

VERÖFFENTLICHUNGEN DES
BRANDENBURGISCHEN LANDESHAUPTARCHIVS

Peter P. Rohrlach

Historisches Ortslexikon für die Altmark



Berliner
Wissenschafts-Verlag

Peter P. Rohrlach
Historisches Ortslexikon für die Altmark

VERÖFFENTLICHUNGEN DES
BRANDENBURGISCHEN LANDESHAUPTARCHIVS

Begründet von Friedrich Beck
Herausgegeben von Klaus Neitmann

Band 68

VERÖFFENTLICHUNGEN DER
STAATLICHEN ARCHIVVERWALTUNG
DES LANDES SACHSEN-ANHALT

Reihe A: Quellen zur Geschichte Sachsen-Anhalts

Band 23

Peter P. Rohrlach

Historisches Ortslexikon für die Altmark

(Historisches Ortslexikon für Brandenburg, Teil XII)



BWV • BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist unzulässig und strafbar.

Hinweis: Sämtliche Angaben in diesem Fachbuch/wissenschaftlichen Werk erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung und Kontrolle ohne Gewähr. Eine Haftung der Autoren oder des Verlags aus dem Inhalt dieses Werkes ist ausgeschlossen.

© 2018 BWV • BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG GmbH,
Markgrafenstraße 12–14, 10969 Berlin,
E-Mail: bwv@bwv-verlag.de, Internet: <http://www.bwv-verlag.de>

Druck: Memminger MedienCentrum, Memmingen

Gedruckt auf holzfreiem, chlor- und säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

Printed in Germany.

ISBN Print: 978-3-8305-3743-4 (Paket)

ISBN E-Book: 978-3-8305-2235-5 (Paket)

Gesamtinhaltsverzeichnis

Band 1

Ein Rückblick auf das „Historische Ortslexikon für Brandenburg“ und auf Peter P. Rohrlachs Anteil am Langzeitvorhaben des Brandenburgischen Landeshauptarchivs	
Klaus Neitmann	VII
Die Bedeutung des Historischen Ortslexikons Altmark für Sachsen-Anhalt	
Detlev Heiden	XIX
Vorwort des Verfassers	XXI
Einleitung	XXIII
Siglenverzeichnis	XXXIII
Wörterklärungen	XXXVII
Historisches Ortslexikon für die Altmark A–K	1

Band 2

Siglenverzeichnis	VII
Wörterklärungen	XI
Historisches Ortslexikon für die Altmark L–Z	1301
Quellen und Literatur	
Ortschaftsverzeichnisse	2569
Weitere allgemeine Hilfsmittel	2571
Quelleneditionen	2574
Literatur	2577
(Archivalische) Quellen zu den einzelnen Punkten	2592
Register der mittelalterlichen Wüstungen	2611
Orts- und Personenregister	2645

Übersichtskarte der Altmark

Ein Rückblick auf das „Historische Ortslexikon für Brandenburg“ und auf Peter P. Rohrlachs Anteil am Langzeitvorhaben des Brandenburgischen Landeshauptarchivs

Am Anfang war Rudolf Lehmann – am Anfang des landesgeschichtlichen Großprojektes „Historisches Ortslexikon (HOL) für Brandenburg“ im Jahre 1956 stand der durch die Quantität und Qualität seines geschichtswissenschaftlichen Werkes ausgezeichnete Landeshistoriker und Landesarchivar der Niederlausitz, der dieses vielbändige landesgeschichtliche Hilfsmittel konzipierte und auf den Weg brachte. Gut sechs Jahrzehnte später steht es dem Geleitwort des Reihenherausgebers zum zwölften und (voraussichtlich) letzten Band des „HOL Brandenburg“, somit zum Abschluß eines „Langzeitvorhabens“, wahrlich gut an, nicht nur die ein wenig verwickelte Entstehungsgeschichte dieses Bandes über die Altmark zu skizzieren, sondern auch an die grundlegenden Konstellationen zu erinnern, denen die Bandfolge überhaupt ihre Entstehung zu verdanken gehabt hat. Die entscheidende Rolle kam dabei eben Lehmann zu, und sie verdient hier eingangs ausdrückliche Erwähnung, weil sein Anteil im 1962 erschienenen ersten Band über die Prignitz, also anlässlich der Eröffnung des Werkes, im Vorwort des Reihenherausgebers nicht angesprochen wurde, war er doch in der seit der frühen Planung verstrichenen Zeit wegen seiner Auseinandersetzungen mit der Staatlichen Archivverwaltung der DDR um seine wissenschaftlichen Freiheiten zur persona non grata geworden.

*

Die Ursprünge des HOL Brandenburg¹ beruhen auf der Verbindung eines rühmlich ausgewiesenen, archiv- und quellenkundigen Landeshistorikers und einer ganz jungen kleinen Archivmannschaft, die vereint waren in dem Bestreben zur Aufstellung eines anspruchsvollen archiv- und geschichtswissenschaftlichen Programms. Die preußische Archivorganisation war 1945 zusammengebrochen, in Brandenburg galt es unter den völlig veränderten politischen Voraussetzungen ein neues staatliches Archivwesen aufzubauen, das seit 1949 unter der Förderung von Otto Korfes, dem ersten Leiter der Staatlichen Archivverwaltung im Ministerium des Innern der DDR, mit der Gründung des Brandenburgischen Landeshauptarchivs (BLHA) in Potsdam und des ihm nachgeordneten Landesarchivs Lübben Gestalt annahm. Die Leitung des Lübbener Archivs, der Fortsetzung des niederlausitzischen Ständearchivs, wurde von Korfes in die Hand Rudolf Lehmanns gelegt, der mit dessen Beständen durch seine jahrzehntelangen Forschungen engstens vertraut war und sich durch seine 1937 erschienene „Geschichte des Markgraftums Niederlausitz“ und

1 Die folgenden Ausführungen über die Frühgeschichte des HOL zwischen 1956 und 1962 wiederholen in gekürzter Fassung die Ausführungen von Klaus Neitmann, Archivarische Kärnerarbeit und ihre landesgeschichtliche Frucht, in: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 57 (2011), S. 235-251, hier S. 236-246.

zahlreiche andere Veröffentlichungen unter den brandenburgischen und deutschen Landeshistorikern einen Namen gemacht hatte. Demgegenüber traten in das Potsdamer Archiv, das nicht unmittelbar an eine Vorgängerinstitution anknüpfte, sondern aus ausgelagerten Archivbeständen und übernommem Behördenschriftgut überhaupt erst zu einem fachgerechten Archivkörper zu formen war, junge Archivare und Archivarinnen ein, die soeben erst ihre Ausbildung abgeschlossen hatten, die ersten Absolventen des Instituts für Archivwissenschaft in Potsdam, unter ihnen Friedrich Beck und Lieselott Enders, die unmittelbar nach ihrem dortigen Abschluß 1953 Archivare am Landeshauptarchiv und nach einer kurzen Übergangszeit infolge der Gründungssituation dessen Direktor bzw. dessen Abteilungsleiterin wurden – beide noch nicht einmal 30 Jahre alt.

Die weitere Entwicklung wurde maßgeblich dadurch bestimmt, daß diese Mannschaft, kaum daß sie angetreten war, sich trotz der zunächst vordringlichen archivischen Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten sogleich auch ein gewichtiges Forschungsprogramm zum Gegenstand ihrer Anstrengungen zu machen gedachte. Dessen Ausarbeitung wurde verständlicherweise Lehmann auf Grund seiner intimen Kenntnis der brandenburgischen Landesgeschichtsforschung seit dem Ende des Ersten Weltkrieges anvertraut. In kleiner Runde legte er auf einer Besprechung im Landesarchiv Lübben im Mai 1956 seine Überlegungen zu einem organisatorischen und inhaltlichen Neuansatz vor – in einer Zeit, wie zu bedenken ist, in der die meisten Kommissionen und Vereine, die die brandenburgisch-preußische Geschichtsforschung einst getragen hatten, durch den politischen Zusammenbruch von 1945 zu bestehen aufgehört hatten oder noch nicht, auch nicht in gewandelter Gestalt, wiederbelebt worden waren. Aus Lehmanns und Becks Absichten erwuchs die Landesgeschichtliche Forschungsstelle für Brandenburg, die sich im Februar 1957 auf einer Sitzung im BLHA konstituierte. Für die von ihr geplanten Vorhaben sollten sowohl Mitarbeiter des Landeshauptarchivs als auch weitere ihm verbundene Archivare und Historiker gewonnen werden. Die neun beabsichtigten Arbeitsvorhaben zielten vornehmlich auf archivische und landesgeschichtliche Hilfsmittel und Nachschlagewerke sowie auf Editionen ab. Unter ihnen erscheint sowohl in Lehmanns Entwurf von 1956 als auch in der Beschlußfassung von 1957 das „Historische Ortslexikon für Brandenburg“. Lehmann arbeitete selbst seit 1955 ohne offiziellen dienstlichen Auftrag nachdrücklich an einem Historischen Ortslexikon der Niederlausitz, sichtete insbesondere die Bestände seines Landesarchivs Lübben für dessen Belange und wertete sie für ein von ihm entworfenes 10-Punkte-Schema aus, in dem die maßgeblichen inhaltlichen Gesichtspunkte bzw. Auswahlkriterien bezeichnet waren. Seine Arbeit war aber als Teil des umfassenderen Historischen Ortslexikons für Brandenburg gedacht, dessen Inangriffnahme endgültig im Februar 1957 beschlossen wurde. In seiner Anlage folgte das HOL Brandenburg Karlheinz Blaschkes historisch-statistischer Methode der Materialaufbereitung und Darstellung in seinem 1957 erschienenen 500seitigen „Historischen Ortsverzeichnis von Sachsen“, verarbeitet jedoch im Gegensatz zu ihm mit einer wesentlich umfassenderen und differenzierteren Gliederung eine ungleich größere Stofffülle. Aus dem breiten Zugriff ergab sich unmittelbar, daß das Gebiet der ehemaligen Provinz Brandenburg abschnittsweise, aber vollständig bearbeitet werden sollte; ausgehend von den 1815-1945/52 bestehenden Kreisen gedachte

man sich an den spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen historischen Landschaften zu orientieren. Die märkischen Kreise sollten von zwei Archivaren bearbeitet werden, von der Potsdamer Archivarin Lieselott Enders und dem Berliner Archivar Klaus Schwarz, die ihre Tätigkeit für die zunächst ausgewählten Kreise, West- und Ostprignitz bzw. Templin, Prenzlau und Angermünde (Uckermark), auch sogleich aufnahmen.

Die äußeren Konstellationen, unter denen die Arbeit am HOL 1957 aufgenommen worden war, änderten sich innerhalb weniger Jahre erheblich. Die Landesgeschichtliche Forschungsstelle, die sich nie der spürbaren Förderung durch die vorgesetzte Dienststelle erfreut hatte, ging ein, als Lehmann Anfang der 60er Jahre von der Leitung zurücktrat und bald danach in die Bundesrepublik übersiedelte, weil er sich in seinen Arbeits- und Publikationsmöglichkeiten zunehmend in unerträglicher Weise beschnitten sah. Seine Materialsammlung für das HOL Niederlausitz nahm er nach Marburg mit, wo er es dank der Unterstützung in der von Walter Schlesinger eingerichteten Wissenschaftlichen Forschungsstelle für Mitteldeutschland schließlich vollendete; als letztes seiner großen Werke zur Niederlausitzer Landesgeschichte erschien es in zwei Bänden 1979. Die Potsdamer Archivare standen vor einer schwerwiegenden Entscheidung über ihr wissenschaftliches Arbeitsprogramm, in den Worten von Enders: „[Wir] wollten ... das einst gesteckte Ziel weiterverfolgen. Lehmanns Rücktritt war wie ein Absturz von sicherem Fundament. ... Keiner mochte an die Stelle von Lehmann treten, sah sich moralisch nicht legitimiert, trotz inzwischen gewachsenen Selbstbewußtseins. Doch das Programm sollte weiterlaufen und konnte es auch, da jeder für seine Aufgabe selbst verantwortlich war.“ Das HOL wurde jetzt endgültig auch der äußeren Form nach in das Arbeitsprogramm des BLHA aufgenommen, wo es der Sache nach von vornherein angesiedelt gewesen war. In dienstlichem Auftrag führte Enders in den folgenden 25 Jahren die Arbeiten an ihm weiter, auf ihr ruhte die Hauptlast des Unternehmens. Ihre große, geradezu unvergleichliche Arbeitskraft und Ausdauer setzte sie dafür über Jahre und Jahrzehnte hinweg, fast während ihrer gesamten Tätigkeit in der Potsdamer Orangerie, konzentriert ein. Insgesamt sechs Landschaften vornehmlich nordwestlich, nördlich und nordöstlich von Berlin widmete sie sich, dabei für zwei Bände von Margot Beck unterstützt: Zwischen 1962 und 1986 erschienen die von ihr verfaßten Bände über die Prignitz (1962), das Ruppiner (1970) und das Havelland (1972), den Teltow (1976) und den Barnim (1980), schließlich die Uckermark (1986), der letzte Band schon mit einem beachtlichen Umfang von über 1.200 Seiten. In ihrem „Ruhestand“, als sie sich schon ihren Monographien zu mittelalterlichen und frühneuzeitlichen kurländischen Landschaften zugewandt hatte, stellte sie in Verbindung mit ihrer Darstellung die um das 2 ½fache vermehrte Zweitaufgabe des HOL Prignitz her.

Enders ging für das HOL von dem 10-Punkte-Schema aus, das Lehmann erarbeitet hatte, das, einmal angewandt, von ihr nicht mehr abgeändert wurde. Das HOL behandelte sämtliche Ortschaften und Wohnplätze mit eigenem Namen seit der hochmittelalterlichen Kolonisationszeit bzw. seit Beginn der schriftlichen Überlieferung mit Angaben zu den folgenden ausgewählten Gesichtspunkten, die die Gleichmäßigkeit und Vergleichbarkeit der Beschreibung gewährleisten sollten:

1. Art und Verfassung der Siedlung nebst Gemeindezugehörigkeit im Stichjahr 1900 mit Angabe aller früheren und späteren kommunalrechtlichen Veränderungen,
2. Gemarkungsgröße in den Stichjahren 1860, 1900 und 1931,
3. Siedlungsform in typisierter Kennzeichnung, unter Berücksichtigung der slawischen Vorgängersiedlungen, mittelalterlichen Befestigungen und Wüstungen sowie der Gutssiedlungen des 16.-19. Jahrhunderts,
4. erste schriftliche Erwähnung mit Angabe der Jahreszahl, der buchstabengetreuen Schreibweise und der Quelle,
5. Gerichtszugehörigkeit in den verschiedenen Phasen der Justizorganisation im 19. und 20. Jahrhundert,
6. Herrschaftszugehörigkeit jeder Siedlung zu einer oder mehreren Grund- und Guts-herrschaften, Klöstern und Stiften, Städten und/oder landesherrlichen Ämtern, und zwar bis zur Kreisordnung von 1872 mit ihrer Aufhebung der gutscherrlichen Polizei-gewalt, mit einer angestrebten, möglichst lückenlosen Darstellung der Besitz-verhältnisse einschließlich der verschiedenen Besitzanteile innerhalb eines Dorfes mit zeitlicher und sachlicher Spezifizierung jedes Anteils,
7. Wirtschafts- und Sozialstruktur in Querschnitten, d. h. Angaben zu allen Siedlungen nach einheitlichen Stichjahren, mindestens einem in jedem Jahrhundert, die induktiv aus der Quellenlage des jeweiligen Gebietes gewonnen wurden, Angaben zur Sozialschichtung und Hufenzahl bzw. Betriebsgröße, Angabe der Häuser und Gewerbebetriebe,
8. kirchliche Verfassung mit Darstellung des Parochialverhältnisses jedes Ortes, zu Mutter- und Tochterkirchen, zum Patronat und zum Pfarr- und Kirchenbesitz bis zur Aufhebung des Patronats 1946,
9. Baudenkmale mit knappsten kunstgeschichtlichen Hinweisen insbesondere zur Erkenntnis der Frühgeschichte,
10. Bevölkerungsziffern mit absoluten Zahlen zu bestimmten Stichjahren.

Den größten Nachdruck legte Enders – und je länger, desto stärker – auf die Punkte 6 und 7, auf die Herrschafts- sowie noch mehr auf die Wirtschafts- und Sozialverhältnisse. Ihr eigener Gestaltungswille innerhalb des vorgegebenen Schemas kam hier zur Geltung und führte durch die erhebliche Ausweitung der Quellengrundlage weit über die ursprünglichen Erwägungen hinaus. Denn gerade in diesen beiden Punkten wurde die anfängliche Absicht, sich vornehmlich auf gedruckte Literatur und Quelleneditionen zu stützen und Archivalien erst nachrangig einzubeziehen, von ihr weitgehend aufgegeben und durch die intensive und ausgedehnte Ermittlung und Auswertung ungedruckter Quellen ersetzt, so daß die fehlerhaften und inkorrekten Angaben gerade der heimatgeschichtlichen Literatur durchgängig an Hand der Originalquellen überprüft und verbessert wurden. In Punkt 6 bemühte sie sich um den vollständigen Nachweis der Besitzgeschichte jedes Ortes, suchte die in der Literatur vorhandenen Lücken in der längsschnittmäßigen Darbietung der Besitzerfolge durch archivalische Studien zu schließen und trachtete danach, Angaben zur Wirtschafts- und Sozialstruktur, auch für das 19. und 20. Jahrhundert, flächenmäßig und vergleichbar zu ermitteln. Im Ergebnis war angestrebt, daß durch die Aneinanderreihung

von etlichen aufeinanderfolgenden Stichdaten Entwicklungslinien hervortraten und daß gleichartige Stichdaten querschnittartige Vergleiche über den ganzen Bearbeitungsraum ermöglichten.

*

Das HOL war wie bemerkt in den frühen 1960er Jahren in das Arbeitsprogramm des Brandenburgischen Landeshauptarchivs aufgenommen worden und hatte mit Lieselott Enders eine Bearbeiterin von Ausnahmeformat gefunden. Aber ansonsten gestaltete sich die wegen des gewaltigen Arbeitsumfanges unausweichliche Suche nach zusätzlichen geeigneten und beharrlichen Bearbeitern unter den Archivaren in der Orangerie für andere Landschaften der Mark als schwierig. Denn nachdem Klaus Schwarz, der andere Bearbeiter der „ersten Stunde“, durch seinen Weggang in den „Westen“ ausgeschieden war, kamen die für weitere Bände vorgesehenen Mitarbeiter des BLHA wie Gebhard Falk und Hartmut Harnisch wegen anderer, für sie vorrangigerer Arbeiten über Anfänge nicht hinaus. Allein Joachim Schölzel brachte die ihm übertragene Aufgabe, das Gebiet der Herrschaft Beeskow-Storkow, nach vielen Jahren zu einem glücklichen Abschluß, 1989 kam sein Band heraus. Als der verantwortliche, um die Förderung des HOL sehr besorgte Archivdirektor Friedrich Beck außerhalb seines eigenen Hauses nach interessierten Mitstreitern Ausschau hielt, gelang ihm ein Glücksgriff: Er vermochte Peter P. Rohrlach, den Leiter der Fachabteilungen der Berliner Stadtbibliothek mit Neigungen zur brandenburgischen Landesgeschichte, für die Mitwirkung an der archivarischen Kärnerarbeit zu gewinnen. Und Rohrlach entzog sich nicht den wiederholten Beck'schen Rufen, er nahm, sobald er ein Manuskript abgeschlossen hatte, sofort den nächsten brandenburgischen Kreis in Angriff, lieferte seine Druckvorlage, wie ihm sein Auftraggeber bescheinigte, „termin- und qualitätsgerecht“ ab und blieb dem Gesamtwerk ebenso wie Enders über die Jahrzehnte hinweg treu. Zwischen 1977 und 1992 erschienen in regelmäßiger Folge seine drei Bände von jeweils beachtlichem Umfang (zwischen 500 und 630 Seiten) über südwestlich, südlich und östlich von Berlin gelegene, den Enders'schen Bearbeitungsräumen benachbarte Landschaften bzw. Kreise: Zauch-Belzig (1977), Lebus (1983) und Jüterbog-Luckenwalde (1992). Diese eigenen Bände sowie zusätzlich den Band Schölzels über Beeskow-Storkow wertete er anschließend für das von Enders und ihm verantwortete Personen- und Ortsregister der zehn Bände des HOL aus (1995).

Die Bände Rohrlachs folgten als Teile eines Gesamtwerkes in ihrer Anlage und Ausführung sinnvollerweise der 1956/57 in den Grundzügen festgelegten Konzeption und den von Enders bereits erprobten Methoden, wie sie eben skizziert wurden. Rohrlachs besondere Herausforderungen ergaben sich für die ehemaligen Kreise Zauch-Belzig und Jüterbog-Luckenwalde aus deren historischer Entwicklung und der daraus resultierenden archivalischen Überlieferung. Beide Kreise hatten im Gegensatz zu den von Enders bearbeiteten geschlossenen brandenburgischen Gebieten im territorialpolitischen Spannungsfeld zwischen der Mark Brandenburg, dem Kurfürstentum Sachsen und dem Erzstift Magdeburg gelegen, waren in der Neuordnung der preußischen Provinz Brandenburg nach 1815 aus

der Zusammenführung märkischer und sächsischer Gebiete entstanden, vereinigten also Gebietsteile, die seit dem Mittelalter vornehmlich dem Kurfürstentum Sachsen(-Wittenberg) bzw. dem sächsischen Kurkreis sowie der Mark Brandenburg angehört und infolgedessen eine recht unterschiedliche Entwicklung durchlaufen hatten. Während der Kreis Zauch-Belzig „nur“ aus zwei recht homogenen Gebieten, der brandenburgischen Zauche und dem kursächsischen Doppelamt Belzig-Rabenstein, bestand, war der Kreis Jüterbog-Luckenwalde aus insgesamt acht Verwaltungseinheiten magdeburgischer, märkischer, kursächsischer und niederlausitzischer Herkunft zusammengefügt. Für den Bearbeiter des HOL vermehrten sich auf Grund dieser Territorialgeschichte – und zwar für Jüterbog-Luckenwalde in erheblich größerem Ausmaß als für Zauch-Belzig – die erforderlichen Bemühungen um die Ermittlung der archivalischen Quellen, waren sie eben nicht allein in brandenburgisch(-preußischen) Zentral-, Regional- und Lokalarchiven konzentriert, sondern – zudem noch befördert durch die Aufteilung der Quellen nach 1815 entsprechend den neuen Grenzziehungen – auf eine Vielzahl von großen und kleinen Archiven in Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und darüber hinaus verstreut und zersplittert. Unter diesen Voraussetzungen den Quellenstoff zu ermitteln, zusammenzuführen und entsprechend den gewählten Kriterien auszuwerten, verlangte Geschick in der Archivrecherche, Fähigkeit zur Organisation des Materials und Eignung zur abwägenden Analyse von dessen Aussagen. Für Jüterbog-Luckenwalde wurden 30 Archive und Bibliotheken aufgesucht und ausgewertet. Die unterschiedlichen brandenburgischen und sächsischen Verwaltungs- und Archivtraditionen ergaben zudem verschiedenartige inhaltliche Schwerpunkte der Überlieferung und erschwerten eine gleichmäßige und dichte Darstellung.

Rohrlachs archivalische Quellennachweise am Schluß der Bände vermitteln eine Vorstellung sowohl vom Umfang des herangezogenen Archivgutes als auch von den quellenkritischen Problemen im Hinblick auf dessen Auswertung. Man stößt dabei unvermuteterweise auf kleine Kabinettstückchen wie die archivwissenschaftliche Analyse einzelner Amtsbücher oder Amtsbuchserien, beispielsweise von Lehnskopiaren und -registern der sächsischen Wettiner oder der Magdeburger Erzbischöfe oder von städtischen Schöffebüchern. Der ausgiebigen Quellensuche ist es zuzuschreiben, daß manche längst vermißte Quellengruppe wie beispielsweise die Lehnbriefkonzepte des sächsischen Sekundogeniturfürstentums Sachsen-Weißenfels an unerwarteter Stelle im Bestand des Lehnshofes Dresden im (Haupt-)Staatsarchiv Dresden ermittelt wurden. In anderen Fällen konnten die gesuchten Angaben nicht mehr aus den thematisch einschlägigen und zusammenfassenden, aber tatsächlich verlorengegangenen oder vernichteten Aktengruppen erhoben werden, sondern wurden mit einigem Aufwand aus anderen parallelen oder ergänzenden Überlieferungen oder aus anderen Archiven ermittelt. Die Zusammenführung und Bewertung der verstreuten Quellen hat vielfach zu ganz neuen Erkenntnissen etwa in der Identifizierung von Orten und Wüstungen geführt und zahlreiche Annahmen, die in der häufig legendenanfälligen ortsgeschichtlichen Literatur über Forschergenerationen hinweg gepflegt worden waren, zerstört und durch quellenkritisch begründete Einsichten ersetzt, wie Rohrlach einmal am Beispiel von älteren Ortsnamenbelegen aus dem Kreis Jüterbog-

Luckenwalde und ihrer Zuordnung gezeigt hat² – eine Leistung, die es nachdrücklich hervorzuheben gilt, weil sie unter dem Eindruck der Informationsfülle des HOL leicht unterzugehen droht. Überhaupt haben die umfassende Vermehrung des berücksichtigten Quellenmaterials und dessen systematische Untersuchung – Aufgaben, die in vergleichbarer Intensität noch nie zuvor angepackt worden waren – der Orts- und Landesgeschichtsforschung eine neue Grundlage geschaffen, auf viel zu schmaler Quellenbasis getroffenen Behauptungen und Schlußfolgerungen den Boden entzogen und stattdessen vornehmlich die Besitzentwicklung, die Sozialstruktur und die kirchlichen Gegebenheiten neu beleuchtet.³ Denn trotz aller angedeuteten Hindernisse wurde etwa vornehmlich auf archivalischer Grundlage eine möglichst lückenlose Darstellung der Besitzverhältnisse der Orte und der Besitzerwechsel in zeitlicher Abfolge und unter möglichst genauer Aufgliederung der verschiedenen Besitzanteile innerhalb der Orte (unter Umständen mit komplizierten Erscheinungsbildern von bis zu 50 verschiedenen Anteilen!) angestrebt, um so die ländliche Sozialstruktur über sieben Jahrhunderte hinweg, von der Kolonisationszeit bis zur sozialistischen Umgestaltung, zu erhellen.

*

Nachdem Ende der 1980er Jahre das Manuskript für den Band Jüterbog-Luckenwalde abgeschlossen worden war, beabsichtigte Rohrlach sich vom HOL Brandenburg zu verabschieden, denn mit den damals gedruckt vorliegenden oder vor der Drucklegung stehenden Bänden war das ursprüngliche Programm von 1956/57 – sieht man einmal davon ab, daß Lehmann sein niederlausitzisches Ortslexikon in seiner Marburger Zeit vollendet und veröffentlicht hatte und daß die damals noch vorgesehene Neumark später aus politischen Gründen außer Betracht gelassen worden war – in seinem Kern, in der Bearbeitung der mittelmärkischen Landschaften und Kreise, vollendet worden. Aber Friedrich Beck dachte an die Abrundung des HOL Brandenburg in der Weise, daß die jahrhundertlang, bis zu den territorialen Umwälzungen der napoleonischen Zeit kurmärkische Altmark, also die westelbischen Gebiete der Mark und der eigentliche Ausgangspunkt ihrer Territorialbildung, auch noch bearbeitet werden sollte, ebenso wie er schon die von Hans-Joachim Schreckenbach erarbeitete, 1970-1974 erschienene vierbändige „Bibliographie zur Geschichte der Mark Brandenburg“ 1986 um einen im Wesentlichen von Helmut Schönfeld erstellten Band zur Altmark erweitert hatte. Rohrlach entzog sich letztlich erneut nicht seinen Werbungen, sondern sagte ihm seinen vierten HOL-Band zu. Mit der Leitung des damaligen Staatsarchivs Magdeburg, zu dessen Sprengel die Altmark gehörte und dessen Bestände von wesentlicher Bedeutung waren, wurde mündlich Einvernehmen

2 Peter P. Rohrlach, Ältere Ortsnamenbelege und das Problem ihrer Zuordnung im alten Kreis Jüterbog-Luckenwalde, in: Brandenburgische Landesgeschichte und Archivwissenschaft. Festschrift für Lieselott Enders zum 70. Geburtstag, hrsg. v. Friedrich Beck u. Klaus Neitmann (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, Bd. 34), Weimar 1997, S. 11-20.

3 Vgl. Aufgabenbeschreibung und Arbeitsergebnisse bei Peter P. Rohrlach, Der alte Kreis Jüterbog-Luckenwalde, in: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte 45 (1994), S. 66-81.

darüber erzielt, daß in das Forschungsprogramm des Staatsarchivs Potsdam das HOL Altmark aufgenommen wurde. Noch bevor der Band Jüterbog-Luckenwalde in den Druck ging, machte sich Rohrlach ans neue Werk und begann nachdrücklich mit der Materialsuche und -erfassung. Reihenherausgeber und Autor unterzeichneten am 1. September 1990 den Vertrag, nach dem letzterer „den Auftrag zur Bearbeitung eines Manuskripts Historisches Ortslexikon der Altmark im Umfang von 2 Bänden auf der Grundlage einer vorliegenden teilweisen Materialsammlung [übernimmt]“ und sich „verpflichtet, das ordnungsgemäße satzreife Manuskript in zwei Ausfertigungen an das BLHA abzuliefern, und zwar bis zum 31. Dezember 1994“. Die Prognosen über die Vollendung geschichtswissenschaftlicher Großvorhaben liegen, wie die Erfahrungen mit ihnen seit dem 19. Jahrhundert zeigen, vielfach verkehrt, und so fehlten auch den Urhebern des HOL Brandenburg in den späteren 1950er Jahren klare Vorstellungen über die voraussichtlichen Bearbeitungszeiträume. Aber im Fall des HOL Altmark war die Fehleinschätzung von 1990 besonders gravierend, freilich vornehmlich auf Grund von Umständen, die außerhalb der Gestaltungsmacht der Vertragspartner lagen. Die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten und der beiden Hälften Berlins beanspruchte Rohrlach über die Jahre hin in seiner leitenden Stellung in der Berliner Stadtbibliothek auf das Stärkste, als es galt, das bisherige Ost- und West-Berliner Bibliothekswesen unter dem einen Dach des Landes Berlin zusammenzuführen. Und nach seinem Eintritt in den Ruhestand wurde sein ehrenamtlicher Einsatz längere Zeit von bibliothekarischen Unternehmungen verlangt. So kamen die Arbeiten zum HOL Altmark mehr als ein Jahrzehnt lang nur schleppend voran und ruhten immer wieder lange Zeit. Der Potsdamer Archivdirektor und Reihenherausgeber – inzwischen war Klaus Neitmann in diesen Ämtern Friedrich Beck nachgefolgt – und der Autor sahen sich mehrfach veranlaßt, in Vertragsergänzungen jeweils neue spätere Abgabetermine für das Manuskript festzulegen, die dann regelmäßig nicht eingehalten werden konnten. Und Rohrlach war sich der Vollendung seines Werkes nicht mehr sicher und dachte gelegentlich an eine letztwillige Verfügung zur Übergabe seiner Materialsammlung an das BLHA, obwohl erhebliche Teile des 10-Punkte-Bearbeitungsschemas bereits abschließend bearbeitet waren.

Die entscheidende Wende trat im November 2003 ein, als Rohrlach und Neitmann in einem Gespräch in Potsdam übereinkamen, das Vorhaben nicht still verscheiden zu lassen, sondern ernsthaft und gezielt seine Wiederbelebung zu versuchen, und in der Folge zu diesem Zweck eine neue förmliche Vereinbarung miteinander abschlossen. Der erste Schritt des neuen Anlaufes bestand darin, die in acht Kästen befindliche Zettelkartei zu den einzelnen altmärkischen Orten mit ihren ungezählten handschriftlichen Einträgen der vorläufigen Ergebnisse, die weitgehend einen damals knapp 15jährigen Arbeitsstand enthielten und die sich, wovon der Reihenherausgeber sich überzeugen konnte, dem Verständnis eines Außenstehenden kaum offenbarten, entsprechend den neuen technischen Möglichkeiten in ein Computer-Manuskript zu überführen, mit dem der Autor besser und einfacher arbeiten konnte. Das Vorhaben hätte aber nicht auf diese Weise fortgeführt werden können, wenn ihm nicht seine Ehefrau Renate Rohrlach zur Seite getreten wäre und insbesondere die Schreibarbeiten übernommen hätte. So hat sie durch ihre vielfältige

Mitwirkung und Hilfestellung erreicht, daß das Manuskript Jahr für Jahr kontinuierlich wuchs und ihren Gatten dazu anspornte, seine Quellenrecherchen weiterzuführen, deren Umfang sicherlich 1990 erheblich unterschätzt worden war, und durch wiederholte Aufenthalte vor Ort, in Archiven und Bibliotheken Sachsen-Anhalts, im Landeshauptarchiv wie in Kommunalarchiven, Archivalien und Literatur und vor allem erstere zu sichten und aus ihnen die gesuchten Angaben zu ermitteln; so waren etwa die Daten zur Siedlungsform, zur schriftlichen Ersterwähnung und zur neueren und neuesten Wirtschafts- und Sozialentwicklung mit den Besitzverhältnissen der Güter nach 1872, mit den Bodenreformergebnissen von 1945 ff. und der LPG-Entwicklung zu erheben und zusammenzutragen, darüber hinaus aber Ergänzungen zu allen Sachgesichtspunkten einschließlich der Berücksichtigung jüngster Vorgänge bis an den unmittelbaren Rand der eigenen Gegenwart einzuarbeiten. Die Zerstreung der Überlieferung, ihre zuweilen unbefriedigende Erschließung und die Suche nach zusammenfassenden überblicksartigen Unterlagen etwa zur Bodenreform waren Schwierigkeiten, die sich dabei stellten und die Arbeitsfortschritte hinauszögerten, zumal der Autor seine eigenen Ansprüche an die Informationsdichte nur ungern minderte, wenn sich etwa herausstellte, daß der Nachweis der urkundlichen Ersterwähnungen oftmals, sofern man sich nicht mit den gedruckten Editionen zufrieden geben wollte, eingehende Nachforschungen erfordert und das Unternehmen erneut auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben hätte. Von großem Vorteil für all diese Arbeiten erwies es sich in der Folgezeit, daß die Leiterin des Landeshauptarchivs Sachsen-Anhalt in Magdeburg, Ulrike Höroldt, in zwei Besprechungen im Oktober 2003 und im April 2005 ihre nachdrückliche Hilfe zur Förderung des Vorhabens zusagte und sich die beiden Archivleiter auf eine gemeinsame Publikation in den Schriftenreihe beider Landesarchive verständigten.

Rohrlach schwankte, mit zunehmendem Alter von wechselnder gesundheitlicher Verfassung, zwischen Zuversicht und Zweifel, wie hier wenigstens mit einem einzigen Zitat aus seinem Brief an den Reihenherausgeber vom Jahreswechsel 2008/09 verdeutlicht sei: „Ich hoffe sehr, daß ich einigermaßen auf dem Damme bleibe, um weiter in allerdings etwas homöopathischen Schritten an dem leidigen Lexikon Altmark voranzurücken. 20 Jahre, allerdings mit mancher längeren Lücke, sind nun erreicht, da muß ja eigentlich endlich der Palmbaum Früchte tragen. Abwarten!“ Es sollten noch einige Jahre in dieser Stimmungslage vergehen, bis die Früchte ausgereift waren, dann aber geradezu in Überfülle, denn die ursprünglich angesetzten Seitenzahlen waren durch jeden neuen Zwischenstand zum Jahresende überholt worden. Ausdauer und Wille des Autors haben ihn alle kleineren und größeren Hürden überwinden lassen, bis zum Jahresende 2015 die Ortsartikel vollendet waren. Die aufwendige Karte wurde anschließend entsprechend seinen Vorgaben von Ellen Franke (Berlin) angefertigt. Das letzte Hindernis bestand darin, auf der Grundlage des gesetzten Textes das Personen- und Ortsregister zu erarbeiten, weil dabei noch mancherlei Identifizierungsprobleme zu lösen waren. Im Oktober 2017 war auch dieser Abschluß geschafft, im 85. Lebensjahr des Autors. Im Berliner Wissenschafts-Verlag betreuten nacheinander die beiden Lektorinnen Johanna Jiranek und Fran-

ziska Fiebig gemeinsam mit Autor und Herausgeber den längeren Herstellungsprozess und begleiteten ihn bis zur Herausgabe der beiden Bände.

*

Mit der Herausgabe des Historischen Ortslexikons Altmark ist das archiv- und geschichtswissenschaftliche Großvorhaben „Historisches Ortslexikon für Brandenburg“ an sein Ende gekommen – jedenfalls, soweit man es heutzutage guten Gewissens behaupten kann. Es fehlt noch unter den historischen Landschaften der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Mark Brandenburg die Neumark (und das Land Sternberg), also die 1945 an Polen gefallenen brandenburgischen Regionen östlich der Oder und beiderseits der Warthe. Aber es ist leider unter den gegenwärtigen Bedingungen des Archiv- und Wissenschaftsbetriebes nicht zu erwarten, daß diese Aufgabe, die in ihren Dimensionen denen des Altmark-Bandes wohl gleichkommen wird, in absehbarer Zukunft wird bewältigt werden können. Die wissenschaftlichen Archivare des BLHA sind in ihrer im vergangenen Jahrzehnt merklich reduzierten Zahl und unter dem Druck der aktuellen Herausforderungen des Archivwesens außerstande, eine solche umfangreiche langfristige Arbeit zu übernehmen, wie es Lieselott Enders unter einem andersartigen Dienstbetrieb möglich war. Und die allgemeine Wissenschaftsförderung setzt, von wenigen Ausnahmen und Bereichen abgesehen, auf kurzfristige Unternehmungen von durchschnittlich maximal drei Jahren Dauer, und schließt damit aus ihrem Interessenfeld ein vieljähriges Vorhaben wie das eines Historischen Ortslexikons Neumark von vornherein aus.

Umso mehr ist einem einzelnen Wissenschaftler wie Peter Rohrlach dafür zu danken, daß er nicht nur in seiner aktiven Dienstzeit das HOL Altmark übernommen und begonnen, sondern es vor allem in seinem sog. Ruhestand unverdrossen weitergeführt und vollendet hat. Es ist letztlich dem Leistungswillen und dem Leistungsvermögen eines einzelnen, seiner beharrlichen Ausdauer und seinem aller untergründiger Unsicherheit zum Trotz bewahrten Vertrauen auf die Erreichbarkeit des großen Zieles zuzuschreiben, daß er nicht irgendwo auf der langen Strecke mit manch unerwarteten Hürden kapitulierte, sondern die Ziellinie bis zu ihrer Überschreitung unverrückt im Blick behalten hat. Das HOL Altmark ist innerhalb des HOL Brandenburg mit seinen 2.904 Seiten der umfangreichste Band geworden und übertrifft in dieser Beziehung den bisherigen „Spitzenreiter“, die Zweitauflage der Prignitz (1.123 Seiten), um über das 2 ½ fache. Insgesamt hat Rohrlach mit seinen vier Bänden und ihren 4.302 Seiten Enders mit ihren sechs Bänden und ihren 4.126 Seiten (gezählt jeweils die Lexikonteile mit Quellen und Literatur sowie Wüstungsverzeichnissen, aber ohne Personen- und Ortsregister) noch knapp „geschlagen“ – was natürlich ein schiefer Vergleich ist, weil die beiden nicht zu einem sportlichen Wettkampf angetreten waren und bloße Seitenzahlen ohnehin für die Einschätzung wissenschaftlicher Qualitäten kaum aussagekräftig sind. Aber diese Zahlen vermögen einen ersten nachhaltigen Eindruck davon zu vermitteln, welche Herausforderungen Enders und Rohrlach bestanden haben – zum größten Teil ist das HOL Brandenburg das Ergebnis ih-

res jahrzehntelangen ungebrochenen Einsatz, ihr Lebenswerk ist ihm in großen Teilen gewidmet gewesen⁴.

Die brandenburgische Landesgeschichtsforschung ist glücklich dafür zu preisen, daß diese beiden Autoren (und die anderen Beteiligten) ein in seiner Informationsfülle und kritischen Quellenverarbeitung großartiges Werk der Grundlagenforschung vollendet und vorgelegt haben, an dessen Erstellung zahlreiche andere deutsche Länder früher oder später nach Vorlage von Bruchstücken gescheitert sind. Das HOL Brandenburg fand so gleich nach Erscheinen seiner ersten Bände in Deutschland (Ost) wie in Deutschland (West) große Anerkennung. Walter Schlesinger hielt 1970 „dieses vorzügliche Hilfsmittel landesgeschichtlicher Forschung für richtungweisend“ und lehnte sich an ihm in dem von ihm selbst konzipierten „Geschichtlichen Ortslexikon des Landes Hessen“ an. Der unterzeichnende Potsdamer Reihenherausgeber möchte an dieser Stelle zum Schluß seines Geleitwortes nicht versäumen, Peter P. Rohrlach seinen tief empfundenen Dank auszusprechen dafür, daß wegen seines maßgeblichen Beitrages das bedeutendste Werk der Grundlagenforschung der brandenburgischen Landeshistoriographie seit 1945, ein Werk, das wie kein anderes seinen „Urheber“, das 1949 neugegründete Brandenburgische Landeshauptarchiv, wegen seiner überzeugenden Initiative Anerkennung in der deutschen Landesgeschichtswelt verschafft hat, zum glücklichen Abschluß gebracht worden ist.

Potsdam, im November 2017

Prof. Dr. Klaus Neitmann
Direktor des Brandenburgischen Landeshauptarchivs

4 Vgl. für den Anteil von Lieselott Enders am HOL Brandenburg die Darstellung von Neitmann, Archivarische Kärmerarbeit (wie Anm. 1).

Die Bedeutung des Historischen Ortslexikons Altmark für Sachsen-Anhalt

Anders als für die benachbarten Bundesländer Brandenburg und Sachsen fehlt für Sachsen-Anhalt bis heute ein historisches Ortsverzeichnis. Dieses Desiderat erschwert auch Vorüberlegungen zur Georeferenzierung online verfügbarer Erschließungsinformationen des Landesarchivs. Im erfreulichen Kontrast dazu stehen die mit der vorliegenden Veröffentlichung eröffneten Forschungspotentiale für die vormals kurmärkische Altmark, die als Teil des Elbdepartements des französischen Königreichs Westphalen und als Teil des Regierungsbezirks Magdeburg in der preußischen Provinz Sachsen zu den territorialen Vorgängern des heutigen Sachsen-Anhalts zählt.

Das landesgeschichtliche Großprojekt eines Historischen Ortslexikons für Brandenburg mit systematischer und beeindruckend intensiver Durchdringung verdient uneingeschränkte Hochachtung. Auf die angenehme Zusammenarbeit zu den Altmark-Bänden mit Peter P. Rohrlach sowie auf die kollegiale Kooperation mit den Potsdamer Kolleginnen und Kollegen blicken alle in Mageburg Beteiligten gerne zurück. Klaus Neitmann gebührt unser Dank für die Beharrlichkeit, mit der er das Projekt über lange Jahre verfolgt hat.

Anknüpfend an Abstimmungen zwischen den Staatsarchiven Potsdam und Magdeburg in den 1980er Jahren hat meine Amtsvorgängerin Ulrike Höroldt 2003 ihre nachdrückliche Förderung des Vorhabens zugesagt. Mit Klaus Neitmann und Peter P. Rohrlach erfolgte auf Grund des gemeinsamen Interesses an archivischer Grundlagenforschung die Verständigung darauf, dass das Landesarchiv Sachsen-Anhalt den Autor in seinen Archivrecherchen umfassend unterstützen würde. Ich freue mich, dass ich diese Kooperation 2017 zu ihrem erfolgreichen Abschluss weiterführen konnte.

Das jetzt vorliegende Historische Ortslexikon Altmark wird nicht nur intensiv von der regionalhistorischen Forschung genutzt werden, sondern auch die archivische Arbeit entlasten und den archivisch dicht überlieferten Norden Sachsen-Anhalts sicherlich einer stärkeren öffentlichen Beachtung zuführen, denn umfangreiche Quellen im Landesarchiv Sachsen-Anhalt wurden akribisch ausgewertet, Informationen aus Urkunden und Akten sowie historischer Literatur zusammengetragen und für die Darstellung der altmärkischen Orte im Lexikon systematisch erfasst.

Bereits die 2016 veröffentlichten Bände 21 (mit dem Hessischen Staatsarchiv Marburg und dem Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar) und 22 (mit dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde) der Quellen zur Geschichte Sachsen-Anhalts waren Resultate grenzüberschreitender Zusammenarbeit. In seiner künftigen Arbeit strebt das Landesarchiv Sachsen-Anhalt verstärkt länderübergreifende Kooperationen an, für die

exemplarisch auch das Historische Ortslexikon Altmark steht. Die zufällige zeitliche Parallelität zwischen dem Abschluss eines seit 2003 unterstützten Forschungsvorhabens und dem Einstieg des Landesarchivs Sachsen-Anhalt in die elektronische Archivierung im DAN-Verbund (Digitale Archivierung Nord) deutet das Spektrum künftiger Möglichkeiten an. Die traditionell enge fachliche Verbundenheit zwischen dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv und dem Landesarchiv Sachsen-Anhalt wird daran hoffentlich einen angemessenen Anteil haben.

Magdeburg, im Dezember 2017

Dr. Detlev Heiden
Leiter des Landesarchivs Sachsen-Anhalt

Vorwort des Verfassers

Nach dem Abschluß der Arbeiten am Teil X Jüterbog-Luckenwalde des Historischen Ortslexikons für Brandenburg, das 1992 erschien, wurde der Quellenstoff für ein Historisches Ortslexikon für die Altmark Schritt für Schritt gesichtet und ausgewertet. Eine starke berufliche Belastung hemmte allerdings mehr und mehr diese sich immer stärker ausweitende Tätigkeit. Es ist vor allem dem unermüdlichen Einsatz meiner Frau Renate Rohlach zu verdanken, daß von 2004 an die Arbeiten systematisch und zügig fortgesetzt werden konnten. Sie hat umfangreiche Quellenexzerpte in das schnell anwachsende Manuskript eingefügt und stets dafür gesorgt, daß bei der Herstellung der Druckvorlage keine weiteren zeitlichen Verzögerungen eintraten. Besonders zu nennen ist ihr tatkräftiges Mitwirken bei der Arbeit an dem umfangreichen Register.

Das vor allem im Brandenburgischen Landeshauptarchiv in Potsdam und im Landesarchiv Sachsen-Anhalt in Magdeburg, einschließlich des Standortes Wernigerode, ausgewertete Quellenmaterial erfuhr eine wichtige Bereicherung durch die Zusammenführung der Unterlagen für die ehemaligen Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) der gesamten Altmark in Stendal und der dadurch gegebenen Benutzungsmöglichkeit. In den Stadtarchiven Salzwedel und Stendal ergaben sich weitere wertvolle Quellenhinweise. In der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin/Preußischer Kulturbesitz war das Schmettauische Kartenwerk mit seinem umfangreichen Zubehör eine einzigartige Quelle, die in dieser Weise erstmals für die Altmark zusammenhängend benutzt werden konnte. Zahlreichen Mitarbeitern der genannten Archive und Bibliotheken danke ich für ihre große Hilfe bei der Quellenermittlung.

In vielen Einzelfragen erfuhr ich fachkundigen Rat und praktische Hilfe von Freunden und Bekannten. Ich danke Dr. Peter Bahl in Berlin, Prof. Dr. Bernhard von Barsewisch in Groß Pankow, Dr. Lorenz Beck (†), Dr. Clemens Bergstedt in Ziesar, Bernhard Bleis in Stade, Hartmut Bock in Jübar, Dr. Jörg Brückner in Wernigerode, Sigrid Brückner in Tangermünde, Christian Falk in Hindenburg, Dieter Fettback in Osterburg, Ellen Franke, M.A., in Berlin, Dr. Josef Hartmann in Ochtmersleben, Werner Heegewaldt in Berlin, Prof. Dr. Ulrike Höroldt in Magdeburg, jetzt Berlin, Ulrich Kalmbach in Salzwedel, Dr. Hans-Friedrich Kniehase in Wetter (Ruhr), Henning Krüger in Kalbe (Milde), Steffen Langusch in Salzwedel, Gert Lehnhardt in Berlin, Eva-Maria Mittag in Salzwedel, Susanne Paasch (†), Dr. Wolfgang Pohl in Falkensee bei Berlin, Frank Riedel, M. A., in Perleberg, Helmut Scherer in Berlin, Dr. Reinhard Schmook in Bad Freienwalde, Prof. Dr. Michael Scholz in Potsdam, Volker Schütte in Tangermünde, Prof. Dr. Werner Vogel (†), Dr. Stephan Freiherrn von Welck in Lüchow-Grabow und Jörg Zander in Berlin.

Prof. Dr. Friedrich Beck hat in seinen letzten Dienstjahren als Direktor des Brandenburgischen Landeshauptarchivs in Potsdam bei der Bereitstellung des umfangreichen

Quellenmaterials mir jede nur denkbare Unterstützung gewährt. Hierfür möchte ich mich in besonderer Weise bedanken.

Prof. Dr. Klaus Neitmann, Direktor des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, hat in den vergangenen Jahren den Abschluß der Archivarbeiten und die notwendigen Schritte zur Drucklegung des umfangreichen Werkes mit wertvollen Hinweisen und seinem sehr persönlichen Einsatz begleitet.

Berlin, im Herbst 2017

Dr. Peter P. Rohrlach

Einleitung

Gegenstand des Historischen Ortslexikons für die Altmark sind sämtliche Ortschaften und Wohnplätze mit eigenem Namen, die seit der hochmittelalterlichen Kolonisationszeit niemals bestanden haben. Der Terminus a quo hängt von der schriftlichen Überlieferung ab. Die Ergebnisse der ur- und frühgeschichtlichen Forschung werden nur zur Ergänzung bzw. Bestätigung sonst unsicherer Tatsachen herangezogen. Es ist in dem hier gesteckten Rahmen nicht möglich, einen auch nur annähernd vollständigen Überblick über die vor- und frühslawischen Siedlungen in der Altmark zu geben. Dagegen wird der Versuch unternommen, alle Siedlungen mit eigenem Namen in „historischer“ Zeit, d. h. seit Beginn der schriftlichen Überlieferung, möglichst vollständig zu erfassen, zu lokalisieren und zeitlich einzugrenzen. Daß dabei trotzdem noch hochmittelalterliche Ortswüstungen unbekannt bleiben werden, liegt an der relativ dürftigen Quellenlage in dieser Zeit. Es werden, soweit möglich, aus archivalischen Quellen weitere hoch- und spätmittelalterliche Wüstungen, zum Teil mit genauerer Lokalisierung, nachgewiesen. Zur Erleichterung der Wüstungsforschung wird dem Band ein Wüstungsregister beigegeben, das alle gesicherten wie vermutlichen Ortswüstungen umfaßt (d. h. alle totalen, nicht aber die partiellen Wüstungen, da, wie die Quellen des 14. und 15. Jh. erkennen lassen, davon fast jedes Dorf zeitweise betroffen war). Berücksichtigt werden auch Flurwüstungen bzw. Flurnamen (z. B. Alte Dorfstelle, Wendfeld), soweit diese auf ehemals selbständige oder unselbständige Siedlungen schließen lassen. Die Übersichtskarte am Ende des Bandes soll die Benutzung und Auswertung des Ortslexikons zusätzlich erleichtern.

Die Grenzen der Altmark, die dem Historischen Ortslexikon zugrundeliegen, ergeben sich zunächst aus dem Kataster von 1686, das für sämtliche damalige Kreise (Beritte) vorhanden ist und erstmals vollständig ausgewertet werden konnte. Es gliedert sich in die Kreise Arendsee, Arneburg, Salzwedel, Seehausen, Stendal und Tangermünde. Die Abfolge der Orte findet sich ebenso noch 1804 in Bratrings statistisch-topographischer Beschreibung der gesamten Mark Brandenburg, Berlin 1804, Band 1, S. 225-391, ausgenommen drei Orte im alten Kreis Seehausen: Gummern, Holtorf und Kapern; diese wurden zwar 1719 von Preußen an das Kurfürstentum Braunschweig-Lüneburg abgetreten, werden aber wegen ihrer langen Zugehörigkeit zur Altmark im vorliegenden Lexikon berücksichtigt. Ihre neuere Entwicklung wurde im wesentlichen dem Wendland-Lexikon (s. Literatur) entnommen; außerdem wurde 1807 Werder (1) dem Königreich Westfalen und damit dem alten Kreis Seehausen zugewiesen, 1816 wurde Zwischendeich dem Kreis Westprignitz übergeben. Beide Orte finden im Historischen Ortslexikon Altmark ihren Platz.

Wesentliche Änderungen in der Kreiszugehörigkeit ergaben sich aus der Neugliederung der Kreise von 1816.

Außer den Kreisen Osterburg, Salzwedel und Stendal, die nur Orte enthielten, die historisch zur Altmark gehörten, waren dies:

- a) Beim Kreis Gardelegen (einschließlich des 1815 an Preußen gefallenem Amtes Klötze, das im Mittelalter zu Brandenburg gehörte, vgl. Landbuch von 1375 in der Ausgabe von Johannes Schultze, S. 63): Ackendorf, Algenstedt, Berge (2), Bödensell, Börgitz, Born, Breitenfeld, Brüchau, Dannefeld, Deetz, Estedt, Etingen, Faulenhorst, Flechtingen Grauingen, Groß Engersen, Hasselburg, Hemstedt, Hottendorf, Ipse, Jävenitz, Jeggau, Jemmeritz, Jerchel (1), Käthen, Kakerbeck, Kasieck, Klein Engersen, Klinke, Klötze, Kloster Neuendorf, Klüden, Köckte (1), Kusey, Laatzke, Letzlingen, Lindstedt, Lindstedterhorst, Lockstedt bei Klötze, Lotsche, Lüffingen, Mannhausen, Mieste, Miesterhorst, Ottersburg, Peckfitz, Polvitz-Neuemühle, Potzehne, Quarnebeck, Röwitz, Roxförde, Sachau, Salchau, Schenkenhorst, Schwiesau, Seethen, Sichau, Siems, Solpke, Staats, Sylpke, Tarnefitz, Trippigleben, Trüstedt, Uchtsprünge, Vinzelberg, Volgfelde, Wannefeld, Wegenstedt, Wenze, Wernitz, Wernstedt, Weteritz, Wieglitz, Wiepke, Winkelstedt (1), Wollenhagen, Wustrewe, Zichtau, Zienau, Ziepel;
- b) beim Kreis Jerichow II: Fischbeck und Schönhausen (Elbe);
- c) beim Kreis Neuhaldensleben: Bregenstedt, Bülstringen, Eimersleben, Erxleben (1), Hörsingen, Ostingersleben und Uhrleben;
- d) beim Kreis Wolmirstedt: Blätz, Burgstall, Dolle, Mahlpfuhl, Mahlwinkel, Sandbeendorf und Uchtdorf.

Das Historische Ortslexikon reiht grundsätzlich die einzelnen Artikel (Ortschaften, Wohnplätze, Wüstungen usw.) in alphabetischer Folge aneinander, so daß eine Orientierung leicht möglich ist; Verweisungen erscheinen entsprechend innerhalb des fortlaufenden Textes. Das dem Band beigegebene Register führt sämtliche behandelten Siedlungen und Wüstungen in durchgehender alphabetischer Reihenfolge in der üblichen Weise auf. Ortsnamen mit den sekundären Bestimmungswörtern Alt, Neu, Groß, Klein, Lüttgen, Hohen, Nieder, Ober, Ost, Sand, Sieden, Unter, West findet man unter dem Grundwort, da solche Orte in der Regel in enger Beziehung zueinander stehen, zumal in Fällen, wo sie unter Verzicht auf ihre Bestimmungswörter miteinander vereinigt wurden (vgl. Ost- und Westheeren, seit 1935 Heeren).

Ein für das ganze Ortslexikon verbindliches 10-Punkte-Schema gliedert den zu jedem Artikel erarbeiteten Stoff einheitlich folgendermaßen auf:

Am Beginn steht der **Ortsname** in heutiger Schreibweise, bei eingegangenen Siedlungen nach der jüngsten bzw. bekanntesten Schreibweise, in Zweifelsfällen wird am entsprechenden Ort im Alphabet verwiesen. Es folgt die Kennzeichnung der geographischen

Lage im Hinblick auf die nächstgelegene Stadt möglichst innerhalb der Altmark, dann die **Kreiszugehörigkeit** in der Zeit bis 1807, die Distriktszugehörigkeit von 1807 bis 1813, die Kreiszugehörigkeit von 1813 bis 1816, von 1816 bis 1952, von 1952 bis 1994 und seit 1994. Diese Angabe steht in Klammern bei nicht wiederbesiedelten oder unter anderem Namen wiederaufgebauten Wüstungen, auch bei in jüngerer Zeit wieder eingegangenen Siedlungen; bei nach 1807 neu entstandenen Siedlungen ist die älteste Kreisangabe eingeklammert. Die zahlreichen mehrfach vorkommenden Ortsnamen sind fingiert gezählt worden (z. B. Packebusch [1], nnö Kalbe [Milde] und Packebusch [2], ö Osterburg).

Mit Ausnahme von Gummern, Holtorf und Kapern, deren weitere Landes- und Kreiszugehörigkeit seit 1719 in jedem betreffenden Artikel dargestellt ist, gehörten alle anderen Orte von 1816 bis 1945 zum preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, von 1945 bis 1952 zur Bezirksregierung Magdeburg (1947-1952 Land Sachsen-Anhalt), 1952 bis 1990 zum Bezirk Magdeburg und seit 1990 wiederum zum Regierungsbezirk Magdeburg im Bundesland Sachsen-Anhalt.

Die sich anschließendem Punkte enthalten:

1. Art und Verfassung der Siedlung nebst Gemeindezugehörigkeit, und zwar zu den Stichjahren 1871, 1885, 1895, 1905 zur besseren Kennzeichnung aller die längste Zeit ihres Bestehens selbständigen Siedlungen vor den großen Eingemeindungswellen im 20. Jahrhundert, mit Angabe aller früheren und späteren kommunalrechtlichen Veränderungen. Unter diesem Punkt entfallen somit alle nicht wiedererrichteten Ortswüstungen, dagegen wird auf unter neuem Namen besiedelte wüste Feldmarken, die einen eigenen Artikel erhalten, verwiesen, z. B.

Prilop: 1. s. Schwarzendamm.

Die genannten Stichjahre gestatten weiterhin die für die Wirtschafts- und Sozialgeschichtsforschung wichtige Trennung der Angaben über Dorf- und Gutsverhältnisse. Die bis 1928 geltende kommunalrechtliche Unterscheidung von Gemeinde- und Gutsbezirken innerhalb einer Siedlungsgemeinschaft mit ihrem jeweiligen Zubehör, im Text durch Kleinbuchstaben gekennzeichnet, z. B.

Brunkau 1. a) Dorf, GemBez, 1833, 1840 zwei Vw, 1864 Rg und Försterei, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt;

spiegelt sich auch aufschlußreich in den Punkten 2 (Stichjahre 1862/63 und 1900), 7 (Stichjahre 1864/65, 1900) und 10 (Stichjahre 1864, 1905) wider. Angegeben werden auch alle zum Gemeinde- und Gutsbezirk gehörigen Pertinenzen mit eigenem Namen, die außerhalb der geschlossenen Dorflage oder der Gutssiedlung liegen, aber deren kommunalrechtlicher Bestandteil sind, unbeschadet dessen, daß sie außerdem jeweils einen eigenen Artikel bilden, z. B.

Niephagen Vw, GutsBez Tylsen, 1818 unter Tylsen, 1833 Schäferei, 1864 Vw, 1871, 1885 Vw, Wohnplatz GutsBez Tylsen, 1895, 1905 Försterei und Vw, GutsBez Tylsen, 1928 mit Tylsen vereinigt.

2. Gemarkungsgröße in den Stichjahren 1862/63, 1900, 1930, 1993 und 2006, ggf. unterteilt nach Gemeinde- und Gutsbezirken. Zu beachten ist, daß hier in der Regel der räumliche Umfang des ganzen Kommunalbezirks genannt wird. Teilsiedlungen mit eigenem Namen innerhalb des Kommunalbezirks erhalten an dieser Stelle nur einen Verweis auf die Gesamtangabe bei der übergeordneten Gemeinde, z. B.

Niephagen: 2. 1862/63, 1900: s. Gut Tylsen, 1930, 1993, 2006: s. Gem Tylsen.

3. Siedlungsform. Auf der Grundlage des Kartenwerkes von Schmettau und den dazugehörigen Brouillons von 1779/81 im Maßstab 1:25000, fortgesetzt durch die handgezeichneten Urmeßtischblätter von 1821/58, die gedruckten Meßtischblätter 1:25000 von 1879/1942 und die Topographischen Karten im Maßstab 1:25000 von 1993/2008, ergibt sich vom letzten Viertel des 18. Jahrhunderts bis zum ersten Viertel des 21. Jahrhunderts die Möglichkeit, die ältere Siedlungsform in den meisten Fällen exakt zu bestimmen. Für die Altmark typisch ist eine große Anzahl von Rundplatz- (Rund)-, Sackgassen-, Anger-, Straßenanger-, Haufen-, Zeilen- und Reihendörfern; vor allem in der Wische gibt es zahlreiche Marschhufendörfer, daneben finden sich auch einige Weiler. Auf den wüsten Feldmarken und durch den Auskauf von Bauernhöfen entstanden vom 16. Jahrhundert bis in das 19. Jahrhundert Gutssiedlungen, die in vielen Fällen die ursprüngliche Dorf Lage stark deformierten. Vor allem im 18. Jahrhundert traten Kolonistendörfer hinzu.

Dieser Punkt enthält darüber hinaus den Nachweis für die in der Gemarkung aufgegangenen Wüstungen und auf ehemalige Siedlungen hinweisende Flurnamen wie „Alte Dorf stelle“ oder „Dorf stelle“, wobei oftmals offen bleiben muß, ob letztere auf eine ehemals selbständige Siedlung oder auf die Verlegung der Ortslage ein und derselben Siedlung hindeuten.

Auch werden an dieser Stelle Hinweise auf slawische Vorgängersiedlungen gegeben, im einzelnen ausführlicher behandelt im „Corpus archäologischer Quellen zur Frühgeschichte ...“ (s. Literatur); archäologische Belege mittelalterlicher Burgen und anderer Befestigungen ebenso wie Angaben zur städtischen Frühgeschichte folgen der Zusammenstellung von Paul Grimm zu den vor- und frühgeschichtlichen Burgwällen in den Bezirken Halle und Magdeburg (s. Literatur).

4. Erste schriftliche Erwähnung mit Angabe der Jahreszahl, der buchstabengetreuen Schreibweise und der Quelle bzw. deren Edition, ggf. bei anderer Schreibweise, Namenabweichung oder gar Namenänderung mehrere Angaben mit Belegen. Findet sich in den Quellen ein Familienname in der Art eines adligen, bürgerlichen oder bäuerlichen Herkunftsnamens, der zeitlich v o r der Ersterwähnung des Ortsnamens liegt, wird er

ebenfalls angegeben. Da aber selten eine Identität dieses Familiennamens mit dem betreffenden Ortsnamen in einem der alten Kreise der Altmark als sicher gelten kann, sollte das urkundliche Alter eines Ortes immer von der urkundlichen Ersterwähnung des Ortsnamens abgeleitet werden. Gleiches gilt für die Personennamen in den Zeugenreihen, die zwar aufgenommen wurden, bei deren Zuordnung aber große Vorsicht geboten ist.

Vor allem die heimatgeschichtliche Literatur nennt vielfach Ersterwähnungen, die nicht zu belegen sind. Sie sind in der Regel in einer Klammerfassung vor der ersten als sicher bezeugten Erwähnung angegeben worden.

5. Gerichtszugehörigkeit vor Aufhebung der Patrimonialjustiz im Jahre 1849, von 1849-1878 (Kgl. Kreisgerichte bzw. deren Deputationen und Kommissionen), von 1879-1952 (Amtsgerichte), von 1952-1992 (Kreisgerichte) und seit 1992 (Amtsgerichte). Um Überschneidungen mit Punkt 6 zu vermeiden, wird bei ländlichen Siedlungen die Gerichtsverfassung bis zur Reform von 1849 nur in wesentlichen Punkten genannt, bei städtischen dagegen in knapper Form seit deren Bestehen. Das Hof- und Landgericht der Altmark wurde 1716 mit dem Quartalsgericht unter dem Präsidium des Landeshauptmanns vereinigt. Mit diesem wurde 1747 das nur in der Altmark vorhandene Loddingericht zu Seehausen und das Bodingericht zu Werben verbunden. Das 1753 in Stendal errichtete Obergericht für die Altmark war bis 1807 auch für die Führung des Land- und Hypothekenbuches und damit gleichfalls für die exemten Rittergutsbesitzer zuständig. Nach der kurzen Übergangszeit des Königsreichs Westfalen von 1807 bis 1813 gingen bis 1849 diese Befugnisse an das 1816 in Naumburg errichtete Oberlandesgericht über. – Bei Wüstungen bleibt dieser Punkt naturgemäß offen.

6. Herrschaftszugehörigkeit jeder Siedlung zu einer oder mehreren Grund- und Guts-herrschaften, Klöstern und Stiften, Städten und (oder) landesherrlichen Ämtern. Terminus a quo ist jeweils von der Ergiebigkeit des entsprechenden Quellenmaterials abhängig. Terminus a quem ist das Jahr 1945. Schrittweise wurden die Herrschaftsrechte abgelöst. Mit der Kreisordnung von 1872 erfolgte der Übergang der gutherrlichen Polizeigewalt an den Staat. Der Gutsbesitzer blieb aber Vorsteher des Gutsbezirkes, der gleichberechtigt neben der Landgemeinde bestand und von den Leitern der staatlichen Amtsbezirke beaufsichtigt wurde. Im Jahre 1928 wurde mit der Auflösung der Gutsbezirke auch diese Sonderstellung der Gutsbesitzer beseitigt. Als letztes Herrschaftsrecht, dessen Anfänge bis in das Mittelalter zurückreichten, wurde 1945 das Patronat abgeschafft. In der Provinz Sachsen geschah dies allerdings nicht de jure, sondern de facto durch die seit dem Sommer 1945 vollzogene Bodenreform, die ein Fortbestehen der Patronatsverhältnisse nicht mehr gestattete.

Die Namen der Besitzerfamilien der großen Güter, aber auch kleinster Besitzanteile, konnten für das Mittelalter und die frühe Neuzeit bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts den Lehnskopiaren und zahlreichen weiteren archivalischen Quellen in relativ großem Umfange entnommen werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß eine einigermaßen

vollständige Aufführung der Lehnstücke in der Altmark erst seit dem Regierungsantritt des Kurfürsten Johann Georg im Jahre 1598 erfolgte; so hatten die von dem Knesebeck zu Langenapel bis 1600 keinen Lehnbrief, hatten die Lehen nur mit Hand und Mund angelobt, BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 23b-28. Für die Zeit von 1717 bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts standen hierfür die Land- und Hypothekenbücher zur Verfügung. Vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis 1945 mußten neben archivalischen Quellen (vorwiegend die Rittergutsmatrikeln) zahlreiche heimatgeschichtliche Veröffentlichungen, Adelshandbücher und Nachweise der Patronatsverhältnisse in den dicht aufeinanderfolgenden Pfarreralmanachen herangezogen werden. Die beträchtliche Fluktuation bei den Besitzverhältnissen hat allerdings in vielen Fällen Lücken zur Folge, die bisher nicht zu schließen waren. Die Grundbücher, sofern erhalten, konnten nicht berücksichtigt werden.

Bei der Datierung ist zu beachten, daß das erstgenannte Jahr darüber Aufschluß gibt, ob hier die Patrimonialherrlichkeit über ein Dorf beginnt oder bereits besteht. Analoges gilt für das Endjahr. 1322-1945 bedeutet, daß die erste Belehnung oder Vereignung 1322 stattfand; vor 1322-1945 würde aussagen, daß die Herrschaft 1322 bereits bestand, ohne daß Angaben über deren Beginn zu ermitteln waren. Der Querstrich (-) besagt darüber hinaus bei allen Zeitbestimmungen, daß der gesamte Zeitraum vom Anfangs- bis zum Schlußdatum gemeint ist, während der Schrägstrich (/) andeutet, daß der Zeitraum des Geschehens oder Zustands innerhalb der genannten Anfangs- und Schlußjahre zu suchen, nicht bis ins letzte genau zu bestimmen ist oder sich tatsächlich über diese Zeitdistanz hinzog.

Angestrebt wird eine möglichst lückenlose Darstellung der Besitzverhältnisse, doch zwingt die teilweise lückenhafte Quellenüberlieferung zu Angaben wie:

Büssen: 6. Vor 1322-1665 von Gartow (nach Zahn: Ritterschaft Stendal, S. 10, 1662 erloschen), seit 1532 über 10 Hf, ½ G des Dorfes Büssen, Heb im Lehnschulzenhof und 2 anderen Höfen zu Büssen, später afterverlehnt an Henning Walter (Wolter), 1666 Kuntsch, Amtmann des Klosters Dambeck, weiterer Besitz in der Hand von Kreditoren, seit 1703 und noch 1745 HofRat von Koven zu Berkau, vor 1791 bis 1794 ObristLeutnant von Manstein und dessen Frau, geb. von Rohr, 1794-1801 von Kalbe in Vienau, 1801 Raeck in Erbpacht außer Gerichtsbarkeit und Patr, 1809 als eigentümlicher Besitz zuerkannt, 1818 GutsBesitzer Räck, vor 1838 bis nach 1872 Schönfärber Schulz in Salzwedel als Gerichtsherr und RgBesitzer und Erben, 1880-1891 Emil Holze, 1892-1910/11 Tietcke, Bürgermeister Bergen/Dumme, um 1912 bis 1945 Wiechmann.

Angestrebt wird ferner eine möglichst genaue Aufgliederung der verschiedenen Besitzanteile innerhalb eines Dorfes mit zeitlicher und sachlicher Spezifizierung jedes Anteils (die in Klammern jeweils nachgesetzten Jahreszahlen sind Belegzahlen auf Grund authentischer Quellen, gewonnen vor allem aus den Lehnkopieren). Daher wurde nunmehr auch temporärer grundherrlicher Splitterbesitz mit aufgenommen, weil er die Vielfältigkeit der Besitzstruktur und ihres Wandels schärfer erkennen läßt. Der Nachweis mehrerer

Herrschaftsanteile in vielen Dörfern bzw. des Besitz- und Besitzerwechsels im Laufe der Jahrhunderte führt teilweise zu sehr komplizierten Erscheinungsbildern (in einigen Fällen mehr als 100 verschiedene Anteile). Sie werfen gerade in der statistisch aufbereiteten Form weiteres Licht auf die Geschichte der sich herausbildenden und festigenden Guts-herrschaft und bieten, in engstem Zusammenhang mit Punkt 7 betrachtet, den reichsten (vielfach noch unbekanntem oder auch präzisierten Stoff) für die Auswertung des Ortsle-xikons.

7. Wirtschafts- und Sozialstruktur. Im Gegensatz zu Punkt 6 werden nicht Längs-, sondern Querschnitte gegeben. Wie bei Punkt 2 und 10 erfolgen die Angaben in der Regel für alle Siedlungen nach einheitlichen Stichjahren, die ihrerseits aber induktiv auf Grund der Quellenlage des bearbeiteten Gebietes gewonnen werden müssen. Es soll aus jedem Jahr-hundert mindestens eine Angabe erfolgen. Soweit möglich und erforderlich, werden für einzelne Herrschaftsbereiche zusätzliche Angaben gemacht. Unter diesem Punkt erschei-nen auch alle notwendigen Daten über das Wüstwerden von Siedlungen, z. B.

Ottersburg: 7. 1375: Dorf (villa); 24 ZinsHf (2 Hf sind wüst), 2 PfarrHf; 1409: Dorf (villa), 1433: Schulze genannt; 1459: Wahrscheinlich schon WFM; 1547: Auf der WFM vorhandene Schäferei verwüstet.

Böddensell: 7. 1160: Dorf; 1311: Wohl noch aktiv, danach WFM; 1542: Schenck be-reits zu Böddensell seßhaft; 1584: Mehrere B und Koss vorhanden.

Unsicherheiten sind hierbei nicht zu vermeiden, da aus der Quelle nicht immer klar her-vorgeht, ob das genannte Dorf noch aktiv oder bereits wüst ist, während umgekehrt kon-servative Quellen wie Lehnbriefe noch lange Zeit Zustandsschilderungen aus älteren Vorlagen fortschreiben, die tatsächlich schon lange nicht mehr zutreffen. Aufgenommen werden möglichst genaue Angaben über das Wiedererstehen aufgelassener Siedlungen als Gutssiedlungen oder, dies jedoch wesentlich seltener, auch als Bauerndörfer seit dem 16. Jh, als neue Kolonistendörfer seit dem Ende des 17. Jh oder aber über die Einbezie-hung der wüsten Feldmarken in benachbarte Dorf-, Guts- und Stadtfeldmarken.

Im 19. Jh tritt zur oder an die Stelle der Sozialschichtung und Hufenzahl bzw. Betriebs-größe in Morgen und ha nach den Separationen in den Dörfern die der Häuser und Gewer-bebetriebe. Das Jahr 1840 differenziert zwischen öffentlichen, Wohn- und Wirtschaftsge-bäuden (letztere einschließlich der gewerblichen Anlagen). Hierbei ist zu beachten, daß in der Regel nicht die Pertinenzen mit eigenem Namen eingeschlossen sind, sondern ge-trennte Angaben an eigener Stelle erhalten. Die Entwicklung der ländlichen Sozialstruk-tur wird nach Möglichkeit bis zur Gegenwart verfolgt, in der Regel ist 2009 das letzte Stichjahr. Die jüngste Entwicklung von Ortsteilen und Wohnplätzen wird, den Unterlagen folgend, zumeist bei der übergeordneten Gemeinde nachgewiesen. Die ältesten Stichjahre ergeben sich für zahlreiche Gemeinden bereits für das 12. bis 14. Jahrhundert.

8. Kirchliche Verfassung. Sofern zu ermitteln, wird für das Mittelalter der Name des Bistums und des Archidiakonats angegeben. Seit der Reformation wird bis zum Jahre 1806 der Name der Inspektion, von 1806 bis 1928 der Name der Superintendentur bzw. Ephorie, seit 1928 der Name des Kirchenkreises genannt. Abhängig vom Quellenmaterial wird das Parochialverhältnis jedes Ortes in der Regel seit Beginn der Reformation genannt. Bei Mutterkirchen die zum Pfarrsprengel gehörigen Filialen, bei Mutterkirchen und Filialen alle eingekirchten Kirchen und Wohnplätze, sofern sie politisch selbständig sind. Die Aufgaben des Kirchspiels in der Kirchenprovinz Sachsen sind kirchenrechtlich in einem Kirchspiel-Gesetz vom 6.6.1958 geregelt worden (Kirchliches Amtsblatt der Kirchenprovinz Sachsen 1958, S. 53 f.).

Die Patronatsangabe ergänzt die unter Punkt 6 genannten Herrschaftsrechte bis zum Jahre 1945, in dem das Patronat faktisch erloschen ist. Eine nahezu vollständige letzte Übersicht der Patronatsverhältnisse bietet das Pfarrer-Jahrbuch der Provinz Sachsen von 1938. Aus den Visitationsprotokollen des 16. Jahrhunderts wird der Pfarr- und Kirchenbesitz genannt, da er das Bild von der gesamten Dorffeldmark in ihrer Beschaffenheit und Nutzung abrundet. Genannt wird auch die Zahl der Kommunikanten, die eine relative Bevölkerungsziffer darstellt und weitere Berechnungen und Vergleiche gestattet; für die Altmark ist besonders die Angabe für 1600 einigermaßen gut überliefert.

9. Baudenkmale. Bei der Größe des bearbeiteten Gebiets sind bei jeder dafür in Frage kommenden Ortschaft nur knappe kunstgeschichtliche Hinweise möglich. Auf Angaben zum beweglichen Inventar mußte in der Regel verzichtet werden. Aufgenommen wurden aber Hinweise zu den Glocken, die bis etwa zur Mitte des 18. Jahrhunderts gegossen wurden. Die aus dem Dehio (s. Literatur) übernommenen Jahresangaben aus dendrochronologischen Feststellungen bieten wertvolle Hinweise zur Frühgeschichte zahlreicher Orte bereits für die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts.

10. Bevölkerungsziffern. Aus methodischen Gründen werden die Punkte 7. und 10. getrennt behandelt. Letzterer gibt nur absolute Zahlen zu bestimmten Stichjahren, die durchgängig aus archivalischen Quellen ermittelt wurden. Einwohnerzahlen aus der Zeit vor 1800 (1734, 1772, 1791) werden unter Punkt 10 eingereiht, doch muß damit gerechnet werden, daß in den Dörfern nicht in jedem Fall die volle Einwohnerzahl erfaßt ist, sondern nur die Anzahl der bäuerlichen Bewohner (nicht auch die zur Herrschaft gehörigen Personen). Die von den vorhandenen Statistiken des 19. und 20. Jh diktierten Bevölkerungszahlen unter Punkt 10 lassen gut die unterschiedliche Bevölkerungsbewegung in den stadtfürneren Landgemeinden und in den Randbezirken der größeren Städte (in der Altmark vor allem Stendal, Salzwedel, Gardelegen und Tangermünde) sowie die Auswirkungen eines erweiterten Landstraßen-, Eisenbahn- und Schiffsverkehrs auf Gewerbe und Industrie erkennen. Beim Stichjahr 1939 kommt die Auflösung der Gutsbezirke von 1928/29 zum Ausdruck; der starke Anstieg von 1946 ergibt sich aus den unmittelbaren Kriegsfolgen, vor allem auch durch den Zustrom von Zuwanderern aus den deutschen Ostgebieten. Ein scheinbarer Bevölkerungszuwachs am Sitz der vergrößerten

Landgemeinden erklärt sich aus den in den sechziger und siebziger Jahren z. T. sehr starken gemeindlichen Veränderungen, vor allem der Bildung von Großgemeinden.

Für jeden Wohnplatz mit eigenem Namen wird möglichst auch dessen Einwohnerzahl angegeben. Wo solche Angaben fehlen, vor allem nach 1925, ist die Zahl in der des gesamten Kommunalbereiches enthalten, worauf nur einmal bei jedem Artikel hingewiesen wird. Zu beachten ist ferner bei den Stichjahren 1871, 1885, 1895 und 1905 die Differenzierung nach Gemeinde- und Gutsbezirken.

Auf spezielle Literaturangaben bei den einzelnen Ortsartikeln wurde verzichtet. Sie werden in der Bibliographie zur Geschichte der Mark Brandenburg, Teil V Altmark, bearb. von Helmut Schönfeld unter Mitarbeit von Hans-Joachim Schreckenbach, Weimar 1986 (Veröffentlichungen des Staatsarchivs Potsdam, Bd 20), und Teil VI, Berichtigungen und Nachträge, Orts- und Personenregister, bearb. von Horst L. Petrak, Weimar 1997 (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, Bd 32) nachgewiesen. Wichtige Ergänzungen finden sich in der Regionalbibliographie Sachsen-Anhalt (Landeskundliche Regionalbibliographie für die Bezirke Halle und Magdeburg, 1991 ff. Regionalbibliographie Sachsen-Anhalt. Berichtsjahre 1965-1997/98. Erschienen 1969-1999). Die Regionalbibliographie ist retrospektiv und fortlaufend seit 2000 im elektronischen Katalog (OPAC) recherchierbar (<http://bibliothek.uni-halle.de/regbib/>).

Siglenverzeichnis

A	Archiv
Abb	Abbau(ten)
ACZ	Agrochemisches Zentrum
AG	Aktiengesellschaft
ArchDiak	Archidiakonat
B	Bauer(n)
Bd	Band
Bdr	Büdner
Bez	Bezirk(e)
Bf, bf	Bischof, bischöflich
BHG	Bäuerliche Handelsgenossenschaft
BLHA	Brandenburgisches Landeshauptarchiv
BO	Bauorganisation
BT	Betriebsteil
Btum	Bistum
d	Pfennig(e)
Df	Dorf
DLK	Dienstleistungskombinat
DSG	Deutsche Saatzucht Gesellschaft
Einl	Einlieger
Einw	Einwohner
EOS	Erweiterte Oberschule
Etabl	Etablissement
ev	evangelisch
excl	ausschließlich
Fil	Filial (Tochterkirche)
Fil vag	Filia vagans
fl	Gulden
Fl, FIN	Flur, Flurname(n)
FM	Feldmark(en)
FN	Familiennamen
fol	Blatt
ForstN	Forstwirtschaftliche Nutzfläche
G	Gericht(e)
Gärt	Gärtner
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GDeput	Gerichtsdeputation
Geb	Gebäude
Gem	Gemeinde(n)

GHG	Großhandelsgesellschaft
GKomm	Gerichtskommission
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GPG	Gärtnerische Produktionsgenossenschaft
gr	Groschen
GST	Gesellschaft für Sport und Technik
GVBl. LSA	Gesetz- und Verordnungsblatt Sachsen-Anhalt
GVVG	Gebietsvereinigung Volkseigener Güter
Heb	Hebung(en)
Hf	Hufe(n)
Hfr	Hüfner
HOL	Historisches Ortslexikon
Hslr	Häusler
H _z , h _z	Herzog, herzoglich
incl	einschließlich
Insp	Inspektion
Jh	Jahrhundert
K	Kirche(n)
KAP	Kooperative Abt. Pflanzenproduktion
kath	katholisch
Kf, kf	Kurfürst, kurfürstlich
KfL	Kreisbetrieb für Landtechnik
Kg, kgl	König, königlich
KOG	Kooperationsgemeinschaft
Kol	Kolonie
Koss	Kossät(en)
Kr	Kreis
Ksp	Kirchspiel
LA	Landesarchiv
LB	Landesbibliothek
LHA	Landeshauptarchiv
LHASA	Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt
LN	Landwirtschaftliche Nutzfläche
LPG	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft(en)
LPG (Pf)	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (Pflanzenproduktion)
LPT (T)	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (Tierproduktion)
Ma, ma	Mittelalter, mittelalterlich
MAS	Maschinen-Ausleih-Station
Mat	Mater (Mutterkirche)
Mat comb	Mater combinata
Mat vag	Mater vagans
MB	Meisterbereich
MBI	Meßtischblatt

Mg	Morgen
MK	Mutterkirche
Mkgf	Markgraf
MTS	Maschinentraktorenstation
n	nördlich
ö	östlich
öff	öffentlich(e)
ÖLB	Örtlich geleiteter Landwirtschaftsbetrieb
Or	Original
Ot	Ortsteil
Patr	Patronat
PatrimG	Patrimonialgericht
PB	Produktionsbereich
Pfg	Pfennig(e)
PG	Produktionsgenossenschaft
PGH	Produktionsgenossenschaft(en) Handwerk
PN	Personenname
POS	Polytechnische Oberschule
QR	Quadratrute(n)
R	Rute(n)
RAW	Reichbahnausbesserungswerk
Reg	Regierung
Rg	Rittergut
s	südlich
SBB	Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz
Schf	Scheffel
SMA	Sowjetische Militäradministration
STA	Staatsarchiv
StadtTl	Stadtteil
Sup	Superintendentur
TK	Tochterkirche
U	Urkunde
UrMBI	Urmeßtischblatt
VdgB	Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe
VE	Volkseigen
VEB	Volkseigener Betrieb
VEB (B)	Volkseigener Betrieb, bezirksgeleitet
VEB (K)	Volkseigener Betrieb, kommunal geleitet
VEG	Volkseigenes Gut
VEG (O)	Volkseigenes Gut Obstbau
VEG (T)	Volkseigenes Gut (Tierproduktion)
Vt	Viertel
VVB	Vereinigung Volkseigener Betriebe

VVG	Vereinigung Volkseigener Güter bzw. Verwaltung Volkseigener Güter
Vw	Vorwerk
w	westlich
wFm	wüste Feldmark(en)
WirtschGeb	Wirtschaftsgebäude
Wsp	Wispel
WBK	Wohnungsbaukombinat
Wp	Wohnplatz
WtB	Waren des täglichen Bedarfs
ZBE	Zwischenbetriebliche Einrichtung
ZBO	Zwischengenossenschaftliche Bauorganisation
ZEW	Zwischengenossenschaftliche Einrichtung Waldwirtschaft
ZG	Zwischengenossenschaftlich
ZGE	Zwischengenossenschaftliche Einrichtung
ZGO	Zwischengenossenschaftliche Organisation

Wörterklärungen

Binnen und buten	drinnen und draußen
Brinksitzer	Inhaber nichtbäuerlicher Kleinstellen
Himbchen, Himten	altes braunschweigisches Maß
Köter	Kossät
Kotzen	Kossäten
Lehnware	Lehngeld, das dem Lehnsherrn bei der Belehnung zu entrichten ist
Proprietär	Eigentümer
reluieren	ablösen
Sanggeld, Sangkorn	Kornsteuer zur Haltung von Messen (vgl. Enders: Altmark, S. 1184)
Schwade	in Reihen abgelegtes Erntegut
Sellung	Verkauf (z.B. Bierverkauf, freie Sellung = freier Bierverkauf)
Sieden	Nieder, niedrig, tief
Ternosen	kleine Münze im Wert eines halben Groschen
Witten	alte Währungseinheit

**Historisches Ortslexikon
für die Altmark
A–K**

Abbau Darre s. Fischbeck

Abbau Drömling s. Peckfitz

Abbau Vitzker Tannen s. Vitzke

Abbau vor dem Dorfe s. Peertz

Abbendorf wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1864 Dorf mit Ziegelei, 1871, 1885 LandGem mit Kol Römke, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Römke und Ziegelei Abbendorf, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Römke und Ziegelei Abbendorf, 1922 vom GutsBez Diesdorf 21,4 ha eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Ehemalige Ziegelei Abbendorf und Kol Römke, 1950 Dankensen und Hohenböddenstedt als Ortsteile eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 Peckensen als Ortsteil eingemeindet, 1985 Gem, 1991 als Ortsteil nach Diesdorf eingemeindet, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Diesdorf.
2. 1862/63: 2983,2 Mg (1411,6 Mg Acker, 6,6 Mg Gärten, 634,5 Mg Wiesen, 383,5 Mg Weide, 390 Mg Wald, 82,7 Mg Wege, 10,5 Mg Flüsse, Bäche, 63,8 Mg Hofräume), 1900: 762,3 ha, 1930: 784,1 ha, 1993: 1998 ha (incl Dankensen, Hohenböddenstedt und Peckensen), 2006: s. Diesdorf.
3. Rundplatzdorf, im w Teil Gasse (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1678 Abbendorf von 1823, MBI 3231 Diesdorf von 1995), vgl. auch Kniehase: Rundplatzdorf, S. 50-54.
4. 1160 abbanthorp (A XVI 394), 1242 Abbenthorp (UB Verden, Bd 1, S. 421, Nr. 376), 1289 in villa abbendorf (A XXII 98, nach Or), 1330 Abbendorpe (A XVI 416), 1375 Appendorp (Landbuch S. 406), 1687 Abbendorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 7b), 1804 Abbendorf (Bratring, Bd 1, S. 365).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1160 Gf Hermann von Warpke (Wertbeck), 1160 zur Stiftung des Klosters Marienwerder zu Diesdorf, bis 1551 Kloster bzw. 1551 bis 1584 Damenstift Diesdorf über das ganze Dorf (1380), 1584 bis 1873 Amt Diesdorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten (1585) bzw. mit G, Patr und allem Recht (1686), von 1242 bis 1320 nach und nach über die Anteile 2-6.
 2. Bis 1242 Bf von Verden über den Zehnten, verkauft an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 3. Bis 1262 Kloster Ebstorf über KornHeb von einer Hf des von Grieben und 6 Hf mit allem Recht in Abbendorf, 1262 an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.

4. Bis 1290 Gf von Dannenberg über sein ererbtes Gut, 1290 an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 5. Bis 1290 Witve von Dähre (Dore) über Anrecht an Abbendorf, 1290 an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 6. Bis 1320 bzw. 1328 Pfarrer Hinricus in Abbendorf über 1 wüste Hf mit Heb, 1320 an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 7. Vor 1406 von der Schulenburg über Heb (1406), verfügt 1528 über ½ Hf, hat GeldHeb (1533) bzw. 1571 über GeldHeb aus dem Lehen des Balzer Neukirchen (Nienkerk).
1874-1945 AmtsBez Diesdorf.
7. 1160: Dorf (villa), noch von Slawen bewohnt.
1242: Dorf (villa).
1330: PfarrDorf, 1415 dgl.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor und Mühle zum Kloster Diesdorf.
1458: Dorf zum Kloster Diesdorf.
1528: Schulzenhof genannt. (Vgl. Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 437).
1541: 2 Schock Kommunikanten.
1542: 27 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
1584: 14 Hfr, 13 Koss.
1585: 11 Pflugdienste, wiewohl nur 7, weil 4 B verarmt, 12 Koss und 2 halbe Koss; an anderer Stelle: 14 ZweiHfr (Schulze), 14 Koss (Krüger, 1 hat 1 Hf vom Pfarrer, 1= die alte Küsterswitve); eigene Pfarre, hat Pfarrhof, hat 2 Hf samt Wischen, so zu den Hf gehören, Küster hat 5 Schf Roggen, 1 Schock Eier, 3 Schf Rüben von Böddenstedt, K hat 4 Wiesen (1 zu Böddenstedt), 1 Ende Land bei der einen Wiese, 2 Schock Kommunikanten.
1593: Amt Salzwedel erhält Geld zum Lager.
1600: 3 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel, 1 Freischulze.
1620: 2 Ackerleute, 6 Koss.
1656: 7 Ackerleute, 8 Koss.
1693: 12 Ackerleute und Halbspänner (Grobschmied) (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 360 Schf Winter- und 192 Schf Sommerkorn und auf den Kämpen und Wörden 2 ¾ Schf Winter- und 1 ¾ Schf Sommerkorn, 80 ¾ Fuder Heu, 6 ½ Gärten, 24 Pferde, 78 Rinder, 171 Schafe, wüst sind 2 (beide ZweiHfr), haben an Aussaat auf den Hf 60 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn, 12 Fuder Heu, 1 Garten, 15 Koss und Ktr (3 Schneider, 2 Tagelöhner, Hutmacher, 1 nährt sich vom wüsten Lande, 2 Leineweber, Erbkrüger, Grobschmied, Zimmermann, Tischler, Maurer, Radmacher) haben an Aussaat auf den Kämpen und Wörden 2 ½ Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn, 12 ½ Fuder Heu, 11 ¼ Gärten, 18 Pferde, 56 Rinder, 83 Schafe, 1 wüster Koss hat ½ Garten, 5 Einw (Amtsmüller) haben 1 Fuder Heu, ½ Garten, 11 Rin-

der, 6 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirt) haben 1 ½ Gärten, 5 Rinder, 15 Schafe.

Pfarrer hat an Aussaat auf 2 Hf 30 ¼ Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn und 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn auf den Kämpen und Wörden, 7 Fuder Heu, ½ Garten, K hat an Aussaat 1 Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn auf den Kämpen und Wörden, 2 Fuder Heu; 30 Hf (2 PfarrHf), im Visitationsabschied zwar 4, sollen aber kleine Hf gleich 2 große sein, jede zu 1 Wsp Einfall, 3 Felder, da aber noch viel bewachsen ist, nur 15 Schf Brach- und Stoppelroggen und 8 Schf Sommergetreide, 3. Klasse, Weide und Hütung ziemlich gut (großes Luch und bewachsener Acker), 2. Klasse, bei Mast kann ein Ackermann im Holz auf dem bewachsenen Acker und im Fahrendorfschen Holz 11 Schweine, 1 Koss aber nur 1 Schwein einjagen, Brennholz nur zu ihrer Notdurft.

- 1711: 12 Hfr, 2 Koss, 13 Ktr, 2 Schmiede, 2 Hirten ohne Vieh; 28 Hf à 6 Gr.
 1725: 2 Schmiede, 3 Schneider, 3 Garnweber, 2 Radmacher, 1 Zimmermann.
 1734: 16 B, 14 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 42 Frauen, 37 große Söhne, 29 große Töchter, 17 Söhne und 19 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 6 Jungen, 6 Mägde; 665 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 14 B, 16 Koss, 1 Mühle mit 1 Gang, 1 kgl Förster.
 1747: 14 erbliche B, 17 erbliche Koss.
 1775: Dorf mit K; 14 BHöfe, 11 KossHöfe, 16 Bdr und Einw, kgl Försterhaus, 1 Wassermühle; 37 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 6 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
 1801: Dorf; 2 Lehnschulzen, 10 GanzB, 13 Bdr, 1 Einl, 2 Radmacher, 2 Schmiede, Wassermühle an der Molmke, 1 kgl Oberförster über das Diesdorfer Revier, Hopfenbau; 28 BHf, 43 Feuerstellen.
 1803: 79 Pferde, 7 Fohlen, zugezogen 7 Fohlen, 1 Ochse, 90 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 15 Kälber, zugezogen 11 Kälber, 256 Hammel, 82 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.
 1818: Kgl KDorf; 39 Wohnhäuser, kgl Forstinspektion, 2 Krüge, 1 Wassermahlmühle, 713 Schf Aussaat Schf Acker, einiger Wiesenwachs, 227 ⅓ Mg Gemholzungen.
 1840: KDorf; 13 Ackerhöfe, 1 Halbspänner, 11 Koss, 11 Grundsitzer, 21 Einl, 1 kgl Oberförsterei, 2 Krüge, eine ö belegene Wassermühle, 54 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 868 Mg Acker, 4. Klasse, 168 Mg Wiese, 3. Klasse, 17 Mg Gärten, 60 Mg Holzung, 50 Mg Weide.
 1864/1865: 56 Wohn-, 4 gewerbl. und 97 steuerfreie Geb.
 1871: 52 WohnGeb mit 66 Haushaltungen.
 1875: 13 Ackerhöfe, 8 KossStellen, 20 GrundsitzerStellen.
 1900: 59 Häuser.
 1928: 9 Höfe haben zusammen 187 ha (25, 51, 50, 46, 2mal 40, 36, 35, 24 ha).
 1931: 62 Wohnhäuser mit 73 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 16 mit 5-10 ha, 20 mit 0,5-5 ha (insgesamt 198 Berufszugehörige); 52 in Industrie und Handwerk, 17 in Handel und Verkehr Tätigkeit; 77 Haushaltungen.
- 1945: 57 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 627 ha, K hat 6 ha, Gem hat 3 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Ethel und Julius Rosenberg“; 2. LPG, Typ III „Altmark“ (in Dankensen).
- 1960: 1052 LN (davon haben 3 LPG Typ III „Ethel und Julius Rosenberg“, „Altmark“ [in Dankensen] und „Hans Joachim Winckelmann [in Hohenböddenstedt] zusammen 1027 ha, 2 sonstige VEB haben 25 ha), 135 ha Wiese, 178 ha Weide; 1971 haben die 3 LPG Typ I „Ethel und Julius Rosenberg“ 74 Mitglieder, „Altmark“ 42 Mitglieder und „Hans Joachim Winckelmann“ 22 Mitglieder; 1975 aus diesen 3 LPG und LPG „Freundschaft“ in Peckensen LPG (T) „Altmark“ gebildet.
- 1986: LPG (T) „Altmark“, Verwaltung Abbendorf, mit BT Dankensen, Peckensen, Brigade Abbendorf, Werkstatt Abbendorf, Peckensen.
- 1992: LPG in „Agrar Erzeugergenossenschaft Abbendorf eG“ umgewandelt.
8. Im Ma Btum Verden, ältere ArchDiak-Zuordnung unbekannt, 1541 in das Stift Diesdorf gepfarrt; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1928 Sup Salzwedel, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel; 1541 vor alters eigene Pfarre, berichten die Leute, daß es wohl bei 30 Jahren aus Kloster Diesdorf kuriert worden sei, 1585 MK, um 1650 TK von Diesdorf, 1656-1663 offenbar besetzt, 1721 (Mat vag), 1800 (Mat comb), 1820, 1840 TK von Diesdorf, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Diesdorf verbunden, 1541, 1585 mit TK (Hohen-)Böddenstedt, eingekircht Römke (seit 1912); Patr: Kloster Diesdorf, bis 1918 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1541, 1585, 1686 zwei PfarrHf.
1541 hat es eigenen Pfarrhof samt 2 Hf, samt Wischen, so zu den Hf gehören, bewohnt jetzt Seger den Hof zur Miete, von den Hf haben eine der Krüger, Pach die andere, gibt jeder 1 Wsp Korn davon (1579 geben die Hf 1 ½ Wsp), hat Kabelholz, haben vor alters einen Küster gehabt (1579 hat er 5 Schf Roggen, 1 Schock Eier, 3 Schf Rüben von Böddenstedt, von jedem 1 Bote Flachs, 1600 bekommt er 2 Schf Roggen fürs Läuten, hat 1 Wische von 2 Fuder Heu), K hat 4 Wiesen gehabt auf 4 Fuder Heuwachs, hat der Propst des Klosters an dem Ort einen Teich gemacht (1579 eine zu Böddenstedt, 1 Ende Land bei der Wiese, noch 1 Ende Land), 1585 eigene Pfarre, hat Pfarrhof, hat 2 Hf samt Wischen, so zu den Hf gehören, Küster hat 5 Schf Roggen, 1 Schock Eier, 3 Schf Rüben von Böddenstedt, K hat 4 Wiesen (1 zu Böddenstedt), 1 Ende Land bei der einen Wiese, 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf 2 Hf 30 ¼ Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn und 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn auf den Kämpen und Wörden, 7 Fuder Heu, ½ Garten, K hat an Aussaat 1 Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn auf den Kämpen und Wörden, 2 Fuder Heu; 1541, 1585: 2 Schock Kommunikanten.
9. K großer spätgotischer Bau, das Äußere 1875 durch Backsteinverkleidung stark verändert und durch WTurm erweitert, der Chor ma, auch der breite spitzbogige

Triumphbogen ma; sw der K kleines niederdeutsches Hallenhaus eines Koss von 1770.

10. 1734: 202, 1774: 230, 1789: 187, 1798: 191, 1801: 187, 1818: 227, 1840: 320, 1864: 356, 1871: 336, 1885: 338, 1895: 315 und 6 (Ziegelei Abbendorf), 1905: 306 und 7 (Ziegelei Abbendorf), 1925: 337, 1939: 306, 1946: 513, 1964: 536, 1971: 489, 1981: 515, 1993, 2006: s. Diesdorf.

Abdeckerei s. Erxleben (1)

Abdeckerei s. Groß Apenburg

Abdeckerei s. Salzwedel

Abdeckerei s. Schadewohl

Ackendorf nw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Berge (2) eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Berge (2), 2009 mit Berge (2) nach Gardelegen eingemeindet, 2010 Ortsteil von Gardelegen.
2. 1862/63: 4296 Mg (1699,7 Mg Acker, 35,8 Mg Gärten, 169,2 Mg Wiese, 568,8 Mg Weide, 1664,9 Mg Wald, 136 Mg Wege, 6,3 Mg Flüsse, Bäche, 15,3 Mg Hofräume); 1900: 1099,9 ha, 1930: 1102,7 ha, 1993, 2006: s. Berge (2).
3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/11; Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1825 Gardelegen von 1823), später Erweiterung nach O und SO (MBI 3434 Gardelegen von 1993). Auf der FM, 2 km w vom Dorf, FIN „Dorfstelle“, die ö und w anstoßende Flur hat den Namen „Körtgen“, die Wüstungskarte 1824 (Jeggau) verzeichnet hier mit E. eine Wüstung, in der Zahn ein altes, wahrscheinlich wendisches Dorf vermutet, wofür es aber keine Belege gibt, vgl. Zahn: Wüstungen S. 267, Nr. 3; am linken Mildeufer, 1 km ö von Ackendorf, nennt die Wüstungskarte 1824 (Jeggau) eine Wüstung J., für die es keinerlei Belege gibt, vgl. Zahn Wüstungen S. 268, Nr. 4.
4. 1121 Akendorp iuxta Gardeleve (A XVII 428; dagegen Holtzmann: Calbe, S. 199: Akendorp iuxta Gardeleve), 1287 Ackindorp (Krabbo: Regesten S. 353, Nr. 1441), 1687 Ackendorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 7b), 1804 Ackendorf (Bratring, Bd 1, S. 365).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Bis 1121 Bf von Halberstadt, 1121 an Kloster Schöningen (vgl. dazu auch Hist. Stätten, Bd 11, S. 232), vor 1472 als Besitz des Großen Hospitals zu Gardelegen und

Zubehör zur Vogtei Gardelegen bezeichnet, von Alvensleben verfügte über Dienst und Lager zur Herrschaft Gardelegen.

1874-1945 AmtsBez Estedt.

7. 1121: Dorf (villa).

1287: Dorf.

1541: Bei 40 Kommunikanten.

1608: Dorf im Beritt Salzwedel, gehört zum Rat zu Gardelegen

1620: 12 Ackerleute, 2 Koss.

1656: 3 Ackerleute, 6 Halbspänner, 4 Koss.

1693: 12 Ackerleute und Halbspänner (3 ZweiHfr, 2 EineinviertelHfr, 3 EineinachtelHfr, 4 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 285 $\frac{1}{3}$ Schf Winter- und 267 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, 730 Schf Hopfen, 30 $\frac{3}{4}$ Fuder Heu, 16 $\frac{1}{2}$ Gärten, 52 Pferde, 79 Rinder, 319 Schafe, 2 Koss und Ktr (beide Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Hf (!) 12 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, 72 Schf Hopfen, 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 $\frac{1}{2}$ Gärten, 15 Rinder, 21 Schafe, 3 Abgelassene haben 2 Rinder, 4 Schafe, 4 Einw, so Tagelöhner, haben 1 Rind, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirt) haben 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 4 Rinder, 15 Schafe.

3 Felder, 16 Hf weniger $\frac{1}{8}$, zwar WspHf, aber noch zum 4. Teil bewachsen, daher nicht mehr als 18 Schf Roggen und 15 Schf Sommergetreide, Acker etwas gering, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide (kleine Marsch und Heide), 3. Klasse, bei Mast kann jeder 2 Schweine einjagen, wenig Brennholz, muß zugekauft werden.

1711: 12 Hfr, 2 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 15 $\frac{7}{8}$ Hf à 6 gr.

1725: 1 Garnweber.

1734: 12 B, 2 Koss, 6 Einw und Altsitzer, 2 Hirten, 26 Frauen, 11 große Söhne, 9 große Töchter, 15 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 6 Jungen, 2 Mägde; 541 $\frac{1}{8}$ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 11 B, 2 Koss.

1775: Dorf und K; 12 BHöfe, 3 KossHöfe, 14 Bdr und Einw; 25 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

1801: Dorf; 4 GanzB, 8 HalbB, 2 Koss, 1 Bdr; 15 $\frac{3}{8}$ BHF; 26 Feuerstellen.

1803: 59 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 15 Ochsen, 49 Kühe, 38 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 190 Hammel, 37 Schafe, zugezogen 13 Lämmer, 46 Schweine, zugezogen 39 Ferkel.

1812: 5 nicht vorspannpflichtige Gespanne.

1818: Dorf; 31 Wohnhäuser, 4 $\frac{3}{4}$ Schf Garten, 541 $\frac{3}{4}$ Schf Acker, 320 Zentner Heu, 804 Schf Hopfen, Holznutzung.

1832: Dorf, 19 Feuerstellen.

1840: Dorf, 3 Ackerhöfe, 9 Halbspänner, 2 Koss, 2 Hslr, 8 Einl, 28 Wohnhäuser; FM enthält an Aussaat 512 Schf Acker, 3. Klasse, 33 Mg Wiesen, 26 Mg Garten, 33 Mg Anger, etwas Hopfenbau.

1864/1865: 29 Wohn-, 1 gewerbl. und 56 steuerfreie Geb.

- 1871: 25 WohnGeb mit 30 Haushaltungen.
 1900: 29 Häuser.
 1928: 12 Höfe mit zusammen 826 ha (132, 104, 98, 82, 79, 72, 69, 68, 49, 26, 24, 23 ha).
 1931: 31 Wohnhäuser mit 35 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 13 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 129 Berufszugehörige); 17 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 37 Haushaltungen.
 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 337 ha, 37 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 709 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 4 ha; enteignet wurden 338 ha (98 ha LN, 240 ha ForstN), davon aufgeteilt 24,15 ha (18,8 ha Acker, 5,4 ha Wiese): 5,3 ha auf 1 landarmen B mit Besitz unter 5 ha, 18,8 ha auf 2 Landarbeiter.
 1960: s. Berge (2).
 1986: ZBE Landwirtschaftliches Trocknungswerk Gardelegen/Ackendorf.
 2009: ULRICH Land- und Baumaschinen.
8. Einkircht in Berge (2); Patr: 1875, 1900, 1938 Magistrat zu Gardelegen für das Heiliggeisthospital.
 1541 hat der Pfarrer nur Geldeinkünfte (1579 aber 2 Schock minus 8 Eier), künftig soll der Pfarrer von jedem Hfr ½ Schf, vom Koss aber 1 Vt (1600: Roggen) haben, der Küster hat 8 ½ Schf Roggen (1579: auch noch 2 Eier aus jedem Haus); 1541 bei 40 Kommunikanten.
9. -
10. 1734: 110, 1774: 120, 1789: 123, 1798: 119, 1801: 117, 1818: 114, 1840: 117, 1864: 171, 1871: 170, 1885: 154, 1895: 152, 1905: 163, 1925: 169, 1939: 171, 1946: 341, 1964: s. Berge (2).

Agnesehof s. Neuhof (5)

Ahlum nnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf mit Rg, 1868 mit Nieps, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1871 mit Wohnplatz Nieps, 1885, 1895, 1905 mit Wohnplatz Försterei Nieps, 1928 der landwirtschaftliche Teil mit Ahlum vereinigt, der Forst Nieps mit Lüdelsen zusammengelegt, 1931 LandGem mit Wohnplatz Gut Ahlum, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 Stöckheim als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Nieps und Stöckheim, 2009 mit den Ortsteilen nach Rohrberg eingemeindet, 2010 Ortsteil von Rohrberg.
2. 1862/63: 3483,1 Mg (2048,9 Mg Acker, 5,1 Mg Gärten, 402,5 Mg Wiese, 608,9 Mg Weide, 267,9 Mg Wald, 1,7 Mg Wasser, 93,6 Mg Wege, 12,2 Mg Flüsse, Bäche,

- 42,3 Mg Hofräume), 1900: a) 882,5 ha, b) 630 ha, 1930: 1082,66 ha, 1993: 1637 ha, 2006: 1638 ha.
3. Haufendorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1751 Klötze von 1823, MBL 3332 Klötze [West] von 1993); von einem Landgraben keine Reste erhalten, vgl. Grimm: Burgwälle, S. 359, Nr. 898.
 4. 1112 in Elem (A XVI 393), 1233 Hinrico de Alim (Bürger in Salzwedel) (Krabbo: Regesten, S. 133, Nr. 609), 1348 Alem (A V 325). A XIV, 1687 Ahlumb (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 7b), 1804 Ahlum, Alem (Bratring, Bd 1, S. 366).
 5. Bis 1849 KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
 6.
 1. 1112 Kloster Hamersleben über 7 Hf; (die Angaben in den Rittermatrikeln des 19. Jh: von dem Knesebeck, S. 33: 1237 und Rauer, S. 127: 1204 als Besitzdaten der von der Schulenburg sind nicht zu belegen), vor 1348 von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg bzw. Heb von 1 Hof und Hf (1536) bzw. nach Teilungen in der Familie 1608 Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 Mann, 2 Koss (Levin), Werner, Sohn des Hans von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 Mann (Werner, Sohn des Hans), Heinrich von der Schulenburg zu Immekath über 1 Mann bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg mit G und Patr (1686) bzw. Gf von der Schulenburg-Beetzendorf über das Gut bzw. Patr (1801, 1818, 1840, 1872, 1900, 1938).
1745 das Vw den von der Schulenburg zu Lieberose gehörig.
 2. Bis 1411 von dem Knesebeck über 1 Lehngut und Heb, 1411 an von der Schulenburg und somit an Anteil 1.
1874-1945 AmtsBez Rohrberg, das Rg 1874-1928 AmtsBez Wismar, 1928-1945 AmtsBez Rohrberg bzw. Jübar.
 7. 1112: 7 Hf zum Kloster Hamersleben genannt.
1348: Dorf.
1460: 2 Schulzen und die Mühle genannt.
1541: Bei 180 Kommunikanten (wohl incl der TK).
1585: 1 Einw gibt dem Kloster Diesdorf Geld.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 Mann (Ackermann) und 2 Koss, Werner von der Schulenburg, Sohn des Hans, zu Beetzendorf über 1 Mann (Ackermann), Heinrich von der Schulenburg zu Immekath über 1 Mann (Ackermann).
1620: 11 Ackerleute, 2 Koss.
1656: 5 Ackerleute, 6 Koss.
1693: 8 Ackerleute und Halbspänner (4 EineinhalbHfr, 4 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 200 Schf Winter- und 180 Schf Sommerkorn, auf den Wörden und Kosterland 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 36 Fuder, 3 Gärten, 35 Pferde, 72 Rinder, 175 Schafe, 5 wüste Höfe (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 100 Schf Winter- und 90 Schf Sommerkorn, auf den

Wörden und Kosterland 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, 17 ½ Fuder Heu, 6 Koss und Ktr haben an Aussaat auf dem Kosterland 3 ¼ Schf Winter- und 4 ¾ Schf Sommerkorn, sie haben 3 ½ Fuder Heu, 2 Gärten, 4 Pferde, 38 Rinder, 123 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirt) haben 1 Garten, 4 Rinder, 25 Schafe, K hat an Aussaat auf dem Kosterland 2 Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn und 1 Fuder Heu.

20 Hf (1 ½ PfarrHf und 3 ½ Hf zum Vw der von der Schulenburg, eine davon soll früher zu einem jetzt fehlenden 14. Ackerhof gehört haben, nun ein Koss-Hof), jede Hf zu 1 Wsp Einfall, weil aber der 6. Teil bewachsen, können nur 20 Schf Roggen und 18 Schf Sommergetreide gesät werden, Acker in 3 Feldern, mittelmäßig, 2. Klasse, notdürftige Hütung (Nachtweide und Heide-land), 3. Klasse, bei Mast kann von jeder Hf 1 Schwein eingetrieben werden, Brennholz nicht allein zur Notdurft, sondern können auch davon noch verkaufen.

- 1711: 9 Hfr, 3 Koss, 3 Ktr, 1 Schäferknecht von 12 Stück, 1 Hirte ohne Vieh; 15 Hf à 12 gr.
- 1725: 1 Schmied.
- 1734: 13 B, 6 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 1 Schäfer, 2 Hirten, 29 Frauen, 6 große Söhne, 11 große Töchter, 11 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 2 Jungen, 2 Mägde; 584 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 B, 6 Koss, 1 Wassermühle mit 2 Mahlgängen, Vw der von der Schulenburg zu Lieberose.
- 1772: PfarrDorf mit Wassermühle; 13 B, 6 Koss, 7 Bdr und Einw, 1 Vw der von der Schulenburg; 26 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 4 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf und Gut; 13 GanzB, 6 Koss, 1 Bdr, 4 Einl, 1 Maurer, Schmiede, Wassermühle am Mühlenbach; 15 BHf, 13 ½ RitterHf, 41 Feuerstellen.
- 1803: a) Gem: 64 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 19 Ochsen, 59 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 19 Kälber, zugezogen 17 Kälber, 56 Hammel, 119 Schafe, zugezogen 82 Lämmer, 62 Schweine, zugezogen 46 Ferkel; b) Gut: 5 Pferde, 1 Ochse, 25 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 217 Hammel, 139 Schafe, zugezogen 56 Lämmer, 31 Schweine, zugezogen 10 Ferkel.
- 1818: Adliges PfarrDf und Rg; 1 Krug, 1 Wassermahlmühle, 27 Wohnhäuser, 933 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, kleine gutsherrliche Holzung.
- 1840: PfarrDf und Rg; 13 Ackerhöfe, 1 Halbspanner, 5 Koss, 16 Grundsitzer, 19 Einl, 2 Krüge, 1 Wassermühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 50 Wohnhäuser; die separierte FM der Gem enthält 869 Mg Acker, 4. Klasse, 117 Mg Wiese, 3. Klasse, 9 Mg Gärten, 95 Mg Weide, 465 Mg Holzung. Geb zum Rg, früher im Ort, 1824 abgebrochen, w vom Dorf auf dem durch die Separation erworbenen Plan wieder aufgebaut (incl Nieps), 3 Wohnhäuser, 350 Mg Acker, 4. Klasse, 60 Mg Wiese, 2. Klasse, 5 Mg Gärten, 18 Mg Weide und Försterei Nieps mit beträchtlichem Forst.

- 1864/65: a) 55 Wohn-, 4 gewerbl. und 89 steuerfreie Geb, b) 3 Wohn- und 8 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 60 WohnGeb mit 72 Haushaltungen, b) 3 WohnGeb mit 7 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 2439 Mg (591 Mg Acker, 75 Mg Wiesen, 1773 Mg Wald).
- 1875: 12 Ackerhöfe, 5 KossStellen, 37 GrundsitzerStellen.
- 1880: Rg und Forst Nieps 620 ha (140 ha Acker und Gärten, 19 ha Wiese, 0,3 ha Hü-tung, 452 ha Wald und Ödland).
- 1900: a) 69 Häuser, b) 3 Häuser.
- 1907: 1 Gut (156 ha).
- 1928: Rg (incl Forst Nieps und Stöckheim) (Besitzer Job Werner von der Schulenburg) mit 628 ha, Rg mit 214 ha (Besitzer Heinrich Booß); 6 Höfe haben zusammen 294 ha (69, 55, 51, 47, 38, 34 ha).
- 1931: 82 Wohnhäuser mit 96 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 16 mit 5-10 ha, 32 mit 0,5-5 ha (insgesamt 293 Berufszugehörige); 50 in Industrie und Handwerk, 19 in Handel und Verkehr Tätige; 102 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 388 ha (Besitzung Nieps hat 193,7 ha [161,3 ha Acker, 24 ha Grünland, 8,4 ha Wald]), 45 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 520 ha, K hat 109 ha, Gem hat 3 ha, 1 AG hat 3 ha.
- 1946: Enteignet wurden 819,9 ha (419 ha Wald an Provinz, 43 ha Wald an B, Rest auf 215 Siedler aufgeteilt).
- 1948: Aus der Bodenreform 208 Erwerber, davon 41 Neusiedler.
- 1953: 1. LPG, „Befreites Land“, nach 1960 zu Typ III übergegangen.
- 1958: 587 ha LN (davon hat die LPG „Befreites Land“ mit 27 Mitgliedern 164 ha).
- 1960: 222 ha LN (davon haben 2 LPG Typ I „Befreites Land“ und „Hartautal“ zusammen 221 ha), 28 ha Wiese, 22 ha Weide; 1968 LPG Typ I „Hartautal“ und 1969 LPG Typ III „Befreites Land“ an LPG „Vereinte Kraft“ Stöckheim angeschlossen.
- 1975: LPG „Friedensland“ Mellin (1), „Freier Bauer“ Rohrberg und „Vereinte Kraft“ Stöckheim zur LPG „Vereinte Kraft“ Ahlum zusammengeschlossen, 1994 in „Tier- und Pflanzenproduktion Ahlum eG“ umgewandelt.
- 1986: LPG (Pf) Beetzendorf, Technikstützpunkt und Werkstatt Ahlum; LPG „Vereinte Kraft“ Ahlum, Verwaltung.
- 1996: Neubauer, Hans-Jürgen, Karosseriebau; Pieper, Möbeltischlerei; Tier- und Pflanzenproduktion Ahlum eG.
- 2009: s. Rohrberg.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1642 Insp Beetzendorf, um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel; 1541, um 1650, 1720, 1801, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1972 unbesetzt, verwaltet von Rohrberg, 2005, 2010 KGem zum Ksp Rohrberg, 1541 mit TK Tangeln, um 1650, 1720, 1800, 1900 mit TK Stöckheim und Tangeln,

eingekircht Rg Ahlum, Mühle und 2 Schäferereien Wismar (1720), Wismar, der Nips, der Heidau (1820), Forsthaus Nieps, Rg Neumühle, Forsthaus Heidau, Groß und Klein Wismar (1900), Nieps, Heilstätte Neumühle (1966); Patr: Von der Schulenburg (1541, 1579), GesamtPatr der Gf und Freiherrn von der Schulenburg (1914/15) bzw. der Gf von der Schulenburg zu Beetzendorf (1938), 1541 drei, 1579 zwei, 1686 ein-einhalb PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 3 (1579: 2) Hf, von jeder nimmt er jährlich 10 Schf Korn ein, hat Wiesen zu ungefähr 5 Fuder Heu, hat Kabelholz soviel wie sein Nachbar (1579: der Schulze), auf Weihnachten von jedem B 1 Brot und Wurst, noch 1 Wigelbrot auf Ostern, von der Schulenburg hat dem Pfarrer sein Heideland mit Gewalt genommen (gibt der Hauptmann jetzt davon 3 Schf Roggen), Küster hat 1 Küsterhaus, 14 Schf Korn in beiden Dörfern, 9 Eier (1579 zu Ahlum von jedem Hfr 6, vom Koss 3, in Tangeln aus jedem Haus 2 Eier, eine Wiese zu einer Leiter Heu, auf Ostern und Kirchmeß 1 Gutsche oder Brot, auf Corporis Christi zu Ahlum von jedem Einw 1 Käse), K hat 2 Schf Roggen vom heiligen Land, hat 2 Wiesen (1579 Land in 2 Feldern zu 2 Schf Saat und im dritten Feld 5 Schf), 1686 hat die K an Aussaat auf dem Kosterland 2 Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn und 1 Fuder Heu. 1541 bei 180 Kommunikanten (incl der TK).

9. Ev K, 2. Hälfte 19. Jh, durch Anfügung von Querarmen mit Backsteingiebeln und Oapsis am ö Teil des Schiffes kreuzförmig erweiterter romanischer Feldsteinbau, 1. Hälfte 13. Jh; der spätromanische WQuerturm mit rundbogigen Schallöffnungen und Schlitzfenstern, das romanische SPortal vermauert, im Innern der Rundbogen zwischen Turm und flachgedecktem Schiff heute geschlossen. Elfseitige gotische steinerne Taufe, Bronzeglocke, 15. Jh, mit Relief eines Bischofs und Taustabfriesen.
10. 1734: 103, 1774: 231, 1789: 176, 1798: a) 175, b) 11, 1801: 190, 1818: 200, 1840: a) 329, b) 31, 1864: a) 334, 1871: a) 356, b) 34, 1885: a) 358, b) 33, 1895: a) 378, b) 34, 1905: a) 363, b) 31, 1925: 437, 1939: 405, 1946: 641, 1964: 382, 1971: 345, 1981: 609, 1993: 565, 2006: 494.

Klein Ahlum nnw Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf /Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. -
2. -
3. WFM; das Dorf lag 1 km s von Neumühle auf den sog. KHofstücken, der zwischen Neumühle und der WFM Gustin liegende Teil des von der Schulenburgschen Forstes führt noch jetzt den Namen Lütken Ahlum, auf der Wüstungskarte 1751 (Clötze) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 3, Nr. 1.
4. 1310 Lütken Alen (A XVII 330), 1439 Lutken Ahlem (A XVI 478), 1483 Lütken Ahlem (A XVI 496), 1598 wüste Dorfstette zu Lüttken Alen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 19b).
5. -

6. (Vor 1310) bis 1483 (Verkauf vom Kf 1509 ausdrücklich genehmigt und bestätigt) von dem Knesebeck (noch 1598 im Lehnbrief der von dem Knesebeck genannt!), 1439 Kloster Diesdorf über ½ Dorf im Pfandbesitz, 1483 Kloster Diesdorf über die WFM, seit 1585 Herrschaft Wolfsburg.
7. 1310: Dorf (villa)
1439: Dorf, gelegen bei Lüdelsen.
1483: Wüste Dorfstätte.
Danach WFM teils in der FM Lüdelsen, teils im Gutsforst Neumühle aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Lütken Ahlum s. Klein Ahlum

Akazienhaus s. Vinzelberg

Aland n und nö Seehausen

Gem 2010 entstanden durch Zusammenlegung der Gem und Ortsteile Aulosen, Krüden, Pollitz, Scharpenhufe, Vielbaum, Wanzer und Wahrenberg.

Aland s. Geestgottberg

Aland sö Werben

(Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -
3. WFM; Lage nach Zahn: Wüstungen, S. 4/5, Nr. 2, zweifellos zwischen Werben und Räbel, wo der taube Aland entspringt; auf der wüsten Flur lagen später 2 Einzelhöfe, von denen einer Mitte des 19. Jh niederbrannte, noch jetzt (1909) einige zu Räbel gehörende Ausbauten, ungefähr 2 km n Räbel; auf der Wüstungskarte 1615 (Havelberg) ist die Wüstung nicht verzeichnet, allerdings auf dem UrMBL und dem MBL kein Namenshinweis auf Aland.
4. 1121 in Allende (A XVII 428; Holtzmann: Calbe, S. 199), 1151 in predio, quod Alant (Krabbo: Regesten, S. 37, Nr. 190; A II 410), 1179 curtem Aland cum omni iure (A II 442), 1186 in uilla, que alende vocatur (A III 88), 1327 et supra Alant A VI 349), 1608 Noch ein Dorf Aland (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 122b).
5. -
6. 1. Bis 1121 Bf von Halberstadt, 1121 an Kloster Schöningen (vgl. dazu auch Hist. Stätten, Bd 11, S. 232) über 3 ½ Hf und 2 Hofstätten.
2. 1151 Btum Havelberg über 3 Hf, seit 1186 auch über den Zehnten.
3. 1327 Stadt Seehausen über Heb aus der Bede.
7. 1179: (Fron-) Hof (curtis).
1186: Dorf (villa).

Wohl schon im 14. Jh wüst gefallen.

1608: Im Beritt Seehausen „Noch ein Dorf Aland,“ aber kein weiterer Hinweis.

Die WFM wohl in der DorfFM von Räbel aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Albrechtsdorf genauere Lage unbekannt, bei Seehausen

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; nach Zahn: Wüstungen, S. 269, Nr. 8, wohl in der Nähe von Seehausen zu suchen, nach 1327 nicht wieder genannt, auch die Wüstungskarte 1613 (Seehausen) enthält keinen Hinweis auf die mögliche Lage des Ortes.

4. 1327 Albrectistorp (A VI 349).

5. -

6. 1327 Stadt Seehausen über Heb aus der Bede.

7. 1327: Das G zu Albrechtsdorf urkundlich genannt.

Danach nicht wieder erwähnt, wohl in der StadtFM von Seehausen aufgegangen.

8. – 10. -

Algenstedt nnö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen-Land/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840, 1862/63 mit Kahnstieg (2), 1871, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Krug Kahnstieg (2), 1905, 1931 LandGem, 1938 von Trüstedt 10,4 ha eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2009 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet, 2010 Ortsteil von Gardelegen.

2. 1862/63: 4130,7 Mg (1648 Mg Acker, 116,9 Mg Gärten, 887,1 Mg Wiese, 472 Mg Weide, 870,4 Mg Wald, 94,3 Mg Wege, 11,5 Mg Flüsse, Bäche, 30,5 Mg Hofräume), 1900: 1050,7 ha, 1930: 1050,2 ha, 1993: 981 ha, 2006: 982 ha.

3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1825 Gardelegen von 1823, MBI 3334 Kalbe [Milde] von 1993 und 3434 Gardelegen von 1993).

Unmittelbar s, w von der Chaussee nach Gardelegen, der FIN „Dorfstellen“, nach der Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) als Wüstung E. bezeichnet, Zahn vermutet an dieser Stelle die ursprüngliche Lage des Dorfes, vgl. Zahn: Wüstungen S. 269, Nr. 9.

4. 1303 in uilla Alincstede apud Gardeleghe (Krabbo: Regesten, S. 506, Nr. 1877; A XXII 377, nach Or), 1412 in dem dorpe to alingstede (A VI 109, nach Or), 1687 Algenstedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 5b).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.

6. 1. 1303 Kloster Neuendorf über Heb (1303) bzw. nach Erwerb der Anteile 2 bis 6 über das ganze Dorf bis 1544, 1544 bis 1873 Amt (Kloster) Neuendorf über G, Dienst und freies Lehen (1573) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686).
2. Bis 1380 der Knappe Maurin (Mouryn, Moweryn) über Rechte und Heb, verkauft 1380 alle Güter in Algenstedt an Kloster Neuendorf.
3. Bis 1392 von Alvensleben über ½ Dorf, 1392 an Uden, Bürger zu Gardelegen, 1392 verkauft Uden das ganze Dorf mit Ober- und UnterG und Patr an Kloster Neuendorf.
4. Bis 1423 von Steinfeld (Stenfelde), seit 1423 von Alvensleben über KornHeb, auch Holzzinsen (1473, 1506, 1510, 1517).
5. Bis 1400 von Lindstedt, 1400 im Tausch gegen Heb in Kassieck an Kloster Neuendorf.
6. 1412 bis nach 1457 Hoddendorf, Bürger zu Stendal, über Heb für einen Altar in St. Marien zu Gardelegen.
7. Bis 1449 von Alvensleben über KornHeb aus 3 Höfen, 1449 an Kloster Neuendorf vertauscht, weiterhin 8mal KornHeb, nach 1544 vom Kf zum Amt (Kloster) Neuendorf gekauft, vielleicht identisch mit einem Kauf um 1598, der genannt CodDiplAl III/398.
1874-1945 AmtsBez Kassieck.
7. 1303: Dorf (villa).
- 1418: Dorf durch Streifzug vom Schloß Alvensleben aus an Vieh und Gerät beschädigt.
- 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 8 Hofbesitzer geben Korn zur Pacht.
- 1463: Die Einw geben den von Alvensleben Weidegeld.
- 1541: Ungefähr 100 Kommunikanten.
- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): Die gemeinen B geben Geld für den Holzzins, 1 gibt Geld für 2 Mg Wische, 1 gibt Geld für ½ Mg Wische, 1 gibt Geld für 1 Mg Wische, 1 (der Leineweber) gibt Geld für einen kleinen geringen Mg Wische, 1 gibt Geld für 1 Ortgen Wische, 2 geben jeder Korn- und andere Heb von 3 Mg Wische, 1 gibt Korn- und andere Heb von 2 Mg Wische, 2 geben jeder Korn- und andere Heb von je 1 Mg Wische, 1 gibt Korn- und andere Heb von 3 ½ Mg Wische, 1 gibt Korn- und andere Heb von ½ Mg Wische, 1 gibt Korn- und andere Heb von 3 Mg Wische aus der neuen Wische und Steinborn, 1 gibt Korn- und andere Heb von 2 Mg der neuen Wische, 1 gibt Korn- und andere Heb von 2 ½ Mg Wische auf der Nesselhorst, 1 gibt Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische auf der Nesselhorst.
- 1573: 23 Hf (mit den PfarrHf), 7 Hfr, 7 HalbHfr, 11 Koss: der Schulze hat 2 Hf, vom Kloster zu Lehen, gibt für die Radewische, hat 2 Hopfengärten im HfSchlag, 7 Hfr (jeder hat 2 Hf, [der eine hat 1 Hf vom Pfarrer], 1 gibt von der Hohenhorst, hat 1 Hopfengarten im alten Garten, 2 Hopfengärten in das alte Erbe, 1 gibt von der Radewische, hat 1 Hopfengarten im HfSchlag, 1 Hopfengarten

im alten Garten, 1 hat 1 Hopfengarten im HfSchlag, 1 Garten im alten Garten, 1 gibt von 1 Endichen Land in Sadenbeck, hat 1 Hopfengarten im alten Garten, 1 gibt von der Hohenhorst, gibt von der Radewische, hat Hopfengarten im alten Garten, 1 gibt von 8 Mg auf der Hohenhorst, von 1 Radewische, hat 1 Hopfengarten im HfSchlag, gibt den schmalen Zehnten, 1 hat 1 Hopfengarten im alten Garten, 2 Hopfengärten im HfSchlag, hat Hopfengarten im alten Garten), 7 HalbHfr (jeder hat 1 Hf: 1 gibt vom Morgenland zur Hohenhorst, hat 1 Hopfengarten im alten Garten, 1 gibt von der Radewische, hat 1 Hopfengarten im HfSchlag, 1 Hopfengarten im alten Garten, 1 gibt von 17 Stücken Land auf der Hohenhorst, hat 1 Hopfengarten in dem alten Erbe, 1 gibt von 3 Mg auf der Hohenhorst, für 1 Radewische, 2 Hopfengärten im HfSchlag, 1 Hopfengarten im alten Garten, 1 Hopfengarten im alten Erbe, 1 hat 1 Hopfengarten im HfSchlag, 1 Hopfengarten im alten Garten, 1 gibt den schmalen Zehnten dem Schulzen, hat 1 Hopfgarten im alten Garten), 11 Koss (1 gibt von der Radewische, hat 2 Hopfengärten im alten Garten, 1 gibt von der Radewische, hat 2 Hopfengärten im alten Garten, gibt von 1 Wurt, 1 gibt von der Radewische, hat 1 Stück Land an der Kitzstelle, hat 2 alte Gärten, 1 Garten im alten Erbe, 1 gibt von der Radewische, hat 2 Hopfengärten im alten Garten, 1 gibt von der Radewische, hat 1 Hopfengarten im alten Garten, 1 Hopfengarten aus dem Gotteshaus, 1 gibt von der Radewische, hat 2 Gärten im alten Garten, 1 gibt von der Radewische, gibt für 2 Enden Land eines Hfr, hat 2 Hopfengärten im alten Garten, hat 1 Hf vom Pfarrer, 3 geben jeder von der Radewische, haben jeder 1 Hopfengarten im alten Garten, 1 gibt von der Radewische, hat 1 Hopfengarten); 5 Hfr haben je $\frac{1}{2}$ Hf, 2 Koss haben jeder $\frac{1}{2}$ Hf in Sadenbeck.

2 Hf zur Pfarre, 1 Wische auf dem Steinborn auf dem Gebiet der von Alvensleben, 2 Wischenplecke, die kleine Dammwische, 2 Wischen (1 = das Eichenholz), 2 Wischen (neue und alte Flainkagel), 1 Wische (die heilige Gehre), $\frac{1}{2}$ Mg Wische an der Berghorst, die heilige Pfennigwort, 2 alte Erben, 1 altes Erbe vor der Buckhorst, 3 Mg Wische auf dem Kahnstieg (2), ein heiliges Karlichen, 1 $\frac{1}{2}$ Mg Wische, 1 Mg Wische vor dem Steinborn, heiliges Land, der Steinborn genannt, 2 Wische, die Berbome.

1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf zum Kloster Neuendorf im Beritt Tangermünde, kein Lehnschulze.

1620: 10 Ackerleute, 12 Koss.

1656: 13 Ackerleute, 10 Koss.

1686: 14 Ackerleute (Krüger) (7 ZweiHfr, 7 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 420 Schf Winter- und 336 Schf Sommerkorn und 32 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 31 Schf Sommerkorn auf den KossWörden, 1884 Schf Hopfen, 39 $\frac{1}{2}$ Gärten, 118 Fuder Heu, 60 Pferde, 96 Rinder, 119 Schafe, 11 Koss (Zimmermann, Radmacher) haben an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 5 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, 1356 Schf Hopfen, 13 $\frac{1}{2}$ Gärten, 44 Fuder Heu, 12 Pferde, 68 Rinder, 60 Schafe, 4 Einw haben 4 Rinder, 4 Abgelassene

haben 8 Rinder, 22 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 6 Rinder, 54 Schafe.

Pfarrer hat an Aussaat auf 2 Hf 40 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn, 10 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den KossWörden 12 Schf Winterkorn; 23 Hf (2 PfarrHf), jede zu 1 Wsp Einfall, da vieles mit Tannen bewachsen und versandet, nur Aussaat zu 20 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, von der WFM Sadenbeck haben einige 3 ½ Hf, 3 Felder, 3. Klasse, gute Hütung (1 Marsch, Nachtweide, mit Lüffingen und Hemstedt (1) haben sie die Koppelweide auf dem Ruheberg und in den Elshölzern als Erbsenkavel, Bauerholz und Köhlen), 1. Klasse, bei guter Mastung können sie 30 Schweine feist machen, aus den Elshölzern dürfen sie Brennholz und Hopfenstöcke holen.

- 1711: 14 Hfr, 11 Koss, 1 Paar Hslr, 2 einzelne Personen, 2 Hirten ohne Vieh; 21 Hf à 8 gr.
- 1725: 2 Garnweber.
- 1734: 7 B, 18 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 32 Frauen, 9 große Söhne, 11 große Töchter, 18 Söhne und 28 Töchter unter 10 Jahren, 11 Knechte, 12 Jungen, 14 Mägde; 826 ¼ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 14 B, 11 Koss.
- 1747: 14 erbliche B, 11 erbliche Koss.
- 1772: 14 B und HalbB, 16 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf; 7 GanzB, 7 HalbB, 11 Koss, 7 Bdr, 5 Einl, 1 Radmacher, Windmühle, Krug, 800 Mg Holz; 21 BHf, 27 Feuerstellen.
- 1812: 6 vorspannpflichtige Gespanne, 46 Pferde.
- 1818: Kgl Dorf; 55 Wohnhäuser, 1 Krug, 791 ⅓ Schf Acker, 16 ¾ Schf Gärten, 1690 Zentner Heu, 2136 Schf Hopfen.
- 1832: KDorf; 27 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 7 Halbspanner, 8 Koss, 9 Hslr, 19 Einl, 2 Krüge, 34 Wohnhäuser; die FM enthält 766 Mg Acker, 3. Klasse, 150 Mg Wiese, 16 Mg Gärten, 8 Mg Holzung, 181 Mg Anger, Hopfenbau; K, Küster- und Schulhaus.
- 1864/1865: 67 Wohn-, 3 gewerbl. und 113 steuerfreie Geb.
- 1871: 67 WohnGeb mit 56 Haushaltungen.
- 1900: 61 Häuser.
- 1928: 15 Höfe mit zusammen 836 ha (149, 85, 63, 60, 59, 3mal 55, 49, 44, 37, 36, 34, 31, 24 ha).
- 1931: 56 Wohnhäuser mit 59 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 114 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 14 mit 5-10 ha, 13 mit 0,5-5 ha (insgesamt 177 Berufszugehörige); 34 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 66 Haushaltungen.
- 1945: 63 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 855 ha; enteignet wurden 149 ha (85 ha LN, 64 ha ForstN), davon aufgeteilt 54,2 ha (40,5 ha Acker, 13,7 ha Wiese): 14,2 ha auf 4 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 7,5 ha auf 1 Landarbeiter, 32,5 ha auf 4 Umsiedler.

- 1959: 1. LPG, Typ III „Geschwister Scholl“; VdgB, 1960 an VdgB Gardelegen angeschlossen, VdgB/Molkereigenossenschaft, 1960 an LPG Typ III angeschlossen.
- 1960: 732 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Geschwister Scholl“ 651 ha LN, 1 LPG Typ I „Goldene Zukunft“ hat 71 ha), 112 ha Wiese, 226 ha Weide; 1969 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1969: ZBE Landwirtschaftliches Trockenwerk, Sitz Berge (2), 1990 in Liquidation, die 1998 beendet ist.
- 1976: LPG Typ III mit den LPG Hemstedt (1) und Lüffingen zur LPG (T) Hemstedt (1) zusammengeschlossen.
- 1986: LPG (T), Bereich Algenstedt.
- 1996: Postrach, W. und K., Champignonzüchtereier.
- 2009: Altmark-Champignon GmbH, Rohstoffe für die Nahrungsmittelindustrie.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann, 1579, um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel; 1541 nirgends sonderlich gepfarrt, wird jetzt aus Kloster Neuendorf kuriert, 1600, 1720, 1800, 1820, 1840, TK von Kassieck, 1900, 1938, 1966 KGem, 2007 zum Ksp Lindstedt, 2005, 2010 KGem zum Ksp Lindstedt, eingekircht Kahnstieg (2); Patr: 1541 die Nonnen zu Neuendorf, 1600 Kf, bis 1918 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1541, 1573, 1686 zwei PfarrHf.
- 1541 kein Pfarrhof, hat 2 Hf, gibt jede Hf allerlei Korn zu 1 Wsp, samt den Wischen auf dem HfSchlag (1600: 2 Wischen zu 3 Fuder Heu), vom Hfr 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, auf Ostern 12 Eier vom Hfr, vom Koss 6, davon gehört dem Küster der 3. Teil (hat 1600 aus 4 Höfen und jedem Haus 1 Huhn), der Küster hat 10 Schf Korn (1600: Roggen), Brot, Wurst, Eier den 3. Teil vom Pfarrer, K hat Acker, etliche Blecke Wiesen, sonst noch etliche Blecke Wiesen, noch 1 Ort Holz am Gehölz der von Alvensleben, gebrauchen jetzt die Bismarckschen, das heilige Erbe genannt. 1573 gehören 2 Hf zur Pfarre, 1 Wische auf dem Steinborn im Gebiet der von Alvensleben, 2 Wischenplecke, die kleine Dammwische, 2 Wischen (1 – das Eichenholz), 2 Wischen (neue und alte Flainkagel), 1 Wische (die heilige Gehre), ½ Mg Wische an der Berghorst, die heilige Pfennigwort, 2 alte Erben, 1 altes Erbe vor der Buckhorst, 3 Mg Wische auf dem Kahnstieg (2), ein heiliges Karlichen, 1 ½ Mg Wische, 1 Mg Wische vor dem Steinborn, heiliges Land, der Steinborn genannt, 2 Wische, die Berbome; 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf 2 Hf 40 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn, 10 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den KossWörden 12 Schf Winterkorn. 1541 ungefähr 100 Kommunikanten.
9. K spätromanischer rechteckiger Feldsteinsaal mit leicht eingezogenem Rechteckchor, nach 1215, und quadratischem WTurm in Schiffsbreite mit Zelt Dach, dieses 1260 und 1348/1349, beim Umbau des 18. Jh der Chor verändert und mit dem Schiff unter ein gemeinsames Dach gebracht, noch ursprünglich die beiden SPortale und ein vermauerertes Rundbogenfenster im S; frühgotische Sandsteintaufe; 3 sehr alte Bronzeglocken (eine von 1505).

10. 1734: 169, 1772: 1089, 1790: 206, 1798: 215, 1801: 206, 1818: 171, 1840: 1284, 1864: 324, 1871: 312, 1885: 338, 1895: 317, 1905: 293, 1925: 298, 1939: 259, 1946: 496, 1964: 334, 1971: 303, 1981: 254, 1993: 223, 2006: 216.

Alintschen s. Geestgottberg

Alte Burg sw Stendal

Auf der FM von Wahrburg, 0,3 km s vom Dorf auf dem rechten Ufer der Uchte, w von dem Wege nach Döbbelin, liegt ein wendischer Rundwall, auf der Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) E. als „alte Burg“ bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 431, Nr. 557; nach Grimm: Burgwälle, S. 401, Nr. 1137, stark eingeebener Rundwall von etwa 80 x 95 m Durchmesser auf einer kleinen Erhöhung im Sumpfgelände dicht s der Uchte und des Dorfes Wahrburg, im Innern sind 1890 gebrannte Steine, Holzkohle und Schutt bemerkt worden; vgl. auch Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 191.

Altena sw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuholdensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuholdensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 Altmark/Kr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; Lage nach Zahn: Wüstungen, S. 6, Nr. 4, 1 km sw von Gardelegen auf der Stadtflur, von der Berlin-Lehrter Eisenbahn durchschnitten, in früherer Zeit will man noch Spuren von Gemäuer gefunden haben; auf der Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) ist die Wüstung nicht angegeben.

4. 1266 Altena (Krabbo. Regesten, S. 221, Nr. 916, nach Or).

5. -

6. Seit 1266 im Besitz der Stadt Gardelegen.

7. 1266: Dorf (villa).

Wohl noch im 13. Jh wüst gefallen und der StadtFM von Gardelegen einverleibt worden; keine spätere Erwähnung mehr.

8. – 10. -

Altenau wnw Arneburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal) – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Hohenberg-Krusemark, 1895 Wohnplatz von Krusemark.

2. s. Krusemark.

3. Zwei Etabl auf WFM (UrMBI 1684 Hindenburg von 1843 [2 Wohnplätze, der westlichere mit Hohehof, der östlichere mit Schulze bezeichnet], MBI 3237 Hindenburg von 1882 (beide Wohnplätze mit Altenau bezeichnet), MBI 3237 Goldbeck von 1994 [der westlichere mit Altenau bezeichnet, der östlichere ohne Namen]); die WFM

- bildet den südlichsten spitz zulaufenden Teil der jetzigen FM von Krusemark, hat sich aber jedenfalls noch ostwärts in die FM von Groß Ellingen erstreckt, eine Ackerbreite von 8 Hf, die zur Hälfte von Krusemark, zur Hälfte von Groß Ellingen benutzt und vom Vw Bürs beweidet wurde, bezeichnete man vor der Separation als Wüstung A. Auf der alten Flur in neuerer Zeit Gehöfte und Ausbauten von Krusemark entstanden, sie liegen 1,6 km und 1,2 km sw von Krusemark, auf der Wüstungskarte 1684 (Hindenburg) ist die Wüstung mit F. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 5-6, Nr. 3.
4. 1427 des wösten Dorpes Altena (Zahn: Wüstungen, S. 5), 1452 Altena (A VI 208), 1598 Die wuste Feldmarcke zue Altenow (BHLA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 131), 1909 Altenau (Gemeinde-Lexikon, S. 99), 1958 Altenau (Ortslexikon, S. 24).
 5. Bis 1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
 6.
 1. 1427 Schloß zu Arneburg über die WFM mit Ober- und UnterG, 1459 ausdrücklich über die Bede, 1714 im Besitz der von Krusemark und der von Möllendorf zu Hohengöhren.
 2. 1452 von Schwarzkopf (swartekoppe) über Geld- und KornHeb in Altenau.
 3. 1495 bis nach 1645 von Eichstedt zu Eichstedt über die WFM.
 4. Vor 1540 von Görne über KornHeb von 1 Einw in Groß Ellingen, der $\frac{1}{2}$ Hf auf der Altenau hat.
 7. 1427: 8 B (wohl alle in Krusemark wohnhaft) haben zusammen $8\frac{1}{4}$ Hf (Schulze hat $1\frac{1}{2}$ Hf und $\frac{1}{2}$ Hf bedefrei, 1 EinviertelHfr, 4 EinHfr, 2 EinhalbHfr), dazu hat der Pfarrer $1\frac{1}{2}$ Hf frei.
 1459: Dorf (villa).
 1495: WFM.
 1686: $4\frac{1}{2}$ Hf werden von Krusemark genutzt, der Acker geringer als der von Krusemark, zur Hütung wird benutzt ein kleiner Dreesch bei der Altenau, die K zu Groß Ellingen hat 24 Enden Land auf der Altenau zu 1 Wsp Einfall; bei Groß Ellingen steht: bei diesem Dorfe liegt die WFM Altenau, davon die Hälfte als 4 Hf zum Rittersitz des von Bodenhausen gehören, 4 Hf sollen nach Krusemark gehören.
 1714: WFM bei Groß Ellingen.
 1782: WFM, genutzt zum Ackerbau vom adligen Gut in Groß Ellingen, hat 20 Wsp Aussaat.
 1800: WFM gehört mit jeweils 4 Hf den Gem zu Groß Ellingen und Krusemark, ist größtenteils Weide.
 1895: 2 WohnGeb auf der WFM.
 1900: s. Krusemark.
 8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; der Pfarrer hatte $1\frac{1}{2}$ Hf; der Wohnplatz eingekircht in Krusemark (1938).
 9. -
 10. 1895: 17, 1905: 11, 1925: s. Krusemark.

Altengehre nw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1833 Dorf mit 2 Gütern, 1864 Rg, 1871 Rg und Wohnplatz zum GutsBez Groß Holzhausen, 1885 Rg, GutsBez, 1895, 1905 Rg, GutsBez zu Krüden, 1931, 1957 Wohnplatz von Krüden, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Groß Holzhausen, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Krüden.
3. Gutssiedlung auf WFM (?); (1,5 km n von Groß Holzhausen, MBI 3036 Wittenberge von 1902, auf dem MBI 3036 Wittenberge von 1996 nicht mehr genannt); nach Zahn: Wüstungen, S. 325/26, Nr. 187, auf der Wüstungskarte 1542 (Wittenberge) nicht als Wüstung eingetragen. Es dürfte sich ohnehin um einen Einzelhof und keine WFM gehandelt haben, der Einzelhof vielleicht längere Zeit wüst, da in den Quellen des 17. Jh keinerlei Erwähnung.
4. 1461 alden gere by Holthusen vnd der natterwisch belegen (A VI 377), 1571 zw dem altenn gehre bey holtzhausen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 188), 1745 Gehr alten (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 109b), 1775 Alte Gehra (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 251b), 1804 Alten-Gehra (Bratring, Bd 1, S. 315), 1958 Altengehre (Ortslexikon, S. 24).
5. Bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1461-1743 von Voß (1688 im Pfandbesitz des von Jeetze), 1743 bis nach 1775 Witwe von Jagow, geb. von Bülow (1743) bzw. Fräulein von Jagow (1775), vor 1794 bis nach 1804 von Lewetzow in Hohenwulsch, 1816 bis nach 1872 Mertens in Groß Holzhausen, vor 1880 bis nach 1899 Gefe in Groß Holzhausen, vor 1907 bis nach 1922 Pieper, um 1928 Roemer über Altengehre mit Acker, Wiesen, Wasser, See und Fischereien (1461). (Die Angaben bei Zahn: Wüstungen S. 326, wonach Altengehre 1610 den von Eimbeck (Einbeck) und später den von Jagow zu Scharpenhufe gehört haben soll, sind nicht zu belegen, vielleicht nur vorübergehender Pfandbesitz!). 1874-1945 AmtsBez Vielbaum.
7. 1461: Unsicher, ob Dorf oder Einzelhof (vgl. Zahn: Wüstungen S. 270, Nr. 11); danach möglicherweise wüst.
1499: Gut, vor der Nattewisch gelegen.
1745: Rittersitz.
1775: Rittersitz; 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle.
1789: Adliges Gut, dem es an Platz fehlt, 2 Bdr und Grundsitzer; 1 Feuerstelle.
1794: Gut am Aland, klein, aber trefflicher Boden, von Lewetzow hat das ganze Gut zur Fettweide eingerichtet, 1 Windmühle.
1798: Gut hat 1 freie RitterHf zu 16 Schf Weizen, 6 Schf Roggen, 12 Schf Gerste, 1 Wsp Hafer, 1 Wsp Hülsenfrüchte Aussaat, 6 Ochsen, 1 Kuh, 3 Stück Jungvieh, 320 Hammel und Gästevieh, 2 Schweine.

- 1801: Adliges Gut am Aland, wird wegen des guten Bodens ganz zur Fettweide benutzt; 2 Bdr; 13 BHf (!), 1 Feuerstelle.
- 1818: Gut; 1 Wohnhaus.
- 1824: Rg; Aussaat zu 136 Schf, 31 Fuder Wiesenwachs, 36 Mg Privathütung, zum Spannvieh 4 Pferde.
- 1840: Rg, 1 Wohnhaus, 27 Schf Aussaat, Acker, 2. Klasse, 3 Fuder Heu, Wiesen, 2. Klasse, 1 ½ Schf Gärten.
- 1864/1865: s. Groß Holzhausen.
- 1872: Rg hat 130 Mg (118 Mg Acker, 8 Mg Wiesen, 4 Mg Wald).
- 1895: 1 Wohnhaus.
- 1900: s. Krüden.
- 1996: Nicht mehr vorhanden.
8. Eingekircht in Krüden (1800, 1820, 1900).
9. -
10. 1775: 6, 1789: 7, 1798: 4, 1801: 9, 1818: 6, 1840: 15, 1864: s. Groß Holzhausen, 1871: 16, 1885: 5, 1895: 17, 1905: 4, 1925: s. Krüden.

Altenhof nw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Vw, Wohnplatz, 1833 Meierei, 1840 unter Krevese, 1864 Vw, GutsBez Krevese, 1871, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz, GutsBez Krevese, 1931, 1957 Wohnplatz von Krevese.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Krevese.
3. Etabl, 1,5 km nō von Stapel (UrMBL 1612 Leppin von 1823, MBL 3135 Leppin von 1902, auf dem MBL 3135 Leppin von 1997 nicht mehr genannt).
4. 1745 Altenhoff (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 107), 1775 Altenhoff (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 249b), 1804 Altenhof (Bratring, Bd 1 S. 310).
5. Bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Gut Krevese.
7. 1703: Vw und Schäferei des Gutes Krevese.
1745: Vw und Schäferei.
1775: Vw; 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle.
1789: Einzelne gelegene Schäferei, der es an Platz fehlt; 1 Feuerstelle.
1798: Vw hat 24 ritterfreie Hf zu 6 Wsp 11 Schf 15 ⅔ Metzen Roggen, 1 Wsp, 22 Schf, 1 ⅔ Metzen Gerste, 2 Wsp 7 Schf 5 ⅓ Metzen Hafer Aussaat, 3 Kühe, 300 Schafe, 200 Hammel und Gästevieh, 4 Schweine.
1801: Vw und Schäferei zwischen Krevese und Groß Rossau; 1 Feuerstelle.
1818: Vw zum Gut Krevese; 1 Wohnhaus.
1840: Vw mit Röthenberg; 2 Häuser.

1864/1865: s. Krevese.

1895: 1 Wohnhaus.

1900: s. Krevese.

1997: Nicht mehr vorhanden.

8. Einkircht in Krevese (1800, 1820, 1875).

9. -

10. 1775: 14, 1789: 4, 1798: 5, 1801: 4, 1818: 5, 1840: 22 (mit Röthenberg), 1864: s. Krevese, 1871: 7, 1885: 2, 1895: 7, 1905: 3, 1925: s. Krevese.

Altenflegeheim s. Dolle

Altenzaun nnö Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840, 1864 Dorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1957 Gem, 1969 Osterholz mit 943,6 ha und Dalchau mit dem Ortsteil Niedergörne mit 785,7 ha als Ortsteile eingemeindet, 1970, 1973 Gem mit den Ortsteilen Dalchau, Osterholz, 1974 Dalchau und Niedergörne nach Arneburg umgemeindet, 1985 Gem mit Ortsteil Osterholz, 1999 Gem, 2008 Gem mit den Ortsteilen Osterholz, Rosenhof und Wohnplatz Käcklitz (1), 2009 mit den Ortsteilen nach Hohenberg-Krusemark eingemeindet, 2010 Ortsteil von Hohenberg-Krusemark.
2. 1862/63: 1464,6 Mg (1317,8 Mg Acker, 11,2 Mg Gärten, 5,6 Mg Wiese, 54,1 Mg Weide, 28,6 Mg Wald, 33,1 Mg Wege, 0,1 Mg Flüsse, Bäche, 14,1 Mg Hofräume), 1900: a) 122,5 ha, b) 251,6 ha, 1930: 374,3 ha, 1993: 1120 ha, 2006: 1120 ha.
3. Straßendorf mit Gut (SBB, Kart L 5420, Bl. 62, UrMBL 1685 Sandau von 1843, MBL 3238 Sandau [Elbe] von 1996).
4. (Die Belege von 946 Aerthuni, Ajaestoum [A II 435], 1150 Aerthum, Aciestoum [A II 438] und 1179 Aekestum [A II 442] bei der Bestätigung des Btums Havelberg können ohne schlüssigen Beweis nicht auf Altenzaun bezogen werden, vgl. auch Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 25, mit abweichenden Schreibweisen), 1238 Odentunnen juxta Polkertz totum (VI 451), 1420 vff de vere zcu aldentzune (B III 283), 1436 olden Thun (A VI 494), 1499 zum Thun (C II 437), 1687 Altenzaun (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 5b).
5. Bis 1849 a) PatrimG Niedergörne unter Land- und StadtG Stendal, b) PatrimG für Anteil 2, dieses 1817 an das Land- und StadtG Stendal übergeben, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. 1238 resigniert Gf Siegfried von Osterburg die von ihm empfangenen Lehen des Klosters St. Liudger vor Helmstedt dem Abt von Werden und Helmstedt, darunter Altenzaun, dieses danach geteilt:

- a) 1337 Schlegel (Slegel) über 2 ½ Hf (1337) bzw. über das halbe Dorf mit 2 ½ Hf und ihren Hof (1343);
- b) 1344 die Bürger Heinkin von Porditz und Johann Buch in Stendal über ½ mit Ober- und UnterG.

1432 Hoddendorf (Hoddendorpe), wohnhaft in Altenzaun, aber keine Besitzangabe.

Danach vor 1431 wiedervereinigt:

2. (Vor 1686 ff., obwohl älter und größer, später als Rg II bezeichnet): Vor 1431 Büste (Büszte, Bust), 1431 ff. wohnhaft in Altenzaun bis 1522, 1522 Grieper (hatten seit 1510 das Angefälle), danach bis 1591 von Lüderitz, 1591 erkauft von den von Schlegel, nach langem Streit diese erstmals 1600 belehnt, 1619 bis nach 1648 von Schlegel, danach, sicher aber vor 1686, an von Wagenschütz, bis 1769 von Wagenschütz bzw. Witwe Hauptmann von Wagenschütz, geb. von Miethoff, diese 1772 alleine, 1794 Geschwister von Wagenschütz, Sohn und Tochter, verh. Obristleutnant von Tümppling, 1799 bis 1822 von Wagenschütz alleine, 1822-1823 Frau von Tümppling, geb. von Wagenschütz, 1823-1827 Geschwister von Tümppling, 1827-1868 Amtmann Bertram und Erben, [1840 Bertram für das Rg, Gerichtsbarkeit steht dem hiesigen und dem von Luckeschen Rg Niedergörne zu], 1868-1909 Ökonom Koch bzw. zuletzt Ritterschaftsrat Koch, 1909-1945 Braumann über das Rg mit Patr (1938) über ½ Altenzaun mit 10 Hf, Dienst, Ober- und UnterG, Wischen, Weiden Holzung, den ganzen Wittweil, die halbe nieuesche See, die ganze Modderkuhle, die lütke Wische, 1 Eichholz, belegen in der Ballenstedt Werder an der Elbe bis mitten in den Strom (1508) bzw. Wohnhof, Rittersitz und Geb, Ober- und UnterG, Nachtweiden, Wischen, Werder an der Elbe die witte wehel, die Wentschlage und Modderkuhl, 5 Hf guter Acker, außerdem Geld- und KornHeb, den schmalen Zehnten, G und KossDienst von 2 (Koss[Erben], StraßenG im Dorf und Patr, auch 6 Koss (3 hat Pieverling, 3 hat Salzwedel pfandweise inne) bzw. eine weitere Hälfte mit 2 Wohnhöfen mit Dienst, StraßenG, den Zins über der Beuste Höfe und im Dorf 2 ½ HfBede (1600, also bilden beide Besitzkomplexe nunmehr ganz Altenzaun).
3. (Nach 1584 aus 2 Ackerhöfen mit 2 ½ Hf entstandener Rittersitz, später immer, obwohl wesentlich kleiner, als Rg I bezeichnet): Vor 1686 von Üchtritz (1686: Rittersitz, vormalig 2 Ackerhöfe mit 2 ½ Hf), aus Schulden 1688 an Amtmann Thon zu Tangermünde, dieser im Besitz bis 1729, 1729-1731 von Pieverling, 1731 Kaphengst, 1745 Witwe Kaphengst bis 1785, 1785 Leutnant von Jurgas, 1787 dessen Tochter von Wahlen-Jürgas, dann verh. von Kleist, 1801 drei Eigentümer in Altenzaun, 1801-1804 Chirurg Trüstedt zu Werben, 1804 Behr, vor 1817 bis 1818 Gutsbes Mieth, 1821 bis nach 1824 Pieper, danach und vor 1840 wahrscheinlich dismembriert.
4. Vor 1540 bis nach 1713 von Görne (Gohre) zu Niedergörne über 2 KossErben (1 gibt Geld, 1 hat 5 Vt Land) bzw. 2 Hf und 2 Mg Wische in der Salzwedelschen Wische (1598). (Wahrscheinlich Pfandbesitz).
5. Vor 1686 von Pieverling über einige Koss (1686), 1729 mit Anteil 2 vereinigt.

- 1874-1945 AmtsBez Schwarzholz.
7. 1337, 1343: Dorf (villa).
 1542: s. Polkritz.
 1608: Dorf im Beritt Arneburg.
 1620: 21 Koss, 14 Einw.
 1652: 4 Koss, 1 Sohn.
 1656: 7 Koss.
 1686: Rittersitz von Üchtritz (vormals 2 Ackerhöfe) mit 2 $\frac{1}{3}$ Hf und 4 Fuder Heu, Rittersitz von Wagenschütz mit 5 Hf, noch 1 Breite als 3 Hf angeschlagen, 1 Einlage, 1 Worth, an Aussaat auf den Wörden und Beiländern 3 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 3 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 2 Ackerhöfe eingezogen (aus einem vor 1584 2 KossHöfe gemacht, der zweite 1584 noch besetzt, bald danach eingezogen, 1541 2 $\frac{1}{2}$ bzw. 1 $\frac{1}{2}$ Hf, 1584 aber 3 Ackerhöfe, wohl aus der Schoßmatrikel von 1556 entnommen), 10 Koss und Ktr (Schulze, zugleich Krüger und Leineweber, Radmacher, Krüger, Windmüller, Schmied) (1 FünfachtelHfr, 1 DreiviertelHfr, 1 EinhalbHfr, 4 EinviertelHfr), 14 wüste Koss- und KtrStellen (5 mit 11 Vt Land und 5 Wörden gehören von Wagenschütz, 4 gehören von Pieverling), 5 haben zusammen 2 $\frac{3}{4}$ Hf, 4 EinviertelHfr, sie haben an Aussaat auf den Hf 51 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 49 Schf Sommerkorn, auf den Wörden und Beiländern 12 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 10 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 4 $\frac{1}{2}$ Gärten, 13 Pferde, 25 Rinder, 72 Schafe, 1 Hirte hat 1 Rind und 20 Schafe.
 Der Pfarrer von Niedergörne hat 2 Hf, zur K sollen nach Visitationsabschied 2 Hf gehören, sind aber unterschlagen, davon keine Nachricht; etwa 20 Hf (10 $\frac{1}{2}$ Hf zu den Rittersitzen, 2 Hf zur Pfarre Niedergörne, jede zu 18 Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn Einfall, Acker etwas gering, 3. Klasse, schlechte Hütung (weder Moore noch Marsche), 3. Klasse, kein Wiesenwachs, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 13 Koss mit Müller und Schmied, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Schmied, 1 Hirte mit Vieh, 1 anderer ohne Vieh ; 7 $\frac{3}{8}$ Hf à 6 gr.
- 1721: 3 adlige Höfe, 14 Koss ohne die wüsten Stellen, vor dem Dorf steht eine Windmühle, gehört einem B.
- 1725: 1 Schmied, 2 Garnweber.
- 1734: 14 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 11 Schmiede, 2 Leineweber, 1 Schneider, 1 Hirte, 23 Frauen, 6 große Söhne, 2 große Töchter, 11 Söhne und 17 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 7 Jungen, 5 Mägede; 306 $\frac{3}{8}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 Koss, 1 Windmühle, 1 Krug.
- 1772: 1 Prediger, 1 B und HalbB, 15 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf und 2 Güter; 14 Koss, 5 Bdr, 3 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Windmühle, Krug; 7 $\frac{3}{8}$ BHf, 20 Feuerstellen.
- 1806: 24 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 46 Ochsen, 60 Kühe, 28 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 350 Hammel, 330 Schafe, zugezogen 180 Lämmer, 57 Schweine, zugezogen 24 Ferkel.
- 1818: Adliges Dorf mit 2 Rg; 1 Krug, 1 Windmühle, 23 Wohnhäuser, 1080 Mg FM.

- 1824: Rg I (Pieper), Aussaat zu 25 Schf 8 Metzen, 2 Fuder/20 Zentner Wiesenwachs, 3 Mg 4 R Privathütung, zum Spannvieh 2 Pferde; Rg II (Erben von Tümppling), Aussaat zu 296 Schf, 10 Fuder/150 Zentner Wiesenwachs, 40 Mg Privathütung, 250 Schafe, zum Spannvieh 8 Pferde.
- 1840: Dorf und Rg; 14 Koss, 4 Hslr, 16 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 kleine altertümliche Kapelle, 1 Armenhaus, 25 Wohnhäuser; die separierte FM der Gem enthält 1199 Mg zu 709 Schf Aussaat Acker, 1.-3. Klasse, 8 Fuder Wiesen, 1.-2. Klasse, 16 Schf Aussaat Gärten, 1 Buschwerder, bedeutende Wiesen auf dem rechten Elbufer; Rg zu 283 Schf Aussaat Acker, 3 Fuder gute Wiesen am rechten Elbufer, Holzwärterhaus Rüdow, 1 Schäferei.
- 1864/65: 28 Wohn-, 1 gewerbl. und 42 steuerfreie Geb.
- 1871: 286 WohnGeb mit 47 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 966 Mg (951 Mg Acker, 6 Mg Wiesen, 9 Mg Wald).
- 1900: a) 22 Häuser, b) 4 Häuser.
- 1928: 3 Rg (mit Anteil in Polkritz) (Besitzer Rudolf Braumann) hat 331 ha, 2 Güter haben zusammen 52 ha (32, 20 ha).
- 1931: 32 Wohnhäuser mit 38 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 3 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 159 Berufszugehörige); 13 in Industrie und Handwerk, 7 in Handel und Verkehr Tätige; 43 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 324 ha, 13 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 23 ha, 1 Staats- und Reichsbesetzung hat 61 ha.
Enteignet wurde 1 Betrieb (Rg) mit 335,9 ha (323,9 ha LN, 12 ha Wald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 32 Vollsiedler jeder über 5 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Friedenswacht“.
- 1960: 409 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Friedenswacht“ 405 ha), 3 ha Wiese, 38 ha Weide.
- 1986: LPG (T) „Am Yorkstein“ Altenzaun mit Verwaltung Altenzaun, den Brigaden Osterholz, Schwarzholz, Brigade Küsel in Altenzaun, Viehbrigade Schweinslust Altenzaun.
- 1990: LPG (T) Busch, Sitz Behrendorf, mit LPG Behrendorf, Altenzaun, Sandauerholz und VEG Busch in „Agrarproduktivgenossenschaft eG“ umgewandelt.
8. (Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann); 1721, 1800 Insp Werben, 1806-1928 Sup Werben (1812-1823 unter dem Namen Sup Krusemark), 1928-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1542 eingekircht in Polkritz, hat 1542 eine Kapelle, darin hat der Pfarrer vormals alle Dienstag und Sonnabend eine Messe gehalten, 1721 eine Kapelle, gepredigt wird darin nicht, nur Leichenpredigten, Taufen und Trauungen, in die K gehören 3 adlige Güter, als beide Osterholz und der Wellborn, wie auch der allein liegende Jackenkrug, 1801 FilKapelle von Polkritz, 1818 kleine Kapelle, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Polkritz, Patr: 1600 die von Schlegel, 1938 Besitzer des Rg (ohne Kollaturrecht).
1551 hat der Pfarrer von jedem Hfr 1 Wurst, 1 Brot von jedem Koss. 1713 bei der Kapelle nur Pfarrhaus, Küsterei und 1 adliger Hof. In Niedergörne hat der Pfarrer 1542

auf der Altenthunischen Mark (=Altenzaun) 2 Hf, jede Hf ist um 20 Schf ausgetan, 1600 hat er auch 1 Pfarrwohrt zu Altenzaun, davon gedient wird.

9. Ev K, kleine Kapelle, inmitten des Dorfes mit dem WGiebel der Straße zugekehrt, der sie umgebende Friedhof teilweise mit Backsteinmauer eingefasst, Feldsteinmauerwerk mit ursprünglichen rundbogigen Fenstern, wohl 13. Jh, die OSeite halbrund geschlossen mit nachträglich angesetztem Strebepfeiler, Ende 19. Jh neugotisch überformt, Anfang 20. Jh. Dachreiter anstelle des Glockenträgers über dem WGiebel. Gutshaus großzügiger villenartiger Neubau um 1890, in vielgliedrigen historistischen Bauformen, mit Erkern, Treppenturm, Zwerchgiebel; von der Gem wiederhergestellt und vielfältig genutzt.
10. 1734: 101, 1772: 67, 1790: 140, 1798: a) 87, b) (1. Gut:) 27, c) (2. Gut:) 31, 1801: 1576, 1818: 140, 1840: 199, 1864: 242, 1871: 205, 1885: a) 129, b) 62, 1895: a) 131, b) 53, 1905: a) 134, b) 38, 1925: 225, 1939: 189, 1946: 310, 1964: 610, 1971: 544, 1981: 208, 1993: 160, 2006: 127.

Alte Ziegelei s. Klein Schwechten

Altmärkische Höhe ssö Arendsee

Gem 2010 entstanden durch Zusammenlegung der Gem und Ortsteile Boock, Bretsch, Gagel, Heiligenfelde, Kosebau, Losse und Lückstedt.

Altmärkische Wische ö und ssö Seehausen

Gem 2010 entstanden durch Zusammenlegung der Gem und Ortsteile Falkenberg, Lichterfelde, Neukirchen (Altmark) und Wendemark (1).

Altmersleben nö Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe (Milde)/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871 LandGem, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Kalkberg, 1950 Butterhorst als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Butterhorst, 2009 mit Butterhorst als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet, 2010 Ortsteil von Kalbe (Milde).
2. 1862/63: 4447,7 Mg (1856,2 Mg Acker, 83,5 Mg Gärten, 865,9 Mg Wiesen, 745 Mg Weide, 690,7 Mg Wald, 125,9 Mg Wege, 40,8 Mg Flüsse, Bäche, 39,7 Mg Hofräume), 1900: 1104 ha, 1930: 1106,3 ha, 1993: 1334 ha, 2006: 1334 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1753 Kalbe [Milde] von 1823), später Erweiterung im N, W und SW (MBI 3534 Kalbe [Milde] von 1993). Auf der FM, 0,75 km w vom Dorf, am Wege nach Bühne, liegt der „wendische Kirchhof“ und s anstoßend „die wendischen Kirchhofstücke“, hier bezeichnet die Wüstungskarte 1753 (Calbe) eine Wüstung N., doch keine Spuren einer Siedlung, wahrscheinlich eine prähistorische Fundstätte, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 272, Nr. 18;

auf der FM, 1,75 km s vom Dorf, s von der unteren Milde, auf einem tiefen Wiesenterrain, liegt „die Burgstelle“, anscheinend ein slawischer Burgwall, er wird einmal 1491 erwähnt (CodDiplAl II/513: „der Borchwall mit allen andern Eichhörsten und Eichhölzern bis an das dorff Vorholz“), nach von Kalben könnte hier eine Vorburg von Calbe gelegen haben, auf der Wüstungskarte 1753 (Calbe) mit O. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 271, Nr. 15, nach Grimm: Burgwälle, S. 356, Nr. 880, eine fast runde Hauptburg von etwa 150 m Ø wird im NO von zwei sich voreinander liegenden Vorwällen begrenzt, Gesamtlänge etwa 400 m, Breite 300 m, jetzt nur noch als leichte Bodenwelle undeutlich erkennbare Anlage.

4. 1289 prope Altmersleve (Krabbo: Regesten, S. 391, Nr. 1470; A XIV 35), 1295 in Altmersleben (Krabbo: Regesten, S. 432, Nr. 1622; A XIV 40), 1323 Altmersleue (A XVII 57), 1608 Altenschleben (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 146b), 1687 Altmerschleben (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 6b), 1804 Altmersleben (Bratring, Bd 1, S. 337).
5. Bis 1849 PatrimG Zichtau unter Land- und StadtG Gardelegen, seit 1833 der GKomm Kalbe (Milde) zugeordnet, 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1950 AmtsG Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. 1. Bis 1324 von Kröcher, 1324 von Alvensleben bzw. 1324 Herrschaft Kalbe (Milde) über das Dorf bzw. über das Dorf mit dem Kalkberg (1473, 1506) bzw. mit dem Kalitzberge (!) (1646) bzw. nach Teilungen in der Familie 1608 Herrschaft Hundisburg über 1 Lehnpfund und 4 Koss, Herrschaft Gatersleben über 1 Schulzen, 1 Lehnpfund, 1 Hfr, 1 Koss, Herrschaft Rogätz über 1 Lehnpfund, 2 Hfr, 5 Koss, Herrschaft Zichtau über 2 Lehnpfunde, 1 Hfr, 4 Koss bzw. 1745 Herrschaft Kalbe (Milde) über 5 Ackerleute, 10 Koss, 2 Ktr, Krug, Mühle Herrschaft Vienau über 3 Ackerleute (1745), Herrschaft Zichtau über 1 Ackermann, 2 Koss bzw. 1801 Herrschaft Kalbe (Milde); 1818 Anteil für Kalbe, Vienau und Zichtau, 1840 Anteil für Kalbe (Milde) und Zichtau genannt, aber jeweils nicht näher bezeichnet; seit 1452 auch über Anteil 3.
 2. 1295 Heiliggeiststift vor Salzwedel über Patr, auch 1593.
 3. Bis 1452 von Jeetze über Güter (nicht näher bezeichnet), 1452 an von Alvensleben und somit an Anteil 1.
 4. Vor 1745 Amt Salzwedel über die Schmiede (diese steht 1745, gebaut auf der sog. heiligen Stelle, unter der K) und Patr (1686).
1874-1945 AmtsBez Vienau.
7. 1295: KDorf.
Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 23 Hofbesitzer (Schulze gibt für das Lehnpfund, gibt KornHeb für 1 Mg Wische, Geld- und KornHeb für 1 Mg Wische zu Vienau, KornHeb für 1 ½ Golitzische Wische, Geld- und KornHeb für eine neue Wische, 1 gibt Kornpacht, Geld- und KornHeb für 1 Mg Wische, 1 gibt Geld- und KornHeb für 2 Mg Wische und andere Heb für eine Wische in Vahrholz, auch Korn- und GeldHeb für 1 neue Wische zu

Butterhorst, 1 gibt Geld- und KornHeb für 2 Mg Wische zu Butterhorst, 1 gibt KornHeb zur Pacht, GeldHeb für 1 Wische, Geld- und KornHeb für 2 Mg Wische zu Butterhorst, KornHeb für 1 Golitzische Wische, auch andere Heb, gibt den Zehnten, 1 gibt Korn von 1 ½ Hf vom Wentfeld, Geld- und KornHeb von 2 Mg Wische zu Butterhorst, KornHeb von einer Golitzischen Wische, gibt den Zehnten, 1 gibt Kornpacht für ½ Hf im Wentfeld, Geld- und KornHeb von 1 Wische zu Altmersleben, Geld- und KornHeb von 1 neuen Wische, 1 gibt Geld- und KornHeb von 2 Mg Wische zu Altmersleben, KornHeb von 1 Golitzischen Wische und andere Heb von 1 neuen Wische, 1 gibt Geld- und KornHeb von 2 Mg Wische zu Altmersleben, KornHeb von 1 Golitzischen Hf, gibt den Zehnten und andere Heb, 1 gibt Geld- und KornHeb von 1 Mg Wische zu Vienau, 1 gibt Geld- und KornHeb für eine Wische bei der Horstschens Vorde, KornHeb von einer Golitzischen Wische und andere Heb von 1 neuen Wische, gibt den Zehnten, KornHeb von 1 Wische zu Vahrholz, der Müller gibt Kornpacht von der Mühle, Geld- und KornHeb von 1 Wische zu Altmersleben, auch von einer Wische zu Butterhorst, andere Heb von 1 Kosterwische und 1 neuen Wische, gibt den Zehnten, Geld vom Lande zu Grabow und zu Kahrstedt, 1 gibt Geld- und KornHeb von 1 Wische zu Altmersleben, KornHeb von 1 Golitzischen Wische, Heb von 1 neuen Wische, Heb von 1 Kosterwische, gibt den Zehnten, der Krüger gibt Pfeffer, Heb für den Dienst, KornHeb von 1 Golitzischen Wische, KornHeb von 2 ½ Mg Wische, 1 gibt Geld- und KornHeb von 2 Mg Wische (1 zu Altmersleben, 1 zu Butterhorst), Heb vom Erbe und von der Kosterwische, Heb von ½ Hf zu Grabow, 1 gibt Heb von 2 Kosterwischen, gibt den Zehnten, Geld- und KornHeb von 1 neuen Wische, der [alte] Krüger gibt Geld- und KornHeb von 1 Mg Wische zu Altmersleben, KornHeb von 1 Golitzischen Wische, Geld-, Korn- und andere Heb für 1 neue Wische, gibt den Zehnten, 1 gibt Geld- und KornHeb für 2 Mg Wische zu Altmersleben, gibt den Zehnten, Geld- und KornHeb von 1 neuen Wische, 1 gibt Geld- und KornHeb für 3 Mg zu Vienau, GeldHeb von der Mühle, Geld- und KornHeb von 1 Mg Wische zu Butterhorst, KornHeb von 1 ½ Mg Wische zu Golitz, Heb von der Kosterwische, Heb von 1 neuen Wische, 1 gibt KornHeb zur Pacht, Geld- und KornHeb für 3 Mg Wische zu Altmersleben, KornHeb von 1 Wische zu Golitz, auch Korn- und andere Heb, der Schulze gibt Geld für das Lehn Pferd, Geld- und KornHeb für 1 Mg Wische zu Altmersleben, KornHeb von 1 Golitzischen Wische, der [junge] Krüger gibt Geld- und KornHeb von 3 Mg Wischen zu Butterhorst, gibt den Zehnten, 1 gibt Geld- und KornHeb von 2 Mg Wische zu Altmersleben, ebenso von 1 Mg Wische zu Butterhorst, auch von 2 Mg Wische zu Vienau, KornHeb von 1 Golitzischen Wische, auch andere Heb, gibt den Zehnten; nach dem Lehnregister der von Alvensleben für 1465 gibt einer Korn von 1 Mg Wische, einer hat 2 Hf in seinem eigenen Hof, gibt Geld- und Zinsen, auch Heb für eine Kalkbergische Wische, einer hat 2 ½ Hf in seinem eigenen Hof, gibt Geld- und Korn, einer hat 1 Hf in seinem eigenen Hof und 1 Kalkbergische Wische, einer hat ½ Hf in seinem eigenen Hof, eine Kalkbergische Wische, gibt Geld zur Lehnware, einer hat 1 Hf in seinem eigenen Hof, gibt dafür Geld- und andere Heb.

1541: Ungefähr 100 Kommunikanten (wohl incl Kahrstedt und Butterhorst).

- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 7 Höfe (der Schulze hat 2 Hf weniger 1 Vt frei, gibt GeldHeb, gibt von 1 ½ Mg Wische Geld- und KornHeb, gibt den Holzzins, 1 hat 1 ½ Hf, 5 Mg Wische, gibt Korn- und andere Heb und den Holzzins, 1 hat 1 Vt Land, 5 ½ Mg Wische, gibt Korn- und andere Heb und den Holzzins, 1 hat 1 Hf und 1 Vt Land, gibt Korn- und andere Heb und den Holzzins, 1 gibt Korn- und andere Heb und den Holzzins, der Krüger gibt KornHeb, 2 Pfund Pfeffer, den Holzzins und Dienstgeld, der Müller hat ½ Hf, gibt davon Korn- und andere Heb, den Holzzins, die gemeinen B geben den Holzzins, KornHeb von 1 Mann des Jochen von Alvensleben und von 1 Mann des Ludolf von Alvensleben.
- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: Freischulze, 1 Ackermann, 1 Koss, Anteil B: Freischulze, 4 Koss.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee, 4 Anteile der Familie von Alvensleben mit zusammen 5 Lehnepferden. 1 Schulz, 4 Hfr, 14 Koss.
- 1620: 8 Ackerleute, 16 Koss, 1 Einw.
- 1656: 10 Ackerleute, 2 Halbspänner, 9 Koss.
- 1686: 12 Ackerleute und Halbspänner (Windmüller) (7 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr, 1 EinHfr, 1 EinhalbHfr, 2 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 357 ½ Schf Winter- und 315 Schf Sommerkorn, 78 Schf Hopfen, 203 Fuder Heu, 4 ½ Gärten, 76 Pferde, 75 Rinder, 188 Schafe, 9 Koss und Ktr (Erbkrüger, Schmied) (1 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 5 ¼ Schf Winter- und 4 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden (Kahrstedter Graben und heller Grund) 14 ½ Schf Winter- und 11 Schf Sommerkorn, 120 Schf Hopfen, 1 ½ Gärten, 25 Pferde, 46 Rinder, 97 Schafe, 3 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, 14 Fuder Heu, 8 Einl (Schneider, nährt sich davon) haben 8 Fuder Heu, 14 Rinder, 33 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 1 Garten, 5 Rinder, 23 Schafe. Pfarrer hat an Aussaat auf 2 Hf 42 Schf Winter- und 236 Schf Sommerkorn, hat an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn; 17 ¾ BHf und 2 PfarrHf, jede zu 21 Schf Roggen und 18 Schf Sommergetreide Einfall, Acker in 2 Felder geteilt, von ziemlicher Güte, 2. Klasse, Weide und Viehzucht gut, eine Marsch, das Bohnenland genannt, 1. Klasse, Eichholz gehört den von der Asseburg, von Brennholz können die Einw ziemlich viel verkaufen.
- 1711: 12 Hfr mit dem Müller, 10 Koss mit dem Schmied, 2 Ktr, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Schmied, 1 Hirte, so Vieh hat, 2 Hirten ohne Vieh; 17 ¾ Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 2 Garnweber.
- 1734: 14 B, 10 Koss, 18 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmiede, 2 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 2 Hirten, 33 Frauen, 29 große Söhne, 14 große Töchter, 28 Söhne und 20 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 5 Jungen, 10 Mägde; 17 ¾ Hf zu 719 ¼ Schf Aussaat.

- 1745: Dorf; 9 Ackerleute, 12 Koss, 3 Ktr, 1 Schmiede, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Krug, so die Koss unter sich haben.
- 1772: PfarrDorf mit Windmühle; 13 B, 10 Koss, 5 Bdr und Einw, 4 Altsitzer, 3 Paar Einl; 28 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 2 RitterHf und 17 $\frac{3}{4}$ KatasterHf zu 1 Wsp 20 Schf 14 $\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 17 Wsp 12 Schf 15 Metzen Roggen, 17 Wsp 8 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 3 Wsp 3 Schf 5 $\frac{1}{2}$ Metzen Hafer, 3 Wsp 1 Schf 5 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 85 Pferde, 2 Ochsen, 115 Kühe, 135 Stück Jungvieh, 260 Schafe, 245 Hammel und Gästevieh, 121 Schweine.
- 1801: Dorf; 4 Freihöfe, 5 Ganz-, 3 Halb-, 6 Ganzkoss, 2 Bdr, 16 Einl, Schmiede, Windmühle, Krug, gehört zum Werder, 900 Mg Fichten und Ellern; 17 $\frac{3}{4}$ BHF, 29 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 26 Wohnhäuser, 808 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, 380 Mg Holzungen.
- 1840: PfarrDorf; 9 Ackerhöfe, 4 Halbspanner, 10 Koss, 20 Grundsitzer, 19 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 67 Wohnhäuser, die separierte FM enthält 1740 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 825 Mg Wiesen, 2. und 3. Klasse, 16 Mg Gärten, 90 Mg Holzungen, 1140 Mg Anger, Viehzucht und Hopfenbau (95 Zentner Hopfengewinn).
- 1864/65: 79 Wohn-, 2 gewerbl. und 136 steuerfreie Geb.
- 1871: 56 WohnGeb mit 84 Haushaltungen.
- 1872: Ziegelei und Kalkbrennerei, Kalkbrennerei.
- 1875: 14 Ackerhöfe, 10 KossStellen, 31 GrundsitzerStellen.
- 1900: 85 Häuser.
- 1928: 14 Güter und Höfe haben zusammen 653 ha (93, 91, 68, 67, 65, 61, 60, 51, 38, 31, 28, 23, 2mal 21 ha).
- 1931: 92 Wohnhäuser mit 197 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 12 mit 20-100 ha, 16 mit 10-20 ha, 24 mit 5-10 ha, 31 mit 0,5-5 ha (insgesamt 316 Berufszugehörige); 43 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 109 Haushaltungen.
- 1945: 73 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 950 ha, K hat 128 ha.
- 1954: 1. LPG, Typ III „Befreites Land“.
- 1960: 1052 ha LN (davon haben 2 LPG Typ III „Befreites Land“ und „Fruchtbare Aue“ [in Butterhorst] zusammen 654 ha, 2 LPG Typ I „Wiesenthal“ [in Butterhorst] und „Mildegrund“ haben zusammen 368 ha, sonstige VEB haben 6 ha), 168 ha Wiese, 290 ha Weide; 1964 LPG Typ I „Wiesenthal“ an LPG Typ III „Fruchtbare Aue“ angeschlossen.
- 1970: LPG Typ I und beide LPG Typ III zur LPG Typ III „Julius Kühn“ zusammengeschlossen, 1990 aufgelöst.
- 1973: ZGE „Mildenederung“, Meliorationsgenossenschaft, 1994 in eine BGB-Gesellschaft umgewandelt.

- 1986: LPG „Julius Kühn“ mit Abt. Butterhorst; LPG (Pf) Einheit, Werkstattbereich Altmersleben; ZGE Meliorationsgenossenschaft, Sitz Altmersleben.
- 1996: ASTKA Bauunternehmen Altmersleben GmbH, Rohrleitungsbau, Landschaftsbau, Gasleitungsbau, Pflasterarbeiten, Kabelleitungstiefbau, Straßenbau; Metallbau & Sicherheitstechnik Altmersleben.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 mit TK Kahrstedt und sonst ein Dorf Butterhorst, 1720 mit TK Kahrstedt (vordem Mat), 1 Windmühle, der Schäferei und Butterhorst; 1800, 1828, 1840 MK mit TK Kahrstedt, eingekircht ist Butterhorst, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle 1923-1927 und seit 1991 unbesetzt, 2005, 2010 KGem zu Kalbe (Milde), Patr: 1541 Propst zum Heiligen Geist vor Salzwedel, 1593 Heiliggeiststift vor Salzwedel, 1600 Kf, Amt Salzwedel (1686) bzw. bis 1918 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1920, 1938); 1541, 1686 zwei PfarrHf.
1541 hat der Possessor (1600: der Pfarrer) einen eigenen Pfarrhof mit einem Gärtlein, 2 Hf, gibt jede 30 Schf, hat Heuwachs auf ungefähr 8 Fuder Heu, den Lämmerzehnten von 1 Hof, aus jedem Haus 10 Eier von den Hfr und 5 Eier von den Koss, vom Hfr auf Weihnachten von jedem 1 Brot, 1 Wurst, Küster hat eigenes Küsterhäuslein, ein Gärtlein Land zu $\frac{1}{2}$ (1579: 3 Vt) Schf Saat, 1 Wiese zu 1 Fuder Heu, item 18 (1579: 9) Schf Roggen aus allen 3 Dörfern (1579: item 1 Wurst und 1 Brot von jedem Hfr, Geld vom Koss), K hat Acker (1600 uffim Splinter zu 4 Schf Roggen, 4 Schf Gerste und 5 Schf Hafer Saat), 1 Wische, 1 Wiesenbleck, noch 1 Wiese (1579 noch 1 Wische zu Vienau, 1600 aber: Wischen zu 2 Fuder Heu, noch 1 Wische, hat der Schmied, 1 Wische zu 1 Fuder Heu, 1 Ende Land), 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf 2 Hf 42 Schf Winter- und 236 Schf Sommerkorn, hat an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn; 1541 ungefähr 100 Kommunikanten (wohl incl Kahrstedt und Butterhorst).
- 9.** Ev K, spätromanischer Feldsteinbau mit eingezogenem quadratischen Chor und Apsis, 1174 (dendrochronologisch), der WQuerturm von den Schiffswänden umfaßt, an der n Chorseite tonnengewölbte Sakristei, vom spätromanischen Bau die s Priesterpforte mit rundbogigem Tympanon und mehrere z.T. vermauerte Fenster, die zweigeschossig angeordneten Schiffsfenster mit Bezug auf die Emporen im Innern bei späteren Umbauten geschaffen, letzte Renovierung 1938; Innen das Tonnengewölbe des Turmerdgeschosses in der Mitte durchbrochen und durch einen hohen Rundbogen zum Schiff geöffnet. In der Apsishalbkuppel ma Wandmalerei, bei Aufdeckung 1938 stark überarbeitet.
- 10.** 1734: 194, 1774: 186, 1789: 231, 1798: 301, 1801: 268, 1818: 286, 1840: 369, 1864: 434, 1871: 411, 1885: 426 und 7 (Kalkberg), 1895: 430 und 7 (Kalkberg), 1905: 436 und 5 (Kalkberg), 1925: 459, 1939: 410, 1946: 583, 1964: 527, 1971: 495, 1981: 392, 1993: 379, 2006: 294.

Altstadt s. Seehausen

Alvershausen wsw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Neuhaldensleben (seit 1938 Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; nach Rahmlow, S. 27, Nr. 56 (Halgershausen!), in der Gem Bregenstedt, n und unweit der Chaussee Altenhausen-Bregenstedt auf dem die Dorfstelle genannten Bregenstedter Plan bei km 1.0 geringe Keramikfunde, doch keine präzise Ortsbestimmung, so daß Enders: Wüstungsgeschichte, S. 5, überhaupt daran zweifelt, die WFM der Altmark zuzuordnen.

4. Um 1150 Halgerdeshuson (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 169; dagegen Behrends: Liber bonorum, S. 25, mit der abweichenden Jahreszahl 1160); um 1170 Halgereshuson, um 1250 Halgerdeshuson, 1499 Alvershusen (Hertel: Wüstungen, S. 11, Nr. 9), 1499 Alvershausen (CodDiplAl II/469), 1598 Aluershausen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 7b).

5. -

6. Landeshoheit um 1360 Bf von Halberstadt, vor 1499 Kf von Brandenburg;
1. vor 1499 bis nach 1598 von Alvensleben bzw. Herrschaft Erxleben (1) über die WFM.

2. Um 1360 von Wanzleben über den Zehnten.

3. Um 1150 Kloster St. Liudger vor Helmstedt über Heb von 1 Hf.

4. Um 1250: Stift Walbeck über Heb von ½ Hf.

7. Um 1150: 1 Hf zu Alvershausen genannt.

Um 1250: Wohl noch aktives Dorf.

1499: Ausdrücklich WFM.

Danach wohl in der FM von Bregenstedt aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Am Bahnhof s. Demker

Am Bahnhof s. Meßdorf

Am Bahnhof s. Packebusch (1)

Am Bahnhof s. Röxe

Am Bahnhof s. Siedenlangenbeck

Am Bahnhof Dambeck s. Dambeck

Am Berge s. Schinne

Am Deich s. Berge (1)

Am Elbdeich s. Saudauerholz

Am Gänsebring s. Sandauerholz

Am Hünengrabe s. Büllitz

Am Köckter Weg s. Bölsdorf

Am Mittelgraben s. Miesterhorst

Am Mittelweg s. Arneburg

Am Seehäuser Weg s. Osterburg

Am Tanger s. Bölsdorf

Am Wilhelmskanal s. Miesterhorst

Amt Dambeck s. Dambeck

Amtskrug ssö Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel) – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – (1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Wohnplatz, KrugEtabl, 1871, 1895 Wohnplatz zum GutsBez Dambeck, 1928 mit der Gem Dambeck vereinigt, bereits 1957 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Dambeck.
3. KrugEtabl (MBI 3233 Groß Apenburg von 1902).
4. 1820 Der Amts=Krug (Seydlitz, S. 331).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, (1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel).
6. Amt Dambeck.
7. 1818: Krug; 1 Wohnhaus.
1840: s. Dambeck.
1871: 2 WohnGeb.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Dambeck.
8. Einkircht in Dambeck.

9. -

10. 1818: 4, 1840, 1864: s. Amt Dambeck, 1871: 8, 1885: 10, 1895: 10, 1905: 9, 1925: s. Dambeck.

Amtsmühle s. Wassermühle

Anbau im Drömling s. Grauingen

An den Schroden s. Dobberkau

An der Arneburgerstraße s. Karlbau

An der Elbbrücke s. Hämerten

An der Schafbrücke s. Dosse

An der Straße von Hindenburg nach Kirch Polkritz s. Polkritz

An der Tangermünder Chaussee s. Buch

Andorf (1) w Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

- 1.** Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871 LandGem, 1882 die Mönchswiese an Rg Osterwohle abgegeben, dafür von Osterwohle die sog. halbe Welt und die Moorenden an Andorf (1) abgetreten, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Hestedt und Rockenthin als Ortsteile eingemeindet, 1957, 1970 Gem mit den Ortsteilen Hestedt und Rockenthin, 1973 Grabenstedt als Ortsteil eingemeindet, 1985 Gem mit den Ortsteilen Grabenstedt, Hestedt und Rockenthin, 1992 als Ortsteil nach Henningen eingemeindet, 1999, 2008 Ortsteil von Henningen, 2009 mit Henningen nach Salzwedel eingemeindet, 2010 Ortsteil von Salzwedel.
- 2.** 1862/63: 1550,2 Mg (1032,8 Mg Acker, 212,7 Mg Wiese, 62,3 Mg Weide, 179,8 Mg Wald, 38,4 Mg Wege, 7,7 Mg Flüsse, Bäche, 16,5 Mg Hofräume), 1900: 397,1 ha, 1930: 397,4 ha, 1993: 1733 ha, 2006: s. Henningen.
- 3.** Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1608 Barnebeck von 1823, MBI 3131 Bergen [Dumme] von 1995 und 3132 Salzwedel von 1902 und von 1995).

Auf der Flur des Dorfes, 0,75 km nw vom Ort, auf der rechten Seite des Weges nach Hestedt, nimmt die Wüstungskarte 1608 (Barnebeck) eine Wüstung A. an; in der Nähe liegt der „Hestedter Winkel“, bei der kleinen Flur, die jetzt „Käsebeutel“ genannt wird, laufen mehrere alte Wege zusammen, es ist möglich, daß hier eine kleine

wendische Siedlung gelegen hat, deren Name verschollen ist, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 272, Nr. 19.

4. 1112 Annanthorp (A XVI 393), 1254 annendorp (A XXII 93, nach Or, und A XXV 173), 1292 in annendorpe (A XXV 277), 1360 In villa annendorpe (A XVII 164, nach Or), 1375 Annendorp (Landbuch, S. 402), 1478 Andorpe (A V 456), 1489 to Andorpe (A V 474), 1687 Andorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 7b).
5. Bis 1849 a) Land- und StadtG Salzwedel, b) KrG Beetzendorf, c) PatrimG Tylsen unter Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. 1112-1551 Kloster Diesdorf über 1 Hf bzw. KornHeb (1375), den Schulzenhof mit 4 Hf und StraßenG (1458) bzw. 1551 bis 1584 Damenstift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über Ober- und UnterG, Zinsen, Pächte und Dienste (1585) bzw. Dorf mit G und Patr (1686) [Anteil Diesdorf von Bratring, Bd 1, S. 366, fälschlich Audorf zugeordnet].
 2. Bis 1254 Kloster Hamersleben, 1254 an Kloster Diesdorf über 1 Hf und damit an Anteil 1.
 3. Bis 1292 Gf von Dannenberg über KornHeb von 1 Hf, an Heiliggeiststift vor Salzwedel (1593).
 4. 1359 von Bartensleben, 1359 an Kloster Diesdorf über Heb von 4 Höfen (1 wüst).
 5. Vor 1375 Mkgf über OberG, Bede und Dienst, danach an Anteil 1.
 6. Vor 1375 bis nach 1688 von Bartensleben über die Bede (1420, 1492 in A XVII 273, 302 fälschlich Audorf zugeordnet).
 7. Vor 1375 Hartwig (Hardwig) in Salzwedel über Heb mit Dienst und dem kleinen Zehnten (wohl über 1 Hfr).
 8. Vor 1375 Frau Ritzleben (Ricsleve) in Salzwedel über KornHeb.
 9. Vor 1375 Herrschaft Tylsen über Heb (nicht genauer angegeben), 1410: 1 Hof wiederkäufl. an Kloster Diesdorf bzw. 1 Hof mit G (1598, 1609) 1745, 1840 Anteil genannt, aber nicht näher bezeichnet.
 10. Vor 1447-1478 von Bodenteich (Bodendik) nach dem Vater, 1478 von Jeetze über 2 Höfe, 2 Wsp Roggen und Geld (1447).
 11. 1486/99 von der Schulenburg nach Johann und Ludolf Verdemann, Pröpsten zu Diesdorf und Dambeck, über 2 Höfe mit Ober- und UnterG, Dienst, dem Kf heimgefallen, aber 1489 von den Verdemann den von der Schulenburg verpachtet, 1491 gegen Rente auf Lebenszeit von Verdemann an von der Schulenburg, 1502 noch Verdemann, Berndt von der Schulenburg hat das Angefälle.
 12. Vor 1458 Propstei Dähre über Heb.
 13. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede und Bedekorn.
 14. Herrschaft Horst über 1 Mann (1608).
 15. Herrschaft Beetzendorf über einige Prästationen (1686), 1745, 1818, 1840 Anteil genannt, aber nicht näher bezeichnet.
1874-1945 AmtsBez Langenapel.

7. 1112: 1 Hf im Besitz von Kloster Diesdorf.
 1359: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 15 Hf, 3 wüste Hf hat der Mkgf.
 1399: 1 Hof, der Pfarre in Osterwohle gehörend, darf an bauerliche Wirte ausgetan werden. (A XIV 200).
 1542: 11 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
 1584: 10 Hfr.
 1585: 4 EinHfr (Schulze) (von diesen haben Heb die von Bartensleben von 4 Hfr, von der Schulenburg zu Osterwohle von 1 Hfr, der Pfarrer zu Schnega von 1 Hfr).
 1587: Anteil von dem Knesebeck: 1 (Hfr).
 1600: Gotteshausleute oder KVorsteher sind bisher nicht verordnet.
 1602: Anteil von dem Knesebeck : 1 (Hfr) mit G, der Hof ist abgebrannt.
 1608: Dorf im Beritt Salzwedel, zum Kloster Diesdorf 4 Mann (Ackerleute), zu von der Schulenburg-Horst 1 Mann (Ackermann).
 1620: 9 Ackerleute.
 1656: 6 Ackerleute.
 1693: 8 Ackerleute (7 EinHfr, 1 EindreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 217 Schf Winter- und 131 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 24 ½ Fuder Heu, 2 Gärten, 62 Pferde, 76 Rinder, 190 Schafe, wüst sind 2 Ackerhöfe (1 EindreiviertelHfr, gebraucht der Pfarrer, 1 EinHfr), haben an Aussaat auf den Hf 63 Schf Winter- und 38 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 6 Fuder Heu, 1 Ktr hat 9 Rinder, 8 Schafe, 1 Einw (Tagelöhner) hat 1 Rind, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte) haben 2 Rinder.
 Pfarrer hat 2 Fuder Heu, K hat ½ Fuder Heu; 10 Hf in 3 Feldern, jede Hf zu 28 Schf Brach- und Stoppelroggen und 27 Schf Sommergetreide Einfall, Acker, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide (1 Moor und zu unbeschlossenen Zeiten die Amtswiesen), 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
 1711: 8 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 10 Hf à 8 gr.
 1734: 7 B, 1 Einl und Altsitzer, 8 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 3 große Söhne, 3 große Töchter, 3 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 2 Jungen, 2 Mägde; 449 ¾ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 8 B.
 1747: 4 erbliche B zum Amt Diesdorf.
 1775: KDorf, 8 B, 1 Bdr und Einw; 9 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1801: Dorf; 9 GanzB, 1 Einl; 10 BHf, 12 Feuerstellen.
 1803: 49 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 1 Ochse, 28 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 6 Kälber, zugezogen 3 Kälber, 89 Schafe, zugezogen 37 Lämmer, 28 Schweine, zugezogen 36 Ferkel.
 1818: Kgl und adliges KDorf; 12 Wohnhäuser, 393 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, etwas Holzung.

- 1840: KDorf; 9 Ackerhöfe, 18 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 625 Mg Acker, 4. Klasse, 34 Schf Wiese, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 60 Mg Anger.
- 1864/65: 24 Wohn-, 1 gewerbl. und 40 steuerfreie Geb.
- 1871: 19 WohnGeb mit 25 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 6 GrundsitzerStellen.
- 1900: 34 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 239 ha (48, 46, 45, 39, 33, 28 ha)
- 1931: 34 Wohnhäuser mit 39 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 16 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 120 Berufszugehörige); 16 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 40 Haushaltungen.
- 1945: 32 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 336 ha, K hat 39 ha, Gem hat 0,35 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ (?), noch 1953 wieder aufgelöst.
- 1960: Keine LPG, nur Angabe von 23 ha LN, ohne nähere Zuordnung; 3 ha Wiese, 1 ha Weide.
- 1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei Andorf (1).
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1721, 1800 (Mat comb) 1800, 1818, 1840 TK von Osterwohle, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 verbunden mit Henningen im Ksp Osterwohle, Patr: Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938).
1600 Gotteshausleute oder Vorsteher sind nicht verordnet, die K hat 1 Wiese von 1 Fuder Heu, 1686 hat der Pfarrer 2 Fuder Heu, K hat ½ Fuder Heu.
9. Ev K kleiner spätmä Rechtecksaal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, über dem WTeil Dachreiter, an der OSeite ursprüngliche Dreifenstergruppe, die gegenwärtigen Öffnungen neuzeitlich.
10. 1734: 32, 1774: 53, 1789: 50, 1798: 55, 1801: 57, 1818: 54, 1840: 151, 1864: 158, 1871: 141, 1885: 170, 1895: 166, 1905: 167, 1925: 164, 1939: 161, 1946: 229, 1964: 395, 1971: 357, 1981: 388, 1993: 324, 2006: s. Henningen.

Andorf (2) wnw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; 1,5 km nö von Wegenstedt, auf der Flur des Dorfes, liegt die Wüstung, die „Dorfstelle“ bezeichnet noch heute die Lage des alten Ortes, eine s anstoßende Ackerbreite führt den Namen „vor Andorf“, auf der Wüstungskarte 1963 (Calvörde) ist die Wüstung mit B. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 7, Nr. 5; nach Rahmlow. S. 18, Nr. 3, bei der Dorfstelle zahlreiche Keramikfunde, Flurwüstung von N nach S, s der ehem. Keindorfer Mühle.

4. um 1150 Annenthorpe (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 169; dagegen Behrends: Liber bonorum, S. 25, mit der Jahreszahl 1160), 1467 das dorff Anndorff gantz (A XXV 427), 1498 dat dorp Andorp (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 53b).
5. -
6. Um 1150 Kloster St. Liudger vor Helmstedt über GeldHeb, vor 1487 bis nach 1704 Herrschaft Burg Flechtingen über das Dorf bzw. die WFM.
7. Um 1150: Dorf.
1467: Unsicher, ob noch bewohnt oder schon WFM.
1499: Wahrscheinlich WFM.
Danach WFM in der FM von Wegenstedt aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Anschlußbahnhof Gardelegen s. Gardelegen**Ansiedlung Wernitz-Breiteiche** s. Breiteiche**Apenburg, Flecken** nnw Kalbe (Milde)

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel) – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Gem, 1950 durch den Zusammenschluß von Groß Apenburg und Klein Apenburg entstanden, 1973 Rittleben mit 401,2 ha als Ortsteil eingemeindet, 1973 Gem, 1997 Apenburg amtlich geändert in Apenburg, Flecken, 1999, 2008 Flecken mit den Ortsteilen Apenburg-Nord und Rittleben, 2009 mit Altensalzwedel und Winterfeld zum Flecken Apenburg-Winterfeld zusammengelegt, 2010 Flecken mit den Ortsteilen Altensalzwedel, Baars, Hagen, Klein Apenburg, Quadendambeck, Recklingen, Rittleben, Saalfeld und Winterfeld und den kleineren Ansiedlungen Bahnhof und Neue Mühle (2).
2. 1993: 1964 ha, 2006: 1965 ha.
3. Flecken, bestehend aus Groß und Klein Apenburg (MBL 3233 Apenburg von 1993).
4. 1950 Apenburg (GBL der DDR 1950, S. 278). 1997 Apenburg, Flecken (www.stala.sachsen-anhalt.de/gk//gk30062007/gk.tab.html) (Gebietsinformationen).
5. Bis 1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. -
7. 1953: 1. LPG, Typ (I) „Ernst Goldenbaum“, 1954 mit der LPG „Jenny Marx“ Apenburg-Nord zur LPG „Jenny Marx“ zusammengeschlossen,
1958: 1103 ha LN (davon hat die LPG Typ III „V. Parteitag“ mit 149 Mitgliedern 149 ha LN).
1959: LPG Typ III mit den LPG Apenburg-Süd und Rittleben zur GroßLPG zusammengeschlossen.
1960: 1273 ha LN (davon hat 1 LPG Typ III mit 211 Mitgliedern 49 ha, 1 LPG Typ I „Alte Burg“ hat 111 ha, sonstige VEB haben 2 ha), 148 ha Wiese, 203 ha Weide; LPG Typ I noch 1962 genannt, danach an LPG Typ III angeschlossen.

- 1966: ZGE Waldwirtschaft.
 1976: ZGE Pelletieranlage, noch 1988 genannt.
 1979: LPG (T), 1992 in „Agrarproduktion Apenburg eG“ umgewandelt.
 1986: VEB (B) Betonwerk Colbitz BT Apenburg; Bezirksdirektion für Straßenwesen, Stützpunkt Apenburg; VEB Fleischkombinat Magdeburg Tierkörperbeseitigungsanstalt Genthin BT Apenburg; VEB Importhandel für pflanzliche Erzeugnisse Lager Apenburg; LPG (Pf) Burnitzgrund Klötze, Brigade Technik Apenburg; PGH Elektro-Rundfunk-Fernsehen; VdgB/BHG mit Bankabt. und Warenabt.
 1996: Abwassertechnik Altmark GmbH; Altmärkisches Kraftfutterwerk Rittleben GmbH; Asphaltmischwerke Sachsen-Anhalt GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung; Betonwerk Apenburg GmbH; Dreissig, Günter, Elektromotoren-Reparaturen Elektro-Klötze GmbH; Krüger, Udo, Heizungstechnik; Loos, Dietrich, Autosattlerei; Nimz, Lothar, Steinmetzarbeiten; Schäfer, Dietmar, Bauunternehmen; Schulz, Erich, Sanitäre Installationen; Steffens, Jürgen, Zweirad-Vertragswerkstatt Zimmerei GmbH Permer & Wiswedel.
 2009: Abwassertechnik Altmark GmbH; Altmärkisches Aufbauwerk Apenburg mbH e. V.; Betonwerk Apenburg GmbH; FraPa-Plast, Kunststoffhandel & Recycling; Bau- und Möbeltischlerei Reiner Noack; Sanitäre Installationen Erich Schulz jun.; Schäfer-Bau GmbH, Bauunternehmen; Wendt-Rotter GbR, Landwirtschaftliche Produktions-Genossenschaft.
8. s. Groß und Klein Apenburg.
 9. s. Groß und Klein Apenburg.
 10. 1964: 1248, 1971: 1202, 1981: 1124, 1993: 1032, 2006: 881.

Apenburg-Nord s. Apenburg

Groß Apenburg n/w Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Flecken, LandGem, GemBez, 1818 mit Brock- oder Bruchmühle, Koy- oder Köhnkrug und Neuemühle, 1833 mit Holzwärterhaus und Krug Köhnkrug, 1868 mit Neuemühle, 1871 Flecken mit den Wohnplätzen Wassermühlen Bruchmühle und Neuemühle und Ziegelei. 1885, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Abdeckerei, Bruchmühle, Neue Mühle (2), Stärkefabrik, Ziegelei, b) Rg, GutsBez, 1871, 1885 mit Wohnplatz Rittleben, 1895 und 1905 nur mit der Fläche Rittleben, 1928 mit der Gem Groß Apenburg vereinigt, 1950 mit Klein Apenburg zu Apenburg vereinigt, 1957 Ortsteil von Apenburg.
2. 1862/63: a) 3796,5 Mg (1913,7 Mg Acker, 43,6 Mg Gärten, 763,9 Mg Wiese, 422,6 Mg Weide, 440,4 Mg Wald, 141,1 Mg Wege, 16,4 Mg Flüsse, Bäche, 54,8 Mg Hofräume), b) 2580,4 Mg (835 Mg Acker, 10,7 Mg Gärten, 157,9 Mg Wiese, 303,8 Mg Weide, 1115,3 Mg Wald, 40,9 Mg Wege, 6,4 Mg Flüsse, Bäche, 110,4 Mg Hofräume),

1900: a) 979,5 ha, b) 641,9 Mg ha incl. Rittleben, 1930: 1069,5 ha, 1993, 2006: s Apenburg.

3. Lage an der Kreuzung der alten Straßen Beetzendorf-Osterburg und Klötze-Salzwedel, eine erste vom Geschlecht der von Apenborch angelegte Burg mit bäuerlichem Suburbium im SW des heutigen Fleckens für die Zeit um 1000 vermutet, 1343 zerstört, 1344 an heutiger Stelle neu begründet, planmäßige Anlage der Hauptstraße in N-S-Richtung, in der Stadtmitte die PfarrK, Umriß elliptisch 450 X 300 m, 2 Tore: Altes (nach dem FIN Altes Feld) oder Gardelegener Tor im SW und Neues (nach dem FIN Neues Feld) oder Salzwedeler Tor im N, 1444 genannt, TorGeb nicht erhalten, schon im 18. Jh nur Schlagbäume; im S die Ruine der Burg, 1801 ein offener Ort, der mehr einem Dorf als einem Städtchen ähnlich sieht, ganz dorftartig gebaut ist und fast lauter Strohdächer hat; das alte Feld, erstmals 1344 genannt, nicht, wie von Riedel (A V 321) angegeben, die Flur von Klein- oder Wendisch Apenburg, wahrscheinlicher die Stätte, auf der das 1343 zerstörte älteste Apenburg gelegen hat, das alte Feld war dann wohl die zugehörige Flur, unter den FIN der Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) findet es sich nicht, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 273, Nr. 21; nach Grimm: Burgwälle, S. 359, Nr. 899, wird die Stadt in abgerundet-rechteckiger Form von einem Wassergraben geschützt, der auf der OSeite innen und außen von einem alten verfallenen Wall begleitet wird. An den Wall auf der Innenseite schließt sich auf der SOEcke der Stadt der gräfliche Berggarten an. So ist es möglich, daß die namengebende Burg an der Stelle der Stadt oder als Teil von ihr an der Stelle des Berggartens lag. Nach Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 194, deuten Scherbenfunde auf eine vermutlich alt- und jungslawische Siedlung des 10. bis 12. Jh in diesem Bereich hin. Auf der Feldflur, 1,5 km ö vom Ort, s vom Weg nach Cheinitz, liegen die Dorfstellen, vielleicht hat hier eine alte wendische Siedlung gelegen, deren Namen verschollen ist, die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) verzeichnet hier die Wüstung G., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 273, Nr. 22; (SBB, Kart. N 16/3 [sö „Die Burg“]; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823, MBI 3233 Apenburg von 1993).
4. 1264 prope Appenburch in marchia (Krabbo: Regesten, S. 215, Nr. 897), 1344 in antiquo campo prope ciuitatem nostram apenburg (A V 321), 1373 Apemborg (Landbuch, S. 3), 1375 Affenburg (Landbuch, S. 63), 1687 Apenburg ein Flecken (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 6b), 1804 Gr. Apenburg (Bratring, Bd 1, S. 337).
5. Zunächst eigenes SchöffenG, dann unter dem Schulenburgschen LandG, nach der GOrdnung von 1572 je ein Gerichtstag zu Apenburg, einer zu Beetzendorf, 6 Schöfffen aus Beetzendorf, 2 aus Apenburg, 2 Schulzen von den Dörfern, seit 1644 nur noch Schulenburgscher Gesamtrichter ohne Schöfffen, 1711-1807 Sitz des ständigen Gesamtgerichts; nach Zahn: Altmark 1928, S. 125 wohnte früher der Gesamtrichter der von der Schulenburg in Groß Apenburg, das LandG wurde bis 1807 jährlich zweimal gehalten (zu Pfingsten in Beetzendorf und St. Galli in Apenburg); von 1816 bis 1849 KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.

6. Flecken ohne Stadtgerechtigkeit und Magistrat, 1351 vom Mkgf als Lehen an die von der Schulenburg, diese zu Beetzendorf und Apenburg mit G, Patr und allem Recht (1686) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 Herrschaft Beetzendorf über 6 Ackerleute, 4 Koss, 1 Schmiede, Herrschaft Lieberose über 4 Ackerleute, 1 Koss, Landrat von der Schulenburg über 5 Ackerleute, 2 Koss und Herrschaft Apenburg über 11 Ackerleute, 7 Koss, 2 Wassermühlen, die Krüge alle von der Schulenburg, Rittersitz und Schäferei General von der Schulenburg und Erben des Generalleutnant von der Schulenburg bzw. 1801 der dänische Generalleutnant Gf von der Schulenburg hieselbst, 1856 Propstei Salzwedel, 1872 verbunden mit Rittleben bzw. 1840, 1900, 1938 GesamtPatr der Gf und Freiherren von der Schulenburg auf Apenburg und Beetzendorf.
1344 Consules, Stadtrecht 1402 aufgezeichnet, Stadtbuch seit 1349, vom Bürgermeister geführt, 14.-15. Jh Bürgermeister und Rat, seit 1344 vier Ratleute, denen die Verwaltung des Fleckens oblag, im 16. Jh 2 Bürgermeister und 4 Ratleute, im 18. Jh 2 Schulzen, LandGemVerfassung.
1874-1945 AmtsBez Groß Apenburg.
7. 1264: Apenburg in marchia erstmals genannt.
1343: Im Krieg zwischen Hz Otto von Braunschweig und Kaiser Ludwig dem Bayern zerstört.
1344: Stadt (civitas nostra).
1363: Hus und stad.
1373: Stadt und Burg (civitas et castrum).
1388: Stedecken.
1402: Stadt.
1444: 13 EinHfr, 12 EinhalbHfr, 5 Koss, 10 wüste Höfe, zusammen 40 Höfe, davon 12 ½ und 5 bei der weißen und 17 ½ und 5 bei der schwarzen Linie der von der Schulenburg. (Städtebuch, S. 511).
1445: 3 Jahrmärkte vom Mkgf bewilligt.
1600: 2 Vorsteher und Gotteshausleute, 2 Bürgermeister, 4 Älteste.
1608: Flecken im Beritt Arendsee.
1620, 1656: Flecken, nur Geldangabe.
1670: 40 Hauswirte.
1686: Flecken; 26 Ackerleute und Halbspänner (7 EinHfr, 1 DreiviertelHfr, 17 EinhalbHfr) (Krüger, Schuster, Schlächter, Bäcker) haben an Aussaat auf den Hf 341 ¼ Schf Winter- und 205 Schf Sommerkorn, auf den Wörden und Überländern 34 ½ Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, sie haben 98 Fuder Heu, 1 ½ Gärten, 93 Pferde, 91 Rinder, 253 Schafe, 14 Koss (Leineweber, Schneider, Trompeter, Grobschmied) (2 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 10 ½ Schf Winter- und 6 ½ Schf Sommerkorn, auf den Wörden und Überländern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 45 Fuder Heu, 8 Gärten, 24 Rinder, 231 Schafe, (Zahl fehlt:) Abgelaßene (Schmied) haben 4 Rinder, Kuhhirt und Schweinehirt hat 4 Rinder, 25 Schafe.

- Pfarrer hat an Aussaat auf 1 Hf 21 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, auf den Wörden und Überländern 1 Schf Winter- und $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu, 3 Gärten, K hat an Aussaat auf den Wörden und Überländern 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn; $16\frac{3}{4}$ Hf und 1 PfarrHf auf 3 Feldern zu 21 Schf Brachroggen und 13 Schf Sommergetreide Einfall, Acker gering, 3. Klasse, Hütung und Weide notdürftig, 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft vorhanden.
- 1711: 26 Hfr, 4 Koss, 9 Bdr, 2 Schmiede, 3 Paar Hausleute, 1 Pachtschäfer, 3 Hirten ohne Vieh; $16\frac{3}{4}$ Hf à 8 gr.
- 1720: Flecken.
- 1722: 4 ziegelgedeckte und 48 strohgedeckte Häuser, 31 Scheunen.
- 1730: 2 ziegelgedeckte und 47 strohgedeckte Häuser, 30 Scheunen.
- 1733: 86 Männer (Wirte), 72 Frauen, 25 Söhne, 39 Töchter, 1 Geselle, 3 Knechte und Diener, 12 Jungen, 10 Mägde, 4 ziegelgedeckte und 47 strohgedeckte Häuser, 30 Scheunen, 1 wüste Stelle, 5 Schankkrüge, 5 Branntweinblasen.
- 1740: 5 ziegelgedeckte und 60 strohgedeckte Häuser, 31 Scheunen.
- 1745: Stadt; 64 Häuser, 1 wüstes Haus, keine Vorstadt, 26 Ackerleute, 19 Koss, 1 Wassermühle, 1 Schäferei, 5 Krüge, 2 Schmiede, 1 Rittersitz, kgl Zoll, 1 adliger Zoll.
- 1750: 5 ziegelgedeckte und 60 strohgedeckte Häuser, 31 Scheunen.
- 1770: 5 ziegelgedeckte und 60 strohgedeckte Häuser, 31 Scheunen.
- 1771: Akziseeinnehmer Bell erledigt die Polizeisachen, ist zugleich Servisrendant, Nahrung besteht in Ackerbau, Viehzucht und etwas Branntweimbrennerei, hinter sämtlichen Häusern sind Scheunen, etwa 80 Familien, 2 Jahrmärkte.
- 1775: Flecken, adlige Mediatstadt, 26 B, 12 KossHöfe, 37 Bdr und andere Einw, 2 Paar Einl, 3 Schankkrüge, adliger Wirtschaftshof und Schäferei, 22 Häuser sind von jeweils 1 Familie, 27 Häuser von mehreren Familien bewohnt, K.
- 1780: 5 ziegelgedeckte und 46 strohgedeckte Häuser, 32 Scheunen.
- 1790: 1 massives Haus, 9 ziegelgedeckte und 60 strohgedeckte Häuser, 38 Scheunen.
- 1798: Gut hat 10 freie RitterHf zu 6 Wsp 1 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 2 Wsp 2 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 1 Wsp 16 Schf 12 Metzen Hafer, 10 Schf 11 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 120 Pferde, 4 Ochsen, 24 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 150 Schafe, 260 Hammel und Gästevieh, 48 Schweine.
- 1800/1801: 1 massives Haus, 8 ziegelgedeckte und 62 strohgedeckte Häuser, 29 Scheunen; öff Geb: die ziemlich ansehnliche K mit einem spitzen Turm, die Pfarr- und SchulGeb; einige Ellernbrüche und mit Fichten bestandener Acker von unbestimmter Größe; 2 adlige Güter in und bei dem Flecken Apenburg nebst Schäferei, Windmühle und Forsthaus, gutes Eichen-, Birken- und Ellernholz, das aber in Kommunion liegt; 3 Feuerstellen; von 6 Branntweinblasen sind nur 2 in Gebrauch, die 3 Wsp Schrot verschwefelten, 3 Jahrmärkte (jedesmal auch Viehmarkt), seit 1719 ein Akziseamt und ein Nebenzollamt von Osterburg.

- Nahrung und Verkehr: 19 Ackerbürger, 1 Barbier, 4 Bierschenker, 2 Branntweinbrenner, 2 Drechsler, 1 Färber, 1 Gastwirt, 1 Glaser, 1 Hebamme, 4 Hirten, 2 Kaufleute, 2 Leineweber, 2 Materialisten, 1 Orgelbauer, 10 Partikuliers, 4 Schneider, 7 Schuster, 17 Tagelöhner, 5 Tischler, 1 Töpfer, 2 Zimmerleute. 3 Arme, 2 Invaliden.
- Beamte und Offizianten: 4 Akzisebediente, 1 Gerichtsdienner, 1 Justitiarius, 1 Kantor, 1 Küster, 1 Prediger, 1 Servisrendant.
- 16 $\frac{3}{4}$ Hf sandiger Acker, Aussaat: 8 Schf Weizen, 9 Wsp 8 Schf Roggen, 6 Wsp 4 Schf Gerste, 3 Wsp 2 Schf Hafer, 1 Wsp 6 Schf Erbsen, 7 Wsp 20 Schf Kartoffeln, 23 Schf Leinsamen; der Viehstand betrug 130 Pferde, 4 Ochsen, 114 Kühe, 64 Stück Jungvieh, 30 Kälber, 76 Hammel, 412 Schafe, 96 Schweine, zugezogen wurden 30 Kälber, 171 Lämmer, 33 Ferkel.
- 1818: Adliger Marktflecken mit 1 Rg, 2 Gasthöfe, 2 Krüge (Holzwärterhaus und Krug Köhnkrug mit 1 Wohnhaus), 1 Wassermahlmühle, 80 Wohnhäuser, 672 Schf Aussaat Acker, 158 Fuder Zentner zuliefernde Wiesen, kleine Elsenholzung.
- 1840: Offener, dorffartig gebauter Ort an der Beeke mit 1 landtagsfähigem Rg, 143 Wohnhäuser, größtenteils mit Strohdächern, 4 Gast- und Schenkwirte, 2 Wassermühlen, 2 Windmühlen, 2 Brauereien, 24 Ackerhöfe, 9 Koss, 27 Grundsitzer, 36 Einl, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, der abwechselnd mit dem Oberprediger in Beetzendorf Superintendent der gräflich und freiherrlichen von der Schulenburgschen GesamtPatronatsK in der Diözese Apenburg-Beetzendorf ist, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer.
- Die Einw nähren sich vom Ackerbau, der Viehzucht, der Leinweberei und dem Handwerksbetriebe, jährlich werden 3 Jahr- und Viehmärkte gehalten, von den beiden Wassermühlen liegt die Brack- oder Bruchmühle nw, die Neuemühle, $\frac{1}{8}$ Meile n, beide an der Beeke, der Koykrug ist abgebrochen und eingegangen.
- FM der Gem hat 1080 Mg Acker, 4. Klasse, 241 Mg Wiesen, 3. und 4. Klasse, 10 Mg Gärten, 432 Mg Anger; das Rg auf der n Seite des Ortes hat 319 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 75 Mg Wiesen, 4. und 5. Klasse, 5 Mg Gärten, 300 Mg Holzung, 88 Mg Anger.
- 1848: Marktflecken an der Beeke mit landtagsfähigem Rg, 145 Häuser, 2 Wasser- und 2 Windmühlen, 2 Brauereien; dabei die Brack- oder Bruchmühle und die Neuemühle.
- 1864/65: a) 142 Wohn-, 23 gewerbl. und 198 steuerfreie Geb, b) 5 Wohn- und 20 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 154 WohnGeb mit 229 Haushaltungen, b) 5 WohnGeb mit 9 Haushaltungen.
- 1872: Rg (mit Rittleben) hat 2580 Mg (1207 Mg Acker, 258 Mg Wiesen, 1115 Mg Wald), Ziegelei.
- 1875: 24 Ackerhöfe, 15 KossStellen, 113 GrundsitzerStellen.

- 1880: Rg mit Rittleben 657 ha (216 Acker und Gärten, 66 Wiesen, 77 Hütung, 285 Wald, 13 Ödland).
- 1899: Anschluß an die Bahn Beetzendorf- Groß Apenburg- Kalbe (Milde)- Bismark.
- 1900: a) 178 Häuser, b) 1 Haus.
- 1901: Anschluß an die Kleinbahn Winterfeld-Salzwedel.
- 1928: 2 Rg Groß Apenburg und Rittleben (mit Anteilen in Hohentramm, Saalfeld und Siedentramm) mit 706 ha, 9 Höfe haben zusammen 298 ha (49, 48, 41, 36, 29, 3mal 25, 20 ha).
- 1931: 240 Wohnhäuser mit 333 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 19 mit 5-10 ha, 116 mit 0,5-5 ha (insgesamt 382 Berufszugehörige); 371 in Industrie und Handwerk, 106 in Handel und Verkehr Tätige; 322 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besizung über 100 ha hat 490 ha, 165 Besizungen unter 100 ha haben zusammen 798 ha, K hat 82 ha, Gem hat 0,8 ha.
- 1946: Enteignet wurden 924 ha (434 ha Wald an Provinzialverwaltung, 490 ha auf 96 Siedler aufgeteilt).
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel, seit 1597 (1670 vom Landesherrn bestätigt), um 1650, 1720, 1801 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 1995 KGem Klein Apenburg eingegliedert, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Baars, Mösenthin, Recklingen, Sallenthin und Winterfeld (2005 bilden Baars, Mösenthin, Recklingen, Sallenthin und Winterfeld das Ksp Winterfeld), 1551 mit TK Lütken Apenburg, kuriert wird noch das Dorf Stapen, hat vor Zeiten eigenen Pfarrer gehabt, 1720 mit der Mat comb Stapen, sonst ein Unicum, betreut der Diakonus, den TK Klein Apenburg, Recklingen, eingekircht 2 Mühlen und die Schäferei, 1801 MK, bei der K stehen 2 Prediger (1 Pastor, der zugleich Inspektor der Diözese Apenburg ist und 1 Diakonus, der als Pastor in Stapen wohnt, die Stelle ist 1812 eingegangen), die Schule (erstmal 1386 genannt) wird von einem Kantor versehen; eingekircht der Köhnkrug, nach Städtebuch eingekircht Rittleben, Recklingen, Klein Apenburg, seit 1912 Kalksandsteinfabrik und Stärkefabrik; Patr: 1551 die von der Schulenburg, 1600 zu Apenburg und Beetzendorf, 1818 von der Schulenburg, 1840, 1900, 1938 GesamtPatr der Gf und Freiherren von der Schulenburg auf Apenburg und Beetzendorf; Kaland Unser Lieben Frauen und St. Johannis Bapstitae für Apenburg und Beetzendorf, 1375, 1481 genannt, das Kalandshaus, 1537 an die von der Schulenburg verkauft, Elendengilde 1570 genannt; 1551 zwei, 1686 eine PfarrHf.
- 1551 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 2 Hf, pachtet 1 ½ (1600: 2) Wsp Roggen, Wiesenwachs zu 3 oder 4 (1600: 6) Fuder Heu, Küster hat 1 Küsterhäuslein (hat 1600 die Mahlzeiten auf den Hochzeiten und Kindelbieren), (1579 hat er 10 Schf Roggen, 1 Wort Land zu 2 Schf Saat, [1600: und 1 Garten], und 1 Wiese zu ½ Fuder Heu), K hat 1579 1 Wiese, 1 Stück Acker, noch 1 Stück Acker, 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf 1 Hf 21 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, auf den Wörden und Über-

ländern 1 Schf Winter- und $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu, 3 Gärten, K hat an Aussaat auf den Wörden und Überländern 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn. Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, 1973-1994 Bf Amt Magdeburg, seit 1994 Btum Magdeburg, 2009, 2012 Dekanat Stendal, die wenigen Katholiken hielten sich bis 1911 zu Salzwedel, bis 1954 zu Beetzendorf, 1954 Kuratie errichtet, 2009 Kuratie im GemVerbund Salzwedel-Apenburg-Arendsee-Dähre, seit 2010 Pfarrei St. Laurentius Salzwedel, Kapelle in Apenburg.

9. Ev K St. Johannes Baptistae, langgestreckter rechteckiger Feldsteinbau mit quadratischem WTurm, im Kern nach 1344, der quadratische WTurm von 1820 aus massivem Feldsteinunterbau, Fachwerkoberbau und achteckigem Spitzhelm, s barocker Sakristeianbau, die backsteingefäßten stichbogigen Fenster des Chors mit zwei- und dreiteiligem Maßwerk, wohl 15. Jh, die übrigen Fenster wohl barock verändert, der n Treppenvorbau mit Altan und Vordach als Zugang zum WTurm und zur Orgelempore von der Restaurierung 1915, letzte Instandsetzung 2000. Im Turmunterbau spätgotisches steinernes Sakramenthaus auf gedrehtem Säulenstumpf; mit Brakteaten geschmückte Bronzeglocke, wohl vor 1350. Von dem 1351/63 errichteten, 1550 baufälligen und 1572/84 renovierten Burgkomplex die Umfassungsmauern der regelmäßigen quadratischen Anlage mit dem Bergfried in der NOEcke und das spitzbogige Einfahrtstor an der NSeite erhalten; der quadratische Bergfried aus Backstein mit Feldsteinunterbau 1584 überformt und mit Zinnenkranz abgeschlossen, die Wehranlage nach dem 30jährigen Krieg allmählich zerfallen, die baufälligen Geb 1840/41 abgetragen und der Bergfried zu einem Aussichtsturm mit dem jetzigen stichbogigen Zugang von O umgebaut, der ursprüngliche Zugang im 2. Obergeschoß von W, am 4. Obergeschoß der Aborterker erhalten; im Burghof seit 1860 Begräbnisstätte der Familie von der Schulenburg errichtet, an der OMauer kleine neugotische Gedächtniskapelle von 1860 in Backstein. Ehem. Jagdhaus, Rest des ehem. Rg (sog. Junkerhof) der von der Schulenburg, einstöckiger, zur Straße geputzter Fachwerkbau auf hohem Bruchsteinkeller mit Walmdach und original profiliertem Türbogen von 1626, vermutlich im 18. Jh modernisiert, 1998/99 rekonstruierende Instandsetzung.
10. 1722: 294 (ohne Frauen), 1730: 309, 1733: 248, 1740: 417, 1750: 362, 1770: 375, 1774: 358, 1780: 343, 1789: Gut: 12, 1790: 406, 1798: Gut: 35, 1801: 462, 1818: 470, 1840: a) 788, b) 34, 1848: 788, 1864: a) 1011, b) 61, 1871: a) 971, b) 5, 1885: a) 1001 und 4 (Abdeckerei) und 5 (Stärkefabrik) und 8 (Ziegelei), b) 9, 1895: a) 1068 und 6 (Abdeckerei) und 4 (Stärkefabrik) und 5 (Ziegelei), b) 8, 1905: a) 1111 und 9 (Abdeckerei) und 2 (Stärkefabrik) und 14 (Ziegelei), b) 8, 1925: 1244, 1939: 1078, 1946: 1640, 1964: s. Apenburg.

Klein Apenburg nmw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 vom GutsBez Beetzendorf die Exklaven auf der FM Recklingen und vom GutsBez Propstei

Salzwedel der „Köhe“ eingemeindet, 1931 LandGem, 1938 von der Gem Winterfeld 22,1 ha eingemeindet und an Gem Recklingen 20 ha abgetreten, 1950 mit Groß Apenburg zu Apenburg vereinigt, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Apenburg, 2009 als Ortsteil zum Flecken Apenburg-Winterfeld eingemeindet.

2. 1862/63: 1677,6 Mg (681,4 Mg Acker, 350,7 Mg Wiese, 287,3 Mg Weide, 291,8 Mg Wald, 0,8 Mg Wasser, 46,3 Mg Wege, 7,4 Mg Flüsse, Bäche, 11,9 Mg Hofräume), 1900: 428,6 ha, 1930: 490,2 ha, 1993, 2006: s. Apenburg.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823, MBI 3233 Apenburg von 1993).
Auf dem linken Ufer der Purnitz, 0,75 km sö von Klein Apenburg, auf der Flur des Dorfes, liegen die „grossen“ und, durch die schmale Hirtenwiese getrennt, n davon „die lütken Dorfstellen“, vielleicht hat hier eine kleine wendische Siedlung gelegen, deren Name untergegangen ist, die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) verzeichnet hier die Wüstung D., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 273, Nr. 23; vgl. auch Kniehase: Rundplatzdorf, S. 68-73, mit Abb der Urkatasterkarte von 1845.
4. 1358 to wendeschen Abbenborgh (A V 334), 1536 Im dorff Wendeschen Apenborg (A VI 275), 1551 Wendischen oder Lütken Appenborch (Abschiede, Bd 2, S. 100), 1608 Wendisch Apenborch (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 97b), 1687 Wendischen Apenburgk (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 87b), 1804 Kl. Apenburg, oder Wendisch Apenburg (Bratring, Bd 1, S. 366).
5. Bis 1849 KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1. Vor 1363, 1540, 1686, 1818, 1840 von der Schulenburg bzw. Herrschaft Beetzendorf und Apenburg über das Dorf, auch Patr (1900, 1938).
2. 1358 von Badel (Badewal) über 1 Hof, das Angefälle erhalten die von der Schulenburg.
1874-1945 AmtsBez Groß Apenburg.
7. 1363: Dorf.
1428: Hof der von der Schulenburg.
1551: 10 Einw.
1584: 10 Ackerleute.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel, Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 Ackermann, Werner von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Ackerleute.
1620: 10 halbe Ackerleute.
1656: 8 Ackerleute.
1671: 8 Halbspänner (1 wüst).
1680: 10 Ackerleute 14 Schf Aussaat Hartkorn, 61 Kühe, 47 Pferde, 139 Schafe (incl Hirtenvieh).
1693: 10 Ackerleute und Halbspänner(1 EinHfr, 9 DreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 186 Schf Winter- und 137 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 71 Fuder Heu, 1 Garten, 53 Pferde, 79 Rinder, 199 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer)

haben ½ Garten, 4 Rinder, 17 Schafe; 2 Felder, auf jede Hf 24 Schf Roggen und 18 Schf Sommergetreide, Acker gering, 3. Klasse, Viehzucht und Hütung ziemlich gut, weil Marsch, gebraucht werden auch die Schulenburgschen und Winterfeldschen Wiesen, 2. Klasse, kein Eichholz, viel Brennholz, von dem sich die Einw zum Teil nähren müssen.

1711: 10 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 7 ¼ Hf à 8 gr.

1734: 11 B, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 15 Frauen, 11 große Söhne, 6 große Töchter, 10 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 5 Mägde; 325 ½ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 11 B, Nebenlandzoll, Krug am Krugedamm.

1775: KDorf, 11 B, 3 Bdr und Einw; 11 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

1801: Dorf; 3 GanzB, 8 HalbB, 1 Einl, Schmiede, 8 ½ BHF, 18 Feuerstellen.

1803: 44 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 1 Ochse, 56 Kühe, 17 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 138 Schafe, zugezogen 103 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 19 Ferkel.

1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 10 Wohnhäuser, 375 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, etwas Eisenholzung.

1840: KDorf; 3 Ackerhöfe, 6 Halbspanner, 1 Koss, 4 Grundsitzer, 5 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 22 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 500 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 76 Mg Wiese, 2. und 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 60 Mg Anger.

1864/65: 24 Wohn- und 48 steuerfreie Geb.

1871: 19 WohnGeb mit 21 Haushaltungen.

1875: 9 Ackerhöfe, 1 KossStelle, 7 GrundsitzerStellen.

1900: 20 Häuser.

1928: 7 Höfe haben zusammen 271 ha (65, 54, 41, 33, 32, 25, 21 ha).

1931: 20 Wohnhäuser mit 23 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 87 Berufszugehörige); 25 Haushaltungen.

1945: 17 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 394 ha, K hat 1 ha, Gem hat 2 ha.

1960: s. Apenburg.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1551, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Groß Apenburg, 1900, 1938, 1966 KGem, 1995 in die KGem (Groß) Apenburg eingegliedert; Patr: 1551, 1800, 1840 von der Schulenburg, 1900, 1938 GesamtPatr der Gf und Herren von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg.

Der Pfarrer hat 1551 von jedem Einw 1 Schf Roggen, der Küster hat aus jedem Haus 1 Ternosen (1579 5 Vt Roggen, aus jedem Haus auf Michaelis 1 Ternosen, 1600 aus jedem Haus 2 Eier, 1 Schf Bohnen), Kirchlein hat 1579 1 Schf Roggen, gibt die Gem, 1600 hat es 1 Wische zum Fuder Heu.

9. Ev K, kleiner wohl spätgotischer Feldsteinbau aus rechteckigem Schiff mit halbkreisförmigem OSchluß, nach N gotisches Backsteinportal; ma Opferstock.
10. 1734: 71, 1774: 70, 1789: 63, 1798: 84, 1801: 80, 1818: 64, 1840: 87, 1864: 122, 1871: 110, 1885: 106, 1895: 113, 1905: 102, 1925: 108, 1939: 94, 1946: 168, 1964: s. Apenburg

Wendisch Apenburg s. Klein Apenburg

Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Stadt, mit Vorstadt Haworth, besteht aus einer einzigen Straße, ein Teil heißt der Upstall, 1818 mit Friedrichsmilde, Haworth, Sandberge, Upstall, 1833 Flecken, 1864 Stadt und Domäne mit Ackerhof, mit dem Wohnplatz Charlottenhof (1), 1871, 1885 Stadt mit den Wohnplätzen Ackerhof, Charlottenhof (1), Dampf-mühle, Neuhof (6), Kol Sandberge, 1895 Stadt mit den Wohnplätzen Charlottenhof (1), Neuhof (6), Sandberge, 1905 Stadt mit Wohnplatz Charlottenhof (1), 1931 Stadt mit den Wohnplätzen Charlottenhof (1), Forsthaus Arendsee, Kurhaus, Revierförstergehöft Arendsee, 1957 Gem, 1970, 1973 Stadt, 1973 Genzien mit dem Ortsteil Gestien als Ortsteile eingemeindet, 1985 Stadt, 1998 amtlich statt Arendsee (Altmark), Luftkurort, Stadt nunmehr Arendsee (Altmark), Stadt, 1999, 2008 Stadt mit den Ortsteilen Genzien und Gestien, 2010 Binde, Höwisch, Kaulitz, Kerkau, Kläden (1), Kleinau, Leppin, Neulingen, Sanne (1) -Kerkuhn, Schrampe, Thielbeer, Ziemendorf und deren Ortsteile eingemeindet, 2010 Stadt mit den Ortsteilen Binde, Dessau, Genzien, Gestien, Harpe, Höwisch, Kaulitz, Kerkau, Kerkuhn, Kläden (1), Kleinau, Kraatz, Leppin, Lohne, Lübbars, Neulingen, Ritzleben, Sanne (1), Schrampe, Thielbeer, Zehren, Ziemendorf, Zießau, Zühlen und der kleineren Ansiedlung Friedrichsmilde;
 - b) ForstGutsBez (nicht inkommunalisiert), Forsthaus, 1928 aufgelöst und der am See belegene Teil in Größe von 592,3 ha mit der Stadt Arendsee, der restliche, an der hannoverschen Grenze belegene Teil in Größe von 155 ha mit der Gem Ziemendorf vereinigt;
 - c) Remontedepot, GutsBez, 1895, 1905 mit den Wohnplätzen Friedrichsmilde und Vw Kaulitz, 1925 Fläche mit 136,7 ha an Gem Schrampe und 1926 Fläche mit 133,6 ha an Gem Kaulitz abgetreten, der Rest 1928 mit Stadt Arendsee vereinigt.
2. 1862/63: a) 2050,1 Mg (1709,6 Mg Acker, 33,1 Mg Gärten, 24,3 Mg Wiese, 2,8 Mg Weide, 56,2 Mg Wald, 102,7 Mg Wege, 13,5 Mg Flüsse, Bäche, 107,9 Mg Hofräume), b) 4703,1 Mg (1404,2 Mg Acker, 15,4 Mg Gärten, 552,8 Mg Wiese, 413,9 Mg Weide, 20,3 Mg Wald, 2170,3 Mg Wasser, 73 Mg Wege, 40,9 Mg Flüsse, Bäche, 12,3 Mg Hofräume), c) 2922,4 Mg (6,6 Mg Acker, 1,5 Mg Gärten, 24,9 Mg Wiesen, 2833,2 Mg Wald, 50,6 Mg Wege, 5,3 Mg Flüsse, Bäche, 0,3 Mg Hofräume), 1900:

- a) 523,1 ha, b) (ForstGutsBez) 745,9 ha, c) (GutsBez Remonte-Depot) 1201,7 ha, 1930: 2019, 3 ha. 1993: 3384 ha, 2006: 3387 ha.
3. Der von Einhard in den Jahrbüchern des fränkischen Reiches zum Jahre 822 erwähnte Erdfall bei einem Orte Arnseo ist von Hellmut Müller (s. Literatur) einer eingehenden Bewertung unterzogen worden; im Ergebnis sollte statt 822 erste Hälfte des 9. Jh angegeben werden, überdies bleiben erhebliche Zweifel am Ablauf der Ereignisse und der Verbindung mit dem späteren Arendsee. An der alten Straße von Salzwedel nach Seehausen auf dem s Hochufer des Sees erfolgte 1183 die Gründung des Nonnenklosters, das zugehörige Dorf, die spätere Altstadt, wurde 1208 erstmals erwähnt. 1289 besteht der Flecken aus Kaufhaus, der durchgehenden, zum Teil platzartig geweiteten Hauptstraße in W-O-Richtung mit kurzen Nebenstraßen, drei Toren (Stendaler, Osterburger und Salzwedeler Tor), dem Landgraben im S und dem See im N, doch keiner Stadtmauer. Wohl noch im SpätMa Anlage der ö anschließenden Neustadt, Vereinigung dieser drei Siedlungen 1648, im 18. Jh Anlage der sog. Königstadt (Amtsvorstadt) auf dem Haworth zwischen Altstadt und Kloster sowie der s davon belegenen Kol Sandberg. Das Ortsbild geprägt durch den 1832/34 planmäßig erfolgten Wiederaufbau nach dem Stadtbrand von 1831, erst zu dieser Zeit Anlage des von der Hauptstraße rechtwinklig nach S abgehenden Marktplatzes; quadratischer Platz (alter Markt?) Stadthorning genannt, in der Mitte der Stadt nach N zu gelegen, vielleicht Stelle des alten „Kophuses“ (1289) und der Buden, die 1788 und 1802 abgebrochen wurden; die Gegend am Ufer des Arendsees, am ö Ende der Stadt, trägt den Namen Wendfeld (1) (1572: vnnd daß wendtfeldt genandt = BLHA, Rep. 2 D., Nr. 4235. fol 14), Zahn vermutet hier einen Kietz oder ein Fischerdörfchen der letzten Wenden, auf der Wüstungskarte 1611 (Arendsee) aber nicht bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 274, Nr. 25); im sö Winkel der StadtFM, 2,25 km s der Stadt, auf dem NAbhang des Vossberges, liegt eine Ackerbreite „Alte Wüst“, das w anstoßende Ackerstück heißt „Groß-Neuwüst“, obwohl diese Namen auf eine untergegangene Ortschaft deuten, verzeichnet die Wüstungskarte 1611 (Arendsee) hier keine Wüstung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 274, Nr. 26. (Vgl. SBB Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1611 Arendsee von 1823, MBI 3134 Arendsee von 1900 und 3135 Leppin von 1902, dabei Kurhaus, Forsthaus Arendsee und Schützenhaus, MBI 3134 Arendsee von 1995 und 3135 Leppin von 1997).
 4. (Zu der Erwähnung 822 Arnseo vgl. den Anfang zu Punkt 3). 1183 predicte ecclesie Arnse (Krabbo: Regesten, S. 89, Nr. 451; A XVII 1, mit abweichender Jahrzahl 1184), 1687 Arendsee ein Flecken (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 6b), 1950 amtlich Luftkurort Arendsee (Gesetzblatt Sachsen-Anhalt 1950, S. 289). 1998 amtlich Arendsee (Altmark), Stadt (www.stala.sachsen-anhalt.de/gk30062007/gk.tab.html) (Gebietsinformationen).
 5. Bis 1807 Justizamt, dann westfälisches FriedensG, 1814-1849 Land- und StadtG Seehausen und GKomm Osterburg, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.

Des Kapitels Hof gehörte bis 1747 zum LoddingG zu Seehausen.

6. Mediatstadt, 1375 Kloster über das Dorf (villa, die spätere Altstadt) mit allem Recht, 1381 Rat (consules) vorhanden, 1690: 1 Bürgermeister, 1 Ratmann, 1771: 2 Magistratsmitglieder (Bürgermeister, Ratmann), 1801 Magistrat aus einem Polizeibürgermeister und einem Ratmann, verwaltet die Polizei der Alt- und Neustadt, die UnterG aber nur auf der Neustadt, die ganze Altstadt steht unter dem Domänenamt, 1833 Magistrat aus Bürgermeister und 3 Ratmännern konstituiert, 1840 Magistrat aus 1 besoldetem Bürgermeister und 3 unbesoldeten Ratmännern, 1859 städtische Verfassung ohne kollegialischen Gemeindevorstand eingeführt, nach 1873 nur noch 2 Ratmänner. 1648 Viertelsmeister als Vertreter der Bürgerschaft, 1800: 5 Stadtverordnete, 1833: 9 Stadtverordnete, 1927: 12 Stadtverordnete.
GutsBez Remontedepot Arendsee und ForstGutsBez: 1874-1928 AmtsBez Remontedepot Arendsee, dann mit Arendsee vereinigt.
7. 9. Jh: In der ersten Hälfte des Jh Erwähnung in den fränkischen Reichsannalen.
1183: Gründung des Benediktinerinnenklosters, vom askanischen Mkgf Otto I. mit Allodialgut ausgestattet.
1289: Flecken mit Kaufhaus (villa seu oppidum).
1375: Dorf (villa) (die spätere Altstadt), 13 Hf.
1381: Stadt (oppidum).
1445: Flecken (Bleck).
1457: Stedeken.
1481: Nonnenkloster mit 70 adligen Klosterjungfrauen.
1540: Benediktinerinnenkloster durch Kf reformiert, Fortbestand bis 1812 als ev Fräuleinstift.
1572: Zum Kloster gehören 7 ½ Hf samt 3 Kampen, als dem Elsepusch, Hasenwinkel und Segepfuhl, können 15 Wsp Roggen, 10 Wsp Hafer, 6 Schf Lein, 1 Wsp Erbsen gesät werden, 12 Wiesen zu 386 Fuder Heu, 1560 Haupt Rindvieh, 18 oder 20 Stutpferde, 1000 Haupt Schafvieh, 2 oder 2 ½ Schock Schweine, Vw, Schäferei, Schweinehaus, Ziegelscheune und Kohlgarten, alles inwendig im Klosterhof, Kloster hat keine WFM, Kohl- und Krautgarten von ½ Mg, 5 Mühlen (1 beim See, 1 Wassermühle mit 1 Gang, dabei 2 Windmühlen, 1 Weizenmühle mit 2 Gängen, die 5., die Hofmühle genannt), 1 Weinberg vor Gestien, sollen 5 Mg sein, trägt jährlich über 5 oder Tonnen, gerät gar selten, 1 See, die große See genannt, 3 Teiche.
Städtlein hat St. Johannisk, hat 3 Endichen Land, haben keinen eigenen Pfarrer oder Pfarrhaus, gehen zur KlosterK, das Pfarrhaus, darin der Pfarrer wohnt, gehört denen von Jagow zu Aulosen, hat 1 Schule und 1 Küster, Kornpächte von 5, die jeder 1 Hf haben, und 12, die jeder ½ Hf haben, Schulze hat SchulzenG in der Altstadt mit dabei liegendem Häuslein, 2 freie Hf, 1 Wiese auf dem Moor zu 6 Fuder Heu, vom Kloster zu Lehen, die Bürger in der Neustadt, am See wohnend, geben vom Acker hinter ihren Häusern, vorlängst zum Kloster gehörig und das Wendfeld (1) genannt, 12 Schf Gerste, die Gär-

ten sind nicht beschrieben, weil man von den Jungfern keinen Bericht hat bekommen können.

- 1598: Amt Salzwedel erhält Bede und Bedekorn.
- 1608: Flecken im Beritt Arendsee, 1 Lehnschulze.
- 1620: Flecken, nur Geldangabe.
- 1656: Amt hat 5 Windmühlen (2 vor dem Amt, 3 beim See), 2 sind in den Kriegszeitern niedergehauen worden, die Wassermühle am See ganz ruiniert, 5 Teiche und 1 Helter, worin Speisefische gehalten werden, zur Zeit nur 2 Teiche imstande, die anderen mit Kraut bewachsen, ziemliches Eichholz, doch können nur 15 Schock Schweine darin feist gemacht werden, ziemlich viel Weichholz, jährlich können über 100 Klafter geschlagen werden; 4 EinHfr, 12 Einhalb-Hfr, 1 EinviertelHfr, 1 hat $\frac{3}{4}$ Land von 1 Hf, geben alle Kornpächte, Abgaben vom Wendfeld (1) wie 1572, Striepe hat das SchulzenG in der Altstadt mit 2 Hf, 1 Wische auf dem Moor, über 8 Häuser den Lämmerzehnten vom Kf zu Lehen, gibt dem Amt Geld für das Lehnperd.
- 1685: Beim Erdfall am 13.12. Windmühle und Gärten im See versunken.
- 1711: Flecken; 119 Giebel incl Schmied, 24 Bdr, 5 Schmiede, 6 Paar Hausleute, 2 einzelne Hausleute, 2 Hirten ohne Vieh; 13 Hf à 6 gr.
- 1713: Stadt hat 1 Hauptstraße, Salzwedeler, Seehausener und Osterburgisches Tor, der Magistrat hat das UnterG auf der Neustadt, Appellation an das QuartalsG, das Amt hat das OberG, das UnterG über die Altstadt beim kf Lehnschulzen, 6 Jahr- und Viehmärkte (4 Krammärkte: Mittwoch vor Lichtmeß, den Tag vor Maria Geburt, Mittwoch vor Martini und Mittwoch vor Weihnachten, 2 Vieh- und Jahrmärkte: Dienstag nach Judika, den Tag vor und auf Maria Geburt), 1 Wassermühle, 4 Windmühlen, 1 Roßmühle, Schulzenhof mit 2 Hf, geht zu Lehen, keine adligen Höfe; K St. Johannes nur für Leichen- und Wochenpredigten, die KlosterK, die größte, vor dem kgl Amtshause belegen, für die Bürgerschaft, keine Hospitalia, nur sog. Siechenhaus, Pfarrer, der Diakonus wohnt in Kläden (1), hat TK Kraatz, der Pfarrer noch Genzien (Mat) und Ziemendorf und Zühlen als TK, Schrampe, Gestien und Zießau müssen zur KlosterK gehen, Schule hat Rektor, zugleich Kantor, der Organist. (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 46-49b).
- 1719: Rathaus verbrannt, 1738 abgerissen.
- 1730: 36 ziegelgedeckte und 137 strohgedeckte Häuser, 60 Scheunen; 58 Braustellen, 28 Branntweinblasen, die 351 Wsp Malz und 34 Wsp Schrot verbrauchten, 2802 Tonnen Bier, 1696 Quart Branntwein.
- 1733: 148 Wirte (Männer) darunter 1 Tuchmachermeister, 1 Zeugmachermeister, 3 Hutmachermeister, 166 Frauen, 193 Söhne, 158 Töchter, 16 Gesellen, 14 Knechte und Diener, 20 Jungen, 53 Mägde, 38 ziegelgedeckte und 137 strohgedeckte Häuser, 60 Scheunen, 2 wüste Stellen, 24 Schankkrüge, 588 Braustellen, 28 Branntweinblasen.
- 1739/40: 1739 keine neuen Häuser gebaut und keine wüsten Stellen bebaut, noch vorhanden ist 1 wüste Budenstelle, die Nahrung besteht in etwas Brauen,

- Branntweinbrennen und Kornhandel, gutes Bier, 1739 ist nur ein Sattler Bürger geworden.
- 1740: 47 ziegelgedeckte und 135 strohgedeckte Häuser, 60 Scheunen, Viehstand: 18 Pferde, 62 Ochsen, 49 Kühe, 161 Schafe, 297 Schweine.
- 1745: Kgl Stadt, hat 138 Häuser, 3 ledige Stellen, 1 wüstes Haus, vorm Stendaler Tor 8 Häuser, vorm Osterburger Tor 10 Häuser, vorm Salzwedeler Tor 22 Häuser, 1 Hauptlandzoll, 1 Amt, 5 Windmühlen (3 mit 2 Gängen), 1 Wassermühle, 1 Kloster, worin lauter adlige Konventualinnen.
- 1748: 25 Bürger- und Budenhäuser und die Wohnung für 3 Hirten verbrannt.
- 1750: Bei der Säkularisierung die Breiten zum Amt gekommen und aus 7 ½ Hf des Klosters ist das Vw angelegt worden, vor 60 Jahren und mehr das Retzdorfsche Gut Lückstedt von den Striepe zum Amt erkaufte worden; das Vw hat an Aussaat 11 Wsp 10 Schf 11 ½ Metzen Roggen, 7 Wsp 5 Schf 4 ⅔ Metzen Gerste, 3 Wsp 19 Schf 2 ¼ Metzen Hafer, 3 Gärten, zum Teil bepflanzte, Wiesenwachs, 60 Stück melkende, 30 Stück Güstekühe, 1500 Haupt Schafe, schlechte Schweinezucht, Amtshaus, Kornboden, Ochsenstall, Scheunen, 1 Roßmühle vor Arendsee, 1 Wassermühle bei Schrampe, 4 Windmühlen daselbst und 6 Windmühlen vor Neulingen, Kaulitz, Kläden (1), Lückstedt, Ziemendorf und Binde, 50 Prästationspflichtige (1 ZweieinhalbHfr, 1 DreiviertelHfr, 3 EinhalbHfr, 3 EinviertelHfr), 100 Prästationspflichtige in der Neustadt (2 jeweils von 1 Bude, 1 KHaus) (1 DreiviertelHfr, 8 EinhalbHfr, 11 EinviertelHfr), 3 wohnen in der Ringmauer, 18 auf der Hofwurth, 12 vor dem Seehausener Tor, sind alles Grundsitze.
- 1756: Viehstand: 32 Pferde, 32 Ochsen, 55 Kühe, 208 Schafe, 288 Schweine.
- 1771: 2 Magistratsmitglieder (Bürgermeister, war vor 4 Jahren Schulrektor, Ratmann, als Brauer niedergelassen), die meisten Einw sind Professionisten, daneben Brauerei und etwas Ackerbau, zu viele Handwerker; 204 Häuser mit 231 Familien, 13 Kaufleute, Kleinhandel, keine Manufakturiers außer 3 Hutmachern, 6 Jahrmärkte, von Fremden wenig besucht, weil ihre Waren meist Contrebande sind.
- 1775: Flecken (Angaben unvollständig:) kgl Mediatstadt hat 2 K, lutherisches adliges Nonnenkloster, kgl Amt, 190 Einfamilienhäuser, 11 Mehrfamilienhäuser, 212 Bdr und andere Einw, 10 Paar Einl; Amt hat 6 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- (Nach) 1776: 1 kgl privilegierte Apotheke, 13 Bäcker, 20 Branntweinbrenner, 10 Brauer, 4 Chirurgen, 2 Drechsler, 5 Fleischer, 1 Gastwirt zum Bären und 1 zum weißen Roß, 2 Glaser, 6 Grobschmiede, 1 Handschuhmacher, 2 Hutmacher, 8 Kaufleute, 3 Knopfmacher, 5 Leineweber, 1 Lohgerber, 1 Nadler, 2 Nagelschmiede, 3 Schlosser, 6 Schneider, 5 Schuhmachermeister, 3 Schwarz- und Schönfärber, 1 Seifensieder, 10 Tischler, 3 Töpfer, 2 Weißgerber, 4 Windmüller mit 5 Mühlen und 1 Roßmühle; 208 Feuerstellen und an die 1100 Seelen. (Quelle wie bei 1783).

- 1780: 82 ziegelgedeckte und 121 strohgedeckte Häuser, 30 Scheunen, 1 K, 58 Braustellen, 32 Branntweinblasen, die 144 Wsp 8 Schf Malz und 60 Wsp 16 Schf Schrot verbrauchen, 1742 Tonnen Bier, 10127 Quart Branntwein.
- 1783: Mediatstadt ohne Mauer mit 3 Toren (Salzwedeler, Seehausensches, Osterburgisches), 172 Wohnhäuser und Buden, in den Vorstädten 37 Wohnhäuser und Buden, „die so genannte Hawe Worte, welche auch die Friedrichs Stadt genannt wird“ (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 54), 22 Häuser und Buden, 2 Müllerhäuser und 3 Wohnungen im sog. Hammelstall, vor dem Seehausener Tor 6 Häuser, bewohnen Bürger und Handwerker, 1 Müllerhaus, die Hirtenwohnungen und die Scharfrichterei, 162 Familien in der Stadt, 47 in den Vorstädten, keine Wassermühle, 5 Windmühlen, 1 Roßmühle, bei der Stadt 20 Hf (13 gehören gewissen Ackerbürgern, 7 dem Amt), jede zu 18 Schf Aussaat, Viehstand: 28 Pferde, 62 Ochsen, 115 Kühe, 632 Schafe, 436 Schweine, publike Geb: Johannisk, Pfarrhaus, Schule, Organistenhaus, Siechen- oder Armenhaus, das Spritzenhaus, 6 Jahrmärkte, K und Pfarrer wie 1713, Patr der Kg, Stadtschule hat Rektor und Kollaborator, Küster Ahl hat die Schule mit 40 Knaben und 50 Mädchen, Frau des Organisten hat Nebenschule mit 32 Kindern, vormals 3 Ratspersonen (2 Consules, 1 Senator), hatten die Unterjurisdiction auf der Neustadt, seit aber 1 Richter bestellt ist, nur 2 (1 Konsul, 1 Senator), Kloster ist 1194 gegründet, jetzt Domina und 6 Konventualinnen adligen Standes, Siechen- und Armenhaus, zur Zeit 11 mehrenteils alte Leute, Commercium: 8 Kaufleute oder Krämer, Kornhandel, 3 Hutmacher, 8 Leinewebermeister, 2 Lohgerber, 3 Weißgerber. (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 51-66).
- 1801: 1 massives Haus, 15 ziegelgedeckte und 103 strohgedeckte Häuser, 32 Scheunen, öff Geb: Kloster- oder StadtK, ziemlich großes Geb von gebrannten Steinen, Johannisk in der Stadt auf einem KHof, ehemed die StadtK, Rathaus am Marktplatz, das Pfarrhaus und SchulGeb in der Kirchgasse, KHof für die Bewohner der Stadt der JohanniskHof, für die der Vorstadt und des Amtes der KHof bei der KlosterK; 4 Windmühlen, 1 Roßmühle, die zum Amt gehören, Vorstadt Haworth vor dem Salzwedelschen Tor, 1700-1730 erbauet; besteht aus Handwerkern und Bdr; hat 25 Feuerstellen; 1800 gibt es 58 Braustellen, 31 Branntweinblasen, die 144 Wsp Malz und 67 Wsp 20 Schf Schrot verbrauchten, 2457 Tonnen Bier, 30030 Quart Branntwein, Brauerei- und Brennerereinahrung, das Bier ist beim Landmann beliebt und der Branntwein hat sich einen Namen erworben, 6 Jahr- und 4 Viehmärkte, kgl Postamt zwischen Stendal und Lenzen, 1 Akzise- und Hauptzollamt; Nahrung und Verkehr: 25 Ackerbürger, 1 Apotheker, 15 Stadtarme, 5 Barbieri, 18 Bäcker, 6 Bierschenker, 4 Böttcher, 28 Branntweimbrenner, 10 Brauer, 2 Drechsler, 4 Färber, 5 Fleischer, 4 Fuhrleute, 3 Gastwirte, 1 Gärtner, 3 Glaser, 1 Handschuhmacher, 2 Hebammen, 2 Hirten, 8 Hufschmiede, 4 Hutmacher, 11 Invaliden, 8 Kaufleute, 2 Knopfmacher, 3 Kornhändler, 7 Leineweber, 1 Lohgerber, 8 Materialisten, 1 Maurer, 1 Musiker, 4 Windmüller, 1 Nadler,

2 Nagelschmiede, 1 Nachtwächter, 1 Perückenmacher, 2 Riemer, 2 Rührmeister, 1 Sattler, 1 Seifensieder, 2 Seiler, 2 Schlosser, 13 Schneider, 55 Schuster, 2 Stellmacher, 10 Tagelöhner, 16 Tischler, 2 Totengräber, 3 Töpfer, 1 Viehhändler, 1 Weinschenker, 2 Weißgerber, 3 Zimmerleute; in der Kol Sandberge 8 Bdr, 1 Eierkärner, 1 Kreisgärtner.

Beamte und Offizianten: 6 Akzisebediente, 1 Bürgermeister, 1 Kantor, 1 Kontrolleur, 1 Küster, 1 Landreiter, 2 Magistratspersonen, 1 Oberamtmann, 1 Organist, 1 Postmeister, 4 Postillione, 2 Präzeptoren oder Schullehrer, 2 Prediger, 1 Servisrendant, 5 Stadtverordnete, 1 Ziesemeister, 1 Zollbedienter.

Aussaat: 5 Wsp 12 Schf Weizen, 8 Wsp Roggen, 3 Wsp 12 Schf Gerste, 1 Wsp 12 Schf Hafer, 2 Wsp 8 Schf Erbsen, 25 Wsp Kartoffeln; der Viehbestand betrug 1800: 68 Pferde, 68 Ochsen, 128 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 2 Kälber, 372 Schafe, 566 Schweine, 3 Mg werden mit 6 Pfund Klee besät, 12 Schf Aussaat Leinsamen.

Domänenamtssitz, Vw und Fräuleinstift bei dem Städtchen Arendsee, Sitz des Domänenbeamten, Schäferei. Ein adliges Fräuleinstift, welches aus einer Domina und 6 Konventualinnen besteht und vor der Reformation ein Benediktiner-Nonnenkloster war; 1 Kreisgärtner, 6 Bdr, 3 Einl, 4 Windmühlen, 1 Roßmühle; 16 Feuerstellen.

- 1803: Amt hat 16 Wsp 22 Sch 9 ½ Metzen Roggen, 5 Wsp 15 Schf 9 ½ Metzen Gerste, 1 Schf 1 ½ Metzen Hafer, 1 Wsp 13 Schf 1 ½ Metzen Hülsenfrüchte an Aussaat, 12 Pferde, 3 Ochsen, 78 Kühe, 38 Stück Jungvieh, 345 Schafe, 7800 Hammel und Gästevieh, 30 Schweine.
- 1818: Kgl Marktflecken und kgl Domänenamt, 3 Gasthöfe, 2 Roß- und 6 Windmühlmühlen, 1 Windlohmühle, 1 Abdeckerei, 232 Wohnhäuser, 985 Mg Acker (meist schlechter Sandboden).
- 1831: Großer Stadtbrand, bei dem auch K-, Pfarr- und SchulGeb und das Stadthaus verbrannten.
- 1840: a) Stadt, vormals Mediatstadt, offener Ort, ohne Ringmauern und Tore, hat nur 1 Hauptstraße, die Haworth oder Hoheworthe, auch Königstadt genannt, die Kol Sandberge, 1 Untersteueramt, 1 Postexpedition, 2 öff Geb, 264 Privatwohnhäuser, 7 Mühlen-, Fabrik- und MagazinGeb, 520 Scheunen und Ställe, 1 ev PfarrK mit 2 Predigern, von denen der Diakonus zugleich Pfarrer der Parochie Kläden (1) ist, wo er auch wohnt, ein 1836 neu erbautes Pfarrhaus, 2 Schulhäuser, kürzlich neu erbaut, mit 3 Lehrern und 1 Hilfslehrer, Hospital zum Heiligen Kreuz, Siechenhof genannt, 1834 mit 10 Wohnungen neu erbaut, zur Aufnahme von 7 verarmten Bürgern bestimmt, das 1837 neu erbaute Stadthaus, 1 Apotheke, 1 promovierter Arzt, 2 Wundärzte, 5 Gasthöfe, 6 Schenkwirtschaften, 1 Ziegelei auf dem Domänenamt, 7 Windmühlen, 3 Roßmühlen, die mit abgebrannte und noch nicht wiederaufgebaute St. Johannisk, schon seit langer Zeit nur zur Haltung von Wochen- und Frühpredigten benutzt, wird wohl Ruine bleiben.

Hauptnahrungszweig der Einw ist der Gewerbebetrieb, beschränkt auf die gewöhnlichen Handwerke, 3 Brauereien, 3 Brennereien, die ehemals stark besuchten 6 Jahrmärkte nicht mehr bedeutend, Ackerbau gering, der Nahrungsstand der Einw nicht günstig.

FM der Stadt hat 554 Mg 157 QR Acker, 8 Fuder Wiesen, 23 Mg 157 QR Gärten, sämtliche Grundstücke sind separiert. Viehstand: 56 Pferde und Füllen, 163 Rinder, 500 halb veredelte und 1000 unveredelte Schafe, 45 Ziegen;

b) Amt: Zum Domänenamt gehören 4 Häuser, 815 Mg Acker, 433 Mg 132 QR Wiesen, 203 Mg Anger, 14 Mg Gärten.

1848: Stadt an der SSeite des Arendsees, in den seit dem Brand von 1831 neu hergestellten Teilen gut gebaut, in der Haworth oder Königsstadt und der Kol Sandberg aber schlecht, hat 1 Untersteueramt, Postexpedition, 266 Häuser, 7 Mühlen- und FabrikGeb, 520 Ställe und Scheunen, PfarrK, 2 Schulen, Ziegelei, 7 Wind- und 3 Roßmühlen, Domänenamt mit 4 Häusern und 17 Einw, Hospital, 3 Brauereien und 3 Brennereien, hatte 1 Nonnenkloster.

1864/65: a) 286 Wohn-, 81 gewerbl. und 416 steuerfreie Geb, b) 1 Wohn- und 24 steuerfreie Geb, c) 2 steuerfreie Geb.

1871: a) 276 WohnGeb mit 547 Haushaltungen, b) 1 WohnGeb mit 1 Haushalt, c) 5 WohnGeb mit 13 Haushaltungen.

Seit 1874: Kurbetrieb und wachsender Fremdenverkehr.

1875: Landwirtschaftliche Schule (bis 1908 für die gesamte Altmark).

1900: a) 307 Häuser, b) 1 Haus, c) 3 Häuser.

1908: Anschluß an die Kleinbahn Stendal-Arendsee.

1922: Anschluß an die Reichsbahn Salzwedel-Arendsee-Wittenberge.

1928: Forst (Preußischer Staat) hat 992 ha, Remonteamt mit 79 ha, 5 Güter haben zusammen 414 ha (145 [mit Anteil in Gestien], 121, 60, 50 [Stadt Arendsee], 38 ha).

1931: 405 Wohnhäuser mit 739 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 111 mit 0,5-5 ha (insgesamt 333 Berufszugehörige); 730 in Industrie und Handwerk, 452 in Handel und Verkehr Tätige; 832 Haushaltungen.

1945: 25 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 381 ha, 1 GemBesitzung hat 61 ha; enteignet wurden 119,2 ha (97 ha LN, 24 ha ForstN) und aufgeteilt, davon 1946 auf Versuchs- und Lehrwirtschaft der Gem 24,2 ha; 102 ha der StadtGem unterliegen nicht der Bodenreform.

1948: Aus der Bodenreform erhielten 12 Vollsiedler jeder über 5 ha.

1953: 1. LPG, Typ III „1. Mai“.

1958: LPG, Typ III „1. Mai“ mit 31 Mitgliedern und 236,7 ha LN; 1959: 2. LPG, Typ I „Frohe Zukunft“.

1960: 668 ha LN (davon hat die LPG Typ III „1. Mai“ mit 45 Mitgliedern 369 ha, 2 LPG Typ I „Perle der Altmark“ und „Frohe Zukunft“ haben mit

- 20 Mitgliedern 168 ha, sonstige VEB haben 3 ha), 91 ha Wiese, 73 ha Wald; 1961 PLG Typ I „Frohe Zukunft“ an LPG Typ I „Perle der Altmark“ angeschlossen, 1970 diese an LPG Typ III angeschlossen, 1973 mit LPG „Ernst Thälmann“ Schrampe zusammengeschlossen und gelöscht.
- 1964: Sozialistische Gemeinschaftseinrichtung Mischfutterwerk, 1969 aufgelöst.
- 1966: Meliorationsgenossenschaft, 1968 an ZGE Altmark Nord in Osterburg angeschlossen.
- 1969: ZEW „XX. Jahrestag“, 1975 gelöscht.
- 1979: LPG (Pf) „Friedrich Engels“.
- 1986: VEB Bau- und Montagekombinat Magdeburg, Kombinatbereich Kernkraftwerksbau Stendal, Verladestelle Arendsee; VEB Binnenfischerei Potsdam, Betriebsstätte Arendsee; VEB Dienstleistungsbetrieb Osterburg Blumen; Dienstleistungsbetrieb der Stadt Arendsee mit Campingplatz, Kino; VEB Dienstleistungsbetrieb Osterburg, BT Damenschneiderei; VEB Elektromotorenwerk Barleben, Außenstelle Arendsee; VEB Energiekombinat Magdeburg, Trafostation Arendsee; VEB Energiekombinat Mitte Magdeburg, Gasmeldestelle, Werkstatt; Handelsgesellschaft Obst Gemüse und Speisekartoffeln Osterburg, Erfassungsstelle Arendsee; Konsum-Fleischverarbeitungsbetrieb Klötze, BT Feinkost; Konsument-Bekleidungswerk Magdeburg, Zweigbetrieb Arendsee; Konsument-Holzverarbeitungswerk; Kreisbetrieb für Landtechnik Osterburg, BT Arendsee; LPG (Pf) „Friedrich Engels“ mit Abt. Leppin, Abt. Technik Schrampe, Kartoffellagerhaus, Pflegestützpunkt Leppin; VEB Minol, Tankstelle; PGH Frisöre Ihr Frisör, Salon Jeanett und Verwaltung; PGH Maler Drei Schilde Osterburg, MB Arendsee; VEB Plastebeschichtung und Konfektion Fehrbellin, Produktionsstätte Arendsee; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Harzbrigade, Kinderferienlager Lindenpark, Oberförsterei Lindenpark, Zentraler Holzausformungsplatz; VdgB/BHG eG; VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg, mit Abwasserpumpwerk, Kläranlage, Wasserwerk.
- 1990: LPG (Pf und T) nach Zusammenschluß aufgeteilt in Arendseer Ackerfrucht GmbH, Schramper Schweinezucht – Mast GmbH; Ziemendorfer MilchproduktionsGmbH; Arendseer BevorratungsGmbH; Arendseer MilchproduktionsGmbH; Arendseer AgrarlandverwaltungsGmbH; Klädener Schweinezucht- und Mast GmbH.
- 1996: Arendseer Agrarland GmbH & Co. KG; Arendseer Bau GmbH Kurzer & Reuter; Autohaus Krusche; Autohaus Lach; Bauelemente Vertriebs- und Montage GmbH; Benecke, Jörg, Kunststoffbau; Deinert, Rolf, Autohandels GmbH; Druckerei Activ; Eck, Johann, Reifenservice und Vulkanisierwerkstatt GmbH; Elektro-Martin, Elektroinstallaitonen; Friedrich, Peter, Glas- Fenster- und Innenausbau GmbH; Genossenschaft Jeanette für Das Friseurhandwerk eG; Höwisch Holzverarbeitung-GmbH; Kruppa, Uwe, Elektrotechnische Installationen; Lange und Neumann Sanitär und Heizungstechnik GmbH; Lüfra Lüssenhop & Franke GmbH, Automobile; Mac-Eisen-Handels GmbH; Maler

Palette GmbH; Otto, Wolfgang, Elektroinstallationen; Pengel, Ernst, Gartenbau; Priebe, Bernhard, Steinmetzbetrieb; Schneider Transporte & Entsorgung, Landschaftsbau; Stock, Gerd, Heizungssysteme; Tanums-Bauelemente GmbH; Vormbaum, Erich, Elektroinstallationen, Wohnungsgenossenschaft Arendsee eG.

- 2009: Arendseer Agrarproduktions GmbH; Autohaus Arendsee Lach; Böddenstedter Bau GmbH; Elektroinstallationen Wolfgang Otto; Elektrotechnik Arendsee GmbH; Elektro-Vormbaum GmbH, Elektroinstallationen; Freizeit-, Gastronomie- Service- und Vermittlungs-GmbH; Gebäudereinigung Peter Artelt GmbH & Co. KG; H & H Privat and Business Computer Systems oHG; Herbst, Renee, Metallbau; Holzverarbeitungs-GmbH Höwisch; Kruppa, Uwe, Elektro-, Sanitär- und Heizungsanlagen; LGA Landwirtschaftsgesellschaft Arendsee GmbH; Reifenservice und Vulkanisierwerkstatt GmbH Johann Eck; R & L, Recycling & Logistik GmbH; Regie-Bau Consulting GmbH, Generalunternehmer; REGIE-Bau GmbH, Generalübernehmer; Schneider Transport & Entsorgung GmbH; Schommer EP, Fernsehgeräte; Stock Arendsee GHS Heizungsbau; Tanums-Bauelemente GmbH; Wolff Fertigelementebau und VertriebsGmbH, Bauelemente aus Kunststoff.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Seehausen, seit dem 15. Jh Propstei Salzwedel, um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 eigene Sup, 1929-1979 KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, erst 1445 eigener Priester zugestanden, bis 1540 TK von Genzien, 1541, 1600 MK mit 3 TK Schrampe, Zietzow, Gestin, haben keine K, gehen nach Arendsee zur K, eingekircht Vorstadt Haworth, um 1650 MK mit den TK Genzien, Zühlen, Ziemendorf, Schrampe, Zießau, Gestin, 1721 MK hat 1 Pfarrer und 1 Diakonus, der Pfarrer zu Kläden (1) ist, mit der Mat comb Genzien und ihren TK Ziemendorf und Zühlen, die K haben, eingekircht sind Ziezow, Schrampe, Gestien, 1801 stehen bei den K 2 Prediger (1 Pastor, 1 Diakonus, zugleich Pfarrer im Dorf Kläden [1]), bei der Schule 1 Rektor und 1 Organist. Im Hospital zum Heiligen Kreuz, neben der Pfarre, werden 7 arme Bürger verpflegt, dessen Kapelle lag vor dem Seehausener Tor, doch sind Stiftungsjahr und genaue Lage der Kapelle unbekannt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 273/74, Nr. 24, 1818, 1840, 1900 Kloster-und Johannisk, mit den TK Genzien, Ziemendorf und Zühlen, 2003 Genzien, Ziemendorf und Zühlen zum Ksp Am Arendsee vereinigt, dieses 2006 erweitert um Kläden (1), 2005, 2010 Arendsee I und Am Arendsee mit Genzien, Kläden (1), Ziemendorf und Zühlen (2005 bilden Arendsee, Genzien, Ziemendorf und Zühlen das Ksp Am Arendsee); eingekircht Remontedepot Arendsee, Forsthaus, Charlottenhof (1); Patr: 1574 Kf, 1840, 1900 der Kg, seit 1918 der Staat (1938).
- Geistliche Lehen im Kloster 1541: Anne (Collatores Kapitel des Klosters, hat 1 Häuslein im Städtlein, Heb in Jetze, Uchtenhagen, Mechau, Rademin), Trium regum (Collatores Kapitel des Klosters, hat Heb in Höwisch, Genzien, Priemern, Britzke), Commenda trium regum (Collatores Kapitel des Klosters, Heb in Aulosen, Jetze, Arendsee), Johannis Baptistae, Bartholomaei, Jacobi, Omnium sanctorum, Thome

(für diese fehlen nähere Nachrichten), der Kaland hat 1 Kalandshaus, Heb in Höwisch, Arendsee, Gartz, Grabow im Land Lüneburg. Die K St. Johannis und das Hospital zum Heiligen Kreuz haben 1579 Heb in Arendsee, Genzien, Gestin, Ziemendorf, Harpe, Haverland, Schrampe, Krüden, Gartz, Britzke, Priemern, Höwisch, Schrampe, Kerkau, Holzhausen (1), Wartenberg, Dewitz, Seehausen, Kläden (1), Altstadt Salzwedel, 1579 hat die K St. Johannis 3 Enden Land am Landgraben, 1 Garten am Landgraben.

1551 soll der Pfarrer das Haus im Städtlein, dem Lehen Anne gehörig, erhalten, sonst die Propstei genannt, samt Scheune und Lehen dazu, das Lehen Johannes Baptistae mit Heb in Genzien, vom Müller zu Sanne (1), freies Brennholz aus des Klosters Hölzern, Geld aus Schrampe, Ziezow und Gestin, Einkommen vom Lehen Bartholomaei mit Heb in Büste und Meßdorf, es soll auch 1 Küster angenommen werden, Einkünfte soll er wie früher erhalten, der Organist soll das Lehen Thome behalten, 1541 soll wieder 1 Schulmeister bestellt werden, 1579 hat er Heb in Gartz, Sanne (1), Velgau, Arendsee, Poritz, Höwisch, Lanz (in der Prignitz), 1579 soll die Jungfernschule von den Jungfrauen im Kloster besorgt werden, 1600 soll vor dem Seehäuser Tor ein feiner bequemer Ort zur Errichtung eines Gottesackers genutzt werden.

Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, 1973-1994 Bf Amt Magdeburg, seit 1994 Btum Magdeburg, 2009, 2012 Dekanat Stendal, 1947 bisherige Seelsorgestelle zur Kuratie erhoben, 2009 Kuratie Christkönig im GemVerbund Salzwedel-Apenburg-Arendsee-Dähre, seit 2010 Pfarrei St. Laurentius Salzwedel, Gem Christkönig in Arendsee.

9. Ehem. KlosterK St. Maria, Johannes Evangelista und Nikolaus, turmlose gewölbte Pfeilerbasilika aus Backstein, mit Querhaus und ehem. drei Apsiden, der Baudekor bereits vollständig aus gebranntem Ton hergestellt; Bau begonnen in der Zeit der Klostergründung, zunächst Chorquadrat mit Apsis, untere Teile des Querhauses mit Nebenapsiden sowie die niedrigen ö Arkaden des Langhauses errichtet, Weiterführung des Langhauses nach verändertem Plan, nun mit höheren Arkaden, etwa gleichzeitig Fertigstellung der Querarme, vielleicht auch Anbau der Sakristei an der ChorN-Seite, Abschluß des Baus um 1230; der zweigeschossige Anbau im Winkel zwischen SQuerarm und Mittelschiff 2. Hälfte 15. Jh angefügt; außen am Chor und an der durch polygonale Dienste dreigeteilten Hauptapsis sowie der OSeite des SQuerarms Kantenlisenen und Kreuzbogenfriese unter zum Teil doppeltem Deutschen Band, die s Nebenapsis im 18. Jh abgebrochen, die n durch Sakristeianbau verdeckt; der achteckige Dachreiter über der Vierung in frühgotischen Formen von 1851; im Innern über Chor, Quer- und Mittelschiff kuppelige Kreuzgewölbe, die Seitenschiffe mit Tonnengewölben. Große Altarmensa aus Sandstein, Anfang 13. Jh, schlichter achteckiger Taufstein, wohl 14. Jh, plastischer Kruzifix aus Eichenholz, Mitte 13. Jh; n der K Reste der aus Backstein errichteten zweigeschossigen Klausur, die Ruinen 1905/06, 1958 und 1997 gesichert, am ältesten der an den NQuerarm anschließende OFlügel, Mitte 13. Jh; vom ehem. unterkellerten gotischen NFlügel die Umfassungsmauern im N größtenteils erhalten, vom Kreuzgang der zweigeschossige SFlügel erhalten, im wesentlichen 2. Hälfte 15. Jh; ö der Klausur kleiner zweigeschossiger

Putzbau, zum Teil aus Fachwerk, heute Heimatmuseum, im Kern ma, im 18. Jh umgebaut; erhalten Reste der Klostermauer, in ihrem Verlauf der sog. Kluthurm s. der K., erbaut um 1481. Ev PfarrK St. Johannes, als Kapelle 1381 oder kurz davor erbaut, 1831 abgebrannt, ungefähr an der Stelle 1881/82 Neubau nach Entwurf von Gerlhoff in Osterburg, Rechtecksaal mit halbkreisförmiger Apsis und quadratischem WTurm aus Backstein über Granitquadersockel, der Turm mit vier Giebeln und achtseitigem Helm. Das Stadtbild prägen die gleichmäßig gereihten, schlichten zweigeschossigen Fachwerktraufenhäuser, zumeist entstanden nach dem Stadtbrand von 1831, jedoch vielfach stark verändert.

- 10.** 1722: 553, 1730: 774, 1733: 768, 1740: 677, 1750: 727, 1770: 934, 1771: 1079, 1774: 1043, Amt: 28, 1780: 1230 (incl Militär), 1789: Amt: 86, 1790: 1147 (incl Militär), 1798: Amt: 102, Kloster: 13, 1801: 1341 (incl Militär), Amt: 107, und 126 (Vorstadt Haworth), 1818: 1970, 1840: a) 1869, b) 17, 1848: 2006, 1864: a) 2194, b) 66, c) 4, 1871: a) 2002 und 6 (Neuhof [6]) und 129 (Sandberge), b) 5, c) 61, 1885: a) 2088 und 5 (Neuhof [6]) und 107 (Sandberge), b) 2, c) 61, 1895: a) 2128 und 13 (Neuhof [6]) und 122 (Sandberge), b) 3, c) 69, 1905: a) 2116 und b) 3, c) 57, 1925: 2300, 1939: 2415, 1946: 3240, 1964: 3092, 1971: 3204, 1981: 3398, 1993: 3267, 2006: 2848.

Arensberg (1) s. Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben /Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Berge (1), 1871, 1885 Kol, danach wohl aufgegeben, 1905 neu entstanden, 1931 Wohnplatz zur LandGem Berge (1), 1957, 1988 nicht mehr genannt.
2. s. Berge (1).
3. Einzelsiedlung, 1,7 km s. von Werben (MBL 3137 Werben von 1997), angelegt auf der WFM Klinten, zunächst Narrenberg, dann Arensberg (1) genannt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 108-109.
4. 1518 Im Narrenberghe (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, T. 1, fol 25), 1598 Narrenberg (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 242 ff.), 1686 Narrenberg (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 740, fol 75b), 1687 Narrenberg (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 59b), 1711 Arrenberge (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 480, fol 1), 1721 heißt der Narrenberg vel rectius AhrenBerg (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 301), 1745 Nanenberg (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 124), 1804 Ahrendsberg (Bratring, Bd 1, S. 291), 1931 Arendsberg (GemLexikon, S. 68).
5. Bis 1747 zum BoddingG in Werben; bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. (Wollesen: Beiträge, T. 1, 1938, S. 11, verwechselt die ältere Besitzfolge mit Arensberg n. Bismark, hier Arensberg [2]).

1. Vor 1518 bis nach 1557 Klotze, um 1571 bis 1583 von Berge, 1583 (schon seit 1571 im Besitz des Angefalltes) bis um 1660 Goldbeck zu Stendal, (1601-1644 Bürgermeister Konow zu Werben, wohl Pfandbesitzer), danach bis nach 1686 von Kannenberg, um 1690 bis 1747 von Rönnebeck, 1747-1769 Freiherr von Kannenberg (in Teilen als Pfandbesitz ausgetan: seit 1725 und noch 1745 von Retzdorf zu Weisen (Prignitz), 1732 Eue wohl für anderen Teil, 1745-1765 Ackermann Falcke in Wendemark [1]), 1769-1795 seine Witwe, geb. Gfin von Finckenstein, 1795-1801 deren Tochter verh. General von Kahlden, 1801-1802 Rittmeister von Scheither über 2 RitterHf im Räbelschen Feld und 2 kontribuablen wüsten Höfe ingleichen dem Gut in Arensberg (1) (1801), Scheither veräußert 1801 den Kornzehnten von 1 Hf zu Behrendorf an Koehne, 1802 den Kornzehnten von 3 Schf Acker auf einem Hof zu Giesenslage an Zander, 1801 den Kornzehnten von 1 Hf von einem Hof zu Giesenslage an Schultze, 1801 den Kornzehnten von $\frac{1}{4}$ Hf von einem Hof zu Giesenslage an Zachert und damit an die Eigentümer dieser Höfe, die retablierten wüsten Höfe gehen 1801 an Schröder und Lues, zugleich kauften 1801 die Koss zu Berge (1) die zu Arensberg (1) gehörigen Ländereien à 2 $\frac{1}{2}$ Hf nebst 11 $\frac{1}{2}$ Mg Feldwiesen auf 99 Jahre; der Restbesitz 1802 an Baron Gayl. Zuletzt bestand der Besitz nur noch aus Ländereien und alten Geb., die auf Abbruch standen. (Besitzfolge für diese Ländereien bei Böhme: Die wirtschaftlichen Schicksale der Wische, 1926, S. 151).
 2. Erben Stoffregen über 1 Hof (1686).
7. 1518: Jacob Sanne wohnt im Narrenberg.
 1557: Schulze hat 1 Hof auf dem Narrenberg.
 1598: Der Narrenberg geht an vor dem Dorf Thenberge von dem Wege, der da geht nach Werben bis an die Behrendorfer Straße bis an die Pappel, die da gestanden hat jenseits des Narrenberges.
 1620: 3 Ackerleute.
 1631: Gut niedergebrannt, danach aber wiederaufgebaut.
 1656: Nur Name, ob wüst?
 1686: Dorf (!), 3 Ackerleute (1 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 210 Schf Winter- und 210 Schf Sommerkorn, sie haben 16 Pferde, 22 Rinder, 18 Schafe, 7 $\frac{1}{2}$ Hf, jede zu 3 $\frac{1}{2}$ Wsp Einfall, doch der 3. Teil zur notdürftigen Hütung, diese 3. Klasse, Acker von Aufqualm öfters verdorben, doch 1. Klasse, kein Brenn- und Mastholz, haben viele Elbdeiche zu unterhalten.
 1711: 3 Hfr; 6 Hf à 16 gr 4 d.
 1734: 2 B, 1 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 4 Frauen, 1 großer Sohn, 4 große Töchter, 3 Söhne und 2 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 2 Mägde; 4120 Schf Aussaat.
 1745: 1 BHof, gehört von Retzdorf zu Weisen (Prignitz).
 1772: s. Berge.
 1801: Einzelner Hof zwischen Räbel und Berge (1), ehemals zum Gut Berge (1) gehörig, im Besitz der Koss von Räbel.
 1840, 1864/65: s. Berge (1).

1871: 1 Wohnhaus.

1885, 1931: s. Berge (1).

1997: Nur Namen, keine Geb mehr vorhanden.

8. Bis 1906/07 eingekircht in Giesenslage, danach eingekircht in Berge (1).

9. -

10. 1871: 10, 1885: 4, 1925: s. Berge (1).

Arensberg (2) nö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Bismark /Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bismark/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970 Gem, 1973 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Bismark.
2. 1862/63: 1844,9 Mg (1279,1 Mg Acker, 30,7 Mg Gärten, 214,3 Mg Wiese, 91,2 Mg Weide, 146,4 Mg Wald, 58,5 Mg Wege, 6,8 Mg Flüsse, Bäche, 17,9 Mg Hofräume). 1900: 471,2 ha, 1930: 471,9 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1754 Bismark von 1843, MBL 3335 Bismark [Altmark] von 1994).
Auf der FM, 1,7 km n vom Dorf, eine Ackerbreite „der Bermschlag“ genannt, nach der Wüstungskarte 1754 (Kalbe) hier die Wüstung J., nach Zahn aber sicher nur ein FIN, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 276, Nr. 32.
4. 1337 arnsberg (A XVII 490), 1375 Arnsberge (Landbuch, S. 322), 1431 Arnsberge (A V 197, nach Or), 1687 Arensberge (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 5b), 1804 Arensberg (Bratring, Bd 1, S. 257).
5. Bis 1849 GKomm Tangermünde unter Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, 1992-1994 AmtsG Gardelegen, seit 1994 AmtsG Stendal.
6. 1. 1337 Anwartschaft für die Bismarck, Bürger in Stendal, auf Heb in Arensberg (2), 1375 Brüder Bismarck und Günther in Stendal über das Dorf mit OberG und GeldHeb, 1440, 1498, 1499 von Bismarck über GeldHeb, KornHeb von 3 Höfen sind weiterverlehnt an Hack bis 1500, 1500 bis nach 1539 Fug, die Bismarck haben KornHeb von 10 Einw (1 Hof ist wüst, der Krüger) (1472), von Bismarck über den ganzen Besitz bis 1562, 1562-1872 Amt Burgstall über das Dorf mit Ober- und UnterG, Pächten, Diensten und Zinsen (1574) bzw. mit G und allen Zubehörungen (1686).
2. 1429 im Leibgedinge Buchholz Heb von 2 Höfen und Hf, genannt bis 1661, dann an den Rat zu Stendal.
3. Vor 1449 im Hauptpachtregister von Alvensleben genannte Heb, sonst nicht zu belegen.

4. Vor 1465 von Jeetze über $\frac{1}{4}$ Patr (abgetreten an von Bismarck), $\frac{1}{4}$ G und den schmalen Zehnten bzw. 1506 über 1 wüsten Hof und Heb von 1 Hof (1506) bzw. 1516 von Jeetze mit $\frac{1}{4}$ G und $\frac{1}{4}$ Pächten (1516) bel, 1516 von Jeetze mit $\frac{1}{4}$ G und $\frac{1}{4}$ Pächte (1506, 1516) bzw. von Jeetze zu Büste über KornHeb von 7 Hfr (1 hat sich freigekauft) und 1 Koss (1574), seit 1506 auch über Anteil 6.
 5. 1472 Hans Hodendorf zu Braunschweig verkauft an von Gore GeldHeb und $\frac{1}{4}$ G.
 6. Vor 1503 Brasch, 1503-1688 von Schwarzkopf zu Uenglingen und Besitznachfolger von Danckelmann und von Grumbkow über KornHeb von 6 Höfen (1503) bzw. KornHeb von 8 Hfr und 1 Koss (1574).
 7. Bis 1506 von Rönnebeck über Hof mit $\frac{1}{4}$ G, Lager in dem Dorf, $\frac{1}{4}$ Zehnten, 1506 verkauft an von Jeetze und damit an Anteil 3.
 8. 1539 von Bismarck verkaufen GeldHeb von 6 Höfen und Hf den Vikarien der MarienK zu Stendal.
 9. Vor 1574 von dem Knesebeck zu Tylsen über KornHeb von 2 Hfr bzw. über KornHeb von 1 Hof (1609).
 10. Vor 1574 von Schenck über KornHeb von 4 Hfr.
1874-1945 AmtsBez Hohenwulsch.
7. 1337: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa); 17 Hf, genannt der Hof (curia) Lentzen.
1431: Dorf (villa).
Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde):
1 Hofbesitzer gibt von 1 Wische zu Kremkau.
1476: 1 Einw hat von Smed zu Berkau 2 Mg Wische gekauft, belegen zu Kremkau.
1540: Bei 60 Kommunikanten.
1574: 9 Ackerleute (Schulze hat 2 Hf, gibt Schwarzkopf zu Uenglingen und von Jeetze zu Büste, 6 ZweiHfr, von diesen geben 2 von dem Knesebeck zu Tylsen, Schwarzkopf zu Uenglingen und von Jeetze zu Büste, 2 geben Schwarzkopf zu Uenglingen und von Schenck, 1 gibt Schwarzkopf zu Uenglingen und von Jeetze, 1 hat sich von den von Jeetze frei erkauft, 2 EineinhalbHfr, geben Schwarzkopf zu Uenglingen, von Schenck und von Jeetze zu Büste), 7 Koss (1 hat 1 klein Endichen Acker zu 3 Schf Saat, gibt von Schenck, 1 hat 6 Endichen Acker zu 4 Schf Saat, 1 hat 2 Endichen Acker zu 1 $\frac{1}{2}$ Schf Saat, 1 hat 6 Endichen Acker zu 4 Schf Saat, gibt von Schwarzkopf zu Uenglingen, 1 hat 3 Endichen Acker zu 2 Schf Saat, 1 hat 7 Endichen Acker zu 5 Schf Saat, gibt von Schenck und von Jeetze, 1 hat 1 Wort hinter dem Hof zu 1 $\frac{1}{2}$ Schf Saat), Pfarrer hat 1 Hf, braucht er selbst, Küster hat 18 Schf Roggen, K hat 4 Enden Acker (ihr zu Gunsten geackert).
1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Polkau, gehört zum Haus Burgstall, Lehnschulze und 4 kf Lehnleute.
1620: 9 Ackerleute, 7 Koss.
1656: 6 Ackerleute, 5 Koss.

- 1686: 9 Ackerleute (Schulze) (7 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 314 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 289 Schf Sommerkorn, 6 Schf Hopfen, sie haben 35 Fuder Heu, 47 Pferde, 99 Rinder, 185 Schafe, 3 Koss (2 Leineweber, 1 Schneider) haben an Aussaat auf den Wörden und Überländern 12 Schf Winter- und 11 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 5 Fuder Heu, 1 Garten, 15 Rinder, 9 Schafe, 4 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und Überländern 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, 5 Fuder Heu, 1 Garten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, sie haben 4 Rinder, 10 Schafe.
Pfarrer hat an Aussaat auf 1 Hf 18 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn, hat 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu; 18 Hf (1 PfarrHf) werden in 3 Feldern gehalten, auf jede Hf können nur 18 $\frac{1}{4}$ Schf zum Winter und 17 Schf zum Sommer gesät werden, weil etwas vom Acker zur Hütung liegen bleiben muß, 3. Klasse, Hütung gering, weil keine Marsch noch Moore vorhanden, 3. Klasse, Brennholz nur wenig, muß das meiste zugekauft werden.
- 1711: 9 Hfr, 4 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 17 Hf à 8 gr.
1725: 2 Schneider, 1 Radmacher.
1734: 9 B, 6 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 20 Frauen, 16 große Söhne, 12 große Töchter, 15 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 3 Jungen, 4 Mägde; 639 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 9 B, 6 Koss.
1747: 9 erbliche B, 7 erbliche Koss.
1772: 1 Prediger, 9 B und HalbB, 1 Koss und Bdr, 1 Müller.
1801: Dorf; 9 GanzB, 6 Koss, 1 Bdr, 12 Einl, 1 Kreisgärtner, 2 Leineweber, 1 Windmühle, 27 Mg Kienen; 12 BHf, 20 Feuerstellen. Einzelner Hof zwischen Räbel und Berge (1), ehemals zum Gut Berge (1) gehörig.
1803: 36 Pferde, 42 Ochsen, 37 Kühe, 17 Stück Jungvieh, 11 Kälber, zugezogen 11 Kälber, 150 Schafe, zugezogen 60 Lämmer, 34 Schweine, zugezogen 24 Ferkel.
1816: 13 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1596 Mg: 9 GanzB haben 1485 Mg (182, 180, 179, 168, 161, 160, 158, 151, 146 Mg), 3 Koss haben 111 Mg (42, 40, 29 Mg).
1818: Kgl PfarrDorf, 1 Windmühle, 33 Wohnhäuser, 1032 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs 180 Mg Holzung.
1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 8 Koss, 22 Hslr, 6 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 37 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 645 Schf, 4 Metzen Acker, 3. Klasse, 42 $\frac{1}{2}$ Fuder Wiesen, 2. Klasse, und 18 Mg Kiefernholzung.
1859: 12 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1439 Mg: 6 GanzB haben 1091 Mg (240, 194, 168, 166, 162, 161 Mg), 6 Koss haben 348 Mg (69, 64, 62, 57, 55, 41 Mg).
1864/65: 44 Wohn-, 2 gewerbl. und 104 steuerfreie Geb.
1871: 37 Wohnhäuser mit 52 Haushaltungen.

- 1900: 49 Häuser.
 1928: 7 Höfe haben zusammen 253 ha (51, 45, 2mal 43, 25, 24, 22 ha).
 1931: 43 Wohnhäuser mit 51 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 120 Berufszugehörige); 18 in Industrie und Handwerk, 14 in Handel und Verkehr Tätige; 45 Haushaltungen.
 1945: 27 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 441 ha, 1 KBesitzung hat 23 ha.
 1958: 1. LPG, Typ III „8. Mai“.
 1960: 427 ha LN (davon hat die LPG Typ III „8. Mai“ 419 ha), 18 ha Wiese, 103 ha Weide; 1976 mit LPG Typ III Bismark zusammengeschlossen.
 1986: LPG „Roter Stern“ Bismark, Abt. Arensberg (2).
8. Im Ma und ausdrücklich 1511 Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540 bis 1814 eigener Pfarrer, seitdem TK von Garlipp, 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 Ksp Bismark aus Bismark, Arensberg (2), Büste und Holzhausen (2) gebildet, dieses 2005, 2010 mit Bismark verbunden, um 1650, 1720 mit TK Hohenwulsch, Patr: Bis 1465 von Bismarck wohl über $\frac{3}{4}$, von Jeetze über $\frac{1}{4}$, dieses $\frac{1}{4}$ den von Bismarck abgetreten, 1540 die Bismarck, 1574 Kf, 1800, 1818 Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1540, 1574, 1578, 1600, 1686 eine PfarrHf.
 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu 1 Hf (1578 und 1600: weil ihm davon viel abgepflügt, ist den Leuten auferlegt, die Hf auszumessen und dem Pfarrer seine wieder zu erfüllen), ackert halb selber, von der andern 1 Wsp Roggen (1600 läßt er sie um Lohn beackern), Wiesenwachs zu 1 (1600: 2) Fuder Heu, hat 1 $\frac{1}{2}$ (1551: 1) Wsp Korn, 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr zu Weihnachten, 12 Eier vom Hfr, 6 vom Koss, Küster hat 1 Küsterhäuslein, Land zu 1 $\frac{1}{2}$ (1600: 2 $\frac{1}{2}$) Schf Korn, hat 18 Schf Roggen, alle Quartal vom Pfarrer 1 Mahlzeit, 1 Brot, 1 Wurst vom Hfr auf Weihnachten, 6 Eier vom Hfr, 3 vom Koss (1600 soll er die Schule, K und den KHof rein halten), K hat Land zu 4 (1600: 6) Schf (1600 noch mehr Land zu 1 $\frac{1}{2}$ Schf Saat, noch 2 Enden Land), 1574 hat der Pfarrer 1 Hf, braucht er selbst, Küster hat 18 Schf Roggen, K hat 4 Enden Acker (ihr zu Gunsten geackert), 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf 1 Hf 18 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn, hat 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu; 1540 bei 60 Kommunikanten.
9. Ev K, kleiner romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem nahezu quadratischen Chor und WQuerturm, 1. Hälfte 13. Jh, umfassender Umbau 1800/07, dabei Vergrößerung der Fenster, ursprünglich ein romanisches Rundbogenfenster an der OSeite, die Priesterpforte an der n Chorseite mit Feldsteingewände und das leicht spitzbogige Schiffsportal mit abgetrepptem Backsteingewände sowie die rundbogigen Schallöffnungen; im Innern der Turm mit Feldsteinquertonne in zwei Geschossen, das Schiff flach gedeckt, der Chor mit kuppeligem Kreuzgratgewölbe aus Feldstein. Ein mächtiger spitzbogiger Durchgang trennt das Schiff vom Turmraum, zum Chor ist es durch einen rundbogigen Triumphbogen geschieden. Die Gewölbemalerei, wohl Ende 15. Jh, aufgedeckt 1933/35, ist stark übergangen; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 2,

nennen noch Glocke von 1525 von Arndt Blome und Glocke Anfang 16. Jh ohne Inschrift, mit 4 Stricklinien und 5 Medaillons.

10. 1734: 100, 1772: 106, 1790: 128, 1798: 135, 1801: 124, 1818: 151, 1840: 155, 1864: 235, 1871: 219, 1885: 199, 1895: 208, 1905: 221, 1925: 227, 1939: 176, 1946: 284, 1964: 189, 1971: 174, 1981: s. Bismark.

Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg /Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Stadt, StadtGem, 1871 Stadt, 1885 mit Wohnplatz Hohentann, 1895 mit den Wohnplätzen Hohentann und Ziegelei, 1905 mit den Wohnplätzen Kleinbahnhof Stendal-Arneburg, Ziegelei am Mittelweg, 1931 Stadt mit den Wohnplätzen Gehöft Am Mittelweg und Kleinbahnhof Arneburg, 1935 Bürs als Ortsteil eingemeindet, 1946 Stadt, 1957 Gem mit Wohnplatz Bahnhof Arneburg-Bürs, 1970, 1973 Stadt, 1973 Beelitz als Ortsteil eingemeindet, 1974 Dalchau und Niedergörne nach Umgemeindung vom Kr Osterburg eingemeindet, 1988 Stadt mit den Ortsteilen Beelitz und Dalchau, 1991 Beelitz ausgegliedert und wieder selbständige Gem, 1999, 2008 Stadt mit Ortsteil Dalchau und Wohnplatz Bürs, 2009 Beelitz eingemeindet, 2010 Stadt mit den Ortsteilen Beelitz und Dalchau.
2. 1862/63: 4806,3 Mg (3468,7 Mg Acker, 21 Mg Gärten, 168,1 Mg Wiese, 203 Mg Weide, 192,6 Mg Wald, 57,6 Mg Wasser, 115,5 Mg Wege, 485,1 Mg Flüsse, Bäche, 94,7 Mg Hofräume), 1900: 1228,4 ha, 1930: 1229,5 ha, 1993: 3070 ha, 2006: 2646 ha.
3. Stadt auf einer Hochfläche des linken Elbufers an alter Furt der Straße Stendal-Havelberg; die Burg im SO der Stadt am Rande der Hochfläche mit Steilabfall zur Elbe, wobei aus der Hochfläche durch einen gewaltigen, eine natürliche Senke benutzenden Graben einer abgerundet-dreieckige Burgfläche von etwa 135 X 180 m Seitenlänge herausgeschnitten wurde, am WRand ein Teil der Mauer aus Findlingsblöcken erhalten, am Steilhang zur Elbe mittelslawische Scherben, auch blaugraue Scherben des 13. Jh, vgl. Grimm: Burgwälle, S. 398, Nr. 1120, zu den slawischen Funden vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 181 ff., auch Zahn: Wüstungen, S. 274/75, Nr. 27; angelegt mit dem 977 von Gf Brun gestifteten, aber archäologisch bisher nicht nachgewiesenen Benediktinerkloster St. Mariae et Thomae, 997 von den Slawen zerstört, 1006 Wiederaufbau der Burg, die 1025 Sitz eines Burgwards; die ehem. Burgkapelle 1449/1542 Chorherrenstift St. Maria und Franziskus sowie Grablege des Mkgf Friedrichs II. von Hohenzollern († 1463), diese mit der Burganlage 1636 von den Kaiserlichen verwüstet und danach verfallen, im 18. Jh weitgehend abgetragen. Die n der Burg entstandene Siedlung im Grundriß halbkreisförmig mit dem Bogen nach W, im O am Steilufer die StadtK St. Georg, ehem. Stadtbefestigung aus Mauer und drei Toren, davon nichts erhalten. Die Fachwerkbauten nach dem Stadtbrand von 1767 innerhalb einer neu regulierten Parzellenstruktur errichtet, 1800 ist die Stadt mit einer Mauer umgeben, hat aber weder Wälle noch Gräben, hat das Stendaler,

Tangermünder und Sandauer Tor und eine tiefe Fahrt nach der Elbe, die mit einem Schlagbaum versehen ist, die Straßen sind eng und schmal, die einzige Hauptstraße geht vom Stendaler Tor nach der Elbfahrt hinab und ist ziemlich breit und gut gebaut, in der Mitte der Breiten Straße befindet sich der Marktplatz mit Rathaus und Bürgerwache.

Vor Arneburg befand sich die Klausen, geweiht dem Heiligen Christophorus, deren Lage unbekannt ist, sie war dem 1459 gegründeten Kollegiatstift inkorporiert worden und ging nach der Reformation ein, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 275, Nr. 29.

In der StadtFM im S die WFM Kachau und Schlüden und im N die WFM Martzan aufgegangen; in neuerer Zeit Erweiterung des Stadtgebietes, vor allem in Richtung N, durch Eingemeindungen: Bürs (1935), Beelitz (1973), Dalchau und Niedergörne (1974). (Vgl. SBB Kart L 5420, Bl. 62, UrMBL 1757 Arneburg von 1843, MBL 3337 Stendal von 1882 und 1994 und 3338 Arneburg von 1882 und 1996).

4. (Die Angabe um 925 in Dehio: Sachsen-Anhalt I, 2002, S. 36, siedlungsgeschichtlich möglich, aber urkundlich nicht zu belegen). 978 Brun, comes Harneburgiensis, miles per cuncta laudabilis, obiit II. Kal. Decembr. (Chronik Thietmar, Ausgabe Holtzmann 1935, S. 174), 997 Imperator ob defensionem patriae Harnaburg civitatem (Chronik Thietmar, Ausgabe Holtzmann 1935, S. 174; UB Erzstift Magdeburg, T. 1, S. 160 f., Nr. 112), 1006 civitatis Aernaburgensis (UB Erzstift Magdeburg, T. 1, S. 173, Nr. 123), 1375 Arneburg (Landbuch, S. 49), 1687 Arneburg ein Flecken (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 5b).
5. Stadtrechte sind nicht förmlich verliehen worden; 1778 dem Magistrat die Zivil- und Kriminalgerichtsbarkeit zugestanden, bis 1824 Land- und StadtG Stendal, 1824 besondere GKomm Arneburg für die Stadt Arneburg und die umliegende Gegend gebildet, bis 1849, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Bis 1778 Mediatstadt, 1486 Rat und Gewerk, 1499, 1571 Ratmann, Gildemeister und gemeine Bürger, 1686 gehört die Stadt mit G, Patr und allem Recht dem Kf, 1771: 2 Magistratsmitglieder (Bürgermeister, Senator), keine Kämmerei, 1778: 1 Bürgermeister, 1 Sekretär, 1 Ratmann, 1800 Magistrat aus 1 Bürgermeister, 1 Stadtsekretär und 1 Ratmann, 1832 Magistrat aus Bürgermeister und 3 Ratmännern konstituiert, Magistrat aus 1 besoldeten Bürgermeister, 2 unbesoldeten Ratmännern, die Stadtverordneten bestehen aus 9 Mitgliedern, 1928: 1 Bürgermeister, 1 Beigeordneter, 4 Stadträte, 13 Stadtverordnete.
7. 978: Gf Bruno, Befehlshaber von Arneburg, stiftete zuvor das Benediktinerkloster St. Maria und St. Thomas, 981/83 vom Papst bestätigt.
 1006: Stadt (civitas).
 1025: Sitz eines Burgwards.
 1338: Stadt (Civitas und Oppidum).
 1352: Konfirmation der Stadt mit der Freiheit des Zolls, der G, der Jagd.
 1373: Burg und Stadt (castrum et oppidum).

- 1375: Burg (castrum) mit Zubehör Witwengut der Gfin von Holstein, Witwe des Mkgf Ludwigs des Römers.
- 1608: Marktflecken im Beritt Arneburg.
- 1620: Flecken, nur Geldangabe.
- 1656: Flecken, keine weitere Angabe.
- 1670: 120 Feuerstellen.
- 1679: Privileg über 3 Jahrmärkte.
- 1684: Vw hat an Aussaat 1 Wsp 19 Schf Roggen, 1 Wsp 10 Schf Gerste, 7 Schf 2 Vt Hafer, hat 66 Haupt Rindvieh (29 melkende Kühe).
- 1686: Flecken, kf Amt hat an Aussaat auf den Wörden, Breiten und den WFM Marzahn und Schlüden 40 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn, das Rathaus hat an Aussaat auf den Wörden, Breiten und den WFM Martzan und Schlüden 4 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, 42 Bürger (1 EindreiviertelHfr, 3 EineinhalbHfr, 1 EineinviertelHfr, 5 EinHfr, 6 DreiviertelHfr, 9 EinhalbHfr, 17 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 515 Schf Winter- und 447 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Breiten und den WFM Martzan und Schlüden 447 ½ Schf Winter- und 326 Schf Sommerkorn, sie haben 80 ¾ Gärten, 54 Pferde, 221 Rinder, 349 Schafe).
- 97 Bürger: 1 Akziseeinnehmer, 1 Bürgermeister, 1 Landreiter, 1 Schulmeisterin, 1 Visitor;
- 13 Ackerleute, 3 Bäcker, 1 Barbierer, 1 Böttcher, 3 Branntweinbrenner, 4 Brauer, 1 Drechsler, 4 Fischer, 1 Fleischer, 1 Fleischer und Brauer, 1 Handelsmann, 6 Leineweber, 1 Pachtmüller, 4 Radmacher, 1 Schiffer und Kornhändler, 1 Schiffmüller, 7 Schmiede, 5 Schneider, 1 Schneider und Küster, 9 Schuster, 10 Tagelöhner, 3 Tischler, 3 Tuchmacher, 1 Windmüller, 2 Zimmerleute; 8 Bürger (1 Böttcher, 4 Schuster, 1 Tagelöhner, 1 Tuchmacher) wohnen bei anderen Leuten, 39 wüste Stellen; 25 ¾ Hf, so stadtfeldisch genannt werden, (9 KHf, 2 ½ HospitalHf, die übrigen Kapitel – und RitterHf, den Einw nur jeweils verpachtet), jede bei 3 Feldern zu 20 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, Acker zum Teil sandig, trägt nicht über das 4. Korn, 3. Klasse, genutzt die WFM Martzan und Schlüden, Hütung notdürftig (Vieh wird auf dem Schlüden-Werder in der Elbe, dem Brachfelde, dem Hasselschen (1) Felde und der WFM Wischer gehütet), 3. Klasse, kein Mastholz, kleines Eichholz über der Elbe gehört dem Amt, kein Brennholz, muß an anderen Orten gekauft werden.
- 1693: 25 ¾ Hf.
- 1697: 9 Ackerleute, 1 Bader, 6 Bäcker, 1 Branntweinbrenner, 4 Brauer, 1 Drechsler, 1 Fährmann, 5 Fischer, 1 Glaser, 1 Grobschmied, 1 Handelsmann, 2 Hirten, 1 Kaufmann, 1 Kleinschmied, 2 Kramer, 1 Kunstpfeifer, 8 Leineweber, 3 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Schlächter, 2 Schmiede, 5 Schneider, 2 Schiffer, 2 Steuerleute, 11 Schuster, 1 Seiler, 29 Tagelöhner, 2 Tischler, 1 Töpfer, 1 Tuchmacher, 2 Zimmerleute, 2 Bürgermeister (1 ist Schwechtens Witwe), 1 Pfarrer,

- 1 Kantor, 1 Landreiter und 1 Witwe, 1 Torschreiber, 1 Ziesemeister, 2 Frauen, verlassen, 1 Witwe; 118 Familien und Kontribuenten.
- 1711: 110 Bürger, 9 Schmiede, 1 Schäfer, 1 Kuhhirte; keine Hf.
- 1719: 45 ziegelgedeckte und 98 strohgedeckte Häuser, 4 Scheunen, 9 wüste Stellen; 143 Wirte, 275 Kinder, 101 Dienstboten, 10 Braustellen und 21 Branntweinblasen, die 156 Wsp Malz und 29 Wsp 20 Schf Schrot verbrauchen.
- 1722: 64 ziegelgedeckte und 111 strohgedeckte Häuser, 46 Scheunen.
- 1730: 71 ziegelgedeckte und 87 strohgedeckte Häuser, 46 Scheunen, 11 Braustellen und 24 Branntweinblasen, die 116 Wsp Malz und 42 Wsp 20 Schf Schrot verbrauchen.
- 1733: 155 Männer, 160 Frauen, 112 Söhne, 152 Töchter, 16 Gesellen, 13 Knechte und Diener, 16 Jungen, 52 Mägde; 76 ziegelgedeckte und 84 strohgedeckte Häuser, 45 Scheunen, 5 Schankkrüge, 11 Braustellen, 26 Branntweinblasen.
- 1739/40: 83 ziegelgedeckte und 78 strohgedeckte Häuser, 44 Scheunen, 1739 keine Neubauten, die Nahrung besteht in Kornhandel, etwas Brauen und Branntweinbrennen, gutes Bier, 1739 sind 6 Bürger geworden.
- 1745: Mediatstadt; 158 Häuser in der Stadt, 3 Häuser vorm Tor, 8 wüste Stellen und keine Vorstadt, 1 Fähre auf der Elbe, 9 Fischer, 1 Hospital, das Vw Bürs, 2 Schiffmühlen, 2 Erbwindmühlen, 1 Hasenheger, 1 kgl Hauptlandzoll, 1 Erbwindmühle.
- 1748: Vormals Amt mit Alter Burg und den FM Bürs, Martzan und Wischer, seit 200 Jahren mit dem Amt in Tangermünde kombiniert, wo die alte Burg gewesen, jetzt Ackerland zu 4 Mg 46 QR Gerste und Roggen Land, auch Familienhaus mit 8 Wohnungen, der Zoll ist verpachtet, die Fähre.
- 1750: 86 ziegelgedeckte und 73 strohgedeckte Häuser, 43 Scheunen.
- 1767: Stadtbrand.
- 1770: 129 ziegelgedeckte und 32 strohgedeckte Häuser, 22 Scheunen.
- 1771: 2 Magistratsmitglieder (Bürgermeister, Senator), keine Kämmerei, die Nahrung besteht hauptsächlich in Kornhandel und Ackerbau, 174 Häuser, noch Scheunen in der Stadt, werden aber sukzessive hinausgeschafft, 11 brauberechtigte Häuser, nur 5 brauen aber, 7 Kauffleute, keine Tuchmacher.
- 1775: Kgl Mediatstadt oder Flecken, kein eigentliches Vw, auf der alten Burg wohnen lauter Tagelöhner, 191 Häuser, in denen 1 Familie, 6 Häuser, in denen mehrere Familien wohnen, 203 Bdr und andere Einw, 1 K.
- 1780: 4 massive Häuser, 185 ziegelgedeckte und 10 strohgedeckte Häuser, 1 K, 34 Scheunen, 12 Braustellen und 19 Branntweinblasen, die 84 Wsp Malz und 46 Wsp 7 Schf Malz verbrauchen.
- 1784: Konfirmation der Stadt von 1352 mit der Freiheit des Zolls, der G, der Jagd, 1416 den von Bartensleben zur Hypothek verschrieben, 1679 Erteilung des Privilegs über 3 Jahrmärkte, die Stadt 1767 nach Brand ziemlich gut gebaut, der Magistrat exerziert Zivil- und Kriminaljurisdiktion, die Stadt treibt ziemliche Schifffahrt und Kornhandel nach Hamburg und Berlin, nach dem Kataster von 1693: 25 $\frac{3}{4}$ Hf, 1780: 219 Mg Acker nebst dem ElbVw in Erbpacht

übernommen, zugleich hat die Universität Frankfurt (Oder) 3 Hf in Pacht gegeben; weder Mauern noch Palisaden, Tore: das Tangermünder, das Hohe und Sandauische, noch 3 Pforten: Garten-, Roß und Burgpforte, keine Vorstädte. Hauptstraßen: die Tangermünder, die Sandausche, Breite und Alte Mark Straße, 200 Häuser und 231 Familien, die Stadt ist in keine Viertel geteilt, 3 Windmühlen, 1 Schiffmühle, 1 lutherische K, Amt Tangermünde hat das Patr, 1 Schule mit Rektor und Kantor, 1 Hospital für 5 Personen, 1 Spritzenhaus. (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 13, fol 221-226).

1790: 9 massive Häuser, 198 ziegelgedeckte und 8 strohgedeckte Häuser, 1 K, 40 Scheunen.

1800/1801: Stadt, 29 massive, 190 ziegelgedeckte Häuser, 1 strohgedecktes Haus, 40 Scheunen, sie hat an öff Geb die StadtK auf einem KHof, auf der Elbseite in der Stadt, in Form eines Kreuzes gebaut, mit einem Turm, das Rathaus mit einem Turm auf dem Marktplatz, Pfarr- und SchulGeb auf dem KHof; der KHof liegt in der Stadt neben der K; 4 Windmühlen vor dem Stendaler Tor, 5 Braustellen, 14 Branntweinblasen, die 63 Wsp Malz und 22 Wsp 10 Schf Schrot verbrauchen, 4 Jahr- und 2 Viehmärkte, 1 Posthaltere zwischen Stendal und Havelberg und zwischen Tangermünde und Havelberg, 1 Akzise- und Hauptzollamt.

Nahrung und Verkehr: ziemlich lebhaft (Elbschiffahrt, Kornhandel und Ackerbau): 30 Ackerbürger, 1 Apotheker, 2 Barbieri, 4 Bäcker, 5 Bierschenker, 3 Böttcher, 14 Branntweimbrenner, 11 Branntweinschenker, 4 Brauer, 2 Drechsler, 2 Färber, 8 Fischer, 4 Fleischer, 1 kgl Förster, 5 Gastwirte, 1 Glaser, 1 Grützmacher, 1 Handschuhmacher, 1 Hebamme, 5 Hirten, 1 Höcker, 4 Hufschmiede, 1 Hutmacher, 2 Invaliden, 6 Kahnführer, 4 Kaufleute, 3 Kornhändler, 2 Leinenzugdrucker, 8 Leineweber, 4 Materialisten, 2 Maurer, 2 Mehlhändler, 1 Musikus, 3 Windmüller, 1 Nagelschmied, 1 Nachtwächter, 3 Partikuliers, 2 Salzseller, 2 Sattler, 1 Seiler, 1 Schiffer, 40 Schiffknechte, 2 Schlosser, 9 Schneider, 18 Schuster, 1 Radmacher, 11 Steuerleute, 20 Tagelöhner, 5 Tischler, 1 Totengräber, 1 Töpfer, 1 Viehhändler, 2 Weinhändler, 3 Zimmerleute.

1800 fabrizierte 1 Hutmacher für 40 Reichstaler Hüte, 116 Leineweber arbeiten auf 16 Stühlen für Lohn, 1 Stärke- und Puderfabrikant, Brauerei und Brennerei nicht ganz unbedeutend.

Beamte und Offizianten: 6 Akzisebediente, 1 Bürgermeister, 1 Gerichtsdiener, 1 Kandidat, 2 Kantoren, 1 Kontrolleur, 1 Küster, 1 Landreiter, 2 Magistratspersonen, 1 Posthalter, 2 Präzeptoren oder Schullehrer, 1 Prediger, 1 Ratmann, 1 Sekretär, 1 Servisrendant, 3 Stadtverordnete, 1 Wagebedienter, 1 Ziesemeister, 1 Zollbedienter.

17 Stadtarme.

Aussaat: 16 Wsp 12 Schf Weizen, 20 Wsp Roggen, 25 Wsp Gerste, 10 Wsp Hafer, 10 Wsp Erbsen, 10 Wsp Kartoffeln, 1 Wsp 8 Schf Leinsamen; der

- Viehstand betrug 100 Pferde, 55 Ochsen, 143 Kühe, 25 Stück Jungvieh, 14 Kälber, 40 Hammel, 272 Schafe, 150 Schweine.
- 1818: Kgl Stadt; 5 Gasthöfe, 3 Windmühlen, 264 Wohnhäuser; FM von etwa 3680 Mg, hierunter 2650 Schf Aussaat Acker (meist guter Mittelboden), 27 Mg Holzungen, die Wiesen liegen jenseits der Elbe.
- 1840: Die Stadt war mit einer Mauer umgeben, die schon seit längerer Zeit verfallen ist, außer einer Postexpedition keine öff Behörden, 3 öff Geb, 269 Privatwohnhäuser, 9 Mühlen- und FabrikGeb, 456 Ställe, Scheunen und Schuppen, 1 evgl PfarrK kgl Patronats, den Pfarrer wählt die Bürgerschaft aus 3 vom Magistrat präsentierten Subjekten, Stadtschule mit 4 Klassen und 4 Lehrern, 1 Hospital für 5 weibliche Personen und 1 Armenhaus.
Die Einw nähren sich hauptsächlich vom Ackerbau und der Viehzucht, die städtischen Gewerbe beschränken sich auf den gewöhnlichen Handwerksbetrieb und etwas Kornhandel, der von 4 Kaufleuten betrieben wird, in den letzteren Jahren lebhafter als früher, da ein jährlicher Umsatz von 3000 Wsp Getreide gemacht wurde; die Elbschiffahrt beschäftigt jetzt 12 Fahrzeuge, die meist zur Versendung des Getreides nach Hamburg gebraucht werden; 2 Brauereien, 1 größere Branntweinbrennerei, 1 Apotheke, 3 Gasthöfe, 10 Schankwirtschaften, 3 Windmühlen.
Die separierte und vermessene FM hat 2 Schf 13 $\frac{1}{3}$ Metzen Acker, 1. Klasse, 476 Schf 2. Klasse, 895 Schf 8 $\frac{2}{3}$ Metzen, 3. Klasse und 395 Schf 4 Metzen, 4. Klasse, 66 Mg Holzung, 8 Schf 7 $\frac{1}{2}$ Metzen Gärten, die den Bürgern gehörigen Wiesen liegen auf dem rechten Elbufer, der Äcker hat zum größeren Teil guten Mittelboden; Viehstand: 76 Pferde und Füllen, 202 Rinder, 541 halbveredelte Schafe, 145 Ziegen und 45 Schwein.
- 1848: Stadt an der Elbe auf einer Anhöhe, mit Postexpedition, 272 Häuser, 9 Mühlen- und FabrikGeb, 456 Ställe und Scheunen, 12 Elbeschiffe, 2 Brauereien, 1 Brennerei, Hospital, 3 Windmühlen, 4 Jahr- und Viehmärkte.
- 1864/65: 311 Wohn-, 134 gewerbl. und 393 steuerfreie Geb.
- 1871: 315 Wohnhäuser mit 508 Haushaltungen.
- 1899: Endstation der Bahn Stendal-Arneburg.
- 1900: 336 Häuser.
- 1928: 4 Güter und Höfe haben zusammen 214 ha (132, 33, 29, 22 ha).
- 1931: 372 Wohnhäuser mit 526 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 12 mit 20-100 ha, 24 mit 10-20 ha, 15 mit 5-10 ha, 173 mit 0,5-5 ha (insgesamt 792 Berufszugehörige); 829 in Industrie und Handwerk, 278 in Handel und Verkehr Tätige; 745 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 391 ha, 231 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 996 ha, 1 KBesetzung hat 5 ha, 1 GemBesetzung hat 34 ha.
Enteignet wurden 25 ha und auf 3 Siedler aufgeteilt (11 ha auf 1 Landarbeiter, 14 ha auf 2 Umsiedler), für 16 ha BWald gab es 12 Bewerber; von der Domäne 178 ha auf 88 Siedler aufgeteilt (83 ha auf 11 Landarbeiter, 44 ha auf

- 6 Umsiedler, 44 ha auf 6 landarme B, 24 ha auf 6 landlose B, 24 ha auf 62 Kleinpächter 3 ha Waldzulage an 3 AltB), Provinzialgut Arneburg-Bürs hat 324 ha (280 ha Acker, 24 ha Wiese/Weide, 19 ha Sonstiges, nach anderer Angabe aber 300 ha (231 ha Acker, 1 ha Garten, 32 ha Weiden, 25 ha Wald, 11 ha Ödland, Unland), 1946 als Saatzuchthauptgut an DSG übergeben, 1950 Volksgut, ab 1951 mit VEG Billberge, ab 1952 mit VEG Krusemark.
- 1952: 1. LPG, Typ I (1954 zu Typ III übergegangen) „Vorwärts“.
- 1959: GPG „10. Jahrestag“, 1964 mit LPG Typ III zur LPG Obstbau zusammengeschlossen, 1975 LPG Typ III „Max Reimann“ Beelitz angeschlossen.
- 1960: VEG (Arneburg-Bürs) hat 856 ha; StadtGem 1909 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Vorwärts“ 588 ha, 1 GPG hat 246 ha, sonstige VEB haben 1 ha, 218 ha in Privatbesitz).
- 1972: LN des VEG an KAP Lindtorf abgegeben, 1975 Betriebsbezeichnung VEG (T) Arneburg, zugleich VEG Mast in Uenglingen zugeordnet.
- 1986: Erfassungsstelle für Obst und Gemüse; Gemeindeverband, Abt. Bau-Wohnungswirtschaft; LPG (Pf) Lindtorf, Abt. Gartenbau, Abt. II, Abt. Obstbau, Abt. Sanne (2)-Hassel (1), Gärtnerei; LPG (T) „Bereit zur Arbeit“, Verwaltung und Abt. Arneburg, Mühle; PGH Aufbau-Elbe; VdGB/BHG Stendal; Versorgungseinrichtung Arneburg; VEG mit Abt. Ausbildungsstätte Stendal, Abt. Schweinemast Stendal, Jungrinderanlage Wischer, Schweinemaststall Hohenberg-Krusemark; Polytechnisches Kabinett Beelitz; VEB Wasserstraßenbetrieb und – unterhaltung Magdeburg, BT Wittenberge, MB Arneburg; VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg, Versorgungsbereich Stendal, PB Stendal, Wasserwerk Arneburg.
- 1988: Abt. Obstbau, Feldbau und Pumpstation der LPG (Pf) Lindtorf, VEG, Abt der LPG (T) Sanne (2), BT des VEB OGEMA; PGH „Aufbau-Elbe“, Außenmeisterbereich des VEB Straßenbau und -Unterhaltung.
- 1990: Obstbaugenossenschaft Arneburg, 1993 in „Obstbau Arneburg GmbH“ umgewandelt.
- 1996: AIG Bau und Abbruch GmbH, Bauunternehmen; AIG Gummirecycling GmbH; AIG Stahl- und Maschinenbau GmbH; AMS Arneburger Maschinen- und Stahlbau GmbH; Arneburger Einkaufsmarkt GmbH; BKT Maschinenbau GmbH; ELSA-EURO-LUPIN Sachsen-Anhalt GmbH, Pflanzenzucht; FF Bauträger GmbH; Friseur und Kosmetik GmbH; IBQ Bauberatung und Qualitätsüberwachung GmbH, Baustoffprüfungen; IDEMO Industriedemontage Erdbau und Sanierung GmbH; IMTEC Stahl- und Aufzugsbau GmbH; Jugenddorf Billberge, Berufliches Bildungszentrum; Obstbau Arneburg GmbH; Remapur Marketing und Entwicklungsgesellschaft für Recyclingsprodukte mbH; Riedingers Dachdecker GmbH; Schävän Baumaschinen, Metallbau, Reparatur- und Transport-Service GmbH; Stahl- und Maschinenbau GmbH.
- 2009: AIG Altmark Industrie AG, Energieversorgung; ALBA Bau GmbH, Zweigniederlassung; AMS Arneburger Maschinen- und Stahlbau GmbH; AMS Service GmbH, Metallkonstruktion; BKT Maschinenbau GmbH; DELIPAPIER

GmbH, Papierproduktion; FF Bauträger GmbH; Gerhard Gedamke, Fliesen- & Mosaiklegermeister; IBQ- Bauberatung und Qualitätsüberwachung GmbH, Baustoffprüfungen; Industrie- und Gewerbepark Altmark GmbH & Co. KG; LDI GmbH, Bio-Dieselanlagen; MB Bau GmbH, Bauunternehmen; POTAIN Technik GmbH, Maschinenbau; Schä Van Baumaschinen, Metallbau, Reparatur und Transportservice GmbH; Riedingers Dachdecker GmbH; Ulrich, Hans, Kunststoff-Fenster; Zellstoff Stendal GmbH.

8. Im Ma Bt Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1720, 1801 Insp Stendal, 1806-1831 Sup Stendal, 1831-1963 Sup Tangermünde, 1963-1998 KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Stendal, 1540, 1600 MK, 1720 MK, unicum, 1800 bei der StadtK 1 Prediger, 1 Rektor und Kantor versehen die Stadtschule, 1818, 1840, 1900, 1938 MK, seit 1978 mit Beelitz und seit 1987 mit Lindtorf verbunden, 2004 KGem Dalchau eingegliedert, 2005 KGem, verbunden mit den KGem Beelitz, Hassel (1), Lindtorf, Rindtorf und Sanne (2), 2010 KGem, verbunden mit den KGem Baumgarten, Beelitz, Dalchau, Hassel (1), Jarchau, Sanne, 1720 eingekircht Vw Bürs, später Kol und Domäne Bürs, 1720 sollen ehemals die WFM Schlüden und Marzahn zu Arneburg gehört haben; Patr: 1540 Kf; 1800, 1840, 1900 der Kg, seit 1918 der Staat (1938).

1540 auf dem Schloß ein Stift St. Mariae und Francisci, das 1459 fundiert, hat 7 Präbenden, noch residieren 5 Canonici, das Stift soll künftig abgehen, haben GeldHeb in Arneburg, Lüderitz, Tangermünde, Werben, Jarchau, Grassau, KornHeb in Arneburg, Iden, Grassau Werben, das Lehen Beatae virginis, in der StadtK gelegen, ist diesem Stift inkorporiert, noch 3 Vicarien Nicolai, Johannis Evangelista und Omnium apostolorum, das Lehen der Küsterei oder Mariä Magdalenä hat KornHeb in Schinne, Erleben (2) und GeldHeb in Perleberg, Heiliggeisthospital; Lehen St. Christophori oder die Klausur vor Arneburg hat GeldHeb in Arneburg und Kläden (2), KornHeb in Grassau, haben die Collation der Pfarre zu Krusemark, hatten freies Holz in den kf Gehölzen, ist dem Domstift zu Kölln (Spree) überwiesen; die StiftsK auf dem Schloß hatte KornHeb in Meseberg und Arneburg, ebenfalls dem Stift in Kölln (Spree) eingeräumt.

1540 ist die Pfarre dem Kapitel inkorporiert, hat jetzt kein erbautes Pfarrhaus, Pfarrer wohnt im Dechantshaus, gehört sonst nicht zur Pfarre, Küster hat 1 Küsterhäuslein, hat Geldeinkünfte, 1 Brot, 1 Wurst aus jedem Haus auf Weihnachten, hat auch die Schule gehabt, soll künftig Geld, 1 Wsp aus der K und 1 Wurst auf Weihnachten aus jedem Hause haben (1600 hat er 1 Wsp 3 Schf Roggen, item 3 Schf Roggen für das Halten des Kastenregisters, auch freies Brennholz), StadtK St. Georg hat 14 Schf Roggen, 30 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, auch noch 1 Breite, soll künftig 2 Wsp Roggen, 2 Wsp Gerste und das Opfer aus dem Städtlein haben, auch freie Holzung zu Arneburg haben (1600 hat er 3 Wsp 3 Schf Roggen, 2 Wsp Gerste und Geld aus dem Kasten); mit ihr verbunden waren 1542 ein Kaland, eine Elendengilde zu St. Katharinen und 1 Hospital zum Heiligen Geist, letzteres bestand noch 1840, es hatte 5 Präbenden, geistliche Lehen der StadtK St. Georg 1540: Catharinä (Patrone: Die Elenden, Geld- und KornHeb zu Werben und Neuenhofe an Werben gelegen, KornHeb in Groß Ellingen und Arneburg, das Lehen ist dem gemeinen Kasten zugewandt

zum Unterhalt der Kirchendiener und Schulen); Simonis et Judae (Collatores Rat zu Arneburg, hat kein Haus, KornHeb zu Poritz, Döllnitz (1), Büste, Klein Schwechten, Arneburg, das Lehen ist dem Kasten zur Unterhaltung der Kirchendiener zugewandt); Jacobi (Collatores die Pieverling zum Rosenhof und Käcklitz (1), hat kein Haus, GeldHeb zu Krusemark, das Lehen ist dem gemeinen Kasten zur Unterhaltung der Kirchendiener und Schulen zugewandt); Petri Pauli (Collator Schenck zu Klein Schwechten, hat 1 Haus, KornHeb in Gethlingen, Hindenburg, das Lehen auch in den gemeinen Kasten zur Unterhaltung der Kirchendiener und Schulen gewandt); Kaland hat GeldHeb in Arneburg, KornHeb in Krusemark und Giesenslage, ist dem Einnehmer zu Stendal zugeschlagen.

9. Ev StadtK St. Georg, romanischer KBau, am hohen Elbufer gelegen, Anfang 12. Jh, Umbauten im 17. und 18. Jh, nach dem Stadtbrand von 1767 durch Elias Warnicke 1773/74 wiederaufgebaut, restauriert 1868 und 1979/85, einschiffiger Feldsteinbau auf kreuzförmigem Grundriß, der langgestreckte Rechteckchor zur Achse des Schiffs leicht nach S abgknickt, der mächtige WTurm auf oblongem Grundriß breiter als das Schiff, größtenteils aus Backstein errichtet, das neugotische Glockengeschoß mit Walmdach und Dachreiter 1868 aufgesetzt, das spitzbogige WPortal in dieser Zeit eingebrochen, die stichbogigen Fenster am Schiff aus dem barocken Umbau, am Querhaus und am Chor noch die romanischen Fensteröffnungen; unter dem barocken Dachgesims an Chor und Querarmen Spitzbogenfriese aus Backstein, wohl Ende 12. Jh, an den Stirnseiten der Querhäuser romanische Stufenportale mit Sockel und Kämpfergesimsen, vermauerte romanische Portale an Schiff und Chor, das mittlere Fenster der Dreifenstergruppe im Chorscheitel vermauert, an der n Seite des Chors Spuren eines Gewölbeansatzes, vermutlich eines ehem. Sakristeianbaus. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 5, nennen noch: 3 Glocken von J. F. Thiele in Berlin von 1771, 1776, 1777.
10. Im Ma etwa 700, 1722: 584, 1730: 678, 1733: 676, 1740: 703, 1750: 911, 1770: 1015, 1774: 1967, 1780: 1105 (incl Militär), 1790: 1134 (incl Militär), 1801: 1166, 1818: 1172, 1840: 1473, 1848: 1580, 1864: 2125, 1871: 2042, 1885: 2251 und 4 (Hohentann), 1895: 2074 und 2 (Hohentann) und 7 (Ziegelei), 1905: 1828 und 1 (Hohentann) und 13 (Kleinbahnhof Stendal-Arneburg) und 6 (Ziegelei am Mittelweg), 1925: 1913, 1939: 2465, 1946: 3073, 1964: 2261, 1971: 2224, 1981: 2158, 1993: 1876, 2006: 1674.

Arneburg-Bürs (Bahnhof) s. Arneburg

Arnim nö Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg /Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1950 nach Staffelde ein-

- gemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985 Ortsteil von Staffelde, mit diesem 1998 nach Stendal eingemeindet, 1999, 2008 Wohnplatz von Stendal.
2. 1862/63: a) 283,8 Mg (175,3 Mg Acker, 4,5 Mg Gärten, 41,2 Mg Wiese, 30,6 Mg Weide, 5,5 Mg Wald, 14,2 Mg Wege, 1,2 Mg Flüsse, Bäche, 11,3 Mg Hofräume), b) 2231,9 Mg (698,8 Mg Acker, 13,8 Mg Gärten, 76,8 Mg Wiese, 116,9 Mg Weide, 1276,9 Mg Wald, 38,4 Mg Wege, 6,2 Mg Flüsse, Bäche, 4,1 Mg Hofräume). 1900: a) 721,6 ha, b) 569,9 ha, 1930: 645,6 ha, 1993: s. Staffelde, 2006: s. Stendal.
 3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1756 Stendal von 1843, MBL 3337 Stendal von 1994).
1,2 km ö von Arnim in der Nähe eines Teiches verzeichnet die Wüstungskarte 1756 (Stendal) die Wüstung K., für die es sonst keine Hinweise gibt, vgl. Zahn: Wüstungen S. 276, Nr. 30; auf der OSeite des Grützberges, 1,25 sö von Arnim im Forst des Rg bei der sog. „Staffelder Worth“ stoßen mehrere alte Wege zusammen, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1756 (Stendal) die Wüstung L., für die es sonst keine Belege gibt, vgl. Zahn: Wüstungen S. 276, Nr. 31.
 4. 1204 Alardus de Arnhem (Krabbo: Regesten S. 108, Nr. 523; B I 2 [hier Harhem]), 1229 Alardus de Arnem [in Tangermünde] (Krabbo: Regesten S. 129, Nr. 596, nach Or, A V 33 nach Or), 1327 Arnem (A XV 80), 1334 Arnem (A VI 454), 1687 Arnimb (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 5b), 1772 Arnim seu Arend (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8591, S. 11), 1775 Arnim oder Ahrendt (Büsching: Topographie, S. 4), 1804 Ahrend. Arnim (Bratring, Bd 1, S. 291).
 5. Bis 1849 PatrimG Storkau, das 1817 an Land- und StadtG Stendal übertragen wurde, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
 6. 1. Bis 1427 von Sanne, 1427-1435 von Zehmen, 1435-1495 Apotheker, Bürger in Stendal, 1495 Woldeck von Arneburg zu Storkau, vor 1500 bis nach 1509 wieder Apotheker, Bürger in Stendal und Tangermünde [1515 erhält der spätere kf Kanzler Dr. Wolfgang Kettwig das Angefälle], 1565 [nach der Rittermatrikel 1859] bis 1889 Woldeck von Arneburg, 1889 bis 1903 Kommerzienrat Schmidt in Magdeburg und dessen Witwe, 1903 bis nach 1938 Rittmeister von Doering, bis 1945 Freiherr von Wilmowsky in Marienthal (Kr Eckartsberga) über das Dorf mit Patr, Ober- und UnterG, Diensten und schmalen Zehnten (1427) bzw. das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr, Pächten, Holzung, Wiesen, Weiden, Wasser und 1 freiem Hof mit seinen freien Hf (1598) bzw mit G und Patr (1686); [1745 OberGerichtsrat Goldbeck in Stendal als Besitzer genannt, aber wohl nur Pfandbesitzer].
2. 1334 Zilling über Heb (nicht näher bezeichnet).
3. 1511 Woldeck hat Anteil (Größe nicht genannt), im Pfandbesitz von Moring, Bürger in Stendal, danach mit Anteil 1 vereinigt.
1874-1945 AmtsBez Hämerten.
 7. 1327: KDorf.
1334: Dorf (villa).
1427: Schulzenhof mit Hf, 4 Höfe und Hf, 1 Hfr, 13 KossErben leisten dem von Zehmen Abgaben.

- 1472: Der freie Hof, bewohnt von Bergeman, der Schulzenhof, 5 Höfe, 14 KossErben.
- 1540: Ungefähr 50 Kommunikanten.
- 1584: 6 Ackerhöfe, 16 Koss (Windmüller). [Nach dem Kataster von 1686].
- 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arneburg, gehört von Woldeck, Kf hat die Fußdienste (zum Amt Tangermünde).
- 1620: 2 Ackerleute, 12 Koss.
- 1652: Nicht genannt.
- 1656: Nur Ortsname, wohl ganz wüst.
- 1686: Vorjetzo ganz wüst außer dem Hof des Woldeck, zu dem aller Acker gebraucht wird, der rein ist, wieviel Hf dieser freie Wohnhof hat, weiß man nicht, angesetzt ist der 6. Teil der FM, Aussaat zu 16 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, 1584 waren 6 Ackerhöfe und 16 Koss (Windmüller), die zusammen an Aussaat hatten 84 Schf Winter- und 37 Schf Sommerkorn, jede Hf zu 10 Schf Winter- und 10 Sch Sommerkorn Einfall, die Koss hatten Würde und 8 Fuder Heu, wovon jedoch 1 Ackerhof und 1 KossHof eingezogen gewesen, der Acker war in Hf eingeteilt, doch wissen der von Woldeck noch die Einw der benachbarten Dörfer, wieviel Hf beim Dorf belegen, daher ein Feldregister gemacht, Acker ist sehr gering, 3. Klasse, die Hälfte ist etwas brauchbar, Hütung würde notdürftig sein, an Brennholz ziemliche Qualität vorhanden. Pfarrer hat von alters 2 Hf und etliche Stücke Land, die aber schon 1584 verkauft waren, K soll vor 1600 besage Visitationsabschied 20 Schf Land und 2 Fuder Heu gehabt haben, von alledem hat keiner Nachricht geben können, angesetzt werden zur Aussaat bei den Hf 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn.
- 1711: 1 Pachtschäfer und für 6 Stück Schafe, so er über 50 hat; keine Hf noch bewohnte Giebel. 1734: 3 Koss, 1 Müller, 6 Frauen, 2 große Söhne, 1 große Tochter, 2 Söhne unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Magd; 141 Schf Aussaat.
- 1745: Rittersitz, 2 Koss, 1 Einl, 1 Erbwindmühle.
- 1772: 5 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1783: Amtlich als WFM bezeichnet, obwohl seit dem 1. Drittel des 18. Jh Koss angesetzt worden waren. [Enders: Wüstungsgeschichte, S. 5].
- 1801: Dorf und Gut; 3 Koss, 12 Bdr, 3 Einl, Windmühle, Krug, 300 Mg Holz, 420 Schf Aussaat; 12 Feuerstellen.
- 1806: 37 Ochsen, 38 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 12 Kälber, zugezogen 12 Kälber, 500 Hammel, 250 Schafe, zugezogen 188 Lämmer, 38 Schweine, zugezogen 15 Ferkel.
- 1816: 4 spannfähige Nahrungen (alle Koss) haben zusammen 162 Mg (103, 2mal 50, 46 Mg).
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 20 Wohnhäuser, 792 Schf Aussaat Acker, einige Wiesen, 300 Mg gutsherrliche Holzung.

- 1840: KDorf und Rg; 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 4 Koss, 11 Hslr, 3 Einl, 1 Windmühle, 21 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 528 Schf Acker, 3. Klasse, 4 Fuder Wiesen, 3. Klasse und 3 Fuder, 8 Zentner, 4. Klasse, 4 Mg Kiefernholzung, zum Rg gehören 600 Schf Aussaat Acker, 180 Mg Wiesen, 8 Mg Gärten, 200 Mg Anger und 1200 Mg mit Kiefern, Ellern, Birken und Elsen bestandene Holzung.
- 1859: 2 spannfähige Nahrungen (beide Koss) haben zusammen 154 Mg (94, 60 Mg).
- 1864/65: a) 19 Wohn-, 1 gewerbl. und 28 steuerfreie Geb, b) 5 Wohn- und 9 steuerfreie Geb.
- 1871: 21 Wohnhäuser mit 25 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 2232 Mg (872 Mg Acker, 77 Mg Wiesen, 1277 Mg Wald, 6 Mg Wasser).
- 1900: a) 15 Häuser, b) 5 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Wilhelm von Doering) mit 563 ha, 1 Gut hat 30 ha.
- 1931: 24 Wohnhäuser mit 29 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 1 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 38 Berufszugehörige); 24 in Industrie und Handwerk, 7 in Handel und Verkehr Tätige; 25 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 568 ha, 11 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 79 ha, 1 KBesitzung hat 2 ha; enteignet wurden 556 ha Wald, von denen 319 ha an Gem und 63 ha an die Provinz fielen, nach anderer Angabe in Forstgut umgewandelt, außerdem enteignet 24 ha und auf 19 Siedler aufgeteilt (12 ha auf 5 Landarbeiter, 4 ha auf 4 landarme B, 2 ha auf 8 Kleinpächter, 6 ha Waldzulage an 2 AltB).
- 1952: 1. LPG, Typ I „Freundschaft“, 1954 wieder aufgelöst.
- 1960: s. Staffelde.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650 Insp Tangermünde, 1720, 1801 Insp Stendal, 1806-1831 Sup Stendal, 1831-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, ursprünglich eigene Pfarre, Pfarrhaus um 1490 verkauft, K als TK zu Storkau geschlagen, 1540 TK von Storkau, bis 1746 TK von Staffelde, 1746-1760 Pfarrstelle besetzt, 1801, 1818, 1840, 1900 TK von Hämerten, 1993 mit Staffelde, Billberge und Storkau zum Ksp Staffelde verbunden, seit 1999 dieses mit St. Jakobi in Stendal vereinigt, 2010 KGem zu St. Jakobi in Stendal. Patr: 1600 Woldeck von Arneburg, 1840 Gutsherr, 1900 Schmidt, 1938 Rittmeister von Doering; 1540, 1686 zwei PfarrHf.
- 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 2 Hf (1578 und noch etlichen Stücken Land), etwa vor 50 Jahren verkauft, doch daß der Pfarrer und seine Nachkommen das Wiederkaufsrecht behalten, erhält von Haus und Hf 8 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 2 Hühner und Geld, vom Rat zu Stendal 1 Wsp Roggen, vom Schulzen Geld, hat 8 (1600: 12) Eier vom Hfr, 4 (1600: 6) Eier vom Koss auf Ostern, 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, Küster hat Geld (1600 dafür 18 Schf Korn), 1 Brot, 1 Wurst vom Ackermann auf Weihnachten, 4 Eier aus jedem Haus auf Ostern (1578 aus jedem Haus 1 Brot und

- 2 Käse), K hat Acker, genannt das heilige Land (1600 Land zu 16 Schf Saat, Wiesen zu 2 Fuder Heu, Holz an Buschwerk), 1686 hat der Pfarrer von alters 2 Hf und etliche Stücke Land, die aber schon 1584 verkauft waren, K soll vor 1600 besage Visitationsabschied 20 Schf Land und 2 Fuder Heu gehabt haben, von alledem hat keiner Nachricht geben können. 1540 ungefähr 50 Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des Friedhofs gelegen, kleiner romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischem Chor und WQuerturm, wohl Ende 12. Jh, Umbau 1714 und 1904, die rundbogigen Fensteröffnungen an Chor und Schiff ursprünglich, nur an der s Chorwand barock vergrößert, das ö Chorfenster verschlossen, am Turm gekuppelte Schallöffnungen, die Kielbogenblende wohl 19. Jh. Das Innere von Schiff und Chor kreuzgratgewölbt, Turmraum tonnengewölbt, gemauertes Sakramentshaus in der NOEcke des Chores; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 8, nennen noch eine Glocke, 90 cm Ø, Anfang 16. Jh und Herrenhaus von 1835, ursprünglich eingeschossiger Putzbau mit Mansarde, 1904 aufgestockt, bis 1938 vollständig abgerissen. Auf den Fundamenten modernes Wohnhaus errichtet, das 1938 fertiggestellt war.
10. 1734: 17, 1772: 29, 1790: 85, 1798: a) 23, b) 19, 1801: 79, 1818: 76, 1840: 116, 1864: a) und b): 114, 1871: a) 79, b) 23, 1885: a) 56, b) 30, 1895: a) 54, b) 31, 1905: a) 56, b) 50, 1925: 133, 1939: 81, 1946: 126, 1964: s. Staffelde.

Aschhöfel (1) w Dobberkau

Auf der FM von Dobberkau, 1,75 km w von der Mitte des Dorfes, liegen Ackerstücke mit dem Namen Aschhöfel, der auf eine durch Brand untergegangene Ortschaft hindeutet, der s Teil grenzt an die FM von Meßdorf, der n Teil ist von ihr durch den „Pisswinkel“ getrennt, auf der Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) ist die Wüstung mit X. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 310, Nr. 138.

Aschhöfel (2) n Hagenau

Auf der FM von Hagenau, 1,2 km n vom Dorf, liegen die „wüsten Aschhöfel“, die Bezeichnung deutet nach Zahn mit ziemlicher Sicherheit auf eine durch Brand untergegangene Ortschaft hin, deren Name verschollen ist; die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) verzeichnet hier die Wüstung D., die w anstoßenden Wiesen heißen der „fette Horst“ und der „fette Winkel“, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 333, Nr. 2312.

Aschhöfel (3) nw Groß Rossau

Auf der FM von Groß Rossau, 1,5 km nw vom Dorfe an der Grenze der FM von Stapel, FIN „die Aschhöfel“, auch FIN „die Röthken“, die „Klütenden“, nach Zahn Hinweis auf eine durch Brand untergegangene Ortschaft, vgl. Zahn: Wüstungen S. 395, Nr. 440.

Aschhöfel (4) ö Klein Rossau

Auf der FM von Klein Rossau, 1 km ö vom Dorf, umfangreiche Flur mit dem Namen „Aschhöfel“, nach Zahn deutet dies auf eine durch Brand untergegangene Siedlung hin, die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) verzeichnet hier die Wüstung R., vgl. Zahn: Wüstungen S. 396, Nr. 443.

Asters Ziegelei s. Gardelegen

Audorf n/w Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetendorf /Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957 Gem, 1970 als Ortsteil nach Beetendorf eingemeindet, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Beetendorf.
2. 1862/63: 2114 Mg (1197,8 Mg Acker, 12,7 Mg Gärten, 602,5 Mg Wiese, 189 Mg Weide, 83,8 Mg Wege, 9,3 Mg Flüsse, Bäche, 18,9 Mg Hofräume), 1900: 540,8 ha, 1930: 541,2 ha.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1679 Beetendorf von 1823), nach Bränden von 1832 und 1835 verändert und später erweitert (MBL 3232 Beetendorf von 1993).
4. (Einige ältere Belege werden mit Andorf verwechselt) 1327 in Owdorf (A V 292), 1363 Oudorpe A V 339), 1379 Owdorff (A V 293), 1497 im dorpe to Ouwdorp (A XIV 457, nach Or), 1687 Audorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 6b).
5. Bis 1849 KrG Beetendorf, 1849-1878 GKomm Beetendorf, 1879-1945 AmtsG Beetendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
 1. Bis 1327 von Kröcher über Bede und Bedekorn, verkauft an Gröpeke von Audorf, Frau Groper resigniert diese Güter 1346 an von der Schulenburg und Kratke, die Groper wohnen noch 1379 in Audorf, nach Teilungen in der Familie von der Schulenburg 1608 Herrschaft Beetendorf über 2 Mann und 1 Koss (Levin von der Schulenburg) und 5 Mann und 2 Koss (Matthias von der Schulenburg) (1608), Herrschaft Horst über 2 Mann und 1 Koss, 1686 von der Schulenburg zu Beetendorf, Apenburg, Horst und Osterwohle mit G und Patr, 1745 von der Schulenburg Beetendorf, die Mühle von der Schulenburg zu Rittleben, 1818 von der Schulenburg und Landrat von Meding, 1840 Gf und Freiherrn von der Schulenburg, über das Patr (1900, 1938).
 2. 1393 Heiliggeiststift vor Salzwedel über KornHeb, 1393 verkauft an von der Schulenburg und damit an Anteil 1.
 3. Bis 1436 von dem Knesebeck über 1 Hof, 1436 verkauft an Schermer.
 4. Bis 1449 Hardow, Bürger zu Salzwedel, über Heb aus 2 Höfen, verkauft an von Bodenteich (Bodendik)
 5. Bis 1506 Frau Dirckes, 1506 testamentarisch dem Trinitatisaltar in St. Marien zu Salzwedel über GeldHeb beim Schulzen und den Einw von Audorf.
1874-1945 AmtsBez Beetendorf.
7. 1347, 1357: PfarrDorf.
1370: Mühle genannt.
1375, 1438 KDorf.
1541: Bei 1 Schock Kommunikanten.

- 1584: 12 Ackerleute, 5 Koss.
- 1591: Anteil Altenhauser Vw in Beetendorf: 5 Hfr mit G, die Pflug- und Wagendienste leisten und 2 Koss, die mit der Hand dienen, gehören den von der Schulenburg.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel, 9 Mann (Ackerleute) und 3 Koss zur Herrschaft Beetendorf, 2 Ackerleute und 1 Koss zur Herrschaft Horst.
- 1620: 12 Ackerleute, 5 Koss.
- 1656: 11 Ackerleute.
- 1671: 11 Ackerleute, 7 Koss.
- 1680: 12 Ackerleute (Müller), 6 Koss haben 2 Wsp Aussaat (ohne Pfarracker), 76 Kühe, 78 Pferde, 121 Schafe (Hirtenvieh).
- 1693: 11 Ackerleute und Halbspänner (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 484 Schf Winter- und 484 Schf Sommerkorn, sie haben 110 Fuder Heu, 83 Pferde, 94 Rinder, 253 Schafe, 7 Koss (Wassermüller, Grobschmied, Krüger, Schneider, 2 Leineweber) haben an Aussaat auf den Wörden und KAcker 1 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 1 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 18 Fuder Heu, 6 $\frac{1}{2}$ Gärten, 12 Pferde, 39 Rinder, 67 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 4 Rinder, 18 Schafe.
Pfarrer hat an Aussaat auf 2 Hf 44 Schf Winter- und 44 Schf Sommerkorn, 6 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und KAcker $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, 1 Fuder Heu; 24 Hf (2 PfarrHf), 3 Felder, jede Hf zu 22 Schf Winter- und Sommerkorn Einfall, einiges Land bewachsen und morastig, 2. Klasse, gute Hütung, weil große Marsch vorhanden, 1. Klasse, wenn Mast vorhanden, können 1 Ackermann 1 und 2 Koss 1 Schwein einjagen, Brennholz zur Notdurft.
- 1711: 11 Hfr, 1 Koss, 6 Ktr, 1 Erwindmüller, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 22 Hf à 12 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 2 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 11 B, 7 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 29 Frauen, 9 große Söhne, 4 große Töchter, 7 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 3 Jungen, 10 Mägde; 971 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 B, 7 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Mahl- und 1 Dickgang.
- 1775: KDorf, 11 B, 7 Koss, 2 Bdr und Einw; 19 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 11 GanzB, 1 Bdr, 2 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Wassermühle an der Jeeze; 22 BHf; 24 Feuerstellen.
- 1803: 94 Pferde, 7 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 1 Ochse, 79 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 6 Kälber, 296 Schafe, zugezogen 131 Lämmer, 61 Schweine, zugezogen 36 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf, 1 Wassermühle, 18 Wohnhäuser, 1009 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, wenig Holzung.
- 1832 und 1835: Dorfbrand.

- 1840: KDorf; 11 Ackerhöfe, 7 Koss, 3 Grundsitzer, 4 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Reihenschule, 1 Wasser- und 1 Windmahlmühle, 25 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1263 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 321 Mg Wiese, 3. Klasse, 6 Mg Gärten, 349 Mg Weide.
- 1864/65: 24 Wohn-, 2 gewerbl. und 63 steuerfreie Geb.
- 1871: 25 WohnGeb mit 30 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 4 KossStellen, 5 GrundsitzerStellen.
- 1900: 28 Häuser.
- 1928: 5 Güter und Höfe haben zusammen 204 ha (48, 41, 2mal 40, 35 ha).
- 1931: 29 Wohnhäuser mit 31 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 123 Berufszugehörige); 8 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 33 Haushaltungen.
- 1945: 33 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 659 ha, K hat 3 ha, Gem hat 1 ha.
- 1946: Von Herrschaft Beetzendorf I 300 ha Wald an Gem.
- 1960: 126 LN (davon hat die LPG Typ I „Mühlengrund“ 126 ha), 26 ha Wiese, 21 ha Weide; 1969 LPG an LPG Typ III „Freie Scholle“ Beetzendorf angeschlossen.
8. Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 MK, wird 1600 aus Beetzendorf kuriert, 1541 mit den TK Beetzendorf und Käcklitz (2), 1551 mit den TK Beetzendorf, Käcklitz (2) und Grieben, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840, 1900, 1966 TK bzw. NebenK von Beetzendorf, 2001 mit Gischau, Käcklitz (2) und Stapen zum Ksp Beetzendorf vereinigt, 2010 KGem zum Ksp Beetzendorf, Patr: 1541 alle von der Schulenburg, 1818, 1900, 1938 GesamtPatr der Gf und Freiherren von der Schulenburg; 1541 eine, 1686 zwei PfarrHf. 1541 hat der Possessor (1551: Pfarrer zu Beetzendorf) 1 wüsten Pfarrhof samt Garten und 1 Hf, geben die Leute, so die Hf gemietet, von Acker und Wische auf dem HfSchlag 2 Wsp Roggen, die wüste Hofstätte samt Garten und 3 Fuder Wiesenwachs braucht der Pfarrer selbst, hat Kabelholz nach HfZahl, (1551 hat er 4 Eier vom Hfr auf Ostern und 2 vom Koss), hat 1 Paar Handschuhe von jeder Braut, Küster hat in diesen 3 (1551: vier) Dörfern 30 Schf Roggen, hat 1 Wohnung in Beetzendorf, zur Küsterei gehörig, Ostereier aus jedem Haus 4, K hat Land zu 1 Schf Saat, ungefähr 1 Fuder Wiesenwachs (1579 eine Wiese zu 1 Fuder Heu), hat 4 Schweine, wenn Mast vorhanden, in der Mast frei, 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf 2 Hf 44 Schf Winter- und 44 Schf Sommerkorn, 6 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und KAcker $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, 1 Fuder Heu; 1541 bei 1 Schock Kommunikanten.
9. Ev K, ursprünglich Johannes dem Täufer geweiht, eine der ältesten romanischen Feldsteinbauten der Altmark, rechteckiges Schiff mit eingezogenem quadratischen Chor, um 1140/50 (dendrochronologisch), an der SSeite im Schiff abgetrepptes Rundbogenportal mit originalem romanischen Türblatt, im Chor vermauerte Priesterpforte, der Giebel und die Strebpfeiler im W spätgotisch, 1445/46; das freistehende Glockenhaus im W 1976 als Ersatz für einen barocken Fachwerkturm errichtet.

Im Innern größere Reste spätma Wandmalerei an den Chorwänden und am Triumphbogen, 1952 freigelegt, romanische Altarplatte, steinerne spätromanische Taufe in runder Kelchform, hölzernes Sakramentshaus um 1480. Abgestellte Bronzeglocke in Wachsfadentechnik, 14. Jh.

10. 1734: 106, 1774: 148, 1789: 103, 1798: 128, 1801: 129, 1818: 106, 1840: 180, 1864: 187, 1871: 180, 1885: 162, 1895: 158, 1905:185, 1925: 178, 1939: 153, 1946: 229, 1964: 130, 1971: s. Beetzendorf.

Auf dem Sande s. Beuster

Auf der Bucher Brade s. Buch

Auf der Heide s. Deetz

Auf der Märsche s. Kemnitz

Augustenhof osö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz /Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal) – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GutsBez Wittenmoor, 1818 unter Wittenmoor, 1833 Schäferei, 1840 unter Wittenmoor, 1864 Försterei und Vw, 1868 unter Wittenmoor, 1871 Vw zum GutsBez Wittenmoor, 1885, 1895 Försterei zum GutsBez Wittenmoor, 1905 Försterei Bockelberg (= Augustenhof) 1928 mit der LandGem Wittenmoor vereinigt, 1931, 1957 Wohnplatz von Wittenmoor, 2008 nicht mehr genannt.
2. s. Wittenmoor.
3. Etabl, errichtet auf der WFM Bokel beim Bokelberg (UrMBI 1897 Dolle von 1843, MBI 3535 Dolle von 1902 und 1993 (hier nur FIN)).
4. 1820 Augustenhof (Seydlitz, S. 319), 1909 Försterei Bockelberg (= Augustenhof) (GemLexikon, S. 145), 1958 Augustenhof (Ortslexikon S. 32).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Gut Wittenmoor.
7. 1818: Schäferei; 1 Wohnhaus.
1840: Schäferei; 1 Haus.
1843: Unterförsterei.
1864/65, 1872: s. Wittenmoor.
1895: 2 Wohnhäuser.
1900: s. Wittenmoor.
8. Eingekircht in Wittenmoor (1885, 1895).
9. -

10. 1818: 4, 1840: 3, 1864: s. Wittenmoor, 1871: 10, 1885: 14, 1895: 17, 1905: 10, 1925: s. Wittenmoor.

Augustien s. Güttsin

Aulosen nnw Seehausen

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Gem 1928 entstanden durch Zusammenschluß der LandGem Groß Aulosen (ausgenommen Hackenheide und Groß Kapermoor) und Klein Aulosen, 1931 LandGem mit Wohnplatz Forsthaus Garbe, 1950 Stresow als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Aland eingemeindet.
2. 1930: 1330,9 ha, 1993: 1886 ha, 2006: 1826 ha.
3. Groß und Klein Aulosen miteinander verbunden, dabei im O Burgwall (MBI 3095 Groß Garz von 1997).
4. 1928 Aulosen (Amtsblatt der Reg Magdeburg S. 232).
5. Bis 1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Bis 1945 AmtsBez Aulosen.
7. 1931: 67 Wohnhäuser mit 89 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 5 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 124 mit 5-10 ha, 25 mit 0,5-5 ha (insgesamt 206 Berufszugehörige); 53 in Industrie und Handwerk, 20 in Handel und Verkehr Tätige; 86 Haushaltungen.
 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 311 ha, 44 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 465 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 39 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (Rg) mit 647,2 ha (310,9 ha LN, 336,3 ha Wald) und aufgeteilt, Restfläche von 287,5 ha Wald.
 1948: Aus der Bodenreform erhielten 7 Vollsiedler jeder über 5 ha, 89 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
 1952: 1. LPG, Typ III „Philipp Müller“; 2. LPG „Rosa Luxemburg“ (in Stresow), 1953 zusammengeschlossen, 1953 LPG „Hermann Matern“, 1958 mit LPG Typ III „Philipp Müller“ zusammengeschlossen.
 1958: 1 LPG Typ III „Philipp Müller“ mit 47 Mitgliedern und 436 ha LN.
 1960: 912 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Philipp Müller“ mit 99 Mitgliedern 698 ha, 3 LPG Typ I „Friedenswacht“, „Freie Hand“ und „Grüne Aue“ [in Stresow] haben mit 32 Mitgliedern zusammen 200 ha, sonstige VEB haben 8 ha), 343 ha Wiese, 240 ha Weide; 1961 die LPG Typ I zusammengeschlossen und 1973 an LPG Typ III „Philipp Müller“ angeschlossen.
 1975: LPG Typ III mit LPG „Garbe“ Wanzer zusammengeschlossen, 1991 in Liquidation, die 2003 beendet ist.

1986: LPG (Pf) „Hermann Matern“ Dröse, Verwaltung Technikstützpunkt Aulosen: LPG „Philipp Müller“, Technikerwerkstatt Aulosen.

1996: Auloser-Bau-GmbH, Ebstra-Bau Seehausen GmbH, Straßenbau, Öko-Ernte Aulosen GmbH.

8. s. Groß und Klein Aulosen.

9. s. Groß und Klein Aulosen.

10. 1925: 344, 1939: 323, 1946: 465, 1964: 385, 1971: 349, 1981: 280, 1993: 251, 2006: 236.

Groß Aulosen nnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzweidel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg, (1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. a) Dorf, GemBez, 1833 Dorf und Gut, 1840 Dorf und 3 Rg, 1864 Dorf und 2 Rg, 1868 mit Forsthaus Garbe, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1895, 1905 mit den Wohnplätzen Forsthäuser Garbe, Groß Kapermoor, Hackenheide, 1928 mit Ausnahme von Groß Kapermoor und Hackenheide (beide zu Gollensdorf gelegt) mit Klein Aulosen zur Gem Aulosen zusammengelegt.
2. 1862/63: a) 538,8 Mg (239,3 Mg Acker, 5 Mg Gärten, 214,9 Mg Wiese, 3,5 Mg Weide, 18,6 Mg Wald, 35,6 Mg Wege, 2,7 Mg Flüsse, Bäche, 19,2 Mg Hofräume), b) 3564 Mg (899,7 Mg Acker, 13,9 Mg Gärten, 432,2 Mg Wiese, 329,6 Mg Weide, 1328 Mg Wald, 63,6 Mg Wasser, 45,1 Mg Wege, 437,3 Mg Flüsse, Bäche, 14,6 Mg Hofräume). 1900: a) 135,3 ha, b) 1666 ha, 1930, 1993, 2006 s. Aulosen.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1541 Groß Garz von 1823, MBL 3035 Groß Garz von 1902), 1794 von Abend gegen Morgen, kleiner Flecken, Wohnhäuser liegen auf beiden Seiten an der Straße.
Die Burg, als „curia Aulosen“ 1319 genannt, im 16. Jh an deren Stelle ein Schloß erbaut, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 276, Nr. 33).
4. 1319 Owelose (Krabbo: Regesten, S. 792, Nr. 2708; B I 433), 1328 tu Owelosing (A XXV 199), 1373 Aulosen, Aulhusen (Landbuch, S. 3), 1375 Oygelose (Landbuch, S. 63), 1687 Grossen Aulosen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 31b), 1804 Alt und Neu=Haus Aulosen (Bratring, Bd 1, S. 310), 1909 Groß Aulosen (GemLex, S. 96).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, (1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg).
6. 1. Bis 1319 von Quitzow, 1319 bis nach 1337 Kloster Amelungsborn, 1335 im Pfandbesitz des Johann von Buch, schon 1373 von Jagow, 1414 Vertrag mit Kloster Amelungsborn über das Schloß zu Aulosen, die von Jagow empfangen es als Lehen, 1431 im gemeinsamen Besitz der von Jagow und von Plate, seit 1438 auch über $\frac{1}{2}$ aus dem Besitz der von Plate und damit über ganz Aulosen, 1444 die von Jagow als schloßgesessenes Geschlecht zu Aulosen, 1598 das Schloß mit allem Zubehör, Ober- und UnterG, Patr, Kapelle mit den Kommenden Marien,

- Catharina und Levin, der Vorstadt vor der Burg zu Aulosen und 2 freien Windmühlen vor Aulosen, 1686 teils von Jagow hier, teils von Jagow zu Krüden und von Jagow zu Scharpenhufe mit G und Patr (1686), nach Teilungen in der Familie von Jagow nach dem Landbuch: 1. Anteil Alt Aulosen mit 2 Vw und Schäfereien in Bömenzien und Hackenheide, Meierei zu Drösedede, seit 1718 im Erbgang, 2. Anteil Neu Aulosen im Erbgang, 3. Rg Aulosen mit Krüden seit 1730 im Erbgang, 1745 Althaus Aulosen über 3 Koss, 6 Ktr, 1 Krug, Neuhaus Aulosen über 1 Koss, 6 Ktr, Gut Krüden über 3 Ktr, 1 Krug bzw. Patr (1875, 1900, 1938).
2. Vor 1430 bis 1438 von Plote über $\frac{1}{6}$ von Aulosen, dann mit dem 1. Anteil vereinigt.
- 1874-1945 AmtsBez Aulosen.
7. 1319: Hof des Mkgf (curiam nostram) und Vw.
 1337: Gut zu Aulosen.
 1373: Burg (castrum), 1405, 1518: Schloß genannt.
 1518: Vorstadt vor der Burg.
 1600: Kein Vorsteher, kein Schulze, kein Küster.
 1608: Dorf im Beritt Seehausen, Jagow hat 2 Lehnsitze, kein Schulze.
 1620: Nur Geldangabe.
 1652: 6 Koss, 4 Söhne.
 1656: Nur Ortsame, keine Angabe weiter.
 1686: 3 Rg von Jagow und 1 Vw zu Krüden, 14 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Hf 29 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 28 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 32 Fuder Heu, 16 Gärten, 15 Pferde, 51 Rinder, 16 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Hf 2 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 2 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, 4 Fuder Heu, 1 Garten.
 FM nicht in gewisse Hf geteilt, 3. Klasse, die von Jagow behaupten, es sei alles Ritteracker, Einw sagen aber, der Acker gehöre ihnen eigentümlich, gute Weide und Viehzucht (Garbe und Werchau), Mast- und Brennholz gehört den von Jagow alleine.
 1711: 5 Koss, 3 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; hat keine Hf.
 1725: 2 Schmiede, 2 Garnweber, 2 Radmacher.
 1734: 20 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Zimmermann, 1 Hirte, 30 Frauen, 10 große Söhne, 7 große Töchter, 18 Söhne und 17 Töchter unter 10 Jahren; 62 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 5 Koss, 15 Ktr, 2 Krüger, 3 Rittersitze.
 1775: Dorf mit Kapelle; 3 Rg, 1 Windmühle, 2 Krüge, 2 Vw, 30 Bdr und Einw, 3 Altsitzer; 30 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1794: 4 Koss (2 treiben Krugnahrung), 17 teils Ktr, teils Grundsitze, außer den 4 Koss und verschiedene herrschaftliche Geb und Wohnungen, da kein Ackerbau, zum Teil Professionisten als 1 Tischler, 1 Schuster, 1 Radmacher, 1 Schmied, einige Schneider und Leineweber, Maurer und Zimmergesellen, größtenteils in den herrschaftlichen Wohnungen Tagelöhner und Handarbeiter (einige gehen im Sommer nach Hamburg, verdingen sich als Schiffsknechte),

am äußersten Ende die beiden adligen Güter (Althaus 1750 neu erbaut, Neuhaus ein altes verfallenes Schloß), haben eine eigene Kapelle von Fachwerk, verfällt schon, Glocke im daneben stehenden Glockenstuhl.

- 1798: Dorf hat 5 Schf Weizen, 1 Wsp 21 Schf Roggen, 1 Wsp 4 Metzen Gerste, 14 Schf 4 Metzen Hafer, 8 Schf 5 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 21 Pferde, 2 Ochs, 46 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 33 Schweine; Gut Alt- und Neu Aulosen hat 50 ritterfreie Hf zu 1 Wsp 18 Schf Weizen, 8 Wsp Roggen, 3 Wsp 10 Schf $2\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 5 Wsp Hafer, 5 Wsp Hülsenfrüchte Aussaat, 45 Pferde, 3 Ochs, 90 Kühe, 50 Stück Jungvieh, 75 Schweine; 2. Gut hat 16 Schf 4 Metzen Weizen, 3 Wsp 8 Schf $2\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 1 Wsp 22 Schf 8 Metzen Gerste, 2 Wsp 2 Schf Hafer, 1 Wsp 12 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 14 Pferde, 5 Ochs, 14 Kühe, 8 Stück Jungvieh, 30 Schweine.
- 1801: Dorf und 2 Güter; 4 Koss, 12 Bdr ohne Land, 9 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, 2 Förster, 2 Krüge, 62 Schf Aussaat, Anteil an der Garbe und dem Most. Die beiden Güter liegen auf der Ostseite des Ortes; 19 Feuerstellen; 2 adlige Güter; so hießen ehemals die beiden von Jagowschen Schlösser in Gr. Aulosen, nach den zwei Linien derer von Jagow, die aber seit 1777 vereinigt sind, und jetzt nur 1 Gut ausmachen, das unter Nr. 1 bei Groß Aulosen aufgeführt ist; 7 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf mit 3 Rg; 1 Krug, 36 Wohnhäuser, 800 Mg FM.
- 1824: Rg I (mit Hackenheide); Aussaat zu 288 Schf, 80 Fuder Wiesenwachs, 30 Mg Privathütung, 300 Schafe, zum Spannvieh 20 Pferde; Rg II, Aussaat 109 Schf $1\frac{1}{2}$ Metzen, 73 Fuder/ 4 Zentner Wiesenwachs.
- 1840: Dorf; 4 Koss, 20 Hslr, 27 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Schulhaus, 32 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 420 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 216 Fuder Wiesen, 1.-3. Klasse, 16 Schf Aussaat Gartenland; 2 Rg haben zusammen 242 Schf Aussaat Acker, 118 Fuder Wiesen, 3. Rg 109 Schf Acker, 73 Fuder Wiesen, 150 Mg Holz.
- 1864/65: a) 38 Wohn-, 2 gewerbl. und 31 steuerfreie Geb, b) 5 Wohn- und 19 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 34 WohnGeb mit 57 Haushaltungen, b) 12 WohnGeb mit 11 Haushaltungen.
- 1872: Die Rg I, II und III haben zusammen 3565 Mg (1367 Mg Acker, 433 Mg Wiesen, 1328 Mg Wald, 437 Mg Wasser).
- 1900: a) 35 Häuser, b) 14 Häuser.
- 1928: Rg I und II (Besitzer Wilhelm von Jagow) mit Forstrevier Garbe, Vw Groß Kapermoor und Hackenheide haben 1604 ha, 2 Güter und Höfe haben zusammen 106 ha (86, 20 ha).
- 1931, 1939: s. Aulosen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Seehausen oder Schnackenburg?; um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1518 Kapelle der Ehre der Erzengel Verkündigung Marien geweiht mit den bestätigten Kommenden der Altäre Marien, St. Katharinen und St. Levin, 1600 ist der Pfarrer ein Schloßprediger, nach Angabe von 1794 hatte die Kapelle

bis 1690 eigenen Pfarrer, dann bis um 1860 TK zu Deutsch bzw. 1875, 1900, 1938 eingekircht in Klein Aulosen, Patr: 1541, 1600, 1800, 1840, 1900, 1938 von Jagow.

9. Etwa 125 Schritt ö vom Rg stand an langgestrecktem Gewässer Kapelle, die nach alter Inschrift 1428 von Matthias von Jagow errichtet wurde, bei Restaurierungsabsicht 1837 einstürzte und 1839 vollständig abgebrochen wurde, vgl. auch Zahn: Wüstungen, S. 276/77, Nr. 34; nach Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 52, im Park das Herrenhaus über hohem Sockel eingeschossiges, rechteckiges verputztes Geb, das hohe Ziegeldach mit doppeltem Krüppelwalm, der First von drei Schornsteinen durchbrochen, von 1753/63, 1988 abgebrochen. 1794: Am äußersten Ende des Dorfes die beiden adligen Güter (Althaus 1750 neu erbaut, Neuhaus ein altes verfallenes Schloß), haben eine eigene Kapelle von Fachwerk, verfällt schon, Glocke im daneben stehenden Glockenstuhl.
10. 1734: 111, 1775: 145, 1789: 130, 1798: a) 106, Gut Alt und Neu A 89; 2. Gut A: 9, 1801: 176 und 77, 1818: 164, 1840: 23 , 1864: a) 247, b) 60, 1871: a) 231, b) 72, 1885: a) 197, b) 33, 1895: a) 202, b) 48, 1905: a) 179, b) 46, 1925: s. Aulosen.

Klein Aulosen nnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – (1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. Dorf, GemBez, 1833 Dorf, 1840 KDorf, 1864 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 mit Groß Aulosen zur Gem Aulosen zusammengeschlossen.
2. 1862/63: 1082,8 Mg (519,7 Mg Acker, 6,7 Mg Gärten, 351,1 Mg Wiese, 68 Mg Weide, 33,6 Mg Wald, 45,1 Mg Wege, 36,6 Mg Flüsse, Bäche, 19,8 Mg Hofräume). 1900: 276,2 ha, 1930, 1993: s. Aulosen.
3. Angerdorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1541 Groß Garz von 1823, MBI 3035 Groß Garz von 1902, dabei Ziegelei).
4. 1319 ad villam Owelosen (Krabbo: Regesten, S. 792 f., Nr. 2708; B III 434), 1518 dat Dorp tho Lutkern (!) Aulosen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, Teil 1, fol 20b)1598 Dorf Lütken Aulosen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 255 f.), 1687 Lütken Awlosen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 51b), 1804 Kl. Aulosen (Bratring, Bd 1, S. 310), 1909 Klein Aulosen (GemLex, S. 97).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1952 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Verbunden mit Groß Aulosen, 1518 mit aller Gerechtigkeit, breitem und schmalen Zehnten, allen Diensten, 2 freie Windmühlen vor Aulosen, 2 Hf zu 1 Hof mit Pächten, Diensten und aller Gerechtigkeit, 1 Breite, Fleischzehnten von allen KossHöfen, 1686 von Jagow zu Aulosen, Scharpenhufe und Krüden mit G und Patr, nach Teilungen in der Familie 1745 von Jagow zu Krüden über 1 Halbspänner, 5 Ktr, von Jagow zu Neuhaus über 6 Halbspänner, 3 Ktr, 1 Windmühle, von Jagow zu Althaus über 1 Windmühle, 1801, 1818, 1840 die von Jagow in Aulosen, Krüden und Pollitz, auch Patr (1875, 1900, 1938).

1874-1945 AmtsBez Aulosen.

7. 1319: Dorf (villa).
 1518: Dorf der von Jagow.
 1600: 2 Gotteshausleute, Schulze ist keiner, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Seehausen; sein eitel BHöfe und ist kein Lehnschulze.
 1620: 1 Ackermann, 14 Koss.
 1652: 6 Koss, 6 Söhne.
 1656: 6 Koss.
 1686: 7 Halbspänner haben an Aussaat auf den Hf 74 Schf Winter- und 72 Schf Sommerkorn, sie haben 73 Fuder Heu, 8 Gärten, 34 Pferde, 32 Rinder, 15 Schafe, 6 Koss haben an Aussaat auf den Hf 14 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 13 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und dem Kamp über dem Aland $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 11 Fuder Heu, 7 Gärten, 4 Pferde, 22 Rinder, 7 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Hf 2 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 2 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 2 Altsassen haben 2 Rinder, 2 Pachtmüller auf 3 Windmühlen der von Jagow haben 2 Fuder Heu, 8 Rinder, 1 Hirte (Kuhhirte) hat 3 Rinder, 1 Schaf.
 Pfarrer hat 1 Hf zu 12 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 16 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Hf 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu; Acker soll vor alters in Hf geteilt gewesen sein (s. PfarrHf), jetzt aber nur nach der Aussaat, soll mit dem Acker anderer Dörfer durcheinander liegen, 3. Klasse, gute Hütung und Viehzucht, weil sie in dem Gehölz der von Jagow, genannt die Garben und Ferchau, die Hütungsgerechtigkeit haben, kein Mast- und Brennholz, gehört alles den von Jagow.
 1711: 7 Hfr, 7 Koss, 1 Ktr; 7 Hf à 4 gr.
 1725: 2 Garnweber, 1 Radmacher, 1 Zimmermann.
 1734: 7 B, 7 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Zimmermann, 88 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 5 große Söhne, 6 große Töchter, 21 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 1 Junge, 4 Mäde; 180 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 7 Halbspänner, 8 Ktr, 2 herrschaftliche Windmühlen mit 1 Gang.
 1775: KDorf mit Windmühle; 7 B, 17 Koss, 5 Bdr und Einwohner, 6 Altsitzer; 19 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1794: 7 Ackerleute und Halbspänner, 7 Koss, 1 Ktr, 1 Grundsitzer, einige Handwerker als Müller, Schneider, Zimmerleute, 1 Radmacher, 2 Windmühlen.
 1798: Dorf hat 1 freie RitterHf zu 5 Wsp 3 Schf Roggen, 2 Wsp 8 Schf 4 Metzen Gerste, 1 Wsp 19 Schf Hafer, 16 Schf 2 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 41 Pferde, 40 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 37 Schafe, 18 Hammel und Gästevieh, 58 Schweine.
 1801: Dorf, hängt unmittelbar mit Groß Aulosen zusammen; 7 GanzB, 7 Koss, 1 Ktr, 5 Einl, 1 Radmacher, 2 Windmühlen, Krug, 180 Schf Aussaat; 18 Feuerstellen.
 1818: Adliges KDorf; 2 Windmühlen, 28 Wohnhäuser, 300 Mg FM.

- 1840: KDorf; 7 Halbspänner, 9 Koss, 1 Hslr, 13 Einl, 1 ev K, 1 Windmühle, 27 Wohnhäuser; die separierte FM enthält guten Boden, 200 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 69 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 3 Schf Gartenland.
- 1864/65: 25 Wohn-, 1 gewerbl. und 33 steuerfreie Geb.
- 1871: 22 WohnGeb mit 29 Haushaltungen.
- 1900: 22 Häuser.
- 1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 200 ha (65, 35, 26, 2mal 25, 24 ha).
- 1931, 1939: s. Aulosen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Seehausen oder Schnackenburg?; 1581, um 1650, 1720, 1801 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541, 1581, um 1650 TK von Bömenzien, 1720 sind in diese das Dorf Groß Aulosen, Harpe und 4 adlige Vw inkorporiert, 1794, 1800, 1818, 1840 TK von Bömenzien, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem zu Beuster, eingekircht sind 1720, 1800, 1875, 1900, 1938 Groß Aulosen, Gut Stresow, Althaus Aulosen, Neuhaus Aulosen und Krüden-Aulosen, Patr: 1541, 1600, 1818, 1840 von Jagow, 1938 von Jagow auf Aulosen als Besitzer der Rg Althaus-, Neuhaus- und Krüden-Aulosen und die Käufer von letzterem Gut abgetretenen Parzellen, 1581, 1686 eine PfarrHf.
- 1581 hat der Pfarrer 1 Hf Land und Wiesenwachs daran zu 16 Fuder Heu und von 3 Vt Land den Zehnten in der Hf, 1 Wurst aus jedem Haus, item Ostereier (1600 gibt jeder 8) und aus jedem Haus 1 Brot, Küster hat Brot, Wurst und Eier wie zu Bömenzien, K hat 8 Schf Roggen (1600 vom Land zu 8 Schf Saat), Land und Hof soll St. Nicolai zuständig sein; 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 12 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 16 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Hf 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu.
9. Ev K schlichter Fachwerkbau von 1730, ö chorartig wirkender Anbau für Gruft und Patronatsloge, im W unvermittelt ansetzender neugotischer Backsteinturm von 1892/93; nach Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 52, befand sich die Bronzeglocke von 1665 im Herrenhaus Groß Aulosen; 1794: Turm und KGeb 1730 erbaut, beides von Holz „es ist ein ganz niedliches Gebäude“, 2 adlige Grabgewölbe an den Seiten, 2 Glocken.
10. 1734: 99, 1775: 107, 1789: 96, 1798: 113, 1801: 103, 1818: 104, 1840: 147, 1864: 145, 1871: 123, 1885: 122, 1895: 113, 1905: 108, 1925: s. Aulosen.

Lütken Aulosen s. Klein Aulosen

Ausbau s. Schwarzholz

Ausbau Hilberg s. Ostinsel

Ausbau Olle s. Maxdorf

Ausbau Wahrenberg s. Wahrenberg

Baars ssö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1868 mit Hankens Mühle, 1871 mit Wohnplatz Mühle, 1885, 1895, 1905 mit Wohnplatz Baarser Mühle, 1931 LandGem, 1939 von Salenthin 13,1 ha und von Mösenthin 16,4 ha eingemeindet, 1950 Quadendambeck als Ortsteil eingemeindet, 1957 Gem mit Ortsteil Quadendambeck, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Winterfeld eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Winterfeld, 2010 Ortsteil des Fleckens Apenburg-Winterfeld.
2. 1862/63: 2013,4 Mg (883,7 Mg Acker, 358,6 Mg Wiese, 310 Mg Weide, 371,7 Mg Wald, 63,7 Mg Wege, 13,5 Mg Flüsse, Bäche, 12,2, Mg Hofräume), 1900: 514,8 ha, 1930: 515,3 ha, 1993: s. Winterfeld.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/3, dabei s „Dorpp Stück“; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1680 Groß Apenburg, MBL 3233 Apenburg von 1993).
Unmittelbar ö, auf der Flur des Dorfes, liegen „die Dorfstücke“, n daran stoßen die „Titwiesen“ und „Titgärten“, bei jetzt gradliniger Bauweise vielleicht in früheren Zeiten einmal zerstört und auf diesen Dorfstücken gelegen; die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) verzeichnet hier die Wüstung L., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 277, Nr. 36.
4. 1311 Thidericus Bars (XVII 446), 1364 in villa Baarss (A XIV 135), 1375 Barst (Landbuch, S. 384), 1541 Barse (Abschiede, Bd 2, S. 102), 1687 Barsz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 14b).
5. Bis 1817 bzw. 1818 PatrimG Tylsen unter Land- und StadtG Salzwedel; danach seit 1818 die Untertanen des von dem Knesebeck zu Woltersdorf an Land- und StadtG Salzwedel übergeben und seit 1817 die Untertanen des von dem Knesebeck zu Korvin an Land- und StadtG Salzwedel übergeben, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375 von dem Knesebeck bzw. Herrschaft Tylsen über das Dorf und Heb, zum Teil weiterverlehnt an Witwe Thüritz (Türis), Frau Witte in Salzwedel (1375) bzw. von dem Knesebeck zu Kolborn über Erbgut, 2 Höfe mit allem Recht, 1 Koss, einen Einw mit 2 Hf und allem Recht, 1 KossHof, weiterverlehnt an die Drüsedau (Druszdowen), und ½ G buten und binnen des Dorfes (1481) bzw. von dem Knesebeck zu Tylsen, Kolborn und Korvin über das Dorf mit Ober- und UnterG und StraßenG (1598) bzw. das Dorf mit Patr (1686, 1745, 1801, 1900, 1938).
 2. Bis 1364 Burmeister zu Salzwedel, 1375 an Altar St. Nicolai in Salzwedel über KornHeb.
 3. Vor 1375 Kloster Dambeck über KornHeb.
 4. Vor 1375 Drusdow, Vasall, über GeldHeb.
 5. Vor 1375 Frau des Magisters Thidericus in Salzwedel über KornHeb.

6. Vor 1375 Schröder in Salzwedel über KornHeb.
7. Vor 1593 von der Schulenburg über nicht näher bezeichneten Anteil (vielleicht nur Pfandbesitz, bei Schmidt: Schulenburg, Bd 1 nicht genannt).
8. Vor 1593: Amt Salzwedel erhält Bede und Bedekorn und 8 Schf Hafer zum Lager.
9. Vor 1593 Heiliggeiststift vor Salzwedel über GeldHeb von 6 Einw, wohl identisch mit dem 1840 genannten und nicht näher bezeichneten Anteil des Staates. 1874-1945 AmtsBez Altensalzwedel.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; Schulze hat 3 Hf, Koss genannt.
 1541: 40 Kommunikanten.
 1587: Von dem Knesebeck über den Schulzen und 6 (Einw).
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1602: Von dem Knesebeck hat das StraßenG ganz, den Schulzen (hat 2 Stück Freies), 2 Hfr mit G, 2 KossErben.
 1608: Dorf im Beritt Arendsee, 8 Hfr (Schulze, hat 1 Lehnpfers), 2 Koss.
 1620: 7 Ackerleute, 2 Koss.
 1656: 3 Ackerleute, 5 Halbspänner, 1 Koss.
 1686: 7 Ackerleute und Halbspänner (3 ZweiHfr, 4 EinHfr) haben an Aussaat auf den Wörden 3 ¼ Schf Winter- und Sommerkorn, sie haben 55 Fuder Heu, ¼ Garten, 39 Pferde, 41 Rinder, 178 Schafe, 2 Koss und Ktr (Schneider) (EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 9 ¼ Schf Winter- und 6 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, 4 ½ Fuder Heu, ½ Garten, 6 Pferde, 10 Rinder, 21 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Rind, 378 Schafe.
 K hat 2 Fuder Heu; 10 ½ Hf zwar zu 1 Wsp Einfall à Hf, aber wegen Sandes 18 ½ Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, Acker in 3 Feldern, Acker, 3. Klasse, sie haben 2 Hf à 12 Schf auf der WFM Büßen, Acker, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide im Holz und auf der WFM Büßen, 3. Klasse, Mastholz sehr verhaue, wenn Mast ist, kann jeder Hauswirt 1 Schwein feist machen, Brennholz zu ihrer Notdurft, können auch etwas verkaufen, vor dem Dorf Wassermühle, ob Pacht- oder Erbmühle, wissen die Einw nicht.
 1711: 7 Hfr, 2 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 10 ½ Hf à 6 gr.
 1725: 1 Schneider.
 1734: 8 B, 2 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 15 Frauen, 6 große Söhne, 10 große Töchter, 10 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 3 Jungen; 10 ½ Hf zu 339 ¼ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 3 Ackerleute, 4 Halbspänner, 2 Koss, 1 Wassermühle, 1 Krug.
 1775: KDorf mit Wassermühle; 7 B, 2 Koss, 1 Bdr und Einw, 1 Altsitzer, 9 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
 1798: Dorf hat 10 ½ KatasterHf zu 7 Schf 14 ⅔ Metzen Weizen, 7 Wsp 14 Schf 3 Metzen Roggen, 15 Wsp 15 Schf 15 ⅔ Metzen Gerste, 2 Wsp 4 Schf 1 ⅓

- Metzen Hafer, 1 Wsp 2 Schf 6 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 32 Pferde, 1 Ochse, 28 Kühe, 14 Stück Jungvieh, 60 Schafe, 51 Hammel und Gästevieh, 35 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 2 GanzB, 4 HalbB, 1 GanzKoss, 2 Einl, Wassermühle; 10 $\frac{1}{2}$ BHF, 14 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 7 Wohnhäuser, 337 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, 80 $\frac{1}{2}$ Mg Elsenholz.
- 1840: KDorf; 3 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 2 Koss, 1 Hslr, 7 Einl, 1 Krug, 1 Wassermahlmühle, die Baarser, auch Hankensmühle genannt, 1 ev K, 1 Schulhaus, 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 440 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 82 Mg Wiesen, 3. Klasse, 14 Schf Gärten, 38 Mg Holz, 160 Mg Anger.
- 1864/65: 23 Wohn-, 1 gewerbl. und 38 steuerfreie Geb.
- 1871: 21 WohnGeb mit 21 Haushaltungen.
- 1875: 7 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 1 GrundsitzerStelle.
- 1900: 21 Häuser.
- 1928: 8 Güter und Höfe mit 344 ha (79, 54, 2mal 44, 43, 37, 22, 21 ha).
- 1931: 20 Wohnhäuser mit 22 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 79 Berufszugehörige); 4 in Industrie und Handwerk Tätige; 23 Haushaltungen.
- 1945: 15 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 358 ha, K hat 3 ha, Gem hat 3 ha.
- 1955: 1. LPG, Typ III „Freier Bauer“.
- 1958: 2. LPG, Typ I „V. Parteitag“ in Quadendambeck
- 1960: 80 ha LN (davon hat die LPG Typ I „V. Parteitag“ [in Quadendambeck] 74 ha), 8 ha Wiese, 17 ha Weide; 1968 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, welche?, da LPG „Freier Bauer“ bereits 1960 nicht mehr aufgeführt ist.
- 1986: Sauenanlage Baars der LPG „Fortschritt“.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806 bis 1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840, TK von Winterfeld, 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 mit dem Ksp Winterfeld vereinigt, dieses 2005, 2010 mit Apenburg verbunden; Patr: Herrschaft Tylsen (1600, 1686, 1900, 1938).
1541 hat der Pfarrer 28 Schf Roggen (1579: 30 Schf minus 1 Vt, 1600: 1 Wsp 6 Schf Roggen Sangkorn), Küster hat desgleichen (wie in der Mat), K hat 1 Wiese (1600: zu 2 Fuder Heu, hat noch 1 heilige Wiese zu 1 Fuder Heu, noch 1 Wiese vom Fuder Heu, noch 1 Wiesenfleck, hat 2 Enden Landes zu 1 Himten Saat, hat 2 Schweine mastfrei, wenn Mast ist), 1686 hat die K 2 Fuder Heu; 1541: 40 Kommunikanten.
9. Ev K im Kern wohl ma Feldsteinbau, über dem WTeil Fachwerkdachreiter mit ins Achteck übergeführter Spitze, in der OWand zwei kleine romanische Fenster, das annähernd quadratische Schiff im Innern von relativ weiträumiger Wirkung. Opferstock 16./17. Jh.

10. 1734: 75, 1774: 63, 1781: 76, 1798: 74, 1801: 74, 1818: 59, 1840: 122, 1864: 116, 1871: 107, 1885: 95, 1895: 125, 1905: 130, 1925: 107, 1939: 98, 1946: 169, 1964: 191, 1971: 162, 1981: s. Winterfeld.

Baarsberge wsw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. ForstEtabl, StadtGem Seehausen, 1833 Holzwärterhaus, 1868 unter Scharpenlohe, 1871, 1885 Forsthaus, Wohnplatz von Scharpenlohe, 1889 mit 28,9 ha (die schon 1860 von Seehausen erworben worden waren) nach Seehausen eingemeindet, 1895 Forsthaus, 1900 Waldrestaurant und Forstaufseherwohnung, 1905 Forsthaus, Wohnplatz von Seehausen, 1957, 2008 Wohnplatz von Seehausen.
2. 1862/63: s. Scharpenlohe, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Seehausen.
3. ForstEtabl, 1,5 km nō von Drüsedau (UrMBL 1613 Seehausen von 1843, MBL 3136 Seehausen von 1997).
4. 1789 Holzwärterey Baarsberge (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 17b), 1804 Barsberge oder Barsewischer Berge (Bratring, Bd 1, S. 310), 1958 Baarsberge (Ortslexikon, S. 37).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 Kr Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Gut Scharpenlohe.
7. 1789: 1 Haus, so im Holze liegt; 1 Verwalter oder Unterpächter; 1 Feuerstelle.
1798: 1 Kuh, 3 Schweine.
1801: Holzwärterei unweit Drüsedau in einer Kienenheide; 1 Einl; 1 Feuerstelle.
1818: Adlige Holzwärterei; 1 Wohnhaus.
1864/65: s. Scharpenlohe.
1871: Forsthaus; 1 Wohnhaus.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Seehausen.
8. Einkircht in Drüsedau (1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1789: 5, 1798: 3, 1801: 2, 1818: 4, 1864: s. Scharpenlohe, 1871: 17, 1885: 9, 1895: 4, 1905: 8, 1925: s. Seehausen.

Baarser Mühle ssö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – (seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. MühlenEtabl, GemBez Baars, 1840, 1864 Wassermühle, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz von Baars, 1993 nicht mehr vorhanden.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Baars.

3. MühlenEtabl, 1,5 km wsw Baars (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1923, MBI 3233 Groß Apenburg von 1902).
4. Um 1780 HanckenMühle (SBB, Kart L 5420, Bl. 60), 1820 Baarsmühle (sonst Hanckensmühle) (Seydlitz, S. 327).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, (seit 1992 AmtsG Salzwedel).
6. Herrschaft Tylsen.
7. 1686, 1745, 1775, 1801: s. Baars.
1818: Wassermühle; 3 Wohnhäuser
1840, 1864/65: s. Baars.
1895: 1 Wohnhaus.
1931: s. Baars.
8. Eingekircht in Winterfeld.
9. -
10. 1818: 8, 1840, 1864: s. Baars, 1871: 6, 1885: 7, 1895: 6, 1905: 6, 1925: s. Baars.

Baben nw Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885 LandGem, 1895, 1905, 1931 mit Wohnplatz Ziegelei, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Wohnplatz Villa Baben, 2010 als Ortsteil nach Eichstedt eingemeindet.
2. 1862/63: 3548,7 Mg (2671,9 Mg Acker, 7,7 Mg Gärten, 176,9 Mg Wiese, 118,8 Mg Weide, 419,8 Mg Wald, 90,5 Mg Wege, 25,8 Mg Flüsse, Bäche, 37,3 Mg Hofräume), 1900: 906,1 ha, 1930: 905,6 ha, 1993: 906 ha, 2006: 906 ha.
3. Ursprünglich Rundplatzdorf, erweitert zum Straßendorf von W nach O (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1756 Stendal von 1843, MBI 3337 Stendal von 1994).
Auf dem nw Teil der FM, 1,5 km vom Dorf, unweit der Grenze der FM von Neu Bertkow, liegen die Ackerschläge Haferwisch, das neue Land und das heilige Land, ohne jede Siedlungsspur verzeichnet hier die Wüstungskarte 1684 (Hindenburg) die Wüstung E., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 277, Nr. 37.
4. (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 289 und Kupka: Geschichte Stendal, T. 2, S. 114, hier „Das Dorf [!] wird zum ersten Male in einer Urkunde im Jahre 1215 erwähnt,“ nehmen einen Zeugen Henricus de Beben [A XVI 315] für eine Ersterwähnung in Anspruch, wobei es allerdings keinen Beweis gibt, daß mit dem Herkunftsort dieses Baben gemeint ist). 1281 in villa Bobene (Krabbo: Regesten, S. 329, Nr. 1277; A XXII 10), 1687 Baben (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 9b).
5. Bis 1849 PatrimG unter Land- und StadtG Stendal und KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrGStendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.

6. 1. Vor 1506 bis um 1600 Amt Arneburg, seit 1506 auch über Anteil 17, um 1600 bis 1873 Amt Tangermünde mit StraßenG (1686, 1748) bzw. 7 B (1780).
2. Vor 1477 bis 1689 von Schlegel, 1689 bis nach 1715 Amtmann Thon zu Tangermünde über das Dorf mit 2 Wohnhöfen und ZaunG (1 hat 3 Hf, 5 Breiten, 11 Mg Auerland und 1 Grashof, 1 hat 4 Hf, 1 Breite und 1 Baumgarten), Heb von 9 Höfen und Hf (Schulzenhof, 1 hat 3 Hf und 9 Mg Auerland, 1 hat 2 Hf) und 1 Koss, über 2 Ackerhöfe und den Koss Dienst, ZaunG und schmalen Zehnten) (1600) bzw. 2 Rittersitze mit 7 Hf (1686); Verbleib nicht eindeutig, wahrscheinlich mit Anteil 3 vereinigt.
3. Vor 1495 von Eichstedt über Geldheb und 1 schmalen Zehnten (1495), über G und Dienste (nicht näher bezeichnet) (1501) bzw. über Heb von 11 (Schulze), auch über 2 Dienste und ZaunG) (1598) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1686) (Pfandbesitz bis 1715 von Tresckow, 1715-1724 die Schwestern von Bardeleben, von Bismarck und Catharina Elisabeth von Eichstedt, verh. mit Adam Friedrich Woldeck von Arneburg, 1724-1744 von Eichstedt), 1744-1766 von Eichstedt erbeigentümlich bzw. über 5 Ackerleute und ZaunG (1748, 1780), 1766-1796 Witwe von Eichstedt, geb. von Pentz, bzw. seit 1780 ihre Tochter und deren Mann Lütke Christoph Georg von Möllendorf, 1796-1798 von Möllendorf und seine Tochter zu gleichen Teilen, 1798-1808 diese Tochter mit ihrem Mann Leutnant von Eichstedt, bereits 1803 wird Acker zu 2 Wsp 15 Schf bzw. 3 Wsp 1 Schf 8 Metzen bzw. 1 Wsp 16 Schf 8 Metzen Aussaat an 3 Koss verkauft; 1808 kaufen die Koss Helmcke, Methe und Lindhorst das ganze Gut in Bausch und Bogen; auch über das Patr: 1600 von Eichstedt, 1800 Frau Major von der Schulenburg zu Eichstedt und Frau von Eichstedt auf Baumgarten, 1818 von der Schulenburg zu Eichstedt und Gutsbesitzer zu Baumgarten, 1840 Rg Eichstedt und Baumgarten, bis 1900/09 von Kahlden, 1909-1945 Hauptmann a. D. Pfannenschmidt und dann Frau Pfannenschmidt auf Baumgarten.
4. 1416 wohnt von Königsmark (konigesmarke) auf seinem Hof.
5. 1444 Griper, Bürger zu Tangermünde, über den 3. Teil des G über 2 Höfe, Ober- und UnterG und Dienst, auch über Geld- und KornHeb.
6. Bis 1480 von Gorn zu Göhren über KornHeb von 1 Hof, an Schlegel abgetreten und damit an Anteil 2.
7. Vor 1528 Günther, bereits 1528 bis nach 1536 Buchholz, Bürger in Stendal, über Hof und Hf mit G und Dienst binnen Zauns.
8. 1528-1561 Buchholz zu Stendal, 1561 bis nach 1745 Goldbeck über Geld- und KornHeb von 1 Hof und Hf und 1 Stück Freies, G und Dienst binnen Zauns (1646) bzw. 1 B (1745) bzw. Goldbeck zu Wahrburg (1818) bzw. Rg Wahrburg (1840) über nicht näher bezeichneten Anteil.
9. Vor 1686 Oberamtmann Reiher über nicht näher bezeichneten Anteil.
10. Vor 1686 von Üchtritz über nicht näher bezeichneten Anteil.
11. Bis 1281 von Rindtorf (Rintorp), 1281 an Kloster Arendsee über KornHeb von 1 Hof, auch 1457 genannt bzw. Kloster Arendsee über nicht näher bezeichnete Abgaben (1572).

12. 1430 Woldeck von Arneburg über Heb.
 13. Bis 1436 von Sanne, 1436 Storm, Bürger zu Stendal, über KornHeb von 3 Höfen und Hf und KornHeb von 2 Mg Küsterland.
 14. Bis 1442 Günther zu Stendal über KornHeb von 1 Hof und Hf, 1442 an das Georgshospital zu Stendal.
 15. Vor 1499 bis nach 1571 von Kröcher über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 16. 1505-1549 Storm, 1549-1565 Bosse zu Tangermünde, 1565-1587 Guntz und Helmreich, 1587-1685 Helmreich zu Tangermünde, 1685-1704 Quartalsgerichtsrat und Rentmeister Vielthuet, 1704 an von Borstell über KornHeb von 2 Einw (1549: 1mal der Schmied).
 17. Bis 1506 von der Schulenburg über Geld- und KornHeb, 1506 vertauscht an den Kf und damit an Anteil 1.
 18. Vor 1516 bis 1665 Anteil Claus von Rindtorf, 1665 an von Hitzacker über KornHeb von 2 Höfen (1598).
 19. Bis 1522 von Wultzke, 1522 bis nach 1598 an von Gohre über den Zehnten von etlichen Mg Acker.
 20. Vor 1535 von Rindtorf zu Iden, 1676 an von Kannenberg über KornHeb von 1 (Hof).
 21. Vor 1538 bis nach 1598 Anteil Christoph von Rindtorf über KornHeb von 4 (Einw) (Schulze, 1 Koss, der Müller) (1598).
 22. Vor 1538 bis nach 1598 Anteil Joachim von Rindtorf über KornHeb von 1 Hof, G, Dienst, Bede und Bedekorn von 1 ZweiHfr (1538).
 23. Vor 1540 bis nach 1713 von Görne über KornHeb von 1 Hof bzw. KornHeb von 2 Höfen (Schulzenhof) (1621).
 24. 1547 bis nach 1621 von Lüderitz über KornHeb von 2 Höfen und Hf (1547) bzw. Heb von 16 Einw (3mal den schmalen Zenten), auch GeldHeb von den gemeinen B (1598), einen Teil dieser Heb 1620 verkauft an von Eichstedt und damit an Anteil 3.
 25. Vor 1559 bis nach 1713 von Krusemark über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 26. Vor 1571 von Kröcher über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 27. Bis 1595 von Rindtorf, 1595-1694 von Wietstruck, 1694-1697 von Kannenberg, 1697 an Grenzrat Berndis über Korn- und andere Heb von 4 Höfen (Schulzenhof).
 28. Vor 1745 K zu Baben über 1 Koss (1745).
1874-1945 AmtsBez Eichstedt.
7. 1281: Dorf (villa).
1431: Pfarrer und Küster genannt.
1540: Müller genannt.
1541: 1 ½ Schock Kommunikanten.
1600: Bei 100 Kommunikanten; 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arneburg, gehört zum Amt Tangermünde, darin wohnen 2 Junker von Schlegel.
1620: 12 Ackerleute, 12 Kos, 3 Einw.

- 1652: 6 Ackerleute (Schulze), 8 Koss, 3 Knechte (Müllerknecht), 1 junger Sohn.
- 1656: 5 Ackerleute, 9 Koss.
- 1686: 2 Rittersitze der von Schlegel mit 7 Hf haben an Aussaat auf den Hf $117 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $101 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, dem Beiland und den Morgenländern $20 \frac{1}{10}$ Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn, sie haben 7 Fuder Heu, 10 Ackerleute (Schulze) (4 DreiHfr, 4 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 429 Schf Winter- und 377 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, dem Beiland und den Morgenländern $51 \frac{1}{3}$ Schf Winter- und 51 Schf Sommerkorn, sie haben $16 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, 11 Gärten, 51 Pferde, 111 Rinder und 278 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (beide DreiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 99 Schf Winter- und 87 Schf Sommerkorn, sie haben 2 Fuder Heu, 10 Koss (Windmüller) (1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf $16 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $14 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, dem Beiland und den Morgenländern $57 \frac{2}{3}$ Schf Winter- und $56 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben $5 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, $6 \frac{1}{2}$ Gärten, 17 Pferde, 46 Rinder und 96 Schafe, 4 wüste Koss (einer schon 1584 zum adligen Leibgedinge gemacht) haben an Aussaat auf den Wörden, dem Beiland und den Morgenländern $8 \frac{3}{4}$ Schf Winter- und $8 \frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, die Schmiede gehört der Gem, hat an Aussaat auf den Wörden, dem Beiland und den Morgenländern 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie hat $\frac{1}{2}$ Garten, 5 Rinder, 2 Schafe, 1 Einl (Tagelöhner), 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte) haben 5 Rinder und 89 Schafe.
- Pfarrer hat an Aussaat auf 1 Hf $16 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $14 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn und an Aussaat auf den Wörden, dem Beiland und den Morgenländern $2 \frac{2}{3}$ Schf Winter- und $\frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn, Küster hat an Aussaat auf den Wörden, dem Beiland und den Morgenländern $1 \frac{3}{4}$ Schf Winter- und $2 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden, dem Beiland und den Morgenländern $6 \frac{1}{10}$ Schf Winter- und $5 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn; 41 Hf (7 Hf zu den Rittersitzen, 1 Hf soll zum Pfarrer gehören), jede zu $16 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $14 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 3 Felder, 3. Klasse, mittelmäßige Hütung, 2. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 13 Hfr, 12 Koss mit dem Müller, 1 Erbwindmüller mit 1 Gang, 1 Schmied, 1 Schäfer, 1 Kuhhirte; 33 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 4 Garnweber.
- 1734: 13 B, 11 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 3 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 34 Frauen, 16 große Söhne, 12 große Töchter, 28 Söhne und 19 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 8 Jungen, 12 Mägde; 1258 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 B, 12 Koss, 1 Windmühle, 1 Krug.
- 1747: 9 erbliche B, 10 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.
- 1748: 7 Ackerleute, 10 Koss, 5 Ackerleute des von Eichstedt (1 DreiHfr, 2 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr), jede Hf hat Aussaat zu 18 Schf Sommer- und 18 Schf

- Winterkorn, Windmühle vorm Dorf, Krug, schenkt jährlich 30 Tonnen Bier und 33 Quart Branntwein aus, Schmied, 4 Leineweber, Nachtwächter.
- 1750: Beim Dorf Gesundbrunnen entdeckt.
- 1772: 1 Prediger, 13 B und HalbB, 13 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1801: Dorf und Gut; 12 GanzB, 3 HalbB, 7 Koss, 6 Bdr, 8 Einl, Schmiede, Windmühle, Krug, 60 Mg Holz; 33 BHf, 31 Feuerstellen.
- 1806: 68 Pferde, 7 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 67 Ochsen, 85 Kühe, 76 Stück Jungvieh, 32 Kälber, zugezogen 21 Kälber, 250 Hammel, 400 Schafe, zugezogen 250 Lämmer, 80 Schweine, zugezogen 50 Ferkel.
- 1816: 22 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2697 Mg: 12 GanzB haben 2099 Mg (256, 203, 200, 199, 187, 185, 182, 167, 163, 138, 112, 107 Mg), 1 HalbB hat 134 Mg, 9 Koss haben 464 Mg (115, 83, 64, 58, 54, 2mal 27, 21, 15 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 30 Wohnhäuser, 2380 Schf Acker Aussaat, einige Wiesen, kleine Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 10 Ackerhöfe, 13 Koss, 13 Hslr, 17 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle und 1 Roßölmühle, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 37 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1521 Mg Acker, 3. Klasse, 11 Fuder 2 ½ Zentner Wiesen, 3. Klasse, 100 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 20 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2882 Mg: 11 GanzB haben 2028 Mg (275, 252, 232, 212, 194, 190, 188, 174, 162, 87, 62 Mg), 9 Koss haben 854 Mg (148, 117, 114, 112, 102, 74, 70, 69, 48 Mg)
- 1864/65: 57 Wohn-, 4 gewerbl. und 107 steuerfreie Geb.
- 1871: 50 Wohnhäuser mit 57 Haushaltungen.
- 1900: 61 Häuser.
- 1928: 14 Güter und Höfe mit zusammen 657 ha (90, 73, 70, 65, 55, 48, 46, 44, 38, 34, 27, 25, 2mal 21 ha).
- 1931: 54 Wohnhäuser mit 81 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 16 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 229 Berufszugehörige); 41 in Industrie und Handwerk, 13 in Handel und Verkehr Tätige; 75 Haushaltungen.
- 1945: 43 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 882 ha, 1 KBesitzung hat 56 ha.
- 1956: 1. LPG, Typ III „Thälmann-Pioniere“.
- 1960: 799 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Thälmann-Pioniere“ 794 ha), 2 ha Wiese 134 ha Weide; 1975 LPG Typ III mit LPG Typ III „Glückauf“ Bertkow zusammengeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) „Altmark“ Lehrlingswohnheim Baben, Technik Baben.
- 1996: D-W Straßen- und Tiefbau GmbH & Co. KG; Eilers Erdbau GmbH.
- 2009: Milchhof Heitkönig KG.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1431 Pfarrer genannt, 1540 TK von Lindtorf, 1638 bis 1650 von Eichstedt verwaltet, 1720 MK mit TK Beelitz und Lindtorf, vordem Lindtorf Mat und Baben samt Beelitz TK, 1748 kuriert der Pfarrer Baben, Beelitz

und Lindtorf, 1800, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1978 unbesetzt, verwaltet von Klein Schwechten, 2005, 2010 KGem, verbunden mit Klein Schwechten; Patr: 1600 von Eichstedt, 1818 von der Schulenburg zu Eichstedt und Gutsbesitzer zu Baumgarten, 1840 Rg Eichstedt und Baumgarten, 1900 von Kahlden, 1938 Frau Pfannenschmidt; 1540, 1686, 1748 eine PfarrHf.

1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu 1 Hf, noch 6 Mg Land, ackert er selbst, ein Teichlein in seinem Hof (1600 hat er 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, 8 Eier von jedem Hfr, 4 von jedem Koss auf Ostern, sonst wie in Lindtorf), der Küster hat Küsterhäuslein, 3 Mg Land (1578 zu 6 Schf Saat), 1 Garten, 19 Schf Roggen, Brot, Wurst und anderes wie in Lindtorf (1600: 1 Brot und 1 Wurst auf Trium regum von jedem Hfr, auf Johannis 1 Brot, 2 Käse von jedem Hfr, das 3. Brot und Würste vom Pfarrer, 6 Eier von jedem Hfr, 3 von jedem Koss auf Ostern, anderes wie in Lindtorf), K hat Land zu $\frac{1}{2}$ Wsp (1578 zu 7 Schf, 1600 Land zu 14 Schf Saat in 2 Feldern, noch Land, noch 6 Mg Land), 1 Schf Mehl vom Müller, 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf 1 Hf 16 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 14 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn und an Aussaat auf den Wörden, dem Beiland und den Morgenländern 2 $\frac{2}{3}$ Schf Winter- und $\frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn, Küster hat an Aussaat auf den Wörden, dem Beiland und den Morgenländern 1 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 2 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden, dem Beiland und den Morgenländern 6 $\frac{1}{10}$ Schf Winter- und 5 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn; 1748 hat der Pfarrer 1 Hf, der Küster hat Land zu 8 Schf Korn. 1541 bei 1 $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten, 1600: 100 Kommunikanten.

9. Ev K SaalK, inmitten des mit einer Feldsteinmauer umgebenen Friedhofs, wohl Anfang 13. Jh, Feldsteinbau, massiger WTurm, gestrecktes Schiff von gleicher Breite, Fenster 1725 verändert, die halbkreisförmige Apsis und das WPortal von 1610, der fialengeschmückte obere Abschluß des Turms und die gekuppelten Schallöffnungen in segmentbogigen Blenden wohl 16. Jh.
10. 1734: 174, 1772: 103, 1790: 189, 1798: a) 185, b) 20, 1801: 196, 1818: 224, 1840: 295, 1864: 320, 1871: 295, 1885: 291, 1895: 298 und 6 (Ziegelei), 1905: 279 und 3 (Ziegelei), 1925: 393, 1939: 324, 1946: 645, 1964: 423, 1971: 396, 1981: 291, 1993: 259, 2006: 190.

Backs s. Pax

Badel wnw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Thüritz als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Gem mit Ortsteil Thüritz.
2. 1862/63: 2578,5 Mg (1348,4 Mg Acker, 354,1 Mg Wiese, 288,3 Mg Weide, 483,1 Mg Wald, 87,3 Mg Wege, 5,1 Mg Flüsse, Bäche, 12,2 Mg Hofräume), 1900: 659,1 ha, 1930: 659,3 ha, 1993: 1329 ha, 2006: 1329 ha.

3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823), danach starke Erweiterung nach S (MBI 3233 Apenburg von 1993).
4. 1375 Bodewald (Landbuch, S. 395, am Rande Vermerk des 17. Jh: hodie Bock, nach Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 6 f., Anm. 24, tatsächlich Badel gemeint), 1397 Bodewal (AV 366), 1687 Badell (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 13b), 1899 Badel amtliche Schreibweise (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1899, S. 163).
5. Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen und PatrimG, 1833 GKomm Kalbe (Milde); 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375 von Alvensleben bzw. Herrschaft Kalbe (Milde) über das Dorf (1375, 1608) bzw. mit Patr (1686, 1801) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 zu Kalbe (Milde) 4 Ackerleute, 1 Halbspänner, 2 Ktr, Schmiede, zu Zichtau 1 Ackermann und 1 Halbspänner, 1818, 1840 genannt, aber nicht näher bezeichnet bzw. Patr (1900, 1938).
 2. Vor 1375 Witwe Goden in Salzwedel über 3 Hf auf Lebenszeit.
 3. Bis 1397 von Itzenplitz (Nitzenplitz) über KornHeb und $\frac{1}{2}$ G binnen Zauns in einem Hof, 1397 verkauft an von der Schulenburg bzw. bis 1492 von Itzenplitz (Nitzenplitz) über KornHeb und das halbe Recht in einem Hof, 1492 verkauft an von der Schulenburg.
 4. Bis 1448 von Badel (Bodewel) über KornHeb, 1448 verkauft an Kolck, Bürger Neustadt Salzwedel.
 5. Vor 1449 die Schild über 2 Höfe mit 9 freien Hf, mit Acker, Holz, Wischen und allem Recht zu Lehen von den von Alvensleben.
 6. Vor 1686 von Jeetze über 2 Untertanen bzw. 2 Ackerleute der Witwe Conring nach Jeetze (1745); ob Zusammenhang mit Anteil 3?
1874-1945 AmtsBez Zethlingen.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervtor; 19 Hf, Windmühle; dem Mkgf geben sie Geld zur Bede.
Vor 1449: Abgabenpflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 8 Hofbesitzer (der Schulze gibt Geld für das Lehnperd, 1 gibt KornHeb zur Pacht, Geld- und KornHeb zur Bede, 1 gibt Korn zur Pacht und andere Heb, auch Geld- und KornHeb zur Bede, 1 KossErbe gibt Geld- und andere Heb, 1 gibt Kornpacht, Geld- und KornHeb zur Bede, 1 gibt KornHeb für 4 Hf, Geld- und KornHeb für die Bede, 1 KossErbe gibt Zins und andere Heb, 1 gibt von 3 Hf Kornpacht, auch Geld- und KornHeb zur Bede).
Der Schulze hat in seinem Hof 5 Vt Roggen, gibt Geld zur Lehnware, sein Bruder hat RoggenHeb empfangen in demselben Hof; 2 Höfe mit 9 freien Hf, mit Acker, Holz, Wischen und allem Recht haben die Schild zu Lehen von den von Alvensleben.
1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 2 Höfe (1 gibt Geld- und KornHeb, 1 gibt Heb und Dienstgeld).

- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 3 Koss, Anteil B: 3 Koss.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 8 Koss.
 1620: 9 Koss.
 1656: 5 Koss.
 1686: 5 Ackerleute und Halbspänner (2 EineinviertelHfr, 3 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 99 Schf Winter- und 77 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem KLand und den Wörden 2 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 7 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 17 Pferde, 44 Rinder und 235 Schafe, 4 wüste Ackerhöfe (2 EinHfr, 2 DreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 63 Schf Winter- und 49 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem KLand und den Wörden 2 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 2 Fuder Heu, 2 Koss (Schmied) haben an Aussaat auf dem KLand und den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 8 Pferde, 178 Rinder und 93 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf dem KLand und den Wörden 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte) haben 3 Rinder, 29 Schafe.
 9 $\frac{1}{2}$ Hf ($\frac{1}{2}$ PfarrHf), auf die Hf 18 Schf Roggen und 14 Schf Sommergetreide, 3 Felder, Acker gering, 3. Klasse, Hütung und Weide nur notdürftig, 3. Klasse, kein Mastholz, müssen Brennholz kaufen.
 1711: 6 Hfr, 2 Koss mit Schmied, 1 Schmied, 1 Hirte ohne Vieh; 9 Hf à 6 gr.
 1725: 1 Schmied.
 1734: 9 B, 2 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 15 Frauen, 13 große Söhne, 7 große Töchter, 15 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren 1 Knecht, 3 Jungen, 3 Mägde; 9 Hf zu 302 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 7 Ackerleute, 2 Halbspänner, 2 Ktr, 1 Schmiede.
 1775: KDorf nebst Krug; 9 B, 2 Koss, 1 Bdr und Einw, 2 Altsitzer; 12 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1798: Dorf hat $\frac{1}{2}$ freie RitterHf und 9 KatasterHf zu 6 Wsp 18 Schf Gerste, 4 Wsp 4 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 1 Wsp 12 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 66 Pferde, 17 Ochsen, 18 Kühe, 32 Stück Jungvieh, 60 Schafe, 55 Hammel und Güstevieh, 30 Schweine.
 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 8 HalbB, 1 Bdr, 1 Radmacher, 2 Schmiede, Krug; 9 BHf, 11 Feuerstellen,
 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 13 Wohnhäuser, 319 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, etwas Holzung.
 1840: KDorf; 5 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 3 Koss, 13 Grundsitzer, 5 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 37 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 460 Mg Acker, 4. Klasse, 80 Mg Wiese, 3. Klasse, 12 Mg Gärten, 20 Mg Holzung, 250 Mg Weide.
 1864/65: 30 Wohn- und 61 steuerfreie Geb.
 1871: 37 WohnGeb mit 41 Haushaltungen.
 1875: 4 Ackerhöfe, 4 KossStellen, 23 GrundsitzerStellen.

- 1900: 47 Häuser.
- 1928: 7 Höfe mit zusammen 178 ha (35, 34, 24, 23, 22, 2mal 20 ha).
- 1931: 58 Wohnhäuser mit 66 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 17 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 17 mit 0,5-5 ha (insgesamt 164 Berufszugehörige); 35 in Industrie und Handwerk, 14 in Handel und Verkehr Tätige; 70 Haushaltungen.
- 1945: 39 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 485 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Bundschuh“.
- 1960: 484 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Bundschuh“ 276 ha, 1 LPG Typ I „Wohlstand“ hat 194 ha, sonstige VEB haben 2 ha), 56 ha Wiese, 65 ha Weide; 1968 LPG Typ I gestrichen, 1976 LPG Typ III an LPG „Freundschaft“ Zethlingen angeschlossen.
- 1965: ZBO „Guter Wille“, noch 1989 genannt.
- 1986: ZBO „Guter Wille“ mit Betonpruktion in Kalbe (Milde).
- 1987: LPG (Pf), Rechtsnachfolger sind 1990/91 die LPG „Schwarzbuntzucht“ Jeggeleben, „Fortschritt“ Winterfeld und „Freundschaft“ Zethlingen.
- 1996: Agrargenossenschaft Badel/Thüritz eG; GS Landhandel GmbH; Landmaschinen GmbH, Trocknungs- und Kraftfuttermischwerk Thüritz GmbH, Futtermittel.
- 2009: GS Landhandel GmbH; Landmaschinen GmbH.
- 8.** (Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel); um 1650, 1720, 1801 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel; 1551, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Zethlingen, 1900, 1938, 1966 KGem, vor 1966 bis 1968 KGem zum Ksp Güssefeld, seit 1968 zum Ksp Zethlingen, dieses 2005, 2010 mit Kalbe (Milde) verbunden; Patr: 1600 von Alvensleben zu Kalbe, 1818 von Alvensleben und Solbrig zu Zichtau, 1840 Solbrig in Zichtau und Gutsbes Präger in Schenkenhorst, 1900 Landrat a. D. von Goßler und Witwe Lüdecke, 1938 von Goßler; 1551 zwei VtHf, 1686 eine halbe PfarrHf.
- 1551 hat der Pfarrer 14 Schf Roggen, 1 wüste Pfarrstätte (1579 und 1 Wohrt dabei, gibt 2 Schf Roggen), 2 VtHf, davon 14 Schf (1579: ½ Wsp) Roggen (1579 etliche Wiesen, so mit Buschwerk bewachsen, (diese haben 1600 2 Ackerleute, geben davon 2 Schf Roggen), der Pfarrer mag sie seines Gefallens gebrauchen, hat 1579 Wurst und Brot wie in Zethlingen, allein 6 Eier aus jedem Haus, der Küster hat 9 Schf, 1600 hat er nur 4 ½ Schf bekommen, sollen ihm die Leute hinfüro voll entrichten, 3 Oster-eier von jedem Hauswirt, K hat etliches geringes heiliges Land, 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, ½ PfarrHf, K hat an Aussaat auf dem KLand und den Wörden 3 Schf Winter- und 2 ¼ Schf Sommerkorn
- 9.** Ev K, inmitten des Friedhofs, schlichter Feldsteinbau mit Fachwerkturm.
- 10.** 1734: 83, 1774: 68, 1789: 71, 1798: 82, 1801: 75, 1818: 77, 1840: 144, 1864: 180, 1871: 170, 1885: 182, 1895: 207, 1905: 237, 1925: 279, 1939: 259, 1946: 409, 1964: 296, 1971: 295, 1981: 550, 1993: 565, 2006: 460.

Badingen sö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land /Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 Pfarrdorf und Rg mit Agnesenhof und Hagenmühle, 1864 mit Hagenmühle, 1868 mit Agnesenhof und Hagenmühle, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1871 mit den Wohnplätzen Hagenmühle, Paradieshof, Tagelöhnerhäuser Agnesenhof, 1885, 1895, 1905 mit den Wohnplätzen Agnesenhof, Hagenmühle, Paradieshof, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Agnesenhof (= Vw Neuhof [5]), Hagenmühle, 1957 Gem mit den Wohnplätzen Agnesenhof, Hagenmühle, 1970, 1973 Gem, 1973 Klinke als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1988, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Klinke, mit Klinke 2010 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: a) 2498,6 Mg (1390,7 Mg Acker, 124,6 Mg Gärten, 732,6 Mg Wiese, 48,7 Mg Weide, 61,9 Mg Wald, 80,7 Mg Wege, 14,8 Mg Flüsse, Bäche, 44,6 Mg Hofräume), b) 2064,8 Mg (1416,2 Mg Acker, 10 Mg Gärten, 421,4 Mg Wiese, 86,3 Mg Weide, 95 Mg Wald, 19,7 Mg Wege, 8 Mg Flüsse, Bäche, 8,2 Mg Hofräume), 1900: a) 638,3 ha, b) 527,3 ha, 1930: 1166,7 ha, 1993: 1734 ha, 2006: 1735 ha.
3. Angerdorf, durch Gutsbildung stark verändert und erweitert (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1754 Bismark von 1843, MBI 3335 Bismark [Altmark] von 1994).
Auf der Flur von Badingen, 0,7 km n vom Dorf, auf der OSeite der Chaussee nach Kläden (2), Wüstungskarte 1754 (Bismark) liegt ein ziemlich umfangreicher, schon sehr niedergepflügter wendischer Rundwall, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 278, Nr. 39, nach Grimm: Burgwälle, S. 398, Nr. 1123, durch Überpflügen stark eingeebener Ringwall von etwa 80 x 90 m Durchmesser, nur noch im NW etwa 2 m hoch erhalten, Grimm: Burgwälle, S. 437, Nr. 1335, beschreibt einen um 1800 von einem Wassergraben umgebenen befestigten Wohnturm. Auf der Flur, 1,25 km nw vom Dorf, auf der SSeite des Schaugrabens, liegen die „Wulfshagenwiesen“ und nö anstoßend der „Wulfsstieg“, die Wüstungskarte 1754 (Bismark) vermutet hier die Wüstung N., für die aber keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 278, Nr. 40.
4. 1251 Teodericus de bodinge (in Stendal) (A XV 13, nach Or), 1331 in villa Bodinghe (A XVII 237, nach Or), 1332 in villa Bodhingen (A VI 384, nach Or), 1375 Bodinge (Landbuch, S. 328), 1687 Badingen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 8b).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1331 bis 1945 von Rundstedt bzw. Erben von Rundstedt (1945 Frau von Kröcher, geb. von Rundstedt und von Rundstedt), über 3 (Handschrift C: 2 ½) Hf, die sie selbst bestellen (1375) bzw. über Geld-, Korn- und andere Heb, teilweise auch mit Diensten, Ober- und UnterG über Höfe, zum Teil mit benannten Hf, Wiesen, dem SchulzenG und dem Krug, zur Hälfte von den von Dequede

gekauft, zur Hälfte bereits Besitz (1431) bzw. über den Wohnhof mit 17 ½ Hf samt Wischen, Holzung, den 3. Teil des Dorfes mit G, Dienst, Patr, Geld- und KornHeb, den Siedenhagen auf der FM, den 4. Teil haben sie an die von Klöden verkauft (1598) bzw. den Brandhof, vormals im Besitz von Caspar von Rundstedt, den Rittersitz und das Leibgedinge hat Christian Sachse (also im Pfandbesitz), Anteil am Rg hat Thomas Michael von Rundstedt (1686) bzw. ½ Dorf (1745), bereits 1818 und 1840 über ganz Badingen, 1863 besteht das kombinierte Rg aus 5 Anteilen, auch über das Patr (1900, 1938); seit 1787 auch über Anteil 4, seit 1792 auch über Anteil 3, seit 1798 auch über Anteil 6.

2. Vor 1331 Dequede zu Badingen über 1 Hof mit 8 freien Hf (1375) bzw. über 1 KossErbe, das Paradies genannt, 2 KossErbten, 1 wüste Erbstätte achter dem Hohen Krüge, GeldHeb vom SchulzenG, die Gehbreite mit allem Recht, die Kreuzmorgen, so auf der FM liegen, 6 Mg bei dem Krummgraben, die Bornbreite, 2 Stücke Land auf dem Winkelschlage, 2 Stücke Land, genannt die Brandstücke, 1 Wische, die Steinwische, 1 Wische, die Papenkolb, 1 Wische, die Kiewitsnest, 1 Wische, der Schwanenpfehl, die Borchwalsbreite, 1 Holz, der Brand, 2 Stücke Land, 18 Rücken Holz, ¼ G im Dorf und Feld zu Badingen, 1 Erbe mit G (1598), auch den Rittersitz des Christian Gottfried von Dequede, der Paradieshof genannt, hat 1686 Hans Baltzer von Klöden inne, auch Anteil am StraßenG und Patr (die Angabe bei Bratring, Bd 1, S. 257, daß 1801 wieder die von Dequede ½ Badingen in Besitz hatten, ist unzutreffend).
 3. Vor 1600 von Klöden über den Rittersitz des Hans Baltzer von Klöden (1686) bzw. das sog. Stammgut (1741) bzw. ¼ des Dorfes (1745), 1772 angeblich über ganz Badingen, was nicht zutreffen kann, 1792 an von Rundstedt und damit an Anteil 1.
 4. Vor 1686 von Klöden über den Sandhof (1686), seit 1734 im Pfandbesitz des Pfarrers Schütze in Preddöhl, 1787 subhasta an von Rundstedt und damit mit dem 1. Anteil vereinigt.
 5. Vor 1686 bis nach 1745 von Retzdorf über Rittersitz und ¼ des Dorfes, offenbar Pfandbesitz, danach mit Anteil 1 vereinigt.
 6. Bis 1332 von Rundstedt (Ronstede) über 1 Hof mit 4 Hf, 1332 verkauft an Kloster Neuendorf, von diesem als Klosterhof genutzt (1375), 1448 verkauft an von Alvensleben zu Gardelegen, die 1472 belehnt bzw. über 1 Hof, der bewohnt ist (1598), 1728-1773 im Pfandbesitz von Retzdorf, 1798 an von Rundstedt verkauft und damit an Anteil 1.
 7. Vor 1335 von Kastel (von Karstil, de Castel) über GeldHeb.
 8. Vor 1375 Poritz (Pordtz), Hidden und Kosseke (Cosseke), Bürger in Stendal, über GeldHeb.
 9. 1460 wohnt Zitemin in Badingen.
 10. 1688 bis nach 1714 von Itzenplitz ohne nähere Angabe, wahrscheinlich Pfandbesitz.
- 1874-1945 AmtsBez Badingen.
7. 1331, 1332: Dorf (villa).

- 1375: Dorf (villa), 46 (Handschrift C: 45 $\frac{1}{2}$) Hf, Pfarrer hat 2 Hf, Dequede hat 1 Hof mit 8 freien Hf, die von Rundstedt haben 3 Hf (Handschrift C: 2 $\frac{1}{2}$), die sie selbst bestellen, Kloster Neuendorf hat 4 Hf, die es selbst bestellt, Koss genannt.
- 1418/19: Von den Magdeburgern gebrandschatzt.
- 1540: Bei 100 Kommunikanten.
- 1541: Schulze hat Hof und 2 Hf, 1 DreiHfr hat Hof und 3 Hf, 1 ZweiHfr hat Hof und 2 Hf, 2 EinhalbHfr haben jeder den Hof und je $\frac{1}{2}$ Hf, 1 hat 1 Hf und 1 Hf vom Junkerhof, 1 ist der Vogt der von der Schulenburg, 31 Koss (1 hat $\frac{1}{2}$ freies Land, 1 hat 1 freies Land, Müller, Schmied (ist neu gebaut), der Wassermüller, Hirte, Schäfer, die Hagemollen (Hagenmühle) auf dem Landgraben bei Badingen ist verschienenen Sommer in den Grund abgebrannt. (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 103).
- 1584: 7 Ackerleute, 38 Koss (Müller, Wassermüller), 7 bewohnen die von Rundstedt (1 Elisabeth von Rundstedt, 3 sind zu den Rittersitzen gezogen).
- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 2 Ackerleute, dienen beide nicht mehr als 1 $\frac{1}{2}$ Tage in der Ernte zum Hofe, 4 Koss, diese dienen nicht mehr als 1 $\frac{1}{2}$ Tage in der Ernte dem Meier; der Anteil (B) des Hofmeisters Ludolf von Alvensleben beträgt 6 Untertanen ohne den Meier: 2 Ackerleute, 3 Koss, der Krüger.
- 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau, von Klöden hat 1 Hof der von Rundstedt erkauft, von Alvensleben hat 1 Sitz.
- 1620: 3 Ackerleute, 36 Koss, 14 Einw.
- 1656: 6 Ackerleute, 13 Koss.
- 1686: 7 Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr, 2 ZweiHfr, 4 EinHfr, [einer von ihnen hatte noch Lehnland zu 14 Schf Aussaat, das ihm der von Dequede im 30jährigen Kriege weggenommen hat]), sie haben an Aussaat auf den Hf 198 Schf Winter- und 165 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, sie haben 143 $\frac{1}{4}$ Schf Hopfen, 33 Fuder Heu, $\frac{3}{4}$ Gärten, 24 Pferde, 24 Rinder, 72 Schafe 18 Koss und Ktr (Hopfenführer, 3 Leineweber, Windmüller, Wassermüller, Krüger) haben an Aussaat auf den Wörden und KossLändern (von einem hat von Dequede Land zu 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn herausgenommen, jetzt in Hans Baltzer von Klödens Hof) 79 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 73 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 598 $\frac{1}{2}$ Schf Hopfen, 27 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 3 $\frac{1}{2}$ Gärten, 12 Pferde, 54 Rinder, 60 Schafe, 20 wüste Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 23 Schf Winter- und 22 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 33 Schf Hopfen, 5 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, es gehen 2 Höfe ab: 1, der noch 1584 Schoß gegeben, jetzt in von Klödens Rittersitz, 1 weiterer, der 1584 ebenfalls Schoß gab, soll der Brandhof sein, ebenfalls in von Klödens Rittersitz, beide nach produziertem Lehnbrief von 1598 zu den Rg gezogen, 3 Einl (Schmied) haben 4 Rinder und 15 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Sauhirte) haben 7 Rinder, 134 Schafe. Zum 4. Teil des von Retzdorf gehören 11

Hf BHf und $1\frac{1}{8}$ PfarrHf, die KossLänder liegen zwar auch im HfSchlag, werden aber nicht nach Hf gerechnet, auf 1 BHf können 18 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn gesät werden, wenn ein Feld dem andern zur Hilfe gerechnet wird, sonst ist wegen des Ackers bei diesem Dorf große Unrichtigkeit, die Einw klagen sehr, daß ihnen viel Land von der Obrigkeit von Zeit zu Zeit abgenommen wurde, man hat deshalb auch nicht eigentlich festsetzen können, wieviel Aussaat zu den Rittersitzen gehört, obzwar zu den 9 Rittersitzen und dem Leibgedinge $17\frac{1}{2}$ RitterHf angegeben wurden, so ist doch ungleich mehr Land als zu den BHf vorhanden und können 1 Wsp und etliche Schf auf eine solche Hf gesät werden, da sie doch mit anderen gleicher Größe sein sollten; für von Dequedes und Retzdorfs Rittersitzen sind 5 Hf und 3 Vt angegeben, es soll aber weit mehr an Land, auch ganze Schläge dazu gebraucht werden, der von Klöden hat wegen seiner Rittersitze die Lehnbriefe vorgezeigt, wegen der anderen angegebenen Rittersitze und Leibgedinge aber sind die Lehnbriefe nicht produziert worden. Der Acker ist in 3 Felder geteilt, noch mit zur 3. Klasse, Hütung und Weide mittelmäßig, Vieh wird im Holz auf einer Marsch gehütet, 2. Klasse, das Mastholz gehört nicht den Einw, sondern der Obrigkeit, Brennholz haben die Einw zu ihrer Notdurft.

Pfarrer hat $1\frac{3}{8}$ Hf und 2 Fuder Heu.

- 1711: 7 Hfr, 21 Koss, 1 Ktr, 3 Paar Hausleute, 1 einzelne Person, 2 Erbmüller, 1 Schmied, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 Hirte ohne Vieh; 11 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 7 Garnweber.
- 1734: 7 B, 29 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 68 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 18 große Söhne, 30 große Töchter, 36 Söhne und 34 Töchter unter 10 Jahren, 9 Knechte, 8 Jungen, 14 Mägde; 588 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 B, 24 Koss, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Wassermühle mit 1 Gang liegt apart.
- 1772: 1 Prediger, 7 B und HalbB, 21 Koss und Bdr, 2 Müller, 1 Schmiede.
- 1790: 4 freie Rg.
- 1801: Dorf und 4 Güter; 3 GanzB, 4 HalbB, 28 Koss, 18 Bdr, 31 Einl, 8 Leineweber, 1 Maurer, 1 Radmacher, 2 Müller mit Wassermühlen, 1 Schmiede, Güter haben 156 Mg, Dorf 72 Mg Holz, Hopfenbau; 11 BHf, 17 RitterHf, 70 Feuerstellen.
- 1803: a) 39 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 24 Kälber, zugezogen 34 Kälber, 165 Schafe, zugezogen 60 Lämmer, 52 Schweine, zugezogen 30 Ferkel, b) 14 Pferde, 4 Fohlen, 46 Ochsen, 57 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 8 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 150 Hammel, 250 Schafe, 250 Lämmer, 12 Schweine, 12 Ferkel.
- 1816: 38 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1660 Mg: 3 Ackerhöfe haben 287 Mg (125, 115, 47 Mg), 3 Halbackerhöfe haben 290 Mg (119, 88, 83 Mg), 31 Koss haben 1074 Mg (103, 57, 54, 52, 50, 47, 46, 42, 40, 5mal 34, 32, 2mal 31, 30, 29, 28, 27, 4mal 25, 23, 22, 20, 19, 18, 3 Mg), 1 Grundsitzer hat 9 Mg.

- 1818: Adliges PfarrDorf und Rg; 47 Wohnhäuser, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 Wassermahlmühle (Hagenmühle genannt), 1 herrschaftliches Forsthaus ö der Wassermühle, 2424 Schf Aussaat Acker, 1500 Zentner Heu liefernde Wiesen, 1 kleine Holzung.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 4 Ackerhöfe, 3 Halbspanner, 24 Koss, 47 Hslr, 50 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus, 79 Wohnhäuser; die separierte FM der Gemeinde enthält 613 Schf $7\frac{5}{12}$ Metzen Aussaat Acker, 3. Klasse, 54 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 245 Schf Hopfenland, bei dem hiesigen von der Gem separierten Rg befinden sich 101 Schf $5\frac{1}{8}$ Metzen Aussaat Acker, 1. Klasse, 345 Schf $10\frac{2}{3}$ Metzen, 2. Klasse und 423 Schf 12 Metzen, 3. Klasse, 65 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 15 Mg Gärten und 150 Mg Ellern- und Kiefernholz, die Hagenmühle, $\frac{3}{8}$ Meilen w 1 Wassermahlmühle.
- 1859: 24 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1351 Mg: 3 Ackerhöfe haben 320 Mg (125, 115, 80 Mg), 3 Halbackerhöfe haben 300 Mg (119, 98, 83 Mg), 17 Koss haben 718 Mg (70, 57, 54, 2mal 49, 47, 43, 42, 41, 2mal 37, 4mal 34, 32, 24 Mg), 1 Grundsitzer hat 13 Mg.
- 1864/65: a) 103 Wohn-, 4 gewerbl. und 173 steuerfreie Geb, b) 9 Wohn- und 23 steuerfreie Geb.
- 1871: 107 Wohnhäuser mit 160 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 2065 Mg (1548 Mg Acker, 422 Mg Wiesen, 95 Mg Wald), Wassermühle.
- 1900: a) 115 Häuser, b) 5 Häuser.
- 1928: Rg mit 600 ha (Besitzer Erben von Rundstedt) und 5 Höfe mit zusammen 153 ha (40,2 mal 32,28,21 ha).
- 1931: 140 Wohnhäuser mit 164 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 4 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 12 mit 5-10 ha, 40 mit 0,5-5 ha (insgesamt 326 Berufszugehörige); 94 in Industrie und Handwerk, 26 in Handel und Verkehr Tätige; 163 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 670 ha, 83 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1091 ha, 1 KBesitzung hat 36 ha; enteignet wurden 709 ha (645 ha LN, 24 ha ForstN), davon wurden 696 auf 114 Siedler aufgeteilt (531 ha auf 71 Landarbeiter, 72 ha auf 12 Umsiedler, 88 ha auf 21 landarme B, 5 ha auf 10 Kleinpächter), für 25 ha BWald gab es 11 Bewerber, außerdem 52 ha Wald enteignet und in BWald umgewandelt.
- 1952: 1. LPG, Typ I (1953 zu Typ III übergegangen) „Ernst Thälmann“.
- 1958: 2. LPG, Typ I „III. Kongreß“ und 3. LPG, Typ I „Glückauf“, 1959 an LPG Typ III angeschlossen.
- 1960: 959 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Ernst Thälmann“ 756 ha, 1 LPG Typ I „III. Kongreß“ hat 167 ha, 36 ha in Privatbesitz); 1968 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ III „Bundschuh“ Klinke an LPG Typ III angeschlossen.

- 1986: VEB Kreisbaubetrieb Stendal, Bautischlerei Badingen; LPG (Pf) Querstedt, Küche und Werkstatt Badingen; LPG (T) „Ernst Thälmann“ Verwaltung und Stallanlage Badingen.
- 1989: LPG (T), Abt der LPG (Pf), MB des VEB Metallverarbeitung Stendal, Abt. Holz des Kreisbaubetriebes.
- 1991: LPG (T) mit LPG (Pf) Querstedt zusammengeschlossen, 1992 in „Agrarwirtschaftliche Genossenschaft Badingen G“ umgewandelt.
- 1996: Agrarwirtschaftliche Genossenschaft Badingen eG; Winkelmann, Ewald, Antennenanlagen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, um 1650 MK, 1720, 1800, 1840, 1900 mit TK Querstedt, 1938, 1966 KGem, 1941-1946 unbesetzt, 1980 aus Badingen und Querstedt Ksp Badingen gebildet, 2005, 2010 mit Kläden (2) verbunden, eingekircht Neuhof (5) (= Agnesenhof), Patr: 1540 die Rundstedt, wohnen hier, 1578: und von Alvensleben, 1600 die von Alvensleben auf Kalbe (Milde), die von Klöden und die von Rundstedt, so allda wohnen, 1800, 1818, 1840 der Besitzer des Rg von Rundstedt, 1875, 1900 von Rundstedt, 1938 die von Rundstedtschen Erben; 1375 zwei, 1686: 1 $\frac{3}{8}$ PfarrHf.
1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, Land wohl zu 4 Wsp Saat, hat Kabelholz, 1 Brot, 1 Wurst auf den Christabend und 1 Brot auf den Neujahrsabend (1600 hat er 12 Eier aus jedem Hof, von den Koss halb soviel), Küster hat 1 Küsterhäuslein, 9 (1551: 10) Schf Korn, 1 $\frac{1}{2}$ Ruten Holz in allen Kabeln, 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr zu Weihnachten, Ostereier (1600: 6 Ostereier, 3 Eier von jedem Koss), 4 Schf Korn (1600 von der Gem), dafür läutet er pro pace (und soll 1600 hinfüro Schule halten), K hat 1686 Land zu 9 Schf Saat, 1 Rute Holz, 1686 hat der Pfarrer 1 $\frac{3}{8}$ Hf und 2 Fuder Heu; 1540 bei 100 Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des Dorfes auf dem von einer Findlingsmauer umgebenen Friedhof, stattlicher romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem nahezu quadratischen Chor und mächtigem WQuerturm, Sturzbohle zwischen Schiff und Chor, von 1187 (dendrochronologisch), in der NWand des Chors Priesterpforte mit abgetreptem Rundbogenportal und Kämpfergesimsen erhalten, das N- und SPortal des Schiffs vermauert, am WTurm gekuppelte spitzbogige Schallöffnungen aus Backstein, eingefügt in leicht spitzbogige Öffnungen aus Feldstein, Satteldach. 1853 umfassender Umbau, dabei Vergrößerung der Fenster, Einbruch des WPortals und Erhöhung der Außenmauern. Im Innern runder Triumphbogen, im Turm Quertonne. Taufstein in achteckiger Kelchform ohne Fuß, 13. Jh; spätgotisches zweiteiliges Friedhofstor mit rundbogiger Durchfahrt und stichbogiger Fußgängerpforte, Backstein, um 1500, im WTeil der Friedhofsmauer eingelassenes Sühnekreuz, um 1440. Ehem. Gutshaus, 1837/39 errichtet, um 1900 grundlegend umgebaut, schlichter klassizistischer Putzbau von neun Achsen, Mittelrisalit mit Dreiecksgiebel, über hohem Sockelgeschoß das Hauptgeschoß, darüber ein Mezzaningeschoß, mit Parkanlage.
10. 1734: 261, 1772: 342, 1790: a) 284, b) 56, 1798: a) 333, b) 105, 1801: 380, 1818: 373, 1840: 521, 1864: a) und b) 661, 1871: a) 567, b) 77 und 6 (Hagenmühle), 1885:

a) 563, b) 101 und 5 (Hagenmühle), 1895: 559, b) 130 und 3 (Hagenmühle), 1905: a) 523, b) 160 und 5 (Hagenmühle), 1925: 683, 1939: 556, 1946: 890, 1964: 688, 1971: 674, 1981: 670, 1993: 558, 2006: 515.

Bäckendorf nnw Osterburg

Auf der Flur von Behrend, 0,75 km vom Dorf, an der Grenze der FM von Osterburg, von der Stendal-Wittenberger Eisenbahn durchschnitten, liegt das „Bäckendorfer Kossätenland“, diese Bezeichnung deutet auf eine Wüstung hin, vielleicht hat hier das wüst gewordene Dorf Unden gelegen, auf der Wüstungskarte 1613 (Seehausen) ist hier keine Wüstung genannt, die Angabe nur bei Zahn: Wüstungen, S. 282, Nr. 51.

Bäverlack s. Alt Beverlake und Neu Beverlake

Bahnhof s. Dambeck

Bahnhof s. Demker

Bahnhof s. Flechtingen

Bahnhof s. Kuhfelde

Bahnhof s. Kusey

Bahnhof s. Meßdorf

Bahnhof s. Miesterhorst

Bahnhof s. Möringen

Bahnhof s. Schönfeld (1)

Bahnhof s. Schönhausen (Elbe)

Bahnhof s. Winterfeld

Bahnhof Bandau s. Bandau

Bahnhof Behrendorf s. Giesenslage

Bahnhof Bergen a. Dumme s. Klein Grabenstedt

Bahnhof Bismark s. Hohenwulsch

Bahnhof Brunau s. Brunau

Bahnhof Brunau-Packebusch (1) s. Brunau

Bahnhof Bühne-Güssefeld s. Bühne

Bahnhof Dambeck (Altmark) s. Dambeck

Bahnhof Demker s. Demker

Bahnhof Düsedau s. Düsedau

Bahnhof Erxleben-Uhrsleben s. Erxleben (1)

Bahnhof Flechtingen s. Flechtingen

Bahnhof Hämerten s. Staffelde

Bahnhof Kalbe a. Milde s. Kalbe

Bahnhof Kallehne s. Kallehne

Bahnhof Kläden s. Kläden (2)

Bahnhof Kuhfelde s. Kuhfelde

Bahnhof Kunrau s. Kunrau

Bahnhof Meßdorf s. Meßdorf

Bahnhof Miesterhorst s. Miesterhorst

Bahnhof Pretzier s. Pretzier

Bahnhof Riebau s. Riebau

Bahnhof Ritze s. Ritze

Bahnhof Schönfeld s. Schönfeld (1)

Bahnhof Schönhausen (Elbe) s. Schönhausen (Elbe)

Bahnhof Solpke s. Solpke

Bahnhof Stapen-Hohentramm s. Hohentramm

Bahnhof Uchtspringe s. Börgitz

Bahnhof Vinzelberg s. Käthen

Bahnhof Wüllmersen-Mehmke s. Wüllmersen

Bahnhofstation s. Erxleben (1)

Bahnwärterhaus s. Eichstedt

Bahnwärterhaus am Ziß s. Klötze

Balhorn bei Tangermünde

Bei Tangermünde wird 1612 (BLHA, Rep. 4 D, 53,33/1612) Acker auf dem Balhorn, zwischen dem Acker des Klosters und dem der Knochenhauergildemeister zu Tangermünde gelegen, genannt; es handelt sich wohl nur um einen FIN und keinen Hinweis auf eine WFM.

Balleierhof s. Hohenberg-Krusemark

Ballerstedt sw Osterburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal) – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Gem 1939 durch die Vereinigung von Groß und Klein Ballerstedt entstanden, 1957 Gem, 1963-1967 mit Ortsteil Polkau (davor und danach Ortsteil von Erxleben [2]), 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Klein Ballerstedt, 2009 nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Groß und Klein Ballerstedt, 1993: 1186 ha, 2006: 1186 ha.
3. Ballerstedt für Groß Ballerstedt und Klein Ballerstedt; nach wie vor getrennte Orte (MBL 1683 Osterburg von 1994).
4. 1939 Ballerstedt (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1939, S. 6).
5. 1939-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Bis 1945 AmtsBez Erxleben (2).
7. 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 11 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 21 mit 0,5-5 ha (insgesamt 245 Berufszugehörige); 54 in Industrie und Handwerk, 18 in Handel und Verkehr Tätige; 99 Haushaltungen.
1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 110 ha, 38 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 728 ha, 3 KBesetzungen haben zusammen 50 ha, 3 GemBesetzungen

- haben zusammen 2 ha; enteignet wurden 2 Betriebe (Ackerhöfe) mit 237,2 ha (202,5 ha LN, 34,7 ha ForstN) und aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 34 Vollsiedler jeder über 5 ha, 26 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Neues Leben“, 1960 mit LPG „Klara Zetkin“ Polkau zur GroßLPG zusammengeschlossen.
- 1960: 1571 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neues Leben“ 1344 ha, 2 LPG Typ I „Freundschaft“ und „Märzwind“ haben zusammen 211 ha), 158 ha Wiese, 274 ha Weide; 1963 LPG Typ III und LPG „Einigkeit“ Polkau zusammengeschlossen, 1968 LPG Typ I „Freundschaft“ in Klein Ballerstedt an LPG „Einigkeit“ und 1970 LPG Typ I „Märzwind“ an LPG „Einigkeit“ angeschlossen.
- 1974 LPG (T) mit LPG „Klement Gottwald“ Flessau zusammengeschlossen; ZGE Schweinehaltung, 1978 der LPG Schweineproduktoren angeschlossen und 1992 in „Agrargenossenschaft eG Ballerstedt“ umgewandelt.
- 1986: LPG „Ernst Thälmann“ Flessau, Technikstützpunkt Ballerstedt; LPG Schweineproduktion Ballerstedt mit BT Mastläuferanlage Rossau; VdGB/BHG Stendal, Nebenstelle Ballerstedt.
- 1996: Agrargenossenschaft eG; Kfz-Handel und Reparatur.
- 2009: Agrargenossenschaft eG; Kfz-Handel und Reparatur Bernd Kowalski.
8. s. Groß und Klein Ballerstedt.
9. s. Groß und Klein Ballerstedt.
10. 1946: 616, 1964: 759, 1971: 444, 1981: 386, 1993: 365, 2006: 308.

Groß Ballerstedt sw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1864 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1939 mit Klein Ballerstedt zu Ballerstedt zusammengeschlossen, 1957, 1970, 1973 Wohnplatz von Ballerstedt.
2. 1862/63: 3744,6 Mg (2680,7 Mg Acker, 8,7 Mg Gärten, 80,7 Mg Wiese, 15,8 Mg Weide, 835,8 Mg Wald, 78,8 Mg Wege, 15,5 Mg Flüsse, Bäche, 28,6 Mg Hofräume), 1900: 956,1 ha, 1930: 955,7 ha, 1993: s. Ballerstedt.
3. Haufendorf, aus ursprünglichem Straßendorf entstanden (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1683 Osterburg von 1843, MBI 1683 Osterburg von 1994).
Ungefähr 1 km w, auf der Flur des Dorfes, liegt eine ziemlich umfangreiche Ackerbreite „Dorfstelle“ genannt, wahrscheinlich hat hier eine alte wendische Siedlung gelegen, deren Name verschollen ist; das w angrenzende Ackerland heißt Gieren, auf der Wüstungskarte 1683 (Osterburg) ist die Wüstung mit O. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 279, Nr. 42; auf der Flur, 1,5 km sö vom Dorf, liegt „das wüste Feld“, ein bewaldetes Terrain an der Grenze der FM von Rochau; es ist vielleicht die alte Mark eines verödeten Wendendorfes, w davon liegt der ebenfalls bewaldete Kiebitz-

berg; auf der Wüstungskarte 1683 (Osterburg) ist diese Gegend nicht als Wüstung bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 279, Nr. 43.

4. 1238 Ballerstede in marcha totum (A VI 451), 1375 in villa Ballerstede (Landbuch, S. 287), 1405 in dem dorpe to groten Ballerstede (A XVII 266, nach Or), 1472 To groten Balrestede (A XV 340), 1687 Grossen Ballerstedt (BLHA, Rep. 78 I Generallia, Nr. 119, fol 28b).
5. Bis 1849 PatrimG Wolfsburg (1840: G der Vogtei Meßdorf in Stendal) und KrG Beetendorf, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Bis 1238 Gf Siegfried von Osterburg, der seine Güter, die er bisher vom Kloster St. Liudger vor Helmstedt zu Lehen trug, dem Abt von Werden und Helmstedt resignierte, 1336 im Besitz des Domstifts Stendal, 1375 von Bartensleben über weiterverlehnte KornHeb aus 16 Höfen (Schulze) und wohl schon im Besitz der meisten Rechte, vor 1420 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über das Dorf mit allem Recht, geistlich und weltlich (1435, 1473, 1492) bzw. mit allem Recht, Patr, G binnen und buten Zauns (1598) bzw. über das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. ohne nähere Angabe zur Vogtei Meßdorf gehörig (1801, 1818, 1840), auch über das Patr (1581, 1900, 1938), auch seit 1406 über Anteil 3 und Anteil 16, seit 1415 über Anteil 4, seit 1416 über Anteil 5, seit 1485 über Anteil 21.
 2. Anfang 17. Jh bis nach 1840 von der Schulenburg zu Beetendorf (1745, 1772) bzw. zu Apenburg (1818, 1840) über 5 Koss (Anfang 17. Jh) bzw. 1 Ackerhof (1686) bzw. ohne nähere Angabe (1745, 1772, 1818), bzw. Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840).
 3. Vor 1375 von Rochow über KornHeb bzw. 1406 zwei Teile am Schulzenhof, Anteil am Patr, Ober- und UnterG, 1406 an von Bartensleben und damit an Anteil 1.
 4. Bis 1405 von Dequede über Anteil am Patr und Schulzenhof bzw. 1415 über weiteren Anteil am Schulzenhof und Patr, 1415 Lehngüter an von Bartensleben und damit an Anteil 1.
 5. Bis 1416 Poritz (Portz) über Anteil an Groß Ballerstedt, u. a. einen Hof, verkauft an von Bartensleben, vom Kf bestätigt und damit an Anteil 1.
 6. Bis 1282 von Lüderitz, 1282 an Domstift zu Stendal über Geld- und KornHeb.
 7. Vor 1375 bis 1549 Storm in Stendal und Nachfahren, 1549-1565 Bosse zu Tangermünde, 1565-1587 Guntz und Helmreich, 1587-1685 Helmreich zu Tangermünde, 1685-1704 Quartalsgerichtsrat und Rentmeister Vielthuet, 1704 an von Borstell über KornHeb aus seinem Hof (1375) bzw. hat der Inhaber 3 Wsp hartes Korn von ihm zu Lehen (1598).
 8. Vor 1375 Bake (Vake) in Stendal über KornHeb aus 6 Höfen.
 9. Vor 1375 Ballerstedt in Osterburg über KornHeb aus 1 Hof.
 10. Vor 1375 Domherren zu Stendal über KornHeb aus 4 Höfen.
 11. Vor 1375 Propst in Krevese über GeldHeb aus 1 Hof.
 12. Vor 1375 Propst in Tangermünde über KornHeb aus 3 Höfen.
 13. Vor 1375 Pfarrer in Möringen über KornHeb aus 1 Hof.

14. Vor 1375 Anthonius in Ballerstedt über KornHeb aus 2 Höfen (Müller, Schmied).
 15. Vor 1375 bis nach 1472 Noppow, Bürger in Stendal, über KornHeb aus 2 Höfen (1375), davon 1381 KornHeb von 1 Hof und Hf an einen Altar in der JakobiK zu Stendal.
 16. Vor 1375 bis nach 1472 Günther (Gunther), Bürger in Stendal, über KornHeb von 10 Höfen (Müller) (1375).
 17. Bis 1406 Halle über Anteil am Schulzenhof, 1406 an von Bartensleben und damit an Anteil 1.
 18. Vor 1472 Buchholz (Buckholt), Bürger zu Stendal, über Heb.
 19. Vor 1535 bis nach 1598 aus dem Anteil Matthias von Rindtorf KornHeb von 4 Höfen und dem Müller, aus dem Anteil Claus und Peter von Rindtorf KornHeb aus 4 Höfen, aus dem Anteil Christoph von Rindtorf KornHeb aus 3 Höfen und Heb aus 2 (Koss)Höfen.
 20. Vor 1472 Günther, 1506 bis 1561 Buchholz, Bürger in Stendal, 1561 bis nach 1646 Goldbeck, Bürgermeister in Werben und Nachfahren, über Heb von 2 Höfen und Hf (Schulzenhof) bzw. vom Krug (1472, 1528, 1598).
 21. Bis 1485 Brasch zu Stendal über KornHeb, an von Bartensleben mit dem Recht, die Heb als Aferlehen fernerhin zu verleihen, und damit an Anteil 1.
 22. Bis 1593 Reiche, 1593 bis nach 1609 Senff, Bürger zu Stendal, über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 23. Bis 1595 von Rindtorf, 1595 bis nach 1645 von Wietstruck, 1694 von Kannenberg, 1697 an Grenzrat Berndis über Geld-, Korn und andere Heb von 4 Höfen und den Kornzehnten von etlichen Endichen Land zum Schulzenhof (1598).
 24. Bis 1599 von Rindtorf (Rintorf), gekauft aus Konkurs 1599 bis nach 1645 von Zesterfliet, danach Berndis zu Flessau über Heb von 4 Einw (Müller) (1599).
 25. von Rindtorf (Rintorf) aus Iden (hier nicht eindeutig zuzuordnen) hat 1690 aus Groß Ballerstedt Roggen, Gerste aus 1 Hof, Roggen, Gerste und 1 wüsten Hof, der gibt halb Roggen, halb Gerste, wiederkäufflich an Thon, Amtmann in Tangermünde eingeräumt, wird noch 1750 registriert.
- 1874-1945 AmtsBez Erxleben (2).
7. 1238, 1282: Dorf (villa).
 - 1375: Dorf (villa); Schulze und Müller genannt.
 - 1541: Bei 50 Kommunikanten.
 - 1589: Die Einw geben Hühner und Eier in das Amt Tangermünde.
 - 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 - 1608: Dorf im Beritt Polkau.
 - 1620: 15 Ackerleute, 4 Koss.
 - 1656: 9 Ackerleute, 3 Koss.
 - 1686: 11 Ackerleute (Schulze) (7 VierHfr, 4 DreiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 640 Schf Winter- und 560 Schf Sommerkorn, auf den Wörden 26 ½ Schf Winter- und 25 ¾ Schf Sommerkorn, sie haben 3 ¾ Gärten, 62 Pferde, 99 Rinder, 383 Schafe, 4 wüste Ackerhöfe (3 VierHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 224 Schf Winter- und 196 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den

Wörden 3 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 2 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 3 Vt Gärten, 4 Koss (Windmüller [die Windmühle ist sein Eigentum], Leineweber, 1 hat 1 eigene Schmiede) haben an Aussaat auf den Wörden 14 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 14 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 1 Garten, 14 Rinder, 37 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 62 Schafe. Pfarrer hat an Aussaat auf 2 Hf 32 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 23 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn; 56 Hf (2 PfarrHf), 3 Felder, jede Hf zu 16 Schf Winter- und 14 Schf Sommersaat, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, zur Hütung nur notdürftige Weide vorhanden, bleibt 1 Ort Land von 2 Wsp Aussaat dazu liegen, deshalb nur 3. Klasse, Brennholz haben die Einw zur Notdurft, können aber nichts verkaufen, das wenige Eichholz, das auf den Stücken steht, kann nicht in Anschlag kommen.

- 1711: 15 Hfr, 4 Koss, 1 Paar Hausleute, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 1 Hirte ohne Vieh, 1 Hirte, so arm; 54 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider 1 Garnweber.
- 1734: 13 B, 8 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 35 Frauen, 10 große Söhne, 14 große Töchter, 11 Söhne und 21 Töchter unter 10 Jahren, 14 Knechte, 14 Jungen, 18 Mägede; 1545 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 15 B, 4 Koss, Windmühle mit 1 Gang (= Koss).
- 1772: 1 Prediger, 17 B und HalbB, 1 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf; 13 GanzB, 5 HalbB, 3 Koss, 1 Bdr, 12 Einl, 2 Leineweber, 1 Windmühle, 1 Schmiede, 206 Mg Holz; 54 BHf, 26 Feuerstellen.
- 1803: 86 Pferde, 10 Fohlen, zugezogen 16 Fohlen, 32 Ochsen, 130 Kühe, 44 Stück Jungvieh, 22 Kälber, zugezogen 22 Kälber, 240 Hammel, 372 Schafe, zugezogen 116 Lämmer, 42 Schweine, zugezogen 36 Ferkel.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 26 Wohnhäuser, 1920 Mg FM.
- 1840: PfarrDorf; 12 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 5 Koss, 5 Hslr, 4 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 34 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1508 Schf Aussaat Acker, 1.-3. Klasse, 6 Schf Gartenland, schöne Holzung, von denen 70 Mg niedergeschlagen worden, guter Mittelboden.
- 1864/65: 50 Wohn-, 4 gewerbl. und 64 steuerfreie Geb.
- 1874: 44 WohnGeb mit 67 Haushaltungen.
- 1900: 61 Häuser
- 1928: 11 Güter und Höfe mit zusammen 681 ha (127, 105, 75, 65, 62, 61, 54, 44, 40, 27, 21 ha).
- 1931: 70 Wohnhäuser mit 78 Haushaltungen.
- 1939: s. Ballerstedt
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, um 1650, 1721, 1801, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle 1917-1922, 1934-1943 und seit 1962 unbesetzt, verwaltet von Erxleben (2), 1979 KGem Groß- und Klein Ballerstedt

zu Ballerstedt zusammengeschlossen, 1997 dem Ksp Erxleben (2) angeschlossen, dieses 2005, 2010 mit Rochau verbunden, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840 mit TK Klein Ballerstedt, seit vor 1840 auch mit TK Grävenitz (Mat, dann Fil vag), Patr: 1540 von Bartensleben, 1581 von Bartensleben zu Wolfsburg bzw. Herrschaft Wolfsburg (1900, 1938); 1541, 1686 zwei PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 1 Haus, 2 Hf, geben zur Miete 1 ½ Wsp Roggen und Gerste (1551: 2 Wsp Korn), 15 Brote auf Weihnachten (1581 und Würste, 1600: 15 Brote und 15 Würste), 8 (1600: 12) Eier von jedem Hfr, der Küster hat 1 Haus, 22 Schf (1551: aus dieser Pfarre und von dem Fil 31 ½, 1581 sagt er: nicht mehr als 30 ½ Schf) von den gemeinen B, auf Weihnachten 15 Brote, dazu 15 Würste, hat Ostereier von jedem Hfr 8 (1600 von jedem Ackermann 6 und von jedem Koss 3), auf Johannis von jedem Hfr 1 Brot und 1 Käse, K hat Land zu 4 Schf Saat (1581 zu 5 Schf Saat übers 3. Jahr), 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf 2 Hf 32 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 23 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn; 1541 bei 50 Kommunikanten.

9. Ev K, etwas abseits auf einer Anhöhe liegend, spätromanischer Feldsteinbau aus schiffsbreitem, querrechteckigem WTurm, Saal, eingezogenem Chor und halbkreisförmiger Apsis, 1. Hälfte 13. Jh, Strebepfeiler an Turm und Apsis 18. Jh, Restaurierungen 1958 und 1992/94; s Portal, zwei Fenster im W (vermauert) sowie die Apsis romanisch, Schallöffnungen des Turmes leicht spitzbogig, die rechteckigen Fenster von Schiff und Chor Anfang 19. Jh, Innenraum mit Triumphbogen. Zwei ältere Glocken, die kleinere von 1471, die größere von 1528, wurden 1890 bzw. 1902 umgegossen und später eingeschmolzen. Die Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 117, nennen noch 1938 außerhalb des Dorfes eine ältere Bockmühle.
10. 1734: 168, 1772: 177, 1790: 166, 1798: 219, 1801: 210, 1818: 190, 1840: 224, 1864: 312, 1871: 330, 1885: 282, 1895: 302, 1905: 275, 1925: 332, 1939: 381, 1939: s. Ballerstedt.

Klein Ballerstedt sw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg.Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1864 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1939 mit Groß Ballerstedt zu Ballerstedt zusammengeschlossen, 2008 Ortsteil von Ballerstedt, 2009 mit (Groß) Ballerstedt nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: 906 Mg (727,6 Mg Acker, 12 Mg Gärten, 2,3 Mg Wiese, 12,2 Mg Weide, 116,8 Mg Wald, 19,6 Mg Wege, 9,4 Mg Flüsse, Bäche, 6,1 Mg Hofräume), 1900: 231,5 ha, 1930: 231,0 ha, 1993, 2006: s. Ballerstedt.
3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1683 Osterburg von 1843, MBI 1683 Osterburg von 1994).
4. 1278 in villa nostra videlicet paruo balrestede (Krabbo: Regesten, S. 291 f., Nr. 1143, nach Or; A V 41), 1336 dat dorp tu lutticken ballerstede (A XV 96), 1375 Lutken

Ballerstede, Balrestede (Landbuch, S. 318), 1687 Lütken Ballerstedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 50b).

5. Bis 1849 PatrimG Wolfsburg und KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Bis 1336 Mkgf, 1336 Binde, von Grabow und Brüder Vlas Wenger, alle Bürger zu Stendal, über das Dorf mit Bede, Zinsen, Wagendienst Ober- und UnterG und allem Recht, vor 1375 Hidde und Onkel über GeldHeb, die Bede, OberG und Wagendienst, danach bis 1448 Hake, seit 1448 die von der Schulenburg über das Dorf mit Ober- und UnterG, dem Dienst und allem Recht, ausgenommen Korn-Heb, die von der K zu Krevese zu Lehen gehen, und GeldHeb, die der Pfarrer zu Storbeck hat (von den von der Schulenburg $\frac{1}{2}$ Klein Ballerstedt mit G und Patr weiterverlehnt an die (von) Goldbeck, 1600 zu Stendal und Werben, 1686 zu Stendal, 1818, 1840 zu Wahrburg), 1686, 1745 bzw. 1801 Gf von der Schulenburg zu Wolfsburg zur Vogtei Meßdorf bzw. von der Schulenburg zu Apenburg mit G und Patr zu $\frac{1}{2}$ Klein Ballerstedt bzw. von der Schulenburg zu Apenburg (1818, 1840) bzw. von der Schulenburg zu Propstei Salzwedel und Beetzendorf über das Patr (1875, 1900, 1938).
 2. Vor 1375 bis nach 1448 Propst zu Krevese über GeldHeb bzw. KornHeb.
 3. Vor 1375 bis nach 1448 Pfarrer zu Storbeck über GeldHeb.
1874-1945 AmtsBez Erxleben (2).
7. 1336: Dorf.
1375: Dorf (villa), 11 Hf.
1600: 2 Gotteshausleute (darunter der Schulze), 4 Älteste.
1608: Nicht beschrieben.
1620: 5 Ackerleute, 2 Koss.
1656: 5 Ackerleute, 2 Koss.
1686: 5 Ackerleute (2 ZweieinhalbHfr, 3 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 154 Schf Winter- und 142 Schf Sommerkorn, sie haben an Aussaat auf den Wördemorgen und Überländern 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkon, sie haben 2 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 3 Gärten, 30 Pferde, 37 Rinder, 77 Schafe, 2 Koss (Leineweber) haben an Aussaat auf den Wördemorgen und Überländern 11 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 10 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben $\frac{1}{2}$ Garten, 9 Rinder, 7 Schafe, der Hirte hat 2 Schafe.
K hat an Aussaat auf den Wördemorgen und Überländern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn; 11 Hf, jede zu 18 Schf Einfall, wenn die 3 Felder einander zur Hilfe gerechnet werden, voritzo aber nur 14 Schf Winter- und 13 Schf Sommergetreide, weil einiges Land noch mit Busch bewachsen ist, einiges aber nur ums sechste Jahr besät wird, Acker 3. Klasse, notdürftige Weide für das Vieh, 3. Klasse, auch notdürftiges Brennholz.
1711: 5 Hfr, 2 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 11 Hf à 6 gr.
1725: 1 Schneider.

- 1734: 5 B, 2 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 10 Frauen, 6 große Söhne, 2 große Töchter, 7 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 4 Jungen, 7 Mägde; 327 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 5 B, 2 Koss.
- 1772: 5 B und HalbB, 1 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf; 5 GanzB, 2 Koss, 2 Einl, 1 Zimmermann, 25 Mg Holz; 11 BHf, 8 Feuerstellen.
- 1803: 28 Pferde, 26 Ochsen, 25 Kühe, 14 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 40 Hammel, 114 Schafe, zugezogen 30 Lämmer, 12 Schweine.
- 1818: 408 Mg FM, 7 Wohnhäuser.
- 1840: KDorf; 5 Ackerhöfe, 2 Koss, 1 Hslr, 4 Einl, 1 ev K, 8 Wohnhäuser; die separierte FM enthält guten Mittelboden, 317 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 2 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 1 Schf Gartenland.
- 1864/65: 17 Wohn- und 30 steuerfreie Geb.
- 1871: 17 WohnGeb mit 17 Haushaltungen.
- 1900: 12 Häuser.
- 1928: 4 Höfe mit zusammen 189 ha (65, m2mal 42, 40 ha).
- 1931: 15 Wohnhäuser mit 15 Haushaltungen.
- 1939: s. Ballerstedt.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1801 Insp Osterburg, 1541, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, um 1650, 1721, 1801, 1840 TK von Groß Ballerstedt, 1900, 1938, 1966 KGem, 1979 KGem Groß- und Klein Ballerstedt zu Ballerstedt zusammengeschlossen, 1997 dem Ksp Erxleben (2) angeschlossen, dieses 2005, 2010 mit Rochau verbunden, Patr: 1600 von der Schulenburg zu Apenburg und die Goldbeck zu Stendal und Werben, 1818 von Goldbeck auf Wahrburg, 1875, 1900, 1938 von der Schulenburg zu Propstei Salzwedel und Beetzendorf.
- 1541 hat der Pfarrer Einkünfte wie in der Mat (1600: 5 Schf Roggen, 5 Brote und 5 Würste auf Weihnachten, auf Ostern vom Hfr 12, vom Koss 6 Eier), der Küster hat 7 Schf Roggen, Brot, Wurst und Eier wie in der Mat, die K hat Land zu 1 Schf Saat (1581 zu 2 $\frac{1}{2}$ Schf Saat), 1686 hat die K an Aussaat auf den Wördemorgen und Überländern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn.
- 9.** Ev K St. Peter und Paul, Lage auf dem KHof parallel zur Dorfstraße, kleiner spätromanischer Feldsteinbau mit halbrundem OSchluß, 1. Hälfte 13. Jh, roh behauene Balkendecke, die kleinen segmentbogigen Backsteinfenster an der NSeite ursprünglich, über dem WGiebel quadratischer Fachwerkturm von 1734/36; kelchförmig gemauerte spätromanische Taufe mit barockem Stucküberzug, datiert 1736. Bauernhaus neben der K (Dorfstraße 12) spätbarocker Fachwerkbau, Ende 18. Jh.
- 10.** 1734: 53, 1772: 49, 1790: 49, 1798: 55, 1801: 59, 1818: 54, 1840: 60, 1864: 78, 1871: 82, 1885: 66, 1895: 74, 1905: 75, 1925: 64, 1939: s. Ballerstedt.

Bambissen genannt in einer Reihe von Weichbildern zwischen Seehausen und Werben. Das Schloß Bambissen wird von 1196 bis 1449 (1196 Bambissen, oppidum [Krabbo: Regesten, S. 99-100, Nr. 491, nach Or; C I 4], 1336 Bambissen, Veste [B II 113], 1449 Bambyssen [B IV 421]) häufig in U zusammen mit anderen altmärkischen Schlössern genannt, über seine Lage ist nichts Genaueres bekannt, wahrscheinlich hat es in oder beim heutigen Dorf Bömenzien gelegen, doch sind keine Spuren einer Burg zu finden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 279, Nr. 44; nach Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 376, lag das um 1196 bekannte feste Schloß Bambissen wohl bei Krumke und nicht bei Bömenzien, es ist noch 1323 vom Stift Halberstadt lehnpflichtig, einem von Redern als Afterlehen eingetan; Bergstedt (s. Literatur, hier vor allem S. 7 ff.) hat neuerdings berechnete Einwände gegen den bisher behaupteten Zusammenhang von Bambissen und Bömenzien geäußert. Die Lokalisierung des Ortes bleibt offen.

Bamielsche Mühle s. Mechau

Bandau wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871 LandGem, 1885 LandGem mit Wohnplatz Alt Bandau, 1895 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Alt Bandau, Bahnhof Bandau, 1950 Pertz und Poppau als Ortsteile eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 2008 Gem mit den Ortsteilen Pertz, Poppau, 2009 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Beetzendorf eingemeindet.
2. 1862/63: 1309,1 Mg (810,8 Mg Acker, 2,3 Mg Gärten, 133,6 Mg Wiese, 170 Mg Weide, 116,1 Mg Wald, 55,2 Mg Wege, 5,4 Mg Flüsse, Bäche, 15,7 Mg Hofräume), 1900: 334,4 ha, 1930: 334,4 ha, 1993: 1517 ha, 2006: 1517 ha.
3. Ursprünglich weiter w gelegenes Sackgassendorf, dann Straßendorf an der Chaussee Jeeben-Klötze (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1751 Klötze von 1823, MBI 3332 Klötze [West], von 1993).
Nach Zahn: Wüstungen S. 7/8, Nr. 6, soll das Dorf Bandau im 16. und den größten Teil des 17. Jh wüst gelegen haben, doch sprechen die Quellen eindeutig dagegen: Es wird nicht nur ohne jeden Zusatz in den Lehnbriefen der von Bartensleben genannt, auch der Visitationsabschied und die Angaben zu den Stichjahren 1584, 1608, 1620, 1656 geben nicht den geringsten Hinweis auf einen Wüstungszustand, in diesem Sinne auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 5; demnach entfällt auch Zahns Vermutung, daß in einem s vom jetzigen Dorf liegenden Einzelhof die alte Dorfstelle zu suchen ist, auch die 0,5 km w vom Ausgang des Dorfes auf einem Wiesenterrain an der Grenze zur FM von Jeeben auf der Wüstungskarte 1751 (Clötze) verzeichnete Wüstung R. hat nichts mit einem angeblichen Wüstungszustand von Bandau zu tun.
4. 1275 Fridericus de Bandow (in Dolsleben) (Krabbo: Regesten, S. 270 f., Nr. 1075, nach Or; dagegen A III 345 „Fridericus de Bandov“), 1312 Beguta de Bandowe (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 384), 1420 dat dorpp Bandow (A XVII

- 274), 1608 Bandoff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 97), 1687 Bandow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 15b).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
 6.
 1. Vor 1420 bis 1815 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über das Dorf mit allem Zubehör und mit Ober- und UnterG (1420) bzw. Patr (1686), vor 1600 im Afterlehnsbesitz der Kratke, 1686 wiederkaufswise von Voß (diese seit 1652 auf 15 Jahre wiederkäuflich) und Kelterborn, 1729 Leutnant von Koven und Erben mit Vw Lelchow, Magdeburger Brauhaus, dem Wellischen Zehnten und Geldprästationen aus verschiedenen Dörfern, bis 1800 ebenfalls als Pfandbesitzer, dann an Herrschaft Wolfsburg zurückgefallen als Lehnsbesitzer bzw. 1815 nach Aussterben der von Koven an Amtsrat Oesterreich verkauft, 1816/18 von der Gem, die das Gut erworben hatte, dieses dismembriert.
 2. Erheblich vor 1642 von der Schulenburg über Lehen, weiterverlehnt an Kratke, nach deren Absterben vor 1642 zurückgefallen (bei Zahn: Wüstungen, S. 8, ist die Zahl 1642 verdreht zu 1462!), nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 415, aus beträchtlichen Heb , die aber sonst nicht bezeugt sind, ein eigenes Gut entstanden, das 1687 als Afterlehen an von Koven gefallen, 1800 mit Anteil 1 verbunden.
 3. 1451 Drüsedau (Drüsedou), wohnt in Bandau, keine näheren Angaben zu seinem Besitz, doch wird 1608 ein Sitz der von Bartensleben genannt, auf dem Drüsedau gewohnt hat.
- 1874-1945 AmtsBez Jeeben.
7. 1420: Dorf.
 - 1584: 4 Ackerhöfe, 3 bewohnte und 1 KossStelle, die Jürgen Düsseldorf mit in seine Wort gezogen hat.
 - 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; 1 Sitz der von Bartensleben (zuvor hat Jürgen Drüsedau darauf gewohnt), Gabriel Kraetke hat 1 Sitz mit 2 Mann und 3 Koss, geht von den Bartensleben zu Lehen, von Bartensleben zu Wolfsburg hat 2 Mann (Ackerleute) und 2 Koss.
 - 1620: 4 Ackerleute, 4 Koss.
 - 1656: 4 Koss.
 - 1671: 2 bewohnte und 2 wüste Halbspänner, 4 bewohnte und 2 wüste KossStellen.
 - 1680: 2 bewohnte und 2 wüste Ackerhöfe und 4 Koss zu 4 Wsp 8 Schf Hartkorn Aussaat (ohne den Kacker), 19 Kühe (incl der des Kuhhirten), 10 Pferde, 25 Schafe.
 - 1693: 2 Ackerleute und Halbspänner (1 Hfr) haben an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn, sie haben 3 Fuder Heu, 8 Pferde, 10 Rinder, 33 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (1 Hfr) haben an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn, sie haben 2 Fuder Heu, 4 Koss (1 Schneider) haben an Aussaat auf dem Kosterland 16 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 2 Gärten, 5 Pferde, 24 Rinder, 57

Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf dem Kosterland 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, sie haben $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 Einw hat 1 Rind, 1 Hirte (Schäfer) hat 3 Rinder, 22 Schafe.

K hat 1 Hf zu 6 Schf Winterkorn Aussaat auf dem Kosterland; 3 Felder, wieviel Hf, wissen die Einw nicht, auch nicht die Inhaber der beiden Rittersitze, zu den 4 BHöfen werden nur 4 Hf, jede zu 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, gebraucht, Acker gut, doch mit der sog. Wucherblume angesteckt, daher 3. Klasse, hierher gehört die WFM Lellichow, von alters in gewisse Hf eingeteilt (nach dem Visitationsabschied von 1649), jetzt sind keine Angaben gemacht, zur Hütung notdürftige Weide und die WFM, 3. Klasse, kein Mastholz, das Brennholz muß meistens gekauft werden.

1711: 3 Hfr, 5 Koss, 1 Kostknecht; 4 Hf à 6 gr.

1725: 1 Schmied, 1 Radmacher.

1734: 2 B, 5 Koss, 1 Schäfer, 9 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 3 große Töchter, 5 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 2 Jungen; 1052 Schf Aussaat.

1745: Dorf; 3 B, 5 Koss.

1775: KDorf und Rittersitz; 3 B, 6 Koss, 6 Bdr und Einw; 12 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

1801: Dorf und Gut; 3 HalbB, 6 Koss, 1 Bdr, 10 Einl; 4 BHf, 9 RitterHf; 20 Feuerstellen.

1803: Dorf; 23 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 2 Ochsen, 17 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 9 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 108 Schafe, zugezogen 68 Lämmer, 20 Schweine, zugezogen 16 Ferkel, Gut: 6 Pferde, 1 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 2 Ochsen, 19 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 6 Kälber, zugezogen 3 Kälber, 67 Schafe, zugezogen 23 Lämmer, 19 Schweine, zugezogen 16 Ferkel.

1818: KDorf; 1 Krug, 13 Wohnhäuser, 565 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs.

1840: KDorf; 3 Ackerhöfe, 5 Koss, 8 Grundsitzer, 8 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Reiheschullehrer, 21 Wohnhäuser; die FM enthält 510 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 36 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten und 48 Mg Weide.

1864/65: 34 Wohn-, 1 gewerbl. und 58 steuerfreie Geb.

1871: 28 WohnGeb mit 32 Haushaltungen.

1875: 6 Ackerhöfe, 3 KossStellen, 18 GrundsitzerStellen.

1900: 30 Häuser.

1928: 7 Höfe mit zusammen 233 ha (49, 43, 40, 31, 27, 22, 21 ha).

1931: 39 Wohnhäuser mit 50 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 11 mit 0,5-5 ha (insgesamt 111 Berufszugehörige); 21 in Industrie und Handwerk, 11 in Handel und Verkehr Tätige; 41 Haushaltungen.

1945: 34 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 351 ha, K hat 0,8 ha.

1954: 1. LPG, Typ III „IV. Parteitag“.

- 1958: 1155 ha LN (davon haben 1 LPG Typ III „IV. Parteitag“ mit 32 Mitgliedern 218 ha).
- 1960: 1158 ha LN (davon hat die LPG Typ III „IV. Parteitag“ mit 68 Mitgliedern 544 ha, 3 LPG Typ I „Frieden“, „Mitten in der Welt“ [in Poppau] und „Lelchow in [Bandau-Peertz] haben zusammen 598 ha), 66 ha Wiese, 176 ha Weide; nach 1964 die LPG Typ I „Frieden“ und „Lelchow“ bzw. nach 1970 LPG Typ I „Mitten in der Welt“ an LPG Typ III angeschlossen.
- 1971: ZBO Landbau, 1975 mit ZBO Kusey zur ZBO Landbau, Sitz Kusey, zusammengeschlossen.
- 1975: LPG Typ III mit LPG Typ III „Thomas Müntzer“ in Jeeben zur LPG „Thomas Müntzer“ Bandau zusammengeschlossen, 1979 LPG (T), 1992 in „Landwirtschaftsprodukte eG Bandau“ umgewandelt.
- 1986: ZBO Klötze, Bereich Bandau.
- 1996: HTB Hoch- und Tiefbau GmbH Bandau; Landwirtschaftsprodukte eG; Zufall, Gerhard, Kreiselpumpen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1579 aus Jeeben kuriert, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Jeeben, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Beetzendorf verbunden, eingekircht Lelchau; Patr: 1600 Kratke daselbst, von den Bartensleben zu Lehen, 1818, 1840 die Gem, 1900, 1938 mehrere Ackerleute als Besitzer des parzellierten ehem. Rg. 1579 hat der Küster Einkünfte wie bei Jeeben beschrieben, die K hat kein Einkommen, 1686 hat die K 1 Hf zu 6 Schf Winterkorn Aussaat auf dem Kosterland.
9. 1579 wird eine Kapelle genannt; ev K, an der Straße, rechteckiger Putzbau mit Dachreiter über dem WTeil auf einem Feldsteinsockel, Wetterfahne mit Jahresangabe 1850, wohl das Baujahr. (Im Dehio von 2002 nicht erwähnt!).
10. 1734: 37, 1774: 79 , 1789: 102 , 1798: a) 51, b) 29, 1801: 83, 1818: 108, 1840: 136, 1864: 166, 1871: 144, 1885: 119 und 25 (Alt Bandau), 1895: 141 und 5 (Bahnhof), 1905: 131 und 19 (Alt Bandau) und 14 (Bahnhof Bandau), 1925: 203, 1939: 166, 1946: 271, 1964: 620, 1971: 526, 1981: 480, 1993: 463, 2006: 511.

Alt Bandau s. Bandau

Barfeldshof ssö Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Wendemark (1), 1818 unter Räbel, 1833 einzelner Hof, 1840 unter Räbel, 1864 Hof, 1868 unter Wendemark, danach nicht mehr extra genannt.
2. 1862/63 ff. s. Wendemark (1).
3. Auf den Karten nicht besonders ausgewiesen, da Bestandteil von Räbel.
4. 1772 Barfelds-Hoff (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8591, S. 12), 1820 Baarfeldshof (Seydlitz, S. 376).

5. Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Besitzfolge siehe unter Räbel, Punkt 6, Anteil 3.
7. 1686: unter Räbel: Barfes Ritterhof mit 2 Hf, zu Lehen von den von der Schulenburg, 1772: Hof der von Bismarck (!).
1790: Einzelnes Gut; 1 Feuerstelle.
1801: Freihof bei Räbel, ehemdem zum Gute Berge (1) gehörig, ein von der Schulenburgisches Afterlehn; 1 Feuerstelle.
1818: Einzelter Hof, 1 Wohnhaus.
1840: Ackerhof.
1864/65: s. Wendemark (1).
8. Einkircht in Berge (1).
9. -
10. 1772: 7, 1790: 2, 1798: 4, 1801: 3, 1818: 10, 1840: s. Räbel, 1864: s. Wendemark (1).

Barnebeck wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Barnebeck, 1970, 1973 Gem, 1973 Kortenbeck als Ortsteil eingemeindet, 1992 als Ortsteil nach Henningen eingemeindet, 2008 Ortsteil von Henningen, 2010 mit Henningen nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 2090,2 Mg (1343,3 Mg Acker, 11,9 Mg Gärten, 293 Mg Wiese, 130,4 Mg Weide, 230,6 Mg Wald, 44 Mg Wege, 6,7 Mg Flüsse, Bäche, 30,3 Mg Hofräume), 1900: 535,4 ha, 1930: 536,8 ha, 1993: 916 ha.
3. Straßendorf mit aufgeweiteter Straße (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, dabei „Der Grosse Dvenicke Soll“, sonst nicht nachzuweisen, UrMBL 1608 Barnebeck von 1823, MBL 3131 Bergen von 1879/1900, dabei Barnebecker Mühle), danach nach O erweitert (MBL Bergen [Dumme] von 1995).
4. (Eine von Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 325 genannte Ersterwähnung zum Jahre 1161 ist nicht zu belegen), 1217 in Bernebeke (A XVI 395), 1375 Bernebeke (Landbuch, S. 403), 1687 Bernbeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 16b), 1804 Barnebeck (Bratring, Bd 1, S. 366).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1217 Hermann, Propst zu Hamburg, und die Gf von Schwerin über 4 Hf, 1217 dem Kloster Diesdorf überlassen bzw. vor 1375, 1458 Kloster Diesdorf über die Mühle und 4 Hf in der FM des Dorfes, seit 1422 auch über Anteil 2; wohl identisch mit dem 1840 nicht näher bezeichneten Anteil des Staates.

2. Bis 1422 von Wustrow über den breiten und schmalen Zehnten und StraßenG, 1422 verkauft an Kloster Diesdorf und damit mit Anteil 1 vereinigt.
 3. Vor 1375 von dem Knesebeck über 6 Höfe bzw. 1600 über das StraßenG, 1 freien Schulzenhof, den Krug, 6 Ackerhöfe, 2 Koss, alle mit dem G, auch die Fischerei auf dem Barnebeckschen und Grabenstedtischen Felde in dem Bach und im Grabenstedtischen Mühlenteich bzw. 1608 alle von dem Knesebeck über 10 Ackerleute, 1686 die von dem Knesebeck zu Langenapel über das Patr, 1745 über alle Einw, 1801, 1818 über nicht näher bezeichneten Anteil, seit 1630 auch über Anteil 4.
 4. Vor 1375 von Wustrow über Geld- und KornHeb, 1449 von Wustrow über ½ Dorf und den Zehnten über das ganze Dorf, verpfändet den von der Schulenburg, 1626 an Dr. Petrus Fritze über Dienste, Pächte, Heb und Gerechtigkeiten, 1630 verkauft an von dem Knesebeck und damit an Anteil 3.
 5. „Von alters“ von Wustrow über den Korn- und Fleischzehnten, 1610 im Besitz der von der Schulenburg, zunächst wiederkäuflich, 1687 durch einen Erbkauf erworben, 1696 an Gebrüder von Meding verkauft.
 6. 1453 Propstei Dähre über KornHeb, 1458 auch über das Sangkorn.
 7. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und zum Lager.
1874-1945 AmtsBez Langenapel.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 15 Hf, 6 Höfe der von dem Knesebeck, die Mühle gehört dem Kloster Diesdorf.
1378: Dorf, 1443: KDorf.
1585: Amt Diesdorf erhält Pächte von 7 (Einw), die Mühle gibt 12 Schf Roggen.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; von dem Knesebeck über 5 Mann (Ackerleute), Jürgen von dem Knesebeck zu Langenapel über 1 (Acker)Mann, Werner Curt von dem Knesebeck zu Langenapel über 4 Mann (Ackerleute).
1620: 10 Ackerleute, 5 Koss.
1656: 5 Ackerleute, 5 Koss.
1693: 12 Ackerleute und Halbspanner (2 ZweiHfr, 3 EineinhalbHfr, 4 EineinviertelHfr, 3 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 264 Schf Winter- und 214 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und dem KAcker ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, sie haben 31 ½ Fuder Heu, 5 Gärten, 44 Pferde, 89 Rinder, 216 Schafe, 6 Koss (1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 8 Schf Winter- und 6 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 3 Gärten, 4 Pferde, 16 Rinder, 18 Schafe, 2 Einw (Tagelöhner und Schütze) haben 5 Rinder, 1 Schaf, 1 Wassermüller, 1 Hirte (Schäfer) hat ¼ Garten.
K hat an Aussaat auf den Wörden und dem KAcker 1 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu; 17 Hf, so an sich WspHf, aber da der 4. Teil bewachsen, auf jede Hf 16 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung notdürftig (Moor und bewachsener Acker), 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft, können aber bisweilen etwas verkaufen.
1711: 12 Hfr, 1 Koss, 5 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 1 Hirte ohne Vieh; 17 Hf à 6 gr.
1725: 1 Schmied, 1 Schneider.

- 1734: 12 B, 7 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 20 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 13 große Söhne, 6 große Töchter, 3 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 2 Jungen, 2 Mägde; 493 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B, 7 Koss, 1 Wassermühle mit einem Mahlgang.
- 1775: KDorf und Wassermühle; 12 B, 7 Koss, 3 Bdr und Einw; 21 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 7 HalbB, 4 Koss, 5 Bdr, Schmiede, Wassermühle am Mühlenbach; 17 BHf, 23 Feuerstellen.
- 1803: 40 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 1 Ochse, 27 Kühe, 26 Stück Jungvieh, 5 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 111 Schafe, zugezogen 69 Lämmer, 47 Schweine, zugezogen 27 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Wassermahlmühle, 27 Wohnhäuser, 495 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, etwas Holzung.
- 1840: KDorf; 12 Ackerhöfe, 15 Grundsitzer, 22 Einl, 1 Krug, $\frac{1}{8}$ Meile nördlich 1 Wassermahlmühle, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 43 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 682 Mg Acker, 4. Klasse, 108 Mg Wiesen, 3. Klasse, 5 Mg Gärten, 126 Mg Weide.
- 1864/65: 54 Wohn-, 2 gewerbl. und 57 steuerfreie Geb.
- 1871: 41 WohnGeb mit 68 Haushaltungen.
- 1875: 11 Ackerhöfe, 7 KossStellen, 23 GrundsitzerStellen.
- 1900: 60 Häuser.
- 1928: 9 Höfe mit zusammen 288 ha (56, 39, 2mal 31,30, 2mal 27, 26, 21 ha).
- 1931: 54 Wohnhäuser mit 61 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 14 mit 5-10 ha, 20 mit 0,5-5 ha (insgesamt 196 Berufszugehörige); 22 in Industrie und Handwerk, 16 in Handel und Verkehr Tätige; 66 Haushaltungen.
- 1945: 51 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 518 ha, K hat 4 ha.
- 1960: 1 LPG Typ I „Vorwärts“ hat 14 ha LN, 1 ha Wiese, 2 ha Weide; noch 1960 LPG Typ I mit den LPG Henningen und Langenapel zur GroßLPG Langenapel zusammengeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) Langenapel, Sitz Henningen, Brigade Barnebeck; LPG „Völkerfreundschaft“, Geflügelzucht Barnebeck.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1541 TK von Henningen, 1721, 1801, 1818, 1840 TK von Osterwohle bzw. von Henningen und Osterwohle (1818), 1907 aus Henningen ausgefarrt, selbständige KGem mit Henningen unter Osterwohle, 1938, 1966 KGem, die KGem des Pfarrsprengels bilden das Ksp Osterwohle, 2005, 2010 mit Henningen und Osterwohle zum Ksp Osterwohle verbunden, 1978 wird Kortenbeck eingekircht, Patr: 1818, 1840, 1900, 1938 abwechselnd von dem Knesebeck zu Langenapel und Gf von der Schulenburg zu Beetzendorf.
- 1600 hat die K 1 heiligen Kamp, 4 kurze Enden Land zu 3 Schf Roggen, 1 Wische zu 1 Fuder, noch 1 Kamp Acker, 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden und dem Kacker 1 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu.

9. Ev K, 1443 erstmals erwähnt, im Kern spätmittelalterliche Rechtecksaal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, Fenster im 18. oder 19. Jh verändert; Anfang des 20. Jh Anbau des quadratischen WTurms und der halbkreisförmigen Apsis sowie Erneuerung von Dach und Giebel, dabei die unteren Turmgeschosse und die Apsis aus behauenen Bruchstein in einfachen romanischen Formen, ein Anbau im s Winkel zwischen Turm und Schiff aus Backstein, Glockengeschoss des Turms Fachwerkkonstruktion mit geschweiften Andreaskreuzen und Fächerrosetten in der Art des 16. Jh. In der Nähe der K zwei traufständige historistische Fachwerkhäuser (Dorfstraße 13 und 15), letzteres mit Tordurchfahrt im Erdgeschoss aus Backstein, datiert 1911.
10. 1734: 79, 1774: 89, 1789: 137, 1798: 118, 1801: 120, 1818: 168, 1840: 316 und 12 (Wassermahlmühle), 1864: 349, 1871: 362, 1885: 326, 1895: 304, 1905: 296, 1925: 288, 1939: 260, 1946: 335, 1964: 235, 1971: 230, 1981: 330, 1993: 307, 2006: s. Henningen.

Barrière s. Gardelegen

Barriere Zienau s. Jävenitz

Barsewisch n Osterburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM auf der städtischen FM von Osterburg, 1,2 km n von der Stadt, 2,4 km nö von Krumke, zwischen der FM dieses Ortes und der Biese, von der Stendal-Wittenberger Eisenbahn durchschnitten, liegt die Wüstung, der w Teil trägt noch heute die Bezeichnung „am Barsebusch“, ein nach Dobbrun führender Fußsteig läßt noch den alten Verbindungsweg erkennen, auf der Wüstungskarte 1613 (Seehausen) ist die Wüstung mit C. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 8/9, Nr. 7.
4. 1323 Gysa Barsewis (in Seehausen) (A XXII 30), 1541 de curia Barsewisch (Abschiede, Bd 2, S. 349), 1556 wüste Hofstede die Barsewisch genant hinter dem kley (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 140b-141b), 1580 Barsewische (A XVI 398), 1599 hinter dem Kley die Barsewische genandt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 189).
5. Bis 1747 gehörte der Barsewisch Hof zum BoddingG Werben.
6. 1. Vor 1549 Stadt Osterburg über Acker und Wiesen auf der WFM Barsewisch.
2. (Vor) 1556 bis nach 1599 von Redern zu Krumke über die wüste Hofstätte Barsewisch.
7. 1541: Das Lehen Andreä in St. Nicolai zu Osterburg hat Heb „de curia Barsewisch“. 1549: Bei einer Erbteilung in Osterburg werden 2 Ackerstücke in Barsewisch erwähnt.
1580: Kf Ordnung für Osterburg, u. a. über die Acker und Wiesen auf der FM Barsewisch.

Die WFM ist teils in der StadtFM von Osterburg, teils in der GutsFM von Krumke aufgegangen und nicht wieder besiedelt worden.

8. – 10. -

Barsewischer Berge s. Baarsberge

Barsewischer Försterei s. Drüsedau

Baudisin nnw Arendsee

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee /Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; die Lage ist nicht mehr bekannt, wahrscheinlich im Zießauer Forst zu suchen, auf der Wüstungskarte 1540 (Lomitz) ist sie nicht verzeichnet, vielleicht identisch mit der dort genannten Wüstung B., 0,5 km nw von Zießau, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 9, Nr. 8.

4. 1208 Baudisin (Krabbo. Regesten, S. 111 f., Nr. 536, fälschlich „Bandisin“; A XVII 2), 1457 Raudensyn (!) (A XXII 77).

5. -

6. Kloster Arendsee über das Dorf (1208) bzw. die WFM (1457).

7. 1208: Slavica villa (slawisches Dorf).

1457: Wüste Dorfstätte.

Danach im Zießauer Forst aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Baumgarten nnö Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1871, 1885, 1895, 1905 Rg, 1928 beide und Eichstedt zur LandGem Eichstedt vereinigt, 1931, 1957, 1970, 1973, 1985, 2008, 2010 Ortsteil von Eichstedt.

2. 1862/63: a) 258,8 Mg (189,8 Mg Acker, 42,9 Mg Wiese, 11,9 Mg Weide, 8,7 Mg Wege, 2,3 Mg Flüsse, Bäche, 3,2 Mg Hofräume), b) 788,6 Mg (566 Mg Acker, 3,9 Mg Gärten, 88,6 Mg Wiese, 60,8 Mg Weide, 41 Mg Wald, 15,1 Mg Wege, 6,2 Mg Flüsse, Bäche, 7 Mg Hofräume), 1900: a) 65,4 ha, b) 202,1 ha, 1930, 1993, 2006: s. Eichstedt.

3. Weiler (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1756 Stendal von 1843, MBI 3337 Stendal von 1994).

Die dreieckige FM verbreitert sich an ihrer scharfen s Spitze, 2 km vom Dorf entfernt, noch einmal in ganz auffälliger Weise zur sog. großen Wiese, die w von der

Uchte begrenzt wird, ohne alle Siedlungsspuren verzeichnet hier die Wüstungskarte 1756 (Stendal) die Wüstung B., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 280, Nr. 45.

4. 1157 Fredericus de Bomgarden (in Werben) (Krabbo: Regesten, S. 53, Nr. 275), 1238 iuxta Bungerden (A VI 451, vgl. dazu Zahn: Wüstungen, S. 294), 1383 tu Bomgarde (A XXV 264), 1426 to bomgarden (A V 190), 1687 Baumgarten (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 9b).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. 1383 von Klöden, wohnt zu Baumgarten, 1426, 1428 Bauernfeind (Burvient, Burwynde), wohnt zu Baumgarten, 1504-1538) Krull, Kastner zu Tangermünde (der halbe Teil am freien Hof gehört noch 1543/45 zum Leibgedinge Krull), 1538-1571 von Rindtorf über das Dorf mit Ober- und UnterG in Feld und Marken, Dienst, Bede und Bedekorn, Patr, G, außerdem Dienst und Zehnten, Geld- und KornHeb von 1 Erbe, den Fleischzehnten, Geld und KornHeb von 4 Erben (1538), dann in der Familie geteilt:
 - a) über ½ StraßenG, Ober- und UnterG, ½ Patr, von 2 Höfen (Schulzenhof) mit Ober- und UnterG, den Dienst, den schmalen Zehnten Geld- und KornHeb, von 5 weiteren Höfen verschiedene Heb, zuletzt im Besitz der von Rindtorf zu Groß Ellingen und Rindtorf;
 - b) über ½ StraßenG, Ober- und UnterG, ½ Patr. von 3 Höfen mit Ober- und UnterG den Dienst, den schmalen Zehnten und KornHeb, von 3 weiteren Höfen verschiedene Heb, zuletzt im Besitz von Achim von Rindtorf;
 1571 bis vor 1686 von Eichstedt über den großen Hof auf dem Berge beim KHof mit 4 Hf und den wüsten Hof mit 2 Hf mit Wischen und die wüsten Felder und Heidstücken samt dem Afterlehen, so die Brunkow zu Lehen tragen als der Hof mit 4 Hf und 1 Vt Graswische, wie die genannten Brunkow solchen Hof von den Krullen zu Tangermünde zu Lehen empfangen haben; vor 1686 wieder geteilt, wobei Patr und G die Witwe von Barleben und von Eichstedt je zur Hälfte haben (1686);
 - a) vor 1686 von Ahlemann (im Pfandbesitz) über ½ Baumgarten, spätestens seit 1705 wieder von Eichstedt, nach 1805 mit Anteil b) vereinigt,
 - b) vor 1686 von Eichstedt, 1801 Witwe von Eichstedt, geb. von Eichstedt, nach 1805 über ganz Baumgarten, 1816-1908 Gutsbesitzer Achilles bzw. dessen Tochter Louise Sophie, seit 1831 verh. von Kahlden, und deren Sohn Viktor von Kahlden, 1909-1945 Pfännenschmidt.
2. Vor 1536 bis nach 1621 von Lüderitz über KornHeb von 1 Hof.
3. 1567 von Rindtorf über 3 Koss samt Dienst und Heb (wohl Teilstück des Anteils 1 a) oder b).
4. Vor 1598 von Rindtorf über 2 Mg Wische auf der FM.
1874-1945 AmtsBez Eichstedt.
7. 1426: Wohnort des Cuno Bauernfeind.
1540: 18 Kommunikanten.

- 1600: Bei 30 Kommunikanten; 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arneburg.
- 1620: 6 Koss.
- 1652: Nur 1 Mann von 40 Jahren.
- 1656: 2 Koss.
- 1686: Wohnhof des Rittmeisters Ahlemann und Wohnhof des von Eichstedt (die beiden Ackerhöfe hatten vor 1584 zusammen 8 Hf!) zu 144 Schf Winter- und 144 Schf Sommerkorn Aussaat, von den eingezogenen Ackerhöfen hat 1 Hof, laut Matrikel von 1541 mit 4 Hf, der schon 1584 eingezogen gewesen ist, jetzt Rittmeister von Ahlemann, 1 Hof mit 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn Aussaat, hat von Eichstedt inne, 4 Koss (alle Eindrittel-Hfr) haben an Aussaat auf den Hf 24 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 1 ½ Gärten, 5 Pferde, 20 Rinder, 38 Schafe, 4 wüste Koss (alle EindrittelHfr, 2 hat von Eichstedt zu seinem Wohnhof gezogen), haben an Aussaat auf den Hf 24 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 3 ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 1 Hirte hat 1 Rind, 6 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn; 13 ⅔ Hf (1 PfarrHf), auf jede Hf 18 Schf, 3 Felder, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, Hütung notdürftig, 3. Klasse, Mast- und Brennholz sind nicht vorhanden.
- 1711: 5 Koss, 1 Hirte mit Vieh; 2 Hf à 8 gr.
- 1734: 6 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 7 Frauen, 6 große Söhne, 2 große Töchter, 7 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 176 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 Koss.
- 1772: 4 B und HalbB, 4 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf und 2 Güter; 6 Koss, 4 Einl, 1 Radmacher, 54 Mg Holz; 4 ⅔ BHf, 9 Feuerstellen.
- 1806: 24 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 24 Ochsen, 44 Kühe, 24 Stück Jungvieh, 18 Kälber, zugezogen 18 Kälber, 150 Hammel, 160 Schafe, zugezogen 104 Lämmer, 41 Schweine, zugezogen 18 Ferkel.
- 1816: 6 spannfähige Nahrungen (alle Koss) haben zusammen 207 Mg (43, 40, 37, 30, 29, 28 Mg).
- 1818: Adliges KDorf und Rg; 7 Wohnhäuser, 575 Schf Aussaat Acker, 240 Mg Gem- und gutsherrliche Holzung, 235 Zentner Heu ertragende Wiesen.
- 1840: KDorf und Rg; 3 Koss, 3 Hslr, 4 Einl, 1 ev K, 8 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 78 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 226 Schf, 3. Klasse, 23 Fuder, 5 Zentner Wiesen; hiervon gehören zum Rg 235 ½ Mg Acker, 18 Mg Wiesen, 1 Mg Garten, 20 Mg Anger, 80 Mg Holzung mit Eichen, Birken, Kiefern und Ellern.

- 1859: 3 spannfähige Nahrungen (alle Koss) haben zusammen 109 Mg (40, 39, 30 Mg).
- 1864/65: a) 8 Wohn- und 6 steuerfreie Geb, b) 6 Wohn- und 14 steuerfreie Geb.
- 1871: 11 Wohnhäuser mit 18 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 767 Mg (638 Mg Acker, 88 Mg Wiesen, 41 Mg Wald).
- 1900: a) 5 Häuser, b) 3 Häuser.
- 1928: Rg (incl Rg Eichstedt) mit 450 ha.
- 1939, 1945: s. Eichstedt.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540, 1600, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Eichstedt, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005 mit Jarchau, 2010 mit Arneburg verbunden; Patr: 1600 von Eichstedt, 1818, 1840 hiesiges Rg, 1900 von Kahlden, 1938 Frau Pfannenschmidt; 1540, 1600, 1686 eine PfarrHf.
1540 hat der Pfarrer 1 Hf, davon hat er 1 Wsp Roggen und 6 Schf Gerste (1600 gebraucht er sie selber), hat auch 1 Hofstätte, davon hat er 3 Schf Korn, hat 4 Schf Meßkorn auf der Krul Hof, 4 Schf Meßkorn bei Achim Schmidt (1600 beide leisten Abgaben an von Eichstedt), hat 1600 noch Wiesen zu 5 Fuder Heu, Küster hat 1540 8 Schf Korn, 2 Brote, 2 Würste, die Ostereier (1600: 1 Schock), K hat Wiesenwachs (1578: 5 Enden Land zu etwa 2 Mg [1600: 3 Schf weniger 1 Vt Saat]), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn. 1540: 18 Kommunikanten, 1600 bei 30 Kommunikanten. Zahn: Altmark 1928, S. 109 nennt noch für 1540: 3 Kommenden Omnium sanctorum, Beatae virginis, St. Katharinae.
9. Ev K, geweiht St. Margaretha, inmitten des von einer Feldsteinmauer umschlossenen Friedhofs am WRand des Dorfes, rechteckiger Feldsteinsaal von 2 Jochen und w Dachturm mit Walmdach, das spätromanische Schiff weitgehend unverändert erhalten, Mitte 13. Jh, der Turm 1707 zunächst in Fachwerk, nach Blitzschlag 1954/55 romanisierend in Feldstein erneuert, abgestuftes Rundbogenportal an der SSeite, vermauerte Rundbogenportale an N- und SSeite, ursprüngliche Rundbogenfenster, jeweils eines pro Joch, zwei an der OSeite; im Turmuntergeschoß tonnengewölbte Gruft, im Obergeschoß querliegendes Tonnengewölbe; im Innern kuppeliges Gewölbe aus Backstein mit angeputzten Graten, zum Turmerdgeschoß ursprünglich mächtiger Spitzbogen, heute verschlossen, der Triumphbogen auf Konsolen. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 14, nennen noch Glocke 13. Jh ohne Inschrift und Glocke von Franz Andreas Ziegner in Magdeburg 1754.
10. 1734: 39, 1772: 39, 1790: 58, 1798: a) 45, 1. Gut: 10, 2. Gut: 12, 1801: 59, 1818: 46, 1840: 58, 1864: a) und b) 89, 1871: 89, 1885: a) 23, b) 55, 1895: a) 25, b) 45, 1905: a) 23, b) 42, 1925: s. Eichstedt.

Beckershof nnö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – (1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. Wohnplatz, GemBez Klein Holzhausen, 1833 Gut, 1840, 1868 Wohnplatz von Klein Holzhausen, 1871 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Klein Holzhausen.
3. Einzelsiedlung, sö Wegenitz (Reymann's Special-Karte, Sectio 57, nach 1866).
4. 1775 Burg oder Beckerhoff bey Wegenitz (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 449b), 1775 Beckershof (Büsching: Topographie, S. 9), 1842 der Beckershof, auch die Burg genannt (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 373).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, seit 1849 KrG Seehausen.
6. 1775: Freisasse Inspektor Schnackenburg, vor 1801 bis nach 1818 Witwe Grothe.
7. 1775: Freihof, 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle.
1801: Freihof bei Wegenitz, woselbst er aufgeführt wird.
1818: 2 Wohnhäuser; 100 Mg Acker.
1840: Freisassenhof; 1 Haus, 111 Schf Acker, 2. Klasse, 6 Fuder Wiesen, 1. Klasse, ½ Schf Gärten.
1864/65: s. Klein Holzhausen.
8. Einkircht in Klein Beuster.
9. -
10. 1775: 7, 1801: s. Wegenitz, 1818: 12; 1840: 14, 1864: s. Klein Holzhausen.

Beelitz wnw Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885 LandGem, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Arneburg eingemeindet, 1985, 1988 Ortsteil von Arneburg, 1991 wieder selbständige Gem, 1993, 2008 Gem, 2009 als Ortsteil nach Arneburg eingemeindet.
2. 1862/63: 1667,3 Mg (1329,3 Mg Acker, 2,4 Mg Gärten, 141,9 Mg Wiese, 49,2 Mg Weide, 79,4 Mg Wald, 41,5 Mg Wege, 10,8 Mg Flüsse, Bäche, 12,8 Mg Hofräume), 1900: 426,1 ha, 1930: 426,1 ha, 1993: s. Arneburg, 2006: 427 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1756 Stendal von 1843, MBI 3337 Stendal von 1882 und von 1994, dabei w Ziegelei).
4. 1204 Gerardus de Beliz (Krabbo: Regesten, S. 108, Nr. 523; dagegen B I 2 „Gerhardus de Belitz) (die weiteren Zeugennungen dieses von Beelitz [vgl. im einzelnen Krabbo: Regesten, z. B. auch 1225 Gerardus de Belitz in Werben, A VI 400] sprechen eindeutig für einen Zusammenhang mit diesem altmärkischen Beelitz), 1343 to Belitz (A VI 457), 1687 Belitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 10b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1608 Amt Tangermünde über das Dorf mit StraßenG (1696) bzw. Ober- und UnterG (1748) bzw. Gerichtsbarkeit des Staates (1840).

2. Vor 1496-1575 Rengerslage, 1575-1686 Guntz, Kastner in Tangermünde, wohnt in Beelitz (hatte bereits seit 1557 das Angefälle) und Erben, 1686 Vielthuet (im Kataster 1686 Erben Schwechten zu Arneburg über Rittersitz und Halbspännerhof, wohl nur Pfandbesitz), dann bis 1705 von Börstel, 1705 bis nach 1745 Bühricke (Büreke) und Erben über 1 Hof mit 5 Hf (1496) bzw. 2 Höfe mit 5 Hf, Ober- und UnterG binnen Zauns, Wiesenwachs, Holzung und Diensten (1598) bzw. 1 Rittersitz (1608); 1778 und 1818 zuletzt mit Rechten an Beelitz genannt HofR und Obereinnehmer Heeren (Hern), er hat sämtlichen Acker, den aus 3 Hf bestehenden Pfarracker und die dem Rg und Pfarracker anklebende Hütungsge-rechtigkeit 1795 in Erbpacht der Gem und dem Dorfschulzen überlassen.
 3. Vor 1343 von Schlegel über GeldHeb.
 4. 1426 Bauernfeind (Burvient) zu Baumgarten über Geld- und KornHeb aus 2 Höfen.
 5. 1441 Schenck von Lützendorf über GeldHeb.
 6. 1472 Griper zu Tangermünde, seit 1587 zum Angefälle der von der Schulenburg, diese bis nach 1703 über KornHeb, u. a. vom Schulzenhof.
 7. 1495 bis nach 1645 von Eichstedt über KornHeb bzw. 1600 auch das Patr.
 8. Vor 1499 Falkenberg zu Werben, bis 1524 Legede, Bürger in Stendal, 1524 bis vor 1539 Zerer, vor 1539-1694 Möring, Bürger zu Stendal, seit 1694 Schilling über KornHeb aus 3 Höfen und Hf (Schulzenhof).
 9. Domkapitel Havelberg über KornHeb von etlichen Höfen und Hf, weiterverlehnt an Leghede zu Stendal, 1505 bis nach 1578 an Wulßke, dann abgetreten an Schwartzkopf zu Schönebeck.
 10. Vor 1518 bis nach 1598 von Jagow über KornHeb, den Brunkau weiterverlehnt.
 11. Vor 1531 Winterschlage über Wohnhof mit 4 Hf, Pächten und Geld- und Korn-Heb, 1 Hof mit 4 Hf mit allem Recht.
 12. Vor 1535 bis vor 1585 Möring, vor 1585 Goldbeck, 1585 bis 1600 Steinbrecher und Straube, 1600 bis nach 1713 Kaulbars (Kaulbarsch) über KornHeb aus 3 Höfen und Hf (Schulzenhof).
 13. Bis 1550 Gruber, seit 1550 von Rindtorf über KornHeb von 2 Höfen (Schulzenhof).
 14. Vor 1559 bis nach 1713 von Krusemark über KornHeb von 1 Hof.
 15. 1571 bis nach 1695 von Bismarck über Zinsen und Pächte (nicht näher benannt). 1874-1945 AmtsBez Sanne (2).
7. 1343: Dorf.
 1540: Ungefähr 40 Kommunikanten.
 1600: 2 KVorsteher (einer ist zugleich der Schulze), 4 Älteste.
 1608: Dorf zum Amt Tangermünde im Beritt Arneburg; darin hat Peter Guntz zu Tangermünde 1 Rittersitz.
 1620: 6 Ackerleute, 5 Koss.
 1652: 1 Ackermann, 1 Knecht; in diesem Dorf wohnen 3 Friesländer.
 1656: 2 Ackerleute, 2 Koss.

- 1686: Rittersitz mit 4 Hf und 2 ½ Fuder Heu, den Erben des Abraham Schwechten, Bürgermeister in Arneburg, zugehörig, 4 Ackerleute und Halbspanner (Schulze) (3 DreiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 150 Schf Winter- und 140 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Über- und KossLändern, 3 ¼ Schf Winterkorn, sie haben 7 Fuder Heu, 4 ½ Gärten, 16 Pferde, 44 Rinder, 91 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (1 VierHfr, 1 DreiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 105 Schf Winter- und 91 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Über- und KossLändern, 1 ¼ Schf Winter- und 1 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 4 ½ Fuder Heu, 1 Garten, der 3. Hof soll dem Pfarrer zu Baben gehören, da 1620 schon ausgelassen, dazu gehören 3 Hf und 2 Fuder Heu, 3 Koss haben an Aussaat auf den Wörden, den Über- und KossLändern, 8 ½ Schf Winter- und 8 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 1 ½ Fuder Heu, ½ Garten, 16 Rinder, 17 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden, Über- und KossLändern, 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, 1 Hirte hat ½ Garten, 1 Rind, 16 Schafe.
Pfarrer hat laut Amtsbuch Tangermünde und dem Abschied von 1600 1 Hof mit 3 Hf, ist der weiter unten genannte Ackerhof, Küster hat an Aussaat auf den Wörden, Über- und KossLändern, 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden, Über- und KossLändern, 3 ¾ Schf Winter- und 3 ¾ Schf Sommerkorn; 24 Hf (4 zum Rittersitz, 3 zur Pfarre), jede zu 15 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, 3 Felder, 3. Klasse, notdürftige Weide, weil kf Schäferei Buers diese mit betreibt, 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz müssen die Einw meistens an anderen Orten kaufen.
- 1711: 6 Hfr, 4 Koss, 1 Hirte mit Vieh; 17 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 7 B, 4 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 17 Frauen, 6 große Söhne, 5 große Töchter, 5 Söhne und 15 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 4 Jungen, 4 Mägde; 501 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 B, 5 Koss.
- 1747: 5 erbliche B, 4 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.
- 1748: 5 B, 4 Koss, jeder B hat 3 Hf, jede zu 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommer-
saat, der Pfarrer zu Baben hat hier 3 Hf, Küster hat 1 Wort zu 4 Schf Aussaat, bekommt von jedem Untertan 1 Schf Roggen, Krüger verschenkt 10 Tonnen Bier, 120 Quart Branntwein.
- 1772: 6 B und HalbB, 5 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf und Gut; 4 GanzB, 2 HalbB, 4 Koss, 2 Bdr, 3 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, 80 Mg Holz; 17 BHf, 14 Feuerstellen.
- 1806: 40 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 29 Ochsen, 34 Kühe, 41 Stück Jungvieh, 22 Kälber, zugezogen 12 Kälber, 250 Hammel, 150 Schafe, zugezogen 66 Lämmer, 36 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
- 1816: 11 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1710 Mg: 4 GanzB haben 964 Mg (339, 227, 214, 184 Mg), 2 HalbB haben 393 Mg (213, 180 Mg), 5 Koss haben 353 Mg (88, 87, 81, 80, 17 Mg).

- 1818: Kgl und adliges KDorf; 21 Wohnhäuser, 1225 Schf Aussaat Acker, 112 Zentner Heu ertragende Wiesen.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 1 Halbspanner, 5 Koss, 11 Hslr, 2 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schullehrer ohne Schulhaus, 15 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 64 Schf $6\frac{2}{3}$ Metzen Aussaat Acker, 1. Klasse, 273 Schf $12\frac{2}{3}$ Metzen, 2. Klasse, 351 Schf $6\frac{1}{3}$ Metzen, 3. Klasse und 71 Schf 12 Metzen, 4. Klasse, 11 Fuder 4 Zentner Wiesen, 3. Klasse, 20 Mg Kiefernholz.
- 1859: 11 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1655 Mg: 4 GanzB haben 803 Mg (306, 219, 203, 75 Mg), 2 HalbB haben 408 Mg (218, 190 Mg), 5 Koss haben 444 Mg (109, 107, 98, 76, 54 Mg).
- 1864/65: 25 Wohn-, 1 gewerbl. und 61 steuerfreie Geb.
- 1871: 18 Wohnhäuser mit 29 Haushaltungen.
- 1900: 22 Häuser.
- 1928: 7 Höfe mit zusammen 315 ha (87, 54, 52, 38, 32, 31, 21 ha).
- 1931: 25 Wohnhäuser mit 32 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 4 mit 0,5-5 h. (insgesamt 102 Berufszugehörige); 8 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 28 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 131 ha, 17 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 298 ha, 1 KBesetzung hat 3 ha; enteignet wurden 160 ha (109 ha LN, 22 ha ForstN) und auf 16 Siedler aufgeteilt (20 ha auf 2 Landarbeiter, 10 ha auf 1 landlosen B, 130 ha auf 13 Umsiedler), für 16 ha Wald gab es 7 Bewerber.
- 1952: 1. LPG. Typ III „Max Reimann“.
- 1960: 388 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Max Reimann“ 386 ha, 2 ha in Privatbesitz); 1975 LPG Typ III an LPG Obstbau-Arneburg angeschlossen.
- 2009: Ziegenhof Dr. Jutta Bretschneider, landwirtschaftliche Produktionen.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540, um 1650 TK von Lindtorf, 1801, 1840 TK von Baben, 1900, 1938, 1966 KGem, 1982, 2005, 2010 mit Arneburg verbunden; Patr: 1600 von Eichstedt, 1818, 1840 Rg Eichstedt und Baumgarten, 1885 von Kahl- den, 1910, 1938 Pfannenschmidt; 1540, 1686, 1748 drei PfarrHf.
- 1540 hat der Pfarrer 1 Hof mit 3 Hf, davon hat 2 Hf Ostorf, gibt dem Pfarrer davon $1\frac{1}{2}$ Wsp Korn, die 3. Hf hat Alert, gibt davon $\frac{1}{2}$ Wsp (1551 hält diese 1 B, gibt dem Pfarrer $1\frac{1}{2}$ Wsp Korn), hat 1 Brot, 1 Wurst aus jedem Haus auf Weihnachten, auch Ostereier (1578 bei den Hfr 8, bei den Koss 4), Küster hat 11 Schf (1578: 12) Korn, $\frac{1}{4}$ Mg Land von 2 Schf, hat Brot, Wurst und Eier mit dem Pfarrer (1600 den 3. Teil), K hat Land zu 3 (1578: 6, 1600 in 3 Feldern) Schf, hat 10 Schf Roggenpacht, 1578 noch 3 Stücke Land von 2 Schf Saat, die heilige Wort genannt, 1686 hat der Pfarrer laut Amtsbuch Tangermünde und dem Abschied von 1600 1 Hof mit 3 Hf, ist der weiter unten genannte Ackerhof, Küster hat an Aussaat auf den Wörden, Über- und Koss- Ländern, 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden, Über- und KossLändern, $3\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $3\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, 1748 hat der

Pfarrer zu Baben hier 3 Hf, Küster hat 1 Wort zu 4 Schf Aussaat, bekommt von jedem Untertan 1 Schf Roggen. 1540 ungefähr 40 Kommunikanten.

9. Ev K, inmitten des von einer Findlingsmauer umschlossenen Friedhofs auf leichter Anhöhe am WRand des Dorfes, romanische Saalk mit eingezogenem Chor und Apsis, 1. Hälfte 13. Jh, Feldstein, ist teilweise mit Backstein ausgebessert. Der Chor-turm mit Walmdach und Backsteineinfassungen an den Ecken und stichbogigen Öffnungen, wahrscheinlich erst Ende 16. Jh, an der SSeite abgestuftes Portal, an der NSeite vermauertes Portal, an der Apsis noch ein romanisches Fenster, sonst stichbogige Fenster aus dem Umbau von 1749. Restaurierungen 1912 und 1968; 1996 der barocke Eingang am WTurm verschlossen und das SPortal wieder geöffnet, im Innern schmaler rundbogiger Triumphbogen mit romanischen Kämpfern, der Chor mit Kreuzgratgewölbe auf halbrunden Eckvorlagen; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 16, nennen noch eine Glocke 14. Jh mit Stricklinien und eine Glocke um 1500.
10. 1734: 73, 1772: 64, 1790: 104, 1798: 102, 1801: 115, 1818: 90, 1840: 103, 1864: 140, 1871: 131, 1885: 115, 1895: 129 und 6 (Ziegelei), 1905: 127 und 7 (Ziegelei), 1925: 151, 1939: 126, 1946: 225, 1964: 135, 1971: 134, 1981: s. Arneburg, 2006: 82.

Beese nnw Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe (Milde)/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf an der Milde, die hier den Namen Biese erhält, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Mehrin eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Mehrin, 1973 mit diesem als Ortsteil nach Vienau eingemeindet, 1985, 1999 2008 Ortsteil von Vienau, mit diesem 2010 nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63: 1121,4 Mg (424,4 Mg Acker, 21,9 Mg Gärten, 147,2 Mg Wiese, 104,6 Mg Weide, 357,5 Mg Wald, 44,7 Mg Wege, 7,1 Mg Flüsse, Bäche, 13,7 Mg Hofräume), 1900: 286,3 ha, 1930: 286,5 ha, 1993, 2006: s. Vienau.
3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1682 Meßdorf von 1823), später nach NO erweitert (MBI 3235 Meßdorf von 1994).
4. (Die U von 786 [A XVII 419], in der das Fließchen Biese erwähnt wird, ist eine Fälschung, dazu ausführlich UB Verden, Bd 1, S, 1 ff., Nr. 1). 1287 per aquam Bysen (das Fließchen Biese) (A XVI 322), 1284 in villa Besa (Krabbo: Regesten, S. 355, Nr. 1355), 1311 Heyrico fabro de Besa (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 382), 1324 Besa (A XVII 378), 1420 vor dem Stedeken czu der Byse (A XVII), 1541 Pisen (Abschiede, Bd 2, S. 109), 1608 Biese (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 145b), 1687 Biese (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 13b), 1804 Biese, Beese (Bratring, Bd 1, S. 337).
5. Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. 1. Bis 1324 von Kröcher, 1324-1820 von Alvensleben über das Dorf (1324) bzw. 1 Hof und weiterhin 2 Hf (1360/1398) bzw. $\frac{1}{3}$ des Dorfes (1473, 1506) bzw. mit der Wassermühle mit Ober- und UnterG (1506, 1598) bzw. das Dorf mit G und Patr zur Herrschaft Kalbe (Milde) (1686) bzw. nach Teilungen in der Familie 1608 Ludolf von Alvensleben über 1 Koss, Hans von Alvensleben über 1 Hfr, 7 Koss, Ludolf von Alvensleben über 3 Koss, Gebhard von Alvensleben über 1 Koss, 1745 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über 1 Ackermann, 1 Halbspänner, 1 Ktr, von Alvensleben zu Eichenbarleben über 1 Ackermann, 10 Ktr, die Mühle, von Alvensleben zu Zichtau über 1 Ackermann, 1801-1820 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde) (1801) bzw. die Gutsbesitzer zu Vienau und Zichtau (1818), 1840 das Rg Vienau und beide Güter Kalbe (Milde); seit 1423 auch über Anteil 2 und seit 1518 bzw. vor 1536 über Anteil 4 und damit über ganz Beese.
2. Vor 1420 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über eine Wassermühle und eine Windmühle mit Ober- und UnterG, auf der Seite nach Stendal zu, mehrfach weiterverlehnt.
3. Bis 1423 von Dequede über KornHeb aus der Mühle, 1423 an von Alvensleben und damit an Anteil 1.
4. Vor 1516 bis 1542 von Jeetze über 2 Teile des G, offenbar als Afterlehen der von Alvensleben, danach wiederkaufsweise an Anteil 1, mit dem schließlich vereinigt bzw. bis 1518 über Geld- und KornHeb vom Schulzen, der 3 Hf frei hat, und von 9 weiteren Einw, danach ebenfalls mit Anteil 1 vereinigt, 1542 auch über $\frac{1}{3}$ Kolk auf dieser Seite der Milde bei dem Bruch, auch $\frac{1}{3}$ OberG in Straßen, Feld und Marken, auch in Holz und Wischen.
- 1874-1945 AmtsBez Vienau.
7. 1284: Dorf (villa).
 1324: Dorf.
 1420: Stedeken.
- Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 4 Hofbesitzer (der Schulze, der Müller, alle geben Geld- und KornHeb für die Bede)
- 1452: Die Mühle ist ein Afterlehen, der Schulze hat den Hof, hält das Lehn Pferd, $\frac{1}{3}$ Lehen und G, über 1 Hof das UnterG, Geld- und KornHeb, von 2 Erben Heb, sie haben das UnterG, von 2 Erben KornHeb.
- 1541: Bei 30 Kommunikanten.
- 1571: Stedichen zur Biese.
- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 8 Höfen (1 hat 2 Hf, gibt KornHeb und Dienstgeld, 1 hat $\frac{1}{2}$ Hf, gibt Geld- und KornHeb, 1 gibt Korn- und andere Heb, gibt Dienstgeld, 1 gibt dem Schulzen Korn- und andere Heb, 1 gibt Korn- und andere Heb, auch Dienstgeld, 1 gibt von 1 Mg Wische, der Müller gibt KornHeb, 1 hat 1 Wische, gibt davon Korn- und andere Heb).
- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 2 Koss, Anteil B: Freischulze, 2 Koss.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 2 Hfr (Schulze hat 1 Lehnpferd), 12 Koss; Ludolf von Alvensleben über 1 Koss, Hans von Alvensleben über 1 Hfr, 7 Koss, Ludolf von Alvensleben über 3 Koss, Gebhard von Alvensleben über 1 Koss.
- 1620: 3 Ackerleute, 12 Koss.
- 1656: 3 Ackerleute, 7 Koss.
- 1686: 4 Ackerleute und Halbspanner (2 Krüger) (1 DreiHfr, 1 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr, 1 HalbHfr), haben an Aussaat auf den Hf 91 Schf Winter- und 73 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 38 ½ Fuder Heu, 1 Garten, 14 Pferde, 38 Rinder, 84 Schafe, 4 Koss (1 Leineweber, 1 Zimmermann, 1 Müller) haben 15 Fuder Heu, 1 ½ Gärten, 4 Pferde, 12 Rinder, 6 Schafe, 8 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 25 Fuder Heu, 11 Gärten, 1 Rind, 1 Schaf, 1 Einl (Schneider) hat 1 Rind, 1 Schaf, 2 Hirten (Kuhhirte, Schweinehirte) haben 5 Rinder, 16 Schafe. Pfarrer hat ½ Hf zu 6 ½ Schf Winter- und 5 ¼ Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, K hat 4 Fuder Heu; 7 ½ Hf (½ PfarrHf), 3 Felder, auf 1 Hf nur 13 Schf Roggen und 10 ½ Schf Sommergetreide, weil viel Land ums 6. und 9. Jahr soll bestellt werden können, Acker gering, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig, Marsch, 1 Nachtweide, das niedrige Land, 2. Klasse, kein Eichholz, notdürftiges Brennholz, Fischerei nebst denen von Alvensleben in der Biese.
- 1711: 4 Hfr mit Müller, 6 Ktr, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 2 Hirten ohne Vieh; 7 Hf à 4 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Garnweber, 1 Zimmermann.
- 1734: 3 Hfr, 12 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 3 Leineweber, 1 Schneider, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 1 Hirte, 20 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 9 große Söhne, 10 große Töchter, 12 Söhne und 9 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 1 Junge, 3 Mägde; 7 Hf zu 166 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 3 Ackerleute, 1 Halbspanner, 11 Ktr, 2 Krüge (haben die Koss unter sich), 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 kgl Landnebenzoll.
- 1775: KDorf; Zollamt, Krug und Windmühle; 4 B, 11 Koss, 1 Bdr und Einw, 1 Altsitzer; 15 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in 1 Einfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat ½ ritterfreie und 7 KatasterHf zu 2 Wsp 19 Schf 12 Metzen Roggen, 2 Wsp 15 Schf Gerste, 1 Wsp 4 Schf Hafer, 10 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 24 Pferde, 1 Ochse, 44 Kühe, 17 Stück Jungvieh, 45 Schafe, 35 Hammel und Güstevieh, 22 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 2 GanzB, 9 Bdr, 7 Einl, 1 Radmacher, Windmühle, 2 Krüge, Nebenzollamt von Osterburg, gehört zum Werder; 7 BHf; 17 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 2 Krüge, 1 Windmühle, 16 Wohnhäuser, 154 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, etwas Holzung.
- 1840: 3 Ackerhöfe, 1 Halbspanner, 11 Koss, 2 Hslr, 4 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle und 1 Roß- und Grützmühle, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 19 Wohnhäuser; die

- separierte FM enthält 288 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 131 Mg Wiesen, 2. und 3. Klasse, 10 Mg Gärten, 130 Mg Weide und 80 Mg Holzungen.
- 1864/65: 29 Wohn-, 2 gewerbl. und 40 steuerfreie Geb.
- 1871: 24 WohnGeb mit 30 Haushaltungen.
- 1875: 3 Ackerhöfe, 12 KossStellen, 7 Grundsitze Stellen.
- 1900: 23 Häuser.
- 1928: 7 Höfe mit zusammen 233 ha (58, 38, 37, 29, 27, 23, 21 ha).
- 1931: 23 Wohnhäuser mit 24 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 80 Berufszugehörige); 5 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 33 Haushaltungen.
- 1945: 24 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 386 ha, 1 GemBesitzung hat 0,9 ha.
- 1960: s. Mehrin.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1801 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, seit 1928 KKr Salzwedel, 1541, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Mehrin, 1900, 1938, 1966 KGem, 1993 an das Ksp Packebusch (1) angeschlossen, dieses 2005, 2010 mit Jeetze verbunden, Patr: 1579 alle von Alvensleben zu Kalbe (Milde), 1818 von Alvensleben auf Redekin und Vienau, 1840, 1900, 1938 Rg Vienau; 1579, 1686 eine halbe PfarrHf. 1541 hat der Pfarrer 9 Schf Roggen (1579: 10 Schf von ½ Hf), 1 Fuder Heuwachs (1579 von der Pfarrstätte und noch 2 Mg Wiese von 4 Fuder Heu), der Küster hat von des Pfarrers 9 Schf 2 Schf (1579: 4 Schf 1 Vt, 1600 geben diese 4 Leute im Dorf), hat andere Einkünfte wie in der Mat, 1579 noch 1 Küsterwort von ½ Fuder Heu, K hat 2 Mg Wiesen, 1579 noch ½ Mg, Geld vom Gras auf dem KHof, 1686 hat der Pfarrer ½ Hf zu 6 ½ Schf Winter- und 5 ¼ Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, K hat 4 Fuder Heu. 1541 bei 30 Kommunikanten.
9. Ev K romanischer Feldsteinsaal mit halbkreisförmiger Apsis, über dem WTeil jüngerer Fachwerkdachstuhl mit massiver WSeite und Quersatteldach, an der NSeite zwei vermauerte rundbogige Portale, eines mit profilierten Kämpfern, Fenster des Schiffs und WPortal 19. Jh, 1993/95 außen und innen renoviert.
10. 1734: 94, 1774: 88, 1789: 84, 1798: 94, 1801: 90, 1818: 83, 1840: 120, 1864: 114, 1871: 127, 1885: 148, 1895: 119, 1905: 117, 1925: 116, 1939: 122, 1946: 150, 1964, 1971: s. Mehrin, 1981: s. Vienau.

Beesen s. Klötze

Beesewege osö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Bismark/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bismark/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf am Seekantgraben, 1871, 1885 LandGem, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Jakobsche Dampfziegelei, Neubauersche Dampfziegelei,

- 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Jakobsche Dampfziegelei, Mühle, Neubauersche Dampfziegelei, 1950 als Ortsteil nach Garlipp eingemeindet 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Garlipp, 1973 als Ortsteil nach Hohenwulsch umgemeindet, 1985, 1988, 1999, 2008 Ortsteil von Hohenwulsch, 2010 mit diesem als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 1447,7 Mg (1124 Mg Acker, 16,4 Mg Gärten, 44,2 Mg Weide, 217,3 Mg Wald, 31,8 Mg Wege, 7 Mg Flüsse, Bäche, 10,3 Mg Hofräume), 1900: 369,9 ha, 1930: 370,0 ha, 1993, 2006: s. Hohenwulsch.
 3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1754 Bismark von 1843, MBL 3335 Bismark [Altmark] von 1994).
 4. 1273 ville Biswede (Krabbo: Regesten, S. 262, Nr. 1048, nach Or; A V 40), 1345 in villa Byssewolde (A VI 464), 1375 Bysewede (Landbuch, S. 312), 1540 Bisewe (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 189), 1608 Biesewege (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 82b), 1687 Biesewege (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 8b), 1804 Beesewege, Biesewege (Bratring, Bd 1, S. 257).
 5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
 6.
 1. Bis 1273 von Rehfelde (Revelde) über 6 ½ Hf und 14 Joch mit allem Recht, vereinigt dem Nikolaistift (Domstift) Stendal, bis 1551 Nikolaistift Stendal, 1551-1811 Universität Frankfurt (Oder), 1811-1816 Universität Breslau, 1816-1945 Reg Magdeburg für die Universität Breslau über das Dorf mit G und Patr (1686); seit 1344 über Anteil 2, seit 1361 über Anteil 3, seit 1364 bzw. 1368 über Anteil 4, seit 1411 über Anteil 6, 1404 über Anteil 10.
 2. Bis 1344 Bismarck über 8 ½ Hf und Joche, den kleinen Zehnten, Wagendienst und Ober- und UnterG, 1344 dem Domstift Stendal vereinigt und damit an Anteil 1.
 3. Bis 1361 von Rundstedt (Ronstede), der alles nicht bezeichnete Gut an das Domstift Stendal und damit an Anteil 1 verkauft.
 4. Bis 1364 bzw. bis 1368 von Klöden über Geld- und KornHeb und (wohl ein Anteil) am Zehnten, Ober- und UnterG, verkauft dem Domstift Stendal und damit an Anteil 1.
 5. Vor 1375 Domherren zu Stendal über 2 Hf des Schulzen, Geld- und KornHeb.
 6. Vor 1375 Steinfelde, Bürger in Stendal, über 2 Hf bzw. 1411 über KornHeb in einem Hof, diese dem Domstift zu Stendal verkauft und damit an Anteil 1.
 7. 1345 Hake in Welle über Geld- und KornHeb aus der Bede und über weitere KornHeb bzw. bis 1495 über ¼ des G, ¼ Lämmerzehnten, Geld- und KornHeb, dann verkauft an von Lindstedt und damit an Anteil 12.
 8. Vor 1375 K in Kläden (2) über KornHeb.
 9. Vor 1375 Kustos der K in Kläden (2) über KornHeb.
 10. Vor 1375 Bust bzw. von Bust über Geld- und KornHeb bzw. bis 1404 von Bust über Bede und Bedekorn in Beesewege, abgetreten dem Domstift Stendal und damit an Anteil 1.

11. Vor 1375 St. Laurentiusaltar in St. Nicolai Stendal über KornHeb.
 12. Vor 1498 bis nach 1693 von Lindstedt über $\frac{1}{6}$ des G und Heb.
 13. Vor 1589 bis nach 1608 Amt Tangermünde über Dienste der Einw.
 1874-1945 AmtsBez Hohenwulsch.
7. 1273, 1345: Dorf (villa).
 1375: 15 Hf (2 Hf hat der Schulze von den Domherren in Stendal zu Lehen), Pfarrer genannt.
 1540: Bei 25 Kommunikanten.
 1589: 6 Hfr (1 wüster Hof ist der 7. Hfr), 3 Koss, Hfr dienen mit dem Wagendienst, die Koss mit dem Halse zum Amt Tangermünde.
 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Polkau, Dorf gehört zur Universität Frankfurt (Oder), die Einw leisten Dienste zum Amt Tangermünde/Arneburg.
 1620: 7 Ackerleute, 3 Koss.
 1647: 3 Ackerleute (Schulze hat 11 Stück Rindvieh groß und klein, 5 Pferde, hat vorm Jahr gesät je 39 Schf Winter- und Sommersaat, in diesem Jahr 30 Schf, 1 hat 4 Haupt Vieh groß und klein, 12 Schf Winter- und 8 Schf Sommersaat, 1 tritt jetzt an, hat an Vieh 5 Haupt groß und klein, 8 Schf Sommersaat, in diesem Jahr 12 Schf), 2 Koss (1 hat 7 Stück Rindvieh groß und klein, Aussaat vorm Jahr 6 Schf Roggen, 7 Schf Sommergetreide, in diesem Jahr 8 Schf Winterkorn, 1 hat 9 Häupter groß und klein, 13 Schf Winter- und 8 Schf Sommersaat, in diesem Jahr 13 Schf).
 1656: 3 Ackerleute, 3 Koss.
 1686: 5 Ackerleute (1 DreieinhalbHfr, 1 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr [Schulze], 1 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 212 Schf Winter- und 162 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $8\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $8\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben $5\frac{1}{2}$ Gärten, 33 Pferde, 31 Rinder, 230 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (beide DreiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 102 Schf Winter- und 78 Schf Sommerkorn, 3 Koss (1 Leineweber) (1 DreiviertelHfr, 1 EinhalbHfr, 1 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 25 Schf Winter- und $19\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $2\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Rind.
 20 Hf, auf jede Hf, ein Feld dem anderen zur Hilfe gerechnet, können zu 17 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn gesät werden, da die Einw die HfZahl nicht kennen, 3 Felder, das übrige Land bleibt zur Weide liegen, 3. Klasse, Hütung schlecht (nur 2 kleine Nachtweiden), 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz muß gekauft werden.
 1698: K und Turm in gutem Zustand, KHofsmauer auch gut, Hirtenhaus etwas dachlos, keine Schmiede, 8 Ackerleute (Schulze nur Besitzer, Haus, 2 Scheunen und Stallung gut, 9 Pferde, 4 Kühe, 8 Rinder, 60 Schafe, 8 Bienenstöcke, 2 Pflüge, 2 Wagen, guter Garten), 3 Koss (1 Leineweber).
 1711: 7 Hfr, 3 Koss, 2 Hirten, sind arm; 20 Hf à 6 gr.
 1725: 1 Schneider, 1 Garnweber.

- 1734: 5 B, 7 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 3 Hirten, 22 Frauen, 11 große Söhne, 4 große Töchter, 4 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 5 Jungen, 7 Mägde; 621 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 B, 3 Koss.
- 1772: 9 B und HalbB, 3 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf; 5 GanzB, 4 HalbB, 3 Koss, 5 Einl, 2 Leineweber, 36 Mg Kienen, 20 BHf, 14 Feuerstellen.
- 1803: 35 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 40 Ochsen, 30 Kühe, 45 Stück Jungvieh, 21 Kälber, zugezogen 21 Kälber, 100 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 100 Lämmer, 20 Schweine.
- 1816: 11 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1350 Mg: 4 GanzB haben 680 Mg (209, 182, 180, 129 Mg), 5 HalbB haben 571 Mg (150, 108, 106, 104, 103 Mg), 2 Koss haben 79 Mg (49, 30 Mg).
- 1818: Kgl KDorf; 12 Wohnhäuser; 904 Schf Aussaat Acker, Mangel an Wiesenwachs und Holzung.
- 1840: KDorf; 5 Ackerhöfe, 4 Halbspanner, 3 Koss, 3 Einl, 1 ev K, 14 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 587 Schf 2 Metzen Aussaat Acker, 3. Klasse, 50 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 9 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1294 Mg: 4 GanzB haben 746 Mg (214, 192, 183, 157 Mg), 3 HalbB haben 395 Mg (170, 119, 106 Mg), 2 Koss haben 153 Mg (81, 72 Mg).
- 1864/1865: 28 Wohn-, 1 gewerbl. und 57 steuerfreie Geb.
- 1871: 20 Wohnhäuser mit 36 Haushaltungen.
- 1900: 26 Häuser.
- 1928: 8 Höfe mit zusammen 282 ha (65, 43, 41, 35, 32, 25, 21, 20 ha).
- 1931: 32 Wohnhäuser mit 29 (!) Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 95 Berufszugehörige); 11 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 31 Haushaltungen.
- 1945: 24 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 354 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha.
- 1960: s. Garlipp.
- 1986: LPG „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, BT Beesewege.
- 8.** (Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann); um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1375 Pfarrer genannt, 1540, 1600 TK von Garlipp, (die Angabe um 1650 MK mit TK Schäplitz kann nur auf einem Irrtum beruhen bzw. vermerkt die Tatsache, daß Schäplitz inzwischen als Vag zu Garlipp gehörte), 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Garlipp, 1900, 1938, 1966 KGem, seit 1993 dem Ksp Garlipp angeschlossen, 2005, 2010 KGem zum Ksp Garlipp; Patr: 1540 Domkapitel Stendal, 1600 Universität Frankfurt (Oder), 1816-1945 Reg Magdeburg für die Universität Breslau (1686).
- 1375 hat der Pfarrer KornHeb, 1540 hat der Pfarrer 30 Schf Meßkorn (1578 nur 28 Schf weniger 1 Vt), auf Weihnachten und Ostern Brot, Wurst und Eier (1600: 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten von den Hfr, 12 Eier vom Ackermann, 6 Eier von den

- Koss), Küster hat 8 Schf Roggen (1578: 7 Schf und 3 Vt), Brot (1600: 14 Brote auf Weihnachten und Johannis), Wurst und Eier (1600: 6 Eier vom Hfr auf Ostern, 3 von jedem Koss), sonst Einkünfte wie in der Mat, Korn hat ihm der Pfarrer von seinem zu geben, K hat Land zu 4 Schf (1600: 4 Schf 1 Vt), 5 Mg Wiesenwachs, 1 ½ Schf Roggen von einem Koss, 1578 hat der Pfarrer in Kläden (2) aus Beesewege 15 Schf (1600: halb Roggen, halb Gerste), muß dafür eine Wochenpredigt tun. 1540 bei 25 Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des von einer Findlingsmauer umgebenen Friedhofes, frühgotische Saalk aus Schiff und WQuerturm, wohl 2. Hälfte 13. Jh, im wesentlichen aus Feldstein, im Turmuntergeschoß Quertonne, spitzbogiges SPortal, an der OSeite noch bauzeitliche Fensteröffnungen, die übrigen im 19. Jh neugotisch vergrößert. 1818 auf einem Hügel beim Dorf ein Hünen- oder Heldenbett aus der Vorzeit; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 17, nennen noch Glocke von 1572 mit Minuskelinschrift.
10. 1734: 79, 1772: 84, 1790: 69, 1798: 75, 1801: 81, 1818: 56, 1840: 87, 1864: 124, 1871: 151, 1885: 144, 1895: 143 und 6 (Jakobsche Dampfziegelei) und 4 (Neubauersche Dampfziegelei), 1905: 128 und 5 (Jakobsche Dampfziegelei) und 5 (Mühle) und 2 (Neubauersche Dampfziegelei), 1925: 137, 1939: 126, 1946: 187, 1964, 1971: s. Garlipp, 1981: s. Hohenwulsch.

Beetzendorf nw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Flecken, dann Dorf, GemBez, 1818 mit Groß und Klein Wohlgemuth, 1864 mit Lieberoser Hof, 1865 erhält das ForstEtabl beim Forstrevier Neubruch, aus Wohnhaus und Stallung bestehend, dem Gf von der Schulenburg gehörend, den Namen Fuchshütte (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1865, S. 373), 1868 Rg II mit Groß- und Klein Wohlgemuth, 1871 LandGem (Flecken), 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez I, 1871 mit den Wohnplätzen Försterei Fuchshütte, Försterei Groß Wismar, Vw Groß Wohlgemuth, Ziegelei Klein Wismar, 1885, 1895, 1905 mit den Wohnplätzen Forsthaus Fuchshütte, Groß Wohlgemuth, 1928 Rg I mit Beetzendorf vereinigt außer den Exklaven auf der FM Recklingen, diese mit Klein Apenburg vereinigt, und den Exklaven auf der FM Siedenlangenbeck, diese mit Siedenlangenbeck vereinigt, c) Rg II, GutsBez, 1871, 1885, 1895, 1905 mit Wohnplatz Klein Wohlgemuth, 1928 Rg II mit dem Hauptteil mit Beetzendorf vereinigt, ausgenommen die Exklave in der FM Immekath, die mit Ristedt vereinigt wurde, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Forsthaus Groß Wohlgemuth, Fuchshütte, Vw Klein Wohlgemuth, 1950 Käcklitz (2) als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970 Gem mit Ortsteil Käcklitz (2), 1970 Audorf als Ortsteil eingemeindet, 1973, 1985, 2002 Gem mit den Ortsteilen Audorf und Käcklitz (2), 2004 Gischau mit den Ortsteilen Groß und Klein Gischau eingemeindet, 2008 Gem mit den Ortsteilen Audorf, Groß Gischau, Käcklitz (2), Klein Gischau und Wohlgemuth, 2009 Bandau, Hohentramm, Jeeben, Mellin (1) und Tangeln als Ortsteile eingemeindet, 2010 Gem mit den Ortsteilen Audorf, Bandau, Darnebeck, Groß

- Gischau, Hohentramm, Jeeben, Käcklitz (2), Klein Gischau, Mellin (1), Neumühle, Peertz, Poppau, Siedengrieben, Stapen, Tangeln, Wohlgemuth und den kleineren Ansiedlungen Fuchshütte, Schloß Neumühle.
2. 1862/63: a) 1310,6 Mg (548,6 Mg Acker, 42,8 Mg Gärten, 575 Mg Wiesen, 88,5 Mg Wege, 18 Mg Flüsse, Bäche, 37,7 Mg Hofräume), b) 1693,2 Mg (836,8 Mg Acker, 19,3 Mg Gärten, 395,5 Mg Wiese, 75,5 Mg Weide, 347,9 Mg Wald, 2,7 Mg Wasser, 8,3 Mg Wege, 4,1 Mg Flüsse, Bäche, 3,1 Mg Hofräume), a) 1788,4 Mg (1023,4 Mg Acker, 15,9 Mg Gärten, 268,3 Mg Wiese, 146,5 Mg Weide, 315,7 Mg Wald, 5,6 Mg Wege, 3,8 Mg Flüsse, Bäche, 8,9 Mg Hofräume), 1900: a) 302,1 ha, b) I 466,9 ha, c) II 455,6 ha, 1930: 1137,2 ha, 1993: 1955 ha, 2006: 2546 ha.
 3. Der Burgflecken mit regelmäßigem Straßenkataster wohl Mitte des 14. Jh angelegt; von den ehemals fünf Geschlechterhöfen (Kleiner Hof, Altenhauser Hof und Großer Hof der Weißen Linie sowie Lieberoser und Apenburger Hof der Schwarzen Linie) lediglich die der Schwarzen Linie erhalten; das mehrfach erwähnte Alte Dorf (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 280, Nr. 46) keine Wüstung, es ist vielmehr mit dem aus dem Vorort der Burg (suburbium castri) später entstandenen Flecken vereinigt worden; die Burg (vgl. ausführlicher Punkt 9!) im flachen Gelände an der SOEcke des Dorfes, hier rotbraune und blaugraue deutsche Scherben des 12. und 13. Jh, vgl. Grimm: Burgwälle, S. 360, Nr. 904, auch Zahn: Wüstungen, S. 280/81, Nr. 47; 1801 ist der Ort offen, irregulär und ganz dorfartig gebaut, die 3 adligen Höfe geben ihm noch einiges Ansehen; der ma Burgflecken später stark erweitert, besonders nach NO und S (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1679 Beetzendorf von 1823), MBI 3232 Beetzendorf von 1902 mit Gut I, Gut II, Molkerei, Schützenhaus, Reichsbahnhof und Kleinbahnhof, MBI 3232 Beetzendorf von 1993 und MBI 3332 Klötze [West] von 1902 und von 1993, dabei Forsthaus Fuchshütte).
Im SW der FM ist die WFM Stölpen und im Gutsforst der größere Teil der WFM Drenik aufgegangen.
 4. (Die von Bekmann, Bd 2, T. 5, Buch 1, Kap. 9, Sp. 94, genau bezeichneten U Donnerstag post convers. Pauli 1204 und A. 1214 Vigil. Mart. Episc. der Mkgf Otto II. bzw. Albrecht könnten Bekmann vorgelegen haben oder waren ihm zugänglich; sie sind danach verlorengegangen und auch von Krabbo: Regesten nicht mehr erwähnt worden), 1304 Beteko van Betzendorp (Zeuge in Schnackenburg) (Krabbo: Regesten, S. 513, Nr. 1900, nach Or), 1316 Betzendorp (B I 388), 1343 dat hus to Betzendorp (A V 320), 1375 Beczendorf, Betzendorff (Landbuch, S. 3, 63), 1687 Betzendorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 15b), 1804 Betzendorf (Bratring, Bd 1, S. 366).
 5. Die Jurisdiktion wird durch einen Gesamtrichter der sämtlichen Gf und Herren von der Schulenburg besorgt, bis 1849 KrG mit den Gütern Ahlum, Groß Apenburg, Bandau, Beetzendorf, Büßen, Deutschhorst, Osterwohle, Propstei Salzwedel, Winterfeld, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.

6. Die früheste Besitzgeschichte ist sehr unsicher; nach den von Bekmann zitierten U (vgl. Punkt 4) nach ursprünglichem Besitz der von Kröcher seit 1204 im Pfandbesitz der von der Schulenburg, ihnen dann vom Mkgf 1214 erblich verkauft, nach der U von 1316 (B I 388) aber wieder im Besitz der von Kröcher und 1343 (A V 320) offenbar nur im Pfandbesitz der von der Schulenburg, eindeutig erst 1375 im Lehnsbesitz der von der Schulenburg nachweisbar; nach Teilung in eine sog. schwarze und weiße Linie der Familie im Jahr 1444 fünf Geschlechterhöfe (Lieberoser und Apenburger Hof [dieser ist 1859 in der RgMatrikel gelöscht] der Schwarzen Linie und Kleiner Hof, Altenhauser Hof und Großer Hof der Weißen Linie), dann Schloß und Städtchen (1598) bis 1945 im Besitz der Familie von der Schulenburg.
1801 Marktstellen der gräflichen und adligen Häuser der von der Schulenburg, die Polizei wird von einem sog. Polizeiamt verwaltet, kein Magistrat, keine Bürgerkasse und keine Gewerke.
1874-1945 AmtsBez Beetzendorf.
7. 1316: Schloß der von Kröcher genannt.
1343: Hus to Betzendorf.
1375: Burgstellen (Castrum)
1541: Bei 100 Kommunikanten.
1591: Anteil Altenhauser Vw: 4 Koss mit G und dienen mit der Hand (1 leistet Führen von 1 Wische, die Böckwische genannt); Einsaat zu 5 Wsp 2 Schf Roggen, 2 Wsp 2 Schf Gerste, 3 Wsp Hafer, erzielen 77 Fuder Heu.
1600: 1 KVorsteher, Bürgermeister oder Schulze (1 ist gestorben), 4 Älteste.
1608: Stellen im Beritt Salzwedel; 3 von der Schulenburg haben hier 3 Sitze (2 halten da Haus, 1 zu Angern), Levin von der Schulenburg über 2 Mann (Ackerleute), 5 Koss, Hans von der Schulenburg zu Apenburg über 1 (Acker)Mann, 2 Koss, Matthias, Sohn des Daniel von der Schulenburg, über 1 (Acker)Mann, 5 Koss, Witwe von der Schulenburg zu Horst über 1 Koss.
1620: nur Geldsumme genannt.
1656: Keine Angabe.
1680: Marktstellen; 8 Ackerleute, 4 Halbspänner, 24 besetzte und 2 wüste Kossstellen, 4 Leineweber, 3 Schneider, 1 Bäcker, 1 Kramer, 1 Schwarzfärber, 1 Tischler, 1 Bader, 1 Grobschmied haben Acker zu 6 Wsp 14 Schf Hartkorn Aussaat, sie haben 92 Kühe (incl Hirtenvieh), 55 Pferde.
1693: 9 Ackerleute und Halbspänner (1 Bäcker) haben an Aussaat auf den Hf 128 Schf Winter- und 128 Schf Sommerkorn, sie haben 34 ½ Fuder Heu, 10 Gärten, 39 Pferde, 19 Rinder, 3 wüste Ackerhöfe haben an Aussaat auf den Hf 32 Winter- und 32 Schf Sommerkorn, sie haben 8 Fuder Heu, 3 Gärten, 8 Pferde, 4 Rinder (!), 27 Koss (1 Schlächter, 1 Kramer, 4 Leineweber, 1 Schwarzfärber, 1 Glaser, 2 Schuster, 1 Piper, 1 Hopfenführer, 1 Erbkrüger, 1 Schulmeister, 1 Bader, 1 Ackervogt, 1 Grobschmied, 1 Schneider, 2 Krüger, 1 Radmacher, 2 Tagelöhner, 1 Schuhflicker) haben an Aussaat auf dem Kosterland 37 Schf Winter- und 58 Schf Sommerkorn, sie haben 52 ½ Fuder Heu, 26 ½ Gärten, 8 Pferde, 46 Rinder, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf dem Kosterland 4 ½

Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, sie haben 1 ½ Gärten, 2 Einw (1 Tagelöhner, 1 Schuhflicker), 2 Hirten (Kuhhirte, Schweinehirte) haben ½ Garten, 2 Rinder.

Wieviel Hf, hat niemand sagen können, Einw rechnen das Land nach der Aussaat, Acker etwas gering, Brachfeld wird nicht gehalten, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide (einige Marsch und der sog. Brok), 3. Klasse, kein Mastholz, wenig Brennholz, das meiste muß im Amt Klötze gekauft werden.

1687: Flecken.

1711: 11 Hfr, 14 Koss, 13 Ktr, 1 Schmied, 1 Pachtschäfer, 1 Knecht von 14 Stück, 8 Hf à 6 gr.

1722: 1 ziegelgedecktes Haus, 55 strohgedeckte Häuser, 26 Scheunen.

1730: 2 ziegelgedeckte und 55 strohgedeckte Häuser, 27 Scheunen.

1733: 54 Männer (Wirte), 58 Frauen, 49 Söhne, 44 Töchter, 1 Geselle, 5 Knechte und Diener, 4 Jungen, 10 Mägde; 8 ziegelgedeckte und 49 strohgedeckte Häuser, 27 Scheunen, 5 Schankkrüge, 6 Branntweinblasen.

1740: 15 ziegelgedeckte und 48 strohgedeckte Häuser, 26 Scheunen.

1745: Adlige Mediatstadt oder Flecken; 63 Häuser, keine Vorstadt, außerhalb 2 Rittersitze und 2 Vw, 1 Nebenlandzoll, nach Apenburg gehörend, so adlig ist.

1750: 15 ziegelgedeckte und 48 strohgedeckte Häuser, 26 Scheunen.

1770: 42 ziegelgedeckte und 49 strohgedeckte Häuser, 29 Scheunen.

1771: Die Polizeisachen werden vom Akziseeinnehmer Fuchs erledigt, ist zugleich Servisrendant, 90 Häuser mit 151 Familien, die Hauptnahrung besteht in Ackerbau und Viehzucht, 3 Jahrmärkte.

1775: Adlige Mediatstadt oder Flecken; 78 Häuser, die 1 Familie, 14 Häuser, die mehrere Familien bewohnen, 10 B, 27 Koss, 55 Bdr und andere Einw, 2 adlige Vw, 1 K, 1 Begräbniskapelle.

1780: 45 ziegelgedeckte und 49 strohgedeckte Häuser, 32 Scheunen.

(1784): Mediatflecken, 3 Rg, eigene Insp, etwa 95 Feuerstellen, FM ist nicht vermessen, eigentlich keine Tore, die Eingänge werden Salzwedeler und Gardelegener Tor genannt, keine Vorstädte, Hauptstraßen Steinweg und das Alte Dorf, Vw der Wismar genannt, K unter dem Patr der von der Schulenburg, Insp wechselt mit Apenburg, der im Amt ist, behält sie solange er im Amt ist, Schule wird vom Kantor gehalten. (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 250-253).

1800/01: 58 ziegelgedeckte und 37 strohgedeckte Häuser, 32 Scheunen; öff Geb: K (die MarienK) steht in der sog. Vorstadt, 1735 nebst dem Turm neu erbaut, außerhalb des Fleckens eine 1704 neu erbaute K auf dem KHof, Pfarr- und SchulGeb neben der HauptK. 3 adlige Güter in und bei dem Flecken Beetzendorf nebst 5 Einl, 2 Gärtnern, Wassermühle an der Jetze und 1 Förster über 250 Mg Holz, zum 1. Gut gehören 8 ½ Hf und 13 Feuerstellen, zum 2. Gut gehören 5 Feuerstellen, zum 3. Gut gehören 48 Hf und 6 Feuerstellen.

Brauerei wird von den Gutsbesitzern betrieben, 5 Branntweinbrenner verbrauchten 9 Wsp 2 Schf Schrot und verschenkten 4737 Quart Branntwein, 3 Jahr- und Viehmärkte, 1 Akzise- und Nebenzollamt von Salzwedel.

Nahrung und Verkehr: Ackerbau und Viehzucht, Boden leicht, aber die Wiesen gut; 10 Ackerleute, 2 Bäcker, 1 Barbier, 2 Bierschenker, 1 Böttcher, 5 Branntweinbrenner, 3 Drechsler, 1 Fleischer, 2 Gärtner, 5 Gastwirte, 1 Glaser, 1 Hebamme, 12 Hirten, 1 Hufschmied, 1 Kaufmann 1 Leineweber, 1 Materialist, 1 Maurer, 1 Musiker, 1 Nachtwächter, 1 Nagelschmied, 1 Partikulier, 1 Sattler, 1 Schlosser, 7 Schneider, 1 Schuster, 20 Tagelöhner, 3 Tischler, 1 Totengräber, 1 Windmüller, 2 Zimmerleute.

1 Invalide.

Beamte und Offizianten: 1 Administrator, 1 Aktuaris, 4 Akzisebediente, 3 Amtleute, 1 Gerichtsdienner, 2 Justitiarien, 1 Kantor, 1 Küster, 1 Organist, 2 Prediger, 1 Servisrendant.

Aussaat: 7 Wsp 4 Schf 12 Metzen Roggen, 4 Wsp 2 Schf 14 Metzen Gerste, 3 Wsp 16 Schf 14 Metzen Hafer, 10 Schf Erbsen, 3 Wsp 12 Schf Kartoffeln, 2 Wsp Leinsamen; Wicken und Klee werden nicht angebaut; der Viehstand betrug 52 Pferde, 2 Ochsen, 122 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 38 Kälber, 230 Schweine.

1803: 1 Gut: 8 Pferde, 1 Fohlen, 3 Ochsen, 46 Kühe, 39 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 13 Kälber, 150 Hammel, 189 Schafe, zugezogen 63 Lämmer, 19 Schweine, zugezogen 21 Ferkel, 2. Gut: 2 Pferde, 3 Ochsen, 31 Kühe, 17 Stück Jungvieh, 11 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 417 Hammel, 19 Schweine, zugezogen 16 Ferkel, 3. Gut: 3 Pferde, 2 Ochsen, 33 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 9 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 139 Hammel, 61 Schafe, zugezogen 16 Lämmer, 7 Schweine, zugezogen 8 Ferkel.

1818: Adliger Marktstellen mit 3 Rg, 1 Försterei zum gräflichen Gut, 2 Gasthöfe, 4 Krüge, 1 Wassermühle, 90 Wohnhäuser, 1335 Schf Aussaat Acker, ansehnlicher Wiesenwachs, beträchtliche Weide, gutsherrliche Forst.

1840: Offener dorftartig gebauter Flecken mit 3 landtagsfähigen Rg an der Jeetze, Pfarre mit 2 Predigern (der erste abwechselnd mit dem Pfarrer zu Apenburg als Ephorus der Diözese, der zweite zugleich Pfarrer der Parochie Stapen), 1 Küster- und Schulhaus mit 2 Lehrern (der erste ist Küster der Parochien Beetzendorf und Stapen), mit den Gütern 117 Wohnhäuser, 8 Gast- und Schenkwirte, 1 Wassermühle, 3 Brauereien, 2 Branntweinbrennereien, 9 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 23 Koss, 40 Grundbesitzer, 41 Einl.

Einw betreiben hauptsächlich Ackerbau- und Viehzucht, Handel- und Gewerbebetrieb sind unbedeutend, doch werden 4 Krammärkte gehalten. Die Gem besitzt 390 Mg Acker, 3.-5. Klasse, 250 Mg Wiesen, 13 Mg Gärten, 538 Mg Anger, alle Grundstücke sind separiert. Das Altenhäuser Vw mit 6 Häusern, hat 886 Mg Acker, 398 Mg Wiesen, 230 Mg Gärten, 164 Mg Anger, 1876 Mg Holzung, der Apenburger Hof mit 4 Häusern hat 553 Mg Acker, 60 Mg Wiese, 8 Mg Gärten, 20 Mg Anger, 120 Mg Holzung, der Lieberoser Hof mit

- 3 Häusern hat 183 Mg Acker, 36 Mg Wiesen, 5 Mg Gärten, 30 Mg Anger, 500 Mg Holzung.
- 1848: Flecken mit 3 landtagsfähigen Rg, Pfarrei, 117 Häuser, Wassermühle, 3 Brauereien, 2 Brennereien, dabei das Altenhäuser Vw mit 6 Häusern, der Apenburger Hof mit 4 Häusern, der Lieberoser Hof mit 3 Häusern, die beiden Schäfereien Groß- und Klein Wohlgemuth mit 4 Häusern.
- 1864/65: a) 100 Wohn-, 6 gewerbl. und 135 steuerfreie Geb, b) 14 Wohn-, 2 gewerbl. und 18 steuerfreie Geb, c) 7 Wohn- und 16 steuerfreie Geb.
- 1871: a) Flecken, 109 WohnGeb mit 182 Haushaltungen, b) 16 WohnGeb mit 31 Haushaltungen, c) 7 WohnGeb mit 22 Haushaltungen.
- 1872: Rg Lieberoser Hof hat 1788 Mg (1204 Mg Acker, 268 Mg Wiesen, 316 Mg Wald), Rg Altenhäuser Hof hat 1693 Mg (948 Mg Acker, 395 Mg Wiesen, 348 Mg Wald, 2 Mg Wasser), Brauerei, Wassermühle, Brennerei; Bairische Bierbrauerei.
- 1875: Flecken, 9 Ackerhöfe, 30 KossStellen, 70 GrundsitzerStellen.
- 1900: a) 138 Häuser, b) 9 Häuser, c) 6 Häuser.
- 1928: Rg Großer Hof (incl Vw Großwohlgemuth) mit 542 ha, Rg Lieberoser Hof (incl Vw Kleinwohlgemuth) mit 477 ha, 1 Hof mit 25 ha.
- 1931: 196 Wohnhäuser mit 387 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 1 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 56 mit 0,5-5 ha (insgesamt 330 Berufszugehörige); 463 in Industrie und Handwerk, 459 in Handel und Verkehr Tätige; 494 Haushaltungen.
- 1945: 6 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 949 ha, 115 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 458 ha, K hat 74 ha, Gem hat 2 ha; enteignet Gesamtbesitz im Umfang von 938 ha, davon 206 ha LN für Saatgutwirtschaft ausgegliedert: 1) Gf Werner von der Schulenburg Beetzendorf I mit 358 ha LN, 155 ha ForstN, Wassermühle, 2) Job Werner von der Schulenburg Beetzendorf II mit Charlottenstift, Rg mit 313 ha LN, Forstrevier Drenick-Beetzendorf mit 1123 ha (7 ha LN, 106 ForstN), Forstrevier Rittleben-Apenburg mit 490 ha (13 ha LN, 477 ha ForstN), Forstrevier Parchen in Mösenthin mit 302 ha (1 ha LN, 301 ha ForstN), Rg Rittleben-Siedentramm mit 240 ha LN, Rg Ahlum mit 189 ha LN, Rg Nieps-Lüdelsen mit 432 ha (3 ha LN, 429 ha ForstN), 3) Ländereien der Hertha von der Schulenburg in Beetzendorf mit 34 ha (31 ha LN, 3 ha ForstN), davon 155 ha Wald von Beetzendorf I an Provinz, von Beetzendorf II 154 ha Wald an Provinz.
- 1946: Von den Rg sind 303,9 ha auf 223 Siedler aufgeteilt; Provinzialgut mit BT Püggen (nach anderer Angabe 2108 ha [206 ha Acker, 49,5 ha Grünland, 1835,2 ha Wald]), 1948 Landesgut, 1949 Volksgut, 1952 BGut in Stapen mit 59 ha übernommen, 1954 Übernahme des VEG Rohrberg mit 37 ha, 1958 Übernahme des ÖLB mit 90 ha (1963 an LPG Mellin (1) übergeben), 1964-1968 der VVB Tierzucht Paretz unterstellt, 1969 wieder VEG und VEG Haselbusch angegliedert (1969 abgegeben an VEG (O) Olvenstedt, 1973 die LN

- an KAP Beetzendorf, 1974 VEG (T), 1976 Viehbestand von VEG Vienau übernommen, 1984 Milchproduktion Rohrberg übernommen.
- 1948: Aus der Bodenreform 83 Erwerber (41 Neusiedler) und 224 Erwerber für Parchen.
- 1958: 1. LPG, Typ I, (danach zu Typ III übergegangen) „Freie Scholle“.
- 1958: 610 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freie Scholle“ mit 9 Mitgliedern 42 ha).
- 1960: VEG hat 616 ha LN, 42 ha Wiese, 87 ha Weide; Gem 1046 ha LN (davon hat LPG Typ III „Freie Scholle“ mit 170 Mitgliedern 860 ha, 1 LPG Typ I „Wiesengrund“ [in Käcklitz (2)] hat 147 ha, sonstige VEB haben 7 ha), 156 ha Wiese, 176 ha Weide; 1961 LPG Typ III „Hand in Hand“ Tangeln an LPG Typ III angeschlossen, 1969 LPG Typ I „Mühlengrund“ Audorf und LPG Typ I „Wiesengrund“ an LPG Typ III angeschlossen, 1976 mit den LPG Stapen und Hohentramm zusammengeschlossen zur LPG (T) „Karl Liebknecht“.
- 1973: Agrochemisches Zentrum, 1993 gelöscht; ZEW „Waldwirtschaftsbetrieb“, 1975 aufgelöst.
- 1979: LPG (Pf), 1994 in „Agrargenossenschaft eG Beetzendorf“ umgewandelt, und LPG (T) „Karl Liebknecht“, 1993 in „MFB- Milch- und Fleisch eG Beetzendorf“ umgewandelt.
- 1986: Agrochemisches Zentrum/ZBE; VE Dienstleistungsbetrieb Klötze, Fleurop-Blumenhaus; VEB Fleischwirtschaft Magdeburg, Schlachtvieheinkauf; VEB Getreidewirtschaft Beetzendorf; Kirchliche Waldgemeinschaft Beetzendorf, Brigade I; Kreisbetrieb für Landtechnik Klötze, Außenstelle für Innenwirtschaft; Kreislandwirtschaftsrat Klötze, Kreispflanzenschutzstelle, Außenstelle Beetzendorf; VEB Landtechnischer Anlagenbau, Außenstelle Projektierung; LPG „Karl Liebknecht“ mit Büro und Verwaltung, Kälberstall Apenburger Hof, Sauenanlage; LPG (Pf) mit Abt. Futterwirtschaft, Anhängerinstandsetzung, Werkstatt; VEB Minol, Tankstelle; VEB Normteilerfertigung, Propangastation; PGH Friseur Charmant; Staatlicher Fotstwirtschaftsbetrieb Gardelegen, Oberförsterei Beetzendorf; VdgB/ BHG Klötze mit Warenabt.; VEG VVB Tierzucht (Z) mit Betriebsberufsschule, Lehrlingswohnheim, Mühlenbetrieb; ZBO Landbau Klötze mit Abt. Projektierung und Bereich Bandau.
- 1996: Agrargenossenschaft eG; Bau, Beratung und Finanzdienstleistung GmbH, Anlageberatung; Energie-Versorgung GmbH; Grothe, Henning, Elektroinstallationen; Gruß, Gustav, Automobile; Havlicek, Steinmetzmeister; Metallverarbeitungs GmbH Beetzendorf; Neubauer, Rainer, Bau- und Möbeltischlerei; Plato, Hanfried, Heizungstechnik; Pludra, Lutz, Bauunternehmen; Saatbau und Viehvermarktung Wittingen-Ohrdorf eG; Stackmann, W., Sanitäre Installationen; Stahl- und Containerbau Klötze GmbH; Starke, Andrea, Floristik GmbH; Umwelt- und Landschaftssanierung Altmark GmbH; Winter, Rudolf, Brunnenbau; Wohnungsgenossenschaft Beetzendorf eG; Zürcher, Manfred, Sanitäre Installationen.

- 2009: Agrargenossenschaft eG; Autohaus Schulz; BENECKE-Landmaschinen-Service GmbH; Grothe, Henning, Elektroinstallationen; Havlicek, Bernhard, Steinmetzbetrieb; Helle Altmärker Kartoffel-Vertriebs-GmbH; Holz-System-Bau Karsten Daebler; Holzbau Janusz & Marian GmbH; Jünger, Jürgen, Baumschule; Klemme, Rainer, Mechanische Strickerei; Kummert & Stock GbR, Schüttguttransporte; Landwirtschaftliches Unternehmen Tangeln eG; Landwirtschaftsprodukte eG; Seifert CNC Beetzendorf GmbH, CNC-Werkzeuge; Seifert Metallverarbeitung Beetzendorf GmbH; Stackmann, Joachim, Sanitäre Installationen; Stahl- und Containerbau Klötze GmbH in Beetzendorf; Umwelt- und Landschaftssanierung Altmark GmbH; Wohnungsgenossenschaft Sieben Linden eG; Wohnungsgenossenschaft Beetzendorf eG; Zürcher, Manfred, Sanitäre Installationen.
8. Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde, 1375 Genehmigung, in der Vorstadt des Schlosses (in suburbiis castri) K zu erbauen, Altar Johannes des Täufers aus Audorf, wohin Beetzendorf gehörte, zu überführen, im Laufe des Ma noch die Altäre St. Katharina, St. Lorenz, 10 000 Ritter, St. Agnes, St. Juliä, St. Nicolai und zum Heiligen Kreuz, auch Kaland, mit dem Apenburger verbunden. 1642 eigene Insp, um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 TK von Audorf, bereits 1551 MK, 1600, 1720, MK, 1801 stehen bei der K 2 Prediger (Pastor und Diakonus), Schule, eine Elementarschule, wird vom Kantor versehen, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 1551, um 1650 mit den TK Audorf, Grieben, Käcklitz (2), Groß und Klein Gischau, 1720 mit den TK Audorf, Grieben, Käcklitz (2), alle schulenburgisch, Groß und Klein Gischau (beide kgl, „hat der Diakonus bei der Lokalvisitation mir weggeführt und also entzogen worden“), Pastorat bis 1993 mit Audorf, Käcklitz (2) und Siedengrieben, Diakonat bis 1983 mit Groß Gischau, Klein Gischau, Stapen, seit 2002 bilden Beetzendorf, Audorf, Gischau, Käcklitz (2) und Stapen das Ksp Beetzendorf, 2004 Ksp um Siedengrieben erweitert, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Bandau, Darnebeck, Hohentramm, Jeeben, Poritz, Poppau, Audorf, Gischau, Käcklitz (2), Siedengrieben und Stapen, (2005 bilden Audorf, Beetzendorf, Gischau, Käcklitz (2), Siedengrieben und Stapen das Ksp Beetzendorf); eingekircht 1720 eine Mühle, 2 Schäfereien zu Beetzendorf und Wohlgemuth, 1801 die Güter in Beetzendorf; Patr: 1541, 1579, 1600 die von der Schulenburg, 1800 alle Gf und Herren von der Schulenburg, 1875, 1900 GesamtPatr der von der Schulenburg zu Apenburg und Beetzendorf, 1938 Gf von der Schulenburg zu Beetzendorf und Freiherr von der Schulenburg auf Amt Gerbstedt.
- 1541 allhier 1 Pfarrhof (1579 und 1 Baumgarten dabei, 1600 allhier 1 Pfarrhaus, erhält 1551 von den von der Schulenburg Geld und 4 Wsp Korn), hat noch etliches Land zu 4 oder 5 Schf Saat zu Audorf, Wischen zu 6 Fuder Heu, 1 Kohlgarten vor Beetzendorf, die Mahlzeiten auf den Hochzeiten und Kindelbieren, die Pfarre zu Beetzendorf hat Geld- und Korneinkünfte aus Ristedt, Hohenlangenbeck, Käcklitz (2), Püggen, Schernikau (1), Wendisch Langenbeck, Audorf, Beetzendorf, Jeeben, Siedentramm, Stappenbeck, Poppau, Jeeben, Dähre, Lohne (Lähne), Peertz (Peritz),

der Kaplan und Küster haben Geld- und Korneinkünfte aus Käcklitz (2), Stapen, Siedentramm, Apenburg, Siedendolsleben, Barnebeck (Bernenbeke), Neulingen, Saalfeld, Immekath, Wendisch Apenburg (1579 hat der Kaplan seine Wohnung zu Beetzendorf, ist zur Kaplanei gelegt, hat die Dörfer Groß und Klein Gischau zu kurieren), hat Wiesen zu 6 Fuder Heu in Gischau, 1 Wiese von 1 Fuder Heu in Beetzendorf, der Küster hat Geld- und Korneinkünfte in Beetzendorf, Audorf, Grieben, Käcklitz (2), Bandau, Sanne (2) (der Schulmeister hat 1579 seine Wohnung auf der Schule, 29 Schf aus allen 4 Dörfern, 2 Eier aus jedem Haus in allen 4 Dörfern, 1600 hat er 1 Wsp 17 Schf Roggenpacht, Geld und zu Ostern in Beetzendorf, Audorf, Grieben und Käcklitz [2] 2 Eier), K hat 1 Wsp Roggen ($\frac{1}{2}$ gibt der Müller zu Jeeben, $\frac{1}{2}$ gibt der Schulze zu Lüge). 1541 bei 100 Kommunikanten.

Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, 1973-1994 Bf Amt Magdeburg, seit 1994 Btum Magdeburg, 2009, 2012 Dekanat Stendal, Katholiken 1856 der Seelsorgestelle Salzwedel zugewiesen, bis 1939 von Salzwedel aus pastoriert, 1939 Filvikarie und 1948 FilKGem errichtet, 2009 Gem Mariä Himmelfahrt im GemVerbund Gardelegen-Oebisfelde-Klötze-Beetzendorf-Kalbe-Mieste, seit 2010 Pfarrei St. Hildegard in Gardelegen, Gem Mariä Himmelfahrt in Beetzendorf.

9. Ev K St. Marien, Vorgängerbau eine 1390 genannte Kapelle Unser Lieben Frauen, rechteckiger spätbarocker Putzbau mit Lisenengliederung, leichten, durch Giebel hervorgehobenen Risaliten an drei Seiten und Walmdach, 1735/36, im W quadratischer Turm, ins Achteck übergehend, mit welscher Haube und Laterne, 1925 erneuert. Eine 1292 genannte Georg-Kapelle, die alte K des wüsten Dorfes Stülpe oder Stölpen, soll erst 1704 abgebrochen sein, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 127; das alte Hospital, vor 1459 gegründet, wie auch das 1606 gegründete Krankenhaus, im dreißigjährigen Krieg vernichtet. Katholische K Maria Himmelfahrt schlichter Backsteinsaal mit quadratischen Fachwerkdachreiter im W, um 1900. Die Burg (Ruine), um 1140 auf dem Sumpfhorst an der Jeetze errichtete ehem. markgräfliche Niederungsburg, seit 1642 Ruine, einzelne Geb jedoch bis 1760 bewohnt; ursprüngliche Rundburg mit zwei Wassergräben und Wällen, die auch die Vorburg im N umzogen. Von der Kernburg aus Backstein mit Feldsteinsockel als Ruinen erhalten die Toranlage im N, der mächtige Wohnturm im S und Reste der Ringburg mit Wehrgang; der quadratische Wohnturm, wohl 2. Drittel des 13. Jh, etwa 20 m hoch, mit fünf Geschossen, das unterste tonnengewölbt, die oberen mit Balkendecken, die Reste der Toranlage 1883 instandgesetzt, w der Toranlage halbrunde wohl frühneuzeitliche Bastion mit Ansatz der Ringmauer erhalten. Apenburger Hof 2. Hälfte 17. Jh gegründet, der stattliche spätklassizistische Landsitz mit Dach im Schweizerstil von 1866, vom ehem. Torhaus noch die Sitznischen mit Wappensteinen erhalten. 1801 außerhalb des Fleckens auf dem KHof eine 1704 erbaute K, in der die Leichen- und Wochenpredigten gehalten wurden, darin auch das Schulenburgsche Erbbegräbnis; die Pfarr- und SchulGeb neben der HauptK St. Marien.

Kath K 1937 nach Plänen von Lippsmeier und Dietrich in Magdeburg errichtet und 1938 benediziert.

10. 1722: 182 (ohne Frauen), 1730: 226, 1733: 225, 1740: 259, 1750: 338, 1770: 547, 1774: 535, 1780: 568, 1789: 47 (wohl die Güter), 1798: 1. Gut: 52, 2. Gut: 19, 3. Gut: 24, 1800: 579, 1801: 474, 1818: 649 incl des exklusiv des Fleckens gelegenen gutschherrlichen Hofes, 1840: 971, 1. Gut: 102, 2. Gut: 64, 3. Gut: 10, 1848: 971, 1864: a) 864, b) 139, c) 74, 1871: a) 855, b) 128 und 4 (Försterei Fuchshütte), c) 87, 1885: a) 784, b) 105 und 7 (Forsthaus Fuchshütte), c) 97, 1895: a) 1006, b) 112 und 8 (Forsthaus Fuchshütte), c) 92, 1905: a) 1174, b) 90 und 3 (Forsthaus Fuchshütte), c) 105, 1925: 1500, 1939: 1716, 1946: 2386, 1964: 2344, 1971: 2382, 1981: 2206, 1993: 2051, 2006: 1966.

Behrend s Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 der GutsBez Gehrhof eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Gehrhof, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Seehausen eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Seehausen.
2. 1862/63: 1651,3 Mg (687,5 Mg Acker, 5,2 Mg Gärten, 236 Mg Wiese, 35,6 Mg Weide, 605,3 Mg Wald, 55,7 Mg Wege, 7,4 Mg Flüsse, Bäche, 18,6 Mg Hofräume), 1900: 429,6 ha, 1930: 605 ha, 1993, 2006: s. Seehausen.
3. Reihendorf (SBB, Kart.N 16/5; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1613 Seehausen von 1843, MBL 3136 Seehausen (Altmark) von 1997, dabei Haltepunkt B).
4. (Eine von Zahn: Altmark 1928, S. 172, zum Jahr 1427 genannte Ersterwähnung ist nicht zu belegen), 1432 Bernde (A VI 366), 1518 dat dorp then Berne (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, T. 1, fol 24), 1541 Bern (Abschiede, Bd 2, S. 269), 1687 Beren (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 12b), 1804 Behrend. Behren (Bratring, Bd 1, S. 311).
5. Bis 1817 PatrimG unter KrG Seehausen, 1817-1849 GDeput Werben, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Vor 1518 von Jagow über das Dorf mit Ober- und UnterG (ist an Knop zu Seehausen weiterverlehnt), 1540 auch mit Patr, 1686 von Jagow zu Gartz, Nattewisch und Gehrhof mit Patr, nach Teilungen in der Familie 1745 von Jagow zu Scharpenhufe über 1 Ackermann, der den Krug unter sich hat, von Jagow zu Calenberg über 1 Ackermann, 3 Koss, von Jagow zu Gehrhof über 1 Ackermann, 3 Koss, 1775 alle von Jagow, 1775 nur von Jagow, 1801, 1818 Deichhauptmann von Jagow in Krüden, 1840 Gerichtsbarkeit ist mit den Rg Alt- und Neuhaus Aulosen, Groß Garz und Gehrhof verbunden bzw. bis 1919 von Jagow, 1919-1921 Gf von Schlieffen, 1921-1945 Schulte-Hiltrop über das Patr (1900, 1938).
2. Vor 1518 von Rossow über GeldHeb aus der Bede und Bedekorn. 1874-1912 AmtsBez Bretsch, 1912-1945 AmtsBez Falkenberg.
7. 1518: Dorf.

- 1541: Bei 1 Schock Kommunikanten.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Seehausen, kein Rittersitz, Schulze kein Lehen.
- 1620: 6 Ackerleute, 5 Koss, 4 Einw.
- 1652: 5 Ackerleute, 2 Koss, 7 Söhne.
- 1656: 5 Ackerleute, 1 Koss.
- 1686: 6 Ackerleute (Krüger) haben an Aussaat auf den Hf 138 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 37 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 68 Fuder Heu, 1 Garten, 27 Pferde, 60 Rinder, 13 Schafe, 7 Koss und Ktr (1 Tagelöhner, 1 Leineweber) haben an Aussaat 40 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, sie haben 7 Fuder Heu, 1 Garten, 1 Pferd, 27 Rinder, 2 Schafe, 2 Einw (1 Leineweber, 1 Tagelöhner) haben 4 Rinder.
Pfarrer hat Land zu 10 Schf und 12 Fuder Heu, Küster hat 1 Wort von 1 Schf Einfall und 1 Kohlgarten, K hat 6 Schf Land; Acker in keiner Hf abgeteilt, zum Teil mit Tannen und Buschwerk bewachsen, gering, 3. Klasse, Weide notdürftig, 3. Klasse, etwas Mastholz, aber sehr verhaun, Brennholz haben sie zu ihrer Notdurft.
- 1711: 6 Hfr, 7 Koss, 1 Paar Hausleute; 6 Hf à 6 gr.
- 1725: 3 Garnweber.
- 1734: 6 B, 7 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 2 Leineweber, 16 Frauen, 4 große Söhne, 5 große Töchter, 11 Söhne und 15 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 4 Jungen, 5 Mäde; 424 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 Ackerleute, 6 Koss, 2 Ktr, 1 Krug (hat 1 Ackermann mit unter sich), dieser gehört nach Scharpenhufe.
- 1775: KDorf mit Windmühle und Krug, 6 B, 5 Koss, 4 Bdr und Einw, 5 Altsitzer; 15 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat zu 8 Wsp 3 Schf Roggen, 2 Wsp 8 Schf 12 Metzen Gerste, 1 Wsp 18 Schf 4 Metzen Hafer, 3 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 24 Pferde, 10 Ochsen, 40 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 19 Schweine.
- 1801: Dorf; 6 GanzB, 5 GanzKoss, 2 Bdr, Krug, liegt am Aland, 224 Schf Aussaat, 24 Mg Elsen und Kienen; 15 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 20 Wohnhäuser, 300 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 4 Koss, 8 Hslr, 8 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 20 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 244 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 81 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 1 Schf Aussaat Gartenland, einige mit Kiefern und Elsen bestandene Holzung, leichter Sandboden, gute Wiesen.
- 1864/65: 22 Wohn- und 30 steuerfreie Geb.
- 1871: 17 WohnGeb mit 24 Haushaltungen.
- 1900: 22 Häuser.
- 1928: 5 Güter und Höfe mit zusammen 247 ha (77, 56, 46, 43, 25 ha).
- 1931: 24 Wohnhäuser mit 32 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha (insgesamt 75 Berufszugehörige), 13 in Handel und Verkehr Tätige; 25 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 152 ha, 11 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 282 ha, 3 KBesetzungen haben zusammen 22 ha.
Enteignet wurde 1 Betrieb (Rg Gehrhof) mit 159,1 ha (151,2 ha LN, 7,9 ha Wald) und aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 15 Vollsiedler jeder über 5 ha, 1 Kleinsiedler unter 5 ha.
- 1956: ÖLB gegründet, bis 1959 VEG, dann aufgelöst und an LPG übergeben.
- 1958: 1 LPG Typ I mit 7 Mitgliedern und 85 ha LN.
- 1959: 1. LPG, Typ III „Vorwärts“.
- 1960: 436 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Vorwärts“ mit 29 Mitgliedern 372 ha, 1 LPG Typ I „Gehrhof“ hat mit 7 Mitgliedern 85 ha), 65 ha Wiese, 114 ha Weide; 1961 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese 1975 mit LPG Typ III „Helmut Just“ Seehausen zusammengeschlossen.
- 1986: LPG „Helmut Just“, BT Behrend.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541, um 1650 TK von Dobbrun, 1684 als unicum vag erkannt, 1720, 1800 (auf Lebenszeit des jetzigen Pfarrers), 1818 TK von Dobbrun, 1818: ist Mat vag (!), 1840 Fil vag, war mit Lindenberg verbunden, nach Auflösung seit 1837 vom 2. Pfarrer in Seehausen verwaltet, 1938 KGem, verbunden mit Dobbrun, 1964 mit Seehausen II verbunden, 1998 mit Seehausen zum Ksp Seehausen zusammengeschlossen, 2005, 2010 mit Seehausen verbunden, eingekircht Gehrhof; Patr: 1541 alle von Jagow (1600: zu Gartz und Aulosen), 1818 von Jagow, 1900 von Jagow auf Krüden als Besitzer von Gehrhof, 1938 Schulte-Hiltrop.
1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof samt Kohlgarten, hat keine Hf, sondern etlichen Acker zu 20 Schf Saat, hat den ausgetan, gibt jährlich 20 (1600: 19) Schf Roggen, hat 2 Wiesen, hat eigenes Gehölz zu seiner Notdurft zu brennen, auch 1 Ort Rohr, darauf er 6 Schock Rohrs gewinnen kann, 6 Schf Roggen gemeine Pacht von den B zu Polkern, von jedem Hfr auf Weihnachten 1 Brot und 1 Wurst, von den Koss Geld, der Küster bekommt die Hälfte, auf Ostern von jedem Hfr 12 Eier, vom Koss 6 (1600: 1 ½ Schock Eier und auf Weihnachten Brot und Würste), Küster hat kein Küsterhaus, wohnt in Seehausen, hat hier 17 Schf (1600: 18) Schf Roggen. auf Weihnachten Wurst und Eier (1600: 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten aus jedem Ackerhof, 4 Eier von den Hfr, 2 von den Koss, dazu den 3. Teil beim Pfarrer), K hat Acker zu 6 Schf Saat (1600: 3 Vt Land auf 8 Schf Roggen), 1686 hat der Pfarrer Land zu 10 Schf und 12 Fuder Heu, Küster hat 1 Wort von 1 Schf Einfall und 1 Kohlgarten, K hat 6 Schf Land, 1541 bei 1 Schock Kommunikanten.
9. Ev K, am Eingang des Dorfes auf einer Anhöhe, umgeben vom KHof, rechteckiger Feldsteinbau, im Kern wohl um 1300, aus dieser Zeit spitzbogige Fenster im Chor und n Pforte (vermauert), quadratischer WTurm von 1866/67 aus Backstein, 1891

Anbau der Apsis, neugotische Veränderung der Fenster sowie Erneuerung im Innern. Bronzeglocke von Heinrich Kraemer in Salzwedel, datiert 1725. Nach Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 54, waren unter den Gehöften noch mehrere Fachwerkbauten vom Ende des 18. und Anfang des 19. Jh erhalten.

10. 1734: 81, 1775: 67, 1789: 64, 1798: 59, 1801: 65, 1818: 72, 1840: 89, 1864: 99, 1871: 116, 1885: 110, 1895: 99, 1905: 99, 1925: 153, 1939: 106, 1946: 237, 1964: 182, 1971: 141, 1981: s. Seehausen.

Behrendorf ssw Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 an Werben 22,8 ha abgetreten, dafür von Werben 29,2 ha eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 Giesenslage und Berge (1) als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Giesenslage und Berge (1), 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Werben (Elbe) eingemeindet.
2. 1862/63: 2398,2 Mg (1757,7 Mg Acker, 18,9 Mg Gärten, 182,5 Mg Wiese, 339,5 Mg Weide, 46,7 Mg Wald, 24,7 Mg Wege, 16,3 Mg Flüsse, Bäche, 11,9 Mg Hofräume), 1900: 612,4 ha, 1930: 612,2 ha, 1993: 2364 ha, 2006: 2364 ha.
3. Marschhufendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 49, UrMBI 1614 Werben von 1843, MBI 3137 Werben [Elbe] von 1997).
4. 1209 Berendorp (Krabbo: Regesten, S. 114, Nr. 546; A III 91), 1317 in villa Berendorp (A VI 24, nach Or), 1448 bei der Alten Berendorffschen strassen gelegen (A VI 421), 1687 Berenssdorf (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 10b, 1804 Behrendorf (Bratring, Bd 1, S. 292).
5. Bis 1747 BoddingG zu Werben, dann bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Vor 1608 bis 1873 Amt Tangermünde über alle B außer 2 (1686) bzw. über 7 B (1747) bzw. 1801 über nicht näher bezeichneten Besitz (1801, 1818).
 2. 1317 verpfändet Hzgin Anna von Breslau dem Komtur 3 Hf in Behrendorf, wohl identisch mit Hof mit 3 Hf, der 1319 der Johanniterordenskommende in Werben von der Hzgin von Breslau überlassen wird, 1686 Johanniterordenskommende Werben über 1 2 ¼ Hfr (1686) bzw. über 1 B (1749); nach Schulze: Statistik, S. 114, über 3 B (1800), 1801, 1818 Kommende Werben über nicht näher bezeichneten Besitz; seit 1349 auch über Anteil 4.
 3. Vor 1209 Btum Havelberg über 2 Hf weniger 5 Joch.
 4. Bis 1349 Kloster Dambeck über Heb, verkauft an die Johanniterordenskommende Werben.
 5. Vor 1472 bis nach 1672 Kratz zu Werben und zu Behrendorf bzw. zu Giesenslage (1499) bzw. zu Behrendorf, Werben, Giesenslage und Seehausen (1621) über den

Zehnten von 8 Stück Land, den schmalen Zehnten vom Hof und den Zehnten von 6 Stück Land (1472) bzw. Geld zur Bede, 1 HfZehnt über 10 Stück Land, den Zehnten von 8 und 6 Stück Land bzw. $\frac{1}{2}$ Hf über Matthias Grossen Hof in Behrendorf (1499).

6. Vor 1472 bis nach 1532 Boldemann, Bürger zu Osterburg, 1703 bis nach 1705 Becker, Freisasse in Niedergiesenslage, über Bede und Bedekorn von $\frac{1}{2}$ Hf.
 7. Vor 1486 bis nach 1715 Engel, Bürger zu Werben, auch Bürger zu Seehausen (1534), über 1 Hof und 4 Stücke Land und über des Kemsters Acker (1662: des Komturs!), ebenfalls 4 Stücke Land (1534).
 8. Bis 1501 Kratz, Bürger zu Werben, 1501 bis 1704 Kurdes (Churdes), Bürger zu Havelberg, 1704 bis nach 1710 Grenzrat Berndis über den Zehnten von 6 Stück Land, die zu einem Hof gehören (1567).
 9. Nach dem Kataster von 1686 haben die von Jagow zu Calberwisch das StraßenG (in den Lehnbriefen der von Jagow aber nicht genannt).
 10. Bis nach 1690 von der Schulenburg über den Zehnten von der FM, afterverlehnt und dann verlorengegangen (nur bei Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 92, Nr. 141 erwähnt).
 11. Bis 1706 Grenzrat Berndis, 1706 an Wehling zu Behrendorf über den Lehnzehnten.
- 1874-1945 AmtsBez Berge (1).
7. 1317: Dorf (villa), 1349 dgl.
 - 1571: 1 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr, 4 EineinhalbHfr, 1 EinHfr, 1 EinhalbHfr, 2 EinviertelHfr, zusammen $14 \frac{1}{2}$ Hf. (Nach Wollesen: Beiträge, T. 1, 1937, S. 160).
 - 1608: Dorf zum Amt Tangermünde im Beritt Arneburg.
 - 1620: 7 Ackerleute.
 - 1652: 7 Ackerleute, 2 Knechte, 1 Bruder, 1 Sohn.
 - 1656: 6 Ackerleute.
 - 1686: 7 Ackerleute (1 DreiHfr, 1 ZweidreiviertelHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr [1 hat noch $\frac{1}{2}$ Hf, davon er Akzise nach Werben geben muß]) haben an Aussaat auf den Hf 494 Schf Winter- und 494 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den einzelnen Stücken $22 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $22 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 71 Pferde, 107 Rinder, 186 Schafe, 3 Einl (1 Tagelöhner) haben 3 Rinder, 1 Altsasse.
 - 16 $\frac{1}{2}$ Hf, jede zu 4 Wsp 2 Schf Einfall, der dritte Teil geht ab zur Hütung, 1 $\frac{1}{2}$ Hf liegen auf der FM Werben, Acker ist gut, 1. Klasse, Hütung 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz, Dorf muß ziemlich viele Elbdeiche halten, darunter einige Scharrdeiche.
 - 1711: 7 Hfr, 2 Paar Hausleute; $15 \frac{1}{4}$ Hf à 18 gr 8 d.
 - 1721: 7 BHöfe, keine K.
 - 1734: 7 B, 5 Einl und Altsitzer, 3 Hirten, 16 Frauen, 6 große Söhne, 5 große Töchter, 11 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 14 Knechte, 13 Jungen, 17 Mägde; 1033 Schf Aussaat.
 - 1745: Dorf; 7 B.

- 1747: 6 erbliche B zum Amt Tangermünde.
- 1748: 6 Amts- und 1 KomturB, jede Hf zu 1 ½ Wsp Winter- und 1 ½ Wsp Sommergetreide, Krug schenkt nur wenige Tonnen Bier und etliche Quart Branntwein, Küster bekommt von jedem ½ Schf Roggen, 1 Brot, 1 Wurst und 1 Mandel Eier.
- 1772: 7 B und HalbB zum Amt Tangermünde.
- 1801: Dorf; 5 GanzB, 5 Einl; 15 ¾ BHF, 8 Feuerstellen.
- 1806: 78 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 7 Fohlen, 150 Ochsen, 45 Kühe, 21 Stück Jungvieh, 12 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 150 Hammel, 150 Schafe, zugezogen 75 Lämmer, 90 Schweine, zugezogen 14 Ferkel.
- 1818: Kgl Dorf; 1 Krug, 18 Wohnhäuser, 1350 Mg FM.
- 1840: Dorf; 7 Ackerhöfe, 9 Einl, 1 Krug, 8 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1175 Schf Aussaat Acker, 1.-3. Klasse, 63 Fuder gute Wiesen, 11 Schf Aussaat Gartenland, schwerer Wischeboden.
- 1864/65: 13 Wohn- und 35 steuerfreie Geb.
- 1871: 11 WohnGeb mit 15 Haushaltungen.
- 1900: 18 Häuser.
- 1928: 6 Güter (2 haben Anteile in Rengerslage) mit zusammen 629 ha (170, 166, 120, 100, 38, 35 ha).
- 1931: 21 Wohnhäuser mit 37 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 3 mit 20-100 ha (insgesamt 123 Berufszugehörige); 26 Haushaltungen.
- 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 524 ha, 3 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 151 ha; enteignet wurden 3 Betriebe (BGüter) mit zusammen 534 ha (524,6 ha LN, 9,4 ha Wald) und aufgeteilt, Restfläche von 40,4 ha (0,6 ha Acker, 12,5 ha Garten, 33,2 ha Wiesen, 5 ha Sonstiges).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 24 Vollsiedler jeder über 5 ha, 2 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Hammer und Sichel“.
- 1960: 1683 ha LN (davon haben die LPG Typ III „Hammer und Sichel“ und wohl auch LPG „Einheit und Aufbau“ 1632 ha, 2 LPG Typ I „10 Jahre DDR“ (in Berge [1]) und „Wischeland“ haben zusammen 44 ha, sonstige VEB haben 3 ha), 65 ha Wiese, 443 ha Weide; 1960 die LPG „Hammer und Sichel“, „Einheit und Aufbau“ und „10 Jahre DDR“ zur GroßLPG zusammengeschlossen, 1973 LPG Typ I „Wischeland“ gelöscht.
- 1986: Kreisbetrieb für Landtechnik Osterburg, BT Behrendorf; LPG „Mitschurin“ Busch, Sitz Behrendorf, Verwaltung Behrendorf mit Abt. Bau und Melioration, Werkstatt Behrendorf; LPG (T) „10 Jahre DDR“, Verwaltung und Abt. Tierzucht Behrendorf; Molkerei-Kombinat Osterburg, Zweigbetrieb Behrendorf.

- 1990: LPG (T) und LPG (Pf) „Mitschurin“ Busch zur LPG Behrendorf zusammengeschlossen, 1993 in „Agrarproduktiv-Genossenschaft eG Behrendorf“ umgewandelt.
- 1996: Delfs Fenster- und Türenbau GmbH, Inh. Uwe Delfs; Jacobs, Friedrich, Maschinenbau; Scheide und Partner, Landmaschinen-Handel und Instandsetzung GmbH.
- 2009: Jacobs, Friedrich, Maschinenbau; Scheide und Partner, Landmaschinen-Handel und Instandsetzung GmbH.
8. Um 1650 TK (!) von Werben, 1721, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Werben.
1749 bekommt der Küster von jedem Einw $\frac{1}{2}$ Schf Roggen, 1 Brot, 1 Wurst und 1 Mandel Eier.
9. -
10. 1734: 110, 1772: 44 (!), 1790: 83, 1798: 87, 1801: 79, 1818: 93, 1840: 135, 1864: 120, 1871: 121, 1885: 137, 1895: 118, 1905: 137, 1925: 192, 1939: 134, 1946: 308, 1964: 241, 1971: 261, 1981: 713, 1993: 647, 2006: 505.

Behrendswisch s. Meseberg

Behrenfeld onö Tangermünde

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 bei der Kurmark verblieben – 1813-1950 Kr Jerichow II – 1950-1952 Kr Genthin – 1952-1993 Kr Havelberg – seit 1994 Kr Stendal).

1. 1801 Vw auf der OSeite der Elbe, zu Schönhausen gehörig, danach nicht mehr genannt.
2. s. Schönhausen.
3. Vw; nach Reischel, S. 6, Lage ö Schönhausen, wo die FlurKarte dicht neben dem ö Dorfausgang ein Feld „an der Sandtrift“ benennt, das n angrenzende, von der Bahnlinie durchzogene Feld hat den Namen „Behrensfelde“, auf der Sandtrift sind früher Grundmauern freigelegt worden, dort hat offenbar das Dorf gelegen; nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 5, handelt es sich, falls die alte Dorfstelle archäologisch gesichert werden könnte, um eine Dorfverlegung, das alte Dorf wurde an Schönhausen angelagert.
4. 1413 In dem dorpe to Bernfelde (B III 323), 1804 Behrenfeld (Bratring, Bd 1, S. 273).
5. -
6. Herrschaft Schönhausen (Elbe).
7. 1413: Dorf, von märkischen Adligen und den Bürgern von Rathenow beraubt worden; danach offenbar nach Schönhausen verlegt worden.
1686: Unter Schönhausen ein besonderes Feld, das sog. Behrensfeld.
1779: Besondere Ackergemeinde in Schönhausen. (Enders: Herrschaftswechsel, S. 63).
1804: Vw auf der OSeite der Elbe; danach in Schönhausen aufgegangen.
8. – 10. -

Sandbeiendorf sw Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Rogätz/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Rogätz/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Wolmirstedt – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit Wohnplatz Klein Sandbeiendorf, 1957, 1970, 1973, 1985, 2002, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Burgstall eingemeindet.
2. 1862/63: 3483,5 Mg (2027,6 Mg Acker, 28 Mg Gärten, 768,8 Mg Wiese, 43,9 Mg Weide, 450,1 Mg Wald, 98,1 Mg Wege, 26,3 Mg Flüsse, Bäche, 40,7 Mg Hofräume), 1900: 890,1 ha, 1930: 890,4 ha, 1993: 890 ha, 2006 890 ha.
3. Rundplatzdorf, später verändert und erweitert (SBB, Kart L 5420, Bl. 75 [Begendorff], dabei n der Wendische Kirchoff, UrMBI 1966 Rogätz von 1843, dabei nō Burgstücke (FIN), MBI 3636 Rogätz von 1902, dabei sw Ziegelei, MBI 3636 Rogätz von 1993, dabei wsw Ansiedlung Klein Sandbeiendorf, in neuerer Zeit ssō Gewerbegebiet).
Nach Grimm: Burgwälle, S. 404, Nr. 1151 die Burgstücke ein wenig erhöhter ebener Acker zwischen den Wiesen des Mühlgrabens und der Straße nach Uchtdorf, auf dem Felde undeutlich ein ½ m hoher Wall zu erkennen, der eine rundliche Fläche von 80-100 m einschließt; Scherbenfunde deuten auf eine slawische Siedlung des 9./10. Jh, vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 203.
4. 1121 In Bindorp (A XVII 427; Holtzmann: Calbe, S. 199), (Krabbo: Regesten, S. 36, Nr. 184 will in der U von 1151 vielleicht für Luenthorp [Euenthorp, vgl. A XVI 2] Bienthorp = Sandbeiendorf lesen, was aber wenig überzeugend ist), 1137 Bintorp (Mülverstedt: Regesta, Bd 1, S. 518, Nr. 136), 1417 Beiendorf (B III 338), 1540 Beidendorf (Abschiede, Bd 1, H. 1, S. 90), 1608 Bindurff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 74b), um 1650 Sand Bejerdorff (Bonin: Entscheidungen, S. 593), 1804 Sand=Beyendorf, Sand=Beyersdorf (Bratring, Bd 1, S. 274).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Wolmirstedt, 1849-1878 GDeput Wolmirstedt, 1879-1945 AmtsG Wolmirstedt, 1945-1946 KrG Wolmirstedt, 1946-1952 AmtsG Wolmirstedt, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Wolmirstedt, seit 1992 AmtsG Wolmirstedt.
6. Landeshoheit: 1. ErzBtum Magdeburg über das OberG (1574), 2. Kf von Brandenburg über UnterG, Zinsen, Pächte und Dienste (1574).
Bis 1121 Bf von Halberstadt, 1121 an Kloster Schöningen (vgl. dazu auch Hist. Stätten, Bd 11, S. 232), vor 1417 bis 1562 von Bismarck, 1562-1873 Amt Burgstall. 1874-1945 AmtsBez Angern.
7. 1121: Dorf (villa), Kloster Schöningen über 2 ½ Hf und 3 Hofstellen.
1417: Dorf, von den Magdeburgern abgebrannt worden.
1564: 25 Hauswirte.
1574: 2 Freie, 13 Ackerleute, 12 Koss: Schulze hat 3 Hf (vom Kf frei), 1 hat 2 Hf (ist Lehnmann, frei), hat 2 Wiesen, 1 hat 2 Hf und 1 Wiese, ist der Krüger, Müller hat 1 ½ Hf, die Mühle mit 1 Gang und 3 Wiesen, 2 haben jeder 1 ½ Hf

und jeder 2 Wiesen, 3 haben jeder 1 ½ Hf und jeder 1 Wiese, 1 hat 1 Hf und 2 Wiesen, 3 haben jeder 1 Hf und 1 Wiese, 1 hat ½ Hf, etliche Enden von dem Acker zu Plätz, 5 Wiesen, 1 hat ½ Hf, hat 3 Wiesen, 3 Koss haben jeder etliche Enden Heu oder KossAcker, jeder hat 5 Wische, 2 Koss haben jeder etliche Enden Heu oder KossAcker, jeder hat 4 Wiesen, 3 Koss haben jeder etliche Enden Heu oder KossAcker, jeder hat 3 Wiesen, 1 Koss hat etliche Enden Heu oder KossAcker, hat 2 Wiesen, 3 Koss haben jeder etliche Enden Heu oder KossAcker, jeder hat 3 Wiesen.

Pfarrer hat 1 Hf und 3 Wiesen (ist alles ausgetan), Küster hat nur Geld, K hat 10 kleine Wisblekischen (sind ausgetan); von den 3 Feldchen ist das dritte das Plätzische Feldchen.

1608: Dorf zum Haus Burgstall im Beritt Tangermünde.

1720: KDorf.

1747: 12 erbliche B, 4 erbliche Koss zum Amt Burgstall.

1801: Dorf; gehört nicht zur Altmark, sondern zum Hztum Magdeburg, ist aber in den älteren Tabellen zur Altmark gerechnet, weil es unter dem Amte Burgstall steht; 33 Feuerstellen.

1812: 2 vorspannpflichtige Gespanne, 18 Pferde.

1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 1 Wassermühle, 42 Wohnhäuser, 25 Hf 5 ¼ Mg Acker, Roggenboden.

1840: KDorf; 1 Ackerhof, 2 Halbspanner, 24 Koss, 10 Hslr, 20 Einl, 2 Krüge, 1 Wassermühle, 2 Roßmühlen, 1 ev K, Schule und Küsterei, 72 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 544 ¾ Mg Acker, 4. Klasse, 80 Mg Wiesen, 3. Klasse, 18 Mg Gärten, 300 Mg Angerweide in der kgl. Forst Burgstall.

1864/65: 54 Wohn-, 3 gewerbl. und 94 steuerfreie Geb.

1871: 48 WohnGeb mit 74 Haushaltungen.

1900: 51 Häuser.

1931: 54 Wohnhäuser mit 64 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 17 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 151 Berufszugehörige); 22 in Industrie und Handwerk, 11 in Handel und Verkehr Tätige; 76 Haushaltungen.

1945: 52 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 845 ha, 1 KBesitzung hat 15 ha, 1 GemBesitzung hat 14 ha; aus der Bodenreform wurden 37,4 ha (28,4 ha Acker, 9 ha Wiese) auf 4 landlose B und Landarbeiter aufgeteilt.

1955: 1. LPG, Typ III „Freie Scholle“.

1960: 635 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freie Scholle“ 343 ha, 1 LPG Typ I „Heimatflur“ hat 70 ha), 100 ha Wiese, 113 ha Weide; nach 1960 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1975 diese an LPG Typ III „Friedrich Engels“ Burgstall angeschlossen.

1980: Gründung des VEG (Z) Schweinezucht.

1986: VEG (Z) Schweinezucht Sandbeiendorf mit Lehrlingswohnheim.

1996: van Gennip Tierzuchtanlagen GmbH & Co., Handels-KG.

- 2009: Biogasanlage S. GmbH; van Gennip Landwirtschaft GmbH; van Gennip Tierzuchtanlagen GmbH & Co.; Gartenbaubetrieb Manfred Heinrich.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720 Insp Gardelegen, 1801 II. Insp im Holzkreis, vor 1864 bis 2000 Sup bzw. KKr Wolmirstedt, seit 2000 KKr Haldensleben-Wolmirstedt, 1540 TK von Burgstall, 1551 haben die Patrone die Pfarre Uchtdorf dazugelegt, 1564, um 1650 TK von Burgstall, 1720 ist Sandbeiendorf Burgstall weggenommen und dem Pfarrer in Cröchern im Magdeburgischen zugelegt worden (nach Bergner: Darstellung 1911, S. 102: 1717), 1801, 1840, 1875 TK von Kröchern, 1938 KGem, verbunden mit Cröchern, 1966 verbunden mit Burgstall, 2005, 2010 KGem, mit Angern verbunden; eingekircht Klein Sandbeiendorf, Patr: 1574 Kf, 1840, 1900 der Kg, seit 1918 der Staat (1938). 1574 eine, 1579 zwei PfarrHf.
1564 hat der Pfarrer 1 Hf, ist ausgetan, 1 große Wische beim Bundir Teich, 1 kleine Wische zu 1 Fuder Heu, Geld zu Neujahr aus jedem Haus und 1 Wurst, Ostereier, Gtteshaus hat 3 Enden Land, 1 Wische, 1 Wische ist ausgetan, 3 geringe Wiesenflecken, 1574 hat der Pfarrer 1 Hf und 3 Wiesen (ist alles ausgetan), Küster hat nur Geld, K hat 10 kleine Wisbleckischen (sind ausgetan), 1579 hat der Pfarrer 2 Hf, 2 Wiesen und 6 Stücke Land auf der FM Pletz, 1 Ort Holz beim Vw und bei 22 Schf Roggen 3 ½ Schf Hafer von den Leuten.
9. Ev K im Kern romanische SaalK mit eingezogenem Chor und halbrunder Apsis, Granitquaderbau, 1659 barock überformt, der quadratische WTurm datiert 1751, Backstein verputzt mit Lisenengliederung, die flache geschweifte Haube von schlanker abgesetzter Spitze bekrönt, in der Apsis noch ein ursprünglich leicht zugespitztes Schlitzfenster und die ehem. Priesterpforte erhalten; im Innern unregelmäßiger Triumphbogendurchbruch und kurze WEmpore; schulterbogige Sakramentsnische. Bronzeglocke in Zuckerhutform, 13. Jh.
10. 1801: 231, 1818: 266, 1840: 293, 1864: 326, 1871: 327, 1885: 333, 1895: 283, 1905: 251, 1925: 279, 1939: 241, 1946: 446, 1964: 290, 1971: 254, 1981: 216, 1993: 269, 2006: 280.

Klein Sandbeiendorf s. Sandbeiendorf

Belfort s. Kunrau

Belkau wnw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Schernikau (2) eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Schernikau (2), 2010 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.

2. 1862/63: 2043,2 Mg (1697,3 Mg Acker, 23,9 Mg Gärten, 152,2 Mg Wiese, 13,1 Mg Weide, 65,9 Mg Wald, 65,5 Mg Wege, 13,6 Mg Flüsse, Bäche, 11,7 Mg Hofräume), 1900: 521,9 ha, 1930: 592,3 ha, 1993, 2006: s. Schernikau (2).
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1755 Uenglingen (Ünglingen) von 1843, MBL 3336 Groß Schwechten von 1994). 1794 von W nach O eine gerade Straße.
4. 1283 in villa Belkowe (A XV 28), 1360 in villa Belkou (A XV 156, nach Or), 1375 Belkow (Landbuch, S. 327), 1687 Belckow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 8b), 1804 Belckau, Belckow (Bratring, Bd 1, S. 257).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal und PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. 1346 Böttcher (Doleator), Bürger in Stendal, über das OberG mit Geld- und KornHeb aus der Bede und den Wagendienst, seit 1360 vom Mkgf die Stadt Stendal über das Dorf mit Ober- und UnterG, Wagendienst, die Bede und alle Rechte, auch mit der Erlaubnis, das Dorf der K zuzuwenden bzw. Rat zu Stendal mit StraßenG und Patr (1686) bzw. Magistrat Stendal (1745) bzw. die Kämmerei zu Stendal (1772) bzw. Anteil an der Gerichtsbarkeit (1794) bzw. Magistrat zu Stendal (1801, 1818).
 2. Vor 1443 bis 1506 Günther zu Stendal, vor 1550 bis 1561 Buchholz, Bürger in Stendal (1550 erhält der Sekretär Schaum das Angefälle), 1561 bis nach 1646 Goldbeck, Bürgermeister in Werben und Nachfahren, über Geld- und KornHeb von 2 Höfen und der Mühle (1443) bzw. über Heb von 3 Höfen und Hf, 3 (Höfen), den Müller und den Schmied (1mal 3 Stück Freies, G und Dienst binnen Zauns, 1mal 12 Stück Freies, 2mal Anteil an der WFM Darnewitz (1536) bzw. über einige Untertanen (1686) bzw. Hofrat Goldbeck über 1 B, 2 Koss (1745) bzw. der RgBesitzer von Goldbeck auf Wahrburg über Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840); seit 1568 auch über Anteil 26.
 3. Bis 1562 von Bismarck über nicht näher benannten Anteil, seit 1562 Amt Burgstall über 1 Freien (1574) bzw. 1 Einw, hat 3 Stücke vom Kf frei (1608) bzw. über einige Untertanen (1686) bzw. Anteil an der Gerichtsbarkeit (1794) bzw nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818).
 4. Bis 1283 von Gardelegen, Bürger zu Stendal, über KornHeb, abgetreten an die MarienK in Stendal.
 5. 1287 die Mkgf bestätigten Schenkung von KornHeb in Belkau an das Domstift Stendal.
 6. 1343 Mkgf vereignet Heb von 1 Hof mit 3 Hf und allem Recht einem Altar in der PfarrK zu Stendal.
 7. Vor 1375 von Lüderitz über GeldHeb.
 8. 1409 Priester in Miltern (Milterdes) und dessen Bruder über KornHeb aus 1 Hof, 1425 Heb an Kloster Neuendorf, hatte von Alvensleben als Angefälle der von Miltern, 1457 dem Kloster Neuendorf bestätigt.

9. 1410 St. Georgen-Hospital in Stendal über KornHeb aus 2 Höfen und Hf (Schulzenhof).
 10. 1421 Franke (Franck), Bürger zu Stendal, über KornHeb von 1 Hof, vor 1430 heimgefallen.
 11. Bis 1430 Wultzke über Geld- und KornHeb von 5 Höfen und Hf (Schulzenhof), über Ober- und UnterG und den Dienst, nach Heimfall an den Rat der Stadt Stendal und damit an Anteil 1.
 12. 1431 bis nach 1537 Braunau zu Stendal, vor 1571 bis nach 1646 Goldbeck über KornHeb von 1 Hof bzw. KornHeb von 3 Höfen und Hf (1598) bzw. KornHeb von 1 Hof, Lager, G und Dienst binnen Zauns (1621), also seit vor 1571 zum Anteil 2.
 13. 1441 Elling, Bürger zu Stendal, über GeldHeb.
 14. Bis 1442 Günther zu Stendal über KornHeb aus 2 Höfen und Hf, verkauft an das St. Georgen-Hospital zu Stendal.
 15. Vor 1447 Querstedt, Bürger zu Tangermünde, über KornHeb von 3 Höfen (1447 von Dequede zum Angefälle eingeräumt).
 16. Vor 1472 bis 1554 Ebeling, 1554 bis nach 1713 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über GeldHeb (1499) bzw. KornHeb von 3 Höfen (1472).
 17. Vor 1472 bis 1528 Buchholz zu Stendal über KornHeb von 4 Höfen und Hf (1472: ½ G und Dienst, 1528 1mal G und den Dienst) und von der Mühle.
 18. Vor 1476 Brunow, Bürger zu Stendal, über KornHeb von 3 Höfen, von Klitzing zum Angefälle eingeräumt.
 19. Vor 1499 Falkenberg zu Werben (seit 1499 Kanzler Zerer zum Angefälle), bis 1524 Leden, Bürger zu Stendal, 1524 bis vor 1539 Zerer, vor 1539 bis nach 1688 Möring, Bürger in Stendal, über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 20. Vor 1500 bis nach 1547 Hardekopf, vor 1571-1600 von Lüderitz, über KornHeb von 1 Hof und Hf, 1600 an den Rat der Stadt Stendal verkauft.
 21. Vor 1504 bis nach 1612 von Belkow, vor 1621 an Rat der Stadt Stendal und damit an Anteil 1 über Geld- und KornHeb von 1 Hof und Hf mit Ober- und UnterG, Dienst und Lager.
 22. Vor 1518 bis nach 1713 von Klöden über KornHeb von 2 Höfen.
 23. Vor 1518 bis nach 1645 von Jagow über KornHeb von 4 Höfen.
 24. Vor 1535 bis nach 1571 Möring, bis 1585 Goldbeck, 1585-1600 Steinbrecher, 1600 bis nach 1713 Kaulbarsch, Amtmann in Neuendorf, und Erben über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 25. Vor 1540 bis 1656 Staude, 1668 bis nach 1688 (bereits seit 1659 im Pfandbesitz) Oberamtman Rayer über KornHeb von 3 Höfen und Hf.
 26. Bis 1568 Amt Tangermünde über 1 Wagendienst, 1568 an Goldbeck und damit an Anteil 2.
 27. Vor 1593 bis nach 1697 von Klöden über KornHeb.
1874-1945 AmtsBez Schinne.
7. 1283: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa), 34 Hf (1 PfarrHf).

- 1540: Bei 60 Kommunikanten.
- 1541: 12 Hfr (Schulze hat Hof mit 4 Hf und 1 Vt Land in Darnewitz, hat 9 Pferde, 2 Fohlen, 10 Kühe, 2 Kälber, 47 Schafe, 8 Schweine, Hof mit 3 Hf und 1 Vt in Darnewitz, hat 9 Pferde, 2 Fohlen, 8 Kühe, 2 Kälber, 60 Schafe, 7 Schweine, 6 Stock Bienen, Hof mit 3 Hf und $\frac{1}{2}$ Hf in Darnewitz, hat 8 Pferde, 2 Fohlen, 8 Kühe, 3 Kälber, 60 Schafe, 8 Schweine, 5 Ferkel, Hof mit 3 Hf und 2 Vt in Darnewitz, hat 8 Pferde, 2 Fohlen, 8 Kühe, 2 Kälber, 50 Schafe, 2 Schweine, 6 Ferkel, 14 Stock Bienen, Hof mit 3 Hf und 2 Vt in Darnewitz, hat 8 Pferde, 2 Fohlen, 10 Kühe, 52 Schafe, 3 Schweine, 3 Ferkel, Hof mit 3 Hf und $\frac{1}{2}$ Hf in Darnewitz, hat 10 Pferde, 1 Fohlen, 8 Kühe, 52 Schafe, 4 Schweine, 1 Stock Bienen, Hof mit 3 Hf und 1 $\frac{1}{2}$ Vt Land in Darnewitz, hat 8 Pferde, 1 Fohlen, 8 Kühe, 2 Kälber, 56 Schafe, 3 Schweine, 4 Ferkel, 2 Stock Bienen, Hof mit 3 Hf und $\frac{1}{2}$ Hf in Darnewitz, hat 8 Pferde, 2 Fohlen, 8 Kühe, 2 Kälber, 63 Schafe, 2 Schweine, 6 Stock Bienen, Hof mit 3 Hf und 1 Vt Land in Darnewitz, hat 9 Pferde, 2 Fohlen, 8 Kühe, 2 Kälber, 45 Schafe, 3 Schweine, 4 Ferkel, 1 Stock Bienen, Hof mit 2 Hf und $\frac{1}{2}$ Hf in Darnewitz, hat 7 Pferde, 6 Kühe, 2 Kälber, 30 Schafe, 3 Schweine, 2 Ferkel, Hof mit 2 Hf und 1 Hf in Darnewitz, hat 8 Pferde, 1 Fohlen, 6 Kühe, 1 Kalb, 30 Schafe, 3 Schweine, 2 Ferkel, 3 Stock Bienen, Hof mit 2 Hf und $\frac{1}{2}$ Hf in Darnewitz, hat 6 Pferde, 2 Fohlen, 3 Kühe, 40 Schafe, 3 Schweine, 4 Ferkel, 1 Koss (Schmied) hat 1 Vt Land in Darnewitz, hat 3 Kühe, 1 Kalb, 15 Schafe, 1 Schwein, 1 Koss (Müller) hat $\frac{1}{2}$ Vt Land in Darnewitz, hat 4 Kühe, 15 Schafe, 1 Schwein, 3 Stock Bienen, der Hirte, der Schäfer. (LHASA, Rep. H 120 Kläden, Nr. 229, 237).
- 1574: 1 Freier gehört zum Amt Burgstall, ist 1 Lehmann und hat 3 Hf, gibt Abgaben dem Kloster Unser Lieben Frau zu Stendal.
- 1584: 12 Hfr, 3 Koss (Müller).
- 1589: 11 Hfr, 3 Koss, leisten dem Amtmann in Tangermünde Wagendienst, die Koss dienen mit dem Hals.
- 1600: 80 Kommunikanten; 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste (der Müller).
- 1608: Dorf im Beritt Belkau.
- 1620: 12 Ackerleute, 3 Koss, 1 Einw.
- 1656: 9 Ackerleute, 3 Koss.
- 1686: 10 Ackerleute (1 VierHfr [Schulze], 5 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 495 Schf Winter- und 495 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 14 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 12 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 19 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 3 Gärten, 66 Pferde, 124 Rinder, 237 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (1 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 99 Schf Winter- und 99 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 3 Koss (1 Windmüller [die Mühle ist kontribuabel], 1 Schmied [die Schmiede ist sein eigen]) haben an Aussaat auf den Wörden 2 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben $\frac{7}{8}$ Gärten, 7 Pferde, 13 Rinder, 27 Schafe, 3 Abgelassene haben 4 Rinder, der Hirte hat 3 Rinder, 10 Schafe.

Pfarrer hat 1 Hf zu 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn; 34 Hf (1 PfarrHf) 3 Felder, 1 Feld dem anderen zur Hilfe gerechnet, 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommersaat, von der WFM Darnewitz, die aus 19 Hf à 1 Wsp Aussaat besteht, haben die Einw 7 Hf unter sich, es ist berichtet, daß die FM von Lindstedt zu Lindstedt gehört und diesen Leuten nur um gewisse Pacht eingetan ist, Acker ziemlich gut, 2. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide (kleine Marsch, 1 Nachtweide, das Brachfeld), 3. Klasse, Mast- und Brennholz ist nicht vorhanden.

- 1711: 12 Hfr, 3 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Paar Hausleute, 2 Hirten ohne Vieh; 33 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied.
- 1734: 11 B, 5 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 24 Frauen, 6 große Söhne, 7 große Töchter, 19 Söhne und 18 Töchter unter 10 Jahren, 9 Knechte, 9 Jungen, 10 Mägde; 1219 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B, 3 Koss, Windmühle mit 1 Gang (hat 1 Koss).
- 1772: 13 B und HalbB, 1 Müller.
- 1794: 11 Ackerleute, 2 HalbB, 3 Bdr, 1 Windmühle; 30 Hf.
- 1801: Dorf; 10 GanzB, 4 HalbB, 2 Bdr, 6 Einl, 1 Schmiede, 1 Windmühle, 26 Mg Kienen Schonungen; 33 BHf, 18 Feuerstellen.
- 1803: 72 Pferde, 2 Fohlen, 5 Ochsen, 68 Kühe, 34 Stück Jungvieh, 17 Kälber, zugezogen 17 Kälber, 110 Hammel, 130 Schafe, zugezogen 80 Lämmer, 35 Schweine, zugezogen 12 Ferkel.
- 1816: 16 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1904 Mg: 11 GanzB haben 1640 Mg (223, 169, 168, 157, 151, 150, 149, 134, 116, 114, 109 Mg), 1 Ackergut hat 79 Mg, 4 Koss haben 185 Mg (88, 36, 33, 28 Mg).
- 1818: KDorf; 1 Windmühle, 16 Wohnhäuser, 1601 Schf Aussaat Acker, 235 Zentner Heu ertragende Wiesen.
- 1840: KDorf; 11 Ackerhöfe, 1 Halbspänner, 3 Koss, 1 Hslr, 5 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 16 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 265 Schf 3 Metzen Aussaat Acker, 1. Klasse, 373 Schf $8\frac{2}{3}$ Metzen, 2. Klasse, und 484 Schf $8\frac{2}{3}$ Metzen, 3. Klasse, 23 $\frac{1}{2}$ Fuder Wiesen, 2. Klasse, 60 Mg Kiefernholz.
- 1859: 15 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1992 Mg: 11 GanzB haben 1729 Mg (251, 177, 169, 167, 157, 155, 2mal 151, 149, 126, 116 Mg), 4 Koss haben 263 Mg (126, 54, 47, 36 Mg).
- 1864/65: 27 Wohn-, 2 gewerbl. und 86 steuerfreie Geb.
- 1871: 190 Wohnhäuser mit 20 Haushaltungen.
- 1900: 21 Häuser.
- 1928: 11 Güter und Höfe mit zusammen 635 ha (92, 87, 69, 67, 64, 56, 49, 45, 42, 41, 23 ha).
- 1931: 46 Wohnhäuser mit 46 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha (insgesamt 149 Berufszugehörige), 13 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 42 Haushaltungen.
- 1945: 14 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 629 ha, 1 KBesitzung hat 2 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Aufbau“.
- 1960: 574 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Aufbau“ 571 ha, 3 ha in Privatbesitz).
- 1986: LPG (Pf) „Altmarksaat Uenglingen“, Bereich I Belkau; LPG (T) „Altmarkzucht“, BT Belkau.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, um 1650, 1720, 1794, 1801, 1840 TK von Schinne, 1900, 1938, 1966 KGem, zusammen mit Schinne seit 1967 von Kläden (2), 1980-1983 von Schernikau (2) bei Stendal und seit 1983 von Groß Möringen verwaltet, 1999 zusammen mit Schinne, Schernikau (2) und Schönfeld (1) zum Ksp Schinne zusammengeschlossen, 2005, 2010 mit Groß Möringen verbunden, Patr: 1600, 1794, 1818, 1840, 1900, 1938 Magistrat Stendal. 1375, 1540, 1686 eine PfarrHf. 1540 hat der Pfarrer 1 Hf, davon hat er 16 Schf Roggen, das Domkapitel nimmt 18 Schf, die zur Pfarre gehören (1600 bekommt der Pfarrer davon 1 ½ Wsp Korn, halb Gerste, halb Roggen), von jedem Hfr auf Weihnachten 1 Wurst, 1 Brot, von jedem Hfr 12 Eier auf Ostern, 6 Eier hat jeder Koss, der Küster hat 14 Schf Korn, 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, 6 Eier vom Hfr und 4 Eier vom Koss, K hat Land zu 1 ½ Schf Saat (1600: 6 Schf), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn. 1540 bei 60, 1600: 80 Kommunikanten.
- 9.** Ev K, inmitten des Friedhofes, kleiner romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem, annähernd quadratischen Chor und Apsis sowie WQuerturm mit Satteldach, Ende 12. Jh, das ö Apsisfenster noch ursprünglich; Umbau der Fenster zu stichbogigen Öffnungen in Schiff und Chor vermutlich von 1651/61, im Turm rundbogige Schallöffnungen und Sichtschlitze, an der ChorSSeite vermauerte Priesterpforte mit Rundbogen aus Backstein, in der SchiffsSWand abgestuftes Rundbogenportal aus Granit. Restaurierungen 1913 und 1930. Im Innern mächtiger Triumphbogen. Zwei Bronzeglocken 14. Jh und 1490 von Gerhard van Wou. Friedhof eingefasst durch Feldsteinmauer, zum Teil durch Backsteinmauer ersetzt, Backsteintor mit stichbogiger Fußgängerpforte und rundbogiger Einfahrt, Anfang 16. Jh. 1794 ist die K massiv gebaut.
- 10.** 1734: 124, 1772: 129, 1790: 104, 1798: 117, 1801: 132, 1818: 112, 1840: 133, 1864: 137, 1871: 138, 1885: 165, 1895: 183, 1905: 181, 1925: 236, 1939: 184, 1946: 375, 1964: 241, 1871: 255, 1981: s. Schernikau (2).

Bellevue w Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuahaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuahaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – (1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Wohnplatz, StadtGem Gardelegen.
2. 1862/63, 1900: s. Gardelegen.
3. Etabl (MBI 1825 Gardelegen von 1900).
4. 1863 Bellevue (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1863, S. 126).
5. Bis 1878 KrG Gardelegen, seit 1879 AmtsG Gardelegen.
6. -
7. 1863: ZiegeleiEtabl, auf der FM von Gardelegen neu errichtet und den Kaufleuten Salomon und Noggerath in Gardelegen gehörig, wird benannt.
1864/65: s. Gardelegen.
1900, 1931: s. Gardelegen.
8. Eingekircht in Gardelegen
9. -
10. 1864: s. Gardelegen, 1871: fehlt die Angabe, 1885: 15, 1895: 21, 1905: 14, 1925: s. Gardelegen.

Bellingen wsw Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf; GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871 LandGem, 1885 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei Bellingen, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 von Heeren 48,5 ha eingemeindet, 34,6 ha der Gemarkung Süppling an Hüselitz abgetreten, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: 4518,3 Mg (2569,9 Mg Acker, 13 Mg Gärten, 835,6 Mg Wiese, 397,1 Mg Weide, 457,6 Mg Wald, 175,1 Mg Wege, 23 Mg Flüsse, Bäche, 47 Mg Hofräume), 1900: 1159,6 ha, 1930: 1159,7 ha, 1993: 1176 ha, 2006: 1176 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1827 Lüderitz von 1843 und 1828 Tangermünde von 1843), später stark nach O und etwas nach N erweitert (MBI 3436 Lüderitz von 1993 und 3437 Tangermünde von 1993).
4. 1121 In Ballinge (A XVII 427; Holtzmann: Calbe, S. 199), um 1150 Beldinke (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 170; A XVII 434, mit der Jahreszahl 1160), 1206 in Bellinke (A V 29, nach Or, mit Jahreszahl 1207), 1375 in villa Bellinge (Landbuch, S. 293), 1687 Bellingen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 11b).
5. Bis 1849 PatrimG der Vogtei Meßdorf unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Bis 1121 Bf von Halberstadt, 1121 an Kloster Schöningen (vgl. dazu auch Hist. Stätten, Bd 11, S. 232).

2. Um 1150 Kloster St. Liudger vor Helmstedt über 7 Hf, bis 1238 Gf von Osterburg über ½ Dorf, das er bisher vom Kloster St. Liudger vor Helmstedt zu Lehen trug und nun dem Abt von Werden und Helmstedt resigniert; 1331 von Bartensleben über nichtadelige Lehen, geschenkt von der Hzgin von Braunschweig, 1375 über Geld- und KornHeb, zum Teil weiterverlehnt an Gyse, Ghisen in Tangermünde, Scherneke in Stendal bzw. das Dorf, geistlich und weltlich, mit Ober- und UnterG (1420, 1492) bzw. über das Dorf mit G und Patr zur Vogtei Meßdorf der Herrschaft Wolfsburg (1686, 1801, 1818, 1840) bzw. Patr von Bartensleben zu Wolfsburg bzw. Herrschaft Wolfsburg 1800, 1818, 1840, 1900, 1938.
3. 1206 Domstift zu Stendal über 2 Hf.
4. Vor 1375 bis nach 1714 von Lüderitz über Geld- und KornHeb, zu Teil weiterverlehnt an Segher bzw. KornHeb ohne nähere Angabe (1598); seit 1525 über Heb, die bisher den von Bismarck zustanden, vgl. Anteil 34.
5. Vor 1375 Hoghe, Hoge in Stendal über KornHeb.
6. Vor 1375 Heiliggeisthospital in Stendal über KornHeb.
7. Vor 1375 Herr Pynno in Stendal über KornHeb.
8. Vor 1375 Went in Stendal über KornHeb.
9. Vor 1375 Kannenberg über KornHeb.
10. Vor 1375 Becwina (!) über KornHeb.
11. Vor 1375 Dekan in Stendal über KornHeb.
12. Vor 1375 Santvorde bzw. Frau Santvorde über GeldHeb.
13. Vor 1375 Kastel (Karstil, Karstyl) über KornHeb.
14. Vor 1375 Pfarrer in Schleuß (Slotze) über KornHeb.
15. Vor 1375 bis nach 1472 Jerchel (Ghercel, Gerchel)) in Tangermünde über KornHeb, (1442 von Tresckow zum Angefälle eingeräumt).
16. Vor 1375 Kolke in Tangermünde über KornHeb.
17. Vor 1375 Nonnenkloster Wolmirstedt über KornHeb.
18. Vor 1375 Brytz, Britz über Geld- und KornHeb.
19. Vor 1375 Mentze (Mentse, Menthe), in Tangermünde über KornHeb.
20. Vor 1375 Kuneke in Tangermünde über KornHeb.
21. Vor 1375 Grope von Griben über KornHeb von 1 Hof und Hf.
22. Vor 1375 Bellingen (Bellynghe) in Stendal über KornHeb.
23. Vor 1375 Steynynghe über KornHeb.
24. Vor 1375 Schermbeke, Schermbreke, Scernebeke, Scerinbeke von Buch über KornHeb.
25. Vor 1375 St. Stephan in Tangermünde über GeldHeb.
26. Vor 1375 Wienecke (Wyneke) in Stendal über KornHeb.
27. Vor 1375 Borstell (Borstel) über KornHeb.
28. Vor 1375 Frau Norsted in Stendal über KornHeb.
29. Vor 1375 bis nach 1713 von Arneburg (Arneborch) in Tangermünde über KornHeb bzw. Woldeck von Arneburg über KornHeb von 1 Hof und GeldHeb (1598).
30. Vor 1375 von Jagow (Yago, Jago) über KornHeb.
31. Vor 1375 Smed, Smidt über GeldHeb.

32. Vor 1375 Frau Wylden über GeldHeb.
33. Vor 1375 Sartor über GeldHeb.
34. Vor 1375 von Bismarck (Bysmark) über KornHeb und Geld von allen Einw vom Wald Tangermünde bzw. 1571 bis nach 1695 über nicht näher bezeichnete Zinsen und Pächte bzw. 1525 teilweise an die von Lüderitz vertauscht, vgl. Anteil 4.
35. Vor 1375 Kremkau (Kremeko) in Tangermünde über KornHeb.
36. Vor 1375 Altar in St. Petri in Stendal über KornHeb.
37. Vor 1375 Elsebusch in Tangermünde über KornHeb.
38. Bis 1379 von der Schulenburg über KornHeb von 3 Höfen, 1379 verkauft an Domstift Stendal.
39. Bis 1408 von Bartensleben über Heb, abgetreten an das Domstift zu Tangermünde.
40. Bis 1421 von Grävenitz (Greuenitz) über KornHeb, verkauft an von Angern, Domdechant zu Stendal, 1432 an von Clöden.
41. 1440 bis nach 1599 von Köckte (Kockte) über KornHeb von 1 Hof und Hf, von 1 Hof und KornHeb, die sie weiterverlehnt haben bzw. Heb von 4 (Höfen) (3mal GeldHeb, 2mal den Dienst, 2mal den Zehnten) (1599).
42. Vor 1472 bis vor 1571 von Kalben (Calue), Bürger zu Stendal, 1571-1685 Guntz, Kastner und Bürgermeister zu Tangermünde, und Helmreich und Erben, 1685 an den Quartalsgerichtsrat Vielthuet über KornHeb von 1 Hof und Hf.
43. Vor 1472 Noppow, Bürger zu Stendal, über 2mal den schmalen Zehnten.
44. Vor 1472 bis 1553 Brasch, 1553 Dancker, Bürger zu Stendal, über KornHeb (1472) bzw. über 7 Höfe (1 Hof ist wüst) Geld- und KornHeb (1509) bzw. 4 ½ WortKorn von einem Teil eines Achterlehens (1545) bzw. KornHeb von 3 Höfen (Krüger, 2mal ½ Hf); KornHeb von 1 Hof 1536 verkauft an von Jagow.
45. Vor 1472 von Redern und von Rindtorf über KornHeb
46. Vor 1472 Zebicker und Zabel, 1483 bis nach 1713 nur Zabel, Bürger zu Tangermünde, über KornHeb nur Zabel 1483 bzw. von 1 Hof und Hf (1598).
47. Vor 1516 von Rindtorf (vor 1598 Anteil Claus von Rindtorf) über KornHeb von 1 Hof, vor 1598 Anteil Christoph von Rindtorf über KornHeb von 1 Hof, vor 1598 Anteil Gebrüder von Rindtorf zu Rindtorf über KornHeb von 2 Höfen).
48. (Vor ?) 1540 bis nach 1695 von Rhinow über GeldHeb.
49. Vor 1549 bis nach 1713 von Düsedau über GeldHeb von 9 (Höfen).
50. Vor 1532 bis nach 1713 von Arnstedt über Heb von 1 (Hof) und von 13 Koss (7mal GeldHeb, 11mal den Dienst, 1mal $\frac{2}{3}$ Dienst, 1mal $\frac{1}{2}$ Dienst, 9mal den Zehnten, 2mal den Fleischzehnten) (1599).
51. 1537 Hardekopf zu Stendal über Heb, verkauft einem Altar in St. Marien zu Stendal.
52. Vor 1540 bis nach 1656 Staude, Kastner in Tangermünde und Erben, 1668 an Oberamtman Rayer über eine KornHeb.
53. Bis 1561 Buchholz, 1561 bis nach 1646 Goldbeck über KornHeb von 4 Höfen
54. Storbeck (von diesem verschwiegen), vor 1598 bis nach 1601 Kammermeister Barthold über KornHeb von 1 Hof.

55. Bis 1661 von Buchholz, seit 1661 Rat der Stadt Stendal über KornHeb von 1 Hof und Hf.
1874-1945 AmtsBez Demker.
7. 1121: Dorf (villa) mit 6 Hf und 10 Hofstätten.
1206: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa), Schulze, 21 (B) (ausdrücklich genannt 5 Höfe, von denen 1 wüst), eine Frau Dalnisse hat 2 wüste Hf, 6 (Koss), der Krüger.
1402: PfarrDorf.
1420: Von den Magdeburgern werden ihnen Pferde geraubt.
1540: 43 Hf; bei 140 Kommunikanten.
1579: 45 Hf, 12 Koss (Müller) geben Abgaben von ihren Worten.
1589: Die Einw fahren 1mal mit 21 Wagen Küchenholz für das Amt Tangermünde, Suppin hat 4 Stück Freies vom Kf zu Lehen, 1 hat 1 Stück Freies vom Kf zu Lehen.
1600: 12 Koss, 45 Hf; 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste, 120 Kommunikanten.
1608: Dorf im Beritt Tangermünde (steht nur im Ortsregister).
1620: 21 Ackerleute, 12 Koss.
1656: 6 Ackerleute, 7 Koss.
1686: 21 Ackerleute (1 Krüger) (2 DreiHfr, 1 ZweidreiviertelHfr, 1 ZweieinviertelHfr, 12 ZweiHfr, 5 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 892 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 892 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 28 Gärten, 128 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 92 Pferde, 177 Rinder, 354 Schafe, 9 Koss (1 Windmüller, 1 Radmacher, 1 Grobschmied, 1 Leineweber, 1 Schneider) (1 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 5 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 5 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den KossWörden 21 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 19 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 5 Gärten, 10 Fuder Heu, 7 Pferde, 32 Rinder, 31 Schafe, 4 wüste KossStellen (einer ist nach 1584 zur BSchmiede gemacht worden), haben an Aussaat auf den KossWörden 5 Schf Winter- und 3 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 3 Fuder Heu, 2 Einw (1 Faßbinder, 1 Grobschmied, ist in der Gem BSchmied), 2 Abgelassene haben 2 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Rind, 46 Schafe.
Pfarrer hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf zu 31 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 31 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat, hat 4 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den KossWörden 2 Schf Winterkorn; 44 $\frac{1}{4}$ Hf (1 $\frac{1}{2}$ PfarrHf), jede zu 21 Schf Aussaat, 3 Felder, im Visitationsabschied von 1649 45 Hf, was aber ein Irrtum sein muß, Acker ziemlich gut, 2. Klasse, mittelmäßige Hütung auf ihrem Feld und der WFM Süppling, 2. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 24 Hfr, 12 Koss, 2 Erbmüller, 1 Wohnschmied, 1 Laufschmied, 2 Hirten ohne Vieh; 42 $\frac{3}{4}$ Hf à 12 gr.
1725: 2 Schmiede, 3 Garnweber, 2 Radmacher.

- 1734: 18 B, 18 Koss, 15 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 1 Schäfer, 4 Hirten, 67 Frauen, 48 große Söhne, 27 große Töchter, 29 Söhne und 42 Töchter unter 10 Jahren, 14 Knechte, 9 Jungen, 12 Mägde; 1844 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 21 B, 12 Koss, 2 Windmühlen.
- 1772: 1 Prediger, 24 B und HalbB, 14 Koss und Bdr, 1 Müller, 2 Schmiede.
- 1801: Dorf; 1 Lehn schulze, 18 GanzB, 6 HalbB, 12 Koss, 4 Bdr, 27 Einl, 1 Radmacher, 2 Schmiede, 2 Windmühlen, 2 Krüge, 144 Mg Holz; 42 $\frac{3}{4}$ BHf, 46 Feuerstellen.
- 1806: 170 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 11 Fohlen, 108 Ochsen, 109 Kühe, 130 Stück Jungvieh, 70 Kälber, zugezogen 60 Kälber, 300 Hammel, 500 Schafe, zugezogen 350 Lämmer, 207 Schweine, zugezogen 140 Ferkel.
- 1816: 34 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3970 Mg: 16 GanzB haben 2655 Mg (234, 227, 207, 186, 2mal 184, 179, 165, 163, 156, 152, 151, 141, 137, 102, 87 Mg), 4 HalbB haben 371 Mg (97, 96, 2mal 89 Mg), 2 Restgüter haben 348 Mg (232, 116 Mg), 12 Koss haben 596 Mg (139, 578, 52, 51, 2mal 49, 44, 35, 33, 30, 29, 27 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Krüge, 2 Windmühlen, 70 Wohnhäuser, 2874 Schf Aussaat Acker (guter Mutterboden), 2105 Zentner Heu liefernde Wiesen.
- 1840: PfarrDorf; 20 Ackerhöfe, 3 Halbspanner, 11 Koss, 7 Hslr, 24 Einl, 2 Krüge, 2 Windmühlen, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 41 Wohnhäuser; die separierte ziemlich fruchtbare FM enthält 1915 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 140 Fuder Wiesen und 100 Mg Kiefernholz.
- 1859: 33 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3824 Mg: 15 GanzB haben 2729 Mg (237, 234, 229, 227, 207, 193, 184, 179, 171, 165, 156, 152, 151, 142, 102 Mg), 4 HalbB haben 413 Mg (113, 110, 101, 89 Mg), 2 Restgüter haben 97 Mg (50, 47 Mg), 12 Koss haben 585 Mg (68, 67, 66, 55, 54, 52, 46, 44, 40, 32, 31, 30 Mg).
- 1864/65: 64 Wohn-, 9 gewerbl. und 170 steuerfreie Geb.
- 1871: 64 Wohnhäuser mit 91 Haushaltungen.
- 1900: 68 Häuser.
- 1928: 23 Höfe mit zusammen 917 ha (87, 85, 58, 2mal 54, 51, 44, 40, 39, 2mal 35, 32, 30, 2mal 28, 27, 26, 25, 2mal 22, 2mal 20 ha).
- 1931: 77 Wohnhäuser mit 89 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 21 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 16 mit 0,5-5 ha (insgesamt 202 Berufszugehörige); 85 in Industrie und Handwerk, 28 in Handel und Verkehr Tätige; 97 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besizung über 100 ha hat 115 ha, 55 Besizungen unter 100 ha haben zusammen 1085 ha, 1 KBesizung hat 45 ha; enteignet wurden 116 ha und auf 13 Siedler aufgeteilt (27 ha auf 3 Landarbeiter, 44 ha auf 6 landlose B, 38 ha auf 3 Umsiedler, 7 ha auf 1 landarmen B); für 20 ha Wald gab es 9 Bewerber.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Einheit“.
- 1960: 912 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Einheit“ 462 ha, 3 LPG Typ I „Am Berg“, „Altmark“ und „Am Tanger“ haben zusammen 410 ha, sonstige VEB

haben 8 ha), 170 ha Wiese, 127 ha Weide; nach 1961 bzw. 1968 („Altmark“) die 3 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1976 LPG Typ I „im Wiesengrund“ Schönwalde und LPG Typ III „Geschwister Scholl“ Hüselitz angeschlossen.

- 1986: LPG (Pf) „Ernst Thälmann“, Stützpunkt Bellingen; LPG (T) „Einheit“, Verwaltung Hüselitz, Milchviehanlage Bellingen.
- 1989: LPG (T).
- 1992: LPG „Einheit“ in „Agrargenossenschaft eG Bellingen“ umgewandelt.
- 1996: Beckmann & Rentner GbR, Schweißfachbetrieb; Bender-Bau GmbH Stendal, Tiefbauunternehmen; Rungweber, Gebrauchtmaschinen; Schulze & Tüngler, Landmaschinen; Wiegleb, Gert, Holzverarbeitung.
- 2009: Agrargenossenschaft eG; Beckmann & Rentner GbR. Schweißfachbetrieb, Bender-Bau GmbH; Rungweber, Herbert, Gebrauchtmaschinen; Schulze & Tüngler, Landmaschinen; Wiegleb, Gert, Holzverarbeitung.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1402 Pfarrer genannt, 1540, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1975 unbesetzt, verwaltet von Heeren, dann von Groß Schwarzlosen, 2005, 2010 verbunden mit Lüderitz, 1540, 1600, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840, 1900 mit den TK Demker und Hüselitz, Patr: 1540 von Bartensleben zu Wolfsburg, 1800, 1818, 1840, 1900, 1938 von der Schulenburg bzw. Herrschaft Wolfsburg; 1540, 1686 eineinhalb PfarrHf. 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 1 ½ Hf, 4 Wiesen (1579: am HfSchlag), kein Holz, allein Kabelholz, hat bisher 12 Schf Meßkorn erhalten, soll hierfür soviel Schf als 3 Hf ergeben, erhalten = 43 Schf (1579 sollen es 45 Hf sein, 1600: 45 Hf), auf Weihnachten bekommt er 1 Brot, 1 Wurst, 8 (1579: 10, 1600: 12) Eier von jedem Hfr auf Ostern, vom Koss 6 (1579: 5, 1600: 6) Eier, 12 Koss geben Korn von ihren Worten, Küster hat 1 Küsterhäuslein, 10 ½ Schf Roggen (1579: von jedem Hfr 1 ½ Vt, von jedem Koss 1 Vt Roggen), 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten von jedem Hfr, Geld vom Koss, 12 (1579: 10, 1600: 8) Eier vom Hfr auf Ostern vom Koss 6 (1579: 5, 1600: 4) Eier, 3 Fuder Holz (1579 dafür 1 Schf Roggen, 1600 ebenso), 3 Ort Land von 3 Schf Korn, 1 Wiese (1579 zu ½ Fuder Heu), K hat 1 Stück Land, 1 Wiese, der Schäferberg genannt, 1 Wiese, die Steinhorst genannt, die Rohrwiese, 4 Stücke Land (1579 kann man darin 1 Schf säen); 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf zu 31 ½ Schf Winter- und 31 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, hat 4 ½ Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den KossWörden 2 Schf Winterkorn. 1540 bei 140 Kommunikanten, 1600: 120 Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des Friedhofes, die SSeite der Dorfstraße zugekehrt, vermutlich ehem. Maria geweiht, stattlicher romanischer Feldsteinsaal, um 1200, mit Schiff, Chor, Apsis und schmalerem WQuerturm, im Glockengeschoß paarig angeordnete, leicht spitzbogige Schallöffnungen, das hohe Turmerdgeschoß mit Quertonne; in Schiff, Chor und Turm noch die ursprünglichen rundbogigen Portale, deren Bögen aus leicht gekrümmten Backsteinen geformt sind, an der inneren Turmwand zum Schiff ein

weiteres Rundbogenportal, durch neuen Sturz teilweise vermauert, die Fenster bis auf das der Apsis in der 1. Hälfte des 18. Jh vergrößert, außen rechteckig, innen korbbo-gig, letzte Instandsetzung 1992. Im Innern Triumphbogen mit abgeschrägten Kämpfergesimsen; Taufe aus Sandstein, 2. Hälfte 16. Jh, zwei Bronzeglocken von Diederich Doring von 1415 und Hans Koch von 1709. Friedhofsmauer aus Feldstein, rundbogiger Torbogen und Fußgängerpforte aus Backstein, Anfang 16. Jh.

- 10.** 1734: 305, 1772: 216 (!), 1790: 329, 1798: 304, 1801: 321, 1818: 326, 1840: 326, 1864: 401, 1871: 408, 1885: 415 und 6 (Ziegelei Bellingen), 1895: 392, 1905: 356, 1925: 385, 1939: 374, 1946: 624, 1964: 418, 1971: 381, 1981: 341, 1993: 343, 2006: 274.

Bellinsche Ziegelei s. Schönhausen (Elbe)

Bendorf wsw Salzwedel

Bei einem Gütertausch zwischen der Propstei Dähre und den Brüdern von Dähre (Döhre), die Lehnsleute der Gf von Dannenberg sind, wird 1223 einmalig die „villa Benthorpe“ (UB Verden, Bd 1, S. 296 f., Nr. 268; A XVI 396) genannt, für deren Lage Zahn: Wüstungen, S. 9/10, Nr. 9 das Wendfeld in Erwägung zieht, das 0,6 km w von Dähre, n der Dumme, liegt; auf der Wüstungskarte 1678 (Abbendorf) ist die Wüstung nicht verzeichnet, auch sonst gibt es keine weiteren Hinweise. Da Zahns Vermutung kaum zutreffen dürfte, bleibt die Lokalisierung offen, wobei nicht auszuschließen ist, daß der Ort auch außerhalb der Altmark gelegen haben kann.

Benkendorf osö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

- 1.** Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 GutsBez Büs-sen eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Gut Büssen, 1957, 1970, 1973, 1988, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Büssen, 2009 mit Büssen als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
- 2.** 1862/63: 2615,7 Mg (1633,6 Mg Acker, 7 Mg Gärten, 206,6 Mg Wiese, 258,1 Mg Weide, 411,8 Mg Wald, 69,7 Mg Wege, 6,2 Mg Flüsse, Bäche, 22,7 Mg Hofräume), 1900: 669 ha, 1930: 1021,6 ha, 1993: 1022 ha, 2006: 1023 ha.
- 3.** Sackgassendorf, später größerer Ausbau im N (SBB, Kart N 16/3, dabei w „Wend = Feld“, L 5420, Bl. 60, UrMBI Groß Apenburg von 1823, MBI 3233 Apenburg von 1993).

Auf der Flur von Benkendorf, 0,4 km sw vom Dorf, zu beiden Seiten der nach Stap-penbeck führenden Chaussee, liegt „die Dorfstelle“, an die sich s die „Elmwiesen“ anschließen; man kann annehmen, daß das Dorf früher an diese Stelle gelegen hat, die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) verzeichnet hier die Wüstung Q., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 282, Nr. 53.

4. 1280 Johannes Benkendorp (in Salzwedel) (A V 304, nach Or), 1310 in domo Johannis de Benkendorp (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 380), 1336 in villa Bennekendorp (A XIV 77, nach Or), 1375 Benekendorp (Landbuch, S. 383), 1608 Bendikendorpff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 143b), 1687 Benneckendorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 14b).
5. Bis 1849 a) Land- und StadtG Salzwedel, b) KrG Beetzendorf, c) PatrimG Tylsen unter Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. (Die Belehnung des Mkgf mit einem Dorf Beynekindorff 1367 [A XVII 508] für die Brüder von Hamburg kann, auch im Hinblick auf Zeugenreihe und Ausstellungsort, nicht das hier behandelte Benkendorf betreffen).
 1. Vor 1336 und bis 1662 von Gartow über KornHeb und weitere Rechte, teilweise 1336 der Elendengilde in Salzwedel überlassen, weiterhin aber über KornHeb, die 1375 an Calve, Bürger Salzwedel, und Mechow, Bürger in Salzwedel, weiterverlehnt sind bzw. über 4 Höfe mit allem Recht und dem G über das ganze Dorf (1598, 1622) bzw. 4 Hfr (1608) bzw. Julius Peine zu Berkau über das StraßenG (1686, wohl nur Pfandbesitz) bzw. Leutnant von Koven zu Bandau über 1 Ackermann (1745) und von Koven zu Berkau über 4 Ackerleute (1745).
 2. 1344 KornHeb aus einem Hof an den Marienaltar der MarienK in Salzwedel verliehen.
 3. 1364 von Wanzleben (hier von Altenhausen genannt) erhält zu einem Burglehen in Salzwedel GeldHeb aus der Bede bzw. vor 1375 von Wanzleben (de Wantzleve) über die Bede, von der Witwe 1391 abgetreten an von der Schulenburg, von diesen 1396 ein Teil zur Gründung eines Altars in der KatharinenK zu Salzwedel dem Pfarrer in Pretzier verkauft, 1468 im Besitz der Familie von der Berge, 1536 von den von der Schulenburg zurückgekauft, diese zu Beetzendorf auch über 1 Hfr (1608) bzw. Gf von der Schulenburg zu Lieberose über 1 Halbspanner (1745) bzw. einen nicht näher bezeichneten Anteil (1818) bzw. der Gf und Freiherren von der Schulenburg (1840).
 4. Vor 1375 von dem Knesebeck über Heb, weiterverlehnt an Perver, Bürger in Salzwedel, bzw. über 1 Hof mit allem Recht und Zubehör (1545) bzw. über 2 Höfe und 3 Koss mit allem Recht (1598, 1609) bzw. über 2 Hfr (1608) bzw. von dem Knesebeck zu Tylsen über 2 Ackerleute (1686, 1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818, 1840).
 5. Vor 1375 Freitag (Fridakh), Bürger in Salzwedel, über Heb.
 6. Vor 1375 Altar Exulum in Salzwedel über KornHeb.
 7. Vor 1375 Herr Bernhardi in Salzwedel über Heb.
 8. Vor 1375 Altar in Gartow über KornHeb.
 9. Vor 1375 Kletzke (Klitzeke), Bürger in Salzwedel, über KornHeb.
 10. Bis 1391 von Bartensleben über die Lehnware von 3 Höfen, abgetreten an den Großen Kaland zu Salzwedel.

11. Vor 1499 bis 1565 Thüritz (Tauritz), Bürger zu Salzwedel, 1565-1609 Huckelbusch zu Salzwedel, 1609-1625 Hofrentmeister Wernicke, 1625 bis nach 1688 Striepe über Geld- und KornHeb vom Schulzen, 7 Höfen und 1 Einw (Hfr).
 12. 1537 Klinger, Zöllner in Salzwedel, über Geld- und KornHeb vom Schulzen und 8 (Hfr).
 13. 1541 Amt Arendsee über das Patr (1600, 1686).
 14. Vor 1593 Amt Salzwedel erhält das Lager.
 15. 1608 von Bülow zu Gartow über 1 Hfr.
 16. 1608 Jochim Haußmann zu Salzwedel über 2 Hfr.
 17. 1608 MarienK zu Salzwedel über 1 Hfr.
 18. 1745 Bürgermeister Annisius zu Salzwedel über 1 Ackermann.
 19. 1745 Witwe Mutsche zu Salzwedel über 1 Ackermann.
 20. 1745 Magistrat Salzwedel über 1 Halbspänner.
 21. 1840 Rg Büssen und der Staat über jeweils nicht näher bezeichneten Anteil.
1874-1945 AmtsBez Jeggeleben.
7. 1336: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor.
 1541: Bei 70 Kommunikanten.
 1551: Benkenndorf als desolat bezeichnet.
 1573: Kloster Dambeck hat Hühner von 1 Wiese.
 1585: 1 Einw gibt Kloster Diesdorf Roggenpacht.
 1587: Anteil der von dem Knesebeck: 3 (Einw).
 1600: Namen der Gotteshausleute fehlen, der Schulze, 4 Älteste.
 1602: Anteil von dem Knesebeck: 2 Ackerleute mit G, bei einem haben sie Abgaben.
 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 11 Hfr.
 1616: Amt Arendsee hat das Patr, K wird vom Pfarrer in Jeggeleben bestellt.
 1620: 10 Ackerleute.
 1656: 5 Ackerleute, 6 Halbspänner.
 1686: 11 Ackerleute und Halbspänner (2 ZweieinviertelHfr, 7 ZweiHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 430 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 338 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, sie haben 53 Fuder Heu, 4 Gärten, 76 Pferde, 84 Rinder, 312 Schafe, 1 Einl hat 3 Rinder, 1 Hirte (Schäfer und Schweinehirte) hat 2 Rinder, 7 Schafe.
 Pfarrer hat $\frac{1}{2}$ Hf zu 10 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 8 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 9 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, hat 1 Fuder Heu; 20 $\frac{1}{2}$ BHf und $\frac{1}{2}$ PfarrHf zu 21 Schf Roggen- und 16 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 3 Felder, 3. Klasse, Weide mittelmäßig, Vieh wird auf bewachsenem Acker und der WFM Büßen gehütet, wenn Mast ist, kann jeder 1 Schwein feist machen, Brennholz zur Notdurft der Einw vorhanden, auf der WFM Büßen hat 1 Hfr 1 Hf und der Pfarrer hat 1 Hf à 12 Schf Aussaat.
 1711: 11 Hfr, 1 Hirte mit Vieh, 1 Weib, so die Kühe hütet; 20 $\frac{1}{2}$ Hf à 8 gr.

- 1734: 11 B, 7 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 14 Frauen, 9 große Söhne, 18 große Töchter, 3 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 4 Jungen, 3 Mägde; 20 ½ Hf 778 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 Ackerleute, 2 Halbspanner, 1 Krug.
- 1775: KDorf; 11 B , 5 Altsitzer; 11 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat ½ freie RitterHf und 20 ½ KatasterHf zu 5 Schf 10 ⅔ Metzen Weizen, 16 Wsp 11 Schf 8 Metzen Roggen, 11 Wsp 21 Schf 8 Metzen Gerste, 2 Wsp 5 Schf 10 ⅔ Metzen Hafer, 15 Sch 5 ⅓ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 58 Pferde, 1 Ochse, 44 Kühe, 39 Stück Jungvieh, 100 Schafe, 58 Hammel und Güstevieh, 52 Schweine.
- 1801: Dorf; 9 GanzB, 2 HalbB, 1 GanzKoss, 2 Einl, Krug, 11 Mg Eichen; 20 ½ BHf, 14 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 12 Wohnhäuser, 788 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs und Holzung.
- 1840: KDorf; 9 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 1 Koss, 2 Hslr, 6 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Schulhaus und 1 Reiheschullehrer, 24 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1167 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 43 Mg Wiesen, 3. Klasse, 12 Mg Gärten, 260 Mg Weide, 36 Mg Holzungen.
- 1864/65: 30 Wohn-, 1 gewerbl. und 61 steuerfreie Geb.
- 1871: 30 WohnGeb mit 31 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 1 KossStelle, 14 GrundsitzerStellen.
- 1900: 31 Häuser.
- 1928: 10 Güter und Höfe mit zusammen 529 ha (3 mal 68, 62, 60, 55, 46, 45, 34, 23 ha).
- 1931: 61 Wohnhäuser mit 65 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 25 Berufszugehörige); 6 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 64 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 355 ha (nach anderer Angabe: 350 ha [254,7 ha Acker, 43 ha Grünland 34 ha Wald), 28 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 672 ha, K hat 2 ha.
- 1946: Enteignet wurden 60 ha und auf 22 Siedler aufgeteilt, Rg Büssen mit 355 ha (321 ha LN, 34 ha ForstN) enteignet und in Provinzialgut (Saatzucht) umgewandelt, 1949 Volksgut (Tierzuchtgut), 1952 VEG Zierau angegliedert, 1963-1976 als VEG Tierzucht der VVB Tierzucht Paretz unterstellt, 1972 an KAP 498 ha LN abgetreten, 1977 VEG (T), zugleich VEG Salzwedel (incl Dambeck) als BT übernommen.
- 1948: Aus der Bodenreform 22 Erwerber, darunter 4 Neusiedler.
- 1954: 1. LPG, Typ III „17. Oktober“.
- 1960: VEG mit 467 ha; Gem 1008 ha LN (davon hat die LPG Typ III „17. Oktober“ 419 ha, 1 LPG Typ I „Friedenseiche“ hat 117 ha), 47 ha Wiese, 160 ha Weide; 1971 hat die LPG Typ III 45 Mitglieder, 1975 durch Zusammenschluß

gelöscht, die LPG Typ I hat 1971 15 Mitglieder, 1973 an LPG Typ III angeschlossen.

1986: LPG (Pf), BT Benkendorf; LPG (T) „Freundschaft“, BT und Werkstatt Benkendorf.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650 Insp Kalbe (Milde), 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, seit 1928 KKr Salzwedel, 1541 vom Pfarrer zu Jeggeleben kuriert, 1616 wird die K vom Pfarrer zu Jeggeleben bestellt, 1721 Mat comb zu Jeggeleben, 1801, 1818, 1840 TK von Jeggeleben, 1900, 1938, 1966 KGem, 1966 bilden Jeggeleben, Depekolk, Lies-ten und Benkendorf das Ksp Jeggeleben, gleicherweise 2005, 2010, Patr: 1541 der Propst zu Arendsee, 1600 Kf zum Amt Arendsee, 1818, 1840 Gutsbesitzer Räck auf Büssen, 1900, 1938 RgBesitzer von Büssen; 1686 eine halbe PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 wüsten Pfarrhof (1600 bekommt er davon 1 Schf Roggen, soll ihm hinfüro 1 ½ Schock Roggen davon gegeben werden), an Einkünften wie in den nächsten Dörfern, zu Ostern 12 Eier aus jedem Haus, der Küster hat 11 Schf Roggen (hat 1600 ein verfallenes Küsterhaus, sollen ihm die Leute wiederaufbauen), hat 6 Eier, sonst wie in den anderen Dörfern, K hat 1551 Land zu 2 Schf Saat, wird ums 3. Jahr besät, hat 1579 eine Wiese (1600 zum Fuder Heu), 1600 gibt Büst der K jährlich 2 ½ Schf Roggenpacht, 1686 hat der Pfarrer ½ Hf zu 10 ½ Schf Winter- und 8 ¼ Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 9 ½ Schf Winterkorn, hat 1 Fuder Heu, 1686 hat der Pfarrer auf der WFM Büßen 1 Hf à 12 Schf Aussaat. 1541 bei 70 Kommunikanten.
9. Ev K zunächst zweiteiliger Feldsteinbau aus Schiff und eingezogenem gerade geschlossenen Chor, Ende 12. Jh, von den ursprünglichen Rundbogenöffnungen Hauptportal und Priesterpforte an der NSeite sowie zwei Fenster erkennbar; in einer zweiten Bauphase über dem WTeil des Schiffs Querturm aus größeren Feldsteinen errichtet, Weihe offenbar unter dem Bf Gerhard von Verden (1251-1269); das WPortal und die meisten Fenster von Schiff und Chor neuzeitlich, die Turmhalle mit Tonnengewölbe. KHofportal in Backstein, 2. Hälfte 15. Jh, mit dreiteiligem Putzfries über der spitzbogigen Durchfahrt.
10. 1734: 85, 1774: 91, 1789: 85, 1798: 108, 1801: 110, 1818: 82, 1840: 111, 1864: 164, 1871: 162, 1885: 168, 1895: 179, 1905: 165, 1925: 342, 1939: 296, 1946: 476, 1964: 371, 1971: 366, 1981: 318, 1993: 253, 2006: 196.

Berenkath nnö Klötze

(Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813 Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover, seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg.

Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Klötze – 1808-1810 Amt Klötze – 1810 – 1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Amt Klötze – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 60); Lage nach der Flurkarte des Amtsförsters Festenberg an der Grenze der FM Henningen und unweit der St. Mariä-Magdalenenkapelle, die Dorfstelle liegt in einer Niederung s der Anhöhe, auf der im Ma die genannte Kapelle stand, man will dort noch Steine und Mörtel gefunden haben; auf den Wüstungskarten 1751 (Clötze) und 1752 (Kakerbeck) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 10, Nr. 10.
4. 1394 dat dorp to berenkote (Sudenburg: UB, T. 7, S. 320, Nr. 333; CodDiplAI I/679), 1623 Behrenkotisch Dorffstedte (Zahn: Wüstungen, S. 10 nach der Flurkarte von Klötze), 1664 Wüste Feldmarckt Behrenkoth (LHASA, Rep. Da Klötze I, Nr. 3, fol 6), um 1780 Wüste Landerey Streitig D. St. Berenstaedt (!) (SBB, Kart L 5420, Bl. 60), 1815 Bärenkut (CodDiplAI I/636).
5. -
6. Bis 1394 von Alvensleben und von Eikendorf, seit 1394 Amt Klötze.
7. 1394: Dorf.
1412/13: Nach Schulze: Cloetze, S. 57, starb die gesamte Einwohnerschaft an der Pest.
1664: Wegen dieser mit Holz und Heide bewachsenen WFM gibt es einen Grenzstreit zwischen dem Amt Kötze und dem Dorf Henningen (Amt Dambeck), der sich seit 1500 angespannen; die Henninger geben dem Amt Pacht und tun u. a. 22 Pflüge dafür.
Um 1780: Streitige Wüstung.
WFM danach in der Forst bzw. StadtFM von Klötze aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Berg s. Schinne

Berge (1) ssö Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1833 Nieder Berge (= Gut), Ober-Berge (= Dorf), 1840 PfarrDorf mit Neu = Berge und Oevelgünne (1), 1868 mit Forsthaus Mövenwerder, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Arensberg (1), Kol Neuberger, Freigut Oevelgünne, 1885, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Am Deich, Arensberg, Neuberger, Oevelgünne (1), 1928 der GutsBez Kannenberg eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Am Deich, Arensberg, Hohehof, Kannenberg, Neu Berge, Övelgünne, Trotzenburg (= Neu Beverlake), 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Behrendorf eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Behrendorf, 2010 als Ortsteil nach Werben eingemeindet.
2. 1862/63: 3237,1 Mg (2658,1 Mg Acker, 26,9 Mg Gärten, 177,8 Mg Wiese, 161,7 Mg Weide, 22,2 Mg Wald, 62,3 Mg Wege, 96,3 Mg Flüsse, Bäche, 31,8 Mg Hofräume), 1900: 813,7 ha, 1930: 1310,7 ha, 1993, 2006: s. Behrendorf.

3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/7; Kart L 5420, Bl. 62, UrMBI 1614 Werben und 1615 Havelberg von 1843, MBI 3137 Werben von 1882 und MBI 3138 Havelberg von 1882, dabei Deichwachthaus, MBI 3137 Werben [Elbe] von 1997 und MBI 3138 Havelberg von 2004); die Größe und das bereits 1151 in einer SchenkungsU der Mkgf von Brandenburg an das Domstift Havelberg genannte Patrozinium verweisen, wie auch der Ortsgrundriß, auf eine geplante (Markt-Siedlung).
Der GutsFM die WFM Vinzlow zugeschlagen.
4. 1151 in monte (also zu Berge [1]) sancti Nicolai ecclesiam (Krabbo: Regesten, S. 37, Nr. 190; A II 440), (der Beleg 1209 et uillam Berge [Krabbo: Regesten, S. 113, Nr. 543; A V 30] ist nach Popp: Das Stift St. Nikolaus Stendal, S. 163, auf Bergen bei Wanzleben zu beziehen), 1343 in dem dorpe to berghe (A VI 458), 1687 Berge (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 9b), 1804 Ober= und Nieder=Berge (Bratring, Bd 1, S. 292).
5. Bis 1747 BoddingG zu Werben für Nieder- und Ober-Berge, dann bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal (für Nieder-Berge) und Land- und StadtG Seehausen (für Ober-Berge), 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Landeshoheit: Bis 1151 Mkgf, seit 1151 Btum Havelberg.
 1. 1151 schenkt Mkgf neben 4 Hf in der Wische und 3 Hf zwischen Elbe und Aland die K St. Nicolai auf dem St. Nicolaiberge in der Wische dem Btum Havelberg, 1188 dem Stendaler Dom zugewiesen, 1478 hat von dem Berge über 1 ½ Hf, Rg gehörte bis 1585 von dem Berge, 1585 an Goldbeck über 2 Höfe mit Ober- und UnterG, Acker, Wischen, Weiden, Holzung und Zehnten, in specie 1 Hof, item den Polkown Hof, auch über die Möllengalgen in dem G unter dem Berge und den Eichhof, gelegen in dem G unter dem Berge mit 2 ½ Hf, Ober- und UnterG (1598) bzw. haben diese 1608 darin einen Rittersitz, der Ort gehört dem Kapitel zu Havelberg, 1619 von der Stadt Werben erworben, 1663 verkauft an von Kannenberg, mit StraßenG und Patr (1686) (zum Teil im Pfandbesitz des von Schwarzenholz (1611) bzw. danach des Leutnant Hoffmann über 2 Höfe mit ZaunG (1686, noch 1723 genannt), 1762 nach Tod des Freiherrn von Kannenberg dessen Witwe, geb. Gfin von Finckenstein, 1795 deren Tochter Witwe Generalin von Kahlden, geb. von Kannenberg, 1801-1802 Rittmeister von Scheitler, 1802-1818 Baron von Gayl, 1818 Domherr von Lewetzow, 1818-1821 von Melzing, 1821-1823 Witwe von Melzing und Kinder, 1823-1828 von Meyern, 1828-1835 Menzendorf, 1835-1852 Landwirt Böhmer, 1852-1858 Kaufmann Cohn aus Potsdam, 1858-1861 RgBesitzer Pfefferkorn, 1861-1873 Amtmann Selle, 1873-1888 RgBesitzer Coqui in Groß Germersleben, 1888 Kaufmann Petermann, 1888-1903 Selle und Witwe, 1903-1910 Schumann, 1910-1918 Frau Schilling, geb. Scherping, 1918-1919 Callisen, 1919-1921 Kaufmann Tietz in Berlin, 1921-1945 Domänenpächter Suntheim und Frau.
 2. 1343 von Schlegel (Slegel) über 1 freien Hof.

3. Bis 1349 Kloster Dambeck über Heb, 1349/1351 verkauft der Johanniterordenskomturei in Werben.
 4. 1469 von Hake mit Gütern belehnt.
 5. 1544 Domkapitel Havelberg über das SchulzenG mit 3 Hf, den schmalen Zehnten und UnterG, nach Frese nun verlehnt an Bismarck.
 6. Vor 1559 bis 1615/17 von Krusemark, 1615/17–1650 Generalsuperintendent Scharden (Schardius) in Stendal und dessen Sohn Georg Wilhelm Scharden auf Ost- und Westinsel, 1650 von Kannenberg und damit mit dem Rg Kannenberg verbunden, über den Hof (1559) bzw. den Hof mit Ober- und UnterG zum halben Teil (1654).
- 1874-1945 AmtsBez Berge (1).
7. 1151: KDorf.
 - 1343, 1349: Dorf (villa).
 - 1542: 160 Kommunikanten.
 - 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze ist von Asmus von Kannenberg erschossen, 4 Älteste.
 - 1608: Dorf im Beritt Arneburg.
 - 1620: 2 Ackerleute, 13 Koss, 5 Einw.
 - 1652: 3 Koss.
 - 1656: 1 Ackermann, 5 Koss.
 - 1686: Rittersitz des von Kannenberg mit 3 Hf, noch 2 Hf und $\frac{1}{2}$ Hf, die zu 2 Höfen in Räbel gehören, $\frac{1}{4}$ Land ist Seulen eingetan, 2 Ackerleute (1 DreiHfr, 1 EineinhalbHfr, hatte vordem 2 $\frac{1}{2}$ Hf, doch 1 Hf ist eingedeicht) haben an Aussaat auf den Hf 126 Schf Winter- und 126 Schf Sommerkorn, sie haben 18 Pferde, 21 Rinder, 10 Schafe.
Der Pfarrer hat 1 Hf und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn Aussaat auf den Wörden, K hat $\frac{3}{4}$ Hf zu 13 $\frac{1}{10}$ Schf Winter- und 13 $\frac{1}{10}$ Schf Sommerkorn Aussaat, weil der Acker ganz versandet, 2 wüste Ackerhöfe mit 4 Hf haben an Aussaat auf den Hf 105 Schf Winter- und 105 Schf Sommerkorn, sie sind in eins gezogen und werden vom Leutnant Hoffmann gebraucht, $\frac{1}{4}$ Land kann nicht gebraucht werden, weil es sandig ist, 10 Koss (1 Leineweber, 1 Schiffknecht, 1 Krüger, 1 Windmüller) (1 hat $\frac{1}{2}$ Hf, die fast ganz versandet ist, 1 hat $\frac{3}{4}$ Land, soll vor alters der K zu Werben versetzt sein) haben an Aussaat auf den Hf 8 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 8 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 14 Schf Winterkorn, sie haben 4 Gärten, 18 Pferde, 42 Rinder, 5 wüste Koss haben 5 Gärten, 4 Einl haben 6 Rinder; 14 Hf (1 PfarrHf, 3 $\frac{1}{4}$ Hf Ritteracker, 3 Vt KLand), jede Hf zu 3 $\frac{1}{2}$ Wsp Einfall, doch der dritte Teil zur Weide vorgesehen, Acker aufs 6. Korn angeschlagen, 1. Klasse, Weide 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz, das Dorf leidet sehr vom Aufquahlm, hält ziemlich viele Deiche, worunter böse Schardeiche.
 - 1711: 2 Hfr, 6 Koss mit dem Müller, 10 Ktr, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang; 8 $\frac{1}{2}$ Hf à 16 gr 4 d.
 - 1725: 1 Garnweber.

- 1734: 2 B, 15 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Fischer, 1 Müller, 2 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Hirte, 34 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 2 große Söhne, 9 große Töchter, 19 Söhne und 23 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 7 Jungen, 13 Mägde; 493 $\frac{3}{8}$ Schf Aussaat.
- 1745: Ober-Berge: Dorf; 6 Koss, 2 Ktr, 1 Windmühle, gehört dem Müller Fraudemann, Nieder-Berge: Dorf; 1 B.
- 1772: Mit Ahrensberg (= Arensberg [1]), Hof zum Theen, Lüdekummer und Beverlake; 1 Prediger, 3 B und HalbB, 17 Koss, 1 Bdr, 1 Müller.
- 1801: (Ober- und Nieder=Berge): Dorf und Gut; 2 GanzB, 6 Koss, 20 Bdr, 6 Einl, 1 Radmacher, Windmühle, Krug, 1 Förster über 120 Mg Holz; 9 BHf, 23 Feuerstellen.
- 1806: 56 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 62 Ochsen, 60 Kühe, 38 Stück Jungvieh, 33 Kälber, zugezogen 14 Kälber, 290 Hammel, 250 Schafe, zugezogen 130 Lämmer, 84 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
- 1818: Adliges PfarrDorf, Rg; 1 Krug, 1 Windmühle, NiederBerge: 5 Wohnhäuser, OberBerge: 29 Wohnhäuser, 1380 Mg FM, einige Holzungen.
- 1840: PfarrDorf; 4 Ackerhöfe, 3 Halbspänner, 16 Koss, 17 Hslr, 35 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev PfarrK, 1 Küster- und Schulhaus, 52 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1160 Schf Aussaat Acker, 1.-3. Klasse, 45 Fuder Wiesen, 1. und 3. Klasse, 10 Schf Aussaat Gärten, Ackerleute separiert, die Koss noch nicht.
- 1864/65: 53 Wohn-, 4 gewerbl. und 75 steuerfreie Geb.
- 1871: 50 WohnGeb mit 84 Haushaltungen.
- 1900: 43 Häuser.
- 1928: Rg mit 358 ha, 6 Güter und Höfe mit zusammen 240 ha (112, 29, 28, 25, 24, 22 ha).
- 1931: 64 Wohnhäuser mit 101 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 17 mit 0,5-5 ha (insgesamt 294 Berufszugehörige); 50 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 102 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besizung über 100 ha hat 185 ha, 41 Besizungen unter 100 ha haben zusammen 306 ha, 1 KBesizung hat 19 ha, 1 Besizung mit 328 ha wird von der SMA verwaltet und bewirtschaftet, davon 275 ha an den Bodenfonds; enteignet wurden 3 Betriebe (Rg, Landwirtschaft Kannenberg) mit zusammen 564,4 ha (darunter 514,5 ha Acker, 23,2 ha Wald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 63 Vollsiedler jeder über 5 ha, 34 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Einheit und Aufbau“, 1954: 2. LPG, Typ III „Helmut Just“ (in Kannenberg).
- 1960: 442 ha LN (davon haben die 2 LPG Typ III „Einheit und Aufbau“ und „Helmut Just“ [in Kannenberg] 306 ha, 1 LPG Typ I „Frohe Zukunft“ hat 104 ha, sonstige VEB haben 6 ha), 18 ha Wiese, 79 ha Weide; 1960 LPG Typ III

„Einheit und Aufbau“ mit LPG Typ III „Hammer und Sichel“ Behrendorf zur GroßLPG „10 Jahre DDR“ zusammengeschlossen, LPG Typ III „Helmut Just“ (in Kannenberg) an LPG Typ III „Wischestern“ Sandauerholz angeschlossen, 1963 LPG Typ I letztmals genannt.

1986: LPG (Pf) „Mitschurin“ Busch, Sitz Behrendorf, Technik Berge (1).

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Werben, 1806-1928 Sup Werben (1812-1823 unter dem Namen Sup Krusemark), 1928-1962 KKr Osterburg, 1962-1979 KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, um 1650, 1721, 1801, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1978 unbesetzt, verwaltet von Wendemark (1), seit 1980 von Werben, 1997 Ksp Berge-Giesenslage gebildet, dieses 2000 mit dem Ksp Werben vereinigt, 2005, 2010 mit Werben verbunden, um 1650 mit TK Giesenslage, 1721 mit den TK Räbel und Giesenslage, 1721 mit TK Räbel (vorher Mat, nachdem vor einigen Jahren der Pfarrer einem Substituten Berge (1) und Giesenslage abgetreten hat, ließ der Patron ihm ein Pfarrhaus in Berge [1] bauen, nach dem Tod des Pfarrers Jungius ist das Pfarrhaus in Räbel abgebrannt, so wohnt der Pfarrer bisher in Berge [1]) und Giesenslage, eingekircht Neu Berge, Nieder Berge, 1721 zwei Windmühlen, die vor Berge (1) stehen, später Kol Neuberge, Rg Kannenberg, Gem Germerslage, Övelgünne, Vw Hohenhof, Nuschmühle, Brackmühle, Patr: 1542 Kapitel zu Havelberg, 1551 die Domherren, 1818 der Gutsherr, seit 1822 Rg Hohenberg, 1903 Gfin von Kalnein, geb. Gfin von der Schulenburg, als Besitzerin des Rg Hohenberg, 1906/07 streitig, 1914/15, 1938 RgBesitzer Grabau auf Hohenberg. 1542, 1686 eine PfarrHf. 1542 hat der Pfarrer kein Pfarrhaus (1581 ein Pfarrhaus, doch baufällig und dachlos), hat 1 Hf zum Busch belegen, gibt jährlich Geld (1551: 2 Wsp Hafer und Geld), 30 Schf Hafer von einem Hof im Busch, noch 18 Schf Hafer, ½ Wsp Roggen, noch ½ Wsp Roggen, Küster hat 1 Haus, 12 Schf, halb Roggen, halb Gerste (1551: 42, 1581 und 1600: 44 Schf Roggen), auf Weihnachten von jedem Hfr 1 Brot, 1 Wurst (1600: 32 Brote, 16 Würste auf Weihnachten, Käse auf Johannis, Eier auf Ostern), K hat 1551 3 Vt Land, darauf kann man 1581 18 (1600: 15) Schf Hafer, 20 (1600: 15) Schf Hafer, 20 (1600: 15) Schf Roggen und 4 (1600: 9) Schf Weizen säen, 1600 dazu 1 Wische zu 2 Fuder Heu, hat 1551 auch 42 R Deich zu bauen; 1686 hat der Pfarrer 1 Hf und 1 ½ Schf Winterkorn Aussaat auf den Wörden, K hat ¾ Hf zu 13 ⅓ Schf Winter- und 13 ⅓ Schf Sommerkorn Aussaat, weil der Acker ganz versandet. 1542: 160 Kommunikanten.
9. Ev K St. Nicolaus, in der Mitte des Dorfes, umgeben vom KHof, sehr großer spätromanischer Backsteinbau, massiger, fast quadratischer WTurm, Schiff von gleicher Breite, eingezogener quadratischer Chor und halbkreisförmige Apsis, Dachwerk von 1221/22 (dendrochronologisch), 1813 beschädigt, 1816/17 restauriert; in den Einzelheiten sorgfältig: Ecklisenen, aus denen sich an Schiff und Chor Dreieckfriese und Kreuzbogenfriese entwickeln, reiches Sockelprofil; an der WSeite des Turms sowie beiderseits des Schiffs in rechteckigen Mauervorsprüngen rundbogige Portale mit in den Abtreppungen eingelegten Wülsten, schlichtere Priesterpforte am Chor; das obere Turmgeshoß mit gekuppelten spitzbogigen Schallöffnungen in rundbogigen

Blenden, Zeltdach mit Dachreiter. Im Innern der rundbogige Triumphbogen mit Kämpfer. Rest einer achteckigen Sandsteintaufe, spätromanisch. Auf dem von einer Backsteinmauer umgebenen KHof zwei ma Steinkreuz.

10. 1734: 148, 1772: 164, 1790: Oder- und Nieder Berge: 181, 1798: a) 119, b) 59, 1801: 174, 1818: NiederBerge: 30, OberBerge: 190, 1840: 223, 1864: 357, 1871: 234, 1885: 204 und 6 (Am Deich), 1895: 188 und 8 (Am Deich), 1905: 186 und 5 (Am Deich), 1925: 614, 1939: 411, 1946: 784, 1964: 445, 1971: 278, 1981: s. Behrendorf.

Berge (2) nw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuahaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuahaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Kol bei Ackendorf, Kol Mühle, Kol Ziegelei, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Kol bei Ackendorf, Mühle, Ziegelei, 1950 Ackendorf und Laatzke als Ortsteile eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1988, 1999 Gem mit den Ortsteilen Ackendorf und Laatzke, 2008 Gem mit den Ortsteilen Ackendorf und Laatzke und Wohnplatz Ziegelei, 2009 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 3706,7 Mg (1925,7 Mg Acker, 121 Mg Gärten, 600,4 Mg Wiese, 337,6 Mg Weide, 552,3 Mg Wald, 118,4 Mg Wege, 18,9 Mg Flüsse, Bäche, 32,4 Mg Hofräume), 1900: 947,7 ha, 1930: 949,2 ha, 1993: 2812 ha, 2006: 2812 ha.
3. T-förmiges Straßendorf (SBB, Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1825 Gardelegen von 1823, dabei nnö Bergische Mühle; MBI 3434 Gardelegen von 1993). Auf der FM, 2,5 km n vom Dorf, liegen „das hohe Holz, der Sägebeutel“ und „die Erbskaveln“, hier nimmt die Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) eine Wüstung H. an, doch keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 283, Nr. 56; auf der FM, 1 km nō vom ö Ausgang des Dorfes, liegen die „Radewiesen“ und „die Kahlstellen“ an einem ehem. Teich auf dem linken Ufer der Milde, die Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) vermutet hier eine Wüstung H/a, doch deutet nichts auf eine untergegangene Ortschaft hin, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 283, Nr. 57.
4. (Eine von Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 402 zum Jahre 1190 genannte Erstwähnung ist nicht zu belegen). 1327 Berge prope Gardelege (A X 120), um 1450 dat dorpp to Berge (A VI 130, nach Or), 1460 to berge by Gardelege (A VI 135, nach Or), 1687 Berge (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 15b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. 1. Bis 1327 Kloster Königsutter über den Hof zu Berge (2), 1327 abgetreten an Hz Otto von Braunschweig, 1337 von Rochow, vor 1450 bis 1810 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe über seinen Hof und 10 Ackerleute (1551) bzw. den ganzen Hof und über 3 Ackerleute und 6 Koss (1567) bzw. 1473, 1506 mit dem ausdrücklichen Recht der Weiterverlehnung, erheblich vor 1450 Knappe Melk und

Nachfahren Afterlehnsbesitzer, seit 1810 Bäckermeister Bindemann in Gardelegen, der danach das Rg in Abschnitten an 27 Mitglieder der Gem veräußerte, die RgEigenschaft dadurch verlorengegangen, 1818 ist die Gem der Grundherr, die Besitzer des früheren Rg 1875, 1900, 1938 über das Patr.

2. Heiliggeiststift vor Salzwedel (Amt Salzwedel) über KornHeb von 1 (Hfr).
1874-1945 AmtsBez Estedt.
7. 1412: Von den Magdeburgern ausgeplündert und in Brand gesteckt.
Vor 1449: Melk (als Pfandinhaber) hat das freie Gut, Korn- und GeldHeb, 19 andere Wischen, gibt Geld- und andere Heb von seinem Hof.
Abgabenpflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 25 Hofbesitzer (der Müller gibt Korn- und andere Heb, 2 geben jeder Pacht von $\frac{1}{2}$ WentHf, 1 gibt KornHeb, 1 Hof ist wüst, 1 Erbe ist wüst, alle geben Geld-Heb).
- 1572: Vom Hof der von Alvensleben kommt Ludolf von Alvensleben der 4. Teil zu, der Hof hat 4 Hf, gelegen in 3 Feldern, die Kalandswische, die Wörde zu Schenkenhorst, 6 Mg Wiesen zu Algenstedt, die Witwe des Elias von Alvensleben hat 2 Mg Wische zum Hof angenommen, 1 Hopfgarten zu 4-5 Wsp Hopfen, 1 Holz, die Schäferei hat 300 Schafe.
Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 15 Höfe (1 ZweiHfr gibt Korn- und andere Heb, 2 EineinhalbHfr geben jeder Korn- und andere Heb, 1 EinhalbHfr gibt Korn- und andere Heb und von etlichem Herrenland Heb, 1 hat 1 Vt Land, gibt von 1 Wische, 2 geben jeder Dienstgeld, 2 geben jeder Geld- und andere Heb, Dienstgeld und auch für 1 Stück Land, 1 gibt Geld-, Korn- und andere Heb und Dienstgeld, 1 gibt Geld-, Korn- und andere Heb, 1 gibt Dienstgeld, der Müller gibt Korn- und andere Heb, 2 geben jeder KornHeb).
- 1541: 2 Schock Kommunikanten.
- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 2 Ackerleute, 1 Koss, Anteil B: 1 Koss.
- 1600: 1 $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten, 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Witwe von Alvensleben mit 3 Söhnen hält da Haus.
- 1620: 11 Ackerleute, 18 Koss.
- 1656: 7 Ackerleute, 17 Koss.
- 1693: 10 Ackerleute und Halbspanner (6 ZweiHfr, 1 EindreiviertelHfr, 2 EineinhalbHfr, 1 EineinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 323 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 288 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Kämpen, Holzbreiten und im Feld liegenden Acker 17 $\frac{1}{5}$ Schf Winter- und 34 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 672 Schf Hopfen, 623 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 8 $\frac{1}{4}$ Gärten, 38 Pferde, 60 Rinder, 91 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (1 ZweiHfr, 1 EineinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 58 Schf Winter- und 52 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Kämpen, Holzbreiten und im Feld liegenden Acker 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 8 $\frac{3}{4}$ Fuder Heu, 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, nach der Matrikel von 1584 noch 1 Ackerhof, von dem keine Nachricht vorhanden, der Verwalter der von Alvensleben sagt, der Acker sei lange vor dem 30-jährigen

Krieg zu 4 KossHöfen gelegt worden, 19 Koss und Ktr (1 Krüger, 1 Ölschläger, 1 Schneider, 1 Müller, 1 Zimmermann, 4 Leineweber, 2 Tagelöhner) (1 EinHfr, 3 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 45 Schf Winter- und 40 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen, Holzbreiten und im Feld liegenden Acker 15 $\frac{2}{3}$ Schf Winter- und 24 $\frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 1320 Schf Hopfen, 45 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 18 $\frac{1}{2}$ Gärten, 30 Pferde, 57 Rinder, 142 Schafe, 1 wüster Koss hat 3 Fuder Heu, 10 Abgelassene haben 11 Rinder, 35 Schafe, 4 Einw und Tagelöhner haben 1 Rind, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 2 Rinder.

Pfarrer hat 2 Hf und an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen, Holzbreiten und im Feld liegenden Acker 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Hf 3 Schf Winter- und 4 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu; 29 $\frac{3}{4}$ Hf (4 Hf der von Alvensleben zum Rittersitz, 2 PfarrHf), auf jede sollen 18 Schf gesät werden, 3 Felder, Acker etwas gering, 3. Klasse, Hütung und Weide mittelmäßig, aber ziemlich große Marsch dazu, 2. Klasse, kein Mastholz, wenig Brennholz, muß zugekauft werden.

1711: 10 Hfr, 18 Koss, 1 Müller, 2 Einl, 1 Pachtschäfer, 2 Hirten ohne Vieh; 23 $\frac{3}{4}$ Hf à 6 gr.

1725: 3 Garnweber, 2 Radmacher, 1 Zimmermann.

1734: 17 B, 12 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 3 Hirten, 54 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 19 große Söhne, 18 große Töchter, 21 Söhne und 23 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 13 Jungen, 12 Mäde; 905 Schf Aussaat.

1745: 11 B, 20 Koss, 1 Wassermühle, 1 Mahl- und Walkmühle.

1775: PfarrDorf und Rittersitz; 11 B, 12 Koss, 19 Bdr und Einw; 31 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 5 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

1801: Dorf und Gut; 11 GanzB, 12 Koss, 2 Bdr, 4 Einl, 2 Radmacher, Wassermühle, starker Hopfenbau; 21 $\frac{3}{4}$ BHf, 14 RitterHf, 59 Feuerstellen.

1803: Dorf hat 72 Pferde, 7 Fohlen, zugezogen 9 Fohlen, 35 Ochsen, 70 Kühe, 25 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 5 Kälber, 61 Hammel, 260 Schafe, zugezogen 140 Lämmer, 68 Schweine, zugezogen 46 Ferkel. Gut hat 2 Pferde, 1 Ochse, 22 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 7 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 100 Hammel, 361 Schafe, zugezogen 101 Lämmer, 7 Schweine, zugezogen 10 Ferkel.

1812: 6 vorspannpflichtige Gespanne.

1818: Adliges PfarrDorf; 2 Schenkwirtschaften, 1 Wassermühle, 1 Handgrützmühle, 53 Wohnhäuser, 10 $\frac{1}{6}$ Schf Gärten, 1112 $\frac{1}{2}$ Schf Acker, 1487 $\frac{1}{2}$ Zentner Heu, 2014 Schf Hopfen.

1832: PfarrDorf; 51 Feuerstellen.

1840: PfarrDorf; 10 Ackerhöfe, 1 Halbspänner, 21 Koss, 12 Hslr, 12 Einl, 2 Krüge, 1 Wassermühle mit 1 Gang, K, Küster- und Schulhaus, 50 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 861 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 198 Mg Wiese, 40 Mg Gärten, 60 Mg Anger, Hopfenbau.

1864/65: 80 Wohn-, 1 gewerbl. und 125 steuerfreie Geb.

- 1871: 82 WohnGeb mit 95 Haushaltungen.
 1900: 78 Häuser.
 1928: 13 Güter und Höfe mit zusammen 582 ha (68, 66, 2mal 59, 55, 51, 45, 42, 35, 30, 27, 25, 20 ha).
 1931: 93 Wohnhäuser mit 96 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 12 mit 20-100 ha, 18 mit 10-20 ha, 23 mit 5-10 ha, 23 mit 0,5-5 ha (insgesamt 240 Berufszugehörige); 84 in Industrie und Handwerk, 21 in Handel und Verkehr Tätige; 109 Haushaltungen.
 1945: 102 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 986 ha; aus der Bodenreform erhielt 1 Umsiedler 6,1 ha (2,6 ha Acker, 1,2 ha Wiese, 2,3 ha Wald).
 1959: 1. LPG, Typ III „Ernst Thälmann“ (in Ackendorf).
 1960: 1261 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Ernst Thälmann“ 779 ha, 2 LPG Typ I „Heimaterde“ und „Altmark“ [in Ackendorf] haben zusammen 463 ha, sonstige VEB haben 4 ha), 171 ha Wiese, 176 ha Weide; 1972 LPG Typ I „Altmark“ (in Ackendorf) an LPG Typ III angeschlossen, 1973 LPG Typ I „Heimaterde“ an LPG Typ III angeschlossen, 1974 LPG Typ III „Neues Leben“ Estedt an LPG Typ III angeschlossen.
 1967: ZGE Waldwirtschaft „Hellberge“, Sitz Berge (2), 1975 aufgelöst.
 1979: LPG (Pf).
 1986: LPG (Pf) mit Abt. Gartenbau Breitenfeld
 1990: LPG (Pf) und LPG (T) zur LPG „Ernst Thälmann“ vereinigt; dann LPG „Ernst Thälmann“ und die Bereiche Estedt und Gardelegen der LPG Berge (2) und die Bereiche Berge (2), Ackendorf und Laatzke der LPG Berge (2) erloschen bzw. 1993 in „Gardelegener Agrargenossenschaft eG“ umgewandelt.
 1996: Landwirtschaftliche Erzeugergemeinschaft eG; Mineralölvertrieb Wilhelm Scholten, Zweigniederlassung.
 2009: Fehse, Klaus, Hoch- und Tiefbau GmbH; Landwirtschaftliche Erzeugergemeinschaft eG.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1579 Insp Gardelegen, um 1650, 1721, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829 Sup Klötze, 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, um 1650, 1721, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 1999 Pfarrstelle aufgehoben, mit Gardelegen verbunden, 2005, 2010 mit Estedt verbunden, um 1650 mit den TK Solpke, Jerchel (1), Potzehne, Ackendorf, Sachau, 1720 mit TK Solpke (ist ein vag), dieses mit Jerchel (1), Potzehne und Sachau (1720: „ist hiernächst dazu gelegt, also vag, ob es Jura matris hat, mir unbekannt“) und Ackendorf, ohne K, auch 2 Mühlen, 1910 für Solpke, Sachau, Potzehne und Jerchel (1) Pfarrstelle Solpke errichtet und die Verbindung mit Berge (2) aufgehoben, 1930-1964 mit TK Ipse, Patr: 1541 alle von Alvensleben, 1579 von Alvensleben auf Kalbe (Milde), 1818 der Besitzer des Rg, 1840 der Besitzer des vorm. Gutes, 1875, 1900, 1938 die Besitzer des früheren Rg. 1541, 1686 zwei PfarrHf.
 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus (1551: hat zuvor eigenen Pfarrer gehabt, das Haus ist sehr verfallen, wird von anderen Leuten bewohnt, 5 Enden Land können mit 5 Schf

besät werden, 1579 sehr baufällig, den Leuten auferlegt, es wieder zu bauen), dazu 1 Garten, auch 2 Hf, ackern 2 Einw, geben 4 Schf Hafer und 4 Schf Roggen (geben 1579 aber 2 ½ Wsp Roggen und Hafer Pacht, 1600 aber 1 Wsp 8 Schf Roggen und 1 Wsp 4 Schf Hafer), hat noch 1 Wsp Korn (1551: Sangkorn), halb Roggen, halb Hafer, (1579 noch 6 Enden Land zu 4 Schf Saat), hat 1 Wiese, hat 2 (1600: 3) Fuder Heu, noch 1 Wiese, ist des Gotteshauses, hat von jedem Hfr 8 Eier auf Ostern und vom Koss 4 Eier (1551: 4 vom Hfr, 2 vom Koss), Küster hat 1 Küsterhaus, 1 Garten und 2 Enden Land zu 2 ½ Schf Saat, Wischen auf 4 Fuder Heu (1579 noch 1 Wort zu 1 Fuder Heu), von des Bischofs Hof hat er 2 Schf Roggen, auch von einem wüsten Erbe, 2 Eier auf Ostern aus jedem Haus, K hat Land zu 6 Schf Saat, hat der Bf von Havelberg zu sich genommen, 1 Wiese, gebraucht der Pfarrer (1579 noch 2 Stücke Land bei der Sehlbeke, 1 Stück Land auf dem oberen Felde zu 1 ½ Schf Saat, 3 Stücke Land bei der Biese, 1 Ende KLand vor dem alten Berge, 1 Stück Land auf dem alten Berge zu 1 Schf Saat, 2 Wiesenblecke vor dem hohen Berge), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf und an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen, Holzbreiten und im Feld liegenden Acker 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Hf 3 Schf Winter- und 4 ¾ Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu. 1541: 2 Schock Kommunikanten.

9. Ev K langgestreckte rechteckige Saalk in Feldstein mit Fachwerkturm über dem WTeil mit Backsteinausfachung, Anlage im Kern wohl spätma, das spitzbogige NPortal deutet auf eine Entstehung Ende des 15. Jh hin, ein weiteres NPortal als aufwendiges Hauptportal, datiert 1609, wohl gleichzeitig die Vergrößerung der Fenster und der aufwendige Innenausbau; Taufe aus Sandstein und Marmor, datiert 1610. Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 20 nennen noch: 1 Glocke von 1701 von Heiso Meyer aus Wolfenbüttel, 2 Glocken von Johann Georg Ziegner in Salzwedel von 1734 bzw. 1746.
10. 1734: 213, 1774: 224, 1789: 242, 1798: a) 227, b) 25, 1801: 248, 1818: 264, 1840: 358, 1864: 455, 1871: 440, 1885: 465, 1895: 476, 1905: 287 und 4 (Kol bei Ackendorf) und 7 (Kol Mühle) und 32 (Kol Ziegelei), 1925: 419, 1939: 395, 1946: 573, 1964: 796, 1971: 718, 1981: 635, 1993: 587, 2006: 726.

Neu Berge ssö Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, 1840 Kol, 1931 Wohnplatz von Berge (1).
2. s. Berge (1).
3. Etabl (UrMBI 1614 Werben von 1843), MBI 3137 Werben [Elbe] von 1997).
4. 1825 Neu=Berge (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1825, S. 1459), 1931 Neu=Berge (GemLexikon, S. 68), 1958 Neu Berge (Ortslexikon, S. 235).
5. Bis 1849 KreisG Stendal, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.

6. -
7. 1825: Das vom RgBesitzer von Meyern auf Forstgrund des Rg Berge (1) mit 47 Mg 32 QR errichtete Neu-Berge wird an 13 Käufer veräußert, die sich dort angebaut und eine Kol gebildet haben.
 1840: Kol; 15 Häuser, nähren sich kümmerlich vom Tagelohn.
 1864/65: s. Berge (1).
 1895: 17 Wohnhäuser.
 1900, 1931: s. Berge (1).
8. Einkircht in Berge (1) (1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1840: 80, 1864: s. Berge (1), 1871: 108, 1885: 75, 1895: 74, 1905: 74, 1925: s. Berge (1).

Nieder-Berge s. Berge (1)

[Oberberge]

Die von Zahn: Wüstungen, S. 160, Nr. 163 angenommene WFM Oberberge, für die er als einzigen urkundlichen Beleg die Schenkung eines Hufenzinses durch die Johanniter im Jahre 1351 (vgl. A VI 32) angibt, betrifft tatsächlich den Ort Berge (1), für den noch Bra-tring, Bd 1, S. 292 eine Unterscheidung in Ober- und Unter-Berge angibt, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 19.

Bergen nw Klötze

Nach einer Angabe bei Bekmann (Bd 2, T. 5, Buch 1, Kap. 9, Sp. 91) lag unweit der WFM Wendisch-Ristedt eine wüste Dorfstelle Bergen, aber es sind weder irgendwelche Nachrichten noch Spuren einer Siedlung vorhanden, lediglich liegt auf der Flur des jetzigen Dorfes Ristedt s der Behrendsberg, sonst kein Vorkommen unter den FIN, auch auf der Wüstungskarte 1751 (Clötze) keine Eintragung einer WFM; vgl. Zahn; Wüstungen, S. 393, Nr. 432.

Berger Steindamm s. Darsekau

Bergener Steindamm s. Darsekau

Bergmoor wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1833, 1840 KolDorf, 1864 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 Land-Gem, 1936 als Ortsteil nach Schadewohl eingemeindet, 1950 mit diesem und Dülseberg zur neuen Gem Schadeberg vereinigt, 1957, 1970, 1973, 1985 Ortsteil von Schadeberg, mit diesem 1993 nach Diesdorf eingemeindet, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Diesdorf.

2. 1862/63: 480,3 Mg (228,1 Mg Acker, 18,6 Mg Wiesen, 199,4 Mg Weide, 11,7 Mg Wald, 12,6 Mg Wege, 0,6 Mg Flüsse, Bäche, 9,3 Mg Hofräume), 1900: 122,7 ha, 1930: 122,7 ha, 1993: s. Schadeberg, 2006: s. Diesdorf.
3. Kol auf WFM (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1677 Waddekath von 1823 und 1678 Abbendorf von 1823, MBI 3231 Diesdorf von 1995).
Auf der FM des Dorfes Schadewohl, 0,5 km w vom Dorf am Wege nach dem jetzigen Bergmoor, liegen die sog. Bergmoorstücken, hier hat eins der beiden Bergmoor, wahrscheinlich das kleinere, gelegen; als FIN werden noch genannt Rapeiz, Queren und Plaaaststücke, auf der Wüstungskarte 1678 (Abbendorf) ist die Wüstung mit B. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 11/12, Nr. 11 und 12.
4. 1160 berchmere (A XVI 394), 1178 Bermere (A XVI 393), wohl 1205 beremare (Krabbo: Regesten, S. 109, Nr. 525, dagegen A XVI 395 zu 1200 „in beremore“), 1242 Beremere (UB Verden, Bd 1, S. 421, Nr. 376), 1254 Villam, que vocatur minus berekmere (A XXV 173), 1375 Berkmer (Landbuch, S. 407), 1585 vom Berckmor (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 121), 1771 Berckmohr (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 1794, IV, Kr Salzwedel Nr. 3), 1804 Bergmoor. Berkemore (Bratring, Bd 1, S. 366).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1160 Gf von Warpke (Warbeck) wohl über beide Dörfer Groß und Klein B, 1160 an Kloster Diesdorf, spätestens 1360 bis 1551 Kloster Diesdorf über Groß und Klein Bergmoor mit allen Rechten, 1551-1584 Damenstift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf; von 1178 bis 1350 auch über die Anteile 2-5.
 2. 1178 Kloster Hamersleben über 8 Hf, 1254 Bergmoor minus an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 3. Um 1205 Mkgf tritt letzte Rechte in Bergmoor an Kloster Diesdorf ab und damit an Anteil 1.
 4. Bis 1242 Bf von Verden über den Zehnten, verkauft anKloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 5. Bis 1350 bzw. 1360 von dem Knesebeck über die Vogtei und GeldHeb in Bergmoor abgetreten an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
1874-1945 AmtsBez Diesdorf.
7. 1160: Dorf (villa).
1254: Klein Bergmoor genannt, somit also Groß und Klein Bergmoor.
1347: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhormtor.
1458: Dorf, vielleicht schon wüst.
1585: In Schadewohl geben 7 Hfr, in Dülseberg 4 Hfr, in Reddigau 2 Hfr, in Höddel- sen 1 Hfr vom Bergmoor zum Amt Diesdorf.
1693: Aus Schadewohl haben 6 Ackerleute Land zu 1 Wsp 20 Schf $\frac{3}{4}$ Brach- und Stoppelroggen Aussaat, Sommergetreide wird darauf nicht gebaut, das übrige Land haben andere Dörfer oder es ist wüst, wieviel Höfe auf dieser FM waren, ist unbekannt, das Amt Diesdorf bekommt einige Pächte, Acker gering,

3. Klasse, in Höddelsen hat 1 Ackermann Land zu 4 Schf Aussaat, in Reddigau hat 1 Ackermann Land zu 8 Schf Aussaat.
- 1714: In Schadewohl haben 6 Ackerleute an Aussaat auf der WFM 1 Wsp 20 Schf 2 Vt, das übrige haben andere Dörfer.
- 1771: WFM; dem Dorf Schadewohl schon vor alten Zeiten zugelegt, weil der Acker gar zu schlecht ist, nur 2 Wsp 12 Schf Saat, das übrige mit Birkenholz bewachsen, bleibt zur Hütung liegen.
- 1776: KolDorf erbaut. (BLHA Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 107 ff.).
- 1789: KolDorf; 3 Ktr und Bdr, 6 Hausleute oder Einl; 6 Feuerstellen.
- 1801: Kol; im Jahre 1776 auf der wüsten Feldmark Berkemore angelegt, besteht aus 6 Bdr; 6 Feuerstellen.
- 1803: 6 Kühe, 3 Kälber, zugezogen 2 Kälber, 38 Schafe, zugezogen 17 Lämmer, 4 Schweine.
- 1818: Kgl KolDorf; 7 Wohnhäuser, 42 Schf Aussaat Acker, kein Wiesenwachs und keine Holzung.
- 1840: KolDorf; 6 Ackerhöfe, 2 Hslr, 1 Einl, 8 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 222 Mg Acker, 5. Klasse, 15 Mg Gärten, 222 Mg Weide.
- 1864/65: 10 Wohn-, 2 gewerbl. und 18 steuerfreie Geb.
- 1871: 11 WohnGeb mit 12 Haushaltungen.
- 1872: Ziegelei.
- 1875: 5 KossStellen, 6 GrundsitzerStellen.
- 1900: 11 Häuser.
- 1928: 3 Höfe mit zusammen 91 ha (2mal 33, 25 ha).
- 1931: 11 Wohnhäuser mit 13 Haushaltungen.
- 1939: s. Schadewohl.
8. Einkircht in Diesdorf (1801, 1818, 1840, 1900, 1966).
9. -
10. 1789: 31, 1798: 28, 1801: 28, 1818: 37, 1840: 55, 1864: 60, 1871: 75, 1885: 69, 1895: 70, 1905: 66, 1925: 70, 1939: s. Schadeberg

Groß Bergmoor s. Bergmoor

Klein Bergmoor s. Bergmoor

Minus Bergmoor s. Bergmoor

Berkau wsw Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Bismark/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bismark/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit Wohnplatz Kleinbahnhaltepunkt Berkau, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Warten-

- berg als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Wartenberg, 2010 mit Wartenberg als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 4881,8 Mg (2490,1 Mg Acker, 162,5 Mg Gärten, 1019,2 Mg Wiese, 193 Mg Weide, 799,2 Mg Wald, 160 Mg Wege, 17,9 Mg Flüsse, Bäche, 39,9 Mg Hofräume), 1900: 1246,9 ha, 1930: 1249,1 ha, 1993: 1893 ha, 2006: 1893 ha.
 3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10, L 5420; Kart Bl. 61, UrMBL 1753 Kalbe/Milde von 1823, MBL 3334 Kalbe [Milde] von 1993).
 4. 1238 Berquide iuxta Calve (A VI 451), 1344 ville dicte berkowe (A VI 459), 1375 Berkowe, Berkow (Landbuch, S. 301), 1687 Berckow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 8b), 1804 Berckau, Berckow (Bratring, Bd 1, S. 257).
 5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal und PatrimG der Vogtei Meßdorf mit Sitz in Stendal, 1849-1978 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismarck, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, 1992-1994 AmtsG Gardelegen, seit 1994 AmtsG Stendal.
 6.
 1. 1238 resigniert Gf Siegfried von Osterburg das Dorf, das er vom Kloster St. Liudger vor Helmstedt zu Lehen trug, dem Abt von Werden und Helmstedt.
 2.
 - a) Vor 1375 von Bartensleben bzw. später Herrschaft Wolfsburg zur Vogtei Meßdorf über GeldHeb, zum Teil weiterverlehnt an Wultzke bzw. über das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr und GeldHeb (1405) bzw. über Ober- und UnterG und Patr (1420) bzw. das Dorf mit Ober- und UnterG und Patr (1435, 1473, 1492, 1598) bzw. Dorf und Patr (1801), Patr (1875, 1900, 1938); 1455 verleihen sie die Sellung den Steusen. Seit 1407 auch über Anteil 4 und Anteil 17.
 - b) Bis 1430 Melck, 1430 bis 1522 Immekath (Ymkate, ymmenkote) über 1 Hof mit GeldHeb, 1522 bis nach 1608 von Gartow über 2 Edelsitze (1608) bzw. über 2 Höfe mit allem Recht bzw. noch 1 Hof mit 4 Hf, Holz und Wischen Geld- und KornHeb von 18 (Höfen) (Mühle, Küster) (1598), vor 1686 von Peine (sicher Pfandbesitz) über 2 RitterHöfe mit 8 Hf und einige BHöfe, 1703 (von) Koven über Berkau mit dem Vw Büssen, Kornpächten in verschiedenen Dörfern bzw. über den Rittersitz mit 2 Untertanen (1745), 1787 Rittmeister von Manstein und Frau, geb. von Rohr, 1796 Senator Krause, 1800 Rittmeister von Bülow, 1800 Rittmeister von Scheither, 1801 Rittmeister von Bülow, 1803 von Jeetze bzw. seit 1829 Frau Johanne Dorothee Sophie Henriette von Görne, geb. von Jeetze, das Rg zum größten Teil dismembriert, in der Matrikel von 1859 als Allodium letztmals genannt, 1872 nicht mehr erwähnt.
 3. 1346 (?) von Rochow in Berkau, 1375 von Rochow über 8 Hf, Geld- und KornHeb, 1448 steht der Hof auf den Fall, von Rengerslage erhält das Angefälle, auch Rossow erhält das Angefälle.
 4. Vor 1375 Berkau (Berkowe, Kerkow) über 2 ½ Hf, Geld- und KornHeb, weitere Heb und den Fleischzehnten, 1407 Hof mit dem Krug, dem SchulzenG und Ober- und UnterG an von Bartensleben und damit an Anteil 2 a).

5. Vor 1375 Kentze über 3 ½ Hf.
 6. Vor 1375 von Steinberg (Steinberghe) über 2 Hf.
 7. Vor 1375 Wultzke, Wultzik von Wartenberg über 2 Hf und KornHeb.
 8. Vor 1375 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über GeldHeb aus der Bede bzw. seit 1391 über Ober- und UnterG und den Schulzen, Heb von 7 Einw (1517) bzw. auch KornHeb (1598).
 9. 1344 von Brandow über GeldHeb aus der Bede.
 10. Vor 1375 Mkgf über OberG, KornHeb aus der Bede und weitere Heb.
 11. Vor 1375 Ridder in Osterburg über KornHeb.
 12. Vor 1375 Bismark (Bysmark), ein Bauer, über GeldHeb.
 13. Vor 1375 Rogetz, Bürger in Stendal, über KornHeb.
 14. Vor 1375 Jerchel (Yerchel, Jerghel) über GeldHeb (zum Teil wüst).
 15. Vor 1375 Storbeck (Storbeke) über GeldHeb.
 16. Vor 1375 von Engersleben, Bürger in Gardelegen, über GeldHeb.
 - 16.a Vor 1375 Kremkau (Krenkow), Bürger in Stendal, über KornHeb.
 17. Bis 1407 von Rossow über einen Hof, 1407 an von Bartensleben.
 18. Vor 1499 von Rossow über 1 Hof.
 19. Vor 1535 bis nach 1571 Möring, bis 1585 Goldbeck, 1585-1600 Steinbrecher, 1600 bis nach 1713 Kaulbarsch, Amtmann in Neuendorf, und Erben über KornHeb aus der Mühle (1598).
 20. Vor 1571 bis nach 1621 von Könningde, bis 1648 Universität Frankfurt (Oder), 1650 bis nach 1713 (von Bartensleben zur gesamten Hand) Hennigs von Treffenfeld über 1 freien Hof mit Ober- und UnterG (1600) bzw. über „etwas darinnen“ (1686).
 21. Vor 1598 bis nach 1713 Woldeck von Arneburg über 1 freie Hf.
 22. 1598 von Vinzelberg über Geld- und KornHeb von 2 Höfen.
1874-1945 AmtsBez Bismark.
7. 1238, 1344: Dorf (villa).
- 1375: Dorf (villa), 33 Hf (2 ½ PfarrHf); Vasall Berkau (Berkowe) hat 2 ½ Hf, die er selbst bestellt, Vasall Kentze hat 3 ½ Hf, von Rochow hat 8 Hf, von Steinberg (Steinberghe) hat 2 Hf, Wultzik, Wultzk hat 2 Hf, zusammen 18 Hf, von denen sie den Roßdienst leisten, die B haben 12 ½ Hf (2 Hf sind wüst), zum Wagendienst sind sie nicht verpflichtet, 2 Krüge, Koss.
- Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 21 Hofbesitzer (1 hat 4 Mg Wische, gibt KornHeb, 1 hat 2 Mg Wische, gibt KornHeb, 1 hat 1 Mg Wische, gibt KornHeb, 1 hat 1 Hf, gibt Geld- und KornHeb von 2 Mg Wische, 2 haben jeder 2 Mg Wische, geben davon KornHeb, 2 haben jeder ½ Hf, geben davon KornHeb, 1 Hof ist wüst, gibt von 1 Hf KornHeb, 1 hat ½ Hf, gibt Geld- und KornHeb, 1 hat ½ Hf, 1 Mg Wische zu Kremkau, gibt Korn- und andere Heb, 1 hat 3 Mg Wische zu Kremkau, 1 hat 3 Mg Wische, gibt dafür Korn- und andere Heb, 1 hat ½ Hf, gibt dafür KornHeb, 1 hat 1 Mg Wische in Kremkau, gibt Korn- und andere Heb, 1 hat ½ Hf, gibt KornHeb, 1 hat 1 Mg Wische zu Holzhausen (2), gibt KornHeb,

- 2 haben jeder 1 Mg Wische zu Bismark, geben davon KornHeb, 1 hat 1 Mg Wische, gibt davon KornHeb, 1 hat 3 Mg Wische, gibt davon Korn- und andere Heb).
- 1542: Bei 2 Schock Kommunikanten.
- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): Der Müller gibt von 1 Mg Wische Korn- und andere Heb, ein anderer gibt von 1 Mg Wische Korn- und andere Heb.
- 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau; darin hat von Gartow 2 Edelsitze.
- 1620: 14 Ackerleute, 14 Koss.
- 1656: 19 Ackerleute, 9 Koss.
- 1686: 2 Rittersitze, gehören Julius von Peine, mit 8 Hf zu 136 Schf Winter- und 112 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden, Morgenländern und Kämpfen 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, sie haben 42 Schf Hopfen und 31 ½ Fuder Heu, 16 Ackerleute und Halbspanner (1 DreiHfr, 3 ZweieinhalbHfr [Schulze], 9 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 509 ½ Schf Winter- und 390 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Morgenländern und Kämpfen 30 ½ Schf Winter- und 31 Schf Sommerkorn, sie haben 269 Schf Hopfen, 69 Fuder Heu, 3 ¾ Gärten, 66 Pferde, 105 Rinder, 156 Schafe, 13 Koss (1 Schmied, 1 Krüger, 1 Müller [die Windmühle ist kontribuabel], 3 Leineweber, 1 Schneider), 5 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 41 Schf Winter- und 32 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Morgenländern und Kämpfen 21 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn, sie haben 158 Schf Hopfen, 21 ½ Fuder Heu, 1 ⅔ Gärten, 8 Pferde, 54 Rinder, 72 Schafe, 1 wüste KossStelle, 3 Einl haben 2 Rinder, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 4 Rinder, 53 Schafe. Pfarrer hat 2 ½ PfarrHf zu 42 ½ Schf Winter- und 35 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden, Morgenländern und Kämpfen 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, hat 16 Schf Hopfen, 5 Fuder Heu; 45 Hf (8 Ritter- und 2 ½ PfarrHf, akkordiert nicht mit dem Visitationsabschied von 1649, da darin nur 1 ½ PfarrHf genannt werden), wegen der RitterHf sind die Lehnbriefe nicht produziert worden, 3 Felder, von den BHF sind 12 Hf am Karwitzischen Berge belegen, auf diesen, da sie besandet sind, können nur 14 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn gesät werden, auf die übrigen Hf aber 17 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, weil einiges Land bewachsen ist, Acker mittelmäßig gut, 2. Klasse, die Hf am Karwitzischen Berge gering, daher nur 3. Klasse, Hütung gering, insonderheit bei beschlossenen Zeiten, daher 3. Klasse, wenn die Mast gerät, können die Einw 20 Schweine eintreiben, gutes Brennholz, davon ernähren sich die Einw grobenteils.
- 1711: 16 Hfr, 13 Koss, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 22 ½ Hf à 10 gr, 12 Hf à 8 und 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider 3 Garnweber.

- 1734: 14 B, 15 Koss, 25 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 66 Frauen, 27 große Söhne, 24 große Töchter, 22 Söhne und 22 Töchter unter 10 Jahren, 12 Knechte, 19 Jungen, 19 Mägde; 900 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 16 B, 13 Koss, Windmühle mit 1 Gang (ist der Müller).
- 1772: 1 Prediger, 14 B und HalbB, 6 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1790: 1 freies Rg.
- 1801: Dorf und Gut; 14 GanzB, 2 HalbB, 13 Koss, 3 Bdr, 14 Einl, 5 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schmiede, 1 Windmühle, das Gut hat 58, das Dorf 372 Mg Holz, Hopfenbau; 8 BHf, 22 ½ RitterHf, 42 Feuerstellen.
- 1803: a) 84 Pferde, 13 Fohlen, zugezogen 15 Fohlen, 48 Ochsen, 86 Kühe, 38 Stück Jungvieh, 30 Kälber, zugezogen 30 Kälber, 206 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 150 Lämmer, 46 Schweine, zugezogen 60 Ferkel, b) 2 Pferde, 1 Ochse, 4 Kühe.
- 1816: 28 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3859 Mg: 15 GanzB haben 3055 Mg (307, 290, 239, 218, 215, 201, 195, 192, 191, 2mal 180, 178, 171, 159, 139 Mg), 2 HalbB haben 151 Mg (120, 31 Mg), 11 Koss haben 653 Mg (138, 78, 77, 63, 61, 2mal 50, 39, 2mal 36, 25 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf; 42 Wohnhäuser, 2 Krüge, 1 Windmühle, 2128 Schf Aussaat Acker, 147 Zentner Heu ertragende Wiesen und ca. 900 Mg Guts- und GemHolzung.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 14 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 12 Koss, 37 Hslr, 30 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 69 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 45 Schf 10 Metzen Aussaat Acker, 1. Klasse, 381 Schf 3 ½ Metzen, 2. Klasse, und 683 Schf ¾ Metzen, 3. Klasse, 110 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 450 Schf Hopfenland, 60 Mg Kiefernholz, zum Rg gehören 90 Mg Acker, 40 Mg Wiesen, 3 Mg Gärten und 5 Mg Holz.
- 1859: 21 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3426 Mg: 13 GanzB haben 2676 Mg (307, 290, 236, 225, 219, 208, 201, 197, 185, 180, 172, 163, 93 Mg), 1 HalbB hat 125 Mg, 7 Koss haben 625 Mg (172, 88, 87, 85, 77, 74, 42 Mg).
- 1864/65: 82 Wohn-, 1 gewerbl. und 169 steuerfreie Geb.
- 1871: 76 Wohnhäuser mit 99 Haushaltungen.
- 1900: 115 Häuser.
- 1928: 13 Güter und Höfe (1 hat Anteil in Bismark) haben zusammen 786 ha (177, 100, 83, 60, 56, 55, 51, 46, 43, 41, 28, 26, 20 ha).
- 1931: 113 Wohnhäuser mit 125 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 13 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 41 mit 5-10 ha, 25 mit 0,5-5 ha (insgesamt 320 Berufszugehörige); 67 in Industrie und Handwerk, 15 in Handel und Verkehr Tätige; 132 Haushaltungen.
- 1945: 104 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1132 ha, 1 KBesitzung hat 62 ha, 1 GemBesitzung hat 10 ha.
- 1955: 1. LPG, Typ III „Florian Geyer“.
- 1957: 2. LPG, Typ III „Freie Scholle“ (in Biesenthal).

- 1960: 947 ha LN (davon haben 2 LPG Typ III „Florian Geyer“ und „Freie Scholle“ [in Biesenthal] zusammen 927 ha), 140 ha Wiese, 254 ha Weide; noch 1960 LPG Typ I „Biesestrand“ (in Spänigen, zuletzt 1966 genannt) und LPG „Gemeinschaft“ (in Schönebeck, zuletzt 1968 genannt, 1974 KOG, 1978 LPG (Pf) „Hermann Matern“, 1975 LPG Typ III „Solidarität“ Wartenberg an LPG Typ III „Florian Geyer“ angeschlossen.
- 1986: VEB Kombinat Fahrzeugbau und Zubehör, BT Berkau; LPG (Pf) „Hermann Matern“, Verwaltung Berkau; LPG (T) „Florian Geyer“.
- 1990: LPG (Pf) „Hermann Matern“ aufgelöst bzw. 1992 in „Landwirtschaftliche Erzeugergemeinschaft Berkau“ umgewandelt.
- 1996: Bauwagen & Zubehör GmbH; Klietz, Rolf, Elektroinstallationen; Landwirtschaftliche Erzeugergemeinschaft Berkau eG.
- 2009: HEW Läuteanlagen Rolf Klietz; Landwirtschaftliche Erzeugergemeinschaft Berkau eG.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1579, um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1829 Sup Gardelegen, seit 1829 Sup bzw. KKr Stendal, 1542, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2007 Berkau und Wartenberg zum Ksp Berkau-Wartenberg zusammengeschlossen, 2005, 2010 mit Poritz verbunden, 1542, um 1650, 1720, 1966 mit den TK Wartenberg und Karritz, eingekircht 1720 die Windmühle, Patr: 1542 von Bartensleben, 1818 die Grundherren, 1840, 1900, 1938 Gf von der Schulenburg-Wolfsburg; 1542, 1600, 1686 zweieinhalb PfarrHf.
- 1542 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof, ist vaziert und wird vom Pfarrer zu Könninge bis auf Michaelis verhegt, hat 1 Garten, 2 ½ Hf, tragen 2 ½ Wsp Korn (1600 beackert er eine selbst, von 1 ½ Hf bekommt er 30 Schf Roggen und 6 Schf Hafer), hat 6 Mg Wiesen zu 10 Fuder Heu (1578 in trockenen Jahren 4 oder 8 Fuder Heu, 1600: 8 oder 9 Fuder Heu, 1551 hat er in allen 3 Dörfern 21 Schf Roggen, Brot, Wurst und Eier, 1578 wie der Pfarrer), hat Kabelholz wie ein anderer Hfr (1600 fährt ihm jeder Hfr 1 Fuder Holz, 1 Fuder Heu und 1 Fuder Korn aus dem Feld in die Pfarre, auf Weihnachten von jedem Hfr 1 Wurst, 1 Brot (1551: 30 Würste und Brote), von jedem Hfr auf Ostern 10 Eier, vom Koss 4 Eier (1578: 5 Schock minus 5 Stück, 1600: 5 Schock), Küster hat 1 Küsterhaus, Land zu 2 Schf Saat, 2 Mg Wiesen (1578 zu 1 ½ Fuder Heu), 9 Schf Roggen (1578: 11 Schf Korn), 10 Eier von jedem Hfr und 5 von jedem Koss, hat Holz von den Leuten nach ihrem Gefallen (1600 soll er hierfür Schule, K und KHof rein halten), K hat 3 Mg Land und noch zu 2 Schf Saat (1551 oder 1578 Land zu 6 ½, 1600: zu 9 ½) Schf Saat, hat 6 Mg Wiesen (1551: 1 Wiese), 1686 hat der Pfarrer 2 ½ PfarrHf zu 42 ½ Schf Winter- und 35 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden, Morgenländern und Kämpfen 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, hat 16 Schf Hopfen, 5 Fuder Heu. 1542 bei 2 Schock Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des von einer Findlingsmauer umgebenen Friedhofes, im Kern romanischer Feldsteinbau aus Schiff und eingezogenem Rechteckchor, Mitte 13. Jh, der WTurm in Sandstein von dem umfassenden Umbau nach den Plänen des Regierungsbaumeisters Saran von 1885/86; vom romanischen Bau noch vermauerte

Rundbogenfenster an der O- und SSeite erkennbar, sonst große zweiteilige spitzbogige Maßwerkfenster mit Sandsteingewänden, der neugotische WTurm gegliedert durch schlanke Strebepfeiler an den Ecken, über dem Glockengeschoß spitzer, von vier kleinen Eckhelmen begleiteter Turmhelm. Zwei Bronzeglocken von 1509 und 1514, diese von Claus Backmester, beide mit Minuskelinschriften. Das in den Kunstdenkmälern Stendal 1933, S. 24, am ö Ende des Dorfes genannte Sühnekreuz aus Muschelkalk ist 2014 vorhanden; es soll früher an der Straße nach Bismark gestanden haben.

10. 1734: 268, 1772: 198, 1790: a) 241, b) 11, 1798: a) 237, b) 35, 1801: 258, 1818: 304, 1840: 369, 1864: 458, 1871: 457, 1885: 543, 1895: 550, 1905: 575, 1925: 575, 1939: 492, 1946: 688, 1964: 456, 1971: 432, 1981: 555, 1993: 525, 2006: 485.

Berken s. Meseberg

Berkhorst sö Tangermünde

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; auf dem UrMBI 1898 Schernebeck von 1843 etwa in der Mitte zwischen Schernebeck und Schönwalde Die Birkhorst; s von der Einmündung des Mühlenbaches in den Lüderitzer Tanger bei der Hüselitzer Blecke liegt ein Ackerstück, Backofen genannt, der s angrenzende Teil heißt die Birkenhorst, hier hat das alte Dorf gelegen, auf der Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) ist die Wüstung mit L. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 12, Nr. 13, auch Grimm: Burgwälle, S. 404, Nr. 1155.
4. 1345 prata ville Birchorst ex nemore Tanger (A VI 462), 1375 Berkhorst (Landbuch S. 374), 1686 auf der Berckhorst (LHASA, Rep. Da Dambeck, I 2, Nr. 3, Nr. 11), 1598 Dorfstedte Berckhorst (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 201).
5. -
6. Vor 1345 bis nach 1782 von Lüderitz über die Dorfstätte mit allem Recht (1598), 1794 angeblich im Besitz der von Bismarck.
7. 1345: Dorf (villa), Wiesen dabei genannt.
1375: Dorf (villa), ist wüst.
1686: Die Koss von Hüselitz haben auf dem Berkhorst 2 Wsp 6 Schf Land, so mit Holz bewachsen und nicht urbar zu machen ist, die Koss von Schönwalde gleicherweise 1 Wsp 14 ½ Schf Land, die Einw von Schönwalde haben ihre Koppelweide auf der Berkhorst, die Koss von Schernebeck haben Land auf dem Berkhorst zu 16 ¼ Schf, ist bewachsen und nicht urbar zu machen.
1703: Zum Forstrevier der von Lüderitz gehört u. a. die halbe Bockhorst (!).
1782: Hüselitz, Schernebeck und Stegelitz haben die WFM Berkhorst zu Ackerbau und Wiesen gepachtet.
1794: Zwischen der Mahlpfuhlschen Heide und Klein Schwarzlosen liegen die WFM Berkhorst (Borckholtz, Borckhorst) und Podbul, gehören den von

Bismarck, sind mit Elsenholz bewachsen, von Klein Schwarzlosen, Schönwalde und Stegelitz genutzt, waren schon bei der Abfassung des Landbuchs Karls IV. wüst.

Die WFM wurde von den umliegenden Dörfern genutzt, nach der Separation der Gem Schernebeck überlassen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Bernhagen wnw Klötze

Auf dem nö Teil der FM von Ahlum, 1,2 km nö vom Dorf und 0,5 km sw von der Bruchmühle bei Rohrberg auf dem linken Ufer der Hartau, liegen zwei Ackerstücke „der große und kleine Bernhagen“, die ö anstoßende Flur heißt „Rawisken“, n liegen die Ackerstücke „Räken“, hier nimmt die Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) eine Wüstung Q. an; zwar laufen hier einige alte Wege zusammen, doch sind sonst keine Hinweise auf eine verödete Ortschaft zu entdecken, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 268, Nr. 5.

Bertkow ssö Osterburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal) – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1895 LandGem mit Wohnplatz Neu Bertkow, 1905 LandGem, 1928 GutsBez Alt Bertkow eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Alt Bertkow, 1950 Plätz als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1999, 2008 Gem mit Wohnplatz Plätz, 2009 als Ortsteil nach Goldbeck eingemeindet.
2. 1862/63: s. Alt und Neu Bertkow, 1900: 651,6 ha, 1930: 801,2 ha, 1993: 1256 ha, 2006: 1256 ha.
3. Aus Alt- und Neu Bertkow zusammengewachsen (UrMBI 1684 Hindenburg von 1843, MBI 3237 Goldbeck von 1994).
4. 1909 Bertkow (Gem Lexikon, S. 96).
5. Bis 1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Bis 1945 AmtsBez Hindenburg.
7. 1900: 37 Häuser.
 1928: Gut (!) (Besitzer Moritz Rendelmann, also das vormalige Gut in Neu Bertkow) mit 155 ha, 4 Güter und Höfe haben zusammen 354 ha (238, 64, 32, 20 ha).
 1931: 40 Wohnhäuser, 92 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 5 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 250 Berufszugehörige); 26 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 85 Haushaltungen.
 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 162 ha, 17 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 342 ha, 1 KBesetzung hat 16 ha, 2 GemBesetzungen haben zusammen 0,8 ha, 1 Besetzung mit 233 ha wird von der SMA verwaltet und

- bewirtschaftet; enteignet wurden 1) Rg (Besitzer Gf von Westphalen) mit 238 ha (212 ha LN, 5 ha ForstN, 2 ha Garten, 2 ha Wasser, 2 ha Weide, 13 ha Grünland, 2 ha Hofraum, davon 41,5 ha an den Bodenfonds), nach Freigabe durch die Rote Armee seit 1946 Provinzialgut (Tierzuchtgut, die Melkerschule 1947 zum VEG Barby verlegt) mit 182 ha (130 ha Acker, 6 ha Wald, 34 ha Wiesen/Weide, 12 ha Sonstiges), 21,9 ha an Gem; 1948 bisheriges Provinzialgut als Landesgut wegen Aufsiedlung an WischeB aufgelöst; 2) Rg in Alt Bertkow (Besitzer Löwe) mit 164 ha (1672 ha LN, 2 ha ForstN).
- 1948: Neu aufgeteilt 247 ha (31 ha auf 4 Landarbeiter, 199 ha auf 24 Umsiedler, 7 ha auf 2 landarme B, 6 ha an VdgB, 4 ha an Gem); im Gesamtergebnis erhielten aus der Bodenreform 44 Vollsiedler jeder über 5 ha, 14 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Roter Stern“ (in Plätz), 1954: 2. LPG, Typ III „Glückauf“.
- 1960: 1106 ha LN (davon haben 2 LPG Typ III „Roter Stern“ und „Glückauf“ zusammen 894 ha LN, 2 LPG Typ I „Frischer Wind“ und „Frühling“ haben zusammen 195 ha, sonstige VEB haben 1 ha), 11 ha Wiese, 131 ha Weide; 1971 LPG Typ I „Frischer Wind“ letztmals genannt, 1973 LPG Typ I „Frühling“ an LPG Typ III „Glückauf“ angeschlossen, 1974 LPG Typ III „Roter Stern“ mit LPG Typ III „Glückauf“ zusammengeschlossen, 1975 LPG Typ III mit LPG Typ III „Thälmann Pioniere“ Baben zusammengeschlossen.
- 1986: VEB Energiekombinat Mitte Magdeburg, Schaltstation Bertkow; LPG (Pf) „Altmark“, Technik Bertkow; LPG „Glückauf“; VEB Obstbau Olvenstedt, Brigade Bertkow.
- 1992: LPG in „Agrargenossenschaft Bertkow eG“ umgewandelt.
- 1996: Agrargenossenschaft Bertkow eG.
8. s. Alt und Neu Bertkow.
9. s. Alt Bertkow.
10. 1895: 109, 1905: 296, 1925: 439, 1939: 347, 1946: 516, 1964: 543, 1971: 478, 1981: 430, 1993: 367, 2006: 319.

Alt Bertkow ssö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – (1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. a) Dorf; GemBez, 1840 Dorf und Rg, 1871 LandGem, vor 1895 nicht mehr ausgewiesen, b) Rg, GutsBez, 1928 mit Gem Bertkow vereinigt, 1931 Wohnplatz von Bertkow.
2. 1862/63: 1340 Mg (1166,1 Mg Acker, 22,9 Mg Gärten, 69,3 Mg Wiese, 6,6 Mg Weide, 23,1 Mg Wald, 33,4 Mg Wege, 7,6 Mg Flüsse, Bäche, 11 Mg Hofräume), 1900: Gut: 147,1 ha, 1930, 1993, 2006: s. Bertkow.
3. Doppel-Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1684 Hindenburg von 1843, MBL 3237 Goldbeck von 1994).

Nö vom Dorf liegen die „kurzen und langen Höfel“, die Wüstungskarte 1684 (Hindenburg) verzeichnet hier die Wüstung L., für die aber keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 284, Nr. 58. Nach Grimm: Burgwälle, S. 371; Nr. 966, umgibt im ehemals sumpfigen Gelände dicht s der Straße Bertkow-Goldbeck, ein Graben eine rundliche Fläche von etwa 25 m ø, es ist aber keine künstliche Erhöhung vorhanden.

4. 1225 Ottonis advocati de Bertigge (Krabbo: Regesten, S. 124 f., Nr. 581; A VI 399), 1291 villa Bertekowe (Krabbo: Regesten, S. 406, Nr. 1522), 1343 to bertekowe (A VI 458), 1437 czu Bertkow In der alden strasse (A VI 499), 1687 Alten Bertkow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 5b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal und KrG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1878-1945 AmtsG Osterburg, (1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg).
6.
 1. Bis 1291 Mkgf, 1291 an Domstift St. Nikolaus zu Stendal über 2 Hf.
 2. Vor 1416-1529 von Bertkow über das Dorf, auch Geld- und KornHeb, die zum Schloß Arneburg gehörten (1438), 1529 bis vor 1542 von Rindtorf (vielleicht nur Pfandbesitz), seit 1542 von Bertkow über die Rittersitze mit allem Recht, G, Krug, das Mühlenerbe, Dienst und G, Geld- und KornHeb von 6 Höfen und Hf, GeldHeb von 1 Hof (1598) bzw. Patr (1686), zuletzt im Konkurs bis 1750, 1750-1752 Hoffiskal Göring, 1752-1782 Witwe des Majors von Bertkow, geb. von Dewitz, 1782-1804 deren Sohn von Bertkow, seit 1784 dessen Witwe, geb. von Katte, 1804 Rieger, 1804 bis nach 1845 Amtmann Mangelsdorf bzw. dessen Witwe und deren Sohn, vor 1856 bis um 1880 Freiherr von Monteton, 1880 bis nach 1882 Hagemeier, vor 1885 bis 1898/99 Rudloff und Witwe, geb. von Olszewski, 1900/01 bis 1945 Löwe.
 3. Vor 1608 Amt Tangermünde über das StraßenG (1686) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1772) bzw. über 4 B (1801).
 4. Vor 1343 Schlegel über GeldHeb.
 5. Vor 1472 Kalbe über KornHeb.
 6. Vor 1472 Gebrüder Brunow über KornHeb.
 7. 1538 von Rindtorf über KornHeb von 3 Höfen, dem Krug, 1 (Koss)Erbe bzw. über KornHeb von 1 Hof bzw. KornHeb vom Schulzenhof (1570, 1598).
 8. Vor 1571 Gartow über Güter (nicht näher bezeichnet), 1571 Anwartschaft für die von Bartensleben.
 9. Vor 1609 von Wietstruck über KornHeb vom Schulzenhof, den Christoph von Bertkow bewohnt.
1874-1945 AmtsBez Hindenburg
7. 1291: Dorf (villa).
1343: Dorf.
1540: Bei 2 ½ Schock Kommunikanten.
1600: 2 Schock Kommunikanten; 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf zum Amt Tangermünde im Beritt Arneburg; 3 Junker von Bertkau.
1620: 4 Ackerleute, 6 Koss.

- 1656: 1 Ackermann, 4 Koss.
- 1686: Rittersitz des von Bertkow mit 6 Hf (dabei die Hf des abgehenden Ackerhofes), 4 Ackerleute (Schulze) (1 ZweidreiviertelHfr, 1 ZweieinviertelHfr, 2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 191 $\frac{2}{3}$ Schf Winter- und 168 Schf Sommerkorn, sie haben 3 Fuder Heu, 1 Garten, 29 Pferde, 22 Rinder, 78 Schafe, 1 abgehender Ackerhof, ist schon 1584 des von Bertkow Rittersitz, wieviel Hf, weiß niemand mehr, 6 Koss und Ktr (1 Krüger, 1 Schneider, 1 Müller) (3 EinviertelHfr [einer hat seinen Acker in Neubertkow]) haben an Aussaat auf den Hf 24 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 24 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 7 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 6 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben $\frac{1}{2}$ Garten, 4 Pferde, 12 Rinder, 40 Schafe, 1 wüster KossHof (EinviertelHfr) hat an Aussaat auf den Hf 5 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 5 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn.
Beim Acker ist große Unrichtigkeit, auf der FM sind 17 Hf (DreiviertelHf gehören zu 3 KossHöfen in Neubertkow), Acker gut, 3 Felder, 1. Klasse, Hütung gering (wenig Heideland), 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 4 Hfr, 6 Koss mit dem Müller, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Hirte ohne Vieh; 10 Hf à 14 gr 9 gr.
- 1725: 1 Schmied.
- 1734: 4 B, 6 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmiede, 1 Leineweber, 1 Hirte, 16 Frauen, 5 große Söhne, 4 große Töchter, 9 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 6 Jungen, 8 Mägde; 433 $\frac{3}{8}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 4 Ackerleute, 3 Koss.
- 1747: 4 erbliche B, 4 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.
- 1748: Amt Tangermünde hat 4 B und 3 Koss, Frau von Bertkow hat den Rittersitz mit 6 freien LehnHf und 3 Koss, 1 Leineweber, 1 Schmied haben KossStellen der Frau von Bertkow, Windmühle vor dem Dorf, steht der Frau von Bertkow zu, Pfarrer muß Plätz und Goldbeck versorgen, der Küster wohnt in Plätz.
- 1772: Alt- und Neu Bertkow: 1 Prediger, 7 B und HalbB, 12 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf und Gut; 4 GanzB, 3 Koss, 3 Bdr, 4 Einl, Schmiede, Windmühle; 10 $\frac{1}{4}$ BHf, 12 Feuerstellen.
- 1806: 48 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 40 Ochsen, 48 Kühe, 25 Stück Jungvieh, 23 Kälber, zugezogen 12 Kälber, 220 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 70 Lämmer, 56 Schweine, zugezogen: 12 Ferkel.
- 1818: Adliges Dorf, 1 Rg; 1 Krug, 1 Windmühle, 12 Wohnhäuser, 900 Mg Acker.
- 1824: Rg; Aussaat zu 420 Schf, 6 Fuder Wiesenwachs, 100 Schafe, zum Spannvieh 12 Pferde, 10 Ochsen.
- 1840: Dorf und Rg; 4 Ackerhöfe, 3 Koss, 3 Hslr, 6 Einl, 1 Krug, 1 Armenhaus, 1 Windmühle, 14 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 779 Schf Aussaat, 1.-3. Klasse, 9 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 13 Schf Gärten, guter Boden, Rg hat 293 Schf Aussaat Acker, 6 Fuder Wiesen, 4 Mg Holz.
- 1864/65: 16 Wohn-, 1 gewerbl. und 48 steuerfreie Geb.
- 1871: 18 WohnGeb mit 33 Haushaltungen.

1872: Rg hat 475 Mg (446 Mg Acker, 29 Mg Wiesen).

1900: Gut: 5 Häuser.

1928: Rg (Besitzer Berthold Löwe) hat 164 ha.

1945: s. Bertkow.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, 1806-1831 Sup Stendal, 1831-1928 Sup Werben, 1928-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1540 hat itzo keinen Pfarrer, 1720 MK mit TK Plätz und Goldbeck (ist seit 100 Jahren Mat comb), 1748 muß der Pfarrer Plätz und Goldbeck versorgen, der Küster wohnt in Plätz, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle 1928-34 und seit 1945 unbesetzt, verwaltet von Hindenburg, seit 1961 von Krusemark, 1993 aus Bertkow und Plätz das Ksp Bertkow-Plätz gebildet, 2005 mit Klein Schwechten verbunden, 2007 Bertkow, Goldbeck, Krusemark und Plätz zum Ksp Krusemark-Goldbeck zusammengeschlossen, 2010 mit Klein Schwechten verbunden, eingekircht Neu Bertkow, Zuckerfabrik, Patr: 1540, 1686 die von Bertkow, 1875 Freiherr von Monteton, 1900, 1938 Löwe; 1540 eine PfarrHf.
1462 Kommende genannt, 1540 vor alters 1 Kommende, vor vielen Jahren dem Pfarr-einkommen zugeschlagen; 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 1 Hf und 2 Mg Acker, beim Haus 1 Kohlgarten, 29 (1600: 30) Schf halb Gerste, halb Roggen im Dorf Iden, 31 Schf im Dorf Bertkow und 1 Vt Weizen, von jedem Hfr auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, 12 Eier jeder Hfr, 6 Eier jeder Koss, Küster hat kein Küsterhäuslein (wohnt 1551, 1600 in Plätz), hat 13 Schf Korn weniger 1 Vt Land zu 4 Schf, den 3. Teil der Brote und Würste des Pfarrers auf Weihnachten, 3. Teil der Eier des Pfarrers, K hat Land (1600 zu 27 Schf Saat), liegt ums 3. Jahr leer, wenn es besät wird, bekommt die K davon 1 ½ Wsp, 1540 bekommt der Pfarrer in Rindtorf 30 Schf Roggen, 2 Schf Gerste aus Bertkow; 1540 bei 2 ½ (1600: 2) Schock Kommunikanten.
9. Ev K, Lage etwas erhöht, umgeben vom Friedhof, romanischer Saalbau mit schiffsbreitem WQuerturm, eingezogenem quadratischen Chor und halbrunder Apsis, Feldsteinmauerwerk, 2. Hälfte 12. Jh, die rundbogigen Fenster an Schiff und Chor nachträglich nach unten verlängert, rundbogiges Tympanonportal an der SSeite des Chors, im Turm spitzbogige Biforien, in der 2. Hälfte des 19. Jh und 1934 restauriert; im Innern Triumphbogen mit Kämpfer. Bronzeglocke, datiert 1574. Spitzbogiges KHofportal mit Zinnen, Backstein, Anfang 16. Jh. Vom Rg erhalten villenartiges Gutshaus in historisierenden Formen, Eckturm im Jugendstil 1906, WirtschGeb in Backstein, Mitte/Ende 19. Jh.
10. 1734: 76, 1772: 118, 1790: 81, 1798: a) 61, b) 27, 1801: 90, 1818: 108, 1840: 131, 1864: 203, 1871: 194, 1885: a) 99, b) 73, 1895: b) 64, 1905: b) 57, 1925: s. Bertkow.

Neu Bertkow ssö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885 LandGem, danach und vor 1895 mit Bertkow vereinigt, 1905 Wohnplatz von Bertkow.

2. 1862/63: 1783,4 Mg (1520,8 Mg Acker, 12,5 Mg Gärten, 63,4 Mg Wiese, 20,6 Mg Weide, 108,5 Mg Wald, 37,5 Mg Wege, 6,5 Mg Flüsse, Bäche, 13,2 Mg Hofräume), 1900, 1930, 1993: s. Bertkow.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1684 Hindenburg von 1843, MBI 3237 Goldbeck von 1994).
4. 1437 czu Bertkow In der nuwen strasse (A VI 499); 1450 Nigenbertekow (VII 208), 1598 Nien Bertkow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 64b ff.), 1687 Neuen Bertkow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 59b), 1711 Neüen Behrkau (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 480, fol 2b), 1804 Neu=Bertkau (Bratring, Bd 1, S. 292).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, (1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg).
6.
 1. Bis 1592 von Schlegel, 1592-1750 (seit 1745 im Konkurs) von Bertkow über das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr und die Küsterei (1598) bzw. mit G und Patr (1686), 1750 bis 1788 von Roth zu Welle und dessen Witwe, geb. von Treskow (seit 1780), 1788-1791 drei Geschwister von Roth (eine Schwester verh. Rittmeister von Meding und eine Schwester verh. Rittmeister von Quitzow), sie verkaufen an den Schwager von Quitzow das Gut (dieses ist der DorfGem in Erbpacht gegeben), 1801 Major von Quitzow, 1818 von Quitzow auf Bullendorf, um 1826 Rg im Besitz der Koss, um 1836 ist das ehem Rg zerstückelt, ohne RgQualität teilweise an Frau von Werdeck gelangt, später an deren Neffen Rendelmann und Nachfahren bis nach 1928, bis 1945 Gf von Westphalen.
 2. 1747 Amt Tangermünde über 4 erbliche B, 1748 nur Bedekorn und Bedegeld, 1801 nicht näher bezeichneten Anteil zum Amt Tangermünde.
 3. Bis 1450 Mkgf, seit 1450 von Redern über GeldHeb aus der Bede.
 4. 1538 von Rindtorf über KornHeb vom Schulzenhof, bzw. 1570 von Rindtorf über den Hof in der Neuen Straße mit 3 Hf (1570).
 5. Vor 1598 (von alters her) bis 1608 von Redern, 1608 an von Winterfeld über die Bede in der neuen Straße und ½ Hf (1598).
1874-1945 AmtsBez Hindenburg.
7. 1608: s. Alt Bertkow.
1620: 3 Ackerleute, 5 Koss.
1652: 1 Ackermann, 2 Koss, 2 Knechte.
1656: 2 Ackerleute.
1686: 3 Rittersitze der von Bertkow mit 12 ½ Hf, 3 Ackerleute (Schulze) (1 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 142 ½ Schf Winter- und 127 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 6 Gärten, 17 Pferde, 24 Rinder, 36 Schafe, 1 wüster Ackerhof (hat 1541 noch 2 ½ Hf, noch 1584 daraus 2 Koss- und 1 KtrHof gemacht), 2 abgehende Ackerhöfe (beide 1541 noch je 3 Hf, einer von Bertkow zum Meierhof gemacht, einer schon 1584 von den von Lüderitz gebraucht), 8 Koss (1 Leineweber, 1 Schneider) (1 EinHfr, 2 EinhalbHfr, 5 EinviertelHfr [2 Hf liegen auf FM Altbertkow]) haben an Aussaat auf den Hf 62 ¾ Schf Winter- und 57 ¼ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf

den Wörden 6 ½ Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 7 Gärten, 13 Pferde, 43 Rinder, 52 Schafe, 1 wüste KossStelle (EinviertelHfr liegt auf der FM Altbertkow) hat an Aussaat auf den Hf 5 ¾ Schf Winter- und 5 ¾ Schf Sommerkorn, 1 wüste KtrStelle.

Pfarrer hat 1 Hf zu 19 Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn Aussaat; 24 Hf (12 ½ Hf zu den Rittersitzen), eigentlich zu 1 Wsp Aussaat, doch nur 19 Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn 2. Klasse, geringe Hütung, 3. Klasse, kein Wiesenwachs und Holz, muß an anderen Orten gekauft werden.

1711: 3 Hfr, 8 Koss, 1 Paar Hausleute, 1 Einzelner, 1 Hirte ohne Vieh; 11 ¼ Hf à 10 gr.

1725: 1 Schneider, 3 Garnweber.

1734: 3 B, 9 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 3 Leineweber, 1 Schäfer, 13 Frauen, 6 große Söhne, 7 große Töchter, 17 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 8 Jungen, 3 Mägde; 410 Schf Aussaat.

1745: Dorf; 5 Ackerleute, 7 Koss, 1 Windmühle.

1747: 4 erbliche B zum Amt Tangermünde.

1748: Hängt unmittelbar mit Alt Bertkow zusammen, hat aber eigenen Schulzen; 3 Ackerhöfe, 9 Koss stehen mit Ober- und UnterG Frau von Bertkow zu, Amt Tangermünde hat nur Bedekorn und Bedegeld.

1772: s. Alt Bertkow.

1801: Dorf und Gut, welches aber mit Alt-Bertkau unmittelbar zusammenhängt; 3 GanzB, 9 Koss, 2 Bdr, 4 Einl, Schmiede, 11 BHf, 16 Feuerstellen.

1806: 32 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 36 Ochsen, 39 Kühe, 31 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 13 Kälber, 250 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 80 Lämmer, 50 Schweine, zugezogen 16 Ferkel.

1818: Adliges PfarrDorf, 1 Rg; 23 Wohnhäuser, 1400 Mg Acker.

1840: PfarrDorf; 3 Ackerhöfe, 9 Koss, 2 Hslr, 2 Einl, 1 ev K(!), 1 Küster- und Schulhaus, 1 Armenhaus, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 838 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 8 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 5 Schf Gärten, zum Rg gehörten 432 Schf Acker, 8 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 2 Schf Gärten.

1864/65: 22 Wohn-, 1 gewerbl. und 43 steuerfreie Geb.

1871: 19 WohnGeb mit 28 Haushaltungen.

1900: s. Bertkow.

8. Einkircht in Alt Bertkow (1801).

9. -

10. 1734: 79, 1772: s. Alt Bertkow, 1790: 85, 1798: a) 97, b) 16, 1801: 102, 1818: 118, 1840: 121, 1864: 118, 1871: 130, 1885: 141, 1895: 139, 1905: s. Bertkow.

Beuster nnö Seehausen

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal) – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1928 entstanden durch den Zusammenschluß von Groß und Klein Beuster und Esack, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Dahmshof, Eichfeld, Esack, Graßhof, Meierhof, 1940 Scharpenlohe, Werder (1), Klein Holzhausen (zum Teil) und Ostorf (1) (zum Teil) mit Beuster zusammengeschlossen, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit den Ortsteilen Esack, Oberkamps, Ostorf (1), Scharpenlohe, Unterkamps, Wegenitz und Werder (1) und den Wohnplätzen Auf dem Sande, Forsthaus, Grashof, Groß Beuster, Klein Beuster und Uhlenkrug, 2010 als Ortsteil nach Seehausen eingemeindet.
2. 1930: 1005,4 ha, 1993: 2704 ha, 2006: 2705 ha.
3. Groß und Klein Beuster sind zusammengewachsen (MBL 3036 Wittenberge von 1996).
4. 1928 Beuster (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1928, S. 213).
5. Bis 1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Bis 1945 AmtsBez Beuster.
7. 1925: 118 Wohnhäuser, 127 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 21 mit 10-20 ha, 12 mit 5-10 ha, 26 mit 0,5-5 ha (insgesamt 242 Berufszugehörige); 103 in Industrie und Handwerk, 36 in Handel und Verkehr Tätige; 139 Haushaltungen.
 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 268 ha, 117 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1548 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 56 ha, 4 GemBesitzungen haben zusammen 25 ha; enteignet wurden 590 ha (Rg Esack mit 111 ha, Freigut Groß Wegenitz mit 148 ha, Waldgut Werder (1) mit 280 ha), teilweise aufgeteilt, aus 50 ha 1947 Gestüt geschaffen, 1948 BT des Landesgutes Billberge (Pferdezucht), 1949 BT des Landesgutes Dobbrun, 1954 Trennung von VEG Dobbrun und Gründung des VEG Tierzucht Esack, 1967 VEG Dobbrun und Meseberg als Abt. angegliedert, 1973 an KAP Osterburg 692 ha LN abgegeben, 593 ha LN an KAP Geestgottberg, 1976 als Abt. an VEG (T) Lichterfelde angegliedert.
 1948: Aus der Bodenreform erhielten 37 Vollsiedler jeder über 5 ha, 72 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
 1958: 1. LPG Typ III „Junger Sozialist“ mit 11 Mitgliedern und 67 ha LN; 1959: 2 LPG, Typ I „Elbaue“.
 1960: VEG hat 528 ha; Gem 1953 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Junger Sozialist“ mit 33 Mitgliedern 262 ha, 8 LPG Typ I „Elbaue“, „Werder“, „Kamps“, „Voran“, „Ackersegen“, „Ostorf“, „Scharpenlohe“ und „Wegenitz“ haben mit 145 Mitgliedern zusammen 1091 ha LN, sonstige VEB haben 8 ha), 326 ha Wiese, 972 ha Weide; 1961 die LPG Typ I „Werder“, „Kamps“, „Voran“, „Ackersegen“, „Ostorf“ und „Scharpenlohe“ an LPG Typ I „Elbaue“ angeschlossen, LPG Typ I „Wegenitz“ aufgelöst, 1974 LPG Typ III an LPG Typ

- III „Lenin“ Geestgottberg angeschlossen, 1976 LPG Typ I „Elbaue“ an LPG Typ III „Lenin“ Geestgottberg angeschlossen.
- 1986: LPG „Lenin“, Werkstatt Beuster; LPG (Pf) „Thomas Müntzer“ Vielbaum, Abt. II Beuster.
- 1996: Landtechnik Beuster GmbH, Landmaschinen-Großhandel.
- 2009: Biogas Beuster GmbH & Co. KG; Milchhof OSTORF GmbH, landwirtschaftliche Produktion; Wische Agrar KG, Milchproduktion.
8. s. Groß und Klein Beuster.
9. s. Groß und Klein Beuster.
10. 1925: 498, 1939: 472, 1946: 1048, 1964: 779, 1971: 780, 1981: 650, 1993: 590, 2006: 510.

Groß Beuster nnö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen, – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 mit Klein Beuster und Esack zur neuen Gem Beuster vereinigt, 2008 Wohnplatz von Beuster.
2. 1862/63: 2123,7 Mg (1569,5 Mg Acker, 181,2 Mg Wiese, 83,8 Mg Weide, 55,7 Mg Wald, 83,6 Mg Wasser, 75 Mg Wege, 28,1 Mg Flüsse, Bäche, 46,8 Mg Hofräume), 1900: 541,9 ha, 1930, 1993, 2006: s. Beuster.
3. Ursprünglich Rundplatzdorf, dann mit regellosen Erweiterungen (SBB, Kart N 16/6; UrMBL 1542 Wittenberge von 1843, MBL 3036 Wittenberge von 1902, dabei Dahmshof und Graßhof, und von 1996).
4. 1246 Conradus de Gotberge, Canonicus in Boystere (in Wittenberge) (A I 242, nach Or), 1269 Rodolfus de Boyster (Krabbo: Regesten, S. 238, Nr. 967; B I 101), 1300 Ludolphus, decanus in Boiester (A I 298), 1370 Datum et Actum Boyster (A VI 358, nach Or), 1375 in Boester (Landbuch, S. 60), 1600 Grossen=Boister (Abschiede, Bd 2, S. 270), 1686 Groß oder Nieder Beuster (LHASA, Rep. Da Dambeck L 2, Nr. 2, fol 1), 1687 Grossen Boister (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 31b).
5. Bis 1747 LoddingG zu Seehausen, wohl auch über Spikers Hof, Schulenburgs Hof, Otto Gansens Hof und Möllendorfs Hof, dann a) bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, b) (Anteil von dem Knesebeck) bis 1816 PatrimG; 1816-1819 Land- und StadtG Salzwedel, 1819-1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, (1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg).
6.
 1. Bis 1541/47 im Besitz des Kollegiatstiftes, 1541/47 vom Landesherrn eingezo-gen und mit dem Amt Tangermünde verbunden, dieses bis 1873 über das Dorf mit G und Patr (1686).
 2. Vor 1448 von Möllendorf über 1 Hof.
 3. 1449 hatte der Kaland zu Seehausen Heb.

4. Vor 1520 von Retzdorf (Restorf) über 2 Hf (1520) bzw. über etliche Leute mit Zinsen, Pächten und Diensten (1571, nach Angabe von den von Maltzahn zu Penzlin und von Warnstedt erkaufte) bzw. Hans Restorf über 3 Hf (1608).
 5. (Damit kann auch Klein Beuster gemeint sein:) 1553 bis nach 1572 Neuendorf zu Seehausen über GeldHeb.
 6. 1547 Frone über 1 Hf, ging vom Stift zu Beuster zu Lehen, da kein Dechant und Kapitelperson vorhanden, verleiht sie nunmehr der Landesfürst bzw. vor 1589 haben die Fron 3 Vt Freies vom Kf zu Lehen, wohl Zusammenhang mit den Fröhe zu Beuster 1646, auch 1674 belehnt mit 1 Hf am Tiegelberge wie ihre Vorfahren es hatten (zu beiden s. Punkt 7, zu 1686!).
 7. Bis 1547 Frone, seit 1547 Kalmeter zu Beuster (auch Kalmeßer, 1547) bzw. zu Vielbaum, Busch, Iden, Lübeck, Zwischendeich, Werder und Falkenberg (1584) über ½ Hf auf dem Tiegelberg bzw. vor 1589 hat Kalmeter ½ Stück Freies vom Kf zu Lehen (1686 werden die KalemeterHf genannt).
 8. Vor 1598 von dem Knesebeck zu Tylsen über 1 Hof, 1609 auch mit G. 1874-1929 AmtsBez Groß Beuster, 1929-1945 AmtsBez Beuster.
7. 1484: Mühle genannt.
 1600: 3 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1602: Anteil von dem Knesebeck: 1 Hof mit G und allem Recht.
 1608: Dorf im Beritt Tangermünde; kein Lehnschulze, 3 B haben etlichen Lehnacker, geben ihre Pächte in das Amt Tangermünde, 3 Hf gehören in Hans Restorfs Lehen.
 1620: 20 Ackerleute, 31 Koss.
 1652: 15 Ackerleute, 17 Koss, 4 Knechte, 3 Jungen, 33 Söhne.
 1656: 12 Ackerleute, 15 Koss.
 1686: 19 Ackerleute (1 EinhalbHfr, 17 EinviertelHfr [1 hat von der QuastenHf ¼ und noch 1 Stück, 1 hat ebenso ¼ und etwas Acker, 1 hat von der KapitelHf ½, 1 hat von der QuastenHf ¼, Schulze hat ¼ freies Schulzenland und 1 ½ Stück von der Pienicken halben Hf, 1 hat von der PienickenHf die Hälfte als ¼ und ½ KapitelHf]) haben an Aussaat auf den Hf 74 ⅓ Schf Winter- und 192 ¼ Schf Sommerkorn, 1 wüster Ackerhof (DreiviertelHfr) hat an Aussaat auf den Hf 12 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, 30 Koss und Ktr (9 Leineweber, 3 Krüger, 1 Radmacher, 1 Schuster, 2 Schneider, 1 Zimmermann, 1 Schmied, 1 „Grundel“) haben alle zusammen ½ Hf, außerdem 1 ⅓ Hfr, 1 hat von der Pienicken Hf ½ Stück, 1 hat von dieser 1 Stück, 1 hat von dieser 1 ½ Stück und 1 Stück von der QuastenHf, 1 hat von der QuastenHf 3 Enden, 1 hat von dieser Land zu 10 Schf Aussaat, 1 hat von dieser ¼ und noch etwas Land, zu 7 ⅓ Schf Winter- und 31 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, sie haben an Aussaat auf den Wörden und AnteilsHf (Quast etc.) 11 Schf Winter- und 29 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 28 Gärten, 48 Pferde, 181 Rinder, 42 Schafe, 6 Ktr (1 Krämer, 1 Schneider, 1 Altsitzer, 1 Tagelöhner), 3 wüste KossStellen haben 2 Gärten, 6 wüste KtrStellen, 2 Einl (1 Tagelöhner, 1 Schneider).

Pfarrer hat $\frac{1}{2}$ Hf zu 8 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat; $11 \frac{3}{4}$ Hf und etliche Stücke Land, so etwa $\frac{1}{8}$ austragen ($5 \frac{1}{3}$ Amtshf, davon $\frac{1}{2}$ zur Pfarre, $\frac{1}{4}$ zum Schulzenhof als freier Lehnacker, die QuastenHf, die FrohnsHf, die halbe KalemeterHf, die TeckenHf, sind alle LehnHf, vor diesem aber haben sie Schoß gegeben, die TeckenHf geht von den zu Putlitz zu Lehen, die KapitelHf und die halbe VinckenHf sind nicht mit angesetzt, die Koss haben $2 \frac{1}{4}$ Land zu ihren Höfen, die Hf zu 4 Wsp Einfall, 1. Klasse, Hütung (Marsch und $\frac{3}{4}$ wüste Hf), 1. Klasse, kein Mast- und Brennholz.

1711: 19 Hfr, 29 Koss mit dem Schmied, 1 Schmied, 1 Hirte ohne Vieh, 10 Hf à 16 gr 4 d.

1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 8 Garnweber, 1 Radmacher.

1734: 19 B, 31 Koss, 29 Einl und Altsitzer, 3 Müller, 1 Schmiede, 8 Leineweber, 5 Schneider, 1 Radmacher, 92 Frauen, 13 große Söhne, 9 große Töchter, 55 Söhne und 58 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 11 Jungen, 12 Mägde; $633 \frac{1}{4}$ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 19 Ackerleute, 32 Koss, 15 Ktr, 1 Windmühle mit 1 Mahlgang, 3 Dorfkrüge (haben die Einw unter sich).

1747: 22 erbliche B, 46 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.

1748: 20 B, 32 Koss, 3 Krüge, 1 Windmühle, unweit vom Dorf einige Bdr (stehen in der Prästationstabelle unter den Grundsitzern), 1 Radmacher und 1 Schmied besitzen KossStellen, Pfarrer hat $\frac{3}{4}$ Hf, Küster $\frac{1}{2}$ Hf, 1 Nachtwächter.

1775: PfarrDorf; Windmühle, 3 Krüge, 20 B, 33 Koss, 19 Bdr und Einw, 15 Altsitzer, 3 Paar Einl, 2 einzelne Personen; 72 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.

1798: Dorf hat $\frac{1}{2}$ freie RitterHf und $11 \frac{1}{8}$ KatasterHf zu 13 Wsp $13 \frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 4 Wsp 7 Schf $6 \frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 8 Wsp 15 Schf $13 \frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 9 Wsp 23 Schf 4 Metzen Hafer, 9 Wsp 7 Schf $4 \frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 102 Pferde, 7 Ochsen, 134 Kühe, 34 Stück Jungvieh, 76 Schweine

1801: Dorf; 20 GanzB, 28 GanzKoss, 16 Bdr, 16 Einl, 1 Radmacher, 1 Schiffer, die Schmiede, 633 Schf Aussaat, 3 Krüge, 1 Windmühle; 71 Feuerstellen.

1818: Kgl PfarrDorf; 3 Krüge, 2 Windmühlen, 65 Wohnhäuser, 970 Mg Acker.

1840: PfarrDorf; 20 Ackerhöfe, 32 Koss, 18 Hslr, 21 Einl, 3 Krüge, 2 Windmühlen, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 72 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 839 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 8 Fuder Wiese, 2. Klasse, 11 Schf Gärten, schwerer Wischeboden.

1864/65: 78 Wohn-, 4 gewerbl. und 66 steuerfreie Geb.

1871: 76 WohnGeb mit 93 Haushaltungen.

1900: 76 Häuser.

1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 150 ha (32, 30, 25, 23, 2mal 20 ha).

1931: s. Beuster.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Seehausen; Kollegiatstift, vermutlich in der 2. Hälfte des 12. Jh gegründet, erstmals 1246 durch den Kanonikus Conrad von Gottberg genannt, hatte an der Spitze einen Dekan, im 15. Jh vom Kapitel gewählt; 1337 gestattet der Mkgf dem Stift, seinen Sitz nach Seehausen zu verlegen, was aber nicht geschah,

um 1400 werden Stift und Propstei und PfarrK in Seehausen vereinigt, seit 1448 stets Propst von Seehausen, 1541/47 Besitz des Stiftes vom Landesherrn eingezogen und mit dem Amt Tangermünde verbunden; nach dem Landbuch von 1375 omnes prebende collegii in Beuster mkgfl KLehen, 1581, 1600, um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1600 MK, unicum, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1992 unbesetzt, verwaltet von Krüden, seit 1538 mit der verselbständigten TK Klein Beuster, 1996 Groß und Klein Beuster zum Ksp Beuster vereinigt, 2005, 2010 KGem Beuster, verbunden mit den KGem Aulosen, Pollitz, Wahrenberg, Wanzer, Krüden und Vielbaum (2005 bilden Krüden und Vielbaum das Ksp Krüden), eingekircht sind 1600 Werder (1), Zwischendeich, Schadebeuster, Steinfelde, Losenrade, Geestgottberg, im Busch am Aland, um 1650 mit den TK (!) Buscherreh, Sengepeltz, Losenrade, Zwischendeich, Werder (1), Schadebeuster, 1720 eingekircht Werder (1), Zwischendeich, Büscheweher, Gottberg, Sengepeltz, diese haben alle keine K, 1938 eingekircht Geestgottberg, Geesterhof, Bethkescher Ackerhof und Straßenhaus im GutsBez, Eickhof, Losenrade mit Steinfelde, Burgkrug (Brückenhaus), Geestermühle und Werder (1) mit Werderholz, 1964 der ehem. GutsBez Eickerhöfe aus Wahrenberg hierher eingepfarrt; Patr: 1600 Kf zum Amt Tangermünde, 1818, 1840 kgl, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1686 eine halbe, 1748 drei Viertel PfarrHf.

1600 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 3 Vt Land, darunter 3 Wiesen, Korn kann er auf 3 Wsp genießen, jährlich 40 Hühner aus dem Dorf, 1 Wsp Hafer vom Kalemeter Lehnacker, Küster hat 1 Küsterhäuslein, 14 Schf Korn, Land zu 8 Schf Saat, 1 Brot und 1 Wurst von jedem Hfr zu Weihnachten, auf Ostern 8 Eier von jedem Hfr, 4 von jedem Koss, K hat 8 Wohrte Land, aus Geestgottberg erhält der Pfarrer Geld, der Küster bekommt auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, dazu Eier auf Ostern wie zu Groß Beuster, 1686 hat der Pfarrer ½ Hf zu 8 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat, 1748 hat der Pfarrer ¾ Hf, der Küster hat ½ Hf.

9. Ev K St. Nikolai, ehem. K eines Kollegiatstiftes, eine der ältesten Backsteinbauten in der Altmark, spätromanische dreischiffige, querschifflose Basilika mit quadratischem Chorjoch und halbkreisförmiger, leicht eingezogener Apsis, Ende 12. Jh, Dachstuhl von 1185 (dendrochronologisch), die Nebenapsiden im Jahre 2002 ergraben, Obergaden und Chor mit Lisenen sowie Rundbogenfries über Konsolen, der Ursprungsbau turmlos, der massive blendengeschmückte Turm über dem w Schiffsjoch 14. Jh, gleichzeitig der w Strebepfeiler wie auch das WPortal.
10. 1734: 354, 1775: 345, 1789: 394, 1798: 422, 1801: 438, 1818: 310, 1840: 393, 1864: 450, 1871: 424, 1885: 357, 1895: 195 (!), 1905: 308, 1925: s. Beuster.

Klein Beuster nnö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf mit Neuenfelde, 1871 LandGem mit Gut Eichfeld, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Dahmshof, Eichfeld, Freifeld, Graßhof, Meierhof, Poggenhagen, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Dahmshof, Eichfeld, Freifeld, Graßhof, Poggenhagen, 1928 mit Groß Beuster und Esack zur neuen Gem Beuster vereinigt, 2008 Wohnplatz von Beuster.
2. 1862/63: 1433,7 Mg (1201,8 Mg Acker, 11,1 Mg Gärten, 50,2 Mg Wiese, 51,3 Mg Weide, 31,2 Mg Wald, 15 Mg Wasser, 42,2 Mg Wege, 9 Mg Flüsse, Bäche, 21,9 Mg Hofräume), 1900: 366,2 ha, 1930, 1993, 2006: s. Beuster.
3. Marschhufendorf (SBB, Kart N 16/6; UrMBI 1542 Wittenberge von 1843, MBI 3036 Wittenberge von 1996).
4. 1395 Tu den ouerboyster (A VI 358, nach Or), 1517 des dorff auerbeyster (A XXV 129), 1600 Obern Boister (Abschiede, Bd 2, S. 271), 1608 Oberbeuster (BLHA, Rep. 78 Kopiar Nr. 83, fol 112b), um 1650 Ober Beuster, oder Kleinen Beuster (Bonin: Entscheidungen, S. 594), 1687 Ober Bõster (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 61b), 1804 Kl. Beuster (Bratring, Bd 1, S. 311).
5. a) Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, b) bis 1823 PatrimG Eickhof, 1823-1849 KrG Seehausen und c) bis 1849 KrG Beetendorf, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, (1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg).
6.
 1. Mitte 16. Jh bis 1873 Amt Tangermünde über das Dorf mit StraßenG und Patr (1686) bzw. über 1 Ackermann, 2 Koss, 1 Ktr, 1 Mühle (1745) bzw. über 3 Untertanen, die übrigen gehören Herrn von Geuder und von Kameke, offenbar Pfandbesitzer (1748).
 2. Bis 1395 Kollegiatstift Beuster, 1395 Schartow über GeldHeb von 1 Hof und Hf.
 3. Bis 1449 Brath, 1449 Kaland zu Seehausen über GeldHeb von 1 Hf.
 4. Vor 1499 bis nach 1519 Stolle (1517 erhalten die Edlen Herren Gans zu Putlitz die Anwartschaft) über 1 Hof mit 2 Hf (1499) bzw. 2 Hf und 2 Koss (1517) bzw. Gans Edle Herren zu Putlitz über 1 Hof (1608) bzw. ohne nähere Angabe von Putlitz zu Wolfshagen und Eickerhoff (1686) bzw. von Putlitz zu Eickerhoff über 1 Koss (1745) bzw. ohne nähere Angabe Rg Eickhoff (1840).
 5. Vor 1522 von Beesewege (Biszwede) (1522 für von Lüderitz zum Angefälle) über Lehngüter, 1523 von Beesewege (auch Bissewede, Biseweide) zum Afterlehen überlassen, bzw. 1 Hof mit 9 Vt Land und den Werder über dem Diecke, als das Land breit ist, und den Hof Kewett (hat Bieserode das Gut von ihnen zu Lehen) (1598) bzw. von Lüderitz über 1 Hof (1608).
 6. 1535 bis nach 1713 von Barsewisch über 3 Hf weniger 1 Vt auf dem Beusterfeld (vff dem Boysterfelde = A VI 388).
 7. Vor 1608 die Mühlherren zu Lüneburg über 1 Hof.
 8. Vor 1686 von Kannenberg zu Krumke über nicht näher bezeichneten Anteil, 1695 sind es Koss mit G und Dienst, der Witwe von Dalchow von ihrem Bruder von Kannenberg auf Wiederkauf überlassen, jedoch ist das ius reluendi vorbehalten.

9. Vor 1456 Schulte (Schulze), Bürger zu Seehausen über 1 Hof und Hf mit Geld-Heb, den von dem Knesebeck zu Tylsen zum Angefälle überlassen, tatsächlich 1460 belehnt bzw. von dem Knesebeck Tylsen ohne nähere Angabe (1686) bzw. über 1 Ackermann (1745).
 10. Vor 1686 ohne nähere Angabe von Grävenitz zu Schönberg bzw. von Grävenitz zu Geestgottberg über 1 Koss, 2 Ktr (1745).
 11. 1745 von der Schulenburg zu Apenburg über 1 Ackermann bzw. ohne nähere Angabe Rg Priemern (1840).
 12. 1745 unmittelbar unter dem OberG 1 Ackermann, 1 Windmühle.
 13. Vor 1745 Gf von Wülcknitz zu Plätz über 9 Koss, 5 Ktr.
 14. 1801 ohne nähere Angabe Magistrat zu Seehausen.
1874-1929 AmtsBez Groß Beuster, 1929-1945 AmtsBez Beuster.
7. 1414: Kleine K (Kapelle) genannt.
1517: Dorf.
1600: 3 Gotteshausleute, sie haben keinen Schulzen, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Seehausen; Kf hat 2 B (1 tut den Pflugdienst, 1 ist ein Koss), Schulze ist kein Lehnschulze, 1 Hof gehört Lüderitz, aus diesem Hof hat er in die 30 Katen gebaut, den Acker unter die B verstreut, 1 Hof hat von Putlitz, 1 Hof gehört den Mühlherren zu Lüneburg, 1 Hof gehört dem von dem Knesebeck, vor dem Groß Beuster hat der Kf einen Acker, den haben 2 B zu Groß Beuster inne, $\frac{1}{2}$ soll von Klitzing zu Neuendorf haben, $\frac{1}{2}$ gehört ins Amt Tangermünde.
1620: 3 Ackerleute, 12 Koss.
1652: 3 Ackerleute, 11 Koss, 1 Knecht, 15 Söhne.
1656: 3 Ackerleute.
1686: 2 Ackerleute (1 ZweiHfr, 1 EineinachtelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 64 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 154 Schf Sommerkorn, sie haben 17 Pferde, 15 Rinder, 9 Schafe, 3 wüste Ackerleute (1 Windmüller) (2 ZweieinviertelHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 126 Schf Winter- und 276 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 5 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, 21 Koss und Ktr (1 Windmüller, 1 Zimmerknecht, 1 Küster, 1 Zimmermann, 1 Schulmeister, 4 Tagelöhner, 1 Altsitzer, 1 Schulze, 3 Leineweber, 1 Krüger) haben 3 $\frac{1}{2}$ Gärten, 15 Pferde, 53 Rinder, 13 Schafe, 1 wüster Koss, 1 Hirte (Kuhhirte).
Pfarrer hat $\frac{1}{2}$ Hf, K hat $\frac{1}{2}$ Hf, Küster hat $\frac{1}{8}$ Hf; 10 $\frac{1}{4}$ Hf, die meisten zu 2 Wsp, 22 Schf Aussaat, guter Kleyacker, 1. Klasse, Hütung hat jeder auf seinen Stücken, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
1711: 2 Hfr, 21 Ktr mit 1 Müller, 2 Paar Hausleute, 2 Erbwindmüller; 8 $\frac{7}{8}$ Hf à 20 g.
1725: 4 Garnweber, 1 Zimmermann.
1734: 4 B, 20 Koss, 13 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 4 Leineweber, 2 Schneider, 1 Zimmermann, 35 Frauen, 10 große Söhne, 9 große Töchter, 27 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 5 Jungen, 11 Mägde.
1745: Dorf; 4 Ackerleute, 13 Koss, 8 Ktr, 2 Windmühlen mit 1 Gang, 1 Krug.
1747: 1 erblicher B, 1 erblicher Koss zum Amt Tangermünde.

- 1748: 3 kgl Untertanen, die übrigen gehören Herrn von Geuder und von Kamcken (!); macht mit GroßBeuster beinahe eine Gem aus.
- 1775: PfarrDorf; Windmühle, 1 Krug, 4 B, 23 Koss, 2 Bdr und Einw, 10 Altsitzer, 1 Paar Einl, 2 einzelne Personen; 29 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 1 $\frac{1}{8}$ freie Ritter- und 8 $\frac{7}{8}$ KatasterHf zu 10 Wsp 11 Schf 7 $\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 4 Wsp 18 Schf 13 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 7 Wsp 18 Schf 4 Metzen Gerste, 7 Wsp 18 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 5 Wsp 7 Schf $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 48 Pferde, 2 Ochsen, 64 Kälber, 19 Stück Jungvieh, 22 Schweine
- 1801: Dorf; 4 GanzB, 18 HalbKoss, 13 Einl, 1 Schiffer, 2 Windmühlen, Krug, 626 Schf Aussaat, 30 Feuerstellen.
- 1818: Kgl PfarrDorf; 1 Windmühle, 28 Wohnhäuser, 1000 Mg FM.
- 1840: PfarrDorf; 5 Ackerhöfe, 21 Hslr, 17 Einl, 2 Windmühlen, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 30 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 739 Schf Acker, 1. Klasse, 1 Fuder Wiese, 2. Klasse, 7 Schf Gärten, schwerer Wischboden.
- 1864/65: 36 Wohn-, 1 gewerbl. und 22 steuerfreie Geb.
- 1871: 37 WohnGeb mit 61 Haushaltungen.
- 1900: 35 Häuser.
- 1928: 2 Güter haben zusammen 155 ha (80, 75 [Freigut Eichfeld] ha).
- 1931: s. Beuster.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Seehausen; 1581, um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1538 verselbständigt und nunmehr TK zu Groß Beuster, 1600 TK von Groß Beuster, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, unicum, 1900, 1938. 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1916 nicht besetzt, verwaltet von Groß Beuster, 1996 mit Groß Beuster zum Ksp Beuster vereinigt, eingekircht sind 1600 die beiden Dörfer Ostorf (1) und Scharpenlohe, haben keine K, um 1650 mit den TK(!) Ostorf (1), Scharpenlohe, Seehausischer Kamps, Esack, die Höfe auf der Wegenitz, 1720 eingekircht Ostorf (1) und Scharpenlohe, haben beide keine K, später eingekircht Beckershof, 1931 die Einw des Beckerschen Gehöfts in Kamps von Schönberg nach Klein Beuster umgepfarrt, auch Neuenfelde, 1913 umgepfarrt nach Seehausen, Patr: 1600 Kf zum Amt Tangermünde, 1608 Kf, 1818 kgl, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1600, 1686 eine halbe PfarrHf. 1600 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu $\frac{1}{2}$ Hf, hat $\frac{1}{2}$ Wsp Hafer, 20 Hühner aus Groß Beuster, Küster hat 1 Küsterhäuslein, dazu 28 Schf Gerste und 8 Schf Hafer, 14 Brote und 14 Würste auf Weihnachten und 1 $\frac{1}{2}$ Schock Eier auf Ostern, hat 1 Stück Land zu 6 Schf Saat, 1686 hat der Pfarrer $\frac{1}{2}$ Hf, K hat $\frac{1}{2}$ Hf, Küster hat $\frac{1}{8}$ Hf.
9. Ev K St. Marien, an der WSeite des Dorfes, umgeben vom KHof, barocker Fachwerkbau von 1740/46 nach Entwurf von Friedrich Wilhelm Diterichs, Rechtecksaal mit Walmdach, im O flacher Sakristeianbau, der vorgesezte quadratische WTurm nach Entwürfen des Seehausener Baumeisters Robain im Rundbogenstil aus Backstein von 1862, restauriert 1893. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 169 nennen noch kleine Bronzeglocke von 1508 von Corth van der Heide in Lüneburg, die im

Turm steht, KBdrHaus am KHof (früher Krug), verputzter Fachwerkbau von 1760, strohgedecktes Fachwerkhaus am Deich.

10. 1734: 154, 1775: 174, 1789: 196, 1798: 193, 1801: 163, 1818: 160, 1840: 182, 1864: 262, 1871: 223, 1885: 120 und 16 (Dahmshof) und 20 (Freifeld) und 5 (Graßhof) und 19 (Meierhof) und 2 (Poggenhagen), 1895: 167 und 13 (Dahmshof) und 5 (Graßhof) und 2 (Poggenhagen), 1905: 140 und 12 (Dahmshof) und 6 (Graßhof) und 14 (Meierhof), 1925: s. Beuster.

Nieder Beuster s. Groß Beuster

Ober Beuster s. Klein Beuster

Alt Beverlake nw Sandau

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – (1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. Wohnplatz, 1818 unter Kannenberg, 1833 Haus, 1840 unter Kannenberg, 1871 einzelnes Haus zum GutsBez Kannenberg, 1885 nicht mehr genannt.
2. s. Gut Kannenberg.
3. Etabl (Reymann's Special-Karte, Sectio 73); nach Zahn: Wüstungen, S. 278/79, Nr. 41 entspringt beim Rg Busch ein Bach, Beverlak genannt, der sich unterhalb von Blankensee mit dem Seegraben zum Schöppgraben verbindet und 1482 urkundlich genannt wird (aquae de Beuerlake = A III 489); auf der FM des Dorfes Iden heißt ein Teil der FM Beverlaake, es wird angenommen, daß hier ein Dorf Beverlake gelegen hat, aber auch auf den FM der Rg Busch und Kannenberg gibt es Fluren mit dem Namen Beverlake, auf der Wüstungskarte 1684 (Hindenburg) ist die Wüstung mit A. bezeichnet. Es handelt sich aber wohl nur um Einzelhöfe mit dem Namen Beverlake und kein Dorf, das auch urkundlich nie erwähnt wird.
4. 1395 Her Hermen Beuerlacke (in Apenburg) (FN) (A XIV 196), 1518 dorch de Beuerlacke her (FIN) (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 26b), 1687 Beverlacke (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 10b), 1711 Beverlaack (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 480, fol 2), 1798 Alt Beverlack (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/2, fol 63b), 1932 Beverlake (Gewässername, MBI 3237 Hindenburg von 1882/1932).
5. Bis 1747 BoddingG zu Werben, dann bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GKomm Werben, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, (1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg).
6. vor 1601 bis nach 1658 von der Schulenburg, weiterverlehnt an Juggert, dann bis 1658 Bürgermeister Fritze in Werben, 1658 an von Kannenberg und damit Teil des Gutes Kannenberg bzw. Gutes Busch. (Vgl. auch Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 91, Nr. 130).
7. 1609: Der Bauer Frahm wohnt auf der Beverlake.
1620: Nur Geldangabe.

- 1656: Nur der Name genannt.
- 1686: Wird von dem von Kannenberg als Rittersitz gebraucht und vom ihm als solcher prätendiert, er hat an Aussaat auf 4 Hf 112 Schf Winter- und 112 Schf Sommerkorn, 10 Fuder Heu, 1584 war der Rittersitz noch mit Schoß bewohnt, 1620 schon nicht mehr, Acker 1. Klasse, weil 2 Teile des Landes zur Hütung angesetzt sind, aber nur 3. Klasse, kein Holz dabei vorhanden, Kontribution ist bisher davon nicht gegeben worden.
- 1711: 4 Hf à 16 gr 4 d.
- 1734: 2 Einl und Altsitzer, 2 Frauen, 2 Töchter unter 10 Jahren, 168 Schf Aussaat.
- 1745: Vw.
- 1772: s. Berge (1).
- 1790: 19 Hslr oder Einl; 3 Feuerstellen.
- 1801: Haus, von 2 EinlFamilien bewohnt, zwischen Busch und Berge (1), zum Gute Busch gehörig; 1 Feuerstelle.
- 1818: 1 Haus; 1 Wohnhaus.
- 1840: 2 einzelne Häuser.
- 1864/65: s. Kannenberg.
- 1871: 2 Wohnhäuser (Alt und Neu); 1885 nicht mehr genannt.
8. Eingekircht in Berge (1) (1801, 1818, 1900, 1908/09 nur Beverlake, 1930 ff. nicht mehr genannt).
9. -
10. 1734: 6, 1790: 54, 1798: 4, 1801: 12, 1818: 24, 1840: Alt und Neu Beverlake: 12, 1864: s. Kannenberg, 1871: nur Beverlake: 25, 1885: nicht mehr genannt.

Neu Beverlake w Sandau

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – (1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. Wohnplatz, 1818 unter Kannenberg, 1833 Haus, 1864 bei Kannenberg, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz zum GutsBez Kannenberg, 1928 mit Berge (1) vereinigt, 1931 Wohnplatz von Berge (1), 1957 nicht mehr genannt.
2. s. Kannenberg und Berge (1).
3. Etabl (Reymannn's Special-Karte, Sectio 73); nach Zahn: Wüstungen, S. 278 f. auf einer Feldflur Ansiedlung von Tagelöhnern gegen den Willen der Gutsherrschaft, daher auch der Name Trotzenburg.
4. 1798 Neu Beverlack (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/2, fol 63b), 1804 Neu=Beverlak (Bratring, Bd 1, S. 292), 1909 Trotzenburg (= Neu Beverlake) (Gemeinde-Lexikon S. 102), 1931 Trotzenburg (Neu Beverlake) (GemLexikon, S. 68).
5. Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GKomm Werben, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, (1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg).
6. Gut Kannenberg.
7. 1798: Ansiedlung.

1801: Etabl von 3 Bdr, zum Gute Kannenberg gehörig; 3 Feuerstellen.

1818: Haus; 1 Wohnhaus.

1840: „Trotzenburg“, vom RgBesitzer von Kahlden nicht anerkannte Benennung für ein Tagelöhnerhaus auf der FM Bäverlack.

1864/65: s. Alt Beverlake,

1895: 1 Wohnhaus.

1900: s. Gut Kannenberg.

1931: s. Berge (1)

8. Einkircht in Berge (1) (1801, 1818, 1900, 1908/09 nur Beverlake, 1930 ff. nicht mehr genannt).

9. -

10. 1798: 30, 1801: 40, 1818: 23, 1840: s. Alt Beverlake, 1864: s. Kannenberg, 1871: s. Alt Beverlake, 1885: 36, 1895: 25, 1905: 43, 1925: s. Berge (1).

Bielefeldshof s. Wendemark (1)

Bielitz wsw Haldensleben

Nach Rahmlow, S. 19, Nr. 9, tragen die Jagen 52 und 53 in der ehem. Erxlebener (1) Forst den Namen Biels-Holz, weiter kommen die FIN Bielsholzweide, Biels-Grund und vorm Bielsholz vor, die auf eine WFM deuten könnten, deren Lage allerdings bis heute unbekannt ist; vgl. auch 1,5 km ssw von Hørsingen in der NWEcke der Erxlebener (1) Forst der FIN „Biels-Holz“, MBI 3732 Helmstedt von 1902.

Bierstedt wnw Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel) – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kreis Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1937 entstanden durch den Zusammenschluß der Gem Groß- und Klein Bierstedt, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Groß Bierstedt, Klein Bierstedt, 2009 mit den Ortsteilen nach Rohrberg eingemeindet und damit faktisch aufgehoben.
2. 1993: 1142 ha, 2006: 1142 ha.
3. Groß- und Klein Bierstedt, im Ansatz Zusammenwachsen beider Orte (MBI 3232 Beetzendorf von 1993).
4. 1944 Bierstedt (Gemeindestatistik, S. 15), 1958 Bierstedt (Ortslexikon, S. 53).
5. Bis 1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Bis 1945 AmtsBez Rohrberg.
7. 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 11 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 214 Berufszugehörige); 6 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 56 Haushaltungen.

- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 230 ha (1 Besitzung mit 114 ha [73 ha Acker, 17,2 ha Grünland, 18,7 ha Wald]), 32 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 797 ha, K hat 6 ha, Gem hat 10 ha.
- 1946: Enteignet wurden 293 ha (2 Besitzungen hatten 139 ha LN, 91 ha ForstN), von denen 144 ha ForstN an die B fielen, insgesamt erhielten 60 Siedler Land bzw. Wald.
- 1948: Aus der Bodenreform 39 Erwerber, davon 16 Neusiedler, im wesentlichen aus 116 ha enteigneter Fläche.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Eichengrund“.
- 1960: 553 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Eichengrund“ 434 ha, 1 LPG Typ I „Fortschritt“ hat 107 ha), 52 ha Wiese, 64 ha Weide; 1967 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese hat 1971 88 Mitglieder, 1975 mit den LPG Hohengrieben und Mehrke zusammengeschlossen.
- 1986: LPG „Einigkeit“, BT Bierstedt.
- 1990: Durch Teilungsbeschluß die LPG Mehrke und LPG Eichengrund geteilt und damit erloschen bzw. umgewandelt in „AMEG-Agrar-Milch-eG Bierstedt“.
8. s. Groß und Klein Bierstedt.
9. s. Groß und Klein Bierstedt.
10. 1939: 248, 1946: 374, 1964: 233, 1971: 194, 1981: 173, 1993: 158, 2006: 164.

Deutsch Bierstedt s. Klein Bierstedt

Groß Bierstedt wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1937 mit Klein Bierstedt zur neuen Gem Bierstedt vereinigt, 1957, 1970, 1973, 1985, 2008 Ortsteil von Bierstedt, 2009 mit Bierstedt zur Gem Rohrberg eingemeindet.
2. 1862/63: 3332,7 Mg (943,9 Mg Acker, 174,5 Mg Wiese, 592,9 Mg Weide, 1515,1 Mg Wald, 69,7 Mg Wege, 7,3 Mg Flüsse, Bäche, 29,3 Mg Hofräume), 1900: 851 ha, 1930: 851,1 ha, 1993: s. Bierstedt.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1679 Beetzendorf von 1823), nach Brand im Jahre 1850 in stark veränderter Form als Straßendorf 1851 wiederaufgebaut (MBL 3232 Beetzendorf von 1993).
4. 1281 de molendino Berstedt (Krabbo: Regesten, S. 322, Nr. 1254; A XVI 407, betrifft wohl Groß Bierstedt), 1284 Henricus Berstede (in Salzwedel) (A XIV 30, der Beleg kann aber auch Klein Bierstedt betreffen), 1304 Bierstede (A V 307), 1375 Wendischen Bierstede (Landbuch, S. 402), 1381 an dem dorpe tho wendeschen beerstede (A XXII 212, nach Or), 1608 Wendisch Bierstedt (BLHA, Rep. 78 Kopiar Nr. 83, fol 94), 1687 Wendischen Bierstede (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 88b), 1794 Groß=Bierstedt, in älteren Zeiten hieß es Wendisch=Bierstedt oder Sklavonisch

Bierstedt (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 278), 1804 Gr. Bierstedt, ehemed Wendisch=Bierstedt (Bratring, Bd 1, S. 367).

5. Bis 1849 a) Land- und StadtG Salzwedel, b) PatrimG Wolfsburg, c) PatrimG unter KrG Beetzendorf, d) PatrimG Tylsen unter Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1878-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6. 1. Bis 1369 von dem Knesebeck über ½ Dorf, 1369 verkauft an Kloster Dambeck, bis 1542 Kloster Dambeck über ½ Dorf, GeldHeb (1375) bzw. 1542-1873 Amt bzw. Schulamt Dambeck über Ober- und UnterG, Pächte, Zinsen und Dienste außer der Bede (1573) bzw. über 6 Ackerleute (1608) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1745, 1801, 1840) bzw. Anteil am Patr (1720, 1875, 1900, 1938).
 2. 1450 von dem Knesebeck über 3 Höfe bzw. über ½ StraßenG bzw. 3 Leute mit G (1602) bzw. 3 Ackerleute (1608) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818, 1840), auch Anteil am Patr (1800, 1885).
 3. 1281 Kloster Diesdorf über Heb aus der Mühle.
 4. Bis 1427 Kloster Diesdorf über 3 Höfe, im Tausch gegen 1 Hof zu Werle an die von der Schulenburg, diese über 3 ½ Höfe (1428) bzw. über 1 Hof, der denen von der Schulenburg zu Beetzendorf zuständig ist (1573) bzw. gehört das Dorf (!) denen von der Schulenburg, geben aufs Amt Salzwedel Bede, Bedekorn und zum Lager (1593, Angabe später durchgestrichen) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1745) bzw. Anteil zum Altenhäuser Hof in Beetzendorf (1840); wahrscheinlich um 1400 auch über Anteil 7.
 5. Vor 1375 Groppe über 4 Hf (zur Hälfte wüst).
 6. Vor 1375 Propst zu Diesdorf über GeldHeb.
 7. Vor 1375 Wallstawe über 1 Hof, ist wüst und GeldHeb, diese weiterverlehnt an Bumann, Bürger in Salzwedel, sind wüst, Anteil wahrscheinlich um 1400 an Anteil 4 übergegangen.
 8. Vor 1420 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg bzw. 1801 Vogtei Rohrberg über 4 Höfe mit dem G (1420, 1435, 1473, 1492) bzw. 4 Höfe mit ZaunG (1598) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1745, 1801, 1818, 1840); vielleicht besteht ein Zusammenhang mit Anteil 5.
- 1874-1945 AmtsBez Rohrberg.
7. 1304: Dorf (villa).
 - 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 18 Hf, außer den verlehnten Teilen ist alles andere wüst, das Dorf offenbar in Auflösung.
 - 1413: Die Magdeburger „pochten“ Kirche und Kirchhof, raubten das Vieh und schlugen 2 Mann tot.
 - 1573: Anteil zum Amt Dambeck: 7 Koss (!) (Schulze hat 1 ½ Hf [½ Hf ist frei] und zur Aussaat 16 Schf Roggen, 6 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 3 Wische zu 6 Fuder Heu, 3 Fuder Heu binnen Hof, 1 ZweiHfr hat zur Aussaat ½ Wsp Roggen, 5 Schf Gerste, 16 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, hat 3 Wische zu 6 Fuder Heu, 1 EinHfr hat zur

Aussaat $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 4 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, 3 Wische zu 3 Fuder Heu, 1 EinHfr hat zur Aussaat $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 3 $\frac{1}{2}$ Schf Gerste, 8 Schf Hafer. 1 Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, 3 Wische zu 8 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat zur Aussaat 1 Wsp Roggen, 5 Schf Gerste, 16 Schf Hafer, 1 $\frac{1}{2}$ Schf Leinsamen, 2 Schf Erbsen in der Brache, 3 Wische zu 6 Fuder Heu, 1 EinHfr hat zur Aussaat $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 3 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 1 $\frac{1}{2}$ Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, 3 Wische zu 3 Fuder Heu, 1 EinHfr hat zur Aussaat $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 3 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 1 $\frac{1}{2}$ Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, 3 Wische zu 3 Fuder Heu, noch 1 Hof, der ist den von der Schulenburg zu Beetendorf zuständig; sie haben noch 1 Kamp von der WFM Hohengrieben, geben davon dem Kloster Diesdorf, dem Kf geben sie von der Weide zu Umfelde.

K hat 1 Stück Land, ist in vielen Jahren nicht besät worden.

1587: Anteil von dem Knesebeck: 3 (Einw) (Schulze).

1602: Anteil von dem Knesebeck: 3 Leute mit G.

1608: Dorf im Beritt Salzwedel, Kloster Dambeck über 6 Mann (Ackerleute), der von dem Knesebeck über 3 Mann (Ackerleute), von Bartensleben zu Wolfzburg über 4 Mann (Ackerleute).

1620: 7 halbe Ackerleute.

1656: 12 Koss.

1693: 16 Ackerleute und Anspanner (3 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr, 11 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 360 Schf Winter- und 200 Schf Sommerkorn, sie haben 80 Fuder Heu, 87 Pferde, 98 Rinder, 359 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (alle EinHfr) (haben andere unter sich) haben an Aussaat auf den Hf 18 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn, sie haben 3 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 4 Rinder, 38 Schafe.

K hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu; 21 Hf, da der 4. Teil des Ackers noch bewachsen sein soll, so nur 18 Schf Roggen- und 10 Schf Sommergetreide auf 1 Hf, 3. Klasse, Hütung nur notdürftig (bewachsener Acker, kleine Marsch, WFM Hohengrieben), 3. Klasse, kein Mastholz, etwas Brennholz, müssen aber noch zukaufen.

1711: 16 Hfr, 2 Hirten ohne Vieh; 21 Hf à 6 gr.

1734: 15 B, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 24 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 13 große Söhne, 10 große Töchter, 7 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 2 Jungen, 3 Mägde; 588 Schf Aussaat.

1745: Dorf; 16 B.

1775: KDorf; 17 B, 5 Bdr und Einw; 24 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

1794: 20 Höfe und HalbB, die nur als Koss angesehen sein wollen, 1 Radmacher, der Schulhalter treibt etwas das Schneiderhandwerk; 21 Hf.

1801: Dorf; 4 GanzB, 10 HalbB, 1 Koss, 4 Einl; 21 BHf, 25 Feuerstellen.

- 1803: 69 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 1 Ochse, 60 Kühe, 26 Stück Jungvieh, 5 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 176 Schafe, zugezogen 110 Lämmer, 16 Schweine, zugezogen 36 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 18 Wohnhäuser, 590 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, wenig Holzungen
- 1840: KDorf; 5 Ackerhöfe, 11 Halbspänner, 3 Grundsitzer, 6 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 22 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 784 Mg Acker, 4. Klasse, 84 Mg Wiesen, 3. Klasse, 7 Mg Gärten, 101 Mg Anger, 396 Mg Holzungen.
- 1850: Großer Dorfbrand.
- 1864/65: 24 Wohn- und 65 steuerfreie Geb.
- 1871: 28 WohnGeb mit 29 Haushaltungen.
- 1875: 4 Ackerhöfe, 11 KossStellen, 9 GrundsitzerStellen.
- 1900: 27 Häuser.
- 1928: 13 Höfe und Güter haben zusammen 707 ha (112, 96, 62, 60, 2mal 46, 44, 43, 2mal 41, 40, 39, 37 ha).
- 1931: 27 Wohnhäuser und 30 Haushaltungen.
- 1939: s. Bierstedt.
- 8.** Im Ma Btum Verden, wohl ArchDiak Kuhfelde; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1304 K genannt und geweiht, 1541 gehören die Einw nach Rohrberg, 1573, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Rohrberg, 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 mit Rohrberg, Klein Bierstedt, Mellin (1), Stöckheim, Tangeln und Püggen zum Ksp Rohrberg vereinigt, 2005, 2010 zum Ksp Rohrberg, 1686 Patr Amt Dambeck und von dem Knesebeck zu Tylsen, 1818 Kg und von dem Knesebeck zu Tylsen, 1840 Schulamt Dambeck und Rg Wolfsburg und Tylsen, 1938 Schulamt Dambeck und Rg Tylsen.
1541 hat der Pfarrer 20 Schf Roggen, sonst Einkünfte wie in der Mat, Küster hat wie in der Mat, 1551 nur 1 kleines Kapellchen und nichts dazu noch darin, 1579 hat die K nur wenige Immen, 1573 hat die K 1 Stück Land, das in vielen Jahren nicht besät worden ist, 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu.
- 9.** Ev K bescheidener Rechtecksaal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, vielleicht identisch mit dem 1304 vom Bf von Verden geweihten Bau, ma die zwei kleinen Fenster an der OSeite und das rundbogige SPortal aus Backstein, am OGiebel Glockenträger mit Satteldach. 1794 ist die K, die 1300 vom Bf von Verden fundiert wurde, ohne Turm, 1 kleine Glocke, mehrere Heldenbetten.
- 10.** 1734: 84, 1774: 133, 1789: 148, 1798: 117, 1801: 119, 1818: 95, 1840: 147, 1864: 173, 1871: 174, 1885: 177, 1895: 147, 1905: 142, 1925: 170, 1939: s. Bierstedt.

Klein Bierstedt wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1937 mit Groß Bierstedt zur neuen Gem Bierstedt vereinigt, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Bierstedt, 2009 mit Groß Bierstedt als Ortsteil nach Rohrberg eingemeindet.
2. 1862/63: 1138,6 Mg (680,1 Mg Acker, 177,7 Mg Wiese, 61,4 Mg Weide, 176,9 Mg Wald, 32 Mg Wege, 0,8 Mg Flüsse, Bäche, 10,3 Mg Hofräume), 1900: 291,1 ha, 1930: 291,3 ha, 1993, 2006: s. Bierstedt.
3. Kleines Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1679 Beetzendorf von 1823, MBI 3232 Beetzendorf von 1993).
Ob das 1352 genannte Schloß Berstede (A XXV 221; CodDiplAI I/328-330), zu dessen Eroberung sich die von Bartensleben und die von der Schulenburg mit dem Hz von Braunschweig-Lüneburg verbanden, etwas mit diesem Bierstedt zu tun hat, mag zweifelhaft sein, im einzelnen dazu Zahn: Wüstungen, S. 284, Nr. 60; auf der FM, 1-1.5 km sw vom Dorf, liegen mehrere zum Teil bewaldete Flächen, die auf den Flurkarten „die Dorfstellen“ genannt werden, am w Ende, rechts vom Wege von Stöckheim nach Hohen Grieben steht noch ein einsamer Schafstall, hier dürfte die Stätte eines eingegangenen Dorfes, dessen Name nicht mehr bekannt, ist, sein; die Wüstungskarte 1678 (Abbendorf) verzeichnet hier die Wüstung Q., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 284/85, Nr. 61; nach Grimm: Burgwälle, S. 376, Nr. 993, auf kleiner Anhöhe am Wege Bierstedt-Rohrberg, etwa 300 m ssö des Dorfes, zwar keine Befestigungsspuren erhalten, jedoch soll um 1870 die Anlage der früheren Burg noch erkennbar gewesen sein, auch sollen später Mauerreste abgeräumt worden sein.
4. 1304 Bierstede (A V 307), 1375 Dutschen Birstede (Landbuch, S. 408), 1591 Deüdsche Biehrstede (LHASA, Rep. H, Beetzendorf I, C I, Nr. 1, fol 3b), 1608 Teutsch Bierstedt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 103), 1687 Teutschen Bierstedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 80b), 1794 Kleinen Bierstedt, in alten Zeiten Deutschen Bierstedt (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 278), 1804 Kl. Bierstedt, ehed. Deutsch Bierstedt (Bratring, Bd 1, S. 367).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf und Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879- Amtsg Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 Amtsg Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 Amtsg Salzwedel.
6. 1. Bis 1357 von Crucemann über den Schulzenhof, einen Hof mit 1 ½ Hf und weitere Stücke, 1357 verkauft an von Wallstawe (Walstawe), diese 1375 über das Dorf mit der Bede, danach wahrscheinlich um 1400 an die von der Schulenburg übergegangen bzw. 1444 über den Schulzenhof mit G binnen Zauns bei dessen Wechsel an die schwarze Linie der von der Schulenburg (1444) bzw. 2 Höfe (1468) bzw. 1591 als Anteil des Altenhauser Vw in Beetzendorf 1 Hfr mit G, der

- Pflug- und Wagensdienst leistet bzw. einen nicht näher bezeichneten Anteil (1745, 180, 1818, 1840) und Patr (1840, 1900, 1938).
2. Bis 1368 von Crucemann (Kruzeman) über 1 Hf, 1368 verkauft an Kloster Diesdorf, 1375 entsagen die von dem Knesebeck ihrer Ansprüche an dieser Hf, die aber später als Besitz von Diesdorf in Klein Bierstedt nicht mehr erwähnt wird, möglicherweise aber indirekt genannt wird in dem Gerichtsverhältnis des Ortes bis 1849.
- 1874-1945 AmtsBez Rohrberg.
7. 1304: KDorf (villa).
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
 1608: Dorf im Beritt Salzwedel (steht nur im Ortsregister).
 1620: 4 Ackerleute.
 1656: 3 Ackerleute.
 1693: 3 Ackerleute und Halbspänner (2 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 99 Schf Winter- und 82 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Über- und KLand 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 25 Fuder Heu, 21 Pferde, 25 Rinder, 87 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (1 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 63 Schf Winter- und 52 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 16 ½ Fuder Heu, 1 Einl hat 2 Rinder, 18 Schafe, 1 Hirte (Schäfer) hat ¼ Fuder Heu, ½ Garten.
 K hat an Aussaat auf dem Über- und KLand 2 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu; 3 Felder, sollen 9 Hf sein, weil einiges Land bewachsen bzw. sandig ist, jetzt 18 Schf Roggen- und 15 Schf Sommergetreide, mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, ziemlich gute Hütung (1 Marsch, 1 Gehölz und WFM Hohengrieben), 2. Klasse, kein Mastholz, notdürftiges Brennholz.
- 1711: 4 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 9 Hf à 10 gr.
 1734: 5 B, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schmied, 1 Schäfer, 11 Frauen, 6 große Söhne, 1 große Tochter, 4 Söhne und 2 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 3 Jungen, 4 Mägde; 303 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 5 B.
 1775: KDorf; 5 B, 2 Bdr und Einw; 7 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
 1794: 5 B, 9 Hf.
 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 3 GanzB, 1 HalbB, 2 Einl; 9 BHf, 10 Feuerstellen.
 1803: 40 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 31 Kühe, 7 Stück Jungvieh, 6 Kälber, zugezogen 5 Kälber, 69 Hammel, 98 Schafe, zugezogen 51 Lämmer, 20 Schweine, zugezogen 16 Ferkel.
 1818: Adliges KDorf; 55 Wohnhäuser, 304 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, wenig Holzung.
 1840: KDorf; 5 Ackerhöfe, 1 Hslr, 8 Einl, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 11 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 403 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 60 Mg Wiesen, 2. und 3. Klasse, 4 Mg Gärten, 15 Mg Anger, 10 Mg Holzungen.
 1864/65: 11 Wohn- und 25 steuerfreie Geb.

- 1871: 11 WohnGeb mit 14 Haushaltungen.
 1875: 5 Ackerhöfe 2 GrundsitzerStellen.
 1900: 11 Häuser.
 1928: 2 Güter und Höfe haben zusammen 157 ha (116, 41 ha).
 1931: 11 Wohnhäuser und 17 Haushaltungen.
 1939: s. Bierstedt.
8. Im Ma Btum Verden, wohl ArchDiak Kuhfelde; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1304 K genannt und geweiht, 1541 gehören die Einw nach Rohrberg, 1573, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Rohrberg, 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 mit Rohrberg, Klein Bierstedt, Mellin (1), Stöckheim, Tangeln und Püggen zum Ksp Rohrberg vereinigt, 2005, 2010 zum Ksp Rohrberg, Patr: 1818 Gf von der Schulenburg und von dem Knesebeck, 1840, 1900 GesamtPatr der Gf und Freiherren von der Schulenburg, 1938 Gf und Herren von der Schulenburg zu Beetzendorf und Groß Apenburg.
 1541 hat der Pfarrer 12 Schf Roggen (1579 sollen 16 Schf Roggen sein), sonst Einkünfte wie in der Mat, Küster hat Einkünfte wie in der Mat, K hat 1579 Land zu 3 Himten Saat, hat noch 3 Schf; 1686 hat die K an Aussaat auf dem Über- und KLand 2 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu.
9. Ev K im Kern Rechtecksaal, geweiht 1304, zwischen 1904 und 1908 eingreifend umgebaut, quadratischer WTurm mit Fachwerkobergeschoß und Zeldach, der ö Teil des Schiffs und die Apsis aus Backstein. 1794 K, 1300 vom Bf zu Verden geweiht, ohne Turm, 1 Glocke.
10. 1734: 46, 1774: 55, 1789: 42, 1798: 56, 1801: 58, 1818: 32, 1840: 64, 1864: 76, 1871: 73, 1885: 61, 1895: 61, 1905: 69, 1925: 77, 1939: s. Bierstedt.

Wendisch Bierstedt s. Groß Bierstedt

Hohen Biese n Bismark

Bei dem 1367 dem Altar St. Jacobi in der MarienK zu Salzwedel überwiesenen Hof bei Meßdorf („curiam dictam hoge Byze sitam iuxta villam Meczdorp“ [A XVII 252, nach Or]) handelte es sich wohl nur um einen einzelnen Hof, der später keine Erwähnung mehr fand. Zahn: Wüstungen S. 285, Nr. 62, vermutet Zusammenhang mit einem zur Vogtei Meßdorf gehörenden Meierhof; auf dem ö Ufer der Biese erstreckt sich dem Fluß entlang das Meierfeld, doch verzeichnet die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) hier keine Wüstung.

Biesehof s. Falkenberg

Groß Biesehof ssö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Falkenberg, kurz vor 1800 neben Groß Biesehof noch Klein Biesehof, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957, 2008 Wohnplatz von Falkenberg, 2010 mit Falkenberg zur Gem Altmärkische Wische eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Falkenberg.
3. Etabl; 2,5 km wnw von Falkenberg (UrMBI 1613 Seehausen von 1843, MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997, nur noch Biesehof benannt).
4. 1745 Besehoff (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 107), 1775 Besehoff (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 249b), 1804 Biesehof, der Große (Bratring. Bd 1, S. 311), 1873 Grossbiesehof (Gem/GutsBez, S. 3).
5. Bis 1747 BoddingG zu Werben für den Amelungshof; für den Ort bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1552 Amelung, danach im Erbgang Berends und Saling, bereits 1688 Haverland mit dem Erbhof belehnt, aber 1735 sind nach einem Vergleich die Tochter letzter Ehe Dorothea Sophia Nachtigal und deren Vater Hans Nachtigal abgefunden (wohl aus Pfandbesitz), 1736-1824 Haverland, 1824 Frau Deichhauptmann von Jagow, geb. Schulze, und Erben von Jagow bis 1945.
7. 1548: Frei-, Erb- und Landgut auf der Biese bei Falkenberg.
 1745: Freihof, steht unter dem altmärkischen OberG.
 1775: Freihof; 1 Bdr und Einw; 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1789: Freihof, einzelner Hof, wo es an Platz fehlt, 1 Hausmann oder Einl; 2 Feuerstellen.
 1798: Freihof, hat 2 ½ ritterfreie Hf zu 2 Wsp 18 Schf Weizen, 14 Schf Roggen, 1 Wsp 10 Schf Gerste, 1 Wsp 18 Schf Hafer, 15 Schf Hülsenfrüchte Aussaat; 16 Pferde, 5 Ochsen, 10 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 5 Schafe, 11 Hammel und Güstevieh, 12 Schweine.
 1801: Freihof am Aland, in der Wische, nebst 1 Einl; 2 ¾ Hf; 1 Feuerstelle.
 1818: (Groß und Klein Biesehof) 2 Freihöfe; 2 Wohnhäuser; 300 Mg Acker.
 1840: (Groß und Klein Biesehof) Freisassenhöfe an der Biese; 3 Häuser.
 1864/65: s. Falkenberg.
 1895: 3 Wohnhäuser.
 1900: s. Falkenberg.
 1928: Freigut, Besitzer Arnd von Jagow in Seehausen, mit 132 ha.
 1931: s. Falkenberg.
8. Einkircht in Falkenberg (1885, 1900, 1938).
9. -
10. 1775: 11, 1789: 19, 1798: 19, 1790: 1798: 1801: 10, 1818: 20, 1840: 24, 1864: s. Falkenberg, 1871: 16, 1885: 34, 1895: 28, 1905: 18, 1925: s. Falkenberg.

Klein Biesehof ssö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Falkenberg, kurz vor 1800 neben Groß Biesehof noch Klein Biesehof, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Falkenberg, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Falkenberg.
3. Etabl; 2,5 km wnw von Falkenberg (UrMBI 1613 Seehausen von 1843, MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997, nur noch Biesehof benannt).
4. 1804 Biesehof, der Kleine (Bratring, Bd 1, S. 311), 1873 Kleinbiesehof (Gem/Guts-Bez, S. 3).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Bis 1800 Ackermann Haverland, Witwe des Freisassen Nachtigal, 1800-1872 Raue und Erben, 1872 bis nach 1928 Landwirt Falke.
7. 1801: Freihof; 1 Feuerstelle.
1818, 1840: s. Groß Biesehof.
1864/65: s. Falkenberg.
1895: 2 Wohnhäuser.
1900: s. Falkenberg.
1928: Gut, Besitzer Ludwig Falke, mit 65 ha.
1931: s. Falkenberg.
8. Eingekircht in Falkenberg (1885, 1900, 1938).
9. -
10. 1801: 8, 1818, 1840: s. Groß Biesehof, 1864: s. Falkenberg, 1871: 5, 1885: 13, 1895: 15, 1905: 21, 1925: s. Falkenberg.

Biesenthal nnö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Späningen eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Späningen, 1973 mit diesem als Ortsteil nach Meßdorf eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Meßdorf, 2010 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 2089,1 Mg (1408,9 Mg Acker, 18,1 Mg Gärten, 369,8 Mg Wiese, 111,4 Mg Weide, 92,6 Mg Wald, 43,7 Mg Wege, 31,9 Mg Flüsse, Bäche, 12,7 Mg Hofräume), 1900: 533,5 ha, 1930: 534,3 ha, 1993, 2006: s. Meßdorf.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1682 Meßdorf von 1823, MBI 3235 Meßdorf von 1994).

Auf der Flur von Biesenthal, 1,25 km nw vom Dorf, auf dem rechten Ufer der Biese, scheint nach der hufeisenförmigen Einteilung der Wiesenpläne zu urteilen, eine alte wendische Siedlung gelegen zu haben, deren Name verschollen ist, der ö anstoßende Acker heißt der Trienhorst, sw liegen die Meierwiesen und das ziemlich ausgedehnte Meierfeld, die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) bezeichnet die Wüstung mit L., vgl. Zahn; Wüstungen, S. 285, Nr. 63.

4. 1347 Bernardi de Bisendale (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 465), 1375 Brisedal, Biesedal (Landbuch, S. 297), 1551 Bisendal (Abschiede, Bd 2, S. 391), 1687 Biesenthal (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 7b), 1804 Biesenthal (Bratring, Bd 1, S. 257).
5. Bis 1849 PatrimG der Vogtei Meßdorf mit Sitz in Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Vor 1375 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfasburg über KornHeb, KornHeb aus der Bede und die Pacht bzw. über das Dorf mit allem Recht, auch GeldHeb (vor 1420, 1435, 1492) bzw. das Dorf mit Ober- und UnterG (1598) bzw. mit G und Patr (1686) bzw Gf von der Schulenburg zu Wolfsburg (1801, 1818, 1840).
 2. Vor 1375 Ebeling, Bürger in Stendal, über GeldHeb, Fleischzehnten, OberG und Wagendienst bzw. über 1 Mann (1513).
 3. Vor 1589 Amt Tangermünde über Heb.
1874-1945 AmtsBez Meßdorf.
7. 1375: Dorf (villa).
1589: Die Einw geben Hühner und Eier in das Amt Tangermünde.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Polkau.
1620: 8 Ackerleute, 4 Koss.
1656: 8 Ackerleute, 3 Koss.
1686: 8 Ackerleute (2 ZweieinhalbHfr [Schulze], 6 ZweiHfr [Krüger]) haben an Aussaat auf den Hf 306 Schf Winter- und 306 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 65 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 67 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 98 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{8}$ Garten, 62 Pferde, 84 Rinder, 154 Schafe, 3 Koss haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 32 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn, sie haben 9 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 8 Pferde, 14 Rinder, 34 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 1 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu, 2 Einl haben 4 Rinder, 13 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 4 Rinder.
K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu; 17 Hf, 3 Felder, wenn die Felder einander zur Hilfe genommen werden, 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, weil einiges Land zu Vorhöfen gebraucht wird, Acker gut, 1. Klasse, Viehzucht und Weide auch gut (3 Marsche, 1 Nachtweide), 1. Klasse, Brennholz müssen die Einw kaufen, haben auch kein Mastholz.

- 1711: 8 Hfr, 4 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 17 Hf à 14 gr.
- 1725: 1 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 8 B, 4 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 20 Frauen, 14 große Söhne, 6 große Töchter, 14 Söhne und 21 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 11 Jungen, 12 Mägde; 814 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B, 4 Koss.
- 1772: 8 B und HalbB, 3 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf; 8 GanzB, 4 Koss, 3 Einl, 22 Mg Holz; 17 BHf, 15 Feuerstellen.
- 1803: 74 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 10 Fohlen, 5 Ochsen, 62 Kühe, 42 Stück Jungvieh, 38 Kälber, zugezogen 38 Kälber, 104 Schafe, zugezogen 25 Lämmer, 36 Schweine, zugezogen 32 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 2 Krüge, 12 Wohnhäuser, 1104 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 8 Ackerhöfe, 3 Koss, 3 Hslr, 1 Einl, 2 Krüge, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 829 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 121 Fuder Wiesen, 2. und 3. Klasse, 5 Schf Gärten, fruchtbarer Boden.
- 1864/65: 27 Wohn-, 1 gewerbl. und 63 steuerfreie Geb.
- 1871: 24 WohnGeb mit 29 Haushaltungen.
- 1900: 21 Häuser.
- 1928: 10 Güter und Höfe haben zusammen 495 ha (106, 70, 61, 60, 48, 2mal 40, 26, 23, 21 ha).
- 1931: 28 Wohnhäuser mit 36 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 1 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 104 Berufszugehörige); 13 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 35 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 101 ha, 12 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 374 ha, 2 KBesetzungen haben zusammen 3 ha, 4 GemBesetzungen haben zusammen 25 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (Ackerhof) mit 107,3 ha (101,5 ha LN, 5,8 ha Wald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 11 Vollsiedler jeder über 5 ha, 1 Kleinsiedler 5 ha.
- 1960: s. Späningen.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1551, um 1650, 1721, 1801, 1818, 1840 TK von Meßdorf, 1900, 1938, 1966 KGem, 1995 mit Meßdorf, Späningen und Schönebeck zum Ksp Meßdorf vereinigt, dieses 2005, 2010 mit Gladigau verbunden, eingekircht die dabei belegene Mühle (1914/15 letztmals genannt), Patr: 1551, 1818, 1840, 1900, 1938 Herrschaft Wolfsburg.
- 1551 hat der Pfarrer 2 Wsp 5 (1581: 6) Schf Roggen, keine Hf oder Land, von den Gotteshausleuten 2 Mahlzeiten, auf Weihnachten 1 Brot (1581 und 1 Wurst) vom Hfr 12, vom Koss 6 Ostereier, der Küster hat kein Küsterhäuslein, sondern 20 Schf Roggen, 1 Brot, 1 Wurst vom Hfr, Ostereier, auch 2 Schf Hafer und 1 Wische zu Meßdorf, K hat 3 Stücke Land von 1 ½ (1581: 3) Schf Korn, 1 Wiese (1600 zu 1 Fu-

der Heu), 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu.

9. Ev K, mitten im Dorf, umgeben vom KHof, romanischer Feldsteinbau mit gut behauener Eckquaderung aus kurzem Schiff, eingezogenem Rechteckchor und schiffsbreitem WQuerturm, Anfang 13. Jh, sehr steile Satteldächer, die Fenster größtenteils barock erweitert, im O vermauert, die romanische Tür an der SSeite des Schiffs ebenfalls vermauert, der WTurm mit vier nachträglich angeböschten Pfeilern, gekuppelten Schallöffnungen unter Rundbogenblende aus Backstein und Satteldach. Veränderungen und Restaurierungen 1688, 1704, 1866 und 1965; im Innern großer runder Triumphbogen und Spitzbogenöffnung zum tonnengewölbten Erdgeschoß; primitive steinerne Taufe Anfang 15. Jh, achteckig mit ornamentaler rötlicher Bemalung und eingeritztem Weiheskreuz. Die Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 63, nennen noch Bronzeglocke mit Minuskelinschrift von 1488 und Querdielenhaus an der Straße von 1786.
10. 1734: 124, 1772: 94, 1790: 92, 1798: 113, 1801: 101, 1818: 110, 1840: 129, 1864: 161, 1871: 151, 1885: 162, 1895: 152, 1905: 156, 1925: 174, 1939: 137, 1946: 276, 1964, 1971: s. Späningen, 1981: s. Meßdorf.

Biesenthal s. Polkritz

Billberge onö Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Rg, GutsBez, 1840 Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 GutsBez, 1928 mit der LandGem Storkau vereinigt, 1931, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Storkau, 2010 als Ortsteil nach Tangermünde eingemeindet.
2. 1862/63: 1581,8 Mg (946,3 Mg Acker, 5,1 Mg Gärten, 15,5 Mg Wiese, 230,6 Mg Weide, 211,6 Mg Wald, 3,9 Mg Wasser, 23,7 Mg Wege, 139,4 Mg Flüsse, Bäche, 5,7 Mg Hofräume), 1900: 404 ha, 1930, 1993: s. Storkau.
3. Gutssiedlung auf WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 62, UrMBI 1757 Arneburg von 1843, MBI 3338 Arneburg von 1996).
Nach Zahn: Wüstungen, S. 13/14, Nr. 14, verzeichnet die Wüstungskarte 1757 (Arneburg) bei Billberge keine WFM.
4. 1427 der See vntrn billeberge gelegen (A VI 428), 1472 bileberg (A XVI 104), 1477 Bilberge (SB 115), 1544 gegen Billeberge vf eine wuste veltmarck A VI 229), 1615 Vorwerck Bilbergk (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 284 f.), 1687 Bilberge (BLHA, Rep. 78, I Generalia, Nr. 119, fol 9b), 1711 Bilberge (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 480, fol 1b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.

6. 1. 1427 von Zehmen (Czemin) über den See unter Billberge mit Zubehörung, 1441 bis 1615 die Schenck von Lützendorf über Ober- und UnterG, Dienst, Gerechtigkeit über den Ziegelofen (1441) bzw. Vw zu 15 Wsp Aussaat Winter- und Sommerkorn auf dem Land, so schon rein ist, Geb, Schäferei, Holz, Werder in der Elbe, den sog. Weinberg, Fischerei auf der See, der Vehl genannt, Patr und Schießgerechtigkeit auf dem Werder (1574), 1615-1686 Gans Edle Herren zu Putlitz (hatten bereits das Angefälle) über das Vw samt Acker, Wiesen, Trift und Hütung, 1686 nach Lehnsversäumnis der Gans zu Putlitz für kaduc erklärt, bis 1694 Hof- und Kammergerichtsrat Stephani, 1694 Geheimrat und Vizekammerpräsident von Chwalkowsky, 1730 Teilungsrezeß der Töchter der † Witwe Geheime Etatsrätin von Chwalkowska, geborene von dem Knesebeck, deren Erben seit 1730 kgl preußischer Kammerherr Gf von Wülcknitz und Frau, geb. von Erlach, 1757 Ehemann Gf von Wülcknitz mit Tochter verh. von Görne, 1759 diese Tochter alleine, 1786 Sohn von Görne alleine, 1806 von Alvensleben auf Randau, 1808 Andreas Julius Richter, 1818 bis 1846 GutsBesitzer Sieg, seit 1846 (nach anderer Angabe 1848) bis 1928 Bethge (nach der Matrikel von 1859 Alloodium), 1928-1932 Rittmeister Barz, 1933-1945 Rusche.
2. 1430 bis nach 1713 Woldeck von Arneburg über KornHeb.
3. 1444 bis nach 1472 Griper, Bürger zu Tangermünde, über GeldHeb. 1874-1945 AmtsBez Sanne (2).
7. 1444: Dorf.
- 1477: Gewalttaten der Quitzow, der Krug genannt, danach Dorf wüst gefallen.
- 1544: Schenck von Lützendorf beabsichtigt Neuaufbau des Dorfes auf der WFM, vom Kf abgelehnt.
- 1547: Wohnhof der Schenck von Lützendorf.
- 1615: Rittersitz samt Vw.
- 1620: Nur Geldsumme genannt.
- 1656: Nur der Name genannt.
- 1686: Adliges Vw, steht nur deshalb in der Schoßmatrikel von 1584, weil damals ein Schäfer allda gewesen.
- 1711: 1 Schäferknecht von 10 Stück Schafen.
- 1745: Vw.
- 1772: Ohne nähere Angabe genannt.
- 1790: 1 Verwalter oder Unterpächter, 5 Hausleute oder Einl; 3 Feuerstellen.
- 1794: Dicht an der Elbe, mäßiges Wohnhaus (bewohnt der Pächter), WirtschGeb, einige Tagelöhnerwohnungen, Aussaat des Gutes 24 Wsp.
- 1801: Adliges Gut; 4 Einl an der Elbe unweit Storkau, an der Heerstraße von Arneburg nach Tangermünde, 160 Mg Holz; 3 Feuerstellen.
- 1806: 16 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 27 Ochsen, 30 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 13 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 350 Hammel, 300 Schafe, zugezogen 120 Lämmer, 26 Schweine, zugezogen 8 Ferkel.
- 1818: Rg; 4 Wohnhäuser, 648 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs und kleine Holzung.

- 1840: Rg; 4 Einl, 1 Windmühle, 1 ev Kapelle, 2 Wohnhäuser; bei dem Rg sind 443 Schf $9 \frac{3}{4}$ Metzen Aussaat Acker, 3. Klasse, 11 Fuder 2 Zentner Heu, 1 Mg Gärten, 250 Mg Anger, 100 Mg Kiefernholzung.
- 1864/65: 8 Wohn-, 4 gewerbl. und 9 steuerfreie Geb.
- 1871: 6 Wohnhäuser mit 13 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1417 Mg (1189 Mg Acker, 16 Mg Wiesen, 212 Mg Wald), Bannerei.
- 1900: 6 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Rittmeister a. D. Ernst Barz) hat 400 ha.
- 1931: s. Storkau.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650 Insp Tangermünde, 1720, 1800 Insp Stendal, 1806-1831 Sup Stendal, 1831-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1795: 1697-1770 teils von Rindtorf, teils von Borstel kuriert, seit 20 Jahren von Staffelde versorgt; 1800 adliges Gut mit kleiner Kapelle, versorgt von Staffelde, 1818 TK von Sanne (2), 1840 eine ev Kapelle, Fil vag, jetzt von Staffelde, 1875, 1900, 1938, 1966 KGem, 2009 in die KGem Storkau eingegliedert, Patr: 1818 Gutsherr, 1840 hiesiges Rg, 1900 RgBesitzer Bethge, 1938 RgBesitzer Rusche.
9. Ev K ehem. Gutskapelle, am Rande des steil nach der Elbe abfallenden hohen Ufers, kleine neugotische Kapelle mit Apsis von 1840, 1932 ausgebrannt und 1934 rekonstruiert, 1996/97 renoviert, Saalbau mit geschweiftem Satteldach und achteckigem Dachreiter im W, das Dach innen mit halbkreisförmiger Brettertonne, in die Spitzbogenfenster mit Stichkappe einschneiden. Gutshaus großzügiger klassizistischer Bau von zwei Geschossen, schmalem Mezzanin und dreigeschossigem quadratischen Turmvorbau, Mitte 19. Jh, elf Achsen, im zweiten Obergeschoß Rundbogenfenster, darüber Zeltdach mit Gaupen nach allen vier Seiten. 1794 ist hinter dem (Guts)- Hof eine kleine massive Kapelle.
10. 1772: 19, 1790: 34, 1798: 37, 2802: 23, 1818: 29, 1840: 62, 1864: 83, 1871: 70, 1885: 66, 1895: 56, 1905: 87, 1925: s. Storkau.

Billerbeck wsw Osterburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal) – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Zedau, 1864 Beszung, 1871 Ausbau zur LandGem Zedau, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz von Zedau, 2008 Wohnplatz von Osterburg.
2. s. Zedau.
3. Etabl, 1,5 km sw von Zedau (MBI 3236 Osterburg von 1902 und von 1994). Aus der Eintragung als WFM C. auf der Wüstungskarte 1683 (Osterburg) schließt Zahn: Wüstungen, S. 285/86, Nr. 64, auf eine Ortschaft, obwohl es keinerlei urkundliche Nachrichten bzw. Siedlungsspuren gibt. Es handelt sich sicher nur um einen FIN, der in der zweiten Hälfte des 19. Jh für eine kleine Neusiedlung übernommen wurde.
4. 1864 Billerbeck, bei Zedau (Bühling, Teil 2, S. 48).

5. Bis 1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. -
7. 1864/65: Besitzung.
1871: 5 Wohnhäuser.
1895: 4 Wohnhäuser.
1900: s. Zedau.
8. Eingekircht in Zedau.
9. -
10. 1871: 34, 1885: 20, 1895: 22, 1905: 22, 1925: s. Zedau.

Binde sw Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Osterburg – 1950-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Binde, 1970, 1973 Gem, 1974 Ritzleben als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Ritzleben, 2010 mit Ritzleben als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.
2. 1862/63: 3770,7 Mg (2175 Mg Acker, 54,3 Mg Gärten, 382,3 Mg Wiese, 212,3 Mg Weide, 791,5 Mg Wald, 111,6 Mg Wege, 13,9 Mg Flüsse, Bäche, 29,8 Mg Hofräume), 1900: 962,9 ha, 1930: 963,8 ha, 1993: 1590 ha, 2006: 1590 ha.
3. Gebogenes Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1611 Arendsee von 1823), Erweiterung nach W und O (MBI 3134 Arendsee von 1995), 1794 von Morgen gegen Abend gerade gebaut (hat 2 Straßen, die sich kreuzen).
Etwa 1,5 km w auf der FM des Dorfes, auf den rechten Ufer des Flöt- oder Mühlgrabens, liegen einige zum Teil bewaldete Wiesen und Ackerstücke mit den Bezeichnungen „Mühlenstücke, Mühlensiek, Mühlenenden und vor dem Mühlenberg“, jenseits des Grabens, schon auf der FM von Mechau, liegt der „Mühlberg“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1611 (Arendsee) die Wüstung D., es kann hier aber nur eine Mühle gelegen haben, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 286, Nr. 65.
4. 1184 usque ad fluvium, qui vocatur Binden (Krabbo: Regesten, S. 89, Nr. 451; A XVII 1, mit der Jahreszahl 1183), 1208 Bindin (Name des kleinen Flusses) (A XVII 2), 1309 Wernerus sutor dictus de Bynde (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 379), 1375 Binde (Landbuch, S. 396), 1457 In deme dorpe Bynde (A XXII 78), 1541 Bindow (Abschiede, Bd 2, S. 119), 1687 Binde (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 13b).
5. a) (Anteil Amt Arendsee) bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, b) (Anteil von der Schulenburg) bis 1849 KrG Beetzendorf, c) (Anteil von dem Knesebeck) bis 1816 PatrimG Kolborn, 1816-1819 Land- und StadtG Salzwedel, 1819-1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg,

1946-1950 AmtsG Osterburg, 1950-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. 1. Vor 1457 bis 1540 Kloster Arendsee über Ober- und UnterG, 11 Höfe und alle Koss mit allem Recht (1457), 1540-1873 Amt Arendsee über 13 Höfe samt Koss mit Ober- und UnterG (1572) bzw. hat der Kg Ober- und UnterG (1750) bzw. über das Dorf mit G und 14 Untertanen (13 Ackerleute, 1 Windmüller = Koss) (1794).
 2. Vor 1375 von dem Knesebeck über KornHeb, zum Teil weiterverlehnt an Frau des Bürgers Bindemann in Salzwedel, bzw. 3 Höfe mit allem Recht und Patr (1598) bzw. 3 Leute mit G, die einmal zu einem geistlichen Lehen gehörten (1602) bzw. über 3 Hfr (1608) bzw. von dem Knesebeck in Kolborn über Patr (1686) bzw. über 3 B (1745) bzw. das ZaunG über seine Untertanen (1794) bzw. die Güter Korvin und Kolborn im Hannoverschen (der von dem Knesebeck) über die Gerichtsbarkeit und nicht näher bezeichneten Anteil (1840) bzw. 1840, 1900, 1938 die Rg Korvin, Kolborn und Woltersdorf; über das Patr.
 3. Vor 1375 von Mechau (Mechow), Bürger in Salzwedel, über KornHeb.
 4. Vor 1375 Herr Rohrberg (Rorbeke) in Salzwedel über KornHeb.
 5. Vor 1375 Propst in Salzwedel über KornHeb bzw. 1 Untertan (1572).
 6. Vor 1375 Propst in Isenhagen über KornHeb, 1378 an ein vom Rat der Altstadt Salzwedel gestiftetes geistlichen Lehen.
 7. Vor 1375 von der Schulenburg über KornHeb, zum Teil weiterverlehnt an Bürger Lange in Salzwedel und Burmeister in Salzwedel, bzw. Rg Propstei Salzwedel über 1 Hfr (1608), von der Schulenburg zu Beetzendorf über einige Untertanen (1686) bzw. 2 Ackerleute (1794) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801).
 8. Bis 1428 Glüsing (Gluzing) über KornHeb, abgetreten an das Heiliggeiststift vor Salzwedel.
 9. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
 10. 1608 von Bülow zu Gartow über 1 Hfr.
 11. 1651 bis nach 1716 Amtmann Striepe zu Arendsee und Erben über KornHeb von 1 Hof
 12. 1745 Hofrat von Koven zu Bandau über 1 B, 1 Ktr, von Koven (Koben) zu Bandau hat 1 Ktr (1794).
 13. 1794 hat Dr. Gericke zu Salzwedel 1 Ackermann als Pachtuntertan.
 14. 1794 hat von Manstein zu Kerkau 1 Ackermann als Pachtuntertan.
 15. 1794, 1801 hat der Pfarrer in Tylsen 3 Ackerleute.
 16. 1794, 1801 hat der der Ortspfarrer 1 Ackermann und 1 Koss mit allem Recht bzw. 2 Ackerleute als Pachtuntertan.
- 1874-1945 AmtsBez Mechau.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervetor; 42 (Handschrift C: 41) Hf (3 Hf wüst, bei dem von dem Knesebeck werden 4 wüste Hf erwähnt), Schulze hat 3 freie Hf.
1433, 1464: PfarrDorf.
1541: 1 Schock Kommunikanten.

- 1572: 13 Hfr mit dem Schulzen und 2 Freien, 2 Koss: Schulze hat das SchulzenG mit 3 freien Hf, 2 Enden Land, hat den Zehnten von 2 Höfen, alles vom Kloster zu Lehen, 1 DreiHfr (hat 1 Hf frei, Dienst und Zehnten frei, geht vom Kloster zu Lehen), 1 ZweiHfr, hat 3 Enden Land oder Wurd hinter dem Hof, 1 Erffstede samt dem Hof, Dienst und Zehnt vom Kloster frei, 2 DreiHfr, 6 ZweiHfr, 2 EinHfr, 3 Koss sind Hfr und dienen für Koss; sie haben keine Wische, müssen Heu kaufen; zur Vikarie Salzwedel gibt einer 18 Schf Roggen, einer 6 Schf Roggen, den von Bülow gibt einer 1 Wsp Roggen, den Junkern gehören: 1 den von Bülow, 1 der Propstei Salzwedel, 3 den von dem Knesebeck, 1 ohne nähere Angabe.
K, Pfarre und Küsterei haben die von dem Knesebeck, geht vom Kf zu Lehen.
- 1587: Anteil von dem Knesebeck: 3 Leute.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze ist gestorben, 4 Älteste.
- 1602: Anteil von dem Knesebeck: 3 Leute mit G, gehörten einmal zu einem geistlichen Lehen.
- 1608: 13 Hfr (Lehnschulze, 2 Freie).
- 1616: Schulze hat 3 Hf à 18 Schf Saat, 2 DreiHfr, 1 hat 3 Hf und 1 freie Wort, 6 ZweiHfr, 1 hat 2 Hf und 3 Enden Land, 2 EinHfr, 1 hat 6 Schf Roggen Saat, der Schmied.
- 1620: 18 Ackerleute, 4 Koss.
- 1656: 9 Ackerleute, 1 Koss.
Erbregister: Schulze hat 30 Schf Winterkorn, keinen Wiesenwachs, 3 ZweiHfr mit je 1 Wsp Aussaat haben zusammen 18 Pferde, 15 Kühe, 3 Rinder, 8 Schweine, 25 Schafe. die Schmiede (ist baufällig) hat 4 Pferde, 5 Kühe, 3 Schweine, 15 Schafe, wüst sind 1 DreiHfr mit 1 freien Wort, 1 DreiHfr mit 6 Schf Roggen Saat, 5 ZweiHfr, 2 EinHfr (1 ist dem Schmied eingetan).
- 1686: 12 Ackerleute und Halbspänner (3 DreiHfr, 9 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 405 Schf Winter- und 324 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Morgenländern $9\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $10\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 48 Fuder Heu, 32 Gärten, 63 Pferde, 110 Rinder, 285 Schafe, 7 wüste Ackerhöfe (1 DreiHfr, 5 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 210 Schf Winter- und 168 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Morgenländern $3\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $2\frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 27 Fuder Heu, 19 Gärten, 2 Koss (1 Grobschmied) haben an Aussaat auf den Morgenländern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 6 Fuder Heu, $4\frac{1}{2}$ Gärten, 6 Pferde, 15 Rinder, 30 Schafe, 2 wüste Koss (1 Müller) haben an Aussaat auf den Morgenländern 2 Schf Winter- und $1\frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben $2\frac{1}{2}$ Gärten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte) haben 3 Rinder, 8 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 23 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 4 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Morgenländern 2 Schf Winter- und $1\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, hat $\frac{3}{4}$ Fuder Heu; 43 Hf (2 PfarrHf) zu 18 Schf, sind aber nur 15 Schf Roggen und 12 Schf Sommergetreide, das übrige Land ist

- bewachsen, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Weide mittelmäßig, 2. Klasse, Mastholz notdürftig, Brennholz auf dem bewachsenen Acker.
- 1711: 20 Hfr, 1 Koss, 1 Ktr, 1 Schmied, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 ohne Vieh; 41 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Garnweber.
- 1734: 20 B, 3 Koss, 14 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmiede, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 26 Frauen, 3 Witwen, so den Höfen vorstehen, 31 große Söhne, 27 große Töchter, 19 Söhne und 22 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 6 Jungen, 2 Mägde; 41 Hf zu 1135 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 20 B, 4 Ktr (Müller, Schmied) 1 Mühle, 1 Schmiede, 1 Krug.
- 1747: 11 erbliche B, 3 erbliche Koss zum Amt Arendsee.
- 1750: 20 Ackerleute (Schulze, Freier): (Lehnschulze, Freier, 8 volle und 2 halbe Ackerleute, Acker mittelmäßig, der Ackermann hat jeweils 4 Fuder Heu, bei guter Mast kann wegen 1 Hf 1 Schwein feist gemacht werden, 1 Windmüller, der Schmied zugleich Krüger, Prästationen leisten 14 (Lehnschulze, Ktr), dem Adel 6.
- 1775: PfarrDorf; Windmühle, 20 B, 4 Koss, 6 Bdr und Einw, 5 Altsitzer; 27 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1794: 24 Höfe (4 DreiHfr, 13 ZweiHfr, 3 EinHfr, 3 Koss, 1 Ktr), 1 Kolonist, 1 Radmacher, 1 Schmied, 1 Windmüller, 2 Schneider, incl der PfarrHf 43 Hf, 30 Feuerstellen; Amt Arendsee hat 14 Untertanen (13 Ackerleute, 1 Windmüller = Koss), von der Schulenburg hat 2 Ackerleute, von Manstein zu Kerkau hat 1 Ackermann als Pachtuntertan, von Koben zu Bandau hat 1 Ktr, Dr. Gericke zu Salzwedel hat 1 Ackermann als Pachtuntertan, der Pfarrer in Tylsen hat 3 Ackerleute, der Ortspfarrer hat 1 Ackermann und 1 Koss mit allem Recht, 2 Ackerleute als Pachtuntertan.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie und 41 KatasterHf zu 10 Metzen Weizen, 27 Wsp 11 Schf 9 Metzen Roggen, 15 Wsp 14 Schf 4 ⅓ Metzen Gerste, 8 Wsp 20 Schf 10 ⅓ Metzen Hafer, 2 Wsp 1 Schf 6 ⅓ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 40 Pferde, 61 Ochsen, 40 Kühe, 80 Stück Jungvieh, 60 Schafe, 45 Hammel und Gästevieh, 54 Schweine.
- 1801: Dorf; 5 Freihöfe, 19 B, 3 Koss, 1 Ktr, 1 Bdr, 7 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Krug, Windmühle, mergelartiger Lehm; 41 BHf, 31 Feuerstellen.
- 1818: Kgl PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 30 Wohnhäuser, 1250 Mg Acker.
- 1840: PfarrDorf; 15 Ackerhöfe, 3 Halbspanner, 4 Koss, 5 Hslr, 2 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev PfarrK, 1 Küster- und Schulhaus, 36 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1184 Schf Acker, 3. Klasse, 86 Fuder Wiese, 3. Klasse, 14 Schf Gärten, 1 Kiefernholzung, leichter Sandboden.
- 1864/65: 83 Wohn-, 3 gewerbl. und 107 steuerfreie Geb.
- 1871: 71 WohnGeb mit 80 Haushaltungen.
- 1900: 82 Häuser.
- 1928: 10 Güter und Höfe haben zusammen 457 ha (67, 64, 58, 52, 48, 46, 38, 37, 26, 21 ha).

- 1931: 80 Wohnhäuser und 88 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 14 mit 20-100 ha, 21 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 28 mit 0,5-5 ha (insgesamt 239 Berufszugehörige); 41 in Industrie und Handwerk, 32 in Handel und Verkehr Tätige; 108 Haushaltungen.
- 1945: 65 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 673 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 27 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 4 ha.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Heimatland“.
- 1960: 749 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Heimatland“ 637 ha LN, 1 LPG Typ I „Einigkeit“ hat 81 ha), 89 ha Wiese, 170 ha Weide; 1971 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese hat 1971 101 Mitglieder, wird 1975 durch Zusammenschluß gelöscht.
- 1967: KOG.
- 1972: ZGE Schweinemast, 1975 gelöscht.
- 1978: LPG (Pf), nach 1990 zur „Agrargesellschaft Binde mbH“ umgewandelt.
- 1986: LPG (Pf) mit Abt. II Verwaltung, Kartoffellagerhaus und Waage Kerkau, Werkstatt Rademin.
- 1996: Agrargesellschaft Binde mbH; Jagodzinski, Bernd, Bauunternehmen; Korth, Bernhard, Sicherheitstechnik; Nutzungsgenossenschaft Binde eG, Grundstücksverwaltung.
- 2009: Agrargesellschaft Binde mbH, Milchviehanlage; Drossel, Ernst, Heizungsanlagen; Jagodzinski, Bernd, Bauunternehmen; Korth, Bernhard, Sicherheitstechnik.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1979 KKr Seehausen, 1979-1980 KKr Osterburg, 1980 vom KKr Osterburg zum KKr Salzwedel umgemeindet, 1433, 1464 Pfarrer genannt, um 1650, 1721, 1801 MK, um 1650 mit TK Kaulitz, 1721 mit Mat comb Kaulitz, seit 1816 mit Mat comb Schernikau (1) und TK Kassuhn, 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 mit Mechau, Kaulitz und Ritzleben zum Ksp Mechau zusammengeschlossen, dieses 2005, 2010 mit Fleetmark verbunden; Patr: 1458 den von dem Knesebeck bestätigt (A XXV 372 f.), 1464 nach Erbeinigung die von dem Knesebeck zu Kolborn, 1541 von dem Knesebeck zu Kolborn und Kapitel Arendsee alternierend, 1551 von dem Knesebeck zu Kolborn, 1572 Pfarre und Küsterei haben die von dem Knesebeck, geht vom Kf zu Lehen, 1750, 1794 von dem Knesebeck zu Kolborn und Korvin, 1818 kgl, 1840, 1900, 1938 Rg Korvin, Kolborn und Woltersdorf; 1541, 1686, 1750 zwei PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus (1551 dazu 1 Garten, 1579 und 1 wüsten KossHof an der Pfarre, hat Kabelholz), dazu 2 Hf, von jeder Hf 8 Schf Pacht, Wiesenwachs zu Ende der Stücke (1551 zu 3 oder mehr Fuder Heu), noch 1 ½ Wsp Pacht (1600 hat er 12 Ostereier von 2 Hf, 4 Eier geben die Koss, 2 Brote, 2 Würste auf Weihnachten, hat noch 1 Koss mit Dienst und aller Gerechtigkeit), Küster hat kein eigenes Haus, hat 17 Schf (1579: 18 Schf Sangkorn) Roggen von den Leuten, Brot, Wurst und Eier von jedem Hfr 12, vom Koss 6 (1600 hat er Ostereier von 2 Hf, 2 Eier gibt jeder Koss, die Leute sollen eine Küsterei aufbauen und einen eigenen Küster halten),

K hat Acker zu 1 Schf Saat (1551 Land zu 5 ½ Schf Saat [1579 in allen 3 Feldern, 1 Wiese, auch 1 Koss mit Dienst und aller Gerechtigkeit]), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 23 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 4 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Morgenländern 2 Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, hat ¾ Fuder Heu, 1750 hat der Pfarrer 2 Hf, 1 Wurst und 1 Brot, von jeder Hf 6 Eier, Küster hat 12 Schf Roggen, von jedem Hof 1 Wurst und 1 Brot, 3 Eier von jeder Hf. 1541: 1 Schock Kommunikanten.

9. Ev K St. Georg, Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischen Chor und WQuerturm, Anfang 13. Jh, von den Öffnungen das schmale OFenster und die Priesterpforte ursprünglich, die übrigen 1866 bzw. 1909 verändert, der erhöhte Zugang an der TurmSSeite ma, aber offenbar nicht ursprünglich, rundbogige Schallöffnungen mit Backsteinlaibungen, zum Teil 1909 erneuert, ma Glockenstuhl, im Innern runder Triumphbogen aus Backstein, der Chor mit kuppeligem Kreuzgewölbe in Gußtechnik; bemerkenswert KHofportal aus Backstein, um 1500, mit paraboloider Bogenöffnung und Kreisblenden in den Zwickeln, oberer Abschluß durch flachen Staffeldgiebel, darin Kreuzblende über doppeltem deutschen Band; 1794 hat die K 3 vorzüglich gute Glocken. Nach Mitteilung in den Kunstdenkmalen Osterburg 1938, S. 65, waren 3 Bronzeglocken von 1505, 1524 und 1798 damals bereits nicht mehr vorhanden.
10. 1734: 184, 1774: 171, 1789: 193, 1798: 215, 1801: 210, 1818: 170, 1840: 289, 1864: 380, 1871: 361, 1885: 367, 1895: 394, 1905: 392, 1925: 413, 1939: 368, 1946: 517, 1964: 334, 1971: 336, 1981: 368, 1993: 332, 2006: 371.

Binde nnö Bismark

Auf der FM von Möllenbeck, 2 km nö vom Dorf, an der Grenze der FM von Wollenrade, liegt eine zum Teil bewaldete Breite „die Dorfstellen in den Binnen“ genannt, s davon liegen „die Dorfstellen vor den Binnen“ und n stoßen „die Aschhövel“ an, wo man vor 100 Jahren noch Reste von KMauern gefunden haben soll; der Tradition nach soll hier ein Dorf des Namens Binde gelegen haben, da alle bekannten U sich auf das niemals wüst gewesene Binde zu beziehen scheinen, ist Sichereres nicht zu sagen; auf der Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) ist die Wüstung mit U. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 376, Nr. 370.

Bindfelde sö Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf mit Charlottenhof (2), 1868 mit Chausseehaus und Landhaus, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Chausseehaus, Krug Landhaus, Vw Charlottenhof (2), 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Forsthaus Charlottenhof (2), Landhaus, Mühle, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Landhaus, Mühle, Vw Charlottenhof (2), 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Charlottenhof (2), Landhaus, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Charlottenhof (2), Landhaus, Mühle, 1957,

1970, 1973, 1985, 1988 Gem mit Ortsteil Charlottenhof (2), 1999 als Ortsteil nach Stendal eingemeindet, 2008, 2010 Ortsteil von Stendal.

2. 1862/63: 3012,1 Mg (1846 Mg Acker, 16,2 Mg Gärten, 289,9 Mg Wiese, 297,9 Mg Weide, 434,8 Mg Wald, 89 Mg Wege, 13,2 Mg Flüsse, Bäche, 25,1 Mg Hofräume), 1900: 972,3 ha, 1930: 972,3 ha, 1993: 959 ha, 2006: s. Stendal.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1828 Tangermünde von 1843, MBL 3437 Tangermünde von 1993); 1794 von O nach W eine gerade Straße mit einer Nebengasse.

In der FM ist im SO die WFM Höwische Mark aufgegangen.

Auf der FM, 0,6 km sw vom Dorf, auf der s Seite der Chaussee Stendal-Tangermünde, liegen „die Dorfstellen“, die sö anstoßende Flur, die durch den schmalen Streifen „vorm Kluss“ getrennt ist, führt den Namen „der Höbel“, hier liegt ein Einzelhof, das Landhaus genannt, die nw und n anstoßende Flur, teils zur Stendaler, teils zur Bindfelder Flur gehörend, wird „der Gröning“ oder „auf dem Gröning“ genannt, die Dorfstellen bezeichnen sicher eine Wüstung, auf deren Namen vielleicht der FIN Gröning hindeutet, die Wüstungskarte 1828 (Tangermünde) verzeichnet hier die Wüstung A., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 286, Nr. 66); auf der FM, 1,7 km sö vom Dorf, wo der Kommunikationsweg von Staffelde und Charlottenhof (2) nach Ostheeren die Stendal-Tangermünder Chaussee kreuzt, auf der s Seite der letzteren, liegt eine aus Acker und Weideland bestehende Fläche „Unstätt“ genannt, die nw anstoßende Flur heißt der „Blasebalg“, n davon, jenseits der Chaussee, liegen der lange und der kurze „Kaulbars“, wahrscheinlich hat hier ehemals eine (wendische?) Siedlung gelegen, deren Name verschollen ist, auf der Wüstungskarte 1828 (Tangermünde) ist die Wüstung mit B. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 286, Nr. 67.

4. 1212 Albertus de Buntveld (im Lager bei Weißensee) (Krabbo: Regesten, S. 116, Nr. 550; B I 6), 1375 Buntfelde, Büntfelde (Landbuch, S. 337), 1440 zu Buntfelde (A XXV 314), 1540 Binthfelth (Abschiede, Bd 1, S. 91), 1687 Bindfelde (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 12b).
5. a) (Anteil von Bismarck zu Döbbelin) bis 1818 PatrimG, 1818-1849 Land- und StadtG Stendal und b) (Anteil von Bismarck zu Uenglingen (Ünglingen) bis 1819 PatrimG, 1819-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1375 bis 1893 von Bismarck bzw. Gf von Bismarck-Bohlen über das Dorf mit OberG und Wagendienst, auch GeldHeb (1375) bzw. das Dorf (1571, 1695) bzw. über das Patr und nur 6 Koss (1794), vor 1818 mit Anteil 2 vereinigt und damit über ganz Bindfelde, 1893-1905 Stöwesand, 1906 bis nach 1915 Fabrikbesitzer Schlichte zu Steinhagen, vor 1920 bis vor 1928 Ihlow in Berlin-Grunewald bzw. auf Charlottenhof (2), vor 1928-1945 Kakerbeck.
2. Bis 1596 von Dequede, 1596 bis 1696 von Schwarzkopf zu Uenglingen (Ünglingen) über den Wohnhof mit Geb, Acker, Wischen, Weiden, Hütung, Trift und Holzung (1598), bzw. den 4. Teil mit Ober- und UnterG, Dienst, Zehnten und Freihof (1686), 1696-1697 von Danckelmann, 1698-1705 von Grumbkow, 1705

- von Jeetze, 1730 zu Briest gekauft und damit im Besitz der von Bismarck zum Besitzkomplex Uenglingen, vor 1818 mit Anteil 1 vereinigt.
3. Seit 1353 Altäre der JakobiK Stendal über GeldHeb.
 4. Bis 1421 Grävenitz (Grevenitz), 1421 verkauft an von Angern, Domdechant zu Stendal, über Geld- und KornHeb, diese 1435 Altären im Dom zu Stendal gestiftet.
 5. Bis 1430 Bismarck, 1430 verkauft an Buchholz zu Stendal, 1550 Schaum, 1561 bis nach 1646 Goldbeck über KornHeb von 4 Höfen und Hf (1528) bzw. auch von den gemeinen B Geld- und KornHeb aus der Bede (1598).
 6. 1431 Braunau in Stendal über KornHeb.
 7. Vor 1440 Bismarck, Bürger zu Stendal, 1500 Hak, 1500 bis nach 1539 Fug über GeldHeb bzw. Geld- und KornHeb von 9 (Hfr) (Schulze, alte Schulze) und 3 Koss.
 8. Bis 1506 Günter (Bürger in Stendal), 1506 bis nach 1536 Buchholz, Bürger in Stendal, über KornHeb von 3 Höfen und Hf (1536).
 9. Bis vor 1536 Kerkau (Kerckow) über 1 Hof, vor 1536 bis 1618 Köckte, 1618 an von Rohth (Roht).
- 1874-1945 AmtsBez Hämerten.
7. 1375: Dorf (villa).
 1540: Ungefähr bei 5 Mandeln Kommunikanten.
 1589: Einw müssen mit 4 Wagen einmal dem Amt Tangermünde Küchenholz zuführen, die Koss müssen 1 Tag dienen.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Tangermünde; steht nur im Register der Junkerdörfer.
 1620: 10 Ackerleute, 14 Koss.
 1656: 3 Ackerleute, 3 Koss.
 1686: Freihof der von Schwarzkopf hat 1 Hf zu 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den KossWörden 7 Schf Winter- und 6 ½ Schf Sommerkorn, 9 Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr, 3 EindreiviertelHfr, 2 EineinviertelHfr, 3 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 138 ¼ Schf Winter- und 134 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den KossWörden 32 ½ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 21 Gärten, 26 ½ Fuder Heu, 32 Pferde, 60 Rinder, 121 Schafe, 1 wüste Ackerstelle (EinHfr) hat an Aussaat auf den Hf 8 ½ Schf Winter- und 8 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den KossWörden 1 Schf Winterkorn, hat 1 Garten, 1 ½ Fuder Heu, 5 Koss (1 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 18 ¾ Schf Winter- und 7 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 3 ½ Gärten, 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 19 Rinder, 22 Schafe, 11 wüste KossStellen (einer gehörte 1584 der K, hatte die Pfarrerwitwe als Leibgedinge) haben an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 24 ⅔ Schf Winter- und 14 ¾ Schf Sommerkorn, sie haben 5 ½ Gärten, 2 Fuder Heu, 5 Rinder (!), auf dem unerkannten Land, genannt der BÄcker, haben sie 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn Aussaat, 3

Abgelassene (1 Zimmermann) haben 5 Rinder, 16 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, 1 hütet Schafe und Schweine) haben 4 Rinder, 50 Schafe.

Pfarrer soll laut der Visitation von 1649 1 ½ Hf zu 24 Schf Winter- und 19 Schf Sommerkorn Aussaat haben, hat ½ Fuder Heu, K hat Land auf den Koss-Wörden zu 43 Schf Winterkorn Aussaat, Küster hat laut Abschied von 1649 Land zu 6 Schf, hat an Aussaat auf den KossWörden aber 8 ¾ Schf Winterkorn; 18 Hf (auf eine freie und 1 ½ PfarrHf), jede zu 18 Schf wegen vielen Sandes, beim Winterkorn 2 Schf und beim Sommerkorn 3-4 Schf geringer angesetzt, noch über 9 Wsp Über- und Beiland, ist noch mit Holz bewachsen, 3 Felder, 3. Klasse, nutzen die Höwesche Mark, ziemliche Weide (bewachsenes Land, 2 Nachtweiden), 2. Klasse, kein Mastholz, Brennholz vom ungerodeten Acker, leiden großen Wildschaden.

1711: 10 Hfr, 14 Koss, 1 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 15 ½ Hf à 6 gr.

1725: 2 Garnweber.

1734: 10 B, 15 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 41 Frauen, 13 große Söhne, 6 große Töchter, 10 Söhne und 18 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 7 Jungen, 8 Mägde; 399 ⅜ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 10 B, 14 Koss, 1 Freihof.

1772: 10 B und HalbB, 16 Koss und Bdr.

1794: 10 B, 14 Koss, 1 Ktr, 2 Leineweber, 1 Schneider; Gut von der Größe eines BHofes mit WirtschGeb; 18 Hf.

1801: Dorf und Gut; 10 GanzB, 14 Koss, 1 Ktr, 7 Einl, Schmiede, Krug, 132 Mg Holz; 18 BHf, 28 Feuerstellen.

1806: 50 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 50 Ochsen, 50 Kühe, 40 Stück Jungvieh, 30 Kälber, zugezogen 21 Kälber, 200 Hammel, 200 Schafe, 108 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.

1816: 25 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2605 Mg: 9 GanzB haben 1767 Mg (308, 216, 214, 208, 182, 177, 164, 159, 139 Mg), 16 Koss haben 838 Mg (217, 2mal 59, 55, 48, 47, 46, 2mal 39, 36, 35, 2mal 34, 28, 22, 20 Mg).

1818: Adliges KDorf; 1 Windmühle, 28 Wohnhäuser, 756 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, kleine Holzung.

1840: KDorf; 10 Ackerhöfe, 14 Koss, 9 Hslr, 4 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 37 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 553 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 22 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 30 Mg Kiefernholzung.

1859: 23 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2572 Mg: 9 GanzB haben 1791 Mg (308, 216, 208, 202, 182, 177, 173, 166, 159 Mg), 14 Koss haben 781 Mg (119, 112, 2mal 59, 55, 50, 47, 46, 2mal 45, 2mal 39, 35, 31 Mg).

1864/65: 49 Wohn-, 1 gewerbl. und 109 steuerfreie Geb.

1871: 37 Wohnhäuser mit 51 Haushaltungen.

1900: 45 Häuser.

1928: 13 Güter und Höfe haben zusammen 506 ha (2mal 62, 52, 2mal 48, 42, 36, 31, 29, 28, 25, 22, 21 ha).

- 1931: 49 Wohnhäuser mit 74 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 15 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 213 Berufszugehörige); 19 in Industrie und Handwerk, 25 in Handel und Verkehr Tätige; 76 Haushaltungen.
- 1945: 35 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 726 ha, 1 KBesitzung hat 42 ha, 1 Besitzung (Charlottenhof [2]) mit 210 ha von der SMA verwaltet und bewirtschaftet; enteignet wurden 210 ha (190 ha Acker, 20 ha Wald) und aufgeteilt wurden 79 ha auf 9 Landarbeiter und landlose B, 109 ha auf 4 landarme B, 4 ha auf 7 Kleinpächter, 92 ha auf 10 Umsiedler, 17 ha an Gem; für 10 ha BWald gab es 22 Bewerber.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Lyssenko“ (in Charlottenhof [2]).
- 1960: 732 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Lyssenko“ 722 ha, 10 ha in Privatbesitz); 1974 LPG Typ III an LPG Typ III „Thomas Müntzer“ Miltern abgeschlossen.
- 1989: Stallanlagen der LPG (T) Miltern, Brigade der LPG (Pf) Tangermünde.
- 1996: Stockfisch, Ernst, Heizungsbau.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650 Insp Tangermünde, 1720, 1801 Insp Stendal, 1806-1831 Sup Stendal, 1831-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540 kein eigener Pfarrer, dem Pfarrer in Staffelde befohlen, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840, TK von Staffelde, 1900, 1938, 1966 KGem, 1993 Teil des aus Staffelde, Billberge, Storkau und Arnim gebildeten Ksp Staffelde, dieses 2005, 2010 mit St. Jakobi zu Stendal verbunden, eingekircht Charlottenhof (2), Patr: 1540 die Bismarck, 1579 Bismarck zu Schönhausen, 1818 der Grundherr, 1840 Rg, 1885 Gf von Bismarck-Bohlen, 1930 RgBesitzer Kakerbeck, 1933, 1938 Patronatsfrage ungeklärt; 1540 zwei, 1579, 1686 eineinhalb PfarrHf.
- 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 2 Hf, sind vermietet, gibt jede Geld (1579 geben 1 ½ Hf 25 Schf Korn, 1600 aber 30 Schf als 18 Schf Roggen, 12 Schf Gerste, 2 Schf Hafer), 1 Wiese, zu gemeinen Jahren 1 Fuder Heu, hat 1 Garten, dazu 1 Wort von etwa 2 Schf, ein Bauersmann wohnt neben dem Pfarrer, hat etlichen Acker neben des Pfarrers Hf, gibt davon dem Pfarrer die 10. Stiege, von jedem Hfr auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, 12 (1579: 8) Eier vom Hfr, 6 (1579: 4) vom Koss auf Ostern, Küster hat 1 Küsterhäuslein, Land zu 10 Schf (1579 Wort zu 2 Schf Saat und noch mehr Land zu 4 Schf Saat im Felde), 25 Schf Roggen (1579 von jedem Hfr 4 Eier, vom Koss 2), K hat jährlichen Zins von Acker und Land, 1686 soll der Pfarrer laut der Visitation von 1649 1 ½ Hf zu 24 Schf Winter- und 19 Schf Sommerkorn Aussaat haben, hat ½ Fuder Heu, K hat Land auf den KossWörden zu 43 Schf Winterkorn Aussaat, Küster hat laut Abschied von 1649 Land zu 6 Schf, hat an Aussaat auf den KossWörden aber 8 ¾ Schf Winterkorn. 1540 ungefähr bei 5 Mandeln Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des von einer Findlingsmauer umschlossenen Friedhofes am Wende der Dorfstraße, rechteckige romanische Saalk aus Feldstein mit Chor und Apsis,

- wohl Mitte 13. Jh, vom WTurm, Ende 13. Jh, nur noch der mit dem Schiff verbundene Unterbau erhalten, über den sich das Satteldach des Schiffs zieht, darüber quadratischer Fachwerkturm von 1737/39, im 19. Jh die WWand in Backstein neugotisch aufgeführt, in der Apsis noch eine romanische Fensteröffnung (vermauert), im Chor Rundbogenfenster des 19. Jh, sonst stichbogige Fenster aus der Zeit des barocken Umbaus, im Innern Schiff und Chor durch breiten rundbogigen Triumphbogen geschieden, das Schiff flachgedeckt, der Chor kreuzrippengewölbt, wohl Anfang 16. Jh; Bronzeglocke von 1530 (bis 1738 in der FranziskanerK zu Stendal). Am Friedhofseingang zinnenbewehrtes Backsteintor, 16. Jh. 1794: K massiv, Turm hölzern, 2 Glocken. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 26, nennen noch eine Glocke Ende 15. Jh.
- 10.** 1734: 141, 1772: 92 (!), 1790: 177, 1798: a) 173, b) 8, 1801: 186, 1818: 164, 1840: 211, 1864: 225, 1871: 205 und 2 (Chausseehaus) und 13 (Krug Landhaus), 1885: 259 und 8 (Landhaus) und 7 (Mühle), 1895: 259 und 6 (Landhaus) und 4 (Mühle), 1905: 251 und 6 (Landhaus) und 4 (Mühle), 1925: 320, 1939: 286, 1946: 504, 1964: 311, 1971: 313, 1981: 271, 1993: 231, 2006: s. Stendal.

Birkenhorn ssö Gardelegen

In einem Vertrag von 1536 zwischen dem Erzbischof von Magdeburg und dem Kurfürsten von Brandenburg über Jagdgerechtigkeit und Wildbahnen in der Gardelegenschen Heide wird unter den Gehölzen aufgeführt 1536 „Berckenhorn“ (B VI 426), 1537 „Birkenhorn“ (B VI 443); vielleicht identisch mit „Der Birkenhagen“ (UrMBL 1965 Cröchern von 1843), der im Süden an den Tonnenborn stößt; es handelt sich wohl nur um einen Flur und keinen Hinweis auf eine Siedlung.

Birkholz sö Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

- 1.** a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg mit Sophienhof, 1868 mit Sophienhof, 1871 LandGem mit Kol Sophienhof, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Sophienhof, b) Rg, GutsBez, 1895, 1905 mit Wohnplatz Schloß Tangerhütte, 1928 miteinander vereinigt (der GutsBez zum Teil, zu Tangerhütte kommen 1929 die Parzellen Kartenblatt 136/23, 24, 25, 26, 150/27, 151/28, 152/28, 153/27, 154/27) und zugleich LandGem und GutsBez Scheeren eingemeindet, 1931 LandGem mit den Ortsteilen Kol Sophienhof und Scheeren, 1957 Gem mit Wohnplatz Sophienhof, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit den Ortsteilen Scheeren, Sophienhof, 2010 mit den Ortsteilen nach Tangerhütte eingemeindet.
- 2.** 1862/63: a) 815,1 Mg (611,5 Mg Acker, 1,5 Mg Gärten, 7,6 Mg Wiese, 57,1 Mg Weide, 82,2 Mg Wald, 27 Mg Wege, 5,3 Mg Flüsse, Bäche, 22,9 Mg Hofräume), b) 2035,8 Mg (464,4 Mg Acker, 8,3 Mg Gärten, 14,8 Mg Wiese, 245,1 Mg Weide, 1225,6 Mg Wald, 58,9 Mg Wege, 11,9 Mg Flüsse, Bäche, 6,8 Mg Hofräume), 1900: a) 208,2 ha, b) 519,9 ha, 1930: 1619 ha, 1993: 1619 ha, 2006: 1618 ha.

3. Dreieckplatzdorf mit Gut (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1899 Weißewarthe von 1842, MBI 3537 Grieben von 1993), 1794 auf einer Ebene unregelmäßig gebaut. Der Ort nicht, wie Zahn: Wüstungen, S. 23, Nr. 25, annimmt, eigene WFM, sondern identisch mit Birkholz, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 5 f. Nach Grimm: Burgwälle, S. 402, Nr. 1142, sind von den breiten Wassergräben, die noch 1842 das rechteckige Gutsgelände allseitig umgaben, nur noch Reste erhalten.
4. (Der Beleg Thidericus de berkholt vom 18.6.1249 [A IX 3] ist nicht auf dieses Birkholz zu beziehen). 1375 Berkholt, Borkholte (Landbuch, S. 374), 1711 Berckholtz (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 660, fol 2), 1804 Birkholz (Bratring, Bd 1, S. 274).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 GKomm Tangermünde, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Vor 1375 Zisterziensernonnenkloster St. Katharinen in Wolmirstedt über die WFM, vor 1532 oder 1542 bis 1739 von der Schulenburg zu Angern und Falkenberg (1630) bzw. zu Angern (1686) über das Vw mit Ober- und UnterG (1570) bzw. Rittersitz mit Rg und Patr (1686) (1570 wiederkaufswise an Boldicke und Erben in Tangermünde, in deren Besitz noch 1579, 1630 im Pfandbesitz des Bürgermeisters Lutterodt zu Magdeburg, dann vor 1649 des Hofrentmeisters Wernicke und seiner Erben, 1671-1672 Johann Friedrich Koch, dann wieder bis 1690 Erben Wernicke, 1690 bis nach 1707 Amtmann Wiesenhaver zu Burgstall, dann Lic. Gercke in Berlin und Schäffer in Küstrin, jeweils Pfandbesitz [ob die Erben Wernicke und Koch vielleicht doch Lehnsbesitzer waren, bleibt unklar, 1686 sind die von der Schulenburg jedenfalls wieder Lehnsinhaber], 1739 Subhasta an von Bismarck bis nach 1801, danach von Kröcher, 1818 Amt Plathe (!), 1840 Kaufmann von Pieschel in Magdeburg, 1845-1856 Reinecke zu Kehnert in Birkholz Besitzer des AllodialRg, 1856-1945 Hauptmann bzw. Oberamtman Ballerstedt und Erben.
1874-1945 AmtsBez Weißewarte.
7. 1375: Bei Ersterwähnung wüst.
1564: Vw der von der Schulenburg ist vorhanden (vgl. Generalkirchenvisitation Erzstift Magdeburg, H. 2, Magdeburg 1864, S. 88).
1570: Vw der von der Schulenburg.
1686: Fehlt in der Matrikel von 1584, 5 Leute haben an Aussaat auf dem Überland 12 Schf Winterkorn, sie haben 3 ½ Gärten, 25 Rinder, 7 wüste Stellen haben an Aussaat auf dem Überland 30 Schf Winterkorn, sie haben 5 Gärten, es scheint, als wenn dies vor Zeiten müssen Koss- und KtrStellen gewesen sein, ihre Nahrung beseht darin, daß sie Holz kaufen und nach den Städten verfahren.
1711: 1 Hirte mit Vieh; 1 Hirte ohne Vieh.
1725: 3 Garnweber.
1745: Schäferei.
1772: s. Briest
1790: Besteht aus Kolonisten- und Tagelöhnerhäusern, 12 Bdr, 3 Hausleute und Einl, 1 Generalpächter oder Beamter, 1 Krüger; 24 Feuerstellen.

- 1794: Patronats- und GHerr ist von Bismarck, der hier 1 Gut hat, 22 Grundsitzer, 1 Küster, 1 Tischler, 2 Stellmacher, 1 Schneider, 4 Garnweber.
- 1801: Kol und Vw; 22 Bdr oder Grundsitzer, 2 Einl, 2 Radmacher, 1 Tischler, 521 Mg Holz; 12 Feuerstellen.
- 1806: 52 Ochsen, 60 Kühe, 64 Stück Jungvieh, 40 Kälber, zugezogen 41 Kälber, 250 Hammel, 130 Schafe, zugezogen 150 Lämmer, 47 Schweine, zugezogen 24 Ferkel.
- 1816: 8 spannfähige Nahrungen (alle Grundsitzer) haben zusammen 490 Mg (117, 82, 69, 54, 48, 47, 38, 35 Mg).
- 1818: Adliges KDorf und Rg; 2 Krüge, 31 Wohnhäuser, 519 Schf Aussaat, meist schlechter Acker, guter Wiesenwachs, kleine Holzung.
- 1840: KDorf und Rg; 2 Koss, 28 Hslr, 17 Einl, 1 Krug, 1 Roßölmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 26 Wohnhäuser; die separierte FM der Gemeinde enthält 345 ½ Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 19 Fuder 4 Zentner Wiesewachs. Rg, dessen Besitztum in 672 Schf Aussaat Acker, 115 Mg Wiesen, 10 Mg Gärten, 32 Mg Anger und 715 Mg Birken- und Kiefernholzung besteht.
- 1859: 8 spannfähige Nahrungen (alle Grundsitzer) haben zusammen 502 Mg (117, 101, 82, 69, 48, 35, 30, 20 Mg).
- 1864/65: a) 44 Wohn-, 1 gewerbl. und 69 steuerfreie Geb, b) 6 Wohn-, 2 gewerbl. und 14 steuerfreie Geb.
- 1871: 39 Wohnhäuser mit 78 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 2114 Mg (873 Mg Acker, 15 Mg Wiesen, 1226 Mg Wald).
- 1900: a) 66 Häuser, b) 11 Häuser.
- 1928: Rg mit Scheeren (Besitzer Peter Ballerstedt) hat 764 ha.
- 1931: 102 Wohnhäuser mit 181 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 3 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 40 mit (insgesamt 163 Berufszugehörige); 263 in Industrie und Handwerk, 42 in Handel und Verkehr Tätige; 208 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 756 ha, 69 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 74 ha, 1 KBesetzung hat 4 ha; enteignet wurden 756 ha (277 ha Acker, 479 ha Wald) und der Gem übergeben, für 100 ha Wald gab es 50 Bewerber.
- 1952: 1. LPG, Typ I (1954 zu Typ III übergegangen) „Fortschritt“; 2. LPG, Typ III (in Scheeren), vor 1960 mit LPG Typ III zusammengeschlossen.
- 1960: 408 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Fortschritt“ 355 ha, sonstige VEB haben 1 ha), 44 ha Wiese, 41 ha Weide; 1973 LPG Typ III an LPG Typ III „Rosa Luxemburg“ in Cobbel angeschlossen.
- 1986: LPG (T) „Rosa Luxemburg“, Brigade Birkholz.
- 1996: Jürgen Koch Industriemontagen GmbH; Wiese, Peter, Metallbau.
- 2009: Beckmann, F. & Rentner, N., Metallbau; Dangler Logistik GmbH; Koch, Jürgen, Industriemontagen GmbH, Edelstahlapparate und Behälterbau, Anlagen und Rohrleitungsbau.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, um 1580 und 1712-1732 eigene Pfarre, seit 1743 zu Väthen (= Tangerhütte) gelegt, 1794 Mat vag, 1801, 1818, 1840 TK von Väthen (Tangerhütte), 1900, 1938, 1966 KGem, 1989 bilden Tangerhütte, Birkholz und Mahlpfuhl das Ksp Tangerhütte, 2005, 2010 mit Tangerhütte verbunden, eingekircht Sophienhof, Patr 1794 von Bismarck, 1818 Gutsherr, 1900, 1938 Erben des Hauptmann Ballerstedt bzw. Oberamtmann Ballerstedt.
9. Die innerhalb des Friedhofes am Dorfanger im Jahre 1690 erbaute Kapelle 1790 erneuert, 1845/47 umgebaut, neuer Turm, der 1901 abgebrochen wurde; ehem. Gutshaus (heute Staatliches Forstamt Tangerhütte) im 3. Vt 18. Jh errichtet, langgestreckter zweigeschossiger Putzbau von 15 Achsen mit Halbwalmdach und abgewalmten Ziergaupen, der nur leicht aus der Wandfläche hervortretende dreiachsige, durch Rundbogenfenster bzw. -tür und Pilastergliederung mit ionischen Kapitellen betonte Mittelrisalit und der ihm vorgelagerte Eingangsvorbau mit flankierenden doppelten Halbsäulen wohl um 1850 hinzugefügt.
10. 1772: s. Briest, 1790: 118, 1798: b) 119, 1801: 102, 1818: 168, 1840: 173, 1864: a) und b) 424, 1871: a) 262, b) 68, 1885: a) 271, b) 55, 1895: a) 288, b) 61 und 10 (Schloß Tangerhütte), 1905: a) 405, b) 51 und 14 (Schloß Tangerhütte), 1925: 585, 1939: 605, 1946: 894, 1964: 654, 1971: 601, 1981: 491, 1993: 404, 2006: 416.

Birkhorst s. Miesterhorst

Birks Abdeckerei s. Salzwedel

Bisdorf wnw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM (MBI 3633 Calvörde von 1901 und 1993 FIN „Bisdorfberg“); nach Zahn: Wüstungen, S. 14, Nr. 15 liegt 1,5 km nw Hilgesdorf, zur FM des Dorfes gehörend, ein Forstrevier Bisdorf, hier wird das alte Dorf gelegen haben, nō davon liegen das Ackerstück Bissdorfs Winkel, der bewaldete Bissdorfberg und die Breite vorm Bissdorfer Acker, w von der vermutlichen Dorfstelle liegt die Hilgenwiese, diese Bezeichnung weist auf kirchlichen Besitz, doch ist unbekannt, ob Bisdorf eine K gehabt hat; die Wüstungskarte 1963 (Calvörde) sucht die Wüstung in 1 km Entfernung n vom Holzmühlenteich und bezeichnet sie mit P.

Auf dem UrMBI 1963 Calvörde von 1823 sw der Holzmühle FIN Bisdorf. Zahn: Wüstungen nennt zwei WFM Bisdorf (S. 14, Nr. 15 Bissdorf I und S. 15, Nr. 16 Bissdorf II), auch Rahmlow, S. 19, Nr. 11, geht von 2 WFM Bisdorf aus, doch gibt es nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 6, keinen Anhaltspunkt für zwei namensgleiche Dörfer auf engstem Raum, nochzumal weder Zahn noch Rahmlow etwas zur

Lokalisierung einer zweiten Wüstung sagen können. Allerdings bleibt eine Unsicherheit durch die Erwähnung von „to Bistorpe ok“ zum Jahre 1375 (CodDiplAl I/459), dessen Zehnten von Alvensleben dem Kloster Marienthal schenkt; die Erwähnung von Schwanefeld deutet durch die räumliche Nähe doch auf einen Zusammenhang mit dem hier benannten Bisdorf hin, der bisher nicht näher zu erklären ist, zweifelnd in dieser Frage übrigens auch CodDiplAl I/645.

4. (? 1375 to Bistorpe ok [CodDiplAl I/459]), 1487 Im dorffe Bystorpe (A XXV 427), 1498 dat dorp Bistorp (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 53b; A XXV 464), 1598 im Dorf Bißdorf (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 154 ff.), 1693 Bistorff (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 253), 1993 Bisdorfberg (MBI 3633 Calvörde).
5. -
6.
 1. 1487 bis nach 1800 von Schenck zur Herrschaft Flechtingen über 3 Höfe in Bisdorf (1487) bzw. 8 Höfe (1536, 1598) bzw. die WFM (1686, 1714)
 2. 1489 von Holleben (A XVII 177; Register zu CodDiplAl IV/493 stellt von Holleben zu von Honlage!) über die WFM bei Gesamthand der von Alvensleben, 1514 nach Tod des von Honlage von Alvensleben über die WFM (CodDiplAl III/64), nach Angabe ebenda auf S. 65 findet sich von diesen Gütern keine Nachricht, so daß sie früher an die von Schenck zu Flechtingen veräußert wurden (!).
7. 1487: Dorf, fraglich, ob noch aktiv und nicht doch schon WFM.
 1489: WFM.
 1693: WFM bei Flechtingen, wieviel Hf sie hat, hat man nicht erfahren können, gehört den von Schenck.
 1714: WFM zur Herrschaft Flechtingen.
 1800: WFM von 12 Mg, benutzt der Pächter Hase des Gutes Flechtingen zum Ackerbau.
 WFM im Gutsforst der Herrschaft Flechtingen aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Bismark (Altmark)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Bismark/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bismark/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 Kr Stendal.

1. Stadt, StadtGem, 1844 mit dem $\frac{1}{8}$ Meile sö von der Stadt belegen ZiegeleiEtabl Mundtsche Ziegelei (vom Brauer Christoph Mundt auf einem Ackerplan errichtet und benannt, vgl. Amtsblatt der Reg Magdeburg 1844, S. 227), 1871, 1885 Stadt, 1895 mit Wohnplatz Ziegelei, 1905 mit Wohnplatz Ziegeleien, 1931 Stadt mit Wohnplatz Ziegelei Timmer an der Wartenberger Chaussee, 1957 StadtGem, 1973 Arensberg (2), Döllnitz (1) und Poritz als Ortsteile eingemeindet, 1985, 2002, 2008 Stadt mit den Ortsteilen Arensberg (2), Döllnitz (1), Poritz, 2010 Badingen, Berkau, Büste, Dobberkau, Garlipp, Grassau, Hohenwulsch, Holzhausen (2), Käthen, Kläden (2), Königide, Kremkau, Meßdorf, Querstedt, Schäplitz, Schernikau (2), Schinne, Schorstedt, Steinfeld als Ortsteile eingemeindet, danach Stadt mit den Ortsteilen Arensberg (2),

- Badingen, Beesewege, Belkau, Berkau, Biesenthal, Bülitz, Büste, Darnewitz, Deetz, Dobberkau, Döllnitz (1), Friedrichsfließ, Friedrichshof, Garlipp, Grävenitz, Grassau, Grünenwulsch, Hohenwulsch, Holzhausen (2), Käthen, Kläden (2), Klinke, Königige, Kremkau, Meßdorf, Möllenbeck, Poritz, Querstedt, Schäplitz, Schernikau (2), Schinne, Schönebeck, Schönfeld (1), Schorstedt, Spänigen, Steinfeld, Wartenberg.
2. 1862/63: 5647,6 Mg (3411,8 Mg Acker, 24 Mg Gärten, 912,3 Mg Wiese, 65 Mg Weide, 988,1 Mg Wald, 4,4 Mg Wasser, 131,2 Mg Wege, 31,6 Mg Flüsse, Bäche, 79,2 Mg Hofräume), 1900: 1442,3 ha, 1930: 1445,2 ha, 1993: 3318 ha, 2006: 3318 ha.
 3. Entstanden als dörfliche Siedlung an der Straße Stendal-Kalbe (Milde) neben einer Burg, die urkundlich nicht bezeugt ist, Burgwall am SRand der Stadt zwischen Stadtgraben, dem „Gang“ und „Alte Straße“ in den Gärten der Häuser Alte Straße 37/38, stark abgetragener und in seiner Form veränderter kleiner Burghügel von noch 3-4 m Höhe, hier blaugraue Scherben des 13. Jh gefunden (Grimm: Burgwälle, S. 356, Nr. 881); seit dem späten 14. Jh Mediatstadt der von Alvensleben zu Kalbe (Milde), förmliches Stadtrecht vermutlich nie verliehen worden, Anlage in rechteckigem Grundriß mit Hauptstraße in O-W-Richtung, später s dazu eine Parallelstraße angelegt, die vom Stadtkern aus nach W führt, zwischen beiden Straßen der rechteckige Markt, ursprünglich mit Rathaus, ö anschließend der KPlatz mit PfarrK, im S vor der Stadt Turmruine der ehem. Heilig-Kreuz-K; Stadtbefestigung aus Wall und Graben, das Kalbesche Tor im W, das Stendaler Tor im O, das Gardelegener Tor im S, alle drei Tore 1700 abgetragen. 1801: 3 Tore auf den Seiten nach Stendal, Gardelegen und Kalbe (Milde), der Ort ist klein und eng zusammengebaut: 2 Hauptstraßen, welche gerade, aber schmal sind, die übrigen Gassen noch enger. 1840 offenes Städtchen ohne Mauern und Tore, eine gerade und breite Hauptstraße, einige Seitengäßchen, vgl. SBB, Kart N 16/10, dabei n alte Kirche, UrMBI 1754 Bismark von 1843, dabei die große Laus, MBI 3335 Bismark von 1902, dabei Bahnhof, Ziegelei Timmer, MBI 335 Bismark (Altmark) von 1994.
Auf der Stadtflur, 1,7 km sö, liegt „das wüste Land“, das ö auf der Flur von Beesewege anstoßende Terrain wird die kurze und lange „Wendemark“ genannt, vielleicht hat hier ein untergegangenes Wendendorf gelegen, doch ist auf der Wüstungskarte 1754 (Bismark) die Wüstung nicht angegeben, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 288, Nr. 70; fast 1 km nö, auf der Stadtflur, liegen die Kohldämme in der Nachtweide, hier nimmt die Wüstungskarte 1754 (Bismark) die Wüstung H. an, jedoch keine Spuren einer Siedlung, die n anstoßenden Ackerstücke heißen „am Lausebusch“, dieser liegt n davon bereits auf der Flur von Arensburg (2), vgl. Zahn: Wüstungen, S. 288, Nr. 71.
 4. 1209 Acta sunt hec Biskopesmarck (Urkundsort) (Krabbo: Regesten, S. 115, Nr. 546; A III 91; die Zuordnung ist von Klaus Werner von Bismarck in Zweifel gezogen worden [s. Literatur]), 1263 nicolaus de bismarke (A XXII 417, bei Grimm: Burgwälle, S. 356 irrtümlich zu 1152 gestellt!), 1375 Bysmarke (Landbuch, S. 376), 1687 Bismarck, ein Flecken (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 12b), 1804 Bismark (Biesemark an der Biese) (Bratring, Bd 1, S. 332), 1936 Bismark (Altmark) amtliche Schreibweise (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1936, S. 144).

5. GesamtG der von Alvensleben zu Kalbe (Milde), niedere Gerichtsbarkeit und Polizei vom Magistrat bzw. Bürgermeister mit einigen Senatoren verwaltet; 1809-1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, 1992-1994 AmtsG Gardelegen, seit 1994 AmtsG Stendal.
 6. 1209 im Besitz des Btums Havelberg an der Grenze der Bistümer Halberstadt und Verden, seit dem späten 13. Jh Mediatstadt der von Alvensleben, diese über das Bleck (den Flecken) mit Ober- und UnterG, Patr und 1 Vikarie (1598).
1464 Ratmann genannt, Rat dann aus 1 Bürgermeister und 2 Ratsherren, 1753 nur noch 1 Bürgermeister, von den von Alvensleben erwählt, 1832 Magistrat aus Bürgermeister und 3 Ratmännern konstituiert, 1840: Magistrat aus 1 besoldeten Bürgermeister und 3 unbesoldeten Ratmännern, 9 Stadtverordnete, bis 1933: 1 Bürgermeister, 1 Beigeordneter, 3 Ratmänner.
 7. 1209: Urkundsort.
1370: Stedichen.
1375: Stadt, Plebanus von Bismark in Schinne genannt.
1413: Rathaus bezeugt.
- Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 37 Hofbesitzer (1 gibt Korn von 2 Hf und Heb von 1 Wische beim Kahnstieg (2), 1 gibt von 2 Hf Korn und von 1 Wort Geld- und andere Heb, 1 gibt Korn von $\frac{1}{2}$ Hf, 1 gibt Korn von $\frac{1}{2}$ Hf, Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische bei der Crucewische, 1 gibt Korn von 1 Mg Wische, 1 gibt Heb von 1 Wort bei der Esche, Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische zu Kremkau und Geld für $\frac{1}{4}$ Land, 1 gibt Korn von 1 Hf und Korn- und andere Heb von 2 $\frac{1}{2}$ Mg Wische zu Kremkau, 1 gibt Korn für 1 Mg Wische beim Kahnstieg (2) und andere Heb, 1 gibt Korn- und andere Heb von 2 Radewischen (1 liegt bei der Springkavel, 1 beim Kahnstieg [2]), 1 gibt Korn von der Mühle, 1 gibt Heb von 1 Wort beim Dolnitzischen (Döllnitzer) Tor, 1 gibt Korn von 1 Hf, Korn von der Mühle beim Wege, auch andere Heb und GeldHeb von der Wort bei der Mühle, 1 gibt Korn von 2 Hf, 1 gibt Korn von 1 Hf und Korn von 2 Mg Wische bei der Springkavel, 1 gibt Korn von 1 Hf und Korn- und andere Heb von 2 Mg beim Kahnstieg (2), 1 gibt Korn- und andere Heb von 2 Mg wische bei Kahnstieg (2) (später noch KornHeb von einer zugekauften Wische), 1 gibt Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische beim Kahnstieg (2), 1 gibt Korn von $\frac{1}{2}$ Hf, auch Geld- und andere Heb von 1 Wort bei der Lehmkuhle, 1 gibt Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische beim Kahnstieg (2), 1 gibt Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische auf der Hankhorst, KornHeb von 2 Wischen bei der Papenhorst und Korn- und andere Heb von 1 Wische zu Karritz, auch Korn- und andere Heb von 3 Wischen beim Kahnstieg (2) und Korn- und andere Heb von 1 Mg bei der Springkavel, 1 gibt Korn- und andere Heb von 1 Wische beim Kahnstieg (2), 1 gibt Korn- und andere Heb von 2 Mg Wischen beim Kahnstieg (2), 1 gibt Korn- und andere Heb von 2 Mg Wische

bei der Pullwische, von 1 Wische zu Vienau, 2 Mg Wische beim Kahnstieg (2) und Geld für den Grashof, 1 gibt Korn von 1 Hf, 1 gibt Korn- und andere Heb von 2 Wischen beim Kahnstieg (2), 1 gibt für 1 ½ Mg von einer halben Hf, Geld- und andere Heb von 1 Wische zu Vienau und von 1 Wische beim Kahnstieg (2), 1 gibt Korn von der Mühle, 1 gibt Geld für ¼ Land, 1 gibt Korn für ¼ Land, 1 gibt Korn- und andere Heb von 3 Mg Radewische, 1 gibt Korn von 2 Hf und Pfeffer, 1 gibt Heb für 1 Wort vor dem Altendorfschen Tor (ol-dendorfschen dare), 1 gibt Korn- und andere Heb von 1 Wische beim Kahnstieg (2), 1 gibt Korn von 1 Wische bei Berkau, 1 gibt Geld- und andere Heb von 1 Wort bei der Lehmkule, 1 gibt Korn von der Mühle, Korn von 1 Hf und Geld- und andere Heb von der Wort bei der Motten, 1 gibt Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische bei Kremkau.

1471: 75 Bürger (21 Braueigentümer).

1489: Städtlein.

1494: Brauerinung.

1506: Flecken (Bleck).

1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): Korn- und Holzzins vom Rat zu Bismark, der Krüger hat 3 Mg Wische, gibt davon GeldHeb, 1 gibt Korn.

1574: Amt Burgstall hat bei 2 Einw KornHeb, bei 2 Einw GeldHeb.

1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 5 Ackerleute, 2 Halbspänner, 11 Koss, Anteil B: 11 Ackerleute. 3 Halbspänner, 8 Koss mit Land, 15 Koss ohne Land;

1600: 2 KVorsteher, Bürgermeister und Richter sind gestorben.

1608: Flecken zum Haus Kalbe im Beritt Arendsee; (steht auch beim Beritt Polkau).

1620, 1656: Flecken, nur Geldangabe.

1635: Stadtbrand (vor allem Döllnitzsche Straße).

1670: 50 Bürger.

1676: Stadt mit K und allen öff Geb verbrannt.

1694: Schule hat 1 Rektor, 1 Kantor, 1 Organist, als Lehrer tätig.

1697: 12 Ackerleute, 1 Altflicker, 1 Bader, 6 Bäcker, 1 Barbier, 1 Böttcher, 3 Branntweinbrenner, 9 Brauer, 1 Glaser, 3 Goldschmiede, 1 Grobschmied, 1 Kleinschmied, 2 Koss, 2 Kramer, 6 Leineweber, 1 Schäfer, 1 Schlächter, 5 Schneider, 6 Schuster, 1 Schwarzfärber, 1 Senkler, 16 Tagelöhner, 3 Tischler, 3 Töpfer, 2 Uhrmacher, 1 Weißgerber, 1 Wehemutter, 1 Zimmermann, 1 alter Mann; 1 Bürgermeister, 2 Ratsherren, 1 Steuereinnnehmer und Ziesemeister, 3 Torwärter; 101 Familien und Kontribuenten.

1700: Wall abgetragen und in Gärten verwandelt.

1711: 25 Hfr, 47 andere Bürger, incl Schmiede, 4 Paar, 2 einzelne Hausleute, 2 Erbwindmühlen (jede mit 1 Gang), 5 Schmiede, 5 Hirten ohne Vieh; 54 ¼ Hf à 6 gr.

1719: 3 ziegelgedeckte und 73 strohgedeckte Häuser, 41 Scheunen, 6 wüste Stellen.

1722: 3 ziegelgedeckte und 79 strohgedeckte Häuser, 49 Scheunen.

1730: 4 ziegelgedeckte und 73 strohgedeckte Häuser, 43 Scheunen.

- 1733: 120 Männer (Wirte), 117 Frauen, 134 Söhne, 127 Töchter, 8 Gesellen, 16 Knechte und Diener, 24 Jungen, 21 Mägde; 11 ziegelgedeckte und 90 strohgedeckte Häuser, 53 Scheunen, 6 Schankkrüge, 20 Braustellen, 15 Branntweinblasen.
- 1739/40: Kein Rathaus, die von Alvensleben haben die G, lassen sie durch ihren Gesamttrichter administrieren, die Nahrung besteht in etwas Brauen und Branntweinbrennen, das Bier ist ziemlich gut, 1739 drei neue Bürger (Bader, Färber, Schmied)
- 1740: 12 ziegelgedeckte und 90 strohgedeckte Häuser, 53 Scheunen.
- 1745: Mediatstadt, das ganze Städtlein mit sämtlichen Untertanen und Einw ist denen von Alvensleben zum Haus Kalbe (Milde) zuständig; 83 Häuser, keine wüsten Stellen, keine Vorstadt, 2 Windmühlen (gehören 2 Bürgern).
- 1750: 14 ziegelgedeckte und 88 strohgedeckte Häuser, 56 Scheunen, 6 wüste Stellen.
- 1753: 45 Ackerbürger, 5 Märkte.
- 1770: 17 ziegelgedeckte und 86 strohgedeckte Häuser, 56 Scheunen.
- 1771: 1 Bürgermeister, 85 Häuser mit 130 Familien, 16 brauberechtigte Häuser, aber nur 2 brauen.
- 1775: Flecken, adlige Mediatstadt, 1 K, 1 adlige Schenke, 3 Häuser der von Alvensleben und von Lüderitz zu Kalbe (Milde), 41 Häuser für 1 Familie, 45 Häuser für mehrere Familien, 15 B, 30 Koss, 92 Bdr und andere Einw.
- 1780: 30 ziegelgedeckte und 73 strohgedeckte Häuser, 56 Scheunen, 4 wüste Stellen.
- (1783/84): 4 Straßen: Hauptstraße, hinter dem KHof, die alte und die Predigerstraße, 3 Tore: Döllnitzer, Altes und Mühlentor, keine Mauer, Wälle und Graben sind verfallen, keine Viertel, 92 Feuerstellen, 2 Windmühlen, evgl.-lutherische K unter Patr der von Alvensleben, an der Schule ein studierter Rektor, Kantor und Organist; FM incl des weitläufigen Tannenholzes von 175 ½ Hf, jede zu 18 Schf, Bürgerschaft hat noch 1 Revier Elsholz neben dem Tannenholz.
- 1790: 23 ziegelgedeckte und 73 strohgedeckte Häuser, 57 Scheunen.
- 1800/1801: 1 massives Haus, 32 ziegelgedeckte und 67 strohgedeckte Häuser, 54 Scheunen; öff Geb: Die StadtK steht in der Mitte des Ortes auf einem mit Mauern umgebenen KHof mit einem ziemlich hohem Turm, Pfarr- und Schulgeb neben der K, kein Rathaus; 2 Windmühlen vor dem Stendaler Tor, 15 Braustellen, 6 Branntweinblasen, die 93 Wsp 16 Schf Malz und 34 Wsp 8 Schf Schrot verbrauchen, 5 Jahrmärkte, 1 Akzise- und Nebenzollamt von Osterburg.
- Nahrung und Verkehr: Haupterwerbszweige sind Ackerbau und Brauerei; 45 Ackerbürger, 1 Apotheker, 3 Barbieri, 5 Bäcker, 4 Bierschenker, 2 Böttcher, 3 Branntweinbrenner, 7 Brauer, 1 Drechsler, 1 Eisenhändler, 1 Färber, 2 Fleischer, 1 Gastwirt, 4 Glaser, 2 Grützmacher, 1 Hebamme, 6 Hirten, 1 Höcker, 5 Hufschmiede, 1 Hutmacher, 3 Kaufleute, 1 Kellerwirt, 1 Knopfmacher, 1 Lederthauer, 7 Leineweber, 3 Materialisten, 2 Maurer, 1 Nachtwächter, 3

Nagelschmiede, 2 Partikuliers, 1 Sattler, 3 Schlosser, 8 Schneider, 30 Schuster, 2 Seiler, 1 Siebmacher, 2 Stellmacher, 9 Tagelöhner, 8 Tischler, 2 Totengräber, 4 Töpfer, 1 Weinhändler, 1 Weißgerber, 2 Windmüller 1 Zimmermann. 4 Stadtarme, 2 Invaliden.

Beamte und Offizianten: 1 Bürgermeister, 1 Kantor, 1 Kontrolleur, 1 Kriegsmetzeinnehmer, 1 Küster, 1 Organist, 1 Präzeptor oder Schullehrer, 1 Prediger, 1 Servisrendant, 6 Stadtverordnete, 1 Ziesemeister.

Aussaart: 6 Wsp 6 Schf Weizen, 29 Wsp 18 Schf Roggen, 27 Wsp 12 Schf Gerste, 9 Wsp Hafer, 5 Wsp Erbsen, 18 Wsp Kartoffeln, 10 Schf Linden, 2 Wsp Wicken, 1 Wsp 6 Schf Leinsamen, 20 Mg werden mit 80 Pfund Klee besät; der Viehstand betrug 94 Pferde 66 Ochsen, 148 Kühe, 66 Stück Jungvieh, 39 Kälber, 208 Hammel, 503 Schafe, 329 Schweine,

1816: 118 Häuser.

1818: Adlige Stadt; 1 Gasthof, 3 Windmühlen, 118 Wohnhäuser, 5190 Mg FM, wobei 2740 Schf Aussaat Acker, 183 Mg Holzung, einiger Wiesenwachs.

1839/40: 3 öff Geb, 181 Privatwohnhäuser, 9 Mühlen- und FabrikGeb, 250 Ställe, Scheunen und Schuppen, 1 Steueramt, 1 Postexpedition, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Elementarschule mit 3 Lehrern, 10 Brauereien, 4 Brennereien, 1 Wundarzt, 1 Apotheke, 1 Gasthof, 1. Klasse, 4 Gasthöfe, 2. Klasse, 11 Schenkwirte, 50 Schuhmacher, 5 Windmühlen, 1 Ziegelei, ¼ Meile s, ist 1838 angelegt.

Die separierte FM enthält etwa 3000 Mg Acker, 2. und 3. Klasse, 1000 Mg Anger und Kiefernholzung, 27 Mg Gärten, 800 Mg Elsholz und Wiesen, letztere ergeben 312 Fuder 5 Zentner Heugewinn, 4. Klasse, Viehstand: 144 Pferde und Fohlen, 192 Rinder, 417 Schafe, 100 Ziegen, 200 Schweine.

1848: Stadt in ziemlich fruchtbarer Gegend mit Untersteueramt, Postexpedition, 184 Häusern, 250 MühlenGeb, Ställen und Scheunen, 4 Brennereien, 10 Brauereien, Leinenweberei, starker Schusterei, 5 Windmühlen und Ziegelei.

1864/65: 275 Wohn-, 100 gewerbl. und 429 steuerfreie Geb.

1869: Eisenbahnanschluß an die Strecke Stendal-Ülzen.

1871: 282 Wohnhäuser mit 503 Haushaltungen.

1891: Molkereigenossenschaft.

1899: Anschluß an die Kleinbahnstrecke Bismark-Kalbe (Milde)-Beetzendorf.

1900: 345 Häuser.

1910: Flockenfabrik.

1920: Anschluß an die Bahnstrecke Bismark-Peulingen.

1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 266 ha (66, 57, 37, 29, 2mal 26, 25 ha).

1931: 435 Wohnhäuser mit 668 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 12 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 13 mit 5-10 ha, 130 mit 0,5-5 ha (insgesamt 367 Berufszugehörige); 1084 in Industrie und Handwerk, 532 in Handel und Verkehr Tätige; 823 Haushaltungen.

- 1945: 288 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 914 ha, 1 KBesitzung hat 73 ha, 1 GemBesitzung hat 8 ha; enteignet wurden 4, 6 ha und wurden auf 13 Siedler aufgeteilt (0,4 ha auf 1 Landarbeiter, 1 ha auf 1 Umsiedler, 3 ha auf 6 landarme B, 0,2 ha auf 5 Kleinpächter), außerdem 3 ha Wald in BWald umgewandelt.
- 1956: 1. LPG, Typ III „Roter Stern“.
- 1960: 823 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Roter Stern“ 481 ha, 1 LPG Typ I „Hand in Hand“ hat 133 ha, sonstige VEB haben 7 ha), 31 ha Wiese, 68 ha Weide; 1971 LPG Typ III „Sozialistische Zukunft“ Holzhausen (2) an LPG Typ III angeschlossen, 1974 LPG Typ III „Goldene Sonne“ Könningde an LPG Typ III angeschlossen, 1976 LPG Typ III „Walter Ulbricht“ Büste und LPG Typ III „8. Mai“ Arensberg (2) an LPG Typ III angeschlossen, 1977 LPG Typ I an LPG Typ III „Karl Liebknecht“ Brunau angeschlossen.
- 1974: ZGE Pflanzkartoffeln, ALV-Anlage Bismark, noch 1990 genannt.
- 1978: LPG (Pf) „Roter Oktober“.
- 1986: VEB Brutmaschinenwerk; Dienstleistungsbetrieb Kalbe (Milde), Abt. Stadtwirtschaft; VEB Fleischkombinat Magdeburg, Betrieb Schlachthof Salzwedel, Außenstelle Bismark; VEB Geflügelwirtschaft Magdeburg, BT Gardelegen, Sachgebiet Transport, Geflügelschlachthof; Gemeindeverband Grundstücks- und Gebäudewirtschaft; VEB Großhandel Obst Gemüse Speisekartoffeln, BT Klötze, Erfassungsstelle Bismark; VEB Haushaltsgeräteservice, Bezirksdirektion Magdeburg, Zentrale Reperaturwerkstatt Gardelegen, BT Bismark; VEB Kombinat Fahrzeugbau und Zubehör Kakerbeck, BT Geräte- und Anlagenbau Bismark; VEB Kombinat Getreidewirtschaft Magdeburg, Mischfutterwerk II; VEB (K) Kraftfuttermischwerk; VEB Kraftverkehrs- und Instandsetzungskombinat Stendal, Kfz-Werkstatt Bismark; Kreisbetrieb für Landtechnik Kalbe (Milde), BT Bismark, Prüfdienst-Innenmechanisierung; VEB Kühlanlagenbau Dresden, Montagestützpunkt Bismark; VEB Kühlanlagenbau, Außenstelle Magdeburg, Betriebsmonteur Kr Kalbe (Milde); LPG (Pf) „Roter Oktober“ mit Abt. II Meßdorf und Werkstatt; LPG „Roter Stern“ mit Abt. Arensberg (2), Büste, Holzhausen (2), Könningde, Werkstatt Büste; Molke-reigenossenschaft eG der VdGB Bismark; Pflanzkartoffellagerhaus Bismark; PGH Baureparaturen Kalbe, BT 3; PGH Friseure Figaro; VEB Pharmazeutisches Werk Halle, Produktionsabt. Bismark; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei Bismark; VEB Tierzucht Magdeburg, Abrechnungsstelle, Kreisstelle und Eiweißlabor; VdGB/BHG Bismark; VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg mit Bereitschaftsdienst, Kläranlage, Wasserwerk.
- 1990: LPG (Pf) und LPG (T) in LPG umgebildet, 1992 in „Agrar-Erzeugergemeinschaft Bismark eG“ umgewandelt.
- 1996: Agrar-Erzeugergemeinschaft Bismark eG; Altmark Käserei Uelzena GmbH; Autohaus Thormann; Baugenossenschaft Bismark-Altmark eG; Baugeschäft, Inhaber Hans Otte; Baustoffe Schreiber GmbH, Baumarkt, Baustoffhandel;

Bismarker Containerbau GmbH; Bismarker Geräte- und Anlagenbau (BGA) GmbH; Bitec GmbH, Brutmaschinen; Blümner, Andreas Sanitäre Installationen; Bölter, Siegfried, Autohaus; BST Bau- und Sicherheits-Technik GmbH, Fensterbau; Büst, Michael, Bauelemente; Geflügelvertriebs- und Verarbeitungs-GmbH, Geflügelschlächtereier; Heimwerker & Siedlerbedarf, Inh. K. Scholz; Henze, Sylvia, Reitsportausstattung; Hoffmann, Dieter, Autohandel; Jubert, Robert jun., Elektroinstallationen; Laesecke, Wolfgang, Landmaschinenmechanik; Liebig, Michael, Heizungstechnik; Milchlieferungsgenossenschaft Bismark eG; Pelchen, Lothar, Fahrzeugbau und Reperatur; Plathe Werksvertretungen GmbH, Landmaschinenhandel; Plönnings & Rothenbeck GmbH, Heizungsanlagen; Raduechel, Erwin, Bauunternehmen; Wohlfarth, Autovermittlung & Pflegeservice.

2009: Agrar-Erzeugergemeinschaft Bismark eG; Altmark-Käserei Uelzena GmbH; Autohaus Lars Thormann; Baugenossenschaft Bismark-Altmark eG; Bismarker Containerbau GmbH; Blümner, Andreas, Sanitäre Installationen; Blümner Holzbau GmbH; BST Bau- und Sicherheits-Technik GmbH; Druckerei Reiher, Inh. Jörg Reiher; Gassel, Rüdiger, Malerbetrieb; Industrielackierung Bismark GmbH; Ingenieurbüro Bismark GmbH; Jubert, Robert jun., Elektroinstallationen; Laesecke, Wolfgang, Landmaschinenmechanik; Plönnings & Rothenbeck GmbH, Heizungsanlagen; R. + S. Schwede GmbH & Co. KG, Balkonverglasung; Radüchel, Erwin, Bauunternehmen; Tiefbau Wernecke GmbH,

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1801 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1831 Sup Klötze, seit 1831 Sup bzw. KKr Stendal, Pfarrer erstmals 1434 erwähnt 1551, 1600, um 1650, 1720 MK, unicum, 1801 MK mit 1 Prediger, 1818, 1840, 1900, 1938 MK, 2003 Arensberg (2), Büste und Holzhausen (2) mit Bismark zum Ksp Bismark vereinigt, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Arensberg (2), Büste und Holzhausen (2) (2005 bilden alle KGem das Ksp Bismark), 1720 eingekircht 2 Mühlen; Patr: 1551, 1578, 1600 von Alvensleben zu Kalbe (Milde), 1818 Grundherr, 1933, 1938 von Alvensleben auf Rg I Kalbe (Milde). 1551 vier PfarrHf.

Geistliche Lehen: Crucis (Collator von Alvensleben, hat KornHeb in Bismark, in Berkau, von einem Hof zu Kläden (2), die Vikarei ist zur Pfarre geschlagen), Marie Magdalene (Collator Rat samt Kaland zu Bismark, hat KornHeb in Bismark, hat 1 Wort), ein Kaland samt Kalandshaus, hat noch 12 Kalandsbrüder.

1551 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus (1578 und 1 Garten dabei), hat 4 Hf, von jeder 20 Schf Korn, 2 Mg Wiesenwachs (1578: 5 Mg zu 10 Fuder Heu), Meßkorn von 6 Wsp (incl seines Pachtkorns, noch zu Bismark 3 Wsp 3 Schf Roggen, 6 Schf Roggen aus Berkau, 1600 kommen noch 3 ½ Schf Roggen und 3 ½ Schf Gerste zu Erxleben (2) wie auch 2 Schf Roggen und 2 Schf Gerste daselbst hinzu, 3 Schf Roggen, 3 Schf Gerste und Geld aus Grassau), hat Ostereier (1578: bei 3 ½ Schock), Küster (1578: Schulmeister, 1600 ist Schulmeister mit) hat 1 Küsterhäuslein (1578 Häuslein zur Küsterei und Schule), 1 Wiese, 16 Schf Korn (1578 von den Bürgern 19 Schf, von

- jeder Hf 2 Metzen), bei 1 ½ Schock Ostereier (1578 noch 6 Schf minus 1 Vt Roggen und Gerste aus Schinne, 12 Schf Roggen aus Kahrstedt, jährlich 1 Ort Holz zu seiner Notdurft, K hat 1 Wort, 2 Mg Wiesenwachs, Acker von 5 Schf Korn (1578 auch etliches heiliges Land zu 9 Schf Roggen oder 5 Schf Gerste [gibt 1600 7 Schf Roggen], noch etliches Land, die Windschoren genannt, wird ums 9. Jahr besät [1600: 1 Mg Wiesenwachs vor dem Kahnstieg (2), noch 1 Mg Wiesenwachs zu Kremkau, 1 Mg auf der Habichtshorst zu 2 Fuder Heu, noch 14 Mg Wiesenwachs zu Carwitz (Karritz), geben 14 Schf Gerste], 28 Schf Korn aus Grassau, Erxleben (2) und Möckern. Kath Gem bis 1973 Erzbis Kommissariat Magdeburg, 1973-1994 Bf Amt Magdeburg, seit 1994 Btum Magdeburg, 2009, 2012 Dekanat Stendal, Katholiken gehörten seit 1829 zum Pfarrsprengel Stendal, 1913 Vikariestelle errichtet, K 1948 zur Kuratie erhoben, die neugebaute K 1956 konsekriert, 2009 kath. Pfarrvikarie Heilig Kreuz im GemVerbund Stendal-Bismark-Giesenslage-Goldbeck-Meißdorf-Osterburg-Seehausen-Tangerhütte, seit 2010 Pfarrei St. Anna Stendal, Gem Heilig Kreuz in Bismark.
9. Ev StadtK, auf rechteckigem Platz mitten in der Stadt, als dreischiffige Basilika errichteter romanischer Bau, begonnen in der 1. Hälfte des 13. Jh, im 14. Jh Umbau des sehr kurzen Langhauses zur Stufenhalle, im 19. Jh Vergrößerung zahlreicher Fenster, 1904 restauriert; Feldsteinbau aus dreischiffiger Halle, Rechteckchor, Querschiff und WQuerturm von etwa Mittelschiffsbreite, ursprünglich sind die Dreifenstergruppe der OWand des Chores, die zweistufigen Rundbogenportale mit Kämpfergesimsen an den Querarmen und zwei rundbogige Priesterportale, die an der NSeite der Sakristei, im S in einen Bahrenraum führen, sonst vergrößerte Rundbogenfenster; im Innern vom spätromanischen Bau Chor, Vierung und Kreuzarme mit kuppeligen Kreuzgratgewölben aus Feldstein erhalten, romanische Kämpfer an den Vierungspfeilern, das Landhaus einjochig mit zwei Arkaden und runden Mittelpfeilern, im Turm ursprünglich zwei Quertonnen übereinander, die obere erhalten, der Umbau zur HallenK im 14. Jh deutlich erkennbar am Zurücksetzen der inneren Seitenschiffswände und an den quadratischen Aufsätzen auf den Rundpfeilern des Mittelschiffs, über der Wölbung, im Dachboden, noch Fensterreste des spätromanischen Obergadens der basilikalischen Anlage erhalten, das Langhaus demnach ursprünglich flachgedeckt. Ehem. WallfahrtsK zum Heiligen Kreuz, sog. Goldene Laus (vgl. UrMBI 1754 Bismark von 1843 „die große Laus“), Turmruine einer spätromanischen FeldsteinK um 1200 an der Straße nach Kloster Neuendorf, Quertonne des Turmuntergeschosses, die Einstiegsluke an der NSeite und rundbogige Schallöffnungen sowie die große Rundbogenöffnung zum ehem. Schiff sind erhalten, vgl. dazu Zahn: Wüstungen, S. 287, Nr. 69. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 32, nennen noch Glocke von Jacob Wentzel in Magdeburg von 1677.
10. 1722: 365 (ohne Frauen), 1730: 530, 1740: 631, 1750: 606, 1770: 669, 1771: 678, 1780: 667 (incl Militär), 1790: 720 (incl Militär), 1801: 842 (incl Militär), 1816: 949, 1818: 949, 1840: 1593, 1848: 1637, 1864: 1927, 1871: 2065, 1885: 2125, 1895: 2305 und 14 (Ziegelei), 1905: 2570 und 17 (Ziegeleien), 1925: 2555, 1939: 2630, 1946: 3412, 1964: 3056, 1971: 3115, 1981: 3654, 1993: 3386, 2006: 3258.

[Bissenwalde]

Die von Zahn: Wüstungen, S. 15/16, Nr. 17 angesetzte WFM Bissenwalde gibt es nicht; tatsächlich handelt es sich um Beesewege, da die in der U von 1345 (A VI 464) angeführten Nikolaus und Conekin von Hake ebenso im Landbuch 1375 unter Bysewede (= Beesewege) erscheinen, vgl. dazu Enders: Wüstungsgeschichte, S. 6.

Bißleben ö Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. 1895, 1900 eigener GutsBez im AmtsBez Klein Gartz, doch nur Flächenangabe.
2. 1862/63: 656,3 Mg (317,7 Mg Acker, 38,8 Mg Weide, 289,7 Mg Wald, 9,4 Mg Wege, 0,7 Mg Flüsse, Bäche), 1900: 167,6 ha.
3. WFM (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 48); MBl 1610 Deutsch Pretzier von 1879 FIN Bitzlebener Wald 1,5 km wnw von Klein Gartz, s und n der Eisenbahn Stendal-Salzwedel, Lage der WFM wohl eher im SO der FM von Riebau.
4. 1255 Bitseleue (Krabbo: Regesten, S. 182, Nr. 785; A XXV 174), 1600 am Biesleben (Abschiede, Bd 2, S. 36), 1781 Wüste Feldm: Bitzleben (SBB, Kart N 16/3), 1898 Bißleben (GemLexikon, S. 20).
5. -
6. Heiliggeiststift vor Salzwedel über Heb (1255) bzw. die WFM (1488), nach Mitte 16. Jh bis nach 1800 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg.
7. 1255: Bei Ersterwähnung „in campo“ wohl schon WFM.
1488: 48 Stück auf der WFM genannt.
1686: WFM bei Riebau, gehört den von Bartensleben zu Wolfsburg, eingeräumt ist sie einigen aus diesem Dorf und den Dörfern Stappenbeck, Jeetze und Ritzleben, wieviel Hf wissen sie nicht, Acker ist sandig, und also 3. Klasse, die Aussaat ist in der Tabelle ausgelassen.
1714: WFM, Acker ist sandig und sehr gering, HfZahl ist unbekannt.
1771: WFM, sandiger Boden, kann nur selten besät werden, Hf nicht bekannt, wird größtenteils zur Hütung gebraucht.
1800: WFM von etwa 3 Wsp Aussaat, hoher Sandboden, z. T. unbrauchbares Heide-land, wird pachtweise von den Gem Klein Gartz, Mechau, Pretzier und Ritzleben zur Weide benutzt.
1872: Umfang mit der Papiermühle 656 Mg (366 Mg Acker, 290 Mg Wald).
1904: Die WFM von der Herrschaft Wolfsburg an mehrere B in Klein Gartz und Pretzier verkauft.
8. 1600 hat die K zu Pretzier noch 3 Enden Land am Bißleben von 4 Schf Saat, sind abgelegt, werden selten besät, wohl Hinweis auf alte Zusammenhänge.
9. – 10. -

[Bithni]

Der in der U der Jahre 1053 bis 1071 genannte Ort Bithni in pago mosidi (A XVII 426), bei bisher nicht geklärter Lage, entfällt hier, da nach Schulze: Altmark 1973, S. 143, die U eine Fälschung ist, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 6.

Bittkau s Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1987 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg mit Polte, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) GutsBez, Rg, 1871 mit Wohnplatz Vw Polte, 1885, 1895, 1905 mit den Wohnplätzen Forsthaus Bittkau, Ziegelei Bittkau, Polte, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Vw Polte und Ziegelei Bittkau, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: a) 1282,9 Mg (868,7 Mg Acker, 12,6 Mg Gärten, 68,4 Mg Wiese, 39,7 Mg Weide, 80,6 Mg Wald, 38,7 Mg Wege, 113,2 Mg Flüsse, Bäche, 61 Mg Hofräume), b) 4337,5 Mg (1353,8 Mg Acker, 128,3 Mg Wiese, 340,2 Mg Weide, 2171,9 Mg Wald, 15,6 Mg Ödland, 72,1 Mg Wege, 248 Mg Flüsse, Bäche, 7,6 Mg Hofräume), 1900: a) 326 ha, b) 1109,8 ha, 1930: 1445,7 ha, 1993: 1108 ha, 2006: 1106 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1899 Weißewarthe von 1842, dabei mehrere Ziegeleien, MBI 3536 Grieben von 1993); 1794 von N zu S, eine Straße. Eine landesherrliche Burg, über deren Gründungszeit nichts bekannt ist, versprach 1355 Mkgf Ludwig der Römer nicht wieder zu verpfänden („die hof tu Bitkow sal vnse bliuen tu vnsem lande der olden margke“, vgl. A VI 192), bereits im Besitz der von Lüderitz, die von hier aus Raubzüge unternahmen, wurde diese Burg vom ErzBf von Magdeburg mit Hilfe der Magdeburger Bürger 1386 erobert, niedergebrannt und geschleift, das wiederaufgebaute Schloß ist später verfallen und nicht wiederhergestellt worden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 288, Nr. 72. Scherbenfunde am Hochufer der Elbe deuten auf altslawische Siedlung des 9./10. Jh hin, vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 196.
4. 1355 Die hof tu Bitkow (A VI 192), 1375 Bitkoben, Bitkow (Landbuch, S. 363), 1687 Bietkow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 11b), 1804 Bitkau. Bitkow (Bratring, Bd 1, S. 274).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 GKomm Tangermünde, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1355 soll der Hof zu Bittkau bei der Altmark bleiben; vor 1375-1556 von Lüderitz über den Wohnhof zu Bittkau (1526), dann geteilt:
 - a) 1556-1619 von Itzenplitz über $\frac{1}{2}$ Bittkau und eine halbe FM Polte mit Ober- und UnterG, Fischerei bis an die Brücke der Parey (1599) (1608 offenbar im Wiederkaufsbesitz der Witwe Grust);
 - b) 1556-1619 von Redekin über $\frac{1}{2}$ Dorf mit Ober- und UnterG, Fischerei auf der Elbe bis an die Brücke der Parey, $\frac{1}{2}$ Windmühle und $\frac{1}{2}$ Werder in der Elbe (1613)

(1608 offenbar im Wiederkaufsbesitz der von Eichstedt), 1619 an von Itzenplitz und demnach mit dem Anteil a) vereinigt.

1619-1666 von Itzenplitz über ganz Bittkau, 1666-1688 von Tresckow, 1688-1764 von Börstel, 1764-1780 Witve von Börstel, geb. von der Osten, 1780-1805 von Itzenplitz, 1805-1834 Freiherr von Plotho, 1834 bis nach 1856 von Trotha, vor 1872 bis 1874 Germann in Magdeburg, 1874-1896 Storbeck bzw. dessen Witve, geb. Mittwoch, 1896 bis nach 1924/25 Ziegeleibesitzer Kühle, vor 1928 bis 1934 Baurat Schmitz in Berlin-Charlottenburg, 1935-1945 Preußischer Beamtenverein Hannover bzw. Hannoversche Lebensversicherung a. G. über 2 Rittersitze mit G und Patr (1686) bzw. Patr (1875, 1900, 1938).

1874-1945 AmtsBez Grieben.

7. 1375: Im Besitz der von Lüderitz, sie geben zum Roßdienst, doch ist dort niemand vorhanden, außer einem, der nichts hat.
- 1481: Angeblich wüst. (Nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 440 die von der Schulenburg vom ErzBf von Magdeburg mit Bittkau belehnt!).
- 1540: Bei 30 Kommunikanten.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze (bestellt beides), 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Tangermünde, 2 Rittersitze (Witve des Caspar Grust, Ernst von Eichstedt).
- 1620: 5 Ackerleute, 16 Koss, 5 Einw.
- 1656: 5 Koss.
- 1686: 2 Rittersitze der von Tresckow, was vor alters dazu gehört, weiß man nicht, 6 wüste Ackerhöfe (1 hat von Tresckow wegen Feuersgefahr einzäunen lassen) haben an Aussaat auf den Breiten und KossLändern 160 Schf Winter- und 105 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Garten, 1 abgehender Ackerhof, schon 1584 von dem von Itzenplitz bewohnt, was dazu vor alters gehört hat, weiß niemand, 9 Koss und Ktr (1 Krüger, 1 Tagelöhner, 1 Grobschmied = von der Obrigkeit als Freistelle präbendiert) haben an Aussaat auf den Breiten und KossLändern 35 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, sie haben 2 ½ Gärten, 3 Pferde, 16 Rinder, 13 wüste Koss- und KtrStellen (auf einer steht ein kleines Haus, in dem der Kuhhirte wohnt) haben an Aussaat auf den Breiten und KossLändern 55 Schf Winter- und 22 Schf Sommerkorn, 2 Einw (1 Schneider), 1 Hirte (hütet Kühe und Schweine).
K hat an Aussaat auf den Breiten und KossLändern 12 Schf Winterkorn; von der HfAnzahl hat niemand gewußt, bei den Ackerhöfen sind jeweils 9 Schf bewachsen, bei den Koss je 13 Schf mit Holz bewachsen, 3 Felder, 3. Klasse, notdürftige Hütung, 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz können sie auf dem bewachsenen Acker haben, nähren sich vom Tagelohn.
- 1711: 13 Koss, 4 Ktr, 2 Knechte, 1 Hirte, ist arm; 10 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Garnweber.
- 1734: 16 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 18 Frauen, 1 Witve, so dem Hof vorsteht, 15 große Söhne, 11 große Töchter, 9 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 3 Jungen, 1 Magd; 391 Schf Aussaat.

- 1745: Dorf; 3 Koss, 1 Ziegelofen, 1 Windmühle, 2 Schäfereien, 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang.
- 1772: (mit Polte): 2 B und HalbB, 42 Koss und Bdr, 2 Müller, 1 Schmiede.
- 1794: 13 Koss, 6 Ktr, 25 Bdr, 3 Leineweber, 1 Schmied; 30 Hf (20 Hf des Adels, 10 Hf der B), adliges Gut im Dorf, hat gute Gärten, 1 Wohnhaus, 1 Schiffmühle, 1 Windmühle, 1 Ziegelei, 1 Teerofen.
- 1801: Dorf und Gut; 13 Koss, 6 Ktr, 25 Bdr, 5 Einl, Schmiede, Wind- und Schiffsmühle, Ziegelei, 2 Krüge, Nebenzollamt, 800 Mg Holz; die Einw leben von der Schifffahrt; 10 BHf, 20 RitterHf, 29 Feuerstellen.
- 1806: 20 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 67 Ochsen, 60 Kühe, 50 Stück Jungvieh, 46 Kälber, zugezogen 36 Kälber, 500 Hammel, 330 Schafe, zugezogen 255 Lämmer, 87 Schweine, zugezogen 50 Ferkel.
- 1816: 14 spannfähige Nahrungen (alle Koss) haben zusammen 683 Mg (72, 65, 63, 61, 2mal 58, 44, 3mal 41, 40 38, 37, 24 Mg).
- 1818: Adliges KDorf und Rg; 1 Ziegelei, 4 Krüge, 2 Windmühlen, 1 Teerofen, 55 Wohnhäuser, 1144 Schf Aussaat, 380 Zentner Heu ertragende Wiesen, kleine Holzung.
- 1840: KDorf und Rg; 15 Koss, 68 Hslr, 77 Einl, 4 Krüge, 3 Windmühlen, 1 Ziegelei, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 86 Wohnhäuser; die separierte FM der Gem enthält 94 ½ Sch Aussaat Acker, 3. Klasse, bei dem Rg befinden sich 660 Schf Acker, 3. Klasse, 44 Fuder 8 Zentner Wiesenertrag, 3. Klasse, 3 Mg Gärten, 430 Mg Anger und 400 Mg Kiefern- und Birkenholzung.
- 1859: 9 spannfähige Nahrungen haben zusammen 590 Mg: 8 Koss haben 547 Mg (89, 86, 67, 66, 63, 61, 58, 57 Mg), 1 Grundsitzer hat 43 Mg.
- 1864/65: a) 128 Wohn-, 13 gewerbl. und 184 steuerfreie Geb, b) 9 Wohn-, 3 gewerbl. und 16 steuerfreie Geb.
- 1871: 128 Wohnhäuser mit 230 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 4018 Mg (1718 Mg Acker, 128 Mg Wiesen, 2172 Mg Wald).
- 1900: a) 211 Häuser, b) 9 Häuser.
- 1928: Rg mit Gut Polte (Besitzer Baurat und Forstgutsbesitzer Josef Schmitz in Berlin-Charlottenburg) mit 1117 ha, 4 Güter und Höfe haben zusammen 95 ha (27, 25, 23, 20 ha).
- 1931: 266 Wohnhäuser mit 389 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 60 mit 0,5-5 ha (insgesamt 283 Berufszugehörige); 321 in Industrie und Handwerk, 592 in Handel und Verkehr Tätige; 488 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 970 ha, 227 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 439 ha, 1 KBesitzung hat 11 ha; enteignet wurden 976 ha (405 ha LN, 571 ha ForstN, davon wurden 316 ha auf 59 Siedler aufgeteilt (218 ha auf 26 Landarbeiter, 86 ha auf 11 Umsiedler, 12 ha auf 22 Kleinpächter), von 549 ha Wald kamen 450 ha Wald an Provinzialverwaltung, für 104 ha BWald gab es 50 Bewerber.

- 1953: 1. LPG, Typ (I ?, 1954 zu Typ III übergegangen) (in Polte); 1954: 2. LPG, Typ I „8. Mai“.
- 1960: 589 ha LN (davon hat 1 LPG Typ III 361 ha, 3 LPG Typ I „8. Mai“, „Elbestrand“ und „Fleißige Biene“ haben zusammen 95 ha, sonstige VEB haben 9 ha), 51 ha Wiese, 33 ha Weide; 1968 LPG Typ I „Elbestrand“ und „Fleißige Biene“ an LPG Typ III angeschlossen, 1981 LPG Typ I „8. Mai“ gelöscht.
- 1986: LPG „Elbvorland“ Grieben, Gärtnerei Bittkau; LPG (T) „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, Abt. Bittkau, Schweinemast und Werkstatt Bittkau; VdGB/BHG Tangerhütte, Verkaufsstelle Bittkau.
- 1988: Stützpunkt der LPG (T) Buch, Gärtnerei der LPG (Pf) Grieben.
- 1996: Haag, Gartenbau; Hinze, Matthias, Heizungsbau; Keller, Frank, Maschinenbau; Workowski, Konrad, Automobile.
- 2009: Hinze, Matthias, Sanitäre Installation; Jongen, Johann GmbH, Energetische Anwendungen; Zöllner, Klaus, Bautischlerei.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540 vom Pfarrer zu Grieben kuriert, 1720, 1794, 1801, 1818, 1840 TK von Grieben, 1900, 1966 KGem, 2005 KGem Cobbel-Grieben, verbunden mit den KGem Bittkau, Bölsdorf, Buch, Grieben, Jerchel (2), Schelldorf, Bertingen, Cobbel, Kehnert, Ringfurth, Sandfurth und Ütz (Bertingen, Cobbel, Kehnert, Ringfurth, Sandfurth und Ütz bilden das Ksp Cobbel, alle Orte ehem. magdeburgisch), 2007 mit Grieben, Jerchel (2) und Schelldorf zum Ksp Grieben zusammengeschlossen, 2010 KGem Cobbel-Grieben, verbunden mit den KGem Buch, Bölsdorf, Cobbel, Bertingen, Kehnert, Ringfurth, Sandfurth, Ütz, Grieben, Jerchel (2) und Schelldorf; eingekircht sind 1720, 1900, 1938 Polte, Patr: 1540 von Lüderitz, 1579, 1600 von Itzenplitz und von Redekins Söhne, 1686 von Itzenplitz, 1818 der Gutsherr, 1840 Besitzer des Rg, 1900 Kühle, 1928 Schmitz, 1938 Preußischer Beamtenverein in Hannover.
- 1540 hat der Pfarrer kein Haus, hat 6 Schf Korn (1579: 1 Wsp, 1600: 2 Wsp Roggen von den Junkern und B), 1 Wurst und 1 Brot auf Weihnachten, 6 Eier auf Ostern, Küster hat kein Haus (1579: 6 Schf Meßkorn, 1600: 8 Schf Roggen vom Pfarrer als Meßkorn), 1 Brot auf Weihnachten, 6 Eier auf Ostern (1600: bei den Junkern 1 Brot und 1 Wurst, 1 Brot von jedem Hfr zu Weihnachten, 6 Eier zu Ostern aus jedem Hause), K hat 3 Stücke Land (1600: hat die Elbe weggerissen, nebst dem Weethof, dagegen 1 Ort Land zugelegt), 1551 noch Land zu 2 Schf Saat von den von Lüderitz, 1579 noch etliches Land, gibt 3 Schf Roggen, wenn es besät wird (1600: soll jetzt gar wüst liegen), 1600 noch 1 Wiese, der Griebensche Morgen genannt, zu 8 Fuder Heu, so Hans von Mestorff und der Kastner zu Tangermünde in Gebrauch haben. 1686 hat die K an Aussaat auf den Breiten und KossLändern 12 Schf Winterkorn. 1541 bei 30 Kommunikanten.
9. Ev K, auf dem Friedhof an der Dorfstraße, langgestreckte rechteckige SaalK mit WTurm, der in Feldstein errichtete w Teil des Schiffs von der ursprünglich kleinen romanischen DorfK des 13. Jh, der kleine verputzte, nahezu quadratische WTurm aus

Feldstein wesentlich später angefügt, Umbau und Verlängerung des Schiffs nach O in Backstein, die hohen korbbofigen Fenster von 1737/39. 1794 eine massive K, 1 Glocke.

10. 1734: 83, 1772: 180, 1790: 270, 1798: a) 176, b) 51, 1801: 290, 1818: 529 (!), 1840: 781, 1864: a) und b) 983, 1871: a) 772, b) 45, 1885: a) 809, b) 55 und 8 (Forsthaus Bittkau) und 7 (Ziegelei Bittkau), 1895: a) 984, b) 48 und 6 (Forsthaus Bittkau) und 9 (Ziegelei Bittkau), 1905: a) 1048, b) 58 und 7 (Ziegelei Bittkau), 1925: 1398, 1939: 1477, 1946: 1909, 1964: 1167, 1971: 1124, 1981: 979, 1993: 822, 2006: 734.

Blätz sw Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Rogätz/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Rogätz/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – 1952-1987 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Wolmirstedt – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Dorf; GemBez, 1833 KolDorf, 1840 KolDorf mit Buschmühle (4), 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Buschmühle (4), 1950 als Ortsteil nach Cröchern (ehem. magdeburgisch) eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Cröchern, 2010 mit Cröchern als Ortsteil nach Burgstall eingemeindet.
2. 1862/63: 3001,3 Mg (1634,4 Mg Acker, 337,5 Mg Wiese, 51,3 Mg Weide, 843,7 Mg Wald, 108 Mg Wege, 8,4 Mg Flüsse, Bäche, 18 Mg Hofräume), 1900: 766,5 ha, 1930: 766,5 ha, 1993, 2006: s. Cröchern.
3. KolDorf in der Form eines Straßendorfes auf WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1966 Rogätz von 1843, dabei Buschmühle (4), MBI 3636 Rogätz von 1902, dabei Buschmühle (4), MBI 3636 Rogätz von 1993).
Die Wüstungskarte 1966 (Rogätz) sucht die Wüstung A. unmittelbar am jetzigen Ort auf einem Wiesenterrain, dessen mittlere Teile Wohrtenwiesen und Hofstellenwiesen genannt werden, aber auch nw, unmittelbar an die Kol anstoßend, liegen die Dorfstellenwiesen und die breiten und schmalen Dorfstellenstücke, danach bleibt es also zweifelhaft, auf welcher Stelle das alte Dorf, von dem keine sichtbaren Spuren mehr vorhanden sind, gelegen hat, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 16-17, Nr. 19.
Scherbenfunde und spätmagdeburger Keramik sind Hinweise für eine altslawische Siedlung des 9./10. Jh am Hang zu einer Niederung, eine weitere Siedlung im Anschluß an die Bezeichnung Dorfstellen, ebenfalls 9./10. Jh, vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 197.
4. 1359 blest (A XVII 507, nach Or), 1489 blest (A XXV 437), 1564 Pletz (CodDiplAI IV/338), 1574 Pletz genandt (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 6433, fol 2b), 1711 Plaetz (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 660, fol 7), 1745 Pleetz, oder Mixdorff (BLHA, Rep. 2 S. Nr. 8592, fol 119), 1804 Pleetz, Plötz (Bratring, Bd 1, S. 280), 1843 Blaetz (UrMBI 1966 Rogätz).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Wolmirstedt, 1849-1878 GDeput Wolmirstedt, 1879-1945 AmtsG Wolmirstedt, 1945-1946 KrG Wolmirstedt, 1946-1952 AmtsG Wolmirstedt, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Wolmirstedt, seit 1992 AmtsG Wolmirstedt.

6. Landeshoheit ErzBtum Magdeburg, 1564 an Brandenburg abgetreten.
 1. Bis 1359 Pruczike, 1359-1562 von Bismarck, 1562-1873 Amt Burgstall.
 2. 1368/81 von Bardeleben (Bardeleue) über GeldHeb im Pfandbesitz.
1874-1945 AmtsBez Angern.
7. 1359: PfarrDorf.
1366: Dorf, wohl noch aktiv, danach wüst geworden.
1562: Auf der WFM Schäferei vorhanden und Vw errichtet. (Vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 6).
1574: Vw hat 740 Mg Land zu 16 Wsp Roggen, 7 Wsp Gerste, 10 Wsp Hafer, 1 Wsp Buchweizen Aussaat, 1 kleines Krautgärtlein, Wiesenwachs ist zum großen Teil in der Wildbahn gelegen, hat 200 Mg zu 250 ziemlich gute Fuder Heu, auf beiden Vw (incl Burgstall) können 200 Haupt Rindvieh ausgefüttert werden, in der Schäferei (wahrscheinlich ist damit Mixdorf gemeint) können mit des Schäfers 5. Teil 1800 Schafe gehalten werden, etliche Enden Acker zu Plätz hat ½ Hfr zu Sandbeiendorf, in Sandbeiendorf ist das 3. Feldchen das Pletzische Feldchen zu 1 Wsp 3 Schf Aussaat.
1577: Der Lehnschulze zu Burgstall besitzt eine Wiese auf dem Blätz, die ihm jetzt vom Hof als Mietgut abgezogen werden soll.
1644: Beim Vw Blätz ist bisher nur wenig gesät, außer dem des Amtsschreibers ist kein Vieh vorhanden.
1678: Vw Blätz wieder voll im Gebrauch.
1711: 1 Hirte ohne Vieh.
1745: Vw und Schäferei (diese wohl in Mixdorf), 8 Erbpächter, 1 Wassermühle mit 1 Gang.
1747: 8 nichterbliche B zum Amt Burgstall.
1754: 12 Untertanen sind als Erbpächter angesetzt, sie sind kontributions- und abgabenfrei.
1772: 12 B und HalbB (!), 1 Müller.
1790: 12 Bdr, 1 Müller; 16 Feuerstellen.
1794: Dorf, das Vw hatte 8 Erbpächter, 1749 ist dieses Dorf mit 4 neuen Kolonisten vermehrt, die Pertinentien wurden in 12 Teile geteilt.
1801: Dorf; ehemaliges Vw, 1748 mit 16 Kolonisten besetzt, Wassermühle, 8 BHF, 13 Feuerstellen.
1806: 48 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 46 Ochsen, 38 Kühe, 70 Stück Jungvieh, 12 Kälber, zugezogen 14 Kälber, 700 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 100 Lämmer, 140 Schweine, zugezogen 90 Ferkel.
1812: 3 vorspannpflichtige Gespanne, 22 Pferde.
1818: Kol. in Erbpacht gegebenes ehem. Vw, 1 Krug, 16 Wohnhäuser, 1 Wassermühle (Buschmühle [4] genannt), 33 Hf 27 Mg FM.
1840: KolDorf; 13 Erbpachthöfe, 14 Einl, 1 Krug, 1 Wassermühle, die Buschmühle (4) genannt, 1 Windmühle, 1 Krug, Schule, 28 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1500 Mg Acker, 3. Klasse, 238 Mg Wiesen, 3. Klasse, 19 Mg Gärten.
1864/65: 24 Wohn-, 1 gewerbl. und 54 steuerfreie Geb.

- 1871: 23 WohnGeb mit 27 Haushaltungen.
 1900: 20 Häuser.
 1928: 10 Güter und Höfe haben zusammen 597 ha (73, 2mal 70, 2mal 68, 2mal 57, 55, 52, 27 ha).
 1931: 23 Wohnhäuser mit 27 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 104 Berufszugehörige); 9 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 32 Haushaltungen.
 1945: 24 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 606 ha, 1 KBesitzung hat 7 ha.
 1960: s. Cröchern (magdeburgisch).
8. (Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann); 1359 MK; das Vw, dann die Kol, eingekircht in Burgstall (1720, 1800, 1818, 1840, 1900, 1966), 2000 umgepfarrt nach Cröchern.
 1579 hat der Pfarrer in Sandbeiendorf 2 Hf, 2 Wiesen und 6 Stücke Land auf der FM Pletz, 1 Ort Holz beim Vw und bei 22 Schf Roggen 3 ½ Schf Hafer von den Leuten.
9. -
10. 1772: 47, 1790: 79, 1798: 110, 1801: 188, 1818: 128, 1840: 131, 1864: 156, 1871: 111 und 8 (Buschmühle [4]), 1885: 96 und 4 (Buschmühle [4]), 1895: 97 und 8 (Buschmühle [4]), 1905: 90 und 4 (Buschmühle [4]), 1925: 114, 1939: 122, 1946: 243, 1964: s. Kröchern.

Blaneitz wsw Klötze

Auf der FM von Steimke, 0,5 km s vom Dorf, liegt eine Ackerbreite „Blaneitz“, die s anstoßende Flur heißt „Vor-Bland“; die Wüstungskarte 1822 (Steimke) verzeichnet hier die Wüstung E., doch fehlen alle Siedlungsspuren, wohl nur ein wendischer FIN, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 414/15, Nr. 508.

Blankensee nnö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Osterburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1936 als Ortsteil nach Wolterslage eingemeindet, 1957 Wohnplatz von Wolterslage, 1974 zusammen mit Wolterslage nach Königsmark eingemeindet, 2008 Wohnplatz von Königsmark, 2009 mit Königsmark als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: 963,5 Mg (512,2 Mg Acker, 6,3 Mg Gärten, 146,6 Mg Wiese, 243 Mg Weide, 15,5 Mg Wald, 20,7 Mg Wege, 12,6 Mg Flüsse, Bäche, 6,6 Mg Hofräume), 1900: 246,1 ha, 1930: 246,1 ha, 1993, 2006: s. Königsmark.
3. Streusiedlung (SBB, Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1613 Seehausen von 1843, dabei nö Neu York, MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997).
4. 1446 zu der Blanckensehe (A XVI 355), 1466 to Blankensee (A V 232), 1687 Blanckensee (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 12b).

5. Bis 1747 BoddingG zu Werben, dann bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Bis 1446 Kracht, seit 1446 bis nach 1840 von Jagow (die Angabe bei Bratring, Bd 1, S. 311, wonach Gf von Redern Eigentümer sein soll, ist unzutreffend, sie erklärt sich wohl daraus, daß Redern Patron von Wolterslage war, wohin Blankensee eingekircht war) über 1 Hof mit 2 ½ Hf an 1 Vt den ganzen und den schmalen Zehnten, an einem Hof und ¼ den halben Zehnten und den schmalen Zehnten halb, über die KossWurde den Zehnten halb, über 7 Mg den halben Zehnten, über die Drencke Kule den halben Zehnten, über des Schulzen Hf zu Meseberg, die da liegt in Blankensee, den halben Zehnten, in der Bede über von der Mollen Hof 4 ½ Verdunge (1446) bzw. über das Dorf mit Ober- und UnterG, Lager und Dienst, ausgenommen GeldHeb, so wir (der Kf) und die Eichstedt verleihen, den Dienst vom Schulzen, 1 breiten und schmalen Zehnten über die Wurd (eines Koss), Geld- und KornHeb, ½ breiten und schmalen Zehnten von 1 ZweiHfr, GeldHeb von 1 ZweiHfr, Geld- und KornHeb, den breiten und schmalen Zehnten (ausgenommen den Zehnten über ¼ Land, hat der Schulze) (1598) bzw. das Dorf mit allem Recht (1686).
2. Bis 1466 (von) Meseberg, 1466 an Altar im Dom zu Stendal über GeldHeb (1466).
3. Vor 1495 bis nach 1645 von Eichstedt über die Lehnware vom SchulzenG.
4. Vor 1499 bis vor 1610 von Rossow über KornHeb von 1 Hof, weiterverlehnt an Quadfasel.
5. Von Klöden, vor 1598 verkauft an von Jagow über den 4. Teil des SchulzenG und 1 HfZehnten (1598).
1874-1945 AmtsBez Meseberg.
7. 1446: Dorf.
1598: Schulze, 1 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr, 1 (Koss).
1608: Dorf im Beritt Seehausen, darin sonst kein Rittersitz.
1620: 3 Ackerleute, 2 Koss.
1652: 2 Koss, 4 Söhne.
1656: 2 Ackerleute, 2 Koss.
1686: 3 Ackerleute (1 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 84 Schf Winter- und 350 Schf Sommerkorn, sie haben 23 Pferde, 22 Rinder, 17 Schafe, 2 Koss (1 Leineweber, 1 Tagelöhner) (1 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 2 ⅓ Schf Winter- und 13 ⅓ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winterkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 1 Garten, 1 Rind.
K zu Königsmark hat 2 Fuder Heu; 6 ¾ Hf, Acker gut, 1. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
1711: 3 Hfr, 2 Koss; 6 ¾ Hf à 16 gr.
1725: 1 Garnweber.

- 1734: 3 B, 2 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 7 Frauen, 4 große Söhne, 2 große Töchter, 4 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 5 Jungen, 3 Mägde; 451 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 3 B, 2 Koss.
- 1775: Dorf ohne K, 3 B, 2 Koss, 6 Altsitzer; 5 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 6 $\frac{3}{4}$ KatasterHf zu 3 Wsp 12 Schf 5 $\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 1 Wsp 12 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 4 Wsp 12 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 4 Wsp 6 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 1 Wsp 1 Schf 14 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 36 Pferde, 3 Ochsen, 20 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 49 Schafe, 21 Schweine.
- 1801: Dorf; 3 GanzB, 1 GanzKoss, 1 Bdr; 6 $\frac{3}{4}$ BHF, 5 Feuerstellen.
- 1818: Adliges Dorf; 5 Wohnhäuser, 480 Mg Acker.
- 1840: Dorf; 3 Ackerhöfe, 1 Koss, 1 Hslr, 3 Einl, 5 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 340 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 61 Fuder Wiesen, 2. und 3. Klasse, 4 Schf Gärten, schwerer Wischeboden.
- 1864/65: 8 Wohn- und 14 steuerfreie Geb.
- 1871: 6 WohnGeb mit 6 Haushaltungen.
- 1900: 4 Häuser.
- 1928: 3 Güter haben zusammen 221 ha (108, 89, 24 ha).
- 1931: 5 Wohnhäuser mit 5 Haushaltungen.
- 1939: s. Wolterslage.
8. Um 1650 TK (!) von Königsmark, 1687 eingekircht in Wolterslage, 1801, 1818, 1840 in Königsmark (tatsächlich aber in Wolterslage), 1875, 1900, 1938 in Wolterslage. 1686 hat die K zu Königsmark 2 Fuder Heu.
9. -
10. 1734: 49, 1775: 33, 1789: 35, 1798: 47, 1801: 38, 1818: 39, 1840: 43, 1864: 46, 1871: 44, 1885: 38, 1895: 35, 1905: 26, 1925: 30, 1939: s. Wolterslage.

Blankensee s. Meseberg

Blessens Mühle s. Falkenberg und Klein Schallun

Bleuenhorst wsw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GemBez Dannefeld.
2. s. Dannefeld.
3. Etabl; 5 km wsw Dannefeld (MBI 35632 Rätzlingen von 1994).
4. Um 1780 Bleenhorst (FIN) (SBB, Kart L 5420, Bl. 74), 1898 Bleuenhorst (GemLexikon, S. 23).
5. Bis 1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.

6. -
7. 1895: 6 WohnGeb.
1900: s. Dannefeld.
8. Einkircht in Dannefeld.
9. -
10. 1895: 46, 1905: 36, 1925: s. Dannefeld.

Blockdamm-Schönhausen s. Schönhausen (Elbe)

Blockhof ö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Falkenberg, 1833 als Kalandshof einzelner Ackerhof am NWEnde von Klein Holzhausen, 1840 unter Klein Holzhausen, 1864 Blockland oder Kalandshof bei Holzhausen, 1868 unter Falkenberg, 1871, 1885 als BHof Wohnplatz von Falkenberg, 1895, 1905, 1931, 1957 bei Herzfelde, 1950 mit diesem nach Schönberg eingemeindet, 1957 Wohnplatz von Schönberg, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Falkenberg, 1993, 2006: s. Schönberg.
3. Einzelsiedlung (SBB, Kart N 16/6, UrMBI 1613 Seehausen von 1843 [hier Blockland], MBI 3136 Seehausen von 1902 und MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997 [hier Blockhof]).
4. 1570 das Blockland genant vor Seehausen gelegen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 34/38, fol 262-262b), 1613 daß Blocklandt genandt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 245b), 1745 Plocklandt (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 112), 1775 Blocklandt (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 249b), 1804 Blockland, oder Hof zur Hufe (2) (Bratring, Bd 1, S. 311), 1820 Blockland (Oder Calentimp, auch Neu=Schalluhn) (Alphabetisches Verzeichniß, S. 22), 1842 der Kalandshof oder Blockland (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 372), 1898 Blockhof (GemLexikon, S. 3), 1958 Blockhof (Ortslexikon, S. 56).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1745 Afterlehen der Scholvien zu Lichterfelde, 1745 im Besitz von Erdmann Grüpke, 1775 Freisasse Graepke, 1801 Proprietär Gräbke.
7. 1570, 1613: Land vor Seehausen (nur FIN), 1598 im Besitz der von Barsewisch.
1745: Freihof, gehört Erdmann Grüpke.
1775: Freihof, 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1784: Vw Kalandshof liegt im Dorf Klein Holzhausen, eingekircht in Schönberg, Magistrat in Seehausen hat die Gerichtsbarkeit, Aussaat zu 5 Wsp 45 Schf, 4 Fuder Heu.
1789: Freihof, einzelner Hof, wo es an Platz fehlt, 1 Freisasse, 1 Hausmann oder Einl; 2 Feuerstellen.

- 1798: Der Freihof hat $\frac{1}{2}$ ritterfreie Hf zu 21 Schf Weizen, 2 Schf Roggen, 9 Schf Gerste, 12 Schf Hafer, 12 Schf 4 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 5 Pferde, 4 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 5 Schafe, 2 Hammel- und Gästevieh, 9 Schweine.
- 1801: Freihof bei Herzfelde an der Heerstraße, 70 Schf Aussaat; $\frac{1}{2}$ BHF, 1 Feuerstelle.
- 1818: 1 Wohnhaus.
- 1840: Einzelner Ackerhof.
- 1864/65: s. Falkenberg
- 1895: 1 Wohnhaus (Blockhof).
- 1900: s. Falkenberg.
8. Eingekircht in Schönberg (1800, 1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1775: 5, 1789: 22, 1798: 6, 1801: 6, 1818: 4, 1840: 5, 1864: s. Falkenberg, 1871: 9, 1885: 7, 1895: 7, 1905: 6, 1925: s. Herzfelde.

Blockland s. Blockhof

Blumenwarthe s. Warthe (2)

Bobbenhof wnw Klötze

Auf dem nö Teil der FM von Stöckheim, 1 km ö vom Dorf und 1,2 km s von Klein Bierstedt, liegt ein Ackerplan „der Bobbenhof“ genannt, die s anstoßenden Ackerstücke heißen „Buerplän“ und „Vornhöfte“, die Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) verzeichnet hier die Wüstung O., wahrscheinlich hat hier nur ein Einzelhof gelegen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 418, Nr. 515.

Boblitz osö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM, die von Zahn: Wüstungen, S. 17/18, Nr. 20, angenommene Lage ö Gardelegen wohl nicht zutreffend, vielmehr nach Korn: Neuendorf, S. 117, im SO der FM von Kloster Neuendorf (MBI 3434 Gardelegen); hierzu auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 6, die von Zahn angegebene Quellenstelle von 1646 betrifft nicht dieses Boblitz, sondern vielmehr Zobbenitz.
4. 1240 Pobelitz (A XXII 366), 1278 Pobicz (A XXII 372, nach Or), 1457 Bobelize (SB 366).
5. -
6. Bis 1240 Mkgf, 1240-1544 Kloster bzw. 1544-1872 Amt (Kloster) Neuendorf über das Dorf mit allem Recht (1278) bzw. die WFM (1457).
7. 1240: Dorf (villa).

1246: 50 Hf.

1278: Dorf (villa).

1457: Ausdrücklich als WFM bezeichnet.

1573: Im Erbregister des Amtes Neuendorf unter den wüsten Dörfern nicht genannt.
WFM in der FM von Kloster Neuendorf aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Bockhorn s. Salzwedel

Bocksches Etablissement s. Kakerbeck

Bodenstein wsw Haldensleben

Nach der Wüstungskarte 2030 (Erxleben [1]) gibt es eine WFM Bodenstein s der Buschbreite in der Gem Erxleben (1), bezeichnet mit M., die genaue Lage ist unbekannt, auch ist nicht sicher, ob diese mögliche WFM zur Altmark gehörte (vgl. Rahmlow, S. 19, Nr. 14); nach Hertel: Wüstungen, S. 46 hat der von Alvensleben circa 1397 Güter in Budensteyn vom ErzBf zu Magdeburg zu Lehen, (CodDiplAI, I/524/525 gibt 1398 an!); 1458 trägt von Veltheim vom Stift Halberstadt u. a. den Zehnt zu Buddenstede zu Lehen.

Böckwitz wsw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/
Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel –
1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Jahrstedt eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Jahrstedt, 2010 mit Jahrstedt als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.
2. 1862/63: 3024 Mg (1248,3 Mg Acker, 13,1 Mg Gärten, 1188,9 Mg Wiese, 326,5 Mg Weide, 61 Mg Wald, 147,8 Mg Wege, 22,9 Mg Flüsse, Bäche, 15,5 Mg Hofräume), 1900: 773,4 ha, 1930: 772,3 ha, 1993, 2006: s. Jahrstedt.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/8; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1822 Steimke von 1823), später erweitert nach NO (MBI 3431 Parsau von 1996).
4. 1420 dacz dorff czu Bakewissche (Orig. kokewitze) (A XVII 273), 1492 bakewitze (A XVII 302), 1687 Bockevitze (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 15b), 1804 Böckwitz, Böckefitz (Bratring, Bd 1, S. 367).
5. Bis 1849 PatrimG Wolfsburg, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1950 AmtsG Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Vor 1420 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg mit allem Recht (1420) bzw. mit G binnen und buten Zauns (1598) bzw. als Teil der Vogtei Steimke (1801) bzw. Herrschaft Wolfsburg (1818, 1840).
1874-1945 AmtsBez Kunrau.
7. 1420 Dorf, in dem 3 Höfe besetzt sind.
1492: Dorf.

- 1608: Dorf der von Bartensleben zu Wolfsburg im Beritt Salzwedel.
- 1620: 7 Ackerleute, 2 Koss.
- 1656: 5 Ackerleute, 2 Koss.
- 1693: 8 Ackerleute und Halbspänner haben an Aussaat auf den Hf 291 Schf Winter- und 236 Schf Sommerkorn, sie haben 89 Fuder Heu, 8 Gärten, 16 Pferde, 80 Rinder, 132 Schafe, 1 wüster Ackerhof hat an Aussaat auf den Hf 45 Schf Winter- und $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 10 Fuder Heu, 4 Koss haben 15 Fuder Heu, 3 Gärten, 5 Pferde, 20 Rinder, 50 Schafe, 3 Einw (alle Tagelöhner, 1 ist auch Schneider) haben 5 Rinder, 17 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 4 Rinder, 12 Schafe.
Acker ist in 5 Felder geteilt, es werden jährlich 3 besät, 2 bleiben brach liegen, von Hf wissen die Einw nichts, Acker ist gering, 3. Klasse, Hütung und Viehzucht ziemlich gut, wird im Drömling gehütet, daher 2. Klasse, kein Mastholz, gutes Brennholz, Einw können viel aus dem Drömling verkaufen.
- 1711: 8 Hfr, 4 Ktr, 1 einzelne Person, 1 Hirte ohne Vieh; 9 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Zimmermann.
- 1734: 10 B, 3 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 23 Frauen, 8 große Söhne, 4 große Töchter, 7 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 1 Magd; 362 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 4 Koss.
- 1775: Dorf ohne K; 9 B, 4 Koss, 4 Bdr und Einw; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1794: 10 Ackerleute, 3 Koss,
- 1801: Dorf; 4 GanzB, 6 HalbB, 3 Bdr, 786 Mg 107 QR Anteil am Drömling; 9 BHF, 17 Feuerstellen.
- 1803: 35 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 5 Ochsen, 49 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 12 Kälber, zugezogen 12 Kälber, 197 Schafe, zugezogen 35 Lämmer, 46 Schweine, zugezogen 37 Ferkel.
- 1818: Adliges Dorf; 14 Wohnhäuser.
- 1840: Dorf; 4 Ackerhöfe, 6 Halbspänner, 3 Koss, 3 Grundsitzer, 10 Einl, 1 Krug, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 501 Mg Acker, 5. Klasse, 240 Mg Wiesen, 3. und 4. Klasse, 6 Mg Gärten, 320 Mg Anger, 150 Mg Holzungen, die Einw, welche Anteil am Drömling haben, betreiben hauptsächlich Viehzucht.
- 1864/65: 26 Wohn- und 53 steuerfreie Geb.
- 1871: 26 WohnGeb mit 27 Haushaltungen.
- 1875: 10 Ackerhöfe, 3 KossStellen, 8 GrundsitzerStellen.
- 1900: 25 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 538 ha (89, 84, 79, 74, 55, 51, 49, 35, 22 ha).
- 1931: 34 Wohnhäuser mit 39 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 14 mit 0,5-5 ha (insgesamt 141 Berufszugehörige); 38 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 46 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 106 ha, 30 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 583 ha, Gem hat 4 ha.
- 1946: Enteignet wurden 106,6 ha (95,6 ha LN, 11 ha ForstN), auf 17 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 17 Erwerber, davon 3 Neusiedler.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Voran“, 1959 an LPG Typ III Jenny Marx in Jahrstedt angeschlossen.
- 1960: s. Jahrstedt.
8. 1541 auch keine K, gen Lüneburg gepfarrt, 1686 eingekircht in Steimke, 1794 in Brome/Altendorf im Lüneburgischen, 1801 in Steimke, 1818, 1840 in Altendorf im Hannoverschen, 1854 mit Steimke von Brome abgezweigt, 1875, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Steimke.
1541 hat der Pfarrer 1 Himbchen Roggen, Küster hat ½ Himbchen Roggen.
9. -
10. 1734: 64, 1774: 63, 1789: 75, 1798: 83, 1801: 83, 1818: 71, 1840: 132, 1864: 150, 1871: 155, 1885: 182, 1895: 190, 1905: 190, 1925: 216, 1939: 200, 1946: 272, 1971: 147, 1981: s. Jahrstedt.

Böddensell wnw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1950 Kr Gardelegen – 1950-1952 Kr Haldensleben – 1952-1992 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Flechtingen eingemeindet.
2. 1862/63: a) 1388,5 Mg (826,5 Mg Acker, 32,7 Mg Gärten, 339,5 Mg Wiese, 92,8 Mg Weide, 15,3 Mg Wald, 59,9 Mg Wege, 4,2 Mg Flüsse, Bäche, 17,6 Mg Hofräume), b) 1347,8 Mg (624,3 Mg Acker, 23 Mg Gärten, 191,9 Mg Wiese, 461,5 Mg Weide, 35 Mg Wege, 7,7 Mg Flüsse, Bäche, 4,4 Mg Hofräume), 1900: a) 356,5 ha, b) 342,5 ha, 1930: 699,1 ha, 1993: 699 ha, 2006: 699 ha.
3. Gutssiedlung auf WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 74, UrMBI 1963 Calvörde von 1823, MBI 3633 Calvörde von 1993); die Lage des alten Dorfes unmittelbar w vom späteren Rg, die anstoßende Wiese führt den bezeichnenden Namen „an der Dorfstelle“, die Wüstungskarte 1963 (Calvörde) bezeichnet die Wüstung mit G., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 18/20, Nr. 21; nach Rahmlow S. 20, Nr. 15 in den Wiesen w des ehem. Gutes reichliche Keramikfunde, ebenso in den Gärten, Wiesen und Gärten, getrennt durch einen Bach.
4. Um 1150 in bodenselen (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 169; dagegen Behrends: Liber bonorum, S. 25, mit der Jahreszahl 1160;), 1236 Bodensel (Mülverstedt: Regesta,

Bd 2, S. 491), 1487 Boddensell (A XXV 427), 1498 dat dorp Badensell (A XXV 464), 1541 Büdensell (Abschiede, Bd 2, S. 328), 1598 Dorfstette Beddensesehele (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 156-157b), 1687 Boddenseel (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 17b).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Neuwaldensleben, 1849-1878 KrG Neuwaldensleben, 1879-1945 AmtsG Neuwaldensleben (seit 1938 Haldensleben), 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1950 AmtsG Gardelegen, 1950-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Landeshoheit: ErzBtum Magdeburg, ausdrücklich 1264 für Böddensell bestätigt, vor 1487 Kftum Brandenburg.
 1. Um 1150 Kloster St. Liudger vor Helmstedt über GeldHeb.
 2. 1236 Kloster Althaldensleben über 1 ½ Hf in Böddensell.
 3. 1311 von Meinersen über den Zehnten zu Böddensell.
 4. vor 1487 bis 1945 von Schenck bzw. Herrschaft Flechtingen über den Schulzenhof und 2 Koss (1487, 1536) bzw. das Dorf Böddensell (1599) bzw. die Dorfstätte mit dem Böddenseller Bruch (1598) bzw. das Dorf mit allem Recht (1686) bzw. das Dorf (1801, 1818, 1840, 1872).

1874-1945 AmtsBez Flechtingen.

7. Um 1150: Dorf.

1311: Wohl noch aktiv, danach WFM.

1542: Schenck bereits zu Böddensell seßhaft.

1584: Mehrere B und Koss vorhanden. (Vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 6).

1600: Der Schulze, der Gottesmann ist inner 3 Wochen gestorben, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Salzwedel, gelegen im G Flechtingen, die Schenck haben hier 2 Sitze und halten da Haus, Hans von Schenck hat 2 Mann (Ackerleute), 2 Koss, Ernst von Schenck hat 3 Mann (Ackerleute) und 2 Koss.

1620: 4 Ackerleute, 6 Koss, 5 Einw.

1656: 1 Ackermann, 2 Koss, 10 Einw.

1693: 1 Ackermann und Halbspänner hat an Aussaat auf den Hf 28 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat 14 Fuder Heu, 1 Garten, 5 Pferde, 10 Rinder, 4 wüste Ackerhöfe haben an Aussaat auf den Hf 96 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem KossAcker und den Kämpfen 1 Schf Winterkorn, sie haben 50 Fuder Heu, 2 Gärten, 18 Koss und Ktr (3 Tagelöhner, 2 Leineweber, 2 Krüger) haben an Aussaat auf den KossAcker und den Kämpfen 22 ⅓ Schf Winterkorn, sie haben 43 ½ Fuder Heu, 16 Gärten, 5 Pferde, 95 Rinder, 123 Schafe, 7 wüste Koss haben an Aussaat auf dem KossAcker und den Kämpfen 46 ¼ Schf Winterkorn, sie haben 46 Fuder Heu, 9 Gärten, 3 Einw (1 Leineweber), 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder.

Pfarrer hat 2 Fuder Heu; mit den Hf und dem Acker ist viel Veränderung geschehen, auf den meisten Acker- und KossHöfen wohnen jetzt Koss, Acker zu den Höfen teils von den Einw teils von dem von Schenck gebraucht, keine Hf, kein Brachfeld, Acker etwas gering, 3. Klasse, wieviel Ritteracker, wissen die Einw nicht, von Schenck hat es nicht berichtet, Viehzucht und Weide gut, weil

- das Vieh in dem sog. Brok gehütet wird, 1. Klasse, das Mastholz soll dem von Schenck gehören, Brennholz ist nicht vorhanden.
- 1711: 5 Hfr, 3 Koss, 13 Ktr, 1 Pachtschäfer, 1 Hirte ohne Vieh; 5 Hf à 6 gr.
- 1725: 2 Garnweber.
- 1734: 5 B, 20 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 42 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 12 große Söhne, 9 große Töchter, 18 Söhne und 21 Töchter unter 10 Jahren, 1 Junge, 2 Mägde; 203 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Rittersitz und Dorf; 5 B, 21 Koss.
- 1775: Dorf ohne K, Rittersitz; 5 B, 21 Koss, 8 Bdr und Einw; 26 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 5 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: a) Dorf und Gut; 5 GanzB, 21 Koss oder Bdr, 8 Einl, 1 Maurer, 1 Radmacher, 1 Förster, über 5000 Mg Eichenholz, Windmühle; 5 BHf, 24 RitterHf, 51 Feuerstellen; b) KolDorf, 15 HalbB oder Kolonisten, 5 Bdr, 4 Einl, 1 Radmacher, 203 Schf Aussaat, 400 Mg 84 R Anteil am Drömling; 27 Feuerstellen.
- 1803: 22 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 24 Ochsen, 60 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 11 Kälber, zugezogen 11 Kälber, 40 Hammel, 110 Schafe, zugezogen 61 Lämmer, 92 Schweine, zugezogen 110 Ferkel, Gut: 7 Pferde, zugezogen 1 Fohlen, 1 Ochse, 73 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 11 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 226 Hammel, 116 Schafe, zugezogen 69 Lämmer, 16 Schweine, zugezogen 12 Ferkel.
- 1812: 2 $\frac{1}{2}$ vorspannpflichtige Gespanne, 1 nicht vorspannpflichtiges Gespann, 10 Pferde.
- 1818: Adliges Dorf, 1 Rg; 1 Försterei, 3 Schenkwirtschaften, 38 Wohnhäuser, 233 Schf Gärten, 567 $\frac{1}{2}$ Schf Acker, 1855 Zentner Heu.
- 1832: Dorf und Gut; 38 Feuerstellen.
- 1840: Dorf und Rg; 4 Halbspanner, 23 Koss, 9 Hslr, 20 Einl, 2 Krüge, 1 Ziegelei, 1 Windmühle, 1 Schulhaus, 47 Wohnhäuser; die separierte FM der Gem enthält 567 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 185 Fuder 5 Zentner Wiesen, 23 Schf 12 Metzen Aussaat Gärten, 400 Mg Anger, starker Tabaksbau; Rg hat 336 Schf Aussaat Acker, 67 Fuder Heu, 10 Schf Aussaat Gärten, bedeutende Forsten.
- 1864/65: a) 50 Wohn-, 2 gewerbl. und 73 steuerfreie Geb, b) 4 Wohn- und 10 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 51 WohnGeb mit 77 Haushaltungen; b) 5 WohnGeb mit 7 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1348 Mg (1156 Mg Acker, 192 Mg Wiesen).
- 1900: a) 61 Häuser, b) 1 Haus.
- 1928: Rg (Besitzer Jacob von Schenck auf Flechtingen und Dönstedt) hat 328 ha, 4 Güter und Höfe haben zusammen 94 ha (2mal 26, 2mal 21 ha).
- 1931: 74 Wohnhäuser mit 92 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 1 mit 20-100 ha, 14 mit 10-20 ha, 22 mit 5-10 ha, 37 mit 0,5-5 ha (insgesamt 219 Berufszugehörige); 55 in Industrie und Handwerk, 26 in Handel und Verkehr Tätige; 105 Haushaltungen.

- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 185 ha, 80 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 418 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 12 ha; enteignet wurden 70 ha (13,5 ha Acker, 55,5 ha Wiese, 1 ha Wald); aufgeteilt wurden 113,2 ha (87,7 ha Acker, 25,5 ha Wiese): 48 ha auf 17 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 29,7 ha auf 7 landlose B und Kleinpächter, 19,2 ha auf 4 Landarbeiter, 7 ha auf 1 Umsiedler, 9,2 ha auf 8 Industriearbeiter.
- 1959: 1. LPG, Typ I „10. Jahrestag der DDR“, vor 1960 an LPG Typ III angeschlossen; 2. LPG, Typ III „Frohe Zukunft“.
- 1960: 529 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Frohe Zukunft“ 504 ha), 84 ha Wiese, 25 ha Weide; 1960 LPG Typ I „Heimaterde“, bereits 1960 gelöscht, 1978 LPG Typ III mit LPG (T) = „Rotes Banner“ zur LPG „Frohe Zukunft“ Flechtingen zusammengeschlossen.
- 1986: LPG „Frohe Zukunft“, BT Böddensell mit Verwaltung und Milchviehanlage; LPG (Pf) Wegenstedt, Werkstatt Böddensell.
- 1996: Gruszka, Manfred, Heizungsanlagen.
8. 1541, 1600, 1720, 1800 (TK !), 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Wegenstedt.
1541 hat der Pfarrer nicht mehr von Junkern und B, denn den Vierzeitenpfennig von 20 Personen (!), 1 Sack voll Roggen bekommt der Pfarrer in Wegenstedt, 1686 hat der Pfarrer 2 Fuder Heu.
9. Ehem. Schloß in einem Park gelegener, schlichter langgestreckter barocker Bruchsteinbau, ursprünglich verputzt, zweigeschossig von vierzehn unregelmäßigen Achsen, am Eingangsportikus mit Dreieckgiebel, datiert 1733; im Innern ein im Kern älterer zweijochiger kreuzgratgewölbter Kapellenraum.
10. 1734: 142, 1774: 229, 1789: 259, 1798: a) 223, b) 30, 1801: 252, 1818: 260, 1840: 324, 1864: a) und b): 365, 1871: a) 359, b) 39, 1885: a) 411, b) 50, 1895: a) 376, b) 23, 1905: a) 370, b) 15, 1925: 377, 1939: 346, 1946: 584, 1964: 347, 1971: 333, 1981: 300, 1993: 287, 2006: 243.

Böddenstedt sw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf an der Dumme, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Salzwedel.
2. 1862/63: 1849,1 Mg (1154,1 Mg Acker, 343,3 Mg Wiese, 110,9 Mg Weide, 150 Mg Wald, 56,8 Mg Wege, 9,8 Mg Flüsse, Bäche, 24,2 Mg Hofräume), 1900: 472,3 ha, 1930: 493,0 ha, 1993, 2006: s. Salzwedel.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBL 1609 Salzwedel, MBL 3132 Salzwedel von 1995).
4. (Ältere Belege bei Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 326, und Zahn: Altmark 1928, S. 152, sind verwechselt mit Hohenböddenstedt), 1321 villam Bodenstede (A XVII 56), 1354

- in villa Boddenstede (A XXV 224), 1375 Bodenstede (Landbuch, S. 399), 1541 Bodenstedt (Abschiede Bd 2, S. 26), 1687 Böddenstedt vor Saltzwedel (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 16b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Saltzwedel und KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Saltzwedel, 1879-1945 AmtsG Saltzwedel, 1945-1946 KrG Saltzwedel, 1946-1952 AmtsG Saltzwedel, 1952-1992 KrG Saltzwedel, seit 1992 AmtsG Saltzwedel.
 6.
 1. Bis 1321 von Alvensleben über das Dorf, 1321 der Stadt Saltzwedel überlassen und 1330 vom Hz von Braunschweig und der Hzgin Agnes der Stadt Saltzwedel inkorporiert, 1375 Altstadt Saltzwedel mit allem Recht und der Mühle, von der auch KornHeb, 1608 Rat der Altstadt Saltzwedel über 1 Mann bzw. über nicht näher bezeichneten Anteil Magistrat der Altstadt Saltzwedel (1686, 1745) bzw. Kämmerei Saltzwedel (1801) bzw. der Staat (1840).
 2. Vor 1608 Gewandschneidergilde Altstadt Saltzwedel über 2 Mann.
 3. Vor 1608 Jacob Schultze, Bürger Saltzwedel, über 1 Mann.
 4. Vor 1608 Joachim Husmann, Bürger Saltzwedel, über 5 Mann, 4 Koss.
 5. Vor 1608 Witwe Jochim Rademin, Bürgerin Saltzwedel, über 1 Mann.
 6. Vor 1608 Joachim Wittekow, Bürger Saltzwedel, über 1 Mann.
 7. Anfang 17. Jh von der Schulenburg über 1 Ackerhof (nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 273), wohl identisch mit nicht näher bezeichneten Anteil der Gf und Freiherren von der Schulenburg 1840.
 8. Vor 1745 von Koven zu Bandau über nicht näher bezeichneten Anteil.
 9. Vor 1745 Bürger Bumann in Lüchow über nicht näher bezeichneten Anteil. 1874- 1929 AmtsBez Propstei Saltzwedel, 1929-1945 AmtsBez Böddenstedt.
 7. 1321, 1354: Dorf (villa).

1375: Dorf (villa) im Land (terra) Saltzwedel vor dem Pervertor; Mühle genannt.

1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Saltzwedel; Rat der Altstadt Saltzwedel über 1 Mann, Gewandschneidergilde Altstadt Saltzwedel über 2 Mann, Jacob Schultze, Bürger Saltzwedel, über 1 Mann, Jochim Husmann, Bürger Saltzwedel, über 5 Mann und 4 Koss, Witwe Jochim Rademins, Bürgerin Saltzwedel, über 1 Mann, Joachim Wittekow, Bürger Saltzwedel, über 1 Mann.

1620: 12 Ackerleute, 1 Koss.

1656: 7 Ackerleute, 5 Koss.

1693: 12 Ackerleute und Halbspänner (10 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 368 Schf Winter- und 368 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $4 \frac{1}{4}$ Schf Winter- und $4 \frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben $87 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, 11 Gärten, 87 Pferde, 100 Rinder, 201 Schafe, 4 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Wörden $3 \frac{1}{4}$ Schf Winter- und $2 \frac{1}{10}$ Schf Sommerkorn, sie haben 5 Gärten, 4 Rinder, 4 Schafe, 6 wüste KossHöfe (darunter die Böddenstedter Mühle, die 1584 Schoß gegeben hat) haben an Aussaat auf den Wörden $5 \frac{1}{4}$ Schf Winter- und $7 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 1 Garten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer- und Schweinehirte) haben 1 Garten, 2 Rinder, 34 Schafe.

- 23 Hf in 2 Feldern, jede zu 16 Schf Roggen und 16 Schf Sommergetreide, Land zu 6 Schf bleibt liegen, 3. Klasse, Weide und Hütung notdürftig, 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz haben sie zu ihrer Notdurft.
- 1711: 12 Hfr, 2 Koss, 2 Ktr, 1 Müller, 2 Hirten ohne Vieh; 23 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schneider, 2 Garnweber.
- 1734: 12 B, 5 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 22 Frauen, 3 große Söhne, 18 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 1 Junge, 11 Mägde; 761 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B, 5 Koss.
- 1775: KDorf mit Wassermühle; 12 B, 5 Koss, 4 Bdr und Einw; 21 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 12 GanzB, 3 Bdr, 2 Krüger, 1 Zimmermann, Wind- und Wassermühle an der Dumme; 23 BHf, 20 Feuerstellen.
- 1803: 80 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 3 Ochsen, 70 Kühe, 26 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 6 Hammel, 171 Schafe, zugezogen 140 Lämmer, 99 Schweine, zugezogen 80 Ferkel.
- 1818: KDorf; 20 Wohnhäuser, 768 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs.
- 1840: KDorf; 12 Ackerhöfe, 9 Grundsitzer, 9 Einl, 1 Krug, 1 Wassermahlmühle, $\frac{1}{4}$ M s von Salzwedel, 1 ev K, 1 Schulhaus und 1 Reiheschullehrer, 28 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1147 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 58 Mg Wiesen, 3. Klasse, 51 Mg Gärten und 300 Mg Anger.
- 1864/65: 25 Wohn-, 2 gewerbl. und 57 steuerfreie Geb.
- 1871: 26 WohnGeb mit 26 Haushaltungen.
- 1872: Ziegelei.
- 1875: 11 Ackerhöfe, 6 KossStellen, 1 GrundsitzerStelle.
- 1900: 24 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 315 ha (47, 44, 43, 42, 41, 39, 38, 34, 29 ha).
- 1931: 26 Wohnhäuser mit 31 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 93 Berufszugehörige); 26 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 31 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besingung über 100 ha (gebildet aus Gesamtbesitz mit Anteil in Kemnitz) hat 37 ha, 16 Besingungen unter 100 ha haben zusammen 417 ha, K hat 2 ha, Gem hat 2 ha.
- 1946: Enteignet wurden 37 (30 ha LN, 7 ha ForstN) und aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 3 Erwerber (Neusiedler).
- 1960: s. Salzwedel.
- 1986: LPG (Pf) Osterwohle, Werkstatt Böddenstedt.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1541 in die Stadt Salzwedel inkorporiert, um 1650 TK (!) der Altstadt Salzwedel, 1686, 1801, 1818 eingekircht in Altstadt Salzwe-

del, 1840 TK (!) der St. Marienkirche zu Salzwedel, 1900, 1938, 1966 eingekircht in St. Marien zu Salzwedel, Patr: 1600, 1818, 1840 Magistrat von Salzwedel.

1579 hat der Küster Ostereier, K hat 1541 1 Wiese zu 7 Fuder Heu (1600: 2 Wische zu etlichen Fudern Heu), 1579 auch 1 Ende Land zu 1 (1600: 2) Schf Saat.

9. Ev K St. Stephan kleiner spätgotischer Feldsteinsaal mit halbkreisförmigem OSchluß, an der SSeite Backsteinportal, flachbogig in Spitzbogennische, kleine Flachbogenfenster, vor der WSeite jüngerer hölzerner Glockenturm; im Innern spätgotische Wandmalereien, 1936 freigelegt.
10. 1734: 90, 1774: 101, 1789: 128, 1798: 110, 1801: 113, 1818: 123, 1840: 178, 1864: 197, 1871: 186, 1885: 166, 1895: 153, 1905: 131, 1925: 161, 1939: 139, 1946: 256, 1964: s. Salzwedel.

Hohenböddenstedt wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1868 mit Schinkenmühle, 1871, 1885 LandGem, 1895, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Molkerei Abbendorf, Schinkenmühle, Stärkefabrik Diesdorf, 1950 als Ortsteil nach Abbendorf eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985 Ortsteil von Abbendorf, 1993 mit diesem nach Diesdorf eingemeindet, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Diesdorf.
2. 1862/63: 1425,4 Mg (599 Mg Acker, 157 Mg Wiese, 385,7 Mg Weide, 208,3 Mg Wald, 57,2 Mg Wege, 4,9 Mg Flüsse, Bäche, 14,4 Mg Hofräume), 1900: 364,1 ha, 1930: 364,7 ha, 1993: s. Abbendorf, 2006: s. Diesdorf.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1678 Abbendorf von 1823, MBL 3231 Diesdorf von 1995).
Auf der FM, 0,7 km sw vom Dorf, am Molmker Bach, nur 0,3 km vom ö Ausgang von Abbendorf, liegt eine Flur „der wüste Kamp“ genannt, Zahn vermutet hier einen ehemaligen Einzelhof, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 339/340, Nr. 234.
4. 1112 butenstide (A XVI 393), (die Lesung „In budenstede“ in der U von 1121 [A XVII 427] nach Holtzmann: Calbe, S. 199, unzutreffend, es muß Badenstedi lauten, ein solcher Ort aber ist unbekannt, auch die Angabe im Register zu Mülverstedt: Regesta, Bd 1, S. 474, Nr. 1194, wonach ein Ort Paddenstide, 1145 genannt, mit Böddenstedt anzusetzen ist, eher unwahrscheinlich), 1161 budenstede (A XVI 394), 1178 Budenstide (A XVI 393), 1254 bodenstede (A XXV 173), 1368 In villa slauicali bodenstede (A XXII 180)), 1375 Wendischen, Vendschen Bodenstede (Landbuch, S. 407), 1541 Bodenstein, 1551 Bodenstede (Abschiede, Bd 2, S. 24), 1608 Wendisch Boddenstedt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 93), 1687 Wendischen Boddenstedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 90b), 1804 Hohen=Böddenstedt, oder Wendisch=Böddenstedt (Bratring, Bd 1, S. 367).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. 1. Vor 1112 Kloster Hamersleben über 2 Hf, verkauft 1254 an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 2.
2. Bis 1161 Gf von Warpke (de Wertbeke) über das Dorf, bisher von Slawen bewohnt, 1161 an Kloster Diesdorf (da 1355 von dem Knesebeck das Dorf dem Kloster Diesdorf vereignete, das 1369 (!) durch von Amelingsdorf für das Kloster von den von dem Knesebeck erworben wurde, entweder 1161 nicht vollständig im Besitz der Gf von Warpke oder in der Zwischenzeit im Besitz der von dem Knesebeck), bis 1551 Kloster Diesdorf bzw. 1551 bis 1584 Damenstift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten (1585) bzw. mit G, Patr und allem Recht (1686).
3. Seit 1345 Krateke (Craceke) über Geld- und KornHeb aus der Bede und den Wagendienst.
4. Vor 1593 Amt Salzwedel erhält Geld zum Lager.
1874-1945 AmtsBez Diesdorf.
7. 1161: Dorf (villa).
1254: Dorf (villa).
1345 und 1368 als villa slavicalis genannt.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; Einw dienen dem Kloster Diesdorf, sie geben keine Bede.
1370: Schulze soll 6 Koss nach seiner und alter Gewohnheit behalten.
1413: Von den Magdeburgern beraubt.
1541: 30 Kommunikanten.
1542: 7 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
1573: Kloster Dambeck erhält Geld von 1 Einw von der WFM Umfelde.
1584: 7 Hfr.
1585: 4 Pflugdienste; 1 DreiHfr (Schulze), 6 EinHfr; Fil von Abbendorf, keine K, bei 30 Kommunikanten.
1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
1620: 6 halbe Ackerleute, 1 ganzer Ackermann.
1656: 7 Halbspänner.
1693: 7 Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr, 6 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 180 Schf Winter- und 63 Schf Sommerkorn, sie haben 40 ½ Fuder Heu, 39 Pferde, 67 Rinder, 107 Schafe, 1 Einw hat 4 Pferde, 4 Rinder, 20 Schafe, 1 Mühle liegt beim Dorf, dem Amt Diesdorf zuständig, 1 Hirte (Schäfer) hat 1 Rind, 20 Schafe.
9 Hf, nach Abzug des bewachsenen Landes nur 20 Schf Brach- und Stopfelroggen und 7 Schf Sommergetreide auf die Hf, 3 Felder, Acker gering, 3. Klasse, Hütung ziemlich gut (kleine Marsch), 2. Klasse, bei Mast kann jeder Hauswirt 2 Schweine eintreiben, Brennholz haben sie zu ihrer Notdurft.
1711: 7 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 9 Hf à 8 gr.
1734: 6 B, 7 Koss, 1 Zimmermann, 1 Müller, 1 Hirte, 10 Frauen, 4 große Söhne, 5 große Töchter, 8 Söhne und 12 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 3 Junge, 6 Mägde; 243 Schf Aussaat.

- 1745: Dorf; 7 B und 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang.
 1747: 8 erbliche B zum Amt Diesdorf.
 1775: Dorf ohne K mit Wassermühle; 7 B, 5 Bdr und Einw; 8 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
 1801: Dorf; besteht aus 7 HalbB, Wassermühle am Molmkebach; 9 BHf, 13 Feuerstellen.
 1803: 24 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 20 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 6 Kälber, zugezogen 11 Kälber, 76 Schafe, zugezogen 31 Lämmer, 16 Schweine, zugezogen 18 Ferkel.
 1818: Kgl Dorf; 10 Wohnhäuser, 243 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, Holzung.
 1840: Dorf; 7 Ackerhöfe, 3 Einl und 1 Wassermahlmühle am Molmkebach, die Schinkenmühle genannt, liegt 300 Schritt w, 9 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 365 Mg Acker, 4. Klasse, 74 Mg Wiesen, 3. Klasse, 4 Mg Anger, 36 Mg Holzungen.
 1864/65: 10 Wohn-, 1 gewerbl. und 37 steuerfreie Geb.
 1871: 9 WohnGeb mit 9 Haushaltungen.
 1875: 7 Ackerhöfe, 1 KossStelle.
 1900: 14 Häuser.
 1928: 5 Güter und Höfe haben zusammen 238 ha (62, 47, 2mal 46, 37 ha).
 1931: 17 Wohnhäuser mit 17 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 52 Berufszugehörige); 16 in Industrie und Handwerk; 20 Haushaltungen.
 1945: 12 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 304 ha, Gem hat 1 ha.
 1960: s. Abbendorf.
8. Im Ma Btum Verden, ältere ArchDiak-Zuordnung unbekannt, 1541 in das Stift Diesdorf gepfarrt; 1541, 1585 keine K, 1600, 1721 eingekircht in Abbendorf, 1801, 1818 eingekircht in Diesdorf, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Abbendorf, 1541, 1585, 1600: bei 30 Kommunikanten.
9. -
10. 1734: 64, 1774: 67, 1789: 64, 1798: 59, 1801: 59, 1818: 62, 1840: 64, 1864: 80, 1871: 74, 1885: 75, 1895: 81 und 2 (Molkerei Abbendorf) und 2 (Stärkefabrik Diesdorf), 1905: 78 und 5 (Molkerei Abbendorf) und 4 (Stärkefabrik Diesdorf), 1925: 99, 1939: 85, 1946: 142, 1964: s. Abbendorf.

Wendisch Böddenstedt s. Hohenböddenstedt

Böddenstedter Mühle sw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – (seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Wassermühle, GemBez Böddenstedt, seit vor 1885 StadtGem Salzwedel, zuletzt 1957 als Wohnplatz von Salzwedel genannt, 1995 nicht mehr vorhanden.
2. 1862/63: s. Böddenstedt, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Salzwedel.
3. MühlenEtabl (UrMBI 1609 Salzwedel von 1823, MBI 3132 Salzwedel von 1902).
4. 1282 molendinum adiacens lapideo ponti iuxta uillam bodenstede (Krabbo: Regesten, S. 340, Nr. 1308; A XIV 30, nach Or), 1375 De molendino in Bodenstede (Landbuch, S. 399), 1593 Der Müller zue Böddenstett (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 17412, fol 76), 1820 Böddenstedtsche Mühle (Seydlitz, S. 328), 1898 Böddenstedter Mühle (Gem-Lex, S. 11).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Bis 1282 Mkgf, seit 1282 Gewandschneidergilde bzw. Stadt Salzwedel über die Mühle, die 1287 vom Mkgf auch von der Bede befreit wird und 1375 als Mühle „civibus sive gulde“ in Salzwedel genannt wird.
7. 1282, 1375: Mühle.
1693: Die Mühle ist wüst.
1745: 1 Wassermühle mit 2 Mahlgängen.
1775, 1801: s. Böddenstedt
1818: 1 Krug, 1 Wassermahl- und 1 Windmühle; 1 Wohnhaus.
1840, 1864/65: s. Böddenstedt.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Salzwedel.
8. Einkircht in Salzwedel (1721, 1801).
9. -
10. 1801: s. Böddenstedt, 1818: 6, 1840, 1864, 1871: s. Böddenstedt, 1885: 7, 1895: 5, 1905: 4, 1925: s. Salzwedel.

Böllberg nwn Klötze

Auf der nō Ecke der FM von Stöckheim, 2 km ö vom Dorf, an der Grenze der FM von Klein Bierstedt und Rohrberg, 0,6 km nw von der Bruchmühle, liegt eine Wiesenfläche „der Böllberg“ oder „Bollberg“ genannt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) die Wüstung P., die n anstoßenden Ackerstücke heißen „die Bleeke“, in s Richtung weiter „die Kosterhölter, Höderhölter, der Soten-Link“, dies alles ohne Anhaltspunkt für eine Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 418/19, Nr. 516.

Bölsdorf sw Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf am Tanger, 1871 LandGem, 1885, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Am Tanger, In den Tannen, Kohlhofsberg, 1928 der GutsBez Köckte (2) eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Am Köckter Weg,

- Köckte (2), 1957 Gem mit Wohnplatz Am Köckter Weg, 1970, 1973, 1988, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Köckte (2), 2010 mit Köckte (2) als Ortsteil nach Tangermünde eingemeindet.
2. 1862/63: 2358,2 Mg (1089,9 Mg Acker, 5,2 Mg Gärten, 364,2 Mg Wiese, 431,9 Mg Weide, 253,6 Mg Wald, 2,2 Mg Wasser, 3,8 Mg Unland, 103,4 Mg Wege, 77,5 Mg Flüsse, Bäche, 26,5 Mg Hofräume), 1900: 602,2 ha, 1930: 1036 ha, 1993: 1038 ha, 2006: 1038 ha.
 3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75 [dabei im N die Bölsdorfer Mühle], UrMbl 1828 Tangermünde von 1843), später Erweiterung nach S (MBl 3437 Tangermünde von 1993), 1794 nur eine Straße.
Die FM hat Anteil an der WFM Fischeribbe.
 4. (Die Behauptung von Kupka: Geschichte Stendal, T. 1, S. 153, Bölsdorf sei 1335 als Palestorp erstmals erwähnt, ist völlig unzutreffend, wie ein Abgleich aller Erwähnungen für Palestorp in Riedels Codex ergibt: 1335 werden Gorne vnd palestorp vom Mkgf verpfändet (A XVII 486), erst die Belehnung von 1503 (A II 339) stellt mit der Angabe „vnn die Dorpe Hohengarne vndt Paltorff im Lannde zu Jerichow“ klar, daß beide Orte gar nicht zur Altmark gehören), 1375 Bolkstorppe (Landbuch, S. 368), 1687 Bölstorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 10b), 1804 Bölsdorf, Böllsdorf (Bratring, Bd 1, S. 274).
 5. Bis 1817 Land- und StadtG Stendal, 1817-1849 GDeput Tangermünde unter Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Tangermünde, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
 6. 1. Vor 1375 bis kurz vor 1510 Witwe von Kerkau (Kerkow), Kinder und Erben über OberG, Patr, den Fleischzehnten, Heb aus der Bede, Heb von 7 Koss, weiterverlehnt sind 1375 GeldHeb an Elsebusch, KornHeb an Buchholz (Bokholt), KornHeb an 1375 Dahrenstedt (Dornstede), Bürger in Stendal, ein Teil dieser Heb 1510 bzw. 1517 nach Anfall der Lehen der von Kerkau den Krull zu Kölln (Spree) verliehen;
der ganze restliche Teil offenbar um diese Zeit an das Amt Tangermünde, schon 1540 hatte der Landesherr das Patr, weiterhin das Amt über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten (1608, 1686, 1801, 1818) bzw. der Staat (1840).
 2. Vor 1375 Büste (Bucz), Bürger in Stendal, über GeldHeb, dann auch noch über KornHeb von 1 Hof und KornHeb von 2 Vt Land auf dem Kreuzberg, 1510 bzw. 1517 nach Anfall den Krull zu Kölln (Spree) verliehen
 3. Bis 1414 von Köckte (Kokede) über GeldHeb von 5 Höfen (der Krüger), 1414 abgetreten an das Kollegiatstift St. Johannis auf dem Schloß zu Tangermünde.
 4. Bis 1438 Alheit Sussemin über GeldHeb, 1438 abgetreten an das St. Gertraudhospital in Tangermünde.
 5. 1441 bis 1618 von Köckte (Kockden), 1618 bis nach 1688 von Rohrt über GeldHeb von 1 Hof und Hf bzw. 1512 bis nach 1518 Krüger Meinicke über 2 Hf mit

- Holzung, Wischen und Zubehör zu ihrem Hof, gehörten zu einem Hof der von Kerkau, der zum KossHof gemacht worden war.
6. Vor 1509 Apotheker, Bürger in Stendal und Tangermünde, über GeldHeb von 1 Hof.
 7. Vor 1543 bis nach 1621 Krull zu Tangermünde über Heb (nicht näher bezeichnet).
 8. Vor 1589 bis nach 1621 Staude über Korn Heb von 1 Hof und Hf.
1874-1945 AmtsBez Buch.
7. 1375: Dorf (villa); 22 Hf (2 PfarrHf), Schulze hat 2 Hf, Krug, 7 Koss (2 Koss sind wüst).
- 1416, 1417: Von den Magdeburgern gebrandschatzt
- 1540: 10 B (Schulze), Koss; 1 Schock 5 Kommunikanten, Krug, hat 1 ErbHf.
- 1589: Der Schulze hat 3 Stück Freies vom Kf zu Lehen, gibt den Fleischzehnten, SchulzenG geht zu Lehen, hat 4 Wischblecken, noch 5 ½ Stücke Überland, 2 ZweiHfr haben jeder Wische und Holz dem Schulzen gleich, geben den Fleischzehnten, 1 ZweiHfr hat Holz dem Schulzen gleich, gibt den Zehnten und den Fleischzehnten, gibt 1 Wsp Hafer den Schlegel zu Baben, hat 1 ½ Stücke Überland, 1 ZweiHfr hat Holz dem Schulzen gleich, gibt den Zehnten und den Fleischzehnten, gibt 1 Wsp Roggen dem Hofrichter Starke in Tangermünde, hat 4 ½ Stücke Überland, 1 ZweiHfr hat Holz dem Schulzen gleich, gibt den Zehnten und den Fleischzehnten, gibt Geld dem Hof- und Landrichter und Köckte, hat 2 Stücke Überland, 1 ZweiHfr hat Holz dem Schulzen gleich, gibt den Zehnten und den Fleischzehnten, 1 ZweiHfr (Krüger) hat 2 Stücke Freies vom Kf zu Lehen, noch 1 Hf, den Zehnten gibt er dem Schulzen, 1 ZweiHfr hat Wische und Holz wie die anderen B, 1 Wische hinter seinem Hof zu 6 Fuder Heu, gibt den Fleischzehnten, gibt Geld dem Hof und Landrichter, hat 3 Stücke Überland, 1 ZweiHfr hat Wische und Holz dem Schulzen gleich, gibt den Fleischzehnten, 3 DienstKoss haben jeder 1 Wort, geben den Fleischzehnten, haben jeder 2 Wischblecke zu 2 Fuder Heu, 1 DienstKoss hat 1 Wortgen, 2 Endichen im Feld nach Buch, noch 4 Endchen, das Tangerfeld genannt, noch 2 Endchen, 2 Wische, gibt den Fleischzehnten, 1 DienstKoss hat 1 Wort, gibt den Fleischzehnten, 1 DienstKoss hat 1 KossErbe und 1 Garten, Wische wie die anderen, die Koss haben am Elsholz die 12 Kaveln und die 12 Kaveln in der Nachtweide.
- Der Pfarrer hat 2 Hf samt Wische und Holz (1 gibt ihm 11 Schf Roggen und 11 Schf Gerste, 1 gibt ihm 14 Schf Roggen und 14 Schf Gerste), jeder der 10 Hfr gibt 2 Schf Roggen Meßkorn, 8 B (der Krüger) geben zusammen 26 Schf Gerste, Küsterei hat 1 Wort Acker, noch 1 Wische in der Dolwische von 1 Fuder Heu, von der Gem 10 Fuder Holz, von jedem der 10 Hfr 2 Schf Roggen und 2 Schf von der PfarrHf, von den Koss Geld, K hat ½ heiliges Stück im Klee, noch ein ganzes heiliges Stück (beide sind ausgetan), noch 1 Stück Acker in dem Ritterholz (gebrauchen die 6 Koss), die heilige Wische (gebrauchen die B für sich), 7 Wischblecke im Ritterholz.

- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Tangermünde, zum Haus Tangermünde gehörig, 1 kf Freischulze bzw. Lehnmann.
- 1620: 10 Ackerleute, 6 Koss, 3 Einw.
- 1656: 4 Ackerleute, 3 Koss.
- 1686: 10 Ackerleute (Krüger) (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 320 Schf Winter- und 200 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 11 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 22 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 10 Gärten, 62 Fuder Heu, 38 Pferde, 100 Rinder, 106 Schafe, 4 Koss (Leineweber) haben an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 13 Schf Winterkorn, sie haben 4 Gärten, 2 Fuder Heu, 6 Rinder, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 2 Schf Winterkorn, sie haben 1 Garten und 1 Fuder Heu, 1 Abgelassener, 1 Hirte (Kuhhirte), die Mühle ist wüst (steht dem Amt Tangermünde zu), K hat an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 3 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, Pfarrer hat an Aussaat auf 2 Hf 32 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn.
22 Hf, 2 Felder, eigentlich jede Hf zu 18 $\frac{1}{2}$ Schf, weil aber noch 4 Schf mit Holz bewachsen und auch Sandacker, so nur 16 Schf Wintersaat und 10 Schf Sommersaat, 3. Klasse, haben pachtweise etwas Land von der WFM Fischereibbe, notdürftige Hütung, zur Hälfte 3. Klasse, notdürftig Brennholz, Einw nähren sich zum guten Teil davon, daß sie Holz aus dem kf Tanger kaufen und in die Städte verfahren, klagen, daß sie vom Wild und vom Stauwasser Schaden an der Saat leiden.
- 1711: 10 Hfr, 5 Koss, 1 Ktr, 1 Hirte hat Vieh; 20 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 10 B, 6 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Hirte, 25 Frauen, 11 große Söhne, 6 große Töchter, 6 Söhne und 12 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 1 Junge, 8 Mägde, 570 $\frac{3}{8}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B, 6 Koss, 1 Wassermühle mit 2 Mahlgängen.
- 1747: 11 erbliche B, 6 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.
- 1748: 10 B incl Schulze und Krüger, sind alle ZweiHfr, 6 Koss, 1 Küster, alle dem Kg mit Ober- und UnterG verbunden, pro Hf 1 Wsp Weizen, 14 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 20 Schf Hafer Aussaat, Koss zu 3-4 Schf Aussaat, der Pfarrer verpachtet ihnen seine 2 Hf, Krug, Nachtwächter.
- 1772: 10 B und HalbB, 8 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1794: 10 BHöfe, 6 KossHöfe, 1 Mühle, treibt der kleine Fluß Tanger.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 9 GanzB, 6 Koss, 1 Bdr, 4 Einl, Wassermühle an der Tanger, Krug, 66 Mg Holz; 18 BHf, 20 Feuerstellen.
- 1806: 68 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 26 Ochsen, 60 Kühe, 50 Stück Jungvieh, 46 Kälber, zugezogen 36 Kälber, 100 Hammel, 208 Schafe, zugezogen 70 Lämmer, 60 Schweine, zugezogen 50 Ferkel.

- 1816: 16 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1574 Mg: 10 Ackerhöfe haben 1406 Mg (162, 2mal 149, 148, 147, 142, 136, 134, 121, 118 Mg), 6 Koss haben 168 Mg (32, 30, 29, 28, 27, 22 Mg).
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 1 Wassermühle, 20 Wohnhäuser; 969 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, wenig Holzung.
- 1840: KDorf; 10 Ackerhöfe, 6 Koss, 7 Hslr, 6 Einl, 1 Krug, 1 Wassermühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 31 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 645 Schf 11 Metzen Aussaat Acker, 3. Klasse, 77 Fuder Wiesen 2. Klasse, 50 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 12 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1358 Mg: 8 Ackerhöfe haben 1186 Mg (171, 162, 154, 2mal 149, 142, 134, 125 Mg), 4 Koss haben 172 Mg (59, 51, 32, 30 Mg).
- 1864/1865: 36 Wohn-, 7 gewerbl. und 80 steuerfreie Geb.
- 1871: 37 Wohnhäuser mit 52 Haushaltungen.
- 1872: Wassermühle.
- 1900: 39 Häuser.
- 1928: 8 Höfe mit zusammen 304 ha (46, 45, 44, 2 mal 43, 40, 23, 20 ha).
- 1931: 57 Wohnhäuser mit 74 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 21 mit 0,5-5 ha (insgesamt 180 Berufszugehörige); 71 in Industrie und Handwerk, 24 in Handel und Verkehr Tätige; 85 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 655 ha, 39 Besitzungen unter 100 haben zusammen 437 ha, 1 KBesitzung hat 37 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha; enteignet wurden 654 ha [Rg Köckte (2)] (242 ha Acker, 408 ha Wald), davon wurden 337 ha auf 83 Siedler aufgeteilt (87 ha auf 12 Landarbeiter, 16 ha auf 2 landlose B, 81 ha auf 10 Umsiedler, 15 ha auf 31 landarme B, 134 ha auf 26 Kleinpächter, 4 ha Waldzulage an 2 AltB), es gab 128 Bewerber für 317 ha Wald, 70 ha Wald an StadtGem Tangermünde.
- 1952: 1. LPG, Typ I „Altmark“, 1955 zu Typ III übergegangen; 1953: 2. LPG, Typ III „Florian Geyer“, danach nicht mehr genannt.
- 1960: 239 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Altmark“ 159 ha, 1 LPG Typ I „Tangerland“ hat 60 ha, sonstige VEB haben 5 ha), 9 ha Wiese, 14 ha Weide; nach 1960 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ III an LPG Typ III „Goldene Ähre“ Weißewarte angeschlossen.
- 1986: LPG (T) „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, Brigade Bölsdorf; Wasserwirtschaftsleitung Mittlere Elbe-Sude-Elde, Schöpfwerk Bölsdorf.
- 1989: Stallanlagen der LPG (T) Buch und Weißewarte, BT Köckte (2) des VEB Landtechnische Instandsetzung Lüderitz, Schöpfwerk der Wasserwirtschaftsleitung.
- 1996: Tischlerei Ingo Schwabe.
- 2009: Hänsel Fahrzeugbau, Stahlbau; Kfz-Werkstatt Jörg Nahrstedt.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540 und bis kurz nach 1626 MK, um 1650 noch als MK genannt, danach TK von Buch, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Buch, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005 mit Cobbel-Grieben verbunden, 2007 werden Bölsdorf und Buch zum Ksp Buch zusammengeschlossen, dieses 2010 mit Cobbel-Grieben verbunden, 1589, um 1650 mit TK Jerchel (2), seit 1884 eingekircht Köckte (2) (bisher in Ostheeren), Patr: 1375 Witwe von Kerkau, 1540, 1589 Kf, 1794, 1818, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1540, 1589, 1686 zwei PfarrHf.
1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 2 Hf, davon hat er jährlich 11 Schf Roggen, 11 Schf Hafer von einer, von der anderen 13 Schf Roggen, 13 Schf Hafer, auch Holz und Gras bei den Hf, hat 1 Kohlgarten, 2 Schf Roggen Meßkorn von Schulzen, 8 Hfr geben zusammen 18 Schf Roggen, 26 Schf Gerste (1579, 1600: 20 Schf Roggen, 26 Schf Gerste), auf Weihnachten gibt jeder Hfr 1 Wurst samt 1 Brot, 12 Eier hat jeder Hfr auf Ostern, 6 Eier jeder Koss, Küster hat 1 Küsterhäuslein, 22 Schf Roggen, 10 Brote, 10 Würste, 6 Eier von jedem Hfr, 3 Eier von jedem Koss auf Ostern, 1 Wiese zu 2 Fuder Heu, 1 Kohlgarten, 1 Wort von 5 Vt Saat, freie Holzung (1579: 10 Fuder Heu), K hat 2 Stücke Land, 1 Wiese (heißt 1579 der Ellende Hornung), (1579 hat sie 7 Wiesenflecken); 1589 hat der Pfarrer 2 Hf samt Wische und Holz (1 gibt ihm 11 Schf Roggen und 11 Schf Gerste, 1 gibt ihm 14 Schf Roggen und 14 Schf Gerste), jeder der 10 Hfr gibt 2 Schf Roggen Meßkorn, 8 B (der Krüger) geben zusammen 26 Schf Gerste, Küsterei hat 1 Wort Acker, noch 1 Wische in der Dolwische von 1 Fuder Heu, von der Gem 10 Fuder Holz, von jedem der 10 Hfr 2 Schf Roggen und 2 Schf von der PfarrHf, von den Koss Geld, K hat ½ heiliges Stück im Klee, noch ein ganzes heiliges Stück (beide sind ausgetan), noch 1 Stück Acker in dem Ritterholz (gebrauchen die 6 Koss), die heilige Wische (gebrauchen die B für sich), 7 Wischblecke im Ritterholz. 1540: 1 Schock 5 Kommunikanten. 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf 2 Hf 32 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 3 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn.
9. Ev K, innerhalb des Friedhofes, kleine klassizistische dreischiffige BacksteinK auf annähernd quadratischem Grundriß von 1836/37 mit eingezogenem WTurm, in den Schiffsseiten je drei große Rundbogenfenster in Schmuckblenden, an der OSeite im Giebel ein großes Halbkreisfenster, qualitätvolle Backsteinfassade. 1794 ist die K klein, doch Turm mit 3 Glocken. Eine 2 km n vom Dorf an der Tangerbrücke angeblich von Kaiser Karl IV. erbaute Wallfahrtskapelle war bereits 1540 abgerissen, (vgl. Kupka: Stendal, T. 1, S. 158).
10. 1734: 96, 1772: 60 (!), 1790: 139, 1798: 141, 1801: 145, 1818: 140, 1840: 172, 1864: 209, 1871: 207, 1885 176 und 7 (Am Tanger) und 9 (In den Tannen) und 32 (Kohlhofsberg), 1895: 179 und 3 (Am Tanger) und 3 (In den Tannen) und 32 (Kohlhofsberg), 1905: 162 und 12 (In den Tannen) und 27 (Kohlhofsberg), 1925: 349, 1939: 317, 1946: 451, 1964: 402, 1971: 444, 1981: 340, 1993: 296, 2006: 317.

Bömenzien nnö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf mit Groß- und Klein Kapermoor, Hackenheide, 1868 mit den Vw Groß Kapermoor und Hackenheide, 1871 LandGem mit Bauerngut Hackenheide, den Forsthäusern Groß Kapermoor, Klein Kapermoor, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Forsthaus Groß Kapermoor, Hackenheide, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Drösedel als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Gollensdorf eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Gollensdorf, 2010 als Ortsteil zur Gem Zehrental eingemeindet.
2. 1862/63: 7115,7 Mg (1498,6 Mg Acker, 19 Mg Gärten, 694,2 Mg Wiese, 487,3 Mg Weide, 4159,9 Mg Wald, 14,2 Mg Wasser, 163,1 Mg Wege, 37,8 Mg Flüsse, Bäche, 41,6 Mg Hofräume), 1900: 996,7 ha, 1930: 999,7 ha, 1993, 2006: s. Gollensdorf.
3. Abgewinkeltes Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1541 Groß Garz von 1823, MBI 3035 Groß Garz von 1997); nach den Kunstdenkmälen Osterburg 1938, S. 66, eine in der Entwicklung gehemmte Stadt- oder wenigstens Marktfleckengründung, von der nichts weiter als der als Turbinenplatz angelegte Markt und der Ansatz zu den Straßen zur Ausführung gekommen ist.
1794: von Mitternacht gegen Mittag, auf der W- und NSeite eingedeicht (mit hohem Wall umgeben), etwas krumm und gebogen, mitten im Dorf ein räumlicher Platz, der Rolands-Berg genannt, in alten Zeiten wurde dort Jahrmarkt gehalten, jetzt eine Schmiede darauf erbaut.
1780 nahe bei Bömenzien „Wendorffer Acker“ (SBB, Kart. N 16/4); die in den Lehnbriefen seit 1518 mehrfach genannte Dorfstätte zu Alten Bömenzien steht nach Ansicht von Eberhagen (s. Literatur) möglicherweise im Zusammenhang mit Bambissen, vgl. hier den Artikel Bambissen; das offensichtlich wüste Alt-Bömenzien ist nach Ansicht von Enders: Wüstungsgeschichte, S. 6, mit der FM des aktiven Neu Bömenzien verschmolzen worden.
Im NW der FM ist wahrscheinlich die WFM Glebe aufgegangen.
4. 1319 Bometzin (Krabbo: Regesten, S. 792/93, Nr. 2708; B I 433), 1350 Bomezin (A XXII 55), 1405 to Bomesyn (A XXV 32), 1541 Pomsin (Abschiede, Bd 2, S. 261), 1518 dat dorp Bometzin (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 20b), 1608 Bömesien (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 138b), 1621 Niebömezin (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 137, fol 1b), 1645 zue Alten Bömezien (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 160, fol 55), 1687 Bömsien (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 13b), 1711 Vor Böhm-sien (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 464/1, fol 15b), 1804 Bömenzien (Bratring, Bd 1, S. 338).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.

6. Bis 1319 von Quitzow, 1319 Kloster Amelungsborn, seit vor 1405 von Jagow, 1598 über die Dorfstätte zu Alt Bömenzien und das Dorf Neu Bömenzien mit Ober- und UnterG und Patr, 1608 die von Jagow sämtlich, 1686 von Jagow zu Aulosen etc. mit G und Patr, nach Teilungen in der Familie 1745 von Jagow zu Neuhaus Aulosen über 4 Koss, 1 Krug, von Jagow zu Althaus Aulosen über 5 Koss, 1 Schäferei, von Jagow zu Krüden über 7 Koss, 1 Krug, von Jagow zu Stresow über 5 Koss, von Jagow zu Scharpenhufe über 2 Koss, von Jagow zu Kahlenberg über 3 Koss, Müller, 1 Koss, gehört nach Krüden, 1794 von Jagow zu Groß Aulosen hat 5 GroßKoss, 1 KleinKoss, 5 Ktr, von Jagow zu Pollitz hat 4 GroßKoss, 3 Ktr, von Jagow zu Scharpenhufe hat 1 GroßKoss, 1 Ktr, von Jagow zu Krüden hat 4 GroßKoss, 3 KleinKoss, 1 Ktr, 1801 von Jagow zu Aulosen, Pollitz, Stresow und Krüden, Schäferei gehört zu Aulosen, 1818, 1840 von Jagow, jeweils ohne nähere Angabe.
1874-1945 AmtsBez Aulosen.
7. 1350: PfarrDorf.
1541: Bei 100 Kommunikanten (wohl incl der eingepfarrten Orte).
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4, Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee); 23 Koss (!).
1620: 16 Ackerleute, 11 Koss.
1656: 6 Halbspänner, 8 Koss.
1686: 16 Ackerleute und Halbspänner (1 Zimmermann, 1 Krüger) haben an Aussaat auf den Hf 205 Schf Winter- und 53 Schf Sommerkorn, sie haben 103 ½ Fuder Heu, 20 Gärten, 36 Pferde, 111 Rinder, 117 Schafe, 1 wüster Ackerhof hat an Aussaat auf den Hf 13 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, hat 9 Fuder Heu, ½ Garten, 8 Koss und Ktr (1 Leineweber und Spielmann, 1 Leineweber, 1 Zimmermann, 3 Tagelöhner, 1 Wassermüller) haben an Aussaat auf den Hf 20 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, sie haben 6 Fuder Heu, 4 Gärten, 2 Pferde, 37 Rinder, 33 Schafe, 4 wüste Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Hf 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, ½ Garten, 1 Abgelassener hat 1 Rind, 2 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 1 Rind, 2 Schafe.
Pfarrer hat an Aussaat auf den Wörden 8 Schf Winterkorn, hat 4 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Kämpen und KossLändern 12 Schf Winterkorn; keine gewissen Hf, Acker 3. Klasse, gute Hütung, Brennholz zur Notdurft.
- 1704: Dorfbrand.
1711: a) Dorf; 15 Hfr, 7 Koss, 4 Ktr mit dem Müller, 1 Wassermühle mit 1 Gang, 2 Hirten ohne Vieh; 15 Hf à 4 gr; b) Schäferei vor dem Dorf; 1 Pachtschäfer.
1725: 1 Garnweber, 1 Radmacher, 1 Zimmermann.
1734: 14 B, 14 Koss, 16 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 2 Leineweber, 4 Schneider, 1 Radmacher, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 1 Hirte, 41 Frauen, 30 große Söhne, 19 große Töchter, 17 Söhne und 23 Töchter unter 10 Jahren, 1 Junge; HfAn-gabe fehlt, 305 Schf Aussaat.
1743: ⅔ des Dorfes zusammen mit der Pfarre abgebrannt

- 1745: Dorf; 15 Koss, 4 Halbspanner, 7 Ktr, 1 Windmühle, 1 Schäferei, 2 Dorfkrüge, 2 kgl Landnebenzölle.
- 1775: a) PfarrDorf; Zollamt, Krug, Windmühle, 14 B, 14 Koss, 4 Bdr und Einw, 6 Altsitzer, 1 Paar Einl; 31 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus; b) die Schäferei besteht in Viehzucht; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
- 1794: 14 GroßKoss, 4 KleinKoss, 10 Ktr (Windmüller, Schmied, einige Schneider und Leineweber), 1 Gasthof, 1 Krug, vor Zeiten 1 Wassermühle (abgebrochen), jetzt 1 Windmühle.
- 1798: a) Dorf hat zu 11 Wsp 2 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 4 Wsp 6 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 2 Wsp 7 Schf 4 Metzen Hafer, 7 Schf 15 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; b) die Schäferei hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 3 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 1 Kuh, 1 Stück Jungvieh, 45 Schafe, 100 Hammel und Gästevieh, 2 Schweine.
- 1801: Dorf; 14 GanzKoss, 4 HalbKoss, 10 Ktr, 4 Einl, 1 Radmacher, 2 Krüge, Schmiede, Windmühle, Zollamt; 34 Feuerstellen; Schäferei s vom Dorfe, 1 Feuerstelle; 305 Schf Aussaat, Nebenzollamt von Arendsee, 120 Mg Fichtenholz.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Krüge, 1 Windmühle, 30 Wohnhäuser, 400 Mg Acker.
- 1840: PfarrDorf mit Nebenzollamt; 1 Ackerhof, 13 Halbspanner, 13 Koss, 2 Hslr, 12 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 49 Wohnhäuser, die separierte FM enthält 311 Schf Acker, 3. Klasse, 117 Fuder Wiese, 3. Klasse, 12 Schf Gärten, 80 Mg Kiefernholz, leichter Sandboden, gute Wiesen.
- 1858: Dorfbrand.
- 1864/65: 51 Wohn-, 1 gewerbl. und 98 steuerfreie Geb.
- 1871: 52 WohnGeb mit 69 Haushaltungen.
- 1900: 44 Häuser.
- 1928: 13 Güter und Höfe haben zusammen 455 ha (59, 49, 47, 46, 42, 41, 36, 25, 2mal 23, 22, 2mal 21 ha).
- 1931: 42 Wohnhäuser mit 47 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 138 Berufszugehörige); 28 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 51 Haushaltungen.
- 1945: 39 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 474 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 21 ha, 1 GemBesitzung hat 0,4 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ III „5. Oktober“.
- 1958: 1 LPG Typ III „5. Oktober“ mit 36 Mitgliedern und 368 ha LN.
- 1960: 745 ha LN (davon hat die LPG Typ III „5. Oktober“ mit 96 Mitgliedern 668 ha, 1 LPG Typ I „Waldesrand“ [in Drösedel] hat mit 9 Mitgliedern 70 ha), 230 ha Wiese, 184 ha Weide; 1961 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1975 diese mit der LPG „Des Friedens“ Gollensdorf zusammengeschlossen.
- 1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei Bömenzien.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Seehausen oder Schnackenburg?; um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1350 PfarrDorf, 1541, um 1650, 1801, 1818, 1840, 1875 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2002 Groß Garz, Bömenzien, Deutsch, Jeggel und Lindenberg zum Ksp Groß Garz und Umgebung zusammengeschlossen, 2010 ist dieses Ksp mit Neulingen verbunden; 1541 mit den TK Groß und Klein Aulosen, Drösedo, Gollensdorf, 1600 mit den TK Harpe, Gollensdorf, Drösedo, Klein Aulosen, um 1650 mit den TK Klein Aulosen, Drösedo, Gollensdorf, Harpe, 1720 mit den TK Harpe, Klein Aulosen, in die inkorporiert Groß Aulosen, und die 4 adligen Vw, Gollensdorf, Stresow hielt sich zu Bömenzien, als es aber vor einigen Jahren zum Pfarrbau beitragen sollte, hat es sich eigenmächtig nach Schnackenburg gewandt, bei dem es bis jetzt geblieben ist, eingekircht 1720 vier Schäfereien: 1 zu Bömenzien, 2 zu Kapermoor, 1 zu Hackenheide, 1794 eingepfarrt die Güter Hackenheide, Groß und Klein Kapermoor, 1800, 1875, 1900, 1938 eingekircht Drösedo, Gollensdorf, Hackenheide, Groß und Klein Kapermoor, Hof zur Hufe (1), mit TK Klein Aulosen, in die eingekircht Groß Aulosen, Gut Stresow, Patr: 1541 die von Jagow, 1800 sämtliche von Jagow, 1840 von Jagow, 1910, 1938 die Besitzer der Rg Althaus und Neuhaus Aulosen und Krüden (1932 ff. und die Käufer der vom Rg Aulosen abgetretenen Parzellen).
1541 hat der Pfarrer Acker zu ½ Wsp Saat (hat 1600 1 Pfarrhaus mit etlichem Land zu 8 Schf Saat), Wiesenwachs zu 5 (1600: 4) Fuder Heu, Kabelholz wie ein anderer Einw (1600 auf Weihnachten 1 Wurst, 1 Brot aus jedem Haus, Ostereier vom Hfr und Koss), Küster hat eine wüste Stätte (hat 1600 ein Küsterhaus), hat aus Bömenzien und den eingepfarrten Dörfern 18 (1600: 16) Schf Roggen, hat Wurst und Brot auf Weihnachten und auf Ostern aus jedem Haus 3 Eier (1600 Ostereier gleich dem Pfarrer), K hat eines Gotteshausmannes Land, gibt jährlich ½ Wsp Roggen, hat 1 Wiese, gebrauchen die B ein Jahr um das andere (hat 1600 hilliges Land zu 12 Schf Roggen Saat, 1 hillige Wohrt zu 2 Schf Saat), 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den Wörden 8 Schf Winterkorn, hat 4 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Kämpfen und KossLändern 12 Schf Winterkorn. 1541 bei 100 Kommunikanten (wohl incl der eingepfarrten Orte).
9. Ev K, inmitten eines großen KHofes, neugotischer Backsteinbau auf kreuzförmigem Grundriß, Ende 19. Jh, vom Vorgängerbau der spätgotische WTurm erhalten, Backstein, Ende 15. Jh, das Mauerwerk durch schwarzglasierte Steine rautenförmig gemustert und durch Rundblenden belebt, Abschluß durch Satteldach zwischen blendengeschmückten Staffeldgiebeln; im Dorf guter Bestand an Fachwerkhäusern aus der Zeit um 1800 bis zur Mitte des 19. Jh. 1794 hat die K 2 Glocken.
10. 1734: 186, 1774: 158 und 4 (Schäferiei), 1781: 170, 1798: 230 und 4 (Schäferiei), 1801: 211 und 4 (Schäferiei), 1818: 232, 1840: 237, 1864: 331, 1871: 276, 1885: 217, 1895: 216, 1905: 221, 1925: 215, 1939: 194, 1946: 216, 1964: 312, 1971: 256, 1981: s. Gollensdorf.

Alt Bömenzien s. Bömenzien

Neu Bömenzien s. Bömenzien

(Deutsch) Börgitz s. Börgitz

Börgitz onö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf mit Modderkuhle, 1862/63 mit Modderkuhl, Schnoegersburg und Wendisch Börgitz, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Wassermühle Modderkuhl, Wendisch Börgitz, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Modderkuhl, Wassermühle, Wendisch Börgitz, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Uchtspringe, Wassermühle, Wendisch Börgitz, 1900 von Börgitz und Staats 214,4 ha zum neuen GutsBez Uchtspringe abgetrennt, 1905 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Uchtspringe, 1928 vom GutsBez Uchtspringe die bei Börgitz belegene Exklave Wilhelmsseiche eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof Uchtspringe, Kol Wilhelmsseiche, 1957 nach Uchtspringe eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Uchtspringe, 2010 mit Uchtspringe als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63: 3893 Mg (969,9 Mg Acker, 22,9 Mg Gärten, 186,3 Mg Wiese, 919,3 Mg Weide, 1680 Mg Wald, 89,4 Mg Wege, 7,8 Mg Flüsse, Bäche, 17,4 Mg Hofräume), 1900: 826,6 ha, 1930: 836,3 ha, 1993, 2006: s. Uchtspringe.
3. Zunächst Zeile (noch 1779), dann erweitert zum Straßendorf (SBB, Kart N 16/10 [Borritz] ; Kart L 5420, Bl. 75, UrMBL 1826 Klinke von 1843, MBL 3435 Uchtspringe von 1993).
4. 1278 borevyz (Krabbo: Regesten, S. 290, Nr. 1138, nach Or; A XXII 372), 1345 Borruiz (A XXII 390, nach Or), um 1650 Börritzsch (Bonin: Entscheidungen, S. 593), 1687 Borgitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 12b), 1804 Börgitz, Börritz (Bratring, Bd 1, S. 274).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1878-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. Vor 1278 bis 1544 Kloster Neuendorf über das Dorf, seit 1317 auch über die OberG, 1544-1873 Amt (Kloster) Neuendorf über das Dorf mit G und Patr (1686).
 2. Bis 1335 Hz von Braunschweig über GeldHeb aus der Mühle zu Börgitz, 1335 an Kloster Neuendorf und damit an den 1. Anteil.
 3. Vor 1498 von Alvensleben über KornHeb.
1874-1945 AmtsBez Vinzelberg.
7. 1278: Dorf (villa) mit Mühle.
1418: Von den Magdeburgern beraubt.
1573: 6 HalbHfr, 7 Koss, 1 Mühle, ist des Müllers Eigentum, 8 Hf; 2 Eineinhalb-Hfr (Schulze, jeder hat 1 Hf vom Kloster frei), 4 EinHfr (geben jeder den

- schmalen Zehnten), 2 EinhalbHfr (späterer Zusatz: Koss, 1 gibt den schmalen Zehnten), 1 Müller, 5 Koss (1 hat 1 Wurt hinter dem Hof, 1 hat 1 Wurt im Hof, 3 geben den schmalen Zehnten).
- 1600: In Staats genannt: 1 KVorsteher, der Schulze, 2 Älteste.
- 1608: Dorf zum Kloster Neuendorf im Beritt Tangermünde; kein Lehnschulze.
- 1620: 3 Ackerleute, 7 Koss, 2 Einw.
- 1656: 2 Halbspänner, 4 Koss.
- 1686: 6 Ackerleute (2 EineinhalbHfr, 4 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 91 Schf Winter- und 56 Schf Sommerkorn, sie haben 48 Schf Hopfen, 25 Gärten, 16 ½ Fuder Heu, 15 Pferde, 26 Rinder, 83 Schafe, 3 Koss (1 Grobschmied, 1 Wassermüller) haben an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 1 Schf Winterkorn, sie haben 48 Schf Hopfen, 14 Gärten, 5 Pferde, 20 Rinder, 40 Schafe, 6 wüste Koss (2 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 13 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 4 ¼ Schf Winterkorn, haben 16 Gärten, 2 Fuder Heu, 2 Einw haben 2 Rinder, 3 Abgelassene haben 1 Rind, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben beide ½ Garten, 2 Rinder, 101 Schafe.
Pfarrer hat 1 Fuder Heu, K hat 1 Fuder Heu; 8 Hf, jede zu 17 Schf Saat, aber wegen vielen untüchtigen Landes nur 13 Schf Winter- und 8 Schf Sommer-
saat, sie nutzen die WFM Vollenschier, Acker gering, 3 Felder, 3. Klasse, geringe Hütung (Nachtweide, etwas Moor, WFM Voldenschier), etwas Heide auf der WFM Börgitz, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz, leiden Wildschaden an ihrem Getreide.
- 1711: 6 Hfr, 6 Koss, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 8 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Zimmermann.
- 1734: 15 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 3 Hirten, 24 Frauen, 1 großer Sohn, 6 große Töchter, 13 Söhne und 15 Töchter unter 10 Jahren, 3 Jungen, 2 Mägde; 173 ¼ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 B, 2 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Gang.
- 1747: 6 erbliche B, 2 erbliche Koss zum Amt (Kloster) Neuendorf.
- 1772: 6 B und HalbB, 9 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf; 6 HalbB, 2 Koss, 7 Bdr, 2 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Wassermühle, Krug, 14 Mg Holz; 8 BHf, 11 Feuerstellen.
- 1803: 20 Pferde, zugezogen 4 Fohlen, 36 Ochsen, 29 Kühe, 29 Stück Jungvieh, 18 Kälber, zugezogen 11 Kälber, 160 Hammel, 140 Schafe, zugezogen 55 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 25 Ferkel.
- 1818: Kgl Dorf; 2 Krüge, 1 Wassermühle, 26 Wohnhäuser, 16 ¼ Schf Gärten, 168 Schf Acker, 185 Zentner Heu.
- 1832: Dorf; 31 Feuerstellen.
- 1840: Dorf; 5 Halbspänner, 9 Koss, 3 Einl, 2 Krüge, 2 Wassermühlen mit 3 Gängen, 34 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 168 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 17 Fuder Wiesen, 4 ⅙ Schf Aussaat Gärten, 60 Mg Holzungen, 90 Mg An-
ger.

- 1864/65: 42 Wohn-, 6 gewerbl. und 41 steuerfreie Geb.
 1871: 42 WohnGeb mit 57 Haushaltungen.
 1900: 36 Häuser.
 1928: 1 Hof mit 31 ha.
 1931: 106 Wohnhäuser mit 140 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 28 mit 0,5-5 ha (insgesamt 87 Berufszugehörige); 142 in Industrie und Handwerk, 54 in Handel und Verkehr Tätige; 196 Haushaltungen.
 1945: 90 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 163 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 1 ha; aufgeteilt wurden 68 ha (40,4 ha Acker, 2,9 ha Wiese, 24,7 ha Wald): 27 ha auf 8 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 2,7 ha auf 5 landlose B, 7 ha auf 4 Umsiedler, 31,6 ha auf 33 Industriearbeiter.
 1960: s. Uchtspringe.
 1986: LPG (Pf) Querstedt, Werkstatt Börgitz; PGH Friseure Olympia Stendal, Außenstelle Börgitz.
 1996: BEB Bauelemente Börgitz GbR, Rolladen-Fachbetrieb; Elektro-Prange Börgitz, Elektroinstallation.
8. (Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann); eingekircht in Staats (um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840, 1900, 1966).
 1686 hat der Pfarrer 1 Fuder Heu, K hat 1 Fuder Heu.
9. -
10. 1734: 86, 1772: 66, 1790: 91, 1798: 102, 1801: 85, 1818: 102, 1840: 195, 1864: 261, 1871: 187, 1885: 182 und 15 (Wassermühle), 1895: 210 und 10 (Wassermühle), 1905: 216 und 10 (Bahnhof Uchtspringe), 1925: 553, 1939: 678, 1946: 913, 1964: s. Uchtspringe.

Wendisch Börgitz onö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal) – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Börgitz.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Börgitz, 1993, 2006: s. Uchtspringe.
3. Vw auf WFM (SBB, Kart N 16/10 [Borritz]; Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1826 Klinke von 1843, MBI 3435 Uchtspringe von 1993; das alte Dorf hat wahrscheinlich auf dem sog. Backofenberg zwischen der Gardelegen-Stendaler Chaussee und der Berlin-Lehrter Eisenbahn 0,75 km sw von dem jetzigen Vw gelegen, auf der Wüstungskarte 1826 (Klinke) ist die Wüstung mit H. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 22, Nr. 23, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 7.
4. 1487 Wendisch Börgitz (nach Zahn: Wüstungen, S. 22, bei Gercken I/103, steht dort nur im 2. Register: „Gohre, Jacob, 1487. 103^c, ist aber im Text nicht zu finden), 1686 Wendisch Boergitz (LHASA, Rep. Da Dambeck, l 2, Nr. 3, Nr 53), 1779 Wendsche

- Börritz (SBB, Kart N 16/10), 1842 Wendisch Börgitz (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1842, S. 437).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
 6. Bis 1487 von Gohre in Käthen, 1487 an Kloster Neuendorf über Heb; WFM; vom Kloster und späteren Amt (Kloster) Neuendorf als Eigentum angesehen, doch streitig, ausgedehnte Prozesse Ende des 18. Jh. (Vgl. Korn: Neuendorf, S. 170 f.).
 7. 1487: Vielleicht noch aktiv, danach WFM.
 1645: Mühle auf der WFM vorhanden.
 1686: Auf der Wüstenei, den Erben des Herrn Scharden zuständig, haben die Einw von Börgitz etwas Heide zur Hütung, müssen aber dafür Geld erlegen.
 1714: WFM, den Erben Scharden zuständig
 1782: Der Besitzer von Käthen verpachtete die WFM an die Gem Börgitz, Käthen und Volgfelde, die sie zu Ackerbau und Weide nutzen.
 1842: Von Vinzelberg hat auf der WFM, unmittelbar an der Straße, die von Börgitz nach Gardelegen führt, 170 R vom Dorf Börgitz und 230 R von Modderkuhl entfernt, VwGehöft (Zweifamilienhaus mit Scheune, Schafstall, Schweinestall und 2. Zweifamilienhaus mit StallGeb) erbaut und will es Wendisch Börgitz benennen.
 1864/65: s. Börgitz.
 1871: Vw; 5 WohnGeb.
 1895: 5 WohnGeb.
 1900: s. Börgitz.
 1986: LPG (T) „Frohe Zukunft“ Staats, BT Wendisch-Börgitz.
 8. Einkircht in Staats (1875, 1900, 1938).
 9. -
 10. 1864: s. Börgitz, 1871: 41, 1885: 43, 1895: 39, 1905: 39, 1925: s. Börgitz.

Börngen s. Neun Börngen

Bohldamm nnö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee (für das Forsthaus) und Kr Salzwedel (für den Holzwärter) – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – (seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Wohnplatz, GemBez Ritze, 1833, 1864 Haus, 1905, 1931 Kol, Wohnplatz von Ritze, 2008 nicht mehr genannt.
2. s. Ritze.
3. Etabl, 1, 25 km nö von Klein Chüden an der Straße nach Volzendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 47, MBI 3133 [1610] Deutsch Pretzier von 1879, MBI 3133 von 1995 nicht mehr vorhanden).

- Die von Zahn: Wüstungen, S. 289, Nr. 75 genannte WFM Boldam (vgl. dazu auch A XVII 329, Anm.) hat mit dem vorstehenden Ort nichts zu tun, sie hat auch wahrscheinlich nicht in der Altmark gelegen.
4. 1721 Das Zollhauß auf dem Bohldamm (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 238), 1745 auf dem Baaldamm (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 129), um 1780 Bohldam (SBB, Kart L 5420, Bl. 47), 1804 Bohldamm, Auf dem Bohldamm (Bratring, Bd 1, S. 338, 368).
 5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6. Amt Salzwedel bzw. Stadt Salzwedel.
 7. 1721: Das Zollhaus auf dem Bohldamm ist ein Paß.
1745: Forsthaus zwischen Groß- und Klein Chüden, worin der Förster Hund wohnt, der einen Landnebenzoll einzuheben hat.
1789: Kgl Forsthaus, dem es an Platz fehlt, 1 Verwalter oder Unterpächter; 2 Feuerstellen.
1798: Forsthaus hat ½ freie RitterHf zu 6 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, 1 Schf Hülsenfrüchte Aussaat; 3 Pferde, 1 Ochse, 11 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 4 Schweine.
1801: (Im Kr Arendsee): Forsthaus; 1 kgl Förster über das Salzwedelsche oder Bohldammsche Revier nebst 1 Bdr, Nebenzollamt von Salzwedel, 2 Feuerstellen; (im Kr Salzwedel): Holzwärter in dem Salzwedelschen Stadt- und Bürgerholze an der Lüneburgischen Grenze.
1818: Vormals kgl Forsthaus, 1817 mit der Holzung den Gem Groß- und Klein Chüden verkauft, jetzt nicht bewohnt, 1 unfern davon gelegenes Wohnhaus desselben Namens ist Privateigentum.
1840: Zur Gem Ritze gehört das nach Groß Chüden eingepfarrte Grundsitzerhaus Bohldamm, früher war hier ein der Stadt Salzwedel gehöriges Försterhaus, welches aber seit längerer Zeit abgebrochen ist.
1864/65: s. Ritze.
1871: 1 WohnGeb.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Ritze.
 8. Einkircht in Groß Chüden (1875, 1900, 1938).
 9. -
 10. 1789: 8, 1798: 10, 1801: 12, 1818: 2, 1840, 1864: s. Ritze, 1871: 6, 1885: 3, 1895: 4, 1905: 5, 1925: s. Ritze.

Boitzendorf sö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuahaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuahaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; Lage nach Korn: Neuendorf, S. 142 f., etwa 900 m nō Polvitz beiderseits der Chaussee Gardelegen-Letzlingen ein Gebiet genannt Zienauer Sorge (2), da ein ma Dorf Sorge nicht bekannt, kann es sich nur um Boitzendorf handeln; auf der FM wuchs Wald auf, in dem später um 1571 ein Viehhof ausgehegt wurde, Neue Sorge genannt, wohl an der Stelle des alten Dorfes, 1573 heißt es von einer Hofstelle auf der WFM Mildenhöft, sie liege „nach Niensorge warts“; nach Zahn: Wüstungen, S. 20/21, Nr. 22, ist die Wüstung auf der Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) nicht verzeichnet.
4. 1400 daz dorff zu Boizendorph (A XVII 69; CodDiplAI I/354 und 578), 1457 vff der veltmarke des dorffes boytzendorff (A VI 133; CodDiplAI II/212), 1472 dyck to Bozendorp (A VI 141; CodDiplAI II/262), 1600 das Veldichen Bolzendorff (BLA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 75b), 1610 uf Beutzendorf gelegen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 151, fol 72).
5. -
6. Vor 1360 bis 1416 Edle Herren von Hadmersleben, seit 1417 ErzBf von Magdeburg: Weiterverlehnt vor 1360 bis 1400 von Alvensleben, 1400 an Kloster Neuendorf, vor 1600 bis 1604 von Biesenbrow, 1604 Engerßbe in Gardelegen, danach zerstückelt: 1606 Scherer, Müller in der Kenzendorfer Mühle, über den Mühlenteich und 3 Stücke Land auf Boitzendorf, 1610 über weitere 14 Stück Acker auf der FM Boitzendorf (1621 an beiden Komplexen mitbelehnt Krüger Jacob in Neuendorf), 1646 an Pfarrer Laurentius Schultze in Gardelegen, 1610 Wiegel über 5 Stücke Acker, freie Hut und Trift auf der WFM, 1615 über den Rest des Besitzes von Engerßbe an der WFM Boitzendorf, ausgenommen: 1621: 1 Breite Land zwischen den beiden Mühlen zu Kenzendorf, verkauft an Galle Clauß zu Ipse, 1660 wiederkaufweise von Johann Witte, Amtmann zu Neuendorf, an Müller Wiegel in der Kenzendorfer Mühle verkauft.
7. 1447: Noch als Dorf bezeugt, bald danach wüst gefallen.
1457: WFM.
1600: Feldchen samt Mühlenteich an der Kenzendorfer Mühle kann von Biesenbrow zum Kornbau und zur Fischerei gebrauchen, doch ohne die beiden Teiche.
1610: Auf der WFM werden 14 und 5 Stücke Acker genannt.
Danach wohl größtenteils in der StadtFM von Gardelegen aufgegangen.
8. – 10. -

Bokel osö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; Lage nach Korn: Neuendorf, S. 169, in der Nähe der Försterei Bokelberg (früher Augustenhof), 5,5 km sw von Vollenschier, vermutlich an der Heerstraße Jävenitz-Burgstall, und zwar an dem Punkte, an dem die Wege nach Brunkau und Scherneck von ihr abzweigen; nach Zahn: Wüstungen, S. 22/23, Nr. 24, ist die Wüstung auf den Wüstungskarten 1826 (Klinke) und 1897 (Dolle) nicht verzeichnet; 1843

Unterförsterei Augustenhof (Bockelberg) nö vom Bockelberg (UrMBI 1897 Dolle von 1843).

4. 1238 Boeckle ibi juxta dimidium (A VI 451), 1457 Bokel (SB 366), 1598 die halbe Dorfstedte Buckell (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 201), 1685 Böckel (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 179, fol 277b), 1843 Bockelberg (UrMBI 1897 Dolle).
5. -
6. 1238 Gf Siegfried von Osterburg resigniert die von ihm empfangenen Lehen des Klosters St. Liudger vor Helmstedt dem Abt von Werden und Helmstedt, darunter ½ Bokel, 1457 die WFM im Besitz von Kloster Neuendorf, vor 1547 von Lüderitz, 1562 über die ganze WFM bis 1695, nach Grenzregulierung ½ WFM an die von Lüderitz, ½ WFM kf bzw. kgl.
7. 1238: Dorf (villa).
1457: Bereits WFM.
1547: Streit der von Lüderitz über die WFM. (Vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 7).
1694: auf der WFM errichtet der Wildförster Schnöchert das Jagdhaus Schnöchersburg oder Schnöggersburg.
1788: Dem Forstamt steht auf dem Bockelberg die Bienenflucht zu.
Die WFM zur Hälfte in der GutsFM bzw. im Gutsforst der von Lüderitz, zur Hälfte in der Letzlinger Heide aufgegangen.
8. – 10. -

Bombeck wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf an der Dumme, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 Land-Gem, 1939 von Groß Wieblitz 43,3 ha eingemeindet, 1950 als Ortsteil nach Osterwohle eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Osterwohle, 2010 mit Osterwohle als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 1885 Mg (1071,8 Mg Acker, 2,2 Mg Gärten, 285,2 Mg Wiese, 85,2 Mg Weide, 332,7 Mg Wald, 76,5 Mg Wege, 9,5 Mg Flüsse, Bäche, 21,9 Mg Hofräume), 1900: 481,5 ha, 1930: 481,6 ha, 1993: s. Osterwohle.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823, MBI 3132 Salzwedel von 1995).
Auf dem südlichsten Teil der FM, 1,5 km s vom Dorf und 1,15 km n von Tylsen, nimmt die Wüstungskarte 1609 (Salzwedel) eine Wüstung E. an, die im S von der Dumme begrenzt wird, Siedlungsspuren sind nicht vorhanden, unter den FIN nur Saagelafken bemerkenswert, vgl Zahn: Wüstungen, S. 289/90, Nr. 76; im allmählich zur alten Dumme abfallenden Gelände kleiner, stark gestörter, künstlicher Graben mit herumgelegtem Graben, vgl. Grimm: Burgwälle, S. 379, Nr. 1009.

4. 1375 Boumbeke (Landbuch, S. 410), 1608 Bombke (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 94), 1687 Bomcke (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 16b), 1804 Bombeck (Bratring, Bd 1, S. 368).
5. a) Bis 1849 PatrimG Tylsen unter Land- und StadtG Salzwedel und b) (Anteil Korvin) bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Vor 1375 von dem Knesebeck über 4 Hf, die Bede aus dem Dorf (1375) bzw. das Dorf mit allem Recht (1598) bzw. das Dorf mit Patr (1609) bzw. nach Teilungen in der Familie überwiegend die von dem Knesebeck zu Tylsen, zum kleineren Teil die von dem Knesebeck zu Kolborn und Korvin (1818, 1840); weiterverlehnt von den von dem Knesebeck sind 1375 KornHeb an die Witwe Curitz in Salzwedel, 1481 Burmester zu Salzwedel über 2 Höfe und Hf mit $\frac{1}{2}$ G, $\frac{1}{2}$ Dienst, $\frac{1}{2}$ Zehnten.
 2. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede und Bedekorn.
 3. Vor 1593 Heiliggeiststift vor Salzwedel über GeldHeb von 1 (Hfr).
 1874-1945 AmtsBez Bombeck.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; von dem Knesebeck hat 4 Hf (1 Hf ist wüst).
 1499: Schulze genannt.
 1587: 9 (Hfr) (5 geben vom Wüsten), 6 Koss.
 1600: 4 Gotteshausleute, 4 Älteste.
 1602: 9 Hfr (2 Schulzen, haben 2 freie Hf von den von dem Knesebeck), 5 Koss (1 Mann gehört von dem Knesebeck zu Korvin).
 1608: Dorf im Beritt Salzwedel, gehört ohne 1 (Acker)Mann zu von dem Knesebeck, Heinrich von dem Knesebeck zu Korvin über 1 (Acker)Mann.
 1620: 9 Ackerleute, 2 Koss.
 1656: 4 Ackerleute, 4 Koss.
 1693: 8 Ackerleute und Halbspänner (3 EineinhalbHfr, 5 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 161 Schf Winter- und $85\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben $27\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $6\frac{1}{2}$ Gärten, 56 Pferde, 64 Rinder, 92 Schafe, 4 wüste Ackerhöfe (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 72 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn, sie haben 8 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 5 Koss und Ktr haben an Aussaat auf dem KLand und den Wörden 3 Schf Winter- und $1\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 24 Schf Hopfen, 4 Fuder Heu, 3 Gärten, 7 Pferde, 21 Rinder, 32 Schafe, 3 Hirten (Schäfer, Schweinehirt, bei den Kühen ist 1 Weib) haben 1 Rind, 7 Schafe.
 Pfarrer hat 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf dem KLand und den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu; 16 Hf (Schulze hat nur $1\frac{1}{2}$ Hf angegeben, soll aber wirklich 2 Hf haben, 2 PfarrHf), auf jede Hf 18 Schf Roggen- und 9 Schf Sommergetreide, 2 Felder, Acker gering, 3. Klasse Hütung und Weide ziem-

- lich gut (kf Gehölz, sog. Münchholz und im sog. Zeidig), 2. Klasse Eichholz von keiner Importance, Brennholz muß meist alles gekauft werden.
- 1711: 8 Hfr, 4 Koss, 1 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; 13 ½ Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schneider, 1 Garnweber.
- 1734: 8 B, 6 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 24 Frauen, 4 große Söhne, 3 große Töchter 16 Söhne und 1 Tochter unter 10 Jahren, 4 Jungen, 5 Mägde; 368 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 5 Koss.
- 1775: PfarrDorf; 9 B, 5 Koss, 6 Bdr und Einw; 18 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 9 B, 5 Koss, 2 Ktr, 1 Einl, 1 Zimmermann, 13 ½ BHf, 21 Feuerstellen.
- 1803: 44 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 1 Ochse, 36 Kühe, 15 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 209 Schafe, zugezogen 140 Lämmer, 56 Schweine, zugezogen 46 Ferkel.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 16 Wohnhäuser, 398 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs und Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 8 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 3 Koss, 4 Grundsitzer, 11 Einl, ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, der Küster der Parochie Bombeck ist, 25 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 531 Mg Acker, 4. Klasse, 56 Mg Wiesen, 3. Klasse, 6 Mg Gärten, 107 Mg Anger, 333 Mg Holzungen.
- 1864/65: 33 Wohn- und 62 gewerbl. Geb.
- 1871: 36 WohnGeb mit 40 Haushaltungen.
- 1875: 10 Ackerhöfe, 4 KossStellen, 14 GrundsitzerStellen.
- 1900: 33 Häuser.
- 1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 295 ha (70, 44, 40, 38, 34, 25, 24, 20 ha).
- 1931: 32 Wohnhäuser mit 32 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 108 Berufszugehörige); 4 in Industrie und Handwerk Tätige; 33 Haushaltungen.
- 1945: 17 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 325 ha, K hat 52 ha.
- 1960: s. Osterwohle.
- 1986: LPG „Vereintes Land“ Osterwohle-Wistedt, Mastanlage und Tischlerei Bombeck.
- 8.** Im Ma Btum Verden, wohl ArchDiak Kuhfelde; 1642 zur Insp Beetzendorf wegen der Dörfer Rockenthin und Hestedt, um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1600 Bombeck und Rockenthin sind 2 unierte Pfarreien mit den TK Klein und Groß Wieblitz, Klein und Groß Gerstedt, Eversdorf, Krug zu Rotenwolde, 1721 mit den TK Klein und Groß Gerstedt, Eversdorf, haben Kapellen, (dieser Mat sind 1644 die TK Tylsen und Groß Wieblitz abgenommen), die Mat comb Rockenthin hat die TK Hestedt, Seeben, Cheine (1), eingekircht Klein Wieblitz, Daßkau (= Darsekau), Meierei, Wirtshaus Rodewohl, Schäfferei Trippleben (Trepeleben), Wieblitzer und Wolfsmühle, zusammen 2 K, 7 Kapellen, 1801, 1818,

1840 MK, 1900, 1938 KGem, 1966 bilden Bombeck, Groß Gerstedt, Klein Gerstedt, Klein Wieblitz, Eversdorf, Rockenthin mit Hestedt, Cheine (1), Seeben und Darsekau das Ksp Bombeck, 2005, 2010 dieses Ksp verbunden mit dem Ksp Osterwohle; Patr: 1464 von dem Knesebeck, 1600, 1800, 1900, 1938 von dem Knesebeck zu Tylsen; 1600, 1686 zwei PfarrHf.

1600 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 2 Hf, Wiesenwachs zu 5-6 Fuder Heu, 1 ½ Schf Roggenpacht, Küster hat 1 Küsterhäuslein, bei jedem B 1 Himten Roggen, ausgenommen 5 Personen, welche nur 1 Vt geben, trägt etwa 5 ½ Schf Roggen, aus jedem Haus 5 Eier und 1 Brot, K hat 2 Enden Land, darauf fallen 3 Schf Roggen, 1 freiliegende Wiese von 4 Fuder Heu, noch 9 Wieseblecke, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf dem KLand und den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu.

9. Ev K St. Laurentius langgestreckter spätma Feldsteinsaal mit gerundetem OSchluß, an der SSeite zwei ursprüngliche Portale mit einfach profilierten Backsteingewänden, in der Laibung des linken spätgotische Rankenmalerei und Renovierungsinnschrift von 1748, die Fenster verändert; WGiebel aus Backstein und achteckiger Dachreiter vielleicht von einer Restaurierung im Jahre 1864, 1946/47 Freilegung spätgotischer Wandmalereien des 15. Jh im Chorhalbrund und an der SWand.
10. 1734: 81, 1774: 83, 1789: 104, 1798: 87, 1801: 89, 1818: 115, 1840: 176, 1864: 201, 1871: 167, 1885: 189, 1895: 165, 1905: 162, 1925: 166, 1939: 131, 1946: 226, 1964: s. Osterwohle.

Bonese wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Schäferlei, 1950 Rustenbeck und Winkelstedt (2) als Ortsteile eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Rustenbeck und Winkelstedt (2), 2009 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Dähre eingemeindet.
2. 1862/63: 1418,4 Mg (888,2 Mg Acker, 2,3 Mg Gärten, 105,6 Mg Wiese, 196 Mg Weide, 168,8 Mg Wald, 34,3 Mg Wege, 3,8 Mg Flüsse, Bäche, 19,4 Mg Hofräume), 1900: 362,2 ha, 1930: 362,1 ha, 1993: 1052 ha, 2006: 1052 ha.
3. Angerdorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBL 1608 Barnebeck von 1823, MBL 3131 Bergen [Dumme] von 1995).
4. 1379 in Bonatze (A XXII 204, nach Or), 1386 to Bunatze (A XXII 215, nach Or), 1551 Bonneß, 1579 Buhnese (Abschiede, Bd 2, S. 89-90), 1585 Bunese (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 206), 1608 Bonatz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 104), 1687 Bonatz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 16b), 1804 Bonese (Bratring, Bd 1, S. 368).
5. a) (Anteil von der Schulenburg) bis 1849 KrG Beetendorf unter Land- und StadtG Salzwedel, b) (Anteil von Alvensleben) bis 1816 PatrimG Darsekau, 1816-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG

Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. 1. Bis 1379 von dem Knesebeck über KornHeb, 1379 verkauft an Kloster Diesdorf.
2. Vor 1458 Kloster Diesdorf über 1 BHof mit dem G binnen Zauns.
3. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
4. Vor 1593 von dem Knesebeck zu Langenapel über nicht näher bezeichneten Anteil bzw. über 1 freien Schulzenhof mitsamt dem Krug, 5 Hfr, G und die Jagd (1600) bzw. Jürgen von dem Knesebeck zu Langenapel über 2 Mann, Werner Curt von dem Knesebeck zu Langenapel über 3 Mann (1608) bzw. über das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil der von dem Knesebeck zu Langenapel (1801, 1818, 1840).
5. Vor 1608 bis 1615 von Wustrow, vor 1620 von Münchhausen, 1626/27 bis 1636 Dr. Petrus Fritze (soll die Güter nach 25 Jahren als Lehen empfangen, dieser Besitzanteil 1636 pfandweise an von Alvensleben), danach Hz von Braunschweig-Lüneburg bzw. seit dessen Tod 1636 die Tochter, verh. an den Hz von Mecklenburg-Schwerin, noch 1745 Hz von Mecklenburg-Schwerin, 1763 Niedt, Stadtdirektor in Salzwedel, zunächst wohl Pfandbesitz, aber schon vor 1686 tatsächlich Lehnsbesitz über 4 Mann (1608) bzw. über 2 Höfe mit G und Dienst, Geld- und KornHeb, 1 Hof mit Dienst und KornHeb, 1 Hof mit KornHeb (1635).
6. Vor 1745 von der Schulenburg zu Apenburg bzw. Rg Propstei Salzwedel über nicht näher bezeichneten Anteil (1840).
1874-1945 AmtsBez Lagendorf.
7. 1379: Dorf (villa).
1585: Schulze gibt dem Kloster Diesdorf Geld.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; von Wustrow über 4 Mann (Ackerleute), Jürgen von dem Knesebeck zu Langenapel über 2 Mann (Ackerleute), Werner Curt von dem Knesebeck zu Langenapel über 3 Mann (Ackerleute).
1620: 7 Ackerleute.
1642: Dorf von den Schweden niedergebrannt.
1656: 4 Ackerleute, 2 Koss.
1693: 10 Ackerleute und Halbspänner (1 VierHfr, 9 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 198 Schf Winter- und 143 Schf Sommerkorn, sie haben 24 $\frac{3}{4}$ Fuder Heu, 41 Pferde, 64 Rinder, 159 Schafe, 2 Koss und Ktr haben 5 Rinder, 4 Schafe, 1 Einw, 2 Hirten (Kuh- und Schweinehirt, Schäfer) haben 1 Rind, 2 Schafe.
11 Hf, auf jede, weil der 7. Teil der FM bewachsen und nicht urbar zu machen sein soll, 18 Schf Winter- und 13 Schf Sommergetreide gesät werden, 3 Felder, Acker 3. Klasse, Hütung ziemlich gut (2 Marsche in der Heide und auf den Büschen), 2. Klasse, weil das Eichholz ziemlich verhauen ist, können die Einw bei Mast etwa 40 Schweine eintreiben, an Brennholz ist nur wenig vorhanden, Das meiste muß gekauft werden.
1711: 10 Hfr, 1 Koss, 1 Ktr, 1 Schmied, 1 Hirte ohne Vieh; 11 Hf à 6 gr.
1725: 1 Schmied, 1 Schneider.

- 1734: 10 B, 2 Koss, 1 Schäfer, 1 Hirte, 18 Frauen, 7 große Söhne, 2 große Töchter, 3 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht; 341 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B, 5 Koss
- 1775: KDorf; 10 B, 2 Koss, 7 Bdr und Einw; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 10 HalbB, 1 Maurer; 11 Bhf, 14 Feuerstellen.
- 1803: 61 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 36 Ochsen, 71 Kühe, 7 Stück Jungvieh, 6 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 100 Hammel, 216 Schafe, zugezogen 159 Lämmer, 60 Schweine, zugezogen 50 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 15 Wohnhäuser, 341 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, etwas Holzung.
- 1840: KDorf; 8 Ackerhöfe, 2 Koss, 8 Grundsitzer, 3 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 450 Mg Acker, 4. Klasse, 48 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 200 Mg Holzungen.
- 1864/65: 31 Wohn-, 6 gewerbl. und 45 steuerfreie Geb.
- 1871: 35 WohnGeb mit 35 Haushaltungen.
- 1872: Ziegelei.
- 1875: 8 Ackerhöfe, 3 KossStellen, 16 GrundsitzerStellen.
- 1900: 36 Häuser.
- 1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 294 ha (99, 82, 38, 29, 26, 20 ha).
- 1931: 46 Wohnhäuser mit 53 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 133 Berufszugehörige); 49 in Industrie und Handwerk, 17 in Handel und Verkehr Tätige; 58 Haushaltungen.
- 1945: 26 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 336 ha, K hat 1 ha, Gem hat 0,4 ha, 1 Besetzung (Pollehn) mit 70 ha (58 ha Acker, 16 ha Grünland, 10,6 ha Wald) unter Verwaltung der SMA.
- 1946: Enteignet wurden 70 ha und auf 33 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 18 Erwerber, davon 4 Neusiedler.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Seid bereit“ (in Rustenbeck).
- 1960: 1358 ha LN (incl Flächen von Lagendorf) (davon hat die LPG Typ III „Seid bereit“ 1260 ha, 1 LPG Typ I „Altmark“ hat 86 ha), 109 ha Wiese, 181 ha Weide; 1960 LPG „Neues Leben“ Dahrendorf angeschlossen, LPG „Seid bereit“ 1968 mit LPG „Heideland“ Schmölau zur LPG „Thomas Müntzer“ in Lagendorf zusammengeschlossen, 1971 mit 117 Mitgliedern, 1993 LPG „Thomas Müntzer“ in „Agrar-Genossenschaft Bonese eG“ umgewandelt.
- 1986: LPG (Pf) Dähre, Werkstatt Bonese; LPG „Thomas Müntzer“ Lagendorf, Verwaltung Bonese; PGH Friseur „1. Mai“ Salzwedel, Außenstelle Bonese; VdgB/BHG Dähre, Nebenstelle Bonese.
- 1996: Krause und Schulz, Bauunternehmen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, um 1650, 1721, 1801, 1818, 1840 TK

von Lagendorf, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Dähre verbunden, 1818 grundherrliches Patr, 1840 Rg Langenapel, 1885, 1900, 1938 die Gem.

1541 hat der Pfarrer 1 Hof, davon hat er $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, $\frac{1}{2}$ Wsp Hafer und den Dienst, hat Wurst, Brot etc wie in Lagendorf, 1579 hat die K Land zu 1 Schf.

9. Ev K kleiner spätgotischer Saal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, asymmetrischer dreiseitiger OSchluß mit Achsstrebepfeiler, kräftiger quadratischer WTurm mit achtseitigem Helm, SPortal mit Formsteingewände, die meisten übrigen Öffnungen verändert. 1551 ein kleines Kirchlein.
10. 1734: 49, 1774: 91, 1789: 71, 1798: 68, 1801: 70, 1818: 68, 1840: 169, 1864: 163, 1871: 182, 1885: 185, 1895: 201, 1905: 217 und 5 (Schäferei), 1925: 246, 1939: 261, 1946: 402, 1964: 551, 1971: 450, 1981: 361, 1993: 335, 2006: 275.

Boock ssö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Einwinkel als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Einwinkel, 2010 mit Einwinkel als Ortsteil zur Gem Altmärkische Höhe eingemeindet.
2. 1862/63: 3017,6 Mg (1546 Mg Acker, 23,6 Mg Gärten, 614,4 Mg Wiesen, 429,5 Mg Weide, 288,8 Mg Wald, 78,7 Mg Wege, 23,1 Mg Flüsse, Bäche, 13,5 Mg Hofräume), 1900: 771,6 ha, 1930: 772,9, 1993: 1201 ha, 2006: 1201 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4, Kart N 16/5; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 5420, Bl. 61, UrMBI 1682 Meßdorf von 1823, MBI 3235 Meßdorf von 1994).
Auf der FM wird eine Stelle der Teufelswinkel genannt (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 366); auf der FM, 1,2 s vom Dorf, liegen die Wurthwiesen, hier nimmt die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) die Wüstung B. an, für die es keine Siedlungsspuren gibt, die anstoßenden Ackerstücke heißen ö „der Bohnblack“ und sö „der Arenshorst“, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 290, Nr. 77; auf der FM, 0,5 km n vom Dorf, liegen die fächerförmig geteilten „Worthwiesen“, die Einteilung verweist nach Zahn auf eine ehemalige wendische Ortschaft, die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) nennt die Wüstung A., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 290, Nr. 78. Zahlreiche Scherbenfunde am Zehrengaben deuten auf eine altslawische Siedlung des 9./10. Jh hin, vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 168.
4. (Die älteren Belege sind schwer von den Erwähnungen für Buch zu trennen) 1315 in villa Bük (Krabbo: Regesten, S. 672/73, Nr. 2412, nach Or; dagegen A XIV „55 Buk“), 1393 vmd tho Buck, in dem Lande tho Soltwedel (A XXV 278), 1608 Boeck (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 138), 1687 Boeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 13b), 1804 Boock (Bratring, Bd 1, S. 338).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1945 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arend-

see, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.

6. 1. Vor 1423 von der Schulenburg „in vnseme dorpe to Buk“ (A V 382) über verschiedene Heb (1423) bzw. über die Bede des ganzen Dorfes (1460) bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg über das Dorf (1608, 1686) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 von der Schulenburg zu Propstei Salzwedel über 5 B, von der Schulenburg zu Apenburg über 5 B, 6 Koss, Schmied und Krüger, von der Schulenburg zu Rittleben über 2 B bzw. Gf von der Schulenburg zu Apenburg (1801) bzw. ist die Gerichtsbarkeit mit Rg Tylsen (für das Patr) und Priemern verbunden (1840).
2. Bis 1315 Priester dicto de Gorcek über KornHeb, 1315 übereignet dem Stephansaltar in der MarienK zu Salzwedel.
3. Bis 1316 Mkgf über 2 Hf von einem Hof, 1316 übertragen einem Altar in der K des Heiliggeiststifts vor Salzwedel.
4. Vor 1393 bis nach 1715 Gartz, Bürger zu Salzwedel, über GeldHeb bzw. Geld- und andere Heb und den kleinen Zehnten über das ganze Dorf (1393, 1472).
5. Vor 1579, 1600, 1818, 1840, 1900, 1938 von dem Knesebeck zu Tylsen über das Patr.
6. Bis 1704 von Bismarck, seit 1704 von der Schulenburg über Pächte und Heb und damit mit Anteil 1 verbunden.
1874-1945 AmtsBez Heiligenfelde.
7. 1315: Dorf (villa).
(1375: Die Angaben betreffen bereits nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 271 tatsächlich Badel, in diesem Sinne auch Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 6/7, Anm. 24, demnach die spätere Bemerkung des 17. Jh im Landbuch, S. 395 „hodie Bock“ unzutreffend).
1423: Krug genannt.
1579: 12 B, 5 Koss; 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1593: Heiliggeiststift vor Salzwedel hat von 1 Einw 1 Wsp Hafer Abgabe.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 8 Hfr, 5 Koss.
1620: 12 Ackerleute, 5 Koss.
1656: 5 Ackerleute, 3 Koss.
1686: 12 Ackerleute (4 DreiHfr, 8 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 252 Schf Winter- und 252 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 7 Schf Winter- und 6 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 91 Fuder Heu, 21 $\frac{1}{2}$ Gärten, 81 Pferde, 101 Rinder, 125 Schafe, 5 Koss (1 Tagelöhner, 1 Schmied) haben an Aussaat auf den Wörden 7 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, sie haben 7 Fuder Heu, 3 Pferde, 29 Rinder, 30 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, 1 Einl hat 2 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 5 Rinder, 86 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf, hat an Aussaat auf den Wörden 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{3}$ Schf Winter- und $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu; 30 Hf (2 PfarrHf) à 12 Schf Einfall, weil aber

- der 4. Teil bewachsen sein soll, auf jede Hf 9 Schf Roggen und 9 Schf Sommergetreide, 3 Felder, 3. Klasse, zur Hütung gute Weide, 1. Klasse, kein Mastholz, notdürftig Brennholz, Einw können davon verkaufen.
- 1711: 12 Hfr mit Schmied, 6 Koss, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 28 Hf à 4 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Radmacher.
- 1734: 12 B, 6 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 1 Leineweber, 1 Schneider, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 21 Frauen, 26 große Söhne, 9 große Töchter, 26 Söhne und 12 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 2 Jungen, 7 Mägde; 28 Hf zu 553 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B, 6 Koss, 1 Schmiede, 1 Krug.
- 1775: KDorf; 12 B, 6 Koss, 1 Bdr und Einw, 3 Altsitzer; 18 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: 2 ritterfreie Hf und 28 KatasterHf zu 16 Schf 12 Metzen Weizen, 10 Wsp 12 Schf Roggen, 8 Wsp 3 Schf 15 $\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 4 Wsp 20 Schf 3 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 18 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 56 Pferde, 5 Ochsen, 60 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 120 Schafe, 50 Hammel und Gästevieh, 45 Schweine.
- 1801: Dorf; 2 Freihöfe, 10 GanzB, 3 HalbKoss, 1 Bdr, 1 Radmacher, Schmiede, Krug, 7 Mg Eichen; 28 BHf, 22 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 20 Wohnhäuser, 600 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 4 Ackerhöfe, 8 Halbspänner, 6 Koss, 4 Hslr, 7 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Schulhaus, 24 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 574 Schf Acker, 3. Klasse, 104 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 3 Schf Gärten, 6 Mg Holz, guter Mittelboden, saure Wiesen.
- 1864/65: 41 Wohn-, 1 gewerbl. und 70 steuerfreie Geb.
- 1871: 33 WohnGeb mit 47 Haushaltungen.
- 1900: 36 Häuser.
- 1928: 10 Güter und Höfe haben zusammen 497 ha (85, 74, 68, 62, 48, 47, 43, 27, 22, 21 ha).
- 1931: 42 Wohnhäuser mit 50 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 170 Berufszugehörige); 32 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 66 Haushaltungen.
- 1945: 29 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 336 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 50 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 3,7 ha.
- 1953: 1. LPG (in Einwinkel) Typ III „Einigkeit“.
- 1956: 2. LPG, Typ III „Freiheit und Frieden“.
- 1960: 979 ha LN (davon haben die 2 LPG Typ III „Einheit und Frieden“ und „Einigkeit“ zusammen 577 ha, 3 LPG Typ I „Der Altmärker“, „An der Düpte“ [in Einwinkel] und „Uchtestrand“ [in Einwinkel] haben zusammen 383 ha), 135 ha Wiese, 208 ha Weide; 1969 LPG Typ I „An der Düpte“ an LPG Typ III „Einigkeit“ und LPG Typ I „Der Altmärker“ an LPG Typ III „Freiheit und Frieden“ angeschlossen, 1971 LPG Typ I Uchtestrand (in Einwinkel), an LPG

- Goldene Wische Düsedau-Calberwisch-Walsleben angeschlossen; danach beide LPG Typ III zusammengeschlossen.
- 1986: VEB Getreidewirtschaft Stendal, Erfassungsstelle Boock, LPG „Freiheit und Frieden“.
- 1992: LPG Typ III in „Agrargenossenschaft Boock eG“ umgewandelt.
- 1996: Agrargenossenschaft Boock eG; Rozynek, Meinhard, Holzveredelung; Strom-Schulz, Elektrotechnische Installationen.
- 2009: Agrargenossenschaft Boock eG; Rozynek, Meinhard, Holzverarbeitung; Strom-Schulz GmbH, Elektrotechnische Installationen.
8. (Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel); um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1974 KKr Salzwedel, 1974-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1579, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840, 1875 TK von Packebusch (1), 1900, 1938, 1966 KGem, 1974 KGem zu Gladigau, 1997 Ksp Gladigau aus Gladigau, Boock, Einwinkel, Schmer-sau und Orpensdorf gebildet, auch 2005, 2010 KGem zum Ksp Gladigau, Patr: 1600, 1800, 1840, 1900, 1938 von dem Knesebeck zu Tylsen; 1579, 1686 zweiPfarrHf. 1579 hat der Pfarrer 2 Hf, Wiesen nach Anzahl der Hf gleich den anderen Hfr, Hol-zung auch nach Anzahl der Hf, hat 1 Wsp Hafer Pacht, 1 Pfarrwohrt von 2 ½ Schf Saat, davon bisher 2 Schf gegeben, alle Vierzeiten 1 Mahlzeit, von jedem Hfr 12 Eier, 1 Wurst, 1 Brot auf Weihnachten, vom Koss 3 Ostereier, Küster hat 11 Schf Rog-gen von allen B, von jedem Hfr 1 Gansei, vom Koss 2 Hühnereier auf Ostern, alle Vierzeiten 1 Mahlzeit, die Hälfte von Brot und Würsten mit dem Pfarrer, die K hat 24 Endchen Land, jeder gebraucht davon 2 Enden (also die 12 B), 5 Enden bei der Nachtweide, welche die 5 Koss gebrauchen und vormalis Wiesen gewesen, noch 5 Enden Land am Hamei, gebrauchen die Koss, 3 heilige Wieschen, können darauf 10 Fuder Heu gewonnen werden, 1 Wische von 2 Fuder Heu, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf, hat an Aussaat auf den Wörden 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu.
9. Ev K liegt an der Straße inmitten des Dorfes und ist vom KHof umgeben, anstelle eines ma Vorgängerbaus 1892/93 errichteter neugotischer Backsteinsaal aus Schiff, polygonaler Apsis und quadratischem WTurm mit hoher achteckiger Spitze. Kunst-denkmale Osterburg 1938, S. 68, nennen noch eine Bronzeglocke von 1466 in Tul-penform.
10. 1734: 138, 1774: 132, 1789: 115, 1798: 136, 1801: 136, 1818: 110, 1840: 208, 1864: 264, 1871: 269, 1885: 221, 1895: 219, 1905: 213, 1925: 250, 1939: 239, 1946: 448, 1864: 496, 1971: 452, 1981: 380, 1993: 337, 2006: 301.

Borkholt s. Birkholz

Born ssö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Neuwaldensleben/Distrikt Neu-haldensleben – 1813-1815 KrAmt Neuwaldensleben/Kr Neuwaldensleben – 1816-1950 Kr

Gardelegen – 1950-1952 Kr Haldensleben – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Dorf, GemBez, 1833 Vw, 1840 Dorf, 1864 Vw und Försterei, 1871, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Forsthaus Born I, Forsthaus Born II, 1905, 1931 LandGem, 1948 wird vom aufgelösten ForstGutsBez Letzlinger Heide der GutsBez Born mit 1670 ha eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil zur Gem Westheide eingemeindet.
2. 1862/63: 119,5 Mg (68,6 Mg Acker, 24,8 Mg Gärten, 13,1 Mg Wege, 13 Mg Hofräume), 1900: 31,5 ha, 1930: 33,3 ha, 1993: 2062 ha, 2006: 2062 ha.
3. Vw und Kol auf einem Teil der WFM Koldefeld (SBB, Kart L 5420, Bl. 75 [mit dem Bornkrug], UrMBI 1964 Uthmöden von 1823, MBI 3634 Bülstringen von 1993).
4. (Die Angabe bei Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 403, der Ort sei bereits 1187 erwähnt, bezieht sich offenbar auf einen Zeugen Gerardus de Burne in einer U um 1187, vgl. A X 78, der aber nichts mit diesem Ort zu tun hat), 1745 Bornkrug, Freyhaupt (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 116), 1804 Borne. Bornkrug (Bratring, Bd 1, S. 274).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1950 AmtsG Gardelegen, 1950-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Bis 1873 Amt (Kloster) Neuendorf.
1874-1945 AmtsBez Letzlingen.
7. Um 1725: Vw errichtet.
1735: Vw; Meierhaus.
1745: Vw; 1 Schäferei, 1 Freikrug, 1 Unterförsterhaus.
1772: Vw; 1 B und HalbB.
1790: Vw; 12 Bdr, 2 Hslr oder Einl, 1 Verwalter oder Unterpächter, 1 Krüger; 8 Feuerstellen.
1801: Vw, Krug und kgl Unterförster im Revier Letzlingen nebst 10 Einl, 7 Feuerstellen.
1806: 9 Pferde, zugezogen 1 Fohlen, 36 Ochsen, 13 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 5 Kälber, 700 Hammel, 100 Schafe, 22 Schweine, zugezogen 12 Ferkel.
1812: 2 nicht vorspannpflichtige Gespanne.
1818: Kgl Vw, 1 Revierforstamt, 1 Gasthof, 12 Wohnhäuser; 159 $\frac{3}{8}$ Schf Acker, 2 $\frac{1}{2}$ Schf Garten; Vw zum Domänenamt (Kloster) Neuendorf hat an Acker 694 Mg 72 QR, an Wiesen 3 Mg 29 QR.
1840: Dorf und Vw, 20 Grundsitzer, 21 Einl, 1 Schulhaus, 12 Schäferei, 1 Försterei, 2 Gasthöfe, 1 Branntweinbrennerei auf dem AmtsVw, 30 Wohnhäuser; 13 Schf 4 Metzen Aussaat Ackerland, Vw hat 688 Mg 158 QR Acker, 148 QR Gärten.
1864/1865: 31 Wohn-, 3 gewerbl. und 53 steuerfreie Geb.
1871: 40 WohnGeb mit 72 Haushaltungen.
1900: 66 Häuser.

- 1931: 74 Wohnhäuser mit 92 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe; 13 mit 10-20 ha, 33 mit 5-10 ha, 25 mit 0,5-5 ha (insgesamt 250 Berufszugehörige); 53 in Industrie und Handwerk, 20 in Handel und Verkehr Tätige; 101 Haushaltungen.
 1945: 63 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 164 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 1 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha.
 1959: 1. LPG, Typ I (1968 zu Typ III übergegangen) „Freie Zukunft“.
 1960: 416 ha LN (davon hat die LPG Typ I „FreieZukunft“ 402 ha), 94 ha Wiese; 1980 LPG Typ III an LPG Typ III „VIII. Parteitag“ Süplingen angeschlossen.
 1986: LPG „VIII. Parteitag“ Süplingen, Brigade Born; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Haldensleben, Sitz Flechtingen, Revierförsterei Born.
 1996: ELEKTRO-CZESCH, Elektroinstallationsbetrieb für Gewerbe und Privat.
8. 1801 Einkircht in Letzlingen (1801), in Roxförde (1818, 1840), in Letzlingen (1966).
9. -
10. 1772: 7, 1790: 80, 1798: Vw 52, 1801: 75, 1818: 87, 1840: 259, 1864: 321, 1871: 345, 1885: 361 und 4 (Forsthaus Born I) und 4 (Forsthaus Born II), 1895: 405 und 3 (Forsthaus Born I) und 4 (Forsthaus Born II), 1905: 410, 1925: 387, 1939: 382, 1946: 536, 1964: 345, 1971: 324, 1981: 269, 1993: 222, 2006: 239.

Borneke ö Salzwedel

Bei dem 1496 genannten holt to Borneke (A XIV 454, nach Or) in der Nähe von Groß (Deutsch) Chüden handelt es sich wohl nur um einen FIN, auf keinen Fall aber um das weit entfernt liegende Dorf Barnebeck, wie Zahn: Wüstungen, S. 290, vermutete.

Bornhof wnw Salzwedel

Auf der FM von Barnebeck, 0,7 km nnw und unweit der Grenze zu Hannover, liegt ö von der Moorweide eine Wiesenfläche, Bornhof genannt, hier nimmt die Wüstungskarte 1608 (Barnebeck) eine Wüstung K. an, für die es aber keine urkundlichen Nachrichten gibt; Zahn vermutet, daß nach dem Namen hier allenfalls ein Einzelhof gelegen hat, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 290, Nr. 79.

Bornsen wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Drebenstedt als Ortsteil eingemeindet, 1957 Gem mit Ortsteil Drebenstedt und Wohnplatz Dorf Bornsen, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Drebenstedt, 2010 mit Drebenstedt als Ortsteil nach Jübar eingemeindet.
2. 1862/63: 1292,1 Mg (847,8 Mg Acker, 4,2 Mg Gärten, 77,4 Mg Wiese, 207,4 Mg Weide, 89,6 Mg Wald, 51,4 Mg Wege, 2,1 Mg Flüsse, Bäche, 12,2 Mg Hofräume), 1900: 330 ha, 1930: 329,6 ha, 1993 807 ha, 2006: 807 ha.

3. Ursprünglich Rundplatzdorf, später zur Streusiedlung verändert (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1678 Abbendorf von 1823, MBI 3231 Diesdorf von 1995).
2 km sö von Bornsen auf den Abhängen des Wolfsberges, an der äußersten Grenze der FM in das Forstrevier Nieps einschneidend, liegt ein bewaldetes Terrain, „Kämpen“ genannt, hier nimmt die Wüstungskarte 1678 (Abbendorf) die Wüstung D. an, doch sind keine Siedlungsspuren vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 290/91, Nr. 80.
4. (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 327, stellen ein angeblich 1178 genanntes Borrensins zu diesem Ort, was abwegig ist), 1375 Bornsen (Landbuch, S. 406), 1406 to Bornsen (A V 375), 1458 dath dorp Borntzen (A XXII 275), 1541 Borsige (Abschiede, Bd 2, S. 35), 1542 Bornaßen (LHASA, Rep. Da Diesdorf, XI, Nr. 1, fol 7), 1687 Bornsen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 16b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1380 (die Angabe im Landbuch von 1375 greift also diesem Eigentumswechsel schon vor!) von dem Knesebeck, 1380 bis 1551 Kloster bzw. 1551 bis 1584 Damenstift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über das ganze Dorf (1380) bzw. mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten (1585).
 2. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
1874-1945 AmtsBez Jübar.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor zum Kloster Diesdorf, hat keine Hf, sie geben keine Bede.
1413: Dorf von den Magdeburgern beraubt worden.
1542: 8 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
1584: 8 Hfr.
1585: 5 ½ Pflugdienste; 2 ZweiHfr (Schulze), 2 EineinhalbHfr, 4 EinHfr.
1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
1620: 6 halbe Ackerleute.
1656: 4 Halbspänner.
1693: 8 Ackerleute und Halbspänner (2 ZweiHfr, 3 EineinhalbHfr, 2 EinHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 170 ½ Schf Winter- und 55 Schf Sommerkorn, sie haben 19 ½ Fuder Heu, 9 Pferde, 60 Rinder, 143 Schafe, 1 Einl hat 4 Rinder, 23 Schafe, 2 Hirten (Kühe und Schweine hütet 1 Frau, Schäfer) haben 2 Rinder, 10 Schafe.
11 Hf, weil der 3. Teil des Landes in der Heide liegt, auf die Hf 15 ½ Schf Brach- und Stoppelroggen und 5 Schf Sommergetreide, Land sehr gering, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung gering, Vieh kann nur auf dem bewachsenen Acker gehütet werden, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
1711: 8 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 11 Hf à 6 gr.

- 1734: 7 B, 1 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 13 Frauen, 6 große Söhne, 5 große Töchter, 4 Söhne und 1 Tochter unter 10 Jahren, 1 Junge, 3 Mägde; 225 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B.
- 1747: 8 erbliche B zum Amt Diesdorf.
- 1775: Dorf ohne K; 8 B, 3 Bdr und Einw; 11 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 2 GanzB, 2 HalbB, 4 Koss; 11 BHf, 10 Feuerstellen.
- 1803: 18 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 46 Ochsen, 33 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 21 Kälber, zugezogen 17 Kälber, 60 Hammel, 40 Schafe, zugezogen 16 Lämmer, 13 Schweine, zugezogen 19 Ferkel.
- 1818: Kgl Dorf; 1 Krug, 11 Wohnhäuser, 225 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, Holzung.
- 1840: Dorf; 8 Ackerhöfe, 1 Einl, 1 Krug, 16 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 311 Mg Acker, 4. Klasse, 19 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 61 Mg Anger, 4 Mg Holzungen.
- 1864/65: 16 Wohn-, 36 steuerfreie Geb.
- 1871: 10 WohnGeb mit 21 Haushaltungen.
- 1875: 7 Ackerhöfe, 5 GrundsitzerStellen.
- 1900: 28 Häuser.
- 1928: 4 Güter und Höfe haben zusammen 150 ha (46, 42, 33, 29 ha).
- 1931: 38 Wohnhäuser mit 46 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 26 mit 0,5-5 ha (insgesamt 120 Berufszugehörige); 135 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 67 Haushaltungen.
- 1945: 27 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 299 ha, Gem hat 6 ha.
- 1946: Aus der Bodenreform 6 ha Wald an die B.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Die Bewährung“.
- 1960: 615 ha LN (davon hat die LPG III „Die Bewährung“ 524 ha LN, 2 LPG Typ I „Drebenstedt“ und „Wiesengrund“ haben zusammen 68 ha), 17 ha Wiese, 74 ha Weide; 1965 LPG Typ I „Wiesengrund“ und 1967 LPG Typ I „Drebenstedt“ an LPG Typ III angeschlossen, diese hat 1971 83 Mitglieder, 1975 durch Zusammenschluß gelöscht.
- 1975: LPG (T) „Eichengrund“ aus LPG „Eichengrund“ in Wüllmersen, „Bewährung“ in Bornsens und Typ I „Altmarkland“ in Wüllmersen gebildet, 1992 in „Milch-, Fleisch- und Agrarprodukte eG“ umgewandelt.
- 1986: LPG „Eichengrund“, Milchviehanlage Bornsens; LPG „Eichengrund“ (T), Verwaltung; PGH Farbe und Raum Salzwedel, Außenstelle Bornsens; VEB Spezialhängerbau Bornsens; VEB Wohnungsbaukombinat Magdeburg, BT Bornsens.
- 1996: Gahms, Bernhard, Fahrzeugbau; Kunststeinwerk Bornsens GmbH.
- 2009: Betonsteinwerk Melzian Verpachtung GmbH.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; gehört 1380 zum Ksp Lüdelsen; eingekircht in Jübar (um 1650 [TK!], 1686, 1720, 1800, 1900, 1938), in Drebenstedt (1966).
9. -

- 10.** 1734: 45, 1774: 59, 1789: 58, 1798: 44, 1801: 43, 1818: 60, 1840: 100, 1864: 111, 1871: 119, 1885: 144, 1895: 158, 1905: 167, 1925: 194, 1939: 279, 1946: 425, 1964: 491, 1971: 462, 1981: 471, 1993: 464, 2006: 350.

Bornstedtslust osö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – (1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Wolmirstedt – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

- 1.** Vw, Kol, GemBez Salchau, 1818 unter Salchau, 1864 Kol und Försterei, letztmals genannt.
- 2.** 1862/63: s. Salchau.
- 3.** Schloß, dann KrugEtabl sö von Salchau (UrMBI 1897 Dolle von 1843; MBI 3535 Dolle von 1902 nicht mehr genannt).
- 4.** 1804 Bornstedtslust (Bratring, Bd 1, S. 274).
- 5.** Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849- 1878 KrG Gardelegen.
- 6.** Amt (Kloster) Neuendorf.
- 7.** 1727: Jagdschloß, vom Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau erbaut.
1801: Krug, ehemaliges Jagdschloß des Prinzen Leopold von Dessau, unweit Salchau, in dem Letzlinger Forstrevier.
1818: Kol; 1 Wohnhaus; vom verstorbenen Oberforstmeister von Bornstedt angelegt, 4 Schf Garten, 36 Schf Acker, 40 Zentner Heu, mehrere Einw haben es käuflich an sich gebracht und vereinzelt.
1840: Das ehem. DomänenVw Bornstedtslust haben vor mehreren Jahren die Einw von Salchau gekauft und die Grundstücke unter sich verteilt.
1909: Nach Zahn: Wüstungen, S. 199 ist das Haus noch vorhanden, aber verfallen, es wird von einem Tagelöhner bewohnt.
- 8.** Eingekircht in Burgstall.
- 9.** -
- 10.** 1801: s. Salchau, 1818: 12, 1840: -

Borstel nw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

- 1.** Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1868 mit Chausseehaus, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Stendal eingemeindet, 1985, 1988, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Stendal.
- 2.** 1862/63: 3898,3 Mg (1466,1 Mg Acker, 19,4 Mg Gärten, 722,7 Mg Wiese, 995 Mg Weide, 481,1 Mg Wald, 2,8 Mg Wasser, 144,8 Mg Wege, 20,7 Mg Flüsse, Bäche, 45,7 Mg Hofräume), 1900: 996 ha, 1930: 997,6 ha, 1993, 2006: s. Stendal.

3. Rundplatzdorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1755 Uenglingen (Ünglingen) von 1843 und 1756 Stendal von 1843), danach stark nach S erweitert (MBI 3336 Groß Schwechten von 1994 und 3337 Stendal von 1994).
Nach den Kunstdenkmälern Stendal 1933, S. 36, endet n am Friedhof ein alter Wall mit Graben, der sich um das Dorf herumzieht; auf der FM, 0,5 n vom Dorf, rechts von der Chaussee nach Osterburg, liegt eine Ackerbreite „das braune Land“, hier nimmt die Wüstungskarte 1756 (Stendal) eine Wüstung O. an, für die keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 291, Nr. 81. Reste von 16 Hausgrundrissen einer sächsisch-deutschen Siedlung des 9./10. Jh im Herbst 1964 ausgegraben, vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 184.
Die von Zahn: Wüstungen, S. 294/95, Nr. 93, genannte landesherrliche Burg, deren Gründungszeit unbekannt ist, von König Konrad III. für das Btum Havelberg von 1150 bestätigt, vermutlich eine der zur Verteidigung der Elblinie geschaffenen Hauptburgen der Altmark, kann nur Borstel und nicht Burgstall betreffen
4. (Da die älteren Belege für Borstel und Burgstall identisch oder sehr ähnlich sind, ist ihre Zuordnung zu einem der beiden Orte schwierig und im Einzelfall nicht abschließend zu entscheiden). 1150 curtem in burestal cum tota villa (A II 439), 1151 Burstelle (Krabbo: Regesten, S. 37, Nr. 190 stellt den Beleg zu Burgstall, doch Nachträge S. 887 korrigiert zu Borstel, was zutreffend, da Domkapitel Havelberg noch 1686 das Patr über Borstel hatte; A II 440), 1170 burstele (Krabbo: Regesten, S. 73, Nr. 381; A II 441), 1246 in villa de Borghstal (A XXII 367), 1375 Borstal (Landbuch, S. 305), 1457 tho Borstell by Stendal (SB 366), 1687 Borstel (BLHA Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 8b), 1775 Borgstell oder Borstel (Büsching: Topographie, S. 28).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Bis 1151 Btum Halberstadt über den Zehnten, 1151 an Bf von Havelberg, 1186 wieder Btum Halberstadt.
 1. Vor 1375 Borstell (Borstal) und Röxe (Rokcze) über das ganze Dorf mit OberG, 1589 Storm (die Störme), vor 1608 von Borstell und von Eichstedt sämtlich, 1686 von Eichstedt über das Dorf mit StraßenG, 1745 $\frac{1}{3}$ Major von Borstell zu Schwartzberg (richtig Schwarzlosen), $\frac{1}{3}$ Leutnant von Borstell zu Windberge, $\frac{1}{3}$ von Borstell zu Schinne, $\frac{1}{6}$ von Eichstedt zu Baumgarten, 1772, 1801, 1840 von Borstell alleine, 1840 ist der Staat Gerichtsherr.
 2. 1246 Kloster Neuendorf über GeldHeb.
 3. Bis 1324 Röxe (de Roktze) über GeldHeb von 2 Höfen, 1324 einem Altar im Dom zu Stendal geschenkt.
 4. 1377 Domstift in der Johanniskapelle auf dem Schloß Tangermünde über 1 GeldHeb.
 5. 1385 Knappe Noppow wohnt in Borstel.
 6. Vor 1457 Kloster Neuendorf über Anteil an 1 Wische (auch dieser Besitzanteil betrifft sicher Borstel und nicht Burgstall).
1874-1945 AmtsBez Groß Schwechten.

7. 1150, 1209: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa); 14 BHf: Schulze hat $\frac{1}{2}$ Hf, 1 ZweieinhalbHfr, 2 EineinhalbHfr, 8 EinHfr, der Krüger, die Koss und „Coloni“ haben 2 Hf.
 1462: Plebanus genannt.
 1540: Bei 2 Schock Kommunikanten.
 1552: Dorf (villa).
 1589: 4 Hfr leisten den Wagendienst zum Amt Tangermünde, 12 Koss dienen mit dem Hals.
 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Polkau; 4 Ackerleute und 16 Koss gehören dem Kf, dienen dem Haus Tangermünde.
 1620: 11 Ackerleute, 33 Koss, 2 Einw.
 1656: 10 Ackerleute, 13 Koss.
 1686: 11 Ackerleute (1 ZweiHfr, 6 EineinhalbHfr, 4 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 270 Schf Winter- und 232 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Butenländern 7 Schf Winterkorn, sie haben 124 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Vt Gärten, 67 Pferde, 89 Rinder, 278 Schafe, 18 Koss (2 Zimmerleute, 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Windmüller [die Mühle ist kontribuabel], 3 Leineweber) (2 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 18 Schf Winter- und 15 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Butenländern 60 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 50 Schf Sommerkorn, sie haben 51 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 3 Gärten, 27 Pferde, 77 Rinder, 198 Schafe 17 wüste Koss (die Krugstelle) haben an Aussaat auf den Wörden und Butenländern 42 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 26 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder, 60 Schafe, 1 Einl (Schneider), 2 Altsassen.
 Pfarrer hat an Aussaat auf den Wörden und Butenländern 2 Schf Winterkorn, die K hat an Aussaat auf den Wörden und Butenländern 6 Schf Winterkorn; 16 Hf, 3 Felder, auf die Hf 18 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn, weil einiges Land nur um das 6. Jahr bestellt wird, Acker 3. Klasse, an Brennholz ist nur wenig vorhanden, das meiste muß gekauft werden, Mastholz ist gar nicht vorhanden.
 1711: 11 Hfr, 25 Koss, 1 Erbmüller, 2 Paar Häuslinge, 2 einzelne Personen, 1 Wohnschmied, 2 Hirten ohne Vieh; 16 Hf à 6 gr.
 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 5 Garnweber, 1 Radmacher.
 1734: 10 B, 27 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 60 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 31 große Söhne, 25 große Töchter, 24 Söhne und 23 Töchter unter 10 Jahren 6 Knechte, 8 Jungen, 15 Mägde; 743 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 11 B, 28 Koss, Windmühle mit 1 Gang (hat 1 Koss).
 1772: 1 Prediger, 11 B und HalbB, 18 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
 1801: Dorf; 12 GanzB, 29 Koss, 9 Einl, 12 Leineweber, 1 Schmiede, 1 Windmühle, 107 Mg Kienen; 16 BHf, 48 Feuerstellen.

- 1803: 70 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 12 Fohlen, 56 Ochsen, 138 Kühe, 66 Stück Jungvieh, 28 Kälber, zugezogen 26 Kälber, 172 Hammel, 178 Schafe, zugezogen 152 Lämmer, 60 Schweine, zugezogen 4 Ferkel.
- 1816: 37 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3391 Mg: 6 GanzB haben 1032 Mg (221, 175, 171, 168, 163, 134 Mg), 31 Koss haben 2359 Mg (217, 198, 184, 179, 156, 155, 81, 2mal 78, 74, 64, 55, 52, 51, 50, 48, 2mal 47, 3mal 46, 3mal 45, 44, 42, 41, 40, 38, 34, 33 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 40 Wohnhäuser, 1233 Schf Acker Aussaat, beträchtlicher Wiesenwachs, Holzung von ca 500 Mg.
- 1840: KDorf; 11 Ackerhöfe, 20 Halbspanner, 6 Koss, 6 Hslr, 6 Einl, 2 Krüge, 1 Armenhaus, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 43 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 819 Schf 15 Metzen Aussaat Acker, 3. Klasse, 245 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 100 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 29 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3008 Mg: 3 GanzB haben 553 Mg (264, 231, 58 Mg), 26 Koss haben 2455 Mg (223, 196, 182, 178, 2mal 154, 110, 99, 90, 84, 81, 78, 77, 2mal 68, 2mal 66, 64, 61, 2mal 59, 50, 2mal 48, 47, 45 Mg).
- 1864/65: 72 Wohn-, 9 gewerbl, 137 steuerfreie Geb.
- 1871: 56 Wohnhäuser mit 72 Haushaltungen
- 1900: 58 Häuser.
- 1928: 13 Güter und Höfe haben zusammen 558 ha (74, 64, 58, 54, 46, 2mal 43, 35, 31, 30, 28, 27, 25 ha).
- 1931: 77 Wohnhäuser mit 99 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 15 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 23 mit 0,5-5 ha (insgesamt 187 Berufszugehörige); 127 in Industrie und Handwerk, 51 in Handel und Verkehr Tätige; 196 Haushaltungen.
- 1945: 76 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 758 ha, 1 KBesitzung hat 15 ha, 1 Staats- und Reichsbesitzung hat 100 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Neues Leben“.
- 1960: 666 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neues Leben“ 548 ha, 1 LPG Typ I „LPG des Friedens“ hat 83 ha, sonstige VEB haben 2 ha, 26 ha Privatbesitz, 7 ha KBesitz); 1976 LPG Typ I als nicht mehr bestehend bezeichnet.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. seit 1928 KKr Stendal, 1462 Plebanus genannt, 1540, um 1650 MK, 1720 MK, unicum, 1792 der 2. Stelle am Dom zu Stendal zugeteilt, doch bis 1813 die Stelle besetzt, dann TK von Neuendorf am Speck, 1840: 1 ev K, welche bis 1779 einen eigenen Pfarrer hatte, seitdem aber stets mit einer benachbarten Pfarre verbunden gewesen, und zwar zuerst mit der zu Sanne (2), dann mit dem Diakonate am Dom zu Stendal und seit 1813 mit der zu Neuendorf am Speck, 1900, 1938, 1966 KGem, 2000 werden Borstel, der Dom, St. Marien, Paulus und Petri zu Stendal zur Ev StadtGem Stendal vereinigt, 2005, 2010 nicht mehr extra genannt, aber durch Neuendorf am Speck verbunden mit Rochau, Patr: 1540, 1552, 1686 Domkapitel Havelberg, 1800 Dompropst zu Havelberg, 1885 für das Domkapitel Havelberg die Reg

Potsdam, 1894 die Reg zu Magdeburg, 1896/97, 1938 das Konsistorium zu Magdeburg, jeweils für das Domkapitel Havelberg.

1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, hat Land zu 6 Schf, etwa 8 Fuder Heu, 1 Kohlgarten (ist 1578 zur Wiese geworden), soviel Holz als 1 Hfr, hat 3 Wsp weniger 4 Schf Pachtroggen im Jahr (1600 aber 3 Wsp), hat von jedem Hfr 8 Eier, von jedem Koss 4 Eier auf Weihnachten, Küster hat 1 Küsterhäuslein, Land zu 2 Schf Saat, 2 Wiesen (1600 zu 2 Fuder Heu), sie geben ihm 4 Fuder Holz, 1 Brot und 1 Wurst aus jedem Haus zu Weihnachten, 1 Brot und 1 (1600 aber 2) Käse auf Johannis, 1578 noch 13 Schf Korn und 2 Schf pro pace zu schlagen, K hat Land zu 2 Schf Korn, hat Wiesen, 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den Wörden und Butenländern 2 Schf Winterkorn, die K hat an Aussaat auf den Wörden und Butenländern 6 Schf Winterkorn; 1540 bei 2 Schock Kommunikanten.

9. Ev K, inmitten des von einer Findlingsmauer umschlossenen Friedhofes, am N Rand des Dorfes, Feldsteinbau aus Schiff, Chor mit $\frac{5}{8}$ -Schluß und WQuerturm mit Fachwerkaufsatz und Satteldach, im Kern spätromanisch, Mitte 13. Jh, 1795 Erneuerung des Glockengeschosses, 1858 Abbruch des Chores und Verlängerung des Schiffs um eineinhalb Joche, Anbau des eingezogenen polygonalen Chors, Vergrößerung der Rundbogenfenster und Einbruch des WPortals, im Innern kuppeliges Kreuzgratgewölbe, die beiden w Joche ursprünglich, im Turm Quertonne; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 36/37 nennen noch auf dem s Teil der Friedhofsmauer, etwa 2 m w vom Tor, den Schaft eines abgebrochenen (Sühne-) Kreuzes, der aus der Mauer ragt und quer zur Mauer steht, ferner eine Bronzeglocke, am Hals zwischen Stricklinien 12 kleine Medaillons, um 1500.
10. 1734: 246, 1772: 236, 1790: 245, 1798: 262, 1801: 262, 1818: 265, 1840: 263, 1864: 345, 1871: 341, 1885: 342, 1895: 331, 1905: 321, 1925: 411, 1931: 1152, 1946: 802, 1964: 618, 1971: 575, 1981: s. Stendal.

Boßemstorf s. Passendorf

Brack s. Buch

Brackmühle ssö Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – (1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. Wohnplatz, GemBez Giesenslage, 1818 unter Kannenberg, 1833 Haus und Windmühle, 1871 Wohnplatz zum GutsBez Kannenberg, 1885, 1895 Wohnplatz zur Land-Gem Giesenslage, 1905, 1931 Haus zur Brackmühle, Wohnplatz von Giesenslage.
2. 1862/63: s. Kannenberg, 1900, 1930: s. Giesenslage.
3. MühlenEtabl (UrMBL 1614 Werben von 1843).
4. 1745 Brackmühl (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 122b), 1804 Brackmühle (Bratring, Bd 1, S. 293).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, (1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg).
6. Gut Kannenberg.
7. 1745: Erbmühle mit 1 Gang, gehört dem Obrist von Kannenberg.
1790: 1 Mühle; 1 Feuerstelle.
1801: Windmühle, bei Kannenberg, der dabei befindliche Acker wird jetzt mit einer Familie besetzt; 1 Feuerstelle.
1818: Windmühle und Wohnhaus; 1 Wohnhaus.
1840: Windmühle, s. Kannenberg.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Giesenslage.
8. Einkircht in Berge (1).
9. -
10. 1790: 6, 1798: 4, 1801: 8, 1818: 6, 1840, 1864: s. Kannenberg, 1871: 5, 1885: 6, 1895: 10, 1905: 4, 1925: s. Giesenslage.

Brand nö Arendsee

Im Lehnbrief für die von Jagow erscheint erstmals 1518 „die veltmarcke thom Brande [...] beide dessen vorigen Dorfern angehörig went an die Scheide des Godeshauses dorpern tho der Arntsee“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 21), auch 1571, 1598 und letztmals bei einem Herrschaftsstreit der von Jagow 1613 erwähnt; die WFM unbekannter Lage zusammen mit den WFM Harpe und Grape genannt und wahrscheinlich in der Nähe von Ziemendorf zu suchen, später wohl in der Harper Forst aufgegangen, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 7.

Braune Landsberg s. Immekath

Braunspforte s. Burgstall

Brechau s. Neu Brüchau

Breensal in der Umgebung von Stendal

Bei einem Raubzug in die Altmark, 1372 unternommen von Busso von Alvensleben auf Erxleben (1) und seinen Verbündeten, wurden diese von Stendaler Bürgern besiegt; in einem zeitgenössischen Gedicht heißt es u. a.: „Sy tögen tho Breensal wol achter den Berg“ (A XV 178; CodDiplAI I/447). Zahn: Wüstungen, S. 23/24, Nr. 26 vermutete hier unter diesem Namen eine WFM in der Nähe der Deetzer Warte, vielleicht identisch mit der Wüstung K. auf der Wüstungskarte 1826 (Klinke), 3,5 km w von Käthen belegen, von Lauburg 1914, S. 114, unter die sehr zweifelhaften Wüstungen gestellt, nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 7, für ein Dorf kein Anhaltspunkt, eher ein Örtlichkeitsname.

Breese wsw Klötze

Auf der FM von Steimke, 1,5 km nw vom Dorf, auf dem linken Ufer der Ohre, an der Grenze zu Hannover, liegen „die Breeser Wiesen“, n davon liegt „die Breeser Heide“, der dorthin führende Weg heißt „der Breeser Weg“, auf der Grundlage dieser Namen nimmt die Wüstungskarte 1822 (Steimke) hier die Wüstung A. an, für die es keine urkundlichen Belege gibt, Zahn vermutet an der Stelle auch wegen der hier genannten FIN „Keilstücke“ und „Backofenstücke“ die Lage einer alten wendischen Siedlung, die n angrenzende Flur heißt „der Sierau“, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 414, Nr. 507.

Bregenstedt wsw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Neuwaldensleben (seit 1938 Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 vom Guts-Bez Erxleben (1) II ein Teil eingemeindet, 1931, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2009 als Ortsteil nach Erxleben (1) eingemeindet.
2. 1862/63: 2535 Mg (2060,2 Mg Acker, 27,9 Mg Gärten, 295,8 Mg Wiese, 5,1 Mg Weide, 94,3 Mg Wege, 14,7 Mg Flüsse, Bäche, 37 Mg Hofräume), 1900: 647,4 ha, 1930: 644,9 ha, 1993: 646 ha, 2006: 646 ha.
3. Rundplatzdorf mit w Straßendorferweiterung (SBB, Kart L 5420, Bl. 86, UrMBL 2030 Erxleben [1] von 1823, MBL 3733 Erxleben [1] von 1993).
Ursprünglich wohl Rundling, dessen Gehöfte sich rings um die K im SO erstrecken, später an diesen Ortsteil zwei Straßen in O-W-Richtung angebaut, die nördliche dieser Straßen mündet im O in einen sehr großen Platz, in dessen Mitte einige Häuschen stehen.
In der FM aufgegangen ist jeweils ein Anteil der WFM Klein Bregenstedt, Klein Hakenstedt und Westorf, aufgegangen ist wohl auch die WFM Alvershausen.
4. 1068 in uillis Bredenstidi et in alio Bredenstidi (CodDiplAI I/3; UB Halberstadt Bd 1/92), um 1150 in Bredenstide (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 168), 1280 Bredenstide (Mülverstedt: Regesta, Bd 3, S. 128, Nr. 324), 1336 dat dorp tu Bredenstede mit allen wusten marken (CodDiplAI I/277, nach Or), 1541 Brechstedt (Abschiede, Bd 2, S. 330), 1687 Bregenstedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 17b).
5. Bis 1849 GesamtG Erxleben (1) unter KrG Erxleben (1), 1849-1878 KrG Neuwaldensleben, 1879-1945 (seit 1938 Haldensleben) AmtsG Neuwaldensleben, 1945-1946 KrG Neuwaldensleben, 1946-1952 AmtsG Neuwaldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. 1. Comes Liutharius, Bf Burchard (Buko) II. von Halberstadt, 1068 an dessen Bruder Lanfried, 1136 Stift St. Pauli in Halberstadt über den Zehnten der beiden Dörfer Bregenstedt, bis 1212 Edler von Harbke über die Vogtei für beide Dörfer Bregenstedt, 1212 an Kloster Ilsenburg übergegangen, 1260 von Alvensleben, 1336 Zubehör der Herrschaft Erxleben (1), 1431 ½ Dorf Bregenstedt unter brandenburgischer Landeshoheit, 1479 schon über das ganze Dorf, seit 1562 auch

- über das Patr, 1598 Haus Erxleben (1) über das Dorf mit Ober- und UnterG und Patr, 1686 von Alvensleben zu Erxleben (1) und Eimersleben mit allem Recht und Patr, zuletzt bis 1945 Herrschaft Erxleben (1) II.
2. Um 1150 bis nach 1482 Kloster St. Liudger vor Helmstedt über Heb von 1 Hf.
 3. Um 1226 von Meinersen über ½ Hf, weiterverlehnt an von Eilsleben.
 4. Um 1250 Stift Walbeck über nicht näher bezeichneten Besitz.
 5. Bis 1260 von Alvensleben, seit 1260 Kloster Althaldensleben über 1 Hf.
 6. Bis 1280 von Altgattersleben, seit 1280 Kloster Marienborn über GeldHeb.
 7. Bis 1291 Kloster Hecklingen, seit 1291 Vikar Sänger des Erzstiftes Magdeburg über 1 Hf.
 8. Bis 1311 Kloster Schöningen über einige Hf, vertauscht an die von Alvensleben und damit mit 1. Anteil vereinigt.
 9. 1311 Schenck von Dönstedt über Heb.
 10. 1454 von Groppendorf mit 1 Hof aus dem Besitz der von Alvensleben belehnt.
 11. Bis 1562 von Neindorf (Niendorf) über das Patr, dann an von Alvensleben übergegangen.
 12. Vor 1775 von der Schulenburg über den Zehnten (nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 441, sonst nicht belegt).
- 1874-1930 AmtsBez Hörsingen, 1930-1945 AmtsBez Bregenstedt.
7. 1068, 1311: Dorf (villa).
 1280: Pfarrdorf.
 1541: Bei 60 Kommunikanten.
 1556: Anteil des Gebhard von Alvensleben, Sohn des Valentin: 18 Hofbesitzer (1 hat 15 Mg, Radeacker zu 6 Fuder Heu, 1 hat 18 Mg, 3 Mg Radeacker zu 9 Fuder Heu, 1 hat 16 Mg, 4 Mg Radeacker zu 4 Fuder Heu, 1 hat 16 Mg, 5 Mg Radeacker zu 7 Fuder Heu, 1 hat 2 Hf, 2 Mg und 4 Mg Radeacker zu 5 Fuder Heu, 1 hat 1 Mg Radeacker, 1 hat 6 Mg, 3 Mg Radeacker zu 2 Fuder Heu, 1 hat 4 ½ Mg, Radeacker zu 4 Fuder Heu, 1 hat 4 Mg, 1 hat 3 Mg, 2 Mg Radeacker zu 4 Fuder Heu, 1 hat 3 Mg, 2 Mg Radeacker zu 4 Fuder Heu, 1 hat 3 Mg, 4 ½ Mg Radeacker zu 1 Fuder Heu, 1 hat 2 ½ Mg, 3 Mg Radeacker zu 1 Fuder Heu, 1 hat 1 ½ Mg, 6 Mg zu 3 Fuder Heu, 1 hat 2 ½ Mg, 3 Mg zu 3 Fuder Heu, 1 hat 3 ½ Mg, 4 ½ Mg Radeacker, 1 dient, 1 hat 2 Mg Land, 2 Mg Radeacker; die Schäferei, die gemeinen B, der Krüger.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im G Erxleben (1) zum Beritt Salzwedel; Gebhard von Alvensleben über ½ Dorf, Albrecht von Alvensleben über 3 Mann (Ackerleute) und 4 Koss, Gebhard Johann von Alvensleben über 3 Mann (Ackerleute) und 9 Koss.
 1620: Nur Geldsumme genannt.
 1656: 11 Halbspänner, 11 Koss, 18 Einw.
 1693: 11 Ackerleute und Halbspänner (1 FünfeinhalbHfr, 4 FünfHfr, [1 hat noch 8 Mg], 4 ViereinhalbHfr, 2 VierHfr [jeder hat noch 8 Mg] haben an Aussaat auf den Hf 289 Schf Winter- und 289 Schf Sommerkorn, sie haben 53 ½ Fuder Heu, 2 Gärten, 56 Pferde, 67 Rinder, 112 Schafe, 27 Koss und Ktr (2 DreiHfr,

1 ZweiHfr, 6 EineinhalbHfr [1 hat noch 1 ½ Mg], 18 EinHfr [3 haben jeder noch 8 Mg, 1 hat noch 5 Mg, 2 haben noch jeder 4 Mg, 1 hat noch 3 ½ Mg, 2 haben noch jeder 3 Mg, 1 hat noch 2 ½ Mg, 4 haben jeder noch 2 Mg, 1 hat noch 1 ½ Mg, 1 hat noch ½ Mg] (1 Tagelöhner, 3 Zimmerleute, 1 Schafmeister, 4 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schmied, 2 Krüger) haben an Aussaat auf dem KossLand 227 Schf Winter- und 227 Schf Sommerkorn, sie haben 59 ⅛ Fuder Heu, 24 Gärten, 71 Pferde, 73 Rinder, 93 Schafe, 1 wüster Koss und Ktr, 9 Abgelassene haben 1 Rind, 15 Einw (8 Tagelöhner, 1 Leineweber) haben 1 ⅛ Fuder Heu, 11 Rinder, 2 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schweinehirte) haben ½ Garten, 3 Rinder, 34 Schafe.

Pfarrer hat 3 Hf zu 16 ⅔ Schf Winter- und 16 ⅔ Schf Sommerkorn Aussaat, hat 7 Fuder Heu, Küster hat 5 Mg und ½ Fuder Heu, K hat 4 Hf und 6 Mg zu 25 Schf Winter- und 25 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 8 Fuder Heu; 101 kleine Hf (3 PfarrHf, 4 Hf und 6 Mg der K, 5 Mg des Küsters), 1 kleine Hf = 10 Mg zu 1 Schf 2 ¼ Einfall, 3 Felder, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Weide und Hütung ziemlich gut (Vieh kann im kf Gehölz, der Wohlt genannt, und im Holz der von Alvensleben bis hinauf nach dem Hakenstedtschen Holze gehütet werden), 2. Klasse, bei Mast können jeder Ackermann 6 und jeder Koss 4 Schweine frei in das Gehölz der von Alvensleben eintreiben), kein Brennholz.

- 1711: 11 Hfr, 27 Koss, 1 Pachtschäfer, 1 Hirte ohne Vieh; 93 ½ Hf à 4 gr.
 1725: 1 Schmied, 2 Schneider, 6 Garnweber, 1 Radmacher.
 1734: 11 B, 42 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Schuster, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 2 Hirten, 75 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 19 große Söhne, 30 große Töchter, 47 Söhne und 43 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 12 Jungen, 6 Mägde; 1052 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 11 B, 43 Koss, 1 Windmühle.
 1775: PfarrDorf mit Windmühle und Schäferei; 11 B, 43 Koss, 16 Bdr und Einw; 64 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 4 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
 1801: Dorf; 11 GanzB, 21 Koss, 9 Einl, 1 Bäcker, 1 Radmacher, Windmühle, guter Boden, Nebenzollamt von Gardelegen; 93 ½ BHf, 66 Feuerstellen.
 1803: 100 Pferde, 7 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 2 Ochsen, 100 Kühe, 36 Stück Jungvieh, 19 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 97 Hammel, 226 Schafe, zugezogen 136 Lämmer, 118 Schweine, zugezogen 116 Ferkel.
 1812: 12 ½ vorspannpflichtige Gespanne, 66 Pferde.
 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Schäferei, 2 Krüge, 2 Windmühlen, 64 Wohnhäuser, 1418 Mg Acker, 114 Fuder Wiesen, 12 Mg Gärten, 15 Mg Anger.
 1840: PfarrDorf; 10 Ackerhöfe, 29 Koss, 29 Hslr, 34 Einl, 3 Gasthöfe, 2 Roßölmühlen, 2 Windmühlen, 1 ev K, Schule und Küsterei, 68 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1418 Mg Acker, 2. und 3. Klasse, 114 Fuder Wiesen, 12 Mg Gärten, 223 Mg Anger.
 1864/65: 92 Wohn-, 9 gewerbl, 128 steuerfreie Geb.
 1871: Dorf; 92 bewohnte Häuser mit 148 Haushaltungen.

- 1900: 109 Häuser.
- 1928: 13 Güter und Höfe haben zusammen 471 ha (72, 59, 45, 41, 2mal 37, 31, 30, 27, 26, 25, 21, 20 ha).
- 1931: 123 Wohnhäuser mit 169 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 12 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 81 mit 0,5-5 ha (insgesamt 294 Berufszugehörige); 183 in Industrie und Handwerk, 30 in Handel und Verkehr Tätige; 188 Haushaltungen.
- 1945: 52 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 578 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 34 ha, 1 GemBesitzung hat 6 ha; enteignet wurden 295,2 ha und aufgeteilt 192,8 (123,3 ha Acker und Wiese, 69,5 ha Wald) auf 19 NeuB, 47,5 ha (33 ha Acker und Wiese, 14,3 ha Wald) auf 7 landarme B, 54,9 ha (53,7 ha Acker und Wiese, 1,1 ha Wald) auf 82 Kleinpächter.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Karl Marx“.
- 1960: 835 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Karl Marx“ 582 ha, 1 LPG Typ I „Bebberspring“ hat 130 ha), 72 ha Wiese, 29 ha Weide; 1976 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1986: LPG „Karl Marx“.
- 2009: Haustechnik Seidl & Partner GmbH; Just, Dieter, Rohr- und Kanalreinigungsservice; Zarriß, Volker, Tischlerei.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Alvensleben; um 1650, 1720, 1801 Insp Gardelegen, 1806-1829 Sup Gardelegen, 1829-1928 Sup Bornstedt, 1928-2000 KKr Neuhaldensleben (seit 1938 Haldensleben), seit 2000 KKr Haldensleben-Wolmirstedt, 1280, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, unicum, 1900, 1938 KGem, seit 1956 von Hörsingen, seit 1977 von Altenhausen verwaltet, 2010 ist die KGem mit Erxleben (1) verbunden, Patr: 1541 von Neindorf (Niendorf) zu Wegeleben (bis 1562), 1579, 1600 von Alvensleben zu Erxleben (1), geht vom Hz von Braunschweig zu Lehen, 1818, 1840 Grundherrschaft, 1875, 1920/21 von Alvensleben, seit 1930 fehlt PatrAngabe, 1937, 1938 Patr der GemKRat; 1541 eine, 1686 drei PfarrHf. 1541 hat der Pfarrer 1 Hf Land, ackert er selbst (1579: und 2 Gärten daran, ebenso 1 Garten im Felde und einen Grashof am Haus), hat noch 1 Wiese gehabt zu 2 Fuder Heuwachs, hat von der Schulenburg zu seinem Teich genommen, hat noch 1 WFM (wohl die WFM Klein Bregenstedt), wird ihm hiervon die sechste Garbe gegeben (1579: die fünfte Garbe, soll bei 5 Hf sein), auf Weihnachten aus jedem Haus 2 Würste (1600: 2 Brote und 2 Würste) er hat auch 1579 ein eigenes Holz, daraus er seine Brennung haben kann, auch freie Mastung in der Junker Heide, der Küster hat 1541 ein Küsterhäuslein (1579 und 1 Gärtlein dazu), 2 Mg Acker (1579 zu 8 Himten Saat), 1 Wiese zu 1 Fuder Heu, von jedem Hfr 1 Himten Roggen und von jedem Koss $\frac{1}{2}$ Himten, auf Trium regum Brot und Wurst aus jedem Haus, vom Hfr 4 Eier auf Ostern und vom Koss 2 Eier, K hat in allen Feldern 8 Mg Land, gibt jeder Mg 1 Himten Roggen, hat 4 Flecke Wiesen (1579: 24 Mg im ersten Feld, 18 Mg im andern und 8 Mg im dritten Feld, gibt jeder Mg 2 Himten, hat auch Wiesen, die Geld geben), 1686 hat der Pfarrer 3 Hf zu 16 $\frac{2}{3}$ Schf Winter- und 16 $\frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn Aussaat, hat 7 Fuder Heu, Küster hat 5 Mg und $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, K hat 4 Hf und 6 Mg

zu 25 Schf Winter- und 25 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 8 Fuder Heu. 1541 bei 60 Kommunikanten.

9. Ev K Rechteckbau aus Bruchstein, WTeil romanisch, wohl 12. Jh, die ö Erweiterung Ende 17. Jh, 1867 die OApisis, 1894 der romanisierende WQuerturm mit hoher achteckiger Spitze und seitlichen Treppenannexen mit achteckigen Zeldächern, im romanischen Teil des Schiffs vermauerte Fenster und Portale, am SPortal angearbeitete Säulchen. Pfarrhaus zweigeschossiger, mit Behang verkleideter Fachwerkbau mit Walmdach, inschriftlich von 1617, umgebaut und überformt 1858.
10. 1734: 303, 1774: 303, 1789: 353, 1798: 353, 1801: 344, 1818: 474, 1840: 587, 1864: 679, 1871: 646, 1885: 688, 1895: 770, 1905: 734, 1925: 689, 1939: 574, 1946: 983, 1964: 793, 1971: 718, 1981: 580, 1993: 552, 2006: 549.

Klein Bregenstedt wsw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Neuhaldensleben (seit 1938 Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; das Dorf lag w von Bregenstedt, nahe am Waldrand auf beackerter Fläche, „die kleine Bregenstedt“ genannt, die Flurwüstung durchzieht den angrenzenden Hochwald in O-W- und N-S- Richtung, vgl. Rahmlow, S. 20, Nr. 18.
4. 1068 in uillis Bredenstidi et in alio Bredenstidi (CodDiplAI I/3; UB Halberstadt Bd 1/92), 1136 ad duo Bredenstiden, ca 1274 in minori Bredenstide (beide in Hertel: Wüstungen, S. 50, Nr. 45), 1499 mit dem wüsten Dorf zu lutgen Bredenstede (Cod-DiplAI II/469), 1535 das wüste dorff lutken Predenstede (A XVII 217), 1598 Lutken Bredenstede (BLHA, Rep. 78, Kop Nr. 88, fol 7b).
5. -
6. 1068 im Besitz von Lantfried, Bruder des Bf von Halberstadt, 1136 Kloster St. Pauli zu Halberstadt über den Zehnten, bis 1212 Edler von Harbke, 1212 Kloster Ilsenburg, ca 1274 von Meinersen über 1 Hofstelle, weiterverlehnt an von Bornstedt, urkundlich seit 1499 Bestandteil der zur Familie von Alvensleben gehörenden Herrschaft Erxleben (1), 1535 über das wüste Dorf mit Patr, Acker und G und Teichen.
7. 1212: Dorf.
1499: Ausdrücklich als WFM bezeugt.
1598: Wüstes Dorf.
Die WFM in der FM von Bregenstedt, zum größeren Teil im Erxlebener (1) Gutsforst aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Brehmersche Ziegelei s. Groß Schwechten

Breiteiche wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Wohnplatz, GemBez Mieste, 1871 Gehöft, 1885, 1895 Wohnplatz, 1905, 1931 Gut, Wohnplatz von Mieste, 1957 Breiteiche I, Wohnplatz von Mieste, b) Kol, Wohnplatz, GemBez Sachau, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 Kol, Wohnplatz von Sachau, 1957 Breiteiche II, Wohnplatz von Sachau, c) Kol, GemBez Wernitz, 1871 Wohnplatz von Wernitz, 1885 Ansiedlung Wernitz- Breiteiche, 1895, 1905, 1931 Wernitzer Kol Breiteiche, 1957 Breiteiche III, Wohnplatz von Wernitz, 2008 Kol Breiteiche Wohnplatz von Mieste und Kol Breiteiche Wohnplatz von Sachau, 2010 kleinere Ansiedlung von Sachau, 2011 mit Sachau nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 319,3 Mg (131 Mg Acker, 1,8 Mg Gärten, 30,8 Mg Wiese, 33,8 Mg Weide, 118,4 Mg Wald, 2,3 Mg Wege, 0,4 Mg Flüsse, Bäche, 0,8 Mg Hofräume), 1900, 1930, 1993, 2006: s. Mieste, Sachau und Wernitz.
3. Etabl auf WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 74, UrMBL 1895 Sachau von 1823, MBL 3533 Mieste von 1993); 0,75 km nō vom jetzigen Breiteiche im Drömlingsgebiet w von der Halsbrücke des Sichauer Beckgrabens liegt eine zu Breiteiche gehörende Ackerfläche, hier hat die alte Siedlung gelegen; auf der Wüstungskarte 1895 (Sachau) ist die Wüstung mit L. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 24, Nr. 27.
4. 1472 Breideike (A VI 141; CodDiplAl II/262), 1598 wüste dorff Breidencke (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 11), 1646 Bredereke (CodDiplAl III/504), 1775 Breite=Eiche (Büsching: Topographie, S. 72), 1804 Breiteiche (Bratring, Bd 1, S. 368).
5. Bis 1842 Land- und StadtG Gardelegen, 1842-1849 PatrimG Isenschnibbe unter Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1472 von Alvensleben zunächst zur Herrschaft Erxleben (1), später zu Isenschnibbe gehörig (1801, 1818) über das wüste Dorf mit Ober- und UnterG und aller Gerechtigkeit (1472). Nach Bauke (s. Literatur) 1824 die adligen Rechte der Vererbpachtung an Ackermann Stöwesand aus Mieste übergegangen. 1874-1945 AmtsBez Mieste.
7. 1472: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
1693: Ein Acker, die Einw von Sachau haben daselbst Wiesenwachs und Mast, wird im übrigen zur Hütung gebraucht.
1775: FM, so mit Kolonisten aufgebaut; 5 Bdr und Einw; 5 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1780: Nach einem Prozeß mit den von Alvensleben hat das Dorf Sachau die FM Breiteiche und Hals verloren.
1782: WFM (mit Hals) von den von Alvensleben zu Ackerbau und Hütung genutzt, die Größe nach Aussaat beträgt 16 Schf.

- 1789: 2 Ktr und Bdr, 3 Feuerstellen, Försterhaus und 2 Tagelöhnerhäuser.
 1801: Forsthaus nebst 2 Einl und 1 Leineweber, Holz von unbestimmter Größe, 273 Mg, 60 R Anteil am Drömling; 4 Feuerstellen.
 1803: 1 Pferd, 1 Ochse, 16 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 3 Kälber, 6 Schweine, zugezogen 11 Ferkel.
 1818: Adlige Kol und Försterei, 5 Wohnhäuser.
 1832: Kolonistenort; 5 Wohnhäuser.
 1840: Kol, dem Einw Stöwesand in Erbpacht gegeben; 5 Wohnhäuser.
 1864/1865: 1 Wohn-, 4 steuerfreie Geb.
 1895: Bei Mieste 1 Wohnhaus, bei Sachau 5 Wohnhäuser, bei Wernitz 7 Wohnhäuser.
 1928: 1 Hof mit 94 ha.
 1930: s. Mieste, Sachau und Wernitz.
 1986: LPG (T) „Fortschritt“, Kol Breiteiche.
8. Einkircht in Wernitz (1801, 1818, 1885, 1900, 1938), auch in Sachau (1910, 1966).
9. -
10. 1734: 16, 1789: 10, 1798: 28, 1801: 29, 1818: 21, 1840: 30, 1864: s. Mieste, 1871: a) 9, b) 17, c) 15, 1885: a) 10, b) 21, c) 13, 1895: a) 10, b) 26, c) 39, 1905: a) 7, b) 43, c) 41, 1925: s. Mieste, Sachau und Wernitz.

Breitenfeld nwn Gardelegen

- a) Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813 Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover, seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg.
 Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Klötze – 1808-1810 Amt Klötze – 1810-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Amt Klötze über ½ Breitenfeld, dann mit Anteil b) vereinigt;
- b) Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel über ½ Breitenfeld, dann mit Anteil a) vereinigt.
 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.
1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1862/63 mit Brohmanns Lust, 1871, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Kol Eigenthum, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Eigenthum und Mühle, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Gem.
2. 1862/63: 6170,3 Mg (2170,3 Mg Acker, 67,9 Mg Gärten, 137,3 Mg Wiese, 959,4 Mg Weide, 2645,8 Mg Wald, 167,4 Mg Wege, 11,5 Mg Flüsse, Bäche, 10,7 Mg Hofräume), 1900: 1575,4 ha, 1930: 1576,7 ha, 1993: 1598 ha, 2006: 1598 ha.
3. Angerdorf mit K auf dem Anger (SBB, Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1824 Jeggau von 1823, MBI 3433 Solpke von 1993).
4. 1258 Actum et datum in villa Bredenvelde (Krabbo: Regesten, S. 193 f., Nr. 826; B I 61, C III 2), 1394 dat dorp to bredenuelde (Sudenburg: UB, T. 7, S. 325, Nr. 34), 1430 dat halue dorpp to Birdenfelde (A VI 487), 1434 Bredenfelde (A V 297), 1541

- Breidenfelde (Abschiede Bd 2, S. 303), 1687 Bredenfelde (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 15b), 1804 Breitenfeld (Bratring, Bd 1, S. 368).
5. a) (Anteil Lüneburg, $\frac{1}{2}$ Breitenfeld mit Pfarre, K und Hirtenhaus) bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 GKomm Klötze unter Land- und StadtG Gardelegen, b) (Anteil Brandenburg) bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
 6. Landeshoheit bis 1815 zur Hälfte Brandenburg, zur Hälfte Lüneburg:
 1. Anteil Brandenburg: Vor 1430 bis 1434 von Plato (Plate, van plote), seit 1434 von der Schulenburg zu Beetzendorf, über $\frac{1}{2}$ B mit Patr (1686, 1800, 1900, 1938).
 2. Anteil Lüneburg: Vor 1430-1873 Amt Klötze über $\frac{1}{2}$ Breitenfeld mit Ober- und UnterG (1686).
1874-1945 AmtsBez Zichtau.
 7. 1258: Dorf (villa).
1541: 1 Schock Kommunikanten.
1585: Anteil Lüneburg: nur Geldsumme von 21 fl 1 β 5 d genannt.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1602/1603: Anteil Lüneburg: 8 (Schulze) geben Dienstgeld.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel (steht nur im Ortsregister).
1620: Anteil Brandenburg: 6 halbe Ackerleute.
1633: Anteil Lüneburg: 7 Wagendienste.
1642: Anteil Lüneburg: 9 Hfr (Schulze, ist abgebrannt, 1 ist verarmt, 7 sind wüst).
1656: Anteil Brandenburg: 3 Ackerleute.
1664: Anteil Lüneburg: 3 volle Hfr.
1665: Anteil Lüneburg: 3 volle Hfr, jeder hat 1 Wsp 12 Schf Einfall Korn, hat 10 Stücke Wiesen zu 3 Fuder Heu, 1 Köter hat 6 Schf Einfall Korn, hat 2 Stücke Wiesen zu 1 Fuder Heu.
1693: Anteil Brandenburg: 5 Ackerleute und Halbspänner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 120 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn, sie haben 184 Schf Hopfen, 8 $\frac{3}{4}$ Fuder Heu, 23 Gärten, 14 Pferde, 65 Rinder, 170 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (beide EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 48 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 1 Koss hat an Aussaat auf dem KAcker und den Kämpen 3 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 8 Schf Hopfen, 1 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 8 Rinder, 8 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 24 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 24 Schf Hopfen, 1 Fuder Heu, 2 Gärten, K hat an Aussaat auf dem KAcker und den Kämpen 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn; 8 WspHf (1 Hf zur Pfarre), 3 Felder, weil der 4. Teil der FM bewachsen ist, jetzt 18 Schf Brach- und 6 Schf Stoppelroggen und $\frac{1}{2}$ Schf Sommergetreide, Acker gering, 3. Klasse, Hütung ist schlecht, Einw pachten einiges Land vom Amt Klötze, 3. Klasse, bei Mast kann jeder Hauswirt 2 Schweine eintreiben, an Brennholz ist wenig vorhanden, muß zugekauft werden.

- 1711: Anteil Brandenburg: 7 Hfr, 1 Koss; 7 Hf à 8 gr.
- 1734: Anteil Brandenburg: 7 B, 1 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 13 Frauen, 5 große Söhne, 3 große Töchter, 7 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 5 Jungen, 7 Mägde; 256 Schf Aussaat.
- 1735: Anteil Lüneburg: 7 VollHfr, 1 EinviertelHfr; 8 Feuerstellen.
- 1745: ½ Dorf Anteil Brandenburg: 7 B, 1 Koss, 1 Nebenlandzoll, so lüneburgisch.
- 1756/1757: Anteil Lüneburg: 7 VollHfr.
- 1775: Anteil Brandenburg: PfarrDorf, 7 B, 1 Koss, 7 Bdr und Einw; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1776: Anteil Lüneburg: 7 VollHfr, 1 EinviertelHfr.
- Um 1800: (Manecke): Anteil Lüneburg: 8 Höfe (8 Höfe von der Schulenburg zu Beetzendorf), kirchliche Rechte wechseln mit Brandenburg, Gerichtsbarkeit über K- und SchulGeb gehören Lüneburg.
- 1801: Anteil Brandenburg: Dorf; 7 GanzB, 1 Koss, 1 Einl, 2 Radmacher, Schmiede, der übrige Teil des Ortes gehört zum Herzogtum Lüneburg, Hopfenbau, Holz; 7 BHf, 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1803: Anteil Brandenburg: 16 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 26 Ochsen, 29 Kühe, 11 Stück Jungvieh, 7 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 181 Hammel, 76 Schafe, zugezogen 31 Lämmer, 23 Schweine, zugezogen 36 Ferkel.
- 1818: Kgl und adliges PfarrDorf; 1 Gasthof, 1 Windmühle, 30 Wohnhäuser, 6 ⅙ Schf 4 ¾ Himten Garten, 309 Schf 344 Himten Acker, 555 ½ Zentner Heu, 96 Mg Forst, 116 Schf Hopfen.
- 1832: PfarrDorf; 26 Feuerstellen.
- 1840: PfarrDorf; 14 Ackerhöfe, 2 Koss, 16 Grundsitzer und Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, PfarrK, 1 Küster- und Schulhaus, 38 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 613 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 45 Mg Wiese, 5 Mg Gärten, 20 Mg Holzung, 93 Mg Anger.
- 1864/65: 43 Wohn-, 2 gewerbl, 64 steuerfreie Geb.
- 1871: 56 WohnGeb mit 50 Haushaltungen.
- 1900: 50 Häuser.
- 1928: 15 Güter und Höfe haben zusammen 1068 ha (177, 141, 122, 119, 110, 95 [Pfarre Breitenfeld], 76, 44, 38, 37, 33, 29, 2mal 21, 5 ha [KGem Breitenfeld]).
- 1931: 51 Wohnhäuser mit 53 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit über 100, 9 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 14 mit 5-10 ha, 11 mit 0,5-5 ha (insgesamt 189 Berufszugehörige); 14 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 63 Haushaltungen.
- 1945: 5 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 663 ha, 54 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 551 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 96 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; enteignet und aufgeteilt wurden 662 ha (327 ha Acker

- und Wiese, 335 ha Wald), davon 11,4 ha auf 2 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 23 ha auf 3 Landarbeiter.
- 1959: 1. LPG, Typ III „des Friedens“, VdgB/Meliorationsgenossenschaft, 1962 an LPG Typ III angeschlossen.
- 1960: 725 ha LN (davon hat die LPG Typ III „des Friedens“ 621 ha LN, 1 LPG Typ I „Hellberge“ hat 101 ha), 26 ha Wiese, 90 ha Weide; 1969 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese 1978 zur LPG (T) Schwiesau zusammengeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) Berge (2), Abt. Gartenbau Breitenfeld; LPG (Pf) Zichtau, Bereich Breitenfeld; LPG (T) Schwiesau, Bereich Breitenfeld; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Gardelegen, Revierförsterei Breitenfeld.
- 1991: LPG wird neu gegründet und 1994 in Fa „Adolf Wießel & Partner Vermögensverwaltungsgesellschaft bgl Rechts“ umgewandelt.
8. Im Ma Btum Verden, (Propstei Salzwedel); 1633 Insp Klötze, um 1650 Name der Insp nicht genannt, steht aber unter Apenburg mit TK Quarnebeck, 1720 Insp Apenburg, durch Tod des Pfarrers uns angestorben, vozieren nun der Kf zu Lüneburg, fällt so zur Insp Kötze, 1800 Insp Apenburg oder Beetzendorf, 1806-1881 Sup Klötze, 1881-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1998 Pfarrstelle stillgelegt, 2003 Ksp Breitenfeld-Jeggau aus den KGem Breitenfeld, Jeggau, Köckte (1), Peckfitz, Quarnebeck und Trippigleben gebildet, gleicherweise 2005, 2010; 1551 mit den TK Quarnebeck und Schwiesau, hat 1721 drei TK gehabt als Quadendambeck, Schwiesau, Wiepke, dieses ist alvenslebensch und abgenommen, 1801, 1840, 1900 mit den TK Schwiesau und Quarnebeck, eingekircht (bis 1911) Gehöft Zerneke in der Kol Eigentum; Patr: 1541 die von der Schulenburg (1600 zu Beetzendorf), 1818 Kg und Gf von der Schulenburg, 1840 Patr alternierend zwischen beiden GHerren, 1900 Kg und von der Schulenburg zu Beetzendorf, 1938 der Staat und Gfin von der Schulenburg-Beetzendorf; 1541, 1686 eine PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof (ist 1600 gar baufällig), 1 Hf Land (ackert er 1551 selbst), 6 Fuder Heu, aus jedem Hause ½ Schf Roggen (1551 aber 18, 1600 8 Schf Sangkorn), von jedem Hause 6 (1551: 4, 1600: 6) Eier zu Ostern, 1600 noch Wiesenwachs zu 6 Fuder Heu, seine Holzkavel gleich den B, 1600 haben sie keinen Küster, die Leute sollen einen annehmen und ihm ein Küsterhäuslein bauen, 1541 hat die K Land zu 3 Schf Saat (1551 ungefähr zu 4 Schf Roggen und 4 Schf Hafer), 1686 hat der Pfarrer im Anteil Brandenburg 1 Hf zu 24 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 24 Schf Hopfen, 1 Fuder Heu, 2 Gärten, K hat an Aussaat auf dem KAcker und den Kämpfen 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn. 1541: 1 Schock Kommunikanten.
9. Ev K rechteckiger verputzter Feldsteinsaal mit Fachwerkturm, im Kern noch romanisch (zwei Schlitzfenster in der O Wand), der Fachwerkturm mit ins Achteck übergeführter Spitze im W von 1746/47 oder 1817, zuletzt 1958 renoviert. Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 21, nennen noch eine größere Glocke ohne Schrift, die deshalb wohl sehr alt ist.

10. 1734: (Anteil Brandenburg): 57, 1755: (Anteil Lüneburg): 91, 1774: 82, 1789: 80, 1798: 72, 1801: 73, (Hermes-Weigelt: 176, also beide Teile zusammen!), 1818: 184, 1840: 219, 1864: 243, 1871: 217, 1885: 244, 1895: 263, 1905: 265 und 3 (Mühle), 1925: 268, 1939: 245, 1946: 433, 1964: 244, 1971: 251, 1981: 181, 1993: 147, 2006: 159.

[Bremezhe]

Eine WFM Bremezhe, einmalig erwähnt als Bremezhe im Jahre 1022 (A XV 2), konnte schon Zahn: Wüstungen, S. 24/25, Nr. 28 auf keiner Wüstungs- oder Flurkarte finden; inzwischen hat Schulze: Altmark 1973, S. 143 nachgewiesen, daß die fragliche Urkunde eine Fälschung ist, so daß eine WFM Bremezhe entfällt, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 7.

Bresewinkel nwn Tangerhütte

Unter den Namen der Forstreviere der von Lüderitz erscheint 1703 bei der FM Schernebeck Bresewinkel (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 90, Bd 2, fol 24 f.) und bei der Teilung der Gehölze der von Lüderitz 1783 Broesewinkel (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 90, Bd 4, fol 200), auch UrMBI 1898 Schernebeck von 1843 [Brösewinkel] und MBI 3536 Tangerhütte von 1902), ob nur ForstFIN oder vielleicht Hinweis auf eine sonst bisher nicht belegte WFM?

Bretsch nw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1885, 1895, 1905 mit Wohnplatz Röthenberg, 1928 miteinander vereinigt außer Röthenberg, das zu Dequede gelegt, 1931 LandGem, 1950 Dewitz als Ortsteil eingemeindet, 1957 Gem, 1968 der Ortsteil Priemern von Losse aus umgemeindet, 1970, 1973 Gem mit den Ortsteilen Dewitz und Priemern, 1974 Drüsedau als Ortsteil eingemeindet, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Dewitz, Drüsedau und Priemern, 2010 mit den Ortsteilen zur Gem Altnärkische Höhe als Ortsteil eingemeindet.
2. 1862/63: a) 2182,6 Mg (1469,8 Mg Acker, 21,6 Mg Gärten, 213,4 Mg Wiese, 87,1 Mg Weide, 281,5 Mg Wald, 79,1 Mg Wege, 10,6 Mg Flüsse, Bäche, 19,5 Mg Hofräume), b) 1959,9 Mg (911 Mg Acker, 12,9 Mg Gärten, 140,5 Mg Wiese, 111,3 Mg Weide, 746,3 Mg Wald, 21,9 Mg Wege, 8,2 Mg Flüsse, Bäche, 7,8 Mg Hofräume), 1900: a) 560,2 ha, b) 686,6 ha, 1930: 1060,6 ha, 1993: 3318 ha, 2006: 3318 ha.
3. Durch Gutsbildung deformiertes Angerdorf (SBB, Kart N 16/5, Kart L 5420, Bl. 48, dabei FIN Vossberg, UrMBI 1612 Leppin von 1823, MBI 3135 Leppin von 1997); 1794 von O nach W ziemlich gerade Straße.
Im O der FM ist die WFM Klein Thüritz aufgegangen.
4. 1263 Brezhic (Krabbo: Regesten, S. 899, nach Or), 1361 Bretzeke, brezeke (A XXII 61, 62), 1425 Olden vnd Nyen Britzeke (A V 385), 1541 Brietzke (Abschiede, Bd 2, S. 288), 1608 Breske (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 121), 1687 Bretsche

- (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 12b), 1794 Bretsche vor alters Britzke genannt (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 13, fol 315), 1804 Bretsch, Bretsche (Bratring, Bd 1, S. 311).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
 6.
 1. 1361 bis nach 1374 von Bretsch (Breso, Bretzeke), danach bis 1425 von der Schulenburg über Güter in Bretsch, die sie mit denen von dem Knesebeck tauschen, behalten aber Heb, bis 1443 in diesem Besitz, 1443-1764 von Eimbeck bzw. Frau von der Schulenburg, geb. von Eimbeck, (1654 bis nach 1696 im Pfandbesitz von Pentz, 1686 besonders genannt 1/6 G), 1764 Frau von der Schulenburg, geb. von Eimbeck, seit 1785 deren Mann und Kinder bzw. Nachkommen von der Schulenburg zu Priemern bis um 1911, 1912 Hubert Wolff in Melenthin bei Benz auf Usedom, 1913 bis 1945 der rheinische Industrielle Oeder bzw. die Oedersche Erbgemeinschaft über das Dorf (1443) bzw. über das Dorf mit allem Recht und Patr (1499) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. Rg und Patr (1900, 1928, 1938).
 2. Bis 1263 Mkgf, 1263 Kloster Krevese über 3 Hf.
 3. 1437 Reyßke über 1 Hof mit 2 Hf.
1874-1945 AmtsBez Bretsch.
 7. 1263: Dorf (villa).
1361, 1375: PfarrDorf.
1541: Bei 1 Schock Kommunikanten.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Seehausen; die 5 Rittersitze bewohnen Levin von Eimbeck (Einbeck), Werner von Eimbeck (Einbeck), Hof- und Landrichter von Eichstädt, Friedrich Barß, Nr. 5 hat von Eichstädt als Pfandschilling inne, alle Lehen von Kf, Schulze ist kein Lehnschulze.
1620: 10 Ackerleute, 24 Koss, 6 Einw.
1652: 5 Altsitzer, 8 Ackerleute, 4 Koss, 1 Knecht, 1 Junge, 14 Söhne.
1656: 6 Ackerleute, 12 Koss.
1686: Rittersitz des Christoph Daniel von Eimbeck (Einbeck), gehörte vordem dem Hof- und Landrichter Kuno von Eichstedt, Rittersitz des Christoph Daniel von Eimbeck (Einbeck), worauf der von Eimbeck (Einbeck) gewohnt, es werden 3 Felder zu 31 Wsp Einsaat gebraucht, hat 30 Gärten, Hof des Heinrich Daniel von Pentz, gehörte vor diesem einem von Eimbeck (Einbeck), dazu wird Land zu 10 ½ Wsp gebraucht, hat 10 Gärten, der Priemernsche Rittersitz in Bretsch gehörte vormals dem Landrichter von Eimbeck, dazu werden 15 Wsp Land in allen 3 Feldern gebraucht, hat 16 Gärten, unter den vorgedachten Ländereien ist einiges Land und Wiesen, so zu den wüsten Acker- und Koss-Höfen gehört, die Lehnbriefe sind nicht produziert worden, 10 Ackerleute (1 ZweieinviertelHfr, 9 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 241 Schf Winter- und 241 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winterkorn,

es wird aber viel von diesem Acker zu dem Rittersitz des Hof- und Landrichters gebraucht, sie haben 72 Fuder Heu, 14 Gärten, 42 Pferde, 64 Rinder, 133 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (2 ZweiHfr haben an Aussaat auf den Hf 40 Schf Winter- und 40 Schf Sommerkorn, der 3. ZweiHfrHof wurde schon 1584, wie auch jetzt, von den von den von Eimbeck (Einbeck) gebraucht), 9 Koss (2 Leineweber, 1 Grobschmied, 1 Windmüller [die Mühle gehört jetzt Daniel von Eimbecks (Einbecks) Erben, hat aber 1584 Schoß gegeben, die Exemptio ist nicht doziert worden] haben an Aussaat auf den Wörden 44 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 43 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 30 Fuder Heu, 5 $\frac{1}{2}$ Gärten, 11 Pferde, 43 Rinder, 49 Schafe, 8 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden 8 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 9 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 2 Tagelöhner (1 Leineweber, 1 Tagelöhner) haben 3 Rinder, 2 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 12 Schafe.

Pfarrer hat 2 Hf zu 48 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn Aussaat und 1 Breite, Küster hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn; 28 $\frac{1}{4}$ Pfarr- und BHf, der Acker aber, der zum Rittersitz gebraucht wird, ist nicht in richtige Höfe abgeteilt und ist unter der dabei angegeben Aussaat einiger B- und KossAcker mitbegriffen, die BHf von ungleicher Aussaat, weil Land bewachsen ist, auch einiger Acker nach Priemern versetzt ist, Acker ist 2. Klasse, 3 Felder, Hütung mittelmäßig (mehrereils in Busch, Heide und Nachtweide bestehend), 3. Klasse, Mastholz ist hier nicht, Brennholz zur Notdurft. Ferner wird zum Priemernschen Gut in Priemern Land zu 4 Wsp, davon 19 Schf bewachsen sind, gebraucht, welches anhero zu den 9 (!) besetzten Ackerhöfen gehört und im 30jährigen Krieg davon versetzt worden ist.

- 1711: 10 Hfr, 14 Koss mit Müller und Schmied, 1 Erbwindmühle, 2 Schäferknechte von 7 Schafen, 2 Hirten ohne Vieh; 20 $\frac{1}{4}$ Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied, 3 Garnweber.
- 1734: 10 B, 10 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmied, 3 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 34 Frauen, 21 große Söhne, 24 große Töchter, 21 Söhne und 20 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 6 Jungen, 9 Mägde; 669 $\frac{7}{8}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 Ackerleute, 18 Koss, 1 Ktr, 3 Rittersitze, 1 herrschaftliche Mühle mit 1 Gang, 1 Schäferei.
- 1775: PfarrDorf; Rittersitz, Schäferei, 2 Windmühlen, 1 Krug, 1 Vw, 10 B, 15 Koss, 18 Bdr und Einw, 5 Altsitzer; 36 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 6 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1794: 10 GanzB, 15 Koss, 1 Ktr, 2 Grundsitze, 2 Hirtenhäuser, Pfarrer- und Küsterwohnung, adliger Hof und WirtschGeb, 1 große Schäferei, 1 aparter Hof mit 1 Haus, 1 GDienerHaus, großes TagelöhnerGeb von 6 Feuerstellen, 1 Müllerhaus, 1 Schmied, 1 Leineweber, 1 Müller, 2 Schmiedemeister, 2 Zimmerleute, 1 Maurer, der Ackermann hat 2 Hf, der Koss 9-12 Schf Ackerland, der adlige

Hof hat im Durchschnitt 15 Wsp Saat; die WFM Thüro (= Klein Thüritz) sollen 6 Ackerleute und 1 Koss gehabt haben, die wüsten Felder und Viehweiden bilden die Grenze zu den Dörfern Drüsedau, Dequede und Krevese, 1 Windmühle.

- 1798: Dorf hat 2 freie RitterHf und 24 $\frac{1}{4}$ KatasterHf zu 2 Wsp 1 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 14 Wsp Roggen, 8 Wsp 23 Schf 8 Metzen Gerste, 6 Wsp 2 Schf Hafer, 2 Wsp 20 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 52 Pferde, 59 Ochsen, 94 Kühe, 44 Stück Jungvieh, 352 Schafe, 156 Hammel und Gästevieh, 68 Schweine; Gut hat Aussaat zu 23 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 9 Wsp 2 Schf Roggen, 5 Wsp 12 Schf Gerste, 6 Wsp 12 Schf Hafer, 1 Wsp 5 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte 9 Pferde, 28 Ochsen, 28 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 400 Schafe, 300 Hammel und Gästevieh, 40 Schweine,
- 1801: Dorf und Gut; 10 GanzB, 15 GanzKoss, 2 Ktr, 2 Grundsitzer, 8 Einl, Windmühle, Schmiede, Krug, 300 Mg Eichen- und Birkenholz und 12 Mg Gemholz; 20 BHF, 56 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Rg; 1 Schäferei, 1 Krug, 1 Windmühle, 56 Wohnhäuser, 1328 Mg Acker.
- 1824: Rg; Aussaat zu 850 Schf, 100 Fuder à 10 Zentner Wiesenwachs, 500 Mg Forst, 500 Schafe, zum Spannvieh 8 Pferde, 8 Ochsen.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 9 Ackerhöfe, 3 Halbspanner, 10 Koss, 7 Hslr, 17 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 52 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1348 Schf Acker, 2. und 3. Klasse, 240 Fuder Wiese, 2. Klasse, 25 Schf Gärten; Rg hat 570 Schf Acker, 104 Fuder Wiesen, Birkenforst von 508 Mg, Boden sauer und sehr lehmig, beim Gut bedeutende Schäferei.
- 1864/1865: a) 50 Wohn-, 1 gewerbl., 79 steuerfreie Geb, b) 7 Wohn-, 2 gewerbl., 23 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 44 WohnGeb mit 61 Haushaltungen, b) 5 WohnGeb mit 11 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1960 Mg (1065 Mg Acker, 141 Mg Wiesen, 746 Mg Wald, 8 Mg Wasser).
- 1900: a) 53 Häuser, b) 7 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Hans-Georg Oeder) mit 541 ha; 8 Höfe haben zusammen 270 ha (67, 43, 35, 31, 27, 24, 22, 21 ha).
- 1931: 53 Wohnhäuser mit 64 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 11 mit 0,5-5 ha (insgesamt 221 Berufszugehörige); 27 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 72 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 308 ha, 32 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 372 ha, 3 KBesetzungen haben zusammen 56 ha, 2 GemBesetzungen haben zusammen 2 ha; enteignet wurden 621,4 ha (308,3 ha LN, 313,1 ha ForstN).

- 1946: Provinzialgut mit 624 ha, 1948 die BT Drüsedau und Röthenberg aufgesiedelt, 1948 Landesgut mit BT Priemern, 1949 Tierzuchtgut, 1952 ÖLB Losse mit 46 ha übernommen, 1963 der VVB Tierzucht Paretz unterstellt, 1973 an KAP 667 ha abgegeben, 1985 staatlich anerkannter Tierzuchtbetrieb.
- 1960: VEG mit 502 ha LN, Gem 842 ha LN (davon haben 2 LPG Typ III „Froher Mut“ und „Morgenrot“ zusammen 360 ha, 2 LPG Typ I „Altmark“ [in Dewitz] und „Heimaterde“ haben zusammen 470 ha LN, sonstige VEB haben 2 ha), 23 ha Wiese, 94 ha Weide; 1969 LPG Typ I „Heimaterde“ an LPG Typ III „Froher Mut“ angeschlossen, 1970 Sozialistische Gemeinschaftseinrichtung Mischfutterwerk an LPG „Altmark“ Dewitz angeschlossen, 1974 LPG Typ III „Froher Mut“ mit LPG Typ III Gagel und LPG Typ I Dewitz, Lückstedt und Wohlenberg zur LPG Typ III „Altmark“ Bretsch, Sitz Lückstedt, zusammengeschlossen, an diese 1975 LPG „Georgi Dimitroff“ Stapel und 1976 LPG „Friedlicher Aufbau“ Kossebau angeschlossen.
- 1986: LPG „Altmark“ Bretsch, Sitz Lückstedt, mit Verwaltung, Brigade Bretsch, Kossebau, Rathleben, Stapel, Wohlenberg, Milchviehanlage Dewitz, Schmiede Kossebau; LPG (Pf) Fortschritt, (Abt.) Bretsch; VEG (Z) Tierzucht Bretsch-Priemern.
- 1990: LPG „Altmark“ Bretsch, Sitz Lückstedt, aufgelöst.
- 1996: Agrargenossenschaft Drüsedau eG.
- 2009: Augustin KG, Milcherzeugung Rittergut Bretsch GmbH; Spedition Otte, Umzüge, Lagerung, Transporte aller Art.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1581, um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1361, 1374 Pfarrer genannt, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle von 1950 bis 1992 und ab 1997 nicht besetzt, verwaltet von Losse, 2005, 2010 verbunden mit Kossebau, um 1650, 1720 mit TK Priemern, 1800, 1818, 1840, 1875, 1900, 1938, 1966 mit TK Priemern und TK (Mat comb) Dewitz, Patr: 1541 alle von Eimbeck (Einbeck), 1801, 1840 von der Schulenburg, 1912 Wolff in Mellenthin, 1914/15, 1938 Oeder; 1541, 1686 zwei PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof mit einem Gärtlein, hat 2 Hf (1551 dazu auch die Wischen daran), ackert $\frac{1}{2}$ Hf selbst, für die $1\frac{1}{2}$ Hf hat er 60 Schf Korn zu bekommen (1551 kann er jährlich 1 Wsp Roggen, 1 Wsp Gerste, 1 Wsp rauhen Hafer und 8 Schf Weizen genießen), hat zu 7 Fuder Heu Heuwachs (1581 am HfSchlag, 1600: 12 Fuder), noch 16 Schf Roggen Pacht zu Drüsedau, noch $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, noch 7 Schf Gerste, noch 3 Schf Weizen, von jedem Hfr 1 Brot und 1 Wurst, von jedem Hfr auf Ostern 12 Eier, von jedem Koss 6 Eier (1551 aber 12 Würste, 12 Brote, 3 Schock und 5 Eier), Küster hat 1 Behausung, dazu 1 Wort (1581 noch 3 Enden Land im Feld), an Acker jährlich 2 Schf Saat darauf zu säen, Wische zu 1 Fuder Heu (1581 noch 1 kleine Wiese, dafür muß er den Zeiger stellen), hat 18 Schf (1551: 28, 1581: 20) Roggen zu Bretsch, 2 Schf zu Osterburg, Brot, Würste, Eier halb so viel als der Pfarrer, K hat $\frac{1}{2}$ Hf, kann man mit 6 Schf besäen (1581 mit $11\frac{1}{2}$ Schf Roggen im großen Feld, ein anderer mit 4 Schf Roggen, ein dritter mit 9 Schf Roggen, 1600: $\frac{1}{2}$ Hf zu 25

Schf Saat, gibt jährlich 1 Wsp Korn, halb Roggen, halb Gerste), noch 5 ½ Schf jährliche Pacht zu Drüsedau, noch 2 Schf zu Osterburg (1600: 10 ½ Schf Roggen, 4 Schf Gerste, 2 Schf Hafer Pacht, bei 7 Leuten jährlich einzunehmen), noch 2 Wischeplecke, gebrauchen die Gotteshausleute (1600 zu 2 Fuder Heu), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 48 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn Aussaat und 1 Breite, Küster hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn; 1541 bei 1 Schock Kommunikanten.

9. Ev K, mitten im Dorf, seitlich der Straße, umgeben vom KHof, stattlicher romanischer Feldsteinbau, 2. Hälfte 12. Jh, aus monumentalem WQuerturm, gleich breitem Schiff und stark eingezogenem Rechteckchor mit Sakristei an der SSeite, die spitzbogigen, backsteingefäßten, gekuppelten Schallöffnungen des Turms, ebenso wie die Fenster des Schiffs, nachträglich erweitert, auf dem Turm neugotischer Dachreiter; im Anfang des 20. Jh Vermauerung des rundbogigen NPortals und Ersatz durch neues SPortal, KHof von Feldsteinmauer umgeben. Rg unmittelbar neben der K gelegene große Hofanlage, heute die ältesten Teile spätbarocke Fachwerkbauten von 1797, darunter das Gutshaus, außerdem Fachwerk- und Backsteinbauten von 1861 bis zum frühen 20. Jh. 1794 ist die K massiv, St. Nicolai gewidmet, 1 große, 1 mittlere, 1 kleine Glocke, Gut hat auf der NSeite Hofplatz nebst 2 großen Gärten, 1 WirtschGeb, 1 Backhaus, 3 große Scheunen, 1 großes Viehhaus, 1 altes Wohnhaus, 1 Wagenremise, Schweine- und Hühnerställe, auch „sog. Heldenbetten so viel ich weiß.“
10. 1734: 185, 1775: 146, 1789: 203, 1798: a) 195, b) 63, 1801: 224, 1818: 225, 1840: 283, 1864: a) 323, b) 22, 1871: a) 292, b) 67, 1885: a) 285, b) 52, 1895: a) 257, b) 39, 1905: 255, b) 19, 1925: 345, 1939: 280, 1946: 502, 1964: 506, 1871: 683, 1981: 823, 1993: 801, 2006: 627.

Alt Bretsch s. Bretsch

Neu Bretsch nw Osterburg

Erstmals wird 1425 bei einem Gütertausch der Familien von dem Knesebeck und von der Schulenburg neben olden ein Nyen Britzeke (A V 385, nach Or) genannt, nur noch einmal im Jahre 1443 wird zwischen den Dörfern zu Alt und Neu Bretsch unterschieden (zu alden vnd newen Briczke = A V 409, nach Or). Nach Zahn: Wüstungen, S. 25/26, Nr. 29 liegen ö vom Eingang des jetzigen Dorfes die Wurthenden und die Neubretschen Enden, hier hat man noch Mauersteine und alte Brunnen gefunden, Hinweise darauf, daß hier Neu Bretsch gelegen haben muß. Die nur kurzzeitige Unterscheidung und die eigenartige heutige Dorfform sprechen aber eher dafür, daß die beiden Dörfer Alt und Neu Bretsch und ihre FM zusammengewachsen sind und es sich bei Neu Bretsch um keine Wüstung handelt, in diesem Sinne auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 7.

Brettschneidemühle s. Packebusch (1)

Brewitz ssö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Obstplantage, 1950 als Ortsteil nach Dambeck eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985 Ortsteil von Dambeck, mit diesem 2003 nach Salzwedel eingemeindet, 2008 Wohnplatz von Salzwedel, 2010 Ortsteil von Salzwedel.
2. 1862/63: 2026 Mg (1202,9 Mg Acker, 2,9 Mg Gärten, 287,3 Mg Wiese, 175 Mg Weide, 259,1 Mg Wald, 65,1 Mg Wege, 13,5 Mg Flüsse, Bäche, 20,2 Mg Hofräume), 1900: 517,3 ha, 1930: 517,3 ha, 1993, 2006: s. Dambeck.
3. Gebogenes Straßendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 47 und 60, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823 und 1610 Deutsch Pretzier von 1823, MBI 3132 Salzwedel von 1995 und MBI 3133 Pretzier von 1995).
4. 1240 Hartmot de Breviz (Krabbo: Regesten, S. 148, Nr. 668; A XII 366 „Breuiz“), 1309 Fredericus de Brewiz (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 380), 1375 Brewitz, Brevische, Brewische (Landbuch, S. 382, 404), 1393 Brewytze (A XXV 281), 1687 Brewitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 17b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375-1542 Kloster Dambeck, 1542-1873 Amt bzw. Schulamt Dambeck über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten (1573) bzw. über das Dorf mit G (1686).
 2. 1384 von der Schulenburg über GeldHeb aus der Bede.
 3. Vor 1492 von Bartensleben über KornHeb von 1 Hof.
 4. Vor 1541 Propstei Salzwedel bzw. seit 1565 von der Schulenburg wegen der Propstei Salzwedel über das Patr (1686).
 5. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
 1874 bis vor 1909 AmtsBez Perver, vor 1909-1945 Sienau.
7. 1337: PfarrDorf.

1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel zum Kloster Dambeck, sie geben dem Kloster Geld zur Bede.

1393: PfarrDorf.

1458: Schulze genannt.

1573: 8 Hfr, 5 Koss: Schulze hat 3 Hf (1 Hf frei) zu 2 Wsp Roggen, 1 ½ Wsp Gerste, 6 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache Aussaat, hat 3 Wische zu 12 Fuder Heu, 1 DreiHfr (hat ½ Hf frei) hat an Aussaat 2 Wsp Roggen, 12 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, hat 2 Wische zu 12 Fuder Heu, 1 Zweieinhalb Hfr hat an Aussaat ½ Wsp 18 Schf Roggen, 12 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, hat 2 Wische zu 6 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat an Aussaat 1 ½ Wsp Roggen, 9 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 2 Schf

Erbsen in der Brache, hat 2 Wische zu 6 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat 1 Kamp bei der Schulenburg, 1 kleinen Wischhof zu 1 ½ Wsp Roggen, 14 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 2 Schf Erbsen in der Brache Aussaat, hat 3 Wische zu 12 Fuder Heu, 12 ZweiHfr (hat ½ Wsp Roggen frei) hat an Aussaat 1 ½ Wsp Roggen, ½ Wsp Gerste, 3 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, hat 2 Wische zu 8 Fuder Heu, 1 EineinhalbHfr hat an Aussaat 1 Wsp 6 Schf Roggen, 10 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 1 ½ Schf Erbsen in der Brache, hat 2 Wische zu 7 Fuder Heu, 2 Koss haben jeder 1 Kamp zu 4 Schf Saat, hat 3 Wische zu 4 Fuder Heu, 1 Koss hat 1 Wort zu 1 Schf Saat, hat 3 Wische zu 3 Fuder Heu, 1 Koss hat 1 Kamp zu 4 Schf Saat, hat 3 Wische zu 4 Fuder Heu, 1 Koss hat 1 Kamp, etliche Stücke Acker und 1 Wort zu 8 Schf Saat, hat 3 Wische zu 5 Fuder Heu.

Pfarrre geht vom Propst zu Salzwedel zu Lehen, Pfarrer wohnt zu St. Jürgen vor Salzwedel, hat 1 Pfarrhaus und 1 Wischhof, etliche Enden Land zu 6 Schf Saat, 2 Wsp ½ Schf Roggen Sangkorn aus diesem Dorf, etliche Wische zu 4 Fuder Heu, seine Holzkavel, K hat 2 Wische zu 2 Fuder Heu (gebrauchen 2 B), 1 Ende Land (gebrauchen die B).

1608: Dorf zum Kloster Dambeck im Beritt Salzwedel.

1620: 7 ½ Ackerleute, 5 Koss.

1656: 6 Ackerleute, 3 Koss.

1680: 7 bewohnte Ackerhöfe, 1 wüster Ackerhof, 3 bewohnte und 2 wüste KossStellen zu 241 Wsp 2 Vt Hartkorn Aussaat (incl K- und Pfarracker), 79 Kühe, 75 Pferde, 236 Schafe.

1693: 7 Ackerleute und Halbspänner (2 DreiHfr, 4 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 372 Schf Winter- und 228 Schf Sommerkorn und an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 2 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 91 ½ Fuder Heu, 3 Gärten, 60 Pferde, 68 Rinder, 197 Schafe, 1 wüster Ackerhof (ZweieinhalbHfr) hat an Aussaat auf den Hf 60 Schf Winter- und 40 Schf Sommerkorn, er hat 13 Fuder Heu, 3 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 7 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, sie haben 13 Fuder Heu, ½ Garten, 12 Pferde, 18 Rinder, 74 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 8 Schf Winter- und 12 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 15 Fuder Heu, 1 Einw und Einl (Leineweber) hat 2 Rinder und 18 Schafe, 1 Hirte (Schäfer) hat 2 Rinder und 6 Schafe.

Pfarrer hat an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn; auf jede Hf kommen 24 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, 3 Felder, Acker mittelmäßig, 3. Klasse, Weide ziemlich, weil große Marsch vorhanden, 2. Klasse, kein Mastholz, Brennholz muß zugekauft werden.

1711: 7 Hfr, 3 Koss, 2 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; 18 Hf à 12 gr.

1725: 1 Schneider, 1 Garnweber.

- 1734: 7 B, 5 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 20 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 11 große Söhne, 9 große Töchter, 20 Söhne und 12 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 7 Jungen, 9 Mägde; 760 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B, 5 Koss.
- 1775: KDorf; 8 B, 5 Koss, 1 Bdr und Einw; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 1 Lehn schulze, 7 GanzB, 5 Koss, 2 Einl; 18 BHf, 19 Feuerstellen.
- 1803: 56 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 1 Ochse, 39 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 8 Kälber, zugezogen 13 Kälber, 10 Hammel, 90 Schafe, zugezogen 20 Lämmer, 36 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.
- 1818: PfarrDorf; 1 Krug, 16 Wohnhäuser, 754 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, etwas Holzung.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 6 Koss, 2 Grundsitzer, 11 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus und 1 Reiheschullehrer, 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1006 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 193 Mg Wiesen, 3. und 4. Klasse, 7 Mg Gärten, 351 Mg Weide und 71 Mg Holzungen.
- 1864/65: 30 Wohn- und 55 steuerfreie Geb.
- 1871: 32 WohnGeb mit 32 Haushaltungen.
- 1875: 7 Ackerhöfe, 4 KossStellen, 6 GrundsitzerStellen.
- 1900: 23 Häuser.
- 1928: 9 Höfe haben zusammen 380 ha (72, 55, 50, 44, 42, 35, 32, 28, 22 ha).
- 1931: 30 Wohnhäuser mit 39 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 10 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 93 Berufszugehörige); 13 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 35 Haushaltungen.
- 1945: 24 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 475 ha, K hat 9 ha.
- 1960: s. Dambeck.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1541 eigene Pfarre, hat 1551 2 TK Ziethnitz und Zinow (Sienau) (1579 haben sie keine K), 1721 Mat comb, 1801 MK, 1811 mit der HeiliggeistK vereinigt, 1818, 1840 ev K, welche in älteren Zeiten ihren eigenen Pfarrer hatte, aber schon seit dem Jahre 1600 mit der Pfarrer zu Perver als Fil vereinigt ist, 1840, 1900, 1938, 1966 TK von St. Georg (Perver) zu Salzwedel, 1994 St. Georg zu Salzwedel mit Buchwitz, Kricheldorf, Brewitz und Stappenbeck zum Ksp St. Georg zu Salzwedel vereinigt, gleicherweise 2010; Patr: 1541 verliehen vom Propst der Altstadt Salzwedel, 1800, 1875, 1900 von der Schulenburg zu Beetzendorf und Propstei Salzwedel, 1930, 1938 Frau von der Schulenburg, geb. von Neumann, zu Gerbstedt.
- 1541 hat der Pfarrer eigenen Pfarrhof (wohnt jetzt ein Radmacher darauf), hat Acker zu 6 Schf Saat, hat 1 Kamp Acker bei der Lückstedtischen K, hat 2 Wsp Sangkorn aus 3 Dörfen, Wiesen zu 4 Fuder Heu, Kabelholz wie ein anderer Nachbar, auf Weihnachten aus jedem Haus 1 Brot, der Kurator dieser K (1578 aber der Pfarrer), hat vor alters ½ Wsp vom Sangkorn, zu Ostern aus jedem Haus 1 Paar Eier, K hat 2 Wische (1579 aber 2 Enden Land zu 1 Schf Saat), 1573 geht die Pfarre vom Propst

zu Salzwedel zu Lehen, Pfarrer wohnt zu St. Jürgen vor Salzwedel, hat 1 Pfarrhaus und 1 Wischhof, etliche Enden Land zu 6 Schf Saat, 2 Wsp ½ Schf Roggen Sangkorn aus diesem Dorf, etliche Wische zu 4 Fuder Heu, seine Holzkavel, K hat 2 Wische zu 2 Fuder Heu (gebrauchen 2 B), 1 Ende Land (gebrauchen die B), 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn.

9. Ev K Feldsteinsaal mit WQuerturm (das ungewöhnlich steile Satteldach ist erneuert), vielleicht 14. Jh, das Schiff ursprünglich mit schmalen Spitzbogenfenstern, an der NSeite zwei Spitzbogenportale aus Backstein, zu Anfang des 16. Jh Anbau des gerundeten OSchlusses aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk mit großen, durch massive Pfosten geteilten Stichbogenfenstern aus Backstein, WPortal 19. Jh, die Turmhalle ehemals mit niedrigem Rundbogen zum Schiff.
10. 1734: 114, 1774: 101, 1789: 83, 1798: 114, 1801: 114, 1818: 84, 1840: 148, 1864: 155, 1871: 143, 1885: 173, 1895: 162, 1905: 156 und 7 (Obstplantage), 1925: 177, 1939: 138, 1946: 300, 1964: s. Dambeck.

Briesen wsw Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Wolmirstedt. – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; Lage 1,25 km nw von Burgstall in der Heide, wo noch heute das Forstrevier die Briesekavel genannt wird, auf der Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) sind die Briesekaveln nicht als Wüstung bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 26/27, Nr. 30.
4. 1375 Briesen (Landbuch, S. 365), 1525 Mollenstede tho Bresen (SB 412, nach Or).

5. -

6. 1375 von Bismarck und von Lüderitz, 1525-1562 von Bismarck, seit 1562 Amt Burgstall.

7. 1375: Dorf bereits wüst, es bestand nur noch die Mühle, die danach ebenfalls eingegangen ist.

1525: Mühlenstätte zu Briesen.

1562: Im Anschlag für das Amt Burgstall als WFM genannt.

Die WFM danach in der Heide aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Briest nō Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1895, 1905 mit Wohnplatz Schießplatz Grusonwerk, 1928 beide miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Versuchsplatz, Villa Klein

Briest, 1933 14,9 ha an Tangerhütte abgetreten, 1950 als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Tangerhütte.

2. 1862/63: a) 70,2 Mg (30 Mg Acker, 34,8 Mg Wiese, 0,3 Mg Wege, 0,5 Mg Flüsse, Bäche, 4,6 Mg Hofräume), b) 4086,3 Mg (883,6 Mg Acker, 9,8 Mg Gärten, 262,6 Mg Wiese, 88,3 Mg Weide, 2737,6 Mg Wald, 7,7 Mg Wasser, 71,5 Mg Wege, 17,1 Mg Flüsse, Bäche, 8,1 Mg Hofräume). 1900: a) 18 ha, b) 1043,4 ha, 1930: 1060,4 ha, 1993, 2006: s. Tangerhütte.
3. Gutssiedlung auf temporärer WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1899 Weißewarthe von 1842, MBI 3537 Grieben von 1993); 1794 auf einer Ebene, unregelmäßig gebaut.

Im N ist die WFM Ostermark in der FM aufgegangen, einbezogen ist auch die WFM Wustermark.

Etwa 1 km n vom Ort, in den Wald einschneidend und von der Chaussee nach Weißewarthe durchschnitten, liegt eine Ackerbreite „Siebenbrüderberg“ oder „Sieben Brüder“ genannt, hier soll nach lokaler Überlieferung eine Wüstung sein, aber keine urkundlichen Nachrichten, keine sicheren Spuren einer Siedlung, auf der Wüstungskarte 1899 (Weißewarthe) nur als FIN eingetragen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 292, Nr. 84. Nach Grimm: Burgwälle, S. 404, Nr. 1153, wird das rechteckige Gutsgelände im W, S und O von einem schmalen Wassergraben umgeben.

4. 1375 Brist (Landbuch, S. 366), 1687 Briest (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 12b), 1804 Briest (Bratring, Bd 1, S. 274).
5. Bis 1818 PatrimG, 1818-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Tangermünde, 1879- 1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. Vor 1375 Fritze, Bürger in Stendal, über das Dorf mit OberG, bereits 1375-1945 von Bismarck über das Dorf, Geld- und KornHeb (1375) bzw. über die FM Briest samt der Bristischen Wische, nach Burgstall zu gelegen (1598) bzw. Dorf und Rg (1801).
 2. Vor 1375 von Grieben über GeldHeb aus der Bede.
 3. Vor 1375 Jerchel über GeldHeb.
1874-1945 AmtsBez Weißewarte.
7. 1375: 36 Hf (2 PfarrHf, 4 Hf des Schulzen), besetzt sind 16 Hf, die übrigen Hf sind wüst, kein Wagendienst; das Dorf schon in Auflösung, danach vollkommen wüst.
1477: Dorfstätte genannt.
1547: Vw auf der FM errichtet. (Enders: Wüstungsgeschichte, S. 7).
1600: Vw und Schäferei.
1608: Dorf (!) im Beritt Tangermünde, gehört Valtin von Bismarck.
1686: 2 Rittersitze der von Bismarck, dabei kleine Häuser (in einem wird dann und wann Bier eingelegt); fehlt in der Matrikel von 1584.
1711: 2 Kostknechte.
1725: 2 Garnweber.

- 1745: Schäferei und Krug.
 1772: (Mit Birkholz): 35 Koss und Bdr, 1 Müller.
 1790: Nur 1 Rg, 9 Hausleute und Einl, 1 Gutsbesitzer, 1 Müller; 14 Feuerstellen.
 1794: 9 Grundsitzer, 6 Tagelöhnerwohnungen, 1 Windmüller, 1 Försterhaus, neben dem Dorf das adlige Gut, 1 Böttcher, 1 Schneider, 4 Leineweber; nahebei die WFM Wustermarck, gehört zum Gut und wird vom Gut beackert.
 1801: Dorf und Gut; 9 Bdr oder Grundsitzer, 6 Einl, Windmühle, 1 Förster, über 600 Mg Holz; 6 Feuerstellen.
 1806: 22 Pferde, zugezogen 4 Fohlen, 24 Ochsen, 36 Kühe, 28 Stück Jungvieh; 20 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 300 Hammel, 450 Schafe, zugezogen 250 Lämmer, 60 Schweine, zugezogen 20 Ferkel,
 1818: Adliges KDorf und Rg, 1 Krug, 1 Windmühle, 13 Wohnhäuser; 747 Schf Ausaat Acker, 1160 Zentner ertragende Wiesen, gutsherrliches Forstrevier von 2156 Mg.
 1840: KDorf und Rg; 9 Hslr, 13 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Försterei, 1 ev K, 17 Wohnhäuser; die separierte und zum Gut gehörige FM enthält 498 Schf Ausaat Acker 3. Klasse, 9 ½ Fuder 8 Zentner Wiesen, ein bedeutendes Forstrevier von etwa 2000 Mg, mit Eichen, Kiefern und Birken bestanden.
 1864/65: a) 8 Wohn- und 13 steuerfreie Geb, b) 10 Wohn- und 16 steuerfreie Geb.
 1871: 17 Wohnhäuser mit 29 Haushaltungen.
 1872: Rg hat 2864 Mg (990 Mg Acker, 263 Mg Wiesen, 1603 Mg Wald, 8 Mg Wasser).
 1900: a) 9 Häuser, b) 8 Häuser.
 1928: 1 Rg (incl Rg Welle, dieses hat 308 ha) (Besitzer Wilhelm von Bismarck in Wülfingerode bei Sollstedt) mit 1152 ha.
 1931: 27 Wohnhäuser mit 40 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 1 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 74 Berufszugehörige); 127 in Industrie und Handwerk, 13 in Handel und Verkehr Tätige; 76 Haushaltungen.
 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 1134 ha, 5 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 10 ha, 1 AG hat 2 ha; enteignet wurden 1134 ha (233 ha Acker, 901 ha Wald), davon wurden aufgeteilt 188 ha auf 66 Siedler (79 ha auf 8 Landarbeiter, 70 ha auf 7 Umsiedler, 8 ha auf 1 landarmen B, 31 ha auf 50 Kleinpächter), Rest fiel an den Präsidenten der Provinz Sachsen, 869 ha Wald als Versuchsrevier genannt.
 1960: s. Tangerhütte.
 1986: LPG (T) „10. Jahrestag“ Tangerhütte, Brigade Briest.
8. (Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann); um 1650, 1720, 1801 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, wohl 1600 soll Briest TK von Väthen (Tangerhütte) sein, ist aber nur ein Vw und Schäferei, die einer von Valentin von Alvensleben zu Isenschnibbe seel. Söhnen innehaben soll (wohl Pfandbesitz), um 1650, 1720, 1794 TK von Väthen (Tangerhütte), 1818, 1840 TK von Tangerhütte, 1900, 1938

NebenK von Väthen bzw. Tangerhütte, 1966 eingepfarrt in Tangerhütte, Patr: 1800, 1900 Rg Briest, 1938 von Bismarck zu Briest.

9. Am Rande des Gutshofs ehem. GutsK, kleiner Saalbau mit fünfseitigem OSchluß von 1599, Fachwerk mit ungeputzter Ziegelausmauerung, der Dachreiter von 1814, der w Gruftanbau von 1862, Glocke von 1571 nach 1975 nicht mehr nachzuweisen, 1990/96 restauriert; in der NWEcke des Gutshofs das ehem. Gutshaus (wieder von der Familie von Bismarck bewohnt): Zwei rechtwinklig aufeinanderstoßende, dreigeschossige Flügel, aus Fachwerk mit unverputzter Ziegelausmauerung, der SFlügel mit Ziergiebeln an den Schmalseiten und breitem Zwerchgiebel nach S zum Hof, 1624 von Christoph von Bismarck erbaut, 1839 nach Brand erneuert mit Anbau eines massiven Rechteckturms an den WGiebel; im Hofwinkel massiver Treppenturm, außen achteckig, innen rund, ein Renaissancesitznischenportal erhalten. WirtschGeb in Fachwerk vom Anfang des 19. Jh. 1794 genannt die Kapelle nebst Turm und 1 Glocke.
10. 1772: 120, 1790: 108, 1798: b) 83, 1801: 89, 1818: 116, 1840: 136, 1864: a) und b) 149, 1871: a) 130, b) 20, 1885: a) 61, b) 88, 1895: a) 5, b) 77 und 7 (Schießplatz Grusonwerk), 1905: a) 51, b) 82 und 10 (Schießplatz Grusonwerk), 1925: 152, 1939: 257, 1946: 427, 1964: s. Tangerhütte.

Brietz wnw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871 LandGem, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Brietzer Mühle, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Brietzer Mühle, Ziegelei, 1938 14 ha an Cheine (1) abgetreten, 1957 Gem mit den Wohnplätzen Dorf Brietz und Brietzer Mühle, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2003 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet, 2008, 2010 Ortsteil von Salzwedel.
2. 1862/63: 2558,3 Mg (1077,9 Mg Acker, 5,1 Mg Gärten, 551,5 Mg Wiese, 278,5 Mg Weide, 513,1 Mg Wald, 2,6 Mg Wasser, 19,3 Mg Wege, 12,5 Mg Flüsse, Bäche, 26,8 Mg Hofräume), 1900: 653,3 ha, 1930: 653,2 ha, 1993: 977 ha, 2006: s. Salzwedel.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBL 1609 Salzwedel von 1823), nach Dorfbrand im Jahr 1845 stark verändert (MBL 3132 Salzwedel von 1995), vgl. auch Kniehase: Rundplatzdorf, S. 28-31.
1573 werden genannt die Tiedowische Wische (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 29), die Wische vfm Cheinichen Moher (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 29), die Tribeneiß Wische (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 30), die Triebenitzke Wische (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 33).
4. 1366 dorp tho Britze (?) (A V 342), 1375 Brist (Landbuch, S. 403), 1420 to Bryze (Or Brist) (A XVII 274), 1541 Bryst, 1579 Brietzen (Abschiede, Bd 2, S. 27), 1687 Brietze (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 16b).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375 bis 1542 Kloster Dambeck, 1542-1873 Amt bzw. Schulamt Dambeck über Ober- und UnterG, Zinsen, Pächte, Dienste und ½ Bede (1573).
 2. Bis 1366 von Gartow, 1366 bis vor 1375 von der Schulenburg über ½ Dorf mit allerlei Rechten (1366), vor 1375 an Kloster Dambeck und damit an Anteil 1.
 3. Vor 1375 bis nach 1714 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über Geld-Heb aus der Bede.
1874-1929 AmtsBez Propstei Salzwedel, 1929-1945 AmtsBez Bördenstedt.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor, gehört zum Kloster Dambeck.
1573: 12 Koss (!): Schulze hat 1 Hf (der ganze Hof ist frei) zur Aussaat 20 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 3 Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, hat 3 Wiesen zu 19 Fuder Heu, 1 EinHfr hat zur Aussaat 20 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, 3 Wische zu 7 Fuder Heu, 1 EinHfr hat zur Aussaat von 20 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, 3 Wische zu 4 Fuder Heu, 3 EinHfr haben jeder zur Aussaat 20 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, 3 Wische zu 3 Fuder Heu, 2 EinHfr haben jeder zur Aussaat 20 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, 3 Wische zu 6 Fuder Heu, 1 EinHfr hat zur Aussaat 20 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, 3 Wische zu 4 Fuder Heu, 1 EinHfr hat zur Aussaat 20 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, 3 Wische zu 4 Fuder Heu, 1 EinHfr hat zur Aussaat 20 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, 3 Wische zu 4 Fuder Heu, 1 EinHfr hat zur Aussaat 20 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, 3 Wische zu 4 Fuder Heu, 2 EinhalbHfr haben jeder zur Aussaat 10 Schf Roggen, 4 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, ½ Schf Erbsen in der Brache, 3 Wische zu 3 Fuder Heu; unter den Wiesen genannt Tribeneiß Wische, Triebenitzke Wische.
1593: Dorf soll vor alters zum Amt Salzwedel gehört haben, wie die B einhellig berichten.
1608: Dorf zum Kloster Dambeck im Beritt Salzwedel.
1620: 12 Ackerleute.
1656: 8 Ackerleute, 1 Koss.
1693: 12 Ackerleute und Halbspänner (10 EinHfr, 2 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 198 Schf Winter- und 176 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Kämpen 3 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, sie haben 52 Fuder Heu, 4 ½ Gärten, 45 Pferde, 81 Rinder, 136 Schafe, 1 wüster Ackerhof (EinHfr) hat an Aussaat auf den Hf 18 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn,

- hat 4 Fuder Heu, 2 Einl (beide Tagelöhner) haben 2 Rinder, 4 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 14 Schafe.
 12 Hf, weil viel Land bewachsen sein soll, nicht mehr als 18 Schf Roggen und 16 Schf Sommergetreide, 2 Felder, Acker 3. Klasse, Weide und Hütung gut, dürfen im Gehölz Salzwedel hüten, daher 1. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft, verkaufen aus dem Stadtgehölz, wovon sie sich zum guten Teil ernähren.
- 1711: 12 Hfr, 4 einzelne Personen, 1 Hirte ohne Vieh; 12 Hf à 8 gr.
- 1734: 12 B, 3 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Leineweber, 1 Schäfer, 1 Hirte, 22 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 5 große Söhne, 3 große Töchter, 16 Söhne und 12 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 4 Jungen, 2 Mägde; 417 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 B, 1 Wassermühle mit 1 Gang.
- 1775: Dorf ohne K, Wassermühle, 13 B, 8 Bdr und Einw; 17 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 1 Lehnsschulze, 10 HalbB, 2 Bdr, Wassermühle; 12 BHf, 18 Feuerstellen.
- 1803: 59 Pferde, 7 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 1 Ochse, 51 Kühe, 15 Stück Jungvieh, 21 Kälber, zugezogen 17 Kälber, 53 Hammel, 88 Schafe, zugezogen 31 Lämmer, 51 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.
- 1818: Dorf; 1 Krug, 18 Wohnhäuser, 417 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, ziemliche Holzung.
- 1840: Dorf; 12 Ackerhöfe, 3 Grundsitzer, 8 Einl, 1 Krug, $\frac{1}{8}$ Meile w an der Hauptzollstraße von Salzwedel nach Bergen, $\frac{1}{8}$ Meile sw 1 Wassermahlmühle, 1 Schulhaus und 1 Reiheschullehrer, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 625 Mg Acker, 4. Klasse, 56 Mg Wiesen, 3. Klasse, 4 Mg Gärten, 300 Mg Weide und 100 Mg Holzungen.
- 1845: Brand, der das ganze Dorf zerstörte.
- 1864/65: 29 Wohn-, 1 gewerbl. und 51 steuerfreie Geb.
- 1871: 40 WohnGeb mit 54 Haushaltungen.
- 1875: 10 Ackerhöfe, 1 KossStelle, 29 GrundsitzerStellen.
- 1900: 47 Häuser.
- 1928: 8 Höfe haben zusammen 348 ha (59, 56, 50, 2mal 48, 46, 21, 20 ha).
- 1931: 57 Wohnhäuser mit 69 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 16 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 12 mit 0,5-5 ha (insgesamt 164 Berufszugehörige); 67 in Industrie und Handwerk, 20 in Handel und Verkehr Tätige; 79 Haushaltungen.
- 1945: 49 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 585 ha, K hat 1 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Thomas Müntzer“.
- 1960: 563 ha LN (davon hat die LPG Typ III [dazu auch Teile von Chüttlitz] 545 ha), 136 ha Wiese, 103 ha Weide; 1060 LPG Typ III mit LPG „Wiesengrund“ Brietz-Chüttlitz zur GroßLPG zusammengeschlossen, 1969 aus den LPG

- „Wiesengrund“ und „Hand in Hand“ Chüttlitz LPG „20. Jahrestag“ Brietz gebildet, diese hat 1964 74 Mitglieder, 1975 durch Zusammenschluß gelöscht.
- 1986: LPG „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ Seebenau-Brietz, BT und Werkstatt Brietz; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei Brietz, VEB Ziegelwerke Altmark, Sitz Brietz.
- 1996: Pospiech + Partner Bau GmbH; Stahl- und Rohrleitungsbau Oppe GmbH & Co. KG; TEGA- Plan GmbH, Heizungsanlagen.
- 2009: s. Salzwedel.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1541 gehört das Dorf in die Propstei Salzwedel, 1573 keine K, nach Salzwedel eingekircht, um 1650 TK (!), 1686, 1721, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in St. Marien zu Salzwedel. 1579 hat der Pfarrer Einkünfte wie in Chüttlitz, 1600 keine K und kein heiliges Gut.
9. -
10. 1734: 86, 1774: 80, 1789: 93, 1798: 97, 1801: 98, 1818: 97, 1840: 148, 1864: 245, 1871: 267, 1885: 228, 1895: 284, 1905: 238 und 12 (Ziegelei), 1925: 296, 1939: 284, 1946: 415, 1964: 259, 1971: 249, 1981: 449, 1993: 456, 2006: s. Salzwedel.

Brietzer Mühle nw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel) – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GemBez Brietz, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Brietz, 2010 kleinere Ansiedlung von Salzwedel.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993: s. Brietz, 2006: s. Salzwedel.
3. MühlenEtabl (UrMBI 1609 Salzwedel von 1823, MBI 3132 Salzwedel von 1995).
4. 1820 Brietzer Mühle (Alphabetisches Verzeichniß, S. 114).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Schulamt Dambeck.
7. 1818: Wassermühle; 1 Wohnhaus.
1840: s. Brietz.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Brietz.
8. Eingekircht in St. Marien zu Salzwedel.
9. -
10. 1885: 5, 1895: 4, 1905: 4, 1925: s. Brietz.

Brockmühle s. Bruchmühle

Brohmanns Lust s. Breitenfeld

Wendischbrome wsw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/
Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel –
1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1937 vom Kartenblatt 3 Nr. 195/84, 196/84, 85, 420/64, 423/74 und 424/86 nach Altendorf, Kr Gifhorn (Provinz Hannover) eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Nettgau eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Nettgau, 2010 als Ortsteil nach Jübar eingemeindet.
2. 1862/63: 3307,3 Mg (1116,6 Mg Acker, 234,5 Mg Wiese, 1261,6 Mg Weide, 574,4 Mg Wald, 95,2 Mg Wege, 10,5 Mg Flüsse, Bäche, 14,5 Mg Hofräume), 1900: 845,8 ha, 1930: 846,7 ha, 1993, 2006: s. Nettgau.
3. Dreieckplatzdorf auf der WFM (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1750 Mellin (1) von 1823, MBI 3331 Brome von 1995), vgl. auch Kniehase: Rundplatzdorf, S. 84-88, mit Abb der Kastaterkarte von 1845.
In der FM aufgegangen ist die Hälfte der WFM Massien.
Wiederaufbau des Dorfes wahrscheinlich auf der alten Dorfstelle, auf der Wüstungskarte ist W. nicht als Wüstung bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 27/28, Nr. 31.
4. 1420 wendesschen Bröme (A XVII 273), 1492 dat dorp to wendischenn brome mit syner tobehorung (A XVII 302), 1541 Wendischen Brum (Abschiede, Bd 2, S. 66), 1687 Wendischen Broma (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 88b), 1804 Wendisch=Brome (Bratring, Bd 1, S. 368).
5. Bis 1849 PatrimG Wolfsburg und Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Bis 1692 Landeshoheit Hztum Braunschweig-Lüneburg, seit 1692 Kftum Brandenburg.
Vor 1420 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über das wüste Dorf (1420) bzw. das Dorf mit allem Recht binnen und buten Zauns, ausgenommen die Mühle (diese Lehen von Braunschweig-Lüneburg, wohl stets aktiv, ausdrücklich 1473, 1535 bezeugt) (1598) bzw. ½ Dorf (½ Dorf gehört nach Zülow [wohl Tülow] im Lande Lüneburg) (1608) bzw. das Dorf (1686, 1745) bzw. das zur Vogtei Steimke gehörende Dorf (1801).
1874-1945 AmtsBez Jübar.
7. 1420: Bei Ersterwähnung wüstes Dorf.
1495: Die Mühle offenbar aktiv.
Um 1538: Wiederaufbau des Dorfes. (Zahn: Wüstungen, S. 28).
1608: Dorf der von Bartensleben zu Wolfsburg im Beritt Salzwedel.
1620: 7 Ackerleute, 2 Koss.
1656: 6 Ackerleute, 2 Koss.
1693: 8 Ackerleute und Halbspänner haben an Aussaat auf den Hf 252 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn, sie haben 49 ½ Fuder Heu, 21 Pferde, 65 Rinder, 314 Schafe, 2 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Hf 8 ½ Schf Winterkorn,

sie haben 10ß Rinder, 45 Schafe, 1 Einw hat 1 Rind, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder, 20 Schafe.

Acker in 4 Feldern, 2 werden mit Roggen besät, im 3. etwas Hafer, das übrige bleibt brach, noch Acker zu 7 ½ Wsp Aussaat, wird nicht beackert, da es der Mühe nicht wert sein soll, von Hf keine gewisse Nachricht, Acker sehr gering, 3. Klasse, Hütung notdürftig (lauter Heide land und WFM Massien), kein Mastholz, nur wenig Brennholz, müssen dieses zukaufen.

1711: 8 Hfr, 1 Koss, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 8 Hf à 6 gr.

1725: 1 Schmied.

1734: 8 B, 1 Koss, 1 Schäfer, 1 Hirte, 11 Frauen, 3 große Söhne, 2 große Töchter, 10 Söhne und 9 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 1 Junge, 2 Mägde; 288 ½ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 7 B, 2 Koss.

1775: Dorf ohne K; 8 B, 1 Koss, 3 Bdr und Einw; 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

1794: 9 Ackerleute (1 hat nur ein Loßgut).

1801: Dorf; 8 B, 1 Koss, Schmiede; gehörte bis 1692 zum Hztum Lüneburg, 66 M 143 R Anteil am Drömling; 8 BHf, 14 Feuerstellen.

1803: 26 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 37 Ochsen, 39 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 15 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 39 Hammel, 99 Schafe, zugezogen 36 Lämmer, 26 Schweine, zugezogen 16 Ferkel.

1818: Adliges Dorf; 13 Wohnhäuser, 288 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, keine Holzung.

1840: Dorf; 6 Ackerhöfe, 2 Koss, 1 Halbspänner, 4 Grundsitzer, 8 Einl, 1 Krug, 1 Schulhaus, 1 Lehrer, 18 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 504 Mg Acker, 5. Klasse, 61 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 199 Mg Weide und 70 Mg Holzungen.

1864/65: 28 Wohn-, 1 gewerbl. und 46 steuerfreie Geb.

1871: 28 WohnGeb mit 35 Haushaltungen.

1875: 7 Ackerhöfe, 22 GrundsitzerStellen.

1900: 35 Häuser.

1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 445 ha (117, 95, 76, 68, 54, 35 ha).

1931: 37 Wohnhäuser mit 47 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 4 mit 20-100 ha, 16 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 11 mit 0,5-5 ha (insgesamt 154 Berufszugehörige); 35 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 58 Haushaltungen.

1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 360 ha, 27 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 324 ha, Gem hat 6 ha.

1946: Enteignet wurden 356 ha, davon wurden 240,7 ha auf 67 Siedler aufgeteilt.

1948: Aus der Bodenreform 40 Erwerber, davon 16 Neusiedler.

1953: 1. LPG, Typ I (noch 1953 zu Typ III übergegangen) „Massin“, 1960 an GroßLPG Nettgau angeschlossen.

- 1958: 515 ha LN (davon hat die LPG Typ III mit 42 Mitgliedern 265 ha).
 1960: 78 ha LN (davon hat 1 LPG Typ I „Grenzland“ 78 ha), 4 ha Wiese, 5 ha Weide; 1962 LPG Typ I an LPG Typ III „Helmut Just“ Nettgau angeschlossen.
8. 1686 eingekircht in Steinke, 1794, 1818 eingekircht in Brome/Altendorf, 1905, 1925 in Brome, 1982 KapellGem Nettgau und Wendischbrome vom KonsistorialBez Ilfeld in den KKr Beetzendorf eingegliedert, 1983 das Ksp Jübar mit Hanum und Lüdelsen um Nettgau und Wendischbrome erweitert.
 1541 keine K, in das Land zu Lüneburg eingepfarrt (nach Altendorf), der Pfarrer hat ½ Schf Roggen (1551 hat er von jedem Hfr ½ Schf und von jedem Koss 1 Vt Roggen, Küster die Hälfte, aus jedem Haus auf Ostern 2 Eier und der Küster um Weihnachten 1 Brot und 1 Wurst), der Küster hat ½ Himbchen Roggen.
9. -
10. 1734: 52, 1774: 52, 1789: 62, 1798: 64, 1801: 64, 1818: 50, 1840: 131, 1864: 146, 1871: 178, 1885: 163, 1895: 181, 1905: 190, 1925: 213, 1939: 207, 1946: 241, 1964: 171, 1971: 128, 1981: s. Nettgau.

Bruchmühle nw Apenburg

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wassermühle, GemBez Groß Apenburg, 1868 unter Recklingen, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Groß Apenburg, 1957 nicht mehr genannt, 1993 nicht mehr vorhanden.
2. s. Groß Apenburg bzw. Apenburg.
3. MühlenEtabl (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1823 Groß Apenburg von 1823. MBI 3233 Groß Apenburg von 1902)
4. 1381 by der Bruckmollen (A V 356), 1536 an der Bruckmühlen (A VI 275, nach Or), 1745 die Brack Mühle (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 126), 1804 Bruchmühle, Brückenmühle, Brockmühle (Bratring, Bd 1, S. 338, 369).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Beetzendorf 1878-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Herrschaft Beetzendorf-Apenburg.
7. 1454: Mühle im Besitz der von der Schulenburg.
 1745: Unweit Apenburg; Wassermühle.
 1801: Wassermühle bei Groß Apenburg; 1 Feuerstelle.
 1818: Wassermahlmühle; 2 Wohnhäuser.
 1840, 1864/65: s. Groß Apenburg.
 1871: Wassermühle; 1 WohnGeb.
 1895: 1 Wohnhaus.
 1900: s. Groß Apenburg.
8. Eingekircht in Recklingen (1800, 1875, 1900, 1938).
9. -

10. 1801: 7, 1818: 10, 1840, 1864: s. Groß Apenburg, 1871: 8, 1885: 13, 1895: 9, 1905: 11, 1925: s. Apenburg.

Bruchmühle s. Rohrberg

Bruchvorwerk s. Eimersleben und Erxleben (1)

Brüchau wnw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze, 1808-1813 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuahaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuahaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988- 1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1864 mit Ziegelei bei Brüchau, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Jaeger, Ziegeleien, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Kakerbeck eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Kakerbeck, 2010 als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet, zugleich Ziegelei Brüchau kleinere Ansiedlung von Kalbe (Milde).
2. 1862/63: 2973,9 Mg (1270,8 Mg Acker, 18,1 Mg Gärten, 615,7 Mg Wiesen, 543,7 Mg Weide, 429,6 Mg Wald, 65,2 Mg Wege, 11,9 Mg Flüsse, Bäche, 18,9 Mg Hofräume), 1900: 760,2 ha, 1930: 760,7 ha, 1993, 2006: s. Kakerbeck.
3. Dreieckplatzdorf (SBB, Kart N 16/3, L 5420, Bl. 60, UrMBL 1752 Kakerbeck von 1821), später erweitert nach S und O (MBL 3333 Klötze [Altmark] Ost von 1993). Auf der FM, 2,3 ö vom Dorf, am Rande des großen Bruches, nimmt die Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) eine Wüstung B. an, für die keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 292, Nr. 87.
4. Vor 1449 Bruchow (Hauptpachtregister von Alvensleben, fol 31b), 1473 bruchow (A XVII 149), 1500 Bruchow, 1551 Brüchow (Abschiede, Bd 2, S. 57), 1687 Brüchow (BLHA Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 15b), 1804 Brüchau (Bratring, Bd 1, S. 369).
5. Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Klötze unter Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1473 bis vor 1801 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde) mit Patr, vor 1801 bis nach 1818 von Alvensleben zum Rg Isenschnibbe, Rg später verkauft und zerteilt.
1874-1945 AmtsBez Kakerbeck.
7. Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde):
1 Hofbesitzer hat 1 Hf in seinem eigenen Hof von den von Alvensleben zu Lehen, gibt GeldHeb.
1572: Herrschaft Kalbe (Milde), Söhne des Elias von Alvensleben: 7 Höfe (1 ZweiHfr, gibt GeldHeb, 1 gibt Dienstgeld und Pacht, Holzzins nach Beetzen-dorf, 1 gibt die Pacht zum Kloster Dambeck, Dienstgeld und Holzzins nach

- Beetzendorf, 1 gibt GeldHeb, Holzzins nach Beetzendorf, 1 gibt Pacht nach Dambeck, Dienstgeld, GeldHeb nach Beetzendorf und Arendsee, 1 gibt GeldHeb, der Schulze gibt Korn- und GeldHeb).
- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil B: 5 (Hfr, darunter der Schulze).
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; (steht nur im Ortsregister!).
- 1620: 12 halbe Ackerleute.
- 1656: 10 Koss.
- 1693: 12 Ackerleute und Halbspänner (2 EinHfr, 2 DreiviertelHfr, 8 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 195 Schf Winter- und 105 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 ¼ Schf Winter- und 1 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 18 Schf Hopfen, 61 Fuder Heu, 7 ½ Gärten, 41 Pferde, 84 Rinder, 193 Schafe 1 wüster Ackerhof (EinhalbHfr) hat an Aussaat auf den Hf 13 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, hat 5 Fuder Heu, 2 Rinder, 5 Schafe (!), 4 Abgelassene (Tagelöhner) haben 7 Rinder, 21 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 3 Rinder, 10 Schafe.
K hat 2 Fuder Heu; 3 Felder, jede Hf zu 24 Schf Brachroggen, 2 Schf Stoppelroggen, 14 Schf Sommergetreide, Acker etwas gering, 3. Klasse, Hütung mitelmäßig, dazu 1 Marsch und 1 Ort Land, so mit Heide bewachsen, 2. Klasse, wenn die Mast gerät, kann jeder 1 Schwein eintreiben, die Einw haben viel Ellernholz, davon sie Kohlen brennen und verkaufen.
- 1711: 13 Hfr, 2 Hirten ohne Vieh; 8 Hf à 8 gr.
- 1720: 13 Hauswirte.
- 1734: 13 B, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 19 Frauen, 14 große Söhne, 18 große Töchter, 8 Söhne und 14 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 4 Jungen, 7 Mäde; 322 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 B.
- 1775: KDorf; 13 B, 2 Bdr und Einw; 15 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 2 GanzB, 11 HalbB, 2 Einl, Hopfenbau; 8 BHf, 20 Feuerstellen.
- 1803: 56 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 1 Ochse, 60 Kühe, 13 Stück Jungvieh, 13 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 188 Schafe, zugezogen 79 Lämmer, 45 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.
- 1812: 16 vorspannpflichtige Gespanne, 82 Pferde.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 26 Wohnhäuser, 2 Schf Gärten, 321 ¾ Schf Acker, 680 Zentner Heu.
- 1832: Dorf; 30 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 2 Halbspänner, 10 Koss, 7 Hslr, 11 Einl, 2 Krüge, 1 K, 26 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 322 Mg Acker, 3. Klasse, 100 Mg Wiese, 2 Mg Gärten, 50 Mg Holzung, 70 Mg Anger.
- 1864/65: 45 Wohn-, 4 gewerbl. und 76 steuerfreie Geb.
- 1871: 45 WohnGeb mit 43 Haushaltungen.
- 1900: 41 Häuser.

- 1928: 7 Höfe haben zusammen 333 ha (72, 68, 55, 53, 37, 28, 20 ha).
 1931: 52 Wohnhäuser mit 63 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 19 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 158 Berufszugehörige); 60 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 71 Haushaltungen.
 1945: 64 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 821 ha, 1 KBesitzung hat 3 ha, 1 GemBesitzung hat 6 ha.
 1959: 1. LPG, Typ III „Frohe Zukunft“.
 1960: 511 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Frohe Zukunft“ 503 ha), 73 ha Wiese, 83 ha Weide; 1977 LPG Typ III an LPG Typ III „Weltfrieden“ Kakerbeck angeschlossen.
 1986: LPG (T) „Weltfrieden“ Kakerbeck, Brigade Brüchau; VEB Ziegelwerke Altmark, Sitz Brietz, BT Brüchau.
8. Im Ma Btum Verden, (ArchDiak Kuhfelde); um 1650 Insp Kalbe (Milde), 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1551, 1579, 1721, 1801, 1818, 1840 TK von Neuendorf, 1900, 1938, 1966 KGem, 1994 Ksp Neuendorf aus Neuendorf, Siedentramm, Brüchau, Hohenhenningen und Lockstedt (1) gebildet, dieses 2003 aufgehoben, dafür Ksp Klötze-Neuendorf aus Klötze, Brüchau, Hohenhenningen, Lockstedt (1), Neuendorf, Siedentramm und Nesenitz (1) gebildet, besteht auch 2010 in dieser Zusammensetzung, seit 1924/25 mit Ziegelei und 2 Gehöften; Patr: 1579, 1800 von Alvensleben auf Kalbe (Milde), 1818, 1840, 1900, 1938 Gem.
 1551 hat der Pfarrer 13 Schf Roggen, 2 Brote, 2 Würste auf Weihnachten, 6 Eier aus jedem Hause auf Ostern, Küster hat allein die halben Würste und Brote (1579 mit dem Pfarrer 3 Eier aus jedem Haus), soll hinfüro 1 Schf Roggen mehr erhalten, K hat 1 Wische von 1 Fuder Heu, noch 1 Wische; 1686 hat die K 2 Fuder Heu.
9. Ev K im Kern kleiner rechteckiger spätromanischer Feldsteinbau, wohl Ende 13. Jh, 1867 nach W verlängert und mit einem Fachwerkdachreiter über dem WTeil versehen, ein ursprüngliches Rundbogenfenster an der SSeite erhalten, das spätgotische NPortal vermauert. Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 22, nennen noch eine alte Glocke mit Minuskelinschrift.
10. 1734: 110, 1774: 72, 1789: 83, 1798: 108, 1801: 109, 1818: 115, 1840: 162, 1864: 204, 1871: 200, 1885: 209, 1895: 205, 1905: 259 und 6 (Kol Jaeger) und 24 (Ziegeleien), 1925: 249, 1939: 253, 1946: 382, 1964: 262, 1971: 238, 1981: s. Kakerbeck.

Neu Brüchau wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – (1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Wohnplatz auf WFM, schon vor 1818 wieder eingegangen.
2. s. ForstBez Neumühle und Heidau.
3. Etabl auf WFM (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1751 Klötze von 1823), der Ort lag 3 km w von Ristedt in der Richtung nach Mellin (1) an einer Stelle,

wo sechs alte Wege zusammenlaufen, n daran stößt der sog. Brüchauer Garten, die alte FM ist zumeist bewaldet, die Wüstungskarte 1751 (Clötze) bezeichnet die Wüstung mit Q., vgl. Zahn: Wüstungen S. 28, Nr. 32; auf der FM von Ahlum, 2 km s vom Dorf, w vom Wege nach Mellin (1), liegt „der Brechau“, er ist zum Teil bewaldet, daher wird der größere w Teil des Terrains „Bom-Brechau“ genannt, wahrscheinlich hat hier eine frühzeitig untergegangene wendische Ortschaft Brechau gelegen, die n angrenzenden Ackerstücke heißen „die wüsten langen Stücken“, auf den Wüstungskarten als Wüstung nicht angegeben, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 268, Nr. 6; da eine urkundliche Erwähnung fehlt und eine unmittelbare räumliche Beziehung vorliegt (vgl. dazu Heiland: Flurwüstungen, S. 84, Kartenskizze S. 85), nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 7-8, dieses Brechau mit Neu Brüchau identisch.

4. 1420 dacz wuste dorff bruchow (A XVII 273), 1473 bruchouwe (A XVII 291), 1598 die wüste Dorffstett, zue Bruchow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 49), um 1780 W Feldm: Wreechau (SBB, Kart. N 16/1), 1804 Neu=Brüchau (Bratring, Bd 1, S. 369), 1823 Schafstedt genannt Brüchau (UrMBI 1751 Klötze).
5. PatrimG unter KrG Beetzendorf.
6. Vor 1420 bis nach 1818 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über die WFM mit aller Obrigkeit (1598).
7. 1420: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
1748: Vw und Schäferei auf der WFM etabliert.
1775: Vw, 6 Bdr und Einw; 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
1782: WFM, genutzt von Gf von der Schulenburg, die Größe nach Aussaat beträgt 2 Wsp 4 Schf.
1789: Einzelne Schäferei, 1 Verwalter oder Unterpächter; 1 Feuerstelle.
1801: Vw und Schäferei nebst einem Einl unweit Immekath; 1 Feuerstelle.
1803: 3 Kühe, 1 Schwein.
1818: Etabl; die Geb sind abgebrochen.
8. Eingekircht in Tangeln.
9. -
10. 1774: 8, 1789: 4, 1798: 5, 1801: 6, 1818: Nicht mehr angegeben.

Brunau nnö Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe (Milde)/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf; GemBez, 1840 KDorf, 1871 LandGem, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Brunau, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Brunau- Packebusch (1), 1931 52,2 ha an Vienau abgetreten, 1957, 1970, 1973 Gem, 1978 Plathe als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Plathe, 2010 mit Plathe als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.

2. 1862/63: 4706,2 Mg (2739,7 Mg Acker, 34,5 Mg Gärten, 831 Mg Wiese, 495,3 Mg Weide, 390,9 Mg Wald, 130,3 Mg Wege, 23,4 Mg Flüsse, Bäche, 61,1 Mg Hofräume), 1900: 1200,9 ha, 1930: 1201,2 ha, 1993: 1604 ha, 2006: 1605 ha.
3. Großes Straßendorf mit Erweiterung (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1681 Plathe von 1823, MBL 3234 Fleetmark von 1993, dabei Bahnhof Brunau-Packebusch (1).
Lage des Dorfes nach Zahn: Wüstungen, S. 293, eigentümlich: Zwei parallel in der Richtung von N nach S laufende, schnurgerade schmale Straßen gehen im rechten Winkel von der nach Jeetze führenden Chaussee aus und am s Ende des Dorfes in gleichmäßigen stumpfen Winkeln umbiegen, vereinigen sie sich zu einer Straße; auf der FM, 0,7 km vom Dorf, liegt ein Ackerstück „das alte Dorf“ genannt, die s anstoßenden Ackerstücke heißen „Doggendämme“, die n anstoßenden „die breiten Stücke hinterm Doch“, vielleicht lag hier ein altes Wendendorf, auf den Doggendämmen verzeichnet die Wüstungskarte 1681 (Plathe) die Wüstung Q., vgl. Zahn: Wüstungen. S. 293, Nr. 88.
1,5 km w vom Dorf, an die FM von Jeetze grenzend, liegen einige schmale, langgestreckte Ackerstücke mit der Bezeichnung „Nertens Hof“, die ö anstoßenden Ackerstücke heißen die Besaken, die w angrenzenden der Jeetzer Flur heißen die Miritzen, vielleicht lag hier ein nach dem Besitzer Nerten genannter Einzelhof, die Wüstungskarte 1681 (Plathe) verzeichnet die Wüstung X., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 293, Nr. 89.
4. 1310 Lambertus Brunou (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 380), 1324 Brunowe/(A XVII 378), 1687 Brunow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 14b), 1775 Brunau (Büsching: Topographie, S. 9).
5. Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1324 von Kröcher, seit 1324 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde) (1608), nach Teilungen in der Familie 1745 Frau von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über 4 Ackerleute, Geheimrat von Alvensleben über 4 Ackerleute, 3 Koss, 2 Ktr, Krug, Mühle, von Alvensleben zu Vienau über 4 Ackerleute, 3 Koss, 3 Ktr, von Alvensleben zu Zichtau über 1 Ackermann, 1 Koss, 1 Ktr, 1801 von Alvensleben zu Kalbe (Milde), 1818 von Alvensleben zu Zichtau und Vienau, Schildt zu Kalbe, 1840 Rg Kalbe I, Plathe, Schenkenhorst und Zichtau I und II, Patr 1875 gleich der Angabe bei Plathe, das Gut ist dismembriert.
2. Vor 1361 von dem Knesebeck über Geld- und KornHeb, teilweise 1361 an Kloster Dambeck verkauft bzw. weiterverlehnt an Perver (Perwer), Bürger in Salzwedel, 1383 aber an von Sanne, Bürger in Salzwedel, bzw. noch von 4 Höfen, über einen der Höfe G, Dienst und den schmalen Zehnten (1598).
3. Bis 1371 von Klöden über GeldHeb, verkauft den Brüdern von Brunow, Bürger in Salzwedel.

4. Vor 1420 bis nach 1713 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über Geld-Heb.
 5. Vor 1444 von der Schulenburg über 1 Hof mit G binnen und buten Zauns und allem Recht.
 6. Bis 1452 von Jeetze über Güter (nicht näher bezeichnet), an von Alvensleben und damit an Anteil 1, 1518 auch noch über Geld- und KornHeb und die Lehnware von 1 Hof bzw. 1479, 1516, 1536 über 2 Höfe mit allem Recht.
 7. Bis 1499 von Jeetze über KornHeb von 1 Hof, verkauft einem Altar in der KatharinenK zu Salzwedel.
1874-1945 AmtsBez Brunau.
7. 1311, 1376: Der Schulze in Salzwedel genannt.
1324: Dorf.
- Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 27 Hofbesitzer (Schulze gibt GeldHeb für das Lehnpferd, KornHeb von 1 Golitzischen Hf, auch Geld- und KornHeb für die Bede, Geld- und KornHeb von 9 Mg Wische, 1 gibt Geld für 1 Lehnpferd, KornHeb von 1 Golitzischen Hf, Korn- und GeldHeb von 7 Mg Wischen, auch noch von 1 Mg Wische, 1 gibt Korn- und GeldHeb zur Bede, 1 gibt Korn- und GeldHeb, 1 gibt Geld- und KornHeb von 1 ½ Mg Wische, 1 gibt Geld- und KornHeb, auch zu Zinsen, 1 Geld- und KornHeb von 3 Mg Wischen, auch Geld- und andere Heb für Zinsen, Dienst und Pacht, 1 Erbe ist wüst, gibt Korn- und GeldHeb für 2 Mg Wische, 1 gibt KornHeb für die Golitzische Pacht, auch Geld- und KornHeb zur Pacht, 1 gibt Geld- und KornHeb für 2 Mg Wische, auch KornHeb für die Golitzische Pacht, 1 gibt KornHeb für die Golitzische Pacht, KornHeb zur Pacht, Korn- und andere Heb, Geld zu den Zinsen, KornHeb für 2 Mg Radewische und 2 neue Radewischen und ⅓ von 1 Pfund Pfeffer, ist der Krüger, 1 gibt KornHeb zur Pacht, KornHeb für die Golitzische Pacht, Geld und andere Heb für die Bede, KornHeb von 5 Mg Wischen, 1 gibt KornHeb für die Golitzische Pacht, KornHeb für 6 Mg Wische, Geld- und andere Heb, 1 gibt Korn- und GeldHeb von Wischen, 1 gibt Korn- und GeldHeb von MgWischen, Korn- und GeldHeb von 2 neuen Wischen, Geld- und andere Heb zum Zins, 1 gibt Geld- und KornHeb von Radewischen und auch andere Heb, 1 Hof ist wüst, gibt Korn- und GeldHeb von 3 Mg Wischen, auch andere Heb, 1 gibt Korn- und GeldHeb von 2 Radewischen, 3 geben jeder Korn- und GeldHeb von 1 Radewische, 1 gibt 1 Pfund Pfeffer [also zweiter Krüger], 1 gibt Golitzische Pacht, GeldHeb zur Bede, Korn- und GeldHeb von der Radewischen und 1 Mg neuen Wischen, 1 gibt KornHeb zur Golitzischen Pacht, Geld- und KornHeb für 3 Mg Wische, auch von 2 neuen Radewischen Bedekorn und GeldHeb zur Bede, 1 gibt Korn- und GeldHeb für die Radewische, Korn- und andere Heb für den Dienst, 1 gibt KornHeb für die Golitzische Pacht, Geld- und KornHeb von 3 Radewischen, 1 gibt GeldHeb zur Lehnware für 1 ½ Stücke Freies, gibt KornHeb für die Golitzische Pacht, Korn- und GeldHeb für 5 ½ Mg Wische und andere Heb).

- 1541: Bei 1 Schock Kommunikanten.
- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 8 Höfe (1 [Schulze] hat 3 Hf [2 Hf sind frei], hält das Lehnpferd, hat etliche Mg Land, gute Wischen, gibt Korn- und andere Heb, auch den Holzzins, 3 ZweiHfr geben jeder Dienstgeld, Holzzins, Korn-, Geld- und andere Heb, 2 geben jeder Gerste, Geld- und andere Heb, Holzzins und Dienstgeld, 1 armer Koss hat 1 kleine Worde, gibt KornHeb, hat 1 ½ Mg Wische, 1 gibt Gerste und andere Heb, gibt Dienstgeld, Hauszins und Holzzins.
- 1587: Anteil von dem Knesebeck: 5 (Einw) (1 wüst).
- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 1 Ackermann, 2 Koss, Anteil B: 3 Ackerleute, 3 Koss.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1602: Anteil von dem Knesebeck: Abgaben von 5 (Einw), 1 soll zuvor den von dem Knesebeck mit G zuständig gewesen sein.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 11 Hfr (2 Schulzen, jeder stellt sein Lehnpferd), 14 Koss.
- 1620: 11 Ackerleute, 10 volle und 4 halbe Koss.
- 1656: 6 Ackerleute, 8 Koss, 1 Einw.
- 1686: 12 Ackerleute und Halbspanner (2 ZweieinhalbHfr, 9 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 465 ½ Schf Winter- und 373 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 54 Schf Winter- und 54 Schf Sommerkorn, sie haben 122 ½ Fuder Heu, 1 ½ Gärten, 84 Pferde, 101 Rinder, 292 Schafe, 1 wüster Ackerhof (ZweiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 38 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu, den 14. Ackerhof, in der Matrikel von 1584 beschrieben, müssen die anderen Ackerleute unter sich haben, niemand weiß, wieviel Hf dazu gehören, 12 Koss und Ktr (2 Tagelöhner, 2 Leineweber, 1 Krüger, 1 Schneider, 1 Schmied, 1 nährt sich vom Pfarracker, 1 Müller, 1 Radmacher) haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 54 ⅓ Schf Winter- und 54 ⅓ Schf Sommerkorn, sie haben 48 Fuder Heu, 3 ½ Gärten, 35 Pferde, 57 Rinder, 171 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 ½ Schf Winter- und 1 ¼ Schf Sommerkorn, haben 4 ½ Fuder Heu, 2 Einw (1 Tagelöhner) haben 3 Rinder, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 8 Rinder, 35 Schafe.
- Pfarrer hat 1 Hf zu 19 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 ½ Schf Winterkorn, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, hat ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 6 ¾ Schf Winter- und 6 ¾ Schf Sommerkorn; 26 ½ BHf und 1 PfarrHf, 3 Felder, auf 1 Hf 19 Schf Winter- und 16 Schf Sommergetreide, Acker ziemlich, 2. Klasse, ziemlich gute Hütung, weil in den Gehölzen der von Alvensleben und auf der WFM Gölitze gehütet werden kann, Mastholz

- gehört den von Alvensleben zu Hundisburg, Brennholz können sie noch etwas verkaufen.
- 1711: 13 Hfr, 14 Koss mit Müller und Schmied, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Schmied, 1 Hirte, so Vieh hat, 2 andere ohne Vieh; 26 ½ Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Schneider, 1 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 13 B, 14 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmiede, 1 Leineweber, 5 Schneider, 1 Schäfer, 4 Hirten, 26 Frauen, 36 große Söhne, 28 große Töchter, 19 Söhne und 9 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 3 Jungen, 7 Mägde; 26 ½ Hf 1122 ¼ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 Ackerleute, 7 Koss, 6 Ktr, 1 Mühle mit 1 Gang, 1 Krug.
- 1775: KDorf mit Windmühle und Krug; 13 B, 14 Koss, 2 Bdr und Einw, 4 Altsitzer; 28 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 1 ritterfreie Hf und 26 KatasterHf zu 3 Wsp 7 Schf 14 ⅓ Metzen Weizen, 25 Wsp 9 Schf Roggen, 17 Wsp 6 Schf 4 Metzen Gerste, 7 Wsp 10 Schf 2 ⅓ Metzen Hafer, 4 Wsp 8 Schf 14 ⅓ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 147 Pferde, 24 Ochsen, 160 Kühe, 125 Stück Jungvieh, 465 Schafe, 175 Hammel und Gästevieh, 130 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehn schulze, 13 GanzB, 8 Ganz- und 5 HalbKoss, 1 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Windmühle, Krug. Gehört zum Werder; 26 ½ BHf, 29 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 30 Wohnhäuser, 1247 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, wenig Holzung.
- 1840: KDorf; 12 Ackerhöfe, 14 Koss, 1 Halbspanner, 5 Grundsitzer, 14 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 68 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 2058 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 348 Mg Wiesen, 2. und 3. Klasse, 16 Mg Gärten, 648 Mg Weide; die Einw gehören zu den wohlhabenderen des Kreises.
- 1864/65: 79 Wohn-, 2 gewerbl. und 117 steuerfreie Geb.
- 1871: 86 WohnGeb mit 86 Haushaltungen.
- 1875: 10 Ackerhöfe, 11 KossStellen, 41 GrundsitzerStellen.
- 1900: 98 Häuser.
- 1928: 13 Güter und Höfe haben zusammen 670 ha (90, 83, 76, 75, 55, 54, 2mal 46, 41, 35, 2mal 24, 21 ha).
- 1931: 124 Wohnhäuser mit 135 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 13 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 47 mit 0,5-5 ha (insgesamt 203 Berufszugehörige); 146 in Industrie und Handwerk, 79 in Handel und Verkehr Tätige; 162 Haushaltungen.
- 1945: 71 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 912 ha, K hat 5 ha, Gem hat 1 ha.
- 1946: Enteignet wurden 148 ha, davon wurden 74,7 ha auf 20 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 49 Erwerber, davon 8 Neusiedler.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Stalins Vermächtnis“ (seit 1961 Name „Lindenhort“).

- 1959: 2. LPG, Typ I „Altmärkerland“.
- 1960: 803 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Stalins Vermächtnis“ 506 ha, die LPG Typ I „Altmärker Land“ hat 241 ha, sonstige VEB haben 8 ha), 131 ha Wiese, 166 ha Weide; 1968 noch LPG Typ I genannt.
- 1965: ZEW Kalbescher Werder.
- 1970: KOG, noch 1975 genannt.
- 1973: Agrochemisches Zentrum gegründet.
- 1977: LPG Typ III an LPG Typ III „Karl Liebknecht“ Hagenau angeschlossen, zugleich auch LPG Typ III „Mitschurin“ Packebusch (1) und LPG Typ III „Auetal“ Plathe, nunmehr LPG (T) „Karl Liebknecht“ in Brunau, 1992 in „Agrar-genossenschaft Brunau eG“ umgewandelt; LPG (Pf) „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ gegründet, 1991 aufgelöst.
- 1986: Agrochemisches Zentrum, Werkstatt; Kreisbetrieb für Landtechnik Kalbe, Werkstatt Brunau; LPG (Pf) „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ mit Kartoffelsortierplatz; LPG (T) „Karl Liebknecht“ mit Broilermastanlage und Schweineaufzuchtanlage: PGH Einheit mit Abt. Bau, Elektro, Rundfunk und Fernsehen, Wagenbau, mit Buchhaltung, Malerwerkstatt; PGH Gas- und Wasserinstallationen mit Propan-Abt. und Verwaltung, Klempner-Abt.; VdgB/BHG Kalbe, Verkaufs- und Zahlstelle Brunau.
- 1996: ACZ Agrochemisches Zentrum, Chemikalien; Agrar-genossenschaft Brunau eG; Bauunternehmen Lothar Schulz; Brunau-Bau Elli Pospiech GmbH, schlüsselfertiges Bauen; Handwerkerhof Brunau GmbH & Co. KG, Bauunternehmen; IGA Ingenieur-Gemeinschaft-Altmark, Pospiech + Hunold; Landtechnik Maschinen- und Gerätebau Brunau GmbH; Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgesellschaft Brunau GmbH, Miedl, Joachim, Altbausanie- rung und Trockenbau GmbH & Co., KG; Miedl, Ramona, Wohnungssanie- rung und Trockenbau GmbH & Co. KG; SANI-GAS Brunau GmbH, Sanitäre Installationen.
- 2009: Bau & Möbeltischlerei Werner Tyllich; Brunauer Trocken- und Akustikbau GmbH & Co. KG; Gerike, Dietrich, Sanitäre Installationen; Hartmann Kfz- Meisterbetrieb; Kroth & Co. GmbH, Abbruchunternehmen; KTK GmbH & Co KG, Abbruchunternehmen; Landtechnik, Maschinen- und Gerätebau Brunau GmbH; Miedl, Ramona, Wohnungssanie- rung und Trockenbau GmbH & Co. KG; P. H. V. Produktions-Handels- und Verwertungs GmbH, Waren aller Art.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, seit 1928 KKr Salzwedel, 1541 TK von Jeetze, die Pfarrstätte ist wüst, 1579 wird jetzt aus Plathe kuriert, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Plathe, 1900, 1938, 1966 KGem, 1978 werden Jeetze, Plathe, Brunau, Dolchau und Siepe zum Ksp Jeetze zusammengeschlossen, dieses 2005, 2010 mit Ksp Packebusch (1) unter Jeetze verbunden, Patr: 1579 von Alvensleben auf Kalbe (Milde), 1800 Domherr von Alvensleben auf Kalbe (Milde), 1818 von Görne (!), 1840 hiesiges Rg, Patr vor 1875 bis 1885 Frau Bürgermeister

Bennigsen-Förder in Isterbis, 1887/90 Gutsbesitzer Thurau, 1892 Patr ruht, da Gut dismembriert, 1894/95 ff., 1938 von den drei Gem ausgeübt; 1541, 1686 eine PfarrHf. 1541 hat die wüste Pfarrstätte (1579 mit der Wohrt) 1 Hf, gibt 1 Wsp Roggen (1579 aber 26 Schf), Pfarrer hat 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr, Geld von jedem Koss auf Weihnachten, auf Ostern 6 Schock Eier (1579 aus jedem Haus 10 Eier), davon hat der Küster die Hälfte, Küster hat 1 Haus (1579 dabei 1 Wohrt von 1 Schf Saat, im Felde 1 Ende Landes zu 1 (1600: 3) Vt, Wiesenwachs zu 1 Fuder Heu, hat 2 Enden Acker, auch 22 Schf Roggen, K hat Acker zu 4 Schf Saat (1579 2 Enden Land zu 6 Schf Saat, noch 2 Enden Land am Ende der Stücke), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 19 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 ½ Schf Winterkorn, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, hat ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 6 ¾ Schf Winter- und 6 ¾ Schf Sommerkorn; 1541 bei 1 Schock Kommunikanten.

9. Ev K St. Martin stattlicher Rechtecksaal in Feldstein und Ziegel mit eingezogener polygonaler Apsis und spätromanischem, von zwei Helmen bekrönten WQuerturm, angeblich Neubau von 1875, die unteren Teile aus lagenweise geschichteten Feldsteinen, zumindest das Material wohl vom Vorgängerbau übernommen, am Schiff Zickzackfries, der OGiebel mit gekuppelten Spitzbogenblenden, an der Apsis Maßwerkfries, der Turm aus Feldstein, breiter als das Schiff, kaum nach Mitte 13. Jh, stilistisch jünger die gedrückt spitzbogigen Schallöffnungen mit äußerer Bogenkante aus Backstein, Teilung durch Hufeisenbogen auf gekuppelten Spitzbögen; einzigartig in der nw Altmark die aus Backstein gemauerten Turmspitzen, die nördliche polygonal, die südliche kegelförmig, an den freiliegenden Seiten von Giebeln umstellt, diese in Umriß und Blendengliederung mit einfachen Mitteln variantenreich gestaltet, zuletzt 1997 restauriert. 2 KHofportale aus Backstein, das ö spätgotisch, das w 19. Jh.
10. 1734: 182, 1774: 209, 1791: 186, 1798: 228, 1801: 232, 1818: 140 (!), 1840: 274, 1864: 393, 1871: 440, 1885: 519 und 13 (Bahnhof Brunau), 1895: 526 und 14 (Bahnhof Brunau), 1905: 498 und 12 (Bahnhof Brunau-Packebusch [1]), 1925: 540, 1939: 531, 1946: 791, 1964: 633, 1971: 617, 1981: 799, 1993: 740, 2006: 638.

Brunkau ssw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1833, 1840 zwei Vw, 1864 Rg und Försterei, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Lüderitz eingemeindet, 1963 zu Ottersburg umgemeindet, 1970, 1973 Ortsteil von Ottersburg, 1974 mit Ottersburg als Ortsteil nach Windberge eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Windberge, 2010 als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: a) 1249,3 Mg (615,1 Mg Acker, 6,9 Mg Gärten, 105,9 Mg Wiese, 83,9 Mg Weide, 359,3 Mg Wald, 64,9 Mg Wege, 6,2 Mg Flüsse, Bäche, 7,1 Mg Hofräume),

- b) 1481,4 Mg (258,7 Mg Acker, 81,9 Mg Wiese, 369,8 Mg Weide, 720 Mg Wald, 42,7 Mg Wege, 3,8 Mg Flüsse, Bäche, 4,5 Mg Hofräume), 1900: a) 319,1 ha, b) 378,3 ha, 1930: 697,4 ha, 1993, 2006: s. Windberge.
3. Gutssiedlung auf WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1827 Lüderitz von 1843, MBI 3436 Lüderitz von 1993).
An der alten an Brunkau vorüberführenden Poststraße war 1843 die einige Fuß über die Erde hervorragende Ruine eines Turmes bemerkbar, die von der K des untergegangenen Dorfes herrühren sollte, auf der Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) ist keine Wüstung bei Brunkau verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 29, Nr. 33; von den Trümmern einer K berichten auch Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 291.
4. 1238 Bruncgowe (A VI 451), 1375 Brunkau (Landbuch, S. 374), 1529 Bruncke (SB 416), 1687 Brunckow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 11b), 1804 Brunkau, Brunkow (Bratring, Bd 1, S. 274).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal und KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1375 Brunkow (Brunkowe), vor 1480 bis vor 1686 von Borstell über eine Wische, des Krügers Wische genannt (1529) bzw. über die WFM mit G, Dienst, Acker, Holzung, Wasser, Weide und Wischen (1538), dann geteilt:
a) Vor 1686 von Borstell zu Groß Schwarzlosen über 1 Vw (1686, 1863);
b) vor 1686 bis vor 1863 von Borstell zu Schinne bzw. Windberge über 1 Vw, vor 1863 bis nach 1880 Oberamtmann Hahn in Ottersburg, vor 1891 mit Anteil a) vereinigt.
Vor 1891 bis 1945 von Borstell bzw. Erbtöchter Katharina, verh. von Kessel, und Anna, verh. Krug von Nidda, über das Rg.
2. Vor 1496 bis nach 1668 von Lüderitz über Weide und Trift auf der FM. 1874-1945 AmtsBez Insel.
7. 1375: Dorf seit langer Zeit wüst.
1480: Wüste Dorfstätte.
1538: Schäfereien auf der WFM vorhanden. (Enders: Wüstungsgeschichte, S. 8).
1544: Vw auf der WFM durch die von Borstell angelegt.
1608: Dorf im Beritt Tangermünde; Rittersitz gehört Engel von Borstell.
1620: Nur Geldangabe.
1656: Nur der Name des Ortes genannt.
1686: Vw, gehört den von Borstell zu Groß Schwarzlosen und Schinne, dabei 1 Wassermühle, steht ihm zu, besage der Matrikel von 1584 hat der damalige Schäfer Schoß geben müssen.
1711: 1 Knecht von 8 Stück.
1745: Vw mit 2 Schäfereien; 1 Försterhaus, 1 Wassermühle mit 1 Gang.
1772: 1 Müller.
1790: Vw; 2 Bdr, 1 Hausmann oder Einl, 2 Verwalter oder Unterpächter, 1 Müller; 4 Feuerstellen.

- 1794: Schäferei, besteht aus 2 Vw (jedes gehört einem von Borstell), 1 Wassermühle, 1 Jägerhaus.
- 1801: 2 Vw; Zur Gr. Schwarzlosen gehörig, am Abhänge der Kesselberge, Schäferei, Forsthaus nebst 4 Einl, Wassermühle, auf einer wüsten Dorfstelle, 800 Mg gutes Eichenholz; 5 Feuerstellen.
- 1806: 2 Pferde, 10 Ochsen, 12 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 8 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 500 Hammel, 260 Schafe, zugezogen 250 Lämmer, 32 Schweine, zugezogen 12 Ferkel.
- 1816: 1 spannfähige Nahrung (Koss) hat 20 Mg.
- 1818: 2 adlige Vw; 1 Wassermahlmühle, 9 Wohnhäuser, 175 Schf Acker Aussaat, etwas Wiesenwachs, kleine Holzung.
- 1840: Vw; 6 Hslr, 5 Einl, 1 Wassermühle, 9 Wohnhäuser; die zwischen den Gütern separierte FM enthält 117 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 24 Fuder Wiesen und etwas Holzung.
- 1859: 1 spannfähige Nahrung (Koss) hat 66 Mg.
- 1864/65: a) 11 Wohn- und 15 steuerfreie Geb, b) 4 Wohn-, 1 gewerbl. und 9 steuerfreie Geb.
- 1871: 12 Wohnhäuser mit 22 Haushaltungen.
- 1872: a) Rg hat 1436 Mg (634 Mg Acker, 82 Mg Wiesen, 720 Mg Wald), b) Gut (nicht kreistagsfähig) hat 656 Mg (563 Mg Acker, 93 Mg Wiesen); Wassermühle.
- 1900: a) 10 Häuser, b) 5 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Walter von Borstell auf Groß Schwarzlosen) mit 376 ha, 3 Güter und Höfe haben zusammen 183 ha (132, 26, 25 ha).
- 1931: 17 Wohnhäuser mit 22 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 2 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 77 Berufszugehörige); 1 in Industrie und Handwerk Tätiger, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 23 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 416 ha, 4 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 74 ha; enteignet wurden 416 ha, davon wurden 147 ha auf 20 Siedler aufgeteilt (42 ha auf 7 Landarbeiter, 88 ha auf 11 landlose B, 17 ha auf 2 Umsiedler), 294 ha Wald in BWald umgewandelt, davon 37 ha an Gem.
- 1960: s. Lüderitz.
- 1965: ZGE Waldwirtschaft „Waldgenossenschaft Tangerquell“.
- 1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Sitz Tangermünde, Revierförsterei Brunkau.
8. 1720 ist der Mat (Groß Schwarzlosen) eine Schäferei und Mühle (Brunkau) beigegeben worden, 1794, 1801, 1818, 1840 eingekircht in Groß Schwarzlosen.
9. Das ehem. siebenachsige Gutshaus, in dem sich eine Kapelle mit Malereien und Inschriften befindet, Putzbau von zwei Geschossen, durch Renovierungen der letzten Jahrzehnte in der Außerscheidung vollkommen verdorben.

10. 1772: 7, 1790: 43, 1798: 1. Gut: 9, 2. Gut: 15, 1801: 34, 1818: 42, 1840: 72, 1864: a) und b) 92, 1871: a) 74, b) 35, 1885: a) 77, b) 27, 1895: a) 73, b) 26, 1905: a) 47, b) 31, 1925: 102, 1939: 94, 1946: 175, 1964: s. Lüderitz, 1971: s. Ottersburg, 1981: s. Windberge.

Brunsitte nw Stendal

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land /Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; ungefähr 1 km sw von Borstel, 2,3 km nö von Uenglingen, auf der FM dieses Dorfes liegt das „ausgerissene Land“, die umliegende Flur, zur Hälfte nach Borstel, zur Hälfte nach Uenglingen gehörend, führt den Namen Brunsitte, vielleicht hat hier ein frühzeitig untergegangenes Wendendorf gelegen, im Visitationsabschied von 1600 wird auch ein Land „der Wendt“ genannt, von dem die K zu Borstel Einkünfte hat; auf der Wüstungskarte 1755 Uenglingen (Ünglingen) ist die Wüstung mit Ma und Mb bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 291, Nr. 82.
4. 1686 die Brunnsitte genannt (Danneil-Museum Salzwedel, Kataster Stendal, fol 46b), 1800 Brunsitte (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 1817, fol 19 ff.: Kr Stendal, Nr. 7).

5. -

6. Gut Uenglingen.

7. 1686: Noch liegt bei diesem Dorf Uenglingen ein Ort Landes, die Brunnsitte genannt, welcher auch in 3 Felder abgeteilt, aber nur halb besät wird, wieviele Hf in solchen Feldern belegen, haben die Einw nicht gewußt, weil der eine viel, der andere aber wenig davon hat, der Ort ist für eine besondere WFM gehalten und daher hier in der Beitafel nicht mit angesetzt worden, Acker ist gering, 3. Klasse.

1706: Im Zusammenhang mit dem Rg Uenglingen als WFM „Brigitta“ genannt. (Enders: Wüstungsgeschichte, S. 8).

1771: WFM bei Uenglingen (Ünglingen), Acker 3. Klasse, 3 Felder, HfZahl unbekannt, haben die Einw von Uenglingen in ungleicher Quantität unter sich.

1800: WFM zu Uenglingen, zu 1 Wsp 7 Schf 4 Metzen Saat, geringe Bonität, Ackerbau und Hütung, die WFM benutzen das Gut, die Pfarre und die Gem, die FM ist nicht in Hf eingeteilt.

Danach die WFM in der FM von Uenglingen aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Buch wsw Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal. – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1801, 1818 mit Fährhaus, 1840 PfarrDorf, 1868 mit Fährhaus, 1871 LandGem, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Endertsche Ziegelei, Fährhaus, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen An der Tangermünder Chaussee, Auf der Bucher Brade, Fährhaus, Ziegelei am Schelldorferwege, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen An der Tangermünder Chaussee, Brack, Fährhaus, Siedlung am Schelldorferwege, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen An der Tangermünder Chaussee, Brack, Fährhaus, Siedlung am Schelldorferwege, 1937 wird amtlich festgestellt, daß 13 ha des sog. Bucher Brack im Kr Jerichow II der Gemarkung Buch zu Buch, Kr Stendal, und nicht zu Bittkau, Kr Stendal, gehören, 1957 Gem mit Wohnplatz Fährhaus, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Tangermünde eingemeindet.
2. 1862/63: 7779,5 Mg (4904,7 Mg Acker, 21,7 Mg Gärten, 1012,5 Mg Wiese, 429 Mg Weide, 724,3 Mg Wald, 3,8 Mg Wasser, 276,5 Mg Wege, 323,7 Mg Flüsse, Bäche, 84,1 Mg Hofräume), 1900: 1986 ha, dazu Exclave mit 521,7 ha im Kr Jerichow II, 1930: 1986,6 ha, dazu Exclave mit 520,7 ha im Kr Jerichow II, 1993: 1984 ha, 2006: 1984 ha.
3. Mehrgliedriges Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1899 Weißewarthe von 1842, MBI 3537 Grieben von 1993).
Die FM hat Anteil an der WFM Fischeribbe.
In den U von 1335 bis 1688 überwiegend als Flecken bezeichnet, 1794 von N nach S 2 Hauptstraßen und 2 Nebengassen; im Ma Städtchen mit Toren (Rehwischer Tor, Kirchtor, Gänsetor und Mühlentor, schon Mitte des 18. Jh nicht mehr vorhanden, dazu Bekmann, Bd 2, T. 5, Buch 1, Kap. 9, Sp. 69), entstanden bei der Burg, deren Gründungszeit unbekannt ist, sie haben 1794 auch einen Ritterwall, dem von Itzenplitz gehörend, von 8-9 Schf Aussaat; wann die Burg eingegangen, ist unbekannt, das Terrain soll Witwe des 1708 † Pfarrers Quirling gekauft haben, die Burg lag auf SO-Seite am Ort, nur noch geringe Spuren von Wall und Graben bemerkbar, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 293-294, Nr. 90; nach Grimm: Burgwälle, S. 402, Nr. 1143 stark eingepflügter, rundlicher Burghügel von noch etwa 1,5 m Höhe und 30 m ø auf einer in den Bucher See vorspringenden Halbinsel an der SOEcke der Dorflage, der umlaufende Graben im Acker noch erkennbar, vgl. auch Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 198.
4. 1121 In Bouga (A XVII 427); dagegen Holtzmann: Calbe, S. 199: Būga), 1172 ville Buck (UB Erzstift Magdeburg, T. 1, Nr. 338; Krabbo: Regesten, S. 79 f., Nr. 406; A III 337), 1209 Cunradus et Fridericus de Būch (in Tangermünde) (Krabbo: Regesten, S. 113, Nr. 543; A V 30), 1324 tzu buch (A XVII 479, nach Or), 1340 cum castro et opido buch (A XVII 493), 1375 Buk, Bule (Lesefehler!), Būck (Landbuch, S. 352), 1537 vnsers Stettichens Buck (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 17), 1589 Das Bleck Būeck (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 18273, fol 9), 1687 Boeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 11b), 1804 Buch (Bratring, Bd 1, S. 275).
5. 1471 der Flecken durch das Gericht zu Buch besonders privilegiert, 1537 kf Bestätigung der Ordnung und der Schöffen zu Buch, 1589 gedenkt man des GPrivilegs vom Mittwoch nach Kantate 1571; a) bis 1817 Land- und StadtG Stendal, 1817-1849 GDeput Tangermünde, b) bis 1817 PatrimG Jerchel (2) unter KrG Stendal,

1817-1849 Land- und StadtG Stendal 1849-1878 GKomm Tangermünde, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.

6. 1. Bis 1121 Bf von Halberstadt, 1121 an Kloster Schöningen (vgl. dazu auch Hist. Stätten, Bd 11, S. 232).
 2. Vor 1172 Stift Jerichow über $\frac{1}{8}$ von Buch.
 3. 1324 bis nach 1340 von Buch und seine Töchter über $\frac{1}{2}$ Dorf.
 4. 1375 Mkgf Lehnherr, vor 1589 Kf über Ober- und UnterG, Zinsen, Pächte und Dienste, 1686 Amt Tangermünde mit G und Patr, 1801 Amt Tangermünde, 1818 teils Amt Tangermünde, teils Rg Jerchel (2) und Grieben, 1840 Staat und Rg Jerchel (2) über einige Grundstücke.
 5. 1375 Schernebeck hat 2 freie LehnHf, auf denen er sitzt, die Frau des genannten Sterkers (wohl verschrieben für Schernebeck) hat als Witwengut Geld von der Pacht, den Zinsen und der Bede.
 6. 1375 hat 1 $\frac{1}{2}$ freie Hf von Bust zu Lehen von Nicolaus von Buk, von Bust hat auch 6 Hf (4 $\frac{1}{2}$ Hf sind wüst) vom Mkgf zu Lehen, gehörten früher den von Buch, von Büst hat von den anderen Hf Geld für Bede, Zins und Pacht.
 7. Vor 1375 Die Witwe des Rammyn hat Geld von Pacht, Zins und Bede von wohl 1 $\frac{1}{2}$ Hf zu Lehen.
 8. Vor 1375 Pilstoter, Bürger zu Tangermünde, hat Geld von Pacht, Zins und Bede vom Mkgf zu Lehen, auch „ut credo“ von 1 $\frac{1}{2}$ Hf.
 9. Vor 1440 Grützmacher (Grutzmecher), 1440 Boldan, Vogt zu Tangermünde, über 1 Hof bzw. 1441 Sutemin (Sztemyn), Bürger zu Tangermünde, über Geld- und Korn- und andere Heb mit G binnen Zauns über diesen Hof.
 10. 1440, 1472 von Köckte (Kokede) über Heb von einer Wische, Sengehoul genannt bzw. eine Wische vor dem Bom zu Schelldorf gelegen, 1517 verkauft an die Gem des Dorfes Buch.
 11. 1445 Düsterhorn und seine Frau über 1 KossErbe auf Lebenszeit.
 12. Vor 1505 und noch 1715 Engel über die Landwehr zu Buch.
 13. Vor 1506 bis nach 1713 Zabel zu Tangermünde über 1 Wische.
 14. Bis vor 1508 Mawer, vor 1508 Bunschke über 6 Wischen.
 15. Vor 1516 von Itzenplitz über den Wall zu Buch, 1 Ackerhof samt Pächten, Dienst, Zehnt und ZaunG, die See samt dem Wort und 1 KossErbe (1599) bzw. über 3 Wirte (1686) bzw. über 2 B und 1 Koss (1745, 1748).
 16. Vor 1536 von der Schulenburg über Dienstgeld von 1 Hof und Hf.
 17. Vor 1583 Krull zu Tangermünde über das SchulzenG.
- 1874-1945 AmtsBez Buch.
7. 1121: Dorf (villa).
 - 1172: Dorf (villa).
 - 1340: Burg und Stadt (castrum et oppidum).
 - 1375: Dorf (villa), 49 Hf (2 PfarrHf), von diesen hat Schernebeck 2 freie LehnHf, auf denen er sitzt, 1 $\frac{1}{2}$ freie Hf hat von Bust zu Lehen von Nicolaus von Buk, von Bust hat auch 6 Hf (4 $\frac{1}{2}$ Hf sind wüst) vom Mkgf zu Lehen, Pilstoter hat

Geld von Pacht, Zins und Bede von offenbar 1 ½ Hf zu Lehen; genannt wird die Mühle.

1416/17: Von den Magdeburgern beraubt.

1448: Schulze genannt.

1471: Stetichen.

1540: 55 ½ Hf; 1 Windmühle vor dem Flecken, 1 Windmühle im Dorf; bei 4 Schock Kommunikanten.

1579: Schulze Betke hatte eine neue Windmühle auf der FM erbaut, die zum SchulzenG gechlagen wird, da sich ein eigenerMüller nicht halten kann.

1589: Bleck (Flecken); der Rat zu Buch hat verschiedene Einkünfte, hat die Rote Warte samt 1 Breite Land, davon der Pfarrer das erste Grenzstück bekommt, den Kornzehnten gibt es in diesem Dorf nicht, den Fleischzehnten hat die Herrschaft von 26 Hfr und 31 Koss (der Schulze hat 1 freien Hof, 1 freie Hf zu Lehen, noch 1 Acker, Twerfelde genannt, frei, hat die Gem unterm Pflug, noch hat er 4 Stücke Erbgut laut Landbuch, die Baitke genannt, hat ½ Hf, gibt er 2 Schf Roggen, 2 Schf Gerste, 14 Schf Hafer, noch hat er Wischen, die drei Werle genannt, zu 2 Fuder Heu, noch hat er 6 Stücke Erbacker im Pruzenick, noch 1 Acker zu Fischeribbe, er hat 1 Windmühle, gibt Hühner Köckte zu Tangermünde, 6 ZweiHfr [bei einem steht im Konzept: 1 ½ Hf, jeder hat 5 Stück Acker zu Fischeribbe], 24 1 ½ Hfr [1 gehört von Itzenplitz zu Jerchel (2), 1 gehört von Itzenplitz zu Grieben, 1 ist dem Pfarrer mit Diensten verwandt, jeder hat 5 Stück Acker zu Fischeribbe, 1 gibt Hühner dem Köckte zu Tangermünde von der Wische, die Sangehöfe genannt, 1 hat 1 Wische, die Tihlwische genannt, 1 gibt Abgaben in die Dechanei in Stendal], 46 Hf, was an Pruzenick und Überland in jedem Hof, soll, obwohl ohne Pacht, ohne Wissen des Amtes nicht verkauft werden; 24 DienstKoss leisten Dienst und geben den Fleischzehnten dem Amt [jeder hat 1 Stück auf der FM Fischeribbe, 5 haben jeder 1 Endichen Acker, 10 haben jeder 2 Endichen Acker, 5 haben jeder 3 Endichen Acker, 1 hat 4 Endichen Acker, 1 hat 5 Endichen Acker, 6 haben jeder 1 Wischblecke zu ½ Fuder Heu, 1 hat 1 Wischblecke zu 1 Fuder Heu, 1 hat 1 Wischblecke auf Uhlenhorst zu 1 Fuder Heu, 1 hat 1 Wischblecke zu 2 Fuder Heu, 1 hat 1 Stückgen Wischblecke], 14 KossErben, die die freien Koss genannt werden, leisten Dienst und geben den Fleischzehnten dem Amt [jeder hat 1 Stück auf der FM Fischeribbe, 2 haben jeder 1 Windmühle, 1 hat 1 Wische, 1 ist Krüger, 1 ist Schafmeister zu Fischeribbe], Gem hat 2 Elshölzer, etliche Eichbäume, 1 Weide, haben 1 freie Fähre auf der Elbe, sie haben angefangen, einen Werder in der Elbe anzulegen.

Der Pfarrer hat 1 Hof, der gibt 18 Schf Roggen, 1 Wsp Gerste, 2 Wsp 6 Schf Hafer, Geld und den Dienst, 1 Stück Acker von 3 Schf Saat, wenn die Elbe nicht darüberläuft, gelegen an der Vlenboden, 2 kleine Endichen Acker an der Schelldorfschen See von ca 5 Vt Saat, 1 Wiese von 8 oder 10 Fuder Heu, 6 Stück Land bei der roten Warte von ½ Wsp Saat, Küsterei hat 1 Stück Land an der Jerchelschen Marke, 1 Wische zu Ende der BÄcker von 2 Fuder Heu,

- 1 Wsp 9 Schf Roggen von etlichen Höfen, auch Geld, K hat heiliges Stück, die Gehre genannt, hat der Schulze unterm Pflug, gibt 3 Schf Korn, 3 Stücke, das Spaltenland (hat der Schulze, gibt 2 Schf Roggen, 2 Schf Gerste, 2 Schf Hafer), 2 Wischen über der Elbe vfn Brake „die Dilwischen genannt“ und 1 Wische, die Trindwische genannt, 1 Wische, der Creuzmorgen genannt, 1 Wische, die Sangehowel genannt, die Koss geben von den Heidestücken und die freien Koss wegen etlichen Ackers bei der Roten Warte.
- 1600: 2 Gotteshausleute, Schulze ist vor 14 Tagen gestorben, 4 Älteste.
- 1608: Flecken zum Haus Tangermünde im Beritt Tangermünde; 1 kf Freischulze bzw. Lehnmann.
- 1620: 31 Ackerleute, 39 Koss, 8 Einl.
- 1656: 4 Ackerleute, 17 Koss.
- 1686: von Itzenplitz zu Jerchel (2) hat 3 Worte Freiacker zu 4 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Beiländern und KossWörden, hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 30 Ackerleute (1 Schulze, 1 kf Heidereiter zu Weißewarte, 1 Windmüller) (4 ZweiHfr, 26 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 540 Schf Winter- und 348 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden $28\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $25\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben $27\frac{1}{2}$ Gärten, 102 Fuder Heu, 121 Pferde, 238 Rinder, 561 Schafe, 1 wüste Ackerstelle (ZweiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 45 Schf Winter- und 29 Schf Sommerkorn, hat 1 Garten, 3 Fuder Heu, 44 Koss und Ktr (1 Grobschmied, 1 Radmacher, 1 Schneider, 1 Zimmermann, 1 Leineweber, 1 Windmüller, 2 Krüger, 1 BSchmied, 2 Torwärterstellen) haben an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden $118\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $20\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 29 Gärten, 45 Fuder Heu, 37 Pferde, 168 Rinder, 155 Schafe, 2 Einw, 7 Abgelassene haben 12 Rinder, 17 Schafe, 4 Hirten (Kuhhirte, Schafhirte, Schweinehirte, Kälberhirte) haben 10 Rinder, 110 Schafe.
- Pfarrer hat an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 24 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, hat $7\frac{1}{2}$ Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 6 Schf Winterkorn, hat 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 23 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu; 49 Hf im Kley und im Sand, im Kley 3 Felder, jede Hf zu $10\frac{1}{2}$ Schf, im Sand 2 Felder, jede Hf zu 12 Schf Winterkorn, auf alle jeweils 4 Schf Sommerkorn, Anteil an der WFM Fischeribbe auf Widerruf, Acker 2. Klasse, Hut und Weide gut (große Marsch, 2 Elslaken, 2 Nachtweiden), 1. Klasse, notdürftiges Brennholz, Einw nähren sich größtenteils vom Holzkauf im kf Tanger und Neufeld, verfahren sie in die Städte, müssen viele schadhafte Elbdeiche erhalten.
- 1711: 30 Hfr, 39 Koss, 5 Ktr, 2 Erbmüller, 1 Laufschmied, 3 Paar Hslr, 2 einzelne Personen, 1 Hirte mit Vieh, 2 Hirten ohne Vieh; 49 Hf à 12 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 5 Garnweber, 1 Radmacher.

- 1734: 31 B, 46 Koss, 53 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 120 Frauen, 18 große Söhne, 27 große Töchter, 63 Söhne und 66 Töchter unter 10 Jahren, 20 Knechte, 3 Jungen, 25 Mägde; 2006 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 1 B, 39 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Gang und 2 Windmühlen.
- 1747: 30 erbliche B, 40 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.
- 1748: 31 B (incl Schulze, PfarrB; 2 gehören davon von Itzenplitz), 29 Koss (incl 2 Krüger und 1 Radmacher; 1 gehört von Itzenplitz), jeder B hat 1 ½ Hf (5 haben jeder 2 Hf), jede zu 2 Wsp allerlei Getreide, Koss haben 3-4 Schf Aussaat, Pfarrer, Küster, 1 Schmied, 1 Schneider, 3 Leineweber, 1 Nachtwächter.
- 1772: 30 B und HalbB, 44 Koss und Bdr, 3 Müller, 1 Schmiede.
- 1794: 30 BHöfe, 39 KossHöfe, 7 Bdr, 1 Kolonist, 4 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schneider, 1 Schmied, 3 Windmühlen, 1 Schiffmühle, haben auch 1 Ritterwall, dem von Itzenplitz gehörend, von 8-9 Schf Aussaat, 4 Fuder Heu, Gartenland und etwas Fischerei.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 30 GanzB, 39 Koss, 7 Bdr, 20 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, 3 Windmühlen, 1 Schiffsmühle, 2 Krüge, Elbfähre. Dieser Ort, welcher aus 2 Haupt- und 2 Nebenstraßen besteht, war ehemals ein Städtchen mit Rathaus, Wällen, Mauern und Jahrmärkten. 800 Mg Holz; 49 BHf, 79 Feuerstellen; Fährhaus, Haus zwischen Buch und Jerichow, auf der WSeite der Elbe, zum Dorf gehören die Buchschen Kuhställe auf der OSeite der Elbe.
- 1806: 357 Pferde, 24 Fohlen, zugezogen 16 Fohlen, 96 Ochsen, 320 Kühe, 300 Stück Jungvieh, 156 Kälber, zugezogen 122 Kälber, 800 Hammel, 500 Schafe, 277 Lämmer zugezogen, 301 Schweine, zugezogen 210 Ferkel.
- 1816: 69 spannfähige Nahrungen haben zusammen 5985 Mg: 31 GanzB haben 4051 Mg (244, 209, 197 192, 185, 183, 182, 179, 177, 2mal 170, 3mal 169, 166, 162, 2mal 159, 158, 157, 156, 2mal 155, 154, 153, 152, 147, 145, 2mal 130, 110 Mg), 38 Koss haben 1034 Mg (77, 68, 67, 61, 58, 57, 56, 6mal 55, 3mal 54, 52, 2mal 51, 50, 2mal 49, 48, 7mal 47, 2mal 46, 2mal 45, 43, 2mal 42, 10 Mg).
- 1818: Kgl und adliges PfarrDorf; 3 Krüge, 3 Windmühlen, 119 Wohnhäuser, 3502 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs diesseits, ansehnliche und gute Wiesen jenseits der Elbe, kleine Holzung.
- 1820: Fährhaus an der Elbe, Fährstelle, die Buchsche genannt, 1 Haus.
- 1836: Durch heftige Feuersbrunst sehr gelitten.
- 1840: PfarrDorf; 32 Ackerhöfe, 39 Koss, 20 Hslr, 68 Einl, 3 Krüge, 3 Windmühlen, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus, 1 Lehrer, 165 Wohnhäuser; die separierte meist fruchtbare FM enthält 146 Schf 5 ⅓ Metzen Aussaat Acker, 1. Klasse, 947 Schf 6 Metzen, 2. Klasse, 3394 Schf 8 ⅔ Metzen, 3. Klasse, und 834 Schf 14 Metzen, 4. Klasse, 26 Fuder Wiesen, 1. Klasse, 600 Mg gute Wiesen auf dem rechten Elbufer, 600 Mg Kiefernholzung; die Einwohner treiben zum Teil Schifffahrt, an der Elbe ist hier eine Fährstelle.
- 1844: Großer Dorfbrand.

- 1859: 58 spannfähige Nahrungen haben zusammen 6085 ½ Mg: 26 GanzB haben 4301 Mg (458, 216, 198, 186, 184, 3mal 180, 176, 174, 2mal 172, 2mal 170, 165, 163, 161, 160, 157, 2mal 156, 112, 110, 58, 50, 37 Mg), 32 Koss haben 1784 ½ Mg (85, 78, 77, 2mal 67, 65, 61, 5mal 60, 59 ½, 58, 2mal 57, 56, 2mal 55, 2mal 54, 2mal 53, 2mal 50, 49, 3mal 46, 31, 30, 25 Mg).
- 1864/65: 137 Wohn-, 18 gewerbl. und 295 steuerfreie Geb.
- 1871: 135 Wohnhäuser mit 194 Haushaltungen.
- 1900: 140 Häuser.
- 1928: 35 Güter und Höfe haben zusammen 1339 ha (89, 65, 59, 57, 2mal 52, 51, 2mal 48, 47, 46, 45, 44, 42, 41, 40, 38, 30, 3mal 29, 3mal 28, 3mal 27, 2mal 26, 3mal 25, 24, 22, 20 ha).
- 1931: 146 Wohnhäuser mit 161 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 32 mit 20-100 ha, 18 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 42 mit 0,5-5 ha (insgesamt 359 Berufszugehörige); 108 in Industrie und Handwerk, 69 in Handel und Verkehr Tätige; 177 Haushaltungen.
- 1945: 126 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1545 ha, 1 KBesitzung hat 14 ha; enteignet wurden 49 ha und davon aufgeteilt 31 ha auf 13 Siedler (26 ha auf 4 Landarbeiter, 5 ha auf 8 Kleinpächter), weiterhin 2 ha Wald an 2 landarme B, 11 ha Wald an 8 B mit Besitz bis 15 ha; für 4 ha BWald gab es 4 Bewerber.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Frieden“.
- 1958: 2. LPG, wohl Typ I, „Neue Zukunft“; 1959: 3. LPG, wohl Typ I „Neue Zeit“.
- 1960: 1935 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Frieden“ 1541 ha, 3 LPG Typ I „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, „Roland“ und „Wiesengrund“ haben zusammen 348 ha, sonstige VEB haben 10 ha), 328 ha Wiese, 308 ha Weide; 1961 LPG Typ I „Neue Zeit“ an LPG Typ I „Roland“ angeschlossen, ebenso nach 1960 LPG Typ I „Wiesengrund“, auch LPG „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ zu Typ III übergegangen, 1967 LPG Typ I „Roland“ an LPG Typ III angeschlossen, 1975 an diese LPG Typ III „Bruno Kießler“ und LPG Typ III „Aufbau“ Jerchel (2) angeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) „Elbvorland“ Grieben, Ausbildungsstätte Buch; LPG (T) „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ mit Abt. Bittkau, Schweinemast und Werkstatt Bittkau.
- 1989: LPG (T), Bereich der LPG (Pf) Grieben; LPG nach 1990 in „Agrargenossenschaft Roland Buch eG“ umgewandelt.
- 1996: Agrargenossenschaft Roland Buch eG; Ofenbau-Fliesenleger, Inhaber B. Beckmann.
- 2009: Agrargenossenschaft Roland Buch eG; Tischlerei-Meisterbetrieb Henning & Grunsch GmbH;
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1459 die Pfarre dem Kapitel auf der Burg zu Arneburg inkorporiert, 1540, 1600, um 1650, 1720, 1800, 1818 MK, 1840 1 ev zum

kurmärkischen Ämterverbunde gehörige, mit einem hohen Turme versehene schöne PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005 mit Cobbel-Grieben verbunden, 2007 mit Bölsdorf zum Ksp Buch zusammengeschlossen, 2010 mit KGem Cobbel-Grieben verbunden, seit 1626 mit TK (ehem. Mat) Bölsdorf, um 1650 mit den TK Weißewarte und Köckte (2), 1720 mit den TK Bölsdorf und Jerchel (2), Köckte (2), adliges Gut, ist Vagans, 1794, 1800, 1818, 1840 mit den TK Bölsdorf und Jerchel (2), 1540 Kf ist Collator, 1589 Pfarre vom Kf zu Lehen, 1818 kgl Patr, 1840 der Staat, $\frac{1}{6}$ hat Rg Jerchel (2) als KomPatr, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1375, 1540 zwei PfarrHf.

1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, hat er selbst gebaut (1551: 1 Garten daran), hat 2 Hf (1579: sollen wohl vor 100 Jahren verkauft sein), hat einen Mann, desselben Hof gehört der Pfarre, hat 1 Wiese an der Elbe (1579: zu 10 Fuder Heu), hat Kabelholz wie 1 Koss, von jeder Hf 1 Schf Gerste, macht jährlich 2 Wsp 7 $\frac{1}{2}$ Schf Gerste, ergibt zusammen 55 $\frac{1}{2}$ Hf, noch 7 Wsp 17 $\frac{1}{2}$ Schf allerlei Korn, 1579 ist dem Pfarrer für Geld 1 Wiesenfleck über der Elbe zu 2 Fuder Heu, 2 Heidstücke (1600 noch etliche Heidstücken, ein jedes Stück zu 3 Schf Saat), 1 Stück von der Wartbreite (1600: Wartweide, auch von 2 Schf Saat) zugewandt worden, auf Weihnachten gibt jeder Einw 1 Wurst, 4 Eier aus jedem Haus auf Ostern, Küster hat Küsterhäuslein, 1 Wsp und 1 Schf Korn (trägt 1579 über 1 Wsp), 1 Wurst auf Weihnachten, 4 Eier aus jedem Hause (1579 vom KossHaus und 6 vom Hfr), 1 Stück Land von 2 $\frac{1}{2}$ Schf Gerste (1579 noch 2 Heidstücke zu 4 Schf Saat und 1 Wiese über der Elbe zu 3 Fuder Heu), dem Küster sollen 9 Schf Roggen aus der K und 3 Schf vom Pfarrer zugelegt werden (1579 dafür: hat auch 3 Schf vom Pfarrer), hat etlichen Wiesenwachs zu Ende der BStücke (1579 zu 3 Fuder Heu), 1600 gibt ihm der Windmüller 6 Schf Roggen, K hat 1 Stück Land von 1 Schf, hat 2 Wiesen, hat Holz neben den Wiesen (1600 bei 40 Stücken Land, kann auf jedes Stück 1 $\frac{1}{2}$ Schf gesät werden, noch 14 Stück Land, jedes von 1 $\frac{1}{2}$ Schf Saat, gibt jährlich 8 Schf Roggen, 6 Schf Roggen von der anderen Windmühle, Schulze hat von der K etlichen Acker, davon gibt er das 1. Jahr 6 Schf Roggen und 6 Schf Gerste, das 2. Jahr 6 Schf Hafer, das 3. Jahr nichts, 1600 hat er noch 2 Stücke Spalkenland, noch 1 Stück, die heilige Gere genannt, 1551 haben die Vorsteher noch 1 Wiese dazu gekauft; 1589 hat der Pfarrer 1 Hof, der gibt 18 Schf Roggen, 1 Wsp Gerste, 2 Wsp 6 Schf Hafer, Geld und den Dienst, 1 Stück Acker von 3 Schf Saat, wenn die Elbe nicht darüber läuft, gelegen an der Vlenboden, 2 kleine Endichen Acker an der Schellldorfschen See von ca 5 Vt Saat, 1 Wiese von 8 oder 10 Fuder Heu, 6 Stück Land bei der roten Warte von $\frac{1}{2}$ Wsp Saat, Küsterei hat 1 Stück Land an der Jerchelschen Marke, 1 Wische zu Ende des BAKER von 2 Fuder Heu, 1 Wsp 9 Schf Roggen von etlichen Höfen, auch Geld, K hat heiliges Stück, die Gehre genannt, hat der Schulze unterm Pflug, gibt 3 Schf Korn, 3 Stücke, das Spalkenland (hat der Schulze, gibt 2 Schf Roggen, 2 Schf Gerste, 2 Schf Hafer), 2 Wischen über der Elbe vfn Brake, die Dilwischen genannt, und 1 Wische, die Trindwische genannt, 1 Wische, der Creuzmorgen genannt, 1 Wische, die Sangehowel genannt, die Koss geben von den Heidstücken und die freien Koss wegen etlichen Ackers bei der Roten Warte; 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 24

Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, hat 7 ½ Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 6 Schf Winterkorn, hat 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 23 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu. 1540 bei 4 Schock Kommunikanten.

9. Ev K am ORand des Dorfes, ehemals St. Constantius geweiht, stattliche, barock überformte, im Kern romanische Saalk, Anfang 13. Jh, mit eindrucksvoller barocker Innenraumgestaltung, Umbau 1709 und 1747/52 durch Georg Christoph Berger, 1860 Erneuerung des Glockengeschosses, einschiffiger verputzter Backsteinbau mit eingezogenem Rechteckchor und dreigeschossigem hohen WQuerturm in der Breite des Schiffs mit Walmdach und spitzer Laterne; im Innern Reste ma Wandmalereien (1925 und 1968 freigelegt), sie sind vergleichbar den spätromanischen Monumentalmalereien von Halberstadt, um 1230, auf der SWand der Heilige Martin zu Pferde, seinen Mantel zerteilend, um 1400, 2 Glocken von 1465 vom Michaelsmeister, Texte in Minuskeln; Roland im Panzer, mit Schild und Schwert, dem Stendaler Roland nachgebildet und 1611 zusammen mit einem inzwischen zerstörten Rathaus errichtet, 1693 mit erneuertem Kopf vor das ehem. Lehnschulzenamt versetzt. 1794 ist die K neu massiv und modern, beim Schulzenhof steht die Statue des Roland von Sandstein.
10. 1734: 475, 1772: 78 (!), 1790: 548, 1798: 518, 1801: 420, 1818: 571, 1840: 788, 1864: 869, 1871: 841, 1885: 732 und 4 (Endertsche Ziegelei) und 5 (Fährhaus), 1895: 752 und 8 (An der Tangermünder Chaussee) und 2 (Auf der Bucher Brade) und 3 (Fährhaus) und 4 (Ziegelei am Schelldorferwege), 1905: 648 und 14 (An der Tangermünder Chaussee) und 5 (Brack) und 5 (Fährhaus) und 7 (Ziegelei am Schelldorferwege), 1925: 701, 1939: 618, 1946: 869, 1964: 614, 1971: 569, 1981: 502, 1993: 493, 2006: 397.

Buchholz w Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1868 mit Ziegelei, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 Land-Gem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1988, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63: 3539,2 Mg (2947,4 Mg Acker, 6 Mg Gärten, 37,5 Mg Wiese, 54 Mg Weide, 340,9 Mg Wald, 116,8 Mg Wege, 11,5 Mg Flüsse, Bäche, 25,3 Mg Hofräume), 1900: 903,6 ha, 1930: 904,3 ha, 1993: 894 ha, 2006: 898 ha.
3. Sackgassendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1827 Lüderitz von 1843, MBI 3436 Lüderitz von 1993); 1794 gerade gebaut, 2 Straßen (Sandstraße und grüne Straße).

Etwa 1 km s, auf der Flur des Dorfes, liegen die langgestreckten „Hofstellen“, welche auf der Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) als Wüstung N. bezeichnet sind, doch keine Spuren einer Siedlung, die ö angrenzende Ackerbreite heißt der Fahrenschlag, Zahn vermutet hier vielleicht Einzelhöfe, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 294, Nr. 91.

4. 1209 Burchardus de Bucholth (in Tangermünde) (Krabbo: Regesten, S. 113, Nr. 543, nach Or; dagegen A V 30, nach Or: „Buchholth), 1254 in villa Bocholte (Krabbo. Regesten, S. 179, Nr. 774 a, nach Or; A XXII 370, nach Or), 1282 In villa Bocholte (A V 45, nach Or), 1375 Bucholt, Bukholt (Landbuch, S. 360), 1687 Bucholtz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 11b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. 1282 Domherren zu Stendal über Korn und GeldHeb, seit 1287 über Anteil 4, seit 1296 über Anteil 5, seit 1314 über Anteil 7, seit 1316 über Anteil 8, seit 1320 über Anteil 9, seit 1335 über Anteil 11 und somit bis 1551 nach und nach über das gesamte Dorf bzw. 1551-1811 Universität Frankfurt (Oder), seit 1811 Universität Breslau mit Ober- und UnterG und Patr über (1686), 1840 ist der Staat der Gerichtsherr.
 2. Vor 1872 Koellmann, 1880-1907 Spiescke (1907: Spieske), 1922 Bleis, vor 1928 bis 1945 Duckstein über das nicht kreistagsfähige Gut (1872) bzw. Restgut (1928).
 3. 1254 bis nach 1457 Kloster Neuendorf über GeldHeb.
 4. Bis 1287 von Wegeleben über Güter, 1287 dem Domstift zu Stendal vereignet.
 5. Bis 1296 von Kröcher über Güter, dem Domstift zu Stendal verkauft.
 6. 1299 von Möllendorf über KornHeb, 1299 dem Kloster Arendsee geschenkt.
 7. Bis 1314 Mkgf, 1314 an Domstift zu Stendal über KornHeb.
 8. Bis 1316 von Erxleben über GeldHeb aus dem Schulzenhof, dem Domstift zu Stendal verkauft.
 9. 1320 Schenke (Schenko) über GeldHeb, dem Domstift zu Stendal vereignet.
 10. 1328 bis nach 1342 von Lüderitz, genannt von Jagow, über Heb.
 11. 1335 von Klöden (Cloden) über KornHeb, vereignet an Domstift zu Stendal.
 12. Vor 1375 Mentze in Tangermünde GeldHeb.
 13. Vor 1375 Altar St. Petri in Stendal KornHeb.
 14. Vor 1375 zur Vikarie St. Laurentii in Stendal KornHeb.
 15. Vor 1375 Altar St. Michael in Stendal Korn- und GeldHeb.
 16. Vor 1375 Scolasticus in Stendal Korn- und GeldHeb.
 17. Vor 1375 Dominus Verchlant, Presbyter hat Heb.
 18. Vor 1375 Schulze hat Heb von den Hfr und Koss.
 19. Vor 1375 Zabel (Czabellus) hat Korn- und GeldHeb, Heb auch zum Altar in Angern.
 20. Vor 1375 Insel hat von den Domherren in Stendal 3 Hf zu Lehen, gibt davon KornHeb dem Altar in St. Nicolai Stendal, auch Kloster Neuendorf, dem Propst an St. Nicolai in Stendal und dem Pfarrer in Tangermünde KornHeb.
 21. Vor 1375 hat der Schulze 3 Hf, gibt davon den Domherren in Stendal Korn- und GeldHeb.
 22. Vor 1375 nach 1409 Bismarck hat Geld von den Einw für Holznutzung.

23. Bis 1593 von Bismarck, vor 1598 bis nach 1697 von Klöden (hatten bereits das Angefälle) über GeldHeb.
1874-1945 AmtsBez Dahlen.
7. 1254, 1282: Dorf (villa).
1314: Schulzenhof genannt.
1375: Dorf (villa); 45 Hf (2 PfarrHf), Schulze hat 3 Hf, Insel hat von den Domherren 3 Hf zu Lehen.
1418/19: Von den Magdeburgern beraubt.
1540: Bei 2 Schock Kommunikanten.
1579: 10 Hfr.
1589: 15 Hfr, 13 Koss; 6 Koss geben von der Berselake an der Tanger dem Amt Tangermünde Geld.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf zur Universität Frankfurt (Oder) im Beritt Tangermünde.
1620: 15 Ackerleute, 13 Koss.
1633: 15 Hfr, 13 Koss (9 Freie: Schulze hat 3 Hf, 10 DreiHfr [1 ist mit den Soldaten weggelaufen, hat 1 Jungen und 1 Mädchen], 2 ZweieinhalbHfr, 1 ist wüst), 13 Koss (der Müller; 3 sind wüst); 1 hat noch Bienen; der Pfarrer, der Küster.
1647: 15 Ackerhöfe (Schulze hat Vieh, den Acker mit 26 Schf Roggen und 15 Schf Weizen bestellt, ähnlich der andere Ackermann, 13 sind wüst), 13 Koss (7 haben Vieh, Acker ist bestellt, auch mit Weizen, 6 KossHöfe sind wüst), der Pfarrer.
1656: 4 Ackerleute, 7 Koss.
1686: 15 Ackerleute (9 DreiHfr, 4 ZweieinhalbHfr, 1 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 729 Schf Winter- und 648 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Überländern und KossWörden 26 Schf Winter- und 18 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 23 Gärten, 23 Fuder Heu, 65 Pferde, 122 Rinder, 494 Schafe, 12 Koss (1 EinHfr, 2 EinhalbHfr) (1 Schneider, 1 Windmüller, 1 Grobschmied) haben an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Überländern und KossWörden 48 ¾ Schf Winter- und 48 Schf Sommerkorn, sie haben 2 Gärten, 10 ½ Fuder Heu, 4 Pferde, 27 Rinder, 61 Schafe, 1 wüste KossStelle hat an Aussaat auf den Überländern und KossWörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, 2 Abgelassene haben 4 Rinder, 18 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 34 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Überländern und KossWörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, Küster hat an Aussaat auf den Überländern und den KossWörden 1 ½ Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den Überländern und KossWörden 3 ½ Schf Winterkorn; 44 ½ Hf (2 PfarrHf), jede zu 22 Schf, weil aber teils mit Tannen bewachsen, teils nur um das 6. und 9. Jahr besät, nur 18 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, 3 Felder, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, geringe Hütung (2 kleine Nachtweiden und wüster Acker), 3. Klasse, kein

- Mastholz, B können von den Tannen auf dem Acker Brennholz gewinnen, müssen aber aus dem kf Tanager zukaufen, die Koss müssen alles kaufen.
- 1698: K ist von eitel Feldsteinen gebaut, auch in Dach und Fach gut, der Turm aus Feldstein. 15 Ackerleute (der Schulze ist mit dem SchulzenG und dem Krug belehnt, hat Wohnhaus von Eichenholz, Scheune sehr baufällig, Stallung mittelmäßig, 7 Pferde, 1 Ochse, 6 Kühe, 4 Rinder, 40 Schafe, Garten, 2 Pflüge, 3 Wagen), 11 Koss.
- 1711: 15 Hfr, 13 Koss, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 42 ½ Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 2 Garnweber.
- 1734: 14 B, 11 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 45 Frauen, 3 Witwen, so den Höfen vorstehen, 31 große Söhne, 19 große Töchter, 25 Söhne und 23 Töchter unter 10 Jahren, 12 Knechte, 4 Jungen, 3 Mägde; 1588 ⅛ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 15 B, 12 ½ Koss, 1 Windmühle.
- 1772: 1 Prediger, 16 B und HalbB, 14 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1794: 14 BHöfe, 2 HalbBHöfe, 13 Koss, 1 Ktr, 1 Schneider, 1 Schmied, 1 Windmüller, 4 Leineweber, Windmühle; zwischen 40 und 50 Hf; gegen Abend ein Dorf, die Gemse genannt, Teil des Ackers zu Buchholz, anderer Teil zu Lüderitz, vielleicht auch zu Schluß, Rudera nicht mehr vorhanden.
- 1801: Dorf; 14 GanzB, 2 HalbB, 13 Koss, 1 Bdr, 4 Einl, Schmiede, Windmühle, Krug, 412 Mg Holz; 42 ½ BHf, 33 Feuerstellen.
- 1806: 74 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 65 Ochsen, 94 Kühe, 80 Stück Jungvieh, 60 Kälber, zugezogen 40 Kälber, 300 Hammel, 350 Schafe, zugezogen 300 Lämmer, 140 Schweine, zugezogen 115 Ferkel.
- 1816: 25 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3270 Mg: 13 GanzB haben 2710 Mg (258, 223, 221, 2 mal 218, 215, 212, 209, 205, 202, 179, 168, 161 Mg), 2 HalbB haben 285 Mg (170, 115 Mg), 1 Resthof hat 101 Mg, 9 Koss haben 194 Mg (53, 35, 30, 2 mal 17, 15, 14, 11, 2 Mg).
- 1818: PfarrDorf; 2 Krüge, 1 Windmühle, 52 Wohnhäuser, 4520 Schf Aussaat Acker (guter Mittelboden), etwas Wiesenwachs, wenig Holzung.
- 1840: KDorf; 13 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 11 Koss, 6 Hslr, 13 Einl, 2 Krüge, 1 Armenhaus, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 53 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 278 Schf Aussaat Acker, 1. Klasse, 546 Schf 14 Metzen, 2. Klasse, und 858 Schf 12 Metzen, 3. Klasse, 30 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 600 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 22 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2434 Mg: 9 GanzB haben 1672 Mg (2231, 221, 204, 203, 199, 181, 174, 136, 131 Mg), 2 HalbB haben 191 Mg (117, 74 Mg), 1 Resthof hat 47 Mg, 10 Koss haben 524 Mg (89, 75, 58, 57, 53, 46, 41, 40, 39, 26 Mg).
- 1864/65: 56 Wohn-, 5 gewerbl. und 113 steuerfreie Geb.
- 1871: 55 Wohnhäuser mit 74 Haushaltungen.
- 1872: Nicht kreistagsfähiges Gut hat 1161 Mg (997 Mg Acker, 151 Mg Wwiesen, 13 Mg Wald).

- 1900: 64 Häuser.
- 1928: 10 Güter und Höfe haben zusammen 424 ha (118 [Restgut: Besitzer: H. Duckstein], 47, 45, 39, 38, 37, 33, 23, 2mal 22 ha).
- 1931: 81 Wohnhäuser mit 89 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 12 mit 20-100 ha, 16 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 15 mit 0,5-5 ha (insgesamt 197 Berufszugehörige); 39 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 85 Haushaltungen.
- 1945: 52 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 776 ha, 1 KBesitzung hat 24 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha; enteignet wurden 109 ha, davon wurden 105 ha auf 20 Siedler aufgeteilt (28 ha auf 3 Landarbeiter, 46 ha auf 5 landlose B, 27 ha auf 4 landarme B, 4 ha auf 8 Kleinpächter), für 4 ha BWald gab es 3 Bewerber.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Einheit“.
- 1960: 782 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Einheit“ 453 ha, 2 LPG Typ I „Frieden“ und „Heimaterde“ haben zusammen 303 ha, sonstige VEB haben 2 ha, 24 ha in Privatbesitz); 1973 LPG Typ I „Frieden“ an LPG Typ III angeschlossen, 1976 LPG Typ I „Heimaterde“ als nicht mehr bestehend bezeichnet.
- 1986: LPG (T) „Einheit“, Verwaltung Buchholz.
- 1989: LPG (T), Technikbrigade der LPG (Pf) Dahlen.
- 1990: LPG in Liquidation.
- 1996: Autohaus Buchholz; Getränkevertrieb GmbH; Omicron-Getränkemarkt und Handelsagentur GmbH; Spedition Flöther GbR.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal; 1540 MK, 1551 aus Gohre kuriert, 1628-1663 verwaltet von Insel, 1720 MK, unicum, 1794 MK ohne TK (Schleuß ist zu Lüderitz verlegt), 1801 MK, unicum, 1818 MK, 1819-1892 von Gohre verwaltet, 1892-1998 Mat comb von Gohre, seit 1998 verwaltet von Lüderitz, 2005, 2010 verbunden mit Stendal Süd-West, Patr: 1339 Kapitel St. Nicolai Stendal, bis 1551 Domstift Stendal, 1551-1811 Universität Frankfurt (Oder), seit 1811 Universität Breslau (seit 1816 vertreten durch die Reg in Magdeburg); 1375, 1540, 1686 zwei PfarrHf.
- 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 2 Hf, hat davon 3 Wsp Korn (1579 könnte er bei 4 Wsp nehmen), 1 Garten, 8 Schf Meßkorn (1579: 4 Schf Roggen und 4 Schf Gerste), auf 2 Leuten den Fleischzehnten, 12 Würste, 1 Brot von jedem Hfr zu Weihnachten (1579: 10 Würste und 10 Brote jährlich), 1 Koss halb soviel, Küster hat 1 Küsterhäuslein, 1 Garten, 17 (1579: 6 ½) Schf Korn, 5 Brote, 5 Würste auf Weihnachten, 6 Eier von jedem Hfr zu Ostern, 1 Koss hat 4 Eier (1551: den 3. Teil, 1579 halb soviel als der Pfarrer), K hat Land zu 4 (1551: 2, 1579: 3) Schf. 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Überländern und KossWörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, Küster hat an Aussaat auf den Überländern und den KossWörden 1 ½ Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den Überländern und KossWörden 3 ½ Schf Winterkorn; 1540 bei 2 Schock Kommunikanten.

9. Ev K, inmitten des Friedhofes am w Dorfrand auf leichter Anhöhe abseits der Dorfstraße, Feldsteinsaal mit eingezogenem Chor, Apsis und WQuerturm, um 1160 (dendrochronologisch), noch fast vollständig in seinem romanischen Charakter vorhanden, am s Schiff schlichtes Rundbogenportal, daneben, sehr weit oben angeordnet, Kreisfenster, auch die übrigen Fenster größtenteils ursprünglich, der wuchtige WTurm mit schweren Strebepfeilern an der NWEcke, sein wohl etwas späteres Glockengeschöß mit rundbogigen Schallöffnungen und Walmdach leicht zurückgesetzt; im Innern mächtiger Triumphbogen, der Turm nur über ein Rundbogenportal an der Orgelempore zugänglich, 1769 und 1817 Turm und KDach erneuert, 1887 K erneuert; Taufstein in Kufenform aus Granit, um 1200, 1 Glocke von Claus Backmester in Magdeburg 1521, 1 Glocke um 1570, 1 Glocke von 1486, Inschrift in fetter Minuskel. 1794 ist die K ein sehr altes baufälliges Geb von Feldsteinen, 3 Glocken. Gutshaus von 1850/51, eingeschossiger Bau von sieben Geschossen auf hohem Sockelgeschöß mit WirtschGeb.
10. 1734: 192, 1775: 123, 1790: 188, 1798: 208, 1801: 210, 1818: 242, 1840: 283, 1864: 380, 1871: 326, 1885: 364, 1895: 355, 1905: 349, 1925: 374, 1939: 294, 1946: 536, 1964: 368, 1971: 339, 1981: 289, 1993: 274, 2006: 294.

Buchwitz ssö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 von der Gemarkung Krangen 24,6 ha eingemeindet, 1950 als Ortsteil nach Stappenbeck eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Stappenbeck, 1974 mit diesem als Ortsteil nach Mahlsdorf eingemeindet, 2005 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet, 2008, 2010 Ortsteil von Salzwedel.
2. 1862/63: 1593,5 Mg (1179,2 Mg Acker, 5,6 Mg Gärten, 124,3 Mg Wiese, 168,2 Mg Weide, 22,9 Mg Wald, 72,7 Mg Wege, 4,7 Mg Flüsse, Bäche, 15,9 Mg Hofräume), 1900: 407,2 ha, 1930: 407,5 ha, 1993: s. Mahlsdorf, 2006: s. Salzwedel.
3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBL 1610 Deutsch Pretzier von 1823, MBL 3133 Pretzier von 1995).
Die FM hat einen kleineren Anteil an der WFM Krange.
4. 1344 Henneke Bukevyz (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 456), 1347 in deme Dorpe to Bukevisze (A XVII 66), 1375 Bukofisse (Landbuch, S. 388), 1608 Bukeuitz1687 (BLHA Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 143b); 1687 Buckewitz, Bucholtz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 13b), 1775 Buckwitz oder Buchwitz (Büsching: Topographie, S. 37).
5. Bis 1849 a) Land- und StadtG Salzwedel, b) PatrimG Tylsen und c) KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. 1. Bis 1347 von Alvensleben über 1 Hof (bewohnt von Winkler) mit Geld- und KornHeb, Ober- und UnterG, übereignet der KatharinenK in der Neustadt Salzwedel, wohl identisch mit 1 Hfr des Rates der Neustadt Salzwedel (1608) und 1 Ackermann des Rates zu Salzwedel (1745) und dem nicht näher bezeichneten Anteil des Staates (1840).
2. Vor 1375 von dem Knesebeck über Heb vom Schulzen, 4 (Hfr), 1 Koss bzw. von dem Knesebeck zu Kolborn über 2 Höfe und 1 Koss (1481) bzw. über ½ StraßenG, 2 Hfr mit G (1602) bzw. über 2 Hfr von dem Knesebeck zu Tylsen und 1 Hfr vom dem Knesebeck zu Kolborn (1608, 1745) bzw. die G (1686) bzw. das StraßenG (1794) bzw. den größten Teil des Dorfes (1801) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1818, 1840).
3. Vor 1375 Arnstedt, Bürger Salzwedel über Heb von 1 (Hfr).
4. Vor 1375 Bruker, Bürger Salzwedel, über Heb von 1 (Hfr).
5. Vor 1375 Niber, Bürger Salzwedel, über Heb von 1 (Hfr).
6. Vor 1375 Perver, Bürger Salzwedel, über Heb von 2 (Hfr).
7. Vor 1375 Frau des Magister Thidericus in Salzwedel über Heb von 1 (Hfr).
8. Vor 1375 Wistedt, Bürger Salzwedel über Heb von 1 (Hfr), 1 Koss.
9. Vor 1375 Kaland zu Salzwedel über Heb vom Schulzen, 3 (Hfr).
10. Vor 1375 Heiliggeiststift vor Salzwedel über Heb von 2 (Hfr).
11. Vor 1375 Propst des Heiliggeiststifts zu Salzwedel über Heb von 1 (Hfr).
12. Vor 1375 Schulze zu Buchwitz über Heb von 2 (Hfr), 1 Koss.
13. Vor 1541 Propst des Heiliggeiststifts vor Salzwedel, 1686 von der Schulenburg zu Apenburg, 1800 die Gf und Herren von der Schulenburg, 1818 von der Schulenburg zu Priemern, 1840, 1875, 1900 Herrschaft Propstei Salzwedel, 1938 von der Schulenburg zu Beetzendorf über das Patr.
14. Vor 1564 bis nach 1608 die Hackelbusch zu Salzwedel bzw. Witwe Garz in Salzwedel über 4 Hfr (1608) bzw. 4 Ackerleute (1745), vielleicht der 1818 genannte, aber nicht näher bezeichnete Anteil des Meyer zu Salzwedel.
15. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und Lager.
1874-1945 AmtsBez Groß Chüden.
7. 1375: Dorf (villa) vor dem Pervertor im Land (terra) Salzwedel; 22 ZinsHf; Schulze, 8 (Hfr), 1 Koss.
1421: KDorf.
1541: Bei 40 Kommunikanten.
1587: Anteil von dem Knesebeck: 5 (Hfr).
1593: Heiliggeiststift vor Salzwedel hat Geld von 3 (Hfr), von je 2 (Hfr) 1 Huhn.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1602: Anteil von dem Knesebeck: 2 Hfr mit G, 3 (Hfr) (1 von 1 Wurd) geben Pächte.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 8 Hfr.
1620: 8 Ackerleute, 1 HalbKoss.
1656: 7 Ackerleute, 1 Halbspänner, 1 Koss.
1686: 8 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweiHfr, 4 EineinhalbHfr, 3 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 231 Schf Winter- und 145 ¾ Schf Sommerkorn,

sie haben 13 Fuder Heu, 1 Garten, 51 Pferde, 61 Rinder, 280 Schafe, 1 Koss (Zimmermann) hat an Aussaat auf den Wörden $3\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $3\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 1 Rind, 3 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 3 Rinder, 9 Schafe.

Pfarrer hat 1 Hf, an Aussaat auf den Wörden 21 Schf Winter- und $13\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winterkorn; 11 B- und 1 PfarrHf, jede zu 1 Wsp, wegen einiger sandiger bzw. untüchtiger Schläge nur 21 Schf Roggen und $13\frac{1}{4}$ Schf Sommergetreide, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung gering, u. a. auf der WFM Krangen, 3. Klasse, kein Mastholz, wenig Brennholz, das meiste muß gekauft werden.

- 1711: 8 Hfr, 1 Koss, 1 Hirte, so Vieh hat; 11 Hf à 8 gr.
- 1734: 8 B, 1 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 11 Frauen, 20 große Söhne, 3 große Töchter, 9 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 3 Jungen, 2 Mägde; 11 Hf $382\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 Ackerleute, 1 Koss.
- 1775: KDorf; 8 B, 1 Koss, 1 Bdr und Einw, 1 Altsitzer; 9 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1794: 5 B, 3 HalbB, 1 Koss, 12 Hf (1 PfarrHf), K hat Acker zu 4 Schf Aussaat und Wiese zu $\frac{1}{2}$ Fuder Heu.
- 1798: Dorf hat $2\frac{1}{4}$ ritterfreie und 11 KatasterHf zu 13 Schf $13\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 10 Wsp 11 Schf $2\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 7 Wsp Gerste, 2 Wsp 9 Schf Hafer, 11 Schf $10\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 48 Pferde, 1 Ochse, 23 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 80 Schafe, 100 Hammel und Gästevieh, 30 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehn schulze, 4 GanzB, 3 HalbB, 1 Koss; 11 BHf, 12 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 12 Wohnhäuser, 449 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, etwas Holzung.
- 1840: KDorf; 8 Halbspanner, 1 Koss, 1 Krug, 1 ev K, 13 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 590 Mg Acker, 4. Klasse, 13 Mg Wiesen, 3. Klasse, 14 Mg Gärten und 16 Mg Weiderevier.
- 1864/65: 22 Wohn- und 38 steuerfreie Geb.
- 1871: 19 WohnGeb mit 19 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 4 Grundsitze Stellen.
- 1900: 17 Häuser.
- 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 312 ha (63, 54, 50, 49, 40, 34, 22 ha).
- 1931: 18 Wohnhäuser mit 9 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 96 Berufszugehörige, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 27 Haushaltungen).
- 1945: 14 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 321 ha, K hat 4 ha, Gem hat 0,5 ha.
- 1946: Enteignet wurden 44 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform 5 Erwerber, davon 4 Neusiedler.
- 1960: s. Stappenbeck.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1928 Sup Apenburg-Beetzendorf, seit 1928 KKr Salzwedel, 1421 K genannt, 1541 unter der Pfarre Stappenbeck, um 1650 TK von Stappenbeck, 1720 durch 2 Saecula mit Stappenbeck kombiniert, 1794, 1801, 1818, 1840 TK von Stappenbeck, 1900, 1938, 1966 KGem, 1994 Ksp St. Georg zu Salzwedel aus St. Georg zu Salzwedel, Buchwitz, Kricheldorf, Brewitz und Stappenbeck gebildet, KGem gehört 2005, 2010 zum Ksp St. Georg zu Salzwedel; Patr: 1541 Propst zu Salzwedel, 1800 Gf und Herren von der Schulenburg, 1818 von der Schulenburg zu Priemern, 1840, 1875, 1900 Herrschaft Propstei Salzwedel, 1938 von der Schulenburg zu Beetzendorf, 1541, 1686, 1794 eine PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 Hf, ist ausgetan, sonst wie in Stappenbeck, Küster hat 7 Schf Korn und sonst wie in Stappenbeck, K hat Acker zu 1 Schf Saat aufs dritte Jahr (1579 zu 1 Schf Saat ums 3. Jahr zu 3 Schf Saat, 1 Wiese, 1600 noch 2 Schf Saat auf dem Dwersschlag, noch dort 3 Schf Roggen Saat, auf den fünften Raden 1 Schf Saat, noch 2 Endchen zu 1 Schf Saat, 1 Wiese; 1686 hat der Pfarrer 1 Hf, an Aussaat auf den Wörden 21 Schf Winter- und 13 ¼ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winterkorn, 1794: 1 PfarrHf, K hat Acker zu 4 Schf Aussaat und Wiese zu ½ Fuder Heu. 1541 bei 40 Kommunikanten.
9. Ev K kleiner Feldsteinsaal mit halbkreisförmiger Apsis, Mitte 13. Jh, Reste von Ritzquaderung, steilspitzbogiges SPortal, im N und in der Apsis je ein ma Fenster mit Dreieckbogen, die übrigen Fenster barock, vor der WSeite mit der Jahreszahl 1780 datierter Fachwerkturm mit quadratischem Aufsatz und achtseitigem Helm, im Schiff Balkendecke, in der Apsis flache Kalotte, der runde Apsisbogen mit Kämpferabsatz und Unterzug, stark restaurierte spätma Wandmalereien. 1794 KTurm 1780 neu erbaut, 2 Glocken.
10. 1734: 67, 1774: 71, 1789: 72, 1798: 86, 1801: 89, 1818: 71, 1840: 111, 1864: 111, 1871: 112, 1885: 103, 1895: 110, 1905: 122, 1925: 109, 1939: 115, 1946: 235, 1964, 1971: s. Stappenbeck, 1981: s. Mahlsdorf.

Buditz s. Bülitz

Bühne nnw Kalbe

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Bühne-Güssefeld, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Kalbe (Milde).
2. 1862/63: 2970,2 Mg (1216,8 Mg Acker, 57,9 Mg Gärten, 637,4 Mg Wiese, 492,5 Mg Weide, 454,5 Mg Wald, 86,2 Mg Wege, 15,1 Mg Flüsse, Bäche, 9,9 Mg Hofräume), 1900: 758,4 ha, 1930: 758,2 ha, 1993, 2006: s. Kalbe (Milde).

3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1753 Kalbe/Milde von 1823, MBI 3334 Kalbe [Milde] von 1993 und MBI 3234 Jeetze von 1902, dabei Bahnhof [Haltepunkt] Bühne-Güsfefeld, MBI 3234 Fleetmark von 1993).
Auf dem n Teil der FM, w von der alten Poststraße Gardelegen-Salzwedel, 1,5 km nö vom Dorf, liegen die „Rottenstücke“, die „wüste Wätering“ und am Rande des kleinen Moores die „wüsten Kaveln“, alle diese Bezeichnungen deuten auf eine untergegangene Ortschaft hin, für die aber Siedlungsspuren nicht vorhanden sind, auf den Wüstungskarten 1753 (Calbe) mit G. G. und 1681 (Plathe) (mit F.) als Wüstung eingetragen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 294, Nr. 92.
4. 1324 Bune (A XVII 378), 1361 in territorio dicto Werder in villa dicta Büne situm (A XIV 122), 1687 Bühne (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 14b).
5. Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1950 AmtsG Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6.
 1. Bis 1324 von Kröcher, seit 1324 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde), nach Teilungen in der Familie 1608 Hans von Alvensleben über 2 Hfr, Ludolf von Alvensleben zu Zichtau über 2 Hfr [Schulze mit Lehnpfed], 1 Koss, von Alvensleben zu Hundisburg über 1 Hfr, 1 Koss, von Alvensleben zu Gatersleben über 1 Koss, 1686 von Alvensleben zu Kalbe mit G und Patr, 1745 Geheimrat von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über 3 Ackerleute, 1 Halbspänner, 2 Koss, Frau von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über 1 Ackermann, 1 Koss, von Alvensleben zu Zichtau über 1 Ackermann, 1 Halbspänner, 1801 GesamtG der von Alvensleben in Kalbe (Milde), 1818 Grundherrschaft Kalbe (Milde), Zichtau, Groß Engersen und Vienau, 1840 Rg Kalbe I (Milde).
 2. Bis 1361 Mkgf über KornHeb, 1361 vereignet der MarienK in Salzwedel.
 3. Bis 1533 von Alvensleben über Heb (nicht näher bezeichnet), diese 1533 an die Dreifaltigkeitsbrüderschaft in der MarienK zu Salzwedel.
1874-1945 AmtsBez Kalbe (Milde).
7. 1324: Dorf.
1361: Dorf (villa).
Vor 1449/1465: Abgabenpflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 14 Hofbesitzer ([Schulze] gibt Korn- und GeldHeb zur Bede [1465 auch KornHeb von 1 neuen Wische], 1 gibt Korn- und GeldHeb zur Bede, Geld- und andere Heb von 1 Mg Wische zu Vienau [1465 auch KornHeb von 1 neuen Wische], 1 gibt GeldHeb zur Bede, Heb von 2 Wischen beim Zethlinger Steig [1465 auch KornHeb von 1 neuen Wische], 1 gibt Korn zur Pacht, Bedekorn und andere Heb [1465 auch Heb von 1 neuen Wische], 1 gibt Korn zur Pacht, Korn- und GeldHeb von 1 Mg Radewische zu Bühne, Korn- und GeldHeb zur Bede und andere Heb von 3 Wischen beim Zethlinger Steig, [1465 auch KornHeb von 1 neuen Wische], 1 Erbe ist wüst, gibt GeldHeb von 2 Wischen [1465 auch Geld- und andere Heb von 2 Mg Wischen, Korn- und andere Heb von 1 Wische], 1 gibt Korn- und GeldHeb von 1 Mg Radewische,

- GeldHeb zur Bede und andere Heb, 1 gibt GeldHeb zur Bede, andere Heb für 1 Wische beim Zethlinger Steig, 1 gibt GeldHeb zur Bede, Heb von 1 Wische, 1 gibt Korn- und GeldHeb zur Bede, auch andere Heb von 1 Wische beim Zethlinger Steig, 1 gibt GeldHeb zur Bede und andere Heb, 1 gibt KornHeb zur Pacht, Geld- und KornHeb zur Bede, Korn- und GeldHeb für 1 Wische in Butterhorst, 1 gibt GeldHeb zur Bede, auch Heb von 1 Wische beim Zethlinger Steig, 1 Geld- und KornHeb zur Pacht, Geld- und andere Heb von 1 Wische beim Zethlinger Steig, 1 gibt KornHeb zur Pacht, Geld- und KornHeb zur Bede, Geld- und andere Heb von 1 Wische beim Zethlinger Steig).
- 1476: Nach dem Lehnregister der von Alvensleben hat der Schulze in seinem Hof 2 Hf, hat 3 Vt Freies, gibt davon zur Lehnware.
- 1541: Bei 50 Kommunikanten.
- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 3 Höfe (Schulze hat 2 Hf, hält das Lehnpfund, hat 1 Stück Freies, hat 20 Mg Wische hat ½ Hf vom Pfarrer zu Güssefeld, gibt KornHeb, 1 hat 1 ½ Hf, hat ½ Hf PfarrAcker, hat 1 Wische, gibt Geld-, Korn- und andere Heb, Dienstgeld und Holzzins, 1 hat 1 Hf, 1 Mg Wische, gibt Korn- und andere Heb, Dienstgeld und Holzzins).
- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 1 Ackermann, 1 Koss, Anteil B: 1 Ackermann, 1 Koss, von einem noch Geld.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 5 Hfr (Schulze, hält 1 Lehnpfund), 3 Koss.
- 1620: 7 Ackerleute, 2 Koss.
- 1656: 3 Ackerleute, 3 Halbspänner, 4 Koss.
- 1686: 7 Ackerleute und Halbspänner (5 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 208 Schf Winter- und 169 Schf Sommerkorn, sie haben 134 Schf Hopfen, 44 Fuder Heu, 3 Gärten, 30 Pferde, 66 Rinder, 141 Schafe, 2 Koss und Ktr (nähren sich beide vom Pfarracker) haben an Aussaat auf den Wörden 2 ½ Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 72 Schf Hopfen, 8 Fuder Heu, 1 Garten, 10 Pferde, 10 Rinder, 11 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und ¾ Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu, 2 Hirten (Schäfer) haben 4 Rinder, 17 Schafe.
- Pfarrer hat 2 Hf zu 32 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und ¾ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu; 13 B- und 2 PfarrHf in 3 Feldern, jede zu 16 Schf Roggen und 13 Schf Sommergetreide, 3. Klasse, zur Hütung ziemlich gute Weide, mehr als 7 Wsp Land in der Niederung werden zur Weide gebraucht, 2. Klasse, bei Mast kann 1 Ackermann 2 Schweine feist machen, Brennholz zu ihrer Notdurft, können noch etwas verkaufen.
- 1711: 7 Hfr, 3 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 13 Hf à 6 gr.
- 1734: 7 B, 3 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 16 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 5 große Söhne, 5 große Töchter.

- ter, 19 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 2 Jungen, 3 Mägde; 13 Hf 383 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 5 Ackerleute, 2 Halbspänner, 3 Koss.
- 1775: KDorf; 7 B, 3 Koss, 2 Bdr und Einw, 4 Altsitzer; 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie und 13 KatasterHf zu 12 Schf 2 Metzen Weizen, 8 Wsp 16 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 5 Wsp 11 Schf 3 $\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 2 Wsp 9 Schf 6 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 23 Schf 8 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 40 Pferde, 1 Ochse, 25 Kälber, 30 Stück Jungvieh, 110 Schafe, 80 Hammel und Gästevieh, 50 Schweine.
- 1801: Dorf; 2 Freihöfe, 3 GanzB, 2 HalbB, 3 GanzKoss, 1 Bdr, 5 Einl; gehört zum Werder, 150 Mg Ellernholz; 13 BHf, 10 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 12 Wohnhäuser, 424 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, 260 Mg Holzung.
- 1840: KDorf; 5 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 3 Koss, 1 Hslr, 12 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 20 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1170 Mg Acker, 4. Klasse, 401 Mg Wiesen, 3. Klasse, 7 Mg Gartenland, 563 Mg Weidenrevier und 70 Mg Holzungen.
- 1864/65: 23 Wohn- und 48 steuerfreie Geb.
- 1871: 24 WohnGeb mit 24 Haushaltungen.
- 1875: 7 Ackerhöfe, 3 KossStellen, 4 GrundsitzerStellen.
- 1900: 22 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 660 ha (108, 95 [mit Anteil in Güssefeld], 90, 88, 74, 69, 67, 39, 30 ha).
- 1931: 28 Wohnhäuser mit 30 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 139 Berufszugehörige); 8 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 34 Haushaltungen.
- 1945: 18 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 682 ha, K hat 70 ha, Gem hat 0,2 ha.
- 1946: Aus freiwilliger Landabgabe wurden 6,6 ha auf 2 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 10 Erwerber, davon 1 Neusiedler.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Klement Gottwald“.
- 1960: 592 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Klement Gottwald“ 587 ha), 103 ha Wiese, 140 ha Weide; 1978 LPG Typ III an LPG (T) „Ernst Thälmann“ Kalbe (Milde) angeschlossen.
- 1986: LPG (T) „Ernst Thälmann“ Kalbe (Milde), BT Bühne.
- 1996: Behncke Schwimmbad- und Wärmetechnik GmbH; Grothe, Hans-Joachim, Bauschlosserei; Landwirtschaft Bühne, Betriebs- und Produktions GmbH.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840, TK von

Güssefeld, 1875, 1938, 1966 KGem, 1968 das bisherige Ksp Güssefeld aufgehoben, zugleich Ksp Güssefeld mit Güssefeld, Bühne, Vietzen, Thüritz, Lüge und Störpke neu gebildet, 1998 Pfarrstelle Bühne aufgehoben, KGem gehört 2005, 2010 zum Ksp Güssefeld, 1541, 1686 zwei PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 2 Hf, geben 22 Schf zu Pacht (1579: 1 Wsp 6 Schf), Brot, Wurst und Eier wie in der Mat, Küster hat allhier nichts (1579: 6 Schf [1600: 9 Schf weniger ½ Vt) Roggen, Brot und Wurst den halben Teil mit dem Pfarrer, 12 Eier vom Ackermann, 6 Eier vom Koss), K hat 1579 1 Endichen Land, 1 Wiese, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 32 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und ¾ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu; 1541 bei 50 Kommunikanten.

9. Ev K romanische Saalk mit eingezogenem Chor, Apsis und WQuerturm, 2. Hälfte 12. Jh, sorgfältig gemauerter Feldsteinbau, von den ursprünglichen Öffnungen das s Schiffportal und die Priesterpforte (vermauert) sowie je 2 Schiffsfenster der N- und SSeite erhalten, der Turm mit Rundbogenportal und Rundfenster, die rundbogigen Schallöffnungen über dem 1. Obergeschoß jünger, Satteldach mit achteckigem Dachreiter von 1876, letzte Instandsetzung 1972.
10. 1734: 88, 1774: 63, 1789: 76, 1798: 109, 1801: 111, 1818: 112, 1840: 137, 1864: 149, 1871: 147, 1885: 147, 1895: 138, 1905: 137 und 4 (Bahnhof Bühne-Güssefeld), 1925: 168, 1939: 166, 1946: 252, 1964: 188, 1971: 161, 1981: s. Kalbe (Milde).

Bülitz sö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885 LandGem, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Am Hünengrabe, Dampfziegelei Bülitz, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Dampfziegelei Bülitz, Tagelöhnerhaus von Sasse, 1957 Gem, 1961 als Ortsteil nach Grünenwulsch eingemeindet, 1973 mit diesem als Ortsteil nach Grassau eingemeindet, 1985, 1988, 1999, 2008 Ortsteil von Grassau, 2010 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 1147,9 Mg (825,8 Mg Acker, 18,4 Mg Gärten, 18,1 Mg Wiese, 28,4 Mg Weide, 217,3 Mg Wald, 27,4 Mg Wege, 4,6 Mg Flüsse, Bäche, 7,9 Mg Hofräume), 1900: 293,2 ha, 1930: 293,2 ha, 1993, 2006: s. Grassau.
3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1754 Bismark von 1843, MBI 3335 Bismark von 1902, dabei 2mal Ziegelei und Am Hünengrabe, MBI 3335 Bismark [Altmark] von 1994).
4. (Die Angabe „1326 bulitz“ in den Kunstdenkmalen Stendal 1933, S. 45, ist nicht zu belegen, andere Quellenangaben betreffen tatsächlich Bülitz im Wendland), 1375 Būditz (Landbuch, S. 318), 1377 in Buditz (A XVI 23), 1687 Bülitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 8b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal und PatrimG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark,

1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.

6. 1. 1375 von Mansfeld mit OberG und Wagendienst, weiterverlehnt an die Stendaler Bürger Noppo und Marzahn (Mertzan), nach der Glockeninschrift wohl schon 1522, sicher 1534 bis nach 1589 die Kalbe zu Stendal, danach die von der Schulenburg bzw. Gf von der Schulenburg zu Angern über das Dorf mit Patr (1608 bzw. 1745, 1772, 1818, 1840) (nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 342 verkaufte von Veltheim den Ort 1557 an die von der Schulenburg, die von der Mansfelder Regierung belehnt wurden, der Besitz von Veltheim war wahrscheinlich Wiederkaufsbesitz).
2. 1540 von Jeetze (Getzen) im Besitz des Patr, 1600 von denen von der Schulenburg bestritten.
3. Vor 1589, 1686, 1745 Amt Tangermünde über nicht näher bezeichneten Anteil.
4. 1377 Johanniskapelle auf dem Schloß zu Tangermünde über GeldHeb. 1874-1945 AmtsBez Kläden (2).
7. 1375: Dorf (villa); 13 Hf (1 PfarrHf), Lehnschulze.
 1540: Bei 30 Kommunikanten.
 1589: 6 Hfr, 3 Koss, Hfr leisten den Wagendienst, Koss dienen mit dem Halse zum Amt Tangermünde.
 1600: 3 KVorsteher (Schulze), 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Polkau.
 1614: 6 (B) (Schulze), 3 Koss
 1620: 6 Ackerleute, 4 Koss.
 1656: 3 Ackerleute, 3 Koss.
 1686: 6 Ackerleute (1 DreiHfr [Schulze], 2 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 165 Schf Winter- und 132 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Überländern 39 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 37 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 2 Gärten, 31 Pferde, 42 Rinder, 212 Schafe, 3 Koss haben an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Überländern 20 $\frac{3}{8}$ Schf Winter- und 19 $\frac{7}{8}$ Schf Winterkorn, sie haben $\frac{1}{4}$ Garten, 35 Pferde, 11 Rinder, 59 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Überländern 3 $\frac{3}{8}$ Schf Winter- und 3 $\frac{1}{8}$ Schf Sommerkorn, 2 Abgelassene haben 3 Rinder, 17 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 6 Rinder, 12 Schafe.
 Pfarrer hat 1 Hf zu 15 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Überländern 2 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 3 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn; 12 Hf (1 PfarrHf), 3 Felder, es sollten zwar 18 Schf zur Hf sein, sind aber nur 15 Schf zum Winter und 12 Schf zum Sommer, weil das übrige Land zur Hütung liegen bleiben muß, von der WFM Darnewitz haben die Leute 1 Hf in Gebrauch, soll aber von Lindstedt zu Lindstedt gehören und ihnen nur verpachtet sein, Acker gering, 3. Klasse, Hütung auch nur schlecht, 3. Klasse, Mast- und Brennholz ist nicht vorhanden.
 1711: 6 Hfr, 3 Koss, 1 Hirte ohne Vieh, 1 Hirte; 11 Hf à 6 gr.

- 1734: 6 B, 4 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 14 Frauen, 1 großer Sohn, 3 große Töchter, 6 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 8 Jungen, 8 Mägde; 421 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 B, 4 Koss.
- 1772: 6 B und HalbB, 2 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf; 5 GanzB, 2 HalbB, 4 Koss, 5 Einl, 2 Leineweber, 60 Mg Kienenschonungen; 11 BHf, 12 Feuerstellen.
- 1803: 30 Pferde, zugezogen 1 Fohlen, 21 Ochsen, 28 Kühe, 29 Stück Jungvieh, 12 Kälber, zugezogen 12 Kälber, 40 Hammel, 130 Schafe, zugezogen 91 Lämmer, 16 Schweine, zugezogen 36 Ferkel.
- 1816: 10 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1080 Mg: 4 Ackerhöfe haben 679 Mg (200, 164, 162, 183 Mg), 2 Halbackerhöfe haben 245 Mg (173, 72 Mg), 1 Eindrittelackerhof hat 83 Mg, 3 Koss haben 73 Mg (27, 2 mal 23 Mg).
- 1818: Adliges KDorf; 9 Wohnhäuser, 676 Schf Aussaat Acker, Mangel an Wiesenwachs, wenig Holzung.
- 1840: KDorf, 11 Wohnhäuser.
- 1859: 9 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1044 Mg: 4 Ackerhöfe haben 640 Mg (207, 164, 153, 116 Mg), 1 Halbackerhof hat 173 Mg, 1 Eindrittelackerhof hat 90 Mg, 3 Koss haben 141 Mg (62, 56, 23 Mg).
- 1864/65: 12 Wohn-, 1 gewerbl. und 49 steuerfreie Geb.
- 1871: 12 Wohnhäuser mit 16 Haushaltungen.
- 1900: 17 Häuser.
- 1928: 5 Güter haben zusammen 194 ha (53 [mit Anteil in Könnigde], 50, 36, 34, 21 ha).
- 1931: 14 Wohnhäuser mit 22 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 63 Berufszugehörige); 20 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 27 Haushaltungen.
- 1945: 19 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 269 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Völkerfreundschaft“, 1960 nicht genannt, 1974 mit LPG Typ I Grünenwulsch und LPG Typ III Grassau zusammengeschlossen.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540 vom Pfarrer zu Grassau kuriert, wie vor alters durch andere Pfarrer auch geschehen, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Grassau, 1900, 1938, 1966 KGem, Patr Grundherr, 1980 aus Grassau, Grünenwulsch und Bülitz das Ksp Grassau gebildet, dieses 2005, 2010 mit Kläden (2) verbunden, eingekircht 1912, 1938 eine Ziegelei, 1540 Patr die von Jeetze (Getzen), 1600 streiten die Jeetze mit den Erben der von der Schulenburg, denen das Dorf zusteht, 1800, 1875, 1938 Gf von der Schulenburg-Angern; 1540, 1686 eine PfarrHf.
- 1540 hat der Pfarrer 1 Hf, gibt jährlich 15 Schf Roggen Pacht, der Schulze gibt 3 Schf, hat von jedem Hfr zu Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst auf Ostern, von jedem Hfr 12 Eier, von jedem Koss 6 Eier, Küster hat 1 Brot und 1 Wurst aus jedem Haus, K hat 2 Schf Roggen Land (1600: 3 Schf, gibt der Schulze, hat 3 Enden auf der Heiligen

- Wohrt zu 3 Schf Roggen Saat, 4 Enden Land hinterm Hagen zu 3 Schf Saat, 1 Stück auf der Papenwohrt zu 3 Vt Saat), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 15 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Überländern 2 ½ Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn. 1540 bei 30 Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des Friedhofs am WRand des Dorfes, kleiner romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem Chor und flacher Apsis, 1205 (dendrochronologisch), im 18. Jh Vergrößerung der Fenster, Aufsatz eines Fachwerkturmes (dieser um 1970 abgebrochen) und Erneuerung des WGiebels in Backstein, an der SSeite rundbogiges, abgetrepptes Portal mit Kämpfergesimsen, im Chor Priesterpforte mit mächtigem halbrunden Schlußstein, nur das Apsisfenster ursprünglich, sonst stichbogige barocke Fenster, im Innern Triumphbogen mit Kämpfergesimsen. Eine Bronzeglocke von 1522 mit Inschrift in Minuskeln am Hals und eine von 1659 von Georg Schreiber. KHof umgeben von Friedhofsmauer mit rundbogigem Backsteintor, Anfang 16. Jh. Links am Wege von Bülitz nach Beesewege, unmittelbar w des Ziegeleigehöfts, an der Grenze der DorfFM, Megalithgrab, nur noch teilweise erhalten.
10. 1734: 69, 1772: 70, 1790: 61, 1798: 81, 1801: 86, 1818: 54, 1840: 70, 1864: 86, 1871: 79, 1885: 92, 1895: 88 und 6 (Am Hünengrabe) und 13 (Dampfziegelei Bülitz), 1905: 92 und 5 (Am Hünengrabe) und 12 (Dampfziegelei Bülitz), 1925: 107, 1939: 98, 1946: 135, 1964, 1971: s. Grünenwusch, 1981: s. Grassau.

Bülstringen nwn Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Neuhaldensleben (seit 1938 Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Dorf, GemBez 1840 PfarrDorf mit Schwarzepfuhl, Zernitz (1), 1862/63 mit Ellersell und Forsthaus Schwarze Pfuhl, 1871, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Kol Ellersell, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Ellersell, Hagen, 1928 vom GutsBez Forst Bischofswald ein Teil und der ganze GutsBez Zernitz (1) Forst (beides vormals magdeburgisch) eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Ellersell, Hagen, Forsthäuser Schwarzepfuhl und Zernitz (1), 1957 Gem, 1965 Ellersell nach Wieglitz umgemeindet, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Wohnplatz Schwarzer Pfuhl, 2010 Wieglitz als Ortsteil eingemeindet.
2. 1862/63: 6104,9 Mg (3806,2 Mg Acker, 28,1 Mg Gärten, 924,9 Mg Wiese, 76,3 Mg Weide, 947,6 Mg Wald, 5,8 Mg Unland, 209 Mg Wege, 62,8 Mg Flüsse, Bäche, 44,2 Mg Hofräume), 1900: 1616,3 ha, 1930: 2030,9 ha, 1993: 2028 ha, 2006: 2028 ha.
3. Haufendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 75, UrMBL 1964 Uthmöden von 1823 und 2031 Haldensleben von 1823, MBL 3634 Bülstringen von 1993 und MBL 3734 Haldensleben von 1993, dabei Schwarzepfuhl, MBL 3633 Calvörde von 1901, MBL 3633 Calvörde von 1993 und MBL 3634 Bülstringen von 1993)

Die Einw nutzen die WFM Klein Wolfshausen, die FM hat Anteil an der WFM Mokrena; nach Hermes-Weigelt, Bd 2/115 enthält die FM die 1453 wüst gewordenen Dörfer Hagen und Ellersell, jetzt sind 2 Forstreviere so genannt.

4. 1121 Bulstringe (A XVII 427; dagegen Holtzmann: Calbe, S. 199 Bulsteringe), 1137 in Bulsterigge (Mülverstedt: Regesta, Bd 1, S. 517, Nr. 136), 1189 in villa ipsorum que Bulsteringe dicitur (A XVII 439), 1307 villam nostram Bulsteringhe (A XVII 50, nach Or), 1687 Bülstringen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 17b).
5. Bis 1849 PatrimG Althaldensleben unter KrG Althaldensleben, 1849-1878 KrG Neuhaldensleben, 1879-1945 AmtsG Neuhaldensleben (seit 1938 Haldensleben), 1945-1946 KrG Haldensleben, 1946-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Landeshoheit nachweisbar um 1422/23 zwischen Magdeburg und Brandenburg geteilt und 1533 ausdrücklich bestätigt.
 1. Bis 1121 Bf von Halberstadt, 1121 an Kloster Schöninge 2 Hofstellen und 2 Hf, 1137 dieser Besitz bestätigt.
 2. Bis zum Anfang des 13. Jh Gf von Grieben, Nachfolger Gf von Regenstern, kurz nach 1264 Gf von Wernigerode, 1289 der Johanniterordenskomturei Wichmannsdorf (dieses später wüst) mit dem ius feudale verkauft, 1307 verkauft Friedrich v Alvensleben, Meister des Templerordens, Bülstringen seinem Bruder Albrecht, erstmals 1473 die von Alvensleben durch den Kf von Brandenburg mit Diensten, Patr, Ober- und UnterG (1488, 1506, 1598) belehnt, zunächst zur Herrschaft Kalbe (Milde), bereits 1608 zu Hundisburg, 1811-1945 Nathusius (seit 1840 von Nathusius) zum Gut Hundisburg.
 3. 1299 Bruno von Eilsleben überließ den Tempelherren 5 ½ Hf und 5 Höfe, die früher dem Templerorden gehört hatten und damit mit Anteil 2 vereinigt.
 4. 1358 Edler von Hackeborn verschreibt von Wederden das Angefälle am Zehnten zu Bülstringen.
1874-1945 AmtsBez Bülstringen.
7. 1121: Dorf (villa).
1189, 1307: Dorf (villa).
1413/1420: Von brandenburgischen Adligen beraubt.
Vor 1449: Nur der Ortsname genannt, keine weiteren Angaben.
1608: Dorf zum G Flechtingen im Beritt Salzwedel, gehört den von Alvensleben.
1620: 9 Ackerleute, 20 Koss, 3 Einw.
1654: 22 Häuser und das Pfarrhaus eingeschert.
1656: 9 Halbspänner, 15 Koss.
1693: 11 Ackerleute und Halbspänner haben an Aussaat auf den Hf 414 ½ Schf Winter- und 165 Schf Sommerkorn, sie haben 62 Schf Hopfen, 140 Fuder Heu, 11 ½ Gärten, 45 Pferde, 123 Rinder, 179 Schafe, 22 Koss und Ktr (1 Ölmüller, 1 Wassermüller, 1 Krüger, 2 Leineweber, 1 Leineweber und Ölmüller, 2 Radmacher) haben an Aussaat auf dem Koss- und KtrAcker 53 Schf Winter- und 36 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 178 Fuder Heu, 22 ¼ Gärten, 39 Pferde, 145 Rinder, 298 Schafe, 4 Abgelassene haben 11 Rinder, 22 Schafe, 7 Einw (4 Tagelöhner, 1 Schmied, 1 Leineweber, 1 Schneider) haben 1 ½ Fuder Heu, 1 Garten, 12 Rinder, 4 Schafe, 4 Hirten (Kuhhirte, Ochsenhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 9 Fuder Heu, 2 Gärten, 9 Rinder, 81 Schafe.

- Pfarrer hat an Aussaat auf dem K- und PfarrAcker 21 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, hat 14 Fuder Heu, 2 Gärten, Schule hat 2 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, K hat an Aussaat auf dem K- und PfarrAcker $10 \frac{1}{10}$ Schf Winter und $10 \frac{1}{10}$ Schf Sommerkorn; Acker ist nicht in gewisse Hf geteilt, kein Brachfeld, 2. Klasse, gute Viehzucht und Weide (die WFM Ellersell und Klein Wolfshausen und der sog. schwarze Pfuhl werden mitgebraucht), 1. Klasse, auf den beiden WFM haben die Einw viel Land, gehören aber beide zum Hztum Magdeburg, der sog. schwarze Pfuhl soll zum Kloster Althaldensleben gehören, soviel Mastholz, daß bei voller Mast 5 Schock Schweine können eingetrieben werden, wenig Brennholz, Fischerei in der Ohre nicht bedeutend.
- 1711: 11 Hfr, 22 Koss, 1 Erbmüller, 1 Lauschmied, 6 Paar Hausleute, 2 Hirten, so Vieh haben, 11 Hf à 12 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Garnweber.
- 1734: 10 B, 24 Koss, 18 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 1 Schneider, 1 Schäfer, 3 Hirten, 75 Frauen, 3 Witwen, so den Höfen vorstehen, 27 große Söhne, 24 große Töchter, 41 Söhne und 47 Töchter unter 10 Jahren, 17 Knechte, 18 Jungen, 26 Mägede; 608 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 B, 27 Koss, 1 Krug, liegt à parté, 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang, 1 Landnebenzoll.
- 1775: PfarrDorf mit Wassermühle, 11 B, 26 Koss, 8 Bdr und Einw; 44 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 4 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; gehört zum Teil (mit 11 Koss) zum Hztum Magdeburg, 11 GanzB, 17 Koss, 1 Bdr, 8 Einl, 2 Radmacher, Schmiede, Wassermühle am Mühlengraben, Gasthof, 1800 Mg Holz, guter Kornboden; 11 BHF, 58 Feuerstellen.
- 1803: 72 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 48 Ochsen, 120 Kühe, 70 Stück Jungvieh, 15 Kälber, zugezogen 14 Kälber, 116 Hammel, 190 Schafe, zugezogen 100 Lämmer, 145 Schweine, zugezogen 57 Ferkel.
- 1812: 11 vorspannpflichtige Gespanne, 34 Pferde.
- 1818: PfarrDorf; 1 Gasthof, 2 Krüge, 1 Wasser- und 1 Windmühle, 65 Wohnhäuser, 750 Mg Acker, 564 Mg Wiese, 12 Mg Gärten, 2200 Mg Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 11 Ackerhöfe, 21 Koss (11 waren magdeburgisch!), 24 Hslr, 53 Einl, 3 Gasthöfe, 1 Roßölmühle, 1 Wasser- und 1 Windmühle, 1 ev K, Schule mit Kantorei, 79 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 971 Schf 6 Metzen Aussaat, sandiger Acker, 2.-4. Klasse, 489 Fuder Heugewinn, 21 Schf 10 Metzen Gärten, 2813 Mg 125 QR Holzung, mit Eichen und Ellern bestanden, Tabaksanbau. Zur Gem gehören der „schwarze Pfuhl“, Forsthaus, gehört dem Rg Althaldensleben, n belegen, und das w belegene Forsthaus Zernitz (1), w selbst ehemed ein wensches Dorf dieses Namens gestanden hat. (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 115).
- 1864/65: 92 Wohn-, 7 gewerbl. und 138 steuerfreie Geb.
- 1871: Dorf; 96 bewohnte Häuser mit 136 Haushaltungen.
- 1900: 97 Häuser.

- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 979 ha (251, 149, 125, 103, 90, 87, 82, 57, 35 ha).
- 1931: 113 Wohnhäuser mit 194 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 18 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 84 mit 0,5-5 ha (insgesamt 394 Berufszugehörige); 200 in Industrie und Handwerk, 65 in Handel und Verkehr Tätige; 228 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besizung über 100 ha hat 127 ha, 100 Besizungen unter 100 ha haben zusammen 937 ha, 3 KBesizungen haben zusammen 53 ha, 1 GemBesizung hat 19 ha, 2 Staats- und ReichsBesizungen haben zusammen 1 ha; enteignet wurden 397 ha (295 ha Acker und Wiese, 102 ha Wald) und aufgeteilt.
- 1952: 1. LPG, Typ III „7. Oktober“, 1973 gelöscht.
- 1959: 2. LPG, Typ I „Mittellandkanal“, vor 1960 an LPG Typ III angeschlossen.
- 1960: 1112 ha LN (davon hat die LPG Typ III „7. Oktober“ 879 ha, 1 LPG Typ I „Frohe Zukunft“ hat 150 ha), 112 ha Wiese, 56 ha Weide; 1962 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) Uthmöden, Bereich Bülstringen; LPG „VIII. Parteitag Süplingen“, Viehwirtschaft Bülstringen; VdgB/BHG Bülstringen.
- 1996: B + S GmbH, Küchenmöbelhandel; Brennecke Haustechnik; Elektrotechnik Wolfgang Huchel; Garitz, Klaus-Dieter, Kaminbau; Hermann, Siegfried, Gütertransporte; Miehe, Ewald & Sohn, Fahrzeuginstandsetzung und Bremsendienst; Rieke, Willy, Holzbearbeitung.
- 2009: BARO Lagerhaus GmbH & Co.; Braun Lagerei-GmbH; Fahrenfeld GmbH, Einbauküchen, Badmöbel, Innenausbau, Holzbearbeitung; Fahrzeugbau Miehe & Co. GbR; Fliesenbau Schöntaube; Garitz, Klaus-Dieter, Kaminbau; H + D Bau GmbH, Bauunternehmen; imex GmbH, Baustoff-Export; Knauf Perlite GmbH; Visoleum Oelmühle GmbH.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Alvensleben; 1579 Insp Gardelegen, wollen die von Alvensleben 1649 nach Kalbe (Milde) ziehen, wo sie eine eigene Insp aufrichten wollen, um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1829 Sup Gardelegen, 1829-2000 Sup bzw. KKr Neuhaldensleben (seit 1938 Haldensleben), seit 2000 KKr Haldensleben-Wolmirstedt, 1472 Plebanus genannt, um 1650 1720 MK mit Wieglitz (keine K) und Süplingen (magdeburgisch) (bis 1697), 1801, 1818, 1840 MK mit Wieglitz, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005 KGem mit den KGem Altenhausen, Ivenrode, Süplingen, Hörsingen, Satuelle und Wieglitz, 2010 KGem Bülstringen I mit Altenhausen, Ivenrode und Süplingen, KGem Bülstringen II mit den KGem Bülstringen, Hörsingen, Satuelle und Wieglitz, eingekircht Forstort Zernitz (1), Schwarzpfehl; Patr: 1307 bereits wohl von Alvensleben, um 1422/23 ausdrücklich genannt, 1818 Grundherr, 1875, 1900, 1938 von Nathusius zu Hundisburg.
- 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf dem K- und PfarrAcker 21 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, hat 14 Fuder Heu, 2 Gärten, Schule hat 2 Fuder Heu, ½ Garten, K hat an Aussaat auf dem K- und PfarrAcker 10 1/10 Schf Winter- und 10 1/10 Schf Sommerkorn.

9. Ev DreifaltigkeitsK, mitten im Dorf auf dem Friedhof, den auf der OSeite noch die alte niedrige Bruchsteinmauer, mit Sandsteinplatten abgedeckt, begrenzt, rechteckiger Bruchsteinputzbau mit Eckquaderung von 1708, dem braunschweigischen Landbaumeister Hermann Korb zugeschrieben, der schmalere WQuerturm des romanischen Vorgängerbaus erhalten, mit ins Achteck übergeführter Spitze bekrönt, das Schiff mit Rundbogenfenstern über querelliptischen Öffnungen, am WEnde des Schiffs übergiebelte Rechteckportale nach N und S, zweiteilig aus Schiff mit eingezogenem, quergestellten WTurm, 1890 Ziegeldeckung von K und Turm durch Schiefer ersetzt; kelchförmiger Taufstein, Anfang 13. Jh; zwei Bronzeglocken 13. und 14. Jh.
10. 1734: 336, 1774: 317, 1789: 262, 1798: 297, 1801: 296, 1818: 394, 1840: 562, 1864: 708, 1871: 703, 1885: 689, 1895: 735, 1905: 798 und 6 (Hagen), 1925: 777, 1939: 791, 1946: 1255, 1964: 904, 1971: 852, 1981: 778, 1993: 740, 2006: 788.

Bürs w Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) KolDorf, GemBez, 1833, 1840 Vw, 1864 Domäne und Kol, 1868 mit Wischer, 1871 LandGem mit Kol Wischer, 1885, 1895 Kol mit den Wohnplätzen Wischer und Ziegelei, 1905 Kol mit den Wohnplätzen Wischer und Ziegelei am Friedhof, b) Domäne, GutsBez, 1871 mit Vw Wischer, 1928 Hauptgut von 400 ha mit Bürs, Wischer mit 267,9 ha mit Hassel (1) vereinigt, 1931 LandGem, Kol, mit Wohnplatz Ziegelei am Friedhof, 1935 als Ortsteil nach Arneburg eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Arneburg, 2008 Wohnplatz von Arneburg.
2. 1862/63: a) 95,2 Mg (76,3 Mg Acker, 0,5 Mg Gärten, 1,9 Mg Wiese, 4,5 Mg Wege, 11,8 Mg Hofräume), b) 1624,7 Mg (1089,7 Mg Acker, 10,5 Mg Gärten, 17,4 Mg Wiese, 429,8 Mg Weide, 34,5 Mg Wald, 32,4 Mg Wege, 4,3 Mg Flüsse, Bäche, 6,1 Mg Hofräume), 1900: a) 25,6 ha, b) 667,7 Domäne, 1930: 421,2 ha, 1993, 2006: s. Arneburg.
3. Kol und Vw auf WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 62), UrMBI 1756 Stendal von 1843, dabei sö Galgenmühle, MBI 3337 Stendal von 1994).
Auf der Wüstungskarte 1756 (Stendal) ist die Wüstung B. nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 30, Nr. 34, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 8.
4. 1277 hinricus de burs (in Stendal) (A XV 82), 1430 Buers (A VI 483), zw Bursz (A V 499), 1492 den hoff to Bars (A XXV 442), 1507 im dorpp Bursz (A VI, 226), 1687 Beuers (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 10b), 1804 Bürs. Böhrs (Bratring, Bd 1, S. 293).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1506 bis um 1600 Amt Arneburg, seit 1506 auch über Anteil 4 und seit 1507 über Anteil 5; um 1600 bis 1873 Amt Tangermünde.

2. 1430 Woldeck von Arneburg über Heb und Ober- und UnterG binnen Zauns über 1 Hof bzw. den Hof mit Ober- und UnterG, allem Recht und Dienst (1492) bzw. den wüsten Hof mit 3 Hf bzw. G, Dienst und Zinsen (1571) bzw. den Hof zu Bürs mit Ober- und UnterG, seinen freien Hf, Holz und Wischenland (1598, 1650).
3. 1499 von Rossow über 1 Hof zu Bürs.
4. Bis 1506 von der Schulenburg über KornHeb, im Tausch an den Kf und damit an Anteil 1.
5. Bis 1507 Kapitel zu Arneburg über Heb im Schulzenhof mit seinen Hf, vom Papenland und von 5 wüsten Hf, im Tausch an den Kf und damit an Anteil 1.
1874-1945 AmtsBez Sanne (2).
7. 1430: Dorf.
1475: Schulze zu Bürs von den von Quitzow beraubt.
1499: Hof der von Rossow in Bürs genannt.
1507: Als Dorf genannt, vielleicht erst danach wüst oder stark reduziert.
1540: Schäferei vorhanden, soll 1 ½ Wsp Korn in die Pfarre Sanne (2) geben. (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 238).
1545: Schäfereien und Ackerwerk zu Bürs unterm Amt Arneburg genannt.
1571: WFM.
1584: Pachtschäfer.
1608: Nicht beschrieben.
1615: Schafmeister zu Bürs.
1620: 6 Ackerleute, 5 Koss. (!)
1642: Schäferei bei einem schwedischen Überfall verwüstet.
1656: Nur Name, sonst keine Angabe.
1684: Vw hat an Aussaat 6 Wsp 12 Schf Roggen, 4 Wsp 1 Schf 3 Vt Gerste, 16 Schf 2 Vt Hafer, 74 Haupt Rindvieh (20 melkende Kühe), 892 Schafe.
1686: Kf Schäferei zum Amt Tangermünde, steht in der Matrikel von 1584, weil der damalige Pachtschäfer Schoß gegeben hat.
1701: Vw Bürs ist einigen Arneburger Bürgern vererbpachtet.
1772: Vw zum Amt Tangermünde.
1784: Kol Bürs beim Vw, 12 BdrFamilien, ist 1777/78 erbaut worden.
1790: 1 Verwalter oder Unterpächter, 12 Bdr, 1 Müller; 15 Feuerstellen.
1801: AmtsVw; nahe bei dem Städtchen Arneburg, nebst 10 Bdr, Windmühle; 7 Feuerstellen.
1806: 24 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 31 Ochsen, 62 Kühe, 54 Stück Jungvieh, 22 Kälber, zugezogen 15 Kälber, 600 Hammel, 450 Schafe, zugezogen 250 Lämmer, 58 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.
1818: Vw; 1 Krug, 1 Windmühle, 15 Wohnhäuser.
1840: Vw; 16 Hslr, 1 Krug, 1 Windmühle, Einw besitzen kein Grundeigentum, leben vom Tagelohn, 20 Wohnhäuser; zum AmtsVw gehören 875 Mg 72 QR Acker, 22 Mg 172 QR Wiese, 742 Mg 38 QR Anger, 8 Mg 61 QR Gärten.
1864/65: a) 24 Wohn-, 2 gewerbl. und 36 steuerfreie Geb, b) 15 steuerfreie Geb.

- 1871: a) 26 Wohnhäuser mit 36 Haushaltungen, b) 5 Wohnhäuser mit 13 Haushaltungen.
- 1872: Gut (nicht kreistagsfähig) hat 1625 Mg (1572 Mg Acker, 18 Mg Wiesen, 35 Mg Wald).
- 1900: a) 35 Häuser, b) 6 Häuser.
- 1928: (Gut, 1880-1907 Fiskus) (Besitzer Heinrich Hölscher) hat 400 ha, 1 Hof hat 52 ha.
- 1931: 48 Wohnhäuser mit 77 Haushaltungen.
- 1939, 1945, 1960: s. Arneburg.
8. Eingekircht in Arneburg (1720, 1818, 1875, 1900, 1938 [Kol und Domäne]).
9. -
10. 1772: 17, 1790: 86, 1798: Vw: 79, 1801: 71, 1818: 86, 1840: 131, 1864: a) und b) 207 (incl Wischer), 1871: a) 135, b) 39, 1885: a) 135 und 4 (Ziegelei), b) 51, 1895: a) 184 und 4 (Ziegelei), b) 56, 1905: a) 227 und 2 (Ziegelei am Friedhof), b) 46, 1925: 344, 1939: s. Arneburg.

Büssen ssö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Rg, GutsBez, 1928 nach Benkendorf eingemeindet, 1957, Wohnplatz, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Benkendorf, 2009 mit Benkendorf als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 1380,7 Mg (1082,2 Mg Acker, 51,2 Mg Wiese, 128,5 Mg Weide, 85,2 Mg Wald, 23,6 Mg Wege, 1,3 Mg Flüsse, Bäche, 8,7 Mg Hofräume), 1900: 352,6 ha, 1930, 1993, 2006: s. Benkendorf.
3. Rg auf WFM (SBB, Kart N 16/3, L 5420, Bl. 60 [nördlich wüster KHof], UrMBL 1680 Groß Apenburg von 1823, MBL 3233 Apenburg von 1993).
Lage des ma Dorfes etwa 0,25 km n vom Rg, hier liegt die vom KHof umschlossene Ruine der alten K, die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) nennt die Wüstung nicht, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 31-33, Nr. 35; nach Grimm: Burgwälle, S. 441, Nr. 1363, das ehem. Gutshaus auf drei Seiten in rechteckiger Form von einem Graben umgeben, Burggraben genannt.
4. 1322 bussen (A XXII 28), 1375 Bussen (Landbuch, S. 384), 1435 Item in dem dorppe tzu bussen [...] dat is wüste (A XVIII 280), 1496 die wuste Dorfstede Bussen (A XXV 457), 1593 Büßem (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 17412, fol 47), 1711 Büßen (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 464/1, fol 15b), 1720 Vorwerg Büßen genant (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 68), 1745 Bisseem (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 127), 1804 Büssen (Bratring, Bd 1, S. 339).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel und KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. 1. Vor 1322-1665 von Gartow, seit 1532 über 10 Hf, $\frac{1}{2}$ G des Dorfes Büssen, Heb im Lehnschulzenhof und 2 anderen Höfen zu Büssen, später afterverlehnt an Henning Walter (Wolter), 1666 Kuntsch, Amtmann des Klosters Dambeck, weiterer Besitz in der Hand von Kreditoren, seit 1703 und noch 1745 HofRat von Koven zu Berkau, vor 1791 bis 1794 ObristLeutnant von Manstein und dessen Frau, geb. von Rohr, 1794-1801 von Kalbe in Vienau, 1801 Raeck in Erbpacht außer Gerichtsbarkeit und Patr, 1809 als eigentümlicher Besitz zuerkannt, 1818 GutsBesitzer Räck, vor 1838 bis nach 1872 Schönfärber Schulz in Salzwedel als Gerichtsherr und RgBesitzer und Erben, 1880-1891 Emil Holze, 1892-1910/11 Tietcke, Bürgermeister Bergen/Dumme, um 1912 bis 1945 Wiechmann.
2. Vor 1375 von Gartow (Scartowe) über Heb, weiterverlehnt an Brunow, Bürger in Salzwedel.
3. Vor 1375 Bernhardi, Bürger Salzwedel, über KornHeb.
4. Vor 1375 Thidericus und Sohn zu Salzwedel über KornHeb.
5. Vor 1375 Altar in Gartow (Chartow) über KornHeb (sind wüst).
6. Vor 1375 Frau und Söhne des Wolter und Mechow über KornHeb.
7. Vor 1375 der Schulze über GeldHeb von dem vorgenannten Bürgern zu Salzwedel.
8. Vor 1420 bis nach 1713 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über GeldHeb.
9. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede und Bedekorn von der WFM.
10. Bis 1688 Planck, 1688 bis nach 1692 Niepage, Schulze zu Quadendambeck, über Heb von der WFM.
1874-1945 AmtsBez Jeggeleben.
7. 1322: Schulzenfrau in Büssen genannt.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; zur Bede geben sie dem Mkgf.
1496: WFM.
1632: WFM von 24 Hf, jede Hf zu 20 Stücken Acker, jede Hf zu 16 Schf Saat; es besaßen die von Gartow 10 Hf, Wolter 6 Hf, von der Schulenburg 3 Hf, von Bülow in Gartow 3 Hf, die K in Benkendorf 1 Hf, die Pfarre Jeggeleben 1 Hf.
1686: Von der WFM haben die Einw in Maxdorf 7 Hf à 12 Schf Aussaat, der Acker rechnet zur 3. Klasse, die Einw von Quadendambeck haben 7 Hf à 12 Schf Einfäll, Acker 3. Klasse, die Einw in Baars haben 2 Hf à 12 Schf, Acker 3. Klasse, in Benkendorf hat 1 Hfr 1 Hf und der Pfarrer hat 1 Hf à 12 Schf Aussaat.
1688: 24 Hf (6 Hf zum Amt Dambeck, 3 Hf zum Haus Apenburg der von der Schulenburg, 1 Hf zur K in Benkendorf, 1 Hf zur K in Gartow, 1 Hf zur Pfarre Jeggeleben, 2 Hf gehören den von Bülow, 7 Hf den von Peine zu Berkau, 3 Hf eigentümlich dem Schulzen zu Stappenbeck). (Vgl. Zahn: Wüstungen, S. 32).
1711: 1 Pachtschäfer.
1714: WFM, 21 Hf à 12 Schf Saat.
1720: Vw.

- 1745: Rittersitz mit 1 Schäferei.
 1771: WFM, Acker sehr gering und meist mit Heide bewachsen, 16 Hf à 12 Schf Saat, von Koven hat das Vw erbaut.
 1775: Adliges Vw; besteht in Ackerbau und Viehzucht; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
 1789: Adliges Gut, dem es an Platz fehlt; 1 Verwalter oder Unterpächter, 2 Hausleute oder Einl; 4 Feuerstellen.
 1798: Gut hat 24 freie RitterHf zu 15 Wsp 13 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 5 Wsp 18 Schf Gerste, 9 Wsp 6 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer Aussaat, 7 Pferde, 8 Ochsen, 24 Kühe, 1 Stück Jungvieh, 255 Schafe, 280 Hammel und Güstevieh, 35 Schweine.
 1801: Adliges Gut nebst 2 Einl und 1 Schäferei; 4 Mg Fichtenholz; 2 Feuerstellen.
 1818: Gut; 1 Windmahlmühle, 2 Wohnhäuser, 204 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, wenig Holzung.
 1840: Rg; 1 Hslr, 4 Einl, 1 Windmühle, 5 Wohnhäuser; zum Rg gehören 800 Mg Acker, 4. Klasse, 16 Mg Wiesen, 3. Klasse, 4 Mg Gärten, 50 Mg Weiderevier, 8 Mg Holzungen.
 1864/65: 4 Wohn-, 1 gewerbl. und 13 steuerfreie Geb.
 1871: 3 WohnGeb mit 8 Haushaltungen.
 1872: Rg hat 1380 Mg (1244 Mg Acker, 51 Mg Wiesen, 85 Mg Wald).
 1875: Rg.
 1900: 6 Häuser.
 1928: Rg (Besitzer Fritz Wiechmann) hat 340 ha.
 1931: s. Benkendorf.
 1986: VEG (Z) Tierzucht Büssen mit Brigadier Zierau.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1720, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Benkendorf, Parochie Jeggeleben.
 9. Große Hofanlage mit FachwerkwohnGeb (genutzt für Ferienwohnungen) und WirtschaftGeb, 19. Jh.
 10. 1774: 4, 1789: 28, 1798: 24, 1801: 20, 1818: 15, 1840: 43, 1864: 50, 1871: 42, 1885: 65, 1895: 67, 1905: 58, 1925: s. Benkendorf.

Büste nw Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Bismark/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bismark/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1864 mit Chausseehaus bei Büste und Chausseegeldhebestelle, 1868 mit Chausseehaus, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 4656,9 Mg (2574,4 Mg Acker, 43,8 Mg Gärten, 1242,2 Mg Wiese, 276,3 Mg Weide, 278,8 Mg Wald, 1,8 Mg Wasser, 34,2 Mg Ödland, 125,7 Mg Wege, 34,3 Mg Flüsse, Bäche, 49,4 Mg Hofräume), 1900: 1189,3 ha, 1930: 1189,3 ha, 1993: 1189 ha, 2006: 1189 ha.

3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10, L 5420, Bl. 61, UrMBI 1754 Bismark von 1843, MBI 3335 Bismark [Altmark] von 1993).
4. 1281 Betekino de Buziz (in Stendal) (Krabbo: Regesten, S. 317, Nr. 1239; A XV 25, nach Or), 1318 Ebelini de Buest (in Tangermünde) (A XV 66), 1341 in dem dorpe to bvzt (A XVII 494, nach Or), 1345 to bvzt (A XVII 498), 1375 Bust (Landbuch, S. 322), 1492 Butzt (A XV 427, nach Or), 1540 Büst (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 209), 1687 Beust (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 9 b), 1804 Büste (Bratring, Bd 1, S. 258).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal und PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, 1992-1994 AmtsG Gardelegen, seit 1994 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1375 bis 1441 von Beust (Bust), 1441 (bereits seit 1427 im Besitz des Angefallenen) bis 1745 bzw. 1769 von Jeetze über das Dorf mit Ober- und UnterG, Wagentdienst (1375) bzw. mit Ober- und UnterG, Patr (1516), einzelne Anteile verpfändet bzw. veräußert:
 - a) Bis 1468 von Jeetze, 1468 verkauft an St. Marien zu Stendal GeldHeb von 3 Höfen bzw. weitere GeldHeb (1471, 1492);
 - b) Bis 1617 Oswald von Jeetze, aus Konkurs 1617 an von Vinzelberg über 1 Ackermann mit Dienst und G, auch KornHeb, Fleischzehnten, 2 Koss mit dem Dienst, 1 Wische, die Hagenowische Wische geheißten, ½ Wische, die Lache geheißten, KornHeb von 5 Höfen (1617);
 - c) Bis 1618 Christoph von Jeetze, 1618 aus Konkurs an von Vinzelberg über Kornheb von 9 Höfen;
 - d) 1619 Anteil der Vettern Asmus des Jüngeren von Jeetze und David von Jeetze an Haus Hof, Ställen und Gärten, einem wüsten Erbe, Acker zu 3 Wsp Winter- und Sommersaat, 16 Fuder Heu, 1 Wiese hinter der Mühle, die Griepewiese zu 12 Fuder Heu, 1 neue Wiese zu 5 Fuder Heu, Fischerei und ZaunG (1619), verpfändet an von Göhren, durch Heirat an von Eichstedt übergegangen, 1686 als Rittersitz bezeichnet, 1695 an Eichstedts Schwiegersohn von Voß gekommen und danach an die von Jeetze zurückgefallen;
 - e) bis 1663 von Dahldorf über Anteil an Gut und Dorf mit Ober- und UnterG, Wassern, Wischen, Holz und Weiden, Patr und 2 Altären, 1665 an Michael Zarlang, Bürgermeister in Berlin, für die Hergabe seines Meierhofes für die Festung Berlin, 1673 an dessen Schwiegersohn Geheimen Kriegssekretär Butte, vor 1686 zurückgefallen an Andreas Daniel von Jeetze;
 - f) Nicht näher bezeichneter Anteil 1652 verkauft an Peter Sachse, der 1658 und 1713 belehnt, danach an den Gesamtbesitz der von Jeetze zurückgefallen;
 - g) Bis 1698 von Jeetze über KornHeb, 1698 verkauft an von der Schulenburg. Vor 1745 Gesamtbesitz der von Jeetze in 2 Rg geteilt, aber wohl in einer Hand: seit 1769 Witwe von Jeetze, geb. von Meseberg, 1779 Frau von Görne, geb. von Veltheim, 1780 nach ihrem Tod ihr Mann von Görne, 1782-1816 von Lewetzow,

- 1816 beide Rg von der Gem gekauft, Grundstücke verteilt, die Gerichtsbarkeit steht zum Teil dem Staat zu (1840); aus dem Gesamtbesitz Geld- und andere Heb und ein Teil der WFM Bussekath 1776 von Frau von Meseberg an den Schulzen und die Gem von Möllenbeck als Pfandbesitz verkauft, der 1806 wieder eingelöst wurde.
2. Vor 1375 Bust, Godeschalk und Flasmenger, Bürger in Stendal, haben GeldHeb von den von Beust (Bust) zu Lehen.
 3. Bis 1390 von Beust (Buest), 1390 an Domkapitel zu Stendal über KornHeb von 2 Höfen und Hf.
 4. 1345 Topp über Heb aus der Bede von 8 Hf.
 5. Bis 1345 von Lüderitz über Holz und Weide, 1345 verkauft den B zu Büste.
 6. 1425 Johanniterordenskommende zu Werben über $\frac{1}{2}$ Hf.
 7. 1483 Kommende im Kloster Arendsee über GeldHeb.
 8. Vor 1517 von Alvensleben über Heb aus 2 Höfen (zu einem Leibgedinge).
 9. Bis 1522 von Beust (Büste), 1522 Grieper (Gryper) (hatten seit 1510 das Angefälle) über Geld- und KornHeb von 17 (Schulze) Höfen, 7 Mg Wische auf die Hopfgärten und die Vikarei auf der Heiligen Dreikönigsaltar (1510).
- 1874-1945 AmtsBez Bismark.
7. 1341: Dorf.
- 1375: Dorf (villa); 27 Hf (1 PfarrHf)
- 1390: PfarrDorf.
- 1540: 2 $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.
- 1578: 20 (Ackerleute) (der Krüger) geben Korn und Geld der K.
- 1589: Das Amt Tangermünde erhält Hühner und Eier.
- 1600: 1 KVorsteher (der andere ist weggezogen), der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau.
- 1620: 19 Ackerleute, 22 Koss, 5 Einw.
- 1656: 6 Ackerleute, 7 Koss.
- 1686: Rittersitz des Andreas Daniel von Jeetze, dazu gehört eine freie Windmühle, hat an Aussaat auf den Wörden, Über- und Morgenländern 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn, hat 24 Fuder Heu, Rittersitz des Caspar Ernst von Eichstedt hat an Aussaat auf den Wörden, Über- und Morgenländern 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn, hat 24 Fuder Heu, für 2 Rittersitze des Joachim Woldeck von Arneburg sind zwar die Lehnbriefe nicht produziert, es liegt aber der Acker, so dazu gehört, nicht unter dem BÄcker, sondern ganz besonders, 17 Ackerleute und Halbspanner (3 ZweiHfr [Schulze], 11 Ein-einhalbHfr, 3 EinHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 456 Schf Winter- und 432 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Über- und Morgenländern 178 Schf Winter- und 186 Schf Sommerkorn, sie haben 98 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 3 $\frac{3}{8}$ Gärten, 97 Pferde, 113 Rinder, 180 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (1 EinHfr, 1 EinhalbHfr [bewohnt jetzt die Witwe von Lindstedt]) haben an Aussaat auf den Hf 8 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 27 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Über- und Morgenländern 10 Schf Winter- und 10 Schf

Sommerkorn, sie haben 12 Fuder Heu, 14 Koss und Ktr (1 Krüger, 4 Leineweber, 2 Zimmerleute, 1 Schmied, 2 Schneider) haben an Aussaat auf den Wörden, Über- und Morgenländern 64 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 63 Schf Sommerkorn, sie haben 13 Fuder Heu, 3 $\frac{3}{4}$ Gärten, 16 Pferde, 53 Rinder, 59 Schafe, 8 wüste Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Wörden, Über- und Morgenländern 10 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, sie haben 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 4 Einl (1 Radmacher) haben 5 Rinder, 3 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 4 Rinder, 60 Schafe.

Pfarrer hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf zu 28 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 27 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden, Über- und Morgenländern 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 8 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden, Über- und Morgenländern 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{8}$ Garten, K hat an Aussaat auf den Wörden, Über- und Morgenländern 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu; 27 Hf (1 $\frac{1}{2}$ PfarrHf), 3 Felder, es ist aber unter diesen 27 Hf der Ritteracker, weil er ganz besonders liegt, nicht mit begriffen, das Land ist ziemlich gut, 2. Klasse, gute Viehzucht und Weide, weil zur Hütung eine ziemlich große Marsch, 2 Nachtweiden und das sog. Werft vorhanden sind, 1. Klasse, die Einw haben notdürftiges Brennholz.

- 1711: 17 Hfr, 16 Koss, 5 Ktr, 3 einzelne Personen, 1 Paar Hausleute, 1 Schmied, 1 Hirte, so Vieh hat, 2 Hirten ohne Vieh; 25 $\frac{1}{2}$ Hf à 12 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Schneider, 5 Garnweber, 1 Radmacher, 2 Zimmerleute.
- 1734: 17 B, 22 Koss, 14 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 3 Hirten, 58 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 36 große Söhne, 14 große Töchter, 31 Söhne und 37 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 10 Jungen, 17 Mägde; 1402 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 18 B, 20 Koss, adlige Windmühle mit 1 Gang.
- 1772: 1 Prediger, 17 B und HalbB, 14 Koss und Bdr, 1 Schmiede.
- 1790: 2 freie Rg.
- 1801: Dorf und 2 Güter; 13 GanzB, 4 HalbB, 14 Koss, 13 Bdr, 23 Einl, 7 Leineweber; das Gut 27 und das Dorf 56 Mg Holz; 25 $\frac{1}{2}$ BHf, 4 RitterHf, 51 Feuerstellen.
- 1803: a) 132 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 12 Fohlen, 36 Ochsen, 130 Kühe, 48 Stück Jungvieh, 44 Kälber, zugezogen 44 Kälber, 150 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 102 Lämmer, 120 Schweine, zugezogen 24 Ferkel, b) 5 Pferde, 14 Ochsen, 28 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 2 Kälber, zugezogen 2 Kälber, 4 Schweine, Kolonie: 10 Kühe, 4 Kälber, zugezogen 4 Kälber.
- 1816: 30 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3332 Mg: 13 GanzB haben 2199 Mg (252, 205, 184, 180, 174, 170, 165, 164, 160, 157, 153, 124, 111 Mg), 3 HalbB haben 383 Mg (142, 127, 114 Mg), 14 Koss haben 750 Mg (197, 99, 69, 64, 52, 48, 34, 2mal 33, 30, 2mal 27, 20, 17 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 82 Wohnhäuser; 2591 Schf Aussaat Acker, 172 Zentner Heu ertragende Wiesen, Holzung von etwa 1308 Mg.

- 1840: PfarrDorf; 17 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 21 Koss, 22 Hslr, 35 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 64 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1487 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 155 Schf 6 Metzen, 3. Klasse, 100 Fuder 5 Zentner Wiesen, 2. Klasse, 36 Fuder 6 Zentner Wiesen, 3. Klasse, 14 Fuder 4 Zentner Wiesen, 4. Klasse, 600 Mg Elsenholzung.
- 1859: 26 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3757 Mg: 11 GanzB haben 2471 Mg (460, 269, 233, 209, 208, 207, 203, 176, 172, 170, 164 Mg), 3 HalbB haben 452 Mg (198, 151, 103 Mg), 12 Koss haben 834 Mg (159, 136, 81, 73, 72, 70, 47, 2mal 45, 44, 43, 39 Mg).
- 1864: 86 Wohn-, 8 gewerbl. und 195 steuerfreie Geb.
- 1871: 67 Wohnhäuser mit 90 Haushaltungen.
- 1900: 82 Häuser.
- 1928: 18 Güter und Höfe haben zusammen 916 ha (124, 70, 65, 63, 62, 61, 2mal 55, 2mal 53 [1 hat Anteil in Arensburg (2)], 45, 41, 40, 3mal 28, 234, 21 ha).
- 1931: 88 Wohnhäuser mit 84 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 15 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 14 mit 5-10 ha, 23 mit 0,5-5 ha (insgesamt 306 Berufszugehörige); 41 in Industrie und Handwerk, 12 in Handel und Verkehr Tätige; 96 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besizung über 100 ha hat 124 ha, 54 Besizungen unter 100 ha haben zusammen 940 ha, 1 KBesizung hat 49 ha, 1 GemBesizung hat 12 ha; enteignet wurden 182 ha, davon wurden 123 ha auf 19 Siedler aufgeteilt (15 ha auf 2 Landarbeiter, 40 ha auf 6 landlose B, 58 ha auf 9 Umsiedler, 10 ha auf 2 landarme B), für 8 ha BWald gab es 16 Bewerber.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Walter Ulbricht“.
- 1960: 1010 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Walter Ulbricht“ 999 ha), 83 ha Wiese, 267 ha Weide; 1976 LPG Typ III an LPG Typ III „Roter Stern“ Bismark angeschlossen.
- 1986: LPG „Roter Stern“ Bismark, Abt. Büste.
- 1996: Tietz, R., Dach- und Fassadenbau GmbH.
- 2009: Allround Haustechnik Liebig GmbH; Hackler, Edgar, Dachdeckerei; Bau-Service Norbert Maciej; Tietz, R., Dach- und Fassadenbau GmbH.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1390 Pfarrer genannt, 1540, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 werden Bismark, Arensburg (2), Büste und Holzhausen (2) zum Ksp Bismark zusammengeschlossen, 2005, 2010 mit Bismark verbunden, seit Ende des 18. Jh bis 1965 mit TK (Mat vag) Döllnitz (1), eingekircht Ziegelei, Patr: 1540 alle von Jeetze, 1818 Gem Büste und von Jeetze, 1875: 30 Grundsitzer des ehem. Rg der von Lewetzow bzw. die Besitzer des ehem. Rg (1900, 1938). 1375 eine, 1540, 1600, 1686 eineinhalb PfarrHf. Geistliche Lehen: Trium regum (Collatoren alle von Jeetze), 1551 noch 1 Vicarei in dieser K Beatae Virginis, hat 3 Wsp Korn, Abgaben werden 1578 geordnet. 1540

hat der Pfarrer 1 Pfarrhof und 1 Garten, hat 1 ½ PfarrHf, geben ihm 2 Wsp 6 Schf, halb Gerste, halb Roggen, hat 4 Mg Wiese (1600 gewinnt er bei 8 Fuder Heu), hat 7 (1578: bei 8) Mg Land, hat diese ausgetan, hat von jedem Hfr 1 Brot, von jedem Koss Geld und Ostereier, (1600 hat er 1 Brot auf Weihnachten aus jedem Hof), hat 2 Haufen Holz aus dem Junkergehölz, werden ihm geweigert, Küster hat 1 Haus, Land zu 1 Schf Saat (1600 hat 1 Wort und 1 Ende Land zu 7 Vt Saat), hat 7 Schf Roggen und Geld von den gemeinen B, 6 Schf Roggen aus Bismark, Döllnitz (1) und Büste, den Zehnten von 11 (1600: 8) Mg Land, trägt ungefähr 6 Schf, von jedem Hfr 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten (1578 aber jährlich 17 Brote, 17 Würste), 10 Ostereier (1600 vom HalbHfr 6) und 3 Ostereier vom Koss, K hat Acker (1578 bei 9 ½ Mg 12 Schf Roggen aus Bismark, Döllnitz (1) und Büste, 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf zu 28 ½ Schf Winter- und 27 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden, Über- und Morgenländern 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 8 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden, Über- und Morgenländern 1 ½ Schf Winterkorn, hat ½ Fuder Heu, ⅛ Garten, K hat an Aussaat auf den Wörden, Über- und Morgenländern 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu. 1540: 2 ½ Schock Kommunikanten.

9. Ev K romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischen Chor und stattlichem WQuerturm, 1. Hälfte 13. Jh, im Schiff große stichbogige Fenster vom Umbau des Jahres 1829, noch ursprünglich die rundbogige Priesterpforte in der Sakristei mit Kämpfergesims, der Turm mit Satteldach und Dachreiter, im Glockengeschoß rundbogige Schallöffnungen, zur OSeite hin mit gekuppelten Backsteinbögen, auf halber Höhe an der SSeite Einstiegstür zum Turmobergeschoß mit Rundbogengewände, innen zwei Tonnengewölbe übereinander; das erste Geschoß über die Einstiegstür und einen geknickten Gang durch das Mauerwerk zu erreichen, zum zweiten führt eine Feldsteintreppe im Mauerwerk der SSeite, zuletzt 1979 instandgesetzt, Taufstein in Pokalform von 1521, Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 49, nennen noch eine Glocke von Christian Gotthold Ziegner, gegossen 1755 in Magdeburg.
10. 1734: 268, 1772: 267, 1790: a) 285, b) 66, 1798: a) 310, b) 26, 1801: 366, 1818: 347, 1840: 437, 1864: 471, 1871: 445, 1885: 485, 1895: 463, 1905: 459, 1925: 454, 1939: 404, 1946: 651, 1964: 498, 1971: 453, 1981: 419, 1993: 396, 2006: 369.

Büttnershof wsw Sandau

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Freihof, Gut, GemBez Sandauerholz, 1840, 1868 unter Käcklitz (1), 1871 Wohnplatz von Käcklitz (1), 1885, 1895, 1905 Wohnplatz GutsBez Germerslage, 1928 mit Sandauerholz vereinigt, 1930 Genehmigung, daß der Gutshof von Büttnershof mit den dazu gehörenden Geb die Bezeichnung Sandauerholz (Büttnershof) führen darf, 1931, 1957 Wohnplatz, 2007 Ortsteil von Sandauerholz, 2009 als Ortsteil nach Iden eingemeindet.
2. 1862/63: s. Käcklitz (1), 1900: s. Gut Germerslage, 1930, 1993, 2006: s. Sandauerholz.

3. Etabl, 2,6 km wsw Sandau (SBB, Kart N 16/7, UrMBI 1685 Sandau von 1843, dabei nnö an der Elbe Fährhaus, MBI 3238 Sandau [Elbe] von 1996).
4. 1721 Büttners Höfe (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 303), 1804 Büttnershof (Bratring, Bd 1, S. 293); 1820 Büdnershof (Büttnershof, auch Alt-Käcklitz) (Seydlitz, S. 363), 1843 Büttnershof, auch Alt= Käcklitz genannt (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 373).
5. Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GKomm Werben, 1849-1850 KrG Seehausen, 1850-1878 2. GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Vor 1695 Büttner, weitere Besitzerfolge siehe unter Käcklitz (1).
7. 1801: Freihof in Käcklitz (1).
1818: s. Käcklitz (1), adliges Gut.
1840: Freihof mit 1 Ziegelei der Buschmühle (3), 260 Schf Acker und 10 Fuder Wiesen.
1864/65: s. Käcklitz (1).
1895: 9 Wohnhäuser
1900: s. Käcklitz (1).
1928: Gut (Besitzer Deichhauptmann Rudolph von Lucke) mit 257 ha und 71 ha (Anteil in Germerslage).
1939, 1945: s. Sandauerholz.
8. Eingekircht in Käcklitz (1) (1720, 1801, 1875, 1938, 1966).
9. Älteres Fachwerkgutshaus 1895 ergänzt durch seitliche Anbauten mit jeweils zwei verputzten Geschossen und einem abschließenden Fachwerkgeschoß.
10. 1818, 1840, 1864: s. Käcklitz (1), 1871: 107, 1885: 92, 1895: 92, 1905: 129, 1925: s. Sandauerholz.

Bukow (1) ssw Arendsee

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Osterburg – 1950-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM nö Kerkau und sö Sanne (1), auf der Flur des Dorfes Kerkau (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48 [W. F. M. Buckau, Wüste Kirch Buckau], UrMBI 2611 Arendsee von 1823; 1900 „Dorfstelle Buckau,“ 2 km ssö Sanne (1) und 2 km wsw Dessau, vgl. MBI 1611 Arendsee von 1900); 2,4 km nö vom Dorf, unmittelbar an der Grenze der FM von Sanne (1), liegt die Stätte des alten Dorfes, der ehem. KHof ist noch kenntlich, s davon liegt die Pfarrworth, auf der Wüstungskarte 1611 (Arendsee) ist die Wüstung mit N. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 34-36, Nr. 37.
4. 1340 Buchow (A V 292), 1362 Bukowe (A XXV 237), 1375 Bukowe (Landbuch, S. 396), 1396 Buckow (A V 364), 1445 Bukau (A V 420), 1484 Buchou (A V 466).
5. -
6. 1. Bis 1340 von Wallstawe, dann von der Schulenburg über 2 Schulzenhöfe, seit 1396 auch über das Patr, 1484 noch über Heb.

2. Vor 1561 bis nach 1800 von dem Knesebeck zu Tylsen und Kolborn über die wüste Dorfstätte, G und 9 Hf (1561).
3. Bis 1362 Gumpert von Wanzleben, seit 1362 Heiliggeiststift vor Salzwedel über Güter und Heb mit Ober- und UnterG.
7. 1340: 2 Schulenhöfe verkauft Bodo von Wallstawe.
1362: Dorf (villa), Heb von 2 Höfen und Hf und von 1 wüsten Hof genannt.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 35 ZinsHf, von denen 16 besetzt und 20 wüst sind; 2 B betreiben 8 Hf und leisten davon Heb dem Propst in Dambeck, dem Heiligen Geist vor Salzwedel, Benkendorf, Bürger in Salzwedel, und Vicken, (Bürger in Salzwedel), Frau Brunow hat Heb von den Wallstawe zu Lehen; 7 Hf betreiben 2 B aus Sanne (1).
1445: In dem „Dorpe Buckau“, wahrscheinlich schon gänzlich wüst.
1600: Nach dem Visitationsabschiede hat der Pfarrer in Kerkau 1 wüste Hf auf der WFM, der Pfarrer zu Sanne (1) soll dort 2 Hf haben.
1686: die Einw von Kerkau haben zusammen mit Sanne (1) die WFM Bukow (1), sie soll 19 Hf haben à 8 Schf, weil aber die Hälfte davon bewachsen ist, jede Hf nur zu 4 Schf gerechnet, bei Sanne (1): soll denen von dem Knesebeck gehören und von alters diesem Dorf und Kerkau zugelegt worden sein, Acker kann wegen Untüchtigkeit nur zum Teil bestellt werden, der Acker ist gering und kann wenig einbringen.
1771: WFM aus Heide und Sand, 19 Hf à 8 Schf Saat, was nicht besät werden kann, bleibt zur Hütung; die Dörfer Sanne (1) und Kerkau haben die WFM von den von dem Knesebeck in Erbpacht.
1800: 19 Hf Sandland 8 à Schf Winterkorn und Buchweizen, zum Teil jährlich, zum Teil alle 4 Jahre besät, meistens aber Heide zur Hütung.
WFM über Jahrhunderte von den Gem Sanne (1) und Kerkau erbpachtweise genutzt und schließlich in deren FM aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. Vor dem Wüstwerden TK von Kerkau, in der Kerkauer K gab es besondere Sitzplätze, die Buckauer Stühle, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 36; Patr bis 1396 von Wallstawe, dann an von der Schulenburg; 1600 soll der Pfarrer zu Sanne (1) auf der WFM Bukow (1) noch 2 Hf haben.
9. 1843 noch geringe Reste der K und der KHofsmauer vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 36.
10. -

Bukow (2) osö Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 60 [Buckau]), 1 km nw von Schwiesau liegen auf der Flur des Dorfes die sog. Hofstücke, hier ist das alte Dorf zu suchen, die

ö angrenzenden Ackerstücke heißen noch heute die Buckauer Stücken, auf der Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) ist die Wüstung mit F. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 33-34, Nr. 36

4. 1301 Buzkowe (A XXII 377, nach Or), 1304 bucow (Krabbo: Regesten, S. 487, Nr. 1811, nach Or; A XXII 378), 1420 (B III 335), 1457 Boukou (SB 366), 1494 Bucko (CodDiplAI II 441), 1569 Alten Buckow (CodDiplAI IV 340).
5. -
6. 1. Bis 1301 Ritter von Beust (de Buzt) über Heb, 1301 an Kloster Neuendorf.
2. Bis 1304 von der Schulenburg über Heb, 1304 an Kloster Neuendorf, danach Kloster Neuendorf im Besitz von Bukow (2), doch vielfacher Streit mit den von Alvensleben, die 1800 als Besitzer der WFM genannt werden.
7. 1418/19: Schwere Schäden durch Raubzüge der Mannen des ErzBf von Magdeburg.
1438: Die wenigen noch vorhandenen Häuser und die K sollen niedergebrannt worden sein (vgl. Schulze: Cloetze, S. 67).
1457: WFM.
1573: 8 Hf, in Schwiesau haben der Schulze 1 Hf zu Lehen, hat auch 1 KossErbe, 3 haben jeder 1 Hf, 6 haben jeder ½ Hf, 4 haben jeder ¼ Hf.
1693: Ist ganz mit Holz bewachsen und wird nichts darauf gesät, Schwiesau braucht die WFM zur Hütung.
1714: Die WFM ist ganz mit Holz bewachsen und wird nichts darauf gesät.
1783: WFM, von der Gem Schwiesau zu Ackerbau und Hütung genutzt.
1800: WFM hat 54 Mg: 13 Mg zum Kornbau der Gem Schwiesau genutzt, 41 Mg zur Weide, weil mit Heide und Weichholz bewachsen.
In der FM von Schwiesau aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Alten Bukow s. Bukow (2)

Bumanns Molkerei s. Käthen

Burchardshof s. Wendemark (1)

Burchstedt w Arendsee

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Osterburg – 1950-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM, auf der Wüstungskarte 1611 (Arendsee) nicht verzeichnet, auf MBI 1611 Arendsee von 1900 0,8 km w vom Vw Kaulitz und 2 km n vom Dorf Kaulitz die Burgstelle, hier wahrscheinlich die Stätte des früh eingegangenen Dorfes, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 36-37, Nr. 38; nach Grimm: Burgwälle, S. 378, Nr. 1003, geringe natürliche Anhöhe im sumpfigen Wiesengelände und keine Befestigungsspuren.
4. 1208 Burchstede (A XVII 2), 1437 Borchwerck (A XXII 77).

5. -
6. 1208 und 1457 als Besitz des Klosters Arendsee bestätigt.
7. 1208: Slawisches Dorf (slauica villa).
1457: Unter den Dorfstätten und Hofstätten des Klosters Arendsee genannt.
Danach in der Amtsforst und teilweise in der FM von Kaulitz aufgegangen.
8. – 10. -

Burckhardshof s. Hohenberg-Krusemark

Burgkrug wnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – (1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. Krug, StadtGem Seehausen, 1818 unter Vielbaum, 1833 Hof, 1840 unter Geestgottberg und ebenso bei Vielbaum, 1868 Wohnplatz von Seehausen, 1871 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Seehausen.
3. KrugEtabl (SBB, Kart N 16/4 [dabei Alte Burg], UrMBL 1542 Wittenberge von 1843).
4. 1745 Borgkrug oder Fehre Rehfeldt (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 107b), 1775 Burgkrug (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 249b), 1784 Burgkrug oder Fehre Rehfeldt (Bratring, 404, fol 300), 1804 Burgkrug. Burghof (Bratring, Bd 1, S. 311), 1840 der Burgkrug oder Burghof genannt (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 370).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, (1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg).
6. Kämmerei Seehausen, 1745 dem Magistrat zu Seehausen eigentümlich, aber seit 1706 versetzt an von Jagow zu Krüden, später in Erbpacht und 1820 von der Kämmerei Seehausen verkauft.
7. 1745: Vw und Krug.
1772: Burgkrug zur Kämmerei Seehausen.
1775: Gasthaus, dabei Land und Fischerei, 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1784: der Burgkrug oder Fähre Rehfeldt liegt zwischen der FM Geestgottberg, Gerichtsbarkeit hat der Magistrat zu Seehausen, eingekircht in Vielbaum, keine Vermessung geschehen, 6 Wsp 12 Schf Aussaat, 6 Fuder Heu.
1789: Einzelne belegene Krugstelle, 1 Krüger; 1 Feuerstelle.
1798: 1 Wsp 7 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 13 Schf 1 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 18 Schf 6 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 19 Schf 5 Metzen Hafer, 1 Wsp 9 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 2 Pferde, 5 Kälber, 1 Stück Jungvieh, 2 Schweine.
1801: Zollhaus und Krug, Brücke über dem Aland, hat den Namen von einer ehemaligen Burg, Land und Fischerei; 1 Feuerstelle.
1818: 1 Wohnhaus.

1840: Wirtshaus am Aland, wo eine Brücke über denselben führt.

1864/65: s. Seehausen.

8. Eingekircht in Krüden 1801, in Vielbaum 1818, 1840.
9. -
10. 1772: 4, 1775: 3, 1789: 4, 1798: 7, 1801: 7, 1818: 6, 1840: s. Vielbaum, 1864: s. Seehausen.

Burgmühle (1) nw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuahaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuahaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, StadtGem Gardelegen, 1818 unter Isenschnibbe, 1862/63 unter Siems, 1871, 1885, 1895 Wohnplatz von Isenschnibbe, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Gardelegen, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Siems, 1900, 1930: s. Gardelegen.
3. MühlenEtabl, 1 km nw Gardelegen, (SBB, Kart N 16/10, N 16/11; Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1825 Gardelegen von 1823, MBI 3434 Gardelegen von 1993).
4. 1804 Burgmühle (Bratring, Bd 1, S. 369).
5. 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Gut Isenschnibbe.
7. 1775: Wassermühle und Vw, 3 Bdr und Einw, 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus, 2 Feuerstellen in einem Mehrfamilienhaus.
1801: Wassermühle bei Gardelegen; 1 Feuerstelle.
1818: Wassermahl- und Walkmühle, 1 Wohnhaus.
1840: Wassermahl- und Walkmühle.
1864/65: s. Siems.
1895: 1 Wohnhaus.
1931: s. Gardelegen.
8. Bis 1875 eingekircht in Weteritz, nach Aufhebung der Stelle in Isenschnibbe seit 1875 eingekircht in Gardelegen.
9. -
10. 1801: 5, 1818: 9, 1840: s. Isenschnibbe, 1864: s. Gut Weteritz, 1871: 4, 1885: s. Isenschnibbe, 1895: 10, 1905: 6, 1925: s. Gardelegen.

Burgmühle (2) s. Salzwedel

Burgstätte wnw Kalbe (Milde)

Auf der FM von Cheinitz, 0,75 sö vom Dorf, ein Wiesenterrain „Borgstette“ genannt, auf der Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) als Wüstung H. bezeichnet; von einer Burg nichts bekannt, ob vielleicht ein wendischer Rundwall?, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 300,

Nr. 109; nach Grimm: Burgwälle, S. 356, Nr. 883 (hier Borgstellen): 300 m ö der SOEcke des Dorfes, keine Geländespuren.

Burgstall wsw Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Wolmirstedt. – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. a) Dorf, GemBez, 1818 mit Lange Wiese, 1840 PfarrDorf und Domänenamt mit Neuhaus und Neuemühle, 1862/63 mit Wassermühle Braunspforte, 1871 LandGem mit Wohnplatz Mühle Braunspforte, 1885, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Braunspforte, Samendarre, 1905 LandGem mit Wohnplatz Braunspforte (= Buschmühle [5]), b) Oberförsterei, GutsBez 1885, 1895 mit Wohnplatz Forsthaus Mahlpfuhl, 1905 mit den Wohnplätzen Forsthaus Mahlpfuhl, Forsthaus Schernebeck, 1928 werden von diesem GutsBez (Anteil im Kr Stendal) die Parzellen Nr. 21, 451/20, 452/20, 500/197 des Kartenblattes 1, die Parzellen 1, 3, 20/4, 23/5, 24/6, 7, 26 etc/ 8, 30/8, 9 a, 12/9 b, 13/9 b, 14/9 b, 15/9 c, 16/ 9 c, 17/9 c, 18/9 c, 10 und 11 des Kartenblattes 4 mit zusammen 284,4 ha mit der LandGem Tangerhütte, die Parzellen Nr. 54, 86/57, 87/58 etc, 61, 88/63 etc des Kartenblattes 5 von zusammen 17,8 ha mit der LandGem Schernebeck und die Parzellen 157/33 und 161/34 des Kartenblattes 3 von zusammen 5,1 ha mit der LandGem Mahlpfuhl vereinigt, 1931 LandGem mit Wohnplatz Braunspforte (= Buschmühle [5]), 1932 erhält die Oberförsterei Burgstall bei Auflösung der Oberförsterei Jävenitz die Försterei Hirschberge und die Försterei Schnögersburg mit den Jagen 397 A/B, 398 A/B, 399 A/B und 400 A/B, 1948 werden vom ForstGutsBez Letzlinger Heide, Anteil Kr Wolmirstedt, 2087 ha eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Wohnplatz Braunspforte, 2010 Blätz, Cröchern (ehem. magdeburgisch), Dolle und Sandbeiendorf als Ortsteile eingemeindet.
2. 1862/63: a) 4793,9 Mg (3104,4 Mg Acker, 102 Mg Gärten, 1137 Mg Wiesen, 50,4 Mg Weide, 128,6 Mg Wald, 168,4 Mg Wege, 27,5 Mg Flüsse, Bäche, 75,6 Mg Hofräume), b) 21134,1 Mg (53,2 Mg Acker, 1,5 Mg Gärten, 271,9 Mg Wiesen, 20540,3 Mg Wald, 259,2 Mg Wege, 5,9 Mg Flüsse, Bäche, 2,2 Mg Hofräume), außerdem im Kreis Stendal: 1153,5 Mg (211,2 Mg Wiese, 77,7 Mg Weide, 858,7 Mg Wald, 2,2 Mg Wege, 3,7 Mg Flüsse, Bäche), 1900: a) 1224,7 ha, b) Oberförsterei: 5394,6 ha und 296,3 ha Exclave im Kr Stendal, 1930: 1224,8 ha, 1993: 3415 ha, 2006: 3415 ha.
3. Rundplatzdorf, nach W und N zum mehrgliedrigeren Straßendorf erweitert (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1898 Schernebeck von 1843, MBI 3536 Tangerhütte von 1993).

In der Heide des Amtes Burgstall bzw. im Guts- und Amtsforst sind die WFM Briesen und Deickstedt aufgegangen.

Nach Grimm: Burgwälle, S. 402/403, Nr. 1145, im Garten der Försterei Burgstall in der Dorflage ein etwa 5 m hoher rechteckiger Burghügel von 30 X 35 m Seitenlänge; als Reste einer vergangenen älteren Burg, die dem Ort den Namen gab, läßt sich die scharf begrenzte Erhöhung vermuten, die die K trägt; auf der FM, 0,6 km s vom Dorf,

liegen die aus Acker und Wiese bestehenden „Dorfstellen“, die Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) verzeichnet hier die Wüstung B., Zahn vermutet eine wendische Siedlung, deren Name verschollen ist, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 295, Nr. 94; ungefähr 1 km vom w Ausgang von Burgstall auf der FM des Dorfes, vom Wege nach Dolle durchschnitten, liegen „die Hofstellen“, wahrscheinlich eine der vielen wendischen Siedlungen, die einst hier vorhanden waren, deren Namen jedoch zumeist verschollen sind, auf der Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) als Wüstung A. verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 295, Nr. 95. In der Siedlung Scherbenfunde, die auf eine altslawische Siedlung des 8./9. Jh hindeuten, vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 198.

4. (Da die älteren Belege für Borstel und Burgstall identisch oder sehr ähnlich sind, ist ihre Zuordnung zu einem der beiden Orte schwierig und im Einzelfall nicht abschließend zu entscheiden; übereinstimmend mit Hist. Stätten, Bd 11, S. 63, sind die Erwähnungen von 1320 und 1323 nunmehr die ersten sicheren Nachweise für Borgstall). 1320 to borchstale (Krabbo: Regesten, S. 834, Nr. 2814; A XXV 191), 1323 Borchstal (B II 2), 1341 dicto borkstal (A XVII 494), 1375 Borchstal, Borgstall (Landbuch, S. 63), 1488 Slot vnd Bleck Borchstall (A XXV 434), 1687 Borgstall (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 11b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Wolmirstedt, 1849-1878 GDeput Wolmirstedt, 1879-1945 AmtsG Wolmirstedt, 1945-1946 KrG Wolmirstedt, 1946-1952 AmtsG Wolmirstedt, 1952-1992 KrG Wolmirstedt, seit 1992 AmtsG Wolmirstedt.
6.
 1. 1323 Witwengut der Hzgin von Braunschweig, vormals Frau des Mkgf Walde-
mar von Brandenburg, 1341 von Lüderitz, 1345 bis 1562 von Bismarck, 1562-
1873 Amt Burgstall über Ober- und UnterG, Zinsen, Pächte und Dienste (1574).
 2. Bis 1320 von Woldenberg, seit 1320 Hz von Braunschweig über 1 Hof (1320).
1874-1945 AmtsBez Burgstall.
7. 1320: Hof zu Burgstall verlehnt.
1409: Das Haus zu Burgstall im Besitz der von Bismarck.
1447: Burg und Stadt.
1488: Schloß und Flecken
1540: Bis in 100 Kommunikanten.
1560: Jobst und Jürgen von Bismarcks Anteil an Burgstall: das halbe Haus, der hohe
Turm an der Brücke, das lange Haus samt dem Mauerwerk vor dem Tor, das
hohe Haus zur linken Hand an der Brücke, Jobsts Wohnhaus in der Vorburg
mit einer gemauerten Küche und gewölbtem Keller, hat 11 Gebinde, dabei ein
Haus von 6 Gebinden, alles mit Ziegel gedeckt samt einer Wellerwand von 19
Gebinden, ein Brauhaus mit 2 Eichenkornböden, Georg von Bismarcks rei-
siger Pferdestall für 4 Pferde, item das halbe Pferdehaus, den halben breiten
Graben um die Vorburg, die Hälfte des kleinen Burggrabens; beide Vw, teils
mit Ziegel, teils mit gutem Rohr gedeckt, Kuhstall mit Stroh.
1574: Vw hat 643 Mg Land zu 17 Wsp Roggen, 7 Wsp Gerste, 10 Wsp Hafer, 18
Schf Erbsen Aussaat, zusammen 30 Wsp 18 Schf, 2 Hopfgärten, 2 Krautgär-
ten, Dorf hat 1 Freien (= Schulze, hat 1 Hf, 3 Mg 3 Vt KossAcker, hat den
Krug), 2 Ackerleute (1 hat 1 ½ Hf, 3 Mg 3 Vt KossAcker, 1 klein Wischbleck,

1 Garten, 1 hat 1 Hf, 3 Mg 3 Vt KossAcker, 1 Wiese, 31 (später verbessert in 32) Koss mit dem Schmied (16 haben jeder 3 Mg 3 Vt KossAcker, 3 Wiesen und 1 Garten, 14 [Küster, Müllermeister] haben jeder 3 Mg 3 Vt KossAcker, 3 Wiesen, 1 hat 3 Mg 3 Vt KossAcker, 4 Wiesen, 1 [Schmied] hat 1 Wiese vorm Haus und Endichen Acker zu ½ Schf Saat), Mühle vorm Hause Burgstall hat 3 Gänge, Koss haben für das Laufen mit den Briefen 1 Holzlein vor dem Dorf, darin jeder 1 Kafel hat, nennen sie die Briefkafel;

K hat 2 Endichen Acker (sind ausgetan), Pfarre (Collator der Kf) hat 2 Hf, 2 Wiesen, Küster hat vom Haus Burgstall 4 Schf Roggen.

1608: Haus Burgstall mit dem Dorf dabei im Beritt Tangermünde.

1620: 2 Ackerleute, 33 Koss, 5 Einw.

1656: 2 Ackerleute, 8 Koss.

1686: Kf Amt mit Wassermühle, so schon vor 1584 vom Kf zum Amt eingezogen worden, 3 Ackerleute und Halbspänner (Schulze und Krüger) haben an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 82 Schf Winter- und 38 Schf Sommerkorn, sie haben 264 Schf Hopfen, 2 Gärten, 21 Fuder Heu, 7 Pferde, 19 Rinder, 20 Schafe, 33 Koss und Ktr (2 Leineweber, 1 Grobschmied, 2 Radmacher, 1 Amtsbüttel, 2 Schneider, 1 Amtszimmermeister, 1 hat 1 kleinen Kram) haben an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 322 ¾ Schf Winter- und 111 Schf Sommerkorn, sie haben 1772 Schf Hopfen, 29 Gärten, 87 Fuder Heu, 34 Pferde, 121 Rinder, 88 Schafe, 7 wüste Koss- und KtrStellen haben an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 48 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, sie haben 6 Schf Hopfen, 4 ½ Gärten, 18 Fuder Heu, 2 Abgelassene haben 5 Rinder, 3 Einl (alle Tagelöhner) haben 4 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, 1 hütet Schafe und Schweine) haben 7 Rinder, 114 Schafe.

Pfarrer hat an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 27 Schf Winter- und 11 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 24 Schf Winterkorn, hat 15 Fuder Heu; im Amtsregister zwar Hf genannt, doch hat niemand etwas davon wissen wollen, daher Aussaat nach den Schf angesetzt, Acker gering, 3. Klasse, notdürftige Hütung (Heide), 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz, kaufen Salz und fahren es in die Städte, großer Wildschaden.

1711: 3 Hfr, 32 Koss, 3 Ktr, 1 Wohnschmied, 2 Hirten ohne Vieh; 3 Hf à 8 gr.

1720: Der Krug Sathan, so in der Heide liegt, hat sich von der K in Burgstall nach Letzlingen gewandt.

1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 3 Garnweber, 1 Radmacher.

1734: 2 B, 36 Koss, 15 Einl und Altsitzer, 2 Hirten, 55 Frauen, 80 große Söhne, 49 große Töchter, 6 Söhne und 56 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 10 Jungen, 5 Mägde; 2253 ¼ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 2 ½ B, 32 Koss, 1 Försterhaus, 1 Nebenlandzoll, 1 Wassermühle mit 2 Gängen, 1 Amtshaus, 1 Schäferei.

1747: 4 erbliche B, 33 erbliche Koss zum Amt Burgstall.

- 1772: kgl Amt und Dorf; 1 Prediger, 1 FreiB, 4 B und HalbB, 90 Bdr und Koss, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf, Domänenamtssitz, Vw und Forsthaus; Sitz des Domänenbeamten, 1 Lehnschulze, 2 GanzB, 1 HalbB, 42 Koss, 53 Bdr, 3 Einl, 4 Radmacher, Schmiede, verschiedene Handwerker, Posthalterei, Oberförsterei über das Burgstallsche Revier, Wassermühle, 2 Krüge, Nebenzollamt von Gardelegen; 3 BHf, 55 Feuerstellen.
- 1806: Amt und Dorf; 36 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 170 Ochsen, 130 Kühe, 160 Stück Jungvieh, 90 Kälber, zugezogen 60 Kälber, 700 Hammel, 1080 Schafe, zugezogen 700 Lämmer, 210 Schweine, zugezogen 130 Ferkel.
- 1818: Kgl PfarrDorf, kgl Amt; 1 Schäferei, 1 Gasthof, 1 Krug, 1 Ober- und 2 Unterförstereien, 2 Wassermühlen, 1 Roßölmühle, 119 Wohnhäuser, 843 Hf 6 Mg Acker, Roggenboden, zum Teil sehr unergiebig.
- 1840: PfarrDorf und DomänenAmt; 2 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 32 Koss, 83 Hslr, 93 Einl, kgl Domänen- und Forstrezeptur, kgl Försterei, Postexpedition und Posthalterei, Töpferei, Ziegelei, 2 Wassermühlen, 1 Wassermühle, die Neue Mühle (1) genannt (Hermes-Weigelt, Bd 2, S 94), 3 Gasthöfe, 1 Abdeckerei, 1 ev K, Küsterei und Schule, 176 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 318 Mg Acker, 3. Klasse, 480 Mg 4. Klasse, 130 Mg Wiesen, 3. Klasse, 150 Mg Gärten, 46 Mg Angerweide, Domänenamt außer Dolle 676 Mg 20 QR Acker, 2. und 3. Klasse, 447 Mg 175 QR Wiesen, 2. und 3. Klasse, 20 Mg 82 QR Gärten, bedeutende Brennerei.
- 1864/65: a) 147 Wohn-, 13 gewerbl. und 319 steuerfreie Geb, b) 6 steuerfreie Geb.
- 1871: 167 WohnGeb mit 268 Haushaltungen.
- 1900: a) 160 Häuser, b) Oberförsterei, 1 Haus.
- 1928: 12 Güter haben zusammen 335 ha (37, 30, 2mal 29, 28, 27, 2mal 26, 25, 23, 20 ha), staatliche Oberförsterei (mit Anteil im Kr Stendal) (Eigentümer der Preußische Staat) hat 6169 ha.
- 1931: 177 Wohnhäuser mit 209 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 15 mit 20-100 ha, 13 mit 10-20 ha, 38 mit 5-10 ha, 65 mit 0,5-5 ha (insgesamt 407 Berufszugehörige); 175 in Industrie und Handwerk, 31 in Handel und Verkehr Tätige; 226 Haushaltungen.
- 1945: 126 Besitzungen unter 100 haben zusammen 917 ha, 1 KBesitzung hat 43 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha, 1 Staats- und ReichsBesitzung hat 30 ha.
- 1946: 6083,8 ha (6053 ha Wald) in Provinzialgut umgewandelt.
- 1953: 1. LPG, Typ I „Friedrich Engels“, vor 1960 zu Typ III übergegangen.
- 1960: 893 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Friedrich Engels“ 579 ha, 3 LPG Typ I „Wiesengrund“, „Vereinte Kraft“ und „Heide“ haben zusammen 184 ha, sonstige VEB haben 12 ha), 149 ha Wiese, 147 ha Weide; 1961 die drei LPG Typ I zusammengeschlossen und an LPG Typ III angeschlossen. 1975 LPG Typ III „Freie Scholle“ Sandbeiendorf angeschlossen.
- 1963: Jagdgesellschaft Burgstall, 1977 gelöscht.

- 1986: LPG (Pf) Angern, Technikstützpunkt Burgstall; LPG (T) „Friedrich Engels“, Verwaltung und Stallanlage Burgstall, mit Abt. Sandbeiendorf; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Sitz Tangermünde, Feuerwachturm Burgstall, Konsumgüterproduktionsstätte, Milchviehanlage, Revierförsterei Burgstall und Oberförsterei Dolle in Burgstall; VdgB/BHG Tangerhütte, Verkaufsstelle Burgstall.
- 1991: Abt. III der ehem. LPG (Pf) „Thomas Müntzer“ Angern zur LPG und wohl auch LPG (T) „Friedrich Engels“ zur LPG Burgstall zusammengeschlossen, diese 1993 in „Agricola Burgstall AgrarGmbH“ umgewandelt.
- 1996: Agricola Burgstall Agrar GmbH; Anger, Dieter, Natursteinbetrieb; Burgstall Metall- und Sonderfahrzeugbau GmbH; Dachdeckermeister Schulze & Söhne GmbH; Raiffeisen-Warengenossenschaft Tangerhütte eG.
- 2009: Agricola Burgstall Agrar GmbH; Burgstall Fahrzeugbau GmbH; Autoverwertung Evelin Herrmann.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1579, um 1650, 1540, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1829 Sup Gardelegen, 1829-1833 Sup Meitzendorf, 1833 bis vor 1875 Sup Neuwaldensleben, vor 1875 bis 2000 Sup bzw. KKr Neuwaldensleben (seit 1938 Haldensleben), seit 2000 KKr Haldensleben-Wolmirstedt, 1540 MK mit TK Sandbeiendorf (Beidendorf), ist magdeburgisch, 1551 haben die Patr Uchtdorf zu dieser Pfarre gelegt, um 1650 MK mit TK Sandbeiendorf und Uchtdorf, 1720 MK mit TK Uchtdorf (1720 vordem Mat, die Fil hier ist von Beyersdorf nach Kröchern im Magdeburgischen gelegt worden, weiterhin Dolle, Bletz (beide haben keine K), 3 Mühlen, 1720 eingekircht Krug Sathan, hat sich zur K in Letzlingen gewandt, 1801, 1818, 1840 MK mit TK Uchtdorf, eingekircht sind Bornstedtslust, Blätz, Dolle, Neuhaus, 1900 KGem, 1912 Dolle und die Förstereien Steinberge und Vogelgesang vom ForstGutsBez Colbitz zur selbständigen KGem mit Burgstall und Uchtdorf unter Burgstall verbunden, 1938, 1966 KGem, 2000 wird Blätz zu Cröchern gelegt, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Cröchern und Uchtdorf, Patr: 1540 von Bismarck, 1579 Kf, 1840 Kg, seit 1918 der Staat (1938). 1540, 1574 zwei PfarrHf. 1540 in der K Kommende Katharinae (Collatores die von Bismarck), hat Heb in Gohre, Dahlen, Klein Schwarzlosen, Stegelitz, Arnsberg und von dem von dem Kne- sebeck zu Tylsen), haben die Patrone zur Pfarre geliehen. 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 2 Hf (hat er ausgetan, gibt jede 9 Schf Korn), hat Wiesenwachs zu 6 (1579: 20 oder mehr) Fuder Heu, 1551 noch 2 ½ Schf Korn bei 2 Einw, 1 Wurst aus jedem Haus auf Weihnachten, 12 Eier jeder Hfr auf Ostern und jeder Koss halb soviel, hat jetzt keinen Küster, sollen die Leute 1 Küsterhäuslein bauen, Einkommen 4 Schf Roggen, 1579 noch 1 Vt Roggen, K hat Land von 4 Schf Roggen, noch Land von 3 Schf Roggen (1579 4 Stücke, an der langen Mache genannt, zu 20 Schf Winter- saat, 4 Stücke beim Galgenberg zu 14 Schf Saat, sie soll noch 14 Stück Land haben, vom großen Schlage genannt, darauf können bei 28 Schf gesät werden, hat Kf un- term Pfluge), 1574 hat die K 2 Endichen Acker (sind ausgetan), Pfarre (Collator der Kf) hat 2 Hf, 2 Wiesen, Küster hat vom Haus Burgstall 4 Schf Roggen, 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 27 Schf Winter- und 11 Schf

Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 24 Schf Winterkorn, hat 15 Fuder Heu; 1540 bis in 100 Kommunikanten.

9. Ev K langgestreckte Emporenhalle in Backstein von sechs Achsen mit eingezogener $\frac{5}{8}$ -Apsis und WTurm in gotisierenden Formen der Schinkel-Schule, 1840/43 nach Plänen von Bickel, schlanker, quadratischer Turm über querrrechteckigem schiffsbreiten Untergeschoß, der achteckige Turmhelm eingezogen hinter Zinnenkranz, zwischen den das Schiff gliedernden Lisenen jeweils ein großes Spitzbogenfenster über zwei kleinen, paarig angeordneten. Ehem. Herrenhaus, heute Forsthaus, zweigeschossiger rechteckiger barocker Putzbau auf hohem Keller mit Krüppelwalmdach und Freitreppe in Sandstein, 18. Jh.
10. 1734: 319, 1772: 230, 1790: 553, 1798: a) 296, b) 397, 1801: 630, 1818: 823, 1840: 992, 1864: a) 1123, b) 10, 1871: 1031 und 12 (Mühle Braunspforte), 1885: a) 919 und 4 (Mühle Braunspforte) und 5 (Samendarre), b) 7 (Forsthaus Mahlpfuhl), 1895: a) 968 und 5 (Mühle Braunspforte = Buschmühle [5]) und 5 (Samendarre), b) 6 (Forsthaus Mahlpfuhl), 1905: a) 849 und 3 (Mühle Braunspforte = Buschmühle [5]), b) 6 (Forsthaus Mahlpfuhl) und 3 (Forsthaus Schernebeck), 1925: 776, 1939: 745, 1946: 1227, 1964: 823, 1971: 784, 1981: 705, 1993: 690, 2006: 644.

Burgstall s. Gladdenstedt

Burgstall s. Priemern

Burgstall s. Schönhausen (Elbe)

Burgstelle s. Altmersleben

Burgstelle s. Kassieck

Burgstelle s. Mehrin

Burgstelle s. Rohrberg

Burgstücke s. Bismark

Burgwall s. Badingen

Burgwall s. Ganseburg

Burgwall s. Schieben

Burgwall s. Walsleben

Burgwiese s. Miesterhorst

Burkhardtshof s. Groß Ellingen**Busch** ö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1945 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 Dorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Iden eingemeindet, 1957, 1970, 1973 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Iden.
2. 1862/63: a) 180,7 Mg (163,7 Mg Acker, 5,1 Mg Gärten, 5,3 Mg Weide, 2,7 Mg Wege, 1,3 Mg Flüsse, Bäche, 2,6 Mg Hofräume), b) 1313,9 Mg (1128,5 Mg Acker, 4,7 Mg Gärten, 111,7 Mg Wiesen, 20,7 Mg Wald, 37,4 Mg Wege, 5 Mg Flüsse, Bäche, 5,9 Mg Hofräume), 1900: a) 46,2 ha, b) 334,7 ha, 1930: 372 ha, 1993, 2006: s. Iden.
3. Gutssiedlung durch Auskauf und Einziehung der wüsten Stellen (SBB, Kart L 5420, Bl. 62, UrMBL 1684 Hindenburg von 1843, MBL 3237 Goldbeck von 1994).
Nach Grimm: Burgwälle, S. 373, Nr. 976, ist das trapezförmige Gut von einem 6-10 m breiten Wassergraben allseitig umschlossen, nur an der WSeite ist einTeil als Einfahrt zugeschüttet.
4. 1441 To dem Busche (A VI 204), 1513 thom Buske (A VI 74), 1687 Busche, Zum Busche (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 10b, 91b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Vor 1513-1762 von Kannenberg, 1762-1837 Tochter des Letzten der von Kannenberg, verh. General von Kahliden, und deren Kinder Geschwister von Kahliden, 1837-1877 von Rohr, 1877-1885 Zacher, 1885-1896 Griesemann, 1896-1899 Maul, 1899-1901 Marschall von Bieberstein, 1901-1902 Witwe Fritz, geb. Couberg, 1902-1913 Rentier Schwarz, 1913-1916 RgBesitzer Freiherr von Moeller, 1916-1919 RgBesitzer Günther, 1919-1920 Kommerzienrat Kohnke in Berlin, 1920-1921 Seeger in Berlin-Charlottenburg, 1922 Major E. Vogts, Charlottenburg, 1928 Ernst Walkhoff, danach Dieckmann (nach anderer Angabe bereits 1921 Dieckmann) und 1937 bis 1945 Dr. Heiligendorff in Berlin-Schöneberg über den Wohnhof zu Busch samt dem KossErbe, so daraus genommen (1565) bzw. über das Dorf mit dem Rittersitz (1646).
 2. 1441 verpfändet Mkgf GeldHeb an die von Blumenthal, 1452 an von Lüderitz.
 3. 1472 bis nach 1598 Goldbeck (1536 zu Werben, 1598 zu Lübeck) über das G über 1 wüsten Hof (1536).
 4. Vor 1479 Wildschulz (Wiltschulden), 1479 an von Lüderitz und Woldeck von Arneburg über GeldHeb aus der Bede.
 5. Vor 1516 bis nach 1598 von Rindtorf über 2 Hf, ½ Wsp Weizen und von ½ Hf den Zehnten.
 6. Vor 1518 bis nach 1688 von Jagow über das OberG und GeldHeb von 2 Höfen (1518, 1598).

7. (Vor ?) 1571 von Berge (die Goldbeck haben bereits dasAngefälle), vor 1598 Goldbeck zu Lübeck über ½ Ober- und UnterG, den halben Dienst und GeldHeb vom Schulzenhof (1598), auch KornHeb von 1 wüsten Hof und 1 Hof.
(Die Angaben aus den Lehnskopiaren sind sehr widersprüchlich, sie können aber vielleicht andeuten, daß das einst größere Dorf einem Schrumpfungsprozeß unterlag).
- 1874-1945 AmtsBez Iden.
7. 1565: Wohnhof des von Kannenberg samt dem KossErbe, so daraus genommen ist.
1584: 2 Ackerleute, 1 Koss.
1608: Dorf im Beritt Arneburg, etliche einzelne Höfe.
1620: 2 Ackerleute, 1 Koss.
1656: Nur Name, offensichtlich kurzzeitig wüst.
1686: 2 Ackerleute und 1 Koss von 1584 bilden jetzt der Rittersitz des von Kannenberg, der KossAcker hat an Aussaat 203 Schf Winter- und 203 Schf Sommerkorn, wobei auch eine Ölmühle, 7 Koss (1 Grobschmied, die Schmiede gehört zum Rittersitz) haben an Aussaat auf dem KossAcker 23 Schf Winter- und 22 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 6 Gärten, 10 Pferde, 18 Rinder, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf dem KossAcker 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, hat 1 Garten, 1 Einl hat 1 Rind.
Das Dorf im Kriege ganz verwüstet, so daß niemand mehr etwas über die Ackerhöfe wußte, Kannenbergs Hausregister ist auch verloren, zur Hütung soll notdürftige Weide vorhanden sein, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 6 Ktr; hat keine Hf.
1725: 1 Schmied, 1 Garnweber.
1734: 6 Koss, 1 Schmiede, 7 Frauen, 7 große Söhne, 6 große Töchter, 5 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren; 53 ½ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 4 Koss
1772: 7 B und HalbB (!), 1 Schmiede.
1801: Dorf und Gut; 6 Koss, 5 Bdr, Schmiede, 50 Mg Holz, 53 Schf Aussaat auf contribuablen Acker; 7 Feuerstellen.
1806: 16 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 49 Ochsen, 31 Kühe, 14 Stück Jungvieh, 14 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 200 Hammel, 41 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
1818: Adliges Dorf und Rg; 10 Wohnhäuser, 785 Mg Acker.
1824: Rg; Aussaat zu 1080 Schf 50 Fuder Wiesenwachs, 97 Mg 57 R Privathütung, 82 Schafe, zum Spannvieh 16 Pferde, 12 Ochsen.
1840: Dorf und Rg; 7 Koss, 12 Einl 10 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 791 Schf Acker, 40 Fuder Wiesen, 3 Schf Gärten, schwerer Wischeboden; Rg: 4 Häuser, 715 Schf Aussaat Acker, 40 Fuder Wiesen, 10 Mg Holzung.
1864/65: a) 5 Wohn- und 9 steuerfreie Geb, b) 6 Wohn- und 8 steuerfreie Geb.
1871: a) 4 WohnGeb mit 4 Haushaltungen, b) 5 WohnGeb mit 16 Haushaltungen.
1872: Rg hat 1315 Mg (1177 Mg Acker, 112 Mg Wiesen, 21 Mg Wald, 5 Mg Wasser).

- 1900: a) 5 Häuser, b) 6 Häuser.
 1928: Rg (mit Vogtshof) (Besitzer Ernst Walkhoff) mit 326 ha, 1 Hof hat 19 ha.
 1931: 13 Wohnhäuser mit 29 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 2 mit 10-20 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 79 Berufszugehörige); 6 in Handel und Verkehr Tätige; 24 Haushaltungen.
 1945: 3 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 32 ha, 1 KBesitzung hat 14 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha, 1 Besitzung mit 315 ha wird von der SMA bewirtschaftet; enteignet wurde 1 Betrieb (Rg) mit 315,4 ha (davon 160 ha an den Bodenfonds) (sämtlich LN).
 1947: Landesgut neu gebildet mit 264 ha (204 ha LN, 3 ha Garten, 1 ha Wald, 43 ha Grünland, 13 ha Sonstiges) [es verblieben 52 ha (46 ha Acker, 1 ha Wald, 4 ha Grünland, 1 ha Sonstiges) an Siedlerflächen], 1949 Volksgut, ab 1953 mit VEG Giesenslage, 1953 bis 1955 mit VEG Rengerslage als Abt., 1965 VEG Sandauerholz-Fährkrug angegliedert, 1973 an KAP Altmärkische Wische 1455 ha LN und 114 ha LN an LPG Wische-Obst Seehausen abgegeben.
 1948: Aus der Bodenreform erhielten 3 Vollsiedler jeder 3 ha, 39 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
 1960: VEG mit 703 ha LN, 265 ha Weide.
 1978: LPG „Mitschurin“, Sitz Kannenberg, 1990 aufgelöst.
 1986: KOG mit Ersatzteillager Schwarzhof; LPG „Mitschurin“ Busch, Sitz Behrendorf; VEG Busch mit Verwaltung, Abt. Giesenslage und Jungviehstation Giesenslage und Abt. Klein Hindenburg.
8. 1541 Fil von Iden, hat keine eigene K, geben dem Pfarrer und Küster wie die Leute zu Iden, um 1650 TK (!), 1721, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938 eingekircht in Iden.
 9. Gutshaus Zweiflügelanlage vom Ausgang des 18. oder aus dem Anfang des 19. Jh, zweigeschossiger Putzbau auf hohem Sockel mit Satteldach sowie mit einer Freitreppe zum Hof.
 10. 1734: 36, 1772: 38, 1790: 78, 1798: a) 34, b) 44, 1801: 37, 1818: 98, 1840: a) 124, b) 79, 1864: a) 72, b) 55, 1871: a) 23, b) 79, 1885: a) 21, b) 94, 1895: a) 31, b) 53, 1905: a) 29, b) 77, 1925: 189, 1939: 98, 1946: 167, 1964: s. Iden.

Busch s. Schartau

Busch am Horn s. Dannefeld

Im Busch am Aland nnnw Seehausen

Bereits 1541 Leute, die in dem Busche wohnhaft sind, erwähnt (Abschiede, Bd 2, S. 176), 1600 „Im Busche am Aland“ (Abschiede, Bd 2, S. 271), unter den Herren zu Putlitz gelegen, steht gleich hinter Geistgottberg, haben keinen Schulzen, aber 4 Älteste genannt, 1600 eingepfarrt in Groß Beuster, 1608 ein Dorf im Busche genand (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 122b), bei Bonin: Entscheidungen wird S. 594, unter den TK von Groß Beuster Buscherreh genannt, das mit diesem Busch identisch sein muß, 1720 heißt der

Ort Büscheweher (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2), eingekircht in Groß Beuster. Es muß sich um eine kleine Siedlung gehandelt haben, die in Geestgottberg aufgegangen ist, dies ergibt sich aus dem Kataster von 1686 für Geestgottberg: „Das Dorff Geist Gottberg, so auch von Bauscherege, Sengepels und die Alintschen genannt wirdt“ (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, Nr. 2, fol 10).

Buschmühle (1) sw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, StadtGem Gardelegen, 1833 Mahlmühle, 1864 Wassermühle, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Gardelegen, 2008 nicht mehr genannt.
2. s. Gardelegen.
3. MühlenEtabl, 2 km sw Gardelegen (SBB, Kart N 16/10, N 16/11; Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1825 Gardelegen, MBI 3434 Gardelegen von 1902, MBI 3434 Gardelegen von 1993 nur Geb, kein Name an der Stelle).
4. 1745 Busch=Mühle bey Iptze; die so genandte Spets oder Busch Mühle (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 96b, 99), 1804 Buschmühle (Bratring, Bd 1, S. 369).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Stadt Gardelegen.
7. 1745: Wassermühle; der Fundus gehört der Kämmerei Gardelegen, die Geb dem Müller; noch eine Buschmühle (1), Wassermühle mit 1 Mahlgang, bei Ipse, dem Magistrat zu Gardelegen zuständig, unklar, ob verschiedene Namen oder auch 2 Mühlen in unmittelbarer Nähe.
1801: Wassermühle bei Gardelegen; 1 Feuerstelle.
1818: Wassermahlmühle, 1 Wohnhaus, Garten und etwas Ackerland.
1840, 1864/65: s. Gardelegen.
1895: 1 WohnGeb.
1931: s. Gardelegen.
8. Eingekircht in Gardelegen.
9. -
10. 1801: 5, 1818: 7, 1840, 1864: s. Gardelegen, 1871: 8, 1885:3, 1895: 7, 1905: 6, 1925: s. Gardelegen.

Buschmühle (2) s. Klötze

Buschmühle (3) s. Käcklitz (1)

Buschmühle (4) s. Blätz

Buschmühle (5) s. Burgstall**Bussekathe** onö Bismark

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM beim Dorf Möllenbeck, genaue Lage bisher unbekannt, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 8.
4. 1686 Bussekathe (Danneil-Museum Salzwedel, Kataster Stendal, fol 104b), 1808 Bussekath (LHASA, Rep. 23 g, Nr. 9 c, Vol IV, S. 143).
5. -
6. Gut Büste, schon 1686 dem Dorf Möllenbeck zur Pacht eingetan, nochmals 1776 für 30 Jahre als Wiederkauf.
7. 1686: die WFM Bussekathe liegt beim Dorf Möllenbeck, soll dem von Jeetze gehören, die Einw haben sie von diesen für gewisse Jahre gepachtet, brauchen sie zur Hütung.
1771: WFM hat geringen Acker, 3. Klasse, wird zur Hütung gebraucht.
1800: WFM von 8 Wsp, 3. Klasse, von Gem Möllenbeck zur Hütung genutzt.
Danach wohl in der FM von Möllenbeck aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -**Bussenhof** s. Calberwisch**Butterhof** s. Wendemark (1)**Butterhorst** nö Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe (Milde)/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen- 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Altmersleben eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Altmersleben, 2009 als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63: 838,5 Mg (301,1 Mg Acker, 11 Mg Gärten, 312,2 Mg Wiese, 163,5 Mg Weide, 4,3 Mg Wald, 21,8 Mg Wege, 12,4 Mg Flüsse, Bäche, 12,2 Mg Hofräume), 1900: 272,2 ha, 1930: 272,5 ha, 1993, 2006: s. Altmersleben.
3. Kleines Haufendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1753 Kalbe/Milde von 1823, MBI 3334 Kalbe [Milde] von 1993).
Auf der FM, 1,25 sw vom Dorf, an der Grenze der FM von Karritz, an der kleinen Nachtweide, nimmt die Wüstungskarte 1753 (Calbe) eine Wüstung P. an, für die keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 295, Nr. 96.

4. 1289 villam nostram in Horst, sitam prope Altmersleve (Krabbo: Regesten, S. 391, Nr. 1470; A XIV 35), 1323 in villa Horst iuxta Altmersleve sita (A XVII 57), 1551 Botterhorst (Abschiede, Bd 2, S. 73), 1608 Botterhorst (BLHA, Rep. 78 Kopiar Nr. 83, fol 146b), 1687 Botterhorst (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 14b), 1804 Butterhorst (Bratring, Bd 1, S. 339).
5. Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde) unter Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 GKomm Kalbe, 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1950 AmtsG Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6.
 1. Bis 1289 von Visne über das Dorf, 1289 an Heiliggeiststift vor Salzwedel, dieses über das Dorf mit allen Rechten (1593, 1600, 1608) bzw. 1686-1873 Amt Salzwedel mit G (1686, 1745) bzw. Kg über Ober- und UnterG und Patr (1746); seit 1323 bzw. 1329 auch über Anteil 2 bzw. 3.
 2. Bis 1323 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über 1 Hof, 1323 verkauft an Heiliggeiststift vor Salzwedel und damit an Anteil 1.
 3. Bis 1329 Bürger Bernyr in Werben über 1 Hof, seit 1329 Heiliggeiststift vor Salzwedel und damit an Anteil 1.
 4. Vor 1388 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über 1 Hof, 1388 das Vorkaufsrecht dem Heiliggeiststift vor Salzwedel eingeräumt.
 5. Vor 1449, 1686, 1801 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über Heb. 1874-1945 AmtsBez Vienau.
7. 1323: Dorf (villa).
 1419: Von den Magdeburgern bestohlen.
 Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): Die B haben 4 Mg Wische, geben davon Geld- und KornHeb.
 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): Die gemeinen B geben Geld für den Holzszins.
 1593: 4 Ackerleute (Schulze hat 1 Hf, 1 ZweiHfr, 2 EinHfr), 1 Koss (hat 2 Wertichen).
 1600: Der Schulze und 4 Älteste, sind nicht mehr Leute im Dorf.
 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 3 Hfr.
 1620: 4 Ackerleute, 1 Koss.
 1656: 4 Ackerleute.
 1686: 4 Ackerleute und Halbspänner haben an Aussaat auf den Hf 35 Schf Winter- und 70 Schf Sommerkorn, sie haben 14 Schf Hopfen, 71 Fuder Heu, 4 ½ Gärten, 30 Pferde, 44 Rinder, 25 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Hf (!) 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, 1 Hirte (Kuhhirte) hat ½ Garten, K hat 1 Fuder Heu-
 Der wenige Acker ist in keine Hf geteilt, 2 Felder, 2. Klasse, noch mehr Land wird nicht geackert, weil es zu niedrig liegt, Viehzucht und Weide gut, 1. Klasse, kein Mastholz, Brennholz können sie ziemlich viel verkaufen.
 1711: 4 Hfr, 1 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 5 Hf à 8 gr.

- 1734: 4 B, 1 Koss, 2 Hirten, 5 Frauen, 3 große Söhne, 9 große Töchter, 3 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 1 Junge, 3 Mägde; Hf fehlen, 109 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 4 Ackerleute, 1 Koss.
- 1746: 1 Schulze, 3 Ackerleute (1 hat 2 Hf, 2 haben jeder 1 Hf), 1 Koss (hat 1 Wort), die Einw ernähren sich von Viehzucht und Hopfenbau.
- 1747: 4 erbliche B, 1 erblicher Koss zum Amt Salzwedel.
- 1775: KDorf, 4 B, 1 Koss, 5 Altsitzer; 5 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: 4 KatasterHf zu 11 Schf $2\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 1 Wsp 8 Schf 6 Metzen Roggen, 3 Wsp 21 Schf Gerste, 14 Schf $6\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 4 Schf Hülsenfrüchte Aussaat; 39 Pferde, 1 Ochse, 41 Kühe, 37 Stück Jungvieh, 27 Schweine.
- 1801: Dorf; 2 GanzB, 3 HalbB, 1 GanzKoss, 5 Einl, Hopfenbau, 109 Schf Aussaat, 800 Mg Ellern; 7 Feuerstellen.
- 1818: Kgl Dorf; 6 Wohnhäuser, 109 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, einige Holzung, Hopfenbau.
- 1840: Dorf; 1 Ackerhof, 3 Halbspanner, 3 Grundsitzer, 6 Einl, 1 Krug, 1 ev Kapelle, 13 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 170 Mg Acker, 3. Klasse, 147 Mg Wiesen, 3. Klasse, 62 Mg Gartenland, 380 Mg Weide, 5 Mg Holzungen; die ziemlich wohlhabenden Einw nähren sich vorzugsweise von der Viehzucht, dem Hopfen- und dem Tabaksanbau.
- 1864/65: 11 Wohn- und 28 steuerfreie Geb.
- 1871: 10 WohnGeb mit 10 Haushaltungen.
- 1875: 4 Ackerhöfe, 3 GrundsitzerStellen.
- 1900: 10 Häuser.
- 1928: 2 Güter haben zusammen 165 ha (112 [mit Anteilen in Dolchau und Kahrstedt], 53 ha).
- 1931: 15 Wohnhäuser mit 15 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 1 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 51 Berufszugehörige); 5 in Industrie und Handwerk Tätige; 17 Haushaltungen.
- 1945: 1 Beszung über 100 ha hat 112 ha, 9 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 100 ha, K hat 1 ha, 1 Staats- und ReichsBesetzung hat 2,6 ha.
- 1946: Enteignet wurden 111,8 ha (102 ha LN, 10 ha ForstN) und auf 17 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 17 Erwerber, davon 8 Neusiedler.
- 1960: s. Altmersleben.
- 1986: LPG „Julius Kühn“ Altmersleben, Abt. Butterhorst.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1551 zu Altmersleben gehörig, hat ein Kapellchen, auch 1600 genannt, 1686 haben die Einw 1 Kapelle, doch wird nur 6mal im Jahr gepredigt, 1720 nur etliche Male im Jahre, Einw müssen nach Altmersleben gehen, 1747, 1801 TK von Altmersleben, 1818 eingekircht in Altmersleben, 1840 eine ev zum kurmärkischen Ämterkirchenverbände gehörige Kapelle, 1900, 1938, 1966 eingekircht in

Altmersleben, 2005, 2010 ist Altmersleben mit Kalbe (Milde) verbunden, Patr: 1746, 1840, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938).

1551 geben sie dem Pfarrer und dem Küster je 2 ½ Schf Roggen, K hat 1579 eine Wiese, 1686 hat die K 1 Fuder Heu.

9. 1551, 1720, 1840, 1938, 1966 Kapelle genannt, diese 1839 in Backstein erbaut (vgl. Sültmann: Werder, S. 194).
10. 1734: 33, 1774: 31, 1789: 46, 1798: 66, 1801: 70, 1818: 58, 1840: 72, 1864: 63, 1871: 63, 1885: 69, 1895: 51, 1905: 49, 1925: 77, 1939: 59, 1946: 103, 1964: s. Altmersleben.

Caia nww Kalbe (Milde)

Bei einem Streit zwischen den von der Schulenburg, u. a. um die Mast zu Klein Apenburg, wird Mittwoch nach Lätare 1590 Hut, Holzung und Trift in der Caia genannt, wie weit diese den Leuten gebührt (BLHA, Rep. 4 A, Sentenzenbücher Nr. 35, S. 673 f.). Es handelt sich hier wohl nur um einen FIN und keinen Hinweis auf eine Wüstung.

Calbe ö Klötze

Vor der Wildbahn von Hohenhenningen nach Klötze, in dem Revier der Forst Klötze, das 5 km ö von Klötze in Richtung Zichtau liegt, soll der Sage nach ein Dorf Calbe gelegen haben, für das es aber keine näheren Nachrichten gibt und das auch auf der Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) nicht verzeichnet ist, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 298/99, Nr. 102.

Calberwisch sö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1871, 1885 LandGem, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Süd Wenningen, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Düsedau eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Düsedau, 2009 als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: a) 1220,9 Mg (648,7 Mg Acker, 6,8 Mg Gärten, 295,1 Mg Wiese, 176 Mg Weide, 19 Mg Wald, 46,1 Mg Wege, 20 Mg Flüsse, Bäche, 9,2 Mg Hofräume); b) 1438,9 Mg (662,2 Mg Acker, 3,7 Mg Gärten, 356,7 Mg Wiese, 351,7 Mg Weide, 44,1 Mg Wald, 1,9 Mg Wege, 0,3 Mg Flüsse, Bäche, 18,3 Mg Hofräume), 1900: a) 311,8 ha, b) 367,5 ha, 1930: 671,1 ha, 1993, 2006: s. Düsedau.
3. Reihendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1683 Osterburg von 1843, MBI 3236 Osterburg von 1994.

Dabei s Bussenhof für die Siedlung um das ehem. Gut; die ehem. Hofstätte war von einem Befestigungsgraben rings umschlossen, in der Mitte starker Festungsgraben, das aus früherer Zeit stammende, 1629 restaurierte alte „Haus Calberwisch“ 1839 niedergelegt (vgl. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 72), nach Grimm: Burgwälle, S. 371, Nr. 968, in einem ovalen See eine rundliche, wenig erhöhte Insel, vor dem

Zugangsdamm im NW befindet sich eine geringe Erhöhung als Rest eines Schloßbaues, ein ebenfalls nur in Resten erhaltener Graben umschließt das frühere Gutsgelände, in dessen STeil sich der See mit dem Kernwerk befindet.

4. 1271 Ruthardus, Johannes et Hyo milites, fratres, dicti de kalverwisch (in Werben) (A VI 19, nach Or), 1285 Yone de Calverwisch (in Stendal) (Krabbo: Regesten, S. 366, Nr. 1383; B I 183), 1309 Kalverwisch (Krabbo: Regesten, S. 579, Nr. 2121, nach Or; dagegen A XV 56 „Kaluwerwisch“), 1518 tho der Caluerwisk (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, T. 1, fol 27b), 1687 Calberwische (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 17b), 1902 Calberwisch (amtliche Schreibweise) (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1903, S. 5).
5. Bis 1747 BoddingG zu Werben, auch über den Hof des Heiliggeisthospitals in Stendal und den Hof des Propstes zu Krevese, danach a) bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, b) bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GDeput Osterburg, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. (Ob die 1271 bis 1334 genannten Namensträger Calberwisch in dem Ort ansässig waren, ist nicht zu entscheiden); bis 1465 (von) Kalberwisch, seit 1465 von der Schulenburg über 1 Hof bzw. von der Schulenburg zu Walsleben über das Patr (1686) [bezieht sich aber wohl nur auf Walsleben!].
 2. 1441 bis 1524 von Königsmark über 1 Hof, seit 1524 von Jagow über diesen bzw. das Dorf mit Ober- und UnterG, StraßenG, 1 Hof mit 4 Hf, die HasselHf mit eingerechnet, 1 Hof mit 2 Hf, 1 Hof mit 3 Hf, noch mit 1 Hf, die die Quastenberg genannt ist, 1 Hof mit 2 Hf, 1 wüstes KossErbe, das Wasser, das die Uchte heißt bzw. mit allen Rechten (1686) bzw. über das Dorf mit 3 Ackerleuten, 3 Koss (1745) bzw. von Jagow bis 1920, 1920-1945 Witwe von Jagow, geb. Edle von Paepke, wiederverh. Freifrau von Patow.
 3. Bis 1309 Ritter Zabel in Dobbrun über 2 Hf weniger 5 Mg, den Zehnten über eine dieser Hf, Ober- und UnterG über diese Hf, 1309 an das Heiliggeisthospital in Stendal abgetreten.
 4. Heiliggeisthospital Stendal verkauft 1464 einen Hof in Calberwisch an Garlipp, behält aber das G über den Hof, wohl identisch mit 1 Hof, der 1608 dem Rat der Stadt Stendal gehört, noch 1801 der Kämmerei Stendal als nicht näher bezeichneter Besitz gehörig.
 5. Bis 1309 von Polkau (Polchau, Polchou) über den Zehnten von ½ Hf, 1309 verkauft an das Heiliggeisthospital Stendal.
 6. Bis 1440 Dupowe, Bürger zu Osterburg, seit 1440 Spiegel, Bürger zu Osterburg, über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 7. Vor 1518 von Jagow über KornHeb vom Hof der Rohr (Rore), offenbar dieser Hof mit Ober- UnterG und Geld- und KornHeb dann im Besitz der Grieper, seit 1587 hatten hierauf die von der Schulenburg das Angefälle, sie wurden 1703 belehnt, 1745 noch von der Schulenburg zu Lieberose über 1 Ackermann (kann sich vielleicht auch auf Anteil 1 beziehen?).

8. Bis 1658 von Bismarck über Heb, verkauft an von Kannenberg bzw. 1745 von Kannenberg über 1 Ackermann (hat sich freigekauft) bzw. Frau General von Kahlden über nicht näher bezeichneten Anteil (1801).
1874-1945 AmtsBez Walsleben.
7. 1309, 1440: Dorf.
1540: Ungefähr 40 Kommunikanten.
1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Seehausen; 1 Rittersitz hat von Jagow, Schulzenhof ist kein Lehen, Rat zu Stendal hat 1 Hof, davon haben sie 1 Lehnpferd.
1620: 6 Ackerleute, 2 Koss.
1652: 5 Ackerleute, 4 Knechte, 8 Söhne.
1656: 6 Ackerleute.
1686: Rittersitz von Jagow mit 4 Hf, Meierei der von Jagow mit 4 Hf unter den eingezogenen Höfen, 5 Ackerleute (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 215 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 470 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 53 Pferde, 48 Rinder, 57 Schafe, eingezogen sind 2 Ackerhöfe mit 3 Hf, sie stehen zwar 1584 als zwei Höfe in der Matrikel, sollen aber 1 Hof sein und damals geteilt worden sein, jetzt steht darauf die Meierei der von Jagow, 2 Koss (1 Krüger) haben an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, sie haben 2 Pferde, 7 Rinder, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 4 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 3 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 4 Einw (1 Tagelöhner) haben 8 Rinder, Windmühle gehört denen von Jagow, ist nicht kontribuabel.
Pfarrer hat $\frac{1}{2}$ Hf; 18 $\frac{1}{2}$ Hf (4 zum Rittersitz, 4 zur Meierei, $\frac{1}{2}$ zur Pfarre), Wischerland, Acker gut, 1. Klasse, Weide 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
1711: 5 Hfr, 2 Koss, 10 Hf à 20 gr 4 d.
1725: 1 Schneider, 2 Garnweber.
1734: 5 B, 3 Koss, 9 Frauen, 5 große Söhne, 10 große Töchter, 9 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 8 Jungen, 10 Mägde; 739 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 5 Ackerleute, 3 Koss, 1 herrschaftliche Pachtmühle, 2 Rittersitze.
1775: KDorf; 2 Rittersitze, 1 Windmühle, Krug, 5 B, 2 Koss, 5 Bdr und Einw, 5 Alt-sitzer; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1798: a) Dorf hat $\frac{1}{2}$ freie Ritter- und 10 KatasterHf zu 12 Wsp 4 Schf Weizen, 6 Schuf 8 Metzen Roggen, 9 Wsp 9 Schf Gerste, 8 Wsp 13 Schf Hafer, 3 Wsp 14 Schf 6 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 58 Pferde, 6 Ochsen, 53 Kühe, 22 Stück Jungvieh, 46 Schafe, 127 Hammel und Gästevieh, 55 Schweine, b) Gut hat 8 freie RitterHf zu 12 Wsp 16 Schf Weizen, 8 Wsp Gerste, 4 Wsp 16 Schf Hafer, 4 Wsp 4 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 40 Pferde, 28 Ochsen, 32 Kühe, 70 Stück Jungvieh, 100 Schafe, 160 Hammel und Gästevieh, 56 Schweine.
1801: Dorf und Gut; 5 B, 2 Koss, 6 Einl, Windmühle, 45 Mg Eichenholz; 10 BHf, 13 Feuerstellen.
1818: Adliges KDorf; 1 Rg, 1 Krug, 1 Windmühle, 12 Wohnhäuser, 1680 Mg Acker.

- 1824: Rg; Aussaat zu 186 Schf 1. Klasse, 149 Schf 2. Klasse, 24 Schf 3. Klasse, 140 Fuder Wiesenwachs, zum Spannvieh 16 Pferde, 24 Ochsen.
- 1840: KDorf und Rg; 5 Ackerhöfe, 3 Koss, 9 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 953 Schf Acker, 1. bis 3. Klasse, 223 Fuder Wiesen, 18 Schf Gärten, schwerer Weizenboden, Rg 364 Schf Aussaat Acker, 140 Fuder Wiesen.
- 1864/1865: a) 10 Wohn-, 27 steuerfreie Geb, b) 7 Wohn-, 19 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 10 WohnGeb mit 12 Haushaltungen, b) 5 WohnGeb mit 7 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1439 Mg (1038 Mg Acker, 357 Mg Wiesen, 44 Mg Wald).
- 1900: a) 7 Häuser, b) 6 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzerin Gertrud Freifrau von Patow, geb. Edle von Paepcke) hat 428 ha, 2 Güter und Höfe haben zusammen 142 ha (72, 70 ha).
- 1931: 22 Wohnhäuser mit 44 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 1 mit 20-100 ha (insgesamt 120 Berufszugehörige); 3 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 37 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 130 ha, 3 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 75 ha, 1 KBesitzung hat 24 ha, 1 Besitzung mit 546 ha ist von der SMA verwaltet und bewirtschaftet; enteignet wurden 3 Betriebe (Rg [600 ha enteignet, davon 509 ha an den Bodenfonds], 1 Ackergut, 1 Freigut) mit zusammen 814,5 ha (darunter 72 ha Wald), davon 28,7 ha an Gem, 20,3 ha an Pfarre.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 48 Vollsiedler jeder über 5 ha, 135 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1960: s. Düsedau.
- 1986: LPG „Goldene Wische“, Brüterei Calberwisch.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Werben, 1806-1831 Sup Werben (1812-1823 unter dem Namen Sup Krusemark), 1831-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, vor 1540 bis vor 1578 selbständige KGem, um 1650, 1721, 1801, 1818, 1840 TK von Walsleben, 1900, 1938, 1966 KGem, 1983 aus Walsleben, Calberwisch, Gethlingen, Hindenburg und Rohrbeck das Ksp Walsleben gebildet, dieses 2005, 2010 verbunden mit Ksp Königsmark, Patr: 1540 Kf, 1578 von Lüderitz, 1600 von der Schulenburg, 1608 von Jagow, 1686 von der Schulenburg zu Walsleben, 1800 Deichhauptmann von Jagow zu Stresow, 1885, 1930 Major von Jagow, 1938 Erben von Jagow; 1578, 1686 eine halbe PfarrHf. 1540 hat der Pfarrer 1 wüste Pfarrstätte samt etlichem Acker, auch 3 Vt Land (1578: ½ Hf Land und etlichen Wiesenwachs dazu), den Zehnten über 4 Stücke Land an den Quastenbergen, etwan von den Gebrüdern, die Keppe genannt, in diese K gegeben, auf Weihnachten Brot und Wurst, auf Ostern Brot und Eier (1600: von jedem Hfr auf Ostern ½ Schock Eier, von jedem Koss 6, bekommt der Küster den dritten Teil), 1540 hat der Küster Küsterhäuslein samt Kohlgarten, 27 Schf Korn (1551: 25 ½ Schf Roggen), auf Weihnachten Brot und Wurst, auf Ostern Brot und Eier (1600: alle Vierteljahre 1 Tag Freibier bei der Gem, 1 Mg Wiesenwachs), K hat 1540 1 Mg Wiese,

3 Vt Acker, 4 Mg Gras in Pfandschaft, 1686 hat der Pfarrer $\frac{1}{2}$ Hf. 1540 ungefähr 40 Kommunikanten.

9. Ev K St. Maria Magdalena, nicht weit vom NAusgang des Reihendorfes gelegen, im Ursprung romanischer Feldsteinbau aus WQuerturm, gedrungenem Schiff und eingezogenem Rechteckchor, wohl um 1164/69 (vgl. Bekmann Bd 2, T. 5, Buch 1, Kap. 7, Sp. 22), der Chor mit kuppeligem Kreuzgratgewölbe; Schiff und Turm im aufgehenden Mauerwerk Backstein, gotisch, 1598 und 1715 Erweiterung der Fenster, Turm nach 1726 wiederhergestellt, grundlegend 1880, Bronzeglocke von 1465. Gutshaus (bis 2014 Hotel Schloß Calberwisch, seitdem in Privatbesitz) gründerzeitlicher Backsteinbau von neun Achsen auf H-förmigem Grundriß, zweigeschossig auf Souterrain, zur Gartenseite mit Freitreppe, 1875 nach Entwurf von Martin Gropius und Heino Schmieden.
10. 1734: 70, 1775: 123, 1789: 138, 1798: a) 93, b) 32, 1801: 153, 1818: 137, 1840: 149, 1864: a) 115, b) 52, 1871: a) 92, b) 62, 1885: a) 93, b) 72, 1895: a) 66 und 3 (Süd Wenningen), b) 1106, 1905: a) 58, b) 120, 1925: 223, 1939: 138, 1946: 332, 1964: s. Düsedau.

Calentimp osö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – (1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. Wohnplatz von Schallun, 1818 bei Groß Schallun genannt, danach nicht mehr erwähnt.
2. s. Falkenberg.
3. Einzelsiedlung (SBB, Kart N 16/6; Kart L 5420, Bl. 48).
4. 1775 Hoff bey Schallun Kalentimp genandt (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 253b), 1804 Calentimp (Bratring Bd 1, S. 312).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen und KrG Seehausen, (1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg).
6. Lehnhof Esse oder der kleine Schallun.
7. 1775: Freihof; 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1789: Einzeln belegener Hof, wo es an Platz fehlt; 1 Feuerstelle.
1798: $\frac{3}{4}$ freie RitterHf, 1 Kuh, 1 Schwein.
1801: Haus, zu Klein Schallun gehörig.
1818: s. Groß Schallun.
8. Einkircht in Schönberg.
9. -
10. 1775: 10, 1789: 3, 1798: 4, 1818: s. Groß Schallun.

Cammin wsw Arendsee

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Osterburg – 1950-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.)

1. – 2. -

3. WFM, nach der Angabe von 1794 im N von Kerkau gelegen, nach Zahn auf dem nw Teil der FM von Kerkau, 1 km vom Dorf entfernt, eine bewaldete Fläche „die wüsten langen Stücke“ benannt, auf der Wüstungskarte 1681 (Plathe) ist hier keine Wüstung eingetragen, aber vielleicht Hinweis auf die alte Dorflage, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 348, Nr. 266, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 8.
4. 1561 Cammin (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 301b f.), 1598 wüste dorfstette Camin (BLHA, Rep. 78, Kopiar 88, fol 19b ff.), 1600 Item von der andern Kamin-schen wüsten Feldmark und Hufe (Abschiede, Bd 2, S. 39).
5. -
6. Vor 1561 von dem Knesebeck zu Tylsen, Kolborn und Korvin über die wüste Dorf-stätte mit G (1561, 1598).
7. 1561, 1598: WFM im Besitz der von dem Knesebeck.
1794: (unter Kerkau): WFM gegen N, wo noch 1 wüster KHof nebst eingefallener Kapelle und einige wüste B sind, wann wüst geworden, ist unbekannt, jeden-falls schon 1600.
Danach WFM in der FM von Kerkau aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. 1600 hat der Pfarrer in Kerkau 1 Hf auf der WFM Cammin, die von Einw in Sanne (1) genutzt wird.
9. 1794 der wüste KHof mit der eingefallenen Kapelle genannt.
10. -

[Cammin]

Gericke Möllendorf zu Cammin verkauft 1591 dem von Retzdorf zu Hinzdorf (Prignitz) seine Güter zu Schadebeuster etc (BLHA, Rep. 78 Kopiar Nr. 74, fol 108); nach HOL Prignitz 1997, S. 783 handelt es sich um Cammin (Altmark); die Angabe ist unzutreffend, es gab in der Altmark 1591 nur die WFM Cammin, auf der sich keine Siedlung befand.

[Capern nnö Arendsee]

Es gibt keine WFM Capern, wie von Zahn: Wüstungen, S. 37, Nr. 39, behauptet; die von Zahn willkürlich aus dem Zusammenhang entnommene einzige Erwähnung zum Jahre 1360 betrifft eindeutig Capern bei Schnackenburg, das niemals wüst war. Völlig klar ist die Zuordnung für dieses Capern, da alle in der U von 1360 genannten Orte im Gebiet der Insel Krummendiek („Insule wlgariter dicte Crummendyke“, A VI 35) liegen, deren Umfang genau zu bestimmen ist (vgl. Wendland Lexikon, Bd 1, S. 400). Somit entfällt auch die von Zahn vermutete Errichtung der Vw Groß- und Klein Kapermoor auf dieser angeblichen Wüstung. Was es mit der von Zahn genannten Dorfstelle, 1,4 km s von Klein Kapermoor am n Rand eines Bruches, das Most genannt wird, auf sich hat, muß zunächst offen bleiben, ebenso bleibt der Zusammenhang mit dem 1,2 km ö davon liegenden Lilei

am weißen Moor und die Bezeichnung der Wüstung mit A. auf der Wüstungskarte 1541 (Groß Garz) unklar.

Groß Carlin s Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde und ErzBtum bzw. Hztum Magdeburg) – 1807-1813 Kanton Neuhaldensleben/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Neuhaldensleben/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. Nach Rahmlow, S. 21, Nr. 21, Lage am O Ausgang von Hütten, hier n und s der Chaussee nach Born bzw. Planken Keramikfunde, kleine Flurwüstung von W nach O im Jagen 141, sonst aber keine Belege. Die Angaben zur Lage sind widersprüchlich, so daß unklar bleibt, ob die WFM tatsächlich innerhalb der Altmark liegt. Nach Zahn: Wüstungen, S. 302, Nr. 114, auf der FM von Klüden, 1,5 km s vom Dorf, an der Grenze des Dorster Forstes, ein Weidefleck mit den FIN „die thulste und die hotteste Kalie oder Kahlie“ genannt, hier auch nimmt die Wüstungskarte 1964 (Uthmöden) eine Wüstung K. an.

4. 1587 des grossen Carlins (Hertel: Wüstungen, S. 211, Nr. 183), 1596 auf einen Hügel vor dem grossen Carlin gelegen (Hertel: Wüstungen, S. 212).

5. -

6. Burg Alvensleben.

7. 1596: In einer Grenzbeschreibung der große Hügel vor dem Großen Carlin genannt, auf dem 2 ziemlich junge Eichen stehen.

Die bisher nicht vollkommen eindeutige Ortslage jedenfalls später verwaldet.

8. – 10. -

Klein Carlin s Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde und ErzBtum bzw. Hztum Magdeburg) – 1807-1813 Kanton Neuhaldensleben/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Neuhaldensleben/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM, Rahmlow S. 21, Nr. 22, vermutet Lage des Ortes im Jagen 127 sö von Hütten in der Letzlinger Forst, FIN die höllste und theelste Kalie, nach Zahn: Wüstungen, S. 302, Nr. 114, Weidefleck, für den FIN „die thulste und hotteste Kalie oder Kahlie, dieser liegt an der Grenze des Dorster Forstes, vgl. Groß Karlin, auch hier bleibt es fraglich, ob die WFM tatsächlich zur Altmark gehört.

4. 1567 Lütgen- oder Klein Carlin (Hertel: Wüstungen, S. 211, Nr. 184).

5. -

6. 1567 gehört zur Burg Alvensleben das HalbG auf der Heide mit den wüsten Dorfstätten, darunter Klein K.

7. 1567: Wüste Dorfstätte, danach in der Letzlinger Forst aufgegangen.

8. – 10. -

Lütgen Carlin s. Klein Carlin

Carnitz ö Kalbe (Milde)

Zahn: Wüstungen, S. 283, Nr. 55 zweifelt daran, daß es sich bei der Resignation der Güter des Gf Siegfried von Osterburg 1238 (A VI 451) im Falle der Ortsfolge „In Carnitz Bollinghen juxta Demcken“ bei Carnitz um Karritz handelt, vielmehr könnte es auch eine bei Bellingen gelegene wendische Siedlung sein, die frühzeitig wüst wurde. Die Frage ist nicht zu entscheiden.

Cernitz s. Zernitz (2)

Charlottenhof (1) wsw Arendsee

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel) – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, StadtGem Arendsee, 1864, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Arendsee.
2. s. Arendsee.
3. Etabl (MBI 3134 Arendsee von 1900 und von 1995).
4. 1859 Charlottenhof (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1859, S. 457).
5. (Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen und GKomm Osterburg,) 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, 1992-1992 AmtsG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Stadt Arendsee.
7. 1859: Das von dem Ökonom Friedrich Georg Gensen w der von Arendsee nach Kalbe (Milde) führenden Heerstraße angelegte Gehöft wird benannt.
1871: Ackerhof.
1900: s. Arendsee.
8. Eingekircht in Arendsee.
9. -
10. 1871: 6, 1885: 5, 1895: 6, 1905: 5, 1925: s. Arendsee.

Charlottenhof (2) osö Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Tangermünde/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Vw, Wohnplatz, GemBez Bindfelde, 1833 Vw, 1840 unter Bindfelde, 1864 Forsthaus, 1868 unter Uenglingen, 1871 Vw, Wohnplatz von Bindfelde, 1885 Forsthaus, Wohnplatz von Bindfelde, 1895 Vw, Wohnplatz von Bindfelde, 1905, 1931 Wohnplatz von Bindfelde, 1957 Ortsteil von Bindfelde, 1999 mit diesem nach Stendal eingemeindet, 2008 Wohnplatz von Stendal.

2. 1862/63: s. Gut Uenglingen, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Bindfelde.
3. Etabl, 1 km osö von Bindfelde (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1828 Tangermünde von 1843, MBI 3437 Tangermünde von 1993).
4. 1772 Charlottenhoff (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8591, S. 12), 1804 Charlottenhof (Bratring, Bd 1, S. 276).
5. Bis 1819 PatrimG Uenglingen (Ünglingen), 1819-1849 PatrimG Uenglingen (Ünglingen) unter Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1948-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Gut Bindfelde.
7. 1772: Charlottenhof gehört den von Bismarck.
1790: Vw; 1 Feuerstelle.
1794: Gut von der Größe eines BHofes mit WirtschaftsGeb, auf der ö Seite des Dorfes, welches Charlottenhof heißt, mit kleinem mäßigen Wohnhaus.
1801: Vw; zu Bindfelde gehörig, nebst 2 Einl; gute Wiesen und 2 ½ Hf Land in jedem Felde, 170 Mg Holz; 1 Feuerstelle.
1806: 8 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 4 Ochsen, 42 Kühe, 11 Stück Jungvieh, 17 Kälber, zugezogen 6 Kälber, 130 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 130 Lämmer, 4 Schweine, zugezogen 10 Ferkel.
1818: Vw; 1 Wohnhaus, 165 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs und Holzung.
1840: Vw mit 165 Schf Acker, 3. Klasse, und 20 Fuder Wiesen, 3. Klasse; 2 Häuser.
1864/65: s. Gut Uenglingen.
1895: 1 Wohnhaus.
1871: s. Bindfelde.
1872: s. Uenglingen.
1900: s. Bindfelde.
1928: Rg (Besitzer Paul Kakerbeck) hat 210 ha.
1939, 1945: s. Bindfelde.
8. Einkircht in Bindfelde.
9. -
10. 1772: 18, 1790: 8, 1798: 7, 1801: 7, 1818: 6, 1840: 11, 1864: s. Gut Uenglingen, 1871: 8, 1885: 4, 1895: 6, 1905: 7, 1925: s. Bindfelde, 2006: s. Stendal.

Chausseehaus s. Bindfelde

Chausseehaus s. Borstel

Chausseehaus s. Büste

Chausseehaus s. Demker

Chausseehaus s. Erxleben (2)

Chausseehaus s. Gardelegen

Chausseehaus s. Hassel (1)

Chausseehaus s. Miltern

Chausseehaus s. Neumühle

Chausseehaus s. Poritz

Chausseehaus s. Püggen

Chausseehaus s. Uenglingen

Chausseehaus s. Wistedt

Chausseehaus I s. Perver

Chausseehaus II s. Perver

Chausseehaus Garlipp s. Garlipp

Chausseehaus Hassel s. Hassel (1)

Chausseehaus und Ansiedlung s. Hassel (1)

Chausseehaus Warthe s. Ziethnitz

Cheine (1) wnw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Kreuzungsstation Cheine (1), 1938 von Brietz 14 ha eingemeindet, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Cheine (1), 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Seebenau eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Seebenau, 2010 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 3936,8 Mg (1417,6 Mg Acker, 9,4 Mg Gärten, 808,6 Mg Wiese, 846,1 Mg Weide, 648,3 Mg Wald, 153,6 Mg Wege, 16,5 Mg Flüsse, Bäche, 36,7 Mg Hofräume), 1900: 1005,3 ha, 1930: 1004,8 ha, 1993, 2006: s. Seebenau.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart. N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823, MBI 3132 Salzwedel von 1995).

Auf der FM, ungefähr 1,25 km ö vom Dorf, liegt ein wüstes an die FM von Brietz grenzendes Feld, von dem ein Teil den wendischen Namen „Taimaitz“ führt, zwei Ackerstücke haben die Bezeichnung „hinter Paucks Hof“ und „hinter Neiss Hof“, urkundliche Nachrichten sind nicht vorhanden, doch ist es möglich, daß hier eine wendische Siedlung gelegen hat, deren Rest in zwei später auch eingegangenen Höfen bestanden hat, die Wüstungskarte 1609 (Salzwedel) verzeichnet hier die Wüstung J., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 300, Nr. 108; vgl. auch Kniehase: Rundplatzdorf, S. 26-27 mit Abb der Urkatasterkarte Mitte 19. Jh.

1746 wird unter der Stadt Salzwedel einmalig eine abgelegene WFM (!) Chein, 1 Meile von der Stadt, von etwa 300 Mg Größe genannt, die von den adligen Dörfern Rockenthin und Seeben und dem fürstlich mecklenburgischen Schwerinschen Dorf Darsekau gegen Pacht genutzt wird, die Darsekower nutzen ohne Zinsabgabe 175 Mg 82 QR Wiesenwachs; es kann sich dabei nur um das mehrfach erwähnte kf Gehölz Cheine handeln.

4. (Zahn: Altmark 1928, S. 129, und Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 277, bringen die frühen Belege für die beiden Orte Cheine völlig durcheinander). 1375 Cheine (Landbuch, S. 403), 1420 Cheyne (A XVII 274), 1435 Chynne (A XVII 279), In vnseren Holcze, der Cheynen genand (A XXV 333), 1687 Cheine (BLHA, Rep. 78 I Generallia, Nr. 119, fol 19b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375 bis 1542 Kloster Dambeck über ½ Dorf, GeldHeb (1375), 1542-1873 Amt bzw. Schulamt Dambeck über Ober- und UnterG, Pächte, Zinsen und Dienste außer ½ Bede (1573).
 2. Vor 1375 von der Schulenburg über 2 Höfe mit GeldHeb.
 3. Vor 1375 Ladekath (Latekote), Bürger in Salzwedel, über 3 Höfe mit GeldHeb vom Kloster Dambeck.
 4. Vor 1375 Tolner über GeldHeb von 5 Höfen.
 5. Vor 1375 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über die Bede (1375) bzw. die Bede über 2 Stück Geld (1420), die Bede über 3 Stück Geld und den Schulzenhof mit allem Recht (1435, 1473, 1558, 1688).
 6. Vor 1448 von Bodenteich (Bodendiek) über das Holz im Chein (1448, 1476) bzw. Mast- und Holzungsgerechtigkeit (1488, 1571), im Holze Chein bei unserer Stadt Salzwedel dürfen sie alle Jahr 1 Schock Schweine darin jagen und feist machen, ihre eigenen Leibschweine vom Haus Schnega das ganze Jahr darin treiben, auch soviel Bauholz, Zaunruten und Zaunstaken als sie bedürfen (1598).
 7. Vor 1505 Hofmeister von Hellendorf über das Recht, alle Jahre 1 Schock Schweinbe frei in der Mast im Cheine.
 8. Vor 1525 bis nach 1598 von Vinzelberg über 12 freie Schweine und noch 1 Wische im Holz Cheine, die Bredenfeldische genannt (1598).
 9. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und Lager.
 10. Vor 1686 von dem Knesebeck zu Tylsen über das Patr (1686, 1800).

1874-1945 AmtsBez Bombeck.

7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; genannt werden 10 Höfe.
- 1573: 19 Koss (1 EineinhalbHfr [Krüger] hat an Aussaat 1 ½ Wsp Roggen, 18 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, hat 9 Wischen zu 21 Fuder Heu, gibt Geld u. a. von 2 Erben, 1 EinHfr hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 6 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, hat 3 Wischen zu 4 Fuder Heu, 1 EinHfr [Schulze] hat 1 freies KossErbe und an Aussaat 1 Wsp Roggen, 6 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen, 3 Wischen zu 14 Fuder Heu, 1 EinHfr hat an Aussaat 20 Schf Roggen, 5 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, hat 4 Wischen zu 12 Fuder Heu, gibt u. a. vom wüsten Hof, 1 EineinhalbHfr hat an Aussaat ½ Wsp Roggen, 4 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, hat 3 Wischen zu 8 Fuder Heu, 1 EinhalbHfr hat an Aussaat ½ Wsp Roggen, 4 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, ½ Schf Leinsamen, hat 3 Wischen zu 5 Fuder Heu, 1 EinhalbHfr hat an Aussaat ½ Wsp Roggen, 4 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, ½ Schf Leinsamen, hat 3 Wischen zu 6 Fuder Heu, 1 EinhalbHfr hat an Aussaat ½ Wsp Roggen, 4 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, hat 3 Wischen zu 5 Fuder Heu, 1 EinhalbHfr hat an Aussaat 12 Schf Roggen, 7 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, ½ Schf Leinsamen, hat 3 Wischen zu 6 Fuder Heu, 1 EinhalbHfr hat an Aussaat 12 Schf Roggen, 4 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, ½ Schf Leinsamen, hat 3 Wischen zu 6 Fuder Heu, 1 EinhalbHfr hat an Aussaat 10 Schf Roggen, 3 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, ½ Schf Leinsamen, hat 3 Wischen zu 6 Fuder Heu, gibt Roggen an die Propstei Salzwedel, 1 EinhalbHfr hat an Aussaat 10 Schf Roggen, 4 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, hat 3 Wischen zu 5 Fuder Heu, 2 EinhalbHfr haben jeder an Aussaat ½ Wsp Roggen, Schf Gerste, 2 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, jeder hat 3 Wischen zu 6 Fuder Heu, 2 EinhalbHfr haben jeder an Aussaat 12 Schf Roggen, 4 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, jeder hat 3 Wischen zu 7 Fuder Heu, 1 EinhalbHfr hat an Aussaat 12 Schf Roggen, 4 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, hat 3 Wischen zu 5 Fuder Heu, 1 EinhalbHfr hat an Aussaat 12 Schf Roggen, 4 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, hat 3 Wischen zu 6 Fuder Heu, 1 EinhalbHfr hat an Aussaat 10 Schf Roggen, 3 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, hat 3 Wischen zu 4 Fuder Heu, gibt den von der Schulenburg zu Beetzendorf); der Schmied hat Acker zu 2 Schf Roggen Aussaat, hat 1 Wische zu 1 Fuder Heu; genannt werden die Osterneysche Wische, die Moseueysche Wische.
K hat an Acker oder Wischen nichts, Pfarrer von Bombeck predigt daselbst.
- 1593: Soll von alters zum Amt Salzwedel gehört haben, wie die B einhellig berichten; Amt Salzwedel erhält Bede, Bedekorn und Lager, sie müssen Kohlholz aufs Schloß führen.
- 1600: Gotteshausleute derzeit nicht verordnet, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf zum Kloster Dambeck im Beritt Salzwedel.
- 1620: 3 volle, 14 halbe Ackerleute, 2 Koss.

- 1656: 11 Ackerleute, 1 Koss.
- 1693: 17 Ackerleute und Halbspänner (3 EinHfr, 14 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 240 Schf Winter- und 120 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Kosterland und den Kämpen 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 120 Fuder Heu, 4 Gärten, 85 Pferde, 147 Rinder, 248 Schafe, 4 wüste Ackerleute und Halbspänner (alle EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 48 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, sie haben 21 Fuder Heu, 1 $\frac{3}{4}$ Gärten, 4 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Kosterland und den Kämpen 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben $\frac{1}{2}$ Garten, 19 Rinder, 22 Schafe, 1 Einw (Radmacher) hat 2 Rinder, 2 Hirten (1 Schäfer) haben 3 Rinder, 10 Schafe.
12 große Hf, jede zu 24 Schf Roggen und 12 Schf Sommergetreide, Acker in 2 Feldern, etwas gering, 3. Klasse, Weide und Hütung gut, weil Vieh im kf Gehölz Cheine (1) und in der Stadt Salzwedel Gehölz gehütet wird, 1. Klasse, kein Mastholz, Brennholz haben sie zu ihrer Notdurft.
- 1711: 19 Hfr, 1 Koss, 3 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; 12 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schneider, 2 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 19 B, 4 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 32 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 6 große Söhne, 4 große Töchter, 13 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 2 Jungen, 8 Mägde; 436 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 19 B, 4 Koss.
- 1775: Dorf; 20 B, 3 Koss, 10 Bdr und Einw; 34 Feuerstellen in Eifamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 3 GanzB, 17 HalbB, 2 Koss, 2 Bdr; 12 BHf, 32 Feuerstellen.
- 1803: 80 Pferde, 11 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 1 Ochse, 89 Kühe, 23 Stück Jungvieh, 14 Kälber, zugezogen 17 Kälber, 131 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 100 Lämmer, 36 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.
- 1818: KDorf; 1 Krug, 26 Wohnhäuser, 439 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, gute Holzung, Torfgräberei.
- 1840: KDorf; 3 Ackerhöfe, 17 Halbspänner, 4 Koss, 2 Grundsitzer, 20 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 44 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 585 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 12 Mg Gärten, 351 Mg Weide und 81 Mg Holzungen; in der FM befindet sich ein sehr bedeutender, der Gemeinde gehöriger Torfstich, der guten Torf liefert, welcher hauptsächlich nach Salzwedel abgesetzt wird.
- 1864/1865: 58 Wohn-, 3 gewerbl, 103 steuerfreie Geb.
- 1871: 54 WohnGeb mit 62 Haushaltungen.
- 1875: 18 Ackerhöfe, 4 KossStellen, 24 Grundsitzerstellen.
- 1900: 72 Häuser.
- 1928: 14 Höfe mit zusammen 653 ha (74, 66, 64, 56, 54, 45, 44, 42, 2mal 41, 36, 34, 31, 25 ha).
- 1931: 76 Wohnhäuser mit 87 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 12 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 17 mit 5-10 ha, 22 mit 0,5-5 ha (insgesamt 225 Berufszugehörige); 65 in Industrie und Handwerk, 23 in Handel und Verkehr Tätige; 86 Haushaltungen.
- 1945: 50 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 903 ha, 1 AG hat 16,4 ha.
- 1946: Enteignet wurden 161 ha, davon wurden 72,3 ha auf 23 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 24 Erwerber, davon 6 Neusiedler.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Thomas Müntzer“.
- 1960: 1758 ha LN (enthält auch Flächen von Seebenau) (davon hat die LPG Typ III „Thomas Müntzer“ 1725 ha), 498 ha Wiese, 363 ha Weide; 1960 LPG mit LPG „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ Seebenau zur GroßLPG zusammengeschlossen, sie hat 1971 224 Mitglieder, 1975 durch Zusammenschluß gelöscht.
- 1986: LPG „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ Seebenau-Brietz, Verwaltung Cheine (1).
- 2009: Rauscher Bau GmbH.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1721, 1800, 1818, 1840, 1900, 1966 eingekircht bzw. TK von Bombeck, Mat comb von Rockenthin, gehört 2010 zum Ksp Osterwohhe, Patr: 1801 von dem Knesebeck, durch Kontrakt vom 23.5.1840 an Gem abgetreten, 1896/97, 1938 Gem.
- 1573 K hat an Acker oder Wischen nichts, Pfarrer von Bombeck predigt daselbst, 1600 wollen die Einw von KGütern nichts wissen, der Pfarrer aus Bombeck hat Sanggeld, Eier, Wurst und Brot wie in den anderen Dörfern, der Küster hat aus jedem Haus 3 Eier und 1 Brot zu Weihnachten, Pfarrer und Küster haben anstatt der Erbsen 1 Himten Bohnen.
9. Ev K ursprünglich kleiner rechteckiger Feldsteinsaal, von dem NMauer und WTeil erhalten, über letzterem quadratischer Turm mit Kanten und Laibungen aus Backstein etwa 1522 (dendrochronologisch) errichtet; etwa gleichzeitig weiter s verlaufende neue SMauer sowie halbrunder OSchluß angebaut, Portale und Rundbogenfenster neuzeitlich, die ursprünglichen Fenster des OSchlusses, die vermauerte Priesterpforte sowie eine kleine Nische außen im Chorscheitel stichbogig; weitere Zugänge ehem. an der Mitte der NSeite sowie s des Turms, dessen hohes Zeltdach an W- und OSeite polygonal gebrochen und über die Mauerflucht vorgeschoben, gestützt von profilierten Knaggen, 16./17. Jh.
10. 1734: 120, 1779: 149, 1789: 168, 1798: 132, 1801: 131, 1818: 152, 1840: 247, 1864: 352, 1871: 361, 1885: 361, 1895: 375, 1905: 330 und 3 (Kreuzungsstation Cheine), 1925: 382, 1939: 373, 1946: 481, 1964: 327, 1971: 306, 1981: s. Seebenau.

Cheine (2) ö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen-Land/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuahaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuahaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM, liegt 1573 bei Jävenitz in der Wildbahn, nach Korn: Neuendorf, S. 120, Lage zwischen Jävenitz und der Klosterheide auf dem Backofenberg, der unmittelbar s des Ortes sich aus dem Tal des Lausebachs erhebt; durch das Dorf führte die alte Heerstraße von Burgstall nach Jävenitz, die FM erstreckte sich in starker O-W und mäßiger N-S Ausdehnung s der Hottendorfer Mark. Hier auch die FIN „Das Geigen“ und „Am Geien.“ Nach Zahn: Wüstungen, S. 39-40, Nr. 42 sollen 1847 noch Trümmer und ein Brunnen zu sehen gewesen sind, auf der Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) aber nicht verzeichnet.

4. 1270 villam nostram Cheine (Krabbo: Regesten, S. 242, Nr. 983, nach Or; A XXII 371), 1278 Chete (Krabbo: Regesten, S. 290, Nr. 1138, nach Or, Chete danach wohl Schreibfehler für Cheine; A XXII, 372), 1420 choyne (B III 346), 1457 Cheyne (SB 366), 1573 Ghein (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 13509, S. 86).

5. -

6. Bis 1270 Mkgf über das Dorf, 1270 von den Mkgf an Kloster Neuendorf verkauft.

7. 1270: Dorf (villa).

1278: Mühle genannt.

1428: Von den Magdeburgern beraubt, dabei genannt 1 Hof und der Schulze, der Ort danach wohl wüst geworden.

1457. Wüstes Dorf.

1573: In Jävenitz geben 11 Einw Geld von Cheine, 1 von 1 Hf.

1703: Jävenitz gibt Lager- und Weidegeld von Ch. in das Amt (Kloster) Neuendorf. Danach in der FM von Jävenitz bzw. im Amtsforst aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Cheinitz wnw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Zethlingen eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Zethlingen, 2011 als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.

2. 1862/63: 2429,3 Mg (1293 Mg Acker, 9,8 Mg Gärten, 526 Mg Wiesen, 253,8 Mg Weide, 226,3 Mg Wald, 93,7 Mg Wege, 12,5 Mg Flüsse, Bäche, 14,2 Mg Hofräume), 1900: 620,4 ha, 1930: 620,9 ha, 1993, 2006: s. Zethlingen.

3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823), später Erweiterung nach N (MBI 3233 Apenburg von 1993).

4. 1370 in dem dorfe zu Cheinitz (A XVII 77), 1397 cheinitz (A V 295), 1506 Chonitze (A XVII 197), um 1650 Geinitz oder Cheinitz (Bonin: Entscheidungen, S. 597), 1687 Cheinitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 18b).

5. a) Bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf und b) bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Klötze, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945

AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. 1. 1370 Witwe von Alvensleben über GeldHeb zum Leibgedinge bzw. $\frac{1}{3}$ mit aller Gerechtigkeit und Patr (1473, 1506) bzw. das dritte Teil (1536) bzw. 3 Ackerleute zur Herrschaft Kalbe (Milde) (1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818, 1840). Von dem ursprünglichen Gesamtbesitz 1395 bzw. 1397 zwei Drittel veräußert an von der Schulenburg, s. Anteil 2.
2. Bis 1397 von Alvensleben, 1395 bzw. 1397 an von der Schulenburg über ihr Gut (1397) bzw. 1 Hof mit G binnen Zauns, Dienst und GeldHeb (1444) bzw. StraßenG und Patr (1686) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 Gf von der Schulenburg zu Beetzendorf über 8 Ackerleute, von der Schulenburg zu Rittleben über 3 Ackerleute, 1 Koss bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818, 1840) und Patr (1840, 1900, 1938)
3. Bis 1497 von der Schulenburg über GeldHeb, 1497 verkauft an Kloster Dambbeck.
1874-1945 AmtsBez Zethlingen.
7. 1370: Dorf.
Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 5 Hofbesitzer (2 [offenbar Gesamtbesitzer] geben Geld für 2 Hf und für 1 Koss-Erbe, beide geben Lehnware, 1 gibt Geld, 1 gibt Geld für 1 Hf, 2 geben jeder Pacht).
1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 4 Höfe leisten Heb (1 ist versetzt nach Arendsee, gibt Dienstgeld und GeldHeb, 1 gibt KornHeb, 1 ist der von der Schulenburg Mann, hat von den von Alvensleben 1 Erbe, 1 gibt Dienstgeld).
1593: Herrschaft Kalbe (Milde): (Anteil Ludolf von Alvensleben [1555-1640]): 2 Koss; Anteil B: 2 Koss.
1600: 2 Gotteshausleute, 2 Schulzen (jeder hat einen eigenen Hof), 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 16 Koss.
1620: 2 Ackerleute, 14 Koss.
1656: 14 Halbspänner.
1686: 14 Ackerleute und Halbspänner (3 EineinhalbHfr, 11 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 202 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 155 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 2 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 5 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 39 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 9 Gärten, 60 Pferde, 84 Rinder, 401 Schafe, wüst sind 2 Ackerleute und Halbspänner (beide EinHfr), haben an Aussaat auf den Hf 26 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, sie haben 5 Fuder Heu, 1 Koss und Ktr (Spielmann) (EinhalbHfr) hat an Aussaat auf den Hf 6 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 8 Rinder, 29 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 3 Rinder, 21 Schafe, K hat 1 Fuder Heu; 18 Hf zu 13 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn auf 1 Hf, weil der

4. Teil der FM zur Hütung und wegen Sandes liegenbleibt, Acker in 3 Feldern, 3. Klasse, Weide gering, Vieh muß sich auf dem wüsten Acker behelfen, 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft, können noch etwas verkaufen.
- 1711: 14 Hfr, 1 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 18 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 14 B, 1 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Schäfer, 1 Hirte, 20 Frauen, 20 große Söhne, 17 große Töchter, 12 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 2 Jungen, 9 Mägde; 18 Hf 422 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 14 Ackerleute, 1 Koss
- 1775: KDorf; 14 B, 1 Koss, 2 Bdr und Einw, 2 Altsitzer; 15 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 18 KatasterHf zu 9 Wsp 16 Schf 7 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 5 Wsp 4 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 3 Wsp 12 Schf $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 18 Schf 1 Metze Hülsenfrüchte Aussaat; 75 Pferde, 18 Ochsen, 123 Kühe, 37 Stück Jungvieh, 180 Schafe, 115 Hammel und Güstevieh, 56 Schweine.
- 1801: Dorf; 6 GanzB, 9 HalbB, 1 Koss, 1 Zimmermann; 18 BHf, 18 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 15 Wohnhäuser, 419 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, beträchtliche Holzung.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 8 Halbspänner, 1 Koss, 1 Hslr, 8 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 25 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 681 Mg Acker, 4. Klasse, 43 Mg Wiesen, 3. und 4. Klasse, 9 Mg Gärten, 46 Mg Holzungen, 280 Mg Weide; die Einw betreiben etwas Hopfenbau.
- 1864/65: 29 Wohn-, 2 gewerbl. und 78 steuerfreie Geb.
- 1871: 24 WohnGeb mit 34 Haushaltungen.
- 1875: 11 Ackerhöfe, 1 KossStelle, 13 GrundsitzerStellen.
- 1900: 33 Häuser.
- 1928: 10 Güter und Höfe haben zusammen 398 ha (51, 50, 48, 47, 46, 44, 32, 31, 23, 21 ha).
- 1931: 40 Wohnhäuser mit 44 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 13 mit 0,5-5 ha (insgesamt 150 Berufszugehörige); 27 in Industrie und Handwerk, 7 in Handel und Verkehr Tätige; 54 Haushaltungen.
- 1945: 33 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 603 ha, K hat 2 ha.
- 1955: 1. LPG, Typ III „IV. LPG-Konferenz“.
- 1960: 489 ha LN (davon hat die LPG Typ III „IV. LPG-Konferenz“ 399 ha, 1 LPG Typ I „Freiheit“ hat 82 ha), 80 ha Wiese, 93 ha Weide; 1974 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese 1974 mit LPG Zethlingen zusammengeschlossen.
- 1986: VEB Fleischkombinat Salzwedel Schlachthof, Notschlachtung Cheinitz.
- 2009: Rilei Automobile Leichsenring GmbH.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1642 Insp Apenburg, um 1650 streiten Kalbe (Milde) und Apenburg um das Patr, 1720 Insp Kalbe (Milde), 1800 streiten

von Alvensleben und Gf von der Schulenburg zu Beetzendorf um das Patr und damit um die Insp, 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1551 TK, um 1650 vag, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Zethlingen, 1900, 1938, 1966 KGem, 1968 mit Badel und Zethlingen zum Ksp Zethlingen vereinigt, dieses 2005, 2010 mit Kalbe (Milde) verbunden; Patr: 1686 von der Schulenburg, 1818 von Alvensleben und Amtmann Solbrig in Zichtau, 1840, 1900, 1938 GesamtPatr der Gf und Freiherrn von der Schulenburg.

1551 bekommt der Pfarrer 16 (1600: 18) Schf Sangkorn, 1579 hat er auch bisweilen Holz, wenn es ihm die B anweisen, der Küster hat 4 Schf Roggen (1600: 4 ½ Schf Korn, Würste, Brot, Eier etc wie in der Mat), 1686 hat die K 1 Fuder Heu.

9. Ev K im Kern ma Feldsteinsaal, an der SSeite vermauertes Spitzbogenportal, 1907 umgebaut unter Anfügung des quadratischen WTurms aus Backstein. Der Rundplatz umstanden von Fachwerktorhäusern und traufständigen Wohnhäusern des 19. Jh.
10. 1734: 119, 1774: 101, 1789: 89, 1798: 119, 1801: 93, 1818: 121, 1840: 117, 1864: 175, 1871: 168, 1885: 193, 1895: 194, 1905: 211, 1925: 217, 1939: 203, 1946: 315, 1964: 249, 1971: 217, 1981: s. Zethlingen.

Chemische Fabrik Neukranz s. Salzwedel

Chüden ö Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel) – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1972 werden Groß Chüden mit Ritze und dem Ortsteil Klein Chüden zur Gem Chüden vereinigt, 1985, 1999, 2007 Gem, 2008 Gem mit den Ortsteilen Groß Chüden, Klein Chüden und Ritze, 2010 durch Eingemeindung der Ortsteile nach Salzwedel faktisch wieder aufgelöst.
2. 1993: 1997 ha, 2006: 1997 ha.
3. Trotz Vereinigung der Gem Groß und Klein Chüden wie auch Ritze liegen die Orte getrennt voneinander (MBI 3133 Pretzier von 1995).
4. 1972 Chüden (Zentralblatt der DDR 1972, S. 837)
5. Bis 1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. -
7. 1986: LPG „Fortschritt“ Chüden mit Verwaltung Ritze und Kulturhaus Groß Chüden; LPG (Pf) Pretzier, Werkstatt Groß Chüden.
1991: Aus den LPG Groß Chüden und LPG (Pf) Pretzier „Groß Chüdener Bauerngesellschaft mbH & Co KG“ entstanden.
8. s. Groß und Klein Chüden.
9. s. Groß Chüden.
10. 1971: 668, 1981: 480, 1993: 458, 2006: 482.

Deutsch Chüden s. Groß Chüden**Groß Chüden** ö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 von Jeebel 56,8 ha, von Klein Chüden 14,1 ha, von Jahrsau 28,5 ha, von Groß Chüden 136,6 ha, sämtlich aus der Gemarkung Krangen, eingemeindet, 1957, 1970 Gem, 1972 mit Ritze und Klein Chüden zur neuen Gem Chüden zusammengeschlossen, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Chüden, 2010 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 3256,3 Mg (1565,6 Mg Acker, 11,5 Mg Gärten, 831,9 Mg Wiese, 435,2 Mg Weide, 261,4 Mg Wald, 114 Mg Wege, 10,7 Mg Flüsse, Bäche, 26 Mg Hofräume), 1900: 832,1 ha, 1930: 833,1 ha, 1993, 2006: s. Chüden.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1610 Deutsch Pretzier von 1823), später Erweiterung nach S (MBI 3133 Pretzier von 1995).

Die FM hat einen größeren Anteil an der WFM Krange.

Auf der FM, 0,75 km vor dem n Ausgang des Dorfes, rechts von dem nach Bohldamm führenden Weg liegt eine Ackerbreite mit dem Namen „Dorfstelle“, die w links vom Wege angrenzenden Ackerstücke heißen „Dorfstücken“; obwohl urkundliche Nachrichten nicht vorliegen, mag hier eine Siedlung gelegen haben, deren Namen verschollen ist, die Wüstungskarte 1610 (Deutsch Pretzier) verzeichnet hier die Wüstung H., vgl. Zahn: Wüstungen S. 300/01, Nr. 110.

4. 1238 Cudene (vel Chudene) (A VI 451), 1345 ville theutonicalis Chuden (A VI 467), 1375 Chüden, Chuden (Landbuch, S. 388), 1500 tho düdессche Chüden (A XVI 509), 1541 Deutschen Güden (Abschiede, Bd 2, S. 32), 1775 Gr. Chüden (Büsching: Topographie, S. 46).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf und Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1238 Gf von Osterburg über das Dorf, das er vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen trug und nun dem Abt von Werden resignierte, 1345-1354 von Grabow über OberG und den Wagendienst von 3 Höfen mit 5 Koss, 1354 verkauft an von Plato, diese bis 1701 über Patr, Bede und Lehn-pferd des Schulzen und die Bede über 3 Höfe mit dem Dienst (1354) bzw. über das Dorf (1499) bzw. über 8 Hfr, 8 Koss (1608) bzw. Ober- und UnterG, StraßenG und Patr (1686), seit 1701 von der Schulenburg, 1745 von der Schulenburg zu Beetzendorf über 8 Halbspanner, 3 Ackerleute, von der Schulenburg zu Rittleben über 8 Ktr bzw. über das Dorf (1801, 1818, nicht näher bezeichnet) bzw. Herrschaft Propstei Salzwedel (1840) bzw. das Patr (1800, 1914, 1938).

2. Bis 1315 Mkgf über 2 Hf, 1315 der K zu Rockenthin übereignet.
 3. Vor 1375 Chüden über 1 Hof mit Geld- und KornHeb aus der Bede, Besitz Chüden auch 1686 genannt.
 4. Vor 1375 Hennig über KornHeb und zusammen mit Schutte über GeldHeb aus der Bede.
 5. Vor 1375 Schutte hat KornHeb von 1 DreiHfr, Lehen des Schlosses in Salzwedel.
 6. Vor 1375 Pfarrer in Lemgow (Lenegow) über KornHeb von 1 Einw.
 7. Vor 1430 von der Schulenburg über nicht genau bezeichneten Anteil, 1701 mit Anteil 1 vereinigt.
 8. Bis 1469 von der Schulenburg über Heb, 1469 verkauft an den Großen Kaland zu Salzwedel.
 9. Bis 1490 von Plato (van Plate) über Geld- und KornHeb, 1490 verkauft an Kloster Diesdorf.
 10. Vor 1561 bis nach 1688 von dem Knesebeck zu Tylsen über 2 Hf (durch den Zusatz: „Gehört zur K Bombeck“ ist gesichert, daß es sich um Groß Chüden handelt).
 11. 1745: der Pfarrer zu Predöhl im Lüneburgischen über 1 Ackermann.
1874-1945 AmtsBez Groß Chüden.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; der Schulzenhof ist wüst, hält 1 Lehnpferd, Koppe hat 3 Hf, 1 Hof des Hans Chüden; Koss genannt.
- 1427, 1441: PfarrDorf.
1541: Bei 80 Kommunikanten.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 14 Hfr (1 Freischulz), 10 Koss.
1620: 12 Ackerleute, 8 Koss, 6 Einw.
1621: Die von Plato haben 7 Höfe, den Schulzenhof mit allem Zubehör, 6 (Koss).
1656: 9 Ackerleute, 5 Koss.
1686: 10 Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr, 2 ZweiHfr, 7 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 238 Schf Winter- und 182 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 4 ½ Schf Winter- und 4 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 62 ½ Fuder Heu, 6 Gärten, 52 Pferde, 89 Rinder, 307 Schafe, 4 wüste Ackerleute und Halbspänner (1 Stelle ist dem Pfarrer solange zugelegt, bis ihm wieder das Fil Ritze zugelegt ist) (alle EinHfr), haben an Aussaat auf den Hf 51 Schf Winter- und 39 Schf Sommerkorn, sie haben 13 Fuder Heu, ½ Garten, 8 Koss und Ktr (3 Leineweber, 2 Tagelöhner, 1 Leineweber und Tagelöhner, 1 Zimmermann, 1 Schmied) haben an Aussaat auf den Wörden 8 ¼ Schf Winter- und 8 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 10 Fuder Heu, 1 Garten, 22 Rinder; 38 Schafe, wüst sind 2 Koss und Ktr, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 6 Rinder, 53 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 34 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn Aussaat, Pfarrer in Rockenthin hat 1 Hf zu 17 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 5 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn 18 B- und 3 PfarrHf zu 18 Schf Einfall, weil etwas bewachsen und nicht wert ist,

urbar gemacht zu werden, so auf die Hf 17 Schf Roggen und 13 Schf Sommergetreide, 3 Felder, 3. Klasse, weitläufige und mittelmäßige Hütung auf Marsch beim Bohldamm, dem Gehölz, die Harpe genannt, und im Lüneburgischen das Holz Lütgen Brande genannt, ingleichen WFM Krangen, 2. Klasse, kein Mastholz, Brennholz muß meistens gekauft werden.

- 1711: 12 Hfr, 7 Koss, 1 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 18 Hf à 6 gr.
 1725: 2 Schneider.
 1734: 12 B, 8 Koss, 12 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Schäfer, 2 Hirten, 28 Frauen, 28 große Söhne, 9 große Töchter, 16 Söhne und 17 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 2 Jungen, 5 Mägde; 18 Hf zu 535 ½ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 8 Halbspanner, 4 Ackerleute, 8 Ktr.
 1775: PfarrDorf; 12 B, 8 Koss, 4 Bdr und Einw, 3 Altsitzer; 22 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
 1798: Dorf hat 8 ½ freie Ritter- und 18 KatasterHf zu 9 Schf Weizen, 14 Wsp 22 Schf 5 ⅓ Metzen Roggen, 9 Wsp 15 Schf 2 ⅓ Metzen Gerste, 3 Wsp 18 Schf Hafer, 1 Wsp Hülsenfrüchte Aussaat; 64 Pferde, 5 Ochsen, 93 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 238 Schafe, 66 Hammel und Gästevieh, 101 Schweine.
 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 6 GanzB, 6 HalbB, 1 Ganz- und 3 HalbKoss, 2 Bdr, Krug; 18 BHf, 30 Feuerstellen.
 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Krüge, 1 Windmahlmühle, 23 Wohnhäuser, 783 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, keine Holzung.
 1840: PfarrDorf; 12 Ackerhöfe, 8 Koss, 8 Grundsitzer, 13 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Reiheschullehrer (die Kustodialien werden von dem Küster zu Ritze versehen), 42 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1737 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 84 Mg Wiesen. 3. und 4. Klasse, 10 Mg Gärten, 450 Mg Weiderevier und 150 Mg Holzungen.
 1864/65: 48 Wohn-, 2 gewerbl. und 84 steuerfreie Geb.
 1871: 41 WohnGeb mit 53 Haushaltungen.
 1875: 12 Ackerhöfe, 7 KossStellen, 6 GrundsitzerStellen.
 1900: 39 Häuser.
 1928: 11 Güter und Höfe haben zusammen 559 ha (82, 77, 66, 61, 2mal 49, 48, 47, 29, 26, 25 ha).
 1931: 49 Wohnhäuser mit 65 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 13 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 172 Berufszugehörige); 20 in Industrie und Handwerk, 23 in Handel und Verkehr Tätige; 73 Haushaltungen.
 1945: 35 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 707 ha, K hat 57 ha, Gem hat 5 ha.
 1955: 1. LPG, Typ III „Empor“.
 1960: 664 ha (davon hat die LPG Typ III „Empor“ 656 ha), 33 ha Wiese, 246 ha Weide; 1971 hat die LPG 82 Mitglieder, LPG 1975 durch Zusammenschluß gelöscht.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1427, 1441 Pfarrer genannt, gehört 1551 zur Pfarre Bombeck, 1598 zur K in Bombeck, 1600 selbständig, 1721 MK (diese Mat hat olim als TK zu Ritze gehört), 1801, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 MK, 1993 Groß Chüden mit Riebau (später Riebau-Jeebel), Ritze, Pretzier, Klein Gartz, Königstedt und Vissum zum Ksp Groß Chüden zusammengeschlossen, 2005, 2010 Ksp Groß Chüden, um 1650, 1801 mit TK Klein Cüden, 1818 mit TK Klein Cüden und Ritze, 1875, 1900, 1938, 1966 mit den TK bzw. NebenK Ritze, Riebau und Jeebel, Patr 1354 von Grabow, 1541, 1585 Edle von Platow, 1686 von Platen, 1800 von der Schulenburg zu Beetendorf, 1840 Rg Propstei Salzwedel, 1914 von der Schulenburg zu Gerbstedt, 1938 Frau von der Schulenburg; 1541, 1686 zwei PfarrHf. 1541 hat der Pfarrer 1 wüste Stätte zum Pfarrhof (1600 wohnt er wohl hier), hat 2 Hf, von jeder Hf 18 Schf, hat Wiesenwachs am HfSchlag, hat 9 Schf Sangkorn, Küster hat 15 Schf vom ganzen Ksp, hat Ostereier und Wurst auf Weihnachten, K hat 1 Heiligen Mann, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 34 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn Aussaat, Pfarrer in Rockenthin hat 1 Hf zu 17 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 5 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn; 1541 bei 80 Kommunikanten.
9. Ev K spätromanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischen Chor, an der NSeite Portal und Priesterpforte, rundbogig mit Backsteinlaibung, die Fenster bis auf das kleine rundbogige an der OSeite neuzeitlich vergrößert; im SpätMa (um 1500) Anbau eines im N mit dem Schiff fluchtenden, im S eingezogenen WQuerturm, steile Turmgiebel, im Innern der Triumphbogen gestelzt rundbogig.
10. 1734: 143, 1774: 138, 1789: 150, 1798: 154, 1801: 152, 1818: 121, 1840: 233, 1864: 246, 1871: 251, 1885: 231, 1895: 241, 1905: 252, 1925: 282, 1939: 267, 1946: 438, 1964: 286, 1971: s. Chüden.

Klein Chüden onö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 14,1 ha der Gemarkung Krangen an Groß Chüden abgetreten, 1950 als Ortsteil nach Ritze eingemeindet, 1957, 1970 Ortsteil von Ritze, 1972 mit Ritze und Groß Chüden zur neuen Gem Chüden zusammengeschlossen, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Chüden, 2010 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 1391,9 Mg (590,5 Mg Acker, 1,3 Mg Gärten, 415,9 Mg Wiese, 279,2 Mg Weide, 53,4 Mg Wald, 32,6 Mg Wege, 9,8 Mg Flüsse, Bäche, 9,2 Mg Hofräume), 1900: 355,7 ha, 1930: 356,5 ha, 1993, 2006: s. Chüden.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1610 Deutsch Pretzier von 1823, MBI 3133 Pretzier von 1995); vgl. auch Kniehase: Rundplatzdorf, S. 106-107, mit Abb der Urkatasterkarte von 1846.

4. 1282 in slavicali villa Chudene (Krabbo: Regesten, S. 332, Nr. 1285, nach Or; A XIV 28), 1375 Wendischen Chüden (Landbuch, S. 380), 1608 Wendische Chüden (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 141), 1686 Wendisch Chüden oder Klein Chüden (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 71b), 1775 Kl. Chüden (Büsching: Topographie, S. 46).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1282 von Krakau (de Cracoue), 1282 bis 1540 Heiliggeiststift vor Salzwedel über das Dorf (1282) bzw. Bestätigung der Vogtei über das Dorf (1328) bzw. das Dorf mit OberG (1375), seit 1540 adliger Pfandbesitz bzw. landesherrlich, vor 1593 bis 1873 Amt Salzwedel.
 2. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager, mit Anteil 1 vereinigt. 1874-1945 AmtsBez Groß Chüden.
7. 1282: Slawisches Dorf (villa slavicalis).
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor.
 1541: Ungefähr 30 Kommunikanten.
 1593: 6 geringe Ackerleute mit G zum Heiliggeiststift vor Salzwedel (Schulze hat 2 Hf [1 Hf ist frei], 2 ZweiHfr, 1 EindreiviertelHfr, 2 EineinhalbHfr); das Amt Salzwedel erhält das Lager.
 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 8 Hfr.
 1620: 7 Koss.
 1656: 3 Koss.
 1686: 6 Ackerleute und Halbspänner (2 ZweiHfr, 1 EindreiviertelHfr, 2 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf $87 \frac{3}{4}$ Schf Winter- und $24 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 49 Fuder Heu, $6 \frac{1}{2}$ Gärten, 17 Pferde, 67 Rinder, wüst 1 Ackermann und Halbspänner (EinHfr) hat an Aussaat auf den Hf 9 Schf Winter- und $2 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu, $\frac{1}{4}$ Garten, 1 Hirte (Kuhhirte) hat $\frac{1}{2}$ Garten, 1 Rind.
 K hat 2 Fuder Heu; $10 \frac{3}{4}$ Hf sollen zwar von 12 Schf Einfall sein, da aber nur 2 Felder gehalten werden, so auf 1 Hf 9 Schf Roggen und $2 \frac{1}{2}$ Schf Sommergetreide, Acker etwas gering, 3. Klasse, WFM Krangen, Hütung mittelmäßiger Güte, Marsch und kf Gehölz an der Lüneburger Grenze, 2. Klasse, Eichen jung, können zur Mast nicht angeschlagen werden, Brennholz zur Notdurft.
 1711: 6 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; $103 \frac{1}{4}$ Hf à 4 gr.
 1734: 6 B, 2 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 8 Frauen, 3 große Söhne, 5 große Töchter, 6 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 1 Junge, 1 Magd; $113 \frac{1}{4}$ Hf zu $123 \frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 6 Ackerleute.
 1746: 6 halbe Ackerleute mit dem Schulzen (3 ZweiHfr, 1 EindreiviertelHfr, 2 EineinhalbHfr).
 1747: 6 erbliche B zum Amt Salzwedel.
 1775: KDorf; 6 B; 6 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.

- 1798: Dorf hat $\frac{1}{2}$ ritterfreie und $10\frac{3}{4}$ KatasterHf zu 4 Wsp 3 Schf 11 Metzen Roggen, 12 Schf 4 Metzen Gerste, 17 Schf 10 Metzen Hafer Aussaat; 27 Pferde, 3 Ochs, 36 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 20 Schweine.
- 1801: Dorf; 6 GanzB, 2 Einl, 12 Mg Fichtenholz; $10\frac{3}{4}$ BHF, 8 Feuerstellen.
- 1818: Kgl Dorf; 8 Wohnhäuser, 139 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: Dorf; 6 Halbspanner, 1 Grundsitzer, 4 Einl, 1 ev Kapelle, 10 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 176 Mg Acker, 4. Klasse, 53 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 100 Mg Weide, 8 Mg Holzungen.
- 1864/65: 11 Wohn- und 24 steuerfreie Geb.
- 1871: 9 WohnGeb mit 11 Haushaltungen.
- 1875: 6 Ackerhöfe, 1 GrundsitzerStelle.
- 1900: 8 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 232 ha (59,55,49,28,21,20 ha).
- 1931: 9 Wohnhäuser mit 12 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 44 Berufszugehörige); 5 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 15 Haushaltungen.
- 1945: 7 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 292 ha, K hat 1 ha, Gem hat 1 ha.
- 1960: s. Ritze.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1388 Kapelle begründet, 1541, 1721 TK, so eine Kapelle hat, 1801, 1818, 1840 TK von Groß Chüden, hat Kapelle, in der 4mal im Jahr Gottesdienst gehalten wird, 1875, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Groß Chüden. 1541 haben Pfarrer, Küster und K Einkünfte wie in der Mat, Küster hat noch 12 Eier, 1686 hat die K 2 Fuder Heu; 1541 ungefähr 30 Kommunikanten.
- 9.** Kapelle 1388 neu begründet (A XIV 182), schlichte turmlose FachwerkK aus der Mitte des 18. Jh, heute außer Gebrauch; an der OWand kleiner Glockenstuhl mit der aus dem zerstörten Jahrsau geretteten Glocke.
- 10.** 1734: 42, 1774: 50, 1789: 64, 1798: 41, 1801: 47, 1818: 62, 1840: 65, 1864: 60, 1871: 64, 1885: 53, 1895: 50, 1905: 52, 1925: 61, 1939: 57, 1946: 80, 1964, 1971: s. Ritze, 1981: s. Chüden.

Wendisch Chüden s. Klein Chüden

Chüttlitz nw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

- 1.** Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Chüttlitz, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Brietz einge-

- meindet, 1985, 1999 Ortsteil von Brietz, 2003 mit Brietz als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet, 2008 Wohnplatz von Salzwedel, 2010 Ortsteil von Salzwedel.
2. 1862/63: 1309 Mg (575,3 Mg Acker, 4 Mg Gärten, 437 Mg Wiese, 201,6 Mg Weide, 1,1 Mg Wald, 59,3 Mg Wege, 9,9 Mg Flüsse/Bäche, 20,4 Mg Hofräume), 1900: 335,3 ha, 1930: 336 ha, 1993: s. Brietz, 2006: s. Salzwedel.
 3. Rundplatzdorf auf WFM (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823, MBI 3132 Salzwedel von 1995, dabei w Ziegelei; vgl. auch Kniehase: Rundplatzdorf, S. 32-35, mit Abb der Urkatasterkarte von 1838.
 4. 1340 ville gutlitz (A XVII 239, nach Or), 1365 In villa Chulitze (A XVII 251, nach Or), 1375 Gudelitze (Landbuch, S. 402), 1393 dat dorp tho Chuttlisse (A XVII 262, nach Or), 1420 dacz dorff gütlitz [...] dacz ist wuste (A XVII 274), 1435 Ghutlitz (A XVII 280), 1503 Chuttelitze (A XIV 479, nach Or), 1687 Chützlitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 19b), 1804 Chüttlitz (Bratring, Bd 1, S. 369).
 5. a) Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, b) bis 1849 PatrimG unter KrG Beetendorf, c) (Anteil der Vettern Chüden) bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, d) (Anteil Brewitz) bis 1818 PatrimG, 1818-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6.
 1. Vor 1365 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über GeldHeb bzw. 1375 GeldHeb mit dem OberG bzw. 1393 über das ganze Dorf, Dienst, Ober- und UnterG (1435, 1473) bzw. Heb (1751, 1792), von 1365 an in Teilen und schließlich das ganze Dorf afterverlehnt an die Bürger Brewitz in Salzwedel (1593, 1792, 1818).
 2. Bis 1340 von Gartow, seit 1340 Brewitz, Bürger zu Salzwedel über ½ Hf im großen Hof und noch 1 Hf in Ch. (1340)
 3. Bis 1353 Gf von Schaumburg, seit 1353 von der Schulenburg über 1 Hof nebst KornHeb (1353) bzw. von der Schulenburg zu Beetendorf über nicht näher bezeichneten Anteil (1745) bzw. Rg Altenhäuser Hof in Beetendorf (1840).
 4. Vor 1536 Barthold, Bürger zu Salzwedel, 1596-1624 Blankenfelde, 1624 bis nach 1688 Striepe über Geld- und KornHeb von 5 Höfen (1536, 1589).
 5. Vor 1593 Amt Salzwedel erhält das Lager, wohl identisch mit dem 1840 nicht näher bezeichneten Anteil des Staates.
 6. 1745: Bürgermeister Annisius in Salzwedel über nicht näher bezeichneten Anteil, vielleicht identisch mit Besitz der Kämmerei Salzwedel (1801), Umfang nicht bekannt.
 7. Vor 1745 Dr. Chüden in Salzwedel bzw. 1818 Chüden zu Hannover über unbekanntem Anteil.
1874-1929 AmtsBez Propstei Salzwedel, 1929-1945 AmtsBez Böddenstedt.
 7. 1340: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhormtor.
1393: Heb von 4 Höfen (Schulzenhof) und 1 KossHof.
1420: WFM.

- 1503: Offenbar wiederaufgebautes Dorf.
- 1593: Das Dorf gehört den Bürgern Brewitz in Salzwedel.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel, 6 Mann (Ackerleute) und 4 Koss Afterlehn der Bürger Brewitz zu Salzwedel als Afterlehen der von Bartensleben zu Wolfsburg, 1 Mann (Ackermann) des Dietrich Chüden, Bürger zu Salzwedel und 1 Ackermann des Valtin Chüden, Bürger zu Salzwedel, ebenfalls (After)Lehen.
- 1620: 8 Ackerleute, 4 halbe Koss.
- 1656: 5 Halbspänner, 2 Koss.
- 1693: 9 Ackerleute und Halbspänner (HfAngabe fehlt), haben an Aussaat auf den Hf 144 Schf Winter- und 126 Schf Sommerkorn, sie haben 2 Schf Hopfen, 42 Fuder Heu, 2 ½ Gärten, 59 Pferde, 63 Rinder, 82 Schafe, 4 Koss und Ktr haben 9 Schf Hopfen, ½ Fuder Heu, 3 ½ Gärten, 20 Rinder, 25 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte).
Einw haben anfangs 45 Hf, jede à 6 Schf, angegeben, dann aber gesagt, sie hätten sich geirrt und nicht mehr als hier verzeichnet, 2 Felder, Acker 3. Klasse, gute Hütung und Weide (Vieh kann im Salzwedeler Gehölz und auf 1 Marsch gehütet werden), 1. Klasse, bei Mast können etwa 22 Schweine feist gemacht werden, notdürftiges Brennholz.
- 1711: 9 Hfr, 4 Ktr, 1 Hirte; 9 Hf à 6 gr.
- 1725: 3 Schneider, 1 Garnweber.
- 1734: 8 B, 4 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 17 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 3 große Söhne, 7 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 4 Jungen, 5 Mägde; 270 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 4 Koss,
- 1775: Dorf ohne K; 9 B, 4 Koss, 8 Bdr und Einw; 17 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 9 Koss, 5 Bdr, 1 Radmacher; 9 BHF, 19 Feuerstellen.
- 1803: 66 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 2 Ochsen, 98 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 23 Kälber, zugezogen 22 Kälber, 26 Hammel, 69 Schafe, zugezogen 26 Lämmer, 36 Schweine, zugezogen 36 Ferkel.
- 1818: Adliges Dorf; 14 Wohnhäuser, 270 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs. wenig Holzung.
- 1840: Dorf; 9 Ackerhöfe, 4 Koss, 5 Grundsitzer, 6 Einl, 1 Schulhaus und 1 Reiheschullehrer, 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 360 Mg Acker, 4. Klasse, 40 Mg Wiesen, 3. Klasse, 6 Mg Gärten, 330 Mg Weide und 47 Mg Holzungen.
- 1864/65: 17 Wohn- und 43 steuerfreie Geb.
- 1871: 21 WohnGeb mit 26 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 4 KossStellen, 7 GrundsitzerStellen.
- 1900: 23 Häuser.
- 1928: 4 Höfe haben zusammen 140 ha (38,2mal 35,32 ha).
- 1931: 30 Wohnhäuser mit 39 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 13 mit 0,5-5 ha (insgesamt 90 Berufszugehörige); 33 in Industrie und Handwerk, 26 in Handel und Verkehr Tätige; 47 Haushaltungen.
- 1945: 20 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 260 ha, K hat 1,3 ha, Gem hat 0,7 ha.
- 1957: 1. LPG, Typ III „Glückauf“, 1960 mit der LPG „Wiesengrund“ Brietz zur GroßLPG zusammengeschlossen
- 1960: 164 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Hand in Hand“ 123 ha), 29 ha Wiese, 37 ha Weide; 1969 LPG „20. Jahrestag“ aus LPG „Hand in Hand“ und LPG „Wiesengrund“ Brietz gebildet.
- 2009: Milow Bau GmbH.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1541 weder K noch Kapelle, 1600 keine K, gehört den Brewitz und Chüden in Salzwedel, die Schulenburg zu Beetzendorf haben nur 1 Mann, um 1650 TK (!) zur Insp Altstadt Salzwedel, 1721, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in St. Marien zu Salzwedel.
9. -
10. 1734: 65, 1774: 80, 1789: 78, 1798: 78, 1801: 78, 1818: 68, 1840: 134, 1864: 127, 1871: 134, 1885: 142, 1895: 143, 1905: 170, 1925: 154, 1939: 169, 1946: 202, 1966: 146, 1971: 149, 1981, 1993: s. Brietz, 2006: s. Salzwedel.

Cibow s. Sibau

[Collborn ssö Salzwedel]

Auf der FM von Baars, 1,8 w vom Dorf, liegt ein Ackerstück mit dem Namen „Collborn“, w daran anstoßend liegen die Ackerstücke „im Schnackensol“, hier nimmt die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) eine Wüstung K. an; da aber s von diesem Collborn das sog. Revier von dem Knesebeck liegt, bezieht sich der Name ziemlich sicher auf Kolborn im Regierungsbezirk Lüneburg, das den von dem Knesebeck gehörte, so daß die hier genannte WFM nicht existierte, vgl. dazu Zahn: Wüstungen, S. 277, Nr. 35.

Coswin w Osterburg

Auf der FM von Groß Rossau, 1,85 km nö vom Dorf, an der Grenze der FM von Krevese, 1,2 km s vom Vw Altenhof, liegt eine Flur „Coswin oder Coswien“ genannt, auf den Wüstungskarten 1612 (Leppin) mit S. und 1682 (Meßdorf) als WFM bezeichnet; zwei kleine Ackerstücke tragen die Namen „Schröders Worth“ und „Schulzens Worth“, w angrenzend „das schwarze Land“, wahrscheinlich lag hier eine durch Brand zerstörte wendische Ortschaft, deren Name urkundlich nicht überliefert ist, vgl. Zahn: Wüstungen. S. 395/96, Nr. 441.

[Ctzerowe]

Zahn: Wüstungen, S. 40. Nr. 43, setzte eine Wüstung „Ctzerowe“ an und stützte sich dabei auf den Druck einer Urkunde vom 12.1.1378 (A XIV 163, gültige Signatur des StadtA Salzwedel Rep. I, Fach 32, Nr. 9, U inzwischen korrekt gedruckt UB Verden,

Bd 2, S. 1019; nach dem Dorsualvermerk des 15. Jh ist bereits hier „Zürow“ angesetzt, auch im Urkundenfindbuch des StadtA Salzwedel ist eine Gleichsetzung der Lesart Ctzerow mit Zierau zu finden, dafür spricht sich auch Lauburg, S. 114, aus; zu vergleichen ist auch die Heb von 2 Wsp Roggen aus Zierau im Landbuch von 1375, S. 387, ebenso Enders: Wüstungsgeschichte, S. 8. Im Ergebnis dürfte es sich mit Sicherheit statt einer WFM Ctzerowe tatsächlich um Zierau handeln, das niemals wüst war.

Cusintz wohl bei Stresow, sö Schnackenburg

Beim Holz, die Garbe, wird 1576 die Scheid auf der Garbe bei der Cusintz und Karentze genannt (BLHA, Rep. 4 A, Sentenzenbücher Nr. 24), fraglich, ob nur FIN oder vielleicht Gewässername, sonst nicht weiter erwähnt.

Dähre wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg an der Dumme, 1871 LandGem, 1885 LandGem mit Wohnplatz Im grünen Horn, 1895, 1905 LandGem, 1912 der GutsBez Wendischhorst eingemeindet, b) Rg, GutsBez, 1885 mit den Wohnplätzen Holzwärterhaus, Mühle, 1895 mit den Wohnplätzen Holzwärterhaus (= Jägerhaus), Mühle, 1905 mit Wohnplatz Mühle, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Mühle, Wendischhorst, 1939 Kleistau als Ortsteil eingemeindet, 1950 Eickhorst als Ortsteil eingemeindet, 1957 Gem mit den Ortsteilen Eickhorst, Kleistau und Wohnplatz Dorf Dähre, 1970, 1973, 1985 Gem, 1992 Dolsleben und Fahrendorf als Ortsteile eingemeindet, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Eickhorst, Fahrendorf, Hohendolsleben, Kleistau, Siedendolsleben und Wendischhorst, 2009 Bonese und Lagendorf als Ortsteile eingemeindet, 2010 Gem mit den Ortsteilen Bonese, Dahrendorf, Eickhorst, Fahrendorf, Hohendolsleben, Holzhausen (1), Kleistau, Korntenbeck, Lagendorf, Markau, Rustenbeck, Schmölau, Siedendolsleben, Wendischhorst, Wiewohl und Winkelstedt (2).
2. 1862/63: a) 3261,3 Mg (1666,4 Mg Acker, 8 Mg Gärten, 347,9 Mg Wiesen, 111,7 Mg Weide, 960,8 Mg Wald, 97,5 Mg Wege, 9,3 Mg Flüsse, Bäche, 59,7 Mg Hofräume), b) 695 Mg (465 Mg Acker, 0,4 Mg Gärten, 34,8 Mg Wiesen, 187,6 Mg Weide, 3,4 Mg Wege, 1,3 Mg Flüsse, Bäche, 2,5 Mg Hofräume), 1900: a) 833,5 ha, b) 177,5 ha, 1930: 1081,1 ha, 1993: 1661 ha, 2006: 2959 ha.
3. Haufendorf, durch mehrere Straßen gegliedert (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1608 Barnebeck von 1823, dabei nö Daehresche Mühle, und 1678 Abbendorf von 1832, MBI 3131 Bergen [Dumme] von 1995 und 3231 Diesdorf von 1995). Grimm: Burgwälle, S. 376 f., Nr. 995, nennt 0,9 km wsw von Dähre nach UrMBI 1678 Abbendorf nach O vorspringenden Hügel damals noch in auffallender Weise mit Steilabfall nach drei Seiten, so daß hier eine kleine Burg anzunehmen ist; 1443 wird das Steinlager Tor genannt (1443 prope valum Stenlage = A XVI 480, 1458 vor dem Stenlager dare = A XVI 489).

4. 1220 prepositus de Dore (UB Verden, Bd 1, S. 275, Nr. 247), 1223 ab ecclesia in Dore (UB Verden, Bd 1, S. 296, Nr. 268; A XVI 390), 1308 in villa Doren (A XVI 410), 1375 Dore (Landbuch, S. 411), 1687 Döhre (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 20b),
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel und PatrimG Tylsen unter Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. 1307 Knappe und Kastellan zu Thun (de Tvnis) verkauft 2 ½ Hf dem Kloster Diesdorf und 1308 ebenfalls als Kastellan Gottfried Knappe von Thünen (de Tune) dem Kloster Diesdorf 2 ½ Hf, Diesdorfer Nonnen stiften 1339 Heb in Dähre dem Kloster Diesdorf, dieses auch seit 1339 über Anteil 3, seit 1343 über Anteil 4, seit 1362 über Anteil 5, seit 1364 über Anteil 6, seit 1366 über Anteil 7, seit 1377 über Anteil 8, seit 1508 über Anteil 13 und damit über den größeren Teil von Dähre, bis 1551 Kloster Diesdorf bzw. 1551-1584 Damenstift Diesdorf, 1584-1873 Amt Diesdorf über Ober- und UnterG, Zinsen, Dienste und Pächte (die von dem Knesebeck zu Langenapel maßen sich die G an) (1585) bzw. über das Dorf mit 10 Mann und 13 Koss (1608) bzw. über das Dorf mit StraßenG und Patr (1686) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818, 1840).
 2. Vor 1375 von dem Knesebeck zu Tylsen (später auch die Linie von dem Knesebeck zu Langenapel) über das Dorf mit G (1375) bzw. 1 freier Hof nebst Würde, Wassermühle, 5 wüsten Ackerhöfen, 1 Ackerhof, jetzt bewohnt, 18 KossErben, auch Bauckenkampff, mit G auf der Straße und im Felde (1600, 1713)) bzw. einige Untertanen (1686) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1745, 1801, 1818, 1840) bzw. das Rg mit Wassermühle (Mehlmühle) (1872).
 3. 1339 verkaufen die Knappen von Hitzacker 2 Höfe dem Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 4. 1343 von dem Knesebeck schenkt 1 Hof mit 2 Hf Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 5. 1362 die Familie Buchmast (Bokmast) überläßt ihren Besitz in Dähre dem Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 6. Bis 1364 von dem Knesebeck über 2 Höfe, verkauft an Kloster Diesdorf, auch KornHeb von 1 Hof erhält von ihnen Kloster Diesdorf, 1365 zwei weitere KornHeb, 1366 und 1406 weitere KornHeb, alle Zuwendungen vereinigt mit Anteil 1.
 7. Bis 1366 Gebrüder Kind über 1 Hof und GeldHeb, 1366 überlassen dem Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 8. Bis 1377 die Klosterjungfrauen Kusimess und Redeber überlassen KornHeb aus 3 Höfen dem Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 9. Vor 1443 Propstei Dähre über 8 Hf, 8 KossHöfe, KornHeb von 3 Höfen Heb von der Mühle, eine Wiese, Vischediecke genannt bzw. bis 1564 Bf von Verden, 1564-1589 von der Schulenburg, 1589-1610 Kanzleinotar Renner, 1610-1617 Dr. jur. Reyger (Rayer), 1617-1724 Witwe von der Schulenburg, geb. von Saldern, und Erben, 1724 Amratsrat Bruns zu Diesdorf und Witwe, 1750 deren Sohn,

- 1801 Proprietär Gercke über die Propstei mit allen Pertinenzien, G, Recht und Gerechtigkeiten, Patr, Acker, Gehölzen, Wiesen, Diensten, Wasser und Weiden (1610) bzw. nebst der Burg, dem sog. Herrenhof (1733).
10. Bis 1444 von der Schulenburg, 1444 verkauft an Verdemann über 2 KossErben.
 11. Bis 1472 von dem Knesebeck über 1 Hof mit G binnen Zauns, der wüst und weiterverlehnt ist an Witte, Bürger in Salzwedel, 1472 verkauft an die Verdemann.
 12. Vor 1499 bis 1623 von der Schulenburg über 1 Hof (1623 wohl im Pfandbesitz der von Hitzacker, dann in den Händen der von dem Knesebeck, wohl ebenfalls pfandweise) über 1 Hof (1499) bzw. über den Hof zu Dähre mit den Häusern dazu (1509) bzw. 2 Hf (1642) bzw. einige Untertanen (1686).
 13. Bis 1508 von dem Knesebeck zu Wittingen über 1 Hof (ist wüst), verkauft an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 14. 1541 Patr Kloster Diesdorf, 1600 Kf, 1686 Amt Diesdorf, vor 1800 bis 1901 von Meding, 1901 bis 1930 von dem Knesebeck zu Lübben, dann in Deutschhorst, 1931-1945 Friedrich Wilhelm Gagelmann.
 15. Vor 1375 Frau des Bürgers Lubas hat KornHeb als Afterlehen von den von dem Knesebeck.
 16. Vor 1375 Bürger Witte hat KornHeb von den von dem Knesebeck als AfterLehen.
 17. Bis 1529 von dem Knesebeck über GeldHeb, 1529 verkauft der KatharinenK zu Salzwedel.
 18. Vor 1593 Amt Salzwedel erhält Bede, Bedekorn und Lager, der Müller gibt die Bede.
- 1874-1945 AmtsBez Dähre.
7. 1223: KDorf.
 1308: Dorf (villa).
 1343: Dorf.
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 21 Koss.
 1406: Die von der Schulenburg rauben den Einw zahlreiches Vieh.
 1413: Von Plato (Plote) und seine Gesellen raubten Ochsen und Kühe und brannten das Dorf mit dem KHof ab.
 1541: Ungefähr 800 Kommunikanten (incl der eingekirchten Orte).
 1542: 46 Veranlagte zur Türkensteuer (Müller, 1 Hof wüst, Krüger, Koss, 1 Erbe wüst).
 1584: 12 Hfr, 27 Koss (Müller).
 1585: 11 Pflugdienste, wiewohl nur 9, da etliche verarmt, 13 Koss; 1 hat 6 Hf (4 dem Amt, 2 den Jungfrauen verpachtet), 2 DreiHfr, 7 ZweiHfr, 15 Koss (1 hat Acker, 2 dienen dem Propst in Dähre), vom wüsten Erbe zu Kortenbeck gibt noch 1 DreiHfr; 1 zinst den von dem Knesebeck zu Tylsen; 9 geben den Fleischzehnten dem Amt Diesdorf, 12 dem Kloster Diesdorf).
 Pfarrer hat das Pfarrhaus und 1 Garten dabei, 8 Hf (1 Hf hat der Pfarrer, die anderen der Propst), jede Hf zu 16 Schf Roggen und 16 Schf Hafer Saat, Wiesen zu 3 Fuder Heu, Kabelholz, zur HausK gehören Eickhorst, Dülseberg,

Rustenbeck, Winkelstedt (2), Kortenbeck, Hohendolsleben, Siedendolsleben, Horst, Kleistau, Wiersdorf, Ellenberg und Gieseritz, er hat von Eickhorst und Ellenberg auf Ostern und Pfingsten aus jedem Haus 10 Eier, auf Weihnachten, Michaelis und K Messe 1 Brot und 1 Wurst aus jedem Haus, Ellenberg gibt nur Geld, von Dülseberg und Horst aus jedem Haus 1 Brot, so auch zu Rustenbeck, Winkelstedt (2), Kortenbeck und Hodendolsleben, aus Siedendolsleben 1 Brot und 1 Wurst, Kleistau und Wiersdorf geben nur Geld, Küster hat Küsterhaus und 1 Kamp zu 5 Schf Saat, 1 Wiese zu 1 Fuder Heu und 1 Koss Teil Wiesen, in allen Dörfern, auch zu Hildensen, 26 Schf Korn und 2 Brote aus jedem Haus (Jeseritz und Peckensen geben nur 1 Brot), 3 Eier aus jedem Haus (zu Peckensen nur 2), 4 Brote aus Eickhorst und 8 Brote aus Ellenberg, den Spiker auf dem KHof.

- 1587: Anteil von dem Knesebeck: 3 (Koss), noch 1 (Koss) und der Müller.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1602: Anteil von dem Knesebeck: 3 Koss mit G, 2 geben Pacht, der Müller von 1 Wurd bei der Mühle.
 1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel; 10 Mann (Ackerleute), 13 Koss zum Kloster.
 1620: 6 Ackerleute, 27 Koss.
 1656: 8 Ackerleute, 17 Koss.
 1693: Rittersitz des von dem Knesebeck hat 4 Hf zu 36 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn Aussaat, Vw der von dem Knesebeck hat 9 Hf zu 81 Schf Winter- und 72 Schf Sommerkorn Aussaat, 9 Ackerleute und Halbspänner (1 Sechshfr, 3 Dreihfr, 5 Zweihfr) haben an Aussaat auf den Hf 225 Schf Winter- und 200 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Kämpen $2\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $2\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 19 Fuder Heu, $1\frac{3}{4}$ Gärten, 36 Pferde, 74 Rinder, 143 Schafe, wüst sind 4 Ackerleute und Halbspänner (1 Dreihfr [ist den Koss eingetan], 3 Zweihfr) haben an Aussaat auf den Hf 81 Schf Winter- und 72 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 2 abgehende Höfe mit zusammen 4 Hf, haben vor 1584 daraus die von dem Knesebeck 1 Vw gemacht mit noch 5 anderen Hf, 26 Koss und Ktr (1 Schmied, 1 Zöllner) haben an Aussaat auf den Wörden und Kämpen $7\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, sie haben 14 Fuder Heu, 16 Gärten, 16 Pferde, 95 Rinder, 200 Schafe, 11 wüste Koss Stellen haben $6\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $4\frac{1}{2}$ Gärten, 10 Einw (2 Spinsterinnen) haben 20 Rinder, 37 Schafe, Pachtmüller hat an Aussaat auf den Wörden und Kämpen $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, er hat $1\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, die Mühle hat vor 1584 Schoß gegeben, aber schon 1584 von dem von dem Knesebeck gebraucht, soll in den Lehnbriefen eine freie Wassermühle genannt werden.
 Pfarrer hat 1 Hf zu 9 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn Aussaat, hat $1\frac{1}{2}$ Fuder Heu, Propstei hat 8 Hf zu 72 Schf Winter- und 64 Schf Sommerkorn Aussaat; 56 Hf (1 PfarrHf und 8 PropsteiHf, incl. 13 Hf zu Rittersitz und Vw), 3 Felder, Acker ist sehr bewachsen, so nur auf 1 Hf 9 Schf Winter- und

- 8 Schf Sommergetreide, Weide mittelmäßig (Heide, kleine Marsch, bewachsener Acker), 3. Klasse, Mastholz wird zur Mast nicht geschont, weil das Amt Diesdorf dies zur Mast gebraucht, Brennholz ist zur Notdurft vorhanden.
- 1711: 13 Hfr, 7 Koss, 19 Ktr, 2 Schmiede, 2 Einl, 1 Pachtschäfer, 2 Hirten ohne Vieh; 34 Hf à 4 gr.
- 1725: 3 Schmiede, 3 Schneider, 2 Radmacher.
- 1734: 12 B, 33 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schuster, 1 Schäfer, 2 Hirten, 54 Frauen, 3 Witwen, so den Höfen vorstehen, 14 große Söhne, 10 große Töchter, 14 Söhne und 9 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 5 Jungen, 7 Mägde; 598 Schf Aussaat.
- 1745: Rittersitz, die Propstei genannt, 1 Vw, zu Langenapel gehörend; Dorf; 13 B, 30 Koss, 1 Nebenlandzoll, 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang.
- 1747: 9 erbliche B, 14 erbliche Koss zum Amt Diesdorf.
- 1775: PfarrDorf mit 2 Rittersitzen und 1 Wassermühle; 12 B, 34 Koss, 21 Bdr und Einw; 55 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 12 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf und 2 Güter; 12 HalbB, 6 Koss, 22 Bdr, 15 Einl, 2 Krüge, 3 Radmacher, 3 Schmiede, Wassermühle an der Dumme; ehemals 1 Propstei, Nebenzollamt von Salzwedel. 100 Mg Holz; 34 BHf, 21 RitterHf, 72 Feuerstellen.
- 1803: 54 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 20 Ochsen, 119 Kühe, 46 Stück Jungvieh, 19 Kälber, zugezogen 40 Kälber, 39 Hammel, 296 Schafe, zugezogen 138 Lämmer, 159 Schweine, zugezogen 56 Ferkel; 1. Gut: 4 Pferde, 1 Ochse, 6 Kühe, 7 Stück Jungvieh, 3 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 113 Hammel, 207 Schafe, zugezogen 6 Lämmer, 17 Schweine, zugezogen 15 Ferkel; 2. Gut: 5 Pferde, 16 Ochsen, 8 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 7 Kälber, zugezogen 3 Kälber, 219 Hammel, 35 Schafe, zugezogen 6 Lämmer, 7 Schweine, zugezogen 12 Ferkel.
- 1818: Kgl und adliges PfarrDorf; 1 adliges Gut (die Propstei), 1 Gasthof, 1 Krug, 1 Wassermahlmühle, 60 Wohnhäuser, 914 Schf Aussaat Acker, einige Wiesen, etwas Holzung.
- 1830: Holzwärterhaus errichtet. (Zahn Altmark 1928, S. 135).
- 1840: PfarrDorf und Rg; 14 Ackerhöfe, 12 Koss, 1 Halbspänner, 35 Grundsitzer, 38 Einl, 3 Krüge, 1 Brennerei, 1 Brauerei, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, welcher Küster der Parochie Dähre ist, 69 Wohnhäuser; die separierte FM der Gemeinde enthält 2220 Mg Acker, 4. Klasse, 63 Mg Wiesen, 3. und 4. Klasse, 10 Mg Gärten, 412 Mg Weide, 365 Mg Holzungen, zum Rg gehören 4 Wohnhäuser mit 45 Einw, 370 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 30 Mg Wiesen, 3. und 4. Klasse, 1 Mg Gärten, 19 Mg Weide, 256 Mg Holzungen; zum Gute gehören außerdem die Dährische Wassermahlmühle an der Dumme, $\frac{1}{3}$ Meile nördlich, 1 Wohnhaus, 7 Einw und ein 1830 erbautes Holzwärterhaus, $\frac{1}{4}$ Meile südlich, 1 Wohnhaus und 2 Einw.
- 1864/65: a) 101 Wohn-, 69 gewerbl. und 101 steuerfreie Geb, b) 5 Wohn-, 1 gewerbl. und 7 steuerfreie Geb.

- 1871: 108 WohnGeb mit 141 Haushaltungen, b) 5 WohnGeb mit 7 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 695 Mg (660 Mg Acker, 35 Mg Wiesen); Wassermühle (Mehlmühle) ist verpachtet.
- 1875: 12 Ackerhöfe, 30 KossStellen, 55 GrundsitzerStellen.
- 1900: a) 125 Häuser, b) 3 Häuser.
- 1928: Unter Langenapel: Rg (Besitzer Erich von dem Knesebeck) mit 178 ha, 9 Güter und Höfe haben zusammen 358 ha (102 ,45, 44, 36, 33, 28, 27, 22, 20 ha).
- 1931: 162 Wohnhäuser mit 218 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 12 mit 20-100 ha, 22 mit 10-20 ha, 22 mit 5-10 ha, 64 mit 0,5-5 ha (insgesamt 427 Berufszugehörige); 271 in Industrie und Handwerk, 89 in Handel und Verkehr Tätige; 259 Haushaltungen.
- 1945: 129 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1136 ha, K hat 21 ha.
- 1950: 1 Betrieb mit 97 ha in Volkseigentum überführt, seit 1951 VEG, 1960 der LPG Dähre übergeben.
- 1953: 1. LPG, Typ III „7. November“, danach gelöscht.
- 1959: 2. LPG, Typ III „Vereinte Kraft“ Dähre- Dolsleben-Fahrendorf.
- 1960: 2297 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Vereinte Kraft“ mit Anteilen in Dolsleben, Fahrendorf und Kortenbeck 2237 ha), 301 ha Wiese, 248 ha Weide.
- 1967: KOG, 1973 gelöscht; ZEW „Heinrich Cotta“.
- 1971: LPG Typ III „Vereinte Kraft“ mit 201 Mitgliedern; ZBO, 1974 gelöscht. 1974: ACZ, 1991 in Liquidation.
- 1975: LPG (T), 1978 neu gegründet LPG (Pf).
- 1986: Agrochemisches Zentrum, VEB Energiekombinat Mitte Magdeburg, Schaltstation Dähre; Kooperationsverband Fleischschwein Magdeburg-Dähre; KAP Pflanzkartoffeln, ALV-Anlage; LPG (Pf) mit Verwaltung, Elektroabteilung, Werkstatt, Lehrlingswohnheim, Produktionsbereich und Werkstatt Bonese; LPG „Vereinte Kraft“ mit BT Fahrendorf, Offenstall Dolsleben, Pelletieranlage Eickhorst; PGH Sanitär Außenstelle Dähre; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel mit Oberförsterei und Sägewerk, VdgB/BHG; ZGO Salzwedel, Sitz Steinitz, Außenstelle Dähre.
- 1992: LPG in Liquidation, die 2003 beendet ist.
- 1996: Erzeugergemeinschaft AL-FER Handels GmbH, Landwirtschaftliche Geräte; Landtechnik-Handel-Dähre GmbH; Mülsch, Hans-Ulrich, Elektroinstallationen; Saatbau Clenze-Raiffeisen-Waren-genossenschaft eG, Zweigniederlassung
- 2009: Abschleppdienst & Autoverwertung Ingo Müller, Kfz-Handel und -Lackierungen; Agrargenossenschaft Bonese eG; Erzeugergemeinschaft Schwein Altmark eG; Krause & Schulz GmbH, Bauunternehmen; Metall- und Strahlenschutzbau Ing. Albert Müller; Milchhof Eickhorst KG.
8. Im Ma Btum Verden, eigene Propstei, der Propst zu Dähre 1220 erstmals genannt; um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, 1223 K genannt, 1279, 1306 Propst genannt, 1541, 1721, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 werden Dähre und Lagendorf (seit 1977 mit Dähre verbunden) zum Ksp Dähre-Lagendorf

vereinigt, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Bonese, Dahrendorf und Lagendorf, 1541 hat der Propst 13 TK, 1551 hat er 15 TK Hohen Dolsleben, Sieden Dolsleben, Kleistau, Kortenbeck, Deutschhorst, Wendischhorst, Eickhorst, Biersdorf (später Wiersdorf), Winkelstedt (2), Rustenbeck, Dolsberge, Ellenberg, Wiedersdorf, Horst, Gimnitz (1600 an der Stelle Jeseritz!), um 1650 Propstei mit den TK Eichhorst, Dülseberg, Rustenbeck, Winkelstedt (2), Wendisch Horst, Kleistau, Kortenbeck, Hohen Dolsleben, Sieden Dolsleben, Deutsch Horst, Wiersdorf, Ellenberg, 1721 mit den TK Ellenberg, Eickhorst, Dülseberg, Winkelstedt (2), Kortenbeck, Hohendolsleben, Horst, haben Kapellen, eingekircht Wiersdorf, Kleistau, wüste K Rustenbeck, Siedendolsleben, zusammen 1 K, 7 Kapellen, 1840 mit 7 TK, 1 Kapelle und 5 eingepfarrten Ortschaften, 1938 sind eingepfarrt Rustenbeck, Wendischhorst, Wiersdorf, Kleistau, Rg Deutschhorst mit Schäferei und Waldwärterhaus, Rg Nippendei, Dülseberg mit der Mühle in Höddelsen, Eickhorst, Ellenberg, Hohendolsleben, Kortenbeck, Siedendolsleben und Winkelstedt (2), Patr: 1541 Propst von Diesdorf, 1600 Kf, 1818 Landrat von Meding, 1900 von Meding auf Deutschhorst, 1938 Gagelmann auf Deutschhorst, 1541, 1551, 1585, 1686 acht PfarrHf (1541, 1551, 1686 der Pfarrer hat 1 Hf, die Propstei hat 7 Hf).

1223 erhält die K im Tausch KornHeb aus der Mühle und aus Bendorf, 1443 übereignet der Bf von Verden eine herrenlose Wiese aus dem Besitz des Kalands zu Dähre und Diesdorf der Propstei, 1541 Kommende Corporis Christi (Collator Verdemann), hat von dem Knesebeck zu sich genommen, noch mehr Kommenden, von welcher Fundation niemand weiß; 1541 hat die Propstei (1551 hat itzo 1 Pfarrer) 1 Pfarrhaus (1600 und 1 Garten dabei), hat 8 Hf, auf jeder kann er 16 Schf und 10 (1600 aber 16) Schf Hafer säen (1551 hat von diesen Hf der Pfarrer nur 1, die anderen der Propst von Diesdorf), hat ungefähr 3 Fuder Heu von 1 Wiese, gleich einem andern B Kabelholz (1600 und 4 Schweine im Werle mastfrei), 1 freie Hut, Küster hat 1 Küsterhaus, 1 Garten (1600 und 1 Kampland zu 5 Schf Saat), 1 kleine Wiese (1600 zu 1 Leiter Heu und 1 KossTeil Wiesen), jährlich 26 Schf Korn (1551 aber 24, 1600 in allen Dörfern und Hildesen 26 Schf), von jedem Hfr 2 Brote, von jedem Koss 1 Brot, von jedem Hfr 4 Eier, von jedem Koss 2 Eier, 1585 Pfarrer hat Pfarrhaus 1 Garten dabei, 8 Hf (1 hat der Pfarrer, der Propst die anderen), jede Hf zu 16 Schf Roggen und 6 Schf Hafer Saat, Wiesen zu 3 Fuder Heu, Kabelholz, Einkünfte, Küster hat 1 Küsterhaus und 1 Kamp Land zu 1 Schf Saat, 1 Wiese zu 1 Fuder Heu, K hat 1551 ein Gärtlein, 1600 ein Kamp Land zu 3 Schf Saat, weil die Mauer um den KHof sehr verfallen, soll dieselbe mit Zutun des Propstes von den Leuten unverzüglich wieder gebessert werden, sie sollen auch für die beiden zerbrochenen Glocken 2 neue Glocken zeugen und die alten drangeben, den Zaun um den Pfarrhof sollen sie in Besserung bringen, auf dem KHof werden die Toten aus 12 Dörfern begraben, er ist zu klein; 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 9 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 ½ Fuder Heu, Propstei hat 8 Hf zu 72 Schf Winter- und 64 Schf Sommerkorn Aussaat. 1541 ungefähr 800 Kommunikanten (incl aller eingepfarrten Orte).

Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, 1973-1994 Bf Amt Magdeburg, seit 1994 Btum Magdeburg, 2009, 2012 Dekanat Stendal, 1856 die Katholiken

- der Seelsorgestelle Salzwedel zugeteilt, 1941 Pfarrvikarie ohne Vermögensverwaltung errichtet, 1941 Pfarrvikar ernannt, 1947 Kuratie begründet, 2009 Kath Kuratie St. Antonius von Padua im GemVerbund Salzwedel-Apenburg-Arendsee-Dähre, seit 2010 Pfarrei St. Laurentius Salzwedel, Gem St. Antonius von Padua in Dähre.
9. Ev K St. Andreas, ehemalige PropsteiK, bei der Gründung des Stifts Diesdorf 1161 als „matrix ecclesia“ genannt, langgestreckter Saal mit komplizierter Baugeschichte: Das Schiff aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk; Fenster in zwei Reihen, die rundbogigen oberen vielleicht ursprünglich, alle übrigen Bauteile aus Backstein, z.T. mit Einschluß von Feldsteinen; SVorhalle vor Mitte 15 Jh; Portal und Giebel rekonstruiert; ein nachträglich eingebauter, leicht eingezogener querrechteckiger WTurm nach Einsturz 1939 abgerissen. Der freistehende Glockenträger n der K aus den 1950er Jahren, von den OTeilen nur der polygonal schließende Chor auf ma Grundmauern, im wesentlichen aber wie das Querhaus von 1903. Merkwürdige alte Glocke von 1414 (Bekmann Bd 2, T. 5, Buch 3, Sp. 128). Ehemalige Propstei sw der K gelegen, zweigeschossiger unterkellter Massivbau, im Kern wohl ab 1466 als Wohnhaus für den Propst Verdemann auf einer zu diesem Zweck eingetauschten Hofstelle errichtet, im 18. Jh (?) Giebel und Teile des Obergeschosses in Fachwerk erneuert, der kurze Querflügel mit Giebel zur Straße wohl 19. Jh.
 10. 1734: 172, 1774: 380, 1789: 340, 1798: a) 350, 1. Gut: 6, 2. Gut: 10, 1801: 368, 1818: 405, 1840: 565, 1864: a) 627, b) 33, 1871: a) 628, b) 35, 1885: a) 595 und 11 (Im grünen Horn), b) 23 und 7 (Holzwärterhaus) und 5 (Mühle), 1895: a) 687, b) 30 und 3 (Holzwärterhaus – Jägerhaus) und 7 (Mühle), 1905: a) 731, b) 26 und 6 (Mühle), 1925: 855, 1939: 978, 1946: 1326, 1964: 1056, 1971: 1006, 1981: 915, 1993: 829, 2006: 921.

Dahlen sw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal, – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Frühere Ziegelei, 1905, 1931 LandGem, 1950 Gohre als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem mit Ortsteil Gohre, 1973 Dahrenstedt (2) und Welle als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1988, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Dahrenstedt (2), Gohre, Welle, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63: 2994,4 Mg (2450,7 Mg Acker, 11,1 Mg Gärten, 224,3 Mg Wiese, 50,3 Mg Weide, 143,5 Mg Wald, 63,9 Mg Wege, 20,2 Mg Flüsse, Bäche, 30,4 Mg Hofräume), 1900: 764,6 ha, 1930: 765,0 ha, 1993: 2023 ha, 2006: 2021 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1827 Lüderitz von 1843, MBL 3436 Lüderitz von 1993), 1794 gerade gebaut, „olim soll das Dorf Dahlen nach Gohre gelegen haben, daher noch eine Breite hinter dem Schulzenhof die Dorfstädte genant ist, ist eine blasse Sage“.

Nach Zahn: Wüstungen, S. 304, Nr. 119 liegen unmittelbar w vom Dorf „die Dorfstellen“, s schließen sich „die Bevern“ an, Zahn erwägt die Möglichkeit, daß in früher Zeit hier ein Teil des Dorfes gelegen hat, der nach einer Zerstörung dem n Ende der gradlinigen Dorfstraße angegliedert wurde, die Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) verzeichnet hier die Wüstung M., vgl; auf der FM, 2 km nō vom Dorf und 2 km s von Röxe auf der WSeite des Schaugrabens, liegt ein trapezförmiges Wiesenstück, „der vorderste Ring“ genannt, auf der OSeite des Schaugrabens ein dreieckiges Ackerstück „der Tannenring“ genannt, hier vermutet die Wüstungskarte 1828 (Tangermünde) die Wüstung L., für die aber keine Siedlungsspuren nachweisbar sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 404, Nr. 120.

4. 1236 georgius de dalhem (in Tangermünde) (Krabbo: Regesten, S. 141, Nr. 640; A V 35), 1317 in Villa Dalem (A XV 65), 1343 in deme dorpe ze dalme (A II 213), 1375 Dalem (Landbuch, S. 352), 1687 Dahlem (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 22b), 1804 Dalen, Dahlen (Bratring, Bd 1, S. 276).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal und PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1952 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. 1322 Altar in St. Stephan zu Tangermünde über 10 Hf.
 2. Bis 1343 Mkgf, 1343 von Quitzow mit GeldHeb und Wagedienst, G und Patr.
 3. Vor 1375 Borstell (Borstal) über 1mal KornHeb (1375) bzw. über ½ Dorf mit Ober- und UnterG, ½ G und Dienst über den Schulzen, KornHeb von den gemeinen B, bringen sie in das Pilhaus (1529) bzw. von Borstell zu Groß Schwarzlosen, Windberge und Schinne (1745) bzw. von Borstell zu Windberge und Brunkau über 10 VollB, 6 Halbspänner und den Müller (1794) bzw. von Borstell zu Groß Schwarzlosen (1801, 1818, 1840) und damit dauerhaft mit Groß Schwarzlosen verbunden.
 4. (Wohl von Anteil 3 abgetrennt und anfangs Pfandbesitz); vor 1745 altmärkischer QuartalsGerichtsRat Schönhausen und Kinder bis 1746, 1746 bis nach 1801 Amtmann Garn (seit 1786 von Garn) zu Burgstall und Erben über nicht näher bezeichneten Anteil (1745) bzw. über 5 Koss (1794) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801), dann nicht mehr genannt (1818, 1840).
 5. Vor 1375 bis nach 1714 von Lüderitz über 3 Hf und Geld- und KornHeb von 39 Hf (1375) bzw. 1 Hof mit Ober- und UnterG und KornHeb (1598) bzw. 1 VollB (1794) bzw. Anteil ohne nähere Angabe (1801, 1818, 1840).
 6. 1608 von Rundstedt, wohl Pfandbesitzer für Anteil 3!
 7. Bis 1282 Mkgf über KornHeb, diese 1282 geschenkt für Präbende im Dom zu Stendal.
 8. Bis 1317 Flasmenger (Vlasmenger) über KornHeb, 1317 an das Georgenhospital in Stendal.
 9. 1335 Altar in der NikolaiK zu Tangermünde über GeldHeb.
 10. Bis 1335 Mkgf, 1335 an Kastel (Kastil, Karstil), Bürger in Stendal, über GeldHeb (1335) bzw. über 5mal Geld-, 3mal Korn-, 2mal Geld- und KornHeb, 1mal Geld- und andere Heb, 1mal Geld-, Korn- und andere Heb, 2mal Fleischzehnten

- (1375) bzw. Geld- und KornHeb von 13 Höfen und KossErben (Schulze) und GeldHeb von 18 Koss (1433) bzw. Geld-, Korn- und andere Heb (1472).
11. Bis 1336 von dem Campe, 1336 an Binde, von Grabow und Vlasmenger, Bürger zu Stendal, über KornHeb.
 12. Vor 1375 Beringer (Beringher) über 1mal Geld- und KornHeb.
 13. Vor 1375 bis nach 1498 Bismarck, Bürger zu Stendal, über Geld- und KornHeb (1375, 1439) bzw. KornHeb von 1 Hof (1472) bzw. von 10 Einw (Schulze) teils Geld- und Korn, teils nur GeldHeb (1476) (1476 von Klitzing zum Angefälle eingeräumt) bzw. bis vor 1499, dann offenbar teilweise bis 1500 Hack, 1500-1539 Fug über KornHeb von 1 Hof.
 14. Vor 1375 Brunswik bzw. Frau Brunswik über 1mal GeldHeb, 3mal KornHeb, 1mal Geld- und andere Heb, 1mal Korn- und andere Heb.
 15. Vor 1375 der Schulze in Dahlen über 2mal Geld-, 1mal Korn- und 1mal Geld- und andere Heb.
 16. Vor 1375 Döbbelin (Doblin) über 2mal KornHeb.
 17. Vor 1375 Gunther über 1mal KornHeb.
 18. Vor 1375 Hake in Welle, auch Herr Thidericus Hake, über 2mal Geld-, 1mal Korn- und andere Heb.
 19. Vor 1375 bis nach 1437 Hidde (Hitten), Bürger zu Stendal, über 3mal Korn-, 1mal Geld- und KornHeb, 1mal Korn- und andere Heb und 2mal andere Heb (1375) bzw. GeldHeb (1437) bzw. nachfolgend von Lüderitz und Woldeck von Arneburg über GeldHeb (1465).
 20. Vor 1375 Begine Grete in Tangermünde über 1mal KornHeb bzw. vor 1375 Begine Grete Insels (wohl mit der vorgenannten identisch) über KornHeb.
 21. Vor 1375 Kloster Krevese über 1mal Geld-Heb und den Fleischzehnten und andere Heb von einem Hof.
 22. Vor 1375 Martzan (Mertzan) und Söhne aus Stendal über 6mal KornHeb
 23. Vor 1375 bis nach 1409 Milterde in Stendal über 4mal GeldHeb und 1mal KornHeb, für diese hatten die von Alvensleben das Angefälle, 1425 aber vom Mkgf Kloster Neuendorf zugesprochen, jedoch waren die Heb bereits seit 1420 im Besitz von Sutemyn, Bürger in Tangermünde, vgl. dazu Korn: Neuendorf, S. 154.
 24. Vor 1375 bis nach 1457 Kloster Neuendorf über 1mal Geld- und 2mal Geld- und andere Heb.
 25. Vor 1375 Pauli in Stendal über 1mal KornHeb.
 26. Vor 1375 Rogetz bzw. Frau Rogetz über 2mal KornHeb.
 27. Vor 1375 bis nach 1427 Schadewachten über KornHeb.
 28. Vor 1375 bis 1435 Pulhovel (wohl verschrieben für Spelhövel, Spelhouel) in Stendal über 1mal KornHeb bzw. 1435 Griper über KornHeb von 11 Höfen und Hf bzw. Geld- und KornHeb (1444) bzw. vor 1503 bis nach 1587 Grieper, Bürger zu Tangermünde, bereits 1587 zum Angefälle an die von der Schulenburg, diese 1703 tatsächlich belehnt, über KornHeb.
 29. Vor 1375 Schweder (Sweder) über 2mal KornHeb.
 30. Vor 1375 Domherren in Stendal über 1mal KornHeb.

31. Vor 1375 Heiliggeist (St. Spiritus) zu Stendal über 3mal KornHeb, 1mal Geld-, Korn- und andere Heb.
32. Vor 1375 St. Georg zu Stendal über 4mal KornHeb.
33. Vor 1375 Storm bis 1549 Storm, 1549-1656 Bosse zu Tangermünde, 1656-1587 Guntz und Helmreich, 1587-1685 Helmreich zu Tangermünde, 1685-1704 Quartalsgerichtsrat und Rentmeister Vielthuet, 1704 an von Borstell über 4mal KornHeb und über 1mal KornHeb (1375) bzw. 3mal KornHeb (1598), 1685 mit Anteil 65 vereinigt.
34. Vor 1375 Pfarrer Thid(ericus) über GeldHeb.
35. Vor 1375 Viviantz, Bürger in Stendal, über OberG und Patr und Heb aus der Bede.
36. Vor 1375 Walter über 1mal KornHeb.
37. Vor 1375 Wende bzw. Frau Wende über 3mal KornHeb.
38. Vor 1375 Wolters über 1mal Korn- und andere Heb.
39. Vor 1375 Worstmeker, Bürger in Stendal, über 5mal über KornHeb.
40. Vor 1375 bis nach 1501 Zabel (Tzabello) zu Tangermünde über 2mal Geld- und andere Heb (1375 bzw. über KornHeb von 1 Hof und Hf (1501), seit 1478 auch über Anteil 53.
41. Vor 1408 bis 1612 von Belkow, 1612 bis nach 1621 von Bertkow, bis 1650 Thon, Ratsverwandter zu Stendal, 1650-1694 Rittmeister Fehming, 1695 an Thon als Gesamthänder über KornHeb von 1 Hof und Hf.
42. 1421 Franck, Bürger in Stendal, über GeldHeb.
43. Bis 1421 Grävenitz, 1421 an von Angern, Dechant in Stendal, über KornHeb von 4 Höfen.
44. Bis 1459 Mkgf über KornHeb von 6 Höfen und Hf, 1459 dem Domstift zu Stendal überlassen.
45. Vor 1472 bis 1553 Brasch, 1553 an Dancker, Bürger in Stendal, über KornHeb von 8 Höfen und Hf.
46. Gartow über KornHeb aus 3 Höfen.
47. 1472 Hodendorf, Bürger zu Salzwedel, über Geld- und KornHeb (für diese erhält 1472 von Alvensleben das Angefälle).
48. 1472 Kalben (Calue), Bürger in Stendal, über Geld- und KornHeb von 9 Höfen.
49. 1472 Packebusch (Pakebusch), Bürger in Stendal, über Heb von 1 Hof.
50. 1472 bis nach 1509 Apotheker, Bürger in Stendal, vor 1598 bis nach 1679 Woldeck von Arneburg über KornHeb von 6 Höfen (1598).
51. Vor 1472 Buchholz (Buckholt) über KornHeb bzw. verliehenes Gut (1599), 1661 an den Rat der Stadt Stendal.
52. 1472 nach 1490 Rhinow (Rynow) über 1 KornHeb bzw. GeldHeb (1598).
53. Bis 1478 Rohr über KornHeb von 1 Hof und Hf, 1478 verkauft an Zabel (Czabel) und damit an Anteil 40.
54. Bis 1481 Schulte, Bürger zu Stendal, über 1 KornHeb, verkauft den Vikarien der MarienK zu Stendal.

55. Vor 1501 bis nach 1701 Kalben (Calve), Bürger zu Lübeck, Stendal und Magdeburg. über KornHeb von 2 Höfen (1599).
 56. Vor 1503 Brasch, schon 1503 bis 1696 von Schwarzkopf, 1696-1697 von Dankelmann, 1697-1705 von Grumbkow, 1705 an von Jeetze über KornHeb von 1 (Hof) (1598).
 57. Bis 1511 Kalben, 1511-1605 Packebusch, 1605 bis nach 1680 Köppe bzw. von Köppen über GeldHeb und PfefferHeb von 6 ½ Mg Wiesen.
 58. Bis 1513 Boldicke, 1513 bis nach 1536 Moller über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 59. Vor 1516 bis nach 1714 von Rindtorf über Geld (2mal)- und KornHeb (7mal) von 1 Hof und Hf und 6 (Höfen) (1598)
 60. Vor 1518 bis nach 1645 von Jagow über Geld- und KornHeb von 1 (Hof) (1598), vor 1571 auch noch über KornHeb von 1 Hof.
 61. 1536 Querstedt, Bürger zu Stendal, über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 62. 1549 bis nach 1713 von Düsedau (Düsedow) über Geld-, Korn und andere Heb, auch den schmalen Zehnten von 1 Hof und Hf.
 63. Bis nach 1550 Buchholz, 1561 bis nach 1646 Goldbeck zu Stendal über GeldHeb vom Schulzen, GeldHeb von 11 (Höfen), auch Geld- und andere Heb von 4 Höfen und Hf (1598) bzw. vom Schulzenhof GeldHeb, von 5 Höfen und Hf Geld- und andere Heb, von 11 (Höfen) GeldHeb (1621).
 64. 1558 bis nach 1620 von Itzenplitz über Geld- und KornHeb von 11 Höfen und Hf, GeldHeb von 2 Höfen, andere Heb von 3 Höfen und von der Mühle (1599).
 65. Bis 1571 Kalben (Calven), 1571 bis nach 1666 Guntz und Helmreich zu Tangermünde, 1685-1704 Quartalgerichtsrat Vielthuet, 1704 an von Borstell über 7mal KornHeb und 1 Wiese vor der Tanger (1598) und damit an Anteil 33.
 66. 1571 bis nach 1695 von Bismarck zu Briest über etliche Zinsen und Pächte (1598).
- 1874-1945 AmtsBez Dahlen.
7. 1317, 1322: Dorf (villa).
 - 1343: KDorf.
 - 1375: Dorf (villa); 43 Hf (2 PfarrHf (Handschrift C. 1 ½), die von Lüderitz haben 3 (Handschrift C: 2) Hf, die bestellt Wolter, 39 Hf geben ihnen Geld- und KornHeb, der Schulze hat 3 Hf, von Gohre (van Gor) hat 3 Hf, 1 FünfHfr, 8 DreiHfr (3mal: Handschrift C: 2 ½), 2 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr, 3 besetzte Koss, Mühle, Krug.
 - 1540: Bei 40 Kommunikanten.
 - 1579: 50 Kommunikanten.
 - 1600: 2 Gotteshausleute (1 ist krank), der Schulze, 4 Älteste.
 - 1608: Dorf im Beritt Tangermünde, Gurgan von ...stede (?).
 - 1620: 12 Ackerleute, 6 Koss.
 - 1656: 1 Ackermann, 4 Koss.
 - 1686: 14 Ackerleute (13 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 3 haben zusammen 1 Wiese zu 8 Fuder Heu) haben an Aussaat auf den Hf 747 Schf Winter- und 747 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 8 ½ Schf

Winter- und $6\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 18 Gärten, 4 Fuder Heu, 67 Pferde, 115 Rinder, 299 Schafe, 6 Koss (1 Windmüller, 1 Schneider) haben an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden $10\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $5\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 6 Rinder, 20 Schafe, 4 Einw haben 2 Rinder, 7 Schafe, 2 Abgelassene haben 2 Rinder, 4 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 6 Rinder, 90 Schafe, haben beide $\frac{1}{2}$ Garten.

Pfarrer hat $1\frac{1}{2}$ Hf zu 278 Schf Winter- und 27 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden $19\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn; 43 Hf ($1\frac{1}{2}$ PfarrHf), jede zu 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, Acker mittelmäßig, 3 Felder, 2. Klasse, geringe Hütung, auf etwas Heide-land, der Nietzenberg genannt, und der Nachtweide, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.

- 1711: 16 Hfr, 4 Koss, 2 Ktr, 1 Erbmüller, 2 Hirten ohne Vieh; $41\frac{1}{2}$ Hf à 10 gr.
 1725: 1 Schneider, 1 Garnweber.
 1734: 14 B, 6 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 34 Frauen, 13 große Söhne, 7 große Töchter, 24 Söhne und 22 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 10 Jungen, 16 Mägde; 1358 $\frac{5}{8}$ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 14 B, 6 Koss, 1 Windmühle.
 1772: 1 Prediger, 16 B und HalbB, 5 Koss und Bdr, 1 Müller.
 1794: 11 VollB, 6 HalbB, 6 Koss, 2 Schneidermeister, 1 Stellmachermeister, der Müller; $41\frac{1}{2}$ Hf.
 1801: Dorf; 11 GanzB, 6 HalbB, 6 Koss, 12 Einl, 1 Radmacher, Windmühle, 2 Krüger, 54 Mg Holz; $41\frac{1}{2}$ BHf, 26 Feuerstellen.
 1806: 80 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 9 Fohlen, 10 Ochsen, 54 Kühe, 60 Stück Jungvieh, 42 Kälber, zugezogen 24 Kälber, 230 Hammel, 270 Schafe, zugezogen 200 Lämmer, 90 Schweine, zugezogen 50 Ferkel.
 1816: 20 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2727 Mg: 11 GanzB haben 1916 Mg (206, 2 mal 197, 2mal 195, 2mal 193, 2mal 183, 174, 126 Mg), 6 Einhalb-BGüter haben 603 Mg (110, 102, 2mal 99, 98, 95 Mg), 3 Koss haben 208 Mg (80, 67, 61 Mg).
 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 23 Wohnhäuser, 2127 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs und Holzung.
 1840: KDorf; 10 Ackerhöfe, 6 Halbspänner, 5 Koss, 4 Hslr, 28 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 28 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1357 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 7 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 82 Mg Kiefernholzung.
 1859: 19 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2573 Mg: 10 GanzB haben 1914 Mg (204, 198, 197, 2mal 195, 194, 193, 183, 181, 174 Mg), 6 EinhalbBGüter haben 586 Mg (102, 2mal 99, 96, 2mal 95 Mg), 3 Koss haben 73 Mg (34, 20, 19 Mg).
 1864/65: 44 Wohn-, 3 gewerbl. und 134 steuerfreie Geb.
 1871: 44 Wohnhäuser mit 57 Haushaltungen.
 1900: 44 Häuser.

- 1928: 14 Güter und Höfe mit zusammen 582 ha (81, 70, 61, 51, 50, 49, 47, 30, 27, 27, 25, 2mal 24, 22, 21 ha).
- 1931: 36 Wohnhäuser mit 56 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 16 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 183 Berufszugehörige); 18 in Industrie und Handwerk, 8 in Handel und Verkehr Tätige; 56 Haushaltungen.
- 1945: 41 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 712 ha, 1 KBesitzung hat 30 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha, 1 Staats- und Reichsbesitzung hat 123 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Geschwister Scholl“.
- 1959: 2. LPG, Typ I „Kaltblutzucht“ in Gohre.
- 1960: 1193 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Geschwister Scholl“ 686 ha, 1 LPG Typ II „Bauernland“ in Gohre und 2 LPG Typ I „Heimatland“ und „Kaltblutzucht“, beide in Gohre, haben 493 ha, 14 ha in Privatbesitz); 1973 LPG Typ II zu Typ III übergegangen, 1976 die beiden LPG Typ I als nicht mehr bestehend bezeichnet.
- 1976: LPG (Pf), Sitz Gohre, 1987 LPG „Bauernland“ in Gohre mit LPG (T) „Geschwister Scholl“ zusammengeschlossen, 1991 in Liquidation, die 1998 beendet ist.
- 1986: LPG (Pf), Verwaltung in Gohre, Materiallager Nr. 41, Traktorenstützpunkt Dahlen Nr. 10; LPG (T) „Bauernland“ Gohre Nr. 18.
- 1989: LPG (T) (Schweinemastanlage und Milchvieh)
- 1996: Browatzki, Dieter, Elektroinstallationen; Dahlemer Bau-GmbH, Bauunternehmen.
- 2009: Bauunternehmen H.-W. Pecker e. K.; Fensterwerk Gohre GmbH; Garten- und Landschaftsbau Dette GmbH; GIB Gesellschaft für Immobilienentwicklung & Baumanagement mbH, Bauplanung; HGS Gohre Maschinen- und Werkzeughandels GmbH, Holzbearbeitungsmaschinen, Großhandel; Schulz, Heinz, Metallbau; Vicanus Media GmbH, Elektronische Geräte.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1801 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540, um 1650, nach Verwüstung im dreißigjährigen Krieg von 1636 bis 1678 teils von Insel, teils von St. Petri zu Stendal verwaltet, 1720, 1801 bis 1823 MK, seit 1823 interimistisch, dann dauerhaft mit Gohre verbunden, 1840 TK von Gohre, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Stendal-Süd-West verbunden, um 1650, 1720 bis 1823 mit TK Dahrenstedt (2), Patr: 1540, 1600 von Borstell, 1794 von Borstell und von Garn, 1818 beide Gutsbesitzer, 1840 beide Rg in Groß Schwarzlosen, 1880 Reuter in Windberge, 1910, 1945 RgBesitzer Curland in Windberge. 1540, 1686 eineinhalb PfarrHf.
1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 1 ½ Hf, betreibt er selbst, hat 1 Garten, von jedem Hfr 1 Brot (1579 und 1 Wurst) auf Weihnachten, die Leute des Dorfes sollen hierfür von jeder Hf ½ Schf Roggen dem Pfarrer geben, macht 20 Schf (1579 von jeder Hf 1 ½ Schf Roggen, soll 20 ¼ Roggen Schf Korn sein), Küster hat 1 Küsterhäuslein, Land zu 3 (1579: 2) Schf Saat, 13 (1579: 13 ¼) Schf Korn, das dritte Brot mit dem

Pfarrer auf Weihnachten, 1 Wurst auf Trium regum von jedem Hfr, vom Koss Geld, 1 Brot auf Johannis, K hat Land von 3 (1579: 6) Schf Saat, von einem Einw 7 Schf Roggen (1579 aber 8 und 1600 4 Schf), 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf zu 278 Schf Winter- und 27 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 19 ½ Schf Winterkorn. 1540 bei 40, 1570: 50 Kommunikanten.

9. Ev K, inmitten des Friedhofes, der mit einer Findlingsmauer umgeben ist, romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem rechteckigen Chor und WQuerturm in Schiffsbreite, Ende 12. Jh, Ausbau des Turmraumes und des Glockengeschosses Anfang 16. Jh; im Glockengeschöß des Turmes gekuppelte Schallöffnungen in backsteingefäßter Blende, spätgotisch, in der NWand des Schiffes Rundbogenportal, ebenso das Apsisfenster noch romanisch, ein weiteres Rundbogenportal an der SSeite zum Fenster umgebaut; die großen rechteckigen Fenster und der Anbau von Strebepfeilern am Chor 1728-38; im Turmerdgeschoß querliegendes Tonnengewölbe aus Backstein, ursprünglich durch ein Stichbogenportal vom Schiff her zugänglich, in spätgotischer Zeit wohl sakral genutzt; Korbogennische mit Backsteingewände an der WWand (Sakramentshäuschen?) und kleine, giebelförmig überdeckte Nische an der OWand; der Raum nur über ein schräg durch das Mauerwerk geführtes Schlitzfenster belichtet. KHofmauer mit zwei rundbogigen Backsteintoren, 1. Hälfte 16. Jh. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 54, nennen noch: Taubenhaus aus Fachwerk, darauf Wetterfahne mit Stendaler Wappen und Jahreszahl 1707. 1794: K und Turm stark massiv gebaut, 2 ziemlich große Glocken aus katholischer Zeit, eine neuere Glocke in Magdeburg gegossen.
10. 1734: 162, 1772: 117, 1790: 181, 1798: 191, 1801: 175, 1818: 202, 1840: 278, 1864: 277, 1871: 285 und 4 (Ziegelei), 1885: 252 und 6 (Frühere Ziegelei), 1895: 238 und 3 (Frühere Ziegelei), 1905: 262, 1925: 269, 1939: 237, 1946: 394, 1964: 478, 1971: 459, 1981: 578, 1993: 600, 2006: 646.

Dahmshof s. Beuster und Klein Beuster

Dahrendorf wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1937 Gröningen als Ortsteil eingemeindet, 1950 mit diesem als Ortsteil nach Lagendorf eingemeindet, 1957, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Lagendorf, 2009 als Ortsteil nach Dähre eingemeindet.
2. 1862/63: 1689 Mg (844,1 Mg Acker, 8,1 Mg Gärten, 86,9 Mg Wiesen, 304,5 Mg Weide, 385,7 Mg Wald, 39,6 Mg Wege, 1,6 Mg Flüsse, Bäche, 18,5 Mg Hofräume), 1900: 431,4 ha, 1930: 432,2 ha, 1993, 2006: s. Lagendorf.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1608 Barnebeck von 1823, MBI 3131 Bergen [Dumme] von 1995).

4. (Der Beleg Turnitorp von 1112 [von Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 329, auf Dahrendorf bezogen] ist nicht eindeutig, vgl. den Artikel Turnitorp, der Beleg von 1160 [richtig um 1150] in A XVI 394 betrifft Fahrendorf und nicht Dahrendorf, wie mehrfach angegeben). 1334 Dorendorpe (Regesten Knesebeck, T. 2, S. 49, Nr. 112), 1378 to Dorendorp (A V 355), 1579 Darndorf (Abschiede, Bd 2, S. 89-90), 1585 Dorff Darrndorf (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 190b), 1687 Darendorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 20b), 1804 Dahrendorf (Bratring, Bd 1, S. 370).
 5. Bis 1849 PatrimG Tylsen unter Land- und StadtG Salzwedel und Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6.
 1. Bis 1334 Herren von Schwerin, 1334 von dem Knesebeck über das Dorf, verlassen von den von Jagow (1334) bzw. von dem Knesebeck zu Tylsen über 4 Höfe (1378 den von der Schulenburg pfandweise überlassen) bzw. von dem Knesebeck zu Tylsen, Kolborn und Korvin über 9 Höfe und 1 KossHof (1598) bzw. 4 Ackerleute und 2 Koss (1608) bzw. 6 Koss (!) (1609) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. zusammen mit den von dem Knesebeck zu Langenapel (1818, 1840).
 2. Vor 1518 von dem Knesebeck zu Langenapel über Heb, zum Teil 1518 dem Annenkloster zu Salzwedel verkauft, über Heb von 4 Höfen und 1 wüsten Hof, gehört dem Pfarrer (1600) bzw. Patr (1800).
 3. 1488 Kloster Diesdorf wiederkäuflich über Heb von einem Hof der von Bodenteich (Bodendyk), bzw. 2 BHöfen und 1 Koss mit G binnen Zauns (1458) bzw. Amt Diesdorf 3 Einw mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten (1585) bzw. 2 Ackerleute (1608) bzw. 2 erbliche B, 2 erbliche Koss (1747) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1840).
 4. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und Lager.
 5. Vor 1608 von Bodenteich (Badendigk) zu Schnega im Land Braunschweig über 3 Ackerleute (1608).
- 1874-1945 AmtsBez Lagendorf
7. 1334: Dorf.
 1378: Dorf, 4 Höfe genannt.
 1585: Kloster Diesdorf hat 1 Pflugdienst, 1 Koss (wiewohl er verlaufen), dann aber andere Angabe: 2 EinHfr, 1 Koss (11 Schf Hafer aus diesem Hof von den von Bodenteich [Badendiek] an das Kloster Diesdorf versetzt).
 1587: Anteil von dem Knesebeck: 6 Hfr (Schulze), 5 Koss (Krüger), der Müller im Grevendyke, dessen Erbe wüst ist.
 1602: Anteil von dem Knesebeck: Das StraßenG, 6 Hfr, 7 Koss (an anderer Stelle nur 5!) (Krüger), der Müller im Grevendike liegt itzo wüst.
 1608: Dorf im Beritt Salzwedel: Kloster Diesdorf über 2 Mann (Ackerleute), von dem Knesebeck über 4 Mann (Ackerleute), 2 Koss, von Bodenteich (Badendigk) zu Schnega im Braunschweigischen über 3 Mann (Ackerleute).
 1620: 9 Ackerleute, 10 Koss.

- 1656: 4 Halbspänner, 3 Koss.
- 1693: 10 Ackerleute und Halbspänner (8 EinHfr, 2 ZweidrittelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 224 Schf Winter- und 112 Schf Sommerkorn, sie haben 14 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 29 Pferde, 44 Rinder, 63 Schafe, 1 wüster Ackermann und Halbspänner (1 Hfr) hat an Aussaat auf den Hf 24 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 4 Rinder, 2 Schafe (!), 6 Koss und Ktr (1 Grützmüller, 1 Radmacher, 1 Krüger) haben $\frac{1}{4}$ Garten, 5 Rinder, 4 wüste Koss und Ktr (1 Eindrittel Hfr) haben an Aussaat auf den Hf 8 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Rind, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 6 Schafe.
- K hat 2 Schf Winterkorn Aussaat auf den Kacker; 9 große und 2 $\frac{1}{2}$ kleine Hf, große WspHf, weil aber der 4. Teil des Landes bewachsen, so nur 24 Schf Brach- und Stoppelroggen und 12 Schf Sommergetreide, auf die kleine Hf 16 Schf Brach- und Stoppelroggen und 10 Schf Sommergetreide, 6 Schf Land ist bewachsen, angesetzt als 1 $\frac{1}{3}$ Hf, 3 Felder, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide (Marsch und bewachsener Acker), 3. Klasse, bei geratener Mast kann 1 Ackermann 2 Schweine eintreiben, Brennholz ist zur Notdürft vorhanden.
- 1711: 10 Hfr, 6 Ktr, 2 Einl, 1 Hirte ohne Vieh; 10 $\frac{2}{3}$ Hf à 8 gr.
- 1725: 2 Schneider, 2 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 11 B, 8 Koss, 1 Schäfer, 21 Frauen, 3 große Söhne, 6 große Töchter, 13 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 1 Magd; 384 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 B, 9 Koss.
- 1747: 2 erbliche B, 2 erbliche Koss zum Amt Diesdorf.
- 1775: KDorf; 11 B, 9 Koss, 4 Bdr und Einw; 24 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 1 HalbB, 2 Koss, 4 Einl, 1 Tischler, 2 Zimmerleute; 10 $\frac{2}{3}$ BHf, 23 Feuerstellen.
- 1803: 30 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 16 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 6 Kälber, 90 Schafe, zugezogen 36 Lämmer, 36 Schweine, zugezogen 26 Ferkel.
- 1818: Kgl und adliges Dorf; 1 Krug, 21 Wohnhäuser, 382 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, einige Holzung.
- 1840: KDorf; 9 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 10 Koss, 11 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 510 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 30 Mg Wiesen, 3. Klasse, und 200 Mg Holzungen.
- 1864/65: 24 Wohn- und 38 steuerfreie Geb.
- 1871: 24 WohnGeb mit 36 Haushaltungen.
- 1875: 10 Ackerhöfe, 10 KossStellen, 2 GrundsitzerStellen.
- 1900: 25 Häuser.
- 1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 289 ha (44, 41, 2mal 38, 37, 32, 30, 29 ha).
- 1931: 25 Wohnhäuser mit 32 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 12 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 144 Berufszugehörige); 20 in Industrie und Handwerk; 50 Haushaltungen.
- 1945: 38 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 634 ha, K hat 1 ha, Gem hat 6 ha.
- 1960: s. Lagendorf.
- 1986: LPG „Thomas Müntzer“ Lagendorf, Großrinderstall und Stützpunkt Dahren-dorf.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; um 1650, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840 TK von Lagen-dorf, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Dähre verbunden, Patr: Rg Langen-apel (1800, 1840).
1579 hat der Pfarrer Wurst, Brot etc. wie in der Mat, die K hat Land zu 5 Himten Korn, 1686 hat die K 2 Schf Winterkorn Aussaat auf dem Kacker.
9. Ev K spätma Rechtecksaal aus Feldstein, restauriert 1992, WGiebel aus Backstein nach Mitte 15 Jh, die Öffnungen bis auf das stichbogige SPortal neuzeitlich; freiste-hend vor der WSeite geböschter hölzerner Glockenturm mit stark überstehendem Zelt-dach auf profilierten Knaggen; im Innern an der OSeite stark restaurierte spätgotische Wandmalereien. 1551 ein kleines Kirchlein.
10. 1734; 69, 1774: 130, 1789: 167, 1798: 117, 1801: 113, 1818: 71, 1840: 162, 1864: 198, 1871: 182, 1885: 132, 1895: 119, 1905: 133, 1925: 130, 1939: 183, 1946 307, 1964: s. Lagendorf.

Dahrenstedt (1) wsw Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – (1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Wolmirstedt – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 75 [W. F. M. Darenstedt und DorffStelle]); nach Zahn: Wüstungen, S. 51-53, Nr. 52, ist 2 km s vom Ausgang des Dorfes Salchau auf der Generalstabskarte der Name Dahrenstedt (1) eingetragen, die Stelle ist aber auf der Wüstungskarte 1897 (Dolle) nicht als Wüstung bezeichnet; jedoch UrMBI 1897 Dolle von 1843 verzeichnet 2,5 km ssö Salchau Darnstädt, sö davon Dorf St. und MBI 3535 Dolle von 1902 Dahrenstedt und Alte Dorfstelle.
4. 1238 Dorenstidde iuxta tiliam (A VI 451), 1313 in Dornstede (A XXII 442), 1433 an der dorpstede to wosten dornstede (A XXII 465), 1537 Dornstedt (B VI 443), 1902 Dahrenstedt (MBI 3535 Dolle).
5. -
6. 1238 resigniert Gf Siegfried von Osterburg u. a. Dahrenstedt (1) mit 9 Hf, die er vom Kloster St. Liudger vor Helmstedt zu Lehen trug, dem Abt von Werden und Helmstedt, die Dorfstätte 1433 von Sack dem Kloster Hillersleben überlassen, durch von Veltheim 1489 dem Kloster der Besitz bestätigt, 1536 nach Einigung mit dem ErzBf von Magdeburg dem brandenburgischen Jagdbezirk zugeteilt.

7. 1238: Dorf bei der Linde mit 9 Hf.
1313: Ort mit Kapelle.
1433: WFM, Dorf und Feld genannt.
1489: Jahrmarkt bei der Kapelle genannt, erst 1558 nach Wolmirstedt verlegt.
1714: Die Burgstallsche, Letzlingensche und Neuendorfsche Heide, generell die Gardelegensche Heide genannt, besteht in der Hauptsache aus 8 WFM: Lotkow, Darnstedt, Schönfeld (2), Siebow, Salchow, Lieverütz [Lubenitz], Wittenwende und Maintz [Menitz], die zum Teil von den Bismarck, zum Teil von den von Lüderitz vertauscht und zu einer Waldung gebracht sind; alle diese Dorfstellen liegen in einem Tractu auf 2 Meilen Weges in der Länge, wegen der sehr alten Eichen und alter Gemäuer müssen sie bei 400 Jahren wüst gelegen haben. Das Mauerwerk einer alten K in Dahrenstedt (1) ist noch vorhanden.
WFM in der Letzlinger Heide aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. 1313 Kapelle der Jungfrau Maria und des heiligen Kreuzes.
9. 1448 ist die Kapelle neu erbaut, 1539 abgebrochen, das Mauerwerk noch 1714 genannt.
10. -

Dahrenstedt (2) w Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Tangermünde/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Tangermünde/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Dahlen eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Dahlen, 2010 mit Dahlen als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63: 1489 Mg (1067,5 Mg Acker, 8,9 Mg Gärten, 113 Mg Wiese, 244,3 Mg Wald, 40 Mg Wege, 6,7 Mg Flüsse, Bäche, 8,6 Mg Hofräume), 1900: 380,2 ha, 1930: 380,2 ha, 1993, 2006: s. Dahlen.
3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart 5420, Bl. 75, UrMBL 1827 Lüderitz von 1843 und 1828 Tangermünde von 1843, MBL 3437 Tangermünde von 1993); 1794 gerade gebaut.
Auf der FM, 1 km nördlich vom Dorf, auf der östlichen Seite des Weges nach Stendal, verzeichnet die Wüstungskarte 1828 (Tangermünde) eine Wüstung K., für die es keine Siedlungsspuren gibt, die Gewanne führen die Bezeichnungen der Stadtweg, der Höfelstein, der Grippschlag, Reppins Hinterwoorte, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 305, Nr. 121; 1794 südlich, nach Bellingen zu, eine niedrige Gegend „Krieg Grund auch Kaisers Moor genannt“ (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 13, fol 163).
4. Um 1150 in Thornstede (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 170; dagegen A XVII 434, mit der Jahreszahl 1160 und Angabe von 8 Hf), 1238 In Dorenstide (A VI 451), 1344 Dornstede (A XVII 496), 1375 Dornstede (Landbuch, S. 357), 1540 Dornsted (Abschiede, Bd 1, H. 1, S. 80), 1687 Dahrenstedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 23 b).

5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal und Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. Um 1150 Kloster St. Liudger vor Helmstedt über 6 Hf, diese resigniert 1238 Gf Siegfried von Osterburg dem Abt von Werden und Helmstedt.
 2. 1315 Kapelle bei der DomK zu Stendal über KornHeb.
 3. 1344 von Buch und von Kerkow über GeldHeb aus der Bede.
 4. Vor 1375 Bismarck über Ober- und UnterG und den Dienst von 16 Hf, den kleinen Zehnten.
 5. Vor 1375 bis nach 1427 Schadewachten über den Zehnten von 11 (Handschrift C: 10 ½) Hf, den kleinen Zehnten, Geld- und KornHeb (1375) bzw. KornHeb (1427) bzw. vor 1486 bis 1512 von Köckte (seit 1486 im Pfandbesitz der Buchholz zu Stendal), 1512 bis nach 1621 Gebrüder Krulle und Nachfahren, 1653-1677 Quartalsgerichtsrat Schardius über das Dorf mit Ober- und UnterG, Diensten, Pächten, Zinsen und Weiden (1512) bzw. mit Wohnhof, der neulich angerichtet (1524) bzw. über Ober- und UnterG, Holzung, Patr, den Zehnten über 10 ½ Hf, den schmalen Zehnten, Geld- und KornHeb vom Schulzenhof, der 3 Hf hat, über 7 Höfe (4mal 3 Hf, 1mal 2 ½ Hf, 1 Hof ist wüst, zerschlagen), den Krüger (hat 1 Vt Land und die Sellung), Geld- und KornHeb von 5 Koss (jeder hat 1 Vt Land), 1 Koss hat kein Land in seinem Erbe (1612).
Nach dem Tod von Schardius 1680 geteilt: ½ Dahrenstedt (2) wurde mit dem Rg Vinzelberg, ½ Dahrenstedt (2) mit dem Rg in Groß Möringen verbunden, auch das Patr wurde geteilt.
 6. Vor 1375 Hake, Bürger in Stendal, über GeldHeb.
 7. Vor 1375 bis nach 1713 von Düsedau (Dusdowe) über Geld- und KornHeb (1375, 1485) bzw. GeldHeb von 5 Höfen (Krüger) und KornHeb von 1 Hof und Hf und 2 Höfen (1598).
 8. Vor 1375 Buchholz (Bucholt) über KornHeb.
 9. Vor 1375 Franke, Bürger in Stendal, über KornHeb.
 10. Vor 1375 Plonis (Plonitz) über GeldHeb.
 11. Vor 1375 Schulze von Schernikau (2), Bürger in Stendal, über GeldHeb.
 12. Vor 1375 Möringen (Moring), Bürger in Stendal, über KornHeb.
 13. Vor 1375 Dahrenstedt (Dornstedt) über Geld- und KornHeb.
 14. Vor 1375 Schönnewalde (Schonenwolde, Sconenwalde) über Geld- und KornHeb.
 15. Vor 1375 Zum Altar des Bake KornHeb.
 16. Vor 1375 Zum Altar des Borstell (Borstal) KornHeb.
 17. Vor 1375 St. Georgius in Stendal über KornHeb.
 18. Vor 1375 Gerke, Bürger in Stendal, über Geld- und KornHeb.
 19. Vor 1375 Jacobi über KornHeb.
 20. Vor 1375 Gise über KornHeb.
 21. Bis 1488 von Borstell, 1488 Buchholtz über KornHeb.
1874-1945 AmtsBez Miltern.

7. Um 1150: 6 Hf im Besitz des Kloster St. Liudger vor Helmstedt.
 1238, 1315: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa), 16 Hf der Bismarck und 11 Hf der Schadewachten, der Schulze, zugleich über KornHeb.
 1540: Bei 40 Kommunikanten.
 1589: Gehört den Krull, die Einw dienen dem Amt Tangermünde viermal mit 3 Wagen.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Tangermünde; gehört den Krollen (Krull).
 1620: 7 Ackerleute, 7 Koss, 3 Einw.
 1656: 2 Koss (!).
 1686: 7 Ackerleute (5 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 337 $\frac{1}{3}$ Schf Winter- und 337 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 2 Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 14 Gärten, 8 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 36 Pferde, 61 Rinder, 197 Schafe, 1 wüster Ackerhof (3 Hfr) (Land jetzt zu den KossHöfen gelegt) hat an Aussaat auf den Hf 52 Schf Winter- und 52 Schf Sommerkorn, hat 2 Gärten, 1 Fuder Heu, 5 Koss (1 Leineweber) haben an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 4 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Garten, $\frac{3}{4}$ Fuder Heu, 12 Pferde, 16 Rinder, 44 Schafe, 1 wüste KossStelle hat an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, 2 Abgelassene, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer). Pfarrer hat 1 Hf zu 17 $\frac{1}{3}$ Schf Winter- und 17 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 5 Schf Winterkorn Aussaat; 23 $\frac{1}{2}$ Hf (1 PfarrHf), jede zu 17 $\frac{1}{3}$ Schf Einfall, Acker mittelmäßiger Güte, 3 Felder, 2. Klasse, nur geringe Weide (nur 2 Nachtweiden), 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
 1711: 7 Hfr, 4 Koss, 2 Ktr, 1 Laufschmied, 2 Hirten ohne Vieh; 22 $\frac{1}{2}$ Hf à 8 gr.
 1725: 1 Schmied, 3 Garnweber.
 1734: 7 B, 6 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 16 Frauen, 9 große Söhne, 3 große Töchter, 11 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 4 Jungen, 7 Mägede; 746 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 7 B, 6 Koss.
 1772: 7 B und HalbB, 6 Koss und Bdr, 1 Schmiede.
 1794: 7 VollB, 6 Koss, 1 Schmied, 2 Leinewebermeister, 22 $\frac{1}{2}$ Hf.
 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 6 GanzB, 6 Koss, Schmiede, Krug, 100 Mg Holz; 22 $\frac{1}{2}$ BHf, 10 Feuerstellen.
 1806: 48 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 20 Ochsen, 47 Kühe, 34 Stück Jungvieh, 26 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 100 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 120 Lämmer, 46 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
 1816: 13 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1449 Mg: 7 Ackerhöfe haben 1219 Mg (202, 179, 177, 172, 170, 168, 151 Mg), 6 Koss haben 230 Mg (43, 39, 2 mal 38, 37, 35 Mg).

- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 21 Wohnhäuser, 1228 Schf Aussaat Acker, sehr wenig Wiesenwachs und Viehweide.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 6 Koss, 6 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 15 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 497 Schf 7 ½ Metzen Aussaat Acker, 2. und 365 Schf 2 ¾ Metzen 3. Klasse, 29 Fuder, 3 ½ Zentner Wiesen, 2. Klasse, 80 Mg Kiefernholz.
- 1859: 13 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1427 Mg: 7 Ackerhöfe haben 1197 Mg (202, 172, 170, 2 mal 168, 166, 151 Mg), 6 Koss haben 230 Mg (43, 39, 2mal 38, 37, 35 Mg).
- 1864/65: 16 Wohn-, 2 gewerbl. und 55 steuerfreie Geb.
- 1871: 15 Wohnhäuser mit 18 Haushaltungen.
- 1900: 17 Häuser.
- 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 289 ha (2mal 51, 50, 45 [mit Anteil in Klein Schwarzlosen], 44, 2mal 24 ha).
- 1931: 23 Wohnhäuser mit 24 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha (insgesamt 68 Berufszugehörige); 1 in Industrie und Handwerk Tätiger; 21 Haushaltungen.
- 1945: 12 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 358 ha, 1 KBesitzung hat 2 ha.
- 1959: 1. LPG, Typ I „Altmark“.
- 1960: 299 ha LN (davon hat die LPG Typ I „Altmark“ 298 ha, 1 ha in Privatbesitz); 1974 LPG Typ I an LPG Typ III „Philipp Müller“ angeschlossen.
- 1986: LPG (T) „Philipp Müller“ Welle, Verwaltung Dahrenstedt (2).
- 1989: LPG (T) Welle, Sitz Dahrenstedt (2).
8. (Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann); um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540, um 1650, 1794, 1801 TK von Dahlen, bis 1823 TK von Dahlen, dann TK von Ostheeren, seit 1892 TK von Buchholz bzw. 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem zu Stendal Süd-West, Patr: 1600 die Krull, 1794 haben die Rg Vinzelberg und Groß Möringen beide das Patr, 1892 von Kröcher-Voigtsbrügge für Rg Vinzelberg und RgBesitzer Wilcke und Kommerzienrat Lehmann in Halle (Saale) als Besitzer von Groß Möringen, 1938 von Kröcher auf Vinzelberg und RgBesitzer Jänsch zu Groß Möringen; 1540, 1686 eine PfarrHf. 1540 hat der Pfarrer 1 Hf (verpachtet für jährlich 38 Schf Korn, nach dem Landbuch sollen es 43 ½ Schf sein, 1570 gibt Belkow davon 38 Schf Korn), hat vom Schulzen 13 ½ Schf Roggen und Gerste, von jedem Hfr 1 Brot auf Weihnachten (1579 und 1 Wurst), zu Ostern von jedem Hfr 12 Eier, von jedem Koss 6 Eier, Küster hat 10 Schf Roggen von der Gem (1579 aber 10 ¼ Schf), vom Schulzen 1 Schf, vom Krüger ½ Schf, noch 1 ½ Schf von 2 Einw, (1579 von 14 Einw [Schulze, Krüger] 10 ¼ Schf, das 3. Brot mit dem Pfarrer auf Weihnachten, 1 Brot und 1 Wurst auf Trium regum), 12 Eier (1579 aber 6) von jedem Hfr auf Ostern, von jedem Koss halb soviel, K hat Land von 1 ½ Schf (1600 zu 5 Schf in 2 Feldern und 4 Schf Roggen bei Ruloff); 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 17 ⅓ Schf Winter- und 17 ⅓ Schf Sommerkorn

Aussaat, K hat an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 5 Schf Winterkorn Aussaat. 1540 bei 40 Kommunikanten.

9. Ev K, kleiner rechteckiger gotischer Feldsteinsaal, 2. H. 13 Jh, um 1690 größerer Umbau, umfassend 1728 umgestaltet, damals der Dachstuhl aus Fachwerk mit achteckigem Helm anstelle eines Glockengiebels errichtet, in der OWand drei schmale Spitzbogenfenster erhalten, sonst barocke Korbbogenfenster, an der NSeite des Schiffes noch ein vermauertes spitzbogiges Portal, Bronzeglocke 14. Jh; stichbogiges Friedhofportal mit Zinnenabschluß, Backstein, Ende 16. Jh. 1794 ist die kleine K massiv, 2 deutsche Leichensteine der von Krull liegen in der K, 2 kleinere Glocken aus neuerer Zeit.
10. 1734: 83, 1772: 63, 1790: 76, 1798: 91, 1801: 85, 1818: 70, 1840: 106, 1864: 121, 1871: 105, 1885: 89, 1895: 103, 1905: 109, 1925: 96, 1939: 74, 1946: 183, 1964: 97, 1971: 126, 1981: s. Dahlen.

Dalchau nnö Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1974 Kr Osterburg – 1974-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1871, 1885, 1895 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt und zugleich der GutsBez Niedergörne eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Gut Niedergörne, 1957 Gem, 1969 mit Ortsteil Niedergörne und 785,7 ha als Ortsteil nach Altenzaun eingemeindet, 1970, 1973 Ortsteil von Altenzaun, 1974 als Ortsteil nach Arneburg eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Arneburg.
2. 1862/63: 1283,7 Mg (1114,2 Mg Acker, 5,5 Mg Gärten, 24,5 Mg Weide, 49 Mg Wald, 7,8 Mg Wasser, 12,1 Mg Wege, 63,9 Mg Flüsse, Bäche, 6,3 Mg Hofräume), 1900: a) 65,9 ha, b) 261,9 ha, 1930: 786 ha, 1993, 2006: s. Arneburg.
3. Gutsiedlung (SBB, Kart L 5420, Bl. 62, UrMBL 1685 Sandau von 1843, MBL 3238 Sandau [Elbe] von 1996); 1794 am Elbstrom von N nach S, 1 gerade Straße.
4. 1170 Dalekowe (Krabbo: Regesten, S. 73, Nr. 381; A II 441), 1486 die Vehre to Dalchou (A XXV 426), 1687 Dalchow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 22b).
5. a) Bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Stendal, b) bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1974 KrG Osterburg, 1974-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Landeshoheit bis 1170 Mkgf, 1170-1571/1598 Btum Havelberg, seit 1571/1598 Kf von Brandenburg.
 1. Seit 1170 Btum Havelberg über das Dorf, seit 1186 auch über den im Tausch mit dem Btum Halberstadt erworbenen Zehnten, zunächst wohl im Eigenbesitz, bis 1484 von Rindtorf (Runthorpp), 1484 bis nach 1492 Brasche, Kaufmann in Stendal, über den Hof mit allen Rechten.
 2. 1490-1730 von Görne über den Hof an der Elbe mit 4 Hf und 1 Breite Landes und das halbe Holz (1490) bzw. das G, 1 Meierhof mit 4 Hf und G, der Pfarrer

- hat darin auch $\frac{3}{4}$ liegen, zusammen 4 Hf 3 Vt, $\frac{1}{2}$ Ober- und UnterG und auch den Krug, der Krüger dient mit dem Hals (1598) (im Pfandbesitz 1608 von der Schulenburg, 1634-1686 Conrad Peltzer bzw. Witwe Peltzer, geb. Weber, 1686 bis nach 1718 Amtskastner Krüger zu Ruppin, im Konkurs an von Criegern), 1724-1726 Landrat und Deichhauptmann von Möllendorf, 1726-1737 Obristwachtmeister von Görne, 1737-1749 Leutnant le Chevenix de Beville, 1749-1782 dessen Witwe, geb. von Koschebar, und der Bruder de Beville, 1782-1783 die Geschwister von Beville und Frau von Marwitz, geb. von Dorville, 1783-1805 de Beville, Obrist und Gouverneur von Neufchatel, 1805 Kriegsrat Litzmann, 1816 bis nach 1844 Hagemann, 1840 ist die Gerichtsbarkeit mit dem Rg und Rg Niedergörne verbunden, vor 1856 bis 1945 Deichhauptmann Lucke (seit 1861 geadelt als von Lucke, seit 1930 von Lucke von Katte).
3. Gut Niedergörne über die Krugstelle (1686) bzw. 1 Koss (1745) bzw. 1 HalbB (1794).
 4. 1486 von Schwarzenholz über GeldHeb von der Fähre.
1874-1928 AmtsBez Krusemark, 1929-1945 AmtsBez Hohenberg-Krusemark.
 7. 1170, 1179: Dorf (villa).
1542: Bei 24 Kommunikanten.
1608: 2 Gotteshausleute, kein Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arneburg.
1620: 7 Koss.
1656: Nur Name genannt.
1686: 1 Rittersitz, so jetzt der Witwe Peltzer gehört, 1 wüster Halbspänner (= Krugstelle, gehört von Görne) (Dreiviertel Hfr) hat an Aussaat auf den Hf 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, 2 Koss (jeder Einviertel Hfr) haben an Aussaat auf den Hf 12 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 4 Pferde, 5 Rinder, es sollen 5 wüste KossHöfe sein, jeder mit $\frac{1}{4}$ Hf, zusammen 1 $\frac{1}{4}$ Hf, an Aussaat auf den Hf zu 30 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn, die Matrikel von 1584 hat noch 1 Sattelhof und 1 KossHof, wovon keine Nachricht zu bekommen gewesen, 2 Einl haben 1 Garten, 3 Rinder, 1 Hirte (hütet alle 3 Herden) hat 2 Rinder, 20 Schafe.
Pfarrer soll laut Matrikel 3 Hf haben, bekommt jetzt nur 1 Wsp Roggen, K soll nach Visitationsabschied Land zu 9 Schf und überdies 1 Wörde haben; die Hf-Zahl hat man nicht erfahren können, weil das Dorf zur Zeit der Werbensch Schanze völlig wüst, es sollen auf der FM in jedem Feld 7 Wsp ausgesät werden können, noch einmal so viel Land soll wüst oder bewachsen sein, Acker etwas gering, 3 Felder, 3. Klasse, notdürftige Hütung (bewachsener Acker), 3. Klasse, kein Holz, außer Buschholz auf dem wüsten Acker, das zum Brennen gebraucht wird.
1711: 3 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 2 $\frac{1}{2}$ Hf à 6 gr.
1734: 4 Koss, 1 Hirte, 5 Frauen, 2 große Söhne, 3 große Töchter, 5 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren; 121 Schf Aussaat.

- 1745: Dorf; 4 Koss,
 1772: 1 B und HalbB. 3 Koss und Bdr
 1794: 1 HalbB, 3 Koss, 2 Familien- oder Tagelöhnerwohnungen für 7 Familien, vor einigen Jahren erbautes Haus für den KrGärtner; 2 Hf zu 3 Wsp Aussaat, der adlige Hof besteht aus Wohnhaus, 2 Scheunen, 2 StallGeb, Gärten, Acker zu 36 Wsp Aussaat, 39 Mg Wiesen, 194 Mg Heidegrund.
 1801: Dorf und Gut; 1 HalbB, 3 Koss, 3 Bdr, 2 Einl, 1 Kreisgärtner, 60 Mg Holz; 2 ½ BHf, 6 Feuerstellen.
 1806: 12 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 16 Ochsen, 39 Kühe, 13 Stück Jungvieh, 14 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 140 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 125 Lämmer, 29 Schweine, zugezogen 12 Ferkel.
 1818: Adliges KDorf mit 1 Rg; 1 Krug, 8 Wohnhäuser, 930 Mg Acker.
 1824: Rg; Aussaat zu 675 Schf 12 Metzen 117 Mg 167 R Privathütung, 460 Schafe, zum Spannvieh 12 Pferde, 10 Kühe.
 1840: KDorf und Rg; 1 Halbspänner, 3 Koss, 8 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 9 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 521 Schf Acker, 3. Klasse, 8 Schf Gärten und Wiese, Rg 357 Schf Aussaat Acker.
 1864/65: 9 Wohn-, 1 gewerbl. und 27 steuerfreie Geb.
 1871: 8 WohnGeb mit 16 Haushaltungen.
 1872: Rg hat 1025 Mg (987 Mg Acker, 30 Mg Wald, 8 Mg Wasser).
 1900: a) 5 Häuser, b) 5 Häuser.
 1928: Rg (mit Anteilen in Neuermark, Scharlibbe [beide Kr Jerichow II] und Groß Ellingen); (Besitzer Rudolph von Lucke auf Büttnerhof und Agnes von Lucke, geb. Smith, in Wiesbaden) mit 298 ha.
 1931: 25 Wohnhäuser mit 54 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 1 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 159 Berufszugehörige); 3 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 52 Haushaltungen.
 1945: 4 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 69 ha, 1 KBesitzung hat 0,8 ha, 1 Besitzung mit 726 ha von der SMA verwaltet und bewirtschaftet, nach anderer Angabe 719 ha, davon 276 ha an den Bodenfonds; enteignet wurde 1 Betrieb (Rg Dalchau und Rg Niedergörne) mit 767,3 ha (726,5 ha LN, 40,8 ha Wald).
 1948: Aus der Bodenreform erhielten 47 Vollsiedler jeder über 5 ha, 13 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
 1953: 1. LPG, Typ III „Paul Scholz“ (in Niedergörne); 1958: 2. LPG, Typ III „Friedenswacht“, danach nicht wieder genannt.
 1960: 633 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Paul Scholz“ 489 ha LN, 1 LPG Typ I „Elbe“ hat 137 ha), 22 ha Wiese, 92 ha Weide; 1969 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1974 LPG Typ III „Paul Scholz“ gelöscht.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1801 Insp Werben, 1806-1928 Sup Werben (1812-1823 unter dem Namen Sup Krusemark), 1928-1980 KKr Osterburg, seit 1980 KKr Stendal, 1542, 1721 TK von Niedergörne, 1794 seit

langer Zeit TK von Niedergörne, 1801, 1818, 1840 TK von Niedergörne, Pfarrstelle Niedergörne seit 1920 unbesetzt und von Krusemark verwaltet, 1938, 1966 KGem, 1975 werden Niedergörne und Dalchau miteinander vereinigt und mit Krusemark verbunden, Dalchau seit 2004 nach Arneburg eingekircht, Patr: 1600 von Gohre, 1794 GHerr von Beville und von Görne zu Niedergörne, 1818, 1840 GutsBesitzer Hagemann, 1938 Rg Niedergörne und Dalchau, 1542 zwei, 1600, 1686 drei PfarrHf. 1542 hat der Pfarrer 2 (1600: 3) Hf, hat etliche Ostereier, vom Küsterlohn haben die Leute keinen Bericht tun können (1600 hat der Küster 1 Schf Roggen), K hat keine Vorsteher, haben die Junker in Verwaltung, ihr sind 2 Stücke Land zugehörig (geben 1600: 9 Schf Korn, halb Roggen, halb Gerste und Sandland, Margreten Wort genannt, zu 1 Schf Saat), 1686 soll der Pfarrer lt. Matrikel 3 Hf haben, bekommt jetzt nur 1 Wsp Roggen, K soll nach Visitationsabschied Land zu 9 Schf und überdies 1 Würde haben.

9. Nach den Kunstdenkmalen Osterburg 1938, S. 75, auf dem Gutshof, neben dem Wohnhaus (2011 die gesamte Gutsanlage in stark fortschreitendem Verfall), ältere Kapelle, 1938 als Waschhaus und Wirtschaftsraum, 2011 als Wohnung genutzt; an der Dorfstraße vor der Einfahrt zum Gut Kapelle, kleiner schlichter Backsteinbau von 1851, schließt im O mit drei Seiten des Achtecks; 1794 kleine massive K mit kleinem hölzernen Turm, hat 1 Glocke in der Ringmauer des adligen Hofes. (Weder im Dehio 1975 noch in dem von 2002 irgendein Hinweis auf den Ort!).
10. 1734: 24, 1772: 22, 1790: 63, 1798: a) 21, b) 38, 1801: 53, 1818: 72, 1840: 73, 1864: 79, 1871: 86, 1885: a) 61, b) 11, 1895: a) 22, b) 62, 1905: a) 22, b) 42, 1925: 259, 1939: 187, 1946: 309, 1964, 1971: s. Altenzaun (1964 nicht mehr ausgewiesen!), 1981: s. Arneburg.

Dambeck s Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Domänenamt, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Dambeck, 1928 Dambeck und Amt Dambeck vereinigt, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Am Bahnhof Dambeck, Amt Dambeck, Amtskrug, Bahnhof Dambeck (Altmark), 1950 Brewitz als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985 Gem mit Ortsteil Brewitz, 2003 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet, 2008, 2010 Ortsteil von Salzwedel.
2. 1862/63: 2047 Mg (1087,1 Mg Acker, 3,1 Mg Gärten, 437,6 Mg Wiese, 324,6 Mg Weide, 72,8 Mg Wald, 80,8 Mg Wege, 17,7 Mg Flüsse, Bäche, 23,1 Mg Hofräume), 1900: 523,9 ha, 1930: 832,1 ha, 1993: 1356 ha, 2006: s. Salzwedel.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823, MBI 3132 Salzwedel von 1995).
4. 1349 dominus gotscalculus plebanus in villa dambeke (A VI 1349), 1360 to dambeke (A XIV 117, nach Or), 1375 Dambeke (Landbuch, S. 404), 1687 Dambeck (BLHA,

- Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 19b), 1804 Dambeck, Kirchdambeck (Bratring, Bd 1, S. 370).
5. Bis 1849 PatrimG Dambeck (für Amt oder Kloster) und Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6. 1. Bis 1542 Kloster Dambeck über das Dorf (1375), 1542-1644 im Pfandbesitz der von der Schulenburg (1573 der Kf über Ober- und UnterG, Zinsen, Pächte, Dienste und den schmalen Zehnten [außer dem des Schulzen]), 1645-1945 Joachimsthal'sches Schuldirektorium bzw. Schulamt Dambeck über das Dorf mit G (1686).
 2. Vor 1375 von Bartensleben über GeldHeb aus der Bede (zum kleineren Teil wüst).
1874-1945 AmtsBez Dambeck.
 7. 1349: Pfarrer genannt.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
1573: 5 Hfr, 6 halbe Hfr, 6 Koss: 5 Hfr (Schulze hat 2 Hf [1 Vt frei], 1 Wort beim Hof, hat Saat zu 1 ½ Wsp Roggen, 13 Schf Gerste, 10 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, 4 Wische zu 14 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat Saat zu 1 ½ Wsp Roggen, 12 Schf Gerste, 10 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, 3 Wische zu 13 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat Saat zu 1 ½ Wsp Roggen, ½ Wsp Gerste, 10 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, 2 Wische zu 9 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat 18 Schf Freies und 1 Wort zu 1 ½ Wsp Roggen, hat Saat zu 13 ½ Schf Gerste, 10 Schf Hafer, 3 Schf Erbsen in der Brache, 3 Wische zu 11 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat Saat zu 1 ½ Wsp Roggen, ½ Wsp Gerste, 10 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, 2 Wische zu 12 Fuder Heu); 6 HalbHfr (1 EineinhalbHfr hat Saat zu ½ Wsp Roggen, 9 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, 2 Wische zu 6 Fuder Heu, 1 EinhalbHfr hat 1 Wort und Saat zu 9 Schf Roggen, 9 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, 2 Wische zu 6 Fuder Heu, 1 EinhalbHfr hat 1 Wort und Saat zu 9 Schf Roggen, 7 Schf Gerste, 1 ½ Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, 3 Wische zu 7 Fuder Heu, 1 EinhalbHfr hat 1 Wort und Saat zu 9 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 1 ½ Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, 4 Wische zu 9 Fuder Heu, 1 EinhalbHfr hat 1 Wort und Saat 1 hat 2 Worte und Saat zu 9 Schf Roggen, 7 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, 5 Wische zu 14 Fuder Heu, 1 EinhalbHfr hat 1 Wort und Saat zu 9 Schf Roggen, 7 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, 5 Wische zu 12 Fuder Heu); 6 Koss (1 hat 1 Wort zu 2 ½ Schf Saat, 3 Wische zu 4 ½ Fuder Heu, 1 hat 1 Wort zu 3 Schf Saat, 2 Wische zu 3 Fuder Heu, 1 hat 1 Wort zu 4 Schf Saat, 2 Wische zu 6 Fuder Heu, 1 hat 1 Wort zu 3 Schf Saat, 3 Wische zu 4 Fu-

der Heu, 1 hat 1 Wort zu 1 Schf Saat, 3 Wische zu 4 Fuder Heu, 1 hat 1 Wort zu 1 ½ Schf Saat, 2 Wische zu 3 Fuder Heu).

Der Pfarrer vom Klosterhof predigt allhier, K hat 1 Kamp (gebraucht der Krüger zu Kloster Dambeck) zu 2 Schf Korn Aussaat, 4 Wischen sind gegen Geld ausgetan.

1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Salzwedel; von der Schulenburg hält da Haus.

1620: 4 volle, 6 halbe Ackerleute, 3 Koss.

1656: 6 Ackerleute, 7 Koss.

1680: 10 bewohnte Ackerhöfe und 1 wüster Ackerhof, 4 bewohnte und 2 wüste Kossstellen haben an Aussaat 161 Wsp 12 Schf 2 Vt Hartkorn (incl Kacker), sie haben 79 Kühe, 2 Ochsen, 60 Pferde, 288 Schafe (incl Hirtenvieh).

1693: 10 Ackerleute und Halbspänner (4 ZweiHfr, 2 EinHfr, 4 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 216 Schf Winter- und 181 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Kämpen, Wörden und dem K-Acker 63 Schf Winter- und 11 Schf Sommerkorn, sie haben 98 Fuder Heu, 7 Gärten, 62 Pferde, 80 Rinder, 297 Schafe, 1 wüster Ackermann und Halbspänner (2 Hfr) hat an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 27 Schf Sommerkorn, hat 11 Fuder Heu, 6 Koss und Ktr (2 Schneider, 2 Leineweber, 1 Radmacher) haben an Aussaat auf den Kämpen, Wörden und dem Kacker 5 ⅔ Schf Winter- und 9 ⅓ Schf Sommerkorn, sie haben 22 Fuder Heu, 1 ½ Gärten, 16 Pferde, 31 Rinder, 95 Schafe, 2 wüste Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Kämpen, Wörden und dem Kacker 2 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 3 Fuder Heu, 2 Hirten (Schäfer, Kuhhirte) haben ½ Garten, 5 Rinder, 50 Schafe.

K hat an Aussaat auf den Kämpen, Wörden und Kacker 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 2 Gärten; 18 Schf Hf, 3 Felder, 3. Klasse, Weide gut, 1. Klasse, wenn gute Mast ist, können ins Amtsholz 1 Schock Schweine getrieben werden, notdürftig Brennholz, vor dem Amt Krug und Gasthof, hat 2 Kämpen zu 6 Schf bzw. 8 Schf Einfall.

1711: 10 Hfr, 4 Koss, 2 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; 14 Hf à 6 gr.

1725: 1 Schneider, 1 Radmacher.

1734: 9 B, 6 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 26 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 11 große Söhne, 9 große Töchter, 21 Söhne und 19 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 8 Jungen, 15 Mäde; 487 ¾ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 10 B, 6 Koss.

1775: PfarrDorf; 10 B, 6 Koss, 9 Bdr und Einw, 20 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

1801: Dorf; 5 GanzB, 2 HalbB, 4 Koss, 5 Bdr, 4 Einl; 14 BHf, 27 Feuerstellen.

1803: Dorf; 59 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 1 Ochse, 42 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 11 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 29 Hammel, 117 Schafe, zugezogen 77 Lämmer, 51 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.

1818: KDorf; 1 Krug, 20 Wohnhäuser, 486 Schf Aussaat, Acker, bedeutender Wiesenwachs, keine Forsten.

- 1840: PfarrDorf; 4 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 8 Koss, 8 Grundsitzer, 16 Einl, 1 Krug, 1 ev PfarrK (1720 repariert) mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 38 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 651 Mg Acker, 4. Klasse, 135 Mg Wiesen, 3. Klasse, 6 Mg Gärten, 79 Mg Weiderevier, 14 Mg Holzungen.
- 1864/65: 39 Wohn-, 2 gewerbl. und 68 steuerfreie Geb.
- 1871: 40 WohnGeb mit 49 Haushaltungen.
- 1875: 4 Ackerhöfe, 8 KossStellen, 14 GrundsitzerStellen.
- 1900: 47 Häuser.
- 1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 336 ha (62, 53, 47, 46, 43, 36, 25, 24 ha).
- 1931: 63 Wohnhäuser mit 69 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 13 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 196 Berufszugehörige); 44 in Industrie und Handwerk, 23 in Handel und Verkehr Tätige; 77 Haushaltungen.
- 1945: 34 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 499 ha, K hat 10 ha, 1 Gut (ist das Schulgut) mit 267 ha (140,8 ha Acker, 50 ha Grünland) von der SMA verwaltet und bewirtschaftet.
- 1948: Kloostergut, Schulgut mit 267 ha, 1950 von der GVVG Stendal als Volksgut übernommen, 1954 BT des VEG Salzwedel, 1977 BT des VEG Büssen.
- 1954: 1. LPG, Typ III „Neues Deutschland“.
- 1958: 2. LPG, Typ I (1959 zu Typ III übergegangen) „Robert Koch“ (in Brewitz).
- 1960: 887 ha LN (davon haben 2 LPG Typ III „Neues Deutschland“ und „Robert Koch“ [in Brewitz] 805 ha, 1 LPG Typ I „Jeetzetal“ hat 59 ha), 122 ha Wiese, 171 ha Weide; 1967 LPG Typ I an LPG Typ III „Robert Koch“ angeschlossen, 1971 beide LPG Typ III zusammengeschlossen, LPG „Robert Koch“ hat 97 Mitglieder).
- 1968: KOG, 1973 gelöscht.
- 1986: LPG „Robert Koch“ mit Milchviehanlage, Stellmacherei, Abt. Kricheldorf, Kuhstall Perver und Werkstatt Sienau; LPG (Pf) Salzwedel, Werkstatt Dambeck.
- 1990: Zusammenschluß der LPG „Robert Koch“ mit Teilen der LPG (Pf) Salzwedel, 1992 in „Agrarprodukte Dambeck eG“ umgewandelt.
- 1996: Agrarprodukte Dambeck eG; ERO Edelstahl RohrTechnik GmbH; Galeiwa Bau GmbH, Erdarbeiten.
8. Im Ma Btum Verden; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1349 Plebanus genannt, 1541 dem Kloster zu Dambeck inkorporiert, 1573 geht der Pfarrer vom Kloster zu Lehen, um 1650, 1721 TK von Kloster Dambeck, nach Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 329, Pfarre ursprünglich auf dem Amt Dambeck, im 18. Jh nach dem Dorf Dambeck verlegt, 1721 mit TK Mahlsdorf, ist olim nach Stappenbeck verlegt gewesen, nachdem aber das Jungfrauenkloster reduziert, ist auch diese Fil wieder hierher verlegt worden, 1818, 1840 TK von Amt Dambeck, 1843 Mahlsdorf als TK zu Stappenbeck umgepfarrt, 1900, 1938, 1966 KGem,

Pfarrstelle seit 1968 unbesetzt und von Altensalzwedel verwaltet, 1973 Amt Dambeck in Dorf Dambeck eingegliedert, KGem heißt Dambeck, 1973 das Ksp Altensalzwedel durch Dambeck und Mahlsdorf erweitert, 2005, 2010 Ksp Altensalzwedel mit Ksp Kuhfelde verbunden, Patr: Joachimsthalsches Schuldirektorium bzw. Provinzialschulkollegium Berlin für das Schulamt Dambeck (1800, 1900, 1938).

1541 ist das Pfarrhaus verfallen (1579, auch 1600, wohnt der Küster darin, der Pfarrer wohnt im Kloster), hat 1 Wiese zu 6 Fuder Heu (hat 1579 der Propst zu sich genommen, hat 1600 4 Wsp Korn aus dem Kloster), hat gar keinen Acker, es ist aber heiliges Land, kann darauf ungefähr $\frac{1}{2}$ Wsp Korn gewinnen, von den gemeinen B 2 Wsp Roggen, noch 2 (1579: 4) Wsp Korn, Kabelholz gleich einem B (1579 frei Holz aus des Klosters Holz, notdürftig Salz aus dem Kloster), hat jährlich 1 Lamm, bisher kein Küster und kein Küsterhaus gewesen (1579 hat der Küster seine Wohnung auf dem Pfarrhof, 5 Schf Roggen von den B, vom Kloster 7 Schf, 3 Fuder Heu aus dem Kloster, von jedem B 1 Wurst und 1 Brot, item 2 [1600: eine Stiege] Eier, auch ein wenig Land [1600 zu 3 Schf Saat], K hat heiliges Land, das der Pfarrer gebrauchen mag (1579 beim Kloster 1 Wiese zu 6 Fuder Heu, heiliges Land [1600 zu 3 Schf Saat] hat der Krüger inne, noch 1 Wiese bei dem heiligen Kamp zu 6 Fuder Heu, noch 1 Wiese [1600 gehen 2 Wische im Dorf herum]), 1573 predigt der Pfarrer vom Klosterhof allhier, bekommt nur Geld, der Küster bekommt 7 Schf Roggen und 2 Fuder Holz, K hat 1 Kamp (gebraucht der Krüger zu Kloster Dambeck) zu 2 Schf Korn Aussaat, 4 Wischen sind gegen Geld ausgetan. 1686 hat die K an Aussaat auf den Kämpfen, Wörden und K-Acker 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 2 Gärten.

9. Ev K stattliche vierteilige Anlage aus Feldstein; Schiff, eingezogener Chor und halbkreisförmige Apsis, 2. H 12 Jh; die Laibungen der Rundbogenfenster mit Schalungsspuren, abgetrepptes rundbogiges NPortal und schlichtere Priesterpforte (hinter jüngerem Fachwerkvorbau), beide mit ma Türblatt, an der ChorSSeite ehem. tonnengewölbter Anbau, der WTurm in einem zweiten Bauabschnitt angefügt; an der SSeite erhöhter Zugang; die beiden unteren Turmräume ehem. mit Feldsteintonnen, davon nur die obere erhalten; große rundbogige Schallöffnungen aus Feldstein mit eingestellten Doppelarkaden aus Backstein; die kräftigen Teilungssäulen aus flachen Trommeln aufgebaut, K 1720 restauriert. KHofportal aus Backstein, 2. Hälfte 15. Jh.
10. 1734: 140, 1774: 169, 1789: 154, 1798: 134, 1801: 139, 1818: 162, 1840: 237, 1864: 266, 1871: 238, 1885: 226, 1895: 227, 1905: 234, 1925: 376, 1939: 299, 1946: 490, 1964: 553, 1971: 472, 1981: 393, 1993: 392, 2006: s. Salzwedel.

Amt Dambeck ssö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel

1. Schulamt, Domäne, GutsBez, 1868 mit Ferchau, Klostermühle, Neuhof (2), Risch, 1871 mit den Wohnplätzen Amtskrug, Försterei Risk, Oberförsterei Ferchau, Vw Neuhof (2), Wassermühle, 1885 mit den Wohnplätzen Amtskrug, Forsthaus Ferchau,

Forsthaus Risk, Vw Neuhof (2), Wassermühle, 1895 mit den Wohnplätzen Amtskrug, Bahnhof, Wassermühle, 1905 mit den Wohnplätzen Am Bahnhof Dambeck, Amtskrug, Wassermühle, 1928 mit dem Dorf Dambeck vereinigt, 1931 Wohnplatz von Dambeck, 2003 mit Dambeck nach Salzwedel eingemeindet, 2008, 2010 Wohnplatz von Salzwedel.

2. 1862/63: 4862 Mg (1238,4 Mg Acker, 21,4 Mg Gärten, 335 Mg Wiese, 310,5 Mg Weide, 2836,9 Mg Wald, 85,4 Mg Wege, 19,1 Mg Flüsse, Bäche, 15,3 Mg Hofräume), 1900: 308 ha, 1930, 1993: s. Dambeck, 2006: s. Salzwedel.
3. Vierseithof mit Gutssiedlung (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1679 Beetzendorf von 1823 und 1680 Groß Apenburg von 1823, MBI 3232 Beetzendorf von 1993 und 3233 Apenburg von 1993).
Genutzt wurde die WFM Prahlberg.

In der sumpfigen Niederung, n der Jeetze, zwei nebeneinander liegende, künstlich erhöhte rundliche Hügel, von etwa 15 m ø, die von einem breiten Graben umgeben sind, nach örtlicher Überlieferung Zusammenhang mit einer angeblichen alten Burg gegenüber dem Kloster, vgl. Grimm: Burgwälle, S. 377, Nr. 9964.

4. (Zu der Schenkung, die in der folgenden U erfolgte und die wohl mit 1261/1263 (?) anzusetzen ist, vgl. Krabbo: Regesten, S. 206, Nr. 867 und S. 211, Nr. 885): 1268 Dambeke (Krabbo: Regesten, S. 236, Nr. 958), 1375 pertinet monasterio in Dambeke (Landbuch, S. 403), 1608 Closter Dampke (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 92), 1687 Dambeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 19b), 1804 Dambeck, Kirchdambeck (Bratring, Bd 1, S. 370).
5. Bis 1849 PatrimG Dambeck, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Bis 1644 den von der Schulenburg als Pfandbesitz eingeräumt, 1645 bis 1945 Schulamt Dambeck.
1874-1945 AmtsBez Dambeck.
7. 1573: 1. Vw vor dem Kloster, hat 3 Felder Land zu 1 ½ Wsp Erbsen in der Brache, 10 Wsp Roggen, 6 Wsp 4 Schf Gerste, 5 Wsp Hafer, 10 Schf Leinsamen zur Aussaat, 6 Wischen (u.a. Die Bueserwische, die Mollenwische), zu 283 Fuder Heu, 187 Häupter Rindvieh, keine Schafe (sind auf dem anderen Vw), 2 Hopfengärten, gewinnt man 10 Wsp Hopfen, 2 Kraut- und Kohlgärten, 1 Baum- und Krautgarten, Mühle vor dem Klosterhof, 2 Gänge, 1 Knecht, 1 Junge, 2 Teiche, der Krug vor dem Klosterhof mit Ober- und UnterG, hat 2 Kämpe (aus einem eins ums andere Jahr zu 6 Schf Korn, das andere zu 8 Schf Sommerkorn, 1 Wische zu 3 Fuder Heu, noch 2 Wischen zu 5 Fuder Heu, füttert 8 Häupter Rindvieh, erhält Feuerung aus dem Klostergehölz.
1640: Die Schule Joachimsthal (Joachimsthalsches Gymnasium) wird hierher transferiert.
1745: Amt mit Krug, Wassermühle mit 2 Mahlgängen.
1775: Schulamt mit Krug und Wassermühle; 16 Bdr und Einw; 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

- 1801: Schulamt und Vw; Sitz des Generalbeamten; 2 Bdr, 1 Krüger, Wassermühle an der Jeetze; war ehemed ein Benediktiner Nonnenkloster, dessen Revenuen nach der Reformation dem Joachimsthalschen Gymnasium geschenkt wurden; 6 Feuerstellen.
- 1803: 11 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 3 Ochsen, 96 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 62 Kälber, zugezogen 36 Kälber, 66 Schweine, zugezogen 100 Ferkel.
- 1818: 4 Wohnhäuser, 675 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, gute Holzungen.
- 1840: Die Amtsökonomie ist verpachtet, und es gehören dazu 750 Mg Acker, 3. bis 5. Klasse, 206 Mg Wiesen, 2. und 3. Klasse, 20 Mg Gärten, 93 Mg Anger, sowie ehemed sehr bedeutende Prästationen und Naturaldienste aus den Amtsdörfern, welche aber in der neueren Zeit größtenteils abgelöst sind; auf dem Amte sind 1 ev K, 7 Wohnhäuser, 1 Krug, 1 Wassermühle und 81 Einw, welche keinen Grundbesitz haben, bei dem Kruge und der Mühle sind 8 Mg Acker, 6 Mg Wiesen, 1 ½ Mg Gärten, 27 Mg Anger.
- 1864/65: 16 Wohn-, 2 gewerbl. und 33 steuerfreie Geb.
- 1871: 15 WohnGeb mit 27 Haushaltungen.
- 1872: Gut (nicht kreistagsfähig) hat 4862 Mg (1690 Mg Acker, 335 Mg Wiesen, 2837 Mg Wald), Dampfstärkefabrik.
- 1900: 9 Häuser.
- 1925: s. Dambeck.
- 1928: Schulamt Dambeck (incl Stiftsoberförsterei und Försterei Risk) mit 884 ha.
- 1939, 1945: s. Dambeck.
8. Im Ma Btum Verden; um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, um 1650, 1721, 1801 MK, olim ein Jungfrauenkloster gewesen, um 1650, 1721 mit den TK Dorf Dambeck, Mahlsdorf (olim nach Stappenbeck verlegt gewesen, nachdem aber das Jungfrauenkloster reduziert, diese Fil wieder hierher verlegt), nach Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 329, Pfarre ursprünglich auf dem Amt Dambeck, im 18. Jh nach dem Dorf Dambeck verlegt, 1818, 1840, 1900 TK von Dambeck, 1973 Amt Dambeck in Dorf Dambeck eingegliedert, KGem heißt Dambeck, eingekircht Amtskrug, Amtsmühle bzw. Wassermühle; Patr wie in Dambeck.
9. Ehem. KlosterK St. Maria und Kunigunde langgestreckter Backsteinsaal mit halbkreisförmiger Apsis und Dachturn über dem WTeil des Schiffs; in der Mitte des 13. Jh in zwei dicht aufeinanderfolgenden Bauphasen errichtet: Zunächst die vier ö Fensterachsen des Chors und der Apsis, danach der größere w Teil, ehem. weitgehend ausgefüllt von der Nonnenempore, 1750 eingreifender Umbau vor allem des Innern, dabei Abtrennung der Nonnenempore durch Fachwerkwand, Neuaufmauerung der Traufen und Errichtung eines neuen Dachs sowie des Turms; 1945 stark beschädigt, 1953/55 wiederhergestellt; am Außenbau die sorgfältige Durchbildung trotz Störungen noch immer erkennbar, die Apsis durch Lisenen dreigeteilt, die Gewände der hohen Fenster abgetreppt, mit eingelegtem Rundstab, an der Apsis rundbogig, an den Längsseiten spitzbogig; im Bereich des älteren Bauabschnitts technisch bemerkenswerter Kleeblattbogenfries aus großformatigen Tonplatten, umfangreiche

Reste an der SSeite erhalten, der w Bauabschnitt dagegen mit konventionellerem Rundbogenfries, an der SSeite die beiden Abschnitte unterhalb der Frieszone durch lisenenartige Zäsur getrennt, am w Teil der NSeite der zweigeschossige Aufbau des Innern ablesbar, der Raum unter der Nonnenempore ehem. durch Oculi, 13. Jh, an der NSeite belichtet, an der SSeite fensterlos, da dort der NFlügel des Kreuzganges anschoß; anstelle des barocken Eingangs ehem. ein ungeklärter frühgotischer Anbau; die WFassade geprägt durch den Gegensatz von ungegliederter Mauerfläche und Schmuckgiebel: Schmale, ehem. rundbogig schließende Blenden mit im Fischgrätverband gemauerten Rücklagen, gestört durch Einbruch eines großen gotischen Fensters. Ehem. Amtshaus, später Pächterwohnhaus, voluminöser zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, vermutlich aus der Zeit der Pfandherrschaft der von der Schulenburg (1542-1644), im 20. Jh innen und außen stark überformt, einbezogen ein gotischer Kellerraum, in dem Kreuzgewölbe.

10. 1774: 24, 1798: 39, 1801: 42, 1818: 34, 1840: 81, 1864: 141, 1871: 82. 1885: 76, 1895: 71 und 4 (Bahnhof), 1905: 84 und 5 (Am Bahnhof Dambeck), 1925: s. Dambeck.

Quadendambeck osö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Baars eingemeindet, 1957 Ortsteil von Baars, 1973 mit diesem als Ortsteil nach Winterfeld eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Winterfeld, 2009 als Ortsteil zum Flecken Apenburg-Winterfeld eingemeindet.
2. 1862/63: 1718 Mg (898,8 Mg Acker, 9,8 Mg Gärten, 181,2 Mg Wiese, 271,5 Mg Weide, 292,9 Mg Wald, 48,7 Mg Wege, 6,5 Mg Flüsse, Bäche, 8,6 Mg Hofräume), 1900: 439,3 ha, 1930: 440,6 ha, 1993, 2006: s. Winterfeld.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823, MBI 3233 Apenburg von 1993).
Auf der FM, 0,8 km n vom Dorf, links vom Wege nach Maxdorf, liegt „der wendische Kirchhof“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) die Wüstung N., der w angrenzende Acker heißt „Fen“ oder „Vehmstücke“, Spuren einer Siedlung sind nicht nachweisbar, vgl. Zahn: Wüstungen S. 389, Nr. 420.
4. 1363 Quadendambecke (A V 339, nach Abschrift 16. Jh), 1375 Quaden Dambecke (Landbuch, S. 384), 1608 Quadendamke (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 141b), 1687 Quaden Dambeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 66b), 1804 Quaden=Dambeck (Bratring, Bd 1, S. 340).
5. Bis 1849 KrG Beetzendorf und Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1878-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. 1. Vor 1363 von der Schulenburg über das Dorf (1363) bzw. mit OberG und Lehnsrecht über die B (1375) bzw. auch den Schulzenhof binnen Zauns (1444) bzw. sämtliche von der Schulenburg (1608), 1745 gehören 4 Ackerleute nach Apenburg, 2 Ackerleute nach Beetzendorf bzw. Gf von der Schulenburg zu Apenburg (1801) bzw. die Gf und Freiherren von der Schulenburg (1840) bzw. auch das Patr (1875, 1938).
2. Vor 1375 Kloster Dambeck über Korn- und GeldHeb (1375) bzw. 1 Hfr mit ZaunG (1573) bzw. 1686 Amt (1686) bzw. Schulamt Dambeck (1818, 1840) über Anteil, aber nicht näher bezeichnet.
3. Vor 1375 Stargard, Bürger in Salzwedel, über GeldHeb aus der Bede, auch ein Afterlehen von den von der Schulenburg.
4. 1522 von Gartow über KornHeb vom Schulzenhof.
5. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
6. Vor 1593 Heiliggeiststift vor Salzwedel über Heb.
1874-1945 AmtsBez Altensalzwedel.
7. 1363: Dorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 13 Hf.
1444: Schulzenhof genannt, hat 2 Stück Freies.
1573: Kf hat 1 Hfr zum Kloster Dambeck mit ZaunG, hat 2 Hf (1 ½ Wsp Roggen frei), hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 9 Schf Gerste, 9 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 2 Schf Erbsen in der Brache, 2 Wiesen zu 15 Fuder Heu, hat den Fleischzehnten frei.
1593: Amt Salzwedel erhält das Lager; das Heiliggeiststift vor Salzwedel hat Geld vom Schulzen von 1 Wiese und vom Schulzen 4 Hühner.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste, wohnen nicht mehr Leute im Dorf.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 6 Hfr (Schulze hat 1 Lehnnpferd).
1620: 6 Koss (!).
1656: 6 Koss.
1686: 6 Ackerleute (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 156 Schf Winter- und 78 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Beiländern 6 ¼ Schf Winter- und 6 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 47 Fuder Heu, 1 Garten, 69 Pferde, 70 Rinder, 154 Schafe, 1 Hirte (Schäfer) hat ½ Garten, 1 Rind, 10 Schafe.
K hat an Aussaat auf den Wörden und Beiländern ¾ Schf Winterkorn; Einw werden Ackerleute genannt, 12 Hf à 18 Schf Einfall, weil aber zum Teil bewachsen, Hf zu 13 Schf Winter- und 6 ½ Schf Sommergetreide, 3 Felder, Acker von ziemlicher Güte, 2. Klasse, die Einw haben auf der WFM Büßen 7 Hf à 12 Schf Einfall, Acker 3. Klasse, die Hütung notdürftig und WFM Büßen, 3. Klasse, bei Mast können 12 Schweine feist gemacht werden, Brennholz zur Notdurft der Einw vorhanden.
1711: 6 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh, 1 Hirte, so blutarm und des Winters betteln geht; 12 Hf à 8 gr.

- 1734: 6 Hfr, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 8 Frauen, 3 große Söhne, 2 große Töchter, 5 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 3 Jungen, 5 Mägde; 12 Hf 246 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 Ackerleute.
- 1775: KDorf; 6 B; 6 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 12 KatasterHf zu 5 Schf 6 $\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 6 Wsp 12 Schf 13 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 3 Wsp 6 Schf Gerste, 1 Wsp 17 Schf Hafer, 16 Schf 6 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 36 Pferde, 1 Ochse, 18 Kühe, 22 Stück Jungvieh, 80 Schafe, 42 Hammel und Güstevieh, 18 Schweine.
- 1801: Dorf; besteht aus 6 GanzB und einigen Hirten; 12 BHF, 7 Feuerstellen
- 1818: 6 Wohnhäuser, 246 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, sehr gute Holzung.
- 1840: (KDorf); 6 Ackerhöfe, 1 Grundsitzer, 5 Einl, 1 ev K, die Kinder besuchen die Schule in Baars, 16 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 372 Mg Acker, 4. Klasse, 47 Mg Wiesen, 3. und 4. Klasse, 6 Mg Gärten, 80 Mg Weide und 32 Mg Holzungen.
- 1864/65: 15 Wohn- und 38 steuerfreie Geb.
- 1871: 14 WohnGeb mit 14 Haushaltungen.
- 1875: 6 Ackerhöfe, 2 GrundsitzerStellen.
- 1900: 14 Häuser.
- 1928: 4 Höfe haben zusammen 328 ha (85, 2mal 84,75 ha).
- 1931: 15 Wohnhäuser mit 15 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit 20-100 ha, 4 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 67 Berufszugehörige); 9 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 21 Haushaltungen.
- 1945: 16 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 329 ha, K hat 2 ha.
- 1960: s. Baars.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1642, um 1650, 1720 Insp Apenburg, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1551, um 1650, 1720 (sind beide [mit Saalfeld] bei 200 Jahren vor der Reformation TK gewesen), 1801, 1840 TK von Altensalzwedel, 1900, 1938, 1966 KGem, vor 1966 mit dem Ksp Altensalzwedel vereinigt, 2005, 2010 KGem zu Altensalzwedel/Kuhfelde, Patr: 1818, 1900, 1938 von der Schulenburg bzw. GesamtPatr der Gf und Freiherren von der Schulenburg.
1579 hat die K 2 Enden Land zu $\frac{1}{2}$ Schf Saat, item noch 4 Enden Land zu 2 Schf Saat am Mühlenweg, noch 4 Enden an der Saalfeldischen Mark zu 2 Schf Roggen, dabei noch 1 heiligen Kamp zu 3 Himten Saat, der Pfarrer in Altensalzwedel bekommt 26 Schf Roggen, 1600 hat die K 2 Enden Land zu $\frac{1}{2}$ Schf Saat, item noch 4 Enden Land zu 2 Schf Saat, item noch 4 Enden Land an der Saalfeldischen Mark zu 2 Schf Saat, noch 1 heiligen Kamp zu 3 Himten Saat, 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden und Beiländern $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn.
9. Ev K kleiner Apsissaal aus Feldstein, Mitte 13. Jh, über dem WTeil Dachstuhl, von den ursprünglichen Öffnungen das w Fensterpaar, die kreuzförmige Öffnung im

OGiebel, das rundbogige Apsisfenster und das spitzbogige SPortal erhalten; Türblatt, datiert 1640, mit Holzkastenschloß.

10. 1734: 47, 1774: 49, 1789: 50, 1798: 61, 1801: 49, 1818: 47, 1840: 76, 1864: 84, 1871: 73, 1885: 71, 1895: 69, 1905: 87, 1925: 70, 1939: 85, 1946: 135, 1964, 1971: s. Baars, 1981: s Winterfeld.

Damm s. Lenzen

Damm s. Mieste

Damm s Schönhauser Damm

Dammerhorn wsw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 47); Wüstung bisher nicht lokalisiert, nach Zahn: Wüstungen S. 45, Nr. 47, 2,2 km w von Wiewohl ein Waldstück, Dammerhorn genannt, da hier keine Spuren einer Siedlung, vermutet Zahn die Lage vielmehr auf dem nördlichsten Teil der FM von Waddekath an der Grenze zu Hannover und an der Grenze zur FM von Reddigau (dies spricht aber gegen die Abfolge der Orte im Erbgeregister Diesdorf von 1585), vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 8.

4. 1385 de Dorpstede to Dammerue (A XVI 451), 1458 dath dorp Dammerhorn (A XXII 275), 1585 Dammerhorn (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 143), um 1780 W. F. M. Dämerhorn (SBB, Kart L 5420, Bl. 47).

5. -

6. Bis 1385 von Bodenteich (Bodendiek) über die Dorfstätte, seit 1385 Kloster bzw. Amt Diesdorf.

7. Im Ma Dorf, wahrscheinlich früh wüst geworden, jedenfalls bei der Ersterwähnung 1385 schon WFM, auf dem n Teil der WFM, auf der Wüstungskarte 1677 (Waddekath) mit C. bezeichnet, liegt in einem prähistorischen Rundwall die „Damm-burg“, von etwa 1200 Schritt Durchmesser, der Sage nach die Stätte einer alten Burg oder eines Klosters (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 305, Nr. 123, auch Grimm: Burgwälle, S. 381, Nr. 1021, danach fast runder Wall mit vorgelegtem breiten Graben, ø 55 x 50 m). 1585 gibt in Schmölau 1 Hfr von Dammerhorn Geld dem Amt Diesdorf. WFM wahrscheinlich in den FM von Schmölau und Wiewohl aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Dammkath s. Schwarzholz

Dammkrug (1) nnw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GemBez Güssefeld, 1818 unter Güssefeld, 1833 Krug zu Güssefeld, 1864 Gasthof, 1885, 1895 Wohnplatz von Güssefeld, 1905 Kol, Wohnplatz von Güssefeld, 1931, 1957, 2008 Wohnplatz von Güssefeld, 2009 als kleinere Ansiedlung nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Güssefeld.
3. KrugEtabl, 0,825 km nö von Güssefeld (1681 UrMBI Plathe von 1823 [nw des Güssefelder Damms Krug], MBI 3234 Fleetmark von 1993).
4. 1745: 1 Krug à parté auf dem Damm (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 130), 1775 Damckrug (!) (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 95b), 1804 Güssefeldscher Damm (Bratring, Bd 1, S. 342), 1820 Güssefelder Damm=Krug (Seydlitz, S. 336), 1898 Dammkrug (Gemeinde-Lexikon S. 14).
5. Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde) unter Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Herrschaft Kalbe (Milde).
7. 1745: Krug, den einer der GroßKoss von Güssefeld unter sich hat.
1775: Einzelnes Wirtshaus, 2 Bdr und Einw, 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1789: 1 Krug, 1 Feuerstelle; einzelne Krügerei.
1801: Krug, unweit Güssefeld, am Damm.
1803: 2 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 1 Kalb, zugezogen 1 Kalb, 4 Schweine, zugezogen 6 Ferkel.
1818: Krug; 1 Wohnhaus.
1840: 2 Wohnhäuser.
1864/1865: s. Güssefeld.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Güssefeld.
8. Eingekircht in Güssefeld.
9. -
10. 1818: 9, 1840: 9, 1864, 1871: s. Güssefeld, 1885: 8, 1895: 5, 1905: 12, 1925: s. Güssefeld.

Dammkrug (2) wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – (1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Wohnplatz, GemBez Wernitz, 1818 Krug zu Wernitz, 1833 Halbspännerhof, 1864 Krug, 1871 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Wernitz.
3. KrugEtabl (SBB, Kart. N 16/8; Kart L 5420, Bl. 74, UrMBI 1895 Sachau von 1823).
4. 1745 der Dam Krug (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 105b), 1804 Dammkrug (Bratring, Bd 1, S. 370).
5. Bis 1842 Land- und StadtG Gardelegen, 1842-1849 PatrimG Isenschnibbe unter Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen.
6. von Alvensleben zu Isenschnibbe.
7. 1628: Krug zur Herrschaft Isenschnibbe.
1745 Krug außerhalb des Dorfes Wernitz.
1801: Krug, unweit Wernitz, auf der Gardelegener Heerstraße, nebst 2 Einl; 3 Feuerstellen.
1818: Halbspännerhof; vormals Gasthof, jetzt Ackerhof, 1 Wohnhaus, 30 Schf Acker, 140 Zentner Heu.
1840: Einzelner Ackerhof.
1864/65: s. Wernitz.
1871: Nicht mehr genannt.
8. Einkircht in Wernitz.
9. -
10. 1774: 8, 1789: 4, 1798: 11, 1801: 13, 1818: 5, 1840, 1864/65: s. Wernitz.

Dammkrug (3) s. Krevese, Krumke

Dampfmühle Neuhof (6) s. Arendsee

Dampfziegelei s. Fischbeck

Dampfziegelei s. Grieben

Dampfziegelei s. Groß Schwechten

Dampfziegelei s. Hörsingen

Dampfziegelei s. Miltern

Dampfziegelei s. Packebusch (1)

Dampfziegelei Büilitz s. Büilitz

Dampfziegelei Feld-Neuendorf s. Neuendorf

Damsendorf nnw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Vw, Wohnplatz, GutsBez Flechtingen, seit 1928 GemBez Belsdorf (magdeburgisch), 1818, 1840 unter Flechtingen, 1864, 1871, 1885, 1895, 1905 Vw, Wohnplatz, GutsBez Flechtingen, 1928 als Vw nach Belsdorf (magdeburgisch) eingemeindet, 1957 Wohnplatz von Belsdorf, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900: s. Flechtingen, 1930, 1993, 2006: s. Belsdorf.
3. Vw auf WFM (SBB, Kart L 5420 [Damsdorf], Bl. 74, UrMBI Calvörde MBI 3633 Calvörde von 1993); nach Zahn: Wüstungen, S. 45/46, Nr. 48 liegen 1 km nō vom Vw an der Grenze der FM des Dorfes Klinze die Dorfstellwiesen, hier wird das alte Dorf gelegen haben, die Flur s heißt noch heute das Damsendorfer Feld, die Wüstungskarte 1963 Calvörde verzeichnet 2 Wüstungen: a) bei den Dorfstellwiesen die Wüstung K., b) bei dem Vw selbst die Wüstung L.; nach Rahmlow, S. 22, Nr. 26, auf dem Damsendorfer Feld zerstreute Keramikfunde.
4. 1311 in Damescendorp (A XVII 443), 1487 dorff demsedorff (A XXV 427), 1489 die wusten dorffstaden Damsendorp (A XVII 177; CodDiplAlv II/413), 1498 dat dorp Damesendorp (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 53b), 1533 der wusten dorffsteden dhamsendorppe (B VI 398), 1711 Dameßendorff (BLHA, Rep. 23 A, C Nr. 615, fol 6b), 1804 Damsendorf (Bratring, Bd 1, S. 370).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Neuwaldensleben, 1849-1878 GKomm Weferlingen, 1879-1945 (seit 1938 Haldensleben) AmtsG Neuwaldensleben, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. 1311 von Hadmersleben über den Zehnten in Damsendorf, 1487 die Schenck zu Flechtingen über das Dorf ohne 3 Höfe, ebenso 1598; 1489 die von Holleben über die WFM (ob Pfandbesitz ?), danach stets Herrschaft Flechtingen.
7. 1311: Vielleicht noch bewohntes Dorf.
 1489: WFM.
 1624. Vw auf der WFM genannt.
 1711: 1 Pachtschäfer.
 1745: 1 Schäferei.
 1775: Schäferei, 2 Bdr und Einw; 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1789: 1 Verwalter oder Unterpächter, 2 Hausleute oder Einl; 3 Feuerstellen.
 1801: Vw im Flechtingenschen Holze nebst 1 Einl, Schäferei; 8 ½ BHf, 2 Feuerstellen.
 1803: 4 Pferde, 10 Ochsen, 12 Kühe, 11 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 260 Hammel, 136 Schafe, zugezogen 98 Lämmer, 20 Schweine, zugezogen 16 Ferkel.
 1818: Adliges Vw; 1 Schäferei, 2 Wohnhäuser, 168 Schf Acker, 500 Zentner Heu.
 1840: Schäferei; Vw, 2 Wohnhäuser.
 1864/65: s. Flechtingen.

1871: Vw, 2 WohnGeb.

1895: 2 WohnGeb.

1900: s. Flechtingen

1928: Rg s. Flechtingen.

8. Eingekircht in Flechtingen (1720, 1801, 1900, 1938), eingekircht in Belsdorf (1966).

9. -

10. 1774: 12, 1789: 14, 1798: 27, 1801: 28, 1818: 8, 1840: 14, 1864: s. Flechtingen, 1871: 21, 1885: 8, 1895: 20, 1905: 22, 1925: s. Belsdorf.

Dankensen wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit Wohnplatz Kleinbahnhaltestelle Dankensen-Abbendorf, 1950 als Ortsteil nach Abbendorf eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985 Ortsteil von Abbendorf, 1993 mit diesem als Ortsteil nach Diesdorf eingemeindet, 2008, 2010 Ortsteil von Diesdorf.

2. 1862/63: 180,61 Mg (1085,3 Mg Acker, 2,5 Mg Gärten, 159,7 Mg Wiese, 331,7 Mg Weide, 194,9 Mg Wald, 54,1 Mg Wege, 6,2 Mg Flüsse, Bäche, 16,2 Mg Hofräume), 1900: 472,7 ha, 1930: 473,2 ha, 1993: s. Abbendorf, 2006: s. Diesdorf.

3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1678 Abbendorf von 1823, MBL 3231 Diesdorf von 1995).

Auf der FM, 0,7 km n vom Dorf, an der n Grenze der FM am Molmker Bache, liegt ein Weiderevier „im Dreck“ genannt, der äußerste nw Teil heißt der „Spukwinkel“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1678 (Abbendorf) die Wüstung G., für die es aber keine Siedlungsspuren gibt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 305-396, Nr. 124.

4. 1264 in villa dhankedessen (A XXII 96, nach Or), 1315 Dangketesse (Krabbo: Regesten, S. 673 f., Nr. 2414, 2415; A XXII 111, auch A XVI 412 f.), 1375 Danktzen (Landbuch, S. 406), 1542 Danbem (LHASA, Rep. Da Diesdorf IX, Nr. 1, fol 8), 1608 Dancxem (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 93), 1687 Dancksen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 21b), 1804 Danksen, Danxden (Bratring, Bd 1, S. 370).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. 1. Bis 1264 Edle von Hadmersleben über die K mit 2 Hf, den Schulzen (Magister civium) mit 2 Hf, 8 Hf und von 3 Hf Dienst, kleinen Zehnten, Geld- und Korn-Heb, 1264 verkauft an Kloster Diesdorf, 1277 auch noch 4 Hf an Kloster Diesdorf, das damit wohl ganz im Besitz des Klosters Diesdorf bis 1551, 1551-1584 Damenstift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten (1585) bzw. mit G und Patr (1686).

2. Bis 1381 Kloster Diesdorf, 1381 von dem Knesebeck und Gezeke Melk (Melkes) Heb aus der Mühle.

3. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und Lager, der Müller gibt die Bede.
1874-1945 AmtsBez Diesdorf.
7. 1264: Dorf (villa), K mit 2 Hf und Magister civium (der Schulze) mit 2 Hf genannt.
1314: Schulzenamt genannt.
1369: PfarrDorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor zum Kloster Diesdorf, Mühle genannt.
1541: Bei 60 Kommunikanten.
1542: 10 Veranlagte (Schulze) zur Türkensteuer.
1584: 8 Hfr (Müller), 4 Koss.
1585: 8 Pflugdienste, wiewohl nur 6, da der Schulze Lehnpfers hält und 1 Hof wüst war, ist nun besetzt, 1 Koss: 1 DreiHfr (Schulze, hat 2 Hf frei, gibt von der Wüstenei „Geddensell“ [wohl im Braunschweigischen] von Bartensleben Geld), 2 ZweieinhalbHfr, 4 ZweiHfr (von einem gehört ½ Hf der K), 1 EineinhalbHfr (der Müller, ½ Hf gehört der K), 1 EinHfr, wegen der Wüstenei Lindthopp (= Lindhof [1]) geben 3 Einw Geld, 1 Koss hat soviel Acker von der K, daß er 2 Jahre 8 Himten Roggen, das 3. Jahr 5 Himten Roggen säen kann.
1600: 2 Gotteshausleute, Schulze, 4 Älteste; 70 Kommunikanten.
1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel; 1 Freischulze (Lehnpfers).
1620: 7 Ackerleute, 1 ½ Koss.
1656: 6 Ackerleute.
1693: 8 Ackerleute und Halbspänner (Müller) (3 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 270 Schf Winter- und 75 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, sie haben 48 Fuder Heu, 4 ½ Gärten, 43 Pferde, 62 Rinder, 115 Schafe, 1 wüster Ackermann (2 Hfr) hat an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, hat 6 ½ Fuder Heu, 1 Koss und Ktr hat 1 Fuder Heu, 2 Gärten, 4 Pferde, 6 Rinder, 10 Schafe, 4 wüste Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Sommerkorn, 3 Einw haben 5 Rinder, 13 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 1 Garten, 6 Rinder, 60 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 4 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, ½ Garten; 19 Hf (2 PfarrHf) jede zu 18 Schf Einfall, da aber der 6. Teil des Landes bewachsen, jetzt 18 Schf Brach- und Stoppelroggen und 5 Schf Sommergetreide, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung ziemlich gut (1 Marsch, 1 Moor, bewachsenes Land), 2. Klasse, bei Mast kann jeder Ackermann 2 Schweine feist machen, notdürftiges Brennholz.
1711: 8 Hfr, 1 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Einl, arm, 1 Hirte ohne Vieh; 17 Hf à 6 gr.
1725: 1 Schneider.

- 1734: 8 B, 1 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 12 Frauen, 5 große Söhne, 7 große Töchter, 8 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 2 Jungen, 2 Mägde; 393 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B, 1 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Mahl- und 1 Walkgang.
- 1747: 10 erbliche B, 1 erblicher Koss zum Amt Diesdorf.
- 1775: KDorf mit Wassermühle; 9 B, 2 Koss, 8 Bdr und Einw; 17 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 5 GanzB, 3 HalbB, 1 Bdr, 4 Einl, Wassermühle an dem Molmkebach; 17 BHf, 18 Feuerstellen.
- 1803: 49 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 47 Kühe, 19 Stück Jungvieh, 15 Kälber, zugezogen 19 Kälber, 17 Hammel, 206 Schafe, zugezogen 133 Lämmer, 48 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 15 Wohnhäuser, 442 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, einige Holzung.
- 1840: KDorf; 10 Ackerhöfe, 1 Koss, 5 Grundsitzer, 6 Einl, 1 Krug, 350 Schritt w 1 Wassermahlmühle am Molmker Bache, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 20 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 586 Mg Acker, 4. Klasse, 119 Mg Wiesen, 3. Klasse, 6 Mg Gärten, 200 Mg Weide, 26 Mg Holzungen.
- 1864/65: 21 Wohn-, 1 gewerbl. und 57 steuerfreie Geb.
- 1871: 23 WohnGeb mit 30 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 4 GrundsitzerStellen.
- 1900: 22 Häuser.
- 1928: 7 Höfe haben zusammen 328 ha (64, 61, 50, 47, 44, 33, 29 ha).
- 1931: 23 Wohnhäuser mit 26 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 104 Berufszugehörige); 15 in Industrie und Handwerk, 7 in Handel und Verkehr Tätige; 29 Haushaltungen.
- 1945: 19 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 418 ha, K hat 1 ha, Gem hat 4 ha.
- 1960: s. Abbendorf.
- 1986: LPG (T) „Altmark“ Abbendorf, BT Dankensen.
- 8.** Im Ma Btum Verden, ältere ArchDiak-Zuordnung unbekannt, 1541 in das Stift Diesdorf gepfarrt; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1369, 1376, 1387 Plebanus genannt, um 1650, 1721 (soll vormals Mat gewesen sein), 1775 Mat comb von Diesdorf, 1801, 1818, 1840 TK von Diesdorf, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem zu Diesdorf, Patr: 1541 Kf, 1800 Kg, 1840 Staat, seit 1918 der Staat (1938); 1541, 1551, 1585, 1600, 1686 zwei PfarrHf. 1264 K mit 2 Hf an Kloster Diesdorf übergegangen, 1541 berichten die Leute, es sollen 2 Hf zur Pfarre gehört haben, vor alters eigene Pfarre gewesen (1551 bestellt sie der Pfarrer zu Diesdorf, so auch 1600), der Propst soll die Hf an sich gezogen haben und läßt die Leute aus dem Kloster versorgen (1579 hat der Pfarrer von den 2 Hf 30 Schf allerlei Korn), hat eigenes Pfarrhaus, jetzt von einem B bewohnt, gibt dem Propst 30 Schf Roggen (1551 hat sie der Pfarrer), 2 Wiesen auf ungefähr 8 Fuder

Heu, Kabelholz nach Anzahl der Hf, die Leute möchten wieder einen eigenen Pfarrer bekommen, Küster hat 1579 auf Kirchmesse von jedem Einw 1 Brot, K hat in jedem Feld 3 Schf Saat Acker, hat noch 1 heilige Wohrt, 1600 noch 1 heilige Wische, 1 Ende Acker, 1585 wird die Pfarre vom Pfarrer zu Diesdorf bestellt, hat 2 Hf, geben 30 Schf allerlei Korn, 1 Pfarrhaus (bewohnt 1 B), Wiesen am HfSchlag, Kabelholz, Küster hat Geld und auf der Kirchmesse von jedem Einw 1 Brot, K hat in jedem Feld zu 3 Schf Saat Acker, noch 2 heilige Wurte, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 4 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, ½ Garten. 1541, 1585 bei 60, 1600: 70 Kommunikanten.

9. Ev K langgestreckter romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischen Chor, die schmalen Fenster und das abgetreppte NPortal rundbogig; letzteres aus Backstein, mit profilierten Kämpfern, der schiffsbreite quadratische WTurm aus unregelmäßigem Feldstein-Mauerwerk, 15. Jh, mit Stichbogenöffnungen aus Backstein; im 19. Jh geringfügig erhöht; im Chor kleine Sakramentsnische mit beschlagener Tür und rundbogige Piscina, Reste spätgotischer Wandmalereien, seit 1965 freigelegt.
10. 1734: 54, 1774: 108, 1789: 104, 1798: 107, 1801: 108, 1818: 96, 1840: 145, 1864: 136, 1871: 155, 1885: 134, 1895: 150, 1905: 127, 1925: 137, 1939: 145, 1946: 210, 1964: s. Abbendorf.

Danne w Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart N 16/2, L 5420, Bl. 60); nach Zahn: Wüstungen, S. 46/47, Nr. 49, der kleinere sw Teil von Immekath von den ehemaligen Einw von Danne angelegt, an seinem w Eingang, unmittelbar s von dem Treffpunkt der Wege von Dönitz und Brome, liegt die Ruine der alten K, auf der Wüstungskarte 1751 (Clötze) ist die Wüstung mit M. bezeichnet.

4. Kurz vor 1311 in domo Gherardi de Danne (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 392), 1366 in dem Dorpe tho Danne (A V 342), 1781 Die wüste Feldmarck Tanndorff, Alte Kirche (SBB, Kart N 16/2).

5. -

6. Bis 1366 von Gartow (Chartow) über Heb, 1366 diese an die von der Schulenburg.
7. 1693: Bei Immekath: die WFM Danne mehrenteils rein, von 5 Halbspännern gebraucht.

1714: WFM, mehrenteils rein, wird von 5 HalbHfr in Immekath gebraucht.

1771: WFM, seit vielen Jahren mit dem Dorf Immekath kombiniert, ist ohne den Ruin der Einw von Immekath nicht zu entbehren.

Die letzten Bewohner von Danne zogen nach Immekath, bauten sich dort an und nutzten ihre FM gemeinsam mit den B von Immekath.

8. -

9. 1721 die wüste K zu Danne bei Immekath genannt; nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 250 steht ganz nahe auf der WSeite von Immekath noch größtenteils der Turm der K, auch die alte Dorfstraße ist noch vorhanden, auch UrMBI 1751 Clötze von 1823 sw von Immekath: alte Kirche am Karren Berg; abwegig die Angaben im Dehio: Sachsen-Anhalt I, 2002, S. 443: zerstörte K von Dannefeld (!), die im Krieg zwischen Hz Otto von Braunschweig und Kaiser Ludwig dem Bayern 1343 zerstört wurde (!).

10. -

Dannefeld nnö Oebisfelde

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuahaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuahaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf mit Grabenmeisterhaus, 1862/63 mit Kol Dannefeld 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Grabenmeisterei (1), Kahnstieg (1), Kol Dannefeld, Plitschenwinkel, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Grabenmeisterei (1), Kabelwiese, Kahnstieg (1), Kol Dannefeld, Plitschenwinkel, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Bleuenhorst, Grabenmeisterei (1), Kabelwiese, Kahnstieg (1), Kol Dannefeld, Plitschenwinkel, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Bleuenhorst, Grabenmeisterei (1), Gürtel, Kabelwiese, Kahnstieg (1), Kol Dannefeld, Plitschenwinkel, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Bleuenhorst, Busch am Horn, Grabenmeisterei (1), Gürtel, Kabelwiese, Kahnstieg (1), Kol Dannefeld (= Sauergrund), Plitschenwinkel, 1957, 1970, 1973, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Kahnstieg (1), 2010 Gem mit Ortsteil Kahnstieg (1) und den kleineren Ansiedlungen Kol Sauergrund, Kol Winkel, 2011 mit Ortsteil Kahnstieg (1) und den kleineren Ansiedlungen als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 6979,1 Mg (2342,2 Mg Acker, 71,2 Mg Gärten, 1787,5 Mg Wiese, 1927,6 Mg Weide, 652,8 Mg Wald, 125,1 Mg Wege, 28 Mg Flüsse, Bäche, 44,7 Mg Hofräume), 1900: 1917,5 ha, 1930: 1930,7 ha, 1993: 1857 ha, 2006: 1858 ha.
3. Auf der ma WFM als Sackgassendorf neu errichtet, vielleicht im alten Grundriß (SBB, Kart N 16/8; Kart L 5420, Bl. 74, UrMbl 1823 Röwitz von 1823, dabei Oebisfelder Kol), danach stark erweitert (MBI 3432 Kunrau von 1994 und MBI 3532 Rätzlingen von 1902 und von 1994, dabei Kabelwiese, Plitschenwinkel, Sauergrund).
Nach Zahn: Wüstungen, S. 47-49, Nr. 50, auf der Wüstungskarte 1823 (Röwitz) nicht als WFM eingetragen. Auf der FM, 1 km n vom Dorf, links vom Wege nach Köckte (1) und an der Grenze der FM von Köckte (1), liegen „die Rhötenkaveln“ und „die Röthenbreite“, obwohl keine Siedlungsspuren, verzeichnet hier die Wüstungskarte 1823 (Röwitz) eine Wüstung O., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 306, Nr. 125; auf der Flur von Dannefeld, 2 km nw vom Dorf, an der Grenze zur FM von Köckte (1), liegt „die Götzenbreite“, an welche sich ö die „Kiebitzenden“ anschließen, die Wüstungskarte 1823 (Röwitz) verzeichnet hier die Wüstung N., doch kein Siedlungshinweis, aller-

dings findet sich der letztere FIN häufig bei alten wendischen Wüstungen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 306, Nr. 126.

4. 1438 Dannenfelde (CodDiplAI II/219), 1458 Dannenuelde (A XVII 137; CodDiplAI II/219), 1541 Dannefeldt (Abschiede, Bd 2, S. 324), 1567 Tannenfeld (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 34/38, fol 230-231), 1687 Dannefeld (BLHA, Rep. 78 I Generallia, Nr. 119, fol 20b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Vor 1458 Hagen (Hoge), Bürger in Gardelegen, vor 1473 von Alvensleben (schon 1438 zur Anwartschaft) über die WFM, 1506 von Alvensleben zu Kalbe (Milde), 1686 teils von Alvensleben zu Kalbe (Milde) und Zichtau, teils von der Asseburg, Patr alleine von Alvensleben zu Kalbe (Milde), 1745 von Alvensleben zu Zichtau und Kalbe, 1801 von Alvensleben zu Zichtau und Isenschnibbe, 1818 von Alvensleben zu Zichtau, 1840 Oberamtmann Steinkopf Groß Engersen.
1874-1945 AmtsBez Dannefeld.
7. 1438: WFM.
Um 1500: Dorf wiederaufgebaut, 1502 im Leibgedingebrief der Frau von Alvensleben genannt. (Enders: Wüstungsgeschichte, S. 9).
1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 5 Einw geben GeldHeb, davon 2 an das Kloster Arendsee.
1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 2 Halbspänner, Anteil B: Schulze, 1 Ackermann, 5 Halbspänner, 2 Koss.
1600: Der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel (steht nur im Ortsregister).
1620: 4 Ackerleute, 12 Koss.
1656: 12 Ackerleute (!), 2 Koss.
1693: 14 Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr, 3 EineinhalbHfr, 10 DreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 360 Schf Winter- und 255 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, sie haben 720 Schf Hopfen, 275 Fuder Heu, 24 ½ Gärten, 58 Pferde, 283 Rinder, 357 Schafe, 2 Koss und Ktr (1 Schmied) haben 96 Schf Hopfen, 25 ½ Fuder Heu, 9 ½ Gärten, 6 Pferde, 26 Rinder, 31 Schafe, 2 Einw (1 Radmacher, 1 Tagelöhner), 4 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Ochsenhirte, Schweinehirte) haben 1 ½ Gärten, 8 Rinder, 25 Schafe.
Pfarrer hat 1 Garten, Schulmeister hat 2 Gärten, 1 Rind, K hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn; 15 Hf in 3 Feldern, auf jeder Hf 24 Schf Roggen und 18 Schf Hafer, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Weide und Hütung gut, weil ein Teil des Drömlings und ein Moor dazu gebraucht wird, 1. Klasse, WFM Gürtel, ist die Mast geraten, können 1 ½ Schock Schweine eingetrieben werden, an Brennholz wird viel verkauft.
1711: 14 Hfr, 2 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 15 Hf à 12 gr.
1725: 1 Schmied.

- 1734: 14 B, 1 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Schmied, 1 Schäfer, 3 Hirten, 36 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 13 große Söhne, 10 große Töchter, 27 Söhne und 14 Töchter unter 10 Jahren, 18 Knechte, 10 Jungen, 20 Mägde; 615 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 14 B, 2 Koss, Landnebenzoll.
- 1775: KDorf; 14 B, 2 Koss, 13 Bdr und Einw; 26 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 3 GanzB, 10 HalbB, 2 Koss, 9 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Hopfenbau, Anteil am Drömling.
- 1803: 71 Pferde, 11 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 102 Ochsen, 80 Kühe, 80 Stück Jungvieh, 70 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 146 Hammel, 119 Schafe, zugezogen 89 Lämmer, 179 Schweine, zugezogen 74 Ferkel.
- 1812: 6 vorspannpflichtige Gespanne.
- 1818: Adliges KDorf mit Drömlings-Kol; 35 Wohnhäuser, 656 Schf Acker, 3160 Zentner Heu, 816 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1832: KDorf; 24 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 4 Ackerhöfe, 10 Halbspänner, 2 Koss, 1 Hslr, 12 Einl, 1 Krug, K, 1 Küster- und Schulhaus, 36 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 621 Schf Aussaat Acker, 2. und 3. Klasse, 304 Fuder Wiesen, 31 ½ Schf Aussaat Gärten, 170 Mg Anger, starker Hopfenbau, bedeutende Viehzucht.
- 1864/65: 43 Wohn-, 2 gewerbl. und 102 steuerfreie Geb.
- 1871: 44 WohnGeb mit 63 Haushaltungen.
- 1900: 74 Häuser.
- 1928: Gut Kabelwiese mit 112 ha; 14 Güter und Höfe haben zusammen 804 ha (92, 91, 4mal 82, 77,75, 2mal 26, 2mal 23, 22, 21 ha).
- 1931: 110 Wohnhäuser mit 142 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 19 mit 20-100 ha, 24 mit 10-20 ha, 41 mit 5-10 ha, 34 mit 0,5-5 ha (insgesamt 427 Berufszugehörige); 80 in Industrie und Handwerk, 13 in Handel und Verkehr Tätige; 155 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besingung über 100 ha hat 112 ha, 150 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1051 ha, 1 KBesingung hat 4 ha, 1 GemBesingung hat 5 ha; enteignet wurden 112 ha (86 ha Acker und Wiese, 26 ha Wald), davon aufgeteilt 18,5 ha (7,5 ha Acker, 11 haWiese): 12,2 ha auf 7 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 1 ha auf 1 landlosen B und Kleinpächter, 5,2 ha auf 3 Landarbeiter.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Klara Zetkin“.
- 1958: 1351 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Klara Zetkin“ mit 80 Mitgliedern 676 ha).
- 1960: 1358 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Klara Zetkin“ mit 212 Mitgliedern 1225 ha, die LPG Typ I „Gute Hoffnung“ hat 113 ha, sonstige VEB haben 1 ha), 328 ha Wiese, 168 ha Weide; nach 1968 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.

- 1976: LPG Typ III mit LPG Typ III „Geschwister Scholl“ Köckte (1) als LPG Typ III „Geschwister Scholl“ zusammengeschlossen, 1979 LPG (T), 1990 in Liquidation, diese 1995 beendet.
- 1986: LPG „Geschwister Scholl“ mit Kabelwiese, BT Dannefeld, Milchkühlstelle Dannefeld, Verwaltung; LPG (Pf) Miesterhorst, Bereich II Stützpunkt Dannefeld.
8. Um 1650, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1976 Sup bzw. KKr Gardelegen, 1976-1977 KKr Weferlingen, 1977-2000 KKr Haldensleben, 2000-2003 KKr Haldensleben-Wolmstedt, seit 2003 KKr Salzwedel, 1541 keine K, sollen hinfort zur K nach Köckte (1) gehen, 1551, 1579, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Jeggau, 1900, 1966 KGem, 1976 mit Köckte (1) und Miesterhorst zur KGem Oebisfelde vereinigt, zugleich vom KKr Gardelegen zum KKrOebisfelde übergegangen, 2003 mit Mieste, Miesterhorst und Sichau zum Ksp Mieste vereinigt, 2005, 2010 KGem zum Ksp Mieste; Patr: 1551 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) und Erxleben (1), 1840 von Alvensleben zu Kalbe (Milde), dann Rg Zichtau (1900, 1938).
1541 geben sie dem Pfarrer aus jedem Haus jährlich $\frac{1}{2}$ Schf Roggen und Geld, Eier auf Ostern und Käse auf Pfingsten, sollen dem Küster alles dasjenige geben, so wie die von Köckte, 1551 bekommt der Pfarrer in Jeggau 12 (1579: 16) Schf Roggen, 1579 auch 2 Käse und sonstige Einkünfte wie in der Mat, 1686 hat der Pfarrer 1 Garten, Schulmeister hat 2 Gärten, 1 Rind, K hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn.
9. Ev K rechteckiger Fachwerkbau aus der Zeit der Drömlingsregulierung um 1775 mit dreiseitigem OSchluß und vorgelegtem quadratischen WTurm, seine WSeite massiv erneuert, letzte Instandsetzung Anfang der 1990er Jahre. Bronzeglocke von 1766 von Meister Behrens in Salzwedel, altmärkische Bauernfahne von 1675, die KHofeinfahrtspfeiler aus Sandstein mit eingemeißelten Reliefs, datiert 1735; Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 27, nennen noch eine kleinere Glocke von 1698.
10. 1734: 180, 1774: 119, 1789: 199, 1798: 192, 1801: 190, 1818: 178 (mit Grabenmeisterhaus), 1840: 280, 1864: 326, 1871: 269 und 14 (Kol Dannefeld) und 9 (Plitschenwinkel), 1885: 291 und 9 (Kol Dannefeld) und 13 (Kabelwiese) und 7 (Plitschenwinkel), 1895: 364 und 6 (Kol Dannefeld) und 11 (Kabelwiese) und 8 (Plitschenwinkel), 1905: 433 und 17 (Kol Dannefeld = Sauergrund) und 10 (Kabelwiese) und 10 (Plitschenwinkel), 1925: 641, 1939: 580, 1946: 897, 1964: 627, 1971: 575, 1981: 498, 1993: 444, 2006: 393.

Dannei nw Tangermünde

Auf dem westlichsten Teil der FM von Miltern, 1,6 km w vom Dorf, spitzwinklig in die FM von Ostheeren einschneidend, liegt eine zum Teil mit Kiefern bestandene Flur „der vorderste und hinterste Dannei“, n davon der aus Wald und Weide bestehende unfruchtbare „Haidberg“ mit kleinem Teich das Fuchsloch genannt, die Wüstungskarte 1828 (Tangermünde) verzeichnet hier die Wüstung C., vielleicht lag hier ehemals eine wendische Ortschaft, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 375, Nr. 367.

Dannenkrug s. Krumke**Dannerkeil** ö Klötze

In der Wildbahn des Forstes Klötze, 5 km ö der Stadt, soll der Sage nach ein Dorf Dannerkeil gelegen haben, auch von Zahn: Wüstungen, S. 306, Nr. 127, als unbegründet bezeichnet.

Darnebeck wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf an der Jeetze, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Jeeben eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Jeeben, 2009 als Ortsteil nach Beetzendorf eingemeindet.
2. 1862/63: 1777,3 Mg (932,8 Mg Acker, 5,5 Mg Gärten, 171,4 Mg Wiese, 231,6 Mg Weide, 357,3 Mg Wald, 64,7 Mg Wege, 3,4 Mg Flüsse, Bäche, 10,6 Mg Hofräume), 1900: 453,8 ha, 1930: 453,5 ha, 1993, 2006: s. Jeeben.
3. Leicht gebogenes kurzes Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1751 Klötze von 1823, 3332 Klötze [West] von 1993).
4. 1357 Darnebeck (A XVII 337), 1420 dacz dorff czu dermbecke (A XVII 273), 1500 darmke (A XVI 507), 1608 Dernebegk (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 94), 1687 Darnebeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 20b).
5. Bis 1849 Patrim G Wolfsburg und PatrimG Tylsen unter Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
 1. Vor 1357 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über Heb (1357) bzw. $\frac{1}{3}$ des Dorfes mit G und Zubehör (1420, 1492) bzw. 3 Höfe, 1 Kotsassen, das SchulzenG mit allem Recht, das ganze StraßenG (1598) bzw. über 6 Mann (1608) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. $\frac{1}{3}$ zur Vogtei Rohrberg (1801) bzw. das Patr (1875, 1900, 1938).
 2. Vor 1598 von dem Knesebeck über 6 ganze Höfe (1598) bzw. über 4 Mann (1608) bzw. Herrschaft Tylsen über nicht näher bezeichneten Anteil (1745, 1801, 1840).
 3. 1500 von der Schulenburg über Pächte und Zinsen.
 4. 1801 Familie Brewitz in Salzwedel über nicht näher bezeichneten Anteil, davor und danach nicht wieder erwähnt, möglicherweise Pfandbesitz des Anteils 2, der 1801 nicht genannt wird.
1874-1945 AmtsBez Jeeben.
7. 1420: Dorf.
1466 (1469?): Landwehr vor Darnebeck genannt.
1541: Bei 40 Kommunikanten.
1584: 10 Ackerleute, 1 Koss.

- 1587: Anteil von dem Knesebeck: 6 Höfe.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; 4 Mann (Ackerleute) der von dem Knesebeck, 6 Mann (Ackerleute) der von Bartensleben zu Wolfsburg.
- 1620: 4 volle, 6 halbe Ackerleute.
- 1656: 3 Ackerleute, 4 Koss.
- 1671: 2 Halbspänner, 2 Koss.
- 1680: 10 Ackerleute und Halbspänner, 1 Koss zu 6 Wsp 19 Schf 2 Vt Aussaat Land, haben 42 Kühe, 38 Pferde, 134 Schafe (incl Hirtenvieh).
- 1693: 10 Ackerleute und Halbspänner (4 EinHfr, 2 DreiviertelHfr, 3 FünffachtelHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 189 Schf Winter- und 189 Schf Sommerkorn, sie haben 35 Fuder Heu, 5 ½ Gärten, 37 Pferde, 61 Rinder, 256 Schafe, 1 Koss hat an Aussaat auf den Wörden ¾ Schf Winter- und ¾ Schf Sommerkorn, hat ½ Garten, 5 Rinder, 3 Abgelassene haben 1 Rind, 2 Hirten (1 Weib bei den Kühen, Schäfer) haben 3 Rinder.
3 Felder, wieviel Hf eigentlich vorhanden, wissen die Einw nicht, jetzt auf 8 Hf minus ⅛ gerechnet, die Hf zu 1 Wsp, 3. Klasse, zur Viehzucht notdürftige Hütung vorhanden, 3. Klasse, bei Mast kann jeder Einw 2 Schweine einreiben, etwas Brennholz, müssen aber zukaufen.
- 1711: 10 Hfr, 1 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 7 ⅞ Hf à 8 gr.
- 1734: 10 B, 1 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 19 Frauen, 8 große Söhne, 11 große Töchter, 8 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 3 Jungen, 3 Mägde; 379 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B, 1 Koss.
- 1775: KDorf; 10 B, 1 Koss, 6 Bdr und Einw; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 9 B, 1 Koss, 1 Bdr, 1 Radmacher; 7 BHf, 17 Feuerstellen.
- 1803: 44 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 40 Kühe, 33 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 316 Schafe, zugezogen 46 Lämmer, 40 Schweine, zugezogen 16 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 11 Wohnhäuser; 379 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs und Holzung.
- 1837: Dorf fast ganz abgebrannt.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 1 Koss, 4 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 12 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 505 Mg Acker, 4. Klasse, 61 Mg Wiesen, 2. Klasse, 2 Mg Gärten, 106 Mg Weide, 14 Mg Holz.
- 1864/65: 15 Wohn- und 49 steuerfreie Geb.
- 1871: 15 WohnGeb mit 18 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 7 GrundsitzerStellen.
- 1900: 19 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 429 ha (77, 53, 52, 51, 48, 42, 40, 34, 32 ha).

- 1931: 20 Wohnhäuser mit 24 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 104 Berufszugehörige); 6 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 29 Haushaltungen.
- 1945: 18 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 448 ha, K hat 5 ha, Gem hat 6 ha.
- 1960: s. Jeeben.
- 1986: VEB Organische Düngestoffe, Zweigstelle Darnebeck.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840, TK von Jeeben, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem zum Ksp Beetzendorf; Patr: 1600, 1800, 1900, 1938 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg.
1541 hat der Pfarrer 6 Schf Korn, Küster hat 3 Schf Roggen (Angabe fehlt 1600), zum Einkommen der K hat der Pfarrer nicht berichten mögen, denn die Leute sind nicht hier gewesen. 1541 bei 40 Kommunikanten.
9. Ev K, kleiner Fachwerksaal, dat. 1865 (in der Wetterfahne), mit fünfseitig gebrochener, leicht eingezogener Apsis und kleinem Dachreiter über dem WTeil; letzte Instandsetzung des Innern 1992/93. Bronzeglocke, wohl 16. Jh.
10. 1734: 83, 1774: 96, 1789: 77, 1798: 95, 1801: 96, 1818: 73, 1840: 104, 1864: 110, 1871: 109, 1885: 117, 1895: 120, 1905: 113, 1925: 157, 1939: 114, 1946: 180, 1964: s. Jeeben.

Klein Darnebeck wnw Klötze

Nach Zahn: Wüstungen S. 281, Nr. 48, war mit Berufung auf eine Angabe von Danneil im Beetzendorfer Archiv im Beetzendorfer Gutsacker eine Breite ausgesondert, die „die wüste Feldmark Darnebeck“ genannt wird, auf den Wüstungskarten 1679 (Beetzendorf) und 1751 (Clötze) aber nicht verzeichnet ist, Zahn vermutete hier die Lage eines slawischen Klein Darnebeck Urkundlich ist aber ein Klein Darnebeck nicht überliefert, im Beetzendorfer Hausbuch von 1666 eine WFM, das Darnebecksche Feld genannt, vielleicht nur FIN auf der FM von Beetzendorf.

Darnewitz osö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal

1. Rg, GutsBez, 1833, 1840 Vw, 1868 unter Kläden (2), 1871 Rg, GutsBez, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz zum GutsBez Kläden (2), 1928 mit Kläden vereinigt, 1931 Wohnplatz, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Kläden, 2010 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Kläden (2).
3. Vw auf WFM (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61 [Adliges Vw, s die wüste K]; auf der Wüstungskarte 1755 (Uenglingen) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl.

Zahn: Wüstungen, S. 49-51, Nr. 51; am Woltersberge, 2 km s vom Ort, an der Grenze der FM von Steinfeld nimmt die Wüstungskarte 1755 (Uenglingen) eine Wüstung T. an, für die es keine Siedlungsspuren gibt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 306, Nr. 128.

4. 1253 Engelbertus de Darnewitz sacerdos (V 376, nach Or), 1370 in dem dorffe zu dernewitz (A V 346, nach Or), 1375 Darnewitz (Landbuch, S. 315), 1410 dorp tho Derneuitze (A V 377), 1472 to dermenisse (A XV 340), 1804 Darnewitz (Bratring, Bd 1, S. 258).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Bis 1370 Mkgf, 1370 von der Schulenburg über Ober- und UnterG und Dienst über den Schulzenhof, 7 Höfe, den Dienst von 7 Hf, Geld- und KornHeb und Patr bzw. vor 1375 über OberG, KornBede und Heb, zum Teil weiterverlehnt an den Schulzen, das Dorf mit Ober- und UnterG und Patr, 1410 weiterverlehnt an den Stendaler Bürger Hasselmann, nach Teilungen in der Familie bis 1634 von der Schulenburg zu Angern, 1634-1649 von Itzenplitz über die WFM (ein Teil der FM behielten die von der Schulenburg für sich), 1649-1712 von Lindstedt, 1712 Frau von Klöden, geb. von Lindstedt (seit 1712 von Bertkow im Pfandbesitz der Einkünfte von der WFM), 1714 gehört die WFM den von Lindstedt, bis 1748 sind Besitzer und Prätendenten der ritterfreien FM die von Lindstedt, Geschwister von Kläden (1 Schwester, verh. von Schmieden, 1 Schwester, verh. von Hassfurt), Geschwister von Bertkow, Frau von Horn, geb. von Lindstedt (sie verzichtet 1754 gesondert), 1748 an den kgl preußischen Geheimrat von Lattorf, 1767 an dessen Tochter Witwe Generalleutnant von Jeetze, geb. von Lattorf, 1791 an von Lewetzow und dadurch mit Kläden (2) kombiniert.
 2. Vor 1375 von Jagow über GeldHeb, weiterverlehnt an Hitten, 1571 noch Heb der von Jagow in Darnewitz, 1598 KornHeb von 5 Höfen.
 3. Vor 1375 von Klöden über GeldHeb.
 4. Vor 1375 von Könnigde (Kongede) über GeldHeb.
 5. Vor 1375 Hitten, Hidde über GeldHeb, zum Teil weiterverlehnt an Belkow bzw. GeldHeb und G über 1 Hof (1437), ein Teil der Heb 1448 an den Vikar Grevenitz in Stendal verkauft.
 6. Vor 1375 Gunther über GeldHeb bzw. Geld- und KornHeb (1443).
 7. Vor 1375 Fritze von Stendal über KornHeb.
 8. Vor 1375 Bürger Wultzke (Wltze) über GeldHeb.
 9. Vor 1412 bis nach 1424 Bürger Franck zu Stendal über GeldHeb (die sind wüst), 1430 an Schadewachten.
 10. 1448 Johanniterorden zu Werben hat GeldHeb im Pfandbesitz.
 11. 1472 Zierau (Cyrow), Bürger zu Stendal, über KornHeb.
 12. 1472 Lindstedt, Bürger zu Stendal, über Geld- und KornHeb.
 13. Bis 1550 Buchholz, 1561 bis nach 1621 Goldbeck zu Werben, dann zu Stendal, über KornHeb zu Darnewitz.
7. 1253: PfarrDorf.

- 1370: Dorf.
- 1375: Dorf (villa), 20 Hf (1 PfarrHf, 1 Hf ist wüst), der Schulze.
- 1412/24: Das Dorf als wüst bezeichnet.
- 1515: Die B von Belkow nutzen die WFM, einem B wird das Schulzenamt auf der WFM verliehen.
- 1541: Der Schulze zu Schinne hat 1 Hf zu Klinkow, etliche B haben Freies oder Hf zu Klinkow und Darnewitz, einige Koss mit Hf, freiem Land oder Mg auf Klinkow oder Darnewitz; Darnewitz hat 19 Hf samt einer PfaffenHf, sollen die von Steinfeld und Belkau geben, Vinzkau hat 3 Hf, Klinkau 2 Hf, die 3 Dorfstätten stehen also im HfRegister und haben HfGeld gegeben. In Belkau hat 1 Hfr 1 Hf, 5 Hfr haben jeder $\frac{1}{2}$ Hf, 2 Hfr haben jeder 2 Vt, 1 Hfr hat 1 $\frac{1}{2}$ Vt und 3 Hfr haben jeder 1 Vt, 1 Koss hat 1 Vt, 1 Koss hat $\frac{1}{2}$ Vt Land zu Darnewitz, die B von Grünenwulsch nutzen 7 Vt Land der WFM; die Einw von Belkau wußten nicht zu sagen, wieviel Hf die WFM Darnewitz hat. (LHASA, Rep. H 120 Kläden, Nr. 236).
- 1686: (bei Belkau): von der WFM Darnewitz, die aus 19 Hf à 1 Wsp Aussaat besteht, haben die Einw 7 Hf unter sich, es ist berichtet, daß die FM den von Lindstedt zu Lindstedt gehört und diesen Leuten nur um gewisse Pacht eingetan ist, (unter Büilitz): von der WFM Darnewitz haben die Leute 1 Hf in Gebrauch, soll aber den von Lindstedt zu Lindstedt gehören und ihnen nur verpachtet sein.
- 1712: WFM von 19 Hf, den Leuten in Belkau und Schinne um Pächte eingetan.
- 1752: Vw auf WFM, erbaut vom Landrat von Lattorf.
- Nach 1759: 12 Tagelöhnerwohnungen, zur Aussaat angesetzt sind 524 Mg 96 $\frac{1}{2}$ QR; in Kläden (2) haben 3 Koss eine Breite Acker in Darnewitz, Windmühle und Krug genannt.
- 1772: Vw; 1 B oder HalbB.
- 1790: Vw und Schäferei; 1 Verwalter oder Unterpächter, 2 Bdr, 6 Hausleute oder Einl, 1 Müller, 8 Pferde; 5 Feuerstellen.
- 1794: Wurde vor etwa 50 Jahren vom Geheimrat von Lattorf gekauft, er hat Vw nebst 2 Kolonistenwohnungen daraus gemacht, 1 Windmühle, 1 Krug, Vw liegt $\frac{1}{2}$ Meile von Kläden (2), hier sind viele Heldenbetten.
- 1801: Vw bei Kläden (2); 2 Bdr, 4 Einl, 1 Leineweber, Windmühle, 14 Mg Holz; 19 BHf, 6 Feuerstellen.
- 1803: Vw; 5 Pferde, 35 Ochsen, 8 Kühe, 8 Stück Jungvieh, 3 Kälber, zugezogen 3 Kälber, 400 Hammel, 300 Schafe, 280 Lämmer, 10 Schweine.
- 1818: Vw; 1 Windmühle, 11 Wohnhäuser, 924 Schf Aussaat Acker (schlechter Boden), etwas Wiesenwachs, kleine Holzung.
- 1840: Vw; 1 Windmühle, 1 Ziegelei, 1 ev Kapelle ohne Parochialrechte, 2 Wohnhäuser; 232 Schf 5 $\frac{1}{2}$ Metzen Acker, 3. Klasse.
- 1864/65: s. Kläden (2).
- 1871: 7 Wohnhäuser mit 23 Haushaltungen.
- 1872: s. Kläden.

1900: s. Kläden (2).

1905: 8 WohnGeb.

1930, 1939, 1945, 1960: s. Kläden (2).

1986: LPG (T) Kläden (2), Futtermittelspeicher Darnewitz.

8. 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1253 PfarrDorf, 1775 eingekircht zu Kläden (2), hält sich aber der Nähe wegen zu Steinfeld, doch werden die Toten zu Kläden (2) begraben, 1801 eingekircht in Klinke, 1818, 1840 eingekircht in Kläden (2), 1840 eine im Jahre 1823 (!) vom Domherrn von Levetzow neu erbaute ev Kapelle ohne Parochialrechte, 1875, 1900, 1966 TK von Kläden (2), 1900, 1938, 1966 KGem, 2007 mit Steinfeld zum Ksp Steinfeld vereinigt, dieses 2010 mit Ksp Kläden (2) verbunden; Patr: 1370 von der Schulenburg, 1875, 1900, 1938 Rg Kläden (2). 1541 eine PfarrHf.
9. Um 1780 ist die wüste K genannt, 1794 sind Rudera von K und KMauer zu sehen. Ev K auf dem Friedhof, der außerhalb des Gehöftes am Wege nach Kläden (2) liegt und von einer niedrigen Findlingsmauer umschlossen ist, rechteckiger neugotischer Feldsteinbau mit reicher Backsteingliederung an den Giebeln und den Fenstereinfassungen 1832 auf Veranlassung von Carl Theodosius von Levetzow als GutsK (Inscriptafel über dem SPortal) außerhalb des Dorfes auf Fundamenten eines romanischen Vorgängers errichtet, über dem WTeil quadratischer Fachwerkturm mit Backstein verkleidet; Sandsteintaufe in achteckiger Kelchform, 15. Jh, Bronzeglocke von Claus Bacmester (?), Magdeburg, 2. Hälfte 15. Jh, aus der 1847 abgebrochenen Kapelle des Elisabeth-Hospitals in Stendal.
10. 1772: 40, 1790: 52, 1798: 31, 1801: 34, 1818: 40, 1840: 104, 1864: s. Kläden (2), 1871: 126, 1885: 131, 1895: 118, 1905: 139, 1925: s. Kläden (2).

Darnstedt s. Dahrenstedt

Darre s. Perver

Darsekau wnw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1864, 1868 mit Berger Steindamm, 1871 LandGem mit Wohnplatz Berger Steindamm, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Bergener Steindamm, 1928 vom GutsBez Oberförsterei Diesdorf Forsthaus Seeben eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Bergener Steindamm und Forsthaus Seeben, 1938 mit Seeben zur neuen Gem Seebenau zusammengeschlossen, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Seebenau, 2010 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 1873,3 Mg (767 Mg Acker, 429,2 Mg Wiese, 351,3 Mg Weide, 221 Mg Wald, 76 Mg Wege, 8,1 Mg Flüsse, Bäche, 20,7 Mg Hofräume), 1900: 480,2 ha, 1930: 843,3 ha, 1993, 2006: s. Seebenau.

3. Ursprünglich Rundplatzdorf, nach einem Brand in Richtung W als Straßendorf erweitert (SBB, Kart N 16/2, Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823), später nach W erweitert (MBI 3132 Salzwedel von 1902 [1939], dabei Forsthaus Seebebau), und MBI 3132 Salzwedel von 1995).
4. 1375 Darsekowe (Landbuch, S. 400), 1433 darselow (A VI 491), 1687 Darsekow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 20b).
5. Bis 1816 PatrimG, 1816-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375 bis 1615 von Wustrow, weiterverlehnt an den Vasall Jano (1375), 1565 im Pfandbesitz der von der Schulenburg, vor 1620 von Münchhausen, 1626/27 bis 1636 Dr. Petrus Fritze (mit Ober- und UnterG, Lager und $\frac{1}{2}$ Zehnten auf dem Hohen Feld vor Salzwedel als Pfandbesitz, soll die Güter nach 25 Jahren als Lehen empfangen, dieser Besitzanteil 1636 pfandweise an von Alvensleben), danach Hz von Braunschweig-Lüneburg bzw. seit dessen Tod 1636 die Tochter, verh. an den Hz von Mecklenburg-Schwerin, noch 1745 Hz von Mecklenburg-Schwerin, 1763 Niedt, Stadtdirektor in Salzwedel, vielleicht Zusammenhang mit Anteil 5, zunächst wohl Pfandbesitz, aber schon vor 1686 tatsächlich Lehnsbesitz.
 2. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
 3. 1593 im Pfandbesitz der von dem Knesebeck, auch über das Patr (!) (1686) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801).
 4. Vor 1598 von Vinzelberg über Geld- und KornHeb von 2 Höfen (Schulze).
 5. 1801 von der Schulenburg über nicht näher bezeichneten Anteil, möglicherweise Zusammenhang mit Anteil 1.
 6. 1816, 1818, 1840 von Alvensleben über nicht näher bezeichneten Anteil. 1874-1945 AmtsBez Bombeck.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor, 7 ZinsHf (1 ist wüst), Schulze genannt.
 1608: Dorf der von Wustrow im Beritt Salzwedel.
 1620: 7 Ackerleute, 2 halbe Koss.
 1656: 5 Ackerleute, 2 Koss.
 1693: 11 Ackerleute und Halbspänner (5 EinHf, 6 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 192 Schf Winter- und 96 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und dem KosterLand 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 3 Gärten, 55 Pferde, 95 Rinder, 146 Schafe, 2 Koss und Ktr (1 Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Wörden und dem KosterLand 2 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 1 Garten, 4 Rinder, 13 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 1 Rind.
 8 große Hf, 2 Felder, auf jede Hf 24 Schf Roggen und 12 Schf Sommergetreide, Acker ist gering, 3. Klasse, gute Hütung und Weide, weil sie im kf Gehölz Cheine (1) hüten dürfen, 1. Klasse, kein Mastholz, nur wenig Brennholz, das sie zukaufen müssen.

- 1711: 11 Hfr, 2 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 8 Hf à 8 gr.
- 1734: 9 B, 3 Koss, 1 Schäfer, 2 Hirten, 17 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 3 große Söhne, 3 große Töchter, 7 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 2 Jungen, 4 Mägde; 294 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 B, 2 Koss.
- 1775: Dorf ohne K; 11 B, 2 Koss, 2 Bdr und Einwohner; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 4 GanzB, 5 HalbB, 1 Bdr, 3 Einl; 8 BHf, 22 Feuerstellen.
- 1803: 54 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 1 Ochse, 48 Kühe, 26 Stück Jungvieh, 18 Kälber, zugezogen 19 Kälber, 72 Hammel, 96 Schafe, zugezogen 40 Lämmer, 29 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
- 1818: Adliges Dorf; 1 Krug, 13 Wohnhäuser, 297 Schf Aussaat Acker, ziemlicher Wiesenwachs, einige Holzungen.
- 1840: Dorf; 8 Ackerhöfe, 6 Halbspanner, 2 Koss, 21 Einl, 1 Krug, 25 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 404 Mg Acker, 4. Klasse, 69 Mg Wiesen, 3. Klasse, 31 Mg Gärten, 269 Mg Weiderevier, 40 Mg Holzungen. Dabei der Berger-Steindamm, ein kgl Nebenzollamt 2. Klasse und Ansageposten, 1821 erbaut, auf der Hauptzollstraße von Salzwedel nach Bergen hart an der Grenze belegen, 1 Wohnhaus.
- 1864/65: 15 Wohn- und 50 steuerfreie Geb.
- 1871: 32 WohnGeb mit 46 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 23 GrundsitzerStellen.
- 1900: 40 Häuser.
- 1928: 5 Höfe haben zusammen 220 ha (62, 53 2mal 37, 31 ha).
- 1931: 36 Wohnhäuser mit 38 Haushaltungen.
- 1939, 1945, 1960: s. Seebenau.
- 1986: LPG „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ Seebenau-Brietz, BT Darsekau.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1541 TK (!) von Rockenthin, hat keine K, 1721, 1800, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938 eingekircht in Rockenthin, Parochie Bombeck, 1941 mit Seeben zur FilKGem Seebenau vereinigt, 2005, 2010 mit Osterwohle verbunden.
- 1541 wollen die B von keinen KGütern wissen, Pfarrer in Bombeck bekommt Wurst, Brot und Eier wie in den anderen Dörfern, dem Küster aus Bombeck gibt jeder Hauswirt 1 Brot und 3 Eier, von jeder Hf 1 Vt Roggen.
- 9.** -
- 10.** 1734: 64, 1774: 67, 1789: 93, 1798: 85, 1801: 84, 1818: 117, 1840: 174 und 10 (Berger Steindamm), 1864: 208, 1871: 204 und 7 (Berger Steindamm), 1885: 207 und 7 (Bergener Steindamm), 1895: 186 und 8 (Bergener Steindamm), 1905: 191 und 7 (Bergener Steindamm), 1925: 165, 1939: s. Seebenau.

Darstorf wnw Seehausen

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwe-
del, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr
Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM, genannt neben der Ganseburg mit dem Burgwall, vielleicht in deren Nähe,
doch bisher nicht lokalisiert, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 9.

4. 1518 to Derstorpe (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 21b), 1598 zu Darstorff
(BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 256b ff).

5. -

6. Vor 1518 bis nach 1598 von Jagow über das Feld zu Darstorf.

7. 1518, 1598: Das Feld zu Darstorf genannt, danach nicht wieder erwähnt.

8. – 10. -

Dattmarshausen s. Dettmershausen**Davidslust** s. Grieben**Deetz** wsw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815
KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816--1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Stendal – seit
1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1818 mit Schäferei Heidehof (Auf der Heide), 1840 KDorf mit Deet-
zerwarthe und Wilhelmshof, 1871 LandGem (Dorf und Rg) mit den Vw Deetzerwar-
the und Wilhelmshof, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Deetzerwar-
the, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Querstedt eingemeindet, 1985,
1999, 2008 Ortsteil von Querstedt, 2010 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.

2. 1862/63: 4196 Mg (1612,5 Mg Acker, 36,3 Mg Gärten, 387 Mg Wiese, 462,3 Mg
Weide, 1576 Mg Wald, 89,6 Mg Wege, 11,9 Mg Flüsse, Bäche, 20,4 Mg Hofräume),
1900: 1071,6 ha, 1930: 1048,5 ha, 1993, 2006: s. Querstedt.

3. Straßendorf mit Gut im SW (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1826
Klinke von 1843 und 1827 Lüderitz von 1843, MBI 3435 Uchtspringe von 1993).
Das Dorf zeitweise stark reduziert, vor allem im 17. und frühen 18. Jh; auf der FM,
1 km nw vom Dorf, liegen an einem Teich, der „große Kolk“ genannt, „die Dorfstel-
len“, hier hat wohl eine andere wendische Siedlung bestanden, deren Name nicht
mehr bekannt ist, die Wüstungskarte 1826 (Klinke) verzeichnet hier die Wüstung N.,
vgl. Zahn: Wüstungen, S. 306-307, Nr. 129.

4. 1238 Deditz iuxta Landwere (A VI 451), 1372 tho Deze (CodDiplAl I/447), 1687
Deetze (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 21b), 1804 Deetz oder Deetze (Bra-
tring, Bd 1, S. 258).

5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945
AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen,
18952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.

6. 1. Bis 1238 Gf Siegfried von Osterburg, der seine Güter, die er bisher vom Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen trug, dem Abt von Werden und Helmstedt resigniert, über das Dorf, vor 1448 bis 1805 von Dequede über das Dorf mit allem Recht (1598), 1803 der größte Teil der Acker, alle Wiesen und Weiden und alle Pächte an die Untertanen veräußert, das Restgut, auch mit Patr, 1805 an von Scheither, 1808-1945 Landrat von Kröcher auf Vinzelberg (1818) und Erben.
2. Vor 1490 bis nach 1800 von Alvensleben über 1 Hof (1490) bzw. KornHeb (1513).
3. Vor 1598 von Gohre zu Käthen über Mastung und Hütung auf dem Landgraben zu Deetz, auch GeldHeb
4. Vor 1598 von Rundstedt (Ronstedt) über Geld- und KornHeb von 1 Hf. 1874-1945 AmtsBezVinzelberg.
7. 1238: Dorf (villa) im Besitz des Gf von Osterburg.
 1540: Bei 60 Kommunikanten.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Polkau.
 1620: 4 Ackerleute, 11 Koss, 3 Einw.
 1656: 1 Ackermann, 5 Koss.
 1686: 3 Rittersitze mit $8 \frac{1}{2}$ Hf zu 153 Schf Winter- und 136 Schf Sommerkorn Aussaat, 6 Fuder Heu, $3 \frac{1}{4}$ Gärten, 2 Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr, 1 EinHfr [der Krüger, hat nur 1 Hf und den halben Ackerhof]) haben an Aussaat auf den Hf 72 Schf Winter- und 64 Schf Sommerkorn, sie haben 6 Fuder Heu, $1 \frac{1}{4}$ Gärten, 12 Pferde, 12 Rinder, 24 Schafe, 4 wüste Ackerhöfe (1 DreiHfr, 2 ZweiHfr, 1 EinHfr [die andere Hf und Hälfte dieses Ackerhofes hat der Krüger]) haben an Aussaat auf den 144 Schf Winter- und 128 Schf Sommerkorn, sie haben $7 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, $1 \frac{1}{4}$ Gärten, 6 Koss (alle EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 27 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $6 \frac{1}{4}$ Schf Winter- und $5 \frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 8 Fuder Heu, $2 \frac{3}{8}$ Gärten, 15 Pferde, 31 Rinder, 72 Schafe, 4 wüste Koss (alle EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 18 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $2 \frac{1}{4}$ Schf Winter- und $1 \frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben $2 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{8}$ Garten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder, 40 Schafe, 1 Windmühle, so kontribuabel und vor Zeiten zu einem jetzt wüsten KossHof gehört hat, hat itzo Christian Gottfried von Dequede.
 Pfarrer hat 1 Hf zu 18 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 Fuder Heu, Küster hat $\frac{1}{4}$ Garten, K hat an Aussaat auf den Wörden $1 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $1 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn; 24 Hf ($8 \frac{1}{2}$ RitterHf, 1 PfarrHf), die Zahl der RitterHf ist in den Lehnbriefen der von Dequede nicht exprimiert, Hf vor alters zum Wsp angeschlagen, voritzo können 18 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn gesät werden, weil das übrige Land mit Heide bewachsen ist und nicht meritiert, ausgewiesen zu werden, Acker mittelmäßig gut, 2. Klasse, zur

- Hütung notdürftige Weide, 3. Klasse, Brennholz müssen die Einw kaufen, haben auch kein Mastholz.
- 1711: 5 Hfr, 7 Koss, 4 einzelne Personen, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 14 ½ Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Garnweber, 2 Zimmerleute.
- 1734: 1 B, 11 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 26 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 9 große Söhne, 13 große Töchter, 14 Söhne und 9 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 3 Jungen, 3 Mägde; 508 ¼ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 B, 7 Koss, Windmühle mit 1 Gang.
- 1772: 9 B und HalbB, 6 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1790: 1 freies Rg.
- 1801: Dorf und Gut; 4 GanzB, 3 HalbB, 7 Koss, 5 Bdr, 10 Einl, 2 Leineweber, 1 Schmiede und Windmühle, Gut hat 20 und Dorf hat 57 Mg Kienen Schonungen, 14 ½ BHf, 8 ½ RitterHf, 25 Feuerstellen.
- 1803: a) 40 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 7 Ochsen, 42 Kühe, 48 Stück Jungvieh, 14 Kälber, zugezogen 14 Kälber, 60 Hammel, 80 Schafe, zugezogen 43 Lämmer, 22 Schweine, zugezogen 24 Ferkel, b) 4 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 2 Kälber, 26 Hammel, 7 Lämmer, 26 Schweine.
- 1818: Adliges KDorf, Rg; 2 Krüge, 1 Windmühle, 31 Wohnhäuser, 843 Schf Acker. 295 Zentner Heu, 1 Wohnhaus und Schäferei Heidehof (es wird Torf gegraben).
- 1832: KDorf; 24 Feuerstellen.
- 1840: KDorf, Rg; 3 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 7 Koss, 8 Hslr, 18 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 K, 1 Küster- und Schulhaus, 31 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1703 Schf Aussaat Acker, 4. Klasse, 156 Mg Wiese, 6 Mg Gerste, 70 Mg Holzung, 150 Mg Anger, Rg hat 832 Schf Aussaat Acker, 64 Fuder Heu, 2 Mg Gerste.
- 1864/65: 40 Wohn-, 5 gewerbl. und 67 steuerfreie Geb.
- 1871: 41 WohnGeb mit 58 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat (incl Flächen von Käthen) 1693 Mg (903 Mg Acker, 162 Mg Wiesen, 1251 Mg Wald).
- 1900: 46 Häuser.
- 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 333 ha (2mal 67, 62, 2mal 39, 38, 21 ha).
- 1931: 36 Wohnhäuser mit 48 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 149 Berufszugehörige); 8 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 52 Haushaltungen.
- 1945: 31 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 407 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 14 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha; aufgeteilt wurden 82,7 ha (64,3 ha Acker, 18,3 ha Wiese): 6,2 ha auf 3 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 32,1 ha auf 7 Landarbeiter, 41,4 ha auf 8 Umsiedler, 2,9 auf 1 Industriearbeiter, 419 ha Wald an Gem.
- 1953: 1. LPG, Typ III „7. Oktober“.

1960: 452 ha LN (davon hat die LPG Typ III „7. Oktober“ 416 ha, 1 LPG Typ hat 27 ha, 9 ha in Privatbesitz); LPG Typ I wohl kurz nach 1960 gelöscht.

1986: LPG (Pf) Querstedt, Werkstatt Deetz; LPG (T) „7. Oktober“, Verwaltung in Deetz.

1989: LPG (T), 1990 mit LPG (T) Querstedt zusammengeschlossen.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1829 Sup Tangermünde, 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1540, um 1650 (im 30jährigen Krieg verwüstet, 1630-1696 verwaltet von Nahrstedt), 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Käthen, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Lindstedt verbunden, eingekircht Deetzerwarthe, Wilhelmshof, Patr: 1600 von Dequede zu Deetz, 1840 Besitzer des Rg, 1900, 1938 von Kröcher auf Vinzelberg; 1540, 1686 eine PfarrHf.

1540 Pfarrer hat 1 Hf, davon jährlich 1 Wsp Korn (1600 halb Roggen, halb Gerste, 2 Schf Weizen), von jedem Hfr zu Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, 1 Brot jeder Koss, 12 Eier aus jedem Haus zu Ostern (1579 Wiesenwachs am HfSchlag, 1600 jeder Hf gibt 12 Eier, jeder Koss 6 Eier), Küster hat 5 Schf Roggen (1579 5 Schf 1 Vt), 2 Brote von jedem Koss, 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten (1579 von jedem Hfr), 6 Eier aus jedem Haus auf Ostern (1579 hat er 1 Wiese, die Klingewiese genannt, zu 2 Fuder Heu), K hat Land zu 3 Schf (1600 selbst beackert, noch 1 Endchen Land zu 1 Vt Saat, mehr Land zu 1 ½ Vt Saat), 1 Wiese (1579 zu 1 Fuder Heu, hat 1 Bund Flachs von denen, so was gewinnen), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 18 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 Fuder Heu, Küster hat ¼ Garten, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn; 1540 bei 60 Kommunikanten.

9. Ev K Spätromanischer Feldsteinsaal aus Schiff und eingezogenem Chor, der annähernd quadratische romanisierende WTurm aus Backstein Ende 19 Jh anstatt eines ehem. Dachturms aus Fachwerk angebaut; aus dieser Zeit auch die einheitlich vergrößerten Rundbogenfenster in Schiff und Chor, an der SWand noch ein vermauertes Rundbogenportal.
10. 1734: 101, 1772: 148, 1790: a) 100, b) 30, 1798: a) 108, b) 28, 1801: 150, 1818: 157 und 6 (Heidehof), 1840: 227, 1864: 280, 1871: 248, 1885: 230, 1895: 217, 1905: 183, 1925: 224, 1939: 192, 1946: 312, 1964: 204, 1971: 183, 1981: s. Querstedt.

Deetzerwarthe wsw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816--1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Vw, Wohnplatz, GemBez Deetz, 1864 Gehöft, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Deetz.
2. s. Deetz.
3. Wohnplatz (SBB, Kart N 16/10, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1826 Klinke von 1843, MBI 3435 Lindstedt von 1902 [1993 nicht mehr genannt]).

Die Landwehr 1,7 km w vom Dorf Deetz, an der Stelle, an der diese von der alten Heerstraße von Stendal nach Gardelegen durchschnitten wird, 1409 Wartturm errichtet, dabei entstand später ein Krug, sog. Passagekrug; die ganze Anlage konnte die Strecke zwischen den sumpfigen Modderwiesen bei Klinke und den Niederungen der Uchte sperren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 307, Nr. 130; nach Grimm: Burgwälle, S. 399, Nr. 1125, beginnt die Landwehr im Sumpfgebiet 0,8 km sö von Klinke und zieht sich über flache Anhöhen bis zum Sumpfgebiet 1 km w von Deetz, teilweise dreifacher Langwall mit bis zu 5 m hohen Wällen auf beiden Seiten.

4. 1238 iuxta Landwere (A VI 451), 1720 das ohnweit Deetze liegende Wirthshaus, die Deetzische Warte genannt (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 285), 1745 Deetzerwarthe (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 91), 1804 Deetzsche Warte (Bratring, Bd 1, S. 258), 1931 Deetzerwarthe (GemLexikon, S. 20).
5. Bis 1849 KrG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Stadt Stendal.
7. 1238: Landwehr erstmals erwähnt.
1409: Wartturm errichtet.
1703: Der Krüger zur „Deutschen Wahrte.“
1720: Wirtshaus.
1745: 1 Krug, 1 Landnebenzoll.
1801: Krug und Zollhaus sind bei Deetze aufgeführt. Die Warte ward 1409 erbaut. Nebenzollamt von Osterburg.
1818: Gasthof; 2 Wohnhäuser.
1840: Gasthof, in Erbpacht ausgetan, nebst alter Warte, 2 Wohnhäuser.
1864/65: s. Deetz.
1895: 1 WohnGeb.
1900, 1931: s. Deetz.
8. Eingekircht in Deetz (1720, 1800).
9. Wartturm in der heutigen Form an der Straße zwischen Klinke und Käthen als quadratischer Backsteinbau mit Blendengliederung im Oberteil und Pyramidendach, errichtet ab 1409.
10. 1801: s. Deetz, 1818: 8, 1840, 1864: s. Deetz, 1871: 7, 1885: 12, 1895: 10, 1905: 8, 1925: s. Deetz.

Deickstedt sw Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Wolmirstedt. – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM, die genauere Lage ist unbekannt, auf der Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) von 1843 nicht eindeutig festzustellen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 54, Nr. 53, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 9.

4. 1375 Dekstede (Landbuch, S. 374), 1496 Dexstede (GStAPK, I. HA, Rep. 78, Kopiar Nr. 17, fol 73 f.), 1525 Dorffstede Deickstede vor Borstall gelegen (SB 412, nach Or), 1562 Deckste (GStAPK, I. HA, Rep. 21, Nr. 33).
5. -
6. Vor 1375 bis 1525 von Lüderitz, 1496 über 2 Teile der WFM, 1525-1562 von Bismarck, seit 1562 Amt Burgstall über die WFM.
7. 1375: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
1496: 2 Teile der WFM im Besitz der Familie von Lüderitz.
1562: Aussaat auf den Bruckacker samt den WFM Deickstedt und Briesen zu 24 Wsp, dazu haben die B Acker zu 4 Wsp Saat, ist auch unser (das ist des Amtes Burgstall) Acker.
Danach in der Guts- und AmtsFM von Burgstall bzw. der Letzlinger Heide aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Delkerhof s. Wendemark (1)

Demker wsw Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Tangermünde/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Tangermünde/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1868 mit Wohnplatz Chausseehaus, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof, Chausseehaus, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Tangermünder Chausseehaus, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez 1868 mit Wohnplatz Eisenbahnstation, 1885, 1895, 1905 mit Wohnplatz Bahnhof Demker, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Demker, 1950 Elversdorf als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem mit Ortsteil Elversdorf, 1988 Gem mit den Ortsteilen Bahnhof Demker, Elversdorf, 1999 Gem, 2008 Gem mit Ortsteil Elversdorf und Wohnplatz Am Bahnhof, 2010 als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: a) 1449 Mg (958,8 Mg Acker, 309,3 Mg Wiese, 84,7 Mg Weide, 6,2 Mg Wasser, 62,9 Mg Wege, 6,7 Mg Flüsse, Bäche, 20,2 Mg Hofräume), b) 1391,6 Mg (859,6 Mg Acker, 8,7 Mg Gärten, 326,5 Mg Wiese, 102,8 Mg Weide, 52,2 Mg Wald, 26,4 Mg Wege, 9,1 Mg Flüsse, Bäche, 6,3 Mg Hofräume), 1900: a) 370,5 ha, b) 355,5 ha, 1930: 726,6 ha, 1993: 1252 ha, 2006: 1252 ha.
3. Angerdorf, durch Gutsbildung stark deformiert (SBB, Kart L 5420, Bl. 75 [Darmcker], UrMBI 1828 Tangermünde von 1843, MBI 3437 Tangermünde von 1993).
Auf der FM, 1 km nō vom Dorf, s von der Chaussee und Kleinbahn Tangermünde-Lüderitz, liegt eine Ackerbreite „alte Dörfer“ genannt, im O stoßen „die Wohrten“ bei Elversdorf an, es ist wahrscheinlich, daß hier an der alten Heerstraße von Tangermünde nach Gardelegen Siedlungen gelegen haben, deren Namen verschollen sind, auf der Wüstungskarte 1828 (Tangermünde) ist die Wüstung mit J. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 308, Nr. 131.

4. 1238 Demeken (A VI 451), 1335 in villa Demeker (A XVI 10, nach Or), 1375 Demeker (Landbuch, S. 335), 1687 Dembcker (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 22b), 1775 Demker oder Dembke (Büsching: Topographie, S. 62), 1804 Demker (Bratring, Bd 1, S. 276).
5. a) Bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Stendal, b) (Anteil Gut von Bismarck, jezt von Arnstedt) bis 1832 Land- und StadtG Stendal, 1832-1849 KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. (Der Zusammenhang der Anteile 1-3 und der zeitliche Ablauf der Besitzer bleiben in mehreren Fällen widersprüchlich):
 1. Vor 1335 von Arnstedt, 1345 belehnt mit Wiese bei Demker, 1375 zusammen mit Kastil (Karstil) über OberG und Wagendienst, über GeldHeb von 20 Hf und aus der Bede, auch weitere Geld- und KornHeb (1375), 1384, 1428 wohnt von Arnstedt in Demker bzw. über 1 Rittersitz mit 3 Hf (1609 noch $\frac{1}{4}$ des Teiles der FM Süpplingen), 1 Rittersitz mit $1\frac{1}{2}$ Hf, 1 Rittersitz mit 2 Hf und noch 1 Rittersitz mit 3 Hf samt den Wiesen, die Butterlache, die Schröderwische und Schellplacke genannt samt 6 Ackerleuten und 15 Koss, den Müller halb, 1 Koss zu 2 Teilen mit Ober- und UnterG, StraßenG, Patr, Kruggerechtigkeit, Wiesen und Hütung, von 6 Ackerleuten Geld- und KornHeb und den Dienst (2mal den Fleischzehnten), über 2 (Hfr) der von Köckte Geld- und KornHeb (1599 für die von Arnstedt aus 2 Linien), mehrfach geteilt:
 - a) von Arnstedt in Konkurs, aus diesem 1735 an von Lattorff, 1767 Witwe Generalleutnant von Jeetze, geb. von Lattorf, 1791 Erben von Jeetze, seit 1791 bis nach 1840 Ritterschaftsdirektor von Bismarck bzw. Rg Briest (1818: Helmke, wohl Pfandbesitzer), danach mit Anteil 2 vereinigt.
 - b) von Arnstedt, vor 1686 bis 1699 Pfandbesitz von Itzenplitz, 1725: war schon seiner † Frau, geb. von Arnstedt zugeschlagen, 1725 wieder abgetreten, 1743 Frau Obrist von Steding, geb. von Arnstedt, 1745 Obrist von Steding († 1755), seine Frau geb. von Arnstedt † 1772, 1772 und noch 1789 wieder von Arnstedt und damit mit Anteil 2 vereinigt
 2. Vor 1375 bis 1618 von Köckte (Kokte, Kokde), 1618 bis nach 1745 Oberjägermeister von Rohth (Roht) und Erben, zuletzt auf Köckte (2), dann wieder von Arnstedt (1801, 1818 von Arnstedt) bis 1852, 1852-1908 von Alvensleben (Alloidium), 1880 bis 1907 von Alvensleben (Patr ausdrücklich bis 1910/11 genannt), vor 1912 bis 1945 Loß in Wolmirstedt bzw. Loß & Co. in Wolmirstedt über KornHeb, Anteil am OberG und Wagendienst (1375) bzw. über 1 freien Hof, verpflichtet zur Burghut in Tangermünde (1440) bzw. über 1 Hof mit Hf und Acker, Geld-, Korn und andere Heb, 1 Wische, genannt die Schot, 1 Wische, genannt die Branth (1472) bzw. $\frac{1}{4}$ am Dorf mit G, Diensten und allem Recht, von 16 Höfen (den Schulzenhof betreibt von Arnstedt, 1 Hof hat Busse von Arnstedt, 1 Hof hat Christoph von Arnstedt) Geld- und KornHeb (von 6 Höfen die Walpurgisbede, von 9 Höfen den Lämmerzehnten, 8 geben zu Jacobi den Gänse-

Kälber-, Fohlen-, Bienen und Schweinezehnten) (1599) bzw. 2 von Arnstedt und 2 Brüder von Arnstedt auf 1 Hof (1608) bzw. den Rittersitz im Dorf mit Acker zwischen von Arnstedt und Vinzelberg belegen, samt Acker, Wiesen, auch Anteil im Brande an der Tanger belegen, 1 Ackermann und dessen Wohnhof mit ZaunG, Dienst Geld- und KornHeb, auch den schmalen Zehnten, KornHeb von den Höfen des Gebhard von Arnstedt und des Christoph von Arnstedt, Geld- und KornHeb von 7 Höfen (2mal den schmalen Zehnten, 3mal den halben schmalen Zehnten, 1mal $\frac{1}{4}$ Zehnten), vom Müller den halben schmalen Zehnten, außerdem geben 4 den halben schmalen Zehnten (1619).

3. Vor 1375 bis nach 1485 Düsedau (Dusdow) in Welle über GeldHeb (1375) bzw. vor 1566 („ihr alter Rittersitz“) über Rittersitz, zu dem frei Brennholz und Zaunreis aus dem kf Gehölz, die Tanger genannt, gehörte, vor 1598 an von Arnstedt verkauft bzw. GeldHeb von 3 Höfen der von Arnstedt und GeldHeb von 2 BHöfen (1598).
4. 1335 Altar in der NikolaiK zu Tangermünde über GeldHeb.
5. 1345 von Lüderitz über den Holzzins.
6. Vor 1375 Pfarrer Lubik (Lubeke) über KornHeb.
7. Vor 1375 Jerchel über KornHeb.
8. Vor 1375 Jans (Jane), Bauer in Elversdorf, über GeldHeb.
9. Vor 1375 Altar in Tangermünde über KornHeb.
10. Vor 1375 Bismarck über Holzzins.
11. Vor 1375 Gerken über Geld- und andere Heb.
12. Vor 1375 Vinzelberg (Vintzelberg) in Welle über KornHeb.
13. Vor 1600 bis nach 1648 von Schlegel zu Baben und Altenzaun über GeldHeb von 1 Hof und Hf.

1874-1945 AmtsBez Demker.

7. 1335: Dorf (villa).
- 1375: Dorf (villa), 28 Hf (1 $\frac{1}{2}$ Hf sind wüst), von Arnstedt (Arnestette) bestellt 3 $\frac{1}{2}$ Hf zu seinem Hof, 2 DreiHfr (1mal Handschrift C 2 $\frac{1}{2}$ Hf), 1 ZweieinhalbHfr, 5 ZweiHfr (2mal Handschrift C: 1 $\frac{1}{2}$ Hf), 2 EineinhalbHfr, 8 besetzte Koss, kein Krug.
- 1420: Von den Magdeburgern beschwert worden.
- 1540: Bei 120 Kommunikanten.
- 1589: Die Einw fahren 4mal 4 Wagen für das Amt Tangermünde.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Tangermünde; 2 von Arnstedt, 2 Brüder von Arnstedt auf 1 Hof, Gürge von Köckte.
- 1620: 5 Ackerleute, 9 Koss, 2 Einw.
- 1656: 2 Koss.
- 1686: 1. Rittersitz von Arnstedt (olim Köckte) mit 3 Hf zu 63 Schf Winter- und 63 Schf Sommerkorn Aussaat, 2. Rittersitz der von Arnstedt (sollen vordem 2 Rittersitze gewesen sein) mit 4 $\frac{1}{2}$ Hf zu 94 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 94 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat, 3. Rittersitz der von Itzenplitz mit 3 Hf zu 63 Schf

Winter- und 63 Schf Sommerkorn Aussaat, 4. Rittersitz der von Arnstedt mit 2 Hf zu 42 Schf Winter- und 42 Schf Sommerkorn Aussaat, 8 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweieinhalbHfr, 3 ZweiHfr, 4 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 304 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 304 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 13 Gärten, 103 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 29 Pferde, 74 Rinder, 93 Schafe, 1 abgehender Ackerhof (ZweieinhalbHfr), hat von Köckte schon 1584 bewohnt, 1 $\frac{1}{2}$ Hf danach zu RitterHf gemacht, $\frac{3}{4}$ Hf zu den Rittersitzen 2 und 3 gebracht, $\frac{1}{4}$ Hf von den von Arnstedt an die Danckers in Tangermünde verkauft, 8 Koss (1 Schneider, 2 Leineweber) haben an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 7 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Gärten, 2 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 22 Rinder, 8 Schafe, 1 Wort zu 6-7 Schf Aussaat von 1 Koss präntiert von Arnstedt zum Rittersitz, 8 wüste KossStellen haben an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 5 $\frac{1}{10}$ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Garten, 1 Fuder Heu (auf einer Stelle haben die von Arnstedt ihren Pachtmüller gesetzt, 1 Stelle war 1584 die Windmühle, behaupten die von Arnstedt jetzt, es sei eine adlige Freimühle), 3 EinwStellen (so auch 1584), jetzt haben die von Arnstedt ein Haus darauf setzen und 3 Wohnungen darin aptieren lassen, 2 Einl (adliger Pachtmüller, Zimmermann), 2 Hirten (Kuh- und Schweinehirte, Schäfer) haben 3 Rinder, 20 Schafe.

K hat an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 8 Sch Winter- und 5 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu; 28 Hf (13 $\frac{1}{2}$ RitterHf, 14 $\frac{1}{2}$ Hf zu Ackerhöfen), auf jede 21 Schf Winter- und Sommerkorn, 3 Felder, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Weide gut, dürfen im kf Tanger hüten, haben ziemliche Marsch, 1. Klasse, außer etwas Zaunbusch kein Mast- und Brennholz.

- 1711: 10 Hfr, 4 Koss, 5 Ktr, 1 Müller, 2 Hirten ohne Vieh; 14 $\frac{1}{2}$ Hf à 12 gr.
 1725: 1 Schneider, 2 Garnweber, 1 Radmacher.
 1734: 7 B, 12 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 26 Frauen, 15 große Söhne, 11 große Töchter, 19 Söhne und 17 Töchter unter 10 Jahren, 17 Knechte, 17 Jungen, 4 Mägde; 639 $\frac{1}{3}$ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 9 B, 9 Koss, 1 Windmühle.
 1772: 10 B und HalbB, 9 Koss und Bdr, 1 Müller.
 1801: Dorf und 3 Güter; 6 GanzB, 4 HalbB, 4 Koss, 12 Bdr, 4 Einl, Windmühle, Krug, 21 Mg Holz; 14 $\frac{1}{2}$ BHf, 22 Feuerstellen.
 1803: 80 Pferde, 7 Fohlen, zugezogen 7 Fohlen, 40 Ochsen, 126 Kühe, 100 Stück Jungvieh, 88 Kälber, zugezogen 50 Kälber, 650 Hammel, 400 Schafe, zugezogen 321 Lämmer, 108 Schweine, zugezogen 100 Ferkel.
 1816: 13 spannfähige Nahrungen mit 1271 Mg; 6 GanzB haben 831 Mg (156, 144, 136, 133, 2 mal 131 Mg), 4 HalbB Güter haben 360 Mg (114, 109, 74, 63 Mg), 3 Koss haben 80 Mg (30, 2 mal 25 Mg).
 1818: Adliges KDorf; 2 Rg, 2 Krüge, 1 Windmühle, 36 Wohnhäuser, 1896 Schf Aussaat Acker Mittelboden), ansehnlicher Wiesenwachs, gute Viehweide.
 1840: KDorf und Rg; 5 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 8 Koss, 6 Hslr, 38 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 27

- Wohnhäuser; die separierte FM der Gemeinde enthält 14 Schf 14 $\frac{2}{3}$ Aussaat Acker, 1. Klasse, 320 Schf 13 $\frac{2}{3}$ Metzen, 2. Klasse, und 189 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen, 3. Klasse, 97 Fuder Wiesen, 2. Klasse; das hiesige Rg besitzt 637 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 206 Mg Wiesen, 4 Mg Gärten und 154 Mg Anger.
- 1859: 12 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1237 Mg: 6 GanzB haben 892 Mg (161, 158, 157, 156, 131, 129 Mg), 3 HalbB Güter haben 285 Mg (109, 105, 71 Mg), 3 Koss haben 60 Mg (25, 21, 14 Mg).
- 1864/65: a) 39 Wohn-, 4 gewerbl. und 85 steuerfreie Geb, b) 6 Wohn-, 1 gewerbl. und 13 steuerfreie Geb.
- 1871: 46 Wohnhäuser mit 71 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1357 Mg (977 Mg Acker, 327 Mg Wiesen, 53 Mg Wald).
- 1900: a) 50 Häuser, b) 4 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Fa. Loß & Co. in Wolmirstedt) mit 339 ha, 5 Höfe haben zusammen 186 ha (44, 42, 36, 34, 30 ha).
- 1931: 62 Wohnhäuser mit 90 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 169 Berufszugehörige); 40 in Industrie und Handwerk, 48 in Handel und Verkehr Tätige; 74 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 340 ha, 35 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 271 ha, 1 KBesitzung hat 6 ha; enteignet wurden 340 ha und auf 73 Siedler aufgeteilt (104 ha auf 13 Landarbeiter, 24 ha auf 3 landlose B, 152 ha auf 19 Umsiedler, 18 ha auf 3 landarme B, 14 ha auf 28 Kleinpächter, 14 ha Waldzulage an 7 AltB), 20 ha Wald wurden in Bwald ungewandelt, für 19 ha gab es 8 Bewerber.
- 1954: 1. LPG, Typ III „IV. Parteitag“.
- 1958: 2. LPG, Typ I „Neuer Weg“ (in Elversdorf).
- 1960: 1012 ha LN (davon hat die LPG Typ III „IV. Parteitag“ 729 ha, 5 LPG Typ I „Frieden“ [in Elversdorf], „Neuer Weg“ [in Elversdorf], „Brauner Hirsch“ [in Elversdorf], „8. März“ und „Einigkeit“ haben zusammen 251 ha, sonstige VEB haben 2 ha), 130 ha Wiese, 161 ha Weide; nach 1960 LPG Typ I „Brauner Hirsch“ an LPG Typ III „Friedrich Ludwig Jahn“ in Dolle angeschlossen, nach 1960 LPG Typ I „Frieden“ an LPG Typ I „Neuer Weg“ angeschlossen, beide 1975 an LPG Typ III „IV. Parteitag“ angeschlossen, nach 1960 LPG Typ I „Einigkeit“ an LPG Typ I „8. März“ angeschlossen, 1966 LPG Typ I „8. März“ an LPG Typ I „Einigkeit“ angeschlossen, 1975 LPG Typ II „Karl Liebknecht“ in Grobleben an LPG Typ III angeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) „Ernst Thälmann“ mit Verwaltung Demker, Ersatzteillager Demker, Kartoffellagerhaus Demker, Stützpunkt Bellingen, Elversdorf und Klein Schwarzlosen, LPG (T) IV. Parteitag.
- 1988: LPG (Pf) „Ernst Thälmann“, 1991 in Liquidation.
- 1989: LPG (Pf) mit Kartoffelsortieranlage, LPG (T), Pflegestützpunkt für Maschinen der LPG (Pf) Elversdorf.

- 1990: LPG (T) in Liquidation, diese 1992 beendet.
- 1996: DUWE, KLAUS, Elektromeister; Elektro Zabel, Hausgeräte-Service: Hoffart Kraftfahrzeug Land- und Baumaschinen Vertriebs und Service GmbH; Tankstellenbau Bussieweke GmbH, Bau von schlüsselfertigen Tankstellen.
- 2009: ALBA Altmark GmbH & Co. KG; Duwe, Klaus, Elektroinstallation.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Bellingen, 1900, 1938, 1966 KGem, seit 1975 verwaltet von Heeren, 2005, 2010 mit Lüderitz verbunden, Patr: 1600 von Arnstedt im Streit mit den von Köckte, die es sich auch anmaßen, 1800 von Bismarck und Obrist von Arnstedt auf Demker, 1818 der Gutsbesitzer, 1840 der RgBesitzer, 1885, 1900 Frau von Alvensleben, 1912, 1938 RgBesitzer Loß in Wolmirstedt und auf Demker.
1540 hat der Pfarrer 7 Schf Meßkorn (1579 haben die Junker und Hfr so viel dazu gelegt, daß er jetzt 1 Wsp und 4 Schf Roggen und 3 Schf 1 Vt von den Koss hat), 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten vom Hfr, Geld vom Koss, 8 (1579: 12) Eier auf Ostern, vom Koss 4 Eier, Küster hat 6 Schf Roggen minus 1 Vt (1600 hat er 6 Schf Roggen, der Pfarrer gibt ihm 1 Schf von dem Korn, das ihm zugelegt worden, andere Einkünfte wie in Bellingen und Hüselitz), K hat 8 Stück Acker (1579 noch 5 Enden Land in einer Breite auf dem Bellingschen Wege, noch 1 Ende, die krumme Stege genannt, 1 Ende auf dem Schrapelände, 4 Enden auf dem Heckestücke, noch 1 Wiesenfleck, wird jetzt davon 13 ½ Schf Korn gegeben, wenn sie besät werden [also wohl die Ackerstücke]), 1686 hat die K an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 8 Sch Winter- und 5 ½ Schf Sommerkorn, hat ½ Fuder Heu. 1540 bei 120 Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des von einer Findlingsmauer umgebenen Friedhofes, im Kern romanischer Rechteckbau aus Feldstein mit WQuerturm, 1. Hälfte 13. Jh, der Turm nachträglich angefügt, mit Satteldach; seine spitzbogigen Schallöffnungen in Backstein gefaßt; 1710/11 Umbau und Verlängerung des Schiffes nach O mit geradem Schluß und Walmdach, die rechteckigen Fenster innen korbogig; um 1890 umfassende Restaurierung. Bronzeglocke von Gerhard van Wou, 1490. Das Gutshaus 1945 abgerissen.
10. 1734: 132, 1772: 57 (!), 1790: 202, 1798: a) 165, 1. Gut: 22, 2. Gut: 14, 3. Gut: 5, 1818: 244, 1840: 257, 1864: a) und b) 330, 1871: a) 252 und 5 (Bahnhof) und 4 (Chausseehaus), b) 50, 1885: a) 257 und 3 (Tangermünder Chausseehaus) b) 34 und 7 (Bahnhof Demker), 1895: a) 257 und 2 (Tangermünder Chausseehaus), b) 73 und 4 (Bahnhof Demker), 1905: a) 265, b) 80 und 11 (Bahnhof Demker), 1925: 359, 1939: 295, 1946: 492, 1964: 504, 1971: 501, 1981: 404, 1993: 392, 2006: 368.

[Denstedt nō Gardelegen]

Die bei der Bestätigung des Besitzes des Klosters Neuendorf im Jahre 1457 (SB 366) genannte WFM Denstedt zwischen Sadenbeck und Odixdorf, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 54, Nr. 54, gibt es tatsächlich nicht, vielmehr handelt es sich um eine fälschliche Angabe bei

Riedel; nach einer Kopie des 16. Jh im GStA Rep. 21, Nr. 106 a muß es richtig „Trustedt“ heißen, vgl. dazu Korn: Neuendorf, S. 166, und Enders: Wüstungsgeschichte, S. 9.

Depekolk osö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei, 1931 LandGem mit Wohnplatz Ehemalige Ziegelei, 1950 als Ortsteil nach Liesten eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Liesten, 2010 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 1459,4 Mg (1003,7 Mg Acker, 75,7 Mg Wiesen, 63,6 Mg Weide, 264,1 Mg Wald, 39 Mg Wege, 1,9 Mg Flüsse, Bäche, 11,4 Mg Hofräume), 1900: 372,9 ha, 1930: 372,9a ha, 1993, 2006: s. Liesten.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823), später kleinere Erweiterung nach SW (MBI 3233 Apenburg von 1993). Auf der FM, und zwar an deren Grenze, liegen „die Dorfstellen“, vielleicht hat das gradlinig erbaute Dorf früher an dieser Stelle gelegen, die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) verzeichnet hier die Wüstung T., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 308, Nr. 132.
4. 1319 In Curia Johannis dicti depekolc (in Arendsee) (A XXII 25), 1371 in dem dorpe tho Depekolke (A V 348), 1375 Dyepkolk (Landbuch, S. 387), 1541 Dipkolck (Abschiede, Bd 2, S. 70), 1687 Depekolck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 24b), 1820 Depekolk oder Diepkolk (Seydlitz, S. 332), 1928 im Volksmunde dippkolk (Zahn: Altmark 1928, S. 145).
5. Bis 1849 a) Land- und StadtG Salzwedel, b) (Anteil der von der Schulenburg) KrG Beetzendorf, c) (Anteil von dem Knesebeck) PatrimG Tylsen unter Land- und StadtG Salzwedel, d) (Anteil der Vettern Chüden in Hannover) bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Mkgf über OberG und Bede (1375).
 2. Propst des Heiliggeiststifts vor Salzwedel über KornHeb (1375), dann Amt Salzwedel über Patr, StraßenG und Lehnschulzen, Bedekorn und Lager und KornHeb von 1 Ackermann (1593) bzw. den Freischulz (1608) bzw. das StraßenG (1686, 1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818, 1840).
 3. Vor 1375 von dem Knesebeck über KornHeb, diese teilweise weiterverlehnt an Bürger Brewitz in Salzwedel, Schröder, Bürger in Salzwedel und Volk (Bolk) im Salzwedel (1375) bzw. 2 Hfr (1375) bzw. 1 Mann, der ein Erbgut hat (1481) bzw. 3 Höfe mit allem Recht (1598, 1713) bzw. 2 Ackerleute mit G (1602) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1686) bzw. von dem Knesebeck zu Tylsen über 2 Ackerleute (1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil der Rg Tylsen und Kolborn (1818: Kolborn, 1840).

4. Vor 1371 von der Schulenburg über KornHeb mit Dienst und Zehnten, weiterverlehnt an Chüden (1371, 1375, 1536, 1713), an Molner in Salzwedel (1375) bzw. KornHeb, 1426 weiterverlehnt an Witwe Schermer zu Salzwedel (1426) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1686, 1745, 1818: von der Schulenburg zu Priemern).
 5. 1375 Witte und Bürger Valck über Heb mit dem Zehnten.
 6. Vor 1450, 1472 Dorheide über KornHeb (für diese erhält 1486, 1490 Vinzelberg das Angefälle), zum Teil 1450 weiterverlehnt an Glusing.
 7. Chüden über 1 Hfr (1608) bzw. Dr. Chüden in Lüneburg über 1 Ackermann (1745) bzw. Vettern Chüden in Hannover über nicht näher bezeichneten Anteil (1840).
 8. 1540, 1686 von Alvensleben bzw. 1885, 1900, 1938 Gut Kalbe (Milde) II von Goßler über das Patr.
 9. Vor 1598 bis nach 1688 von Lüderitz über 1 KornHeb.
 10. 1745 Obrist von Meding zu Horst über 1 Ackermann bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1818, 1840: Rg Deutschhorst).
1874-1945 AmtsBez Jeggeleben.
7. 1371: Dorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 21 ZinsHf, Lehn-
schulze.
1469: Dorf.
1587: Anteil von dem Knesebeck: 2 Ackerleute.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste, wohnen nicht mehr als diese 6
Leute im Dorf.
1602: Anteil von dem Knesebeck: 2 Ackerleute mit G.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; der Freischulze von kf Gnaden und 5 Hfr (2 Hfr der
von dem Knesebeck zu Tylsen, 1 Hfr der von dem Knesebeck zu Kolborn,
1 Hfr der von der Schulenburg, 1 Hfr der Chüden zu Salzwedel).
1620: 5 ½ Ackerleute.
1656: 4 Ackerleute, 1 Koss.
1686: 5 Ackerleute und Halbspanner (4 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf
den Hf 166 ½ Schf Winter- und 126 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den
Wörden 4 ¾ Schf Winter- und 5 ¾ Schf Sommerkorn, sie haben 22 ½ Fuder
Heu, 3 Gärten, 24 Pferde, 45 Rinder, 216 Schafe, 1 wüste Ackerhofstelle (Ein-
einhalbHfr) hat an Aussaat auf den Hf 27 ¾ Schf Winter- und 21 Schf Som-
merkorn, hat 1 ½ Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte)
haben 2 Rinder, 52 Schafe.
10 ½ Hf in 3 Feldern, jede Hf zu 18 ½ Schf Winter- und 14 Schf Sommerge-
treide, weil einiges Land untüchtig ist und um das 9. Jahr besät werden kann,
Acker etwas gering, 3. Klasse, Hütung nur notdürftig, dazu 1 Feld fast ebenso
groß als der besäte Acker, 3. Klasse, einige Eichen stehen auf dem Felde, kön-
nen aber zur Mast nicht geschont werden, kein Brennholz, muß alles gekauft
werden.

- 1711: 6 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh, 1 Weib, so betteln geht, sommers die Kühe hütet; 10 ½ Hf à 6 gr.
- 1734: 6 B, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 8 Frauen, 9 große Söhne, 10 große Töchter, 5 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 3 Jungen, 1 Magd; 10 ½ Hf und 351 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 Ackerleute.
- 1746: Lehnschulze mit ZaunG zum Amt Salzwedel.
- 1747: 1 erblicher B zum Amt Salzwedel.
- 1775: KDorf; 6 B; 6 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 10 ½ KatasterHf zu 7 Wsp 21 Schf Roggen, 3 Wsp 21 Schf 5 ⅓ Metzen Gerste, 2 Wsp 6 Schf Hafer Aussaat, 25 Pferde, 21 Ochsen, 24 Kühe, 27 Stück Jungvieh, 40 Schafe, 28 Hammel und Gästevieh, 13 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 4 GanzB, 1 HalbB, 1 Bdr, 15 Mg Fichtenholz; 10 ½ BHf, 15 Feuerstellen.
- 1818: Kgl und adliges KDorf; 7 Wohnhäuser, 353 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: KDorf; 4 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 2 Einl, 1 ev K, Kinder nach Jeggeleben eingeschult, 12 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 521 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 33 Mg Wiesen, 3. Klasse, 24 Mg Gärten, 175 Mg Weide, 8 Mg Holzungen.
- 1864/65: 10 Wohn- und 22 steuerfreie Geb.
- 1871: 7 WohnGeb mit 7 Haushaltungen.
- 1875: 6 Ackerhöfe.
- 1900: 12 Häuser.
- 1928: 4 Güter und Höfe haben zusammen 268 ha (80, 69, 64, 55 ha).
- 1931: 16 Wohnhäuser mit 18 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit 20-100 ha, 2 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 89 Berufszugehörige); 14 in Industrie und Handwerk Tätige; 29 Haushaltungen.
- 1945: 9 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 384 ha, K hat 3 ha.
- 1960: s. Liesten.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, seit 1928 KKr Salzwedel, 1541, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Jeggeleben, 1900, 1938, 1966 KGem, vor 1966 KGem im Ksp Jeggeleben, 2005, 2010 mit diesem verbunden, Patr: 1579 Herrschaft Kalbe (Milde), 1593 Amt Salzwedel (!), 1686 Herrschaft Kalbe (Milde), 1818 Amtmann Schildt in Kalbe, 1840 Rg Kalbe (Milde) II, 1900, 1938 von Gößler zu Rg Kalbe (Milde) II.
- 1541 hat der Pfarrer 25 Schf Roggen, 1 Fuder Heu (1600 geben sie dafür 40 Bund Stroh), Einkünfte wie in der Mat, Küster hat 5 Schf und 1 Vt Roggen, Einkünfte wie in der Mat, K hat Land um das 6. Jahr zu 2 Schf Saat (1579 wird es ums 3. Jahr besät, 1600 wird es 2 Jahre besät, das 3. Jahr liegt es brach, hat auch eine Röte).

9. Ev K, inmitten des Friedhofs, der mit Feldsteinmauer und Portal aus Feld- und Backstein des 16. Jh umgeben ist, Feldsteinsaal mit halbkreisförmiger Apsis und WQuer-turm, 3. Vt 13. Jh, die ursprünglichen Öffnungen spitzbogig, mit Backsteinlaibung, erhalten das Apsisfenster und die Schallöffnungen, an der NSeite des Schiffs Reste eines Portals, in der Apsis frühgotische Wölbung mit kräftigen Wulstribben, Ende des 19. Jh eingreifender Umbau: Erhöhung der Schiffsmauern, Einbruch größerer Spitzbogenfenster und des Portals an der TurmNSeite, Einbau einer Holztonne und Neu-einrichtung, auch der Rundbogen zwischen Schiff und Turm in seiner jetzigen Höhe wohl erst damals hergestellt, um Platz für Empore und Orgel zu schaffen.
10. 1734: 53, 1774: 46, 1789: 39, 1798: 64, 1801: 65, 1818: 46, 1840: 55, 1864: 46, 1871: 45, 1885: 64, 1895: 60, 1905: 72 und 11 (Ziegelei), 1925: 106, 1939: 107, 1946: 199, 1964: s. Liesten.

Dequede wnw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwe-del, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 vom GutsBez Bretsch das Vw Röthenberg eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Röthen-berg, 1950 Polkern als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem mit Ortsteil Polkern, 1974 beide als Ortsteile nach Krevese eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Krevese, 2009 als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: 1903,7 Mg (1147,9 Mg Acker, 11,1 Mg Gärten, 4,2 Mg Wiese, 54,4 Mg Weide, 609,1 Mg Wald, 59,7 Mg Wege, 4,7 Mg Flüsse, Bäche, 12,6 Mg Hofräume), 1900: 486,3 ha, 1930: 674,4 ha, 1993, 2006: s. Krevese.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/5; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1613 Seehausen von 1843, MBL Seehausen (Altmark) von 1997).
4. (1238 Berquide iuxta Calve [A VI 451) kann alleine durch den Zusatz nahe bei Kalbe schwerlich auf diesen Ort bezogen werden, so aber im Register zum Codex von Rie-del). 1272 Arnaldo de Dequede (in Stendal) (A V 39, nach Or), 1541 Dequedt (Ab-schiede, Bd 2, S. 396), 1608 Dechwede (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 121), 1687 Dequede (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 23b).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Bis 1562 Kloster Krevese, seit 1562 mit Gut Krevese dauerhaft verbunden. 1874-1945 AmtsBez Krevese.
7. 1541: Ungefähr 40 Kommunikanten.
1560: 8 Hfr, 5 Koss, tun alle gleiche Dienste, die Hfr müssen aber dazu die Korn- und andere Fuhren über Feld tun.
1607: 11 Ackerleute (als Spitzspanner kommt 1 Schulze dazu), 4 Koss.
1608: Gemeines Dorf, darin sonst kein Lehen im Beritt Seehausen.
1620: 6 Ackerleute, 8 Koss.

- 1646: 4 Ackerleute, 1 Koss.
- 1652: 4 Ackerleute (werden für Koss gehalten), 2 Koss, 13 Söhne
- 1656: 2 Ackerleute, 8 Koss.
- 1686: 6 Ackerleute und Halbspänner (5 EinHfr, 1 DreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 80 ½ Schf Winter- und 69 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 7 ½ Schf Winterkorn, sie haben 1 Garten, 23 Pferde, 30 Rinder, 136 Schafe, 5 wüste Ackerleute und Halbspänner (1 EinHfr, 4 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 42 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 7 ½ Schf Winterkorn, 1 Koss hat an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winterkorn, hat 4 Pferde, 4 Rinder, 6 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden 5 ½ Schf Winter- und 2 ½ Schf Sommerkorn, 1 Einw (Tagelöhner) hat 2 Rinder, 8 Schafe, 2 Hirten (Schäfer- und Schweinehirte, Kuhhirte) haben 2 Rinder, 12 Schafe.
Pfarrer hat 3 Hf, K hat Land 15 Schf Aussaat, soll aber sehr bewachsen sein; 11 ¾ Hf (3 PfarrHf), jede zu 14 Schf Saat, 3 Felder, Acker gering, 3. Klasse, Hütung und Weide notdürftig (bewachsener Acker, Nachtweide und 1 Breite Land), 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft.
- 1711: 10 Hfr, 3 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 8 ¾ Hf à 4 gr.
- 1725: 2 Garnweber.
- 1734: 14 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 2 Leineweber, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 22 Frauen, 8 große Söhne, 5 große Töchter, 8 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 2 Jungen, 4 Mägde; 246 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 14 Koss, 1 Ktr.
- 1775: KDorf; 11 B, 3 Koss, 2 Bdr und Einw, 8 Altsitzer; 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 3 freie RitterHf und 8 ¾ KatasterHf zu 6 Wsp 12 Schf 2 Metzen Roggen, 1 Wsp 15 Schf Gerste, 3 Wsp 18 Schf 8 Metzen Hafer Aussaat, 24 Pferde, 32 Ochsen, 31 Kühe, 25 Stück Jungvieh, 86 Schafe, 135 Hammel- und Gästevieh, 44 Schweine.
- 1801: Dorf; 7 HalbB, 4 GanzB, 3 HalbKoss, 1 Bdr, 2 Einl, 2 Ölmühlen; 8 ¾ BHF, 16 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Roßölmühle, 25 Wohnhäuser, 300 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 3 Koss, 3 Hslr, 6 Einl, 1 Reiheschullehrer, 1 Krug, 1 ev K, 18 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 247 Schf Acker, 3. Klasse, 3 Schf Wiese, kleines schlecht bestandenes Holzrevier, sehr leichter Boden.
- 1864/65: 33 Wohnhäuser, 1 gewerbl. und 33 steuerfreie Geb.
- 1871: 22 WohnGeb mit 37 Haushaltungen.
- 1900: 24 Häuser.
- 1928: 10 Höfe haben zusammen 406 ha (86, 66, 43, 40, 34, 31, 29, 2mal 27, 23 ha).
- 1931: 29 Wohnhäuser mit 45 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 146 Berufszugehörige); 8 in Industrie und Handwerk, 38 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 147 ha, 20 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 308 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 42 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (Rg Röthenberg) mit 191,7 ha (136,3 ha LN, 55,4 ha Wald), davon 8,8 ha an Pfarre Krevese, 1,5 ha an Gem, 134 ha (102 ha Acker, 321 ha Wiese, Weide, 1 ha Gärten) in Provinzialgut umgewandelt, dieses 1947 zur Umsiedlung von WischeB übergeben und 1948 aufgelöst; dabei erhielten 7 Landarbeiter 90 ha, 7 Umsiedler 90 ha, 4 waldlose B 3 ha Wald, 1 landarmer B 6 ha, die Gem 8 ha, die VdGB 4 ha, zusammen 201 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 15 Vollsiedler jeder über 15 ha, 28 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Hermann Matern“ (in Dessau); 2. LPG, Typ III „Karl Marx“ (in Polkern), 3. LPG, Typ III „Klara Zetkin“ (in Polkern).
- 1958: 2. LPG, Typ III „Frieden und Einheit“.
- 1960: 867 ha LN (davon haben 3 LPG Typ III „Frieden und Einheit“, „Hermann Matern“ und „Thomas Müntzer“ [in Polkern] zusammen 498 ha, 3 LPG Typ I „Heidland“, „Auf dem Berge“ und „Einigkeit“ [in Röthenberg] haben zusammen 352 ha), 25 ha Wiese, 221 ha Weide; noch 1960 LPG Typ III „Klara Zetkin“ mit LPG „Neues Leben“ Ballerstedt zur GroßLPG „Einigkeit“ zusammengeschlossen, 1970 LPG Typ I „Einigkeit“ aufgelöst, 1971 LPG Typ I „Heidland“ an LPG Typ III „Frieden und Einheit“ angeschlossen und LPG Typ I „Auf dem Berge“ an LPG Typ III „Karl Marx“ Polkern angeschlossen.
- 1966: ZGE Waldwirtschaft Waldfrieden, 1970 an ZGE Walsleben angeschlossen.
- 1978: LPG Typ III „Frieden und „Einheit“ unter dem Namen „Völkerfreundschaft“ mit der LPG Krevese zusammengeschlossen.
- 1986: LPG (T) „Völkerfreundschaft“, Brigade Dequede.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel, um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541 aus dem Kloster Krevese kuriert, 1551 werden Stapel, Dequede und Polkern zusammengebracht und kuriert, 1581, um 1650 TK von Stapel, 1721, 1800, 1818, 1840 TK von Krevese, 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 mit dem Ksp Kossebau vereinigt, 2005, 2010 KGem zum Ksp Kossebau, eingekircht Altenhof, Röthenberg, 1541 Patr: 1541 Kapitel zu Krevese, 1600 von Bismarck, 1818, 1840 Patr von Jagow, 1900 Frau RgBesitzerin Brückner auf Krevese, 1938 Joachim Brückner auf Krevese; 1541, 1686 drei PfarrHf. 1541 hat der Pfarrer 3 Hf, geben jährlich 25 Schf Pacht (1581 aber 18 Schf, mag diese höher austun), gebührt einer davon dem Küster, hat noch 13 Schf (1581 aber 15) von den Leuten, 1581 ein wüster Pfarrhof, Küster hat 1581 5 Schf Roggen, K hat 1541 Acker zu 4 Schf Saat (1581 und noch 11 Endchen, diese 1600 zu 10 Schf Saat), 1686 hat der Pfarrer 3 Hf, K hat Land zu 15 Schf Aussaat, soll aber sehr bewachsen sein; 1541 ungefähr 40 Kommunikanten.

9. Ev K im Ursprung spätromanischer Feldsteinbau mit eingezogenem Chor, Ende 12. Jh, um 1770/80 spätbarocke Erweiterung des Saalraumes nach O, Vergrößerung der Fenster und Vermauerung des rundbogigen NPortals, gleichzeitig über dem WGiebel Errichtung eines quadratischen Fachwerkturms.
10. 1734: 82, 1775: 80, 1789: 89, 1798: 106, 1801: 96, 1818: 92, 1840: 129, 1864: 137, 1871: 154, 1885: 163, 1895: 155, 1905: 153, 1925: 200, 1939: 169, 1946: 310, 1964: 368, 1971: 292, 1981: s. Krevese.

Dessau s Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Kleinau eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Kleinau, 2010 mit Kleinau als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.
2. 1862/63: 2530,6 Mg (1416,8 Mg Acker, 31,7 Mg Gärten, 56,8 Mg Wiese, 51,5 Mg Weide, 883,5 Mg Wald, 63,9 Mg Wege, 10,4 Mg Flüsse, Bäche, 16 Mg Hofräume), 1900: 645,8 ha, 1930: 645,5 ha, 1993, 2006: s. Kleinau.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1611 Arendsee von 1823 später nach NO und O erweitert (MBL 3134 Arendsee von 1995, dabei Bahnhof Dessau [Siedlung]).
4. 1297 in Dessow (Krabbo: Regesten, S. 443, Nr. 1663; A XXII 16), 1344 In dyssove (A XVII 29), 1687 Dessaw (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 23b), 1804 Dessau (Bratring, Bd 1, S. 340).
5. a) Bis 1816 PatrimG, 1816-1833 Land- und StadtG Salzwedel, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde) und b) KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Vor 1344 bis 1542 Kloster Dambeck über GeldHeb (1344) bzw. 1542-1645 Amt Dambeck über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten, Diensten, den schmalen Zehnten außer dem des Schulzen (1573) bzw. 1645-1945 Joachims-thalsches Schuldirektorium bzw. Schulamt Dambeck über das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. 8 B, 2 Halbspänner, 1 Ktr (1745).
 2. Bis 1297 von Gladigau (Gladegow) über 2 Hf, Mkgf schenkt dem Kloster Arendsee das Eigentum über diese Hf, die von Gladigau zu Lehen hatte.
 3. 1495 bis nach 1622 von Gartow über 1 freien Hof mit allem Recht (1598), 1703 aus der Kreditoren Hände von Koven zu Berkau über diesen Hof (1703) bzw. 1 B (1745).
 4. Bis 1507 von Alvensleben, seit 1507 Inspektor zu Kalbe (Milde) über 2 Hf (1507) bzw. 2 B mit ihren Hf, G, Dienst und Lager (1541) bzw. 2 B (1600, 1745).
 5. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager. 1874-1945 AmtsBez Heiligenfelde.

7. 1344: Dorf (villa).
 1496: Dorf.
 1573: 9 Hfr, 1 Koss: Schulze hat 3 Hf (den ganzen Hof und den schmalen Zehnten frei) zu $\frac{1}{2}$ Wsp 3 Schf Roggen, 16 Schf Gerste, $\frac{1}{2}$ Wsp Hafer, 2 $\frac{1}{2}$ Schf Leinsamen, 2 $\frac{1}{2}$ Schf Erbsen in der Brache Aussaat, gewinnt 3 Fuder Heu, 1 DreiHfr hat an Aussaat 1 Wsp 1 Schf Roggen, 10 Schf Gerste, 10 Schf Hafer, 1 $\frac{1}{2}$ Schf Leinsamen, 2 Schf Erbsen in der Brache, hat keine Wiesen, 6 ZweiHfr haben jeder an Aussaat 18 Schf Roggen, 9 Schf Gerste, 9 Schf Hafer, 1 $\frac{1}{2}$ Schf Leinsamen, 1 $\frac{1}{2}$ Schf Erbsen in der Brache, keine Wiesen, 1 EineinhalbHfr hat an Aussaat 18 $\frac{1}{2}$ Schf Roggen, 6 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache, hat keine Wiesen, 1 Koss hat 4 Endichen Land zu 4 Schf Saat.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 10 Hfr, 1 Koss.
 1620: 10 Ackerleute, 4 Koss.
 1656: 7 Ackerleute, 2 Koss.
 1686: 12 Ackerleute und Halbspänner (1 VierHfr, 1 DreiHfr, 8 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 260 Schf Winter- und 260 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 12 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 12 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 14 Fuder Heu, 22 $\frac{1}{2}$ Gärten, 49 Pferde, 88 Rinder, 180 Schafe, 1 wüster Ackerhof (DreiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 30 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, 1 Koss (Leineweber) hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat $\frac{1}{2}$ Garten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 1 Rind, 16 Schafe.
 Pfarrer hat 2 Hf zu 20 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat; 24 B- und 2 PfarrHf, soll die Hf 12 Schf Einfall haben, da aber zum Teil bewachsen und kaltgrundig, nur 10 Schf Roggen und 10 Schf Sommergetreide, 3 Felder, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide, 3. Klasse, etwas Eichholz, soll aber keine Mast tragen, Brennholz zur Notdurft.
 1711: 13 Hfr, 1 Koss, 1 einzelne Einliegerin, 2 Hirten ohne Vieh; 29 Hf à 4 gr.
 1734: 13 B, 1 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 18 Frauen, 27 große Söhne, 13 große Töchter, 9 Söhne und 14 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 1 Junge, 5 Mägde; 29 Hf zu 609 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 11 B, 2 Halbspänner, 1 Ktr, 1 Krug (hat 1 Halbspänner unter sich).
 1775: KDorf; 13 B, 1 Koss, 2 Bdr und Einw, 5 Altsitzer; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
 1798: Dorf hat 2 ritterfreie Hf und 29 KatasterHf zu 1 Wsp 10 Schf Weizen, 11 Wsp 22 Schf Roggen, 9 Wsp 13 Schf Gerste, 4 Wsp 12 Schf Hafer, 2 Wsp 11 Schf 8 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 58 Pferde, 22 Ochsen, 44 Kühe, 40 Stück Jungvieh, 65 Schafe, 50 Hammel und Gästevieh, 32 Schweine.
 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 10 GanzB, 2 HalbB, 2 Bdr, 2 Einl; 29 BHf, 20 Feuerstellen.

- 1818: Kgl KDorf; 14 Wohnhäuser, 750 Mg FM.
- 1840: KDorf; 10 Ackerhöfe, 3 Halbspänner, 1 Koss, 6 Hslr, 3 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 24 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 604 Schf Acker, 3. Klasse, 15 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 2 Schf Gärten, 115 Mg Holzung.
- 1864/65: 47 Wohn- und 59 steuerfreie Geb.
- 1871: 42 WohnGeb mit 44 Haushaltungen.
- 1900: 45 Häuser.
- 1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 380 ha (95, 67, 53, 39, 38, 34, 28, 26 ha).
- 1931: 45 Wohnhäuser mit 57 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 17 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 174 Berufszugehörige); 32 in Industrie und Handwerk, 12 in Handel und Verkehr Tätige; 57 Haushaltungen.
- 1945: 38 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 506 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 20 ha, 1 GemBesitzung hat 0,5 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 2 Vollsiedler jeder über 5 ha, 2 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1960: s. Kleinau.
- 1986: LPG (Pf) „Wilhelm Pieck“, Brigade Dessau; LPG (T) „Auf der Höhe“, Läuferanlage Dessau.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840 TK von Heiligenfelde, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle der MK Heiligenfelde seit 1926 unbesetzt, verwaltet von Kleinau, seit 1961 von Kossebau, 2002 Kleinau, Dessau und Lohne zum Ksp Kleinau-Dessau-Lohne zusammengeschlossen, dieses 2005, 2010 mit Neulingen verbunden, Patr: 1800 Joachimsthal'sches Schuldirektorium bzw. Provinzialschulkollegium Berlin für das Schulamt Dambeck (1840, 1900, 1938). 1541, 1573, 1579, 1686 zwei PfarrHf.
- 1541 hat Dessau von alters her 1 Pfarrhof samt 2 Hf, Pfarrer bekommt auf Weihnachten Brot und Wurst und auf Ostern Eier, K hat 1541 Land zu ungefähr 4 Schf Saat (1551 zu 6 Schf Saat, 1579 und 1 Wiese zu 1 Fuder Heu), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 20 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat.
9. Ev K Feldsteinbau aus querrrechteckigem Schiff, eingezogenem gerade geschlossenen Chor und gedrungenem WQuerturm, Mitte 13. Jh, die Schallöffnungen rundbogig, das mehrfach abgestufte WPortal und die vermauerte Priesterpforte dagegen spitzbogig aus Backstein, letzte Restaurierung 1991, im Innern Turm und Schiff durch große, wohl nachträglich erweiterte Spitzbogenöffnung verbunden, darin hölzerne WEmpore; spitzbogig auch der Triumphbogen und die Schildflächen des tief ansetzenden Chorgewölbes mit Kappen aus Feldstein und Wulstrippen aus Backstein. Rundbogiges KHofportal aus Backstein, Anfang 16. Jh, in den Zwickeln Lichtnischen, oberer Abschluß durch Putzfries und Zinnen; Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 79, nennen noch Bronzeglocke Ende 15. Jh mit Inschrift in gotischen Minuskeln.

10. 1734: 112, 1774: 96, 1789: 94, 1798: 101, 1801: 99, 1818: 96, 1840: 188, 1864: 225, 1871: 221, 1885: 200, 1895: 239, 1905: 256, 1925: 269, 1939: 239, 1946: 354, 1964: s. Kleinau.

Dettmershausen wsw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Neuwaldensleben (seit 1938 Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM, nach Rahmlow, S. 22/23, Nr. 31, gehört die WFM zur Gem Ivenrode, der Ort, der eine K besaß und am Waldrande, die Spitze genannt, n des Wald- bzw. Feldweges Bischofswald-Hörsingen lag, muß umfangreich gewesen sein, Flurwüstung (MBI 3733 Erxleben [1] von 1902) im Jagen 38, 39, 41, 44, 45 im Forst Bischofswald, auf der Schöleckewiese einer der wenigen Fälle, wo die Flurwüstung noch auf dem Wiesengelände sichtbar ist, FIN „Die Dorfstätte“, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 9.
4. um 1250 Detmershusen, 1467 Ditmerszhusen, 1483 Dithmerszhushenhagen (Hertel: Wüstungen, S. 61/62, Nr. 60), 1535 ditmersshawsen (A XVII 217), 1598 das halbe wüste dorff Dittmershausen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 7b), 1693 Dattmarshausen (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 309), 1800 Dittmershausen (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 1817, fol 19 ff., Kr Salzwedel, Nr. 20).
5. -
6. Landeshoheit ErzBf von Magdeburg, nur zum kleineren Teil vom Kf von Brandenburg behauptet.
1. um 1250 Stift Walbeck über Heb von 6 Hf, noch 1746 Holz zu Dettmershausen unter dem Stift Walbeck genannt.
 2. 1311 von Dreileben über den Zehnten.
 3. um 1397, 1535, 1598 von Alvensleben bzw. Herrschaft Erxleben (1) stets über ½ Dorf bzw. WFM.
7. 1281: Dorf (villa).
Um 1397: Dorf.
1483: Ausdrücklich wüste Dorfstätte.
1693: Teils den von Alvensleben zu Eimersleben, teils dem kf Amt Alvensleben zuständig, von Hörsingen werden nur 6 Mg zur Saat gebraucht (je 2 Mg haben 2 Ackerleute, 1 Mg 1 Koss, jeder hat auch noch 1 Fuder Heu), das übrige Land ist bewachsen, auf dieser FM liegt das Holz, der Wohl genannt.
1714 WFM, teils dem kgl Amt Alvensleben zugehörig, die von Alvensleben gebrauchten zu Hörsingen 6 Mg, darauf liegt das kgl Holz, der Wold genannt.
1800: Von der WFM haben in Hörsingen 3 Ackerleute 16 Mg in Erbpacht, nutzen sie zum Ackerbau.

WFM, zum größeren Teil außerhalb der Altmark, weitgehend verwaldet, offenbar kleinerer Teil von 3 B in Hörsingen genutzt und in der FM von Hörsingen aufgegangen.

8. – 10. -

Deutsch onö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg, – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Groß Garz eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Groß Garz, 2010 als Ortsteil zur neuen Gem Zehrental eingemeindet.
2. 1862/63: 2380,9 Mg (1522,8 Mg Acker, 13 Mg Gärten, 521,1 Mg Wiese, 164,4 Mg Weide, 59,5 Mg Wald, 59,4 Mg Wege, 14,1 Mg Flüsse, Bäche, 26,6 Mg Hofräume), 1900: 608,4 ha, 1930: 610 ha, 1993, 2006: s. Groß Garz.
3. Doppelstraßendorf (SBB, Kart 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1541 Groß Garz von 1823), danach erweitert (MBI 3035 Groß Garz von 1997, dabei ö Voßberg); 1794 von Morgen zu Abend, morgenwärts nur auf der einen Seite Höfe, der übrige Teil durch einen Damm getrennt von S gegen N, ein viereckiger Platz, dahinter die K, das Ende des Dorfes liegt gegen Abend.
4. (Zahn: Altmark 1928, S. 177 stellt dudizi in der U vom 21.9.937 [A VII 90] zu Deutsch, doch ist dies lediglich eine Behauptung ohne jeden Beweis). 1208 Duceke (Krabbo: Regesten, S. 111, Nr. 536; A XVII 2), 1319 Ducich (Krabbo: Regesten, S. 792-793, Nr. 2708; B I 433), 1518 dat dorp tho Dutzke (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, Teil 1, fol 21b), 1541 Duetzke (Abschiede, Bd 2, S. 286), 1608 Dutsche (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 119b), 1687 Deutsche (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 23b).
5. Bis 1849 PatrimG Seehausen unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Vor 1208 Kloster Arendsee über 2 Hf.
2. Bis 1319 von Quitzow, 1319 an Kloster Amelungsborn, vor 1518 von Jagow über das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr, Diensten, breitem und schmalem Zehnten, Rauchhühnern und Pachthühnern (1518) bzw. die von Jagow zu Scharpenhufe und Krüden über das Dorf mit StraßenG und Patr (1686); nach Teilungen in der Familie 1745 von Jagow zu Stresow über 3 Ackerleute, Althaus Aulosen über 3 Ackerleute, 1 Koss, Krüden über 6 Ackerleute, 2 Ktr, Neuhaus Aulosen über 1 Ackermann, Scharpenhufe über 1 Ackermann, 1 Ktr, 1794 von Jagow Patr- und Gerichtsherr, Aulosen über 4 B, Stresow über 4 B, 1 Koss, Krüden über 6 B, 2 Ktr, 1801, 1818, 1840 von Jagow zu Aulosen, Krüden und Stresow, Patr 1924/25 von Jagow auf Aulosen, Frau RgBesitzerin von Jagow auf Pollitz, Günther von Jagow auf Stresow, 1938 Ulrike von Jagow auf Scharpenhufe.

1874-1945 AmtsBez Aulosen.

7. 1319: Dorf (villa).
 1518: Dorf.
 1541: Ungefähr 34 Kommunikanten.
 1584: 8 Ackerleute, 11 Koss, 1 Einw. (Laut Kataster von 1686).
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Seehausen; Schulzendorf, kein Lehen.
 1620: 13 Ackerleute, 2 Koss, 2 Einw.
 1652: 6 Ackerleute, 1 Koss, 2 Knechte, 2 Söhne.
 1656: 4 Ackerleute, 4 Koss.
 1686: 14 Ackerleute haben an Aussaat auf den Hf 208 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 198 Schf Sommerkorn, sie haben 102 Fuder Heu, 13 $\frac{1}{2}$ Gärten, 77 Pferde, 113 Rinder, 61 Schafe, 4 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Hf 4 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 4 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und dem Kamp über dem Aland 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 3 Fuder Heu, 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 17 Rinder, 1 Schaf, 5 Altsitzer und Einw haben 7 Rinder, 2 Hirten haben 1 Rind.
 Pfarrer hat an Aussaat auf den Hf 16 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 13 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu; 1584 waren hier 8 Ackerleute, 11 Koss und 1 Einw, die von Jagow haben um 1620 einige KossHöfe zusammengezogen und Ackerhöfe daraus gemacht, daher jetzt 14 Ackerhöfe, 1 Koss und 3 Ktr, Acker zwar Geesterland, aber nicht nach Hf gerechnet, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide im sog. Elsholz, Trinckholz, Elsenbusch und bewachsener Acker, 2. Klasse, kein Mastholz, notdürftiges Brennholz.
 1711: 14 Hfr, 3 Koss, 1 Ktr, 2 Paar Hausleute, 1 Hirte ohne Vieh; 13 $\frac{1}{2}$ Hf à 4 gr.
 1725: 1 Schneider, 2 Garnweber.
 1734: 13 B, 4 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Schneider, 2 Hirten, 25 Frauen, 10 große Söhne, 7 große Töchter, 27 Söhne und 14 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 4 Jungen, 8 Mägde; 418 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 14 Ackerleute, 1 Koss, 3 Ktr, 1 Krug.
 1775: PfarrDorf; 1 Krug, 14 B, 5 Koss, 2 Bdr und Einw, 9 Altsitzer, 1 Paar Einl; 19 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1794: 13 B, 1 HalbB, 1 Koss, 2 Ktr, 2 Leineweber, keine Hf, jeder B hat 2-3 Wsp Aussaat.
 1798: Dorf hat 1 Schf 112 Metzen Weizen, 15 Wsp 7 Schf 13 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 4 Wsp 12 Schf 1 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 6 Wsp 20 Schf 9 Metzen Hafer, 1 Wsp 10 Schf 12 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 69 Pferde, 6 Ochsen, 68 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 62 Schweine.
 1801: Dorf; 13 GanzB, 1 HalbB, 1 Koss, 2 Ktr, 6 Einl, Krug, gute Wiesen, Vieh- und Pferdezucht, 418 Schf Aussaat; 19 Feuerstellen.
 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Grützmühle, 30 Wohnhäuser, 450 Mg FM.
 1840: PfarrDorf; 12 Ackerhöfe, 2 Koss, 12 Hslr, 13 Einl, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 31 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 425 Schf

- Acker, 3. Klasse, 131 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 14 Schf Gärten, leichter Mittelboden, gute Wiesen, schlechte Weiden.
- 1864/65: 42 Wohn-, 1 gewerbl. und 59 steuerfreie Geb.
- 1871: 35 WohnGeb mit 55 Haushaltungen.
- 1900: 48 Häuser.
- 1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 324 ha (67, 66, 42, 40, 2mal 32, 24, 21 ha).
- 1931: 44 Wohnhäuser mit 42 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 144 Berufszugehörige); 13 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 47 Haushaltungen.
- 1945: 33 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 464 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 28 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 4 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Georgi Dimitroff“.
- 1958: LPG Typ III mit 10 Mitgliedern und 59,1 ha LN.
- 1960: 564 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Georgi Dimitroff“ mit 27 Mitgliedern 184 ha, 2 LPG Typ I „Einheit“ und Einigkeit“ mit 46 Mitgliedern haben zusammen 373 ha), 100 ha Wiese, 154 ha Weide; 1961 LPG Typ I „Einheit“ und LPG Typ I „Einigkeit“ zusammengeschlossen und danach an LPG Typ III angeschlossen, diese 1972 mit der LPG „Des Friedens“ in Gollensdorf zur LPG „Der Frieden“ zusammengeschlossen.
- 1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei Deutsch.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Seehausen oder Schnackenburg?; um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, die Pfarrstelle seit 1927 unbesetzt, verwaltet von Groß Garz, 2002 mit Groß Garz, Bömenzien, Jeggel und Lindenberg zum Ksp Groß Garz und Umgebung zusammengeschlossen, dieses 2005 und 2010 mit Neulingen verbunden, Deutsch bildete bis 1679 mit Wanzer und Pollitz eine Parochie, danach mit der Kapellenpfarre Groß Aulosen verbunden, nach Angabe von 1794 Kapelle Groß Aulosen seit 1690 hierher gelegt und vom Pfarrer kuriert, achten die von Jagow als Vagans, Patr: 1541 alle von Jagow, 1551 von Jagow zu Aulosen und Garz, 1686 von Jagow zu Scharpenhufe und Krüden, 1818, 1840 von Jagow, 1924/25 von Jagow auf Aulosen, Frau Rg-Besitzerin von Jagow auf Pollitz, Günther von Jagow auf Stresow, 1938 Ulrike von Jagow auf Scharpenhufe.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof (1551 hat er ein neu gebautes Pfarrhaus) mit 1 Garten und soviel Acker, daß man darauf ½ Wsp (1551: 15 Schf) darauf säen mag (1581 auch ein wenig Holzang am Acker, 1600 hat er 12 Schweine mastfrei, wenn Mastung vorhanden), hat 4 Fuder (1551: 3, 1581: 4) Wiesenwachs, auf Weihnachten aus jedem Haus 1 Wurst, auf Ostern von jedem Hfr 12 Eier, von jedem Koss 6 Eier, Küster (1551 wohnt er in Pollitz) hat Küsterhaus samt Kohlgärtchen, aus beiden Dörfern 1 Wsp Roggen (1551 aus diesem Dorf ½ Wsp), auf Weihnachten aus jedem Haus

- 1 Brot, auf Ostern aus jedem Haus 3 Eier, K hat Acker zu 2 Schf Saat (1581: 3 Stücke Acker), Wische zu 10 Fuder Heu. 1541 ungefähr 34 Kommunikanten.
9. Ev K neugotischer Backsteinbau von 1885, Saal mit polygonaler Apsis und eingezogenem WTurm anstelle einer romanischen FeldsteinK; Häuser: Spätbarocker Fachwerkbau mit Inschrift, um 1800 (Dorfstraße 5), ebenso, um 1800 (Dorfstraße 7), Hofanlage aus barocken Fachwerkbauten, um 1680 bzw. um 1800 (Dorfstraße 15). 1794 ist die K massiv, der Turm hölzern, 2 Glocken.
 10. 1734: 131, 1775: 150, 1789: 15, 1798: 171, 1801: 129, 1818: 165, 1840: 256, 1864: 239, 1871: 216, 1885: 219, 1895: 246, 1905: 218, 1925: 203, 1939: 175, 1946: 246, 1964: 168, 1971: 182, 1981: s. Groß Garz.

Dewitz wnw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Bretsch eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Bretsch, 2010 als Ortsteil zur neuen Gem Altmärkische Höhe eingemeindet.
2. 1862/63: 2152,4 Mg (1348,5 Mg Acker, 15 Mg Gärten, 301,5 Mg Wiesen, 167,4 Mg Weide, 226,4 Mg Wald, 57,7 Mg Wege, 12,7 Mg Flüsse, Bäche, 23,7 Mg Hofräume), 1900: 549,9 ha, 1930: 551,1 ha, 1993, 2006: s. Bretsch.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/5; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1612 Leppin von 1823, MBI 3135 Leppin von 1997); 1794: Von W nach O eine gerade Straße.
4. 1318 villa Dewiz (nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 383), 1321 in villa Dewitze (Krabbo: Regesten, S. 865. Nr. 2894; A XIV 63), 1361 In villa dewitze (A XXII 61), 1375 Devitz, Dewitz (Landbuch, S. 397), 1687 Dewitz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 23b).
5. Bis 1849 PatrimG Seehausen unter KrG Seehausen und Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Seehausen, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Vor 1318 von der Schulenburg über das Dorf (Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 383) bzw. was sie in Dewitz haben mit allem Zubehör (1438) bzw. Heb, Dienste und G, 1443 an die von Eimbeck übergegangen bis 1787, seit 1787 von der Schulenburg zum Gut Priemern: 1598 von Eimbeck (Einbeck) über das Dorf mit allem Recht und Patr weniger 4 Höfe und 1 KossErbe (gehören dem Heiligen Geist und Kaland in Salzwedel), 1600 von Eimbeck (Einbeck) und von Kißleben (diese schon vor 1584) bzw. zusammen mit den von Eichstedt zu Bretsch über 6 Koss (1608), 1686 die von Eimbeck (Einbeck) sollen das StraßenG und Patr allein haben bzw. alles außer 3 Ackerleuten und 1 EinHfr, von den von Eimbeck (Einbeck) dem Heiligen Geist in Salzwedel geschenkt, darüber nun das dortige Amt (1794) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818), 1840 haben

- die Gerichtsbarkeit das Rg Priemern und der Staat, von einst 3 Gütern ist eins vererbpachtet, 2 sind parzelliert und in bäuerlichem Besitz.
2. Seit 1321 Heiliggeiststift vor Salzwedel über 7 Hf mit 3 Höfen (1321) bzw. über Heb (1375) bzw. über 3 Hfr (1608).
 3. 1361 bis nach 1457 von Bretzeke (Brizze, Brizzeke) stattet Tochter mit Heb von 6 (Hfr, Schulze) und 3 (Koss) für das Kloster Arendsee aus, 1374 bekennen die von Bretzeke, daß 4 Hf dem Heiliggeiststift vor Salzwedel und 2 Hf daselbst dem Kalandsaltar in der LaurentiusK Salzwedel gehören, die Heb sind 1375 wüst.
 4. Vor 1375 von Brizzeke, Brizze über KornHeb, auch über 2 Hf, weiterverlehnt an Bürger Wittingen (Witinge) in Salzwedel.
 5. Vor 1375 Dominus Mechow in Salzwedel hat 4 Hf zu seinem Altar, wohl Zusammenhang mit Anteil 2.
 6. Vor 1375 Bürger Winberge (in Seehausen?) über KornHeb, diese sind wüst.
 7. Vor 1584 bis nach 1615 von Kibleben über 4 Koss (1608) bzw. über den Wohnhof, den er itzo besitzt, samt Teichen, Gärten, Geb, Acker, Wiesenwachs, Holzung, $\frac{1}{2}$ Zoll, Patr, $\frac{1}{2}$ StraßenG, G über den Krug, 1 $\frac{1}{2}$ Pflugdienste, Heb von 3 Koss, den schmalen Zehnten über seine Leute (1615), danach zum Teil wohl an Chüden übergegangen: 1686 über 4 Koss nach Salzwedel, 1745 Dr. Chüden in Lüneburg über 4 Ackerleute.
 8. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede und Bedekorn, auch 4 geringe Ackerleute mit G und von 3 EinHfr und 1 EinhalbHfr den Fleischzehnten (1593) bzw. 3 Hfr (1608) bzw. zum Teil das Amt Salzwedel (1686, 1801).
 9. Bis 1705 Striepe, seit 1705 bis nach 1713 von Blücher über 1 Koss.
1874-1945 AmtsBez Bretsch.
7. 1318, 1321, 1361: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 12 Hf, der Schulze genannt.
1572: Kloster Arendsee hat aus dem Schulzenhof (Untertan des von Eimbeck [Einbeck]) $\frac{1}{4}$ vom Lehnpfend (abgegolten in Geld).
1593: Das Heiliggeiststift vor Salzwedel hat 4 geringe Ackerleute mit G; 3 EinHfr und 1 EinhalbHfr geben den Fleischzehnten.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 4 Hfr, 9 Koss: die von Kibleben haben 4 Koss, Kloster zum Heiligen Geist vor Salzwedel hat 3 Hfr, den von Eimbeck [Einbeck], auch den von Eichstedt zu Bretsch, gehören 6 Koss, 1 Einw (der Krug) gehört ihnen sämtlich.
1616: Amt Arendsee hat $\frac{1}{4}$ Lehnpfend vom Schulzenhof, den hat jetzt von Kibleben.
1620: 6 Ackerleute, 11 Koss, 6 Einw.
1656: 3 Ackerleute, 4 Koss.
Erbregister: von Eimbeck (Einbeck) weigert sich wegen der Abgabe von 1616.
1686: 4 Ackerleute (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 120 Schf Winter- und 144 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Morgen, kurzen Ländern und

den Wörden 3 ½ Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 16 Fuder Heu, 8 Gärten, 15 Pferde, 59 Rinder, 131 Schafe, 4 wüste Ackerleute (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 120 Schf Winter- und 144 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Morgen, kurzen Ländern und Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 16 Fuder Heu, 2 Gärten, 8 Koss (4 haben jeder 1 Hf) (5 Tagelöhner, 1 Spielmann und Krüger, 1 Pferdehirte, 1 Pensionarius) haben an Aussaat auf den Hf 60 Schf Winter- und 72 Schf Sommerkorn, 3 wüste Koss (2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 30 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Morgen, kurzen Ländern und Wörden 2 ½ Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 6 Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 5 Rinder, 45 Schafe. Pfarrer hat 1 Hf zu 15 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Morgen, Kurzen Ländern und Wörden 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 3 ½ Fuder Heu; 26 Hf (1 PfarrHf) (7 Hf präntieren die von Eimbeck (Einbeck) als RitterHf, 4 davon aber bisher nicht freiwilligt, 1 Hof mit 3 Hf der oben genannte wüste Hof, aber nur mit 2 Hf, schon 1584 von den von Kibleben bewohnt), Acker zu 3 Feldern, auf 1 Hf 15 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 120 Schf Hafer, zur Hütung notdürftige Weide (bewachsenes Land, kleine Nachtweide und Eichholz), 3. Klasse, wenig Brennholz.

- 1711: 6 Hfr, 11 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 22 Hf à 6 gr.
 1725: 1 Schmied, 2 Garnweber, 1 Radmacher.
 1734: 12 B, 5 Koss, 12 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Schäfer, 25 Frauen, 21 große Söhne, 14 große Töchter, 22 Söhne und 17 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Junge, 1 Magd; 22 Hf zu 791 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 6 Ackerleute, 6 Koss, 5 Halbspanner, 1 Rittersitz, hierbei sind 2 wüste Ackerhöfe und 1 Krug, die 1 Koss unter sich hat.
 1746: Amt Salzwedel hat 3 halbe B und 1 Koss mit ZaunG.
 1747: 3 erbliche B, 3 erbliche Koss zum Amt Salzwedel.
 1775: KDorf mit Krug; 13 B, 4 Koss, 6 Altsitzer; 17 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1794: 1 adliger Hof (jetzt unbaut), kleines Rg besteht aus etwas Ritteracker und 2 wüsten BHf, 6 Ackerhöfe, 6 HalbHfr, 5 Koss, 2 Kolonistenwohnungen (1780 angesetzt) (jede von 2 Feuerstellen), 1 Küsterwohnung, 1 Grundsitzerhaus, 1 Hirtenhaus (3 Feuerstellen), 1 Schneidermeister, 1 Radmacher, 1 Leineweber, Ackerleute haben 1 Wsp 8 Schf, die EinHfr 17-18 Schf, die Koss 4 Schf Aussaat.
 1798: Gut hat 3 RitterHf zu 3 Schf Weizen, 3 Wsp 13 Schf Roggen, 1 Wsp 19 Schf Gerste, 2 Wsp 14 Schf Hafer, 3 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 4 Ochsen, 12 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 4 Schweine, Dorf hat 1 RitterHf und 22 KatasterHf zu 21 Schf Weizen, 11 Wsp 5 Schf Roggen, 6 Wsp 18 Schf Gerste, 6 Wsp 10 Schf Hafer, 20 Schf 13 ½ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 25 Pferde, 21

- Ochsn, 24 Kühe, 27 Stück Jungvieh, 94 Schafe, 42 Hammel und Gästevieh, 42 Schweine.
- 1801: Dorf und adliges Vw; 6 GanzB, 6 HalbB, 5 Koss, 3 Bdr, 1 Grundsitzer, 2 Radmacher, Krug. Das Vw ist den B in Erbpacht gegeben, 9 BHf; 22 Feuerstellen.
- 1818: Adliges Kdorf, 1 Rg, 1 Krug, 30 Wohnhäuser, 790 Mg FM.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 6 Halbspänner, 5 Koss, 8 Hslr, 2 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 27 Wohnhäuser; die FM enthält 793 Schf Acker, 3. Klasse, 65 Fuder Wiese, 2. und 3. Klasse, 12 Schf Gärten, saurer Boden und schlechte Weiden.
- 1864/65: 44 Wohn-, 1 gewerbl. und 70 steuerfreie Geb.
- 1871: 38 WohnGeb mit 41 Haushaltungen.
- 1900: 31 Häuser.
- 1928: 10 Güter und Höfe haben zusammen 354 ha (66, 2mal 40, 39, 36, 35, 28, 25, 24, 21 ha).
- 1931: 36 Wohnhäuser mit 31 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 137 Berufszugehörige); 9 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 37 Haushaltungen.
- 1945: 24 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 433 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 20 ha, 1 GemBesitzung hat 0,3 ha.
- 1960: s. Bretsch.
- 1986: LPG Bretsch, Sitz Lückstedt, Milchviehanlage Dewitz.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1581, um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, um 1650, 1720 MK mit TK Wohlenberg, seit 1745 TK (Mat comb) von Bretsch, 1801, 1818, 1840 TK von Bretsch, 1900, 1938, 1966 KGem, 1950-1976 unbesetzt und verwaltet von Losse, 2003 dem Ksp Kossebau angeschlossen, diesem 2005, 2010 verbunden, Patr: 1540 mit Bretsch verbunden, 1551, 1600 von Einbeck (Einbeck) zu Bretsch und von Kibleben, 1794, 1800, 1840, 1900 von der Schulenburg zu Bretsch und Priemern, 1912 Hubert Wolff in Mellenthin bei Benz auf Uesdom, 1914/15, 1938 Oeder auf Priemern; 1551, 1686 eine PfarrHf.
- 1551 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu 1 Hf, davon hat er jährlich 8 Schf Roggen, Wiesenwachs zu 6 (1600: 4) Fuder Heu, (hat auch 1581 2 Wsp Roggen- und Gerstpacht), 14 Schf von zusammen 3 B, 7 ½ Schf Küsterlohn, auf Weihnachten Brot, Wurst (1600 vom Hfr 12, vom Koss 6 Eier, hat die Hut frei), es hat hier keinen Küster, sollen 1 Küsterhaus bauen (1600 hat das Einkommen der Pfarrer zu sich genommen), K hat jährlich ½ Wsp allerlei Korn, Geld von 1 Wiese (1600 Land zu 12 Schf Saat, 1 Wische zu 2 Fuder Heu, 10 Enden Land zu 2 Schf Saat und 1 Grashof), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 15 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Morgen, Kurzen Ländern und Wörden 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 3 ½ Fuder Heu,
9. Ev K, gotisierender Neubau von 1883/84 unter Verwendung ma Mauerreste, Saalk mit ⅓-Schluß und eingezogenem WTurm; Fassaden durch Blendnischen gegliedert; Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 82, nennen noch im alten Mauerwerk des Chores

einen Feldstein mit flachem Sühnekreuz eingemauert. 1794 K massiv, Turm hölzern, 1 mittlere und 1 kleine Glocke.

10. 1734: 133, 1772: 100, 1789: 122, 1798: a) 111, b) 13, 1801: 114, 1818: 120, 1840: 137, 1864: 205, 1871: 196, 1885: 171, 1895: 176, 1905: 169, 1925: 172, 1939: 168, 1946: 332, 1964: s. Bretsch.

Diebeskamp wsw Wittenberge

Siedlungsbezeichnung am Qualmgraben, w der Gem Eickerhöfe, die nur auf dem UrMBL 1542 Wittenberge von 1843 erscheint und offenbar Teile von Geestgottberg oder der Eickerhöfe meint.

Diesdorf, Flecken wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952- 1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und kgl Domänenamt, 1868 mit Kempen und Viere, 1871 LandGem (Flecken) mit den Wohnplätzen Kempen und Oberförsterei Vier, 1885, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Kempen und Oberförsterei Vier, 1922 vom GutsBez 52,7 ha eingemeindet, 21,4 ha an Gem Abbendorf abgetreten, b) GutsBez, Oberförsterei, 1871, 1885 mit den Wohnplätzen Forsthaus Diesdorf, Forsthaus Vier, Kiensamendarre Diesdorf, 1895 mit den Wohnplätzen Forsthaus Diesdorf, Forsthaus Seeben, Forsthaus Vier, Kiefersamendarre Diesdorf, 1905 mit den Wohnplätzen Forsthaus Diesdorf, Forsthaus Vier, Samendarre, 1928 miteinander vereinigt, ein Teil zu Darsekau, darunter das Forsthaus Seeben, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Forsthaus Vier, Kempen, Vier, 1957 Gem, 1961 Ortsteil Molmke von Lindhorst eingemeindet, 1970, 1973 Gem, 1974 Ortsteil Lindhof (1) von Lindhorst eingemeindet, 1985 Gem, 1993 Abbendorf, Schadeberg und Waddekath als Ortsteile eingemeindet, 1998 Flecken, 1999 Gem, 2008 Flecken mit den Ortsteilen Abbendorf, Bergmoor, Dankensen, Dülseberg, Haselhorst, Hohenböddenstedt, Lindhof (1), Molmke, Peckensen, Schadeberg, Schadewohl, Waddekath und Wohnplatz Kerstenberg, 2010 Mehmke und Neuekrug als Ortsteile eingemeindet.
2. 1862/63: a) 1756,8 Mg (1183,9 Mg Acker, 48,1 Mg Gärten, 81 Mg Wiese, 281,9 Mg Weide, 31,8 Mg Wald, 74 Mg Wege, 1,3 Mg Flüsse, Bäche, 54,8 Mg Hofräume), b) 6002,8 Mg (424,7 Mg Acker, 12,5 Mg Gärten, 605,4 Mg Wiese, 39,5 Mg Weide, 4805,4 Mg Wald, 97,5 Mg Wege, 12,5 Mg Flüsse, Bäche, 5,3 Mg Hofräume), 1900: a) 449,5 ha, b) Oberförsterei 1532,5 ha, 1930: 1597,2 ha, 1993: 2177 ha, 2006: 6585 ha.
3. Haufendorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL Abbendorf von 1823, MBL 3231 Diesdorf von 1995).
Grimm: Burgwälle, S. 377, Nr. 997, vermutet, daß das Kloster innerhalb einer größeren Wasserburg errichtet wurde, da das frühere Gut und die ö anschließende K allseitig von zum Teil teichartig verbreiterten, größtenteils künstlich hergestellten Gräben umgeben waren.

4. 1112 in Distorp (A XVI 393), 1161 villa Disthorp (UB Verden, Bd 1, S. 165, Nr. 136; A XVI 394, mit abweichendem Jahr 1160), 1220 ecclesie beate Marie in Disthorp (A XXII 89, nach Or), 1242 in Disthorp, Dystorp (UB Verden, Bd 1, S. 421, Nr. 376), 1304 in villa nostra Distorpe (A XXII 104, nach Or), 1375 Monasterium Distorp (Landbuch, S. 3) 1687 Distorff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 21b), 1998 amtlich: Diesdorf, Flecken (www.stala.sachsen-anhalt.de/gk30062007/gk.tab.html) (Gebietsinformationen).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1112 bis nach 1178 Augustiner-Chorherren Stift Hamersleben über 5 Hf (1112) bzw. 7 Hf (1178).
 2. Vor 1161 Gf von Warpke über 7 Hf, 1161 Bestätigung des Bf von Verden zur Gründung eines „insula Mariae“ genannten Augustiner-Chorherrenstiftes durch den Gf Hermann von Warpke-Lüchow, wohl zwischen 1188 und 1200 Umwandlung in ein Chorfrauenstift, 1551-1810 weltliches Damenstift, die Besitzungen 1584-1873 landesherrliches Amt, 1585 über Ober- und UnterG, Zinsen, Pächte und Dienste, 1608 Kloster Diesdorf, 1686 mit allen Gerechtigkeiten zum kf Amt, 1801 Domänenamt, 1818 verbunden mit 41 Dörfern.
 3. (1184/1205, eher nach 1200) Mkgf schenkt seinen Besitzanteil an Diesdorf dem Kloster.
 4. Bis 1242 Bf von Verden, seit 1242 Kloster Diesdorf über den Zehnten. 1874-1945 AmtsBez Diesdorf.
7. 1112: Dorf (villa).
 1161: Kloster durch Gf von Warpke-Lüchow gestiftet.
 1465/74: Kloster hat 1 Propst, 4 Priester, 1 Schreiber, 1 Küster, 2 Laienbrüder, 2 Schüler, 71 Nonnen, 25 Puellae saeculares, 2 Vögte, 2 Hofmeister, 18 Handwerker, 2 Kellerschließer und Torwärter, 14 Hirten und Hütungen, 9 Wagen- und Ackerknechte, 9 Beginen, Meierinnen und Mägde, zusammen 163 Personen.
 1538: Die Propstei Diesdorf Christoph von der Schulenburg ad dies vitae verschrieben.
 1542: 24 (Schulze, 1 Häuslein) Veranlagte zur Türkensteuer.
 1551: Nach Aufhebung des Klosters Einrichtung eines weltlichen Damenstiftes.
 1584: 13 Hfr, 9 Koss (Schmied).
 1585: 12 Koss, 10 halbe Koss (7 [der Krüger] haben jeder etliche Stücke Acker, 5 haben jeder etlichen Acker, 9 haben keinen Acker, 1 ohne Angabe), das Amt hat den ganzen Fleischzehnten, zum Amt gehören die Schnickmühle mit 2 Gängen, die Mühle zu Abendorf mit 2 Gängen, der Weinberg von 2 Mg liegt wüst, die 3. Mühle ist 1587 zu Lüdelsen mit 2 Gängen neu gebaut; Vw zu 21 Wsp 21 Schf Roggen, 7 Wsp 6 Schf Gerste, 16 Wsp 9 Schf Hafer, 1 Wsp 6 Schf Erbsen, 2 Schf Buchweizen, 6 Schf Leinsamen Aussaat, Wiesenwachs zu 250 Fuder Heu, 270 Haupt Rindvieh, Schäferei mit des Schäfers 5. Teil in

die 1500 Schafe, Hopfen und Krautgarten zur Notdurft; Teiche: Krautteich im Ziegelhof, Pfaffenteich, Klutenteich, Rherteich, Wallteich im Klosterwald, Schnickenteich hinter Abbendorf, 2 kleine Teichlein nach Molmke, 1 Grabe im VwHof.

Der Pfarrer hat den Vierzeitenpfennig, zahlreiche Einkünfte, Küster hat die Wohnung, 2 Wsp Roggen aus dem Amt, 1 Fuder Heu, 4 Fuder Holz, K hat 1 Wiese.

- 1600: Gotteshausleute sind die Klosterjungfrauen und der Amtnann, der Schulze, 4 Älteste aus dem Dorf.
- 1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
- 1620: 13 volle, 8 halbe Koss.
- 1656: 7 Koss, 4 Einw.
- 1693: 13 Ackerleute und Halbspänner (11 EinHfr, 2 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 216 Schf Winter- und 203 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem KossAcker $1\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $1\frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 24 Fuder Heu, 4 Pferde, 174 Rinder, 230 Schafe, 8 Koss und Ktr (1 Amtsvogt, 1 Radmacher, 2 Leineweber, 1 Maurer, 1 Heidereiter, 1 Kleinschmied) haben an Aussaat auf dem KossAcker $2\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $1\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 33 Rinder, 72 Schafe, 1 wüster Koss, 9 Ktr (6 auf der Amtsfreiheit) (4 Schneider, 2 Tischler, 1 Tagelöhner, 1 Schlächter, 1 Ziegelmacher) haben 11 Rinder, 37 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 2 Rinder, 11 Schafe.
- Pfarrer und Küster haben 1 Fuder Heu, 3 Gärten; 12 Hf, jede zu 21 Schf, wegen des bewachsenen Ackers nur 18 Schf Roggen und 17 Schf Sommergetreide, Acker gering, 3 Felder, 3. Klasse, Weide, Hütung schlecht, weil weder Marsch noch Moor vorhanden, Einw hüten ihr Vieh im kf Gehölz gegen Weidegeld, 3. Klasse, notdürftiges Brennholz dürfen sie aus den kf Gehölz sammeln.
- 1711: 13 Hfr, 3 Koss, 5 Ktr, 1 Laufschmied, 3 Hirten ohne Vieh; 12 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 4 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 13 B, 9 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schmied, 1 Schuster, 1 Schäfer, 2 Hirten, 37 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 8 große Söhne, 5 große Töchter, 13 Söhne und 15 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 4 Jungen, 9 Mägde; $326\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Kgl Amt und Dorf; 13 B, Nebenlandzoll; 1 Kloster meliert 10 Koss.
- 1747: 13 erbliche B, 26 erbliche Koss zum Amt Diesdorf.
- 1775: PfarrDorf, kgl Amt, lutherisches Kloster mit Domina und 10 Conventualen, 13 B, 8 Bdr und Einw; 62 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 36 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1794: 12 B, 8 Koss, große Anzahl Grundsitze, 8 Kolonisten
- 1801: Dorf, AmtssitzVw und Stift; 12 HalbB, 8 Koss, 23 Bdr, 1 Einl, 2 Krüger, 1 Kreisgärtner, verschiedene Handwerker, Schmiede, Windmühle, Sitz des Domänenbeamten; ein Stift, welches aus einer Domina und 11, teils adligen, teils

- bürgerlichen Konventualinnen besteht und vor der Reformation ein Augustiner Nonnenkloster war; Nebenzollamt von Salzwedel; 12 BHF, 75 Feuerstellen.
- 1803: Dorf; 8 Pferde, 47 Ochsen, 36 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 160 Hammel, 59 Schweine, zugezogen 26 Ferkel; Amt: 6 Pferde, 3 Ochsen, 46 Kühe, 19 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 11 Kälber, 220 Hammel, 157 Schafe, zugezogen 46 Lämmer, 59 Schweine, zugezogen 51 Ferkel.
- 1810: Damenstift im Kloster aufgehoben.
- 1818: Kgl PfarrDorf; 1 Unterförsterei, 2 Gasthöfe, 1 Krug, 1 Windmühle, Dorf hat Marktrecht, einige Einw treiben bürgerliches Gewerbe, 89 Wohnhäuser; 818 Schf Aussaat Acker, ansehnlicher Wiesenwachs, beträchtliche Holzung.
- 1829: Großer Dorfbrand.
- 1840: PfarrDorf und Amt; 10 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 8 Koss, 62 Grundsitzer, 92 Einl, 3 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer (incl. der Domäne und der Vorwerke Kempen und Viere), 109 Wohnhäuser, 1 Apotheke, 2 kgl Förster; die separierte FM der Gem enthält 578 Mg Acker, 5. Klasse, 46 Mg Wiesen, 3. Klasse, 33 Mg Gärten und 25 Mg Weide. Bei dem Domänenamte, welchem die Grundherrschaft über 41 Dörfer zusteht, befinden sich incl der Schäferei Kempen, $\frac{1}{4}$ Meile w, 11 Wohnhäuser, 60 Einwohner, 993 Mg Acker, 4. Klasse, 378 Mg 157 R Wiesen und 16 Mg 162 R Gärten, sowie 1 Brauerei und 1 Brennerei.
- 1864/65: a) 122 Wohn-, 7 gewerbl. und 145 steuerfreie Geb, b) 14 steuerfreie Geb.
- 1871: Flecken, 129 WohnGeb mit 212 Haushaltungen.
- 1872: Gut (nicht kreistagsfähig) hat 6003 Mg (593 Mg Acker, 605 Mg Wiesen, 4805 Mg Wald), Brennerei.
- 1875: 8 Ackerhöfe, 8 KossStellen, 117 Grundsitzerstellen.
- 1900: a) 158 Häuser, b) 4 Häuser.
- 1928: Preußischer Staat (Staatliche Oberförsterei) hat 1082 ha, 4 Höfe haben zusammen 141 ha (45, 43, 27, 26 ha).
- 1931: 190 Wohnhäuser mit 265 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 41 mit 5-10 ha, 103 mit 0,5-5 ha (insgesamt 352 Berufszugehörige); 270 in Industrie und Handwerk, 171 in Handel und Verkehr Tätige; 333 Haushaltungen.
- 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 482 ha, 96 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1721 ha, K hat 38 ha, Gem hat 25 ha, 1 Staats- und ReichsBesitzung hat 1056 ha.
- 1946: 1071,1 ha Wald auf 108 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Vom Forstfiskus erhielten 108 Erwerber Wald.
- 1958: 1. LPG, Typ I „Karl Marx“, 1959 zu Typ III übergegangen.
- 1960: 606 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Karl Marx“ 395 ha, 1 LPG Typ I „Heimatland“ hat 176 ha LN, sonstige VEB haben 4 ha), 76 ha Wiese, 18 ha Weide; 1971 LPG Typ I mit 93 Mitgliedern 1972 an LPG Typ III angeschlossen.

- 1968: KOG.
- 1971: LPG Typ III „Karl Marx“ mit 269 Mitgliedern neu begründet aus LPG „7. Oktober“ Lindhorst, „Einheit und Frieden“ in Waddekath und „Wiesengrund“ in Molmke. 1975: ZGE Trocknungsanlage, 1983 gelöscht.
- 1979: LPG (Pf) neu begründet.
- 1986: VE Dienstleistungskombinat Salzwedel, Außenstelle Diesdorf; VEB Getreidewirtschaft Beetzendorf, Betriebsbereich Salzwedel, Lagerobjekt Diesdorf; Kreisbetrieb für Landtechnik Salzwedel, Sitz Langenapel, BT und Versorgungslager und Austauschlager Diesdorf; LPG „Karl Marx“, Verwaltung; LPG (Pf) mit Abt. Futterwirtschaft, Brigade Schadewohl, Gärtnerei, KOG Elektrobauteile, Trocknungsanlage; PGH Altmark Salzwedel, Zweigstelle Ofenbau-Fliesen; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei I; VdgB/BHG.
- 1996: Elektro-Müller, elektrotechnische Geschäfte; Elektro-Service Schulz, Elektroinstallationen; Gaworski, Rainer, Heizungsbau; Goede, Rainer, Bauunternehmen; HAMATEC Stahl- und Metallbau GmbH; Klaas, Wolfgang, Metallbau; KTS-Sorge-Kabel-Tief- und Straßenbau-Sorge GmbH; Kunz, Rüdiger, Sanitäre Installationen; Lenk, Eberhard, Automobile; Lüdemann, Gerhard, Dachdeckerei; Möbel- und Bautischlerei Willi Schilling, Fenster, Türen, Treppen, Innenausbau; Mussmann-Bau-GmbH, Hochbau; Süßmost und Weinkellerei, Inh. Stefan Schulz; Technikcenter Diesdorf GmbH, Landmaschinenhandel.
- 1998: Die durch Zusammenschluß von LPG (T) „Karl Marx“ und LPG (Pf) entstandene LPG ist erloschen.
- 2009: Banse-Wärmepumpentechnik-GmbH; Fienestra GmbH, Fensterbau; Gebhardt GmbH; Glaue, Thomas, Gas, Heizung, Sanitär; Klaas, Wolfgang, Metallbau; Ölmühle Dreyer e. K.; Eggau, Harald, Buchdruckerei; Schulze, Wolfgang, Elektroinstallationen; Süßmost und Weinkellerei, Inh. Stefan Schulz; Ulrich, Markus, Landschaftsbau.
8. Im Ma Btum Verden; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1928 Sup Salzwedel, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 in das Kloster gepfarrt, keine K, werden im Kloster versehen, 1585 sind eingekircht Schmölau, Markau, Haselhorst, Fahrendorf, Höddelsen, Reddigau, Schadewohl, Waddekath, Molmke, Böddenstedt und Dankensen, um 1650 mit den TK Abbendorf, Fahrendorf, Böddenstedt, Dankensen, Molmke, Waddekath, Haselhorst, Schmölau, Markau, Schadewohl, Höddelsen, Reddigau, 1721 MK, hat 1 Jungfrauenkoster, TK Dankensen, soll vormals Mat gewesen sein, Waddekath und Fahrendorf, haben beide Kapellen, Mat comb Abbendorf, TK Böddenstedt, eingekircht Molmke, Haselhorst, Reddigau, Höddelsen, Schadewohl, Schmölau, Markau, die Meierei Vier und die Schinkenmühle, 1794 Ksp hat 14 Dörfer, Dahrendorf und Waddekath haben Kapellen, 1840 größte Parochie der Altmark mit 4 TK, 9 eingekirchten Ortschaften und 3 Vw, 1900, 1938 mit den KGem Abbendorf, Dankensen, Fahrendorf, Waddekath, eingekircht sind Bergmoor, Haselhorst, Höddelsen, Molmke, Reddigau, Schadewohl, Neuekrug, Kempen und Viere, 1966, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem

Abbendorf, Dankensen, Drebenstedt, Fahrendorf, Mehmke, Waddekath und Wüllmersen; Patr: Bis 1918 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938).

1579 wohnt der Pfarrer im Kloster, (1600 hat er 1 Pfarrhaus), hat vom Propst (1600 aus dem Amt) Geld, 4 Schock Heringe, 10 Pfund Talg, 1 Schf Salz, 1 Schf Weizen, 1 Schf Erbsen, 15 Schf Roggen, [außerdem 1600: 16 Pfund Stockfisch, freies Brennholz, freies Futter für sein Vieh, 2 Fuder Heu, 4 Tonnen Bier, täglich ½ Stübchen Bier], hat 6 Schweine in die volle Mast und 3 Schweine in die halbe Mast frei zu treiben), 1579 hat der Küster 1 Wohnung zur Küsterei, hat 2 Wsp Roggen vom Propst, 1 Fuder Heu, 4 Fuder Holz, hat 1600 das Gras auf em KHof und 2 Schweine frei in der Mast; 1585 hat der Küster die Wohnung, 2 Wsp Roggen aus dem Amt, 1 Fuder Heu, 4 Fuder Holz, K hat 1 Wiese, 1686 haben der Pfarrer und der Küster 1 Fuder Heu.

9. Ev K, ehem. Augustiner-Chorfrauen-StiftsK Heilig Kreuz und Maria, romanische kreuzförmige Pfeilerbasilika mit drei Apsiden und breitem WRiegel, gewölbt im voll ausgebildeten gebundenen System, um 1185 mit Chor, Hauptapsis und NQuerarm (?) begonnen, Konzeption der unterwölbten Nonnenempore im NQuerarm wohl erst nach dessen Baubeginn, anschließend SQuerarm und Langhaus ausgeführt, auch die Einwölbung offenbar von O nach W, zuletzt um 1210/20 bis 1235/40 der stilistisch fortgeschrittene WRiegel errichtet; die n Nebenapsis später durch rechteckige Sakristei ersetzt, nach deren Abriß 1955 rekonstruiert; Anfang des 15. Jh Ausbau des Raumes w der Nonnenempore (sog. Mariensaal), vielleicht im Zuge einer für 1420 bezugten Bautätigkeit, 1828 Entfernung des Dachreiters über dem Chor, umfangreiche Restaurierung 1872, dabei der Turm über dem Mittelteil des WRiegels aufgesetzt, 1966-72 Instandsetzung und Neueinrichtung; im Innern der kreuzgratgewölbte Kirchenraum im Mittelschiff nur 5,7 m breit und dadurch von steilen Proportionen; die ehemals n der K belegene Klausur um 1860 abgebrochen, w der K das ehem. Amtshaus, später Forsthaus, großer zweigeschossiger Fachwerkbau Mitte 18. Jh mit massivem Kellergeschoß und Walmdach, an der NSeite des Hofes das sog. Alte Amtshaus, ursprünglich ein WirtschaftsGeb des Stifts, weiter n die sog. Alte Darre, ehem. Back- und Brauhaus des Stifts, stattlicher rechteckiger Backsteinbau, wohl 14./15. Jh, erhalten sind umfangreiche Reste der ma Stiftsmauer. Bauernstraße 7: Typische altmärkische Hofanlage des 19. Jh, 1 km sö von Diesdorf Freilichtmuseum mit hierher versetzten ländlichen Bauten der Region.
10. 1734: 128, 1774: 426, 1789: 412, 1798: a) 168 und 128 (Amt) und 19 (Kloster), 1801: 317, 1818: 536, 1840: 821, 1864: a) 850, 1871: 869, 1885: a) 874, b) 8 und 3 (Forsthaus Diesdorf) und 2 (Kiensamendarre Diesdorf), 1895: a) 967, b) 15 und Forsthäuser: (3 Diesdorf), 5 (Seeben), und 3 (Kiefernsmendarre Diesdorf), 1905: a) 984, b) 10 und 3 (Samendarre) und 3 (Forsthaus Diesdorf), 1925: 999, 1939: 1057, 1946: 1383, 1964: 1427, 1971; 1467, 1981: 1365, 1993: 1862, 2006: 2108.

Diesdorfer Chausee s. Kemnitz

Dietrichs Mühle s. Groß Grabenstedt

Dobberenz s. Wabrenze**Dobberkau** nnö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957 Gem, 1967 Möllenbeck als Ortsteil eingemeindet, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem mit Ortsteil Möllenbeck, 2008 Gem mit Ortsteil Möllenbeck und Wohnplatz An den Schroden, 2010 mit Möllenbeck als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 3571,4 Mg (2363 Mg Acker, 20,8 Mg Gärten, 450,7 Mg Wiese, 149,2 Mg Weide, 434,2 Mg Wald, 95,4 Mg Wege, 22,6 Mg Flüsse, Bäche, 35,5 Mg Hofräume), 1900: 911,9 ha, 1930: 911,8 ha, 1993: 1643 ha, 2006: 1644 ha.
3. Großes Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1682 Meßdorf von 1823, MBI 3235 Meßdorf von 1994).

Auf der FM, 0,7 km w vom Dorf, liegt ein aus Acker und Wiesen bestehendes Terrain „Oldörp“ oder „Olddörp“, d. h. altes Dorf genannt, das jetzige Dorf Dobberkau hat vielleicht an dieser Stelle gelegen oder es befand sich hier eine andere wendische Siedlung, ö davon kleine Anhöhe, der Casparberg, und sö liegt der Kiebitzrücken, die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) verzeichnet hier die Wüstung Q., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 310, Nr. 137; auf der FM, 1,5 w vom Dorf, auf einem Wiesenterrain „die Burgstelle“, ohne Nachweis, daß hier eine ma Burg oder auch nur ein Rundwall gelegen hat, verzeichnet hier die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) die Wüstung P., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 310, Nr. 139; nach Grimm: Burgwälle, S. 399, Nr. 1126, liegt die Burgstelle 1,2 km sw des Dorfes, sie ist ein annähernd rechteckiges Feld im Niederungsgelände.

4. 1267 villam dobrekouwe (Krabbo: Regesten, S. 227 f., Nr. 934, im Register falsch eingeordnet); A II 449), 1375 Dobberkow (Landbuch, S. 328), 1687 Dobberkow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 21b), 1804 Dobberkau (Bratring, Bd 1, S. 258).
5. a) Bis 1817 PatrimG Gohre, 1817-1849 Land- und StadtG Stendal, b) (Anteil Chüden) bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Bis 1267 MkGF, 1267 Btum Havelberg, Lehen des Stiftes Gandersheim, Lehnsträger war der kf Landeshauptmann der Altmark (vgl. Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 293, auch Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 262), vor 1375 bis 1599 (Erlöschen der Familie) Afterlehen der Gf von Regenstein, 1600 an das Kftum von Brandenburg zurückgefallen und in Teilen neu verleht: Vor 1375, auch 1412 Gf von Regenstein (Reinstein) über das Dorf (1375) bzw. mit Ober- und UnterG, den Zehnten, Patr und allem Zubehör (1537); das Dorf ist in vier Teilen afterverlehnt (Anschluß an 1375 und Reihenfolge bei den Anteilen a, b und c teilweise unsicher):

- a) Gf von Regenstein, weiterverlehnt an Kastel (Kastil), Bürger zu Stendal, über $\frac{1}{4}$ des Dorfes und Heb (1375), danach Nepaw (Noppow ?), dann Braschke zu Stendal, danach Müller, vor 1600 bis 1680 Dr. Kilian Goldstein und Erben, auch über $\frac{1}{4}$ Patr (1600 Goldstein, Mühlenvogt zu Magdeburg) über 17 Stücke Geld mit $\frac{1}{3}$ [!] G und Dienst, auch Zehnten (1600), 1680 an von Treffenfeld und damit an Rg Könningde, zwischen 1704 und 1745 auch über Anteil c), zwischen 1745 und 1772 auch über Anteil b), nach 1817 auch über Anteil d) und damit über ganz Dobberkau, 1818 Rg Könningde, danach dismembriert, die Gerichtsbarkeit 1840 zum größten Teil beim Staat, einige Grundstücke gehören zum Rg Gohre;
 - b) Gf von Regenstein, weiterverlehnt an Noppow, Bürger Stendal, über $\frac{1}{4}$ des Dorfes und Heb (1375), vor 1589 Storm, von Howegk, vor 1600 Bose zu Trinum bzw. von Posen zu Köthen, 1615 bis nach 1646 Gans Edler Herr zu Putlitz, über 17 Stück Geld mit G über Hals und Hand, Dienst, Zehnt und Patr, mit Wagendienst und Lager (1600) bzw über Anteil der G mit Kornpächten, Diensten, Geldzinsen, Lager, Zehnten (1615), weitere Besitzfolge unklar, wohl hierher gehörig 1745 Obrist von Krul zu Berlin über $\frac{1}{4}$, danach und vor 1772 an Anteil 1 a);
 - c) Gf von Regenstein, weiterverlehnt an Schulze (Prefectus) und die Söhne Wyneke in Stendal über $\frac{1}{4}$ des Dorfes, danach bis 1694 die Möring in Stendal, auch über $\frac{1}{4}$ Patr (1600) bzw. StraßenG, Geld- und KornHeb vom Schulzen, von 13 (Hfr), 1 Koss, dem Müller, dem Krüger (5mal den schmalen Zehnten) (1610), 1695 an Kammergerichtsadvokat Schilling, 1704 von Treffenfeld zur gesamten Hand und vor 1745 mit Anteil 1 b) vereinigt;
 - d) vor 1375 von Alvensleben über $\frac{1}{4}$ (1375), weiterverlehnt an Chüden, Bürger in Salzwedel, und Burmester (Bormeister), Bürger zu Salzwedel über $\frac{1}{4}$ Dorf und Patr mit Ober-und UnterG (1399, 1472), dann nur Chüden: Anteil am Patr (1551, 1600) bzw. Chüden zu Salzwedel (1686) bzw. über $\frac{1}{4}$ (1745: Dr. Güde zu Lüneburg), ohne nähere Angabe 1817, danach mit Anteil 1 a) vereinigt.
2. 1315 von der Schulenburg über die Bede und den Wagendienst, weiterverlehnt 1435 an Noppow (Nappow), Bürger in Stendal, und Storm, Bürger in Stendal.
 3. 1431 Aus dem Erbe des Pfarrers Dobberkau zu Osterburg KornHeb in Dobberkau für Altar in der St. NicolaiK Stendal.
 4. Vor 1503 bis nach 1543 Grierper (Gryper) (1587 den von der Schulenburg zum Angefälle eingeräumt, tatsächlich 1703 von der Schulenburg belehnt) über GeldHeb von der ganzen Gem (1703).
- 1874-1945 AmtsBez Hohenwulsch.
7. 1267: Dorf (villa) mit 25 Hf.
 1315: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa), Pfarrer genannt.
 1431: PfarrDorf.

- 1551: ½ Schock Kommunikanten.
- 1589: 16 Hfr, 9 Koss, Hfr leisten den Wagendienst, Koss dienen mit dem Hals zum Amt Tangermünde.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau.
- 1620: 16 Ackerleute, 17 Koss.
- 1656: 8 Ackerleute, 6 Koss.
- 1686: 15 Ackerleute (8 ZweiHfr [Schulze], 5 EineinhalbHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 433 ½ Schf Winter- und 408 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 144 ⅜ Schf Winter- und 141 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 70 Fuder Heu, 1 ¼ Gärten, 89 Pferde, 103 Rinder, 358 Schafe, 1 wüster Ackerhof (EineinhalbHfr) hat an Aussaat auf den Hf 25 ½ Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 5 ¼ Schf Winter- und 5 ¼ Schf Sommerkorn, 7 Koss (2 Leineweber, 1 Windmüller [die Mühle ist kontribuabel], 1 Krüger) haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 22 ⅜ Schf Winter- und 20 ¾ Schf Sommerkorn, sie haben 9 Fuder Heu, 1 ⅛ Gärten, 9 Pferde, 33 Rinder, 58 Schafe, 10 wüste Koss- und KtrHöfe haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 24 ¼ Schf Winter- und 23 ½ Schf Saommerkorn, sie haben 5 ¾ Fuder Heu, ⅛ Gärten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben ¼ Fuder Heu, 1 Rind, 40 Schafe.
- Pfarrer hat 2 Hf zu 34 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 2 ⅝ Schf Winter- und 2 ⅝ Schf Sommerkorn; 29 Hf (2 PfarrHf), 3 Felder, würden wohl WspHf sein, wenn nicht einiges Land so vom Wind gesandet wäre, daß es nicht mehr gebraucht werden kann, voritzo werden 17 Schf Winter- und 16 Schf Sommergetreide gesät, der Acker ist, ein Feld dem anderen zu Hilfe gerechnet, mittelmäßig, 2. Klasse, notdürftige Hütung ist vorhanden (1 ziemliche Marsch und Nachtweide), 3. Klasse, Brennholz muß meistens gekauft werden, Mastholz ist hier nicht.
- 1711: 16 Hfr, 13 Koss, 1 Erbmüller, 1 Wohnschmied, 2 Hirten ohne Vieh; 27 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 4 Garnweber.
- 1734: 16 B, 27 Koss, 17 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 49 Frauen, 34 große Söhne, 28 große Töchter, 31 Söhne und 29 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 3 Jungen, 7 Mägde; 1273 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 16 B, 17 Koss, Windmühle mit 1 Gang (Koss).
- 1772: 1 Prediger, 16 B und HalbB, 7 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1801: Dorf; 16 GanzB, 16 Koss, 1 Bdr, 21 Einl, 4 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schmiede und 1 Windmühle, 50 Mg Holz; 27 BHf, 39 Feuerstellen.
- 1803: 120 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 17 Fohlen, 40 Ochsen, 126 Kühe, 25 Stück Jungvieh, 37 Kälber, zugezogen 37 Kälber, 100 Hammel, 100 Schafe, zugezogen 60 Lämmer, 60 Schweine, zugezogen 48 Ferkel.

- 1816: 31 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3455 Mg: 11 GanzB Güter haben 2965 Mg (255, 235, 215, 191, 2mal 187, 170, 165, 159, 125 Mg), 4 HalbB haben 1007 Mg (117, 95, 86, 85 Mg), 16 Koss haben 1007 Mg (150, 104, 90, 84, 80, 70, 63, 61, 54, 44, 40, 37, 36, 35, 33, 26 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Krüge, 1 Windmühle, 51 Wohnhäuser, 1020 Schf Aussaat Acker (meist Mittelboden), etwas Wiesenwachs, gute Viehweide, keine Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 14 Ackerhöfe, 11 Koss, 7 Hslr, 51 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 50 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 898 Schf $7\frac{3}{4}$ Metzen Aussaat Acker, 2. Klasse, und 449 Schf $3\frac{2}{3}$ Metzen 3. Klasse, 23 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 200 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 23 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2690 Mg: 9 BGüter haben 1637 Mg (217, 215, 208, 191, 187, 170, 165, 159, 125 Mg, 4 HalbB haben 485 Mg (173, 157, 85, 70 Mg), 10 Koss haben 568 Mg (2mal 90, 82, 80, 70, 46, 30, 29, 26, 25 Mg).
- 1864/65: 81 Wohn-, 8 gewerbl. und 133 steuerfreie Geb.
- 1871: 61 Wohnhäuser mit 94 Haushaltungen.
- 1900: 64 Häuser.
- 1928: 16 Güter und Höfe haben zusammen 702 ha (98, 76, 75, 66, 62, 46, 39, 36, 32, 27, 2mal 26, 25, 24, 2mal 22 ha).
- 1931: 64 Wohnhäuser mit 93 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 16 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 13 mit 0,5-5 ha (insgesamt 224 Berufszugehörige); 50 in Industrie und Handwerk, 18 in Handel und Verkehr Tätige; 79 Haushaltungen.
- 1945: 42 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 866 ha, 1 KBesitzung hat 32 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Friedenswacht“.
- 1958: 2. LPG, Typ I „Albrecht Thaer“.
- 1960: 1259 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Friedenswacht“ 1111 ha, die LPG Typ I „Albrecht Thaer“ hat 109 ha, 38 ha in Privatbesitz, K hat 1 ha); 1960 LPG Typ III mit der LPG Typ III „23. Februar“ Möllenbeck zur LPG „Sozialismus“ zusammengeschlossen, 1968 LPG Typ I an LPG Typ III „Sozialismus“ angeschlossen.
- 1986: LPG „Sozialismus“ mit BT Möllenbeck, Verwaltung in Dobberkau.
- 1989: LPG (T) (Schweine- und Rindermast), Technikstützpunkt der LPG (Pf) Hohenwulsch.
- 1992: LPG „Sozialismus“ in „Dobberkauer Landwirte GmbH“ umgewandelt.
- 1996: Schönhoff, Dieter – Bau GmbH, Bauunternehmen.
- 2009: Schönhoff, Dieter, Bau GmbH, Bauplanung, Baureparatur, Neubau, Bauberatung, Modernisierung, Verklinkerung.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1831 Sup Osterburg, seit 1831 Sup bzw. KKr Stendal, 1375, 1431 Pfarrer

(Plebanus) genannt, um 1650, 1721, 1801, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1970 unbesetzt, verwaltet von Poritz, 1996 Ksp Dobberkau aus Dobberkau und Möllenbeck gebildet, dieses 2005, 2010 mit Garlipp verbunden, um 1650 (Möllendorff !), 1721, 1801, 1818, 1840 mit TK Möllenbeck, Patr 1551: die Moller, Moring und Chüden zu Salzwedel (1578 auch die Posen zu Köthen), 1600: Gebhard Goldstein (Joltstein), Mollervogt zu Magdeburg, von Posen zu Köthen, Möring zu Stendal, die Chüden zu Salzwedel (Randbemerkung: laut Rescript von 1709 jetzt der Kg), bereits 1686 Amt Tangermünde, 1800 Kg, 1840 der Staat, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938), 1551, 1686 zwei PfarrHf.

1551 hat der Pfarrer ein Pfarrhaus mit 2 Hf, auch etliche Mg Land, hat Wiesenwachs zu 5 Mg, von jedem Hfr 1 Brot, 1 Wurst zu Weihnachten, 12 Eier auf Ostern, jeder Koss aber 6 Eier, Küster hat 1 Küsterhäuslein, dazu $\frac{1}{2}$ Mg Land, noch 1 Stück Land von 1 Schf Saat, hat Wiesen, 20 Schf Korn, 1 Brot, 1 Wurst aus jedem Haus auf Weihnachten, K hat Land zu 3 $\frac{1}{2}$ Schf Saat (1600: 4 Schf, 1600 noch 2 Enden Land zu 1 Schf 1 Vt Saat), 1 Wieslein, 6 Schf Korn jährliche Pacht (1600: 13 Schf Gerstenpacht bei 6 Leuten). 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 34 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 2 $\frac{5}{8}$ Schf Winter- und 2 $\frac{5}{8}$ Schf Sommerkorn. 1551: 1 $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.

9. Ev K, inmitten des von einer Findingsmauer umgebenen Friedhofes, wobei die WFront der Dorfstraße zugekehrt ist, romanischer Feldsteinsaal aus Schiff, eingezogenem rechteckigen Chor und schiffsbreitem WQuerturm mit Satteldach, 1. Hälfte 13 Jh, 1638 ausgebrannt und 1645/48 wiederhergestellt, noch ursprünglich das WPortal mit Rundbogen aus behauenen Feldstein, die Priesterpforte an der SSeite und drei Fenster an S- und OSeite des Chors, die übrigen Rundbogenfenster vom Umbau 1852, die rundbogigen Schallöffnungen im Turm durch spätere Backsteinmauerung mit Stichbögen verkleinert; im Turmerdgeschoß Quertonne, ehemals durch Rundbogen mit dem Schiff verbunden, 1852 teilweise vermauert und Einbau einer Tür, das Turmobergeschoß ursprünglich nur vom Schiff zugänglich, jetzt vermauert.
10. 1734: 231, 1772: 192, 1790: 220, 1798: 191, 1801: 254, 1818: 248, 1840: 345, 1864: 436, 1871: 417, 1885: 367, 1895: 361, 1905: 347, 1925: 390, 1939: 340, 1946: 516, 1964: 386, 1971: 533, 1981: 412, 1993: 372, 2006: 309.

Dobbrun nō Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985 Gem, 1993 als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet, 1999, 2008 Ortsteil von Osterburg.
2. 1862/63: 2451,7 Mg (869,8 Mg Acker, 10,6 Mg Gärten, 984,8 Mg Wiese, 397,4 Mg Weide, 94,3 Mg Wald, 34,1 Mg Wege, 45,3 Mg Flüsse, Bäche, 15,4 Mg Hofräume), 1900: 619,3 ha, 1930: 622,8 ha, 1993: 619 ha, 2006: s. Osterburg.

3. Streusiedlung (SBB, Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1613 Seehausen von 1843, MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997).
4. 1305 Zabellus de Doberun pincerna noster (in Spandau) (Krabbo: Regesten, S. 529, Nr. 1951, nach Or; A VIII 201), 1337 dominus hermannus, plebanus in dobrun (A XXII 43), 1442 vor dobberun (A XXV 322), 1687 Dobbrun (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 23b).
5. Bis 1747 BoddingG zuWerben für Dobbrun, den Hof Bismarck, den Hof der von Rohr und die Horst; danach bis 1849 a) PatrimG Meßdorf, Sitz Stendal, b) PatrimG Iden und c) KrG Seehausen, 1849-1860 KrG Seehausen, 1860-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Bis 1441 Schönberg, seit 1441 von Eichendorf (Eyckendorf) über den Hof mit 5 Hf, das Dorf mit Ober- und UnterG, 2 HfrHöfe mit Geld- und KornHeb, den schmalen Zehnten und Diensten, 9 KossErben mit Heb, Dienst und schmalem Zehnten, 1 Hf, die krenerigesch Hf genannt, den Zehnten über 3 Vt Land vor Dobbrun auf der Biese und das Burglehen nebst ½ Hf zu Hindenburg, erkauft von den von Schönberg (1441) bzw. vor 1495 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über das Dorf mit Ober- und UnterG und Patr (1540, 1600, 1608, 1686) bzw. über 3 Ackerleute, 8 Koss (1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801) bzw. Patr (1900, 1938); seit 1658 auch über Anteil 6.
 2. Vor 1442 von Kannenberg über 1 Hof vor Dobbrun bzw. 1 Hof mit 2 Hf (1446 den von Eichendorf zum Angefälle verliehen) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818 [von Kahlden] und 1840 mit Anteil an der Gerichtsbarkeit [Rg Krumke]).
 3. Vor 1446 von Bartensleben über 1 Hof, die diesen 1480 an Valke (Valcke) verkauften, auch noch 1521 in deren Besitz.
 4. Vor 1518 bis nach 1818 von Jagow über 3 Vt Land mit Ober- und UnterG, den Kemerern weiter verliehen.
 5. Bis 1616 von Rohr, 1616-1684 von der Schulenburg, 1684 von Bülow über 1 Untertan mit Dienst, Geld- und KornHeb, Fischerei auf der Biese (1616).
 6. Bis 1658 von Bismarck über Heb, 1658 an die von Kannenberg verkauft und damit an Anteil 2.
 7. Vor 1686 bis nach 1745 von Bülows Erben zu Falkenberg bzw. von Bülow zu Schönberg über 1 Ackerhof (1745).
 8. Vor 1686 bis nach 1818 Rat zu Seehausen über 1 Ackerhof (1686) bzw. 1 Ackermann (1745).
 9. Vor 1775 bis nach 1840 von der Schulenburg über nicht näher bezeichneten Anteil, 1840 auch Anteil an der Gerichtsbarkeit.
 10. Vor 1818 von Stülpnagel (wohl zu Falkenberg) über nicht näher bezeichneten Anteil.
1874-1945 AmtsBez Falkenberg.
7. 1337: PfarrDorf, 1485 dgl.
1541: Bei 70 Kommunikanten.

- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Seehausen; kein Lehnschulze oder Rittersitz.
- 1620: 6 Ackerleute, 9 Koss.
- 1652: 6 Ackerleute, 5 Koss, 3 Knechte, 8 Söhne.
- 1656: 5 Ackerleute, 4 Koss.
- 1686: 6 Ackerleute (1 FünfHfr, 3 ZweiHfr, 1 EindreiviertelHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 114 Schf Winter- und 317 Schf Sommerkorn, sie haben 222 Fuder Heu, 5 Gärten, 49 Pferde, 71 Rinder, 30 Schafe, 8 Koss (2 Leineweber, 1 Leineweber und Krüger, 1 Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Wörden und dem KossAcker 6 Schf Winter- und 22 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 3 Gärten, 3 Pferde, 28 Rinder, 2 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden und dem KossAcker 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, noch liegen bei Dobberkau $\frac{3}{4}$ Land zu 9 Schf Gerste und 3 Schf Hafer Aussaat (Rest ist Weide und Wiese), gehören 1 Koss zu Falkenberg als von Jagowsches Lehnstück ausgegeben. Pfarrer hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf zu 6 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, hat 60 Fuder Heu, Küster hat 1 Wort und Land zu 1 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat; 16 $\frac{1}{2}$ Hf (1 $\frac{1}{2}$ PfarrHf und $\frac{3}{4}$ Hf eines Koss zu Falkenberg), zwar WischerHf, jede zu 4 Wsp Einfall, aber durch Beese und Ucht verdorben und morastig, daher 2. Klasse, Weide und Hütung gut, weil meistens der Acker dazu gebraucht wird, 1. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 6 Hfr, 7 Koss; 14 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schneider, 5 Garnweber.
- 1734: 6 B, 6 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 4 Leineweber, 1 Zimmermann, 12 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 7 große Söhne, 8 große Töchter, 3 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 10 Jungen, 11 Mägde; 349 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 Ackerleute, 8 Koss, 1 Krug.
- 1775: PfarrDorf; 1 Krug, 6 B, 9 Koss, 2 Bdr und Einw, 6 Altsitzer; 17 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 1 $\frac{1}{2}$ freie RitterHf und 14 $\frac{1}{4}$ KatasterHf zu 7 Wsp 14 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 3 Wsp 1 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 4 Wsp 20 Schf 13 $\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 8 Wsp 7 Schf 13 $\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 2 Wsp 13 Schf 8 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 60 Pferde, 14 Ochsen, 80 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 38 Schafe, 38 Hammel- und Gästevieh, 50 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Freihof, 5 GanzB, 5 HalbKoss, 4 Einl, Krug, 6 Mg Fichten; 14 $\frac{1}{2}$ BHf, 16 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 14 Wohnhäuser; 600 Mg Acker.
- 1840: PfarrDorf; 6 Ackerhöfe, 7 Koss, 10 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schullehrer (ohne Schulhaus), 19 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 487 Schf Acker, 2. Klasse, 283 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 10 Schf Gärten, schwerer Boden.
- 1864/65: 18 Wohn- und 54 steuerfreie Geb.

- 1871: 20 WohnGeb mit 27 Haushaltungen.
 1900: 22 Häuser.
 1928: 5 Güter und Höfe (1 hat Anteile in Polkern und Osterburg) haben zusammen 653 ha (338, 115, 102, 76, 22 ha).
 1931: 24 Wohnhäuser mit 42 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 4 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha (insgesamt 113 Berufszugehörige); 4 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 37 Haushaltungen.
 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 482 ha, 6 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 866 ha, 1 KBesitzung hat 32 ha; enteignet wurden 3 Betriebe (1 BHof, 1 BGut, 1 Ackerhof) mit zusammen 568, 9 ha (482 ha Acker, 86,9 ha Wald), davon 241 ha (101 ha Acker, 130 ha Wiese, Weide, 10 ha Wald) in Provinzialgut umgewandelt, dieses 1948 Landesgut, 1949 Volksgut, 1954 VEG Esack angegliedert, 1967 an VEG Esack als Abt. angegliedert, 1973 LN an KAP Osterburg abgegeben.
 1948: Aus der Bodenreform erhielten 24 Vollsiedler jeder über 5 ha, 12 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
 1953: 1. LPG, Typ III „Biesengrund“, 1953 aufgelöst.
 1954: 2. LPG, Typ (III) „1. Mai“.
 1960: VEG mit 309 ha LN, 77 ha Wiese, 173 ha Weide; Gem 356 ha LN (davon hat die LPG Typ III „1. Mai“ 311 ha, die LPG Typ I „Leuchtende Zukunft“ hat 35 ha), 81 ha Wiese, 92 ha Weide; 1961 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese 1976 an LPG Typ III „IX. Parteitag“ Meseberg angeschlossen.
 1986: LPG „IX. Parteitag“, Werkstatt Dobbrun; LPG (Pf) „Sieg des Sozialismus“, Brigade IV Dobbrun; VEG Lichterfelde, Abt. Dobbrun.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1581, um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKrOsterburg, seit 1998 KKr Stendal (nach Angabe von 1721 bei der Insp O „vor meiner Ankunft“, also vor 1707, zur Insp Seehausen gelegt, was so nicht stimmen kann), 1337, 1485 MK, kombiniert mit der Mat Behrend, um 1650, 1720, 1801 MK, unicum, Pfarrer ist zugleich Kapellan in Osterburg bei der MartinsK bei dem Burgwall, 1818, 1840 MK, 1900, 1938 KGem, Pfarrstelle seit 1931 unbesetzt, verwaltet von Osterburg, 1964 aufgehoben und mit Osterburg II verbunden, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 mit TK Behrend, die Pfarrstelle seit 1931 unbesetzt, verwaltet von Osterburg, 1983 in die KGem Osterburg eingegliedert, eingekircht Horst (5), Patr: 1485 die von Bartensleben, 1541 alle von Bartensleben, 1600, 1800, 1818, 1900, 1938 Herrschaft Wolfsburg; 1541, 1686 eineinhalb PfarrHf.
 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu 1 Wohrt (1600 zu 6 Schf Saat), dazu 1 Garten, hat von der Wohrt 8 Schf Korn, hat 1 ½ Hf, hat er ausgetan, kann er auf 1 Wsp Weizen und Hafer genießen, hat Heuwachs, aus jedem Haus (1551 von jedem Hfr) auf Ostern 20 Eier, auf Weihnachten 1 Wurst, von jedem Koss 10 Eier, Küster hat 1 Küsterhaus, daran 1 Wohrt und Garten zu 2 Vt Saat, noch 1 Stück Land zu 4 Schf Saat und zu 2 (1551: 3, 1600: 4) Fuder Heuwachs, hat 15 (1551: 16, 1581: und 1 Vt,

- 1600: 15 Schf und 1 Vt) Korn aus den 6 Ackerhöfen, hat ½ Mg Gras in des Propstes zu Krevese Wiesen, vom Hfr alle Quartal 1 Brot und Käse, von jedem Hfr 10 (1581: 30) Ostereier und vom Koss 4 (1581: 10) Eier, hat noch 15 Eier von jedem Hfr in der Fasten und 5 vom Koss, ½ Hf der K gebraucht jetzt der Pfarrer, 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf zu 6 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, hat 60 Fuder Heu, Küster hat 1 Wort und Land zu 1 ½ Schf Aussaat. 1541 bei 70 Kommunikanten.
9. Ev K, dicht an der Straße auf einer Anhöhe, romanische Saalk aus Schiff, schiffsbreitem WQuerturm, eingezogenem quadratischen Chor und Apsis, 2. Hälfte des 12. Jh, aus behauenen Feldsteinquadern, Turm oberhalb der Schiffsmauern, leicht zurückspringend, aus Backsteinmauerwerk, spätgotisch mit spitzbogigen Schallöffnungen und Blenden, 14./15 Jh, ursprüngliches romanisches Portal und Priesterpforte auf der NSeite sowie Chorfenster vermauert; die rundbogigen Schiffsfenster im 18. Jh erweitert, Ende des 19. Jh spitzbogige Zugänge im S sowie rechteckige Fenster; Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 82-84, nennen noch eine Bronzeglocke in Tulpenform, 18. Jh, Gutshaus (!) (Dorfstraße 7) spätbarocker Fachwerkbau, um 1790, und Wirtschaftsbauten Fachwerk, Mitte 19. Jh, neben der K gelegen; Bauernhaus (Dorfstraße 16) spätbarocker Fachwerkbau mit Inschrift, datiert 1801.
10. 1734: 89, 1775: 108, 1789: 137, 1798: 143, 1801: 135, 1818: 110, 1840: 126, 1864: 163, 1871: 148, 1885: 158, 1895: 153, 1905: 158, 1925: 199, 1939: 142, 1946: 263, 1964: 217, 1971: 212, 1981: 189, 1993: 191.

Döbbelin sw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Insel eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Insel, 2010 als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63: 1654,6 Mg (1090,4 Mg Acker, 28 Mg Gärten, 290,8 Mg Wiese, 42,4 Mg Weide, 139,5 Mg Wald, 42,3 Mg Wege, 12,9 Mg Flüsse, Bäche, 8,3 Mg Hofräume), 1900: 422,6 ha, 1930: 422,5 ha, 1993, 2006: s. Insel.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1827 Lüderitz von 1843, MBL 3436 Lüderitz von 1993), 1794: gerade Straße von S nach N.
Auf der FM, 1 km s vom Dorf, auf der WSeite des Weges nach Gohre und an der Grenze der FM dieses Dorfes, liegen die Hofstellen, vielleicht haben hier nur einmal Einzelhöfe gelegen; ö angrenzend, schon auf der Flur von Gohre, liegt ein sog. Todleber, d. h. eine morastige, gefährliche Stelle, die Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) verzeichnet hier die Wüstung L., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 310, Nr. 140; auf der FM, 1 km w vom s Ausgang des Dorfes, auf der SSeite des Weges nach Insel, liegt eine Ackerbreite, die Bucht genannt, wohl nur deswegen, weil hier der Weg plötzlich nach S umbiegt, die ö angrenzende Gegend heißt der Fischteich; obwohl keine Spuren ei-

ner Siedlung, verzeichnet die Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) hier die Wüstung K., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 310/311, Nr. 141.

4. Um 1150 In Dobelin (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 170; dagegen A XVII 434 Dobbelin mit der abweichenden Jahreszahl 1160)), 1287 in villa doblin (Krabbo: Regesten, S. 382, Nr. 1439, nach Or; A V 49, nach Or), 1344 in villa dobeli (A XVII 497), 1375 Doblin (Landbuch, S. 366), 1687 Döbbelin (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 22b).
5. a) Bis 1826 PatrimG unter Land- und StadtG Stendal, 1826-1849 Land- und StadtG Stendal, und b) (Anteil von der Schulenburg) bis 1849 KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. Um 1150 St. Ludgerikloster vor Helmstedt über 14 Hf.
 2. Bis 1287 von Röxe (de Rokze) über KornHeb, 1287 übereignet den Chorherren von St. Nicolai in Stendal.
 3. 1343 von Quitzow über GeldHeb.
 4. 1344 bis 1945 von Bismarck, Bürger zu Stendal, über GeldHeb mit Ober- und UnterG bzw. über das ganze Dorf mit OberG, Wagendienst, Bede und GeldHeb [zum Teil weiterverlehnt an den Schulzen] (1375) bzw. Bismarck zu Krevese mit G und Patr und den Rittersitz mit 3 Hf (1686) bzw. Patr: 1880 Witwe von Bismarck, geb. Tiemann, 1928, 1938 Freifrau von Nordeck, geb. von Bismarck; das Gut 1856 zum Teil dismembriert, 1863 als eingegangen bezeichnet.
 5. 1363 Propst und Knappe von Doblin über KornHeb aus einem Hof, 1369 über einen roßdienstfreien Hof, vor 1375 über GeldHeb (1375).
 6. Vor 1375 Neues Hospital vor Stendal über GeldHeb.
 7. Vor 1375 Borst in Stendal über GeldHeb.
 8. Vor 1375 Borstell (Borstal) über GeldHeb.
 9. Vor 1375 von Elrese über KornHeb.
 10. Vor 1375 Norstedt über GeldHeb.
 11. Vor 1375 Plonis, Bürger in Stendal, über GeldHeb.
 12. Vor 1375 bis nach 1440 von Schwechten über GeldHeb (1375) bzw. GeldHeb von 1 Hof mit 2 Hf (1440).
 13. Vor 1375 bis nach 1522 Bust in Stendal über KornHeb, 1397 wohnt Knappe von Bust in Döbbelin bzw. bis 1522 über KornHeb von 3 Höfen und Hf, Heb von 2 Erben und dem Hirtenhaus (1522), 1522 an Grieper.
 14. Vor 1375 Hoger in Stendal über GeldHeb.
 15. Vor 1375 Domherren in Stendal über GeldHeb.
 16. Bis 1421 Grevenitz über KornHeb von 4 Hfr, 1421 an von Angern, Dechant zu Stendal, 1435 Altären im Dom zu Stendal gestiftet.
 17. 1431 bis 1543 Braunau zu Stendal über KornHeb von 3 Höfen, 1543 an Schwarzkopf, dann an Goldbeck.
 18. Bis 1435 Mersan, Bürger zu Stendal, über Geld- und KornHeb von 1 Hof, 1435 an Grieper, Bürger zu Tangermünde, auch 1444 bzw. Korn- und GeldHeb vom Schulzenhof bis 1543, dann an von der Schulenburg, 1703 an von Bismarck

- abgetreten und damit an Anteil 1, außerdem von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 B (1745, 1840).
19. Vor 1472 bis 1477 Kalbe, Bürger zu Stendal, über KornHeb von 3 Höfen, Geld-Heb von 3 (Koss), 1477 an Rundstedt (Ronstede).
 20. 1493 Rundstedt (Runsted) über 1 Hof mit allem Recht, noch 1524 und Geld- und KornHeb von Hof und Hf und GeldHeb vom Hirten, dann von Klöden zu Gohre, 1644 der Wohnhof mit 3 Hf, 1 KossErbe mit Ober- und UnterG und Geld- und KornHeb vertauscht an von Bismarck.
 21. Vor 1502 bis 1618 Köckte, 1618 bis nach 1688 von Rohrt (Roht) über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 22. Bis 1520 Rohr (Ror) über Hof mit 2 Hf, 1520 verkauft an die Gebrüder Griper.
 23. Bis 1647 von Bismarck, 1648 an von Borstell über Geld- und KornHeb. 1874-1945 AmtsBez Dahlen.
7. Um 1150: 14 Hf im Besitz des Ludgeriklosters vor Helmstedt.
- 1287: Dorf (villa).
 1344: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa), 14 Hf, Schulze genannt, kein Krug und keine Mühle.
 1540: Bei 60 Kommunikanten.
 1600: 24 Hf, 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Tangermünde; steht nur im Register der Junkerdörfer.
 1620: 8 Ackerleute, 3 Koss.
 1656: 1 Ackermann, 3 Koss.
 1686: Rittersitz von Bismarck mit 3 Hf zu 54 Schf Winter- und 54 Schf Sommerkorn, hat 7 Fuder Heu, 7 Ackerleute (5 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 234 Schf Winter- und 234 Schf Sommernkorn, sie haben 12 ½ Gärten, 26 Fuder Heu, 34 Pferde, 33 Rinder, 12 Schafe, 1 wüste Ackerstelle (VierHfr) hat an Aussaat auf den Hf 72 Schf Winter- und 72 Schf Sommerkorn, hat 2 Gärten, 8 Fuder Heu, 3 Koss haben an Aussaat auf den KossWörden 3 ¾ Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Pferde, 10 Rinder, 2 Einw haben 5 Rinder, 1 Abgelassener, 2 Hirten (1 versieht 2 Herden).
 Pfarrer hat ½ Hf zu 9 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den KossWörden 4 ¾ Schf Winterkorn; 20 ½ Hf (3 RitterHf, ½ PfarrHf), jede zu 20 Schf, wegen der nassen Gründe aber nur 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, 3 Felder, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, mittelmäßige Hütung (1 Marsch und 1 Nachtweide, beide ziemlich groß), 2. Klasse, kein Mast- und Brennholz, oft Wasserschaden an der Saat, weil das Wasser von der Höhe bei Tauwetter und Platzregen herniederschießt.
- 1711: 7 Hfr, 3 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 17 Hf à 10 gr.
 1725: 2 Garnweber.

- 1734: 7 B, 3 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 16 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 16 große Söhne, 15 große Töchter, 10 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 3 Jungen, 6 Mägde; 617 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B, 3 Koss.
- 1772: 9 B und HalbB, 4 Koss und Bdr.
- 1794: Großes Gut, gehört dem Patron; 6 Ganz- und 2 HalbB, 4 Koss, 2 Kolonisten, 1 Radmacher, 24 Hf.
- 1801: Dorf und Gut; 6 GanzB, 2 HalbB, 4 Koss, 2 Kolonisten, 7 Einl, 1 Radmacher, Krug, 32 Mg Holz; 17 BHf, 13 Feuerstellen.
- 1806: 50 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 5 Ochsen, 48 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 36 Kälber, zugezogen 17 Kälber, 180 Hammel, 240 Schafe, zugezogen 100 Lämmer, 91 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.
- 1816: 11 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1390 Mg: 6 Ackerhöfe haben 971 Mg (198, 197, 192, 171, 153, 60 Mg), 2 Halbackerhöfe haben 234 Mg (118, 116 Mg), 3 Koss haben 185 Mg (64, 62, 59 Mg).
- 1818: Adliges KDorf, Rg; 13 Wohnhäuser, 1131 Schf Aussaat Acker (Mittelboden), 436 Zentner ertragende Wiesen, etwas Holzung.
- 1840: KDorf und Rg; 6 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 3 Koss, 4 Hslr, 9 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 25 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 731 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 42 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 30 Mg Kiefernholzung; zum Rg gehören 19 Mg Acker, 6 Mg Wiesen, 3 Mg Gärten und 32 Mg Kiefernholzung; die Einw treiben starken Flachsbaum.
- 1859: 11 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1429 Mg: 6 Ackerhöfe haben 1027 Mg (197, 192, 187, 171, 153, 127 Mg), 2 Halbackerhöfe haben 234 Mg (118 und 116 Mg), 3 Koss haben 168 Mg (61, 54, 53 Mg).
- 1864/65: 25 Wohn- und 58 steuerfreie Geb.
- 1871: 19 Wohnhäuser mit 26 Haushaltungen.
- 1900: 19 Häuser.
- 1928: (Gut) (Besitzerin Freifrau Gertrud von Nordeck) mit 32 ha, 8 Höfe haben zusammen 320 ha (54, 2mal 50, 42, 40, 31, 30, 23 ha).
- 1931: 32 Wohnhäuser mit 40 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 101 Berufszugehörige); 7 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 33 Haushaltungen.
- 1945: 18 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 399 ha, 1 KBesitzung hat 3 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha; enteignet wurden 51 ha, davon wurden 49 ha auf 12 Siedler aufgeteilt (17 ha auf 3 Landarbeiter, 25 ha auf 5 landlose B, 6 ha auf 1 landarmen B, 1 ha auf 3 Kleinpächter), für 3 ha BWald gab es 2 Bewerber.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Karl Liebknecht“.
- 1960: 677 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Karl Liebknecht“ 671 ha, 6 ha in Privatbesitz).
- 1976: LPG Typ III „Karl Liebknecht“ an LPG „Mitschurin“ in Möringen angeschlossen.

2009: Heizung und Sanitär Fred Eichmann.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, seit 1963 KKr Stendal, um 1650, 1720, 1801, 1840 TK von Gohre, 1900, 1938, 1966 KGem, bis 1963 zu Gohre, dann verwaltet von Groß Möringen, 1966 z. Zt. keinem Pfarrsprengel angehörig, 1999 mit dem Ksp Groß Möringen vereinigt, 2005, 2010 mit Groß Möringen verbunden. Patr: 1600 von Bismarck zu Krevese, 1818 Gutsherr, 1840 hiesiger RgBesitzer, 1885 Witwe von Bismarck-Döbbelin, geb. Tiemann, 1938 Freifrau von Nordeck, geb. von Bismarck. 1540, 1686 eine halbe PfarrHf.
1540 hat der Pfarrer 2 Wsp Meßkorn (1579 von jeder Hf 1 Schf Roggen und 1 Wsp Hafer [1600 sollen es 24 Hf sein], 30 Schf Roggen und Hafer gibt ihm 1 B von ½ Hf [diese halbe Hf soll zu der Pfarre gehören]), 1 Brot (1600 noch 1 Wurst) aus jedem Haus auf Weihnachten, desgleichen die Eier auf Ostern (1600 von jedem Hfr 12 Eier, vom Koss 6 Eier), Küster hat 10 Schf Korn, 9 Brote, 9 Würste auf Trium regum (1579 aus jedem Hof 1 Brot, 1 Wurst), dann aber: auf Johannis von jedem Ackermann 1 Brot und 2 Käse, 6 Eier von jedem Hfr und 3 von jedem Koss auf Ostern), K hat Acker von 4 Schf Saat (1579 KLand zu 4 Schf Saat, von Klöden hat 1 Scheune auf dem KHof stehen), 1686 hat der Pfarrer ½ Hf zu 9 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den KossWörden 4 ¾ Schf Winterkorn. 1540 bei 60 Kommunikanten.
9. Ev K, im Friedhof an der Dorfstraße gelegen, kleiner rechteckiger romanischer Feldsteinsaal mit WQuerturm in Schiffsbreite, 2. Hälfte 12. Jh, die Verlängerung des Schiffs nach O, die Vergrößerung der Fenster sowie die Errichtung des in Traufhöhe des Schiffs aufgesetzten Turmaufbaus aus verputztem Fachwerk mit geschweifeter Haube vermutlich 1747; an Schiff und Chor große Fenster mit Stichbögen, an der SSeite des Turms noch ein hohes schmales Rundbogenfenster, im Turmerdgeschoß Gruft mit kuppeligem Kreuzgratgewölbe; Bronzeglocke von Hans Hinrik vom Jahre 1442 und Bronzeglocke von C. D. Heintze vom Jahre 1754. Barockes Herrenhaus, 1736 durch Umbau eines älteren Hauses entstanden, 1968 restauriert, 1999 renoviert und wieder von der Familie von Bismarck bewohnt: Langgestreckter eingeschossiger Putzbau auf hohem Sockelgeschoß mit Mansardwalmdach, an Hof- und Gartenfront dreiachsiger Mittelrisalit von zwei Geschossen, Portal mit zweiläufiger Freitreppe. 1794 ist die K massiv und hat 2 Glocken.
10. 1734: 91, 1772: 49 (!), 1790: 113, 1798: a) 91, b) 15, 1801: 131, 1818: 113, 1840: 142, 1864: 155, 1871: 152, 1885: 134, 1895: 147, 1905: 137, 1925: 169, 1939: 130, 1946: 240, 1964: 169, 1971: 162, 1981: s. Insel.

Dölle wnw Tangermünde

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; 2,5 km sw von Westinsel, auf dessen FM eine zum Teil bewaldete Flur, „die Dellen“ genannt, daran schließen sich s auf der Flur von Windberge „der Döllgrund“ und „die Dellenen“ an, s davon, 1 km nw von Windberge, liegt der „Döllberg“, in dieser Gegend muß die alte Siedlung gelegen haben, die auf der Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) nicht verzeichnet ist, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 55, Nr. 55
4. 1686 auf einem Ohrt, die Dolle genandt (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, No. 3, Nr. 25), 1843 Döll B. (UrMBI 1827 Lüderitz), 1902 Dell B., daran anschließend Dell-Grund (MBI 3436 Lüderitz)
5. -
6. Gut Wittenmoor.
7. 14. Jh: Wohl frühzeitig bereits WFM und urkundlich nicht genannt.
1686: WFM als geringe Weide von Windberge genutzt.
WFM, teils verwaldet, teils als Weide genutzt, danach in den FM von Westinsel, Lüderitz und Windberge aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Döllnitz (1) nw Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Bismark/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bismark/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1910 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1857, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Bismark.
2. 1862/63: 2187,1 Mg (1590,8 Mg Acker, 23,6 Mg Gärten, 317,7 Mg Wiese, 39,6 Mg Weide, 119,2 Mg Wald, 4,3 Mg Ödland, 69,3 Mg Wege, 11,3 Mg Flüsse, Bäche, 11,3 Mg Hofräume), 1900: a) 490,1 ha, b) 68,5 ha, 1930: 558,7 ha, 1993, 2006: s. Bismark.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1754 Bismark von 1843, MBI 3335 Bismark [Altmark] von 1994).
Auf der FM, 1 km nw vom Dorf, liegen „der Bauerwinkel“ und „die kurzen Morgen“, obwohl keine Spuren einer Siedlung, nimmt die Wüstungskarte 1754 (Bismark) hier die Wüstung A. an, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 311, Nr. 142.
4. 1186 Dolniz (Krabbo: Regesten, S. 91, Nr. 456; A III 88), 1375 Dolnitz (Landbuch, S. 321), 1479 Dolnytze (A XXV 405), 1540 Ternitz (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 224), 1687 Döllnitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 22b).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal und Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, 1992-1994 AmtsG Gardelegen, seit 1994 AmtsG Stendal.
6. Bis 1186 Btum Havelberg, 1186 an Btum Halberstadt, vor 1375 im Besitz des Mkgf; 1. Vor 1375 bis nach 1427 (noch als Leibgedinge genannt) von Büste über OberG und Wagendienst, GeldHeb weiterverlehnt an den Schulzen, Cipman und

- Ossemor (1375), 1430 (bereits 1427 im Pfandbesitz) bis nach 1818 von Jeetze über das Dorf mit Ober- und UnterG und Patr (1479), 1745 haben $\frac{1}{2}$ der General von Jeetze, $\frac{1}{4}$ ObristLeutnant von Jeetze, $\frac{1}{4}$ die von Jeetze zu Döllnitz (1), 1756 de la Chevallerie und seiner Frau geb von Rossow der ganze Besitz ad dies vitae zur Nutzung eingeräumt (1818 gehört ein Teil zum Gut Büste), danach von Görne, 1840 als Rg bezeichnet, seit 1843 bis nach 1856 Knigge in Bismark, 1859 als Allodium genannt, bis 1867 Bankier Kreyenburg, 1867 bis nach 1882 Nahrstedt, wohl nur Restgut, da auch nur noch $\frac{1}{3}$ des Patr (1875), 1885 bis nach 1907 Ollendorff, $\frac{1}{3}$ Patr bereits 1900/01 ff. durch die Gem vertreten.
2. Vor 1375 Bismark, Bürger in Stendal über 3 Höfe.
 3. Vor 1449 von Alvensleben über 3mal Heb (kein Hinweis im CodDiplAl zu einem Besitz in Döllnitz!); vielleicht nur kurzzeitiger Pfandbesitz.
 4. Vor 1589 Amt Tangermünde über verschiedene Heb.
 5. Bis 1621 von Jeetze über KornHeb aus 2 Höfen, aus Konkurs 1621 an von Vinzelberg, ebenso 1 Ackerhof, den die Witwe von Jeetze bewohnt, 1 Ackermann und 1 Koss, jeweils mit Dienst und G.
 6. Bis 1622 von Gartow, vor 1703 Koven zu Poritz über 1 Pflugdienst bzw. G, Dienst und Heb über 1 Einw, dies wohl aus dem Besitz von Jeetze.
 7. 1686 haben Caspar Ernst von Eichstedt zu Büste und Erdmann Christoph von Voß zu Jeetze einigen Anteil sowohl an den Höfen als auch am StraßenG und Patr (nicht näher beschrieben, wahrscheinlich Pfandbesitz).
- 1874-1945 AmtsBez Bismark.
7. 1186: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa), 27 Hf (2 $\frac{1}{2}$ PfarrHf).
 Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 3 Hofbesitzer (2 geben jeder Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische bei der Springkavel, 1 gibt Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische bei der Hoppenhorst).
 1540: 1 Schock Kommunikanten.
 1589: Einw geben Hühner und Eier in das Amt Tangermünde.
 1600: 1 Vorsteher (der andere ist gestorben), der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Polkau.
 1620: 7 Ackerleute, 4 Koss, 2 Einw.
 1656: 3 Ackerleute, 4 Koss.
 1686: 5 Ackerleute und Halbspänner (3 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 168 Schf Winter- und 147 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Poritzschen Morgenländern 20 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, sie haben 39 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 $\frac{1}{4}$ Gärten, 30 Pferde, 43 Rinder, 101 Schafe, 6 wüste Ackerhöfe (2 DreiHfr [Schulze], 3 ZweiHfr [1 Hof jetzt bewohnt von Christian Otto von Jeetze, ist 1584 im Schoß gewesen, auch beim Kauf des Otto von Vinzelberg (Vintzelberg) 1616 als BHof benannt worden, ungeachtet schon damals die Witwe des Asmus von Jeetze darauf gewohnt hat und der Hof nachgehend zum freien Leibgedinge gemacht worden

ist], 1 EinHfr [wird itzo von der Witwe von Jeetze bewohnt, 1620 ist dieser Hof schon von einer adligen Witwe bewohnt worden, daß er aber zu einem freien Leibgedinge gemacht sei, haben die von Jeetze weder mit den Lehnbriefen noch sonst erweisen können]) haben an Aussaat auf den Hf 208 Schf Winter- und 182 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Poritzschen Morgenländern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 27 ½ Fuder Heu, 2 Gärten, 12 Rinder, 9 Schafe(!), 2 Koss (1 Leineweber) haben an Aussaat auf den Wörden und Poritzschen Morgenländern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, 18 Schf Hopfen, 6 Fuder Heu, ⅝ Gärten, 11 Rinder, 7 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und Poritzschen Morgenländern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 1 ½ Fuder Heu, 1 Einl hat 6 Rinder, 7 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte) haben 3 Rinder, 19 Schafe. Pfarrer hat zu Döllnitz (1) 2 ½ Hf zu 40 Schf Winter- und 35 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf, 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn auf den Wörden und Poritzschen Morgenländern, hat 4 Fuder Heu, Pfarrer zu Poritz hat 1 Hf zu 16 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und Poritzschen Morgenländern 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat 18 Enden Land; 27 Hf (2 ½ PfarrHf zur Döllnitzschen und 1 Hf zur Pfarre Poritz gehörig), 3 Felder, auf die Hf 16 Schf Winter- und 14 Schf Sommergetreide, weil einiges Land untüchtig und bewachsen ist, Acker ist mittelmäßig, 2. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide vorhanden, 3. Klasse, Mastholz ist hier nicht, an Brennholz ist zwar etwas vorhanden, muß aber das Meiste an anderen Orten gekauft werden.

1711: 9 Hfr, 4 Koss, 1 Paar Hausleute, 2 Hirten ohne Vieh; 23 ½ Hf à 10 gr.

1725: 1 Garnweber.

1734: 8 B, 5 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 23 Frauen, 7 große Söhne, 13 große Töchter, 13 Söhne und 16 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 4 Jungen, 4 Mägede; 757 Schf Aussaat.

1745: Dorf; 10 B, 4 Koss,

1772: 11 B und HalbB, 3 Koss und Bdr.

1790: 1 freies Rg.

1801: Dorf und Gut; 7 GanzB, 4 HalbB, 3 Koss, 8 Einl, 3 Leineweber, Gut, 11 Mg und Dorf, 137 Mg Kienen Schonungen; 23 ½ BHF, 20 Feuerstellen.

1803: a) 45 Pferde, 9 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 10 Ochsen, 58 Kühe, 29 Stück Jungvieh, 12 Kälber, zugezogen 12 Kälber, 110 Hammel, 130 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 25 Schweine, b) 4 Kälber, 2 Stück Jungvieh, 1 Kalb, 14 Schafe.

1816: 13 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1708 Mg: 6 GanzB haben 1119 Mg (225, 216, 195, 178, 172, 133 Mg), 4 HalbB haben 409 Mg (2mal 109, 104, 87 Mg), 3 Koss haben 180 Mg (71, 59, 50 Mg).

1818: Adliges KDorf und Rg; 15 Wohnhäuser, 1 Windmühle, 1314 Schf Aussaat Acker (Mittelboden), 760 Mg Heu ertragende Wiesen, etwas Holzung, Einw treiben Hopfenbau.

- 1840: KDorf und Rg; 6 Ackerhöfe, 3 Halbspänner. 2 Koss, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 300 Schf 14 Metzen Aussaat Acker, 2. Klasse, und 154 Schf 4 Metzen 3. Klasse, 27 Fuder, 6 Zentner Wiesen.
- 1859: 10 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1429 Mg: 5 GanzB haben 968 Mg (216, 210, 193, 177, 172 Mg), 3 HalbB haben 300 Mg (109, 104, 87 Mg), 1 Koss 161 Mg.
- 1864/65: 25 Wohn-, 3 gewerbl. und 53 steuerfreie Geb.
- 1871: 21 Wohnhäuser mit 31 Haushaltungen.
- 1872: Rg (Restgut) hat 300 Mg (186 Mg Acker, 38 Mg Wiesen, 76 Mg Wald).
- 1900: a) 22 Häuser, b) 1 Haus.
- 1928: (Restgut) (Besitzer Otto Ollendorf) (mit Anteilen in Bismark, Büste und Poritz) mit 81 ha, 7 Höfe haben zusammen 307 ha (66, 58, 55, 52, 28, 26, 22 ha).
- 1931: 25 Wohnhäuser mit 29 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 10 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 143 Berufszugehörige); 12 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 39 Haushaltungen.
- 1945: 20 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 554 ha, 1 KBesitzung hat 33 ha.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Altmark“.
- 1960: 515 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Altmark“ 509 ha), 32 ha Wiese, 119 ha Weide.
- 1975: LPG Typ III „Max Reimann“ (1990 in „Altmark“ umbenannt), LPG Typ III „Eintracht“ Poritz angeschlossen, 1991 in Liquidation, die 2005 beendet ist.
- 1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Gardelegen, Feuerwachturm Döllnitz (1), Forstgehöft Döllnitz (1).
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540 MK, 1551 TK von Poritz, nach 1563 bis um 1632 selbständig, um 1650, 1720, 1800 Mat vag, 1818 TK (Mat vag) von Büste, 1840 bis Ende 18. Jh (!) eigener Pfarrer, seither TK von Büste, 1 ev K, welche bis zu Ende des vorigen Jh ihren eigenen Pfarrer hatte, seitdem aber Fil von Büste ist, 1900, 1938 KGem, seit 1965 TK von Poritz, 2005, 2010 mit Poritz verbunden, Patr: 1540, 1600 alle von Jeetze, 1818 von Jeetze und Gem Büste, 1840 hiesiges Rg und Gem Büste, 1375, 1540, 1686 zweieinhalb PfarrHf.
- 1375 hat der Pleban 2 ½ Hf, 1540 hat der Pfarrer 1 Haus, 1 Garten, 2 ½ PfarrHf, baut die halbe selbst, die andern 2 hat er vermietet, gibt jede 1 Wsp Roggen und Gerste (1600 beackert er die Hf selbst, hat 1551 noch 3 [1578: 4] Mg Land (1600 zu 6 Schf Saat, auch noch 1 Wohrt zu 2 Schf Saat), hat Wiesen zu 4 (1551: 3 oder 4) Fuder Heuwachs, hat noch 3 ½ Wsp Pachtcorn, der Pfarrer in Poritz hat noch 1 Hf, gibt ihm 20 Schf Roggen und 20 Schf Gerste (1600: 30 Schf Korn, halb Roggen, halb Gerste), Küster hat 1 Küsterhaus und Land (1551: 1 Wohrt) zu 2 Schf Saat, hat 9 ½ Schf (1551: 8) Roggen, noch 5 Schf Roggen von 1 Hof, auf Weihnachten 1 Wurst, 1 Brot, auf Johannis 1 Brot, 1 Käse, auf Ostern von den Hfr 8 Eier, K hat Land zu

1 Schf Saat (1578: 9 Enden Land auf dem Pimel, noch 1 Ende zu 1 ½ Schf Saat [1600 zu 1 ½ Schf Saat]), gibt jährlich 1 ½ Schf Roggen, Wiesenwachs (1578: 1 Wiese vor Poritz, noch 2 Endchen Wischbleck (1600 sind sie zu Acker gemacht, geben 1 ½ Schf Roggen), 1686 hat der Pfarrer zu Döllnitz (1) 2 ½ Hf zu 40 Schf Winter- und 35 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf, 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn auf den Wörden und Poritzschen Morgenländern, hat 4 Fuder Heu, Pfarrer zu Poritz hat 1 Hf zu 16 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und Poritzschen Morgenländern 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat 18 Enden Land. 1540: 1 Schock Kommunikanten.

9. Ev K (angeblich St. Nicolai) romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem Chor und annähernd quadratischem WTurm, Mitte 13. Jh, Umbauten im 18. Jh, Veränderung der Fenster und Erneuerung des WTurms 1844, an der s Schiffseite Korbogfenster des 18. Jh, an der NSeite stichbogige Fenster, Anfang 19. Jh, noch ursprünglich eine romanische Dreifenstergruppe an der OWand, der Turm mit Querwalmdach und Dachreiter; im Chor kuppeliges Kreuzgratgewölbe, runder Triumphbogen aus Backstein, zum Turmuntergeschoß wohl später eingefügter spitzbogiger Durchgang, im Chor Reste ma Gewölbemalerei; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 64, nennen noch eine Glocke 1514 von Claus Backmester und eine Glocke 13. Jh, steile Form mit gewölbter Haube.
10. 1734: 104, 1772: 96, 1790: a) 135, b) 8, 1798: a) 124, b) 7, 1801: 131, 1818: 138, 1840: 129, 1864: 143, 1871: a) 141, b) 12, 1885: a) 126, b) 13, 1895: a) 131, b) 12, 1905: a) 113, b) 10, 1925: 168, 1939: 173, 1846: 254, 1964: 180, 1971: 175, 1981: s. Bismark.

Döllnitz (2) sö Klötze

(Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813 Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover, seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg.

Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Klötze – 1808-1810 Amt Klötze – 1810-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Amt Klötze – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Forsthaus, Wohnplatz von Klötze, 1818 unter Klötze, 1833 Vw, 1864 Forsthaus, 1871 Forsthaus, Wohnplatz von Klötze, 1885, 1895, 1905, 1931 GutsBez, StadtGem Klötze, 1931 Wohnplatz von Klötze, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Klötze.
3. ForstEtabl auf WFM, 3,7 km sö von Klötze (SBB, Kart N 16/9, UrMBI 1824 Jeggau von 1823, MBI 3433 Solpke von 1993); auf der Wüstungskarte 1824 (Jeggau) ist die WFM nicht verzeichnet, aber 0,7 km sö der Försterei der Ziegenbrunnen, vielleicht Hinweis auf die ursprüngliche Lage von Döllnitz (2), vgl. Zahn: Wüstungen, S. 55-56, zur Lage auch Heiland: Flurwüstungen, S. 82/83.

4. 1430 dollnitze (A VI 487), 1596 ein Furwerk Dolnitz genannt (Niedersächsisches LA [Standort Hannover: Celle Br. 61 a, Nr. 5490], 1664 Wüste Feldtmarckt Döllnitz (LHASA, Rep. Da Amt Klötze I, Nr. 3, fol 6b), 1820 Döllnitz (Seydlitz, S. 389).
5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Klötze unter Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1. Vor 1430 von Plate über das Dorf bzw. ½ Dorf (1434).
2. Seit 1434 von der Schulenburg über ½ Dorf.
1874 bis 1928 AmtsBez Forst Klötze.
7. 1430: Dorf, wohl noch bewohnt, danach wüst gefallen.
1596: Vw soll 4 Wsp Roggen, 2 Wsp Gerste, 2 Wsp Hafer in das Amt Klötze geben.
1608: Schafmeister zu Döllnitz (2) genannt.
1609: Vw in schlechtem Zustand.
1633: Vw.
1664: WFM, mehrenteils mit Holz und Heide bewachsen, mitten im Klötzeschen Feld belegen, wird vom Wildwerk verdorben bzw. als Weide gebraucht.
1818: Vw, 1 Wohnhaus.
1864/65, 1900: s. Klötze.
8. Im Ma wohl MK; das Vw bzw. Forsthaus eingekircht in Klötze (1818, 1875, 1900, 1938).
9. In der Nähe des Forsthauses waren auf einer naheliegenden kleinen Anhöhe 1843 unter schönen Eichen noch die Trümmer einer K bemerkbar, welche die Sage mit einer ¾ Meile entfernt liegenden Ruine auf einer Anhöhe, dem sog. Klosterberge, in Verbindung brachte, hier sollte nämlich ein Kloster gelegen haben, dessen Mönche nach Döllnitz (2) zur K gingen, doch bezieht sich der Name Klosterberg wahrscheinlich auf das Nonnenkloster Neuendorf, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 56.
10. 1818: 10, 1840, 1864: s. Klötze, 1871: 7, 1885: 5, 1895: 8, 1905: 5, 1925: s. Klötze.

Dönitz wsw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 Altferchau und Schwarzendamm als Ortsteile eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Altferchau und Schwarzendamm, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.
2. 1862/63: 1690,5 Mg (864,2 Mg Acker, 1,7 Mg Gärten, 97,5 Mg Wiese, 312,4 Mg Weide, 346,8 Mg Wald, 51,8 Mg Wege, 4,8 Mg Flüsse, Bäche, 10,7 Mg Hofräume), 1900: 431,6 ha, 1930: 431,6 ha, 1993: 699 ha, 2006: 700 ha.
3. Stark verändertes Straßendorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1751 Klötze von 1823, MBI 3332 Klötze [West] von 1993).

Auf der Wüstungskarte 1751 (Clötze) nicht als Wüstung bezeichnet; Danneil nennt die slawischen FIN Plorsch, Loof, Stran, das Dorf wahrscheinlich Ende des 16. Jh in der alten Rundlingsform wiederaufgebaut, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 56/57, Nr. 57, Enders: Wüstungsgeschichte, S. 9, hält Wiederaufbau schon Ende des 15. Jh für möglich, was aber eher unwahrscheinlich, da der Ort erst 1620 ausdrücklich als bewohnt aufgeführt wird.

4. 1420 dacz dorff czu dontze, dacz ist wuste (A XVII 273), 1541 Duntz (Abschiede, Bd 2, S. 61), 1687 Doentze (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 20b), 1804 Dönitz (Bratring, Bd 1, S. 371).
5. Bis 1849 PatrimG Wolfsburg, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1950 AmtsG Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Vor 1420 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über die WFM (1420) bzw. das Dorf mit der Mühle und aller Zubehörung (1492) bzw. das Dorf mit G (1686) und Patr (1600, 1686).
1874-1945 AmtsBez Immekath.
7. 1420: Bei Ersterwähnung schon WFM, 1434, 1473 dgl.
1492: Mühle genannt.
1598: Dorf mit Mühle, alles wüst.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; steht nur im Ortsregister.
1620: 4 Ackerleute, 2 Koss.
1656: 3 Ackerleute, 1 Koss.
1693: 2 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussat auf den Hf 36 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 18 Rinder, 32 Schafe, wüst sind 7 Ackerhöfe (alle EinHfr), haben an Aussaat auf den Hf 84 Schf Winter- und 56 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 5 ½ Gärten, 2 Koss (1 Wassermüller) haben an Aussat auf den Hf 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 2 ½ Gärten, 1 Pferd, 32 Rinder, 88 Schafe, wüst 1 Koss, hat an Aussat auf den Hf 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat ¼ Fuder Heu, ½ Garten, 1 Hirte (Schäfer) hat 1 Garten, 3 Rinder, 99 Schafe.
10 Hf in 3 Feldern, sollen WspHf sein, da aber die Hälfte bewachsen, nur 12 Schf Roggen und 8 Schf Sommergetreide, Acker gering, 3. Klasse, Hütung und Weide mittelmäßig, 2. Klasse, kein Mastholz, notdürftiges Gesträuch zum Brennholz.
1711: 4 Hfr, 1 Koss, 1 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Hirte ohne Vieh; 10 Hf à 4 gr.
1734: 5 B, 1 Koss, 1 Schäfer, 7 Frauen, 6 große Söhne, 2 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Junge, 1 Magd; 208 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 4 B, 2 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang.
1775: Dorf ohne K mit Wassermühle; 5 B, 2 Koss, 3 Bdr und Einw; 7 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
1801: Dorf; 5 HalbB, 1 Koss, 1 Wassermühle an der Jeetze; 10 BHf, 9 Feuerstellen.

- 1803: 40 Ochsen, 26 Kühe, 17 Stück Jungvieh, 12 Kälber, zugezogen 11 Kälber, 281 Hammel, 46 Schafe, zugezogen 116 Lämmer, 23 Schweine, zugezogen 19 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Wassermahlmühle, 9 Wohnhäuser, 188 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, einige Holzungen.
- 1840: Dorf; 6 Ackerhöfe, 1 Koss, 3 Grundsitzer, 4 Einl und 1 dicht beim Orte an der Jeetze belegene Wassermahlmühle, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 14 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 298 Mg Acker, 4. Klasse, 8 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 100 Mg Weiderevier, 7 Mg Holzungen.
- 1864/65: 16 Wohn-, 1 gewerbl. und 28 steuerfreie Geb.
- 1871: 14 WohnGeb mit 20 Haushaltungen.
- 1900: 17 Häuser.
- 1928: 8 Höfe haben zusammen 366 ha (62, 53, 2mal 51, 49, 47, 30, 23 ha).
- 1931: 18 Wohnhäuser mit 20 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 12 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 225 Berufszugehörige) 9 in Industrie und Handwerk Tätige; 49 Haushaltungen.
- 1945: 37 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 320 ha, 1 GemBesitzung hat 0,3 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Heidau“.
- 1958: 616 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Heidau“ mit 33 Mitgliedern 334 ha).
- 1959: 2. LPG, Typ I „10. Jahrestag“.
- 1960: 616 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Heidau“ mit 52 Mitgliedern 376 ha, 2 LPG Typ I „10. Jahrestag“ und „Jeetzequelle“ [in Schwarzendamm] haben zusammen 240 ha), 74 ha Wiese, 51 ha Weide; nach 1960 bzw. nach 1964 die beiden LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1976: LPG Typ III mit den LPG Typ III „Jeetzetal“ in Ristedt und „Frischer Wind“ in Immekath zusammengeschlossen.
- 1986: LPG „Jeetzetal“ Immekath, Werkstatt Dönitz.
- 1996: Heidmann, Rolf, Baumaschinen.
- 2009: Heidmann, Rolf, Baumaschinen; NG Next Generation Fiber Network GmbH, Kabelschutzrohring.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; dann eingekircht in Immekath (um 1650, 1721 TK [!], 1801, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966).
1541 keine K, Pfarrer hat 6 Schf Roggen und 6 Schf Hafer (1600: Gerste), Küster hat 3 Schf Roggen.
- 9.** K nur 1721 genannt, davor und danach keineAngabe.
- 10.** 1734: 29, 1774: 41, 1789: 34, 1798: 42, 1801: 41, 1818: 46, 1840: 78, 1864: 102, 1871: 101, 1885: 108, 1895: 117, 1905: 103, 1925: 131, 1939: 260, 1946: 325, 1964: 233, 1971: 205, 1981: 156, 1993: 139, 2006: 138.

Doeste s. Dorst

Dolchau nnö Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei Dolchau, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Vienau eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Vienau, 2010 als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63: 1881,4 Mg (990,1 Mg Acker, 266,1 Mg Wiese, 211,1 Mg Weide, 330,7 Mg Wald, 65 Mg Wege, 8,2 Mg Flüsse, Bäche, 10,2 Mgf Hofräume, 1900: 480,5 ha, 1930: 480,7 ha, 1993, 2006: s. Vienau.
3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1681 Plathe von 1823), danach etwas nach SW erweitert (MBI 3234 Fleetmark von 1993).
Etwa 3 km von Dolchau, auf dem südöstlichsten Ende der FM, auf dem rechten Ufer der Milde, an der Grenze der FM von Vienau, liegen in einem ausgedehnten Wiesenterrain die „kurzen und langen Höfel“, die Namen sprechen zwar für eine ehemalige Ortschaft, doch sind keine Siedlungsspuren vorhanden, die Wüstungskarte 1753 (Calbe) verzeichnet hier die Wüstung B., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 311, Nr. 144; auf der FM, 1,8 km s vom Ort und 0,5 km von der SGrenze des Wendfeldes (3), s des Weges von Vienau nach Kahrstedt, liegen „die alten Gärten“ auf einem Wiesen- und Weideterrain, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1681 (Plathe) die Wüstung T., für die aber keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 312, Nr. 145.
4. 1281 Johannes de Dolechowe (in Salzwedel) (A XIV 26, nach Or), 1324 dolchowe (A XVII 378), 1687 Dolchow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 24b), 1775 Dolchau oder Dolgau (Büsching: Topographie, S. 67).
5. Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde) unter Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1324 von Kröcher, seit 1324 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde) (bereits 1324 über das ganze Dorf, was aber im Widerspruch zu den Angaben in den Anteilen 2 bis 4 steht), 1473 von Alvensleben über ½ Dorf zur Herrschaft Kalbe (Milde), 1686 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) mit G und Patr, nach Teilungen in der Familie 1745 von Alvensleben zu Vienau über 2 Ackerleute, 1 Halbspänner, von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über 3 Ackerleute, 2 Halbspänner, 1801 von Alvensleben zum GesamtG Kalbe (Milde), 1818 die Grundbesitzer von Kalbe (Milde), Zichtau, Vienau und Groß Engersen, 1840 Rg Vienau und Kalbe I, 1875, 1900, 1938 von Kalben zu Vienau über das Patr.
2. Bis 1402 (von) Dequede (schon 1330 als wohnhaft in Dolchau bezeichnet) über ⅓ des Dorfes mit Ober- und UnterG, 1402 verkauft an von Alvensleben und damit mit Anteil 1 vereinigt.

3. Bis 1423 (von) Dequede über Geld- und KornHeb. 1423 an von Alvensleben und damit mit Anteil 1 vereinigt.
4. 1441 von Eichendorf (Eyckendorff) über $\frac{1}{2}$ G im Dorf und $\frac{1}{2}$ Patr, $\frac{1}{2}$ Schulzenamt mit Geld- und KornHeb, von einem HfrHof den vollen, von einem HfrHof den halben Dienst, über 6 HfrHöfe das G halb, über 7 Höfe den schmalen Zehnten halb, 1 wüstes KossErbe, danach mit Anteil 1 vereinigt.
1874-1945 AmtsBez Vienau.
7. 1324: Dorf, 1330: Dorf (villa).
1441: 7 Höfe, 1 wüstes KossErbe.
Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 4 Hofbesitzer geben KornHeb von den Wischen, leisten auch GeldHeb, genannt der Lehnschulze.
1551: 24 Kommunikanten.
1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 3 Höfe (der Schulze hat 4 Hf, alle frei, hält das Lehn Pferd, 1 hat 2 Hf, gibt Geld- und KornHeb, 1 hat 1 Hf, gibt Geld- und KornHeb, 1 Mann des Ludolf von Alvensleben gibt KornHeb).
1593: Herrschaft Kalbe (Milde); Anteil A: 1 Ackermann, 2 Halbspänner, Anteil B: 2 Ackerleute, 2 Halbspänner.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 7 Hfr (Schulze hat 1 Lehn Pferd).
1620: 7 Ackerleute.
1656: 2 Ackerleute, 2 Halbspänner.
1686: 6 Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr, 3 ZweiHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 170 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 154 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Wendfeld (3) und den Wörden 18 $\frac{1}{8}$ Schf Winter- und 17 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 55 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 29 Pferde, 35 Rinder, 84 Schafe, wüst sind 2 Ackerhöfe (1 ZweiHfr, 1 EinHfr), haben an Aussaat auf den Hf 46 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 42 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Wendfeld (3) und den Wörden 11 Schf Winter- und 11 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 6 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 Gärten, 4 Einl haben 7 Rinder, 19 Schafe, 2 Hirten (Schäfer, Kuhhirte) haben 5 Fuder Heu, 4 Rinder, 17 Schafe, Pfarrer hat 2 Hf zu 31 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn Aussaat, $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn Aussaat auf dem Wendfeld (3) und den Wörden.
K hat an Aussaat auf dem Wendfeld (3) und den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu; 14 B- und 2 PfarrHf, Hf zu 15 Schf Roggen und 14 Schf Sommergetreide, 3 Felder, 3. Klasse, dazu gehört 1 Ort Land, das Wendfeldt genandt, in 3 Felder geteilt, Hütung gering, 3. Klasse, wenn die Wiesen geschlossen, muß das Vieh sich auf dem Brachfeld und im Sande behelfen, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft, meist auf dem Acker aufgewachsen.
1711: 8 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh, 1 Weib, so die Kühe hütet; 14 Hf à 6 gr.

- 1734: 8 B, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 10 Frauen, 16 große Söhne, 7 große Töchter, 13 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 2 Jungen, 4 Mägde; 14 Hf zu 442 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 5 Ackerleute, 3 Halbspänner.
- 1775: KDorf; 8 B, 2 Einw und Bdr, 2 Altsitzer; 8 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: 2 ritterfreie Hf und 14 KatasterHf zu 9 Wsp 4 Schf 8 Metzen Roggen, 6 Wsp 3 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 1 Wsp 15 Schf Hafer, 1 Wsp 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 40 Pferde, 1 Ochse, 34 Kühe, 26 Stück Jungvieh, 180 Schafe, 55 Hammel und Gästevieh, 45 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 4 GanzB, 3 HalbB. Gehört zum Werder. Auf der FM desselben befindet sich der höchste Berg in der Altmark; 14 BHF, 10 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 8 Wohnhäuser, 528 Schf Aussaat Acker, ziemlicher Wiesenwachs, bedeutende Holzung; beim Dorf Anhöhe, der Dolchowsche Berg.
- 1840: KDorf; 5 Ackerhöfe, 3 Halbspänner, 3 Grundsitzer, 7 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 18 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 632 Mg Acker, 4. Klasse, 180 Mg Wiesen, 3. Klasse, 12 Mg Gärten, 225 Mg Weide und 43 Mg Holzungen.
- 1864/65: 21 Wohn-, 1 gewerbl. und 35 steuerfreie Geb.
- 1871: 16 WohnGeb mit 22 Haushaltungen.
- 1875: 7 Ackerhöfe, 6 GrundsitzerStellen.
- 1900: 21 Häuser.
- 1928: 4 Güter und Höfe (1 mit Anteilen in Brunau, Plathe, Vahrholz und Vienau) haben zusammen 311 ha (100, 82, 69, 60 ha).
- 1931: 25 Wohnhäuser mit 38 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 3 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 103 Berufszugehörige); 14 in Industrie und Handwerk, 7 in Handel und Verkehr Tätige; 37 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 102 ha, 13 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 303 ha, K hat 3 ha.
- 1946: Enteignet wurden 194,4 ha (1 Besitzung hatte 80 ha LN, 22,5 ha ForstN) und auf 32 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 26 Erwerber, davon 16 Neusiedler.
- 1958: 1. LPG, Typ I „Banner des Friedens“.
- 1960: 241 ha LN (davon hat 1 LPG Typ III 82 ha, die LPG Typ I „Banner des Friedens“ hat 150 ha, sonstige VEB haben 1 ha), 26 ha Wiese, 38 ha Weide.
- 1972: KOG, 1974 an KAP Brunau angeschlossen; ZBE Mastschwein, später an LPG Typ III Vienau angeschlossen.
- 1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei Dolchau.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Vienau, 1900, 1938, 1966 KGem, 1978 Jeetze, Siepe, Dolchau, Brunau und Plathe zum Ksp Jeetze vereinigt, 2005, 2010 Ksp Jeetze verbunden mit Ksp Packebusch (1), Patr: 1686, 1800, 1818 von Alvensleben, 1840 Rg Vienau, 1875, 1900, 1938 von Kalben zu Vienau; 1551, 1686 zwei PfarrHf.
1551 hat der Pfarrer 2 Hf, geben 1 Wsp Roggen Pacht im Jahr, Küster hat von jedem Hfr 1 Schf, vom Koss $\frac{1}{2}$ Schf, K hat 2 Wohrte zu 3 Schf Saat, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 31 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn Aussaat, $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn Aussaat auf dem Wendfeld (3) und den Wörden, K hat an Aussaat auf dem Wendfeld (3) und den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu. 1551: 24 Kommunikanten.
9. Ev K romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischen Chor, über dem WTeil Fachwerkturm mit Zeltdach und Laterne, an der NSeite 2 vermauerte Portale mit Rundbögen aus Kalkstein, im O schmales Rundbogenfenster mit Feldsteinlaimbung, die übrigen Fenster 19. Jh mit schlichtem neugotischen Holzmaßwerk, innen runder Triumphbogen, kreuzgratgewölbter Chor.
10. 1734: 75, 1774: 59, 1789: 52, 1798: 68, 1801: 58, 1818: 73, 1840: 77, 1864: 100, 1871: 96, 1885: 102, 1895: 120, 1905: 114 und 5 (Ziegelei Dolchau), 1925: 163, 1939: 137, 1946: 231, 1964: 177, 1971: 173, 1981: s. Vienau.

Dolle wsw Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1816 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Wolmirstedt – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Dorf, GemBez, dabei 1801 der Stapelkrug, unweit Dolle im Burgstallschen Forstrevier, 1833 KolDorf mit Stapelkrug, 1840 KolDorf und DomänenVw, 1871, 1885, 1905, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Forsthaus Steinberge (ev Ksp Colbitz), Forsthaus Vogelgesang (ev Ksp Colbitz), Siedlung Strecker, 1948 werden vom ForstGutsBez Letzlinger Heide, Anteil Kr Wolmirstedt, 4934 ha eingemeindet, zugleich wird von der unbewohnten und nunmehr aufgelösten Gem Salchau der ö der neuen KrGrenze gelegene Ortsteil mit 83 ha eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit den Wohnplätzen Altenpflegeheim, Förstereisiedlung, Siedlung, Steinberge, 2010 als Ortsteil nach Burgstall eingemeindet.
2. 1862/63: 1106,8 Mg (745,6 Mg Acker, 19,5 Mg Gärten, 250,4 Mg Wiese, 1,6 Mg Weide, 55 Mg Wege, 5,6 Mg Flüsse, Bäche, 29,1 Mg Hofräume), 1900: 285,1 ha, 1930: 285,9 ha, 1993: 5018 ha, 2006: 5017 ha.
3. Vw und Kol auf WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 75 [V. W. Doll, darunter s Burgenstall Colonie, dabei Stapelkrug], UrMBI 1897 Dolle von 1843, dabei nw Burgwall, dabei Stapelkrug, MBI 3535 Dolle von 1902, dabei Forsthaus Dolle, Forsthaus Eisengrund, Forsthaus Steinberg; n und nö Stapelkrug, Forsthaus Hirschberge und Forsthaus Vogelgesang und MBI 3535 Dolle von 1993).
Die FM hat Anteil an der WFM Mixdorf.

Nach Zahn: Wüstungen, S. 57-60, Nr. 58, lag das ma Dorf unweit s von der Burg, von der angeblich im Jahre 1700 noch Überreste eine Turmes vorhanden waren, die Fundamente der K waren gleichfalls sichtbar, Turm und Schiff waren 18 Fuß breit, die Länge des Turmes betrug 12 Fuß, des Schiffes 36 Fuß, das Altarhaus war 18 Fuß lang und 12 Fuß breit; nach Grimm: Burgwälle, S. 403, Nr. 1146 auf einer kleinen Sandkuppe im Tal des Dollgrabens, etwa 0,2 km w der K, von einem 8-10 m breiten Graben umgebener, künstlich erhöhter, rechteckiger Burghügel von 30 x 40 m Seitenlänge, für eine Burg aber kein Beleg; vgl. auch Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 199.

4. 1221 In dollen (A XXII 427 [abweichend 1220]; Mülverstedt: Regesta, Bd 2, S. 290), 1258 in oppido nostro Dolle (Krabbo: Regesten, S. 194, Nr. 827 a; A XXII 370), 1451 dy Dolle (A XXV 365, nach Or), 1699 Stadt Dohla, Tohla oder wüste Feldmarck Tolla (sollte) wiederaufgebaut und Friedrichstadt benannt werden (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 13, fol 63a), 1804 Dolle, die Dolle (Bratring, Bd 1, S. 276).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Wolmirstedt, 1849-1878 GDeput Wolmirstedt, 1879-1945 AmtsG Wolmirstedt, 1945-1946 KrG Wolmirstedt, 1946-1952 AmtsG Wolmirstedt, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Wolmirstedt, seit 1992 AmtsG Wolmirstedt.
6. Zunächst Landesherr der Kf von Brandenburg, Landesherrschaft vom ErzBtum Magdeburg schon 1368 ff. beansprucht, 1536 dem Kf von Brandenburg zugesprochen.
 1. Vor 1221 Kloster Hillersleben, bis 1451 Schenck von Flechtingen, 1451-1562 von Bismarck, 1562-1873 Amt Burgstall über das Dorf (1451).
 2. Bis 1258 von Kerkow (Kirkowe) über GeldHeb, 1258 an die MarienK in Kloster Neuendorf.
 3. Bis 1475 von Bardeleben, 1475 an von der Schulenburg über 4 Hf (die weiteren Angaben bei Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 450, Dolle sei im 30jährigen Krieg wüst geworden, sind unzutreffend).
 4. Bis 1481 von Bismarck über 2 freie Hf, 1481 verkauft an von der Schulenburg. 1874-1945 AmtsBez Burgstall.
7. 1221: Ort mit K, die 4 Hf hat.
 1258: Oppidum (Stadt) (!) und Urkundsort.
 1451: WFM.
 1562: Vw bereits vorhanden. (Enders: Wüstungsgeschichte, S. 10).
 1574: Schäferei vorhanden. (Schulze: Statistik, S. 10).
 1644: Schäferei, jetzt mit geringerer Aussaat.
 1699/1700: Planung einer Stadt auf der WFM, 20 Familien schon im Anzug, doch wurde nach Einspruch des Oberjägermeisters und des Oberforstmeisters die Siedlungsabsicht aufgegeben.
 1704: Vw an 6 Untertanen vererbpachtet.
 1711: Der Erbpächter, 1 Knecht, 1 Hirte ohne Vieh.
 1728: Vw mit 6 Unterpächtern, darunter der Schulze.
 1745: Vw; 1 Schäferei, 1 Krug, so der Förster Kunz hat bauen lassen.
 1747: 7 nichterbliche B zum Amt Burgstall.

- 1754: Die Grundsitzer, denen die Familienhäuser des Vw gegen Grundzins überlassen sind, arbeiten als Tagelöhner auf dem Vw.
- 1772: Vw.
- 1790: Kolonistendorf; 40 Bdr, 2 Krüger; 45 Feuerstellen.
- 1801: KolDorf und Vw; im Jahre 1756 etabliert, 35 Bdr, 4 Einl, Krug, kgl Unterförster des Burgstallschen Reviers, Nebenzollamt von Gardelegen; 22 Feuerstellen.
- 1806: 6 Pferde, 1 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 50 Ochsen, 116 Kühe, 90 Stück Jungvieh, 80 Lämmer, zugezogen 48 Kälber, 1200 Hammel, 112 Schweine, zugezogen 26 Ferkel.
- 1818: Kol und Vw; 1 Schäferei, 2 Krüge, 1 Bockwindmühle, 44 Wohnhäuser, 430 Hf FM, schlechter Roggenboden.
- 1840: KolDorf und DomänenVw; 51 Hsrl, 44 Einl, haben nur wenige Mg Acker und Wiesen von etwa 60 Mg, leben von Handarbeiten in den umliegenden kgl Forsten; DomänenVw hat 904 Mg 140 QR Acker 3. und 4. Klasse, 226 Mg 84 QR Wiesen, 3 Mg 9 QR Gärten, Brennerei, Schäferei.
- 1864/65: 65 Wohn-, 7 gewerbl. und 196 steuerfreie Geb.
- 1871: 76 WohnGeb mit 130 Haushaltungen.
- 1900: 100 Häuser.
- 1928: 2 Höfe haben zusammen 48 ha (28, 20 ha).
- 1931: 108 Wohnhäuser mit 131 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 35 mit 10-20 ha, 13 mit 5-10 ha, 65 mit 0,5-5 ha (insgesamt 361 Berufszugehörige); 67 in Industrie und Handwerk, 44 in Handel und Verkehr Tätige; 169 Haushaltungen.
- 1945: 84 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 424 ha, 1 KBesitzung hat 26 ha, 1 GemBesitzung hat 6 ha, 2 Staats- und Reichsbesitzungen haben zusammen 19 ha.
- 1958: 1. LPG, Typ I „Heideland“.
- 1960: 967 ha LN (davon haben 4 LPG Typ I „Heideland“, „Grüne Linde“, „Friedrich Ludwig Jahn“ und „Vogelsang“ zusammen 621 ha, sonstige VEB haben 200 ha), 145 ha Wiese, 52 ha Weide; 1968 die 4 LPG Typ I zusammengeschlossen und wohl zu Typ III übergegangen, 1976 LPG Typ III „Hand in Hand“ Cröchern-Dolle gebildet, 1991 in Liquidation, die 2005 beendet ist.
- 1986: VEB Bezirksdirektion des Straßenwesens Magdeburg, Straßenmeisterei Tangerhütte in Dolle; LPG (Pf) Angern, Werkstatt Dolle; LPG (T) „Hand in Hand“ mit Verwaltung und Abt. Cröchern; VEB Metallverarbeitung, Verwaltung in Dolle.
- 1996: Elektro-Blitzschutz Ziebarth GmbH, Elektrotechnische Anlagen; HABAS Montage GmbH; Kaiser, U.-Automaten GmbH, Automatenaufsteller; Raiffeisen-Warengenossenschaft Tangerhütte eG; Störk-Metron, Meß- und Regeltechnik GmbH.
- 2009: Elektro-Blitzschutz Ziebarth GmbH; Elektro- und Sicherheitstechnik Volkmar Hahn; Störk Mess- und Regeltechnik GmbH, Zweigniederlassung Dolle.

8. (Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann); K 1221 genannt; die Neusiedlung bis 1829 Sup Gardelegen, 1829-1833 Sup Meitzendorf, 1833 Sup Neuhaldensleben, vor 1875 bis 2000 Sup bzw. KKr Wolmirstedt, seit 2000 KKr Haldensleben-Wolmirstedt, zunächst eingekircht in Burgstall; 1720: weil aber die wüste Pfarre von einem Untertan aufgebaut und alles kontribuabel gemacht, von der Zeit an TK von Burgstall; 1912 Dolle und die Förstereien Steinberge und Vogelgesang vom Forst-GutsBez Colbitz zur selbständigen KGem mit Burgstall und Uchtdorf unter Burgstall verbunden, 1937 TK von Burgstall, 1966 TK von Cröchern, 2005, 2010 KGem zur KGem Colbitz.
9. Ev K gewesteter zweischiffiger Putzbau mit eingezogenem Rechteckchor und gedrungenem, seitlich im SO stehenden Turm in sachlich-nüchternen Heimatstilformen mit Rückgriffen auf Barock und Jugendstil nach Entwurf von Albert Schütze von 1907; der Turm mit Schweifhaube, das Hauptschiff mit hohem Satteldach, das s Nebenschiff unter Zwerchgiebeln.
10. 1772: 66, 1790: 202, 1798: 260, 1801:177, 1818: 320, 1840: 490, 1864: 526, 1871: 54, 1885: 585, 1895: 612, 1905: 647, 1925: 547, 1939: 575, 1946: 991, 1964: 788, 1971: 734, 1981: 642, 1993: 549, 2006: 571.

Dollenhufe bei Stendal

Bei einem Prozeß des Stendaler Magistrats mit der Bürgerschaft wird 1805 festgestellt, daß der Bürgerschaft das Eigentum am Stadtholz zugesprochen wird, ausgenommen die sog. Dollenhufe (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 7669); es handelt dabei wohl nur um einen FIN und keinen Hinweis auf eine mögliche Wüstung.

Dolsleben wsw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel) – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – (seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Dorf, GemBez, 1950 entstanden durch Zusammenschluß der LandGem Hohendolsleben und Siedendolsleben, 1957, 1970, 1973, 1985 Gem, 1992 nach Dähre eingemeindet und damit faktisch aufgelöst, Hohendolsleben und Siedendolsleben nunmehr Ortsteile von Dähre.
2. 1993: 780 ha, 2006: s. Dähre.
3. Von 1950 bis 1993 die getrennt liegenden Dörfer Hohen- und Siedendolsleben vereinigt, der Name Dolsleben der Gem Siedendolsleben zugeteilt, vgl. MBI 3131 Bergen [Dumme] von 1995.
4. 1950 Dolsleben (GBI der DDR 1950, S. 278).
5. Bis 1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
7. 1952: 1. LPG, Typ III „7. Oktober“, 1960 mit der LPG Fahrendorf und der LPG „Vereinte Kraft“ Dähre zur GroßLPG Dähre vereinigt.
1960: 1 LPG Typ I „Fortschritt“ hat 18 ha LN), 2 ha Wiese, 1 ha Weide; 1971 LPG Typ I mit 79 Mitgliedern, 1975 nachZusammenschluß gelöscht.
1986: LPG „Vereinte Kraft“ Dähre mit Offenstall Dolsleben.

8. s. Hohendolsleben und Siedendolsleben.
9. s. Hohendolsleben und Siedendolsleben.
10. 1964: 284, 1971: 237, 1981: 176, 1993: 144, 2006: s. Dähre.

Deutsch Dolsleben s. Siedendolsleben

Hohendolsleben wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 mit Siedendolsleben zur neuen Gem Dolsleben zusammengeschlossen, seit 1993 Ortsteil von Dähre.
2. 1862/63: 1404,3 Mg (814,2 Mg Acker, 153,6 Mg Wiese, 241,4 Mg Weide, 132,6 Mg Wald, 44,4 Mg Wege, 3,9 Mg Flüsse, Bäche, 14,2 Mg Hofräume), 1900: 358,7 ha, 1930: 358,8 ha, 1993, 2006: s. Dähre.
3. Ursprünglich planmäßig angelegter Rundling, später verändert und nach O erweitert (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1608 Barnebeck von 1823, MBI 3131 Bergen [Dumme] von 1995); vgl. auch Kniehase: Rundplatzdorf, S. 96-102 mit Abb der Urkatasterkarte von 1844/45.
4. (Die älteren Belege sind nicht immer eindeutig zwischen Hohen- und Siedendolsleben zu unterscheiden): 1235 Honlege (A XVI 400), 1278 Hondolslege (A XVI 405), 1275 Datum Dolslege (Krabbo: Regesten, S. 270, Nr. 1074; B VI 14), 1380 in den beyden dörpen to Dolscheleben, beyde to hohen vnnnd to sieden Dolscheleben (A XVI 450), 1458 dath dorp Hogendolschleue (A XXII 275), 1551 Hohen Dalschlewe (Abschiede, Bd 2, S. 81), 1608 Hohen Dolschleue (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 93b), 1687 Hohen Dolschleben (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 39b).
5. Bis 1849 KrG Beetzendorf und Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1278 von Dorstadt, verkaufen 1278 ihre Güter in H. an Kloster Diesdorf, dieses von 1279 bis 1380 über die Anteile 2-6 und damit über den größten Teil von Hohendolsleben bzw. 1458 über das Dorf mit Ober- und UnterG (1449) bzw. auch über die Mühle (1458) bzw. das Dorf, ausgenommen den Kornzehnten und was die K zu Dähre dort hat (1458) bis 1551, 1551-1584 Damenstift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten (1585) bzw. mit G und Patr (1686).
 2. Bis 1279 Gf von Dannenberg über den Zehnten von 5 ½ Hf, 1279 abgetreten an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 3. Bis 1281 von dem Knesebeck über KornHeb, abgetreten an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 4. Bis 1289 Witwe von Dähre (de Dore) über Heb von Gütern „que dicuntur crucegot“, 1289 an Kloster Diesdorf überlassen und damit an Anteil 1.

5. Bis 1331 von dem Knesebeck über 1 Hof, 1331 Kloster Diesdorf überlasen und damit an Anteil 1.
6. Bis 1380 von Buchmast (Bockmast) über Güter, verkauft an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
7. Vor 1585 von Wustrow über den Korn- und Fleischzehnten bzw. 1 Hof mit dem Dienst, vor 1608 an die Witwe von der Schulenburg zu Horst über 1 Mann bzw. von Meding zu Horst über 1 Untertan (1686, 1687 endgültig erworben).
8. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
1874-1945 AmtsBezirk Dähre.
7. 1235: Dorf (villa).
1367: Slawisches Dorf (villa slavicalis).
1542: 10 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
1584: 11 Hfr.
1585: 6 ½ Pflugdienste, wiewohl nur 5 ½, da etliche verarmt: 2 ZweiHfr, 8 EinHfr (Schulze), K hat nichts außer dem Gras auf dem KHof.
1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel; 1 Freischulze (Lehnpferd), Witwe von der Schulenburg zu Horst über 1 Mann (Ackermann).
1620: 8 halbe Ackerleute.
1656: 6 Halbspanner.
1693: 10 Ackerleute und Halbspanner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 132 Schf Winter- und 109 Schf Sommerkorn, sie haben 33 ¼ Fuder Heu, 27 Pferde, 63 Rinder, 96 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn, sie haben 8 Fuder Heu, 2 Gärten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 11 Schafe, 13 Hf, davon 3 WspHf, die anderen jede zu 18 Schf, weil das Land aber sehr bewachsen ist, jetzt nur 16 Schf Winter- und 13 Schf Sommergetreide auf 1 WspHf und 12 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn auf jede der übrigen Hf, 3 Felder, Acker ist gering, 3. Klasse, Hütung nur notdürftig (Moor und bewachsener Acker), 3. Klasse, bei Mast können 13 Schweine eingetrieben werden, Brennholz hat das Dorf zur Notdurft.
1711: 11 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 13 Hf à 6 gr.
1734: 10 B, 1 Schäfer, 9 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 6 große Söhne, 3 große Töchter, 3 Söhne unter 10 Jahren, 2 Knechte, 2 Jungen, 1 Magd; 307 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 11 B.
1747: 10 erbliche B zum Amt Diesdorf.
1775: Dorf ohne K; 11 B, 4 Bdr und Einw; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 10 HalbB, 2 Einl, 1 Zimmermann; 13 BHf, 16 Feuerstellen.
1803: 27 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 6 Ochsen, 20 Kühe, 19 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 5 Kälber, 98 Schafe, zugezogen 36 Lämmer, 23 Schweine, zugezogen 36 Ferkel.

- 1818: Kgl KDorf; 14 Wohnhäuser, 323 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: KDorf; 11 Ackerhöfe, 1 Grundsitzer, 23 Einl, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 24 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 430 Mg Acker, 4. Klasse, 54 Mg Wiesen, 3. Klasse, 65 Mg Weide, 20 Mg Holzungen.
- 1864/65: 21 Wohn- und 37 steuerfreie Geb.
- 1871: 28 WohnGeb mit 37 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 8 GrundsitzerStellen.
- 1900: 30 Häuser.
- 1928: 7 Höfe haben zusammen 237 ha (42, 40, 2mal 36, 35, 27, 21 ha).
- 1931: 27 Wohnhäuser mit 32 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 83 Berufszugehörige); 8 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 32 Haushaltungen.
- 1945: 19 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 347 ha, K hat 1,6 ha.
- 1960: s. Dolsleben.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1458 DorfK genannt, 1551, um 1650, 1721, 1801, 1818, 1840 TK von Dähre, 1875, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Dähre, Patr: 1818, 1840 Kg, seit 1918 der Staat (1938).
1551 hat die K Gras auf dem KHof, 1585 hat die K nichts außer dem Gras auf dem KHof.
9. Ev K kleiner Rechtecksaal aus Feldstein von 1470/80 (dendrochronologisch), SPortal aus Backstein, stichbogig in kielbogiger Nische. (Die Bemerkung im Dehio Sachsen-Anhalt I, 2002, S. 418 „ruinös“ trifft nicht mehr zu).
10. 1734: 38, 1774: 78, 1789: 81, 1798: 70, 1801: 68, 1818: 70, 1840: 181, 1864: 145, 1871:171,1885: 168, 1895: 155, 1905: 145, 1925: 137, 1939: 119, 1946: 170, 1964: s. Dolsleben.

Siedendolsleben wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 mit Siedendolsleben zur neuen Gem Dolsleben zusammengeschlossen, seit 1993 Ortsteil von Dähre.
2. 1862/63: 1640,7 Mg (902 Mg Acker, 154,1 Mg Wiese, 179,4 Mg Weide, 343,8 Mg Wald, 41,4 Mg Wege, 5 Mg Flüsse und Bäche, 15 Mg Hofräume), 1900: 420,6 ha, 1930: 421,1 ha, 1993, 2006: s. Dähre.
3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1608 Barnebeck von 1823, MBI 3131 Bergen [Dumme] von 1995).
4. 1306 dhudeschen Dulslege (A XXII 106), 1380 in den beyden dörpen to Dolscheleben, beyde to hohen vnnd to sieden Dolscheleben (A XVI 450), 1551 Siden

- Dalschlewe (Abschiede, Bd 2, S. 81), 1608 Sieden Dolschleue (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 93b), 1687 Sieden Dolschleben (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 78b), 1775 Sieden (Nieder) Dolsleben (Büsching: Topographie, S. 68).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6.
 1. Von 1306 bis 1440 Kloster Diesdorf über die Anteile 2-4 bzw über das ganze Dorf, ausgenommen, was der Propst zu Dähre und die Krateke (Cratke) darin haben (1449, 1458) bis 1551, 1551-1584 Damenstift Diesdorf, 1584-1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten (1585) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686).
 2. Bis 1306 von Wallstawe über den großen und kleinen Zehnten, 1306 Kloster Diesdorf geschenkt und damit an Anteil 1.
 3. Bis 1395 von dem Knesebeck über den Zehnten mit dem schmalen Zehnten über 6 Höfe, 1395 dem Kloster Diesdorf geschenkt und damit an Anteil 1.
 4. Bis 1440 von dem Knesebeck über KornHeb von 1 Hof, 1440 dem Kloster Diesdorf geschenkt und damit an Anteil 1.
 5. Vor 1443 Propstei Dähre über 1 Hof mit 2 Hf bzw. die Mühle (1458).
 6. Vor 1449 bis nach 1598 von Jagow über 9 Vt Roggen, weiterverlehnt an Krateke (Kratke).
 7. Vor 1593 Amt Salzwedel erhält Geld zum Lager.
 8. Vor 1600 bis nach 1681 von dem Knesebeck zu Langenapel über Abgaben der ganzen Bauernschaft (1600).
 9. Vor 1686 Propstei Salzwedel über 1 Ackerhof (1686).
1874-1945 AmtsBez Dähre.
 7. 1306, 1380: Dorf.
 - 1542: 10 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
 - 1584: 8 Hfr, 3 Koss (Müller).
 - 1585: 5 ½ Pflugdienste, 2 halbe Koss (der Müller): 1 DreiHfr (Schulze), 2 ZweiHfr, 4 EineinhalbHfr, 1 EinHfr, 1 EinhalbHfr (der Müller), sie geben zusammen den Kornzehnten, von 4 Höfen hat das Amt den Fleischzehnten, 2 zinsen von dem Knesebeck zu Langenapel, 5 zinsen Kratke zu Bandau, 2 zinsen dem Pfarrer zu Gravenstedt, 2 zinsen dem Pfarrer zu Dähre, 3 dienen dem Propst zu Dähre.
K hat 1 Sandberg zu 1 Schf Saat, ist in langer Zeit nicht besät worden.
 - 1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
 - 1620: 8 Ackerleute, 2 Koss.
 - 1656: 3 Ackerleute, 1 Koss.
 - 1693: 5 Ackerleute und Halbspänner (1 Erbmüller) (1 DreiHfr, 2 EineinhalbHfr, 1 EinHfr, 1 DreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 77 ½ Schf Winter- und 62 Schf Sommerkorn, 20 ½ Fuder Heu, ½ Garten, 33 Pferde, 56 Rinder, 192 Schafe, wüst sind 4 Ackerhöfe (2 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr haben an Aussaat auf den Hf 70 Schf Winter- und 56 Schf Sommerkorn, sie haben 18 ½ Fuder

Heu, 1 Ktr (Tagelöhner) hat 1 ½ Garten, 1 Rind, wüst 1 Ktr, 2 Hirten (Kuhhirtin, Schäfer und Schweinehirte) haben 2 Rinder, 12 Schafe.

K hat an Aussat auf dem KAcker ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn; 14 ¾ Hf, jede zu 19 Schf Einfall, weil aber viel bewachsen ist, so nur 10 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung und Weide mitelmäßig (ziemliche Marsch und bewachsener Acker), 2. Klasse, bei Mast kann jeder Ackermann 3 Schweine eintreiben, Brennholz zu ihrer Notdurft.

1711: 8 Hfr, 1 Erbmüller, 1 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; 14 ¾ Hf à 4 gr.

1725: 2 Garnweber.

1734: 8 B, 2 Koss, 1 Schäfer, 11 Frauen, 2 große Söhne, 3 große Töchter, 6 Söhne unter 10 Jahren, 5 Knechte, 5 Jungen, 5 Mägde; 265 ½ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 8 B, 2 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang.

1747: Dorf zum Amt Diesdorf; 8 erbliche B, 2 erbliche Koss.

1775: Dorf ohne K mit Wassermühle; 8 B, 4 Bdr und Einw; 12 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.

1801: Dorf; 3 GanzB, 2 HalbB, 1 Koss, 1 Einl, Wassermühle; 14 ¾ BHf, 13 Feuerstellen.

1803: 32 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 16 Ochsen, 20 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 31 Hammel, 90 Schafe, zugezogen 27 Lämmer, 36 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.

1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 1 Wassermahlmühle, 16 Wohnhäuser, 265 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, gute Holzung.

1840: KDorf; Kinder sind zur Schule nach Hohendolsleben gewiesen, 10 Grundsitzer, 14 Einl, 1 Krug, 1 Wassermahlmühle, 26 Wohnhäuser; die separierte FM hat 399 Mg Acker 4. Klasse, 55 Mg Wiesen 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 91 Mg Weide.

1864/65: 37 Wohn-, 2 gewerbl. und 34 steuerfreie Geb.

1871: 31 WohnGeb mit 45 Haushaltungen.

1872: Ziegelei.

1875: 8 Ackerhöfe, 20 GrundsitzerStellen.

1900: 41 Häuser.

1928: 4 Höfe haben zusammen 166 ha (49, 42, 41, 34 ha).

1931: 42 Wohnhäuser mit 48 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 12 mit 5-10 ha, 17 mit 0,5-5 ha (insgesamt 132 Berufszugehörige); 21 in Industrie und Handwerk Tätige; 50 Haushaltungen.

1945: 40 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 368 ha, Gem hat 1,7 ha.

1960: s. Dolsleben.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1585, 1600, um 1650, 1721, 1801, 1818, 1840 TK von Dähre, 1875, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Dähre, Patr: 1818, 1840 Kg, seit 1918 der Staat (1938).

1585 hat die K 1 Sandberg zu 1 Schf Saat, ist in langer Zeit nicht besät worden, 1600 hat der Pfarrer von jedem Einw 1 Brot, 1 Wurst und Geld, K hat 1 Sandberg zu 1 Schf Saat.

9. Ev K ein kleiner, relativ hoher, flachgedeckter Rechtecksaal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, im Kern 15. Jh, ein ursprünglich spitzbogiges SPortal vermauert, Kantenlisenen aus Backstein; Kranzgesims und neue Öffnungen sowie der neuromanische, zugleich als Glockenträger dienende Staffelgiebel aus Backstein im W von der sparsamen Instandsetzung durch Friedrich Wilhelm Diterichs 1738/39.
10. 1734: 48, 1774: 66, 1789: 60, 1798: 64, 1801: 64, 1818: 106, 1840: 204, 1864: 216, 1871: 206, 1885: 199, 1895: 183, 1905: 195, 1925: 207. 1939: 169, 1946: 248, 1964: s. Dolsleben.

Dorf Altensalzwedel s. Altensalzwedel

Dorf Binde s. Binde

Dorf Brietz s. Brietz

Dorf Chüttlitz s. Chüttlitz

Dorf Dähre s. Dähre

Dorf Groß Gerstedt s. Groß Gerstedt

Dorf Groß Gischau s. Groß Gischau

Dorf Kaulitz s. Kaulitz

Dorf Kerkau s. Kerkau

Dorf Klein Gartz s. Klein Gartz

Dorf Königstedt s. Königstedt

Dorf Kuhfelde s. Kuhfelde

Dorf Lagendorf s. Lagendorf

Dorf Langenapel s. Langenapel

Dorf Mehmke s. Mehmke

Dorf Osterwohle s. Osterwohle

Dorf Peckensen s. Peckensen

Dorf Pretzier s. Pretzier

Dorf Rademin s. Rademin

Dorf Ritze s. Ritze

Dorf Schmölau s. Schmölau

Dorf Tylsen s. Tylsen

Dorf Valfitz s. Valfitz

Dorf Vissum s. Vissum

Dorf Waddekath s. Waddekath

Dorf Wallstawe s. Wallstawe

Dorf Wüllmersen s. Wüllmersen

Dorndorf wsw Haldensleben]

Die auf der Wüstungskarte 2030 (Erxleben) (1) nw von Eimersleben und n des Landweges zur Chaussee Bregenstedt-Ostingersleben mit G. bezeichnete Wüstung „Dorendorf“ soll identisch mit Niendorf (1) bei Erxleben (1) sein, vgl. Rahmlow, S. 23, Nr. 34.

Dornstücken s. Losse

Dorst wnw Haldensleben

(Bis 1807 Hztum Magdeburg) – 1807-1813 Kanton Neuwaldensleben/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Neuwaldensleben/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. Vw auf WFM; nach Rahmlow, S. 23, Nr. 35 (unter Dostitz!) Lage am OAusgang von Dorst in den hier liegenden Gärten, s der Sandgrube, Flurwüstung von O nach W nö von Dorst, hier auch Funde von grober Keramik.

4. Um 1380 das dorff czu Düst (Hertel: Wüstungen, S. 68, Nr. 69), 1536 Doest (B VI 442), 1568 die feldtmargk Dorst (A VI 268), 1686 die wüste Feld Mark Doeste (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, No 3, Nr. 61).

5. -

6. Landeshoheit ErzBtum Magdeburg, ausdrücklich 1537 bestätigt (B VI 442), aber von dem zur Hälfte zur Altmark gehörenden Dorf Klüden seit vor 1686 und bis nach 1771 zur Hütung benutzt.
 1. um 1380 von Wederden über das Dorf mit Ober- und UnterG, Bede und Geld-Heb, vor 1446 bis 1473 von Berwinkel, 1472 bis nach 1590 von der Schulenburg, 1714 den von Schenck zu Flechtingen als zugehörig genannt.
 2. 1477 von Alvensleben über Geld- und andere Heb und das Schulzenamt.
7. Um 1380: Dorf.
 - 1446: WFM.
 - 1577: Schäferei auf der WFM erwähnt.
 - 1686: WFM, brauchen die Einw von Klüden zur Hütung.
 - 1714 WFM bei Klüden, gehört den von Schenck, müssen diesen etwas davon geben.
 - 1771: WFM, wird von der Gem zu Klüden behütet, müssen etwas dafür geben; keine Bebauung wegen schlechter Beschaffenheit des Bodens.

Danach Vw errichtet (UrMBI 1964 Uthmöden von 1823: Vw. z. Dorst); weitere Angaben gehören zum ehemals magdeburgischen Teil des Kr (Neu)Haldensleben.
8. – 10. -

Dosse nww Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Kol, GemBez Groß Garz, 1818 unter Scharpenhufe, 1833 Kol, 1840, 1868 unter Scharpenhufe, 1871 Kol, GutsBez Scharpenhufe, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz, GutsBez Scharpenhufe, 1928 mit Groß Garz vereinigt, 1931 Wohnplatz von Groß Garz, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900: s. Scharpenhufe, 1930, 1993, 2006: s. Groß Garz.
3. Etabl, 1,375 km onö Groß Garz (MBI 3035 Groß Garz von 1902 [Ausgabe von 1997 ohne Namen]).
4. 1804 An der Schafbrücke, welches auch zuweilen Doß genannt wird (Bratring, Bd 1, S. 319), 1842 Dosse oder Langenstedt (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 382), 1898 Dosse (GemLexikon, S. 11).
5. Bis 1849 PatrimG Seehausen unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Gut Scharpenhufe.
7. 1801: Etabl von 5 Kolonistenhäusern.
 - 1818: 4 Wohnhäuser.
 - 1840: Kol; 3 Häuser.
 - 1864/65: s. Scharpenhufe.
 - 1895: 2 Wohnhäuser.
 - 1900: s. Scharpenhufe

8. Eingekircht in Groß Garz (1900, 1938).
9. -
10. 1818: 18, 1840: 34, 1864: s. Scharpenhufe, 1871: 35, 1885: 28, 1895: 24, 1905: 15, 1925: s. Groß Garz.

Draht- und Nadelfabrik s. Perver und Salzwedel

Drebenstedt wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Bornsen eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Bornsen, 2010 als Ortsteil nach Jübar eingemeindet.
2. 1862/63: 1868 Mg (1086,8 Mg Acker, 6,8 Mg Gärten, 90,7 Mg Wiese, 513,9 Mg Weide, 103,6 Mg Wald, 52,7 Mg Wege, 1,4 Mg Flüsse, Bäche, 12,1 Mg Hofräume), 1900: 477,4 ha, 1930: 477,1 ha, 1993, 2006: s. Bornsen.
3. Angerdorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1678 Abbendorf von 1823, MBI 3231 Diesdorf von 1995), 1794: 1 krumme Straße.
Ob der einmalige Beleg Klein Drebenstedt von 1375 darauf hindeutet, daß es auch ein Groß Drebenstedt gegeben hat, ist nicht zu entscheiden.
4. 1310 Drewenstede (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 381), 1375 Drewenstede (Landbuch, S. 401), 1375 paruum dreuenstede (A XXII 298, nach Or), 1458 dath dorp Dreuenstede (A XXII 275), 1541 Drewenstede (Abschiede, Bd 2, S. 77), 1608 Dreuenstedt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 93), 1687 Dreuenstedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 21b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetendorf, 1879-1945 AmtsG Beetendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1375 Kloster Isenhagen, hat KornHeb von 8 Hf, von 1 Hof GelbHeb, 1375 verkauft an Kloster Diesdorf, seit 1375 bis 1551 Kloster Diesdorf, 1551-1584 Damenstift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten (1585) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. seit 1413 und 1429 auch über Anteil 2 und 3.
 2. Bis 1413 von Bodenteich (von Bodendick) über KornHeb, 1413 an Kloster Diesdorf geschenkt und damit an Anteil 1.
 3. Bis 1429 Cras über KornHeb, 1429 an Kloster Diesdorf geschenkt und damit an Anteil 1.
 4. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und das Lager.
1874-1945 AmtsBez Mehmke.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 10 Hf (2 PfarrHf).

- 1406: Schadensfeststellung der Untertanen, Schäden zugefügt von den von der Schulenburg.
- 1413: Von den von Alvensleben beraubt.
- 1541: 30 Kommunikanten.
- 1542: 9 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer; „Greuenstede“ in der Quelle kann nur auf einem Schreibfehler beruhen.
- 1584: 9 Hfr.
- 1585: 4 ½ Pflugdienste, wiewohl nur 4, da 1 B verarmt: 9 EinHfr (Schulze), Pfarrer hat 1 Pfarrhaus und 1 Baumgarten, Land zu ungefähr 1 Hf zu 18 Schf Roggen, ½ Wsp Hafer Saat, aus Siedendolsleben von 4 Hf 2 Wsp 6 ½ Schf Roggenpacht, hat etwa 2 Fuder Heu, auf Weihnachten 1 Brot und 1 Wurst aus jedem Haus, Küster hat 1 Brot, auch 10 Eier, K hat Land zu 3 Himten Saat, noch 2 Worde, 1 heilige Wische, 1 Kampacker, noch 1 Kamp liegt wüst.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 3 Älteste (der vierte mangelt).
- 1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
- 1620: 8 Koss.
- 1656: 7 Halbspänner.
- 1693: 9 Ackerleute und Halbspänner (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 225 Schf Winter- und 81 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Kämpen 1 Schf Winter- und 11 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 26 ½ Fuder Heu, 23 Pferde, 78 Rinder, 287 Schafe, 1 Hirte (Schäfer) hat ½ Garten, 2 Rinder, 21 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 25 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden und Kämpen ¾ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, hat 2 ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und Kämpen 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu; 20 kleine oder 10 große Hf (2 zur Pfarre), weil das Land noch sehr bewachsen ist, auf die Hf 12 ½ Schf Brach- und Stoppelroggen und 4 ½ Schf Sommergetreide, Acker in 3 Feldern, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig (bewachsener Acker und Gehölz), 2. Klasse, bei Mast kann jeder Ackermann 3 Schweine einjagen, notdürftiges Brennholz.
- 1711: 9 Hfr, 2 Einl, 1 Hirte ohne Vieh; 18 Hf à 4 gr.
- 1734: 9 B, 1 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 17 Frauen, 4 große Söhne, 5 große Töchter, 8 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 2 Mägde; 318 ¼ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B.
- 1747: 9 erbliche B, 2 erbliche Koss zum Amt Diesdorf.
- 1775: KDorf; 9 B, 5 Bdr und Einw; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1794.: 9 B, 1 Pfarrpächter, 3 Bdr, 2 Hinterkathen.
- 1801: Dorf; 9 HalbB, 1 PfarrB, 3 Bdr, 1 Radmacher; 18 BHf, 16 Feuerstellen.
- 1803: 27 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 6 Ochsen, 20 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 18 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 46 Hammel, 50 Schafe, zugezogen 20 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.

- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 16 Wohnhäuser, 310 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, einige Holzung.
- 1840: KDorf; 10 Ackerhöfe, 3 Grundsitzer, 4 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Reiheschullehrer, 15 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 529 Mg Acker, 4. Klasse, 15 Mg Wiesen, 3. Klasse, 4 Mg Gärten, 130 Mg Weiderevier, 65 Mg Holzung.
- 1864/65: 93 Wohn-, 2 gewerbl. und 47 steuerfreie Geb.
- 1871: 20 WohnGeb mit 26 Haushaltungen.
- 1875: 7 Ackerhöfe, 16 GrundsitzerStellen.
- 1900: 30 Häuser.
- 1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 331 ha (61, 52, 49, 45, 42, 30, 2mal 26 ha).
- 1931: 30 Wohnhäuser mit Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 11 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 125 Berufszugehörige); 12 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 34 Haushaltungen.
- 1945: 27 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 433 ha, K hat 5,7 ha, Gem hat 1 ha.
- 1960: s. Bornsen.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1928 Sup Salzwedel, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1458 K genannt, um 1650, 1721 (dieses soll vormals die Mat und Mehmke die TK gewesen sein), 1794 (ehedem Mat), 1840, TK von Mehmke, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle Mehmke seit 1977 unbesetzt, 2005, 2010 KGem zur KGem Diesdorf, Patr: 1458 Propstei Dähre, 1541 Propst zu Diesdorf, 1585, 1600 Kf, 1818, 1840 Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1541 zwei, 1579 ungefähr 2, 1600 eine, 1686 zwei PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus (1579 einen Kohlgarten dabei), hat 2 Hf (1579 Land zu ungefähr 2 Hf, 1600 eine Hf zu 1 Wsp Roggen und ½ Wsp Hafer Saat), darauf kann er 2 Wsp Roggen und 2 Wsp Hafer säen, hat 2 ½ Wsp (1579: 2 Wsp 6 ½ Schf) Pachtroggen: aus Siedendolsleben von 4 Höfen, der Müller als ein Zensit soll 9 Schf davon geben, Konneke soll 4 ½ Schf geben, Grehenhagen 4 ½ Schf, Ebel 12 Schf, im Dorf Bonese aus Behns Hof 8 Schf Roggen, hat der von dem Knesebeck vor 17 Jahren mit Gewalt an sich genommen, im Dorf Valfitz 12 Schf aus dem Hof Bierstedt, im Dorf Wendisch Horst aus Schapers Hof Geld; hat ungefähr 3 (1600: 2) Fuder Heu, auf Weihnachten aus jedem Haus 1 Brot, 1 Wurst, auf alle Christmessen 1 Brot zum Opfer, hat freie Hude, in diesem Dorf ist weder Küsterhaus noch Besoldung, 1600 sollen Patron und die Leute dem Küster ein Haus bauen, K hat 2 Schf Korn, wenn man das heilige Land besät (1579 Land zu 3 Himten Saat, noch 1 Wohrt, noch 1 Wohrt, 1600 Land zu 3 Himten Saat, noch 1 Wohrt, 1 heilige Wische zu 1 Fuder Heu, noch 1 Kamp Acker, noch Land zu 1 Schf Saat), 1585 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus und 1 Baumgarten, Land zu ungefähr 1 Hf zu 18 Schf Roggen, ½ Wsp Hafer Saat, aus Siedendolsleben von 4 Hf 2 Wsp 6 ½ Schf Roggenpacht, hat etwa 2 Fuder Heu, auf

Weihnachten 1 Brot und 1 Wurst aus jedem Haus, Küster hat 1 Brot, auch 10 Eier, K hat Land zu 3 Himten Saat, noch 2 Worde, 1 heilige Wische, 1 Kampacker, noch 1 Kamp liegt wüst, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 25 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden und Kämpen $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, hat 2 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und Kämpen 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu. 1541: 30 Kommunikanten.

9. Ev K spätmä Rechtecksaal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, neuzeitliche Fenster, eingezogener querrrechteckiger WTurm mit s Pforte, stichbogige Schallöffnungen, oberstes Geschoß und Spitzhelm 19. Jh, im Innern an der NWand spätgotische Wandmalereien. 1794 genannt 3 Heldenbetten, nach Zahn: Altmark 1928, S. 151, das schönste altmärkische Hünengrab mit 5,15 m im Umfang.
10. 1734: 59, 1774: 77, 1789: 105, 1798: 81, 1801: 84, 1818: 75, 1840: 105, 1864: 173, 1871: 148, 1885: 161, 1895: 178, 1905: 157, 1925: 165, 1939: 152, 1946: 264 1964: s. Borsen.

Dreistücken s. Groß Garz

Drenik ssw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 60 „Der Drenicke Busch“); Lage nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 259: gegen N der Rohrberger Bach, s der von Tangeln und Beetzendorf kommende Bach, ö die FM von Audorf, w die Lämmertrift und die Ilpöhle; nach Zahn: Wüstungen, S. 60/61, Nr. 59 lag die alte Dorfstelle auf der Feldflur von Rohrberg, 1,6 km ö vom Dorf, innerhalb eines Wiesenterrains, nö daran, zur Flur von Beetzendorf gehörig, stößt daran ein Laubwald, der Draenick genannt, auf der Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) ist die Wüstung mit R. bezeichnet, eine weitere Eintragung unter S. (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 281, Nr. 49) kann ebenfalls nur diese WFM betreffen; UrMBI 1679 Beetzendorf von 1823 zwischen Rohrberg und Beetzendorf FIN „Die Driemke“ und „Dränick“; nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 260 waren auf der Dorfstelle noch im 18. Jh 7 oder 8 Backofenstellen zu sehen; zu der auch mit Drenick in Verbindung gebrachten Katinenburg vgl. den betreffenden Artikel.
4. 1212 villam nostram Drenic (A V 303; nach Wohlbrück: Geschichte der Altmark, S. 229, muß es 1252 heißen, gleichfalls in diesem Sinne dazu Scholz: Ersterwähnung), 1375 Dreneke (Landbuch, S. 408), 1420 in dem dorpe dreneke, daz vor beetzendorfe lyt (B III 340), 1591 im Drenicher Holtze (LHASA, Rep. H, Beetzendorf I, C I, Nr. 1, fol 3), um 1780 Der Drenicke Busch (SBB, Kart L 5420, Bl. 60).
5. -

6. Bis 1212 (richtig 1252) Gf von Dannenberg, 1212 bzw. 1252 die Einw von Rohrberg („Civibus“), seit vor 1375 die von der Schulenburg, auch über Heb und Geld aus der Bede.
7. 1212 (richtiger 1252!): Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor, Geld aus der Bede geben sie den von der Schulenburg.
 1390: (wohl nur der Anteil der weißen Linie der von der Schulenburg): 3 B, 4 Koss.
 1420: Die Magdeburger haben 1 Hof in Drenik „gepuchtet.“
 1466: Wohl schon WFM.
 1591: Anteil Altenhauser Vw in Beetzendorf: Von 1 Wische im Drenik gibt ein Hfr in Rohrberg.
 1782: WFM, von den von der Schulenburg zum Ackerbau genutzt, die Größe nach Aussaat beträgt 8 Wsp.
 1794: Nicht weit vom Dorf, zwischen Rohrberg und Beetzendorf, eine sog. Dorfstelle, welche Dränicke geheißen, die Rudera sind noch vorhanden, Ländereien und Holzungen werden von der Herrschaft Beetzendorf genutzt.
 Danach WFM zum Teil von Rohrberg genutzt, zum größten Teil im Gutsforst aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Drewitz osö Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; Lage nach Zahn: Wüstungen, S. 61/62, Nr. 60, nicht bekannt, auch nicht auf der Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) verzeichnet, aber noch jetzt „der Dreusch“ genannt, nach Korn: Neuendorf, S. 125, Anm. 97, auf den „wilden Zaidzen“ sö von Schwiesau zu suchen.
4. 1304 dreuest (A XXII 378), 1373 dreuitze (A XVII 149; CodDiplAI II/282), 1494 zwischen den drewiss (CodDiplAI II/441), 1598 Drewitz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 1-6b).
5. -
6. 1. Vor 1473 von Alvensleben bzw. Herrschaft Kalbe (Milde) über die WFM (noch 1598).
 2. Bis 1304 von der Schulenburg, seit 1304 Kloster Neuendorf über GeldHeb.
7. 1304: Feld und Weide des Dorfes erwähnt, das wohl schon wüst war.
 1473: Wüste Dorfstätte.
 1494: WFM, genutzt von den Einw von Schwiesau, die nunmehr Heb an die Herrschaft Kalbe (Milde) zu leisten haben.
 1598: WFM zur Herrschaft Kalbe (Milde).

WFM danach teils in der DorfFM von Schwiesau, teils in der GutsFM von Zichtau aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Driwigt nw Bismark

Auf der FM von Poritz, 1,25 km n vom Dorf, an der Grenze der FM von Döllnitz (1), liegt eine Ackerfläche „Driwigt“ genannt, hier vermutet die Wüstungskarte 1754 (Bismark) die Wüstung B., doch sind keine Siedlungsspuren vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 387, Nr. 412.

Drögemühle ssw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen (Stadt und Land!)/ 1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuholdensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuholdensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wassermühle, GemBez Ipse, 1818 unter Ipse, 1833 Wassermühle, 1840 unter Ziepel, 1864 Wassermühle, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Ipse, 1950 mit Ipse nach Gardelegen eingemeindet, 1957 Wohnplatz von Gardelegen, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Ipse, 1993, 2006 s. Gardelegen.
3. MühlenEtabl (SBB, Kart N 16/11 [Trockene M.], UrMBI 1896 Letzlingen von 1823, MBI 3534 Letzlingen von 1993).
4. 1721 die so genannte Dröge Mühle (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 23), 1745 Droege Mühle (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 95 b), 1804 Drögemühle, Drackenmühle, Trockenmühle (Bratring, Bd 1, S. 371, 387), 1958 Drögemühle (Ortslexikon, S. 87).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Herrschaft Beetzendorf-Apenburg.
7. 1721: Wassermühle.
1745: Wassermühle mit 2 Mahlgängen.
1775: Wassermühle, 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1789: Einzelne Mühle, 1 Müller; 1 Feuerstelle.
1801: Wassermühle zwischen Ziepel und Kenzendorf an der Milde; 1 Feuerstelle.
1803: 12 Kühe, 1 Stück Jungvieh, 1 Kalb, 6 Schweine, zugezogen 10 Ferkel.
1818: Wassermühle; 2 Wohnhäuser.
1840: Wassermühle, s. Ziepel.
1864/65: s. Ipse.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Ipse.
8. Einkircht in Ipse (1720, 1801, 1875, 1938).
9. -

10. 1774: 5, 1790: 6, 1798: 5, 1801: 5, 1818: 7, 1840: s. Ziepel, 1864: s. Ipse, 1871: 6, 1885: 8, 1895: 6, 1905: 6, 1925: s. Ipse.

Drömlings Kolonie s. Wegenstedt

Drösedede nnö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Bömenzien eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Bömenzien, mit diesem 1973 nach Gollensdorf eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Gollensdorf, 2010 als Ortsteil zur neuen Gem Zehrental eingemeindet.
2. 1862/63: 2102,9 Mg (586,8 Mg Acker, 9,7 Mg Gärten, 264,1 Mg Wiese, 313,9 Mg Weide, 837,1 Mg Wald, 63,3 Mg Wege, 13,9 Mg Flüsse, Bäche, 14,1 Mg Hofräume), 1900: 537,1 ha, 1930: 536,9 ha, 1993, 2006: s. Gollensdorf.
3. Haufendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI Groß Garz von 1823, MBI 3035 Groß Garz von 1997), 1794: Dorf in Gestalt des Buchstaben V erbaut.
4. 1319 Drüsedow (Krabbo. Regesten, S. 792 f., Nr. 2708 [stellt den Ort zu Drüsedau!]; B I 433), 1405 de Veltmarke to der Drusede (B I 293), 1518 to Drusedow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, T. 1, fol 28), 1541 Drosede (Abschiede, Bd 2, S. 262), 1737 Dreßde (CatHandw, Sp. 743), 1804 Drösedede (Bratring, Bd 1, S. 341).
5. Bis 1849 PatrimG Seehausen unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Bis 1319 von Quitzow, 1319 Kloster Amelungsborn, vor 1405 von Jagow über die FM (1405) bzw. über das Dorf mit der Vorheide und 22 Hf (1518) bzw. zur Herrschaft Aulosen (1686) bzw. zu Althaus Aulosen (1745) bzw. zur Herrschaft Aulosen (1801, 1818, 1840).
1874-1945 AmtsBez Aulosen.
7. 1319: Dorf (villa).
1405: Offenbar WFM.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 11 Koss.
1620: 10 Koss, 2 Einw.
1656: 1 Halbspanner.
1686: 8 Koss und Ktr haben an Aussat auf den Hf 84 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, sie haben 52 Fuder Heu, 2 ½ Gärten, 11 Pferde, 53 Rinder, 72 Schafe, wüst sind 5 Koss und Ktr, sie haben an Aussaat auf den Hf 38 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn, sie haben 18 Fuder Heu, 1 Garten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Rind.
Auf 1 wüsten KossStelle steht ein Vw der von Jagow, die Acker von 3 wüsten Koss dazu legten, soll nach dem 30jährigen Krieg erbaut sein; keine gewissen

- Hf, Acker gutenteils bewachsen, 3. Klasse, gute Weide (Marsch, Moor, bewachsener Acker), 1. Klasse, Mastholz mittelmäßig, bei Mast können 50 Schweine eingetrieben werden, Brennholz.
- 1711: 11 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 8 Hf à 4 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 11 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Schneider, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 1 Hirte, 16 Frauen, 13 große Söhne, 15 große Töchter, 4 Söhne und 9 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Junge, 4 Mägde; 154 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 Koss, 4 Ktr.
- 1775: Dorf ohne K; 4 B, 5 Koss, 1 Altsitzer; 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1794: 10 Koss, 2 Ktr
- 1798: Dorf hat Aussaat zu 4 Wsp 18 Schf 8 Metzen Roggen, 9 Schf 13 ½ Metzen Gerste, 1 Wsp 17 Schf 1 ½ Metzen Hafer, 2 Schf 10 ¾ Metzen Hülsenfrüchte, 26 Pferde, 16 Ochsen, 24 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 30 Schafe, 20 Hammel und Gästevieh, 32 Schweine.
- 1801: Dorf; 10 GanzKoss, 2 Ktr, 3 Einl, schlechter Boden, aber gutes Holz, 154 Schf Aussaat, 35 Mg Fichtenholz; 13 Feuerstellen.
- 1818: Adliges Dorf; 1 Grützmühle, 24 Wohnhäuser, 160 Mg FM.
- 1839: Dorf zur Hälfte abgebrannt.
- 1840: Dorf; 1 Halbspanner, 7 Koss, 5 Hslr, 6 Einl, 1 Reiheschullehrer, 27 Wohnhäuser, 1 Windmühle; die separierte FM enthält 154 Schf Acker, 3. Klasse, 59 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 10 Schf Gärten, 27 Mg Holzung, Sandboden, saure Wiesen, schlechte Weiden.
- 1864: 25 Wohn-, 1 gewerbl. und 45 steuerfreie Geb.
- 1871: 25 WohnGeb mit 29 Haushaltungen.
- 1928: 7 Höfe haben zusammen 404 ha (80, 67, 64, 58, 48, 47, 40 ha).
- 1931: 23 Wohnhäuser mit 25 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 64 Berufszugehörige); 18 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 25 Haushaltungen.
- 1945: 17 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 252 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielt 1 Vollsiedler über 5 ha.
- 1960: s. Bömenzien.
- 1978: LPG (Pf) „Hermann Matern“.
- 1986: LPG (Pf) „Hermann Matern“ mit Küche, Verwaltung, Technikstützpunkt Auslosen; VdgB/BHG, Nebenstelle Drösedo.
- 1990: LPG (Pf) „Hermann Matern“ in Liquidation, die 2006 beendet ist.
8. 1541 TK gen Bömenzien (Pomsin), hat keine K, um 1650 TK (!) von Bömenzien, 1686, 1720, 1794, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Bömenzien. 1600 hat der Pfarrer von jedem Hauswirt ½ Schf Roggen.
9. -

10. 1734: 83, 1774: 59, 1789: 72, 1798: 100, 1801: 84, 1818: 70, 1840: 124, 1864: 112, 1871: 127, 1885: 119, 1895: 124, 1905: 111, 1925: 105, 1939: 99, 1946: 114, 1964, 1971: s. Bömenzien, 1981: s. Gollensdorf.

Drüsedau wsw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzweidel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg mit Lindhof (2) oder Hof zu Lindau, Holzwärterhaus auf den Barsewischer Bergen und Drüsedauer Hof (BdrHaus), 1864 mit Barsewischer Försterei, 1868 mit Vw Lindhof (2), 1871, 1885 LandGem, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei, b) Rg, GutsBez, 1871 mit Vw Lindhof (2), 1885, 1895, 1906 mit den Wohnplätzen Lindhof (2) und Ziegelei, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Gutsziegelei, Lindhof (2), Ziegelei auf Langenstücken, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Bretsch eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Bretsch, 2010 als Ortsteil zur neuen Gem Altmärkische Höhe eingemeindet.
2. 1862/63: a) 2302,3 Mg (1084,5 Mg Acker, 18 Mg Gärten, 49,3 Mg Wiese, 26,5 Mg Weide, 1040,2 Mg Wald, 67,2 Mg Wege, 2,4 Mg Flüsse, Bäche, 14,2 Mg Hofräume), b) 1398,5 Mg (677,3 Mg Acker, 9,2 Mg Gärten, 15,7 Mg Wiese, 55,6 Mg Weide, 605,4 Mg Wald, 28,5 Mg Wege, 1 Mg Flüsse, Bäche, 5,8 Mg Hofräume), 1900: a) 588 ha, b) 357,1 ha, 1930: 945,5 ha, 1993, 2006: s. Bretsch.
3. Straßendorf auf WFM (SBB, Kart N 16/5 [der Ort fehlt, nur „Drusdower Ziegeley“]; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1613 Seehausen von 1843, MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997), 1794 von Ost nach West eine gerade Straße.
Nach Zahn: Wüstungen, S. 62/63, Nr. 61, offenbar an der alten Stelle wiederaufgebaut, auf der Wüstungskarte 1613 (Seehausen) nicht als Wüstung bezeichnet.
4. 1170 Drusdowe (Krabbo: Regesten, S. 73, Nr. 381; A II 441), 1174 Druzdowe (Krabbo: Regesten, S. 81, Nr. 416; UB Verden, Bd 1, S. 183), 1179 villam drozdowe (A II 442), 1443 wüste dorffstete zu Drüssdow (A V 409, nach Or), 1518 Dröstede (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 20 f.), 1598 Droßde (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 256b f.), 1621 Drußde (BLHA, Rep. 78, Kopiar 137, fol 1-16b), 1737 Drüßdow (CatHandw, Sp. 740), 1794 Druseda, Drusedow nach der Sage vom Röm. Feldherrn Drusus (!) (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 13, fol 330b), 1804 Drüsedau (Bratring, Bd 1, S. 313).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. 1170 vom Mkgf dem Dom zu Havelberg geschenkt, 1209 der Besitz dem Btum Havelberg besätigt, 1275 wieder an die Mkgf abgetreten, 1443 bis 1594 von Eimbeck (Einbeck), 1594 bis nach 1644 von Barsewisch bei Vorbehalt der gesamten Hand durch die von Eimbeck, vor 1686 Erben von Kannenberg bzw. Freiin von Adelsheim, geb. von Kannenberg (1705) mit G und Patr (1686), 1725

bereits wieder im Besitz der von Eimbeck und nunmehr dauernd mit Bretsch verbunden.

2. 1281 bis nach 1457 Kloster Arendsee über KornHeb.
3. Bis 1751 von Barsewisch über die sog. Baarseberge bei Drüsedau nebst einer Wiese bei Behrend, 1751 an von Grävenitz abgetreten.
1874-1945 AmtsBez Bretsch.
7. 1170: Dorf (villa), 1174, 1281 dgl.
1443: WFM.
1449: Wahrscheinlich, 1539 mit Sicherheit wieder aktiv. (Enders: Wüstungsgeschichte, S. 10).
1541: Ungefähr 50 Kommunikanten.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1620: 17 Koss.
1652: 5 Koss, 2 Söhne.
1656: 4 Ackerleute (!).
1686: Vw und Schäferei der Erben von Kannenberg, soll im 30jährigen Krieg aus 2 Halbspännerhöfen errichtet worden sein, hat 2 Hf zu 30 Schf Winter- und 22 Schf Sommerkorn Aussaat, 11 Halbspänner (1 EindreiachtelHfr, 9 EinHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 161 Schf Winter- und 85 Schf Sommerkorn, sie haben 11 Gärten, 8 Pferde, 28 Rinder, 8 Schafe, 1 wüster Halbspänner (EinHfr) hat an Aussaat auf den Hf 6 ½ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, 2 Halbspännerhöfe sind zu Barsen Zeiten eingezogen und darauf 1 Schäferei erbaut worden (siehe am Anfang!), 3 Koss (2 FünfaachtelHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 22 ¾ Schf Winter- und 11 ¼ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Pferde, 6 Rinder, 2 wüste KossStellen, 1 Hirte (Kuhhirte) hat 1 Rind.
Pfarrer zu Losse hat 1 Hf zu 15 Schf Winter- und 11 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat ⅓ Hf; 17 Hf in 3 Feldern (1 Hf zur Pfarre in Losse, 1 ½ Vt zur K daselbst, 2 Hf sollen zum Vw gebracht werden) zu 16 Schf Einfall, weil viel Land untüchtig und mit großen Fichten bewachsen, so sollen es 6 Wsp Aussaat sein, nur 13 Schf Winter- und Sommerroggen, 36 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 2 Schf Buchweizen, Acker gering, 3. Klasse, Hütung notdürftig (bewachsener Acker und Brache), 3. Klasse, kein Mastholz, notdürftiges Brennholz auf dem bewachsenen Acker.
1711: 11 Hfr, 3 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 13 ⅝ Hf à 4 gr.
1734: 14 Koss (!), 3 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 19 Frauen, 6 große Söhne, 2 große Töchter, 12 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 3 Jungen, 3 Mägde; 293 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 11 Halbspänner, 3 Koss, 1 Rittersitz, 1 Schäferei, 1 Krug.
1775: KDorf; 1 Krug, 1 B(!), 14 Koss, 1 Bdr und Einw, 7 Altsitzer; 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.

- 1794: 15 Höfe mit dem adligen Hof, der 3 KossStellen unter sich hat, sonst 12 Koss und 2 Ktr, 2 Kolonisten, unter der vorigen Regierung angesetzt, sie haben nichts als 1 kleinen Garten, sind Tagelöhner, mit Adel- und Predigerland (der eine ist Koss) 18 Hf, Krug am Ende des Dorfes (Ktr), das Gut besteht in einem Verwalterhaus, Scheunen und Ställen.
- 1798: Dorf hat 1 $\frac{3}{8}$ freie RitterHf und 13 $\frac{5}{8}$ KatasterHf zu 8 Wsp 18 Schf 14 Metzen Roggen, 1 Wsp 12 Schf Gerste, 3 Wsp 12 Schf 11 Metzen Hafer Aussaat, 62 Ochsen, 31 Kühe, 24 Stück Jungvieh, 62 Hammel und Gästevieh, 30 Schweine; Gut hat 2 ritterfreie Hf zu 2 Wsp 2 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 2 Wsp Hafer Aussaat, 4 Pferde, 8 Ochsen, 4 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 30 Schafe, 120 Hammel und Gästevieh, 4 Schweine.
- 1801: Dorf und Vw; 12 Koss, 1 Ktr, 2 Kolonisten, 4 Einl, Ziegelei, Krug, 15 Mg Fichten, 28 Mg Dorfheide; 13 $\frac{1}{4}$ BHF, 20 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Rg; 1 Ziegelei, 1 Krug, 16 Wohnhäuser, 480 Mg Acker, Roßölmühle.
1824. Rg; Aussaat zu 150 Schf, 200 Mg Forst, 100 Schafe, zum Spannvieh 4 Pferde, 6 Ochsen.
- 1840: KDorf und Rg; 13 Koss, 6 Hslr, 15 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus, 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 471 Schf Acker, 3. Klasse, 4 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 5 Schf Gärten, 150 Mg Holzung, Rg 177 Schf Aussaat Acker, 4 Fuder Wiesen, 92 Mg Holzung, bedeutende Ziegelei, Boden sauer, Weide sehr schlecht.
- 1864/65: a) 30 Wohn- und 49 steuerfreie Geb, b) 6 Wohn-, 4 gewerbl. und 9 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 21 WohnGeb mit 33 Haushaltungen, b) 5 WohnGeb mit 9 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1399 Mg (777 Mg Acker, 16 Mg Wiesen, 605 Mg Wald, 1 Mg Wasser), Ziegelei.
- 1900: a) 25 Häuser, b) 5 Häuser.
- 1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 397 ha (69, 65, 58, 50, 46, 43, 2mal 33 ha).
- 1931: 28 Wohnhäuser mit 40 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 119 Berufszugehörige); 23 in Industrie und Handwerk, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 44 Haushaltungen.
- 1945: 21 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 335 ha, 1 KBesitzung hat 3,9 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (Rg) mit 361,9 ha (185, 6 ha Acker, 176, 3 ha Wald), davon wurden 186 ha (135 ha Acker, 1 ha Garten, 4 ha Wald, 42 ha Wiese und Weide) in Provinzialgut (Saatzuchtgut) umgewandelt, BT des Provinzialgutes Bretsch, 1948 als Landesgut aufgelöst, 57,7 ha Wald an Stadt-Gem Seehausen, 4,9 ha (2,6 ha Wald) an K.

- 1947: Von dem aufgelösten Landesgut wurden 282 ha aufgeteilt (86 ha auf 7 Land-
arbgeiter, 97 ha auf 8 Umsiedler, 52 ha auf 10 landarme B, 22 ha auf 15 wald-
lose B, 2 ha auf 3 Kleinsiedler, 3 ha an VdgB, 20 ha an Gem)
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 15 Vollsiedler jeder über 5 ha, 13 Kleinsiedler
jeder unter 5 ha.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Sieg des Sozialismus“ mit 12 Mitgliedern und 92,2 ha LN.
- 1960: 469 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Sieg des Sozialismus“ mit 24 Mitglie-
dern 232 ha, 2 LPG Typ I „Waldesfrieden“ und „Freundschaft“ mit 16 Mit-
gliedern haben zusammen 227 ha), 10 ha Wiese, 92 ha Weide; 1961 LPG
Typ I „Waldesfrieden“ an LPG Typ I „Freundschaft“ angeschlossen, 1964 diese
an LPG Typ III angeschlossen.
- 1986: LPG „Sieg des Sozialismus“.
- 1992: LPG Typ III in „Agrargenossenschaft Drüsedau eG“ umgewandelt.
- 1996: s. Bretsch.
- 2009: Agrargenossenschaft Drüsedau eG.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1801 Insp Seehausen,
1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr
Stendal, 1174 K als neu bezeichnet und mit 2 Hf dotiert, 1541, um 1650, 1720, 1794,
1801, 1818, 1840 TK von Losse, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Seehausen
verbunden, Patr: 1600 von Barsewisch, 1794, 1818, 1840 von der Schulenburg, 1912
RgBesitzer Wolff auf Usedom, 1914/15, 1938 RgBesitzer Oeder in Priemern; 1541,
1686 eine PfarHf.
1541 hat der Pfarrer 1 Hf, gibt ihm 18 Schf Roggen zu Pacht, aus jedem Haus zu
Weihnachten Geld, auf Ostern 6 Eier, Küster hat 8 (1581: 9) Schf Roggen, Eier vom
Pfarrer die Hälfte, K hat Acker zu 12 Schf ums 3. Jahr, 1686 hat der Pfarrer zu Losse
1 Hf zu 15 Schf Winter- und 11 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat $\frac{3}{8}$ Hf. 1541 unge-
fähr 50 Kommunikanten.
- 9.** Ev K, vor dem WAusgang des Dorfes auf einer Anhöhe, parallel zur Straße, romani-
scher Rechtecksaal mit halbrunder Apsis, Feldstein, um 1170 (1174 vom Bf von Ha-
velberg als neuerdings erbaut bezeichnet), Veränderungen in den Jahren 1775 und
1874, über dem WGiebel barocker Fachwerkaufsatz von 1775, SZugang vermau-
ert, Fenster barock bzw. im 19. Jh erweitert, Bronzeglocke von Arndt Blome, datiert
1516. 1794 ist die K massiv, der Turm ist hölzern, 1778 neu gebaut, 3 Glocken (die
größte hat eine Mönchsschrift).
- 10.** 1734: 77, 1775: 100, 1789: 103, 1798: a) 90, b) 16, 1801: 108, 1818: 125, 1840: 15,
1864: a) 154, b) 49, 1871: a) 50, b) 39, 1885: a) 162, b) 25 und 12 (Ziegelei), 1895:
a) 125 und 14 (Ziegelei), b) 23 und 13 (Ziegelei), 1905: a) 125 und 7 (Ziegelei),
b) 19 und 7 (Ziegelei), 1925: 175, 1939: 157, 1946: 286, 1964: 175, 1971: 183, 1981:
s. Bretsch.

Druidenhof wsw Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg -1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, StadtGem Werben, 1818 unter Arneburg, 1833 Ackerhof, 1868 unter Wendemark (1), 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Werben.
2. 1862/63: s. Wendemark (1), 1900, 1930, 1993, 2006: s. Werben.
3. Etabl (UrMBI 1614 Werben von 1843, MBI 3137 Werben von 1882).
Nach Zahn: Wüstungen, S. 435, unter Verweis auf Wollesen: Beiträge (hier T. 1, 1937, S. 15-17) Zusammenhang mit dem Hof der von der Weide, allerdings geht es bei den ersten urkundlichen Erwähnungen 1563 und 1621 nur um Acker und keine Angabe zu einem Hof, so daß die zeitliche Abfolge wohl eher zweifelhaft ist.
4. 1563 Druden (in Werben) (FN) (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 358b-359b), 1621 Drudenland genant (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 137, fol 141-141b), 1772 Trutenhoff (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8591, S. 13), 1804 Druitenhof. Druidenhof (Bratring, Bd 1, S. 293), 1820 Druidenhoff auch Trudenhoff (Seydlitz, S. 360), 1958 Druidenhof (Ortslexikon, S. 88).
5. Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GKomm Werben unter Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Bis 1621 Goldbeck (hatte seit 1563 das Angefälle für etlichen Acker in der Wentten Acker der Witwe des Johann Druden, Bürgers in Werben), seit 1621 Steinbrecher über das Drudenland mit Ober- und UnterG, Pfand des Werbener Bürgers Becher, vermachte 1658 dies der Werbener K, von ihr kaufte es 1668 von Canstein, in dessen und seiner Erben Besitz bis 1720, 1720 Krantz über Lichterfelde und den Druidenhof, 1759 Löwe, 1761 Schultze, Freisasse auf dem incorporierten Druidenhof, vor 1801 bis nach 1840 Proprietär Schulze und Erben, 1922 Gut Kemmersbach und Hohn, 1928 alleine Hohn.
7. 1563: Etlicher Acker der Witwe Druden in der Wentten Acker.
1621: 7 Vt Acker, Drudenland genannt (FIN) vor der Stadt Werben.
1772: Freihof.
1790: Einzelnes Gut; 1 Feuerstelle
1801: Lehn- und Freihof bei Werben, 1 von Kansteinsches Lehn; 1 Feuerstelle.
1806: 13 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 9 Kühe, 7 Stück Jungvieh, 5 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 50 Schafe, zugezogen 24 Lämmer, 12 Schweine, zugezogen 8 Ferkel.
1818: Ackerhof; 1 Wohnhaus, 90 Mg Acker.
1840: Druidenhof oder Trudenhof, dem Ackermann Schulze gehöriger Hof, 2 Wohnhäuser.
1864/65: s. Wendemark (1).
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Werben.

1928: Gut mit 61 ha.

1931: s. Werben.

8. Einkircht in Werben (1801, 1875, 1900, 1938).

9. -

10. 1772: 15, 1790: Angabe fehlt, 1798: 12, 1801: 8, 1818: 9, 1840: 17, 1864: s. Wendemark (1), 1871: Nicht genannt, 1885: 10, 1895: 12, 1905: 6, 1925: s. Werben.

Dudel s. Jeggau

Dülseberg wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf an der Dumme, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Kleinbahnhaltestelle Dülseberg und Molkerei, 1950 mit Schadewohl zur neuen Gem Schadeberg vereinigt, 1957, 1970, 1973, 1985 Orts- teil von Schadeberg, mit diesem 1993 nach Diesdorf eingemeindet, 2008 Ortsteil von Diesdorf.
2. 1862/63: 1997,6 Mg (1114,5 Mg Acker, 2,1 Mg Gärten, 198,7 Mg Wiese, 421,3 Mg Weide, 188,5 Mg Wald, 50,1 Mg Wege, 2,5 Mg Flüsse, Bäche, 19,9 Mg Hofräume), 1900: 510,1 ha, 1930: 511,7 ha, 1993: s. Schadeberg, 2006: s. Diesdorf .
3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1678 Abbendorf von 1823); die ursprünglich runde Dorfanlage hatte sich nach Zahn: Altmark 1938, S. 135 bis 1852 erhalten; danach zu einem gebogenen Straßendorf umgestaltet (MBI 3231 Diesdorf von 1995).
4. 1242 Dullesberge (UB Verden, Bd 1, S. 421, Nr. 376), 1322 in Dulseberge (A XXII 119), 1551 Dolßberge (Abschiede, Bd 2, S. 81), 1585 Dorf Dulßberge (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 187b) 1687 Dülzberge (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 21b), 1804 Dülseberg (Bratring, Bd 1, S. 371).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. 1242-1551 Kloster Diesdorf über den Zehnten (1242) bzw. 1242-1509 über die Anteile 2-5 bzw. über 3 BHöfe mit G binnen und buten Zauns, den Zehnten über das Dorf und KornHeb in 4 anderen BHöfen (1458) bzw. 1551 bis 1584 Damen- stift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über 4 Höfe mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten, Korn- und Fleischzehnten über das ganze Dorf, auch Pächte von den 5 Leuten des von dem Knesebeck (1585) bzw. über 4 BHöfe (1594) bzw. über 3 Mann (Ackerleute) (1608) bzw. ½ Dorf zum mit G und Patr (1686).
 2. Bis 1242 Bf von Verden über den Zehnten, 1242 verkauft an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.

3. Vor 1313 von dem Knesebeck bzw. von dem Knesebeck zu Langenapel (1600) über 3 Höfe (1313) bzw. das StraßenG, 5 Hfr, 1 wüsten Hof, 1 KossErbe, die Mühle, alles mit G auf der Straße, das Lager bei den Untertanen des Klosters Diesdorf und Geld- und KornHeb bei sämtlichen B (1600) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818), auch das Patr (1800, 1900, 1938).
 4. Bis 1322 Hartnit von dem Knesebeck, 1322 verkauft er 3 halbe Höfe Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 5. Bis 1322 Anna von dem Knesebeck, 1322 verkauft sie 2 halbe Höfe an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 6. Bis 1425 von dem Knesebeck über 1 Hof mit dem G binnen Zauns, 1425 verlassen dem von der Schulenburg, 1444 an Verdemann (wohl nur Wiederkauf), 1509 dem Kloster Diesdorf verkauft und damit an Anteil 1.
 7. Vor 1443 Propstei Dähre über KornHeb bzw. 1458 über die Mühle, K und KHerrn.
 8. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
1874-1945 AmtsBez Dähre.
7. 1242: Dorf (villa)
1584: 11 Hfr, 2 Koss (Müller).
1585: 2 Pflugdienste; Anteil Diesdorf: 1 EinHfr, 3 DreiviertelHfr, 3 geben von der WFM Bergmoor, sämtlich geben sie zum Lager dem von dem Knesebeck, Pächte von den 5 Leuten des von dem Knesebeck zu Langenapel; Anteil von dem Knesebeck: 5 Hfr (Schulze), 1 gibt von der WFM Bergmoor; K hat Land zu 2 Schf Saat.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; 3 Mann (Ackerleute) zum Kloster Diesdorf, 3 Mann (Ackerleute). Jürgen von dem Knesebeck zu Langenapeldoorn.
1620: 8 halbe Ackerleute, 1 Koss.
1656: 6 Halbspanner.
1693: 6 Ackerleute und Halbspanner (3 EineinhalbHfr, 2 EineinviertelHfr, 1 EineinachtelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 170 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 48 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 22 Fuder Heu, 30 Pferde, 63 Rinder, 108 Schafe, 5 wüste Ackerleute (2 EineinhalbHfr, 2 EineinviertelHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 131 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 37 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 19 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 Koss (Wassermüller) hat 1 Fuder Heu, 1 Garten, 5 Pferde, 12 Rinder, 11 Schafe, 2 wüste Koss (1 gebraucht der Müller) haben 2 Gärten, 2 Hirten (Kuhhirtin, Schäfer) haben 1 Garten, 3 Rinder, 20 Schafe. K hat an Aussaat auf dem KAcker 1 Schf Winter- und 1 $\frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu; wieviel Hf vorhanden, haben die Einw nicht gewußt, rechnen den Acker aber auf 14 $\frac{3}{8}$ Hf, jede Hf zu 21 Schf Einfall, da noch einiges Land bewachsen, nur 21 Schf Brach-, Stoppel- und Sommerroggen und 6 Schf anderes Sommergetreide, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung ziemlich gut (große Marsch, 1 Nachtweide, bewachsenes Land), 3. Klasse, bei Mast kann jeder 2 Schweine feist mnachen, Brennholz nur zur Notdurft.
1711: 8 Hfr, 1 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Hirte ohne Vieh; 14 $\frac{3}{8}$ Hf à 8 gr.

- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 10 B, 1 Koss, 1 Schäfer, 1 Hirte, 17 Frauen, 8 große Söhne, 6 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren; 388 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B, 1 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Gang.
- 1747: 4 erbliche B zum Amt Diesdorf.
- 1775: Dorf ohne K mit Wassermühle; 11 B, 3 Bdr und Einw; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 10 HalbB, 1 Krüger, 1 Zimmermann, Wassermühle; 14 $\frac{3}{8}$ BHF, 12 Feuerstellen.
- 1803: 22 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 27 Ochsen, 29 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 15 Kälber, zugezogen 13 Kälber, 72 Schafe, zugezogen 26 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 15 Ferkel.
- 1818: Kgl und adliges KDorf; 1 Krug, 1 Wassermahlmühle, 15 Wohnhäuser, 388 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: KDorf; 10 Ackerhöfe, 3 Grundsitzer, 9 Einl, 1 Krug, 300 Schritte vom Dorfe 1 Wassermahlmühle, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 19 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 518 Mg Acker, 4. Klasse, 132 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 112 Mg Weide, 72 Mg Holzungen.
- 1864/65: 26 Wohn-, 2 gewerbl. und 38 steuerfreie Geb.
- 1871: 27 WohnGeb mit 29 Haushaltungen.
- 1875: 10 Ackerhöfe, 13 GrundsitzerStellen.
- 1900: 25 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 333 ha (82, 70, 54, 51, 40, 36 ha).
- 1931: 38 Wohnhäuser mit 49 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 15 mit 0,5-5 ha (insgesamt 112 Berufszugehörige); 30 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 50 Haushaltungen.
- 1945: 33 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 472 ha, K hat 2 ha, Gem hat 1 ha.
- 1960: s. Schadeberg.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre, um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1458 K und KHerr im Besitz der Propstei Dähre, 1551, 1585, um 1650, 1721, 1775 mit der Höddelschen Mühle, 1800, 1840 TK von Dähre, eingekircht die Mühle in Höddelsen, 1875, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Dähre, Patr 1818, 1840, 1875, 1938 Rg Langenapel.
1585 hat die K Land zu 2 Schf Saat, 1585 und 1600 hat der Pfarrer 1 Schafskeule, 1 Brot jährlich aus jedem Haus, K hat Land zu 2 Schf Saat, 1686 hat die K an Aussaat auf dem KAcker 1 Schf Winter- und 1 $\frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu.
- 9.** Mittelalterliche turmlose Feldsteinkapelle mit Glocke des 13. Jh; die Kapelle 1721, 1938, 1966 genannt.
- 10.** 1734: 48, 1774: 61, 1789: 83, 1798: 93, 1801: 92, 1818: 80, 1840: 140, 1864: 154, 1871: 154, 1885: 143, 1895: 152, 1905: 176, 1925: 220, 1939: 173, 1946: 315, 1964: s. Schadeberg.

Düsedau sö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Düsedau, 1950 Calberwisch als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem mit Ortsteil Calberwisch, 2008 Gem mit Ortsteil Calberwisch und Wohnplatz Spargelberg, 2009 mit Calberwisch als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: 2333,7 Mg (1446,3 Mg Acker, 17,2 Mg Gärten, 385,4 Mg Wiese, 97 Mg Weide, 230,2 Mg Wald, 94,3 Mg Wege, 37,1 Mg Flüsse, Bäche, 26,2 Mg Hofräume), 1900: 597,7 ha, 1930: 598,5 ha, 1993: 1282 ha, 2006: 1282 ha.
3. Zweiteiliges Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1683 Osterburg von 1843, MBI 3236 Osterburg von 1994).
Auf der äußersten NSpitze der FM, 1,25 km vom Dorf, liegen auf dem linken Ufer der Uchte, im N an die Osterburger Weggewiesen angrenzend, „die Kossatenwiesen“, hier vermutet die Wüstungskarte 1683 (Osterburg) die Wüstung K., Spuren einer Siedlung sind nicht vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 313, Nr. 148. An der Straße nach Walsleben altslawische Siedlung des 9. Jh, vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 169.
4. 1238 Dusdowe iuxta osterborgh (A VI 451), 1292 In villa Dusedowe (Krabbo: Regesten, S. 416, Nr. 1560, nach Or; A V 53, nach Or), 1375 Dusdow (Landbuch, S. 305), 1687 Düsedow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 22b), 1804 Düsedau o. Düsedow (Bratring, Bd 1, S. 258).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Bis 1238 Gf von Osterburg über das Dorf, das er bisher vom Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen trug und nun dem Abt von Werden und Helmstedt resigniert (Zahn: Altmark 1928, S. 189, spricht von ½ Dorf, wofür aber der Text in der Form des Abdrucks bei Riedel, dessen Korrektheit nicht mehr zu überprüfen ist, keinen Anhalt bietet; das vorausgehende dimidium ist durch den Punkt eindeutig auf Ipse zu beziehen).
1292 schenkt Mkgf dem Maternus-Altar in der NicolaiK Stendal 12 Hf und einige Acker, Grevenmarke genannt, 12 Koss, 2 Grundstücke, 3 Hf des Schulzen und 2 PfarrHf, 1409 vom MKgf die Vikarie des Maternus zu einem Kanonikat erhoben (A V 165), 1443 Dorf des Domstifts zu Stendal bis 1551, dieses seit 1415 über Anteile 6 und 7 und seit 1431 über Anteil 8; 1551-1811 Universität Frankfurt (Oder) über das Dorf mit G und Patr (1686), seit 1811 Universität Breslau, 1840 ist der Staat der Gerichtsherr.
2. 1327 Seger, Propst in Stendal, verkauft KornHeb an die Pfarre in Peulingen.
3. Vor 1375 von der Schulenburg über OberG und Patr (1375).
4. Vor 1375 bis nach 1499 von Bismarck über KornHeb (1375).
5. Vor 1375 Storbeck, Bürger zu Stendal, über Geld- und KornHeb.

6. Bis 1415 Beringer, Bürger zu Stendal, er verkauft 1415 das G binnen Zauns, Wagen- und Pflugdienst, schmalen Zehnten, Geld- und KornHeb von 3 Höfen an Domstift Stendal und damit an Anteil 1.
 7. Bis 1415 Hoddendorf, Bürger zu Stendal, er verkauft 1415 $\frac{1}{2}$ G und KornHeb von 2 Höfen, Domstift Stendal und damit an Anteil 1.
 8. 1431 verzichtet von Rönnebeck auf Geld- und Korn Heb, die ihr Vater dem Domstift verkaufte, damit an Anteil 1 gefallen.
 9. vor 1535 bis nach 1714 von Meseberg über die Kafel Wiede auf der Uchte achter Düsedow mit G (1598)
 10. Vor 1542 bis nach 1646 von Dalchow über 5 Mg Land der beiden Schulzen auf der hintersten Schromarke (1598).
 11. Erst von Vinzelberg, vor 1598 von Jagow über KornHeb bzw. von Jagow zu Calberwisch über nicht näher bezeichneten Anteil (1818).
 12. Vor 1608 Amt Tangermünde über Dienste (1608)
1874-1945 AmtsBez Walsleben.
7. 1238: Dorf (villa).
1292: PfarrDorf, Plebanus genannt.
1327: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa); 23 Hf ($1 \frac{1}{2}$ PfarrHf), 12 Koss.
1541: Bei 60 Kommunikanten.
1589: 11 Hfr, 12 Koss, dienen zum Haus Arneburg, auch die Koss dienen mit dem Hals.
1608: Dorf zur Universität Frankfurt/Oder im Beritt Polkau; Einw leisten zum Amt Tangermünde/Arneburg Dienste.
1620: 12 Ackerleute, 12 Koss.
1633: 12 B (Schulze), 12 Koss (Müller), Pfarrer, Küster.
1647: 5 Ackerleute (Schulze), (außerdem 7 Ackerleute wüst), 7 Koss, 1 Müller (außerdem 3 Koss wüst), Pfarrer, Küster.
1656: 12 Ackerleute; 12 Koss.
1686: 12 Ackerleute und Halbspänner (9 ZweiHfr [2 Schulzen], 1 EineinhalbHfr, 2 EinHfr [Windmüller, die Mühle ist kontribuabel, 1 Radmacher]) haben an Aussaat auf den Hf 494 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 387 Schf Sommerkorn, sie haben 195 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 5 $\frac{3}{8}$ Gärten, 69 Pferde, 78 Rinder, 197 Schafe, 8 Koss (1 Schneider, 2 Leineweber) haben an Aussaat auf Wörden und Morgenländern 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, sie haben 24 Fuder Heu, 3 $\frac{1}{4}$ Gärten, 30 Rinder, 4 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, sie haben 12 Fuder Heu, 2 Gärten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 40 Schafe.
Pfarrer hat $1 \frac{1}{2}$ Hf zu 34 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 27 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden und dem KossAcker 2 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 2 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn; der Acker ist im 30jährigen Krieg in solche Konfusion geraten, daß keiner mehr weiß, wieviel Hf dabei belegen und welche Stücke zu diesem oder jenem Hofe vor alters gehört haben und hat daher der

Universitätsökonom dieselbe ganz neu ausgemessen und 23 Hf abgeteilt, die Hf zu 21 Schf Winter- und 18 Schf Sommersaat in jedem Felde, deren 3 sind, noch ist einiger Acker, so nur ums 9. Jahr bestellt wird und auf 16 ½ Wsp bei Aussaat beträgt, daher einer jeden Hf 2 Schf Wintersaat beigesetzt worden, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, zur Hütung 2 große Marsche und andere Ländereien vorhanden, daher sie gute Weide für ihr Vieh haben, 1. Klasse, Brennholz müssen die Einw kaufen, haben auch kein Mastholz.

- 1698: Es wird vorgegeben, daß das Dorf das Jus Nundinarum (Wochenmarkt) gehabt haben soll, K inwendig in leidlichem Stand, Pfarrhaus sehr baufällig, ungleichen Scheune und Stallungen, Küsterei ist neu gebaut worden, 12 Ackerleute (9 Vollspänner, 1 Dreispänner, 2 Halbspänner; 2 Schulzen) (der erste Schulze hat gute Wohnung, Mangel am Dach, 7 Pferde, 2 Füllen, 4 Kühe, 3 Rinder, 10 Schafe, 1 Bienenstock, 2 Pflüge, 2 Wagen, der Garten steht im Wasser, der zweite Schulze hat gute Geb, 8 Pferde, 1 Füllen, 2 Wagen, guter Garten, steht aber im Wasser), 12 Koss (1 ist wüst), Windmüller mit eigener Windmühle ohne Land.
- 1711: 12 Hfr, 11 Koss, 1 Erbmüller, 2 Hirten ohne Vieh; 21 ½ Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Schneider, 4 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 10 B, 13 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 32 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 18 große Söhne, 15 große Töchter, 19 Söhne und 12 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 1 Junge, 6 Mägde; 905 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B, 12 Koss, Windmühle mit 1 Gang (Koss).
- 1772: 1 Prediger, 10 B und HalbB, 2 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf; 9 GanzB, 3 HalbB, 12 Koss, 12 Einl, 5 Leineweber, 1 Schmiede, 1 Windmühle, 60 Mg Holz; 21 ½ BHf, 28 Feuerstellen.
- 1803: 76 Pferde, 15 Fohlen, zugezogen 12 Fohlen, 12 Ochsen, 86 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 18 Kälber, zugezogen 18 Kälber, 90 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 100 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 36 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 2 Krüge, 1 Windmühle, 27 Wohnhäuser, 1440 Mg FM.
- 1840: KDorf; 9 Ackerhöfe, 3 Halbspänner, 12 Koss, 12 Hslr, 6 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 37 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1013 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 97 Fuder Wiesen, 9 Schf Gärten, 110 Mg Holzung, größtenteils kürzlich abgeräumt, guter Mittelboden, gute Weide.
- 1864/65: 61 Wohn-, 1 gewerbl. und 73 steuerfreie Geb.
- 1871: 55 WohnGeb mit 68 Haushaltungen.
- 1900: 60 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 584 ha (2mal 53, 46, 2mal 34, 31 ha).
- 1931: 76 Wohnhäuser mit 75 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 12 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 23 mit 0,5-5 ha (insgesamt 152 Berufszugehörige); 50 in Industrie und Handwerk, 42 in Handel und Verkehr Tätige; 79 Haushaltungen.

- 1945: 48 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 581 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 34 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielt 1 Vollsiedler über 5 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Wische der Zukunft“ (in Calberwisch).
- 1960: 1767 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Wische der Zukunft“ 1606 ha, 1 LPG Typ I „Goldene Wische“ hat 139 ha), 91 ha Wiese, 528 ha Weide; 1971 an LPG Düsedau-Calberwisch-Walsleben LPG Typ I „Uchtstrand“ in Einwinkel angeschlossen.
- 1986: LPG „Goldene Wische“ (T), Brigade I Düsedau; LPG (Pf) „Sieg des Sozialismus“, Abt. III und Ersatzteillager Düsedau.
- 1991: LPG in „Agrargenossenschaft eG“ umgewandelt.
- 1996: Agrargenossenschaft eG Düsedau; Bartels, Jürgen, Automobile.
- 2009: Agrargenossenschaft eG.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, um 1650, 1721 MK, ist eine unica, 1801 MK, seit 1812 vom 2. Pfarrer in Osterburg versehen (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 367), 1818, 1840 TK von Osterburg, Pfarrstelle von 1812 bis 1870 unbesetzt, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1923 unbesetzt, verwaltet von Erxleben (2), 1993 Ksp Erxleben aus Erxleben (2) und Düsedau gebildet, 2005, 2010 mit Rochau verbunden, Patr: Vor 1375 von der Schulenburg, vor 1540 bis 1551 Domstift Stendal, 1551-1811 Universität Frankfurt (Oder), seit 1811 Universität Breslau (seit 1816 vertreten durch die Reg in Magdeburg); 1292 hat der Pleban 2 Hf, 1375 eineinhalb, 1541 zwei, 1686 zweieinhalb PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 2 Hf (1551 hat er davon 2 Wsp 16 Schf), mag diese selbst ackern, hat an Pacht 2 ½ Wsp Korn Roggen und Gerste (1551 auch etliche Stücke anderes Land), 2 Wiesen zu 12 Fuder Heu (1581: Wiesenwachs zu 3 Fuder Heu), 8 Brote auf Weihnachten von den Hfr, Ostereier nach jedes Vermögen 12, vom Koss 6 Eier (1581 und 12 Würste), Küster hat 1 Haus, dazu 1 Hopfengarten, hat 1 Wsp SchfKorn (1551: Roggen), 12 Brote und 12 Würste auf Weihnachten, Ostereier bei 1 ½ Schock, 12 Käse und 12 Brote auf Johannis, K hat 1551 2 Enden Land von 1 Schf Roggen, 1 Wiese (1581 zu 1 Fuder Heu), 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf zu 34 ½ Schf Winter- und 27 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden und dem Kossacker 2 ½ Schf Winter- und 2 ½ Schf Sommerkorn. 1541 bei 60 Kommunikanten.
9. Ev K (St. Martin geweiht, wenn der 1375 genannte Altar St. Martini der Hauptaltar war), etwas erhöht und abseits der Straße, Rechtecksaal mit halbrunder Apsis und Schiffsbreite, WQuerturm in Feldstein, unterer Teil des Turmes vom romanischen Ursprungsbau, 2. Hälfte 12. Jh, Glockengeschoß mit gekuppelten rundbogigen Schallöffnungen, z. T. aus Backstein, vielleicht 13. Jh, der barocke Dachreiter von 1687 ist 1969 entfernt worden, Schiff und Apsis 1869 neu aufgeführt, 3 Bronzeglocken 1. Hälfte 13. Jh, 14. Jh und von 1580. Spätgotisches KHofportal, Backstein verputzt, mit spitzbogiger Durchfahrt.

10. 1734: 144, 1772: 161, 1790: 168, 1798: 179, 1801: 190, 1818: 235, 1840: 277, 1864: 287, 1871: 297, 1885: 301, 1895: 300, 1905: 297 und 2 (Bahnhof Düsedau), 1925: 315, 1939: 296, 1946: 519, 1964: 600, 1971: 558, 1981: 445, 1993: 437, 2006: 353.

Durlaitz wsw Salzwedel

Auf der FM von Gieseritz, 1 km n vom Dorf, verzeichnet die Wüstungskarte 1679 (Beetendorf) eine Wüstung A. mit dem Namen Durlaitz, für die es weder Urkunden noch Siedlungsspuren gibt; in der Nähe liegen die Trinaitzwiesen, der Grafain und die Waitstücke, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 327, Nr. 191.

Eckertsmühle s. Woltersmühle

[Eddenstede Lage unbekannt, bei Hörsingen oder bei Sommersdorf]

Nach Hertel: Wüstungen, S. 81: Belege für 1326 „up dem walde tho Eddenstede,“ 1363 Eddenstede (in der Vogtei Alvensleben), 1365 villani in Eddenstede, 1400 Eddenstede und Hogendorp im Banne Göhringsdorf (d. i. Gehringsdorf), 1467 Belehnung der von Alvensleben mit den swynepfennigen zu „Edenstete“ (CodDiplAl II/245) und 1480 Belehnung der von der Asseburg mit dem Zehnten zu Eddenstede. Rahmlow, S. 23, Nr. 36, neigt mehr zum Ansatz von Hertel, der die WFM bei Hörsingen sucht. Da die Belehnungen aber seit 1363 sämtlich vom ErzBf von Magdeburg herrühren, wohl eher im Erzstift Magdeburg und nicht in der Altmark zu suchen. Noch wahrscheinlicher ist es, daß es sich gar nicht um eine WFM handelt, sondern bei allen Belegen Eggenstedt gemeint ist.

Eggertsmühle s. Wolterslage

Ehemalige Zementwarenfabrik s. Rohrberg

Ehemalige Ziegelei s. Altensalzwedel

Ehemalige Ziegelei s. Depekolk

Ehemalige Ziegelei s. Mehmke

Ehemalige Ziegelei s. Rohrberg

Ehemalige Ziegelei s. Wöpel

Ehemalige Ziegelei Abbendorf s. Abbendorf

Ehemaliges Chausseehaus s. Neumühle

Ehemaliges Forsthaus Zillbeck s. Etingen

Alt Ehmke n Burgstall

1714 gehören zum Amt Burgstall die vier WFM Darnstedt und Lotkau bei Dolle, Alten Ehmke bei Burgstall und Neu Ehmke bei Alt Ehmke, dieses etwa 2 Schuß Weges von Burgstall, grenzte an Burgstall, keine K dort je gewesen, in keinem Hausbuch oder Kataster zu finden, keine „rudera“ eines Geb vorhanden; nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 10, ergibt sich nach Kartierung, daß sich Alt Ehmke mit den ma WFM Deickstedt und Gethen deckt, es sich also wohl um einen neueren Reviernamen handelt.

Neu Ehmke s. Nyemcke

Ehrentreichs Ziegelei s. Gardelegen

Eichengrund s. Gardelegen

Eichfeld nnö Seehausen

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen) – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Beuster, 1871 als Gut Wohnplatz von Klein Beuster, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz von Klein Beuster, 1928 mit Groß Beuster zur Gem Beuster vereinigt, 1931 Wohnplatz von Beuster, 1996 Wohnplatz ohne Namen, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900: s. Klein Beuster, 1930, 1993, 2006: s. Beuster.
3. Etabl, 1 km sö von Beuster (MBI 3036 Wittenberge von 1902).
4. 1845 Eichfeld (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1845, S. 14), 1873 Gut Eichfeld (Gem/GutsBez, S. 3).
5. Bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878, KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. -
7. 1845: Das von dem vormaligen Schulzen und Ackerhofbesitzer Bethke in der FM von Klein Beuster vor 2 Jahren erbaute Etabl wird benannt.
1864/65: s. Klein Beuster.
1871: 1 WohnGeb.
1900: s. Klein Beuster.
1931: s. Beuster.
8. Eingekircht in Klein Beuster.
9. -
10. 1871: 10, 1885: 9, 1895: 8, 1905: 5, 1925: s. Beuster.

Eichstedt (Altmark) n Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und 2 Rg, 1871 LandGem, 1885 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnwärterhaus, Ziegelei, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, zugleich LandGem und GutsBez Baumgarten eingemeindet, 1931 LandGem mit Ortsteil Baumgarten und Wohnplatz Ziegelei, 1957, 1970, 1973, 1985, 1988 Gem mit Ortsteil Baumgarten, 1998 amtlich Eichstedt (Altmark), 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Baumgarten, 2010 Baben und Lindtorf als Ortsteile eingemeindet.
2. 1862/63: a) 3547,7 Mg (2504 Mg Acker, 17,9 Mg Gärten, 374,9 Mg Wiese, 109,6 Mg Weide, 304,7 Mg Wald, 1 Mg Wasser, 167,8 Mg Wege, 27,2 Mg Flüsse, Bäche, 40,6 Mg Hofräume), b) 983,5 Mg (502,9 Mg Acker, 18,2 Mg Gärten, 197,2 Mg Wiese, 152,1 Mg Weide, 93,5 Mg Wald, 5,2 Mg Wege, 9,6 Mg Flüsse, Bäche, 4,8 Mg Hofräume), 1900: a) 907,3 ha, b) 251,2 ha, 1930: 1427,2 ha. 1993: 1429 ha, 2006: 1429 ha.
3. Rundplatzdorf, erweitert durch vom N zum S sich erstreckendes Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1756 Stendal von 1843, MBI 3337 Stendal von 1882 mit nö gelegener Ziegelei, MBI 3337 Stendal von 1994).
4. (Zahn: Altmark 1928, S. 109, und ihm folgend Dehio: Sachsen-Anhalt I, 2002, S. 192, nennen ohne jeden Beleg 1230 als Ersterwähnung, wonach in diesem Jahr die K vom Bf von Havelberg geweiht worden sei, vorsichtiger schreibt zu der Jahreszahl Kupka: Stendal Geschichte, T. 2, S. 5: „in der Steinplatte des Altares der Eichstedter Kirche fand sich ein Reliquienbehälter verborgen, dessen Siegel den Namen des um 1230 seines Amtes waltenden Havelberger Bischofs Wilhelm trug, der also das Gotteshaus s. Zt. geweiht haben muß“, vgl. dazu auch Bekmann, Bd 2, T. 5, Buch 1, Kap 2, Sp. 264).
(Ersterwähnung nach Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 234, bereits 1162, gemeint ist dabei wohl der Zeuge Siffridus de Echstide in Magdeburg, vgl. Krabbo: Regesten S. 64, Nr. 333, allenfalls ein dabei vorkommender Zeuge in Tangermünde könnte dafür sprechen, daß dieses Eichstedt gemeint ist), 1204 Wolradus et Theodericus de Eckstede (Krabbo: Regesten, S. 108, Nr. 523; B I 2), 1337 in villa eychstete (A XV 99), 1687 Eickstedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 24b), 1775 Eckstedt oder Eichstedt (Büschinghe: Topographie, S. 72), 1998 amtlich: Eichstedt (Altmark) (www.stala.sachsen-anhalt.de/gk30062007/gk.tab.html) (Gebietsinformationen).
5. Bis 1819 PatrimG, 1819-1849 Land- und Stadt Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. 1416 von Borstell (Borstal) zu Eichstedt gesessen.
2. 1422, 1454, 1473 von Eichstedt (Ekstede) in Eichstedt wohnhaft, 1495, 1499 belehnt, 1513 Wohnhof genannt bzw. über ihren eigenen Hof mit 11 Hf mit Wischen, die lütke Vlot (Fluß), den Kirchdamm, die freie Arche, den Damm bei der

Wassermühle, die große Vlot (Fluß), den Wall mit dem Damm, 3 Teile am Hagen, die Pfarre mit den beiden Altären Unser lieben Frauen und alle Gottes Heiligen ganz und sonst St. Katharinenaltar halb zu Lehen, 3 Teile des G, $\frac{1}{4}$ und 11 HfKornzehnten, 11 HfrDienste, noch 1 HfDienst, 11 KossDienste, wüst und besetzt, verschiedene Heb, die Mühle, die auf ihrem G steht, 3 Teile an der Sellung und über 11 Hfr und 14 Koss den Fleischzehnten (1495), vor 1547 geteilt:

- a) Von Eichstedt über 3 Teile des Gesamtbesitzes bzw. 12 freie Hf in ihren eigenen Höfen, 1 freies Erbe beim KHof, den kleinen Fluß, den Kirchdamm, die freie Arche, den Damm bei der Wassermühle, den großen Fluß, der Wall mit dem Damme dabei, 3 Teile an der Hagen, die Pfarre zu Eichstedt und Baumgarten mit den beiden Altären Unser Lieben Frauen und alle Gottes Heiligen Altäre ganz und sonst St. Katharinen Altar halb zu leihen, 3 Teile des G im Felde, in den Marken den 4. Teil, über 30 Hf den Kornzehnten und über 11 Hfr den Dienst (1598);
- b) bis nach 1621 von Lüderitz (hatten seit 1516 ein Angefälle) über 1 freien Hof mit 5 freien Hf, den 4. Teil an Ober- und UnterG und Patr, Hilfe am St. Katharinenaltar, das halbe Freie am Schulzenamt, den 4. Teil an den Holzzinsen, den 4. Teil am Hagen samt Dienst, Pächten, Zehnten, wie von den von Eichstedt an Kf Joachim II. verledigt, verschiedene Heb von 24 Einw (Schulze, Krüger, 5mal den schmalen Zehnten, 1mal den Zehnten von $2\frac{1}{2}$ Hf, 1mal den Zehnten von 2 Hf, 1mal den Zehnten von $1\frac{1}{2}$ Hf), 1 Erbstätte ist wüst, Kune von Eichstedt gibt den Zehnten von $2\frac{1}{2}$ Hf und von der wüsten Erbstätte, da itzund sein Garten ist, Claus von Eichstedt gibt Heb von des Hagen Hf (1598);

nach 1621 wiedervereinigt, dann vor 1686 wieder geteilt, von Eichstedt zu Eichstedt und Baumgarten und Anteil unbekannter Größe, diesen hat Rittmeister Ahlemann mit G und Patr als Pfandbesitz, einigen (nicht näher bezeichneten) Anteil haben die von Krusemark und die von Wagenschütz zu Altenzaun, danach innerhalb der von Eichstedt in 6 Anteile geteilt:

- a) (1. Anteil): Bis 1777 von Eichstedt, 1777-1781 Baron von Gayl und Ehefrau, geb. von Schenck, zugleich über Anteil 5, 1781 mit dem 2. und 5. Anteil vereinigt; 1786 auch mit dem Anteil 6 vereinigt und 1793 die Anteile 1, 2, 5 und 6 an den 3. Anteil.
- b) (2. Anteil): Bis 1777 von Eichstedt, dann an Baron von Gayl und damit mit dem 1. Anteil vereinigt;
- c) (3. Anteil): 1720 in der Teilung an von Eichstedt bis 1797, 1797 von Eichstedt und seine Mutter, geb. von Lüder, 1804 zugleich mit dem 4. Anteil an Frau von der Schulenburg, geb. von Eimbeck, die bereits seit 1793 über die Anteile 1, 2, 5 und 6 verfügte und nunmehr bis 1817 ganz Eichstedt in Besitz hatte, in der Folgezeit wurde ein großer Teil der Ländereien parzelliert und vererbpachtet; 1817 bis 1848 teils Freiherr von der Schulenburg zu Priemern, teils Achilles, seit 1848 bis 1908 wieder über ganz Eichstedt der Gutsbesitzer

- Achilles bzw. dessen Tochter Louise Sophie, seit 1831 verh. von Kahlden, und deren Sohn Viktor von Kahlden, 1909-1945 Pfannenschmidt.
- d) (4. Anteil): 1735 von Eichstedt im Erbgang, 1797 mit dem 3. Anteil vereinigt;
- e) (5. Anteil): 1747 in Teilung an von Eichstedt, bis 1777 von Eichstedt, 1777 an Baron von Gayl und damit mit dem 1. Anteil vereinigt;
- f) (6. Anteil): Von Eichstedt im Erbgang 1731-1741, 1741-1761 von Flügge, 1761-1779 Leutnant von Ponickau und Frau, geb. Thilow, 1779-1786 Leutnant von Manstein und Frau, geb. von Rohr, 1786-1793 Kammerdirektor Baron von Gayl, 1793 Witwe des Majors von der Schulenburg, geb. von Eimbeck, 1800 mit dem 1., 2., 3., 4. und 5. Anteil vereinigt
3. 1441 Schenk von Lützendorf zu Klein Schwechten über GeldHeb, 1519 verkauft der MarienK zu Stendal.
4. 1459 Kapitel auf dem Schloß zu Arneburg über die Bede.
5. Vor 1599 Könningde (Konide, Kongde) zu Gardelegen, 1599 bis nach 1688 Falcke zu Gardelegen über KornHeb von 2 Höfen.
6. Vor 1646 von Alvensleben zur Herrschaft Gardelegen über Geld- und KornHeb, auch $\frac{1}{2}$ freie Hf vor dem Dorfe Eichstedt.
1874-1945 AmtsBez Eichstedt.
7. 1337: Dorf (villa).
1540: Bei 200 Kommunikanten.
1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arneburg.
1620: 9 Ackerleute, 33 Koss, 3 Einw.
1652: 3 B (Schulze), 12 Koss (Müller), 1 Mühlenknecht, 1 Junge, 1 Sohn.
1656: 7 Ackerleute, 15 Koss.
1686: 4 Rittersitze der von Eichstedt, jeder zu 3 Hf, jeder zu 51 Schf Winter- und 39 Schf Sommerkorn Aussaat, 1 hat noch $2\frac{1}{2}$ Hf aus einem wüsten BGut, 1 Rittersitz mit 2 Hf zu 34 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn Aussaat, vor 1584 ausgekauft, noch 1 ausgekaufte Hf zu 17 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn Aussaat, 1 Leibgedinge beim KHof zu $2\frac{1}{2}$ Schf Winter- $2\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden und Morgen, 1 Leibgedinge aus 1 KossHof, der schon 1584 eingezogen war, 8 Ackerleute (1 Dreieinviertel-Hfr, 1 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 4 ZweiHfr, 1 EinHfr [vor alters 2 Hf, 1 Hf hat von Lüderitz schon vor 1584 herausgenommen, gehört jetzt zum Rittersitz von Eichstedt]) haben an Aussaat auf den Hf $301\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $230\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgen 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben $75\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 4 $\frac{1}{2}$ Gärten, 35 Pferde, 72 Rinder, 153 Schafe, 4 wüste Ackerhöfe (1 DreiHfr, gebraucht von Eichstedt zu seinem Wohnhof, 1 ZweieinhalbHfr, 1603 ausgekauft, die übrigen schon vor 1584 zu 2 Rittersitzen umgewandelt) haben an Aussaat auf den Hf $93\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $71\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 19 Fuder Heu, 14 Koss (1 Windmüller, 4 Leineweber, 1 Zimmermann, 1 Krüger) haben an Aussaat auf den Wörden und Morgen $43\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $43\frac{1}{4}$ Schf

Sommerkorn, sie haben 24 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 6 Gärten 21 Pferde, 66 Rinder, 150 Schafe, 19 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und Morgen 71 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 71 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 9 Fuder Heu, 8 Einl (2 Tagelöhner, 1 Schmied, 2 Schneider) haben 7 Rinder, 4 Abgelassene, 3 Hirten (Schäfer, Kuhhirte, Pferdehirte) haben 4 Rinder, 28 Schafe.

Pfarrer hat 1 Hf zu 17 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, Küster 1 Schf Winterkorn Aussaat auf den Wörden und Morgen, hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, K hat 2 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 2 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden und Morgen; 12 RitterHf à 1 Wsp und 3 RitterHf (vordem BHf) à 18 Schf, 1 PfarrHf à 18 Schf und 23 $\frac{1}{4}$ Hf der B à 17 Schf, zusammen 39 $\frac{1}{4}$ Hf, Acker mittelmäßig, 3 Felder, 2. Klasse, Hütung gut (große Marsch und Weide, der Seesprung genannt), 1. Klasse, Brennholz müssen sie anderswo kaufen.

- 1711: 9 Hfr, 20 Koss mit Müller und Schmied, 1 Ktr, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Schmied, 1 Paar Hausleute, 3 einzelne, 1 Schäfer, 1 Hirte ohne Vieh; 231 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied, 3 Garnweber, 1 Zimmermann.
- 1734: 11 B, 26 Koss, 15 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 5 Schmiede (!), 1 Leineweber, 1 Schäfer, 1 Hirte, 65 Frauen, 8 große Söhne, 9 große Töchter, 45 Söhne und 34 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 3 Jungen, 6 Mägte; 928 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 Ackerleute, 27 Koss, 1 Erbwindmühle.
- 1772: 1 Prediger, 11 B und HalbB, 28 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf und 2 Güter; 8 GanzB, 4 HalbB, 24 Koss, 6 Bdr, 8 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Windmühle, Krug, 1 Förster über 220 Mg Holz des Gutes, 94 Mg der Gem.
- 1806: 108 Pferde, 20 Fohlen, zugezogen 10 Fohlen, 78 Ochsen, 180 Kühe, 122 Stück Jungvieh, 66 Kälber, zugezogen 36 Kälber, 600 Hammel, 450 Schafe, zugezogen 310 Lämmer, 70 Schweine, zugezogen 50 Ferkel.
- 1816: 36 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3106 $\frac{1}{2}$ Mg: 11 GanzB haben 1542 Mg (226, 198, 161, 152, 143, 136, 129, 119, 97, 95, 86 Mg), 1 HalbB hat 84 Mg, 24 Koss haben 1529 $\frac{1}{2}$ Mg (92, 82, 81, 80, 78, 77, 76, 71, 69, 65, 64, 61, 2mal 60, 59, 2mal 56, 53, 2mal 49, 48, 46, 25 $\frac{1}{2}$, 23 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf und Rg; 1 Krug, 1 Windmühle, 44 Wohnhäuser, 2779 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, Viehweide, etwa 600 Mg Eichenwald.
- 1840: PfarrDorf und 2 vereinigte Rg; 11 Ackerhöfe, 25 Koss, 5 Hslr, 43 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Armenhaus, gestiftet von der verstorbenen Majorin von der Schulenburg geb. von Eimbeck, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus, 1 Lehrer, 50 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 476 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, und 1332 Schf Acker, 3. Klasse, 98 Fuder Wiesen, 2. Klasse, und 89 Fuder, 3. Klasse, 150 Mg Kiefernholz; zum Rg gehören 508 Mg Acker, 70 Mg Wiesen, 25 Mg Gärten, 75 Mg Anger und 130 Mg

- Forsten, mit Eichen und Kiefern bestanden, ein Eichenwäldchen, der Hagen genannt, zum Teil 1817 in einen Park umgeschaffen.
- 1859: 36 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3281 Mg: 11 GanzB haben 1851 Mg (241, 228, 210, 180, 164, 161, 158, 140, 139, 134, 96 Mg), 1 HalbB hat 89 Mg, 24 Koss haben 1341 Mg (86, 75, 74, 72, 69, 67, 66, 64, 2mal 62, 61, 57, 56, 55, 2mal 53, 51, 50, 44, 43, 2mal 42, 21, 16 Mg).
- 1864/65: a) 59 Wohn-, 3 gewerbl. und 166 steuerfreie Geb, b) 9 Wohn- und 18 steuerfreie Geb.
- 1871: 54 Wohnhäuser mit 71 Haushaltungen.
- 1872: Rg I und II haben 1011 Mg (720 Mg Acker, 197 Mg Wiesen, 94 Mg Wald).
- 1900: a) 67 Häuser, b) 7 Häuser.
- 1928: 16 Güter und Höfe haben zusammen 509 ha (68, 60, 2mal 53, 40, 37, 34, 31, 29, 2mal 24, 2mal 23, 2mal 22, 20 ha).
- 1931: 96 Wohnhäuser mit 135 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 19 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 31 mit 0,5-5 ha (insgesamt 372 Berufszugehörige); 83 in Industrie und Handwerk, 62 in Handel und Verkehr Tätige; 146 Haushaltungen.
- 1945: 63 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 826 ha, 1 KBesitzung hat 58 ha, 1 GemBesitzung hat 3 ha; enteignet wurden (incl Rg Baumgarten) 494 ha, davon wurden 424 ha auf 43 Siedler aufgeteilt (283 ha auf 28 Landarbeiter, 70 ha auf 7 landlose B, 51 ha auf 5 Umsiedler, 18 ha auf 2 landarme B, 2 ha Waldzulage an 1 AltB), außerdem 70 ha Wald in BWald umgewandelt, von diesen gab es für 54 ha 29 Bewerber.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Einigkeit“ (in Baumgarten).
- 1960: 1148 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Einigkeit“ 867 ha, 1 LPG Typ I „Neues Leben“ hat 244 ha, 36 ha in Privatbesitz, 1 ha KBesitz; 1973 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1975: LPG Typ III „8. März“ Jarchau und LPG Typ III „Klara Zetkin“ Lindtorf mit LPG Typ III zusammengeschlossen, diese 1993 in Liquidation, die 1997 beendet ist.
- 1986: LPG (T) „Einigkeit“, Sitz Jarchau.
- 1989: LPG (T) Eichstedt; Abt. der LPG (Pf) Eichstedt.
- 1996: Brandt, Bauunternehmen GmbH; Elektro-Schmersau GmbH, Elektroinstallationen; Wascher, Günther, Brauchtmöbel & Haushaltswaren.
- 2009: Fenster, Türen, Innenausbau, Trockenbau Tischlerei Barschdorf; Elektro-Schmersau GmbH; GraWe Sanitär & Heizungsbau GmbH; Robert W. Irmischer, Meisterbetrieb für Heizung & Sanitärinstallation; Lüftung-Klimadatentechnik LYTHERM GmbH; Mantwill Vertriebs & Service GmbH, Schnelllauftore; Teuber, Klaus, Sanitäre Installationen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540, 1600, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Klein Schwechten verbunden, 1720, 1801, 1818, 1840 mit

TK Baumgarten, Patr: 1540 von Eichstedt, 1800 Frau Major von der Schulenburg, Frau von Eichstedt zu Baumgarten, Frau von Eichstedt auf Eichstedt, 1818, 1840 hiesiges Rg, 1900 von Kahlden, 1938 Frau Pfannenschmidt; 1540, 1686 eine PfarrHf. Geistliche Lehen: Omnium Sanctorum (Patr die von Eichstedt, Heb in Eichstedt, Klein Ellingen), Mariae (Beatae virginis) (Patr die von Eichstedt, hat Heb in Baumgarten, Eichstedt, Baben, Klein Ellingen), Catharinae (Patr die von Eichstedt und von Lüderitz); 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 1 Hf (1600 gebraucht er diese selbst), hat davon jährlich 30 Schf Korn, hat 2 (1578 aber 3) Wiesen, eine auf dem Feld von Klein Schwechten, 1 (1578 aber 2) auf dem Eichstedtschen Feld, noch 1 Wiese (1600 in der Kiechewische), 1 Hufenteil Holz (1578 im BHolz, item noch 1 kleine Wiese, 1600 in der großen Wische), 1551 noch 1 Garten, ferner hat er von Kleinow von 1 Hf den Zehnten und den Fleischzehnten, den Zehnten von dreimal je 1 Mg Land und zweimal von je 3 Mg Land, von jedem Hfr 1 Brot und 1 Wurst zu Weihnachten, Küster hat 1 Küsterhäuslein, 1 Wiese von 1 Fuder Heu (1578: Fuderlein), 24 ½ Schf Korn (1578: 14), den dritten Teil an Broten, Würsten, Eiern mit dem Pfarrer (1600: Land zu 3 Schf Saat, dafür muß er den Zeiger stellen, Gras auf den KHöfen), K hat 5 Mg Land (1578: 6 Mg zu 8 Schf Saat), 2 Wiesen; 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 17 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, Küster hat 1 Schf Winterkorn Aussaat auf den Wörden und Morgen, hat ½ Fuder Heu, K hat 2 ¾ Schf Winter- und 2 ¾ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden und Morgen. 1540 bei 200 Kommunikanten.

9. Ev K ursprünglich wohl ein vierteiliger romanischer Feldsteinbau mit schiffsbreitem WTurm, 1230 von Bf von Havelberg geweiht (vgl. dazu Punkt 4!), eingreifender Umbau in den Jahren 1724/25: Abbruch der OTeile und Verlängerung des Schiffs um etwa das Doppelte nach O mit dreiseitigem Schluß, 1776 Erneuerung aller Fenster und Aufsetzen der beiden barocken Turmhelme mit offenen quadratischen Laternen und welschen Hauben in der Achse der gepaarten rundbogigen Schallöffnungen, an der SSeite des Schiffs barocker Gruftanbau, 1930 als Begräbniskapelle ausgebaut, Wiederherstellungen 1891 und 1958. Querliegendes Tonnengewölbe in dem als Gruft genutzten Turmuntergeschoß, die beiden rundbogigen ehem. Durchgänge zum Schiff vermauert. Sandsteintaufe in achteckiger Kelchform, Anfang 15. Jh, Bronzeglocke um 1230.
10. 1734: 236, 1772: 176 (!), 1790: 296, 1798: a) 259, 1. Gut: 22, 2. Gut: 8, 1801: 287, 1818: 296, 1840: 303, 1864: a) und b) 369, 1871: a) 308, b) 52, 1885: a) 328 und 11 (Ziegelei), b) 59, 1895: a) 392 und 2 (Bahnwärterhaus) und 8 (Ziegelei), b) 48, 1905: a) 463 und 6 (Ziegelei), b) 31, 1925: 595, 1939: 615, 1946: 950, 1964: 635, 1971: 608, 1981: 509, 1993: 466, 2006: 450.

Eickbom nö Osterburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Osterburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. Einzelner Hof in Königsmark.

2. s. Königsmark.
3. Einzelhof; auf den MBI nicht besonders ausgewiesen.
4. (1328 curiam Frankonis de Nitzou, A VI 349), 1334 dicte Ekbohm (A VI 350), 1336 curie Eyckbohm (A VI 351), 1538 de Eyckebohm (SB 442, nach Or).
5. s. Königsmark.
6. Bis 1328 von Nitzow, 1328 bis 1337 Heinrich Bf von Kiew, (1328-1337 im Besitz von Pfarrer Meinhard in Königsmark), 1345 Kaland in Seehausen, bereits 1513 Achim Albrecht Besitzer des Hofes, 1548 an die Stadt Seehausen, Besitzer weiter die Nachfahren Albrecht bis 1931, seit 1933 Rückmann und Frau, geb. Teute, aus Krusemark.
7. 1328: Hof mit 5 Joch und 2 Hf in Acker und 4 Schf in Hafer.
1345: Hof mit 2 Hf.
1538: Hof mit 2 Hf und 5 Mg. (Einzelheiten und Weiteres bei Wollesen: Beiträge, T. 2, 1938, S. 196 ff.)
8. – 10. s. Königsmark.

Eickerhöfe n Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Rg, GutsBez, dabei 1801 Kahnhaus Fischerkahn, 1833 2 Güter, 1840 Alt- und Neu-Eickerhöfe, vereinigt Rg, 1868 unter Losenrade, 1871, 1885, 1895, 1905 Rg, GutsBez, 1922 9,7 ha nach Geestgottberg umgemeindet, 1928 mit Losenrade vereinigt, die Exklave aber an LandGem Geestgottberg angeschlossen, 1957 Wohnplatz, 1985 Ortsteil von Losenrade, 2008 Wohnplatz von Losenrade, 2010 mit Losenrade nach Seehausen eingemeindet.
2. 1862/63: s. Losenrade, 1900: 233,9 ha, 1930, 1993, 2006: s. Losenrade.
3. Gutssiedlung (SBB, Kart N 16/6, UrMBI 1542 Wittenberge von 1843, dabei Fährhaus und Fischerhaus, beide Wittenberge gegenüber, MBI 3036 Wittenberge von 1996).
4. 1608 Eckerhoff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 122), 1687 Eickerhoff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 24b), 1775 Eickerhöfe (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 250b), 1804 Alt- und Neu=Eickerhöfe, Ekerhöfe (Bratring, Bd 1, S. 313).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. (Alter Eickerhof) Vor 1608 von Putlitz, aus Konkurs 1748 an von Jeetze;
 2. (Neuer Eickerhof) Vor 1608 zu Putlitz, 1747 im Konkurs an den Hoffiskal Göring, 1748 Freifrau von Meerheim, geb. Baroness von Putlitz, 1751 von Jeetze, damit beide Höfe in einer Hand, nunmehr Eickerhöfe:
Seit 1781 von Jeetze bzw. seit 1792 bis nach 1824 Witwe Deichhauptmann von Jeetze, geb. von Schlieben, vor 1840 bis vor 1856 Major von Lüderitz, vor 1856 Encke, vor 1872 bis nach 1880 Amtsvorsteher Zacher, vor 1885 bis 1894/95 Rusche, 1896/97 bis um 1899 Mehrdorf, um 1900 bis 1906/07 Rechtsanwalt

- Steffeck in Zossen, 1907 bis 1914/15 Richter in Berlin, 1920/21 bis nach 1938 Wrede, bis 1945 Fritz Bertram.
1874-1945 AmtsBez Wahrenberg.
7. 1608: Höfe im Beritt Seehausen; einesteils Adam Edler Herr von Putlitz, einesteils des alten Edlen Herrn Joachim Witwe.
1686: Die Eickerhöfe sind den Herren von Putlitz zuständig.
1745: Eiker Hoff alt: 1 Rittersitz; Eiker Hoff neu: 1 Rittersitz.
1775: 2 Rg nebst Kapelle und Küsterwohnung, 4 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in 1 Einfamilienhaus, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
1789: Einzeln belegenes Gut, wo es an Platz fehlt, 1 Gutsbesitzer, 1 Verwalter, 4 Bdr und Grundsitzer, 1 Müller, 5 Feuerstellen.
1798: Gut hat Aussaat zu 8 Wsp 2 Schf 8 Metzen Weizen, 13 Wsp 13 Schf 8 Metzen Roggen, 4 Wsp 12 Schf Gerste, 7 Wsp 18 Schf Hafer, 3 Wsp 20 Schf 14 Metzen Hülsenfrüchte, 24 Pferde, 2 Ochsen, 80 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 100 Schafe, 160 Hammel und Gästevieh, 54 Schweine.
1801: 2 adlige Güter an der Elbe bei Losenrade, nebst Küsterhause, 4 Bdr, 3 Einl, 2 Windmühlen; 5 BHf, 8 Feuerstellen.
1818: 2 beieinander liegende Güter; 11 Wohnhäuser, 540 Mg Acker.
1824: Rg; Aussaat zu 648 Schf 3 Metzen, 50 Fuder/8 Zentner Wiesenwachs, 144 Mg 6 R Privathütung, 390 Schafe, zum Spannvieh 12 Pferde, 12 Ochsen.
1840: Rg; 1 ev Kapelle, 1 Schulhaus, 2 Wohnhäuser, 443 Schf Acker, 1. und 2. Klasse, 93 Fuder Wiesen, 1. Klasse.
1864/65: s. Losenrade.
1871: 13 WohnGeb mit 14 Haushaltungen.
1872: Rg hat 1110 Mg (794 Mg Acker, 247 Mg Wiese, 11 Mg Wald, 58 Mg Wasser).
1900: 9 Häuser.
1928: Rg (Besitzer Wrede) hat 256 ha.
1931: s. Losenrade.
8. Eingekircht bis 1964 in Wahrenberg (1800 [TK !], 1818, 1900, 1938), seit 1964 eingekircht in Groß Beuster (1966), Patr: Die RgBesitzer auf Eickerhöfe, Eickhof, Gottberg, 1801 Gut Gottberg und Eickhof jeder den 4. Teil.
9. Ev K schlichter rechteckiger Fachwerkbau von 1708 mit niedrigem Dachturn.
10. 1775: 30, 1789: 35, 1798: 52, 1801: 68, 1818: 85 (nach Hermes-Weigelt mit Eickhof [(!)]), 1840: 33, 1864: s. Losenrade, 1871: 76, 1885: 77, 1895: 107, 1905: 80, 1925: s. Losenrade.

Alt Eickerhöfe s. Eickerhöfe

Neu Eickerhöfe s. Eickerhöfe

Eickhof nnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Rg, GutsBez, 1818 unter Geestgottberg, 1833 Gut in Geestgottberg, 1840 Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 Rg, GutsBez, 1928 mit Ausnahme der Grundfläche Gastwirt Schatz mit 0,9 ha, die mit Gem Losenrade vereinigt wird, nach Geestgottberg eingemeindet, 1931, 2008 Wohnplatz von Geestgottberg, 2010 nach Seehausen eingemeindet.
2. 1862/63: s. Geestgottberg, 1900: 194,4 ha, 1930, 1993, 2006: s. Geestgottberg.
3. Gutsiedlung (SBB, Kart N16/6, UrMBI 1542 Wittenberge von 1843, MBI 3036 Wittenberge von 1996 [ohneNamen]).
4. 1541 Eichhove (Abschiede 2, S. 175), 1608 Eickehof (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 122), 1687 Eickhoff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 25b), 1804 Eickhof (Bratring, Bd 1, S. 313).
5. a) Bis 1823 PatrimG unter KrG Seehausen, 1823-1849 KrG Seehausen und b) bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Vor 1541 bis 1745 von Putlitz, 1745 aus Konkurs gekauft von Landrat von Pieverling bis 1789, 1789 mit Geesthof an Kriegsrätin von Gansauge, geb. Gagel, seit 1806 ihr Sohn, 1821 bis nach 1844 Erben des Amtmann Dähnert (1824 aber Döhner), vor 1856 bis nach 1887 Louis Lindenberg, vor 1890 bis 1910/11 Amtmann Behrend, 1912 bis vor 1914 Riedel, 1914/15 Helmholtz, vor 1920 bis 1945 Hantge bzw. Hantge und Ehefrau in Geestgottberg.
1874-1945 AmtsBez Wahrenberg.
7. 1541: Im Besitz der Edlen Herren zu Putlitz.
1608: Ein Hof im Beritt Seehausen, darauf Joachim von Putlitz wohnt.
1745: Rittersitz des Landrats von Putlitz.
1775: Rg; 4 Bdr und Einw; 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
1789: Einzelne belegenes Gut, wo es an Platz fehlt, 1 Gutsbesitzer, 2 Hausleute oder Einl; 2 Feuerstellen.
1798: Rg hat 5 freie RitterHf zu 4 Wsp 2 Schf 13 $\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 2 Wsp 11 Schf 9 Metzen Gerste, 5 Wsp 14 Metzen Hafer, 1 Wsp 15 Schf $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 22 Pferde, 14 Ochsen, 20 Kälber, 16 Stück Jungvieh, 100 Hammel und Gästevieh, 30 Schweine.
1801: Adliges Gut, unweit Geestgottberg, nebst 3 Einl; 3 Hf, 2 Feuerstellen.
1818: Mit Geesthof, 2 miteinander vereinte Güter; 4 Wohnhäuser, 600 Mg Acker.
1824: Rg; Aussaat zu 500 Schf, 80 Mg Privathütung, zum Spannvieh 12 Pferde, 8 Ochsen.
1840: Rg; 2 Wohnhäuser, 256 Schf Acker, 1. und 2. Klasse, 70 Fuder Wiesen, 1. Klasse.
1864/65: s. Geestgottberg.

- 1871: 2 WohnGeb mit 4 Haushaltungen.
 1872: Rg hat 642 Mg (566 Mg Acker, 76 Mg Wiesen).
 1900: 6 Häuser.
 1928: Rg (Besitzer Ewald Hantge) mit 292 ha.
 1931: s. Geestgottberg.
8. Einkircht zur Kapelle bei den Eickerhöfen 1801, 1818; dann eingekircht in Wahrenberg (1840, 1885, 1900, 1938).
9. -
10. 1775: 23, 1789: 27, 1798: 26, 1801: 30, 1818: 28, 1840: 20, 1864: s. Geestgottberg, 1871: 38, 1885: 30, 1895: 87, 1905: 93, 1925: s. Geestgottberg.

Eickhorst wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1801 mit der Stödelschen Mühle, 1840 KDorf an der Dumme, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Mühle, 1950 als Ortsteil nach Dähre eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Dähre.
2. 1862/63: 1532,5 Mg (901,4 Mg Acker, 3,8 Mg Gärten, 180 Mg Wiesen, 165,2 Mg Weide, 219,7 Mg Wald, 43,4 Mg Wege, 6,9 Mg Flüsse, Bäche, 12,1 Mg Hofräume), 1900: 392 ha, 1930: 391,9 ha, 1993, 2006: s. Dähre.
3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1678 Abbendorf von 1823, MBI 3231 Diesdorf von 1995).
 Auf der FM, 1 km nw vom Dorf, liegen der „lange“ und „kurze Kamp“, zwischen beiden das Hirtenland, die s an das letztere Ackerstück angrenzende Ackerbreite heißt „vorm Dorfe“, Spuren einer Siedlung nicht vorhanden, trotzdem verzeichnet die Wüstungskarte 1678 (Abbendorf) hier die Wüstung A., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 313, Nr. 149.
4. 1223 Hogerus de Eckhorst (UB Verden, Bd 1, S. 297; A XVI 396), 1315 in villa Ekhorst (Krabbo: Regesten, S. 672, Nr. 2409; A XVI 412), 1375 Eykhorst (Landbuch, S. 406), 1608 Eickhorst (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 93b), 1804 Eikhorst (Bratring, Bd 1, S. 372).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1315 Mkgf über 1 Hf, abgetreten an Kloster Diesdorf, 1315, 1320 und 1358 auch über die Anteile 2-4, 1458 Kloster Diesdorf über das ganze Dorf bis 1551, 1551-1584 Damenstift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten (1585) bzw. das Dorf mit allen Pertinenzien (1686); seit 1315, 1320 und 1358 auch über die Anteile 2-4.
 2. Bis 1315 Eickhorst über 1 Hof, 1315 abgetreten an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.

3. Bis 1320 Hzgin von Braunschweig, sie verkauft die Vogtei über 1 Hof an Kloster Diesdorf, war bereits von ihrem verstorbenen Bruder Mkgf Johannes (V.) dem Kloster Diesdorf verkauft worden, damit an Anteil 1.
4. Bis 1358 von dem Knesebeck über die Schweinepfennige, 1358 an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
5. 1443 bis nach 1458 Propstei Dähre über GeldHeb bzw. die Mühle (1458).
6. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
1874-1945 AmtsBez Dähre.
7. 1315: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) zum Kloster Diesdorf im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; Mühle genannt.
1542: 8 (Schulze, Müller) Veranlagte zur Türkensteuer.
1584: 8 Hfr.
1585: 7 Pflugdienste (wiewohl nur 6, da 1 Hof neulich besetzt), 1 Koss = Müller: 7 ZweiHfr, 1 Hof ist wüst, ist 2 anderen zugeteilt, der Müller, er gibt 12 Schf Roggen an das Amt Diesdorf, K hat kein Einkommen.
1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
1620: 3 Ackerleute, 1 Koss.
1656: 5 Ackerleute, 1 Koss.
1693: 6 Ackerleute (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 204 Schf Winter- und 144 Schf Sommerkorn, sie haben 31 Fuder Heu, $\frac{1}{4}$ Garten, 43 Pferde, 50 Rinder, 183 Schafe 2 wüste Ackerköfe (1 ZweiHfr, der Wassermüller) haben an Aussaat auf den Hf 34 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, sie haben 5 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 8 Pferde, 11 Rinder, 51 Schafe (!), 2 Hirten (Kuhhirtin, Schäfer) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 26 Schafe.
K hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu; 14 Hf, weil der 4. Teil bewachsen ist, auf jede Hf 17 Schf Roggen und 12 Schf Sommerkorn, 3 Felder, 3. Klasse, zur Hütung nur notdürftige Weide (Heide und bewachsener Acker), 3. Klasse, bei guter Mast können 22 Schweine eingetrieben werden, notdürftiges Brennholz ist vorhanden.
1711: 7 Hfr, 1 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Hirte ohne Vieh; 14 Hf à 6 gr.
1734: 6 B, 1 Koss, 1 Hirte, 7 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 6 große Söhne, 4 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 3 Jungen, 2 Mägde; 406 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 7 B, 1 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang.
1747: 7 erbliche B, 1 erblicher Koss zum Amt Diesdorf.
1775: Dorf ohne K mit Wassermühle; 7 B, 1 Koss, 5 Bdr und Einw; 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
1801: Dorf, 7 GanzB, Wassermühle an der Dumme, 14 BHf; 14 Feuerstellen.
1803: 28 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 30 Ochsen, 28 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 99 Schafe, zugezogen 33 Lämmer, 23 Schweine, zugezogen 26 Ferkel.
1818: Kgl Dorf; 1 Krug, 1 Wassermühle, 13 Wohnhäuser, 406 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs und Holzung.

- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 4 Grundsitzer, 5 Einl, 1 Krug, 1 Wassermahlmühle, 13 Wohnhäuser; die FM enthält 546 Mg Acker, 4. Klasse, 72 Mg Wiese, 3. Klasse, 1 Mg Gärten, 126 Mg Weide und 21 Mg Holzungen.
- 1864/65: 15 Wohn-, 1 gewerbl. und 28 steuerfreie Geb.
- 1871: 14 WohnGeb mit 16 Haushaltungen.
- 1875: 7 Ackerhöfe, 1 KossStellen, 6 GrundsitzerStellen.
- 1900: 17 Häuser.
- 1928: 7 Höfe haben zusammen 339 ha (64, 59, 53, 49, 48, 46, 20 ha).
- 1931: 17 Wohnhäuser mit 19 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 83 Berufszugehörige); 4 in Industrie und Handwerk Tätige; 28 Haushaltungen.
- 1945: 16 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 401 ha, K hat 1,8 ha.
- 1960: s. Dähre.
- 1986: LPG „Vereinte Kraft“, Pelletieranlage Eickhorst; Rinderbesamungsstützpunkt Eickhorst.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, um 1650, 1721, 1800, 1818 (kleine Kapelle), 1840, 1900, 1938 TK von Dähre, 1966 eingepfarrt nach Dähre. Patr: Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938).
9. Ev K Rechtecksaal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk mit blendengeschmücktem OGiebel aus Backstein, 15. Jh, von den ursprünglich spitzbogigen Öffnungen erhalten das SPortal (überputzt) und je 1 vermauertes Fenster im O und N, vor der WSeite geböschter hölzerner Glockenturm mit Zeltdach über profilierten Knaggen von 1515 (dendrochronologisch).
10. 1734: 34, 1772: 65, 1789: 75, 1798: 76, 1801: 74, 1818: 82, 1840: 101, 1864: 103, 1871: 96, 1885: 99, 1895: 109, 1905: 106 und 8 (Mühle), 1925: 107, 1939: 105, 1946: 160, 1964: s. Dähre.

Eigentum ssö Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Kol, Wohnplatz von Breitenfeld, 1818 unter Quarnebeck, 1833 Kol, 1840 unter Jeggau, dann wohl geteilt, 1871 Kol, Wohnplatz von Breitenfeld, 1885, 1895 Wohnplatz von Breitenfeld, 1905, Kol, Wohnplatz von Breitenfeld, 1931, 1957 Wohnplatz von Breitenfeld, b) Kol, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Jeggau, nach 1957 wohl vereinigt, 1985 Ortsteil von Jeggau, 2008 Wohnplatz von Jeggau, 2011 mit Jeggau nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Breitenfeld und Jeggau, 1993, 2006: s. Jeggau.
3. Etabl (UrMBL 1824 Jeggau von 1823, 1,25 km nö Jeggau (MBL 3433 Solpke von 1993).

4. Um 1780 Eigentum (FlN) (SBB, Kart N 16/9), 1823 Colonie Eigentum (UrMBI 1824 Jeggau).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen und KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. -
7. 1818: Als Kol angelegt; 2 Wohnhäuser mit WirtschGeb.
1840: KolEtabl; 3 Wohnhäuser.
1864/65: s. Breitenfeld und Jeggau.
1895: 7 WohnGeb (bei Jeggau).
1900, 1931: s. Breitenfeld und Jeggau.
8. Eingekircht in Jeggau (1875, 1900, 1938); 1911 Gehöft Zerneke in Eigentum von Breitenfeld nach Jeggau umgepfarrt.
9. -
10. 1818: 10, 1840: 11, 1864: s. Breitenfeld und Jeggau, 1871: a) 6, b) 39, 1885: a) 3, b) 43, 1895: a) 4, b) 51, 1905: a) 4, b) 51, 1925: s. Breitenfeld und Jeggau.

Eimersleben wsw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Neuhaldensleben (seit 1938 Kr Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. a) Dorf, GemBez, 1818 mit Wöhlbiersches Haus (Kolonistenhaus), 1840 PfarrDorf und Rg, 1871 LandGem mit GutsBez, 1885 LandGem mit Wohnplatz Bruchvorwerk, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1885, 1895, 1905 aber Wohnplatz zum GutsBez Erxleben (1) I, 1928 vom Erxleben (1) I ein Teil eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Forsthaus Ziegelei, Vw Eimersleben, 1957 Gem mit Wohnplatz Vw Eimersleben, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Ortsteil Vorwerk, 2010 als Ortsteil nach Ingersleben eingemeindet.
2. 1862/63: 2832,8 Mg (2391 Mg Acker, 8 Mg Gärten, 236,6 Mg Wiesen, 8,7 Mg Weide, 13,6 Mg Wald, 2,8 Mg Wasser, 123,7 Mg Wege, 6,1 Mg Flüsse, Bäche, 42,3 Mg Hofräume), 1900: a) 724 ha, b) Fläche bei GutsBez Erxleben (1) I enthalten, 1930: 1181,6 ha, 1993: 1183 ha, 2006: 1183 ha.
3. Angerdorf mit kleinem Dorfteich auf dem Anger, am N Rand des Angers die K inmitten des Friedhofs (SBB, Kart L 5420, Bl. 86, UrMBI 2030 Erxleben (1) von 1823, MBI 3733 Erxleben (1) von 1993), später parallel zum Anger im W eine zweite Dorfstraße angebaut, zuletzt ein ganz neuer Dorfteil im NW, getrennt vom alten Dorf durch die in O-W-Richtung laufende Landstraße von Erxleben (1) nach Alleringersleben; 3 km ssö (MBI 3833 Seehausen von 1993).
Die FM hat Anteil an der WFM Hölze (Helse).
4. (Die älteren Belege werden mehrfach mit denen für Emersleben, Ortsteil von Groß Quenstedt bei Halberstadt, verwechselt). 1043 Emerisleue (UB Erzstift Magdeburg, T. 1, S. 205 f., Nr. 145, ausdrücklich als nicht ganz sicher bezeichnet), um 1150

In Emerslove (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 170; dagegen Behrends: Liber bonorum, S. 23, Emersleve und mit Jahreszahl 1160; CodDiplAl I/7), 1431 Emersleben (A XVII 115), 1541 Emersleben (Abschiede, Bd 2, S. 332), 1687 Eimerschleben (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 26b), 1804 Eimersleben (Bratring, Bd 1, S. 372).

5. Bis 1849 GesamtG der von Alvensleben zu Erxleben (1), 1849-1878 GKomm Erxleben (1), 1879-1945 AmtsG Erxleben (1), 1945-1946 KrG Haldensleben, 1946-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Landeshoheit: Bis nach 1467 ErzBtum Magdeburg (1431 das Dorf zusammen mit ½ Erxleben [1] kurzzeitig in der Hand des Kf von Brandenburg), nachweisbar seit 1479 Kf von Brandenburg.
 1. 1043 Gf Bernhard über 10 Hf.
 2. Um 1150 St. Ludgerikloster vor Helmstedt über das Dorf mit 14 Hf bzw. die Vogtei über 42 Hf (1252) (der 1267 genannte HfBesitz in Hundisburg [Mülverstedt: Regesta, Bd 2, S. 734/735, Nr. betrifft sehr wahrscheinlich nicht dieses Eimersleben]), vor 1402 bis 1945 von Alvensleben über den Zehnten (1402) bzw. das Dorf mit Patr seit 1533 im Besitz der weißen Linie von Alvensleben (Erxleben [1] I), 1686 Rittersitz der von Alvensleben; seit 1484 auch über Anteil 4.
 3. 1402 von Rundstedt (von Runstedt) im Wiederkaufsbesitz des Kornzehnten, verlihen von den von Alvensleben.
 4. Bis 1484 Kloster Berge bei Magdeburg über 4 Hf, verlehnt an von Wanzleben, 1484 an von Alvensleben und damit an Anteil 2.

1874-1945 AmtsBez Eimersleben, Fläche des GutsBez 1874-1928 zum AmtsBez Erxleben (1).
7. 1043: Ort in der Gfschaft Bernhards mit 10 Hf.
 Um 1150: Dorf des St. Ludgeriklosters vor Helmstedt mit 14 Hf.
 1431: Dorf.
 1441: Von den Truppen des Hz von Braunschweig verbrannt.
 1541: Bei 1 Schock Kommunikanten.
 1556: Anteil des Gebhard von Alvensleben, Sohn des Valentin: 14 Hofbesitzer (1 hat 4 Hf, Wischen zu 4 Fuder Heu, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 4 Hf 1 ½ Mg Wischen zu 4 Fuder Heu, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 4 Hf, Wischen zu 4 Fuder Heu, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 3 Hf 9 Mg, Wischen zu 2 Fuder Heu, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 5 Hf, Wischen zu 1 Fuder Heu, 1 hat ½ Hf, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 8 Mg, Wischen zu 2 Fuder Heu, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 9 Mg, Wischen zu 3 Fuder Heu, 2 Mg vom Gotteshaus, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 7 Mg, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 3 haben jeder 3 Mg, geben Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 6 ½ Mg, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, der Krüger hat Acker).
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze oder Bauermeister, 4 Älteste.

- 1608: Dorf im G Erxleben (1) zum Beritt Salzwedel; Gebhard von Alvensleben über $\frac{1}{2}$ Eimersleben, Albrecht von Alvensleben über 1 (Acker)Mann, 4 Koss, 4 Hslr, Gebhard Johann von Alvensleben über 3 Mann (Ackerleute), 3 Koss, 1 Hslr. 1620: Nur Geldsumme genannt.
- 1650: Anteil Gebhard Johann von Alvensleben: 2 VierHfr, 1 DreieinhalbHfr, 2 Koss (1 hat 4 Mg, 1 hat 5 Mg und 3 Rodeacker).
- 1656: 1 Ackermann, 8 Halbspänner, 14 Koss, 3 Einw.
- 1659: Besonderer Wohnsitz mit Schloß der Familie von Alvensleben, doch 1692 mit der Pfarre und der Hälfte des Dorfes durch Brand zerstört.
- 1693: Rittersitz der von Alvensleben, 15 Ackerleute und Halbspänner (3 VierHfr, 1 DreiHfr [hat noch 24 Mg], 7 ZweiHfr [6 haben noch jeder 3 Mg], 4 EinHfr [2 haben jeder noch $25 \frac{1}{2}$ Mg, 2 haben jeder noch 24 Mg]) haben an Aussaat auf den Hf $577 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $577 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben $40 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, $9 \frac{1}{2}$ Gärten, 67 Pferde, 43 Rinder, 94 Schafe, 23 Koss und Ktr (1 Hausvogt) (2 EinHfr, 1 EinhalbHfr, 1 hat 24 Mg, 4 haben jeder 24 Mg, 4 haben jeder 21 Mg, 3 haben jeder 18 Mg, 2 haben jeder 15 Mg, 1 hat 9 Mg, 1 hat 7 Mg, 1 hat $4 \frac{1}{2}$ Mg) haben an Aussaat auf den Hf $143 \frac{3}{4}$ Schf Winter- und $143 \frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Kämpen $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben $20 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, 11 Gärten, 40 Pferde, 38 Rinder, 55 Schafe, 5 Einw, 1 Hirte hat $\frac{1}{2}$ Garten, 2 Rinder, 22 Schafe. Pfarrer hat 4 Hf weniger 4 Mg zu 58 Schf Winter- und 58 Schf Sommerkorn Aussaat, Schulmeister hat 7 Mg zu $3 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $3 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 Fuder Heu, 2 Rinder, 5 Schafe, K hat 2 Gärten; 52 große Hf und $6 \frac{1}{2}$ Mg ohne den Ritterhof, 1 große Hf = 30 Mg, auf den Mg $1 \frac{1}{2}$ Schf Aussaat, 3 Felder, Acker von ziemlicher Güte, 2. Klasse, gute Hütung (dürfen im Holz der von Alvensleben hüten), 1. Klasse, bei Mast dürfen 1 Ackermann 6 Schweine, 1 Halbspänner 3 Schweine, 1 Koss 4 Schweine und 1 Ktr 1 Schwein in das Holz der von Alvensleben einjagen, kein Brennholz.
- 1711: 15 Hfr, 12 Koss, 6 Ktr, 1 Schmied, 1 Pachtschäfer, 1 Knecht von 29 Stück, 1 Hirte ohne Vieh; 48 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 3 Garnweber.
- 1734: 16 B, 25 Koss, 12 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 66 Frauen, 28 große Söhne, 27 große Töchter, 26 Söhne und 25 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 17 Jungen, 12 Mägde; 1443 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Vw; Dorf; 16 B, 24 Koss, 1 Windmühle.
- 1775: PfarrDorf mit Windmühle und Schäferei; 14 B, 25 Koss, 18 Bdr und Einw; 52 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 5 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf und Gut; 2 GanzB, 13 HalbB, 15 Koss, 12 Bdr, 21 Einl, verschiedene Handwerker, Schmiede, Windmühle, guter Kornboden; 46 BHf, 104 Feuerstellen, dabei 1 Kolonistenhaus (Wohnhaus), das Wöhlbiersche Haus.
- 1803: Dorf; 84 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 90 Kühe, 46 Stück Jungvieh, 30 Kälber, zugezogen 29 Kälber, 96 Hammel, 190 Schafe, zugezogen 112 Lämmer, 79 Schweine, zugezogen 40 Ferkel; Gut: 8 Pferde,

- zugezogen 1 Fohlen, 6 Ochsen, 31 Kühe, 21 Stück Jungvieh, 6 Kälber, zugezogen 19 Kälber, 431 Hammel, 270 Schafe, zugezogen 113 Lämmer, 16 Schweine, zugezogen 17 Ferkel.
- 1812: 16 vorspannpflichtige Gespanne, 76 Pferde.
- 1818: Adliges PfarrDorf und Rg; 3 Gasthöfe, 2 Windmühlen, 72 Wohnhäuser, 2268 Mg Acker, 267 Mg Wiesen, 16 Mg Gärten, 3 Mg Weide, 1 Teich.
- 1833: Vw Klein Eimersleben (im Volksmund „Ratzeburg“ genannt) am N Rand des Selenschen Bruches, erbaut.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 2 Ackerhöfe, 14 Halbspänner, 17 Koss, 50 Hslr, 38 Einl, 3 Krüge, 1 Roßölmühle, 2 Windmühlen, 1 ev K, 1 Schule und Küsterei, 89 Wohnhäuser; die separierte FM für Dorf und Rg enthält 2265 Mg Acker, 1. bis 3. Klasse, 238 Mg Wiesen, 16 Mg Gärten, 3 Mg Anger, 1 Teich, guter Roggenboden.
- 1864/65: 98 Wohn-, 9 gewerbl. und 196 steuerfreie Geb.
- 1871: a) Dorf; 106 bewohnte Häuser mit 173 Haushaltungen, b) Gut; 1 WohnGeb mit 6 Haushaltungen.
- 1872: s. Rg Erxleben (1).
- 1900: a) 118 Häuser, b) 2 Häuser.
- 1928: 11 Güter und Höfe haben zusammen 362 ha (51, 50, 2mal 35, 33, 32, 31, 29, 23, 22, 21 ha) 1931: 134 Wohnhäuser mit 190 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 10 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 21 mit 5-10 ha, 97 mit 0,5-5 ha (insgesamt 476 Berufszugehörige); 107 in Industrie und Handwerk, 34 in Handel und Verkehr Tätige; 216 Haushaltungen.
- 1945: 85 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 644 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 65 ha, 1 GemBesitzung hat 7 ha; aufgeteilt wurden 202,7 ha (u. a. Vw Eimersleben) auf 56 Landarbeiter, 6 Landlose B und 13 KleinB, Restfläche von 57,4 ha (Acker) auf 8 landlose B aufgeteilt; nach anderer Angabe 441 ha enteignet, davon 289 ha an den Bodenfonds.
- 1952: 1. LPG, Typ I „Frohe Zukunft“, 1953 an LPG Typ III „Florian Geyer“ in Eimersleben-Dorf angeschlossen.
- 1953: 2. LPG, Typ III „Florian Geyer“; 1957: LPG „Vorwerk Eimersleben“, 1959 an LPG Typ III angeschlossen.
- 1960: 1118 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Florian Geyer“ 741 ha, 3 LPG Typ I „Vorwärts“, „Eintracht“ und „Aufbau“ haben zusammen 299 ha), 85 ha Wiese, 27 ha Weide; LPG Typ I „Eintracht“ 1962 an LPG Typ I „Aufbau“ angeschlossen, zugleich LPG Typ I „Aufbau“ und „Eintracht“ zusammengeschlossen, LPG „Eintracht“ 1982 gelöscht.
- 1982: LPG (Pf), diese 1993 in „Produktivgenossenschaft Feldfrüchte eG Eimersleben“ umgewandelt.
- 1986: VEB Bezirksdirektion des Straßenwesens Magdeburg, Winterdienststützpunkt Eimersleben; LPG (Pf) mit Bereich Erxleben (1); LPG „1. Mai“ Ostingersleben, Brigade Eimersleben und Brigade Vw Eimersleben, Schweineaufzuchtanlage Eimersleben.

- 1996: Strentz, Martin, Hochbau; Wenkebach, Wolfgang, Elektrotechnische Installationen; Witte GmbH, Landmaschinen.
- 2009: Hochbau Martin Strentz; Wenkebach, Wolfgang, Elektroinstallation, Glocken- und Turmuhranlagen, Planung, Installation, Service.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Selschen; um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1829 Sup Gardelegen, 1829-1928 Sup Bornstedt, 1928-1978 KKr Eilsleben, 1978-2000 KKr Haldensleben, seit 2000 KKr Haldensleben-Wolmirstedt, 1415, 1541, 1551, um 1650 MK, 1720 MK, unicum, mit Windmühle, adligem Gut, Schäfferei, 1801 MK Unicum, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1950 unbesetzt, verwaltet von Erxleben (1), 2005, 2010 verbunden mit Erxleben (1), 1895 eingekircht Ziegelei (seit 1895, davor in Erxleben [1]), Vw Bruchberg, Vw Eimersleben, Patr: 1541 von Alvensleben zu Erxleben (1), 1579, 1600 von Alvensleben, 1818, 1840 Grundherrschaft, 1900, 1938 Gf von Alvensleben zu Erxleben (1) I; 1541 siebeneinhalb, 1551 vier, 1686 vier weniger 4 Mg PfarrHf.
1415 verkaufen die von Alvensleben den St. Petershof mit 2 Hf der K, 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof und Kohlgarten dabei, hat 7 ½ Hf in 3 Feldern, ackert er selbst, kann ungefähr 4 Wsp säen (1551 aber 4 Hf, ist in 2 Feldern nichts gesät, ackert er selbst), aus der gemeinen Wische 2 (1551 aber 5) Fuder Heu, 1551 hat er Brot und Wurst von den Hfr zu Weihnachten, hat 1579 notdürftig Brennholz, gibt ihm von Alvensleben, Küster hat 1541 ein Haus (1551 und dabei 1 Kohlgärtlein), in jedem Feld 1 Mg Acker (1579 in allen Feldern 5 Mg und Wiesenwachs zu 2 Fuder Heu), von jedem Hfr und Koss je 1 Vt (tut 1551 9 Schf), Ostereier (1600 von jedem Hfr 4, von jedem Koss 2), K hat 1541 2 Hf (werden 1551 verpachtet mit 1 ½ Schf Roggen, 1579 in einem Felde, im andern aber zu 1 Hf Land, im 3. Felde 10 Mg) samt dem Hof, dazu sie gelegen, vermieten die Vorsteher und müssen diesen auch im Bau erhalten, 1579 hat der Mann eine Gotteshauswiese; 1686 hat der Pfarrer 4 Hf weniger 4 Mg zu 58 Schf Winter- und 58 Schf Sommerkorn Aussaat, Schulmeister hat 7 Mg zu 3 ½ Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 Fuder Heu, 2 Rinder, 5 Schafe, K hat 2 Gärten; 1541 bei 1 Schock Kommunikanten.
9. Ev K St. Petri symmetrisch gegliederte barocke Pfeilerhalle, ein Putzbau zwischen einem im Kern romanischen, barock überformten WTurm und einem eingezogenen spätgotischen Rechteckchor, das Schiff 1712/15 errichtet, der eingezogene Rechteckchor Anfang 15. Jh, der quadratische WTurm ein ehemaliger Wartturm des 12. Jh, zwischen 1715 und 1739 erhöht und mit Schweifhaube, Uhrengäupen sowie Laterne versehen, an den Langhausseiten Rundbogenportale zwischen hochrechteckigen und unter querovalen Fenstern, in den Ecken zwischen Schiff und Turm bzw. Chor jeweils eine überdachte Fachwerkterrasse zum Turm bzw. zu den Emporen mit schräg eingesetzten Korbbogenfenstern, die Türflügel zu den Emporen mit reicher geometrischer Ornamentierung.
10. 1734: 261, 1774: 283, 1789: 357, 1798: a) 466, b) 39, 1801: 496, 1818: 537 und 7 (Wöhlbiersches Haus), 1840: 737, 1864: 765, 1879: a) 715, b) 36, 1885: a) 714 und 55 (Bruchvorwerk), b) 64, 1895: a) 750, b) 60, 1905: a) 719 b) 59 (Wohnplatz zum

GutsBez Erxleben [1] I), 1925: 818, 1939: 709, 1946: 1100, 1964: 784, 1971: 758, 1981: 708, 1993: 630, 2006: 480.

Klein Eimersleben wsw Haldensleben

Name für den NW-Teil des Ortes (nicht zu verwechseln mit dem Vw Eimersleben, das s liegt), aber keine Ortswüstung, da hier nach 1441 Ansiedlung der Bewohner von Helse und Niendorf (1) nach der Zerstörung dieser Orte, vgl. Rahmlow, S. 24.

Einhof wsw Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Wendemark (1), 1818 unter Wendemark (1), 1833 Ackerhof, 1885, 1931, 1957 Wohnplatz von Wendemark (1), 2008 nicht mehr genannt.
2. s. Wendemark (1).
3. Gutssiedlung, 2,75 km wsw Werben (SBB, Kart N 16/5, UrMBI 1614 Werben von 1843), MBI 3137 Werben von 1882).
4. 1656 Einhof oder Einfelde vor Werben (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 168, fol 206 f.), 1745 Einhof bey Paris Wendemarck (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 123), 1804 Einhof (Bratring, Bd 1, S. 293).
5. Bis 1747 BoddingG zu Werben über den Schenckenhof zu Einfelde; bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GKomm Werben, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1436/41 Schenck von Lützendorf, im 17. Jh Gans Edle Herren zu Putlitz (1695 auf 20 Jahre Barfels pfandweise überlassen), bis 1656 Schultze, 1656 Schlesemann, 1745 Obrist v. Goetz, 1801-1893 Freisasse Joachim Falke (Falck) und Nachfahren, 1893-1895 Witwe Falke und Geschwister Falke, 1895-1896 Landwirt Graefe, 1896-1900 Bankier Schmidt, 1900-1914 Landwirt Herold, 1914-1917 Landwirt Seidel, 1917-1918 Landwirt Spindler, 1923 bis nach 1928 Landwirt Steinmetzer, 1928 Gebrüder Kallenbach.
(Mit dieser Besitzfolge verbunden sind Rechte an Ackerstücken: 1686 zediert Roloff den Barfels den Ort Landes vor Werben, die Esse genannt, 1749 kauft Pfarrer Löwe den ehem. Barfelsschen Hof samt der lehnbaren Hf, die Esse genannt, in Paris Wendemark von Nikolaus Falke, wohl zum Teil Pfandbesitz).
7. 1656: Hof mit 3 Hf.
1745: 1 BHof.
1790: Einzelnes Gut; 1 Ackermann oder B, 1 Hausmann oder Einl; 2 Feuerstellen.
1801: Freihof in Vw Wendemark; 60 Mg Holz, 1 Feuerstelle.
1818: Ackerhof, 3 Wohnhäuser.
1840, 1864/65, 1900: s. Wendemark (1).
1905: 3 Wohnhäuser.

1928: Freigut (Besitzer Gebrüder Kallenbach) mit 140 ha.

1931: s. Wendemark (1).

8. Eingekircht in Wendemark (1) (1801, 1875, 1900, 1938).

9. -

10. 1790: 17, 1798: 21, 1801: 16, 1818: 17, 1840, 1864: 187, 1885, 1895: s. Wendemark (1), 1905: 21, 1925: s. Wendemark (1).

Einwinkel wnw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Boock eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Boock, 2010 Ortsteil zur neuen Gem Altmärkische Höhe.

2. 1862/63: a) 449,8 Mg (289,1 Mg Acker, 31,6 Mg Wiese, 42,4 Mg Weide, 49,7 Mg Wald, 26,1 Mg Wasser, 2,3 Mg Flüsse, Bäche, 8,6 Mg Hofräume, b) 1228,5 Mg (717,5 Mg Acker, 9,3 Mg Gärten, 179,4 Mg Wiese, 160,4 Mg Weide, 129,9 Mg Wald, 20,5 Mg Wasser, 10 Mg Flüsse, Bäche, 1,5 Mg Hofräume), 1900: a) 114,8 ha, b) 313,8 ha, 1930: 428,9 ha, 1993, 2006: s. Boock.

3. Straßendorf, durch Gutsbildung deformiert (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1682 Meßdorf von 1823, MBI 3235 Meßdorf von 1994 und MBI 3135 Leppin von 1997, dabei Siedlung Neue Welt).

Auf der FM von Einwinkel, etwa 1 km nō vom Dorf, n von der Zehre, liegt „das wüste Land“, die umliegenden Ackerstücke haben keine auffallenden Namen, fraglich, ob hier eine Ansiedlung bestanden hat, gleichwohl nennt die Wüstungskarte 1612 (Leppin) hier die Wüstung T., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 313/14, Nr. 150. Nach Grimm: Burgwälle, S. 371, Nr. 967, war das Gut 1823 von einem rechteckigen Wassergraben mit einer Seitenlänge von 60-70 m umgeben, er hat sich auf der NWEcke als Zehrengaben in rechtwinkliger Form erhalten.

4. 1238 Niwinkel iuxta Gladowe (A VI 451) bezieht sich hierauf, nicht auf WFM Neuwinkel, die Belege 1252 in villa nyenwinkel (A XXII 6) und 1457 eynwinkel (A XXII 78) betreffen ebenfalls dieses Einwinkel und nicht die WFM Neuwinkel, entgegen Zahn: Wüstungen, S. 151, falsch auch im Register zu Krabbo und im Klosterbuch, Bd 1, S. 111; die in Rede stehende Heb von 1252 war bei der Bestätigung 1457 noch aktiv, betraf also Einwinkel, Neuwinkel war bereits etwa 130 Jahre wüst; 1687 Einwinkell (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 25b).

5. Bis 1849 PatrimG Seehausen unter KrG Seehausen, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.

6. (Die Namensnennungen Einwinkel von 1361 bis 1516 lassen nicht eindeutig erkennen, ob diese Namensträger im Dorf Einwinkel wohnhaft waren):

1. 1542 bis 1613 von Einwinkel in Einwinkel, dann geteilt:

- a) Bis nach 1621 von Einwinkel über $\frac{2}{3}$ des Dorfes mit Höfen, Acker, Holz, Ober- und UnterG (1621), bereits wohl im Pfandbesitz des Jürgen von Retzdorf (Restorff) (1620, 1622), danach an von Lüderitz, 1686 ist deren Rittersitz den Erben von Eimbeck zuständig, wohl als Nutznießer, nach 1713 und 1702 auch über die Anteile aa) und ab) und damit bis 1747 über ganz Einwinkel, 1747-1818 von Bismarck, 1818 bis nach 1845 Gutsbesitzer Kette, 1856-1858 Griep, 1858-1862 Johann Joachim Wolff bzw. 1862-1875 dessen Witwe Catharina Dorothea Wolff, geb. Schulze, 1875-1903 deren Schwiegersohn Otto Müller, 1903 bis 1910/11 Oberamtmann Hemprich, kurz vor 1912 bis etwa 1930 Nieber, seit etwa 1930 Frau Lindecke, verwitwete Nieber, bzw. deren Tochter Jutta Nieber bis 1945;
- b) 1613 bis nach 1645 von Eichstedt über den 3. Teil mit Patr (1613), dann offenbar noch einmal geteilt:
- aa) vor 1679 bis 1702 von Jeetze, 1686 im Besitz des 2. Rittersitzes, belehnt 1688 und 1713, danach an Anteil 1 a);
- ab) vor 1686 von Lüderitz und Erben Striepe, im Besitz des 3. Rittersitzes, 1690 an von Jeetze, 1702 an von Lüderitz und damit an Anteil 1 a).
2. Seit 1252 Kloster Arendsee über KornHeb, diese noch 1457 vom Kf bestätigt. 1874-1945 AmtsBez Kossebau.
7. 1238, 1252: Dorf (villa).
- 1600: Sollen nur 3 Einw sein, das andere eitel Junkerhöfe.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 6 Koss.
- 1620: 4 Koss, 6 halbe Koss.
- 1656: 5 Koss.
- 1686: 3 Rittersitze (1 der von Lüderitz, den von Eimbeckschen [Einbeckschen] Erben zuständig, 1 von Jeetze, 1 von Lüderitz und Erben Striepe) zu 120 Schf Winter- und 96 Schf Sommerkorn Aussaat, sie haben 36 Fuder Heu, 11 Pferde, 30 Rinder, 300 Schafe, 5 Koss haben an Aussaat auf den Hf 13 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 2 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, sie haben 11 Fuder Heu, 2 Gärten, 1 Pferd, 26 Rinder, 4 Schafe, 5 wüste Koss haben an Aussaat auf den Hf 5 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 5 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 5 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 20 Schafe.
- Pfarr hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winterkorn, Küster hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, hat 1 Fuder Heu; HfZahl können die Einw nicht angeben, Land ist schlecht, 3. Klasse, ziemliche Weide (auf dem wüsten Acker im Moor und 1 Eichholz), 2. Klasse, Brennholz zur Notdurft.
- 1711: 7 Koss, 1 Schäferkostknecht, 1 Hirte ohne Vieh; keine Hf.
- 1734: 7 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 1 Hirte, 10 Frauen, 7 große Söhne, 7 große Töchter, 4 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren; 45 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 Koss, 1 Rittersitz und 1 Schäferei.

- 1775: KDorf, adliges Gut; 7 Koss, 2 Altsitzer; 7 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat Aussaat zu 1 Schf $5 \frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 1 Wsp 2 Schf $10 \frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 1 Wsp 4 Schf $10 \frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 8 Schf Hafer, 6 Schf $15 \frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte, 21 Ochsen, 15 Kühe, 17 Stück Jungvieh, 40 Schafe, 25 Hammel und Gästevieh, 34 Schweine; Gut hat $39 \frac{2}{3}$ freie RitterHf zu 16 Schf Weizen, 7 Wsp 17 Schf 4 Metzen Roggen, 3 Wsp 21 Schf Gerste, 5 Wsp 22 Schf 8 Metzen Hafer, 20 Schf $3 \frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 10 Pferde, 25 Ochsen, 17 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 150 Schafe, 200 Hammel und Gästevieh, 42 Schweine.
- 1801: Dorf und Gut; 7 GanzKoss, 3 Einl, Schäferei, 45 Schf Aussaat, 136 Mg Holz; 11 Feuerstellen.
- 1818: Adliges Dorf mit 1 Rg; 14 Wohnhäuser, 380 Mg FM.
- 1824: Rg; Aussaat zu 264 Schf, 45 Fuder Wiesenwachs, 100 Mg Privathütung, 200 Schafe, zu Spannvieh 6 Pferde, 6 Ochsen.
- 1840: KDorf und Rg; 5 Koss, 8 Hslr, 3 Einl, 1 ev K, 14 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 351 Schf Acker, 3. Klasse, 84 Fuder Wiesen, 25 Schf Gärten, gutes Elsenholz, saurer Boden, Rg 264 Schf Aussaat, Acker, 45 Fuder Wiesen.
- 1864/65: a) 20 Wohn- und 31 steuerfreie Geb, b) 5 Wohn- und 3 steuerfreie Geb.
- 1871: 24 WohnGeb mit 32 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1228 Mg (909 Mg Acker, 179 Mg Wiesen, 130 Mg Wald, 10 Mg Wasser).
- 1900: a) 13 Häuser, b) 4 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Gustav Nieber) mit 312 ha, 3 Höfe haben zusammen 67 ha (2mal 23, 21 ha).
- 1931: 16 Wohnhäuser mit 33 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 3 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 102 Berufszugehörige); 2 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 27 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 253 ha, 9 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 104 ha, 2 KBesetzungen haben zusammen 2,7 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (Rg) mit 310,5 ha (253,5 ha LN, 57 ha Wald), 1946 wurden 4,49 ha (2,9 ha Wald) an das Kreisaltersheim abgetreten, die Restfläche betrug 58,5 ha (42 ha Wald, 16,5 ha Sonstiges).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 23 Vollsiedler jeder über 5 ha, 5 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1960: s. Boock.
- 1986: Kreisbetrieb für Landtechnik Osterburg, BT Einwinkel; LPG „Freiheit und Frieden“.
8. (Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel); um 1650, 1721, 1801 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1600 von Gladigau kuriiert, um 1650, 1721, 1801, 1818, 1840 TK von Gladigau, 1900, 1938, 1966 KGem,

1997 mit Boock, Orpensdorf, Schmersau bildet Einwinkel das Ksp Gladigau, gehört 2005, 2010 zum Ksp Gladigau; Patr: 1818 Gutsbesitzer zu Krevese, 1840 Besitzer des hiesigen Rg, 1900 RgBesitzer Müller, 1938 Frau RgBesitzerin Lindecke, verwitwete Nieber.

1600 hat die Kapelle kein sonderliches Einkommen, wird von den Junkern von Einwinkel in baulichen Würden erhalten, sollen nur 3 Einw sein, das andere eitel Junkerhöfe, der Pfarrer in Gladigau hat 1 Wische zu 2 Fuder Heu, Brot, Würste und Eier hat er wie in der Mat, der Küster hat 4 Schf Roggen. 1686 hat die Pfarre an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winterkorn, Küster hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, hat 1 Fuder Heu.

9. Ev K am SAusgang des Dorfes, umgeben vom KHof, bestanden mit Tannen und Laubbäumen, auf seiner NSeite ein Stück alte Fachwerkmauer erhalten, O-, S- und WSeite moderne Backsteinmauer, kleiner rechteckiger, im Kern romanischer Feldsteinbau, heute dominiert von dem quadratischen, etwas schiefem barocken Fachwerkurm von 1721 über dem WGiebel, mit geschweifter offener achtseitiger Laterne, aus dieser Zeit auch die Korbbofenfenster der K; der ehem. Apsisbogen in der OWand und das romanische Portal an der NSeite sind vermauert. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 90, nennen noch eine Glocke 1778 von C. Behrens in Salzwedel. Das stattliche zehnnachsige Herrenhaus und die umfangreichen WirtschGeb durch schwerwiegende Eingriffe der letzten Jahrzehnte stark entstellt.
10. 1734: 61, 1774: 50, 1781: 63, 1798: a) 39, b) 26, 1801: 58, 1818: 68, 1840: 103, 1864: a) 102, b) 45, 1871: 130, 1885: a) 64, b) 58, 1895: a) 73, b) 48, 1905: a) 59, b) 40, 1925: 151, 1939: 118, 1946: 229, 1964: s. Boock.

Eisenbahnhaltestelle Groß Möringen s. Groß Möringen

Eisenbahnhaltestelle Schönhausener Damm s. Schönhausen (Elbe)

Eisenbahnstation s. Demker

Eisenhüttenwerk Tangerhütte s. Tangerhütte

Elbbrücke s. Hämerten

Elbbrücke s. Losenrade

Elend nw Tangermünde

Auf der FM von Miltern, 1,3 km nw vom n Ausgang des Dorfes, s von der Chaussee und Eisenbahn Stendal-Tangermünde, liegt ein kleiner Teich, „Wätering“ genannt, hier soll der Sage nach ein Dorf namens Elend gelegen haben; an der SSeite des Teiches sollen in früheren Jahren Fundamentsteine und Backsteine großen Formats ausgepflügt worden sein, der Besitzer will noch ein Fundament in runder Grundrißform gefunden haben, sollten diese Angaben zutreffen, könnte es sich um Fundamente einer ehem. K mit Apsis

handeln, jedoch weitgehend unklar; die w und sw anstoßende Flur, die zum Teil bewaldet ist, führt den Namen „Haidberg“, s liegt der „Riecher“, das ö anstoßende Terrain heißt „Fielbaum“, die Wüstungskarte 1828 (Tangermünde) verzeichnet hier keine Wüstung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 375-376, Nr. 368.

Elendshof s. Wendemark (1)

Ellenberg wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 vom GutsBez Tylsen die Exklaven auf der FM Ellenberg eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Kleinbahnhaltestelle Ellenberg und Molkerei, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Ellenberg, 1973 mit Hilmsen und Wiershorst zu Ellenberg zusammengelegt, Gem mit dem Ortsteilen Hilmsen, Nipkendey, Wiersdorf und Deutschhorst, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Deutschhorst, Hilmsen, Nipkendey und Wiersdorf, 2009 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Wallstawe eingemeindet.
2. 1862/63: 2524,9 Mg (1529,3 Mg Acker, 1,5 Mg Gärten, 247,9 Mg Wiesen, 488,9 Mg Weide, 159,6 Mg Wald, 62,5 Mg Wege, 12 Mg Flüsse/Bäche, 23,2 Mg Hofräume), 1900: 645 ha, 1930: 664,2 ha, 1993: 1863 ha, 2006: 1863 ha.
3. Angerdorf, durch Veränderungen zum Haufendorf umgewandelt (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1678 Abbendorf von 1823), danach starke Erweiterung nach SO (MBI 3231 Diesdorf von 1995 und 3131 Bergen [Dumme] von 1995). In der FM ist die WFM Prilop (1) aufgegangen.
4. 1161 ellenbeke (UB Verden, Bd 1, S. 165; A XVI 394), 1304 in Ellenberge (Krabbo: Regesten, S. 513/14, Nr. 1905; A XXII 105), 1375 Ellenberghe (Landbuch, S. 407), 1687 Ellenbergk (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 25b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1161 Gf von Warpke (de Wertbeke) über das Dorf, bisher von Slawen bewohnt, 1161 an Kloster Diesdorf bis 1551 bzw. 1551 bis 1584 Damenstift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten (1585) bzw. mit G, Patr und allem Recht (1686); seit 1291 auch über Anteile 2 und 3, seit 1335 bzw. 1361 bzw. 1364 auch über Anteil 4.
 2. Bis 1291 Hz von Braunschweig über die Kapelle nebst 3 Hf, verkauft an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 3. Bis 1291 Crucemann über den Zehnten (der von Gottschalk von Elsen zu Lehen ging) bzw. bis 1302, 1304 und 1306 Crucemann über KornHeb, verkauft an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.

4. Bis 1335 von Wallstawe und von der Schulenburg über 3 Hf, überwiesen dem Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1, 1361 von Wallstawe über weitere Rechte, abgetreten an Kloster Diesdorf, 1364 auch von der Schulenburg über Geld- und KornHeb in derselben Weise.
5. Vor 1443 Propstei Dähre über 1 Hof mit 2 Hf, KornHeb, Dienst, den kleinen Zehnten und alles Recht bzw. vor 1458 über die Mühle.
6. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und das Lager.
1874-1945 AmtsBez Dähre.
7. 1161: Dorf (villa), bisher von Slawen bewohnt.
1290: Dorf (villa), 1306: dgl.
1375: Dorf (villa) zum Kloster Diesdorf im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
1406: Schadensersatzleistung der von der Schulenburg für zugefügten Schaden.
1542: 13 Veranlagte zur Türkensteuer.
1584: 10 Hfr, 2 Koss.
1585: 10 Pflugdienste, 2 Koss; 7 ZweiHfr (Schulze), 4 EineinhalbHfr, 2 Koss (1 hat $\frac{1}{2}$ Hf zu Prilop, 1 hat nur 1 Hof, darin er 1 Schf Gerste säen kann), von der WFM Prilop geben 5 an von dem Knesebeck, 3 an Vinzelberg zu Salzwedel, 1 an die K zu Salzwedel, 2 an die K zu Wallstawe, 1 an Zernitz (2) zu Salzwedel (gehört den KHerren), 1 gibt von der WFM Werl den Jungfrauen zu Diesdorf; der Kornzehnt von allen, der Fleischzehnt außer von 1 (der Propstei Dähre zuständig) sind an das Haus Lüneburg abgetreten; K hat 1 Stück Land zu $1\frac{1}{2}$ Schf Saat.
1587: Anteil von dem Knesebeck: 7 Einw (gibt von 1 Wiese).
1602: Anteil von dem Knesebeck: kein Recht, aber 7 Leute, gebrauchen den Acker, etliche Wiesen und Hut und Trift im Prilop.
1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
1620: 10 Ackerleute, 2 Koss.
1656: 10 Ackerleute, 2 Koss.
1693: 11 Ackerleute und Halbspänner (7 ZweiHfr, 4 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 360 Schf Winter- und 240 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den KAcker und den Wörden $\frac{1}{10}$ Schf Winter- und $\frac{1}{10}$ Schf Sommerkorn, sie haben 22 Fuder Heu, $\frac{1}{4}$ Garten, 64 Pferde, 82 Rinder, 164 Schafe, wüst ist 1 Ackerhof (EineinhalbHfr), hat an Aussaat auf den Hf 27 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, 2 Koss und Ktr (1 nährt sich vom wüsten Land) haben an Aussaat auf dem KAcker und den Wörden $\frac{1}{3}$ Schf Winter- und $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 1 Garten, 26 Rinder, 48 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirtin, 1 hütet die Kühe auf der WFM) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 1 Rind, 9 Schafe. K hat an Aussaat auf dem KAcker und den Wörden $1\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn; 21 $\frac{1}{2}$ Hf, 3 Felder, jede Hf zu 20 Schf Winterkorn, weil aber noch etwas Land bewachsen ist, derzeit nur 18 Schf und 12 Schf Sommerkorn, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, zur Hütung ziemliche Weide, weil das Vieh im kf Gehölz gehütet werden darf, 2. Klasse, bei Mast können die Einw

- 24 Schweine eintreiben, Brennholz zu ihrer Notdurft, nutzen die WFM Umfeld und Prilop.
- 1711: 11 Hfr, 2 Ktr, 2 Einl, 1 Hirte, so Vieh hat; 18 ½ Hf à 10 gr.
- 1734: 11 B, 2 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 19 Frauen; 13 große Söhne, 8 große Töchter, 2 Söhne und 1 Tochter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 4 Jungen, 3 Mägde; 646 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 B, 2 Koss.
- 1747: 11 erbliche B, 2 erbliche Koss zum Amt Diesdorf.
- 1775: Dorf ohne K; 11 B, 2 Koss, 3 Bdr und Einw; 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 10 GanzB, 1 HalbB, 3 Koss; 20 BHf, 18 Feuerstellen.
- 1803: 63 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 1 Ochse, 22 Kühe, 40 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 150 Schafe, zugezogen 107 Lämmer, 47 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.
- 1818: Kgl Dorf; 1 Krug, 16 Wohnhäuser, 643 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, wenig Holzung.
- 1840: KDorf; 11 Ackerhöfe, 2 Koss, 5 Grundsitzer, 15 Einl und 1 Krug, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 28 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 860 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 4 Mg Wiesen, 3. Klasse, 1 Mg Gärten, 200 Mg Weide, 60 Mg Holzungen.
- 1864/65: 43 Wohn-, 1 gewerbl. und 71 steuerfreie Geb.
- 1871: 37 WohnGeb mit 46 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 27 GrundsitzerStellen.
- 1900: 63 Häuser.
- 1928: 5 Höfe haben zusammen 282 ha (83, 65, 46, 2mal 44 ha).
- 1931: 68 Wohnhäuser mit 84 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 25 mit 5-10 ha, 24 mit 0,5-5 ha (insgesamt 221 Berufszugehörige); 44 in Industrie und Handwerk, 8 in Handel und Verkehr Tätige; 83 Haushaltungen.
- 1945: 67 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 608 ha, K hat 2 ha, Gem hat 2 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Erich Weinert“.
- 1960: 1436 ha LN (incl Flächen in Hilmsen und Wiershorst) (davon hat die LPG Typ III „Erich Weinert“ 1429 ha), 181 ha Wiese, 189 ha Weide; 1971 hat die LPG Typ III 215 Mitglieder, 1991 LPG (T) mit LPG Wallstawe zusammengeschlossen, doch 1991 aufgelöst und 1992 in Liquidation.
- 1986: VEB Fischindustrie Magdeburg, BT IV Ellenberg; LPG „Erich Weinert“ mit Verwaltung und Rinderanlage Ellenberg; LPG (Pf) Wallstawe mit Pflegestation, polytechnischem Zentrum und Werkstatt Ellenberg; VdgB/BHG Ellenberg.
- 1996: Gauster, Heinz-Georg, Holzhandel; U. P. R. Kunert GmbH, Fensterbau.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1541, 1551, 1585 eingekircht in Dähre, um 1650,

1721, 1818, 1840 als TK bezeichnet, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Dähre, 1978 nach Hilmsen umgepfarrt, gehört 2005, 2010 mit Hilmsen zum Ksp Wallstawe, Patr: 1721, 1840, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938).

1585 hat die K 1 Stück Land zu 1 ½ Schf Saat, 1686 hat die K an Aussaat auf dem Kacker und den Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn.

9. Ev K wohl der spätgotische Nachfolger einer 1291 vom Kloster Diesdorf erworbenen Kapelle (vgl. A XXII 99), die 1306 genannt wird; kleiner Rechtecksaal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk mit steilem Satteldach, an der OSeite vielleicht ursprüngliche Stichbogenfenster mit Backsteinlaibungen.
10. 1734: 76, 1774: 72, 1789: 127, 1798: 115, 1801: 117, 1818: 115, 1840: 208 1864: 249, 1871: 242, 1885: 254, 1895: 293, 1905: 323, 1925: 359, 1939: 319, 1946: 480, 1964: 383, 1971: 332, 1981: 530, 1993: 473, 2006: 428.

Ellersell wnw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Neuhaldensleben (seit 1938 Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Kol, Wohnplatz, GemBez Bülstringen, 1957 Wohnplatz von Bülstringen, 1965 von Bülstringen nach Wieglitz umgemeindet, 2008 Ortsteil von Wieglitz, 2010 mit Wieglitz als Ortsteil nach Bülstringen eingemeindet.
2. s. Bülstringen.
3. Etabl im Bereich der WFM, 0,75 km sw Wieglitz (MBI 3633 Calvörde von 1993, aber UrMBI 1963 Calvörde 1823 FIN „der Ellersell“ sö (!) Wieglitz, auch SBB, Kart L 5420, Bl. 75 s Wieglitz „die wüste Feldmarck Ellerdorf“ (!).
Nach Zahn: Wüstungen, S. 64-65, Nr. 63, liegt s von Wieglitz eine vollständig abgerundete, für sich bestehende Flur, die WFM Ellersell genannt, deren n Teil im Besitz der Wieglitzer, der s Teil dagegen von Bülstringer Einw genutzt wird, die Lage des ehem. Dorfes, 1,2 km s von Wieglitz, auf der ö Seite der Straße von Calvörde nach Bülstringen, ist noch deutlich an der fächerförmigen Einteilung der Grundstücke, die auf eine wendische Rندانlage hinweist, erkennbar; der Ort heißt heute noch die Dorfstelle, auf der Wüstungskarte 1963 (Calvörde) ist die Wüstung mit J. bezeichnet; nach Rahmlow, S. 24, Nr. 39, in Höhe km 69,6 der Chaussee Bülstringen nach Ellersell, zwischen Chaussee und Mittellandkanal, ö des KSteiges, Branderde, reiche Keramikfunde.
4. 1197 Elersele, 1231 Elerzelen, 1238 Ellersol super Ore (A VI 451), 1278 Ellerselle (Krabbo: Regesten, S. 289 f., Nr. 1138; A XXII 372), 1298 Ellerselle, 1301 Ellerselle (auch CodDiplAI I/136; A XVII 47), 1305 Ellersel (sämtliche Belege von 1197 bis 1305 auch bei Hertel: Wüstungen, S. 89, Nr. 90), 1873 Colonie Ellersell (Gem/Guts-Bez, S. 52).
5. Bis 1878 KrG Neuhaldensleben, 1879-1945 AmtsG Neuhaldensleben (seit 1938 Haldensleben), 1945-1946 KrG Haldensleben, 1946-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.

6. 1238 resignierte Gf Siegfried von Osterburg dem Abt von Werden und Helmstedt seine Lehnngüter, darunter Ellersell, 1264 wird bezeugt, daß Ellersell dem Erzstift Magdeburg gehöre, 1298 Gebrüder von Brunsrode entsagen allem Rechte an dem Dorf Ellersell zu Gunsten des Klosters Althaldensleben, 1301 vertauscht von Alvensleben Güter in Ellersell an das Kloster Althaldensleben, danach von Alvensleben in Verbindung mit dem Besitz an Bülstringen.
7. 1238: Dorf (villa).
1305: Dorf, danach wüst geworden.
1693: Bülstringen hat gute Viehzucht und Weide (die WFM Ellersell und Klein Wolfshausen und der sog. schwarze Pfuhl werden mitgebraucht), 1. Klasse, auf den beiden WFM haben die Einw viel Land, so ihnen vor alters zu ihren Höfen gelegt worden, weil aber beide FM zum Herzogtum Magdeburg gehören; von dem Ellersellschen Acker aber, der dahin kontribuiert, ist die Aussaat nicht mit angesetzt.
1748: Gesuch um Ansetzung von 10-12 Familien auf der WFM Ellersell die von 11 Untertanen in Bülstringen kultiviert werde, wird von der Kammer abgewiesen, da die WFM unstreitig auf magdeburgischem Grund und Boden unter dem Amt Alvensleben liege und ein inseparables Pertinenz des Dorfes Bülstringen sei.
1871: Kol; 2 WohnGeb.
1895: Kol; 2 WohnGeb.
1900: s. Bülstringen.
8. Einkircht in Wieglitz (1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1864: s. Bülstringen, 1871: 12, 1885: 14, 1895: 13, 1905: 18, 1925: s. Bülstringen.

Groß Ellershausen w Haldensleben

Nach Rahmlow, S. 24, Nr. 43, wurde auf der zu Bodendorf im Walde gelegenen FM, etwa 400 m w des Weges Bodendorf-Flechtlingen, an der Dorfstelle reichlich Keramik gefunden. Das Dorf mehrfach vom Kf von Brandenburg verlehnt, z. B. 1498 „dat dorp groten Eylerhusen“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 53b) für die von Schenck zu Flechtlingen, kam aber nach Zahn: Wüstungen, S. 66, an die von der Schulenburg auf Altenhausen, die die WFM mit Bodendorf verbanden. Fraglich, ob hierher auch die Belehnung der von Alvensleben zu Erxleben (1) 1598 mit „Aluershausen“ gehört (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 7b), jedenfalls später nicht mehr zur Altmark gezählt. Die älteren urkundlichen Belege für Groß Ellershausen bei Hertel: Wüstungen, S. 90, Nr. 91, 92.

Klein Ellershausen wnw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 BördeKr).

1. – 2. -

3. WFM, nach Zahn: Wüstungen, S. 65/66, Nr. 64, Lage wahrscheinlich auf der FM von Lemsell im Forst an der Flurgrenze, 2 km s vom Dorf, auf der Wüstungskarte 1963 (Calvörde) an dieser Stelle der FIN Eilertshausen eingetragen; nach Rahmlow, S. 25, Nr. 44, Lage in der Gem Hasselburg n der Papenwiese und ö des von dieser Wiese nach N führenden Waldweges, hier etwa 1000 Schritt von der Wiese entfernt, eine wallartige Erhöhung von S nach N, wahrscheinlich Lage der WFM, auf der aber noch keine Keramikfunde.
4. Um 1270 in parvo Eylardeshusen, 1365 lutteken Eylwerdeshusen (Hertel: Wüstungen, S. 90, Nr. 91, 92), 1487 lutken Elresshusen (A XXV 427), 1498 dat dorp Lutken eylerhusen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 53b), 1541 Lütken Ellershausen (Abschiede, Bd 2, S. 327), 1598 Dorfsette Lutken Ellershausen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 156-157b).
5. -
6.
 1. Um 1270 Stift Walbeck über GeldHeb.
 2. Bis 1365 von Oebisfelde, wohnhaft zu Ummendorf, über den Zehnten von 6 Hf.
 3. 1487 Herrschaft Flechtingen über das Dorf bzw. die WFM (1487, 1499, 1560, 1598, 1704).
7. 1487, 1499: Dorf, fraglich, ob noch aktiv.
1541: WFM samt den heiligen Wiesen und den Teichen im Besitz des Pfarrers von Flechtingen.
1560: WFM.
WFM in der GutsFM von Lemsell aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Ellingen wnw Arneburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg) – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. 1950 Groß Ellingen und Klein Ellingen zur Gem Ellingen vereinigt, 1974 als Ortsteil nach Hohenberg-Krusemark eingemeindet, damit Ellingen faktisch wieder aufgehoben, Groß und Klein Ellingen Ortsteile von Hohenberg-Krusemark.
2. 1993, 2006: s. Hohenberg-Krusemark.
3. Groß und Klein Ellingen auch gegenwärtig räumlich voneinander getrennte Orte (MBI 3237 Goldbeck von 1994).
4. 1950 Ellingen (GBI der DDR, S. 277).
5. Bis 1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. -
7. 1955: 1. LPG, Typ III „Geschwister Scholl“ (in Klein Ellingen).
1960: 968 ha LN (davon haben die beiden LPG Typ III „Geschwister Scholl“ und „Altmark“ zusammen 942 ha), 23 ha Wiese, 117 ha Weide; 1973 LPG Typ III „Altmark“ an LPG „Banner des Friedens“ in Krusemark angeschlossen, 1974 LPG Typ III „Geschwister Scholl“ gelöscht.
1986: LPG „Banner des Friedens“, Milchviehanlage Ellingen.

8. s. Groß und Klein Ellingen.

9. -

10. 1964: 370, 1971: 311, 1981: s. Hohenberg-Krusemark.

Groß Ellingen nwn Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885 LandGem, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Burckhardtshof, 1950 mit Klein Ellingen zur neuen Gem Ellingen vereinigt, nach deren Auflösung 1974 als Ortsteil nach Hohenberg-Krusemark eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Hohenberg-Krusemark.

2. 1862/63: 3213,6 Mg (2555,2 Mg Acker, 12,2 Mg Gärten, 105,2 Mg Wiese, 137,7 Mg Weide, 308,2 Mg Wald, 70,6 Mg Wege, 9,1 Mg Flüsse, Bäche, 15,4 Mg Hofräume), 1900: 820,4 ha, 1930: 829,4 ha, 1993, 2006: s. Hohenberg-Krusemark.

3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 62, UrMBI 1684 Hindenburg von 1843, MBI 3237 Goldbeck von 1994).

Auf der FM, 1,25 km ö vom Dorf, liegt eine zum Teil bewaldete Anhöhe, der Rietzenberg, auf dessen WSeite das bewaldete Terrain „Büschlings-Ellingen“ liegt, an das sich sw der „wendische Kirchenschlag“ anschließt; da hier ehemals sechs Wege zusammenliefen, vermutet Zahn an dieser Stelle eine Ortschaft, vielleicht die sonst nicht auffindbare WFM Vinzlow, die Wüstungskarte 1684 (Hindenburg) verzeichnet an der Stelle die Wüstung G., vgl. Zahn: Wüstungen S. 314, Nr. 151.

4. (Nach Zahn: Altmark 1928, S. 166, im Jahre 1289 ersterwähnt, die Angabe ist nicht zu belegen). 1320 in Magna Ellinge (Krabbo: Regesten, S. 832, Nr. 2808; A XXII 26), 1343 to groten ellingen (A VI 458), 1687 Grossen Ellingen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 29b).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal und KrG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.

6. 1. 1320 bis nach 1572 Kloster Arendsee über KornHeb aus 2 Höfen.

2. 1343 von Schlegel zu Altenzaun über GeldHeb.

3. 1424 von Metzdorf (mestorpe) in Groß Ellingen wohnhaft.

4. Vor 1424 bis 1748 von Rindtorf über den Rittersitz mit 4 Hf, ½ Dorf mit Ober- und UnterG, Dienst und Fleischzehnten, Wiesen, Holzung und aller Gerechtigkeit, auch über Heb von 18 Höfen (Schulzenhof mit G und Dienst, ½ Kruggerechtigkeit, der Müllerhof, 9mal den schmalen Zehnten, G und Dienst, die Schmiede mit schmalen Zehnten, Ober- und UnterG, Dienst) (1598) bzw. Anteil Claus von Rindtorf (Rintdorf): über KornHeb von 1 Hof, dem Müllerhof und 2 (Koss)Erben (1598) bzw. weiterer Anteil von Rindtorf: KornHeb von 1 Hof und dem Müller (1598) bzw. Anteil Joachim von Rindtorf: 1 Hof mit 3 Hf, G und Dienst, Geld- und KornHeb, von 4 Höfen (der Müller) Korn- und andere Heb, Heb von 1 (Koss)Erbe (1598), offenbar 1686 von Bodenhausen über ½ und ¾

- StraßenG Pfandbesitzer dieses Anteils, 1714 wieder und bis 1748 von Rindtorf, 1748 aus Konkurs bis 1751 Pfarrer Schultze zu Baben, 1751-1792 Leutnant von Krusemark, 1792-1794 Rittmeister und Generaladjutant von Knobelsdorff und seine Frau, geb. von Knoblauch, 1794-1801 fürstlich anhalt. Landrat von Krosigk zu Erxleben im Fürstentum Anhalt-Bernburg (!), 1801-1817 Oberamtmann Schulenburg, 1817 bis nach 1824 Helmke, RgQualität 1838 wegen Zerstückelung gelöscht, 1840 die Gerichtsbarkeit teils von der Schulenburg zu Priemern, teils vom Staat ausgeübt.
5. Vor 1427 von Eichstedt über Ober- und UnterG (1427) bzw. vor 1495 bis nach 1645 über GeldHeb, KornHeb von 5 Höfen, über 6 Hfr den Dienst, von 3 Koss, besetzt und unbesetzt, die Sellung halb, das G halb (1598) bzw. als Besitzer genannt 1608, sie wohnen zu Eichstedt, 1686 über $\frac{1}{2}$ Dorf und $\frac{1}{4}$ StraßenG, 1745 ohne nähere Angabe von Eichstedt zu Baumgarten.
 6. Vor 1427 bis nach 1587 Griper, Bürger zu Tangermünde, über Korn- und andere Heb von 7 Höfen (1427) bzw. über $\frac{1}{3}$ Ober- und UnterG und des Dienstes, GeldHeb, den 6. Teil des G an der Seiten nach Arneburg, den 3. Teil des G über diese 5 Höfe, die da liegen an der Seite nach Krusemark (1444) bzw. den 3. Teil des Ober- und UnterG an derselben Seite nach Krusemark, KornHeb (1503), 1587 Angefälle an von der Schulenburg, diese 1703 belehnt und noch 1840 als anteilig an der Gerichtsbarkeit genannt.
 7. Vor 1511 (vor 1502 ?) bis 1522 Brasch, Münzmeister zu Stendal, bzw. Braschke, Bürger zu Stendal, 1522 bis nach 1524 Domdechant Krull zu Kölln (Spree) und Gebrüder Krull über $\frac{1}{2}$ Dorf, nach Arneburg wärts, mit Ober- und UnterG und Dienst, Heb von 5 (Schulzenhof, Krüger, der 1 Pfund Ingwer gibt) (1511) bzw. über $\frac{1}{2}$ Dorf mit G und Dienst, Holz und Wiesen, Geld- und KornHeb vom Schulzenhof, Heb von 4 Höfen (3mal den Fleischzehnten, 1mal den schmalen Zehnten, Heb und Fleischzehnten von 1 (Koss)Erbe, Heb vom Krug (1522).
 8. Bis 1550 von Rindtorf, 1550-1610 von Sanne, 1610-1633 Gans Edle Herren zu Putlitz, 1633 bis nach 1645 von Vinzelberg über den Hof mit 5 Hf, ZaunG, Dienst und mit allem Recht von 2 Höfen und Hf Heb (1mal den Fleischzehnten), Heb von 1 Hof, GeldHeb von einer wüsten Erbstätte (1602).
 9. 1701 von Möllendorf zu Groß Ellingen, die Güter sind caduziert (ein Zusammenhang ist nicht herzustellen).
 10. Vor 1745 Hofrat Koven zu Berkau über nicht näher bezeichneten Anteil.
 11. Vor 1745 OberG zu Stendal über nicht näher bezeichneten Anteil.
 12. 1430 von Woldeck mit Besitzungen belehnt, sie verkaufen 1498 Renten dem Kapitel zu Arneburg.
 13. 1449 Grawerdes, Bürger zu Lübeck, über KornHeb von 5 Höfen und Hf.
 14. 1524 bis vor 1539 Zerzer, vor 1539 bis nach 1688 Möring zu Stendal, nach 1688 bis nach 1703 Schilling über KornHeb von 2 Höfen und Hf.
 15. Vor 1503 bis nach 1620 Goldbeck über KornHeb von 4 Höfen und Hf und 1 Hof.
 16. Vor 1508 bis nach 1546 Büste (Bust) über KornHeb aus 2 Höfen und Hf, von der Mühle und dem Schulzenhof.

17. Vor 1535 von Rindtorf über Heb von 7 (Koss) (der Krüger), diese 1676 an von Kannenberg.
 18. Vor 1535 bis 1585 Möring, Bürger zu Stendal, 1585 Goldbeck und Straube (hat-ten seit 1583 das Angefälle), dann Steinbrecher, 1600 bis nach 1713 Kaulbars über KornHeb von 2 Höfen und Hf.
 19. Vor 1536 bis nach 1714 von Lüderitz über KornHeb von 2 Höfen.
 20. Vor 1559 bis nach 1664 von Krusemarck über KornHeb von 2 Höfen und Hf.
 21. 1595 bis nach 1645 von Wietstruck aus dem Erbe von Claus von Rindtorf über KornHeb von 2 Höfen (Müller).
- 1874-1928 AmtsBez Krusemark, 1929-1945 AmtsBez Hohenberg-Krusemark.
7. 1343: Dorf.
 - 1427: 3 DreiHfr (1 hat 1 ½ Stücke von den von Eichstedt frei, 1 hat 3 Stück frei von dem von Sanne), 7 ZweieinhalbHfr, 4 ZweiHfr, 2 EinhalbHfr, 6 Koss; der Pfarrer hat ½ Hf frei.
 - 1540: Mühle genannt.
 - 1542: s. Krusemark.
 - 1600: Der Schulze, 4 Älteste.
 - 1608: Dorf im Beritt Arneburg; auf dem Schulzenhof wohnt der Junker Gabriel von Rindtorf.
 - 1620: 11 Ackerleute, 6 Koss.
 - 1652: 2 B (Schulze), 4 Koss, 2 Söhne.
 - 1656: 2 Ackerleute, 5 Koss.
 - 1686: Rittersitz des von Bodenhausen mit 4 Hf, 11 Ackerleute und Halbspänner (Schulze, Windmüller) (3 DreiHfr, 6 ZweieinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 432 Schf Winter- und 378 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Breiten 22 ¼ Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, sie haben 20 Gärten, 32 Pferde, 60 Rinder, 101 Schafe, 1 abgehender Ackerhof, bewohnte 1584 von Rindtorf, dann bezeichnet als Riehnen Hof, wieviel Acker, ob der jetzige KossAcker, war nicht festzustellen, 4 Koss (1 Schneider) (1 DreieinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 24 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Breiten 5 ½ Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 5 Gärten, 1 Pferd, 6 Rinder, 8 Schafe.
Pfarrer hat ½ Hf, K hat 24 Enden Land auf der WFM Altenau, tut 1 Wsp Einfall; 5 wüste Koss (alle EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 40 Schf Winter- und 35 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Breiten 1 ¾ Schf Winter- und 1 ¾ Schf Sommerkorn, 3 Abgelassene haben 2 Pferde, 16 Rinder, 32 Schafe, 1 Einl hat 3 Rinder, 1 Hirte hat 2 Rinder, 20 Schafe; 35 ½ Hf (4 Hf zum Rittersitz, ½ PfarrHf), 3 Felder, 20 Schf Einfall, da viel wüst ist und zur Hütung gebraucht wird, Acker, 3. Klasse, WFM Altenau, Hütung aber notdürftig, weil die kf Schäferei Bürs diese WFM mit betreibt, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.

- 1711: 12 Hfr mit dem Müller, 5 Koss, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 2 Hirten ohne Vieh; 31 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Garnweber.
- 1734: 11 B, 9 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 3 Leineweber, 1 Schäfer, 2 Hirten, 31 Frauen, 12 große Söhne, 16 große Töchter, 16 Söhne und 19 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 4 Jungen, 8 Mägde; 984 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 16 B, 9 Koss, 1 Krug und 1 Windmühle.
- 1772: 10 B und HalbB, 10 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1801: Dorf und Gut; 10 GanzB, 11 Koss, 2 Bdr, 7 Einw, Schmiede, Windmühle, Krug, 32 Mg Holz der Gem; 31 BHf, 31 Feuerstellen.
- 1806: 54 Pferde, 9 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 53 Ochsen, 58 Kühe, 47 Stück Jungvieh, 26 Kälber, zugezogen 15 Kälber, 450 Hammel, 235 Schafe, zugezogen 100 Lämmer, 61 Schweine, zugezogen 26 Ferkel.
- 1818: Adliges Dorf mit 1 Rg; 1 Krug, 1 Windmühle, 40 Wohnhäuser, 1990 Mg Acker.
- 1824: Rg; Aussaat zu 720 Schf, 10 Fuder Wiesenwachs, 10 Mg Forst, zum Spannvieh 2 Pferde, 3 Kühe.
- 1840: Dorf; 9 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 9 Koss, 4 Hslr, 3 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 26 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1282 Schf Acker, 3. Klasse, 8 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 10 Schf Gärten.
- 1864/65: 33 Wohn-, 1 gewerbl. und 48 steuerfreie Geb.
- 1871: 29 WohnGeb mit 35 Haushaltungen.
- 1900: 35 Häuser.
- 1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 315 ha (130, 84, 40, 38, 32, 31 ha).
- 1931: 37 Wohnhäuser mit 49 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 140 Berufszugehörige); 12 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 48 Haushaltungen.
- 1945: 22 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 440 ha, 1 KBesitzung hat 7 ha, 1 GemBesitzung hat 5 ha; enteignet wurden 2 Betriebe (1 Ackerhof) mit zusammen 134,9 ha (darunter 92,8 ha LN, 16,2 ha ForstN) und aufgeteilt, Restfläche von 2,2 ha Sonstiges.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 10 Vollsiedler jeder über 5 ha, 4 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1960: s. Ellingen.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1542 eingekircht in Krusemark, um 1650 TK (!) von Krusemark, 1721, 1800, 1818, 1840, 1875, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Krusemark.
1427 hat der Pfarrer $\frac{1}{2}$ Hf frei, 1542 hat der Pfarrer in Krusemark 1 Brot auf Weihnachten, 12 Eier zu Ostern von jedem Ackermann und 6 Eier von jedem Koss, Küster hat 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, 6 Eier auf Ostern von jedem Ackermann, 4 Eier von jedem Koss, K in Krusemark hat 1 Hahn (1581 einen großen Hahn) vom

Müller, 1686 hat der Pfarrer ½ Hf, K hat 24 Enden Land auf der WFM Altenau, tut 1 Wsp Einfall.

9. -

10. 1734: 146, 1772: 104, 1790: 168, 1798: a) 146, b) 21, 1801: 169, 1818: 160, 1840: 148, 1864: 194, 1871: 192, 1885: 189, 1895: 184 und 7 (Burckhardtshof), 1905: 204 und 7 (Burckhardtshof), 1925: 216, 1939: 184, 1946: 333, 1964, 1971: s. Ellingen, 1981: s. Hohenberg-Krusemark

Klein Ellingen nwn Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 mit Groß Ellingen zur neuen Gem Ellingen vereinigt, 1957 Ortsteil von Ellingen, 1974 mit Groß Ellingen als Ortsteil nach Hohenberg-Krusemark eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Hohenberg-Krusemark.
2. 1862/63: 2267,5 Mg (1501,1 Mg Acker, 14,9 Mg Gärten, 201,7 Mg Wiese, 150,5 Mg Weide, 318,3 Mg Wald, 56,4 Mg Wege, 11,6 Mg Flüsse, Bäche, 13 Mg Hofräume), 1900: 579,1 ha, 1930: 579,7 ha, 1993, 2006: s. Hohenberg-Krusemark.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 62, UrMBI 1684 Hindenburg von 1843, MBI 3237 Goldbeck von 1994).
4. 1334 Ellinche (A VI 454, das Komma zwischen Sanne (2) und Ellingen steht im Druck wahrscheinlich falsch, so daß eindeutig Klein Ellingen gemeint ist), 1419 In deme dorpe to lutken Ellinghe (A V 179), 1608 Lutken Ellinge (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 127), 1687 Lütken Ellingen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 50b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Bis um 1600 Burg bzw. Amt Arneburg, seit um 1600 bis 1873 Amt Tangermünde über das Dorf mit G und allem Recht (1686).
 2. 1334 Ritter Zilling über Heb.
 3. Bis 1419 von Rindtorf (Rintorf) über Heb, 1419 vereignet an Kammermeister und Vikarien zu Stendal.
 4. 1424 Koning wohnt zu Klein Ellingen, veräußert wiederkaufweise Geld- und KornHeb an den Altar in der MarienK zu Stendal.
 5. 1424 Krusemark wohnt zu Klein Ellingen, sein Hof 1501 genannt, bis nach 1664 über KornHeb von 1 Hof und Hf und 2 Höfen (1598).
 6. Vor 1430 bis nach 1713 Woldeck von Arneburg über GeldHeb.
 7. 1496 Rengerslage zu Beelitz, danach bis 1685 Guntz zu Tangermünde, 1685 Vielthuet über Geld-, Korn und andere Heb von 2 Höfen (1mal den schmalen Zehnten) (1496) bzw. über 5 Höfe und Hf Geld- und KornHeb (3mal den schmalen Zehnten), von 2 Höfen GeldHeb, von 3 (Koss)Erben Heb (1499).

8. Vor 1516 von Rindtorf über Heb bzw. aus Anteil Claus von Rindtorf KornHeb aus 5 Höfen (1598), aus Anteil Christoph von Rindtorf KornHeb aus 2 (Höfen) (1598), aus Anteil der Gebrüder von Rindtorf Korn- und andere Heb aus 4 Höfen (1mal $\frac{1}{2}$ G und den Dienst über Hof und Hf) (1598).
 9. Bis 1522 Braschke zu Stendal, 1522 Gebrüder Krulle über Heb von 2 (Koss).
 10. 1524 bis vor 1539 Zerer, vor 1539 bis nach 1688 Möring zu Stendal, nach 1688 bis nach 1703 Schilling über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 11. Vor 1531 Winterschlage über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 12. Vor 1535 bis 1585 Möring, Bürger zu Stendal, 1585 Goldbeck und Straube (hat-ten seit 1583 das Angefälle), dann Steinbrecher, 1600 bis nach 1713 Kaulbars über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 13. Vor 1549 bis nach 1598 von Rindtorf, 1650 bis nach 1711 Roloff über die Lehn-ware von 2 Höfen.
 14. 1595 bis nach 1645 von Wietstruck aus dem Erbe von Claus von Rindtorf über KornHeb aus 3 Höfen.
 15. 1686 von Bodenhausen über 1 Ackerhof (wahrscheinlich Pfandbesitz).
 16. Vor 1748 von Rindtorf über 1 B.
1874-1928 AmtsBez Krusemark, 1929-1945 AmtsBez Hohenberg-Krusemark.
7. 1334: Dorf (villa).
1419: Dorf.
1475: Von den von Quitzow und von Plessen beraubt.
1542: s. Krusemark.
1600: Der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf zum Amt Tangermünde im Beritt Arneburg; 2 Freie gehen vom Kf zu Le-hen: Chuene und Merten Schultze.
1620: 8 Ackerleute, 4 Koss.
1652: 5 B (Schulze), 2 Koss, dazu sind 4 BHöfe von den Friesländern oder Hollän-dern besetzt.
1656: 7 Ackerleute, 3 Koss.
1686: 8 Ackerleute (2 Freischulzen) (alle DreiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 384 Schf Winter- und 336 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Breiten, Buten und dem KossLand 29 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn, sie haben 24 Fuder Heu, 13 Gärten, 54 Pferde, 56 Rinder, 156 Schafe, 3 Koss (2 Leineweber, 1 Radmacher) haben an Aussaat auf den Wörden, Breiten, Bu-ten und dem KossLand 10 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn, sie haben 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 Gärten, 11 Rinder, 9 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden, Breiten, Buten und dem KossLand 1 $\frac{1}{3}$ Schf Winter- und $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, 2 Einl haben 2 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) ha-ben 1 Rind, 38 Schafe.
24 Hf in 3 Feldern, auf 1 Hf 16 Schf, weil einiges Land bewachsen ist, Acker ist mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, Hütung und Weide mittelmäßig (ziemlich große Marsch), 2. Klasse, kein Mastholz, etwas Brennholz, müssen aber das meiste zukaufen.

- 1711: 8 Hfr, 3 Koss; 24 Hf à 10 gr.
- 1725: 2 Garnweber.
- 1734: 8 B, 5 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Leineweber, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 21 Frauen, 7 große Söhne, 7 große Töchter, 18 Söhne und 17 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 11 Jungen, 8 Mägde; 782 $\frac{1}{8}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B, 4 Koss, 1 Erbwindmühle.
- 1747: 8 erbliche B, 4 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.
- 1748: 7 kgl B, 4 Koss, 1 B steht von Rindtorf zu, jede Hf zu 16 Schf Sommerkorn Aussaat, 2 Leineweber zugleich Koss, Krüger schenkt 20 Tonnen Bier und 20 Maß Branntwein aus, Windmühle, Nachtwächter.
- 1772: 8 B und HalbB, 4 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1801: Dorf; 2 Freihöfe, 6 GanzB, 4 Koss, 4 Einl, Windmühle, Nebenzollamt von Arneburg, 32 Mg Holz; 24 BHf, 13 Feuerstellen.
- 1806: 60 Pferde, 10 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 25 Ochsen, 36 Kühe, 28 Stück Jungvieh, 12 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 150 Hammel, 140 Schafe, zugezogen 80 Lämmer, 45 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.
- 1818: Kgl Amtsdorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 13 Wohnhäuser, 1110 Mg Acker.
- 1840: Dorf; 8 Ackerhöfe, 4 Koss, 2 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 13 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 808 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 20 Fuder Wiese, 2. Klasse, 7 Schf Gärten, 64 Mg Holzung.
- 1864/65: 21 Wohn-, 1 gewerbl. und 44 steuerfreie Geb.
- 1871: 17 WohnGeb mit 18 Haushaltungen.
- 1900: 16 Häuser.
- 1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 493 ha (110, 101, 76, 75, 68, 63 ha).
- 1931: 23 Wohnhäuser mit 33 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 5 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 128 Berufszugehörige); 1 in Industrie und Handwerk Tätiger, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 30 Haushaltungen.
- 1945: 9 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 445 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha; enteignet wurden 2 Betriebe mit zusammen 178,2 ha (BHof Garlipp mit 96,2 ha LN, 14,8 ha ForstN) und aufgeteilt, davon 17,75 ha an Gem, Restfläche von 2,7 ha Wald.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 16 Vollsiedler jeder über 5 ha, 18 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1960: s. Ellingen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1542 eingekircht in Krusemark, um 1650 TK (!) von Krusemark, 1721, 1800, 1818, 1840, 1875, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Krusemark.
1542 hat der Pfarrer in Krusemark Opfer, Brot und Eier wie in den anderen Dörfern.
9. -

- 10.** 1734: 119, 1772: 88, 1790: 88, 1798: 85, 1801: 79, 1818: 133, 1840: 107, 1864: 124, 1871: 108, 1885: 112, 1895: 112, 1905: 98, 1925: 173, 1939: 149, 1946: 252, 1964, 1971: s. Ellingen, 1981: s. Hohenberg-Krusemark.

Elsebusch ssö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

- 1.** Wohnplatz, GemBez Falkenberg, 1818 unter Falkenberg, 1833 Hof, 1840 unter Falkenberg, 1864 Freihof, 1871 als Mühle Wohnplatz von Falkenberg, 1885, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Falkenberg, 1957 nicht mehr genannt.
- 2.** s. Falkenberg.
- 3.** Etabl, 0,75 km nw Klein Biesehof (UrMBI 1613 Seehausen von 1823, MBI 3136 Seehausen von 1902).
- 4.** 1745 Elsebusch (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 108b), 1804 Elsebusch (Bratring, Bd 1, S. 313).
- 5.** Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
- 6.** Vor 1742 bis nach 1775 Freisasse Meinecke, bis 1800 Freisasse Wels mit Ehefrau, geb. Nachtigal, und 1800 bis 1830 deren Sohn Johann Christian Wels, 1830-1831 Joachim Schultze und Frau, geb. Dramm, seit 1831 bis 1945 Frau Hauptmann von Jagow, geb. Schulz, und Nachfolger von Jagow (1840 von Jagow auf Gehrhof, 1883 Kammerherr von Jagow, 1923 Landrat von Jagow).
- 7.** 1745: Freihof unweit Falkenberg.
 1775: Freihof; 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
 1789: Einzeln belegenes Gut, wo es an Platz fehlt, 1 Freisasse; 1 Feuerstelle.
 1798: Gut hat $\frac{3}{4}$ freie RitterHf zu 10 Schf 8 Metzen Weizen, 2 Schf Roggen, 13 Schf $2\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 5 Schf 8 Metzen Hafer, 9 Schf 12 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 7 Pferde, 1 Ochse, 7 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 10 Schafe, 10 Schweine.
 1801: Freihof am Aland, unweit von Seehausen; $\frac{3}{4}$ BHF; 1 Feuerstelle.
 1818: Freigut; 1 Wohnhaus, 70 Mg Acker.
 1840: Freisassenhof; 1 Haus
 1864/65: s. Falkenberg.
 1895: 1 Wohnhaus.
 1931: s. Falkenberg.
- 8.** Einkircht in Falkenberg (1885, 1900, 1938).
- 9.** -
- 10.** 1775: 8, 1789: 9, 1798: 7, 1801: 7, 1818: 7, 1840: 10, 1864: s. Falkenberg, 1871: 10, 1885: 2, 1895: 1, 1905: 5, 1925: s. Falkenberg.

Elsekerke s. Niendorf (1)

Elsholz bei Seehausen

Bei der Belehnung der Barsewisch (Porschwitz) werden 1472 Heb genannt „zu dem houe von Elsholte“ (A VI 379), in den Lehnbriefen der Barsewisch wiederholt bis 1571; in den Lehnbriefen der von Jagow wird seit 1518 der Hof genauer beschrieben: „de hoff thom Elsholte dar Kloke wonet den hefft Jacob Bors von den von Jagow tholene mit allem rechte“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, T 1, fol 23). Es handelte sich wohl um einen Einzelhof, der in enger Beziehung zu Vielbaum stand und später nicht mehr erwähnt wurde.

Elversdorf wsw Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Tangermünde/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Tangermünde/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Demker eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Demker, 2010 als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: 2001,4 Mg (1165,9 Mg Acker, 0,1 Mg Gärten, 307,9 Mg Wiese, 345,3 Mg Weide, 102,3 Mg Wald, 55,3 Mg Wege, 11,1 Mg Flüsse, Bäche, 13,5 Mg Hofräume), 1900: 511,1 ha, 1930: 511,1 ha, 1993, 2006: s. Demker.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBL 1828 Tangermünde von 1843, MBL 3437 Tangermünde von 1993), 1794: 1 Einfahrt, 1 Ausfahrt. Auf der FM, 0,5 km s vom Dorf, liegt eine Ackerbreite, das „alte Dorf“ genannt, im Visitationsabschied von 1579 aufgezählt 2 Stücke an der Stege auf dem alten Dorf, hier also hat das alte Dorf gelegen, es muß früh untergegangen sein, da die K des jetzigen Dorfes bereits Ende des 12. Jh erbaut wurde, auf der Wüstungskarte 1828 (Tangermünde) ist die Wüstung mit G. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 314, Nr. 152; auf der FM, 0,6 km n vom Dorf, s an der Tangermünde-Lüderitzer Chaussee und Kleinbahn, zu beiden Seiten der Haltestelle, liegen die „Wohrten“, w daran stoßen die „alten Dörfer“ auf der Flur von Demker, vielleicht sind beide Wüstungen zusammen die Stätte und Flur einer alten Ortschaft, die Wüstungskarte 1828 (Tangermünde) faßt sie als zwei verschiedene Wüstungen auf, die Wohrten bezeichnet sie mit H. und nennt sie Elmistorp, dieser Name kommt nur im Landbuch von 1375 vor, eine Ortschaft dieses Namens ist nicht nachweisbar, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 315, Nr. 153; nach der Ausgabe des Landbuches von Johannes Schultze, S. 333, Anm. 3, ist Elmistorp aber wohl verlesen für Elvirsdorp.
4. (Der Beleg zum Jahre 1022 Eilerdesdorp [A XV 2] aus einer U, die nach Schulze: Altmark, S. 143, eine Fälschung ist). 1344 Eluerichstorf (A XVII 496), 1345 eluerstorp (A VI 465), 1369 in Villa Elverstorp (A XV 167), 1375 Elverstorp, Elmisdorp (nach Anm. 3 wohl verlesen statt Elvirsdorp) (Landbuch, S. 332, 333), 1804 Elversdorf (Bratring, Bd 1, S. 276).
5. Bis 1817 Land- und StadtG Stendal, 1817-1849 GDeput Tangermünde, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.

6. 1. Vor 1589-1873 Amt Tangermünde über das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. Ober- und UnterG, Patr (1748), vgl. Anteil 5!
2. 1344 von Buch und von Kerkow über GeldHeb aus der Bede.
3. 1345 Gropkin über 1 Wiese.
4. Seit 1369 Hospital zu Stendal über GeldHeb.
5. Vor 1375 von Kerkow über SchulzenG und Wagendienst, Patr, die Bede und Heb, 1416 noch von Kerkow, vor 1511 Krull, vor 1589 von Schlegel, vor 1699 bis nach 1713 Falcke über GeldHeb von 6 Höfen (1600) bzw. die Hälfte der Hakewische hinter Elversdorf, 1509 an Gyse; der ganze Besitz vor 1589 an das Amt Tangermünde gefallen und somit an Anteil 1.
6. Vor 1375 bis nach 1472 Bismarck über Geld- und KornHeb.
7. Vor 1375 Düsedau (Dosedow) bis nach 1713 über Geld- und KornHeb von 6 Höfen und Hf und GeldHeb von jedem KossHof (1598).
8. Vor 1502 von Köckte, 1618 bis nach 1688 von Rohtt (Roht) über KornHeb vom Schulzenhof.
9. Bis vor 1508 Mawer, vor 1508 Bunschke über 1 Wische.
10. Vor 1509 Apotheker, Bürger zu Stendal, vor 1598 bis nach 1679 Woldeck von Arneburg über Geld- und KornHeb von 2 Höfen.
11. Vor 1532 bis nach 1713 von Arnstedt über KornHeb von 1 Hof.
1874-1945 AmtsBez Demker.
7. 1344: Dorf (villa), 1369: dgl.
- 1375: Dorf (villa); 20 Hf (1 ZweieinhalbHfr, 5 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr, 1 EinhalbHfr = zusammen 14 ½ Hf), 12 Koss, 3 wüste Koss, 1 ½ PfarrHf, Krug, Mühle, Schulze genannt.
- 1416: Von den Magdeburgern beraubt worden.
- 1419: Die Magdeburger rauben ihnen Pferde und Kühe.
- 1527: Schulzenhof genannt.
- 1540: Bei 50 Kommunikanten.
- 1589: Der Schulze hat 2 LehnHf, hat 1 Stück Freies vom Kf zu Lehen, gibt Roggen und Gerste an Köckte, 1 ZweieinhalbHfr leistet den Dienst, gibt den Fleischzehnten, gibt Geld Schlegel zu Baben, Roggen Düsedau zu Welle, 7 ZweiHfr (leisten alle den Dienst und geben den Fleischzehnten, 1 gibt Roggen Schlegel zu Baben, 1 gibt Geld Schlegel zu Baben, alle geben Roggen Düsedau zu Welle, 1 gibt einem von Arnstedt zu Demker Roggen, Gerste und Hafer, einem von Arnstedt zu Welle Roggen, Gerste und Hafer und einem von Arnstedt Roggen, Gerste und Hafer), alle haben Wischen am HfSchlag, jeder zu 8 Fuder Heu, der ZweieinhalbHfr hat 10 Fuder Heu, die Gem hat 1 Elsholz, 4 DienstKoss leisten den Dienst, geben den Fleischzehnten und jeder Geld Schlegel zu Baben und Düsedau zu Welle (2 haben jeder etliche Enden Land, 1 hat 8 Enden Land, 1 hat 1 Endichen Land), 1 KossErbe hat etliches Land, jeder hat 1 Fuder Heu und Anteil am Kavelholz.
Pfarre geht vom Kf zu Lehen, hat 1 ½ Hf (beackert der Pfarrer selbst), etliche Wischen, 22 Schf Meßkorn, Küster hat 2 Würste, 21 Schf Roggen, 2 Brote

- auf Weihnachten von der Gem, von jedem Hfr und Koss 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, 8 Eier von jedem Hfr auf Ostern, 6 Eier von jedem Koss zu Ostern, 1 Holzkavel, gibt von 1 Endichen, die Lare genannt, K hat 4 Endichen Acker hinter dem Dorf, 1 schmales Ende neben der Stiege, noch 2 Endichen Acker im „altenn Dorffe“, noch 1 kleine Wische bei der Papenkühle zu 1 kleinen Fuder Heu, Geld von 1 Kohlhof.
- 1600: 60 Kommunikanten; 2 Gotteshausleute (1 nicht erschienen, soll krank sein), der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf zum Haus Tangermünde im Beritt Tangermünde; 1 kf Freischulze bzw. Lehmann.
- 1620: 9 Ackerleute, 5 Koss, 1 Einw.
- 1656: 3 Ackerleute, 2 Koss.
- 1686: 9 Ackerleute (1 ZweieinhalbHfr, 8 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 296 Schf Winterkorn, sie haben 4 Gärten, 86 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 46 Pferde, 85 Rinder, 169 Schafe, 3 Koss haben an Aussaat auf den Wörden und den KossLändern 9 Schf Winter- und 9 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 9 Rinder, 6 Schafe, 20 wüste KossStellen haben an Aussaat auf den Wörden und den KossLändern 6 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, sie haben 2 Fuder Heu, 1 Abgelassener hat 1 Rind, 2 Hirten haben 4 Rinder, 21 Schafe. Pfarrer hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf zu 24 Schf Winter- und 19 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat, hat 7 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 4 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 6 Schf Winterkorn, hat 1 Fuder Heu; 20 Hf (1 $\frac{1}{2}$ PfarrHf) à 18 bis 19 Schf, weil aber untüchtiges Land dabei, nur 16 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, 3 Felder, 2. Klasse, Weide mittelmäßig (1 Marsch, 1 Ort, die Holzspitzen genannt, 2 Nachtweiden), 2. Klasse, etwas Eichholz, außer Zaunbusch und Backholz kein Brennholz, Klagen über Wildschaden und Elbwasser.
- 1711: 9 Hfr, 5 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 18 $\frac{1}{2}$ Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 9 B, 5 Koss, 4 Einl, 1 Schäfer, 1 Hirte, 18 Frauen, 12 große Söhne, 8 große Töchter, 15 Söhne und 9 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 3 Jungen, 11 Mägde; 565 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 5 Koss.
- 1747: 9 erbliche B, 5 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.
- 1748: 9 B (1 ZweieinhalbHfr, 8 ZweiHfr), 5 Koss haben Aussaat zu etlichen Schf, 2 zugleich Leineweber, 1 Hf zu 1 Wsp 8 Schf, 1 Nachtwächter, Pfarrer hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf.
- 1772: 1 Prediger, 9 B und HalbB, 5 Koss und Bdr.
- 1794: 9 B, 5 Koss, 3 Hirtenwohnungen, 1 Leineweber, wohl 22 Hf.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 8 GanzB, 5 Koss, 5 Einl, Krug, 29 Mg Holz, 22 BHf, 16 Feuerstellen.

- 1806: 80 Pferde, 7 Fohlen, zugezogen 9 Fohlen, 18 Ochsen, 72 Kühe, 42 Stück Jungvieh, 42 Kälber, zugezogen 30 Kälber, 160 Hammel, 220 Schafe, zugezogen 150 Lämmer, 58 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.
- 1816: 14 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1832 Mg: 9 GanzB haben 1605 Mg (191, 189, 188, 180, 178, 173, 171, 168, 167 Mg), 5 Koss haben 227 Mg (57 ½, 48, 46 ½, 41, 34 Mg).
- 1818: Kgl PfarrDorf; 1 Krug, 14 Wohnhäuser, 945 Schf Aussaat Acker, beträchtliche Wiesen und Viehweide, wenig Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 9 Ackerhöfe, 5 Koss, 12 Einl, 1 Krug, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 18 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 629 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 12 Mg Kiefernholz, 8 Metzen Aussaat Gartenland.
- 1859: 13 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1566 Mg: 8 GanzB haben 1407 Mg (188, 2mal 182, 178, 173, 171, 168, 165 Mg), 5 Koss haben 159 Mg (2mal 36, 3 mal 29 Mg).
- 1864/65: 16 Wohn- und 57 steuerfreie Geb.
- 1871: 19 Wohnhäuser mit 25 Haushaltungen.
- 1900: 19 Häuser.
- 1928: 9 Höfe haben zusammen 371 ha (58, 2mal 52, 50, 44, 2mal 36, 22, 21 ha).
- 1931: 19 Wohnhäuser mit 24 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 10 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 79 Berufszugehörige); 2 in Industrie und Handwerk Tätige; 20 Haushaltungen.
- 1945: 17 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 420 ha, 1 KBesitzung hat 36 ha.
- 1960: s. Demker.
- 1986: LPG (Pf) „Ernst Thälmann“, Stützpunkt Elversdorf.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540, 1551, 1600, um 1650, 1720, 1794, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938 MK, Pfarrstelle seit 1954 unbesetzt, zunächst verwaltet von Heeren, 2005, 2010 mit Lüderitz verbunden, seit 1551 mit TK Welle, 1589 haben die von Düsedau die Pfarre Welle zu verleihen, 1720 mit TK Welle und Weißewarte, ein Vag, hat sich zu Buch gehalten, der vormalige Erbpächter hat aber allda eine K erbaut, Patr: 1540 Kf, 1794, 1818, 1840 Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1540, 1589, 1686, 1748 eineinhalb PfarrHf.
- 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus (1551 ist die Pfarre neu erbaut), 1 ½ Hf, betreibt er selbst (1551 auch etliche Wiesen, 1600 zu 10 Fuder Heu), 22 Schf Meßkorn, allerlei Korn, 1 Wurst, 2 Brote (1600: 1 Brot) von jedem Hfr auf Weihnachten, von den Koss Geld, 12 Eier von jedem Hfr, 8 Eier von jedem Koss zu Ostern, 3 Schf Korn von der Gem, Küster hat 1 Küsterhäuslein, 20 (1579: 21) Schf Roggen, 1 Wort von 7 Vt Korn, 1 Wiese von 1 Fuder Heu, 9 Würste, 9 Brote auf Weihnachten, 9 Brote zu Fabiani, 6 Eier von jedem Hfr, 4 Eier von jedem Koss zu Ostern, freie Holzung,

ist 1 Kabelholz unter den anderen B, 5 Vt und 1 Metze Roggen, soll hierfür auch das Lehnland zu 2 Schf Saat haben (1579 hat er aber 6 Enden Land zu 2 ½ Schf), K hat Land (1579 als 2 Stücke hinter den Stegen, 1 Stück hinter Hans Grobleben, 1 Endchen, noch 2 Stücke an der Stege auf dem alten Dorf, darauf auch etliche Gräsung wächst, diesen Acker bestellen die Ackerleute und wird von den Koss gemäht und abgebracht, noch 1 Stück neben der Stege, 1 Wiesenfleck an der Stege bei der Pfaffenkuhle, auch 2 Kohlhöfe und 1 Ende Land, hat 1600 Land zu 6 Schf Saat, noch 1 Stück Land neben der Stege, ist zur Wiese geworden zum Fuder Heu, noch ein Anwend zu 3 Vt Saat, gibt ¾ Korn, 2 Kohlgärten und etliche Weiden auf der Gänseweide), 1589 geht die Pfarre vom Kf zu Lehen, hat 1 ½ Hf (beackert der Pfarrer selbst), etliche Wischen, 22 Schf Meßkorn, Küster hat 2 Würste, 21 Schf Roggen, 2 Brote auf Weihnachten von der Gem, von jedem Hfr und Koss 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, 8 Eier von jedem Hfr auf Ostern, 6 Eier von jedem Koss zu Ostern, 1 Holzkavel, gibt von 1 Endichen, die Lare genannt, K hat 4 Endichen Acker hinter dem Dorf, 1 schmales Ende neben der Stiege, noch 2 Endichen Acker im „altenn Dorffe“, noch 1 kleine Wische bei der Papenkuhle zu einem kleinen Fuder Heu, Geld von 1 Kohlhof, 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf zu 24 Schf Winter- und 19 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, hat 7 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 4 ½ Schf Winterkorn, hat ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 6 Schf Winterkorn, hat 1 Fuder Heu, 1748 hat Pfarrer 1 ½ Hf. 1540 bei 50 Kommunikanten, 1600: 60 Kommunikanten.

9. Ev K, inmitten des Friedhofes, abgeschlossen durch eine Feldsteinmauer, in der NWEcke Friedhofstor aus Backstein, Anfang 16 Jh, K romanischer Feldsteinsaal mit leicht eingezogenem Rechteckchor und Apsis, wohl Ende 12. Jh, der WTurm leicht aus der Schiffsachse abweichend, Ende 13. Jh angefügt, im Turm flache, spitzbogige Schallöffnungen der Bauzeit, bei einem barocken Umbau 1732 alle Fenster an Chor und Schiff stichbogig vergrößert, drei romanische Fenster in der Apsis und drei romanische Portale vermauert, 1899 Renovierung, im Innern Saal und Chor flachgedeckt, Bronzeglocke von Claus Backmester, Magdeburg 1510. 1794: Massive K, Turm mit Dach, sollte 2 Glocken haben, hat aber nur eine, in der K steht der 1. evgl Prediger Ungling in Stein gehauen, seiner Frau gegenüber (richtig Nicolaus und Magdalena Neiling [Neylinck]).
10. 1734: 104, 1772: 37 (!), 1790: 128, 1798: 122, 1801: 127, 1818: 128, 1840: 127, 1864: 150, 1871: 139, 1885: 110, 1895: 118, 1905: 102, 1925: 117, 1939: 99, 1946: 214, 1964: s. Demker.

Endertsche Ziegelei s. Buch

Engelsforth nnö Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – (1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. Wassermühle, GemBez Klein Schwarzlosen, 1833 Forsthaus, 1840 unter Klein Schwarzlosen.
2. s. Klein Schwarzlosen.
3. MühlenEtabl ö Stegelitz (SBB, Kart L 5420, Bl. 75 „Engelfortsche Mühle“); nach Zahn: Wüstungen, S. 315, Nr. 154, auf der Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) als wüste Mühle nicht verzeichnet, jetzt liegt an der Stelle 0,1 km ö von der Dolle die kgl Unterförsterei Mahlpfuhl.
4. 1720 die Engelswortische Mühle (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 287), 1745 Engelsforth (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 117), 1790 Engelsfortsche Mühle (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 22b), 1804 Engelsforth (Bratring, Bd 1, S. 276).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Wolmirstedt.
6. Amt Burgstall.
7. 1720: Mühle.
1745: Wassermühle mit 2 Gängen.
1772: 1 Müller.
1790: Einzelne Mühle, 2 Hausleute oder Einl; 3 Feuerstellen.
1801: Forsthaus, ehemem Wassermühle an der Dolle; 1 kgl Unterförster des Reviers Mahlpfuhl; 1 Feuerstelle.
1818: Kgl Unterförsterei; 1 Wohnhaus.
1840: Unter Klein Schwarzlosen: Die Unterförsterei Engelsforth ist eingegangen.
8. Einkircht in Klein Schwarzlosen.
9. -
10. 1772: 7, 1790:13, 1798: 4, 1801: 8, 1818: 5.

Engelshof wsw Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Wendemark (1), 1818 unter Wendemark (1), 1833 Freihof, 1840 unter Wendemark (1), 1864 Freihof, 1885, 1895, 1957, 2008 Wohnplatz von Wendemark (1), 2010 zur neuen Gem Altmärkische Wische eingemeindet.
2. s. Wendemark (1).
3. Etabl (UrMBI 1614 Werben von 1843 [ohne Namen]), 1,25 km wsw Wendemark (1) (MBI 31237 Werben [Elbe] von 1997).
4. 1745 Engels Hoff (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 123), 1804 Engelshof (Bratring, Bd 1, S. 294).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Die Besitzfolge unter Wendemark (1), Punkt 6, Anteil 2:
1745 genannt Witwe Engel über 1 Ackermann und 1 Koss.
7. 1745: Rg der Witwe Engel.
1790: Freigut; 1 Bdr, 2 Hausleute oder Einl; 2 Feuerstellen.

- 1801: Freihof in Nieder-Wendemark.
 1806: 5 Kühe, 1 Kalb, zugezogen 1 Kalb, 4 Schweine.
 1818: 7 Wohnhäuser.
 1840: Freisassenhof, s. Wendemark (1).
 1864/65: s. Wendemark (1).
 1895: 3 WohnGeb.
 1900: s. Wendemark (1).
 1928: Rg (Besitzer Julius Siedersleben) mit 195 ha.
 1931: s. Wendemark (1).
8. Einkircht in Wendemark (1).
 9. Das Gutshaus zweistöckiges FachwerkGeb des 18. Jh über rechteckigem Grundriß mit neun Achsen, der quadratische Hof auf der W- und NSeite von niedrigen WirtschaftGeb gesäumt.
 10. 1798: 10, 1801: s. Wendemark (1), 1818: 43, 1840, 1864, 1871 s. Wendemark (1), 1885: 39, 1895: 32, 1905: s. Wendemark (1).

Engersen wsw Kalbe (Milde)

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988- 1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. 1950 wird durch Zusammenschluß der Gem Groß Engersen und Klein Engersen die Gem Engersen gebildet, 1957, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Ortsteil Klein Engersen, 2010 mit Klein Engersen als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1993: 1659 ha. 2006: 1660 ha.
3. Groß und Klein Engersen, auch gegenwärtig räumlich getrennt voneinander; der Name Engersen für den Ortsteil Groß Engersen eingetragen (MBI 3334 Kalbe [Milde] von 1993).
4. 1950 Engersen (GBI Sachsen-Anhalt S. 275).
5. Bis 1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. -
7. 1953: 1. LPG Typ III „Neue Heimat“.
 1960: 1159 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neue Heimat“ 995 ha, 2 LPG Typ I „Morgenbreite“ [in Groß Engersen] und „Altmärker Land“ [in Klein Engersen] haben 133 ha), 174 ha Wiese, 300 ha Weide; 1971 LPG Typ I „Morgenbreite“ und nach 1966 LPG Typ I „Altmärker Land“ an LPG Typ III angeschlossen.
 1972: KOG, 1978 als LPG (Pf) „Jenny Marx“ begründet.
 1981: LPG Typ III „Neue Heimat“ zur LPG (T) übergegangen.
 1986: LPG (Pf) „Jenny Marx“, LPG (T) „Neue Heimat“.

- 1990: LPG (Pf) und LPG (T) miteinander verbunden, 1991 in „Agrargenossenschaft Engersen eG“ umgewandelt.
- 1996: „Agrargenossenschaft Engersen eG“; Autolackiererei Jürgen Mertens, Sik-kens System-Technik, Autolackierungen, Schrift- und Werbegestaltung; Mol-lenhauer GmbH, Landmaschinen; Pelchen Fenster-Haustüren Bauelemente GmbH; Schmieder & Reiber GbR, Truthahnmastanlage.
- 2009: „Agrargenossenschaft Engersen eG“.
8. s. Groß und Klein Engersen.
9. s. Groß und Klein Engersen.
10. 1964: 784, 1971: 763, 1981: 667, 1993: 638, 2006: 548.

Groß Engersen wsw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – (1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988- 1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Dorf, GemBez, 1775 Dorf mit Wassermühle zum Roten Krug und Marschmühle (2), 1840 PfarrDorf mit Marschmühle (2), 1862/63 mit Marschmühle (2) und RotheKrug, 1871, 1885 LandGem mit Wohnplatz Wassermühle Marschmühle (2), 1895 Land-Gem, 1905 LandGem mit Wohnplatz Wiebeck, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen RothenKrug, Wiebeck, 1950 mit Klein Engersen zur neuen Gem Engersen zusammengeschlossen.
2. 1862/63: 4464,7 Mg (1708 Mg Acker, 107,3 Mg Gärten, 694,4 Mg Wiese, 602,9 Mg Weide, 1128,6 Mg Wald, 170,3 Mg Wege, 21,1 Mg Flüsse, Bäche, 32,1 Mg Hof-räume), 1900: 1139,6 ha, 1930: 1142,6 ha, 1993, 2006: s. Engersen.
3. Vom Rundplatzdorf mit K auf dem Platz zum Straßendorf umgewandelt (SBB, Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1753 Kalbe/Milde von 1823), danach stark nach N, S und W erweitert MBL 3334 Kalbe [Milde] von 1993, dabei stark s Ansiedlung Wiebeck).

In der GutsFM ist die WFM Mellin (2) aufgegangen.

Auf der OSeite von Groß Engersen liegt „das alte Dorf“, an welches sich ö die Brandwiesen anschließen, wahrscheinlich hat das Dorf hier ursprünglich gelegen und ist infolge einer Zerstörung auf die jetzige Stelle verlegt worden, doch muß dies vor Erbauung der romanischen FeldsteinK geschehen sein, die Wüstungskarte 1753 (Calbe) verzeichnet hier die Wüstung B., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 315, Nr. 155.

4. 1238 Engerbu magnum et parvum iuxta Calve (A VI 451), 1360 de Engerbaw (A VI 102, kann auch Klein Engersen betreffen), 1473 groten engersbw (A XVII 149), 1487 to groten Engersbue (A III 499), 1506 Grotten engerßbow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 75b), 1541 Großen Engersbu (Abschiede, Bd 2, S. 307), 1608 Grossen Engersßen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 92), 1687 Grossen Engersen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 33b).
5. Bis 1816 PatrimG, 1816-1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952

AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.

6. Bis 1238 im Lehnbesitz des Ludgeriklosters vor Helmstedt, verlehnt an Gf Siegfried von Osterburg, der die Lehen resigniert, im 14. Jh Schulzenamt und wohl auch der Ort im Lehnbesitz einer Gardelegener Patrizierfamilie, die sich nach Engersen nannte, wenn damit Groß Engersen gemeint ist, vor 1473 bis 1818 im Besitz der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde) über das Dorf mit Patr (1506) bzw. mit G und Patr (1686), 1818 Oberamtmann Steinkopf, 1822 das Gut an die Gem verkauft, die die Grundstücke unter sich verteilte.
1874-1945 AmtsBez Zichtau.
7. 1238: Dorf (villa).
1360: Schulze genannt (es kann auch Klein Engersen gemeint sein).
Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 27 Hofbesitzer (der Schulze gibt KornHeb zur Pacht, 3 geben jeder Geldzinsen, 9 [der Müller] geben jeder Geld und Korn, 7 [der Krüger] geben jeder Geld, 4 wüste Erben geben jeder Geldzinsen, 1 gibt Korn zur Pacht, 1 gibt Geld von 1 Wische, 1 wüstes Erbe gibt Heb.
Von den von Alvensleben haben zu Lehen empfangen: 1 in seinem eigenen Hofe 1 ½ Hf, 1 Wische, die Nachtweide, hinter seinem Hofe, Acker, das Röth geheißen, 1 Wische, uppe dem Winkel geheißen, buten to der Heide wärts 5 Blecke Wische, 1 hat 1 ½ Hf, 3 Wische, belegen beim Dorf.
- 1541: 100 Kommunikanten.
- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 7 Höfe (1 ZweiHfr gibt Korn- und andere Heb, 1 ZweiHfr gibt Korn- und andere Heb und den Holzzins, 1 EineinhalbHfr gibt Korn- und andere Heb und das Dienstgeld, 2 geben jeder KornHeb und das Dienstgeld, 1 gibt KornHeb, Dienstgeld und Holzzins, der Krüger gibt Korn- und andere Heb, Dienstgeld und den Holzzins.
- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 1 Ackermann, Anteil B: Schulze, 3 Ackerleute, 10 Koss.
- 1597: Hof der von Alvensleben hat an Aussaat 14 Wsp Roggen, 9 Wsp Gerste, 7 ½ Wsp Hafer, 18 Schf Erbsen, 11 Schf Bohnen.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze. 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; von Alvensleben hat 1 Sitz und hält zu Hundisburg Haus.
- 1620: 7 Ackerleute, 11 Koss.
- 1656: 2 Ackerleute, 10 Koss.
- 1693: Vw und Schäferei der von Alvensleben, dazu gebrauchen sie zum Teil die 3 wüsten Ackerhöfe, 2 Höfe waren schon laut der Matrikel von 1584 eingezo-gen, 2 Mühlen stehen den von Alvensleben zu, 4 Ackerleute und Halbspänner (2 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 168 Schf Winter- und 140 Schf Sommerkorn, sie haben 456 Schf Hopfen, 34 ½ Fuder Heu, 4 Gärten, 9 Pferde, 21 Rinder, 11 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (2 EineinhalbHfr,

- 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 96 Schf Winter- und 80 Schf Sommerkorn, sie haben 168 Schf Hopfen, 12 Fuder Heu, 1 Garten, 13 Koss und Ktr (1 EinhalbHfr, 1 DreiachtelHfr, 5 EinviertelHfr), (1 Krüger, 1 Schmied, 1 Schneider), haben an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 17 Schf Winter- und 20 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 1038 Schf Hopfen, 27 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 7 Gärten, 34 Pferde, 54 Rinder, 152 Schafe, 1 wüster Koss (1 ViertelHfr) hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat 48 Schf Hopfen, 2 Fuder Heu, 3 Abgelassene haben 3 Rinder, 15 Schafe, 2 Einw (beide Tagelöhner) haben 1 Rind, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 4 Rinder.
Pfarrer hat 2 Hf zu 48 Schf Winter- und 40 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 72 Schf Hopfen, 10 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Hf 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn; 13 $\frac{3}{8}$ Hf (2 PfarrHf), 3 Felder, 3. Klasse, Hütung und Viehzucht mittelmäßig, 2. Klasse, an Brennholz können die Einw etwas verkaufen.
- 1711: 7 Hfr, 13 Koss, 1 Ktr, 1 Schmied, 4 Einl, 1 Pachtschäfer, 1 Knecht von 20 Stück, 2 Hirten ohne Vieh; 13 $\frac{3}{8}$ Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Garnweber.
- 1734: 8 B, 17 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 1 Schäfer, 2 Hirten, 41 Frauen, 11 große Söhne, 12 große Töchter, 26 Söhne und 23 Töchter unter 10 Jahren, 9 Knechte, 10 Jungen, 11 Mägde; 576 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Rittersitz und Dorf; 7 B, 14 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang.
- 1775: PfarrDorf, Rittersitz; Wassermühle, 7 B, 14 Koss, 13 Bdr und Einw; 28 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf und Gut; 6 GanzB, 1 HalbB, 11 Koss, 1 Bdr, 10 Einl, 1 Krüger, 1 Radmacher, Schmiede, Wassermühle am Mühlenbach, Hopfenbau, Ellernholz; 13 $\frac{3}{8}$ BHf, 12 RitterHf, 50 Feuerstellen.
- 1803: Dorf; 83 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 7 Ochsen, 128 Kühe, 39 Stück Jungvieh, 27 Kälber, zugezogen 36 Kälber, 147 Hammel, 227 Schafe, zugezogen 130 Lämmer, 97 Schweine, zugezogen 60 Ferkel; Gut: 2 Pferde, 1 Ochse, 36 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 9 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 479 Hammel, 256 Schafe, zugezogen 89 Lämmer, 10 Schweine, zugezogen 19 Ferkel.
- 1812: 28 vorspannpflichtige Gespanne, 134 Pferde.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Rg; 1 Schäferei, 1 Gasthof, 1 Schmiede, 56 Wohnhäuser, 273 $\frac{1}{4}$ Schf Gärten, 956 Schf Acker, 1425 Zentner Heu, 1646 Schf Hopfen, Forstertrag, Weide für 55 Pferde, 94 Kühe, 52 Stück Jungvieh, 675 Schafe.
- 1832: PfarrDorf; 39 Feuerstellen.
- 1840: PfarrDorf; 5 Ackerhöfe, 1 Halbspänner, 10 Koss, 21 Hslr, 23 Einl, 2 Krüge, 1 Wassermühle, die Marschen genannt, K, 1 Küster- und Schulhaus; 64 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 756 Mg Acker, 3. Klasse, 290 Mg Wiese, 16 Mg Gärten, 120 Mg Holzung, 110 Mg Anger, etwas Hopfenbau.
- 1864/65: 73 Wohn-, 1 gewerbl. und 115 steuerfreie Geb.
- 1871: 77 WohnGeb mit 87 Haushaltungen.

- 1900: 66 Häuser.
- 1928: 16 Güter und Höfe haben zusammen 759 ha (114, 87, 83, 78, 65, 60, 35, 34, 32, 2mal 31, 27, 23, 22, 21, 16 ha).
- 1931: 105 Wohnhäuser mit 136 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 13 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 18 mit 5-10 ha, 44 mit 0,5-5 ha (insgesamt 306 Berufszugehörige); 138 in Industrie und Handwerk, 30 in Handel und Verkehr Tätige; 150 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 118 ha (77 ha LN, 41 ha ForstN), 77 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 982 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 62 ha, 1 GemBesetzung hat 2 ha; enteignet wurden 118 ha (77 ha LN, 41 ha ForstN), davon aufgeteilt 58,3 ha (35,9 ha Acker, 22,2 ha Wiese): 25,8 ha auf 15 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 31,7 ha auf 18 landlose B und Kleinpächter, 0,7 ha auf 1 Industriearbeiter.
- 1960: s. Engersen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1579 Insp Gardelegen, wollen die von Alvensleben 1649 nach Kalbe (Milde) ziehen, wo sie eine eigene Insp aufrichten wollen, 1650 zur Insp Gardelegen, 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, um 1650 MK mit TK Klein Engersen, 1720 MK, unicum, mit Schäferei und Mühle, 1801, 1818, 1840, MK mit TK Klein Engersen, die Pfarrstelle seit 1933 mehrfach unbesetzt, 1998 stillgelegt, 2005, 2010 mit Estedt verbunden, eingekircht Rothenkrug und Wiebeck, beide 1959 nach Wiepke umgepfarrt; Patr: 1541 die Alvensleben zu Kalbe (Milde), 1818 Gutsbesitzer, 1840 die Besitzer des ehem. Rg, 1875 Gem als Besitzerin des Rg, 1890, 1938 die Hofbesitzer des früheren Rg; 1541, 1686 zwei PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer eigenen Pfarrhof und 1 Wohrt (1579 zu 3 Schf Saat), hat 2 Hf, sind ausgetan, gibt jede Hf 1 Wsp Korn (1551 will er sie fortan selbst beackern), ungefähr 7 Fuder Heu (1551 zu 5 Fuder, 1579 Wischen zu 8 oder 9 Fuder Heu, 1600 bekommt er von 7 Wischen ungefähr 12 Fuder Heu), 1 Hopfengarten in der Viehstätte und 1 Kohlgarten auf dem alten Dorf und 1 Plätzchen auf dem Steindamm, auch einen Ort Holz, so ihm von den B, wenn sie kaveln, angewiesen wird, zu brennen und zu Hopfenstaken, soll auch das heilige Gut, wenn die Reihe an ihn kommt, gebrauchen, auf Ostern von jedem Hfr 8 Eier und vom Koss 4 Eier, der Küster hat 1 Küsterhaus (1551 kann er dahinter 1 Fuder Heu gewinnen), 1 Wohrt, 1 Wiese zu ½ Fuder Heu (liegt 1579 an der Küsterei), von jedem Hfr 1 Schf Roggen und vom Koss ½ Schf (1551 in Summa 15, 1579: 16, 1600: 16 ½ Schf Roggen) auf Weihnachten, auf Ostern vom Hfr 4, vom Koss 2 Eier (1579 soll er auch 1 Ort von den neuen Wischen zu 1 Fuder Heu haben, hat das Gras auf dem KHof frei), K hat Acker, gibt ein Jahr ums andere 1 Wsp Korn (1579 die Hörnerbreite genannt, gibt jährlich 16 Schf Korn, wenn es besät wird, noch ½ Wsp Roggenpacht vom Prilop), 2 Wiesen (1579 hat 4 Wiesen, eine bei Wiepke von 5 Fuder Heu, die andere zwischen den Gärten, die dritte auf der Hühnerbreite, die vierte hinter Mösentins Hof), 1686 hat der Pfarrer 2

Hf zu 48 Schf Winter- und 40 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 72 Schf Hopfen, 10 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Hf 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn. 1541: 100 Kommunikanten.

9. Ev K spätromanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem Chor und WQuerturm, um 1210/20, die vermauerten romanischen Öffnungen, insbesondere das Rundbogenportal im S, noch erkennbar; im 16. Jh der Chor halbkreisförmig erweitert und Ende des 17. Jh Anbau eines Patronatsstuhls an der SSeite des Chors, renoviert 1738/45, 1877, zuletzt 1993 instandgesetzt. Bronzeglocke wohl 17. Jh; Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 30, nennen 3 alte Glocken ohne jede Inschrift.
10. 1734: 175, 1774: 191, 1789: 265, 1798: a) 224, b) 47, 1801: 266, 1818: 215, 1840: 351, 1864: 420, 1871: 413, 1885: 432, 1895: 471, 1905: 497 und 16 (Wiebeck), 1925: 582, 1939: 548, 1946: 909, 1964: s. Engersen.

Klein Engersen wsw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – (1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1926 von Wernstedt 31,3 ha eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Heitberg, 1950 mit Groß Engersen zur neuen Gem Engersen zusammengeschlossen, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Engersen.
2. 1862/63: 2117 Mg (967,4 Mg Acker, 64,2 Mg Gärten, 544,3 Mg Wiese, 426,9 Mg Weide, 33,2 Mg Wald, 60,8 Mg Wege, 9,3 Mg Flüsse, Bäche, 13,6 Mg Hofräume), 1900: 541,3 ha, 1930: 542,1 ha, 1993, 2006: s. Engersen.
3. Dreieckplatzdorf (SBB, Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1753 Kalbe/Milde von 1823, MBL 3334 Kalbe [Milde] von 1993).
Auf der FM, 0,2 km nw vom Dorf, an der Grenze der FM von Groß Engersen, liegt die „Dorfstelle“, vielleicht hat Klein Engersen früher hier gelegen, die Wüstungskarte 1753 (Calbe) verzeichnet hier die Wüstung G., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 315, Nr. 156; auf der FM, 0,8 km s vom Dorf, auf dem OAbhang des Heideberges, verzeichnet die Wüstungskarte 1753 (Calbe) die Wüstung F., doch keine Siedlungsspuren vorhanden, der FIN „schmale Maaten“ wohl ohne Bedeutung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 315/16, Nr. 157.
4. 1238 Engerbu magnum et parvum iuxta Calve (A VI 451), 1473 Lutken engersbw (A XVII 149), 1506 lutken engersbbo (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 60), 1541 Lütken Engersheim, Lütken Engersbu (Abschiede, Bd 2, S. 307, 308), 1687 Lütken Engersen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 53b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.

6. Bis 1238 im Lehnbesitz des Ludgeriklosters vor Helmstedt, verlehnt an Gf Siegfried von Osterburg, der die Lehen resigniert, im 14. Jh Schulzenamt und wohl auch der Ort im Lehnbesitz einer Gardelegener Patrizierfamilie, die sich nach Engersen nannte, wenn damit Groß Engersen gemeint ist, vor 1473 bis 1818 im Besitz der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde) bzw. Neugatersleben (1801) über das Dorf mit Patr (1506) bzw. mit G und Patr (1686), 1818 Oberamtmann Steinkopf, danach dismembriert.
1874-1945 AmtsBez Zichtau.
7. 1238: Dorf (villa).
Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 6 Hofbesitzer (Schulze hält das Lehn Pferd, gibt Korn für die Pacht, 3 geben jeder KornHeb, 1 gibt KornHeb, auch- Korn- und andere Heb von 1 Wische, 1 gibt Korn- und andere Heb und den schmalen Zehnten.
1473: Dorf.
1541: Bei 70 Kommunikanten.
1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): die gemeinen B geben den Holz zins, 1 hat 1 Mg Wische, gibt davon GeldHeb, 2 haben jeder 1 Hf, geben Geld-, Korn- und andere Heb, 1 Mann des Joachim von Alvensleben gibt Dienstgeld, 1 Mann des Ludolf von Alvensleben gibt KornHeb.
1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 2 Ackerleute, Anteil B: Schulze, 3 Ackerleute, 3 Koss.
1600: 14 Häuser; 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel (steht nur im Ortsregister).
1620: 10 Ackerleute, 3 Koss.
1656: 5 Ackerleute, 5 Koss, 2 Einw.
1693: 10 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr, 7 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 288 Schf Winter- und 276 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 792 Schf Hopfen, 72 Fuder Heu, 10 $\frac{1}{2}$ Gärten, 38 Pferde, 82 Rinder, 177 Schafe, 4 Koss und Ktr (1 Schneider) haben an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 192 Schf Hopfen, 9 Fuder Heu, 2 $\frac{3}{4}$ Gärten, 4 Pferde, 19 Rinder, 25 Schafe, 2 Abgelassene haben 5 Rinder, 16 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Gärten, 3 Rinder, 18 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 24 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu, K hat 5 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu; Acker in 3 Feldern, 13 Hf, jede zu 1 Wsp Roggen und 23 Schf Sommergetreide, Acker etwas gering, 3. Klasse, Viehzucht und Hütung mittelmäßig, (1 Marsch dazu), 2. Klasse, kein Mastholz, Brennholz soviel, daß sie etwas davon verkaufen können.
1711: 10 Hfr, 4 Koss, 6 Einl, 1 Hirte ohne Vieh; 12 Hf à 8 gr.
1725: 1 Schneider, 1 Radmacher.

- 1734: 10 B, 4 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 1 Hirte, 33 Frauen, 7 große Söhne, 5 große Töchter, 19 Söhne und 17 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 11 Jungen, 18 Mägde; 567 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B, 4 Koss.
- 1775: KDorf; 10 B, 4 Koss, 8 Bdr und Einw; 15 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 2 GanzB, 7 HalbB, 2 Koss, 1 Einl, Hopfenbau, Ellernholz; 12 BHf, 25 Feuerstellen.
- 1803: 40 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 10 Ochsen, 97 Kühe, 37 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 22 Kälber, 240 Schafe, zugezogen 126 Lämmer, 66 Schweine, zugezogen 50 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Schenke, 33 Wohnhäuser, 610 $\frac{3}{4}$ Schf Acker, 840 Zentner Heu, 984 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1832: KDorf; 17 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 3 Ackerhöfe, 8 Halbspänner, 2 Koss, 3 Hslr, 6 Einl, 2 Krüge, 1 K, 1 Schulhaus, 32 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 567 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 203 Mg Wiese, 8 Mg Gärten, 30 Mg Holzung, 151 Mg Anger, etwas Hopfenbau.
- 1864/65: 35 Wohn-, 2 gewerbl. und 57 steuerfreie Geb.
- 1871: 33 WohnGeb mit 34 Haushaltungen.
- 1900: 27 Häuser.
- 1928: 8 Höfe haben zusammen 406 ha (77, 2mal 54, 53, 50, 44, 43, 31 ha).
- 1931: 29 Wohnhäuser mit 37 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 10 mit 20-100 ha, 16 mit 10-20 ha, 13 mit 5-10 ha, 26 mit 0,5-5 ha (insgesamt 100 Berufszugehörige); 18 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 34 Haushaltungen.
- 1945: 33 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 539 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha.
- 1960: s. Engersen.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1579 Insp Gardelegen, wollen die von Alvensleben 1649 nach Kalbe (Milde) ziehen, wo sie eine eigene Insp aufrichten wollen, um 1650 zur Insp Gardelegen, 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Groß Engersen, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Estedt verbunden, Patr: 1579, 1800 von Alvensleben zu Kalbe (Milde), 1840 kürzlich von den Besitzern des vorm. Gutes Groß Engersen den Mitgliedern der Gem abtreten; 1541, 1686 eine PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 PfarrHf, gibt 1 Wsp Korn (1579: 1 Wsp Roggen, 10 Schf Gerste, 10 Schf Hafer), 1 Wiese zu 2 Fuder Heu, auch 1579, wenn sie kaveln, 1 Ort Holz, der Küster hat 1541 Eier an Ostern, Weihnachten die Wurst (1551: 1 Brot, 1 Wurst aus jedem Haus, 1600: 14 Brote, 14 Würste, 1579 soll er hierfür von jedem Hfr 1 Vt und vom Koss $\frac{1}{2}$ Vt Roggen erhalten, tut 1600: 3 Schf, hat 1 Ort Wiesen zu 1 Leiter [1600: $\frac{1}{2}$ Fuder] Heu), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 24 Schf Winter- und 20

Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu, K hat 5 ½ Fuder Heu, K ist 1551 ein Kapellchen, hat 1579 eine Wiese, die KossWiese genannt, noch 1 Wiese, noch 1 Wische. 1541 bei 70 Kommunikanten.

9. Ev K spätromanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischen Chor, 1. Hälfte 13. Jh, über dem WTeil des Schiffes quadratischer Backsteinturm mit Zeldach, 19. Jh, steinerne Taufe, datiert 1514, altmärkische Bauernfahne von 1675, Bronzeglocke von 1713.
10. 1734: 142 , 1774: 106, 1789: 96, 1798: 108, 1801: 103, 1818: 93, 1840: 172, 1864: 177, 1871: 176, 1885: 182, 1895: 189, 1905: 164, 1925: 172, 1939: 137, 1946: 247, 1964: s. Engersen.

Lütken Engersen s. Klein Engersen

[Erbensdorf]

Die von Zahn: Wüstungen, S. 64, Nr. 62, zu einer WFM Erbensdorf gestellten Belege 1345 ermenstorph und 1472 erbenstorp betreffen tatsächlich Orpensdorf, das niemals wüst war, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 10.

Erholungsheim s. Hassel (1)

Erxleben (1) wsw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Neuhaldensleben (seit 1938 Kr Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. a) Dorf, GemBez, 1775, 1801 mit Wohlkrug, 1840 PfarrDorf, 2 Rg, Rosenmühle, Weidenmühle, 1862/63 mit Rosenmühle, Weidenmühle, 1871, 1885, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Rosenmühle, Weidenmühle, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Abdeckerei, Rosenmühle, Weidenmühle, b) Rg, GutsBez I, 1862/63 mit Bruchvorwerk, 1871 mit den Wohnplätzen Vw Stemmerberg, Ziegelei, 1885, 1895 mit den Wohnplätzen Stemmerberg, Ziegelei, 1905 mit den Wohnplätzen Eimersleben, Forsthaus Ziegelei, Stemmerberg, c) Rg, GutsBez II, 1895, 1905 mit Wohnplatz Bahnhof Erxleben (1)-Uhrsleben, 1928 vom GutsBez I der Hauptteil, weitere Teile nach Eimersleben und Hörsingen eingemeindet, vom GutsBez II der Hauptteil, weitere Teile nach Bregenstedt, Emden, Hörsingen und Ostingersleben eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Abdeckerei, Bahnhof Erxleben (1)-Uhrsleben, Rosenmühle, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Wohnplatz Bahnhofstation, 2010 Bartensleben, Bregenstedt, Groppendorf, Hakenstedt und Uhrsleben als Ortsteile eingemeindet
2. 1862/63: a) 2150,4 Mg (1701,5 Mg Acker, 6,6 Mg Gärten, 225,5 Mg Wiese, 6,5 Mg Weide, 1,9 Mg Wasser, 130,3 Mg Wege, 9,5 Mg Flüsse, Bäche, 68,3 Mg Hofräume), b) 6904,4 Mg (3815,2 Mg Acker, 14,2 Mg Gärten, 430,8 Mg Wiese, 211,6 Mg Weide, 2266 Mg Wald, 121,3 Mg Wege, 22,3 Mg Flüsse, Bäche, 22,5 Mg Hofräume),

c) 7529 Mg (3437 Mg Acker, 14,5 Mg Gärten, 491,4 Mg Wiese, 208,9 Mg Weide, 3207,6 Mg Wald, 2,1 Mg Wasser, 139,1 Mg Wege, 11,1 Mg Flüsse, Bäche, 16,9 Mg Hofräume); 1900: a) 548,9 ha, b) I 1760,9 incl GutsBez Eimersleben, c) II 1924,3 ha incl GutsBez Uhrsleben, 1930: 3247 ha, 1993: 3242 ha, 2006: 3240 ha.

3. Burgsiedlung in mehrgliedriger Straßendorfform (SBB, Kart L 5420, Bl. 86, dabei w Neue Haus, sonst nicht weiter erwähnt, UrMBI 2030 Erxleben (1) von 1823, MBI 3733 Erxleben (1) von 1993); die beiden alten Dorfstraßen führen von der großen Burganlage aus nach W, neuere Ortsteile entlang von zwei von der Burg aus nach O führenden Straßen entstanden, vor allem aber an einer von der Burg aus nach N gehenden Straße.

In der FM aufgegangen ist der größte Teil der WFM Westorf, in der GutsFM sind die WFM Honstedt, Rixdorf und Rotammersleben aufgegangen, Teil des Gutsforstes wurden im S die WFM Rotz, ferner die WFM Klein Hakenstedt, Niendorf (1) und Passendorf, der größere Teil der WFM Klein Bregenstedt und ein Teil der WFM Hölze.

Die schildförmige mit geradem Abschluß im N versehene große Wasserburg von 200 und 250 m ø war nach Grimm: Burgwälle, S. 344 f., Nr. 820, von einem breiten, im S Teil mit Wasser gefüllten Graben umgeben, 1554 waren noch mindestens drei Ringgräben, Außenwälle und Schanzwerke vorhanden.

4. Ende des 10./Anfang des 11. Jh. In Arrisluuu (Kötzschke: Urbare, S. 106), 1021 Arrikesleua (Mülverstedt: Regesta, Bd 1, S. 263, Nr. 637), 1063 Errixlovo (Mülverstedt: Regesta, Bd 1, S. 293, Nr. 726), 1106/1122 in Errikesleue (Mülverstedt: Regesta, Bd 1, S. 338, Nr. 870), 1112 Arresleue (A XVI 393), 1145 arxslove (Mülverstedt: Regesta, Bd 1, S. 474, Nr. 1194), um 1150 In Arreslove (Kötzschke: Urbare, S. 169), 1178 Arresleve (A XVI 393), 1273 Arcsleue (Mülverstedt: Regesta, Bd 3, S. 40, Nr. 96), 1375 Arcsleve, Arcisleve, Arkisleve, Arxsleben (Landbuch, S. 3, 63), 1541 Arxleben (Abschiede, Bd 2, S. 334), 1687 Erxleben das Gerichte (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 26b), 1775 Erxleben bey Helmstedt (Büsching: Topographie, S. 75).
5. Bis 1849 Gesamt- und KrG Erxleben (1), 1849-1878 GKomm Erxleben (1), 1879-1945 AmtsG Erxleben (1), 1945-1946 KrG Haldensleben, 1946-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Hoheitsrechte wohl seit 1147 beim Erzstift Magdeburg, Lehnshoheit seit 1375 bei den Mkgf von Brandenburg, Teilverpfändungen an den Hz von Braunschweig und die von der Schulenburg im 15. Jh.
(Bei den älteren Besitzanteilen ist es nicht immer sicher, daß dieses Erxleben gemeint ist; es gab noch Erxleben (2), Irxleben, Hohenerxleben und Niedererxleben (wüst), die bei den stark schwankenden Schreibweisen im Einzelfall auch gemeint sein können).

1. Seit vor 1273 die von Alvensleben in Erxleben (1) ansässig, wenn es zutrifft, daß die von Erxleben mit denen von Alvensleben eines Geschlechtes sind; hierfür spricht der Vorbesitz des Gerbrecht von Erxleben (Arcsleue) an 3 Hf in Erxleben (1) (vgl. Mülverstedt: Regesta, Bd 3, S. 40, Nr. 96), vor allem aber die Textstelle

zum Jahre 1298: Nos Hinricus et Fredericus fratres de Arxleue dicti de Alvensleue (CodDiplAlv I/S, 124 f., Nr. 239): die von Alvensleben bis 1945 in ungestörtem Besitz (1425 bis 1505 mit einigen Unterbrechungen Teile der Burg im Pfandbesitz der von der Schulenburg) bzw. den Kornzehnten (1541) über Schloß und Dorf, besetzte und unbesetzte Dörfer mit Ober- und UnterG, Patr, Holzungen, Weiden, Wasser, Teichen, Mühlen und Schäferereien (1598). bzw. das Dorf mit G und Patr (1686, 1900, 1938). Seit 1304 auch über Anteil 11 und seit 1479 über Anteil 12.

2. Ende des 10. Jh Kloster Werden über 2 Hörige, 5 Freie und eine Anzahl Hf; 1145 besitzt das Hospital des Werdener Eigenklosters St. Ludgeri vor Helmstedt noch 1 Hf, vom Abt von Werden zur Ausstattung für ein Krankenzimmer im Ludgerikloster vor Helmstedt übergeben.
3. 1021 Egino, ein edler Mann, schenkt dem Stift Quedlinburg 10 Hf in Erxleben (1). (Von Mülverstedt in CodDiplAlv I/4 sieht in diesem Erxleben eher Hohen-erxleben).
4. 1063 Güter, die Domherr Christian in Magdeburg dem Könige hinterließ, darunter in Erxleben (1), schenkt dieser der Magdeburgischen K.
5. 1106/1122 übereignet der Bf zu Halberstadt dem Kloster Huysburg die vom Konventualen Wedekind bei seiner Aufnahme dem Kloster geschenkten 10 Hf, darunter 1 ½ Hf zu Erxleben.
6. 1112 bis 1251 Kloster Hamersleben über 13 Hf (1112) bzw. weiterhin über 3 ½ Hf (1 Hf gekauft von Asso [Azo ?], 2 Hf gekauft von Werner und ½ Hf und 2 Hofstellen geschenkt von Oda von Aldenhusen), diese Erwerbungen 1162 ausdrücklich vom Pfalzgrafen Adelbert von Sommerschenburg zu Zeiten seines Vaters, des Pfalzgrafen Friedrich, bestätigt) bzw. 14 Hf mit der K (1178), 1251 bis nach 1311 von Warberg über den Besitz des Klosters Hamersleben (1251) bzw. das Dorf mit Zehnten und Patr (1311), 1304 bzw. vor 1431 Burg bzw. Herrschaft Erxleben (1) I und II über Wald (1304) bzw. das Dorf, gehört zur Burg Erxleben (1) (1431)
7. 1144 Papst Lucius II. nimmt den Besitz des Klosters St. Johannes des Täufers in der Vorstadt Magdeburg in Schutz, darunter Erxleben (1) (Errikesloue).
8. 1162 vertauscht der Abt des Klosters Hillersleben 1 Hf in Erxleben (1).
9. 1208 ErzBf von Magdeburg bestätigt dem Hospital in „Morthdale“ 1 Hf in Erxleben (1), zuvor geschenkt von Stekeling.
10. 1273, 1280 die Edlen von Schermbke übergeben mit verschiedenen Auflagen 3 Hf in Erxleben (1), die Gerbrecht von Erxleben gehabt hat, dem Kloster Marienborn.
11. Bis 1304 von Werberg über einen Holzplatz, verkauft an von Alvensleben und damit an Anteil 1.
12. 1479 Freier Sattelhof vor der Burg, Afterlehen der von Groppendorf, von den von Alvensleben selbst übernommen und damit an Anteil 1.
1874-1945 AmtsBez Erxleben (1).
7. 1278: Castrum Archsleue genannt, Lehen der ErzBf von Magdeburg.

- 1363: Burg gehört noch zum Erzstift, die Inhaber Busso von Arxleben, Heinrich von Alvensleben und Walter von Dorstadt sind verpflichtet, mit den Burgmannen und 10 Berittenen dem Aufgebot zur Friedenssicherung zu folgen.
- 1375: Castrum et oppidum der von Alvensleben.
- 1441: Dorf in einer Fehde mit Helmstedtern und Braunschweigern zerstört.
- 1541: Ungefähr 2 Schock Kommunikanten.
- 1556: Anteil des Gebhard von Alvensleben, Sohn des Valentin: 16 Hofbesitzer (Koss hat 5 Mg Acker, 1 Wiese, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, Ackermann hat 1 Mg Rodeacker, noch 2 Mg, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, Witwe hat 6 Mg 1 Vt, hat 2 Mg Rodeacker, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 6 ½ Mg Land, 1 Wiese von 5 Fudern, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 5 ½ Mg Land, 2 Mg Rodeacker, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 4 Mg Land, 1 Wiese, hat 2 ½ Fuder, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat ½ Hf Land, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 5 Mg Land, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 3 Mg Land, 2 ½ Mg Rodeacker, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 3 ½ Mg Land, 4 Mg Rodeacker, 1 hat 2 Mg Land, 2 Mg Rodeacker, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 2 Mg 1 Vt Land, 2 Mg Rodeacker, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, der Schmied, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, der Krüger, hat 4 ½ Mg Land, 13 Mg Rodeacker, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 4 Mg Rodeacker, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 2 Mg Rodeacker), sie haben 4 Hf 6 ½ Mg Rodeacker.
- 1584: 6 Ackerleute, 29 Koss, 1 Schafmeister. (Nach Angabe im Kataster von 1686).
- 1608: Dorf im G Erxleben (1) zum Beritt Salzwedel; 3 Sitze der von Alvensleben (1 hält das Haus); Gebhart von Alvensleben über ½ Erxleben (1), Albrecht von Alvensleben über 6 Koss, 5 Hslr, 1 Krug, Gebhard Johann von Alvensleben über 1 (Acker)Mann, 12 Koss, 10 Hslr, 1 Mühle, 1 Krug.
- 1620: Nur Geldsumme genannt.
- 1650: Anteil Gebhard Johann von Alvensleben: 1 Ackermann hat 3 ½ Hf, 15 Koss (und Ktr) (1 hat 7 Mg, 1 hat 6 Mg und 1 Rodeacker, 1 hat 4 Mg, 1 hat 5 Mg, 1 hat 2 Vt und 1 Rodeacker, 1 hat 4 Mg und 3 Rodeacker, 1 hat 5 Mg, 1 hat 3 ½ Mg und 3 Rodeacker, 1 hat 6 ½ Mg, 1 hat 2 Mg und 1 Rodeacker, der Krüger, 1 hat 2 Rodeacker, 1 hat 3 Rodeacker, der Rosenmüller hat 4 Mg, 1 hat 2 Mg, der Windmüller).
- 1656: 3 Halbspänner, 21 Koss, 26 Einw.
- 1693: 1 Rittersitz mit 64 Hf und 11 Mg hat an Aussaat auf den Hf 859 Schf Winter- und 859 Schf Winterkorn, 1 Rittersitz mit 36 Hf und 2 ½ Mg hat an Aussaat auf den Hf 481 ½ Schf Winter- und 481 ¼ Schf Sommerkorn, nach Eimersleben gelegt sind 18 Hf und 1 Mg zu 240 ½ Schf Winter- und 240 ½ Sch Sommerkorn Aussaat, 2 Ackerleute und Halbspänner haben an Aussaat auf den Hf 52 ½ Schf Winter- und 52 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 8 ½ Fuder Heu, 2 Gärten, 9 Pferde, 7 Rinder, 13 Schafe, 5 wüste Ackerhöfe, 38 Koss und Ktr

(1 Erbmüller, 1 Windmüller, 1 Kleinschmied, 1 Bote, 1 Schuster, 1 Schmied, 1 Fischer) haben an Aussaat auf den Hf 223 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 424 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 40 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 46 $\frac{3}{4}$ Gärten, 56 Pferde, 70 Rinder, 41 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Hf 6 $\frac{1}{10}$ Schf Winter- und 10 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 37 Häuslinge (2 Schuhflicker, 1 Fischer, 1 Schuster, 3 Schneider, 1 Schneider und Nachtwächter, 9 Tagelöhner, 5 Leineweber, 2 suchen Almosen, 1 lebt vom Zehnten, 2 Böttcher, 2 Zimmerleute, 1 Fleischer, 1 Stellmacher, 1 Tischler).

Pfarrer hat 4 $\frac{1}{2}$ Hf zu 74 Schf Winter- und 106 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 9 Fuder Heu, 3 Rinder, Schulmeister hat an Aussaat auf den Hf 3 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 11 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 4 Rinder, 14 Schafe, Organist hat an Aussaat auf den Hf 3 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, 3 Rinder, K hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf zu 20 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu; mit dem Land herrscht die größte Konfusion, angesetzt ist die tatsächliche Aussaat, in der Matrikel von 1584: 6 Ackerleute, 29 Koss, 1 Schafmeister, jetzt haben: 1 Ackermann hat 15 Mg, Hof 2 soll 90 Mg = 3 große Hf haben, Hof 3, Hof 4 hat 94 Mg, zum Teil von dem von Alvensleben eingezogen, Hof 5 hat 25 Mg, Hof 6: Acker hat von Alvensleben, Hof 7: 4 kleine Hf, 1603 bzw. 1610 von den von Alvensleben ausgekauft; Acker ziemlich (gut), 2. Klasse, 3 Felder, Hütung und Weide gut (große Anger und das Recht, in den Gehölzen des von Alvensleben zu hüten), 1. Klasse, 1 Ackermann kann 6 Schweine, 1 Koss kann 4 Schweine in das Mastholz des von Alvensleben frei eintreiben, notdürftig Brennholz aus dem Gehölz des von Alvensleben.

- 1711: 2 Hfr, 38 Koss, 44 Ktr, 2 Erbmüller, 2 Schneider, 8 Einl, 2 Pachtschäfer, 2 Knechte von 66 Stück, 2 Knechte von 60 Stück, 1 Hirte, so Vieh hat; 2 Hf à 12 gr.
- 1734: 2 B, 78 Koss, 22 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 116 Frauen, 3 Witwen, so den Höfen vorstehen, 52 große Söhne, 51 große Töchter, 55 Söhne und 55 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 4 Jungen, 5 Mägde; 772 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1725: 2 Schmiede, 4 Schneider, 13 Garnweber, 4 Radmacher, 1 Zimmermann.
- 1745: 2 Rittersitze und Dorf; 2 B, 82 Koss, 2 kgl Nebenlandzölle, 1 adliger Hauptzoll, 2 Wassermühlen, jede mit 1 Mahlgang, 1 Windmühle.
- 1775: PfarrDorf, 2 Rittersitze; 2 Schäfereien, Windmühle, 2 B, 81 Koss, 48 Bdr und Einw; 106 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 12 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern, dabei Jägerhaus Wohlkrug, 1 Bdr und Einw, 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
- 1801: Dorf und 2 Güter; 5 HalbB, 24 Koss, 14 Bdr, 29 Einl, 12 Leineweber, 1 Glaser, 4 Maurer, 2 Radmacher, 2 Tischler, 2 Böttcher und andere Handwerker, 2 Schmieden, Windmühle, 2 Förster über 4631 Mg Holz, Nebenzollamt von Gardelegen, guter Kornboden; 2 BHf, 100 RitterHf, 134 Feuerstellen; dabei Jägerhaus Wohlkrug, 1 Feuerstelle.

- 1803: Dorf; 90 Pferde, 7 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 1 Ochse, 100 Kühe, 21 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 26 Kälber, 126 Hammel, 206 Schafe, zugezogen 110 Lämmer, 189 Schweine, zugezogen 86 Ferkel; 1. Gut: 20 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 16 Ochsen, 88 Kühe, 26 Stück Jungvieh, 13 Kälber, zugezogen 19 Kälber, 613 Hammel, 531 Schafe, zugezogen 136 Lämmer, 70 Schweine, zugezogen 51 Ferkel; 2. Gut: 16 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 11 Ochsen, 37 Kühe, 21 Stück Jungvieh, 18 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 456 Hammel, 319 Schafe, zugezogen 79 Lämmer, 65 Schweine, 49 Ferkel.
- 1812: 2 vorspannpflichtige Gespanne, 13 nicht vorspannpflichtige Gespanne, 100 Pferde.
- 1818: Adliges PfarrDorf, 2 Rg; 2 Schäfereien, 2 Förstereien, 127 Wohnhäuser, 4 Gasthöfe, 1 Krug, 2 Wassermühlen (die Rosen- und Weidemühle genannt, an der Beber), 3 Bockwindmühlen, 1 Kiesel- und 1 Kalksteinbruch, 4173 Mg Acker, 1202 Mg Wiesen, 56 Mg Gärten, 80 Mg Anger, 8000 Mg Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 2 Rg; 22 Koss, 105 Hslr, 221 Einl, Apotheke, 5 Gasthöfe, 1 Armenhaus, 1 Postexpedition, 2 Förstereien, 2 Schäfereien, 1 Roßölmühle, 1 Ziegelei, 2 Steinbrüche, 4 Windmühlen, 2 ev K (Schloß- und DorfK), Schule und Küsterei, 153 Wohnhäuser; Einw betreiben Handwerk und Handel; die separierte FM enthält 4173 Mg Acker, 1.-3 Klasse, 1102 Mg Wiese, 56 Mg Gärten, 8000 Mg Holzung, 80 Mg Anger, Rg I: 1753 Mg Acker, 456 Mg Wiesen, 2300 Mg Forsten, Rg II: 1413 Mg Acker, 340 Mg Wiesen, 2300 Mg Forsten.
- 1864/65: a) 160 Wohn-, 28 gewerbl. und 168 steuerfreie Geb, b) 20 Wohn-, 6 gewerbl. und 29 steuerfreie Gebäude, c) 16 Wohn-, 1 gewerbl. und 33 steuerfreie Geb.
- 1871: a) Dorf; 173 bewohnte Häuser mit 374 Haushaltungen; b) GutsBez I; 11 bewohnte Häuser 25 Haushaltungen, GutsBez II; 10 bewohnte Häuser mit 24 Haushaltungen und Ziegelei: 1 bewohntes Haus mit 2 Haushaltungen.
- 1872: Rg Erxleben (1) I mit Eimersleben hat 6738 Mg (4041 Mg Acker, 431 Mg Wiesen, 2266 Mg Wald), Ziegelei; Rg Erxleben (1) II mit Uhrsleben hat 7361 Mg (3660 Mg Acker, 491 Mg Wiesen, 3208 Mg Wald, 2 Mg Wasser), zur Pertinenz von Uhrsleben gehören 1350 Mg.
- 1900: a) 185 Häuser, b) I 11 Häuser, c) II 14 Häuser.
- 1928: Rg Erxleben (1) I (mit Eimersleben) (Besitzer Friedrich Johann Gf von Alvensleben) hat 1587 ha.
- 1931: 225 Wohnhäuser mit 410 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 16 mit 10-20 ha, 20 mit 5-10 ha, 73 mit 0,5-5 ha (insgesamt 678 Berufszugehörige); 333 in Industrie und Handwerk, 125 in Handel und Verkehr Tätige; 117 Haushaltungen.
- 1945: 111 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 323 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 101 ha, 1 GemBesitzung hat 14 ha, 2 Besitzungen mit zusammen 1672 ha von der SMA verwaltet und bewirtschaftet, nach anderer Angabe 1291 ha (davon 1149 ha an den Bodenfonds) und 1513 ha (davon 1218 ha an

den Bodenfonds); enteignet wurden 3110 ha (1672 ha LN, 1437 ha ForstN) und aufgeteilt 992, 3 ha auf 74 NeuB, 30 landarme B, 109 Kleinpächter, 4 Umsiedler, Restfläche 80,5 ha (Acker), aufgeteilt: 32 ha auf 4 landlose B, 24 ha auf 4 landarme B, 24,5 ha auf 5 Umsiedler; 229 ha an Gem Bregenstedt und Eimersleben, von 824 ha Wald 476 ha an Umsiedler und landarme B, 264 ha an Gem.

- 1952: 1. LPG Typ I „Erdenglück“, 1953 zu Typ III übergegangen.
- 1958: GPG „Fortschritt“, 1995 in „Erxleben (1) Gartenbau eG“ umgewandelt.
- 1960: 1408 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Erdenglück“ 972 ha, die 3 LPG Typ I „Barenglück“, „Neuer Weg“ und „Heimatland“ haben 162 ha, die GPG „Fortschritt“ hat 13 ha), 136 ha Wiese, 2 ha Weide; 1961 LPG Typ I „Barenglück“ neuer Name „Rosenhagen“, 1962 an LPG Typ I „Neuer Weg“ angeschlossen, LPG Typ I „Heimatland“ an LPG „Neuer Weg“ angeschlossen, diese nach 1968 gelöscht.
- 1977: LPG Typ III mit der LPG Typ III „Sozialistische Heimat“ Uhrsleben zusammengeschlossen.
- 1983: ZGE Milchproduktion, 1991 in „Agrargenossenschaft Milch eG“ umgewandelt.
- 1986: Agrochemisches Zentrum Haldensleben ZBE Erxleben (1); VE Besamungsstation für Rinder, Brigadestützpunkt Erxleben (1); Brau- und Malzunion Hadmersleben, Niederlage Erxleben (1); GPG „Fortschritt“; VEB (K) Hochbau Haldensleben, BT Erxleben (1); Kreisbetrieb für Landtechnik Haldensleben; LPG (Pf) Eimersleben, Bereich Erxleben (1); LPG „Sozialistische Heimat“, BT Erxleben (1); PGH „Fleischer Bördeland“; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Haldensleben, Revierförsterei Erxleben (1) VdgB/BHG; ZGE Milchproduktion, Milchviehanlage.
- 1996: Auto & Service Wesemeyer; Bau- und Fahrzeugtechnik Erxleben (1) GmbH; Daul und Schuster, Heizungs- Lüftungs- und Sanitär GmbH; Erlebener (1) Transport- und Baustoffhandel GmbH; Fleischerei Erxleben (1) GmbH; Haldenslebener Recycling- und Umweltdienst GmbH, Containerdienst, Bauschuttdeponie, Sandanlieferung, Schadstofftransporte; Hermann, Stahlbau; Holger Jahn GmbH, Havariedienst, Störungsdienst, Lieferung von Bädern und Heizungen aller Art; NEXT-Folien GmbH, Polyolefin-Folien; Produktivgenossenschaft Feldfrüchte eG; Raiffeisen-Warengenossenschaft Erxleben (1) eG; Schuster, Hartmut, Industriemontagen; Seidl, Haus-Technik; Titze, Klaus-Dieter, Feinschleiferei; Westphal, Gerhard, Bauunternehmen.
- 2009: ARIANE Spedition + Logistik GmbH; BauFa Bau- und Fahrzeugtechnik Erxleben (1) GmbH; Baugeschäft Engel u. Dohm GmbH & Co. KG; Biogas Degu GmbH; Erlebener Transport- und Baustoffhandel GmbH; Holger Jahn GmbH, Badezimmersausstattungen; Lüddemann GmbH, Getränkegroßhandel; NEXT-Folien GmbH, Polyolefin-Folien; Autolackiererei Jörg Pröttel; Raiffeisen-Warengenossenschaft Erxleben (1) eG; Schuster Heizung- und Sanitär oHG; Fein- und Hohlschleiferei Klaus-Dieter Titze.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Alvensleben; um 1650, 1720, 1801 Insp Gardelegen, 1806-1829 Sup Gardelegen, 1829-1928 Sup Bornstedt, 1928-1978 KKr Eilsleben, 1978-2000 KKr Haldensleben, seit 2000 KKr Haldensleben- Wolmirstedt, um 1650, 1720 MK, unicum, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Bregenstedt, Eimersleben, Erxleben (1), Groppendorf, Hakenstedt und Uhrleben, eingekircht 2 Mühlen, später Rosenmühle und Weidenmühle, Patr: 1541 die Alvensleben, 1818, 1840 die Grundherren, bis 1945 Gf von Alvensleben auf Erxleben (1) I und Erbtruchseß von Alvensleben auf Erxleben (1) II; 1541, 1686: 4 ½ PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu 1 Garten (1579 daran Wiesenwachs zu 2 Fuder Heu), hat 4 ½ Hf, ackert er selbst (1579 noch 1 Wiese zu 12 Fuder Heu, item 1 Wiese zu 5 Fuder Heu), hat ungefähr 14 Fuder Heuwachs, hat auf seine Bitte Holzung in der Junkerheide, auf Weihnachten vom Hfr 1 Brot, 1 Wurst, auf Circumcisionis 1 Brot, 1 Wurst, Küster hat 1 Häuslein, Land zu 4 Schf Saat (1579 in jedem Felde 2 Mg), hat 21 Schf Roggen (1579: 1 Wsp, von jedem Hfr 2 Himten, von jedem Koss 1 Himten), auf Dreikönigstag aus jedem Haus 1 Wurst (1579 Brot und Wurst wie der Pfarrer und Ostereier, auch die Gräsung auf dem KHof), K hat Acker, davon fallen im 1. Jahr 6 Schf Roggen, im 2. Jahr ½ Wsp, im dritten 18 Schf (1579: 7 ½ Mg Land im Feld nach Uhrleben, 23 ½ Mg im Feld nach Eimersleben, 24 Mg im Feld nach Altenhausen, item noch 1 Kamp bei Brumby, auf ½ Hf gerechnet, gibt 14 Himten Roggen und 14 Himten Hafer, 2 Pfund Wachs von 2 Wiesen hinter dem Werder, 1 Wiese vor dem Stück; 1686 hat der Pfarrer 4 ½ Hf zu 74 Schf Winter- und 106 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 9 Fuder Heu, 3 Rinder, Schulmeister hat an Aussaat auf den Hf 3 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 11 Fuder Heu, ½ Garten, 4 Rinder, 14 Schafe, Organist hat an Aussaat auf den Hf 3 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, 3 Rinder, K hat 1 ½ Hf zu 20 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 ½ Fuder Heu. 1541 ungefähr 2 Schock Kommunikanten.
9. Ev. ChristusK (ehem. St. Godehard geweiht), sehr geräumiger kreuzförmiger Bruchsteinbau mit eingezogenem dreiseitigen OSchluß und rechteckigem WTurm von halber Schiffsbreite, mit seitlich angefügten Emporenaufgängen, 1716 vermutlich aus dem Umkreis des Landbaumeisters Korb anstelle einer älteren K errichtet, diese bezeugt durch nw Eckbinder mit Inschrift von 1584, Portal- und Fensteröffnungen rundbogig, im Innern reiche Ausstattung, darunter elliptischer, kelchförmiger Taufstein, 17. Jh. Burg aus einer Niederungsburg von imponierenden Ausmaßen hervorgegangene Anlage mit in Renaissance- und Frühbarockformen verändertem spätgotischen Schloß II und spätbarockem Schloß I mit jeweiligem Wirtschaftshof; wohl um 1170/80 errichtet, nach Aussterben der roten Linie der Familie von Alvensleben im Jahre 1553 für die Zeit von 1554 bis 1945 Aufteilung der Burg zwischen der schwarzen und der weißen Linie mit der sich daraus ergebenden unterschiedlichen Bebauung der beiden Burgareale mit zwei Schloßbauten mit jeweiligem Wirtschaftshof (Gut Erxleben (1) I der weißen Linie mit dem NTeil der Innenburg und den n und w WirtschGeb und Gut Erxleben (1) II der schwarzen Linie im s und ö Teil der Hauptburg mit den davor gelegenen WirtschGeb) sowie einer von beiden Linien genutzter

Schloßkapelle. Die ma Burg bestand aus Oberburg und Vorburg, umgeben von zwei Ringgräben, Außenwällen sowie vorgeschobenen Warten, von der vermutlich romanischen Burg des frühen 13. Jh nur der quadratische Bergfried bekannt, der ehem. hinter dem großen ö Flügel im Hof frei stand, 1783 abgebrochen, 1900/06 ergraben, eine sö Oberburg und eine n und w vorgelegte Vorburg vermutet, die von einem inneren älteren Burggraben umgeben war; dem inneren Graben ringartig vorgelagert entstand vor 1336 die Unterburg, der Burgkern im 14. Jh nach O durch die Unterburg erweitert, wo ein vorgeschobener Torbau den Zugang von O sicherte, von diesem der schlanke Bergfried, der Hausmannsturm, erhalten, Anfang 15. Jh erhöht, Mitte 17. Jh mit spätgotischen Wasserspeiern an den Ecken, von Schweifhaube und Laterne bekrönt. In der NOEcke der Gesamtanlage Schloß I 1782/84 von Landbaumeister Johann Christian Huth errichtet, zweigeschossiger Putzbau mit hohem dreiachsigen Mittelrisalit, Eckquaderungen, gaupenbesetztem Mansardwalmdach, der Kuppelaufsatz auf dem Mittelrisalit erst 1933, aber nach ursprünglichem Plan ausgeführt, am Ehrenhof die ehem. Dienerschaftswohnungen und die ehem. Remisen, Ende 18. Jh. Im sö Bereich der Burganlage führt die barocke Schloßbrücke in den alten Vorburgbereich, das in der ehem. Kernburg errichtete Schloß II ein Winkelbau, sein ö Hauptflügel das sog. Vorderschloß aus dem 15. Jh, nach Brand 1526 Umbau zu einem nur den Teil von der heutigen SWand bis zur Tordurchfahrt umfassenden Schloßbau, der n anschließende breitere Schloßtrakt in Formen der Renaissance wohl ein Erweiterungsbau Ende 16. Jh, das heutige Erscheinungsbild ein dreigeschossiges Geb mit regelmäßig in die Wandflächen komponierten, reich profilierten, gekuppelten Rechteckfenstern in 11 Achsen, wohl Ende 16. Jh, die OSeite als Schauseite gegliedert; n neben der Tordurchfahrt der im Unterbau runde, nach oben achteckige Wendelstein aus der Umbauphase 1899/1903, von den beiden Treppentürmen an der Hofseite der s von 1526, der n neben der Tordurchfahrt wohl aus dem späten 16. Jh. Im S nach W rechtwinklig an das Vorderschloß angefügt der dreigeschossige SFlügel mit Küche im Erdgeschoß, das sog. Hinterschloß von 1563, zugehörig das w angrenzende ehem. Brau- und Malzhaus, 1556/63 als dreigeschossiger Wohnbau ausgebaut, weiter w der dreigeschossige Renaissancewohnbau, 1583/85 ausgebaut, im 18. und 19. Jh überformt, Ende des 20. Jh eingestürzt; die sich dem OFlügel n anschließende Scheune 1899/1903 von F. Schorbach zur Bibliothek in neoromanischen Formen umgebaut; der Wirtschaftshof II im s Bereich der ehem. Unterburg, das Joachimsche Vw, 1558/68 angelegt, das Pächterwohnhaus mit Mansarddach von 1784. Die Schloßkapelle St. Godehardi 1564/80 n an den Hausmannsturm angefügt und 1674 erneuert, 1952/53 im Innern restauriert, bis 1996 von der kath Gem genutzt, gestreckter Rechteckbau mit Segmentbogenfenstern und achteckigem Dachreiter mit geschweifeter Haube über dem NTeil. Im Innern reiche Ausstattung zur Geschichte der Familie von Alvensleben. Pfarrhaus Bruchstein- und Fachwerkbau mit reichem Fachwerkgiebel, 2. Hälfte 17. Jh, im 19. Jh verändert.

10. 1734: 452, 1774: 676, 1775: 3 (Wohlkrug), 1789: 548, 1798: a) 491, 1. Gut: 163, 2. Gut: 124, 1801: 689 und 10 (Wohl Krug), 1818: 1118, 1840: 1587, 1864: a-c: 1776, 1871: a) 1504, b) 133 und 16 Ziegelei, c) 100, 1885: a) 1559, b) 93 und 11 Ziegelei,

c) 131, 1895: a) 1539, b) 103 und 13 (Ziegelei), c) 107 und 7, 1905: a) 1408 und 5 (Abdeckerei), b) 91 und 13 (Forsthaus Ziegelei), c) 154 und 16 (Bahnhof Erxleben (1) – Uhrleben), 1925: 1507, 1939: 1471, 1946: 2015, 1964: 1703, 1971: 1612, 1981: 1398, 1993: 1368, 2006: 1300.

Erxleben (2) sö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf mit Tümpen, 1864 mit Chausseegeldhebestelle, Chausseehaus bei Erxleben (2), 1868 mit Tümpen, 1871 LandGem mit Wohnplatz Ackerhof Timpen, 1885, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Füllingen, Timpen, Wilhelmshof, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Tympen, Wilhelmshof, Ziegelei (= Füllingen), 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Tympen, Wilhelmshof, 1938 Möckern als Ortsteil eingemeindet, 1950 Polkau als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Ortsteil Polkau und Wohnplatz Möckern, 2009 als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: 3578,3 Mg (2748,7 Mg Acker, 26,1 Mg Gärten, 13,2 Mg Wiese, 295,5 Mg Weide, 366,1 Mg Wald, 90,8 Mg Wege, 12,9 Mg Flüsse, Bäche, 25 Mg Hofräume), 1900: 914 ha, 1930: 878,8 ha, 1993: 2099 ha, 2006: 2099 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1683 Osterburg von 1843), später nach O erweitert (MBL 3236 Osterburg von 1902, dabei nnw Petersmark der Wohnplatz Wilhelmshof, MBL 3236 Osterburg [Altmark] von 1994).
Auf der FM, 1,5 km sö von Dorf, liegt „das wüste Feld“, die in drei Teilen von W nach O geteilten Ackerstücke heißen „das lange wüste Feld, die schwarzen Kolkskaveln“ und „das hinterste wüste Feld“, wahrscheinlich hat hier eine untergegangene wendische Ortschaft gelegen, deren Name vergangen ist, die Wüstungskarte 1683 (Osterburg) verzeichnet die Wüstung nicht, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 316, Nr. 158.
4. (1145 Erkesleue (Mülverstedt: Regesta, Bd 1, S. 475, Nr. 1196, unsicher, vgl. Eingangsbemerkung zu Punkt 6).
1200 Erclsleve, Erclsleue (LHASA, Rep. U 21 Kloster Krevese, Nr. 1, nach Diestelkamp: Krevese, S. 111, 112), 1238 Irkesleve (A VI 451), 1287 Erksleve (Krabbo: Regesten, S. 382, Nr. 1439, nach Or; A V 49, nach Or), 1314 in villa Yrcksleve (A XV 63), 1362 dat dorp Arxsleuen, dat man ok numet Mokern (!) (A XVII 249, nach Or), 1375 Ergsleve, Erksleve (Landbuch, S. 288), 1446 Ergksleue (A XVI 354), 1541 Arxleben (Abschiede, Bd 2, S. 392), 1687 Erxleben (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 24b).
5. Bis 1849 PatrimG der Vogtei Meßdorf in Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. (Ob der Besitzkomplex bei Mülverstedt: Regesta, Bd 1, S. 475-477, Nr. 1196; Bd 1, S. 479 f., Nr. 1199, Bd 1, S. 483, Nr. 1207 und Bd 1, S. 525 f., Nr. 1308 mit Erxleben (2) in Verbindung steht, ist nicht eindeutig zu beantworten).

1. Bis 1200 Bf von Halberstadt über den Zehnten an den Gütern des Gf von Osterburg in Krevese, 1200 an Anteil 2, vgl. auch Anteil 3.
2. Bis 1200 Gf von Osterburg über 5 Hf, 1200 an Kloster Krevese, 1563 im ersten Lehnbrief der von Bismarck nach der Erwerbung des Besitzkomplexes Kloster Krevese nicht mehr genannt; vielleicht Zusammenhang mit dem Anteil 19; seit 1200 auch über Anteil 1.
3. Bis 1238 Gf von Osterburg über offenbar nur GeldHeb im WTeil (pars occidentalis) des Dorfes, die er bisher vom Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen trug und nun dem Abt von Werden und Helmstedt resigniert.
4. Bis 1344 MkGf, 1344-1362 Köpkin (Coppeken) von Bretsch (Brizeg, Brissik) über das Dorf mit allem Zubehör (1362 als Pfandbesitz bezeichnet), 1362-1945 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über das Dorf mit Patr (1362, 1541, 1800, 1900, 1938) bzw. noch 1 Vikarie in der PfarrK (1598) bzw. Pächte, Zinsen, Bede und Wagendienst (1362) bzw. über 13mal Geld- und 10mal Geld- und KornHeb (1375) bzw. ohne nähere Angabe zur Vogtei Meßdorf (1801, 1818); seit 1426 auch über Anteil 43, seit 1688 auch über Anteil 63.
5. Bis 1287 Johann von Gardelegen, 1287 unter verschiedenen Auflagen an das Domstift zu Stendal über KornHeb.
6. Vor 1375 Ballerstedt in Osterburg über 3mal KornHeb und 1 KornHeb von der Mühle, auch 1431 über KornHeb von der großen Mühle, verkauft dem Hospital zu Stendal.
7. Vor 1375 Berger (Bergher, Berngher) über 1mal KornHeb und 2mal GeldHeb.
8. Vor 1375 bis nach 1713 von Dequede zu Mehrin über 4mal KornHeb bzw. Geld- und KornHeb von 1 Hof (1598), von dem Besitz KornHeb von 2 Höfen und Hf 1570 an Goldbeck und damit an Anteil 57.
9. Vor 1375 der Pleban in Bretsch (Brytzke) über 1mal KornHeb.
10. Vor 1375 Henricus von Döbbelin (Dobbelin) über 1mal GeldHeb, 2mal KornHeb.
11. Vor 1375 Döllnitz (Dollnisse) über 2mal KornHeb.
12. Vor 1375 Duser in Stendal über 1mal KornHeb.
13. Vor 1375 Der Schulze zu Erleben (2) über 1mal Geld- und 1mal Geld- und KornHeb.
14. Vor 1375 bis nach 1421 Francke (Vranke), Bürger in Stendal, über 9mal KornHeb (1375) bzw. 11mal (Krüger) KornHeb (1421).
15. Vor 1375 bis 1506 Günther (Gunther), 1506 bis nach 1536 Buchholz in Stendal über Geld (1506) und KornHeb von 1 Hof und Hf (1528).
16. Vor 1375 Jerchel (Gerchel), Bürger zu Tangermünde, über 2mal KornHeb (1375) bzw. KornHeb von 1 Hof und Hf und KornHeb von 1 (Hof) (1442) bzw. KornHeb von 3 (Höfen) (1472), 1442 den von Tresckow zum Angefälle.
17. Vor 1375 Söhne des Junge über 2mal KornHeb, 1mal 1 Korn- und andere Heb.
18. Vor 1375 Krämer (Cremer) über 1mal GeldHeb.
19. Vor 1375 der Propst in Krevese über 10mal KornHeb, 3mal Geld- und KornHeb, 1 Nonne über 2mal GeldHeb und 2 Nonnen, jede über 2mal KornHeb.

20. Vor 1375 Mokeren (Möckern) in Osterburg über 1mal KornHeb.
21. Vor 1375 Möllenbeck (Mollenbeke) in Stendal über 1mal GeldHeb, 3mal KornHeb.
22. Vor 1375 der Pleban in Osterburg über 1mal Geld- und KornHeb, 2mal GeldHeb und 4mal KornHeb.
23. Vor 1375 Schulze (Sculte) in Osterburg über 2mal KornHeb.
24. Vor 1375 Henricus Paris über 7mal KornHeb.
25. Vor 1375 Pilstoter in Tangermünde über 2mal KornHeb.
26. Vor 1375 Johannes Pinnow (Pynne) in Stendal über 1mal KornHeb.
27. Vor 1375 Plätz (Pleetz, Pletze), Bürger zu Osterburg, über 2mal KornHeb (1375) bzw. über KornHeb von der kleinen Mühle (1446), 1472 die Pulmolle, 1446 Anfälle an von Jagow.
28. Vor 1375 Reiner (Reyner) in Stendal über 1mal KornHeb.
29. Vor 1375 Altarist in Rochau über 1mal Geld und 1mal Geld- und KornHeb bzw. 1mal Geld-Heb, 3mal KornHeb, 3mal Geld- und KornHeb zum Altar St. Johannes.
30. Vor 1375 Rossow über 1 KornHeb und 5mal GeldHeb zu einem Altar bzw. die Frau des Hinrik über 1 KornHeb.
31. Vor 1375 bis nach 1409 Schartow (Scarto) in Stendal über KornHeb von 1 Hof.
32. Vor 1375 Schernikau (Scernekow) in Stendal über 1mal KornHeb.
33. Vor 1375 der Schulze in Schernikau (2) (Scarneke) über 1mal KornHeb.
34. Vor 1375 der Schulze in Steinfeld über 1 KornHeb.
35. Vor 1375 die Domherren in Stendal über 1 KornHeb.
36. Vor 1375 Kapelle St. Johannes in Stendal über 3mal KornHeb.
37. Vor 1375 Storbeck in Stendal über 4mal Geld-, 5mal Korn und 2mal Geld- und KornHeb.
38. Vor 1375 bis 1549 Storm, 1549-1565 Bosse zu Tangermünde, 1565-1587 Guntz und Helmreich, 1587-1685 Helmreich zu Tangermünde, 1685-1704 Quartalsgerichtsrat und Rentmeister Vielthuet, 1704 an von Borstell über 4mal KornHeb und 1mal PfefferHeb (1375) bzw. über KornHeb und andere Heb von 4 (Höfen), über alle jedes 2. Jahr den schmalen Zehnten, von beiden Krügen PfefferHeb (1598).
39. Vor 1375 von Walsleben über 1 GeldHeb.
40. Vor 1375 Günther von Werben über 1mal KornHeb.
41. Vor 1375 Wienecke (Wynecke) in Stendal über 3mal GeldHeb, 4mal KornHeb und 2mal Geld- und KornHeb.
42. 1409 Dompropstei Stendal über KornHeb von einem Hof.
43. Vor 1420 bis nach 1621 von Lüderitz über GeldHeb.
44. 1423 Stadt Stendal für die Warten zu Deetz und Wittenmoor über KornHeb von einem Hof.
45. Bis 1426 Derpiedes, 1426 an von Bartensleben über KornHeb und damit an Anteil 2.
46. 1472 Bisendal (Biesenthal), Bürger zu Osterburg, über Heb von 1 Hof.

47. Vor 1472 von Rhinow (Rynow) über GeldHeb von 3 und Korn Heb von 5 Höfen, die Koss geben GeldHeb.
 48. Vor 1472 Kalben (Calue), Bürger zu Stendal, vor 1571 bis nach 1666 Guntz und Helmreich in Tangermünde und Salzwedel, 1685-1704 Vielthuet, 1704 an von Borstell über 2mal KornHeb.
 49. Vor 1472 Moring über Geld- und KornHeb.
 50. Vor 1472 bis 1595 von Rindtorf, 1595 bis nach 1645 von Wietstruck, 1694 an von Kannenberg über 3mal KornHeb.
 51. 1486 bis nach 1688 Curdt, Bürger zu Osterburg, anstatt der Gewandschneider über 1 KornHeb.
 52. 1488 von der Schulenburg in Erxleben (2) wohnhaft bzw. bis 1506 über KornHeb von 1 (Hof), 1506 im Tausch an den Kf.
 53. Vor 1499 Falkenberg zu Werben (Kanzler Zerer erhält das Angefälle), bis 1524 Leden, Bürger zu Stendal, 1524 bis vor 1539 Zerer, vor 1539 bis 1688 Möring, Bürger zu Stendal, 1694 an Schilling über Geld- und KornHeb von 2 Höfen und Hf und 2 Höfen.
 54. Vor 1502 bis 1553 Brasch, 1553 an Dancker, Bürger zu Stendal, über KornHeb.
 55. Bis 1509 Kerkow zu Lehen, Falcke als Afterlehen, 1509 bis nach 1713 Falcke, nun zu Lehen, über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 56. Vor 1518 bis nach 1688 von Jagow über Heb von der kleinen Mühle.
 57. Vor 1518 bis nach 1713 von Klöden über 2mal Geld- und 1mal KornHeb (auch in Möckern).
 58. Bis 1518 Vinzelberg zu Stendal, 1518 von Lüderitz über Lehnware von 1 Hf in einem Hof.
 59. Vor 1535 bis vor 1585 Möring, vor 1585 Goldbeck, 1585 bis 1600 Steinbrecher und Straube, 1600 bis nach 1713 Kaulbars (Kaulbarsch) über Geld- und KornHeb von 2 Höfen und Hf und GeldHeb von 2 Höfen; seit 1570 auch über einen Teil des Anteils 6.
 60. Vor 1542 bis nach 1621 von Einwinkel über KornHeb von 3 Höfen und Hf.
 61. Bis 1553/75 Reiche, vor 1553/75 Goldbeck über KornHeb von 3 Höfen und Hf.
 62. 1572 bis nach 1585 Milow, 1585 bis nach 1695 Rhinow über GeldHeb.
 63. Bis 1593 von Lützendorf, 1593 bis nach 1713 von Jeetze über 1mal KornHeb.
 64. Vor 1610 bis nach 1646 Goldbeck zu Stendal über KornHeb von 5 Höfen und Hf, vor 1621 noch über KornHeb von 9 Höfen und Hf.
 65. 1688 überläßt Friedrich III. Heb der DomK in Kölln (Spree) aus Erxleben (2) und Möckern den von Bartensleben im Tausch gegen Heb, die diese in Witten, Belkow, Windberge, Göhren und Schwarzenhagen haben und damit an Anteil 2. 1874-1945 AmtsBez Erxleben (2).
7. 1238: Dorf (villa).
 1314, 1344: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa); Schulze hat seinen Hof frei, 21 Höfe (Krüger), Müller, Windmüller.
 1431: Große Mühle genannt.

- 1445: Kleine Mühle genannt.
- 1541: 22 B (Schulze), 13 Koss (2 Müller); 2 ½ Schock Kommunikanten.
- 1589: Einw geben Hühner und Eier in das Amt Tangermünde.
- 1600: 2 Gottshausleute (1 aus Möckern), der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau.
- 1620: 22 Ackerleute, 13 Koss.
- 1656: (Mit Möckern:) 8 Ackerleute, 7 Koss.
- 1686: 16 Ackerleute (2 DreieinhalbHfr, 14 DreiHfr [Schulze]) haben an Aussaat auf den Hf 686 Schf Winter- und 686 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, der Füllung und anderen Beiländern 30 ½ Schf Winter- und 31 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 22 Fuder Heu, 7 ¾ Gärten, 116 Pferde, 126 Rinder, 406 Schafe, 6 wüste Ackerhöfe (2 DreieinhalbHfr, 4 DreiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 266 Schf Winter- und 266 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, der Füllung und anderen Beiländern 11 ⅞ Schf Winter- und 11 Schf Sommerkorn, sie haben 125 Fuder Heu, 2 ⅞ Gärten, 10 Koss (Windmühle, so kontribuabel ist, 2 Leineweber, 2 Schneider, 1 Krüger, 1 Schmied [die Schmiede ist sein Eigentum, hat vordem 1 Windmühle gehabt, hat sie aber noch nicht wiederaufgebaut]) haben an Aussaat auf den Wörden, der Füllung und anderen Beiländern 32 ½ Schf Winter- und 32 ⅞ Schf Sommerkorn, sie haben 1 ½ Fuder Heu, 1 ¾ Gärten, 18 Pferde, 47 Rinder, 121 Schafe, 3 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden, der Füllung und anderen Beiländern 6 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, 7 Einl und Abgelassene haben 12 Rinder, 51 Schafe, 4 Hirten (2 Schäfer, 2 Kuhhirten) haben 9 Rinder, 48 Schafe.
- Pfarrer hat (mit Möckern) 3 Hf zu 42 Schf Winter- und 42 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden, der Füllung und anderen Beiländern 2 ⅝ Schf Winter- und 2 ⅝ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden, der Füllung und anderen Beiländern 3 ⅞ Schf Winter- und 3 ⅞ Schf Sommerkorn; zu Erxleben (2) gehören 48 Hf (2 PfarrHf), zu Möckern 23 Hf (1 PfarrHf), auf die Hf können 14 Schf zum Winter und 14 Schf zum Sommer gesät werden, weil einiges Land nur um das 6. und 9. Jahr bestellt wird, Acker in 3 Feldern, überdies haben sie einen Ort Landes, die Füllung genannt, so zu diesen beiden Dörfern gehört, aber auf dem Petersmarkischen Feld belegen ist, deshalb ihnen die Aussaat hier mit angesetzt worden, Acker mittelmäßig, ein Feld dem anderen zur Hilfe gerechnet, zur 2. Klasse, die Einw in Möckern haben notdürftige, die Einw in Erxleben (2) aber schlechte Weide, 3. Klasse, an Brennholz hat das Dorf Möckern die Notdurft, bei Erxleben (2) ist gar wenig, müssen die Einw ihr meistes Brennholz kaufen.
- 1711: 22 Hfr, 13 Koss, 2 Erbmüller, 1 Schmied, 4 Hirten ohne Vieh; 68 Hf à 10 gr.
- 1725: (mit Möckern:) 1 Schmied, 4 Garnweber.
- 1734: (Mit Möckern): 20 B, 16 Koss, 13 Einl und Altsitzer, 2 Schäfer, 3 Hirten, 60 Frauen, 27 große Söhne, 26 große Töchter, 37 Söhne und 43 Töchter unter 10 Jahren, 14 Knechte, 15 Jungen, 24 Mägde; 1859 ¾ Schf Aussaat.

- 1745: (Mit Möckern): Dorf; 22 B, 13 Koss, 2 Windmühlen mit je 1 Gang,
- 1772: (Mit Möckern): 1 Prediger, 23 B und HalbB, 3 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf; 12 GanzB, 4 HalbB, 11 Koss, 13 Einl, 3 Leineweber, 1 Schmiede, 1 Windmühle, 2 Krüge, 115 Mg Eichen und Kienen; 46 BHF, 33 Feuerstellen.
- 1803: 94 Pferde, 10 Fohlen, zugezogen 16 Fohlen, 2 Ochsen, 82 Kühe, 31 Stück Jungvieh, 15 Kälber, zugezogen 15 Kälber, 150 Hammel, 150 Schafe, zugezogen 90 Lämmer, 43 Schweine, zugezogen 24 Ferkel.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 30 Wohnhäuser, 2 Krüge, 2 Windmühlen, 1680 Mg Acker.
- 1840: PfarrDorf; 12 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 11 Koss, 8 Hslr, 5 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 35 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1439 Schf Acker, 9 Schf Gärten, 1 Eichen- und Kiefernholzung, guter Mittelboden.
- 1864/65: 53 Wohn-, 4 gewerbl. und 78 steuerfreie Geb.
- 1871: 39 WohnGeb mit 62 Haushaltungen.
- 1900: 67 Häuser.
- 1928: 14 Güter und Höfe haben zusammen 685 ha (77, 76, 67, 65, 64, 61, 47, 46, 45, 2mal 32, 29, 24, 20 ha).
- 1931: 74 Wohnhäuser mit 79 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 18 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 14 mit 5-10 ha, 21 mit 0,5-5 ha (insgesamt 309 Berufszugehörige); 78 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 117 Haushaltungen.
- 1945: 59 Besitzungen unter 100 haben zusammen 1111 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 63 ha, 1 GemBesitzung hat 2,5 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Freie Erde“.
- 1960: 1302 ha LN (davon haben die LPG Typ III „Freie Erde“ und „Clara Zetkin“ [in Polkau] zusammen 1025 ha, 2 LPG Typ I „Goldene Ähre“ und „Aufgehende Sonne“ [in Polkau] haben zusammen 249 ha), 25 ha Wiese, 262 ha Weide; 1968 LPG Typ I „Aufgehende Sonne“ an LPG Typ III „Clara Zetkin“ angeschlossen, 1969 LPG Typ I „Goldene Ähre“ an LPG Typ III „Freie Erde“ angeschlossen, 1970 beide LPG Typ III vereinigt.
- 1986: LPG „Freie Erde“, Buchhaltung Erxleben (2); LPG (Pf) „Sieg des Sozialismus“, Abt. II Büro und Werkstatt Erxleben (2), Lehrlingswohnheim.
- 1991: LPG in „Produktivgenossenschaft eG Erxleben“ (2) bzw. 1992 in „Agrarzuchtfarm Erxleben (2) eG“ umgewandelt.
- 1996: BGS-Buck-Speditions-GmbH; Giffey-Transporte; Giffey & Rost Fliesenleger GmbH; Hagel, J. + E. GmbH, Dachdeckereien; Infra-Bau GmbH, Tiefbauarbeiten; Metallbau Kurt Janke; Wiga-Technik GmbH.
- 2009: GKS Garten- und Kommunikationsmaschinen-Service, Kommunalmaschinen- Motorgeräte Andreas Rätzke; Janke, Kurt, Metallbau; Jorczyk GmbH, Brennstoffe; Lux Bau GmbH; Wiga-Technic Baumaschinen und Industriebedarf GmbH.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541, 1600 MK, um 1650 MK mit den TK Polkern und Polkau, 1720 mit TK Polkau, 1800, 1818, 1840, MK mit TK Polkau, 1900, 1938, 1966 KGem, 1993 Ksp Erxleben (2) aus Düsedau und Erxleben (2) gebildet, 1997 erweitert durch Ballerstedt, Grävenitz und Polkau, 2005, 2010 verbunden mit Rochau, eingekircht Füllung (bis 1883), Möckern, Timpen (bis 1883), Patr: 1541 von Bartensleben, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938 Gf von der Schulenburg bzw. Herrschaft Wolfsburg; 1541, 1600, 1686 drei PfarrHf. 1541 hat der Pfarrer 1 Haus mit 3 Hf, hat er ausgetan, gibt jede 1 Wsp Korn Pacht (1551 gibt jede Hf 1 Wsp und die dritte 40 Schf, 1600 liegt die eine Hf zu Möckern), hat Ostereier (1600 bei jedem Hfr 8), Weihnachten Brot (1551 und 1 Wurst) vom Hfr, vom Koss Geld, der Küster hat 1 Haus, 11 (1551: 17, 1581: 18, 1600: 17 Schf) Roggen, auf Weihnachten (1600 auf Trium regum) Wurst und Brot, vom Koss Geld, hat Ostereier, Johannis auch Käse und Brot, K hat Acker zu 5 (1551: 6, 1600: 15) Schf Saat, hat 1581 noch 6 Schf Pacht aus Polkau; 1686 (mit Möckern) hat der Pfarrer 3 Hf zu 42 Schf Winter- und 42 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden, der Füllung und anderen Beiländern $2 \frac{5}{8}$ Schf Winter- und $2 \frac{5}{8}$ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden, der Füllung und anderen Beiländern $3 \frac{1}{8}$ Schf Winter- und $3 \frac{1}{8}$ Schf Sommerkorn. 1541: $2 \frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.
9. Ev K stattlicher romanischer Feldsteinbau, 2. Hälfte 12. Jh, aus hohem, schiffsbreiten WQuerturm, Rechtecksaal, eingezogenem quadratischen Chor und ursprünglich wohl halbrunder Apsis, diese im 15. Jh durch siebenseitiges Polygon ersetzt, abgetrepptes rundbogiges NPortal, die äußere Archivolt in Backstein, mit Läuferschicht, der Turm zeigt ein reiches Sockelprofil, seine zweiteiligen Schallöffnungen in Backstein wohl 15. Jh, von 1713-1741 Turm und K außer den Mauern neu erbaut, dabei wohl auch Anbau der Sakristei, das Schiff flachgedeckt, der Chor mit rundbogigem Tonnengewölbe, das Gewölbe der Apsis halbkugelförmig, auf vier Rippen; im Ansatz der romanischen Apsiskugel 1959 Reste einer Ausmalung, wohl Anfang 13. Jh, freigelegt.
10. 1734 (mit Möckern): 300, 1772: 262, 1790: (mit Möckern): 271, 1798: (ohne Möckern) 196, 1801: 193, 1818: 200, 1840: 237, 1864: 316, 1871: 315, 1885: 268 und 11 (Füllingen) und 3 (Wilhelmshof), 1895: 305 und 7 (Wilhelmshof) und 8 (Ziegelei = Füllingen), 1905: 317 und 10 (Wilhelmshof) und 3 (Ziegelei = Füllingen), 1925: 343, 1939: 444, 1946: 692, 1964: 544, 1871: 771, 1981: 647, 1993: 595, 2006: 499.

Esack nnö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Rg, GutsBez, 1833 Gut, 1840 Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 Rg, 1928 mit Groß und Klein Beuster zur Gem Beuster vereinigt, 1957 Wohnplatz, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Beuster, 2010 als Ortsteil nach Seehausen eingemeindet.

2. 1862/63: 382,2 Mg (338,1 Mg Acker, 4,3 Mg Gärten, 20,5 Mg Wiese, 8 Mg Weide, 4 Mg Wald, 3,7 Mg Wege, 1,4 Mg Flüsse, Bäche, 2,2 Mg Hofräume), 1900: 97,7 ha, 1930, 1993, 2006: s. Beuster.
3. Gutssiedlung, 800 m sw von Groß Beuster (SBB, Kart N 16/6, UrMBI 1542 Wittenberge von 1843, MBI 3036 Wittenberge von 1996).
4. 1608 Esech genannt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 115b), 1775 Esaack (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 250b), 1804 Esack (Bratring, Bd 1, S. 313).
5. Bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1608 Bars zu Scharpenlohe (seit 1644 hat der ObristLeutnant Pothausen die Anwartschaft) bzw. vor 1724 bis nach 1840 von Barsewisch, vor 1856 bis nach 1899 Türcke (Türk) und Erben, vor 1907 Müller, vor 1922 bis 1945 Lüddecke. 1874-1928 AmtsBez Groß Beuster, 1929-1945 AmtsBez Beuster.
7. 1608: Hof an Groß Beuster, darauf hält Bars einen Halbmeier.
1745: Rittersitz des von Barsewisch.
1775: Rittersitz; 2 Bdr und Einw; 3 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1789: Gut, einzeln belegen, es fehlt an Platz, 1 Gutsbesitzer, 2 Bdr und Grundsitzer; 2 Feuerstellen.
1798: Gut hat 3 freie RitterHf zu 5 Wsp 10 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 1 Wsp 2 Schf Roggen, 3 Wsp 2 Schf Gerste, 2 Wsp 10 Schf Hafer, 2 Wsp 1 Schf Hülsenfrüchte Aussaat; 16 Pferde, 11 Ochsen, 14 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 38 Schafe, 28 Schweine.
1801: Adliges Gut zwischen Seehausen und Beuster nebst 2 Einl; 10 Mg Eichholz, 2 BHf, 2 Feuerstellen.
1818: Adliges Gut; 2 Wohnhäuser, 360 Mg Acker.
1824: Rg; Aussaat zu 300 Schf, 4 Fuder oder 40 Zentner Wiesenwachs, zum Spannvieh 12 Pferde.
1840: Rg; 3 Wohnhäuser, Gut hat 232 Schf Acker, 2. Klasse, 8 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 4 Schf Gärten, 150 Mg Holzung.
1864/65: 2 Wohnhäuser, 6 steuerfreie Geb.
1871: 2 WohnGeb mit 5 Haushaltungen.
1872: Rg hat 383 Mg (357 Mg Acker, 21 Mg Wiesen, 4 Mg Wald, 1 Mg Wasser).
1900: 3 Häuser.
1928: Rg (Besitzer Fritz Lüddecke) mit den Elbwiesen und Anteil in Atzendorf (7 ha) hat 111 ha.
1931: s. Beuster.
1946: Provinzialgut hat 49 ha LN (alles Wiesen/Weide), s. a. Beuster.
1986: LPG „Lenin“ Geestgottberg, Milchviehanlage Esack.
8. Einkircht in Klein Beuster (um 1650, 1800, 1818, 1840, 1938, 1966).
9. -
10. 1775: 14, 1789: 20, 1798: 17, 1801: 24, 1818: 19, 1840: 22, 1864: 22, 1871: 31, 1885: 31, 1895: 25, 1905: 23, 1925: s. Beuster.

Eschhorst wsw Gardelegen

Auf der FM von Miesterhorst, 1 km sö vom Dorf liegt im Drömling „die große Eschhorst“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1894 (Bösdorf) die Wüstung E., doch gibt es im Drömling viele große und kleine Hörste, aus dem Drömlingssumpf inselartig herausragende sandige Anhöhen, meist mit Eichen oder Buchen bestanden, aber niemals bewohnt, Zufluchtsstätten in Kriegszeiten, so war auch der Eschhorst nur eine mit Eschen bewachsene Stelle, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 374, Nr. 362; als FIN Eschenhorst schon um 1780 verzeichnet (SBB, Kart L 5420, Bl. 74).

Esse s. Klein Schallun**Esse** bei Seehausen am Aland

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz am Aland, zur Stadt Seehausen gehörend.
2. s. Seehausen.
3. Einzelhof (SBB, Kart N 16/6 [Priester Esse]).
4. 1541 bei der hohen Sunne genannt gegen der Essen wärts über (Abschiede, Bd 2, S. 155), 1686 Orth Landes, die Eße genand (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 194, S. 223), 1745 der Priester Eß (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 113), 1789 Priester Esse bey Seehausen (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 19b), 1804 Esse, oder Priester=Esse, Priester=Kappe (Bratring, Bd 1, S. 313, 319).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen.
6. 1745, 1801 Inspektorat Seehausen.
7. 1541: Christoph Quatfasel hat $\frac{1}{2}$ Hf bei der Hohen Sonne gegen der Essen wärts über in Pacht.
 1745: Auf der Priesteresse; 1 Scheune mit 1 kleinen Wohnung.
 1789: Einzelne Stelle; 1 Hausmann oder Einl; 1 Feuerstelle.
 1798: Aussaat zu 1 Wsp 11 Schf $10\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 7 Schf $5\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 12 Schf $5\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 15 Schf $5\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 1 Wsp 8 Metzen Hülsenfrüchte; 6 Ochsen, 4 Stück Jungvieh, 8 Schweine.
 1801: Meierei bei Seehausen am Aland; 2 Einl; 1 Feuerstelle.
 1818: die Priesteresse ist Pfarracker, unter Seehausen: 1 Holländerei (die Eße genannt).
 1840: s. Seehausen.
8. Eingekircht in Seehausen.
9. -
10. 1789: 3, 1798: 8, 1801: 6.

Eße w Werben

Im Lehnbrief der von Jagow von 1518 erscheint up den nesse beuenen der kercken thor wentmarcke (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, T. 1, fol 25), auch später mehrfach erwähnt:

1543 den Acker die Es genannt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 98b), 1571 die Eß genandt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 28). Es handelt sich sicher nur um einen FIN im Dorf Wendemark (1), neben der Kirche gelegen, und nicht um einen Hinweis auf eine Siedlung. Ob ein Zusammenhang mit einem ebenso bezeichneten Acker (1543 die Es genant [BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33 fol 98b], 1571 die Eß genandt [BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 28])), besteht, der zum Besitz der Pieverling gehörte, ist nicht sicher zu entscheiden.

Estedt nnw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Gem, 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 5720,7 Mg (2439 Mg Acker, 129,6 Mg Gärten, 894,3 Mg Wiesen, 882,7 Mg Weide, 1137,7 Mg Wald, 175,7 Mg Wege, 24 Mg Flüsse/Bäche, 37,7 Mg Hofräume), 1900: 1464,3 ha, 1930: 1464,9 ha, 1993: 1485 ha, 2006: 1485 ha.
3. Haufendorf (SBB, Kart N 16/9; L 5420, Bl. 61, UrMBL 1825 Gardelegen von 1823, MBL 3434 Gardelegen von 1993).

Auf der FM, 2,5 km nö vom Dorf, auf dem linken Ufer der Milde, unweit der über den Fluß führenden Brücke, liegen die „Mühlhofstücke“, s davon liegt der Totenberg, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) die Wüstung A., allenfalls hat hier aber eine Mühle gelegen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 316, Nr. 159; sw vom Dorf liegen die Ruinen des Rösikenturms, einer alten Warte (Zahn: Altmark 1928, S. 206).

4. 1121 Eslestede (A XVII 427; Holtzmann: Calbe, S. 199), 1273 in campo apud villam Estede (Krabbo: Regesten, S. 261, Nr. 1043, nach Or; B I 120), 1345 in villa Estede (A VI 99), 1687 Estedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 25b).
5. Seit 1497 Sitz des einen Gerichts der von Alvensleben zu Kalbe (Milde) für ihre Herrschaft; bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6.
 1. Bis 1121 Bf von Halberstadt, 1121 an Kloster Schöningen (vgl. dazu auch Hist. Stätten, Bd 11, S. 232).
 2. 1345 Niendorf und von Berge (Berghe), Bürger zu Gardelegen, über Ober- und UnterG, auch Patr, zur Gesamthand, hatten den Besitz schon vom Hz von Braunschweig als Pfandbesitz.
 3. Vor 1444 von Alvensleben über KornHeb (1444) bzw. über Geld-, Korn- und andere Heb (1472) bzw. über das Dorf mit Ober- und UnterG (1473, 1506), 1551 gehören zum Leibgedinge 3 Ackerleute) bzw. mit G und Patr (1686) bzw. Rg I Zichtau I (Alte Seite) 1681-1812 und 1815-1847 von Alvensleben, 1847-1853 Solbrig und Erben, 1853-1945 Staatsminister von Goßler und Nachfahren von

- Goßler und Rg Zichtau II (Neue Seite) 1681-1811 von Alvensleben, 1811-1851 Amtmann Solbrig und Erben, 1851-1945 Staatsminister von Goßler und Nachfahren von Goßler, auch über das Patr 1875, 1900, 1938.
4. Bis 1345 Mkgf über KornHeb, 1345 an die MarienK in Gardelegen abgetreten.
 5. Bis 1360 Mkgf, 1360 Schulze von Engersbaw über GeldHeb, auch KornHeb, diese 1361 dem Bartholomäi-Altar in der NikolaiK zu Gardelegen überlassen, 1484 von den Trüstedt zu Gardelegen erneuert.
 6. 1361 die Schulzen (Schulte) von Engersbaw und Schulze (Schulte), Bürger zu Gardelegen, über KornHeb, auch Wische und Holz, die zur Mühle gehören, mit Ober- und UnterG (1361).
 7. Vor 1458 Hoge (Hoke) zu Gardelegen über KornHeb (1458 von Alvensleben zu Kalbe [Milde] zum Angefälle).
 8. Vor 1499 bis nach 1599 Könningde (Kongde), 1599 bis nach 1688 Falcke zu Gardelegen über KornHeb von 2 Höfen (einige Male wird der Ort Eichstedt genannt, doch kann es sich nach dem Zusammenhang nur um Estedt handeln).
 9. Vor 1535 bis nach 1598 von Alvensleben über 1 freie Hf vor dem Dorf, weiterverlehnt an Chüden und Bauermeister (Paurmeyer).
 10. Nach 1643 die Söhne des Pfarrers Schulze zu Gardelegen und des Amtsschreibers Schulze in Tangermünde, 1664 auf 24 Jahre den Söhnen des Andreas Probst eingeräumt über KornHeb von 2 (Hfr).
- 1874-1945 AmtsBez Estedt.
7. 1273: Dorf (villa), das Feld dabei Urkundsort.
1345: KDorf, 1360: Dorf (villa).
1412: Von den Magdeburgern beraubt.
- Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 30 Hofbesitzer (der Schulze gibt für das Lehn Pferd, auch Korn- und andere Heb, 9 geben jeder Korn- und andere Heb, 2 Krüge haben jeder 3 Worde, geben Korn- und andere Heb, 4 geben jeder Korn- und andere Heb vom MgLand, 2 haben jeder 2 Mg Land, geben Korn- und andere Heb, 1 hat MgLand, gibt Korn- und andere Heb, 1 hat 2 Worde, gibt Heb, 2 haben jeder 1 Word, geben Korn- und andere Heb, 2 haben jeder 1 Word, geben Heb, 4 geben jeder Heb, 1 gibt Kornpacht und andere Heb, 2 geben jeder KornHeb.
Außerdem hat 1 in seinem eigenen Hof 2 Hf, gibt GeldHeb und GeldHeb vom MgLand.
- 1541: Ungefähr 2 Schock Kommunikanten.
- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 16 Höfe: 1 ZweieinhalbHfr hat 1 Vt frei, Gibt Geld- und andere Heb und das Dienstgeld, 3 haben jeder 2 Hf, geben Korn- und andere Heb, auch das Dienstgeld, 1 hat 2 Hf, gibt Geld-, Korn- und andere Heb, 1 hat 1 Hf, gibt Korn- und andere Heb, Wischgeld und Dienstgeld, 1 hat 1 Hf gibt Korn- und andere Heb, auch Dienstgeld, 1 hat 1 Hf, gibt Geld- und KornHeb, 1 gibt Korn- und andere Heb und das Dienstgeld, 1 gibt Korn- und andere Heb, 1 hat 1 Mg Wische, gibt Korn- andere Heb, 1 hat 4 Mg Land, gibt

- Geld- und KornHeb, auch GeldHeb von der Mollenwische, 3 geben KornHeb, sind Leute des Hofmeisters Ludolf von Alvensleben, 1 gibt KornHeb, ist ein Mann des Joachim von Alvensleben,
- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 3 Ackerleute, Anteil B: 2 Koss.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel (steht nur im Ortsregister).
- 1620: 22 Ackerleute, 10 Koss.
- 1656: 8 Ackerleute, 15 Koss.
- 1693: 23 Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweieinviertelHfr, 15 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr, 4 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 838 Schf Winter- und 778 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland, dem K- und Morgenland 4 Schf Winter- und $3\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 2022 Schf Hopfen, 220 Fuder Heu, $2\frac{3}{4}$ Gärten, 121 Pferde, 203 Rinder, 452 Schafe, 1 wüster Ackerhof (2 Hfr) hat an Aussaat auf den Hf 48 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu, 12 Koss und Ktr (1 EinHfr, 1 EinhalbHfr) (1 Krügerin, 1 Schneider, 2 Leineweber, 1 Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 27 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland, den Wörden und dem Morgenland $17\frac{1}{10}$ Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, sie haben 720 Schf Hopfen, 44 Fuder Heu, 34 Pferde, 68 Rinder, 212 Schafe, 7 Abgelassene haben 10 Rinder, 31 Schafe, 7 Einw haben 4 Rinder, 8 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 2 Gärten, 8 Rinder, 47 Schafe.
- Pfarrer hat 3 Hf zu 72 Schf Winter- und 54 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 72 Schf Hopfen, 4 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf dem Überland, K- und Morgenland, 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn; 50 Hf weniger 1 Vt und noch einige Mg Land (3 Hf zur Pfarre), jede zu 1 Wsp Roggen und 18 Schf Sommergetreide, 34 Felder, Acker mittelmäßiger Güte, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide, 3. Klasse, wenn Mast, können 1 Ackermann 2 Schweine und 1 Koss 1 Schwein eintreiben, etwas Brennholz, müssen aber noch zukaufen.
- 1711: 23 Hfr, 12 Koss, 2 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; $46\frac{3}{4}$ Hf à 12 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Garnweber.
- 1734: 23 B, 11 Koss, 13 Einl und Altsitzer, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 2 Hirten, 64 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 33 große Söhne, 19 große Töchter, 25 Söhne und 27 Töchter unter 10 Jahren, 16 Knechte, 16 Jungen, 31 Mägde; 1999 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 24 B, 12 Koss.
- 1775: PfarrDorf; 24 B, 12 Koss, 10 Bdr und Einw; 48 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 1 Lehnsschulze, 18 GanzB, 6 HalbB, 5 Koss, 1 Bdr, 6 Einl, Schmiede, Hopfenbau, guter Kornboden, Holz, der Megelbusch genannt; $46\frac{3}{4}$ BHf, 55 Feuerstellen.

- 1803: 196 Pferde, 10 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 23 Ochsen, 193 Kühe, 56 Stück Jungvieh, 76 Kälber, zugezogen 37 Kälber, 302 Hammel, 900 Schafe, zugezogen 417 Lämmer, 131 Schweine, zugezogen 13 Ferkel.
- 1812: 20 vorspannpflichtige Gespanne, 70 Pferde.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Gasthof, 56 Wohnhäuser, 52 $\frac{7}{8}$ Schf Gärten, 2119 Schf Acker, 2540 Zentner Heu, 1039 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1832: PfarrDorf; 46 Feuerstellen.
- 1840: PfarrDorf; 18 Ackerhöfe, 7 Halbspänner, 8 Koss, 7 Hslr, 9 Einl, 1 Gasthof, 1 K, 1 Küster- und Schulhaus, 1 Chaussee-Einnehmerhaus, 77 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1581 Mg Acker, 2. und 3. Klasse, 721 Mg Wiesen, 14 Mg Gärten, 8 Mg Holzungen, 188 Mg Anger, Hopfenbau.
- 1864: 85 Wohn-, 1 gewerbl. und 157 steuerfreie Geb.
- 1871: 90 WohnGeb mit 93 Haushaltungen.
- 1900: 86 Häuser.
- 1928: 20 Güter und Höfe haben zusammen 947 ha (65, 60, 3mal 56, 54, 2mal 53, 52, 2mal 50, 48, 46, 2mal 43, 42, 41, 30, 29, 20 ha).
- 1931: 83 Wohnhäuser mit 85 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 20 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 18 mit 5-10 ha, 19 mit 0,5-5 ha (insgesamt 272 Berufszugehörige); 60 in Industrie und Handwerk, 15 in Handel und Verkehr Tätige; 100 Haushaltungen.
- 1945: 72 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1250 ha, 1 KBesitzung hat 69 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 5 ha; enteignet wurden 33,7 ha (18,9 ha Acker, 14,9 ha Wiese) und aufgeteilt 31,3 auf 10 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 2,1 ha auf 2 landlose B und Kleinpächter, 0,2 ha auf 1 Industriearbeiter.
- 1959: 1. LPG Typ III „Neues Leben“; Meliorationsgenossenschaft, 1962 mit BHG verschmolzen; VdgB, nach 1967 gelöscht.
- 1960: 1025 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neues Leben“ 1014 ha), 181 ha Wiese, 213 ha Weide; 1975 LPG Typ III an LPG „Ernst Thälmann“ Berge (2) angeschlossen.
- 1986: LPG „Ernst Thälmann“ (T) Gardelegen, Kuhstallanlage und Werkstatt Estedt, VdgB/BHG Gardelegen, Außenstelle Estedt.
- 1990: Neue LPG gebildet, 1991 in Liquidation.
- 1996: Krüger, Horst, Elektroinstallationen; Lühe, Christian, Bauunternehmen.
- 2009: Lühe Bauwerkstrockenlegung und Sanierung GmbH.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1579 Insp Gardelegen, wollen die von Alvensleben 1649 nach Kalbe (Milde) ziehen, wo sie eine eigene Insp aufrichten wollen, um 1650, 1721, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829 Sup Klötze, 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem (2010: GemPädagogenstelle), verbunden mit den KGem Berge (2), Groß Engersen, Klein Engersen, Schenkenhorst, Wiepke, um 1650 mit TK (!) Laatzke und Schenkenhorst, 1721 mit TK Schenkenhorst und Laatzke (ohne K), 1 Mühle, 1801, 1818,

1840 mit TK Schenkenhorst, eingekircht ist Laatzke, Patr: 1345 Niendorf und von Berge (1), 1541 Kapitel von Beuster, 1579 die von Alvensleben in Kalbe (Milde), 1800 Landrat von Alvensleben auf Zichtau, 1818 von Alvensleben und Solbrig, 1840 Gerichtsherren Solbrig und Präger, 1875, 1900, 1938 von Gofler; 1541, 1686 drei PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus (1579: 1 Hopfgarten dabei zu 8 Wsp Hopfen), 3 Hf, geben ungefähr jährlich 16 Schf Korn, ungefähr 8 (1600: 11) Fuder Heuwachs, auf Weihnachten von jedem Hfr 1 Brot, 1 Wurst, vom Koss Geld, auf Ostern 8 Eier vom Hfr und 4 Eier vom Koss, 1686 hat der Pfarrer 3 Hf zu 72 Schf Winter- und 54 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 72 Schf Hopfen, 4 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf dem Überland, K- und Morgenland 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn; 1541 ungefähr 2 Schock Kommunikanten.

9. Ev K spätromanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischen Chor und WQuerturm, um 1200, der Turm mit rundbogigen Schallöffnungen, Satteldach und Dachreiter, an der NSeite vermauertes Rundbogenportal, an der SSeite eine romanische Fensteröffnung erhalten.
10. 1734: 284, 1774: 276, 1789: 280, 1798: 259, 1801: 263, 1818: 282, 1840: 331, 1864: 424, 1871: 424, 1885: 453, 1895: 465, 1905: 467, 1925: 427, 1939: 390, 1946: 709, 1964: 475, 1971: 454, 1981: 398, 1993: 395, 2006: 398.

Etablissements vor dem Hühnerdorfe s. Tangermünde

Etablissements vor der Neustadt s. Tangermünde

Etingen wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf mit 1 DrömlingsKol und 2 sö herausgebauten Gehöften, 1862/63 mit Keindorf und Kol Etingen, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Etingen und Keindorf, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Etingen, Keindorf, Windmühlenberg, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Etingen, Keindorf, Windmühlenberg, Zillbecker Mühle, 1922 vom GutsBez Oebisfelde die Gemarkung Zillbeck mit 375,3 ha eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen ehemaliges Forsthaus Zillbeck, Gut Maschenhorst, Keindorf, Kol Quatz, Kol Schliephake, Vw Zillbeck, Windmühlenberg, Zillbecker Mühle, 1957 Gem mit den Wohnplätzen Keindorf, Zillbeck, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit den Wohnplätzen Keindorf, Kol Drömling, Kol Heide, Maschenhorst und Zillbeck, 2010 als Ortsteil nach Oebisfelde-Weferlingen eingemeindet.
2. 1862/63: 5112,2 Mg (2905,5 Mg Acker, 24,9 Mg Gärten, 959,6 Mg Wiese, 767,2 Mg Weide, 254,3 Mg Wald, 142 Mg Wege, 18 Mg Flüsse, Bäche, 40,7 Mg Hofräume), 1900: 1318,4 ha, 1930: 1692,7 ha, 1993: 1692 ha, 2006: 1593 ha.

3. Sackgassendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 74, UrMBl 1962 Weferlingen von 1823 und 1963 Calvörde von 1823, dabei Zillbeck, MBl 3633 Calvörde von 1901 und von 1993, dabei stark s Maschenhorst; Kol Etingen und Zillbeck; UrMbl 1894 Bösdorf von 1823, MBl 3532 Rätzlingen von 1994 und 3533 Mieste von 1993.
In der FM aufgegangen ist im O die WFM Scharn-Etingen.
Auf der FM, 0,5 km n vom Dorf, liegen die große und kleine „RaumeSchmiede“ mit dem ö anstoßenden KFelde, an das sich ö der Rolandskamp, zwischen den von Etingen nach Mieste führenden Wegen anschließt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1895 (Sachau) die Wüstung W., der Sage nach hat hier eine „Burg Diepen“ in dieser Gegend gelegen, doch keine urkundlichen Nachrichten, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 316/17, Nr. 160, nach Grimm: Burgwälle, S. 345, Nr. 823, sind keine Geländespuren erhalten; auf der FM, 2,5 km n vom Dorf, 2,6 km w von Mannhausen, nimmt die Wüstungskarte 1895 (Sachau) eine Wüstung U. an, doch keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 317, Nr. 161.
4. 961 Adinga (XVII 422, nach Or), 965 Adinge (A XVII 423), 973 attinge (A XVII 424), 1311 In maiori Ethinge (A XVII 474), 1487 Etinge (A XXV 427), 1498 dat dorp Etinge (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr 25, fol 53b), 1687 Etingk (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 26b), 1804 Etingen (Bratring, Bd 1, S. 372).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Neuwaldensleben, 1849-1878 KrG Neuwaldensleben, 1879-1945 AmtsG Oebisfelde, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. 961 ff. der Besitz dem ErzStift Magdeburg vom Kaiser bestätigt, 1311 unter Lehnsheheit des Bf von Halberstadt, vor 1487 Lehnsheheit des Kf von Brandenburg.
 1. 1311 von Dreileben (Dreyneleue) über KornHeb.
 2. Vor 1487 bis nach 1840 von Schenck zur Herrschaft Flechtingen über 11 Höfe (1487) bzw. ganz Etingen (1498) bzw. mit StraßenG (1686) und Patr (1840, 1900, 1938).
 3. 1608 von Bülow zu Oebisfelde über 3 Mann, 1686 Amt Oebisfelde über 3 Mann. 1874-1945 AmtsBez Wegenstedt.
7. 1541: Ungefähr 60 Kommunikanten.
1600: Der Schulze, 2 Gottshausleute, 4 Älteste.
1608: Dorf im G zu Flechtingen zum Beritt Salzwedel; 3 Ackerleute hat von Bülow, alle anderen Jacob Schenck.
1620: 8 Ackerleute, 8 Koss.
1656: 3 Ackerleute, 8 Koss, 2 Einw.
1693: 17 Ackerleute und Halbspänner (1 Krüger) haben an Aussaat auf den Hf 484 Schf Winter- und 82 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 243 ½ Fuder Heu, 18 ½ Gärten, 67 Pferde, 223 Rinder, 293 Schafe, 3 Koss und Ktr (2 Schneider, 1 Leineweber) haben an Aussaat auf den Wörden und Kämpen 1 Schf Winterkorn, sie haben 7 Rinder, 6 Schafe, 9 Einl (5 Tagelöhner, 1 Schneider, 1 Radmacher, 1 Grobschmied) haben 19 Rinder, 10 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 5 Fuder Heu, 1 Garten, 5 Rinder, 85 Schafe.

Pfarrer hat $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, $\frac{1}{4}$ Garten, K hat an Aussaat auf den Wörden und Kämpfen $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, 1 Garten; gewisse Hf haben die Einw nicht, 3 Felder, etwas Land bleibt zur Brache liegen, einiges Land ist noch bewachsen, 3. Klasse, Viehzucht und Hütung gut (weitläufige Weide, Flechtingsches Holz), 1. Klasse, bei Mast können 1 Ackermann 8, 1 Halbspanner 4, 1 Koss 2 Schweine und 1 Ktr 1 Schwein frei ins Flechtingsche Holz treiben, sonst noch Mastholz im Drömling, darin kann 1 Schock Schweine feist gemacht werden, im Flechtingschen Holz haben die Einw Brennholz frei, überdies gutes Brennholz im Drömling, können davon jährlich viel verkaufen.

- 1711: 17 Hfr, 3 Ktr, 1 Schmied, 6 Einl, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 Hirte ohne Vieh; 17 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Garnweber.
- 1734: 17 B, 5 Koss, 13 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 39 Frauen, 17 große Söhne, 17 große Töchter, 13 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 9 Jungen, 7 Mägde; 567 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 17 B, 5 Koss, Kgl Nebenlandzoll.
- 1775: KDorf; 17 B, 4 Koss, 9 Bdr und Einw; 30 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 5 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 17 GanzB, 12 Bdr, 8 Einl, Schmiede, 1429 Mg 35 QR Anteil am Drömling; 17 BHf, 46 Feuerstellen.
- 1803: 82 Pferde, 3 Fohlen zugezogen 3 Fohlen, 68 Ochsen, 119 Kühe, 76 Stück Jungvieh, 58 Kälber, zugezogen 38 Kälber, 106 Hammel, 150 Schafe, zugezogen 104 Lämmer, 170 Schweine, zugezogen 106 Ferkel.
- 1812: 8 $\frac{1}{2}$ vorspannpflichtige Gespanne, 28 Pferde.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Gast- und Schenkwirtschaft, 38 Wohnhäuser, 1 Windmühle, 43 Schf Gersten, 573 $\frac{1}{6}$ Schf Acker, 2470 Zentner Heu, Forstertrag.
- 1832: KDorf; 44 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 17 Halbspanner, 25 Hslr, 25 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 K, Küster- und Schulhaus, 70 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 367 Schf 1 Metze Aussaat Acker, 2. und 3. Klasse, 318 Mg Wiese, 8 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat Gärten, 600 Mg Anger, etwas Tabakbau.
- 1844: Dorfbrand.
- 1864/65: 85 Wohn-, 4 gewerbl. und 63 steuerfreie Geb.
- 1871: 89 WohnGeb mit 113 Haushaltungen.
- 1900: 104 Häuser.
- 1928: 16 Güter und Höfe haben zusammen 1141 ha (173, 125 [ehem. Forsthaus Zillbeck], 124, 108, 71, 64, 60, 59, 51, 50, 48, 44, 40, 39, 34, 28, 23 ha).
- 1931: 121 Wohnhäuser mit 174 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 14 mit 20-100 ha, 25 mit 10-20 ha, 33 mit 5-10 ha, 40 mit 0,5-5 ha (insgesamt 444 Berufszugehörige); 84 in Industrie und Handwerk, 36 in Handel und Verkehr Tätige; 171 Haushaltungen.

- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 219 ha, 112 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1343 ha, 1 KBesitzung hat 7 ha, 1 GemBesitzung hat 24 ha; enteignet wurden 220 ha (183 ha LN, 37 ha ForstN), davon aufgeteilt 45,4 ha (33,5 ha Acker, 11,9 ha Wiese): 17,6 ha auf 7 landarme B unter 5 ha, 19,8 ha auf 4 Landarbeiter, 8 ha auf 6 Industriearbeiter.
- 1953: 1. LPG Typ II „Frischer Wind“, 1953 zu Typ III übergegangen.
- 1960: 1408 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Frischer Wind“ 1261 ha, die LPG Typ I „Völkerfreundschaft“ hat 102 ha), 190 ha Wiese, 182 ha Weide; nach 1968 LPG Typ I gelöscht.
- 1976: LPG Typ III mit den LPG Typ III „Freie Scholle“ Kathendorf und „Neue Zeit“ Eickendorf zur LPG „IX. Parteitag“ Etingen zusammengeschlossen.
- 1982: LPG (Pf), 1993 in „Agrargenossenschaft Etingen eG“ umgewandelt.
- 1986: LPG „IX. Parteitag“ Sitz Eickendorf BT Etingen; LPG (Pf) Wegenstedt mit (Abt.) Etingen; LPG (Pf) Etingen mit Brigade Keindorf und Werkstatt Etingen; PGH Bau Etingen; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Haldensleben, Sitz Flechtingen, Revierförsterei Etingen.
- 1996: Agrargenossenschaft Etingen eG; Gruszka, Manfred, Heizungsanlagen; Metallbau Etingen GmbH; Müller und Riecke Bau GmbH, Bauunternehmen.
- 2009: Agrargenossenschaft Etingen eG; Manfred Gruszka & Sohn, Sanitäre Installation.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Alvensleben; 1579, um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1829 Sup Gardelegen, 1829-1977 Sup bzw. KKr Weferlingen, 1977-2000 KKr Haldensleben, seit 2000 KKr Haldensleben-Wolmirstedt, 1541, 1720, 1801, 1818, 1840, TK von Wegenstedt, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 verbunden mit Flechtingen, eingekircht Keindorf, 1911 die Einw des MühlenEtabl, Vw und Forsthauses Zillbeck von Rätzlingen nach Etingen umgepfarrt; Patr: 1686 zwischen Schenck zu Flechtingen und Böddensell streitig, 1840 der GHerr, 1875 von Peucker, 1900, 1938 von Schenck zu Flechtingen; 1541 hat der Pfarrer 30 Himten Korn, sonst mit dem Küster wie in der Mat, K hat 1579 einen Wiesenplan zu ½ Fuder Heu, 1600 noch 1 Wische zu 2 Fuder Heu, so der Schäfer und der Kuhhirte gebrauchen, noch 1 Hopfengarten, 1686 hat der Pfarrer ¼ Fuder Heu, ¼ Garten, K hat an Aussaat auf den Wörden und Kämpen ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, 1 Garten. 1541 ungefähr 60 Kommunikanten.
- 9.** Ev K neugotische Saalk mit eingezogenem Rechteckchor und quadratischem WTurm mit seitlichen Annexen von 1892/93, sorgfältiger Quadersteinbau mit Strebepfeilern und auf die Emporen im Innern bezogener zweireihiger Durchfensterung, unten gekuppelt mit Schulterbögen, oben mit Spitzbögen, der Turm mit hoher achteckiger Spitze und Uhrengaugen. Spätgotischer Taufstein aus dem Vorgängerbau heute im Schloßpark Flechtingen. Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 33, nennen noch eine Glocke von Johann Ludwig Meyer in Braunschweig 1645. 1600 ist der Glockenturm gebaut worden.
- 10.** 1734: 155, 1774: 203, 1789: 239, 1798: 240, 1801: 240, 1818: 261, 1840: 415, 1864: 499, 1871: 504 und 12 (Kolonie Etingen), 1885: 543 und 13 (Kolonie Etingen) und

5 (Windmühlenberg), 1895: 554 und 4 (Kolonie Etingen) und 34 (Windmühlenberg) und 7 (Zillbecker Mühle), 1905: 581 und 12 (Kolonie Etingen) und 6 (Windmühlenberg) und 5 (Zillbecker Mühle), 1925: 751, 1939: 635, 1946: 1030, 1964: 703, 1971: 691, 1981: 627, 1993: 603, 2006: 512.

Groß (major) Etingen s. Etingen

Klein (minor) Etingen s. Scharn-Etingen

Scharn-Etingen wsw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM, um 1780 als Scharneti (!) bezeichnet (SBB, Kart L 5420, Bl. 74), nach Zahn: Wüstungen, S. 66, Nr. 65, wahrscheinlich ö von Etingen in einer Entfernung von etwa 1 km auf der Flur dieses Dorfes zwischen der Eisenbahnlinie Neuhaldensleben-Oebisfelde und dem Wege von Etingen nach Wegenstedt; auf der Wüstungskarte 1963 (Calvörde) ist die Wüstung mit T. bezeichnet; nach Rahmlow, S. 24, Nr. 42, Lage wahrscheinlich ö des Weges nach Pieplockenburg bzw. w des Weges nach Keindorf, etwa 150 m n der Bahnlinie, eine Flurwüstung 250 m vom Ortsrand des Dorfes Etingen n und s der Chaussee nach Wegenstedt.

4. 1311 In maiori Ethinge et minori (A XVII 474), 1487 das dorff Schornetinge (A XXV 427), 1498 dat dorp Schorneting (A XXV 464), 1598 Dorf schornetingen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 154-156).

5. -

6. 1311 unter Lehnshoheit des Bf von Halberstadt;

1311 von Dreileben (Dreyneleue) über KornHeb, seit vor 1487 Herrschaft Flechtingen.

7. 1311: Wohl noch bewohntes Dorf.

1487: Wohl bereits WFM, da ältere Aussagen in den Lehnbriefen oft fortgeschrieben wurden.

WFM nicht wieder besiedelt und in der DorfFM von Etingen aufgegangen.

8. – 10. -

Eversdorf wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Kleinbahnhaltestelle Wieblitz-Eversdorf, Molkerei, 1957 Gem, 1961 von Steinitz 21,6 ha eingemeindet, 1972 mit Wieblitz zur neuen Gem Wieblitz-Eversdorf vereinigt, 1973, 1985, 1999, 2008, seit 2011 Ortsteil von Salzwedel.

2. 1862/63: 1230,5 Mg (885,1 Mg Acker, 1 Mg Gärten, 47,4 Mg Wiese, 132,9 Mg Weide, 107,9 Mg Wald, 37 Mg Wege, 2,6 Mg Flüsse, Bäche, 16,6 Mg Hofräume), 1900: 314,4 ha, 1930: 314,3 ha, 1993, 2006: s. Wieblitz-Eversdorf.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMbl 1609 Salzwedel von 1823, MBl 3132 Salzwedel von 1902, dabei Ausbau Diesdorfer Chaussee, MBl 3132 Salzwedel von 1995).
4. (1151 in uilla, que Luenthorp [Euenthorp?] [A XVI 2], von Riedel auf dieses Eversdorf bezogen. nach Heinemann eher Ebendorf nnn Magdeburg, nach Krabbo: Regesten, S. 36, Nr. 184, vielleicht Bienthorp zu lesen, dieses gleich Sandbeindorf, bei aller Unsicherheit der Deutung dürfte das vorstehende Eversdorf überhaupt auszuschließen sein). 1420 dacz dorff czu Euerstorpp (A XVII 273), 1687 Everstorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 25b), 1804 Eversdorp (Bratring, Bd 1, S. 372).
5. Bis 1849 PatrimG Wolfsburg und PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, (1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel).
6.
 1. Vor 1420 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über das Dorf mit allerlei Recht (1420, 1435) bzw. über das Dorf mit G binnen und buten Zauns ohne 3 Höfe (hat das Kloster Dambeck) (1473, 1492, 1598) bzw. über 7 Mann (1608) bzw. mit StraßenG (1686) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1745, 1840).
 2. Vor 1420 Kloster Dambeck über 3 Höfe bzw. Heb aus der Gem und 3 B (1573).
 3. Vor 1380 von der Schulenburg über GeldHeb bzw. 1 Hof (1502) bzw. Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 Mann und Hans, Sohn des Werner von der Schulenburg zu Apenburg, über 1 Mann (1608) bzw. einige Untertanen (1686) bzw. einen nicht näher bezeichneten Anteil (1745, 1801, 1818) bzw. die Rg zu Apenburg, Beetzendorf und Rittleben (1840).
 4. Bis 1538 von Bartensleben über Dienstgeld vom Schulzenhof, verkauft an das Gertraudenhospital in Salzwedel
 5. Vor 1686 von dem Knesebeck zu Tylsen über das Patr (1800, 1900, 1938). 1874-1945 AmtsBez Bombeck.
7. 1420: Dorf.
 1600: 1 Gotteshausmann, der andere soll gestorben sein, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Salzwedel, der von Bartensleben zu Wolfsburg über 7 Mann (Ackerleute), Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 (Acker)Mann, Hans, Sohn des Werner von der Schulenburg zu Apenburg, über 1 (Acker) Mann.
 1620: 10 ½ Koss.
 1656: 6 Halbspänner.
 1693: 10 Ackerleute und Halbspänner (2 ZweiHfr, 8 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 162 Schf Winter- und 102 Schf Sommerkorn, sie haben 19 ¾ Fuder Heu, 2 Gärten, 26 Pferde, 73 Rinder, 78 Schafe, 2 Koss und Ktr haben an Aussaat auf dem K- und KossAcker 4 ½ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie

haben 1 Fuder Heu, 1 ½ Gärten, 4 Rinder, 8 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben ½ Garten, 2 Rinder, 27 Schafe.

K hat an Aussaat auf dem K- und KossAcker 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn; 12 Hf sollen WspHf sein, weil aber ein großer Teil bewachsen, so nur 13 ½ Schf Roggen und 8 ½ Schf Sommergetreide, 3 ordentliche Felder werden nicht gehalten, doch bleibt jährlich Land zur Brache liegen, Acker ist gering, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig (Vieh wird im kf Gehölz Ferchau, so zum Amt Dambeck gehört, und auf dem bewachsenen Acker gehütet), 2. Klasse, wenn Mast ist, kann jeder 1 Schwein feist machen, Brennholz nur zur Notdurft.

1711: 10 Hfr, 1 Koss, 1 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; 12 Hf à 6 gr.

1734: 10 B, 2 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 20 Frauen; 8 große Söhne, 5 große Töchter, 6 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Magd; 271 ¼ Schf Aussaat.

1725: 1 Garnweber.

1745: Dorf; 10 B, 2 Koss.

1775: KDorf; 10 B, 2 Koss, 7 Bdr und Einw; 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.

1801: Dorf; 1 Lehnsschulze, 1 GanzB, 8 HalbB, 1 Koss, 3 Einl; 12 BHf, 13 Feuerstellen.

1803: 24 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 1 Ochse, 26 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 9 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 100 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 16 Ferkel.

1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 14 Wohnhäuser, 272 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, gute Holzung.

1840: KDorf; 2 Ackerhöfe, 8 Halbspänner, 1 Koss, 4 Grundsitzer, 8 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 19 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 363 Mg Acker, 4. Klasse, 28 Mg Wiesen, 3. Klasse, 10 Mg Gärten, 12 Mg Holzungen und 31 Mg Weide.

1864/65: 18 Wohn- und 49 gewerbl. Geb.

1871: 26 WohnGeb mit 30 Haushaltungen.

1875: 7 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 19 GrundsitzerStellen.

1900: 37 Häuser.

1928: 5 Höfe haben zusammen 205 ha (52, 51, 41, 32, 29 ha).

1931: 41 Wohnhäuser mit 53 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 13 mit 0,5-5 ha (insgesamt 137 Berufszugehörige); 34 in Industrie und Handwerk, 8 in Handel und Verkehr Tätige; 58 Haushaltungen.

1945: 35 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 376 ha, K hat 1 ha, Gem hat 4 ha.

1958: 1. LPG, Typ III „Einheit“.

1960: 347 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Einheit“ 302 ha, 2 LPG Typ I „Ährengold“ und „Am Wiedstruck“ haben zusammen 41 ha), 20 ha Wiese, 55 ha

Weide; 1962 beide LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, seit 1962 neue LPG Typ III „Ährenstolz“, 1971 an LPG Typ III „Gute Hoffnung“ in Wieblitz angeschlossen.

8. Im Ma Btum Verden, wohl ArchDiak Kuhfelde; 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1600, 1721, 1801, 1818, 1840, 1900 TK von Bombeck, 1938 KGem, 1966 eingekircht in Bombeck, Patr: 1800 von dem Knesebeck zu Tylsen, 1818 Domherr von dem Knesebeck, 1840 Rg Tylsen, 1900, 1938 von dem Knesebeck-Milendonk zu Tylsen.
1600 hat der Pfarrer anstatt Würsten und Brot von jedem B 1 Semmel, 1 Kanne Bier und 6 Eier, ebenso 7 Ostereier, davon kommen dem Küster 3 zu, der auch 1 Brot hat, die K hat 4 Enden Land in 2 Feldern, darauf können 2 Schf Korn fallen, das 3. Jahr liegt es brach, im heiligen Holz, darauf junge Eichbäume stehen, soll aber selten Mast tragen, 1686 hat die K an Aussaat auf dem K- und KossAcker 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn.
9. Ev K, inmitten des verfallenen Friedhofes mit zahlreichen Grabsteinen des 19. Jh, schmuckloser Fachwerkbau mit Bauinschrift von 1740 der Patrone und Brüder Carl Ludwig und Samuel von dem Knesebeck; 1721 Kapelle genannt.
10. 1734: 62, 1774: 63, 1789: 96, 1798: 70, 1801: 84, 1818: 91, 1840: 127, 1864: 162, 1871: 154, 1885: 204, 1895: 205, 1905: 202, 1925: 250, 1939: 204, 1946: 297, 1964: 219, 1971: s. Wieblitz-Eversdorf.

Fährhaus s. Buch

Fährhaus s. Niedergörne

Fährhaus s. Werben

Fährkrug (1) ssö Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, 1871 Krug, Wohnplatz von Schwarzholz, 1885, 1905 Wohnplatz zum GutsBez Rosenhof, 1928 mit Sandauerholz vereinigt, 1930 Genehmigung, daß die Bezeichnung Sandauerholz (Fährkrug) geführt werden darf, 1931, 1957 Wohnplatz von Sandauerholz, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Käcklitz (2), 1900: s. Rosenhof, 1930, 1993, 2006: s. Sandauerholz.
3. KrugEtabl, 0,75 km nö Käcklitz (2) an der Elbe (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 62, MBI 3238 Sandau von 1882).
4. 1721 Der Fährkrug (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 303), 1745 Sandauscher Fehrkrug (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 113), 1775 Fehrkrug bei Sandau (Büsching: Topographie, S. 79), 1804 Sandauer Fährkrug (Bratring, Bd 1, S. 297), 1820 Fährkrug (Alphabetisches Verzeichniß, S. 54).

5. Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GDeput Werben, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Gut Käcklitz (2).
7. 1745: 1 Wohnhaus, in dem der Deichschauer Köppen wohnt; ein Landnebenzoll.
1790: Einzelnes Gehöft, 1 Krüger; 1 Feuerstelle.
1801: Fährkrug bei der Elbüberfahrt nach Sandau, Nebenzollamt von Werben; 1 Feuerstelle.
1806: 2 Pferde, 4 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 2 Kälber, zugezogen 1 Kalb, 6 Schweine, zugezogen 8 Ferkel.
1818: Krug dicht an der Elbe; 1 Wohnhaus.
1840: Fährkrug.
1864/1865: s. Käcklitz (2).
1895: 1 Wohnhaus.
1900: Rosenhof.
1931, 1960: s. Sandauerholz.
1996: Nicht mehr vorhanden.
8. Eingekircht in Käcklitz (2) (1801, 1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1772: 6, 1790: 5, 1798: 5, 1801: 6, 1818: 11, 1840: s. Käcklitz (2), 1871: 10, 1885: 6, 1895: 7, 1905: 10, 1925: s. Sandauerholz.

Fährkrug (2) s. Tangermünde

Fahrendorf wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985 Gem, 1992 als Ortsteil nach Dähre eingemeindet, 2008 Ortsteil von Dähre.
2. 1862/63: 2015,2 Mg (937,8 Mg Acker, 3,6 mg Gärten, 381,7 Mg Wiese, 187,6 Mg Weide, 413,7 Mg Wald, 68,1 Mg Wege, 7,5 Mg Flüsse, Bäche, 15,2 Mg Hofräume), 1900: 514,8 ha, 1930: 515,2 ha, 1993: 517 ha, 2006: s. Dähre.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/2, L 5420, Bl. 60, UrMBI 1678 Abbendorf von 1823, MBI 3231 Diesdorf von 1995, vgl. auch Kniehase: Rundplatzdorf, S. 43-49, mit Abb der Urkatasterkarte von 1843.

Etwa 0,4 km w, auf der FM des Dorfes, liegt „die Dorfstelle“, die fächerförmige Einteilung der Grundstücke läßt die Rundlingsanlage eines eingegangenen Wendendorfes deutlich erkennen, unsicher, ob Fahrendorf hier einst lag oder ob hier eine andere Siedlung bestand, deren Name verschollen ist; die Wüstungskarte 1678 (Abbendorf) verzeichnet hier die Wüstung N., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 317, Nr. 163.

4. 1112 Warendorp (A XVI 393), 1161 Verenthorp (UB Verden, Bd 1, S. 165, Nr. 136; dagegen A XVI 394 „varenthorp“), 1254 uille uarendorp (A XXII 93, nach Or), 1375 Farnorp (Landbuch, S. 406), 1585 Farendorff (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 30b), 1687 Vahrendorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 83b).
5. Bis 1833 Land- und StadtG Salzwedel, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1161 Gf von Warpke (de Wertbeke) über das Dorf, bisher von Slawen bewohnt, 1161 an Kloster Diesdorf (der Widerspruch mit den Angaben zu Anteil 2 und 3 nicht aufzulösen), dann bis 1551 Kloster bzw. 1551 bis 1584 Damenstift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten (1585) bzw. mit G, Patr und allem Recht (1686), seit 1254 auch über Anteil 2, seit 1367 bzw. 1369 über Anteil 3 und seit 1371 über Anteil 4.
 2. Vor 1112 bis 1254 Kloster Hamersleben über 5 Hf (1112) bzw. ½ Dorf (1254), 1254 an Kloster Diesdorf.
 3. Bis 1367 bzw. 1369 von dem Knesebeck über ½ Ober- und UnterG und Heb, 1367 an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 4. Bis 1371 Propst Georg von Helmstedt über die Vogtei des Dorfes und Heb, 1371 an Kloster Diesdorf und damit an Anteil 1.
 5. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und das Lager. 1874-1945 AmtsBez Diesdorf.
7. 1161: Dorf (villa), bisher von Slawen bewohnt.
 1254: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa) mit 14 Hf (4 Hf sind wüst) zum Kloster Diesdorf im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
 1542: 14 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
 1584: 12 Hfr, 1 Koss.
 1585: 7 ½ Pflugdienste, 1 Koss; 3 ZweiHfr (Schulze), 9 EinHfr, 1 Koss (hat keinen Acker).
 1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
 1620: 3 Ackerleute, 9 halbe Ackerleute, 1 halber Koss.
 1656: 1 Ackermann, 6 Halbspänner.
 1693: 12 Ackerleute und Halbspänner (3 ZweiHfr, 9 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 247 ½ Sch Winter- und 45 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden und Kämpfen ½ Schf Sommerkorn, sie haben 79 ½ Fuder Heu, 2 ½ Gärten, 53 Pferde, 95 Rinder, 186 Schafe, 1 Koss (Leineweber) hat an Aussaat auf den Wörden und Kämpfen ¼ Schf Winter- und ¼ Schf Sommerkorn, er hat 2 Fuder Heu, 2 Rinder und 5 Schafe, 2 Hirten (Schäfer, Schweinehirt) haben 1 Garten, 3 Rinder, 10 Schafe.
 15 Hf, in jedem Feld 3 Schf Land bewachsen, so auf die Hf 16 ½ Schf Brach- und Stoppelroggen und 5 Schf Sommergetreide, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung

- mittelmäßig (Moor und Busch), 2. Klasse, bei Mast kann jeder 2 Schweine einjagen, Brennholz zur Notdurft, zuweilen können die Einw etwas verkaufen.
- 1711: 12 Hfr, 1 Ktr, 1 Hirte, so Vieh hat; 15 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Radmacher.
- 1734: 12 B, 1 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 20 Frauen, 9 große Söhne, 9 große Töchter, 7 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Junge; 323 $\frac{1}{4}$ Sch Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B, 1 Koss.
- 1747: 12 erbliche B, 1 erblicher Koss zum Amt Diesdorf.
- 1775: Dorf ohne K; 12 B, 4 Bdr und Einw; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 3 GanzB, 8 HalbB, 1 Radmacher; 15 BHF, 16 Feuerstellen.
- 1803: 54 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 1 Ochse, 32 Kühe, 31 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 30 Hammel, 69 Schafe, zugezogen 30 Lämmer, 56 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
- 1818: Kgl Dorf; 1 Krug, 16 Wohnhäuser, 322 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, bedeutende Holzung.
- 1840: KDorf; 3 Ackerhöfe, 9 Halbspanner, 1 Grundsitzer, 8 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Reiheschullehrer, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 432 Mg Acker, 4. Klasse, 160 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 200 Mg Weide und 60 Mg Holzungen.
- 1864/65: 16 Wohn- und 57 steuerfreie Geb.
- 1871: 20 WohnGeb mit 24 Haushaltungen.
- 1875: 12 Ackerhöfe, 5 GrundsitzerStellen.
- 1900: 21 Häuser.
- 1928: 11 Höfe haben zusammen 456 ha (64, 63, 57, 40, 39, 36, 2mal 34, 32, 29, 28 ha).
- 1931: 20 Wohnhäuser mit 25 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 107 Berufszugehörige); 6 in Industrie und Handwerk Tätige; 28 Haushaltungen.
- 1945: 19 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 488 ha, K hat 4 ha, Gem hat 2 ha.
- 1955: 1. LPG, „Vorwärts“, 1959 an LPG Typ III Dähre angeschlossen.
- 1960: 140 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Altmark“ 141 ha), 18 ha Wiese, 29 ha Weide; LPG Typ III 1971 mit 22 Mitgliedern, 1975 durch Zusammenschluß gelöscht.
- 1986: LPG Vereinte Kraft, BT Fahrendorf.
8. Im Ma Btum Verden, ältere ArchDiak-Zuordnung unbekannt, 1541 in das Stift Diesdorf gepfarrt; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1928 Sup Salzwedel, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 in das Kloster Diesdorf inkorporiert, um 1650 TK, 1686 eingekircht in Diesdorf, 1721 TK (Ka-

pelle), 1800 TK (Kapelle), 1818, 1840, 1900, 1966, 2010 TK bzw. NebenK von Diesdorf; Patr: Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1800, 1900, 1938).

1579 gibt jeder B dem Pfarrer 1 Brot, 10 Eier, dem Küster auch jeder 1 Brot, K hat 1600 eine Wiese.

9. Ev K kleiner, halbkreisförmig geschlossener Saal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, im Kern spätma, doppelt abgetrepptes SPortal aus Backstein mit korbartig erneuertem Abschluß, im Innern spätgotische Wandmalerei.
10. 1734: 73, 1774: 75, 1789: 120, 1798: 90, 1801: 90, 1818: 95, 1840: 122, 1864: 130, 1871: 143, 1885: 117, 1895: 125, 1905: 134, 1925: 139, 1939: 130, 1946: 226, 1964: 113, 1971: 101, 1981: 93, 1993: 98, 2006: s. Dähre.

Fahrenhorst s. Hohe Horst

Fahrenstedt osö Arendsee

Auf der FM von Gagel, 1 km sw vom Dorf, liegt eine Wiesenfläche „das alte Dorf“ genannt, die ö anstoßende Flur führt den Namen „Fahrenstedt“, vielleicht hat hier ein Dorf dieses Namens gelegen, jedoch keine urkundlichen Nachrichten und keine Siedlungsspuren, die Wüstungskarte 1612 (Leppin) verzeichnet hier die Wüstung J., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 319, Nr. 170.

Fahrentrams Kolonie s. Immekath

Falkenberg osö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) 1833 Dorf und 2 Güter, 1840 PfarrDorf, 2 Rg, mit Groß und Klein Biesehof, Elsebusch, Groß und Klein Schallun, Schindelhöfe, 1868 mit Biesehof, Blockland, Elsebusch und Schindelhof, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Bauernhöfe Großbiesehof, Kleinbiesehof, Blockland, Mühle Elsebusch, Freigüter Schallun und Schindelhöfe, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Blessens Mühle, Blockland, Elsebusch, Groß Biesehof, Groß Schallun, Klein Biesehof, Klein Schallun, Schindelhöfe, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Blockhof, Elsebusch, Gut Falkenberg, Groß Biesehof, Groß Schallun, Klein Biesehof, Klein Schallun mit Blessens Mühle, Schindelhöfe, b) Rg, GutsBez, 1885, vor 1895 wieder mit LandGem vereinigt; 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Elsebusch, Gut Falkenberg, Groß Biesehof, Groß Schallun, Klein Biesehof, Klein Schallun (mit Blessens Mühle), Schindelhöfe, 1957 Gem mit den Wohnplätzen Groß Biesehof, Klein Biesehof, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit den Wohnplätzen Biesehof und Schallun, 2010 als Ortsteil zur neuen Gem Altmärkische Wische eingemeindet.
2. 1862/63: 6199,9 Mg (4675,6 Mg Acker, 56,6 Mg Gärten, 600,4 Mg Wiese, 651,9 Mg Weide, 65,2 Mg Wald, 2,2 Mg Wasser, 50,1 Mg Wege, 47,4 Mg Flüsse, Bäche, 50,5 Mg Hofräume), 1900: 1564,4 ha, 1930: 1563,9 ha, 1993: 1530 ha, 2006: 1531 ha.

3. Streusiedlung (SBB, Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1613 Seehausen von 1843, MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997).
4. 1319 Valkenberghe (Krabbo: Regesten, S. 792/93, Nr. 2708; B I 433), 1343 in villa valkinberg (A XVII 335), 1541 Falckenberg (Abschiede, Bd 2, S. 263), 1687 Falckenberge (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 27b), 1804 Falkenberg (Bratring, Bd 1, S. 314).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen und KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Bis 1319 von Quitzow, 1319 Kloster Amelungsborn über $\frac{1}{2}$ Dorf, von Quitzow überwiesen, vor 1518 von Jagow über das Dorf mit Ober- und UnterG, StraßenG, Patr, 1 Hf Land, 1 $\frac{1}{2}$ Vt Land (Lehen und Erbe, der Kapelle zu Aulosen vereignet ist Bars verpfändet), 2 HfZehnten, geheißen die StollenHf, belegen zwischen der Schulenburg und dem Hohen Graben (sind Quadfasel verliehen), den HofZehnten in der Schönberg Lütken Hof ist der Vikarie St. Katharinen zu Uchtenhagen vereignet), noch 1 HofZehnten (der Vikarie St. Maria und Magdalena in Seehausen verpfändet), noch 2 Höfe auf der Biese und noch 6 Koss (die beiden Höfe haben jeder 2 Hf), item die OrtKate, die ist wüst, sein 2 Stätten (KossErben), den Freikrug, die 6 Koss alleine zu Falkenberg, 4 Stücke in Kämmerers Hof, noch $\frac{1}{2}$ HfZehnt (alles an Kämmerer verliehen), (1518, 1598) bzw. über alle von Jagow über 1 Ackermann und von Jagow zu Calberwisch über 3 Koss (1745), der Anteil später identisch mit dem Besitz des Biesehofes, genannt bis 1945.
2. (Im 19. Jh Rg I) 1496-1561 (seit 1542 zum Angefälle der von der Schulenburg) von Schönberg, 1561-1596 Schilling (hatte älteren Angefällebrief für die Güter des von Schönberg), 1596-1684 (seit 1619 im Pfandbesitz der HZgin von Braunschweig-Lüneburg) von der Schulenburg über das Straßenrecht und die Fischerei in der Biese (1496) bzw. über den Wohnhof mit G und Dienst, den 9 VtZehnten von den Hf nächst der K wärts, 4 Männer und 4 Koss mit allen Pächten, G und Diensten (Leibgedinge von 1542) bzw. über den Hof mit allem Zubehör, GeldHeb von 3 Höfen und Hf und vom Krüger (1565) bzw. über das Gut mit Ober- und UnterG, mit den Zinsen, geistlichen und weltlichen Lehen (1598), seit 1615/1616 auch über 4 halbe Koss (vgl. Anteil 6), 1684 an Kf abgetreten, 1688-1793 von Bülow über 1 Rittersitz und 3 Ackerleute, 3 Koss (1745), 1793-1838 von Stülpnagel mit Ausschluß des Untertans Nachtigal und der an von Rosau 1774 wiederkäuflich veräußerten weißen Hf und Zehnten, 1838-1847 von Alvensleben, 1847-1848 Nordmann, dann dismembriert, Restgut von 420 Mg an Gutsbesitzer Bülow, RgQualität 1852 gelöscht, doch später mehrfach als Rg bezeichnet, zuletzt als Rg 3: 1848-1874 Bülow, 1874-1903 Vester, 1903-1911 Landwirt Knobbe, 1911-1916 Kaufmann Münter, 1916-1919 Gutsbesitzer Haberland, 1919-1920 Gutsbesitzer Hosse, 1920 bis nach 1923 Geheimer Oberregierungsrat Dr. Hesse, vor 1928 Oberleutnant Zimmermann, bis 1945 Klabe.

3. (später Rg II) Vor 1466-1645 von Rossow, 1645 bis nach 1697 von Grävenitz (vielleicht nur Pfandbesitz oder nur ein Teil, da 1712 die Rede von einer Teilung, von Rossow wird 1686 wieder mit Rittersitz und 4 Hf genannt, auch 1745 Rittersitz), (von Grävenitz trägt 1713 noch $\frac{1}{3}$ des Lehnpfedes), 1712 in Teilung an von Rossow bis 1804, 1804-1874 von Kläden, zuletzt die Witwe von Kläden und die minderjährigen Gebrüder von Kläden als Erbe der Rossows, 1874-1889 RgBesitzer von Meibom, 1889-1897 RgBesitzer Roesemann (Rösemann), 1897 Heidrich, 1897-1903 Frau Roesemann, geb. Strich, 1903-1905 Stegmüller in Berlin, 1906-1913 Vollmar, 1913-1945 Hildebrandt über den Wohnhof und den neuen Hof von 4 Binden, den er bei seinem Hof gebaut hat und 4 Stücke Land auf dem kurzen Land zwischen dem Aland und dem Wege (1500) bzw. über 1 Hof mit 4 Hf (1598), 1872 noch als Rg geführt, danach aber kein eigener Guts-Bez ausgewiesen.
 4. Vor 1499 Falkenberg zu Werben (Kanzler Zerer erhält das Angefälle), bis 1524 Leden, Bürger zu Stendal, 1524 bis vor 1539 Zerer, vor 1539 bis 1688 Möring, Bürger zu Stendal, 1694 an Schilling und damit an Anteil 2 über 1 Hof mit allem Zubehör (1499).
 5. (Freigut, später Nr. 21) 1531 (das Angefälle des Kanzlers Zehrer ist Quadfasel verliehen) bis 1671 Quadfasel, 1671-1694 Bürgermeister Gleim zu Seehausen, 1694-1834 Dockmann, 1834-1850 Seiler und Witwe Seiler, geb. Ebers, über Heb im G zu Falkenberg mit Zinsen und schmalem Zehnten, 1 Hof mit 2 $\frac{1}{2}$ Hf und Ober- und UnterG (1598) bzw. Hofstelle, Geb, Gärten und Weidegrund (1850), 1850 völlig dismembriert.
 6. Vor 1616 (von) Rohr zu Schönberg, 1616 an von der Schulenburg über 4 halbe Koss und 1 Koss an der Furt, von dem Heb, samt G und Botmäßigkeit (1616), danach mit Anteil 2 vereinigt.
 7. Vor 1745 von Gnifkowsky und von Borstel über 2 Koss.
 8. Vor 1745 OberG Stendal direkt über 3 Ackerleute.
 9. Vor 1745 Magistrat zu Seehausen über 1 Ackermann.
 10. Bis 1428 von Schönberg über $\frac{1}{2}$ Hf, verkauft an den Kaland zu Seehausen.
 11. Zunächst Holzsten, vor 1436 Boldewin über 1 $\frac{1}{2}$ HfZehnten.
 12. 1441 bis nach 1536 von Rohr (Ror, Rohre) zu Falkenberg.
 13. 1513 (von) Barsewisch in Falkenberg genannt.
 14. Vor 1540 bis nach 1697 von Rindtorf (danach Anteil des Joachim von Rindtorf) über den Korn- und Fleischzehnten von Quadfasels Hof (vgl. dazu Anteil 5).
1874-1945 AmtsBez Falkenberg.
7. 1343: Dorf (villa).
1436: Dorf.
1536: Krug genannt.
1541: Bei 100 Kommunikanten.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste, Krüger wohnt auf einem Erbe, das der K gehört.

- 1608: Dorf im Beritt Seehausen; die von Schulenburg haben darin 1 Hof, darin Daniel Schilling, einer vom Adel, gewohnt hat, Schulzenhof kein Lehen, wohnt darauf ein armer Mann.
- 1620: 13 Ackerleute, 11 Koss, 4 Einw.
- 1646: $\frac{1}{2}$ Hf auf dem Ziegelberg zu Falkenberg unter den BLehen, hatten die Kahlemer zu Lenzen, Gottberg, Lübeck und Stendal.
- 1652: 7 Ackerleute, 7 Koss, 1 Knecht, 2 Jungen, 14 Söhne.
- 1656: 8 Ackerleute, 4 Koss.
- 1686: Rittersitz von der Schulenburg mit 7 Hf, zusammengezogen aus 3 BHöfen, die Schindelhöfe mit 4 Hf gehören den von Borstel, entstanden aus 2 BHöfen, Rittergut der von Rossau mit 4 Hf, war 1584 ein BGut, 9 Ackerleute (1 DreiHfr, 2 ZweieinhalbHfr [einer hat spezielle kf Befreiung 1687 erreicht], 2 ZweiHfr, 2 EindreiviertelHfr, 1 EineinhalbHfr, 1 DreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 250 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 810 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 83 Pferde, 79 Rinder, 74 Schafe, 5 abgehende und eingezogene Ackerhöfe (1 mit 2 Hf soll 1622 gegen den Pfuhlhof permutiert sein, Acker wird zum Schulenburgischen Rittersitz gebraucht, 1 mit 2 Hf ebenfalls zum Rittersitz der von der Schulenburg, 3 und 4 sind die Schindelhöfe, jeder mit 2 Hf, 1 mit 4 Hf ist Rossaus Rittersitz, soll 1571 damit belehnt sein), 8 Koss (2 Leineweber, 2 Tagelöhner, 1 Schneider, 1 Schneider und Krüger, 1 Krüger) (1 $\frac{1}{4}$ Hfr zu 5 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn Aussaat und 9 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden [hat noch 1 Hf zu 14 Schf Winter- und 56 Schf Sommerkorn in Pension, sie gehört den Hecht in Herzfelde]), sie haben 3 Fuder Heu, 6 Gärten, 15 Pferde, 32 Rinder, 3 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 8 Einw (3 Tagelöhner, 1 Maurer) haben 10 Rinder, keine Hirten.
Pfarrer hat 1 Hf, K hat $\frac{1}{2}$ Hf, überdies noch Land zu 76 Schf Einfall.
- 1711: 7 Hfr, 8 Koss, 1 Ktr, 2 einzelne Hausleute; 15 $\frac{3}{4}$ Hf à 20 gr 4 d.
- 1725: 1 Schneider, 2 Garnweber.
- 1734: 7 B, 7 Koss, 12 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 2 Schneider, 26 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht; 6 große Söhne, 15 große Töchter, 25 Söhne und 25 Töchter unter 10 Jahren, 11 Knechte, 15 Jungen, 12 Mägde; 1171 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 Ackerleute, 8 Koss, 1 Ktr, 2 Rittersitze.
- 1775: PfarrDorf; 2 Rittersitze, 1 Krug, 7 B, 9 Koss, 19 Bdr und Einw, 7 Altsitzer, 1 Paar Einl, 2 einzelne Personen; 29 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 1 $\frac{1}{2}$ freie RitterHf und 15 $\frac{3}{4}$ KatasterHf zu 20 Wsp 15 Schf 14 $\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 1 Wsp 3 Schf 15 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 14 Wsp 2 Schf 2 Metzen Gerste, 20 Wsp 12 Schf 13 $\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 3 Wsp 16 Schf 9 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 110 Pferde, 13 Fohlen, 88 Kühe, 26 Stück Jungvieh, 123 Schafe, 66 Schweine, 1. Gut hat 7 freie RitterHf zu 14 Wsp 8 Schf Weizen, 1 Wsp 4 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 6 Wsp 14 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Gerste,

- 9 Wsp 13 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 2 Wsp 20 Schf 8 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 28 Pferde, 26 Ochsen, 33 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 135 Schafe, 50 Hammel und Gästevieh, 40 Schweine, 2. Gut hat 4 freie RitterHf zu 4 Wsp 19 Schf Weizen, 1 Wsp 2 Schf Roggen, 2 Wsp 4 Schf 8 Metzen Gerste, 4 Wsp 2 Schf Hafer, 1 Wsp 2 Schf 4 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 31 Pferde, 2 Ochsen, 20 Kühe, 5 Stück Jungvieh, 40 Schafe, 8 Hammel und Gästevieh, 15 Schweine.
- 1801: Dorf und 2 Güter; 2 Freihöfe, 6 GanzB, 3 GanzKoss, 5 Bdr, 12 Einl, 2 Krüge, 30 Mg Holz; 15 BHf, 29 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Rg, 2 Krüge, 37 Wohnhäuser, 2200 Mg Acker.
- 1824: Rg I (von Kläden); Aussaat zu 21 Schf, 16 Fuder/320 Zentner Wiesenwachs, zum Spannvieh 12 Pferde, 6 Ochsen; Rg II (von Stülpnagel); Aussaat zu 698 Schf, 40 Fuder/80 Zentner Wiesenwachs, zum Spannvieh 24 Perde, 24 Ochsen.
- 1840: PfarrDorf; 2 Rg; 14 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 6 Hslr, 63 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 40 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 2049 Schf Aussaat Acker, 1.-3. Klasse, 209 Fuder Wiesen, 2. und 3. Klasse, 34 Schf Gärten, schwerer Wischeboden, Rg 1 mit 639 Schf Acker, 27 Fuder Wiesen, 9 Mg Holz, 2. Rg mit 310 Schf Aussaat Acker, 36 Fuder Wiesen, 1 Schäferei.
- 1864/65: 56 Wohn-, 2 gewerbl. und 120 steuerfreie Geb.
- 1871: 47 WohnGeb mit 84 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1097 Mg (1012 Mg Acker, 59 Mg Wiesen, 26 Mg Wald).
- 1900: 33 Häuser.
- 1928: Rg I (Besitzer Hennig Zimmermann, Oberleutnant a. D.) mit 180 ha, Rg II (mit Vw Lichtenberg) (Besitzer Hans Hildebrandt) mit 897 ha, 4 Güter und Höfe haben zusammen 465 ha (178 [Freigut mit Ackerhof], 117 [Freigut Nr. 1], 86, 56 [Weidegut Nr. 12], 28 ha).
- 1931: 55 Wohnhäuser mit 99 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 270 Berufszugehörige); 24 in Industrie und Handwerk, 13 in Handel und Verkehr Tätige; 82 Haushaltungen.
- 1945: 6 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 996 ha, 12 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 333 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 56 ha, 1 Besitzung mit 100 ha der Landschaft der Provinz Sachsen; enteignet wurden 7 Betriebe (Rg 1 und 3 in Falkenberg, 1 BHof in Falkenberg, Freigut Großer Biesehof, Freigüter Groß und Klein Schalluhn, Freigut Schindelhöfe) mit 1123,6 ha (1097,6 ha LN, 26 ha ForstN) und aufgeteilt, Restfläche von 269,8 ha (70,3 ha Acker, 12,3 ha Garten, 16,9 ha Wald, 121,5 ha Wiesen, 48,2 ha Sonstiges).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 92 Vollsiedler jeder über 5 ha, 22 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.

- 1952: Aus 209 ha Bodenreformflächen, die von NeuB aufgegeben wurden, Universitätsversuchsgut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gebildet, 1956 in LVG umgewandelt, dieses 1965 vom Staatlichen Tierzuchtbetrieb Lichterfelde übernommen, 1967 aufgelöst und zum VEG Falkenberg-Lichterfelde zusammengelegt.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Weberwiese“.
- 1958: 1 LPG Typ III „Weberwiese“ mit 71 Mitgliedern und 650 ha LN.
- 1960: VEG mit 240 ha LN, Gem 1184 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Weberwiese“ mit 88 Mitgliedern 804 ha, 1 LPG Typ I „Biesestrand“ mit 10 Mitgliedern hat 77 ha, sonstige VEB haben 2 ha), 58 ha Wiese, 490 ha Weide.
- 1986: Institut für Wasserwirtschaft Berlin, Forschungsstelle Falkenberg; LPG (T) „Roter Oktober“, Verwaltung Falkenberg; VEG Lichterfelde, Abt. Falkenberg; Wissenschaftliches Zentrum zur Vorbereitung von Meliorationen.
- 1992: LPG in „Agrargenossenschaft eG Falkenberg“ umgewandelt.
- 1996: Agrargenossenschaft eG; Bauernstube Falkenberg, Waren des täglichen Bedarfs.
- 2009: Agrargenossenschaft eG; Danks, Detlef, Fensterbau.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1581, um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840, 1900 MK, Pfarrstelle 1920-1964 unbesetzt, 1966 KGem, seit 1973 unbesetzt, verwaltet von Herzfelde, 1998 mit Schönberg zum Ksp Schönberg-Falkenberg verbunden, 2005, 2010 KGem zu Seehausen, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840, 1900 mit TK Ferchlipp, diese 1961 nach Lichterfelde umgepfarrt, eingekircht Groß Biesehof, Klein Biesehof, Elsebusch, Patr: 1541 alle von Jagow, 1600 die von Jagow zu Aulosen und Garz, 1608 von Jagow, 1818 von Jagow, 1840 Rg Calberwisch, 1900 von Jagow zu Calberwisch, 1938 Frau Gertrud von Patow, geb. von Jagow; 1541, 1686 eine PfarrHf.
Geistliches Lehen: Beatae Virginis (Collator Schönebeck, hat etliches Land auf 1 Wsp Korn [1600: ½ Hf zu 30 Schf Saat], Wische zu 10 Fuder Heu, Heb vom Krug), 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof samt 1 Hf, Wiesen auf 6 Fuder Heu, Küster hat 1 Küsterhaus samt Gärtlein, 30 Schf Roggen, aus jedem Hof auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, hat Ostereier, K hat etlichen Acker und Wiesen, gebraucht der Pfarrer zu Lichterfelde ein Ortlein Land, Geld von 4 KossErben (1600: 2 Salzstücke zu 16 Schf Saat, 10 Enden Blockland zu 16 Schf Saat), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf, K hat ½ Hf, überdies noch Land zu 76 Schf Einfall. 1541 bei 100 Kommunikanten.
9. Ev K St. Maria und Johannes, auf einer kleinen Anhöhe parallel der Straße nach Seehausen gelegen, spätromanische Saalk aus schiffsbreitem WQuerturm, kurzem gedrungnen Schiff, gestrecktem Chor und halbkreisförmiger Apsis, die OTeile in Feldstein, die WTeile in Backstein, Ende 12./Anfang 13. Jh; um 1870 umfangreiche Instandsetzung, dabei die Detailformen verändert, Restaurierung des Innern um 1965; das Glockengeschoß des Turmes spätgotisch mit 2-teiligen Schallöffnungen und fialengeschmückten Blendengiebeln, wohl gleichzeitig mit dem 1549 datierten Strebepfeiler; Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 97, nennen noch Glocke von

Joachim Kraberg von 1686; Wohnhaus zum Rg Hildebrandt nach 1945 verfallen und 1987/88 abgerissen, das Wohnhaus zum Rg Klabe (Klabehof) ist 1998 ruinös.

An der Landstraße Seehausen-Werben Fachwerkhaus, das Geburtshaus des Gf Friedrich Wilhelm von Bülow, Freiherrn von Dennewitz, der hier 1755 geboren wurde.

- 10.** 1734: 165, 1775: 159, 1789: 205, 1798: a) 167, 1. Gut: 54, 2. Gut: 21, 1801: 189, 1818: 248, 1840: 384, 1864: 539, 1871: 334, 1885: a) 263, b) 44 und 5 (Blessens Mühle), 1895: 255 und 22 (Gut Falkenberg), 1905: 223 und 18 (Gut Falkenberg), 1925: 453, 1939: 347, 1946: 644, 1964: 506, 1971: 427, 1981: 391, 1993: 341, 2006: 253.

Falkenhof s. Wendemark (1)

Faulenhorst w Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 Altmark/Kr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970 Gem, 1973 als Ortsteil nach Wernstedt eingemeindet, seit 1984 Ortsteil von Winkelstedt (1), seit 2009 Ortsteil von Kalbe (Milde).
2. 1862/63: 3733,9 Mg (1236,5 Mg Acker, 71 Mg Gärten, 1064 Mg Wiese, 465,3 Mg Weide, 769,9 Mg Wald, 90,5 Mg Wege, 25,6 Mg Flüsse, Bäche, 11,1 Mg Hofräume), 1900: 953,5 ha, 1930: 954,3 ha, 1993, 2006. s. Winkelstedt (1).
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1752 Kakerbeck von 1821, MBL Klötze [Ost] von 1993). In die FM einbezogen die WFM Nickleben.
4. 1473 fulenhorst (A XVII 149; CodDiplAl II/283), 1687 Faulenhorst (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 27b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Herrschaft Kalbe (von Alvensleben) über das Dorf mit G (1686), 1745, 1801 Gf und Herren von Alvensleben zu Kalbe (Milde), 1818, 1840 beide Rg Kalbe (Milde). 1874-1945 AmtsBez Zichtau.
7. 1473: Dorf zur Herrschaft Kalbe (Milde).
1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 7 Höfe (1 hat 1 ½ Hf, gibt Dienstgeld, Geld und den Holzzins, 1 hat 1 Hf, gibt Geld zur Pacht und den Holzzins, 1 hat 1 Hf, gibt den Holzzins, 1 hat 1 Hf, gibt Geld zur Pacht und den Holzzins, 1 hat 1 Hf, gibt Geld Joachim von Alvensleben und den Holzzins, 1 gibt GeldHeb und Geld an den Hofmeister Ludolf von Alvensleben, der Krüger gibt GeldHeb und den Holzzins).
1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: GemSchulze, Anteil B: 3 Halbspänner, 1 Koss.

- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel (steht nur im Ortsregister).
- 1620: 10 halbe Ackerleute, 3 Koss.
- 1656: 13 Koss.
- 1686: 11 Ackerleute und Halbspänner (6 EinHfr, 5 DreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 234 Schf Winter- und 200 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 504 Schf Hopfen, 71 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 12 Gärten, 42 Pferde, 94 Rinder, 339 Schafe, 4 Koss und Ktr (1 EinviertelHfr) (1 Krüger, 1 Leineweber, 1 Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Hf 6 Schf Winter- und 5 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 96 Schf Hopfen, 7 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 6 Pferde, 12 Rinder, 30 Schafe, 7 Abgelassene haben 2 Pferde, 10 Rinder, 32 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 5 Rinder, 28 Schafe.
3 Felder, Zahl der Hf wußten die Einw nicht, sondern der Acker jetzt auf WspHf angesetzt, jede zu 1 Wsp Aussaat angeschlagen, Sommergetreide nur 20 Schf auf die Hf, Acker etwas gering, 3. Klasse, Hütung und Viehzucht mitelmäßig, außer dem Brachfeld eine Marsch und Land, so mit Heide bewachsen, 2. Klasse, Brennholz haben sie zu verkaufen, ist ein Teil ihrer Nahrung.
- 1711: 11 Hfr, 2 Koss, 2 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 10 Hf à 8 gr.
- 1734: 10 B, 5 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 1 Hirte, 22 Frauen, 14 große Söhne, 12 große Töchter, 17 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 5 Jungen, 8 Mägde; 454 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B, 5 Koss.
- 1775: Dorf ohne K; 11 B, 4 Koss, 4 Bdr und Einw; 18 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 6 GanzB, 5 HalbB, 2 Koss, 2 Bdr, 3 Einl, Hopfenbau, Ellernholz; 10 BHf, 18 Feuerstellen.
- 1803: 56 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 56 Ochsen, 50 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 139 Hammel, 150 Schafe, zugezogen 90 Lämmer, 50 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
- 1818: Adliges Dorf; 1 Schenke, 31 Wohnhäuser, 3 $\frac{1}{2}$ Schf Gärten, 450 Schf Acker, 810 Zentner Heu, 613 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1840: Dorf; 11 Halbspänner, 2 Koss, 2 Hslr, 13 Einl, 1 Krug, 1 Schulhaus, 29 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 425 Mg Acker, 3. Klasse, 162 Mg Wiesen, 2 $\frac{1}{2}$ Mg Gärten, 48 Mg Holzung, 106 Mg Anger.
- 1864/65: 35 Wohn-, 1 gewerbl. und 73 steuerfreie Geb.
- 1871: 35 WohnGeb mit 37 Haushaltungen.
- 1900: 24 Häuser.
- 1928: 11 Güter und Höfe haben zusammen 693 ha (90, 2mal 87, 86, 79, 77, 54, 39, 38, 29, 27 ha).
- 1931: 29 Wohnhäuser mit 32 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 10 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 130 Berufszugehörige); 12 in Industrie und Handwerk Tätige; 37 Haushaltungen.

- 1945: 68 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 803 ha, 1 GemBesitzung hat 5 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Vorwärts“, 1959 mit der LPG Typ III Kalbe (Milde) zur GroßLPG zusammengeschlossen.
- 1960: 107 ha LN (davon hat die LPG Typ I „Wiesengrund“ 104 ha); 22 ha Wiese, 24 ha Weide; 1963 LPG Typ III „Vorwärts“ bis 1968 wieder genannt, 1966 LPG Typ I letztmals genannt.
- 1986: LPG „Friedrich Engels“ Winkelstedt (1), Brigade Faulenhorst; LPG (Pf) „Philipp Müller“ Kakerbeck, Technik-Stützpunkt Faulenhorst.
8. Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde; (1649 [geschrieben erst 1685] unterstehen sich die von Alvensleben, Zethlingen aus der Insp Salzwedel herauszunehmen), um 1650, 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, um 1650 TK (!), 1720 ohne K, gehen nach Wernstedt in die K, 1800 TK von Wernstedt, 1818: 1 Bethaus, eingekircht in Zichtau, 1840, 1900, 1966 eingekircht in Wernstedt.
9. 1818 Bethaus, 1905, 1966 Kapelle genannt.
10. 1734: 114, 1774: 115, 1789: 129, 1798: 134, 1801: 127, 1818: 110, 1840: 172, 1864: 202, 1871: 207, 1885: 193, 1895: 166, 1905: 169, 1925: 168, 1939: 153, 1946: 293, 1964: 230, 1971: 222, 1981: s. Winkelstedt (1).

Feine Sache s. Jeggeleben

Ferchau wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Forsthaus, GutsBez, 1801 mit Holzkrug, 1818 unter Dambeck, 1833, 1864 Forsthaus, 1871 Oberförsterei, Wohnplatz zum GutsBez Dambeck, 1885 Forsthaus, Wohnplatz zum GutsBez Dambeck, 1895, 1905 eigener GutsBez mit Wohnplatz Forsthof Neuhof (2), 1928 mit Kuhfelde vereinigt, 1931, 1957, 2008 Wohnplatz von Kuhfelde.
2. 1862/63: s. Dambeck, 1900: 600,1 ha, 1930, 1993, 2006: s. Kuhfelde.
3. ForstEtabl auf WFM (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823), MBI 3232 Beetzendorf von 1993, vgl. auch Kartenskizze bei Heiland: Flurwüstungen, S. 99).
Nach Zahn lag das alte Dorf 0,4 km ö vom Forsthaus, hier auch Fundamentfunde, auf den Wüstungskarten 1609 (Salzwedel) und 1679 (Beetzendorf) nicht als WFM verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 68-69, Nr. 68.
4. 1357 verchow (A V 333), 1361 verchowe (A XXV 233), 1375 Ferchow (Landbuch, S. 386), 1573 Verchow (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 2), 1781 Der Ferchow-Busch (SBB, Kart N 16/2), 1789 Ferchau-Forst (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 30b), 1804 Ferchau (Bratring, Bd 1, S. 373).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1357 von Wallstawe, seit 1357 Heiliggeiststift vor Salzwedel über 4 Höfe mit Ober- und UnterG binnen Zauns, dieses noch 1375 über GeldHeb.
 2. Bis 1361 Mkgf, seit 1361 Heiliggeiststift vor Salzwedel über 3 ¼ Hf und Höfe und Heb und damit mit dem 1. Anteil vereinigt.
 3. Bis 1362 von Wallstawe, seit 1362 Heiliggeiststift vor Salzwedel über 4 Hf und Höfe und damit mit dem 1. Anteil vereinigt, aber noch 1375 über GeldHeb, weiterverlehnt an Arnsberg, Bürger in Salzwedel (sie sind 1375 wüst).
 4. Vor 1375 bis 1542 Kloster Dambeck mit OberG und Bede, 1542-1873 Amt bzw. Schulamt Dambeck.
1874-1945 AmtsBez Dambeck.
7. 1357: Dorf; 1362: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervtor, zum großen Teil wüst.
1593: Kloster Dambeck gibt dem Heiliggeiststift vor Salzwedel Geld von der WFM Ferchau.
1693: In Eversdorf wird das Vieh im kf Gehölz Ferchau, so zum Amt Dambeck gehört, gehütet.
1775: Försterhaus zum Amt Dambeck; 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1782: Die Dorfstelle vom Amt Dambeck zum Ackerbau genutzt, Größe nach Aussaat: 3 Wsp.
1788: Forsthaus im Forstrevier erbaut. (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 107 ff.).
1789: Einzelnes Forsthaus; 1 Feuerstelle.
1801: Forsthaus; 1 Förster, 1738 erbaut in dem Schulamt=Forstrevier gleichen Namens; 1 Feuerstelle.
1803: Forsthaus; 1 Pferd, 3 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 1 Kalb, 6 Schweine, zugezogen 5 Ferkel.
1818: Försterei, 1 Wohnhaus.
1840: Försterei, 1 Haus, 24 Mg Acker, 4. Klasse, 7 Mg Wiesen, 3. Klasse, 1 Mg Gärten, 1727 Mg Holzung.
1864/65: s. Dambeck.
1871: Oberförsterei, 1 WohnGeb.
1900: 6 Häuser.
1931: s. Kuhfelde.
8. Einkircht in Kuhfelde (1818, 1900, 1938).
9. -
10. 1774: 3, 1789: 7, 1798: 4, 1801: 4 und 5 (Holzkrug), 1818: 6, 1840: 7, 1864: s. Dambeck, 1871: 9, 1885: 10, 1895: 8, 1905: 5, 1925: s. Kuhfelde.

Altferchau wsw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/
Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel –
1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KolonistenDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 als Ortsteil nach Dönitz eingemeindet, 1957, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Dönitz, 2010 als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.
2. 1862/63: 252,7 Mg (126,4 Mg Acker, 109,4 Mg Wiese, 0,6 Mg Weide, 9,9 Mg Wege, 0,7 Mg Flüsse, Bäche, 5,7 Mg Hofräume), 1900: 64,6 ha, 1930: 64,5 ha, 1993, 2006: s. Dönitz.
3. KolDorf auf WFM (SBB, Kart N 16/8; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1751 Klötze von 1823, MBI 3332 Klötze [West] von 1993).
Kol angelegt auf der alten Dorfstelle, die Wüstungskarte 1823 (Röwitz) verzeichnet hier die Wüstung B., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 68.
4. 1506 Olden Ferchou (A VI 159; CodDiplAl II/265), 1646 das wüste dorff Alten verchaw (CodDiplAl III 504), 1745 Verchau alten (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 195), 1804 Alt=Ferchau (Bratring, Bd 1, S. 373).
5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 GKomm Klötze unter Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Vor 1506 bis nach 1818 von Alvensleben über die WFM (1506, 1646) bzw. das KolDorf (1801); 1745: Kriegerätin Falcke (wohl Wiederkaufsbesitz), 1818 ist das frühere Gut eingegangen, der Besitzer desselben hat den Acker nach der Separation zum Hauptgut Kunrau gelegt, dem nun auch die Gerichtsbarkeit zusteht.
1874-1945 AmtsBez Immekath.
7. 1506, 1598, 1646: WFM.
1693: Köbbelitz hat nur notdürftige Hütung, u. a. auf der WFM Alt Ferchau, diese soll in 8 Höfen bestehen, aber fast ganz wüst sein, ½ WFM Ferchau wird von Kunrau zur Hütung gebraucht.
1698: Errichtung einer Schäferei durch die Obrigkeit, danach zu einer Meierei bestimmt. (Zahn: Wüstungen, S. 67-68).
1721: Schäferei.
1745: Ein neues Dorf bei Kunrau; 5 B.
1775: Schäferei, 2 Bdr und Einw (!); 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1789: In neuerer Zeit angelegtes adliges KolDorf; 6 Ktr und Bdr, 1 Hausmann oder Einl; 6 Feuerstellen.
1801: Kol; 7 Bdr, zwischen Köbbelitz und Neuferchau; 8 Feuerstellen.
1803: 29 Ochsen, 21 Kühe, 8 Stück Jungvieh, 3 Kühe, zugezogen 3 Kälber, 79 Schafe, zugezogen 26 Lämmer, 8 Schweine, zugezogen 10 Ferkel.
1818: Adliges KolDorf; 7 Wohnhäuser, 84 Schf Aussaat Acker, einige Wiesen, keine Holzung; das frühere Gut ist eingegangen, der Besitzer desselben hat

den Acker nach der Separation zum Hauptgut Kunrau gelegt, dem auch die Gerichtsbarkeit zusteht.

- 1840: KolDorf; 7 Grundsitzer, 1 Einl, 8 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 50 Mg Wiesen, 1 Mg Gärten, 80 Mg Weide.
 1864/65: 12 Wohn- und 9 steuerfreie Geb.
 1871: 13 WohnGeb mit 13 Haushaltungen.
 1900: 11 Häuser.
 1928: 2 Höfe haben zusammen 65 ha (35, 30 ha).
 1931: 9 Wohnhäuser mit 10 Haushaltungen.
 1939: s. Dönitz.
 1986: LPG „Jeetzetal“ Immekath, Sauenstall Altferchau.
8. 1721 eingekircht in Immekath, 1801, 1840 eingekircht in Neuferchau, 1818 eingekircht in Ristedt, 1840 eingekircht in Neuferchau, 1882, 1900, 1966 eingekircht in Immekath.
9. -
10. 1774: 7, 1789: 32, 1798: 32, 1801: 35, 1818: 29, 1840: 40, 1864: 51, 1871: 54, 1885: 45, 1895: 58, 1905: 51, 1925: 48, 1939: s. Dönitz.

Neuferchau wsw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1870 von der WFM Wustrewe 216 Mg 40 QR eingemeindet, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.
2. 1862/63: 3544,8 Mg (1750,5 Mg Acker, 759,3 Mg Wiese, 669,8 Mg Weide, 173,9 Mg Wald, 130 Mg Wege, 21,5 Mg Flüsse, Bäche, 39,8 Mg Hofräume), 1900: 961,5 ha, 1930: 960,7 ha, 1993: 960 ha, 2006: 960 ha.
3. KolDorf auf WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1823 Rowitz von 1823, MBI 3432 Kunrau von 1994).
 Nach Zahn: Wüstungen, S. 68, soll das eingegangene Dorf Neu Ferchau 1 km sw vom jetzigen Dorf auf den sog. Hofwiesen gelegen haben, S. 380, Nr. 386, gibt Zahn nach der Wüstungskarte 1823 (Rowitz) aber eine Wüstung C. an dieser Stelle an, für die jedoch Siedlungsspuren fehlen (!); auf der FM, 1,25 km w vom Dorf, an der Grenze der FM von Kunrau, liegt „der Fuchsberg“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1823 (Rowitz) die Wüstung B., für die gleichfalls keine Siedlungsspuren vorliegen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 380, Nr. 387.
4. 1472 dat wüste dorp nyen Ferchou (A VI/142; CodDiplAI II/265), 1506 Nigenferchou (A VI 159/CodDiplAI II/265), 1745 Verchau neu (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 105), um 1780 Noberskrug oder Neuen Ferchau (SBB, Kart L 5420, Bl. 60), 1804 Neu=Ferchau (Bratring, Bd 1, S. 373), 1823 Neu Ferchau oder Nobers Krug (UrMBI Rowitz von 1823).

5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 GKomm Klötze, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Kötze, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1950 AmtsG Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Vor 1472 bis nach 1818 von Alvensleben über die WFM (1506, 1646) bzw. das KolDorf (1801); 1714 im Wiederkaufsbesitz des Hofrats Berndiß, 1745 in dem der Kriegerätin Falcke; 1825 haben die Grundsitzer das Gut an sich gekauft und untereinander verteilt.
1874-1945 AmtsBez Immekath.
7. 1472: Wüstes Dorf im Besitz der von Alvensleben.
1697: Kersten Hannover aus Jahrstedt errichtet Haus auf der WFM, Beginn der Bebauung. (Zahn: Wüstungen, S. 67-68).
1745: 1 Schäferei bei Kunrau.
1775: KolonistenDorf mit K; 18 Bdr und Einw; 7 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 8 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
1789: In neuerer Zeit angelegtes adliges KolDorf; 10 Ktr und Bdr, 9 Hausleute oder Einl, 1 Krüger, 1 Schmiede, 20 Feuerstellen.
1801: Kol, welche aus 18 Bdr und 5 Einl besteht, 1 Krug, Schmiede, 679 Mg Anteil am Drömling; 33 Feuerstellen.
1803: 101 Ochsen, 50 Kühe, 8 Stück Jungvieh, 3 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 178 Schafe, zugezogen 113 Lämmer, 20 Schweine, zugezogen 19 Ferkel.
1818: Adliges KolKDorf; jetzt nicht bewohntes Gut, 1 Krug, 21 Wohnhäuser, 384 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs und keine Holzung.
1825: Das Gut der von Alvensleben haben die Grundsitzer an sich gekauft und die dazu gehörenden Grundstücke unter sich verteilt, welche sie bei ihren Höfen bewirtschaften.
1840: KDorf; 33 Grundsitzer, 24 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle und 1 Roßölmühle, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 50 Wohnhäuser; die FM enthält 801 Mg Acker, 5. Klasse, 303 Mg Wiesen, 6 Mg Gärten, 1005 Mg Weide und 60 Mg Holzungen; der von den Höfen bewirtschaftete Acker und die Wiesen sind von sehr schlechter Beschaffenheit; es wird etwas Hopfenbau getrieben.
1864/65: 80 Wohn-, 2 gewerbl. und 120 steuerfreie Geb.
1871: 72 WohnGeb mit 88 Haushaltungen.
1928: 11 Höfe haben zusammen 468 ha (58, 55, 52, 50, 47, 46, 45, 42, 31, 2mal 21 ha).
1931: 108 Wohnhäuser mit 153 Haushaltungen.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 29 mit 10-20 ha, 41 mit 5-10 ha, 28 mit 0,5-5 ha (insgesamt 429 Berufszugehörige); 67 in Industrie und Handwerk, 17 in Handel und Verkehr Tätige; 161 Haushaltungen.
1945: 92 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1122 ha, K hat 3 ha, Gem hat 2 ha.
1948: Aus der Bodenreform erhielten 6 Erwerber Land.
1953: 1. LPG Typ III „Altmark“.

- 1958: 1163 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Altmark“ mit 45 Mitgliedern 288 ha LN).
- 1960: 1134 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Altmark“ mit 216 Mitgliedern 1018 ha, die LPG Typ I „Ferchau“ hat 118 ha), 181 ha Wiese, 127 ha Weide); 1979 die LPG Typ III zur LPG (T) übergegangen, die LPG Typ I nach 1966 an LPG Typ III angeschlossen.
- 1986: LPG „Altmark“ Neufferchau; LPG (Pf) Kusey, Technik Neufferchau; PGH Altmark Ofenbau-Gliesen Salzwedel, Außenstelle Neufferchau.
- 1996: Produktivgenossenschaft Altmark eG, Landwirtschaftliche Artikel.
- 2009: COSMOS Feuerlöschgerätebau GmbH; Produktivgenossenschaft Altmark eG, Landwirtschaftliche Artikel.
8. 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1821 Sup Apenburg-Beetzendorf, 1821-1863 Sup Salzwedel, 1863-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1721 eingekircht in Immekath, K 1757 eingeseget, bis 1773 selbständige KGem, danach bis 1821 Mat vag von Ristedt, 1840 K, war früher Mat, hatte eigenen Pfarrer, schon seit längerer Zeit mit der 1821 aufgelösten Pfarre Ristedt und seitdem mit Immekath als Fil vag verbunden, 1882-1887 Mat vag zu Klötze, seit 1887 Mat vag zu Immekath, seit 1956 mit Kusey verbunden, 2001 mit Kusey, Röwitz und Wenze zum Ksp Kusey vereinigt, eingekircht Altferchau, Lupitz, Schwarzen-damm, Patr: 1800 von Alvensleben, 1840 die Besitzer des vorm. Rg, 1885 die Gem.
9. Ev K rechteckiger Fachwerksaal von 1755 mit halb einbezogenem quadratischen WTurm mit Fachwerkoberbau und ins Achteck übergeführter Spitze, der massive Backsteinunterbau wohl Anfang 20. Jh erneuert, der Pultdachanbau im O eine Zufü-gung um 1960.
10. 1774: 36, 1789: 158, 1798: 164, 1801: 162, 1818: 103, 1840: 272, 1864: 406, 1871: 407, 1885: 466, 1895: 542, 1905: 582, 1925: 673, 1939: 583, 1946: 785, 1964: 590, 1971: 559, 1981: 451, 1993: 443, 2006: 422.

Ferchhaus nö Bismark

Auf der FM von Schorstedt, fast 2 km sw vom Dorf, an der Grenze der FM von Möllenbeck und des zu Hohenwulsch gehörenden GutsBez Friedrichshof erstreckt sich eine in ihrem s Teil bewaldete Ackerfläche, „breite“ und „schmale Ferchhaus“ genannt, Spuren einer Siedlung sind nicht erkennbar, doch ist es möglich, daß hier ein Einzelhof gelegen hat, die Wüstungskarte 1754 (Bismark) verzeichnet hier die Wüstung K., vgl. Zahn: Wü-stungen, S. 405, Nr. 476.

Ferchlipp osö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehau-sen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 als Ortsteil nach Lichterfelde eingemeindet, 1957 Ortsteil von Lichterfelde,

2008 Wohnplatz von Lichterfelde, 2010 als Ortsteil zur Gem Altmärkische Wische eingemeindet.

2. 1862/63: 2278,7 Mg (1902,9 Mg Acker, 26,6 Mg Gärten, 72 Mg Wiesen, 105,4 Mg Weide, 120,6 Mg Wald, 18,8 Mg Wege, 9,1 Mg Flüsse, Bäche, 23,3 Mg Hofräume), 1900: 581,8 ha, 1930. 581,8 ha, 1993, 2006: s. Lichterfelde.
3. Streusiedlung (SBB, Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1614 Werben von 1843, MBI 3137 Werben [Elbe] von 1997).
4. 1319 Verchlippe (Krabbo: Regesten, S. 792, Nr. 2708; B I 433), 1351 in villa verglippe (A XXII 57), 1443 ferchlibbe (A VI 57), 1460 werchlibbe (A X 154, nach Or), 1600 Ferchlip (Abschiede, Bd 2, S. 265), 1687 Färchlippe (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 27b), um 1780 Ferglipfelde (SBB, Kart L 5420, Bl. 48), 1804 Ferchlipp (Bratring, Bd 1, S. 314).
5. Bis 1747 BoddingG zu Werben, auch über den Dobbrunenhof, Barthel Holländers Hof und der Rindtorfen Hof, dann bis 1849 PatrimG Seehausen unter KrG Seehausen und Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Bis 1319 von Quitzow, 1319 Dorf an Kloster Amelungsborn.
 2. 1351 Witwe von Brietzke (Brytzeke) stattet mit ihrem Hof ihre Tochter als Nonne im Kloster Arendsee aus.
 3. Vor 1429 verkauft von Jagow das Dorf an seinen Vetter von Jagow bzw. von Jagow über das Dorf bis an das G der von Rindtorf mit OberG und Patr (an dem die von Rindtorf den 3. Teil haben) und über 4 Hfr und 1 ½ Koss (1 hat 1 Hf und 1 Vt, gibt Geld- und KornHeb, den breiten und schmalen Zehnten, 1 hat 3 Hf, gibt KornHeb, den breiten und schmalen Zehnten, 1 hat 2 Hf, gibt GeldHeb, der Schulze hat 2 Hf weniger 1 Vt, gibt Geld- und KornHeb, den breiten und schmalen Zehnten, 1 Koss hat 1 Vt Land, vom Heligen Land gibt 1 Erbe den halben Dienst, 2 geben jeder Geld- und KornHeb), der Pfarrer hat 1 ½ Hf und gibt Geld, außerdem das Straßeng bis an die Brücke bei St. Jürgen vor Werben (1518) bzw. die von Jagow zu Aulosen, sonst die von Rossau allhier (1540) bzw. über das Dorf (1608) bzw. von Jagow zu Calberwisch über 4 Ackerleute und 1 Koss (1745) bzw. Deichhauptmann von Jagow in Stresow (1801) bzw. von Jagow in Calberwisch (1818, 1840) bzw. Patr 1840, 1900, 1938.
 4. Vor Zeiten Kannenberg, 1460 von Vinzelberg über den kleinen Hof, belegen bei der K bzw. über GeldHeb, G, Dienst und Zehnten von 1 Hof (1525, 1598) bzw. ohne nähere Angabe (1688, 1696) bzw. von Vinzelberg zu Jarchau über 1 Ackermann (1745) bzw. von Werdeck auf Jarchau ohne nähere Angabe (1818).
 5. Vor 1518 von Rindtorf (Rintdorf) über ½ Patr bzw. von Rindtorf (Rintdorf) zu Oberwendemark über etliche Katen (1608), 1650 aus der Hand der Kreditoren an Roloff bis nach 1697 über 6 KossDienste mit Ober- und UnterG (Schulze= HalbHfr, Windmüller, 3 haben nur die KossWorde), den 4. Teil am Patr und das Straßeng.

6. 1599 von Rossow über Hof mit 3 Hf, hat 1608 einen Sitz, aber keine B bzw. von Rossau über Wohnhof mit $2\frac{3}{4}$ Hf (1686) bzw. ohne nähere Angabe (1713, 1801 zu Falkenberg), sicher Zusammenhang mit dem folgenden Anteil 7, vgl. die Angaben zu Punkt 6 bei Falkenberg und Polkritz:
7. 1804 im Erbgang von Klaeden, 1809-1837 Witwe Major von Klaeden und Geschwister von Klaeden, 1837-1848 von Klaeden, 1848-1897 Wichmann, 1897-1905 RgBesitzer Boße, 1905-1919 Zimmermann, 1919-1921 RgBesitzer Walting in Parishof, 1921-1922 Siedlungsgesellschaft Sachsenland GmbH, das Rg bis auf einen Rest von 45 ha aufgeteilt, 1922 Frau Oberst Eisenmann, 1928 Arthur Schlüter.
8. 1473 versetzt von Vinzelberg GeldHeb an von Redern, werden noch 1477 genannt.
9. Bis 1433 Hüniger, Bürger Seehausen, 1433 an Westphal, Bürger Seehausen, über 1 HfZehnt, gelegen im G der von Rindtorf.
10. Vor 1501 Schenck von Lützendorf über GeldHeb.
11. Bis 1511 Hesseldorf, 1511 bis nach 1587 Griepier den Zehnten über 4 Mg Land, hierüber haben die von der Schulenburg seit 1587 das Angefälle, werden 1703 damit tatsächlich belehnt.
12. Vor 1686 von Graevenitz über 1 ZweiHfr (1686) bzw. über 1 Ackermann (1745).
13. Vor 1688 Brand über den Kornzehnten in der Wische.
14. 1745 Obrist von Götze zu Parishof Wendemark über 4 Koss.
15. 1801 Amt Tangermünde ohne nähere Angabe.
1874-1945 AmtsBez Falkenberg.
7. 1319: Dorf (villa), 1351: dgl.
1429: Dorf.
1608: Dorf, kein Rittersitz, Schulze kein Lehnschulze, gehört von Jagow, etliche Katen gehören von Rindtorf zu Oberwendemark, Friedrich Rossau hat hier seinen Sitz, aber keine B, geht mit seinem Bruder zu Schönberg vom Kf zu Lehen.
1620: 6 Ackerleute, 7 Koss, 5 Einw.
1652: 5 Ackerleute, 4 Koss, 4 Knechte, 2 Jungen, 8 Söhne.
1656: 5 Ackerleute, 5 Koss.
1686: Wohnhof des von Rossau mit $2\frac{3}{4}$ Hf, 6 Ackerleute (1 DreiHfr, 4 ZweiHfr [1 ZweiHfr gehört den von Grävenitz], 1 DreiviertelHfr, 1 EineinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 285 Schf Winter- und 579 Schf Sommerkorn, sie haben 55 Pferde, 53 Rinder, 82 Schafe, 1 abgehender Ackerhof mit $2\frac{3}{4}$ Hf hatte von Rossau schon 1584, soll damit beliehen sein, 5 Koss (1 Krüger, 1 Leineweber, 1 Tagelöhner, 1 Windmüller [die Mühle gehört ihm und den Hecht zu Lichterfelde]), (1 EinhalbHfr, 2 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 23 Schf Winter- und 49 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $1\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $1\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 4 Gärten, 5 Pferde, 14 Rinder, 6 Schafe, 2 wüste KossStellen, 1 Einw (Tagelöhner) hat 3 Rinder. Pfarrer hat $\frac{1}{2}$ Hf, hat 1 Fuder Heu, Küster hat $\frac{1}{4}$ Hf, hat 1 Garten.

- 1711: 6 Hfr, 4 Koss, 1 Ktr (der Müller), 1 Erbwindmühle; 13 Hf à 18 gr.
 1725: 1 Garnweber.
 1734: 6 B, 5 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Schmied, 1 Zimmermann, 19 Frauen, 5 große Söhne, 10 große Töchter, 6 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 8 Jungen, 10 Mägde; 939 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 6 Ackerleute, 5 Koss; die Mühle gehört dem Müller, er muß aber an das Haus Rossow Grundzins und 1 Sack voll Mehl an von Graevenitz nach Neukirchen geben.
 1775: KDorf mit Windmühle; 1 Krug, 1 Vw, 6 B, 5 Koss, 8 Bdr und Einw, 6 Altsitzer, 1 Paar Einl, 1 einzelne Person; 17 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
 1798: Dorf hat $\frac{3}{4}$ freie RitterHf und 13 KatasterHf zu 12 Wsp 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 5 Wsp 14 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 8 Wsp 5 Schf 13 $\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 9 Wsp 5 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 5 Wsp 11 Schf 11 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 57 Pferde, 7 Ochsen, 48 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 80 Schafe, 21 Hammel und Gästevieh, 48 Schweine, Gut hat 2 $\frac{3}{4}$ freie RitterHf zu 3 Wsp 8 Schf Weizen, 1 Wsp 12 Schf Roggen, 2 Wsp Gerste, 2 Wsp 12 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 1 Wsp 7 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 12 Pferde, 6 Ochsen, 9 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 20 Schafe, 12 Hammel und Gästevieh, 16 Schweine.
 1801: Dorf und Gut; 6 GanzB, 1 Ganz- und 1 HalbKoss, 1 Bdr, 2 Einl, Windmühle, Krug; 13 BHf, 16 Feuerstellen.
 1818: Adliges Dorf; 1 Rg; 1 Krug, 1 Windmühle, 16 Wohnhäuser, 1000 Mg Acker.
 1824: Rg; Aussaat zu 12 Schf, 6 Fuder/120 Zentner Wiesenwachs, zum Spannvieh 6 Pferde, 6 Ochsen.
 1840: KDorf und Rg; 6 Ackerhöfe, 5 Koss, 7 Hslr, 11 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 29 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1314 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 30 Fuder Wiesen, 2. und 3. Klasse, 35 Schf Gärten, Rg hat 137 Schf Acker, 2 Fuder Wiesen.
 1864/65: 33 Wohn-, 2 gewerbl. und 46 steuerfreie Geb.
 1871: 34 WohnGeb mit 46 Haushaltungen.
 1872: Rg hat 308 Mg (284 Mg Acker, 11 Mg Wiesen, 13 Mg Wald).
 1900: 26 Häuser.
 1928: Rg (Besitzer Arthur Schlüter) mit 46 ha, 6 Güter und Höfe haben zusammen 430 ha (154, 78, 73, 53, 52, 20 ha).
 1931: 28 Wohnhäuser mit 36 Haushaltungen.
 1939: s. Lichterfelde.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1840 TK von Falkenberg, 1900, 1938 KGem, 1961 in die KGem Lichterfelde eingegliedert, 2005, 2010 mit Werben verbunden, Patr: 1518 von Jagow und die von Rindtorf (haben den 3. Teil daran), 1600 die von Jagow zu Aulosen, waren sonst die Rossow hier, 1608 von Jagow, 1840 Rg Calber-

wisch, 1900 von Jagow zu Calberwisch, 1938 Freifrau von Patow, verwitwete von Jagow, geb. Edle von Paepke; 1518, 1600 eineinhalb, 1686 eine halbe PfarrHf.

1600 hat der Pfarrer 1 ½ Hf, Abgaben aus 4 Höfen, u. a. 2 Schf Hafer, Küster hat 1 Küsterhaus, 28 Schf 3 Vt Roggen, 14 Brote, 7 Würste, 14 Käse, auf Ostern 1 ½ Schock Eier, K hat 1 Vt Land zu 16 Schf Saat, gebraucht jetzt der Müller, 1686 hat der Pfarrer ½ Hf, hat 1 Fuder Heu, Küster hat ¼ Hf, hat 1 Garten.

9. Ev K, fast am WAusgang des Dorfes, Backsteinbau des späten 12 Jh, Teile des wohl etwas älteren Chors in Feldstein, WQuerturm, gleich breiter Saal, eingezogener Chor und halbkreisförmige Apsis mit 2 spätgotischen Strebepfeilern, der rechteckige WTurm über dem WTeil ebenfalls spätgotisch, in Backstein, das Glockengeschloß mit spitzbogigem gekuppelten Schallöffnungen zwischen schmalen Blenden, Abschluß durch Walmdach; die Detailformen schlicht, an der SSeite des Schiffs Ecklisenen und Zahnschnittfries, an der NSeite Konsolfries, am Chor Kreuzbogenfries, die rundbogigen Fenster zum Teil erhalten, Restaurierung von 1887; Schiff flachgedeckt, Chor mit gebustem spätgotischen Kreuzrippengewölbe, an der SSeite spätgotische Wandmalereien. Bronzeglocke von 1718. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 99, nennen noch eine Glocke von H. Kramer in Salzwedel von 1718.
10. 1734: 94, 1775: 166, 1789: 123, 1798: a) 127, b) 11, 1801: 122, 1818: 160, 1840: 185, 1864: 210, 1871: 225, 1885: 182, 1895: 164, 1905: 157, 1925: 151, 1939: s. Lichterfelde.

Fischbeck ö Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kurmark – 1813-1952 Kr Jerichow II – 1950-1952 Kr Genthin – 1952-1994 Kr Havelberg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1971 LandGem mit Wohnplatz Forsthaus Werder, 1885, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Ziegeleien, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Abbau Darre, Dampfziegelei, 1928 vom GutsBez Schönhausen Exklave von 13 ha eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Abbau Darre, Dampfziegelei, 1950 Kabelitz (alter Kr Jerichow II) als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Ortsteil Kabelitz, 2010 mit Wust zur Gem Wust-Fischbeck zusammengelegt.
2. 1862/63: 3798 Mg (1860,3 Mg Acker, 19,9 Mg Gärten, 849,9 Mg Wiese, 191,6 Mg Weide, 492,4 Mg Wald, 108,7 Mg Wasser, 215,3 Mg Wege, 20,2 Mg Flüsse, Bäche, 39,7 Mg Hofräume), 1900: 971,5 ha, 1930: 984,6 ha, 1993: 2067 ha, 2006: 2066 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 76, UrMBI 1829 Jerichow von 1843, MBI 3438 Jerichow von 1996).
4. 1172 villam suam, qui Visica dicitur (UB Erzstift Magdeburg, T. 1, S. 445, Nr. 338; A III 338), 1337 vischbeke (A II 462), 1804 Fischbeck (Bratring, Bd 1, S. 277).
5. Bis 1849 PatrimG Schönhausen, 1849-1878 KrG Genthin, 1879-1945 AmtsG Jerichow, 1945-1946 KrG Genthin, 1946-1952 AmtsG Genthin, 1952-1992 KrG Havelberg, seit 1992 AmtsG Havelberg.
6. Vor 1172 Btum Havelberg, bis 1562/63 bf Amt Schönhausen, 1562/63-1945 Herrschaft Schönhausen.

1874-1945 AmtsBez Schönhausen.

7. 1172: Dorf (villa).
 1337: Dorf (villa).
 1417: Von den Untersassen des ErzBf von Magdeburg beraubt.
 1454: Einw auf der Jagd von den von Putlitz, von Plessen und von Heydebreck überfallen.
 1600: 2 Gotteshausleute (1 ist gestorben), der Schulze, 4 Älteste; 16 Ackerleute.
 1608: Dorf im Beritt Tangermünde, gehört Valtin von Bismarck.
 1620: Nur Name des Ortes genannt.
 1656: 8 Ackerleute, 8 Koss.
 1686: 16 Ackerleute (1 Zimmermann) (alle 2 Hfr) haben an Aussaat auf den Hf 550 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 492 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Überländern und KossWörden 3 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 2 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 33 $\frac{1}{2}$ Gärten, 148 Fuder Heu, 84 Pferde, 191 Rinder, 440 Schafe, 11 Koss (2 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Krüger, 1 Schneider) haben an Aussaat auf den Überländern und KossWörden 42 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 40 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 10 $\frac{1}{2}$ Gärten, 9 Fuder Heu, 11 Pferde, 56 Rinder, 148 Schafe, 3 wüste KossStellen haben an Aussaat auf den Überländern und KossWörden 3 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 2 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 2 $\frac{1}{2}$ Gärten, 2 Fuder Heu, 5 Einw (1 Grobschmied [wohnt in der Gem BSchmiede]), sie haben 2 Rinder, 2 Schafe, 4 Abgelassene haben 5 Rinder, 4 Hirten (2 Kuhhirten, 1 hütet Schafe und Schweine, Kälberhirte) haben 14 Rinder, 249 Schafe.
 K hat an Aussaat auf den Überländern und KossWörden 2 Schf Winterkorn, hat 2 Fuder Heu; 32 Hf in 2 Feldern, das große Ende genannt, jede zu 18 Schf Winterkorn und wegen vielen Sandes 16 Schf Sommerkorn, das Hofende genannt, 418 Schf, wegen Ausbruch der Elbe und großer Sandschellen im Sommer 1 $\frac{1}{2}$ Schf geringer, es werden 3 Felder gehalten, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, Weide bei unbeschlossenen Zeiten gut (dürfen dann die Tangermünder Wiesen betreiben, haben 2 Marsche und 2 Nachtweiden), 2. Klasse, bei guter Mastung können die Ackerleute auf dem großen Ende 3 Schweine und 1 Koss 1 Schwein, auf dem Hofende die Ackerleute nur 2 Schweine und 3 Koss auch 2 Schweine feist machen = 51 Schweine, Brennholz müssen sie zukaufen, 1500 R Elbdeiche müssen sie unterhalten.
 1711: 16 Hfr, 14 Koss, 1 Laufschmied, 3 Hirten ohne Vieh; 32 Hf à 10 gr.
 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 4 Garnweber.
 1734: 16 B, 14 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 46 Frauen, 13 große Söhne, 7 große Töchter, 25 Söhne und 25 Töchter unter 10 Jahren, 13 Knechte, 15 Jungen, 29 Mägde; 1137 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 16 B, 10 Koss.
 1772: 17 B und HalbB, 14 Koss und Bdr, 1 Schmiede.
 1801: Dorf; 16 GanzB, 14 Koss, 8 Einl, Schmiede, Krug, 51 Mg Holz; 32 BHf, 33 Feuerstellen.

- 1806: 158 Pferde, 18 Fohlen, zugezogen 14 Fohlen, 2 Ochsen, 117 Kühe, 148 Stück Jungvieh, 80 Kälber, zugezogen 40 Kälber, 250 Hammel, 330 Schafe, zugezogen 180 Lämmer, 110 Schweine, zugezogen 80 Ferkel.
- 1816: 29 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3404 Mg.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Ziegelei, 1 Windmühle, 1 Krug, 38 Wohnhäuser, FM von 3918 Mg Acker und Wiese auf vorzüglich gutem Boden.
- 1840: KDorf; 15 Ackerhöfe, 1 Halbspanner, 12 Koss, 8 Hslr, 2 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 kgl. Postexpedition, 1 ev K, 1 Schule und Küsterei, 46 Wohnhäuser, 1 Chausseehaus; die separierte FM enthält 1036 Mg guter Acker, 359 Mg Wiese, 30 Mg Gärten, 101 Mg Holzung, 180 Mg Anger.
- 1859: 22 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3359 Mg, 17 nichtspannfähige Nahrungen haben zusammen 46 Mg.
- 1864/65: 60 Wohn-, 8 gewerbl. und 99 steuerfreie Geb.
- 1871: 63 WohnGeb mit 86 Haushaltungen.
- 1900: 80 Häuser.
- 1928: 14 Güter und Höfe haben zusammen 859 ha (125, 65, 64, 62, 2mal 61, 2mal 59, 58, 56, 2mal 55, 52, 27 ha).
- 1931: 80 Wohnhäuser mit 92 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 12 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 11 mit 5-10 ha, 24 mit 0,5-5 ha (insgesamt 217 Berufszugehörige); 95 in Industrie und Handwerk, 29 in Handel und Verkehr Tätige; 113 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 112 ha (102 ha LN, 9 ha ForstN), 93 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 397 ha, 1 GemBesetzung hat 1 ha, 1 KBesetzung hat 4 ha; enteignet wurden 118 ha und aufgeteilt 50 ha auf 9 Landarbeiter und landlose B, 49 ha auf 8 landarme B, 19 ha auf 2 Umsiedler.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Roter Oktober“.
- 1960: 1744 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Roter Oktober“ 1496 ha, 1 LPG Typ I hat 201 ha), 1350 ha Wiese, 1348 ha Weide.
- 1964: ZGE für Melioration „Trüben“, 1969 mit der ZGE Meliorationsgenossenschaft Havel-Trüben in Havelberg zusammengeschlossen.
- 1966: Genossenschaftliche Einrichtung Trocknungswerk, noch 1989 genannt.
- 1976: LPG „IX. Parteitag“ (T) Fischbeck-Mangelsdorf, 1992 in „Agrargemeinschaft ‚Schwarzbuntzucht‘ Fischbeck eG“ umgewandelt.
- 1986: LPG (Pf) Klein Mangelsdorf, Technikstützpunkt Fischbeck; LPG (T) „IX. Parteitag“, Verwaltung Fischbeck; VEB Tierzucht Magdeburg, Besamungs- oberstation Fischbeck, Schweinebesamung Fischbeck; VdgB/BHG Schönhäusen, Außenstelle und MtV-Lager Fischbeck.
- 1996: BAT Bewässerungs- und Abwassertechnik Tangermünde GmbH.
- 2009: Fromm BTS GmbH, Spedition; Hei-Dach GbR, Dachdeckerei; HTA Sachsen Anhalt Ltd.
8. Im Ma Btum Havelberg, Propstei Jerichow; 1720 Insp Stendal, aber auch Insp Seehäusen und Insp Tangermünde, 1800 Insp Tangermünde, vor 1818-1963 Sup bzw.

KKr Sandau, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1581, um 1650 (jeweils zur Insp Seehausen), 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Schönhausen, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem, mit Jerichow verbunden; eingekircht Ziegelei (1900/01, 1920/21); Patr: Herrschaft Schönhausen;

1600 hat der Pfarrer die 30. Mandel von allem Korn, den Zehnten von 1 Hof, soll dem Pfarrer zuständig sein, 1 Bund Flachs von jedem Ackermann, 6 Eier und Geld von jedem Ackermann, 2 Eier und Geld von jedem Koss, den 4. Teil des Fleischzehnten, der Küster hat 1 Häuslein, 32 Schf Roggen von 16 Ackerleuten, von jedem Ackermann 1 Brot, 1 Wurst und Geld auf Weihnachten, Eier aus jedem Haus eines Hüfners auf Ostern, jeder Koss gibt 2 Eier, 1 Rute Land, 6 Fuder Großholz, 2 Schweine in der Mast frei, K hat 1 Wische zu 4 oder 5 Fuder Heu auf der Jerichowschen Marke, hat 1 Ende Land zu 1 Sch Saat, gebraucht der Küster, schafft dafür die Oblaten und den Wein in die K; 1686 hat die K an Aussaat auf den Überländern und KossWörden 2 Schf Winterkorn, hat 2 Fuder Heu.

9. Ev K sorgfältig gemauerter romanischer Backsteinbau, um 1220/50, aus Schiff mit WQuerturm von gleicher Breite, der dreiseitig geschlossene Chor um 1500 angefügt, nachlässig in Bruchstein und Backstein gemauert, mit Strebepfeilern, der Fachwerkgiebel des Turmes und das Dachwerk um 1780; das Äußere des Schiffs mit Lisenen, umlaufendem Sockel sowie konsolengetragenem Deutschen Band, die Fenster und das mehrfach abgetrepte WPortal spitzbogig, über letzterem vermauerter Oculus, die romanischen und gotischen Fenster- und Türöffnungen der SSeite wohl im 18. Jh korbogig überformt, letzte Instandsetzung 1997/98, im Innern flachgedeckt, runder Triumphbogen, der Chor ehemals gewölbt, in den ö Polygonwandflächen die Schildbogenvorlagen noch erhalten. Grabstein von 1287 mit umlaufender Inschrift und Ritzzeichnung eines betenden Ehepaares als Altarplatte verwendet.
10. 1734: 211, 1772: 163, 1790: 273, 1798: 231, 1801: 269, 1818: 280, 1840: 302, 1864: 383, 1871: 405 und 4 (Forsthaus Werder), 1885: 395 und 10 (Ziegeleien), 1895: 408 und 10 (Ziegeleien), 1905: 389 und 3 (Dampfziegelei) und 17 (Abbau Darre), 1925: 422, 1939: 391, 1946: 678, 1964: 840, 1971: 803, 1981: 780, 1993: 770, 2006: 672.

Fischeribbe onö Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; die FM erstreckt sich in der Entfernung von 3,5 km w von Buch auf der FM dieses und des Dorfes Bölsdorf, 1,5 km nō von Weißewarthe und 1,75 km s vom Rg Köckte (2) in der durchschnittlichen Breite von 1 km in der Richtung von NW nach SO 1,75 km lang; die einzelnen Teile heißen „Bei den Wohrten, Bölsdorfer Fischribben, Lange Stücken, Heilige Länder, Rodeländer Fischribben“, die Bezeichnung „bei den Wohrten“ dürfte darauf hinweisen, daß hier das alte Dorf gelegen hat, doch gehört diese Stelle bereits zur kgl Forst Weißewarthe; auf der Wüstungskarte 1899

(Weißewarthe) ist die Wüstung mit B. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 69-70, Nr. 69.

4. 1345 Rysribbe (A VI 464; CodDiplAl I 307, hier Wisribbe), 1375 Fischerribbe (Landbuch, S. 351), 1420 vischeriwe (B III 339), 1440 Vischerribbe (A XVI 69), 1441 vischerribbe (A XVI 71), 1472 visscherribbe (A XV 346).
5. -
6.
 1. 1345 Vollenschier über die Bede.
 2. Vor 1375 von Lüderitz und von Osterholz über ½ Fischerribbe mit OberG, Wagendienst und Fleischzehnten, wohl dieser Teil vor 1440 mit Ober- und UnterG, der Grauenwisch und der Wische, die Krüge genannt, an von Köckte, 1539 gegen ¼ des Dorfes Demker an Kf.
 3. Vor 1375 Hardekop über ½ Fischerribbe, dann bis etwa 1509 Kerkow, danach von Köckte, dann vor 1589 mit 2. Anteil vereinigt und damit die gesamte WFM im Besitz des Amtes Tangermünde.
 4. Vor 1375 bis 1499 von Bismarck, 1500 Hack, 1500 bis nach 1539 Fug über Heb (1375) bzw. KornHeb (1440, 1499).
7. 1345: Dorf (villa).
 1375: Dorf mit 24 Hf und 4 wüsten Hf, Krug wüst, die Mühle.
 1417: Von den Magdeburgern gebrandschatzt.
 1440: WFM.
 16. Jh: Vw des Amtes Tangermünde, 1512 Anstellung eines neuen Kuhhirten. (vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 10).
 1548: Vw genannt.
 1559: Vw Weißewarthe Synonym für Fischerribbe.
 1589: Krüger und 3 Koss auf der WFM, in Buch hat der Krüger 1 KossErbe, dazu je 3 Stück Acker nach der roten Warte, aufm Bucksbart, an der Wulffekuhle, aufm Sandort nach Briest, 1 Wische am Hagen von 2 oder 3 Fuder Heu, 1 Stück an der Buchschen Mark und 1 Stück am Hovel wegen des Kruges, er gibt der Herrschaft den Fleischzehnten, 1 KossErbe hat Acker und Wische wie zuvor, alleine 1 Wurt mehr am Feteschen (= Väthen) Wege gelegen, gibt den Fleischzehnten, 1 KossErbe hat Acker und Wische wie zuvor, allein etliche Endichen nach Briest, 3 Endichen ans Gehege, gibt den Fleischzehnten, 1 KossErbe hat Acker und Wische wie zuvor, diese Koss dürfen jeder 4 Kühe, 3 Pferde und 1 Paar Ochsen halten, geben keinen Landschoß. Unter Buch ist angegeben: Der Schulze und 29 Hfr haben jeder 5 Stücke Acker zu Fischerribbe, 38 Koss haben jeder 1 Stück Acker in Fischerribbe, 1 ist zugleich Schafmeister auf der WFM. Röxe und Groß Möringen dienen zum Vw Fischerribbe.
 1686: In Bölsdorf haben sie etwas Land von der WFM Fischerribbe zum Vw Weißewarthe gehörig, aber nur pachtweise, kann nach Belieben zurückgenommen werden, in Buch liegt die WFM Fischerribbe beim Dorf, wovon die Einw einigen Acker gebrauchen, aber nur um den Einfall und nach Belieben des Amtes wieder abnehmbar, zu den gleichen Bedingungen haben die Einw von Schellendorf auch Land auf der WFM Fischerribbe.

1771: WFM hat schlechten und sandigen Acker, von den Gem zu Buch, Bölsdorf und Schelldorf genutzt, in Zeitpacht vom Vw Weißewarthe, eine Bebauung ist wegen schlechten Ackers und Wiesenmangels nicht möglich.

1800: WFM zum Amt Tangermünde, hat 19 Hf Flächeninhalt. Danach in den FM von Buch, Bölsdorf und Schelldorf aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Fischerkahn s. Eickerhöfe

Fischerkaten s. Schönberg

Flechtingen wnw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1950 Kr Gardelegen – 1950-1952 Kr Haldensleben – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, Rg, mit Damsendorf, Holzmühle und Kinderteich, 1871 LandGem, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Flechtingen, b) Rg; GutsBez, 1871 mit den Wohnplätzen Forsthaus am Kinderteich, Holzmühle, Vw Damsendorf, 1885, 1895, 1905 mit den Wohnplätzen Damsendorf, Forsthaus am Kinderteich, 1928 miteinander vereinigt mit Ausnahme des Vw Damsendorf, dies zur LandGem Belsdorf, auch eingemeindet der GutsBez Hilgesdorf, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof Flechtingen, Forsthaus am Kinderteich, Hilgesdorf, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Hasselburg und Lemsell als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit den Ortsteilen Bahnhof, Hasselburg, Hilgesdorf, Lemsell, 2010 Behnsdorf, Belsdorf (beide ehem. magdeburgisch) und Böddensell als Ortsteile eingemeindet.
2. 1862/63: a) 3824,2 Mg (2387,1 Mg Acker, 25,8 Mg Gärten, 846 Mg Wiese, 313,9 Mg Weide, 35 Mg Wald, 161,9 Mg Wege, 18,6 Mg Flüsse, Bäche, 35,9 Mg Hofräume), b) 9726,1 Mg (1279,4 Mg Acker, 27,1 Mg Gärten, 541,4 Mg Wiese, 391 Mg Weide, 7196,2 Mg Wald, 77,7 Mg Wasser, 174,7 Mg Wege, 19,7 Mg Flüsse, Bäche, 18,9 Mg Hofräume), 1900: a) 976,5 ha, b) 2483,4 ha, 1930: 3272,1 ha, 1993: 4276 ha, 2006: 4273 ha.
3. T-förmiges Straßendorf mit Burganlage (SBB, Kart L 5420, Bl. 74, dabei Alte Kirche, UrMBI 1963 Calvörde von 1823, MBI 3633 Calvörde von 1993, dabei etwas entfernt Bahnhof).

Im Gutsforst wenigstens teilweise aufgegangen die WFM Bisdorf, die Hälfte der WFM Redekendorf, vollständig die WFM Wendisch Flechtingen, Kulitz, Müggendorf, Stekelse, Stofeze und im N die WFM Zissendorf.

Die Burg auf einer Insel im See s des Ortes, 961 von Kaiser Otto I. dem Erzstift Magdeburg geschenkt, seit 1307 erscheinen die Schenck von Dönstedt als „domini castri de Vlechtinge“, bereits unter den letzten Askaniern die Schenck als brandenburgische Vasallen genannt, 1420 nach Unterwerfung Feststellung, daß Flechtingen der Mark

Brandenburg zu eigen ist und von der Mkgfschaft von Rechts wegen allweg zu Lehen gegangen ist und noch geht. Auf der FM von Flechtingen, 0,6 km s vom Ort, liegen die Reste einer alten Kapelle „alte Kirche“ genannt, das angrenzende Ackerland heißt „die alte Kirchenbreite“, es war entweder eine Feldkapelle oder, was wahrscheinlicher ist, die K des untergegangenen Dorfes Stofeze; sie soll nach der Reformation verfallen und der sie umgebende 1 Mg große Raum, den man den Kirchhof nannte, der Pfarre und Küsterei in Flechtingen überwiesen worden sein; die Wüstungskarte 1963 (Calvörde) sucht hier unter Q. eine Wüstung Külitz, aber dieser Ort hat wahrscheinlich mehr s am Kielitzberg (dieser als FIN UrMbl 1963 Calvörde von 1823 und MBl 3633 Calvörde von 1901) gelegen, wo die Wüstungskarte die Wüstung U. verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 318, Nr. 166.

4. 961 Flagtungun (UB Erzstift Magdeburg, T. 1, S. 39, Nr. 27; dagegen: Flahitungun [A XVII 422]), 1313 Schencken de Vlechtinghe (A XVII 52), 1375 Pincerna de Flechtyngen cum castro Flechtingen (Landbuch, S. 3), 1541 Flechtingk (Abschiede, Bd 2, S. 326), 1687 Flechtingen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 27b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Neuwaldensleben, 1849-1878 KrG Neuwaldensleben, 1878-1945 (seit 1938 Haldensleben) AmtsG Neuwaldensleben, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1950 AmtsG Gardelegen, 1950-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. 1. 961 von Kaiser Otto I. an das ErzBtum Magdeburg, vor 1307 die Schenck von Dönstedt, dann die Schenck von Flechtingen (bei der Belehnung 1442 verbunden mit dem Kammeramt), 1598 haben die Schenck zu Flechtingen die ganze Burg (den 4. Teil hatten die Vettern zu Böddensell, Hasselburg und Lemsell abgetreten), 3 Teile am Dorf, den 4. Teil mit 1 Hfr, 7 Koss, 1 Krug hatten die Vettern von Schenck zu Böddensell, Hasselburg und Lemsell; die Familie ist 1854 im Mannesstamm erloschen, durch Adoptivneffen des Stammes von Peucker seit 1869 wieder unter dem Namen von Schenck bis 1945 über Flechtingen, Grauingen, Wegenstedt, Etingen, Wieglitz, Klüden $\frac{1}{2}$, Mannhausen, Andorf (2), Scharningten, Keyendorf, Zillbeck, Damsendorf, Rekendorf, Bisdorf, Wichmannsdorf, Steckelsen, Wadenberg, Hilgesdorf, Groß- und Klein Ellershausen, Böddensell, Lemsell und Külitz (1487) bzw. über Flechtingen mit StraßenG und Patr (1686) bzw. über Flechtingen mit Grauingen, Wegenstedt, Etingen, Vw Damsendorf und Wadenberg (1732).
2. 1152 Kloster Hillersleben über 2 Hf (1152) bzw. 2 Hf und 8 Joch (1220). 1874-1945 AmtsBez Flechtingen.
7. 1308: Hinrich und Alverich als Burgherren zu Flechtingen genannt.
1313: Die Schenck von Flechtingen genannt.
1373: Die Schenck von Flechtingen mit ihrer Burg (castrum) genannt.
1436: Die Schenck zu Flechtingen gehören zu den schloßgesessenen Geschlechtern der Altmark.
1541: Ungefähr 50 Kommunikanten.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze ist ein gesetzter Schulze, 4 Älteste.

- 1608: Dorf zum G Flechtingen im Beritt Salzwedel; Schenck hat 2 Sitze und hält da Haus, Matthias Schenck über 5 Koss, Jürgen Schenck über 4 Koss, Kersten Schenck über 1 Koss, alle anderen gehören Jacob Schenck.
- 1620: Nur Geldsumme genannt.
- 1656: 18 Koss, 13 Einw.
- 1693: Rittersitz des Jacob von Schenck, 3 Ackerleute und Halbspänner haben an Aussaat auf den Hf 80 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn, den übrigen Acker gebrauchen Hauptmann von Schenck und die, denen er etwas eingetan hat, sie haben 30 Fuder Heu, 4 Gärten, 12 Pferde, 23 Rinder, 4 wüste Ackerhöfe haben an Aussaat auf den Hf 80 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn (einem ist der Acker schon 1584 von den von Schenck genommen worden), sie haben 25 Fuder Heu, 25 Koss (6 Tagelöhner, 1 Tagelöhner und Ölschläger, 2 Zimmerleute, 1 Schmied, 1 Krüger, 1 Zöllner, 1 Böttcher, 1 Radmacher, 2 nähren sich vom Acker, 2 nähren sich vom wüsten Acker, 1 Fischer, 2 Leineweber) haben an Aussaat auf dem KossAcker 92 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 99 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 131 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 15 Gärten, 11 Pferde, 97 Rinder, 5 wüste Koss haben an Aussaat auf dem KossAcker 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 8 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 20 Ktr (5 Leineweber, 5 Tagelöhner, 1 nährt sich vom Acker, 1 Zimmermann, 1 Schneider, 1 Vogt, 1 Pachtmüller, 2 Schuster, 1 Maurer, 1 Radmacher) haben an Aussaat auf dem KossAcker 16 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 18 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 23 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 11 Gärten, 2 Pferde, 70 Rinder, 2 wüste Koss (wohl richtig Ktr), 8 Einl (4 Tagelöhner, 2 Zimmerleute, 1 Holzschläger) haben 4 Rinder, 2 Hirten. Pfarrer hat an Aussaat auf dem Koss-, K- und PfarrAcker 2 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 2 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 10 Fuder Heu, der Küster (ohne Angabe), die K hat an Aussaat auf dem Koss-, K- und PfarrAcker 4 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn; wieviel Acker, hat man nicht erfahren können, beim B Acker große Konfusion, sie haben Ackerstücke, die verstreut wurden, angesetzt ist der jetzt tatsächlich eigentümliche Acker, 1584 waren allhier 6 Ackerhöfe, von 2 wüsten KossHöfen hat man auch keine Nachricht bekommen können, kein gewisser Acker, 3. Klasse, Hütung und Weide gut (die Viehzucht ist die meiste Nahrung der Einw), 1. Klasse, nutzen die WFM Wagenberg, Bistorf, Redekendorf (Räckendorf), Wendisch Flechtingen und Ziesendorf, bei voller Mast können die Einw alle aufgezogenen Schweine im Schenckschen Gehölze frei eintreiben, haben Brennholz frei, dürfen aber nichts verkaufen.
- 1711: 4 Hfr, 34 Koss, 11 Ktr, 1 Schmied, 9 Einl, 1 Pachtschäfer, 1 Knecht von 10 Stück, 1 Hirte ohne Vieh; 7 Hf à 6 gr.
- 1725: 2 Schmiede, 2 Schneider, 5 Garnweber, 3 Radmacher, 2 Zimmerleute.
- 1734: 5 B, 40 Koss, 29 Einl und Altsitzer, 1 Schmied, 1 Zimmermann, 2 Hirten, 85 Frauen, 11 Witwen, so den Höfen vorstehen, 63 große Söhne, 68 große Töchter, 38 Söhne und 57 Töchter unter 10 Jahren, 4 Jungen, 11 Mägde; 513 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.

- 1745: Rittersitz und Dorf; 4 B, 51 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang, 1 Windmühle, kgI Nebenlandzoll.
- 1775: PfarrDorf, Rittersitz; 1 Wasser- und 1 Windmühle, 1 Schäferei, 5 B, 51 Koss, 21 Bdr und Einw; 60 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 16 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf und Gut; 3 GanzB, 44 Koss, 6 Bdr, 29 Einl, 2 Krüger, 7 Maurer, 1 Radmacher und andere Handwerker, Schmiede, Wind- und Wassermühle, 3 Förster über 4455 Mg Holz, Nebenzollamt von Gardelegen; 5 Bhf, 18 RitterHf, 156 Feuerstellen.
- 1803: Dorf hat 20 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 171 Ochsen, 186 Kühe, 67 Stück Jungvieh, 23 Kälber, zugezogen 22 Kälber, 315 Hammel, 439 Schafe, zugezogen 228 Lämmer, 140 Schweine, zugezogen 79 Ferkel; Gut: 14 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 10 Ochsen, 69 Kühe, 51 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 11 Kälber, 600 Hammel, 639 Schafe, zugezogen 310 Lämmer, 100 Schweine, zugezogen 107 Ferkel.
- 1812: 3 vorspannpflichtige Gespanne, 2 nicht vorspannpflichtige Gespanne, 21 Pferde.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Schäferei, 1 Gutsforstamt, 1 Gasthof, 94 Wohnhäuser, 2 Schenken, 1 Wassermühle, 2 Windmühlen, 2 Roßölmühlen, 1 Steinbruch, 16 $\frac{1}{4}$ Schf Gärten, 1384 Schf Acker, 4145 Zentner Heu, Forsthaus, auf dem Gut gut erhaltene Warte.
- 1832: PfarrDorf; 79 Feuerstellen.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 2 Halbspänner, 54 Koss, 13 Hslr, 79 Einl, 3 Krüge, 1 Wasser- und 2 Windmühlen, 2 Roßölmühlen, 1 Steinbruch, 1 K, 1 Küster- und Schulhaus, 97 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 806 Schf 2 $\frac{1}{2}$ Metzen Aussaat Acker, 3. Klasse, 230 Fuder Wiesen, 19 Schf, 2 Metzen Aussaat Gärten, starker Tabaksbau; Rg hat 560 $\frac{3}{16}$ Schf Aussaat Acker, 17 Schf Aussaat Gärten, 84 Fuder 6 Zentner Heugewinn, bedeutender Forst von 4000-5000 Mg.
- 1864/65: a) 77 Wohn-, 6 gewerbl. und 154 steuerfreie Geb, b) 24 Wohn-, 4 gewerbl. und 39 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 86 WohnGeb mit 162 Haushaltungen; b) 21 WohnGeb mit 31 Haushaltungen.
- 1872: Rg (mit Hilgesdorf) hat 9726 Mg (1911 Mg Acker, 541 Mg Wiesen, 7196 Mg Wald, 78 Mg Wasser).
- 1900: a) 111 Häuser, b) 9 Häuser.
- 1928: Rg mit den Rg Hilgesdorf und Damsendorf (Besitzer Jacob von Schenck, Majoratsherr auf Flechtingen und Dönstedt) hat 2373 ha, 7 Höfe haben zusammen 192 ha (52, 28, 26, 25, 22, 21, 18 ha).
- 1931: 158 Wohnhäuser mit 254 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 22 mit 10-20 ha, 15 mit 5-10 ha, 73 mit 0,5-5 ha (insgesamt 430 Berufszugehö-

- rige); 250 in Industrie und Handwerk, 76 in Handel und Verkehr Tätige; 278 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besizung über 100 hat 2339 ha, 125 Besizungen unter 100 ha haben zusammen 836 ha, 3 KBesizungen haben zusammen 46 ha, 1 GemBesizung hat 4 ha; enteignet wurden 2436 ha, davon aufgeteilt 194,3 ha (153 ha Acker, 41,1 ha Wiese): 42,9 ha auf 30 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 71,6 ha auf 57 Landarbeiter, 62,1 ha auf 13 Umsiedler, 17,6 ha auf 20 Industriearbeiter, 299,3 (201,9 ha Acker, 97,4 ha Wiese) an VdGB, 795 ha Wald auf die B aufgeteilt, 1000 ha Wald an Gem.
- 1952: 1. LPG, Typ II (1957 zu Typ III übergegangen) „Neues Leben“ in Flechtingen-Hilgesdorf, 1958 an LPG Bornstedt angeschlossen.
- 1955: 2. LPG, Typ III „Rotes Banner“.
- 1960: 981 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Rotes Banner“ 592 ha, die LPG Typ I „Vereinte Kraft“ hat 298 ha, sonstige VEB haben 25 ha), 165 ha Wiese, 54 ha Weide; 1961 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, LPG Typ III „Rotes Banner“ 1978 mit LPG Typ III „Frohe Zukunft“ Böddensell zur LPG „Frohe Zukunft“ Flechtingen zusammengeschlossen, 1993 in GmbH und BGB-Gesellschaft umgewandelt.
- 1974: ACZ, 1995 in „Raiffeisen Handelsgenossenschaft Flechtingen eG“ umgewandelt.
- 1986: LPG „Frohe Zukunft“ mit Abt. Brennerei, BT Böddensell, Gärtnerei, Milchviehanlage Böddensell, Verwaltung, BT Böddensell; VEB Mineralwollwerke, HAN-Bau BMK Magdeburg; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb mit Ausländerwohnheim; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Haldensleben, Sitz Flechtingen, mit Revierförsterei Etingen, Revierförsterei Behnsdorf in Grauringen; VdGB/BHG mit Verwaltung, Brennerei; VEB Zuschlagstoffe mit Werk Flechtingen, Bauleitung Splitt- und Schotterwerk.
- 1996: Baustoffe Flechtingen GmbH & Co. KG; HEG Flechtingen GmbH und H. Herrmann GmbH, Handel, Entsorgung, Güterumschlag und Sandgrube Calvörder Berge; Raiffeisen Handelsgenossenschaft Flechtingen eG; Raiffeisen Waren-genossenschaft Flechtingen eG; ROCKWOOL Mineralwolle GmbH, Dämmstoffe; Tirschler Gastrop KG; Wiegel, Hoch- und Tiefbau; Wurst Systembau GmbH.
- 2009: Raiffeisen Handelsgenossenschaft Flechtingen eG; ROCKWOOL Mineralwolle GmbH, Dämmstoffe; TAG Kieswerk Trockenabbau Gröningen GmbH & Co. KG; adsorb-med- Nord-West-GmbH, Wischbezugproduktion; Baustoffe Flechtingen GmbH & Co. KG; ELRA-Elektro-Anlagenbau GmbH; Horst Herrmann GmbH Sandabbau; Hoch- und Tiefbau Wiegel GmbH; Kühnemann Bau GmbH; Metallbau Andreas Bartsch GmbH & Co.; Norddeutsche Naturstein GmbH, Steinbruchbetrieb.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Alvensleben; 1579, um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1829 Sup Gardelegen, 1829-1977 Sup bzw. KKr Weferlingen, 1977-2000 KKr Haldensleben, seit 2000 KKr Haldensleben-Wolmirstedt, 1551 keine

TK, 1600 mit TK Wieglitz, gehört sonst nach Bülstringen, soll bei Flechtingen bleiben, um 1650 mit den TK Böddensell und Lerbsöhl (= Lemsell), 1720 mit Hasselburg und Lemsell (beide ohne K), eingekircht Holzmühle und 3 Vw Hilgesdorf, Damsendorf, Wadenberg, 1801 Unicum, 1875, 1900, 1938 eingekircht Hasselburg, Lemsell, Hilgesdorf, Damsendorf, Forsthaus, 1966 unicum, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Etingen und Wegenstedt; Patr: 1541 die Schenck, 1800 von Schenck zu Flechtingen, 1818 Gutsbesitzer zu $\frac{2}{3}$, Besitzer vom Lemsell zu $\frac{1}{3}$, 1840, 1900, 1938 Gutsbesitzer $\frac{2}{3}$ und Rg Seggerde zu $\frac{1}{3}$.

Geistliche Lehen: 1541 drei altaria, die Leute sagen aber, sie wissen nicht, was für Lehen darauf gewesen, 1541 hat der Pfarrer 1 baufälligen Pfarrhof samt Gärtlein und 3 Stücken Land von 1 $\frac{1}{2}$ Schf Saat (1551: 5 Mg, gibt 1579 dem Pfarrer 4 Schf Roggen und 6 Schf Hafer), 2 Wiesen auf ungefähr 10 (1551: 3, 1600: 7) Fuder Heuwachs, 1 Wsp Roggen gibt Becker zu Drackenstedt, von alters 2 Hölzer, das Muckenholz und Eilershausen, wird ihm von den Patronen verhindert (1551 auch 2 Holzplätze), 6 Schf von Schenks Witwe, 16 Schf aus der Stendalschen Mühle zu Haldensleben (1600: 6 Schf aus der Mühle zu Neuhaldensleben), zu Drackenstedt hat er 1 Hf, beackert Wacker, gibt davon 1 Wsp Roggen und 3 Himten Weizen, hat 1 Hof hier, der geht vom Pfarrer zu Lehen, hat 4 Kühe und 4 Schweine vor dem Hirten und noch 8 Haupt Kühe, 8 Schweine, item die ganze Dorfstätte zu Lütken Ellershausen samt den heiligen Wiesen und den Teichen, item mit dem Angel im Kirchen- und Kuchenteich frei zu fischen, item 1 Garten, da zuvor 1 Haus gestanden, auf Weihnachten aus jedem Haus 1 Brot und 1 Wurst, der Küster hat 1 Küsterhäuslein, Wiesen von 3 (1600: 4) Fuder Heu, 1 Wsp Roggen (1551: $\frac{1}{2}$ Wsp, 1579 und 2 Himten), 1 Garten, Wurst und Brot aus jedem Haus zu Trium regum, K hat Acker zu 48 Schf Saat, haben die Junker davon genommen (1579 hat sie Land, 1600 zu 1 Wsp Saat), 1 Wiese auf 6 Fuder Heu, 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf dem Koss-, K- und PfarrAcker 2 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 2 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 10 Fuder Heu, der Küster (ohne Angabe), K hat an Aussaat auf dem Koss-, K- und PfarrAcker 4 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn. 1541 ungefähr 50 Kommunikanten.

9. Ev K rechteckiger barocker Bruchsteinsaal mit eingezogenem, im Kern wohl ma WQuerturm, die achteckige geschweifte Turmhaube mit Laterne, diese vor 1571/72 aufgesetzt, das Schiff unter Jacob von Schenck 1722/27 errichtet, das Innere mit flacher Holztonne, doppelgeschossiger N- und hoher OEmpore um 1850/60; zahlreiche qualitätvolle Grabdenkmäler der Familie von Schenck, 16.-18. Jh, sog. Tetzeltasten, Anfang 16. Jh, kleine rechteckige Truhe, aus einem Stamm gearbeitet. Die Burg malerisch wirkende Wasserburg in einem See am s Ortsrand auf einem Grauwackefelsen gelegen; zweiteilige, vielfach umgebaute, im heutigen Erscheinungsbild stark vom Ausbau des 19. Jh geprägte, im Kern ma Anlage auf annähernd dreieckiger Burginsel, im ö Inselbereich die vermutlich ehem. im annähernd quadratischen Grundrißtyp angelegte ursprüngliche Kernburg mit dem stattlichen, um 1300 entstandenen ehem. PalasGeb an der NSeite, O- und SFlügel, WirtschaftsGeb des 17. und 19. Jh, im spitzen Winkel nach W die etwas höher gelegene ursprüngliche Vorburg mit den einen engen Innenhof bildenden Bauten des Brunnenhofs mit dem Bergfried

im N; zwischen alter Kernburg und Brunnenhof durch einen Ende des 17. Jh angelegten Damm nach N mit dem Orte verbunden. Nach Großbrand 1483 Verlagerung der Kernburg in den w Vorburgbereich, wesentliche Umbauphasen letztes Fünftel des 15. und 1. Vt des 16. Jh, spätgotisch, Ende 16./Anfang 17. Jh in Formen der Renaissance, um 1840 und 1865/90 historistisch und neugotisch; von der wohl um 1300 errichteten Burganlage die ursprüngliche Ringmauer und die beiden repräsentativen, zum Ort ausgerichteten Geb Palas und Bergfried im Kern erhalten, vom dreigeschossigen Palas die NWand mit frühgotischen Triforien im 2. Obergeschoß und die OWand, die beiden anderen Wände im Rahmen der Umnutzung als WirtschGeb im 19. Jh stark verändert bzw. ganz beseitigt. Im Zusammenhang mit der Verlagerung des Wohnbereichs 1483 wurden der Bergfried aufgestockt und mit verschiedenen Planwechseln in relativ schneller Abfolge bis 1524/26 die WohnGeb in der ursprünglichen Vorburg errichtet: An der OSeite des Bergfrieds ein Fachwerkbereicheschoß als 2. Obergeschoß aufgesetzt, 1482/94 (dendrochronologisch), an der SOEcke dieses Baus anschließend entstand der in den folgenden Jh mehrfach umgebaute Querbau mit dem an der WSeite nachträglich eingesetzten Wendelstein und der Kernbau des SFlügels des Brunnenhofs, 1523/24 (dendrochronologisch), Ende des 16./Anfang des 17. Jh durchgreifende repräsentative Neugestaltung in Formen der Renaissance in zwei Phasen, dem Querflügel nach W vermutlich um 1610/19 eine Verbindungsgalerie in Fachwerk zwischen N- und SFlügel vorgesetzt, diese 1838 in eine fensterreiche Steinwand umgewandelt. An der SOEcke der Gesamtanlage in dem der ursprünglichen Kernburg vorgelagerten Zwingerbereich um bzw. nach 1600 ein hallenartiges WirtschGeb auf die Wehr- und die Zwingermauer aufgesetzt, 1838 in Richtung See-seite zur Reithalle umgebaut; die um 1600 errichteten drei Dammtore im späten 17. Jh durch das repräsentative Dammtor ersetzt; um 1838 Ausbau des Torhauses zu einem Verbindungstrakt zwischen NTrakt und dem gotischen Palas, 1860/97 umfassender Ausbau der Burg im Stil der Neugotik und Neurenaissance.

10. 1734: 415, 1774: 365, 1789: 464, 1798: a) 582, b) 100, 1801: 678, 1818: 608, 1840: 723, 1864: a) 807, b) 71, 1871: a) 732, b) 130, 1885: a) 740 und 51 (Bahnhof Flechtingen), b) 148, 1895: a) 732 und 36 (Bahnhof Flechtingen), b) 155, 1905: a) 777 und 61 (Bahnhof Flechtingen), b) 147, 1925: 987, 1939: 923, 1946: 1467, 1964: 1280, 1971: 1514, 1981: 1726, 1993: 1735, 2006: 1805.

Wendisch Flechtingen wnw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; 1,5 km w von Flechtingen an der SSeite des Weges nach Damsendorf im Schenckschen Forst an der OSeite des Baches Bellgenriethe liegt ein Terrain, das noch heute Wendisch Flechtingen genannt wird, daran stößt sw die alte Dorfstelle, teils auf einer Wiese, teils im Walde liegend, man findet dort schwarze Erde mit Scherben, auf der Wüstungskarte 1963 (Calvörde) ist die Wüstung mit O. bezeichnet,

vgl. Zahn: Wüstungen, S. 70-71, Nr. 70, an der Stelle auch weitere Keramikfunde, vgl. Rahmlow, S. 25, Nr. 45.

4. 1311 in wendeschen Vlechtinge (A XVII 467, nach Or; Hertel: Wüstungen, S. 109, Nr. 114), 1598 die Dorfstette Wendischen Flechtingen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 154 ff.).
5. -
6. 1311 von Rollstedt über den Zehnten, später von Schenck zu Flechtingen über die WFM (1560, 1598, 1800).
7. 1693: WFM bei Flechtingen, wieviel Hf, hat man nicht erfahren können, gehört den von Schenck.
1714: WFM, gehört den von Schenck zu Flechtingen.
1800: WFM, 12 Mg benutzt der Pächter Hase des Gutes Flechtingen zum Ackerbau. WFM im Gutsforst aufgegangen, Acker und Wiesen vom Gut genutzt und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Fleetmark wsw Arendsee

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel) – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Osterburg – 1950-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1939 durch Zusammenschluß der Gem Kallehne und Velgau unter dem Namen Fleetmark entstanden, 1950 Wohnplatz Ziegelei Ladekath eingemeindet, 1970 Gem, 1973 Molitz als Ortsteil eingemeindet, 1985 Gem, 1993 Lüge mit Störpke als Ortsteile eingemeindet, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Lüge, Molitz und Störpke, 2011 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.
2. 1993: 1986 ha, 2006: 2904 ha.
3. Aus Kallehne und Velgau zusammengewachsener Ort mit größerer Erweiterung im NW (MBI 3234 Fleetmark von 1993).
4. 1939 Fleetmark(Amtsblatt der Reg Magdeburg 1939, S. 50).
5. Bis 1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1950 AmtsG Osterburg, 1950-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. -
7. 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 17 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 57 mit 0,5-5 ha (insgesamt 261 Berufszugehörige); 122 in Industrie und Handwerk, 81 in Handel und Verkehr Tätige; 157 Haushaltungen.
1945: 75 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 895 ha, 3 KBesetzungen haben zusammen 45 ha, 2 GemBesetzungen haben zusammen 4 ha; enteignet wurden 16,8 ha und aufgeteilt.
1948: Aus der Bodenreform erhielten 2 Vollsiedler jeder über 5 ha.
1953: 1. LPG, Typ III „8. Mai“.
1960: 906 ha LN (davon hat die LPG Typ III „8. Mai“ 855 ha), 51 ha Wiese, 192 ha Weide; 1971 LPG Typ III „Altmark“ Kerkau angeschlossen.

- 1965: ZEW Fleetmark, 1975 gelöscht; ZGE Waldwirtschaft.
 1971: ZBO, 1974 gelöscht.
 1986: VEB Getreidewirtschaft Beetzendorf Betriebsbereich I Salzwedel, Lagerobjekt; Kirchliche Waldgemeinschaft Beetzendorf Brigade I; LPG Altmark mit BT Molitz, Rademin, Futterhaus Lübbars, Jungrinderanlage Kerkau; PGH Sanitär Salzwedel, Außenstelle Fleetmark; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel mit Forstbaumschule Ortwickler Weg, Oberförsterei, Revierförsterei, Wildsammelstelle; VdGB/BHG Außenstelle Fleetmark.
 1996: Autohaus Bernd Uwe Röhl; Baumschule Fleetmark Lehmann & Burzan GbR, Holzeinschlag-Rückung, Aufforstungen und Zaunbau; Ewald, Ralf, Schankanlagen; Forst & Garten Sabine Schulz; Freimann & Hennings GmbH, Autohandel; Gasper, Wilhelm, Bauunternehmen; Gf, Roland, Elektroinstallationen; PEKA Bau & Elemente GmbH; Telering, Telekommunikation.
 2009: altmark Bio oHG, Bio Energie Brennstoffe; Autohaus Bernd Uwe Röhl; Color-Technik Ltd-. Malerbetrieb; FALKE Fahrzeugbau GmbH & Co., Fahrzeug- und Hallenbau-KG; Lehmann & Burzan GmbH, Baumschule; PEKA Bau GmbH, Bauunternehmen; Putenhof Holz GmbH; Schulz, Sabine, Forst u. Garten.
8. KKr Salzwedel, 1964 werden Ladekath und Rademin zugeordnet, 1980 aus Fleetmark, Kerkau, Ladekath, Lübbars, Molitz und Rademin das Ksp Fleetmark gebildet, dieses 1995 durch Kassuhn und Schernikau (1) erweitert, 2005, 2010 Ksp mit Kassuhn, Kerkau, Ladekath, Lübbars, Molitz, Rademin, Schernikau (1) und Mechau mit Binde, Kaulitz und Ritzleben.
9. s. Kallehne.
10. 1939: 549, 1946: 858, 1964: 776, 1971: 775, 1981: 782, 1993: 761, 2006: 803.

Flessau wsw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 vom Guts-Bez Rönnebeck 23 ha eingemeindet, liegen zwischen dem Markgraben, dem Wege von Flessau nach Klein Rossau und der Kreisstraße Flessau-Rönnebeck, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Wollenrade, Rönnebeck und Storbeck als Ortsteile eingemeindet, 1974 von Meßdorf Natterheide als Ortsteil eingemeindet, 1988, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Natterheide, Rönnebeck, Storbeck und Wollenrade, 2009 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: 3906,2 Mg (2613,5 Mg Acker, 8,1 Mg Gärten, 383,3 Mg Wiese, 194,1 Mg Weide, 489,3 Mg Wald, 136 Mg Wege, 44,5 Mg Flüsse, Bäche, 38,4 Mg Hofräume), 1900: 997,8 ha, 1930: 1021,4 ha, 1993: 3029 ha, 2006: 3029 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart 5420, Bl. 61, UrMBI 1683 Osterburg von 1843, MBI 3236 Osterburg von 1902, dabei Haltepunkt und Molkerei, und MBI 3236 Osterburg [Altmark] von 1994).

Auf der FM, 0,6 km vom Dorf, w von dem Wege nach Grävenitz, liegen zwei Ackerbreiten, die „lange“ und „kurze Dorfstelle“ genannt, das jetzige Dorf Flessau ist gradlinig angelegt, danach kann man annehmen, daß auf der Dorfstelle eine ehemals wendische Siedlung gelegen hat, die Wüstungskarte 1683 (Osterburg) verzeichnet hier die Wüstung E., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 319, Nr. 168; nach Wollesen: Beiträge, Teil 3, S. 163, lag n Flessau, am Wege nach Schliecksdorf, angeblich ein Dorf Klein Flessau im Flessauer Weiderevier, das den Namen „Kälberstall“ führt, hier auch der FIN „Dorfstelle“, vgl. dazu Wendemark (4), auch gibt es neue Quellenbelege: 1509 mit der grossenn wentmarcke (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 125b-126), 1598 item die wendemark auf der Flessauischen FM bis an die Heide (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 310 f.).

4. (1230 Flessau, nach den Kunstdenkmalen Osterburg, S. 101, Abschrift der WeiheU von 1230 beim Patron, demnach damals im Archiv zu Wolfsburg, in Riedels Codex nicht genannt), 1375 Vlesso, Vlessow (Landbuch, S. 292), 1541 Flessow (Abschiede, Bd 2, S. 384), 1687 Flessow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 26b), 1804 Flessau. Flessow (Bratring, Bd 1, S. 259).
5. Bis 1849 a) G der Vogtei Meßdorf mit Sitz in Stendal und b) Land- und StadtG Seehausen und c) (1 Hof) PatrimG unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Vor 1375 von Bartensleben über 9mal Geld- und KornHeb, 17mal GeldHeb (1mal weiterverlehnt), 2mal KornHeb, bzw. über das Dorf mit allem Recht, geistlich und weltlich, mit dem G, auch GeldHeb, ohne 3 freie Höfe, gehören dem Kf (1420,1435, 1492) bzw. über das Dorf mit G binnen und buten Zauns und Patr, ausgenommen 3 Höfe, stehen vom Rindtorf zu (1598, 1686) bzw. 1 Rittersitz (1745), auch Patr 1541, 1600 von Bartensleben bzw. 1800, 1840, 1900, 1938 Herrschaft Wolfsburg.
 2. 1441, 1459, 1471, 1478, 1518, 1527 von Rindtorf wohnen in Flessau bzw. werden dort genannt, 1536 belehnt mit 1 Erbe mit der großen Wendemark (4), 1540 erbgesessen in Flessau bzw. über den Rittersitz mit dem dabei liegenden wüsten Hof, Acker, Wischen, Holzung, 1 KossErbe mit G und Dienst, hat 2 Endichen Land, gibt den Fleischzehnten, 3 geben ums 3. Jahr ½ Fleischzehnten (1 gibt von 1 Wort den Kornzehnten), die gemeinen B geben die Thomasbede (1598) bzw. anteilig jeweils einen Teil vom schmalen Zehnten über 1 Einw, vom Zehnten zu Flessau, auch KornHeb (1598); von diesem Gesamtkomplex durch Konkurse Teile abgetrennt, die überwiegend nach und nach wieder zurückfielen:
 - a) 1550 von Sanne bis 1610, 1610-1633 Gans Edle Herren zu Putlitz, 1633 bis nach 1645 von Vinzelberg (ein Teil 1676 an Beichel verkauft) über Geld- und KornHeb von 6 Höfen und Hf, von 1 Hof und von 3 (Koss)Erben (1602);
 - b) 1595 bis nach 1645 von Wietstruck, (ohne nähere Jahresangaben!) der Sohn Joachim von Wietstruck, dessen Witwe Margarethe verkaufte an Ilse Sophia von Rindtorf (Rintorf), Witwe des Kapitän von Grave, durch Heirat mit Christian von Kleist kam das Gut an diesen, dann an Josua George von Grave

und Johann Adolf von Rosenbruch, dieser noch 1745 mit einem Rittersitz im Pfandbesitz, dann an Bürgermeister Schardius, 1694 von Kannenberg, 1697 bis 1768 Hof- und GrenzRat Stephan Berndis und Erben bzw. Anna Catharina Kraatz, verh. Kriegsrat Dieterich, seit 1768 Kriegsrat Dieterich, 1782-1784 Amtmann Georg Samuel Sibeth, seit 1784 die 2. Frau des Kriegsrats Diterich, Catharina Dorothea Hedwig Louise von Barsewisch, dieselbe 1801 nunmehr als Obristin von Kleist, geb. von Barsewisch, † 1805, 1825: 1818 dismembriert, teils an Gem Flessau, teils an Frau Rittmeister von Winterfeld zu Rönnebeck, die Dokumente muß Herr Hauptmann von Lüderitz in Händen haben;

- c) 1599 aus dem Konkurs des von Rindtorf an von Zesterfliet bis nach 1645, 1680-1700 von Jeetze über Rittersitz mit 1 ½ Hf (1686), 1700 (seit 1699 bereits im Wiederkaufsbesitz) an Berndis zu Flessau über den Wohnhof mit Obst- und Kohlgarten, ZaunG, Acker mit 6 Wsp Hartkorn an Roggen, Weizen, Gerste und 2 Wsp Hafer zu besäen, auch 1 KornHeb, danach bis 1752 von Rauchhaupt inne, genannt wird der Erbkaufkontrakt von 1721, der Amtsrat Berndis zu Salzwedel hatte seine Rechte an Frau Dieterich, geb. Kraatz, abgetreten; danach mit Anteil 2 b) vereinigt.
 - d) Nach Wollesen: Beiträge, T. 3, S. 167, hatten die von Rindtorf noch im 18. Jh Heb und Pächte ½ von einem Hof, ½ der Krugpacht und 1 Freihof, dieses ist nicht zu belegen.
3. Vor 1375 bis nach 1472 Pletz (Pleetz) in Osterburg über 3mal KornHeb, diese noch 1446, erhält von Jagow das Angefälle, tatsächlich diese vor 1518 bis nach 1645 über KornHeb von 3 (Krüger) Höfen.
 4. Vor 1375 Berngher über 5mal KornHeb.
 5. Vor 1375 Buko über 2mal GeldHeb.
 6. Vor 1375 Rule in Bismark über 1 KornHeb.
 7. Vor 1375 Blawe über 1 GeldHeb.
 8. Vor 1375 Storm über 1 KornHeb.
 9. Vor 1375 Kemerer über 5mal Geld- und KornHeb, 20mal GeldHeb (1mal weiterverlehnt).
 10. Vor 1375 Bismarck, Bürger, über 1 KornHeb.
 11. Vor 1375 St. Peter in Flessau über 2mal Heb, 1 Geld- und KornHeb.
 12. 1501 bis nach 1523 Flessau (Vlessow) über 1 KornHeb.
 13. Bis 1553 Brasche zu Stendal, seit 1553 Dancker, Bürger zu Stendal, über KornHeb von 8 Höfen.
- 1874-1945 AmtsBez Flessau.
7. 1375: Dorf (villa), 29 HebPflichtige (Pfarrer, eine Witwe).
1540: 80 Kommunikanten.
1589: Dem Amt Tangermünde geben sie Hühner und Eier.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Polkau, darin wohnen Kersten Weinstruch und Gebhard Sisterflet.

1620: 9 Ackerleute, 16 Koss.

1656: 7 Ackerleute, 16 Koss.

1686: 1 Rittersitz, gehörte vordem von Kleist, jetzt Johann Adolph Rosenbruch, hat 1 ½ Hf zu 21 Schf Winter- und 19 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden, Breiten, der DollenHf und den Morgenländern 48 ½ Schf Winter- und 48 Schf Sommerkorn, Rittersitz des Adam Friedrich von Jeetze mit 1 ½ Hf zu 21 Schf Winter- und 19 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden, Breiten, der DollenHf und den Morgenländern 48 Schf Winter- und 48 Schf Sommerkorn, 8 Ackerleute (2 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr [Schulze], 4 ZweiHfr [2. Schulzenhof, Krüger, Radmacher], 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 245 Schf Winter- und 227 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Breiten, der DollenHf und den Morgenländern 69 ½ Schf Winter- und 69 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 39 Fuder Heu, 1 ⅝ Gärten, 46 Pferde, 79 Rinder, 165 Schafe, 1 wüster Ackerhof (EineinhalbHfr, ist der 3. Schulzenhof) hat an Aussaat auf den Hf 21 Schf Winter- und 19 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Breiten, der DollenHf und den Morgenländern 9 ¼ Schf Winter- und 9 ¼ Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu, 15 Koss (1 EinHfr) (6 Leineweber, 1 Schmied, 3 Schneider, 1 Windmüller [die Mühle ist sein Eigentum und kontribuabel], 1 Radmacher) haben an Aussaat auf den Hf 14 Schf Winter- und 10 Sch Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Breiten, der DollenHf und den Morgenländern 84 ¾ Schf Winter- 83 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 6 ½ Fuder Heu, 1 ¾ Garten, 4 Pferde, 109 Rinder, 222 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden, Breiten, der DollenHf und den Morgenländern 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, ⅞ Garten, 6 Einl (1 Glockengießer) haben an Aussaat auf den Wörden, Breiten, der DollenHf und den Morgenländern ½ Schf Winterkorn, sie haben 1 Pferd, 11 Rinder, 8 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben an Aussaat auf den Wörden, Breiten der DollenHf und den Morgenländern 1 Schf Winterkorn, 5 Rinder, 35 Schafe.

Pfarrer hat 2 Hf zu 28 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Breiten, der DollenHf und den Morgenländern 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 5 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden, Breiten, der DollenHf und den Morgenländern 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden, Breiten, der DollenHf und den Morgenländern 2 Schf Winterkorn, hat 4 Fuder Heu; 25 Hf (3 RitterHf [in den Lehnbriefen sind diese Hf nicht näher bezeichnet] und 2 PfarrHf), 3 Felder, auf die Hf können, ein Feld dem anderen zur Hilfe gerechnet, 14 Schf zum Winter und 13 Schf zum Sommer gesät werden, weil einiges bewachsen und unbrauchbar ist, Acker noch zur 3. Klasse, Viehzucht und Weide ziemlich gut (1 Marsch, Moore, Heide und Nachtweide), 2. Klasse, Einw haben zwar etwas Eichholz, können es aber zur Mast nicht schonen, Brennholz müssen sie noch zukaufen.

- 1711: 12 Hfr, 17 Koss, 1 Paar Einl, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 1 Hirte ohne Vieh, 1 Hirte, ist arm; 20 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Schneider, 6 Garnweber, 2 Radmacher, 1 Zimmermann.
- 1734: 6 B, 22 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 28 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 12 große Söhne, 17 große Töchter, 29 Söhne und 30 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 11 Jungen, 18 Mägde; 882 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 17 Koss, Windmühle mit 1 Gang (Koss).
- 1772: 1 Prediger, 11 B und HalbB, 9 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1790: 2 freie Rg.
- 1801: Dorf und Gut; 5 GanzB, 7 HalbB, 17 Koss, 1 Bdr, 11 Einl, 5 Leineweber, 2 Radmacher, 1 Schmiede und Windmühle, das Dorf 60 Mg Holz; 20 BHf, 3 RitterHf, 38 Feuerstellen.
- 1803: a) 74 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 52 Ochsen, 88 Kühe, 48 Stück Jungvieh, 18 Kälber, zugezogen 18 Kälber, 180 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 190 Lämmer, 42 Schweine, zugezogen 48 Ferkel, b) 2 Kühe.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Krüge, 1 Windmühle, 32 Wohnhäuser; 1440 Mg Acker.
- 1840: PfarrDorf; 4 Ackerhöfe, 8 Halbspänner, 17 Koss, 4 Hslr, 20 Einl, 2 Krüge, 2 Windmühlen, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 41 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1142 Schf Acker Aussaat, 3. Klasse, 89 Fuder Wiese, 2. Klasse, 8 Schf Gärten, saurer Boden.
- 1864/65: 33 Wohn-, 2 gewerbl. und 46 steuerfreie Geb.
- 1871: 58 WohnGeb mit 83 Haushaltungen.
- 1900: 59 Häuser.
- 1928: 14 Güter und Höfe haben zusammen 555 ha (2mal 53, 51, 46, 2mal 45, 44, 43, 41, 40, 31, 27, 22, 14 ha).
- 1931: 69 Wohnhäuser mit 83 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 14 mit 20-100 ha, 13 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 30 mit 0,5-5 ha (insgesamt 195 Berufszugehörige); 96 in Industrie und Handwerk, 34 in Handel und Verkehr Tätige; 92 Haushaltungen.
- 1945: 51 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 668 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 41 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 1 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielt 1 Vollsiedler über 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Klement Gottwald“.
- 1960: 747 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Klement Gottwald“ 582 ha, 2 LPG Typ I „Bauernland“ und „Frühlingsanfang“ haben zusammen 132 ha, sonstige VEB haben 2 ha), 15 ha Wiese, 165 ha Weide; 1961 LPG Typ I „Bauernland“ und 1962 LPG Typ I „Frühlingsanfang“ jeweils an LPG Typ III angeschlossen, diese 1970 mit LPG „Frohe Zukunft“ Storbeck und „Thomas Müntzer“ Natterheide zusammengeschlossen, 1973 auch LPG Typ I Natterheide angeschlossen, 1975 mit LPG „Einigkeit“ Ballerstedt und „Vereinte Kraft“ Schmersau-Gladigau zur LPG (T) zusammengeschlossen, daneben LPG (Pf) „Ernst Thälmann“.
- Vor 1970: ZGE Mischfutterwerk, 1970 an LPG „Klement Gottwald“ angeschlossen.

- 1986: LPG (Pf) „Ernst Thälmann“ mit Pumpstation Schliecksdorf, Technikstützpunkt Ballerstedt, Werkstatt und Lager Flessau und Werkstatt Storbeck; LPG (T) „Klement Gottwald“, Verwaltung und Milchviehanlage Flessau; VdgB/BHG Osterburg eG, Nebenstelle Flessau; VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg, Betriebsbereich Stendal, Wasserwerk Flessau.
- 1990: Beide LPG (Pf) und (T) in Liquidation, teils 2004 beendet, teils 1993 umgewandelt in 1) Flessauer Landwirtschaftliche Verwaltungs GmbH; 2) Flessauer Landwirtschaftliche Produktions GmbH und Co KG; 3) Flessauer Milchproduktions GmbH; 4) Flessauer Elektro- und Instandsetzungsgesellschaft mbH; 5) Flessauer Erholungs- und Touristik GmbH; 6) Flessauer Agrarvertriebsgesellschaft mbH.
- 1996: ASF Agrar-Service und Handelsgesellschaft mbH; Bauunternehmen Reinhard Beck; Berndt, Roland, Sanitär Installationen; Flessauer Elektro- und Instandsetzungs GmbH; Flessauer Landwirtschaftliche Produktions GmbH & Co. KG; Flessauer Milchproduktion GmbH; Guske Elektro GmbH & Co. KG.
- 2009: ASF Agrar-Service und Handelsgesellschaft mbH; Bauunternehmen Reinhard Beck; Flessauer Landwirtschaftliche Produktions GmbH & Co. KG; Guske Elektro GmbH & Co. KG.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1230 K zu Flessau (diese St. Petrus geweiht, vgl. dazu Punkt 4), Eichstedt und Hassel (1) durch Bf von Havelberg geweiht, 1375 Pfarrer genannt, 1541, 1600, um 1650, 1720 MK mit TK Rönnebeck, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 1997 Ksp Flessau aus Flessau, Natterheide, Rönnebeck, Storbeck, Wollenrade und Stapel gebildet (Stapel 2002 zum Ksp Kossebau gelegt), 2000 Ksp in der genannten Reihenfolge aufgelöst, 2005, 2010 mit Garlipp verbunden; Patr: 1541, 1600 von Bartensleben, 1818 Gf von der Schulenburg zu Wolfsburg, Frau von Kalben und Gutsbesitzer Räck in Orpensdorf, 1840, 1900, 1938 Gf von der Schulenburg zu Wolfsburg; 1551 genannt ehem. Kommende (Collator die von Rindtorf [Rintorf]), der Pfarrer erhält davon noch 1 Wsp Roggen. 1541 drei, 1581, 1686 zwei PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Haus, 3 Hf, tut er zur Pacht aus, gibt jede ½ Wsp Roggen, ½ Wsp Hafer (1581 hat er nur 2 Hf und Morgenland, soll auch schier 1 Hf sein, hat Wiesen von 8 Fuder Heu), hat noch 22 Schf Roggen, auf Weihnachten von jedem Hfr 1 Brot, von jedem Koss Geld, Küster hat 1 Haus, 16 Schf Roggen (1551: Im Dorf und im Fil 21 (1581: 16) Schf Roggen), 17 Brote und 17 (1600: 11) Würste auf Weihnachten, von jedem Koss Geld, Ostereier, 1551 hat er noch Land auf 2 Schf Saat, K hat Acker zu ½ Schf Saat (1551: 2 Enden Land zu 3 Schf Saat, etliche Wiesen) 1551 Abgaben von einem Ort, der Wolfswinkel genannt, auf der FM Rohrbeck; 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 28 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Breiten, der DollenHf und den Morgenländern 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 5 Fuder Heu, Küster an Aussaat auf den Wörden, Breiten, der DollenHf und den Morgenländern 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, K hat

an Aussaat auf den Wörden, Breiten, der DollenHf und den Morgenländern 2 Schf Winterkorn, hat 4 Fuder Heu. 1541: 80 Kommunikanten.

9. Ev K St. Petrus (nach WeiheU von 1230, vgl. dazu Punkt 4) stattlicher spätromantischer Feldsteinbau aus hohem, schiffsbreitem WQuerturm, Saal und eingezogenem Rechteckchor, restauriert 1866 und 1958, das romanische SPortal vermauert, die Fenster vergrößert, ursprünglich erhalten nur die s Priesterpforte mit Kreuzsymbol im Türsturz und ö Chorfenster, WPortal von 1866, Schiff flachgedeckt, Chor mit gebustem Kreuzrippengewölbe, wohl 15. Jh, der Schlußstein mit Darstellung der Muttergottes, runder Triumphbogen mit kräftigen romanischen Kämpfern. Bronzeglocke von 1675; spätgotisches KHofportal mit Durchfahrt und Fußgängerpforte aus Backstein. Im Dorf guter Bestand an spätbarocken Fachwerkhäusern, Ende 18. bis Mitte 19. Jh.
10. 1734: 188, 1772: 195, 1790: a) 154, b) 5, 1798: a) 181, b) 18, 1801: 225, 1818: 247, 1840: 316, 1864: 364, 1871: 388, 1885: 374, 1895: 357, 1905: 343, 1925: 362, 1939: 377, 1946: 535, 1964: 446, 1971: 444, 1981: 1217, 1993: 1133, 2006: 1003.

Klein Flessau s. Wendemark (4)

Flora s. Salzwedel

Försterei s. Grieben

Försterei Finkenbucht s. Wannefeld

Försterei Kenzendorf s. Wannefeld

Försterei Lindenthal s. Gardelegen

Försterei Neumühle s. Wannefeld

Försterei Priemern s. Priemern

Förstereisiedlung s. Dolle

Försterhaus s. Gardelegen

Försterhaus s. Tangermünde

Försterhof s. Iden

Forsthaus s. Beuster

Forsthaus s. Priemern

Forsthaus s. Stendal

Forsthaus s. Werder

Forsthaus am Kinderteich s. Kinderteich

Forsthaus am Kreveser Weg s. Krumke

Forsthaus am Polkernschen Wege s. Krumke

Forsthaus Arendsee s. Arendsee

Forsthaus Barriere Zienau s. Jävenitz

Forsthaus Bittkau s. Bittkau

Forsthaus Bockelberg s. Augustenhof

Forsthaus Born I s. Born

Forsthaus Born II s. Born

Forsthaus Bürgerholz s. Salzwedel

Forsthaus Charlottenhof (2) s. Charlottenhof (2)

Forsthaus Diesdorf s. Diesdorf

Forsthaus Fuchshütte s. Beetendorf

Forsthaus Groß Wismar s. Groß Wismar

Forsthaus Jerchel (2) s. Jerchel (2)

Forsthaus Letzlingen I s. Letzlingen

Forsthaus Letzlingen II s. Letzlingen

Forsthaus Lüdelsen s. Groß Wismar

Forsthaus Mahlpfuhl s. Burgstall und Mahlpfuhl

Forsthaus Schafstall s. Gardelegen

Forsthaus Schernebeck s. Burgstall und Schernebeck

Forsthaus Seeben s. Darsekau, Diesdorf und Seeben

Forsthaus Steinberge s. Dolle

Forsthaus und Chauseehaus Zienau s. Jävenitz

Forsthaus Vier s. Vier

Forsthaus Vogelgesang s. Dolle

Forsthaus Werder s. Fischbeck

Forsthaus Werderholz s. Werder

Forsthaus Ziegelei s. Eimersleben und Erxleben (1)

Frankenhof s. Königsmark

Freudels Ziegelei s. Osterburg

Friedrichsfließ nö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1833 Kol, 1840 Dorf, 1868 Dorf und Gut mit Friedrichshof und Schmoor, 1871, 1905 LandGem, 1928 mit Hohenwulsch vereinigt, 1957, 1988, 1999, 2008 Ortsteil von Hohenwulsch, 2010 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: a) 58 Mg (51,5 Mg Acker, 6,5 Mg Hofräume); b) 2558,6 Mg (1534 Mg Acker, 5,9 Mg Gärten, 4,3 Mg Wiese, 14,7 Mg Weide, 906,6 Mg Wald, 3,9 Mg Wasser, 75 Mg Wege, 5,4 Mg Flüsse, Bäche, 8,8 Mg Hofräume), 1900: 41,7 ha, 1930, 1993, 2006: s. Hohenwulsch.
3. KolDorf, 1,75 km ö Hohenwulsch (UrMBL 1754 Bismark von 1843, MBL 3335 Bismark [Altmark] von 1994).
4. 1790 Friedrichsfliehs (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 38b), 1804 Friedrichsfließ (Bratring, Bd 1, S. 259).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Gut Hohenwulsch.
1874-1945 AmtsBez Hohenwulsch.
7. 1790: s. Schmoor.

- 1797/1799: Vom Gutsbesitzer von Lewetzow etabliert.
 1801: KolDorf bei Schmoor; 2 GanzB, 12 Bdr, 2 Einl, 1 Leineweber; 14 Feuerstellen.
 1803: Kol; 4 Pferde, 6 Ochsen, 12 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 4 Kälber, 3 Kälber zugezogen, 11 Schweine.
 1816: 1 spannfähige Nahrung (GanzB) hat 122 Mg.
 1818: Adliges KolDorf; 14 Wohnhäuser; 143 Schf Aussaat Acker, etwas Viehweide.
 1840: Dorf; 1 Ackerhof, 10 Hslr, 10 Einl, 1 Krug, 1 Ziegelei, 1 Reiheschule, 17 Wohnhäuser; die Einw besitzen nur 66 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 6 Mg Kieferholzung und etwas Viehweide.
 1864/1865: a) 17 Wohn-, 17 steuerfreie Geb, b) 6 Wohn-, 3 gewerbl. und 16 steuerfreie Geb.
 1871: (incl Schmoor) 21 Wohnhäuser mit 36 Haushaltungen.
 1872: s. Hohenwulsch.
 1900: 22 Häuser.
 1931: s. Hohenwulsch.
8. Einkircht in Hohenwulsch (1800, 1900).
 9. -
 10. 1790, 1798: s. Schmoor, 1801: 68, 1818: 46, 1840: 104, 1864: a) und b) 160, 1871: 112, 1885: 87, 1895: 119, 1905: 107, 1925: s. Hohenwulsch.

Friedrichshof nō Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Vw, GutsBez Hohenwulsch, 1868 GutsBez Friedrichsfließ, 1871 Vw zum GutsBez Hohenwulsch, 1905 Wohnplatz zum GutsBez Hohenwulsch, 1928 mit LandGem Hohenwulsch vereinigt, 1957 Wohnplatz, 1988, 1999, 2008 Ortsteil von Hohenwulsch, 2010 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: s. Gut Friedrichsfließ, 1900: s. Gut Hohenwulsch, 1930, 1993, 2006: s. Hohenwulsch.
3. Etabl, 2,75 km nō Hohenwulsch (UrMBL 1754 Bismark von 1843, MBL 3335 Bismark [Altmark] von 1994); einbezogen der kleinere Teil der WFM Vinzkow. An dem Waldweg von Friedrichshof nach Grassau Megalithgrab, vgl. dazu Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 69-70.
4. 1804 Friedrichshof (Bratring, Bd 1, S. 259).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Gut Hohenwulsch.
1874-1945 AmtsBez Hohenwulsch.
7. 1801: Vw; unter Hohenwulsch aufgeführt.

1803: Vw; 9 Pferde, 1 Fohlen, 13 Ochsen, 5 Kühe, 500 Hammel, 330 Schafe, 100 Lämmer, 11 Schweine.

1818: FM von etwa 560 Mg, ansehnliche Viehweide, kleine Holzung.

1840: Vw mit 4 Häusern.

1864/1865: s. Gut Friedrichsfließ.

1871: 2 Wohnhäuser mit 1 Haushaltung.

1872: s. Hohenwulsch.

8. Einkircht in Hohenwulsch (1800, 1900).

9. -

10. 1801: s. Hohenwulsch, 1818: 5, 1840: 13, 1864: s. Gut Friedrichsfließ, 1871: 12, 1885: 16, 1895: 16, 1905: 62, 1925: s. Hohenwulsch.

Friedrichsmilde nw Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Arendsee – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. 1840 KolDorf und Vw zur Domäne Arendsee, 1871 LandGem, Kol mit Vw, 1893 mit Gem Schrampe vereinigt, 1895, 1905 Wohnplatz von Schrampe und Vw zum Remontedepot Arendsee, 1957 Wohnplatz von Schrampe, 2008 nicht mehr genannt.

2. 1862/63: 28,4 Mg (26,9 Mg Acker, 1,5 Mg Hofräume), 1900: s. Schrampe und Remontedepot Arendsee, 1930, 1993, 2006: s. Schrampe.

3. Etabl, 0,75 km nö Schrampe und unweit vom Arendsee (MBL 3134 Arendsee von 1995).

4. 1789 Vorwerck Friedrichsmilde (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 14b); 1804 Friedrichsmilde (Bratring, Bd 1, S. 341).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.

6. Bis 1873 Amt Arendsee,

1874-1928 AmtsBez Remontedepot Arendsee, 1928-1945 AmtsBez Ziemendorf.

7. 1782: Kol auf den hiesigen WFM aufgebaut.

1789: Vw zum Amt Arendsee, wo es an Platz fehlt; 6 Bdr und Grundsitzer, 4 Feuerstellen.

1798: Vw; 6 Kühe, 5 Schweine.

1801: ErbpachtsVw und Kol; 6 Bdr, 1 Einl; 7 Feuerstellen.

1818: Kol und Vw; 7 Wohnhäuser.

1840: KolDorf und Vw zur Domäne Arendsee; 7 Hslr, 1 Einl, 6 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 28 Schf Acker, 5. Klasse, 6 Schf Gärten, sehr leichter Sandboden, Vw von 23 Mg 120 QR Acker, 181 Mg 153 QR Anger, 1 Mg 174 QR Gärten.

1864/1865: 5 Wohn-, 7 steuerfreie Geb.

1871: 7 WohnGeb mit 9 Haushaltungen.

1895: 6 Wohnhäuser.

1931: s. Schrampe.

8. Einkircht in Arendsee (1818, 1900, 1938).
9. -
10. 1789: 16, 1798: 28, 1801: 28, 1818: 25, 1840: 34, 1864: 41, 1871: 20 und 8 (Kol bei Schrampe) und 25 (Vw), 1885: 4 und 38 (Vw), 1895: 25 und 24 (Vw), 1905: 28 und 25 (Vw), 1925: s. Schrampe.

Frühere Ziegelei s. Dahlen

Früheres Chauseehaus I s. Perver und Salzwedel

Früheres Chauseehaus II s. Perver

Fuchsbau n Osterburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kr Stendal/Distrikt Osterburg – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952- 1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, StadtGem Osterburg, 1957 nicht mehr genannt.
2. s. Osterburg.
3. Etabl ö Krumke (MBI 3136 Seehausen von 1902).
4. 1868 Fuchsbau (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1868, S. 47).
5. AmtsG Osterburg.
6. -
7. 1868: GastwirtschaftsEtabl, dem Gastwirt Carl Fuchs gehörig und bei der Stadt Osterburg belegen, wird benannt.
1871: Gasthaus.
1931: s. Osterburg.
8. Einkircht in Osterburg.
9. -
10. 1871: 6, 1885: 4, 1895: 7, 1905: 9, 1925: s. Osterburg.

Fuchsberg s. Kricheldorf

Fuchsberg s. Osterburg

Füllingen s. Erxleben (2) und Petersmark

Fünfhausen sw Osterburg

Unmittelbar hinter Rönnebeck wird in der Aufstellung der Orte in der Landreiterei Polkau von 1608 „Funffhausen“ genannt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 85), es gehört Curt von Rönnebeck, der darin wohnt; beim Verkauf eines Teiles von Einwinkel aus dem Erbe des Hans von Rönnebeck werden 1613 bis 1645 Heb aus „Fünfhausen“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 235b) aufgeführt. Es kann sich nur um den Namen eines der

Rittersitze in Rönnebeck handeln, der nur kurze Zeit in Gebrauch war und jedenfalls nicht auf eine WFM hindeutet.

Fuleitz wnw Gardelegen

Auf der sehr ausgedehnten FM von Köckte (1), 1,5 km sw vom Dorf, liegt der aus Wald und Wiese bestehende „Fuleitz“, auf der Wüstungskarte 1823 (Röwitz) als Wüstung Q. bezeichnet, doch keinerlei Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 351, Nr. 275.

Gaddow nö Klötze

(Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813 Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover, seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg.

Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Klötze – 1808-1810 Amt Klötze – 1810-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Amt Klötze – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM, Lage w der WFM Bukow (2), eine Niederung zwischen Schwiesau und Lockstedt (1), die Gaddauer Kuhle genannt, soll die alte Dorfstätte sein, auf der Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 71-72, Nr. 71, nach Heiland: Flurwüstungen, S. 82, ist die Flur des Ortes in dem inselartigen Laubwaldvorkommen des Forstes zu suchen, das besseren Boden aufweist.

4. 1394 dat dorp to ghadowe (Sudenburg: UB, T. 7, S. 320, Nr. 333; CodDiplAI I/679), 1498 Gaddow (CodDiplAI II/467; SB 378), 1453 gadow (SB 382).

5. -

6. Bis 1394 von Alvensleben und von Eikendorf, seit 1394 Hz von Braunschweig-Lüneburg zum Amt Klötze.

7. 1394: Dorf.

1498: Dorfstätte, der Burg zu Klötze zugehörig.

1543: Wüste Dorfstätte zum Haus Klötze.

WFM in der Klötzer AmtsFM oder im Forst aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Gäskau s. Jäskau

Gagel osö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil zur neuen Gem Altmärkische Höhe eingemeindet.

2. 1862/63: 2866,4 Mg (1612,6 Mg Acker, 25,7 Mg Gärten, 377,6 Mg Wiese, 187,7 Mg Weide, 557,8 Mg Wald, 75,7 Mg Wege, 14 Mg Flüsse, Bäche, 15,3 Mg Hofräume), 1900: 732,2 ha, 1930: 733,1 ha, 1993: 733 ha, 2006: 733 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/5; Kart L 5420, Bl. 48, UrMbl 1612 Leppin von 1823, MBl 3135 Leppin von 1997). 1794: Von Morgen nach Abend ziemlich gerade Straße. Auf der FM von Gagel, 1 km sw vom Dorf, liegt eine Wiesenfläche „das alte Dorf“ genannt, die ö anstoßende Flur führt den Namen „Fahrenstedt“, siehe eigenen Artikel;
4. 1255 in Gawele (Krabbo: Regesten, S. 182, Nr. 785; A XXV 174), 1340 Chawel (A XXII 46), 1342 ville Gawel (A XXII 48), 1375 Gauwol (Landbuch, S. 391), 1541 Gabell, 1600 Gawel (Abschiede, Bd 2, S. 260), 1687 Gagell (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 32b), 1804 Gagel (Bratring, Bd 1, S. 341).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Bis 1340 von der Schulenburg, 1340-1540 Kloster Arendsee über das Dorf mit allem Recht, Ober- und UnterG (1340), 1540-1873 Amt Arendsee über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten, Diensten und Zehnten (1572) bzw. mit G und Patr (1686).
 2. Seit 1255 Heiligeiststift vor Salzwedel über 2 Hf bzw. der Propst des Stiftes über KornHeb (1375).
 3. Fürstin zu Anhalt, aus deren Leibgedinge 1505 an von Helldorf (Hellendorf), 1513-1566 Chüden, Bürger zu Salzwedel, 1566 bis nach 1599 von Mandelsloh über die Walpurgis- und Martinsbede, das Lager und KornHeb (1599).
 4. Amt Salzwedel über 1 Ackermann (1745) bzw. über 2 Höfe (1801). 1874-1945 AmtsBez Bretsch.
7. 1340: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervtor; 17 ½ Hf, Schulze genannt;
 1541: Bei 50 Kommunikanten.
 1572: 10 Hfr mit dem Schulzen und 1 Freien, 7 Koss mit dem Müller, Martini- und Walpurgisbede hebt itzo von Mandelsloh, haben ein wenig Elsholz, keine Wiesen, alleine das, was die HfKavel geben = 2 Fuder Heu in gemeinen Jahren: SchulzenG mit 2 Hf hat 8 Enden Morgenland, 9 ZweiHfr (1 hat 6 Stück Land, gibt den Kornzehnten, hat 1 ½ Hf dem Müller verkauft, 1 EineinhalbHfr Kornzehnten und den Zehnten dem Heiligeiststift vor Salzwedel, 1 hat 6 Enden Land), 7 Koss (Windmüller, Schmied, Krüger) (1 hat 2 Mg Land, 2 haben jeder ½ Hf).
 Dorf hat keinen Pfarrer oder Küsterei, wird durch den Pfarrer und Küster von Höwisch verwaltet, Pfarre geht vom Kloster Arendsee zu Lehen, hat 1 ½ Hf (gebrauchen 1 Hfr, der Müller und der Krüger, geben jeder 21 Schf Roggen, 3 Schf Gerste, 3 Schf Hafer), Gem gibt jährlich 10 Schf Roggen Küsterkorn.

- 1593: Heiligegeiststift vor Salzwedel hat 1 Ackermann mit 2 Hf und dem ZaunG, gibt den Fleischzehnten, Pächte und Dienste, gibt von 1 Wische bei der Butterhorst.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 10 Hfr (1 Lehnschulze und 1 Freier), 8 Koss.
- 1616: Schulze hat 2 Hf zu 18 Schf Saat, hat 8 Enden Morgenländer, 4 ZweiHfr haben jeder zu 18 Schf Saat, 3 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr, 7 Koss (Müller hat $\frac{1}{2}$ Hf, [hat er von einem Hfr gekauft], Schmied, Krüger [hat 2 Mg Land], 2 haben jeder $\frac{1}{2}$ Hf).
- 1620: 11 Ackerleute, 7 Koss.
- 1656: 6 Ackerleute, 5 Koss.
Erbregister: Schulze hat 2 Hf zu 30 Schf Saat, 1 ZweiHfr sät 30 Schf, 1 ZweiHfr sät 1 Wsp Winterkorn, 1 EineinhalbHfr sät 18 Schf, 1 EineinhalbHfr; sie haben zusammen 25 Pferde, 13 Fohlen, 25 Kühe, 6 Ochsen, 12 Rinder, 27 Schweine, 129 Schafe, 5 Koss (Müller, Schmied, Krüger), 2 säen jeder 7 Schf Roggen, sie haben zusammen 13 Pferde, 5 Fohlen, 14 Kühe, 4 Ochsen, 4 Rinder, 21 Schweine, 91 Schafe; wüst sind 4 ZweiHfr, 2 KossHöfe.
- 1686: 11 Ackerleute (9 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 378 Schf Winter- und 199 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Kämpfen, Wörden und Morgenländern 17 Schf Winter- und 8 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 42 Fuder Heu, 14 Gärten, 48 Pferde, 96 Rinder, 251 Schafe, 5 Koss (1 Müller, 1 Schmied, 1 Krüger) (3 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 27 Schf Winter- und 14 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Kämpfen, Wörden und Morgenländern 5 Schf Winter- und 5 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 6 Fuder Heu, 2 Gärten, 9 Pferde, 18 Rinder, 42 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Kämpfen, Wörden und Morgenländern 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 9 Rinder, 12 Schafe.
Pfarrer hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf zu 27 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Morgenländern 8 Schf Winter- und 3 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu; 24 Hf (2 $\frac{1}{2}$ PfarrHf), wenn 3 Felder, auf jede Hf 18 Schf Roggen und 9 $\frac{1}{2}$ Schf Sommergetreide, der 4. Teil des Ackers noch bewachsen, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide in einer Marsch und bewachsenem Acker, halb zur 3. Klasse, etwas Eichholz, wenn Mast ist, können 1 Ackermann 2 Schweine und 1 Koss 1 Schwein eintreiben, notdürftig Brennholz.
- 1711: 11 Hfr, 5 Koss mit Müller und Schmied, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 22 $\frac{1}{2}$ Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Schneider, 1 Garnweber.
- 1734: 11 B, 5 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmiede, 1 Leineweber, 1 Schäfer, 1 Hirte, 20 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 14 große Söhne, 19 große Töchter, 22 Söhne und 17 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 3 Jungen, 4 Mägde; 22 $\frac{1}{2}$ Hf 617 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.

- 1745: Dorf; 11 Ackerleute, 5 Koss, 1 Ktr, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Krug, 1 Schmiede.
- 1746: 1 Untertan zum Amt Salzwedel.
- 1747: 10 erbliche B, 6 erbliche Koss zum Amt Arendsee.
- 1750: Lehnschulze und 10 volle Ackerleute (1 gehört nach Salzwedel), 5 Koss, 1 Ktr, von den Ackerleuten hat jeder 2 Hf, 2 Koss haben jeder 1 Hf, 3 Koss haben einige Wörden, Ktr hat kein Land, Acker meist schlecht, jeder VollHfr hat nur 3 Fuder Heu, bei guter Mast kann jeder Ackermann 1 Schwein eintreiben, Mühle vor dem Dorf, Krüger, Schmiede hat 1 Koss.
- 1775: KDorf mit Windmühle und Krug; 11 B, 6 Koss, 1 Bdr und Einw, 6 Altsitzer; 17 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1794: 11 B, 5 Koss, 1 Ktr, 2 Kolonistenwohnungen (Zimmerleute), sind 1775 erbaut, Schmied (= Koss), Windmühle (= Koss), 23 Hf (mit Pfarr- und KLand).
- 1798: Dorf hat 1 ½ ritterfreie und 22 ½ KatasterHf zu 3 Schf, ⅔ Metzen Gerste, 6 Wsp 9 Schf Hafer, 16 Schf 2 ⅔ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 40 Pferde, 36 Ochsen, 24 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 38 Schafe, 26 Hammel und Güstevieh, 25 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 10 GanzB, 5 Koss, 1 Ktr, 2 Kolonisten, Schmiede, Windmühle, Krug, 7 Mg Fichtenholz, 22 ½ BHf, 21 Feuerstellen.
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 22 Wohnhäuser, 690 Mg FM.
- 1840: KDorf; 10 Ackerhöfe, 5 Koss, 5 Hslr, 5 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, Schulhaus, 26 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 624 Schf Acker, 3. Klasse, 51 Fuder Wiese, 4 Schf Gärten, 15 Mg Holz, gutes Roggenland, saure Wiesen.
- 1864/65: 42 Wohn-, 1 gewerbl. und 41 steuerfreie Geb.
- 1871: 29 WohnGeb mit 41 Haushaltungen.
- 1900: 36 Häuser.
- 1928: 13 Güter und Höfe haben zusammen 610 ha (59, 2mal 57, 2mal 56, 2mal 53, 52, 46, 39, 36, 26, 20 ha).
- 1931: 37 Wohnhäuser mit 46 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 13 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 167 Berufszugehörige); 21 in Industrie und Handwerk Tätige, 52 Haushaltungen.
- 1945: 29 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 482 ha, 1 KBesitzung hat 31 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 0,3 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 4 Vollsiedler jeder über 5 ha, 3 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1954: 1. LPG, Typ III „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“.
- 1960: 566 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ 301 ha, 1 LPG Typ I „Neues Leben“ hat 261 ha), 38 ha Wiese, 141 ha Weide; 1974 LPG Typ III und LPG Typ I mit der LPG „Altmark“ Bretsch zusammengeschlossen.

1986: LPG „Altmark“ in Lückstedt, Brigade Gagel;

8. Im Ma Btum Verden, (Propstei Salzwedel); um 1650, 1721, 1800 Insp Seehausen, (aber auch Vermerk 1721: Höwisch gehöre ratione Gagel zur Insp Altstadt Salzwedel), 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541 TK von Höwisch, 1572 hat das Dorf keinen Pfarrer oder Küsterei, wird durch den Pfarrer und Küster von Höwisch verwaltet, um 1650, 1721, 1794, 1800, 1818, 1940, TK von Höwisch, 1900, 1966 KGem, 1975 wie auch 1993 mit Neulingen, Leppin, Zehren und Höwisch zum Ksp Neulingen verbunden, 2005, 2010 KGem zum Ksp Neulingen; Patr: 1572 Kloster Arendsee, danach Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1541 eineinhalb, 1551 eine, 1686 eineinhalb PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 1 ½ (1551: 1) Hf, gibt im Jahr 18 Schf Roggen, 5 Schf Gerste, 5 Schf rauhen Hafer (1551: 21 Schf Roggen, 1581 und 9 Schf Hafer und Gerste), hat Brot, Wurst auf Weihnachten und Eier auf Ostern (1600: 12 vom Hfr, 6 vom Koss), Küster hat 8 ½ (1551: 10) Schf Roggen, den 3. Teil an Eiern, Brot und Wurst vom Pfarrer, K hat Acker (1600: 1 Ort Land, auch Land zu 12 Schf Saat), 2 Blecke Wiesen (1551 Wiesenwachs zum Fuder Heu), 1572 hat der Pfarrer 1 ½ Hf (gebrauchen 1 Hfr, der Müller und der Krüger, geben jeder 21 Schf Roggen, 3 Schf Gerste, 3 Schf Hafer), Gem gibt jährlich 10 Schf Roggen Küsterkorn; 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf zu 27 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Morgenländern 8 Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn, hat 1 ½ Fuder Heu, 1750 hat der Pfarrer vom VollHfr 1 Brot, 1 Wurst, 12 Eier, von Koss 6 Eier, Küster hat 10 Schf Roggen, vom Hfr 6 Eier, vom Koss 3 Eier, die K hat etwas Acker, 1 Fuder Heu. 1541 bei 50 Kommunikanten.

9. Ev K, geweiht Maria Magdalena, am OAusgang des Dorfes inmitten des Friedhofs, spätromanischer Feldsteinbau, Anfang 13. Jh, 1517 vom Bf Christoph von Verden geweiht, bestehend aus WQuerturm in Schiffsbreite, Saal und eingezogenem quadratischen Chor, Turmoberteil 1788/91 wiederhergestellt, 1892 abgebrochen und durch massiven Aufbau ersetzt, die Zugänge ursprünglich, die Fenster, bis auf vier im Chor, vergrößert, das w Paar 1926/28, im Innern Triumphbogen mit Kämpfern, Glocke von Claus Backmester, 1516 gegossen in Magdeburg. 1794 sind K und Turm massiv, 2 Glocken und 1 Bimmel.
10. 1734: 129, 1774: 129, 1789: 102, 1798: 126, 1801: 117, 1818: 96, 1840: 144, 1864: 192, 1871: 183, 1885: 197, 1895: 216, 1905: 212, 1925: 220, 1939: 217, 1946: 346, 1964: 260, 1971: 224, 1981: 178, 1993: 159, 2006: 125.

Siedengahrstedt sö Bismark

Auf der FM von Holzhausen (2), 1,75 km sö vom Dorf, liegt eine Ackerfläche „Siede Gahrstedt“ genannt, hier nimmt die Wüstungskarte 1754 (Bismark) eine Wüstung D. an, der Name spricht für eine untergegangene Siedlung, doch gibt es weder eine urkundliche Erwähnung noch irgendwelche Siedlungsspuren; die Namen der nw anstoßenden Ackerstücke „Wischbleck“ und „die Gehren“ bieten auch keinen Anhaltspunkt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 340, Nr. 237.

Galgenmühle s. Bürs**Ganseburg** wnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwe-
del, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr
Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GutsBez Scharpenhufe, 1928 mit Pollitz vereinigt, 1931 Wohnplatz von
Pollitz.

2. 1862/63, 1900: s. Gut Scharpenhufe, 1930, 1993, 2006: s. Pollitz.

3. Etabl (SBB, Kart N 16/6; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1542 Wittenberge von 1843,
MBI 3036 Wittenberge von 1902).

Nach neuerer Untersuchung soll die Ganseburg ein alter wendischer Rundwall sein,
der niemals eine ma Burg getragen hat, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 320, Nr. 171; nach
Grimm: Burgwälle, S. 391, Nr. 1081, im Überschwemmungsgebiet des Aland, dicht
n des Flusses, 3,5 km sö Pollitz, runder Burghügel von etwa 55 m Durchmesser, der
durch einen breiten Wassergraben aus einer ö anschließenden flachen Erhebung her-
ausgeschnitten ist, der sw eine abgerundet-dreieckige und etwas niedrigere Vorburg
vorgelagert ist; nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 11, wohl doch Rest der hochma
Burg der Gänse zu Putlitz, vgl. ihre gleichnamige jüngere Burg in der Prignitz, HOL
Prignitz 1997, S. 637.

4. 1474 de Gansseborch (A I 315), 1518 de Ganseborch de Borckwall mit der See
(BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, T.1, fol 22), 1598 die Ganseborgk (BLHA, Rep.
78, Kopiar Nr. 88, fol 255 ff.), 1789 Fischerhaus Ganseburg (BLHA, Rep. 2 S., Nr.
2294/1, fol 18b), 1804 Gänseburg (Bratring, Bd 1, S. 314), 1931 Ganseburg (Gem-
Lexikon, S. 71).

5. Bis 1849 PatrimG Scharpenhufe unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen,
1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Oster-
burg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Oster-
burg.

6. Bis 1474 Gans zu Putlitz, 1474 verkauft dem swarten Hinrick von Gartz, der die
Ganseburg an Bürgermeister Hovener in Seehausen weiter verkaufte, seit 1475 von
Jagow über die G bzw. die Ganseburg mit Ober- und UnterG, den Burgwall und den
See (1598).

7. 1499: Wische auf der Ganseburg genannt.

1551: Hof zu Scharpenhufe, genannt die Ganseburg.

1599: Die Ganseburg, der Burgwall mit dem See, stößt an das Feld zu Darstorff.

1774: Vom Haus Scharpenhufe separiertes Pertinenzstück, 10 Wsp gutes Weizen-
land, 50 Fuder Wiesenwachs nebst Hut und Weide; demnächst soll Holländer-
Geb und Viehstall für 50 Kühe errichtet werden.

1775: Meierei.

1789: Einzeln belegenes Haus, wo es an Platz fehlt; 1 Hausmann oder Einl; 1 Feuer-
stelle.

1798: 2 Schweine.

- 1801: Fischerhaus bei Scharpenhufe, ehemem 1 Vw, ist eingegangen, wird von Scharpenhufe aus beackert.
- 1818: Fischerhaus, 1 Wohnhaus, in älteren Zeiten eine Burg, die den von Putlitz gehörte.
- 1840: Fischerhaus.
- 1864/65: s. Gut Scharpenhufe.
- 1895: 1 Wohnhaus.
- 1900: s. Gut Scharpenhufe.
8. Einkircht in Pollitz (1914/15 letztmals gesondert genannt).
9. -
10. 1789: 2, 1798: 10, 1801:4, 1818: 4, 1840: 8, 1864: s. Gut Scharpenhufe, 1871: 4, 1885: 4, 1895: 3, 1905: 3, 1925: s. Pollitz.

Garbe ö Schnackenburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Forsthaus, GemBez Aulosen, 1818 unter Stresow, 1833 Forsthaus, 1868 zu Groß Aulosen, 1871, 1885 Försterei, GemBez Groß Wanzer, 1895, 1905 Forsthaus, GutsBez Groß Aulosen, 1928 mit Aulosen vereinigt, 1931 Wohnplatz von Aulosen.
2. 1862/63: s. Gut Groß Aulosen, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Aulosen.
3. ForstEtabl (UrMBI 1468 Schnackenburg von 1843, MBI 2935 Schnackenburg von 1994).
Umfangreiches, auf drei Seiten von der Elbe umflossenes Waldrevier, das die äußerste NSpitze der Altmark bildet; aus der Bezeichnung FM könnte auf eine ehemalige Siedlung geschlossen werden, doch gibt es keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 320, Nr. 172.
4. 1319 sylvā ghariue (Krabbo: Regesten, S. 792, Nr. 2708; B I 434), 1405 de Veltmarke to der Charwe (A XXV 293), 1686 in der Garbe (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, Nr. 3, fol 120), 1789 Försterey Garbe (BLHA, Rep. 2., Nr. 2294/1, fol 18b), 1804 Die Garbe (Bratring, Bd 1, S. 314).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1319 Kloster Amelungsborn, seit vor 1405 von Jagow.
1874-1945 AmtsBez Aulosen.
7. 1319: Wald (silva).
1518: Harte und weiche Hölzer, geheißen die Charwe.
1686: Hütung in der Garbe zu Groß Wanzer.
1775: Forst- und Fischerhaus.
1789: Einzelne im Holz belegene Stelle, wo es an Platz fehlt, 1 Verwalter oder Unterpächter; 2 Feuerstellen.
1798: 6 Pferde, 1 Ochse, 5 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 24 Schweine.

- 1801: Forsthaus in der Garbe, zwischen dem Aland und der Elbe, 2 Einl, 2000 Mg Eichen und Rüstern, 1900 Mg Fichten. Gut bestanden; 3 Feuerstellen.
- 1818: Gutsförsterei, 1 Wohnhaus; kleiner Eichenwald.
- 1840: Forst, 1 Försterei, 1 Fischer- und 1 Hirtenhaus.
- 1864/65: s. Gut Groß Aulosen.
- 1895: 3 Wohnhäuser.
- 1900: s. Gut Groß Aulosen.
8. 1801 Eingekircht in Schnackenburg (1801), dann in Groß Wanzer (1818, 1840, 1885, 1938).
9. -
10. 1789: 4, 1798: 14, 1801: 21, 1818: 14, 1840: 26, 1864: s. Gut Groß Aulosen, 1871: 30, 1885: 24, 1895: 30, 1905: 19, 1925: s. Aulosen.

Garchau s. Jarchau

Gardelegen, Hansestadt

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuahaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuahaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Stadt, StadtGem, 1775 Stadt mit 7 Mühlen unter besonderem Namen, Schäferei, 1801 Stadt mit Magdeburger Mühle (an der Milde, vgl. SBB, Kart N 16/11) und Salzwedelscher Mühle, dabei Vw Neuhof (1) (eingepfarrt in Jeggau), 1818 Stadt mit den Wohnplätzen Buschmühle (1), Försterhaus, Gartenkrug s der Stadt, Gartenkrug w der Stadt, Hohebruch, Marschmühle (1), Philippsmühle, Saßendorfer Mühle, Wiebeckermühle, 1862/63 Stadt mit den Wohnplätzen Barrière, Bellevue, Buschmühle (1), Hohebrook, Hospital St. Georg, Marschmühle (1), Philitz- oder Walckmühle, Sandkrug oder Goldener Anker, Schafstall Scharfrichterei, 1871 Stadt mit den Wohnplätzen Wohnhaus Hohebruch (= Hohebrook), Forsthaus Schafstall, den Wassermühlen Buschmühle (1), Marschmühle (1), Vielitz- oder Walkmühle, Wiebeckermühle, 1885 Stadt mit den Wohnplätzen Asters Ziegelei, Bellevue, Buschmühle (1), Chausseehaus, Forsthaus Schafstall, Hohebrook, Hornsches Haus, Kreutzbergs Ziegelei, Krügers Ziegelei, Marschmühle (1), Möhrings Ziegelei, Riemannsches Haus, Städtische Holzstrecke, Vielitzmühle, Wiebeckermühle, Zieraus Ziegelei, Zollhaus, 1895 Stadt mit den Wohnplätzen Asters Ziegelei, Bellevue, Buschmühle (1), Cementwarenfabrik an der Letzlinger Chaussee, Chausseehaus Hebestelle (= Zollhaus), Hohebrook, Hornsches Haus, Kreutzbergs Ziegelei, Krügers Ziegelei, Försterei Lindenthal (= Forsthaus Schafstall), Marschmühle (1), Möhrings Ziegelei, Riemannsches Haus, Sölters Ziegelei, Städtische Holzstrecke, Vielitzmühle (= Walkmühle), Wiebeckermühle, Ziegelei an der Letzlinger Chaussee (= Zieraus Ziegelei), 1905 Stadt mit den Wohnplätzen Asters Ziegelei, Bellevue, Burgmühle (1), Buschmühle (1), Kleinbahnhof Gardelegen, Staatsbahnhof Gardelegen, Hohebrook, Isenschnibbe, Kreutzbergs Ziegelei, Försterei Lindenthal, Marschmühle (1), Möhrings Ziegelei, Reichmanns

Ziegelei, Wiebeckermühle, Zementwarenfabrik an der Letzlinger Chaussee, Ziegelei an der Letzlinger Chaussee (= Zieraus Ziegelei), 1931 Stadt mit den Wohnplätzen Bellevue, Burgmühle (1), Buschmühle (1), Ehrentreichs Ziegelei, Eichengrund, Forsthaus Lindenthal, Hühnerfarm, Anschlußbahnhof Gardelegen, Reichsbahnhof Gardelegen, Hohebrook, Isenschnibbe, Reichmanns Ziegelei, Villa Waldschnibbe, Wiebeckermühle, Witwe Pesssels Ziegelei, 1950 Ipse, Weteritz, Zienau und Ziepel als Ortsteile eingemeindet, 1957 Stadt mit den Wohnplätzen Burgmühle (1), Buschmühle (1), Hohebrook, 1966 Waldhaus Forst von Kloster Neuendorf nach Gardelegen umgemeindet, 1970, 1973, 1985, 1999 Stadt, 2008 Hansestadt mit den Ortsteilen Ipse, Lindenthal, Weteritz, Zienau, Ziepel 2009 Ackendorf, Algenstedt, Berge (2), Hemstedt (1), Klosterneuendorf, Laatzke, Lüffingen, Schenkenhorst als Ortsteile eingemeindet, 2010 Jeseritz, Parleib, Polvitz, Potzehne, Roxförde, Wannefeld, Wiebeck, Wiekpe und Zichtau als Ortsteile eingemeindet, 2011 Hansestadt mit den Ortsteilen Ackendorf, Algenstedt, Berge (2), Breitenfeld, Dannefeld, Estedt, Hemstedt (1), Hottendorf, Ipse, Jävenitz, Jeggau, Jerchel, Jeseritz, Kahnstieg (2), Kassieck, Kloster Neuendorf, Köckte (1), Laatzke, Letzlingen, Lindenthal, Lindstedt, Lindstedterhorst, Lotsche, Lüffingen, Miefte, Miesterhorst, Parleib, Peckfitz, Polvitz, Potzehne, Roxförde, Sachau, Schenkenhorst, Seethen, Sichau, Siems, Solpke, Tarnefitz, Taterberg, Trüstedt, Wannefeld, Wernitz, Weteritz, Wiebeck, Wiekpe, Wollenhagen, Zichtau, Zienau und Ziepel.

2. 1862/63: 12107,4 Mg (6219,4 Mg Acker, 367,6 Mg Gärten, 1784,1 Mg Wiese, 783,4 Mg Weide, 2265,7 Mg Wald, 16 Mg Wasser, 443,5 Mg Wege, 81,7 Mg Flüsse, Bäche, 148,5 Mg Hofräume), 1900: 3118,6 ha, 1930: 3183,0 ha, 1993: 6796 ha, 2006: 6800 ha.

3. Planmäßige Anlage von ellipsenförmigem Grundriß, die alten Verkehrswege als Hauptstraßen beibehalten, ergänzt durch Querstraßensystem innerhalb einer annähernd hufeisenförmigen Straßenführung. Diese vom Holzmarkt und Salzwedeler Tor ausgehende Sandstraße in die ehem. Ritterstraße übergehend, halbrund um die MarienK geführt und etwas versetzt, dazu die Burgstraße, die die Stadt ursprünglich über ein kleines, im 16. Jh vermauertes Tor mit der ehem. Burg (Isenschnibbe) verband. Die dreieckige Form des zentralen Marktes mit dem Rathaus bedingt durch hier von S und O schräg aufeinander zulaufenden Straßenzüge, die sich hinter dem Salzwedeler Tor in n und w Richtung teilen. Erst im 19. Jh Ausdehnung, besonders nach S, Bahnhofsvorstadt nach 1870 angelegt, Bebauung entlang der von den ehem. drei Stadttoren ausgehenden Ausfallstraßen.

Die erste Stadtmauer wohl schon bei der planmäßigen Anlage der Stadt im 13. Jh mit 3 Toren (Magdeburger Tor im S, Stendaler oder Neuendorfer Tor im O und Salzwedelsches oder Gropendorfer Tor im NW), Wällen und Gräben errichtet, später verstärkt, zwischen 1627 und 1634 zur Festung ausgebaut; Tore und Mauern seit 1659 weitgehend abgetragen, die Wälle in der 2. Hälfte des 19. Jh zu Grünanlagen umgestaltet, erhalten sind der Stumpf einer Bastei des Stendaler Tores, Reste einer Bastei des Magdeburger Tores und das Vortor des Salzwedeler Tores, ein Backstein- und Feldsteinbau, datiert 1565. Ansicht 43,5 x 16,5 cm von 1710/15 von Petzold, Bl. 25,

mit St. Nicolai, Salzwedeler Tor, Rathaus, Neuendorfer Tor, St. Marien und Magdeburger Tor.

Von der ursprünglich die ganze Feldflur der Stadt umziehenden Landwehr nur einzelne Teile erhalten, vgl. Grimm: Burgwälle, S. 328, Nr. 729 (vgl. SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1825 Gardelegen von 1823, MBI 3434 Gardelegen von 1902, dabei Bahnhof Salzwedeler Tor, Ehrentreichs Ziegelei, Eichengrund, Lindenthal, Pessels Ziegelei, Reichmanns Ziegelei, Waldschnibbe, MBI 3434 Gardelegen von 1993, dabei Eichengrund, Lindenthal, Waldschnibbe).

In der StadtFM aufgegangen sind die WFM Podagrym und zum Teil die WFM Nesenitz (2), im NW die WFM Gropendorf, im S die WFM Rinbeck, im SO die WFM Boitzendorf und im SW die WFM Altena und Sassendorf.

4. 1121 juxta Gardeleve (A XVII 428; dagegen Holtzmann: Calbe, S. 199, iuxta Gardeleve), 1196 Gardeleghe (Krabbo: Regesten, S. 99, Nr. 491, nach Or; C I 3), 2008 Gardelegen, Hansestadt (www.stala.sachsen-anhalt.de/gk/fms/fms1/i.html) (Gebietsinformationen).
5. 1306 Consules et scabini, 1316 Mkgfliches SchulzenG käuflich erworben, 1375 hat der Mkgf das OberG, 1505 Schöppenbank privilegiert, 1801 besitzt der Magistrat die obere und niedere Gerichtsbarkeit, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6.
 1. Mkgfliche Immediatstadt, 1501, 1535 jeweils 2 Bürgermeister und 6 Ratmänner, 1539 zwei Consules, 6 Ratmänner, 1618 sitzender und alter Rat, 4 Bürgermeister, 2 Proconsules, 4 Kämmerer, 6 Ratsherren, 1719 Justizbürgermeister, 1771 Magistrat aus 6 Mitgliedern (Konsul dirigens, Prokonsul, hat Jura studiert, Konsul und Sekretär, ist zugleich Syndikus, hat Jura studiert, Konsul, hat Jura studiert, Kämmerer, hat Jura studiert, Senator und Billetier), 1801 besteht der Magistrat aus 4 Personen: 1 Direktor, 2 Bürgermeister und 1 Stadtsekretär, 1808 bis 1813 (1815): 1 Kantonmaire, 2 Adjunkte, 1 Sekretär und der Munizipalrat aus der Bürgerschaft, 1832 Magistrat aus Bürgermeister und 4 Ratmännern konstituiert. 1785: 8, 1840: 18, 1927: 20 und 1932: 24 Stadtverordnete.
 2. Vor 1506 bis nach 1598 von Alvensleben über KornHeb aus der Magdeburgischen Mühle zum Haus Kalbe (Milde).
7. 1196: Burg und Stadt (castra quam oppida) (zusammen mit Salzwedel).
 1240: Großer Stadtbrand.
 1241: Stadt (civitas).
 1306: Stadtbrand.
 1358: Stadt Mitglied der Hanse.
 1505: 9 (Einw) in der Sandstraße und 104 (Einw), wie auch die armen Leute im Heiliggeist-Hospital, deren Häuser und Wohnungen in vergangenen Tagen mehrertheils verbrannt, werden auf 3 Jahre von der Urbede und dem Biergeld befreit.
 1509: Stadtbrand.
 1526: Feuersbrunst, auch das Rathaus verbrannt.

- 1539: Reformation durch den ersten Superintendenten Rieseberg.
- 1555: Brauergilde mit althergebrachten Gewohnheiten vom Kf bestätigt.
- 1566: Pestepidemie.
- 1567: 473 Häuser, 606 Familien (176 Brauer); 483 Feuerstellen.
- 1570: Bürger an Rüstung: 146 (der Dreier, der Apotheker), im Salzwedeler Viertel 116, im Magdeburger Viertel 75, zusammen 337 Bürger, sie haben 47 Harnische, 15 kurze Rohre, 138 Federspieße, 13 lange Spieße, 59 lange Rohre, 136 Sturmhauben.
- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 1 ½ Mg Wische, geben Korn- und andere Heb, sind ausgetan.
- 1579: 4 Jahrmärkte (Montag nach Invocavit, Laetare, Palmarum und Michaelis) vom Kf bestätigt.
- 1580: Recht für die Stadt, eigenen Hopfen ausführen zu dürfen.
- 1589: 539 Feuerstellen
- 1607: Pestepidemie.
- 1608: Große Stadt im Beritt Salzwedel.
- 1634: 447 bewohnte Häuser.
- 1658: Stadtbrand.
- 1664: 151 bewohnte Häuser.
- 1667: Stadtbrand, etwa 80 Häuser verbrannt.
- 1685: Stadtbrand, es verbrannten etwa 140 Häuser.
- 1704: 433 Häuser, 492 Familien (138 Brauer).
- 1718: 483 Besitzer genannt, ohne Berufsbezeichnung, außerdem die Vilitzmühle (steht der Kämmerei zu), Wiebecksmühle (ist dieses Jahr abgebrannt), Ludolph Gorges (steht der Kämmerei zu), Spots- oder Wirßdorfsche oder Buschmühle (1) (steht der Kämmerei zu).
- 1719: 477 ziegelgedeckte und 9 strohgedeckte Häuser, 107 Scheunen; 464 Wirte, 816 Kinder, 355 Dienstboten; 152 Braustellen, 14 Branntweinblasen verbrauchten 2973 Wsp 8 Schf Malz und 82 Wsp 22 Schf Schrot; 464 Hauswirte, 816 Kinder, 355 Dienstboten.
- 1722: 439 ziegelgedeckte und 31 strohgedeckte Häuser, 130 Scheunen, 1 wüste Stelle.
- 1727: Der bereits beschädigte Roland zerfallen.
- 1730: 470 ziegelgedeckte Häuser, 116 Scheunen; 151 Braustellen, 32 Branntweinblasen verbrauchten 2214 Wsp Malz und 220 Wsp 4 Schf Schrot.
- 1733: 500 Männer (=Wirte), 670 Frauen, 461 Söhne, 561 Töchter, 61 Gesellen, 22 Knechte und Diener, 38 Jungen, 281 Mägde = 2594, darunter 21 Tuchmachermeister und 4 Gesellen, 1 Zeugmachermeister und 2 Gesellen, 7 Strumpfmachermeister und 3 Gesellen, 6 Hutmachermeister und 4 Gesellen; Stadt und Vorstadt haben 470 ziegelgedeckte Häuser, 130 Scheunen, 127 Schankkrüge, 151 Braustellen, 42 Branntweinblasen.
- 1739/40: 1739 keine Neubauten, noch 6 wüste Vorderhausstellen, deren HinterGeb besetzt sind, keine Strohdächer, noch 117 Scheunen, mit deren Herausbringung

der Anfang gemacht ist, die Nahrung besteht hauptsächlich in Braunahrung, die sehr abgenommen und ganz daniederliegt, einige Manufakturen und sehr wenig Hopfenbau, gutes, gesundes Bier, die Landleute kommen gemeinhin mittwochs und sonnabends in die Stadt, 1739 sind 20 Bürger geworden (u. a. 5 Tagelöhner, 1 Soldat), die öff Geb in ziemlich gutem Stand, es fehlt der Stadt an Nahrung und Verkehr.

1740: 500 ziegelgedeckte Häuser, 116 Scheunen.

1745: Immediatstadt; 455 Häuser, 8 wüste Häuser, 6 ledige Vorderstellen, deren Hinterhaus bewohnt, keine Vorstadt, innerhalb von Wall und Mauern die Stendalsche Mühle mit 2 Gängen, gehört der Kämmerei, die Salzwedelsche Mühle, gehört der Kämmerei, die Magdeburgische Mühle, gehört dem Großen Hospital, 2 Pottaschebrennereien, gehören verschiedenen Besitzern, die sog. Vielitz- Mahl-, Walk und Lohmühle, die sog. Spets oder Buschmühle (1), Fundus gehört der Kämmerei, die Geb dem Müller, die sog. March-Mühle, gehört einem Bürger, die sog. Wiebecksmühle, gehört dem Müller Wiebeck als Lehen, 1 Ziegelscheune, 1 vor dem Stendaler Tor belegenes Heumagazin (3 Kompanien Kavallerie), 1 Meisterei vor dem Stendaler Tor, 3 Zölle (Hauptlandzoll, Brück- und Wegegeld, der sog. Junkerzoll), das in der Stadt belegene Große Hospital St. Spiritus, hier werden 12 abgelebte BürgerFrauen unterhalten, auch der Kapelle und Armenhaus, hier werden 12 abgelebte alte Leute aus der Stadt und vom Lande unterhalten, das sog. kleine Hospital St. Spiritus unterhalten 8 Praebendorien, teils aus der Stadt, teils vom Lande, Hospital St. Georg vor dem Salzwedeler Tor, hier werden 18 alte abgelebte Leute aus der Stadt und vom Lande unterhalten, der sog. Junkerhof und die nicht weit davon belegenen 4 Junkerbuden, gehören den von Alvensleben zu Polvitz, 1 Wohnhaus der von Alvensleben in der Gasse militum, gehört von Alvensleben zu Isenschubbe, der ehem. sog. Marstall, wird jetzt das Salz verwahrt, gehört der Kämmerei.

1750: 499 ziegelgedeckte Häuser, 115 Scheunen, 1 wüste Stelle; 133 Braustellen, 80 Branntweinblasen verbrauchten 1085 Wsp 8 Schf Malz und 334 Wsp 4 Schf Schrot.

1769/70: Tuchmachergewerk besteht aus 23 Meistern, 2 Witwen, 8 Gesellen, verfertigten 904 Stück Tücher.

1770: 498 ziegelgedeckte Häuser, 115 Scheunen, 5 wüste Stellen.

1771: 6 Magistratsmitglieder (Konsul dirigens, Prokonsul, hat Jura studiert, Konsul und Sekretär, ist zugleich Syndikus, hat Jura studiert, Konsul, hat Jura studiert, Kämmerer, hat Jura studiert, Senator und Billetier), die Nahrung besteht in Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Acker- und Hopfenbau und einigen Wollmanufakturen, das Bier ist nicht mehr von alter Güte, Hopfenbau ist fast eingegangen, Eintrag der Braunahrung, weil viele Krüger heimlich das Bier aus anderen Städten holen, besondere Konkurrenz durch Kalbe (Milde) und Bismark, 8 Kaufleute, 24 Tuchmacher vorhanden, sind aber bloße Handwerker.

- 1777: Immediatstadt unter der Jurisdiktion des Magistrats; 2 K, 1 Schule, 4 Hospitäler, 2 Vw (1 der von Alvensleben zu Isenschribbe, 1 zum Heiligen Geist), 382 Häuser von 1 Familie, 118 Häuser, von mehreren Familien bewohnt, 618 Bdr und andere Einw.
- 1780: 34 massive, 498 ziegelgedeckte und 2 strohgedeckte Häuser, 100 Scheunen, 4 wüste Stellen.
- 1784: Acker zu 53 $\frac{3}{4}$ Hf oder 6617 Mg, 3 Tore (Magdeburger, Stendaler, Salzwedeler), keine Vorstädte, Hauptstraßen: Stendaler, Magdeburger-, Nicolai-, Burg- und Landstraße, der goldene Ring und die Helle, 3 Marktplätze, 3 Viertel benannt nach den Toren, Kämmerei hat Ziegelbrennerei vor dem Magdeburger Tor, vor dem Salzwedeler Tor liegt das Hospital St. Georg (hat eigene kleine K), noch vor dem Magdeburger Tor ein kgl Kreisgärtnerhaus, in den Stadtgrenzen: die Wiebecker, die Vieliz-Mühle, Mahl-, auch Walk- und Lohmühle, die Buschmühle (1), die Marschmühle, alles Wassermühlen, an jedem Tor innerhalb der Ringmauern auch 1 Wassermühle; das Große Hospital hat 3 Dörfer Jeggau, Ackendorf und Laatzke, der Magistrat hat Jurisdiktion und Patr, 2 HauptK St. Marien und St. Nicolai, kleine K beim Großen Hospital, eine dergl. beim Hospital St. Georg, Patr hat der Magistrat, Superintendent, Archidiakonus, Diakonus, die große Stadtschule hat Rektor, Konrektor, Subkonrektor und Kantor, 2 Küsterschulen bei St. Marien und St. Nicolai, Großes Hospital hat kleine Holzung, $\frac{1}{2}$ Meile lang, $\frac{1}{8}$ Meile breit.
- 1790: 34 massive, 498 ziegelgedeckte und 2 strohgedeckte Häuser, 4 K, 386 (!, nach Bratring ein Rechenfehler, der nicht zu berichtigen ist) Scheunen, 4 wüste Stellen.
- 1800/1801: 70 massive, 514 ziegelgedeckte und 2 strohgedeckte Häuser und 1 Feuerstelle (Magdeburger Mühle) und 1 Feuerstelle (Salzwedeler Mühle) und 1 Feuerstelle (Stendaler Mühle) dabei 1 Feuerstelle (Neuhof [1]), 4 K, 142 Scheunen, 2 wüste Stellen, öff Geb: 2 StadtK (MarienK, nach dem Einsturz der alten K 1659 erbaut, mit einem hohen Turm, und NicolaiK mit einem hohen Turm), 3 Hospitäler (das große oder Heiliggeisthospital in der Breiten Straße, nebst einem Pachthof und einer Kapelle, ist sehr reich, für 12 angesehene Bürgerfrauen bestimmt, dabei befindliche Kammern für ärmere Frauen bestimmt, das kleinere Heiliggeisthospital bei der MarienK, für arme Frauen bestimmt, das Georgenhospital mit K vor dem Salzwedeler Tor, für arme Leute beiderlei Geschlechts, von Kollekten unterhalten), Rathaus, hat 1 Turm, vor demselben steht die steinerne Säule des Roland, die Pfarr- SchulGeb befinden sich auf den KHöfen, das Predigerwitwenhaus aus dem ehem. Kaland entstanden; 7 Wassermühlen: bei jedem Tore eine, die Magdeburger, Stendaler und Salzwedeler, die Burgmühle (1) bei Isenschribbe, die Wiebecker an der Neuendorfer Grenze, die Marsch- und Buschmühle (1), welche von den vielen kleinen Bächen in Bewegung gesetzt werden, die Brauerei, einst die reichste Nahrungsquelle, ist größtenteils versiegt, ehemals ward das Bier (die berühmte Garlei) sehr weit verfahren, dagegen haben sich die Brennereien gehoben: 59

Braustellen, 89 Branntweinblasen, die 195 Wsp Malz und 232 Wsp 6 Schf Schrot verbrauchen, 5 Jahrmärkte, 5 Viehmärkte, 1 Wollmarkt, 1 kgl Postamt auf der Straße von Berlin nach Hannover, 1 Akziseamt und Hauptzollamt.

Nahrung und Verkehr: der ehemalige Flor und Handel der Stadt ist gänzlich gesunken, Ackerbau, Viehzucht, Gartenbau und Tuchmacherei sind jetzt die Hauptzweige der Betriebsamkeit; 15 Ackerbürger, 2 Apotheker, 6 Barbieri, 11 Bäcker, 14 Bierschenker, 1 Bortenwirker, 6 Böttcher, 89 Branntweinbrenner, 59 Brauer, 1 Buchbinder, 5 Drechsler, 2 Eisenhändler, 2 Färber, 1 Fischer, 6 Fleischer, 10 Fuhrleute, 1 Förster, 3 Gärtner, 6 Gastwirte, 3 Glaser, 2 Grütmacher, 2 Handschuhmacher, 4 Hausschlächter, 1 Hebamme, 20 Hirten, 4 Höker, 7 Hufschmiede, 10 Hutmacher, 8 Kaufleute, 1 Kellerwirt, 3 Kesselführer, 2 Klempner, 1 Knopfmacher, 5 Kürschner, 2 Leinendamastmacher, 15 Leineweber, 8 Lingsche Packenträger, 5 Lohgerber, 1 Marktmeister, 9 Materialisten, 4 Maurer, 4 Mehlhändler, 3 Messerschmiede, 11 Nadler, 5 Nagelschmiede, 3 Nachtwächter, 3 Ölmüller, 3 Partikuliere, 3 Perückenmacher, 2 Pfeifenmacher, 2 Postillione, 1 Posamentierer, 2 Riemer, 2 Röhrenmeister, 1 Salzfaktor, 3 Sattler, 1 Scharfrichter, 1 Schlosser, 27 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 31 Schuster, 1 Schweinschneider, 4 Seifensieder, 4 Seiler, Stadtmusikus, 1 Steinsetzer, 3 Stellmacher, 8 Strumpfstricker, 76 Tagelöhner, 10 Tischler, 2 Töpfer, 4 Tuchsscherer, 27 Tuchmacher, 1 Uhrmacher, 3 Viehmäster, 2 Walkmüller, 7 Wassermüller, 3 Weinhändler, 8 Weißgerber, 13 Wollkratzer, 4 Wollstreicher, 1 Ziegelbrenner, 3 Zimmerleute, 3 Zinggießer, 1 Zwirnmacher.

37 Stadtarme, 44 Invaliden.

Beamte und Offizianten: 3 Bürgermeister, 1 Gerichtsdiener, 1 Justizkommissar, 1 Kämmerer, 3 Kantoren, 2 Kontrolleure, 3 Küster, 1 Landeinnehmer, 4 Magistratspersonen, 1 medizinischer Doktor, 1 Mühlenbereiter, 1 Organist, 1 Postschreiber, 13 Präbendaten, 3 Präzeptoren oder Schullehrer, 4 Prediger, 1 Servisrendant, 1 Syndikus, 10 Stadtverordnete, 2 Torwärter, 3 Wagebediente, 1 Ziesemeister, 2 Zollbediente.

An den beiden StadtK, die aber nur eine Parochie ausmachen, stehen 4 Prediger, 1 Pastor, der zugleich Inspektor der Diözese Gardelegen ist, trägt den Titel Superintendent; bei der Stadtschule, die jetzt zu den Mittelschulen, ehemals aber zu den Gelehrtenschulen gehörte, stehen 4 Lehrer. Außer dieser sind noch 2 Elementarschulen vorhanden.

Fabrikation: 70 Arbeiter verfertigten auf 33 Stühlen Tücher, Strümpfe und Mützen, die Loh- und Weißgerber bereiteten Leder, 6 Ouvriers verfertigten Handschuhe, 24 Arbeiter fabrizierten auf 24 Stühlen Leinwand, 2 Ouvriers fertigten auf 1 Stuhl baumwollene Waren.

Aussaat: 15 Wsp 18 Schf Weizen, 63 Wsp 19 Schf 8 Metzen Roggen, 62 Wsp 12 Schf 4 Metzen Gerste, 14 Wsp 8 Schf Hafer, 3 Wsp 12 Schf Erbsen, 40 Wsp 4 Schf 8 Metzen Kartoffeln, 3 Schf Linsen, 6 Schf Wicken, 1 Wsp Leinsamen; Hopfen, Tabak, Klee wird nicht gesät; der Viehstand betrug 199 Pferde

- 12 Ochsen, 558 Kühe, 153 Stück Jungvieh, 131 Kälber, 500 Hammel, 735 Schafe, 1274 Schweine.
- 1812: 15 vorspannpflichtige Gespanne, 146 Pferde.
- 1818: Kgl Kreisstadt und 1 Wohnhaus (Privathaus, der Gartenkrug s der Stadt), 1 Wohnhaus (Schankwirtschaft), 1 Wohnhaus (der Gartenkrug w der Stadt), 1 Wohnhaus (Schäferei), 1 Wohnhaus (Scharfrichterei), 3 Wohnhäuser (St. Georgen Hospital), 1 Wohnhaus (der Ziegelhof), 1 Wohnhaus (Magdeburger Mühle, Wassermühle), 1 Wohnhaus (Salzwedeler Mühle, Wassermühle) 1 Wohnhaus (Stendaler Mühle, Wassermühle), 6 Gasthöfe, 24 Schankwirtschaften, 3 Roßmühlen (eine der Kämmerei [Stendalsche Mühle genannt] mit 1 Wohnhaus, eine [Salzwedelsche Mühle genannt] mit 1 Wohnhaus und eine dem großen Hospital gehörig [Magdeburger Mühle genannt]) mit 1 Wohnhaus, 1 Wassermahlmühle, 546 Wohnhäuser, 262 ½ Schf Gerste, 3635 ½ Schf Acker, 5238 Zentner Heu, 1694 Mg Holzung (gehören dem Großen Hospital), Torfstich.
- 1830: 2 Apotheken, 6 Gasthäuser, 14 Bäcker, 5 Böttcher, 22 Brauer, 22 Brenner, 2 Brunnenmacher, 3 Buchbinder, 1 Dach- und Schieferdecker, 5 Drechsler, 6 Färber, 9 Fleischer, 5 Glaser, 1 Goldschmied, 1 Handschuhmacher, 5 Hutmacher, 26 Kaufleute, 2 Klempner, 1 Knopfmacher, 2 Korbmacher, 2 Kürschner, 14 Kupfer-, Nagel-, Messer- und Grobschmiede, 22 Leineweber, 11 Loh- und Weißgerber, 3 Maler, 3 Maurermeister, 4 Nadler, 1 Putzwarenhändler, 11 Sattler und Riemer, 6 Schlosser, 24 Schneider, 70 Schuhmacher, 1 Seifensieder, 4 Seiler, 7 Stellmacher, 4 Strumpfstricker, 3 Tabakspinner, 17 Tischler, 4 Töpfer, 16 Tuchfabrikanten, 3 Tuchscherer, 2 Uhrmacher, 8 Wassermüller, 1 Ziegelbrenner, 1 Zimmermeister, 2 Zinngießer. (Bauke: Gardelegen, 1832, S. 169).
- 1838/40: KrStadt, ehem. Immediatstadt, Sitz eines Stadt- und LandG I. Klasse, der KrKasse, des KrPhysikus, eines Untersteueramtes, einer Superintendentur, eines Postamts, die Stadt ist im allgemeinen schlecht gebaut mit 3 ziemlich geraden Hauptstraßen, mehreren kleinen Nebenstraßen, 3 Marktplätzen, 3 Toren und einer fast ganz verfallenen Ringmauer, 16 öff Geb, 523 Privatwohnhäuser, 14 Mühlen und FabrikGeb, 984 Ställe, Scheunen und Schuppen, außerhalb der Stadt auf der städtischen FM 4 Wassermahlmühlen (die Buschmühle [1], die Marsch- oder Sassendorfermühle, die Philits- oder Vielitzmühle mit einem Walk- und einem Lohgange an der Milde und die Wiebeckermühle am Langen- oder Lausebach), 200 Schritte s das Försterhaus, (gehört zu ⅓ dem großen Hospital, zu ⅓ der Stadt) und die vormalige Kreisingärtnerwohnung, ein Privathaus daselbst die hohe Brock, w der Stadt der Gartenkrug, ¼ Meile s die Schäferei des großen Hospitals, 200 m n die Scharfrichterei, 100 Schritte w das St. Georgenhospital mit 1 Kapelle und 3 Wohnhäusern, 300 Schritt s der Ziegelhof (von der Kämmerei vererbpachtet), der Gartenkrug zwischen dem Magdeburger und Stendaler Tor und 2 einzelne Häuser vor dem Magdeburger Tor, alle Etabl sind nach Gardelegen eingepfarrt; die beiden K St. Marien und St. Nicolai bilden eine Parochie mit 4 Geistlichen (Oberprediger,

Archidiakonus, Diakonus und Nachmittagsprediger, der zugleich Rektor der Stadtschule ist), 3 Predigerhäuser, 2 Predigerwitwenhäuser, 2 Kapellen im großen Heiligengeisthospital und im St. Georgshospital 1 kgl Schullehrerseminar mit 5 Lehrern, worin 25 Seminaristen für Schulstellen 2. Klasse vorgebildet werden, 1 Bürgerschule mit 3 Lehrern und geräumigem Schulhause, 2 Elementarschulen für Knaben und Mädchen mit 5 Lehrern und Schulhaus, 1 Armenschule mit 2 Lehrern und 1 Schulhaus, für die 3 letzteren der Magistrat Patron, beruft die angestellten Lehrer; das große Hospital zum Heiligen Geist hat außer Wohn- und WirtschGeb 16 Wsp Aussaat Ackerland, 7 Wiesen von 28 Fuder Heu, 26 Stackhausen wüstes Hopfenland, das teils zu Wiesenwachs, teils zu Gartenland genutzt wird, 7 Gärten, 2023 Mg Forstgrund, 2 Wsp 20 Schf Roggenpacht von den beiden Wassermühlen am Magdeburger und Salzwedeler Tor, ein im Jahre 1816 angelegter Torfstich auf dem Heiligen Geistmoor, 24 Präbendarien und die Witwen der Stadtgeistlichen, des Pfarrers in Jeggau und die Lehrer an der Bürgerschule erhalten Pensionen; mit dem Hospital verbunden ist ein Armenhaus für 18 betagte dürftige weibliche Personen, das kleine Hospital zum Heiligen Geist nimmt 9 Frauen geringeren Standes auf, hat vom Großen Hospital 3 kleine Gärten, 3 Hopfendämme und 36 Schf Roggen, das St. Georgshospital nimmt verarmte Einw beiderlei Geschlechts auf, außerdem 1 Freimaurerloge (1820 gestiftet), 2 Apotheken, 2 promovierte Ärzte, 2 Wundärzte, 3 Gasthöfe 1. Klasse und 3 Gasthöfe, 2. Klasse, 43 Schenkwirtschaften, 2 Roßölmühlen, 2 der Kämmerei gehörende Erbpachtswassermühlen vor dem Stendaler und Salzwedeler Tor, eine dem großen Hospital gehörende Erbpachtsmühle vor dem Magdeburger Tor und ein auf Aktien 1837 in einem NebenGeb des Rathauses erbautes Lokal.

Die Einw nähren sich teils von städtischem Gewerbe, Handel und Handwerksbetrieben, teils von Ackerbau und Viehzucht; die Tuchfabrikation ist gesunken, nur noch 6 Tuchmacher, 1838 nur noch 3 Lohgerbereien und 5 Weißgerbereien, es werden 5 Kram- und Viehmärkte gehalten, durchschnittlich werden 1500 Pferde, 800 Stück Rindvieh und 1500 Schweine zu jedem Markt zum Verkauf gebracht, vorhanden sind noch 11 Brennereien.

FM der Stadt hat 5700 Mg 51 QR Acker (330 ½ Schf Aussaat zur 2. Klasse, 2555 Schf Aussaat zur 3. Klasse), 118 Mg 5 QR Wiesen (431 Fuder 1 Zentner Heugewinn in der 3. und 50 Fuder 4 Zentner in der 4. Klasse), 184 Mg Gartenland, 2764 Mg 64 QR Weiden, 2964 Mg 63 QR Forstgrund (162 Mg gehören der Stadt und der Kämmerei, das übrige dem Großen Hospital). Viehstand 117 Pferde und Füllen, 589 Rinder, 1070 Schafe, 89 Ziegen, 469 Schweine.

- 1848: KrStadt an der Milde mit 3 Toren, Ringmauer, Land- und StadtG I. Klasse, KrKasse, Physikus, Untersteueramt, Postamt, 16 öff Geb, 523 Häuser, 14 Mühlen- und FabrikGeb, 984 Ställe und Scheunen, 2 K, Schullehrerseminarium, 4 Schulen, 3 Hospitäler, Gotteskasten. mehreren wohlthätigen Stiftungen, 2 Roßölmühlen, 3 Wassermühlen, 6 Tuchmachern, 3 Loh- und Weißgerbereien, 5 Jahr- und Viehmärkten, 16 Brauereien, welche das einst berühmte

- Garlei lieferten und 11 Brennereien; dabei die Busch-, Marsch- oder Sassen-
dorfer-, Philits- oder Vielitzmühle, Wiebecker Mühle (1), das Försterhaus, die
KrGärtnerwohnung, der hohe Brock, Gartenkrug, die Schäferei, die Scharf-
richterei, das Georgenspital und Kapelle, der Ziegelhof und der Gartenkrug.
- 1864/65: 608 Wohn-, 228 gewerbl. und 790 steuerfreie Geb.
- 1871: 648 WohnGeb mit 1504 Haushaltungen.
- 1900: 731 Häuser.
- 1928: Hospitalforst mit 666 ha, Städtischer Forst mit 326 ha, Gotteskasten-Ländereien mit 234 ha; 8 Güter und Höfe haben zusammen 225 ha (40, 38, 28, 27, 26, 2mal 23, 20 ha).
- 1931: 991 Wohnhäuser mit 2490 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 22 mit 10-20 ha, 15 mit 5-10 ha, 73 mit 0,5-5 ha (insgesamt 663 Berufszugehörige); 4150 in Industrie und Handwerk, 1791 in Handel und Verkehr Tätige; 3226 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 443 ha, 292 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 858 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 220 ha, 3 GemBesitzungen haben zusammen 717 ha, 1 Staats- und ReichsBesitzung (Fliegerhorst) hat 800 ha (Größe ist geschätzt); 929 ha (192 ha LN, 737 ha ForstN) (der Besitz des Deutschen Reiches ist nicht aufgelassen) enteignet, davon aufgeteilt 19,7 ha (15,1 ha Acker, 4,5 ha Wiese); 14,4 ha auf 3 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 5,2 ha auf 1 landlosen B und Kleinpächter.
- 1948: Mastanstalt errichtet, 1954 VEB für Mast von Schlachtvieh, 1973 als Abt. Schweinemast an VEG Isenschibbe angegliedert.
- 1959: 1. LPG, Typ I „Freundschaft“, 2. LPG, Typ III „Aufbau“ (in Weteritz), danach wohl zur LPG Typ III „10. Jahrestag“ vereinigt; VdgB, 1984 BHG, 1990 in Raiffeisenbank und Handelsgenossenschaft eG umgewandelt.
- 1959: VdgB/Molkereigenossenschaft, 1976 an BHG Letzlingen angeschlossen.
- 1960: 1832 ha LN (davon hat die LPG Typ III „10. Jahrestag“ 1099 ha, 3 LPG Typ I „Freundschaft“, „Eichengrund“ [in Ipse] und „Mildetal“ [in Ziepel] haben 357 ha, sonstige VEB haben 31 ha), 257 ha Wiese, 222 ha Weide; 1970 LPG Typ I „Eichengrund“ in Ipse an LPG 10. Jahrestag angeschlossen; 1971 LPG Typ I „Mildetal“ an LPG Typ III 10. Jahrestag angeschlossen, 1971 an diese LPG Typ I Ziepel angeschlossen.
- 1964: GPG „Otto Reutter“, 1978 gelöscht und an KAP Berge (2) angeschlossen; Meliorationsgenossenschaft Mildenederung
- 1967: ZGE Revision „Einheit“, 1972 aufgelöst.
- 1974: ACZ, 1994 in Liquidation, die 2002 beendet ist.
- 1975: ZEW Heideland, danach aufgelöst.
- 1986: Agrochemisches Zentrum; VEB Altstoffhandel Magdeburg, Erfassungsstelle Gardelegen; Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft; VEB Asbestzementwerke Otto Grotewohl Magdeburg, BT Gardelegen; VEB Bau- und Montagekombinat Magdeburg, Kombinatbetrieb Kernkraftwerksbau Stendal, PB

82, Bauleitungsbereich Gardelegen; VEB Besamungsstützpunkt; Datenerfassungsstelle für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft; VEB (K) Dienstleistungskombinat; Einkaufs- und Liefergenossenschaften des Handwerks eGMBH Bäcker Müller und Konditoren, Bekleidung, Lederverarbeitung, Metallverarbeitung; Energiekombinat Mitte, Energieversorgung Magdeburg, Netzbetrieb, Ingenieurbereich Energieverteilung für die Kr Gardelegen, Haldensleben, Klötze und Salzwedel, Ingenieurbereich Fernwärme, MB Gasverteilung für die Kr Gardelegen, Kalbe und Klötze; VEB Fleischkombinat Magdeburg, BT und Notschlachtung, Abt. Freibank, Bestellannahme und Wurstexpedition, Fleischexpedition; Fuhrunternehmen Josef Hansel; Forellenzuchtbetrieb Hans-Heinrich Gahrns; VEB Garley Bräu; VEB Geflügelwirtschaft Magdeburg, BT Gardelegen; Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft; VEB Geodäsie und Kartographie Halle, PB Stendal, Objekt Gardelegen; Geschützte Werkstatt des Gesundheits- und Sozialwesens; Getreidewirtschaftsbetrieb Beetzendorf, BT und Lagerobjekt Pfahlweide; VEB Großhandel Obst Gemüse und Speisekartoffeln. Aufkaufstelle und Kartoffelbranche Gardelegen; Großhandelsgesellschaft Haushaltwaren, Bezirk Magdeburg, BT Stendal, Auslieferungslager Gardelegen; VEB Haushaltsgeräteservice, Bezirksdirektion Magdeburg, Zentrale Reparaturwerkstätte; VEB Holzhandel Leipzig, Handelslager Gardelegen; VEB IFA-Vertrieb Magdeburg; Intex-Fachhandel; Kombinat Großhandel Waren täglicher Bedarf, BT Salzwedel, Außenstelle Klötze; Kombinat materiell-technische Versorgung der Landwirtschaft Magdeburg, Betrieb II Gardelegen; VEB Konservenfabrik Ogema, Werk II; VEB Kraftverkehr Stendal, Zweigbetrieb Gardelegen mit Dispatcherzentrale und Kreisverkehrsdienststelle; VEB Kraftverkehrs- und Instandsetzungs-Kombinat Magdeburg, Betrieb Kraftfahrzeuginstandsetzung Altmark Stendal, Betriebsstelle und Abschleppdienst Gardelegen; VEB Kreisbaubetrieb mit Abt. Kreisentwurfsgruppe, BT und Jugendclub; VEB Landtechnisches Instandsetzungswerk; LPG (T) Ernst Thälmann mit BT Elektrowerkstatt, Junghennenaufzucht Ziepel, Kuhstallanlage Estedt, Pelztierfarm, Rinderanlage, Werkstatt Estedt; LPG (Pf) mit Abt. Gartenbau, Abwasserberegnung, Brigade Ipse, Werkstatt Ipser Weg; VEB Magdeburger Mühlenwerke, Werk V; VEB Meliorationsbau Magdeburg, Teilbetrieb 20; VEB Metallaufbereitung; Meteorologischer Dienst der DDR, Meteorologische Station; VEB Minol, Flüssiggastanklager; VEB Möbelwerke, BT II; Molkereigenossenschaft eG der VdgB; PGH Friseure Sybille mit Abt. Fußpflege, Abt. Kosmetik; PGH Glas und Bild; PGH Kraftfahrzeug; PGH Maler Altmark; PGH Rundfunk Fernsehen; VEB Rechnungsführung und Wirtschaftsberatung Magdeburg, Außenstelle Gardelegen; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Gardelegen mit Feuerwachturm Lindenthal, Forstdienststelle, Waldbrandruf, Forsthaus Kenzendorf; VEB (ST) Stadtwirtschaft Gardelegen mit Ernährungsschutz und Schädlingsbekämpfung, Müllabfuhr, Straßenbeleuchtung, Steinmetzbetrieb, Friedhofs- und Bestattungswesen, Grünanlagen; VEB Textima Teilefertigung,

Tierische Rohstoffe Magdeburg, BT Nord, PB Weteritz; VEB Verbundnetz Gas; VdgB, Kreisvorstand; VdgB/BHG mit Außenstelle Estedt und Verwaltung; VEG mit Lehrlingswohnheim und Schweinezuchtanlage Marienbreite; VEB (K) Wäscherei und Chemische Reinigung mit BT I und II; VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg, Betriebsbereich Salzwedel, MB Gardelegen, Kläranlage, Wasserwerk; ZBE Landwirtschaftliches Trocknungswerk Gardelegen; ZGO Landbau mit Abt. Projektierung, Materiallager und Werkstatt.

- 1979: LPG (Pf) in Gardelegen-Ziepel gegründet, 1991 in Liquidation.
- 1990: LPG Gewächshäuser gegründet, 1999 aufgelöst; LPG Gartenbau gegründet, 1992 in Gartenbaugenossenschaft „Ihr Florist“ umgewandelt.
- 1996: Agroservice Handel und Trans GmbH, Landhandel; AGU- Altmärker Getränke Union GmbH; AKT Altmärker Kunststofftechnik GmbH & C. KG; Altmärker Getränke VertriebsGmbH; Altmärkische Schlacht- Fleisch + Wurstwaren GmbH; Altmark-Projekt-Entwicklung GmbH; AnalyTech-IngenieurGesellschaft für Umwelttechnologie und Sanierung GmbH; Autohaus Behrens GmbH; Autohaus Bosse & Sohn; Autohaus Gardelegen GmbH; Autohaus Krüger GmbH; Autohaus Wilfried Schwerin, Saat-Vertragshändler; Autohaus Thormann OHG; B & M Steuerungs- und Systemtechnik Gardelegen GmbH; B Teppichwelt GmbH Teppichböden; Bau Union, Hochbau, Tiefbau, Ausbau; Baustofffachhandel Baurichter & Vogt GbR; B. O. K.-Holzbau und Montage GmbH; Brauerei Garley-Bräu GmbH; BTB Autoverwertung GmbH; Burchardt, Karl-Heinz, Zentralheizungen; BZ Brunnenbau & Zimmererei GmbH; Dahm, Sanitäre Installationen; Dentallabor Zahl GmbH; Deponie GmbH; Dienstleistungen Gardelegen GmbH; Ela Sicherheitsanlagenbau GmbH; Elektro & Planung GmbH; Elektro-Projekt Gardelegen GmbH, Planung elektrischer Anlagen; Elektroanlagen Neutsch & Kriese GbR; expert Radio Fernsehen GmbH; Fliesenbau Gardelegen GmbH; Fuhr und Container-Service Thomas Schlagbauer; GAE Gardelegener Automatisierungstechnik und Elektrobau GmbH; Gardelegener Innenausbau GmbH; Gardelegener Zimmerer & Dachdecker GmbH; GAROKA Gardelegener Rohr- und Kabelbau GmbH; Gasversorgung Magdeburg Nord-Land-GmbH; GfB Gesellschaft für Bauplanung Dipl.-Ing. Hitz & Partner GbR; H & M D. Hennicke, Heizungsbau; HASTRA Aktiengesellschaft Regionalverwaltung Gardelegen; HBG Holzbau GmbH Gardelegen; Hei-S-Elt Großhandels-GmbH, Elektro-Großhandel; Heine Bau-GmbH; Heinemann & Stockmeier, Heizungsanlagen; Heizung, Lüftung, Sanitär Bohnbuck GmbH; Heizungs- Sanitär und Lüftungsbau Gardelegen Peterat GmbH; Henke, Rudolf, Sanitäre Installationen; Holz- und Bautenschutz, Fachstuhl, Fachwerk, Mauerwerksanierung D. Gereke; HOLZKONTOR GmbH Brandes & Luhmann; Hotz GmbH & Co., Automobile; Hülshof-Ingenieurbau GmbH, Bauunternehmen; IFI-Ingenieurgesellschaft für Infrastruktur Dr. Schulze & Partner mbH, Städteplanung; Ingenieurbüro des Bauwesens Werner Weick & Partner, Planung, Vergabe,

- Objektüberwachung und Baubetreuung; Iseki Vortriebstechnik GmbH; ITRO Gardelegener Innenausbau GmbH; Jastra Jamko-Straßburg oHG, Metallbau; JK Bauelemente Montagen GmbH; Kieswerk und Tiefbau GmbH, Verkauf von Sand und klassifiziertem Kies; KLG Kultur- und Landschaftsgestaltungs-GmbH; Lauenstein & Partner, Bausysteme GmbH; Leue & Niebuhr GbR, Metallbau; M-Asphalt GmbH & Co. KG; MAWAG Magdeburger Wasser- und Abwasser GmbH, Zweigniederlassung; MEFA Lack GmbH, Lackierarbeiten; MEFA Metall- und Fahrzeugbau GmbH, Meinicke, Gardelegen, KG, Heizungsanlagen; Metallbau Hildbert Leue & Maik Niebuhr GmbH; Metallbau Roloff & Wehner GbR; Metrik Vermessungs GmbH; Mildebeton GmbH & Co. KG, Transportbeton; Müller & Wernecke, Kraftfahrzeuge GmbH; Naturbaustoffe Naturbauhaus Sachsen-Anhalt; Nehls Bau GmbH, Bauunternehmen; Neumann & Partner Baubetreuung und Bauträger GmbH; Neureko Altmarkbau Gardelegen GmbH; Otto, Manfred, Bauunternehmen; Palm & Wernecke, Haustechnik GmbH; PS-Flüssiggas GmbH; Pumpen- und Bohrtechnik GmbH; Raiffeisen-Warengenossenschaft Altmark eG; Reichardt, Ulf, Sägewerk, Holzhandlung, Zimmerei; Reitmeier GmbH, Bauunternehmen; S & L Teppichwelt GmbH; Teppichboden; Schlagbauer und Winkelmann, Dachdeckermeisterbetrieb GmbH; Schlosserei & Metallbau Wilhelm Schulze; Schmidt Gebrüder Haustechnik GmbH; Schnelltrans GmbH & Co.; Schulz Sicherungsanlagen Altmark GmbH; Schumann & Schulze, Heizungsanlagen; Schwarm Bedachung; Schwarz, Manfred., Dipl.-Ing., Metallbau; Seemann & Schmidt, Fahrzeugbau GmbH; Sicherheitstechnik, Inhaber Bernd Gross; Mickt Ing. & Lehmann GmbH, Sanitäre Installationen; Sowa, Horst, Bauelemente; Stadtwirtschaft GmbH, Müllabfuhrdienst; S. T. E. G., Stadtentwicklungs-GmbH; Steinbrecher & Vetter GmbH; Stöckel Bürosysteme GmbH; Strelow, Elektroinstallationen KG; SWK GmbH, Elektronik; Teichmann & Wust Automobile GmbH; U. P. R. Bauelemente Kunert & Partner GmbH; Viehmann, Kurt, Dachdeckerei; Warengenossenschaft Altmark eG; Wasser-aufbereitung & Filtersysteme, Fachhandel Andree Kuschel; WFEKA Berge (2), GmbH, Bauunternehmen; Wetak Gesellschaft für KFZ-Service und Transporte mbH; ZBO Hoch- und Tiefbau GmbH;
- 2009: Adken Industrie- und Reinigungsservice GmbH; AKT Altmärker Kunststoff-Technik GmbH; Altmärker Fleisch + Wurstwaren GmbH; Altmärker Getränkevertriebs GmbH; Altmark Projekt Gardelegen GmbH, Bauplanung; Auto-center Mothor GmbH, Zweigniederlassung Gardelegen; Autohaus Behrens GmbH; Autohaus Preschl oHG; Autohaus Schwerin; Autohaus Thormann; B-V Baustofffachhandel Fliesen-Welt Voigt GmbH; Bastel-Wastel, Dienstleistungsservice; Bau-Wolff, Tief- und Straßenbaumeisterbetrieb; Bauelemente Uwe Steinig; Baumschulerzeugnisse Seethen GmbH, Forstbetrieb; Berkauer Dach- und Fassadenbau GmbH; BHK Zimmerer und Dachdecker GmbH; Bildungsverbund Handwerk GmbH; B. O. K.-Holzbau und Montage GmbH; BTB Autoverwertung GmbH; Bosse, Fred Gerhard: Autohandel;

Burchardt Zentralheizungen; Brunnenbau & Zimmerei GmbH; Containerdienst Thomas Schlagbauer; Dahm Sanitäre Installationen; Deponie GmbH Lindenberg; Sicherheitstechnik ela, elektronische, mechanische Sicherungen; ELDISY GmbH, Gummiartikel-Fabrikation; Elektro-Krüger Burkhardt Devrient GmbH; Elektro-Mass, Beratung, Planung [...] für Avacon AG; Eurowirtschaftsdienste Ltd.; Expert Radio Fernsehen GmbH; FIG Fußbodeninstitut Gardelegen GmbH; Keramik Fliesenbau Pulsack GmbH; Fuhr- und Container-Service; GABAG- Gardelegener Bau-GmbH; GAE Gardelegener Automatisierungstechnik und Elektrobau GmbH; Gartenwelt Lueders, Garten- und Landschaftsbau; Götze & Schröder GbR, Autohaus; GtB Glas-technik Bosse GmbH, Bleiverglasung; Handelsunternehmen W. & G. Busse GmbH, Baustoffe; Hei-E-Elt Großhandels-GmbH, Elektrogroßhandel; Heizung-Elektro-Lüftung-Sanitär BAD & Wärme; Hempflax Deutschland GmbH, nachwachsende Rohstoffe; Heizungsbau Dirk Hennicke; Hochbau- und Putzunternehmen Thielitz & Schmicker GmbH; Holzhandlung Reichardt, Sägewerk-Zimmerei; Holzkontor GmbH; Hotz Automobile Gardelegen GmbH; Ingenieurbüro für Bauwesen Werner Weick & Partner; Ingenieurbüro Matthias Lofing; INNOPLA GmbH, Plattensysteme; innotec-Bau GmbH; K.-ASS GmbH, Bauelementemontage; Karosseriebau Horst Kramer; Kran-service Roberto Schröter e. K.; Krüger Bau GbR, Mauerarbeiten, Pflasterarbeiten; Steinsetz- und Tiefbaubetrieb Hartmut Krüger; Linoplast GmbH & Co. KG, Montage von Kunststoffteilen; LUX-Montageservice GmbH; M-Asphalt & Co. KG; M & W-Bau GmbH; MAWAG Magdeburger Wasser- und AbwasserGmbH; Mayer Fensterbau GmbH; Metallbau Leue & Niebuhr GmbH; Milde-Beton GmbH & Co KG, Transportbeton; MSB Marko Schmicker Bau; Müller Dachbau GmbH; Mutec Handwerkerservice GmbH; NaFiCo Deutschland GmbH, Landwirtschaftliche Erzeugnisse; Nutrisano-Altmark GmbH, Lebensmittelproduktion; Planungsbüro Petra Heinemann für Hochbau; Progas-Minol-Flüssiggas-VertriebsGmbH; PSG Dienstleistungs-GmbH; Pulsack, Gerd GmbH & Co KG, Glas; Pumpen- und Bohrtechnik GmbH; Reitmeier Bau- und Wohnungsbau GmbH; RFT radio-television GmbH, Rundfunkteile; S & H, Sanitär- und Heizungsbau GmbH; Schlamann Uwe GmbH, Feuerlöschgeräte-Großhandel; Schulz Sicherungsanlagen Altmark GmbH, Zäune; Bodo Schulz, Bauelemente & Zimmerei; Schulze, Dietmar, Schwimmbad, Wellness, Beregnungsanlagen; Schulze, Wilhelm, Metallbau; Schumann Haustechnik GmbH & Co; Segger GmbH Videoanlagen; Seidler, Jürgen, Steinmetzarbeiten; Stadtwirtschaft GmbH; Steinbrecher & Vetter GmbH. Rohrleitungsbau; SWEDWOOD Gardelegen GmbH, Möbelherstellung; Techem Energy Services GmbH; TRANSGAS Flüssiggas, Transport & Logistik GmbH & Co KG; Vetter Ingenieurbau GmbH, Rohrleitungsbau; Wagner Bau und Haustechnik GmbH; Wefers, G, Heizungsanlagen; Wohnungsbaugesellschaft Gardelegen GmbH; Wohnungsgenossenschaft Gardelegen eG; Zunker, Annett, Graffiti Reinigungssysteme.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1579, um 1650, 1720, 1800 eigene Insp, 1806-1998 eigene Sup bzw. eigener KKr, seit 1998 KKr Salzwedel, St. MarienK (bis 1945 Oberpfarrer, dann unbesetzt, Stelle erst seit 1986 bzw. 1990 wieder besetzt) und Archidiakonus (zunächst Diakonus an St. Marien, seit 1563 Archidiakonus, seit 1868 Gardelegen III, Stelle 1994 eingegangen), seit 1563 Diakonus an St. Marien und St. Nicolai als IV. Pfarrstelle, seit 1810 Nachmittagsprediger, die Stelle ist 1873 eingegangen; Pfarrstelle an St. Nicolai, seit 1641 Archidiakonus, seit 1867 Gardelegen II; 1938 St. Nicolai, St. Marien, HospitalK Georg, 1966 St. Nicolai, St. Marien und Kapelle St. Georg, 2005 und 2010 KGem Gardelegen II mit Ipse; 1800 mit den TK Breiteiche, Kenzendorf, Polvitz, Solpke, Wernitz, Weteritz, Ziepel, 1964 KGem Ipse von Berge (2) an Gardelegen, seit 1978 mit TK Berge (2), 1981 Weteritz und Ziepel in Gardelegen eingegliedert, eingekircht Burgmühle (1), Buschmühle (1), Hohbrook, seit 1875 Isenschnibbe (K in Isenschnibbe ist aufgehoben, das Patr ist erloschen), Vielitzmühle, Wiebecker Mühle (1).

Hospitäler: Großes Hospital zum Heiligen Geist am ehem. Magdeburger Tor, um 1320 gestiftet, 1801 wohl eines der reichsten Hospitäler der Mark Brandenburg, es besitzt 3 Dörfer mit dem Vw NeuhoF (1), eine Mühle und ein Gehölz von 2500 Mg Größe; Kleines Hospital zum Heiligen Geist ist wohl im Anfang des 16. Jh für 9 arme Frauen eingerichtet worden; Hospital St. Georg als Leprosenhaus vor dem Salzwedeler Tor gegründet, erstmals 1362 genannt, später für arme Leute beiderlei Geschlechts, von Kollekten unterhalten; das St. Gertrudhospital, 1427 genannt, 1551 noch vorhanden, danach nicht mehr erwähnt (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 322, Nr. 174); das 1800 genannte Predigerwitwenhaus aus dem ehem. Kalandshaus entstanden.

Patr ursprünglich landesherrlich, dann Kloster Neuendorf, 1381 bis nach 1540 Domstift zu Stendal, in der Reformationszeit wieder der Landesherr, der Oberpfarre und Superintendentur besetzte, zuletzt 1770 ausgeübt, die Diakonate vom Magistrat besetzt, Patr für alle Pfarrstellen 1875, 1900, 1938 der Magistrat. 1541 sechs PfarrHf vor der Stadt.

Geistliche Lehen 1541: In St. Nicolai: Bartholomäi (Collator Falcke, Heb in Estedt, Hemstedt [1]); Johannes Evangelista 1. (Collator Rat zu Gardelegen, Heb in Gardelegen); Matthaei (Collator Rat zu Gardelegen, Heb in Gardelegen); Erasmi (Collatores die Drüstedt und Erben, Heb in Mieste, Gardelegen), Beatae Virginis alias Levini aut Mathei (Collator Rat zu Gardelegen, hat 1 Haus, Heb in Gardelegen, Poritz), Kommende Erasmi in Capella (Collator Schultes, Heb in Sachau), Johannes Evangelistae 2 alias Annae (Collator Michel, Bürger Gardelegen, Heb in Gardelegen), Nicolai (Collator Udo, hat 1 Haus, Heb Gardelegen, Berge [2]), Commende Nicolai (hat 1 Haus in Gardelegen), Simonis et Judae (Collator Rat zu Gardelegen, Heb in Gardelegen), Capella Georgii (Collator Calve, hat 1 Haus, Heb in Gardelegen); Petri Pauli (Collator Calbe, hat 1 Haus, Heb aus der Ratsmühle); Crucis (Collatores Calve, Udow, die Bromersche, die Birstedsche, Heb in Berge [2], Gardelegen, Poritz, Laatzke, Ipse, Mieste); Maria Magdalena (Collatores die Schulte, Engersschwein, Ketzig und Hüselitz zu Gardelegen, Heb in Gardelegen); Vicarei Annae

(Collatores Falck und Brunkow); Gertrudis (Collatores Rat und von Alvensleben, Heb in Gardelegen); 1. Commende der Privaten (Collator ist Rat zu Gardelegen, Heb in Gardelegen, Laatzke, Lüffingen); die andere Commende der Privaten (Collatores die Schöffen zu Gardelegen, Heb in Gardelegen); Einkommen der 3. Commende der Privaten (Collatores die Drustede und Calve, Heb in Gardelegen, Kassieck, Jävenitz); Pauli (Collator Propst zu Stendal, Heb auf der Hohen Brücke und hinter der Burg); Michaelis (Collator von Alvensleben, Heb in Groß Schwechten, Volgfelde), Christoferri (Collatores die Schöffen zu Gardelegen, Heb in Gardelegen); Dorothee (Collatores die Kalandsbrüder, Heb in Gardelegen); Corporis Christi alias Laurenti (Collator Kf, Heb in Estedt, Gardelegen, Kassieck, Lindstedt), Commende Corporis Christi (Collatores die Schöffen zu Gardelegen, Heb in Gardelegen); Sebastiani alias Simonis et Judae, begründet 1345 durch Mkgf Ludwig, Heb in Estedt); Annae (Collatores die Schulte, Heb in Lüffingen, Gardelegen). Das große Heiliggeisthospital: Commende Sancti Spiritus (Collatores die Mertens, Heb in Gardelegen), Simonis et Judae (Collator Falcke, Bürger Gardelegen, Heb in Bellingen, Grassau (?), Schinne, Wartenberg), Vicaria in Capella (Collator Rat zu Gardelegen, hat 1 verbrannte Hofstätte, Heb in Gardelegen), Commende in capella desolata Trium Regum (Collator Rat zu Gardelegen, Heb in Gardelegen, Kremkau), die andere Commende gemelder desolat Capelle (Heb in Gardelegen), Commende in der Burgkapelle, soll ein Gf gestiftet haben, hat Erbpacht von 5 Hf. Bruderschaften und Gilden: Gilde Corporis Christi (Heb Gardelegen), Kaland (1600 Heb in Gardelegen), St. Georgi (1600 Heb in Gardelegen), St. Gertrudis (1600 Heb in Gardelegen), das große Heiliggeisthospital (hat 1600 drei kleine Dörfer Jeggau, Ackendorf und Laatzke, 1 Wassermühle mit 2 Gängen und 1 Windmühle, beide vor dem Magdeburger Tor, die wüste Hofstätte Podegrim, etlicher Acker in Nesenitz (1), 3 Hf im Magdeburger Felde, 3 Endecken Land im Stendalschen Feld am Landgraben, 6 geringe Wiesen, 3 kleine beschlossene Kohlgärten, 8 große und kleine Hopfengärten, Heb in Ackendorf, Laatzke, Apenburg, Immekath und Siedentramm, es hat zusammen 8 Pferde, 44 Häupter Kuhvieh, 86 große und kleine Schweine, 425 Schafe, 17 Gänse, 2 Ganter, 64 Hühner und Hähne; das kleine Heiliggeisthospital (Patrone: Schöffen zu Gardelegen, es hat Heb in Gardelegen, Ackendorf).

1541 erhält der Pfarrer das Pfarrhaus bei St. Nikolaus als Wohnung, er hat 6 Hf vor der Stadt und 1 Wiese, genannt werden die Küster in beiden K, in der Schule 1 Schulmeister und 2 gelehrte Gesellen (1579 sind außer dem Rektor 3 Lehrer vorhanden, noch 1 Lehrer als Infimus soll angenommen werden), der Organist wird genannt, 1579 auch die Jungfernschule erwähnt, 1 gemeiner Kasten ist 1541 in St. Marien eingerichtet.

Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, 1973-1994 Bf Amt Magdeburg, seit 1994 Btum Magdeburg, 2009, 2012 Dekanat Stendal, 1861 Missionspfarrei errichtet, 1863 NotK St. Michael benediziert, 1921 wird die bisherige kath Missionspfarrei zur PfarrGem umgebildet, 2009 Kath Pfarramt St. Michael im GemVerbund Gardelegen-Oebisfelde-Klötze-Beetzendorf-Kalbe-Mieste, seit 2010 Pfarrei St. Hildegard Gardelegen, Gem St. Michael in Gardelegen.

9. Ev K St. Marien fünfschiffige frühgotische BacksteinhallenK mit annähernd quadratischem Langhaus, eingestelltem Turm und gotischem Langchor sowie n zweigeschossigem Renaissanceanbau über quadratischen Grundriß, weitere Annexe an der SSeite; am Anfang wohl flachgedeckte Basilika um 1200, erste urkundliche Nennung 1238, erste Vergrößerung mit Querschiff 1. Hälfte 13. Jh, die Querhausbasilika vor Mitte 13. Jh zugunsten des Ausbaus des Langhauses als fünfschiffige, den WTurm einschließende Halle aufgegeben, der Anbau des Chors wohl im Zusammenhang mit den Altarstiftungen 1341 und 1345, gleichzeitig mit dem Chor der Neubau oder durchgreifende Umbau des WTurmuntergeschosses, die zwei folgenden Turmgewölbe wohl später und nach Brand im Jahre 1480 bis 1496 erneuert, nach neuerlichem Brand 1503 bei der Restaurierung 1509/13 die alten Umfassungsmauern des Langhauses beträchtlich erhöht und mit dem OGiebel versehen; 14./15. Jh An- und Ausbau der Sakristei s am Chor, die obere Etage erst 1633 aufgesetzt. Nach Einsturz des WTurms 1658 dieser 1659/60 und das Langhaus bis 1662 wiederhergestellt.
- Ev. K St. Nicolai (Ruine, 1945 Langhausgewölbe zerstört, 1951/52 Ruine gesichert, der Chor ausgebaut), spätgotische dreischiffige BacksteinhallenK, bis Anfang des 13. Jh romanischer Backsteinsaal mit WQuerturm errichtet, der obere Teil des Turms Ende 15. Jh oder später, der Neubau des schmalen Chors Anfang 14. Jh, das Langhaus direkt im Anschluß im 1. Vt des 14. Jh als Halle neu aufgemauert.
- Kath K St. Michael turmloser neugotischer Backsteinbau von 1898, dreijochiges, im Mittelschiff kreuzgratgewölbtes in den Seitenschiffen mit spitzen Quertonnen versehenes Langhaus, das Chorjoch kreuzgratgewölbt.
- Großes Hospital zum Heiligen Geist (heute Schulamt) im Kernbau nach Stadtbrand 1503 in Backstein errichtet, 1728 als Putzbau erneuert, langgestreckter zweigeschossiger Bau, an der Schmalseite spitzbogiges Backsteinportal; an der Hofseite das ehem. Armenhaus, Fachwerkbau Anfang 17. Jh; ehem. Hospital St. Georg, das Hospitalstift langgestreckter zweigeschossiger Ziegelbau in Formen des Historismus von 1898, die Hospitalkapelle seit 1992 städtische Kunstgalerie; ehem. kleines Hospital zum Heiligen Geist, wohl im Anfang des 16. Jh eingerichtet, zweigeschossiger Neubau in Fachwerk von 1765.
- Rathaus vierteilige Baugruppe in Backstein, im Kern spätgotisch mit späteren Erweiterungen, längstreckteckiger, sich in N-S Richtung erstreckender Saalbau mit Hausmannsturm an seiner n Schmalseite; von dem ma Rathaus der 1. Hälfte des 14. Jh vor der WFront des heutigen Baus 6 tonnengewölbte Keller unter den hier ehem. vorgebauten Fleischerscharren 1999 ergraben; das Rathaus in seiner heutigen Bauform im wesentlichen als Neubau nach dem Stadtbrand von 1526 bis 1552 errichtet. Ehem. Lateinschule, bereits 1340 genannt, 1589 durch den heutigen, in der Folgezeit aber stark veränderten Renaissancebau ersetzt, der w dreigeschossige Erweiterungsbau in Backstein um 1900.
- Weitgehend geschlossen erhaltene Straßenzüge mit meist traufständigen Ziegel- und Fachwerkhäusern des 16.-19. Jh, zum Teil aufwendige Bauten mit Sitznischenportalen.

10. Im Ma rund 2500, 1722: 1899 (ohne Frauen), 1730: 2533, 1734: 2594, 1740: 2503, 1750: 2525, 1770: 2474, 1774: 2451, 1780: 3320 (incl Militär), 1790: 2854 (incl Militär), 1801: 3359 und 7 (Magdeburger Mühle) und 6 (Salzwedelsche Mühle) und 10 Vw NeuhoF (1), 1818: 4192 und 5 (Magdeburger Mühle) und 8 (Salzwedelsche Mühle) und 3 (Schäferei) und 7 (Stendalsche Mühle), 1840: 5033 und 26 (2 einzelne Häuser vor dem Magdeburger Tor) und 8 (Försterhaus) und 5 (Gartenkrug w von der Stadt) und 5 (Gartenkrug zwischen dem Magdeburger und Stendaler Tor) und 5 (Hohe Brok) und 4 (Kreisgärtnerwohnung) und 15 (Schäferei des großen Hospitals) und 15 (Scharfrichterei) und 13 (St. Georgenhospital) und 9 (Ziegelhof), 1848: 5270, 1864: 6055 und 8 (Försterhaus) und 10 (Gartenkrug s der Stadt) und 10 (Gartenkrug w der Stadt) und 26 (St. Georgen Hospital) und 3 (Schäferei) und 11 (Scharfrichterei) und 6 (Ziegelhof), 1871: 6211 und 16 (Forsthaus Schafstall), 1885: 7125 und 9 (Asters Ziegelei), und 2 (Chausseehaus) und 21 (Hornsches Haus) und 6 (Kreutzbergs Ziegelei) und 3 (Krügers Ziegelei) und 5 (Möhrings Ziegelei) und 7 (Riemannsches Haus) und 15 (Forsthaus Schafstall) und 6 (Städtische Holzstrecke) und 5 (Zieraus Ziegelei) und 7 (Zollhaus), 1895: 7463 und 13 (Asters Ziegelei) und 14 (Cementwarenfabrik an der Letzlinger Chaussee) und 3 (Chausseehaus) und 3 (Hebestelle = Zollhaus) und 20 (Hornsches Haus) und 7 (Kreutzbergs Ziegelei) und 3 (Krügers Ziegelei) und 14 Försterei Lindenthal = Forsthaus Schafstall) und 3 (Möhrings Ziegelei) und 21 (Riemannsches Haus) und 3 (Sölters Ziegelei) und 2 (Städtische Holzstrecke) und 6 (Ziegelei an der Letzlinger Chaussee = Zieraus Ziegelei), 1905: 7951 und 7 (Asters Ziegelei) und 12 (Kleinbahnhof Gardelegen) und 12 (Staatsbahnhof Gardelegen) und 5 (Kreutzbergs Ziegelei) und 21 (Försterei Lindenthal) und 8 (Möhrings Ziegelei) und 76 (Reichmanns Ziegelei) und 10 (Zementwarenfabrik an der Letzlinger Chaussee und 4 (Ziegelei an der Letzlinger Chaussee = Zieraus Ziegelei), 1925: 8769, 1939: 10759, 1946: 12322, 1964: 12896, 1971: 13225, 1981: 13061, 1993: 13178, 2006: 11941.

Gardelegensche Heide sö Gardelegen

Das große Waldgebiet der Gardelegenschen Heide, in älterer Zeit wegen ihrer Nutzung und Grenzen vielfach zwischen dem ErzBtum Magdeburg und dem Kf von Brandenburg strittig, ist urkundlich mehrfach bezeugt, auch durch das Aufgehen zahlreicher ma Siedlungen, die in ihr verwaldeten (s. die Belege von 1556 und 1714). In späterer Zeit wurde der Name durch die Bezeichnung Letzlinger Heide verdrängt; jedenfalls handelt es sich um einen FIN, dieser dokumentiert durch einige urkundliche Belege:

1419 uff der heiden czu gardelege (B III 337), 1533 die grossen Heyde zw Gardelegen (B VI 393), 1556 wüester fhelder uff der Gardelebischen Heiden (A VI 168), 1556 Schilling wird mit den drei WFM Letzlingen, Schönfeld (2) und Wittenwende auf der Letzlinger Heide belehnt (CodDiplAI IV/339), 1573: Damals ist ein groß sterben vnter dem wildtbredt auf der Garlegischen heide gewesen (D 131), 1714 die Burgstallsche, Letzlingensche und Neuendorfsche Heide, generell die Gardelegensche Heide genannt, besteht in der Hauptsache aus 8 WFM: Lotkow, Darnstedt, Schönfeld (2), Siebow, Salchow, Lieverütz [Lubenitz], Wittenwende und Maintz [Menitz], die zum Teil von den Bismarck,

zum Teil von den von Lüderitz vertauscht und zu einer Waldung gebracht sind; alle diese Dorfstellen liegen in einem Tractu auf 2 Meilen Weges in der Länge, wegen der sehr alten Eichen und alter Gemäuer müssen sie bei 400 Jahren wüst gelegen haben (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 1170).

Garlipp sö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Bismark/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bismark/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1864 mit Chausseegeldhebestelle und Chausseehaus bei Garlipp, 1871 LandGem, 1885, 1895, 1905, 1905 LandGem mit Wohnplatz Chausseehaus Garlipp, 1950 Beesewege als Ortsteil eingemeindet, 1970, 1973 Gem mit Ortsteil Beesewege, 1973 Beesewege nach Hohenwulsch umgemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 2678,1 Mg (2126,3 Mg Acker, 25,2 Mg Gärten, 202,9 Mg Wiese, 19,8 Mg Weide, 179 Mg Wald, 97,8 Mg Wege, 7,3 Mg Flüsse, Bäche, 19,8 Mg Hofräume), 1900: 684,8 ha, 1930: 685,7 ha, 1993: 685 ha, 2006: 685 ha.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1754 Bismark von 1843), später Erweiterung nach N und S (MBI 3335 Bismark [Altmark] von 1994).
4. 1188 In uilla etiam garlip (Krabbo: Regesten, S. 93, Nr. 463; A V 21, nach Or), 1311 Garlyb (Krabbo: Regesten, S. 598, Nr. 2189), 1375 Garlipp, Garlip (Landbuch, S. 312), 1687 Garlippe (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 2 b), 1804 Garlipp o. Garlip (Bratring, Bd 1, S. 259).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1978 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. 1188-1551 Nikolaistift (Domstift) Stendal über die landesherrlichen Rechte, darunter das Markrecht (1188) bzw. 1311 über das Dorf mit der halben Bede, 1375 auch über das Morgenland, 1551-1811 Universität Frankfurt (Oder), 1811-1816 Universität Breslau, 1816-1945 Reg Magdeburg für die Universität Breslau über das Dorf mit G und Patr (1686).
 2. Vor 1375 Buchholz (Bucholt) über 1 Hf.
 3. Vor 1375 Büste (Bust), Famulus, über die Bede bzw. über KornHeb aus 2 Höfen (Schulzenhof), vor 1429 an von Alvensleben verkauft und damit an Anteil 5 übergegangen .
 4. Vor 1375 Beesewege (Byszwede) zu Gardelegen über Geld- und KornHeb von 11 Höfen, vor 1429 verkauft an von Alvensleben.
 5. Vor 1429 bis nach 1714 von Alvensleben zur Herschaft Kalbe (Milde) über die Anteile 3 und 4.
 6. Vor 1589 Amt Tangermünde über den Wagendienst der 11 Hfr, die Koss dienen mit dem Halse.
1874-1945 AmtsBez Badingen.

7. 1188: Dorf (villa).
 1372: Dorf durch Busso von Erxleben und die Gf von Wernigerode und Regenstein niedergebrannt.
 1375: Dorf (villa); 43 Hf (2 PfarrHf, Schulze hat 2 Hf, 3 ½ Hf seit 24 Jahren wüst, 19 Hf und 1 Vt sind wüst „vulgariter dicuntur dy wüstestede“).
 1401: Schulzenhof genannt.
 1417: Von den Magdeburgern beraubt worden; 1419 dgl.
 1540: Bei 70 Kommunikanten.
 1589: 11 Hfr, 10 Koss, sie leisten dem Amt Tangermünde den Wagendienst, die Koss dienen mit dem Halse.
 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Polkau; gehört zur Universität Frankfurt (Oder), leisten Dienste zum Amt Tangermünde/Arneburg.
 1620: 11 Ackerleute, 9 Koss.
 1633: 11 Hfr (Schulze, 2 Witwen, 5 sind wüst), 10 Koss (2 sind wüst), Pfarrer, kein Küster.
 1647: 7 Ackerleute (Schulze), (außerdem sind 4 Ackerleute wüst), 7 Koss (außerdem sind 2 Koss wüst).
 1656: 10 Ackerleute, 9 Koss.
 1686: 11 Ackerleute (Schulze, Krüger) (2 FünfHfr, 1 VierHfr, 1 DreieinhalbHfr, 4 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 504 Schf Winter- und 378 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 35 ⅔ Schf Winter- und 35 ⅔ Schf Sommerkorn, 13 ½ Fuder Heu, 3 Gärten, 58 Pferde, 58 Rinder, 15 Schafe, 8 Koss (Windmüller, Schneider, Schmied) (1 DreieinhalbHfr, 2 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 28 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 9 ⅒ Schf Winter- und 7 ¾ Schf Sommerkorn, 4 Fuder Heu, 1 ¼ Gärten, 11 Pferde, 28 Rinder, 61 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer).
 Pfarrer hat 2 Hf, er hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 4 ¼ Schf Winter- und 4 ¼ Schf Sommerkorn; 40 Hf (2 PfarrHf), 3 Felder, auf jede Hf 14 Schf Winter- und 10 ½ Schf Sommerkorn, weil einiges Land zur Hütung liegenbleibt, 3. Klasse, Hütung gering, weil sich alles Vieh auf dem Acker behelfen muß, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
 1698: K und Turm an Dach und Mauerwerk in gutem Stand, KHofsmauer gut, Pfarrhaus neu und wohl gebaut, Hirtenhäuser sind unter einem Dach, 11 Ackerleute (Schulze, hat das Haus neu gebaut, Scheune und Stallung gut, 10 Pferde, 8 Kühe, klein und groß, 10 Schafe, 3 Bienenstöcke, 2 Pflüge, 2 Wagen, guter Garten), 10 Koss (2 wüst), 1 Windmühle (Eigentum), 1 Schmied (Eigentum), 1 Schneider.
 1711: 11 Hfr, 10 Koss, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 1 einzelne Person, 2 Hirten ohne Vieh; 38 Hf à 6 gr.

- 1725: 1 Schmied, 3 Garnweber, 1 Zimmermann.
- 1734: 11 B, 10 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 3 Hirten, 40 Frauen, 16 große Söhne, 18 große Töchter, 21 Söhne und 14 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 3 Jungen, 3 Mägde; 1026 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 B, 10 Koss, Windmühle mit 1 Gang (Koss).
- 1772: 1 Prediger, 12 B und HalbB, 4 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf; 10 GanzB, 2 HalbB, 10 Koss, 10 Einl, 3 Leineweber, 1 Schmiede und Windmühle; 48 Mg Holz; 38 BHF, 28 Feuerstellen.
- 1803: 62 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 46 Ochsen, 42 Kühe, 26 Stück Jungvieh, 14 Kälber, zugezogen 14 Kälber, 100 Hammel, 100 Schafe, zugezogen 98 Lämmer, 40 Schweine, zugezogen 12 Ferkel.
- 1816: 23 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2218 Mg: 8 GanzB haben 1176 Mg (226, 196, 163, 131, 123, 122, 112, 103 Mg), 3 HalbB haben 382 Mg (150, 128, 104 Mg), 12 Koss haben 660 Mg (82, 68, 60, 2mal 58, 2mal 57, 49, 47, 44, 41, 39 Mg).
- 1818: Pfarrdorf; 24 Wohnhäuser, 1580 Schf Aussaat Acker, 210 Zentner Heu ertragende Wiesen, gute Viehweide, Mangel an Holzung, 1 Krug, 1 Windmühle.
- 1840: Pfarrdorf; 9 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 10 Koss, 9 Hslr, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus, 30 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 998 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 19 Fuder Wiesen, 3. Klasse.
- 1859: 14 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1621 Mg: 5 GanzB haben 732 Mg (180, 174, 131, 125, 122 Mg), 3 HalbB haben 420 Mg (163, 134, 123 Mg), 6 Koss haben 469 Mg (227, 57, 55, 45, 43, 42 Mg).
- 1864/65: 48 Wohn-, 2 gewerbl. und 91 steuerfreie Geb.
- 1871: 39 Wohnhäuser mit 44 Haushaltungen.
- 1900: 48 Häuser.
- 1928: 11 Höfe haben zusammen 350 ha (60, 37, 34, 2mal 32, 30, 2mal 27, 2mal 25, 21 ha).
- 1931: 52 Wohnhäuser mit 60 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 13 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 13 mit 0,5-5 ha (insgesamt 158 Berufszugehörige); 33 in Industrie und Handwerk, 20 in Handel und Verkehr Tätige; 59 Haushaltungen.
- 1945: 45 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 539 ha, 1 KBesitzung hat 35 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; enteignet wurden 13,2 ha für 4 Bodenwärter mit Besitz unter 5 ha.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Gute Hoffnung“ (in Beesewege).
- 1959: 2. LPG, Typ III „Vereinte Kraft“.
- 1960: 927 ha LN (davon haben die beiden LPG Typ III „Gute Hoffnung“ und „Vereinte Kraft“ zusammen 778 ha, 1 LPG Typ I „Friedenseiche“ hat 123 ha, 26 ha Privatbesitz); 1968 LPG Typ I an LPG Typ III „Friedenseiche“ angeschlossen, 1971 LPG Typ III „Gute Hoffnung“ an LPG Typ III „Deutsch-Sowjeti-

sche Freundschaft“ Hohenwulsch angeschlossen, 1978 LPG Typ III „Vereinte Kraft“ mit der LPG (T) Kläden (2) zusammengeschlossen.

1986: LPG (T) Kläden (2), Brigade Garlipp.

1989: Rinder- und Schweineställe der LPG (T) Kläden (2), Werkstatt der LPG (Pf) Kläden (2), Fasanenaufzuchtstation der Jagdgesellschaft Kläden (2), 6 Fisch- aufzuchtteiche.

1996: Baustoffhandel Waldemar Schreiber; Sanitäre Installationen Tilo Schurak.

2009: Schurak, Tilo, Sanitäre Installationen.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540, 1551, 1600, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840, 1900 MK, 1923-1954 unbesetzt, 1966 MK, 1988 Ksp Garlipp aus Garlipp und Hohenwulsch gebildet, dieses 1993 um Beesewege und 2003 um Könningde erweitert, 2005, 2010 KGem mit den KGem Dobberkau und Möllenbeck, Flessau mit Natterheide, Rönnebeck, Storbeck, Wollenrade und Garlipp mit Beesewege, Hohenwulsch und Könningde (2005 bilden Dobberkau und Möllenbeck das Ksp Dobberkau; Flessau, Natterheide, Rönnebeck und Storbeck bilden das Ksp Flessau; Beesewege, Garlipp, Hohenwulsch und Könningde bilden das Ksp Garlipp); 1677 bis 1787 mit Mat vag Schäplitz (nach Angabe von 1720 MK, so nun in die 43 Jahre von Garlipp aus kuriert worden, Mat für sich und zwar vag, bald von Klöden, Könningde und von Garlipp aus kuriert worden), um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840, 1900, 1966 mit TK bzw. NebenK Beesewege, seit 1815 auch mit Mat comb Arensberg (2) und deren TK Hohenwulsch, diese seit 1924 in der Verwaltung von Dobberkau, Patr: bis 1551 Domstift Stendal, 1551-1811 Universität Frankfurt (Oder), seit 1811 Universität Breslau (seit 1816 vertreten durch die Reg Magdeburg); 1540, 1686 zwei PfarrHf.

1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu 2 Hf, betreibt er eine selbst, von der andern 17 Schf Pacht, 1 Wiese 1 Brot (1578 und 1 Wurst) von jedem Hfr auf Weihnachten, 12 Eier von jedem Hfr, 6 Eier vom Koss auf Ostern, sonst noch Land (1578: Morgenland) von 11 (1578: 16) Schf Saat (hat 1578 Holz am HfSchlag, 1600 hat er Holz), Küster hat 1 Küsterhäuslein, 1 Wohrt von ½ Schf (1578: 1 Vt), 14 Schf Korn, 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Trium regum, 4 (1600: 6) Eier vom Hfr auf Ostern, 2 Eier (1600: 3) vom Koss, 1 Brot, (1600: 2) Käse vom Hfr auf Johannis, vom Koss Geld, K hat bei 3 Mg Land (1600 zu 13 Schf Saat), hat 1 Wiese gehabt, haben die Könningde (Konige) vor 2 Jahren zu sich genommen; 1686 hat der Pfarrer 2 Hf, er hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 4 ¼ Schf Winter- und 4 ¼ Schf Sommerkorn; 1540 bei 70 Kommunikanten.

9. Ev K, inmitten des von einer Findlingsmauer umschlossenen Friedhofes im Mittelpunkt des Dorfes, romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischem Chor und WQuerturm, um 1226 (dendrochronologisch), an der SSeite abgetrepptes Rundbogengewände mit Kämpfergesims, Rundbogenportale an der WSeite und an der NSeite (vermauert) sowie verschlossene Priesterpforte an der SSeite des Chors, am Chor noch die romanischen Fensteröffnungen, am Turm gekuppelte spitzbogige Schallöffnungen aus Backstein in spitzbogigen Blenden aus Feldstein, Korbogfenster und Kreisfenster zur Belichtung des Raumes unter der Orgelempore vom

Umbau 1710, Restaurierungen 1815/16 und 1909/10. Im Turm Quertonne, im Innern runder Triumphbogen mit romanischen Kämpfern. KHoftor von 1811; die Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 70 ff., nennen noch eine gotische Truhe mit geschmiedeten Beschlägen im Turm, Glocke von Claus Backmeister in Magdeburg von 1515, Glocke ohne Inschrift Anfang 16. Jh, kleine Glocke desgl. um 1500, 1647 sind drei Glocken vorhanden.

- 10.** 1734: 147, 1772: 156, 1790: 150, 1798: 153, 1801: 168, 1818: 146, 1840: 180, 1864: 224, 1871: 214, 1885: 232 und 5 (Chausseehaus Garlipp), 1895: 243 und 3 (Chausseehaus Garlipp), 1905: 236 und 2 (Chausseehaus) und 2 (Chausseehaus Garlipp), 1925: 271, 1939: 249, 1946: 355, 1964: 370, 1971: 330, 1981: 174, 1993: 167, 2006: 201.

Garrbruch wnw Haldensleben

Auf der FM von Grauingen, 1,5 km sö vom Dorf, liegt an der Grenze der FM von Wegenstedt, an die angebliche Wüstung Lucken anstoßend, ein Wiesenterrain, „Garrbruch“ genannt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1963 (Calvörde) die Wüstung E., ohne daß es Siedlungsspuren gibt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 330, Nr. 203.

Gartenkrug südlich der Stadt s. Gardelegen

Gartenkrug westlich der Stadt s. Gardelegen

Gartzike wnw Seehausen

Auf der FM von Groß Garz, 2 km nw vom Dorf, auf einer niedrigen Wiese, 0,7 km s der Zehre, liegt ein Terrain „die Burg“ genannt (MBI 3035 Groß Garz von 1902), n davon das Vw zu den drei Stücken (MBI 3035 Groß Garz von 1902 „Dreistücken“), s das Vw zur Burg, der Überlieferung nach hat hier eine Burg Gartzike gelegen, so führt Einzel unter den „sieben Häusern, welche nun verwüstet liegen, auch die alte Gartzike hinter Gartz“ an, die Wüstungskarte 1541 (Groß Garz) verzeichnet hier eine Wüstung D., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 323/24, Nr. 182, tatsächlich inzwischen gesichert die ovale, stark eingebnete Anlage von 200 zu 300 m als Rest eines Burgwalls, bei dem altslawische Scherbenfunde des 9.-10. Jh., vgl. Grimm: Burgwälle, S. 390, Nr. 1076, auch Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 170, auch MBI 3035 Groß Garz von 1902.

Groß Gartz sö Salzwedel

Bereits Zahn bemerkte in seinem Werk Altmark 1928, S. 141, daß es einen Ort Groß Gartz gegeben haben muß, der 1350 urkundlich genannt wird, den Versuch einer Zuordnung unternahm er nicht, auch Stephan: Vogtei Salzwedel, nennt S. 175: „Groten Gardes bei Salzwedel (heute Kl.- Gartz)“, ebenfalls ohne eine Überlegung zu diesem Namenswechsel. Da die in der U von 1350 aufgeführten Abgaben auch später mehrfach bezeugt sind, scheidet ein Wüstfallen dieses Ortes aus. Es kann sich also nur um eine Veränderung des Ortsnamens handeln. Eine Beantwortung dieser Frage wird im Punkt 3 des folgenden Artikels Klein Gartz versucht.

Klein Gartz sö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Klein Gartz, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 3437,7 Mg (1759,4 Mg Acker, 3,5 Mg Gärten, 240,1 Mg Wiese, 227,6 Mg Weide, 1074,4 Mg Wald, 97,2 Mg Wege, 4,7 Mg Flüsse, Bäche, 30,8 Mg Hofräume), 1900: 877,8 ha, 1930: 1045,7 ha, 1993: 1052 ha, 2006: 1052 ha.
3. Straßenangerdorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI Deutsch Pretzier von 1823), danach stark erweitert durch reihendorftartige Anlage von NW nach NO (MBI 3133 Pretzier von 1995).

Im NW Anteil an der WFM Bißleben.

Auf dem südöstlichsten Teil der FM, 0,65 km vom ö Ausgang des Dorfes, n von der Stendal-Salzwedeler Eisenbahn, liegt eine in viele parallele Streifen geteilte Ackerfläche, „die Dorfstellen“ genannt, n stoßen daran die Dorfstellenwiesen, s die Vorhöfe, abgesehen von der Einteilung des Ackers und den Namen keine Siedlungsspuren, gleichwohl verzeichnet hier die Wüstungskarte 1610 (Deutsch Pretzier) die Wüstung N., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 324, Nr. 184. Die Belege für die Orte Groß und Klein Gar(t)z in der Altmark lassen sich ziemlich sicher trennen, da Groß und Klein Garz bei Seehausen durchgehend der Familie von Jagow gehörten. Betrachtet man dann die Belege für das heutige Klein Gartz bei Salzwedel, so fällt auf, daß kein einziger älterer Beleg den Zusatz „Klein“ enthält; nach gegenwärtiger Kenntnis erscheint erstmals 1593 diese Ergänzung (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 17412 Erbreger Salzwedel), doch noch 1687 heißt es in einem Ortsverzeichnis der Lehnkanzlei „Gartz“ (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 33b), erst seit dem Anfang des 18. Jh hat sich dann der Zusatz Klein vollkommen durchgesetzt. Da es nun einen eindeutigen Beleg von 1350 für Groten Gardes gibt, der auf das heutige Klein Gartz und nicht auf Groß Garz bei Seehausen zu beziehen ist, ist davon auszugehen, daß es ein wüst gewordenes Klein Gartz gegeben hat, das bislang allerdings nirgendwo erwähnt wird; es könnte mit den von Zahn: Wüstungen, S. 324, (s. hier weiter oben) genannten Dorfstellen im Zusammenhang stehen. Möglicherweise hatte sich die Bezeichnung Klein für das ursprüngliche Groß Garz bei Salzwedel seit dem Ende des 16. Jh zur Unterscheidung von dem in der Tat größeren Groß Garz bei Seehausen durchgesetzt.

4. 1290 Gardiss (A XIV 36), 1291 in villa Gardiz (A XIV 36), 1318 In villa Gardisse (A XIV 58, nach Or), 1336 in villa Gardyze (A XIV 76, nach Or), 1346 garditz, 1350 ville Groten Gardes (A XIV 97), 1358 Gartzte im Lande tho Soltwedel (Regesten Knesebeck, T. 3, S. 35), 1362 to Gardize (A XVII 337) 1375 Gartz (Landbuch, S. 392), 1420 in dem dorffe czu Gartzte (A XVII 274), 1687 Gartz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 33b), 1804 Kl. Gartz (Bratring, Bd 1, S. 341).
5. a) Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, b) PatrimG Tylsen, c) PatrimG Wolfsburg, d) KrG Beetendorf, e) (Anteil Herrschaft Korvin) bis 1817 PatrimG, 1817-1849

Land- und StadtG Salzwedel, f) (Anteil Chüden) bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. 1. Bis 1290 Gf von Dannenberg über 2 Hf, 1201 verkauft an Ritter von Dannenberg, der sie 1291 dem Heiliggeiststift vor Salzwedel verkauft; vor 1375 Propst zum Heiliggeiststift vor Salzwedel über KornHeb bzw. Heiliggeiststift vor Salzwedel über 1 ZweiHfr mit ZaunG, Pächten, Diensten und Fleischzehnten (1593), hat auch Geld von 1 (Hfr) bzw. über 1 Hfr (1608) bzw. Amt Salzwedel über 1 Ackermann (1745).
2. Vor 1350 bis 1358 von Kirchberg (Kerberg) über das Dorf mit Patr, 1358 verkauft an von dem Knesebeck, von diesen 1359 an von Königstedt 1 Hof und 1 KossErbe bzw. 1 Hof und 2 KossErben weiterverlehnt bzw. 1375 von dem Knesebeck über Geld-, Korn- und andere Heb, weiterverlehnt an Wistedt (Visted, Wisted), Burmeister, Herrn Lampertus bzw. 1481 von dem Knesebeck zu Kolborn über KornHeb vom Roten Hof und von 1 Hof KornHeb, alles Recht, Dienst und den Zehnten bzw. über den Schulzen, 5 Höfe, StraßenG und Patr (1598) bzw. über das StraßenG, den Schulzen, 3 Hfr, Krüger mit G, Heb von 4 weiteren Hfr (1 gehört denen von der Schulenburg, 1 dem Rat zu Salzwedel) (1602) bzw. von dem Knesebeck über 4 Hfr (ohne Angabe der Linie von dem Knesebeck) und von dem Knesebeck zu Edelborn über 2 Hfr (1608) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. von dem Knesebeck zu Tylsen über 6 Ackerleute (1745) und zu Korvin über 2 Ackerleute (1745) bzw. ohne nähere Angabe von dem Knesebeck zu Tylsen (1801, 1818) bzw. ohne nähere Angabe von dem Knesebeck (1818) bzw. die Rg zu Tylsen und Korvin mit Anteilen an der Gerichtsbarkeit (1840), auch über das Patr (1800, 1900, 1938).
3. Vor 1375 von der Schulenburg über KornHeb, weiterverlehnt an Burmeister in Salzwedel bzw. über 1 Hof (1537, 1545) bzw. 1 Hfr (1602, 1608) bzw. einen nicht näher bezeichneten Anteil zum Rg Propstei Salzwedel (1840).
4. Bis 1318 von Kirchberg über KornHeb aus 3 Höfen (Schulzenhof), 1318 verkauft der Gewandschneidergilde Salzwedel bzw. diese über 2 Hfr (1608) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil der vormaligen Gewandschneidergilde zu Salzwedel (1818).
5. Bis 1362 von dem Knesebeck über 1 Hof, verkauft dem Altar Pauli in der Marienk Salzwedel
6. Vor 1375 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über Korn Heb, zum Teil weiterverlehnt an Chüden, vor 1420, 1435, 1473, 1492 über GeldHeb bzw. über 1 Hof mit der Biersellung und allem Recht binnen Zauns (1598) bzw. über 1 Ackermann (1608) bzw. 1 Hfr (1745) bzw. Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840).
7. Vor 1375 Gartz, Bürger in Salzwedel, über Korn- und andere Heb bzw. Bürger Garz in Salzwedel über 2 Ackerleute (1745).
8. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
9. Vor 1608 Huckebusch zu Salzwedel über 1 Hfr.

10. Vor 1608 Chüden zu Salzwedel über 1 Hfr.
 11. Vor 1745 Bürgermeister Wasserleben in Salzwedel über 2 Ackerleute.
 12. Vor 1375 Cabu(n) über GeldHeb.
 13. Vor 1375 Altar divisionis Apostolorum in Salzwedel über Korn- und andere Heb, auch Heb aus der Bede.
 14. Vor 1375 Wistedt (Vistede) über Heb,
 15. Vor 1375 Königstedt (Kongestede), Bürger in Salzwedel, über Geld- und Korn-Heb.
 16. Vor 1375 Bormeister, Burmeister über KornHeb.
 17. Vor 1375 Reineke über KornHeb.
 18. Vor 1375 Zum Altar Martini in Salzwedel KornHeb.
 19. Vor 1375 die Ratsherren in Salzwedel über KornHeb.
 20. Vor 1375 Czirowe über KornHeb.
 21. Vor 1375 Herr Nibur über KornHeb zum Altar.
 22. 1446 Altar in der MarienK Salzwedel über KornHeb aus 2 Höfen.
 23. Vor 1598 bis nach 1715 Pieverling über Geld- und KornHeb von 1 Hof und Hf (1598).
- 1874-1945 AmtsBez Klein Gartz.
7. 1291: Dorf (villa), Schulzenhof genannt.
 - 1375: Dorf (villa) im Land (terra) zu Salzwedel vor dem Pervertor; 28 ZinsHf (2 Hf wüst), Schulze, der Schmied und Koss genannt, 1 Hof ist wüst.
 - 1524: Schulzenhof genannt.
 - 1541: 100 Kommunikanten.
 - 1587: 9 (Hfr) (Schulze), davon 1 Untertan des Rats zu Salzwedel.
 - 1593: Das Heiligegeiststift vor Salzwedel hat 1 ZweiHfr mit ZaunG, Pächten, Diensten und Fleischzehnten, hat auch Geld von 1 (Hfr).
 - 1600: 2 KVorsteher (Schulze), 4 Älteste (der andere Schulze).
 - 1602: Anteil von dem Knesebeck: Das StraßenG, der Schulze, 3 Hfr, Krüger mit G, Heb von 4 weiteren Hfr (1 gehört denen von der Schulenburg, 1 dem Rat zu Salzwedel).
 - 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 14 Hfr (1 Freischulze).
 - 1620: 13 Ackerleute.
 - 1656: 14 Ackerleute.
 - 1686: 14 Ackerleute und Halbspänner (1 DreieinhalbHfr, 1 DreiHfr, 9 ZweiHfr, 2 EinHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 504 Schf Winter- und 336 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Kämpen 10 ½ Schf Winter- und 8 ⅔ Schf Sommerkorn, sie haben 34 Fuder Heu, 20 ½ Gärten, 86 Pferde, 87 Rinder, 356 Schafe, 1 Einw (Zimmermann) hat 1 Rind, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte) haben 6 Rinder, 34 Schafe. Pfarrer hat 2 Hf zu 26 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden und Kämpen 1 ½ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 1 ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und Kämpen 4 ½ Schf Winter- und 4 ½ Schf Sommerkorn; 30 Hf (2 PfarrHf), weil der 4. Teil

des Landes bewachsen und untüchtig ist, alle 3 Felder nur halb gerechnet, nur 18 Schf Roggen und 12 Schf Sommersaat, Acker, 3. Klasse, Weide notdürftig auf dem bewachsenen Land, 3. Klasse, kein Mastholz, etwas Brennholz, müssen aber noch zukaufen.

- 1711: 14 Hfr, 2 Hirten ohne Vieh; 28 Hf à 6 gr.
- 1734: 14 B, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 17 Frauen, 22 große Söhne, 11 große Töchter, 14 Söhne und 20 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 4 Jungen, 9 Mäde; 28 Hf zu 859 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 14 Ackerleute.
- 1746: 1 Untertan mit ZaunG zum Amt Salzwedel.
- 1747: 1 erblicher B zum Amt Salzwedel.
- 1775: PfarrDorf; 1 Krug, 14 B, 7 Bdr und Einw, 1 Paar Einl; 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie und 28 KatasterHf zu 1 Wsp 4 Schf 12 Metzen Weizen, 21 Wsp 2 Schf 12 Metzen Roggen, 16 Wsp 22 Schf 6 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 4 Wsp Hafer, 1 Wsp 23 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 56 Pferde, 22 Ochsen, 48 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 200 Schafe, 55 Hammel und Gästevieh, 25 Schweine.
- 1801: Dorf; 2 Freihöfe, 10 GanzB, 2 HalbB, 4 Bdr, 2 Einl, 1 Zimmermann, Krug; 28 BHf, 21 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 23 Wohnhäuser, 988 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, wenig Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 9 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 2 Koss, 8 Grundsitzer, 7 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Ziegelei, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 37 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1295 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 35 Mg Wiese, 3. Klasse, 9 Mg Gärten, 370 Mg Weide, 100 Mg Holzung.
- 1864/65: 49 Wohn-, 4 gewerbl. und 69 steuerfreie Geb.
- 1871: 37 WohnGeb mit 48 Haushaltungen.
- 1900: 47 Häuser.
- 1928: 12 Güter und Höfe haben zusammen 783 ha (162 (Rg !), 70, 68, 66, 64, 61, 60, 54, 50, 47, 42, 39 ha).
- 1931: 63 Wohnhäuser mit 63 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 10 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 24 mit 0,5-5 ha (insgesamt 161 Berufszugehörige); 37 in Industrie und Handwerk, 22 in Handel und Verkehr Tätige; 75 Haushaltungen.
- 1945: 37 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 900 ha, K hat 51 ha.
- 1946: Enteignet wurden 159 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform 56 Erwerber, davon 5 Neusiedler.
- 1954: 1. LPG, Typ III „Freier Bauer“.
- 1960: 610 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freier Bauer“ 499 ha, 1 LPG Typ I „Gute Hoffnung“ hat 87 ha), 38 ha Wiese, 91 ha Weide; 1968 LPG Typ I an

LPG Typ III angeschlossen, diese hat 1971 65 Mitglieder, 1976 mit den LPG Pretzier und Königstedt zusammengeschlossen.

1965: ZGE Waldwirtschaft, 1974 gelöscht.

1986: LPG „XXV Jahrestag der DDR“ Pretzier, BT und Gärtnerei Klein Gartz.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, seit 1929 KKr Salzwedel, 1541, 1600, 1721, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1964 unbesetzt, verwaltet von Groß Chüden, 1993 mit Groß Chüden, Riebau, Ritze, Pretzier, Königstedt und Vissum zum Ksp Groß Chüden zusammengeschlossen, 2005, 2010 KGem zum Ksp Groß Chüden, 1541, 1600, um 1650, 1721 mit TK Königstedt und Vissum, seit 1821 auch mit TK (Mat comb) Rademin und TK Ladekath, Patr: 1464 von dem Knesebeck zu Tylsen, 1541 von dem Knesebeck, 1600, 1800 von dem Knesebeck zu Tylsen und Kolborn, 1900, 1938 Reichsfreiherr von dem Knesebeck-Milendonck; 1541, 1579, 1600, 1686 zwei PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer kein Pfarrhaus (1579 vorhanden), hat 2 Hf, haben die von dem Knesebeck von der Pfarre genommen und auf ihre Höfe gelegt (1579 hat Pfarrer die Hf zu sich genommen, 1600 hat er 1 ½ Hf um Pacht ausgetan, hat noch 2 Worte, auf einer, auf dem KHof gelegen, kann er 3 Schf, auf der andern, Siedewohrt genannt, kann er 1 ½ Schf säen), Küster hat kein eigenes Haus (1579 wohnt er in dem Häuslein, zum Gotteshaus gehörig), teilt Brot und Würste mit dem Pfarrer, hat Ostereier, 14 Schf Korn aus beiden Dörfern, K hat 1 heiliges Gut, dabei 1 Wort, darauf man über das dritte Jahr 2 Schf Roggen säen kann (1600 an Acker 1 heilige Wort, können 2 Schf Roggen gesät werden, 1 Ende, darauf kann 1 Schf Roggen gesät werden, item 8 Enden Morgenland [7 auf dem Siedenfelde, 1 an dem Krieggraben], noch 2 Enden vor der Breiteneiche, darauf fallen 3 Himten Saat, 7 Enden auf den Geren genannt, können 4 Schf Roggen gesät werden, noch 3 Enden, worauf 2 Schf fallen, noch 3 Enden beim hohen Eichenbaum, die Salzendchen genannt, darauf wird 1 Himten gesät, noch 2 Endchen von 1 Schf Korn, 1 KossErbe), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 26 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden und Kämpfen 1 ½ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 1 ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und Kämpfen 4 ½ Schf Winter- und 4 ½ Schf Sommerkorn; 1541: 100 Kommunikanten (incl Königstedt und Vissum).
9. Ev K Feldsteinsaal mit eingezogenem Rechteckchor, Anfang 13. Jh, Spuren von Ritzquaderung, an der SSeite abgetrepptes Rundbogenportal mit profilierten Kämpfern und äußerer Archivolte aus Backstein, am Chor schmale Priesterpforte, die korbbogigen Fenster neuzeitlich; Anfang des 20. Jh Anbau eines quadratischen WTurms aus Feldstein, mit Fachwerkaufsatz und achtseitigem Spitzhelm, im Innern der runde Triumphbogen in den Chor verschoben.
10. 1734: 127, 1772: 100, 1789: 111, 1798: 134, 1801: 112, 1818: 124, 1840: 204, 1864: 242, 1871: 260, 1885: 233, 1895: 222, 1905: 235, 1925: 271, 1939: 264, 1946: 416, 1964: 310, 1971: 285, 1981: 231, 1993: 189, 2006: 170.

Gartzow bei Schönhausen (Elbe)

Bislang unbekannte WFM, vormals Besitz des bf havelbergischen Amtes Schönhausen, erstmals genannt beim Besitztausch der Bismarck mit dem Kurprinzen Johann Georg von Brandenburg 1562 (GStAPK, I. HA., Rep. 21, Nr. 33), bei der Gelegenheit mußten die B von Schönhausen, die bis dahin $\frac{1}{2}$ der WFM bewirtschafteten, auf ein Viertel davon verzichten (GStAPK, Rep. 131, K. 439.67a, fol 3), so daß $\frac{3}{4}$ in der GutsFM und $\frac{1}{4}$ in der DorffFM aufgingen. Die WFM ist bisher nicht lokalisiert, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 11.

Groß Garz nww Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf mit Rg und Grundsitzerhaus Pickenhagen und Dreistücken, 1864 mit Büdnerhaus Dreistücken, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Haus Dreistücken, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, außer der unbewohnten Fläche von 77,5 ha, die nach Pollitz eingemeindet wird und einer unbewohnten Fläche von 54,9 ha, die nach Haverland eingemeindet wird, vom GutsBez Scharpenhufe wird die Kol Dosse eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Dreistücken und Kol Dosse, 1939 Haverland als Ortsteil eingemeindet, 1950 Jeggel als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Deutsch als Ortsteil eingemeindet, 1974 Lindenberg als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Deutsch, Haverland, Jeggel, Lindenberg.
2. 1862/63: a) 2831,5 Mg (1176,2 Mg Acker, 28,3 Mg Gärten, 1325 Mg Wiese, 185,9 Mg Weide, 2,8 Mg Wald, 63,4 Mg Wege, 10,2 Mg Flüsse, Bäche, 39,7 Mg Hofräume), b) 1518,7 Mg (921 Mg Acker, 11 Mg Gärten, 123,1 Mg Wiese, 78,7 Mg Weide, 360,4 Mg Wald, 16,6 Mg Wege, 4,5 Mg Flüsse, Bäche, 3,4 Mg Hofräume), 1900: a) 722 ha, b) 388,4 ha, 1930: 980,7 ha, 1993: 3599 ha, 2006: 3599 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1541 Groß Garz von 1823, MBL 3133 Pretzier von 1902, dabei Die Burg und Dreistücken, MBL 3035 Groß Garz von 1997).

Im SO der FM die WFM Klein Garz aufgegangen.

Nach Grimm: Burgwälle, S. 390 f., Nr. 1077, ist in eine ältere, abgerundet-rechteckige Wasserburg von etwa 100 x 150 m \varnothing , deren Gräben zum Teil noch erhalten sind, in der NOEcke ein etwa 1 m hoher Burghügel eingebaut; vom Hügel blaugraue deutsche Scherben des 13./14. Jh geborgen.

4. (Die älteren Belege von 1290 bis 1364 bei Zahn: Altmark 1928, S. 176, stehen dort verkehrt, sie betreffen sämtlich Klein Gartz bei Salzwedel); 1475 zu Garcz (CodDiplAI II/540), 1496 zu Gartzk (A XXV 458), 1518 de hoff to Gartzte mit den dorppern Groten Gartzte (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, T. 1, fol 22b), 1687 Gartzte (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 32b), 1804 Gr. Gartz (Bratring, Bd 1, S. 314).
5. Bis 1747 LoddingG zu Seehausen über Groß und Klein (!) Garz, danach bis 1849 PatrimG Seehausen unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945

AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.

6. Vor 1475 bis nach 1921 von Jagow, vor 1924/25 bis 1945 Hugo Schmidt in Pollitz über den Hof mit den Dörfern Groß Garz und das wüste Klein Garz, mit Ober- und UnterG, Patr, 1 freie Windmühle, 1 freien Krug, allen Dienst, breiten und schmalen Zehnten, das Holz zu Gartz (1518) bzw. über das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 die von Jagow zu Kahlenberge über 14 (Einw), die übrigen gehören nach Nattewisch, die Mühle gehört beiden Häusern, so 1 Koss unter sich hat, Rittersitz und Schäferei haben die von Jagow zu Kahlenberge. 1874-1945 AmtsBez Pollitz.
7. 1518: Dorf.
 1541: Ungefähr 1 Schock Kommunikanten.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Seehausen, von Jagow hat seinen Sitz, Schulzenhof ist kein Lehen.
 1620: 12 Ackerleute, 6 Koss.
 1652: 4 Ackerleute, 3 Koss, 1 Knecht, 1 Junge, 3 Söhne.
 1656: 2 Ackerleute, 7 Koss.
 1686: Rittersitz des von Jagow, die Schäferei gehört ihm auch, 11 Ackerhöfe haben an Aussaat auf den Hf 138 Schf Winter- und $69 \frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 114 Fuder Heu, 11 Gärten, 33 Pferde, 81 Rinder, 49 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe haben an Aussaat auf den Hf $35 \frac{1}{4}$ Schf Winter- und $9 \frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 12 Fuder Heu, 1 Garten, 8 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Hf $34 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $30 \frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 27 Fuder Heu, $6 \frac{1}{2}$ Gärten, 16 Pferde, 3 Rinder, 26 Schafe, der Schmied gehört dem von Jagow, 9 wüste Ktr (nur die Feuerstätten), 4 Einw und Altsassen haben 4 Rinder, 3 Hirten haben 3 Rinder, die Windmühle gehört dem von Jagow. Pfarrer hat an Aussaat auf den Hf $13 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn, hat 16 Fuder Heu, Küster hat 1 Fuder Heu; Acker nicht nach Hf eingeteilt, nur 2 Felder, Acker gering, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig (im Wollinschen Holze und im sog. Kockdick [prätendieren die von Jagow für sich]), 2. Klasse, Mastholz haben nur die von Jagow, haben Brennholz, können sogar etwas verkaufen.
- 1711: 13 Hfr, 8 Koss mit dem Schmied, 5 Ktr, 1 Schmied, 1 Schäferknecht von 2 Stück Schäfen; 13 Hf à 6 gr.
 1725: 1 Schmied, 2 Garnweber.
 1734: 13 B, 11 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 4 Leineweber, 1 Mühle, 1 Schäfer, 1 Hirte, 38 Frauen, 13 große Söhne, 12 große Töchter, 28 Söhne und 24 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 3 Jungen, 10 Mäde; 318 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 13 B, 7 Koss, 9 Ktr, 1 herrschaftliche Mühle, 1 Krug, 1 Rittersitz, 1 Schäferei von 200 Schafen, 1 Schmiede (bewohnt 1 Koss).

- 1775: PfarrDorf, Rittersitz; Windmühle, Krug, 13 B, 12 Koss, 12 Bdr und Einw, 11 Altsitzer, 1 Paar Einl; 36 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 10 Wsp 4 Schf 4 Metzen Roggen, 2 Wsp 15 Schf 8 Metzen Gerste, 4 Wsp 12 Schf 4 Metzen Hafer, 1 Wsp 1 Schf 12 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 89 Pferde, 2 Ochsen, 78 Kühe, 45 Stück Jungvieh, 64 Schafe, 48 Hammel und Güstevieh, 60 Schweine, Gut hat 5 Wsp 11 Schf 4 ½ Metzen Roggen, 1 Wsp 16 Schf Gerste, 1 Wsp 8 Schf Hafer, 12 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 6 Pferde, 10 Ochsen, 36 Kühe, 25 Stück Jungvieh, 20 Schafe, 18 Schweine.
- 1801: Dorf und Gut; 13 GanzB, 7 GanzKoss, 5 Ktr, 8 Einl, 2 Radmacher, 1 Windmühle, Schmiede, Krug, 16 Mg Dorfholz, Sumpfwiesenerz, das aber nicht mehr gebrochen wird; 13 BHF, 36 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf und Rg; 1 Krug, 1 Windmühle, 40 Wohnhäuser, 500 Mg Acker.
- 1824: Rg; Aussaat zu 144 Schf, 55 Fuder Wiesenwachs, zum Spannvieh 4 Pferde
- 1840: PfarrDorf, Rg; 4 Ackerhöfe, 6 Koss, 15 Hslr, 18 Einl, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 35 Wohnhäuser, 1 Armenhaus; die separierte FM enthält 498 Schf Acker, 3. Klasse, 245 Fuder Wiesen, 17 Schf Gärten, 300 Mg Holzung, gutes Roggenland, Rg zu 186 Schf Aussaat Acker, 80 Fuder Wiesen.
- 1864/65: a) 47 Wohn- und 85 steuerfreie Geb, b) 4 Wohn-, 1 gewerbl. und 10 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 51 WohnGeb mit 100 Haushaltungen, b) 3 WohnGeb mit 8 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1520 Mg (1032 Mg Acker, 123 Mg Wiesen, 360 Mg Wald, 5 Mg Wasser).
- 1900: a) 49 Häuser, b) 61 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Hugo Schmidt in Pollitz) mit 424 ha, 10 Güter und Höfe haben zusammen 415 ha (64, 59, 55, 47, 45, 42, 34, 25, 23, 21 ha).
- 1931: 76 Wohnhäuser mit 102 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 17 mit 20-100 ha, 22 mit 10-20 ha, 15 mit 5-10 ha, 34 mit 0,5-5 ha (insgesamt 317 Berufszugehörige); 94 in Industrie und Handwerk, 15 in Handel und Verkehr Tätige; 144 Haushaltungen.
- 1945: 81 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1028 ha, 4 KBesitzungen haben zusammen 41 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (Rg) mit 409,2 ha (221,2 ha LN, 188 ha Wald) und aufgeteilt, Restfläche von 7,2 ha (4,2 haWald, 3 ha Sonstiges).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 21 Vollsiedler jeder über 5 ha, 56 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Prof. Mitscherlich“ (in Haverland).
- 1958: 1 LPG Typ III („Anna Seghers“) in Jeggel mit 51 Mitgliedern und 348,6 ha LN, 1 LPG Typ III („Prof Mitscherlich“ in Haverland) mit 23 Mitgliedern und 253,6 ha LN, diese 1960 mit LPG „V. Parteitag“ zusammengeschlossen.

- 1960: 1749 ha LN (davon haben 2 LPG Typ III „Anna Seghers“ [in Jeggel] und „V. Parteitag“ mit 175 Mitgliedern 1392 ha, 4 LPG Typ I, darunter: „Kehr vor der Wische“, „Haverland“ und „Unsere Zukunft“ [in Jeggel] mit 51 Mitgliedern haben zusammen 290 ha), 339 ha Wiese, 415 ha Weide; 1961 bzw. 1962 4 LPG Typ I zusammengeschlossen, 1968 LPG Typ I „Unsere Zukunft“ an LPG Typ „Anna Seghers“ angeschlossen.
- 1986: LPG „Altmark“, BT Jeggel; LPG (Pf) „Anna Seghers“ Jeggel mit Getreidelager, Technik Groß Garz, Waage; LPG „V. Parteitag“ mit Brigade Haverland und Kuhstallanlage; PGH Bau Wische mit Werk II Seehausen.
- 1992: LPG in „Agrargenossenschaft Groß Garz eG“ umgewandelt.
- 1996: Agrargenossenschaft eG; Bombik-Bau GmbH; Montagebau; Grieß, Holger, Autoelektrik; Mutterkuhhaltung GmbH; Wische-Bau GmbH, Betonzeugnisse.
- 2009: Agrargenossenschaft eG; Haubelt, Thomas, Bautischlerei; Steinke, Arthur, Stahlbau.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Seehausen; 1581, um 1650, 1720, 1801 Insp Seehausen, 1541, um 1650, 1720, 1801 MK, um 1650 mit TK Haverland, Lindenberg, 1720 unicum, ab 1927 mit Deutsch, ab 1967 mit Jeggel und Lindenberg und seit 1978 mit Bömenzien und Gollensdorf verbunden, 2002 mit Bömenzien, Deutsch, Jeggel und Lindenberg zum Ksp Groß Garz und Umgebung vereinigt, dieses 2005 und 2010 mit Neulingen verbunden, eingekircht 1720 Haverland ohne K, Rg Groß Garz (1885), Haverland (1885, 1938), Vw Nattewisch (1885, 1938), Kol Dosse (1885, 1938) und Dreistücken; Patr: 1541, 1608 von Jagow, 1840 die Güter zu Krüden $\frac{1}{8}$, Gehrhof zu $\frac{1}{8}$, Groß Garz zu $\frac{1}{8}$, Nattewisch zu $\frac{1}{8}$, Scharpenhufe zu $\frac{1}{8}$, 1885 Gevettern von Jagow auf Aulosen, Krüden und Pollitz, 1938 Karow in Krüden zu $\frac{3}{8}$, Frau Ulrike von Jagow in Scharpenhufe zu $\frac{2}{8}$ und RgBesitzer Hugo Schmidt in Pollitz zu $\frac{1}{8}$.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Haus und Gärtchen daran, Acker zu 8 (1581: 6 $\frac{1}{2}$, 1600: 5) Schf Saat, hat 3 Worte und 2 Stück Land (1551: Land zu $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen Saat, 1581: ist besandet, kann jetzt 8 Schf darauf säen), ungefähr 30 (1581: 20) Fuder Heuwachs, verkauft $\frac{1}{2}$ davon, hat $\frac{1}{2}$ Wsp (1551: 18 Schf) Pacht zu Kossebau, hat 1551 noch 2 Wiesen, 1600 auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst aus jedem Haus, auf Ostern aus jedem HfrHaus 12 Eier, von jedem Koss 6, 1541 hat der Küster 1 KossHaus samt Kohlhof und 1 Wische zu 2 (1581: 1) Fuder Heu (ist 1581 besandet), auf Weihnachten aus jedem Haus 1 Brot, auf Ostern aus jedem Haus 4 Eier, in beiden Dörfern hat er 21 Schf Roggen, 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den Hf 13 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn, hat 16 Fuder Heu, Küster hat 1 Fuder Heu; 1541 ungefähr 1 Schock Kommunikanten.
9. Ev K, nahe dem NAusgang des Dorfes etwas erhöht auf dem Friedhof, im Kern ma Feldsteinbau, wohl Anfang 13. Jh, aus WQuerturm, breiterem, längsrechteckigen Schiff und schwach eingezogenem, querrechteckigen Chor, die Turnobergeschosse aus Fachwerk, 1622, ursprüngliches NPortal ist vermauert, Fenster um 1722 (?) erweitert, der gesamte Bau verputzt und durch Restaurierung von 1901 stark verändert,

restauriert 1971. Unter dem Schiff Gruft mit Erbbegräbnis der Familie von Jagow; Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 128/29, nennen noch: Fachwerkhaus alte Schmiede mit Inschrift von 1683 am SAusgang des Dorfes, Gehöft Fritz Bolle mit Inschrift von 1716, gut erhaltene mitteldeutsche Anlage.

10. 1734: 170, 1775: 205, 1789: 174, 1798: a) 184, b) 24, 1801: 208, 1818: 193, 1840: 280, 1864: a) 396, b) 46, 1871: a) 371 und 3 (Haus Dreistücken), b) 37, 1885: a) 354 und (keine Zahlenangabe) (Dreistücken), b) 49, 1895: a) 335 und 7 (Dreistücken), b) 41, 1905: a) 323 und 5 (Dreistücken), b) 44, 1925: 441, 1939: 514, 1946: 816, 1964: 744, 1871: 769, 1981: 973, 1993: 930, 2006: 772.

Klein Garz nww Seehausen

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; Lage auf der FM von Groß Garz, 1,6 km sö vom Dorf, 0,8 km n vom Dorf Jeggel, auf dem w Ufer der Zehre, die w angrenzenden Ackerstücke heißen die Wörden, die Wüstungskarte 1541 (Groß Garz) bezeichnet die Wüstung mit E., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 324, Nr. 183, die Bemerkung „urkundliche Nachrichten sind nicht vorhanden“, ist unzutreffend.

4. 1431 to Lutken Gartzee (A XXV 308), 1518 vnd dem wusten dorppe lutken Ghartzer (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, T. 1, fol 22b), 1598 Lutken Garz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 257b f.).

5. -

6. Seit vor 1431 im Besitz der von Jagow.

7. 1431: Die von Jagow vergleichen sich untereinander wegen des Zehnten zu Klein Garz.

1598: WFM.

WFM danach in der GutsFM von Groß Garz aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Gasanstalt s. Salzwedel

Gasthaus Kienapfel s. Jerchel

Gasthaus Landhaus s. Salzwedel

Gasthaus Stern s. Salzwedel

Gasthaus Warthe (1) s. Salzwedel

Gasthof am Bahnhof s. Kallehne

Gasthof „zur Eisenbahn“ s. Solpke

Gasthof zur Elbbrücke s. Losenrade

Geesterhof nnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Geestgottberg, 1818 unter Geestgottberg, 1864 Freihof.
2. s. Geestgottberg.
3. Einzelhof (SBB, Kart N 16/6, UrMBI 1542 Wittenberge von 1843, MBI 3036 Wittenberge von 1902, Ausgabe von 1996 ohne Namen).
4. 1608 Noch zur Geest (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 123), 1789 Guth Gesterhof (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 18 b), 1804 Geisterhof, Geesterhof (Bratring, Bd 1, S. 315).
5. Bis 1823 PatrimG unter 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1823-1849 KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1608 von Putlitz, seit 1740 von Grävenitz pfandweise, 1758 löste der Besitzer von Retzdorf das Pfand ein, 1764 bis 1789 von Piewerling, im Konkurs 1789 an Geheime Kriegsrätin von Gansauge, geb. Gagel, 1806 an deren Sohn von Gansauge, 1823 nach Gansauges Tod verkauft.
7. 1608: (mit Scharbeuster im Beritt Seehausen:) diese Namen sein nur verstreute Höfe, gehen alle zu Groß Beuster in die K, überall kein Schulze oder Lehen.
1789: Adliges Gut, wo es an Platz fehlt; 1 Verwalter oder Unterpächter, 2 Hausleute oder Einl; 1 Feuerstelle.
1798: Gut hat 3 freie RitterHf, Aussaat zu 1 Wsp 19 Schf 8 Metzen Weizen, 1 Wsp 6 Schf 4 Metzen Gerste, 2 Wsp 3 Schf 8 Metzen Hafer, 16 Schf 8 Metzen Hülsenfrüchte, 1 Pferd, 1 Ochse, 60 Kühe, 30 Schweine.
1801: Adliges Gut nebst 1 Einl, unweit Groß Beuster; 2 Feuerstellen.
1818: Mit Eickhof zwei miteinander vereinigte Güter, s. Geestgottberg.
1840: Freihof.
1864/65, 1900, 1931: s. Geestgottberg.
8. Einkircht in Groß Beuster (1896/97, 1938).
9. -
10. 1789: 11, 1798: 12, 1801: 13, 1818: s. Geestgottberg, 1840: 23, 1864: s. Geestgottberg.

Geestermühle s. Losenrade

Geflügelfarm s. Wahrburg

Gehrhof ssö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwe-
del, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr
Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Rg, GutsBez, 1840 Rg auf einer Insel der Biese, 1871 Dorf, LandGem (!), 1885,
1895, 1905 Rg, 1928 mit LandGem Behrend vereinigt, 1957, 1970, 1973 Wohnplatz
von Behrend, 1974 mit Behrend nach Seehausen eingemeindet, 1985 Ortsteil von
Seehausen.
2. 1862/63: 686,5 Mg (329 Mg Acker, 7,5 Mg Gärten, 240,7 Mg Wiese, 39,7 Mg Weide,
25,9 Mg Wald, 13,1 Mg Wege, 24,9 Mg Flüsse, Bäche, 5,7 Mg Flüsse, Bäche), 1900:
b) 175,4 ha, 1930: s. Behrend, 1934, 2006: s. Seehausen.
3. Gutssiedlung (SBB, Kart N 16/5 [Vorwerck Geerhoff], UrMBI 1613 Seehausen von
1843, MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997).
Nach Zahn: Altmark 1928, S. 172, steht das Herrenhaus auf der Stelle einer alten
Burg, nach Grimm: Burgwälle, S. 390, Nr. 1072, sind aber außer den auf drei Seiten
das ehem. Herrenhaus begrenzenden Wasserläufen keine Befestigungsreste zu er-
kennen.
4. 1427 den hoff czum Gere (A VI 473), 1443 den Gerhoff (A V 409, nach Or), 1518
de Gerhoff vp der Bese belegen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, T. 1, fol 24), 1608
Gerhoff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 117b), 1804 Gehrhof (Bratring, Bd 1,
S. 315), 1928 Gehrdorf (!) (Zahn: Altmark 1928, S. 172), 1958 Gehrhof (Ortslexikon,
S. 115).
5. Bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen,
1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehaus-
sen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Bis 1427 Berseke, 1427 bis nach 1436 Boldewin über den Hof zu Gehrhof, bis 1443
von der Schulenburg, 1443 bis vor 1460 von Eimbeck, 1460 bis 1919 von Jagow über
den Gehrhof, auf der Biese gelegen, mit der kalten Hf und Ober- und UnterG (1518),
1919-1920 Gf von Schlieffen auf Schlieffenburg zu $\frac{1}{2}$, Gfin von Schlieffen auf Ra-
den zu $\frac{1}{2}$, Gf von Schlieffen zu Kolberg über $\frac{1}{4}$, Gf von Schlieffen zu Kolberg über
 $\frac{1}{4}$, Gfin von Schlieffen zu Potsdam zu $\frac{1}{2}$, Gfin von Schlieffen zu Potsdam zu $\frac{1}{2}$, Gf
von Schlieffen zu Eisenach zu $\frac{1}{2}$, Gfin von Schlieffen zu Eisenach zu $\frac{1}{2}$, 1920-1921
Gf von Schlieffen zu Eisenach, 1921-1945 RgBesitzer Schulte-Hiltrop.
1874-1912 AmtsBez Bretsch, 1912-1945 AmtsBez Falkenberg.
7. 1436: Hof der Boldewin.
1438: Großer Wasserschaden, Dorf zum Teil aufgegeben.
1518: Hof mit der kalten Hf.
1608: Nur ein Hof oder Sitz, hat Jagows Mutter zum Leibgedinge.
1620: Nur Geldangabe.
1656: Nur Name.
1686: Steht unter Rengerslage und wird als von Jagowsches Afterlehen angegeben,
soll jetzt den von Rindtorf gehörig sein, dazu gehören $1\frac{3}{4}$ Hf Land, an ande-

rer Stelle: Kein Acker dabei verzeichnet, Hof ist noch nicht zur Kontribution gezogen.

- 1745: Rittersitz nebst Mühle und Schäferei.
 1775: Rittersitz; 1 Bdr und Einw; 3 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
 1789: Adliges Gut, wo es an Platz fehlt; 1 Verwalter oder Unterpächter, 1 Hausmann oder Einl, 1 Müller; 4 Feuerstellen.
 1798: Gut hat 8 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 4 Wsp 4 Schf Roggen, 1 Wsp 14 Schf Gerste, 1 Wsp 14 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 14 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 20 Pferde, 2 Ochsen, 58 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 30 Schweine.
 1801: Adliges Gut am Aland zwischen Seehausen und Behrend nebst 2 Einl, 1 Fischer und Windmühle, 120 Mg Eichen und Fichten; 3 BHf, 4 Feuerstellen.
 1818: Adliges Gut; 1 Windmühle, 3 Wohnhäuser, 200 Mg Acker.
 1824: Rg; Aussaat zu 160 Schf 7 Metzen, 46 Fuder/6 Zentner Wiesenwachs, 100 Schafe, zum Spannvieh 12 Pferde.
 1840: Rg auf einer Insel; 1 Hslr, 4 Einl, 1 Windmühle, 1 Schäferei, 5 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 160 Schf Acker, 2. und 3. Klasse, 52 Fuder Wiesen, 4 Schf Gärten, guter Acker und schöne Wiesen.
 1864/65: 5 Wohn-, 1 gewerbl. und 9 steuerfreie Geb.
 1871: 5 WohnGeb mit 6 Haushaltungen.
 1872: Rg hat 687 Mg (395 Mg Acker, 241 Mg Wiesen, 26 Mg Wald, 25 Mg Wasser).
 1900: 6 Häuser.
 1928: Rg (Besitzer Walther Schulte-Hiltrop) mit 162 ha, 1 Gut mit 25 ha.
 1931, 1945: s. Behrend.
8. Einkircht in Behrend (1818, 1900, 1938).
 9. -
 10. 1775: 27, 1789: 33, 1798: 34, 1801: 28, 1818: 32, 1840: 50, 1864: 44, 1871: 37, 1885: 44, 1895: 58, 1905: 63, 1925 ff. s. Behrend, 1981: s. Seehausen.

Geisterhaus s. Werder

Geldberg ssö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GutsBez Krevese, 1818, 1840 unter Krevese, 1871 Vw, GutsBez Krevese, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz, GutsBez Krevese, 1928 mit Groß Rossau vereinigt, seit 1950 Wohnplatz der Gem Rossau, 1957 Wohnplatz von Rossau, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900: s. Gut Krevese, 1930: s. Groß Rossau, 1993, 2006: s. Rossau.
3. Einzelsiedlung (SBB, Kart N 16/5 [Holländerey Geld=Berg]; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1682 Meßdorf von 1823, MBI 3235 Meßdorf von 1994).

An der s Grenze der Düpte soll die Burg der Edlen von Geldberg gelegen haben, beim Beackern dort noch Grundmauern gefunden (Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 129), Zahn berichtet von Sagen über den angeblichen Stammsitz der Familie von Goldberg, das nw anstoßende bewaldete Terrain führt auf der Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) den Namen „die Dübte“, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 324/325, Nr. 185; nach Grimm: Burgwälle, S. 374 f., Nr. 984, ist die genaue Stelle einer anzunehmenden Burg bzw. eines Burgwalles noch nicht festgestellt.

4. 1686 sog. Gellberge (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, Nr. 3, fol 85), 1789 Holländerey Geldberge (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 18b), 1804 Geldberge, oder der Geldberg (Bratring, Bd 1, S. 315).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Herrschaft Krevese.
1874-1945 AmtsBez Krevese.
7. 1789: Adliges Gut, wo es an Platz fehlt; 2 Verwalter oder Unterpächter; 1 Feuerstelle.
1798: Gut hat 9 freie RitterHf zu 2 Wsp 4 Schf 15 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 1 Wsp 190 Schf 1 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 12 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 5 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 2 Pferde, 1 Ochse, 55 Kühe, 15 Schweine.
1801: Holländerei und Jägerhaus zwischen Stapel und Groß Rossau; 2 Feuerstellen.
1818: Holländerei zum Gut; 2 Wohnhäuser.
1840: Schäferei
1864/65: Gut Krevese.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Gut Krevese.
1931: s. Groß Rossau.
8. Einkircht in Groß Rossau (1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1789: 11, 1798: 11, 1801: 8, 1818: 10, 1840: 9, 1864: s. Gut Krevese, 1871: 16, 1885: 11, 1895: 16, 1905: 20, 1925: s. Groß Rossau.

Gemeindehaus s. Werder

Gense wsw Stendal

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM, verteilt zwischen den Dörfern Buchholz, Lüderitz und Schleuß, 1,5 km nö von Windberge, noch auf der Flur des 2,5 km entfernten Lüderitz, liegt ein Teich, der See genannt, dabei die Wortenden, hier, wo auch mehrere Wege zusammenstoßen, hat

das alte Dorf gelegen, die Wüstung ist auf der Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) mit O. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 72, Nr. 72.

4. 1438 gense (A XV 255), 1448 Geensee (A XXV 335), 1686 die Gänße genandt (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, Nr. 3, Nr. 21).
5. -
6. 1. Bis 1448 von Rengerslage, 1448 bis nach 1714 von Lüderitz über die WFM bzw. Dorfstätte (1598).
2. Bis 1458 von Rengerslage, seit 1458 von Vinzelberg über das SchulzenG zu Gense.
3. Vor 1438 von Borstell über KornHeb von 11 Hf, pfandweise dem Priester Klotze überlassen.
4. Vor 1502 Hedendorf zu Braunschweig, 1502 bis 1553 Münzmeister Brasch (Braschke) und Erben über KornHeb.
7. 1438: Bei Ersterwähnung schon WFM, betrieben von 16 B in Lüderitz, 3 B in Schleuß und 3 B in Windberge.
1448: Wüste Dorfstätte.
1458: Das SchulzenG zu Gense genannt.
1686: Bei Lüderitz: WFM von 11 $\frac{3}{4}$ Hf, 9 $\frac{1}{4}$ Hf sind den Einw zugelegt; bei Schleuß: WFM, hier haben sie 2 $\frac{1}{2}$ Hf erblich an sich gebracht, Aussaat zu 1 Wsp Winter- und Sommersaat, 3 Felder, Acker ziemlich gut, 2. Klasse.
1714: WFM von 11 $\frac{3}{4}$ Hf, 9 $\frac{1}{4}$ Hf den Einw zu ihren Höfen zugelegt, 2 $\frac{1}{2}$ Hf haben einige in Schleuß erblich an sich gebracht.
1794: (Unter Buchholz): Gegen Abend ein Dorf, die Gemse genannt, Teil des Ackers zu Buchholz, anderer Teil zu Lüderitz, vielleicht auch zu Schleuß, Rudera nicht mehr vorhanden; (unter Lüderitz): Das andere Feld ist die Gänse, ist ungleich eingeteilt, manche haben dort allen Acker, manche etwas, manche gar keinen; bei Schleuß: Das Dorf hat zwischen Lüderitz und Insel gelegen, Einw hätten sich in Lüderitz und Schleuß angebaut, nachdem im Krieg verwüstet (unbekannt, in welchem Kriege), daher gehört die FM zu Lüderitz und Schleuß.
1800: WFM, gehört mit 9 Hf 7 Mg der Gem Lüderitz und mit 2 Hf 15 Mg der Gem Schleuß.
WFM in den FM der Gem Lüderitz und Schleuß aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Genzien nō Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Gestien als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem mit Ortsteil Gestien, 1973

mit Gestien als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Arendsee.

2. 1862/63: 2921 Mg (1017,7 Mg Acker, 17,1 Mg Gärten, 30,8 Mg Wiese, 342,8 Mg Weide, 1081,1 Mg Wald, 96,5 Mg Wege, 15,7 Mg Flüsse, Bäche, 19,3 Mg Hofräume), 1900: 746,2 ha, 1930: 746,5 ha, 1993: s. Arendsee.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI Leppin von 1823, MBI Leppin 3135 von 1997).

Nach Zahn das jetzige Dorf gradlinig; sw und unmittelbar an das am SRand des faulen See liegende Dorf Genzien anstoßend, im S bis an die Chaussee nach Arendsee reichend, liegt eine Ackerbreite „das alte Dorf“ genannt, wahrscheinlich hat hier das alte wendische Rundlingsdorf gelegen, urkundliche Nachrichten über eine Zerstörung und einen Wiederaufbau sind nicht vorhanden, Danneil nennt die alten FIN Zieiler, Pajan und Däns, die Wüstungskarte 1612 (Leppin), die hier die Wüstung A. verzeichnet, hat die Namen Zieterruten, Pajan und Doms, vgl. Zahn: Wüstungen S. 325, Nr. 186. In der sumpfigen Niederung, etwa 200 m w des NAusganges des Dorfes, im 19. Jh weitgehend abgetragen, Reste einer alten Wasserburg, nicht weit davon der Faule See, dieser 1836/38 trocken gelegt, vgl. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 108, auch Grimm: Burgwälle, S. 390, Nr. 1075.

4. 1336 Thidericus de Ghentzin (in Kalbe [Milde]) (A XXII 42), 1349 in villa Ghentzin (A XXII 51), 1375 Gentzin (Landbuch, S. 399), 1687 Gentzien (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 32b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1349 von Gartow über Geld-, Korn- und andere Heb, Kloster Arendsee überlassen, 1365 vereignet Mkgf das Dorf mit Ober- und UnterG und Patr dem Kloster, von den von Gartow erworben, bis 1540 Kloster Arendsee, 1540-1873 Amt Arendsee über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten, Diensten und Zehnten (1572) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686).
2. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und das Lager.
1874-1928 AmtsBez Remontedepot Arendsee, 1928-1945 AmtsBez Ziemendorf.
7. 1349: Dorf (villa).
1365: PfarrDorf, 1381: dgl.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor zum Kloster Arendsee.
1541: Bei 50 Kommunikanten.
1572: 11 Hfr (Schulze), 3 Koss (mit dem Heiligenerbe): Schulze hat SchulzenG mit 1 Hf, hat Heb von 4 Höfen (von 1 Hof den Lämmerzehnten), 1 EineinhalbHfr, 1 EinHfr und 1 Vt, 8 EinHfr, 3 Koss (1 Hilgenerbe, 1 hat 1 Vt Land).
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 11 Hfr (Lehnschulze), 2 Koss.
1620: 11 Ackerleute, 3 Koss.

- 1656: 8 Ackerleute, 1 Koss.
 Erbregister: 1 EineinhalbHfr sät 15 Schf Roggen, 1 EinHfr mit $\frac{1}{4}$ Land sät 10 Schf Winterkorn, Schulze hat 1 Hf, sät 12 Schf Roggen, 3 EinHfr säen jeder $\frac{1}{2}$ Wsp Winterkorn, 1 EinHfr ist im Anbau, 1 EinHfr ist noch zum Teil wüst, sie haben zusammen 23 Pferde, 5 Fohlen, 9 Ochsen, 29 Kühe, 12 Rinder, 9 Schweine, 38 Schafe, 2 Koss (1 hat 1 Vt Land zu 5 Schf Roggen Saat) haben zusammen 4 Pferde, 3 Kühe, 2 Rinder, 1 Schwein, wüst sind 3 EinHfr (zum Teil die Hf ausgetan), 1 Koss.
- 1686: 8 Ackerleute und Halbspänner (1 EineinhalbHfr, 7 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 136 Schf Winter- und 38 Schf Sommerkorn, sie haben 36 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 4 $\frac{1}{2}$ Gärten, 32 Pferde, 57 Rinder, 109 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (1 EineinviertelHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 52 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn, sie haben 13 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 Garten, 2 Koss (1 Tuchmacher und Küster) (1 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 4 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 6 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Pferd, 4 Rinder, 7 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 4 Rinder, 24 Schafe.
 Pfarrer hat 1 Hf zu 16 Schf- und 8 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 4 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, K hat an Aussaat auf den Wörden 2 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, hat 1 Fuder Heu; 13 Hf (1 PfarrHf), 3 Felder, zum 3. Teil bewachsen, daher nur 16 Schf Roggen und 8 Schf Sommergetreide auf die Hf, Acker gering, 3. Klasse, notdürftige Weide auf bewachsenem Acker und 1 Moor, kleine Nachtweide, 3. Klasse, kein Mastholz, ziemlich viel Brennholz, müssen sich davon mit ernähren.
- 1711: 11 Hfr, 2 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 12 Hf à 6 gr.
- 1734: 11 B, 3 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 2 Schneider, 1 Schäfer, 2 Hirten, 17 Frauen, 12 große Söhne, 9 große Töchter, 18 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 6 Jungen, 4 Mägde; 12 Hf 198 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 Halbspänner, 1 Koss, 2 Ktr, Amt Arendsee.
- 1747: 11 erbliche B, 4 erbliche Koss zum Amt Arendsee.
- 1750: Pfarrer hat Ackerhof mit 1 Hf zu 18 Schf Roggen Saat, aus jedem Ackerhof 12 Eier, 1 Brot und 1 Wurst, von jedem KossHof Geld, Küster hat 6 Schf Roggen, Geld statt Wurst und Brot, K hat 13 Enden Land zu 4 Wsp (ist ausgetan), 2 Wiesen; 11 Ackerleute (Schulze), 4 Koss: 1 Lehnschulze (hat 1 Hf), 10 halbe Ackerleute (7 haben jeder 1 Hf, 1 hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf, 1 hat $\frac{3}{4}$ Hf, 1 hat $\frac{1}{4}$ Hf), 1 Koss (hat $\frac{1}{4}$ Hf), 2 KtrStellen sind bebaut, 1 wüst, Aussaat wie beim Pfarrer, jeder hat 3-4 Fuder Heu, etwas Kienholz und Elslake, keine eigene Mühle.
- 1775: KDorf; 11 B, 4 Koss, 1 Altsitzer, 1 Paar Einl; 15 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 1 ritterfreie und 12 KatasterHf zu 9 Wsp Roggen, 2 Wsp 4 Schf Gerste, 2 Wsp 17 Schf Hafer, 3 Schf Hülsenfrüchte Aussaat; 36 Pferde, 20

- Ochsen, 31 Kühe, 26 Stück Jungvieh, 65 Schafe, 78 Hammel und Gästevieh, 38 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Freihof, 11 HalbB, 1 Ganz- und 1 HalbKoss, 2 Bdr, 4 Einl, 20 Mg Fichten; 12 BHf, 19 Feuerstellen.
- 1818: Kgl KDorf; 17 Wohnhäuser, 490 Mg FM.
- 1840: KDorf; 11 Halbspanner, 5 Koss, 7 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 190 Schf Acker, 5. Klasse, 61 Fuder Wiesen, 4. Klasse, 1 Schf Gärten, 28 Mg Holzung, sehr leichter Sandboden.
- 1864/65: 27 Wohn-, 1 gewerbl. und 55 steuerfreie Geb.
- 1871: 30 WohnGeb mit 43 Haushaltungen.
- 1900: 30 Häuser.
- 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 509 ha (172, 76, 64, 57, 54, 46, 40 ha).
- 1931: 32 Wohnhäuser mit 42 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 111 Berufszugehörige); 16 in Industrie und Handwerk, 32 in Handel und Verkehr Tätige; 49 Haushaltungen.
- 1945: 23 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 358 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 30 ha, 1 GemBesitzung hat 0,4 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (BHof) mit 191, 9 ha (91,9 ha LN, 100 ha Wald) und aufgeteilt, Restfläche 4 ha Sonstiges.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 9 Vollsiedler jeder über 5 ha, 28 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Friedrich Engels“.
- 1958: LPG Typ III („Friedrich Engels“) mit 22 Mitgliedern und 145 ha LN.
- 1960: 595 ha LN (davon haben 2 LPG Typ III „Friedrich Engels“ und „Am Faulen See“ [in Gestien] mit 54 Mitgliedern 350 ha, 3 LPG Typ I „Einigkeit“, „Heimatland“ [in Gestien, wohl noch 1960 an „örtliche LPG“ = Typ III „Am Faulen See“ angeschlossen] und „Gute Hoffnung“ haben mit 28 Mitgliedern 214 ha), 104 ha Wiese, 133 ha Weide; 1962 LPG Typ I „Einigkeit“ an LPG Typ I „Gute Hoffnung“ angeschlossen, diese 1968 mit LPG Typ III „Friedrich Engels“ zusammengeschlossen.
- 1986: LPG „Karl Marx“, Abt. Genzien.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1979 KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1365, 1381 Pfarrer genannt, um 1650 TK, 1721, 1750, 1800 Mat comb von Arendsee, 1818, 1840, 1900, 1966 TK bzw. NebenK von Arendsee, 2003 mit Ziemendorf und Zühlen zum Ksp Am Arendsee verbunden, 2005, 2010 KGem zum Ksp Am Arendsee; Patr: 1541 Kapitel Arendsee, dann Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1541, 1572, 1686, 1750 eine PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus samt 1 Garten, hat 1 Hf, trägt 20 (1551: 16) Schf Roggen (hat 1551 Küsterkorn von 6 Schf), hat von 2 Koss Geld, hat 1 Wiese auf 4

Fuder Heu, noch 1 Wiese, Kabelholz je nach Anzahl der Hf, Küster hat nichts (1600 Küster aus Arendsee, soll ihm 1 Haus gebaut werden, hat 6 Schf Roggen), K hat Acker, hat 1 Wiese (hat 1600 Land zu 4 Schf Roggen, 1 Wische zu ½ Fuder Heu); 1572 geht die Pfarre vom Kloster Arendsee zu Lehen, wird vom Pfarrer in Arendsee versehen, hat 1 Hf, hat vom Schulzen 8 Schf Roggen, von 1 Hfr 8 Schf Roggen, von 1 Hfr 6 Schf Roggen, hat 6 Schf Küsterkorn, hat keinen Küster, K hat 10 Endichen Land (hat 1 Koss, gibt Geld dafür), hat 1 Wischbleck, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 16 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 4 ¼ Fuder Heu, ½ Garten, K hat an Aussaat auf den Wörden 2 ½ Schf Winterkorn, hat 1 Fuder Heu, 1750 hat der Pfarrer 1 Ackerhof mit 1 Hf zu 18 Schf Roggen Saat, aus jedem Ackerhof 12 Eier, 1 Brot und 1 Wurst, von jedem Koss Hof Geld, Küster hat 6 Schf Roggen, Geld statt Wurst und Brot, K hat 13 Enden Land zu 4 Wsp (ist ausgetan), 2 Wiesen.

9. Ev K Feldsteinbau mit kurzem Schiff, eingezogenem quadratischen Chor und WQuerturm, Mitte 13. Jh, das vorgekragte Glockengeschoß aus Fachwerk von 1692, bekrönt durch Dachreiter, abgetrepptes spitzbogiges WPortal aus Archivolten aus Backstein, vermauert die Priesterpforte und das kleine OFenster, im Innern zwischen Turmhalle und Schiff Spitzbogenöffnung, der niedrige Triumphbogen dagegen rundbogig, Chorgewölbe mit nicht vortretenden Rippen, Gratgewölben gleichend. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 108, nennen noch 1 Glocke von 1738 von Johann Georg Ziegner in Salzwedel.
10. 1734: 101, 1774: 97, 1789: 105, 1798: 103, 1801: 134, 1818: 90, 1840: 128, 1864: 188, 1871: 173, 1885: 145, 1895: 157, 1905: 185, 1925: 193, 1939: 188, 1946: 198, 1964: 320, 1971: 301, 1981: s. Arendsee.

Gerckemühle s. Wiepke

Gerhoff ö Osterburg

In den Lehnbriefen der von Jagow werden im Anschluß an das Dorf Iden 1518 der „Gerhoff by Iden“ mit 7 Vt Land, den Brunkow zu Stendal verliehen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, T. 1, fol 26b) und 1598 der „Gerhoff bei Iden“, ebenfalls mit 7 Vt Land (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 255 ff.) genannt. Es hat sich hier wohl um einen Einzelhof gehandelt, der keine spätere Erwähnung findet.

Gerischsee wnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Gut, Kol, 1833 Gut, 1840 Rg, 1868 unter GutsBez Krüden, 1871 Kol und Wohnplatz von Krüden, 1885, 1895 Wohnplatz zur LandGem Krüden und zum GutsBez Krüden, 1905 Kol zur LandGem Krüden und Vw zum GutsBez Krüden, 1931, 1957 Wohnplatz von Krüden, 1996 Siedlung ohne Namen bei Krüden, 2008 Wohnplatz von Krüden.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Krüden.

3. Etabl, 1,5 km wsw der K von Krüden (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1541 Groß Garz von 1823 und 1542 Wittenberge von 1843, MBL 3035 Groß Garz von 1997 und 3036 Wittenberge von 1902).
4. 1499 Ghere (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 52b), 1541 zu dem Gischischen See (Abschiede, Bd 2, S. 189), 1608 Gerschensehe (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 121b), 1745 Gertschese (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 110), 1775 Gerische See (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 251b), 1804 Gerischese (Bratring, Bd 1, S. 315), 1873 Colonie Görischsee (Gem/GutsBez, S. 3), 1958 Gerischsee (Ortslexikon, S. 216).
5. Bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Vor 1499 bis 1766 von Eimbeck (Einbeck), 1766-1775 von der Schulenburg, 1775-1781 Amtmann Krause, 1781-1783 Witwe Krause, geb. Zenner, 1783-1786 die Gebrüder Zenner und Frau Prediger Homburg zu Woltersdorf, Frau Kantor Körner zu Trebel, Frau Amtmann Livonius, alle geb. Zenner, 1786-1804 Kriegs- und Domänenrat a. D. Weyde, 1804 und wohl bis 1817 Frau Kaufmann Behrens, geb. Kraut, in Halberstadt, 1817 bis nach 1856 von Jagow.
7. 1499: Gut mit Holzung und Wasser, gelegen vor der Nattewisch.
 1541: Hans Badeker zum Gerischsee zinst zum Kaland in Seehausen.
 1608: 1 Einzelhof, darauf wohnt Valtin von Eimbeck (Einbeck), ist Lehen.
 1745: Rittersitz und 3 KtrStellen auf RgGrund und -Boden.
 1775: Rg; 4 Bdr und Einw; 4 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1789: Adliges Gut, wo es an Platz fehlt; 1 Gutsbesitzer, 3 Bdr und Grundsitzer; 3 Feuerstellen.
 1794: Neben dem Dorf Groß Holzhausen das Gut Gerischsee, gute Wohnung, ziemlich großer, aber sandiger Garten, fischreicher See.
 1801: Adliges Gut unweit Krüden, an einem kleinen See, nebst 2 Ktr und 1 Einl, 25 Mg Holz; 2 BHf, 3 Feuerstellen.
 1818: Adliges Gut; 3 Wohnhäuser, 180 Mg Acker.
 1824: Rg; Aussaat zu 156 Schf, 30 Fuder Wiesenwachs, 5 Mg Privathütung.
 1840: Rg; 1 Wohnhaus, 105 Schf Aussaat, Acker 3, Klasse, 26 Fuder Wiese, 3. und 4. Klasse.
 1864/65: s. Gut Krüden.
 1895: Kol, 2 Wohnhäuser; Vw, 3 Wohnhäuser.
 1900: s. Krüden.
 1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Entenmastobjekt Gerischsee.
8. Einkircht in Krüden (1800, 1900, 1938).
9. -
10. 1775: 25, 1789: 21, 1798: 26, 1801: 23, 1818: 23, 1840: 16, 1864: s. Gut Krüden, 1871: a) 23, b) 5, 1885: a) 9, b) 10, 1895: a) 11, b) 24, 1905: a) 7, b) 13, 1925: s. Krüden.

Gerkenmühle s. Immekath**Germenau** wsw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/
Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel –
1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1936 als Ortsteil nach Jahrstedt eingemeindet, 1970, 1973 Ortsteil von Jahrstedt, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: 314,8 Mg (268,8 Mg Acker, 12,8 Mg Wege, 3,8 Mg Flüsse, Bäche, 29,4 Mg Hofräume), 1900: 80,4 ha, 1930: 80,4 ha, 1993, 2006 s. Jahrstedt.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/8; Kart L 5420, Bl. 60 und 74, UrMBL 1822 Steimke von 1823, MBL 3431 Parsau von 1996), 1794: 1 Straße.
Die Wüstungskarte 1822 (Steimke) weist die WFM Germenau nicht aus, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 73, Nr. 73.
4. 1472 dat halue wüste dorp Germen (A VI 142; CodDiplAl II/265), 1711 Garmenow (BLHA Rep. 23 A, C Nr. 615, fol 10), 1804 Germenau (Bratring, Bd 1, S. 373).
5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 GKomm Klötze, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1. (Vor) 1472 bis nach 1804 von Alvensleben über die Bede (1502) bzw. ½ G. (seit 1697 im Pfandbesitz der Beuchel).
2. 1535 bis nach 1776 von der Schulenburg über ½ Germenau, weiterverlehnt an Flüge zu Immekath (1535 bis nach 1745, 1776 hat Frau von Werdeck, geb. von Flüge, das Afterlehen aufgeben).
1874-1945 AmtsBez Kunrau.
7. 1472: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
1506: Angeblich bereits Vw der von Alvensleben.
1711: 2 Hirten ohne Vieh.
1745: Adliges Gut und Schäferei.
1775: Vw und Schäferei; 6 Bdr und Einw; 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
1789: KolDorf, von Ausländern bewohnt; 21 Ktr und Bdr, 14 Hausleute oder Einl; 31 Feuerstellen.
1794: 1 Straße, keine B, 29 Grundsitzer, sie leben vom Kiepen machen, von Tagelohn und Spinnen.
1801: KolDorf und Vw; auf der wüsten FM Germen aufgebaut, besteht aus 29 Bdr und 8 Einl, Spinnerei und Korbmacherei, 1445 Mg 177 R Anteil am Drömling; 10 ¾ RitterHf, 38 Feuerstellen.
1803: 136 Ochsen, 56 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 5 Kälber, zugezogen 17 Kälber, 250 Schafe, zugezogen 200 Lämmer, 38 Schweine, zugezogen 16 Ferkel.
1818: AdligesDorf; ein jetzt nicht bewohntes Gut, 1 Krug, 33 Wohnhäuser, 320 Schf Aussaat, einiger Wiesenwachs, keine Holzung.

- 1840: Dorf und Rg; 34 Grundsitzer, 28 Einl, 1 Müller, 48 Wohnhäuser, Einw haben nur 3 Mg Gartenland, ernähren sich von Spinnerei, Korbmacherei und Hopfenanbau, Rg ohne Wohn- und WirtschaftsGeb, hat 490 Mg Acker, 5. Klasse, 1000 Mg Wiese, 7 Mg Gärten, 200 Mg Weide, 300 Mg Holzung.
- 1964/65: 53 Wohn-, 1 gewerbl. und 38 steuerfreie Geb.
- 1871: 48 WohnGeb mit 69 Haushaltungen.
- 1872: s. Kunrau.
- 1875: 39 Grundsitzer.
- 1900: 62 Häuser.
- 1928: 8 Höfe haben zusammen 209 ha (37, 29, 27, 2mal 25, 24, 2mal 21 ha).
- 1931: 54 Wohnhäuser mit 63 Haushaltungen.
- 1939: s. Jahrstedt.
- 1986: LPG „Karl Marx“, Junghennenanlage Germenau.
8. Eingekircht in Immekath (um 1650, 1800) bzw. Steimke (1818, 1900, 1966).
9. -
10. 1774: 14, 1789: 138, 1798: 170, 1801: 175, 1818: 224, 1840: 255, 1864: 313, 1871: 289, 1885: 262, 1895: 299, 1905: 207, 1925: 281, 1939: s. Jahrstedt.

Germerslage wnw Arneburg

Bis 1807 Altmark/KrArneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 Dorf und Rg mit Rg Vossenhof (1), 1868 mit Vossenhof (1), 1871 LandGem mit Wohnplatz Kol Sandauerholz, 1885 LandGem mit Wohnplatz Sandauerholz, danach mit Sandauerholz vereinigt, 1895, 1905 Wohnplatz von Sandauerholz, b) Rg, GutsBez, 1885, 1895, 1905 mit den Wohnplätzen Büttners Hof und Ziegelei, 1928 mit Sandauerholz vereinigt, 1930 darf der bewohnte Teil des ehem. GutsBez Germerslage und zwar die Wohnstätten an der Kreisstraße zwischen Kannenberg und Büttnershof ohne kommunale Selbständigkeit die bisherige Bezeichnung fortführen, danach präzisiert: a) der Gutshof von Büttnershof mit den dazu gehörenden Geb führt die Bezeichnung Sandauerholz (Büttnershof), b) die Wohnstätte an der Kreisstraße zwischen Kannenberg und Büttnershof darf die Bezeichnung Sandauerholz (Germerslage) führen, c) der Fährkrug führt die Bezeichnung Sandauerholz (Fährkrug), 1957 Wohnplatz, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Sandauerholz.
2. 1862/63: 1114,4 Mg (828,6 Mg Acker, 16,4 Mg Gärten, 107,1 Mg Wiese, 136,8 Mg Weide, 8,5 Mg Wald, 9,7 Mg Wege, 1,1 Mg Flüsse, Bäche, 6,2 Mg Hofräume), 1900: a) s. Sandauerholz, b) 371,7 ha, 1930, 1993: s. Sandauerholz.
3. Reihendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 62, UrMBL 1684 Hindenburg von 1843, MBL 3237 Goldbeck von 1994).
4. (Eine von Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 370, genannte Erwähnung um 1190 ist nicht zu bestätigen, wahrscheinlich ist der Beleg von 1206/1209 gemeint); 1206 in Gerbrechtelache (V 29, nach Or, mit Jahreszahl 1207), 1209 Gerbrechtislage (Krabbo: Regesten, S. 113, Nr. 543, nach Or; A V 30), 1343 to Gorbleslage (A XVII 495), 1608 Ein

Hof bey dem Teiche gelegen an der Elbenn, genandt germeschlage (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 131), 1687 Germerschlage (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 29b), 1804 Germerschlage. Germerslage (Bratring, Bd 1, S. 294).

5. Bis 1747 BoddingG zu Werben, danach bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GDeput Werben, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. (Abfolge und Zusammenhang der Anteile sind sehr widersprüchlich):
 1. Vor 1206 Domstift zu Stendal über ½ Hf.
 2. Vor 1343 die Schlegel über 1 Hf und 1 Vt Zehnten.
 3. Bis 1472 Rengerslage, 1472 Schöttler über 1 Hof, der nun 2 Höfe enthält, mit Ober- und UnterG, 4 Hf ohne 1 Vt mit dem Werder, allem Zubehör, GeldHeb.
 4. Vor 1475 Krusemark über 1 Hof, GeldHeb von diesem wiederkäuflich an Konow zu Werben (1475), der Hof 1484 an eine Stiftung in der MarienK zu Wittstock vereignet.
 5. Vor 1496 bis 1519 Rengerslage zu Beelitz über 1 Hof mit 3 Hf ohne 1 Vt und den Zehnten über Stoltings Hof, 1519 an die Stadt Werben verkauft.
 6. Vor (?) 1514 bis 1694 von Schwarzenholz, 1686 über den Rittersitz der von Schwarzenholz, jetzt Witwe des Vizekanzlers Butendach (wohl Pfandbesitzerin), 1694 an Grenzrat Berndis, 1697-1779 von Voß, 1779-1785 Städteforstmeister von Herrn, 1785-1786 Gf von Chasot, 1786 bis nach 1801 Geheime Kriegsärztin Witwe von Gansauge, 1825 als Allodium im Besitz des von Meyern, Generalmajor auf Hohenberg und Krusemark, mit dessen Tochter Pauline 1844 durch Heirat an Gf von der Schulenburg, danach vor 1856 Deichhauptmann Lucke bzw. 1872 von Lucke in Niedergörne und damit mit dem Rg Niedergörne verbunden, über den Rittersitz und Wohnhof mit 3 Hf weniger 1 Vt mit Ober- und UnterG, Wiesen, Weiden, auch den Werder über der Elbe, 1 Kahn über die Elbe (1598) bzw. über 1 B (1745); seit 1697 auch über Anteil 7.
 7. Vor 1536 Rengerslage, 1571 Guntz, Kastner zu Tangermünde (hatte seit 1557 das Angefälle) über ½ Zehnten von 1 Hof und über 2 ½ Hf den Fleischzehnten (1536) bzw. Hof und 1 Hf samt Ober- und UnterG, den Zehnten und GeldHeb, den Kornzehnten über 2 ½ Hf zu einem Hof samt G und schmalen Zehnten über Hof und Hf (1536, 1598), versetzt an von Kannenberg und 1697 an von Voß und damit an Anteil 6.
 8. Vor 1598 bis nach 1715 Pieverling über Geld- und KornHeb von 1 Hof und Hf (1598).
 9. Vor 1686 bis nach 1772 von Kannenberg über die BHöfe, 1801 Generalin von Kahlden zu Iden, 1818 die beiden RgBesitzer zu Käcklitz (2) und das hiesige Gut.
1874-1945 AmtsBez Schwarzholz.
7. 1343: Dorf.
1608: Hof bei dem Teiche gelegen an der Elbe im Beritt Arneburg.
1620: 2 Ackerleute.

- 1652: 2 Ackerleute, 1 Knecht.
 1656: 2 Ackerleute.
 1686: Rittersitz gehört denen von Schwarzenholz, jetzt die Witwe des Vizekanzlers Butendach, mit 3 Hf zu 84 Schf Winter- und 84 Schf Sommerkorn Aussaat, 2 Ackerleute (1 DreiHfr [bestehen nur in 44 Stücken], 1 ZweieinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 147 Schf Winter- und 147 Schf Sommerkorn, sie haben 20 Pferde, 28 Rinder, 20 Schafe; 8 ¼ Hf (3 RitterHf), auf jede Hf 3 ½ Wsp allerlei Getreide, weil aber der 3. Teil für die Hütung abzuziehen ist, tatsächlich nur 2 Wsp 16 Schf, Acker ist gut, 1. Klasse, Hütung 3. Klasse, zwar etwas Holz, doch muß das meiste gekauft werden.
 1711: 2 Hfr; 5 ¼ Hf à 18 gr 8 d.
 1734: 2 B, 1 Hirte, 3 Frauen, 2 große Söhne, 5 große Töchter, 2 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 2 Jungen, 3 Mägde; 294 Schf Aussaat.
 1745: Vw; 2 B.
 1772: 2 B und HalbB.
 1801: Dorf und Gut; das Gut wird nach dem ehemaligen Besitzer auch Vossenshof genannt, 2 GanzB, 6 Bdr, 1 Einl; 5 ¼ BHf, 4 Feuerstellen.
 1806: 34 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 18 Kühe, 41 Stück Jungvieh, 11 Kälber, zugezogen 5 Kälber, 75 Hammel, 785 Schafe, zugezogen 30 Lämmer, 38 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.
 1818: Adliges Dorf; 6 Wohnhäuser, 540 Mg Acker.
 1840: Dorf und Rg; 2 Ackerhöfe, 7 Einl, 6 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 543 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 44 Fuder Wiesen, 1. und 2. Klasse, 8 Schf Gärten, schwerer Wischeboden.
 1864/65: 7 Wohn- und 10 steuerfreie Geb.
 1871: 14 WohnGeb mit 19 Haushaltungen.
 1872: Rg hat 405 Mg (334 Mg Acker, 71 Mg Wiesen).
 1900: a) s. Sandauerholz, b) 10 Häuser.
 1928: Gut (Besitzer Deichhauptmann Rudolph von Lucke) mit 103, 5 ha, Freigut mit 152 ha.
 1931: s. Sandauerholz.
- 8.** Einkircht in Berge (1) (1801, 1818, 1900, 1938).
9. -
10. 1734: 28, 1772: 11 (!), 1790: 44, 1798: a) 36, b) 11, 1801: 49, 1818: 43, 1840: 77, 1864: 83, 1871: 58, 1885: a) 50, b) 2 und 4 (Ziegelei), 1895: (a) 50, b) 9 und 3 (Ziegelei), 1905: (a) 46, b) 5 und 3 (Ziegelei), 1925: s. Sandauerholz.

Gerstedt sw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel) – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1939 Groß Gerstedt und Klein Gerstedt zur Gem Gerstedt zusammengeschlossen, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Groß Gerstedt, 1972 nach Osterwohle eingemeindet, damit Groß Gerstedt und Klein Gerstedt Ortsteile von Osterwohle.
2. 1993, 2006 s. Osterwohle.
3. s. Groß und Klein Gerstedt.
4. 1939 Gerstedt (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1939, S. 36).
5. Bis 1952 AmtsG Salzwedel 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Bis 1945 AmtsBez Bombeck.
7. 1945: 32 Besitzungen unter 100 haben zusammen 716 ha, K hat 1,3 ha, Gem hat 0,6 ha.
1956: 1. LPG, Typ III „Altmark“.
1960: 550 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Altmark“ 533 ha), 60 ha Wiese, 73 ha Weide; 1961 LPG Typ I „Wolfsmühle“, 1969 gelöscht, LPG Typ III „Altmark“ hat 1971 28 Mitglieder, 1974 durch Zusammenschluß gelöscht.
1986: LPG „Gute Hoffnung“ Wieblitz-Eversdorf, Rinderanlage Gerstedt.
8. s. Groß und Klein Gerstedt.
9. s. Groß und Klein Gerstedt.
10. 1946: 324, 1964: 233, 1971: s. Osterwohle.

Deutsch Gerstedt s. Groß Gerstedt

Groß Gerstedt sw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – (1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf mit Wolfsmühle, 1868 mit Wolfsmühle, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit Wohnplatz Rieselwärterhaus der Stadt Salzwedel, 1939 mit Klein Gerstedt zur neuen Gem Gerstedt zusammengeschlossen, 1972 nach Osterwohle eingemeindet, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Osterwohle, 2010 Ortsteil von Salzwedel.
2. 1862/63: 1593,6 Mg (810,7 Mg Acker, 2,6 Mg Gärten, 157,9 Mg Wiese, 281,2 Mg Weide, 265 Mg Wald, 51,5 Mg Wege, 7 Mg Flüsse, Bäche, 17,7 Mg Hofräume), 1900: 407,4 ha, 1930: 407,7 ha, 1993, 2006: s. Osterwohle.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/2, nördlich FIN „DorffStücken“; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823), kleinere Erweiterung nach N (MBI 3132 Salzwedel von 1995).
4. (Die Angabe bei Zahn: Altmark 1928, S. 128, 1281 sei von den Mkgf Kloster Diesdorf die Mühle überlassen worden, ist unzutreffend, es liegt offensichtlich eine Verwechslung mit der Mühle in [Groß] Bierstedt vor, dazu auch Krabbo: Regesten, S. 322, Nr. 1254, im übrigen vgl. Punkt 6, wonach die hiesige Mühle erst 1375 als Besitz von Diesdorf erwähnt wird), 1375 Gerstede magna (Landbuch, S. 407), 1491 to dudeschen Gerstede (A V 477, nach Or), 1494 in dem dorpe to groten gerstede

- (A V 480, nach Or), 1600 Großen Gerstedt (Abschiede, Bd 2, S. 11), 1687 Grossen Gerstedt (BLHA Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 34b).
5. Bis 1849 a) (wohl Anteil Diesdorf) Land- und StadtG Salzwedel und b) (wohl die übrigen Adelsanteile) PatrimG Beetendorf unter KrG Beetendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6.
 1. Vor 1375 bis 1391 Wallstawe (Walstove), 1391 an von der Schulenburg über Geld-, Korn- und andere Heb (1375) bzw. die weiße Linie der von der Schulenburg über 1 Hof binnen Zauns mit Dienst und allem Recht (1444) bzw. nach Teilungen in der Familie 1608 Levin von der Schulenburg zu Beetendorf über 1 (Acker)Mann, die Witwe von der Schulenburg zu Horst über 2 Mann (Ackerleute), Matthias von der Schulenburg zu Beetendorf über 1 (Acker)Mann bzw. 1686 von der Schulenburg zu Apenburg, Beetendorf und Osterwohle, das StraßenG haben die von der Schulenburg zu Apenburg alleine, nach 1660 teilweise zur Propstei Salzwedel, 1801, 1818 von der Schulenburg zu Apenburg, 1840 Gerichtsbarkeit anteilig mit den Rg Apenburg, Rg Beetendorf und Propstei Salzwedel.
 2. Vor 1375 Kloster bzw. Amt Diesdorf über die Mühle (1458, 1585) bzw. über 1 Koss (1608) bzw. wohl identisch mit dem nicht näher bezeichneten Anteil des Staates an der Gerichtsbarkeit (1840).
 3. Vor 1375 von dem Knesebeck zu Tylsen über GeldHeb, weiterverlehnt an Wickede bzw. das Patr (1686, 1800, 1938).
 4. 1573 Kloster (Amt) Dambeck über Heb vom Schulzen.
 5. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede und Bedekorn.
1874-1945 AmtsBez Bombeck.
 7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 10 Hf, Mühle gehört zum Kloster Diesdorf.
1573: Kloster Dambeck hat Heb von Einw (Schulze).
1585: Mühle genannt, gibt 2 Wsp Roggen an Amt Diesdorf.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; 1 Koss gehört zum Kloster Diesdorf, Levin von der Schulenburg zu Beetendorf über 1 (Acker)Mann, Witwe von der Schulenburg zu Horst über 2 Mann (Ackerleute), Matthias von der Schulenburg zu Beetendorf über 1 (Acker)Mann.
1620: 10 Ackerleute, 2 Koss.
1656: 4 Ackerleute, 2 Koss.
1693: 9 Ackerleute und Halbspänner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 189 Schf Winter- und 144 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und dem Überland 1 Schf Winterkorn, sie haben 24 Fuder Heu, 1 ½ Gärten, 48 Pferde, 44 Rinder, 110 Schafe, 1 wüster Ackerhof (EinHfr) hat an Aussaat auf den Hf 21 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und dem Überland 1 Schf Winterkorn, hat 2 Fuder Heu, ½ Garten, 2 Koss (1 Wassermüller) haben an Aussaat auf den Wörden und dem Überland 3 Schf

Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, ½ Garten, 4 Rinder, 6 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Fuder Heu, 9 Rinder, 36 Schafe.

K hat an Aussaat auf den Wörden und dem Überland ¼ Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn; 10 Hf, auf jede 21 Schf Roggen und 16 Schf Sommergetreide, 2 Felder, Acker mittelmäßiger Güte, Land zu 6 Schf Aussaat bleibt jährlich liegen, 2. Klasse, Weide und Hütung schlecht (wenig Land und kleine Marsch), 3. Klasse, kein Mastholz, kein Brennholz, muß von anderen Orten gekauft werden.

1711: 10 Hfr, 1 Koss, 1 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Hirte ohne Vieh; 10 Hf à 12 gr.

1725: 1 Garnweber.

1734: 10 B, 2 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 15 Frauen, 10 große Söhne, 4 große Töchter, 9 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 1 Junge, 3 Mägde; 378 ½ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 10 B, 1 Koss,

1775: KDorf; 10 B, 2 Koss, 8 Bdr und Einw; 15 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

1801: Dorf; 10 HalbB, 1 Koss; 10 BHF, 12 Feuerstellen.

1803: 36 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 18 Kühe, 7 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 118 Schafe, zugezogen 48 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 16 Ferkel.

1818: Adliges KDorf; 10 Wohnhäuser, 374 Schf Aussaat Acker, einige Wiesen, kleine Forsten.

1840: KDorf; 10 Ackerhöfe, 1 Koss, 4 Grundsitzer, 7 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schule mit 1 Reiheschullehrer, 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 650 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 25 Mg Wiese, 6 Mg Gärten, 366 Mg Weide, 100 Mg Holzung.

1864/65: 23 Wohn-, 2 gewerbl. und 53 steuerfreie Geb.

1871: 22 WohnGeb mit 24 Haushaltungen.

1875: 9 Ackerhöfe, 1 KossStelle, 10 GrundsitzerStellen.

1900: 26 Häuser.

1928: 7 Höfe haben zusammen 248 ha (41, 40, 37, 36, 35, 34, 25 ha).

1931: 26 Wohnhäuser mit 28 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 83 Berufszugehörige); 18 in Industrie und Handwerk Tätige; 33 Haushaltungen.

1945, 1960: s. Gerstedt.

8. Im Ma Btum Verden, wohl ArchDiak Kuhfelde; 1642 Insp Beetendorf, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1600, 1721, 1801, 1818, 1840, 1900 TK von Bombeck, 1938 NebenK von Bombeck, 1966 eingekircht in Bombeck; Patr: Herrschaft Tylsen (1800, 1900, 1938).

1600 haben der Pfarrer und der Küster aus Bombeck Eier, Wurst, Brot, Vierzeiten- geld und Brot wie in den anderen Dörfern, die K hat 3 Enden Land auf Selizke,

darauf kann 1 Schf Sommerkorn gesät werden, der KHof kann gemäht werden, 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden und dem Überland $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn.

9. Ev K kleiner Saal mit dreiseitigem OSchluß, wohl 15. Jh, aus z. T. sehr großen Feldsteinen, rundbogiges SPortal in Spitzbogennische und kleines OFenster ursprünglich, über dem WGiebel jüngerer Dachreiter mit achtseitigem Spitzhelm, dieser im flachgedeckten Innern von dorischen Säulen gestützt.
10. 1734: 66, 1774: 50, 1789: 72, 1798: 59, 1801: 61, 1818: 71, 1840: 126, 1864: 130, 1871: 138, 1885: 138, 1895: 140, 1905: 144, 1925: 128, 1939: 131, 1946: s. Gerstedt.

Klein Gerstedt sw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf an der Dumme, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1939 mit Groß Gerstedt zur neuen Gem Gerstedt zusammengeschlossen, 1957 Ortsteil von Gerstedt, 1972 nach Osterwohle eingemeindet, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Osterwohle, 2010 Ortsteil von Salzwedel.
2. 1862/63: 1334 Mg (42,2 Mg Acker, 123,1 Mg Wiese, 128,2 Mg Weide, 295,3 Mg Wald, 28 Mg Wege, 3,2 Mg Flüsse, Bäche, 14 Mg Hofräume), 1900: 340,7 ha, 1930: 340,7 ha, 1993: s. Osterwohle.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBL 1609 Salzwedel von 1823), kleinere Erweiterung nach N und W (MBL 3132 Salzwedel von 1995).
4. 1375 Lutken Gherstede (Landbuch, S. 407), 1608 Luetken gerstedt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 99), 1687 Lütken Gerstede (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 54b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel und PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Vor 1375-1391 Wallstawe (Walstove) über GeldHeb, 1391 an von der Schulenburg bzw. die schwarze Linie der von der Schulenburg über 1 Hof mit Dienst, G binnen Zauns und allem Recht (1444) bzw. das Dorf (1593) bzw. von der Schulenburg zu Apenburg mit StraßenG (1686) bzw. nach Teilungen in der Familie 1608 Hans, Sohn des Werner von der Schulenburg zu Apenburg über 1 (Acker) Mann, Witwe von der Schulenburg zu Horst über 1 (Acker)Mann, 1745 von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 Untertan, von der Schulenburg zu Osterwohle über 1 Untertan bzw. 1801, 1818 von der Schulenburg zu Apenburg bzw. 1840 Gerichtsbarkeit des Rg Altenhauser Hof in Beetzendorf und des Rg Propstei Salzwedel.
2. Vor 1375 von dem Knesebeck zu Tylsen über GeldHeb, weiterverlehnt an die Bürger Brewitz in Salzwedel bzw. das Patr (1686, 1800, 1938).

3. Vor 1375 Wwe Bleckede in Salzwedel über GeldHeb ad vitam.
1874-1945 AmtsBez Bombeck.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 10 ZinsHf, Schulze.
- 1593: Dorf gehört den von der Schulenburg, geben Bede und Bedekorn auf das Amt Salzwedel.
- 1600: 2 Gotteshausleute (der Schulze), 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Hans, Sohn des Werner von der Schulenburg zu Apenburg über 1 (Acker)Mann, Witwe von der Schulenburg zu Horst über 1 (Acker)Mann.
- 1620: 9 Ackerleute.
- 1656: 8 Ackerleute, 1 Koss.
- 1693: 7 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweiHfr, 6 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 168 Schf Winter- und 128 Schf Sommerkorn, sie haben 24 Fuder Heu, ½ Garten, 47 Pferde, 52 Rinder, 181 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (beide EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 42 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winterkorn, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Rind, 25 Schafe.
K hat an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Sommerkorn; 10 Hf, 2 Felder, Land zu 6 Schf bleibt zur Brache liegen, auf jede Hf 21 Schf Roggen und 16 Schf Sommergetreide, Acker ist mittelmäßig, 2. Klasse, Hütung gering (nur 1 kleine Marsch), 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz, muß an anderen Orten zugekauft werden.
- 1711: 7 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 10 Hf à 12 gr.
- 1734: 8 B, 1 Schäfer, 12 Frauen, 1 großer Sohn, 1 große Tochter, 6 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 2 Junge, 4 Mägde; 370 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B.
- 1775: KDorf; 9 B, 1 Bdr und Einw; 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 3 GanzB, 4 HalbB, 10 BHf, 9 Feuerstellen.
- 1803: 33 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 26 Kühe, 7 Stück Jungvieh, 13 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 90 Schafe, zugezogen 47 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 21 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 8 Wohnhäuser, 370 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: KDorf; 4 Ackerhöfe, 3 Halbspänner, 4 Grundsitzer, 8 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 21 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 540 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 27 Mg Wiese, 3. Klasse, 4 Mg Gärten, 270 Mg Wiese, 130 Mg Holzung.
- 1864/65: 20 Wohn-, 1 gewerbl. und 36 steuerfreie Geb.
- 1871: 15 WohnGeb mit 19 Haushaltungen.
- 1875: 7 Ackerhöfe, 6 GrundsitzerStellen.
- 1900: 13 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 315 ha (79, 58, 48, 47, 45, 38 ha).
- 1931: 13 Wohnhäuser mit 16 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, (insgesamt 74 Berufszugehörige); 6 in Industrie und Handwerk Tätige; 23 Haushaltungen.

1945, 1960: s. Gerstedt.

8. Im Ma Btum Verden, wohl ArchDiak Kuhfelde; 1642 Insp Beetzendorf, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1600, 1721, 1801, 1818, 1840, 1900 TK von Bombeck bzw. 1938 NebenK von Bombeck, 1966 eingekircht in Bombeck; Patr. Herrschaft Tylsen (1800, 1900, 1938).
1600 hat der Pfarrer 6 Schf Roggen, von jedem Hauswirt 1 Brot, 1 Wurst, 4 Eier, Küster hat 2 Schf Roggen, aus jedem Haus 1 Brot, 3 Eier, auf Weihnachten haben Pfarrer und Küster etliche Erbsen, K hat etlichen heiligen Acker, kann mit 7 Schf Roggen besät werden, hat 1 Wischbleck von 1 Leiter voll Heu, 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Sommerkorn.
9. Ev K kleiner Saal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, im Kern 2. Hälfte 15. Jh, die OSeite des dreiseitigen Schlusses breiter als die beiden anderen, das ursprünglich spitzbogige SPortal aus Backstein und die Fenster im 19. Jh verändert, neuromanischer WGiebel aus Backstein.
10. 1734: 44, 1774: 44, 1789: 52, 1798: 57, 1801: 57, 1818: 48, 1840: 107, 1864: 118, 1871: 105, 1885: 99, 1895: 84, 1905: 85, 1925: 85, 1939: 92, 1946: s. Gerstedt.

Lütken Gerstedt s. Klein Gerstedt

Gert wnw Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM unbekannter Lage; da zwischen den beiden WFM Deickstedt und Alt-Wodecke einmalig 1375 genannt, wohl am Rande der großen Heide gelegen (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 73/74, Nr. 74).

4. 1375 Gert (Landbuch, S. 374).

5. -

6. Vor 1375 von Lüderitz über den schon als wüst bezeichneten Ort.

7. 1375: WFM, die nicht wieder besiedelt wurde und im großen kf Wald- und Jagdgebiet der Letzlinger Heide aufgegangen ist.

8. – 10. -

Gesau s Kalbe (Milde)

FIN auf der StadtFM von Kalbe, 2 km s von der Stadt, an der Grenze der FM von Klein Engersen ein Wiesenterrain „die Gesau“ genannt, n schließen sich die „Gesaukaveln“ an, Zahn vermutet hier eine alte wendische Ortschaft Gesow, für die es weder U noch Siedlungsspuren gibt; nō davon liegt der „Nonnenwerder“, dessen Namen angeblich auf das frühere, 983 zerstörte St. Lorenzkloster in Kalbe (Milde) hinweisen soll, die

Wüstungskarte 1753 (Calbe) verzeichnet hier die Wüstung H., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 326, Nr. 188, FIN Gesau auch SBB, Kart L 5420, Bl. 61.

Gestien sö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Genzien eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Genzien, 1973 zusammen mit diesem als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Arendsee.
2. 1862/63: 2528,1 Mg (747,6 Mg Acker, 253,4 Mg Wiese, 108 Mg Weide, 1342,1 Mg Wald, 62,7 Mg Wege, 4,4 Mg Flüsse, Bäche, 9,9 Mg Hofräume), 1900: 645,6 ha, 1930: 646,4 ha, 1993: s. Arendsee.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1612 Leppin von 1823, MBL 3135 Leppin von 1902, dabei wsw Ziegelei, MBL 3135 Leppin von 1997), vgl. auch Kniehase: Rundplatzdorf, S. 112-113, mit Abb der Urkatasterkarte von 1844.
0,8 km w auf der FM des Dorfes die Ackerbreite „Bucht“, an die s der „Rosengarten“ und der „Gleink“ anstoßen, hier nimmt die Wüstungskarte 1612 (Leppin) eine Wüstung B. an, für die es aber keinerlei andere Hinweise gibt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 326, Nr. 189.
4. 1253 ville Slaucalis, que Gutzin vocatur (Krabbo: Regesten, S. 177, Nr. 769; A XXII 7, 1375 Gustin, Güstin (Landbuch, S. 391), 1608 Gustin (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 137b), 1687 Gustin (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 32b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.
6. Bis 1253 Mkgf, 1253-1540 Kloster Arendsee, 1540-1873 Amt Arendsee über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten, Diensten und Zehnten (1572) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686).
1874-1928 AmtsBez Remontedepot Arendsee, 1928-1945 AmtsBez Ziemendorf.
7. 1253: Slawisches Dorf.
1375: Dorf (villa) zum Kloster Arendsee; 16 Hf.
1572: 13 Koss mit beiden Schulzen: 2 haben jeder ½ SchulzenG zu Lehen vom Kloster Arendsee, sind alle Koss, haben keine Holzung, Acker oder Wische, alleine Elsbusch, davon geben sie Hopfen, Bergland, wird etliches ums 6. und 9. Jahr gesät.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 13 Koss (2 halbe Schulzen).
1616: 13 Koss (Schulze).
1620: 12 Koss.
1656: 6 Koss.

- Erbregister: 6 KossHöfe (Schulze, 2 Höfe sind unlängst abgebrannt) haben zusammen 8 Pferde, 7 Ochsen, 14 Kühe, 5 Rinder, 8 Schweine, 18 Schafe, 7 KossHöfe sind wüst.
- 1686: 7 Koss (2 EinHfr, 5 ZweidrittelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 96 Schf Winter- und 96 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland $1\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben $34\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 13 Gärten, 33 Pferde, 54 Rinder, 122 Schafe, 6 wüste Koss (1 EinHfr, 5 ZweidrittelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 78 Schf Winter- und 78 Schf Sommerkorn, sie haben $21\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 3 Gärten, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 7 Rinder, 6 Schafe.
 $9\frac{2}{3}$ Hf, 1 Hf zu 18 Schf Roggen und 18 Schf Sommergetreide, untüchtiges Land, zu 5 Schf Saat angeschlagen, 2 Felder, Acker gering, 3. Klasse, notdürftige Hütung auf bewachsenem Land und 1 Marsch, 3. Klasse, kein Mastholz, notdürftiges Brennholz, können etwas verkaufen.
- 1711: 13 Koss, 1 Hirte ohne Vieh, 1 Weib, so die Kühe hütet; $9\frac{2}{3}$ Hf à 6 gr.
- 1734: 14 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 14 Frauen, 10 große Söhne, 6 große Töchter, 9 Söhne und 14 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 3 Jungen, 1 Magd; $9\frac{2}{3}$ Hf zu 350 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 Koss, 1 Ktr.
- 1747: 14 erbliche Koss zum Amt Arendsee.
- 1775: Dorf ohne K; 13 B (!), 2 Altsitzer; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat $9\frac{2}{3}$ KatasterHf zu 8 Wsp 1 Schf Roggen, 2 Wsp 20 Schf Gerste, 3 Wsp 9 Schf Hafer, 3 Schf 12 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 27 Pferde, 18 Ochsen, 16 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 45 Schafe, 24 Hammel und Güstevieh, 16 Schweine.
- 1801: Dorf; 2 Freihöfe, 11 GanzKoss, 1 Bdr, 4 Einl; $9\frac{2}{3}$ BHf, 16 Feuerstellen.
- 1818: Kgl Dorf; 15 Wohnhäuser, 768 Mg FM.
- 1840: Dorf; 12 Koss, 1 Hslr, 2 Einl, 1 Schulhaus, 16 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 384 Schf Acker, 5. Klasse, 53 Fuder Wiesen, 4 Schf Gärten, 35 Mg Holzung, sehr dürfziger Sandboden, saure Wiesen.
- 1864/65: 27 Wohn-, 2 gewerbl. und 45 steuerfreie Geb.
- 1871: 19 WohnGeb mit 28 Haushaltungen.
- 1900: 23 Häuser.
- 1928: 8 Höfe haben zusammen 356 ha (112, 65, 39, 35, 33, 25, 24, 23 ha).
- 1931: 20 Wohnhäuser mit 24 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 65 Berufszugehörige); 23 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 27 Haushaltungen.
- 1945: 16 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 209 ha, 1 GemBesitzung hat 0,4 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (BHof) mit 112,1 ha (48,1 ha LN, 64 ha Wald) und aufgeteilt, Restfläche 44 ha Wald.

1948: Aus der Bodenreform erhielten 6 Vollsiedler jeder über 5 ha, 17 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.

1960: s. Genzien.

1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Feuerwachturm Gestien.

8. 1541 haben sie keine K, kuriert durch des Klosters Kaplane, geben Geld und Oster Eier wie in den anderen Dörfern, 1572 haben sie keine K, gehen in die KlosterK nach Arendsee, um 1650 TK (!) von Arendsee, 1686, 1721 eingekircht in Arendsee, 1800 TK (!) von Arendsee, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Arendsee.
9. Nach Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 110/111, war der Dorfplatz umgeben von Gehöften mit Torhäusern, Fachwerkscheunen mit Durchfahrten, zumeist aus dem 18. Jh, Wohnhäuser dahinter meist 19. Jh.
10. 1734: 79, 1774: 68, 1789: 69, 1798: 88, 1801: 114, 1818: 75, 1840: 110, 1864: 126, 1871: 128, 1885: 117, 1895: 101, 1905: 88, 1925: 114, 1939: 105, 1946: 130, 1964, 1971: s. Genzien, 1981: s. Arendsee.

Gethen wsw Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Wolmirstedt – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM, Lage vollkommen unbekannt, nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 11, mit den Reviernamen Alt Ehmke oder Ehmigk in Verbindung zu bringen; auf der Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) als Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 74, Nr. 75.

4. 1496 clitern (?) (GStAPK, I. HA, Rep. 78, Kopiar Nr. 17, fol 73 f.), 1525 Gethen (SB 412, nach Or).

5. -

6. Bis 1525 von Lüderitz, 1525-1562 von Bismarck, 1562 an Amt Burgstall.

7. 1496: Bei Ersterwähnung bereits WFM; da im Landbuch von 1375 nicht genannt, vielleicht schon zu diesem Zeitpunkt wüst.

1525: Wüste Dorfstätte.

WFM im kf Wald- und Jagdgebiet der Letzlinger Heide, wahrscheinlich im Revier Alt-Ehmke, aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Gethlingen osö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und 2 Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg I, GutsBez, c) Rg II, GutsBez, 1928 LandGem und beide GutsBez miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Hinden-

burg eingemeindet, 1985, 1999, 2007 Ortsteil von Hindenburg, seit 2008 Ortsteil von Hohenberg-Krusemark.

2. 1862/63: a) 299,9 Mg (227,7 Mg Acker, 13,3 Mg Wiese, 12,3 Mg Weide, 23 Mg Wald, 13,8 Mg Wege, 6,9 Mg Flüsse, Bäche, 2,9 Mg Hofräume), b) 455,7 Mg (426,3 Mg Acker, 3,6 Mg Gärten, 19,2 Mg Wiese, 4,9 Mg Weide, 1,7 Mg Hofräume), c) 504 Mg (430 Mg Acker, 1,4 Mg Gärten, 41,9 Mg Wiese, 12,7 Mg Weide, 14,4 Mg Wald, 3,4 Mg Hofräume), 1900: a) 76,4 ha, b) G I 116,6 ha, c) G II 128,7 ha, 1930: 322 ha, 1993, 2006: s. Hindenburg.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1684 Hindenburg von 1843, MBI 3237 Goldbeck von 1994).
4. 1254 ville Getling (Krabbo: Regesten, S. 179 f., Nr. 777; SB 5), 1334 in villa dicta Getlingen (A VI 189), 1422 to Ghetlynghe (A V 185), 1542 Getling (Abschiede, Bd 2, S. 436), 1687 Geitling (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 29b), 1804 Gethlingen (Bratring, Bd 1, S. 294).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal und PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Landeshoheit seit 1254 Mkgf von Brandenburg nach Tausch mit dem Dompropst von Magdeburg;
 1. 1337 überließ Mkgf dem von Rindtorf GeldHeb aus der Bede, 1441, 1462, 1475, 1536, 1544, 1598 von Rindtorf zu Gethlingen über 3 Rittersitze, dazu das ganze Dorf mit Pächten, Dienst, Patr, G, 3 Pflugdiensten, 5 Koss, 1 Wische, das Schlafland genannt (1598), 1608 von Rindtorf und von Falkenhagen (letzterer wohl Pfandbesitzer), von diesem Gesamtbesitz wurde zunächst 1664/65 das Gut Gethlingen mit Acker, Wiesen, Ober- und UnterG, Patr. Schäferei, Fischerei, Diensten und Pächten, ½ Rittersitz, ½ Ackerhof, 1 Ackerhof, der halbe Teil der 5 Koss, ½ Wiese, Schlafland genannt, 1 Meierhof ist Hindenburg zugeschlagen, verkauft an Frau von Hitzacker, geb. von Quitzow, danach
 - a) 1. Anteil (später Rg I): 1731 laut Rezeß von 1714 nach Tod von Frau von Rindtorf, geb. von Blücher, zurückgefallen an Gabriel von Rindtorf, der 1716 die Lehen mutete, 1739 Major von Götze, 1741 an Witwe von Hitzacker, geb. von Eichstedt, und Sohn von Hitzacker, seit 1765 der Sohn alleine, (die Angabe zu 1772 von der Schulenburg kann nur einen kurzzeitigen Pfandbesitz betreffen) 1798 bis 1808 von Hitzacker, 1808-1845 Weyde, vor 1875 bis nach 1887 Pagenkopf, 1890/92 Oppermann, 1894/95 Koch, 1896/97-1945 Herrmann.
 - b) 2. Anteil (später Rg II): 1716 von Hitzacker durch Erbgang bis 1798, 1798 verkauft an den Pächter Johann Joachim Pagenkopf, der das Gut seit 1785 in Pacht hatte, Pagenkopf bis 1890, 1891-1945 Lohse.
 - c) Ein bereits 1598 genannter 3 Rittersitz, vielleicht das extra benannte Leibgedinge, im Landbuch als 3. Anteil bezeichnet, 1735 im Erbgang an von Hitzacker und 1766 im Landbuch gelöscht, also mit Anteil 1 a) oder 1 b) vereinigt.

2. 1343 vom Mkgf an von Schlegel über $\frac{1}{4}$, 1409 noch zu Gethlingen genannt, danach wohl an Anteil 1.
3. 1479 von Lindstedt über KornHeb von 1 Hof.
4. 1481 Schulte, Bürger zu Stendal, über KornHeb von 1 Hof und Hf, verkauft an die MarienK in Stendal.
5. Vor 1516 Kasten zu Tangermünde über die Bede von 7 Höfen (Schulzenhof), als Mannlehen an von Rindtorf und damit an Anteil 1.
6. Vor 1518 bis nach 1598 von Jagow über KornHeb vom Hof des von Rindtorf.
1874-1945 AmtsBez Hindenburg.
7. 1254: Dorf (villa).
1334: Dorf (villa), 1343 dgl.
1542: Bei 30 Kommunikanten.
1584: 6 Ackerhöfe, keine Koss.
1598: Schulzenhof genannt.
1600: 1 Gotteshausmann (ist auch Schulze), 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arneburg.
1620: 2 Ackerleute, 2 Koss, 1 Einw.
1652: Nicht beschrieben.
1656: 2 Koss.
1686: 3 Rittersitze gehören von Hitzacker und Rindtorf (von Rintorf) nebst 2 Schäfereien, 3 abgehende Ackerhöfe (alle schon 1575 von den von Rindtorf [Rintorf] gebraucht, 1 zu einem Leibgedinge gebraucht, wieviel Acker dazu gehört, weiß man nicht), 3 wüste Ackerhöfe (2 im 30-jährigen Krieg wüst geworden, 1 noch 1584 von den von Rindtorf eingezogen), zusammen 9 Hf zu 180 Schf Winter- und 180 Schf Sommerkorn Aussaat, 4 Koss (1584 wohnen noch keine dort) haben an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 4 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 4 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 10 Pferde, 11 Rinder, 4 Schafe.
1 wüste KossStelle, 1 Hirte hat 1 Rind; 21 Hf, jede zu 20 Schf Saat (der dritte Teil Weizen), 3 Felder, Acker ist gut, 1. Klasse, Hütung für jetzt ziemlich gut, 3. Klasse, kein Wiesenwachs, Brenn- und Mastholz.
1711: 4 Koss, 1 Schäfer, 1 Hirte; 6 Hf à 14 gr.
1721: 2 Junkerhöfe, 4 Ktr.
1734: 3 Koss, 1 Schäfer, 1 Hirte, 5 Frauen, 4 große Söhne, 2 große Töchter, 5 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 1 Junge, 1 Magd; 249 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 4 Koss.
1772: 4 Koss und Bdr.
1801: Dorf und 2 Güter; 5 Koss, 4 Bdr, 2 Einl; 9 BHF, 6 Feuerstellen.
1806: 40 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 34 Ochsen, 40 Kühe, 29 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 200 Hammel, 100 Schafe, zugezogen 60 Lämmer, 50 Schweine, zugezogen 10 Ferkel.
1818: Adliges KDorf; 2 Rg; 1 Krug, 10 Wohnhäuser, 1090 Mg Acker.

- 1824: Rg (Besitzer Weyde): Aussaat zu 336 Schf, 15 Fuder Wiesenwachs, 12 Mg Privathütung, 60 Schafe, zum Spannvieh 8 Pferde, 12 Ochsen; Rg (Besitzer Pagenkopf): Aussaat zu 336 Schf, 15 Fuder Wiesenwachs, 8 Mg Forst, 18 Mg Privathütung, 80 Schafe, zum Spannvieh 8 Pferde, 12 Ochsen.
- 1840: KDorf und 2 Rg; 2 Halbspanner, 2 Koss, 1 Hslr, 7 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 6 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 812 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 33 Fuder Wiese, 2. Klasse, 5 Schf Gärten, 13 Mg Holzung, guter Boden, 1. Rg: 335 Schf Acker, 15 Fuder Wiese, 10 Mg Holzung, 2 Rg: 335 Schf Acker, 15 Fuder Wiese.
- 1864/65: a) 4 Wohn- und 11 steuerfreie Geb, b) 4 Wohn- und 5 steuerfreie Geb, c) 2 Wohn- und 6 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 4 WohnGeb mit 5 Haushaltungen, b) 3 WohnGeb mit 4 Haushaltungen, c) 2 WohnGeb mit 2 Haushaltungen.
- 1872: Rg I hat 456 Mg (437 Mg Acker, 19 Mg Wiesen); Rg II hat 504 Mg (448 Mg Acker, 42 Mg Wiesen, 14 Mg Wald).
- 1900: a) 3 Häuser, b) 7 Häuser, c) 3 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Oskar Herrmann) mit 189,5 ha, 2 Güter und Höfe haben zusammen 84 ha (48, 36 ha).
- 1931: 15 Wohnhäuser mit 31 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 2 mit 20-100 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 121 Berufszugehörige); 15 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 28 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 327 ha, 3 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 81 ha; enteignet wurden 2 Betriebe (beide Rg) mit zusammen 328, 2 ha (327,2 ha LN, 1 ha Wald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 36 Vollsiedler jeder über 5 ha, 4 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Freiheit“.
- 1960: 400 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freiheit“ 398 ha), 3 ha Wiese, 74 ha Weide; offenbar danach LPG Typ III an LPG Typ III „Rosa Luxemburg“ Hindenburg angeschlossen.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1801 Insp Werben, 1806-1928 Sup Werben (1812-1823 unter dem Namen Sup Krusemark), 1928-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1542, um 1650, 1721 (nur eine Kapelle), 1800, 1818, 1840 TK von Hindenburg, 1900, 1938, 1966 KGem, seit 1983 Teil des Ksp Walsleben, 1997 in die KGem Hindenburg eingegliedert; Patr: 1600 die von Rindtorf, Ende 18. Jh Patr allein beim Rg I, 1840, 1900, 1938 die Besitzer der Rg I und II.
- 1542 hat der Pfarrer 1 Wsp Korn Pacht von 2 Höfen (1581 halb Roggen, halb Gerste), 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, Eier auf Ostern, soviel ein jeder will, Küster hat 6 Schf Roggen, 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten und Ostereier (1600 nach eines jeden Gefallen), auf Johannis 1 Brot und 2 Käse aus jedem Haus, den 3. Teil von Brot und

Eiern vom Pfarrer, 1600 hat die K Land zu 3 Schf Saat in allen 3 Feldern. 1542 bei 30 Kommunikanten.

9. Ev K kleiner Rechtecksaal mit Fachwerkaufsatz über dem WGiebel und Ädikulaportal, verputzter Fachwerkbau, um 1670, anstelle einer alten spätromanischen Kapelle, 1891 und 1931 restauriert, Bronzeglocke von Heiso Meyer, 1697. Rg I (zuletzt Herrmann) eingeschossiger Rechteckbau mit Mansarddach vom Ende des 18. Jh nach starken Veränderungen im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jh im Wiederaufbau; Rg II (zuletzt Lohse) neunachsiges zweigeschossiges FachwerkGeb mit Krüppelwalmdach befindet sich in fortschreitendem Verfall, die WirtschaftsGeb sind 2015 bereits weitgehend abgerissen.
10. 1734: 27, 1772: 25, 1790: 79, 1798: a) 26, b) (1. Gut) 30, c) (2. Gut) 17, 1801: 82, 1818: 81, 1840: 80, 1864: a) 28, b) 38, c) 23, 1871: a) 28, b) 34, c) 19, 1885: a) 33, b) 22, c) 27, 1895: a) 21, b) 35, c) 37, 1905: a) 24, b), 73, c) 72, 1925: 182, 1939: 146, 1946: 260, 1964: 152, 1971: 110, 1981: s. Hindenburg.

[Gewertswarte wnw Haldensleben]

Gebhard (Geverd) Schenck von Flechtingen, der um 1440 lebte, soll zum Schutze seines Gebietes auf dem Waren- oder Wartenberge eine Warte erbaut haben, die nach ihm „Gewertswarte“ genannt wurde; ungefähr 5 km sw von Flechtingen, 0,75 km s vom Hasenberg und dem Wege nach Behnsdorf und schon auf der FM dieses Dorfes, stehen Reste eines alten Turmes, die von dieser Warte herrühren dürften, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 326, Nr. 190. Wenn die Angaben überhaupt zutreffen, ist die Warte jedenfalls nicht zur Altmark zu zählen.

Giesenslage wsw Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1833 Niedergiesenslage Gut, Obergiesenslage Dorf, 1840 KDorf mit Jordanshof, 1868 mit Jordanshof, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Freigut Jordanshof, Forsthaus Tönhof, 1885, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Brackmühle, Forsthaus Thenhof, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof Behrendorf, Haus zur Brackmühle, Forsthaus Thenhof, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Behrendorf eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Behrendorf, 2010 Ortsteil von Werben.
2. 1862/63: 3447 Mg (2902,2 Mg Acker, 36,1 Mg Gärten, 53,7 Mg Wiese, 338,1 Mg Weide, 23,4 Mg Wald, 12,7 Mg Wasser, 43,7 Mg Wege, 14,8 Mg Flüsse, Bäche, 22,3 Mg Hofräume), 1900: 891,7 ha, 1930: 891,4 ha, 1993: s. Behrendorf.
3. Marschhufendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 49 und 62, UrMBI 1614 Werben von 1843 und 1684 Hindenburg von 1843, MBI 3137 Werben [Elbe] von 1997 und 3237 Goldbeck von 1994 [ohne Namen]).
4. 1200 Ghisenslaghe (LHASA, Rep. U 21 Kloster Krevese Nr. 1, nach Diestelkamp: Krevese, S. 111), 1204 Johannes de Clisenlage (Krabbo: Regesten, S. 108; Nr. 523;

dagegen B I 2 „Johannes de Giesenschlage“, 1349 ghysenslage (A V 31, nach Or), 1452 dorperen to oueren vnd nedderen ghisenslage (A VI 206), 1518 tho Gysenslage (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, T. 1, fol 25), 1542 Ober- und Nidergischerslag (Abschiede, Bd 2, S. 434), 1608 obergisenschlage, Niedernngisenschlage (BLHA, Rep. 78, Kopiar, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 28b, 59b, 61b), 1804 Ober u. Nieder Giesenschlage (Bratring, Bd 1, S. 294).

5. Bis 1747 BoddingG zu Werben über Ober- und Nieder Giesenslage, danach bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GDeput Werben, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. (Niedergiesenslage) Bf von Halberstadt über den Zehnten der Güter des Gf von Osterburg, 1200 an Anteil 2.
 2. Bis 1200 Gf von Osterburg über den 4. Teil einer Hf, 1200 bis 1562 Kloster Krevese bzw. über 1 BHof in Niedergiesenslage, lag neben dem adligen Gut, von diesem Hof haben die von Jagow $\frac{1}{2}$ HfZehnt (1518, 1598), jedoch 1563 im ersten Lehnbrief der von Bismarck nach der Erwerbung des Besitzkomplexes Kloster Krevese nicht mehr genannt; seit 1200 auch über Anteil 1.
 3. Vor 1518 bis 1659 von Jagow, 1659 zum Teil, danach vollständig an von Kannenberg übergegangen, über Ober- und UnterG und StraßenG bis zum Busch (1518 wente thom Bustir), da der Appelbaum steht, den Hof über der K, 8 Stücke = $1\frac{1}{2}$ HfZehnt, noch $\frac{1}{2}$ Vt Land, ist 2 Stücke Papenland, über das Gripen, den Zehnt darüber, von des Pfarrers $\frac{1}{2}$ Hf haben sie 1 Vt halb, ist 2 Stücke Zehnt, den Zehnten über des Krügers Word, über der Jungfrauen zu Krevese Hof 8 Stücke = $\frac{1}{2}$ HfZehnt, belegen bei der Bolden Land, 1 hat 2 Hf, gibt Geld- und KornHeb, den schmalen Zehnten, ausgenommen $2\frac{1}{2}$ Vt Land, hat er zu Lehen, alles mit G und Dienst, 1 (ist der von Jagow eigener Hof) hat 3 Hf weniger 1 Vt, gibt Geld- und KornHeb, 1 hat $1\frac{1}{2}$ Hf, gibt Geld- und KornHeb, G und Dienst, den schmalen Zehnten 5 Vt Land, gibt den breiten Zehnten, hat er zu Lehen (1518).
 4. (Obergiesenslage) Vor 1559 bis 1654 von Krusemark, 1654 von Kannenberg und damit dauerhaft mit Rg Kannenberg verbunden, somit 1659 auch mit Anteil 1 vereinigt, über den Hof zum Rittersitz mit 3 Hf samt Wiesen, Holzung, G und Patr, Kruggerechtigkeit, Ober- und UnterG über 1 Hof Ober- und UnterG, Dienst, Geld und Zehnten über $\frac{1}{2}$ Hf, über 1 Hof den Zehnten über 1 Hf Ackerland, über 1 Hof und Hf, Geld- und KornHeb, Dienst, Ober- und UnterG, G über 1 Breite, hat der Krüger in Pacht (1598).
 5. 1308-1349 Kloster Dambeck über Heb, verkauft an das Ordenshaus der Johanner zu Werben.
 6. Vor 1472 bis nach 1532 Boldemann, Bürger zu Osterburg, 1703 bis 1903 Freisasse Becker und Erben in Niedergiesenslage über 7 Vt Land, Bede und Bedekorn (1472) bzw. vom Aland bis in die Wasserung gelegen (1610).
 7. 1472 Steue zu Werben über den Zehnten von $\frac{1}{2}$ Vt Land auf der FM.
 8. 1475 verkauft von Krusemark Hof in Giesenslage an Konow zu Werben.
 9. Vor 1499 bis nach 1672 Kratz zu Giesenslage, ohne nähere Angabe.

10. Vor 1503 bis nach 1620 Goldbeck über $\frac{1}{2}$ HfZehnten.
 11. Vor 1535 bis 1676 von Rindtorf, seit 1676 von Kannenberg über 1 Ackerhof, weiterverlehnt an Boldemann zu Osterburg (1598).
 12. Vor 1540 bis nach 1621 Schlieffen, auch Schleiff, zu Seehausen über 1 $\frac{1}{2}$ Vt Land auf der FM.
 13. Bis 1583 von Krusemark über Heb, wegen Totschlag eingezogen, 1583 an Schilling.
 14. Vor 1598 von Lüderitz über GeldHeb von 1 Hof, auch GeldHeb von Hohengiesenslage.
 15. 1616 der Krusemarksche BHof an von Wultzsch, 1658 in Konkurs, aus dem von Rindtorf zu Iden erstanden, danach dauerhaft die von Kannenberg im Besitz des Hofes.
 16. Bis 1658 von Bismarck, 1658 verkauft an von Kannenberg, um 1695 bis nach 1839 Jordan über den Freihof Nr. 1, den sog. Jordanshof.
 17. Vor 1667 Amt Tangermünde über Bede und Bedekorn aus Obergiesenslage.
 18. Vor 1686 die Erben des Oberamtmanns Schönhausen über 1 Hof, vor 1801 bis 1856 Freisasse Zachert und Erben, 1856-1905 Maaß und Erben, 1905 ff. RgBesitzer Fischer zu Kannenberg über den Freihof.
 19. Bis 1698 von Krusemark, 1698 an Katsch der sog. Joachim Lamprechts Hof. 1874-1945 AmtsBez Berge (1).
7. 1349: Dorf (villa), 1355: dgl.
 1452: Wischedorf.
 1542: Bei 80 Kommunikanten.
 1584: 5 Hauswirte (1 ist ein Einw).
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Arneburg.
 1620: Niedergiesenslage: 5 Ackerleute, 1 Koss; Obergiesenslage: 4 Ackerleute.
 1631: Dorf von den Schweden vollkommen ausgeplündert.
 1652: 1 (Ackermann), 1 Knecht.
 1656: Niedergiesenslage: 1 Ackermann, Obergiesenslage: Nur Name.
 1686: Niedergiesenslage: 4 Ackerleute (1 ZweidreiviertelHfr, 1 ZweieinviertelHfr, 2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 356 $\frac{1}{3}$ Schf Winter- und 356 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 38 Pferde, 43 Rinder, 27 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (1 ZweieinviertelHfr zu 72 $\frac{1}{3}$ Schf Winter- und 72 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn Aussaat, haben jetzt die Schönhausen, davon $\frac{1}{2}$ Hf im Behrendorfschen Feld, 1 Hof soll frei sein, weil die Boldemann mit $\frac{1}{4}$ Land Bedekorn beliehen sind, weil schon in der Matrikel 1584, dies aber nicht anerkannt, 1 Hof hatten die Köckte = der Krusemarksche Hof in Obergiesenslage), 1 Koss (Krüger) hat 2 Gärten, 3 Einw haben 6 Rinder.
 Pfarrer hat $\frac{1}{2}$ Hf zu 8 $\frac{1}{10}$ Schf Winterkorn Aussaat; 11 $\frac{3}{4}$ Hf, jede zu 4 Wsp 2 Schf Einfall, der 3. Teil geht ab zur Hütung, 1585 waren hier 8 Hauswirte, wovon aber einer ein Koss und einer ein Einw gewesen sein müssen, der 6. muß der Krusemarksche Hof sein, Acker gut, 1. Klasse, Hütung, 3. Klasse,

kein Mast- und Brennholz, die Einw müssen Elbdeiche halten; Obergiesenslage: Krusemarkscher Hof, jetzt von Kannenberg, vor 1584 Köckte mit 3 Hf zu $82 \frac{1}{4}$ Schf Winter- und $82 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn Aussaat, 3 Ackerleute (2 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf $275 \frac{1}{4}$ Schf Winter- und $275 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 36 Pferde, 39 Rinder, 31 Schafe; es fehlt 1 Hof, der 1584 Schoß gab, sonst hier herum kein Hof als der hohe Hof mit 4 Hf, der für einen Rittersitz angegeben worden, 1 Einw hat 2 Rinder; 12 Hf, jede zu 4 Wsp 2 Schf Einfall, nach Abzug des 3. Teiles 2 Wsp 16 Schf $\frac{3}{4}$ Metzen, die Krusemarkschen Hf sind 8 Schf kürzer; Acker gut, 1. Klasse, Hütung 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz, müssen viele Deiche halten, darunter aber nur 37 Scharrdeiche, diese muß der Krusemarksche Hof unterhalten.

- 1711: Niedergiesenslage: 4 Hfr, 2 Paar Hausleute, $8 \frac{3}{4}$ Hf à 18 gr 8 d; Obergiesenslage: 3 Hfr, 1 Paar Hausleute; $8 \frac{1}{2}$ Hf à 18 gr 8 d.
- 1734: Niedergiesenslage: 5 B, 2 Einl und Altsitzer, 7 Frauen, 2 große Söhne, 4 große Töchter, 6 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 8 Jungen, 8 Mägde; $712 \frac{3}{4}$ Schf Aussaat; Obergiesenslage: 2 B, 1 Einl und Altsitzer, 2 Hirten, 4 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 5 große Söhne, 2 große Töchter, 4 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 9 Jungen, 11 Mägde; $550 \frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Niedergiesenslage: Dorf; 4 B, 1 Krug; Obergiesenslage: Dorf; 3 B.
- 1772: Nieder- und OberGiesenslage: 9 B und HalbB.
- 1801: Dorf; 1 Freihof, 7 GanzB, 2 Einl, Krug; $19 \frac{1}{2}$ BHf, 11 Feuerstellen; Freihof in dem Dorfe Giesenschlage.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 14 Wohnhäuser, 1450 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 9 Ackerhöfe, 1 Hslr, 1 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 13 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1526 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 25 Fuder Wiese, 2. Klasse, 10 Schf Gärten, schwerer schwarzer Boden.
- 1864/65: 22 Wohn-, 1 gewerbl. und 53 steuerfreie Geb.
- 1871: 13 WohnGeb mit 20 Haushaltungen.
- 1900: 17 Häuser.
- 1928: 6 Güter haben zusammen 659 ha (198, 115, 107, 90, 80, 69 ha).
- 1931: 27 Wohnhäuser mit 50 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 205 Berufzugehörige); 6 in Industrie und Handwerk, 12 in Handel und Verkehr Tätige; 50 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 111 ha, 6 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 387 ha, 1 KBesetzung hat 33 ha, 1 GemBesetzung hat 0,1 ha, 1 Besetzung mit 197 ha von der SMA besetzt und von ihr bewirtschaftet; enteignet wurden 2 Betriebe (1 BHof, 1 Ackerhof) mit zusammen 312,2 ha (309, 4 ha LN, 3,7 ha Wald) und aufgeteilt, Restfläche 16,3 ha Acker; aus einem Teil der Flächen VEG gebildet, 1952 um 138 ha erweitert, 1953 an VEG Busch angegliedert.

Nach anderer Angabe 1945 von 181 ha, die enteignet wurden, 91 ha an den Bodenfonds übergeben.

- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 28 Vollsiedler jeder über 5 ha, 3 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Maxim Gorki“, 1960 zur GroßLPG „10 Jahre DDR“ Behrendorf-Giesenslage zusammengeschlossen.
- 1958: 2. LPG, Typ I „Erstes Wischetreffen“.
- 1960: 83 ha LN (davon ha die LPG Typ I „Erstes Wischetreffen“ 77 ha), 26 ha Weide; 1976 LPG Typ I gelöscht.
- 1986: LPG Obstproduktion Wische Obst Seehausen, Abt. Giesenslage; LPG (Pf) „Mitschurin“ in Busch, Sitz Behrendorf, Stützpunkt Giesenslage.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Werben, 1806-1928 Sup Werben (1812-1823 unter dem Namen Sup Krusemark), 1928-1962 Sup bzw. KKr Osterburg, 1962-1979 KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1455 PfarrDorf, 1542 aus Werben versehen, 1551 aus Iden, 1600 aus Rohrbeck, seit dem 30jährigen Krieg TK von Berge (1), um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840 TK von Berge (1), 1900, 1938, 1966 KGem, 1997 Ksp Berge (1) – Giesenslage aus Berge (1) und Giesenslage gebildet, 1999 mit Ksp Werben verbunden, 2005, 2010 KGem zum Ksp Werben; Patr: 1542 die Krusemark, 1715 Frau von Adelsheim, geb. von Kannenberg, 1900 Rg Kannenberg, 1935 RgBesitzer Willenberg in Kannenberg, letztmals genannt; 1542 eine, 1581, 1686 eine halbe PfarrHf. 1542 Pfarrhaus, wohnt aber niemand darin (1581: Pfarrstätte), hat 1 Hf (1581 hat Bismarck ½ Hf), noch 1 Vt Land, Küster hat 1 Haus, bei 40 Schf Roggen von den Leuten (1581 von 1 Hf, 1600 noch 6 Schf Hafer), 1551 auf Weihnachten Brot und Wurst, auf Johannis aus jedem Hof 1 Brot und 2 Käse, K hat 1 Vt Land, hat Krusemark zu sich genommen, gibt dem Gotteshaus nichts, noch 1 Vt Land, das hat jetzt Krusemark; 1686 hat der Pfarrer ½ Hf zu 8 ⅓ Schf Winterkorn Aussaat. 1542 bei 80 Kommunikanten.
- Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, 1973-1994 Bf Amt Magdeburg, seit 1994 Btum Magdeburg, 2009, 2012 Dekanat Stendal, Katholiken seit 1917 betreut von der FilVikarie Osterburg, 1928 Kapelle Beatae Mariae Virginis Immaculata Conceptio benediziert, 1928 Pfarrvikar ernannt, 1948 FilKGem errichtet, 2009 Kath Pfarrvikarie Unbefleckte Empfängnis im GemVerbund Stendal-Bismarck-Giesenslage-Goldbeck-Meißdorf-Osterburg-Seehausen-Tangerhütte, 2010 mit Pfarrei St. Anna in Stendal vereinigt.
9. Ev K qualitätvoller Backsteinbau des späten 12. Jh, eines der besten Beispiele in der Altmark, von sehr guter Erhaltung, klassische vierteilige Anlage aus massivem rechteckigen WTurm, dem langgestreckten, flachgedeckten Schiff von gleicher Breite, eingezogenem kreuzgratgewölbten Chor und halbkreisförmiger Apsis, die Detailformen von sorgfältiger Ausbildung: Ecklisenen, reicher umlaufender Sockel, die breiten Gesimse aus deutschem Band und schönen Dreieck-, Rauten-, Konsol- und Kreuzbogenfriesen bestehend, die Apsis durch flache Lisenen dreigeteilt, Fenster unverändert, die dekorative Bemalung der geputzten Blenden z. T. erhalten, die Fensteröffnungen

der Apsis 1967 wiederhergestellt, abgetrepptes WPortal, das SPortal vermauert, das abgetreppte s Chorportal in rechteckigem Mauervorsprung; das Glockengeschoß und die Giebel des Turms wohl erst 14. Jh, 1967 restauriert, im Turmuntergeschoß Backsteintonne, aus dem Schiff führt in der Mauerstärke eine Treppe in das Turmobergeschoß, zwischen Schiff und Chor einfach abgetreppter großer runder Triumphbogen mit schmalen profilierten Kämpfer. Gotischer Grabstein mit Ritzzeichnung eines Geistlichen, Mitte 13. Jh; trogartige romanische Taufe aus Sandstein, sicher nicht nur der Form nach sehr alt, stammt aus der K in Räbel.

10. 1734: 56 (Niedergiesenslage), 55 (Obergiesenslage), 1772: beide 47 (!), 1790: Nieder- und Obergiesenslage: 112, 1798: Nieder- und Obergiesenslage: 126 und 17 (Freihof), 1801: 116, 1818: 90, 1840: 150, 1864: 168, 1871: 148, 1885: 183, 1895: 180, 1905: 133 und 8 (Bahnhof Behrendorf), 1925: 273, 1939: 237, 1946: 417, 1964: 330, 1971: 335, 1981: s. Behrendorf.

Gieseritz wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Umfelde als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Umfelde, 2009 mit Umfelde als Ortsteil nach Wallstawe eingemeindet.
2. 1862/63: 2614,2 Mg (986,6 Mg Acker, 3 Mg Gärten, 125,4 Mg Wiese, 905,2 Mg Weide, 493,8 Mg Wald, 68 Mg Wege, 4,5 Mg Flüsse, Bäche, 27,7 Mg Hofräume), 1900: 623,5 ha, 1930: 621,5 ha, 1993: 1345 ha.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/2, nw DorfStelle; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1679 Beetzendorf von 1823, MBL Beetzendorf von 1993).
4. 1375 Meseritze (!) (Landbuch, S. 405), 1420 to Ghiseritz (A XVII 274), 1585 Jeseritz (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 228), 1687 Gieseritz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 34b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375 bis 1542 Kloster Dambeck über das Dorf mit OberG (1375), 1542-1644 im Pfandbesitz der von der Schulenburg (1573 der Kf über Ober- und UnterG, Zinsen, Dienste und Pächte), 1645-1945 Joachimsthalsches Schuldirektorium bzw. Schulamt Dambeck über das Dorf mit G (1686).
 2. Vor 1420 bis nach 1688 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über Geld-Heb aus der Bede (1420, 1492, 1598).
 3. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
 4. Von der Schulenburg zu Horst über Patr (1686).
1874-1945 AmtsBez Umfelde.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.

- 1573: 12 Hfr: Der erste Schulze (wechselt mit den folgenden ein ums andere Jahr) hat 2 Hf zu 18 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 1 ½ Schf Erbsen in der Brache an Aussaat, hat 1 Wische zu 4 Fuder Heu, der 2. Schulze hat 2 Hf (1 Hf frei) zu 18 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 1 ½ Schf Erbsen in der Brache an Aussaat, 1 Wische zu 4 Fuder Heu, 9 EinHfr haben jeder ½ Wsp Roggen, 4 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 1 ½ Schf Erbsen in der Brache an Aussaat, jeder hat 1 Wische zu 3 Fuder Heu, 1 EinHfr hat zu 18 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 1 ½ Schf Erbsen in der Brache an Aussaat, 1 Wische zu 4 Fuder Heu; in Umfelde haben der 1. Schulze 12 Wische zu 2 Fuder Heu, der 2. Schulze 2 Wischen zu 5 Fuder Heu, 1 EinHfr 2 Wischen zu 4 Fuder Heu, 1 EinHfr 1 Hf zu 4 Schf Roggen an Aussaat, 1 Wische zu 2 Fuder Heu, 1 EinHfr hat 1 Hf zu 2 Schf Hafer Aussaat (das andere ist Heide), 1 Wische zu 2 Fuder Heu, 2 EinHfr haben jeder 1 Wische zu je 1 Fuder Hdeu, 1 EinHfr hat 1 Hf 5 Schf Roggen an Aussaat, das andere ist Heide, 2 Wischen zu 4 Fuder Heu, 1 EinHfr hat 1 Wische zu 2 Fuder Heu, 1 EinHfr hat 4 Wischeplätze zu 3 Fuder Heu, 1 EinHfr hat 1 Hf zu 5 Schf Roggen an Aussaat, das andere ist Heide, 1 Wische zu 2 Fuder Heu, 1 EinHfr hat 1 KossErbe zu 1 Schf Saat, 1 Wische zu 2 Fuder Heu, 1 KossErbe hat 1 Wische zu 1 Fuder Heu; K hat 2 Stücke und 2 Endchen Land zu 5 Schf Saat (ausgetan an die B), 1 Kohlgarten, 1 Wischepleck, die Triebeneitze genannt; sie geben keinen Fleischzehnten.
- 1608: Dorf zum Kloster Dambeck im Beritt Salzwedel.
- 1620: 12 Ackerleute, 1 Koss.
- 1656: 12 Ackerleute, 1 Koss.
- 1693: 12 Ackerleute und Halbspänner (2 ZweiHfr, 10 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 252 Schf Winter- und 336 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 56 Fuder Heu, 103 Pferde, 142 Rinder, 469 Schafe, 1 Koss und Ktr (Krüger) hat 1 Garten, 8 Rinder, 14 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 1 ½ Gärten, 7 Rinder, 22 Schafe. 14 Hf, auf jede 18 Schf Roggen und 18 Schf Sommergetreide, 2 Felder, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, Hütung und Weide weitläufig (Marsch und WFM Umfelde und anderes bewachsenes Land), 2. Klasse, wenn Mastholz ist, können 40 Schweine eingetrieben werden, Brennholz nur zur Notdurft, weil sie es bisher sehr ruiniert haben.
- 1711: 12 Hfr, 1 Ktr, 1 Erbmüller, 2 einzelne Personen, 2 Hirten ohne Vieh; 14 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 12 B, 2 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 23 Frauen, 12 große Söhne, 4 große Töchter, 6 Söhne und 12 Töchter unter 10 Jahren, 11 Knechte, 9 Jungen, 16 Mägde; 591 ½ Schf Aussaat.

- 1745: Dorf; 12 B, 1 Koss, 1 Windmühle.
 1775: KDorf; 12 B, 1 Koss, 12 Bdr und Einw; 23 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
 1801: Dorf; 2 GanzB, 10 HalbB, 1 Bdr, 5 Einl, Windmühle; 14 BHF.
 1803: 60 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 3 Ochsen, 61 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 15 Kälber, zugezogen 14 Kälber, 250 Schafe, zugezogen 130 Lämmer, 29 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.
 1818: KDorf; 1 Krug, 1 Windmahlmühle, 13 Wohnhäuser, 595 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, wenig Holzung.
 1840: KDorf; 11 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 4 Grundsitzer, 11 Einl, 1 Krug, 1 Windmahlmühle, 1 ev K, 1 Schulhaus, 25 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 794 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 36 Mg Wiese, 3. Klasse, 6 Mg Gärten, 502 Mg Weide, 41 Mg Holzung.
 1864/65: 23 Wohn-, 1 gewerbl. und 50 steuerfreie Geb.
 1871: 23 WohnGeb mit 24 Haushaltungen.
 1875: 12 Ackerhöfe, 8 GrundsitzerStellen.
 1900: 24 Häuser.
 1928: 10 Güter und Höfe haben zusammen 546 ha (100, 98, 85, 53, 2mal 48, 38, 30, 24, 22 ha).
 1931: 21 Wohnhäuser mit 25 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 103 Berufszugehörige); 6 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 29 Haushaltungen.
 1945: 18 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 617 ha, K hat 4,8 ha.
 1959: 1. LPG, Typ III „10. Jahrestag“.
 1960: 498 ha LN (davon hat die LPG Typ III „10. Jahrestag“ 207 ha, 2 LPG Typ I „Drei Linden“ und „Waldfrieden [in Umfelde] haben zusammen 280 ha), 37 ha Wiese, 89 ha Weide; LPG Typ I „Drei Linden“ danach an LPG Typ III angeschlossen, LPG Typ I „Waldfrieden“ 1973 an LPG Typ III angeschlossen, diese hat 1971 65 Mitglieder, teilt sich in LPG (Pf) und (T), letztere 1991 an LPG Wallstawe angeschlossen, LPG (Pf) 1990 in Liquidation, die 2004 beendet ist.
 1986: LPG (Pf) Wallstawe, Werkstatt Gieseritz; LPG „10. Jahrestag“ Gieseritz.
 2009: MAS GmbH, Maschinen- und Anlagenservice.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1573, 1600, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840 TK von Hilmsen, 1900, 1966 KGem, 1978 mit dem Ksp Wallstawe vereinigt, 2005, 2010 KGem zum Ksp Wallstawe, 1928 Umfelde von Hilmsen nach Gieseritz umpfarrt; Patr: 1686 von der Schulenburg zu Horst, 1800 Kg, 1840 Joachimsthalsches Schuldirektorium bzw. Provinzialschulkollegium Berlin für das Schulamt Dambeck, 1875, 1900, 1938 die Gem bzw. die Ackerleute von Gieseritz.
 1573 hat die K 2 Stücke und 2 Endchen Land zu 5 Schf Saat (ausgetan an die B), 1 Kohlgarten, 1 Wischepleck, die Triebeneitze genannt, 1600 geben sie dem Pfarrer

14 Schf Roggen, jeder 7 Eier auf Ostern, auf die Kirchmesse 1 Keule vom Schaf und 1 Brot, die K hat 1 Ende Land zu 5 Schf Saat, 1 Wiese zu 1 Fuder Heu.

9. Ev K spätgotischer Rechtecksaal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, über dem WGiebel hölzerner Dachstuhl mit Spitzhelm, 1997 restauriert, an der OSeite zwei kleine ursprüngliche Fenster, SPortal aus Backstein stichbogig in Spitzbogennische.
10. 1734: 114, 1774: 101, 1789: 110, 1798: 112, 1801: 111, 1818: 126, 1840: 137, 1864: 173, 1871: 157, 1885: 134, 1895: 116, 1905: 132, 1925: 128, 1939: 122, 1946: 192, 1964: 166, 1971: 184, 1981: 177, 1993: 153.

Gischau wnw Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel) – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, Gem 1950 durch Vereinigung der Gem Groß Gischau und Klein Gischau entstanden, 1957, 1973, 1985 Gem, 2004 die beiden Ortsteile Groß und Klein Gischau der Gem Gischau nach Beetzendorf eingemeindet.
2. 1993: 590 ha, 2006: s. Beetzendorf.
3. Groß und Klein Gischau getrennt liegende Ortschaften, der neue Name Gischau gebunden an Groß Gischau (MBI 3232 Beetzendorf von 1993).
4. 1950 Gischau (GBI der DDR, S. 278).
5. Bis 1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. -
7. 1952: 1. LPG, Typ III „Aufbau“.
1960: 452 ha LN (davon haben 2 LPG Typ III „Aufbau“ und „Nord“ zusammen 344 ha, 1 LPG Typ I „Bahn frei“ hat 104 ha), 54 ha Wiese, 86 ha Weide; 1961 LPG Typ I an LPG Typ III „Aufbau“ angeschlossen, 1963 beide LPG Typ III zur LPG Typ III „Aufbau“ vereinigt, diese hat 1971 129 Mitglieder, zugleich zusammengeschlossen zur LPG „Jeetzeaue“ Gischau-Valfitz, 1976 LPG (T).
1993: LPG „Jeetzeaue“ Gischau-Valfitz in „Agrargesellschaft Gischau mbH“ umgewandelt.
8. Bis 1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1988 Klein Gischau in KGem Groß Gischau eingegliedert, neue KGem Gischau, diese 2002 mit dem Ksp Beetzendorf vereinigt, 2010 KGem zum Ksp Beetzendorf.
9. s. Groß- und Klein Gischau.
10. 1964: 150, 1971: 139, 1981: 101, 1993: 81, 2006: s. Beetzendorf.

Deutsch Gischau s. Groß Gischau

Groß Gischau wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1240 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 mit Klein Gischau zur neuen Gem Gischau vereinigt, 1957 Dorf Groß Gischau Wohnplatz von Gischau, 1970, 1973, 1985, 1999 Ortsteil von Gischau, 2004 als Ortsteil nach Beetzendorf eingemeindet, 2008 Ortsteil von Beetzendorf.
2. 1862/63: 1597 Mg (952,8 Mg Acker, 4,7 Mg Gärten, 241,8 Mg Wiese, 161 Mg Weide, 159,8 Mg Wald, 46,8 Mg Wege, 15,3 Mg Flüsse, Bäche, 14,8 Mg Hofräume), 1900: 408 ha, 1930: 408,3 ha, 1993: s. Gischau.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart. N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1679 Beetzendorf von 1823, MBL 3232 Beetzendorf von 1993).
4. 1289 Domnius geuehardus de gisscouwe (wohl eher Groß Gischau gemeint) (A XXII 98, nach Or), 1344 in theutonicali gyschowe (A XVII 28), 1375 Gischow, Giscow (Landbuch, S. 404), 1541 Deutsch oder Groß=Gischo (Abschiede, Bd 2, H.1, S. 94), 1573 Grossen Gischow (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 56), 1593 Deutzschenn Gießkowitz (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 32b), 1608 Teutsch Gischow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 93b), 1804 Gr. Gischau, Giskau (Bratring, Bd 1, S. 374).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. 1344 bis 1542 Kloster Dambeck über GeldHeb (1344) bzw. das Dorf (1375), seit 1346 auch über den 3. Anteil, 1542-1644 im Pfandbesitz der von der Schulenburg (1573 Kf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten), 1645-1945 Joachimsthalsches Schuldirektorium bzw. Schulamt Dambeck über das Dorf mit G und Patr (1686).
 2. Bis 1321 von Boldensen über 1 Hof, 1321 an von der Schulenburg verkauft (unsicher, ob Groß oder Klein Gischau gemeint ist).
 3. 1346 Brüder Groppe (Grape) von Audorf (Owdorff) über einen Wald von der verbrannten Eiche bis zum Rieth (Ride), verkauft an Kloster Dambeck und damit an Anteil 1.
 4. Vor 1375 bis nach 1688 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über GeldHeb aus der Bede.
 5. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
1874-1945 AmtsBez Beetzendorf.
7. 1344: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) zum Kloster Dambeck im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
1541: 60 Kommunikanten.
1573: 7 Hfr, 3 Koss (3 haben den Zehnten frei, 2 geben den Zehnten, 5 geben den Fleischzehnten, genannt wird die Wiese vfm Schrapelberge): Kein gewisser Schulze, SchulzenG geht von Jahr zu Jahr um, 1 DreiHfr hat ½ Wsp Roggen Freies und an Aussaat 2 ½ Wsp Roggen, 16 Schf Gerste, ½ Schf Hafer, 4 Schf Erbsen, hat 5 ½ Wische zu 16 Fuder Heu, gibt den von der Schulenburg zu Beetzendorf, 5 ZweiHfr (1 hat 1 KossErbe, 9 Schf Freies, an Aussaat 1 ½ Wsp Roggen, 7 Schf Gerste, 9 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der

Brache, 5 Wische zu 11 Fuder Heu, 1 hat 9 Schf Freies, an Aussaat 1 ½ Wsp Roggen, 10 Schf Gerste, 7 Schf Hafer, 2 Sch Leinsamen, 2 ½ Schf Erbsen, hat 5 Wischen zu 13 Fuder Heu, 1 hat an Aussaat 2 Wsp Roggen, 6 Schf Gerste, 2 Schf Leinsamen, 6 Schf Hafer, 3 Schf Erbsen in der Brache, hat 3 Wischen zu 10 Fuder Heu, 1 hat 1 ½ Wsp Roggen Freies, hat an Aussaat 1 Wsp 18 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 2 ½ Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, hat 6 Wischen zu 14 Fuder Heu, gibt den von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg, 1 hat 6 Schf Freies, hat an Aussaat 1 Wsp 18 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 2 ½ Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, hat 2 Wischen zu 6 Fuder Heu, gibt den von der Schulenburg zu Beetzendorf), 1 EineinhalbHfr hat 3 Schf Freies und an Aussaat 1 ½ Wsp Roggen 8 Schf Gerste, 9 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, hat 3 Wische zu 8 Fuder Heu), 1 EinHfr hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 4 Schf Gerste, 5 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen. 2 Schf Erbsen in der Brache, hat 3 Wische zu 8 Fuder Heu, 1 hat 2 Wörte zu 4 Schf Saat, hat 1 Wische zu 1 ½ Fuder Heu, 1 KossErbe hat 1 ZweiHfr;

1 wüste Pfarrstätte, es predigt der Kaplan von Beetzendorf, 1 PfarrHf (ist ausgetan), 1 Wische die Tempelwische genannt, noch 1 Wische, K hat 2 Wischen, gebrauchen die B für Geld.

1584: 7 Ackerleute, 3 Koss.

1600: Gotteshausleute, u. a. der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf zum Kloster Dambeck im Beritt Salzwedel.

1620: 7 Ackerleute, 2 Koss.

1656: 7 Ackerleute, 1 Koss.

1671: 4 Ackerleute, 3 Halbspänner, 1 bewohnter und 1 wüster KossHof.

1680: 7 Ackerleute, 2 bewohnte KossStellen und 1 wüste KossStelle, haben an Aussaat 14 Wsp 5 Schf Hartkorn (ohne den Pfarracker), 53 Kühe, 61 Pferde, 107 Schafe (Hirtenvieh).

1693: 8 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweifünfachtelHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweieinviertelHfr, 1 ZweieinachtelHfr, 3 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 487 ¼ Schf Winter- und 246 ¾ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 3 ¾ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 71 ½ Fuder Heu, 2 ½ Gärten, 58 Pferde, 63 Rinder, 196 Schafe, 1 Koss und Ktr hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu, 5 Pferde, 5 Rinder, 13 Schafe, 1 Einw und Einl hat 1 Rind, 4 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden ¾ Schf Winter- und ¾ Schf Sommerkorn, hat ½ Garten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben ½ Garten, 3 Rinder, 26 Schafe.

Pfarrer hat 1 ½ Hf zu 36 Sch Winter- und 22 ½ Schf Sommerkorn Aussaat; 3 Felder, Hf zu 21 Schf Saat im Winter und 18 Schf Sommerkorn, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, zur Hütung 1 Marsch, 2. Klasse, kein Eichholz, haben notdürftiges Brennholz.

1711: 8 Hfr, 1 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 16 ½ Hf à 12 gr.

- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 8 B, 2 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 15 Frauen, 6 große Söhne, 5 große Töchter, 8 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 3 Jungen, 7 Mägde; 652 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B, 2 Koss.
- 1775: KDorf; 8 B, 2 Koss, 7 Bdr und Einw; 17 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 7 GanzB, 1 Radmacher, 16 $\frac{1}{2}$ BHf, 12 Feuerstellen.
- 1803: 58 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 10 Ochsen, 38 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 11 Kälber, 60 Hammel, 110 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.
- 1818: KDorf; 1 Krug, 10 Wohnhäuser, 706 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: KDorf; 3 Ackerhöfe, 4 Halbspanner, 6 Grundsitzer, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 942 Mg Acker, 3.-5. Klasse, 75 Mg Wiese, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 60 Mg Weide.
- 1854: Großer Dorfbrand.
- 1864/65: 15 Wohn- und 36 steuerfreie Geb.
- 1871: 18 WohnGeb mit 19 Haushaltungen.
- 1875: 7 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 2 GrundsitzerStellen.
- 1900: 18 Häuser.
- 1928: 5 Güter und Höfe haben zusammen 215 ha (57, 55, 38, 34, 31 ha).
- 1931: 23 Wohnhäuser mit 25 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 85 Berufszugehörige); 2 in Industrie und Handwerk Tätige; 27 Haushaltungen.
- 1945: 14 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 324 ha, K hat 22 ha, Gem hat 2,7 ha.
- 1960: s. Gischau.
- 1986: LPG (Pf) Kuhfelde, Sitz Siedenlangenbeck, Werkstatt Groß Gischau.
- 8.** Im Ma Btum Verden, wohl ArchDiak Kuhfelde; um 1650, 1720, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1950 Sup bzw. KKr Beetzendorf, 1600 vom Diakon in Beetzendorf kuriert, um 1650, 1720, 1800, 1818 TK von Beetzendorf, 1840 TK von Stapen, 1900, 1938, 1966 KGem, verbunden mit Beetzendorf, 1541 mit TK KleinGischau, Patr: 1541 Propst zu Dambeck, dann Joachimsthalsches Schuldirektorium bzw. Provinzialschulkollegium Berlin für das Schulamt Dambeck (1800, 1900, 1938); 1541 eineinhalb, 1573 eine, 1686 eineinhalb PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus (1579: Ist niedergefallen, auch 1600 so, hat von der Stätte 1 Schf Gerste), hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf, davon 1 $\frac{1}{2}$ Wsp Korn, noch 14 (1579: 6) Schf Roggen Pacht im Dorf (1579: von Joachim Schulze, item 4 Schf Sangkorn, von jedem 1 Himten), 1 Wiese von 4 Fuder Heu, auf Weihnachten von jedem B 2 Brote und 2 Würste (1600: von jedem Hfr 8, von jedem Koss 4 Eier, von allem bekommt der Küster die Hälfte), hat freie Hut, Küster hat weder Haus noch Besoldung (1600 sollen

sie einen Küster annehmen und ein Küsterhäuslein bauen), K hat 1 Wiese (1579 zu 6 Fuder Heu, hat Land); 1573 eine wüste Pfarrstätte, es predigt der Kaplan von Beetendorf, 1 PfarrHf (ist ausgetan), 1 Wische die Tempelwische genannt, noch 1 Wische, K hat 2 Wischen, gebrauchen die B für Geld. 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf zu 36 Schf Winter- und 22 ½ Schf Sommerkorn Aussaat. 1541: 60 Kommunikanten.

9. Ev K rechteckiger romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem, gerade geschlossenem Chor, von den ursprünglich rundbogigen Öffnungen das veränderte Hauptportal und die Priesterpforte an der SSeite sowie die OFenster erhalten, der Fachwerkdachstuhl über dem WTeil nachmittelalterlich.
10. 1734: 66, 1774: 99, 1789: 89, 1798: 69, 1801: 66, 1818: 76, 1840: 120, 1864: 125, 1871: 115, 1885: 108, 1895: 105, 1905: 104, 1925: 119, 1939: 103, 1946: 204, 1964: s. Gischau.

Klein Gischau nwn Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 mit Groß Gischau zur neuen Gem Gischau vereinigt, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Ortsteil von Gischau, 2004 als Ortsteil nach Beetendorf eingemeindet, 2008 Ortsteil von Beetendorf.
2. 1862/63: 671,9 Mg (383,7 Mg Acker, 3,1 Mg Gärten, 85,5 Mg Wiese, 100,2 Mg Weide, 69,6 Mg Wald, 21 Mg Wege, 1,4 Mg Flüsse, Bäche, 7,4 Mg Hofräume), 1900: 171,7 ha, 1930: 171,7 ha, 1993: s. Gischau.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1679 Beetendorf von 1823), nach Mitte des 19. Jh stark verändert (MBI 3232 Beetendorf von 1993).
4. 1344 In Slauicali gyschowe (A XVII 28), 1375 Wendischen Gischow (Landbuch, S. 404), 1541 wendisch gißkow (Abschiede, Bd 2, S. 95), 1573 Lutken Gischow, Gischow Wendisch (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 61), 1608 Wendisch Gischow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 93b), 1804 Kl. Gischau (Bratring, Bd 1, S. 374).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetendorf, 1879-1945 AmtsG Beetendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. 1344 bis 1542 Kloster Dambeck über GeldHeb (1344) bzw. das Dorf (1375), 1542-1644 im Pfandbesitz der von der Schulenburg (1573 Kf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten), 1645-1945 Joachimsthalsches Schuldirektorium bzw. Schulamt Dambeck über das Dorf mit G und Patr (1686).
2. Vor 1375 bis nach 1573 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über die Bede.
3. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
1874-1945 AmtsBez Beetendorf.
7. 1375: Dorf (villa) zum Kloster Dambeck im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.

- 1541: 1 Gotteshausmann, der Schulze, 4 Älteste, sind nicht mehr Leute im Dorf.
- 1573: 4 Hfr (Schulze hat 2 Hf [hat 17 Schf Hafer frei]), hat 1 wüsten Hof dazu, sät 1 Wsp 4 Schf Gerste, 1 ½ Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 2 Schf Erbsen in der Brache, 1 Wische und der wüste Hof geben 11 Fuder Heu, 1 ZweiHfr sät 4 Schf Gerste, 1 ½ Wsp Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 2 Schf Erbsen in der Brache, 2 Wische und 1 Grashof geben 11 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat 1 Grashof, sät 1 Wsp Roggen, 4 Schf Gerste, 1 ½ Wsp Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 2 Schf Erbsen in der Brache, hat 1 wüsten Hof, 1 Wische auf 2 ½ Mg zu 9 Fuder Heu, 1 EineinhalbHfr sät 18 Schf Roggen, 3 Schf Gerste, 18 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 1 ½ Schf Erbsen in der Brache, hat 1 Wischerhof zu 4 Fuder Heu.
- 1584: 4 Ackerleute.
- 1608: Dorf zum Kloster Dambeck im Beritt Salzwedel.
- 1620: 4 halbe Ackerleute (Halbspänner).
- 1656: 4 Koss.
- 1671: 4 Halbspänner.
- 1680: 4 Ackerleute haben an Aussaat 6 Wsp 2 Schf (2 Schf auf dem Kacker) Hartkorn, sie haben 15 Kühe, 22 Pferde, 54 Schafe.
- 1693: 4 Ackerleute und Halbspänner (2 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 126 Schf Winter- und 126 Schf Sommerkorn, sie haben 33 ½ Fuder Heu, 1 ½ Gärten, 24 Pferde, 28 Rinder, 120 Schafe, 1 Hirte (Schäfer) hat 1 Rind, 13 Schafe.
2 Felder, sollen WspHf sein, weil der 4. Teil bewachsen, nur 18 Schf, Acker etwas geringer, 3. Klasse, zur Hütung mittelmäßige Marsch, aus dem bewachsenen Acker Koppelweide für die Pferde, 2. Klasse, bei Mast kann jeder 3 Schweine feist machen, notdürftiges Brennholz.
- 1711: 4 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 7 Hf à 6 gr.
- 1734: 4 B, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 7 Frauen, 3 große Söhne, 7 große Töchter, 4 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 2 Mägde; 152 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 4 B.
- 1775: Dorf ohne K; 4 B, 2 Bdr und Einw; 4 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; besteht nur aus 4 HalbB, 7 BHf, 5 Feuerstellen.
- 1803: 18 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 1 Ochse, 18 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 7 Kälber, zugezogen 5 Kälber, 11 Hammel, 46 Schafe, zugezogen 8 Lämmer, 16 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
- 1818: KDorf; 5 Wohnhäuser, 252 Schf Aussaat Acker, gute Wiesen, ziemliche Holzung.
- 1840: KDorf; 4 Halbspänner, 7 Einl, 1 ev K, 9 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 935 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 28 Mg Wiese, 2. und 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 38 Mg Weide.
- 1864/65: 13 Wohn- und 23 steuerfreie Geb.
- 1871: 13 WohnGeb mit 13 Haushaltungen.

1875: 4 Ackerhöfe, 7 Grundsitze/ Stellen.

1900: 11 Häuser.

1928: 4 Höfe haben zusammen 144 ha (45, 39, 38, 22 ha).

1931: 12 Wohnhäuser mit 15 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 50 Berufszugehörige); 6 in Industrie und Handwerk Tätige; 15 Haushaltungen.

1960: s. Gischau.

8. Im Ma Btum Verden, wohl ArchDiak Kuhfelde; um 1650, 1720, 1800 Insp Altstadt Salzwedel; 1806-1950 Sup bzw. KKr Beetzendorf, 1600 vom Diakon in Beetzendorf kuriert, um 1650 TK, 1686 eingekircht in Groß Gischau, 1720 (Kapelle), 1800, 1818, 1840 TK von Beetzendorf, 1900, 1938, 1966 KGem, verbunden mit Beetzendorf, Patr: 1541 Propst Dambeck, dann Joachimsthalsches Schuldirektorium bzw. Schulamt Dambeck (1800, 1900, 1938).

Einw geben 1541 dem Pfarrer in Groß Gischau 8 Schf Roggen, die Kapelle hat 1 Ende Land zu 1 Himten Korn, soll 1 Schf Roggen geben, 1551: Ohne K und Taufe, 1573 im Dorf 1 Kapelle, hat 1 Stück Land (ist ausgetan), 1600 1 Ende Land, gibt 1 Schf Roggen, wenn es besät wird.

9. Die 1541, 1573 und noch 1966 genannte Kapelle ist 1983 eingefallen und nicht wieder aufgebaut worden.
10. 1734: 39, 1774: 42, 1789: 20, 1798: 29, 1801: 32, 1818: 30, 1840: 44, 1864: 78, 1871: 61, 1885: 63, 1895: 70, 1905: 61, 1925: 61, 1939: 62, 1946: 106, 1964: s. Gischau.

Lütken Gischau s. Klein Gischau

Wendisch Gischau s. Klein Gischau

Gladdenstedt wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/ Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840, 1868 Dorf mit Wichmannsmühle, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Nettgau eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Nettgau.
2. 1862/63: 1834,1 Mg (724,4 Mg Acker, 1,6 Mg Gärten, 199,3 Mg Wiese, 620,7 Mg Weide, 211,1 Mg Wald, 56 Mg Wege, 9,9 Mg Flüsse, Bäche, 11,1 Mg Hofräume), 1900: 468,8 ha, 1930: 469 ha, 1993, 2006 s. Nettgau.
3. KolDorf in Form einer Zeile auf WFM (SBB, Kart. N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1750 Mellin (1) von 1823, MBI 3331 Brome von 1995).

Das eingegangene Dorf stand 0,5 km sw von dem jetzigen auf einem Platz, der noch heute „Olle Dörptäe“ (alte Dorfstätte) genannt wird (SBB, Kart L 5420, Bl. 60 W. D. St. Gladdenstaedt), auf der Wüstungskarte 1750 (Mellin [1]) ist die Wüstung mit G. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 74/75, Nr. 76; auf dem südlichsten Teil der

FM, 1 km sö vom Dorf, auf dem linken Ufer der Ohre, an der Grenze des nur 0,5 km entfernten Dorfes Nettgau, liegt eine zum Teil bewaldete Wiese, „Burgstall“ genannt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1750 (Mellin [1]) die Wüstung H., eine ma Burg ist hier nicht anzunehmen, vielleicht Hinweis auf einen Rundwall, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 327/28, Nr. 193, nach Grimm: Burgwälle, S. 360, Nr. 905, sind außer den Resten eines jetzt trockenen, um die Anhöhe führenden Grabens keine Befestigungsspuren mehr zu erkennen.

4. 1420 czu gledenstede (A XVII 274), 1500 Gledenstede (A XXII 312, nach Or), 1804 Gladdenstedt (Bratring, Bd 1, S. 374).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Nach vertraglicher Regelung zwischen den Kf von Brandenburg und Braunschweig-Lüneburg Landeshoheit seit 1692 allein beim Kf von Brandenburg.
 1. Wohl nach 1692 (1710/11) bis 1873 Amt Diesdorf. (Die Angabe, daß Gladdenstedt bereits dem Kloster Diesdorf gehört hat [Schulze: Statistik, S. 12: „Zum säkularisierten Klosterbesitz gehörten auch die wüsten Feldmarken [...] Gladdenstedt“ ist offensichtlich unzutreffend, auch der Hinweis im Klosterbuch, Bd 1, S. 415, daß Diesdorf nach 1458 Heb u. a. in Gladdenstedt erworben hat (ohne Beleg!), ist nicht nachzuweisen, lediglich eine Wische in Gladdenstedt wird 1500 genannt [A XXII 312], vor allem aber findet Gladdenstedt im Erbregerregister Diesdorf von 1585 [BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739] keinerlei Erwähnung, somit dürfte die WFM und damit die spätere Neuansiedlung erst durch die Permutation von 1692 zum Amt Diesdorf gezogen worden sein).
 2. Vor 1420 bis nach 1688 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über 3 Höfe mit G und Anteil am Holz.
 3. Vor 1692 Haus Knesebeck u. a. über Heb von der Wichmannsmühle (1692), diese dann an Lüneburg abgetreten.
1874-1945 AmtsBez Jübar.
7. 1420: Dorf, wohl noch aktiv, Ende des 15. Jh wüst gefallen.
1585: In Jübar leisten 15 Hfr (Schulze) dem Haus Knesebeck und in Hanum 9 Hfr und 1 Hfr wegen der Nutzung von Gladdenstedt von Bartensleben zu Wolfsburg Abgaben.
1692: Bei der Permutation zwischen Kurbrandenburg und Kurhannover werden abgetreten Geldforderungen wegen des Zehnten in Billerbeck, Dienst, Pacht und Hühner aus Protzen, Geld aus Starell (Sterl), Thüne, Müssingen und Molden (alle Orte lüneburgisch), dafür hat nun der Kf von Brandenburg die FM Gladdenstedt mit allem Recht, es geben Wiesenzins die Einw von Radenbeck (Roddenbeck), der Wichmannsmüller gibt von 1 Acker, auch von Hut und Weide, die Einw von Plastau (Plassow), Zasenbeck (Zaßenbeck) und Radenbeck (Roddenbeck) (alle Orte lüneburgisch) und Nettgau für Hut und Weide.
1693: WFM, auf der die Einw von Nettgau ihr Vieh hüten.

- 1710/11: Wieder besiedelt, 1711 sind bereits 4 Höfe wiederaufgebaut.
 1745: Vw; 5 Kol, 2 Ktr, 1 Wassermühle mit 1 Gang.
 1747: 7 nichterbliche B zum Amt Diesdorf.
 1775: Mit Kolonisten besetztes Vw; Wassermühle, 15 Bdr und Einw; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
 1789: KolDorf von Ausländern bewohnt; 4 Halbspänner oder HalbB, 3 große und kleine Koss, 3 Hausleute oder Einl, 1 Müller; 13 Feuerstellen,
 1801: KolDorf; 5 HalbB, 5 Bdr, Wassermühle an der Ohre, 1 abgebautes Vw; 13 Feuerstellen.
 1803: 12 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 1 Ochse, 13 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 61 Schafe, zugezogen 21 Lämmer, 7 Schweine.
 1818: Kgl Dorf; 1 Krug, 14 Wohnhäuser, 162 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, etwas Holzung.
 1840: Dorf; 4 Halbspänner, 2 Koss, 9 Grundsitzer, 4 Einl, 1 Reiheschullehrer, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 216 Mg Acker, 4. Klasse, 18 Mg Wiese, 3. Klasse, 4 Mg Gärten, 31 Mg Weide, 53 Mg Holzung.
 1864/65: 22 Wohn-, 2 gewerbl. und 38 steuerfreie Geb.
 1871: 23 WohnGeb mit 24 Haushaltungen.
 1875: 5 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 9 GrundsitzerStellen.
 1900: 33 Häuser.
 1928: 5 Höfe haben zusammen 262 ha (63, 61, 2mal 57, 24 ha).
 1931: 36 Wohnhäuser mit 44 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 15 mit 0,5-5 ha (insgesamt 119 Berufszugehörige); 36 in Industrie und Handwerk Tätige; 46 Haushaltungen.
 1945: 25 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 411 ha, K hat 2 ha, Gem hat 2 ha.
 1956: LPG (Gründungsjahr nicht ermittelt) mit LPG Typ III „Fortschritt“ zur GroßLPG Nettgau vereinigt.
 1958: 439 ha LN (davon hat die LPG Typ III mit 45 Mitgliedern 326 ha).
 1986: LPG „Helmuth Just“, Abt. Gladdenstedt.
8. Einkircht in Jübar (um 1650 TK [!], 1721 [soll olim ein Vag gewesen sein], 1800 [TK!], 1818, 1840, 1900, 1938, 1966); 1928 die Gladdenstedter Wassermühle aus Zassenbeck, KKr Wittingen (Provinz Hannover) nach Jübar eingekircht.
9. -
10. 1774: 66, 1789: 71, 1798: 53, 1801: 55, 1818: 76, 1840: 112, 1864: 131, 1871: 134, 1885: 131, 1895:156, 1905: 168, 1925: 185, 1939: 173, 1946: 209, 1964:153, 1971: 127, 1981: s. Nettgau.

Klein Gladdenstedt wnw Klötze

Auf der FM von Gladdenstedt, 1,7 km nw vom Dorf, liegt ein bewaldetes Terrain „Lütke Gladdenstedt“ genannt, hier hat wahrscheinlich eine kleine wendische Ortschaft gelegen,

doch sind keine Siedlungsspuren zu bemerken, die Wüstungskarte 1750 (Mellin [1]) verzeichnet hier die Wüstung F., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 327, Nr. 192.

Gladigau wsw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 Schmersau und Orpensdorf als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Orpensdorf und Schmersau, 2009 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: 2728,7 Mg (1705,7 Mg Acker, 13,6 Mg Gärten, 226,2 Mg Wiese, 269,3 Mg Weide, 394,3 Mg Wald, 68,7 Mg Wege, 19,8 Mg Flüsse, Bäche, 31,1 Mg Hofräume), 1900: 696,8 ha, 1930: 696,8 ha, 1993: 1551 ha, 2006: 1550 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart. N 16/4, N 16/5; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1682 Meßdorf von 1823, MBI 3235 Meßdorf von 1994).

Von dem 1345 genannten Hof sind noch Reste eines Walles und Grabens kenntlich, innerhalb dieser Befestigung soll noch im Anfang des 19. Jh der Rest eines viereckigen Turmes, im Voksmund „die Klus“ genannt, vorhanden gewesen sein; bei Gladigau soll nach Entzelt eine Burg gelegen haben, für die aber keine sicheren urkundlichen Belege vorhanden sind; nur 0,25 km s, auf dem rechten Ufer der Biese, schon zur FM des 1,5 km s liegenden Dorfes Schmersau gehörig, liegt „die alte Burgstelle“ auf einem Wiesenterrain, dessen ö Fortsetzung Reuterbucht genannt wird, die Wüstungskarte 1682 (Messdorf) verzeichnet hier die Wüstung M., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 328, Nr. 194; nach Seydlitz, S. 369, beim Dorf Trümmer einer alten Burg vorhanden. Nach Grimm: Burgwälle, S. 375, Nr. 986, keine sicheren Geländespuren der Burg erhalten, von der bis 1832 noch die Ruine eines Turmes stand.

Auf der FM von Gladigau, 1,5 km n vom Dorf, an der Grenze zur FM von Einwinkel, nur 0,5 km s von diesem Dorf, liegt eine ziemlich umfangreiche Breite „Wüste Einwinkel“ genannt, zweifelhaft, ob hier wirklich eine Ortschaft gelegen hat, die Wüstungskarte 1683 (Meßdorf) verzeichnet hier keine Wüstung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 329, Nr. 196.

4. 1238 iuxta gladowe (A VI 450), 1281 in villa Gladegow (A XXII 9), 1345 In villa Gladegow (A XVI 326), 1375 Gladegow (Landbuch, S. 395), 1687 Gladigow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 32b).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg
6. 1. Bis 1281 Jacobus von Bretsch (dictus de Brecik) über KornHeb aus der Mühle, auch Geld-, Korn- und andere Heb, 1281 an Kloster Arendsee vereignet, 1291 überlassen die von Gladigau Kloster Arendsee die Mühle, 1345 vereignen sie dem Kloster Krevese, das nunmehr im Besitz von Gladigau ist, auch 1 Hof mit 6 Hf, GeldHeb, Dienst, Ober- und UnterG und Patr über das Dorf, 1375 Kloster

- Krevese über OberG und alle Gerechtigkeit, die KornHeb sind zum Teil an Bürger Kalbe (Calve) in Stendal weiterverlehnt, seit 1562 Herrschaft Krevese, 1840 hat das Rg Krevese die Gerichtsbarkeit.
2. 1287 Bethmann über den Zoll am Übergang über die Biese.
 3. Bis 1387 von Bodenteich (Bodendik) über GeldHeb, verkauft an Chüden, 1409 zum Teil der MarienK in Salzwedel vereinigt.
 4. 1411 Altar in der MarienK Salzwedel über KornHeb aus 4 Höfen.
 5. 1558 bis nach 1688 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über den Kolk (1558 der Kruck!) zu Gladigau mit allem Recht.
- 1874-1945 AmtsBez Kossebau.
7. 1240: In der Nähe Schlacht des Mkgf im Kampf gegen den Erzbischof von Magdeburg, der dabei gefangen genommen wurde.
- 1281: Dorf (villa), 1291: Mühle genannt.
 1322: PfarrDorf.
 1345: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 29 ZinsHf.
 1560: 14 Hfr, 4 Koss.
 1572: Kloster Arendsee erhält von den B den Lämmerzehnten.
 1593: Amt Salzwedel erhält Geld, das von den von Bismarck verweigert wird.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1607: 13 volle Ackerleute, 1 halber Ackermann, 6 Koss.
 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 14 Hfr (Lehnschulze), 5 Koss.
 1616: Kloster Arendsee erhält den Lämmerzehnten und 14 $\frac{3}{4}$ Schf Gerste.
 1620: 13 Ackerleute, 7 Koss.
 1636: Schwere Kriegsschaden.
 1646: 7 volle Ackerleute (1 gar untüchtig).
 1656: 7 Ackerleute, 5 Koss.
- Erbregister: Bei der Gerste kommt nichts auf, weil viele wüste Höfe darunter.
- 1686: 10 Ackerleute (2 DreiHfr, 7 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 231 Schf Winter- und 210 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Überländern 12 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, sie haben 32 Fuder Heu, 4 Gärten, 54 Pferde, 63 Rinder, 248 Schafe, 4 wüste Ackerleute (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 88 Schf Winter- und 96 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Überländern 1 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 11 Fuder Heu, 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 4 Koss (1 Windmüller, 2 Tagelöhner, 1 Zimmermann) haben an Aussaat auf den Wörden und Überländern 7 Schf Winter- und 5 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 2 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 Gärten, 4 Pferde, 22 Rinder, 38 Schafe, 2 wüste Koss (Schmiede) haben an Aussaat auf den Wörden und Überländern 4 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, 7 Einw (1 Schulmeister) haben 7 Rinder, 10 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer- und Schweinehirte) haben 1 Garten, 4 Rinder, 95 Schafe.

- Pfarrer hat 3 Hf zu 33 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und Überländern 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winterkorn; 32 Hf (3 PfarrHf, die Hf zu 14 Schf Einfall, da alles sehr sandig, 11 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn Aussaat pro Hf), Acker in 3 Feldern, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig (bewachsener Acker, 1 kleine Marsch und 1 Nachtweide), 2. Klasse, Brennholz notdürftig.
- 1711: 14 Hfr, 6 Koss mit dem Müller, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 2 Hirten ohne Vieh; 29 Hf à 4 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Garnweber, 2 Radmacher.
- 1734: 14 B, 6 Koss, 1 Müller, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 2 Hirten, 25 Frauen, 7 große Söhne, 6 große Töchter, 15 Söhne und 17 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 6 Jungen, 13 Mägede; 29 Hf zu 669 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 Ackerleute, 1 Halbspänner, 6 Koss, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Krug.
- 1750: Die Gem gibt Erbziens dem Amt Arendsee.
- 1775: PfarrDorf mit Windmühle und Krug; 14 B, 6 Koss, 6 Einw und Bdr, 5 Altsitzer; 22 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 3 ritterfreie Hf und 29 KatasterHf zu 1 Wsp 11 Schf $4\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 14 Wsp 3 Schf 7 Metzen Roggen, 10 Wsp 3 Schf $11\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 2 Wsp 10 Schf $14\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 3 Wsp 8 Schf $1\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 63 Pferde, 16 Ochsen, 44 Kühe, 44 Stück Jungvieh, 55 Schafe, 40 Hammel und Gästevieh, 48 Schweine
- 1801: Dorf; 2 Freihöfe, 11 GanzB, 1 HalbB, 2 GanzKoss, 4 Bdr, 2 Einl, 1 Radmacher, 1 Zimmermann, Schmiede, Windmühle, Krug, 29 BHF; 25 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 35 Wohnhäuser, 770 Mg Acker.
- 1840: PfarrDorf, 13 Ackerhöfe, 5 Koss, 10 Hslr, 6 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 35 Wohnhäuser; die FM enthält 666 Schf Acker, 3. Klasse, 47 Fuder Wiese, 2. Klasse, 6 Schf Gärten, etwas Holzung, saurer Boden. Gem vor einigen Jahren größtenteils abgebrannt.
- 1864/65: 67 Wohn-, 2 gewerbl. und 107 steuerfreie Geb.
- 1871: 62 WohnGeb mit 89 Haushaltungen.
- 1900: 81 Häuser.
- 1928: 10 Güter und Höfe haben zusammen 375 ha (46, 45, 2mal 43, 42, 40, 39, 37, 2mal 20).
- 1931: 75 Wohnhäuser mit 89 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 13 mit 10-20 ha, 17 mit 5-10 ha, 31 mit 0,5-5 ha (insgesamt 203 Berufszugehörige); 73 in Industrie und Handwerk, 16 in Handel und Verkehr Tätige; 89 Haushaltungen.
- 1945: 54 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 508 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 50 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 0,5 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 8 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.

- 1959: 1. LPG Typ III „Vereinte Kraft“.
- 1960: 593 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Vereinte Kraft“ 247 ha, 2 LPG Typ I „Morgenland“ und „Märzsonne“ haben zusammen 327 ha), 51 ha Wiese, 123 ha Weide; LPG Typ I „Märzsonne“ 1970 an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ III mit LPG Typ III „Klement Gottwald“ zusammengeschlossen, die LPG Typ I „Morgenland“ 1976 an diese angeschlossen.
- 1968: ZGE Waldwirtschaft, 1970 mit ZEW Fleetmark verschmolzen.
- 1986: VEB Energiekombinat Mitte Magdeburg, Schaltstation Gladigau.
- 1996: Schornsteintechnik Krohn GmbH.
- 2009: MAWI Baubetreuung GmbH.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1322 Plebanus genannt, 1360 PfarrDorf, 1600 MK, Einwinkel wird von hier kuriert, um 1650, 1721 MK mit TK Einwinkel, nach 1747 auch mit TK Wohlenberg (Insp Seehausen), 1800, 1818, 1840, 1900, 1966 MK mit TK Einwinkel und Wohlenberg, 1974 ist die KGem Boock zugelegt worden, 1997 Ksp Gladigau aus Gladigau, Boock, Einwinkel, Schmersau und Orpensdorf gebildet, 2002 erweitert durch das Ksp Rossau mit Groß und Klein Rossau, Schliecksdorf, 2005, 2010 KGem Gladigau mit den KGem Biesenthal, Boock, Einwinkel, Meßdorf, Groß Rossau, Klein Rossau, Orpensdorf, Schliecksdorf, Schmersau, Schönebeck, Spänigen (2005 bilden Boock, Einwinkel, Gladigau, Groß Rossau, Klein Rossau, Orpensdorf, Schliecksdorf und Schmersau das Ksp Gladigau; Biesenthal, Meßdorf, Schönebeck und Spänigen bilden das Ksp Meßdorf); Patr: 1345 Kloster Krevese, 1600, 1800, 1818 von Bismarck für Krevese, 1840 die Gem, 1875 die KVorsteher im Namen der Gem, 1885 die wahlberechtigten GemMitglieder, 1931, 1938 die politische Gem.
- 1600 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu 3 Hf, gibt jede ½ Wsp Roggen, kann 6 oder 8 Fuder Heu auf dem HfSchlag gewinnen, 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, bekommt der Küster die Hälfte, 5 Eier von jeder Hf auf Ostern, 6 Schf Roggen von der Mühle, Küsterhäuslein soll verfallen sein, sollen die Leute wieder aufbauen, damit der Küster Schule halten kann, hat 14 Schf Roggen, die Hälfte von Brot und Würsten, die der Pfarrer bekommt, 1 Gansei oder 4 Hühnereier aus jedem Haus auf Ostern, K hat 6 Stücke Land zu 3 Schf Saat, noch etliches hilliges Land im Dorf bei 9 Einw, hat 1 Wische, geht im Dorf um, 1686 hat der Pfarrer 3 Hf zu 33 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und Überländern 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winterkorn.
9. Ev K an einer Straßenkreuzung in erhöhter Lage, spätromanischer Feldsteinsaal aus querrrechteckigem WTurm, Schiff von gleicher Breite und eingezogenem längsrechteckigen Chor, Anfang 13. Jh, Dachwerk über dem Schiff von 1338 (dendrochronologisch), der Grundriß von Schiff und Turm stark verzogen, der Turm vom Obergeschoß an schmaler als das Schiff, der verschieferte quadratische Dachreiter mit offener Laterne über demTurmsatteldach datiert 1891, bei der damaligen Renovierung der Haupteingang in den Turm verlegt und die romanische Priesterpforte,

das Schiffportal an der NSeite und die ursprünglichen Fenster vermauert, nur das O Fenster blieb unverändert. Sö der K das schlichte ma Bahrenhaus erhalten.

10. 1734: 129, 1774: 141, 1789: 180, 1798: 176, 1801: 182, 1818: 174, 1840: 209, 1864: 361, 1871: 357, 1885: 374, 1895: 378, 1905: 348, 1925: 398, 1939: 341, 1946: 586, 1964: 408, 1971: 357, 1981: 500, 1993: 469, 2006: 369.

Glänemäker onö Stendal

(Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal) – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Sanne (2), 1840 unter Gut Jarchau, 1871, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz zum GutsBez Jarchau, 1928 zur LandGem Sanne (2) eingemeindet, 1931, 1957 Wohnplatz von Sanne (2); 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900: s. Gut Jarchau, 1930, 1993, 2006: s. Sanne (2).
3. Etabl auf WFM (UrMBI 1756 Stendal von 1843, MBI 3337 Stendal von 1882). Sw vom Vw, auf der SOSpitze der FM von Sanne (2), 1,7 km vom Dorf entfernt, hat wahrscheinlich die alte Siedlung gelegen; auf der Wüstungskarte 1756 (Stendal) ist die Wüstung mit D. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 76, Nr. 78.
4. 1434 leumade (A XVI 60), 1434 gleumede (A XVI 61), 1482 glenemede (A XV 383), 1598 zue Glonemede (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 149), 1602 eine wuestefeldtmarcke die heist Glienemede (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 407), 1771 Klänemäcker (BLHA Rep. 2 D., Nr. 1794, WFM III Kr Tangermünde und Arneburg, Nr. 7), 1794 Gräemeker heißt die Stelle (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 13, fol 240 b), 1836 Glänemäcker (Amtsblatt der Reg Magdeburg S. 110), 1958 Glänemäker (Ortslexikon, S. 117).
5. Bis 1849 PatrimG, 1849-1871 KrG Stendal, 1871-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. 1559 von Sanne (2) über das G im Feld und über die Marken, Holzung, Acker, Wiese, Wasser, Dienst ½ Acker, die FM dort und das Eichholz, 1686, 1692, 1714 von Vinzelberg und damit mit Gut Jarchau verbunden.
 2. Bis 1482 von Rossau, 1482-1616 Klötze zu Tangermünde über Wörde und Acker zu Glänemäker (1482), (1615 Gans zu Putlitz als Angefälle verliehen).
 3. Vor 1434 von Köckte, Bürger in Tangermünde, über 2 ½ Hf auf der FM von Glänemäker.
7. 1434: Bei Ersterwähnung schon WFM.
 1686: Die WFM liegt beim Dorfe Jarchau, kommt den von Vinzelberg zu, von ihnen den benachbarten Dörfern um eine gewisse Pacht ausgetan.
 1771: Schlechter Acker und Hütung, von der Gem Jarchau genutzt, keine Bebauung wegen schlechter Beschaffenheit.
 1782: WFM , genutzt vom adligen Gut Sanne (2) und Jarchau, 20 Wsp Aussaat.

- 1794: Bei Sanne (2) gegen Morgen gelegene wüste Dorfstelle, woran aber auch Arneburg und Jarchau Anteil haben, der Acker wird von den Gutsbesitzern genutzt.
- 1800 WFM von 2 Hf Inhalt.
- 1835: SchäfereiVw errichtet.
- 1836: Das auf der FM Glänemäker errichtete Vw wird benannt.
- 1840: Vw; 1 Wohnhaus.
- 1864/65, 1900: s. Gut Jarchau.
- 1928: Vw (Besitzer Frau von Werdeck) hat 83 ha; erst 1922 genannt, hier schon von Werdeck.
- 1931: s. Sanne (2).
8. Einkircht in Sanne (2) (1885, 1900, 1938).
9. -
10. 1840: 4, 1864: s. Jarchau, 1871: 7, 1885: 5, 1895: 5, 1905: 3, 1925: s. Sanne (2).

Glebe nnö Arendsee

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -
3. WFM; nach Zahn: Wüstungen, S. 75, Nr. 77, Lage unzweifelhaft in der Nähe von Aulosen, als Wüstung auf der Wüstungskarte 1541 (Groß Garz) nicht angegeben; Eberhagen: Bömenzien, S. 76, zieht für die Lage vor allem in Betracht den heute sog. „Gemeindeberg“, etwa 2,2 km nw Bömenzien, nach der Schmettausischen Karte von 1767/87, Bl. 48, gab es hier einen Cleverberg, vielleicht von Glebe abgeleitet, ebenfalls könnte auch noch das etwa 1 km sw von diesem Gemeindeberg liegende sog. Fuchsberg-Gebiet in Frage kommen, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 11; die Beschreibung im Lehnbrief von 1598 (s. Punkt 4!) könnte aber durchaus auch darauf deuten, daß Glebe bereits im Wendland lag und somit als WFM der Altmark ausscheidet.
4. 1319 Gleibe (Krabbo: Regesten, S. 792, Nr. 2708; B I 433), 1598 die wüsten dorffstette heißen die Gleben ganz bis an das Scheit des Hauses zu Gartow, das ein Flies ist zwischen der Gleben und Niendorff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 256b).
5. -
6. 1319 Kloster Amelungsborn, seit vor 1518 von Jagow.
7. 1319: Dorf (villa).
1518, 1598: WFM.
WFM im Grenzbereich zum Wendland, gelegen nw von Bömenzien und wohl in dessen FM aufgegangen.
8. – 10. -

Glevemedede s. Glänemäker

Glubken nww Klötze

Auf der FM von Hanum, 1,5 km nw vom Dorf, an der Grenze zur FM des hannoverschen Dorfes Ohrdorf, liegt ein Wiesenterrain, „Glubken“ genannt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1750 (Mellin [1]) die Wüstung A., doch keine Siedlungsspuren nachweisbar, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 333-334, Nr. 213.

Göden wsw Salzwedel

Nur im Schmettauischen Kartenwerk erscheint um 1780 eine bisher völlig unbekannte Wüstung; sie ist wsw Reddigau eingetragen: Up dem Goden Barg, Dorff St Göden (SBB, Kart N 16/1), dicht an der braunschweigischen Grenze, und D[orf] St[elle] Goden (SBB, Kart L 5420, Bl. 60). Urkundliche Erwähnungen sind bisher nicht nachweisbar.

Gölitz nnö Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe (Milde)/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1987 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GutsBez Vienau, 1871, 1885, 1895, 1905; 1928 mit dem GutsBez zur LandGem Vienau vereinigt, 1931 Wohnplatz von Vienau, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900: s Gut Vienau, 1930, 1993, 2006: s. Vienau.
3. Etabl auf WFM (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1681 Plathe von 1823 [die Goelitz, Dorfstelle und Vw], MBI 3234 Jeezte von 1902 und Fleetmark von 1993).

Die Dorfstelle, auf der nach Danneil 1843 alte Fundamente ausgegraben wurden und einige Jahre vorher ein gewölbter Keller gefunden wurde, liegt 0,7 km w des Vw, im Volksmund Gölitz genannt, und 1,5 km n von Kahrstedt, auf der Wüstungskarte 1681 (Plathe) ist die Wüstung mit S. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 78, Nr. 80; die von Zahn: Wüstungen, S. 271, Nr. 16, auf der FM von Altmersleben genannten Gölitzer Wiesen, deren Name an eine untergegangene wendische Ortschaft erinnern könnten, sind tatsächlich Teil der WFM Gölitz, vgl. dazu die vorstehende Angabe bei Zahn, nach der Gölitz im Volksmund Gölitz genannt wird.

4. 1324 Goliz (A XVII 378; CodDiplAl I/258), vor 1449 van eyner golitzschen wisch (Hauptpachtregister von Alvensleben, fol 10), 1780 das Wüste Feldt Gohlitz (SBB, Kart N 16/4), 1873 Vorwerk Gölitz (Gem/GutsBez, S. 17),
5. Bis 1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Bis 1324 von Kröcher, seit 1324 von Alvensleben zum Haus Kalbe (Milde).
7. 1324: Dorf; danach wüst gefallen.

Vor 1449: In Altmersleben geben 2 Einw Heb von je 1 ½ Wischen, 10 Einw von je 1 Wische, 1 Einw von 1 Hf, in Brunau geben 2 Einw von je 1 Hf Heb, 9 Einw geben jeweils Pacht von Gölitz, in Kahrstedt geben 5 Einw von jeweils 1 Hf Heb.

- 1686: Wieviel Hf die WFM hat, wissen die Einw von Brunau nicht, die dort hüten und den von Alvensleben Pächte geben, der Acker ist gering und noch zum dritten Teil bewachsen, 10 Hauswirte von Kahrstedt haben einiges Land auf der den von Alvensleben gehörenden WFM, ist in 3 Felder geteilt, größtenteils unaufgerissen, Acker geringer als der Dorfacker.
- 1714: WFM, HfAnzahl unbekannt, Acker gering.
- 1771: WFM, sehr geringer Acker, meist bewachsen, HfAnzahl unbekannt, 3 Felder, etwa 6 Schf Saat in jedem Feld, der größte Teil bleibt zur Hütung, wird seit vielen Jahren von den Dörfern Kahrstedt und Braunau genutzt, die sie nicht entbehren können.
- 1800: WFM; 3 Felder, jedes zu etwa 16 Schf Saat, schlechter Acker, nur alle 3-4 Jahre besät, meist als Hütung benutzt.
- 1871: Vw, 1 WohnGeb.
- 1895: 1 Wohnhaus.
- 1900: s. Gut Vienau.
8. Einkircht in Vienau (1900, 1938).
9. -
10. 1871: 4, 1885: 2, 1895:9, 1905: 8, 1925: s. Vienau.

Niedergörne n Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1973 Kr Osterburg – 1974-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf mit Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1885 mit Wohnplatz Fährhaus, 1928 beide mit Dalchau vereinigt, 1957 Ortsteil von Dalchau, 1969 mit diesem als Ortsteil nach Altenzaun eingemeindet, 1973 bis 1976 das Dorf mit allen Geb für den Bau des Atomkraftwerkes abgerissen, 1974 zusammen mit Altenzaun nach Arneburg eingemeindet, 1996 namenloses Gewerbegebiet und Bahnhof Niedergörne (vgl. MBI 3238 Sandau [Elbe]).
2. 1862/63: 1795,2 Mg (1079,7 Mg Acker, 13,8 Mg Gärten, 35,4 Mg Wiese, 268,2 Mg Weide, 97,3 Mg Wald, 27,5 Mg Wasser, 21,2 Mg Wege, 242,3 Mg Flüsse, Bäche, 9,8 Mg Hofräume), 1900: 458,4 ha, 1930: s. Dalchau.
3. Gutssiedlung (SBB, Kart L 5420, Bl. 62, UrMBI 1685 Sandau von 1843, MBI 3238 Sandau von 1882), nach Zerstörung des Ortes und Stilllegung des Atomkraftwerkes großes Gewerbegebiet (MBI 3238 Sandau [Elbe] von 1996).
4. (Die Erwähnung von 1335 [A XVII 486] betrifft tatsächlich Hohengöhren und nicht Niedergörne, wie Heffter im Register zu Riedels Codex angibt; vgl. auch die Bemerkung bei Punkt 6 des Artikels Bölsdorf; der Beleg zu 1362 Göhren betrifft Göhren im Amt Marienwalde/Neumark [Büsching: Topographie, S. 97], im übrigen sind die älteren Belege für Niedergörne schwer von denen für Gohre zu trennen), 1323 Ritzsicken van Gorne (in Arneburg) (A VI 188, nach Or), 1339 Christiano plebano in Gorne (A V 89, nach Or), 1419 vor gorne vnd dalchow (B III 337), 1454 Clawes van

- gorne thu gorne (A V 221), 1510 to nedder gorne (A XV 471), 1526 zu Nidern-Gorne (A XXV 108), 1542 Goren (Abschiede, Bd 2, S. 442), 1608 Niedergörhne (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 128b), 1661 Nieder Gören oder Nieder Jehren, im Werbenschen (Bonin: Entscheidungen, S. 352), 1687 Niedern Görne (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 59b).
5. Bis 1817 PatrimG unter KrG Stendal, 1817-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1974 KrG Osterburg, 1974-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
 6. Zunächst Lehen des Bf von Havelberg, der die von Görne noch 1526 belehnte; vor 1454 bis 1795 von Görne, 1686 2 Rittersitze, zu denen die gesamte FM gebraucht wird, in zwei Linien bis 1762, dann vereinigt bis 1795, der Gesamtbesitz besteht 1598 nach Teilung in der Familie aus dem Anteil des Hans, Sohn des † Jacob von Görne, mit Wohnhof und 4 Hf, 1 Stück Land vorm Dorf, die Wische gegen Altenzaun, 1 Wische, die vörderste Morgen genannt, noch eine, die große Morgen genannt, noch eine, das heilige Land genannt, noch 1 Ostische Wische, die 7 Ruten genannt, noch 2 Stücke Ackerland, 2 KossErben, gibt jeder KornHeb, die Fischerei auf der Elbe, Eichholz über der Elbe, seinen 6. Teil, Fischerei auf der Laken, und dem Anteil am wüsten Baumgarten, 1 Nachtweide in der Marsche, vom † Vetter Claus von Görne zugekauft 1 Hf auf der FM und seinen Anteil an den Wischen, und dem Anteil des Georg, Sohn des † Caspar von Görne, mit Wohnhof und 2 Breiten, 1 große Breite genannt, die halbe Möllenbreite, 10 Stücke auf der hintersten Hdf, zusammengerechnet 5 Hf 3 Vt, 2 Mg hinter der Nachtweide mit dem Acker, noch 4 Mg hinter Altenzaun, 1 Mg, heilige Wische genannt, noch 2 Orte, 7 Ruten genannt, auch das Eichenholz, auch den 3. Teil vom ungeteilten Holz, auch 2 Nachtweiden, ½ Ober und UnterG, Fischerei auf der Elbe und Lake, ½ Fähre zu Gohre und auf dem Rudow, den halben Rudenwerder in der Elbe und Anteil am wüsten Baumgarten;
1795 Oberamtmann Reuter in Milow, dessen Erben sind 1800 die Witwe, seit 1798 wiederverh. Lucke, zu ½ und die 4 Geschwister Reuter (1 Tochter geschiedene Oberamtmann Witte) zu ½, von 1801 bis 1945 der Oberamtmann Lucke und seine Frau geb. Witte, alleine bzw. deren Erben (seit 1861 geadelt als von Lucke, seit 1930 von Lucke von Katte); seit 1797 auch über 124 Mg Acker Pfarrland und 16 Mg 122 QR Acker zur Küsterei zum RgGebrauch, nun in Erbpacht überlassen.
1874-1928 AmtsBez Krusemark, 1929-1945 AmtsBez Hohenberg-Krusemark.
 7. (1339, 1349: PfarrDorf).
1542: Bei 40 Kommunikanten.
1600: 2 Gotteshausleute (kein Schulze vorhanden), 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arneburg.
1620: 7 Koss, 4 Einw.
1656: Nur der Ortsname.
1686: Die von Görne haben 2 Rittersitze, dazu die ganze FM gebraucht wird, an Aussaat 288 Schf Winter- und 288 Schf Sommerkorn, 1584 1 Ackerhof mit 2 Hf und 9 Koss- und KtrHöfe, schon 1584 hatten die von Görne den Ackerhof

und 1 Witwe von Görne 2 Koss inne, 3 Einl haben 5 Rinder, 4 Schafe, 1 Hirte hat 3 Rinder, 30 Schafe.

Pfarrer soll laut Visitation 2 ½ Hf haben, hat aber nur ¾ Hf zu 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat und 2 Breiten und 2 Wörden zu 7 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 4 Fuder Heu, Küster hat ¼ Hf zu 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn Aussaat; Dorf in 30-jährigem Krieg ganz wüst, so daß niemand Auskunft geben kann, der Acker war in Hf geteilt, der Pfarrer sagt, jede Hf müsse von 1 Wsp Einfall sein, von Görne berichtet, in jedem Felde könne ½ Wsp nach Abzug des Pfarr- und Küsterlandes gesät werden, 3 Felder, 2. Klasse, notdürftige Weide zur Hütung, 3. Klasse, Eichholz über der Elbe gehört dem von Görne, kein Brennholz, außer dem, was auf den Stöcken steht.

1711: 1 Schäferknecht von 6 Stück Schafen; hat keine Hf.

1734: Nicht genannt.

1745: 2 Vw.

1772: 1 Prediger.

1790: 1 Gutsbesitzer, 1 Prediger, 8 Bdr, 3 Hausleute oder Einl; 9 Feuerstellen.

1801: Adliges Gut; 6 Bdr, 3 Einl; 6 Feuerstellen.

1806: 18 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 30 Ochsen, 30 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 12 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 250 Hammel, 350 Schafe, zugezogen 210 Lämmer, 61 Schweine, zugezogen 26 Ferkel.

1818: Adliges PfarrDorf; 17 Wohnhäuser, 980 Mg Acker, Gut hat ausgezeichnete Schäferei.

1824: Rg; Aussaat zu 672 Schf, 50 Fuder Wiesenwachs, 8 Mg Forst, 50 Mg Privat-hütung, 560 Schafe, zum Spannvieh 14 Pferde.

1840: PfarrDorf und Rg; 2 Hslr, 17 Einl, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 11 Wohnhäuser, Einw leben vom Tagelohn; die separierte FM enthält 672 Schf Acker, 2. und 3. Klasse, 4 Schf Gärten, Rg hat 583 Schf Acker, Buschwerder von 300 Mg, bedeutende Brennerei, Brauerei, Schäferei von 2000 Stück, Fähre über die Elbe.

1864/65: 10 Wohn-, 1 gewerbl. und 30 steuerfreie Geb.

1871: 10 WohnGeb mit 25 Haushaltungen.

1872: Rg hat 1527 Mg (1467 Mg Acker, 35 Mg Wiesen, 97 Mg Wald, 28 Mg Wasser).

1900: b) 13 Häuser.

1928: Rg (mit Anteil in Schönfeld [1]) (Besitzer Rudolph von Lucke und Agnes von Lucke, geb. Smith) mit 472 ha.

1930, 1945: s. Dalchau.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Werben, 1806-1928 Sup Werben (1812-1823 unter dem Namen Sup Krusemark), 1928-1998 KKr Osterburg, (seit 1998 KKr Stendal); (1339/1349 Plebanus genannt), 1542 MK mit TK Dalchau, 1581-1920 unbesetzt, verwaltet von Krusemark, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840 MK mit TK Dalchau, 1900, 1966 KGem, 1975 Niedergörne mit

Dalchau verbunden und dieses Krusemark zugeordnet. Patr: 1542, 1600 von Görne, 1840 Gutsherr, 1900 von Lucke, 1930 Rudolf von Lucke und Hermann von Luckes Witwe, vertreten durch Deichhauptmann von Lucke auf Büttnershof, 1938 der Besitzer der Rg Niedergörne und Dalchau Helmuth von Lucke von Katte auf Hohenkamern. 1542 eigentlich 7 ½ PfarrHf, 1686 laut Visitation 2 ½ PfarrHf.

1542 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, Pfarrer ist weggezogen, da die von Görne die PfarrHf an sich gezogen, der Pfarrer hat eigentlich 7 ½ Hf, nämlich 2 Hf zu Altenzaun und 5 ½ Hf auf Niedergörne und Dalchau, kann von jeder Hf 1 Wsp Mietpacht haben, ausgenommen Altenzaun, die Hf ist um 20 Schf ausgetan, hat 4 Mg Wiesenwachs, Holz auf dem Werderich bei der Elbe, ½ Wsp Meßkorn vom Landreiter zu Arneburg, 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten (1600: aus jedem Junker- und Ackerhof, die Koss geben jeder 1 Wurst), Ostereier (1600 aus jedem Junkerhof 1 Mandel), hat 2 Worte, auch 2 Breiten Land (1578 zusammen 18 Stücke, 6 Stücke hat aber von Görne inne, gibt dem Pfarrer nichts davon; 1600: 5 Schf geben 2 B zu Dalchau von einer Pfarrwort, die sie haben), Küster hat 1 Küsterhäuslein, ist niedergefallen, den Leuten befohlen, solches wieder zu bauen, hat 1 Vt Land (1551: ½ Wsp Korn 1 Brot, 1 Wurst vom Hfr zu Weihnachten, auch Ostereier), K hat 1 Breite Land auf der Arneburgischen Mark, davon jährlich 3 Schf Korn (1600: jährlich 3 Schf Roggen und 3 Schf Gerste, 1 Hf Land, gebraucht der Landreiter zu Arneburg, gibt davon 30 Schf Korn, halb Roggen, halb Gerste, noch 1 Vt Land, gebrauchen jetzt 2 Koss, geben beide davon 8 Schf Korn, halb Roggen, halb Gerste, 1 Wiese, die heilige Wische genannt, gebrauchen die Junker), 1 Wsp Korn gibt der Landreiter Buntzke; 1686 soll der Pfarrer laut Visitation 2 ½ Hf haben, hat aber nur ¾ Hf zu 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat und 2 Breiten und 2 Wörden zu 7 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 4 Fuder Heu, Küster hat ¼ Hf zu 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn Aussaat.

9. Ev K, 1975 abgerissen, Backsteinbau wohl noch aus dem 12. Jh, aus mächtigem quadratischen WTurm, zum Teil in Feldstein, gleich breitem Schiff und eingezogenem quadratischen Chor bestehend, schlichte Schmuckformen, an Schiff und Chor Lisenen, Konsolenfriese, Sockelprofil, Fenster verändert, das oberste Turmgeschoß mit den spitzbogigen gekuppelten Kreuzgratgewölben sowie den Blendengiebeln wohl erst 14. oder 15. Jh. Gutshaus, barocker Bau mit einachsigen Risaliten, Mansarddach, ebenfalls abgebrochen.
10. 1790: 77, 1801: 72, 1798: 99, 1818: 97, 1840: 134, 1864: 159, 1871: 119, 1885: 136 und 9 (Fährhaus), 1895: 130, 1905: 106, 1925: s. Dalchau.

Gohre sw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Dahlen eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Dahlen, 2010 Ortsteil von Stendal.

2. 1862/63: 2238,1 Mg (1676,5 Mg Acker, 5,7 Mg Gärten, 209,7 Mg Wiese, 40,6 Mg Weide, 191,4 Mg Wald, 68,8 Mg Wege, 15,8 Mg Flüsse, Bäche, 29,6 Mg Hofräume), 1900: 578,7 ha, 1930: 578,7 ha, 1993, 2006: s. Dahlen.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1827 Lüderitz von 1843), bereits nach Dorfbrand von 1823 verändert, später nach W und S erweitert (MBL 3436 Lüderitz von 1993); 1794 von S nach N 2 Straßen (1 krumme, 1 gerade).
4. 1287 Henningus de Gore (in Tangermünde) (Krabbo: Regesten, S. 375 f., Nr. 1416; A XVI 322), 1319 in villa ghor (A V 68), 1345 in villa goer (A VI 465), 1375 Gor, Gore (Landbuch, S. 342), 1420 Gore in dem stendelschen lande (A XVII 274), 1687 Gohre (BLHA Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 30b).
5. a) (Anteil Garn) Bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Stendal, b) (Anteil von Bismarck) bis 1818 PatrimG Welle, 1818-1849 Land- und StadtG Stendal und c) PatrimG unter KrG Stendal; 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. 1319 bis nach 1335 Domstift Stendal über einigen Grundbesitz.
 2. Bis 1334 von Klöden (Cloden) und von Arnstedt über 3 Hf, 1334/38 bis nach 1348 Junge, Bürger in Stendal.
 3. 1335 von Buch über das G.
 4. 1345 Gropke (Gropkin) über 3 freie Hf mit allem Recht, KornHeb aus der Mühle.
 5. 1345 Hake über die Bede von 2 Hf.
 6. 1363 von Döbbelin (Dobelin) zu Stendal über KornHeb von 1 Hof bzw. 1375 Doblin über Geld-, Korn- und andere Heb, hat auch den Dienst von 2 Koss.
 7. Vor 1375 bis nach 1713 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über die Bede, Geld- und KornHeb bzw. GeldHeb (1420, 1492, 1713).
 8. Vor 1375 Mkgf über Ober- und UnterG in Feld und Straße bzw. 1775 Amt Tangermünde über nicht näher bezeichneten Anteil.
 9. Vor 1375 Kloster Wolmirstedt über KornHeb, 1408 Kloster Wolmirstedt im Besitz von Höfen und Hf, 1540 Kloster zu Wolmirstedt bzw. Fräuleinstift Wolmirstedt (1794), 1818 kgl, sonst zum Stift Wolmirstedt, danach der Kg bzw. seit 1918 der Staat (1900, 1938) über das Patr.
 10. Vor 1375 Witwe von Gohre (Gor) hat 3 Hf frei, bestellt sie selbst, auch Heb von der Mühle, KornHeb, zum Teil weiterverlehnt an Witwe Goldbeck in Stendal, 1480, 1499, 1527 von Gohre (Ghor) belehnt.
 11. Vor 1375 Jerchel zu Tangermünde hat 3 Hf zu 1 Altar.
 12. (Später Rg 1): Vor 1474 (nach Geschichte Familie von Klöden, S. 109) bis 1748 von Klöden über den Wohnhof mit 4 Hf, 2 Teichen, 2 Stück Wiesenwachs ufm Neuen Land, von 1 Hfr, 1 Koss und dem Müller Heb, die G im Feld und auf der Straße (1598) bzw. 1686 von Quitzow über den Rittersitz mit 3 ½ Hf und UnterG (1686, sicher Pfandbesitz)/ von Klaeden, aus Konkurs 1749-1759 Frau Landrat Freifrau von Putlitz, geb. Baroness von Meerheim, 1759 Amtmann Garn zu Burgstall und Sohn Oberamtmann und Stadtsekretär Garn, 1816 hat Garn nach weitgehender Veräußerung der Flächen noch Resthof, dieser Anteil 1818

- GutsBesitzer Garn, der größere Anteil war auf von Bismarck zu Welle übergegangen, 1840 werden neben Frau Garn von Bismarck auf Welle und von Goldbeck auf Wahrburg genannt, die RgQualität ist 1857 gelöscht, 1863 hat von Bismarck zu Westinsel einen Restbesitz.
13. (Später Rg 2): Vor 1408 bis 1612 von Belkow, 1612 bis nach 1621 von Bertkow, bis 1650 Thon, Ratsverwandter zu Stendal, 1650-1694 Rittmeister Fehming über den Hof, den er selbst bewohnt, und 1 Hof, der jetzt wüst liegt, hat Jacob von Belkow bewohnt (1504) bzw. über 2 freie Höfe mit G und Dienst und 6 freie Höfe, 3 Würde, noch 1 Hf (ist in Kusters Hof gelegt), 1 Grashof, G, Dienst und KornHeb über die Mühle, KornHeb von 1 Hof und Hf und 1 Hof (1528, 1598) bzw. den Hof mit 3 Hf, $\frac{1}{2}$ Worde und $\frac{1}{2}$ Wische auf der FM Grobleben, dazu die halbe Scheune und den Spiker auf dem KHof (1542) bzw. 2 Wohnhöfe mit Acker, Wuden, Wiesen auf der FM Grobleben, Weiden, Rohr, Fischereien, ausgenommen das wüste Mühlenerbe (1612) bzw. über den Rittersitz mit $3 \frac{1}{4}$ Hf (1686) bzw. 1 Rittersitz, auf dem einst von Bertkow gewohnt hat (1695); 1694 dieser Anteil an Thon (im Pfandbesitz 1716 Obergerichtsrat Hermes, 1725 von Sauerhof, 1740 Gf von der Schulenburg), 1740 verkauft von Sauerhof bei Reluition des Gutes Gohre das Leibgedinge, so er 1723 von den von Klöden gekauft hat [dabei stehen noch 2 adlige Leibgedinge] an Obergerichtsrat Hermes, zugleich kauft er im Dorf 1 Freistelle hinzu, 1744 überläßt er in einem Meierkontrakt der Witwe von Klaeden, geb. von Barsewisch, und deren Meier Bischoff sein Rg Gohre, seit 1756 Amtmann Cunow bzw. 1801 Justizrat Cunow in Stendal, 1782 der gesamte Acker den 14 Mitgliedern der Gem Gohre in Erbpacht übergeben, haben später die Grundstücke unter sich verteilt, noch 1816 Restgut im Besitz von Cunow, 1818 Rg im Besitz der Gem, RgQualität 1857 gelöscht, 1863 Restbesitz haben G. Müller und Hermann Bindfelde.
 14. 1444 bis nach 1587 Grieper, Bürger zu Tangermünde, bereits 1587 zum Angefälle an die von der Schulenburg, diese 1703 tatsächlich belehnt, vor 1503 über 1 Hof mit Ober- und UnterG, Geld-, Korn- und anderen Heb, 1 KossErbe mit Ober- und UnterG und Heb bzw. über Heb von 1 Koss (1472).
 15. Vor 1686 bis nach 1794 Amt Tangermünde über das OberG.
 16. Vor 1745 Universität Frankfurt (Oder) über nicht näher bezeichneten Anteil, 1775, 1794 über einen Anteil an der Gerichtsobrigkeit.
 17. Bis 1319 Wokenstedt (auch Wokkendorp) und von Hämerten (Hermede) über KornHeb, 1319 dem Domkapitel Stendal geschenkt, vor 1375 Domherren zu Stendal über KornHeb.
 18. Vor 1375 Altar in Tangermünde über KornHeb, hat Pfarrer Eberhard.
 19. Vor 1375 Altar in Stendal über KornHeb, den hat Herr Cruse, Pfarrer in Stendal.
 20. Vor 1375 Kote, Notar und Bürger in Stendal, über KornHeb.
 21. Vor 1375 Miltern (Milterdes) in Stendal über GeldHeb (diese weiterverlehnt) und KornHeb, 1409 Priester Milterdes und Bruder über KornHeb von 3 Höfen, ein Teil dieser Heb (für diese hatten die von Alvensleben das Angefälle) 1425 an Kloster Neuendorf.

22. Vor 1375 Luder in Stendal über KornHeb.
23. Vor 1375 Noppe, Noppow, Bürger in Stendal, über Geld-, Korn- und andere Heb, 1385 sind die Heb von 1 Hof dem Nikolaistift in Stendal überlassen bzw. über Geld- und KornHeb mit G und Dienst über 1 Hof, der ist wüst, Geld- und Korn-Heb von 1 Hof, der ist wüst (1472).
24. Vor 1375 von Lüderitz über GeldHeb aus der Bede, sind weiterverlehnt.
25. Vor 1375 Hake, Vasall in Welle, über Geld- und KornHeb.
26. Vor 1375 bis nach 1695 Bismark in Stendal über KornHeb und Geld für Holz-zins, auch 1440, 1498 bzw. über KornHeb vom Müller und dessen Nachbar (1472), seit 1644 auch über Anteil 47.
27. Vor 1375 bis 1506 Ghunter, 1506 bis nach 1536 Buchholz zu Stendal über Korn- und andere Heb bzw. über Korn- und andere Heb (1472) bzw. von 1 Hof und Hf Korn- und andere Heb, 2 Stücke Land zu Lehen, G und Dienst binnen Zauns, von 1 Hof und Hf Heb, von 1 Hof Heb (1536).
28. 1373 Woldeck, Bürger zu Stendal, über 1 Hof mit 2 Hf, Ober- und UnterG und KornHeb (1373) bzw. über Geld- und KornHeb, auch aus der Bede (1375) bzw. über KornHeb (1430) bzw. über KornHeb von 1 wüsten Hof (1492).
29. Vor 1375 Hoge in Berlin über Geld- und KornHeb, auch aus der Bede.
30. Vor 1375 Witwe Goldbeck über Heb bzw. 1561 bis nach 1646 Goldbeck über KornHeb und andere Heb von 1 Hof und Hf mit ZaunG, Dienst, Lager und 1 Stück Freies zu Lehen, Heb von 1 Hof und Hf und von 1 Hof; seit 1568 auch über Anteil 51.
31. Vor 1375 Freienstein (Vriensteyn) in Stendal über KornHeb.
32. Vor 1375 Begine in Stendal über KornHeb.
33. Vor 1375 Pfarrer in Dahlen über KornHeb.
34. Vor 1375 bis 1549 Storm, 1549-1656 Bosse zu Tangermünde, 1656-1587 Guntz und Helmreich, 1587-1685 Helmreich zu Tangermünde, 1685-1704 Quartalsge-richtsrat und Rentmeister Vielthuet, 1704 an von Borstell über KornHeb (1375) bzw. 1 KornHeb (1598).
35. Vor 1375 Bitkow, Bauer, über KornHeb.
36. Vor 1375 Waldelin über GeldHeb.
37. 1377 Domstift in der Johanniskapelle auf dem Schloß Tangermünde über Geld-Heb.
38. Bis 1397 von Beust (Bust) über KornbHeb von 1 Hof und Hf, 1497 verkauft an Dechant von Angern zu Stendal
39. Bis 1409 Kloster Dambeck über KornHeb von 1 Hof, 1409 verkauft den Vikarien von St. Nikolaus zu Stendal.
40. 1433 Witwe Schernikau (Schernekow) zum Leibgedinge KornHeb von 1 Hof und Hf (von Köckte, Vogt zu Tangermünde, zum Angefälle eingeräumt) 1472.
41. Vor 1435 Dechant von Angern bewidmet 2 Altäre im Dom zu Stendal mit Korn-Heb von 1 Hof.
42. 1459 Domstift Stendal über Heb von 1 Hof und Hf.

43. Vor 1472 Apotheker, Bürger in Stendal, über KornHeb von 1 Hof mit G binnen Zauns (1472).
 44. Vor 1472 bis nach 1613 Buchholz (Buckholt), Bürger zu Stendal, über KornHeb, $\frac{1}{2}$ G und Dienst (1472) bzw. über 1 Hof und Hf KornHeb mit G und Dienst, über 2 Höfe und Hf andere Heb (1528) bzw. über KornHeb von 1 Hof (1536, 1613).
 45. Bis 1478 Rohr, 1478 bis nach 1713 Zabel, Bürger in Tangermünde, über KornHeb von 1 Hof und Hf (1478) bzw. Heb von 1 Hof und Hf (1501).
 46. Vor 1503 Brasch, schon 1503 bis 1696 von Schwarzkopf, 1696-1697 von Dankelmann, 1697-1705 von Grumbkow, 1705 an von Jeetze über KornHeb vom Müller.
 47. Vor 1509 bis 1644 von Rundstedt (Ronstedt), 1644 verkauft an von Bismarck über Heb von 1 Hof mit G und Dienst und damit an Anteil 26.
 48. 1524 bis nach 1645 von Jagow zu Calberwisch über 3mal KornHeb.
 49. Vor 1546 bis nach 1713 Woldeck von Arneburg über KornHeb.
 50. Vor 1549 bis nach 1713 von Düsedau zu Düsedau über Geld- und KornHeb mit Ober- und UnterG und Dienst von 1 Hof (1598).
 51. Bis 1568 Amt Tangermünde über 1 Wagendienst, 1568 an Goldbeck und damit an Anteil 30.
 52. Bis 1619 von Köckte zu Tangermünde, 1619 bis nach 1654 Möring zu Stendal über Korn- und andere Heb von 1 Hof und Hf.
1874-1945 AmtsBez Dahlen.
7. 1319: Dorf (villa).
1345: Dorf (villa), Mühle genannt.
1375: Dorf (villa), 35 Hf (1 PfarrHf); 3 Hf hat Witwe von Gohr frei, bestellt sie selbst, Jerchel von Tangermünde hat 3 Hf zu einem Altar, die übrigen Hf bestellen die Einw: 2 VierHfr (1mal Handschrift C: $3 \frac{1}{2}$ Hf), 4 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 3 ZweiHfr, 3 Koss, die Mühle, kein Schulze und kein Krug vorhanden, nach Aussage sind die Einw nicht zum Wagendienst verpflichtet.
1385: PfarrDorf.
1418: Von den Magdeburgern 3 Schock Pferde geraubt.
1540: 72 Kommunikanten.
1589: Das Amt Tangermünde hat 4 Wagendienste, 3 Koss dienen in der Zeit der Not.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze geht um, derzeit 1 KVorsteher, 4 Älteste (1 soll unterwegs krank geworden sein).
1608: Dorf im Beritt Tangermünde, gehört Christoph von Klöden und von Bertkow (Bertkens) unmündigen Söhnen.
1620: 9 Ackerleute, 3 Koss.
1656: 3 Ackerleute, 2 Koss.
1686: Rittersitz von Quitzow hat $3 \frac{1}{2}$ Hf zu 74 Schf Winter- und 74 Schf Sommerkorn Aussaat; Aussaat auf dem Überland und den KossWörden $3 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $3 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, Rittersitz des Herrn Fehming hat $3 \frac{1}{4}$ Hf zu $68 \frac{1}{4}$ Schf Winter- und $68 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, 9 Ackerhöfe (1 DreieinviertelHfr, 5 DreiHfr, 3 ZweieinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf $540 \frac{3}{4}$ Schf

- Winter- und 540 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 1 Schf Winterkorn, sie haben 19 Gärten, 36 Pferde, 68 Rinder, 125 Schafe, 2 Koss (1 EinhalbHfr, 1 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf $15 \frac{3}{4}$ Schf Winter- und $15 \frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden $6 \frac{3}{4}$ Schf Winter- und $8 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 6 Gärten, 3 Pferde, 7 Rinder, 32 Schafe, 1 wüste KossStelle hat an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 1 Schf Winterkorn, hat 2 Gärten, 3 Einw, 2 Abgelassene, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben $\frac{1}{2}$ Garten. Pfarrer hat 1 Hf zu 21 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn; $34 \frac{1}{4}$ Hf ($6 \frac{1}{4}$ RitterHf und 1 PfarrHf), jede zu 21 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn, 3 Felder, Acker ziemlich gut, 2. Klasse, Hütung gering (kleine Marsch und Nachtweide), 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 11 Hfr, 3 Koss, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 1 Hirte ohne Vieh; $26 \frac{1}{2}$ Hf à 12 gr.
- 1734: 9 B, 3 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 27 Frauen, 19 große Söhne, 13 große Töchter, 11 Söhne und 14 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 8 Jungen, 11 Mägde; 1130 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 3 Koss, 1 Windmühle.
- 1772: 1 Prediger, 13 B und HalbB, 3 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1794: 6 GanzB, 6 HalbB, 3 Koss, 3 Bdr, 1 Schmied, 1 Müller, 1 Schneider, 1 Seidenbauer, 1 Windmühle; 34 Hf.
- 1801: Dorf und 2 Güter; 6 GanzB, 6 HalbB, 3 Koss, 3 Bdr, 9 Einl, Schmiede, Windmühle, Krug, 132 Mg Holz; $26 \frac{1}{2}$ BHf, 21 Feuerstellen.
- 1806: 64 Pferde, 7 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 8 Ochsen, 34 Kühe, 40 Stück Jungvieh, 36 Kälber, zugezogen 12 Kälber, 220 Hammel, 400 Schafe, zugezogen 180 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.
- 1816: 18 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2091 Mg: 5 GanzB haben 1051 Mg (237, 223, 213, 192, 186 Mg), 6 HalbB haben 651 Mg (141, 140, 116, 100, 97, 57 Mg), 1 Restgut hat 59 Mg, 1 Resthof vom Kunowschen Rg hat 55 Mg, 1 Resthof vom Garnschen Rg hat 55 Mg, 4 Koss haben 220 Mg (100, 58, 33, 29 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Krüge, 1 Windmühle, 24 Wohnhäuser, 2175 Schf Aussaat Acker, einige Wiesen, wenig Holzung.
- 1823: Das ganze Dorf brannte ab.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 6 Ackerhöfe, 5 Halbspanner, 3 Koss, 5 Hslr, 17 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 24 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 326 Schf, 12 Metzen Aussaat Acker, 1 Klasse, 461 Schf, $15 \frac{2}{3}$ Metzen, 2. Klasse und 616 Schf $4 \frac{2}{3}$ Metzen, 3. Klasse, 15 Fuder 9 Zentner Wiesen, 24 Mg Kiefernholzung, bei dem Rg befinden sich 4 Mg Acker, 11 Mg Wiesen, 1 Mg Gärten und 2 Mg Holzung.
- 1859: 16 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1981 Mg: 5 GanzB haben 1021 Mg (230, 218, 206, 187, 180 Mg), 6 HalbB haben 623 Mg (116, 112, 107,

102, 2mal 93 Mg), 1 Restgut hat 216 Mg, 1 Resthof vom Kunowschen Rg hat 34 Mg, 1 Resthof vom Garnschen Rg hat 35 Mg, 2 Koss haben 52 Mg (45, 7 Mg).

1864/65: 28 Wohn-, 3 gewerbl. und 98 steuerfreie Geb.

1871: 31 Wohnhäuser mit 47 Haushaltungen.

1900: 34 Häuser.

1928: 11 Höfe haben zusammen 448 ha (62, 59, 57, 2mal 50, 2mal 36, 27, 2mal 25, 21 ha).

1931: 34 Wohnhäuser mit 50 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 131 Berufszugehörige); 42 in Industrie und Handwerk, 16 in Handel und Verkehr Tätige; 54 Haushaltungen.

1945: 26 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 540 ha, 1 KBesitzung hat 14 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha; es meldeten sich 13 Bodenanwälter.

1960: s. Dahlen.

1986: LPG (Pf) Dahlen, Verwaltung Gohre; LPG (T) „Bauernland“.

1989: LPG (Pf) Dahlen, Sitz Gohre.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1385, 1408 Pfarrer genannt, 1540, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 MK, 1900 KGem, seit 1931 verwaltet von Buchholz, 1938, 1966, 2005, 2010 KGem, verbunden mit der KGem Stendal-Süd-West, um 1650, 1720, 1800, 1900 bis 1948 mit TK Döbbelin, seit 1823 mit der MK Dahlen, Patr: 1540 Kloster zu Wolmirstedt, 1794 Fräuleinstift Wolmirstedt, 1818 kgl, sonst zum Stift Wolmirstedt, danach der Kg bzw. seit 1918 der Staat (1900, 1938). 1540, 1551, 1686 eine PfarrHf.

1408 verkauft Kloster Wolmirstedt dem Pfarrer KornHeb von 1 Hof und Hf mit dem OberG binnen Zauns, auch KornHeb von 2 Höfen und Hf, 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 1 Hf (trägt 1551 bei 4 Wsp Korn), 1 Brot, 1 Wurst aus jedem Haus auf Weihnachten (1600 aus jedem HfrHaus), 12 Eier aus jedem Haus auf Ostern (1579 gibt jeder Hfr 12 Eier und jeder Koss 6 Eier), Küster hat 1 Küsterhäuslein, 16 ½ Schf Korn (1579: 17, 1600: 18 Schf Roggen), 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten (1600 von jedem Hfr 6 Eier, vom Koss 3 Eier auf Ostern, zu Johannes gibt ihm jeder Hfr 1 Brot, 2 Käse, K hat Land zu 8 (1551: 6, 1579: 5, 1600: 10) Schf Saat, wird 2 Jahre nacheinander besät, das 3. Jahr liegt es brach; 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 21 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn. 1540: 72 Kommunikanten.

9. Ev K, inmitten des von einer Feldsteinmauer umschlossenen Friedhofes am SO-Rand des Dorfes, kleiner romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem nahezu quadratischen Chor und Apsis sowie WQuerturm, wohl 1. Hälfte 12. Jh, Erneuerung 1714/22, restauriert um 1860, dabei Einbruch des WPortals, in Schiff und Chor barocke Korbbogenfenster, noch ursprünglich das ö Apsisfenster und die rundbogigen

Schallöffnungen an der OSeite des Turms, im n Teil des Chors vermauerte Priesterpforte sowie vermauertes Rundbogenportal im n Schiff; im Innern runder Triumphbogen, im Turm Ansätze einer ehem. Quertonne, mit dem Schiff durch breiten Rundbogen von 1860 verbunden. Um den Friedhof mächtige Mauer aus Feldstein, Anfang 16. Jh, das Tor aus Backstein mit rundbogiger Durchfahrt und spitzbogiger Pforte. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 73, nennen noch eine Glocke, vermutlich vom Michaelsmeister, um 1470. 1794 sind die K und der Turm massiv, 2 Glocken.

10. 1734: 132, 1772: 80 (!), 1790: 139, 1798: a) 136, 1. Gut: 11, 2. Gut: 13, 1801: 188, 1818: 159, 1840: 193, 1864: 242, 1871: 258, 1885: 222, 1895: 228, 1905: 207, 1925: 207, 1939: 211, 1946: 389, 1964: s. Dahlen.

Goldbeck wnw Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Möllendorf und Petersmark als Ortsteile eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Möllendorf und Petersmark, 2009 Bertkow als Ortsteil eingemeindet.
2. 1862/63: 1550,8 Mg (894,3 Mg Acker, 8,7 Mg Gärten, 173,5 Mg Wiesen, 91,1 Mg Weide, 281 Mg Wald, 68,4 Mg Wege, 16,8 Mg Flüsse, Bäche, 17 Mg Hofräume), 1900: 396,8 ha, 1930: 397,3 ha, 1993: 1429 ha (incl Möllendorf und Petersmark), 2006: 1430 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1684 Hindenburg von 1843, MBL 3237 Hindenburg von 1882, dabei Bahnhof und Zuckerfabrik, MBL 3237 Goldbeck von 1994).
Auf dem nordöstlichsten Teil der FM, 1,5 km vom Dorf entfernt, liegt an der Grenze zur FM von Plätz der „Funkenberg“, hier nimmt die Wüstungskarte 1684 (Hindenburg) eine Wüstung D. an, für die aber keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 329, Nr. 197.
4. 1285 hermanno de goldbeke (in Stendal) (A XV 32), 1359 to goldbeke (A XVII 506, nach Or), 1687 Goldbeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 29b).
5. a) (Anteil Natan) bis 1817 bzw. 1823 PatrimG, 1817 bzw. 1823 bis 1849 Land- und StadtG Stendal, b) Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. 1359 von Vinzelberg über das Lehnpfänd aus dem Schulzenhof, 1437 Hof der von Bertkow genannt, 1441 bis vor 1615 Schenk von Lützendorf über 1 freien Hof, Ober- und UnterG, Patr und Heb (nach Wollesen, T. 2, 1938, S. 94), 1615 bis nach 1646 Gans Edle Herren zu Putlitz, vor 1686 bis 1694 Hof- und Kammergerichtsrat Stephani mit StraßenG und Patr (1686), 1694-1705 Geheimrat und Vizekammerpräsident von Chwalkowsky über das Dorf mit Patr, Ober- und UnterG und StraßenG, Krugzins, 5 Ackerleute, 1 Halbspänner, 11 Koss, sie

geben nebst den Diensten Geld-, Korn und andere Heb (1695), 1705-1730 Erben von Chwalkowsky, 1730 Teilungsrezeß der Töchter der † Witwe Geheime Etatsrätin von Chwalkowska, geborene von dem Knesebeck, deren Erben seit 1730 kgl preußischer Kammerherr Gf von Wülcknitz und Frau, geb. von Erlach, 1757 Ehemann Gf von Wülcknitz mit Tochter verh. von Görne, 1759 diese Tochter alleine, 1801 Frau Geheimrätin von Görne in Berlin, danach offenbar geteilt: a) vor 1817 bis nach 1823 Kriminaldirektor Dr. Natan in Stendal, b) vor 1818 Amt Tangermünde, der größte Teil des Rg dismembriert, die Erwerber bleiben im Besitz des Patr (1900, 1938), 1840 ist der Gerichtsherr der Staat.

2. Bis 1506 von Bertkow, 1506 an von Schlegel zu Baben und Altenzaun über den Hagen zu Goldbeck (1506).
3. Vor 1598 bis nach 1704 von Bertkow über das Holz im Goldbeckschen Hagen und die Fischerei mitten in der Uchte (1598).

1874-1945 AmtsBez Hindenburg.

7. 1359: Schulzenhof genannt.
- 1540: Ungefähr 30 Kommunikanten.
- 1600: 2 KVorsteher (der Schulze), 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arneburg.
- 1620: 4 Ackerleute, 13 Koss, 1 Einw.
- 1652: 2 Ackerleute (Schulze, hat bei sich 1 Schäfer und 1 Ackerknecht), 6 Koss (Krüger), 1 Sohn.
- 1656: 2 Ackerleute, 7 Koss.
- 1686: 3 Ackerleute und Halbspänner (Schulze) (1 VierHfr, 1 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 84 Schf Winter- und 59 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 16 ½ Fuder Heu, 2 Gärten, 13 Pferde, 20 Rinder, 93 Schafe, 3 wüste Ackerleute (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 72 Schf Winter- und 48 Schf Sommerkorn, sie haben 1 ½ Fuder Heu, 9 Koss (1 Krüger, 1 Leineweber) haben an Aussaat auf den Wörden 65 ¾ Schf Winter- und 52 Schf Sommerkorn, sie haben 17 Fuder Heu, 6 ½ Gärten, 16 Pferde, 53 Rinder, 119 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden 7 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, sie haben 2 Fuder Heu, ½ Garten, 1 Einl hat 1 Rind, 1 Hirte (verrichtet alle 3 Hüten) hat 3 Rinder, 31 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 24 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 6 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn; 15 Hf (2 PfarrHf), die Koss haben ihr Land im HfSchlag, aber nicht nach Hf gerechnet, auf jede Hf 12 Schf Winter- und 8 Schf Sommersaat, Land ist gering, zum Teil nur ums 6. und 9. Jahr bestellt, zum Teil mit Busch bewachsen, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung notdürftig (2 Nachtweiden), 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 6 Hfr, 9 Koss, 1 Hirte mit Vieh; 13 Hf à 4 gr.
- 1725: 1 Garnweber, 1 Radmacher.

- 1734: 6 B, 11 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 2 Leineweber, 2 Hirten, 24 Frauen, 2 große Söhne, 7 große Töchter, 16 Söhne und 15 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 3 Jungen, 8 Mägde; 406 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 B, 11 Koss.
- 1772: 7 B und HalbB, 6 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf; 4 GanzB, 2 HalbB, 11 Koss, 4 Einl, 2 Radmacher, Krug, 76 Mg Holz; 13 BHf, 16 Feuerstellen.
- 1806: 32 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 14 Ochsen, 41 Kühe, 28 Stück Jungvieh, 17 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 150 Hammel, 170 Schafe, zugezogen 85 Lämmer, 33 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
- 1818: Kgl und adliges KDorf; 1 Krug, 16 Wohnhäuser, 740 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 1 Halbspanner, 10 Koss, 1 Hslr, 2 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 18 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 321 Schf Acker, 3. Klasse, 36 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 2 Schf Gärten, guter Mittelboden.
- 1864/65: 27 Wohn-, 6 gewerbl. und 34 steuerfreie Geb.
- 1871: 29 WohnGeb mit 41 Haushaltungen.
- 1900: 83 Häuser.
- 1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 266 ha (92, 70, 30, 26, 25, 23 ha).
- 1931: 170 Wohnhäuser mit 276 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 31 mit 0,5-5 ha (insgesamt 178 Berufszugehörige); 493 in Industrie und Handwerk, 195 in Handel und Verkehr Tätige; 331 Haushaltungen.
- 1945: 13 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 296 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 34 ha, 1 GemBesitzung hat 0,8 ha; enteignet wurden 115,7 ha und aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 8 Vollsiedler jeder über 5 ha, 49 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1956: 1. LPG Typ III (?) „8. Mai“ (in Petersmark), danach wohl wieder aufgelöst.
- 1958: 2. LPG, Typ III „Frisch auf“.
- 1960: 856 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Frisch auf“ 770 ha, sonstige VEB haben 4 ha), 36 ha Wiese, 115 ha Weide.
- 1966: ZGE Waldwirtschaft, 1968 aufgelöst.
- 1974: ACZ, noch 1989 genannt.
- 1979: LPG (Pf) „Altmark“, gelöscht 1990, Abt. I, II, III mit den LPG Klein Schwechten, Bertkow und Krusemark zusammengelegt.
- 1986: Agrochemisches Zentrum mit Grundflugplatz und Arbeitsflugplatz Groß Garz; VEB Getreidewirtschaft Stendal Erfassungsstelle Goldbeck, Handelsbetrieb Obst Gemüse und Speisekartoffeln Erfassungsstelle Goldbeck; LPG (Pf) „Altmark“ mit Verwaltung, Ersatzteillager, Lehrlingswohnheim Baben, Technik Baben, Bertkow, Klein Schwechten.
- 1996: Bau- und Transportunternehmen Altmark; Elektro-Schneider, Elektrotechnische Geschäfte und Installationen; Ferrum GmbH, Niederlassung, Rohrleitungsbau; Heizungs- und Sanitärinstallation Goldbeck, Drust und Partner

GmbH; K & M Textilhandels GmbH; Lochte GmbH, Leasing von Maschinen; RAIFFEISEN AGRODIENST eG; Raiffeisen Warengenossenschaft Osterburg eG, Zweigniederlassung, Brennstoffe; Schulz, Peter, Autohaus.

- 2009: Abbruch Recycling-Bau GmbH; Agrargenossenschaft Bertkow eG; Autohaus Poetscke, Inh. Kay Groß; Dachdeckermeisterbetrieb Mayk Drechsel GmbH; Heintl GmbH & Co. Gut Plätz KG; Heizungs- und Sanitärinstallation Goldbeck, Drust und Partner GmbH; HGV-Elektro GmbH, Elektroinstallationen; LAUTE-Pumpentechnik und Anlagenbau; RAIFFEISEN AGRODIENST eG; Raiffeisen Betriebs-GmbH, Landhandel; Raiffeisen Warengenossenschaft Osterburg, Zweigniederlassung, Brennstoffe; Schulz, Peter, Autohaus.
8. (Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann); um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, 1806-1831 Sup Stendal, 1831-1928 Sup Werben, 1928-1981 KKr Osterburg, seit 1981 KKr Stendal, 1540 vom Pfarrer zu Klein Schwechten kuriert, 1578 eigener Pfarrer (bis 1640, dann unbesetzt, verwaltet von Bertkow), um 1650 MK, 1720, 1800, 1818, 1840 TK (Mat comb) von Alt Bertkow, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005 KGem zu Klein Schwechten, 2007 Bertkow, Goldbeck, Krusemark und Plätz bilden das Ksp Krusemark-Goldbeck, 2010 KGem zum Ksp Klein Schwechten; 1959 werden die Einw der Uchtehäuser bei Goldbeck von Klein Schwechten nach Goldbeck umgepfarrt; Patr: 1441 Schenck von Lützendorf, 1540 die Schenck, 1600 von Lützendorf, 1818 Natan, 1840 Gem Plätz als Besitzerin des dortigen Rg, 1900, 1938 die Besitzer (9 B) des ehem. von Görneschen Rg, PatrVertreter der Gutsbesitzer in Plätz. 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus (1600 soll es sehr baufällig sein), 2 Hf (1551 hat Schenck diese Hf einem B wiederkäuflich verkauft), davon fallen jährlich 2 Wsp 9 Schf, halb Roggen, halb Gerste, an, kann zwischen den Stücken 2 Fuder Heu gewinnen (1578 hat er Wiesen zu 4, 1600 zu 6 Fuder Heu), Brot, Wurst und Eier denen in Klein Schwechten gleich, Küster hat 1 Küsterhäuslein, hat 20 Schf Roggen (1578 und 1 Stück Land in allen 3 Feldern zu $\frac{1}{2}$ (1600: 3) Schf Saat, (1600:1 Wische zu 1 Fuder Heu), K hat 6 Schf Roggen aus Lütken Schwechten, den Zehnten von einer Wohrt vor dem Heidschlag (1600 Land zu 18 Schf Saat); 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 24 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 6 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn; 1540 ungefähr 30 Kommunikanten.
- Kath Gem bis 1973 Erzbis Kommissariat Magdeburg, 1973-1994 Bf Amt Magdeburg, seit 1994 Btum Magdeburg, 2009, 2012 Dekanat Stendal, Katholiken gehörten seit 1829 zum Pfarrsprengel Stendal, nach Errichtung der Filvikarie 1917 zum Pfarrsprengel Osterburg, 1947 zur Kuratie erhoben, 1955 FilKGem, 2009 kath. Pfarrvikarie St. Bernhard im GemVerbund Stendal-Bismark-Giesenslage-Goldbeck-Meißdorf-Osterburg-Seehausen-Tangerhütte, seit 2010 Pfarrei St. Anna Stendal, Gem St. Bernhard in Goldbeck.
9. Ev K gotisierender Neubau von 1894, vom Vorgängerbau der rechteckige WTurm erhalten, Feldstein, wohl 15. Jh, die WSeite in Backstein 1874 weitgehend erneuert, mit Lisenen und Rundbogenfries, hohes abgewalmtes Satteldach mit Dachreiter,

1970 und 1999 restauriert; Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 116, nennen noch 2 kleine Bronzeglocken 1) ohne Krone, Ende 15. Jh, 2) ohne Krone, 1615 von Heinrich Borstelmann in Magdeburg.

Kath K Saalbau aus bossierten Betonsteinquadern mit Zollbaulamellendach von 1929, WEingang mit gestuftem Portal unter gotisierendem Fenster, seitlich glatt getputzte Strebepfeiler, im O flach geschlossener Sakristeianbau.

10. 1734: 99, 1772: 70, 1790: 84, 1798: 93, 1801: 101, 1818: 105, 1840: 100, 1864: 152, 1871: 180, 1885: 262, 1895: 624, 1905: 1001, 1925: 1082, 1939: 1105, 1946: 1723, 1964: 1795, 1971: 1652, 1981: 1505, 1993: 1382, 2006: 1324.

Neu Goldbeck nw Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. 1833 Gut, 1871 Freigut zur LandGem Wendemark (1), 1885, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Wendemark (1), 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Wendemark (1).
3. Gutssiedlung (SBB , Kart N 16/6, UrMBI 1614 Werben von 1843, MBI 3137 Werben [Elbe] von 1997).
4. 1541 vff dem hofe vor Werben der Sehehoff genant (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 253b), 1653 Sehehoff zue Wendemarck (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 160, fol 257b), 1789 Guth Neu Goldbeck (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 18b), Neu= Goldbeck, ehemed Seehof (Bratring, Bd 1, S. 315), 1842 Neu=Goldbeck oder Seehof (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 386).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Geheimer Tribunalsrat Goldbeck (seit der Adelserneuerung von 1778 von Goldbeck) hat das ritterfreie Steils-Land vor Werben 1776 von den Scholwischen Erben eingelöst, mit WirtschGeb versehen und ihm den Namen Neu Goldbeck gegeben, einverleibt sind a) Burgunder und Comtur halbe Hf, b) 1 Fleischzehnt zu Behrendorf, Korn- und Fleischzehnten zu Berge (1), Kornzehnten von 4 Stück Acker vor Werben, c) Kornzehnten vor Seehausen, Kornzehnten von 2 Hf zu Liedekummer, den Zehnten aus Räbel, ½ Zehnt von einem Hof zu Behrendorf, d) der Dellsche (Döllsche) Freihof, vorhin Seehof-Wendemark genannt, 1776 erstanden, außerdem haben ihm 1785 die von Kröcher die Afterlehnherrschaft über den Bielefeldschen Hof zu Wendemark (1) abgetreten, 1801 Großkanzler von Goldbeck in Berlin, 1807 an Kaufmann Höpfner verkauft, 1818-1945 Giesecke; 1776 auch über Anteil 2.
2. Vor 1541 von Königsmark, 1573-1619 vom Kloster, 1619 an von Redern, 1644 bis nach 1703 Gleim, 1644 erworben von den Interessenten und Kreditoren von Jagow, Goldbeck und Kalben, danach bis 1753 Marburg, vom Sohn, wie vom Vater ererbt, an seine Mutter, geb. Hupe, später verwitwete Dölle, zediert, 1753

- an deren Sohn Gottlieb Christian Dölle, 1776 an Neugoldbeck abgetreten und damit an Anteil 1.
7. 1541: Hof vor Werben, im Wiederkaufsbesitz des Bürgers Krüger zu Werben.
1789: Adliges Gut, wo es an Platz fehlt; 1 Gutsbesitzer, 6 Bdr und Grundsitzer, 1 Hausmann oder Einl; 4 Feuerstellen.
1798: Gut hat 1 ½ freie RitterHf zu 6 Wsp 15 ⅓ Metzen Weizen, 2 Wsp 20 Schf 12 Metzen Roggen, 4 Wsp 1 Schf 2 Metzen Gerste, 4 Wsp 7 Schf 1 ⅓ Metzen Hafer, 1 Wsp 21 Schf 12 ⅔ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 29 Pferde, 1 Ochse, 20 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 241 Hammel und Gästevieh, 38 Schweine.
1801: Adliges Gut, unweit Werben, eigentlich zu Ober=Wendemark gehörig, nebst 6 Bdr und 2 Einl; das alte Gut Seehof hat kontribuablen Acker; 5 Feuerstellen.
1818: Adliges Gut; 3 Wohnhäuser, 354 Mg Acker.
1824: Gut, Aussaat zu 450 Schf, 10 Fuder Wiesenwachs.
1840: Gut; 1 Wohnhaus, 328 Schf Acker, 10 Fuder Wiesen, 1 ½ Schf Gärten.
1864/65: s. Wendemark (1).
1895: 2 Wohnhäuser.
1900: s. Wendemark (1).
1928: Gut (Besitzer Bernhard Giesecke) mit 200 ha.
1931: s. Wendemark (1).
 8. Einkircht in Wendemark (1) (1900, 1938).
 9. -
 10. 1789: 45, 1798: 42, 1801: 40, 1818: 44, 1840: 36, 1864: s. Wendemark (1), 1871: 41, 1885: 29, 1895: 43, 1905: 22, 1925: s. Wendemark (1).

Goldener Anker s. Gardelegen

Goldsee onö Arendsee

An dem kleinen Goldsee (um 1780 FIN GoldSee [SBB, Kart L 5420, Bl. 48]), 1,5 km ö von Pollitz, 2,5 km sw von Wahrenberg, auf der FM dieses Dorfes, auf dem n Ufer des Aland, nw von der Ganseburg, soll ein Dorf Goldsee gelegen haben, die Wüstungskarte 1541 (Groß Garz) verzeichnet hier die Wüstung J., doch keinerlei Siedlungsspuren oder urkundliche Nachrichten, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 329, Nr. 198.

Gollensdorf nnö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 GutsBez Klein Kapermoor und vom GutsBez Groß Aulosen Groß Kapermoor und Hackenheide eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Groß Kapermoor, Hackenheide, Klein Kapermoor, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Bömenzien mit Drösedel als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Bömenzien und Drösedel, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Zehrental eingemeindet.

2. 1862/63: 3920,1 Mg (1079,2 Mg Acker, 24,4 Mg Gärten, 672,1 Mg Wiese, 912,7 Mg Weide, 1083,6 Mg Wald, 102,9 Mg Wege, 20,4 Mg Flüsse, Bäche, 24,8 Mg Hofräume), 1900: 1001 ha, 1930: 2102,7 ha, 1993: 3633 ha (incl Bömenzien und Drösede), 2006: 3632 ha.
3. Rundplatzdorf ((SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1541 GroßGarz von 1823), später erheblich erweitert, vor allem nach W und S (MBI 3035 Groß Garz von 1997), 1794: Mehr in einer Rundung und hat vor der n Seite nur einen öff Einweg und Ausweg.
4. 1319 Goldistorp (Krabbo: Regesten, S. 792/93, Nr. 2708; B I 433), 1541 Goldensdorff (Abschiede, Bd 2, S. 262), 1687 Goldenstorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 33b), 1804 Gollensdorf, Goldenstorf (Bratring, Bd 1, S. 342).
5. Bis 1747 zum LoddingG in Seehausen, danach bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Bis 1319 von Quitzow, 1319 Kloster Amelungsborn, vor 1499 bis nach 1925 von Jagow, vor 1928 RgBesitzer Hugo Schmidt über das Dorf mit 1 freiem Kruglager (1598) bzw. mit G (1686) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745: 5 Ackerleute (Koss) nach Althaus, 1 Ackermann nach Neuhaus Aulosen, 4 Ackerleute (Koss) und 1 Ktr nach Krüden, 1 Ackermann (Koss) nach Kahlenberg, 1 Ackermann (Koss) nach Scharpenhufe bzw. die von Jagow in Aulosen, Krüden, Pollitz und Stresow (1801, 1818) bzw. 1840 die Gerichtsbarkeit mit den Rg Gehrhof und Pollitz. 1874-1945 AmtsBez Aulosen.
7. 1319: Dorf (villa).
 1584: 13 Ackerleute (2 Höfe sollen geteilt gewesen sein). (Nach dem Kataster von 1686).
 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 11 Koss.
 1620: 12 Koss.
 1656: 11 Halbspänner, 1 Koss.
 1686: 11 Ackerleute und Halbspänner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 264 Schf Winter- und 110 Schf Sommerkorn, sie haben 176 Fuder Heu, 19 Gärten, 35 Pferde, 118 Rinder, 96 Schafe, 1 Koss (Leineweber) (EindrittelHfr) hat an Aussaat auf den Hf 8 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu, 1 Garten, 2 Pferde, 4 Rinder, 3 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) hat 3 Rinder, 16 Schafe.
 In der Matrikel von 1584 13 Ackerleute, 2 Höfe sollen damals geteilt gewesen sein, keine gewissen Hf, keine gewissen Felder, Acker gering, 3. Klasse, Weide gut (Marsch, Moor und bewachsener Acker), 1. Klasse, Mast, ziemlich viel Brennholz, kann verkauft werden.
 1711: 11 Hfr, 1 Koss, 1 Hirte, so Vieh hat, 2 andere ohne Vieh; 11 ½ Hf à 8 gr.

- 1734: 12 B, 1 Koss, 13 Einl und Altsitzer, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 24 Frauen, 17 große Söhne, 19 große Töchter, 23 Söhne und 17 Töchter unter 10 Jahre, 1 Junge, 5 Mägde; 11 $\frac{1}{3}$ Hf zu 384 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 Koss (!), 1 Ktr.
- 1775: Dorf ohne K; 11 B, 1 Koss, 2 Bdr und Einw, 2 Altsitzer, 1 Paar Einl; 12 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1794: 11 GroßKoss, 1 KleinKoss, 1 Grundsitzer.
- 1798: Dorf hat 11 $\frac{1}{3}$ KatasterHf zu 11 Wsp 8 Schf Roggen, 5 Wsp 21 Schf 8 Metzen Hafer, 20 Schf Hülsenfrüchte Aussaat; 38 Pferde, 31 Ochsen, 28 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 100 Schafe, 43 Hammel und Gästevieh, 42 Schweine.
- 1801: Dorf; 11 HalbB, 1 GanzKoss, 1 Bdr, 2 Einl, 140 Mg Fichten; 11 $\frac{1}{3}$ BHf, 15 Feuerstellen.
- 1818: Adliges Dorf; 26 Wohnhäuser, 400 Mg FM.
- 1840: Dorf; 11 Ackerhöfe, 1 Koss, 2 Hslr, 6 Einl, 1 Reiheschullehrer, 1 Windmühle, 20 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 384 Schf Acker, 3. Klasse, 91 Fuder Wiesen, 4. Klasse, 18 Schf Gärten, 100 Mg Holzung, sehr leichter Sandboden, saure Wiesen und schlechte Weide.
- 1864/65: 28 Wohn-, 1 gewerbl. und 64 steuerfreie Geb.
- 1871: 27 WohnGeb mit 39 Haushaltungen.
- 1900: 29 Häuser.
- 1928: 11 Güter und Höfe haben zusammen 828 ha (132, 106, 100, 90, 82, 2mal 81, 53, 50, 30, 23 ha).
- 1931: 35 Wohnhäuser mit 42 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 139 Berufszugehörige); 15 in Industrie und Handwerk, 7 in Handel und Verkehr Tätige; 41 Haushaltungen.
- 1945: 21 Besitzungen unter 100 ha haben 577 ha, 1 GemBesitzung hat 5,2 ha; enteignet wurden 3 Betriebe (2 BHöfe, 1 Ackerhof) mit zusammen 331,9 ha (194, 5 ha LN, 137, 4 ha Wald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 18 Vollsiedler jeder über 5 ha, 6 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Des Friedens“.
- 1958: LPG Typ III „Des Friedens“ mit 59 Mitgliedern und 499,2 ha LN.
- 1960: 607 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Des Friedens“ mit 93 Mitgliedern 561 ha, 1 LPG Typ I „Grenzwacht“ mit 5 Mitgliedern und 38 ha, sonstige VEB haben 10 ha), 17 ha Wiese, 268 ha Weide; 1961 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1986: LPG „Des Friedens“.
- 1991: LPG Typ III in Liquidation, die 2007 beendet ist.
8. Eingekircht in Bömenzien (um 1650 TK [!], 1720, 1800, 1818, 1900, 1966).
1600 hat der Pfarrer von jedem Hauswirt $\frac{1}{2}$ Schf Roggen.

9. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 117, nennen ein altes strohgedecktes einstöckiges Lehmfachwerkhaus aus dem Jahre 1786.
10. 1734: 126, 1774: 76, 1789: 103, 1798: 117, 1801: 115, 1818: 104, 1840: 148, 1864: 201, 1871: 205, 1885: 180, 1895: 192, 1905: 182, 1925: 201, 1939: 180, 1946: 261, 1964: 222, 1971: 247, 1981: 352, 1993: 366, 2006: 302.

Goritz ssw Gardelegen

Ein 971 urkundlich erwähnter Ort „predium Chotirodizi nominatum in pago Nordthuringo in comitatus Huodonis comitis“ (Hertel: Wüstungen, S. 227, Nr. 200 unter „Köt-ritz“), nach Rahmlow, S. 25, Nr. 47, örtlich unterschiedlich bestimmt: Etwa 200 m vom s Ortsausgang von Klüden, w des Landweges zur Nüntzer Horst, dann zwischen Rogätz und Born, aber auch in der Saalegegend zu suchen, bedeutsam allein die FIN in der Gem Klüden: Die Koreitzschen Stücke, der Koreitzschen Anger, doch keine eindeutige Zuordnung möglich.

Gottberg nnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Geestgottberg, 1871, 1885, 1931, 2008 Wohnplatz von Geestgottberg.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Geestgottberg.
3. Gutssiedlung (SBB, Kart N 16/6; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1542 Wittenberge von 1843, MBL 3036 Wittenberge von 1902).
4. 1246 Bolde de Gotberge (in Wittenberge) (A I 242, nach Or), 1472 vor Gotperg (A VI 380), 1608 zum Gotberge (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 122), 1687 Gottberge (BLHA Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 31b), 1804 Gottberg (Bratring, Bd 1, S. 315).
5. Bis 1747 mit Im Busch und Am Aland zum LoddingG Seehausen, danach bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. Vor 1511 bis vor 1740 Gans Edle Herren zu Putlitz, 1741 bis nach 1825 von Grävenitz, vor 1840 bis nach 1844 Dittmarsche (Dittmersche) Erben, vor 1875 bis nach 1882 Krüger, vor 1885 bis nach 1896/97 Heinemann, 1898/99 Schultz, 1907 bis 1911 Ebeling, 1912 bis nach 1914/15 Walther, vor 1920 bis nach 1924/25 Stanschefski, vor 1928 bis nach 1938 Vogel, nach 1938 bis 1945 Gran-zow in Geestgottberg.
 2. 1472 bis nach 1572 Neuendorf (Nyendorff, Niendorf) zu Seehausen über ½ Hf-Zehnt vor Gottberg.
 3. Bis 1511 Gebrüder Wilmer über ½ Hf, gelegen nach Beuster zu, an Edle Herren zu Putlitz und damit an Anteil 1. 1874-1945 AmtsBez Wahrenberg.

7. 1608: Hof zum Gottberg im Beritt Seehausen, wohnt die Witwe des Christoph von Putlitz darauf.
1745: Adliger Rittersitz.
1798: Gut hat 5 freie RitterHf zu 5 Wsp 14 Schf Weizen, 18 Schf 9 ½ Metzen Roggen, 2 Wsp 10 Schf 8 Metzen Gerste, 4 Wsp 22 Schf Hafer, 2 Wsp 10 Schf 8 ½ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 19 Pferde, 1 Ochse, 2 Kühe, 17 Stück Jungvieh, 24 Schweine.
1801: Adliges Gut; zu Geestgottberg gehörig, nebst 6 Bdr und 1 Fischer; 3 Feuerstellen.
1818: Adliges Gut; 2 Wohnhäuser, 440 Mg Acker.
1824: Rg; Aussaat zu 408 Schf, 30 Fuder Wiesenwachs, zum Spannvieh 12 Pferde.
1840: Rg; 2 Häuser, 289 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 30 Fuder Wiese, 2. Klasse.
1864/65, 1871: s. Geestgottberg.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Geestgottberg.
1928: Rg (Besitzer Paul Vogel) mit 204 ha.
1931: s. Geestgottberg.
8. Eingekircht nach Wahrenberg (1800, 1818, 1938) in die Kapelle Eickerhöfe; Patr die Besitzer des Rg.
9. -
10. 1798: 33, 1801: 41, 1818: 26, 1840: 19, 1864: s. Geestgottberg, 1871: 17, 1885: 32, 1895:40, 1905: 29, 1925: s. Geestgottberg.

Geestgottberg nnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1801 mit Müllerhaus, 1840 Dorf am Aland mit Geesterhof, 1868 mit Geesterhof und Gottberg, 1871 LandGem mit Wohnplatz Rg Gottberg, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Gottberg, 1922 vom GutsBez Eickerhöfe 9,7 ha eingemeindet, 1928 GutsBez Eickhof mit Ausnahme der Grundfläche des Gastwirtschatz mit 0,9 ha (diese zu Losenrade) und vom GutsBez Eickerhöfe die Exklave eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Eickhof, Gottberg, zugleich von Seehausen 43,9 ha eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit den Wohnplätzen Aland, Eickhof, Gottberg, Hohe Geest, Märsche, 2010 als Ortsteil nach Seehausen eingemeindet.
2. 1862/63: 5500 Mg (3305,7 Mg Acker, 41,5 Mg Gärten, 458,4 Mg Wiese, 769,9 Mg Weide, 195,2 Mg Wald, 77 Mg Wasser 197,6, Mg Wege, 405 Mg Flüsse, Bäche, 49,7 Mg Hofräume), 1900: 1341,5 ha, 1930: 1605,3 ha, 1993: 1714 ha, 2006: 1714 ha.
3. Reihendorf (SBB, Kart N 16/6; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL Wittenberge von 1843, MBL 3036 Wittenberge von 1902, dabei Bahnhof Geestgottberg).
4. 1541 die ghest zu Gotbergk, 1600 Ufm Geist zu Gottberge (Abschiede, Bd 2, S. 271), 1686 Das Dorff Geist Gottberg, so auch von Bauscherege, Sengepels und

die Alintschen genannt wirdt (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, Nr. 2, fol 10), 1720 Büscheweher, Sengebeltz (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 251), 1722 Geist-Gottberg (Kirchenbuch Groß Beuster), 1804 Geest=Gottberg, Geist=Gottberg (Bratring, Bd 1, S. 315).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Vor 1600 bis 1688 Gans Edle Herren zu Putlitz, 1688 bis nach 1705 Feska über die wüste Hofstätte mit Acker und Wiesen, nämlich 3 Vt Land (1 Vt vom Aland bis an das faule Ried), der Pfarrer in Groß Beuster hat den Kornzehnten, 1 ½ Vt, worauf die Geb stehen vom Aland bis hinter dem Hause an die Ried, ½ Vt im Wahrenbergischen Feld (1688), danach wieder Gans Edle Herren zu Putlitz (möglicherweise waren die Feska nur Pfandbesitzer), 1745 gehören innerhalb der Familie Gans Edle Herren zu Putlitz 7 Ackerleute, 2 Koss nach Alt Eickerhof, 5 Ackerleute, 3 Koss, 1 Ktr nach Neu Eickerhof, 1 Ackermann, 2 Koss nach Eickhof, danach geteilt:
 - (a) Vor 1775 bis nach 1818 von Jeetze über einen nicht näher bezeichneten Anteil,
 - (b) vor 1775 bis um 1789 von Pieverling, um 1789 bis nach 1818 von Gansauge über einen nicht näher bezeichneten Anteil.
 1840 ist die Gerichtsbarkeit geteilt zwischen den Anteilen der Rg Eickerhöfe, Eickhof und dem Staat, dann vereinigt: 1856 Krüger, vor 1872 Heinemann, vor 1880 bis nach 1891 Krüger, um 1899 Fitting, vor 1907 bis nach 1928 Dittmer, bis 1945 Hantge.
2. Vor 1745 bis nach 1818 von Grävenitz zu Gottberg über 3 Ackerleute, 1 Koss, 2 Ktr (1745).
3. Vor 1745 von Jagow zu Krüden über 1 Ktr.
4. Vor 1745 Magistrat von Seehausen über 1 besonderen Ackerhof, der nach Groß Beuster kontribuiert.
1874-1945 AmtsBez Wahrenberg.
7. 1600: Der Schulze, 4 Älteste.
1608: Das Dorf im Busche genannt, sein etliche einzelne Höfe.
1620: 16 Ackerleute, 11 Koss.
1652: 19 Ackerleute, 5 Knechte, 5 Jungen, 1 Bruder, 14 Söhne.
1656: 14 Ackerleute, 3 Koss.
1686: 16 Ackerleute und Halbspänner (15 DreiviertelHfr, 1 EinhalbHfr, dieser soll noch ½ Eck Land [wohl Eckerland wie Eickerhöfe]) haben an Aussaat auf den Hf 175 ⅞ Winter- und 466 ⅓ Schf Sommerkorn, sie haben 25 ½ Gärten, 60 Fuder Heu, 104 Pferde, 117 Rinder, 51 Schafe, 12 Koss und Ktr (4 Einviertel-Hfr) haben an Aussaat auf den Hf 15 Schf Winter- und 41 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 15 ¾ Schf Winter- und 32 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 16 Gärten, 23 Fuder Heu, 51 Pferde, 54 Rinder,

- 28 Schafe, Windmüller, hat die Windmühle von den von Putlitz gepachtet, vor 1584 hat sie Schoß gegeben.
12 ½ Hf Wischerland, jede zu 56 Schf Saat, Acker etwas niedrig, 1. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 16 Hfr, 12 Koss; 12 ¾ Hf à 16 gr 4 d.
- 1734: 17 B, 12 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 45 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 22 große Söhne, 14 große Töchter, 30 Söhne und 37 Töchter unter 10 Jahren, 18 Knechte, 12 Jungen, 21 Mägde; 746 ¼ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 2 adlige Rittersitze, 16 Ackerleute, 8 Koss, 4 Ktr, 1 Krug (hat 1 Ktr unter sich), 2 herrschaftliche Mühlen, ohnweit von hier liegt 1 Fährhaus, dem Flecken Wittenberge gegenüber, gehört nach NeuEickerhof und ist von derselben Herrschaft verpachtet, er fährt nur Leute zu Fuß über.
- 1775: Dorf ohne K mit 2 Rittersitzen, 2 Windmühlen, 1 Krug, 16 B, 12 Koss, 16 Bdr und Einw, 10 Altsitzer; 38 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 12 ¾ KatasterHf zu 16 Wsp 22 Schf 2 ⅔ Metzen Weizen, 2 Wsp 19 Schf 7 ⅓ Metzen Roggen, 9 Wsp 17 Schf 12 ⅓ Metzen Gerste, 10 Wsp 17 Schf Hafer, 7 Wsp 1 Schf 5 ⅓ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 174 Pferde, 114 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 159 Schafe, 176 Schweine.
- 1801: Dorf und Gut; 16 HalbB, 8 GanzKoss, 2 Bdr, 2 Einl, Müllerhaus (2 Windmühlen an der Elbe, Wittenberge gegenüber), Krug; 12 ¾ BHf, 22 Feuerstellen.
- 1818: Adliges Dorf; 1 Krug (Burgkrug genannt), 30 Wohnhäuser, 1200 Mg FM.
- 1840: Dorf; 14 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 9 Koss, 5 Hslr, 1 Gasthof (der Burgkrug oder Burghof genannt), 38 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1076 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 83 Fuder Wiese, 2. Klasse, 16 Schf Gärten, 16 Mg Holz, schwerer Wischboden und gute Wiesen.
- 1864/65: 62 Wohn-, 4 gewerbl. und 65 steuerfreie Geb.
- 1871: 49 WohnGeb mit 88 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 565 Mg (506 Mg Acker, 59 Mg Wiesen).
- 1900: 56 Häuser.
- 1928: 11 Güter und Höfe haben zusammen 727 ha (137 [mit Anteil in Seehausen], 96, 90, 72, 62, 60, 50, 46, 45, 43, 26 ha).
- 1931: 64 Wohnhäuser mit 110 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 14 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 341 Berufzugehörige); 68 in Industrie und Handwerk, 51 in Handel und Verkehr Tätige; 125 Haushaltungen.
- 1945: 30 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 941 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 38 ha, 1 GemBesitzung hat 3 ha, 3 Besitzungen mit zusammen 585 ha von der SMA verwaltet und bewirtschaftet; enteignet wurden 3 Betriebe (1 Ackerhof [wohl Burghof mit 154 ha], Rg Gottberg [mit 139 ha], Rg Eickhoff [mit 285 ha, davon 62,5 ha an den Bodenfonds]) mit zusammen 588,8 ha (585,1 ha LN, 3,7 ha ForstN) und aufgeteilt, davon 8,5 ha an Gem.

- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 55 Vollsiedler jeder über 5 ha, 16 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Neues Deutschland“.
- 1958: LPG Typ III mit 53 Mitgliedern und 665,3 ha LN.
- 1959: 2. LPG, Typ I „Neues Leben“ und 3. LPG, Typ I „Fortschritt“.
- 1960: 1397 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neues Deutschland“ mit 130 Mitgliedern 1179 ha, 3 LPG Typ I „Neues Leben“, „Fortschritt“ und „Aland“ mit 29 Mitgliedern haben zusammen 198 ha), 131 ha Wiese, 593 ha Weide; 1961 die drei LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese 1970 an die LPG Typ III „Thomas Müntzer“ Krüden angeschlossen.
- 1974: LPG „Lenin“, zugleich LPG Typ I „Elbufer“ Losenrade und LPG Typ III „Junger Sozialist“ Beuster angeschlossen, 1976 LPG Typ I „Elbaue“ Beuster angeschlossen.
- 1986: LPG „Lenin“ mit Jungrinderanlage, Kombinat Milchviehanlage und Schweineanlage, Büro Pollitz, Schweineanlage und Technik Pollitz; Wasserwirtschaftsdirektion Schöpfwerk Geestgottberg.
- 1990: LPG in „Landwirtschaft- Erzeuger- Bezugs- und Absatzgenossenschaft Geestgottberg“ (LEBAG) umgewandelt, 1991 in Liquidation, die 2004 beendet ist.
- 1996: Happy-Beton GmbH & Co KG; Heizung, Sanitär Ottmar Mick.
- 2009: Dehr, Holger, Karosseriebau; Happy-Beton GmbH & Co KG; Happy Kies Sand Recycling GmbH & Co. KG; Jumbo Teppichland Einrichtungsmärkte Handels-GmbH.
8. Einkircht in Groß Beuster (1600, 1686, 1818, 1900, 1966); 1600 geben sie dem Pfarrer in Groß Beuster Geld, dem Küster zu Groß Beuster auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, dazu Eier auf Ostern wie zu Groß Beuster.
9. -
10. 1734: 239, 1775: 257, 1789: 198, 1798: 249, 1801: 214, 1818: 265, 1840: 411, 1864: 541, 1871: 458, 1885: 386, 1895: 399, 1905: 348, 1925: 518, 1939: 517, 1946: 894, 1964: 516, 1971: 552, 1981: 501, 1993: 493, 2006: 395.

Grabenmeisterei (1) wsw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – (1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Wohnplatz, GemBez Dannefeld, 1818 unter Dannefeld, 1833 Haus, 1871, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz von Dannefeld.
2. s. Dannefeld.
3. Etabl (UrMBI 1894 Bösdorf von 1823, MBI 3532 Rätzlingen von 1994).
4. 1820 Grabenmeisterhaus (Seydlitz, S. 394), 1873 Grabenmeisterei (Gem/GutsBez, S. 19), 1931 Grabenmeisterei (GemLexikon, S. 20).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. -
7. 1818: Zu den Drömlings-Meliorationswerken am Friedrichskanal gehörig, 1 Wohnhaus.
1840, 1864/65: s. Dannefeld.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Dannefeld.
8. Eingekircht in Dannefeld.
9. -
10. 1818: 4, 1840, 1864: s. Dannefeld, 1871: 9, 1885: 4, 1895: 4, 1905: 7, 1925: s. Dannefeld.

Grabenmeisterei (2) wsw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GemBez Mieste, 1818 unter Mieste, 1833 Haus, 1871, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz von Mieste.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Mieste.
3. Etabl (UrMBI 1895 Sachau von 1823, MBI 3533 Mieste von 1902 [Grabenmeisterei (2) = Kämkerhorst), MBI 3533 Mieste von 1993 [an der Stelle nur noch Kämkerhorst]).
4. 1820 Grabenmeisterhaus (Seydlitz, S. 402), 1873 Grabenmeisterei (Gemeinde-Lexikon S. 20), 1888 Grabenmeisterei (Keumekerhorst) (Gemeinde-Lexikon S. 24), 1931 Grabenmeisterei (GemLexikon, S. 20).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. -
7. 1818: Haus zu den Drömlings-Meliorationswerken; 1 Wohnhaus.
1840, 1864/65: s. Mieste.
1871: 1 Wohnhaus.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Mieste.
8. Eingekircht in Mieste.
9. -
10. 1818: 3, 1840, 1864: s. Mieste, 1871: 10, 1885: 6, 1895: 5, 1905: 4, 1925: s. Mieste

Grabenmeisterhaus s. Grabenmeisterei

Grabenstedt wnw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel) – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Dorf, GemBez, 1950 entstanden durch Zusammenschluß der Gem Groß Grabenstadt und Klein Grabenstedt zu Grabenstedt, 1957, 1970 Gem, 1973 als Ortsteil nach Andorf (1) eingemeindet, bei dessen Eingemeindung 1992 nach Henningen Groß und Klein Grabenstedt als Ortsteile nach Henningen eingemeindet, 2010 als Ortsteile nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1993: s. Andorf (1), 2006: s. Henningen.
3. Von den 1950 zusammengelegten Orten Groß und Klein Grabenstedt wurde Groß Grabenstedt bis 1984/85 weitgehend abgerissen, seither dessen Fläche überwiegend gewerblich genutzt (MBI 3131 Bergen [Dumme] von 1995).
4. 1950 Grabenstedt (GBI der DDR 1950, S. 279).
5. AmtsG Salzwedel.
6. -
7. 1953: 1. LPG, Typ III „Einheit“.
1960: 1173 ha LN [enthält auch Flächen von Andorf (1) LPG Typ I] (davon hat die LPG Typ III „Einheit“ 1163 ha), 180 ha Wiese, 174 ha Weide; 1971 LPG Typ III mit 160 Mitgliedern, 1979 LPG (T), mit LPG Typ III Langenapel zusammengeschlossen.
1986: LPG „Einheit“, Sitz Hestedt, mit Sauenanlage Grabenstedt.
8. s. Groß und Klein Grabenstedt.
9. s. Groß und Klein Grabenstedt.
10. 1964: 174, 1971: 141, 1981: s. Andorf (1); 1993: s. Henningen.

Deutsch Gravenstedt s. Groß Grabenstedt**Groß Grabenstedt** wnw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – (seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 mit Klein Grabenstedt zur neuen Gem Grabenstedt zusammengeschlossen, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Grabenstedt, 1973 mit diesem als Ortsteil nach Andorf (1) eingemeindet, bis 1984/85 weitgehend abgerissen, 1985 Ortsteil von Andorf (1), 1992 mit Andorf (1) nach Henningen eingemeindet, 1999, 2008 Ortsteil von Henningen, 2010 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 1308,3 Mg (676,8 Mg Acker, 1,4 Mg Gärten, 217,1 Mg Wiese, 125,1 Mg Weide, 218,5 Mg Wald, 48,7 Mg Wege, 6,6 Mg Flüsse, Bäche, 14,1 Mg Hofräume), 1900: 334,2 ha, 1930: 334,5 ha, 1993, 2006: s. Grabenstedt.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart. N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47. UrMBI 1608 Barnebeck von 1823, dabei Groß Grabensteder Mühle (später Dietrichs Mühle),

MBI 3131 Bergen [Dumme] von 1879/1900, dabei Dietrichs Mühle [die frühere Groß Grabensteder Mühle], danach bis 1984/85 weitgehend abgerissen, erhalten lediglich eine alte Scheune, sonst die Fläche gegenwärtig gewerbl. genutzt (MBI 3131 Bergen [Dumme] von 1995).

4. 1297 Gerardus de Gravenstede (Ratsherr der Neustadt Salzwedel, der Beleg kann auch Klein Grabenstedt betreffen) (A XIV 42), 1375 Gravenstede (Landbuch, S. 403), 1449 tho dudieschen grauenstede (A V 429), 1541 Deutsch Gravenstedt (Abschiede, Bd 2, S. 18), 1608 zu Teutschen grauenstedt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 94b), 1687 Grossen Gravenstedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 34b), 1804 Gr. Gravenstedt, Grabenstedt (Bratring, Bd 1, S. 374).
5. a) (Anteil von Alvensleben) Bis 1816 PatrimG Darsekau, 1816-1849 Land- und StadtG Salzwedel, b) (Anteil von dem Knesebeck-Woltersdorf) bis 1818 PatrimG Woltersdorf, 1818-1849 Land- und StadtG Salzwedel, c) (über 1 Ackerhof) bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 Land- und StadtG Salzwedel, d) (Anteil von dem Knesebeck-Tylsen) bis 1849 PatrimG Tylsen, e) (weiteren Anteil) bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, (seit 1992 AmtsG Salzwedel).
6. 1. Vor 1375 von dem Knesebeck über 1 Hof mit KornHeb, 1593 nicht näher bezeichnet bzw. über den Schulzen mit allem Recht und 1 Hof (1598; 1609 beide auch mit G), vor 1600 von dem Knesebeck zu Langenapel über StraßenG, die Jagd und das Lager bzw. von dem Knesebeck-Kolborn (1840: Klein Kolborn) über StraßenG und Patr (1686) bzw. von dem Knesebeck über einen nicht näher bezeichneten Anteil (1745, 1801, 1818, 1840 [Rg Tylsen und Rg Klein Kolborn]) bzw. mit von der Schulenburg alternierend über das Patr (1800).
2. Vor 1375 von der Schulenburg über GeldHeb, weiterverlehnt an den Schulzen, 1593 offenbar über einen Teil des Dorfes, 1840 hat von der Schulenburg zu Propstei Salzwedel Anteil an der Gerichtsbarkeit.
3. Vor 1375 Heiliggeiststift vor Salzwedel über Heb von 1 Hof bzw. 1 Eineinhalb-Hfr mit ZaunG, Pächten und Diensten und von 1 (Hfr) 6 Schf Roggen (1593) bzw. über 1 Mann (1608), hierher gehört wohl der Anteil des Staates 1840 an der Gerichtsbarkeit.
4. (Die Angabe bei Zahn: Altmark 1928, S. 150, wonach 1291 die Edlen von Dorstadt dem Kloster Isenhagen hier Besitz schenkten, ist nicht zu belegen): Vor 1375 Propst in Isenhagen über GeldHeb von 1 Hof (1375) bzw. einen nicht näher bezeichneten Anteil der Güter in Isenhagen (1818).
5. Vor 1375 bis 1615 Wustrow, vor 1620 von Münchhausen, 1626/27 bis 1636 Dr. Petrus Fritze (soll die Güter nach 25 Jahren als Lehen empfangen, dieser Besitzanteil 1636 pfandweise an von Alvensleben), danach Hz von Braunschweig-Lüneburg bzw. seit dessen Tod 1636 die Tochter, verh. an den Hz von Mecklenburg-Schwerin, noch 1745 Hz von Mecklenburg-Schwerin, 1763 Niedt, Stadtdirektor in Salzwedel, zunächst wohl Pfandbesitz, aber schon vor 1686 tatsächlich Lehnsbesitz, über 3 Höfe und Heb von der Mühle (1375) bzw. nicht näher bezeichnetes

- Gut (1449) bzw. über 3 Mann (1608) bzw. über 3 Höfe mit G, Dienst und Geld-Heb (1635).
6. Vor 1485 bis nach 1840 (Amt Dambeck über die Wassermühle bzw. Schulamt Dambeck über Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840).
 7. Vor 1443 bis nach 1458 Propstei Dähre über KornHeb.
 8. 1474 Kolk, Bürger in Salzwedel, über KornHeb, 1474 an Kommende in der KatharinenK zu Salzwedel.
 9. 1493 von Danne über GeldHeb.
 10. 1498 Kratke im Wiederkaufsbesitz von KornHeb.
 11. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und das Lager.
(Die Angabe Diesdorf 1745 und 1818 kann nur auf einer Verwechslung mit Drebenstedt beruhen, übrigens ähnlich wie 1542 in der Türkensteuerveranlagung, da in Groß Grabenstedt das Amt Diesdorf nachweisbar keinen Besitz hatte).
1874-1945 AmtsBez Langenapel.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; Schulze, 6 Höfe und die Mühle genannt.
- 1458: Dorf mit der Mühle.
- 1573: Der Müller gibt dem Kloster Dambeck.
- 1587: Anteil von dem Knesebeck: 1 (Ackermann).
- 1602: Anteil von dem Knesebeck: 1 (Ackermann), tut aber keinen Dienst.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Heiliggeiststift vor Salzwedel über 1 (Acker)Mann, von Wustrow über 3 (Acker)Leute, von dem Knesebeck zu Kolborn über 1 (Acker)Mann.
- 1620: 6 volle Ackerleute, 1 ganzer Koss.
- 1656: 5 Ackerleute.
- 1693: 6 Ackerleute und Halbspanner (alle EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 216 Schf Winter- und 144 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 42 Fuder Heu, 1 Garten, 36 Pferde, 54 Rinder, 72 Schafe, 1 Koss (Wassermüller) hat 5 Fuder Heu, ½ Garten, 2 Rinder, 1 Einw, 1 Hirte (Kuh-, Schaf- und Schweinehirte) hat ½ Garten. 9 Hf, jede zu 24 Schf Roggen und 16 Schf Sommergetreide, 2 Felder, Acker, 3. Klasse, Hütung ziemlich gut, weil weitläufige Märsche und Büsche vorhanden, 2. Klasse, wenn die Mast geraten, kann jeder 3 Schweine eintreiben, Brennholz ist nicht vorhanden, muß jedes Jahr zugekauft werden.
- 1711: 6 Hfr, 1 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Hirte ohne Vieh; 9 Hf à 8 gr.
- 1734: 6 B, 1 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 8 Frauen, 3 große Söhne, 7 große Töchter, 2 Söhne und 1 Tochter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 3 Jungen; 362 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 B, 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang.
- 1775: KDorf; 7 B, 2 Bdr und Einw; 9 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 6 GanzB, 2 Einl, Wassermühle, Nebenzollamt von Salzwedel; 9 BHF, 12 Feuerstellen.

- 1803: 36 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 25 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 8 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 36 Hammel, 36 Schafe, zugezogen 20 Lämmer, 27 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
- 1818: Kgl und adliges KDorf; 1 Krug, 9 Wohnhäuser; 365 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, einige Holzung.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 6 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Reiheschullehrer, eine zum Schulamt Dambeck gehörende Wassermühle, 12 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 487 Mg Acker, 4. Klasse, 60 Mg Wiese, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 200 Mg Weide, 30 Mg Holzung.
- 1864/65: 15 Wohn-, 1 gewerbl. und 38 steuerfreie Geb.
- 1871: 17 WohnGeb mit 17 Haushaltungen.
- 1875: 6 Ackerhöfe, 1 KossStelle.
- 1900: 16 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 284 ha (2mal 53, 2mal 50, 44, 34 ha).
- 1931: 16 Wohnhäuser mit 18 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 65 Berufszugehörige); 3 in Handel und Verkehr Tätige; 14 Haushaltungen.
- 1945: 8 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 321 ha, K hat 2 ha.
- 1960: s. Grabenstedt.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1541 MK zu Henningen als Mat comb von Osterwohle, 1721, 1801, 1818, 1840 TK von Henningen bzw. eingekircht in Henningen im Ksp Osterwohle, 1900, 1966 KGem; Patr: 1875 Gem, 1910/11 ff. patronatsfrei. 1541 hat die Kapelle 1 Kamp von 8 Enden Land, darauf können 6 Schf gesät werden, etlichen Flachs aus den Häusern.
9. Ev K kleiner flachgedeckter spätgotischer Rechteckbau, 1988 abgerissen.
10. 1734: 37, 1774: 68, 1789: 61, 1798: 65, 1801: 64, 1818: 55, 1840: 109, 1864: 96, 1871: 114, 1885: 89, 1895: 99, 1905: 107, 1925: 96, 1939: 74, 1946: 96, 1964, 1971: s. Grabenstedt, 1981: s. Andorf (1).

Klein Grabenstedt wnw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Bergen an der Dumme, 1950 mit Groß Grabenstedt zur neuen Gem Grabenstedt zusammengeschlossen, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Grabenstedt, 1973 mit diesem als Ortsteil nach Andorf (1) eingemeindet, 1992 mit Andorf (1) nach Henningen eingemeindet, 1999, 2008 Ortsteil von Henningen, 2010 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.

2. 1862/63: 694,1 Mg (350 Mg Acker, 1,9 Mg Gärten, 168,7 Mg Wiese, 116,5 Mg Weide, 16,1 Mg Wald, 24,3 Mg Wege, 7,8 Mg Flüsse, Bäche, 8,8 Mg Hofräume), 1900: 177,7 ha, 1930: 177,7 ha, 1993, 2006: s. Grabenstedt.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, B. 47, UrMBI 1608 Barnebeck von 1823, MBI Bergen [Dumme] von 1995).
4. (Der Beleg für 1297 bei Groß Grabenstedt kann auch Klein Grabenstedt betreffen), 1360 in villa wendeschen Grauenstede (A XVI 432), 1375 Wendeschen, Vendeschen Gravenstede (Landbuch, S. 407), 1585 Wendischen Grauenstete (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 1), 1608 Wendisch Grauenstedt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 93), 1687 Lütken Gravensted (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 54b), 1804 Kl. Gravenstedt (Bratring, Bd 1, S. 374).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1360 von Bodenteich (Bodendike), 1360 bis 1551 Kloster bzw. 1551 bis 1584 Damenstift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten (1585) bzw. mit G, Patr und allem Recht (1686).
 2. Vor 1443 Propstei zu Dähre über GeldHeb von 2 Höfen.
 3. 1481 Korn- und GeldHeb für den Katharinenaltar in der K. St. Katharinen zu Salzwedel.
 4. Vor 1593 Amt Salzwedel erhält Geld zum Lager.
1874-1945 AmtsBez Langenapel.
7. 1360: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) zum Kloster Diesdorf im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
1542: 8 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
1584: 6 Hfr, 2 Koss.
1585: 1 ½ Pflugdienste, 2 Koss; 6 ½ EinhalbHfr (Schulze), 2 Koss.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel zum Kloster Diesdorf.
1620: 6 halbe Ackerleute, 2 halbe Koss.
1656: 6 Ackerleute, 2 Koss.
1693: 6 Ackerleute und Halbspanner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 108 Schf Winter- und 108 Schf Sommerkorn, sie haben 32 Fuder Heu, 3 Gärten, 34 Pferde, 44 Rinder, 105 Schafe, 2 wüste Koss und Ktr, 1 Hirte (Kuh-, Schaf- und Schweinehirte) hat ½ Garten.
K hat 4 Fuder Heu; 6 Hf, jede zu 4 Schf Winter- und 18 Schf Sommergetreide, 2 Felder, Acker etwas besser als der in Groß Grabenstedt, aber doch 3. Klasse, Hütung gering, bei unbeschlossenen Zeiten wird das Vieh auf der Amtswiese mit gehütet, 3. Klasse, bei Mast kann jeder Hauswirt 3 Schweine eintreiben, notdürftiges Brennholz.
1711: 6 Hfr; 6 Hf à 6 gr.

- 1734: 6 B, 1 Koss, 1 Hirte, 9 Frauen, 4 große Söhne, 1 große Tochter, 1 Sohn und 5 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 1 Junge, 6 Mägde; 216 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 B, 1 Koss.
- 1747: 6 erbliche B, 1 erblicher Koss zum Amt Diesdorf.
- 1775: KDorf; 6 B, 1 Koss, 2 Bdr und Einw; 7 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 6 GanzB, 1 Radmacher; 6 BHf, 8 Feuerstellen.
- 1803: 24 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 1 Ochse, 24 Kühe, 7 Stück Jungvieh, 15 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 60 Schafe, zugezogen 20 Lämmer, 26 Schweine, zugezogen 21 Ferkel.
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 8 Wohnhäuser, 216 Schf Aussaat Acker, gute Wiesen, beträchtliche Holzung.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 1 Grundsitzer, 1 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 7 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 288 Mg Acker, 4. Klasse, 60 Mg Wiese, 3. Klasse, 1 Mg Gärten, 90 Mg Weide.
- 1864/65: 10 Wohn- und 37 steuerfreie Geb.
- 1871: 8 WohnGeb mit 9 Haushaltungen.
- 1875: 6 Ackerhöfe, 1 KossStelle, 2 GrundsitzerStellen.
- 1900: 15 Häuser.
- 1928: 5 Höfe haben zusammen 197 ha (36, 29, 28, 2mal 27 ha).
- 1931: 20 Wohnhäuser mit 22 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 50 Berufszugehörige); 5 in Industrie und Handwerk, 27 in Handel und Verkehr Tätige; 29 Haushaltungen.
- 1945: 11 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 211 ha, K hat 1 ha.
- 1960: s. Grabenstedt.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1458 K, 1541 Kapelle, MK zu Henningen als Mat comb von Osterwohle, 1721, 1801, 1818, 1840, TK von Henningen bzw. eingekircht in Henningen im Ksp Osterwohle, 1900, 1966 KGem; Patr: Kloster Diesdorf (1541), dann Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1800, 1900, 1938).
1541: 1 Garten, 1 Wiese von 4 Fuder Heu, gebrauchen 2 Koss, 1686 hat die K 4 Fuder Heu.
- 9.** Ev K kleiner, im O halbrund geschlossener Feldsteinsaal, Ende 15. Jh, die ursprünglichen Öffnungen stichbogig, aus Backstein, davon Reste der ö Fenster und das NPortal erhalten, am WGiebel vorgekrager Glockenträger.
- 10.** 1734: 41, 1774: 52, 1789: 59, 1798: 44, 1801: 44, 1818: 48, 1840: 56, 1864: 55, 1871: 117, 1885: 89, 1895: 88, 1905: 92 und 3 (Bahnhof Bergen an der Dumme), 1925: 106, 1939: 102, 1946: 136, 1964, 1971: s. Grabenstedt, 1981: s. Andorf (1).

Lütken Grabenstedt s. Klein Grabenstedt

Wendisch Grabenstedt s. Klein Grabenstedt

Groß Grabenstedter Wassermühle s. Groß Grabenstedt**Grabow (1)** nnö Kalbe (Milde)

Auf der Flur von Altmersleben, im Kalbeschen Werder, 1,4 km n vom Dorf, ö vom Wege nach Kahrstedt, an der Grenze der FM dieses Dorfes, liegen „die Klocktormstücke“, die ö anstoßende Flur heißt „der Grabau“, w von dem genannten Dorf liegt „das Hühnerland“, vielleicht hat hier eine kleine Wendische Siedlung gelegen, aber keine Siedlungsspuren und keine urkundlichen Belege, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 330, Nr. 200. Letztere sind inzwischen nachgewiesen („wische by grabow belegen“ = Hauptpachtregister von Alvensleben, fol 4b), so daß es sich tatsächlich bei Grabow (1) um eine WFM handelt. Nach dem Hauptpachtregister von Alvensleben hat vor 1449 1 Einw zu Altmersleben Land und ein weiterer Einw ½ Hf zu Grabow, zu Kahrstedt haben 10 Einw Wischen bei Grabow (1mal 6 Mg, 1mal 4 Mg, 2mal 3 Mg, 4mal 2 Mg, 2mal 1 Mg).

Grabow (2) wsw Salzwedel

Auf der SOEcke der FM von Kleistau, 8,0 km vom Dorf, liegt eine Ackerfläche „der Grabau“ genannt, die fächerförmige Lage der Flurteile läßt erkennen, daß hier ein Wendendorf gelegen hat, auch die ö anstoßende, zur FM von Hohendolsleben gehörende Wiese führt den Namen, auf der Wüstungskarte 1608 (Barnebeck) ist die Wüstung mit H. bezeichnet, doch gibt es keine urkundlichen Belege für einen Ort Grabow, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 329, Nr. 199.

Grävenitz onö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Grävenitzer Mühle, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Schorstedt eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Schorstedt, 2010 Ortsteil von Bismark.
2. 1862/63: 1622,3 Mg (1276,1 Mg Acker, 18,4 Mg Gärten, 138,4 Mg Wiese, 121,6 Mg Wald, 44,1 Mg Wege, 16,6 Mg Flüsse, Bäche, 7,1 Mg Hofräume), 1900: 414,5 ha, 1930: 414,4 ha, 1993, 2006: s. Schorstedt.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1683 Osterburg von 1843, MBI 3236 Osterburg [Altmark] von 1994).
Auf der FM, 0,6 km n vom Dorf, links vom Wege nach Flessau, liegt ein Ackerstück, das „der alte KHof“ genannt wird, Zahn vermutet, daß hier die ursprünglich wendische Ansiedlung gelegen haben könnte, die s anstoßenden Ackerstücke heißen „die Klöthen“, n liegt die „Lindhufe“, die Wüstungskarte 1683 (Osterburg) verzeichnet hier die Wüstung Q., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 330, Nr. 201.
4. 1278 Greveniz (Krabbo: Regesten, S. 290, Nr. 1138; dagegen A XXII 372, nach Or „Greueniz“), 1330 ville Greueniz (A XXII 384, nach Or), 1375 Grevenitze (Landbuch, S. 319), 1420 Greuenisse (A XVII 273), 1541 Grefenitz (Abschiede, Bd 2, S. 380), 1687 Grevenitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 30b).

5. Bis 1818 PatrimG Briest, 1818-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 Kr G Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismarck, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismarck, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1278 Mkgf über 3 Hf an Kloster Neuendorf bzw. bis 1330 von Osterburg (Osterborch) über das ganze Dorf, 1330 an Kloster Neuendorf, 1345 über Ober- und UnterG, die Schenkung 1375 bestätigt, das Kloster bis 1544, 1544-1562 Amt (Kloster) Neuendorf (fehlt bei Schulze: Statistik, S. 40), 1562 beim Tausch mit Burgstall an die von Bismarck abgetreten, auch über Patr: 1885 von Bismarck auf Briest, 1938 von Bismarck auf Welle.
2. Vor 1375 bis nach 1713 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über KornHeb (1420, 1435, 1473 von 1 Hof) und GeldHeb (1420, 1492) (diese weiterverlehnt an Bismarck in Stendal).
3. Vor 1375 Marzahn (Merzan, Marsan) über GeldHeb.
4. Vor 1375 Pfarrer zu Schorstedt über KornHeb.
5. Vor 1375 Noppow über KornHeb, weiterverlehnt an Maur, Bürger in Osterburg.
6. Vor 1375 Hogher über GeldHeb.
7. Bis 1386 Kloster Krevese, seit 1386 Ballerstedt über KornHeb.
8. Bis 1435 Marsan, Bürger zu Stendal, über KornHeb von 1 Hof und Hf.
9. 1444 Grieper, Bürger zu Tangermünde, über KornHeb.
10. Vor 1472 Mouveren zu Osterburg über Geld- und andere Heb, verlehnt an Bölsdorf (Bolckstorpe).
11. 1492 bis nach 1621 Maurer, Bürger zu Tangermünde, über KornHeb von 1 Hof.
12. 1503 bis nach 1716 von der Schulenburg über KornHeb bzw. 1506 über KornHeb aus 4 Höfen.
13. Vor 1536 Buchholz, um 1537 an von Jagow über Hof und Hf (ob nur Heb?), 6 Hf in der Bohre, ist 1598 weiterverlehnt an die Mauer zu Tangermünde.
14. Vor 1568 bis vor 1609 von Arnstedt über Geld- und KornHeb von 4 Höfen und Hf und GeldHeb von 2 Höfen.
- 1874-1945 AmtsBez Hohenwulsch.
7. 1278: Dorf (villa), 1330 dgl.
- 1375: HfAngaben widersprüchlich: 21 Hf (1 PfarrHf), dann: andere 28 freie Hf (Handschrift C: 27 ½), weiter: 12 Hf (Handschrift C: 11 ½); im Vergleich zu der Angabe von 1686 dürfte die erste Angabe (21 Hf) am ehesten zutreffen, 3 Koss (1 wüst), kein Wagendienst, kein Krug, keine Mühle.
- 1541: Ungefähr 40 Kommunikanten.
- 1560: 7 Hfr und der Schulze, der frei ist.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau.
- 1620: 8 Ackerleute.
- 1656: 4 Ackerleute.
- 1686: 6 Ackerleute (1 DreiHfr = Schulze, 1 ZweieinhalbHfr, 4 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 243 Schf Winter- und 229 ½ Schf Sommerkorn, an

Aussaat auf den Wörden, der Bartenslebenschens Hf und der Schobbensbreite 12 Schf Winter- und 14 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 21 Fuder Heu, 2 $\frac{1}{4}$ Gärten, 49 Pferde, 65 Rinder, 195 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (beide ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 72 Schf Winter- und 68 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, der Bartenslebenschens Hf und der Schobbensbreite 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, 6 Fuder Heu und 1 Garten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben an Aussaat auf den Wörden, der Bartenslebenschens Hf und der Schobbensbreite 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, sie haben 4 Rinder und 45 Schafe.

Pfarrer hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf; 19 Hf (1 $\frac{1}{2}$ PfarrHf), jede zu 18 Schf Wintersaat und 17 Schf Sommersaat, 2 Breiten außer dem HfSchlage, die Bartenslebenschens Hf von 63 Schf Einfall, jährlich zu 21 Schf Aussaat bestellt, die Schobbensbreite zwar zu 1 $\frac{1}{2}$ Wsp Einfall, aber so bewachsen, daß jährlich nur 3 Schf Roggen und 3 Schf Hafer gesät werden können, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, Hütung gering, weil nur 1 kleine Nachweide, 1 Marsch und der Brachacker dazu vorhanden, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.

- 1711: 8 Hfr, 2 Hirten ohne Vieh; 17 $\frac{1}{2}$ Hf à 10 gr.
 1725: 1 Garnweber.
 1734: 7 B, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 13 Frauen, 4 große Söhne, 6 große Töchter, 6 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 10 Jungen, 11 Mägde, 652 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 7 B.
 1772: 6 B und HalbB.
 1801: Dorf; 8 GanzB, 1 HalbB, 1 Einl, 60 Mg Kienen; 17 $\frac{1}{2}$ BHf, 10 Feuerstellen.
 1803: 61 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 15 Ochsen, 56 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 14 Kälber, zugezogen 14 Kälber, 150 Hammel, 150 Schafe, zugezogen 81 Lämmer, 28 Schweine.
 1816: 8 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1574 Mg: 7 GanzB haben 1498 Mg (370, 244, 209, 196, 191, 168, 120 Mg), 1 HalbB hat 76 Mg.
 1818: Adliges KDorf; 8 Wohnhäuser, 949 Schf Aussaat Acker (guter Mittelboden), einige Wiesen, keine Holzung.
 1840: KDorf; 8 Ackerhöfe, 11 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 8 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 37 Schf Aussaat Acker, 1. Klasse, 262 Schf, 2. Klasse, und 350 Schf, 3. Klasse, 16 $\frac{1}{2}$ Fuder Wiesen, 3. Klasse, 20 Mg Kiefernholzung.
 1859: 7 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1200 Mg: 6 GanzB haben 1066 Mg (210, 209, 191, 168, 153, 135 Mg), 1 HalbB hat 134 Mg.
 1864/65: 16 Wohn-, 2 gewerbl. und 46 steuerfreie Geb.
 1871: 18 Wohnhäuser mit 21 Haushaltungen.
 1900: 23 Häuser.
 1928: 5 Güter und Höfe haben zusammen 383 ha (150 [hat Anteil in Groß Ballerstedt und Schorstedt], 90, 65, 58 [hat Anteil in Groß Ballerstedt], 20 ha).
 1931: 29 Wohnhäuser mit 41 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 4 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 148 Berufszugehörige); 6 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 39 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 157 ha, 15 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 307 ha, 1 KBesetzung hat 3 ha; enteignet wurden 157 ha (134 ha LN, 23 ha ForstN), davon wurden 155 ha auf 23 Siedler aufgeteilt (147 ha auf 21 Landarbeiter, 7,5 ha auf 1 landlosen B, 0,5 ha auf 1 Kleinpächter).
- 1954: 1. LPG, Typ III „IV. Parteitag“.
- 1960: 431 ha LN (davon hat die LPG Typ III „IV. Parteitag“ 309 ha, 1 LPG Typ I „Vorant“ hat 120 ha, 2 ha Privatbesitz); LPG Typ I zuletzt 1969 genannt, LPG Typ III an LPG Typ III „Walter Ulbricht“ Schorstedt angeschlossen.
- 1986: LPG (T) „Walter Ulbricht“, BT Grävenitz.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650 Insp Osterburg (Insp streitig zwischen Osterburg und Stendal), 1720 Insp Stendal, 1721 Insp Osterburg, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, um 1650 MK mit TK Wollenrade, 1720 ehemals von Schorstedt aus kuriert worden, ist abgenommen, 1721 vor dem großen Krieg MK, im Krieg ganz verwüstet, nach dem Frieden als TK Storbeck zugelegt, 1801, 1818 TK (vag) von Storbeck, vor 1840 TK von Groß Ballerstedt, 1900, 1938, 1966 KGem, 1997 dem Ksp Erxleben (2) angeschlossen, 2005, 2010 Ksp Erxleben (2) mit Rochau verbunden; Patr: 1541 Kloster Neuendorf, 1578, 1600 von Bismarck, 1818 Grundherr, 1840 Besitzer des Rg, 1885 Landrat von Bismarck auf Briest, 1938 Major von Bismarck auf Welle; 1541 weder Pfarrer noch Pfarrhaus, dem Pfarrer zu Schorstedt zugeschlagen, hat 1 ½ Hf, Pacht bringt 1 ½ Wsp, auf Weihnachten aus jedem Haus 1 Brot, 1 Wurst, auf Ostern 12 Eier, Küster hat 12 Schf weniger ½ Vt Roggen, geben Brot, Wurst, Käse wie die beiden anderen Döfer, K hat Land zu 6 Schf, wird ums 3. Jahr gesät (1600 mehr Land, die Geren genannt, auch zu 6 Schf Saat). 1541 ungefähr 40 Kommunikanten.
9. Ev K romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem Chor, Apsis und WQuerturm, wohl 2. Hälfte 12. Jh, Umbau von 1860, Vergrößerung der Fenster und Einbruch des WPortals, in Schiff und Chor große Rundbogenfenster, in der Apsis noch ein vermauertes romanisches Fenster, Reste der ursprünglichen Portale im Mauerwerk an der SSeite erkennbar, das Glockengeschoß des WTurms mit gekuppelten spitzbogigen Schallöffnungen aus Backstein in spitzbogigen Blenden, Satteldach später, im Turm Quertonne, im Innern runder Triumphbogen mit kräftigen romanischen Kämpfergesimsen, an Apsisbogen ebenfalls Kämpfergesimse; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 78, nennen noch eine Glocke von 1707.
10. 1734: 82, 1772: 64, 1790: 87, 1798: 79, 1801: 78, 1818: 70, 1840: 94, 1864: 102, 1871: 97 und 4 (Grävenitzer Mühle), 1885: 108 und 3 (Grävenitzer Mühle), 1895: 126 und 6 (Grävenitzer Mühle), 1905: 142 und 8 (Grävenitzer Mühle), 1925: 216, 1939: 169, 1946: 235, 1964: 191, 1971: 181, 1981: s. Schorstedt.

Grävenitzer Mühle s. Grävenitz

Grape nō Arendsee

Im Lehnbrief für die von Jagow erscheint erstmals 1518 „eine wuste dorpstede geheten de Grape“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 21), auch 1598 erwähnt „wuste Dorfstette geheßen die Grape“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 256b); die WFM unbekannter Lage, zusammen mit der WFM Brand genannt, ist wahrscheinlich in der Nähe von Ziemendorf zu suchen, später wohl in der Harper Forst aufgegangen, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 11.

Grassau nō Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Grünenwulsch mit Ortsteil Bülitz als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Bülitz und Grünenwulsch, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 3548 Mg (2390 Mg Acker, 26,5 Mg Gärten, 233,2 Mg Wiese, 66,9 Mg Weide, 680,6 Mg Wald, 109,8 Mg Wege, 13,7 Mg Flüsse, Bäche, 27,3 Mg Hofräume), 1900: 1041,3 ha, 1930: 1041,6 ha, 1993: 1617 ha, 2006: 1618 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart. N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1755 Uenglingen (Ünglingen) von 1843, MBL 3336 Groß Schwechten von 1994).
In der FM der größere Teil der WFM Vinzkow aufgegangen.
Auf der FM, 1,5 km n vom Dorf, liegt „der Hörtling“, an den s „die Hörtlingsstücke“ anstoßen, ö von diesen liegen „die hintersten Gärten“, der FIN Hörtling in der Altmark häufig, wenn hier wirklich eine Ortschaft gelegen hat, von der sich keine Spuren zeigen, hatte sie wahrscheinlich einen anderen Namen, die Wüstungskarte 1755 Uenglingen (Ünglingen) verzeichnet hier die Wüstung B., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 330, Nr. 202.
4. 1238 iuxta Grassowe (A VI 451), 1375 Grassow, Grazzowe (Landbuch, S. 327), 1479 In dem dorpe Gratzow (A XXV 405), 1687 Grassaw (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 28b).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1375 Wultzke über 4 freie Hf, ½ Dienst bzw. über ½ Hof (1430) bzw. über 1 Hof mit 4 Hf (1436), nach dem Tod von Wultzke im Wiederkauf an von Jeetze und vor 1472 Hodendorf, Bürger zu Salzwedel, über Geld- und KornHeb, auch Ober- und UnterG und den Dienst im Feld und in der Mark (bereits 1465 den von Jeetze zum Angefälle eingeräumt), 1472 alle Güter, die sie zu Lehen hatten, an von Jeetze gefallen, diese 1479 über das Dorf mit Ober- und UnterG, ½ Patr, danach geteilt:
 - a) Von Jeetze über ½ Dorf,

- b) bis 1593 Schenck von Lützendorf über ½ Dorf, 1593 bis nach 1713 von Jeetze über ½ Dorf mit Ober- und UnterG, mit 5 Ackerleuten (dienen alle Jahre), 2 Ackerleuten (dienen jedes 2. Jahr), 4 Koss, dem Müller (dient das 2. Jahr), ½ G, den schmalen oder Fleischzehnten (1598);
nach 1713 wiedervereinigt, 1752 im Erbgang von Jeetze, danach Rg Hohenwulsch: 1776 Frau von Lewetzow, geb. von Jeetze, 1776 ihr Mann von Lewetzow bzw. 1801 Erben von Lewetzow, bis nach 1818 von Lewetzow, vor 1840 bis 1945 von Rohr zu Hohenwulsch über die Gerichtsbarkeit (1840) und das Patr (1875, 1900, 1938).
2. Vor 1375 Poritz (Portz) über OberG und Dienst, auch Geld- und KornHeb.
 3. Vor 1375 Klöden über KornHeb von der Mühle, auch über GeldHeb, weiterverlehnt an Seger Claus bzw. vor 1510 bis nach 1714 von Lindstedt über 1 Hof mit Ober- und UnterG, das Patr ganz, Dienste von der Mühle, Heb von 1 Hof (1510).
 4. 1344 gehören zum Katharinenaltar in der DomK zu Stendal Geld- und KornHeb von 2 DreiHfr und 5 ZweiHfr.
 5. Vor 1375 Vivianz von Stendal über GeldHeb.
 6. Vor 1375 Altar St. Nicolaus in Stendal über GeldHeb.
 7. Vor 1375 Kentze (Krentz oder Kreutz) über GeldHeb.
 8. Vor 1375 Grope über GeldHeb.
 9. Vor 1375 bis 1423 Dequede, seit 1423 von Alvensleben über Geld- und KornHeb.
 10. Vor 1375 Hitten über KornHeb (1437, 1465: GeldHeb), 1465 an von Lüderitz und Woldeck von Arneburg, 1375 weiterverlehnt an den B Vintzko.
 11. Bis 1435 Schulze (Schulcze), 1435 an Klötze (Kloczen) über KornHeb aus 1 Hof.
 12. 1461 bis nach 1688 Voß über KornHeb von 3 Höfen und Hf.
 13. Vor 1462/65 von Wanzleben, dann von den von Alvensleben zu Hundisburg weiterverlehnt an die von Alvensleben zu Kalbe, über Heb.
 14. Vor 1472 bis 1595 von Rindtorf, 1595 bis nach 1645 von Wietstruck, 1694 an von Kannenberg über KornHeb von 1 Einw.
 15. 1492 Woldeck von Arneburg über Geld- und KornHeb.
 16. Vor 1499 bis nach 1714 von Rossow über KornHeb von 2 Höfen (1mal auch GeldHeb).
 17. Vor 1499 Falkenberg zu Werben, bis 1524 Legenden (Leden), 1524 bis vor 1539 Zerer, seit vor. 1539 bis 1688 Möring, Bürger zu Stendal, über Geld- und KornHeb von 1 Hof und Hf und 2 Höfen.
 18. Vor 1502 bis nach 1645 von Vinzelberg über KornHeb von 13 (Hfr) (Schulze, von diesem auch GeldHeb).
 19. Vor 1505 bis 1549 Storm, 1549-1656 Bosse zu Tangermünde, 1656-1587 Guntz und Helmreich, 1587-1685 Helmreich zu Tangermünde, 1685-1704 Quartalsgerichtsrat und Rentmeister Vielthuet, 1704 an von Borstell über Geld- und KornHeb von 3 (Hfr) und Heb von 2 (Koss).

20. Bis 1526 Lawe, seit 1526 Klötze (Klotzen) zu Stendal über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 21. Bis 1553 Braschke, Harnischmeister, 1553 bis nach 1646 von Rengerslage, 1777 an von Rochow über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 22. Bis 1599 von Rindtorf, aus Konkurs 1599 bis nach 1645 an von Zesterfliet über KornHeb von 1 Hof.
- 1874-1945 AmtsBez Schinne.
7. 1238: Dorf (villa).
 - 1375: Dorf (villa), 27 $\frac{1}{2}$ ZinsHf und 1 PfarrHf, Mühle genannt.
 - 1462/65: 1 gibt Korn- und GeldHeb den von Alvensleben
 - 1540: Ungefähr 1 $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.
 - 1589: Das Amt Tangermünde erhält Hühner und Eier.
 - 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
 - 1608: Dorf im Beritt Polkau.
 - 1620: 12 Ackerleute, 10 Koss.
 - 1656: 4 Ackerleute, 3 Koss.
 - 1686: 12 Ackerleute und Halbspänner (1 VierHfr, bewohnt jetzt Hans Gottfried von Jeetze, 3 DreiHfr (der Schulze), 1 ZweieinhalbHfr [der Müller, die Mühle ist seine eigene, ist kontribuabel], 6 ZweiHfr [1 bewohnt jetzt Esaias von Jeetze, 1 bewohnt jetzt Lorenz von Jeetze], 1 EinHfr [der Krüger]) haben an Aussaat auf den Hf 484 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 370 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 13 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 13 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 16 Fuder Heu, 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 59 Pferde, 111 Rinder, 261 Schafe, 1 wüster Ackerhof (DreiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 51 Schf Winter- und 39 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 $\frac{7}{8}$ Schf Winter- und 1 $\frac{7}{8}$ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, 7 Koss (1 Schmied [die Schmiede ist sein Eigentum], 2 Leineweber, 1 Müller, der schon genannt ist) haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 7 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 7 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 $\frac{1}{4}$ Garten, 13 Pferde, 33 Rinder, 108 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 3 $\frac{7}{8}$ Schf Winter- und 3 $\frac{7}{8}$ Schf Sommerkorn, sie haben 2 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 9 Schafe.
- Pfarrer hat 1 Hf zu 17 Schf Winter- und 13 Schf Sommersaat; 32 $\frac{1}{2}$ Hf (1 PfarrHf), 3 Felder, 19 Schf Aussaat, weil aber jährlich etwas liegen bleibt, werden nur 17 Schf zum Winter und 13 Schf zum Sommer, ein Feld dem anderen zur Hilfe, gesät, bei dem Dorf 2 WFM Klinkow und Vinzkow, die Klinkowsche FM soll in 12 Hf bestehen, die Hf zu 18 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn gerechnet, davon werden 3 zu diesem Dorf gebraucht, die Vinzkowsche FM hat 26 Hf (2 Hf zur Pfarre), die übrigen werden von den Einw des Dorfes gebraucht, weil sie aber 9 Felder halten müssen, können jährlich nur 4 Schf Roggen und 4 Schf Hafer auf die Hf gesät werden; der Acker zum Dorf ist mittelmäßig, 2. Klasse, der Klinkowische Acker gering, 3. Klasse, der

- Vinzkowitzsche Acker noch geringer, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide, 3. Klasse, Mastholz ist nicht vorhanden, auch kein Brennholz.
- 1711: 12 Hfr, 7 Koss, 2 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 Hirte ohne Vieh; 31 ½ Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 3 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 10 B, 10 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 30 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 22 große Söhne, 16 große Töchter, 23 Söhne und 20 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 10 Mägde; 998 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B, 9 Koss, 2 Windmühlen, jede mit 1 Gang.
- 1772: 1 Prediger, 12 B und HalbB, 4 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf; 12 GanzB, 1 HalbB, 7 Koss, 2 Bdr, 10 Einl, 3 Leineweber, 1 Schmiede, 2 Windmühlen, 40 Mg Holz; 31 ½ BHf, 25 Feuerstellen.
- 1803: 78 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 12 Fohlen, 29 Ochsen, 70 Kühe, 31 Stück Jungvieh, 24 Kälber, zugezogen 24 Kälber, 100 Hammel, 100 Schafe, zugezogen 100 Lämmer, 22 Schweine, zugezogen 32 Ferkel.
- 1816: 22 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3239 Mg: 12 GanzB haben 2416 Mg (282, 2mal 244, 282, 219, 209, 190, 184, 165, 153, 142, 117 Mg), 10 Koss haben 823 Mg (134, 128, 113, 91, 82, 64, 61, 46, 42 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Krüge, 2 Windmühlen, 43 Wohnhäuser, 2136 Schf Aussaat Acker, einige Wiesen, Holzung von etwa 225 Mg.
- 1840: KDorf; 12 Ackerhöfe, 5 Koss, 4 Hslr, 24 Einl, 2 Krüge, 2 Windmühlen, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 1 Lehrer, 30 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 275 Schf 9 ½ Metzen Aussaat Acker, 2. Klasse, und 1099 Schf 14 ⅔ Metzen, 3. Klasse, 21 Fuder Wiesen, 2. Klasse, Forstertrag.
- 1859: 17 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3687 Mg: 12 GanzB haben 3391 Mg (493, 294, 287, 269, 256, 250, 247, 239, 219, 190, 183, 174 Mg), 5 Koss haben 350 Mg (134, 69, 52, 49, 46 Mg).
- 1864/65: 56 Wohn-, 6 gewerbl. und 115 steuerfreie Geb.
- 1871: 48 Wohnhäuser mit 70 Haushaltungen.
- 1900: 63 Häuser.
- 1928: 13 Höfe haben zusammen 611 ha (87, 77, 68, 67, 54, 52, 43, 33, 30, 29, 2mal 25, 21 ha).
- 1931: 65 Wohnhäuser mit 72 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 13 mit 20-100 ha, 15 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 231 Berufszugehörige); 34 in Industrie und Handwerk, 8 in Handel und Verkehr Tätige; 73 Haushaltungen.
- 1945: 46 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 762 ha, 1 KBesitzung hat 31 ha.
- 1954: 1. LPG, Typ III „Tag des Friedens“.
- 1960: 665 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Tag des Friedens“ 432 ha, 1 LPG Typ I „Frohe Zukunft“ hat 222 ha, 7 ha Privatbesitz); LPG Typ I 1973 an LPG Typ III angeschlossen.

- 1986: LPG (T) „Tag des Friedens“, Verwaltung Grassau; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Sitz Tangermünde, Revierförsterei Grassau.
- 1989: Rinder- und Schweineproduktion der LPG (T), Werkstatt der LPG (Pf) Kläden (2), Revierförsterei.
- 1996: Agrarproduktiv-Genossenschaft eG Grassau, Landwirtschaftlicher Betrieb.
- 2009: Agrarproduktiv-Genossenschaft eG Grassau, Landwirtschaftlicher Betrieb.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, um 1650, 1720, 1800 MK mit TK Grünenwulsch und Büilitz, Schmoor hat sich einige Zeit dahin gehalten, 1840 MK, welche bis 1821 einen eigenen Pfarrer hatte, aber seitdem mit der Parochie Kläden (2) interimistisch verbunden ist, 1900, 1938 KGem, 1936-1947 Pfarrstelle unbesetzt, verwaltet von Schinne, seit 1957 Pfarrstelle unbesetzt und verbunden mit Kläden (2), seit 1980 bilden Grassau, Büilitz, und Grünenwulsch das Kspiel Grassau, 2005, 2010 mit Kläden (2) verbunden, eingekircht Schmoor 1720, 1800, 1938, Patr: 1540 die Klöden, 1600 Streit zwischen von Lindstedt und von Jeetze wegen des Patr, dieses seit 1748 von Jeetze zuständig, 1818 Grundherr, 1840 RgBesitzer von Hohenwulsch, 1875, 1900, 1938 von Rohr zu Hohenwulsch; 1375, 1540, 1600, 1686 eine PfarrHf. 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu 1 Hf, hat davon 30 Schf Pacht (1600 gebraucht er sie selbst), ungefähr 1 Fuder Heu, zu einer Hf Holz, hat 5 ½ Schf Roggen von der WFM Vinzko, Geld (1578: 1 Wsp Korn, 1600: ½ Wsp Roggen, 2 Schf Hafer) von 2 Hf auf dieser WFM (1578: Zur Pfarre gehörig), von jedem Hfr auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, auf Ostern von jedem Hfr 10 (1551: 12) und jeder Koss 5 (1551: 6) Eier, Küster hat 1 Küsterhäuslein, 1 Kohlgarten, 24 Schf Roggen, von jedem Hfr auf Weihnachten 1 Brot, auf Johannis 1 Brot und Käse, von jedem Hfr 5 Eier (1600: 6 Eier auf Johannis), von jedem Koss 3 Eier, K hat 1600 Land zu 3 Schf Saat, Land zu 10 Schf Saat, Acker zu 8 Schf Saat auf der WFM Vinzkow, Morgenland zu 3 Schf Weizen, dazu Wischen, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 17 Schf Winter- und 13 Schf Sommersaat. 1540 ungefähr 1 ½ Schock Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten eines von einer Findlingsmauer umschlossenen Friedhofs, romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischen Chor, Apsis und WQuerturm, 2. Hälfte 12. Jh, umfassender Umbau 1884, 1901 restauriert; rundbogiges Portal am WTurm, ursprüngliche Priesterpforte am Chor und zum Fenster umgebautes abgestuftes Portal mit Kämpfergesimsen an der SSeite, an der NSeite ein in Backstein gefaßtes Rundbogenportal vermauert, im Schiff große rundbogige Fenster, wohl von 1884, nur das Apsisfenster noch ursprünglich, die gepaarten rundbogigen Schallöffnungen des WTurms unter gemeinsamer Blende mit Würfelkapitellsäulchen aus Backstein, zum Teil verändert, im Innern der Chor kreuzgratgewölbt, im Turm Quer- tonne aus Findlingen, runder, im unteren Teil nachträglich formlos verbreiteter Triumfbogen. Bronzeglocke von 1593 aus der Stendaler PetriK; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 75, nennen noch eine Glocke Ende 15. Jh, am Hals Minuskel-Inschrift, 1920 erworben.

10. 1734: 155, 1772: 166, 1790: 179, 1798: 167, 1801: 192, 1818: 204, 1840: 240, 1864: 333, 1871: 312, 1885: 303, 1895: 304, 1905: 344, 1925: 310, 1939: 307, 1946: 512, 1964: 288, 1971: 256, 1981: 355, 1993: 293, 2006: 288.

Graßhof (Grashof) s. Beuster und Klein Beuster

Grauing s Kalbe (Milde)

Auf der FM von Schenkenhorst, 1 km s vom Dorf, liegen der große und der kleine „Grauing“ mit den „Gärten im Grauing“, das n anstoßende Terrain wird „auf m Brand“ genannt, vielleicht hat hier eine alte Ortschaft Grauing gelegen, doch verzeichnet die Wüstungskarte 1753 (Calbe) hier keine Wüstung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 401, Nr. 461.

Grauingen wnw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Dorf, GemBez, 1833 Vw, 1840 Dorf, 1871 LandGem mit Wohnplatz Anbau im Drömling, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Kol Grauingen, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Kol Drömling, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Calvörde eingemeindet.
2. 1862/63: 2714,3 Mg (1298,7 Mg Acker, 3,7 Mg Gärten, 634,8 Mg Wiese, 584,3 Mg Weide, 70,2 Mg Wald, 87,5 Mg Wege, 15,4 Mg Flüsse, Bäche, 19,7 Mg Hofräume), 1900: 693,3 ha, 1930: 694,1 ha, 1993: 694 ha, 2006: 694 ha.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart L 5420; Kart Bl. 74, UrMbl 1963 Calvörde von 1823), später verändert (MBL 3533 Mieste von 1993 [für Kol] und Calvörde 3633 Calvörde von 1993).
Die FM hat Anteil an der WFM Wolpern.
Nach Zahn: Altmark 1928, S. 212, heißt ein Teil des Dorfes das Vordorf, ist also ein späterer Anbau.
4. 1487 das dorff Grannitze (A XXV 427 [nach Register falsch geschrieben]), 1498 dat dorp Grauinge (A XXV 464), 1541 Grawe (Abschiede, Bd 2, S. 330), 1687 Grawingen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 34b), 1804 Gravingen (Bratring, Bd 1, S. 374).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Neuwaldensleben, 1849-1878 KrG Neuwaldensleben, 1879-1945 AmtsG Oebisfelde (1931: Oebisfelde-Kaltendorf), 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Vor 1487 bis nach 1840 von Schenck bzw. Herrschaft Flechtingen über das ganze Dorf (1487).
1874-1945 AmtsBez Wegenstedt.
7. 1487: Dorf.
1541: 55 Kommunikanten.
1600: Der Schulze, der Gottesmann ist gestorben, 4 Älteste.

- 1608: Dorf zum G Flechtingen im Beritt Salzwedel.
- 1620: 7 Ackerleute, 8 Koss.
- 1656: 5 Ackerleute, 6 Koss.
- 1693: 7 Ackerleute und Halbspänner haben an Aussaat auf den Hf 193 Schf Winter- und 24 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 108 Fuder Heu, 7 ¼ Gärten, 29 Pferde, 90 Rinder, 121 Schafe, 9 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Hf 69 ⅓ Schf Winter- und 12 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 66 Fuder Heu, 14 Pferde, 68 Rinder, 62 Schafe, Krüger hat 8 Fuder Heu, 5 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 ½ Fuder Heu, 1 Garten, 9 Rinder, 50 Schafe. Pfarrer hat 3 Fuder Heu, K hat 2 Fuder Heu; gewisse Hf haben sie nicht angeben können, 3 Felder, zum Teil noch bewachsen, 3. Klasse, ziemlich gute Viehzucht und Hütung (Vieh kann im Flechtingenschen Holz geweidet werden), 2. Klasse, nutzen die WFM Wolpern, Mastholz zwar bei dem Dorf, maßt sich aber von Schenck an, an Brennholz dürfen sie im Sommer alle 14 Tage, im Winter alle 8 Tage 1 Fuder aus dem Flechtingenschen Holz holen, viel Brennholz haben sie im Drömling, können daraus jährlich viele Kohlen und Brennholz verkaufen.
- 1711: 7 Hfr, 9 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 7 Hf à 8 gr.
- 1725: 2 Garnweber.
- 1734: 7 B, 9 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 2 Hirten, 23 Frauen, 21 große Söhne, 18 große Töchter, 25 Söhne und 15 Töchter unter 10 Jahren, 4 Jungen, 2 Mägde; 298 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 B, 9 Koss.
- 1775: Dorf ohne K; 7 B, 9 Koss, 10 Bdr und Einw; 20 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 7 GanzB, 7 GroßKoss, 1 KleinKoss, 4 Bdr, 5 Einl, 1 Maurer, 249 Mg 71 QR Anteil am Drömling; 7 BHf, 38 Feuerstellen.
- 1803: 52 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 38 Ochsen, 47 Kühe, 31 Stück Jungvieh, 40 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 90 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 110 Lämmer, 80 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.
- 1812: 3 ½ vorspannpflichtige Gespanne, 16 Pferde.
- 1818: Adliges Dorf; 1 DrömlingsKol, 2 Schenken, 1 Windmahl- und Roßölmühle, 33 Wohnhäuser, 5 Schf Gärten, 302 Schf Acker, 1762 Zentner Heu, Holznutzung.
- 1832: Dorf; 28 Feuerstellen.
- 1840: Dorf; 7 Halbspänner, 8 Koss, 10 Einl, 1 Windmahl- und Roßölmühle, 1 Schulhaus, 39 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 301 Schf 11 Metzen Aussaat Acker, 3. Klasse, 234 Fuder 2 Zentner Wiesen, 4 ⅙ Schf Gärten, etwa 80 Zentner Tabakblätter.
- 1864/65: 39 Wohn-, 3 gewerbl. und 40 steuerfreie Geb.
- 1871: 40 WohnGeb mit 54 Haushaltungen.
- 1900: 43 Häuser.

- 1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 280 ha (60, 56, 2mal 32, 31, 27, 22, 20 ha).
- 1931: 51 Wohnhäuser mit 61 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 11 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 177 Berufszugehörige); 18 in Industrie und Handwerk, 10 in Handel und Verkehr Tätige; 62 Haushaltungen.
- 1945: 59 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 538 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 14 ha.
- 1956: 1. LPG Typ III „Spetze“.
- 1960: 514 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Spetze“ 233 ha, die LPG Typ I „Friedenseiche“ hat 253 ha), 62 ha Wiese, 43 ha Weide; 1969 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Haldensleben, Sitz Flechtingen, Revierförsterei Behnsdorf in Grauingen.
- 1991: Durch Teilung die LPG in „Agrar-Produktions- und Handelsgesellschaft Grauingen GbR mbH“ umgewandelt.
- 1996: Agrar-Handelsgesellschaft Grauingen mbH & Co. ProduktionsKG; WAEKE Metallbau.
- 2009: Agrar-Handelsgesellschaft Grauingen mbH & Co, ProduktionsKG, WAEKE Metallbau.
8. 1541, 1600, 1686 eingekircht in Wegenstedt (1541, 1600, 1686, 1720, 1800, 1818, 1840, 1900, 1966).
1541 hat der Pfarrer 7 Himten Roggen (mangelt ihm jetzt an 2 Himten), hat noch 1 Hof und 4 Wiesen, Pfarrer und Küster haben Einkünfte wie in der Mat, Pfarrer hat noch 1 Wiese, die heilige Wiese genannt, kann darauf 4 Fuder Heu gewinnen; 1686 hat der Pfarrer 3 Fuder Heu, K hat 2 Fuder Heu.
9. -
10. 1734: 132, 1774: 170, 1789: 172, 1798: 182, 1801: 179, 1818: 171, 1840: 213, 1864: 256, 1871: 234 und 5 (Anbau im Drömling), 1885: 238 und 5 (Kol Grauingen), 1895: 220 und 11 (Kol Grauingen), 1905: 249 und 5 (Kol Drömling), 1925: 259, 1939: 239, 1946: 327, 1964: 249, 1971: 222, 1981: 208, 1993: 200, 2006: 157.

Grevenmark sö Osterburg

Im Zusammenhang mit der Dotation eines Altars des heiligen Maternus in der Stendaler Nicolaikirche werden 1292 genannt „duodecim mansorum et quorundam agrorum, qui vocantur grevenmarke“ (Krabbo: Regesten, S. 4516, Nr. 1560; A V 53), nach Zahn führte der südöstlichste Teil der FM von Düsedau, 1,7 km vom Dorf beginnend, der in eigentümlicher Weise sich zwischen die FM von Erxleben (2) und Möllendorf einschiebt, den sonderbaren Namen „Schreimark“, ein kleines nö gelegenes Stück heißt „die schräge Mark“, dies soll die Grevenmark sein, doch keine Siedlungsspuren, auch auf der Wüstungskarte 1683 (Osterburg) keine Eintragung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 331, Nr. 204.

Grewingen wsw Haldensleben

In der Gem Ostingersleben, n des Dorfes und s des Jacobsbusches, verzeichnet die Wüstungskarte 2029 (Helmstedt) die Wüstung J., FIN Grewigge Berge, jedoch kein Hinweis auf eine Siedlung, vgl. Rahmlow, S. 26, Nr. 50.

Grieben ö Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – seit 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg, 1871, 1885 LandGem, 1895 LandGem mit Wohnplatz Hoffmanns Ziegelei, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Dampfziegelei, Davidslust, Ziegeleien, b) Rg, GutsBez, 1895, 1905 mit den Wohnplätzen Försterei, Ziegelei, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Dampfziegelei, Davidslust, Ziegelei I, Ziegelei II, Ziegelei III, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: a) 4027,5 Mg (2305,4 Mg Acker, 79,6 Mg Wiese, 633 Mg Weide, 527,8 Mg Wald, 46,8 Mg Ödland, 62,9 Mg Unland, 138,3 Mg Wege, 165,6 Mg Flüsse, Bäche, 681 Mg Hofräume, b) 3870,8 Mg (1715,2 Mg Acker, 10,4 Mg Gärten, 235,9 Mg Wiese, 63,9 Mg Weide, 1692,4 Mg Wald, 32,8 Mg Wasser, 46,1 Mg Wege, 65,6 Mg Flüsse, Bäche, 8,5 Mg Hofräume), 1900: a) 1061,2 ha, b) 955,7 ha, 1930: 2022,1 ha, 1993: 2034 ha, 2006: 2035 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1899 Weißewarte von 1842, MBI 3537 Grieben von 1993); 1794 von N zu S, ziemlich gerade, 1 Straße.
In der GutsFM ist die WFM Mellingen aufgegangen.
Nach Schneider: Wüstungsforschung, S. 221 f., verschob sich innerhalb des jetzigen Dorfes Grieben mit mittelslawischem Burgwall, Vorburg und Siedlung an der alten Elbe die Siedelstelle unter den ma Gf von Grieben auf die Höhe; nach Grimm: Burgwälle, S. 403, Nr. 1147, lag die Burg auf der Anhöhe am WRand des Griebenschen Sees an der NOSeite der Dorflage, Befestigungsreste nicht mehr zu erkennen, der Graben nur noch undeutlich zu beobachten, hier viele verbrannte Steine und Scherben, vgl. auch Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 199 f.
Das Gelände, sö von Grieben, zwischen der Straße nach Bittkau und dem Elbdeich, soll die FM eines alten Dorfes sein, der nördlichste Teil der Flur, sö dicht vor dem jetzigen Dorf, heißt „der Proskhof“, der südlichste Teil an der Grenze der FM von Grieben, 1,5 km s vom Dorf, heißt „die Kahlstelle“, die Wüstungskarte 1899 (Weißewarte) verzeichnet hier die Wüstung G., für die aber keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 332, Nr. 206.
4. 1314 In Griben (Krabbo: Regesten, S. 642, Nr. 2337; A V 62, nach Or), 1318 in villa Gryben (A V 67), 1375 Griben (Landbuch, S. 367), 1687 Grieben (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 29b), 1775 Grieben an der Elbe (Büsching: Topographie, S. 105).

5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 GKomm Tangermünde, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. (Die Burg im Anfang des 12. Jh im Besitz der Gf von Hillersleben, 1155 an von Wichmannsdorf, Ehemann der Gfin Berta von Hillersleben, deren Nachkommen nannten sich Gf von Grieben, nach dem Tod des Otto Gf von Grieben) [1184 Otto, comes in Griben (A XXV 169, nach Or), 1205 otto comes de griben (A VI 450, nach Or)] vermählte sich dessen Witwe mit Gebhard Gf von Arnstein (aduocatus otto, comes de griben, cuius viduam duxit Gheuehardus de Arnesteyn, D I 294; Krabbo: Regesten, S. 121, Nr. 574) der 1214/20 die Gfschaft Grieben an Mkgf Albrecht II. von Brandenburg verkaufte; die Gfschaft danach mit der Vogtei Tangermünde vereinigt (Hist. Stätten, Bd 11, S. 147, auch Zahn: Wüstungen, S. 331, Nr. 205, Krabbo: Regesten, S. 121, zur Datierung 1214/20 vgl. Schultze: Die Mark Brandenburg, Bd 1, S. 112 f.). Anfang des 13. Jh ist in Grieben eine sich nach dem Ort nennende wahrscheinlich mkgfl Ministerialienfamilie bezeugt).
 1. Vor 1375 bis 1945 von Itzenplitz über Ober- und UnterG, den Schulzenhof und GeldHeb (1375) bzw. über das ganze Dorf mit K, Pfarrlehen, Ober- und UnterG, mit allem Recht, G und Recht auf dem Bracke, über der Elbe gelegen (1599); in der Familie mehrfach geteilt: 1608 genannt 6 Junker von Itzenplitz, 1686 sind 4 Rittersitze unter von Itzenplitz zusammengezogen, 4 Rittersitze hat die Witwe von Itzenplitz wiederkäuflich, vor 1721 das Anteilgut mit FM Scheeren, Sandberg, Mellingen, zusammen $\frac{1}{2}$, von der Frau von Krosigk reluiert, das Anteilgut mit Jerchel, zusammen $\frac{1}{2}$, ebenfalls vor 1721 von der Frau von Krosigk reluiert, 1856 Rg I, II und III genannt, danach und vor 1872 bis 1945 in einer Hand.
 2. Bis 1345 Mkgf, 1345 von Lüderitz über die Bede.
 3. 1440 bis 1493 (noch 1506 im Lehnbrief, wohl nur fortgeschrieben) von Köckte (Kokede) über den Schulzenhof mit 2 Hf und mit G binnen Zauns, danach wohl, wie schon 1375, Bestandteil von Anteil 1.
 4. Bis 1493 von Rundstedt über 2 Höfe mit 6 freien Hf, Ober- und UnterG binnen Zauns, die GeldHeb, die Beclake und vornieden Wisch, gelegen beim See zu Schelldorf mit dem G darüber, 1493 an von Itzenplitz und damit an Anteil 1.
 5. Bis 1314 und 1318 Mkgf, 1314/18 Altäre im Dom zu Stendal über KornHeb, 1471 zum Teil weiterverlehnt an von Itzenplitz.
 6. Vor 1375 Jerchel (Gerghel) über Geld- und andere Heb.
 7. Vor 1375 Mentze in Tangermünde über Geld- und KornHeb.
 8. Vor 1375 von Grieben über Geld- und andereHeb.
 9. Vor 1375 von Kotte über Geld-, Korn- und andere Heb.
 10. Vor 1375 Gropke über GeldHeb.
 11. Vor 1375 Stendal über Heb.
 12. Vor 1375 Tydeke, Thileke über KornHeb.
 13. Vor 1375 Kerkow und Witwe Kerkow über Geld-, Korn- und andere Heb.
 14. Vor 1375 Ylebuk über Geld- und KornHeb.
 15. Vor 1375 von Arnstedt über Geld- und KornHeb.

16. Vor 1375 Bendeken, Bendelen (Bendelin) über Geld- und KornHeb.
17. Vor 1375 von Lüderitz über GeldHeb.
18. Vor 1375 Witwe Fritze in Borch über GeldHeb.
19. Vor 1375 Sudenburg über Geld- und KornHeb.
20. Vor 1375 Herr Egbert über GeldHeb.
21. Vor 1375 Pfarrer zu Jerchel über GeldHeb.
22. Vor 1375 Polt über KornHeb.
23. Vor 1375 Becker über andere Heb.
- 1874-1945 AmtsBez Grieben.
7. 1318, 1345: Dorf (villa).
 - 1375: Dorf (villa), Schulze hat Hof zu Lehen von den von Itzenplitz, 15 (Hfr) (Schulze in Scheeren), 8 (Koss) (der Küster), Pfarrer genannt.
 - 1417: Von den Magdeburgern gepucht.
 - 1540: Bei 2 Schock Kommunikanten.
 - 1584: 9 Ackerleute, 3 Koss.
 - 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 - 1608: Dorf im Beritt Tangermünde; 6 Junker von Itzenplitz.
 - 1620: 5 Ackerleute, 21 Koss, 6 Einw.
 - 1656: 2 Ackerleute, 6 Koss.
 - 1686: 4 Rittersitze der von Itzenplitz, zusammengezogen in einen (von Itzenplitz), hat an Aussaat auf der Breite und dem KossLand 288 Schf Winter- und 288 Schf Sommerkorn, hat 12 Fuder Heu, 4 Rittersitze der von Itzenplitz, zusammengezogen in einen (Witwe von Itzenplitz), hat an Aussaat auf der Breite und dem KossLand 288 Schf Winter- und 288 Schf Sommerkorn, hat 12 Fuder Heu, 8 Ackerleute haben an Aussaat auf der Breite und den KossLändern 228 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, sie haben 5 Gärten, 4 Fuder Heu, 38 Pferde, 38 Rinder, 11 Schafe, 3 abgehende Ackerhöfe (haben alle schon 1584 die von Itzenplitz gebraucht, nicht zu erkunden, was vor alters zu diesen Stellen gehört hat), 22 Koss und Ktr (1 Radmacher und Krüger, 1 Zimmermann und Krüger, 1 Leineweber, 1 Grobschmied, 1 Moldenhauer, 1 Schneider) haben an Aussaat auf der Breite und den KossLändern 163 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 12 Gärten, 41 Pferde, 50 Rinder, 12 Schafe, 2 wüste KossStellen haben an Aussaat auf der Breite und den KossLändern 16 Schf Winterkorn, sie haben 2 Gärten, 3 Abgelassene (1 Windmüller) haben 5 Rinder, 4 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte) haben 2 Rinder, 8 Schafe.

Pfarrer hat an Aussaat auf der Breite und dem KossLand 29 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, hat ½ Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf der Breite und dem KossLand 1 ½ Schf Winterkorn, hat ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf der Breite und dem KossLand 24 ¼ Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu; laut Visitation von 1600 soll der Pfarrer 2 Hf haben, also wohl HfEinteilung, wovon die Einw nichts wissen, im Kley werden 3, im Sandacker 2 Felder gehalten, 3. Klasse, notdürftige Weide auf 1 Marsch (soll von der Elbe etwas versandet sein), gebrauchen auch Feld und Heideland,

3. Klasse, kein Mastholz, jeder Ackermann darf 2 Schweine, jeder Koss 1 Schwein im Eichholz der Obrigkeit einjagen, außer etwas Zaunbusch kein Brennholz, sie müssen 1400 Ruten Elbdeich instand halten, hierbei die WFM Scheeren.
- 1711: 8 Hfr, 20 Koss, 2 Ktr, 1 Erbmüller, 2 Kostknechte, 2 Hirten ohne Vieh; 6 Hf, weil 2 Hf versendet, à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 2 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 8 B, 20 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 3 Hirten, 42 Frauen, 25 große Söhne, 13 große Töchter, 26 Söhne und 19 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 1 Junge, 7 Mäde; 632 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B, 21 Koss, 2 Schäfer, 1 Windmühle.
- 1772: 1 Prediger, 10 B und HalbB, 26 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1794: Adliges Gut im Dorf liegt an einem kleinen See, hat 2 Gärten, 8 B, 21 Koss, 13 Bdr, Schmiede, 2 Schneider, 3 Leineweber, 1 Seidenbauer (= Kantor), 1 Windmühle; ungefähr 102 Hf.
- 1801: Dorf und Gut; 8 GanzB, 21 Koss, 13 Bdr, 31 Einl, Schmiede, Windmühle, Krug, kleiner See, 2000 Mg Holz zum Gute, 23 Mg der Gemeinde; 6 BHF, 38 Feuerstellen.
- 1806: 128 Pferde, 20 Fohlen, zugezogen 20 Fohlen, 80 Ochsen, 98 Kühe, 104 Stück Jungvieh, 77 Kälber, zugezogen 40 Kälber, 710 Hammel, 880 Schafe, zugezogen 400 Lämmer, 150 Schweine, zugezogen 140 Ferkel.
- 1816: 32 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3352 Mg: 7 GanzB haben 1490 Mg (267, 217, 216, 210, 203, 192, 185 Mg), 1 HalbB hat 904 Mg, 20 Koss haben 1372 Mg (103, 88, 86, 84, 76, 3mal 70, 69, 3mal 68, 67, 66, 2mal 65, 64, 50, 45, 30 Mg), 4 Grundsitzer haben 396 Mg (180, 134, 43, 39 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf, Rg; 2 Krüge, 2 Windmühlen, 83 Wohnhäuser, 2774 Schf Aussaat Acker, und gute Wiesen jenseits der Elbe, Holzung von 1058 Mg.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 8 Ackerhöfe, 20 Koss, 32 Hslr, 132 Einl, 3 Krüge, 3 Windmühlen und 1 Roßölmühle, 1 ev PfarrK, 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 78 Wohnhäuser; die separierte FM der Gem enthält 487 Mg Aussaat Acker, 3. Klasse, 8 Fuder Wiesen, 26 Mg Kiefernholzung; zu den beiden Rg gehören 1324 Schf Aussaat Acker, 2. und 3. Klasse, 33 Fuder Heugewinn und 3100 Mg Forsten, mit Eichen, Birken, Elsen und Kiefern bestanden; die Wiesen liegen teilweise auf dem rechten Elbufer; durch einen im Jahre 1820 erfolgten Deichdurchbruch ist ein Teil der sonst fruchtbaren FM versendet; die Einw nähren sich zum Teil von der Schifffahrt.
- 1859: 26 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1725 Mg: 5 GanzB haben 707 Mg (145, 143, 141, 2mal 139), 1 HalbB hat 78 Mg, 18 Koss haben 782 Mg (87, 61, 60, 2mal 42, 3mal 41, 40, 4mal 38, 37, 36, 35, 34, 33 Mg), 2 Grundsitzer haben 158 Mg (143, 15 Mg).
- 1864/65: a) 56 Wohn-, 6 gewerbl. und 115 steuerfreie Geb. b) 116 Wohn-, 18 gewerbl. und 185 steuerfreie Geb.

- 1871: a) 100 Wohnhäuser mit 180 Haushaltungen. und b) 9 Wohnhäuser und 16 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 3759 Mg (1798 Mg Acker, 236 Mg Wiesen, 1692 Mg Wald, 33 Mg Wasser).
- 1900: a) 102 Häuser, b) 61 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Joachim von Itzenplitz) mit 1744 ha, 6 Höfe haben zusammen 201 ha (62, 34, 29, 28, 25, 23 ha).
- 1931: 208 Wohnhäuser mit 282 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 12 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 46 mit 0,5-5 ha (insgesamt 326 Berufszugehörige); 274 in Industrie und Handwerk, 230 in Handel und Verkehr Tätige; 312 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 1650 ha (513 ha LN, 1135 ha ForstN), 116 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 724 ha, 1 KBesitzung hat 57 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha; enteignet wurden 1650 ha, davon wurden 613 ha auf 177 Siedler aufgeteilt (180 ha auf 20 Landarbeiter, 80 ha auf 12 landlose B, 165 ha auf 18 Umsiedler, 42 ha auf 7 landarme B, 33 ha auf 108 Kleinpächter, 13 ha Waldzulage an 12 AltB, für 100 ha BWald hatten sich 83 Bewerber gemeldet, 955 ha Wald an Provinzialverwaltung.
- 1952: 1. LPG, Typ I „Bruno Kießler“, 1953 zu Typ III übergegangen.
- 1959: 2. LPG, Typ I „Freie Erde“.
- 1960: 930 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Bruno Kießler“ 581 ha, die 3 LPG Typ I „Freie Erde“, „Gute Zukunft“ und „Elbvorland“ haben zusammen 237 ha, sonstige VEB haben 11 ha), 83 ha Wiese, 79 ha Weide; 1961 LPG Typ I „Freie Erde“ an LPG Typ III angeschlossen, 1964 LPG Typ I „Elbvorland“ zu Typ III übergegangen, LPG Typ I „Gute Zukunft“ nach 1960 an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ III „Bruno Kießler“ an LPG Typ III Buch angeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) „Elbvorland“ mit Ausbildungsstätte Buch und Gärtnerei Bittkau; PGH des Bauhandwerks Elbe; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Sitz Tangermünde, Revierförsterei Forsthaus; VdGB/Handelsgenossenschaft Tangerhütte mit Abt. Materiell-technische Versorgung.
- 1988: LPG (Pf).
- 1989: LPG (Pf) „IX. Parteitag“, PGH Elbe.
- 1996: Agrargenossenschaft eG; Boratec-Spezialtiefbau GmbH; Elbe-Fassade GmbH, Fassadengestaltung; Elbe-Holz-GmbH, Holzbau; Konrad Straßenbau GmbH; Krone, Franz, Ing., Stahlbau.
- 2009: Agrargenossenschaft eG Elbvorland; Elbe Dach- und Fassaden GmbH, Dachsanierung; Elbvorland-Agrarhandel GmbH, Getreidehandel; Gent, Hartmut, Transportunternehmen; Holländer-Haustechnik GmbH; Knoblauch & Knoblauch GmbH, Heizungsanlagen; Konrad Straßenbau GmbH; Krone, Franz, Maschinenbau. Stahl- und Metallbau Krone GmbH.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1801 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540, 1600, 1794, 1801, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005 mit Cobbel-Grieben verbunden, 2007 Bittkau, Grieben, Jerchel und Schelldorf zum Ksp Grieben zusammengeschlossen, dieses ist 2010 mit Cobbel-Grieben verbunden, um 1650, 1720, 1800, 1900, 1938 mit den TK Bittkau und Schelldorf, bis 1969 Jerchel (2) mit Grieben verbunden, eingekircht um 1650, 1720 Vw Scheeren, Patr: 1540, 1800, 1900, 1938 von Itzenplitz bzw. Gf von Itzenplitz. 1540 zwei PfarrHf.
1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 2 Hf, vermietet um 3 Wsp Roggen, Wiesenwachs zu Ende der Stücke, freies Reisholz, 3 Wsp Meßkorn allerlei Korn (1600 hat er 3 Wsp 6 Schf Meßkorn), Geld von etlichen (1579: 9) Stücken Ackers von seinen 2 Hf um das andere Jahr, wenn es besät wird, hat 4 Stücke Acker von 5 Schf (1579 beackert er sie selbst), 1 Wurst auf Weihnachten (1579 und 1 Brot von jedem Hfr und dem Junker), 6 Eier auf Ostern aus jedem Haus (1579 von den Hfr, von den Koss eine Wurst und Geld), Küster hat 1 Küsterhäuslein, 23 Schf Roggen, Geld von der Gem, dem Pfarrer und der K, 1 Brot und 1 Wurst aus jedem Haus (1579: HfrHaus) auf Weihnachten, 6 Eier aus jedem Haus (1579 HfrHaus) auf Ostern (1600 hat er Land zu 2 Schf Saat, bei 1 Fuder Heu, soll zukünftig Schule, K und KHof rein halten), K hat 1551 8 Enden Land, 1600 hat sie 24 Stücke Land, kann auf jedes Stück über 2 Schf gesät werden, noch 9 Enden Land, item noch etliches Land, soll wüste liegen, 1 Ort Holz, das heilige Holz genannt, noch 1 Wiese von etlichen Fudern Heu, soll jetzt der Kastner in Tangermünde in Gebrauch haben; 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf der Breite und dem KossLand 29 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, hat ½ Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf der Breite und dem KossLand 1 ½ Schf Winterkorn, hat ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf der Breite und dem KossLand 24 ¼ Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu. 1540 bei 2 Schock Kommunikanten.
9. Ev K, gelegen inmitten des Friedhofes, geräumiger Rechteckbau aus Backstein auf Feldsteinfundamenten, das Schiff 1882 in romanisierenden Formen unter Verwendung von Resten der Findlingsmauern neu aufgebaut, in diesem Zusammenhang nicht verändert der WQuerturm mit seinen beiden Feldsteinuntergeschossen, Anfang 13. Jh, und dem Glockengeschöß in Backstein mit Ecklisenen und leicht spitzbogigen Schallöffnungen, Ende 13. Jh, an der SSeite das abgestufte innere Portal noch romanisch, Rundbogen in Granit mit Kämpfergesimsen, im Turm querliegendes Tonnengewölbe aus Backstein im Erdgeschöß, aus Findlingen im Obergeschöß, das Turm-erdgeschöß im 19. Jh zur Gruft ausgebaut; Sandsteintaufe mit halbkugelförmiger Kupa und Rundbogenfries, Anfang 13. Jh, Grabstein mit Ritzzeichnung des Balthasar von Itzenplitz, spätes 15. Jh; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 79/80, nennen noch 2 Glocken Mitte 15. Jh, vom Michaelsmeister; 1794 massive K, hat 2 Glocken.
Herrenhaus zweistöckiger geputzter Backsteinbau mit Satteldach, erbaut 1806, von den 11 Fensterachsen sind die drei mittelsten als Risalit herausgehoben und mit Schleppegiebel abgeschlossen, auf der Hofseite (OSeite) Rampenauffahrt, die Anlage durch Modernisierung heute völlig entstellt; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 80,

nennen dazu noch gegenüber massiven Stallbau mit Jahreszahl 1810. Auf der SO-Seite ausgedehnter Park nach Entwurf von Peter Joseph Lenné.

10. 1743: 174, 1772: 87 (!), 1790: 237, 1798: a) 218, b) 124, 1801: 214, 1818: 477, 1840: 690, 1864: a) und b): 850, 1871: a) 705, b) 79, 1885: a) 500, b) 270, 1895: a) 612 und 10 (Hoffmanns Ziegelei) b) 292 und 7 (Försterei) und 4 (Ziegelei), 1905: a) 583 und 17 (Dampfziegelei) und 14 (Davidslust) und 9 (Ziegeleien), b) 294, 1925: 1028, 1939: 1018, 1946: 1356, 1964: 1029, 1971: 976, 1981: 880, 1993: 924, 2006: 784.

Hohengrieben wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KolonistenDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Mehmké eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Mehmké, 2010 als Ortsteil nach Diesdorf eingemeindet
2. 1862/63: 1388 Mg (668,9 Mg Acker, 8 Mg Gärten, 100,5 Mg Wiese, 362,1 Mg Weide, 191,9 Mg Wald, 42 Mg Wege, 3,4 Mg Flüsse, Bäche, 11,2 Mg Hofräume), 1900: 354,5 ha, 1930: 354,9 ha, 1993, 2006: s. Mehmké.
3. Kurzes Straßendorf auf WFM (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1678 Abbendorf von 1823, MBI 3231 Diesdorf von 1995).
Das alte Dorf lag etwa 300 Schritt n von dem jetzigen an einer durch einzelne Bäume bezeichneten Stelle; auf der Wüstungskarte 1678 (Abbendorf) ist die Wüstung nicht genannt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 78/80, Nr. 81; 1794: 1 Meile vom Dorf, 2000 Schritt weit das wüste Grieben, beim Graben findet man noch alte Rudera, besonders Schmiedewerkzeug, einst von Groß und Klein Bierstedt genutzt.
4. (Die von Zahn: Altmark 1928, S. 151, genannten Erwähnungen von 1140 und 1184, übrigens gleich der Angabe zu Siedengrieben, S. 127, sind jedenfalls für Hohengrieben nicht zu ermitteln), 1263 in villa Gribene (A XXII 95, nach Or), 1320 ville Hogenrieben (A XXII 116), 1345 in suprema villa Griben (A XVI 423), 1357 hogenrieben (A V 333), 1375 Hogen Griben (Landbuch, S. 406), 1530 wosthen velde hohengriben (A XXII 341), 1585 Hohengrieben (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 206b), 1804 Hohen=Grieben (Bratring, Bd 1, S. 375).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1263 Kloster Ebstorf über das Dorf mit allem Recht (1263), ausgenommen den Besitz der Söhne des Jakeze, 1263 verkauft an Kloster Diesdorf, dieses seit 1320 auch über die Vogtei aus Anteil 2 und 1345 über Anteil 3 und damit über ganz Hohengrieben bis 1551, 1551 bis 1584 Damenstift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über die WFM mit Ober- und UnterG (1585) bzw. das Kolonistendorf.
2. Vor 1263 Söhne des Jakeze über die Vogtei und GeldHeb, die Vogtei 1320 von der Hz von Braunschweig Kloster Diesdorf überlassen.

3. Bis 1345 Mkgf über 3 B (tres colonos) mit Dienst, 1345 Kloster Diesdorf vereinigt und damit an Anteil 1.
1874-1945 AmtsBez Mehmke.
7. 1263: Dorf (villa).
1320: Dorf (villa), 1345: dgl.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor, das Dorf ist gänzlich wüst. Danach wohl wieder bewohnt, denn:
1420: In der Schadensrechnung des Kf von Brandenburg werden 60 große Zugochsen und $\frac{1}{2}$ Schock großes Vieh aufgeführt, die aus Hohengrieben weggeführt wurden. Danach wieder wüst geworden.
1530: Wüstes Feld.
1573: 1 Kamp zu Hohengrieben haben die Einw des Anteils Amt Dambeck in Groß Bierstedt inne und geben davon dem Kloster Diesdorf.
1585: Amt Diesdorf hat von der WFM Geldpacht und Lagergeld von 15 Leuten in Groß Bierstedt, 4 Leuten in Klein Bierstedt, 1 Einw in Stöckheim, 1 Einw in Mehmke.
1693: WFM zwischen Groß und Klein Bierstedt so eingeteilt, daß jeder darauf, so auch jeder Einw in Groß Bierstedt, 6 Schf Brach- und 6 Schf Stoppelroggen säen kann, das 3. Feld bleibt brach liegen, Acker ist gering, 3. Klasse, beide Dörfer müssen dem Amt Diesdorf Geld geben, die WFM wird auch von beiden Dörfern zur Hütung gebraucht.
1714: WFM bei Klein Bierstedt zu 8 Wsp Aussaat, die B geben dem Amt Diesdorf davon Geld.
1725: 1 Schmied, 1 Garnweber.
1748: WFM von 31 Hf.
1750: KolonistenDorf erbaut. (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 107 ff.).
1775: KolonistenDorf ohne K, 12 Bdr und Einw; 12 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1789: KolDorf; 6 Halbspänner und HalbB, 1 Ktr und Bdr, 2 Hausleute oder Einl, 12 Feuerstellen.
1792: Die vormalige WFM ist 1748/50 auf kgl Kosten erbaut und mit Pfälzer Kolonisten besetzt worden, da keine Wiesen, sind ihnen diese im Chein-Gehölz gegeben worden, starker Kartoffelanbau, der Getreideertrag ist gering.
1794: Auf der FM haben sich 1749/50 10 Kolonisten angebaut, die Erbverschreibung datiert vom 30.8.1752, 1 Schulhalter, Hirtenhaus; 31 Hf 15 Mg 108 QR Hofstellen, Gärten, Würde, 108 Mg Wiese im Cheingehölz vor Salzwedel, jeder Hof hat 3 Hf 10 Mg Wiese, 1 Mg 14 QR Hofstelle, Garten und Würde, Schulze erhält noch zusätzlich 15 Mg Land und 3 Mg Wiese.
1801: KolDorf; im Jahre 1750 auf der wüsten FM Hohengrieben angelegt, besteht aus 10 KolB, welche 31 Hf Land besitzen; viel Flachs und Garn; 13 Feuerstellen.

- 1803: 59 Ochsen, 46 Kühe, 7 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 314 Hammel, 70 Schafe, zugezogen 10 Lämmer, 17 Schweine, zugezogen 10 Ferkel.
- 1818: Kgl KolDorf; 1 Krug, 11 Wohnhäuser, 264 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: KolDorf; 10 Ackerhöfe, 2 Einl, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 12 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 396 Mg Acker, 4. Klasse, 49 Mg Wiesen, 3. Klasse, 9 Mg Gärten, 39 Mg Weide, 21 Mg Holzungen.
- 1864/65: 10 Wohn- und 35 steuerfreie Geb.
- 1871: 13 WohnGeb mit 13 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 2 GrundsitzerStellen.
- 1900: 12 Häuser.
- 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 299 ha (60, 56, 45, 40, 2mal 34, 30 ha).
- 1931: 12 Wohnhäuser mit 12 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 68 Berufszugehörige); 7 in Industrie und Handwerk Tätige; 14 Haushaltungen.
- 1945: 10 Besitzungen unter 100 haben zusammen 334 ha, K hat 6 ha, Gem hat 7 ha.
- 1960: s. Mehmke.
- 1986: LPG „Einigkeit“, BT Hohengrieben.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1801 TK (!) von Mehmke, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Mehmke.
9. -
10. 1772: 64, 1789: 76, 1798: 72, 1801: 75, 1818: 48, 1840: 84, 1864: 87, 1871: 87, 1885: 65, 1895: 86, 1905: 91, 1925: 86, 1939: 85, 1946: 159, 1964: s. Mehmke.

Siedengrieben wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Hohentramm eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Hohentramm, 2009 als Ortsteil nach Beetzendorf eingemeindet.
2. 1862/63: 1876,4 Mg (983,9 Mg Acker, 13,4 Mg Gärten, 198,1 Mg Wiese, 285,2 Mg Weide, 324,5 Mg Wald, 51,4 Mg Wege, 6,5 Mg Flüsse, Bäche, 13,4 Mg Hofräume), 1900: 479,8 ha, 1930: 479,9 ha, 1993, 2006: s. Hohentramm.
3. Sackgassendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1679 Beetzendorf von 1823, MBI 3232 Beetzendorf von 1993).

Auf der FM, 1,5 km sö vom Dorf, am „Söllkamp“ und den „Heidstücken“, nimmt die Wüstungskarte 1751 (Clötze) eine Wüstung E. an, obwohl keine Siedlungsspuren zu finden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 411, Nr. 496; auf dem nö Teil der FM, 1,5 km nö vom Dorf, an der Grenze der FM von Stapel und Hohentramm, 1,7 km n vom letzteren Dorf, verzeichnet die Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) eine Wüstung

- T., doch sind die FIN der Gegend „nette Hölter, Breite Wiesen, alte Nachtweide“ für das Vorhandensein einer alten Siedlung nicht beweiskräftig, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 411, Nr. 497.
4. (Die von Zahn: Altmark 1928, S. 127, genannten Erwähnungen von 1140 und 1184 sind jedenfalls für Siedengrieben nicht zu ermitteln), 1375 Griben, Gryben (Landbuch, S. 405), 1608 Grieben (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 97b), 1687 Grieben (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 33b), 1873 Siedengrieben (Gem/GutsBez, S. 14).
 5. Bis 1849 KrG Beetzendorf und Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
 6.
 1. Vor 1375 von der Schulenburg über das Dorf bzw. Anteil des Altenhauser Vw in Beetzendorf: 1 HalbHfr, 1 Halbspanner mit G, sie leisten Hals- und Handdienst (1591) bzw. nach Teilungen in der Familie 1608 Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Mann (Ackerleute), Werner, Sohn des Hans von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 (Acker-)Mann, Witwe von der Schulenburg zu Horst über 1 (Acker-)Mann, Matthias von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Mann (Ackerleute) bzw. 1686 von der Schulenburg zu Apenburg mit G und Patr bzw. nicht näher bezeichnet 1801, 1818, 1840 Gf und Freiherren von der Schulenburg bzw. 1900, 1938 über das Patr.
 2. 1840 der Staat hat nicht näher bezeichneten Anteil an der Gerichtsbarkeit. 1874-1945 AmtsBez Beetzendorf.
 7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 18 ZinsHf, Einw geben nichts zur Bede.
 1376: PfarrDorf.
 1591: Anteil Altenhauser Vw in Beetzendorf: 1 HalbHfr, 1 Halbspanner mit G, sie leisten Hals- und Handdienst.
 1600: 2 Gotteshausleute, 2 Schulzen, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Mann (Ackerleute), Werner, Sohn des Hans von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 (Acker-)Mann, Witwe von der Schulenburg zu Horst über 1 (Acker-)Mann, Matthias von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Mann (Ackerleute).
 1620: 9 Ackerleute, 2 Koss.
 1656: 5 Ackerleute, 4 Koss.
 1671: 8 Ackerleute, 2 Koss.
 1680: 9 Ackerleute, 2 bewohnte KossStellen und 1 wüste KossStelle und 2 Einw, haben 12 Wsp Schf Aussaat Hartkorn, 33 Kühe, 43 Pferde, 135 Schafe (incl Hirtenvieh).
 1693: 10 Ackerleute und Halbspanner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 240 Schf Winter- und 180 Schf Sommerkorn, sie haben 19 ½ Fuder Heu, 40 Pferde, 61 Rinder, 299 Schafe, 2 Koss (1 Müller, 1 zu Audorf) (jeder hat ¼ Hf) haben an Aussaat auf den Hf 12 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn, sie

haben 1 Fuder Heu, 3 Pferde, 1 Rind, 1 wüster Koss (gehört dem Pfarrer zu Beetendorf) hat 1 Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 33 Schafe.

Pfarrer hat 1 Hf zu 24 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf dem Kacker 1 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn; 11 ½ Hf (1 PfarrHf), auf jede Hf 1 Wsp Winterkorn, am Sommerkorn geht wegen des Sandes der dritte Teil ab, Acker in 3 Felder geteilt, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide, 3. Klasse, bei Mast können 1 Ackermann 2 Schweine und 1 Koss 1 Schwein eintreiben, wenig Brennholz, müssen sie zukaufen.

1711: 10 Hfr, 1 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 10 ½ Hf à 8 gr.

1734: 10 B, 1 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 19 Frauen, 4 große Söhne, 7 große Töchter, 5 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 4 Jungen, 6 Mäde; 441 Schf Aussaat.

1745: Dorf; 10 B, 1 Koss, 1 adliger Landzoll.

1775: KDorf; 10 B, 1 Koss, 6 Bdr und Einw; 17 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

1801: Dorf; 9 HalbB, 1 Krüger, 1 Radmacher, Schmiede; 10 ½ BHf, 14 Feuerstellen.

1803: 42 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 25 Kühe, 15 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 156 Schafe, zugezogen 76 Lämmer, 29 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.

1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 12 Wohnhäuser, 478 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs und Holzung.

1840: 10 Halbspanner, 2 Koss, 3 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 717 Mg Acker, 4. Klasse, 30 Mg Wiesen, 3. Klasse, 3 Mg Gärten, 32 Mg Weide, 30 Mg Holzung.

1864/65: 16 Wohn- und 52 steuerfreie Geb.

1871: 19 WohnGeb mit 21 Haushaltungen.

1875: 6 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 9 GrundsitzerStellen.

1900: 19 Häuser.

1928: 5 Höfe haben zusammen 232 ha (51, 3mal 48, 37 ha).

1931: 21 Wohnhäuser mit 27 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 89 Berufszugehörige); 12 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 25 Haushaltungen.

1945: 22 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 361 ha, K hat 2 ha, Gem hat 6 ha.

1960: s. Hohentramm.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1376 Pfarrer genannt (Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 281), 1551 TK von Beetendorf, von diesem kuriert, zugleich aber 1551 auch als TK von Audorf genannt, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Beetendorf, 1900, 1938, 1966 KGem, 2004 Anschluß an das Ksp Beetendorf, 2005, 2010 KGem zum Ksp

Beetzendorf; Patr: 1551 alle von der Schulenburg, 1800, 1818 alle Gf und Herren von der Schulenburg, 1840, 1900, 1938 GesamtPatr der Gf und Freiherren von der Schulenburg; 1551 zwei PfarrHf.

1551 hat der Pfarrer 2 Hf, geben jährlich 1 ½ Wsp Korn, hat Kabelholz, Brot und Würste, der Schmied gibt ihm Geld dafür, daß er auf dem Pfarrhof wohnt, dazu noch 2 Stücke Land und den Wiesenwachs braucht, K hat 1551 ein geringschätzig Stück Acker (1579: 3 Stücke), Geld von 1 Wischbleck, vom Acker beim KHof und vom Gras auf dem KHof, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 24 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf dem KAcker 1 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn.

9. Ev K, inmitten des Friedhofes, spätromanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem Rechteckchor und Apsis, um 1200, über dem WTeil Fachwerkdachreiter, datiert 1807, im S abgetrepptes stumpfwinkliges Portal, die ursprünglichen Fenster größtenteils erhalten, die originale Priesterpforte vermauert, im Innern der Chor kreuzgratgewölbt, das Schiff flachgedeckt mit schlichter WEmpore, datiert 1677, am Triumphbogen Kämpfersteine erhalten; die ma Wandmalerei aus reichem Strichrankenwerk stark erneuert, schmuckloses ma Sakramentshaus.
10. 1734: 74, 1774: 102, 1789: 74, 1798: 70, 1801: 73, 1818: 52, 1840: 89, 1864: 109, 1871: 126, 1885: 111, 1895: 119, 1905: 110, 1925: 125, 1939: 118, 1946: 230, 1964: s. Hohentramm.

Grimnitz ssö Salzwedel

1573 hat die K in Maxdorf einen kleinen Wischenplatz „In der Grimnitz genant“ (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 99), nur FIN oder möglicherweise Hinweis auf eine sonst unbekannte WFM?

Grindel nnö Seehausen

Bei der Bestätigung des Klosters Arendsee durch Mkgf Albrecht II. im Jahre 1208 wird u. a. 1 Hf genannt „in villa, que dicitur Grindel“ (Krabbo: Regesten, S. 111/112, Nr. 536; A XVV 2). Im Kataster von 1686 (LHASA, Rep. Da Dambeck L 2, Nr. 2) steht unter Groß Beuster bei dem Koss und Ktr unter Nr. 30 Thomas Quast „ein grundel“; für die Lage des Ortes vielleicht Zusammenhang mit einem Graben Grindel, der von Groß Beuster auf Geestgoottberg fließt (UrMBI 1542 Wittenberge von 1843), nach Zahns Vermutung hier das ma Dorf zu suchen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 80, Nr. 82; zu Zahns übrigen, teilweise unzutreffenden Bemerkungen vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 11. Auf der Wüstungskarte 1542 (Wittenberge) ist die Wüstung nicht verzeichnet. Ein Zusammenhang könnte mit dem Hof zum Grindel bestehen, der bis 1747 zum LoddingG Seehausen geführt wird (vgl. Steinhart: Altmark, Bd 1, S. 51).

Grobleben wsw Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Tangermünde/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Tangermünde/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1988, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Tangermünde eingemeindet.
2. 1862/63: 1503,1 Mg (660,2 Mg Acker, 4,9 Mg Gärten, 331,4 Mg Wiese, 284,9 Mg Weide, 156,9 Mg Wald, 41,1 Mg Wege, 10,8 Mg Flüsse, Bäche, 12,9 Mg Hofräume), 1900: 376,6 ha, 1930: 376,7 ha, 1993: 383 ha, 2006: 383 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBL 1828 Tangermünde von 1843, MBL 3437 Tangermünde von 1993).
Auf der FM, 0,6 km s vom Dorf, s von einem kleinem Teich, liegt eine Wiese „Upstall“ und „Nachtweide“ genannt, hier vermutet die Wüstungskarte 1828 (Tangermünde) eine Wüstung P., für die aber keine Siedlungsspuren vorhanden sind, auch die vorgenannten Namen nichts bieten, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 332, Nr. 207.
4. 1279 dominus Johannes Groppele (Krabbo: Regesten, S. 307 f., Nr. 1204, nach Or; dagegen A V 24 „dns Johannes Groppele“), 1345 ville Groppeleu (A VI 464), 1375 Groppelebin (Handschrift B, Zusatz 15. Jh: Groppeleu) (Landbuch, S. 334). 1414 gropeleve, 1472 groblefe, 1540 Groppeleu (Abschiede, Bd 1, H. 1, S. 61), 1687 Grobleben (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 29b).
5. Bis 1817 Land- und StadtG Stendal, 1817-1849 GDeput Tangermünde, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. Vor 1589 bis 1873 Amt Tangermünde über Ober- und UnterG (1589) bzw. mit aller Gerechtigkeit (1686).
 2. 1345 Insel über GeldHeb aus der Bede.
 3. 1345 Gropkin über Geld- und KornHeb.
 4. Vor 1375 Susemin, Bürger Tangermünde, über OberG, Pacht, Zins, den kleinen Zehnten vom Vieh, GeldHeb und weitere Heb.
 5. Vor 1375 bis 1593 Bismark (Bysmark), 1493 bis nach 1697 von Klöden über GeldHeb aus der Bede (1375) bzw. 2 Hfr, 2 Koss samt G, Dienst, schmalen Zehnten und Fleischzehnten (1598).
 6. Vor 1375 Frau des Bürgers Stendal in Tangermünde über GeldHeb aus der Bede.
 7. Vor 1375 Wyneke, Winecen über GeldHeb und GeldHeb aus der Bede.
 8. Vor 1375 Demker (Demeker) in Stendal über GeldHeb.
 9. Vor 1375 Bucholt über KornHeb, 1523 verkauft an von Zehmen (Zemen), weiterhin vor 1536 über Heb von 2 Höfen, diese nach Eröffnung der Lehen 1661 an den Rat der Stadt Stendal.
 10. Bis 1414 von Köckte (Kokede), 1414 Kollegiatstift St. Johannis auf dem Schloß zu Tangermünde über GeldHeb von 1 Hof (1414).
 11. Bis 1420 Schadewachten, Bürger zu Stendal, über GeldHeb aus 2 Höfen und Hf (Schulzenhof), 1420 übergegangen an das Domkapitel zu Stendal.
 12. Vor 1420 bis nach 1621 von Lüderitz über GeldHeb.
 13. Vor 1459 Grape über Heb aus 2 Höfen und Hf.
 14. Vor 1472 von Redern (von Rindtorf zur gesamten Hand) über Heb.

15. 1472 Zebicker und Zabel, Bürger zu Tangermünde, über GeldHeb bzw. bis nach 1713 nur Zabel über GeldHeb und Dusters Werder.
 16. Vor 1472 bis nach 1701 Kalben (Calve), Bürger zu Stendal, dann zu Lübeck, über 1 Vt des G, den Dienst und $\frac{1}{2}$ G außer dem Schulzen, auch Korn- und andere Heb von 6 Pflichtigen, zum Teil eins ums andere Jahr den schmalen Zehnten (1472) bzw. Geld- und KornHeb, den 4. Teil am Ober- und UnterG, den Schulzenhof, das G über 4 Leute und eins ums andere Jahr den 4. Teil am Fleischzehnten (1506/09).
 17. Vor 1472 bis nach 1509 Apotheker, Bürger zu Stendal bzw. zu Tangermünde, vor 1598 bis nach 1679 Woldeck von Arneburg über Korn- und andere Heb, zum Teil auch den schmalen Zehnten (1472) bzw. über Geld-, Korn- und andere Heb von 6 (Hfr) (Schulze) und Heb von 4 (Koss), den Fleischzehnten über die B, über Korn- und andere Heb, zum Teil den schmalen Zehnten.
 18. Vor 1504 bis 1612 von Belkow, 1612 bis nach 1621 von Bertkow über 1 Wische auf dem Felde, hart am Landgraben gelegen (1528).
 19. Bis 1523 Buchholz, 1523 von Zehmen (Zemen) über KornHeb aus 2 Höfen und Hf.
 20. 1536 bis nach 1621 Kener (Konre), Bürger zu Stendal, über KornHeb aus 1 Hof. 1874-1945 AmtsBez Demker.
7. 1345: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa), 12 besetzte Hf, der Schulze, 7 Koss; kein Krug und keine Mühle, sie geben zur Geld- und KornBede, sie leisten keinen Wagendienst.
 1418: Dorf von den Magdeburgern „gepucht“ und gebrannt.
 1540: Bei 40 Kommunikanten.
 1589: Schulze hat 2 Stück Freies vom Kf zu Lehen, 6 Hfr (Schulze hat das SchulzenG zu Lehen, leistet den Dienst, gibt den Fleischzehnten, hat 2 $\frac{1}{2}$ Hf, gibt Weizen, Hafer und Erbsen und Dienstgeld Kalbe zu Lübeck, gibt Hafer, Gerste, Erbsen von Lüderitz, 1 hat 2 Hf, gibt den Fleischzehnten eins ums andere Jahr, er gibt Roggen und Gerste Kelner zu Stendal, auch Geld Kalbe zu Lübeck, Hafer, Eier und alle 2 Jahre den Fleischzehnten Kläden zu Gohre, 1 hat 2 Hf, gibt Dienstgeld und den Fleischzehnten, gibt Weizen, Erbsen von Kläden, gibt Weizen Kalbe in Lübeck, gibt Roggen und Holzgeld Brunen in Stendal, Geld von Lüderitz, Roggen, Hafer von Kläden in Gohre, 1 hat 2 Hf, gibt Dienstgeld und den Fleischzehnten, gibt Roggen, Gerste von Zehmen in Plätz, Holzgeld Brunow in Stendal, Weizen, Hafer von Kläden, Weizen, Roggen, Gerste, Erbsen und Zins von Lüderitz, 1 hat 2 Hf, leistet den Dienst, gibt den Fleischzehnten eins ums andere Jahr, gibt Weizen, Erbsen, Hafer und den Fleischzehnten eins ums andere Jahr Kalbe in Lübeck, Hafer von Lüderitz, Holzgeld Bruno in Stendal, 1 hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf, gibt den Fleischzehnten eins ums andere Jahr, gibt Roggen und Gerste von Zehmen, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und den Fleischzehnten eins ums andere Jahr Kalbe in Lübeck, gibt Roggen, Gerste und Rauhhafer Bruno in Stendal), 7 DienstKoss (1 leistet den Dienst, gibt den Fleischzehnten, hat 1 Wurt Land, 1 Wischplecken von 1

Fuder Heu, gibt Hühner von Lüderitz, 1 leistet den Dienst, gibt den Zehnten, hat 1 Wurt Land, 1 Wischplecken von 1 Fuder Heu, gibt Hühner von Lüderitz, leistet Dienst eins ums andere Jahr von Kläden, 1 gibt den Fleischzehnten, hat 1 Wurt Land, 1 Wischplecken von 1 Fuder Heu, gibt Hühner von Lüderitz, 1 leistet den Dienst eins ums andere Jahr, gibt den Fleischzehnten, hat 1 Wurt, 1 Wischplecke von 1 Fuder Heu und gibt Hühner Zabel in Tangermünde).

Pfarrre TK von Ostheeren, Pfarrer hat 2 Wsp Korn, Küster unter Westheeren, K hat 1 Breite Land, gelegen vor dem Dorf, der Burkesbahrt genannt, gebrauchen die Koss, noch 2 Stücke, die Bracker, haben auch die Koss, 1 Stück noch an den Wischen: 1 Hornung, noch 1 Hornung im heiligen Bade, 1 Wische auf den Raumen Hornung.

1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf zum Haus Tangermünde im Beritt Tangermünde; 1 kf Freischulze bzw. Lehnmann.

1620: 6 Ackerleute, 7 Koss, 3 Einw.

1656: 3 Ackerleute.

1686: 6 Ackerleute (1 ZweieinhalbHfr, 4 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 216 Schf Winter- und 180 Schf Sommerkorn, sie haben 7 ½ Gärten, 54 Fuder Heu, 27 Pferde, 60 Rinder, 124 Schafe, 3 Koss haben an Aussaat auf den KossWörden 6 Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 11 Rinder, 20 Schafe, 4 wüste KossStellen haben an Aussaat auf den KossWörden 7 ½ Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 2 Einw haben 3 Rinder, 1 Hirte hat 1 Rind.

K hat an Aussaat auf den KossWörden 14 Schf Winterkorn, hat 3 Fuder Heu; 12 Hf à 20 Schf, auf jede Hf bei bewachsenem Acker 2 Schf, im Winter 18 Schf, wegen des vielen Sandes im Sommer 15 Schf, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, sie haben ziemliche Hütung (1 Marsch, auch kleines Eichholz), 2. Klasse, bei guter Mast kann jeder Ackermann 3 Schweine feist machen, Koss haben keinen Anteil an der Mastung, notdürftiges Brennholz, beschweren sich über Wildschaden und Elbewasserschäden.

1711: 6 Hfr, 7 Koss, 1 Hirte mit Vieh; 12 Hf à 10 gr.

1720: Krug unlängst neu erbaut.

1725: 1 Garnweber.

1734: 6 B, 7 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 21 Frauen, 15 große Söhne, 4 große Töchter, 20 Söhne und 24 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 4 Mägde; 417 Schf Aussaat.

1745: Dorf; 6 B, 7 Koss, 1 Krug, 1 Windmühle.

1747: 6 erbliche B, 7 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.

1748: 6 B (einige haben jeder 2 ½ Hf, andere jeder 1 ¼ Hf, 1 hat 1 Hf zu 1 Wsp 12 Schf Saat), 7 Koss (2 Leineweber, 1 Schneider), Mühle beim Dorf, Krug, Nachtwächter.

1772: 4 B und HalbB, 6 Koss und Bdr.

- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 6 GanzB, 6 Koss, 3 Einl, Windmühle, Krug; 12 BHF, 13 Feuerstellen.
- 1806: 44 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 26 Ochsen, 30 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 130 Hammel, 190 Schafe, zugezogen 180 Lämmer, 58 Schweine, zugezogen 16 Ferkel.
- 1816: 8 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1320 Mg; 6 GanzB haben 1202 Mg (230, 210, 207, 206, 200, 149 Mg), 2 Koss haben 118 Mg (78, 40 Mg).
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 21 Wohnhäuser, 628 Schf Aussaat Acker, schöne und ansehnliche Wiesen, wenig Holzung.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 7 Koss, 1 Hslr, 6 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 16 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 421 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 59 Fuder Wiesen und 10 Mg Holzung.
- 1859: 8 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1287 Mg; 6 GanzB haben 1260 Mg (230, 221, 210, 206, 205, 188 Mg), 2 Koss haben 27 Mg (16, 11 Mg).
- 1864/65: 21 Wohn-, 2 gewerbl. und 12 steuerfreie Geb.
- 1871: 17 Wohnhäuser mit 18 Haushaltungen.
- 1900: 16 Häuser.
- 1928: 9 Höfe haben zusammen 412 ha (126, 69, 59, 33, 2mal 27, 26, 25, 20 ha).
- 1931: 23 Wohnhäuser mit 32 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 85 Berufszugehörige); 24 in Industrie und Handwerk, 13 in Handel und Verkehr Tätige; 38 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 137 ha (120 ha LN, 16 ha ForstN), 16 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 263 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha; enteignet wurden 130 ha und an NeuB aufgeteilt.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Karl Liebknecht“.
- 1957: 2. LPG, Typ I „Gerechtigkeit“.
- 1960: 514 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Karl Liebknecht“ 429 ha, die LPG Typ I „Gerechtigkeit“ hat 79 ha), 49 ha Wiese, 101 ha Weide; nach 1960 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ III an LPG Typ III „IV. Parteitag“ Demker angeschlossen.
- 1986: LPG (T) „IV. Parteitag“, BT Grobleben.
- 2009: BSK Bau Service Kubatzki, Andre Kubatzki, Fußböden.
8. (Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann); um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540, 1589, 1600, 1801, 1840 TK von Ostheeren, 1900, 1938, 1966 KGem, seit 1973 bilden Heeren und Grobleben das Ksp Heeren, 2005, 2010 dieses mit Lüderitz verbunden, 1720 halten sich die Inhaber des ohnlängst neu erbauten Kruges und der Mühle hierher, Patr: 1600 Kf, 1840, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938).
- 1540 hat der Pfarrer 2 Wsp Meßkorn, 1 Wurst (1600 auch 1 Brot) von jedem Hfr auf Weihnachten, 8 (1579: 12) Eier von jedem Hfr und 4 (1579: 6) von jedem Koss auf Ostern, der Küster hat 9 Schf Roggen, 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten (1600: von

jedem Hfr), 4 Eier zu Ostern aus jedem Hause, K hat Land von 5 Schf, Wiesen (1579: 4 Wiesen, 1600: Zu 4 Fuder Heu, 2 liegen im heiligen Land, auch Land zu 6 ½ (1600: 8) Schf Saat; 1589 hat der Pfarrer 2 Wsp Korn, Küster unter Westheeren, K hat 1 Breite Land, gelegen vor dem Dorf, der Burkesbahrt genannt, gebrauchen die Koss, noch 2 Stücke, die Bracker, haben auch die Koss, 1 Stück noch an den Wischen: 1 Hornung, noch 1 Hornung im heiligen Bade, 1 Wische auf den Raumen Hornung. 1686 hat die K an Aussaat auf den KossWörden 14 Schf Winterkorn, hat 3 Fuder Heu. 1540 bei 40 Kommunikanten.

9. Ev K im Kern kleiner romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem Rechteckchor, 2. Hälfte 13. Jh, am Ende des 18. Jh stark barock umgebaut, damals der verputzte Dachstuhl mit verbretterter Laterne über dem WGiebel aufgesetzt und die großen Segmentbogenfenster mit Backsteingewänden in Schiff und Chor eingebrochen, die ursprünglichen Fensteröffnungen an der S- und OSeite und das SPortal vermauert, im Innern 1991 instandgesetzt. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 82, nennen noch eine Glocke von J. F. Thiele Berlin, 1787.
10. 1734: 106, 1772: 30 (!), 1790: 85, 1798: 90, 1801: 95, 1818: 86, 1840: 93, 1864: 107, 1871: 95, 1885: 115, 1895: 96, 1905: 107, 1925: 152, 1939: 143, 1946: 234, 1964: 155, 1971: 150, 1981: 111, 1993: 108, 2006: 102.

Gröning sō Stendal

Nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 11, verzeichnete 1698 der Visitator der Universität Frankfurt (Oder) bei den Gütern des ehem. Domstiftes St. Nicolai zu Stendal eine FM, der Gröning genannt, von der Pächte einkommen (BLHA, Rep. 86 Universität Frankfurt (Oder), Nr. 1542, fol 88 ff.); das Feldkataster der Stadt Stendal von 1722 nennt auf den Schadewachtschen Hf den „Grüning“ und auf den Außenländern vor dem Tangermünder Tor „Grünings Huffen“ (BLHA Rep. 2, S. 7645, fol 13, 147). Doch sind schon viel frühere Belege auf einen Ort Gröning zu beziehen: 1229 werden 4 Hf „in eo loco, qui Gruninge dicitur“ (Krabbo: Regesten, S. 129, Nr. 596; A V 33) getauscht. Es ist nicht zu entscheiden, ob es sich um eine bisher unbekannte WFM oder nur um einen FIN handelt.

Gröningen wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1937 als Ortsteil nach Dahrendorf eingemeindet, mit diesem 1950 als Ortsteil nach Lagendorf eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Lagendorf, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: 1048 Mg (610,5 Mg Acker, 4,1 Mg Gärten, 95,3 Mg Wiese, 221,2 Mg Weide, 74,2 Mg Wald, 34,7 Mg Wege, 0,7 Mg Flüsse, Bäche, 7,3 Mg Hofräume), 1900: 267,9 ha, 1930: 268,2 ha, 1993, 2006: s. Lagendorf.
3. Straßendorf (durch engste Verbindung mit Dahrendorf verschiedentlich nicht namentlich genannt) (UrMbl 1608 Barnebeck von 1823, MBl 3131 Bergen/Dumme von 1879/1900, MBl 3131 Bergen [Dumme] von 1995 [ohne Namen]).

4. 1551 Groningen (Abschiede, Bd 2, S. 89), 1687 Gröningen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 34b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel und PatrimG Tylsen, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. 1587 von dem Knesebeck über 5 Höfe bzw. vor 1608 von dem Knesebeck zu Langenapel über 9 Mann (Ackerleute) bzw. 1686 von dem Knesebeck zu Tylsen und Langenapel über Straßeng, Patr aber von dem Knesebeck zu Langenapel alleine, 1745 von dem Knesebeck zu Langenapel, 1801, 1818 von dem Knesebeck, 1840 haben die Gerichtsbarkeit Rg Langenapel, Rg Tylsen und der Staat anteilig.
 2. Vor 1608 von Bodenteich (Badendiek) zu Schnega über 1 Mann (Ackermann) und 2 Koss, danach wohl mit Anteil 1 vereinigt.
1874-1945 AmtsBez Lagendorf.
7. 1587: Anteil von dem Knesebeck: 5 Höfe (1 ist wüst).
1602: Anteil von dem Knesebeck zu Tylsen: 3 Hfr (1 wüst), 1 Koss mit G, von dem Knesebeck zu Langenapel über die G.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; von dem Knesebeck über 2 Mann (Ackerleute), Jürgen von dem Knesebeck zu Langenapel über 3 Mann (Ackerleute), Werner Curt von dem Knesebeck zu Langenapel über 4 Mann (Ackerleute), von Bodenteich (Badendiek) zu Schnega über 1 Mann (Ackermann) und 2 Koss.
1620: 4 Ackerleute, 1 ½ Koss.
1656: 2 Halbspänner, 3 Koss.
1693: 9 Ackerleute und Halbspänner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 144 Schf Winter- und 80 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland 12 Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, sie haben 18 Fuder Heu, 22 Pferde, 33 Rinder, 43 Schafe, wüst sind 2 Ackerhöfe (beide EinHfr), haben an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 4 Rinder (!), 3 Koss und Ktr (1 Leineweber, 1 Schneider), 1 wüster Koss und Ktr, 1 Einw, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 4 Schafe. 10 Hf, 3 Felder, weil noch der 3. Teil bewachsen ist, so nur 18 Schf Winter- und 10 Schf Sommergetreide, 3. Klasse, notdürftige Weide zur Hütung, 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft.
1711: 10 Hfr, 3 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; 10 Hf à 6 gr.
1725: 1 Schneider.
1734: 10 B, 2 Koss, 1 Schäfer, 13 Frauen, 4 große Söhne, 3 große Töchter, 5 Söhne und 1 Tochter unter 10 Jahren; 281 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 10 B, 3 Koss,
1775: KDorf; 10 B, 3 Koss, 2 Bdr und Einw; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
1801: Dorf; 9 HalbB, 4 Bdr, 1 Krüger; 10 BHf, 14 Feuerstellen.
1803: 30 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 4 Ochsen, 27 Kühe, 13 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 19 Kälber, 97 Schafe, zugezogen 36 Lämmer, 34 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.

- 1900: 17 Häuser.
 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 16 Wohnhäuser, 281 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, einige Holzung.
 1840: Dorf; 9 Ackerhöfe, 1 Halbspänner, 2 Grundsitzer, 9 Einl, 1 Krug, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 361 Mg Acker, 4. Klasse, 44 Mg Wiese, 3. Klasse, 41 Mg Gärten, 18 Mg Holzung, 20 Mg Anger.
 1864/65: 14 Wohn- und 28 steuerfreie Geb.
 1871: 15 WohnGeb mit 15 Haushaltungen.
 1875: 9 Ackerhöfe, 1 KossStelle, 4 GrundsitzerStellen.
 1928: 6 Höfe haben zusammen 189 ha (41, 40, 29, 28, 26, 25 ha).
 1931: 17 Wohnhäuser mit 19 Haushaltungen.
 1939: s. Dahrendorf.
 1960: s. Lagendorf.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; um 1650 TK (!) von Lagendorf, 1721 eingekircht in Lagendorf, 1801, 1818 TK(!) von Lagendorf, 1840, 1900, 1938 eingekircht in Dahrendorf, Patr: 1686 von dem Knesebeck zu Langenapel, 1818 von dem Knesebeck.
9. 1551 keine K.
10. 1734: 39, 1772: 77, 1789: 106, 1798: 62, 1801: 65, 1818: 65, 1840: 116, 1864: 88, 1871: 84 1885: 80, 1895: 87, 1905: 85, 1925: 88, 1939, 1946: s. Dahrendorf, 1964: s. Lagendorf.

Gropendorf nw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -
3. WFM; die alte Flur erstreckt sich von der Walkmühle zwischen der Stadt und der Burg Isenschibbe nach W, 0,3 km nw der Stadt Gardelegen weist die eigentümliche Verteilung der kleinen Grundstücke auf die alte Dorfanlage hin, auf der Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) ist die Wüstung mit M. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 80/81, Nr. 83.
4. 1354 dictam Gropendorf, prope molendinum vltra fossam (A XVII 504), 1423 zu Gropendorf gelegen (A VI 115), 1472 dat groperdorff twischen der Stadt und der Borg (A VI 140; CodDiplAl II/263), 1486 Im Grapperdorff bey dem Slos zu Gardelegen gelegenn (A VI 148), 1598 das Gröperdorff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 11), 1746 Grapendorf (Zahn: Wüstungen, S. 81).
5. -
6. 1. Bis 1423 Kläden (Cloden), 1423 bis nach 1746 von Alvensleben über Acker zu Gropendorf (1423) bzw. die WFM (1646).
 2. 1354 Rat zu Gardelegen über Heb.

3. Vor 1499 bis 1599 Könningde zu Gardelegen, 1599 bis nach 1688 Falcke zu Gardelegen über 2 Stücke Land, darauf man 2 ½ Schf Roggen sät (1599).
7. 1354: Ein Ort, vielleicht schon wüst.
1472: Das Groper Dorf, liegt zwischen der Stadt und der Burg Gardelegen, verschiedene Stücke Land nutzen Bürger von Gardelegen.
1770: Sassendorf, Gropendorf (Groepeldorff) und Sadenbeck, vor Gardelegen gelegene Gegenden, erwecken den Anschein von WFM, doch ist nichts Näheres bekannt, hier sind teils Mühlen, teils Gärten, teils Ackerland, aber von keiner sonderlichen Bonität.
WFM; Zubehör der Burg Gardelegen, teilweise auch Lehnsbesitz Gardelegener Bürger, wohl in der StadtFM von Gardelegen aufgegangen.
8. – 10. -

Grundkrug wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – (1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Krug, GemBez Tarnefitz, bereits 1818 nicht mehr genannt.
2. s. Tarnefitz.
3. KrugEtabl (SBB, Kart N 16/9, L 5420, Bl. 74).
4. Um 1780 Lerchen oder GrundKrug (SBB, Kart L 5420, Bl. 74), 1789 Grundkrug (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 30b), 1804 Grundkrug oder Tiefe Grundkrug (Bratring, Bd 1, S. 375), 1902 nördlich Solpke (!) „Am Grundkrug“ (FIN) (MBI 3433 Solpke von 1902).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, (1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen).
6. 1801 von Alvensleben.
7. 1753: Krug als Passagekrug erbaut. (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 107 ff.).
1789: Einzelne Krugwohnung, 1 Krüger; 1 Feuerstelle.
1801: Krug unweit Tarnefitz an der Heerstraße von Gardelegen nach Hannover, nebst 1 Einl; 2 Feuerstellen.
1803: 2 Pferde, 3 Kühe, 1 Stück Jungvieh, 1 Kalb, zugezogen 1 Kalb, 56 Hammel, 21 Schafe, zugezogen 8 Lämmer, 7 Schweine, zugezogen 18 Ferkel.
1818: Nicht mehr genannt.
8. Eingekircht in Jeggau.
9. -
10. 1789: 6, 1798: 12, 1801: 14.

Guanofabrik s. Perver

Gülitz s. Göhlitz

[Günstrow]

Nach der Reihenfolge der Orte in den Lehnbriefen der von Alvensleben für die Herrschaft Erxleben (1) setzt sich für die WFM Ronnow an derselben Stelle nach 1572 (in diesem Jahre noch Runnaw) eine immer mehr abweichende Schreibweise durch: 1598 Gumpraw, 1609 Gumstraw, 1646 Günstrowe; es kann sich nur um das ursprüngliche Ronnow handeln, das stets zwischen Lupitz und Germenau erscheint. Es entfällt somit auch der Artikel Günstrow bei Zahn: Wüstungen, S. 82, Nr. 84, auch hierfür kommt nur Ronnow in Frage, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 12 und 24.

Gürtel sw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Vw, GutsBez, Wohnplatz, 1862/63 GutsBez, 1871, 1885, 1895 Vw, Wohnplatz, GutsBez Isenschnibbe, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Dannefeld und Peckfitz, 1957 Wohnplatz von Peckfitz, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: 946,4 Mg (894,8 Mg Acker, 1,4 Mg Gärten, 21,9 Mg Wiese, 5,3 Mg Wald, 16 Mg Wege, 1,1 Mg Flüsse, Bäche, 5,9 Mg Hofräume), 1900, 1930, 1993, 2006: s. Dannefeld und Peckfitz.
3. Etabl auf WFM (SBB, Kart N 16/8 [W: F: M: Görtel]; Kart L 5420, Bl. 74 [Görtelsche Wiesen Acker], MBl 3432 Kunrau von 1902).
Das Vw ist auf dem s Teil der FM erbaut, die Lage des alten Dorfes ist nicht mehr kenntlich, auf der Wüstungskarte 1823 (Röwitz) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 76/78, Nr. 79.
4. 1462 dorp Gördele (A XXII 139; CodDiplAI II/230), 1471 wüsten dorpstede to Trüttele (A XVII 145; CodDiplAI II/260), 1502 von der wusten dorfstede Gortell (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 110), 1873 Gürtel (Gem/GutsBez, S. 22).
5. Bis 1842 Land- und StadtG Gardelegen, 1842-1849 PatrimG der von Alvensleben, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1462 bis nach 1556 Abtei Königsutter, weiterverlehnt an Bürger Hoge zu Gardelegen (1462 den von Alvensleben als Angefälle eingeräumt), 1471 an die von Alvensleben über die WFM mit 8 Hf (1471) bzw. die von Alvensleben zu Isenschnibbe über die WFM (1800). Vw 1872 im Besitz von Hausbrand.
7. 1462: Dorf, vielleicht noch aktiv.
1471: Wüstes Dorf.
1686: Die von Alvensleben sind vom Stift Königsutter mit der WFM belehnt, sie haben das Land den Dörfern eingetan: insgesamt 7 ½ Höfe, zu jedem Hof werden an Aussaat 18 Schf Roggen, 9 Schf Gerste und 9 Schf Hafer gerechnet, Köckte hat 3 ½ Höfe, die anderen haben Dannefeld (2 Höfe mit dazu ge-

hörigem Acker), Peckfitz (Land von 1 ½ Hof) und Jeggau (2 Einw haben ½ Hof), die WFM wird auch von Köckte zur Hütung gebraucht.

1714: WFM.

1782: WFM bei Köckte (1), von den von Alvensleben zu Ackerbau und Viehzucht genutzt, Größe nach Aussaat 6 Wsp.

1800: WFM von 420 Mg, haben die Gem zu Dannefeld, Peckfitz und Köckte (1) in Zeitpacht, betreiben dort Ackerbau

1864/65: Vw; 3 Wohn-, 4 steuerfreie Geb.

1871: Vw; 3 WohnGeb.

1872: Rg (Vw) hat 947 Mg (919 Mg Acker, 5 Mg Wiesen, 22 Mg Wald, 1 Mg Wasser).

1895: 2 Wohnhäuser.

1900: s. Isenschnibbe.

1931: s. Dannefeld und Peckfitz.

8. Eingekircht bis 1880 in Weteritz, seit 1880 in Peckfitz.

9. -

10. 1864: s. Gut Weteritz, 1871: 20, 1885: 12, 1895: 13, 1905: 12 (bei Peckfitz), 9 (bei Dannefeld), 1925: s. Dannefeld und Peckfitz.

Güssefeld nnw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe/Distrikt Gardelegen – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf mit Güssfelder Dammkrug (1), 1868 mit Dammkrug (1), 1871 LandGem, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Dammkrug (1), 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Kol Dammkrug (1), 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Wohnplatz Dammkrug (1), 2009 als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.

2. 1862/63: 4304 Mg (1923,3 Mg Acker, 94,9 Mg Gärten, 816,5 Mg Wiese, 731,4 Mg Weide, 565,2 Mg Wald, 134,7 Mg Wege, 18,7 Mg Flüsse, Bäche, 19,3 Mg Hofräume), 1900: 1100,2 ha, 1930: 1101,5 ha, 1993: 1111 ha, 2006: 1111 ha.

3. T-förmiges Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1681 Plathe von 1823, MBL 3234 Fleetmark von 1993, dabei n Güssfelder Damm).

Auf der FM im Kalbeschen Werder, 1 km sw vom Dorf, liegen die kurzen und langen „Hausstellen“, s davor liegt das sog. „Stapelfeld“ und sö die Ackerstücke „auf dem Stapel“, eine Ortschaft dieses Namens hier nicht nachweisbar, die Wüstungskarte 1681 (Plathe) verzeichnet hier die Wüstung G., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 332-333, Nr. 208; auf der nördlichsten Spitze der FM, 2 km n vom Dorf, auf den bewaldeten „Brüggeraden“, nimmt die Wüstungskarte 1681 (Plathe) eine Wüstung an, doch keine Siedlungsspuren zu bemerken, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 333, Nr. 209.

4. 1324 Gussenuelde (A XVII 378; CodDiplAl I/308), 1370 In dem dorffe zu Güssenvelde (A XVII 77), 1541 Güssefeld (Abschiede, Bd 1, H. 1, S. 111), 1687 Güssefeld (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 33b).

5. Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. 1. Bis 1324 von Kröcher, seit 1324 bis 1811 von Alvensleben zum Haus Kalbe (Milde) über das Dorf (1324) mit Patr (1506, 1598) bzw. nach Teilungen in der Familie 1608 über 1 Hfr, 2 Koss von Alvensleben zu Gatersleben, über 4 Hfr, 4 Koss mit 2 Lehn Pferden von Alvensleben zu Zichtau, über 2 Hfr, 6 Koss von Alvensleben zu Rogätz und über 2 Hfr, 3 Koss von Alvensleben zu Zichtau, 1686 von Alvensleben mit G, Patr und mit allem Recht, 1745 von Alvensleben zu Kalbe über 6 Ackerleute, 1 Halbspänner, 6 Koss, von Alvensleben zu Zichtau über 3 Ackerleute, 2 Ktr, Frau von Alvensleben zu Kalbe über 2 Halbspänner, 2 Koss, Domherr von Alvensleben zu Eichenbarleben über 1 Koss, alle von Alvensleben über 1 Ktr, über das Dorf mit Patr (1800), 1818 Domherr von Alvensleben, Schildt zu Kalbe (Milde), Solbrig zu Zichtau und von Alvensleben zu Vienau, 1840 Gerichtsbarkeit mit den Rg Kalbe (Milde), Zichtau I und Gut Schenkenhorst, über das Patr von Alvensleben zu Kalbe (Milde) (1875) bzw. diese und die Besitzer des Rg Groß Engersen (1887, 1938).
2. Bis 1533 von Alvensleben, seit 1533 Altar der 14 Nothelfer in der MarienK zu Salzwedel über GeldHeb.
3. Vor 1573 Kloster Dambeck bzw. Amt Dambeck hat Heb von 2 (Hfr). 1874-1945 AmtsBez Kalbe (Milde).
7. 1324: Dorf.
Vor 1449: Abgabenpflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 27 Hofbesitzer (der Schulze gibt Geld- und KornHeb zur Bede, auch Heb von der Herrenwische bei der Güssebrücke, 1 gibt Korn zur Pacht, GeldHeb zur Bede, GeldHeb von 1 Wische bei der Zipschen Marke [= Siepe], 1 gibt Korn zur Pacht, GeldHeb zur Bede, auch andere Heb, 1 gibt Korn zur Pacht, GeldHeb zur Bede, 1 gibt GeldHeb zur Bede, Korn- und andere Heb für 1 Mg Wische zu Vienau, 1 gibt GeldHeb zur Bede, auch andere Heb für 1 Zipsche [= Siepe] Wische, 1 gibt Geld- und KonHeb für 3 Mg Land, Korn vom Bruggeradischen Land und andere Heb von der Bruggeradischen Wische, 1 gibt GeldHeb von 1 Bruggerwort, 1 gibt Korn- und andere Heb vom Bruggeradischen Land, Geld von 4 Bruggerworden, Pfeffer vom Kruge, 1 gibt Geld- und andere Heb von 2 Bruggerworden,, auch Heb von 2 Bruggeradischen Wischen, 1 gibt Geld- und KornHeb von 1 Mg Land, auch Heb von 3 Bruggeradischen Wischen, auch Heb vom Mollenhof, 1 gibt GeldHeb für die Pacht, Geld für die Bede und Pfeffer vom Krug, Geld- und andere Heb von 1 Mg Radewische bei Kerkwitz, 1 gibt Korn zur Pacht, GeldHeb für die Bede und für 1 Bruggerword, auch andere Heb, 1 gibt Korn- und GeldHeb von 3 Mg Land, Geld- und andere Heb von 1 Bruggerwort, 1 gibt Korn zur Pacht, Geld- und andere Heb zur Bede, 1 gibt Geld- und KornHeb von 4 Mg Land, Geld- und andere Heb von 1 Bruggerword, andere Heb von der Bruggeradewisch, 1 gibt Korn zur Pacht,

GeldHeb zur Bede, Geld- und andere Heb von 1 Bruggerword und Heb von 1 Bruggeradischen Wische, 1 gibt Geld- und andere Heb für 1 Bruggerwort, auch Heb für den Dienst, 1 gibt Korn zur Pacht und Heb für die Bede, 1 gibt Korn- und GeldHeb von 4 Mg Land, KornHeb vom Bruggeradischen Land, Geld- und andere Heb von 1 Bruggerwort und Heb von 1 Bruggeradischen Wische, 1 gibt Korn- und GeldHeb vom MgLand und Heb von 1 Bruggerwort, 1 gibt KornHeb vom Oberland, von 1 MgWische bei Kerkwitz, Geld- und andere Heb von 1 Bruggerwort, Heb von 1 schmalen Bruggeradischen Wische, 1 gibt Korn- und GeldHeb von 3 Mg Land und von 1 Bruggerwort, auch Heb von 1 Bruggeradewischen, 1 Koster gibt Heb für den Dienst, 1 gibt Geld- und andere Heb für 1 Bruggerwort, Korn-, Geld- und andere Heb für 2 Bruggeradewischen und 1 Mg Land, 1 gibt Korn- und GeldHeb von 2 Mg Land).

1541: Bei 110 Kommunikanten.

1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 8 Höfe (1 ZweiHfr gibt Korn-, Geld- und andere Heb, 1 ZweiHfr gibt Korn- und GeldHeb, das Dienstgeld und den Holzzins, 5 Koss [1 leistet verschiedene Heb, gibt den Holzzins, 1 ist der Krüger in der Brüngen, hat etliches Land, 1 gibt Korn- und andere Heb, gibt den Holzzins, 1 ist der Müller, gibt Korn- und andere Heb, Dienstgeld und Holzzins, 1 hat etliche Mg Land, gibt Korn- und andere Heb, gibt Dienstgeld und Holzzins, 1 gibt Geld- und andere Heb und den Holzzins), ein Mann des Joachim von Alvensleben gibt KornHeb.

Die gemeien B geben Holzzins, ist nach Salzwedel versetzt; 1 hat 6 kleine Wischebleck am Damm, gibt davon Korn- und andere Heb, 1 EinHfr hat Korn-Heb auf der Windmühle zu Güssefeld.

1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: Freischulze, 1 Ackermann, 2 Koss, Anteil B: 1 Ackermann (Freischulze), 1 Halbspänner, 3 Koss (1 läuft nur mit Briefen).

1593: Heiliggeiststift vor Salzwedel hat von 1 (Hfr) 5 Schf Roggen, von 1 (Hfr) 4 Schf Roggen.

1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Arendsee, 9 Hfr (Schulze, hat 1 Lehn Pferd), 16 Koss.

1620: 10 Ackerleute, 11 volle und 7 halbe Koss.

1656: 1 Ackermann, 11 Halbspänner.

1686: 4 Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr, 1 ZweiHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 122 ½ Schf Winter- und 122 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, dem Über- und Morgenland 1 ¼ Schf Winter- und 2 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 16 Schf Hopfen, 35 Fuder Heu, 4 Gärten, 32 Pferde, 36 Rinder, 145 Schafe, 8 wüste Ackerhöfe (7 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 262 ½ Schf Winter- und 262 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 22 Fuder Heu, 12 Koss (1 Müller, 1 Leineweber, 2 Schneider) haben an Aussaat auf den Wörden, dem Über- und Morgenland 26 Schf Winter- und 26 ¾ Schf Sommerkorn, sie haben 56 Schf Hopfen, 31 Fuder Heu,

- 2 Gärten, 58 Pferde, 98 Rinder, 194 Schafe, 3 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden, dem Über- und Morgenland 1 ½ Schf Winter- und 1 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 3 Einl (1 Leineweber) haben 5 Rinder, 17 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 1 Garten, 6 Rinder, 105 Schafe.
- Pfarrer hat 2 Hf zu 35 Schf Winter- und 35 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 3 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden, dem Über- und Morgenland 3 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu; 24 Hf (2 PfarrHf) von ziemlicher Größe, weil noch bewachsen, 17 ½ Schf Roggen und 17 ½ Schf Sommergetreide, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, Weide ziemlich gut, 2. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft.
- 1711: 12 Hfr, 11 Koss mit Müller und Schmied, 2 Ktr, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Schmied, 3 Hirten; 22 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Schneider, 2 Garnweber.
- 1734: 13 B, 15 Koss, 18 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmiede, 3 Leineweber, 3 Schneider, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 2 Hirten, 37 Frauen, 25 große Söhne, 35 große Töchter, 23 Söhne und 30 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 2 Jungen; 22 Hf 7853 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 Ackerleute, 3 Halbspänner, 9 GroßKoss, 7 Ktr, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Krug, so die Halbspänner haben.
- 1775: PfarrDorf mit Windmühle und Krug; 12 B, 16 Koss, 4 Bdr und Einw, 2 Altsitzer, 2 Paar Einl; 30 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie und 22 KatasterHf zu 1 Wsp 12 Schf 6 Metzen Weizen, 18 Wsp 22 Schf 10 Metzen Roggen, 15 Wsp 18 Schf 15 Metzen Gerste, 6 Wsp 15 Schf 8 Metzen Hafer, 4 Wsp 13 ⅔ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 130 Pferde, 12 Ochsen, 106 Kühe, 48 Stück Jungvieh, 325 Schafe, 238 Hammel und Güstevieh, 101 Schweine.
- 1801: Dorf; 3 Freihöfe, 6 GanzB, 3 HalbB, 9 Ganz- und 2 HalbKoss, 13 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Windmühle, Krug, Hopfenbau. Gehört zum Werder.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 29 Wohnhäuser, 880 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, beträchtliche Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 9 Ackerhöfe, 3 Halbspänner, 15 Koss, 7 Grundsitzer, 18 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, Küster- und Schulhaus, 73 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 2145 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 831 Mg Wiese, 3. Klasse, 165 Mg Gärten, 710 Mg Weide, 203 Mg Holzung.
- 1864/65: 76 Wohn-, 2 gewerbl. und 101 steuerfreie Geb.
- 1871: 70 WohnGeb mit 69 Haushaltungen.
- 1875: 12 Ackerhöfe, 14 KossStellen, 18 GrundsitzerStellen.
- 1900: 59 Häuser.
- 1928: 14 Höfe haben zusammen 711 ha (96, 78, 75, 60, 58, 55, 53, 46, 45, 44, 29, 25, 24, 23 ha).
- 1931: 64 Wohnhäuser mit 71 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 15 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 13 mit 5-10 ha, 22 mit 0,5-5 ha (insgesamt 220 Berufszugehörige); 56 in Industrie und Handwerk, 7 in Handel und Verkehr Tätige; 86 Haushaltungen.
- 1945: 45 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 952 ha, K hat 53 ha.
- 1946: Enteignet wurden 58 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform 22 Erwerber, davon 3 Neusiedler.
- 1955: 1. LPG, Typ III „Rotes Banner“.
- 1958: 2. LPG, Typ I „Einigkeit“.
- 1960: 790 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Rotes Banner“ 567 ha, die LPG Typ I „Einigkeit“ hat 214 ha, sonstige VEB haben 1 ha), 145 ha Wiese, 156 ha Weide.
- 1981: LPG (T) „Rotes Banner“.
- 1986: VEB Energieversorgung Magdeburg, Umspannwerk Güssefeld; LPG (Pf) „Einheit“ Kalbe (Milde), BT Güssefeld; LPG „Rotes Banner“; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei Güssefeld.
- 2009: Pelchen, Inh. R. Pelchen, Herstellung von Kunststoff-Fenstern und Türen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 MK mit TK Bühne, 1720 MK mit TK Bühne, Vietzen, 1 Windmühle bei Matre, 1801, 1818, 1840, 1900, 1966 MK mit TK bzw. NebenK Bühne und Vietzen, 1969 nach Aufhebung des Ksp Güssefeld neu gebildetes Ksp Güssefeld mit Bühne, Vietzen, Thüritz, Lüge und Störpke, in dieser Zusammensetzung auch 2005, 2010, nachdem die Pfarrstelle nach 1981 unbesetzt war; Patr: 1541 von Alvensleben zu Kalbe, 1818 Domherr von Alvensleben und Oberamtmann Steinkopf in Groß Engersen, 1840 1. Rg in Kalbe (Milde) und die Gutskäufer in Groß Engersen; 1541, 1600, 1686 zwei PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof und 1 Garten, hat 2 Hf, geben 40 Schf Roggen (1579: 2 Wsp weniger 6 Schf, 1600: davon 1 ½ Hf ausgetan, geben 1 ½ Wsp Pacht, ½ Hf ackert er selbst), hat Wiesen auf 8 Fuder, von jedem Hfr auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, von jedem Hfr 12 Eier auf Ostern, 6 von jedem Koss, Küster hat 1 Küsterhaus (1579 eine Wort dabei), hat 27 Schf Roggen, die Hälfte vom Pfarrer an Broten, Wurst, Eiern (1579: 12 Eier aus jedem Haus), K hat 1579 1 Ort Land, das Rudicken genannt, ein Örtchen (1600: Kleine) Wische, 4 Wischen (2 an der Siepischen Mark, 1 an der Bunischen Mark, 1 hat Krüger), 1 kleine Wische, 3 Schf Roggen für das Heilige Land, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 35 Schf Winter- und 35 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 3 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden, dem Über- und Morgenland 3 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu. 1541 bei 110 Kommunikanten.
9. Ev K auf dem mit einer Feldsteinmauer umgebenem erhöhten KHof am sw Dorfrand gelegen, spätromanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischen Chor, Apsis und schiffsbreitem WQuerturm, 1. Hälfte 13. Jh, s das Schiffsportal und die Priesterpforte in der originalen, leicht spitzbogigen Form erhalten, in den Schiffseiten je zwei originale Fenster vermauert, Restaurierungen und Veränderungen 1736/37 und

1889; 1972 der Turmdachreiter in das Schiff gestürzt und die komplette Ausstattung vernichtet, danach das Schiffsdach mit niedrigerem First erneuert; nach 1980 spätromanische Wandmalereien des 13. Jh in der Apsiskalotte aufgedeckt.

10. 1734: 215, 1774: 170, 1789: 213, 1798: 231, 1801: 228, 1818: 223, 1840: 302, 1864: 354, 1871: 348, 1885: 331, 1895: 366, 1905: 297, 1925: 331, 1939: 334, 1946: 589, 1964: 356, 1971: 340, 1981: 249, 1993: 212, 2006: 185.

Güttsin nnw Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60); nach Zahn: Wüstungen, S. 82/83, Nr. 85, Spuren der Dorfanlage nicht mehr vorhanden, auf der Wüstungskarte 1751 (Clötze) ist die Wüstung nicht verzeichnet; nach MBl 3332 Klötze-West von 1902 3,5 km wsw Tangeln im Schulenburgschen Forst der FIN Gut Stein, vielleicht Hinweis auf die Dorflage, vgl. auch Heiland, Flurwüstungen, S. 85/86 (mit Karte).

4. 1357 Gutstin (A XVII 337), 1420 dacz dorff czu Gustin (A XVII 273), 1598 Guestin (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 19 ff.), 1693 Augustien (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 122), 1902 Gut Stein (MBl 3332), 1960 Güttsin (Heiland: Flurwüstungen, S. 85).

5. -

6. 1. Vor 1357 bis nach 1800 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über das Dorf (1357) bzw. $\frac{1}{3}$ mit dem G und der Mühle (1420) bzw. die WFM (1800).
2. Vor 1561 bis nach 1598 von dem Knesebeck zu Tylsen und Kolborn über 6 Hf.

7. 1357: Dorf (villa), wohl noch aktiv.

1420: WFM, dabei die Mühle genannt.

1514: Das Dorf ist wüst, die Mühle aber in Betrieb.

1580: Wassermühle zu Güttsin genannt.

1693: WFM grenzt an Wendischbrome, Einw geben jährlich 17 fl den von Bartensleben zu Wolfsburg, wieviel Hf und Höfe auf dieser FM, hat man nicht erfahren können, gebrauchen die Einw zur Hütung, der Müller in der Wassermühle, so die Neumühle (Neue Mühle) genannt wird, hat darauf soviel Acker, daß er jährlich 2 Wsp Roggen und 10 Schf Hafer säen kann, bei voriger Revision haben die Einw berichtet, daß ihnen vor diesem diese FM gehört, aber 1599 besage produzierter Schoßquittung von ihrem Dorfe abgekommen sei.

1714: WFM bei Tangeln, wird zur Hütung gebraucht.

1800: WFM von 230 Mg, besteht in Weichholz und Heiden, das erste vom Gf von der Schulenburg, das zweite vom Pächter des Gutes Neumühle benutzt.

WFM vom Nachbardorf Tangeln vor allem zur Hütung genutzt, FM später verwaldet, im Gutsforst aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

[Guleitz wsw Klötze]

Ein Teil der FM von Jahrstedt, 2 km sw vom Dorf, meist aus Weideland bestehend, heißt der oder die „Guleitz“, daran schließt sich w die Gudeleitz, die schon zur Flur von Böckwitz gehört, auf der Wüstungskarte 1822 (Steimke) nicht als Wüstung, sondern als FIN eingetragen, keine Siedlungsspuren nachweisbar, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 341, Nr. 240; die von Enders: Wüstungsgeschichte, S. 12, hierher gestellte Erwähnung aus dem Lehnbrief der von Bartensleben zum Jahre 1558 betrifft tatsächlich Chüttlitz und hat nichts mit Guleitz zu tun; im übrigen stimmt auch die ganze Angabe bei Zahn nicht, nach dem UrMBI 1822 Steimke von 1823 liegt Guleitz (Guleits) außerhalb der Altmark und gehörte als Försterei zur lüneburgischen Gem Kroya; es mag sein, daß die FM von Jahrstedt sich teilweise in das Gebiet von Guleitz erstreckte und sich daher der Irrtum ergeben hat.

Gummern sw Schnackenburg

Bis 1719 Brandenburg bzw. Preußen, seit 1719 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1814 Kgreich Westfalen, Elbdepartement, 1814-1866 Kgreich Hannover, 1866-1945 Preußen/Provinz Hannover, seit 1946 Land Niedersachsen.

Bis 1719 Altmark/Kr Seehausen – 1719-1810 geschlossenes adliges G Gartow – 1810-1813 Kanton Gartow/Distrikt Salzwedel – 1850 geschlossenes adliges G Gartow bzw. 1850-1872 Amt Gartow – 1872-1932 Kr Lüchow – 1932-1951 Kr Dannenberg – seit 1951 Kr Lüchow-Dannenberg/1885-2005 RegBez Lüneburg.

1. Dorf, GemBez, 1972 als Ortsteil nach Schnackenburg eingemeindet, 2009 Ortsteil von Schnackenburg.
2. 1872: 400 ha (261 ha Acker, 80 ha Wiese/Weide, 59 ha Wald), 1983: 330 ha (168 ha Acker, 70 ha Grünland, 92 ha Wald).
3. Einzeiliges Marschhufendorf (Wendland-Lexikon, Bd 1, S. 284, Karte der Ortslage). Nach SBB, Kart N 16/4 der Gummer, auf den Gummer und FIN Burgstal 1780 genannt; für den Ort MBI 2935 Schnackenburg von 1879 und von 1994.
4. 1360 Gummeren (A VI 36, nach Or), 1687 Gummern (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 31b).
5. Bis 1852 Adliges G Gartow, 1852-1871 AmtsG Gartow, 1871-1974 AmtsG Lüchow, seit 1974 AmtsG Dannenberg.
6.
 1. Bis 1360 von der Schulenburg über Anteil, 1360 dem Johanniterorden verkauft, 1435 noch von der Schulenburg mit dem Dorf belehnt, 1441- 1694 von Bülow zu Gartow über das Dorf (1686), seit 1694 von Bernstorff.
 2. Bis 1419 von Itzenplitz, seit 1419 von Arnem über 1 Hof.
7. 1360: Hof (Curia).

1600: Keine Vorsteher, denn es ist keine K allda.

1652: 2 Ackerleute, 1 Sohn.

1686: 1 Ackermann (diesen Hof bewohnt einer von dem Knesebeck) (EinHfr) hat an Aussaat auf den Hf 40 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, hat 8 Fuder Heu, 4 Pferde, 14 Rinder, 1 wüster Ackerhof (DreiviertelHfr) hat an Aussaat auf den Hf 30 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, auf den Wörden über dem Aland 1 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 4 Fuder Heu,

6 Koss (1 DreiviertelHfr, 1 DreiachtelHfr, 4 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 85 Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden über dem Aland 5 Schf Winter- und 25 Schf Sommerkorn, sie haben 27 Fuder Heu, 6 Gärten, 25 Pferde, 43 Rinder, 12 Schafe, 3 wüste Koss (2 DreiviertelHfr, 1 HalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 80 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden über dem Aland 2 Schf Winter- und 11 Schf Sommerkorn, sie haben 14 Fuder Heu, 3 Gärten, 2 Altsitzer haben 2 Rinder.

K hat $\frac{1}{4}$ Hf; 6 Hf und 1 Vt (worunter $\frac{1}{4}$ Hf KLand), dann auch ein Ort Land, der Pancker genannt; jedes 1 Vt sollte von 1 Wsp Einfall sein, weil aber das Land zum Teil besandet, zum Teil bewachsen sein soll, auch jährlich etwas zur Brache liegen bleiben soll, so sind auf 1 Vt nur 10 Schf Roggen und 2 Schf Gerste zur wirklichen Aussaat angegeben; wegen des Pancker Landes haben die von Bülow berichten lassen, daß es Ritteracker sei, weil sie aber nichts doziert, dann auch allhier kein Rittersitz ist, so ist das Land den Inhabern bis zu fernerer Verordnung allhier angesetzt worden. Der Acker ist zum Teil sehr besandet, 3. Klasse, ein ordentliches Brachfeld wird hier nicht gehalten, zur Hütung hat ein jeder seine eigene Weide auf seinen Stücken, des Nachmittages aber wird das Vieh auf einer gemeinen Hütung über den Deich, die Krumme genannt, gehütet, 2. Klasse, Mast- und Brennholz haben die Einw nicht.

1695: 13 Hofstellen (6 wüst).

1711: 9 Koss; 4 Hf.

1775: 11 Feuerstellen.

Um 1800: (Manecke): 7 Hofstellen, 1 freies adliges Vw.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 52 Berufszugehörige); 4 in Handel und Verkehr Tätige; 20 Haushaltungen.

1960: Landwirtschaftliche Betriebe: 2 mit 20-30 ha, 1 mit 10-20 ha, 3 unter 10 ha.

1983: Landwirtschaftliche Betriebe: 1 mit 30-50 ha, 1 mit 20-30 ha, 1 unter 10 ha.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Schnackenburg; 1600 TK der KapellenGem (Groß) Aulosen; sie gehen 1600 nach Schnackenburg in die K, 1686 nach Schnackenburg eingepfarrt; Patr: 1600 von Bülow zu Gartow; 1686 hat die K $\frac{1}{4}$ Hf.

9. Windmühle von 1726 wurde 1945 abgebrochen.

10. 1821: 117, 1848: 131, 1871: 106, 1885: 85, 1905: 89, 1925: 81, 1939: 66, 1946: 120, 1950: 117, 1972: 54.

Gustin s. Güttsin

Gut Ahlum s. Ahlum

Gut Büssen s. Benkendorf

Gut Falkenberg s. Falkenberg

Gut Krüden s. Krüden

Gut Maschenhorst s. Etingen

Gut Neukirchen s. Neukirchen

Gut Stresow s. Stresow

Gutsgehöft s. Neukrug (2)

Gutsziegelei s. Drüsedau

Haagen s. Jerchel

Hackenheide n Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Vw, GemBez Bömenzien, 1840, 1868 Vw zu Bömenzien, 1871 BGut, 1885 Wohnplatz von Bömenzien, 1895, 1905 als Forsthaus Wohnplatz zum GutsBez Groß Aulosen, 1928 vom GutsBez Groß Aulosen zur LandGem Gollensdorf eingemeindet, 1931 Wohnplatz von Gollensdorf, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Bömenzien, 1900: s. Groß Aulosen, 1930: s. Gollensdorf, 1993, 2006: s. Bömenzien.
3. Vw (SBB, Kart N 16/4 [Vorw. Haackenheyde]; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI Groß Garz von 1823, MBI 3035 Groß Garz von 1902).
4. 1711 Haackenheyde (BLHA, Rep. 23 A, C Nr. 461/1, fol 15b), 1804 Hackenheide (Bratring, Bd 1, S. 342).
5. Bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1943 AmtsG Seehausen, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Herrschaft Aulosen.
7. 1711: 1 Pachtschäfer auf der einen, 1 Pachtschäfer auf der anderen Schäferei.
1745: Vw und Schäferei.
1775: Besteht in Viehzucht und Ackerbau; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1789: Einzeln gelegene Schäferei, wo der Platz fehlt, 1 Verwalter oder Unterpächter; 1 Feuerstelle.
1798: Schäferei , 4 Pferde, 10 Ochsen, 8 Kühe, 8 Stück Jungvieh, 60 Schafe, 95 Hammel und Gästevieh, 2 Schweine.
1801: Vw, bei Drösedau, nebst Schäferei, 1 Feuerstelle.
1818: Adliges Vw; 1 Wohnhaus.

1840: Vw; 1 Haus.

1864/1865: s. Bömenzien.

1895: 1 Wohnhaus.

1900: s. Groß Aulosen.

1997: Nicht mehr vorhanden, nur noch der Name eines Waldreviers.

8. Einkircht in Bömenzien (1720, 1800, 1938).

9. -

10. 1774: 4, 1789: 8, 1798: 11, 1801: 11, 1818: 6, 1864: s. 1871: 4, 1885: 15, 1895: 8, 1905: 10, 1925: s. Gollensdorf.

Hämerten sö Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Tangermünde – 1813-1815 KrAmt Tangermünde/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg, 1871 LandGem mit Wohnplatz Haus an der Elbbrücke, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Elbbrücke, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz An der Elbbrücke, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Tangermünde eingemeindet.
2. 1862/63: 2648,8 Mg (1557,5 Mg Acker, 11,5 Mg Gärten, 432,8 Mg Wiese, 15,4 Mg Weide, 200,2 Mg Wald, 1,4 Mg Wasser, 86,5 Mg Wege, 307,2 Mg Flüsse, Bäche, 29,3 Mg Hofräume), 1900: 674,6 ha. 1930: 673,9 ha, 1993: 674 ha, 2006: 674 ha.
3. Straßendorf, im STEil nach O erweitert (SBB Kart L 5420, Bl. 62, UrMBI 1828 Tangermünde von 1843, MBI 3437 Tangermünde von 1993).
4. Um 1150 In Hamertunen (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 170; dagegen XVII 434 in hamerten und abweichender Jahreszahl 1160), 1238 Hamerde iuxta Gegermunde (vel Tegermünde) (A VI 451), 1375 Heinerde, Hemerde (Landbuch, S. 339), 1687 Hemerth (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 37b), 1804 Hemerten (Bratring, Bd 1, S. 277).
5. a) (Anteil Rat Stendal) bis 1849 Land- und StadtG Stendal und b) (Anteil Rg Jerchel) bis 1817 PatrimG Jerchel unter KrG Stendal, 1817-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Um 1150 Ludgerikloster vor Helmstedt über 10 Hf, bis 1238 Gf von Osterburg über 10 Hf, die er bisher vom Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen trug und nun dem Abt von Werden und Helmstedt resigniert.
2. Vor 1375 Buchholtz (Bucholt) über ½ OberG, ½ Patr, Wagendienst und GeldHeb bzw. über Ober- und UnterG, Patr, Geld- und KornHeb, Dienst und Ober- und UnterG über den Schulzen, von 14 Einw (Krüger) Geld- Korn- und andere Heb, auch Heb von der Ziegelscheune (1536), danach geteilt:
a) Bis 1587 von Buchholtz über den Rittersitz (seit 1587 im Pfandbesitz des von Dalchow, dieser nach 1599 im tatsächlichen Besitz), 1587 zugeschlagen ein Ackerhof mit 2 Hf, die Freienstein gehörten, 1602-1609 Mag. Schar dius, 1609 bis 1612 von Eichstedt, 1612 an den Rat der Stadt Stendal, 1621

- tatsächlich belehnt, über $\frac{1}{3}$ Fleischzehnten vom Schulzenhof, Krug und 6 Koss, Fischerei in allen Lanken nächst der Elbe, da die Tangermünder Fischer mit einem Kahn nicht einkommen können, auch StraßenG, Patr und Afterlehen zum halben Teil (1599) bzw. Geld- und KornHeb von 6 Höfen, Hf und Acker, den Fleischzehnten von 4 Höfen und KossErben (Schulze) (1621);
- b) bis 1657 von Buchholz über ein durch Zusammenkauf entstandenes Rg, nach Erlöschen der von Buchholtz 1657 an den Rat der Stadt Stendal, dieser 1661 tatsächlich belehnt, damit über die gesamte ursprüngliche Hälfte, seit 1768 vererbpachtet, auch über $\frac{1}{2}$ Patr (1875, 1900, 1938).
3. Vor 1375 Söhne des Schluden (de Sludens) über $\frac{1}{2}$ OberG, $\frac{1}{2}$ Wagendienst und $\frac{1}{2}$ Patr, GeldHeb, wohl dieser Teil:
Vor 1425-1875 von Itzenplitz zu Jerchel (bei dem 1608 genannten Teilbesitzer M. Schardius handelt es sich wohl um einen Pfandbesitzer dieser Hälfte), 1875-1882 Kaufmann Roloff zu Magdeburg, seit 1885 wieder von Itzenplitz, über $\frac{1}{2}$ Dorf mit Ober- und UnterG, Patr, Dienst und $\frac{1}{2}$ SchulzenG (1599) bzw. über G und Patr (1686) bzw. $\frac{1}{2}$ Patr (1900, 1938); die RgQualität war 1857 gelöscht worden.
4. 1745 Kriegskommissar Schantze (offenbar Pfandbesitzer).
1874-1945 AmtsBez Hämerten.
7. Um 1150: St. Ludgerikloster vor Helmstedt im Besitz von 10 Hf.
1375: Dorf (villa), K genannt.
1540: Bei 2 Schock Kommunikanten; 20 Hf (1 $\frac{1}{2}$ PfarrHf).
1589: Einw müssen dem Amt Tangermünde 4 Wagen ausbringen, müssen einmal mit 5 Wagen Küchenholz dem Amt Tangermünde zuführen.
1600: 2 KVorsteher, Schulze ist gestorben, noch keiner wieder geordnet, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Tangermünde, haben Fritze Buchholtz und M. Cunrad Schardius.
1620: 7 Ackerleute, 14 Koss, 3 Einw.
1656: 2 Ackerleute, 8 Koss.
1686: 3 Rittersitze, der Rat zu Stendal hat 8 $\frac{1}{2}$ Hf zu 153 Schf Winter- und 153 Schf Sommerkorn an Aussaat, 12 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Beiländern und KossWörden, hat 17 Fuder Heu, 6 Ackerleute (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 216 Schf Winter- und 216 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 3 Schf Winterkorn, sie haben 10 Gärten, 23 Fuder Heu, 40 Pferde, 65 Rinder, 279 Schafe, 4 wüste Ackerhöfe (1 ZweiHfr, auf 1 steht des Rates Ziegelscheune, davon hatte 1584 Buchholz schon $\frac{1}{2}$ Hf eingezogen, 1 Hf war 1584 wüst, 1 wurde schon 1584 von Buchholz gebraucht, wieviel Acker zu 2-4 gehört hat, ist nicht zu erkunden gewesen) haben an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn, 1 Garten, 4 Fuder Heu, 1 wüste KossStelle hat an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, 2 Einw (1 hat 1 Haus, das auf dem Ritteracker stehen soll) haben 2 Rinder, 3 Schafe,

- 3 Abgelassene haben 4 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, einer hütet Schweine und Schafe) haben 10 Schafe.
Pfarrer hat 1 ½ Hf zu 27 Schf Winter- und 27 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 3 Fuder Heu, K hat auf den Beiländern und KossWörden 11 Schf Winterkorn Aussaat; 24 Hf (8 ½ Hf zum Rittersitz, noch darüber Land zu 1 Wsp Aussaat, 1 ½ PfarrHf) zu 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, 3 Felder, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, ziemliche Hütung (Marsch an der Elbe, die Carlbauschen hüten bis an ihr Dorf und tun großen Schaden, daher nur 2. Klasse), kein Mastholz, wenig Brennholz, müssen das meiste kaufen, viel Wildschaden, müssen 30 R Elbdeich unterhalten.
- 1711: 8 Hfr, 13 Koss, 2 Ktr, 1 Paar Hausleute, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 Hirte ohne Vieh; 14 Hf à 10 gr.
- 1725: 4 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 6 B, 15 Koss, 13 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 3 Hirten, 36 Frauen, 22 große Söhne, 15 große Töchter, 16 Söhne und 22 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 4 Jungen, 4 Mägede; 550 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 B, 14 Koss, 1 Ziegelofen, 2 Wassermühlen, jede mit 1 Gang, 1 Krug, 1 kgl Landnebenzoll.
- 1772: 1 Prediger, 10 B und HalbB, 18 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf und 3 Güter; 6 GanzB, 4 HalbB, 15 Koss, 1 Bdr, 3 Einl, Schiffmühle, Ziegelei, 2 Krüge, Nebenzoll von Arneburg, 28 Mg Holz, 14 BHF, 31 Feuerstellen.
- 1806: 80 Pferde, 7 Fohlen, zugezogen 11 Fohlen, 24 Ochsen, 80 Kühe, 73 Stück Jungvieh, 60 Kälber, zugezogen 26 Kälber, 940 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 170 Lämmer, 121 Schweine, zugezogen 80 Ferkel.
- 1816: 19 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2016 Mg: 8 GanzB haben 1359 Mg (185, 179, 176, 173, 167, 166, 158, 155 Mg), 2 HalbB haben 190 Mg (98, 92 Mg), 9 Koss haben 467 Mg (67, 57, 55, 53, 51, 50, 46, 45, 43 Mg).
- 1818: Adliges Pfarrdorf; 1 Ziegelei, 2 Krüge, 1 Windmühle, 43 Wohnhäuser; 1485 Schf Aussaat Acker, gute Wiesen und Viehweide.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 8 Ackerhöfe, 3 Halbspänner, 15 Koss, 4 Hslr, 17 Einl, 2 Krüge, 1 Ziegelei, 1 Windmühle, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 34 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 526 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 352 Schf Erbpachtsacker, 2. Klasse, 346 ½ Fuder Wiesen, 2. Klasse, 72 Mg Kiefernholz; zum Rg gehören 527 Mg 169 QR Acker, 3 Mg 1220 QR Gärten, 45 Mg 67 QR Wiesen, haben seit dem 12.9.1768 10 Ackerleute und Koss in Erbpacht.
- 1859: 19 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2002 Mg: 8 GanzB haben 1374 Mg (189, 177, 175, 173, 170, 167, 165, 158 Mg), 2 HalbB haben 189 Mg (100, 89 Mg), 9 Koss haben 439 Mg (64, 56, 54, 2mal 51, 49, 2mal 46, 22 Mg).
- 1864/65: 47 Wohn-, 8 gewerbl., 121 steuerfreie Geb.
- 1871: 39 Wohnhäuser mit 58 Haushaltungen.
- 1900: 43 Häuser.

- 1928: 14 Höfe haben zusammen 460 ha (51, 46, 45, 44, 41, 2mal 40, 38, 28, 27, 23, 22, 2mal 21 ha).
- 1931: 60 Wohnhäuser mit 74 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 13 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 130 Berufszugehörige); 41 in Industrie und Handwerk, 66 in Handel und Verkehr Tätige; 75 Haushaltungen.
- 1945: 22 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 538 ha, 1 KBesitzung hat 29 ha; enteignet wurden 42 ha, für die sich 49 Bodenanwärter meldeten, aufgeteilt wurden davon 23 ha auf 5 Siedler (landlose B).
- 1955: 1. LPG, Typ III „8. Mai“.
- 1960: 554 ha LN (davon hat die LPG Typ III „8. Mai“ 540 ha, 14 ha Privatbesitz); 1975 LPG Typ III mit den LPG Storkau und Staffelde zur LPG Typ III „25. Jahrestag“ Staffelde zusammengeschlossen.
- 1989: Bereich II der LPG (T) Tangermünde, LPG (T) Staffelde (Rinderställe), Schafherde der LPG (T) Tangermünde
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, wird 1540 aus der Pfarre zu Storkau kuriert, 1579, 1600, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1953 verwaltet von Staffelde, seit 1999 von St. Jakobi zu Stendal, 2005 mit Tangermünde verbunden, 2007 werden Miltern, Langensalzwedel und Hämerten zum Ksp Miltern zusammengeschlossen, dieses 2010 mit Tangermünde verbunden, 1551 wird gebeten, die Pfarre mit Langensalzwedel zusammen zu legen, was geschieht, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840, 1900, 1938 mit TK Langensalzwedel, seit 1761 auch mit TK Arnim, Patr: 1540 die Itzenplitz und die Buchholz, 1579 von Itzenplitz, 1818 Stadt Stendal und Gf Itzenplitz, 1840 Rg Hämerten und Rg Jerchel, 1900, 1938 von Itzenplitz zu Jerchel und Rat zu Stendal alternierend, 1540, 1686 eineinhalb PfarrHf.
- 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 1 ½ Hf (1600 mag er sie seines Gefallens gebrauchen), 1 Wiese zu 2 Fuder Heu, vor diesem Dorf 20 Hf, soll dem Pfarrer von jeder Hf 1 Schf Roggen gegeben werden, 1 Brot von jedem Hfr auf Weihnachten, 6 (1579: 12, 1600: 8) Eier von jedem Hfr auf Ostern, 3 (1581: 6, 1600: 4) Eier von jedem Koss, Küster hat Küsterhäuslein samt Gärtlein, etliches Land dazu von 2 Schf Saat, Wiesen zum Fuder Heu, 28 Schf Roggen von der Gem, 1 Wurst aus jedem Ackerhof auf Weihnachten, teilt mit dem Pfarrer, was auf Weihnachten und Ostern an Broten und Eiern gefällt, K hat Geld von Wiese, die vermietet wird (1600 Wischen zu 2 Fuder Heu, hat 1579 in einem Feld 8 Schf Saat, im andern Feld 1 ½ Schf Saat), 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf zu 27 Schf Winter- und 27 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 3 Fuder Heu, K hat auf den Beiländern und KossWörden 11 Schf Winterkorn Aussaat; 1540 bei 2 Schock Kommunikanten.
9. Ev K St. Johannis, das älteste Beispiel eines Chorturms in dieser Gegend, von ungewöhnlichem Reiz, weitgehend in gespaltenem Feldstein errichtete romanische Saalk mit eingezogenem Chorturm und Apsis von 1191 (dendrochronologisch), lediglich

die Gliederungselemente der Apsis aus Backstein, unter dem Gesims Kreuzbogenfries auf kleinen Konsolen, ungewöhnlich die Ritzzeichnung einer Büßerfigur unterhalb des Scheitelfensters, über dem quadratischen Chor der Turm ins Achteck übergehend, mit rundbogigen Schallöffnungen und Zeltdach, am Schiff sämtliche Fenster beim Umbau Anfang des 18. Jh vergrößert, an der SSeite des Chors noch ein romantisches Fenster mit späterer Backsteinfassung, an der NSeite kleine Fenster mit spitzem Dreieckschluß in die romanischen Rundbogenfenster eingefügt, schlichte Rundbogenportale, im N und W vermauert, Restaurierung von 1990; im Innern der durch einen mächtigen Triumphbogen abgetrennte Chor kreuzgratgewölbt; Grabplatte der Anneliese Bocholt in Ritzzeichnung, 1. Hälfte 15. Jh; Bronzeglocke vom Michaelismeister, 1471. Kunstdenkmale Stendal, 1933, S. 99, nennen noch einen Taufstein im Bahrenraum, um 1450, beschädigt, nach Dehio: Magdeburg, 1975, S. 132, in Pokalform, und noch 1 Glocke Ende 15. Jh, am Hals 2 Ringlinien.

10. 1734: 162, 1772: 83 (!), 1790: 208, 1798: a) 161, b) 3 Pächter: 24, 1801: 205, 1818: 225, 1840: 237, 1864: 256, 1871: 276 und 6 (Haus an der Elbbrücke), 1885: 265 und 19 (Elbbrücke), 1895: 275 und 15 (Elbbrücke), 1905: 309 und 19 (An der Elbbrücke), 1925: 368, 1939: 288, 1946: 513, 1964: 297, 1971: 247, 1981: 213, 1993: 186, 2006: 211.

Häsewig ssö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei Häsewig, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Klein Schwechten eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Klein Schwechten, 2010 als Ortsteil nach Rochau eingemeindet.
2. 1862/63: 1881,1 Mg (920 Mg Acker, 21,1 Mg Wiese, 117,9 Mg Weide, 758 Mg Wald, 53 Mg Wege, 4,3 Mg Flüsse, Bäche, 6,7 Mg Hofräume), 1900: 480 ha, 1930: 480 ha, 1993, 2006: s. Klein Schwechten.
3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1683 Osterburg von 1843, MBI 3236 Osterburg von 1902, dabei stark sw Ziegelei, MBI 3236 Osterburg [Altmark] von 1994).
Auf der FM, 1,8 km w vom Dorf, im GemWald an der Grenze von Schwarzenhagen, liegen „die kurzen Stücke vor den Schweinekuhlen, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1683 (Osterburg) die Wüstung R., für die aber Spuren einer Siedlung nicht vorhanden sind; die ö anstoßenden Wald- und Ackerstücke heißen „Thielkenschlag“, n liegt der „Höftschlag“, s der „Kreuzenberg“, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 333, Nr. 210.
4. 1183 Hesewigo capellano (FN) (Krabbo: Regesten, S. 89, Nr. 451; A XVII 1 mit abweichendem Jahr 1184!), 1200 Hesewigk, Hesewic (LHASA, Rep. U 21 Kloster Krevese Nr. 1, nach Diestelkamp: Krevese, S. 111, 112), 1282 In villa Heswich (Krabbo: Regesten, S. 338, Nr. 1302; A V 45, nach Or), 1345 hesewick (A XVI 327), 1375

Hesewik, Hesewick (Landbuch, S. 324), 1687 Hesewig (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 35b), 1804 Häsewig (Bratring, Bd 1, S. 260).

5. Bis 1818 PatrimG Döbbelin, 1818-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Bf von Halberstadt über den Zehnten der Güter des Gf von Osterburg, 1200 an Anteil 2.
 2. Bis 1200 Gf von Osterburg über 13 Hf, seit 1200 Kloster Krevese, seit 1562 von Bismarck zu Krevese mit G und anderen Gerechtigkeiten (1686) bzw. Rg Döbbelin (1745, 1772, 1801, 1818, 1840) über das Dorf bzw. Patr 1875, 1900, 1938 (Frau von Nordeck, geb. von Bismarck); seit 1200 auch über Anteil 1, 1345 mit Anteil 3 vereinigt.
 3. Mkgf schenkt 1345 dem Kloster Krevese Ober- und UnterG und GeldHeb aus der Bede in Häsewig und damit mit Anteil 2 vereinigt.
 4. 1282 bis nach 1375 Domherren zu Stendal über Geld-Heb.
 5. Vor 1375 Storm in Stendal über GeldHeb.
 6. Vor 1375 von Borstell (Borstal) über Geld- und KornHeb.
 7. Vor 1375 von Kare (fälschlich: Decote), Bürger in Osterburg, über GeldHeb.
 8. Vor 1375 Döllnitz (Dolnisse), Bürger in Stendal, über GeldHeb.
 9. 1409 Milterdes über KornHeb, darunter vom Schulzenhof.
 10. 1524 bis nach 1645 von Jagow über KornHeb von 1 Hof. 1874-1945 AmtsBez Groß Schwechten.
7. 1200: 13 Hf aus der Stiftung des Gf von Osterburg.
 1282: Dorf (villa), 1345: dgl.
 1375: Dorf (villa) zum Kloster Krevese; 27 Hf (Schulze hat 6 Hf frei): 1 VierHfr, 2 DreiHfr, 2 ZweiHfr.
 1409: Schulzenhof genannt
 1540: Ungefähr 30 Kommunikanten.
 1560: 7 Hfr, 14 Koss, tun Handdienste und halten dazu die Fuhren wie die Ziegenhagenschen.
 1600: 1 KVorsteher, 2 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Polkau.
 1620: 6 Ackerleute, 5 Koss.
 1656: 3 Ackerleute, 2 Koss.
 1686: 6 Ackerleute (1 FünfHfr [Schulze], 2 VierHfr, 1 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 205 Schf Winter- und 123 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 4 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 $\frac{1}{8}$ Gärten, 14 Pferde, 54 Rinder, 198 Schafe, 2 Koss (1 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 25 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, sie haben 2 Pferde, 16 Rinder, 29 Schafe, 3 wüste Koss (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 30 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, 2 Hirten (der Schafmeister) haben 4 Rinder, 5 Schafe.

- Pfarrer hat 1 Hf, 12 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn Aussaat; 27 Hf (1 PfarrHf), 3 Felder, auf die Hf 10 Schf Winter- und 6 Schf Sommersaat, weil viel Land nur um das 6. und 9. Jahr wegen sandigen Grundes und geringer Weide bestellt wird, Acker gering, fast lauter Sand, 3. Klasse, Hütung ebenfalls gering (besteht in lauter Heide, 3. Klasse), an Brennholz haben die Einw etwas, müssen aber noch zukaufen, Mastholz ist nicht zu rechnen, weil nur wenige Eichen hin und wieder auf dem Felde stehen.
- 1711: 7 Hfr, 3 Koss, 2 Hirten, arm; 26 Hf à 4 gr.
- 1725: 2 Garnweber, 2 Radmacher.
- 1734: 6 B, 3 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 2 Hirten, 17 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 5 große Söhne, 6 große Töchter, 10 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 4 Jungen, 2 Mägde.
- 1745: Dorf; 6 B, 4 Koss.
- 1772: 6 B und HalbB, 1 Koss und Bdr.
- 1794: 6 Ackerleute, 4 Koss.
- 1801: Dorf; 3 GanzB, 3 HalbB, 4 Koss, 3 Einl, 1 Leineweber, 40 Mg Holz, 26 BHf, 12 Feuerstellen.
- 1803: 16 Pferde, 4 Ochsen, 24 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 7 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 28 Hammel, 112 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 20 Schweine, zugezogen 6 Ferkel.
- 1816: 10 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2132 Mg: 4 GanzB haben 1028 Mg (350, 319, 295, 163 Mg), 2 HalbB haben 371 Mg (217, 154 Mg), 4 Koss haben 733 Mg (201, 193, 192, 147 Mg).
- 1818: Adliges KDorf; 10 Wohnhäuser; 447 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, Holzung von etwa 400 Mg.
- 1840: KDorf, 3 Ackerhöfe, 1 Halbspanner, 3 Koss, 4 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 9 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 301 Schf Aussaat Acker incl 2 ¼ Schf Gartenland, 3. Klasse, 46 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 7 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1243 Mg: 3 GanzB haben 758 Mg (340, 230, 188 Mg), 1 HalbB hat 166 Mg, 3 Koss haben 319 Mg (121, 116, 82 Mg).
- 1864/1865: 15 Wohn-, 2 gewerbl., 37 steuerfreie Geb.
- 1871: 10 Wohnhäuser mit 14 Haushaltungen.
- 1900: 11 Häuser.
- 1928: 7 Höfe haben zusammen 369 ha (95, 66, 65, 51, 2mal 33, 26 ha).
- 1931: 13 Wohnhäuser mit 20 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha (insgesamt 70 Berufszugehörige); 22 Haushaltungen.
- 1945: 11 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 404 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha, es meldeten sich 14 Bodenwärter.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Tag der Befreiung“.

- 1960: 432 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Tag der Befreiung“ 429 ha), 23 ha Wiese, 70 ha Weide; 1973 LPG Typ III an LPG Typ III „Rotes Banner“ Klein Schwechten angeschlossen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540, 1600 MK, nach der Matrikel von 1600, 1649 Mat und Groß Schwechten TK, um 1650, 1801, 1818, 1840 TK von Groß Schwechten, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Rochau verbunden, eingekircht Ziegenhagen, Patr: 1540 Kloster Krevese, 1600 von Bismarck, 1818, 1840 der Grundherr, 1885 Witwe von Bismarck, verbunden mit Döbbelin, 1938 Frau von Nordeck auf Döbbelin, geb. von Bismarck; 1540, 1686 eine PfarrHf.
1540 hat der Pfarrer 1 Hf, davon 4 Schf Roggen jährlich, 1 Brot vom Hfr auf Weihnachten, 12 Eier von jedem Hfr und 6 Eier der Koss, Küster hat 10 Schf Roggen von Häsewig und Ziegenhagen, 1 Brot, 1 Wurst von jedem Ackermann zu Trium regum, 1 Brot, 1 (1600: 2) Käse auf Johannis von jedem Ackermann, 2 Käse von jedem Koss, ungefähr zu 1 ½ Schf Land (1578: 1 Schf 3 Vt, 1600: 1 Schf und 1 Vt), K hat Geld vom Land, so zur K gehört (1578 soll es sehr geringes Land sein), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf, 12 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn Aussaat. 1540 ungefähr 30 Kommunikanten.
9. Ev K Feldsteinbau des späten 12. oder frühen 13. Jh, davon erhalten das rechteckige Schiff, der nach O abschließende, querschiffartig ausgebildete Chor, durch den die K zu einer völlig singulären Anlage umgewandelt wurde; wohl erst im 15. Jh anstelle eines eingezogenen Chors angefügt, sein N- und SGiebel in Backstein, durch Blenden belebt, Fenster zumeist verändert, schlichte, spitzbogige, von Backsteinen eingefasste Portale an der SSeite, über dem WGiebel massiver Glockenstuhl mit zwei rundbogigen Glockenfenstern, daran im 18. Jh hölzerner Dachstuhl mit achteckigem Helm angebaut, Restaurierung von 2001/2002; im Innern der runde Triumphbogen gleichzeitig mit dem Anbau des eigenwilligen Chors im unteren Teil beidseitig verbreitert; romanische Taufe, Ende 12. Jh; 1794 steht die K außerhalb des Dorfes auf einem Sandhügel, sie ist sehr alt.
10. 1734: 70, 1772: 54, 1790: 62, 1798: 66, 1801: 65, 1818: 66, 1840: 73, 1864: 74, 1871 69, 1885: 54 und 16 (Ziegelei Häsewig), 1895: 59 und 6 (Ziegelei Häsewig), 1905: 63 und 6 (Ziegelei Häsewig), 1925: 76, 1939: 89, 1946: 140, 1964: 174, 1971: 170, 1981: s. Klein Schwechten.

Haferbreite nō Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. 1833 Kol, 1871 Kol, Wohnplatz von Stendal, 1885-1895 Wohnplatz von Stendal, 1905 Wohnplatz StadtKr Stendal, 1957 Wohnplatz von Stendal, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Stendal

3. Etabl, 1 km nö von Stendal (UrMBI 1756 Stendal von 1843, MBI 3337 Stendal von 1994).
4. 1804 Haferbreite (Bratring, Bd 1, S. 259).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal , 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal.
6. Kämmerei in Stendal, in Erbpacht gegeben.
7. 1801: Etabl bei Stendal, das aus 8 BdrFamilien und einem Kreisgärtner besteht; 5 Feuerstellen.
1818: Kol; 9 Wohnhäuser.
1864/65: s. Stendal.
1895: 12 Wohnhäuser.
1900: s. Stendal.
8. Einkircht in Stendal (1801, 1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1801: 43, 1818: 56, 1840, 1864: s. Stendal, 1871: 58, 1885: 58, 1895: 68, 1905: 83, 1925: s. Stendal.

Hagedungsforth nö Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal) – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Forsthaus, Gut Weißewarte, 1928 mit LandGem Weißewarte vereinigt, 1957 Wohnplatz von Weißewarte, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900: s. ForstGutsBez Weißewarte, 1930, 1993, 2006: s. Weißewarte.
3. ForstEtabl (UrMBI 1899 Weissewarthe von 1842).
4. 1873 Hagedungsforth (Gem/GutsBez, S. 27), 1958 Hagedungsforth (Ortslexikon, S. 140).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Tangermünde, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Amt Tangermünde.
7. 1840: Kgl Försterei, 1 Wohnhaus.
1871: Forsthaus; 1 WohnGeb.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. ForstGutsBez Weißewarte.
8. Einkircht in Weißewarthe.
9. -
10. 1840: 3, 1871: 7, 1885: 10, 1895: 6, 1905: 6, 1925: s. Weißewarte

Hagen bei Bülstringen

Nach Rahmlow, S. 26, gibt es zwischen Bülstringen und Haldensleben in der Gemarkung Süplingen ein Holz, das 1323 als der Hagen und 3 Höfe daselbst gelegen, erwähnt wird, angeblich eine Flurwüstung und Exklave zwischen den Holzungen von Neuwaldensleben,

Bülstringen und Süplingen, auch Klein Wolfshausen genannt, FIN Der Hagen; dagegen spricht aber Trennung beider auf dem UrMBI 1964 Uthmöden von 1823 FIN „W.D.St. Kl. Wolfshausen“ und „Der Haagen“, letzterer vielleicht von Bülstringen genutzt, ähnlich der WFM Klein Wolfshausen, doch eher unter magdeburgischer Landeshoheit.

Hagen s. Möllendorf

Hagen wnw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Altensalzwedel eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Altensalzwedel, 2009 als Ortsteil zum Flecken Apenburg-Winterfeld eingemeindet.
2. 1862/63: 1466,1 Mg (745,8 Mg Acker, 3,6 Mg Gärten, 243,9 Mg Wiese, 151,5 Mg Weide, 241,9 Mg Wald, 56,8 Mg Wege, 8,9 Mg Flüsse, Bäche, 13,7 Mg Hofräume). 1900: 374,3 ha, 1930: 374,4 ha, 1993, 2006: s. Altensalzwedel.
3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart N 16/2, L 5420, Bl. 60, UrMBI 1679 Beetzendorf von 1823, MBI 3232 Beetzendorf von 1993).
4. (Nach Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 334, und Zahn: Altmark 1928, S. 123, wird der Ort 1215 erstmals genannt, die Angabe kann sich nur auf einen FN beziehen, denn Henricus de Hagen ist am 27.12.1215 unter den Zeugen einer Schenkung an das Kloster Mariensee, vgl. A XVI 315), 1329/1330 Tylo de Hoghe (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 410), 1375 Hogen (Landbuch, S. 404), 1492 Item tom hagenn (A XVII 302), 1687 Hagen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 39b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375 bis 1542 Kloster Dambeck über das Dorf mit GeldHeb (1375), 1542-1644 im Pfandbesitz der von der Schulenburg, 1645-1945 Joachimsthal'sches Schuldirektorium bzw. Schulamt Dambeck über das Dorf mit G und Patr (1686).
 2. Vor 1375 bis nach 1688 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über Geld-Heb aus der Bede.
 3. Vor 1535 von Rindtorf über KornHeb.
 4. Bis 1595 von Rindtorf, 1595-1604 von Wietstruck, 1694 bis 1697 von Kannenberg, seit 1697 Berndis über KornHeb und den Fleischzehnten ums 3. Jahr von 5 (Hfr).
 5. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
1874-1945 AmtsBez Altensalzwedel.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
1573: 7 Hfr (Schulze hat 3 Hf, hat an Aussaat 1 Wsp 18 Schf Roggen, 10 Schf Gerste, 12 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, hat 4

Wischen und 1 Grashof zu 12 Fuder Heu, 1 DreiHfr [$\frac{1}{2}$ Wsp Roggen hat er frei] hat an Aussaat 1 Wsp 18 Schf Roggen, 10 Schf Gerste, 12 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, hat 4 Wischen und 1 Grashof zu 12 Fuder Heu, 1 DreiHfr hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 10 Schf Gerste, 12 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, hat 4 Wischen zu 12 Fuder Heu, 1 ZweieinhalbHfr hat an Aussaat $1\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 8 Schf Gerste, 10 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, hat 4 Wischen zu 12 Fuder Heu, 1 ZweieinhalbHfr hat an Aussaat $1\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 9 Schf Gerste, 12 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, $2\frac{1}{2}$ Schf Erbsen in der Brache, hat 4 Wischen zu 9 Fuder Heu, 1 ZweieinhalbHfr hat an Aussaat $1\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 9 Schf Gerste, 10 Schf Hafer, $1\frac{1}{2}$ Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache; hat 4 Wischen zu 9 Fuder Heu, 1 ZweieinhalbHfr hat an Aussaat $1\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 12 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, $2\frac{1}{2}$ Schf Erbsen in der Brache, hat 4 Wischen zu 9 Fuder Heu. Namen der Wiesen: Im Reigersahel, im Ohrewinkel.

Pfarrer in Altensalzwedel hat 1 Hf (tut er aus), 1 Grashof und 4 Wischeplätze zu 3 Fuder Heu, hat seine Holzkafel, K hat 1 Wische, die heilige Wische genannt, hat 1 Bauer.

1584: 7 Ackerleute.

1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf zum Kloster Dambeck im Beritt Salzwedel.

1620: 7 Ackerleute.

1656: 7 Ackerleute.

1671: 7 Ackerleute.

1680: 7 Ackerleute und 1 Einw zu 17 Wsp, 6 Schf Hartkorn Aussaat, sie haben 60 Kühe, 49 Pferde, 188 Schafe.

1693: 7 Ackerleute und Halbspänner (3 DreiHfr, 4 ZweieinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 304 Schf Winter- und 304 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben $65\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 45 Pferde, 47 Rinder, 191 Schafe, 1 Einw, 1 Hirte (Schäfer) hat 1 Garten, 3 Rinder, 32 Schafe.

Pfarrer hat 1 Hf zu 16 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat; 3 Felder, von alters WspHf, da der dritte Teil jetzt bewachsen, nur 16 Schf auf jede Hf, Acker, 3. Klasse, Weide mittelmäßig (Marsch und bewachsener Acker), 2. Klasse, bei Mast kann jeder 3 Schweine eintreiben, Brennholz zur Notdurft.

1711: 7 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 19 Hf à 6 gr.

1734: 7 B, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 14 Frauen, 4 große Söhne, 1 große Tochter, 3 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 5 Jungen, 7 Mägde; 612 Schf Aussaat.

1745: Dorf; 7 B.

1775: KDorf; 7 B, 8 Bdr und Einw; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in 1 Mehrfamilienhaus.

1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 6 GanzB; 19 BHf, 11 Feuerstellen.

- 1803: 40 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 1 Ochse, 32 Kühe, 19 Stück Jungvieh, 14 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 129 Schafe, zugezogen 70 Lämmer, 21 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
- 1818: KDorf; 8 Wohnhäuser, 612 Schf Aussaat Acker, beträchtliche Wiesen, wenig Holzung.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 2 Grundsitzer, 11 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus, 15 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 816 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 84 Mg Wiese, 3. Klasse, 4 Mg Gärten, 80 Mg Weide, 72 Mg Holzung.
- 1864/1865: 20 Wohn-, 33 steuerfreie Geb.
- 1871: 21 WohnGeb mit 26 Haushaltungen.
- 1875: 6 Ackerhöfe, 19 GrundsitzerStellen.
- 1900: 22 Häuser.
- 1928: 6 Höfe mit zusammen 275 ha (57, 47, 3mal 46, 33 ha).
- 1931: 20 Wohnhäuser mit 21 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 69 Berufszugehörige); 1 in Industrie und Handwerk Tätiger; 21 Haushaltungen.
- 1945: 15 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 345 ha, K hat 1 ha, Gem hat 1 ha.
- 1960: s. Altensalzwedel.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1551, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Altensalzwedel, 1900, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem zum Ksp St. Katharinen in Salzwedel; Patr: 1800 Joachimsthal'sches Schuldirektorium bzw. Provinzialschulkollegium Berlin für das Schulamt Dambeck (1840, 1900, 1938), 1573, 1579, 1686 eine PfarrHf.
1573 hat der Pfarrer in Altensalzwedel 1 Hf (tut er aus), 1 Grashof und 4 Wischplätze zu 3 Fuder Heu, hat seine Holzkafel, K hat 1 Wische, die heilige Wische genannt, hat 1 Bauer, 1579 hat der Pfarrer in Altensalzwedel hier 1 wüsten Pfarrhof und 1 Hf, bekommt davon ½ Wsp Roggen und 4 Wischblecke, item 3 Stücke Buschwerk, item ½ Schf Lein, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 16 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat.
- 9.** Ev K kleiner Feldsteinsaal mit unregelmäßig gerundetem OSchluß, 14. Jh, Reste von Ritzquaderung, an der NSeite und im Chorscheitel zwei sehr kleine ursprüngliche Fenster erhalten, die übrigen neuzeitlich, vor der OSeite hölzerner Glockenturm. Im Innern im OSchluß Wandmalereien 14. Jh (?), 1965/66 freigelegt.
- 10.** 1734: 55, 1772: 64, 1789: 76, 1798: 64, 1801: 66, 1818: 51, 1840: 136, 1864: 115, 1871: 120, 1885: 122, 1895: 112, 1905: 101, 1925: 105, 1939: 79, 1946: 140, 1964: s. Altensalzwedel.

Hagenau onö Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe (Milde)/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952

Kr Osterburg – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Hagenauer Mühle, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Packebusch (1) eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Packebusch (1), 2010 als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63: 1661,5 Mg (998,9 Mg Acker, 15,5 Mg Gärten, 320,4 Mg Wiese, 81,6 Mg Weide, 143,4 Mg Wald, 53,1 Mg Wege, 24,8 Mg Flüsse, Bäche, 23,8 Mg Hofräume), 1900: 424,3 ha, 1930: 424 ha, 1993, 2006: s. Packebusch (1).
3. Straßendorf (SBB Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1682 Meßdorf von 1823), später nach N erweitert (MBL 3235 Meßdorf von 1994).
4. 1324 Hagenowe (A XVII 378; CodDiplAl I/258), 1579 Hagenow (Abschiede, Bd 2, S. 13), 1687 Hagenow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 38b), 1804 Hagenau (Bratring, Bd 1, S. 342).
5. a) (Anteil von dem Knesebeck) bis 1816 PatrimG, 1816-1819 Land- und StadtG Salzwedel, 1819-1849 Land- und StadtG Gardelegen, b) (Anteil von Alvensleben) bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1950 AmtsG Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1464 von dem Knesebeck zu Tylsen über das Patr bzw. die von dem Knesebeck zu Kolborn über $\frac{1}{2}$ Patr (1481) bzw. den Schulzen mit StraßenG, 6 Hfr, 5 Koss mit G, 2 geben Abgaben (1602) bzw. über 10 Hfr, 5 Koss (1608) bzw. StraßenG und Patr alleine (1686) bzw. 6 Ackerleute, 3 Halbspänner, 2 Koss, 3 Kr (1745) bzw. einen nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818, 1840).
 2. Bis 1324 von Kröcher, seit 1324 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde) über das Dorf (1324) bzw. 4 Männer (1473, 1506) bzw. nach Teilungen in der Familie 1608: von Alvensleben zu Hundisburg über 2 Koss, Gebhard von Alvensleben über 1 Koss, von Alvensleben zu Zichtau über 1 Koss bzw. Herrschaft Kalbe (Milde) über einige Untertanen (1686) bzw. 2 Halbspänner, 1 Koss, 1 Kr (1745) bzw. die Güter des ehem. GesamtG Kalbe (Milde) (1818) bzw. die Gerichtsbarkeit des Rg Kalbe I und des Gutes Schenkenhorst anteilig (1840).
 3. Bis 1452 von Jeetze über GeldHeb und Geld zur Bede vom Schulzen als Pfandbesitz der von Alvensleben, diesen 1452 der Besitz wiederkaufswise eingräumt.
1874-1945 AmtsBez Brunau.
7. 1324: Dorf.
Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): Die B (der Schulze) geben Geld zur Bede, 1 (uppe der steghe) gibt Geld, 4 sind Leute der von Alvensleben, geben Geld für den Zehnten und dienen.
1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): die B geben Geld und KornHeb, 1 gibt Hafer.
1587: (Anteil von dem Knesebeck): Schulze, 6 Hfr, 6 Koss.

- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 1 Koss; Anteil B: 2 Koss.
- 1600: 21 Hf; 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1602: (Anteil von dem Knesebeck): Schulze mit StraßenG, 6 Hfr, 5 Koss mit G, 2 geben Abgaben.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee: 10 Hfr (Schulze, 1 Lehn Pferd), 9 Koss.
- 1620: 11 Ackerleute, 7 Koss.
- 1656: 5 Ackerleute, 4 Halbspänner, 2 Koss.
- 1686: 9 Ackerleute und Halbspänner (1 VierHfr, 5 ZweiHfr, 3 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 153 Schf Winter- und 136 Schf Sommerkorn, sie haben 29 Fuder Heu, 4 Gärten, 74 Pferde, 59 Rinder und 215 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (beide EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 18 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, sie haben 5 Fuder Heu, 1 Koss und Ktr (ernährt sich vom Priesteracker), hat an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Sommerkorn, er hat 9 Rinder und 7 Schafe, 6 wüste Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Wörden 1 ¼ Schf Winter- und 5 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 1 Einl (Leineweber) hat 2 Rinder und 4 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 4 Rinder und 6 Schafe.
Pfarrer hat an Aussaat auf 2 Hf 18 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, er hat 3 Fuder Heu; K Arendsee hat 2 ¾ Fuder Heu, 21 Hf (2 PfarrHf), 3 Felder, 9 Schf Winter- und 8 Schf Sommergetreide, Winterkorn versäuft öfter, daher 3. Klasse, Weide mittelmäßig, bewachsener Acker und niedrige Länder, 2. Klasse, kein Mastholz, Fischerei in der Biese, 1 Hauswirt kann, wenn es voll Winter (?), 1 Schock in der Röhung gewinnen.
- 1711: 19 Hfr, 3 Koss, 1 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 19 Hf à 4 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 10 B, 7 Koss, 14 Einl und Altsitzer, 1 Landarbeiter, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 20 Frauen, 4 große Söhne, 12 große Töchter, 20 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 2 Jungen, 2 Mägde; 19 Hf, 331 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 Ackerleute, 5 Halbspänner, 3 Koss, 4 Ktr.
- 1775: KDorf; 11 B, 7 Koss, 1 Bdr und Einw, 4 Altsitzer; 18 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie Hf und 19 KastasterHf zu 1 Wsp 9 Schf 10 ⅔ Metzen Weizen, 7 Wsp 8 Schf 5 ⅓ Metzen Roggen, 4 Wsp 23 Schf 12 Metzen Gerste, 2 Wsp 23 Schf 2 ⅓ Metzen Hafer, 1 Wsp 11 Schf 10 ⅔ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 38 Pferde, 18 Ochsen, 34 Kühe, 21 Stück Jungvieh, 25 Schafe, 7 Hammel und Güstevieh, 19 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehn schulze, 5 GanzB, 5 HalbB, 2 HalbKoss, 3 Bdr, 2 Einl, gehört zum Werder; 19 BHf, 22 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf, 1 Krug, 20 Wohnhäuser; 367 Schf Aussaat Acker, gute Wiesen, Holzungen.
- 1840: KDorf; 4 Ackerhöfe, 7 Halbspänner, 7 Koss, 9 Grundsitzer, 9 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Roßölmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 46 Wohnhäuser;

- FM enthält 620 Mg Acker, 4. Klasse, 108 Mg Wiese, 2. und 3. Klasse, 36 Mg Gärten, 693 Mg Weide, 41 Mg Holzung.
- 1864/65: 46 Wohn-, 1 gewerbl., 74 steuerfreie Geb.
- 1871: 40 WohnGeb mit 43 Haushaltungen.
- 1875: 6 Ackerhöfe, 8 KossStellen, 15 GrundsitzerStellen.
- 1900: 32 Häuser.
- 1928: 6 Höfe mit zusammen 218 ha (51, 43, 40, 31, 29, 24 ha).
- 1931: 33 Wohnhäuser mit 41 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 (insgesamt 121 Berufszugehörige); 11 in Industrie und Handwerk Tätige; 38 Haushaltungen.
- 1945: 27 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 434 ha, K hat 7 ha.
- 1955: 1. LPG, Typ III „Karl Liebknecht“.
- 1960: 398 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Karl Liebknecht“ 263 ha, die LPG Typ I „Biesetal“ hat 128 ha), 22 ha Wiese, 92 ha Weide; LPG Typ III 1964 neu gegründet und 1977 mit der LPG Typ III „Karl Liebknecht“ zur LPG Typ III Tierproduktion in Brunau zusammengeschlossen, die LPG Typ I nach 1968 an LPG Typ III angeschlossen.
- 1986: LPG Milchproduktion, Brigade Hagenau.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, seit 1929 KKr Salzwedel, 1579, um 1650, 1800, 1818, 1840, TK von Packebusch (1), 1900, 1938, 1966 KGem, 1993 mit dem Ksp Packebusch (1) verbunden, 2010 KGem, mit Jeetze verbunden, Patr: Von dem Knesebeck zu Tylsen (1579, 1818, 1840, 1900, 1938); 1579, 1600, 1686 zwei PfarrHf.
- 1579 hat der Pfarrer 1 wüste Pfarrstätte und 1 Wohrt zu 2 Schf Saat dabei, hat 2 Hf (1600 ist davon 1 Hf ausgetan und gibt 10 kleine Schf Gerste, 7 ½ Schf Roggen, die andere ackert er selbst), Ostereier (1600 von jeder Hf 6), aus jedem Haus 1 Brot und 1 Wurst (1600 auf Weihnachten von jedem Hfr, von jedem Koss Geld und 3 Eier), noch 2 Stücke Land zu 2 Schf Saat (1600 noch 1 Stück, hat der Schulze, gibt 1 Schf Gerste davon, noch 1 Ende Land auf der Bescheide), Küster hat 9 ½ Schf (1600: 10 ½ Schf, als von jeder Hf ½ Schf), 1 Wohrt zu 2 Schf Korn, Ostereier (1600 halb soviel als der Pfarrer), soll aus jedem Haus 1 Wurst dazu haben, Wiesenwachs zu 2 (1600: 1) Fuder Heu, K hat etliche Stücke (1600: 5) Land, sind mit der Nachtweide gezäunt, (1600 noch 2 Stücke Land, sind mit Holz bewachsen, wenn es abgehauen wird, kommt es der K zum Besten), 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf 2 Hf 18 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, er hat 3 Fuder Heu; K hat 2 ¾ Fuder Heu.
- 9.** Ev K gotisierende Backstein-SaalK aus quadratischem WTurm mit achteckiger Spitze, Rechtecksaal und eingezogener polygonaler Apsis, Ende 19. Jh.
- 10.** 1734: 135, 1774: 102, 1789: 127, 1798: 143, 1801: 135, 1818: 97, 1840: 199, 1864: 187, 1871: 188, 1885: 158, 1895: 180, 1905: 177 und 5 (Hagenauer Mühle), 1925: 194, 1939: 155, 1946: 268, 1964: 164, 1971: 162, 1981: s. Packebusch (1).

Hagenauer Mühle s. Hagenau

Hagenmühle s. Badingen

Hahnenberg s. Kunrau

Klein Hakenstedt wsw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Neuwaldensleben (seit 1938 Kr Haldensleben) – 1952-1988 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; Lage s des Vw Eimersleben, hier FIN Hakenstedter Holz, nach Rahmlow, S. 27, Nr. 55 ö des Vw reichliche Keramikfunde, am NAbhang des Bruchberges vermerkt die Wüstungskarte 2030 die FIN große und kleine Dorfstelle.

4. 1273 lutken Hackenstede (A XVII 43), 1274 in minori Hackenstede (A XVII 44), 1453 de dorpstede myt de kerke vnde veltmarke to Lutken Hackenstede (CodDiplAI II/200), 1499 lutgen Hackenstede (CodDiplAI II/469), das wuste dorff Lutken Hackenstede (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 7b f.).

5. -

6. Landeshoheit vor 1311 bis nach 1400 Btum Halberstadt, Lehnshoheit der Kf von Brandenburg seit 1499 belegt.

1. Vor 1277 Gf von Brehna, weiterverlehnt an die Edlen von Hadmersleben, seit 1277 Kloster Marienberg vor Helmstedt, dem es noch 1453 gehört, vor 1499 bis nach 1686 von Alvensleben zur Herrschaft Erxleben (1).

2. Vor 1273 Gf von Schwerin, weiterverlehnt an die Schenck von Dönstedt, diese verkaufen 1273 acht Hf dem Kloster Marienberg vor Helmstedt, diese 1274 dem Kloster gänzlich übereignet, und von der Asseburg, haben 1295/96 von ihm 7 Hf zu Lehen.

3. 1311 Edler von Warberg über den Zehnten, nach 1311 die Schenck von Dönstedt über den Zehnten von 25 Hf.

7. 1277: KDorf.

Nach 1311: Dorf mit 25 Hf.

1401: Wohl schon WFM.

1453: Dorfstätte mit Feld und K.

1693: In Bregenstedt darf das Vieh bis hinaus nach dem Hakenstedtschen Holz gehütet werden.

WFM danach in den FM von Bregenstedt und Erxleben (1) aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Selschen; K 1277 und noch 1453 genannt.

9. – 10. -

Hals wsw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM s Mieste; auf der FM von Mieste, 1,5 km s vom Dorf, liegt eine Wiese „der Hals“ genannt, an diese grenzen w „die Halswiesen“ und „der Halsbusch“, hier nimmt die Wüstungskarte 1895 (Sachau) eine Wüstung D. an, zwar stoßen hier einige alte Wege zusammen, Siedlungsspuren sind aber nicht vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 373, Nr. 357, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 12.

4. 1693 Hals (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 80), 1823 Hals Busch (FIN) (UrMBI 1895 Sachau von 1823).

5. -

6. Von Alvensleben.

7. 1693: von der Gem Sachau zur Hütung gebraucht, laut Vermerk von 1780 hat die Gem Sachau die WFM Breiteiche und Hals in einem Prozeß mit dem Oberhofmeister von Alvensleben verloren.

1714: Die WFM Breiteiche und Hals bei Sachau werden beide zur Mast und zum Wiesenwachs von den hiesigen Einw gebraucht.

1782: Die WFM Breiteiche und Hals werden von den von Alvensleben zu Ackerbau und Hütung genutzt, Größe nach der Aussaat: 16 Wsp; danach ist die WFM in den angrenzenden FM aufgegangen und nicht wieder besiedelt worden.

8. – 10. -**Hankens Mühle** s. Baarser Mühle**Hanum** wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Jübar eingemeindet.

2. 1862/63: 3803,1 Mg (1837,6 Mg Acker, 13,6 Mg Gärten, 320 Mg Wiese, 1220,7 Mg Weide, 288,5 Mg Wald, 89,5 Mg Wege, 7,9 Mg Flüsse, Bäche, 25,3 Mg Hofräume), 1900: 971,5 ha, 1930: 971,7 ha, 1993: 971 ha, 2006: 972 ha.

3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1750 Mellin (1) von 1823, MBI 3331 Brome von 1995).

4. 1315 villam hanem (Krabbo: Regesten, S. 672, Nr. 2409; A XVI 412), 1375 Hanym (Landbuch, S. 407), 1458 dath dorp Hanem A XXII 275), 1571 Hohen Hanim, (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 43), 1734 Heneimb (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8590, fol 582 ff.), 1775 Hanemb, oder Hanumb, oder Ganum (Büsching: Topographie, S. 113), 1804 Hanum, Hanemb (Bratring, Bd 1, S. 375).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1. Bis 1315 Mkgf (nach anderer Angabe überlassen die Brüder von Bartensleben Hanum am 9.6.1321 [vgl. A XXII 117] dem Kloster Diesdorf, am 14.6.1321 werden die Lehen durch die Hzgin Agnes von Braunschweig aufgelassen) (Krabbo: Regesten, S. 856, Nr. 2869; A XXII 117), 1315 bis 1551 Kloster bzw. 1551 bis 1584 Damenstift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten (1585) bzw. mit G, Patr und allem Recht (1686).
2. Vor 1571 bis nach 1644 von dem Knesebeck zu Tylsen über GeldHeb.
3. Vor 1593 geben die Einw zum Amt Salzwedel für das Lager.
1874-1945 AmtsBez Jübar.
7. 1315: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; sie geben keine Bede, die Mühle ist wüst.
1542: 16 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
1584: 14 Hfr, 3 Koss.
1585: 7 ½ Pflugdienste, 2 KossDienste: Schulze mit 2 Hf, 13 EinHfr, 1 EinhalbHfr (= Koss), 14 leisten Abgaben nach Tylsen, 3 leisten Abgaben den von Bartensleben, für Gladdenstedt geben 9 auf das Haus Tylsen, 1 aber den von Bartensleben zu Wolfsburg, 13 leisten dem Haus Brome Abgaben. Pfarrer hat 1 Wiese zu 5 Fuder Heu, Einkünfte des Küsters bei Jübar verzeichnet, K hat 4 Stücke Land und noch 5 Stücke Land.
1600: 1 Gotteshausmann, der andere ist gestorben, der Schulze.
1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
1620: 5 Ackerleute, 2 Koss.
1656: 9 Halbspänner, 3 Koss.
1693: 10 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweiHfr, 9 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 264 Schf Winter- und 88 Schf Sommerkorn, sie haben 41 ½ Fuder Heu, 23 Pferde, 88 Rinder, 435 Schafe, 4 wüste Stellen (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 96 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn, sie haben 12 ½ Fuder Heu, 6 Koss und Ktr haben an Aussaat auf dem KossLand 2 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 2 Fuder Heu, 5 Pferde, 44 Rinder, 185 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirt) haben 1 Garten, 7 Rinder, 40 Schafe.
K hat an Aussaat auf dem KLand 3 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie hat 1 ½ Fuder Heu, der Pfarrer hat 3 Fuder Heu; 15 Hf an sich WspHf, weil aber der 4. Teil bewachsen ist, jetzt nur 24 Schf Brach- und Stoppelroggen und 8 Schf Hafer, Gerste wird nicht gebaut, die Koss haben nach dem Amtsbuch jeder ½ Hf, hat sich jetzt nicht gefunden, steckt entweder in den angegebenen Hf oder in der WFM Lindhof (1), so jetzt ganz bewachsen, Acker gering 3 Felder, 3. Klasse, notdürftige Hütung (bewachsener Acker und WFM

- Lindhof (1), überdies ein Ort Holz, gehört dem von dem Knesebeck im Lüneburgischen Territorium), 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zwar vorhanden, muß aber zugekauft werden.
- 1711: 10 Hfr, 2 Koss, 4 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; 15 Hf à 8 gr.
- 1734: 13 B, 2 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 23 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 15 große Söhne, 16 große Töchter, 18 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 4 Jungen, 2 Mägde; 485 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 B, 6 Koss.
- 1747: 14 erbliche B, 2 erbliche Koss.
- 1775: KDorf, worin auch Kolonisten wohnen; 14 B, 2 Koss, 12 Bdr und Einw; 26 Feuerstellen.
- 1801: Dorf; 12 HalbB, 1 Koss, 3 Bdr, 3 Einl, 1 kgl Unterförster zum Diesdorfer Beritt gehörig, über das Hanumsche Revier; 15 BHf, 27 Feuerstellen.
- 1803: 30 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 60 Ochsen, 53 Kühe, 19 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 17 Kälber, 239 Schafe, zugezogen 130 Lämmer, 60 Schweine, zugezogen 39 Ferkel.
- 1818: Kgl KDorf; 2 Krüge, 30 Wohnhäuser; 488 Schf Aussaat Acker, ansehnliche Wiesen, Holzung.
- 1840: KDorf; 13 Ackerhöfe, 2 Koss, 1 Halbspänner, 13 Grundsitzer, 15 Einl, 2 Krüge, 1 ev K, 1 Reiheschule, 35 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 661 Mg Acker, 4. Klasse, 97 Mg Wiese, 3. Klasse, 8 Mg Gärten, 153 Mg Weide, 311 Mg Holzung.
- 1864/1865: 54 Wohn-, 2 gewerbl., 90 steuerfreie Geb.
- 1871: 58 WohnGeb mit 58 Haushaltungen.
- 1875: 10 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 39 GrundsitzerStellen.
- 1900: 56 Häuser.
- 1928: 10 Höfe mit zusammen 589 ha (78, 77, 75, 65, 64, 63, 55, 51, 38, 23 ha).
- 1931: 57 Wohnhäuser mit 66 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 24 mit 5-10 ha, 11 mit 0,5-5 ha (insgesamt 258 Berufszugehörige); 36 in Industrie und Handwerk Tätige; 84 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben 83 ha (!) (eine Besitzung kommt durch Besitz in Stöckheim auf über 100 ha, die andere ist nicht näher aufgeführt), 51 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 850 ha, K hat 5 ha, Gem hat 2 ha.
- 1946: Enteignet wurden 83 ha (65 ha LN, 18 ha ForstN) und auf 25 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 25 Erwerber, davon 7 Neusiedler.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Tannholz“ (Name seit 1954 „Philipp Müller“).
- 1958: 708 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Philipp Müller“ mit 49 Mitgliedern 416 ha).
- 1960: 718 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Philipp Müller“ 715 ha, sonstige VEB haben 1 ha), 61 ha Wiese, 117 ha Weide.

1976: LPG Typ III mit den LPG Typ III „I. Mai“ Jübar und „Hartau“ Lüdelsen zusammengeschlossen.

1986: LPG (Pf) Jübar, Werkstatt Hanum; LPG „I. Mai“ Jübar, Abt. Hanum.

2009: Baufirma Friedrichs.

8. Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1928 Sup Salzwedel, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, 1600, um 1650, 1721, 1801, 1818, 1840, TK von Jübar, 1900, 1938, 1966 KGem, 1973 bilden Jübar, Lüdelsen und Hanum das Ksp Jübar, 1983 durch Nettgau und Wendischbrome erweitert, 2010 KGem zum Ksp Jübar, Patr: 1818, 1840, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938).
1541 hat der Pfarrer eine Wiese zu 3 (1600: 5) Fuder Heu, Einkommen des Küsters bei der Mat, K soll 1579 vier Stücke Land haben, item noch 5 Stücke Land. 1585 hat der Pfarrer 1 Wiese zu 5 Fuder Heu, Einkünfte des Küsters bei Jübar verzeichnet, K hat 4 Stücke Land und noch 5 Stücke Land.
9. Ev K spätma rechteckiger Feldsteinsaal mit mehrfachen Erneuerungen in Backstein, der quadratische WTurm von 1867 mit ins Achteck übergeführter verschiefelter Turmspitze, unter dem einfachen Blendgiebel in der OWand zwei kleine romanische Fenster, im S vermauertes romanisches Portal.
10. 1734: 106, 1774: 138, 1789: 141, 1798: 151, 1801: 139, 1818: 160, 1840: 216, 1864: 299, 1871: 307, 1885: 300, 1895: 302, 1905: 340, 1925: 346, 1939: 339, 1946: 445, 1964: 338, 1971: 306, 1981: 226, 1993: 197, 2006: 188.

Harpe s. Zeiss

Harpe nō Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1833 Dorf und Gut, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957 Gem, 1969 im Umfang von 1079,7 ha als Ortsteil nach Leppin eingemeindet, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Leppin, 2010 mit diesem als Ortsteil nach Arendsee (Altmark) eingemeindet.
2. 1862/63: 4224,8 Mg (964,6 Mg Acker, 1 Mg Gärten, 420,2 Mg Wiese, 750,2 Mg Weide, 1952,5 Mg Wald, 103,2 Mg Wege, 15,2 Mg Flüsse, Bäche, 17,9 Mg Hofräume), 1900: 1078,8 ha, 1930: 1080,0 ha, 1993, 2006: s. Leppin.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1541 Groß Garz von 1823), nach Dorfbrand von 1842 vollkommen verändert als Straßendorf wiederaufgebaut (MBI 3035 Groß Garz von 1997).
Im S der FM ist die WFM Alt Harpe und im Harper Forst die WFM Brand aufgegangen.
4. 1518 neue Harpe (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 21), 1551 Harpe (A XVII 21, nach Or), 1687 Harpe (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 38b).

5. Bis 1849 PatrimG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Vor 1518 bis nach 1840 von Jagow über das Dorf mit allem Zubehör, freiem Krug, freier Mühlenstätte und dem Lager (1598) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 von Jagow zu Neuhaus Aulosen über 3 Ackerleute, von Jagow zu Althaus Aulosen über 3 Ackerleute, 1 Koss, von Jagow zu Gut Krüden über 5 Ackerleute und 1 Ktr bzw. die Gerichtsbarkeit mit den Rg Pollitz, Gehrhof und Scharpenhufe (1840). 1874-1945 AmtsBez Pollitz.
7. 1541: Bei ½ Schock Kommunikanten.
 1551: Dorf.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Arendsee, 13 Koss.
 1620: 9 Ackerleute, 3 halbe Koss.
 1656: 8 Halbspänner, 3 Koss.
 1686: 10 Ackerleute und Halbspänner (keine Hf-Angabe!), haben an Aussaat auf den Hf 179 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn und an Aussaat auf den Kämpen und KossLändern ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, sie haben 102 Fuder Heu, 16 ½ Gärten, 14 Pferde, 116 Rinder, 85 Schafe, 3 Koss (1 Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Hf (!) 18 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn und auf den Kämpen und KossLändern 2 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 12 Fuder Heu, 3 Gärten, 31 Rinder, 17 Schafe, 1 Einl (Schütze) hat 4 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder und 22 Schafe.
 Keine Hf, 2 Felder, Acker, 3. Klasse, viel Land noch bewachsen, soll nicht wert sein, wieder urbar gemacht zu werden, Weide und Hütung ziemlich gut, 2. Klasse, Mast, viel Brennholz, Einw ernähren sich teils mit Kohlenbrennen und Bretterschneiden.
 1711: 11 Hfr, 1 Koss, 1 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh, 11 Hf à 6 gr.
 1725: 1 Garnweber.
 1734: 12 B, 2 Koss, 13 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 2 Schneider, 1 Schäfer, 2 Hirten, 23 Frauen, 22 große Söhne, 15 große Töchter, 19 Söhne und 18 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 2 Jungen, 2 Mägde; keine Hf, 270 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 11 Ackerleute, 1 Koss, 1 Ktr, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Krug, so einer von den Ackerleuten unter sich hat, 1 Landnebenzoll.
 1775: KDorf mit Windmühle; 12 B, 2 Koss, 1 Bdr und Einw, 2 Altsitzer; 15 Feuerstellen.
 1798: Dorf hat zu 8 Wsp, 4 Schf Roggen, 2 Wsp 18 Schf Hafer und 11 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 40 Pferde, 30 Ochsen, 40 Kühe, 24 Stück Jungvieh, 40 Schafe, 28 Hammel und Gästevieh, 15 Schweine.
 1801: Dorf; 10 HalbB, 1 GanzKoss, 2 Bdr, Windmühle, Krug, 270 Schf Aussaat, Nebenbollamt von Arendsee, 35 Mg Holz; 17 Feuerstellen.

- 1818: Adliges KDorf; 1 Windmühle, 18 Wohnhäuser, 369 Mg FM, 1 Bruch, das Harpesche Moor genannt.
- 1840: KDorf; 9 Ackerhöfe, 1 Halbspanner, 3 Koss, 4 Hslr, 5 Einl, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 16 Wohnhäuser; separierte FM enthält 298 Schf Acker, 3. Klasse, 115 Fuder Wiesen 3. Klasse, 7 Schf Gärten, 100 Mg Holz, leichter Sandboden, saure Wiesen, schlechte Weide.
- 1842: Ort gänzlich abgebrannt. (Hermes-Weigelt Bd 2, S. 371).
- 1864/65: 21 Wohn-, 1 gewerbl., 56 steuerfreie Geb.
- 1871: 21 WohnGeb mit 26 Haushaltungen.
- 1900: 26 Häuser.
- 1928: 11 Höfe mit zusammen 960 ha (160, 132, 107, 103, 102 92, 84, 60, 50, 46, 24 ha).
- 1931: 35 Wohnhäuser mit 39 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 118 Berufszugehörige); 11 in Industrie und Handwerk, 16 in Handel und Verkehr Tätige; 39 Haushaltungen.
- 1945: 25 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 485 ha, 1 KBesitzung hat 4 ha, 1 GemBesitzung hat 3 ha; enteignet wurden 4 BHöfe mit zusammen 450,5 ha (195,1 ha LN 255,4 ha ForstN) und aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 21 Vollsiedler jeder über 5 ha, 14 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Walter Ulbricht“.
- 1958: 1 LPG Typ III „Walter Ulbricht“ mit 50 Mitgliedern und 343,7 ha LN.
- 1960: 459 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Walter Ulbricht“ mit 63 Mitgliedern 388 ha, 1 LPG Typ I „Moorland“ mit 11 Mitgliedern hat 64 ha), 95 ha Wiese, 124 ha Weide; 1961 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese 1974 mit den LPG Typ III „Karl Liebknecht“ und „Karl Marx“ Leppin zusammengeschlossen.
- 1986: LPG „Karl Marx“, Abt. Harpe; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei Harpe.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Seehausen oder Schnackenburg ?; (1581), um 1650, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, um 1650, 1720 TK von Bömenzien, gehört bis 1768 zu Bömenzien, 1785 mit Groß Garz verbunden, 1800, 1818. 1840, TK von Groß Garz, 1900, 1938, 1966 KGem, seit 2002 Teil des Ksp Groß Garz und Umgebung, 2010 verbunden mit Neulingen, Patr: 1541, 1600, 1818 von Jagow, 1840 Güter Pollitz, Gehrhof und Scharpenhufe.
- 1541 hat der Pfarrer Geld (1600 dazu ½ Schf Roggen und ½ Schf Hafer von jedem Hauswirt), Brot, Wurst auf Weihnachten und Eier auf Ostern, wie in anderen Dörfern allhier, K hat 1 Wiese (1600: 1 Ende Land zu 4 Schf Saat, 1 Wiese zum Fuder Heu, noch 1 Ende Land zu ½ Schf Saat). 1541 bei ½ Schock Kommunikanten.

9. Nur die Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 133, nennen: Ev K, in der Mitte des Dorfes gelegen, Backsteinbau von 1852 unter Benutzung von Fundament- und Sockelteilen eines älteren Vorgängerbaus, rechteckiges Schiff mit kleiner polygonaler Apsis und eingezogenem quadratischen WTurm, der mit Beginn der Glockenstube ins Achteck übergeht, in der N- und SSeite des Schiffs je drei große Spitzbogenfenster.
10. 1734: 136, 1774: 70, 1789: 93, 1798: 76, 1801: 78, 1818: 115, 1840: 154, 1864: 150, 1871: 155, 1885: 156, 1895: 161, 1905: 159, 1925: 177, 1938: 156, 1946: 253, 1964: (nicht mehr ausgewiesen), 1971: s. Leppin.

Harpe ö Salzwedel

Erstmals wird 1496 ein Holz genannt, das dem Heiliggeiststift vor Salzwedel gehört und in das Eingriffe durch die Einw von Deutsch Chüden beklagt werden (1496 In der Harpe, A XIV 454, nach Or). Im Jahre 1512 wird der Streit durch kf Kommissare geschlichtet (1512 na der Harpe, A XIV 503, nach Or). Fraglich, ob nur FIN oder Hinweis auf sonst nicht genannte Siedlung.

Alt Harpe n ö Arendsee

Am ORand des Harper Forstes, 1,2 km s von dem heutigen Dorf Harpe, liegt eine WFM „Alt-Harpe“ genannt, die Flureinteilung läßt noch erkennen, daß dieses alte Dorf ein Rundling war, auf der Wüstungskarte 1541 (Groß Garz) ist die Wüstung mit H. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 334, Nr. 214; Zahns Angabe, urkundliche Nachrichten für diese WFM gäbe es nicht, ist unzutreffend, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 12. Bei der Belehnung der Familie von Jagow wird 1518 genannt die wüste Dorfstätte „oldenharpe“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 21), auch 1780 olle Harpe (SBB, Kart N 16/4). Die WFM ist in der FM von Harpe aufgegangen und nicht wieder besiedelt worden.

Neu Harpe s. Harpe

Harsleben n Gardelegen

Auf der FM von Lüffingen, 1 km sw vom Dorf, auf dem rechten Ufer der Milde, n von der Einmündung des Landgrabens, liegen die „Harsleber Wiesen“, aus dieser Bezeichnung schließt die Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) auf eine Wüstung G., für die aber keine Spuren einer Siedlung zu finden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 368, Nr. 334.

Haselhorst wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf an der Ohre, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 mit Lindhof (1) und Molmke zur Gem Lindhorst vereinigt, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Lindhorst, 1974 als Ortsteil zu Waddekath umgemeindet, 1985 Ortsteil

- von Waddekath, 1993 mit diesem nach Diesdorf eingemeindet, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Diesdorf.
2. 1862/63: 1633,2 Mg (711,7 Mg Acker, 0,7 Mg Gärten, 66,2 Mg Wiese, 651,8 Mg Weide, 144,9 Mg Wald, 1,1 Mg Wasser, 42,2 Mg Wege, 5,1 Mg Flüsse, Bäche, 9,5 Mg Hofräume), 1900: 417,1 ha, 1930: 4171,2 ha, 1993: s. Waddekath, 2006: s. Diesdorf.
 3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1677 Waddekath von 1823), danach stark verändert (MBL 3231 Diesdorf von 1995).
 4. 1. (Nach Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 334, um 1112 urkundlich erwähnt, in der fraglichen U [A XVI 392 f.] ist der Beleg nicht sicher zu erkennen). 1258 in villa haselhorst (A XXII 94, nach Or), 1375 Hasselhorst (Landbuch, S. 407), 1434 der Hasselhorst (A XIV 252, nach Or), 1585 Haselhorst (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 78), 1687 Haselhorst (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 40b).
 5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6. Bis 1258 von Dorstadt bzw. von Ellessen über Besitzungen, die an den Ritter Heinrich von Isenhagen verlehnt sind, nun an Kloster Diesdorf übertragen, 1347 weitere Rechte vom Mkgf übergeben, 1350 (?) von dem Knesebeck das Dorf mit der Vogtei an Kloster Diesdorf, 1370 GeldHeb von dem von dem Knesebeck an Kloster Diesdorf, 1375-1551 Kloster Diesdorf über das Dorf bzw. 1551 bis 1584 Damenstift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten (1585) bzw. mit G und allen Pertinenzien (1686). 1874-1945 AmtsBez Diesdorf.
 7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
 1542: 5 Veranlagte (Schulze) zur Türkensteuer.
 1584: 5 Hfr.
 1585: 3 EinHfr (Schulze), 2 EinhalbHfr.
 1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
 1620: 2 Ackerleute, 3 Koss.
 1656: 4 Halbspänner.
 1693: 5 Ackerleute und Halbspänner (3 EinHfr, 2 ZweidrittelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 78 Schf Winter- und 78 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 12 Pferde, 59 Rinder, 87 Schafe, 1 Hirte (Schäfer) hat ½ Garten, 2 Rinder, 28 Schafe; 4 ⅓ Hf, auf jede könnte 1 Wsp gesät werden, da aber der 4. Teil bewachsen ist, nur 18 Schf Roggen und 18 Schf Rauhafer, der Acker gering, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung notdürftig (Heide und Busch), 2. Klasse, Brennholz zur Notdurft, kann noch etwas verkauft werden.
 1711: 5 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 4 ⅓ Hf à 6 gr.
 1734: 5 B, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 8 Frauen, 3 große Söhne, 5 große Töchter, 3 Söhne und 1 Tochter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 1 Junge; 156 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 5 B.
 1775: Dorf ohne K; 5 B, 1 Bdr und Einw; 6 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.

- 1801: Dorf; besteht aus 3 GanzB und 2 HalbB; 4 ½ BHF, 6 Feuerstellen.
- 1803: 18 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 7 Ochsen, 19 Kühe, 98 Stück Jungvieh, 7 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 70 Schafe, zugezogen 19 Lämmer, 20 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
- 1818: Kgl Dorf; 6 Wohnhäuser; 156 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, etwas Holzung.
- 1840: Dorf; 3 Halbspanner, 2 Koss, 2 Grundsitzer, 6 Einl, 1 Krug, 1 Schulhaus und 1 Reiheschullehrer, 9 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 208 Mg Acker, 4. Klasse, 19 Mg Wiese, 3. Klasse, 1 Mg Gärten, 61 Mg Weide, 40 Mg Holzung.
- 1864/65: 8 Wohn-, 31 steuerfreie Geb.
- 1871: 10 WohnGeb mit 11 Haushaltungen.
- 1875: 3 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 2 GrundsitzerStellen.
- 1900: 8 Häuser.
- 1928: 4 Güter und Höfe haben zusammen 333 ha (100, 91, 88, 54 ha).
- 1931: 15 Wohnhäuser mit 16 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 65 Berufszugehörige); 17 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha, 10 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 296 ha.
- 1946: Enteignet wurden 100 ha (56 ha LN, 44 ha ForstN) und auf 14 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 14 Erwerber, davon 8 Neusiedler.
- 1950, 1960: s. Lindhorst.
- 1986: LPG „Karl Marx“, Brigade Haselhorst
- 8.** Im Ma Btum Verden, ältere ArchDiak-Zuordnung unbekannt, 1541 in das Stift Diesdorf gepfarrt; eingekircht in Diesdorf (1541, um 1650 [TK !], 1721, 1800, 1818, 1840, 1900, 1966), 1600 erhält der Pfarrer Geld und 1 Boten Flachs.
- 9.** 1541 keine K.
- 10.** 1734: 32, 1779: 34, 1789: 41, 1798: 28, 1801: 29, 1818: 34, 1840: 75, 1864: 72, 1871: 63, 1885: 72, 1895: 72, 1905: 73, 1925: 85, 1939: 73, 1946: 114, 1964, 1971: s. Lindhorst, 1981: s. Waddekath.

Hassel (1) nō Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

- 1.** Dorf, GemBez, 1840 KDorf mit Wischer, 1871, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Chausseehaus, 1905 LandGem mit den Wohnlätzen Chausseehaus und Ansiedlung, 1928 vom GutsBez Bürs Domäne Vw Wischer im Umfang von 267,9 ha eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen, Ansiedlung, Chausseehaus, Vw Wischer, 1957, 1970, 1973, 1985 Gem, 1988 Gem mit den Ortsteilen Chausseehaus Hassel (1) und Wischer, 2008 Gem mit den Ortsteilen Chausseehaus und Wischer, 2009 Sanne

- (2) als Ortsteil eingemeindet, 2010 Gem mit den Ortsteilen Chausseehaus Hassel, (1), Sanne (2) und Wischer.
2. 1862/63: 3590,5 Mg (1898,6 Mg Acker, 15,8 Mg Gärten, 466 Mg Wiese, 572,4 Mg Weide, 483,4 Mg Wald, 111,1 Mg Wege, 23,6 Mg Flüsse, Bäche, 19,3 Mg Hofräume), 1900: 916,8 ha, 1930: 1191,2 ha, 1993: 1199 ha, 2006: 1199 ha.
 3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1756 Stendal von 1843, MBL 3337 Stendal von 1882, dabei stark w Erholungsheim, MBL 3337 Stendal von 1994, dabei stark w Chausseehaus Hassel [1]), 1794 von S gegen N eine gerade Straße.
In der NOEcke der FM, 2 km vom Dorf, unweit der WFM Gleuemedede (jetzt Vw Glänemäker) liegt die sog. Kronenbreite, auf der mehrere alte Wege zusammenstoßen, doch sind Spuren einer Siedlung hier nicht bemerkbar, die Wüstungskarte 1756 (Stendal) verzeichnet hier aber die Wüstung P., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 334, Nr. 216.
 4. (Das Register zu Riedels Codex stellt das 786 genannte Hasulam zu Hassel (1) (A XVII 419, tatsächlich handelt es sich um den Haselwald, im übrigen ist die U von 786 eine Fälschung, vgl. dazu UB Verden, Bd 1, S. 1 ff., Nr. 1), 1208 Fredericus de Hasele (in Sandau) (Krabbo. Regesten, S. 111 f., Nr. 536; A XVII 3), 1285 in Hasele (A XV 30), 1411 by deme dorpe tho hassele (A V 172), 1687 Hassell (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 35b).
 5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
 6.
 1. Vor 1589 bis 1873 Amt Tangermünde über das Dorf mit G und Patr (1686).
 2. Vor 1411 Dekan und Kapitel des Domstifts zu Stendal über Wiesen bei Hassel.
 3. 1439 bis nach 1472 Noppow zu Stendal über GeldHeb von 3 Höfen und Hf bzw. von 5 Höfen (1472).
 4. Vor 1467 bis nach 1472 Zebicker (Tzibbeker), Bürger zu Tangermünde, über GeldHeb, diese erhält 1467 Schloßschreiber Zabel (Tzabel) zu Tangermünde zum Angefälle, 1483 tatsächlich belehnt.
 5. Vor 1472 Hoddendorf, Bürger zu Salzwedel und Seehausen, über GeldHeb (seit 1472 von Alvensleben zum Angefälle).
 6. 1498 Woldeck von Arneburg über GeldHeb.
 7. Vor 1571 von Kröcher über GeldHeb von 3 Höfen.
1874-1945 AmtsBez Hämerten.
 7. 1230: K vom Bf von Havelberg geweiht.
1411, 1439: Dorf.
1540: Bei 60 Kommunikanten.
1589: Schulze hat 3 Stück Freies zu Lehen vom Kf im Amt Tangermünde.
1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arneburg, gehört zum Amt Tangermünde.
1620: 8 Ackerleute, 11 Koss, 4 Einw.
1652: 6 Ackerleute (Schulze), 6 Koss, 18 Söhne, 1 Knecht.
1656: 5 Ackerleute, 4 Koss.

- 1686: 8 Ackerleute (Schulze) (7 DreiHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 299 Schf Winter- und 195 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 115 Fuder Heu, 7 Gärten, 42 Pferde, 85 Rinder, 135 Schafe, 10 Koss (Leineweber) (1 EinhalbHfr, 1 $\frac{1}{8}$ Hfr) haben an Aussaat auf den Hf 8 $\frac{1}{10}$ Schf Winter- und 5 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn und Aussaat auf den Wörden 33 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 20 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 14 Fuder Heu, 1 Garten, 9 Pferde, 61 Rinder, 67 Schafe, 1 wüster Koss hat 5 Schf Land und 1 Wort, 3 Einl (Tagelöhner) haben 6 Rinder, 2 Altsassen haben 5 Rinder und 9 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder und 9 Schafe.
Pfarrer hat an Aussaat auf 1 Hf 13 Schf Winter- und 8 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, er hat 2 Fuder Heu; K hat an Aussaat auf den Wörden 11 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn, sie hat 14 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu; 24 $\frac{5}{8}$ Hf (1 PfarrHf), Acker grobenteils noch bewachsen, zum Teil auch sehr sandig, daher nur 13 Schf Winter- und 8 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, dabei die WFM Wischer, Acker etwas gering, 3 Felder, 3. Klasse, gute Hütung (große Marsch und viel Weide), 1. Klasse, vom Brennholz können die Einw etwas verkaufen.
- 1711: 8 Hfr, 11 Koss, 1 Hirte mit Vieh, 1 ohne Vieh; 23 $\frac{5}{8}$ Hf à 6 gr.
- 1725: 2 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 8 B, 11 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 2 Leineweber, 1 Schäfer, 1 Hirte, 31 Frauen, 9 große Söhne, 12 große Töchter, 18 Söhne und 21 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 7 Jungen, 9 Mäde; 570 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B, 11 Koss, 1 Krug.
- 1747: 8 erbliche B, 11 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.
- 1748: 8 B, 11 Koss (2 Leineweber, 1 Radmacher), Krüger debitiert 30 Tonnen Bier jährlich, 1 Nachtwächter; pro Hf 18 Schf Winter- und 9 Schf Sommergetreide Aussaat.
- 1772: 9 B und HalbB, 11 Koss und Bdr.
- 1794: 19 Höfe (8 B, 11 Koss), 6 Leineweber, 1 Schneider, 23 $\frac{5}{8}$ Hf.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 7 GanzB, 11 Koss, 8 Einl, Krug, 30 Mg Holz; 23 $\frac{3}{8}$ BHF, 21 Feuerstellen.
- 1806: 52 Pferde, 7 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 42 Ochsen, 28 Kühe, 61 Stück Jungvieh, 22 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 150 Hammel, 170 Schafe, zugezogen 100 Lämmer, 59 Schweine, zugezogen 44 Ferkel.
- 1816: 20 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3545 Mg: 8 GanzB haben 2348 Mg (368, 357, 355, 316, 308, 286, 278, 80 Mg), 12 Koss haben 1197 Mg (138, 124, 119, 118, 104, 2mal 101, 90, 85, 80, 74, 63 Mg).
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 22 Wohnhäuser; 907 Schf Aussaat Acker, 1232 Zentner Heu ertragende Wiesen, etwa 342 Mg Wald.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 11 Koss, 13 Hslr, 13 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 35 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 605 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 105 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 40 Mg Holzung.

- 1859: 18 spannfähige BNahrungen haben zusammen 3100 Mg: 7 GanzB haben 2351 Mg (371, 351, 340, 336, 330, 324, 299 Mg), 11 Koss haben 749 Mg (104, 91, 84, 3mal 64, 61, 59, 58, 51, 49 Mg).
- 1864/1865: 25 Wohn-, 1 gewerbl., 79 steuerfreie Geb.
- 1871: 22 Wohnhäuser mit 31 Haushaltungen.
- 1900: 27 Häuser.
- 1928: 14 Güter und Höfe mit zusammen 654 ha (82, 81, 80, 70, 50, 42, 38, 35, 34, 32, 32, 31, 25, 22 ha).
- 1931: 41 Wohnhäuser mit 63 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 26 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 235 Berufszugehörige); 16 in Industrie und Handwerk, 14 in Handel und Verkehr Tätige; 72 Haushaltungen.
- 1945: 37 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1011 ha, 1 KBesitzung hat 11 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Rotes Banner“.
- 1960: 894 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Rotes Banner“ 823 ha, die LPG Typ I „Frieden“ hat 56 ha, 15 ha in Privatbesitz); 1975 LPG Typ III mit den LPG Typ III „Johann Joachim Winckelmann“ Stendal und „Bereit zur Arbeit“ Sanne (2) zusammengeschlossen, 1976 LPG Typ I als nicht mehr bestehend bezeichnet.
- 1986: LPG (T) „Bereit zur Arbeit“, Abt. Hassel (1).
- 1989: Abt. der LPG (T) Sanne (2), Abt. der LPG (Pf) Lindtorf, VEG Arneburg, Abt. Jungrinderaufzuchtanlage Wischer, VEB Zuschlagstoffe Haldensleben, Abt. Wischer.
- 1996: HASSEI-BAU GmbH, Bauunternehmen.
- 2009: HASSEI-BAU GmbH, Bauunternehmen; Wohnheim Chausseehaus Hassel (1) gGmbH.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1720, 1800 Insp Stendal, 1806-1831 Sup Stendal, 1831-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, seit 1963 KKr Stendal, 1540, 1600, 1720 TK von Sanne (2), 1748 von Sanne (2) kuriert, 1801, 1818 TK von Sanne (2), seit 1824 Pfarrstelle unbesetzt, 1826 dauerhaft mit Jarchau verbunden, 1840 TK von Jarchau, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Arneburg verbunden; 1794 hält sich Wischer hier zur K, eingekircht 1800, 1818, 1840 Wischer, 1938 Dominium Wischer, 1966 Wischer und Chausseehaus, Patr: 1589, 1800, 1818, 1840 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1540, 1686 eine PfarrHf. 1540 hat der Pfarrer 1 Hf (1578 soll davon Frederich ½ Hf innehaben, soll er dem Pfarrer abtreten), hat Wiesen (nach Vermerk von 1540 haben die B eine Wiese wegen des Lehens Corporis an sich genommen, sollen sie dem Pfarrer lassen, 1578 hat er 1 Wiese am Stendalschen Holz und noch 2 Wiesen), hat Holz (1578: 2 R, so oft man kabelt), gebraucht er selbst, 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, Oster-eier (1600: 12 Oster-eier vom Ackermann, 6 vom Koss), Küster hat 22 Schf Korn, 1 Brot, 1 Wurst von einem Hfr auf Weihnachten, Oster-eier (1600: 5 Mandeln) (hat 1578 noch 2 kleine Wiesenblecke), K hat Land (1578 zu 9 Schf Saat, item noch mehr

Land zu 2 Schf Saat), hat auch Wiesen, 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf 1 Hf 13 Schf Winter- und 8 ½ Schf Sommerkorn, er hat 2 Fuder Heu; K hat an Aussaat auf den Wörden 11 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn, sie hat 14 ½ Fuder Heu, 1748 hat der Pfarrer 2 Hf, haben die Koss in Pacht; 1540 bei 60 Kommunikanten.

9. Ev K, ehem. St. Stephan oder St. Johannes dem Täufer geweiht, spätromanisch, 1230 geweiht, rechteckige Saalk aus Feldstein mit ungewöhnlich flacher, breiter Apsis und 1725/26 an den älteren Glockengiebel angefügtem quadratischen Dachturn in Fachwerk mit achteckigem spitzen Helm über dem WTeil, 1746/48 umgebaut, an O- und WSeite mehrere nachträglich angebaute Strebepfeiler, ein besonders mächtiger vor der WWand, im Schiff stichbogene Fenster, in der Apsis noch die romanischen Rundbogenfenster, das ö durch Strebepfeiler verschlossen, noch ursprünglich das n Rundbogenportal mit abgestuftem Granitgewände, vermauert das SPortal und die Priesterpforte an der NSeite mit Rundbogen aus Backstein, die vermauerten alten Fensteröffnungen zum Teil noch zu erkennen; im Innern Schiff, Chor und Apsis flachgedeckt, diese durch mächtigen Gurtbogen abgesetzt, der Fachwerkturm von zwei polygonalen, die Orgelempore durchbrechenden Holzsäulen getragen. Bronzeglocke um 1230. 1794 ist die K von Stein, der Turm von Holz, sie hat 2 Glocken.
10. 1734: 142, 1772: 47 (!), 1790: 136, 1798: 151, 1801: 144, 1818: 151, 1840: 163, 1864: 174, 1871: 157 und 5 (Chausseehaus), 1885: 146 und 3 (Chausseehaus), 1895: 144 und 3 (Chausseehaus), 1905: 139 und 17 (Chausseehaus und Ansiedlung), 1925: 313, 1939: 312, 1946: 548, 1964: 339, 1971: 366, 1981: 303, 1993: 275.

Hassel (2) nw Tangerhütte

Ein Forstrevier in der Letzlinger Heide, 2 km s vom Dorf Schernebeck, führt den Namen „Hüssel-“ oder „Huselberge“, nach Danneil aber „die Hassel“, der dazu bemerkt, die Gegend würde häufiger noch „die Dorfstelle“ oder „die Krugstücke“ genannt, zu Zahns Zeit waren diese Namen nicht mehr bekannt, s stößt daran „das Fenn.“ Spuren einer Siedlung nicht vorhanden, auch die Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) verzeichnet hier keine Wüstung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 334, Nr. 215, jedoch wird 1794 ausdrücklich bemerkt: ½ Meile von Malpfohl, auf der kgl Heide, noch eine WFM Hassel (2), welche mit Holz bewachsen ist. (Vgl. BLHA, Rep. 16, Bratring, Nr. 13, fol 203 ff.).

Hasselburg nw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1950 Kr Gardelegen – 1950-1952 Kr Haldensleben – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 – OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. a) Dorf, GemBez, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit Ortsteil Lemsell, b) Rg, GutsBez, 1840 Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, zugleich GutsBez Lemsell als Ortsteil eingemeindet, 1931 LandGem mit Ortsteil Lemsell, 1957, 1970 Gem, 1973 Hasselburg und Lemsell als Ortsteile nach Flechtingen eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Flechtingen.

2. 1862/63: 1723 Mg (624,3 Mg Acker, 15,1 Mg Gärten, 161,8 Mg Wiese, 16,2 Mg Weide, 836,9 Mg Wald, 0,8 Mg Wasser, 52,4 Mg Wege, 5,2 Mg Flüsse, Bäche, 10,3 Mg Hofräume), 1900: a) 50,8 ha, b) 389,3 ha, 1930: 1001,8 ha, 1993, 2006: s. Flechtingen.
3. Gutssiedlung (SBB, Kart L 5420, Bl. 74, UrMBI 1963 Calvörde von 1823, MBI 3633 Calvörde von 1993).
Das ehem. Gut soll nach Rahmlow, S. 27, Nr. 57 an der Stelle des zerstörten Ortes wiederaufgebaut worden sein, doch ist ein ma Dorf bisher weder urkundlich belegt noch archäologisch nachgewiesen, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 12; die ersten Belege deuten auf einen FIN, auf dem Feld wurde das Gut um 1586 neu errichtet.
4. 1572 das Hasselfeltt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 103), 1581 das Haselfeldt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 150b f.), 1608 Haselburgk (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 91), 1804 Hasselburg (Bratring, Bd. 1, S. 375).
5. Bis 1840 PatrimGesamtG Erxleben (1), 1849-1878 KrG Neuhaldensleben, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Vor 1586 bis 1780 von Schenck zu Böddensell bzw. Herrschaft Flechtingen, 1780 kauft von Schenck Hasselburg von den 3 Schwestern Gräfin von der Schulenburg, von Gayl, von Hammerstein, alle geb. von Schenck, 1781 Schwestern von Schenck, später verheiratete von Alvensleben und von Below, 1801 verkaufte Frau von Below ihre Hälfte ihrer Schwester Frau von Alvensleben, geb. von Schenck, 1818 im Besitz der von Alvensleben in Isenschnibbe, 1822 von Spiegel zu Seggerde bzw. 1840 Domherr Spiegel zum Desenberg bzw. vor 1872-1891 dessen Ehefrau Freifrau von Spiegel zum Desenberg, geb. Freiin von Schaumberg, 1891 bis 1945 von Davier. 1874-1945 AmtsBez Flechtingen.
7. 1560, 1572, 1581: Das Hasselfeld (FIN).
1586: Wohnsitz des Georg von Schenck.
1608: Im Beritt Salzwedel, Schenck hat einen Sitz und hält dort Haus.
1693: Rittersitz; 7 Koss (1 Krüger, 1 Tagelöhner, 1 Zimmermann), zwar Dorf genannt, in der Schoßmatrikel von 1584 aber nicht genannt, von Schenck prä-tendiert, die Leute wohnten auf der Freiheit.
1711: Der Pachtschäfer, 1 Knecht von 10 Stück.
1725: 4 Garnweber.
1745: Vw und Schäferei.
1775: Dorf ohne K und mit Schäferei: 29 Bdr und Einw, 19 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 7 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
1789: Adlige, von Grundsitzen bewohnte Ortschaft, 8 große und kleine Koss, 4 Hausleute oder Einl, 1 Gutsbesitzer, 1 Verwalter oder Unterpächter; 17 Feuerstellen.
1801: Dorf und Gut; 1 HalbB, 1 Koss, 11 Bdr, 1 Einl, 1 Förster über 1000 Mg Holz; 14 BHF, 19 Feuerstellen.
1803: Gut; 3 Pferde, 4 Ochsen, 8 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 19 Kälber, 35 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.

- 1818: Adliges Dorf; 1 Schäferei, 1 Försterei, 1 Roßölmühle, 19 Wohnhäuser; 6 Schf Garten, 505 Schf Acker, 550 Zentner Heu, Forstertrag.
- 1832: Dorf und Gut; 18 Feuerstellen.
- 1840: Rg; 9 Grundsitzer, Einw fast alle Bdr zum Gut, 1 Försterei, 1 Schäferei, 1 Roßölmühle, 20 Wohnhäuser; 355 Schf Aussaat Acker, 2. und 3. Klasse, 40 Fuder 3 Zentner Heugewinn, 6 $\frac{1}{6}$ Schf Aussaat Gärten, 600 Mg Forst.
- 1864/1865: 18 Wohn-, 1 gewerbl., 30 steuerfreie Geb.
- 1871: 17 WohnGeb mit 34 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1724 Mg (724 Mg Acker, 162 Mg Wiesen, 837 Mg Wald, 1 Mg Wasser), Brennerei.
- 1899: Rg mit Dampfbrennerei.
- 1900: a) 9 Häuser, b) 7 Häuser.
- 1931: 35 Wohnhäuser mit 52 Haushaltungen.
- 1928: Rg mit Rg Lemsell der Familiengesellschaft von Davier-Seggerde, es hat 921 ha und Vw Graui mit Anteil in Ribbensdorf des Landrats a.D. Karl von Davier hat 188,5 ha.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 3 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 23 mit 0,5-5 ha (insgesamt 136 Berufszugehörige); 19 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 60 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 873 ha, 32 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 101 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha; 1 Gut mit 873 ha (241 ha Acker, 632 ha Wald) von der Roten Armee besetzt und bewirtschaftet; enteignet wurden 873 ha (241 ha LN, 632 ha ForstN), davon 632 ha Wald an Provinzialverwaltung.
- 1952: 1. LPG, Typ I „Frieden“, 1955 zu Typ III übergegangen und 1959 an LPG Typ III „Sozialistische Heimat“ Uhrsleben angeschlossen.
- 1960: 80 ha LN (davon hat die LPG Typ I „Freundschaft“ 55 ha, sonstige VEB haben 7 ha), 6 ha Wiese, 11 ha Weide; 1962 LPG Typ I an LPG Typ III Uhrsleben angeschlossen.
- 1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb, Feuerwachturm der Revierförsterei Hasselburg
- 8.** Eingekircht in Flechtingen (1720, 1875, 1900, 1938).
- 9.** Um 1870 Gutshaus errichtet, zweigeschossiger schlichter Bau, Längsseite zum Garten mit Mittelrisalit und Spitzgiebel, nach 1945 zunächst als Gaststätte, dann als Bibliothek und Wohnhaus genutzt, großer Wirtschaftshof mit Stallungen, 2014 die ganze Anlage im Verfall.
- 10.** 1774: 111, 1789: 94, 1798: 105, 1801: 106, 1818: 100, 1840: 132, 1864: 146, 1871: 129, 1885: a) 56, b) 80, 1895: a) 53, b) 62, 1905: a) 45, b) 69, 1925: 207, 1939: 183, 1946: 283, 1946: 283, 1964: 245, 1971: s. Flechtingen.

Haus an der Elbbrücke s. Hämerten

Haus an der Vollbrücke s. Kalbe (Milde)

Haus Zahnshagen s. Klein Schwechten

Haus zur Brackmühle s. Brackmühle

Haverland onö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1833, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1920 vom GutsBez Groß Garz unbewohnte Fläche mit 54,9 ha eingemeindet, 1931 LandGem, 1939 als Ortsteil nach Groß Garz eingemeindet, 1957 Wohnplatz von Groß Garz, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Groß Garz, 2010 als Ortsteil zur Gem Zehrental eingemeindet.
2. 1862/63: 2306,1 Mg (929,8 Mg Acker, 10,8 Mg Gärten, 433,7 Mg Wiese, 451,5 Mg Weide, 364,5 Mg Wald, 82,9 Mg Wege, 20,6 Mg Flüsse, Bäche, 11,9 Mg Hofräume), 1900: 589,3 ha, 1930: 644,5 ha, 1993, 2006: s. Groß Garz.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1541 Groß Garz von 1823), danach verändert (MBL 3035 Groß Garz von 1997).
Auf der FM von Jeggel, 1,6 km sö vom Dorf, aber nur 0,8 km ö vom Dorf Haverland liegt eine Ackerbreite „Altes Dorf“ genannt, das sö anstoßende Ackerstück führt die Bezeichnung „vorm alten Dorf“, die im N und O anstoßenden Fluren heißen „Lehowe“ oder „der Leho“ und ein Ackerstück n vom alten Dorf heißt „Bebereschen“. Sicher hat hier ein altes Wendendorf gelegen, für das aber keine urkundlichen Nachrichten vorliegen, die Wüstungskarte 1541 (Groß Garz) verzeichnet hier die Wüstung F., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 334-335, Nr. 217. Zahlreiche Scherben deuten auf jungslawische Siedlung des 9./11. Jh hin, ein kleiner Keramikkomplex wohl Hinweis für eine alt- und jungslawische-ma Siedlung des 9./10.-13. Jh, vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 171.
4. 1541 Haverland (Abschiede, Bd 2, S. 276), 1687 Haverland (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 37b), 1804 Haverland (Bratring, Bd 1, S. 315).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Seehausen, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Vor 1518 von Jagow zu Groß Garz und Nattewisch über das Dorf mit Ober- und UnterG, Dienst und Lager (1518, 1598), nach Teilungen in der Familie 1745 von Jagow zu Kahlenberge über 6 Halbspänner, 1 Ktr, die anderen (also 6 Halbsp, 2 Ktr), 1 Krug) von Jagow zu Scharpenhufe, 1772 von Jagow, 1801, 1818 von Jagow zu Krüden, 1840 Gerichtsbarkeit verbunden mit den Rg Groß Garz und Nattewisch.
1874-1945 AmtsBez Pollitz.
7. 1541: Ungefähr ½ Schock Kommunikanten.
1598: Dorf der von Jagow mit 12 Einw und einem freien Krug.
1608: Kleines Dorf im Beritt Seehausen, wohnen nur eitel arme B darin, kein Lehen noch Lehnschulze.

- 1620: 8 Hauswirte.
 1652: 10 Koss, 1 Knecht, 3 Söhne.
 1656: 6 Koss.
 1686: 12 Halbspanner haben an Aussaat auf den Hf 116 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 104 Schf Sommerkorn und auf den Wörden über dem Aland 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, sie haben 75 Fuder Heu, 12 Gärten, 47 Pferde, 123 Rinder, 46 Schafe, 1 Koss hat $\frac{1}{2}$ Garten, 6 Altsaßen haben 4 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder.
 Keine gewissen Hf, 2 Felder, Acker gering, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig (Moor und etwas Heideland), 2. Klasse, Mastholz gehört den von Jagow, mittelmäßiges Brennholz.
- 1711: 12 Hfr, 1 Ktr, 1 Paar Hausleute, 3 Hirten ohne Vieh; 12 Hf à 4 gr.
 1725: 1 Garnweber.
 1734: 12 B, 3 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 27 Frauen, 12 große Söhne, 10 große Töchter, 22 Söhne und 18 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 5 Mägde; 221 $\frac{5}{8}$ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 12 Halbspanner, 3 Ktr, 1 Krug.
 1775: Dorf ohne K; 12 B, 1 Koss, 3 Bdr und Einw, 10 Altsitzer, 1 Paar Einl, 1 Krug; 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1798: Dorf hat zu 6 Wsp 4 Schf Roggen, 4 Wsp 14 Schf Hafer, 22 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 50 Pferde, 1 Ochse, 40 Kühe, 29 Stück Jungvieh, 105 Schafe, 50 Hammel und Gästevieh, 34 Schweine.
 1801: Dorf; 12 HalbB, 1 Koss, 1 Einl, Krug, 221 Schf Aussaat, 30 Mg Fichtenholz; 16 Feuerstellen.
 1818: Adliges Dorf; 8 Wohnhäuser, 1 Krug; 300 Mg Acker.
 1840: Dorf; 7 Halbspanner, 3 Hslr, 5 Einl; 1 Schulhaus, 1 Armenhaus, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 220 Schf Acker 3. Klasse, 70 Fuder Wiesen 3. Klasse, 8 Schf Gärten, 100 Mg Holzung, gutes Roggenland, aber saure Wiesen.
- 1864/1865: 30 Wohn-, 49 steuerfreie Geb.
 1871: 28 WohnGeb mit 40 Haushaltungen.
 1900: 37 Häuser.
 1928: 8 Höfe mit zusammen 410 ha (76, 68, 65, 64, 63, 33, 21, 20 ha).
 1931: 26 Wohnhäuser mit 32 Haushaltungen.
 1945, 1960: s. Groß Garz.
 1986: LPG „V. Parteitag“, Brigade Haverland.
- 8.** Einkircht in Groß Garz (um 1650 [TK!], 1720, 1800, 1900, 1938).
 1541 hat der Pfarrer aus jedem Haus $\frac{1}{2}$ Schf Roggen (1600: ergibt 6 Schf) und 1 Wurst und 10 Eier, 1600 hat der Küster, wie in Groß Garz verzeichnet; 1541 ungefähr $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.
- 9.** -
- 10.** 1734: 124, 1775: 114, 1789: 84, 1798: 80, 1801: 76, 1818: 97, 1840: 137, 1864: 153, 1871: 165, 1885: 173, 1895: 172, 1905: 155, 1925: 138, 1939: s. Groß Garz.

Haworth s. Arendsee

Hebestelle s. Gardelegen

Hohen-Heerde ssö Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; Lage bisher unbekannt, wohl s vom hohen Felde zwischen Breitenfeld, Quarnebeck und Jeggau, vielleicht deuten die FIN Streittannen auf der FM Breitenfeld und die Neustücken auf der FM von Jeggau auf die WFM hin, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 83/84, Nr. 86.
4. 1472 Hohen- und Siedenheerde (CodDiplAI II/262), 1521 hoegen vnd sieden Heeren (CodDiplAI III/104), 1565 Hohen-Heerde (CodDiplAI III/283), 1711 Die Heerde (BLHA, Rep. 23 A, C Nr. 615, fol 6b), 1820 Neuhof (1) (oder Heerde) (Alphabetisches Verzeichniß, S. 134).
5. -
6. Von Alvensleben, 1472 im Pfandbesitz der von dem Knesebeck, 1521 im Pfandbesitz von Kloster Dambeck, 1565 zahlt von der Schulenburg Geld wegen Hohen Heerde an von Alvensleben.
7. 1472: Bei Ersterwähnung schon WFM.
Vor 1711: Auf der WFM wird eine Schäfferei etabliert, für die sich der Name Neuhof (1) durchsetzt.

8. – 10. -

Sieden-Heerde ssö Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; Lage der FM unbekannt, wohl s vom hohen Felde zwischen Breitenfeld, Quarnebeck und Jeggau, vielleicht deuten die FIN Streittannen auf der FM Breitenfeld und die Neustücken auf der FM von Jeggau auf die WFM hin, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 83/84, Nr. 87.
4. 1472 Hohen- und Siedenheerde (CodDiplAI II/262), 1521 hoegen vnd sieden Heeren (CodDiplAI III/104), 1711 Die Heerde (BLHA, Rep. 23 A, C Nr. 615, fol 6b).
5. -
6. Von Alvensleben, 1472 im Pfandbesitz der von dem Knesebeck, 1521 im Pfandbesitz von Kloster Dambeck.
7. 1472: Bei Ersterwähnung schon WFM.

WFM in den FM der angrenzenden Dörfer Breitenfeld, Jeggau, Quarnebeck aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Heeren w Tangermünde

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Tangermünde/Distrikt Stendal) – 1813-1815 KrAmt Tangermünde/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1935 entstanden durch den Zusammenschluß der Gem Ost- und Westheeren, 1938 48,5 ha zur Gem Bellingen umgemeindet, 1946, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930 s. Ost- und Westheeren, 1993: 1354 ha, 2006: 1354 ha.
3. Aus Ost- und Westheeren zusammengewachsen (MBI 3437 Tangermünde von 1993, dabei nnw Lindenhof).
4. 1935 Heeren (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1935, S. 59).
5. Bis 1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Bis 1945 AmtsBez Miltern.
7. 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 28 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 16 mit 0,5-5 ha, (insgesamt 394 Berufszugehörige); 66 in Industrie und Handwerk, 27 in Handel und Verkehr Tätige; 127 Haushaltungen.
 1945: 67 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1377 ha, 1 KBesitzung hat 13 ha; es meldeten sich 40 Bodenanwärter.
 1953: 1. LPG, Typ III „Freies Land“.
 1955: VEG Gartenbau und Baumschule, 1964 der BD VEG unterstellt, 1968 VEG Gartenbau Heeren, 1981 Obstbau Bertkow und Tangermünde/VEG Obstbau Olvenstedt eingliedert, 1988 an LPG Goldbeck 61 ha Obstbau in Bertkow abgetreten.
 1960: VEG hat 326 ha; Gem hat 1252 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freies Land“ hat 831 ha, 1 LPG Typ I hat 61 ha, 34 ha in Privatbesitz).
 1986: LPG (T) „Freies Land“; VEG Gartenbau mit BT Baumschule.
 1989: LPG (Pf) Dahlen, Abt. Heeren, LPG Tierproduktion, VEG Gartenbau mit Gewächshaus- und Folienwirtschaft.
 1991: LPG Typ III in Liquidation, die 2002 beendet ist.
 1996: Heerener Beton-Stein GmbH, Niederlassung.
 2009: KANN GmbH, Baustoffwerke Magdeburg.
8. Bis 1963 KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, Pfarrstelle 1933-1947 unbesetzt, 1973 bilden Heeren und Grobleben das Ksp Heeren, seit 1998 verwaltet von Staffelde, 2005, 2010 mit Lüderitz verbunden.
9. s. Ostheeren.
10. 1939: 569, 1946: 935, 1964: 630, 1971: 644, 1981: 562, 1993: 468, 2006: 570.

Ostheeren w Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Tangermünde/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Tangermünde/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – (1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1935 mit Westheeren zu Heeren zusammengeschlossen.
2. 1862/63: 2468,3 Mg (1921,1 Mg Acker, 8 Mg Gärten, 163,3 Mg Wiese, 68,2 Mg Weide, 197,1 Mg Wald, 72,7 Mg Wege, 13 Mg Flüsse, Bäche, 24,9 Mg Hofräume), 1900: 630,3 ha, 1930: 630,2 ha, 1993, 2006: s. Heeren.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBl 1828 Tangermünde von 1843, MBl 3437 Tangermünde von 1993), bildet mit Westheeren eine zusammenhängende Ortschaft.
4. Um 1150 In herre (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 170; dagegen A XVII 434, mit der Jahreszahl 1160), 1238 Osterne medietas (A VI 451), 1272 in villa dicta Hosternen (Krabbo: Regesten, S. 253, Nr. 1019, nach Or; A V 21, nach Or), 1375 Osterhen, am Rande: Osterheren (Landbuch, S. 363), 1687 Ostheren (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 61b), 1804 Ostheeren (Bratring, Bd 1, S. 280).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, (1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal).
6.
 1. Um 1150 Ludgerikloster vor Helmstedt über 7 Hf, das Dorf bis 1238 verleht an den Gf Siegfried von Osterburg, der dieses Lehen dem Abt von Werden und Helmstedt resigniert, vor 1375 von Borstell über das Dorf mit 31 Hf, hat einen Hof.
 2. Vor 1375 Mkgf hat OberG und die KornBede von 11 Hf (1375) bzw. Kf (Amt Tangermünde) über Ober- und UnterG, Zinsen, Pächte, Dienste (1589) bzw. Amt Tangermünde mit G und Patr (1686) bzw. 7 erbliche B und 5 erbliche Koss (1747) bzw. ohne nähere Angabe (1772, 1801).
 3. Vor 1567-1616 Staude, Kastner in Tangermünde, 1616-1620 Ahlborn, Kastner zu Tangermünde, 1620 bis vor 1840 von Rohtt (Roth, Roht) (1780 die Witwe von Roht, geb. von Treskow, 1788 die Geschwister von Rohtt (Roht), 1791 verkaufen 3 Geschwister von Rohtt (Roht) (1 Schwester verh. mit Rittmeister von Meding, 1 Schwester verh. mit Rittmeister von Quitzow) den Besitz an den Schwager von Quitzow, doch 1801 wieder von Rohtt (Roht), 1840 das ehem Rg von Rohtt (Roht) vor mehreren Jahren dismembriert, die Geb besitzt der Pfarrer Albrecht (Roht) ist der Staat, 1863 genannt als Besitzerin Frau Ökonom Weiss, geb. Albrecht, über den Wohnhof mit G, Diensten, Pächten, Holzung, Wischen samt der Wolfswische und 1 Wort unter den Wassern, den Hof mit G, Dienst, Pacht, Zins und Fleischzehnten, Geld- und KornHeb auf 3 (Koss)Erben (1567) bzw. auf 3 Ackerhöfen G und Dienst, wie dies St. Jacob und St. Katharinen zu Stendal hatten und an Staude abgetreten haben (1616) bzw. über 1 Rittersitz und etliche Untertanen (1686) bzw. auch den 5. Teil am Zoll Tangermünde zu Tangermünde, die Reyer (Raiersche) Hf zu Tangermünde (1751).

4. 1272 schenkten die Mkgf dem großen Hospital zum Heiligen Geist in Stendal Patr der K in „Hosterne“ und 4 Hf.
5. 1304 Flasmenger (Vlaßmenger) im Besitz der Mühle, verschreibt sie dem Domkapitel zu Stendal.
6. Bis 1315 von Kerkow über KornHeb, 1315 dem St. Georgshospital Stendal abgetreten.
7. 1319 Valko, Bürger in Stendal, über KornHeb, schenkt diese der K zu Peulingen, gleicherweise eine KornHeb der K zu Niendorf bei Stendal (ob Neuendorf am Speck ?) zugeeignet.
8. Bis 1330 Hz und Hzgin von Braunschweig für Altar St. Annen in Stendal über KornHeb von 1 Hof.
9. Bis 1334 Hz und Hzgin von Braunschweig über Geld- und KornHeb von 1 Hof, 1334 an einen Altar in Tangermünde.
10. Vor 1342 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über Güter, die versetzt sind.
11. Bis 1343 Mkgf, 1343 an Altar in der JakobiK Stendal über KornHeb aus 1 Hof mit Ober- und UnterG, Wagendienst und Bede.
12. 1347 die Brüder de Lutten (Lvtten) in Stendal stiften Acker, genannt das Morgenland, einem Altar in der JakobiK in Stendal.
13. Bis 1363 Mkgf, 1363 an von Döbbelin (Dobelin) über KornHeb von 4 Höfen.
14. 1370 Altar in Arneburg über GeldHeb aus derBede.
15. Vor 1375 Smedeke hat zu einem Altar von 10 Hf die Bede, auch GeldHeb.
16. Vor 1375 Heiliggeisthospital in Stendal über KornHeb.
17. Vor 1375 bis nach 1472 Jerchel (Gerchel) über KornHeb bzw. 1442 von 2 Höfen und Hf (Schulzenhof), den von Treskow zum Angefälle eingeräumt.
18. Vor 1375 Bartoldus in Tangermünde über KornHeb.
19. Vor 1375 Zabel (Czabello), Altarist in Stendal, über KornHeb.
20. Vor 1375 Rogetz und Frau Röxe (Rocktzes) in Stendal über KornHeb.
21. Vor 1375 Menze, Schulze in Tangermünde, über KornHeb.
22. Vor 1375 Borstell (Borstal) bis 1685, 1685 abgetreten an Oberamtmann Rayer über KornHeb bzw. KornHeb von 1 Ackerhof (1685).
23. Vor 1375 von Kastel (Karstel, Carsteil, Karsteyll) über KornHeb, auch 1433, 1472 von 3 Höfen und Hf, teilweise von ihnen zu Lehen.
24. Vor 1375 Bismarck, Bürger in Stendal, über KornHeb und den Holzzins von allen Einw, seit 1439 auch über KornHeb von 1 Hof und Hf bzw. Heb vom Krüger, diese 1499-1500 Hack, 1500-1539 Fug.
25. Vor 1375 Herr Haken für Altar in Tangermünde über KornHeb.
26. Vor 1375 Bartold, Pfarrer in Schwarzlosen, über KornHeb.
27. Vor 1375 Storm in Stendal über KornHeb.
28. Vor 1375 de Wiltzk, Wultzik über KornHeb.
29. Vor 1375 Brunswik in Stendal über KornHeb und weitere Heb.
30. Vor 1375 von Buch (de Buk) über Heb für den Altar in Buch und von Buch, Kanonikus in Stendal, über KornHeb, weitere Heb und 2 Fleischzehnte.
31. Vor 1375 Hardekop in Stendal über KornHeb und weitere Heb.

32. Vor 1375 Frau Norsted von Stendal über KornHeb und weitere Heb.
 33. Vor 1375 Wustermarke in Tangermünde über KornHeb und 1 Fleischzehnten.
 34. Vor 1375 Gise über Heb.
 35. Vor 1375 von Kerkow über KornHeb, teilweise weiterverlehnt an Gise.
 36. 1377 Domstift auf dem Schloß zu Tangermünde über GeldHeb.
 37. Bis 1408 von Königsmark und von Beust (Bust) über 1 Hof, 1408 verkauft an das Domstift zu Tangermünde.
 38. Bis 1421 von Grävenitz (Greuenitz), 1421 verkauft an von Angern, Dechant zu Stendal, über KornHeb von 1 Hof, sie sind 1435 Altären im Dom zu Stendal gestiftet.
 39. Vor 1427 Schadewachten über Heb aus der Mühle.
 40. 1429 Buchholz zu einem Leibgedinge, bis vor 1523 Buchholz, 1523-1611 von Zehmen, 1611 bis nach 1622 Gans Edler Herr zu Putlitz, bis 1686 Beuchel, 1686 von Chwalkowsky, 1707 von Münchow über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 41. Bis 1432 Schulz (Schulcz), Bürger zu Stendal, 1432 an Apotheker, zu Stendal, auch 1472, dann Bürgermeister zu Tangermünde, vor 1598 bis nach 1679 Woldeck von Arneburg über 2 KornHeb.
 42. 1472 Hacke, Bürger zu Tangermünde, über KornHeb.
 43. 1472 Kalben (Calue), Bürger zu Stendal, vor 1571 bis nach 1666 Guntz und Helmreich in Tangermünde und Salzwedel, 1685-1704 Vielthuet, 1704 an von Borstell über KornHeb von 4 Einw (Müller) und von 1 Hof und Hf (1472, 1598).
 44. Vor 1472 Hoddendorf zu Salzwedel über Geld-, Korn und andere Heb (von Alvensleben zu Kalbe zum Angefälle eingeräumt), vor 1502 bis 1553 Brasch, Münzmeister zu Stendal, 1553 an Dancker, Bürger zu Stendal, über KornHeb.
 45. 1472 Stift der Chorherren in der Marienkapelle zu Tangermünde über Heb.
 46. Vor 1503 bis 1696 Schwarzkopf bzw. von Schwarzkopf, 1696-1697 von Dankelmann, 1697-1705 von Grumbkow, danach wohl von Bismarck über Geld- und KornHeb von 1 Hof mit G und Dienst (1598).
 47. Vor 1503 bis nach 1623 Klötze (Klotze) (1616 zur Anwartschaft für die Edlen Herren Gans zu Putlitz, 1619 für von Kracht und von Arnim zu Sachsendorf, 1623 für von Rohtt [Roht]), diese seit 1664 über nicht näher bezeichneten Anteil bzw. wohl nur Heb.
 48. Vor 1518 bis nach 1713 von Klöden über 2mal KornHeb.
 49. Bis 1524 von Königsmark, 1524 bis nach 1645 von Jagow über KornHeb von 1 Hof.
 50. Vor 1532 bis nach 1713 von Arnstedt über KornHeb vom Krug.
 51. Vor 1536 bis nach 1598 von Rindtorf über KornHeb von 1 Hof und GeldJHeb von 1 (Hof).
 52. 1540 bis nach 1695 von Rhinow über Heb.
 53. Vor 1598 bis nach 1713 von Dequede über Heb vom Krüger und 1 KornHeb. 1874-1945 AmtsBez Miltern.
7. Um 1150: St. Ludgerikloster vor Helmstedt im Besitz von 7 Hf.
1272: KDorf.

- 1375: Dorf (villa); 32 weniger 1 Vt (1 PfarrHf), Heiliggeisthospital hat im großen Hof 5 Hf mit allem Recht, werden selbst bestellt, Schulze hat 3 (Handschrift C: 2 ½) Hf, 2 DreiHfr, 7 ZweiHfr, 2 EinHfr (nach Handschrift C hat 1 nur ½ Hf) 7 Koss (2 sind wüst); nach ihrer Aussage leisten sie keinen Wagendienst.
- 1419: Die Magdeburger rauben Pferde und Kühe.
- 1475: Mkgf verleiht Schulzenamt und das Gericht dazu, den Krug behält sich der Landesherr vor.
- 1540: (Mit Westheeren) bei 3 Schock Kommunikanten, 75 Hf.
- 1558: Einäscherung der Pfarre in Ostheeren.
- 1579: Windmühle genannt.
- 1589: 1 hat 4 Stück Freies vom Kf zu Lehen, 8 ZweiHfr (Schulze hat Acker, ist ein gesetzter Schulze, hat 2 Hf, gibt Geld dem Gotteskasten Tangermünde und Unser Lieben Frauen Kloster in Stendal, Domherrn Schulte in Stendal, von Rindtorf zu Rindtorf und Holzgeld den von Bismarck zu Krevese [wird nicht mehr gegeben], 1 gibt den Fleischzehnten, leistet den Dienst, gibt Roggen und Gerste dem Heiligen Geist zu Stendal, dem Gotteskasten St. Jacob zu Stendal, Holzgeld den von Bismarck [wird nicht mehr gegeben], 1 gibt den Fleischzehnten, leistet Dienst, gibt Roggen, Gerste, Hafer dem Kapitel Tangermünde, Gerste dem Kastner und Spieß, Roggen und Geld dem Gotteskasten Tangermünde, Gerste und Roggen von Zehmen zu Plätz, Geld und Hühner Bürgermeister Miltern zu Tangermünde, 1 gibt den Fleischzehnten, leistet Dienst, gibt Roggen und Gerste dem Kapitel Tangermünde, Geld in den Kasten zu Tangermünde, 1 leistet Dienst, gibt Gerste und Hafer dem Kapitel Tangermünde, Roggen und Gerste den Borstell zu Schwarzlosen, 1 leistet Dienst, gibt Roggen, Gerste, Hafer dem Kapitel Tangermünde, Geld dem Gotteskasten Tangermünde, Roggen nach Burgstall, Roggen und Gerste Krüger zu Stendal, 1 leistet den Dienst, gibt Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen dem Kapitel Tangermünde, Gerste, Hafer dem Kasten Tangermünde, Gerste dem Gotteskasten St. Jacob zu Stendal, Roggen, Gerste Krüger zu Stendal, 1 leistet den Dienst, gibt Roggen, Gerste, Hafer dem Kapitel Tangermünde, Roggen, Gerste von Jagow zu Aulosen, Roggen, Gerste von Rindtorf zu Rindtorf), der Pfarrer zu Ostheeren gibt von 1 Hof, den er gekauft hat, u. a. Holzgeld an von Bismarck (wird nicht mehr gegeben), 5 Koss (1 DienstKoss hat Heiliges Land von der K, gibt den Zehnten, 2 DienstKoss haben jeder 1 Würdichen, haben Heiliges Land von der K und tun den Dienst, 2 DienstKoss haben jeder Heiliges Land, tun den Dienst, 1 gibt auch den Zehnten).
- Pfarrer hat von jeder Hf 1 Vt Meßkorn, 12 Eier von jedem Hfr auf Ostern, 6 Eier von jedem Koss und 1 Wurst und Brot von jedem Hfr und Koss, 7 Schf Gerste hat Staude vormals der K vermacht und den Fleischzehnten von 1 Hof, Einkommen des Küsters steht bei Westheeren, K zu Ost- und Westheeren hat 10 Stücke, die Wendekavell genannt, gelegen an der Milterschen Nachtweide (betreiben die Koss zu Ostheeren), im großen Feld zu Ostheeren

- 2 Stücke (betreiben die Koss), im Westheerenschen Felde Acker, das heilige Land geheißen, noch hat die K Acker (nicht genauer angegeben).
- 1600: 100 Kommunikanten, 80 Hf, 2 Gotteshausleute 2 Schulzen (für Ost- und Westheeren), 4 Älteste sind in der Pestzeit gestorben, die vorstehenden danach auch die Ältesten.
- 1608: Dorf im Beritt Tangermünde, gehört zum Haus Tangermünde.
- 1620: 12 Ackerleute, 6 Koss.
- 1656: 5 Ackerleute, 2 Koss.
- 1686: Rittersitz von Rohtt (Roht) hat an Aussaat auf 4 Hf 72 Schf Winter- und 64 Schf Sommerkorn und 24 Fuder Heu, 12 Ackerleute (1 ZweidreiviertelHfr, 2 ZweieinhalbHfr, 9 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 463 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 420 Schf Sommerkorn, auf den Beiländern und KossWörden 6 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, sie haben 33 Gärten, 48 Fuder Heu, 55 Pferde, 87 Rinder, 340 Schafe, 3 Koss (Grobschmied, Schneider, Radmacher) (1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 9 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, sie haben 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 9 Rinder, 16 Schafe, 3 wüste KossStellen haben an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 4 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, 2 Einw (Radmacher, wohnt in einem Haus außerhalb des Dorfes) haben 2 Rinder, 2 Abgelassene haben 3 Rinder und 37 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder und 23 Schafe.
- Pfarrer hat an Aussaat auf 1 Hf 18 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn; K hat an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 13 Schf Winterkorn; 31 $\frac{3}{4}$ Hf (4 RitterHf, 1 PfarrHf und $\frac{1}{2}$ Hf, die in Westheeren gebraucht wird, fehlt $\frac{1}{2}$ Hf zu 18 Schf Winter- und 16 Schf Sommersaat), Acker mittelmäßig, 3 Felder, 3. Klasse, geringe Weide (keine Marsch, 2 Nachtweiden, etwas Heide und Sandland), 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz, an der Nachtweide steht etwas Eichenholz, nicht zu veranschlagen.
- 1711: 12 Hfr, 4 Koss, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 26 $\frac{1}{4}$ Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 4 Garnweber.
- 1734: 12 B, 6 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 21 Frauen, 13 große Söhne, 9 große Töchter, 16 Söhne und 12 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 6 Jungen, 7 Mägde; 911 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B, 5 $\frac{1}{2}$ Koss.
- 1747: 7 erbliche B, 5 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.
- 1772: 12 B und HalbB, 9 Koss, 1 Prediger.
- 1801: Dorf und Gut; 13 GanzB, 3 Koss, 3 Bdr, 4 Einl, 1 Radmacher, Schmiede. Ostheeren hängt mit Westheeren unmittelbar zusammen, es sind aber zwei besondere Gem; 31 Mg Holz; 26 $\frac{1}{4}$ BHf, 23 Feuerstellen.
- 1806: 80 Pferde, 10 Fohlen, zugezogen 7 Fohlen, 12 Ochsen, 62 Kühe, 47 Stück Jungvieh, 38 Kälber, zugezogen 30 Kälber, 250 Hammel, 450 Schafe, zugezogen 342 Lämmer, 180 Schweine, zugezogen 111 Ferkel.

- 1816: 15 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2093 Mg: 12 GanzB haben 187, 180, 173, 164, 163, 3mal 158, 157, 155, 153, 148 Mg, 3 Koss haben 49, 47, 43 Mg).
- 1818: Kgl Pfarrdorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 34 Wohnhäuser; 1704 Schf Aussaat Acker, ansehnliche Wiesen, gute Viehweide.
- 1840: PfarrDorf; 12 Ackerhöfe, 6 Koss, 6 Hslr, 11 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 42 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 103 Schf $3\frac{2}{3}$ Metzen Aussaat Acker, 2. Klasse, 42 Fuder 5 Zentner Wiesen, 2. Klasse, 20 Mg Kieferholz.
- 1859: 15 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1921 Mg: 12 GanzB haben 1843 Mg (184, 167, 165, 162, 158, 156, 2mal 152, 147, 141, 130, 129 Mg), 3 Koss haben 78 Mg (46, 17, 15 Mg).
- 1864/65; 30 Wohn-, 2 gewerbl., 98 steuerfreie Geb.
- 1871: 33 Wohnhäuser mit 47 Haushaltungen.
- 1900: 34 Häuser.
- 1928: 11 Güter und Höfe haben zusammen 496 ha (58, 2mal 51, 48, 2mal 47, 45, 44, 2mal 40, 25 ha).
- 1930: 36 Wohnhäuser mit 53 Haushaltungen.
- 1939: s. Heeren.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1840, 1900 MK, Pfarrstelle 1933-1947 unbesetzt, 1973 bilden Heeren und Grobleben das Ksp Heeren, seit 1975 mit Bellingen und Demker verbunden, seit 1998 verwaltet von Staffelde, 2005, 2010 mit Lüderitz verbunden, 1540, 1589, 1600, um 1650, 1720, 1800, 1840 mit TK Grobleben, 1823-1892 mit TK Dahrenstedt (2), Patr: 1272 Heiliggeisthospital Stendal, 1540 Rat der Stadt Stendal, 1579 Kf, 1818 kgl, 1840, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938). 1375, 1540, 1686 eine PfarrHf.
- 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 1 Hf, davon hat er jährlich 40 Schf Korn (1579: 2 Wsp Korn, mag er 1600 seines Gefallens gebrauchen), 1 Lamm, von dem Hof 16 Schf Korn (1579 noch den Fleischzehnten von 1 Hof, von den Weiden auf der Gem hat der Pfarrer frei, davon die Zäune um die Pfarre und den Weinberg [1600: das Gärtchen] zu machen), 1 Vt Roggen von jeder Hf, sind 75 Hf (1600: 80 Hf), 8 (1579: 12) Eier von jedem Hfr auf Ostern, 4 (1579: 6) Eier gibt jeder Koss, 1 Wurst, 1 Brot jeder Hfr auf Weihnachten, Geld vom Koss (1579 auch 4 Hornunge Wiesenwachs zu 2 Fuder Heu, 1600 die Mahlzeiten auf den Hochzeiten und Kindelbiere), Küster hat 1 Küsterhäuslein, 16 Schf Roggen, 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten (1579 von den Hfr), 6 (1579: 8) Eier von jedem Hfr, 4 Eier vom Koss auf Ostern, 1 Brot vom Hfr auf Johannis, hat Land von 2 (1600: 3) Schf, K hat Land (1579: 10 Stücke, die Wendekavel genannt, geben jährlich 12 Schf Gerste Pacht, noch 2 Stücke Land, geben 3 Schf, noch mehr Land, das heilige Land genannt, gibt jährlich 10 Schf Pacht, noch mehr Land, gibt 1 $\frac{1}{2}$ Schf, wenn es besät wird, 1589 hat der Pfarrer von jeder Hf 1 Vt Meßkorn, 12 Eier von jedem Hfr auf Ostern, 6 Eier von jedem Koss und 1 Wurst

- und Brot von jedem Hfr und Koss, 7 Schf Gerste hat Staude vormals der K vermacht und den Fleischzehnten von 1 Hof, Einkommen des Küsters steht bei Westheeren, K zu Ost- und Westheeren hat 10 Stücke, die Wendekavell genannt, gelegen an der Milterschen Nachtweide (betreiben die Koss zu Ostheeren), im großen Feld zu Ostheeren 2 Stücke (betreiben die Koss), im Westheerenschen Felde Acker, das heilige Land geheiß, noch hat die K Acker (nicht genauer angegeben), 1686 hat der Pfarer an Aussaat auf 1 Hf 18 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 13 Schf Winterkorn. 1540 bei 3 Schock, 1600: 100 Kommunikanten (incl Westheeren).
9. Ev K im Kern romanische Saalk in Feldstein, 2. Hälfte 12. Jh, mit langgestrecktem Schiff und hohem WQuerturm in gleicher Breite, hier ursprünglich rundbogiges abgetrepptes WPortal und romanisches Fenster an den Schmalseiten, rundbogige, in Backstein gefaßte Schallöffnungen und Satteldach; das Schiff um 1765 verlängert und mit einheitlichen Stichbogenfenstern versehen, an der SSeite noch ein vermauertes romanisches Portal; Bronzeglocke 14. Jh (nach Kunstdenkmale Stendal, 1933, S. 148: 13. Jh!), Bronzeglocke von J. F. Thiele aus Berlin von 1765.
 10. 1734: 117,1772: 73, 1789: 182, 1798: a) 169, b) 12, 1801: 176, 1818: 158,1840: 199, 1864: 223, 1871: 215, 1885: 226, 1895: 237, 1905: 239, 1925: 205, 1939: s. Heeren.

Westheeren w Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Tangermünde/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Tangermünde/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – (1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1935 mit Ostheeren zu Heeren zusammengeschlossen.
2. 1862/63: 3063,4 Mg (2295,8 Mg Acker, 6,3 Mg Gärten, 345 Mg Wiese, 166,8 Mg Weide, 61,6 Mg Wald, 140,7 Mg Wege, 20,2 Mg Flüsse, Bäche, 27 Mg Hofräume), 1900: 782,4 ha, 1930: 782,8 ha, 1993, 2006: s. Heeren.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBL 1828 Tangermünde von 1843, MBL 3437 Tangermünde von 1993).

Auf der FM, 2,6 km nw vom Dorf, an der Grenze der städtischen FM; von Stendal, liegt „der alte Kirchhof“, eine teils aus Acker, teils aus Wald bestehende Breite, die von der Magdeburg-Stendaler Eisenbahn durchschnitten wird, das s angrenzende Land heißt „Heilig Pölchen“, Spuren einer Siedlung sind nicht vorhanden, vielleicht hat hier eine Feldkapelle gestanden, die Wüstungskarte 1828 (Tangermünde) verzeichnet hier keine Wüstung, weist aber auf die Bedeutung der Stelle hin, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 438, Nr. 580; auf der FM, 1,7 km nw vom Dorf, auf der WSeite der Magdeburg-Stendaler Eisenbahn, n am Wege von Westheeren nach Dahlen, liegen „die Mollstücke“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1828 (Tangermünde) die Wüstung D., zwar stoßen hier mehrere Wege zusammen, doch sind andere Merkmale einer untergegangenen Ortschaft nicht zu entdecken, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 438, Nr. 581.

4. (Eine von Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 305, behauptete Ersterwähnung zum Jahr 1203 ist nicht zu belegen). 1330 in West-Ostheren (A XV 90), 1375 Westh(er)ren (Landbuch, S. 370), 1433 in das westdorff (A XV 59), 1687 Westheeren (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 85b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, (1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal).
6.
 1. Vor 1375 Mkgf über GeldHeb (1375) bzw. Kf zum Amt Tangermünde mit Ober- und UnterG, Pächten, Diensten und Zinsen (1589) bzw. mit G und Patr (1686) bzw. hat 1840 der Staat die Gerichtsbarkeit, bis 1873 Amt Tangermünde.
 2. Vor 1375 Arnshiem über OberG, Hof mit 5 freien Hf.
 3. Bis 1466 Kerckow, 1466 Schwarzkopf über den Hof mit Zubehör (1466).
 4. 1330 Hz von Braunschweig über KornHeb von 3 Höfen für Altar St. Annen in Stendal.
 5. 1330 Hz von Braunschweig über KornHeb von 3 Höfen für Altar in St. Stephan zu Tangermünde.
 6. Vor 1375 Herr Buk, Domherr in Stendal, über KornHeb von 21 (Handschrift C: 20 ½) Hf und weitere KornHeb.
 7. Vor 1375 Bismarck über GeldHeb, genannt Holzpfennige, auch KornHeb.
 8. Vor 1375 Pfarrer Petrus Borstal über KornHeb zum Altar.
 9. Vor 1375 Noppo über KornHeb.
 10. Vor 1375 Pfarrer Zabel (Czabello) über KornHeb zum Altar.
 11. Vor 1375 Ansem über Geld-, Korn – und andere Heb.
 12. Vor 1375 Pfarrer in Neuendorf über Geld- und Korn- und andere Heb.
 13. Vor 1375 Witwe Kerkow über KornHeb.
 14. Vor 1375 Doblin über KornHeb.
 15. Vor 1375 Borst (Berst), Korst (!) in Stendal über KornHeb, teilweise weiterverlehnt an von Grieben.
 16. Vor 1375 Calve bzw. Witwe Calve über KornHeb.
 17. Vor 1375 Storm über KornHeb.
 18. Vor 1375 Witwe von Röxe (Rotze, Rogetze, Rogtze, Rogze) über KornHeb.
 19. Vor 1375 Swin in Tangermünde über KornHeb.
 20. Vor 1375 von Kotze über KornHeb.
 21. Vor 1375 von Sanne über KornHeb.
 22. Vor 1375 Symonis über KornHeb.
 23. Vor 1375 Gyse über Geld- und KornHeb.
 24. Vor 1375 Pfarrer in Ostheeren über 1 Zehnten und KornHeb.
 25. Vor 1375 Pfarrer in Peulingen (Puwellinge, Puwelingh) über KornHeb.
 26. Vor 1375 Witwe Flasmegher über KornHeb.
 27. Vor 1375 Jordens über KornHeb.
 28. Vor 1375 Pfarrer Petrus von Gardelegen über KornHeb.
 29. Vor 1375 Hoger, Heger in Stendal über KornHeb.
 30. Vor 1375 Pauwels über KornHeb.

31. Vor 1375 Witwe Sutor über KornHeb.
 32. Vor 1375 Gerken über KornHeb.
 33. Vor 1375 Herr Sweder über KornHeb.
 34. Vor 1375 Mankop über KornHeb.
 35. Vor 1375 Starcow (Starco) über KornHeb.
 36. Vor 1375 Alheydi von Tangermünde über KornHeb.
 37. Vor 1375 Frau von Kotte über KornHeb.
 38. Vor 1375 Hake über KornHeb.
 39. 1377 Kaiser Karl IV. über GeldHeb für Domstift in der Johanniskapelle auf dem Schloß zu Tangermünde.
 40. 1409 Schartow, Bürger zu Stendal, über GeldHeb.
 41. 1410 Mkgf über KornHeb von 2 Höfen und Hf für St. Georgshospital in Stendal.
 42. 1429 von Köckte (Kokede) über 1 Wurth.
 43. 1433 Witwe Schernikau (Schernekow) über KornHeb von 3 Höfen (Schulze, 1 Hof ist wüst), von Köckte zum Angefälle eingeräumt.
 44. 1444 Griper, Bürger zu Tangermünde, über KornHeb.
 45. 1472: Hodendorf, Bürger zu Salzwedel, über Geld- Korn und andere Heb (von Alvensleben zu Kalbe (Milde) erhält zugleich das Angefälle daran).
 46. 1480 von Lüderitz über KornHeb.
 47. Bis 1506 von der Schulenburg über ein Holz und einen Busch, an den Kf ver-
tauscht.
 48. Vor 1589 bis nach 1648 von Schlegel zu Baben und Altenzaun über KornHeb
von 3 Höfen, Hf und Wischen (1mal auch GeldHeb).
 49. Vor 1610 Buchholz, 1613 an den Rat zu Stendal über ein etlich verliehenes Gut
(1610).
 50. Vor 1564 bis nach 1578 Sandmann, 1646 Schultze, Amtsschreiber zu Tange-
münde, nach dem Anfall von den Sandmännern (Sandmann), über 1 Hof mit 2
Hf und ½ Wiese zu Elversdorf (1646).
- 1874-1945 AmtsBez Miltern.
7. 1375: Dorf (villa), Arnsheim hat 5 Hf frei zu seinem Hof, Schulze, 16 (B), 8 (Koss),
Krüger, 2 Mühlen.
 - 1410: Dorf.
 - 1589: 18 Hfr (Schulze hat 3 Hf ohne 1 Vt, leistet den Dienst, gibt Gerste und Hafer
dem Kapitel Tangermünde, Gerste Köckte zu Tangermünde, Gerste Buchholz
zu Salzwedel, Roggen dem Kapitel Stendal, 1 hat 3 Hf, leistet den Dienst, 1
hat 2 ½ Hf, leistet den Dienst, gibt Roggen, Gerste von Kläden zu Kläden (2)
(späterer Vermerk: jetzt Amt Tangermünde), 1 hat 2 Hf und 1 Vt Freiland,
gehört mit allem Recht den Schwartzkopf (späterer Vermerk: zum Amt ge-
kauft), 1 hat 2 Hf und 1 Vt, leistet den Dienst, gibt den Fleischzehnten, gibt
Roggen und Gerste Gunz und Helmreich, Gerste Goldbeck, Roggen Schleg-
el zu Baben, 1 hat 2 Hf und etliches Überland, leistet den Dienst, gibt den
Fleischzehnten, 1 hat 2 Hf, leistet den Dienst, gibt Gerste, Hafer dem Kapi-
tel Tangermünde, Gerste Helmreich und von Metzdorf, 1 hat 2 Hf, gibt den

Fleischzehnten, gibt Gerste Helmreich und von Metzdorf Gerste, Köckte zu Tangermünde Roggen und Schlegel zu Baben Erbsen, 1 hat 2 Hf, leistet den Dienst, gibt den Zehnten, 1 hat 2 Hf, leistet den Dienst, gibt den Fleischzehnten, gibt Gerste und Hafer Guntz und Helmreich, Gerste Köckte in Tangermünde, 1 hat 2 Hf, leistet den Dienst, gibt den Zehnten, hat 1 Erbwische, 1 hat 2 Hf, leistet den Dienst, gibt den Zehnten, gibt Roggen und Gerste Staude, Gerste und Roggen von Kläden zu Kläden (2) (später zum Amt Tangermünde), 1 hat 2 Hf, leistet den Dienst, gibt den Fleischzehnten, Gerste und Hafer dem Kapitel Tangermünde, Roggen Krull, Gerste Guntz, Gerste Helmreich, Roggen von Jagow, 2 haben jeder 2 Hf, leisten den Dienst, geben den Fleischzehnten, geben Roggen, Gerste und Hafer dem Kapitel Tangermünde, Gerste und Hafer Helmreich, Roggen, Gerste dem Kapitel Tangermünde, Gerste Buchholz, Gerste Köckte, 1 hat 2 Hf, ist vom Kf belehnt, leistet den Dienst, hat 1 Erbwische,

1 hat 1 ½ Hf, leistet den Dienst, gibt den Zehnten, gibt Roggen Schlegel zu Baben, Gerste von Arnstedt zu Demker, Erbsen dem Schulzen zu Tornau, 1 Pfund Ingwer an Staude, 1 hat 1 ½ Hf, leistet den Dienst, gibt Gerste Köckte zu Tangermünde), 7 Koss (1 hat ½ Hf, gibt den Zehnten, leistet Dienst, 1 hat Land in seinem Erbe, noch 3 Schf, hat Land vom Gotteshaus, gibt den Zehnten, leistet Dienst, 1 hat 1 Word, hat ein heiliges Land, gibt den Zehnten, leistet Dienst, 1 hat etliches Land von 1 Vt, gibt den Fleischzehnten, 1 hat 1 Würdigen, der Müller hat ½ Hf, gibt den Zehnten, gibt Roggen und Gerste Francke zu Klietz, Guntz und Helmreich ½ Pfund Pfeffer, Köckte ½ Pfund Pfeffer, 1 hat 1 Würdichen Land, hat noch 1 Stück, gibt den Zehnten).

Pfarrer bekommt von 1 Ackermann den Fleischzehnten, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, 1 gibt Geld, Pfarrer soll die heiligen Weiden in der Westheerschen Kälberweide bei dem Quickborn gebrauchen, hat Wurst, Brot, Eier wie in Ostheeren, 1 Schf Roggen von jeder Hf, Küsterei in Ost- und Westheeren und Grobleben hat 16 Schf Roggen, in Ost- und Westheeren 1 Brot und 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, 8 Eier von jedem Hfr, 4 Eier von jedem Koss zu Ostern, auf St. Johannis von jedem Hfr 1 Brot, 1 Wurst in Westheeren und 1 Endichen Land in Ostheeren, 3 Schf Roggen hat Staude vermacht, Einkünfte der K in Ostheeren.

1608: Dorf im Beritt Tangermünde, gehört zum Haus Tangermünde.

1620: 17 Ackerleute, 7 Koss, 2 Einw.

1656: 4 Ackerleute, 5 Koss.

1686: 15 Ackerleute (Krüger) (1 ZweidreiviertelHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 4 ZweieinviertelHfr, 1 ZweieinachtelHfr, 5 ZweiHfr, 1 EinundsiebenachtelHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 562 ½ Schf Winter- und 562 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 17 Gärten, 15 Fuder Heu, 64 Pferde, 98 Rinder, 159 Schafe, 2 wüste Ackerstellen (1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 81 Schf Winter- und 81 Schf Sommerkorn, sie haben 2 Gärten, 6 Koss (2 Leineweber, Schneider, Windmüller) (1 FünffachtelHfr, davon liegt

$\frac{1}{2}$ Hf auf der FM Ostheeren, 1 EinhalbHfr, 1 EinachtelHfr) haben an Aussaat auf den Hf $24 \frac{3}{4}$ Schf Winter und $24 \frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, auf den Beiländern und KossWörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben $6 \frac{1}{2}$ Gärten, 4 Pferde, 18 Rinder, 25 Schafe, 1 wüste KossStelle hat an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden $2 \frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, 1 Abgelassener hat 1 Rind, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder und 50 Schafe.

K hat an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden $1 \frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, Küster hat an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 190 Schf Winterkorn; $37 \frac{1}{8}$ Hf mit $\frac{1}{2}$ Hf auf der FM Ostheeren (diese nur zu 8 Schf Sommer-saat), jede zu 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, Acker mittelmäßiger Güte, 3 Felder, 2. Klasse, notdürftige Weide (Marsch und Nachtweide), 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.

- 1711: 18 Hfr, 6 Koss, 1 Ktr, 1 Erbmüller, 2 Hirten ohne Vieh; $37 \frac{1}{8}$ Hf à 10 gr.
- 1734: 17 B, 7 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 36 Frauen, 20 große Söhne, 15 große Töchter, 23 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 10 Jungen, 18 Mägde; $1348 \frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 16 B, 7 Koss, 1 Windmühle.
- 1747: 20 erbliche B, 7 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.
- 1772: 16 B und HalbB, 9 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1801: Dorf; 14 GanzB, 6 HalbB, 6 Koss, 1 Bdr, 22 Einl, 1 Radmacher, Windmühle, Krug, 40 Mg Holz; $37 \frac{1}{8}$ BHf, 29 Feuerstellen.
- 1806: 112 Pferde, 10 Fohlen, zugezogen 11 Fohlen, 14 Ochsen, 88 Kühe, 50 Stück Jungvieh, 41 Kälber, zugezogen 36 Kälber, 500 Hammel, 560 Schafe, zugezogen 380 Lämmer, 290 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.
- 1816: 35 spannfähige Nahrungen haben zusammen 4037 Mg: 15 GanzB haben 2376 Mg (220, 182, 169, 168, 165, 159, 2mal 156, 2mal 154, 2mal 153, 146, 126, 123 Mg), 5 HalbBHöfe haben 348 Mg (121, 2mal 116 Mg), 3 Halbackerleute haben 343 Mg (122, 111, 110 Mg), 5 EinhalbBGüter haben 425 Mg (97, 92, 89, 78, 69 Mg), 9 Koss haben 540 Mg (104, 80, 70, 64, 59, 48, 2mal 43, 29 Mg).
- 1818: Kgl PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 52 Wohnhäuser; 2032 Schf Aussaat Acker, 480 Zentner Heu ertragende Wiesen, gute Viehweide, etwas Holzung.
- 1840: Dorf; 15 Ackerhöfe, 5 Halbspanner, 6 Koss, 4 Hslr, 20 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 32 Wohnhäuser; die separierte FM enthält $1437 \frac{1}{4}$ Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 46 Fuder Wiesen 2. Klasse, 15 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 27 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3251 Mg: 14 GanzB haben 2376 Mg (213, 159, 157, 151, 150, 2mal 149, 2mal 146, 145, 142, 141, 137, 109 Mg), 3 Halbackerhöfe haben 328 Mg (121, 104, 103 Mg), 4 HalbBGüter haben 305 Mg (86, 76, 72, 71 Mg), 6 Koss haben 261 Mg (80, 56, 37, 36, 33, 19 Mg).
- 1864/1865: 55 Wohn-, 2 gewerbl., 139 steuerfreie Geb.
- 1871: 41 Wohnhäuser mit 65 Haushaltungen.
- 1900: 46 Häuser.

1928: 16 Güter und Höfe haben zusammen 620 ha (87, 54, 49, 45, 44, 40, 2mal 38, 36, 35, 33, 32, 25, 23, 21, 20 ha).

1931: 50 Wohnhäuser mit 65 Haushaltungen.

1939: s. Heeren.

8. Macht mit Ostheeren eine Pfarre aus. 1589 bekommt der Pfarrer von 1 Ackermann den Fleischzehnten, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, 1 gibt Geld, Pfarrer soll die heiligen Weiden in der Westheerschen Kälberweide bei dem Quickborn gebrauchen, hat Wurst, Brot, Eier wie in Ostheeren, 1 Schf Roggen von jeder Hf, Küsterei in Ost- und Westheeren und Grobleben hat 16 Schf Roggen, in Ost- und Westheeren 1 Brot und 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, 8 Eier von jedem Hfr, 4 Eier von jedem Koss zu Ostern, auf St. Johannis von jedem Hfr 1 Brot, 1 Wurst in Westheeren und 1 Endichen Land in Ostheeren, 3 Schf Roggen hat Staude vermacht, Einkünfte der K in Ostheeren. 1686 hat die K an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 1 ½ Schf Winterkorn, Küster hat an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 190 Schf Winterkorn.
9. -
10. 1734: 178, 1772: 85 (!), 1790: 255, 1798: 230, 1801: 238, 1818: 229, 1840: 258, 1864: 284, 1871: 278, 1885: 276, 1895: 275, 1905: 261, 1925: 274, 1939: s. Heeren.

Heidau nwn Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Forsthaus, GutsBez Neumühle, 1818 unter Mellin (1), 1833 Holzwärterhaus, 1864 Forsthaus, 1871, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz von Neumühle, 1928 mit Tangeln vereinigt, 1931 Wohnplatz von Tangeln, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900: s. Neumühle, 1930, 1993, 2006: s. Tangeln.
3. ForstEtabl auf WFM (SBB, Kart N 16/1 [sö Alte Dorfstelle]; Kart L 5420, Bl. 60 [V. W. Heydau und A. D. St.], UrMBI 1751 Klötze von 1823, MBI 3332 Klötze [West] von 1902).
Nach Schmidt, Schulenburg, Bd 1, S. 419 Lage nahe bei der jetzigen Försterei, nach Zahn: Wüstungen, S. 84/85, Nr. 88 (Heydow!) auf der Wüstungskarte 1572 (Clötze) als Wüstung nicht verzeichnet; nach Heiland, Flurwüstungen, S. 86, [Karte 5 auf S. 85] zeigt die Flur von Heidau ein großes Landstreifensystem, das an den Forstgrenzen Halt macht, ein ganz fremdes Flurbild im Vergleich zu den Gewinnfluren des 18. Jh.
4. 1420 de wuste dorffstede heydowe (A XVII 274), 1473 die wuste dorpfstede heydenow (A XVII 291), 1598 die wüste dorffstette Heidou (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 49b), 1775 Heydau (LHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 97b), 1804 Heidau (Bratring, Bd 1, S. 375).

5. Bis 1849 PatrimG Wolfsburg, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Beetendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, (seit 1992 AmtsG Klötze).
6. Vor 1420 von Bartensleben bzw. seit 1742 von der Schulenburg zur Herrschaft Wolfsburg.
1874-1928 AmtsBez Wismar, 1928-1945 AmtsBez Rohrberg.
7. 1420: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
1749: Forsthaus erbaut. (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 107 ff.).
1775: Schäferei; 2 Bdr und Einw, 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1782: WFM bei Immekath, genutzt von den von der Schulenburg zur Hütung, die Größe nach Aussaat beträgt 1 ½ Wsp.
1789: Försterhaus und Tagelöhnerwohnung; 2 Hausleute oder Einl, 2 Feuerstellen.
1801: Forsthaus, 1749 unweit Tangeln angelegt, nebst einer Einliegerwohnung; der Forst hat 1 ½ Meile im Umfange; 1 Feuerstelle.
1803: 7 Kühe, 2 Kälber, zugezogen 3 Kälber, 57 Hammel, 30 Schafe, zugezogen 10 Lämmer, 3 Schweine.
1818: Försterei; 1 Wohnhaus.
1840: Försterei; 1 Wohnhaus, bedeutende Forst von 3742 Mg.
1864/65: s. Neumühle.
1871: Forsthaus; 1 WohnGeb.
1872: s. Neumühle.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Neumühle.
1993: Nicht mehr vorhanden.
8. Einkircht in Tangeln (1818, 1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1774: 9, 1789: 10, 1798: 15, 1801: 15, 1818: 4, 1864: s. Neumühle, 1871: 4, 1885: 4, 1895: 6, 1905: 11, 1925: s. Tangeln.

Heidberg ssw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetendorf/Kr Salzwedel) – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1950 entstanden durch den Zusammenschluß der Gem Hohenlangenbeck und Leetze unter dem neuen Namen Heidberg, Gem 1973 durch Eingemeindung nach Siedenlangenbeck, womit Hohenlangenbeck und Leetze Ortsteile von Siedenlangenbeck wurden, faktisch aufgelöst und der Name aufgehoben.
2. s. Hohenlangenbeck und Leetze, 1993, 2006: s. Siedenlangenbeck.
3. Nur durch den Namen verbundene Gem Hohenlangenbeck und Leetze (Atlas für Motortouristik der Deutschen Demokratischen Republik, 2. Aufl., Berlin 1974, S. 30).
4. 1950 Heidberg (GBl der DDR 1950, S. 278).
5. KrG Salzwedel.

6. -
7. 1952: 1. LPG, Typ III „Frischer Wind“.
1960: 711 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Frischer Wind“ 705 ha), 47 ha Wiese, 90 ha Weide.
1966: ZGE (Geflügel) „Fortschritt“, 1973 an LPG Typ III „Frischer Wind“ angeschlossen.
1971: LPG Typ III mit 52 Mitgliedern, LPG Typ (I) „10. Jahrestag“ mit 44 Mitgliedern, 1975 mit LPG Leetze zusammengeschlossen, zugleich aus LPG „Eichengrund“ Bierstedt, „Einigkeit“ Mehmke und „V. Parteitag“ Hohengrieben die LPG (T) „Einigkeit“ Bierstedt gebildet.
1986: VEB Zuschlagstoffe Haldensleben, Kiesgrube Heidberg.
8. s. Hohenlangengenbeck und Leetze.
9. s. Hohenlangengenbeck und Leetze.
10. 1964: 295, 1971: 260, 1981: s. Siedenlangengenbeck

Heidehof s. Deetz

Heidehof s. Solpke

Heidenwinkel sw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -
3. WFM (?); nach Zahn. Wüstungen, S. 335, Nr. 218 führen der sö Teil der FM von Weteritz, 1 km vom Dorf entfernt, und der sw Teil der Stadtflur von Gardelegen auf dem linken Ufer der Milde, den Namen „Heidenwinkel“, auf der Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) ist hier keine Wüstung angegeben; Zahn denkt daran, daß in dieser bewaldeten Gegend eine der letzten Zufluchtsstätten des aussterbenden Wendenvolkes gelegen haben könnte (!). Außer der einmaligen Bezeichnung als WFM im Jahre 1724, der wenig Beweiskraft zuzumessen ist, gibt es nicht den geringsten Hinweis auf eine Siedlung, vielmehr dürfte es sich um einen FIN handeln, der sehr lange im Gebrauch gewesen ist.
4. 1449 Im Heidenwinkel (A VI 129; CodDiplAI II/182), 1472 den heydewinkel tüschen der Stadt Gardelegen und dem dorpe weteritz (A VI 141; CodDiplAI II/263), 1506 den Heidewinkel (A VI 159; CodDiplAI III/25), 1598 den Heidenwinkel (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 11), 1646 den Heidenwinkel (CodDiplAI III/504).
5. -
6. Vor 1449 von Alvensleben zur Herrschaft Schloß Gardelegen bzw. Erxleben (1).
7. 1449 ff.: Waldgebiet zwischen Gardelegen und Weteritz.

1724: Erstmals beim Kampf des Dorfes Wiepke um Nutzung von 3 WFM als wüstes Dorf bezeichnet.

8. – 10. -

Heidemannsmühle s. Solpke

Heideplack s. Kassieck

Auf der FM von Kassieck, 1 km s vom Dorf, liegt eine ziemlich ausgedehnte Breite, „die wüste Mark Heideplack“ genannt; der Name ist auf der Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) eingezeichnet, aber nicht als Wüstung bezeichnet, urkundliche Nachrichten oder Spuren einer Siedlung sind nicht vorhanden, vgl. Zahn : Wüstungen, S. 299, Nr. 106.

Heidmanns Kolonie s. Salzwedel

Heiligenfelde s. Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885 LandGem, 1895, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Mühlenberg, Rothgraben, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil zur Gem Altmärkische Höhe eingemeindet.
2. 1862/63: 4170,4 Mg (2248,4 Mg Acker, 20,8 Mg Gärten, 364,1 Mg Wiese, 884,4 Mg Weide, 479,2 Mg Wald, 26,4 Mg Unland, 100,9 Mg Wege, 21,4 Mg Flüsse, Bäche, 24,8 Mg Hofräume), 1900: 1065,2 ha, 1930: 1065,6 ha, 1993: 1066 ha, 2006: 1066 ha.
3. T-förmiges Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1611 Arendsee von 1823, MBI 3134 Arendsee von 1900 und von 1995 und MBI 3135 Leppin von 1902 und 1997, dabei sö Ansiedlung Röthgraben und ö Ansiedlung Sand).
Etwa 0,8 km ö des Dorfes auf der FM, n vom Wege nach Kossebau, liegt eine Ackerbreite „Altes Dorf“ genannt, die ö anstoßenden Ackerstücke heißen „hinterm alten Dorfe“; es ist fraglich, ob das jetzige Dorf Heiligenfelde früher hier gelegen hat, denn die K des Dorfes war schon 1309 vorhanden, auch gibt es keine Nachrichten über die Zerstörung und den Wiederaufbau, deshalb ist eher eine wendische Siedlung anzunehmen, deren Name verschollen ist, die Wüstungskarte 1612 (Leppin) verzeichnet hier die Wüstung C., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 335, Nr. 219; auf der FM des Dorfes, 2 km sö, an der Grenze der FM von Kleinau, sw von einer niedrigen Wiese, „der Dreck“ genannt, liegt eine Wiese „Tote Höfe“ genannt, die Wüstungskarte 1612 (Leppin) verzeichnet hier die Wüstung D., vielleicht haben hier einmal einige Einzelhöfe gelegen, vgl. Zahn: Wüstungen , S. 335, Nr. 220.
4. 1235 heilighenuelde (Krabbo: Regesten, S. 138, Nr. 628; A XXII 5), 1297 hilghenuelde (Krabbo: Regesten, S. 443, Nr. 1663; A XXII 16), 1337 de hilghenuelda (A XXII 44), 1375 Heiligenfelde (Landbuch, S. 394), 1687 Heiligenfelde (BLHA,

- Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 38b), 1804 Heiligenfelde. Hilligenfelde (Bratring, Bd 1, S. 342).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen und PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
 6.
 1. Bis 1235 Mkgf über die K in Heiligenfelde, 1235 Kloster Arendsee übergeben, dieses seit 1297 auch über den 2. Anteil, seit 1369 auch über den 3. Anteil.
 2. Bis 1297 Loveke über 5 Hf, 1297 Kloster Arendsee übereignet und damit an Anteil 1.
 3. Bis 1369 von dem Knesebeck, sie verkaufen das Dorf mit OberG und G binnen Zauns, Bede, Diensten und Zehnten an Kloster Arendsee, dieses über das Dorf mit Ober- und UnterG (1457) bis 1540, 1540 bis 1873 Amt Arendsee über das Dorf mit Ober- und UnterG, 13 Höfen mit Zinsen, Pächten, Diensten und Zehnten (1572) bzw. G und Patr (1686) bzw. das Dorf mit Mühle und Zoll (1745) bzw. der vom Staat ausgeübten Gerichtsbarkeit (1840).
 4. (Bis 1369 wohl im Besitz der von dem Knesebeck), 1375 Kloster Dambeck über GeldHeb aus der Bede, Geld- und Korn- und andere Heb, zum Teil weiterverlehnt an den Schulzen und Bukow (auch Buko).
 5. Vor 1375 von Jagow über Geld- und andere Heb, zum Teil weiterverlehnt an den Schulzen.
 6. Vor 1375 zwei Altäre in Salzwedel über KornHeb.
 7. 1404 Domherr Hildebrand zu Stendal schenkt die vom Kloster Arendsee in Heiligenfelde gekauften Heb dem Bartholomäusaltar in Seehausen.
 8. Seit 1562 von der Schulenburg-Beetzendorf über 2 Männer bzw. haben die von der Schulenburg hier einige Untertanen (1686) bzw. 2 Ackerleute (1745) bzw. Rg Priemern über Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840). [Erweitert und berichtigt die Angaben bei Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 282.]
 9. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
 10. 1627 nach Tod des Schulzen Heinrich fällt das SchulzenG an den Amtsschreiber Striepe.
 11. 1745 Bürgermeister Buhmanns Erben in Lüchow über 2 Ackerleute. 1874-1945 AmtsBez Heiligenfelde.
 7. 1235: KDorf.
 1309: PfarrDorf, 1337: dgl.
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 40 ZinsHf, Kloster Arendsee hat 4 Höfe.
 1541: Bei 70 Kommunikanten.
 1572: 4 Höfe sind geistliches Lehen gewesen (2 hat jetzt Jochen Hausmann, 2 hat von der Schulenburg vom Dompropst zu Kölln (Spree) gekauft), sie haben ein kleines Eichholz, 11 Hfr mit dem Schulzen, 3 Koss mit dem Heiligen Erbe: Schulze hat das SchulzenG, 1 Hornung, sind Enden von 3 Schf Saat, Morgenland samt Puschen und Wischen, 4 Hfr frei und alles vom Kloster zu

Lehen, 1 DreieinhalbHfr gibt den Zehnten, leistet den Dienst, gibt Hausmann 30 Schf Roggen, 6 DreiHfr (5 haben jeder 5 Fuder Heu, 1 hat 3 Fuder Heu; 1 gibt den Zehnten, leistet den Dienst, gibt dem von der Schulenburg 1 Wsp und Hausmann 12 Schf Roggen, 1 gibt den Zehnten, leistet den Dienst, gibt dem von der Schulenburg 1 Wsp und ins Kloster 12 Schf Roggen, 1 gibt den Zehnten, leistet den Dienst, gibt Hausmann 1 Wsp Roggen, gibt ins Kloster 12 Schf Roggen), 1 ZweieinhalbHfr, hat 4 Fuder Heu, 2 ZweiHfr (Müller, jeder hat 3 Fuder Heu), 1 EinHfr, hat 2 Fuder Heu; 3 Koss (der Krüger, jeder hat 2 Wurde, 1 soll ein Hilgenerbe sein).

Pfarrre geht vom Kloster zu Lehen, hat 2 Hf (1 beackert der Pfarrer selbst, 1 ist dem Krüger und 1 Koss gegen 18 Schf Roggen ausgetan), von den B gibt es 14 Schf Küsterkorn, den Küster muß der Pfarrer selbst bestellen, K geht vom Kloster zu Lehen, hat 1 Wort Acker von 2 Schf Saat (wird ums 6. Jahr gesät), hat 3 lange und 7 kurze Stücke von 7 Schf Saat (übers andere und 3. Jahr besät).

1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Arendsee, hat 11 Hfr mit dem Lehnschulzen, 3 Koss mit dem heiligen Erbe.

1616: Schulze hat 4 freie Hf à 18 Schf, 1 hat 3 Hf und 6 Fuder Heu, 1 hat 2 Hf à 12 Schf und 3 Fuder Heu, 4 haben jeder 2 Hf und 4 Fuder Heu, 1 hat 2 Hf und 4 Fuder Heu, Müller hat 2 Hf und 3 Fuder Heu, 1 hat 1 Hf und 1 Wort von 1 ½ Schf Saat, 1 Koss hat 2 Worde von 6 Schf Saat, 1 Koss hat 2 Worde von 3 Schf Saat, 1 Koss hat 1 Word.

1620: 13 Ackerleute, 4 Koss.

1656: 9 Ackerleute, 3 Koss.

Erbregister: Schulze (VierHfr) hat 32 Schf Winterkorn, 1 DreiHfr hat 6 Fuder Heu, jede Hf à 8 Schf und 1 Wsp Winterkorn, 1 ZweiHfr hat 3 Fuder Heu, jede Hf zu 8 Schf, 1 DreiHfr mit 6 Fuder Heu, jede Hf mit 8 Schf und also 1 Wsp Winterkorn, hat nur etwa 1 ½ Heu, wüst sind 3 DreiHfr (von einem 1 ½ Hf für 16 Schf Roggen ausgetan), 1 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr, 1 EinHfr (im Aufbau), sie haben 19 Pferde, 7 Fohlen, 22 Kühe, 4 Ochsen, 6 Rinder, 22 Schweine, 118 Schafe; 3 Koss (1 sät 4 Schf Roggen, 1 sät 3 Schf Roggen), sie haben 2 Pferde, 3 Kühe, 2 Rinder, 2 Ochsen, 5 Schweine, 1 Schaf.

1686: 12 Ackerleute (Müller) (1 VierHfr, 1 DreieinhalbHfr, 7 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 418 Schf Winter- und 350 Schf Sommerkorn und auf den Wörden und dem KAcker 3 ¾ Schf Winter- und 4 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 72 ½ Fuder Heu, 16 ½ Gärten, 28 Pferde, 95 Rinder, 197 Schafe, 2 wüste Ackerleute (1 DreiHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 60 Schf Winter- und 50 Schf Sommerkorn, sie haben 9 Fuder Heu, 4 Koss (1 Krüger, 2 Tagelöhner, 1 Radmacher) (1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 12 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn und auf den Wörden und dem KAcker 7 ¼ Schf Winter- und 7 ¾ Schf Som-

- merkorn, sie haben 2 Fuder Heu, 1 Garten, 4 Pferde, 17 Rinder, 32 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 5 Rinder und 99 Schafe.
Pfarrer hat an Aussaat auf 2 Hf 24 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und dem Kacker 4 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn; 43 Hf (2 PfarrHf), 3 Felder, auf 1 Hf 12 Schf Roggen und 10 Schf Sommergetreide, noch einiges Land bewachsen, 3. Klasse, Hütung und Weide mittelmäßig, auch eine kleine Nachtweide, 2. Klasse, bei Mast kann von jeder Hf 1 Schwein eingetrieben werden, Brenn- und Bauholz können sie noch etwas verkaufen.
- 1711: 14 Hfr mit dem Müller, 4 Koss, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 anderer ohne Vieh; 41 Hf à 4 gr.
- 1725: 1 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 13 B, 4 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 2 Schneider, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 2 Hirten, 21 Frauen, 5 große Söhne, 16 große Töchter, 22 Söhne und 22 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 4 Mägde; 41 Hf, 925 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 14 Ackerleute, 4 Koss, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Krug, 1 kg Landnebenzoll.
- 1747: 11 erbliche B, 3 erbliche Koss.
- 1775: PfarrDorf mit Windmühle; 14 B, 4 Koss, 3 Bdr und Einw, 7 Altsitzer, 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie Hf und 41 KatasterHf zu 18 Wsp 8 Schf $6 \frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 13 Wsp 6 Schf $10 \frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 6 Wsp 18 Schf Hafer und 1 Wsp 2 Schf $11 \frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 50 Pferde, 29 Ochsen, 50 Kühe, 35 Stück Jungvieh, 75 Schafe, 58 Hammel, 48 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 13 GanzB, 1 GanzKoss, 4 Einl, 1 Radmacher, Windmühle, Krug, Nebenzollamt von Arendsee; 41 BHF, 22 Feuerstellen.
- 1818: Kgl Pfarrdorf, 1 Krug, 1 Windmühle, 19 Wohnhäuser, 1040 Mg FM.
- 1840: PfarrDorf; 13 Ackerhöfe, 3 Halbspänner, 2 Koss, 14 Hslr, 10 Einl, 1 Armenhaus, 1 Windmühle, 1 Krug, 1 ev K, Pfarrhaus, 1 Küster- und Schulhaus, 38 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 931 Schf Acker, 4. Klasse, 81 Fuder Wiesen, 4. Klasse, 8 Schf Gärten, kleines Holzrevier, gutes Roggenland, aber saure Wiesen und Weide.
- 1864/1865: 63 Wohn-, 2 gewerbl., 104 steuerfreie Geb.
- 1871: 64 WohnGeb mit 89 Haushaltungen.
- 1900: 72 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 517 ha (194 [hat Anteil in Kleinau], 104, 53, 50, 28, 2mal 23, 22, 20 ha).
- 1931: 69 Wohnhäuser mit 76 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 17 mit 10-20 ha, 15 mit 5-10 ha, 15 mit 0,5-5 ha (insgesamt 222 Berufszugehörige); 64 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 92 Haushaltungen.

- 1945: 58 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 527 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 48 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 15 ha, 1 Besitzung mit 132 ha ist von der Roten Armee besetzt und wird von ihr verwaltet; enteignet wurden 2 Betriebe (Ackerhöfe, darunter wohl der Betrieb Küntzel mit 194 ha) mit zusammen 297,5 ha und aufgeteilt, davon 80,9 ha (65,6 ha LN, 15,3 ha Wald) an Gem.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 18 Vollsiedler jeder über 5 ha, 28 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Karl Liebknecht“.
- 1960: 648 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Karl Liebknecht“ 455 ha, 2 LPG Typ I „Heimatland“ und „Immergrün“ haben zusammen 181 ha), 14 ha Wiese, 148 ha Weide; 1962 beide LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, nach 1968 (wohl 1970) LPG Typ III mit den LPG Typ III „Befreites Land“ Sanne (1) und „Fortschritt“ Kerkuhn zusammengeschlossen.
- 1986: Bau- und Montagekombinat Magdeburg, Kombinatbereich VEB Kernkraftwerksbau Stendal, Kiesgrube Heiligenfelde; LPG „Fortschritt“ Sanne (1)-Kerkuhn, Viehwirtschaft, Brigade Heiligenfelde; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei Heiligenfelde.
- 1991: LPG aus Teilung der LPG (T) Sanne (1)-Kerkuhn und LPG (Pf) „Wilhelm Pieck“ Kleinau, will sich 1992 in „Produktivgenossenschaft Heiligenfelde eG“ umwandeln.
- 2009: ASK GmbH & Co. KG, Baustoffe.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1309, 1336, 1337, 1342 Pleban genannt, 1541, um 1650, 1721, 1801 MK, 1840: 20 Jahre mit der Pfarre in Sanne (1) verbunden, 1839 mit eigenem Pfarrer besetzt, 1900, 1938 KGem, Pfarrstelle seit 1926 unbesetzt, verwaltet von Kleinau, seit 1961 von Kosebau, 2005, 2010 KGem zum Ksp Kosebau, 1541, 1721 (hier Mat comb), 1801, 1818, 1840, 1900 mit TK Dessau, Patr: 1541 Kapitel zu Arendsee, 1600 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1541, 1686 zwei PfarrHf. 1541 Besitzer der Pfarre ein Mercenarius (1600 der Pfarrer), hat 1 Pfarrhof, 1 Garten, 2 Hf, 1 ackert er selbst, 1 um ½ Wsp Korn vermietet (1551 kann er davon jährlich 1 Wsp Korn haben), Wiesen zu 3 Fuder Heu, Holzung am Ende des HfSchlags (1551 Holzung zur Notdurft, 1600 Holzkaveln wie ein anderer Nachbar), hat 1551 Wurst und Brot auf Weihnachten, von jedem Hfr auch Osterer (1600 hat er 12 Osterer), 1579 kein Küster, 1600 des Pfarrers Sohn, sollen eine Wohnung für den Küster bauen, der Pfarrer soll ihm Korn, Wurst und Brot folgen lassen, 1600 hat der Küster 14 Schf Roggen minus 1 Vt, 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr, 6 Eier und 1 Gansei auf Ostern, 1541 hat die K Land zu 2 Schf Saat (1551 Land von 4 Schf Saat, 1579 noch Land von 8 Schf Korn, 1600 Morgenland zu 10 Schf Saat, der Seggepfuhl ist ein Wischbleck und heiliges Land dabei, hat mehr Morgenland und Wischen, 1 Pfund Wachs von einer Stege neben dem KHof, den Lämmerzehnten von 1 Einw); 1572 geht die Pfarre vom Kloster zu Lehen, hat 2 Hf (1 beackert der Pfarrer selbst, 1 ist

dem Krüger und 1 Koss gegen 18 Schf Roggen ausgetan, von den B gibt es 14 Schf Küsterkorn, den Küster muß der Pfarrer selbst bestellen, K geht vom Kloster zu Lehen, hat 1 Wort Acker von 2 Schf Saat (wird ums 6. Jahr gesät), hat 3 lange und 7 kurze Stücke von 7 Schf Saat (übers andere und 3. Jahr besät), 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf 2 Hf 24 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wurdn und dem Kacker 4 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn. 1541 bei 70 Kommunikanten.

9. Ev K stattlicher Feldsteinbau aus schiffsbreitem WQuerturm, Saal und eingezogenem quadratischen Chor, 2. Hälfte 12. Jh, Fenster verändert, im ursprünglichen Zustand nur das OFenster; Wiederherstellungen und Erweiterungen 1685, 1708, 1871; reich verzierte spätgotische Sandsteintaufe von 1521, Bronzeglocke von Philipp Leggetow, Perleberg, von 1605. Bauernhaus Dorfstraße 26 spätbarocker Fachwerkbau mit Torhaus, Anfang 19. Jh, mit Inschrift, profilierten Balkenköpfen und Füllhölzern.
10. 1734: 121, 1774: 132, 1789: 133, 1798: 125, 1801: 145, 1818: 170, 1840: 275, 1864: 393, 1871: 392, 1885: 373, 1895: 328 und 2 (Mühlenberg) und 14 (Rothgraben), 1905: 324 und 4 (Mühlenberg) und 21 (Rothgraben), 1925: 343, 1939: 335, 1946: 517, 1964: 366, 1971: 306, 1981: 272, 1993: 251, 2006: 231.

Heinholz bei Salzwedel

In einer Notiz zum Rathausbau in der Altstadt Salzwedel von 1508 wird „dat Heyne Holt“ genannt (A XIV 489); es dürfte sich dabei nur um einen FIN handeln und keinen Hinweis auf eine Siedlung.

Heinrichslust s. Stendal

Heitberg s. Klein Engersen

Heller s. (Ober)Kamps

Helms Ziegelei s. Hörsingen

Helse s. Hölze

Hemstedt (1) nō Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen-Land/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuahaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuahaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 28,7 ha an Gem Kloster Neuendorf und 19,9 ha an Gem Kassieck abgetreten, 42 ha von Gem Lüffingen eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 Lüffingen als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Lüffingen, 2009 mit Lüffingen als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.

2. 1862/63: 4740,6 Mg (2212,2 Mg Acker, 124,7 Mg Gärten, 749,2 Mg Wiese, 378,5 Mg Weide, 1076,6 Mg Wald, 154,3 Mg Wege, 15,1 Mg Flüsse, Bäche, 30 Mg Hofräume), 1900: 1212 ha, 1930: 1213,6 ha, 1993: 1876 ha, 2006: 1877 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1825 Gardelegen von 1823, MBL 3434 Gardelegen von 1993).
Etwa 2,4 km von Hemstedt (1), auf dem nördlichsten Teil der FM, der sich in merkwürdiger Weise zwischen die FM von Lüffingen und Algenstedt einschleibt, liegt der „Totenberg“, hier nimmt die Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) eine Wüstung F. an, nach Zahn ist nicht anzunehmen, daß am Totenberg eine Ortschaft gelegen hat, aus der eigentümlichen Lage der ganzen Flur aber könne darauf geschlossen werden, daß sie Teil einer WFM am Fuchsberg bei Lüffingen ist, auf der Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) mit C. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 336, Nr. 222; unmittelbar s vor der Mitte des Dorfes Hemstedt (1) liegt „die Dorfstelle“, wahrscheinlich hat hier früher das Dorf gelegen, die Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) verzeichnet hier die Wüstung U., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 335, Nr. 221. Grimm: Burgwälle, S. 329, Nr. 730, vermutet in dem FIN „Auf dem Burgwall“ einen Hinweis auf einen landwehrartigen Langwall.
4. 1350 de Hemstede (A XXII 391, nach Or), 1457 Hempstede (SB 366), 1484 hemmenstede (A VI 146), 1687 Hembstedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 38b), 1804 Hemstedt (Bratring, Bd 1, S. 277).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. 1. 1350 belehnt der Knappe Moweryn Hermann von Hemstedt (1), Bg zu Gardelegen, mit Heb aus Bunemanns Hof in Hemstedt (1), offenbar die von Hemstedt die früheren Besitzer des Dorfes, die Knappenfamilie Mowerin (Mourin) verkaufte Hemstedt mit Ober- und UnterG, Patr, Zehnten, Diensten und Zinsen an Kloster Neuendorf: Merten Mowerin 1379 den offenbar größeren Anteil, 1380 Hans Mowerin (Mourin) seinen Anteil, danach bis 1544 Kloster Neuendorf über das Dorf; 1544-1873 Amt (Kloster) Neuendorf über das Dorf mit G und Patr (1686).
2. Mitte 14. Jh von Meinersen, weiterverlehnt an von Saldern, über den Zehnten, wenn tatsächlich mit der Nennung dieses Hemstedt (1) gemeint ist.
3. 1414 Altar Philippi und Jacobi in St. Nikolai zu Gardelegen über GeldHeb.
4. Bis 1462 die Helinge über das Kälberholz bei Hemstedt (1) und KornHeb, 1462 an Kloster Neuendorf und damit an Anteil 1.
5. 1484 dem Altar Bartholomäus in der NikolaiK zu Gardelegen gehört, einst von den Trüstedt, Bürgern zu Gardelegen, gestiftet, ein „Grund mit deme holte vnde alle to behoringhe, geheten de geylehow, belegen by deme dorpe hemmenstede wente an dat kaluer holt“.
6. Nach 1506 von Alvensleben zu Schloß Gardelegen über die Vogtei.

7. Vor 1536 bis nach 1571 Rex zu Rathenow, 1574-1577 Meinow, 1577 bis nach 1621 Amtsschreiber Kaulbars zu Neuendorf über KornHeb von einem Hof und Hf.
8. 1570 von Alvensleben über Einkünfte (nicht näher bezeichnet), weiterverlehnt den Uden zu Gardelegen.
9. 1697 Falcke, Ratskämmerer zu Gardelegen, über KornHeb von 5 Höfen. 1874-1945 AmtsBez Kassieck.
7. 1350: Dorf (villa).
1418: Von den Magdeburgischen beraubt.
Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 4 Hofbesitzer (1 gibt Korn- und GeldHeb, 2 geben jeder KornHeb, 1 hat GeldHeb vom Mkgf zu Lehen)
- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 3 Höfe (1 gibt GeldHeb von 1 ½ Mg Wische, 1 gibt GeldHeb von 1 Mg Wische, 1 hat 2 Mg Wische am Kahnstieg, gibt davon Korn- und andere Heb).
- 1573: 32 halbe Hf (2 Hf hat der Pfarrer), 11 GanzHfr (Schulze hat 2 Hf [vom Kloster zu Lehen], gibt von dem Klise Hovell, von der Radewische, von 1 Wische auf der Wendeschen oder Klosterberg, 1 hat 3 Hf, gibt von 1 Wische, die Lerekens Wische, von 1 Stück Land, das Clottken, von 1 Wische, die Klisehovel, von 1 Wische am Lüffingschen Eichholz, gibt den schmalen Zehnten, 1 hat 3 Hf [hat ½ Hf vom Kloster frei], gibt von 2 Wischen zu Kassieck die Mollwischen, 1 Wische auf der Luffingschen Marke, die Burckhorst, gibt den schmalen Zehnten, 1 hat 3 Hf, gibt von 1 Wische in Kassieck, 1 Wische bei der Milde, hat Hopfgarten im HfSchlag, 1 hat 3 Hf, gibt auch von 1 Wische an der Milde, von 1 Wische an der Milde bei Döllnitz (1), hat 1 Hopfgarten, 1 hat 3 Hf, gibt von 2 Wischen über der Milde für dem Eichholz, von 1 Wische der Küsterin im Kloster, von 1 Wische an der Milde, hat Hopfgarten im HfSchlag, 1 hat 2 ½ Hf, gibt von 1 Wische an der Milde, hat Hopfgarten im HfSchlag, 1 hat 2 ½ Hf, gibt von 1 Wische in das Sohl zu Kassieck, von der neuen Wische an der Gardelegener Marke, hat Hopfgarten im HfSchlag, gibt den schmalen Zehnten, 1 hat 2 Hf, gibt von 2 Wischen an der Milde, von 1 Breite Land die Clattken, darin 8 Stücke Land, von 1 Wische zu Kassieck auf dem Kentzenhorning, von 1 Wische an der Milde auf dem Horstken [der Küsterin im Kloster], hat Hopfgarten im HfSchlag, gibt den schmalen Zehnten, 1 hat 2 Hf [haben die Könnige zu Gardelegen und die Jacobsche zu Ipse vom Kloster zu Lehen], gibt von 1 ½ Mg Wiese zu Kassieck, von 1 Wische beim Kalber Damm, 1 Wiese auf dem Klise Hovel, 1 Hopfgarten im HfSchlag, 1 hat 2 Hf, gibt von 1 Wische, die neue Wische, am Kalber Damm, hat 4 Mg Land an der Lüffingschen Marke, hat Hopfgarten im HfSchlag), 1 HalbHfr (hat 1 Hf, gibt von der Radewische, hat 1 Wische zu Kassieck der Kentzenhorning, von 1 Wische, der Klosterberg, 1 Hoppegarten im HfSchlag, gibt den schmalen Zehnten), 11 Koss (1 hat 1 Wische Klisehovel genannt, 1 Wische, das

Lerichens Feld genannt, gibt den schmalen Zehnten, 2 haben jeder 1 Wische am Kalberdamm, geben den schmalen Zehnten, 1 hat $\frac{1}{2}$ Hf, geht vom Kloster zu Lehen, hat 1 Wische am Holz zu Lüffingen, 1 Wische an der Bergeschen Mark, gibt den schmalen Zehnten dem Pfarrer, 1 hat 1 Wische auf dem Klisehovel, 1 Wische vor der Rohrwische, gibt den schmalen Zehnten, 1 hat 1 Wische uf das Horstken uf der Luffingischen Mark, von der Wurd gibt er dem Pfarrer, 1 hat die Radewische, 1 Wische am Klosterberg, gibt den schmalen Zehnten, 1 hat 1 Wische den Bokenhovel genannt, gibt den schmalen Zehnten, 1 hat 1 Wische an der Milde, gibt den schmalen Zehnten, hat 1 PfarrHf in seinem Hof, 1 hat die Radewische vor dem Klisehovel, 1 Wische zu Kassieck, gibt den schmalen Zehnten, 1 gibt von der Klisehovel, hat 1 Wische zu Kassieck, gibt den schmalen Zehnten).

Außerdem haben 10 Ackerhöfe je 1 Hf, 1 Ackerhof $\frac{1}{2}$ Hf, 1 Koss 1 $\frac{1}{2}$ Hf, 4 Koss haben jeder 1 Hf, 4 Koss haben jeder $\frac{1}{2}$ Hf zu Sadenbeck, zusammen also 18 Hf;

ist ein Fil nach Lüffingen, K hat Geld von 1 Wische der heilige Berg, 1 Wische am Ende der Ballen, 1 Wische achter dem Bahrbusch, 1 Wische das alte Erbe, gibt für 1 Stück Land genannt auf der Dorfstätte, 1 Hopfgarten auf dem Lüffingischen Feld, gibt von 1 Stück Land in Sadenbeck, hat 2 Schf Gerste aus der Mühle zu Lüffingen in seinem Morgenland, von 1 Wische am Lüffingischen Holz.

1579: 23 Höfe: 12 Hfr, 11 Koss.

1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Tangermünde, gehört zum Kloster Neuendorf, kein Lehn-schulze.

1620: 12 Ackerleute, 11 Koss, 2 Einw.

1644: Dorf vollständig zerstört.

1656: 10 Ackerleute, 11 Koss.

1686: 12 Ackerleute (Krüger und Schulze) (5 DreiHfr, 2 ZweieinhalbHfr, 4 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 464 Schf Winter- und 406 Schf Sommerkorn, sie haben 1296 Schf Hopfen, 25 Gärten, 85 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 73 Pferde, 111 Rinder, 342 Schafe, 11 Koss (Schneider, Radmacher) haben an Aussaat auf den Beiländern 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 684 Schf Hopfen, 13 Gärten, 37 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 21 Pferde, 75 Rinder, 160 Schafe, 5 Einw (Zimmermann) haben 7 Rinder, 6 Schafe, 7 Abgelassene haben 8 Rinder und 289 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 3 Gärten, 5 Rinder, 55 Schafe.

Pfarrer hat an Aussaat auf 2 Hf 32 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn, hat auch 6 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Beiländern 9 Schf Winterkorn; 31 Hf (2 PfarrHf), jede zu 19 Schf Aussaat, wegen bewachsenen und untüchtigen Landes nur 16 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, 3 Felder, 2. Klasse, ziemliche Hütung (auf ihrem Felde und der WFM Sadenbeck, 1 Marsch und mit Lüffingen und Algenstedt die Koppelweide auf der

- Fahrenhorst), 2. Klasse, bei guter Mast können sie 30 Schweine feist machen, notdürftig Brennholz, großer Wildschaden.
- 1711: 12 Hfr, 11 Koss, 1 Paar Hausleute, 3 Hirten ohne Vieh; 29 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 10 B, 14 Koss, 23 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 3 Hirten, 48 Frauen, 14 große Söhne, 15 große Töchter, 15 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 9 Knechte, 14 Jungen, 12 Mägde; 872 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B, 11 Koss.
- 1747: 13 erbliche B, 12 erbliche Koss.
- 1772: 13 B und HalbB, 14 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf; 10 GanzB, 3 HalbB, 11 Koss, 4 Einl, 600 Mg Holz; 29 BHf, 25 Feuerstellen.
- 1806: 74 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 48 Ochsen, 66 Kühe, 96 Stück Jungvieh, 50 Kälber, zugezogen 24 Kälber, 150 Hammel, 350 Schafe, zugezogen 300 Lämmer, 113 Schweine, zugezogen 60 Ferkel.
- 1812: 6 vorspannpflichtige Gespanne, 50 Pferde.
- 1818: Kgl Dorf; 2 Krüge, 1 Windmühle, 56 Wohnhäuser, 9 ½ Schf Garten, 1272 Schf Acker, 1250 Zentner Heu, 1980 Schf Hopfen.
- 1832: KDorf; 26 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 10 Ackerhöfe, 3 Halbspanner, 11 Koss, 1 Hslr, 10 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Küster- und Schulhaus, 28 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1647 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 125 Mg Wiese, 78 Mg Gärten, 66 Mg Anger, Hopfenbau.
- 1864/65: 54 Wohn-, 2 gewerbl., 117 steuerfreie Geb.
- 1871: 57 WohnGeb mit 72 Haushaltungen.
- 1900: 54 Häuser.
- 1928: 17 Güter und Höfe haben zusammen 873 ha (2mal 87, 84, 70, 69, 61, 2mal 56, 51, 46,41, 38, 33, 28, 23, 22, 21 ha).
- 1931: 57 Wohnhäuser mit 67 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 18 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 15 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 221 Berufszugehörige); 22 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 76 Haushaltungen.
- 1945: 88 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 799 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 9 ha; aus der Bodenreform erhielt 1 Umsiedler 4,2 ha (3,2 ha Acker, 0,7 ha Wiese).
- 1959: 1. LPG, Typ III „Vorwärts“.
- 1960: 733 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Vorwärts“ 566 ha, die LPG Typ I „Altmarkland“ hat 158 ha), 111 ha Wiese, 130 ha Weide; 1970 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1976: LPG Typ III gelöscht, mit den LPG Typ III „Heimattreu“ Lüffingen und LPG Typ III „Geschwister Scholl“ Algenstedt zur LPG (T) übergegangen.
- 1986: LPG (Pf) Jävenitz, Werkstatt Hemstedt (1); LPG (T), Verwaltung Hemstedt (1).
- 1992: LPG (T) in „AGRIHEM Agrargenossenschaft Hemstedt (1)“ umgewandelt.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1579, um 1650, 1720, 1801 Insp Gardelegen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 MK, 1573 TK von Lüffingen, 1600 aus Lüffingen kuriert, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Lüffingen, 1900, 1938, 1966 KGem, seit 1982 mit Lüffingen verwaltet von Lindstedt, 2007, 2010 dem Ksp Linstedt zugehörig, Patr: 1541 Kapitel zu Neuendorf, 1551 die Jungfrauen zu Neuendorf, 1600, 1800, 1818, 1840 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1541, 1686 zwei PfarrHf.
- 1541 ist der Pfarrer Mercenarius gewesen, hat hier 1 wüste Stätte eines Pfarrhofes (gibt 1579 1 Schf, was darauf gesät wird), wohnt in Gardelegen, hat 2 Hf, geben jährlich 1 ½ Wsp Roggen Pacht samt den Wiesen auf 3 Fuder (1551 Wiesenwachs zu ungefähr 5, 1600 zu 3 Fuder Heu), hat den schmalen Zehnten über 4 Hfr und 8 Koss (1579 über 3 Hfr und 8 [1600: 9] Koss, von jedem Hfr 1 Brot, 1 Wurst, vom Koss Geld, 8 Eier auf Ostern von jedem Hfr, vom Koss 4 Eier), Küsterei soll der Pfarrer bestellen, 1600 hat der Küster ½ Schf Roggen aus jedem HfrHof, sind 12 Hfr, trägt jährlich 3 Schf weniger 1 Vt von den Koss, sind 11 Koss, hat 1 Wische zu 2 Fuder Heu, 4 Eier aus jedem Hof auf Ostern, 2 Fuder Holz, K hat 1541 Acker, das helige Stück genannt, zu 3 Schf Roggen, haben jetzt der Propst und das Kapitel zu sich genommen, noch 1 Stück Land, etlichen Wiesenwachs (1551 Land zu 1 Schf Korn, 1579 Geld von der Wiese, die Nezelhorst genannt, noch 7 Wiesen, 1 Stück Land am Sadenbeck, pachtet 5 Schf Roggen, wenn es besät wird, noch 1 Stück Morgenland, gibt 2 Schf Gerste); 1573 hat die K Geld von 1 Wische der heilige Berg, 1 Wische am Ende der Ballen, 1 Wische achter dem Bahrbusch, 1 Wische das alte Erbe, gibt für 1 Stück Land genannt auf der Dorfstätte, 1 Hopfgarten auf dem Lüffingischen Feld, gibt von 1 Stück Land in Sadenbeck, hat 2 Schf Gerste aus der Mühle zu Lüffingen in seinem Morgenland, von 1 Wische am Lüffingischen Holz. 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf 2 Hf 32 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn, hat auch 6 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Beiländern 9 Schf Winterkorn.
9. Ev K ein rechteckiger romanisierender Feldsteinsaal mit eingezogenem, halbkreisförmig geschlossenem Chor von 1832, der quadratische Backsteinturm mit achteckiger Spitze über dem WTeil eine spätere Zutat, zuletzt 1993 renoviert. Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 84, nennen noch eine Glocke von 1706 aus Kloster Neuendorf.
10. 1734: 188, 1772: 86 (!), 1790: 200, 1798: 182, 1801: 184, 1818: 220, 1840: 243, 1864: 298, 1871: 290, 1885: 296, 1895: 280, 1905: 285, 1925: 322, 1939: 288, 1946: 442, 1964: 288, 1971: 260, 1981: 388, 1993: 350, 2006: 294.

Hemstedt (2) nō Gardelegen

Auf dem nw Teil der FM des Dorfes Kassieck, 2 km vom Krug Kahnstieg (2), an der Grenze der FM von Algenstedt, liegt die „Bieneburg“, sö davon der „Hemstedter Berg“ und der „Hemstedter Grund“, obwohl keine Spuren einer Siedlung vorhanden sind, verzeichnet die Wüstungskarte 1753 (Calbe) hier eine Wüstung W., wahrscheinlich sind es aber nur Grundstücke, die sich im Besitz des nahebei befindlichen Dorfes Hemstedt (1) befunden haben, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 300, Nr. 107.

Hennebos Kalkofen s. Ostingersleben**Henningen** wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei, 1931 LandGem, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Henningen, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Langenapel eingemeindet, 1985 Ortsteil von Langenapel, 1990 wieder verselbständigt, 1992 Andorf (1), Barnebeck, Groß Grabenstedt, Klein Grabenstedt, Hestedt und Rockenthin als Ortsteile eingemeindet, 2008 Gem mit den Ortsteilen Andorf (1), Barnebeck, Groß Grabenstedt, Hestedt, Klein Grabenstedt und Rockenthin, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 2273,6 Mg (1623 Mg Acker, 1,1 Mg Gärten, 236,2 Mg Wiese, 67,2 Mg Weide, 252 Mg Wald, 54,8 Mg Wege, 5,9 Mg Flüsse, Bäche, 33,4 Mg Hofräume), 1900: 581,5 ha, 1930: 582,3 ha, 1993: s. Langenapel, 2006: 2854 ha.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBL 1608 Darnebeck von 1823), nach Dorfbränden im 19. Jh verändert und erweitert (MBL 3131 Bergen [Dumme] von 1995).
4. (Zur Problematik der ersten urkundlichen Erwähnungen für Henningen und Hohenhenningen vgl. Scholz : Ersterwähnung von Henningen, Ms. 2013): 1222 in henninge (A XXII 89, nach Or; nach Scholz spricht hier eventuell eine größere Wahrscheinlichkeit für Hohenhenningen), 1264 in hennigge (A XXII 96), 1304 in bonis nostris Henninge (A XII 105), 1492 dat dorp henninge, dat dar licht by dem Osterwald (A XVII 302), 1541 Hennig (Abschiede, Bd 2, S. 15), 1571 vnser dorff beim Osterwold (A VI 294), 1608 Henningk bei Osterwolde (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 99b), 1687 Henning bey Osterwolde (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 39b), 1804 Henningen bei Osterwol (Bratring, Bd 1, S. 376).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1222 Berse über 2 Hf, belehnt vom Hz von Braunschweig und Lüneburg, nun dem Kloster Diesdorf geschenkt.
 2. Bis 1264 Gf von Lüchow über 7 Hf, 1264 an Kloster Diesdorf.
 3. 1222 bzw. 1264 Kloster Diesdorf über die Anteile 1 und 2, vor 1458 Kloster Diesdorf über 9 Hf (also Anteil 1 und 2) bis 1551 Kloster bzw. 1551 bis 1584 Damenstift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über KornHeb von 5 Einw (1585), danach nicht mehr genannt.
 4. Bis 1304 Crucemann über KornHeb, dem Mkgf abgetreten.
 5. Vor 1346 bis 1571 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über das Dorf mit G und Zehnten (1420, 1492), bzw. über das Dorf das dar liegt bei Osterwohle mit G binnen und buten Zauns, dem Zehnten über das Feld und das Dorf (1571),

- seit 1571 von der Schulenburg zu Osterwohle über das Dorf bzw. Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840) bzw. Patr (1745, 1800, 1900, 1938).
6. Aus dem Besitz der von der Schulenburg seit 1687 (bereits seit 1662 im Pfandbesitz) von Meding über 7 Ackerleute (1686 von Meding zu Horst, 1745, 1818, 1840 Rg Deutschhorst, jeweils nicht näher bezeichnet), 1840 Anteil an der Gerichtsbarkeit.
 7. Bis 1359 Kloster Dambeck über Heb, 1359 abgetreten an Kloster Diesdorf, damit an Anteil 3.
 8. Vor 1443 Propstei Dähre über KornHeb.
 9. Bis 1538 von Bartensleben über Dienstgeld von 2 Höfen, 1538 verkauft an Gertrudenhospital zu Salzwedel.
 10. Vor 1593: Heiliggeiststift vor Salzwedel über Geld von 3 Einw, von 1 Einw 12 Schf Roggen, von 1 Einw 4 ½ Schf Roggen.
 11. Vor 1600 von dem Knesebeck zu Langenapel über GeldHeb von 6 Einw (Krüger) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801).
1874-1945 AmtsBez Langenapel.
7. 1222, 1265: Dorf (villa).
1357: KDorf.
1541: In die 400 Kommunikanten (incl der 6 Dörfer).
1571: Dorf; 13 Hfr, 3 Koss und 1 Krug.
1585: 5 Einw geben dem Amt Diesdorf Roggenpächte.
1596: 13 Hf.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; gehört den Erben von der Schulenburg zur Horst.
1620: 9 Ackerleute, 2 Koss.
1656: 2 Ackerleute, 2 Halbspänner, 3 Koss.
1693: 10 Ackerleute und Halbspänner (1 EineinviertelHfr, 8 EinHfr, 1 DreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 300 Schf Winter- und 180 Schf Sommerkorn, sie haben 33 Fuder Heu, 3 Gärten, 45 Pferde, 82 Rinder, 158 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 90 Schf Winter- und 54 Schf Sommerkorn, sie haben 9 ½ Fuder Heu und 1 Garten, 4 Koss haben an Aussaat auf den Wörden und dem KossAcker ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 1 ½ Fuder Heu, 2 ½ Gärten, 5 Pferde, 27 Rinder, 39 Schafe, 3 Einw, 1 Hirte (Schäfer) hat 1 Garten, 2 Rinder, 20 Schafe. 13 Hf in 3 Feldern zu 1 Wsp Brachroggen, 6 Schf Stoppelroggen und 18 Schf Sommergetreide, Land mittelmäßig, 2. Klasse, Hütung ziemlich gut (große Marsch und Heideland), 2. Klasse, kein Mastholz, Brennholz nur wenig vorhanden, muß zugekauft werden.
1711: 12 Hfr, 4 Ktr, 1 Hirte, so Vieh hat; 13 Hf à 12 gr.
1734: 12 B, 3 Koss, 1 Schäfer, 15 Frauen, 3 große Söhne, 3 große Töchter, 8 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 5 Jungen, 2 Mäde; 624 ¼ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 12 B, 4 Koss.

- 1775: KDorf; 13 B, 4 Koss, 3 Bdr und Einw; 17 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 12 GanzB, 3 Bdr, 1 Einl; 13 BHf, 20 Feuerstellen.
- 1803: 47 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 25 Ochsen, 39 Kühe, 19 Stück Jungvieh, 23 Kälber, zugezogen 21 Kälber, 27 Hammel, 99 Schafe, zugezogen 39 Lämmer, 27 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug , 23 Wohnhäuser; 626 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: KDorf; 10 Ackerhöfe, 3 Halbspänner, 3 Koss, 9 Grundsitzer, 25 Einl, 2 Krüge, 1 Ziegelei, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 38 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 835 Mg Acker, 4. Klasse, 63 Mg Wiese, 3. Klasse, 1 Mg Gärten, 169 Mg Weide, 26 Mg Holzung.
- 1864/1865: 56 Wohn-, 1 gewerbl., 79 steuerfreie Geb.
- 1871: 58 WohnGeb mit 75 Haushaltungen.
- 1875: 8 Ackerhöfe, 3 KossStellen, 49 GrundsitzerStellen.
- 1900: 74 Häuser.
- 1928: 7 Höfe haben zusammen 258 ha (44, 2mal 41, 38, 35, 32, 27 ha).
- 1931: 73 Wohnhäuser mit 76 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 26 mit 5-10 ha, 23 mit 0,5-5 ha (insgesamt 224 Berufszugehörige); 53 in Industrie und Handwerk, 16 in Handel und Verkehr Tätige; 92 Haushaltungen.
- 1945: 59 Besitzungen unter 100 haben zusammen 495 ha, K hat 13 ha, Gem hat 0,6 ha.
- 1958: 1. LPG, Typ (I) „Gute Hoffnung“.
- 1960: LPG Typ I hat 25 ha, außerdem 3 ha Wiese, 1 ha Weide; noch 1960 LPg Typ I mit den LPG in Barnebeck und Langenapel zusammengeschlossen.
- 1986: KOG Elektrozubehör; LPG (Pf) Langenapel, Sitz Henningen.
- 2009: Elektroanlagen und Automatisierungs Hestedt GmbH; Umwelt- und Geotechnische Dienstleistungs-GmbH, Umweltuntersuchungen.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1541 TK von Dähre, 1715 einst MK, nun schon TK von Osterwohle, 1721 TK (Mat comb), 1800 TK, doch Mat comb, ist die eigentliche MK, 1818, 1840 TK von Osterwohle, 1907 Barnebeck ausgepfarrt und verselbständigt, Barnebeck, Henningen und Osterwohle werden unter Osterwohle verbunden, 1900, 1938, 1966 KGem, 1966 verbunden mit dem Ksp Osterwohle, 2005, 2010 mit Osterwohle verbunden, 1458 Kaplan der Propstei Dähre für Henningen mit Andorf (1), Wistedt, Langenapel, Barnebeck und Deutsch Grabenstedt, 1541 gehören zu Henningen Deutsch Grabenstedt, Wendisch Grabenstedt, Andorf (1), Wistedt, Langenapel, Barnebeck, 1966 eingekircht Andorf (1), Wistedt, Langenapel, Klein Grabenstedt, Groß Grabenstedt, Patr: 1600 Kf, 1818 von dem Knesebeck zu Langenapel und Gf von der Schulenburg zu Beetendorf, 1840, 1900, 1938 Gf von der Schulenburg zu Beetendorf.

1541 Possessor der Pfarre ist der Propst zu Diesdorf, hält einen Mietling (1551, 1600 vom Pfarrer zu Osterwohle bestellt), kein Pfarrhaus, der Mietling wohnt im Häuslein, gehört zur Küsterei, Propst samt Kaplan (1579: Pfarrer) bekommen aus jedem Haus 1 ½ Schf allerlei Korn (1579: 1 ½ Himten Roggen und 1 ½ Himten Hafer), aus den 6 Dörfern hat er aus jedem Haus 1 ½ Schf allerlei Korn, an der Zahl 55 Schf, Küster hat 1 Küsterhaus (1600 und Kohlgarten, Land zu 1 Himten Saat), hat 22 Schf Roggen aus 6 Dörfern, außerdem aus 6 Dörfern in jedem Haus ½ Schf (1600 aus allen 5 Dörfern 1 Wsp Roggen, als aus jedem Haus 1 Himten, auf Kirchmeß aus jedem Haus 1 Brot und 1 Mahlzeit, auf Weihnachten Geld, weil die Leute zu Henningen dem Küster keinen Lohn geben wollen, sollen sie ihm dafür freie Hütung gestatten), hat von jedem, der zum Sakrament geht, auf Ostern 1 Ei, K hat 6 Schf Roggen (1600 und 1 Himten), (1579 auch 1 Wische zu 4 Fuder Heu, noch 1 Wische zu 3 Fuder Heu, item 5 Stücke Land [1600: 5 Stücke zu 2 Schf Saat], Geld und etlichen Flachs), in den anderen Dörfern sind Kapellen, haben aber kein Einkommen. 1541 in allen Dörfern zusammen in die 400 Kommunikanten.

9. Ev K spätromanischer Feldsteinsaal mit WQuerturm sowie eingezogenem quadratischen Chor mit spätma NAnbau, von den ursprünglichen rundbogigen Öffnungen gestaffelte ö Dreifenstergruppe, Schallarkaden sowie abgetreptes Backsteinportal an der SchiffsNSeite erhalten, ein entsprechendes SPortal vermauert; im Rahmen der Instandsetzung durch Friedrich Wilhelm Diterichs 1737/38 Turmsicherung durch zwei Backsteinstrebepeiler, im Innern Triumphbogen und Bogen zwischen Schiff und Turm rundbogig, die Decke der Turmhalle auf Holzstützen mit profilierten Kopfbändern, 16./17. Jh; im Triumphbogen und an der OWand des Schiffs Reste spätgotischer Wandmalereien, massige spätromanische Kalksteintaufe.
10. 1734: 57, 1774: 86, 1789: 108, 1798: 120, 1801: 118, 1818: 120, 1840: 302, 1864: 321, 1871: 334, 1885: 342, 1895: 376, 1905: 323 und 9 (Ziegelei), 1925: 340, 1939: 333, 1946: 477, 1964: 348, 1971: 318, 1981, 1993: s. Langenapel, 2006: 703.

Hohenhenningen n Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Siedentramm mit 235,1 ha bzw. 205,9 ha als Ortsteil eingemeindet, 1985 Gem, 1994 nach Neuendorf eingemeindet, 2008 Ortsteil von Neuendorf, 2010 als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.
2. 1862/63: 3400,7 Mg (1625,7 Mg Acker, 15,6 Mg Gärten, 293,9 Mg Wiese, 554,8 Mg Weide, 784,2 Mg Wald, 97,2 Mg Wege, 4,9 Mg Flüsse, Bäche, 24,4 Mg Hofräume), 1900: 868, 7 ha, 1930: 868,3 ha, 1993: 1309 ha, 2006: s. Neuendorf.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1752 Kakerbeck von 1821, später verändert, Erweiterung nach NO (MBL 3333 Klötze [Ost] von 1993);.

Etwa 1 km ö, auf der FM des Dorfes, n von der WFM Berenkath, lag im Ma auf einer Anhöhe die Kapelle St. Mariae Magdalena, die nach der Reformation eingegangen ist, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 336, Nr. 223; fast 1 km ö des Dorfes liegen auf dem linken Ufer der Purnitz die „Stättewiesen“, die Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) nimmt hier eine Wüstung an, doch keine Siedlungsspuren vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 337, Nr. 225. Funde aus einem Gräberfeld des 8./9. Jh, vgl. dazu Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 194.

4. (Zur Problematik der ersten urkundlichen Erwähnungen für Henningen und Hohenhenningen vgl. Scholz: Ersterwähnung von Henningen, Ms. 2013) : 1264 ville Henninghe prope Abbenburch in Marchio site (Krabbo: Regesten, S. 215, Nr. 897; UB Verden, Bd 1, S. 543, Nr. 500), 1319 henninghe (A XXV 189), 1344 in villa Henninghe non longa sita a Klotzen (A XIV 89), 1362 in villa Hennighe prope castrum clotze (A XXV 235), 1375 Henningen (Landbuch, S. 405), 1394 in dem dorpe to hennynghe (Sudenburg: UB, T. 7, S. 320, Nr. 333; CodDiplAI I/679) 1541 Hennig bei Appenborg (Abschiede, Bd 2, S. 62), 1687 Henning bey Clötzen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 39b), 1804 Hohen=Henningen bei Klötzen (Bratring, Bd 1, S. 376).
5. a) (Anteil Schulamt Dambeck) bis 1816 Land- und StadtG Gardelegen, 1816-1833 Land- und StadtG Salzwedel, 1833-1849 GKomm Klötze, b) (Anteil Herrschaft Beetzendorf) bis 1849 KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Landeshoheit bis 1264 Bf von Verden, seit 1264 Mkgf von Brandenburg;
 1. Vor und nach 1264 Gf von Lüchow über das Dorf, vor 1375 bis 1542 Kloster Dambeck über das Dorf, auch GeldHeb aus der Bede, 1542 bis 1644 im Pfandbesitz (1573 Kf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten), 1645 bis 1945 Schulamt Dambeck über das Dorf mit StraßenG und Patr (1686) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1745, 1801, 1818, 1840).
 2. Bis 1346 Wolf (Wulff) zu Peertz und Tylsen über KornHeb aus der Mühle, verkauft an von der Schulenburg, diese über ½ Bede und 1 Hof (nun 2 halbe Höfe), auch das G auf Maria-Magdalena-Berg außer am Maria-Magdalena-Tag, hat das Haus Klötze das G daselbst von einer Vesperzeit zur anderen (1573) bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 Mann (1608) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1745, 1818, 1840 [Rg Altenhäuser Hof]).
 3. Vor 1375 Bruker, Bürger in Salzwedel, über GeldHeb.
 4. Vor 1375 Flügge (Flucke) über KornHeb.
 5. Vor 1375 Duvel (Tüfel), Bürger in Salzwedel, über KornHeb.
 6. Bis 1394 von Alvensleben über nicht näher bezeichneten Anteil, 1394 verkauft an den Hz von Braunschweig.
 7. Vor 1420 von Bartensleben über die Bede (1420, 1473) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1818, 1840).
 8. Bis 1434 von Platow (Plate) über 1 Hof, verkauft an von der Schulenburg und damit an Anteil 2.

9. 1494 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über KornHeb.
1874-1945 AmtsBez Groß Apenburg
7. 1319: KDorf (villa), 1344 dgl.
1346: Mühle genannt.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 22 Hf, der Schulze.
1419: Von den Magdeburgern mit Brand und Mord überzogen.
1541: Bei 60 Kommunikanten.
1573: 12 Hfr: Schulze hat 2 Hf (hat 18 Schf frei, gibt den Fleischzehnten), an Aussaat hat er 1 ½ Wsp 6 Schf Roggen, 6 Schf Gerste, 1 ½ Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 4 Wischen zu 6 Fuder Heu), 1 ZweiHfr hat an Aussaat 1 ½ Wsp Weizen, 3 Schf Roggen, 4 Schf Gerste, 1 Wsp 6 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 4 Wischen zu 6 Fuder Heu, 10 EineinhalbHfr (4 haben jeder an Aussaat 1 Wsp Roggen, 3 Schf Gerste, 18 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 4 Wischen zu 5 Fuder Heu, 1 hat 4 Schf frei, gibt den Fleischzehnten, hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 3 Wsp Gerste, 18 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 4 Wischen zu 5 Fuder Heu, 2 haben jeder an Aussaat 1 Wsp Roggen, 3 Schf Gerste, ½ Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 4 Wischen zu 5 Fuder Heu, 1 hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 3 Schf Gerste, 18 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 4 Wischen zu 5 Fuder Heu, 1 hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 3 Schf Gerste, 16 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 4 Wischen zu 5 Fuder Heu, 1 hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 3 Schf Gerste, 18 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 4 Wischen zu 6 Fuder Heu), 1 EinHfr hat 6 Schf Roggen frei, an Aussaat ½ Wsp Roggen, 9 Schf Hafer; 1 Hfr gehört den von der Schulenburg, hat Kloster ½ Hf zu 6 Schf Roggen, 6 Schf Hafer Aussaat, hat noch 1 Hf, gibt er davon den von der Schulenburg, tut sonst Dienste nach Beetzendorf. Pfarre, zu Lehen vom Heiligeiststift vor Salzwedel, hat 1 ½ Hf zu ½ Wsp Roggen, 1 Wsp 3 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen Aussaat, 4 Wischen zu 6 Fuder Heu, Holzkavel, 1 Wsp Roggen aus dem Fil Lockstedt (1), K hat 1 Stück Land (ist ausgetan), 1 Wische, genannt die heilige Wische zu ½ Fuder Heu.
1600: 2 Gotteshausleute, 2 Schulzen, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel, 11 Ackerleute gehören zum Kloster Dambeck, 1 Ackermann gehört Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf.
1620: 13 Ackerleute.
1656: 11 Ackerleute.
1693: 13 Ackerleute und Halbspänner (3 ZweiHfr, 10 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 462 Schf Winter- und 294 Schf Sommerkorn und an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, sie haben 12 Schf Hopfen, 73 Fuder Heu, 57 Pferde, 112 Rinder, 317 Schafe, 1 wüster Ackerhof hat an Aussaat auf den Hf 33 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn, hat 5 Fuder Heu, 3 Abgelassene haben 6 Rinder, 52 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirt) haben 1 ½ Gärten, 4 Rinder, 24 Schafe. K hat an Aussaat auf den Hf 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, Pfarrer an Aussaat auf 1 ½ Hf 33 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn, er

- hat 5 Fuder Heu; 24 Hf, 3 Felder, WispelHf, da der 4. Teil mit Heide bewachsen, nur 18 Schf Brachroggen, 4 Schf Stoppelroggen und 154 Schf Sommergetreide, Acker zur 3. Klasse, zur Hütung notdürftig Weide, 3. Klasse, Einw haben vom Amt Klötze die Grenzweide gepachtet, so streitig ist. Bei Mast können 40 Schweine feist gemacht werden, Brennholz muß jährlich zugekauft werden.
- 1711: 14 Hfr, 1 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 22 ½ Hf à 8 gr.
- 1734: 14 B, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 24 Frauen, 8 große Söhne, 8 große Töchter, 9 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 4 Jungen, 2 Mägde; 810 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 14 B.
- 1775: PfarrDorf; 14 B, 4 Bdr und Einw; 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 14 HalbB, 2 Einl; 22 ½ BHf, 21 Feuerstellen.
- 1803: 58 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 23 Ochsen, 37 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 21 Kälber, zugezogen 17 Kälber, 50 Hammel, 189 Schafe, zugezogen 99 Lämmer, 46 Schweine, zugezogen 26 Ferkel.
- 1818: PfarrDorf; 1 Krug, 18 Wohnhäuser; 861 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, einige Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 14 Ackerhöfe, 2 Grundsitzer, 7 Einl, 1 Krug, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Schul- und Küsterhaus mit 1 Lehrer, 30 Wohnhäuser; die FM enthält 1076 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 160 Mg Wiesen, 3. Klasse, 6 Mg Gärten, 132 Mg Weide, 142 Mg Holzungen, es wird etwas Hopfenbau getrieben.
- 1864/1865: 30 Wohn-, 68 steuerfreie Geb.
- 1871: 33 WohnGeb mit 33 Haushaltungen.
- 1875: 13 Ackerhöfe, 6 GrundsitzerStellen.
- 1900: 25 Häuser.
- 1928: 12 Höfe mit zusammen 627 ha (75, 66, 2mal 62, 61, 55, 54, 46, 43, 42, 32, 29 ha).
- 1931: 27 Wohnhäuser mit 32 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 153 Berufszugehörige); 3 in Industrie und Handwerk, 8 in Handel und Verkehr Tätige; 34 Haushaltungen.
- 1945: 25 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 776 ha, K hat 47 ha; enteignet wurden 66 ha (20 ha Wald, dieser an B aufgeteilt).
- 1948: Aus der Bodenreform 14 Erwerber, davon 8 Neusiedler.
- 1953: 1. LPG. Typ I „Frohe Zukunft“, noch 1953 zu Typ III übergegangen.
- 1958: 602 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Frohe Zukunft“ mit 33 Mitgliedern 177 ha).
- 1959: 2. LPG, Typ I „Dr. Wilhelm Külz“, danach zu Typ II übergegangen.
- 1960: 604 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Frohe Zukunft“ mit 45 Mitgliedern 266 ha, die LPG Typ II „Dr. Wilhelm Külz“ hat 334 ha), 24 ha Wiese, 116 ha Weide.

1973: LPG Typ I „Purnitzgrund“ Siedentramm an LPG Typ III angeschlossen, 1975 diese mit LPG Typ III „Heimat“ Lockstedt (1) zusammengeschlossen.

1986: LPG „Einheit“ Klötze mit Bereich Hohenhenningen; LPG (Pf) „Purnitzgrund“ Klötze mit Technik Hohenhenningen.

8. Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde; in der Parochie lag die 1319 bezeugte und dem von Kröcher der K zu Hohenhenningen verliehene Kapelle St. Mariae Magdaleneae, deren Patr 1344 von der Familie von Poritz (Portiz) dem Heiliggeiststift vor Salzwedel geschenkt wurde, 1348 vom Mkgf und 1387 vom Papst in Avignon bestätigt, dann aber 1391 auch vom Propst zu Bardowiek dem Heiliggeiststift vor Salzwedel überlassen, 1431 aber auch in der Propstei Salzwedel genannt.
Um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, 1600, um 1650, 1721 (ist eine Grenzpfarre), 1801, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 1994 Ksp Neuendorf aus Siedentramm, Brüchau, Hohenhenningen und Lockstedt (1) gebildet, 2003 wird das bisherige Ksp Neuendorf mit Siedentramm, Brüchau, Lockstedt (1) und Hohenhenningen aufgehoben und als Ksp Klötze-Neuendorf mit Klötze, Brüchau, Hohenhenningen, Lockstedt (1), Neuendorf, Siedentramm und Nesenitz (1) neu gebildet, 2005, 2010 KGem zum Ksp Klötze, 1541, um 1650, 1721 (Dorf im Lüneburgischen), 1800, 1818, 1840 mit TK Lockstedt (1), Patr: 1362 (nach A XVII 82 aber erst 1372 von den von Alvensleben geschenkt), 1541, 1573, 1593 Heiliggeiststift vor Salzwedel, 1686 Amt Salzwedel, 1818 Kg, sonst Schuldirektorium, 1840 der Staat, 1875, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1541, 1686 eineinhalb PfarrHf. 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus samt 1 ½ Hf, die er austut, pachten 18 Schf, hat 1 Himbchen Hafer von den Toten, 1 Wiese zu 8 Fuder Heu, hat Kabelholz, aus dem Fil Lockstedt (1) 1 Wsp, etliche Hühner (1551 hat er vor Zeiten ½ Schf Denckelhafer gehabt, ist abgekommen, 1579 aber vorhanden), aus Lockstedt (1) 1579: 1 Wsp Roggen, Brot und Wurst auf Weihnachten und 6 [1600: 3] Eier und Geld, Küster wohnt zu Apenburg (1579 kein Küster, sollen aber einen bestellen, 1600 Küster noch unbesetzt, hat im Jahr 7 Schf Roggen, aus jedem Haus 3 Eier auf Ostern, 1 Küsterwort zu ½ Schf Saat, das Gras auf dem KHof, aus Lockstedt (1) hat er 3 Ostereier, auch das Gras auf dem KHof), K hat 1579 Acker zu 3 ½ Schf Saat, noch 1 Wohrt; 1573 geht die Pfarre zu Lehen vom Heiliggeiststift vor Salzwedel, hat 1 ½ Hf zu ½ Wsp Roggen, 1 Wsp 3 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen Aussaat, 4 Wischen zu 6 Fuder Heu, Holzkavel, 1 Wsp Roggen aus dem Fil Lockstedt (1), K hat 1 Stück Land (ist ausgegan), 1 Wische, genannt die heilige Wische zu ½ Fuder Heu, 1686 hat die K an Aussaat auf den Hf 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, Pfarrer an Aussaat auf 1 ½ Hf 33 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn, er hat 5 Fuder Heu. 1541 bei 60 Kommunikanten.
9. Ev K (im Ma St. Ägidius) neuromanischer dreiseitig geschlossener Backsteinsaal mit quadratischem WTurm von 1874.
10. 1734: 94, 1774: 109, 1789: 91, 1798: 93, 1801: 95, 1818: 118, 1840: 148, 1864: 157, 1871: 158, 1885: 162, 1895: 171, 1905: 169, 1925: 194, 1939: 179, 1946: 258, 1964: 212, 1971: 172, 1981: 212, 1993: 228.

Heretbergun in der Umgebung von Arneburg

Bei der Bestätigung des Benediktiner-Klosters in Arneburg durch Papst Benedikt VII., wahrscheinlich um das Jahr 980, wird einmalig der Ort heretbergun (A VI 184) genannt, dessen Lage unbekannt ist; unsicher ist auch, ob es sich um einen Ortsnamen oder einen FIN handelt. Sollte mit dem in der U genannten rondestorp tatsächlich das heutige Dorf Rindtorf gemeint sein (vgl. dazu A VI 175), würde Heretbergun in dessen Nähe zu suchen sein, vgl. auch Zahn: Wüstungen, S. 337, Nr. 226.

Herrenkrug s. Röxe**Herzenberg** sö Kalbe (Milde)

Auf der Flur von Berkau, 2,5 km s vom Dorf, liegt ein Wiesenterrain, „der Herzenberg“ genannt; in dieser Gegend, am sog. Säganger, nimmt die Wüstungskarte 1753(Calbe) die Wüstung X. an, für die aber keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 282, Nr. 54.

Herzfelde sö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1833 Dorf nebst 2 Gütern, 1840 Dorf und Rg, 1868 Gem mit Vw Präditzenberg (!), 1871 LandGem, 1885 LandGem mit Wohnplatz Perditzenberg, b) Rg, GutsBez, 1885 mit Wohnplatz Ziegelei, vor 1895 mit LandGem Herzfelde vereinigt, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Perditzenberg, Ziegelei, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Blockhof (zuvor bei Falkenberg), Perditzenberg, Ziegelei, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Blockhof, Perditzenberg, Ziegelei, 1940 von den Gem Klein Holzhausen den Rest und von Ostorf (1) den Rest eingemeindet, 1950 als Ortsteil nach Schönberg eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Schönberg, 2008 Wohnplatz von Schönberg, 2010 als Ortsteil nach Seehausen eingemeindet.
2. 1862/63: a) 1297,5 Mg (85,6 Mg Acker, 9,3 Mg Gärten, 37,9 Mg Wiese, 17,8 Mg Weide, 127,6 Mg Wald, 1,3 Mg Wasser, 1,6 Mg Ödland, 33,2 Mg Wege, 167,5 Mg Flüsse, Bäche, 15,7 Mg Hofräume); b) 773,6 Mg (610,8 Mg Acker, 8,9 Mg Gärten, 21 Mg Wiese, 13,6 Mg Weide, 105 Mg Wald, 2,2 Mg Wasser, 4,3 Mg Flüsse, Bäche, 7,8 Mg Hofräume), 1900: 552,5 ha, 1930: 552,5 ha, 1993, 2006: s. Schönberg.
3. Streusiedlung (SBB, Kart N 16/6; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1613 Seehausen von 1843 und UrMBL 1542 Wittenberge von 1843 für Perditzenberg, MBL 3036 Wittenberge von 1902 für Perditzenberg und MBL 3136 Seehausen [Altmark] von 1997).
4. (Ob der folgende Zeuge tatsächlich mit diesem Herzfelde in Verbindung steht, bleibt unsicher): 1280 Johanne de Hertzvelde (in Berlin) (Krabbo: Regesten, S. 313, Nr. 1223, nach Or; C I 10), 1323 in hertzuelde in nostra terra Sehusensi (A XXII 29), 1472 zu Hirsfeld (A VI 379), 1499 zu Hersfelde (C II 437) 1541 Herzfeld, 1551 herzfelde, 1687 Hertzfelde (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 36b).

5. Bis 1747 gehörte Wulzken Hof zum LoddingG zu Seehausen, danach dieser und das Dorf bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Vor 1472-1535 Barsewisch (Porschwitz), Bürger zu Seehausen, 1535-1607 von Meseberg, 1607 bis 1700 Hecht (1608 Hecht zu Seehausen, 1686 Hecht zu Lüneburg), 1710 Kämmerer Hecht bzw. Brüder Hecht, 1725 an Amtmann Rhaue in Ovelgünne (1728 als Pfand an Dr. med. Burchard, 1742 gelöscht), 1768 von Lüderitz zugeschlagen, 1790 Witwe des Geheimen Kriegsrates von Gansauge, 1806 Sohn von Gansauge, seit 1823 bis nach 1880 Schmidt, zuletzt Deichhauptmann Schmidt, 1891 Ferdinand Müller, 1899 Leutnant Heyden, 1907 Voigt, vor 1922 bis nach 1928 Rudolph, danach bis 1945 Werner Hochstädt über 1 Hof mit Ober- und UnterG (1472), 1535 auch mit 5 Vt Land, bzw. 1 freien Hof im Dorf Herzfelde vor Seehausen beim Steindamm gelegen mit Zinsen, Zehnt, Ober- und UnterG (1598) bzw. den Rittersitz mit 2 ½ Hf (1686) bzw. 1 Hf (1700) bzw. 2 Rittersitze (1745); seit 1773 auch über den 2. Anteil.
2. Vor 1499 bis nach 1656 Gebrüder Wultzke, 1676 Oberamtmann Rayer zu Tangermünde, 1725 im Besitz Gebrüder Rayer incl des von Bülow'schen Lehnhofes in Seehausen am Steindamm, 1745 Rittersitz der von Gnifkowsky, 1756 Geschwister Stricker (Schwester verh. Gaul) von den Gnifskowkyschen Erben, 1767 Freiherr von der Schulenburg, 1773 an von Lüderitz und damit mit dem 1. Anteil vereinigt, somit über den Hof zu Herzfelde in der Seehausischen Wische, 1 Vt Land, Ober- und UnterG (1614) bzw. mit 3 Hf (1537, 1571) bzw. den Rittersitz mit 3 ¼ Hf (1686).
3. Bis 1323 von Retfelde, 1323 bis 1540 Kloster Arendsee bzw. 1540 bis 1873 Amt Arendsee über 1 Hof mit 1 Hf und 1 Vt der Acker, Heb, den Zehnten und OberG (1323) bzw. 1 Hof mit 5 Vt Land, Zehnten, Heb, Ober- und UnterG (1457) bzw. 1 Hof mit Ober- und UnterG (1686) bzw. über den Hof und 1 Windmühle (1745).
4. 1686 Erben von Canstein über das StraßenG, wohl Zusammenhang mit 2 Ackerhöfen, die zum Gut Falkenberg gehören und 3 Ackerleute, die 1745 den von Bülow zu Falkenberg gehören.
5. 1818 Kaufmann Jäkel in Magdeburg über 1 Rg, sonst nicht belegt, wohl nur ein größerer Besitz ohne RgQualität.
1874-1945 AmtsBez Schönberg.
7. 1572: Hof des Klosters Arendsee hat 3 Vt Land und 4 Fuder Heu.
1608: Dorf im Beritt Seehausen; den Sitz hat Friedrich Wultsch, geht mit den andern Wultsch zu Wendemark (1) zu gesamten Lehen, noch ein Rittersitz gehört Daniel von Meseberg, hat er an Bartholomäus Hecht in Seehausen verkauft.
1616: Anteil des Amtes Arendsee: 1 Hof mit Ober- und UnterG, hat 5 Vt Land und 4 Fuder Heu.
1620: 4 Ackerleute, 4 Koss.
1652: 3 Hfr und Ackerleute, 3 Söhne, 4 Jungen.
1656: 3 Ackerleute, 2 Koss.

- 1686: 4 Ackerleute (1 ZweiHfr, 2 EindreiviertelHfr, 1 EineinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 187 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 203 Schf Sommerkorn, sie haben 29 Pferde, 32 Rinder, 26 Schafe, 2 Koss (Schneider) haben an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Garten und 4 Rinder, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, 1 Einw (Tagelöhner) hat 2 Rinder.
14 $\frac{1}{4}$ Hf (ungleich, weil mehr oder weniger versandet), Acker gut, 1. Klasse, Hütung notdürftig, 3. Klasse, Mast- und Brennholz nicht vorhanden, 1584 war ein Ackerhof mehr, wo dieser geblieben, hat man nicht erfahren können, er mag entweder zu den Rittersitzen oder zum ZweiHfr gekommen sein, weil dieser $\frac{1}{2}$ Hf auf dem Blockland gebraucht, eingezogen vor 1620.
- 1711: 4 Hfr, 3 Ktr, 2 Paar Hausleute, 3 einzelne Einl; 6 $\frac{3}{4}$ Hf à 19 gr 3 d.
- 1725: 1 Schneider, 1 Garnweber.
- 1734: 4 B, 2 Koss, 1 Müller, 1 Leineweber, 5 Frauen, 7 große Söhne, 3 große Töchter, 6 Söhne und 2 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 6 Jungen, 4 Mägde; 394 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 4 Ackerleute.
- 1775: Dorf ohne K; 4 B, 12 Bdr und Einw, 4 Altsitzer; 17 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 1 $\frac{3}{4}$ freie RitterHf und 6 $\frac{3}{4}$ KatasterHf zu 5 Wsp 9 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 5 Wsp 4 Schf Roggen, 3 Wsp 12 Schf Gerste, 4 Wsp 17 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer und 2 Wsp 13 Schf 4 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 31 Pferde, 27 Kühe, 14 Stück Jungvieh, 40 Schafe, 26 Hammel und Güstevieh, 40 Schweine; Gut hat 5 $\frac{3}{4}$ RitterHf an Aussaat zu 6 Wsp 10 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 3 Wsp 16 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 3 Wsp 14 Schf 5 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 5 Wsp 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer und 2 Wsp 6 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte, 209 Pferde, 156 Ochsen, 21 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 110 Hammel und Güstevieh, 33 Schweine.
- 1801: Dorf und 2 Güter; 4 GanzB, 1 HalbKoss, 2 Bdr, 11 Einl, Windmühle; 6 $\frac{1}{2}$ BHf, 15 Feuerstellen.
- 1818: Kgl und adliges Dorf; 2 Rg, 1 Windmühle, 8 Wohnhäuser; 1370 Mg Acker.
- 1824: Rg (Besitzer Schmidt): Aussaat zu 383 Schf 6 Metzen, 20 Fuder Wiesenwachs, 80 Mg Forst, zum Spannvieh 12 Pferde, 18 Ochsen.
- 1840: Dorf und Rg; 5 Ackerhöfe, 1 Koss, 3 Hslr, 20 Einl, 1 Windmühle, 1 Pfarrhaus, 16 Wohnhäuser; die separierte FM hat 869 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 33 Fuder Wiese, 1.-2. Klasse, 7 Schf Gärten, schwerer Weizenboden, Rg hat 382 Schf Aussaat Acker, 28 Fuder Wiesen.
- 1864/65: a) 18 Wohn-, 3 gewerbl., 22 steuerfreie Geb. b) 5 Wohn-, 8 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 11 WohnGeb mit 18 Haushaltungen, b) 8 WohnGeb mit 22 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 774 Mg (644 Mg Acker, 21 Mg Wiesen, 105 Mg Wald, 4 Mg Wasser), Kalk- und Ziegelbrennerei.
- 1900: 18 Häuser.

- 1928: Rg (Besitzer Max Rudolph) mit 220 ha, 4 Güter haben zusammen 251 ha (83, 73, 68, 27 ha).
- 1931: 20 Wohnhäuser mit 23 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 4 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 64 Berufszugehörige); 4 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 22 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 271 ha, 25 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 616 ha, 1 KBesitzung hat 19 ha, 1 GemBesitzung hat 42 ha.
Enteignet wurden 2 Betriebe (1 Rg) mit zusammen 303 ha (darunter 158 ha LN, 31,5 ha Wald), genannt eine als Freigut bezeichnete Besitzung mit 113 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 20 Vollsiedler jeder über 5 ha, 17 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1960: s. Schönberg.
- 1986: LPG „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, Verwaltung Herzfelde; LPG Obstproduktion Wische Obst, Gärtnerei Herzfelde.
8. 1541 keine K, ist zu Schönberg gelegt worden, eingekircht in Schönberg (1801, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966).
9. -
10. 1734: 43, 1775: 113, 1789: 121, 1798: a) 60, b) 72, 1801: 132, 1818: 81, 1840: 119, 1864: a) 95, b) 78, 1871: a) 81, b) 87, 1885: a) 81 und 5 (Perditzenberg), b) 58 und 4 (Ziegelei), 1895: 108 und 5 (Perditzenberg) und 3 (Ziegelei), 1905: 92 und 5 (Perditzenberg) und 3 (Ziegelei), 1925: 109, 1939: 78, 1946: 350, 1964: s. Schönberg.

Hesselsdorf Lage unbekannt, in der Nähe von Groß Beuster

Nach der Einkommensaufstellung des Stiftes zu Groß Beuster von 1541 hatte das Kapitel „auch etwan zu verleihen gehabt 1 Hufe Landes die Papenhufe genannt über den Alandt gelegen, der wüsten Kirche zu Hesselsdorf gehörig“ (Abschiede, Bd 2, S. 175); ein solcher Ort ist sonst nicht bezeugt. Die Hufe hatten die Edlen Herren zu Putlitz und Eickhof an sich gezogen, in dessen Umgebung wohl das nur einmalig erwähnte Hesselsdorf gelegen haben muß. Ein wichtiger Hinweis für den Namen ist eine Familie Hesseldorf, die als Inhaberin von Hebungen in Ferchlipp, Krüden, Schönberg und Vielbaum erscheint. Ältere Belege für Hetzdorf in der Uckermark geben einen Hinweis für den Ortsnamen: 1415 tho Hesselstorp, 1472 Hesselstorp (HOL Uckermark, S. 429).

Hestedt wnw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Andorf (1) eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985 Ortsteil von Andorf (1), 1992, 2008 Ortsteil von Henningen, 2010 mit Henningen als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.

2. 1862/63: 1484,3 Mg (717 Mg Acker, 0,6 Mg Gärten, 195 Mg Wiese, 145,2 Mg Weide, 346,8 Mg Wald, 50,4 Mg Wege, 6,2 Mg Flüsse/Bäche, 23,1 Mg Hofräume), 1900: 379,3 ha, 1930: 379,3 ha, 1993, 2006: s. Henningen.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1608 Barnebeck von 1823), nach Brand im Jahre 1826 stark verändert (MBI 3131 Bergen [Dumme] von 1995).
4. (Zahn: Altmark 1928, S. 129, stellt hierher einen Beleg von 1112 [„hesse i (hestedi)“], der bei A XVI 393 Hessili lautet, doch bleibt die Zuordnung sehr zweifelhaft und wird auch von Zahn nicht begründet); 1338 dat halue dorp Hestede (A V 317), 1375 Hestede (Landbuch, S. 401), 1687 Hestede (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 40b), 1804 Hestedt (Bratring, Bd 1, S. 376).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel und PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1338 von der Schulenburg über das halbe Dorf, 1338 weiterverlehnt an Hartwig (Hartwich), Bürger zu Salzwedel bzw. seit 1342 $\frac{1}{4}$ von Hestedt (nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 263), 1375 Hardwig, Bürger in Salzwedel, über das Dorf mit OberG und Wagendienst (also ein Afterlehen), Heb der von der Schulenburg genannt, nach Teilungen in der Familie 1608 Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Ackerleute, Werner, Sohn des Hans von der Schulenburg zu Beetzendorf, über 1 Ackermann, Hans von der Schulenburg zu Apenburg über 2 Ackerleute, die Witwe von der Schulenburg zu Horst über 1 Ackermann, Matthias von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Ackerleute bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg, StraßenG allein die von der Schulenburg zu Apenburg (1686) bzw. von der Schulenburg zu Apenburg (1745), bzw. von der Schulenburg und Landrat von Meding (1818) bzw. haben die Gerichtsbarkeit die Rg Beetzendorf, Propstei Salzwedel und Deutschhorst (1840).
 2. 1440 Hartwig (Hardow), Bürger in Salzwedel, über Güter, für diese erhalten die von der Schulenburg das Angefälle.
 3. Bis 1484 von Bodenteich (Badendick) über Heb von 4 Höfen, 1484 an von der Schulenburg übergegangen und damit mit dem 1. Anteil vereinigt.
 4. Herrschaft Tylsen über das Patr (1686).
1874-1945 AmtsBez Bombeck.
7. 1338: Dorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
1541: Gotteshausleute sind der Schulze und 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Levin von der Schulenburg in Beetzendorf hat 2 Ackerleute, Werner, Sohn des Hans von der Schulenburg in Beetzendorf, hat 1 Ackermann, Hans von der Schulenburg in Apenburg hat 2 Ackerleute, die Witwe von der Schulenburg in Horst hat 1 Ackermann, Matthias von der Schulenburg in Beetzendorf hat 2 Ackerleute.

- 1620: 8 Ackerleute.
- 1656: 4 Ackerleute, 2 Koss.
- 1693: 12 Ackerleute und Halbspänner (4 EinHfr, 8 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 192 Schf Winter- und 100 Schf Sommerkorn und an Aussaat auf dem sog. 3. Teil der SandHf 98 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, sie haben 68 Fuder Heu, 4 ½ Gärten, 54 Pferde, 68 Rinder, 105 Schafe, 3 wüste Ackerleute und Halbspänner (1 ZweiHfr, die anderen Angaben fehlen) haben an Aussaat auf dem sog. 3. Teil der SandHf 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Garten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte). 8 große und 16 kleine Hf, 2 Felder, große Hf zu 24 Schf Roggen und 12 Schf Sommerkorn, Acker gering, 3. Klasse, Hütung ziemlich gut, weil weitläufige Heide vorhanden, 2. Klasse, kein Mastholz, gar kein Brennholz, muß gekauft werden.
- 1711: 12 Hfr, 1 Hirte; 8 Hf à 8 gr.
- 1725: 4 Garnweber.
- 1734: 13 B, 1 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Hirte, 18 Frauen, 6 große Söhne, 3 große Töchter, 5 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 1 Junge, 4 Mägde; 305 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 B, 1 Koss
- 1775: PfarrDorf; 13 B, 1 Koss, 4 Bdr und Einw; 18 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 4 HalbB, 7 Koss, 1 Bdr, 1 Krüger, 8 BHf, 14 Feuerstellen.
- 1803: 29 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 19 Ochsen, 26 Kälber, 7 Stück Jungvieh, 11 Kälber, zugezogen 12 Kälber, 136 Schafe, zugezogen 98 Lämmer, 39 Schweine, zugezogen 33 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 14 Wohnhäuser; 306 Schf Aussaat Acker, ansehnlicher Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: Dorf; 10 Ackerhöfe, 3 Koss, 2 Grundsitzer, 12 Einl, 1 Schulhaus, 1 Krug, 20 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 260 Mg Acker 4. und 5. Klasse, 68 Mg Wiesen, 2. und 3. Klasse, 23 Mg Gärten, 200 Mg Weide, 41 Mg Holzung.
- 1864/1865: 23 Wohn-, 45 steuerfreie Geb.
- 1871: 24 WohnGeb mit 31 Haushaltungen.
- 1875: 12 Ackerhöfe, 1 KossStelle, 7 Grundsitzerstellen.
- 1900: 26 Häuser.
- 1928: 7 Höfe mit zusammen 222 ha (40, 39, 37, 31, 30, 23, 22 ha).
- 1931: 27 Wohnhäuser mit 33 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 79 Berufszugehörige); 2 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 30 Haushaltungen.
- 1945: 20 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 321 ha, K hat 2 ha.
- 1960: s. Andorf (1).
- 1986: LPG „Einheit“ Grabenstedt, Sitz Hestedt.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1642 Insp Beetzendorf, um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1541 TK von Rockenthin, 1721 TK von Rockenthin als Mat comb von Bombeck, 1801, 1818 TK von Bombeck, 1840, 1900, 1938 in Bombeck eingekircht, dieses verbunden mit der Mat comb Rockenthin, seit 1998 verwaltet von Osterwohle, 2010 KGem zu Osterwohle; Patr: 1686, 1801 von dem Knesebeck, 1541 hat der Pfarrer in Bombeck Geld, Wurst, Brot und Eier, wie in den anderen Dörfern, Küster hat von jeder Hf 1 Vt Roggen, 3 Eier und aus jedem Haus 1 Brot, K soll eine Wiese von etwa 2 Fuder Heu haben, wird die heilige Wiese genannt, liegt auf dem Kulau, hat etliches heiliges Land von 3 Enden, soll an genannte Wiese anschließen.
9. Ev K, neugotischer Backsteinsaal mit quadratischem WTurm von 1897 nach Typenentwurf: eingezogene polygonale Apsis, achtseitiger Turmhelm, polygonale Annexe in den Winkeln zwischen Turm und Schiff. 1541 ist die K offenbar etwas verfallen: Die Glocke ist bei Fuhrmann in Verwahrung, soll etwas geborsten sein, das alte KSchloß soll in fleißiger Verwahrung gehalten werden. Nach Angabe von 1840 ist die K 1818 eingestürzt und nicht wiederaufgebaut worden.
10. 1734: 62, 1774: 67, 1789: 92, 1798: 80, 1801: 31, 1818: 59, 1840: 146, 1871: 202, 1885: 142, 1895: 129, 1905: 146, 1925: 118, 1939: 111, 1946: 153, 1964: s. Andorf (1).

[Hestorff]

Unter dem Besitz der Edlen Herren Gans zu Putlitz erscheint 1608 zwischen Garsedow und Steinfelde „Noch Hestorff“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 122); am Ende der Aufstellung heißt es: „Diese vorgesetzte Namen sind nun zerstreute Höfe, liegen alle unter den Herrn von Putlitz, gehen alle in Groß Beuster in die Kirche und ist darin überall kein Schulze oder sonderlich Lehen.“ Es könnte eine Verschreibung vorliegen und sich tatsächlich um Geesterhof handeln.

Hewesche Mark, Hewische Mark s. Höwische Mark

Hilgesdorf wnw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994–2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. GutsBez, Rg, 1840 Dorf und Rg, 1871, 1885, 1900 GutsBez, 1928 mit Flechtingen vereinigt, 1957 Wohnplatz, 1970 (hier Hilgeshof!) und 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Flechtingen.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Flechtingen.
3. Gutssiedlung auf WFM (UrMBI 1963 Calvörde von 1823, MBI 3633 Calvörde von 1993).

Auf der Wüstungskarte 1963 (Calvörde) ist die Wüstung nicht genannt, die genauere Lage des wüsten Dorfes ist nicht bekannt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 85-86, Nr. 89; doch nach Rahmlow, S. 28, Nr. 61 Flurwüstung in den Jagen 122, 124 und 125, nö

des Steinberges, unsicher bleibt, ob der neue Ort Hilgesdorf an der Stelle des wüsten Dorfes erbaut wurde, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 13; im NW Anteil an der WFM Bisdorf.

4. 1212 Hillerikesdorf (Hertel: Wüstungen, S. 50; CodDiplAlv I/28), 1311 Hillerdestorp apud Aldenhusen (A XVII, 467, nach Or), 1487 das dorff Hilligenstorffe (A XXV 427), 1498 dat hilgestorp (A XXV 464), 1598 Helgendorf (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 154), 1704 Kilchensdorff (!) (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 179, fol 264b ff.), 1711 Hilligendorf (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 615, fol 11), 1804 Hilgendorf (Bratring, Bd 1, S. 376), 1873 Hilgesdorf (Gem/GutsBez, S. 22).
5. Bis 1849 PatrimG Erxleben (1) unter KrG Erxleben (1), 1849-1878 KrG Neuhaldensleben, 1879-1945 AmtsG Neuhaldensleben (seit 1938: Haldensleben), 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6.
 1. Bis 1212 Bestandteil der Vogtei Harbke, von dem Edlen Hermann von Harbke dem Kloster in Ilsenburg überlassen, vor 1487 bis nach 1854 Herrschaft Flechtingen.
 2. Um 1250 Kollegiatstift Walbeck über 3 Hf und 3 Höfe in Hilgesdorf.
 3. 1311 von Rollstedt über den Zehnten.
1874-1945 AmtsBez Flechtingen.
7. 1212: Dorf zum Kloster Ilsenburg.
1487: Bei der Belehnung der Schenck ungewiß, ob Dorf schon wüst oder noch intakt.
1498: Wohl schon WFM.
1624: Vw.
1693: Vw, 5 Koss, nicht revidiert, weil im Schoßregister von 1584 nicht angegeben, obwohl Dorf genannt, sagen die von Schenck, die Leute wohnten auf des Vw Freiheit.
1711: 1 Pachtschäfer, 1 Knecht von 15 Stück.
1720: Vw.
1745: Schäferei.
1775: Vw; 15 Bdr und Einw, 8 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
1789: Adlige, von Grundsitzen bewohnte Ortschaft; 1 Verwalter oder Unterpächter, 6 Ktr und Bdr; 8 Feuerstellen.
1801: Adliges Gut; nebst 5 Bdr, 4 Einl, 1 Krug, 1 Förster, über 1000 Mg Holz; 16 BHf, 17 Feuerstellen.
1803: 14 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 26 Ochsen, 56 Kühe, 21 Stück Jungvieh, 13 Kälber, zugezogen 19 Kälber, 176 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 46 Lämmer, 49 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.
1812: 12 vorspannpflichtige Gespanne, 68 Pferde.
1818: Adliges Dorf; 1 Rg, 1 Schäferei, 1 Försterei, 10 Wohnhäuser; 376 Schf Acker, 4 Schf Gärten, 920 Zentner Heu, Forstertrag.

1840: Dorf und Rg, 4 Koss, 4 Einl, 9 Wohnhäuser; FM enthält 207 Schf 7 ½ Metzen Aussaat Acker, 3. Klasse, 54 Fuder 6 Zentner Wiesen, 3 Schf 12 Metzen Gärten, Rg hat an Aussaat 155 Schf 7 ½ Metzen Acker, 1 Schf 4 Metzen Aussaat Gärten, 34 Fuder 6 Zentner Heugewinn, etwa 1000 Mg Holzung.

1864/65: s. Flechtingen.

1871: 7 WohnGeb mit 13 Haushaltungen.

1872: s. Flechtingen.

1900: 3 Häuser.

1928, 1931: s. Flechtingen.

1986: LPG „IV. Parteitag“ Ivenrode, BT Hilgesdorf.

8. Einkircht in Flechtingen (1720, 1800, 1818, 1900, 1938).

9. -

10. 1774: 48, 1789: 58, 1798: 79, 1801: 78, 1818: 59, 1840: 66, 1864: s. Flechtingen, 1871: 63, 1885: 41, 1895: 56, 1905: 23, 1925: s. Flechtingen.

Hillberg s. Insel

Hilmsen wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1775 Dorf mit Wasser- und Windmühle, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Gem, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Hilmsen, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Ellenberg eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Ellenberg, 2009 mit Ellenberg als Ortsteil nach Wallstawe eingemeindet.
2. 1862/63: 1987,3 Mg (1117 Mg Acker, 7,7 Mg Gärten, 166,7 Mg Wiese, 201,8 Mg Weide, 422,5 Mg Wald, 46,5 Mg Wege, 5,7 Mg Flüsse, Bäche, 19,4 Mg Hofräume), 1900: 506,3 ha, 1930: 506,2 ha, 1993, 2006: s. Ellenberg.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60 [Hilmsen eigentlich Hildesheim], UrMBI 1678 Abbendorf von 1823, MBI 3231 Diesdorf von 1995).

Etwa 0,6 km s, auf der FM des Dorfes, w vom Wege nach Peckensen, liegen „die Dorfstücke“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1678 (Abbendorf) eine Wüstung O., die n anstoßende und bis zum Dorf reichende Flur trägt dieselbe Bezeichnung, so kann nach Zahn, da urkundliche Nachrichten fehlen, kaum auf das frühere Vorhandensein einer Ortschaft geschlossen werden, höchstens könnte Hilmsen selbst, das mit seiner K 1303 genannt wird, ursprünglich hier gelegen haben und infolge einer Zerstörung weiter n an der jetzigen Stelle wiederaufgebaut worden sein, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 338, Nr. 229.

4. 1238 Johannes Balch dictus de Hildeshem (FN) (A VI 451), 1303 Hildensem dictam (A XXII 103, nach Or), 1375 Hildesheim (Landbuch, S. 406), 1541 Hildeßheim (Abschiede, Bd 2, S. 79), 1542 Hildenßem (LHASA, Rep. Da Diesdorf XI, Nr. 1, fol 12), 1585 Hildessem (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 23b), 1608 Hildensem (BLHA,

- Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 93b), 1687 Hildessen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 39b), 1775 Hilmsen, eigentlich Hildesheim (Büsching: Topographie, S. 120), 1804 Hilmsen (Bratring, Bd 1, S. 376).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6.
 1. Bei der Verkaufsbekundung im Jahre 1303 durch Gebhard vom Berge für das Kloster Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zehnten und Patr wird ein Hof mit 4 Hf genannt, den von Balch in Besitz hatte, 1303 bis 1551 Kloster bzw. 1551 bis 1584 Damenstift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten (1585) bzw. mit G, Patr und allem Recht (1686).
 2. Vor 1458 Propstei Dähre über K und KHerm.
 3. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und das Lager.
 4. Vor 1593 Heiliggeiststift vor Salzwedel über GeldHeb von 3 B. 1874-1945 AmtsBez Umfelde.
 7. 1303: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor, gehört dem Kloster Diesdorf.
 1406: Von den von der Schulenburg wurden 1 ½ Schock großes Vieh geraubt.
 1542: 14 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
 1584: 11 Hfr, 3 Koss.
 1593: Amt Salzwedel erhält Bede, Bedekorn und das Lager.
 1585: 11 ZweiHfr (Schulze) (1 ist wüst), 2 Koss. Der Pfarrer hat 1 Pfarrhof, 2 Hf, jede zu 18 Schf Korn und 12 Schf Hafer Saat, Wiesen zu 4 Fuder Heu, am Christtage Wurst und 1 Brot, aus der TK Peckensen gibt jeder Hfr 6 Schf Sangkorn (Sanckkorn), Küster hat Einkommen wie bei Dähre, K hat 1 Kamp zu 2 Schf Saat und 1 Wiese.
 Von der WFM Umfelde geben 6 (Hfr) in das Kloster Dambeck, 3 (Hfr) den von Bartensleben.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Salzwedel, gehört zum Kloster Diesdorf.
 1620: 10 Ackerleute.
 1656: 10 Ackerleute, 2 Koss.
 1693: 11 Ackerleute (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 418 Schf Winter- und 198 Schf Sommerkorn und auf den Wörden 13 Schf Winter- und 15 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 1 Garten, 75 Pferde, 96 Rinder, 189 Schafe, 2 Koss und Ktr (Schneider) haben 1 Garten, 3 Pferde, 8 Rinder, 20 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer Schweinehirte) haben ½ Garten, 6 Rinder, 30 Schafe.
 Pfarrer hat 2 Hf (Aussaat nicht genannt), K hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn; 24 Hf (2 PfarrHf) zu 18 Schf, weil aber einiges Land bewachsen, nur 19 Schf Brach- und Stoppelploggen und 9 Schf

Sommergetreide, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig (große Marsch, WFM Umfeld, ziemlich große Nachtweide), 2. Klasse, Mastholz so viel, daß jeder Ackermann 3 Schweine eintreiben kann, die Einw haben mittelmäßig Brennholz.

- 1711: 11 Hfr, 2 Ktr, 2 Einl, 2 Hirten; 22 Hf à 8 gr.
- 1734: 11 B, 3 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schneider, 1 Schäfer, 2 Hirten, 20 Frauen, 12 große Söhne, 14 große Töchter, 10 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 4 Jungen, 4 Mägde; 644 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 B, 2 Koss, 1 Krug liegt à parté.
- 1747: 11 erbliche B, 3 erbliche Koss.
- 1775: PfarrDorf; 11 B, 2 Koss, 6 Bdr und Einw; 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 11 GanzB, 2 Bdr, 1 Einl; 22 BHf, 19 Feuerstellen.
- 1803: 12 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 1 Ochse, 41 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 11 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 206 Schafe, zugezogen 121 Lämmer, 39 Schweine, zugezogen 27 Ferkel.
- 1818: Kgl PfarrDorf; 1 Krug, 18 Wohnhäuser; 688 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, wenig Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 11 Ackerhöfe, 6 Grundsitzer, 7 Einl, 1 Krug, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, der Küster der Parochie Hilmsen ist, 21 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 911 Mg Acker, 4. Klasse, 86 Mg Wiesen, 3. Klasse, 1 Mg Gärten, 150 Mg Weide, 56 Mg Holzung.
- 1864/1865: 26 Wohn-, 1 gewerbl., 61 steuerfreie Geb.
- 1871: 30 WohnGeb mit 30 Haushaltungen.
- 1875: 10 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 10 GrundsitzerStellen.
- 1900: 29 Häuser.
- 1928: 10 Höfe mit zusammen 408 ha (49, 47, 46, 44, 42, 41, 2mal 39, 37, 24 ha).
- 1931: 28 Wohnhäuser mit 32 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 131 Berufszugehörige); 5 in Industrie und Handwerk Tätige; 33 Haushaltungen.
- 1945: 21 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 491 ha, K hat 38 ha.
- 1960: Nur 1 ha LN, ohne weitere Angabe.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1392 Pfarrer genannt, 1541, 1600, 1721, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle 1933-1945 und seit 1954 unbesetzt, verwaltet von Dähre, seit 1966 von Wallstawe, 1978 dem Ksp Wallstawe eingliedert, zugleich Ellenberg nach Hilmsen umgepfarrt, 2005, 2010 KGem zum Ksp Wallstawe, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 mit den TK Gieseritz und Peckensen, eingekircht Peckenser Mühle, Umfelde, Forsthaus Risk; Patr: 1541 der Propst zu Diesdorf, 1600, 1818, 1900 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938). 1551, 1585, 1686 zwei PfarrHf.

- 1541 hat der Propst zu Diesdorf die Pfarre bisher selber gehabt, 1 Mercenarius darauf gehalten, soll nun der Pfarrer zu Wallstawe kurieren, 1551 vom Pfarrer zu Dähre bestellt, seit 1555 eigener Pfarrer, hat 1 Pfarrhaus (1579 und 1 Garten daran, 1551 hat der Propst einen Krüger auf dem Hof sitzen), 2 Hf, kann auf jeder Hf 18 Schf Korn säen, 12 Schf Hafer (1551 hat er von den Hf 30 Schf Roggen, 1579 erhält er 30 Schf zur Pacht), hat 4 Wiesen zu 4 Fuder Heu, am Christtage 1 Wurst und 1 Brot (1600 von jedem Hfr), hat freie Hut, Küsterei hat weder Haus noch Besoldung, wird von gemeinen B bestellt (1551 bestellt vom Küster zu Dähre, 1579 Einkommen bei Dähre verzeichnet), K hat 1579 $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 1 Kamp zu 2 Schf Saat, item 1 Wiese, 1585 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof, 2 Hf, jede zu 18 Schf Korn und 12 Schf Hafer Saat, Wiesen zu 4 Fuder Heu, am Christtage Wurst und 1 Brot, aus der TK Peckensen gibt jeder Hfr 6 Schf Sangkorn (Sanckkorn), Küster hat Einkommen wie bei Dähre, K hat 1 Kamp zu 2 Schf Saat und 1 Wiese, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf (Aussaat nicht genannt), K hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn.
9. Ev K spätgotischer Saal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, Chor mit $\frac{5}{8}$ Schluß, an der NSeite ein wohl noch ma Anbau, der quadratische WTurm, 19. Jh, Backstein, im Schiff Balkendecke, runder profilierter Triumphbogen.
 10. 1734: 93, 1774: 86, 1789: 81, 1798: 106, 1801: 104, 1818: 133, 1840: 164, 1864: 183, 1871: 193, 1885: 177, 1895: 164, 1905: 170, 1925: 176, 1939: 164, 1946: 296, 1964: 112, 1971: 109, 1981: s. Ellingen.

Himmelreich wsw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel) – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GemBez Mieste, 1833 Kol, 1871, 1885, 1895, 1905 Kol, Wohnplatz von Mieste, 1931, 1957 Wohnplatz von Mieste, 2008 als Kol Wohnplatz von Mieste.
2. 1862/63, 1900, 1931, 1993, 2006 s. Mieste.
3. Etabl, 2 km nw von Mieste (UrMBI 1894 Bösdorf von 1823 und UrMBI 1895 Sachau von 1823, MBI 3533 Mieste von 1902 und von 1993).
4. 1820 Himmelreich (Seydlitz, S. 402).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Herrschaft Zichtau.
7. 1818: DrömlingsKol, von der Gem Mieste in Erbpacht ausgetan; 1 Wohnhaus.
1840: DrömlingsKol; 1 Wohnhaus.
1864/1865: s. Mieste.
1895: 3 Wohnhäuser.
1928: 1 Gut mit 96 ha.
1931: s. Mieste.
1986: LPG „Gustav Flemming“, Stützpunkt Himmelreich.

8. Eingekircht in Mieste (1905, 1938).

9. -

10. 1818: 9, 1840: 6, 1864: s. Mieste, 1871: 25, 1885: 20, 1895: 16, 1905: 30, 1925: s. Mieste

Hindenburg osö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf mit Alt-Hindenburg und Hörstel, 1864 mit Freihof Alt-Hindenburg, 1868 mit Hörstel, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Ackerhof Althindenburg und Tagelöhnerhäuser Hörstel, 1885, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Hörstel und Klein-Hindenburg, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Hörstel, Holland, Klein Hindenburg, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Gethlingen als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2007 Gem mit Ortsteil Gethlingen, 2008 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Hohenberg-Krusemark eingemeindet.
2. 1862/63: 4550,7 Mg (3776,7 Mg Acker, 65,6 Mg Gärten, 121,5 Mg Wiese, 139,2 Mg Weide, 269,1 Mg Wald, 119,6 Mg Wege, 23,9 Mg Flüsse, Bäche, 35,1 Mg Hofräume), 1900: 1162,5 ha; 1930: 1170,7 ha, 1993: 1497 ha, 2006: 1498 ha.
3. Haufendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1684 Hindenburg von 1843, MBL 3237 Hindenburg von 1882, dabei Klein Hindenburg und wsw Ziegelei, MBL 3237 Hindenburg von 1882, dabei Klein Hindenburg und wsw Auf dem Holland; MBL 3237 Goldbeck von 1994, dabei onö Starbeck [Siedlung]).
Nach Zahn: Altmark 1928, S. 191, früher rund gebaut und nach den Bränden von 1800, 1823 und 1834 verändert; nach Grimm: Burgwälle, S. 372 f., Nr. 974 gibt es keine sicheren Beweise für die Lage der namengebenden Burg, vermutet wird sie im WTeil des Dorfes auf einer nach NW vorspringenden Anhöhe unmittelbar w der K, wahrscheinlich war es eine ovale Höhenburg von etwa 70 x 90 m Ø mit vorgelegtem Graben; Zahn: Wüstungen, S. 339, erwähnt 1909 noch das Vorhandensein eines alten Walles und eines Grabens.
4. 1208 milites Reinherus et Fridericus fratres de Hindenburg (in Havelberg) (Krabbo: Regesten, S. 111, Nr. 534; A III 89), 1267 villa Hynnenburg (Korn: Neuendorf, S. 214), 1279 in villa Hinnenburg (Korn: Neuendorf, S. 215), 1283 jhm dorffe Hindenburg (Krabbo: Regesten, S. 347, Nr. 1330, Übersetzung aus dem 16. Jh; A VI 21), 1316 in hinnenburg (A VI 23), 1327 ville Hinenburg (A XVII 479), 1687 Hindenburg (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 36b).
5. Bis 1849 a) Land- und StadtG Seehausen, b) (Anteil von Gayl) bis 1817 PatrimG, 1817-1949 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Vor 1333 Mkgf bzw. später Kf über das Dorf, 1333 an von Vinzelberg verpfändet, dann Amt Tangermünde bis 1873, über das Dorf mit StraßenG (1686), auch Patr (1818, 1840).

2. Bis 1267 Kloster Reinfeld (Holstein) über 1 Hof in Hindenburg, verkauft an Kloster Neuendorf, gleicherweise verkaufte 1279 Gf von Holstein den Zehnten von 11 ½ Hf in Hindenburg an Kloster Neuendorf, den bisher von ihm die Gf von Osterburg zu Lehen trugen; 1448 gibt Kloster Neuendorf die Höfe in Hindenburg und Badingen auf, ohne daß die näheren Umstände (Käufer, genauer Zeitpunkt) bekannt sind; nach Korn: Neuendorf, S. 122, war der Käufer möglicherweise der Johanniterorden, dann ergäbe sich Zusammenhang mit dem folgenden Anteil.
 3. Bis 1283 die Gebrüder von Osterburg über Anteil am Zehnten, 1283 verkauft an die Johanniterordenskomturei Werben bzw. diese über einige Höfe und das Patr (1686) bzw. Anteil am sog. Hohen Hof (1731), dieser 1772 dem Johanniterorden wieder abgetreten bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1745, 1801) bzw. die Domäne Werben über diesen Anteil (1818).
 4. Vor 1471 von Rindtorf (Rintorf), wohnen 1471, 1485 in Hindenburg, vor 1516 über 1 Meierhof mit 3 Hf (2 ½ Hf in Hindenburg, ½ Hf im Schwarzenholz), 1665 an von Hitzacker (bis 1723 Pfand von Mitzel, 1723 an Frau von Hitzacker, 1745 noch Mitzel genannt, 1749 Pfand reluiert), seit 1756 Hauptmann von Hitzacker, 1797 Geschwister von Hitzacker (Tochter verh. Major von Falkenberg), das Rg offenbar 1802 im Besitz des Baron von Gayl, 1803 von der Gem dismembriert, Gayl noch 1817 in Hindenburg genannt, bereits 1781 erhielt Ackermann Prigge ½ Hf in Erbpacht, 1799 sind alle Ländereien und Wiesen an 1 Halbspänner und 3 Koss in Erbpacht überlassen; aus diesem Besitzkomplex, der offenbar 1745 im Besitz der von Mitzel (Pfandbesitz ?) sich befindet, die Berens- und Ballerstedtischen Höfe 1765 separiert und der Wwe Hörstel eingeräumt, diese 1794 an Baron von Gayl und 1796 nach Schwarzholz übertragen.
 5. Bis 1441 von Schönberg, 1441 an von Eichendorf (Eyckendorff) über ½ Hf.
 6. Vor 1518 von Jagow bis nach 1688 über 1 Breite Land, geheißen die Dernebusche, mit allem Recht, KornHeb von 4 Höfen (3mal für einen Katzmarkt) (1598) bzw. 1 Meierhof und 1 KossHof, beide mit Acker, Wiesenwachs, Diensten und G (1620/33) bzw. über Casemark (1686).
 7. 1435 von Eichstedt (Eikstedt) über den Zoll zu Arneburg, Hindenburg und Storkau.
 8. 1472 Schöttler über KornHeb von 1 Lüderitzischen Hf, liegt auf dem Berge.
 9. Bis 1583 von Krusemark, 1583 an Schilling über nicht näher bezeichneten Anteil.
 10. Bis 1550 von Rindtorf, 1550-1610 von Sanne, 1610-1653 Gans Edle Herren zu Putlitz, 1633 bis nach 1645 von Vinzelberg über 1 Heb von 1 Hof und Hf.
 11. Gut Klein Hindenburg: 1880 Teetzmann, 1891, 1899 von Knoblauch auf Osterholz, hier als Rg bezeichnet, 1907 Leutnant der Reserve Schaefer, vor 1922 Fedor Braun, 1928 Thiele.
- 1874-1945 AmtsBez Hindenburg.
7. 1267: Dorf (villa), 1279, 1327: dgl.
1423: Erbkrug bestätigt.
1435: Zollstätte genannt, Bierschank und Bierverkauf vom Kf genehmigt.

- 1542: 3 ½ Schock Kommunikanten.
- 1581: 2 Schock Kommunikanten.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arneburg, zum Amt Tangermünde gehörig.
- 1620: 13 Ackerleute, 18 Koss, 4 Einw.
- 1652: 9 B (Schulze), 13 Koss (KEinw, Krüger, Müller, Schmied), 2 Söhne, 6 Knechte.
- 1656: 4 Ackerleute, 12 Koss.
- 1686: 1 abgehender Ackerhof mit 3 Hf (1/2 Hf liegt in der Wische) ist der zum Geitlingenschen Lehen gehörende Meyerhof, hat von Jagow bewohnt, jetzt von Hitzacker, der unbewiesen prätendiert, es sei ein freier Hof, der Besitzer war im Jahre 1584 von Rindtorfs (Rintorfs) Meyer, 13 Ackerleute (Krüger) (1 FünfHfr, 1 ViereinviertelHfr [1 Hf ist eine WischerHf], 1 ViereinhalbHfr, 2 ViereinviertelHfr, 1 DreidreiviertelHfr, 1 DreieinviertelHfr, 1 DreiHfr, 1 ZweidreiviertelHfr, 2 ZweieinhalbHfr, 1 EinHfr, 1 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 821 ⅔ Schf Winter- und 802 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 2 Gärten, 89 Pferde, 101 Rinder, 140 Schafe, 3 wüste Ackerleute (1 ViereinviertelHfr [hat noch 1 WischerHf], 1 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 238 ⅓ Schf Winter- und 203 ½ Schf Sommerkorn, 14 Koss (Krüger, 2 Leineweber, Schmied, Windmüller) (1 EinHfr, 1 FünffachtelHfr, 1 EinhalbHfr, 1 DreiachtelHfr, 3 EinviertelHfr, 2 EinachtelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 65 Schf Winter- und 63 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 3 ½ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 6 Gärten, 16 Pferde, 30 Rinder, 60 Schafe, 5 wüste Koss (1 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 4 ⅔ Schf Winter- und 4 ½ Schf Sommerkorn und an Aussaat auf den Wörden 2 ¾ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, 4 Einw (Leineweber, Leineweber und Einw, Schneider) haben ½ Garten, 7 Rinder, 13 Schafe, 1 Hirte (Schäfer) hat 20 Schafe.
K hat ½ Hf, Pfarrer hat 2 Hf (jeweils ohne Angabe der Aussaat); 63 ¼ Hf à 1 Wsp Einfall (außer den Wischer Hf), jede zweigt zur Nachtweide ab, also nur 18 ½ Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, Acker gut, 1. Klasse, Hütung gering, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz, keinen Wiesenwachs. Die von Jagow haben einigen Leuten eine Fläche, der Casemark genannt, pachtweise eingetan.
- 1711: 12 Hfr, 12 Koss mit Schmied, 6 Ktr mit Müller, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Schmied, 1 Paar und 4 einzelne Hausleute, 1 Hirte ohne Vieh; 3 Wischer Hf, 45 Geester Hf à 17 gr 6 d und 8 gr. (!)
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 4 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 12 B, 17 Koss, 14 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 2 Leineweber, 1 Schmied, 1 Schäfer, 2 Hirten, 55 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 26 große Söhne, 25 große Töchter, 43 Söhne und 37 Töchter unter 10 Jahren, 20 Knechte, 21 Jungen, 20 Mägde; 2181 ¼ Schf Aussaat.

- 1745: Dorf, 2 kleine Vw, 12 B, 13 Koss, 8 Ktr, 1 Krug, 1 Erbwindmühle hat der Müller Franke, 1 Windmühle.
- 1747: 12 erbliche B, 14 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.
- 1748: Amt Tangermünde hat 10 B, 13 Koss, der Komtur in Werben hat 2 B, 4 Koss, von Hitzacker hat 1 Koss, 2 Krüge schenken 100 Tonnen Bier und 3 Tonnen Branntwein aus, 3 Leineweber, 1 Schmied, 2 Windmüller, 1 Nachtwächter, pro Hf 1 Wsp 3 Schf Winter- und Sommergetreide, Pfarrer hat 2 ½ Hf, Küster hat 1 Wörde.
- 1772: 1 Prediger, 10 B und HalbB, 20 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1800: Großer Dorfbrand.
- 1801: Dorf und Gut; 11 GanzB, 3 HalbB, 14 Koss, 6 Bdr, 7 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, 2 Windmühlen, 3 Krüge, gehört halb zur Höhe, halb zur Wische. Nebenzollamt von Arneburg, 200 Mg Holz der Gem; 56 ¼ BHF, 36 Feuerstellen.
- 1806: 158 Pferde, 13 Fohlen, zugezogen 11 Fohlen, 54 Ochsen, 115 Kühe, 100 Stück Jungvieh, 40 Kälber, zugezogen 40 Kälber, 200 Hammel, 370 Schafe, zugezogen 200 Lämmer, 190 Schweine, zugezogen 80 Ferkel.
- 1818: Kgl PfarrDorf; 3 Krüge, 2 Windmühlen, 44 Wohnhäuser; 2160 Mg Acker.
- 1823, 1834: Weitere Dorfbrände.
- 1840: PfarrDorf; 12 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 16 Koss, 14 Hslr, 22 Einl, 1 Branntweinbrennerei, 3 Krüge, 3 Windmühlen, 1 Freisassenhof Alt-Hindenburg, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 48 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 2037 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 35 Fuder Wiese, 2. Klasse, 17 Schf Gärten, 160 Mg Holzung, Weizenboden.
- 1864/65: 73 Wohn-, 5 gewerbl., 117 steuerfreie Geb.
- 1871: 77 WohnGeb mit 114 Haushaltungen.
- 1900: 69 Häuser.
- 1928: Gut Klein Hindenburg (Besitzer: Edwin Thiele) mit 212 ha, Besitzung Holland mit 93 ha und 9 Güter und Höfe (1) mit zusammen 708 ha (165 [hat einen Anteil in Iden], 100, 94, 87, 83, 59, 50, 38, 32 ha).
- 1931: 109 Wohnhäuser mit 154 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 13 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 27 mit 0,5-5 ha (insgesamt 331 Berufszugehörige); 135 in Industrie und Handwerk, 36 in Handel und Verkehr Tätige; 152 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 163 ha, 56 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 843 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 46 ha, 1 GemBesitzung hat 0,9 ha.
Enteignet wurde 1 Betrieb (Ackerhof) mit 163,6 ha LN.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 23 Vollsiedler jeder über 5 ha, 1 Kleinsiedler unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Rosa Luxemburg“.

- 1960: 961 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Rosa Luxemburg“ 930 ha), 17 ha Wiese, 152 ha Weide.
- 1963: LPG Mischfutterwerk, sozialistische Gemeinschaftseinrichtung, 1967 aufgelöst.
- 1986: Handelsgesellschaft Obst Gemüse und Speisekartoffeln Osterburg, Erfassungsstelle Hindenburg; LPG „Rosa Luxemburg“, Verwaltung, Hof Hindenburg, Schweineanlage Hindenburg.
- 1991: LPG Typ III in Liquidation, die 2004 beendet ist.
- 1996: Fricke, Reiner, Klempner, Installateurmeister; Hindenburger Sand und Kies GmbH.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Werben, 1806-1928 Sup Werben (1812-1823 unter dem Namen Sup Krusemark), 1928-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1316 K genannt, 1542, 1600, um 1650, 1721, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1980 unbesetzt, verwaltet von Walsleben, 1983 wird aus Walsleben, Calberwisch, Gethlingen, Hindenburg und Rohrbeck das Ksp Walsleben gebildet, 1997 Gethlingen in die KGem eingliedert, 2005, 2010 mit Königsmark verbunden, um 1650, 1721, 1800, 1840, 1900 mit TK Gethlingen, 1974-1980 auch mit Schwarzhholz und Käcklitz (1), eingekircht Hörstel, Patr: 1542 der Meister zu Sonnenburg, 1800 der jedesmalige Kommendator auf Werben, 1818, 1840, 1900 kgl, seit 1918 der Staat (1938). 1542 zwei, 1600 zweieinhalb ($\frac{1}{2}$ Hf zugelegt), 1686 zwei PfarrHf.
- Die Commende ist von alters der Pfarre inkorporiert, 1542 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 2 Hf (1600: und $\frac{1}{2}$ Hf, hernach zugelegt), ackert er selbst (1581 mangeln an den Hf 3 Mg, sollen wieder dazu gelegt werden), hat 6 Wsp Arneburgisches Maß Pachtorn (1551 sind es 5 B, die es geben, 1600: 3 Wsp 15 Schf, und zwar 2 Wsp 15 Schf in Hindenburg und 1 Wsp in Gethlingen), 1 Brot von jedem Hfr auf Weihnachten, Eier auf Ostern von einem jeden nach seinem Gefallen, Küster hat 1 Küsterhaus, Land zu 2 Schf, 30 (1600: 39) Schf Korn, 1 Mahlzeit vom Pfarrer (1600 auf jedes Quartal), von jedem Hfr 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, etliche Eier auf Ostern, auf Johannis 1 Brot, 2 Käse von jedem Hfr, hat den 3. Teil Brot und Eier vom Pfarrer, K hat $\frac{1}{2}$ Hf Land, ackern es jetzt selbst, ungefähr 2 Fuder Wiesenwachs, der Orden hat den Zehnten von allem Getreide, nimmt jetzt der Pfarrer ein, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf, K hat $\frac{1}{2}$ Hf, ungefähr 2 Fuder Wiesenwachs (jeweils ohne Angabe der Aussaat). 1542: 3 $\frac{1}{2}$ SchockKommunikanten, 1581: 2 Schock Kommunikanten.
9. Ev K St. Johannes (1316 ausdrücklich so genannt) regelmäßiger spätromanischer Feldsteinbau aus mächtigem WQuerturm, gleich breitem Schiff, eingezogenem quadratischen Chor und halbkreisförmiger Apsis, Ende 12. Jh, das sauber gefügte Mauerwerk weitgehend ungestört erhalten, nach Brand von 1806 wiederhergestellt, 1911 und 1999 restauriert, die drei Fenster der Apsis vermauert, die übrigen in der 1. Hälfte des 18. Jh erweitert, in den rundbogigen Schallöffnungen des Turms aus Backstein gemauerte Säulchen, teils Rundbögen, teils spitze Dreipaßbögen tragend, die abgetrepten, jetzt vermauerten Portale an der N- und SSeite des Schiffs sowie das Chorportal mit Kämpfer aus Schräge und Platte sehr sorgfältig gesetzt, WPortal von

1911, ähnliche Kämpfer im Innern an Apsis und Triumphbogen; Spätbarocker Fachwerkbau (Kirchweg 2) vom Anfang des 19. Jh.

- 10.** 1734: 299, 1772: 93 (!), 1790: 294, 1798: a) 322, b) 8, 1801: 276, 1818: 350, 1840: 370, 1864: 543, 1871: 548 und 10 (Ackerhof Althindenburg), 1885: 509 und 11 (Klein Hindenburg), 1895: 534 und 12 (Klein Hindenburg), 1905: 555 und 10 (Hol-land) und 75 (Klein Hindenburg), 1925: 695, 1939: 601, 1946: 974, 1964: 636, 1971: 571, 1981: 528, 1993: 443, 2006: 428.

Alt Hindenburg s. Hindenburg

Klein Hindenburg s. Hindenburg

Hintze und Lippels Ziegelei s. Osterburg

Hirtenhaus s. Neukirchen

Höddelsen wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

- 1.** Dorf, GemBez, 1775 Dorf mit der zu Dülseberg eingepfarrten Höddelschen Mühle, 1840 Dorf an der Dumme, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit Wohnplatz Kol Neue Krug (vorher bis 1885 unter Reddigau), 1950 mit Reddigau zur neuen Gem Neuekrug zusammengeschlossen, 1957, 1970, 1973 Wohnplatz, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Neuekrug, 2010 als Ortsteil nach Diesdorf eingemeindet.
- 2.** 1862/63: 3715,6 Mg (712,5 Mg Acker, 103 Mg Wiese, 2482,7 Mg Weide, 292,5 Mg Wald, 2,8 Mg Ödland, 97,6 Mg Wege, 5,6 Mg Flüsse, Bäche, 18,9 Mg Hofräume), 1900: 949,4 ha, 1930: 949,6 ha, 1993, 2006: s. Neuekrug.
- 3.** Rundplatzdorf, dann zum Haufendorf erweitert (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1677 Waddekath von 1823, MBL 3230 Wittingen von 1995). Ungefähr 1 km sö, auf der FM des Dorfes, an der Grenze der FM von Bergmoor und 0,5 km n von diesem Dorf, verzeichnet die Wüstungskarte 1677 (Waddekath) eine Wüstung B., die Gegend wird „der Kreuzbusch“ genannt, doch keine Siedlungsspuren vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 339, Nr. 232.
- 4.** 1347 Hodelsen (A XXII 139, nach Or), 1375 Hoddelsen (Landbuch, S. 406), 1423 in der molen to hoddelsen (A XXII 248), 1541 Odetscher (!), 1551 Hoddelshem (Abschiede, Bd 2, S. 21), 1542 Hoddetzen (LHASA, Rep. Da Diesdorf XI Nr. 1, fol 11b), 1585 Hoddelsen (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 129b), 1687 Höddelsen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 40b).
- 5.** Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. 1. Bis 1347 von dem Knesebeck über Rechte, abgetreten an Kloster Diesdorf, 1350 [?] schenken sie das Dorf an Kloster Diesdorf, 1360 auch über den 2. Anteil, 1399 bzw. 1455 auch über den 3. Anteil, 1455 auch über den 5. Anteil, 1494 auch zur Anwartschaft auf den 7. Anteil, bis 1551 Kloster Diesdorf, 1551 bis 1584 Damenstift Diesdorf, 1584-1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten (1585) bzw. das Dorf mit allem Recht (1686).
2. Bis 1360 von dem Knesebeck über die Schweinpennige, 1360 an Kloster Diesdorf verkauft und damit mit Anteil 1 vereinigt.
3. 1399 die Jansmann zedieren dem Kloster Diesdorf 1 Hof, 1455 noch eine Korn-Heb, beides damit mit Anteil 1 vereinigt.
4. 1450 Brüder und Vettern von Goes verkaufen den vom Stift zu Verden gehenden Zehnten dem Kloster Diesdorf (wohl auf Wiederkauf).
5. 1455 verkaufen die Jansmann eine KornHeb an Wulffenger, der sie dem Kloster Diesdorf abtritt, damit mit dem 1. Anteil vereinigt.
6. Vor 1458 Propstei Dähre über die Mühle.
7. 1484 bis 1501 Gebrüder von Bodenteich (Bodendieck) über den Zehnten, 1490 stimmt der Bf von Hildesheim und Administrator von Verden dem Rechtsgeschäft zu, wird 1494 dem Kloster Diesdorf zugesagt.
8. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
9. 1818 von dem Knesebeck zu Tylsen und der Besitzer des Gutes Schnega im Hanoverschen über nicht näher bezeichneten Besitz, wahrscheinlich Heb, die den von dem Knesebeck verblieben waren.
- 1874-1945 AmtsBez Diesdorf.
7. 1347: Dorf (villa), 1360: dgl.
- 1375 Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor, Mühle, gehört dem Kloster Diesdorf.
- 1423: Mühle genannt.
- 1542: 9 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
- 1584: 8 Hfr (Müller).
- 1585: 2 Pflugdienste, 1 Koss; Schulze, 5 EinHfr (bei einem waren es eigentlich 2 halbe Höfe mit je $\frac{1}{2}$ Hf, die nun vereinigt sind), 2 EinhalbHfr, vom Bergmoor gibt 1 Einw, die Mühle gibt 12 Schf Roggen zum Amt Diesdorf.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel, gehört zum Kloster Diesdorf.
- 1620: 6 halbe Ackerleute, 1 halber Koss.
- 1656: 4 Koss.
- 1693: 3 Ackerleute und Halbspänner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 54 Schf Winter- und 22 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winterkorn, sie haben 8 Fuder Heu, 9 Pferde, 45 Rinder, 186 Schafe, 5 wüste Ackerhöfe (Müller) (3 EinHfr, 2 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 72 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, 4 Fuder Heu, 1 Hirte (Schäfer) hat 1 Garten, 2 Rinder, 34 Schafe.

- 7 Hf in 3 Feldern, jedes zu 18 Schf Aussaat, weil aber der 3. Teil des Ackers bewachsen ist, nur 18 Schf Brach- und Stoppelroggen und 7 ½ Schf Sommergetreide, 3. Klasse, 1 Ackermann hat Acker auf der WFM Bergmoor, kein Mastholz, notdürftiges Brennholz, können aber nichts verkaufen.
- 1711: 5 Hfr, 1 Erbmüller, 1 Hirte ohne Vieh; 6 ½ Hf à 6 gr.
- 1734: 5 B, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 8 Frauen, 3 große Söhne, 1 große Tochter, 1 Magd; 180 ¼ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 5 B, 1 Wassermühle mit 1 Gang.
- 1747: 7 erbliche B zum Amt Diesdorf.
- 1775: Dorf ohne K mit Wassermühle; 5 B, 3 Bdr und Einw, 8 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; besteht aus 5 HalbB, Wassermühle an der Dumme, welche hier entspringt; 6 ½ BHf, 8 Feuerstellen.
- 1803: 12 Pferde, zugezogen 2 Pferde, 16 Ochsen, 19 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 8 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 50 Hammel, 96 Schafe, zugezogen 38 Lämmer, 20 Schweine, zugezogen 36 Ferkel.
- 1818: Adliges (!) Dorf; 1 Wassermahlmühle, 6 Wohnhäuser; 148 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, etwas Holzung.
- 1840: Dorf; 5 Ackerhöfe, 2 Grundsitzer, 8 Einl, 200 Schritt nw eine nach Dähre eingekirchte Wassermahlmühle, 10 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 212 Mg Acker, 5. Klasse, 26 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 110 Mg Anger, 26 Mg Holzungen .
- 1864/65: 31 Wohn-, 1 gewerbl., 16 steuerfreie Geb.
- 1871: 25 WohnGeb mit 29 Haushaltungen.
- 1875: 3 Ackerhöfe, 1 KossStelle, 22 Grundsitzerstellen.
- 1900: 50 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 388 ha (166, 88, 45, 34, 32, 23 ha).
- 1931: 55 Wohnhäuser mit 68 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 20 mit 10-20 ha, 12 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 190 Berufszugehörige); 26 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 70 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 173 ha, 46 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 738 ha, K hat 2,6 ha; enteignet wurden 173 ha (77 ha LN, 96 ha ForstN), davon wurden 171,5 ha auf 39 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 43 Erwerber, davon 6 Neusiedler.
- 1960: s. Neuekrug.
8. Btum Verden, ältere ArchDiak-Zuordnung unbekannt, 1541 in das Stift Diesdorf gepfarrt; später eingekircht in Diesdorf, 1541 hat das Dorf keine K, der Pfarrer, der die Leute kuriert, hat von jeder Hf 1 Vt Roggen, 1 Schwerch (1579:1 Vt) Hafer (hat es aber nach Vermerk von 1579 seit Menschen Gedenken nicht bekommen).
9. -

10. 1734: 20, 1772: 35, 1789: 31, 1798: 40, 1801: 42, 1818: 38, 1840: 89, 1864: 142, 1871: 156, 1885: 164, 1895: 261, 1905: 266, 1925: 297, 1939: 258, 1946: 343, 1964: s. Neuekrug.

Hölze wsw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neu-haldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neu-haldensleben – 1816-1952 Kr Neu-haldensleben (seit 1938: Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; zur Lage Rahmlow, S. 27, Nr. 58 (Helse): In der Flurausweitung ö der Chaussee Ostingersleben-Bregenstedt, n des Grulichsberges am NRand des Jagens 10 der ehem. Erxlebener Forst reichliche Keramikfunde, kleine Flurwüstung von N nach S am SO-Teil des Jagens 13 der ehem. Erxlebener Forst, FIN Elsekerken, die Helze, Helzewiese, Heltzberge, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 12 f., MBI 2030 Erxleben (1) von 1900 hat 3,5 km nw Eimersleben und 4 km wsw Bregenstedt den FIN „Hetze-Wiese.“

4. 1112 in Helsili, 1121 in Hellesse (Hertel: Wüstungen, S. 158, Nr. 150), 1121 in Hellesse (A XVII 427; Holtzmann: Calbe, S. 199), um 1150 In Hallesse (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 168), 1301 villam Helserise (A XVII 48), 1336 tu Helse (CodDiplAl I/277), 1441 Neudorff alias Elszekerken (Hertel: Wüstungen, S. 159), 1479 Holsse (A XVII 163), 1541 Helse (A XVII 221), 1598 Golse (!) (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 7b), 1621 Helse (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 137, fol 22b ff.), 1693 Hölze (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 304).

5. -

6. Landeshoheit zunächst Btum Halberstadt, dann Erzstift Magdeburg, bereits 1479 Lehnsherrschaft des Kf von Brandenburg.

1. Vor 1336 bis nach 1800 von Alvensleben über den Zehnten (1336) bzw. das Dorf (um 1397) bzw. die zur Herrschaft Erxleben (1) gehörende WFM (1598).
2. Vor 1112 Kloster Hamersleben über 2 Hf.
3. Bis 1121 Bf von Halberstadt, 1121 an Kloster Schöningen (vgl. dazu auch Hist. Stätten, Bd 11, S. 232) über 3 Hf und 7 Hofstellen samt dem angrenzenden Wald.
4. Um 1150 St. Ludgerikloster vor Helmstedt über GeldHeb von 1 Hf.
5. Um 1226 von Morsleben über den Zehnten, 1311 von Meinersen, vor 1336 mit dem 1. Anteil vereinigt.
6. Vor 1319 von Werberg über 1 Hf.
7. Um 1274 von Bornstedt (Bornstede) über einen Wald.
8. Um 1280 von Gatersleben über 2 Hf, die sein Lehnmann Vogelsang (Bogelsac) verlassen hatte.
9. Bis 1326 Stift Walbeck, seit 1326 Kloster Marienthal über einen Wald beim Dorf Hölze.

7. 1121, 1137: Dorf (villa).

1441: Dorf in der Fehde der Hz von Braunschweig und der Städte Braunschweig und Helmstedt mit dem von Alvensleben merklich beschädigt; vielleicht danach wüst gefallen.

1479: WFM.

1693: WFM bei der FM des Dorfes Ostingersleben, dieses Dorf hat 18 Mg, so zu den Hf der Einw gelegt, des Landes ist auf dieser FM wenig, der übrige Acker soll zu dem Eimerslebenschon Hf gehören.

1714: WFM Hölzte bei (Ost)Ingersleben, dazu gehören 18 Mg Land, sind den Einw zu ihren Höfen zugelegt.

1800: WFM Hölze gehört zur Herrschaft Erxleben (1), 17 Mg zum Ackerbau haben 5 Koss zu Ostingersleben in Erbpacht.

WFM danach zum Teil in den DorfFM von Ostingersleben und Eimersleben, zum Teil im Gutsforst Erxleben (1) aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. K im Beleg von 1441 (Elszekerken) genannt.

9. – 10. -

Hörsicht onö Bismark

Nach Danneil, zitiert bei Zahn: Wüstungen, S. 86, Nr. 90, soll Hörsicht im Archiv der von der Schulenburg zu Angern urkundlich bezeugt gewesen sein, ursprünglich Lehen der Gf von Mansfeld; 1740 sagten Einw von Belkau und Steinfeld aus, daß Hörsicht zwischen Büilitz und Schmoor gelegen habe und die FM von den Einw des Dorfes Büilitz benutzt worden sei; auf der Wüstungskarte 1754 (Bismark) ist Hörsicht nicht verzeichnet, die genauere Ortslage dieser angeblichen WFM bisher nicht zu bestimmen.

Hörsingen wsw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 Kr Amt Erxleben (1)/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Neuwaldensleben (seit 1938 Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf mit Stemmerberg, 1862/63 mit Stemmerberg, 1871 LandGem mit Wohnplatz 2 Ziegeleien, 1885, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Naumanns Ziegelei, Thieleckes Ziegelei, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Dampfziegelei Hörsingen, Helms Ziegelei, 1928 vom GutsBez Erxleben (1) I und vom GutsBez Erxleben (1) II jeweils ein Teil eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Dampfziegelei Hörsingen, Helms Ziegelei, Stemmerberg, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Wohnplatz Ziegelei, 2010 als Ortsteil nach Oebisfelde-Weferlingen eingemeindet.
2. 1862/63: 2667,9 Mg (1962,4 Mg Acker, 25,1 Mg Gärten, 446,5 Mg Wiese, 35,6 Mg Weide, 1,9 Mg Wald, 1,5 Mg Wasser, 129,5 Mg Wege, 13,6 Mg Flüsse, Bäche, 53,8 Mg Hofräume), 1900: 683,6 ha, 1930: 864,9 ha, 1993: 865 ha, 2006: 865 ha.
3. Haufendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 86, UrMBI 2029 Helmstedt von 1823, MBI 3732 Helmstedt von 1900, dabei nnö Naumanns Ziegelei, und MBI 3733 Erxleben (1) von 1902, dabei Bahnhof Hörsingen und Ziegelei.

In der FM aufgegangen die WFM Klein Hörsingen, im SO genutzt die WFM Passendorf, auch Anteil an der WFM Dettmershausen.

4. 1112 in Hursinge (A XVI 393), 1178 In Hursinge (A XVI 393), 1251 (Mülverstedt: Regesta, Bd 2, S. Nr. 1288), 1304 apud Horsyng (A XVII 49), ebd III 1227), 1600 Horsing (Abschiede, Bd 2, S. 333), 1687 Hörsingen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 40b), 1820 Hörsingen, genannt Hößig (Alphabetisches Verzeichniß, S. 78).
5. Bis 1849 GesamtG Erxleben (1), 1849-1878 GKomm Erxleben (1), 1879-1945 AmtsG Neuwaldensleben (seit 1938 Haldensleben), 1945-1946 KrG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. 1. 1112 bis 1251 Kloster Hamersleben über 13 Hf (1112) bzw. 14 Hf mit der K (1178), 1251 bis nach 1311 von Warberg über den Besitz des Klosters Hamersleben (1251) bzw. das Dorf mit Zehnten und Patr (1311), 1304 bzw. vor 1431 Burg bzw. Herrschaft Erxleben (1) I und II über Wald (1304) bzw. das Dorf, gehört zur Burg Erxleben (1) (1431) bzw. den Kornzehnten (1541) bzw. auch den Teich (1598) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686, 1900, 1938).
 2. Bis 1304 von Werberg über einen Holzplatz, verkauft an von Alvensleben und damit mit Anteil 1 vereinigt.
1874-1945 AmtsBez Hörsingen.
7. 1112: Kloster Hamersleben hat 13 Hf, 1178 hat es 14 Hf mit der K.
1311: Dorf (villa).
1431: Dorf.
1556: Anteil des Gebhard von Alvensleben, Sohn des (†) Valentin: 12 Höfe (1 hat 12 Mg, 8 Mg Rodeacker, hat 7 Fuder Heu, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 15 ½ Mg, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 6 ½ Mg, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 4 Mg und 6 Mg Rodeacker, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 5 ½ Mg, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 3 ½ Mg und 2 Mg Rodeacker, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 4 weniger 1 Vt Mg und 3 Mg Rodeacker, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 3 Mg, 8 ½ Mg Rodeacker, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 1 ½ Mg, 8 Mg Rodeacker, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat ½ Mg, 4 ½ Mg Rodeacker, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 5 Mg, 4 ½ Mg Rodeacker, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten), der Krüger, die Weinmühle, die Windmühle zu Eimersleben, die Mühle zu Hörsingen.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel, gehört zum G Erxleben (1), Gebhard von Alvensleben hat ½ Hörsingen, Albrecht von Alvensleben hat 3 Koss, 1 Hslr, Gebhard Johann von Alvensleben hat 2 Mann (Ackerleute), 5 Koss, 4 Hslr.
1620: Nur Geldangabe.
1656: 3 Halbspänner, 18 Koss, 7 Einw.

- 1693: 4 Ackerleute und Halbspänner, 3 (EineinhalbHfr [einer hat noch 9 Mg, einer hat noch 6 Mg, einer hat noch 5 ½ Mg], 1 EinHfr [hat noch 12 ½ Mg]) haben an Aussaat auf den Hf 115 ½ Schf Winter- und 115 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 26 Fuder Heu, 8 Gärten, 16 Pferde, 19 Rinder, 20 Schafe, 39 Koss und Ktr (2 Böttcher, 5 Kohlenbrenner, 1 Kornführer, 3 Leineweber, 3 Radmacher, 1 Schmied, 2 Schneider, 1 Schulmeister, 1 Schuster, 6 Tagelöhner, 1 Wassermüller) (1 hat 26 ½ Mg, 1 hat 22 Mg, 1 hat 21 Mg, 1 hat 20 Mg, 1 hat 18 Mg, 1 hat 16 ½ Mg, 7 haben jeder 16 Mg, 1 hat 15 Mg, 2 haben jeder 14 Mg, 1 hat 13 Mg, 1 hat 12 Mg, 1 hat 3 ½ Mg, ergibt zusammen 307 ½ Mg) haben an Aussaat auf den Hf 178 Schf Winter- und 180 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 89 Fuder Heu, 55 Gärten, 52 Pferde, 106 Rinder, 170 Schafe, 10 Abgelassene haben 17 Rinder, 15 Schafe, 13 Einw (1 Tagelöhner) haben 12 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schweinehirte) haben 2 Fuder Heu, 1 Garten, 3 Rinder, 50 Schafe.
Pfarrer hat 24 Mg zu 14 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf, hat 4 Fuder Heu, Küster hat 1 ½ Fuder Heu, K hat 5 Mg zu 2 ⅔ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf; 17 große Hf und 24 ½ Mg (24 Mg hat der Pfarrer, 5 Mg die K), eine große Hf = 3 kleine Hf, 3 Felder, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Hütung und Weide ziemlich gut (Gehölz der von Alvensleben), 2. Klasse, bei voller Mast können 1 Ackermann 6 und 1 Koss 4 Schweine einjagen, kein Brennholz. Genannt die WFM Boßensdorf, Dettmershausen, Stemmer.
- 1711: 4 Hfr, 20 Koss, 19 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 2 Hirten, so Vieh haben; 16 ¾ Hf à 12 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Schneider, 3 Garnweber, 2 Radmacher, 1 Zimmermann.
- 1734: 4 B, 44 Koss, 17 Einl und Altsitzer, 1 Schuster, 1 Schäfer, 2 Hirten, 71 Frauen, 3 Witwen, so den Höfen vorstehen, 32 große Söhne, 24 große Töchter, 43 Söhne und 43 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 11 Jungen, 5 Mägede; 595 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 4 B, 57 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang, 1 Windmühle, 1 kg Landnebenzoll.
- 1775: PfarrDorf mit 1 Wasser- und 1 Windmühle, 4 B, 46 Koss, 9 Bdr und Einw, 55 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 5 GanzB, 20 Koss, 18 Bdr, 6 Einl, verschiedene Handwerker, Schmiede, Wind- und Wassermühle an der Bilsle, 2 Förster, Nebenzollamt von Gardelegen, guter Kornboden; 16 ¾ BHf, 80 Feuerstellen.
- 1803: 68 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 26 Ochsen, 104 Kühe, 73 Stück Jungvieh, 36 Kälber, zugezogen 37 Kälber, 99 Hammel, 266 Schafe, zugezogen 146 Lämmer, 127 Schweine, zugezogen 28 Ferkel.
- 1812: 8 ½ vorspannpflichtige Gespanne, 34 Pferde.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Schäferei, 2 Förstereien, 2 Gasthöfe, 2 Krüge, 1 Wassermühle, 2 Windmühlen, 68 Wohnhäuser; 576 Mg Acker, 118 Fuder Wiesen, 21 Mg Gärten, 300 Mg Anger.

- 1840: PfarrDorf; 4 Ackerhöfe, 16 Koss, 56 Hslr, 51 Einl, 3 Gasthöfe, 2 Roßölmühlen, 1 Wassermühle, 3 Windmühlen, 2 herrschaftliche Forsthäuser, 1 ev K, Schule und Küsterei, 83 Wohnhäuser; die teilweise separierte FM enthält 477 Mg Acker, 129 Fuder Wiesen, 121 Mg Gärten, 600 Mg Anger, melierter Kleie- und Sandboden.
- 1864/65: 101 Wohn-, 14 gewerbl., 128 steuerfreie Geb.
- 1871: Dorf mit Ziegelei; 112 bewohnte Häuser mit 173 Haushaltungen.
- 1900: 130 Häuser.
- 1928: 11 Güter und Höfe haben zusammen 376 ha (62, 47, 43, 40, 36, 33, 28, 25, 2mal 21, 20 ha).
- 1931: 159 Wohnhäuser mit 245 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 14 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 18 mit 5-10 ha, 83 mit 0,5-5 ha (insgesamt 415 Berufszugehörige); 416 in Industrie und Handwerk, 34 in Handel und Verkehr Tätige; 276 Haushaltungen.
- 1945: 119 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 702 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 28 ha, 1 GemBesitzung hat 33 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 22 landarme B 64 ha Wald, 32 AltB 60 ha Wald.
- 1955: 1. LPG, Typ III „Frisch Auf“.
- 1960: 911 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Frisch Auf“ 761 ha, die LPG Typ I „Schöleketal“ hat 48 ha), 89 ha Wiese, 63 ha Weide; LPG Typ I nach 1961 gelöscht.
- 1976: LPG Typ III mit LPG Typ III „Niewoldhagen“ Escherode zur LPG Hörsingen-Escherode zusammengeschlossen, 1991 in Liquidation, 2009 gelöscht.
- 1986: VEB Dienstleistungskombinat Schaltanlagenbau; LPG „Frisch Auf“ mit BT Eschenrode, BT Ziegelei, Mühle Stemmerberg und Verwaltung; LPG (Pf), BT.
- 1996: Helmke BauGmbH; Rhein & Jerchel, Bau GmbH.
- 2009: Bauunternehmen Hermann Haake; Tief- und Landschaftsbau Hörsingen GmbH.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Eschenrode; um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1829 Sup Gardelegen, 1829-1928 Sup Bornstedt, 1928-2000 KKr Neuwaldensleben (seit 1938 Haldensleben), seit 2000 KKr Haldensleben-Wolmirstedt, vor der Reformation TK von Bregenstedt, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 MK, unicum, 2005 KGem zu Bülstringen, 2010 KGem zu Bülstringen II, eingekircht 1720 Jägerhaus, hat der Herr von Alvensleben bauen lassen, Vw Stemmerberg, 2 Ziegeleien, Patr: 1600 von Alvensleben zu Erxleben (1) und Rogätz, 1818, 1840 der Grundherr.
- 1600 hat der Pfarrer 3 Wiesen von 6 Fuder Heu, notdürftig Brennholz von den Junkern, Brot und Wurst aufs neue Jahr, Küster hat kein Haus, weil es vor Zeiten eine Fil gewesen sei, die von Alvensleben erboten sich, ihm eins zu bauen, hat Brot und Wurst aufs neue Jahr aus jedem Haus, hat die Woche 2 Mahlzeiten, K hat 1 Haus, Land zu 3 Mg, 1 Teich, 1686 hat der Pfarrer 24 Mg zu 14 Schf Winter- und 14 Schf

Sommerkorn Aussaat auf den Hf, hat 4 Fuder Heu, Küster hat 1 ½ Fuder Heu, K hat 5 Mg zu 2 ⅓ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf.

9. Ev K rechteckiger Putzbau mit WQuerturm von Schiffsbreite, der w Bau 12. Jh, Erweiterung nach O, im Giebelfeld datiert 1683, K renoviert 1710, 1899 und 1924, im romanischen Kernbau Portale nach N und S, das SPortal mit Giebelsturz und im Gewände frühromanischer Grabstein mit eingeritztem Stabkreuz; Bronzeglocke in Zuckerhutform, Wachsfadentechnik, 13. Jh.
10. 1734: 303, 1774: 281, 1789: 415, 1798: 375, 1801: 378, 1818: 576, 1840: 668, 1864: 766, 1871: 694 und 10 (= 2 Ziegeleien), 1885: 725 und 8 (Naumanns Ziegelei) und 7 (Thieleckes Ziegelei), 1895: 743 und 5 (Naumanns Ziegelei) und 7 (Thieleckes Ziegelei), 1905: 797 und 8 (Helms Ziegelei) und 5 (Dampfziegelei), 1925: 955, 1939: 1006, 1946: 1374, 1964: 924, 1971: 881, 1981: 814, 1993: 735, 2006: 625.

(Groß) Hörsingen s. Hörsingen

(Klein) Hörsingen wsw Haldensleben

Beim Übergang an den Edlen von Warberg im Jahre 1251 werden beide Horsigge (in utroque Horsigge, Hertel: Wüstungen, S. 178) genannt, so daß neben einem Groß Hörsingen ein Klein Hörsingen bestanden haben muß, das schon sehr früh wüst wurde. Rahmlow (S. 28, Nr. 62) vermutet die Lage zwischen dem heutigen Hörsingen und der ehem. Ziegelei Helm, ö der Chaussee nach Behnsdorf und n des Sandberges, genaue Lage aber unbekannt. Die WFM ist wahrscheinlich sehr früh in der DorfFM von Hörsingen aufgegangen.

Hörstel osö Osterburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal) – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Hindenburg, 1818 unter Schwarzholz, 1833 Gut, 1840 Ackerhof, 1868 unter Hindenburg, 1871 Tagelöhnerhäuser, Wohnplatz von Hindenburg, 1885, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Hindenburg; 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Hindenburg.
3. Etabl, 1,5 km nö von Hindenburg (MBL 1684 [3237] von 1882); das Vw liegt auf einer Breite, welche „der Hörstel“ genannt wird; die Wüstungskarte 1684 (Hindenburg) verzeichnet hier eine Wüstung K., für die aber keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 339, Nr. 231.
4. 1820 Hörstel (Seydlitz, S. 378).
5. Bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Gut Hindenburg.
7. 1818: Hof, 1 Wohnhaus.
1840: 1 Ackerhof.
1864/65: s. Hindenburg

1895: 2 Wohnhäuser.

1994: Nicht mehr vorhanden.

8. Einkircht in Hindenburg (1885).

9. -

10. 1818: 4, 1840: 10, 1864: s. Hindenburg, 1871: 10, 1885: 24, 1895: 14, 1905: 12, 1925: s. Hindenburg.

Höwisch sö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1857, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.

2. 1862/63: 2214,5 Mg (1361,7 Mg Acker, 35,4 Mg Gärten, 343 Mg Wiese, 168 Mg Weide, 201,2 Mg Wald, 75,5 Mg Wege, 9,3 Mg Flüsse, Bäche, 20,4 Mg Hofräume), 1900: 565,4 ha, 1930 565,1 ha, 1993: 565 ha, 2006: 565 ha.

3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4, N 16/5; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1612 Leppin von 1823, MBL 3135 Leppin von 1997), 1794 von Mittag nach Mitternacht ziemlich gerade Straße, der weltberühmte Zehrengaben hat oberhalb eine massive Brücke, worüber die Heerstraße von Seehausen nach Arendsee geht, die Kasperbrücke genannt.

Nach Zahn: Wüstungen, S. 339, Nr. 233, nennt die Wüstungskarte 1612 (Leppin) 0,65 km w vom Dorf die Acker- und Wiesenflächen „am Käpnich“ und „Hundeland“, ohne sie allerdings als Wüstung zu bezeichnen.

4. (Der von Zahn: Altmark 1928, S. 183, zum Jahre 1310 [richtig 1319] genannte Beleg Höwe betrifft nicht dieses Höwisch, sondern vielmehr Hof zur Hufe [1]). 1312 villa howisch (A XVII 6), 1375 Hogewisse, am Rande 17. Jh: Hogwische (Landbuch S. 395), 1519 das dorff Hoywisch, in der alten marck gelegen (C II 475) 1541 Heuwisch, 1551 Hoywische, 1600 Howische (Abschiede Bd 2, S. 259), 1687 Höwische (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 38b).

5. Bis 1849 a) PatrimG Seehausen unter Land- und StadtG Seehausen, b) PatrimG Tylsen, 1816 an Land- und StadtG Salzwedel übergeben, von diesem 1819 an Land- und StadtG Seehausen, c) KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.

6. 1. 1519 Gf von Hoya über das Dorf, das die von Jagow als Afterlehen haben, diese 1541 zu (Groß) Garz bzw. über 6 Hfr, 6 Koss (1608) bzw. mit G und Patr (1686) bzw. 6 Ackerleute und 4 Koss (Müller, Krüger), nach Teilungen in der Familie 1745: 6 Ackerleute und 4 Koss (Müller, Krüger) nach Calenberg und 1 Ackermann nach Scharpenhufe, 1801 zu Krüden, Pollitz und Stresow, 1818, 1840 Rg Groß Aulosen, auch Anteil an der Gerichtsbarkeit, Patr 1800, 1900, 1938.

2. Bis 1312 ein gewisser Albert, 1312 an Propst zu Arendsee über KornHeb von 8 Höfen bzw. K zu Arendsee über 1 Hfr (1608) bzw. Amt Arendsee über 1 Untertan (1686) bzw. 1 Ackermann (1745), 1801 über nicht näher bezeichneten Anteil bzw. 1840 Anteil an der Gerichtsbarkeit.
 3. Vor 1375 von Jagow über GeldHeb, danach mit Anteil 2 vereinigt.
 4. Vor 1375 von dem Knesebeck über Geld- und KornHeb, weiterverlehnt an Bürger Perver (Perwer) und den Sohn des Magister Matthäus (Mathei) in Salzwedel bzw. von dem Knesebeck zu Tylsen über KornbHeb von 2 Höfen, 1 Hof mit allem Recht bzw. 2 Koss mit allem Recht (1609: 4 Koss) und Patr (1598) bzw. über 1 Hfr, 4 Koss (1608), über 5 Untertanen (1686) bzw. 1 Ackermann, 2 Koss, 2 Ktr (1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801).
 5. Vor 1375 Jerchow, Bürger in Salzwedel, über KornHeb.
 6. Vor 1375 Burmeister über GeldHeb (sind wüst) bzw. KornHeb von 1 Erbgut, die ihnen von dem Knesebeck zu Kolborn geliehen sind (1481).
 7. Vor 1481 von dem Knesebeck zu Kolborn über 1 Erbgut mit aller Gerechtigkeit bzw. 1 Hfr (1608) bzw. über 1 Untertan (1686) bzw. 1 Ackermann (1745).
 8. Vor 1593 Amt Salzwedel über die Bede.
1874-1945 AmtsBez Bretsch.
7. 1312: Dorf (villa)
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervtor; 13 ZinsHf.
1464: KDorf.
1541: Bei 1 Schock Kommunikanten.
1587: (Anteil von dem Knesebeck): 1 Hfr, 5 Koss.
1602: (Anteil von dem Knesebeck): 1 Hfr, 4 Koss mit dem G, 1 Koss ist Untertan der von Jagow, gibt Abgaben.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 10 Hfr (Lehnschulze), 10 Koss.
1610: 10 Ackerleute, 10 Koss, 3 Einw.
1616: Kloster Arendsee hat 15 Schf Roggen Pacht und 1 Rauchhuhn von 1 ½ Hf, vor undenklichen Zeiten vom altem Propst dem Schulmeister zugelegt, dieser Hof gehört mit allem Recht dem Kloster.
1656: 6 Ackerleute, 7 Koss.
1686: 9 Ackerleute (Krüger) (3 ZweiHfr, 5 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Wörden 14 ¾ Schf Winter- und 217 ½ Schf Sommerkorn, sie haben an Aussaat auf den Wörden 14 ¾ Schf Winter- und 11 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 73 ¾ Fuder Heu, 21 Gärten, 40 Pferde, 73 Rinder, 151 Schafe, 1 wüster Ackermann (ZweiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn, er hat 10 Fuder Heu und 3 Rinder (!), 10 Koss (2 Leineweber, 1 Schmied, 1 Müller, 3 Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Überländern, Kämpfen und Wörden 41 Schf Winter- und 38 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 12 Fuder Heu, 2 Gärten, 10 Pferde, 50 Rinder, 73 Schafe, 1 wüste Stelle (hat der Krüger unter sich) hat an Aussaat auf den Wörden 6 Schf Winter- und 3 ⅔ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 5 Rinder und 45 Schafe.

- Pfarrer hat 1 Hf zu 18 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat $\frac{1}{2}$ Hf zu 9 Schf Winter- und $7\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat; 18 Hf (1 PfarrHf, $\frac{1}{2}$ KHf), jede Hf zu 18 Schf Winterroggen und 15 Schf Sommergetreide Einfall, Acker, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig (ziemliche Marsch und Heide, auch bewachsenes Land), 3. Klasse, notdürftig Brennholz, kein Mastholz.
- 1711: 10 Hfr, 10 Koss mit dem Müller, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Paar Hausleute, 1 Hirte ohne Vieh; $16\frac{1}{2}$ Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 2 Garnweber, 2 Radmacher.
- 1734: 10 B, 10 Koss, 12 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmied, 1 Leineweber, 2 Schneider, 2 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 27 Frauen, 27 große Söhne, 36 große Töchter, 17 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 2 Jungen, 6 Mäde; $16\frac{1}{2}$ Hf, $659\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 Ackerleute, 6 Kos, 4 Ktr, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Krug.
- 1775: PfarrDorf mit Windmühle; 10 B, 10 Koss, 6 Bdr und Einw, 5 Altsitzer, 22 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1794: 4 VollB, 6 HalbB (= Koss), 4 Ktr, 1 Schmied, 1 Radmacher, 3 Schneider (= Ktr), 2 Grützmühlen, 3 Graupenpumpen, 1 Windmühle (= Ktr), 24 Hf mit PfarrHf und KLand.
- 1798: Dorf hat $1\frac{1}{2}$ freie RitterHf und $16\frac{1}{2}$ KatasterHf zu 14 Wsp 9 Schf Roggen, 7 Wsp 5 Schf Gerste, 6 Wsp 12 Schf $2\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 22 Schf $10\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 50 Pferde, 29 Ochsen, 50 Kühe, 35 Stück Jungvieh, 95 Schafe, 568 Hammel und Gästevieh, 48 Schweine
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 3 GanzB, 6 HalbB, 6 Koss, 4 Ktr, 1 Radmacher, Schmiede, Windmühle, Krug, 10 Mg Holz; $16\frac{1}{2}$ BHf, 25 Feuerstellen.
- 1818: Adliges Dorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 20 Wohnhäuser; 800 Mg FM.
- 1840: PfarrDorf; 10 Halbspanner, 6 Koss, 4 Hslr, 3 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 25 Wohnhäuser; FM zu 702 Schf Acker, 3. Klasse, 99 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 17 Schf Gärten.
- 1864/65: 48 Wohn-, 2 gewerbl., 61 steuerfreie Geb.
- 1871: 31 WohnGeb mit 50 Haushaltungen.
- 1900: 51 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 407 ha (109, 52, 48, 44, 39, 35, 2mal 30, 20 ha).
- 1931: 37 Wohnhäuser mit 42 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 13 mit 0,5-5 ha (insgesamt 150 Berufszugehörige); 20 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 42 Haushaltungen.
- 1945: 34 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 406 ha, 3 Besitzungen haben zusammen 33 ha.
Enteignet wurde 1 Betrieb (BHof) mit 112, 4 ha (86,6 ha LN, 25,8 ha Wald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 7 Vollsiedler jeder über 5 ha, 22 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.

- 1953: 1. LPG, Typ III „Hammer und Sichel“, danach aufgelöst oder mit LPG Typ III „Hand in Hand“ vereinigt.
- 1954: 2. LPG, Typ III „Hand in Hand“.
- 1958: 1 LPG Typ III „Hand in Hand“ mit 23 Mitgliedern und 186,7 ha LN.
- 1960: 469 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Hand in Hand“ mit 43 Mitgliedern 315 ha, 2 LPG Typ I „Morgenland“ und „Hohe Wische“ haben mit 17 Mitgliedern zusammen 151 ha), 95 ha Wiese, 124 ha Weide; 1961 LPG Typ I „Morgenland“ an LPG Typ I „Hohe Wische“ angeschlossen, wohl 1962 diese an LPG Typ III angeschlossen.
- 1978: LPG Typ III mit LPG Typ III „Geschwister Scholl“ in Losse und LPG Typ III „Karl Marx“ in Neulingen zusammengeschlossen.
- 1986: Kirchliche Waldgenossenschaft Osterburg, Sitz Höwisch; LPG „Hand in Hand“, Verwaltung Höwisch; PGH Holz Polster und Sattler Höhe Leppin, Verwaltung und Gestellbau Höwisch.
- 1996: HolzverarbeitungsGmbH Höwisch; Kluge & Meyer, Bau-GmbH, Bauunternehmen.
- 2009: Agrargenossenschaft eG.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal; 1464, 1541 (von Groß Garz kuriert), 1600, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938 MK, 1915-1920, 1944-1953 und seit 1955 Pfarrstelle unbesetzt, verwaltet von Neulingen, 1541, 1600, 1720, 1900, 1938 mit TK Gagel, 1800, 1818, 1875, 1900, 1938 mit Mat vag Lindenberg; 1975 und 1993 bilden Neulingen, Leppin, Zehren, Höwisch und Gagel das Ksp Neulingen, 2005, 2010 KGem zum Ksp Neulingen; Patr: 1464 von dem Knesebeck zu Tylsen, 1541 von Jagow zu (Groß) Garz, 1794 von Jagow zu Krüden, Stresow und Pollitz, 1801 von Jagow, 1840 Rg Gehrhof, Groß Aulosen, Scharpenhufe, 1930, 1938 von Jagow in Aulosen; 1541, 1686 eine PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof (1600: Pfarrhaus und 1 Garten), eine PfarrHf (1551: kann davon 21 Schf Roggen haben), 1551 hat er Wiesen auf 1 (1600: 3) Fuder Heu, hat Kavelholz, hat noch 2 Mg Land, geben 4 Schf Roggen (1581: zu 5 Schf Saat), Küster hat 2 Enden Land, eine Küsterei darauf zu bauen (1551: kein Küsterhaus vorhanden, 1600: soll aufgebaut werden), er hat 11 ½ (1551: 10) Schf Roggen, K hat 1541 Land zu 4 Schf Saat, hat 4 Schf Gerste (1581: 13 Schf von etlichem Land, 1600 eine halbe Hf), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 18 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat ½ Hf zu 9 Schf Winter- und 7 ½ Schf Sommerkorn Aussaat; 1541 bei 1 Schock Kommunikanten.
- 9.** Ev K St. Katharina, im Kern romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem, ursprünglich gerade geschlossenem Chor und WQuerturm, dieser ehemals mit stichbogiger Feldsteintonne im Erdgeschoß und erhöhtem Zugang an der SSeite, in den rundbogigen Schallöffnungen Doppelarkaden, Turmdachreiter von 1813. 1906/07 umfassender historisierender Umbau nach Plänen von P. Möbius: Erhöhung der Schiffsmauern, Einbruch großer Rundbogenfenster und des WPortals, Umgestaltung der

Turmhalle, offener verbretterter Dachstuhl, polygonale Erweiterung und Rippenwölbung des Chors, Sakristeianbau. 1794 sind K und Turm massiv gebaut, aber baufällig, 2 Glocken und 1 Bimmel.

10. 1734: 168, 1774: 116, 1789: 104, 1798: 157, 1801: 163, 1818: 130, 1840: 134, 1864: 267, 1871: 242, 1885: 260, 1895: 258, 1905: 227, 1925: 231, 1939: 194, 1946: 270, 1964: 229, 1971:194, 1981: 150, 1993: 134, 2006: 134.

Höwische Mark sö Stendal

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; nach Zahn: Wüstungen, S. 338, Nr. 228, nimmt die Wüstungskarte 1828 (Tangermünde) auf der FM von Langensalzwedel, 1 km nö vom Dorf, eine Wüstung O. an, deren Gewanne aber im Wüstungsbuch nicht verzeichnet sind; der n Teil der wüsten Mark heißt „im Säk“ und „Mönchenviertel“, vielleicht hier die Hewesche Mark, nach den Angaben in den Lehnskopieren (s. bei 4!) und dem Kataster von 1686 aber bei Bindfelde, möglicherweise in dem Waldgebiet um Charlottenhof (2), vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 13.

4. 1539 von wegen irer wusten feltmarck, die Hewesche marck gnant (A XVI 193), 1598 Houische Marcke (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 327b), 1603 die Höwische Marck bei Bundtfeldt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 410), 1686 Höwische Mark genandt (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, Nr. 3/ Nr. 42).

5. -

6. Gut Uenglingen.

7. 1539: Bei Ersterwähnung bereits WFM.

1686: Unter Bindfelde ein wüstes Feld, Höwische Mark genant, das ganz mit Holz bewachsen und den von Schwartzkopf zuständig ist.

1714: WFM bei Bindfelde.

1800: WFM beim Dorf Bindfelde, Flächeninhalt 2 Hf, größtenteils mit Holz bewachsen.

WFM danach verwaldet und zum Gut Bindfelde gezogen, nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Hof zu Lindau s. Lindhof (2)

Hof zu Packebusch s. Packebusch (2)

Hof zu Schölern vielleicht bei Seehausen

Hoff zu Schölern 1687 (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 37b) einmalig im alten Kr Seehausen genannt, wahrscheinlich Einzelhof in der Wische, der nur kurze Zeit diesen Namen getragen hat, kein weiteres Vorkommen zu ermitteln.

Hof zum Winkel bei Krüden, wnw Seehausen

In den Lehnbriefen der von Jagow wird genannt 1518 Hof zum Winkel (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 23), 1598 die Höff zum Winckell und das Nieland (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 255 ff.); die Angabe steht in dem großen Besitzkomplex der von Jagow zwischen Lindenberg und der Ganseburg, es dürfte sich um eine Einzelsiedlung in der Wische handeln, die schon im 17. Jh nicht mehr bestanden hat, das Nieland ist sicher ein dazu gehörender FIN.

Hof zur Höck bei Rengerslage, onö Osterburg

Der „Hof zum Hoeck“ durch die Beverlake her wird erstmals im Lehnbrief der von Jagow 1518 genannt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 26b), noch einmal 1571 über das StraßenG vom Hof zu Rengerslage bis in den Hof zum Hecke mit 5 Vt Land und Ober- und UnterG, der der Vikarei des Heiligen-Kreuz-Altars vereignet ist, von dem „Hof zue Hocke“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 83b) an von der anderen Seite nach Claus Wilmers Hof zu Wasmerslage als entlang durch die See desselben Hofes den großen Weg hinauf bis in Königsmarken, gleicherweise erwähnt im großen Lehnbrief der von Jagow von 1598, nach Wollesen: Beiträge, T. 1, 1937, S. 144 f., 1663 von Jagow an von Kanenberg verkauft, damals noch wüst, 1686 Besitzer des Hofes Taubmann, bis in das 19. Jh hinein im Besitz der Familie Bielefeld. Es handelte sich also nur um einen Einzelhof in der Wische.

Hof zur Hufe s. Blockland**Hof zur Hufe** (1) n nnö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – (1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. Einzelhöfe, GemBez Bömenzien, 1818 unter Bömenzien, 1833 Hof, dann nicht mehr genannt.
2. s. Bömenzien.
3. Einzelhöfe bei Bömenzien, auf UrMBI und MBI nicht mehr genannt; nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 13, temporäre oder partielle Wüstung.
4. 1319 Höwe (Krabbo: Regesten, S. 792, Nr. 2708; B I 433), 1518 twe houe tho houe (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 20b), 1598 Zwey Höfe zur Hofe (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 256b), 1656 Die Hueffen (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, Nr. 1, fol 61), 1711 Höeffe zur Hueffe (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 631, fol 4), 1804 Hof zur Hufe (Bratring, Bd 1, S. 316).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen.
6. Bis 1319 von Quitzow, seit 1319 Kloster Amelungsborn, vor 1518 bis nach 1818 von Jagow.
7. 1319: Dorf (villa).
1518, 1598: 2 Höfe im Besitz der von Jagow.
1656: 1 Ackermann.

- 1686: 2 Höfe, 1584 wohnten Bettle und Schnackenburg darauf, der 1. bebaut, der 2. wüst, beide braucht Benike, hat an Aussaat auf den Hf 30 Schf Winter- und 27 Schf Sommerkorn, hat 20 Fuder Heu, 4 Gärten, 4 Pferde, 9 Rinder, 12 Schafe; nicht nach Hf, sondern nach Aussaat gerechnet, 3 Wsp 10 Schf Einfall, 3. Klasse, notdürftige Weide und Hütung, 3. Klasse, kein Brennholz.
- 1711: 2 Hfr, 2 Hf à 6 gr.
- 1734: 1 B, 2 Frauen, 1 großer Sohn, 1 große Tochter, 3 Söhne und 1 Tochter unter 10 Jahren, 1 Magd; 70 Schf Aussaat.
- 1745: Einzelner Hof, gehört von Jagow zu Krüden.
- 1775: Einzelner Hof, treibt Ackerbau, 1 B, 1 Altsitzer, 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
- 1789: 1 Ackermann oder B, 1 Hausmann oder Einl, 1 Feuerstelle.
- 1798: 1 KatasterHf zu 1 Wsp 12 Schf 5 ½ Metzen Roggen, 5 Schf Gerste, 7 Schf Hafer, 3 Schf 5 ½ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 8 Pferde, 2 Ochsen, 8 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 12 Schweine.
- 1801: Ackerhof, nahe bei Bömenzien, am Zehrengaben, nebst 1 Einl. Es ist ein gewöhnlicher BHof, 84 Schf Aussaat, 1 BHf, 2 Feuerstellen.
- 1818: Adliger Hof, 1 Wohnhaus, 60 Mg Acker.
Danach nicht mehr genannt.
8. Einkircht in Bömenzien.
9. -
10. 1734: 10, 1775: 12, 1789: 9, 1798: 12, 1801: 11, 1818: 10.

Hof zur Hufe (2) nö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Schönberg, 1818 unter Klein Holzhausen, 1833 Hof, 1840 unter Klein Holzhausen, 1868 unter Ostorf (1), 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Ostorf (1), 1957 Wohnplatz von Schönberg.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Ostorf (1), 1993, 2006: s. Schönberg.
3. Einzelhöfe bei Klein Holzhausen (MBI 3036 Wittenberge von 1902).
Die von Zahn: Wüstungen, S. 86/897, Nr. 91, hierher gestellten Angaben zum Erwerb durch das Kloster Amelungsborn 1319 betreffen tatsächlich den Hof zur Hufe (1), vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 13.
4. 1687 Hoff zum Huefe (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 36b), 1804 Hof zur Hufe (Bratring, Bd 1, S. 316), 1820 Hof zur Hufe (oder die Oehre, zu Klein Holzhausen gehörig) (Alphabetisches Verzeichniß, S. 78), 1842 der Hof zur Hufe, oder die Oehre (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 372), 1931 Hof zur Hufe (GemLexikon 1931, S. 70).
5. Bis 1747 der Barse Hof zur Hufe zum LoddingG zu Seehausen, danach bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG See-

- hausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1936-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Vor 1513 bis nach 1801 von Barsewisch; 1513 an Simendorf verkauft, also wohl weiterverlehnt, vor 1563 bis nach 1928 im Besitz der Familie Falcke (Falke), ebenfalls als Afterlehen.
 7. 1576: Ackerhof im Leibgedinge der Frau von Barsewisch genannt (Enders. Wüstungsgeschichte, S. 13).
1620: Nur Geldangabe.
1656: Nur der Name genannt.
1686: Ackermann hat 1 Hf zu 28 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 8 Pferde, 13 Rinder, 2 Schafe; Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Hütung, 2. Klasse, kein Brenn- und Mastholz.
1711: 1 Giebel.
1734: 1 große Tochter, 3 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 2 Jungen, 3 Mäde; 84 Schf Aussaat.
1745: Einzelner Hof.
1775: Einzelner Hof; 1 B, treibt Ackerbau, 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1789: 1 Verwalter oder Unterpächter, 1 Ackermann oder B, 1 Hausmann oder Einl; 2 Feuerstellen.
1798: 1 KatasterHf zu 1 Wsp 11 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 16 Schf Gerste, 1 Wsp 3 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 6 Schf 11 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 8 Pferde, 2 Ochsen, 8 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 10 Schafe, 4 Hammel und Güstevieh, 10 Schweine.
1801: Ackerhof, ist ein gewöhnlicher Ackerhof; 1 Feuerstelle; der Freihof unter Klein Holzhausen aufgeführt.
1818: Einzelner Ackerhof, 2 Wohnhäuser, 126 Mg Acker.
1840: Einzelner Hof.
1864/65: s. Ostorf (1).
1895: 1 Wohnhaus.
1928: Hof (Besitzer Otto Falke) mit 62 ha.
1939: s. Schönberg.
 8. Einkircht in Schönberg (1800, 1875, 1900, 1938).
 9. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 139, nennen Geb des Erbhofes um eine fast quadratische Hofanlage, Fachwerkbauten aus dem Anfang des 19. Jh: Altes Wohnhaus mit Inschrift von 1828, Fachwerkscheune von 1819 und Scheune von 1817, letztere mit Inschrift, auf dem Hof in der Mitte ein Taubenhaus.
 10. 1734: 15, 1775: 10, 1789: 9, 1798: 13, 1801: s. Klein Holzhausen, 1818: 15, 1840: 15, 1864: s. Ostorf (1), 1871: 11, 1885: 16, 1895: 11, 1905: 12, 1925: s. Ostorf (1).

Hoffmanns Hof ssö Werben

Obrist von Kannenberg zu Krumke gehören 1745 der große und der kleine Hoffmanns Hof, beide sind BHöfe (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 123b); beim Kauf des Rg Berge (1) durch den Rittmeister von Scheither 1802 gehören dazu genutzte wüste BHöfe,

darunter der Hoffmannsche Hof, die er auf Befehl der Kammer bald danach an bäuerliche Besitzer wieder abtreten mußte. Sicher nur Einzelhöfe.

Hoffmanns Ziegelei s. Grieben**Hohebrook** s Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/Distrikt Neuhaldensleben) – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – (seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Wohnplatz, StadtGem Gardelegen, 1818 unter Gardelegen, 1833 Haus, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Gardelegen.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Gardelegen.
3. Etabl, 1 km s von Gardelegen (UrMBL 1825 Gardelegen von 1823, MBL 3434 Gardelegen von 1902 [1932]).
4. 1820 Hohenbruch (Alphabetisches Verzeichniß, S. 80), 1873 Hohebruch (= Hohebrook) (Gem/GutsBez, S. 18), 1909 Hohebrook (GemLexikon, S. 23).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, (seit 1992 AmtsG Gardelegen).
6. -
7. 1818: Privathaus, 1 Wohnhaus.
1864/65: s. Gardelegen.
1895: 1 WohnGeb.
1900: s. Gardelegen.
1993: Nicht mehr vorhanden.
8. Eingekircht in Gardelegen.
9. -
10. 1818: 12, 1940, 1864: s. Gardelegen, 1871: 9, 1885: 5, 1895: 8, 1905: 2, 1925: s. Gardelegen.

Hohebruch s. Hohebrook**Hohe Geest** s. Geestgottberg**Hohenberg** nw Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 Dorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, zugleich mit der LandGem und dem GutsBez Krusemark zur neuen LandGem Hohenberg- Krusemark zusammengeschlossen.

2. 1862/63: a) 184,9 Mg (159,3 Mg Acker, 1,4 Mg Gärten, 2,3 Mg Weide, 2,8 Mg Wald, 9,9 Mg Wege, 0,7 Mg Flüsse, Bäche, 8,5 Mg Hofräume, b) 1369,7 Mg (827,7 Mg Acker, 25,1 Mg Gärten, 4,8 Mg Wiese, 12,2 Mg Weide, 455,7 Mg Wald, 33,2 Mg Wege, 2,1 Mg Flüsse, Bäche, 8,9 Mg Hofräume), 1900: a) 49,8 ha, b) 347 ha, 1930, 1993, 2006: s. Hohenberg-Krusemark.
3. Gutssiedlung (SBB, Kart L 5420, Bl. 62, UrMBI 1684 Hindenburg von 1843, MBI 3237 Hindenburg von 1882, dabei stark n Hohenberger Ziegelei, MBI 3237 Goldbeck von 1994).
4. 1427 Hoenberge (von Raumer: Landbuch von 1427, S. 87), 1456 to homberge (A II 312, nach Or), 1506 to hemborch (A XVII 197), 1608 Hemberge (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 129b), 1687 Homberge (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 36b), 1804 Hohenberg (Bratring, Bd 1, S. 295).
5. Bis 1817 PatrimG unter KrG Stendal, 1817-1849 Land- und SadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtG Osterburg.
6.
 1. 1427 Mkgf über Ober- und UnterG.
 2. Vor 1427 bis nach 1713 von Krusemark über KornHeb von 5 Höfen (1427) bzw. über Geld- und andere Heb von 1 Hof und Hf, Geld- und andere Heb von 3 Höfen, GeldHeb vom Mühlenerbe (1598).
 3. 1456-1673 von Brunne (zuletzt im Pfandbesitz von Georg Ehrenreich Krause), 1673-1816 (nach anderer Angabe 1819) von Krusemark, 1816 (nach anderer Angabe 1819) bis 1906/07 von Meyern zu Braunschweig, dann dessen Tochter, seit 1844 verh. Gfin von der Schulenburg und deren Tochter, seit 1881 verh. Gfin Kalnein, kurz vor 1908/09 bis 1945 Grabau in Magdeburg bzw. Hohenberg über den Wohnhof mit 6 freien Hf, von 3 Höfen 1mal den Zehnten und Dienst, 1mal den Fleischzehnten und 1mal den Pflugdienst, von 4 Koss Höfen den Dienst und den Fleischzehnten, die halbe Fischerei im Teich (Leibgedinge 1534) bzw. das Dorf mit Ober- und UnterG, 1 Hof mit 6 Hf, 4 Höfe, 7 KossHöfe (1536, 1673) bzw. mit G und allem Recht (1686) bzw. das Patr (1900, 1938).
 4. Vor 1473 bis nach 1598 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde) über 1 freien Hof mit Ober- und UnterG, Wagendienst, 2 freien Stücken Geld-, Korn- und anderen Heb (1598) (1482 afterverlehnt an die von Kalben [Calue]).
 5. Bis 1522 von Wultzke, 1522 bis nach 1718 von Gohre über 3mal GeldHeb.
 6. Bis 1550 von Rindtorf zu Flessau, 1550-1610 von Sanne, 1610-1633 Edle Herren Gans zu Putlitz, 1633 bis nach 1645 von Vinzelberg über GeldHeb von 2 Männern.
- 1874-1945 AmtsBez Krusemark (seit 1928 Hohenberg-Krusemark).
7. 1427: 1 DreiHfr, 3 ZweieinhalbHfr, 1 Hof ist wüst, Angaben zu einem Hof nur bruchstückhaft erhalten.
 1456: Dorf.
 1482: Hof zum Hohenberg (Homberg, Humberge).
 1542: s. Krusemark.
 1600: Der Schulze, 4 Älteste.

- 1608: Dorf im Beritt Arneburg.
- 1620: 4 Ackerleute, 8 Koss.
- 1652: Das Dorf ist wüst, auf dem Hof der von Krusemark (!, vielleicht schon Pfandbesitz) 1 Meier.
- 1656: Nur der Name, keine weitere Angabe.
- 1673: 4 Höfe (1 DreiHfr, 1 ZweiHfr, 1 EinHfr), 7 Koss.
- 1686: 4 wüste Ackerhöfe (2 EineinhalbHfr, 2 EineinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 110 Schf Winter- und 110 Schf Sommerkorn, sie haben $\frac{1}{2}$ Garten, 5 Koss (1 Schmied, 1 Schulze, 1 Krüger) (4 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 20 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 4 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, 3 wüste Koss (alle EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 15 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 3 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn; 13 $\frac{1}{4}$ Hf (6 RitterHf), jede zu 20 Schf Winterkorn, der Acker zu den wüsten Höfen soll noch größtenteils bewachsen sein, Acker etwas gering, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig, 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft.
- 1711: 6 Koss mit dem Schmied, 1 Schäfer, 1 Hirte, so arm und gebrechlich; 7 $\frac{1}{4}$ Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Garnweber.
- 1734: 5 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 1 Schneider, 1 Leineweber, 2 Hirten, 10 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 2 große Söhne, 3 große Töchter, 9 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Junge; 248 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Rg; 6 Koss, 1 Krug.
- 1772: 6 Koss und Bdr, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf und Gut; 6 Koss, 3 Bdr, 2 Einl, Schmiede, 1 Förster über 400 Mg Holz; 7 $\frac{1}{4}$ BHf, 11 Feuerstellen.
- 1806: 22 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 12 Ochsen, 36 Kühe, 28 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 220 Hammel, 180 Schafe, zugezogen 120 Lämmer, 57 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
- 1818: Adliges Dorf; 1 Rg, 1 Krug, 1 Windmühle, 25 Wohnhäuser; 1540 Mg Acker.
- 1824: Rg; Aussaat zu 600 Schf, 10 Fuder Wiesenwachs, 500 Mg Forst, 70 Mg Privathütung, 500 Schafe.
- 1840: Dorf und Rg; 5 Koss, 7 Hslr, 13 Einl, 1 Krug, 15 Wohnhäuser; FM von 427 Schf Acker, 3. Klasse, 2 Fuder Heu, 3. Klasse, 9 Schf Gärten, Rg hat 379 Schf Aussaat Acker, 2 Fuder Wiese, 700 Mg gut bestandene Kiefernholzung, bedeutende Schäferei.
- 1864/1865 a) 15 Wohn-, 13 steuerfreie Geb., b) 9 Wohn-, 2 gewerbl., 14 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 11 WohnGeb mit 23 Haushaltungen, b) 8 WohnGeb mit 22 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1370 Mg (907 Mg Acker, 5 Mg Wiesen, 456 Mg Wald, 2 Mg Wasser), Ziegelei.
- 1900: 13 Häuser.

- 1928: Rg (Besitzer Gustav Grabau) mit 493 ha (349 ha Rg Hohenberg, 119 ha Vw Jägerhof, 2 ha Wiese in Rethausen).
- 1931, 1939: s. Hohenberg-Krusemark.
8. Einkirch in Krusemark (1542, 1721, 1818, 1840, 1900, 1938), Kapelle 1542 in der Visitation genannt, das Dorf gibt dem Pfarrer in Krusemark Brot, Opfer und Eier wie dort, 1581 aber keine K mehr angegeben.
 9. Über die 1542 genannte Kapelle nichts Näheres bekannt. Vom Rg (nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 456, „mit vornehmem Schloß, prachtvollem Park“) nichts erhalten, das Gutshaus nach 1945 und vor 1963 abgerissen.
 10. 1744: 47, 1772: 33, 1790: 81, 1798: a) 46, b) 36, 1801: 78, 1818: 196 (!), 1840: 116, 1864: a) 79, b) 116, 1871: a) 82, b) 101, 1885: a) 81, b) 81, 1895: a) 71, b) 79, 1905: a) 65, b) 78, 1925: s. Hohenberg-Krusemark.

Hohenberg-Krusemark nw Arneburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal) – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1928 durch Zusammenschluß der LandGem und GutsBez Hohenberg und Krusemark entstanden, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Altenau, Rauenhoff, Schladen, 1957 Gem mit den Wohnplätzen Altenau, Schladen, 1970, 1973 Gem, 1974 Groß und Klein Ellingen als Ortsteile eingemeindet, 1985 Gem mit Ortsteil Krusemark, 1999 Gem, 2008 Gem mit den Ortsteilen Groß Ellingen, Gethlingen, Hindenburg, Hohenberg, Klein Ellingen, Krusemark und den Wohnplätzen Balleierhof, Burckhardtshof, Klein Hindenburg und Siedlung. 2010 Gem Hohenberg-Krusemark.
2. 1930: 1032,6 ha, 1993: 2436 ha, 2006: 2437 ha.
3. Hohenberg und Krusemark, inzwischen miteinander verbunden (MBI 3237 Goldbeck von 1994).
4. 1928 Hohenberg-Krusemark (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1928, S. 232).
5. Bis 1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. -
7. 1928: s. Hohenberg und Krusemark.
1931: 97 Wohnhäuser mit 141 Haushaltungen.
1939: Land- und forstwirtschaft. Betriebe: 4 mit über 100 ha, 5 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 14 mit 0,5-5 ha (insgesamt 331 Berufszugehörige); 63 in Industrie und Handwerk, 20 in Handel und Verkehr Tätige; 130 Haushaltungen.
1945: 4 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 836 ha, 31 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 275 ha, 4 KBesitzungen haben zusammen 34 ha.
Enteignet wurden 3 Betriebe (alle Rg) mit zusammen 840,5 ha (733,1 ha Acker, 107,4 ha Wald), davon 222 ha (192 ha Acker, 1 ha Garten, 21 ha Wiese, Weide, 8 ha Sonstiges) in Provinzialgut umgewandelt, jedoch 1947 aufgeteilt

auf 7 Landarbeiter, 20 Umsiedler, 1 landarmen B, 1 Kleinsiedler, Gem und VdgB; Landesgut 1952 mit 78 ha eines hinzugekommenen Betriebes und 2 devastierten Betrieben an VEG Arneburg angegliedert.

- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 71 Vollsiedler jeder über 5 ha, 27 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Banner des Friedens“.
- 1958: 2. LPG, Typ (I) „Der Sozialismus siegt“, 1960 an LPG Typ III angeschlossen.
- 1960: 848 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Banner des Friedens“ 810 ha, sonstige VEB haben 3 ha), 13 ha Wiese, 75 ha Weide.
- 1973: LPG Typ III an LPG Typ III „Altmark“ Groß Ellingen angeschlossen, 1990 LPG Hohenberg-Krusemark, Groß- und Klein Ellingen zur LPG Hohenberg zusammengeschlossen, 1992 in „Agrargenossenschaft Krusemark eG“ umgewandelt.
- 1986: Kreisbetrieb für Landtechnik Osterburg, BT Hohenberg-Krusemark; LPG „Banner des Friedens“, Verwaltung; VEG Arneburg, Schweinemaststall.
- 1996: Schornsteinanierungen Wilhelm Salomon; Haus-SanierungsGmbH Dr. Scholz & Pigorsch; Schrottverwertung H. Böhlke, Tischlereibetrieb Frank Stanowski; Voigt, Ferdinand, Gas, Wasser, Heizung, Sanitäre Installationen.
- 2009: Agrargenossenschaft Krusemark eG; Biogasanlage Hohenberg-Krusemark GmbH & Co. KG; China Laundry Ltd. & Co. KG, Innenausstattungshandel Griemsmann; Horst GmbH & Co. KG, Lohnarbeiten; Hindenburger Sand und Kies GmbH; Rittergut Schloß Osterholz GmbH, Landwirtschaftsbetrieb; Salomon, Wilhelm, Schornsteinanierungen; Schrottverwertung H. Böhlke; TLT-Technische Lösungen im Trockenbau GmbH; VMB GmbH, Energietechnik.

8. s. Krusemark.

9. s. Hohenberg und Krusemark.

10. 1925: 598, 1939: 521, 1946: 787, 1946: 560, 1971: 514, 1981: 681, 1993: 604, 2006: 637.

Hohenhof onö Osterburg,

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Vw, Wohnplatz von Berge (1), 1818 unter Kannenberg, 1833 einzelner Hof, 1871 Vw zum GutsBez Kannenberg, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz zum GutsBez Kannenberg, 1928 mit Kannenberg nach Berge (1) eingemeindet, 1931, 1957 Wohnplatz von Berge (1).
2. 1862/63, 1900: s. Kannenberg, 1930, 1993, 2006: s. Berge (1).
3. Etabl, 1,375 km wnw von Kannenberg (SBB, Kart N 16/5; Kart L 5420, Bl. 48, MBI 3237 Goldbeck von 1994).

4. 1559 Hohe Hof genant (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36 fol 277b ff.), 1745 Hohenhoff (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 123b), 1804 Hohenhof (Bratring, Bd 1, S. 295), 1958 Hohehof (Ortslexikon, S. 153), 1994 Hohenhof (MBI 3237 Goldbeck).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1978 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Vor 1559 bis 1615/17 von Krusemark, 1615/17–1650 Generalsuperintendent Schar den (Schardius) in Stendal und dessen Sohn Georg Wilhelm Schar den auf Ost- und Westinsel, 1650 von Kannenberg und damit mit dem Rg Kannenberg verbunden, über den Hof (1559) bzw. den Hof mit Ober- und UnterG zum halben Teil (1654).
7. 1559: Hof zu Giesenslage.
1686: In Obergiesenslage fehlt 1 Hof, der 1584 Schoß gab, sonst hierherum kein Hof als der Hohe Hof mit 4 Hf, der für einen Rittersitz angegeben wird.
1745: Rg.
1772: s. Kannenberg.
1790: 1 Hausmann oder Einl; 1 Feuerstelle.
1801: Vw und Schäferei nebst 2 Einl, zu Kannenberg gehörig; 1 Feuerstelle.
1818: Ackerhof; 1 Wohnhaus.
1840: Einzelnes Haus.
1864/1865: s. Kannenberg.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Kannenberg.
8. Einkircht in Berge (1) (1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1772: s. Kannenberg, 1790: Angabe fehlt, 1798: 6, 1801: 10, 1818: 8, 1840: 4, 1864: s. Kannenberg, 1871: 10, 1885: 8, 1895: 14, 1905: 8, 1925: s. Berge (1).

Hohentann s. Arneburg

Hohnhof s. Krusemark

Deutscher Holl s. Wendischer Holl

Wendischer Holl nw Klötze

Auf der FM von Ristedt, 2,5 km n vom Dorf, 0,6 km ö Darnebeck, in dem Winkel, den das dort einmündende „alte Wasser“ mit der Jeetze bildet, liegt eine Wiesenfläche, „der wendische Holl“ genannt, 0,5 km s davon „der deutsche Holl“, die Wüstungskarte 1751 (Clötze) verzeichnet hier die Wüstung F., nach Zahn: Wüstungen S. 293/904, Nr. 433, ist Holl nur ein FIN und die Zusätze bezeichnen die ehemalige Zugehörigkeit zu den Dörfern Wendisch- und Deutsch-Ristedt oder es ist in diesem durch Wald und Wasser gedeckten Winkel eine der letzten Zufluchtsstätten der aussterbenden wendischen Bevölkerung gewesen, worauf die Bezeichnung Holl hindeuten könnte.

Holländerhof Krüden s. Krüden**Holland** s. Hindenburg**Holtorf** wsw Schnackenburg

Bis 1719 Brandenburg bzw. Preußen, seit 1719 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1814 Kgreich Westfalen, Elbdepartement, 1814-1866 Kgreich Hannover, 1866-1945 Preußen/Provinz Hannover, seit 1946 Land Niedersachsen.

Bis 1719 Altmark/Kr Seehausen – 1719-1810 geschlossenes adeliges G Gartow – 1810-1813 Kanton Gartow/Distrikt Salzwedel – 1813-1850 geschlossenes adeliges G Gartow bzw. 1850-1872 Amt Gartow – 1872-1932 Kr Lüchow – 1932-1951 Kr Dannenberg – seit 1951 Kr Lüchow-Dannenberg/1885-2005 RegBez Lüneburg.

1. Dorf, GemBez, 1972 als Ortsteil nach Schnackenburg eingemeindet, 2009 Ortsteil von Schnackenburg.
2. 1872: 557 ha (379 ha Acker, 157 ha Wiese/Weide, 21 ha Holzung), 1983: 529 ha (270 ha Acker, 228 ha Grünland, 31 ha Wald).
3. Gemischt einzeiliges Marschhufendorf (Abb der Ortslage in Wendland-Lexikon, Bd 1, S. 315; MBI 2935 Schnackenburg von 1879 und 1994).
4. 1347 in Holtdorp (A VI 30, nach Or), 1360 holtorp (A VI 42, nach Or), 1448 Holttorppe (Brosius: Wendländische Regesten, Nr. 261), 1524 Holttorpe in dem Krummendike (Brosius: Wendländische Regesten, Nr. 525, nach Or), um 1650 Kleinen Holtdorff (Bonin: Entscheidungen, S. 237), 1687 Holtorff (BLHA, Rep. 78 I Generallia, Nr. 119, fol 37b).
5. Bis 1852 Adliges G Gartow, 1852-1871 AmtsG Gartow, 1871-1974 AmtsG Lüchow, seit 1974 AmtsG Dannenberg.
6. 1. Vor 1347 von Gartow, bis 1360 von der Schulenburg, 1360 an den Johanniterorden, vor 1541, 1686 von Bülow und Oberstwachmeister von Specht zu Gartow mit G und Patr.
2. Bis 1448 von Redern über 3 Höfe und Hf, verkauft an die von Bülow.
7. 1347: Dorf (villa).
1541: Bei 80 Kommunikanten.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1652: 13 (Einw) (der Schulze), 3 Söhne.
1686: 16 Ackerleute und Halbspänner (2 EinHfr, 8 DreiviertelHfr [1 hat noch $\frac{1}{8}$ auf dem Feld zu Kapern], 6 EinhalbHfr [1 hat noch $\frac{1}{8}$ Hf auf dem Feld zu Kapern] haben an Aussaat auf den Hf 224 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 225 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 90 Fuder Heu, 24 Gärten, 90 Pferde, 86 Rinder, 12 Koss und Ktr (5 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 25 Schf Winter- und 25 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden über dem Aland 1 $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, sie haben 10 Fuder Heu, 10 Gärten, 14 Pferde, 29 Rinder, 3 wüste Ktr, 1 Altsasse hat 1 Rind, 1 Hirte.
Pfarrer hat $\frac{3}{4}$ Hf zu 7 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 9 Fuder Heu, K hat $\frac{1}{4}$ Hf; 13 Hf und $\frac{1}{4}$ Land ($\frac{3}{4}$ Pfarr- und $\frac{1}{4}$ KLand), überdies

gehören zu diesem Dorf $\frac{1}{4}$, so auf der FM Kapern belegen, auf $\frac{1}{4}$ Land können nur 10 Schf als 1 Schf Weizen, 4 Schf Roggen, 3 Schf Gerste, Erbsen und Wicken und 2 Schf Hafer gesät werden, weil das übrige Land teils mit Busch bewachsen, teils nur zum Wiesenwachs gebraucht wird, der Acker liegt sehr niedrig, daher 2. Klasse, es wird hier kein ordentliches Brachfeld gehalten, gute Hütung, weil das Dorf die Gerechtigkeit hat, in dem sog. Elbholz, welches ein Eichholz ist, so denen von Bülow zu Gartow gehört, zu hüten, deshalb 1. Klasse, es muß das Dorf jährlich 8 Taler Kuhschneide denen von Bülow dafür geben; die von Bülow wollen itzo die Weide dem Dorf streitig machen, Mast- und notdürftiges Brennholz sind nicht vorhanden.

1711: 16 Hfr, 8 Koss, 4 Ktr; 12 $\frac{1}{4}$ Hf.

1775: 32 Feuerstellen.

Um 1800 (Manecke): 32 Feuerstellen.

1864: 2 VollHfr, 8 DreiviertelHfr, 5 HalbHfr, 6 EinviertelHfr, 3 Koss, 7 Brinksitzer.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 13 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 172 Berufszugehörige); 14 in Industrie und Handwerk, 13 in Handel und Verkehr Tätige; 54 Haushaltungen.

1960: Landwirtschaftliche Betriebe: 3 mit 30-50 ha, 7 mit 20-30 ha, 13 mit 10-20 ha, 9 unter 10 ha.

1983: 10 landwirtschaftliche Haupterwerbs- und 8 Nebenerwerbsbetriebe; landwirtschaftliche Betriebe: 6 mit über 50 ha, 3 mit 30-50 ha, 3 mit 20-30 ha, 3 mit 10-20 ha, 6 unter 10 ha.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Schnackenburg; 1581, um 1650 Insp Seehausen, 1455 Bf von Verden vereinigt die K von Holtorf und Kapernum 1650 MK mit TK Kapern; Patr: 1455 Propst von Schnackenburg, 1541, 1551 von Bülow zu Gartow.
1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof samt Garten und 1 Hf, ackert die Hälfte selbst, hat die andere Hälfte ausgetan, Heuwachs auf 8 (1551: 15) Fuder, auf Weihnachten aus jedem Haus 1 Wurst, auf Ostern von jedem Hfr 8 Eier (1551 hat er frei Brennholz zu Ende des Ackers), der Küster hat 1 Haus zu Kapern samt 1 Wohrt zu 1 Schf Saat (1551 Land zu 1 Schf Lein), hat 1 (1551: 1 $\frac{1}{2}$) Fuder Heuwachs, von jeder Hf 1 Schf Roggen, läuft ungefähr auf 23 (1551: 20) Schf, solches e matre et fil (1600: 12 Schf Roggen hier), vom Pfarrer auf Weihnachten 1 Wurst und auf Ostern von jeder Hf 4 (1600 von jedem Koss 2) Eier, K hat Acker zu $\frac{1}{2}$ (1600 bei ungefähr 1 $\frac{1}{2}$) Wsp Saat, Wiesen zu 4 (1600: 12) Fuder Heu zu Ende des Ackers, 1686 hat der Pfarrer $\frac{3}{4}$ Hf zu 7 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 9 Fuder Heu, K hat $\frac{1}{4}$ Hf; 1541 bei 80 Kommunikanten.
9. Ev K, erhalten von einem spätgotischen Backsteinbau wohl des 14. Jh der wuchtige, querrechteckige WTurm und die Grundmauern des Schiffes bis zur Höhe von 2,5 m, 1745 als rechteckiger barocker Saalbau erneuert; 1986 umfangreiche Wandmalereien des 15. und 16. Jh. festgestellt und inzwischen freigelegt.
10. 1821: 315, 1848: 315, 1871: 299, 1885: 264, 1905: 220, 1925: 228, 1939: 222, 1946: 404, 1950: 374, 1972: 156.

Holzhausen (1) wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 mit Markau zur neuen Gem Markhausen zusammengeschlossen, diese faktisch 1950 wieder aufgelöst, als Markau und Wiewohl als Ortsteile nach Holzhausen (1) eingemeindet wurden, letzteres 1973 nach Lagendorf umgemeindet, 1973 Schmölow als Ortsteil eingemeindet, 1991 Holzhausen (1) selbst als Ortsteil nach Lagendorf eingemeindet, 1999, 2008 Ortsteil von Lagendorf, 2009 mit Lagendorf als Ortsteil nach Dähre eingemeindet.
2. 1862/63: 1194,1 Mg (592,5 Mg Acker, 68,9 Mg Wiese, 405,9 Mg Weide, 79,8 Mg Wald, 33,4 Mg Wege, 1,3 Mg Flüsse, Bäche, 12,3 Mg Hofräume), 1900: 305 ha, 1930: 305,1 ha, 1993: 2153 ha, 2006: s. Lagendorf.
3. Rundplatzdorf, durch Straßenzüge zerteilt (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBL 1607 Schmölow von 1823, MBL 3130 Bodenteich von 1994).
4. 1436 Holthusen (Regesten Knesebeck, T. 4, S. 64, Nr. 141), 1608 Holthusen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 94b), 1687 Holdhusen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 40b), 1804 Holzhausen (Bratring, Bd 1, S. 376).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel und PatrimG Tylsen, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Vor 1436 von dem Knesebeck zu Tylsen über das Dorf bzw. das ganze Dorf mit G (1598, 1609) bzw. von dem Knesebeck zu Korvin mit Straßeng allein, die von dem Knesebeck zu Tylsen haben einige Untertanen (1686) bzw. beide von dem Knesebeck zu Tylsen und Korvin (1745) bzw. von dem Knesebeck (1801, 1818) bzw. die Rg zu Tylsen und Korvin (1840).
1874-1945 AmtsBez Lagendorf.
7. 1436: Dorf.
1587: Anteil von dem Knesebeck: 3 (Krüger).
1602: Anteil von dem Knesebeck: Straßeng $\frac{1}{2}$ Korvin, $\frac{1}{2}$ Tylsen, 3 Leute mit G (wohl alles Hfr).
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; der von dem Knesebeck (zu Tylsen) hat 4 Mann (Ackerleute), Heinrich von dem Knesebeck zu Korvin hat 3 Mann (Ackerleute).
1620: 5 Ackerleute.
1656: 5 Halbspänner.
1693: 7 Ackerleute und Halbspänner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 140 Schf Winter- und 35 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem K- und Überland 1 Schf Winter- und $\frac{1}{10}$ Schf Sommerkorn, sie haben $7\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 18 Pferde, 39 Rinder, 95 Schafe, 2 Hirten (Schäfer, Schweinehirtin) haben 2 Rinder, 2 Schafe.

K hat an Aussaat auf dem K- und Überland $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat; 7 Hf zu 16 Schf Einfall, aber einiges Land bewachsen (nur um das 6. Jahr besät), so 20 Schf Brach- und Stoppelroggen und 5 Schf Sommergetreide pro Hf, 3 Felder, Acker gering, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide (Busch, Heide, 1 Marsch mit Markau gemeinsam), 3. Klasse, bei Mast kann jeder 2 Schweine feist machen, notdürftiges Brennholz, kann aber nichts verkauft werden.

- 1711: 7 Hfr, 1 Einl, 1 Hirte ohne Vieh; 7 Hf à 8 gr.
 1734: 6 B, 1 Schäfer, 7 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 3 große Söhne, 6 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Junge; 176 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 7 B.
 1775: Dorf ohne K; 7 B, 1 Bdr und Einw, 8 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1801: Dorf, welches aus 7 HalbB und 1 Schäfer besteht; 7 BHf, 8 Feuerstellen.
 1803: 13 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 16 Ochsen, 21 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 12 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 30 Hammel, 60 Schafe, zugezogen 21 Lämmer, 19 Schweine, zugezogen 27 Ferkel.
 1818: Adliges Dorf; 14 Wohnhäuser; 176 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, gute Holzung.
 1840: Dorf; 7 Halbspanner, 3 Grundsitzer, 7 Einl, 13 Wohnhäuser; die FM enthält 235 Mg Acker, 4. Klasse, 16 Mg Wiesen, 3. Klasse, 1 Mg Gärten, 60 Mg Weide.
 1864/65: 23 Wohn-, 1 gewerbl., 21 steuerfreie Geb.
 1871: 26 WohnGeb mit 29 Haushaltungen.
 1875: 5 Ackerhöfe, 20 GrundsitzerStellen.
 1900: 26 Häuser.
 1928: 4 Höfe haben zusammen 162 ha (51, 44, 41, 26 ha).
 1931: 23 Wohnhäuser mit 27 Haushaltungen.
 1939: s. Markhausen.
 1952: 1. LPG, Typ III „Freundschaft siegt“.
 1953: 2. LPG, Typ III „Allen voran“ in Wiewohl; 1959 LPG „Rotes Banner“ in Holzhausen (1)-Schmölau zur GroßLPG „Rotes Banner“ zusammengeschlossen.
 1960: 1082 ha LN (incl Flächen von Schmölau) (davon haben die 2 LPG Typ III „Freundschaft siegt“ und „Gute Hoffnung“ zusammen 980 ha, 2 LPG Typ I „Altmark“ und „Einigkeit“ haben zusammen 95 ha), 111 ha Wiese, 115 ha Weide; bald nach 1960 LPG Typ I „Einigkeit“ an LPG Typ I „Altmark“ angeschlossenen, 1963 LPG Typ I „Heimatland“ [in Wiewohl], 1968 an LPG „Neues Leben“ Lagendorf angeschlossen, 1967 LPG Typ III „Gute Hoffnung“ an LPG Typ I „Heideland“ Schmölau angeschlossen, 1969 LPG Typ I „Altmark“ an LPG Typ I „Heideland“ Schmölau angeschlossen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; eingekircht in Lagendorf (1551, um 1650 TK [!], 1686, 1721, 1800, 1818, 1900, 1966), 1579 geben sie dem Pfarrer in Lagendorf, wohin sie zur K gehen, 8 Eier auf Ostern, Wurst und Brot auf Weihnachten, 1 Stück

Fleisch und 1 Brot auf die KMesse, 1686 hat die K an Aussaat auf dem K- und Überland $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn.

9. 1551 keine K.
10. 1734: 29, 1774: 48, 1789: 65, 1798: 40, 1801: 42, 1818: 50, 1840: 86, 1864: 124, 1871: 118, 1885: 111, 1895: 117, 1905: 107, 1925: 113, 1939, 1946: s. Markhausen, 1964: 282, 1971: 252, 1981: 189, 1993: s. Lagendorf.

Holzhausen (2) s Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Bismark/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bismark/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 2665,6 Mg (1390,4 Mg Acker, 88,2 Mg Gärten, 554,2 Mg Wiese, 124,1 Mg Weide, 405,2 Mg Wald, 67,1 Mg Wege, 13,5 Mg Flüsse, Bäche, 22,9 Mg Hofräume), 1900: a) 562,9 ha, b) 117,9 ha, 1930: 680,6 ha, 1993: 680 ha, 2006: 681 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1754 Bismark von 1843, MBI 3335 Bismark [Altmark] von 1994).
4. 1284 in villa Holthuse (Krabbo: Regesten, S. 358, Nr. 1364, nach Or; A V 46, nach Or), 1375 Holthusen (Landbuch, S. 300), 1427 in dem dorff holthauszen (A V 389), 1513 holthusen (A XXV 120; BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 72b), 1687 Holthusen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 40b), 1737 Holtzhausen bey Bismarck (CatHandw, Sp. 739), 1804 Holtzhausen (Bratring, Bd 1, S. 260).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal und PatrimG Meßdorf unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, 1992-1994 AmtsG Gardelegen, seit 1994 AmtsG Gardelegen.
6.
 1. Bis 1284 von Sandow (dictus de Sandowe) über KornHeb, 1284 dem Domstift zu Stendal vereinigt.
 2. Vor 1375 Rundstedt (Ronstedt) über 2 Hf, die er selbst bestellt (1375) bzw. GeldHeb, mit Ober- und UnterG und Diensten (1427, zugleich den von der Schulenburg zum Angefälle verschrieben) bzw. von Rundstedt zu Badingen über 2 Untertanen (1794) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801).
 3. Vor 1375 von Rochow über 2 Hf, die er selbst bestellt.
 4. Vor 1375 Schönebeck (Sconenbek, Schonenbeke) über Geld- und KornHeb.
 5. Vor 1375 de Lindstedt (Lynstede) bzw. später von Lindstedt zu Lindstedt über Geld- und KornHeb (1375) bzw. über 4 Ackerhöfe, den 4. Teil am G in Feld und Marken (1498) bzw. über 3 (Hfr) G und Dienst, Geld- und KornHeb, von 1 Einw und dem Krüger GeldHeb (1510) bzw. 4 Ackerhöfe, den 4. Teil am G in Feld und Marken, 1 Erbe, das Achim Lindstedt daselbst gebaut hat (1598) bzw. nicht näher bezeichneten Besitzanteil (1608) bzw. über einige Untertanen (1686), auch wohl

über den Rittersitz, 1686 im Besitz des von Voß, wahrscheinlich nur Pfandbesitz bzw. hat 1745 Hauptmann von Lindstedt den Rittersitz (1708 Vermerk beim Ort Lindstedt, daß Gut in Holzhausen (2) 1708 übergegangen und 1795 an von Rhinow gefallen, die weitere Aufteilung des gesamten Besitzkomplexes bleibt unklar, die hier folgenden Besitzer hatten wohl nur das 1794 genannte kleine Rg mit 5 Untertanen), danach 1751-1766 von Horn, 1766-1775 Frau Hauptmann von Treskow, geb von Horn, 1775-1790 Amtmann Schmidt, 1790 bis nach 1899 Amtmann Haberland und Erben, vor 1907 bis nach 1922 Riemann, vor 1928 bis 1945 Robert Haußecker und Frau, geb. Riemann, über das kleine Rg mit 5 Untertanen (1794) bzw. Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840).

6. Vor 1375 von Menwinkel (Meinwinkel) über Geld- und KornHeb.
 7. Vor 1375 Maurin über Geld- und KornHeb, Heb vom Krug.
 8. Vor 1375 von Eimbeck (Einbeck) über KornHeb.
 9. Vor 1375 Herr Bardeleben (Bardeleben), Pfarrer, über KornHeb.
 10. Vor 1375 die Landreiter über GeldHeb.
 11. 1377 Tangermünder Domstift und St. Jakobi in Stendal haben in Holzhausen (2) Besitz.
 12. Vor 1449 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde) über Heb (vor 1449) bzw. über nicht näher bezeichneten Anteil (1608).
 13. 1530 überläßt Fritze von der Schulenburg KornHeb von 3 Höfen wiederkäuflich dem Kloster Diesdorf (es kann sich hierbei nur um dieses Holzhausen (2) handeln, da in dem bisher dafür in Anspruch genommenen Holzhausen (1) bei Lagendorf [vgl. auch noch Klosterbuch, Bd 1, S. 423 [Karte] die Schulenburgs gar keinen Besitz hatten) bzw. von der Schulenburg zu Osterwohle und Beetzendorf mit StraßenG (1686) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1608, 1772, 1794, 1801, 1818 [Gf von der Schulenburg zu Beetzendorf] bzw. Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840) [Gf von der Schulenburg zu Wolfsburg]).
 14. Vor 1543 von Klöden über 2 ZweiHfr mit G und Dienst (1543) bzw. von Klöden zu Badingen über einige Untertanen (1686).
 15. Vor 1571 bis 1637 von Könninge, danach bis 1648 Universität Frankfurt (Oder), 1648 bis nach 1713 von Treffenfeld (von Bartensleben hat das Angefälle) über KornHeb von 1 KossErbe und über 2 Hf Geld- und KornHeb und den Fleischzehnten bzw. Patr (1686), letzteres wohl 1840 mit dem nicht genauer bezeichneten Anteil am Rg Könninge gemeint, zuvor 1701 und 1818 nicht genannt.
 16. 1745 Amtskammerrat von Kove über nicht bezeichneten Anteil, wahrscheinlich nur Pfandbesitz.
1874-1945 AmtsBez Bismark.
7. 1375: Dorf (villa), 12 (Handschrift C: 11 ½) Hf (1 PfarrHf), von Rundstedt (Ronstede) hat 2 Hf, die er selbst bestellt, von Rochow hat 2 Hf, die er selbst bestellt, Koss genannt, Krug, die Mühle ist wüst.
1540: Bei 60 Kommunikanten.
1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste; 70 Kommunikanten.
1608: Dorf im Beritt Polkau.

- 1620: 13 Ackerleute, 6 Koss.
- 1656: 8 Ackerleute, 4 Koss.
- 1686: Rittersitz des von Voss mit 2 Hf zu 34 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn Aussaat, 22 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 22 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Beiländern, hat 54 Schf Hopfen, 21 Fuder Heu; 12 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweieinhalbHfr, 4 ZweiHfr [Schulze], 1 EineinhalbHfr, 6 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 305 Schf Winter- und 252 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Beiländern 56 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 55 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 1098 Schf Hopfen, 74 Fuder Heu, 1 $\frac{3}{8}$ Gärten, 74 Pferde, 69 Rinder, 165 Schafe, 1 wüster Halbspänner (EinHfr) hat an Aussaat auf den Hf 17 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu, 6 Koss (1 Leineweber) haben an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Beiländern 26 Schf Winter- und 26 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 285 Schf Hopfen, 16 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 15 Pferde, 38 Rinder, 116 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Beiländern 1 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 2 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 4 Einl (1 Leineweber) haben 4 Fuder Heu, 9 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte) haben 3 Rinder, 3 Schafe, Pfarrer hat 2 Hf zu 34 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn Aussaat. K hat an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Beiländern 4 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 4 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu; 23 kleine Hf (= 12 $\frac{1}{2}$ große Hf) (2 Ritter- und 1 PfarrHf), auf 1 kleine Hf können 17 Schf zum Winter und 14 Schf zum Sommer gesät werden, weil einiges Land liegen bleibt, an sich selbst sind es Hf von 20 Schf, 3 Felder, wegen des Ritterackers ist der Lehnbrief nicht produziert, noch liegen 6 Kämpfe von 3 Wsp 18 Schf Aussaat beim Dorf, davon 3 zum Rittersitz gebraucht werden, die übrigen 3 hat der Bauer Tiede, werden alle Jahre besät, Acker gehört zur 3. Klasse, gute Hütung und Viehzucht (3 Marsche, 1 großes Moor und Busch), 1. Klasse, kein Mastholz, aber Brennholz zur Notdurft.
- 1711: 13 Hfr, 7 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 19 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied, 3 Garnweber.
- 1734: 6 B, 12 Koss (!), 7 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 21 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 19 große Söhne, 12 große Töchter, 15 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 6 Jungen, 8 Mägde; 755 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 B, 7 Koss.
- 1772: 13 B und HalbB, 7 Koss und Bdr.
- 1790: Freies Rg.
- 1794: 8 B, 7 HalbB, 7 Koss, 1 Bdr, kleines Rg; 27 Hf.
- 1801: Dorf und Gut; 7 GanzB, 6 HalbB, 7 Koss, 2 Bdr, 12 Einl, 2 Leineweber; das Gut hat 108 und das Dorf hat 218 Mg Holz, Hopfenbau; 19 BHf, 2 RitterHf; 30 Feuerstellen.
- 1803: a) 90 Pferde, 20 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 4 Ochsen, 108 Kühe, 42 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 110 Hammel, 130 Schafe,

- zugezogen 82 Lämmer, 30 Schweine, b) 5 Pferde, 8 Ochsen, 8 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 80 Schafe, 6 Schweine.
- 1816: 18 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1922 Mg: 6 GanzB haben 938 Mg (204, 179, 148, 143, 135, 129 Mg), 6 HalbB haben 965 Mg (150, 122, 117, 110, 104, 92 Mg), 6 Koss haben 289 Mg (72, 68, 48, 36, 34, 31 Mg).
- 1818: Adliges KDorf; 2 Krüge, 41 Wohnhäuser; 1403 Schf Acker (schlechter Boden), 1340 Zentner Heu ertragende Wiesen, etwas Holzung.
- 1840: KDorf und Rg; 7 Ackerhöfe, 6 Halbspänner, 7 Koss, 2 Hslr, 29 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 45 Wohnhäuser; die separierte FM der Gem enthält 842 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 120 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 40 Mg Kiefernholz, 1338 Schf Hopfengewinn, Rg hat 137 Mg Acker, 32 Mg Wiesen, 16 Mg Anger, 9 Mg Holzung.
- 1859: 17 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1560 Mg: 5 GanzB haben 724 Mg (173, 163, 139, 126, 123 Mg), 6 HalbB haben 140, 102, 90, 83, 82, 77 Mg), 6 Koss haben 262 Mg (91, 49, 44, 30, 28, 20 Mg).
- 1864/65: 44 Wohn-, 2 gewerbl., 104 steuerfreie Geb.
- 1871: 38 Wohnhäuser mit 52 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 490 Mg (322 Mg Acker, 60 Mg Wiesen, 50 Mg Wald).
- 1900: a) 39 Häuser, b) 2 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Robert Haußecker) mit 160 ha, 10 Höfe haben zusammen 390 ha (52, 2mal 45, 43, 42, 41, 35, 33, 29, 25 ha).
- 1930: 56 Wohnhäuser mit 60 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 10 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 13 mit 0,5-5 ha (insgesamt 173 Berufszugehörige); 23 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 58 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besingung über 100 ha hat 161 ha (139 ha LN, 18 ha ForstN), 32 Besingungen unter 100 ha haben zusammen 427 ha, 1 KBesingung hat 51 ha, 1 GemBesingung hat 1 ha; enteignet wurden 169 ha (115 ha Acker, 28 ha Wiese, 18 ha Wald, 8 ha Sonstiges) und aufgeteilt 98 ha auf 7 Landarbeiter und landlose B und 5 landarme B, 2 ha auf 4 Kleinpächter, 61 ha auf 6 Umsiedler, 8 ha an Gem, um 18 ha bewarben sich 20 Interessenten.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Sozialistische Zukunft“ und 2. LPG, Typ I „Neuer Weg“.
- 1960: 547 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Sozialistische Zukunft“ 488 ha, die LPG Typ I „Neuer Weg“ hat 49 ha), 61 ha Wiese, 112 ha Weide; 1966 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1971 LPG Typ III an LPG Typ III „Roter Stern“ Bismark angeschlossen.
- 1986: VEB Energieversorgung Schaltstation Holzhausen (2); LPG „Roter Stern“ Bismark, Abt. Holzhausen (2); Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Sitz Tangermünde, Feuerwachturm Holzhausen (2).
- 1996: Strauer, Berthold, Kfz-Meisterbetrieb.
- 2009: Strauer, Berthold, Kfz-Meisterbetrieb.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1801 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Könningde, 1900, 1939, 1966 KGem, 2003 werden Bismark, Arensberg (2), Büste und Holzhausen (2) zum Ksp Bismark zusammengeschlossen, 2005, 2010 KGem zum Ksp Bismark, Patr: 1540, 1600 von Könningde zu Könningde 1818, 1840 Besitzer des Rg Könningde, 1900 RgBesitzer Schulze in Könningde, 1938 Frau RgBesitzerin Schulze, geb. Müller; 1540 eine, 1686 zwei PfarrHf.
1540 hat der Pfarrer 1 Hf, davon hat er 2 Wsp Korn, 4 Schf (1600: 1 Wsp Korn, 1 Wsp Gerste, dazu 2 Schf Weizen, 2 Schf Hafer großes Maß), hat auch Kabelholz, Wiesenwachs (1600: hat er 4 Hopfendämme und etlichen Wiesenwachs hinter dem Hopfen, ist ausgetan, bekommt davon jährlich 32 Schf Hopfen, hat 10 Wiesenflecke, bekommt ungefähr 6 oder 8 Fuder Heu), 1 Brot, 1 Wurst aus jedem Haus auf Weihnachten, desgleichen Ostereier wie in der Mat, Küster hat 16 Schf Korn, Brot, Eier, Wurst auf Weihnachten und Ostern wie zu Könningde, K hat 6 Schf Roggen (1578 Land, bekommt davon 9 ½ Schf Pacht, hat 4 Wiesen, 1 Ende Land zum halben Schf, 4 Enden Land zu 4 ½ Schf Saat, noch 6 Endchen Land zu 4 ½ Schf Saat, 3 Enden Land zu 2 ½ Schf Saat, 3 Wiesen, noch 1 Wiese), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 34 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Beiländern 4 ½ Schf Winter- und 4 ¼ Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu. 1540 bei 60 Kommunikanten, 1600: 70 Kommunikanten.
9. Ev K romanisierender Bau aus Schiff, Apsis und WTurm von 1866, Granitquader unter dekorativer Verwendung von Backstein, der quadratische WTurm mit auffällig schlankem achteckigen Aufsatz in Backstein mit Lisenen und Rautenfriesen, darüber spitzer Helm, im Schiff gekuppelte Rundbogenfenster, an Schiff und Apsis unterhalb der Traufe Deutsches Band, Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 107, nennen noch Glocke vom Michaelsmeister von 1477 und Glocke von 1497. 1794 ist die K massiv gebaut, aber klein.
10. 1734: 124, 1772: 166, 1790: a) 140, b) 8, 1798: a) 170, b) 17, 1801: 169, 1818: 206, 1840: 223, 1864: 227, 1871: a) 197, b) 35, 1885: a) 245, b) 10, 1895: a) 223, b) 8, 1905: a) 212, b) 32, 1925: 276, 1939: 227, 1946: 318, 1964: 282, 1971: 245, 1981: 199, 1993: 172, 2006: 117.

Groß Holzhausen nnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1868 Dorf mit Altengehre, 1871 LandGem mit Wohnplatz Rg Altengehre, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 als Ortsteil nach Krüden eingemeindet, 1957, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Krüden, 2010 mit Krüden nach Aland eingemeindet.
2. 1862/63: 3773 Mg (1929,5 Mg Acker, 36 Mg Gärten, 801,2 Mg Wiese, 382,5 Mg Weide, 511,1 Mg Wald, 53,6 Mg Wege, 40,8 Mg Flüsse, Bäche, 18,3 Mg Hofräume), 1900: 958,4 ha, 1930: 961,7 ha, 1993, 2006: s. Krüden,

3. Marschhufendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1542 Wittenberge von 1843, MBI 3036 Wittenberge von 1996); 1794: von O nach W, ist krumm, hat 1 Straße.
4. (Die älteren Belege sind zwischen Groß und Klein Holzhausen nicht eindeutig zu trennen): 1518 Holthusen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, Teil 1, fol 22b), 1620 Holdhusen in der Natterheide (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, Nr. 1, fol 59b), 1687 Holtzhusen in der Natterwische (BLHA, Rep. 78 Kopiar Nr. 83, fol 37b), 1958 Groß Holzhausen (Ortslexikon, S. 131).
5. Bis 1849 PatrimG Seehausen unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Vor 1518 von Jagow über das Dorf mit dem OberG (1518) bzw. 13 Fischerhöfe (!) (1598) bzw. von Jagow in Krüden und Nattewisch über das G (1686) bzw. nach Teilungen in der Familie 6 Ackerleute nach Krüden, 4 Ackerleute nach Kalenberg (1745) bzw. 1775 von Jagow bzw. 1801, 1818 von Jagow zu Krüden, Stresow und Pollitz, 1840 ist die Gerichtsbarkeit mit den Rg Gehrhof, Pollitz und Stresow verbunden.
 2. Vor 1518 von Eimbeck (Einbeck) über das Schulzenamt und die Rauchhühner (1518) bzw. den Schulzenhof (1686) bzw. von Eimbeck (Einbeck) zu Priemern über 2 Ackerleute und 1 Koss (1745).
 3. Vor 1518 bis nach 1536 von Rochow über etlichen Zehnten (1518) bzw. den breiten Zehnten und über 16 Stück Land mit dem schmalen Zehnten von 1 Hof, 3 geben den schmalen Zehnten von 9 Stücken Land und 2mal 5 Stück Land (1518), danach an von Jagow und damit an Anteil 1.
 4. Vor 1518 von Wartenberg über etlichen Zehnten.
1874-1945 AmtsBez Vielbaum.
7. 1518: Dorf.
1608: Ein Wischerdorf im Beritt Seehausen, kein Rittersitz, kein Schulze.
1620: 12 Ackerleute, 2 Koss.
1652: 8 Ackerleute, 4 Koss, 3 Knechte, 3 Jungen, 1 Dienstbote, 10 Söhne.
1656: 7 Ackerleute, 4 Koss.
1686: 12 Halbspänner (2 EineinhalbHfr [1 hat eigene Windmühle], 4 EineinviertelHfr, 4 EinHfr, 2 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 286 Schf Winter- und 415 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 100 Fuder Heu, 24 Gärten, 85 Pferde, 122 Rinder, 55 Schafe, 2 Koss und Ktr (1 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 5 ½ Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Kämpfen 2 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu. 2 Gärten, 9 Pferde, 8 Rinder.
1 ¼ Hf (halb Geister-, halb Wischerland), jede zu 2 Wsp, 6 Schf, 1. Klasse, Hütung hat jeder auf seinem Acker, jeder hat seinen Hirten, 3. Klasse, kein Mastholz, mittelmäßiges Brennholz.

- 1711: 12 Hfr mit dem Müller, 2 Koss, 1 Erbwindmühle, 2 Paar Hausleute, 13 ¼ Hf à 15 gr.
- 1734: 12 B, 2 Kos, 2 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 18 Frauen, 7 große Söhne, 8 große Töchter, 17 Söhne und 15 Töchter unter 10 Jahren, 19 Knechte, 12 Jungen, 18 Mägde; 720 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 Ackerleute, 2 Koss, 1 Windmühle gehört 1 Ackermann.
- 1775: Dorf ohne K; 12 B, 2 Koss, 12 Altsitzer, 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1794: 11 VollB, 2 Koss, 13 ¼ Hf.
- 1798: Dorf hat 13 ¼ KatasterHf zu 6 Wsp, 13 Schf, 10 ½ Metzen Weizen, 6 Wsp, 9 Schf Rogggen, 6 Wsp, 20 Schf, 4 Metzen Gerste, 7 Wsp, 4 Schf, 2 ½ Metzen Hafer, 4 Wsp, 12 Schf, 8 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 70 Pferde, 2 Ochsen, 88 Kühe, 29 Stück Jungvieh, 50 Schafe, 21 Hammel und Gästevieh, 63 Schweine.
- 1801: Dorf; 11 GanzB, 2 Koss, Windmühle, gehört halb zur Höhe, halb zur Wische, 10 Mg Holz; 13 ¼ BHf, 14 Feuerstellen.
- 1818: Adliges Dorf; 1 Windmühle, 15 Wohnhäuser, 800 Mg FM.
- 1840: Dorf; 134 Ackerhöfe, 1 Hslr, 9 Einl, 1 Windmühle, 16 Wohnhäuser, die separierte FM enthält 767 Schf Acker, 1. und 3. Klasse, 102 Fuder Wiese, 2. Klasse, 6 Schf Gärten, 1176 Mg Holzung, halb Weizen-, halb Roggenboden.
- 1864/1865: 21 Wohn-, 1 gewerbl., 53 steuerfreie Geb.
- 1871: 18 WohnGeb mit 28 Haushaltungen.
- 1900: 10 Häuser.
- 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 772 ha (164, 145, 132, 104, 89, 84, 54 ha).
- 1931: 20 Wohnhäuser mit 35 Haushaltungen.
- 1939: s. Krüden.
8. Einkircht in Krüden (um 1650 [TK !], 1720, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938).
9. -
10. 1734: 131, 1775: 139, 1789: 122, 1798: 143, 1801: 128, 1818: 145, 1840: 116, 1864: 184, 1871: 162, 1885: 221, 1895: 151, 1905: 115, 1925: 187, 1939: s. Krüden.

Klein Holzhausen ö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf mit Hof zur Hufe (2), Kalandshof oder Blockland, Beckershof, Neuhof am Damm (4), Wegenitz, 1868 mit Beckershof, Kamps, Neuhof am Damm (4), 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Camps (Ober- und Unterkamps), Freigut Groß Wegenitz, Freigut Neuhof am Damm (4), 1885, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Groß Wegenitz, Kamps, Neuhof am Damm (4), 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Groß Wegenitz, Neuhof am Damm (4), Ober Kamps, Unter Kamps, 1928 GutsBez Rühstedter Werder (Rühstedt) eingemeindet, 1930 an Stadt Seehausen 18,1 ha abgetreten, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Groß Wegenitz,

Klein Wegenitz, NeuhoF am Damm (4), Ober Kamps, Unter Kamps, 1940 zum Teil mit Beuster, zum Teil (für den Rest) mit Herzfelde vereinigt, 1950 mit Herzfelde nach Schönberg eingemeindet, 1957 Wohnplatz von Schönberg, 1985 Ortsteil von Schönberg, 2008 Wohnplatz von Schönberg, 2010 mit Schönberg als Ortsteil nach Seehausen eingemeindet.

2. 1862/63: 2118,5 Mg (1545,3 Mg Acker, 23,2 Mg Gärten, 221,7 Mg Wiese, 142,2 Mg Weide, 27 Mg Wald, 17,9 Mg Wasser, 62,5 Mg Wege, 48,6 Mg Flüsse, Bäche, 29,7 Mg Hofräume), 1900: 544,7 ha, 1930: 626,4 ha, 1993, 2006: s. Schönberg.
3. Marschhufendorf (SBB, Kart N 16/6, L 5420, Bl. 48, UrMBI 1542 Wittenberge von 1843 und UrMBI 1613 Seehausen von 1843, MBI 3036 Wittenberge von 1996).
4. (Die älteren Belege sind zwischen Groß und Klein Holzhausen nicht eindeutig zu trennen): 1319 Holtzhausen (Krabbo: Regesten, S. 792, Nr. 2708 [die Zuordnung zu Groß Holzhausen sicher unzutreffend]; B I 433, steht zwischen Niendorp und Neukirchen), 1345 obernholczhusen (A VI 459), 1346 in Holthusen (A XVII 499), 1436 in dem dorffe czu holthusen (A VI 495), 1472 Im dorff zu holtzhausenn bey hertzfelde (A VI 380), 1608 Lutkeholthüsen (BLHA, Rep. 78 Kopiar Nr. 83, fol 115), 1687 Lütken Holthusen (BLHA, Rep. 78 Kopiar Nr. 83, fol 50b), 1958 Klein Holzhausen (Ortslexikon, S. 178).
5. Bis 1747 LoddingG zu Seehausen, danach bis 1849 a) Land- und Stadt Seehausen und b) KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Bis 1319 von Quitzow, 1319 an Kloster Amelungsborn.
 2. Bis 1346 Peter von Mühlen (Mylen) über 1 Hof mit Bede, Dienst und allem Recht, hatte zuvor der Priester Ossemann, 1346 verkauft an den Kaland zu Seehausen, dieser 1467 über GeldHeb.
 3. 1608 die Unmündigen von Rohr, 1686 gehört das Dorf Präsident Raban von Canstein, 1775 von Lüderitz, 1801 Amt Tangermünde, 1818 teils Gut Schönberg, teils Kämmerei Seehausen, 1840 sind Gerichtsherren RgBesitzer Türk in Schönberg und der Staat.
 4. 1344, 1345 Petrus Mühlen (de Mylen, de Mila) über GeldHeb.
 5. Vor 1436 Boldewin über den HfZehnten von 1 Hf.
 6. Vor 1472 bis nach 1503 Drewes, Bürger zu Seehausen, über ½ HfZehnten und ½ Fleischzehnten von 1 Hof (1499).
 7. Boldemann, dann vor 1472 bis nach 1492 Rossau (Rossaw) über 1 HfZehnten und den halben schmalen Zehnten auf 1 Hof.
 8. 1503 Grieper (Gryper) über den Zehnten von 4 Mg Land (1503, 1703). 1874-1945 AmtsBez Groß Beuster (seit 1928 Beuster).
7. 1319: Dorf (villa).
 1436: Dorf.
 1608: Dorf im Beritt Seehausen, kein Schulze, 1 Hof ist Friedrich Baars zu Scharpenlohe mit dem Dienst verwandt.
 1620: 4 Ackerleute.

- 1652: 4 Ackerleute, 4 Knechte, 4 Jungen, 7 Söhne.
 1656: 4 Ackerleute.
 1686: 4 Ackerleute (1 ZweiHfr, 1 EindreiviertelHfr, 1 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 182 ½ Schf Winter- und 253 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 32 Pferde, 45 Rinder, 24 Schafe, 1 Einw (Tagelöhner) hat 3 Rinder. 6 ¼ Hf und die KalandHf, jede zu 2 Wsp, 22 Schf Aussaat, 2. Klasse, Hütung notdürftig, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
 1711: 4 Hfr; 6 ¼ Hf à 17 gr 6 d.
 1725: 1 Schmied, 3 Garnweber, 1 Radmacher.
 1734: 4 B, 3 Einl und Altsitzer, 8 Frauen, 4 große Söhne, 7 große Töchter, 5 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 8 Jungen, 3 Mägde; 437 ½ Schf Aussaat.
 1745: Nur der Name, keine weitere Angabe.
 1775: Dorf ohne K; 3 B, 2 Koss, 3 Altsitzer, 15 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1798: Dorf hat 6 ¼ KatasterHf zu 3 Wsp, 9 Schf, 5 Metzen Weizen, 4 Wsp Roggen, 3 Wsp, 21 Schf, 3 ½ Metzen Gerste, 4 Wsp, 9 Schf, 14 Metzen Hafer, 2 Wsp, 4 Schf, 12 ⅔ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 32 Pferde, 1 Ochse, 18 Kühe, 13 Stück Jungvieh, 10 Schafe, 28 Hammel und Gästevieh, 27 Schweine; Freihof mit 1 RitterHf zu 22 Schf, 6 Metzen Weizen, 10 Schf, 5 ⅔ Metzen Roggen, 23 Schf, 3 ½ Metzen Gerste, 8 Schf, 12 ⅔ Metzen Hafer, 4 Schf, 9 ½ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 6 Pferde, 5 Ochsen, 2 Stück Jungvieh, 4 Schafe, 7 Schweine.
 1801: Dorf; ein Freihof (die Oehre); 3 GanzB, 1 HalbB, 2 Einl, 6 ¼ BHF, 6 Feuerstellen.
 1818: Dorf; 5 Wohnhäuser, 650 Mg Acker.
 1840: Dorf; 5 Ackerhöfe, 1 Koss, 30 Hslr, 12 Einl, 3 Windmühlen, 36 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 432 Schf Acker, 2. Klasse, 9 Fuder Wiesen, 1. und 2. Klasse, 3 Schf Gärten, schwerer, aber strenger Boden.
 1864/1865: 45 Wohn-, 5 gewerbl., 49 steuerfreie Geb.
 1871: 36 WohnGeb mit 65 Haushaltungen.
 1900: 38 Häuser.
 1928: 4 Güter und Höfe haben zusammen 242 ha (93, 75, 50, 24 ha).
 1931: 41 Wohnhäuser mit 51 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 4 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 156 Berufszugehörige); 28 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 49 Haushaltungen.
 1960: s. Schönberg.
 1986: LPG Obstproduktion Wische Obst, Lehrlingswohnheim Klein Holzhausen.
8. 1541 keine K, ist zu Schönberg gelegt worden; eingekircht in Schönberg (um 1650 [TK !], 1720, 1800, 1900, 1938).
9. -

- 10.** 1734: 52, 1775: 41, 1789: 52, 1798: 47, Freihof 7, 1801: 56, 1818: 45, 1840: 111, 1864: 394 (!), 1871: 91, 1885: 77, 1895: 75, 1905: 43, 1925: 256, 1939: 210, 1946: s. Beuster und Herzfelde.

Oberholzhausen s. Klein Holzhausen

Holzkrug s. Ferchau

Holzkrug s. Werl

Holzmühle wnw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – (1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. Wassermühle, GutsBez Flechtingen, 1833, 1864 Wassermühle, 1871 Wohnplatz von Flechtingen, danach nicht mehr erwähnt.
2. 1862/63: s. Flechtingen.
3. MühlenEtabl, 2,25 km sw von Flechtingen FIN Holzmühlen-Teich und Holzmühlental (MBI 3633 Calvörde von 1901 [1924, 1936]) und FIN Holzmühlenberge (MBI 3633 Calvörde von 1993).
4. 1720 Holtzmühle (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 145), 1745 Holtz-Mühle (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 100b), 1804 Holz-Mühle (Bratring, Bd 1, S. 376).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Neuhaldensleben, 1849-1878 KrG Neuhaldensleben, (1879-1945 AmtsG Neuhaldensleben [seit 1938 Haldensleben], 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1950 AmtsG Gardelegen, 1950-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Herrschaft Flechtingen.
7. 1745: Wassermühle mit 1 Mahlgang.
1789: Einzelne Mühle; 1 Müller, 1 Feuerstelle.
1801: Eine Wassermühle von Flechtingen, am Mühlenbach, 1 Feuerstelle.
1803: 6 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 3 Kälber, zugezogen 1 Kalb, 12 Schweine, zugezogen 10 Ferkel.
1818: Adlige Wassermahlmühle.
1840: Wassermühle, s. Flechtingen.
1864/1865: s. Gut Flechtingen.
1871: Nicht mehr nachgewiesen.
8. Einkircht in Flechtingen (1720, 1801, 1880 letztmals genannt).
9. -
10. 1789: 4, 1798: 6, 1801: 6, 1818: 3, 1840, 1864: s. Flechtingen.

Holzwärter s. Krumke

Holzwärter s. Schönberg

Holzwärterhaus s. Dähre

Holzwärterhaus auf den Barsewischer Bergen s. Drüsedau

Honstedt wsw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Neuwaldensleben [seit 1938 Haldensleben] – 1952-1988 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; nach Rahmlow, S. 29, Nr. 64, Lage ö der Abdeckerei Erxleben (1) und ö des zur Bever fließenden Baches, geringe Keramikfunde, FIN Honstedter Feld, Hohes Feld.

4. Um 900 Honstede, um 1150 In Honstide (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 170), um 1170 Honstide, 1224, Honstide, 1300 Honstede, 1480 Honstete, 1562 Hunstedt, 1684 in Hönstetter Felde (außer Beleg um 1150 alle Angaben nach Hertel: Wüstungen, S. 176/77, Nr. 162), 1782 Hohenstedter Feld (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 2514 WFM Kr Salzwedel Nr. 33).

5. -

6. Landeshoheit beim ErzBf von Magdeburg und dem Btum Halberstadt; genutzt vom altmärkischen Erxleben (1).

1. Um 900 St. Ludgerikloster vor Helmstedt über Besitz (um 900) bzw. 1 Hf (1224, 1300) bzw. 10 Hf (um 1348).

2. Um 1150 Fronhofsamt Ostingersleben des Klosters St. Ludgeri vor Helmstedt über GeldHeb von 1 Hf.

3. Um 1170 Meierei in Wormstedt über 13 Hf.

4. Bis 1180 von Gravenstide, seit 1180 Kloster Marienthal über 3 Hf.

5. Bis 1300 Kloster Ballenstedt, seit 1300 Kloster Berge über 1 Hf.

6. Um 1315 von Harbke über 4 Hf, von Bodenrode über 3 ½ Hf, beide belehnt vom Abt von Werden.

7. 1458 von Veltheim, 1480-1491 von Berwinkel, 1491 bis nach 1562 Gerecke zu Magdeburg über den Zehnten.

7. 1311: PfarrDorf.

1684: Hf im Hohnstedter Feld werden genannt.

1782: Das Honstedter Feld von Erxleben (1) zu Ackerbau und Hütung genutzt, der Größe nach beträgt die Aussaat 5 Wsp.

WFM in der GutsFM von Erxleben (1) aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. 1311 Pfarrer genannt; 1684 geben von dem Pfarracker in Emden 8 Mg in Honstedt den Zehnten.

9. 1311 K genannt.

10. -

Hopfenhorst (1) s. Köckte (1)**Hopfenhorst (2) wsw Gardelegen**

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GemBez Mieste, 1871 Kol, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Mieste, 2008 als Kol Wohnplatz von Mieste, 2011 mit Mieste nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Mieste.
3. Etabl, 2 km sw von Mieste (MBI 3432 Kunrau von 1902 und von 1994 und MBI 3533 Mieste von 1902 und von 1993).
4. 1873 Hopfenhorst (Gem/GutsBez, S. 20).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. -
7. 1864/65: s. Mieste.
1871: Kol, 1 WohnGeb.
1895: 2 Wohnhäuser.
1928: 1 Gut mit 98 ha.
1930: s. Mieste.
8. Einkircht in Mieste (1905, 1938).
9. -
10. 1864: s. Mieste, 1871: 8, 1885: 19, 1895: 16, 1905: 17, 1925: s. Mieste.

Hoppenmühle (1) sw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wassermühle, GemBez Ziepel, 1818 unter Ipse, 1833 Wassermühle, 1840, 1862/63 unter Ziepel, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Ziepel, 1950 mit diesem nach Gardelegen eingemeindet, 1957 Wohnplatz von Gardelegen, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Ziepel, 1993, 2006: s. Gardelegen.
3. MühlenEtabl, 0,75 km ö Ziepel (SBB, Kart N 16/11; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1896 Letzlingen von 1823, MBI 3534 Letzlingen von 1993).
4. 1721 die Hoppen=Mühle (BLHA, Rep. 40 A Nr. 2, fol 23), 1745 die Hoppen Mühle genandt (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 101b), 1804 Hoppen=Mühle (Bratring, Bd 1, S. 376).

5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Gut Apenburg.
7. 1721: Mühle zum Ksp Ipse.
1745: Wassermühle mit 2 Mahlgängen.
1775: Wassermühle bei Erxleben (1), 1 Bdr und Einw, 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1801: Wassermühle, bei Ipse, an der Milde, nebst 1 Einl; 2 Feuerstellen.
1818: Wassermühle; 2 Wohnhäuser.
1840: Wassermühle, s. Ziepel.
1864/65: s. Ziepel.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Ziepel.
8. Einkircht in Ipse (1721, 1929).
9. -
10. 1774: 3, 1789: 6, 1798: 8, 1801: 9, 1818: 7, 1840, 1864: s. Ziepel, 1871: 5, 1885: 7, 1895: 7, 1905: 7, 1925: s. Ziepel.

Hoppenmühle (2) wsw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wassermühle, GemBez Immekath, 1818 unter Immekath, 1833, 1864 Wassermühle, 1868, 1885, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Immekath, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Immekath.
3. MühlenEtabl, 1,25 km sw von Immekath (SBB, Kart N 16/10, dabei weiter nw die Brodt Mühle [nicht weiter genannt]; Kart L 5420, Bl. 60, UrMbl 1751 Klötze von 1823, MBl 3332 Klötze [West] von 1993).
4. 1721 die Hopffen Mühle (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 241), 1745 die Hoppen Mühle genant (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 101), 1804 Hoppen=Mühle (Bratring, Bd 1, S. 376).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1950 AmtsG Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Herrschaft Beetzendorf und Gut Apenburg.
7. 1745: Mühle mit 1 Mahlgang.
1775: Wassermühle bei Immekath; 1 Bdr und Einw, 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1801: Wassermühle bei Immekath, an der Jeetze; 1 Feuerstelle.
1803: 2 Kühe, 1 Kalb, zugezogen 1 Kalb, 3 Schweine.
1818: Wassermühle, 1 Wohnhaus.
1840: s. Immekath.

1864/1865: s. Immekath.

1895: 1 Wohnhaus.

1900: s. Immekath.

8. Bereits 1721 eingekircht in Immekath.

9. -

10. 1774: 50, 1798: 6, 1801: 7, 1818: 2, 1864: s. Immekath, 1885: 32, 1895: 10, 1905: 8, 1925: s. Immekath.

Hoppes Mühle s. Peertz

Hornsches Haus s. Gardelegen

Horst (1) sö Kalbe (Milde)

Auf der StadtFM von Kalbe, 1,8 km ö von der Stadt, ö von der „großen Wiese“, liegt eine auf der OSeite durch die Reste eines alten Walles begrenzte Wiese, „der Horst“ genannt, die ö anstoßende Wiese heißt „Rehhorst“, die Wüstungskarte 1753 (Calbe) nimmt hier eine Wüstung J. an, doch sind keine Spuren einer Besiedlung zu bemerken, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 298, Nr. 101.

Horst (2) s. Kerkuhn

Horst (3) s. Lindstedterhorst

Horst (4) s Osterburg

Auf dem äußersten nw Winkel der FM Polkau, 2,7 nw vom Dorf, an der Grenze der FM von Storbeck und Klein Ballerstedt, liegen die bewaldeten „Hofstücke“, hier nimmt die Wüstungskarte 1683 (Osterburg) die Wüstung N. mit Namen Horst an, doch keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 386, Nr. 409.

Horst (5) nö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Dobbrun, wohl identisch mit dem Freihof unter Dobbrun (vgl. Bratring, Bd 1, S. 313), nach 1833 nicht als besonderer Wohnplatz ausgewiesen, UrMBI 1613 (Seehausen) von 1843 „Die Horst/Nicolaus Falk aus Dobbrun“, auch Einzelhof Nicolaus Tornau aus Meseberg, MBI 3136 (Seehausen [Altmark]) von 1997 an der Stelle Tornowshof.

2. s. Dobbrun.

3. Einzelhof (UrMBI 1613 Seehausen von 1843 Die Horst/Nicolaus Falk aus Dobbrun, MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997 an der Stelle Tornowshof).
Nach Zahn: Wüstungen, S. 87, Nr. 92, lag bei Dobbrun eine WFM, deren größerer Teil zu Osterburg gekommen ist, die Pfarre in Dobbrun besitzt noch 1 Stück

Ackerland und 1 Wiese, die Backofenwiese, auf der wahrscheinlich ein Gehöft des alten Dorfes gestanden hat, auf der Wüstungskarte 1613 (Seehausen) ist die Wüstung nicht verzeichnet. Tatsächlich dürfte es sich eher um einen Einzelhof gehandelt haben.

4. (Die Erwähnung 1329 curia in horst [A XXV 201] betrifft tatsächlich Butterhorst, vgl. dazu auch Sülmann. Werder, S. 194). 1833 Horst in Dobbrun (König, S. 15), 1843 Die Horst (UrMBI 1613 Seehausen).
5. Bis 1849 PatrimG Iden unter KrG Seehausen, 1849-1860 KrG Seehausen, 1860-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Vor 1518 bis nach 1598 von Jagow über Horst (5) mit Ober- und UnterG, 3 Hf-Zehnt weniger 1 Vt, das Wasser in der Beese, (wohl Heb) von 4 Hf, alles zusammen (incl Wendhorst) geachtet auf 13 Stück Gut, weiterverlehnt an Neuendorf in Seehausen.
2. Vor 1744 Stadt Seehausen über 1 BHof, diesen hat 1744, 1843 Falke.
7. 1744: 1 BHof in Horst (5) nutzt der LehnB Falke in Seehausen.
1818: Hof bei Dobbrun.
1833: (Einzelner) Hof.
1843: Nicolaus Falk aus Dobbrun ist Besitzer des Hofes.
1871 ff.: s. Dobbrun.
8. Eingekircht in Dobbrun.
9. -
10. s. Dobbrun.

Deutschhorst wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 Dorf und Rg, 1868 mit Niepkendey, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1871 mit Vw Nipkendey, 1885, 1895, 1905 mit Vw Nipkendey, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit Wohnplatz Vw Nipkendey, 1939 mit Wiersdorf zur neuen Gem Wiershorst vereinigt, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Wiershorst, 1973 durch Auflösung von Wiershorst als Ortsteil nach Ellenberg eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Ellenberg, 2009 mit Ellenberg nach Wallstawe eingemeindet.
2. 1862/63: a) 335,3 Mg (192,6 Mg Acker, 65,3 Mg Wiese, 44,9 Mg Weide, 19,1 Mg Wald, 9,3 Mg Wege, 0,8 Mg Flüsse, Bäche, 3,3 Mg Hofräume), b) 1171,6 Mg (569,1 Mg Acker, 4,7 Mg Gärten, 89,3 Mg Wiese, 59,7 Mg Weide, 414,6 Mg Wald, 5,6 Mg Wasser, 22 Mg Wege, 2,2 Mg Flüsse, Bäche, 4,4 Mg Hofräume), 1900: a) 86,6 ha, b) 298,3 ha. 1930: 384,9 ha, 1993, 2006: s. Ellenberg.
3. Nach Kniehase: Rundplatzdorf, S. 82-83, im nö Teil Charakter eines Rundlings, nach SW schließt sich eine Gehöftzeile an (SBB, Kart N 16/2, L 5420, Bl. 60, UrMbl 1608 Barnebeck von 1823, MBl 3131 Bergen [Dumme] von 1879/1900, dabei wsw

Haltepunkt Deutsch Horst, MBI 3131 Bergen [Dumme] von 1995, dabei Haltepunkt Wiershorst).

Die Angaben zu Deutschhorst werden verschiedentlich mit Wendischhorst verwechselt, so auch im Register zur Ausgabe des Landbuches von 1940 fälschlich Deutschstatt Wendischhorst, ersteres wird im Landbuch gar nicht beschrieben. Nach Grimm: Burgwälle, S. 441, Nr. 1364, sind um das Gutshaus, das auf einer flachen, in der Dummeniederung nach NO vorspringenden Erhöhung liegt, die Reste eines gebogenen Grabens erhalten.

4. (1329 in horst [A XXV 201], ist auf Butterhorst zu beziehen), 1443 düdeschen horst (A VI 246), 1443 Düdschen Horst (A XVI 479), 1458 dudischen horst (A XXII 275), 1687 Teutschenhorst (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 80b), 1804 Deutsch=Horst (Bratring, Bd 1, S. 377).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375 bis 1558 von Danne über das Dorf mit Ober- und UnterG, Fischereien, Nutzungen, 1 Hof, den sie selbst bewohnen, Heb von 6 BHöfen und 3 Katenhöfen (1530, 1536) bzw den Wohnhof, 3 Pflugdienste, 3 Koss mit G und Dienst (1556), sie überlassen 1443 KornHeb an Kock pfandweise; 1558-1687 von der Schulenburg, unter Ablösung des Leibgedinges der Witwe und Schwestern von Danne und der Anwartschaft des Kammersekretärs Bretschneider, 1687 bis 1901 von Meding über das Dorf mit G und anderen Gerechtigkeiten (1686), 1901 bis 1930 von dem Knesebeck zu Lübben, dann in Deutschhorst, 1931-1945 Friedrich Wilhelm Gagelmann.
 2. Vor 1375 Propst zu Dähre über KornHeb.
 3. Vor 1458 Kloster Diesdorf über KornHeb.
 4. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede und Bedekorn.
1874-1945 AmtsBez Dähre.
7. 1443: Dorf (villa),
1608: Dorf im Beritt Salzwedel.
1620: 2 Ackerleute, 3 Koss.
1656: 1 Ackermann, 2 Koss.
1693: Rittersitz (ohne weitere Angabe), 1 Ackermann (EineinhalbHfr) hat an Aussaat auf den Hf 30 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn, er hat 3 ½ Fuder Heu, 4 Pferde, 5 Rinder, 4 Schafe, 5 wüste Ackerhöfe (3 EineinhalbHfr, wieviel Acker die zwei anderen hatten, weiß niemand, 1584 hatte schon beide Höfe der Propst, nach Vermerk sind diese beiden Höfe und die Kossäten 1 und 2 schon vor 1584 zum adligen Gut gezogen und frei ernannt worden) haben an Aussaat auf den Hf 90 Schf Winter- und 45 Schf Sommerkorn, 1 wüster Ktr hat 1 Fuder Heu und ½ Garten, 2 Koss haben 2 ¼ Fuder Heu.
Wieviel Hf von alters, wissen weder von Meding noch die Einw, aus Medings Hausbuch ist zu ersehen, daß der Acker vor Zeiten nach Hf gerechnet, von Meding hat jetzt ein Feldregister machen lassen und den Acker in 9 Hf

einteilen lassen, jede zu 18 Schf Brachroggen, 2 Schf Stoppelroggen und 10 Schf Sommergetreide, bei 3 Feldern sind auf jede Hf 3 Schf Aussaat bewachsen, Acker, 3. Klasse, Hütung und Weide mittelmäßig (nur Heide und Büsche), Mast und Brennholz soll von Meding gehören.

- 1711: 1 Hfr, 2 Ktr, 6 Hf à 8 gr.
- 1734: 1 B, 3 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 2 Hirten, 4 Frauen, 2 große Söhne, 3 große Töchter, 1 Tochter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Junge, 2 Mägde; 180 Schf Aussaat.
- 1745: Rittersitz und Dorf; 1 B, 3 Koss.
- 1775: Dorf ohne K, Rittersitz, 1 B, 3 Koss, 7 Bdr und Einw; 8 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 4 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf und Gut; 1 B, 4 Koss, 5 Einl, nebst einer Kapelle, 500 Mg Holz; 6 BHf, 4 RitterHf, 12 Feuerstellen.
- 1803: Dorf; 8 Pferde, zugezogen 1 Fohlen, 10 Ochsen, 13 Kühe, 7 Stück Jungvieh, 7 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 4 Schweine, zugezogen 6 Ferkel; Gut: 6 Pferde, 21 Ochsen, 18 Kälber, 9 Stück Jungvieh, 7 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 310 Hammel, 189 Schafe, zugezogen 69 Lämmer, 19 Schweine, zugezogen 36 Ferkel; Gut: 6 Pferde, 21 Ochsen, 18 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 7 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 310 Hammel, 189 Schafe, zugezogen 69 Lämmer, 19 Schweine, zugezogen 36 Ferkel.
- 1818: Adliges Dorf und Rg; 13 Wohnhäuser, 335 Schf Aussaat Acker, beträchtliche Wiesen und Forsten.
- 1840: Dorf und Rg; 1 Ackerhof, 4 Koss, 5 Einl, 1 Krug, 1 ev Kapelle, 12 Wohnhäuser; die Einw haben 194 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 34 Mg Wiesen, 3. Klasse, 1 Mg Gärten, 50 Mg Anger, zum Rg gehören 1359 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 140 Mg Wiesen, 3. Klasse, 3 Mg Gärten, 249 Mg Weide, 274 Mg Holzung.
- 1864/65: a) 5 Wohn-, 13 steuerfreie Geb; b) 6 Wohn-, 1 gewerbl., 13 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 6 WohnGeb mit 6 Haushaltungen, b) 5 WohnGeb mit 11 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1172 Mg (662 Mg Acker, 89 Mg Wiesen, 415 Mg Wald, 6 Mg Wasser), Brennerei.
- 1875: 4 Ackerhöfe.
- 1900: a) 4 Häuser, b) 6 Häuser.
- 1928: Rg mit Vw Nipkendey (Besitzer: Paridam von dem Knesebeck) hat 295 ha, 3 Höfe haben zusammen 82 ha (42, 2mal 20 ha).
- 1931: 11 Wohnhäuser mit 22 Haushaltungen.
- 1939: s. Wiershorst.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1458 eingekircht in Dähre, 1551 TK von Dähre, 1 Kapelle und was dazu gehört, 1585 keine K (!), Angabe zu 1600 fehlt, um 1650, 1721 TK von Dähre, 1801 FilKapelle von Dähre, 1818 Kapelle von Dähre, 1840 TK von Dähre, 1 Kapelle, 1938 mit Schäferei und Waldwärterhaus, 1966 Kapelle zu Dähre.

9. Ev K kleiner rechteckiger Feldsteinsaal, wohl 15. Jh, stichbogiges SPortal in Spitzbogennische, die Backsteinlaibung viertelkreisförmig profiliert, Fenster wohl neuzeitlich, am OGiebel hölzerner Glockenträger. Ehem. Herrenhaus schlichter zweigeschossiger Fachwerkbau mit Walmdach, errichtet von den von Meding, datiert 1750.
10. 1734: 21, 1774: 34, 1789: 47, 1798: 42, 1801: 63, 1818: 69, 1840: 84, 1864: a) 31, b) 71, 1871: a) 33, b) 50, 1885: a) 31, b) 58, 1895: a) 31, b) 69, 1905: a) 28, b) 45, 1925: 127, 1939, 1946, 1971: s. Wiershorst, 1981: s. Ellenberg.

Hohe Horst nnw Gardelegen

Auf der FM von Algenstedt, 1,5 km w vom Dorf, liegt ein von niedrigen Wiesen umgebenes höheres Terrain, auf dem mehrere Wege zusammenstoßen, es wird jetzt „die Hohe Horst“ genannt, die unmittelbar w daran stoßenden Wiesen führen den Namen „Fahrenhorst“, wahrscheinlich hat hier eine alte Ortschaft gelegen, deren Flur sich heute noch fast quadratisch in die Gemarkungen der benachbarten Dörfer Lüffingen und Hemstedt (1) einschleibt; keine urkundlichen Nachrichten, die Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) verzeichnet hier die Wüstung D., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 269, Nr. 10. 1686 haben die Gem Algenstedt, Hemstedt (1) und Lüffingen die Koppelweide auf der Fahrenhorst.

Wendhorst nō Osterburg

Im Lehnbrief der von Jagow von 1518 wird neben Horst genannt „geheten de Wenthorst“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 24), 1598 „geheizen die Wendthorst“ (BLHA, Rep. 78, Kop. 88, fol 255 ff.), dabei verlehnt die Bede von 3 ½ Hf und 1 Hf Zehnt, von den von Jagow weiterverlehnt an die Neuendorf zu Seehausen; wahrscheinlich nur der Hinweis auf einen Einzelhof in der Wische, danach nicht mehr erwähnt und wohl in der FM von Dobbrun aufgegangen; möglicherweise Zusammenhang mit dem oben erwähnten Freihof Horst (5) bei Dobbrun.

Wendischhorst wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Rg, GutsBez, 1840 Vw mit einem Freihof, 1871 LandGem, Ackerhof, 1885, 1895, 1905 Rg, 1912 zur LandGem Dähre eingemeindet, 1957 Wohnplatz von Dähre, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Dähre.
2. 1862/63: 2777,9 Mg (139,7 Mg Acker, 42,4 Mg Wiese, 47,5 Mg Weide, 35,5 Mg Wald, 9,8 Mg Wege, 1,9 Mg Flüsse, Bäche, 1,1 Mg Hofräume), 1900: 71 ha, 1930, 1993, 2006: s. Dähre.
3. Vw (Gut) und Einzelsiedlung auf stark geschrumpftem ma Dorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1608 Barnebeck von 1823, MBI 3131 Bergen [Dumme] von 1995, dabei w Haltepunkt Dähre West), vgl. auch Kniehase: Rundplatzdorf, S. 82-83.

Auf der Wüstungskarte 1608 (Barnebeck) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 87/88, Nr. 93.

4. 1366 uth der Horst (A XXII 172, wegen der Nennung mit Steinlage kann es sich nur um Wendischhorst handeln), 1375 Horst, alio nomine dicta Steynlaghe (Landbuch, S. 410), 1458 wendesche horst (A XVI 490), 1687 Wendischen Horst (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 89b), 1804 Wendisch= Horst (Bratring, Bd 1, S. 377).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. 1375 der Mkgf über ½ Dorf, von dem Knesebeck über ½ Dorf, weiterverlehnt an von Danne und von Tynne, vor 1593 bis nach 1800 von der Schulenburg zum Gut Apenburg, offenbar noch 1835, 1872 Siebert.
 2. Bis 1366 von dem Knesebeck, 1366 Kloster Diesdorf über KornHeb.
 3. Vor 1458 Propstei Dähre über die Mühle.
 4. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede und Bedekorn.
1874-1945 AmtsBez Dähre.
7. 1366: Dorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 13 Hf (3 Hf bestellen die B, die übrigen bestellen die Vasallen, die dort 2 Höfe haben); nach Zusatz ist das ganze Dorf außer den beiden Höfen der Vasallen wüst.
1458: Der Ort bis auf die noch genannte Mühle verödet.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel, Witwe von der Schulenburg hat 1 Sitz.
1620: Nur Geldangabe.
1656: 1 Ackermann.
1693: (Vw) der von der Schulenburg zu Apenburg; 1 Ackermann (ZweiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 24 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, er hat 11 ½ Fuder Heu, ½ Garten, 7 Pferde, 16 Rinder, 74 Schafe.
Die Hälfte des Ackers ist mit Eichen, Birken und anderem Holz bewachsen, 3. Klasse, gute Hütung (gebraucht dazu eine Wiese und bewachsenen Acker), 1. Klasse, hat Mastholz zu 1 Schock Schweine, gutes Brennholz, kann jährlich viel davon verkaufen.
1711: 1 Hfr; 2 Hf à 4 gr.
1725: Ein einzelner Hof.
1734: 1 B, 1 Frau, 1 Sohn und 1 Tochter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Magd; 44 Schf Aussaat.
1745: Einzelner BHof und Krug.
1775: Dorf ohne K; 1 B, 2 Bdr und Einw; 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1801: Vw, unweit Dähre, oder vielmehr 1 Lehnschulzenhof, nebst 1 Einl, 100 Mg Holz; 2 BHf, 3 Feuerstellen.
1803: 6 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 1 Ochse, 9 Kühe, 7 Stück Jungvieh, 7 Kälber, zugezogen 3 Kälber, 31 Hammel, 78 Schafe, zugezogen 19 Lämmer, 9 Schweine, zugezogen 16 Ferkel.
1818: Lehnschulzenhof vom Rg Apenburg; 3 Wohnhäuser; 73 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, einige Holzung.

- 1840: Vw; 4 Wohnhäuser, 122 Mg Acker, 4. Klasse, 42 Mg Wiese 3. Klasse, 1 Mg Gärten, 8 Mg Weide, 6 Mg Holzungen.
- 1864/1865: 3 Wohn-, 8 steuerfreie Geb.
- 1871: Ackerhof; 2 WohnGeb mit 2 Haushaltungen.
- 1872: Gut (nicht kreistagsfähig) hat 278 Mg (200 Mg Acker, 42 Mg Wiesen, 36 Mg Wald).
- 1875: 1 Ackerhof.
- 1900: 1 Haus.
- 1928, 1930: s. Dähre.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; 1551, um 1650 TK von Dähre, 1800 TK (!) von Dähre, eingekircht 1818, 1900, 1938 in Dähre.
9. -
10. 1734: 6, 1774: 13, 1789: 9, 1798: 15, 1801: 14, 1818: 14, 1840: 22, 1864: 15, 1871: 13, 1885: 17, 1895: 18, 1905: 17, 1925: s. Dähre.

Horstmühle s. Wieglitz

Hospital St. Georg s. Gardelegen

Hottendorf ö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Koldorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 vom GutsBez Lindstedt die Exklave Luthäne eingemeindet, 1929 vom GutsBez Jävenitz Forst der ForstBez Luthäne mit 692, 3 ha eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Forsthaus Luthäne, Vw Luthäne, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Wohnplatz Luthäne, 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 2608,2 Mg (683 Mg Acker, 8 Mg Gärten, 77,7 Mg Wiese, 1205,8 Mg Weide, 540,7 Mg Wald, 74,9 Mg Wege, 4,7 Mg Flüsse, Bäche, 13,4 Mg Hofräume), 1900: 666,3 ha, 1930: 1457,4 ha, 1993: 1465 ha, 2006: 1473 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1826 Klinke von 1843, MBI 3435 Uchtspringe von 1993).
4. 1340 Hoddendorp (A XXII 388), 1457 hoddendorpe (SB 366), 1573 Hoddendorff (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 13509, S. 6), 1686 Holdendorff, Hoddendorff (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, Nr. 3, Nr. 55), 1804 Hottendorf eigentlich Hugonottendorf (!) (Bratring, Bd 1, S. 277).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.

6. Bis 1340 Spelhovel und Neuendorf (Nigendorp), Bürger zu Gardelegen, 1340-1544 Kloster Neuendorf, 1544-1873 Amt (Kloster) Neuendorf.
1874-1945 AmtsBez Kloster Neuendorf.
7. 1340: Bewohntes Dorf, gehörte dem ErzBf von Magdeburg.
1457: Wüstes Dorf.
1573: In Jävenitz haben 12 Hfr und 2 Koss in Hottendorf 21 ½ Hf: 1 Hfr hat 2 ½ Hf (hat auch noch 1 Breite in Ostorf [2]), 6 Hfr haben jeder 2 Hf (1 hat noch 1 Breite übrig im HfSchlag), 2 Hfr haben jeder 1 ½ Hf, 4 Hfr (Schulze, hat noch die PfarrHf und noch 1 Breitichen Land) haben jeder 1 Hf, 1 Koss hat 1 Breitichen, 1 Koss hat 1 Breitichen Land und die Würden in der Dorfstelle zu Hottendorf.
1686: WFM bei Jävenitz, nach dem Amtsbuch 21 ½ Hf, vor vielen Jahren den Höfen zugelegt, noch ist viel Land bewachsen, 3 Felder, 3. Klasse.
1714: WFM von 21 ½ Hf, vor langen Jahren dem Dorf Jävenitz beigelegt.
1750: WFM 6 französischen und 2 württembergischen Familien überlassen.
1772: 10 B und HalbB, 4 Koss und Bdr.
1790: Kolonistendorf; 18 Bdr, 6 Hausleute oder Einl; 10 Feuerstellen.
1794: Hierselbst sind 8 B angesetzt worden.
1801: KolDorf, 1756 erbaut, besteht aus 18 Kolonisten oder Bdr, 1 Radmacher; 10 Feuerstellen.
1806: 42 Ochsen, 31 Kühe, 22 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 380 Hammel, 170 Schafe, zugezogen 90 Lämmer, 67 Schweine, zugezogen 14 Ferkel.
1818: KolDorf; 19 Wohnhäuser; 299 Schf Acker, 165 Zentner Heu.
1832: Dorf; 25 Feuerstellen.
1840: KolDorf; 8 Erbpächter, 15 Hslr, 5 Einl, 1 Krug, 1 Schulhaus, 25 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 249 Schf Aussaat Acker, 5. Klasse, 16 ½ Fuder Wiesen, 5 ¼ Schf Gärten.
1864/65: 31 Wohn-, 1 gewerbl., 59 steuerfreie Geb.
1871: 35 WohnGeb mit 50 Haushaltungen.
1900: 47 Häuser.
1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 716 ha (133, 67, 58, 56, 52, 51, 32, 25 ha).
1931: 55 Wohnhäuser mit 77 Haushaltungen.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 13 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 38 mit 0,5-5 ha. (insgesamt 177 Berufszugehörige); 57 in Industrie und Handwerk, 35 in Handel und Verkehr Tätige; 88 Haushaltungen.
1945: 1 Besetzung mit über 100 ha hat 132 ha, 46 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 600 ha, 1 KBesetzung hat 3 ha, 1 GemBesetzung hat 11 ha; enteignet wurden 132 ha (49 ha LN, 83 ha ForstN), davon wurden aufgeteilt 33,5 ha (28,6 ha Acker, 5 ha Wiese): 15,8 ha auf 4 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 17,8 auf 2 landlose B und Kleinpächter.
1959: 1. LPG Typ III „Heideland“, VdgB Meliorationsgenossenschaft, 1962 gelöscht.

- 1960: 437 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Heideland“ 240 ha, die LPG Typ I Waldfrieden hat 167 ha), 20 ha Wiese, 37 ha Weide; 1974 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1965: ZGE Waldwirtschaft „Föhsegrund“, Sitz Hottendorf.
- 1976: LPG Typ III an LPG (T) Jävenitz angeschlossen.
- 1986: VEB Kreisbaubetrieb, BT Hottendorf; LPG (T) „Altmark“ in Jävenitz, BT und Werkstatt Hottendorf.
- 1996: Farm-Invest GmbH, Saaten; Simon, Ralf, Abschleppdienst.
8. 1801 reformierte TK von Trüstedt, Insp Magdeburg, dann bis 1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, seit 1827 uniert, 1840 eingekircht in Trüstedt, 1885 selbständige KGem, mit Trüstedt vereinigt, 1900, 1938, 1966 KGem, 2000 Ksp Kloster Neuendorf aus Hottendorf, Jävenitz, Kloster Neuendorf und Trüstedt gebildet, 2005, 2010 KGem zum Ksp Kloster Neuendorf; Patr: Kg, seit 1910/11 patronatsfrei.
 9. Ev K neugotischer Backsteinsaal mit WTurm und polygonaler eingezogener Apsis von 1886/87; 1779 die wüste K genannt (SBB, Kart N 16/10), 1818 ist die Ruine der K vor dem Dorf am Wege nach Kloster Neuendorf noch sichtbar. (Seydlitz, S. 397). Trümmer der K noch 1909 genannt (Zahn: Wüstungen S. 89), nach Korn: Neuendorf, S. 131, sind sie 1929 vor einigen Jahren beseitigt worden.
 10. 1772: 67, 1790: 97, 1798: 101, 1801: 97, 1818: 85, 1840: 148, 1864: 208, 1871: 235, 1885: 258, 1895: 255, 1905: 256, 1925: 289, 1939: 317, 1946: 511, 1964: 370, 1971: 357, 1981: 313, 1993: 303, 2006: 288.

Hoyersburg nnö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, StadtGem Salzwedel, 1818 unter Salzwedel, 1833 Forsthaus, 1864 Forsthaus und Ziegelei, 1871, 1885 Forsthaus, Chausseehaus und Ziegelei, Wohnplatz von Salzwedel, 1905 Hoyersburger Ziegelei, Wohnplatz von Salzwedel, 1957 Wohnplatz von Salzwedel, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Salzwedel.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Salzwedel.
3. Etabl, 4,5 km nnö von Salzwedel (MBI 3133 Pretzier von 1995); nach einem Vertrag zwischen Alt- und Neustadt Salzwedel von 1373 sollte an der lüneburgischen Grenze eine mit Wall und Graben umgebene Befestigung eingerichtet werden; dies geschah in einer sumpfigen Gegend an der äußersten NGrenze des Stadtgebietes (vgl. dazu A XIV 157-158), später stand hier das Haus eies Grenzvogtes, „Lübbauische oder Hoyersburg“ genannt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 398-399, Nr. 451.
4. 1784 die Hoyersburg genannt wird (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 220b), 1820 Heyersburg (Alphabetisches Verzeichniß, S. 76), 1909 Hogersburger Ziegelei (Gem-Lexikon, S. 118), 1958 Hoyersburg (Ortslexikon, S. 158).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Stadt Salzwedel.
7. 1744: Kämmerei Salzwedel bekommt 1698 Fluchtgeld von lüneburgischen Bienenhaltern, die u. a. in der sog. Hoyersburg im Strauch bei Ritze Bienenstände halten.
1784: Eine Wohnung an der Lüneburger Grenze, welche ein Stadtforstbedienter inne hat.
1818: Forsthaus, 1 Wohnhaus.
1864/65: s. Salzwedel.
1871: Forsthaus, Chausseehaus, Ziegelei; 3 WohnGeb.
1900: s. Salzwedel.
8. Einkircht in Salzwedel.
9. -
10. 1818: 4, 1864: s. Salzwedel, 1871: 16, 1885: 7, 1895: (nicht genannt), 1905: 33, 1925: s. Salzwedel.

Hoyersburger Ziegelei s. Hoyersburg

Hühnerdorf s. Tangermünde

Hühnerfarm s. Gardelegen

Hüselitz ssw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Matthieslust, 1938 von Bellingen die Gemarkung Süppling mit 34,6 ha eingemeindet, zugleich 34,1 ha an Stegelitz abgetreten, 1950 Klein Schwarzlosen als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Klein Schwarzlosen, 2010 mit Klein Schwarzlosen als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: 2808,5 Mg (1670,6 Mg Acker, 11,5 Mg Gärten, 562,4 Mg Wiese, 210,1 Mg Weide, 232,1 Mg Wald, 75,9 Mg Wege, 14,9 Mg Flüsse, Bäche, 31 Mg Hofräume), 1900: 717,5 ha, 1930: 718,3 ha, 1993: 1348 ha, 2006: 1348 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBL 1827 Lüderitz, MBL 3436 Lüderitz von 1993), mit Kol Matthieslust.
4. 1251 Teodericus de huzeliz (in Stendal) (A XV 13, nach Or), 1345 villa huselit (A VI 462), 1375 Hüselitz, Hüselitz (Landbuch, S. 331), 1687 Hüselitz (BLHA Rep. 78 Kopiar Nr. 83, fol 38 b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal und PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG

Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.

6. 1. Vor 1375 von Lüderitz über OberG, Wagendienst, Fleischzehnten, Geld- und KornHeb, Heb vom Krug, (Heb zum Teil weiterverlehnt an Arnstedt [Arnstede, Druckstede], [bis 1554 von Arnstedt über Heb von 1 Hof und Hf, 1554 an Goldbeck], Helms und Dene) bzw. über Geld- und KornHeb (1420) bzw. über GeldHeb (1480) bzw. KornHeb (1492) bzw. über das Dorf mit Ober- und UnterG, auch Heb, u. a. vom Krug (1598) bzw. über das Dorf mit G und Patr (1686); KornHeb vor 1600 verkauft an von Lindstedt, 1717 der Anteil an Amt (Kloster) Neuendorf verkauft, 1801, 1818 über nicht näher bezeichneten Anteil, 1840 als $\frac{2}{3}$ für das Amt (Kloster) Neuendorf und $\frac{1}{3}$ für die Familie von Lüderitz bzw. Erben auf Lüderitz benannt, so verteilt auch das Patr (1900, 1938).
2. Vor 1375 von Jagow über GeldHeb aus der Bede, weiterverlehnt an Dene.
3. Vor 1375 Buchholz (Bucholt, bocholt), Bürger in Stendal, über KornHeb bzw. über KornHeb von 2 Höfen und Hf (1429) bzw. KornHeb von 4 Höfen und 3 Einw (Krüger) (1599, 1621, 1661 an den Rat zu Stendal), zuvor Geld- und andere Heb von 2 Höfen vor 1598 verkauft an Woldecke von Arneburg.
4. Vor 1375 Marzahn (Mertzan, Marsan), Bürger in Stendal, über KornHeb, 1435, 1444 an Griper über KornHeb von 6 Höfen und Hf.
5. Vor 1375 Bismarck in Stendal, über Geld- und KornHeb, zum Teil bis 1499, 1499-1500 Hack, 1500 bis nach 1539 Fug über KornHeb von 1 Hof.
6. Vor 1375 Rogetz, Bürger in Stendal, über Geld- und KornHeb.
7. Vor 1375 Poritz (Portz), Bürger in Stendal, über Geld- und KornHeb.
8. Vor 1375 Köckte (Kokede) über Geld- und KornHeb, 1440, 1472 über KornHeb von 3 Höfen und Hf (Schulze, Krüger), und von 2 (Koss) bzw. 1 Ackermann mit allen Diensten und G 1685 verkauft an von Lüderitz und damit an Anteil 1, ferner seit vor 1502 bis kurz vor 1618 über Geld- und KornHeb von 4 Höfen und Hf (Schulze), 1618 an Oberjägermeister von Rohtt (Roht) und Erben bis 1745, 1772.
9. Vor 1375 Goldschmied (Goltsmed), Bürger in Stendal, über KornHeb.
10. Vor 1375 die Landreiter über KornHeb.
11. Vor 1375 Deneke über KornHeb.
12. Vor 1375 Söhne Junge (Yungen) in Stendal über KornHeb.
13. Vor 1375 Mentze, Schulze in Tangermünde, über KornHeb.
14. Vor 1375, 1472 Hake, Bürger in Tangermünde, über KornHeb.
15. Vor 1375 Thidericus über GeldHeb.
16. Vor 1375 Fritze in Stendal über GeldHeb vom Schulzen und andere Heb.
17. Vor 1375 Hüselitz (Huselitz) über Heb aus der Bede
18. Vor 1375 Packebusch (Pakebuchs) in Stendal überKornHeb, nachweisbar bis 1605, 1605 an von Köppen.
19. 1377 Domstift zu Tangermünde über GeldHeb.
20. Vor 1503 Grieper (danach an von der Schulenburg) über Geld- und KornHeb.
21. Vor 1598 Woldeck von Arneburg über Geld- und Korn Heb von 1 Hof, verkauft 1685 an von Rohtt (Roht).

1874-1945 AmtsBez Hüselitz.

7. 1345: Dorf (villa).

1375: Dorf (villa), 21 ZinsHfr, Schulze hat 2 Hfr, Krug genannt.

1416: Von den Magdeburgern beraubt.

1540: 100 Kommunikanten.

1579: 11 Hfr, (8) Koss.

1589: (11) Einw (Hfr) führen einmal mit 11 Wagen Küchenholz dem Amt Tangermünde zu.

1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Tangermünde; der Junker, steht nur im Ortsregister.

1620: 11 Ackerleute, 8 Koss, 2 Einw.

1656: 5 Ackerleute, 2 Koss.

1686: 11 Ackerleute (Krüger) (9 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 420 Schf Winter- und 420 Schf Sommerkorn, sie haben 7 Gärten, 95 Fuder Heu, 62 Pferde, 112 Rinder, 165 Schafe, 7 Koss (1 Leineweber, 1 Grobschmied) haben an Aussaat auf den KossWörden 7 ½ Schf Winter- und 1 ½ WSchf Sommerkorn, sie haben 1 Garten, 13 Fuder Heu, 17 Rinder, 6 Schafe, 2 wüste KossStellen haben an Aussaat auf den KossWörden 2 Schf Winterkorn, sie haben 2 Fuder Heu, 2 Einw haben 1 Rind, 2 Hirten haben 4 Rinder, 48 Schafe.

K hat an Aussaat auf den KossWörden 2 Schf Winterkorn; 21 Hf, jede zu 20 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, 3 Felder, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, Koss haben zu 2 Wsp 6 Schf Land auf der Berkhorst, so mit Holz bewachsen und nicht urbar zu machen ist, mittelmäßige Weide (treiben ihr Vieh auf die WFM Süpling, hüten auch im kf Tanger), 2. Klasse, kein Mastholz, etwas Brennholz haben sie an der Schönewaldischen Brüche stehen, müssen den von Lüderitz davon Holzgeld geben.

1711: 13 Hfr, 6 Koss, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 21 Hf à 12 gr.

1725: 1 Schmied, 1 Garnweber.

1734: 11 B, 9 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 34 Frauen, 15 große Söhne, 7 große Töchter, 20 Söhne und 18 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 9 Jungen, 14 Mägde; 851 Schf Aussaat.

1745: Dorf; 11 B, 9 Koss, 1 Windmühle.

1747: 11 erbliche B, 11 erbliche Koss zum Amt (Kloster) Neuendorf.

1772: 13 B und HalbB, 10 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.

1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 10 GanzB, 4 HalbB, 9 Koss, 8 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Windmühle, Krug, 40 Mg Holz; 21 BHf, 26 Feuerstellen.

1806: 70 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 10 Ochsen, 78 Kühe, 70 Stück Jungvieh, 50 Kälber, zugezogen 40 Kälber, 200 Hammel, 500 Schafe, zugezogen 381 Lämmer, 107 Schweine, zugezogen 70 Ferkel.

1816: 16 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2341 Mg: 7 GanzB haben 1546 Mg (247, 236, 220, 2mal 214, 208, 207 Mg), 4 HalbB haben 425 Mg (113, 112, 107, 93 Mg), 5 Koss haben 370 Mg (117, 86, 60, 55,52 Mg).

- 1818: Kgl und adliges Dorf; 2 Krüge, 1 Windmühle, 42 Wohnhäuser; 1287 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher und guter Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: KDorf; 8 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 3 Koss, 13 Hslr, 55 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 Roßölmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 49 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 848 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 118 Fuder Wiesen, 300 Mg Kiefern-, Ellern- und Birkenholzung.
- 1859: 15 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2120 Mg: 7 GanzB haben 1495 Mg (223, 220, 2mal 214, 209, 208 207 Mg), 3 HalbB haben 332 Mg (113, 112, 107 Mg), 5 Koss haben 293 Mg (86, 60, 55, 35 Mg).
- 1864/65: 52 Wohn-, 5 gewerbl., 114 steuerfreie Geb.
- 1871: 54 Wohnhäuser mit 75 Haushaltungen.
- 1900: 55 Häuser.
- 1928: 10 Höfe mit zusammen 393 ha (66, 53, 2mal 49, 40, 32, 30, 28, 25, 21 ha).
- 1930: 57 Wohnhäuser mit 70 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 16 mit 0,5-5 ha (insgesamt 143 Berufszugehörige); 38 in Industrie und Handwerk, 29 in Handel und Verkehr Tätige; 73 Haushaltungen.
- 1945: 40 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 581 ha, 1 KBesitzung hat 4 ha, 1 GemBesitzung hat 10 ha; enteignet wurden 37 ha, davon wurden 18 ha auf 7 Siedler aufgeteilt (13 ha auf 4 Landarbeiter, 5 ha auf 3 Kleinpächter), um 6 ha Wald bewarben sich 4 Interessenten.
- 1953: 1. LPG „7. Oktober“, 2. LPG (in Klein Schwarzlosen) Typ III „Geschwister Scholl“.
- 1959: 3. LPG Typ I „Morgenrot“, 1961 an LPG Typ III angeschlossen.
- 1960: 1076 ha LN (davon haben die beiden LPG Typ III „7. Oktober“ und „Geschwister Scholl“ zusammen 776 ha, die 3 LPG Typ I „Wiesengrund“ [in Klein Schwarzlosen], „Morgenrot“ und „Heidberg“ haben zusammen 167 ha, sonstige VEB haben 14 ha), 203 ha Wiese, 169 ha Weide; nach 1960 die beiden LPG Typ I „Heidberg“ und „Wiesengrund“ an LPG Typ III angeschlossen.
- 1986: LPG (T) „Einheit“ Bellingen, Verwaltung in Hüselitz.
- 1989: Stützpunkte der LPG (T) Bellingen und LPG (Pf) Demker in Hüselitz.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann, um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Bellingen, 1900, 1938, 1966 KGem, 1999 mit dem Ksp Lüderitz vereinigt, 2005, 2010 KGem zum Ksp Lüderitz, eingekircht Matthieslust, Patr: 1600 alle von Lüderitz, 1818, 1840 Kg bzw. Staat zu $\frac{2}{3}$, Rg Lüderitz zu $\frac{1}{3}$, 1900 Kg zu $\frac{2}{3}$, von Lüderitz zu $\frac{1}{3}$, 1938 der Staat zu $\frac{2}{3}$, von Engelbrechten-Ilow auf Lüderitz zu $\frac{1}{3}$.
1540 hat der Pfarrer 6 Schf Meßkorn (1579 von jedem Hfr 1 $\frac{1}{2}$ Schf Roggen und von jedem Koss 3 Vt Gerste, tut 16 $\frac{1}{2}$ Schf Roggen, 6 Schf 1 Vt Gerste, item 1 Wiese von 4 Fuder Heu), 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, 8 Eier, 1 Brot auf Ostern vom Hfr, vom Koss 4 Eier (1579 von jedem Hfr 12 Eier, von jedem Koss 6 Eier), Küster hat 1

Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, 8 Eier (1579 und 1 Brot) auf Ostern vom Hfr, 4 Eier vom Koss (1579 item 3 Schf Roggen von den Hfr), K hat 1579 Land zu 2 Schf Saat, 1 Ende Land, 1 Wiese. 1540: 100 Kommunikanten.

9. Ev K neuromanischer Saalbau von 1902 unter Beibehaltung des romanischen Grundrisses aus der Mitte des 12. Jh, rechteckig mit vorgelagertem quadratischen WTurm aus Backstein mit rundbogigen Schallöffnungen und spitzem Zeldach, an seiner NSeite angefügt halbrundes Treppenhaus, der untere Teil der Schiffswände bis zur Hälfte der Höhe vom alten Findlingsbau noch in Feldstein, darüber 1902 in Backstein ausgeführt, an der SSeite noch zwei vermauerte spitzbogige Portale; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 108, nennen noch Glocke von J. F. Thiele in Berlin von 1786.
10. 1734: 151, 1772: 87(!), 1790: 181, 1788: 171, 1801: 186, 1818: 206, 1840: 342, 1864: 328, 1871: 322, 1885: 298, 1895: 295, 1905: 282, 1925: 254, 1939: 244, 1946: 390, 1964: 423, 1971: 376, 1981: 289, 1993: 276, 2006: 280.

Hundsburg wsw Osterburg

Auf der FM von Gladigau, 1,3 km w vom Dorf, an der Grenze der FM von Boock und Hagenau, liegt eine Ackerbreite, genannt Hundsburg, Spuren einer Burg oder Siedlung sind nicht vorhanden, trotzdem verzeichnet die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) hier die Wüstung C., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 328, Nr. 195.

Hutterberg wsw Haldensleben

Im Verzeichnis der WFM im alten Kr Salzwedel wird 1782 die WFM Hutterberg bei Hörsingen genannt (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 2514, Nr. 32), deren Größe nach Aussaat 1 ½ Wsp beträgt, genutzt wird sie von den von Schenck zu Böddensell; bislang ist unklar, ob es sich nur um einen FIN oder doch um eine WFM handelt, für die aber alle weiteren urkundlichen Nachrichten fehlen, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 13.

Iden sö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit Wohnplatz Gut Iden, 1950 Busch und Rohrbeck als Ortsteile eingemeindet, 1957 Gem, zugleich Wasmerslage als Ortsteil eingemeindet, (1990 umgemeindet nach Königsmark), 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Wohnplätzen Busch und Rohrbeck und Wohnplatz Försterhof, 2009 Sandauerholz als Ortsteil eingemeindet, 2010 Gem mit den Ortsteilen Büttnerhof, Busch, Germerslage, Kannenberg und Rohrbeck.
2. 1862/63: a) 1947,5 Mg (1612,1 Mg Acker, 14,4 Mg Gärten, 146,3 Mg Wiese, 13 Mg Weide, 69,2 Mg Wald, 51 Mg Wege, 8,1 Mg Flüsse, Bäche, 33,4 Mg Hofräume; b) 2748,3 Mg (2177,3 Mg Acker, 15,8 Mg Gärten, 256,3 Mg Wiese, 81,1 Mg Weide, 121,7 Mg Wald, 62,7 Mg Wege, 15,9 Mg Flüsse, Bäche, 17,5 Mg Hofräume; 1900:

- a) 496,7 ha, b) 701,8 ha, 1930: 1202,4 ha, 1993: 2504 ha (incl Busch und Rohrbeck), 2006: 2120 ha.
3. Haufendorf und Gut (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1684 Hindenburg von 1843, MBI 3237 Goldbeck von 1994, dabei nw ehem Ziegelei).
Nach Grimm: Burgwälle, S. 373, Nr. 975, in der NWecke Dorfes zwischen Seeграben und Gutsallee undeutliche Reste von Gräben, die eine trapezförmige ehem. Hofanlage umgeben, 1598 „der Borchwall genant“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 294b), neben dem Hof des Peter von Rindtorf.
 4. (Wollesen: Beiträge, T. 2, S. 142, nennt als Ersterwähnung Aesthuni in den U von 946 und 1150 [tatsächlich 946 Aerthuni (A II 435) und 1150 Aerthum (A II 438)], danach auch Kunstdenkmale Osterburg, S. 142], Storbeck in seiner Geschichte des Dorfes Iden [s. Literatur] übergeht diese Behauptung, im Orte selbst ist die Namensnennung in der U von 1334 zu Recht als Ersterwähnung angesehen und 1984 das Ortsjubiläum gefeiert worden). 1308 Henningus de Yden (in Sandau) (A X 456), 1334 villam dictam ydem (A VI 455), 1377 in villa que dicitur Yden (A VI 185), 1687 Iden (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 41b).
 5. Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GDeput Osterburg, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
 6.
 1. Noch 1334 das Dorf im Besitz des Mkgf, wiederkaufweise an von Russow ver setzt.
 2. Bereits 1431 wohnte von Rindtorf in Iden, 1447 mit 2 Höfen und 4 Hf mit Ober- und UnterG im Felde und binnen Zauns, Dienst, Geld- und KornHeb belehnt, von 1452 bis 1510 in Iden bezeugt, verpfänden die von Rindtorf 1464 und 1471 dem Domkapitel Stendal Heb;
Nach Teilungen in der Familie von Rindtorf 1598:
 - (a) Anteil Matthias von Rindtorf: Wohnhof mit 3 Hf, 1 Ort Land, auf dem goldenen Boden genannt, vor seinem Hof, noch ein Ort, die kleine Wort genannt, neben seinem Hof (1646: die große Würde genannt), 3 Ackerleute, 3 Koss, 1 freie Windmühle, 1 Wische, 11mal Korn- und andere Heb, 2 ½ Teile am G, Patr, Fischerei und Jagd;
 - (b) Anteil Peter von Rindtorf, Sohn des † Claus von Rindtorf: 1 Wohnhof mit 7 Hf, 1 Breite, der Borchwall genannt, neben seinem Hofe, 1 Ortichen Land, die hohe Word genannt, 1 Ort Land, der güldene Boden genannt, etliche Wischen, Weiden, Weidenholzung, der 3. Teil an G, Patr und StraßenG, 3. Teil an der Fischerei, 3. Teil an der Jagd, über 3 Ackerleute und 3 Koss G und Dienst, 5mal KornHeb;
 - (c) Anteil, erkaufte vom alten Hans von Rindtorf: Wohnhof mit 6 Hf, 3. Teil der Breite hinter Claus von Rindtorf belegen, 3. Teil an Acker, Weideholz, Wischen, 9. Teil des G, Patr, StraßenG, Fischerei in der See, 3mal (Krüger) Geld- und KornHeb;

- (d) Anteil Joachim von Rindtorf: Heb von 2 (Krüger), Fischereigerechtigkeit auf dem See, KornHeb von 1 Ackermann, eine Mark, so die Klötze den Goldbeck versetzt und sonst mit G, von den Klötzen erkaufte.
- (e) Anteil Claus von Rindtorf: Wohnhof samt Zubehör als Acker, Wischen, Dienste, Jagd, den 9. Teil am G, sein Anteil an der Fischerei, den 9. Teil am Patr, am Krug, seine neue Wohnung, darauf er selbst wohnt, 1 Hof mit G und Dienst samt Acker, gibt Heb, 1 KossErb mit Dienst und Zubehör, gibt Heb, 1 Spicker auf dem KHof, gehört zum Hof, KornHeb von 10 Höfen (Krüger) teils Geld-, teils Geld- und KornHeb.

1608 sind 4 Brüder von Rindtorf im fast vollständigen Besitz von Iden; aus diesem kaufte nach Angabe von Storbeck: Geschichte Iden, S. 305, von Hitzacker vor 1644 einen Hof und erwarb 1664 Maria von Hitzacker einen Hof, nach BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 174, fol 138 produzierten die von Hitzacker am 18.12.1683 ihre Dokumente, 1686 werden der Anteil am StraßenG und Patr und ein Leibgedinge von Hitzacker genannt, Belehnungen mit Besitzungen Iden erfolgten 1688 und 1714, der ganze Anteil angeblich 1720 an von Kannenberg verkauft; 1676 kaufen die Gebrüder von Kannenberg, die bereits seit 1659/62 im Besitz der Anteile 7, 9 und 10 sind, von den Kreditoren 2 Wohnhöfe mit G, Patr, Niederjagd, Fischerei, Untertanen, Geld-, Korn- und Hühnerpächten, wie dies Kersten und Jeremias von Rindtorf laut Erbteilung vom 12.9.1603 besessen haben, der Restbesitz von Rindtorf bestand 1686 in Anteil am StraßenG und Patr, dem Rittersitz des Hans Dietrich von Rindtorf mit 6 Hf und $\frac{1}{2}$ Breite und dem Rittersitz des Samuel von Rindtorf mit Land- und Wiesenwachs, 1716 die von Rindtorf letztmals belehnt, 1721 als Pfandbesitz für 25 Jahre an von Kannenberg; da offenbar das Pfand nicht reluiert, spätestens 1746 von Kannenberg im Gesamtbesitz des ehemaligen Besitzkomplexes von Rindtorf.

Bis 1762 von Kannenberg, 1762-1806 Generalin von Kahlden, geb. von Kannenberg, 1806-1875 von Kahlden, 1875-1879 Viktor Hz von Ratibor auf Schloß Rauden (Schlesien), 1879-1945 Fabrikant Kommerzienrat Bernhard Freise in Magdeburg-Neustadt und Erben über das Rg mit Ziegelei (1872).

3. 1377 Altar in der Schloßkapelle zu Arneburg über GeldHeb von 6 Höfen (Johann van der Stege, Ebel Molner, Gyse van der Molne, Hans von der See, Guthwyn, Claus Fischer).
4. 1428 verkauft von Sanne einem Altar in der PetersK zu Stendal Geld- und KornHeb wiederkaufweise.
5. 1439 Bismarck zu Stendal über KornHeb von 1 Hof.
6. 1441 Schenck von Lützendorf über GeldHeb.
7. 1493 verpfändet von Vinzelberg in Iden Heb von 1 Hof bzw. KornHeb von 3 Höfen (1502) bzw. KornHeb von 3 Höfen (bis 1536 auch Dienst, G und Dienst) bzw. KornHeb von 1 Hof (1550), 1659/62 an General von Kannenberg und damit 1659/62 an Anteil 2.

8. 1511-1553 Brasch, Münzmeister in Stendal, 1553 an Dancker, Bürger zu Stendal, über KornHeb von 1 Hof,
 9. Bis vor 1518 Braske, vor 1518 bis nach 1688 von Jagow über 1 Hof mit 2 Hf Geld- und KornHeb, 1 Hof mit allem Recht, über 6 Höfe (der Krug der von Rindtorf) Geld-, Korn- und andere Heb, 1659/62 an von Kannenberg und damit 1659/62 an Anteil 2.
 10. Vor 1518 von Jagow über den Krüger mit Ober- und UnterG und allem Dienst, KornHeb über 1 Hof mit Ober- und UnterG und 3 Hf, 2 Koss mit Ober- und UnterG, KornHeb und allem Dienst, von 2 Höfen 1mal Geld-, 1mal KornHeb (1598), 1659/62 an von Kannenberg und damit an Anteil 2.
 11. Vor 1536 bis 1571 von Berge, 1583 bis nach 1610 Goldbeck über GeldHeb aus 1 Hof für das Lehnpferd.
 12. 1536 bis nach 1621 von Lüderitz über KornHeb.
 13. Vor 1550 von Rindtorf, 1550-1610 von Sanne, 1610-1633 Gans Edle Herren zu Putlitz, 1633 an von Vinzelberg über Geld- und andere Heb von 5 Höfen und Hf und an Anteil 7.
 14. Bis 1553 Braschke, Harnischmeister in Stendal, 1553-1677 von Rengerslage, 1677 an von Rochow über teils Geld-, teils Korn-, teils andere Heb von 10 Höfen (der Gehrhof).
 15. Vor 1559 bis nach 1713 von Krusemark über GeldHeb vom Meierhof.
1874-1945 AmtsBez Iden.
7. 1334, 1377: Dorf (villa).
- 1419: Von den Magdeburgern 2 Höfe niedergebrannt.
- 1427: 18 Ackerhöfe, 19 Koss, einige wüste Hf. (Laut Kataster von 1686).
- 1541: Ungefähr 1 ½ Schock Kommunikanten.
- 1584: 15 Ackerhöfe, (13 Koss). (Laut Kataster von 1686).
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulz, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arneburg.
- 1620: 7 Ackerleute, 34 Koss, 6 Einw.
- 1652: Ackerhöfe alle wüst, 8 Koss, 1 Sohn.
- 1656: 14 Koss.
- 1686: Rittersitz des Hans Dietrich von Rindtorf (Rintorf) mit 6 Hf und ½ Breite zu 180 Schf Winter- und 180 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 24 Fuder Heu, Rittersitz des Samuel von Rindtorf (Rintorf) mit Land- und Wiesenwachs zu 180 Schf Winter- und 180 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf, hat 24 Fuder Heu, Rittersitz des von Kannenberg mit 10 Hf, 1 Ort Land, der güldene Boden genannt, der Bergwall und die Hohe Warte zu 360 Schf Winter- und 360 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 48 Fuder Heu, von Hitzacker hat (nach dem Lehnbrief der neuerbaute Hof) 66 Schf Winter- und 66 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf, der im Lehnbrief von 1646 genannte Wohnhof mit 6 Hf ist unter die vorstehenden verteilt, Leibgedinge von Hitzacker zu 21 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf (vorher von Rindtorf [Rintorf]), Leibgedinge von Rindtorf (Rintorf) zu 9 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn

Aussaat auf den Hf, der Wohnhof der Frau von Voß ist ohne Ackerland, die beiden letzteren in den Lehnbriefen nicht genannt, 5 Ackerleute und Halbspänner haben an Aussaat auf den Hf 154 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 153 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 4 $\frac{1}{2}$ Gärten, 23 Pferde, 34 Rinder, 48 Schafe, 5 wüste Ackerhöfe haben an Aussaat auf den Hf 267 Schf Winter- und 267 Schf Sommerkorn, sie haben an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 13 Gärten, 1584 noch 5 Ackerhöfe, von denen 3 schon damals die von Rindtorf (Rintorf) bewohnten, aus 2 wurden 5 KossHöfe gemacht, stecken zum Teil wohl in den von Rindtorfschen (Rintorfschen) Rittersitzen, zum Teil zu Koss gemacht, da jetzt 13 KossHöfe mehr als 1584, 25 Koss und Ktr (1 Leineweber, 1 Grobschmied) haben an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 163 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 169 Schf Sommerkorn, sie haben 20 $\frac{1}{2}$ Gärten, 34 Pferde, 83 Rinder, 42 Schafe, 8 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 45 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 45 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 7 Gärten, 10 Einl (1 Schneider) haben 4 Rinder, 1 Hirte (Kuh- und Schweinehirte) hat $\frac{1}{2}$ Garten, überdies 3 Schäfer auf den Rg der von Kannenberg und von Hitzacker, 1 Kuh- und Schweinehirte auf dem Rg der von Kannenberg 1 Pachtmüller des von Hitzacker.

Pfarrer soll 2 Hf an Aussaat zu 41 Schf Winter- und 41 Schf Sommerkorn haben, K hat 2 Stücke Land zu 6 Schf Aussaat; von alters zum Amt Tangermünde, laut Erbregister von 1427 18 Ackerhöfe, 19 Koss, einige wüste Hf, 1584 15 Ackerleute (4 gebrauchen die von Rindtorf [Rintorf], 1 ist von 3 Koss bewohnt), vorzeiten 53 $\frac{1}{2}$ Hf ohne Pfarrer- und RitterHf, vorjetzt nach der Aussaat ohne Pfarrer- und RitterHf 191 Wsp, 10 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat, Acker gut, 1. Klasse, Weide gering (kleine Orte und Weide, genannt u. a. die große und kleine Pfarre, die Sandforth etc.), 3. Klasse, Eichholz gehört der Obrigkeit, B haben weder Mast- noch Brennholz.

1711: 5 Hfr, 32 Koss mit dem Schmied, 2 einzelne Hausleute, 1 Schmied, 1 Hirte, so Vieh hat, 2 andere ohne Vieh; 1 Schäferknecht von 15 Stück Schafen; 10 Hf à 16 gr.

1725: 1 Schmied, 4 Garnweber.

1734: 6 B, 34 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmiede, 2 Leineweber, 2 Schneider, 1 Radmacher, 53 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 22 große Söhne, 24 große Töchter, 32 Söhne und 35 Töchter unter 10 Jahren, 4 Jungen, 4 Mäde; 1268 Schf Aussaat.

1745: Dorf; 10 B, 32 Koss, 2 Krüge, 1 Windmühle.

1772: 1 Prediger, 9 B und HalbB, 30 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.

1801: Dorf und Gut; 6 GanzB, 4 HalbB, 28 Koss, 13 Bdr, 7 Einl, Schmiede, Windmühle, Krug; 10 BHf, 52 Feuerstellen.

1806: 98 Pferde, 17 Fohlen, zugezogen 12 Fohlen; 106 Ochsen, 183 Ochsen, 70 Stück Jungvieh, 50 Kälber, zugezogen 40 Kälber; 600 Hammel, 500 Schafe, zugezogen 280 Lämmer; 187 Schweine, zugezogen 90 Ferkel.

- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Ziegelei, 2 Krüge, 2 Windmühlen, 50 Wohnhäuser; 2970 Mg Acker.
- 1824: Rg; Aussaat zu 1368 Schf, 200 Fuder/2000 Zentner Wiesenwachs, 600 Schafe, zum Spannvieh 24 Pferde, 46 Ochsen.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 4 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 30 Koss, 17 Hslr, 23 Einl, 2 Krüge, 2 Windmühlen, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus; ein 450 Rt s gelegener Ackerhof, ein 450 Rt sö belegenes Grundsitzerhaus, 76 Wohnhäuser; die separierte FM hat 2676 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 272 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 28 Schf Gärten, 40 Mg Holzung, Rg hat 1848 Schf Acker, 264 Mg zu 240 Fuder Wiesen, 137 Mg Hütung, 40 Mg Holzung, guter, aber strenger Boden, das größte Rg im Kreis mit Schloß und einer der besten Schäfereien.
- 1864/65: a) 79 Wohn-, 3 gewerbl., 86 steuerfreie Geb; b) 12 Wohn-, 4 gewerbl., 20 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 63 WohnGeb mit 95 Haushaltungen, b) 11 WohnGeb mit 29 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 2749 Mg (2355 Mg Acker, 256 Mg Wiesen, 122 Mg Wald, 16 Mg Wasser), Ziegelei.
- 1900: a) 72 Häuser, b) 18 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer: Walter Freise) mit 723 ha, 4 Höfe mit zusammen 132 ha (51, 32, 26, 23 ha).
- 1931: 107 Wohnhäuser mit 145 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 3 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 20 mit 0,5-5 ha (insgesamt 380 Berufszugehörige); 99 in Industrie und Handwerk, 33 in Handel und Verkehr Tätige; 151 Haushaltungen.
- 1945: 44 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 327 ha, 2 KBesitzungen haben 26 ha, 1 GemBesitzung hat 5 ha, 1 Besitzung mit 677 ha wird von der Roten Armee verwaltet.
- 1946: 723 ha (582 LN, 38 ha ForstN, 15 ha Garten, 8 ha Wasser, 14 ha Weide, 56 ha Grünland, 9 ha Hofraum, 1 ha Wege) enteignet und davon 718 ha (nach anderer Angabe 750 ha) (475 ha Acker, 104 ha Wiese/Weide, 42 ha Wald, 97 ha Sonstiges) in LVG der Universität Halle-Wittenberg umgewandelt, 1958-1961 VEG (B), 1961 Übernahme der LPG Typ I Rohrbeck, 1962-1974 LVG des Instituts für Tierzucht Iden-Rohrbeck der DAL, 1964 Übernahme des VEG Königsmark, 1969 Übernahme der LPG Wasmerslage, 1973 Übernahme des VEG Rengerslage, 1973 an KAP Iden 2310 ha abgetreten, LVG als Bereich Versuchsbasis dem Institut für Rinderproduktion der DAL als T-Betrieb ohne LN unterstellt, 1978 als VEG (Pf) mit Sitz Wasmerslage neu gegründet.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Friedrich Engels“ (in Wasmerslage).
- 1959: 2. LPG, Typ I „10 Jahre DDR“, 3. LPG (wohl Typ III) „Neue Zeit“ (in Rohrbeck).
- 1960: VEG hat 959 ha LN, 77 ha Wiese, 173 ha Weide; Gem hat 795 ha LN (davon haben 3 LPG Typ III „Friedrich Engels“, „10 Jahre DDR“ und LPG Typ III „Neue Zeit“ in Rohrbeck zusammen 353 ha, die LPG Typ I „10 Jahre DDR“

- hat 396 ha, sonstige haben 2 ha), 63 ha, 156 ha Weide; 1968 LPG Typ III „Friedrich Engels“ in Wasmerslage gelöscht, nach 1970 LPG Typ III „Neue Zeit“ an LPG Typ III Königsmark angeschlossen, 1976 LPG Typ I „10 Jahre DDR“ an LPG Typ III Königsmark angeschlossen.
- 1973: ZBE Jungrinderaufzucht (in Wasmerslage), 1992 in Liquidation, die 2003 beendet ist.
- 1986: Konsum Fleischverarbeitungsbetrieb Klötze, BT Seehausen, Produktionsstätte Iden; PGH Frisöre Salon der Zeit, Außenstelle Iden; VEG (Pf) mit Werkstatt Hindenburg.
- 1996: BEFRA- Spezial- Maschinenhandel GmbH; Hagemann & Kammerau oHG, Lebensmittelgroßhandel; Haustechnik MOREN GmbH; Holzbau GmbH, Inhaber F. Bahlecke; Idener Architektur-Ingenieur GmbH; Mechow, Rudolf, HiFi-Anlagen; Wische Bau-GmbH, Bauunternehmen.
- 2009: agrocom. Systempartner GmbH, Computer; Fliesen-Bau Lothar Schmeigel GmbH; Gebäude-Technik Moren GmbH, Heizungsanlagen; Holzbau GmbH Inh. F. Bahlecke; Idener Gemeindewerk GmbH, Energieversorgung; Mechow, Rudolf, HiFi-Anlagen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1801 Insp Werben, 1806-1928 Sup Werben (1812-1823 unter dem Namen Sup Krusemark), 1928-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541, 1600, 1721, 1801, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle 1954-1968 und seit 1973 unbesetzt, verwaltet von Hindenburg, seit 1980 von Königsmark, 1981 Käcklitz (1) und Sandauerholz eingegliedert, 2005, 2010 mit Königsmark verbunden, um 1650 mit TK Busch, 1721 mit TK Rengerslage (vordem eine Mat), eingekircht Busch, 1938 eingekircht Rg Iden und Rg Busch, Patr: 1485, 1540 von Rindtorf zu Iden, 1800 von Kahlden, 1818 Gutsbesitzer, 1885 RgBesitzer Kommerzienrat Freise in Neustadt Magdeburg, 1938 Freise in Iden; 1541, 1686 zwei PfarrHf.
- Geistliche Lehen: Katharine, hat 14 Schf Gerste vom Krüger zu Bertkow, hat eigenes Häuslein, (1551 noch 2 Wsp Hafer von einem B in Wasmerslage, hat 3 Stücke Land, außerdem Geld von 1 Vt Land, den Zehnten von einem Hof, Wolfsburg genannt, das Einkommen soll künftig dem Pfarrer folgen), 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu 2 Hf, hat 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, jeder Koss gibt Geld, hat Ostereier (1600 nach eines jeden Gefallen), Küster hat 1 Küsterhäuslein, dazu 1 Kohlgarten, 36 Schf Roggen, 1 Brot, 1 Wurst zu Weihnachten von jedem Hfr, Geld vom Koss, 1 Brot, 2 Käse auf Johannis (1600 von jedem Hfr), den 3. Teil der Eier vom Pfarrer, K hat 1551 zwei Stücke Land zu 5 (1600: 2) Schf Saat, 1686 soll der Pfarrer 2 Hf an Aussaat zu 41 Schf Winter- und 41 Schf Sommerkorn haben, K hat 2 Stücke Land zu 6 Schf Aussaat. 1541 ungefähr 1 ½ Schock Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des großen Friedhofs, spätromanischer Feldsteinbau aus hochragendem WQuerturm, leicht eingezogenem Schiff, eingezogenem quadratischen Chor und halbrunder Apsis, 2. Hälfte 12. Jh, seitlich des Chors kreuzförmige Anbauten für Sakristei und Patronatsloge aus Backstein, errichtet 1888, gleichzeitig die neugotische Vorhalle mit seitlichen Anbauten für Treppenaufgänge, das Turmuntergeschoß

umfangend, beeinträchtigt die klare architektonische Struktur der romanischen Gesamtanlage; an der NSeite romanisches Rundbogenportal, Fenster erweitert, das mittlere Apsisfenster vermauert; KHofmauer aus Feld- und Backstein, das rundbogige Tor Anfang 16. Jh, segmentbogige Pforte und Zinnenbekrönung. Gutshaus trotz starker Überformung im 20. Jh Barockbau um 1730 mit kolossaler pilasterartiger Lisenengliederung und stark verkröpftem Traufgesims, zweigeschossig auf Souterrain, 15 Achsen; der Gutshof beachtlich durch seine Ausdehnung und die architektonisch anspruchsvollen WirtschaftsGeb, spätklassizistische Backsteinbauten, um 1879, Ställe zum Teil kreuzgratgewölbt über eisernen Säulen; hinter dem Gutshaus ein 1740 angelegter Landschaftspark.

10. 1734: 232, 1772: 228, 1790: 341, 1798: a) 230, b) 149, 1801: 329, 1818: 370, 1840: 453, 1864: a) 362, b) 113, 1871: a) 388, b) 152, 1885: a) 414, b) 246, 1895: a) 456, b) 212, 1905: a) 430, b) 280, 1925: 690, 1939: 578, 1946: 783, 1964: 1146, 1971: 1158, 1981: 1170, 1993: 1341, 2006: 921.

Im grünen Horn s. Dähre

Immekath w Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1868 mit Hoppenmühle (2), 1871 LandGem, 1885 mit den Wohnplätzen Hoppenmühle (2), Kahlenberg, Kol Mellinerweg, Kol Nesenitz-Ristedter Weg, Kol Tanglerweg, Kunzenberg, Moor, Neulings Mühle, Schwertel, 1895 mit den Wohnplätzen Hoppenmühle (2) Kahlenberg, Kol, Kunzenberg, Moor, Neulings Mühle, Schwertel, Siebenruthen, 1905 mit den Wohnplätzen Fahrentrams Kol, Kahlenberg, Kol Mellinerweg, Kol Nesenitz- Ristedter Weg, Kol Tanglerweg, Kunzenberg, Moor, Neulings Mühle, Pfaueninsel, Siebenruthen, 1931 mit den Wohnplätzen Fahrentrams Kol, Hoppenmühle (2), Kahlenberg, Kol Mellinerweg, Kol Nesenitz-Ristedter Weg, Kol Tanglerweg, Kunzenberg, Moor, Neulings Mühle, Pfaueninsel, Siebenruthen, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.
2. 1862/63: 8340,7 Mg (4306 Mg Acker, 31,2 Mg Gärten, 648,6 Mg Wiese, 2057,2 Mg Weide, 1016,1 Mg Wald, 3,8 Mg Wasser, 2,2 Mg Ödland, 197,9 Mg Wege, 21,6 Mg Flüsse, Bäche, 56,1 Mg Hofräume), 1900: 2133,8 ha, 1930: 2133 ha, 1993: 2134 ha, 2006: 2134 ha.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz, nach Brand von 1831 bereits verändert (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1751 Klötze von 1823, dabei nö Braune Landsberg [FIN], wnw Schwörle B. (an der Stelle später Schwertel B.), MBI 3332 Klötze [West] von 1902, dabei Kahlenberg, Neulingsmühle und Schwertel [Ansiedlung] und nö davon Schwertel Berg], Siebenruthen, größere Erweiterungen nach N mit der Ansiedlung Kunzenberg und im W mit der Ansiedlung Kahlenberg (MBI

3332 Klötze [Altmark] West von 1993, dabei Kahlenberg und nö Kunzenberg, auch Schwertel B. (FIN).

Im S die WFM Prüssau und im SW die WFM Danne in der FM aufgegangen.

Etwa 2 km nö auf der FM „die Dorfstellen im Löbbschen Segen“, ö anstoßend ziehen sich bis an die Grenze der FM von Nesenitz (1) die „Jitzkämpe“, Zahn denkt hier an die Lage einer Wendischen Siedlung, auf der Wüstungskarte 1751 (Clötze) als Wüstung mit L. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 344, Nr. 249; 1,25 km n vom Dorf, auf dem rechten Ufer der Jeetze, 1,1 km sö von Ristedt, die „Dorfstellen“ [wohl identisch mit dem FIN „Dorff Stücke“ in SBB, Kart N 16/2], vielleicht Platz einer kleinen wendischen Siedlung, die Wüstungskarte 1751 (Clötze) verzeichnet hier die Wüstung K., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 344, Nr. 250; 1,5 km sö vom Dorf die meist bewaldeten „Wendfelder“ w vom Lindenerberge, die Wüstungskarte 1751 (Clötze) verzeichnet hier die Wüstung O, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 344, Nr. 251; auf der FM, 3 km w vom Dorf, liegen die bewaldeten „wüsten Börngen“, nw vom sog. Schwerdtberge, das s anstoßende Terrain heißt Seeken und wüste Seeken, zweifelhaft, ob hier jemals eine Niederlassung bestand, auf der Wüstungskarte 1751 (Clötze) keine Wüstung eingetragen, vgl. Zahn: Wüstungen; S. 344, Nr. 252.

4. 1289 plebanus in ymmekote (in Dambeck) (A XXV 178), 1346 am Dorff Immekate, (A V 292, Abschrift von 1604), 1375 Ymmekote, Immekote (Landbuch, S. 408), 1687 Immekate (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 42b).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1950 AmtsG Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1. 1346 von der Schulenburg über Anteil 2 bzw. von der Schulenburg über das Dorf (1363) bzw. mit OberG (1375) bzw. fällt 1444 bei der Teilung in der Familie die Mühle an die schwarze Linie, der Schulzenhof an die weiße Linie bzw. wohnt 1608 von der Schulenburg auf 1 BHof, Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 5 Mann (Ackerleute), Witwe von der Schulenburg zu Horst über 1 Mann (Ackermann), Matthies von der Schulenburg zu Beetzendorf über 4 Mann (Ackerleute) und 1 Koss bzw. 1686 von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg über das Dorf (1686) bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf, Apenburg, Rittleben (1745) bzw. von der Schulenburg (1801) bzw. von der Schulenburg und Landrat von Meding (1818) bzw. die Güter zu Rittleben, Apenburg, Beetzendorf und Deutschhorst (1840); seit 1427 auch über Anteil 5, 1375 sind von ihnen Höfe weiterverlehnt an Drümeling und Flügge (Anteile 3 und 4).
2. Bis 1346 Wulff zu Peertz und Wulff zu Tylsen über KornHeb, 1346 an von der Schulenburg und damit an Anteil 1.
3. Vor 1375 Drümeling über einen Hof, von denen von der Schulenburg zu Lehen.
4. Vor 1375 hat Otto Flügge (Flücke) Hof von denen von der Schulenburg zu Lehen, 1509 Otto Flügge mit nicht näher bezeichneten Gütern der von der Schulenburg von diesen belehnt, 1608 hat Heinrich Flügge von den von der Schulenburg 1 Sitz mit 2 Mann zu Lehen, 1686 diese auf dem Lehngut der von der Schulenburg mit 2 Hf, 1745 von Flügge zu Germenau über Vw und die Gerkenmühle.

5. Bis 1427 von Danne über 1 Hof, auf dem er wohnt, und die Mühle an von der Schulenburg.
6. 1541 Kapitel zu Dambeck bzw. 1600, 1686 Amt bzw. Schulamt Dambeck bzw. 1818, 1840, 1900, 1938 Joachimsthalsches Schuldirektorium bzw. Provinzialschulkollegium für das Schulamt Dambeck über das Patr.
1874-1945 AmtsBez Immekath.
7. 1289: PfarrDorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 15 Hf, 2 Mühlen, die Vasallen Drümeling und Otto Flücke haben ihre Höfe von den von der Schulenburg zu Lehen.
1541: Bei 2 Schock Kommunikanten.
1591: Anteil Altenhauser Vw in Beetendorf: 2 HalbHfr mit G und 2 Halbspänner mit G.
1600: 2 Gotteshausleute, 2 Schulzen, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel, von der Schulenburg wohnt auf 1 BHof, Levin von der Schulenburg zu Beetendorf über 5 Mann (Ackerleute), Witwe von der Schulenburg zu Horst über 1 Mann (Ackermann), Matthies von der Schulenburg zu Beetendorf über 4 Mann (Ackerleute) und 1 Koss, zugesetzt: Heinrich Flügge hat von den von der Schulenburg 1 Sitz zu Lehen mit 2 Mann.
1620: 19 volle, 8 halbe Ackerleute, 4 Koss.
1656: 5 Ackerleute, 9 Koss.
1693: Lehngut der von der Schulenburg mit 2 Hf gehört den von Flüggen, Aussaat 42 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn, 10 Fuder Heu, 24 Ackerleute und Halbspänner (2 EineinsechstelHfr, 3 EineindrittelHfr, 8 EinHfr, 2 SiebenachtelHfr, 9 FünfechstelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 504 Schf Winter- und 358 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Schf Hopfen, 103 ½ Fuder Heu, 5 Gärten, 79 Pferde, 172 Rinder, 488 Schafe, wüst sind 3 Ackerleute und Halbspänner (2 EinHfr, 1 FünfechstelHfr), sie haben an Aussaat auf den Hf 50 Schf Winter- und 42 Schf Sommerkorn, sie haben 15 Fuder Heu, 3 Koss und Ktr (1 Grobschmied, 1 Krüger, 1 Tagelöhner) haben 8 Schf Hopfen, 23 Gärten, 3 Pferde, 9 Rinder, 36 Schafe, wüst ist 1 Koss und Ktr (EindrittelHfr), hat an Aussaat auf den Hf 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, 10 Abgelassene haben 1 Rind, 3 Schafe, 1 Einw (Schneider), 4 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte, Ochsenhirte) haben 3 Gärten, 3 Rinder.
Pfarrer hat 1 ½ Hf zu 27 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf K- und Pfarracker 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 2 ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf dem K- und Pfarracker 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, hat 5 Fuder Heu; 3 Felder, 26 ½ Hf (2 Hf zum Lehngut der von Flügge, 1 ½ PfarrHf, im Visitationsabschied stehen aber 2 Hf), jede Hf zu 18 Schf Brachroggen und 3 Schf Stoppelroggen, 15 Schf Sommergetreide, der 4. Teil des Ackers ist bewachsen, also 3. Klasse, Hütung und Viehzucht mittelmäßig, 2 WFM dazu als Prestau (= Prüssau) und Danne, deshalb 2. Klasse, Prestau ist ganz bewachsen, weil der Acker nicht mehr urbar

- zu machen ist, FM Danne mehrenteils rein, von 5 Halbspännern gebraucht, Eichholz soll keine Mast tragen, notdürftiges Brennholz.
- 1711: 27 Hfr, 1 Koss, 2 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 1 Laufschmied, 4 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 26 Hf à 8 gr.
- 1725: 2 Schmiede.
- 1734: 26 B, 3 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 44 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 16 große Söhne, 10 große Töchter, 12 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 9 Knechte, 5 Jungen, 14 Mägde; 984 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 27 B, 3 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang, die Gerkenmühle genannt, Vw der von Flügge.
- 1775: PfarrDorf mit Wassermühle; 27 B, 3 Koss, 24 Bdr und Einw; 44 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 6 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 3 GanzB, 20 HalbB, 10 Einl, 3 Krüger, 2 Radmacher, 2 Schmiede, 5 Zimmerleute, Wassermühle an der Jeetze; 26 BHf, 30 Feuerstellen.
- 1803: 114 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 80 Ochsen, 97 Kühe, 56 Stück Jungvieh, 26 Kälber, zugezogen 37 Kälber, 200 Hammel, 220 Schafe, zugezogen 109 Lämmer, 151 Schweine, zugezogen 90 Ferkel.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Gasthof, 2 Krüge, 1 Wassermahlmühle, 31 Wohnhäuser, 1106 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1831: Großer Dorfbrand.
- 1840: PfarrDorf; 28 Ackerhöfe, 26 Grundsitzer, 32 Einl, 2 Krüge, 2 Wassermahlmühlen, eine dicht beim Dorf, die andere ist die Hoppenmühle (2) genannt, ¼ Meile s, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 85 Wohnhäuser; die FM enthält 1593 Mg Acker, 4. Klasse, 337 Mg Wiese, 3. Klasse, 5 Mg Gärten, 20 Mg Holzung, 40 Mg Anger, die Einw treiben etwas Hopfenbau.
- 1864/1865: 114 Wohn-, 10 gewerbl., 174 steuerfreie Geb.
- 1871: 96 WohnGeb mit 134 Haushaltungen.
- 1872: Ziegelei.
- 1900: 115 Häuser.
- 1928: 16 Höfe haben zusammen 914 ha (157, 96, 82, 69, 2mal 59, 56, 52, 49, 44, 2mal 42, 37, 25, 24, 21 ha).
- 1931: 138 Wohnhäuser mit 157 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 14 mit 20-100 ha, 33 mit 10-20 ha, 32 mit 5-10 ha, 35 mit 0,5-5 ha (insgesamt 509 Berufszugehörige); 105 in Industrie und Handwerk, 11 in Handel und Verkehr Tätige; 175 Haushaltungen.
- 1945: 100 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1354 ha, K hat 69 ha; enteignet wurden 363,1 ha (313 ha LN, 148 ha ForstN) und auf 144 Siedler aufgeteilt, darunter 73 ha Wald an die B.
- 1948: Aus der Bodenreform (nur Besitzung Dr. Lühmann mit 113 ha [68,6 ha Acker, 20,3 ha Grünland, 22,4 ha Wald]) an 78 Erwerber, davon 21 Neusiedler.
- 1953: 1. LPG Typ III „Frischer Wind“.

- 1958: 1243 ha LN (1 LPG Typ III hat 35 Mitglieder und 173 ha LN).
- 1960: 1250 ha LN (davon hat 1 LPG Typ III „Frischer Wind“ mit 233 Mitgliedern 1016 ha, 1 LPG Typ I „Eintracht“ hat 204 ha, sonstige VEB haben 3 ha, 77 ha Wiese, 111 ha Weide; 1971 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1976: LPG Typ III mit den LPG Dönitz und Ristedt zur LPG „Jeetzetal“ I. zusammengeschlossen, 1978: LPG (T).
- 1986: LPG (T) mit Abteilung Ristedt, Sauenstall Altferchau und Werkstatt Dönitz.
- 1994: LPG (T) in „Agrargenossenschaft Jeetzequelle eG“ umgewandelt.
- 1996: Breyding, Christian, Werkzeugbau; Danzer, Fritz, Möbeltischlerei; Drenkmann, Bautischlerei; Elektro Günther; Feinkost Immekath GmbH, Inh. Horst Ehlen; Fietz, Josef, Gartenbaubetrieb; Seineke, W., Bauschuttrecycling.
- 2009: Breyding, Christian, Metallbau; Fricopan Back GmbH, Backwarenvertrieb; Fliesenlegerbetrieb Th. Nickel, Fliesenarbeiten, Natursteinarbeiten, Rüttelböden, Ausstellung, Beratung, Verkauf; Pflanzenmarkt. Inh. Edelgard Boch; Seineke, W., Bau-GmbH.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1642 Insp Beetendorf, um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1289, 1337, 1340 Plebanus genannt, 1541, 1600, um 1650, 1721, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Steimke verbunden, 1541 mit den TK Köbbelitz und Dönitz, noch 2 TK Kusey und Röwitz hat von der Schulenburg vor 10 Jahren (also um 1531) zu Klötze gelegt, stattdessen ist 1551 Wenze wiederum hierher gelegt worden, um 1650 mit den TK Wenze, Köbbelitz, Dönitz und Germenau (Jermenow), 1721 mit den TK Wenze, Köbbelitz, Dönitz, eingekircht sind 1721 Germenau, Neufferchau, die Schäferei Altferchau, die Hoppenmühle (2), wüst ist die K in Danne, 1801 auch mit TK Wenze (seit 1956 TK von Kusey), 1818 mit TK Köbbelitz (seit 1956 TK von Kusey), eingekircht ist Dönitz; Patr: 1541 Kapitel zu Dambeck, der Pfarrer im Jahre 1600 ist 1559 vom alten von der Schulenburg voziert, 1818, 1840, 1900, 1938 Joachimsthal'sches Schuldirektorium bzw. Provinzialschulkollegium für das Schulamt Dambeck; 1541 zwei, 1686 eineinhalb PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, hat 2 Hf, hat Wiesen, tragen 8 Fuder Heu, hat Kappelholz, hat 1 Wsp, 6 Schf (wohl Korn), hat 17 ½ Schf Korn, noch 3 Schf Korn, weigern ihm die von der Schulenburg, hat 1 Fuder Holz und 1 Huhn von jedem B gehabt, der Küster hat Küsterhaus, 11 Schf Korn (1551 aus jedem Haus ½ Schf Roggen, Ostereier von jedem Menschen 1 Paar, 2 Garben aus jedem Haus), K hat Acker und Wiesen, auch noch 2 Wiesen, geben Geld (1579 mehr Acker zu 2 Schf Saat, 1 Wischbleck, 1600 Acker zu 3 Schf Saat und 1 Wiese zu 3 Fuder Heu, 1 Wische, heiliger Acker zu 2 Schf Saat, noch 1 Wische), 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf zu 27 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf K- und Pfarracker 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 2 ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf dem K- und Pfarracker 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, hat 5 Fuder Heu; 1541 bei 2 Schock Kommunikanten.

9. Ev K, am Ende des langgestreckten Dorfplatzes, von einer massigen Hausteинmauer umgeben, neugotischer Saalbau mit polygonaler Apsis in Feldstein mit Zyklopenmauerwerk mit Backsteingliederungen und zweibahnigen Maßwerkfenstern von 1858, der WTurm mit dem noch vom Vorgängerbau stammenden Untergeschoß in Feldstein, das reich mit Eckfialen und Uhrengaupen gegliederte Obergeschoß in Backstein von 1864/65, das weiträumige Innere mit offenem verbretterten Dachstuhl und Wempore, in der Apsis Gratgewölbe.
10. 1734: 156, 1774: 240, 1789: 190, 1798: 258, 1801: 269, 1818: 271, 1840: 458, 1864: 633, 1871: 625, 1885: 300 und 164 (Kahlenberg) und 111 (Kunzenberg) und 11 (Moor) und 13 (Neulings Mühle) und 2 (Schwertel) und 12 (Siebenruthen), 1895: 385 und 116 (Kahlenberg) und 32 (Kolonie) und 103 (Kunzenberg) und 14 (Moor) und 10 (Neulings Mühle) und 16 (Siebenruthen), 1905: 304 und 7 (Fahrenkamps Kol) und 113 (Kahlenberg) und 4 (Kol Mellinerweg) und 5 (Kol Nesenitz- Ristedter Weg) und 12 (Kol Tangelweg) und 87 (Kunzenberg) und 14 (Moor) und 8 (Neulings Mühle) und 12 (Siebenruthen), 1925: 775, 1939: 713, 1946: 998, 1964: 717, 1971: 682, 1981: 643, 1993: 621, 2006: 618.

Immensin nw oder sw Klötze

Nach Zahn: Heimatkunde, S. 170, soll angeblich bei Jahrstedt eine WFM Immensin liegen; nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 419, der Ort ebenfalls 1420 wüst, doch in der fraglichen U vom 13.7.1420 (A XVII 272 ff.) kommt kein Ort Immensin vor; nach Schmidt Lage wahrscheinlich in der Nähe von Nettgau und Gladdenstedt, danach war es früher lüneburgisch und ging erst bei einer Grenzregulierung (wann?) an Preußen über.

In den Tannen s. Bölsdorf

Ostingersleben wsw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Neuhaldensleben (seit 1938: Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994 –2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871 LandGem, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Hennebos Kalkofen, 1905 LandGem mit Wohnplatz Kalkofen, 1928 vom Guts-Bez Erxleben (1) II ein Teil eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Kalkofen, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Ingersleben eingemeindet.
2. 1862/63: 2881,1 Mg (2474,5 Mg Acker, 13,6 Mg Gärten, 178,9 Mg Wiese, 38 Mg Weide, 0,2 Mg Wasser, 121 Mg Wege, 12 Mg Flüsse, Bäche, 43,6 Mg Hofräume. 1900: 736 ha, 1930: 744,9 ha, 1993: 746 ha, 2006: 746 ha.
3. Haufendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 86, UrMBI 2030 Erxleben (1) von 1823, MBI 3733 Erxleben [1]von 1993); der Ort besteht aus drei Straßen, die von der im SO liegenden K aus radial nach NW ausstrahlen, jede dieser Straßen erweitert sich im

W schlauchartig, die größten Höfe reihen sich an der nördlichsten Straße auf, vgl. Ortsplan Kunstdenkmale Haldensleben, S. 494.

Die FM hat Anteil an der WFM Hölze.

4. Um 1150 in orientali Ingereslove (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 168; dagegen A XVII 434, mit der Jahreszahl 1160) (Behrends: Liber bonorum, S. 23: 1160 in orientali inheresleve), 1252 Ingersleue (A XVII 438), 1329 to Oster Ingersleue (CodDiplAl I/267), 1359 Osteringersleue (A XVII 68), 1403 to Oster Ingersleue (A XVII 98), 1479 Ingerszleue (A XVII 163, nach Or), 1541 Oster=Engersleben (Abschiede, Bd 2, S. 334), 1608 Ingerschleben (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 95b), 1687 Ingerschleben (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 43b), 1804 Ost=Ingersleben (Bra-tring, Bd 1, S. 378).
5. Bis 1849 GesamtPatrimG Erxleben (1), 1849-1878 GKomm Erxleben (1), 1879-1945 AmtsG Erxleben (1), 1945-1946 KrG Haldensleben, 1946-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Landeshoheit Bf von Halberstadt, nach und nach durch Erwerbungen der von Alvensleben an das ErzBtum Magdeburg und weiterhin an den Kf von Brandenburg übergegangen; seit 1443 Hz von Braunschweig über 8 Hf.
 1. Um 1150 Kloster St. Ludgeri vor Helmstedt über 1 Fronhof, 3 Hf wurden bewirtschaftet, 1 Hf hatte der Subvillicus inne, 1348 etliche Hf an von Alvensleben verlehnt.
 2. Vor 1329 bis 1945 von Alvensleben zur Herrschaft Erxleben (1) über $\frac{1}{4}$ Zehnten (1329) bzw. $\frac{1}{2}$ Zehnten, den sie schon zu Lehen haben (1347) bzw. etliche Hf (1348) bzw. $\frac{1}{2}$ Zehnten im Tausch (1359) (1401 wiederkaufweise an das Kloster Marienborn) bzw. das ganze Dorf mit Ober- und UnterG (1397) bzw. die von Alvensleben zu Erxleben (1) und Eimersleben über StraßenG, Patr zu Erxleben (1) alleine (1686), bzw. die von Alvensleben zu Erxleben (1) und Polvitz über die B und Koss, über die Wassermühle von Alvensleben zu Polvitz (1745), auch Patr (1800, 1938).
 3. Bis 1279 Kloster Ammensleben über 1 Hf, diese 1279 an Kloster Marienborn.
 4. Bis 1403 von Alvensleben, 1403 Kloster Marienborn über Heb.
 5. Bis 1270 von der Asseburg, 1270 bis 1359 Kloster Marienthal über den Zehnten von 32 Hf, 1359 an von Alvensleben und damit an Anteil 2.
1874-1945 AmtsBez Ostingersleben.
7. Um 1150: Dorf (villa): 20 $\frac{1}{2}$ abgabepflichtige Hf zum Fronhof, 1 Hf der Walpurgiskapelle vor Helmstedt, 2 abgabepflichtige Hf hat der Klosterküster, Klosterministeriale Rumoldus war mit 9 Hf, Labentus mit 2 Hf belehnt.
1275: 25 Hf im Dorf gehören dem Abt von Ammensleben.
1403: Dorf, 1479: dgl.
1541: Ungefähr 50 Kommunikanten.
1556: Anteil des Gebhard von Alvensleben, Sohn des Valentin: 10 Höfe (1 hat 5 Hf, 5 Mg, 1 Wiese zu 5 Fuder Heu, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 2 Hf, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 4 Hf, 4 Fuder Heu, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 3 $\frac{1}{2}$ Hf, 2 Wiesen zu 5 Fuder

- Heu, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 1 Hf, 1 ½ Fuder Heu, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 1 Hf, 5 Mg 1 Fuder Heu von der K, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 15 Mg Land, 2 Mg Rodeacker, 1 Wiese von 4 Fuder Heu, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 1 Hf, 1 Wiese von 4 Fuder Heu, gibt Korn, Flachs und den Fleischzehnten, 1 hat 4 Mg, 1 Fuder Heu, der Krüger hat 2 Mg.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel, im G Erxleben (1). Gebhard von Alvensleben über ½ Mann, Albrecht von Alvensleben über 1 Mann (Ackermann), 2 Koss, 5 Hslr, Gebhard Johann von Alvensleben über 4 Mann (Ackerleute), 4 Koss.
- 1620: Nur Geldangabe.
- 1650: 4 Ackerleute (1 hat 4 ½ Hf, 1 hat 5 Hf und 3 Mg Rodeacker, 1 hat 4 ½ Hf und 4 ½ Rodeacker, 1 hat 3 Mg Rodeacker), 5 Koss (2 haben jeder 1 Hf, 2 haben zusammen 6 Mg Rodeacker, 1 hat 1 ½ Mg Rodeacker).
- 1656: 16 Halbspanner, 14 Koss, 8 Einw.
- 1693: 18 Ackerleute und Halbspanner [sie haben zusammen 114 Hf] (2 ZehnHfr [jeder hat noch 3 ½ Mg], 2 AchtHfr [jeder hat noch 5 ½ Mg], 10 SechsHfr [2 haben noch jeder 12 Mg, 2 haben jeder noch 7 ½ Mg, 1 hat noch 4 ½ Mg, 2 haben jeder noch 3 Mg], 2 FünfHfr [jeder hat noch 2 ½ Mg], 2 VierHfr [jeder hat noch 8 Mg] haben an Aussaat auf den Hf 494 Schf Winter- und 492 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 38 Fuder Heu, 18 Gärten, 890 Pferde, 70 Rinder, 191 Schafe, 17 Koss und Ktr haben an Aussaat auf dem Koss- und KtrAcker 137 ¾ Schf Winter- und 18 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 20 Fuder Heu, 9 ¼ Gärten, 43 Pferde, 36 Rinder, 86 Schafe, 2 Abgelassene haben 2 Rinder, 1 Schaf, 9 Einw haben 7 Gärten, 5 Rinder, 7 Schafe, 3 wüste Häuser haben 1 ½ Gärten, 4 Hirten (Kuhhirte, Schäferknecht, Schweinehirte, Nachthirte bei den Pferden) haben 2 Gärten, 2 Rinder, 45 Schafe.
Pfarrer hat 8 Hf und 5 Mg, Küster hat 7 Mg, K hat 8 Hf und 5 Mg; Acker von ziemlicher Güte, 3 Felder, 2. Klasse, Hütung und Weide ziemlich gut (etliche Wiesen und Holz der von Alvensleben), 2. Klasse, bei voller Mast kann der Halbspanner 3, der Koss 4 Schweine in das Holz der von Alvensleben eintreiben, kein Brennholz.
- 1711: 18 Hfr, 14 Koss, 3 Ktr, 8 Einl, 1 Hirte, so Vieh hat; 157 (!) Hf à 4 gr.
- 1720: 1 K, 1 Mühle.
- 1725: 1 Schneider, 7 Garnweber.
- 1734: 16 B, 28 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 57 Frauen, 4 Witwen, so den Höfen vorstehen, 36 große Söhne, 29 große Töchter, 43 Söhne und 38 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 5 Jungen; 1241 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B (!), 27 Koss, 1 Wassermühle, so wüst steht.
- 1775: Pfarrdorf; 18 B, 24 Koss, 16 Bdr und Einw, 60 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 4 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1792: Großer Brand zerstört 33 Hofstellen.
- 1801: Dorf; 16 HalbB, 16 Koss, 3 Bdr, 3 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, verschiedene Handwerker, Windmühle, guter Kornboden; 157 BHf, 63 Feuerstellen.

- 1803: 109 Pferde, 10 Fohlen, zugezogen 61 Fohlen, 56 Ochsen, 116 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 43 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 125 Hammel, 198 Schafe, zugezogen 100 Lämmer, 125 Schweine, zugezogen 70 Ferkel.
- 1812: 19 vorspannpflichtige Gespanne, 72 Pferde.
- 1818: Adliges Dorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 65 Wohnhäuser; 1857 Schf Aussaat Acker, 64 Fuder Wiesen, 60 Mg Anger, 10 Mg Gärten.
- 1840: PfarrDorf; 16 Halbspanner, 12 Koss, 6 HalbKoss, 32 Hslr, 31 Einl, 2 Krüge, 1 Roßölmühle, 2 Windmühlen, ev K, Schule und Küsterei, 73 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1857 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 64 Fuder Heu-ertrag, 10 Mg Gärten, 60 Mg Anger, Leineweberei als Nebengewerbe.
- 1864/1865: 75 Wohn-, 7 gewerbl., 131 steuerfreie Geb.
- 1871: Dorf; 76 bewohnte Häuser mit 128 Haushaltungen.
- 1900: 89 Häuser.
- 1928: 11 Güter und Höfe haben zusammen 366 ha (64, 53, 2mal 38, 36, 27, 25, 24, 23, 20, 18 ha).
- 1931: 105 Wohnhäuser mit 163 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 12 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 7 mit 510 ha, 40 mit 0,5-5 ha (insgesamt 265 Berufszugehörige); 154 in Industrie und Handwerk, 32 in Handel und Verkehr Tätige; 168 Haushaltungen.
- 1945: 68 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 643 ha, 2 KBesitzungen haben 23 ha, 2 GemBesitzungen haben 12 ha; aus der Bodenreform aufgeteilt 68,7 ha auf 14 NeuB, 13,7 ha auf 4 landarme B, 9,1 ha auf 14 Kleinpächter, 16,7 ha auf Waldzulage an 4 AltB.
- 1953: 1. LPG Typ III „1. Mai“.
- 1960: 661 ha LN (davon hat die LPG Typ III „1. Mai“ 451 ha, die LPG Typ I „Heimaterde“ hat 147 ha, sonstige VEB hat 14 ha), 29 ha Wiese, 29 ha Weide; LPG Typ I nach 1972 gelöscht.
- 1978: ZGE Milchproduktion Erxleben (2), Sitz Osterburg, später gelöscht.
- 1986: LPG „1. Mai“ mit Brigade Eimersleben, Schweineaufzuchtanlage Eimersleben und Brigade Vw Eimersleben.
- 1993: LPG Typ III in Liquidation.
- 1996: Omnivent Deutschland GmbH, Ventilationssysteme; Petri Reifenhandels GmbH; Schulze, Ingolf, Metallbau GmbH.
- 2009: Van Ameron GmbH, Ventilationssysteme; Kartoffelerzeugergemeinschaft Magdeburger Börde GmbH; Metallbau GmbH Ingolf Schulze.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Selschen; 1579, um 1650, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1829 Sup Gardelegen, 1829-1928 Sup Bornstedt, 1928-1978 KKr Eilsleben, 1978-2000 KKr Haldensleben, seit 2000 KKr Haldensleben-Wolmirstedt, 1541, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1840 MK, unicum, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1968 unbesetzt, verwaltet von Alleringersleben, 2005, 2010 KGem, mit Beendorf verbunden (2005 KGem zum Ksp Beendorf); Patr: 1800, 1840 Herrschaft Erxleben (1), 1914/15, 1938 Erxleben (1) II.

1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 3 Hf (1579: 30 Mg im Felde nach Belsdorf, 25 Mg im Felde nach dem Holz, 30 Mg im Felde bei der Windmühle), 1 Garten (1579: 1 Baumgarten), Wiesen zu 3 Fuder Heuwachs, zu Weihnachten und Circumcisionis zu jeder Zeit aus jedem Haus 1 Wurst und 1 Brot, auch 2 Himten Mohn vom KGarten, Brennholz von den Junkern), Küster hat ein Küsterhaus (1579 einen Kohlgarten dabei), in jedem Felde Acker (1579 in einem Feld 2 Mg, im andern 3 Mg, im dritten 2 Mg), 2 Fuder Heuwachs, von jedem Hfr 1 Himten Roggen und von jedem Koss $\frac{1}{2}$ Himten (1579 tut es zusammen 19 Himten und $\frac{1}{4}$ Saat Mohn von einem KGarten), zu Trium regum Wurst und Brot aus jedem Haus, auf Ostern Eier nach jedes Gefallen (1600: 4), K hat in jedem Feld 2 Hf, kriegt alle Jahre 1 Wsp Sommer- und Winterkorn (1600: Roggen), 1579 aber noch 32 Mg Land im Felde nach Belsdorf, 25 Mg im Felde nach der Windmühle, 28 Mg im Felde nach dem Holz, gibt jeder Mg 2 Himten Roggen, wenn mit Hafer besät, aber 1 Himten, hat 1 Wiese, $\frac{3}{4}$ Saat Mohn, 1686 hat der Pfarrer 8 Hf und 5 Mg, Küster hat 7 Mg, K hat 8 Hf und 5 Mg; 1541 ungefähr 50 Kommunikanten.

9. Ev K St. Gangolph, mitten im Dorf auf dem früheren Friedhof, durch niedrige Bruchsteinmauer eingefriedet, rechteckiger Bruchsteinsaal mit hohen Segmentbogenfenstern und WQuerturm von 1790 unter Verwendung romanischer Reste, die Apsis 1894 angefügt, im Innern Flachdecke auf Voute, kurze Hufeisenempore im W und neoklassizistischer Apsisbogen im O. Im Dorf noch intakte Vierseitenhofanlagen des 19. Jh, die WirtschaftsGeb z. T. mit Laubengängen in Fachwerk.
10. 1734: 268, 1774: 275, 1789: 190, 1798: 336, 1801: 236, 1818: 446, 1840: 501, 1864: 556, 1871: 553, 1885: 543 und 2 (Hennebos Kalkofen), 1895: 560 und 7 (Hennebos Kalkofen), 1905: 583 und 10 (Kalkofen), 1925: 649, 1939: 566, 1946: 864, 1964: 572, 1971: 488, 1981: 350, 1993: 322, 2006: 269.

Insel wsw Stendal

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal) – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf; GemBez, 1935 entstanden durch Zusammenschluß der LandGem Ostinsel und Westinsel, zugleich wird dem Ackerhof Nr. 8, Besitzerin Frau Wilhelmine Müller, als Ortsteil die Bezeichnung Hillberg verliehen, 1939 70,3 ha an Wittenmoor abgetreten, 1957 Gem mit den Ortsteilen Ostinsel und Westinsel, 1970 Gem, 1973 Döbbelin und Tornau als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Döbbelin und Tornau, 2010 mit den Ortsteilen nunmehr als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Ostinsel und Westinsel, 1993: 2516 ha, 2006: 2516 ha.
3. Aus Ost- und Westinsel zusammengewachsen (MBI 3436 Lüderitz von 1993).
4. 1935 Insel (Amtsblatt der Reg Magdeburg, S. 59).
5. 1935-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Bis 1945 AmtsBez Insel.

7. 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 24 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 379 Berufszugehörige); 62 in Industrie und Handwerk, 27 in Handel und Verkehr Tätige; 152 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung hat 110 ha (99 ha LN, 11 ha ForstN), 56 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1319 ha, 1 KBesetzung hat 2 ha, 1 GemBesetzung hat 1 ha; enteignet wurden 407 ha und auf 67 Siedler aufgeteilt (277 ha auf 25 Landarbeiter, 100 ha auf 14 landlose B, 13 ha auf 5 landarme B, 8 ha auf 16 Kleinpächter, 14 ha Waldzulage an 7 AltB).
- 1952: 1. LPG, Typ III „Hand in Hand“.
- 1960: 1346 ha LN (davon hat LPG Typ III „Hand in Hand“ 1287 ha, 1 LPG Typ I „Altmark“ hat 41 ha, 18 ha in Privatbesitz); LPG Typ I nach 1963 wohl an LPG Typ III angeschlossen.
- 1970: KOG Insel.
- 1985: LPG (T).
- 1986: LPG (Pf) mit Verwaltung, Werkstatt Nahrstedt, Werkstatt und Ersatzteillager Insel; LPG (T) „Hand in Hand“, Verwaltung Insel.
- 1988: LPG (Pf), LPG (T), Stallungen der LPG (T) Möringen, auch in Döbbelin.
- 1991: Neue LPG Insel, teilt sich danach auf in LPG Möringen, Nahrstedt und Insel.
- 1996: Agrarproduktiv-Genossenschaft eG; Geo-Technik Service GmbH, Bohrausrüstungen; Haustechnik Insel GmbH; S & S Schornsteintechnik GmbH, Schornsteinbau.
- 2009: Agrarproduktiv-Genossenschaft eG; Bauunternehmen Marco Friedrich; Inseler Transporte GmbH; Kago Wärmesysteme; S & S Schornsteintechnik GmbH, Schornsteinbau; Tischlerei Andreas Mai.
8. s. Westinsel.
9. s. Westinsel.
10. 1939: 561, 1946: 956, 1964: 669, 1971: 635, 1981: 818, 1993: 708, 2006: 754.

Ostinsel wsw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – (1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf an der Uchte, 1868 mit Ziegelei, 1871 LandGem, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei Hilberg, 1905, 1931 mit Wohnplatz Ausbau Hilberg, 1935 mit Westinsel zur Gem Insel vereinigt, 1957 Ortsteil von Insel.
2. 1862/63: 2796,6 Mg (2011,2 Mg Acker, 3,5 Mg Gärten, 397,1 Mg Wiese, 28,4 Mg Weide, 244,1 Mg Wald, 3,8 Mg Wasser, 68 Mg Wege, 16 Mg Flüsse, Bäche, 24,5 Mg Hofräume).
1900: 755,6 ha, 1930: 752,6 ha, 1993, 2006: s. Insel.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1827 Lüderitz von 1843, MBL 3436 Lüderitz von 1902), 1794 gerade Straße.

Ö vom Dorf liegen die alten Dörfer, alten Höfe und Worthenden, hier vermutlich Zahn das ursprüngliche alte Wendendorf, das nach einer Zerstörung an der jetzigen Stelle wiederaufgebaut wurde, die Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) gibt an dieser Stelle die Wüstung J. an, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 344-345, Nr. 253.

4. 1238 In Insula, villa slavica (A VI 451), 1282 In orientali villa Insele (A V 45, nach Or), 1375 Ost-Insel (Landbuch, S. 348), 1442 im ostoppe (A XXV 321), 1687 Ost Insell (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 61b).
5. Bis 1849 a) Land- und StadtG Stendal, b) PatrimG Meßdorf unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, (1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal).
6. 1. 1238 resignierte Gf Siegfried von Osterburg GeldHeb, die er vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen trug, dem Abt von Werden und Helmstedt.
 2. 1375 Mkgf über das Patr.
 3. Vor 1375 Noppow, Hoger, Ebeling, Bürger in Stendal, über das OberG, den Fleischzehnten, Geld-, Korn- und andere Heb bzw. 1472 Noppow Bürger zu Stendal, 1mal Geld- und andere Heb (Schulze), 5mal KornHeb, 6mal KornHeb und ½ Zehnten, 2mal Korn und andere Heb und jeweils ½ schmalen Zehnten, 5mal den halben Zehnten (Küster), 1mal den schmalen Zehnten, über Krug und Mühle PfefferHeb.
 4. 1431 Schadewachten, Bürger in Stendal, über Geld- und KornHeb, den schmalen Zehnten von 7 Höfen und den halben schmalen Zehnten über das ganze Dorf (Leibgedinge für seine Frau).
 5. 1441 Elling, Bürger in Stendal, über GeldHeb und ¼ G.
 6. 1442 Frau von Gohre und ihre Tochter, verh. von Rindtorf, erhalten zum Leibgedinge den 4. Teil des G, das verliehene Gut, Patr und alle Anwartungen, 1501, 1513 von Gohre als wohnhaft genannt, 1519 bis nach 1621 von Gohre, 1646 Kalbe (seit 1675 Hennigs von Treffenfeld zur Anwartschaft) über den 3. Teil (1598), 1686 von Treffenfeld wohl Teil der „vielen Obrigkeiten“, alleine aber über das Patr, Striepe erhält 1704 die Gohreschen Lehen geschenkt, über den größten Teil von Ostinsel bis 1750, 1750 bis 1783 von Scharden, 1783 an von Borstell bzw. nicht näher bezeichneten Anteil von Borstell (1801, 1818), bzw. Rg Westinsel (1840), danach und vor 1856 dismembriert.
 7. Vor 1508 bis 1522 Büste, 1522 Grieper (hatten seit 1510 das Angefälle), 1587 den von der Schulenburg zum Angefälle verliehen, 1703 diese tatsächlich belehnt über KornHeb von 2 Höfen (1508) bzw. ohne nähere Angabe Erben von der Schulenburg zu Beetendorf (1745) bzw. ReichsGf von der Schulenburg (1801) bzw. Gf von der Schulenburg zu Westinsel (1818) bzw. Gf von der Schulenburg zu Wolfsburg (1840)
 8. Bis 1526 Lawen (von de Lewe), Bürger zu Wriezen, 1526 bis nach 1598 Klötze (Klotz) über ½ Dorf, KornHeb von 4 Hfr und 2 Koss den schmalen Zehnten, Heb vom Krug und Schulzenhof, mit Ober- und UnterG in Straße, Feld und Markt samt Dienst (1598).

9. Vor 1745 ohne nähere Angabe Hauptmann von Rohtt (Roth) in Langensalzwedel (1745) bzw. Herr von Rohtt (Roht) (1794).
 10. Vor 1745 von Schwarzenberg in Sanne (2) über nicht näher bezeichneten Anteil.
 11. Vor 1818 von Kröcher auf Vinzelberg über nicht näher bezeichneten Anteil.
 12. Bis 1282 Mkgf, 1282 für Präbende im Dom zu Stendal über KornHeb.
 13. Bis 1343 MKgf, 1343 Altar JakobiK in Stendal über KornHeb.
 14. Vor 1375 Pfarrer in Arneburg über Heb.
 15. Vor 1375 Bismarck, Bürger in Stendal, über KornHeb bzw. über GeldHeb aus der Bede und GeldHeb von allen Hf des Dorfes bzw. 15mal GeldHeb (1476), den von Klitzing zum Angefälle eingeräumt; wohl Zusammenhang oder sogar identisch mit dem folgenden Komplex: Vor 1375-1499 Bismarck, Bürger zu Stendal, 1499-1500 Hak, 1500-1539 Fug, 1568 an Goldbeck zu Stendal über 14mal (Schulze) Korn- und andere Heb (1499) bzw. 2mal KornHeb von 2 Höfen und Hf, 8mal Korn- und andereHeb, 3mal (Schulze) KornHeb (1598).
 16. Vor 1375 Pfarrer in (West-)Insel über den Fruchtzehnten von 3 Einw.
 17. Vor 1375 Junge zu Stendal über Geld- und KornHeb.
 18. Vor 1375 von Osterholz (Osterhulte) über KornHeb und Heb aus der Bede.
 19. Vor 1375 Domherren zu Stendal über GeldHeb.
 20. Bis 1411 von Büste (Bust), 1411 verkauft der Knappe von Bust KornHeb vom Schulzenhof dem Kapitel zu Stendal für den Altar St. Moritz in Ostinsel.
 21. 1435 Dechant Dietrich von Angern hatte KornHeb Altären im Dom gestiftet.
 22. 1436 (betrifft wohl Ostinsel) 2 Nonnen Rhinow zu Wolmirstedt über KornHeb vom Schulzenhof.
 23. Vor 1441 bis nach 1695 Rhinow (Rynow), Bürger zu Stendal, über 3mal Geld- und KornHeb, 13mal GeldHeb, 3mal KornHeb (1482) bzw. GeldHeb (1598).
 24. Vor 1472 Kalbe über 15mal Geld- und KornHeb (Schulze).
 25. Vor 1472 Kalbe (Calve) (anderer Zweig der Familie) über 10mal Korn-, 1mal Korn- und andere, auch die Krüger und 2 andere über Heb.
 26. 1504 Braschke (Braszke), Bürger zu Stendal, über KornHeb von 5 Höfen und Hf.
 27. 1506/09 bis nach 1701 Kalbe zu Lübeck, Stendal und Magdeburg über ½ Fleischzehnten von 11 Höfen (Schulze, Krüger), auch Geld-, Korn- und andere Heb.
 28. Bis 1547 Buchholz zu Frankfurt (Oder), 1547 bis nach 1609 von Borstell zu Schinne über KornHeb von 4 Höfen und Hf.
 29. Vor 1589: Amt Tangermünde über 8mal Wagendienst von 8 Hfr, 3 Koss dienen in Zeiten der Not.
 30. Erheblich vor 1598 von Klitzing, vor 1598 bis nach 1646 Goldbeck über 14mal KornHeb (Schulzenhof).
- 1874-1945 AmtsBez Insel.
7. 1238: Slavisches Dorf.
1282, 1343: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa), 30 Hf, der Schulze hat 2 Hf, 1 ZweiHfr, 8 Koss, Krug, 2 Mühlen.
1417: Alle Pferde von den Magdeburgern geraubt. (Kann auch Westinsel betreffen).
1540: s. Westinsel.

- 1541: Schulze, 14 B, 5 Koss (Müller und Krüger). (LHASA, Rep. H 120 Kläden, Nr. 232, fol 3).
- 1584: Schulze, 14 B, 5 Koss.
- 1589: 8 Hfr leisten dem Amt Tangermünde Wagendienst, 3 Koss dienen in Zeiten der Not.
- 1608: Dorf im Beritt Tangermünde, steht nur im Register der Junkerdörfer.
- 1620: 15 Ackerleute, 5 Koss.
- 1656: 5 Ackerleute, 5 Koss.
- 1686: 15 Ackerleute (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 600 Schf Winter- und 600 Schf Sommerkorn, sie haben an Aussaat auf den KossWörden 2 Schf Winterkorn, sie haben 11 ½ Gärten, 60 Fuder Heu, 82 Pferde, 101 Rinder, 329 Schafe, 5 Koss (1 Balbierer und Leineweber, 1 Schneider, 1 Grobschmied, 1 Krüger und Windmüller, 1 Leineweber) haben an Aussaat auf den KossWörden 8 ¾ Schf Winter- und 4 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 5 Gärten, ½ Fuder Heu, 4 Pferde, 21 Rinder, 74 Schafe, gewinnen auf den gemeinen Wiesen 1 Fuder Heu, 4 Abgelassene haben 1 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 22 Schafe.
Küster hat an Aussaat auf den KossWörden ½ Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den KossWörden 3 ½ Schf Winterkorn; 30 Hf, jede zu 20 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, 3 Felder, Acker ziemlich gut, 2. Klasse, nutzen von der WFM Nichelwerder (= Mittelwerder) 3 ½ Hf, jede zu 145 Schf Saat, 3. Klasse, ziemliche Hütung (1 Marsch und Nachtweide), 2. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 18 Hfr, 4 Koss, 1 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 30 Hf à 12 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 2 Garnweber.
- 1734: 15 B, 5 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 39 Frauen, 16 große Söhne, 14 große Töchter, 27 Söhne und 14 Töchter unter 10 Jahren, 9 Knechte, 6 Jungen, 7 Mägde; 1215 ¼ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 18 B, 4 Koss, 2 Windmühlen.
- 1772: 19 B und HalbB, 4 Koss und Bdr, 2 Müller, 1 Schmiede.
- 1794: 12 B, 6 HalbB, 4 Koss, 1 Schäfer, 1 Kuhhirte, 1 Pferdehirte, 1 Schmied, 1 Leineweber, 1 Windmüller; 30 Hf.
- 1801: Dorf; 12 GanzB, 6 HalbB, 4 Koss, 6 Einl, Schmiede, Windmühle, Krug, Ost- und Westinsel hängen durch eine 150 Schritt lange Gasse zusammen, an der die Pfarre und die K liegen, 132 Mg Holz; 30 BHf, 24 Feuerstellen.
- 1806: 70 Pferde, 9 Fohlen, zugezogen 10 Pferde, 20 Ochsen, 156 Kühe, 46 Stück Jungvieh, 103 Kälber, zugezogen 42 Kälber, 300 Hammel, 300 Schafe, zugezogen 200 Lämmer, 80 Schweine, zugezogen 60 Ferkel.
- 1816: 22 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2788 Mg: 11 Ackerhöfe haben 1846 Mg (201, 2mal 180, 176, 178, 172, 171, 169, 166, 162, 91 Mg), 7 Halbackerhöfe haben 692 Mg (112, 111, 109, 95, 91, 90, 84 Mg), 1 Ackerman hat 192 Mg, der Müller hat 36 Mg, 2 Koss haben 22 Mg (18, 4 Mg).

- 1818: Adliges Dorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 23 Wohnhäuser, 1970 Schf Aussaat Acker (guter Mittelboden), 600 Zentner Heu ertragene Wiesen, kleine Holz-
zung.
- 1840: Dorf; 12 Ackerhöfe, 5 Halbspanner, 5 Koss, 1 Hslr, 14 Einl, 1 Krug, 1 Wind-
mühle, 25 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 183 Schf, 4 $\frac{8}{100}$ Metzen Aus-
saat Acker, 1. Klasse, 504 Schf, $\frac{5}{100}$ Metzen, 2. Klasse, 689 Schf, 3. Klasse, 49
Fuder, 6 $\frac{3}{4}$ Zentner Wiesen, 2. Klasse, 100 Mg Kiefernholz.
- 1859: 15 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2095 Mg: 8 Ackerhöfe haben
1379 Mg (201, 175, 2mal 173, 168, 167, 162, 160 Mg), 6 Halbackerhöfe ha-
ben 532 Mg (100, 97, 89, 84, 82, 80 Mg), 1 Ackermann hat 184 Mg).
- 1864/65: 35 Wohn-, 6 gewerbl., 87 steuerfreie Geb.
- 1871: 30 Wohnhäuser mit 65 Haushaltungen.
- 1900: 33 Häuser.
- 1928: 14 Höfe haben zusammen 608 ha (60, 59, 56, 49, 48, 46, 44, 2mal 42, 38, 32,
2mal 31, 30 ha).
- 1931: 62 Wohnhäuser mit 72 Haushaltungen.
- 1939: s. Insel.
8. Eingekircht in Westinsel.
9. -
10. 1734: 165, 1772: 116, 1790: 158, 1798: 179, 1801: 167, 1818: 161, 1840: 245, 1864:
254, 1871: 300, 1885: 314 und 7 (Ziegelei Hilberg), 1895: 299 und 6 (Ziegelei Hil-
berg), 1905: 274 und 4 (Ausbau Hilberg), 1925: 299, 1939: s. Insel.

Westinsel wsw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-
1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – (1952-1994 Kr Stendal – seit
1994 Kr Stendal).

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg,
GutsBez, 1921 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1935 mit Ost Insel zur Gem
Insel vereinigt, 1957 Ortsteil von Insel.
2. 1862/63: a) 3364,6 Mg (2342,9 Mg Acker, 10,5 Mg Gärten, 383,6 Mg Wiese, 122,8
Mg Weide, 390,1 Mg Wald, 74,5 Mg Wege, 11 Mg Flüsse, Bäche, Hofräume: a) und
b): 29,2 Mg; b) 339,2 Mg (296 Mg Acker, 6,4 Mg Gärten, 22,1 Mg Wiese, 10,7 Mg
Weide, 2,8 Mg Wege, 1,2 Mg Flüsse, Bäche, Hofräume, 1900: a) 816 ha, b) 881 ha,
1930: 908,2 ha, 1993, 2006: s. Insel.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1827 Lüderitz von 1843, MBL 3436
Lüderitz von 1902), 1794 krumme Straße; Westinsel und Ostinsel in alten Zeiten
nach Mitternacht und Morgen mit Morast, nach Abend und Mittag mit aufgeworfe-
nem Wall umgeben.
In der FM aufgegangen Anteil an der WFM Dölle, im W die WFM Mispelwerder
enthalten.
4. 1282 In occidentali villa (Krabbo: Regesten, S. 338, Nr. 1302, nach Or; A V 45, nach
Or), 1375 Westinsel (Landbuch, S. 345), 1442 zu Insel im westerstorffe (A XXV 321),

1687 West Insell (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 85b), 1804 West=Insel (Bratring, Bd 1, S. 278).

5. Bis 1849 a) Land- und StadtG Stendal, b) PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, (1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal).
6. 1. Vor 1375 bis nach 1472 Noppow, Bürger in Stendal, über 1mal GeldHeb (1375) bzw. über 1 GeldHeb, $\frac{1}{2}$ G über das Dorf, Dienst im Felde und in der Mark (1472).
2. Vor 1375-1554 Ebeling und Söhne Ebeling in Stendal, 1554 an von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über 1mal Geld- und Korn- und 4mal KornHeb (1375) bzw. 12 $\frac{1}{2}$ Hf und $\frac{1}{4}$ G (1598) bzw. ohne nähere Angabe Erben von der Schulenburg zu Beetendorf (1772) bzw. 1794 Gf von der Schulenburg zu Wolfsburg (1794).
3. Vor 1375 Borstell und Itzenplitz (Nytzenplitz) über 2 Höfe.
4. Vor 1375 Winkels über 1 Koss.
5. 1442 Leibgedinge des alten von Gohre für Frau Gohre und Tochter, verh. von Rindtorf, über 1 Hof mit 3 Hf, 3 Teile des G, alles verliehene Gut und Anwartungen, 1485 von Gohre genannt, 1501, 1513 als hier wohnhaft genannt, vor 1519 bis nach 1621 von Gohre über das Dorf mit Ober- und UnterG und Patr (1598), 1646 Kalbe (1675 Hennigs von Treffenfeld zu Könnigde und Wollenrade zur Anwartschaft eingeräumt), vor 1686-1706 von Treffenfeld mit G und Patr, 1706-1750 Striepe, 1750-1783 Gebrüder von Scharden (nach anderer Angabe 1772 von Treffenfeld !), 1783-1798 von Borstell, 1798-1811 Witwe von Borstell, geb. von Görne, vor 1818 bis nach 1844 Regierungsrat bzw. Regierungsrätin Vollrath, vor 1856 bis nach 1859 Oberamtmann Wiegrebe (Allodium), vor 1863 bis nach 1877 Stolze, vor 1880 bis 1903 Guthan, Rg danach zerteilt, offenbar für das Restgut werden 1922 Max Hirsch und für GutsBez II Lindecke genannt, vor 1928 bis 1945 Freiherr von Cramm über das Restgut (Rg), für das Patr die Besitzer des geteilten Rg (1905, 1938); wohl auch Zusammenhang mit nicht näher bezeichnetem Anteil der von Borstell zu Schinne 1745, 1794 und 1818.
6. Vor 1745 ohne nähere Angabe Hauptmann von Rohtt (Roth) in Langensalzwedel (1745) bzw. Herr von Rohtt (Roht) (1794).
7. Vor 1794 von Stephani über nicht näher bezeichneten Anteil.
8. Vor 1794 von Schwarzenberg in Sanne (2) über nicht näher bezeichneten Anteil.
9. Bis 1282 Mkgf, 1282 für Präbende im Dom zu Stendal über KornHeb.
10. Vor 1375 Pfarrer in Arneburg über 7mal GeldHeb (1mal auch andere Heb, 1mal auch den kleinen Zehnten).
11. Vor 1375 Beckel über 1mal KornHeb.
12. Vor 1375 Becker in Tangermünde über 4mal KornHeb.
13. Vor 1375 Bismarck über 3mal Geld-, 1mal andere Heb, 2mal andere Heb und den kleinen Zehnten und 1mal KornHeb.
14. Vor 1375 Döbbelin (Doblin, Dobblin) über 2mal über Geld- und Korn- und 3mal KornHeb.

15. Vor 1375 Duser in Stendal über 3mal GeldHeb (1mal auch den Fruchtzehnten, 1mal auch den kleinen Zehnten), 1mal Geld- und andere Heb, 6mal Korn- und 1mal Korn- und andere Heb.
16. Vor 1375 Gerkins, B in Insel, über 1 GeldHeb.
17. Vor 1375 Hake (Hoke, Haco) in Tangermünde über 3mal GeldHeb und 1mal GeldHeb und den kleinen Zehnten.
18. Vor 1375 Hoger, Bürger in Stendal über 2mal Geld- und 3mal KornHeb.
19. Vor 1375 Pfarrer zu Westinsel über 1mal Geld- und andere Heb, 1mal KornHeb, von 1 Hf hat er den Getreidezehnten.
20. Vor 1375 Söhne des Junge in Stendal über 1mal KornHeb.
21. Vor 1375 Kastel (Karstil, Castigil) über 4mal GeldHeb.
22. Vor 1375 Claus in Tangermünde über 1mal GeldHeb.
23. Vor 1375 Kinder des Langen Fritzen über 1mal GeldHeb.
24. Vor 1375 bis nach 1714 von Lüderitz über 1mal KornHeb (1375).
25. Vor 1375 Pfarrer in Lüderitz über 1mal KornHeb.
26. Vor 1375 Polenk (Polnik) über 1mal KornHeb.
27. Vor 1375 Röxe (Rogitz, Rogetz, Roketz, auch Bocktz) in Stendal über 4mal Geld-, 1mal andere Heb, 1mal Geld- und andere und 1mal Korn- und andere Heb und 1mal Geld-, Korn- und andere Heb.
28. Vor 1375 Söhne de (von) Schlüden (Sluden) in Stendal über 1mal KornHeb.
29. Vor 1375 bis nach 1427 Stegelitz (auch Regelitz ?) in Stendal über 9mal Geld-Heb (1mal auch über andere Heb und 1mal über den kleinen Zehnten) (1375) bzw. über GeldHeb (1427).
30. Vor 1375 Dom zu Stendal über 1mal KornHeb.
31. Vor 1375 Altar in Stendal über 1mal KornHeb.
32. Vor 1375 Domherren Stendal über 8mal KornHeb.
33. Vor 1375 Vogeler in Stendal über 1mal KornHeb.
34. Vor 1375 Wolstede über 1mal GeldHeb.
35. Vor 1375 Wulfstecker (Wlfstecker) in Stendal über 6mal Geld-, 1mal Geld- und andere und 1mal Geld- und KornHeb.
36. 1420 Gebrüder Buchholz (Bucholcze) in Brandenburg über GeldHeb, hatten zuvor die Buchholz, Bürger in Stendal, zu Lehen, 1434 Buchholz zu Brandenburg verkaufen KornHeb von 4 Höfen und Hf in Westinsel an Schadewachten.
37. Bis 1436 von Angern, heimgefallen, 1436 bis nach 1520 Günther, Bürger in Stendal, über KornHeb von 5 Höfen und Hf (Schulzenhof).
38. 1441 Rhinow über 1 GeldHeb.
39. 1445 Günther über KornHeb von 4 Höfen und Hf, verkauft dem Georgshospital in Stendal.
40. 1506/09 Kalbe über KornHeb von 1 Hof, wohl auch noch 1675.
41. 1506 bis nach 1536 Buchholz in Stendal über KornHeb von 2 Höfen und Hf.
42. 1506 im Tausch vom Kf an von der Schulenburg über KornHeb von 4 Höfen (Schulze), bis nach 1703, danach vereinigt mit Anteil 2.

Bei den folgenden Anteilen 1-14 ist im Einzelfall nicht sicher zu entscheiden, ob es sich um Besitzverhältnisse in Ost- oder Westinsel handelt:

- (1) Bis 1314 Mkgf, 1314 für Altar in der Marienkapelle zu Stendal über KornHeb.
- (2) 1344 de Luecen, Bürger in Stendal, über GeldHeb mit Ober- und UnterG in Ost- und Westinsel, verkauft an Schadewachten und Castel, Bürger in Stendal.
- (3) Bis 1347 Mkgf, 1347 für Altar in Jakobi Stendal über KornHeb.
- (4) 1377 Domstift in der Johanniskapelle Schloß Tangermünde über GeldHeb.
- (5) Vor 1472 bis nach 1509 Apotheker, vor 1598 Woldeck von Arneburg zu Storkau über KornHeb von 5 Höfen (Schulze) bzw. über 2mal KornHeb (1509).
- (6) Vor 1472 bis 1661 Buchholz (Buckholt), 1661 an den Rat der Stadt Stendal über 1 KornbHeb (1536) bzw. über 1mal KornHeb verliehenes Gut in Insel (1661).
- (7) Vor 1472 Hacke, Bürger zu Tangermünde, über Korn- und andere Heb von 12 Höfen und Hf (Schulze).
- (8) Vor 1472 bis nach 1498 Kalben (Calvue), 1498 an Packebusch (Bakebusch) haben offenbar Heb von 7 EinHfr und 1 EinhalbHfr (1498).
- (9) 1481 Schulz (Schulte), Bürger zu Stendal, verkauft KornHeb von 2 Höfen und Hf an die Vikarien des Doms zu Stendal.
- (10) Vor 1505 bis nach 1713 von Dequede über KornHeb von 1 Hof und Hf.
- (11) Vor 1518 bis nach 1713 von Klöden über 4mal Korn- und 5mal (Krüger) GeldHeb.
- (12) Vor 1550 Buchholz, 1561 Goldbeck über Geld- und KornHeb von 15 Höfen (Schulzenhof) (von 12 Höfen auch noch andereHeb).
- (13) 1571-1695 von Bismarck über Zinsen und Pächte in Insel (ob Zusammenhang mit den sog. Krevesischen Pächten?).
- (14) Bis 1571 Kalben (Calbe), 1571-1587 Guntz und Helmreich, 1587-1685 Helmreich zu Tangermünde, 1685-1704 Quartalsgerichtsrat und Rentmeister Vielthuet, 1704 an von Borstell über 6mal Korn und eine andere Heb vom Müller in Ost- und Westinsel.

1874-1945 AmtsBez Insel.

7. 1282: Dorf (villa).

1375: Dorf (villa), 21 Hf (1 PfarrHf), Schulze hat 2 Hf (Handschrift C: 1 ½), 1 ZweieinhalbHfr, 9 ZweiHfr (Handschrift C: 2mal 1 ½ Hf), 4 Koss; Borstell und Itzenplitz haben 2 Höfe.

1485: Schulze genannt.

1540: Bei 3 Schock Kommunikanten.

1541: Der Schulze, 11 B (1 Hof ist wüst), 6 Koss (Krüger), der Hirte. (LHASA, Rep. H 120 Kläden, Nr. 232, fol 4).

1584: 12 B, 6 Koss.

- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze in Westinsel, Schartow, ist gestorben, 7 Älteste (der Krüger in Westinsel).
- 1608: Dorf im Beritt Tangermünde, Hans von Gohre.
- 1620: 11 Ackerleute, 6 Koss.
- 1656: 4 Ackerleute, 3 Koss.
- 1686: Rittersitz von Treffenfeld mit 3 Hf hat an Aussaat auf den Hf 54 Schf Winter- und 54 Schf Sommerkorn, er hat 9 Fuder Heu, 12 Ackerleute (1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweieinviertelHfr, 9 ZweiHfr, 1 EindreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 441 Schf Winter- und 441 Schf Sommerkorn, sie haben 10 ½ Gärten, 54 Fuder Heu, 66 Pferde, 110 Rinder, 359 Schafe, 4 Koss (1 Krüger, 1 Schneider) haben an Aussaat auf den KossWörden 4 Schf Winterkorn, sie haben 3 ½ Gärten, 3 Fuder Heu, 12 Pferde, 9 Rinder, 21 Schafe, 2 KossHöfe gehen ab (waren 1584 von dem von Gohre bewohnt), braucht beide von Treffenfeld, beim ersten 1 Wohrt von 7-8 Schf Aussaat, 1 Fuder Heu, 1 ½ Hf auf der WFM Nichelwerder (=Mitzelwerder), 3 Einw, 2 Abgelassene haben 2 Rinder, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Pferdehirte) haben 5 Rinder, 33 Schafe. Pfarrer hat ½ Hf zu 9 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 2 Fuder Heu; 28 Hf (3 RitterHf, ½ PfarrHf), jede zu 1 Wsp Saat, wegen vielen untüchtigen Sandlandes aber nur 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, mittelmäßige Hütung (1 Marsch und unbrauchbare Felder, auch WFM), 2. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 15 Hfr, 1 Koss, 3 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 24 ½ Hf à 10 gr.
- 1734: 8 B, 12 Koss, 11 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 40 Frauen, 9 große Söhne, 5 große Töchter, 25 Söhne und 22 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 12 Jungen, 14 Mägde; 888 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 16 B, 4 Koss, 2 Windmühlen.
- 1772: 1 Prediger, 16 B und HalbB, 3 Koss und Bdr.
- 1794: 8 B, 6 HalbB, 4 Koss, 1 Bdr, 3 Hirten, 1 Leineweber, 1 Windmüller, mit adligem Gut und Pfarracker 36 Hf, Gut von Borstel ziemlich gute Geb.
- 1801: Dorf und Gut; 8 GanzB, 6 HalbB, 4 Koss, 3 Bdr, 3 Einl, Windmühle, Krug, 60 Mg Holz, 24 ½ BHf, 22 Feuerstellen.
- 1806: 80 Pferde, 10 Fohlen, zugezogen 12 Fohlen, 34 Ochsen, 66 Kühe, 60 Stück Jungvieh, 40 Kälber, zugezogen 30 Kälber, 470 Hammel, 280 Schafe, zugezogen 150 Lämmer, 140 Schweine, zugezogen 36 Ferkel.
- 1816: 10 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1975 Mg: 1 Ackermann hat 302 Mg, 7 Ackerhöfe haben 1436 Mg (288, 213, 204, 187, 185, 184, 175), 2 Halbackerleute haben 237 Mg (126, 111 Mg).
- 1818: Adliges KDorf und Rg, 1 Krug, 1 Windmühle, 25 Wohnhäuser, 237 Schf Aussaat Acker (guter Mittelboden), 790 Zentner Heu ertragende Wiesen, Holzung von etwa 180 Mg.
- 1840: KDorf und Rg; 8 Ackerhöfe, 8 Halbspänner, 2 Koss, 10 Hslr, 26 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 29 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 47 Schf, 5 ⅔ Metzen Aussaat Acker, 1. Klasse, 1118

- Schf, 5 Metzen, 2. Klasse, und 286 Schf 13 $\frac{1}{3}$ Metzen, 3. Klasse, 68 Fuder Wiesen, 2. Klasse, beim Rg 242 Mg Acker, 40 Mg Wiesen, 9 Mg Gärten, 40 Mg Anger, 20 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 10 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1685 Mg: 1 Ackermann hat 158 Mg, 7 Ackerhöfe haben 1306 Mg (275, 213, 195, 177, 160, 152, 134 Mg), 2 Halbackerhöfe haben 221 Mg (111, 110 Mg).
- 1864/1865: a) 36 Wohn-, 3 gewerbl., 97 steuerfreie Geb; b) 4 Wohn- und 9 steuerfreie Geb.
- 1871: 36 Wohnhäuser mit 51 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 339 Mg (317 Mg Acker, 22 Mg Wiesen).
- 1900: a) 25 Häuser, b) 3 Häuser.
- 1928: Rg mit 100 ha [mit Anteil in Ostinsel] (Besitzer: Burghard Freiherr von Cramm), 11 Güter und Höfe haben zusammen 562 ha (2mal 76, 63, 62, 61, 57, 40, 37, 34, 30 [mit Anteil in Ostinsel], 26 ha).
- 1931: 53 Wohnhäuser mit 75 Haushaltungen.
- 1939: s. Insel.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1801 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, seit 1963 KKr Stendal, um 1650 MK, unicum, 1720 MK, 1794 MK, Wahrburg dem Pfarrer ad dies vitae zugelegt, 1801 MK, seit 1813 mit der Pfarre Nahrstedt verbunden, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 1965-1983 verwaltet von Schernikau (2), danach von Nahrstedt, 2005, 2010 mit Groß Möringen verbunden, eingekircht Ostinsel, Patr: 1540 von Gohre, 1818 Gutsherr, 1840 hiesiges Rg, 1885, 1900 RgBesitzer Albert Guthan, 1933 Freiherr von Cramm und 13 Landwirte in Insel und Nachbardörfern als Besitzer des früheren Rg, 1938 die Besitzer des geteilen Rg. 1540, 1686 eine halbe PfarrHf. 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit $\frac{1}{2}$ Hf, 6 Blecken Wiesen (1579 zu 6 Fuder Heu), 1 Garten, 9 (1551 und 1579: 7) Schf Meßkorn, 24 Stiege Zehnten (1579: 27 Stiege Winter- und 18 Stiege Sommerkorn an Zehnten), 1 Brot (1579 auch 1 Wurst) von jedem Hfr auf Weihnachten, jeder Koss gibt Geld, 12 Eier vom Hfr, 6 Eier vom Koss, Küster hat 1 Küsterhäuslein, 30 Schf Korn (1579: 32 Schf, halb Roggen, halb Gerste), 27 (1579: 29, 1600: 28) Brote, 27 (1579: 28, 1600: 28) Würste auf Trium regum, 6 Eier von jedem Hfr, 4 von jedem Koss, item auf Johannis 27 (1579: 29, 1600: 28) Brote, 27 (1579: 29, 1600: 28 Paar Käse), K hat Land zu $\frac{1}{2}$ Schf Saat (1579 Land zu 2 Schf Saat, Land zu 3 Vt Saat, 1 Wiese, noch 1 Endchen Land auf dem kurzen schwarzen Land zu Mitzelwerder, weil das Einkommen fast gering, sollen die Leute dem Pfarrer noch 1 Wsp Roggen geben, so 1579 geschehen, Zusatz von 1551: Der Kaland zu Insel hat hier etliches Einkommen; 1686 hat der Pfarrer $\frac{1}{2}$ Hf zu 9 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 2 Fuder Heu; 1540 bei 3 Schock Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des von einer Findlingsmauer umgebenen Friedhofs, romanische Saalk mit eingezogenem Chor und Apsis von 1172 (dendrochronologisch), der Turm etwas später hinzugefügt, das Feldsteinmauerwerk besonders sorgfältig gearbeitet, an der NSeite und an der Apsis noch die romanischen Fenster, an N- und SSeite

vermauerte Rundbogenportale, ansonsten große stichbogige Fenster von der umfassenden Erneuerung des Jahres 1745, aus dieser Zeit auch der Anbau der gewölbten Gruft und der Fachwerkvorhalle an der NSeite, der Turm mit steilem Satteldach, das Glockengeschöß mit spitzbogigen Schallöffnungen an den Giebelseiten, rundbogige Schallöffnungen an den Traufseiten, Restaurierung Anfang 20. Jh, damals vermutlich Einbau des rundbogigen WPortals; das Innere flachgedeckt, der Turm durch zwei Rundbogenarkaden mit dem Schiff verbunden. Friedhofsportal aus Backstein mit rundbogiger Durchfahrt und segmentbogiger Fußgängerpforte, wohl 16. Jh. 1794 ist die K massiv und hat 3 gute Glocken. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 266, nennen noch eine Bronzeglocke mit 2 Stricklinien.

10. 1734: 169, 1772: 98 (!), 1790: 154, 1798: a) 165, b) 13, 1801: 155, 1818: 180, 1840: 255, 1864: a) und b) 269, 1871: a) 237, b) 24, 1885: a) 262, b) 21, 1891: a) 286, b) 36, 1905: a) 258, b) 21, 1925: 334, 1939: s. Insel.

Ipse s Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1862/63 mit Drögemühle, 1871 LandGem mit Wohnplatz Wassermühle Drögemühle, 1885, 1895, 1905, 1931 mit Wohnplatz Drögemühle, 1950 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985 Wohnplatz von Gardelegen, 2008, 2010 Ortsteil von Gardelegen.
2. 1862/63: 1875,3 Mg (655,8 Mg Acker, 45,6 Mg Gärten, 237,7 Mg Wiese, 167,8 Mg Weide, 674,7 Mg Wald, 67 Mg Wege, 5,7 Mg Flüsse, Bäche, 21 Mg Hofräume), 1900: 478,9 ha, 1930: 478,7 ha, 1993: s. Gardelegen.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10, L 5420, Bl. 75, UrMBI 1825 Gardelegen von 1823 und 1896 Letzlingen von 1823, MBI 3434 Gardelegen von 1993 und MBI 3435 Letzlingen von 1993).
4. 1238 Ipizse iuxta Gardeleven (A VI 451), 1429 ypecze (A V 391), 1465 Yptz (A XXV 378, nach Or), 1687 Ipzee (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 42b), 1775 Ipse oder Iptze (Büsching: Topographie, S. 129), 1804 Ipse, Ipze (Bratring, Bd 1, S. 378).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6.
 1. Bis 1238 von Gf Siegfried von Osterburg, der seine Güter vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen trug und diese dem Abt von Werden und Helmstedt resignierte, über das halbe Dorf mit 2 Mühlen, im weiteren Text der U dann aber über ganz Ipse (tota villa).
 2. Bis 1465 Stake, Bürger zu Gardelegen, über das Dorf, 1465 an von Alvensleben nach erfolgtem Angefälle, da jedoch ein ähnliches für die von der Schulenburg älter war, erfolgte noch 1465 die Belehnung der von der Schulenburg mit dem Dorf unter Einbeziehung des Anteils 3 bzw. über 2 Ackerleute und 6 Koss (1608)

bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg über das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. ohne nähere Angabe (1801, 1818, 1840) bzw. Patr 1900, 1929 Gf von der Schulenburg zu Beetzendorf, 1938 GesamtPatr von der Schulenburg zu Beetzendorf und Gerbstedt.

3. Vor 1416 Gebrüder Take, Bürger zu Gardelegen, über GeldHeb, 1429 verkauft an von der Schulenburg und damit später mit Anteil 2 vereinigt.
4. Seit 1418 der Altar Philippus und Jacobus und die PfarrK in Gardelegen über GeldHeb.

1874-1945 AmtsBez Roxförde.

7. 1238: Dorf (villa).

1416: Dorf von den Magdeburgern geplündert, ein Mann wird erschlagen.

1429, 1465: Dorf.

1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Salzwedel, Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 Mann (Ackermann), 2 Koss, Heinrich von der Schulenburg zu Immekath über 1 Mann (Ackermann), 4 Koss.

1620: 4 Ackerleute, 21 (!) Halbspänner.

1656: 5 Ackerleute, 4 Halbspänner, 9 Koss.

1693: 9 Ackerleute und Halbspänner (5 EinHfr, 4 ZweidrittelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 184 Schf Winter- und 128 Schf Sommerkorn, sie haben 564 Schf Hopfen, 43 ½ Fuder Heu, 11 ½ Gärten, 346 Pferde, 78 Rinder, 214 Schafe, 14 Koss und Ktr (2 Leineweber, 1 Tagelöhner, 1 Schneider, 1 Schmied) haben an Aussaat auf den Hf (!) 15 ¼ Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Kämpen 5 ½ Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 612 Schf Hopfen, 16 Fuder Heu, 15 Gärten, 12 Pferde, 34 Rinder, 100 Schafe, wüst sind 2 Koss und Ktr, haben an Aussaat auf den Wörden und Kämpen 3 Schf Winterkorn, 4 Abgelassene haben 5 Rinder, 3 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Gärten, 12 Rinder, 6 Schafe.

Pfarrer hat 1 Hf zu 24 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn an Aussaat, 72 Schf Hopfen, 5 Fuder Heu, 1 Garten, K hat ½ Fuder Heu; wieviel Hf, ist nicht zu erkunden gewesen, nach Aussage der Einw 7 ⅔ Hf, jede zu 1 Wsp Roggen und 16 Schf Sommergetreide, Hf sind wohl zu verdoppeln, so wie im Visitationsabschied 2 PfarrHf, jetzt aber nur eine, es werden keine Felder gehalten, Acker gering, 3. Klasse, Hütung und Weide im Land und in der WFM Kenzendorf, 3. Klasse, bei Mast kann 1 Ackermann 6 Schweine und 1 Koss 3 Schweine eintreiben, Brennholz muß zugekauft werden, 1584 war noch 1 KossHof vorhanden, den schon damals der Pfarrer bewohnte, deshalb ganz ausgelassen.

1711: 9 Hfr, 15 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 7 ⅔ Hf à 8 gr.

1725: 9 Garnweber, 2 Radmacher.

1734: 9 B, 16 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 57 Frauen, 10 große Söhne, 11 große Töchter, 21 Söhne und 22 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 11 Jungen, 7 Mägde; 352 ¼ Schf Aussaat.

- 1745: Dorf; 9 B, 16 Koss.
- 1775: PfarrDorf; 9 B, 16 Koss, 8 Bdr und Einw, 28 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 4 GanzB, 4 HalbB, 4 Koss, 6 Einl, verschiedene Handwerker, Hopfenbau, Holz; 7 $\frac{2}{3}$ BHf, 48 Feuerstellen.
- 1806: 39 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 23 Ochsen, 110 Kühe, 34 Stück Jungvieh, 46 Kälber, zugezogen 38 Kälber, 86 Schweine, zugezogen 78 Ferkel.
- 1812: 5 vorspannpflichtige Gespanne, 32 Pferde.
- 1818: Adliges Pfarrdorf; 52 Wohnhäuser; 366 $\frac{1}{2}$ Schf Acker, 630 Zentner Heu, 124 Schf Hafer, Forstertrag.
- 1832: PfarrDorf; 34 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 4 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 14 Koss, 1 Hslr, 16 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 28 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 366 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 63 Fuder Wiesen, 6 $\frac{3}{4}$ Schf Gärten, etwa 500 Mg Forsten, etwas Hopfenbau.
- 1864/1865: 49 Wohn-, 3 gewerbl., 40 steuerfreie Geb.
- 1871: 50 WohnGeb mit 53 Haushaltungen.
- 1900: 37 Häuser.
- 1928: 11 Höfe haben zusammen 325 ha (48, 46, 2mal 36, 276, 25, 24, 22, 21, 2mal 20 ha).
- 1931: 43 Wohnhäuser mit 52 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 12 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 11 mit 0,5-5 ha (insgesamt 129 Berufszugehörige); 32 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 46 Haushaltungen.
- 1945: 42 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 532 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 45 ha.
- 1960: s. Gardelegen.
- 1986; LPG (Pf), Brigade Ipse.
8. (Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel); 1579 Insp Gardelegen, 1642 Insp Beetzendorf, um 1650, 1720 Insp Apenburg, 1801 Insp Apenburg oder Beetzendorf, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, in die K gehen 1600 die Leute aus Ziepel, 1720 unicum, 1721 gehörte Weteritz einmal hierher, 1801 MK, 1821, 1840 mit Gardelegen verbunden, 1897 Mat vag, mit Kloster Neuendorf verbunden, diese Verbindung 1930 aufgehoben, nunmehr mit Berge (2) verbunden, 1964 aus Berge (2) nach Gardelegen umgepfarrt, 2005, 2010 mit Gardelegen II verbunden, eingekircht die Hoppenmühle (1), die Drögemühle, der von Alvensleben zu Polvitz hat ein Fischerhaus auf der WFM Kenzendorf hierher gelegt; Patr: 1557, 1600 alle von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg, 1800 die Gf und Herren von der Schulenburg, 1900, 1929 Gf von der Schulenburg zu Beetzendorf, 1938 GesamtPatr von der Schulenburg zu Beetzendorf und Gerbstedt; 1600 zwei, 1686 eine PfarrHf. 1600 hat der Pfarrer Pfarrhof mit 2 Hf zu 18 Schf Saat und Wiesenwachs zu 10 Fuder Heu, dazu 1 $\frac{1}{2}$ Wsp Roggenpacht von einer Breite, die Krümmen Stücke genannt,

hat Kabelholz, 8 Eier von jedem Hfr, 4 Eier von jedem Koss auf Ostern, kein Küster, kein Küsterhaus, soll Küster angenommen werden, soll dann jeder Hfr 1 Vt und jeder Koss $\frac{1}{2}$ Vt geben, 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, von jedem Koss halb soviel, sollen die Leute 1 Küsterhaus bauen, K Land zu 1 Schf Saat, wird übers 3. Jahr besät, 1 Wische zum Fuder Heu, 1 Eichenholz, wenn Mast ist, bekommt die K von jedem eingetriebenen Schwein Geld, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 24 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn an Aussaat, 72 Schf Hopfen, 5 Fuder Heu, 1 Garten, K hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu.

9. Ev K Feldsteinbau mit Backsteinteilen, aus rechteckigem Schiff mit kurzem eingezogenen Rechteckchor, über breiten, im Innern als Sockel erscheinenden Mauern eines romanischen Baus wohl in spätgotischer Zeit, Ende 15. Jh, dünnere Wände hochgezogen, der w Schiffs- und der Chorgiebel aus Backstein mit Spitzbogenblenden, der ö Schiffsgiebel in Fachwerk, über dem WTeil quadratische Dachtürmchen; im Innern flache Holzbalkendecke, im Chor nach 1960 aufgedeckte spätgotische Wandmalerei. 1600 muß der Glockenturm notwendig gebaut werden.
10. 1734: 187, 1774: 169, 1789: 166, 1798: 182, 1801: 179, 1818: 156, 1840: 166, 1864: 232, 1871: 231, 1885: 233, 1895: 214, 1905: 198, 1925: 187, 1939: 189, 1946: 280, 1964: s. Gardelegen.

Isenschnibbe n Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Rg, GutsBez, 1840 Rg, 1871, 1885, 1895 GutsBez mit den Wohnplätzen Burgmühle 81), Vw Gürtel, Vw Siems, danach GutsBez auf Siems übertragen, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Gardelegen, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Siems, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Gardelegen.
3. Burg bei Gardelegen, 0,6 km n auf einer von der Milde, dem Gold- und Lausebach gebildeten Insel (SBB, Kart N 16/10, UrMbl 1825 Gardelegen von 1823, MBl 3434 Gardelegen von 1993).
Mittelpunkt einer Gfschaft, diente dem Schutze der beiden sehr alten von Magdeburg und Stendal nach Lüneburg und von Tangermünde über Stendal nach Gifhorn führenden Straßen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 320/321, Nr. 173, nach Grimm: Burgwälle, S. 328, Nr. 728, um 1700 von abgerundet quadratischer Form, auf allen Seiten von einem Graben umgeben.
4. 1541 auf der Borgk allhie vor Gardeleg oder eisern schnippe (Abschiede, Bd 2, S. 246), 1565 zur Eisernen Schnippen (A VI 169), um 1650 Eiserne Schnibbe (Bonin: Entscheidungen, S. 593), 1779 Isis Schnippen (SBB, Kart N 16/10), 1820 Isernschnibbe (sonst eiserne Schnibbe) (Seydlitz, S. 398), 1958 Isenschnibbe (Ortslexikon, S. 161).
5. Bis 1842 Land- und StadtG Gardelegen, 1842-1849 PatrimG der von Alvensleben, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG

Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.

6. Burg zu Gardelegen, 1160 im Besitz des Gf Christian von Gardelegen, seit 1186 Heinrich, Sohn des Mkgf Otto, Gf von Gardelegen, später im Besitz des Mkgf, 1375 mit der Mühle, dem Drömling, einer Wiese und den Dörfern Wertitz, Schilbok, Rechmich und Sadow, zeitweise verpfändet, auch an die von Alvensleben, 1414 von Steinfurt im Pfandbesitz, 1416 wieder im Pfandbesitz der von Alvensleben, 1448 an die von Alvensleben verkauft, 1688 wegen eines Lehnfehlers vom Landesherrn eingezogen, 1691 restituiert, 1785 mit den WFM Siems und Gürtel, die vom Stift in Königsutter zu Lehen gehen, Rg bis 1831 Sitz der von Alvensleben, dann mit Weteritz verbunden, im Besitz der von Alvensleben bis 1857, danach offenbar Rg mit den Vw und Schloß getrennt:
 - a) 1857 bis nach 1872 mit Vw Siems Oberamtmann Roth in Gröbzig und Oberamtmann Roth in Donndorf, bereits 1875 ist der größte Teil des ehem. Gutes im Besitz des Kaufmanns Müller in Magdeburg (s. folgender Anteil);
 - b) vor 1872-1907 Kaufmann Müller in Gardelegen bzw. Magdeburg, 1907 bis nach 1938 Frau Bloch von Blottnitz, bis 1945 Fürst zu Lippe-Detmold.
 Seit 1874 AmtsBez Weteritz.
7. Seit der Mitte des 16. Jh setzte sich für die Burg der Name Isenschnibbe durch.
 - 1573: Die Mühlenpächte gehen in 4 Teile, jeder Teil 1 ½ Wsp Roggen, Kf hat 7 ½ Schf Roggen als von 3 Teilen, 1 Teil hat Caspar Meinow.
 - 1608: Im Beritt Salzwedel, von Alvensleben hat 1 Sitz und hat das Haus.
 - 1643: Scheitern des Versuchs der Schweden, den Bergfried zu zerstören.
 - 1745: 1 Rittersitz und 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang.
 - 1775: Adliges Gut und einige Häuser, worin herrschaftliche Bediente und Tagelöhner wohnen; 1 Rittersitz mit Wassermühle, 7 Bdr und Einw, 4 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
 - 1789: 1 Gutsbesitzer, 1 Verwalter oder Unterpächter, 1 Müller, 6 Feuerstellen.
 - 1801: Adliges Gut nebst 1 Einl, Gärtner, Wassermühle, liegt auf einer von den Bächen Milde, Lausebach und Goldbach gebildeten Insel, nahe bei Gardelegen, und ist ganz neu aufgebauet. Von der alten Burg ist nichts mehr vorhanden; 5 Feuerstellen.
 - 1803: 9 Pferde, 1 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 1 Ochse, 16 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 6 Kälber, zugezogen 10 Kälber, zugezogen 9 Lämmer, 13 Schweine, zugezogen 17 Ferkel.
 - 1818: Adliges Gut; 3 Wohnhäuser, 34 ¾ Schf Gärten, 1778 ½ Schf Acker, 1395 Zentner Heu, Forstertrag.
 - 1840: Rg; 1 ev K, 5 Wohnhäuser; 24 ¼ Schf Aussaat Acker, 30 Mg 45 QR Wiesen, 34 ¾ Schf Gärten, bedeutende Forsten.
 - 1864/1865: s. Siems.
 - 1871: 9 WohnGeb mit 19 Haushaltungen.

- 1872: Rg (incl Vw Siems) hat 2227 Mg (1897 Mg Acker, 116 Mg Wiesen, 199 Mg Wald, 15 Mg Wasser), mit Stärkefabrik; Schloß hat 15 Mg (4 Mg Acker, 10 Mg Wiesen, 1 Mg Wald), Stärkefabrik.
- 1928: Schloß und Rg (Besitzer: Elisabeth Bloch von Blottnitz, geb. Müller-Port) mit 450 ha.
- 1945: Rg mit 474 ha (425 ha Acker, 36 ha Wiese, 13 ha Wald) enteignet und 1946 in Provinzialgut umgewandelt, 1948 Landesgut (Saatgutvermehrung), 1952 VEG Roxförde angegliedert (1962 an LPG abgegeben), 1973 Angliederung des VEG Mast Gardelegen, 1976 VEG Zichtau als Abt. angeschlossen, 1976 an KAP Berge (2) 690 ha LN und an KAP Zichtau 504 ha LN, nunmehr VEG (T) Gardelegen.
- 1960: VEG hat 788 ha LN, 57 ha Wiese, 87 ha Weide.
8. (Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann); 1579 Insp Gardelegen, wollen die von Alvensleben 1649 nach Kalbe (Milde) ziehen, wo sie eine eigene Insp auf-richten wollen , um 1650, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Garde-legen, seit 1998 KKr Salzwedel, Kapelle in der Burg 1421, 1448, 1541 genannt, um 1650 TK von Weteritz, 1801 MK (Pfarrwohnung in Gardelegen), 1840 Isenschnibbe bildet mit Weteritz eine Parochie, 1875 wird Isenschnibbe mit der Burgmühle (1) aus Isenschnibbe-Weteritz zur Stadt Gardelegen umgepfarrt, das Patr gilt als erloschen, das bisher benutzte Kellerlokal im Schloß ist an den Besitzer Kaufmann Müller ver-äußert; in Gardelegen kirchlich 1930 letztmals genannt; Patr: 1840 der Gutsherr. 1541 eine Commende in der Burgkapelle, hat KornHeb in Algenstedt und Gardele-
gen.
9. Im N der Stadt auf dem Sumpforst am Zusammenfluß der Milde und des Lause-
bachs ehem. die stark befestigte Rundanlage mit gewaltigem runden Bergfried der
markgräflichen ma Burg, Sitz der von Alvensleben, 1784 abgebrochen und durch
Gutsbauten ersetzt; der heutige Bau des ehem. Herrenhauses ein eineinhalbgeschos-
siger neubarocker Putzbau mit ausgebautem Mansarddach, Dachturn mit Schweif-
haube und aufwendigem Mittelrisalit, 1906 errichtet, s ausgedehnter Landschafts-
park, am Wirtschaftshof mit Toranlage eingeschossiges Verwalterhaus in Backstein
mit Krüppelwalmdach und Zwerchhaus, der Wirtschaftshof beherrscht von gotisie-
renden Ziegelputzbauten von 1906.
10. 1774: 30, 1789: 19, 1798: 25, 1801: 27, 1818: 19, 1840: 26, 1864: s. Weteritz, 1871:
26, 1885: 24, 1895: 30, 1905: 96, 1925: s. Gardelegen.

Itzenplitz nö Klötze

(Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich
Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813
Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover,
seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg.

Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Klötze – 1808-1810 Amt Klötze – 1810-1813
Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Amt Klötze – 1816-1952 Kr Gardelegen –
1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM, Lage 1,25 km nö Klötze, links am Wege nach Pansau, kleine Flur, noch heute Itzenplitz genannt, die s daran anstoßenden Ackerstücke heißen „in den Höfen“, hier ist wohl das alte Dorf zu suchen, das der Stammsitz der bekannten Adelsfamilie von Itzenplitz ist, 1843 und 1869 sollen noch einige Mauerreste gefunden worden sein, auf der Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) ist die Wüstung mit H. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 93, Nr. 99.
4. 1365 Hennige, Tylene, Heyneckene und Wyneckene broder, genannt Nitzenplitz (in Salzwedel) (A V 341), 1394 dat dorpe to nytzenpliße (Sudenburg: UB, T. 7, S. 320, Nr. 333; CodDiplAI I/679), 1542/44 in dem dorpe tho hitzenplitze (Kayser: Kirchenvisitationen 1897, S. 535).
5. -
6. Bis 1394 von Alvensleben und von Eickendorf, seit 1394 bis 1815 Hz von Braunschweig-Lüneburg zum Amt Klötze.
7. 1394: Dorf.
WFM später im Amts- oder Forstgebiet von Klötze aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Jackenkrug nnö Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – (1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. KrugEtabl, GutsBez Osterholz, 1818 unter Osterholz, 1833 Krug, 1885 Wohnplatz von Osterholz, 1895 nicht mehr genannt.
2. s. Osterholz.
3. KrugEtabl (fraglich, ob identisch mit dem Krug zum Hufeisen, vgl. UrMBI 1685 Sandau von 1843), Reymann's Special-Karte, Sectio 73 Stendal, nennt nur den Krug ohne nähere Bezeichnung.
4. 1514 der Jackenkrüger (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 75), 1540 vf Jacken Krüch (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 243), 1598 auf dem Jagken Kruegk (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 166), 1745 Jacken Krug (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 123b), 1772 Osterholtz Krug (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8591, S. 12), 1804 Jackenkrug, Osterholzscher Krug (Bratring, Bd 1, S. 295, 296), 1820 Osterhölzer oder Zabkenkrug, Jackenkrug (Alphabetisches Verzeichniß, S. 140), 1820 der Osterholz-sche, auch Jakkenkrug genannt (Seydlitz, S. 374).
5. 1833 PatrimG unter KrG Stendal, sonst siehe Osterholz.
6. Gut Osterholz.
7. 1514, 1540: Krug, 1598: dgl.
1721: Adliger Krug.
1745: Einzelnes Wirtshaus.
1772: Krug.
1790: 1 Krüger; 1 Feuerstelle.

1801: Zu Groß Osterholz gehörig, an der Heerstraße; 1 Feuerstelle.

1818: Krug; 1 Wohnhaus: bei Osterholz enthalten.

1840: Krug.

1885: s. Osterholz

8. Eingekircht in Polkritz.

9. -

10. 1772: 9, 1790: 6, 1798: 4, 1801: 5, 1818: 4, 1871: s. Osterholz, 1885: 7, 1895: Nicht mehr genannt.

Jägerhaus s. Dähre

Jägerhaus s. Langenapel

Jägerhaus s. Solpke

Jägerhaus Buchholz s. Langenapel

Jäskau nö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen-Land/Distrikt Neuhaldensleben 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Etabl, GemBez Trüstedt, 1818 unter Trüstedt, 1833 Forsthaus, 1862/63 unter Trüstedt, 1864 Gasthof, 1871 Ziegelei, Wohnplatz von Trüstedt, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Trüstedt, 1973 mit diesem nach Jävenitz eingemeindet, 2008 Wohnplatz von Jävenitz, 2010 kleinere Ansiedlung von Jävenitz, 2011 mit Jävenitz nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Trüstedt, 1993, 2006: s. Jävenitz.
3. Etabl auf WFM, 1,5 km sö von Trüstedt (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1826 Klinke von 1843, MBI 3435 Uchtsprunge von 1993).
Lage des ehem. Dorfes 0,5 nö von der Ziegelei, n von der Stendal-Gardelegener Chaussee auf den sog. Backofenstücken, auf der Wüstungskarte 1826 (Klinke) als Wüstung F. bezeichnet; auf der WFM Anfäng des 19. Jh Försterei angelegt, später Wirtshaus, dann Ziegelei (vgl. Zahn: Wüstungen S. 90-91, Nr. 96).
4. 1457 Gosekow (Korn: Neuendorf, S. 215; dagegen SB 366 „Gotzekou“), 1573 Gosekow (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 13509, S. 6), 1779 der Gäsekau Busch, wüste Feld Gäsekau (SBB, Kart N 16/10), 1820 Gäskau (Seydlitz, S. 407), 1909 Jäskau (GemLexikon, S. 27).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1457 bis 1544 Kloster Neuendorf, 1544 bis 1873 Amt (Kloster) Neuendorf. 1874-1945 AmtsBez Kloster Neuendorf.

7. 1457: Wüstes Dorf im Besitz des Klosters Neuendorf.
1573: In Seethen geben 3 Koss und der Müller jeder 9 Schf Roggen und 3 Schf Hafer von der WFM zu Jäskau.
1782: Jävenitz nutzt die WFM, die bei der kgl Heide und Hottendorf liegt, zum Ackerbau.
1818: Kgl. Unterförsterei, 1803 angelegt, 1 Wohnhaus.
1840: Ehem. Unterförsterei, jetzt Wirtshaus.
1864/1865: s. Trüstedt.
1871: Ziegelei, 5 WohnGeb.
1895: 3 Wohnhäuser.
1931: s. Trüstedt.
8. Eingekircht in Trüstedt (1875, 1938).
9. -
10. 1818: 4, 1840, 1864: s. Trüstedt, 1871: 23, 1885: 18, 1895: 15, 1905: 15, 1925: s. Trüstedt.

Jävenitz ö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1864 Dorf und Oberförsterei, 1871 LandGem, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof, 1905 LandGem, b) Oberförsterei, GutsBez, 1871 mit den Wohnplätzen Försterei und Gasthaus Schnöggersburg, Försterei und Chausseehaus Zienau, 1885, 1895 mit den Wohnplätzen Forsthaus Schnöggersburg, Forsthaus, Barriere Zienau, 1905 mit den Wohnplätzen Forsthaus Luthäne, Forsthaus Schnöggersburg, Forsthaus Barriere Zienau, 1923 vom GutsBez 32 ha nach Kloster Neuendorf eingemeindet, 1929 von diesem 692,3 ha ForstBez Luthäne an LandGem Hottendorf, Förstereigehöft Schnöggersburg und Eisengrund nebst Kolonistenstelle mit 63,4 ha zur LandGem Staats, 7,7 ha w Kloster Neuendorf zur LandGem Kloster Neuendorf, Förstereigehöft Barriere Zienau und die Chausseemeisterstelle mit 1 ha zur LandGem Jävenitz, der ö Teil des GutsBez mit 262,7 ha Privatbesitz zu Schluß, der Rest mit dem RestGutsBez Letzlingen und Planken mit dem GutsBez Letzlinger Heide, Anteil Kr Gardelegen, vereinigt, 1931 LandGem mit Wohnplatz Barriere Zienau, 1932 die Oberförsterei Jävenitz wird aufgelöst und kommt zur Oberförsterei Letzlingen, ausgenommen die Jagen 397 A/B, 398 A/B, 399 A/B, 400 A/B, es werden abgegeben an die Oberförsterei Colbitz die Förstereien Vogelsang und Salchau, an die Oberförsterei Planken die Försterei Papenberg, an die Oberförsterei Burgstall die Försterei Hirschberge, außerdem von Jävenitz die Försterei Schnöggersburg mit den vorgenannten Jagen, 1938 werden 95,4 ha nach Kloster Neuendorf umgemeindet, 1948 erhält im Zusammenhang mit der Auflösung der unbewohnten Gem Salchau die Gem Jävenitz eine Fläche von 37 ha im N der Schießbahn, zugleich werden von dem aufgelösten ForstGutsBez Letzlinger Heide, Anteil Kr Gardelegen, 3690 ha

- eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Trüstedt als Ortsteil eingemeindet, 1985, 2002 Gem mit Ortsteil Trüstedt, 2008 Gem mit Ortsteil Trüstedt und Wohnplatz Jäskau, 2010 Gem mit Ortsteil Trüstedt und der kleineren Ansiedlung Jäskau, 2011 mit Trüstedt als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: a) 6775,2 Mg (1747,9 Mg Acker, 34,5 Mg Gärten, 222,3 Mg Wiese, 1026,2 Mg Weide, 3558,1 Mg Wald, 140,5 Mg Wege, 6,1 Mg Flüsse, Bäche, 39,4 Mg Hofräume); b) 20724,6 Mg (133 Mg Acker, 13,7 Mg Gärten, 25,2 Mg Wiese, 18,5 Mg Weide, 20315,5 Mg Wald, 214,8 Mg Wege, 3 Mg Flüsse, Bäche, 3,5 Mg Hofräume); außerdem beim Kr Stendal: 809,3 Mg (790,1 Mg Wald, 19,1 Mg Wege), 1900: a) 1729,8 ha; b) 295,2 ha und 206,6 ha Exklave im Kr Stendal, 1930: 1734,7 ha, 1993: 5372 ha, 2006: 5372 ha.
 3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1825 Gardelegen von 1823 und UrMBI 1826 Klinke von 1843), danach sehr erweitert (MBI 3534 Letzlingen von 1902, dabei Barriere Zienau; MBI 3434 Gardelegen von 1993 und MBI 3435 Uchtspringe von 1993).
In der FM teilweise die WFM Cheine (2) aufgegangen.
 4. 1291 Slavicalem Jevenitze (Krabbo: Regesten, S. 406, Nr. 1521; A XXII 376), 1316 in uilla Gheveniz (A XXII 379, nach Or), um 1420 jebenicze (B III 339), 1499 Geuenitze (A VI 155, nach Or), 1541 Gebenitz (Abschiede, Bd 2, S. 326), 1687 Gevenitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 30b), 1804 Jevenitz, Jävenitz (Bratring, Bd 1, S. 278).
 5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
 6. Bis 1291 Mkgf, 1291 bis 1544 Kloster Neuendorf, 1544 bis 1873 Amt (Kloster) Neuendorf über das Dorf mit G und Patr (1686).
1874-1945 AmtsBez Kloster Neuendorf; Oberförsterei 1874 bis 1928 eigener AmtsBez Forst Jävenitz mit Barriere Zienau, dann zum AmtsBez Kloster Neuendorf.
 7. 1291: Slawisches Dorf (villa slavicalis).
1316: Dorf (villa).
1417: Dorf, von den Mannen des ErzBf von Magdeburg beraubt.
1541: Bei 50 Kommunikanten.
1573: 10 GanzHfr (2 ZweiHfr [Schulze hat 1 Hf vom Kloster frei, hat 1 Wiese zu Lüffingen]), 8 EinHfr [1 hat 1 Wiese an der Bergischen Marke zu Lüffingen, 1 hat 1 Wiese zu Lüffingen und 1 Wiese zu Kassieck]), 5 Koss; 11 Hf; 4 kleine Teiche beim Dorf Jävenitz liegen untereinander in der Heide; auf der WFM Hottendorf haben 13 Hfr und 2 Koss in Hottendorf 21 ½ Hf. 1 Hfr hat 2 ½ Hf (hat auch noch 1 Breite in Ostorf [2]), 6 Hfr haben jeder 2 Hf (1 hat noch 1 Breite übrig im HfSchlag), 2 Hfr haben jeder 1 ½ Hf, 4 Hfr (Schulze, hat noch die PfarrHf und noch 1 Breitichen Land) haben jeder 1 Hf, 1 Koss hat 1 Breitichen, 1 Koss hat 1 Breitichen Land und die Wurden in der Dorfstelle zu Hottendorf.

- 1600: Die Klosterjungfrauen von Kloster Neuendorf sind KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf zum Kloster Neuendorf im Beritt Tangermünde, kein Lehnschulze.
- 1620: 10 Ackerleute, 5 Koss.
- 1656: 8 Ackerleute, 1 Koss.
- 1686: 10 Ackerleute (1 ZweiHfr, 9 EinHfr [1 vor 20 Jahren zur Heidereiterei angebaut, bewohnt jetzt der Holzschreiber]) haben an Aussaat auf den Hf 148 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 111 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, auch $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn auf dem Überland und den KossWörden, sie haben 228 Schf Hopfen, 16 Gärten, 40 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 17 Pferde, 104 Rinder, 5 Koss (1 Schneider und Krüger) haben an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 1 Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 12 Schf Hopfen, 3 Gärten, 345 Schafe, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 31 Rinder, 107 Schafe, 4 Einw haben 7 Rinder, 49 Schafe, 2 Abgelassene haben 5 Rinder, 74 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 8 Rinder, 173 Schafe.
- Von Hf wollen die Einw nichts wissen, doch meldet das Amtsregister die Einteilung, jede Hf zu 18 Schf, weil aber viel bewachsen und nicht urbar gemacht ist, so nur 13 $\frac{1}{2}$ Schf Wintersaat und 10 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 3 Felder, 3. Klasse, dabei die WFM Hottendorf, mittelmäßige Hütung (mehrents Heide), 2. Klasse, bei guter Mastung kann jeder Ackermann 2 Schweine, jeder Koss 1 Schwein feist machen, haben mittelmäßig Brennholz, klagen über großen Wildschaden.
- 1711: 10 Hfr, 2 Koss, 3 Ktr, 1 Paar Hausleute, 1 einzelne Person, 2 Hirten ohne Vieh; 11 Hf à 6 gr.
- 1734: 14 Koss (!), 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 24 Frauen, 5 große Söhne, 10 große Töchter, 12 Söhne und 14 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 5 Mäde; 262 $\frac{1}{8}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 2 Koss, 1 Försterhaus, worin der Förster Lüdecke wohnt.
- 1747: 9 erbliche B, 4 erbliche Koss.
- 1772: 10 B und HalbB, 5 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf und Forsthaus; 1 GanzB, 9 HalbB, 2 Koss, 3 Bdr, 6 Einl, 1 Radmacher, 1 Teerofen, Krug, kgl Förster über das Revier Jävenitz oder Neuendorf, 260 Mg Holz; 11 BHf, 16 Feuerstellen.
- 1806: 20 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 7 Fohlen, 76 Ochsen, 34 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 13 Kälber, 150 Hammel, 150 Schafe, zugezogen 150 Lämmer, 77 Schweine, zugezogen 70 Ferkel.
- 1812: $\frac{1}{2}$ vorspannpflichtiges Gespann, 3 Pferde.
- 1818: Amtsdorf, kgl Revierforstamt, 1 Krug, 31 Wohnhäuser; 261 Schf Acker, 392 $\frac{1}{2}$ Zentner Heu, 240 Schf Hafer, 4287 Mg Forst.
- 1832: Die Einw leben vom Ackerbau, am meisten aber vom Forstertrag; 29 Feuerstellen.

- 1840: Dorf; 10 Halbspänner, 5 Koss, 24 Hslr, 20 Einl, 1 Erbmüller, 2 Krüge, 1 Oberförsterei, 1 Försterei; 52 Wohnhäuser; die separierte FM hat 238 Schf Acker, 3. Klasse, 45 $\frac{3}{4}$ Fuder Wiese, 5 $\frac{5}{16}$ Schf Gärten, 30 Mg Holzung.
- 1864/1865: a) 75 Wohn-, 6 gewerbl., 89 steuerfreie Geb; b) 15 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 78 WohnGeb mit 125 Haushaltungen; b) 9 WohnGeb mit 10 Haushaltungen.
- 1900: a) 103 Häuser, b) Oberförsterei; 8 Häuser.
- 1928: Forstfiskus hat 5570 ha, Wagenführ gen. von Arnim zu Tangerhütte hat 457 ha Forst, 10 Güter und Höfe mit zusammen 845 ha (446, 129, 77, 38, 35, 30, 25, 24, 21, 20 ha).
- 1931: 140 Wohnhäuser mit 230 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 73 mit 0,5-5 ha (insgesamt 265 Berufszugehörige); 212 in Industrie und Handwerk, 169 in Handel und Verkehr Tätige; 273 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 586 ha, 88 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 474 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; enteignet wurden 586 ha (193 ha LN, 393 ha ForstN), es wurden aufgeteilt 26,6 ha (25,4 ha Acker, 1,22 ha Wiese) auf 3 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 341 ha Wald wurden auf die B aufgeteilt
- 1959: 1. LPG Typ III „Altmark“; VdgB, 1965 gelöscht, VdgB Meliorationsgenossenschaft, 1962 gelöscht.
- 1960: 481 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Altmark“ 324 ha, die LPG Typ I „Weidetal“ hat 56 ha, sonstige VEB haben 4 ha), 29 ha Wiese, 47 ha Weide; 1964 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1964: ZGE Intensivhaltung Legehenmen „Vorán“, 2005 in Liquidation.
- 1976: LPG (Pf) und LPG (T), in dieser aufgegangen LPG Typ III „Klement Gottwald“ in Trüstedt, LPG Typ III „Altmark“ in Jävenitz, LPG Typ III „Ährengold“ Kassiack, LPG Typ III „Heideland“ in Hottendorf und LPG Typ III „Neuer Weg“ in Kloster Neuendorf.
- 1986: Gesellschaftliche Speiseeinrichtung; VEB (B) Holzverarbeitung; Kreisbetrieb für Landtechnik Gardelegen, Dispatcher Austauschbaugruppe, Versorgungslager und BT Kloster Neuendorf; LPG (Pf) mit Kartoffellagerhaus und Verwaltung, Stützpunkt Lindstedt und Werkstatt Seethen; LPG (T) „Altmark“ mit den BT Hottendorf, Kassiack, Trüstedt und Werkstatt Hottendorf; PGH Frieseure Sybille.
- 1990: LPG (Pf), LPG (T), LPG (T) in Hemstedt (1), LPG (T) in Lindstedt und LPG (Pf) Jävenitz, Bereich II Lindstedt zusammengeschlossen, 1992 zur Agrargesellschaft Jävenitz GmbH umgewandelt und 1993 aufgelöst.
- 1996: Altmärkische Landwirtschafts GmbH, Landschlachtere; Altmärkische Metalltechnik GmbH; Arndt & Ritzmann Installations-GmbH; Elektro Hlawatsch, Elektroinstallationen; Fluhme, Carl & Sohn GmbH, Zweigniederlassung; Igel, Andreas, Elektromedizinische Apparate; Jävenitzer Bohr-GmbH;

Landfleischerei Jävenitz GmbH; Trüstedter Fenster- und Türentechnik GmbH; VITO Massa-PUTZARBEITEN GmbH.

- 2009: Arndt Installations-GmbH, Heizungsanlagen; Bauunternehmen Kluck, Dipl.-Ing. (FH) Bruno Kluck; D & D Devrient, Putzarbeiten; Penpet Biotechnologies Ltd. & Co. KG; Spezialmaschinen- und Musterbau GmbH, Software; Trüstedter Fenster- und Türentechnik GmbH.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; bis 1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 nach Kloster Neuendorf eingepfarrt, Pfarrer hat nichts denn wie zu Zienau, so auch der Küster, eingekircht in Kloster Neuendorf (um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840, 1900), 1929 die LandGem Jävenitz mit Barriere Zienau zu eigener KGem Jävenitz umgewandelt und mit Kloster Neuendorf verbunden, 2000 mit Hottendorf und Trüstedt zum Ksp Kloster Neuendorf vereinigt, 2005, 2010 KGem zu Kloster Neuendorf. 1541: Bei 50 Kommunikanten.
 9. Ev K gotisierender Backsteinsaal mit eingezogenem Rechteckchor und quadratischem Turm über dem WTeil von 1914/18, Schiff und Chor von Strebepfeilern umstellt, die beiden Giebel des Turms mit reichem Blendmaßwerk.
 10. 1734: 92, 1772: 60, 1790: 104, 1798: 117, 1801: 119, 1818: 100, 1840: 308, 1864: a) 505, b) s. GemBez Zienau, 1871: a) 572, b) 32 = Schnöggersburg und Zienau und 19 (Försterei und Chausseehaus Zienau), 1885: a) 537 und 48 (Bahnhof), b) = beide Forsthäuser und 10 (Forsthaus Barriere Zienau), 1895: a) 638 und 39 (Bahnhof), b) 15 (Barriere Zienau), 1905: a) 911, b) 15 (Barriere Zienau), 1925: 875, 1939: 899, 1946: 1308, 1964: 1038, 1971: 982, 1981: 1168, 1993: 1145, 2006: 1216.

Slawisch Jävenitz s. Jävenitz

Jahrsau onö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – (seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 28,5 ha der Gemarkung Krangen an Groß Chüden abgetreten, 1950 als Ortsteil nach Jeebel eingemeindet, 1957 Ortsteil von Jeebel, 1963 mit Jeebel als Ortsteil nach Riebau eingemeindet, 1970 Dorf nach Aussiedlung aller Familien in den Jahren 1952/61 geschleift.
2. 1862/63: 861,3 Mg (348,9 Mg Acker, 0,9 Mg Acker, 298,8 Mg Wiese, 126,4 Mg Weide, 53,6 Mg Wald, 16,9 Mg Wege, 6,9 Mg Flüsse, Bäche, 8,9 Mg Hofräume), 1900: 220 ha, 1930: 220,1 ha, 1993, 2006: s. Riebau.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/3, UrMBI 1610 Deutsch Pretzier von 1823, MBI 3133 Deutsch Pretzier von 1879/1900).
4. 1375 Jasowe (Landbuch, S. 391), 1428 Jarsow (A V 297), 1540 Garchow (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 243), 1541 Gorschow (Abschiede, Bd 2, S. 37), 1598 Garsow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol. 19 ff.), 1687 Jarsow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 41b), 1804 Jahrsau (Bratring, Bd 1, S. 343).

5. Bis 1849 a) (Anteil von der Schulenburg) PatrimG Beetendorf unter KrG Beetendorf und b) (Anteil von dem Knesebeck) bis 1817 PatrimG Woltersdorf, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Vor 1375 von der Schulenburg über das Dorf und GeldHeb bzw. 3 Koss (1608) bzw. die von der Schulenburg zu Beetendorf, Apenburg und Osterwohle sämtlich mit G (1686) bzw nach Teilungen in der Familie 1745 Beetendorf über 3 Ackerleute und Rittleben über 1 Ackermann bzw. Gf von den Schulenburg zu Apenburg (1801) bzw. nicht näher bezeichnet die Rg Osterwohle und Rittleben (1818, 1840); seit 1428 auch über den 4. Anteil.
2. Vor 1375 Kloster Diesdorf über GeldHeb.
3. Vor 1375 Dannenberg über GeldHeb.
4. Bis 1428 von Wustrow, seit 1428 von der Schulenburg über Heb im Schulzenhof zu Jahrsau und damit mit dem 1. Anteil vereinigt.
5. Vor 1481 von dem Knesebeck über 2 Höfe und 2 Koss (1481) bzw. 2 Männer und 2 Koss (1598) bzw. 3 Koss (1608) bzw. 3 Ackerleute (1745) bzw. Gut Kolborn über nicht näher bezeichneten Anteil (1818, 1840).
6. Bis 1535 von der Schulenburg über GeldHeb, verkauft an den kleinen Kaland zu Salzwedel
1874-1945 AmtsBez Groß Chüden.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervtor.
1428: Schulzenhof genannt.
1600: 2 Gotteshausleute, 2 Schulzen, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee, 6 Koss.
1620: 6 Ackerleute.
1656: 6 Halbspanner.
1686: 6 Ackerleute und Halbspanner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 96 Schf Winter- und 54 Schf Sommerkorn, sie haben 72 ½ Fuder Heu, 44 ½ (!) Pferde, 59 Rinder, 1 Hirte (Kuh- und Schweinehirte) hat 2 Rinder.
K hat 2 Fuder Heu; 6 Hf, jede zu 16 Schf Roggen und 9 Schf Sommergetreide, nur 2 Felder, Acker gering, 3. Klasse, Viehzucht und Hütung gut, weil das Vieh u. a. auf der Volsendorffschen Weyde (= Volzendorf im Wendland), dem Moor und der WFM Krangen gehütet werden kann, also 1. Klasse, kein Mastholz, notdürftiges Brennholz, die Einw kaufen Holz auf den Stämmen, um es wieder verkaufen zu können.
1711: 6 Hfr, 1 armer Hirte; 6 Hf à 6 gr.
1734: (Name verstümmelt:) 6 B, 2 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 8 Frauen, 2 große Söhne, 1 große Tochter, 8 Söhne und 2 Töchter unter 10 Jahren, 3 Jungen, 4 Mägde; 6 Hf zu 150 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 6 Ackerleute.
1775: Dorf ohne K; 6 B, 6 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.

- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie Hf und 6 KatasterHf zu 4 Schf, 8 Metzen Weizen, 3 Wsp, 6 Schf Roggen, 1 Wsp, 15 Schf Gerste, 1 Wsp, 8 Metzen Hafer, 10 Schf, 8 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 24 Pferde, 1 Ochse, 18 Kälber, 12 Stück Jungvieh, 15 Schweine.
- 1801: Dorf; besteht aus 6 HalbB; 6 BHf, 7 Feuerstellen.
- 1818: Adliges Dorf, 6 Wohnhäuser; 216 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: Dorf; 5 Ackerhöfe, 3 Grundsitze, 3 Einl, 1 Kapelle, 1 Reiheschule, 9 Wohnhäuser; FM enthält 288 Mg Acker, 4. Klasse, 72 Mg Wiesen, 3. Klasse, 4 Mg Gärten, 750 Mg Weide, 6 Mg Holzungen.
- 1864/65: 11 Wohn-, 20 steuerfreie Geb.
- 1871: 9 WohnGeb mit 10 Haushaltungen.
- 1875: 5 Ackerhöfe.
- 1900: 5 Häuser.
- 1928: 4 Höfe haben zusammen 187 ha (66, 42, 40, 39 ha).
- 1931: 4 Wohnhäuser mit 4 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit 20-100 ha. (insgesamt 265 Berufszugehörige); 212 in Industrie und Handwerk, 169 in Handel und Verkehr Tätige; 273 Haushaltungen.
- 1945: 4 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 187 ha.
- 1960: s. Jeebel.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; bis 1806 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup. bzw. KKr Salzwedel, 1540 gehört Jahrsau gen Riebau, 1801 FilKapelle von Pretzier, bis 1822 eingekircht in Pretzier, dann mit Riebau und Jeebel zu Groß Chüden gelegt, Patr: die Gem (1875, 1938).
1540 haben der Pfarrer und Küster wie zu Riebau (1579: wie zu Jeebel), K hat 1579 und 1600 jeweils 1 Wiese zu 2 Fuder Heu.
9. 1801, 1840 Kapelle genannt, nach der Zerstörung des Dorfes 1970 die Glocke und der spätgotische Schnitzaltar in Klein Chüden aufbewahrt.
10. 1734: 37, 1774: 32, 1789: 45, 1798: 46, 1801: 49, 1818: 30, 1840: 61, 1864: 40, 1871: 46, 1885: 40, 1895: 30, 1905: 30, 1925: 27, 1939: 26, 1946: 38, 1964: s. Riebau.

Jahrstedt wsw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1936 Germenau als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 Böckwitz als Ortsteil eingemeindet, 1985 Gem mit den Ortsteilen Böckwitz und Germenau, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Böckwitz, 2010 als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.

2. 1862/63: 4619,2 Mg (1946,5 Mg Acker, 18,5 Mg Gärten, 1843,3 Mg Wiese, 349,9 Mg Weide, 154,7 Mg Wald, 209,7 Mg Wege, 54,4 Mg Flüsse, Bäche, 42,2 Mg Hofräume), 1900: 1182 ha, 1930: 1183,1 ha, 1993: 2041 ha, 2006: 2039 ha.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/8; Kart L 5420, Bl. 74, UrMBL 1822 Steimke von 1823), danach starke Erweiterung (MBL 3431 Parsau von 1996). Unmittelbar s vor dem Dorf liegt eine kleine, in schmale Streifen geteilte Ackerfläche, im Volksmund „das alte Dorf“, auf der Flurkarte „hinter den Höfen“ genannt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1822 (Steimke) die Wüstung D., nach der Tradition soll Jahrstedt ursprünglich den Namen Ziedeitsch geführt haben, wofür aber kein anderer Beleg, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 341-342, Nr. 241.
4. 1420 dacz dorff Jarstede (A XVII 273), 1492 dat dorp to Jorstede (A XVII 302), 1687 Jarstedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 42b), 1804 Jahrstedt (Bratring, Bd 1, S. 377).
5. Bis 1849 PatrimG Wolfsburg, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6.
 1. Vor 1420 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über das Dorf mit G (1420) bzw. über das Dorf binnen und buten Zauns (1598) bzw. Dorf zur Vogtei Steimke (1801).
 2. Vor 1598 von Alvensleben über GeldHeb von 6 (Hfr). 1874-1945 AmtsBez Kunrau.
7. 1420: Dorf zur Herrschaft Wolfsburg.
 1608: Dorf der von Bartensleben zu Wolfsburg im Beritt Salzwedel.
 1620: 11 Ackerleute, 6 halbe Koss.
 1656: 9 Ackerleute.
 1693: 14 Ackerleute und Halbspänner (keine Hf) haben an Aussaat auf den Hf 425 Schf Winter- und 41 Schf Sommerkorn, sie haben 174 Fuder Heu, 17 ½ Gärten, 41 Pferde, 156 Rinder, 370 Schafe, 4 Koss und Ktr (1 Holzvogt, 1 Radmacher, 1 Zöllner und Krüger) haben an Aussaat auf den Hf (!) 7 Schf Winterkorn, sie haben 27 Fuder Heu, ½ Garten, 6 Pferde, 29 Rinder, 57 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 8 Rinder, 31 Schafe, nahe dem Dorf und dem Ohrefließ soll von alters die Mühle gestanden haben; 6 Felder (u. a. 1 Brachfeld, 1 Stoppelfeld mit Roggen, 1 Feld mit Roggen und Hafer, die anderen ruhen), von Hf wissen die Einw nichts, Acker gering, 3. Klasse, gute Viehzucht und Hütung, weil sie den Drömling gebrauchen, 1. Klasse, kein Mastholz, aber gutes Brennholz, können sie aus dem Drömling verkaufen.
 1711: 14 Hfr, 1 Koss, 3 Ktr, 3 einzelne Personen, 2 Hirten ohne Vieh; 14 Hf à 6 gr.
 1725: 1 Radmacher.
 1734: 13 B, 6 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 34 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 18 große Söhne, 10 große Töchter, 4 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 2 Mägde; 473 ¼ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 14 B, 6 Koss, 1 kgl Nebenlandzoll.

- 1775: Dorf ohne K; 14 B, 6 Koss, 6 Bdr und Einw; 22 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1794: 14 Ackerleute, 6 Koss.
- 1801: Dorf; 8 GanzB, 6 HalbB, 1 Koss, 3 Bdr, 1992 Mg, 152 QR Anteil am Drömling, Nebenzollamt von Salzwedel; 14 BHF, 26 Feuerstellen.
- 1803: 40 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 78 Ochsen, 61 Kühe, 22 Stück Jungvieh, 23 Kälber, zugezogen 31 Kälber, 158 Schafe, zugezogen 97 Lämmer, 36 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.
- 1818: Adliges Dorf; 2 Krüge, 1 Windmühle, 21 Wohnhäuser; 492 Schf Aussaat Acker, sehr beträchtlicher Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: Dorf; 8 Ackerhöfe, 6 Halbspänner, 6 Koss, 19 Grundsitzer, 7 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 2 Roßölmühlen 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 52 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 728 Mg Acker, 4. Klasse, 420 Mg Wiesen, 3. Klasse, 19 Mg Gärten, 401 Mg Weide, 161 Mg Holzungen, die Einw treiben etwas Hopfenbau.
- 1864/1865: 70 Wohn-, 2 gewerbl., 125 steuerfreie Geb.
- 1871: 67 WohnGeb mit 82 Haushaltungen.
- 1875: 13 Ackerhöfe, 5 KossStellen, 38 GrundsitzerStellen.
- 1900: 91 Häuser.
- 1928: 13 Höfe haben zusammen 743 ha (94, 78, 75, 69, 2mal 68, 67, 62, 46, 36, 33, 25, 22 ha).
- 1931: 93 Wohnhäuser mit 112 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 27 mit 20-100 ha, 39 mit 10-20 ha, 34 mit 5-10 ha, 35 mit 0,5-5 ha. (insgesamt 265 Berufszugehörige); 212 in Industrie und Handwerk, 169 in Handel und Verkehr Tätige; 273 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung mit über 100 ha 117 ha, 108 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 1427 ha, K hat 2 ha, Gem hat 1 ha; enteignet wurden 117,3 ha (101,4 ha LN, 15,8 ha ForstN) und auf 36 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 36 Erwerber, davon 29 Neusiedler.
- 1952: 1. LPG Typ III „Karl Marx“.
- 1958: 1630 ha LN (davon hat die LPG Typ III mit 92 Mitgliedern 752 ha).
- 1960: 2142 ha LN (davon hat LPG Typ III „Karl Marx“ mit 326 Mitgliedern 2004 ha, die LPG Typ I „Ohrestrand“ hat 137 ha), 326 ha Wiese, 334 ha Weide; 1959 an die LPG Typ III die LPG Typ III „Voran“ in Böckwitz angeschlossen, 1967 die LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1986: LPG „Karl Marx“ mit Junghennenanlage Germenau; LPG (Pf) Kunrau mit Technikstützpunkt Jahrstedt.
- 1992: LPG Typ III in „Agrargenossenschaft Jahrstedt eG“ umgewandelt.
- 1996: Agrargenossenschaft Jahrstedt eG; Kojahn, Fritz, Elektrotechnische Installationen.
8. Einkircht 1686 in Steimke, 1794 in Brome und Altendorf im Lüneburgischen, 1801 in Steimke, 1818, 1840 in Altendorf im Hannöverschen; nachdem 1854 Steimke

endgültig von Brome abgezweigt, dauerhaft nach Steimke eingekircht (1875, 1900, 1966).

1551 hat der Pfarrer von jedem Hfr $\frac{1}{2}$ Schf und von jedem Koss 1 Vt Roggen, Küster die Hälfte, aus jedem Haus auf Ostern 2 Eier und der Küster um Weihnachten 1 Brot und 1 Wurst.

9. -

10. 1734: 109, 1774: 118, 1789: 168, 1798: 118, 1801: 121, 1818: 126, 1840: 312, 1864: 376, 1971: 400, 1885: 398, 1895: 448, 1905: 484, 1925: 494, 1939: 828, 1946: 1042, 1964: 719, 1971: 706, 1981: 757, 1993: 732, 2006: 811.

Jakobsche Dampfziegelei s. Beesewege (St)

Jarchau nnö Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg mit Vw Glänemäker, 1864 mit Glänemäker und Schäferei, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, mit Wohnplatz Schäferei Glänemäker, 1928 miteinander vereinigt, Glänemäker der LandGem Sanne (2) zugelegt, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2005 als Ortsteil nach Stendal eingemeindet, 2008, 2010 Ortsteil von Stendal.

2. 1862/63: a) 2075,1 Mg (1515 Mg Acker, 40,5 Mg Gärten, 180,9 Mg Wiese, 170,7 Mg Weide, 82,3 Mg Wald, 59,4 Mg Wege, 13,7 Mg Flüsse, Bäche, 12,6 Mg Hofräume), b) 872,6 Mg (672,6 Mg Acker, 8,1 Mg Gärten, 73,6 Mg Wiese, 43,6 Mg Weide, 52,2 Mg Wald, 15,9 Mg Wege, 4 Mg Flüsse, Bäche, 2,6 Mg Hofräume), 1900: a) 528,5 ha, b) 196,7 ha. 1930: 668 ha, 1993: 667 ha, 2006: s. Stendal.

3. Straßendorf mit Gut (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1756 Stendal von 1843, MBL 3337 Stendal von 1994).

1,5 km s von Jarchau liegt eine teils aus Acker, teils aus Wiese bestehende Breite, welche „Teufelswiese“ und „am Teufelsbusch“ genannt wird, n davon liegt der „Brand“, vielleicht lag hier eine zerstörte wendische Siedlung, auf der Wüstungskarte 1756 (Stendal) als Wüstung H. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 342, Nr. 242; 2 km n von Jarchau, auf dem nördlichsten Teil der FM und nur 1 km w von Rinddorf, liegt eine Ackerbreite „die Fliedersträucher“ genannt, der nördlichste Teil heißt „die wüsten Fliedersträucher“, einige alte Wege laufen hier zusammen, jedenfalls verzeichnet hier die Wüstungskarte 1756 (Stendal) die Wüstung A., für die sonst keine Siedlungspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 342, Nr. 243. Im früheren Gutspark, dicht hinter dem früheren Hof Nr. 1 an der SWEcke des Dorfes, abgerundet-rechteckiger, etwa 1,5 m erhöhter Burghügel von etwa 25 x 30 m ø; der breite umlaufende Sohlgraben noch teilweise mit Wasser gefüllt, vgl. Grimm: Burgwälle, S. 399, Nr. 1128.

4. 1238 Gartgouve (A VI 451), 1333 in villa Gargowe (A VI 453), 1404 to iarchow (A XXV 292, nach Or), 1687 Garchow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 28b), 1725 Gerchau (CatHandw, Sp. 742), 1804 Jarchau (Brating, Bd 1, S. 295).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG-Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. 1238 resignierte Gf Siegfried von Osterburg 6 Hf, die er vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen trug, dem Abt von Werden und Helmstedt.
 2. Bis 1404 von Kruge, 1404 bis nach 1472 von Vinzelberg, danach bis 1550 von Rindtorf zu Flessau, 1550 bis nach 1602 von Sanne (die Angabe von 1608 unter Punkt 7 im Besitz des Amtes Tangermünde bedeutet kurzzeitigen Amtsbesitz bis zur erneuten Verleihung, nachdem der Besitz apert geworden war), 1610-1633 Gans Edle Herren zu Putlitz, 1633-1764 von Vinzelberg, 1764-1795 Generalmajor Friedrich Wilhelm Leopold von Rosenbruch, 1795-1945 von Werdeck bzw. Freiherren von Werdeck über Geld- und KornHeb von 6 Ackerhöfen (Schulzenhof) (1404) bzw. das Dorf mit Diensten, Rechten und Patr (1472) bzw. über das Dorf mit Ober- und UnterG, StraßenG im Felde, Patr, Holzung, Wischen und Wasser, den Hof, den die von Sanne etwan selbst bewohnt haben, mit Ober- und UnterG, 4 Hf, Wischen, Wasser und Weiden, 2 Hf, die ihre Voreltern zur Pfarre gelegt haben (1633 genießt der Pfarrer 1 Hf, 1 Hf haben 2 Koss zur Pacht), Heb und Dienste von 10 Höfen und Hf (10mal Ober- und UnterG, 7mal den Dienst, 8mal den Fleischzehnten, 6mal den Zehnten von der Wurd, Geld- und KornHeb), über 3 (Koss)Erben G, Dienst und Heb, über den Krug $\frac{1}{2}$ G, GeldHeb und Pfeffer (1615, 1633) bzw. mit G und Patr (1686) bzw. das Dorf (1801) bzw. das Patr (1875, 1900, 1938); 1472 auch über den 7. Anteil.
 3. 1377 Altar in der Schloßkapelle zu Arneburg über Geld- und KornHeb von 5 Ackerhöfen (Schulzenhof).
 4. Bis 1432 Ballerstedt (Ballenstedt), seit 1432-1549 Storm zu Stendal, 1549-1565 Bosse zu Tangermünde, 1565-1587 Guntz und Helmreich, 1587-1685 Helmreich zu Tangermünde, 1685-1704 Quartalsgerichtsrat und Rentmeister Vielthuet, 1704 an von Borstell über Heb von Höfen und Hf bzw. Geld- und KornHeb vom Krüger, vom Schulzenhof, vom Müller und 2 weiteren Höfen.
 5. Bis 1492 Vinzelberg über Heb, verkauft an St. Nicolai in Stendal, auch 1494 dem Vikar an St. Nicolai, seiner Magd und dem Elisabeth-Hospital.
 6. Vor 1518 bis nach 1598 von Jagow über KornHeb und den schmalen Zehnten von 1 Hof (1598).
 7. Bis 1472 von Sanne, dann an von Vinzelberg, über Heb von 5 Höfen (über 4 auch G und Dienst), 1472 an von Vinzelberg und damit an Anteil 2.
 8. Vor 1502 bis 1553 Brasch (Braschke, Braske), Münzmeister in Stendal, dann Harnischmeister in Kölln (Spree), 1553 Dancker, Bürger in Stendal, über den Hof mit Ober- und UnterG, Diensten, Fleischzehnten, Geld- und KornHeb, 1 wüste Hofstätte, nun wiederum erbaut, mit einem Spiker auf dem KHof mit G

- und Dienst und aller Gerechtigkeit und den Fleischzehnten, $\frac{1}{2}$ G über den Krug, die Dienste und die halbe Sellung (1553).
9. Bis 1595 von Rindtorf, 1595 bis nach 1645 von Wietstruck, 1694-1697 von Kanenberg, 1697 Berndis über KornHeb von 5 Höfen (der Müller) (1598) bzw. G und Dienst mit $\frac{1}{2}$ Hf von einem Hof und Hf und Geld- und andere Heb vom Mül-lerhof (1598).
 10. Vor 1598 bis nach 1713 Woldeck von Arneburg über Geld- und KornHeb (1598) bzw. über einige Untertanen (1686).
 11. Vor 1686 von Rönnebeck über einige Untertanen, vielleicht nur Pfandbesitz. 1874-1945 AmtsBez Sanne (2).
7. 1333: Dorf (villa) mit 23 Hf.
 1359: PfarrDorf.
 1404: 6 Ackerhöfe (der Schulze).
 1431: Pfarrer und Küster genannt.
 1540: Bei 66 Kommunikanten.
 1541: 6 Ackerhöfe (3mal 3 Hf, 1mal 2 $\frac{1}{2}$ und 2mal 2 Hf), 15 Koss. (Kupka: Ge-schichte Stendal, T. 2, S. 41).
 1584: 1 wüster Hof (die Hf zum Gut eingezogen), 3 B, 11 Koss.
 1600: 1 Schock Kommunikanten; 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf zum Amt Tangermünde im Beritt Arneburg, dieses hat hiebevor Chri-stoph von Sanne zugehört.
 1620: 6 Ackerleute, 15 Koss, 2 Einw.
 1652: 2 B (Schulze), 9 Koss, 1 Knecht, 1 Sohn.
 1656: 2 Ackerleute, 12 Koss.
 1686: Rittersitz von Vinzelberg mit 4 Hf zu 56 Schf Winter- und 52 Schf Sommer-korn Aussaat, außerdem 2 eingezogene BHf zu 28 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn Aussaat, 3 Ackerleute (1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweiHfr, 1 EinHfr = Schulze, der Hof hatte 3 Hf, davon haben die von Vinzelberg schon vor 1584 2 Hf zu 6 Fuder Heu weggenommen) haben an Aussaat auf den Hf 77 Schf Winter- und 71 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Win-ter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 21 Fuder Heu, 4 $\frac{1}{2}$ Gärten, 12 Pferde, 10 Rinder, 52 Schafe, wüst sind 3 Ackerleute (2 DreiHfr, 1 ZweiHfr) (2 be-wohnen jetzt Koss) haben an Aussaat auf den Hf 112 Schf Winter- und 104 Schf Sommerkorn, sie haben 24 Fuder Heu, 15 Koss (10 EinhalbHfr) (1 Rad-macher und Krüger, 2 Leineweber, 1 Zimmermann) haben an Aussaat auf den Hf 70 Schf Winter- und 65 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 10 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 5 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 21 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 4 $\frac{1}{2}$ Gärten, 28 Pferde, 59 Rinder, 153 Schafe, 3 wüste Koss (bei einem ist von al-ters $\frac{1}{2}$ PfarrHf gebraucht worden) (2 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 13 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 2 Einl (1 Tagelöhner, 1 Wollspinner), 2 Hirten (Schäfer, Kuhhirte) haben 3 Rinder, 94 Schafe, 1584 ist noch 1 Wind-mühle genannt.

- Pfarrer hat 2 Hf zu 28 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden 12 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, hat 7 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 23 Schf Sommerkorn; 21 ½ BHF (incl der 2 eingezogenen), 2 PfarrHf und Rittersitz zu etwa 3 Wsp Aussaat tut 4 Hf, zusammen 27 ½ Hf, 3 Felder, weil einiges Land bewachsen, nur 14 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, 3. Klasse, nutzen die WFM Glänemäker, Hütung und Weide mittelmäßig, ziemlich weitläufig, 2. Klasse, wenig Brennholz, müssen sie zukaufen, die Windmühle gehörte 1584 einem Koss, haben jetzt die von Vinzelberg.
- 1711: 5 Hfr, 11 Koss, 1 Ktr, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Paar Hausleute, 2 Hirten ohne Vieh; 19 ½ Hf à 6 gr.
- 1725: 2 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 7 B, 11 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 2 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 24 Frauen, 14 große Söhne, 13 große Töchter, 11 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 2 Jungen, 4 Mägde; 547 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 B, 12 Koss, 1 Ktr, 1 Windmühle.
- 1772: 8 B und HalbB, 13 Koss, 1 Bdr, 1 Müller.
- 1801: Dorf und Gut; 4 GanzB, 2 HalbB, 11 Koss, 2 Bdr, 5 Einl, Windmühle, Krug; 19 ½ BHF, 22 Feuerstellen.
- 1806: 50 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 16 Ochsen, 50 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 18 Kälber, zugezogen 15 Kälber, 250 Hammel, 300 Schafe, zugezogen 180 Lämmer, 76 Schweine, zugezogen 18 Ferkel.
- 1816: 18 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1815 Mg: 3 GanzB haben 542 Mg (2901, 183, 158 Mg), 2 HalbB haben 254 Mg (136, 118 Mg), 13 Koss haben 1019 Mg (116, 110, 103, 98, 94, 90, 67,66, 63, 2mal 58, 57, 39 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf und Rg; 1 Krug, 1 Windmühle, 25 Wohnhäuser; 1330 Schf Aussaat Acker, ansehnlicher Wiesenwachs, kleine Holzung.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 2 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 13 Koss, 3 Hslr, 18 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Armenhaus, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 26 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 853 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 73 Fuder Wiesen, 20 Mg Kiefernholz; zum Rg gehören 286 Mg Acker, 31 Mg Wiesen, 2 Mg Gärten, 20 Mg Anger, 10 Mg Kiefernholz.
- 1859: 16 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1547 Mg: 1 GanzB hat 182 Mg, 2 HalbB haben 271 Mg (137, 134 Mg), 13 Koss haben 1094 Mg (126, 111, 100, 98, 96, 95, 88, 82, 64, 2mal 59, 2mal 58 Mg).
- 1864/1865: a) 30 Wohn-, 1 gewerbl., 76 steuerfreie Geb., b) 5 Wohn-, 9 steuerfreie Geb.
- 1871: 32 Wohnhäuser mit 54 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 853 Mg (727 Mg Acker 74 Mg Wiesen, 52 Mg Wald).
- 1900: a) 26 Häuser, b) 7 Häuser.

- 1928: Rg (Besitzer: Georg Freiherr von Werdeck) mit 278 ha, 11 Güter und Höfe haben zusammen 317 ha (41, 2mal 35, 31, 28, 27, 26, 25, 2mal 24, 21 ha).
- 1931: 34 Wohnhäuser mit 53 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 12 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha. 1939 (insgesamt 198 Berufszugehörige); 18 in Industrie und Handwerk, 15 in Handel und Verkehr Tätige; 50 Haushaltungen.
- 1945: 22 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 386 ha, 1 KBesitzung hat 36 ha; enteignet wurden 386 ha (366 ha LN, 12 ha ForstN), davon wurden 278 ha auf 43 Siedler aufgeteilt (155 ha auf 23 Landarbeiter, 28 ha auf 4 landlose B, 92,5 ha auf 14 Umsiedler, 2 ha auf 1 landarmen B, 0,5 ha auf 1 Kleinpächter), um 15 ha Wald bewarben sich 7 Interessenten.
- 1953: 1. LPG, Typ I, noch 1953 zu Typ III übergegangen „8. März“.
- 1960: 670 ha LN (davon hat die LPG Typ III „8. März“ 582 ha, 1 LPG Typ I „Kleeblatt“ hat 82 ha, sonstige VEB haben 2 ha, 4 ha in Privatbesitz); nach 1960 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1975: LPG Typ III mit LPG Typ III Lindtorf an LPG Typ III „Einigkeit“ Eichstedt angeschlossen.
- 1986: LPG (T) „Einigkeit“ Eichstedt, Sitz Jarchau.
- 1988: Abt. der LPG (Pf) Lindtorf und LPG (T) Eichstedt, KfL Kläden (2), BT Jarchau.
- 1996: AS Agrar-Service und Handels GmbH, Landmaschinen; MOJA Elektro GmbH.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1720, 1800 Insp Stendal, 1806-1831 Sup Stendal, 1831-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, seit 1963 KKr Stendal, 1540, 1720 MK, unicum, ist neulich von Eichstedt aus zugleich kuriert worden, ehemals waren Rindtorf und Jarchau sub cura unius Pastoris, 1775 Mat, gemeinglich mit einer anderen Mat vereinigt, jetzt mit Sanne (2), 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem, mit Arneburg verbunden (2005 sind die KGem Jarchau und Baumgarten verbunden), bis 1695 und seit 1776 mit TK (Mat comb) Rindtorf, seit 1824 mit TK (Mat comb) Sanne (2), 1720, 1800, 1818, 1840, 1900 mit TK Hassel (1), Patr: 1540 von Sanne, 1800 Rittmeister von Werdeck, 1818, 1840 Gutsherr, 1900 RgBesitzer Freiherr von Werdeck in Stendal, 1938 von Werdeck, z. Zt. in Halberstadt; 1540, 1686 zwei PfarrHf.
- 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 2 Hf, von jeder Hf hat er 30 Schf Korn (1551 hat von Sanne 1 PfarrHf zu 2 Höfen gelegt, soll dem Pfarrer die Hf frei lassen), hat Wiesenwachs (1600 soviel, als zu den 2 Hf gehört), Kabelholz, 1 Gärtchen (1578 im Felde und bei der Pfarre), 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten (1600: 2 Brote, 1 Wurst aus jedem Haus), hat Ostereier (1600 von jedem Hfr 8, von jedem Koss 4), Küster hat Küsterhäuslein, Land zu 2 ½ (1551: 5 ½) Schf, 19 ½ (1600: 20) Schf Korn, auf Trium regum von jedem Hfr 1 Brot, 1 Wurst, auch Ostereier (1600: 1 Schock), 1 Brot und 1 Käse aus jedem Haus auf Johannis, 1540 gehört zur K 1 Koss-Hof, hat dazu 1 Wort, K hat 1578 den Zehnten vom neuen Land, 1 Sack voll Korn,

1600 ein Stück Land zu 4 Schf Saat, 3 Wiesen, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 28 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden 12 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, hat 7 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 23 Schf Sommerkorn; 1540 bei 66 Kommunikanten, 1600: 1 Schock Kommunikanten.

9. Ev K, ehemals vermutlich St. Andreas geweiht, steht inmitten des von einer Findlingsmauer umgebenen Friedhofs am ORand des Dorfes, kleiner romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem Chor, um 1200, 1786/87 Erneuerung der Fenster in Schiff und Chor sowie Anfügung eines rechteckigen Fachwerkturns an den massiv hochgeführten ursprünglichen Glockenträger über dem WGiebel, am Chor Backsteinfriese, an der OWand doppeltes Deutsches Band, an der SSeite einfaches Deutsches Band und an der NWand Rundbogenfries, an der NSeite noch ein vermauertes Rundbogenportal mit Kämpferkonsolen und eine Priesterpforte, das WPortal 1786/87 eingebrochen; im Innern das Schiff mit flacher Holzbalkendecke, der Chor tonnen gewölbt, mächtiger Triumphbogen mit Kämpferkonsolen; Bronzeglocke; um 1200, Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 110, nennen noch eine größere alte Glocke, die 1917 zersprungen ist, und 1 BHof mit strohgedeckten Fachwerkhäusern, in der Mitte alter „Püttbrunnen“ aus Holz.
10. 1734: 107, 1772: 88, 1789: a) 129, b) 12, 1790: 152, 1801: 159, 1818: 134, 1840: 194, 1864: a) und b) 257, 1871: a) 219, b) 45, 1885: a) 159, b) 96, 1895: a) 152, b) 83, 1905: a) 143, b) 93, 1925: 272, 1939: 263, 1946: 398, 1964: 351, 1971: 333, 1981: 303, 1993: 261, 2006: s. Stendal.

Jarenburg ssö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -
3. WFM (UrMBI 1896 Letzlingen von 1823); die Dorfstelle liegt auf dem s Teil der WFM, 1 km nō von Roxförde auf der jetzigen Dorfflur an der Wanne oder Wanne, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) die Wüstung Jarenburg (irrtümlich als Gahrenburg bezeichnet), vgl. Zahn: Wüstungen, S. 89-90, Nr. 95.
4. 1477 Jarenburg (CodDiplAI II/ 495), 1507 wüsten dorpstede Jarenborch (SB 380; CodDiplAI III/29), 1602 Jarenburg (CodDiplAI IV/367).
5. -
6. (vor) 1477 bis nach 1800 von Alvensleben über die WFM.
7. 1477: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
1518: Von Alvensleben belehnt Lentze Matthias zu Roxförde mit dem Schulzenamt zu Jarenburg.

- 1686: WFM von den Einw von Roxförde etwas genutzt, wieviel Hf, wissen die Einw nicht, viel Acker ist noch bewachsen, sie finden auf der WFM notdürftiges Brennholz, auch die Einw von Wannefeld nutzen die WFM, diese ist wegen bewachsenen und versandeten Landes nicht nach Hf gerechnet.
- 1714: WFM, den von Alvensleben zuständig, HfZahl unbekannt, Acker noch sehr bewachsen.
- 1771: WFM, schlechter Acker von großem Umfang, Hütung schlecht, keine Bebauung, weil es eine ganz sterile Gegend ist.
- 1800: WFM, von Wannefeld zum Teil als Weide genutzt.
Danach ist die WFM in den FM der benachbarten Gem aufgegangen und nicht wieder besiedelt worden.

8. – 10. -

Jeebel nō Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 von der Gemarkung Krangen 56,8 ha an Groß Chüden abgetreten, 1950 Jahrsau als Ortsteil eingemeindet, 1957 mit Ortsteil Jahrsau und Wohnplatz Dorf Jeebel, 1963 zusammen mit Jahrsau als Ortsteil nach Riebau eingemeindet, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Riebau, 2010 mit Riebau als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 2055,4 Mg (809 Mg Acker, 1,4 Mg Gärten, 481,6 Mg Wiese, 365,9 Mg Weide, 307,5 Mg Wald, 61,2 Mg Wege, 8 Mg Flüsse, Bäche, 20,8 Mg Hofräume), 1900: 524,9 ha, 1930: 525,2 ha, 1993, 2006: s. Riebau.
3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 47/48, UrMBI 1610 Deutsch Pretzier von 1823), kleine Erweiterungen im SW und SO (MBI 3133 Pretzier von 1995).
Auf der FM, 0,6 km nō vom Dorf, an die FM von Riebau grenzend, FIN „die Dörpstäde“, Zahn vermutet hier die Stelle eines wüsten Dorfes, auf der Wüstungskarte 1610 (Deutsch Pretzier) als Wüstung K bezeichnet (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 342, Nr. 244).
4. (Der Beleg Jebeo im Landbuch, S. 400, gehört zu Jeeben, von Zahn: Altmark 1928, S. 132, irrig zu Jeebel gestellt). 1381 her Johann Gebell (in Stendal) (A XXV 262), 1440 Jebel (A V 406, nach Or), 1446 Jebel (A V 299), 1541 Gebel, 1551 Hebel, 1579 Jebell (Abschiede, Bd 2, S. 38), 1687 Jebell (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 41b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedeel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtG Salzwedel.
6. 1. Vor 1440 Hartwig (Hardowen!, für den Zusammenhang vgl. Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 213 ff.), Bürger in Salzwedel, über Güter in Jeebel, für die von der Schulenburg das Angefälle erhält, somit die Permutation von 1446

wahrscheinlich ein Tausch der von der Schulenburg mit dem Kloster Dambeck über das Dorf, danach bis 1542 Kloster Dambeck, 1542-1644 im Pfandbesitz, 1645-1945 Schulamt Dambeck über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten (1573) bzw. über das Dorf mit G (1686).

2. Vor 1593: Amt Salzwedel über das Lager.
3. Vor 1745 Magistrat Salzwedel über 1 Mann.
1874-1945 AmtsBez Groß Chüden.

7. 1440, 1446 Dorf

1573: Schulze hat 1 Hf 1 Vt Land (3 Vt und den Fleischzehnten frei) zu 18 Schf Roggen, 6 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 2 ½ Schf Leinsamen Aussaat, hat 6 Wische zu 12 Fuder Heu, dient mit den nächsten eine Weise um die andere; 8 Hfr (1 hat 1 Hf 1 Vt $\frac{3}{4}$ und den Fleischzehnten frei) zu 18 Schf Roggen, 6 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 2 ½ Schf Leinsamen Aussaat, hat 5 Wische zu 10 Fuder Heu, 2 haben jeder 1 ½ Hf zu 20 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen Aussaat, haben 4 Wische zu 9 Fuder Heu, 3 haben jeder 1 ½ Hf zu 20 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen Aussaat, 4 Wische zu 9 Fuder Heu, 1 hat 1 ½ Hf zu 20 Schf Roggen. 8 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 4 Wische zu 9 Fuder Heu, 1 hat 1 Hf 1 Vt zu 16 Schf Roggen, 5 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen Aussaat, 4 Wische zu 7 Fuder Heu), 7 Koss (1 hat 1 Vt Land zu 3 Schf Roggen, 1 ½ Schf Gerste, 1 ½ Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen Aussaat, 4 Wiesen zu 8 Fuder Heu, 1 hat keinen Acker, aber 2 Wische zu 5 Fuder Heu, 1 hat Wischeplätze zu 4 Fuder Heu, 1 hat 1 Wische zu 1 Fuder Heu, 1 hat 2 Wische zu 4 Fuder Heu, 1 hat 2 Wische zu 3 Fuder Heu, 1 hat Acker zu 1 Schf Saat, hat 2 Wische zu 6 Fuder Heu).

K hat Land zu 2 Schf Aussaat (ist ausgetan), hat 1 Wische (ist ausgetan); genannt wird die Wiese Pennekrodt.

1600: 2 Gotteshausleute, 2 Schulzen, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Arendsee, 8 Hfr, 7 Koss.

1620: 6 Ackerleute, 6 Koss.

1656: 7 Ackerleute, 4 Koss.

1686: 8 Ackerleute und Halbspänner (5 EineinhalbHfr, 2 EineinviertelHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 154 Schf Winter- und 99 Schf Sommerkorn, sie haben 66 Fuder Heu, 1 Garten, 40 Pferde, 57 Rinder, 126 Schafe, 6 Koss (2 Tagelöhner, 1 Leineweber, 1 Schneider, 1 Radmacher) (1 DreiachtelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 5 ¼ Schf Winter- und 3 ⅓ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $\frac{1}{8}$ Schf Sommerkorn, sie haben 19 ½ Fuder Heu, 1 ½ Gärten, 2 Pferde, 24 Rinder, 34 Schafe, wüst ist 1 Koss, hat 2 ½ Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte) haben 2 Rinder, 1 Schaf.

K hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu; 11 $\frac{1}{8}$ Hf, jede zu 14 Schf Roggen und 9 Schf Sommergetreide, 3 Felder, 3. Klasse, mittelmäßige Hütung, 2. Klasse, nutzen die WFM Krangen,

- wenn Mast, können 12 Schweine feist gemacht werden, notdürftiges Brennholz.
- 1711: 8 Hfr, 1 Koss, 6 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; 11 $\frac{3}{8}$ Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schneider, 1 Radmacher.
- 1734: 8 B, 7 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schmied, 1 Schäfer, 1 Hirte, 16 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 15 große Söhne, 7 große Töchter, 14 Söhne und 9 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 3 Mägde; 11 $\frac{3}{8}$ Hf, 262 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 Koss, 7 Ktr (!).
- 1775: Dorf ohne K; 8 B, 7 Koss, 1 Bdr und Einw; 15 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 2 $\frac{1}{2}$ ritterfreie Hf und 11 $\frac{3}{8}$ KatasterHf zu 6 Wsp, 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 3 Wsp, 22 Schf, 8 Metzen Gerste, 1 Wsp, 16 Schf, 8 Metzen Hafer, 4 Schf Hülsenfrüchte Aussaat; 34 Pferde, 3 Ochsen, 32 Kühe, 14 Stück Jungvieh, 30 Schafe, 35 Hammel und Gästevieh, 26 Schweine.
- 1801: Dorf; 2 Freihöfe, 5 HalbB, 2 HalbKoss, 5 Bdr; 11 $\frac{3}{8}$ BHF, 12 Feuerstellen.
- 1818: Dorf; 1 Krug, 16 Wohnhäuser, 322 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: Dorf; 8 Halbspanner, 7 Koss, 4 Grundsitzer, 7 Einl, 1 Krug, 1 ev Kapelle, 1 Reiheschullehrer, 20 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 486 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 90 Mg Wiesen, 10 Mg Gärten, 60 Mg Weide, 31 Mg Holzungen.
- 1864/1865: 31 Wohn-, 50 steuerfreie Geb.
- 1871: 27 WohnGeb mit 29 Haushaltungen.
- 1875: 8 Ackerhöfe, 5 KossStellen, 8 GrundsitzerStellen.
- 1900: 25 Häuser.
- 1928: 8 Höfe haben zusammen 333 ha (55, 54, 51, 48, 41, 40, 2mal 22 ha).
- 1931: 24 Wohnhäuser mit 25 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 265 Berufszugehörige); 212 in Industrie und Handwerk, 169 in Handel und Verkehr Tätige; 273 Haushaltungen.
- 1945: 21 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 450 ha, K hat 4 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Fortschritt“ Jeebel-Jahrsau, 1955 an LPG „Neuer Weg“ Jeebel angeschlossen; 2. LPG, Typ III „Neuer Weg“, 1960 mit der LPG „Neues Leben“ Riebau zur GroßLPG Neuer Weg Riebau-Jeebel zusammengeschlossen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, gehört 1541 gen Riebau, 1573 TK von Riebau, 1721 Kapelle zu Pretzier, 1801 TK von Pretzier, 1818 kleine Kapelle, eingekircht in Pretzier, 1822 zur Parochie Groß Chüden geschlagen, 1840 in Riebau eingekircht, in der Kapelle wird jährlich viermal Gottesdienst gehalten, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Riebau, Patr: 1875, 1900, 1938 Joachimsthalsches Schuldirektorium bzw. Provinzialschulkollegium für das Schulamt Dambeck.

- 1541 hat der Pfarrer Einkünfte wie in der Mat, 1573 hat die K Land zu 2 Schf Aus-
saat (ist ausgetan), hat 1 Wische (ist ausgetan), 1600 hat der Pfarrer Geld von etli-
chem Acker zu 2 Schf Saat, vom Hfr 8 Eier, vom Koss 2 Eier, andere Einkünfte wie
in der Mat, Küster hat von jedem Hfr $\frac{1}{2}$ Schf Roggen, 4 Eier, vom Koss 2 Eier und
Einkünfte wie in der Mat, K hat 1579 1 Wiese zu 1 (1600: 2) Fuder Heu, noch mehr
Land zu 2 (1600: 1) Schf Saat, 1 Wiese zu 1 (1600: 2) Fuder Heu, 1686 hat die K an
Aussaart auf den Wörden 1 Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu.
9. Ev K kleiner Feldsteinsaal mit halbkreisförmiger Apsis, 3. Viertel 13. Jh, abgetrepp-
tes SPortal mit äußerem Spitzbogen aus abwechselnd roten und gesinterten Backstei-
nen, im breit gelagerten Schiff Balkendecke, in der Apsis Halbkuppel.
 10. 1734: 92, 1774: 91, 1789: 94, 1798: 112, 1801: 83, 1818: 70, 1840: 125, 1864: 139,
1871: 144, 1885: 113, 1895: 127, 1905: 121, 1925: 135, 1939: 125, 1946: 186, 1964:
s. Riebau.

Jeeben nnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze/1808-1813 Kanton Jübar/
Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel –
1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Dar-
nebeck als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Orts-
teil Darnebeck, 2009 mit Darnebeck als Ortsteil nach Beetzendorf eingemeindet.
2. 1862/63: 2875,4 Mg (1763,6 Mg Acker, 18,4 Mg Gärten, 588,6 Mg Wiese, 199,1 Mg
Weide, 171,3 Mg Wald, 80,9 Mg Wege, 17,7 Mg Flüsse, Bäche, 35,8 Mg Hofräume),
1900: 734,1 ha, 1930: 734,6 ha, 1993: 1188 ha, 2006: 1188 ha.
3. Angerdorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1751 Klötze von 1823,
MBI 3332 Klötze/Altmark [West]).
Auf der äußersten NSpitze der FM von Jeeben, 2 km nō vom Dorf, liegen, in die
Beetzendorfer FM hineinragend, die Poppauer Wiesen, die zum Teil fächerförmig
geteilt sind, s daran stoßen die Ahlefitzwiesen; ohne daß Spuren einer Siedlung er-
kennbar sind, verzeichnet die Wüstungskarte 1751 (Clötze) hier die Wüstung D. (vgl.
Zahn: Wüstungen, S. 342, Nr. 245).
4. (Die Angabe der Erwähnung der K zum Jahre 1127 bei Dehio: Sachsen-Anhalt I,
2002, S. 447, ist nicht belegt). 1313 Conrado de Gebene (in Salzwedel) (Stephan:
Vogtei Salzwedel, S. 396), 1327 in geben (A V 313, nach Or), 1375 Jebeo, Zebeo,
Geben (Landbuch, S. 400, 405), 1541 Jeppe, 1551 Jeben (Abschiede, Bd 2, S. 50),
1687 Jeben (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 42b).
5. Bis 1849 KrG Beetzendorf unter Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm
Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952
AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1. 1363 von der Schulenburg über das Dorf mit Heb von den Koss und der Mühle
(1375), 1444 fällt die Mühle mit G binnen Zauns an die weiße Linie der Familie
von der Schulenburg, von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg über

- das Dorf mit G und Patr (1686, 1745) bzw. auch das Patr (1800, 1875, 1900, 1938); seit 1392 auch über Anteil 3.
2. Vor 1375 Hartwig, Bürger in Salzwedel, über das OberG, die Bede und Heb.
 3. Vor 1375 Dequede (Dikwede) über 1 Hof, Anteil an der Bede, Geld- und KornHeb, 1392 letztere, darunter auch KornHeb aus der Mühle, an von der Schulenburg und damit an Anteil 1.
 4. Vor 1375 Altar St. Elisabeth in der MarienK in Salzwedel über KornHeb.
 5. Bis 1463 von der Schulenburg über KornHeb, 1463 verkauft an einen Altar in Beetzendorf.
- 1874-1945 AmtsBez Jeeben.
7. 1327: Pfarrdorf.
 - 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 20 ZinsHf, der Schulze, die Koss, die Mühle.
 - 1417: Von den Magdeburgern wurden 8 Pferde geraubt.
 - 1426: Vogthof genannt.
 - 1584: 14 Ackerleute, 1 wüster Ackerhof (hatte schon Frau von der Schulenburg unter dem Pfluge), 12 bewohnte KossStellen und 1 wüste KossStelle.
 - 1591: Anteil Altenhauser Vw in Beetzendorf: 2 Hfr mit G, leisten Pflug- und Wagendienste, 1 Koss mit G, dient mit der Hand.
 - 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 - 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Mann (Ackerleute) und 5 Koss, Hans von der Schulenburg zu Apenburg über 1 Mann (Ackermann), Matthias von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Mann (Ackerleute) und 1 Koss.
 - 1620: 12 Ackerleute, 12 Koss.
 - 1656: 10 Ackerleute, 6 Koss.
 - 1671: 10 bewohnte und 3 wüste Ackerleute, 7 bewohnte Koss.
 - 1680: 10 bewohnte und 4 wüste Ackerhöfe, 1 Halbspänner, 8 bewohnte und 5 wüste KossStellen zu 23 Wsp 23 Schf Aussaat Hartkorn (ohne K- und Pfarracker), 73 Kühe, 79 Pferde, 227 Schafe (incl Hirtenvieh).
 - 1693: 11 Ackerleute und Halbspänner (3 ZweiHfr, 3 EindreiviertelHfr, 1 EineinhalbHfr, 1 EineinviertelHfr, 2 EinHfr, 1 DreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 368 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 368 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 52 $\frac{3}{4}$ Fuder Heu, 4 Gärten, 59 Pferde, 71 Rinder, 156 Schafe, wüst sind 4 Ackerleute und Halbspänner (3 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr), sie haben an Aussaat auf den Hf 165 Schf Winter- und 165 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und dem Kosterland 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 21 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 13 Koss und Ktr (1 Wassermüller, 1 Grobschmied, 1 Radmacher, 2 Tagelöhner, 3 Leineweber, 1 Hopfenführer, 1 Schneider) haben an Aussaat auf den Wörden und dem Kosterland 6 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, sie haben 16 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 4 Gärten, 23 Pferde, 70 Rinder, 149 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 5 Rinder, 88 Schafe.

- Pfarrer hat (2) Hf zu 48 Schf Winter- und 48 Schf Sommerkorn Aussaat und 4 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Hf 4 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu; 26 ¼ Hf (2 PfarrHf), jede zu 22 Schf Winter- und 22 Schf Sommerkorn, zu 3 Feldern, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Hütung mittelmäßig, 3. Klasse, Mastholz hat die Gem ganz verhauen, wenig Brennholz, muß zugekauft werden.
- 1711: 15 Hfr, 5 Koss, 8 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 24 ¼ Hf à 12 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Garnweber.
- 1734: 14 B, 14 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 37 Frauen, 7 große Söhne, 9 große Töchter, 13 Söhne und 16 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 8 Jungen, 7 Mägde; 1079 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 15 B, 13 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Mahl- und 1 Dickgang.
- 1775: Dorf mit Wassermühle; 15 B, 13 Koss, 12 Bdr und Einw, 38 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 10 GanzB, 2 HalbB, 1 Koss, 10 Bdr, 1 Radmacher, Schmiede, Wassermühle; 24 ¼ BHf, 33 Feuerstellen.
- 1803: 106 Pferde, 9 Fohlen, zugezogen 7 Fohlen, 1 Ochse, 80 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 47 Kälber, zugezogen 36 Kälber, 39 Hammel, 326 Schafe, zugezogen 216 Lämmer, 110 Schweine, zugezogen 60 Ferkel.
- 1818: Adliges Pfarrdorf; 1 Krug, Wassermahlmühle, 31 Wohnhäuser; 1165 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 6 Ackerhöfe, 9 Halbspänner, 11 Koss, 10 Grundsitzer, 2 Krüge, 1 Wassermahlmühle, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 59 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1746 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 93 Mg Wiese, 3. Klasse, 23 Mg Gärten, 24 Mg Weide.
- 1864/1865: 52 Wohn-, 2 gewerbl., 107 steuerfreie Geb.
- 1871: 61 WohnGeb mit 65 Haushaltungen.
- 1875: 12 Ackerhöfe, 9 KossStellen, 23 GrundsitzerStellen.
- 1900: 56 Häuser.
- 1928: 11 Höfe mit zusammen 376 ha (51, 45, 40, 37, 35, 33, 31, 30, 29, 24, 21 ha).
- 1931: 49 Wohnhäuser mit 61 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 21 mit 0,5-5 ha (insgesamt 265 Berufszugehörige); 212 in Industrie und Handwerk, 169 in Handel und Verkehr Tätige; 273 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung mit 44 ha (durch Besitz in Lüge über 100 ha), 39 Besitzungen unter 100 ha mit zusammen 613 ha, K hat 51 ha; enteignet wurden 61 ha, von denen 44,3 ha auf 7 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 33 Erwerber, davon 3 Neusiedler.
- 1955: 1. LPG, Typ III „Thomas Müntzer“.
- 1958: 862 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Thomas Müntzer“ mit 25 Mitgliedern 211 ha).

- 1960: 523 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Thomas Müntzer“ mit 46 Mitgliedern 315 ha, die LPG Typ I „Dr. Adolf Frank“ hat 195 ha), 61 ha Wiese, 103 ha Weide; 1968 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ III an LPG Typ III „IV. Parteitag“ Bandau angeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) Ristedt, Kartoffellagerhaus Jeeben; PGH Ausbau Jeeben; VdgB/BHG Klötze, Abt. Material-technische Versorgung Jeeben.
- 1996: Elektro-Schwieger, Inh. Ronald Schwieger; Helle Altmärker Kartoffel Vertriebs- GmbH.
8. (Nach Dehio: Sachsen-Anhalt I, 2002, S. 447, vermutlich ursprünglich als PropsteiK vom Halberstädter Bf im Verdener Gebiet errichtet, nach daraus entstandenen Streitigkeiten der Verdener KOrganisation integriert, bei Bekmann, Bd 2, T. 5, Buch 1, Kap. 9, Sp. 102, aber mit dem Zusatz: „wovon sich jedoch besondere urkunden nicht finden wollen.“)
- Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1642 Insp Beetzendorf, um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, um 1650 mit den TK Peertz, Poppau, Hohentramm, Darnebeck und Bandau, 1720/21 MK mit den TK Pertz, Hohentramm, Poppau, Bandau und Darnebeck (gehören beide zur Insp Altstadt Salzwedel), eingekircht 2 Mühlen (1 in Jeeben, 1 in Peertz), 1 Schäferei, Lelchau genannt, hält sich nach Peertz, 1800, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Beetzendorf verbunden, Patr: 1541 alle von der Schulenburg, 1818 der Grundherr, 1840 die Gf und Freiherrn von der Schulenburg, 1885, 1900, 1938 GesamtPatr der Gf und herren von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg; 1541, 1686 zwei PfarrHf. 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof mit Garten (1551 gehört er zum Acker), hat 2 PfarrHf, ackert ½ Hf selbst, die anderen hat er ausgetan, gibt ihm 1 ½ Wsp Pacht, hat Heu zu 6 ungefähr Fudern (1579: 1 Wiese zu 3 Fuder, noch Wiesen am HfSchlag zu 4 Fuder Heu), hat Kabelholz nach HfZahl, der Küster hat 1 Küsterhaus, dazu Wiesenwachs zu 1 ½ (1600: 2) Fuder Heu, 20 Schf Korn in allen Dörfern, aus jedem Haus 4 Eier, K hat Land zu 6 Schf Saat (1551 ums 3. Jahr), hat Wiesen zu 4 Fuder Heu, 1686 hat der Pfarrer (2) Hf zu 48 Schf Winter- und 48 Schf Sommerkorn Aussaat und 4 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Hf 4 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu;
9. Ev K, in der Gabelung der alten Wege von Beetzendorf nach Gardelegen und Kunrau, ursprünglich als romanische Basilika angelegter, heute einschiffiger Feldsteinbau mit schiffsbreitem Rechteckchor und Apsis, 1127 erstmals genannt, eine Weihe nachricht für 1164 wohl auf den bestehenden Bau zu beziehen, der ursprüngliche Doppelturm im W wohl schon im 17. Jh abgebrochen, damals gegen die ehem. ö Innenwand eine stützende Schräge gesetzt, der heutige Turm über dem WTeil von 1904, die je vier vermauerten Mittelschiffsarkaden der Basilika noch sichtbar, die schmalen rundbogigen Obergadenfenster und die Apsisfenster größtenteils ursprünglich, an der SSeite des Chors abgetrepptes Rundbogenportal mit Sockel- und Kämpfergesims, an der NSeite Fundamentreste und Ansatz eines Tonnengewölbes wohl der ehem. Sakristei, der quadratische verschieferte Giebelturm mit achtseitiger hoher Spitze; innen

flachgedeckt, die Apsis mit Halbkuppel, die als rundbogige Nischen erhaltenen ehem. Arkadenpfeiler zum Mittelschiff hin mit romanischen Kämpfern, ebensolche am hohen runden Triumphbogen; am ursprünglichen Aufstellungsort vor der WEmpore die steinerne romanische Taufe in Kelchform, Bronzeglocke mit Majuskelschrift, 13. Jh.

10. 1734: 141, 1774: 215, 1789: 227, 1798: 210, 1801: 207, 1818: 198, 1840: 322, 1864: 336, 1871: 311, 1885: 296, 1895: 305, 1905: 275, 1925: 289, 1939: 288, 1946: 364, 1964: 378, 1971: 335, 1981: 285, 1993: 261, 2006: 268.

Jeetze nnö Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe (Milde)/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg, 1864 Dorf, Rg und Ziegelei, 1871, 1885 LandGem, b) Rg, GutsBez, zwischen 1885 und 1895 miteinander vereinigt, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Siepe als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Siepe, mit Siepe 2010 als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63: 3776,8 Mg (2233,7 Mg Acker, 50,3 Mg Gärten, 825,6 Mg Wiese, 307,7 Mg Weide, 177 Mg Wald, 111 Mg Wege, 32,2 Mg Flüsse, Bäche, 39,3 Mg Hofräume), 1900: 965,6 ha, 1930: 966,3 ha, 1993: 1330 ha, 2006: 1331 ha.
3. Rundplatzdorf, nach O zum Straßendorf erweitert (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1681 Plathe von 1823, MBL 3234 Fleetmark von 1993).
Nach Grimm: Burgwälle, S. 357, Nr. 885 in der ursprünglich quellenreichen Niederung am WRand des Dorfes abgerundet-rechteckiger Burghügel von 4-5 m Höhe und noch 13 x 16 oberem Durchmesser, nach Zahn: Altmark 1928, S. 144, waren im 19. Jh noch Reste eines Turmes vorhanden.
4. 1238 iuxta Geditz (A VI 451), 1292 a Henrico de Jedicz (in Salzwedel) (A XIV 36), 1313 Slau de Jezne (B I 347), 1324 Gediz (A XVII 378), 1329 in deme dorpe to gediz (A XXII 34), 1452 to Jetze (A XVII 130), 1473 to yecze (A XVII 149), 1687 Jeetze (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 41).
5. a) Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, b) für das Conringsche Gut bis 1817 Land- und StadtG Gardelegen, 1817 an Land- und StadtG Salzwedel übergeben, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1324 von Kröcher, 1324 von Alvensleben über das Dorf (1324) bzw. teilweise weiterverlehnt an die von Jeetze über 1 freien Hof mit Holz, Wiese und Acker (1473) bzw. einen Wohnhof und 3 Hf, auch 3 KossErben, über Anteil am Holz, Geld- und KornHeb von 9 Einw (Krüger, 2mal mit G und Dienst) (1570), der Gesamtbesitz danach mehrfach geteilt:

- a) von Alvensleben im Eigenbesitz: über 1 freien Hof (1488) bzw. über 7 Untertanen (1686) bzw. 1745 von Alvensleben zu Zichtau über 1 Ackermann, Geheimrat von Alvensleben in Kalbe (Milde) über 1 Ackermann und 2 Koss und von Alvensleben zu Vienau über 1 Halbspänner bzw. ohne nähere Angabe (1801) bzw. 1818 anteilig von Alvensleben zu Kalbe (Milde) und Vienau bzw. mit Anteil an der Gerichtsbarkeit (1818) bzw. die Güter Kalbe (Milde) I und Schenkenhorst (1840);
 - b) als Afterlehen 1570 bis 1709 von Jeetze, 1709 (nach Angabe im Landbuch bereits 1670, im Widerspruch zur Familiengeschichte von Jeetze) bis nach 1801 Gebrüder Conring bzw. Witwe Conring zu Tangermünde (1745) bzw. Amtmann Conring (1801), vor 1817 bis nach 1872 Riebau, danach RgQualität verlorengegangen, über 1 Rittersitz und 4 Koss (1745).
 2. Vor 1441 von Jeetze über das ganze G und 3 Höfe (1441) bzw. mit Ober- und UnterG und Patr (1479, 1516, 1522) bzw. von Jeetze zu Jeetze, Hohenwulsch, Poritz und Döllnitz (1686) und über Anteil, der zunächst im Pfandbesitz des von Eichstedt, offenbar vor 1686 auf seinen Schwiegersohn von Voß mit G und Patr (1686) übergegangen, tatsächlich 1695 belehnt, offenbar anders zusammengesetzt und identisch mit dem folgenden Anteil:
 3. 1570 von Jeetze über zwei Güter der von Jeetze,
 - (a) Gut 1, dieses 1616-1645 im Pfandbesitz von Bertkow;
 - (b) Gut 2, 1616-1695 im Pfandbesitz von Bertkow, später zu einem Rg vereinigt, 1745 von Jeetze zu Jeetze über 2 Rittersitze (1745), Hauptmann von Jeetze zu Büste über 7 Ackerleute, 1 Halbspänner, 7 Koss (1745) und von Jeetze zu Hohenwulsch über 1 Ackermann (1745), 1801 in der Gesamthand des Leutnant von Jeetze, 1803 an Rittmeister von Scheither, dieser 1806 in Konkurs, 1812 von den B erworben, schließlich 1816 von 15 Hofwirten in Jeetze angekauft, die Grundstücke wurden teils veräußert, teils untereinander verteilt.
 4. Bis 1518 von Jeetze, 1518 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe über Heb von 8 Ackerleute (2 ZweiHfr), $\frac{1}{3}$ Patr, $\frac{1}{3}$ StraßenG und die Kommende.
 5. Bis 1529 von Jeetze über Heb (nicht näher beschrieben), 1529 an St. Georgshospital zu Salzwedel.
 6. Bis 1535 von Jeetze über Heb von 1 B, 1535 an den kleinen Kaland zu Salzwedel abgetreten.
 7. Bis 1618 von Jeetze über KornHeb von 7 Einw, 1618 aus Konkurs dem von Vinzelberg zugeschlagen.
 8. Bis 1669 von Jeetze, 1669 von Kalbe, 1675 erhält Obrist Hennigs (später von Treffenfeld) das Angefälle daran über 1 Kabelholz, so zu Dietrich von Jeetzes Hof gehört, danach wohl wieder an die von Jeetze zurückgefallen.
- 1874-1945 AmtsBez Jeetze.
7. 1313: Slawen in Jeeben genannt.
1324: Dorf, 1329: dgl.
1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): Heb von 3 Hofbesitzern (1 ZweiHfr gibt KornHeb, 1 EineinhalbHfr

- gibt den Holzzins und Dienstgeld, 1 hat 1 Wort und 1 Wische, gibt davon Geld- und KornHeb).
- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 3 Ackerleute, Anteil B: 1 Ackermann.
- 1593: (Anteil Ludolf von Alvensleben [1555-1640]): 3 Ackerleute.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee 8 Hfr (Schulze, 1 Lehnpfred), 17 Koss; 1 Lehnpfred Daniel von Jeetze der 2. Schulze, 1 Lehnpfred Friedrich von Jeetze der 3. Schulze, 1 Lehnpfred David von Jeetze der 4. Schulze, die Koss sind unter ihnen sämtlich geteilt.
- 1620: 12 Ackerleute, 18 Koss, 1 Einw.
- 1656: 8 Ackerleute, 1 Halbspänner, 10 Koss.
- 1686: Rittersitz Samuel Gottlieb von Jeetze mit 2 Hf zu 37 Schf Winter- und 25 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 8 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, Rittersitz Andreas Daniel von Jeetze mit 3 Hf zu 55 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 52 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat, hat 30 Fuder Heu, 1 Garten, Rittersitz von Voß mit 2 Hf zu 37 Schf Winter- und 35 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 10 Fuder Heu, 12 Ackerleute (3 DreiHfr, 7 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 481 Schf Winter- und 455 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Überländern 46 Schf Winter- und 6 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 92 Fuder Heu, 7 $\frac{1}{2}$ Gärten, 60 Pferde, 65 Rinder, 195 Schafe, 17 Koss und Ktr (2 Leineweber, 1 Radmacher, 2 Schneider, 1 Krüger, 5 Tagelöhner, 1 Schmied, 1 Müller) haben an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Überländern 48 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 52 Schf Sommerkorn, sie haben 48 Fuder Heu, 8 $\frac{1}{2}$ Gärten, 28 Pferde, 62 Rinder, 148 Schafe, wüst sind 3 Koss und Ktr (1 Radmacher), haben an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Überländern 3 Schf Winter- und 3 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 Einl (1 Leineweber, Küsterswitwe) haben 3 Rinder, 9 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 5 Rinder, 26 Schafe.
- Pfarrer hat 1 Hf zu 18 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 17 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Überländern 3 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Überländern $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Überländern 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn; 34 Hf (7 RitterHf, 1 PfarrHf) in 3 Feldern, jede zu 18 Schf Winter- und 17 $\frac{1}{2}$ Schf Sommergetreide, mittelmäßiges Land, 2. Klasse, zur Hütung 2 Marschen, doch notdürftig, 3. Klasse, kein Mastholz, notdürftiges Brennholz haben die Untertanen der von Alvensleben, die anderen müssen alles kaufen.
- 1711: 12 Hfr, 16 Koss mit dem Schmied, 1 Ktr, 1 Schmied, 3 Hirten; 26 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Garnweber, 1 Radmacher, 1 Zimmermann.
- 1734: 12 B, 18 Koss, 20 Einl und Altsitzer, 1 Schmied, 1 Leineweber, 1 Schneider, 3 Radmacher, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 1 Hirte, 37 Frauen, 36 große Söhne,

- 27 große Töchter, 32 Söhne und 26 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 2 Jungen, 3 Mägde; 26 Hf, 1048 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 Ackerleute, 2 Halbspanner, 14 Koss, 4 Ktr, 1 Krug, 1 Windmühle mit 1 Gang.
- 1775: PfarrDorf; 2 adlige Güter, Krug, Windmühle, 12 B, 12 Koss, 4 Bdr und Einw, 2 Altsitzer, 2 Paar Einl, 34 Feuerstellern in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 1 ritterfreie Hf und 26 KatasterHf zu 2 Wsp, 8 Schf, 4 Metzen Weizen, 20 Wsp, 11 Schf, 4 Metzen Roggen, 17 Wsp, 20 Schf Gerste, 6 Wsp, 10 Schf, 12 Metzen Hafer, 2 Wsp, 10 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 86 Pferde, 8 Ochsen, 79 Kühe, 53 Stück Jungvieh, 360 Schafe, 185 Hammel und Güstevieh, 80 Schweine; 1. Gut hat 5 ritterfreie Hf zu 16 Schf Weizen, 4 Wsp, 8 Schf Roggen, 4 Wsp Gerste, 22 Schf Hafer, 18 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 5 Pferde 9 Ochsen, 20 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 65 Schafe, 50 Hammel und Güstevieh, 20 Schweine; 2. Gut: 3 ritterfreie Hf zu 8 Schf Weizen, 1 Wsp, 22 Schf Roggen, 1 Wsp, 22 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 8 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 8 Pferde, 10 Kühe, 5 Stück Jungvieh, 20 Schafe, 30 Hammel und Güstevieh, 6 Schweine.
- 1801: Dorf und 2 Güter; 3 Freihöfe, 7 GanzB, 2 HalbB, 6 Ganz-, 4 HalbKoss, 1 Bdr, 9 Einl, Schmiede, Windmühle, Krug, gehört zum Werder, 20 Mg; 26 BHf, 40 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Windmahlmühle, 40 Wohnhäuser; 1405 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: (KDorf); 9 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 18 Koss, 13 Grundsitzer, 11 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 2 Roßölmühlen, 1 Brauerei, 1 Brennerei, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 79 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1914 Mg Acker 3. und 4. Klasse, 378 Mg Wiese, 2. und 3. Klasse, 38 Mg Gärten, 437 Mg Weide, 108 Mg Holzungen, Rg mit 2 Wohnhäusern hat 165 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 31 Mg Wiesen, 2. und 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 30 Mg. Weide.
- 1864/1865: 103 Wohn-, 5 gewerbl., 162 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 70 WohnGeb mit 108 Haushaltungen, b) 3 WohnGeb mit 2 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 328 Mg (237 Mg Acker, 76 Mg Wiesen, 15 Mg Wald), Ziegelei.
- 1875: 10 Ackerhöfe, 18 KossStellen, 36 GrundsitzerStellen.
- 1900: 94 Häuser.
- 1928: 14 Güter und Höfe mit zusammen 464 ha (90 [als Rg bezeichnet!], 55, 51, 45, 41, 40, 34, 29, 25, 3mal 24, 22 ha).
- 1931: 96 Wohnhäuser mit 118 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 16 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 20 mit 5-10 ha, 33 mit 0,5-5 ha (insgesamt 266 Berufszugehörige); 83 in Industrie und Handwerk, 31 in Handel und Verkehr Tätige; 127 Haushaltungen.
- 1945: 66 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 964 ha, K hat 34 ha.
- 1955: 1. LPG, Typ III „August Bebel“.

- 1959: 2. LPG, Typ I „Freies Land“.
- 1960: 1072 ha LN (davon hat die LPG Typ III „August Bebel“ 585 ha, die 2 LPG Typ I „Freies Land“ und im Ortsteil Siepe haben zusammen 453 ha), 118 ha Wiese, 226 ha Weide; 1961 LPG Typ I im Ortsteil Siepe an LPG Typ III angeschlossen, 1973 LPG Typ I „Freies Land“ an LPG Typ III angeschlossen, 1977 LPG Typ III an LPG Typ III „Kahrstedt“ angeschlossen.
- 1980: ZGE Milchproduktion.
- 1986: VEB Altmärkische Lederwaren Jeetze; Kreisbetrieb für Landtechnik Kalbe (Milde), BT Jeetze; LPG Milchproduktion, Verwaltung Jeetze mit den Brigaden Hagenau, Jeetze, Packebusch (1), Plathe, Hauptbuchhaltung und Tierarzt Jeetze; LPG (Pf) „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, Tankstelle und Werkstatt Jeetze; Molkereigenossenschaft eG der VdGB Bismark, BT Jeetze.
- 1995: LPG „Kalbescher Werder“, gegründet 1955, in Liquidation, die 1997 beendet ist.
- 1996: Altmärkische Lederwaren GmbH; CONWAY GmbH, Koffer; Fliesen Weber GmbH; Fülbier, C. und K. Valicek, Conway GmbH, Computer-Koffer.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, (1683 wird ausdrücklich festgestellt, daß Jeetze und Siepe zur Insp Kalbe [Milde] und nicht zur Superintendentur Altstadt Salzwedel gehören), 1720, 1801 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, seit 1928 KKr Salzwedel, 1551, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem mit TK Siepe, 1978 Ksp Jeetze aus Jeetze, Siepe, Dolchau, Brunau und Plathe gebildet, Pfarrstelle 1940-1946 und 1953-1981 unbesetzt, seit 1981 verbunden mit Brunau und Plathe, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Brunau, Dolchau, Plathe, Siepe, Beese, Hagenau, Mehrin, Packebusch (1), Vienau (2005 bilden Brunau, Dolchau, Jeetze, Plathe und Siepe das Ksp Jeetze; Beese, Hagenau, Mehrin, Packebusch (1) und Vienau bilden das Ksp Packebusch (1); eingekircht 1720 die Mühle; Patr: 1551 die von Jeetze und von Alvensleben, 1600 alle von Jeetze, 1800 von Jeetze in Jeetze und von Lewetzow auf Hohenwulsch, 1818 Gem Jeetze und die von Lewetzow, 1840 die Gutskäufer und Rg Hohenwulsch, 1885, 1900 Rittmeister von Rohr, 1924/25 die Gem, 1938 Gem und RgBesitzer von Rohr auf Hohenwulsch; 1579, 1686 eine PfarrHf. 1579 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 1 Hf, 1 Wort an der Pfarre und Wiesenwachs zu 4 Fuder Heu, 14 Brote und 14 Würste, 10 Ostereier vom Hfr und 5 Ostereier vom Koss, hat 1600 1 Wsp Roggenpacht aus Güssefeld, 4 Schf Roggen aus Mehrin und 10 Schf aus Jeetze, 1579 hat der Küster 1 Küsterhaus und 1 Wort zu 1 Schf Saat und 1 kurzes Ende auf dem Feld zu 1 Schf Saat, Wiesenwachs zu 1 Fuder Heu, 14 Brote und 14 Würste (1600: auf Weihnachten von den Hfr) und Ostereier (1600: 5 von jedem Hfr, die Koss geben jeder 3), 1600 hat er 18 Schf Roggen von der Gem, hat 1 Brot, 1 Käse auf Johannis, auch die Koss geben 1 Käse, K hat 1579 Land zu 7 Schf Saat, 1 Wische, die Ackerwische genannt, noch 1 Ackerwische, 1600 noch 2 Enden Land, das Obst auf dem KHof, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 18 ½ Schf Winter- und 17 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, er hat an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Überländern 3 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf

den Wörden, Morgen- und Überländern $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Überländern 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn.

9. Ev K eine der aufwendigsten romanischen LandK der nw Altmark, 2. Hälfte 12. Jh, vierteiliger Feldsteinbau aus Schiff, WQuerturm, eingezogenem quadratischen Chor und halbkreisförmiger Apsis, Turm und Chor mit Dachreiter; W- und NPortal mit profilierten Kämpfern, der Bogen des letzteren nahezu monolithisch aus großem Findling gearbeitet, aus gehauenen Bogenstücken auch die Laibung des Apsisfensters, neuromanisches Glockengeschoß und Uhrengiebel, 19. Jh, das Innere flachgedeckt, Triumph- und Apisbogen mit abgeschrägten Kämpfern, in der Apsis Halbkuppel, im 1. Obergeschoß des Turms rundbogige Feldsteintonne. An der dem Dorfplatz zugewandten NSeite des KHofs großes rundbogiges Tor mit zwei Nebenportalen, Backstein, verputzt, im Kern vielleicht spätm.
10. 1734: 224, 1774: 211, 1789: 222, 1798: 217, Gut 1: 30, Gut 2: 6, 1801: 242, 1818: 270, 1840: 347, 1864: 501, 1871: a) 499, b) 19, 1885: a) 516, b) 22, 1895: 486, 1905: 497, 1925: 480, 1939: 434, 1946: 648, 1964: 593, 1971: 563, 1981: 504, 1993: 486, 2006: 389.

Jeggau ssö Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf mit Neu Hof (1) und Eigenthum, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplatz Kol Eigenthum, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Eigenthum und Mühle, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Wohnplatz Eigenthum, 2010 Gem mit den kleineren Ansiedlungen Dudel und Eigenthum, 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 4804,6 Mg (2868,5 Mg Acker, 62,8 Mg Gärten, 372,3 Mg Wiese, 726,8 Mg Weide, 605,6 Mg Wald, 120,5 Mg Wege, 11,9 Mg Flüsse, Bäche, 36,2 Mg Hofräume), 1900: 1228,6 ha, 1930: 1228,7 ha, 1993: 1230 ha, 2006: 1230 ha.
3. Angerdorf, später zum Straßendorf verändert (SBB, Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 74, UrMBI 1824 Jeggau von 1823, MBI 3433 Solpke von 1993).
Nach Zahn: Altmark 1928, S. 210 brannten 1831 acht Höfe ab, danach gradlinig wiederaufgebaut; dabei onö Dudel; 1 km w vom Dorf an einer alten Tränke kleines, aus Wiese und Weide bestehendes Terrain, das Örtchen genannt, keine Spuren einer Siedlung, doch verzeichnet die Wüstungskarte 1824 (Jeggau) hier die Wüstung B. (vgl. Zahn: Wüstungen S. 343, Nr. 246).
4. 1429 Johannes Jeggow (in Gröningen) (A VI 118, nach Or), 1472 Jeggow (A VI 141), 1506 Jeggou (A VI 159), 1541 Jeggow (Abschiede, Bd 2, S. 322), 1642 Joggow (A VI 318, nach Or), 1687 Jeggow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 42b), 1804 Jeggau (Bratring, Bd 1, S. 377).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 18459-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6.
 1. Seit vor 1472 Hospital zum Heiligen Geist in Gardelegen, der Rat der Stadt hat G und Patr (1686)
 2. Vor 1472 bis nach 1693 von Alvensleben über den Dienst und das Lager, seit um 1535 auch noch über Heb.
1874-1945 AmtsBez Dannefeld.
7. 1472: Dorf des Heiliggeist-Hospitals in Gardelegen.
1600: 2 Gotteshausleute, 2 Schulzen (bestellen das Amt ein um das andere Jahr), 4 Älteste.
1608: Dorf zum Rat Gardelegen im Beritt Salzwedel.
1620: 8 Ackerleute, 10 Koss.
1638: 18 Spanndienste wegen der WFM Tarnefitz.
1651: Dorf abgebrannt.
1656: 6 Halbspänner, 2 Koss.
1693: 13 Ackerleute und Halbspänner (8 ZweiHfr, 5 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 378 Schf Winter- und 147 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, sie haben 522 Schf Hopfen, 4 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 13 $\frac{1}{2}$ Gärten, 45 Pferde, 203 Rinder, 497 Schafe, 4 Koss und Ktr (1 Krüger, 1 Grobschmied, 1 Pachtwindmüller) haben an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 6 Schf Hopfen, 6 Gärten, 26 Rinder, 59 Schafe, wüst ist 1 Koss und Ktr, hat an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 1 Garten, 3 Einw (1 Radmacher, 2 Tagelöhner) haben 6 Rinder, 23 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirt, Schäfer, Ochsenhirte) haben 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 14 Rinder, 79 Schafe.
Pfarrer hat 3 Hf zu 54 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 2 Gärten, Küster hat an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Hf (!) 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn; FM in 3 Feldern, 24 Hf (3 PfarrHf), in jede 9 Schf Brachroggen und 9 Schf Stoppelroggen und 7 Schf Sommergetreide, Acker ist sehr gering, 3. Klasse, Hütung gering (kleine Marsch und sandiger Acker, Einw haben die WFM Tarnefitz vom Amt Klötze zugepachtet), 3. Klasse, nutzen die WFM Gürtel, bei Mast können 60 Schweine eingetrieben werden, wenig Brennholz, die Einw müssen zukaufen.
1711: 13 Hfr, 3 Koss, 2 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 21 Hf à 6 gr.
1725: 1 Schmied.
1734: 13 B, 5 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schneider, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 3 Hirten, 33 Frauen, 7 große Söhne, 5 große Töchter, 28 Söhne und 20 Töchter unter 10 Jahren, 12 Knechte, 7 Jungen, 15 Mäde; 528 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 13 B, 5 Koss, 1 Windmühle.

- 1775: PfarrDorf mit Windmühle; 13 B, 5 Koss, 12 Bdr und Einw, 25 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 6 GanzB, 5 HalbB, 1 Koss, 2 Bdr, 2 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Windmühle, Hopfenbau, 848 Mg, 15 QR Anteil am Drömling; 21 BHf, 38 Feuerstellen.
- 1803: 57 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 71 Ochsen, 98 Kühe, 56 Stück Jungvieh, 31 Kälber, zugezogen 28 Kälber, 96 Hammel, 238 Schafe, zugezogen 140 Lämmer, 96 Schweine, zugezogen 60 Ferkel.
- 1812: 4 ½ vorspannpflichtige Gespanne.
- 1818: PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 2 Roßölmühlen, 37 Wohnhäuser, 13 Schf Garten, 616 Schf Acker, 47 ½ Zentner Heu, Forstertrag, 534 Schf Hopfen.
- 1831: Im Dorf brannten 8 Höfe ab.
- 1832: PfarrDorf; 31 Feuerstellen.
- 1840: PfarrDorf; 8 Ackerhöfe, 5 Halbspänner, 5 Koss, 6 Hslr, 23 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 2 Roßölmühlen 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 40 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 615 14/16 Schf Aussaat Acker, 4. Klasse, 5 Fuder, 7 ½ Zentner Wiesen, 12 14/16 Schf Garten, etwas Hopfenbau.
- 1864/1865: 58 Wohn-, 2 gewerbl, 72 steuerfreie Geb.
- 1871: 61 WohnGeb mit 74 Haushaltungen.
- 1900: 49 Häuser.
- 1928: 12 Güter und Höfe haben zusammen 1195 ha (109, 2mal 84, 83, 75, 74, 66, 43, 35, 34, 23, 21 ha).
- 1931: 72 Wohnhäuser mit 84 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 12 mit 20-100 ha, 22 mit 10-20 ha, 18 mit 5-10 ha, 18 mit 0,5-5 ha (insgesamt 303 Berufszugehörige); 40 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 96 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 253 ha, 77 Besitzungen unter 100n ha haben zusammen 1061 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 95 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; enteignet wurden 253 ha (147 ha LN, 106 ha ForstN), davon wurden aufgeteilt 128,5 ha (74,7 ha Acker, 26 ha Wiese, 27,5 ha Wald): 48,5 ha auf 11 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 47,5 ha auf 10 landlose B und Kleinpächter, 32,5 ha auf 5 Landarbeiter, außerdem 107 ha Wald auf die B.
- 1959: 1. LPG Typ III „Gustav Flemming“; VdgB Molkereigenossenschaft eG, 1961 an Molkereigenossenschaft Gardelegen; VdgB Meliorationsgenossenschaft, 1962 an LPG Typ III angeschlossen.
- 1960: 1052 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Gustav Flemming“ 975 ha, die LPG Typ I „Vorán“ hat 63 ha), 84 ha Wiese, 112 ha Weide; 1970 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1976: LPG Typ III mit den LPG Typ III „Heideland“ Sichau und LPG III „Altmärker Land“ Peckfitz zusammengeschlossen.

- 1986: LPG „Gustav Flemming“ mit den BT Peckfitz und Sichau, Innenwirtschaft Peckfitz, Kuhstallanlage Siems, Stützpunkt Himmelreich und Verwaltung Jeggau; LPG (Pf) Mieste, Bereich Jeggau.
- 1991: Aus der LPG Mieste (Pf) Abt. I an Jeggau, diese 2006 liquidiert.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1579, um 1650, 1720, 1801 Insp Gardelegen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, um 1650 MK mit TK Peckfitz (Insp Kalbe [Milde]), Dannefeld (Insp Kalbe [Milde]), Köckte (1) (Insp Apenburg) und Trippigleben (lüneburgisch), 1720 MK mit den TK Dannefeld, Köckte (1), Peckfitz, hierzu gehört die Schäferei Neuhoﬀ (1) (Neuenhoﬀ), 1818, 1840 mit den TK Dannefeld, Köckte (1), Peckfitz, Trippigleben, 1998 Pfarrstelle stillgelegt, 2003 bilden Breitenfeld, Jeggau, Köckte (1), Quarnebeck und Trippigleben das Ksp Breitenfeld-Jeggau, 2005, 2010 KGem zum Ksp Breitenfeld-Jeggau, eingekircht Neuhoﬀ (1), Eigentum, 1911 Gehöft Zerneke in der Kol Eigentum aus Breitenfeld nach Jeggau eingekircht, Patr: 1541 Rat zu Gardelegen wegen des Großen Hospitals, 1801, 1818 Magistrat zu Gardelegen, 1840, 1900, 1938 Magistrat Gardelegen als Vorstand des Großen Hospitals St. Spiritus; 1541 drei, 1551 eineinhalb, 1686 drei PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer Pfarrhoﬀ mit 3 (1551: 1 ½) Hf (1551 ackert er sie selbst), hat Wischen (1579 an den Stücken), kann er 2 oder 3 Fuder Heu gewinnen, Kabelholz an der B Holzung, hat 2 Kohlgärten, mag so viele Schweine als der Schulze eintreiben, der Küster hat keine Wohnung im Dorf, ist von alters allerwege von Gardelegen gekommen, B sollen ihm ein Küsterhaus bauen, auf Ostern von jedem Hfr 4 Eier und vom Koss 2 Eier (1600 ist die Küsterei vorhanden, hat von jedem Einw allhier und in den Fil 1 Vt Roggen und 2 Ostereier), K hat in jedem Feld soviel Acker, daß des Jahres 4 Schf Korn gesät werden (1579 Land zu 2, 1600 zu 14 Schf Saat, wird 1600 ein Jahr Roggen, das andere mit Hafer besät, das 3. Jahr liegt es brach, mehr Land zu 2 Schf Roggen Saat), 1686 hat der Pfarrer 3 Hf zu 54 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 2 Gärten, Küster hat an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Hf (!) 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn.
9. Ev K langgestreckter Fachwerkbau mit fünfseitigem OSchluß von 1688/90 als Ersatz für die 1651 beim Dorfbrand in Mitleidenschaft gezogene alte K, über einem der s Eingänge Tafel von 1688 mit Inschrift und Patronatswappen (Stadt Gardelegen), der WTeil des Schiffs und der von ihm halb umbaute quadratische Fachwerkturm mit ins Achteck übergeführtem Spitzhelm; im Innern flache Holzbalkendecke auf Bügen, das Langhaus durch achteckige hölzerne Stützpfeiler dreischiffig, im W Dreiseitenempore. Spätromanische Taufe in Kelchform, 1. Hälfte 13. Jh, 2 reich verzierte Bronzeglocken von 1505 und 1515; Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 87, nennen noch Glocke von 1647.
10. 1734: 158, 1774: 194, 1789: 154, 1798: 155, 1801: 159, 1818: 184, 1840: 289, 1864: 345, 1871: 300, 1885: 301, 1895: 363, 1905: 354, 1925: 409, 1939: 397, 1946: 580, 1964: 375, 1971: 304, 1981: 272, 1993: 246, 2006: 231.

Jeggel nw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Groß Garz eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Groß Garz, 2010 als Ortsteil in die Gem Zehrental eingemeindet.
2. 1862/63: 2793,1 Mg (975,4 Mg Acker, 20,2 Mg Gärten, 246,8 Mg Wiese, 641,5 Mg Weide, 785,7 Mg Wald, 92,2 Mg Wege, 13,5 Mg Flüsse, Bäche, 17,8 Mg Hofräume), 1900: 714 ha, 1930: 714,1 ha, 1993, 2006: s. Groß Garz.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, dabei n Das Hooek (FIN), UrMBL 1541 Groß Garz von 1823, MBL 3035 Groß Garz von 1997).
4. 1436 Jeggel (A VI 496), 1474 Jeggel (A XXV 393), 1687 Jeggell (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 41b), 1833 Geggel oder Jeggel (Alphabetisches Verzeichniß, S. 11).
5. Bis 1747 LoddingG zu Seehausen, dann bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Bis 1436 Stolle, Hunger und Rietfeld (auch Redtfeld), 1436 von Jagow über das Dorf mit Ober- und UnterG und Patr (1436) bzw. mit Ober- und UnterG, Patr, dem Dienst, dem schmalen Zehnten, die Markscheidung heißt nach dem Sledigk (1518) bzw. das Dorf (1608, 1686, 1801, 1840) und Patr (1801, 1900, 1938: Karow in Krüden zu $\frac{3}{8}$, Frau Ulrike von Jagow in Scharpenhufe zu $\frac{3}{8}$, RgBesitzer Schmidt zu Pollitz zu $\frac{1}{8}$), in der Familie von Jagow mehrfach geteilt: 1686 die Güter Aulosen und Scharpenhufe über das Dorf, alle von Jagow über das Straßeng, Thomas von Jagow über das Patr, 1745 Gut Kalenberg über 2 Halbspänner, Gut Scharpenhufe über 4 Halbspänner, 1 Koss, Gut Neuhaus Aulosen über 1 Halbspänner, die Güter Scharpenhufe und Althaus Aulosen über Krug und Erbpachtmühle, Gut Althaus Aulosen über 1 Halbspänner, 1 Koss, 1840 die Rg Scharpenhufe, Pollitz, Groß Aulosen und Gehrhof.
2. Vor 1490 von Rossow über 2 Höfe mit allem Recht und dem Dienst. 1874-1945 AmtsBez Pollitz.
7. 1436: Dorf.
1541: $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Seehausen, kein Rittersitz noch Lehnschulze.
1620: 7 Ackerleute, 4 Koss.
1652: 5 Koss, 4 Jungen, 1 Sohn, keine großen Kinder.
1656: 5 Koss.
1686: 8 Halbspänner haben an Aussaat auf den Hf 126 Schf Winter- und 90 Schf Sommerkorn, sie haben 48 Fuder Heu, 8 Gärten, 30 Pferde, 84 Rinder, 130 Schafe, 2 Koss haben an Aussaat auf den Hf $5\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $3\frac{3}{4}$ Schf

- Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 1 Garten, 15 Rinder, 10 Schafe, 4 Einw und Altsassen haben 4 Rinder, 2 Hirten haben 2 Rinder, 10 Schafe, Müller hat 2 Rinder, mit der Windmühle ist aber von Jagow zu Scharpenhufe belehnt, 1584 ist ihrer bei Lindenberg gedacht.
- Acker nicht in gewisse Hf geteilt, 3 Felder, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide (Moor Luche und Büsche), 3. Klasse, bei Mast kann jeder etwa 2 Schweine eintreiben, Brennholz zur Notdurft vorhanden.
- 1711: 8 Hf, 2 Koss, 2 einzelne Hausleute, 1 Hirte hat Vieh, 1 Hirte ohne Vieh; 8 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 8 B, 3 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Leineweber, 1 Schneider, 1 Schäfer, 2 Hirten, 22 Frauen, 10 große Söhne, 8 große Töchter, 14 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 3 Jungen, 12 Mägde; 225 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 Halbspanner, 2 Koss, Krug, Erbpachtmühle.
- 1775: KDorf mit Windmühle und Krug; 8 B, 2 Koss, 3 Bdr und Einw, 6 Altsitzer, 1 Paar Einl, 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 7 Wsp, 12 Schf, 5 Metzen Roggen, 3 Wsp, 9 Schf Hafer, 20 Schf, 3 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 30 Pferde, 7 Ochsen, 24 Kühe, 8 Stück Jungvieh, 60 Schafe, 50 Hammel und Gästevieh, 20 Schweine.
- 1801: Dorf; 8 HalbB, 1 HalbKoss, 2 Einl, Windmühle, Krug, 16 Mg Holz; 12 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 12 Wohnhäuser, 300 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 8 Halbspanner, 2 Koss, 1 Hslr, 2 Einl., 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Schulhaus, 18 Wohnhäuser; FM enthält 239 Schf Acker, 3. Klasse, 55 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 2 Schf Gärten, 23 Mg Kiefernholzung, Acker sandig, Wiesen gut, Nahrungsstand günstig.
- 1864/65: 23 Wohn-, 1 gewerbl, 30 steuerfreie Geb.
- 1871: 19 WohnGeb mit 20 Haushaltungen.
- 1900: 18 Häuser.
- 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 456 ha (129, 91, 82, 79, 77, 52, 23 ha).
- 1931: 20 Wohnhäuser mit 21 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 102 Berufszugehörige); 4 in Industrie und Handwerk Tätige; 25 Haushaltungen.
- 1945: Enteignet wurden 2 Betriebe (1 BGut) mit zusammen 221,6 ha (1 BGut hatte 77,5 ha LN; 54 ha ForstN).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 14 Vollsiedler jeder über 5 ha, 10 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1960: s. Groß Garz.
- 1986: LPG „Altmark“, BT Jeggel; LPG (Pf) „Anna Seghers“ Jeggel mit Getreidelager, Stützpunkt Technik Scharpenhufe, Technik Groß Garz und Jeggel.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Seehausen; 1581, um 1650, 1720, 1801 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1474 Lindenberg und Jeggel durch den Bf von Verden in der Weise vereinigt, daß Lindenberg Mat und Jeggel Fil werden, 1541, 1600 TK von Lindenberg, um 1650 TK von Groß Gartz, 1720 TK von Lindenberg, 1801, 1818, 1840 TK von Groß Gartz, 1840, 1900, 1938, 1966 KGem, 2002 Groß Garz, Bömenzien, Deutsch und Lindenberg zum Ksp Groß Garz und Umgebung vereinigt, 2005, 2010 als Teil des Ksp Groß Garz und Umgebung mit Neulingen verbunden, Patr: 1600 die von Jagow, 1938: die RgBesitzer von Krüden, Scharpenhufe, Pollitz und Aulosen.
1541 hat der Pfarrer etlichen Acker (1551 zu 6 Schf Saat), gibt 1 Wsp Roggen und Gerste, 6 (1581: 7, 1600: 6 Wischblecke) Fuder Heu, Einkünfte wie in der Mat, Küster hat 9 Schf Roggen (1581 und 1 kleines Wischbleck), K hat 1581 zwei Stücke Acker, 1600 Land zu 5 Schf Saat.
9. Ev K, vom ma Ursprungsbau nur der fast quadratische, ehem. eingezogene, apsislose Chor aus Feldsteinmauerwerk mit spitzbogigen Fenstern und s ehem. Priesterpforte erhalten, wohl 1. Hälfte 13. Jh, nach W 1727 kurzes Schiff und gleich breiter Querturm aus Fachwerk angebaut, die Fachwerkvorhalle vor der als Hauptzugang genutzten ehem. Priesterpforte von 1828, im Innern beide Teile durch Verbreiterung des Triumphbogens im Sinne des 18. Jh vereinheitlicht; gemauerter Taufstein, verputzt, wohl 13. Jh.
10. 1734: 110, 1775: 88, 1789: 94, 1798: 53 (!), 1801: 97, 1818: 90, 1840: 94, 1864: 110, 1871: 108, 1885: 97, 1895: 107, 1905: 99, 1925: 117, 1939: 119, 1946: 213, 1964: s. Groß Garz.

Jeggeleben ssö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit Wohnplatz Kleinbahnhaltestelle und Molkerei Jeggeleben, 1950 Mösenthin und Zierau als Ortsteile eingemeindet, 1957 Gem, 1973 Sallenthin als Ortsteil eingemeindet, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem mit den Ortsteilen Mösenthin, Sallenthin und Zierau, 2008 Gem mit den Ortsteilen Mösenthin, Sallenthin und Zierau und den Wohnplätzen Feine Sache, Molkerei, Ziegelei, 2010 Gem mit den Ortsteilen Mösenthin, Sallenthin, Zierau und den kleineren Ansiedlungen Feine Sache, Molkerei und Ziegelei Abbau Ader, 2011 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63: 2056,7 Mg (1324,3 Mg Acker, 4,9 Mg Gärten, 74,1 Mg Wiese, 193 Mg Weide, 367,9 Mg Wald, 65,2 Mg Wege, 3 Mg Flüsse, Bäche, 24,3 Mg Hofräume), 1900: 525,4 ha, 1930: 525,5 ha, 1993: 1959 ha, 2006: 1959 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823, MBI 3233 Groß Apenburg von 1902, dabei Molkerei, MBI 3233 Apenburg von 1993).

4. 1238 jegeleve iuxta Soltwedele (A VI 451), 1255 Jegeleve (Krabbo: Regesten, S. 182, Nr. 785, dagegen A XXV 174 „iegeleue“), 1321 Jeggeleben (A V 291), 1362 Jeggeleue (A XIV 129), 1375 Jekelave (Landbuch, S. 388); 1444 Jeggeleue (A V 413), 1687 Jegleben (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 41b), 1804 Jeggeleben (Bra-tring, Bd 1, S. 343).
5. Bis 1849 a) KrG Beetzendorf, b) bis 1833 PatrimG unter Land- und StadtG Gardele-gen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), c) Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. 1238 resignierte Gf Siegfried von Osterburg das Dorf Jeggeleben, das er vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen trug, dem Abt von Werden und Helmstedt.
 2. Bis 1255 Mkgf, seit 1255 Heiliggeiststift vor Salzwedel über 3 Hf (1255) bzw. vor 1375 Propst des Heiliggeiststifts vor Salzwedel über KornHeb.
 3. Bis 1321 von Gartow (Chartow) (hatten sie von Hzgin Agnes von Braunschweig zu Lehen) über den Schulzenhof, 1421 an von der Schulenburg, diese auch vor 1375 über G und 1 Hof, Heb weiterverlehnt an den Schulzen und die Salzwedeler Bürger Brewitz, Hartwig (Hardwiges), Bolk (1351 verheihen die von der Schulenburg 1 Hof mit 3 Hf den Bölckes) bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg 1608 nach Teilungen in der Familie Levin von der Schulenburg über 3 Hfr, Wedigen von der Schulenburg über 2 Hfr bzw. 1745 von der Schulenburg zu Lieberose über 3 Ackerleute, von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Hfr bzw. über nicht näher bezeichneten Anteil: Gf von der Schulenburg in Apenburg (1801) und von der Schulenburg in Beetzendorf (1818, 1840); seit 1553 auch über Anteil 13.
 4. Vor 1394 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über das G (1394) bzw. 1 KornHeb (vor 1449) bzw. 1 Mann, OberG und Patr (1473, 1506, 1598), 1 Hfr (1608) bzw. ½ StraßenG, 1 wüsten Hof und Patr (1686) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745: Witve von Alvensleben über 1 Ackermann, Geheimrat von Alvensleben in Kalbe (Milde) über 1 Ackermann bzw. Patr Rg II Kalbe (Milde) (1875, 1900, 1938).
 5. Bis 1328 von Gartow, 1328 bis nach 1458 Kloster Diesdorf über Heb von 1 Hof.
 6. 1362 Martini-Altar in der KatharinenK in Salzwedel über Heb von 1 Hof.
 7. Vor 1375 Buvere (Bunere, Bune) gibt KornHeb dem St. Johannsaltar in Salzwedel.
 8. Vor 1375 Bolk in Salzwedel über Geld- und KornHeb, zum Teil weiterverlehnt an Königstedt (Kongestede), Lemme, Kossebau (Cossebu).
 9. Vor 1375 Niber, Pfarrer, über KornHeb, weiterverlehnt an Armd.
 10. Vor 1375 Rossow über KornHeb, weiterverlehnt an Bolk in Salzwedel.
 11. Vor 1375 bis 1615 von Wustrow, vor 1620 von Münchhausen, 1626/27 bis 1636 Dr. Petrus Fritze (soll die Güter nach 25 Jahren als Lehen empfan-gen, dieser Besitzanteil 1636 pfandweise an von Alvensleben), danach Hz von

Braunschweig-Lüneburg bzw. seit dessen Tod 1636 die Tochter, verh. an den Hz von Mecklenburg-Schwerin, noch 1745 Hz von Mecklenburg-Schwerin, 1763 Niedt, Stadtdirektor in Salzwedel, zunächst wohl Pfandbesitz, aber schon vor 1686 tatsächlich Lehnbesitz, über KornHeb, weiterverlehnt an Bolk in Salzwedel (1375), 1428 belehnen sie Dorheide, Bürger in Salzwedel, mit Lehen in Jeggeleben (1445) bzw. über 1 Hfr (1608) bzw. über 1 Hof mit G, Dienst und KornHeb (1635).

12. 1446 Heb von 1 Hof zu Jeggeleben für neuen Altar in der MarienK zu Salzwedel.
 13. Bis 1553 von Rossow, seit 1553 von der Schulenburg und damit an Anteil 3 über 2 B mit Zinsen, Pächten, G, Lager und Dienst.
 14. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede und Bedekorn bzw. über 1 Untertan (1686, 1745), hierher gehört wohl der Anteil des Staates 1840 an der Gerichtsbarkeit.
 15. Vor 1686 Gewandschneidergilde Salzwedel über 1 Untertan (1686),
 16. Vor 1745 Bürgermeister Wassersleben in Salzwedel über 1 Untertan (1745).
1874-1945 AmtsBez Jeggeleben.
7. 1321: Schulzenhof genannt.
1328: Dorf (villa), 1362 dgl.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; genannt der Schulze.
1384: PfarrDorf.
1394: G im Dorf Jeggeleben.
1444: Schulzenhof genannt.
1446: Dorf (villa).
1541: Bei 45 Kommunikanten.
1573: Kloster Dambeck hat Heb von 1 (Einw).
1585: 1 Einw gibt dem Kloster Diesdorf Roggenpacht.
1591: Anteil Altenhauser Vw in Beetendorf: 2 Hfr mit G, leisten Pflug- und Wagendienst.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee, 8 Hfr (1 Freischulze); das Heiliggeiststift vor Salzwedel hat 1 EineinhalbHfr mit ZaunG, Pächten und Diensten, gibt von 1 Wische bei der Butterhorst.
1620: 8 Ackerleute.
1656: 6 Ackerleute.
1686: 5 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweieinhalbHfr, 4 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 178 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 134 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem KAcker und den Wörden 1 Schf Winter- und 2 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, wüst sind 4 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweiHfr, 3 EineinhalbHr), haben an Aussaat auf den Hf 135 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 100 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 4 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 Einl hat 11 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 12 Rinder, 18 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 21 Schf Winter- und 15 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat, hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 Rind, K hat an Aussaat auf dem KAcker und den Wörden 5

- Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn; 15 BHf und 1 PfarrHf, auf jede 21 Schf Roggen und 15 ½ Schf Sommergetreide, Acker etwas gering, in 3 Feldern, 3. Klasse, Weide gering, weil das Vieh sich auf dem mit Heide bewachsenen Acker und im Brachfeld behelfen muß, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 8 Hfr, 2 Hirten ohne Vieh; 15 Hf à 8 gr.
- 1734: 9 B, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 12 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 14 große Söhne, 5 große Töchter, 12 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Junge, 5 Mägde; 15 Hf, 551 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 Ackerleute.
- 1746: 1 HalbB mit ZaunG zum Amt Salzwedel.
- 1747: 1 erblicher B zum Amt Salzwedel.
- 1775: PfarrDorf; 9 B, 3 Bdr und Einw, 3 Altsitzer, 11 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 1 ritterfreie Hf und 15 KatasterHf zu 14 Wsp, 15 Schf Roggen, 8 Wsp, 16 Schf, 5 ½ Metzen Gerste, 4 Wsp, 6 Schf Hafer, 11 Schf, 4 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 40 Pferde, 40 Ochsen, 31 Kühe, 22 Stück Jungvieh, 300 Schafe, 200 Hammel und Gästevieh, 40 Schweine.
- 1801: Dorf, 1 Lehnsschulze, 8 GanzB, 2 Einl, 1 Radmacher, 21 Mg Eichen und Fichten; 15 BHf, 17 Feuerstellen.
- 1818: Kgl und adliges PfarrDorf; 1 Krug, 9 Wohnhäuser; 590 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 9 Ackerhöfe, 6 Grundsitzer, 7 Einl, 1 Krug, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer (ist Küster der Parochie Jeggeleben), 26 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 886 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 16 Mg Wiese, 3. Klasse, 7 Mg Gärten, 300 Mg Weide, 27 Mg Holzungen.
- 1864/1865: 30 Wohn-, 2 gewerbl., 49 steuerfreie Geb.
- 1871: 28 WohnGeb mit 32 Haushaltungen.
- 1875: 8 Ackerhöfe, 17 GrundsitzerStellen.
- 1900: 22 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 297 ha (86, 54, 53, 3mal 52 ha).
- 1931: 37 Wohnhäuser mit 43 Haushaltungen
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 130 Berufszugehörige); 13 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 43 Haushaltungen.
- 1945: 25 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 529 ha, K hat 74 ha, Gem hat 3 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Neues Leben“ (in Zierau)
- 1960: 974 ha LN (davon haben die 2 LPG Typ III „Neues Leben“ [in Zierau] und „Schwarzbuntzucht“ 870 ha, die LPG Typ I „Heimaterde“ [im Ortsteil Mösenthin] hat 76 ha, sonstige VEB haben 2 ha), 45 ha Wiese, 183 ha Weide; 1966 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1969 die beiden LPG Typ III zusammengeschlossen.
- 1967: ZEW Waldwirtschaft Parchen.

- 1968: KOG gebildet, nach 1973 an LPG (Pf) „Wilhelm Pieck“ in Badel angeschlossen.
- 1975: LPG Typ III „Jenny Marx“ in Lüge und LPG Typ III „Aufbau“ in Sallenthin an LPG Typ III „Schwarzbuntzucht“ angeschlossen.
- 1986: VEB Elektromotorenwerk Barleben, BT Jeggeleben; LPG „Schwarzbuntzucht“ mit BT Sallenthin, Milchviehanlage Jeggeleben, Schweineanlage Zierau und Werkstatt; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei Jeggeleben.
- 1992: LPG Typ III in „Agrargenossenschaft Schwarzbuntzucht Jeggeleben eG“ umgewandelt.
- 1996: Agrargenossenschaft Schwarzbuntzucht Jeggeleben eG; Altmark Kälte Lippelt GmbH, Kühlanlagenbau.
- 2009: Agrargenossenschaft Schwarzbuntzucht Jeggeleben eG; Eisebeck, Lothar, Kälte-Klimatechnik.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1642 Insp Apenburg, um 1650, 1720, 1801 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, seit 1928 KKr Salzwedel, 1384 Pfarrer genannt, 1541, 1551, (1649 unterstehen sich die von Alvensleben, Jeggeleben aus der Insp Salzwedel herauszunehmen), um 1650 MK mit den TK Zierau, Depekolk, Liesten, Benkendorf, 1720 mit den TK Zierau (und Mühle), Depekolk, Ließen (mit Mühle, vordem Mat), Benkendorf (beide unter der Insp Altstadt Salzwedel) und Büßen, 1818, 1840 mit den TK Zierau, Depekolk, Liesten und Benkendorf, 1900, 1938, 1966 KGem, vor 1966 bilden Jeggeleben, Zierau, Depekolk, Liesten und Benkendorf das Ksp Jeggeleben, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Benkendorf, Depekolk, Liesten und Zierau (2005 bilden alle das Ksp Jeggeleben), Patr: 1541 alle von Alvensleben zu Kalbe, 1800 Obrist von Alvensleben, gegenwärtig als Nutznießerin des Gutes Frau Landjägermeisterin von Lüderitz in Kalbe (Milde), 1818 Amtmann Schild zu Kalbe, 1840 Rg Kalbe (Milde) 2, 1887, 1900, 1938 von Göbler auf Rg Kalbe (Milde) II. 1541, 1686 eine PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 1 Hf, gibt ihm 1 Wsp Roggen, von jedem Koss und Hfr auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, hat Ostereier, aus jedem Haus 12 Eier, Küster hat 1 verfallenes Küsterhaus (1551 neu erbaut, 1600 wieder verfallen), darauf niemand wohnen kann, ein Endchen Wiesenwachs dabei, hat 10 (1579: 9 ½) Schf Roggen, hat 1 Wurst, 1 Brot auf Weihnachten, aus jedem Haus 4 Eier, K hat Land zu 2 Schf Saat, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 21 Schf Winter- und 15 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, hat ½ Fuder Heu, 1 Rind, K hat an Aussaat auf dem Kacker und den Wörden 5 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn. 1541 bei 45 Kommunikanten.
9. Ev K spätromanischer Feldsteinbau mit eingezogenem Rechteckchor, 1. Hälfte 13. Jh, und WQuerturm, schiffsbreites, tonnengewölbtes Turmerdgeschöß mit scharfenförmigen Schlitzfenstern nach N und S, darüber die jüngeren schmaleren Turmgeschosse mit rundbogigen Schallöffnungen und Satteldach, die Turmspitze 1870 erneuert, in ursprünglicher Form die Schiffsportale (das s ein Stufenportal, das n

vermauert) und die Priesterpforte erhalten, an der NSeite die originalen romanischen Fenster; der Turm im Untergeschoß durch einen Rundbogen zum flachgedeckten Schiff geöffnet, der Chor mit kuppeligem Kreuzgratgewölbe und durch Ansträgung der Laibung erweitertem Triumphbogen.

10. 1734: 74, 1774: 80, 1789: 72, 1798: 102, 1801: 88, 1818: 71, 1840: 123, 1864: 171, 1871: 177, 1885: 182, 1895: 199, 1905: 190, 1925: 195, 1939: 178, 1946: 299, 1964: 501, 1971: 493, 1981: 547, 1993: 469, 2006: 397.

Jemmeritz onö Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Rg, GutsBez, 1818 unter Zichtau, 1840, 1864 Rg, 1871, 1885, 1895 GutsBez, 1905 mit Wohnplatz Mühle, 1928 in LandGem umgewandelt, dabei die am Königsgraben belegenen Exklaven mit der LandGem Schenkenhorst vereinigt, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Kakerbeck eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Kakerbeck, 2010 mit Kakerbeck als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63: 2862,5 Mg (663,7 Mg Acker, 4,6 Mg Gärten, 108,2 Mg Wiese, 26,5 Mg Weide, 1989 Mg Wald, 54,1 Mg Wege, 5,3 Mg Flüsse, Bäche, 8,1 Mg Hofräume), 1900: 730 ha, 1930: 743,8 ha, 1993, 2006: s. Kakerbeck.
3. Gutssiedlung auf WFM, wohl auf einem ursprünglichen Rundplatzdorf (SBB, Kart. N 16/9; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1752 Kakerbeck von 1821), nw von Jemmeritz Ansiedlung in Form eines Straßendorfes, neuerdings als Jemmeritz und die ältere Ansiedlung als Altjemmeritz bezeichnet (MBI 3333 Klötze [Ost] von 1902, MBI 3333 Klötze [Altmark] Ost von 1993).
Die s unmittelbar an den RgHof stoßenden Ackerstücke heißen die Wohrte, hier dürfte das alte Dorf gestanden haben, auf der Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) als Wüstung mit N. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 91-92, Nr. 97, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 13.
4. 1392 to jeedmerisse (Schulze: Cloetze, S. 54, nach Or STA Hannover), 1472 dat wüste dorp Gelmerize (A VI 142), 1598 das wüste dorff Gemmerize (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 10b), 1655 Jemmeritz (CodDiplAl IV/12), 1687 Jemmeritz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 42b).
5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1472 bis 1807 von Alvensleben, seit 1655 zum Haus Isenschubbe gehörend (1712 im Pfandbesitz der Anna Dorothea Gans zu Putlitz), 1745 Gut in Zichtau, 1801 Gut in Berge (2), 1807 bis nach 1818 Wienecke, vor 1840 bis nach 1856 Grothe, vor

- 1872 bis nach 1899 Bonness, 1907 Bischoff, 1922 von Goßler in Zichtau, vor 1928 bis 1945 Generaldirektor Reinicke über das Rg, 1928 Schloßgut genannt.
1874-1945 AmtsBez Kakerbeck.
7. 1392: Dorf, in dem Koss wohnen.
1472: WFM, dabei ist der Mühlenteich genannt.
1553: Wüstes Dorf mit der Mühle.
1584: Wassermühle.
1598: WFM mit dem Mühlenteich.
1600: Schäferei.
1608: Vw, Schäferei und Mühle der von Alvensleben zu Isenschnibbe im Beritt Salzwedel.
1620: Nur Geldangabe.
1656: Alvenslebenschες Vw.
1693: Wassermühle, gehört den von Alvensleben zu Isenschnibbe, hat laut der Schoßmatrikel von 1584 Schoß gegeben, ist aber 1606 von der Last des Schosses freigekauft worden, der Pachtmüller wird genannt.
1711: Der Pachtschäfer.
1712: Adliges Gut und Rittersitz.
1745: Adliges Gut; 1 Wassermühle mit 1 Gang, 1 Schäferei, 1 Ziegelscheune.
1775: Vw, Schäferei und Wassermühle, 12 Bdr und Einw; 3 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 6 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
1789: Adliges Gut und einige Häuser, worin herrschaftliche Bediente und Tagelöhner wohnen; 5 Hausleute oder Einl, 1 Verwalter oder Unterpächter, 1 Müller, 8 Feuerstellen.
1801: Adliges Gut, unweit Kakerbeck, nebst einer Schäferei, Wassermühle am Mühlenbach, Forsthaus, Ziegelei und 6 Einl, 800 Mg Holz; 16 Feuerstellen.
1803: 4 Pferde, 19 Ochsen, 17 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 11 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 416 Hammel, 219 Schafe, zugezogen 105 Lämmer, 20 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.
1818: Adliges Gut; 1 Schäferei, 1 Ziegelei, 1 Försterei, 1 Wassermühle, 12 Wohnhäuser; 320 Schf Acker, 240 Zentner Heu, Forstertrag.
1840: Rg; 5 Hslr, 12 Einl 1 Schäferei, 1 Wassermühle mit 2 Gängen, 1 Brennerei, 1 kleine Ziegelei, 1 Reiheschule, 14 Wohnhäuser; 320 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 10 Mg Wiese, 5 ½ Mg Gärten, ansehnliche Forsten, Einw sind Bdr und Tagelöhner.
1864/1865: 12 Wohn-, 3 gewerbl., 13 steuerfreie Geb.
1871: 12 WohnGeb mit 15 Haushaltungen.
1872: Rg mit Brennerei und Ziegelei.
1872: Rg hat 2860 Mg (758 Mg Acker, 108 Mg Wiesen, 1989 Mg Wald, 5 Mg Wasser), mit Brennerei und Ziegelei.
1900: 14 Häuser.
1928: Rg (Schloßgut) (Besitzer: Dipl.-Ing. Bruno Reinicke) mit 510 ha.
1931: 36 Wohnhäuser mit 42 Haushaltungen.

- 1939: Land-und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 6 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 151 Berufszugehörige); 5 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 45 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 492 ha, 53 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 161 ha; 1 Gut mit 492 ha (177 ha Acker, 315 ha Wald) von der Roten Armee besetzt und bewirtschaftet; keine Aufteilung erfolgt; später 299 ha Wald auf die B verteilt.
- 1957: 1. LPG, Typ I (noch 1957 Typ II, seit 1958 Typ III) „Neuland“.
- 1960: 341 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neuland“ 277 ha, die LPG Typ I „Schaffenskraft“ hat 62 ha), 24 ha Wiese, 19 ha Weide; 1975 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1978 LPG Typ III mit LPG Typ III in Kakerbeck zusammengeschlossen.
- 1986: LPG (T) „Weltfrieden“, Brigade Jemmeritz.
8. Eingekircht in Kakerbeck (1801, 1875, 1900, 1938, 1966). 1600 sind bei der Visitation die von Jemmeritz nicht ankommen, soll nur eine Schäferei sein, den von Alvensleben zuständig.
9. -
10. 1774: 34, 1789: 31, 1798: 68, 1801: 65, 1818: 74, 1840: 91, 1864: 62, 1871: 80, 1885: 69, 1895: 55, 1905: 37 und 4 (Mühle), 1925: 190, 1939: 179, 1946: 246, 1964: 185, 1971: 179, 1981: s. Kakerbeck.

Jerchel (1) sw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871 LandGem, 1885 mit den Wohnplätzen Haagen und Kol Jerchel (1), 1895 mit den Wohnplätzen Haagen, Kol Jerchel, Lunau, 1905, 1931 mit den Wohnplätzen Haagen, Kol Jerchel, Mühle, 1957 Gem mit Wohnplatz Lunau, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Gem, 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 6343,7 Mg (2109,9 Mg Acker, 51,1 Mg Gärten, 1068,8 Mg Wiese, 1425,1 Mg Weide, 1495,1 Mg Wald, 148,1 Mg Wege, 14,3 Mg Flüsse, Bäche, 31,3 Mg Hofräume, 1900: 1621,7 ha, 1930: 1622,5 ha, 1993: 1602 ha, 2006: 1602 ha.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/11; Kart L 5420, Bl. 74, UrMBI 1895 Sachau von 1823), nach Dorfbrand 1823 wesentlich verändert und später erweitert (MBI 3533 Mieste von 1902, dabei Haagen und Kol Jerchel (1), und 1993).
4. 1417 vor dem dorfe gherchel, gerchel (B III 336), 1458 in villa et campo Gerchel (CodDiplAI II/215, nach Or), 1473 Gerchel (A XVII 149), 1687 Gerchell (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 33b), 1804 Gerchel siehe Jerchel (Bratring, Bd 1, S. 373).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 14452 von Alvensleben in Kalbe (Milde) über Heb (vor 1449) bzw. mit Dienst und Ober- und UnterG (1473, 1506) bzw. zur Herrschaft Kalbe und 4 Mann zur Herrschaft Erxleben (1) (1598) bzw. mit Patr (1686) bzw. Herrschaft Kalbe (Milde) und Gut Zichtau (1745, 1801, 1818, 1840).
1874-1945 AmtsBez Weteritz.
7. 1417: Dorf, 1458 dgl.
Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 7 Hofbesitzer ((Schulze) geben Geld zur Pacht.
1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 1 gibt Geld und Holzzins, 1 gibt Geld und Dienstgeld, auch Geld- und andere Heb von Lunow.
1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: GemSchulze, 1 Ackermann; Anteil B: 1 Ackermann, 2 Koss; 9 (Schulze) leisten Abgaben an fremden Adel; von der WFM Kämeritz geben 3 von den Hf und geben Graspeld, 8 geben Holzgeld, von der WFM Lunow geben 9 Einw.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel.
1620: 8 Ackerleute, 4 Koss.
1656: 7 Ackerleute, 3 Koss.
1693: 9 Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr, 8 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 456 Schf Winter- und 152 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland 12 Schf Winter- und 11 Schf Sommerkorn, sie haben 1056 Schf Hopfen, 86 Fuder Heu, 1 ½ Gärten, 37 Pferde, 127 Rinder, 321 Schafe, 3 Koss und Ktr haben 144 Schf Hopfen, 29 Fuder Heu, 7 Pferde, 35 Rinder, 86 Schafe, 3 Abgelassene haben 2 Rinder, 7 Schafe, 1 Einw (Schneider) hat 2 Rinder, 16 Schafe, 4 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte, Ochsenhirte) haben 2 Gärten, 7 Rinder, 15 Schafe.
K hat an Aussaat auf dem Überland 1 Schf Winterkorn, hat ½ Fuder Heu; es werden keine richtigen Felder gehalten, 2 Hf zu 10 Wsp Einfall, der 4. Teil wegen sandigen Bodens wird nicht gebraucht, so nur 18 Schf Brachroggen, 6 Schf Stopppelroggen und 8 Schf Sommergetreide, Acker ist gering, 3. Klasse, gute Hütung (ziemlich große Marsch, Nachtweide und WFM Lunow), 1. Klasse, bei Mast können 100 Schweine eingetrieben werden, Brennholz zur Notdurft.
1711: 9 Hfr, 2 Koss, 1 Ktr, 2 einzelne Personen, 2 Hirten ohne Vieh; 19 Hf à 8 gr.
1734: 9 B, 2 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schneider, 1 Schäfer, 2 Hirten, 25 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 9 große Söhne, 11 große Töchter, 3 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 3 Jungen, 6 Mägde; 631 ½ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 9 B, 3 Koss.

- 1775: KDorf; 9 B, 3 Koss, 10 Bdr und Einw, 15 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 4 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 9 GanzB, 2 Koss, 1 Bdr, 9 Einl, 1 Radmacher, Hopfenbau, Holz, der Hagen genannt, 987 Mg 76 QR Anteil am Drömling; 19 Bhf, 31 Feuerstellen.
- 1803: 57 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 70 Ochsen, 96 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 22 Kälber, 288 Schafe, zugezogen 146 Lämmer, 86 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.
- 1812: 5 vorspannpflichtige Gespanne.
- 1818: Adliges KDorf; 1 DrömlingsKol, 29 Wohnhäuser, 665 Schf Acker, 1230 Zentner Heu, 1197 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1823: Dorfbrand.
- 1832: KDorf; 42 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 3 Ackerhöfe, 6 Halbspänner, 3 Koss, 15 Hslr, 15 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 30 Wohnhäuser, die FM enthält 760 Schf 12 $\frac{3}{4}$ Metzen Aussaat Acker, 3. Klasse, 90 Mg Wiese, 5 Mg Gärten, 136 Mg Holzung.
- 1864/1865: 62 Wohn-, 6 gewerbl., 100 steuerfreie Geb.
- 1871: 60 WohnGeb mit 74 Haushaltungen.
- 1900: 66 Häuser.
- 1928: 11 Güter und Höfe haben zusammen 969 ha (153, 141, 123, 112, 108, 107, 104, 48, 30, 23, 20 ha).
- 1931: 66 Wohnhäuser mit 75 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit über 100 ha, 11 mit 20-100 ha, 24 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 14 mit 0,5-5 ha (insgesamt 262 Berufszugehörige); 51 in Industrie und Handwerk, 22 in Handel und Verkehr Tätige; 94 Haushaltungen.
- 1945: 6 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 773 ha, 110 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 766 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 6 ha; 2 Güter mit zusammen 318 ha (170 ha Acker, 148 ha Wald), (nach anderer Angabe 163 ha und 103 ha) von der Roten Armee besetzt und bewirtschaftet; aufgeteilt wurden 203,8 ha (138,9 ha Acker, 41,9 ha Wiese; 23 ha Wald), davon 13,8 ha auf 5 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 127,5 ha auf 18 landlose B und Kleinpächter, 20 ha auf 2 Umsiedler, 42,5 ha auf 9 Industriearbeiter.
- 1959: Hengsthaltungsgenossenschaft, 1960 liquidiert; 1. LPG Typ III „Walter Ulbricht“.
- 1960: 675 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Walter Ulbricht“ 368 ha, die LPG Typ I „Heimaterde“ hat 290 ha, sonstigeVEB haben 6 ha), 104 ha Wiese, 84 ha Weide; 1965 LPG Typ I mit 89 Mitgliedern an LPG Typ III angeschlossen.
- 1964: ZGE Intensivhaltung Legehennen „Freundschaft“.
- 1977: LPG Typ III mit den LPG Typ III in Jeseritz und Potzehne zur LPG (T) Potzehne zusammengeschlossen.
- 1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Gardelegen, Feuerwachturm Jerchel (1).
- 1996: Kranich, Dirk, Elektro-Anlagen.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Kalbe (Milde), vor 1818 Sup Kalbe (Milde), bis 1829 Sup Klötze, 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 TK von Weteritz, 1551 aus Gardelegen bestellt, wird 1579 aus Solpke kuriert, nach Zahn: Altmark 1928, S. 211 seit 1615 mit Berge (2) verbunden, um 1650, 1721, 1801, 1840 TK von Berge (2), 1910 wird die Verbindung mit Berge (2) aufgehoben, für Sachau, Potzehne, Jerchel und Solpke wird die Pfarrstelle in Solpke errichtet, 1938, 1966 KGem; 1995 Ksp Solpke aus Solpke, Jerchel, Potzehne und Sachau gebildet, 2002 diese und Wernitz zur KGem Solpke vereinigt, 2005, 2010 Teil der KGem Solpke; 1541 soll Potzehne, von alters Fil von Calvörde, stets bei dieser Pfarre bleiben, da es ein brandenburgisches Dorf ist, Patr: 1551 von Alvensleben, 1579 von Alvensleben auf Kalbe, 1885, 1896/97 streitig, 1898/99, 1906/07 Kg, 1938 patronatsfrei.
1541 hat der Pfarrer 1 Wsp Roggen ewige Pacht (1551: und $\frac{1}{2}$ Wsp Hafer), Eier und Käse wie in Solpke, der Küster hat 1551 kein Einkommen, 1579 von jedem Hauswirt 1 Vt Roggen, 3 Eier und 1 Mahlzeit, K hat 1600 im HfSchlag 1 Ende Land zu 2 Schf Saat, 1 Wische, 1686 hat die K an Aussaat auf dem Überland 1 Schf Winterkorn, hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu.
9. Ev K kleine verputzte SaalK mit polygonalem OSchluß und quadratischem Fachwerkurm im W, begonnen 1507, die Fenster der N- und OWand in Stichbogennischen, das Innere mit Flachdecke und WEmpore, um 1510; Bronzeglocke mit Relief der Muttergottes im Strahlenkranz, 1513; Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 88, wird noch genannt 1 kleinere Glocke, 1730 von Ziegner in Salzwedel gegossen.
10. 1734: 92, 1774: 164, 1789: 173, 1798: 172, 1801: 167, 1818: 121, 1840: 295, 1864: 385, 1871: 361, 1885: 288 und 52 (Haagen) und 10 (Kol Jerchel [1]), 1895: 275 und 31 (Haagen) und 14 (Kol Jerchel [1]), 1905: 312 und 41 (Haagen) und 17 (Kol Jerchel [1]) und 5 (Mühle), 1925: 378, 1939: 391, 1946: 561, 1964: 398, 1971: 361, 1981: 326, 1993: 299, 2006: 320.

Jerchel (2) nnö Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf mit 2 Rg, 1868 mit Wohnplatz Kienapfel, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1871, 1885 mit den Wohnplätzen Forsthaus Jerchel (2) und Gasthaus Kienapfel, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1950, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: a) 943,9 Mg (482,2 Mg Acker, 7,4 Mg Gärten, 6,3 Mg Wiese, 162,3 Mg Weide, 224,3 Mg Wald, 34,1 Mg Wege, 9,8 Mg Flüsse, Bäche, 17,5 Mg Hofräume), b) 2574,3 Mg (1164,9 Mg Acker, 19,3 Mg Gärten, 117,6 Mg Wiese, 101,8 Mg Weide, 1102,2 Mg Wald, 3,4 Mg Wasser, 49,1 Mg Wege, 9,5 Mg Flüsse, Bäche, 6,5 Mg Hofräume), 1900: a) 264,2 ha, b) 634,1 ha, 1930: 898,3 ha, 1993: 898 ha, 2006: 898 ha.

3. Straßendorf, durch Gutsbildung deformiert (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1899 Weißewarte von 1842, MBI 3537 Grieben von 1993), 1794 eine Straße.
4. 1345 Jerchel (A VI 462), 1375 Jerchel (Landbuch, S. 367), 1488 to Gerchel (A V 471), 1687 Gerchell (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 30b), 1804 Jerchel (Bratring, Bd 1, S. 278).
5. Bis 1817 PatrimG unter Land- und StadtG Stendal, aus der GDeput Tangermünde gebildet, 1817-1849 GDeput Tangermünde, 1849-1878 GKomm Tangermünde, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Bis 1345 Mkgf, 1345 von Lüderitz über die Bede, vor 1375 von Itzenplitz über 1 freien Hof mit 13 freien Hf, die Mühle, Ober- und UnterG, Wagendienst und den Zehnten (1375) bzw. das Dorf (1488) bzw. Dorf mit Ober- und UnterG, FM, Wische und Holz (1599) bzw. mit G und Patr (1686), dann in der Familie geteilt:
 - a) 1725 von Itzenplitz im Erbgang;
 - b) von Itzenplitz mit Anteil in Grieben und Hämerten, danach wiedervereignet: Um 1800 von Rohrt (Roht), vor 1818 bis nach 1856 von Itzenplitz, vor 1872 bis 1885/86 Roloff, Kaufmann in Magdeburg, dann RgBesitzer in Jerchel, 1887 wieder von Itzenplitz bis nach 1928, danach geteilt:
 - a) Anteil von Itzenplitz, hatte 1945 einen Anteil von 351 ha;
 - b) Waldgut Freiherr von Wangenheim, hatte 1945 einen Anteil von 375 ha (nur Wald)
2. vor 1375 Kule über 1 freien Hof mit 2 Hf, später mit dem 1. Anteil vereinigt. 1874-1945 AmtsBez Buch.
7. 1345: Dorf (villa).
 1375: 12 BHf, 1 PfarrHf, Kule hat 2 Hf zu seinem Freihof, Itzenplitz hat 13 freie Hf zu seinem freien Hof, der Schulze, die Mühle.
 1488: PfarrDorf.
 1540: Bei 40 Kommunikanten.
 1589: 1 hat 1 Stück Freies vom Amt Tangermünde zu Lehen.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Tangermünde, 3 Junker von Itzenplitz.
 1620: 2 Ackerleute, 17 Koss, 1 Einw.
 1656: 5 Koss.
 1686: 3 Rittersitze der von Itzenplitz zu 312 Schf Winter- und 312 Schf Sommerkorn Aussaat, sie haben 30 Fuder Heu, 1584 waren noch 2 Ackerhöfe und Hofstellen vorhanden, weiß aber niemand, was für Acker und Wiesen dazu gehört haben, bei einer 1 Wort von 1 $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn Aussaat, 13 Koss (2 Leineweber) haben an Aussaat auf den KossWörden 18 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 16 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 2 Gärten, 13 Fuder Heu, 6 Pferde, 59 Rinder, 8 Schafe, abgehend 3 tellen, 1 ist schon 1584 von den von Itzenplitz gebraucht worden, 1 ist mit einem kleinen Hause bebaut, wohnt 1 Schneider darin, hat Garten von $\frac{1}{4}$ Schf Einfall, die 3. prätendiert von Itzenplitz zu seinem Ritter-

sitz, 1 Einw (Schneider) hat 1 Rind, 1 Hirte (hütet Kühe und Schweine) hat 3 Rinder.

Pfarrer hat an Aussaat auf den KossWörden ein Jahr ums andere 15 Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den KossWörden 14 Schf Winterkorn, nach dem Visitationsabschied von 1649 soll der Pfarrer 1 ½ Hf haben, von Hf oder HfAcker will jetzt niemand etwas wissen, bei der Revision sind 11 Koss in der Aussaat gleich gemacht worden, Acker gehört zur 3. Klasse, notdürftige Hütung (besteht meist aus Heide), 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz außer wenigem Zaunbusch.

- 1711: 13 Koss, 2 Kostknechte, 1 Hirte ohne Vieh; Hf: -
- 1725: 2 Schneider, 2 Garnweber.
- 1734: 13 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 21 Frauen, 4 große Söhne, 11 große Töchter, 6 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 4 Mägde; 30 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 14 Koss, 2 Schäfereien.
- 1772: 15 Koss und Bdr.
- 1794: 15 Koss, 17 Einl, 2 Schneider, 3 Leineweber, auch wird Seidenbau getrieben, ehemals 2 Güter, wovon noch 2 verschiedene Höfe vorhanden sind.
- 1801: Dorf und Gut; 15 Koss, 13 Einl, 2 Zimmerleute, 2 kombinierte Güter, 1500 Mg Holz zum Gute, 154 Mg der Gem, 10 BHf, 20 Feuerstellen.
- 1806: 18 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 58 Ochsen, 70 Kühe, 70 Stück Jungvieh, 60 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 810 Hammel, 920 Schafe, zugezogen 610 Lämmer, 113 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.
- 1816: 14 spannfähige Nahrungen (alle Koss) haben zusammen 1051 Mg (83, 3mal 82, 80, 2mal 78, 77, 2mal 76, 71, 66, 61, 59 Mg).
- 1818: Adliges KDorf und Rg; 32 Wohnhäuser, 1110 Schf Aussaat Acker (guter Mittelboden), 400 Zentner Heu, tragende Wiesen, Holzung von etwa 2250 Mg.
- 1840: KDorf und 2 Rg; 12 Koss, 10 Hslr, 72 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 44 Wohnhäuser; die separierte FM der Gem enthält 118 Schf, 3 ⅓ Metzen Aussaat Acker, 2. Klasse, 8 Zentner Wiesen, 11 Mg Kiefernholzung, zum Rg gehören 519 Schf Aussaat Acker, 50 Fuder Wiesen, 2 Mg Gärten, 750 Mg Forsten, mit Kiefern, Birken und Eichen bestanden.
- 1859: 8 spannfähige Nahrungen (alle Koss) haben zusammen 522 Mg (69, 5mal 66, 62, 61 Mg).
- 1864/1865: a) 39 Wohn-, 3 gewerbl, 61 steuerfreie Geb., b) 9 Wohn-, 21 steuerfreie Geb.
- 1871: 44 Wohnhäuser mit 75 Haushaltungen.
- 1872: Rg I und II haben 2510 Mg (1413 Mg Acker, 102 Mg Wiesen, 992 Mg Wald, 3 Mg Wasser).
- 1900: a) 39 Häuser, b) 4 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer: von Itzenplitz) mit 731 ha, 3 Höfe haben zusammen 85 ha (42, 23, 20 ha).
- 1931: 43 Wohnhäuser mit 49 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 4 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 110 Berufszugehörige); 31 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 51 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 351 ha (275 ha LN, 76 ha ForstN), 22 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 158 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha; enteignet wurden 741 ha, es meldeten sich 28 Bodenanwärter (6 mit Besitz unter 5 ha), um 76 ha Wald bewarben sich 40 Interessenten, 374 ha Wald (nach anderer Angabe 363 ha) (Waldgut des Freiherrn von Wangenheim) abgegeben an Provinzialverwaltung.
- 1952: 1. LPG Typ I „Aufbau“, 1953 zu Typ III übergegangen.
- 1960: 370 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Aufbau“ 255 ha, die LPG Typ I „Goldene Sonne“ hat 101 ha, sonstige VEB haben 2 ha), 27 ha Weide, 18 ha Weide; 1967 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ III an LPG Typ III Buch angeschlossen.
- 2009: FAS Fachfirma für Asbest und sonstige Schadstoffe GmbH; HMF Hübener & Möws Fassadentechnik GmbH.
8. (Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann); um 1650, 1720, 1801 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540, um 1650 TK von Bölsdorf, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Buch, 1900, 1938, 1966 KGem, bis 1969 mit Grieben verbunden, 2005 mit Cobbel-Grieben verbunden, 2007 Bittkau, Grieben, Jerchel (2) und Schellendorf zum Ksp Grieben zusammengeschlossen, dieses 2010 mit Cobbel-Grieben verbunden, Patr: 1540 von Itzenplitz, 1818, 1840 Gutsherr, 1900, 1938 von Itzenplitz; 1540, 1551 eineinhalb PfarrHf, 1649 soll der Pfarrer 1 ½ Hf haben.
1540 kein Pfarrhaus, der Pfarrer hat 1 ½ Hf, von denen er 8 Schf Roggen bekommt (sind 1551 ausgetan), außerdem 1 Wsp Roggen, 8 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 1579 Geld von einem Garten, von den von Itzenplitz 1600: 18 Schf Roggen, Geld vom Garten, 16 Schf Roggen und 10 Schf Roggen vom Pfaffenwinkel, 9 Eier von jedem Hfr, 6 Eier von jedem Koss, von jedem Junkerhof 1 Mandel Eier, Küster hat 1540 eine Wiese zu 2 Fuder Heu (1581 hat er von jedem Junkerhof ½ Schf, von jedem Hfr 1 Vt, von jedem Koss jährlich 1 Brot, 6 Ostereier von jedem Hfr, 3 von jedem Koss, 12 von jedem Junker (1600 noch 2 Schf Hafer), K hat 1579 für das Land, so die Vorfahren der von Itzenplitz aus der K genommen, etliche Stücke Land zu 3 Schf Roggen Saat, hat noch 4 Schf, halb Gerste, halb Hafer vom Heiligen Erbe, 1600 Land zu 4 Schf Sommer- und 3 Schf Wintersaat; 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den KossWörden ein Jahr ums andere 15 Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den KossWörden 14 Schf Winterkorn; nach dem Visitationsabschied von 1649 soll der Pfarrer 1 ½ Hf haben. 1540 bei 40 Kommunikanten.
9. Ev K kleiner romanischer Kirchenbau inmitten des Friedhofes, den eine Backsteinmauer umgibt, errichtet um 1200, Backsteinbau mit eingezogenem Rechteckchor und Apsis, die Fassade regelmäßig gegliedert durch Lisenen, umlaufend Rundbogen- und Dreieckfriese, an der Apsis auch Deutsches Band, an der NSeite noch das ursprüngliche Rundbogenportal, die Priesterpforte vermauert, das Fenster der Apsis

ursprünglich, an der NSeite vermauerte romanische Fenster, der Fachwerkturm mit Spitzhelm über dem WTeil vom barockisierenden Umbau 1730/31, damals auch die Fenster außen rechteckig, innen stichbogig ausgeführt. Im Innern Triumphbogen mit Kämpfergesims aus Rundstabformziegeln, Fragment einer Grabplatte mit der Ritzzeichnung eines Ehepaares von 1368, Bronzeglocke von Franz Andreas Ziegner in Magdeburg von 1731. Das ehem. Gutshaus von acht Achsen auf einem hohen Sockelgeschoß, abgeschlossen durch das teilweise ausgebaute Satteldach, wahrscheinlich vom Anfang des 19. Jh; von der Gesamtanlage noch ein hoher Turm erhalten, „Pinko“ genannt. Die Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 114, nennen noch Backofen im Dorf aus Lehm und Findlingen, mit Ziegeln gedeckt. Die K ist 1794 hölzern, ist gut gebaut, hat 3 Glocken.

- 10.** 1734: 69, 1772: 73, 1790: 186, 1798: a) 107, b) 57, 1801: 189, 1818: 193, 1840: 310, 1864: a) und b) 373, 1871: a) 224, b) 80 und 6 (Forsthaus Jerchel) (2) und 4 (Gasthaus Kienapfel), 1885: a) 169, b) 42 und 2 (Forsthaus Jerchel) (2) und 4 (Kienapfel), 1895: a) 196, b) 52, 1905: a) 192, b) 47, 1925: 195, 1939: 185, 1946: 302, 1964: 314, 1971: 291, 1981: 133, 1993: 114, 2006: 137.

Jesau wnw Kalbe (Milde)

Auf der FM von Badel liegen 0,1 km nō vom Dorf die „Jesaugärten, Jesaustücke, Upstallgärten“. Für eine alte wendische Siedlung mögen auch die w anstoßenden Ackerstücke kurzes oder kleines Endenfeld sprechen, jedenfalls verzeichnet die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) hier die Wüstung X., für die es allerdings keinen urkundlichen Beleg gibt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 277-278, Nr. 38.

Jetzel wsw Stendal

Bei einer Leibdingsverschreibung des Jacob von Gohre wird 1488 der Anteil „an Twe wusten dorpstedden Katzen vnd Jetzel“ (A XXV 434) genannt, die offenbar in der Nähe von Nahrstedt zu suchen sind. Zahn zitiert in der Nähe von Nahrstedt zwei Wüstungen die „neuen länder“ unter B. und „die Wenddörfer“ unter A., bei denen aber auch keine Siedlungsspuren zu bemerken sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 92, Nr. 9. Da es keine weiteren Hinweise gibt, sind ein Schreibfehler bzw. eine falsche Lesart in der Verschreibung nicht auszuschließen.

Joneitz wnw Klötze

Auf der Flur von Wendischbrome, ungefähr 1 km nō vom Dorf, liegt eine Ackerbreite „der Joneitz“ genannt, hier hat wahrscheinlich ein Wendendorf gelegen, das frühzeitig eingegangen ist, die sw anstoßenden Ackerstücke führen den Namen Salaftchen, die Wüstungskarte 1750 (Mellin [1]) verzeichnet hier die Wüstung K., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 292, Nr. 86.

Jordanshof onö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – (1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. Freigut, Ackerhof, GemBez Giesenslage, 1818 unter Giesenslage, 1833 Hof, 1840, 1868 unter Giesenslage, 1871 als Freigut Wohnplatz von Giesenslage, schon 1885 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Giesenslage.
3. Etabl (Reymann's Special-Karte, Sectio 73 Stendal).
4. 1798 Jordanshof (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/2, fol 67 b), 1804 Jordanshof (Bratring, Bd 1, S. 295), 1873 Freigut Jordanshof (Gem/GutsBez, S. 4).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, (1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg).
6. Afterlehen zum Rg Giesenslage, der Besitzer ist Jordan.
7. 1798: Nur der Name genannt.
1801: Freihof in Giesenslage, ein von Kahldensches Afterlehen.
1806: 9 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 12 Kühe, 11 Stück Jungvieh, 11 Kälber, zugezogen 2 Kälber, 20 Schafe, zugezogen 14 Lämmer, 6 Schweine.
1818: Ackerhof in zusammenhängender Lage mit dem Dorf, 1 Wohnhaus, 150 Mg Acker.
1840: Freisassengut.
1864/1865: s. Giesenslage.
8. Einkircht in Giesenslage.
9. -
10. 1801: s. Giesenslage 1818: 10, 1840: 10, 1864: s. Giesenslage. 1871: 17, 1885: Nicht mehr genannt.

Jübar wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 Bornsen, Hanum, Lüdelsen und Nettgau als Ortsteile eingemeindet, danach Gem mit den Ortsteilen Bornsen, Drebenstedt, Gladdenstedt, Hanum, Lüdelsen, Nettgau, Wendischbrome und den kleineren Ansiedlungen Groß Wismar, Klein Wismar, Neuenstall.
2. 1862/63: 3614,9 Mg (2182,6 Mg Acker, 20,1 Mg Gärten, 6,8 Mg Wiese, 1092,5 Mg Weide, 136 Mg Wald, 106,4 Mg Wege, 1,7 Mg Flüsse, Bäche, 68,8 Mg Hofräume), 1900: 923,8 ha, 1930: 925,5 ha, 1993: 925 ha, 2006: 925 ha.
3. Angerdorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1750 Mellin (1) von 1823, MBI 3331 Brome von 1995).

Auf der FM, 2 km nw vom Dorf, liegen die „wüsten Stücke“ im sog. breiten Busch, die Wüstungskarte 1750 (Mellin) (1) nimmt hier eine Wüstung an, mit B. bezeichnet, doch keine Spuren einer Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 345, Nr. 255.

4. 1308 in villa, Jubere nuncupata (A XXII 108, nach Or), 1375 Juber, Züber (Landbuch, S. 401), 1541 Gube, 1551 Jüber (Abschiede, Bd 2, S. 33), 1585 Juber (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 61), 1804 Jübar (Bratring, Bd 1, S. 378).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6.
 1. Bis 1375 Kloster Isenhagen, 1375-1551 Kloster Diesdorf bzw. 1551-1584 Damenstift Diesdorf, 1584-1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten (1575) bzw. G (1686).
 2. Bis 1308 Gerhard, genannt Wolf, und von Beetzendorf über 4 Hf, verkauft an Kloster Isenhagen und damit mit Anteil 1 verbunden.
 3. Bis 1337 von dem Knesebeck über 1 Hof mit 3 ½ Hf, verkauft an Kloster Isenhagen und damit mit Anteil 1 verbunden.
 4. Bis 1338 von dem Knesebeck über 1 Hof, verkauft an Kloster Isenhagen und damit mit Anteil 1 verbunden.
 5. Bis 1340 von dem Knesebeck über 1 Hof mit 2 Hf, verkauft an Kloster Isenhagen und damit mit Anteil 1 verbunden.
 6. Bis 1413 von Bodenteich (Bodendike) über KornHeb, dem Küsteramt des Klosters Diesdorf geschenkt.
 7. Von dem Knesebeck zu Tylsen und Kolborn über das Patr (1541, 1585) bzw. zu Kolborn, Korvin und Woltersdorf (1875, 1900, 1938).
- 1874-1945 AmtsBez Jübar.
7. 1308: Dorf (villa), 1337 dgl.
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 22 Hf (14 wüst).
 1541: 350 Kommunikanten (mit Mellin [1], Hanum und Bornsen).
 1542: 15 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
 1584: 13 Hfr, 4 Koss.
 1585: 13 Pflugdienste, wiewohl nur 11, da 2 verarmt sind, 2 Koss: 2 DreiHfr (Schulze, hat auch den Krug), 1 ZweieinhalbHfr, 8 ZweiHfr, 4 EinHfr (zum Teil nur auf der Landwehr), 2 Koss (tun Handdienste); Pfarrhaus mit 2 Hf, etliche Stücke Land auf dem Lüdelschen Felde, hat Holz zu seiner Notdurft, 1 Wurst und 1 Brot zu Weihnachten aus jedem Haus, 2 Eier von jedem, der zum Sakrament geht, 1 Brot, 1 Stück Fleisch und Geld zu Bier auf die KMesse, hat 5 Fatzen Feuerholz auf der Lüdelschen FM, Küster hat Küsterhaus, 1 Wsp Roggen mit dem Garten von 2 Dörfern als Bornsen und Jübar, Ostern 1 Brot aus Bornsen und Hanum, Michaelis 1 Brot aus jedem Haus in allen 4 Dörfern, 5 Eier aus jedem Haus zu Jübar und Bornsen, 3 Eier zu Hanum, 2 Eier zu Mellin (1), K hat 3 Hf Land, pachtet jährlich 9 Schf Roggen, 9 Schf Hafer, 1 Wiese, etliche Stück Land zu 2 Schf Saat, etliche Stück Land im Dorf; 15

- geben auf die Landwehr beim Vier, 15 geben an die von dem Knesebeck für Gladdenstedt, 3 geben an die K in Wittingen.
- 1593: Amt Salzwedel erhält Bede, Bedekorn und das Lager.
- 1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel, 1 Freischulze (Lehnpferd).
- 1620: 10 Ackerleute, 2 Koss.
- 1656: 6 Ackerleute, 7 Halbspänner.
- 1693: 12 Ackerleute und Halbspänner (3 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 4 ZweiHfr, 4 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 329 Schf Winter- und 230 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 12 Gärten, 24 Pferde, 10 Rinder, 258 Schafe, wüst sind 3 Ackerleute und Halbspänner (1 VierHfr, 2 ZweiHfr), sie haben an Aussaat auf den Hf 112 Schf Winter- und 80 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 1 ½ Garten, 2 Rinder (!), 5 Koss und Ktr (2 Schneider, 1 Spinsterrin, 1 Pfarrerswitwe, 1 Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winterkorn, sie haben 2 ½ Gärten, 11 Rinder, 24 Schafe, 1 Einl (Radmacher) hat 2 Rinder, 5 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirtin) haben 12 Gärten, 5 Rinder, 29 Schafe.
- Pfarrer hat 2 Hf zu 28 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat, er hat 3 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und dem K- und KossLand 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat ½ Fuder Heu; 31 ½ Hf (2 PfarrHf) sollen WpHf sein, aber viel Land ist bewachsen, daher nur 14 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn, 3 Felder, 3. Klasse, Weide etwas geringer (bewachsener Acker und WFM Lüdelsen), 3. Klasse, bei Mast können 2 Schock Schweine eingetrieben werden, worunter aber das Amt, Pfarrer und Küster 28 Stück frei haben, an Brennholz können sie etwas verkaufen.
- 1711: 15 Hfr, 6 Ktr, 2 einzelne Personen, 2 Hirten ohne Vieh; 31 ½ Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider.
- 1734: 15 B, 6 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 1 Schneider, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 2 Hirten, 34 Frauen, 13 große Söhne, 19 große Töchter, 5 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 3 Jungen, 4 Mägde; 758 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 15 B, 6 Koss, 1 kgl Nebenlandzoll.
- 1747: 15 erbliche B, 3 erbliche Koss zum Amt Diesdorf.
- 1775: PfarrDorf; 17 B, 2 Koss, 26 Bdr und Einw, 32 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 13 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 8 GanzB, 4 HalbB, 3 Koss, 8 Bdr, 8 Einl, 2 Krüge, 1 Radmacher, Nebenzollamt von Salzwedel; 31 ½ BHf, 41 Feuerstellen.
- 1818: Kgl PfarrDorf; 2 Gasthöfe, 2 Krüge, 1 Windmühle, 54 Wohnhäuser, 810 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, etwas Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 10 Ackerhöfe, 6 Halbspänner, 5 Koss, 22 Grundsitze, 31 Einl, 3 Krüge, 1 Windmahlmühle, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, der Küster der Parochie Jübar ist, 1 Extrapoststation, 66 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1136 Mg Acker, 4. Klasse, 8 Mg Wiese, 3. Klasse, 7 Mg Gärten, 51 Mg Weide, 32 Mg Holzungen.
- 1864/1865: 75 Wohn-, 10 gewerbl, 113 steuerfreie Geb.

- 1871: 90 WohnGeb mit 124 Haushaltungen.
 - 1875: 6 Ackerhöfe, 6 KossStellen, 74 GrundsitzeStellen.
 - 1900: 139 Häuser.
 - 1928: 9 Höfe mit zusammen 493 ha (69, 65, 57, 53, 50, 32, 2mal 29, 24 ha).
 - 1931: 149 Wohnhäuser mit 178 Haushaltungen.
 - 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 22 mit 10-20 ha, 33 mit 5-10 ha, 72 mit 0,5-5 ha. (insgesamt 395 Berufszugehörige); 225 in Industrie und Handwerk, 31 in Handel und Verkehr Tätige; 209 Haushaltungen.
 - 1945: 119 Besitzungen unter 100 ha habe zusammen 932 ha, K hat 86 ha; enteignet wurden 100 ha und 14 ha Wald, diese auf die B aufgeteilt.
 - 1948: Aus der Bodenreform 18 Erwerber, davon 8 Neusiedler.
 - 1953: 1. LPG, Typ III „1. Mai“.
 - 1958: 876 ha LN (davon hat die LPG Typ III „1. Mai“ mit 27 Mitgliedern 189 ha).
 - 1960: 865 ha LN (davon hat LPG Typ III „1. Mai“ mit 152 Mitgliedern 749 ha, die LPG Typ I „Neues Leben“ hat 61 ha), 55 ha Wiese, 27 ha Weide; nach 1960 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
 - 1978: LPG (Pf), 1987 LPG (T), beide 1990 vereinigt und 1992 in „Jübarer Agrar-genossenschaft eG“ umgewandelt.
 - 1986: LPG (Pf) mit Schafstall, Technikstützpunkt, (Abt.) Nettgau, Verwaltung und Kartoffellagerhaus, Werkstatt Hanum und Lüdelsen; LPG „1. Mai“ mit den Abt. Hanum, Lüdelsen, Abt. Milchviehanlage Nettgau, Milchkühl- und Sammelstelle, Milchviehanlage und Mühle; PGH Friseure Charmant Klötze, Außenstelle, Hoch- und Tiefbau, Abt. Tischlerei; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Gardelegen mit Feuerwachturm, Revierförsterei Wismar und Produktionsstätte Sägewerk; Verband der Kleingärtner Siedler und Kleintierzüchter, Sparte Rassegeflügelzüchter Brüterei; VdgB/BHG.
 - 1996: Elektro Stellfeld, Inh. Ulrich Redweik; Friedrichs Bau GmbH; Horn + Heuser Bau GmbH, Erdarbeiten; Jakubik, Joachim, Elektroinstallationen; Jübarer Agrar-genossenschaft.
 - 2009: Friedrichs Bau GmbH; Gahrns, Bernhard, Metall- und Fahrzeugbau; Jübarer Agrar-genossenschaft eG; PIMEX GmbH, Reifenhandel; Schulz, Bodenbe-läge.
- 8.** Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde; um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1928 Sup Salzwedel, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1585 mit den TK Mellin (1), Hanum, Bornsen, um 1650 mit den TK Mellin (1), Hanum, Bornsen, Lüdelsen, 1720, 1801, 1818, 1840 mit den TK Mellin (1), Hanum, 1938 mit Lüdelsen, Hanum und Mellin (1), 1966 KGem, 1973 bilden Jübar, Lüdelsen und Hanum das Ksp Jübar, 1983 erweitert um Nettgau und Wendischbrome, 2005, 2010 Ksp mit Hanum, Lüdelsen und Nettgau-Wendischbrome (2010 ist Jübar die GemPädagogenstelle des Ksp); eingekircht sind Bornsen, Gladdenstedt (soll olim eine Vag gewesen sein), die Lüdelsche Mühle, die wüste K Lüdelsen (soll olim eine Mat gewesen sein), Wichmanns Mühle, 1928 Gladdenstedter Wassermühle aus Zassenbeck im KKr Wittingen eingepfarrt, 1929 die ev Einw von Lüdelsen aus Jübar

ausgepfarrt, zu eigener KGem vereinigt, die mit Jübar verbunden wird, Patr: 1541 von dem Knesebeck, 1600 diese zu Tylsen und Kolborn, 1818 von dem Knesebeck zu Kolborn, 1840 Rg Kolborn und Korvin, 1938 Baron von dem Knesebeck auf Klein Kolborn, Baronin von dem Knesebeck-Korvin in Hermannsburg und Leutnant von dem Knesebeck in Ludwigslust. 1541, 1585, 1686 zwei PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer eigenes Pfarrhaus, hat 2 Hf, kann er ungefähr auf 3 Wsp genießen, freies Holz in der Nonnen Busch zu Diesdorf, hat 1579 1 Wurst und 1 Brot aus jedem Haus auf Weihnachten, 2 Eier von jedem Menschen, so zum Sakrament geht, 1 Brot, 1 Stück Fleisch, 8 Schf Roggen vom Schulzen, 5 Fatzen Feuerholz im Lüdelscher Holz, 1600 hat er 6 Schweine in der Lüdelscher Mast frei, wenn volle Mast ist, die Leute sollen 6 Schf Roggen geben, Küster hat 1541 ein eigenes Haus, 1 Wsp Roggen (1600 mit den Garben) von allen 4 Dörfern, 1551 auf Ostern 1 Brot und 1 Paar Eier aus jedem Haus, 1600 hat er freie Hut und Weide für sein Vieh, K hat 1541 Einkommen an 6 Wsp Korn (hat 1579: 3 Hf, davon 9 Schf Roggen und 9 Schf Hafer Pacht, 1 Wiese, noch etliche Stücke Land zu 2 Schf Saat, noch etliches Land am Dorf), 1585 Pfarrhaus mit 2 Hf, etliche Stücke Land auf dem Lüdelschen Felde, hat Holz zu seiner Notdurft, 1 Wurst und 1 Brot zu Weihnachten aus jedem Haus, 2 Eier von jedem, der zum Sakrament geht, 1 Brot, 1 Stück Fleisch und Geld zu Bier auf die KMesse, hat 5 Fatzen Feuerholz auf der Lüdelschen FM, Küster hat Küsterhaus, 1 Wsp Roggen mit dem Garten von 2 Dörfern als Bornsen und Jübar, Ostern 1 Brot aus Bornsen und Hanum, Michaelis 1 Brot aus jedem Haus in allen 4 Dörfern, 5 Eier aus jedem Haus zu Jübar und Bornsen, 3 Eier zu Hanum, 2 Eier zu Mellin (1), K hat 3 Hf Land, pachtet jährlich 9 Schf Roggen, 9 Schf Hafer, 1 Wiese, etliche Stück Land zu 2 Schf Saat, etliche Stück Land im Dorf; 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 28 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat, er hat 3 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und dem K- und KossLand 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat ½ Fuder Heu; 1541 hat er 350 Kommunikanten mit Mellin (1), Hanum und Bornsen.

9. Ev K langgestreckte, in Teilen noch romanische, spätgotisch erweiterte Saalk aus Feldsein, in Backstein angefügt 1867/68 die neuromanische Apsis und 1899 der neugotische Turm, ungeklärt ist, ob bei der Einpfarrung von Lüdelsen 1470 das rechteckige Schiff um ein Drittel nach O oder der heutige Chor um zwei Drittel nach W verlängert wurde; der aus größeren Steinen errichtete Chorbereich erscheint insgesamt sauberer gemauert und enthält hoch angesetzte vermauerte romanische (?) Rundbogenfenster und Backsteinlaibungen; im Innern flachgedeckt mit WEmpore, im Chor spätgotische Wandmalereien aus dem letzten Drittel des 15. Jh, 1970 aufgedeckt.
10. 1734: 124, 1774: 218, 1789: 221, 1798: 213, 1801: 214, 1818: 270, 1840: 385, 1864: 573, 1871: 578, 1885: 613, 1895: 684, 1905: 750, 1925: 755, 1939: 769, 1946: 1113, 1964: 872, 1971: 869, 1981: 751, 1993: 676, 2006: 662.

Kabelitz s. Fischbeck

Kabelwiese s. Dannefeld

Kachau s Arneburg

Ungefähr 1,5 km s von Arneburg liegt eine von der Hochfläche zur Elbe hinabführende Schlucht, genannt „der Kachau“, hier hat nachweislich eine prähistorische Siedlung gelegen, demnach ist Kachau oder Kachow ein wendischer Ort gewesen, der frühzeitig untergegangen sein muß, auf der Wüstungskarte 1757 (Arneburg) ist der Ort nicht angegeben, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 275, Nr. 28; Ausgrabungen 1905/09 erbrachten Grubenhäuser und Ofenreste, 1986 wurden weitere Grubenhäuser angepflügt (Schneider: Wüstungsforschung, S. 221), es handelt sich um eine altslawische Siedlung 8.-10./11. Jh (vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 182/83), auch Grimm: Burgwälle, S. 398, Nr. 1121.

Kader bei Seehausen

Bei einem Tausch von Gütern zwischen Peter von Garz und dem Kloster Arendsee wird 1309 genannt „in curia mea dicta Coder, sita apud Ciuitatem Sehusen“ (A XXII 20), bei Bestätigung der Besitzungen des Klosters Arendsee 1457 „Auer den hoff kader genommet, By Sehusen belegen“ (A XXII 78); es handelte sich also um einen Einzelhof unbekannter Lage in der Nähe der Stadt Seehausen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 345, Nr. 256.

Kadigk nwn Seehausen

In den Lehnbriefen der von Jagow erscheint 1518 Kadicke (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 22), 1598 Kadigk mit allen Gehölzen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr 88, fol 255-285); Lage unbekannt, möglicherweise in der Gegend von Pollitz, ungewiß, ob nur FIN oder eventuell WFM.

Käcklitz (1) nnw Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1801, 1833 Gut Alt Käcklitz oder Büttnershof, Neu Käcklitz, Dorf und Gut, und mit Buschmühle (3), 1840 KDorf, 1868 mit Büttnershof und Fährkrug, 1871 LandGem mit Wohnplatz Gut Büttnershof, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz zum GutsBez Rosenhof, 1928 mit Osterholz vereinigt, 1931, 1957 Wohnplatz von Osterholz, 1969 mit Osterholz nach Altenzaun eingemeindet, 2008 Wohnplatz von Altenzaun, 2009 mit Altenzaun nach Hohenberg-Krusemark eingemeindet.
2. 1862/63: 1086,1 Mg (629 Mg Acker, 5,8 Mg Gärten, 148,8 Mg Wiese, 222,5 Mg Weide, 15,1 Mg Wald, 6,4 Mg Wasser, 24 Mg Wege, 25,7 Mg Flüsse, Bäche, 8,2 Mg Hofräume), 1900: s. Rosenhof, 1930: s. Osterholz, 1993, 2006: s. Altenzaun.
3. Gutssiedlung (UrMBI 1685 Sandau von 1843, dabei ssw Buschmühle (3), MBI 3238 Sandau von 1882, MBI 3238 Sandau [Elbe] von 1996, zeigt nur noch Ruine der K). Keine WFM, vielmehr durch Auskauf geschrumpftes Dorf, 1571 wird ein Hof genannt „Im alten dorff negst der Fähre gelegen“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 28).

4. 1373 Kükelicz (B III 23), 1441 zcu kokelicze (A XXV 320), 1687 Köckelitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 44b), 1833 Käcklitz (Alt= oder Büdnershof), Käcklitz (=Neu) (S. 16).
5. Bis 1747 BoddingG zu Werben, dann bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GKomm Werben, 1849-1850 KrG Seehausen, 1850-1879 2. GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Stendal.
6.
 1. Kirch-Käcklitz (auch Neu-Käcklitz) und Rosenhof: 1373-1778 von Pieverling (Pywelling), 1373 mit seinem Hof belehnt bzw. item den Hof im alten Dorf nächst der Fähre gelegen mit allem Recht bis in den Elbprahm gegen Sandau gelegen (1571) bzw. mit Ober- und UnterG und 4 ½ Hf und die Rosenmärsche, darin 12 Mg Wische, den Werder in der Elbe mit dem Holz und der Fischerei, Heb vom Krug und KornHeb von 1 Hof (1598) bzw. 5 Hf (½ Hf von dem von Üchteritz erkaufte) (1611), 1778-1785 Städteforstmeister von Hern, 1785 Gf von Chasot, 1786-1822 Witve Kriegsärztin von Gansauge und Kinder von Gansauge, 1822 (nach anderer Angabe 1819) bis nach 1925 Amtmann Himburg und Nachfahren Himburg, vor 1928-1934 von Dietze auf Rg Barby, 1935-1945 Frau von Bötticher, geb. Koch, in Magdeburg.
 2. Alt-Käcklitz (auch Käcklitz II) oder Büttnershof, Freigut: von Gartz, 1441 bis nach 1686 Stölting (Stolzinge, Stoltinge) über 1 Hof mit Ober- und UnterG, darauf sie sitzen, den Zehnten über ½ Hf, Heb von der Mühle, über 1 Hof Ober- und UnterG, Geld- und KornHeb und den schmalen Zehnten, den Brünen ([Brunnen]-Werder), gelegen zwischen der Elbe und dem Teich, 1 Vt Land und 1 Hofstätte, 5 Vt Land, die liegen bei dem „neddern thein“ (tatsächlich Teich), über ½ Patr (1441, 1472) bzw. 2 Höfe am Teich, auf einem Hof wohnt Claus Ruhwe, auf dem anderen Hans Stöltingk, haben ihre Lehen vom Kf (1608) bzw. ½ Ober- und UnterG, Patr, das Lehen über den Krug, den Hof, da Stolting wohnt, mit Ober- und UnterG in Feld und Mark, den Zehnten über ½ Hf, den schmalen Zehnten und KornHeb, 1 Hof mit Ober- und UnterG, den Zehnten, den schmalen Zehnten, vom Müller Pfeffer, 1 Hof mit Ober- und UnterG, Zehnten, den schmalen Zehnten, auf der FM den bruen werder [1621: Brunwerder], gelegen zwischen der Elbe und dem Teich, 1 Vt Land und 1 Hofstatt, die Brunkows gewesen, mit allem Recht, gelegen bei dem niederen Teich (1610), Acker bei Elbe bis an den alten Weg, vor alters zur K in Käcklitz (1) gehörend (1598), vor 1689-1693 von Kannenberg zu Krumke, 1693-1775 Büttner über 2 Höfe mit allem Zubehör und Ländereien, geachtet auf 2 ½ WischerHf, item die Einlage zwischen dem Elbstrom und dem Elbteich (1693), 1775-1780 Kriegsrat von Gansauge 1780-1822 Witve von Gansauge, geb. Gagel, und Geschwister von Gansauge, 1822-1839 Generalmajor von Lobenthal und seine Witve (seit 1825), geb. von Itzenplitz, 1839-1874 Gutsbesitzer Lucke (seit 1861 von Lucke), 1874-1945 Rg-Besitzer und Deichhauptmann von Lucke und dessen Adoptivsohn, seit 1915 von Lucke-von Katte.

3. Vor 1452 Schwarzkopf (Swartekop) über Bede und Bedekorn, 1459 Kapitel zu Arneburg über die Bede.
4. Bis vor 1598 Brunkow über 1 Vt Land und 1 Hofstatt, bereits 1598 im Besitz der Stoltinge (vgl. Anteil 2).
5. Bis 1708 von Pieverling über den Werder in der Elbe (vgl. oben Anteil 1), 1708 verkauft an den Magistrat zu Sandau.
1874-1945 AmtsBez Schwarzholz.
7. 1373: Hof des von Pieverling.
1459: Dorf (villa)
1600: 2 Gotteshausleute, hier ist kein Schulze, 3 Älteste, ohne die Pieverling sind nicht mehr Leute im Dorf.
1608: Dorf im Beritt Arneburg.
1620: 2 Ackerleute.
1652: 1 Ackerhof, 2 weitere Namen, 3 Knechte.
1656: 2 Ackerleute.
1686: Rittersitz Rosenhof gehört mit 5 Hf zu 140 Schf Winter- und 140 Schf Sommerkorn Aussaat und 26 Fuder Heu dem von Pieverling, der alte Hof und der neue Hof (letzterer der BHof von 1584) jeder mit 2 Hf zu 56 Schf Winter- und 56 Schf Sommerkorn Aussaat, 3 Ackerhöfe (2 EineinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 70 Schf Winter- und 70 Schf Sommerkorn, sie haben 18 Fuder Heu, 17 Pferde, 30 Rinder, 150 Schafe, mit diesen beiden Höfen die Stölting von viel 100 Jahren her belehnt, sie kontribuieren aber, haben Einlage in der Elbe von etwa 3 Wsp Aussaat, der 3. Hof hat 2 Hf = der o.g. Wohnhof der von Pieverling, 1 Koss (wüster Krughof) gehörte den Stölting mit 2 Stücken Land zu 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn Aussaat.
1 ½ Hf und 2 Stücke, jede Hf zu 3 ½ Wsp Aussaat, doch geht der 3. Teil zurück, Acker oft beschädigt, trotzdem 1. Klasse, Heu auf der Einlage, gute Hü-tung, 1. Klasse, die beiden Stöltinghöfe haben 1 Mastholz, darin können etwa 30 Schweine eingetrieben werden. Der Rosenhof hat 1 Eichholz, so noch nicht getragen, es werden viele Elbdeiche gehalten, worunter auch Scharrdeiche.
1711: 1 Hfr, 2 Paar Hausleute; 2 ¼ Hf à 16 gr 4 d.
1734: 1 B, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 4 Frauen, 1 großer Sohn, 3 große Töchter, 1 Sohn und 2 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 3 Jungen, 2 Mägde; 148 Schf Aussaat.
1745: Vw; 1 BHof der Witwe Büttner.
1772: 1 B und HalbB.
1790: Besteht aus einzelnen kleinen Wohnungen, 1 Verwalter oder Unterpächter, 3 Bdr, 9 Hausleute oder Einl, 1 Müller; 9 Feuerstellen.
1801: Adliges Gut; nebst 5 Bdr, 5 Einl, Windmühle, 30 Mg Holz; 2 ½ BHF, 4 Feuerstellen; die Buschmühle (3) (Windmühle); 1 Feuerstelle.
1806: 22 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 36 Ochsen, 40 Kühe, 15 Stück Jungvieh, 15 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 150 Hammel, 170 Schafe, zugezo-gen 100 Lämmer, 110 Schweine, zugezogen 32 Ferkel.

- 1818: Adliges KDorf mit 2 Rg; 1 Windmühle; 8 Wohnhäuser, 470 Mg Acker, gute Wiesen und Holzung.
- 1824: Gut; Aussaat zu 308 Schf, 40 Fuder Wiesenwachs, 30 Mg Forst, 200 Mg Privathütung, 300 Schafe, zum Spannvieh 8 Pferde.
- 1840: KDorf und Rg; 1 ev K, 1 Windmühle, die Buschmühle (3) genannt, 12 Einl, 8 Wohnhäuser; FM von 559 Schf Acker 1.-3. Klasse, 33 Fuder Wiesen, 1. Klasse, 5 Schf Gärten, Rg hat 299 Schf Aussaat, 3 Fuder Wiesen.
- 1864/65: 9 Wohn-, 2 gewerbl., 24 steuerfreie Geb.
- 1871: 9 WohnGeb mit 32 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1003 Mg (833 Mg Acker, 149 Mg Wiesen, 15 Mg Wald, 6 Mg Wasser).
- 1900: 3 Häuser.
- 1928: Rg Rosenhof (Besitzer Adolf von Dietze auf Rg Barby) hat 421 ha, 1 Gut (Fährkrug) hat 34,5 ha.
- 1939: s. Osterholz.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Werben, 1806-1928 Sup Werben (1812-1823 unter dem Namen Sup Krusemark), 1928-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840 TK von Polkritz, 1900, 1938, 1966 KGem, 1981 in KGem Iden eingegliedert, 1721 mit Rosenhof, dem Gut bei der K, 1 adligem, anjetzo verfallenem Leibgedinge, Büttnershof und Fährkrug, später eingekircht Büttnershof, Fährkrug, Rosenhof, Sandauerholz, Voßhof (2), Patr: 1800 Geheimrätin von Gausauge wegen Rosenhof und Käcklitz (1), 1885 Deichhauptmann Himburg, 1938 Frau von Bötticher in Magdeburg. 1551 und 1581 ist der Pfarrhof wüst, der Küster hat 1578 27 Schf Korn.
9. Ev K (heute Ruine) im Kern frühgotischer Backsteinbau (WTeile des Schiffs und Untergeschosse des Turms) mit spätgotischem polygonalen Abschluß, massiger WTurm mit Satteldach zwischen blendengeschmückten Giebeln, langgestrecktes Schiff, leicht eingezogener einjochiger kreuzrippengewölbter Chor mit $\frac{3}{8}$ Schluß und Strebepfeilern, die Einzelheiten an Schiff und Chor verändert, ursprünglich teils rund-, teils spitzbogige Fenster noch erkennbar, runder Triumphbogen.
10. 1734: 24, 1772: 6 (!), 1790: 59, 1798: 73 (incl Rosenhof) und 35 (Freihof), 1801: 58 und 5 (Buschmühle [3]), 1818: 85, 1840: 85, 1864: 162(!), 1871: 56, 1885: 24, 1895: 25, 1905: 11, 1925, 1939, 1946, 1964: s. Osterholz, 1971: s. Altenzaun.

Käcklitz (2) nww Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Beetzendorf eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Beetzendorf.

2. 1862/63: 1061,3 Mg (553,1 Mg Acker, 6,1 Mg Gärten, 139,9 Mg Wiese, 187,9 Mg Weide, 131,1 Mg Wald, 34,5 Mg Wege, 3,4 Mg Flüsse, Bäche, 5,3 Mg Hofräume), 1900: 271,3 ha, 1930: 272,1 ha, 1993, 2006: s. Beetzendorf.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1679 Beetzendorf von 1823, MBI 3232 Beetzendorf von 1993).
4. 1348 Kakelitz (A V 325), 1466 Kökelitz (A V 443), 1499 to Kokelitz (A V 484), 1541 Köcklitz (Abschiede, Bd 2, S. 50), 1687 Köckelitz bey Beetzendorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 47b), 1804 Käcklitz (Bratring, Bd 1, S. 378).
5. Bis 1849 KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1348 von der Schulenburg zu Beetzendorf über die Bede (1348) bzw. das Dorf (1363) bzw. über den freien Schulzenhof, zugeschlagen der weißen Linie (1444), bzw. nach Teilungen in der Familie 1608 Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 (Acker)Mann, Matthias von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 (Acker)Mann, 1 Koss bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg mit Patr (1686, 1745) bzw. Gf und Herren von der Schulenburg mit Patr (1818, 1840, 1900, 1938). 1874-1945 AmtsBez Beetzendorf.
7. 1348: Dorf, 1363: dgl.
 1444: Schulzenhof genannt.
 1541: Bei 30 Kommunikanten.
 1584: 6 Ackerleute, 4 Koss.
 1589: 1 hat 4 Stück Freies vom Kf zum Amt Tangermünde zu Lehen.
 1591: Anteil Altenhauser Vw in Beetzendorf: 1 HalbHfr mit G.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Salzwedel, Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 (Acker)Mann, Matthias von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 (Acker) Mann, 1 Koss.
 1620: 5 Ackerleute, 4 Koss.
 1656: 7 Halbspänner.
 1671: 2 Ackerleute, 2 Halbspänner, 2 Koss, 1 wüste KossStelle, 2 Ktr.
 1680: 6 Ackerleute, 4 Koss zu 10 Wsp, 2 Schf Hartkorn Aussaat (ohne den Pfarr-Acker), 28 Kühe, 27 Pferde, 68 Schafe.
 1693: 6 Ackerleute und Halbspänner (2 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 216 Schf Winter- und 54 Schf Sommerkorn, sie haben 27 ½ Fuder Heu, 36 Pferde, 39 Rinder, 159 Schafe, 4 Koss (2 Tagelöhner, 1 Schneider) haben an Aussaat auf den Wörden ¾ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, sie haben 3 ½ Fuder Heu, 3 Gärten 16 Rinder, 29 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 2 Rinder, 7 Schafe.
 K hat an Aussaat auf dem KAcker 3 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn; 9 Hf, jede zu 18 Schf Brachroggen, 6 Schf Stoppelroggen, 6 Schf Gerste, 3 Felder, Acker etwas gering, 3. Klasse, gute Hütung, auch im Audorfer Busch

- und auf dem Groß Gischauer Felde, 1. Klasse, bei Mast kann die Gem 30 Schweine feist machen, Brennholz zur Notdurft vorhanden.
- 1711: 6 Hfr, 4 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; 9 Hf à 8 gr.
- 1725: 4 Schneider.
- 1734: 6 B, 4 Koss, 1 Müller, 1 Hirte, 14 Frauen, 4 große Söhne, 3 große Töchter, 9 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 2 Mägde; 271 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 B, 4 Koss.
- 1775: KDorf; 6 B, 4 Koss, 4 Bdr und Einw; 12 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf, 2 GanzB, 1 HalbB, 1 Koss, 1 Bdr, 1 Einl; 9 BHf, 13 Feuerstellen.
- 1803: 31 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 36 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 6 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 60 Hammel, 118 Schafe, zugezogen 56 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 19 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 10 Wohnhäuser, 274 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: KDorf; 2 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 4 Koss, 2 Grundsitzer, 23 Einl, 1 ev K, 1 Reiheschule, 11 Wohnhäuser; die FM enthält 412 Mg Acker, 4. Klasse, 43 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 53 Mg Weide; es wird etwas Hopfenbau getrieben.
- 1864/1865: 13 Wohn-, 40 steuerfreie Geb.
- 1871: 17 WohnGeb mit 17 Haushaltungen.
- 1875: 3 Ackerhöfe, 5 KossStellen, 7 GrundsitzerStellen.
- 1900: 20 Häuser.
- 1928: 2 Höfe mit zusammen 79 ha (47, 32 ha).
- 1931: 25 Wohnhäuser mit 30 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 95 Berufszugehörige); 10 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 32 Haushaltungen.
- 1945: 24 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 256 ha, K hat 3 ha, Gem hat 0,9 ha.
- 1960: s. Beetzendorf.
- 8.** Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde, um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 TK von Audorf, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1818 1840 TK von Beetzendorf, 1900, 1938, 1966 KGem, bis 1983 zur Pfarrstelle II Beetzendorf (chem. Diakonus), 2002 bilden Beetzendorf, Audorf, Gischau, Käcklitz (2) und Stapen das Ksp Beetzendorf, 2005 und 2010 KGem zu diesem Ksp, Patr: 1600 alle von der Schulenburg, 1800 alle Gf und Herren von der Schulenburg, 1818, 1840 Grundherr; 1938 Gf von der Schulenburg zu Beetzendorf und Freiherr von der Schulenburg auf Gerbstedt.

1541 hat der Pfarrer 1 Wiese, Einkünfte wie in der Mat, der Küster hat Einkünfte wie in der Mat, K hat 1 Wiese (1579 und 2 Enden Land, 1600 Acker zu 4 Schf Saat, Wiesen zu 1 Fuder Heu). 1541 bei 30 Kommunikanten.

9. Ev K im Kern wohl ma Feldsteinbau, der halbkreisförmige OSchluß vermutlich barock, über dem WTurm quadratischer Fachwerkdachreiter, das Innere flachgedeckt mit WEmpore von 1673.
10. 1734: 52, 1774: 64, 1789: 61, 1798: 66, 1801: 66, 1818: 59, 1840: 80, 1864: 81, 1871: 85, 1885: 109, 1895: 106, 1905: 98, 1925: 134, 1939: 121, 1946: 192, 1964: s. Beetendorf.

Alt-Käcklitz s. Büttnerhof

Neu Käcklitz s. Käcklitz (1)

Kämeritz sw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Kol, Wohnplatz, GemBez Sachau, 1840 Kol zu Solpke, 1871, 1885 Wohnplatz von Sachau, 1895, 1905, 1931 Kol und Wohnplatz von Sachau und von Sylpke, 1936 der zu Sylpke gehörende Teil nach Sachau eingemeindet, 1957, 2008 Wohnplatz von Sachau, 2010 kleinere Ansiedlung von Sachau.
2. s. Sachau.
3. Kol auf WFM (MBI 3533 Mieste von 1902 und 1993).
Lage der WFM, 0,5 km sö der späteren Kol liegen „die Dorfstellen“, die auf das alte Dorf hinweisen, auf der Wüstungskarte 1895 (Sachau) ist die Wüstung mit M. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 102/104, Nr. 1061, 1,5 km sö der späteren Kol, an der Grenze der FM von Jeseritz, liegt der „wendische Kirchhof“, den die Wüstungskarte 1895 (Sachau) als Wüstung N. bezeichnet, es ist aber wohl nur eine prähistorische Fundstätte, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 345/46, Nr. 257.
4. 1391 desse twe dorp precul vnde kemmicze (CodDiplAI I/501), 1506 die beyde dorffstedenn vnnd feltmarcken preckall vnnd kemeritze ausserhalb dem santforde nach dem Dremelinge wartz gelegen (A XVII 196; CodDiplAI III/24), 1836 Kämeritz (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1836, S. 166), 1958 Kämeritz (Ortslexikon, S. 167).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. 1. Bis 1391 Kratcke, 1391 von Wederden, vor 1506 von Alvensleben (seit 1506 im Pfandbesitz der von der Schulenburg) über die WFM (1564, 1688, 1800).
2. Nach dem Lehnbrief der von Jagow von 1518 (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 20-33) hat Kratke zu Kämeritz von den von Jagow 14 Männer zu Lehen, es muß sich bei dieser Angabe um eine sehr alte Fortschreibung handeln, da der Ort

bereits 1506 sicher wüst war; doch müssen die von Jagow Rechte an Kämeritz behauptet haben, da sie noch 1749 den Wiederaufbau der WFM Kämeritz vorschlugen, die sich bereits seit Jahrhunderten im Lehnsbesitz der von Alvensleben befand.

7. 1391: Dorf, wohl noch aktiv.
1506: WFM.
1564: von Alvensleben gestattet Nutzung der WFM durch die Einw von Jeseritz für 9 Jahre, was dann mehrfach verlängert wird.
1593: Von der WFM geben in Jerchel (1) 8 (Hfr) von den Hf, 3 (Hfr) geben Grasgeld.
1688: Kf Reskript, daß 12 B, die sich meldeten, die WFM Prekal und Kämeritz bebauen dürfen, wird von den von Alvensleben abgelehnt.
1704: WFM Kämeritz an die Gem Jeseritz wieder verpachtet.
1782: Die 3 WFM Kämeritz, Precal und Plotin werden von den Gem Sachau und Jeseritz zu Ackerbau und Hütung genutzt, ihre Größe nach Aussaat beträgt 14 Wsp.
1800: WFM, Größe beträgt 260 Mg, hat die braunschweigische Gem Jeseritz in Kultur, sie behauptet ein Jus perpetuae coloniae.
1836: Auf der WFM Anlage einer Kol mit zunächst nur 2 Geb.
1840: Kol, 2 Kolonistenhäuser.
1871: Kol, 6 WohnGeb.
1895: 7 Wohnhäuser bei Sachau, 1 Wohnhaus bei Sylpke.
1900: s. Sachau und Sylpke.
8. Einkircht in Solpke (1938, 1966).
9. -
10. 1840: s. Solpke, 1864: s. Sachau, 1871: 40, 1885: 32, 1895: 40, bei Sylpke: 9, 1905: 37, bei Sylpke: 20, 1925: s. Sachau und Sylpke.

Kämkerhorst Lage unbekannt, in der alten Landreiterei Salzwedel, wohl wsw Gardelegen Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel.

1. BdrEtabl mit bisher unbekannter GemZugehörigkeit; wahrscheinlich in der Nähe der späteren Grabenmeisterei oder sogar mit dieser identisch, für die 1902 der Name Kämkerhorst erscheint (vgl. MBI 1895 Mieste von 1902).
2. Unbekannt.
3. Etabl (UrMBI. 1895 Sachau von 1823 wnw Mannhausen „Kleine/Große Kempken Horst [FIN]“).
4. 1798 Kämkerhorst (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/2, fol 179b), 1804 Kämckerhorst (Bratring, Bd 1, S. 378).
5. Unbekannt.
6. -
7. 1798: Etabl.
1801: Etabl eines Bdr; 1 Feuerstelle.
1803: 3 Kühe, 1 Kalb, zugezogen 1 Kalb, 2 Schweine.

8. Unbekannt.
9. -
10. 1798: 7, 1801: 7.

Käthen wsw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Vinzelberg, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof Vinzelberg, Bumanns Molkerei, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof Vinzelberg, Kornhaus Beetendorf (Zweigstelle Vinzelberg), Molkerei Käthen, 1957, 1970, 1973, 1985 Gem, 1988 Gem mit Ortsteil Bahnhof Vinzelberg, 1999, 2008 Gem mit den Wohnplätzen Bahnhof Vinzelberg und Deetzerwarthe, 2010 als Ortsteil nach Bismark (Altmark) eingemeindet.
2. 1862/63: 3159,1 Mg (1217,2 Mg Acker, 28,4 Mg Gärten, 352,5 Mg Wiese, 562,9 Mg Weide, 860,6 Mg Wald, 108,8 Mg Wege, 7,7 Mg Flüsse, Bäche, 20,6 Mg Hofräume), 1900: 807 ha, 1930: 802,6 ha, 1993: 802 ha, 2006: 803 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1826 Klinke von 1843, MBL 3435 Uchtsprunge von 1993).
Der Überlieferung nach soll das jetzige Käthen angeblich ½ Meile ö von der ursprünglichen Dorfstelle angelegt sein, dagegen spricht schon das hohe Alter der romanischen DorfK, wohl aber liegt an der fraglichen Stelle eine Wüstung; 3,5 km w vom Dorf, auf der NSeite des Springberges und auf der SOSeite des Spitzberges liegt das „schwarze Land“, bei dem 7 verschiedene Wege zusammentreffen, die Bezeichnung schwarzes Land deutet auf eine durch Brand zerstörte Ortschaft hin, ob damit evtl die Wüstung Breensal gemeint ist?; die Wüstungskarte 1826 (Klinke) verzeichnet hier die Wüstung K., alles nach Zahn: Wüstungen, S. 346, Nr. 258; auf der FM, 1 km s vom Dorf, an der Berlin-Lehrter Eisenbahn, liegt eine in kleine Streifen geteilte Ackerfläche, der „Schattberg“ genannt, ö daran grenzen die „Pannen“, die Wüstungskarte 1826 (Klinke) vermutet hier die Wüstung L., obwohl keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 346, Nr. 259.
4. 1254 in villa Kotene (Krabbo: Regesten, S. 179, Nr. 774, nach Or; A XXII 370, nach Or), 1375 Coten (Landbuch, S. 355), 1540 Kothen, 1600 Köthen (Abschiede, Bd 1, H. 1, S. 75), 1687 Käthen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 44b), 1775 Kähthen oder Köhten (Büsching: Topographie, S. 131).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1375 die von Gohr über OberG, Dienst, kleinen Zehnten, Heb, die Hf bestellen sie in ihren Höfen (1375) bzw. über den Hof und die Hf (1511), 1513 bzw. den Wohnhof bei der Mühle mit dem Grashof dabei, 2 Hf und 1 Wische, die Blathwische genannt am Landgraben, 1 Wische, den Rodenberg genannt, hinter

Deetz gelegen (1513, Leibgedinge von 1545) bzw. u. a. $\frac{1}{2}$ Hf am Wohnhof neben der Wische an der Vinzelbergischen Mark, die Jahns Breide genannt (Leibgedinge von 1568) bzw. über das Dorf mit Ober- und UnterG und Patr (1598) bzw. 3 von Gohr (Görne) (1608), danach danach in Teilen verpfändet bzw. verkauft:

- a) (das spätere Rg 1) Schardius, dann bereits 1686 Erben nach Herrn Schardius, genannt werden Geheimrat Stephani und Söhne, diese offenbar im Besitz des von Gohrschen Rittersitzes mit 4 Hf, Vizekanzler Butendach, ingleichen von Schierstedt, hat Rittersitz mit 3 Hf, letztere wohl Pfandbesitzer, 1736 von Stephani im Erbgang, 1790 auch über Anteil 1 b) und damit über beide Rg, 1802 Rittmeister von Scheither, der außer den GutsGeb, Garten, 1 Wiese und etlicher Gefälle alles mit dem Rg Deetz vereinigte, 1808 Gf von Alvensleben, Domdechant zu Erxleben (1), wohl noch 1808 an von Kröcher, der die beiden Rg mit Deetz vereinigte, 1840 ist der Gerichtsherr über beide Rg der Besitzer von Deetz;
 - b) (das spätere Rg 2) bis 1652 Möhring, 1652 bis 1785 Ritter, (1725-1743 im Pfandbesitz von Stephani), 1785-1790 Frau Weyde, geb. Ritter, 1790 an von Stephani und damit mit 1 a) verbunden, über das Lehngut mit 2 Hf, Wiesen zu 20 Fuder Heu Höfen, Diensten und Pächten, 1 Ackerhof (Schulze) 5 KossHöfe (der Müller) und 1 wüsten KossHof (1652) bzw. Rittersitz mit 2 Hf, mit G und Patr (1686).
2. Bis 1254 Albertus Valien (Valia), 1254 an Kloster Neuendorf über GeldHeb, 1258, 1375 Kloster Neuendorf über Heb.
 3. Vor 1375 Hake über 8 (Handschrift C: $7\frac{1}{2}$) Hf.
 4. Vor 1375 Mkgf über die KornBede.
 5. Vor 1375 Heiliggeisthospital in Stendal über Heb.
 6. Vor 1375 Dornstedt über Heb.
 7. Vor 1375 Frau Franko von Steinfeld in Stendal über Geld- und KornHeb.
 8. Vor 1375 Bismarck über Geld Heb aus der Bede.
- 1874-1945 AmtsBez Vinzelberg.
7. 1254: Dorf (villa).
 - 1375: Dorf (villa); 10 Hf (1 PfarrHf), die von Gohr (Gor) bestellen die Hf in ihren Höfen, Hake hat 8 (Handschrift C $7\frac{1}{2}$) Hf vom Mkgf.
 - 1540: Bei 50 Kommunikanten, die Mühle genannt.
 - 1541: 4 Ackerleute. (BLHA, Rep. 78 I, Generalia Nr. 126).
 - 1584: 4 Ackerleute, 14 Koss.
 - 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 - 1608: Dorf im Beritt Tangermünde.
 - 1620: 3 Ackerleute, 15 Koss, 6 Einw.
 - 1656: 1 Ackermann, 7 Koss.
 - 1671: 1 ZweiHfr (hat 1 FreiHf), 1 ZweiHfr (war wüst, vor 16 Jahren angefangen), 1 ZweiHfr (war wüst, vor 2 Jahren angefangen), jeder der 3 Höfe zu 1 Wsp

- 6 Schf Winter- und Sommerkorn, vom 4. Hof weiß die Gem nichts, doch 1 Hof mit 2 Hf vorhanden, hat Rat Scharden seinem Reitknecht übergeben.
- 1686: Rittersitz von Gohre hat 4 Hf zu 80 Schf Winter- und 64 Schf Sommerkorn zur Aussaat, an Aussaat auf den KossWörden 16 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn, hat 54 Fuder Heu, Rittersitz von Schierstedt hat 3 Hf zu 60 Schf Winter- und 48 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den KossWörden 5 Schf Winter- und $4 \frac{1}{8}$ Schf Sommerkorn, hat 20 Fuder Heu, Rittersitz Martin Ritter hat 2 Hf zu 40 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den KossWörden 1 Schf Winterkorn, hat 20 Fuder Heu, 4 Ackerleute (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 160 Schf Winter- und 128 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den KossWörden $13 \frac{3}{4}$ Schf Winter- und $5 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 24 Schf Hopfen, 20 Gärten, 27 Fuder Heu, 25 Pferde, 42 Rinder, 231 Schafe, 11 Koss (1 Wassermüller, 2 Radmacher, 1 Krüger, 2 Leineweber, 1 Grobschmied), (2 EinviertelHfr, 1 EinachtelHfr) haben an Aussaat auf den Hf $12 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den KossWörden $60 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $33 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 24 Schf Hopfen, 26 Gärten, $17 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, 17 Pferde, 43 Rinder, 101 Schafe, 4 wüste KossStellen haben an Aussaat auf den KossWörden $13 \frac{3}{4}$ Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, sie haben $3 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 abgehender KossHof zu etwa $\frac{1}{8}$ Hf gebrauchte 1584 die Witwe von Göhren, kommt jetzt Martin Ritter zu, 4 Einw haben 1 Rind (1 sitzt in dem abgehenden KossHof, hat 4 Kühe und 8 Schafe). 3 Abgelassene haben 5 Rinder, 5 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, 1 hütet Schweine und Schafe) haben 4 Rinder, 50 Schafe.
- Pfarrer hat 1 Hf zu 20 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 7 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den KossWörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den KossWörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu; $15 \frac{5}{8}$ Hf (9 RitterHf und 1 PfarrHf), jede zu 20 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, in beiden Feldern haben die Einw noch einige Breiten zu 6 Wsp Aussaat, Acker im Hufschlag, besser als der im Heidefeld, doch beide 3. Klasse, ziemliche Hütung (weitläufiges Feld von Heide, 2 Marsche, 1 Nachtweide), kein Mastholz, Brennholz fast zur Notdurft.
- 1711: 4 Hfr, 13 Koss, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 Hirte ohne Vieh; $8 \frac{5}{8}$ Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Garnweber, 2 Radmacher.
- 1734: 4 B, 13 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 3 Hirten, 21 Frauen, 14 große Söhne, 8 große Töchter, 12 Söhne und 17 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 5 Jungen, 8 Mägde; $445 \frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 4 B, 13 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Gang.
- 1772: 1 Prediger, 4 B und HalbB, 13 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf und 2 Güter; 4 GanzB, 12 Koss, 4 Bdr, 3 Einl, Schmiede, Wassermühle, 1 Förster über 200 Mg Holz zum Gute, 30 Mg der Gem; $8 \frac{5}{8}$ BHf, 20 Feuerstellen.

- 1806: 65 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 34 Ochsen, 58 Kühe, 44 Stück Jungvieh, 40 Kälber, zugezogen 18 Kälber, 1050 Hammel, 250 Schafe, zugezogen 208 Lämmer, 94 Schweine, zugezogen 46 Ferkel.
- 1818: Adliges Pfarrdorf mit 1 Rg; 2 Krüge, 1 Wassermühle, 1 Roßölmühle, 42 Wohnhäuser, 16 $\frac{1}{8}$ Schf Garten, 877 $\frac{3}{4}$ Schf Acker, 1596 $\frac{1}{2}$ Zentner Heu.
- 1832: PfarrDorf; 30 Feuerstellen.
- 1840: PfarrDorf; 4 Ackerhöfe, 13 Koss, 11 Hslr, 6 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 2 Krüge, 1 Wassermühle mit 2 Gängen, 38 Wohnhäuser; FM von 499 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 74 Fuder Wiesen, 16 $\frac{1}{16}$ Schf Gärten, 200 Mg Anger, 2 Rg sind mit dem Rg Deetz vereinigt.
- 1864/1865: 45 Wohn-, 67 steuerfreie Geb.
- 1871: 46 WohnGeb mit 61 Haushaltungen.
- 1900: 41 Häuser.
- 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 310 ha (83, 52, 42, 40, 34, 31, 28 ha).
- 1931: 61 Wohnhäuser mit 62 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha., 6 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 17 mit 0,5-5 ha. insgesamt 119 Berufszugehörige); 33 in Industrie und Handwerk, 42 in Handel und Verkehr Tätige; 65 Haushaltungen.
- 1945: 41 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 527 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 9 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 4 ha; aufgeteilt wurden 59,7 ha (48,7 ha Acker, 11,6 ha Wiese), davon 22,3 ha auf 7 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 32 ha auf 7 landlose B und Kleinpächter, 5,2 ha auf 6 Industriearbeiter, außerdem 65 ha Wald auf die B.
- 1960: 399 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neues Leben“ 281 ha, die LPG Typ I „Uchtetal“ hat 98 ha, sonstige VEB haben 4 ha, 15 ha in Privatbesitz, 1 ha KBesitz); 1970 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1975 diese an LPG Typ III „Freiheit“ in Vinzelberg angeschlossen.
- 1986: LPG (T) „Freiheit“, BT Käthen.
- 1989: Brigade der LPG (T) Vinzelberg, am Bahnhof Vinzelberg Versorgungseinrichtung der VdGB/BHG, OGS-Aufkaufstelle und Lagerraum des VEB Getreidewirtschaft.
- 1996: Feißel & Klitzke GmbH, Heizungsanlagen.
- 2009: Feißel Elektro- und Feuerungsdienst GmbH, Elektro, Heizung, Sanitär, Fliesen.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1829 Sup Tangermünde, 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1540 MK, 1551 ist die Pfarrstelle unbesetzt, aus Nahrstedt kuriert, aber auch bei Vinzelberg genannt, 1600 MK, um 1650, 1720 MK, im 30jährigen Krieg zerstört, seit 1630 von Nahrstedt kuriert, seit 1696 wieder eigener Pfarrer, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle 1999 aufgehoben, 2005 mit Lindstedt verbunden, 2007 Ksp Lindstedt um Käthen erweitert, 2010 KGem, mit Lindstedt verbunden, um 1650, 1720 1800, 1818, 1840 mit TK Deetz, eingekircht Wilhelmshof (bis 1911), Patr: 1540, 1600 von Gohre, 1800 von Stephani,

1818, 1840 der Grundherr, 1875, 1900, 1938 von Kröcher auf Vinzelberg, 1375 1540, 1686 eine PfarrHf.

1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 1 Hf, betreibt er selbst, Wiesenwachs von 8 Fudern, 1 Kohlgarten (1600 hat er im Felde noch einen gemacht), 6 Schf Meßkorn aus der Mühle, 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, 1 Brot von jedem Koss, 12 Eier von jedem Hfr zu Ostern, jeder Koss halb soviel, davon hat der Küster den 3. Teil (1600 noch 1 Vt Roggen aus Borchardts Hof), der Küster hat 1 Küsterhäuslein (1600 und 1 Scheune), dazu 6 Vt Land (1600 zu 3 Schf Saat), 20 (1579: 17 ½, 1600: 18) Schf Roggen, (1579 noch 2 Wiesenflecken zu 1 Fuder Heu, 1600 aus jedem Junker- und HfrHof 6 Eier auf Ostern, 4 Eier von jedem Koss über den vorgenannten 3. Teil), K hat 1 Wiese (1600 zu 2 Fuder Heu), Land von 2 Schf (1579: zu 1 ½ Schf) Wiesenwachs, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 20 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 7 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den KossWörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat ¼ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den KossWörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu. 1540 bei 50 Kommunikanten.

9. Ev K im Kern spätromanischer Feldsteinbau Mitte 13. Jh; der WTurm mit leicht spitzbogigen Schallöffnungen und Satteldach vom Ursprungsbau; das Schiff durch umfassenden Umbau 1876 verlängert und um das Traufgesims aus Backstein mit Rundbogenfries erhöht, gleichzeitig die Fenster zu großen Rundbogenfenstern in profilierten Backsteinwänden erweitert sowie die Apsis in Backstein angebaut; Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 91, nennen noch 3 Glocken (1 von 1811, 1 von 1753 von Ziegner, 1 hat kleine Schrift, wegen schlanker Form wohl von hohem Alter).
10. 1734: 115, 1772: 60 (!), 1790: 161, 1801: 148, 1798: a) 147, b) (1. und 2. Gut) 19, 1818: 150, 1840: 209, 1864: 247, 1871: 284 und 14 (Bahnhof Vinzelberg), 1885: 277 und 15 (Bahnhof Vinzelberg), 1895: 273 und 20 (Bahnhof Vinzelberg), 1905: 230 und 6 (Bumanns Molkerei) und 22 (Bahnhof Vinzelberg), 1925: 253, 1939: 226, 1946: 382, 1964: 258, 1971: 231, 1981: 175, 1993: 150, 2006: 143.

Kagendorf osö Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -
3. WFM; 1 km nō von Zichtau auf der Flur des Dorfes liegt eine Ackerbreite „auf dem Wendschen Kirchhof“, die Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) verzeichnet hier die Wüstung E., in dieser Gegend hat ohne Zweifel das alte Dorf gelegen, von dem keine Spur mehr vorhanden ist, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 93/94, Nr. 100.
4. 1473 wuste dorpstede kagendorf (A XVII 149; CodDiplAl II/284).
5. -
6. Herrschaft Kalbe (Milde).
7. 1473: Bei Ersterwähnung wüste Dorfstätte.

1569: WFM.

1598: WFM zum Haus Kalbe (Milde) der von Alvensleben; von Zichtau genutzt, in der GutsFM aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Kahlenberg s. Immekath

Kahlenberge nnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Pollitz, 1833 Gut, 1840 Rg am Aland, 1868 unter Gut Pollitz, 1871 Vw, GutsBez Pollitz, 1885, 1895 Wohnplatz mit Ziegelei, GutsBez Pollitz, 1905 Schäferei Kahlenberge und Ziegelei Kahlenberge, GutsBez Pollitz, 1928 mit Gem Pollitz vereinigt, 1931 Schäferei und Ziegelei Wohnplätze von Pollitz, 1957, 2008 Wohnplatz von Pollitz, 2010 mit Pollitz zur Gem Aland eingemeindet.
2. 1862/63, 1900: s. Gut Pollitz, 1930, 1993, 2006: s. Pollitz.
3. Gutssiedlung, 1,5 km nw Pollitz (SBB, Kart N 16/4, dabei Müllerhaus, UrMBI 1541 Groß Garz von 1823), (MBI 3035 Groß Garz von 1902, dabei 1 km nö Ziegelei, MBI 3035 Groß Garz von 1997 (ohne Namen).
4. 1448 in dem Calenberge zcu krugen (FIN) (A XXV 333), 1518 den Hoff thom Kalenberge (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 21), 1687 Kahlenbergk (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 45b), 1804 Calenberge (Bratring, Bd 1, S. 312), 1958 Kahlenberge (Ortslexikon, S. 167).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1448 die Welle über 6 Stücke Land, vor 1518 bis nach 1864/65 von Jagow über die Höfe mit Ober- und UnterG (1598) bzw. das Rg (1864/65).
7. 1448: 6 Stücke Land im Kahlenberge genannt.
1518: Hof zum Kahlenberge.
1598: Höfe zum Kahlenberge genannt.
1745: Rittersitz, 1 herrschaftliche Windmühle mit 1 Gang, 1 Ziegelscheune.
1775: Rittersitz mit Windmühle und Ziegelei, 5 Bdr und Einw; 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
1789: Gut, einzeln belegener Hof, wo es an Platz fehlt, 1 Gutsbesitzer, 1 Verwalter, 1 Müller, 2 Hausleute oder Einl; 6 Feuerstellen.
1798: Gut zu 1 Wsp 12 Schf Roggen, 12 Schf Gerste Aussaat, 12 Kühe, 10 Schweine.
1801: Adliges Gut, unweit Pollitz, nebst 4 Einl, Windmühle, Ziegelei, 1 Förster, 72 Schf Aussaat; 4 Feuerstellen.
1818: Adliges Gut; 1 Windmühle, 4 Wohnhäuser.
1824: Rg; Aussaat zu 24 Schf 3 Metzen.
1840: Rg; 3 Wohnhäuser, 1 Windmühle, 1 Ziegelei, Gut bei Pollitz mit genannt.

1864/1865: s. Gut Pollitz.

1872: s. Rg Pollitz.

1895: 1 Wohnhaus und 1 Wohnhaus (Ziegelei).

1900: s. Pollitz.

8. Einkircht 1800 in Pollitz, 1818, 1840 in Groß Wanzer, 1875, 1900, 1938 in Pollitz.

9. -

10. 1775: 31, 1789: 28, 1798: 41, 1801: 35, 1818: 18, 1840: 45, 1864: s. Gut Pollitz, 1871: 11, 1885: 6, 1895: 9 und 5 (Ziegelei), 1905: 8 und 5 (Ziegelei), 1925: s. Pollitz.

Kahnstieg (1) nnö Oebisfelde

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GemBez Dannefeld, kurz vor 1871 entstanden, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Dannefeld.

2. s. Dannefeld.

3. Etabl, 3,75 km wsw Dannefeld (MBI 3532 Rätzlingen von 1994).

4. 1873 Kahnstieg (Gem/GutsBez, S. 19), 1958 Kahnstieg (Ortslexikon, S. 168).

5. Bis 1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.

6. -

7. 1895: 4 WohnGeb.

1900: s. Dannefeld.

8. Einkircht in Dannefeld.

9. -

10. 1871: 20, 1885: 33, 1895: 27, 1905: 20, 1925: s. Dannefeld.

Kahnstieg (2) nnö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – (1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Krug, GemBez Algenstedt, 1818 unter Algenstedt, 1840, 1864 Gasthof, 1871, 1885, 1895 Krug, Wohnplatz von Algenstedt, 1902 nicht mehr vorhanden.

2. 1862/63: s. Algenstedt

3. KrugEtabl (UrMBI 1753 Calbe/Milde von 1823).

An der Chaussee von Kremkau nach Algenstedt, auf der FM des Dorfes, 0,7 km ö vom Krug Kahnstieg (2), liegt „der Ort“, n daran stößt „die Nettelhorst“, s „der Wolfswinkel“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1753 (Calbe) eine Wüstung V., doch keine Siedlungsspuren, vielleicht an der Stelle ein frühzeitig untergegangenes Wendendorf, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 346, Nr. 260.

4. 1494 von dem Kahn Stiege an (A XVII 184; CodDiplAl II/437), 1600 vor dem Kahnsteige (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 202), 1621 am Kahnstieg (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 137, fol 173-173b), 1687 Kahnsteig (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 44b), 1772 Kahnstieg (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8591, S. 12), 1804 Kahnstieg. oder auf dem Kahnstieg (Bratring, Bd 1, S. 378).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, (1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen).
6. Herrschaft der von Alvensleben zu Kalbe (Milde).
7. 1621: Der Graben am Kahnstieg (2) genannt.
1656: Nur der Name genannt.
1686: „Dieser Krughof liegt in der Landreiterei Stendal.“ Krughof, Besitzer Hoyer hat ihn 1679 von Stappenbeck erblich erkauft, dabei weder Land- noch Wiesenwachs, bisher davon keine Kontribution gegeben; ¼ Garten, 2 Pferde, 6 Kühe.
1745: Krug und adliger Dammszoll.
1772: Einzelnes Haus; 1 B und HalbB.
1801: Zoll-und Wirtshaus, zwischen Schenkenhorst und Kremkau. Es wird hier ein Dammszoll entrichtet; 1 Feuerstelle.
1803: 1 Kuh, 3 Schweine.
1818: Gasthof; 2 Wohnhäuser.
1840, 1864/65: s. Algenstedt.
1895: 1 WohnGeb.
8. Einkircht in Algenstedt.
9. -
10. 1772: 5, 1798: 2, 1801: 3, 1818: 7, 1840, 1864: s. Algenstedt, 1871: 10, 1885: 10, 1895: 6.

Kahrstedt nnö Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe (Milde)/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1931 34,6 ha an Vienau abgetreten, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Vietzen als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Vietzen, beide 2009 als Ortsteile nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63: 3474,6 Mg (1911,2 Mg Acker, 13,2 Mg Gärten, 773,4 Mg Wiese, 492,4 Mg Weide, 130,3 Mg Wald, 110,9 Mg Wege, 13,9 Mg Flüsse, Bäche, 29,3 Mg Hofräume), 1900: 873 ha, 1930: 873,6 ha, 1993: 1340 ha, 2006: 1348 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMbl 1681 Plathe von 1823, MBl 3234 Fleetmark von 1993).

Auf der FM im Kalbeschen Werder, 2,25 km sö vom Dorf, an der Grenze der FM des Rg Vienau auf dem linken Ufer der unteren Milde in einem umfangreichen

Wiesenterrain FIN „die Gärten“, obwohl keine Siedlungsspuren vorhanden sind, nimmt die Wüstungskarte 1753 (Calbe) hier die Wüstung Z. an, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 347, Nr. 261.

4. 1324 Carstede (A XVII 378; CodDiplAI I/258), 1434 to karstede (A XVII 117), 1608 Karstete (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 146), 1687 Kahrstedt Flecken (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 47b).
5. Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-19562 AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1324 von Kröcher, seit 1324 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde) über das Dorf mit G und Patr (1686), nach Teilungen in der Familie: 1608 von Alvensleben in Zichtau über 2 Hfr, 4 Koss, von Alvensleben in Gatersleben über 1 Hfr, 1 Koss, von Alvensleben in Rogätz über 2 Hfr, 4 Koss, von Alvensleben in Hundisburg über 1 Hfr, 1 Koss, 1745 von Alvensleben in Vienau über 2 Ackerleute, 2 Koss, 2 Ktr und die Schäferei, von Alvensleben in Zichtau über 1 Ackermann, 1 Ktr, von Alvensleben in Kalbe (Milde) über 3 Ackerleute, 1 Koss, 1 Ktr, Frau von Alvensleben in Kalbe (Milde) über 1 Ackermann, 1 Koss, 1 Ktr, 1818 Grundherrschaft Kalbe (Milde), Zichtau, Vienau und Groß Engersen (Anteile nicht näher bezeichnet), 1840 beide Rg Kalbe (Milde) und Zichtau I (Anteile nicht näher bezeichnet) und Patr (1875, 1900, 1938).
2. Vor 1449 von Dequede hat 4 Hf zu seinem Hof, hat er zu Lehen von den von Alvensleben, vielleicht identisch mit Anteil 4.
3. Vor 1561 bis nach 1688 von dem Knesebeck über GeldHeb (8 Witten).
4. 1686 von der Asseburg über die Schäferei mit 4 Hf.
1874-1945 AmtsBez Vienau.
7. 1434: Dorf.
Vor 1449: Abgabenpflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 18 Hofbesitzer (Schulze hält das Lehn Pferd, gibt KornHeb von 1 Golitzischen Hf, GeldHeb von 4 Mg Wische gegen Grabow belegen, GeldHeb von 1 Mg Wische bei der Boldikenhorst, gibt den neuen Zehnten, 1 gibt KornHeb zur Pacht und Geld von Wischen, 1 gibt KornHeb von ½ Hf, 1 gibt KornHeb vom MgLand, KornHeb von 1 Golitzischen Hf, Korn- und GeldHeb von 3 Mg Wische bei Grabow, 1 Mg Wische ist verkauft an Krüger zu Bühne, gibt auch Geld- und KornHeb, 1 gibt Korn von 1 Golitzischen Hf, Geld- und KornHeb von 2 Mg Wische bei Grabow, Krempkow zu Altmersleben gibt von 1 Mg Wische Geld- und KornHeb, ist zu Butterhorst belegen, 1 gibt Geld- und KornHeb von 1 Mg Wische, vor der Brandhorst belegen, 1 gibt KornHeb vom MgLand, Geld- und KornHeb von 1 Mg Wische bei Grabow, 2 geben jeder KornHeb vom MgLand, Geld- und KornHeb von 2 Mg Wische bei Grabow, 1 gibt KornHeb und Hofpacht, Geld- und KornHeb von 6 Mg Wische bei Grabow belegen, 1 gibt Geld- und KornHeb für 1 Mg auf der Boldikenhorst, 1 Hof ist wüst, gibt Geld- und Korn zur Pacht und von 4 Mg Wischen

bei Grabow, auch GeldHeb zur Bede, 1 gibt KornHeb zur Pacht, Korn- und GeldHeb von 3 Mg Wischen [2 Mg bei Grabow, 1 Mg zu Butterhorst], 1 gibt KornHeb von 1 Golitzischen Hf, Korn- und GeldHeb von 2 Mg Wische [1 Mg bei Grabow, 1 Mg bei Butterhorst], 1 gibt KornHeb vom MgLand, Korn- und GeldHeb von 3 Mg Wischen bei Grabow, 1 gibt Geld- und KornHeb- von 2 Mg Wische Grabow, gibt KornHeb von Dankworde wegen, 1 Hof ist wüst, gibt Geld- und KornHeb von 2 Mg Wischen bei Butterhorst, heißen die Badewische, auch KornHeb von Dankworde wegen, gibt Geld für die Bede, 1 gibt KornHeb zur Pacht, Korn- und GeldHeb zur Bede, Geld- und KornHeb für 1 Mg Wische uppe der Boldikenhorst belegen.

- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): Hof der von Alvensleben mit 4 Hf zu 5 ½ Wsp Roggen, 2 Wsp Gerste, 1 Wsp Hafer Saat, auf der Dequeden Wische 6 Fuder Heu, auf der Mollenwische 6 Fuder, auf der Rohrwische 5 Fuder, auf der Brunkhorst 8 Fuder, auf Gallen Wische 10 Fuder, macht 35 Fuder Heu, etliches Eschenholz. Von 7 Höfen (1 gibt KornHeb von 3 Hf, 3 Mg Wische geben KornHeb, gibt den Holzzins, 1 hat 3 Hf, gibt von [1] Mg Wische, gibt den Holzzins, 1 gibt KornHeb von ½ Hf, gibt den Holzzins, 1 hat Land vom Pfarrer, von 2 Mg Wische gibt er KornHeb, gibt Dienstgeld und den Holzzins, 1 gibt KornHeb von 3 Mg Wischen, von 1 Golitzischen Hf und von 1 PapenHf, 1 hat ½ Hf, gibt KornHeb von 3 Mg Wische, gibt GeldHeb und Dienstgeld, 1 ist ein Mann des Ludolf von Alvensleben, gibt nur Gerste).
- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 1 Ackermann, 1 Koss, Anteil B: Freischulze, 1 Ackermann, 1 Koss.
- 1600: 2 Gotteshausleute (einer ist †), der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 6 Hfr (Schulze mit 1 Lehnpfed), 10 Koss.
- 1620: 7 Ackerleute, 7 volle und 3 halbe Koss.
- 1656: 3 Ackerleute, 3 Halbspänner, 4 Koss.
- 1686: 1 Schäfferei des von Asseburg mit 4 Hf zu 62 Schf Winter- und 52 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 15 Fuder Heu, 4 Gärten, 9 Ackerleute und Halbspänner (1 VierHfr, 2 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweieinviertelHfr, 2 ZweiHfr, 2 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 278 Schf Winter- und 213 ¾ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Über- und Morgenländern und im Holz 31 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn, sie haben 100 Fuder Heu, 5 Gärten, 50 Pferde, 57 Rinder, 257 Schafe, 5 Koss und Ktr (1 Leineweber) (1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 7 ¾ Schf Winter- und 6 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Über- und Morgenländern und im Holz 12 ¼ Schf Winterkorn, sie haben 30 Fuder Heu, 2 Gärten, 13 Pferde, 23 Rinder, 66 Schafe, wüst sind 3 Koss und Ktr (1 EineinhalbHfr), sie haben an Aussaat auf den Hf 7 ¾ Schf Winter- und 6 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Über- und Morgenländern und im Holz 5 ¾ Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, sie haben 8 Fuder Heu, 2 Einl haben 4 Rinder, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben ½ Garten, 6 Rinder, 36 Schafe.

- Pfarrer hat 2 Hf zu 31 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn Aussaat, auf den Wörden, Über- und Morgenländern und im Holz 4 Schf Winter- und 3 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden, Über- und Morgenländern und im Holz 14 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu; 26 $\frac{3}{4}$ Hf (2 PfarrHf und 4 zur Schäferei), 3 Felder, die Hf zu 15 $\frac{1}{2}$ Schf Roggen und 13 Schf Sommergetreide, 3. Klasse, Weide ziemlich gut, auch auf der WFM Gölitz, 2. Klasse, Mastholz des von Alvensleben, Brennholz können sie noch etwas verkaufen.
- 1711: 9 Hfr, 8 Koss, 3 Hirten ohne Vieh, 1 Pachtschäfer, 1 Knecht von 8, 1 Knecht auch von 8 Schafen; 20 $\frac{3}{4}$ Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider.
- 1734: 11 B, 6 Koss, 15 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 1 Leineweber, 1 Schäfer, 3 Hirten, 24 Frauen, 24 große Söhne, 13 große Töchter, 20 Söhne und 23 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 7 Mägde; 20 $\frac{3}{4}$ Hf, 607 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 Ackerleute, 4 GroßKoss, 1 Ktr, 1 Schäferei
- 1775: KDorf mit adliger Schäferei; 11 B, 6 Koss, 2 Bdr und Einw, 6 Altsitzer, 1 Paar Einl; 17 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Schäferei mit 4 ritterfreien Hf hat 3 Kühe, 205 Schafe, 395 Hammel und Gästevieh, 2 Schweine; Dorf hat 2 ritterfreie und 20 $\frac{3}{4}$ KatasterHf zu 17 Wsp 19 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 14 Wsp 11 Schf 8 Metzen Gerste, 5 Wsp 12 Schf Hafer, 2 Wsp 5 Schf 14 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 80 Pferde, 1 Ochse, 86 Kühe, 68 Stück Jungvieh, 160 Schafe, 105 Hammel, Gästevieh, 78 Schweine.
- 1801: Dorf und Schäferei; 1 Lehnschulze, 6 GanzB, 4 HalbB, 6 GanzKoss, 12 Einl, Schmiede, gehört zum Werder, 600 Mg Ellern und Birken; 20 BHf, 23 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 21 Wohnhäuser, 860 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, etwas Holzung.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 7 Halbspännner, 6 Koss, 8 Grundsitzer, 16 Einl, 1 Krug, 1 Windmahlmühle, 1 ev K, 1 Küster und Schullehrer (1 Schulhaus ist nicht vorhanden), 49 Wohnhäuser; die FM enthält 1750 Mg Acker 4. Klasse, 442 Mg Wiesen 3. Klasse, 40 Mg Gärten, 617 Mg Weide, 42 Mg Holzungen.
- 1864/65: 49 Wohn-, 1 gewerbl., 80 steuerfreie Geb.
- 1871: 36 WohnGeb mit 47 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 5 KossStellen, 20 GrundsitzerStellen.
- 1900: 36 Häuser.
- 1928: 11 Güter und Höfe haben zusammen 588 ha (98, 84, 64, 60, 57, 45, 44, 38, 34, 33, 31 ha).
- 1931: 41 Wohnhäuser mit 45 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha (nach anderer Angabe 1 Besitzung Kersten mit 116,7 ha [56 ha Acker, 37,5 ha Grünland,

- 23 ha Wald]), 7 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 11 mit 0,5-5 ha (insgesamt 162 Berufszugehörige); 27 in Industrie und Handwerk Tätige; 47 Haushaltungen.
- 1945: 30 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 744 ha, K hat 20 ha.
- 1960: 672 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Thomas Müntzer“ 641 ha, die LPG Typ I „Einigkeit“ hat 26 ha), 129 ha Wiese, 137 ha Weide; 1961 LPG Typ I erloschen.
- 1977: LPG Typ III mit LPG Typ III „Wilhelm Pieck“ Vietzen und LPG Typ III „August Bebel“ Jeetze zur LPG „August Bebel“ zusammengeschlossen.
- 1986: LPG „August Bebel“.
- 1996: Agrardienst Berge (2) GmbH, Zweigniederlassung.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1801 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, um 1650 TK von Altmersleben, 1720, 1800, 1818, 1840, 1900, 1966 TK von Altmersleben, 1900, 1938, 1966 KGem, 2010 KGem zu Kalbe (Milde); Patr: 1541, 1818 alle von Alvensleben zu Kalbe (Milde), 1840 Rg Kalbe I, 1875, 1900, 1938 von Alvensleben. 1540, 1686 zwei PfarrHf. 1541 hat der Pfarrer 1 wüsten Pfarrhof (1579 hat er noch etliches Land vor Vienau, gibt 8 [1600: 8 ½] Schf) samt 2 Hf (1600 bekommt er davon 32 Schf Roggen), ackern 4 Einw, geben zusammen 1 Wsp, hat Wiesen auf 2 ½ Fuder Heuwachs, item 2 Schf Roggen, item freie Holzung (1600 hat er 2 Haufen und Vt Holz aus Altmersleben, im anderen Jahr zu Kahrstedt, im 3. Jahr zu Butterhorst 1 Haufen und 1 Vt Holz), Einkünfte wie in der Mat, Küster hat Einkünfte wie in der Mat (1600: 7 ½ Schf Roggen von der Gem, 7 Brote, 7 Würste auf Weihnachten, 1 ½ Schock Eier auf Ostern bei den Leuten), K hat 1 Acker zu 1 ½ Schf Saat (1579: 2 Ort Landes auf dem Kiesberge, sollen 22 Stücke sein, 1 Wischbleck von 1 Fuder Heu, noch 1 Ort Landes zu 7 Enden, gibt jedes Ende 1 Schf Roggen, noch 1 Ort Land, der helle Grund, zu 5 oder 6 Schf Saat, 1 Wort vor dem Dorf gibt 3 Schf Roggen, noch 2 Enden Land zu 1 ½ Schf Saat, noch 1 Ende zu 1 ½ Schf, 1 Wischbleck), hat 3 Schf Roggen von einer Wort, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 31 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn Aussaat, auf den Wörden, Über- und Morgenländern und im Holz 4 Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden, Über- und Morgenländern und im Holz 14 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu.
9. Ev K, im Kern romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem Chor, halbkreisförmiger Apsis und WQuerturm, dessen Obergeschosse aus einer zweiten Bauphase; rundbogiges WPortal aus Kalk- und Feldstein; wohl restauriert, aber an ursprünglicher Stelle. 1901-03 eingreifend umgestaltet: Anbau der kleinen NVorhalle.
10. 1734: 157, 1774: 114, 1789: 128, 1798: 187, Schäferei: 9, 1801: 203, 1818: 204, 1840: 219, 1864: 210, 1871: 224, 1885: 234, 1895: 219, 1905: 228, 1925: 231, 1939: 206, 1946: 284, 1964: 208, 1971: 198, 1981: 321, 1993: 315, 2006: 275.

Kakerbeck nō Klötze

Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813

Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover, seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg.

Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Klötze – 1808-1810 Amt Klötze – 1810-1813 Kanton Zichtau/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 Amt Klötze – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1818 mit Wiebeckermühle, 1840 PfarrDorf mit Wiebeckermühle, 1862/63 mit Bocksches Etabl, Wiebeckermühle, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 Land-Gem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Brüchau, Jemmeritz und Winkelstedt (1) als Ortsteile eingemeindet, 1984 Winkelstedt (1) wieder verselbständigt, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Brüchau und Jemmeritz, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
 2. 1862/63: 4618,4 Mg (2274,2 Mg Acker, 106,4 Mg Gärten, 677,1 Mg Wiese, 450,1 Mg Weide, 919 Mg Wald, 137,5 Mg Wege, 18,7 Mg Flüsse, Bäche, 35,4 Mg Hofräume), 1900: 1179,1 ha, 1930: 1178,2 ha, 1993: 2683 ha, 2006: 2683 ha.
 3. Großes Straßendorf (SBB, Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1752 Kakerbeck von 1821), später nach S erweitert (MBL 3333 Klötze [Altmark] Ost von 1993) .
 4. 1394 Dat dorp to Kokerbeke (Sudenburg: UB, T. 7, S. 320, Nr. 333; CodDiplAl I/679), 1485 Kakerbeck A V 468), 1546 kakerbeke (A XXII 358), 1800 Kakerbeck (Steinhart: Altmark, Bd 1, S. 78).
 5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 mit 2 Mühlen GKomm Klötze, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
 6.
 1. Bis 1394 von Alvensleben und von Eichendorf (Eykendorf), seit 1394 Hz von Braunschweig-Lüneburg zum Amt Klötze, bis 1873 Amt Klötze über das Dorf mit Ober- und UnterG (1665).
 2. Vor 1484 bis nach 1822 von der Schulenburg über wechselnde Anteile, die Mühle und Heb.
- 1874-1945 AmtsBez Kakerbeck.
7. 1394: Dorf.

1481: Anteil von der Schulenburg: Mühle mit dem Teich, 4 Höfe, 3 Kotzen.

1525: Anteil von der Schulenburg: 2 Mühlen, 4 Höfe, 2 Kotzen, 3 Stücke Land in und vor dem Dorf

1546: Mühle der von der Schulenburg genannt.

1585: 14 gefreite Leute (1 hat 6 Rinder, 2 Schweine, 8 Schafe, 1 hat 4 Rinder, 2 Schweine, 6 Schafe, 1 hat 3 Pferde, 6 Rinder, 4 Schweine, 10 Schafe, 1 hat 2 Pferde, 7 Rinder, 3 Schweine, 12 Schafe, 1 hat 3 Pferde, 6 Rinder, 4 Schweine 10 Schafe, 1 hat 11 Rinder, 4 Schweine, 20 Schafe, 5 Immen, 1 hat 4 Rinder, 2 Schweine, 12 Schafe, 1 hat 4 Pferde, 8 Rinder, 4 Schweine, 12 Schafe, 5 Immen, 1 hat 2 Pferde, 4 Rinder, 2 Schweine, 8 Schafe, 1 hat 1 Rind, 2 Schweine, 4 Schafe, 1 hat 6 Pferde, 10 Rinder 5 Schweine 16 Schafe, 1 hat 3

- Pferde, 6 Rinder, 4 Schweine, 10 Schafe, 1 hat 8 Schweine, 5 Schweine, 10 Schafe, 1 hat 4 Rinder, 4 Schweine, 15 Schafe).
- 1642: 13 Hfr (5 noch etwas im Stande, 8 [Schulze] wüst bzw. abgebrannt), 13 Koss (9 wüst, 4 noch etwas im Stande); nach anderer Angabe zu Ostern der Ort von den Schweden außer der K abgebrannt.
- 1664: Die Mühle neben dem Fischteich nutzen die von der Schulenburg als Lehnsleute.
- 1665: 3 VollHfr (jeder hat 2 Wsp Korn Einfall, 2 haben jeder 3 Stück Wiese zu 6 Fuder Heu, 1 hat 3 Stück Wiese), 8 HalbHfr (7 haben jeder 1 Wsp 12 Schf Korn Einfall, 1 hat 4 Stück Wiese zu 5 Fuder Heu, 6 haben jeder 3 Stück Wiese zu 5 Fuder Heu, 1 hat 1 Wsp Einfall, hat 2 Stück Wiese zu 5 Fuder Heu), 6 Koss (2 haben jeder 1 Wsp Korn Einfall, 1 hat 3 Stück Wiese zu 3 Fuder Heu, 3 haben jeder 3 Schf Korn Einfall, haben jeder 2 Stück Wiese zu 2 Fuder Heu, 1 hat 6 Schf Korn Einfall, hat 2 Stück Wiese zu 2 Fuder Heu), 1 Köter hat 18 Schf Korn Einfall, hat 2 Stück Wiese zu 3 Fuder Heu
- 1735: 4 VollHfr, 18 EinhalbHfr, 6 EinviertelHfr, 6 Brinksitzer; 32 Feuerstätten.
- 1756/57: 4 VollHfr, 15 HalbHfr, 9 EinviertelHfr, 2 Brinksitzer.
- 1776: 21 VollHfr (!) (13 haben einen DreiviertelHof [auf 2 ist eine besondere Stelle aufgebaut worden], 2 haben jeder einen halben Hof), 6 Koss, 3 Brinksitzer, Wallmanns Mühle, Krügers Mühle.
- Um 1800: (Manecke): KDorf, 32 pflichtige Hausstellen, Pfarr-, Pfarrwitwen- und Küsterhaus, 2 Mahlmühlen, unbebautes adliges Gut und landesherrschaftlicher Zoll, die untere oder Wallmannsmühle, die obere oder Neuemühle genannt.
- 1812: 20 vorspannpflichtige Gespanne, 88 Pferde.
- 1818: Kgl PfarrDorf; 3 Schenken, 2 Wassermühlen, 1 Roßölmühle, 39 Wohnhäuser; 11 ¼ Himten Garten, 2676 Himten Acker, 2062 Zentner Heu.
- 1832: PfarrDorf; 30 Feuerstellen.
- 1840: PfarrDorf; 4 Ackerhöfe, 12 Halbspanner, 9 Koss, 9 Hslr, 27 Einl, 3 Krüge, 1 Wassermühle, 1 Roßölmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 44 Wohnhäuser; 1257 ½ Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 287 Mg Wiese, 7 Mg Gärten, 150 Mg Anger.
- 1864/1865: 100 Wohn-, 8 gewerbl., 134 steuerfreie Geb.
- 1871: 91 WohnGeb mit 119 Haushaltungen.
- 1900: 88 Häuser.
- 1928: 16 Güter und Höfe haben zusammen 697 ha (73, 64, 55, 2mal 53, 52, 2mal 48, 44, 40, 2mal 32, 29, 28, 24, 22 ha).
- 1931: 134 Wohnhäuser mit 166 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 15 mit 20-100 ha, 17 mit 10-20 ha, 36 mit 5-10 ha, 50 mit 0,5-5 ha. insgesamt 395 Berufszugehörige); 137 in Industrie und Handwerk, 44 in Handel und Verkehr Tätige; 185 Haushaltungen.
- 1945: 120 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1265 ha, 1 KBesitzung hat 70 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; aufgeteilt wurden 66,2 ha (24,3 ha Acker, 9,8 ha

- Wiese, 16 ha Wald), davon 34,9 ha auf 20 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 18,7 ha auf 6 landlose B und Kleinpächter, 12,6 ha auf 7 Landarbeiter.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Thomas Müntzer“.
- 1958: 2. LPG, Typ III „Weltfrieden“.
- 1960: 1049 ha LN (davon haben 2 LPG Typ III „Thomas Müntzer“ und „Weltfrieden“ zusammen 948 ha, 1 LPG Typ I „Froher Mut“ hat 63 ha, 1 GPG hat 4 ha), 135 ha Wiese, 129 ha Weide; 1970 LPG Typ I an LPG Typ III „Weltfrieden“ angeschlossen, 1977 LPG Typ III „Frohe Zukunft“ Brüchau an LPG Typ III „Weltfrieden“ angeschlossen.
- 1966: ZEW „Jemmeritzer Heide“.
- 1972: ZBE Schweinemast.
- 1978: LPG (Pf) „Philipp Müller“, an diese zugleich LPG Typ III „Neuland“ Jemmeritz angeschlossen.
- 1986: VEB Kombinat Fahrzeugbau und Zubehör, BT Metallverarbeitung; LPG (Pf) „Philipp Müller“ mit Abt. Gartenbau, Betriebsküche Wustrewe, Technikstützpunkt; Verwaltung; LPG (T) „Friedrich Engels“, LPG (T) „Weltfrieden“ mit Brigaden Brüchau, Jemmeritz; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei; VdgB/BHG; ZBE Schweinemastanlage.
- 1990: LPG „August Bebel“ (früher LPG Typ III „Thomas Müntzer“) in Liquidation, 1992 LPG (T) Weltfrieden“ in „Agrargenossenschaft Kakerbeck eG“ umgewandelt.
- 1996: ACS Altmärkischer Computerservice; Agrargenossenschaft Kakerbeck eG; Elektro-Beckmann, Elektroinstallationen; Göhr, Sanitäre Installationen; Harlem GbR, Hifi-Anlagen; Liebrecht, Franz, Stahlbau; Metallverarbeitung GmbH; Müller-Fenstertechnik, PLATAL System- und Fahrzeugbau Helmut Wiedenlübbert GmbH, Container, Raumzellen, Baustellenwagen, Sanitärwagen; Zimmerermeister Rolf-Ingo Dahm Dachwerksanierung, Dachstuhlbau, Innenausbau.
- 2009: ACS Altmärkischer Computerservice; Agrargenossenschaft Kakerbeck eG; Beckmann, Werner, Elektroinstallationen; Gerüstbau W. Kulinna; Liebrecht, Franz, Stahlbau; Müller-Fenstertechnik; Platal System- und Fahrzeugbau Helmut Wiedenlübbert GmbH.
8. Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde; 1633 Insp Klötze, um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, um 1650, 1720 MK (lüneburgisch) mit den Fil vag Wustrewe und Winkelstedt (1), 1542/44, 1800, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 MK mit den TK Winkelstedt (1) und Wustrewe, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Schwiesau, Wernstedt, Winkelstedt (1), Wustrewe und Zichtau, eingekircht Dorf und Rg Jemmeritz (1885, 1900, 1938), Patr: 1542/44 Hz von Braunschweig-Lüneburg, 1818, 1840, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938).
1542/44 Pfarrer sehr arm, hat 16 Schf Roggen und 2 Hf, 11 Schf Sangkorn, Geld, Wischland zu 12 Fuder Heu, Küster hat 11 Schf Roggen, zu 4 Schf Korn Acker.

9. Ev K, vom ursprünglich spätromanischen Bau, Anfang 13.Jh, nur der WQuerturm mit rundbogigen Schallöffnungen und Satteldach erhalten; das romanisierende kreuzförmige Schiff mit eingezogener halbrunder O-Apsis datiert 1867, Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 91, nennen noch 3 Glocken, die beide größeren ohne Schrift, sehr alt, die kleine 1855 von Wettig in Erfurt gegossen.
10. 1755: 275, 1801: 236, 1818: 231, 1840: 333, 1864: 559, 1871: 533, 1885: 560, 1895: 612, 1905: 641, 1925: 721, 1939: 682, 1946: 1051, 1964: 756, 1971: 774, 1981: 1364, 1993: 1068, 2006: 921.

Kalandshof s. Blockhof

Kalandshof s. Klein Holzhausen

Kalandshof s. Wolterslage

Kalandshofen s. Osterburg

Kalbau s. (Deutsch und Wendisch) Karlbau

Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Stadt, StadtGem, b) Rg, GutsBez Kalbe I, 1905 mit Wohnplatz Bahnhof Kalbe a. Milde, c) Rg, GutsBez II Kalbe II, 1895 mit Wohnplatz Haus an der Vollbrücke, 1928 miteinander vereinigt, 1931 Stadt mit den Wohnplätzen Bahnhof Kalbe, Rittergut I und Rittergut II, 1957 Stadt, 1973 Bühne und Vahrholz als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1999, 2007 Stadt mit den Ortsteilen Bühne, Vahrholz, 2008 Stadt, 2009 Altmersleben, Güssefeld, Kahrstedt, Neuendorf am Damm, Wernstedt und Winkelstedt (1) als Ortsteile eingemeindet, 2010 Brunau, Engersen, Jeetze, Kakerbeck, Packebusch (1) und Vienau als Ortsteile eingemeindet, 2010 Stadt mit den Ortsteilen Altmersleben, Beese, Brüchau, Brunau, Bühne, Butterhorst, Dolchau, Engersen, Faulenhorst, Güssefeld, Hagenau, Jeetze, Jemmeritz, Kahrstedt, Kakerbeck, Karritz, Klein Engersen, Mehrin, Neuendorf am Damm, Packebusch (1), Plathe, Siepe, Vahrholz, Vienau, Vietzen, Wernstedt, Winkelstedt (1), Wustrewe und den kleineren Ansiedlungen Altjemmeritz, Alte Mühle, Dammkrug (1), Neu Wernstedt und Ziegelei Brüchau.
2. 1862/63 a) 3611,1 Mg (1243,8 Mg Acker, 272,1 Mg Gärten, 1701,5 Mg Wiese, 151,5 Mg Weide, 120,2 Mg Wege, 28,7 Mg Flüsse, Bäche, 93,2 Mg Hofräume), b) 1608,3 Mg (558,3 Mg Acker, 20,7 Mg Gärten, 457,2 Mg Wiese, 512,7 Mg Weide, 14,5 Mg Wald, 10,3 Mg Wasser, 11,4 Mg Wege, 13,8 Mg Flüsse, Bäche, 9,1 Mg Hofräume), c) 718,8 Mg (378,4 Mg Acker, 15,8 Mg Gärten, 213,3 Mg Wiese, 78,3 Mg Weide, 4,3 Mg Wald, 3,5 Mg Wasser, 8,9 Mg Wege, 8 Mg Flüsse, Bäche, 8 Mg Hofräume),

1900: a) 922,4 ha, b) I 410,6 ha, 1930: 1515,1 ha, c) II 182,7 ha, 1993: 3044 ha, 2006: 3044 ha.

3. Planmäßige Anlage auf einer ovalen Talsandinsel, zu allen Seiten umflossen von der Milde und durch sumpfiges Gelände geschützt, daher auch keine Mauern, im Umriß Ellipse 600 X 320 m, Zweistraßensystem, Gabelung hinter den Toren (Salzwedelsche Tor im N, Gardelegensche Tor im S), die Seitenstraßen (w die Gerichtsstraße, ö die Poststraße) enden nach S in Sackgassen, 2 Querstraßen, zwischen ihnen der Markt, kein Marktplatz, nur die Straße; die Stadtinsel durch eine Vielzahl kleiner Brücken mit der nach dem Ersten Weltkrieg um die Milde-Arme gelegten Promenade verbunden; um 1800 ein offener Ort ohne Mauern und Wälle, 2 Ausfahrten mit Schlagbäumen, das Salzwedelsche und Gardelegener (Gardenlebensche) Tor genannt, die Hauptstraßen: Todtenstraße, Richtstraße, die Neustadt und der Kietz, die vor den Toren liegenden Häuser, die eine kleine Vorstadt bilden, gehören zu den Rg; sie zählen zum platten Land (vgl. SBB, Kart N 16/4 mit Gut, N 16/9, dabei nö Ausbau; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI Kalbe/Milde von 1823, MBI 1334 Kalbe [Milde] von 1993).

Die Burg (Ruine) eine Niederungsburg zwischen zwei Armen der Milde nö der Stadt auf einem Sumpfhorst des Kalbeschen Werders. Nach Tangermünde größte Burg der Altmark mit im weiten Umkreis alles an Größe und Umfang übertreffenden Wall- und Grabenanlagen. In diesem Bereich wohl auch der Ort zu suchen, an dem unter Kaiser Otto I. ein Benediktinernonnenkloster entstand, das dem heiligen Laurentius geweiht war und 983 beim Aufstand der Slawen unterging. Nach Schwineköper in Hist. Stätten, Bd 11, S. 232, ist es höchst unsicher, ob der Konvent nach Schöningen zurückverlegt wurde, denn erst 1121 überließ der zuständige Bf von Halberstadt dem ebenfalls dem Heiligen Lorenz geweihten Nonnenkloster in Schöningen die Besitzungen des offenbar nicht wieder errichteten Konvents. „Die Klosterstiftung an dieser Stelle ist natürlich nicht denkbar, wenn Kalbe damals nicht schon eine wichtige Ortschaft höchstwahrscheinlich mit einer bedeutenden Befestigungsanlage gewesen wäre. In den Quellen treten Ort und Burg als Sitz eines Burgwards allerdings erst 1196 hervor und es ist nach neueren Forschungen unsicher, ob die spätere Anlage wirklich die ursprüngliche Burg war.“ 1196 der markgräfliche Anteil dem Erzstift Magdeburg übereignet. In einer Fehde zwischen Mkgf Johann von Brandenburg und Erzbischof Willibald von Magdeburg 1240, nach der Schlacht bei Gladigau, zerstört; nach Friedensschluß 1245 Wiederaufbau. Um 1296 in den Besitz des Droiseke von Kröcher übergegangen. 1324 durch den Ritter Albrecht von Alvensleben erworben. Danach Stammsitz der schwarzen Linie der von Alvensleben. Lange Dämme vermitteln den Übergang nach Salzwedel und Gardelegen (vgl. Grimm: Burgwälle, S. 357, Nr. 886).

In dem am 17.2.1464 geschlossenen Burgfrieden der von Alvensleben wird als Grenzbezeichnung „de Vlenborgh“ genannt, deren Lage unsicher ist, nach Zahn sind Auffassungen von R. v. Kalben und von Wohlbrück möglicherweise dahin zu verbinden, daß es sich hierbei um eine Vorburg der Befestigungsanlage der Burg Kalbe handelte, das zu Zahns Zeit 0,8 km ö von der Burg beginnende 420 m lange Ackerstück zu beiden Seiten des Neuendorfer Dammes hieß damals noch Uhlenburg und

gehörte zu gleichen Teilen, die durch den Damm getrennt waren, den Rg I und II, auf dem letzteren Teil, s des Dammes, hat man Fundamente (nach Wohlbrück Mauerwerk aus großen Feldsteinen) gefunden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 298, Nr. 100, aber auch Grimm: Burgwälle, S. 357, Nr. 887.

4. 982 (983) Posteaque monasterium sancti Laurentii martiris in urbe, quae Calwo dicitur (Zitiert: Chronik Thietmar, Ausgabe Holtzmann 1935, S. 120), 1121 locum quendam, qui Calvo dicitur (A XVII 427; Holtzmann: Calbe, S. 196 f.), 1196 Calvue (Krabbo: Regesten, S. 99, Nr. 491, nach Or; C I 3), 1324 dat hus tu Calue [...] mit der Stad tu Calue (A VI 631, nach Or; CodDiplAI I/257 f.), 1373 Calve, 1375 Kalve (Landbuch, S. 3, 63), 1687 Calbe ein Flecken (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 19b), 1951 Kalbe (Milde) amtliche Schreibweise (Gesetz- und Amtsblatt Sachsen-Anhalt, S. 277).
5. Bis 1816 GesamtG von Alvensleben und PatrimG (für Rg Kalbe II), 1801 kann die Bürgerschaft den Magistrat übergehen und gleich beim GesamtG Recht suchen, die Bestrafung der Bürger und Fremden steht allein dem GesamtG zu; 1816-1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 GKomm Kalbe(Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1950 AmtsG Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Kalbe(Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Mediatstadt; bis 1324 von Kröcher, 1324 von den von Alvensleben käuflich erworben, 1598 das von Alvenslebensche GesamtG über Schloß und Bleck (Flecken), Holz, Heide, Ober- und UnterG, die Mühle vor der Burg, das KLehen mit 6 Vikarien und 1 Kommende genannt, 1745 gehört das ganze Städtlein mit allen Untertanen den von Alvensleben zum Haus Kalbe;
 - a) 1737 werden Altes, Neues und Asseburgisches Vw vereinigt, später Rg I genannt, durchgehend bis 1945 im Besitz der von Alvensleben;
 - b) das große Vw, später Rg II genannt, bis 1817 im Besitz der von Alvensleben, 1817 bis 1874 Amtmann Schildt und Erben, 1874 bis 1945 von Goßler.
 Die beiden Rg 1874 bis 1928 AmtsBez Kalbe (Milde).
 1497 Rat aus nur 2 Ratsherren, Anfang 18. Jh 1 Polizeibürgermeister und 1 Ratmann, 1770/71: 2 Magistratsmitglieder (1 Ratmann war Kaufmann, 1 adjungierter Ratmann), 1801 Magistrat aus Polizeibürgermeister und 1 Ratmann, Kämmerei nicht vorhanden, 1840 Magistrat aus 1 besoldeten Bürgermeister, 3 unbesoldeten Ratmännern, 9 Stadtverordnete, bis 1933: 1 Bürgermeister, 1 Beigeordneter
7. 983: Stadt (urbs); Untergang des Benediktinernonnenklosters St. Laurentius.
 1121: Ort (locus), dem Kloster Schöningen überlassen.
 1196: Burgward.
 1324: Burg und Stadt.
 1373: Burg (castrum).
 1462: Das Siechenhaus vor der Stadt erhält von den von Alvensleben KornHeb von 2 Mg Wische und KornHeb in einem Erbe, das vor dem Tor belegen ist.
 1506: Bleck (Flecken).
 1541: 300 Kommunikanten.

- 1572: Wohnhaus und Vw der von Alvensleben mit etwa 2 ½ Hf in 3 Feldern (das Temmische, das Mittelfeld, das Mühlenfeld gen.), Wiesen: die Sprinkkavel von 2 Mg zu 6 Fuder Heu, die Creutzwische auf 2 Fuder Heu, am Ende des Ackers zu 1 Fuder Heu, über den langen Damm 2 ½ Mg, bei der Windmühle zu 5 Mg, bei der Wassermühle 11 Mg, der Grashof von 2 Mg, auf dem Bunkerhornung 2 Mg, die große Wische von 16 Mg, die Dehmerert von 13 Mg, hinter dem Bleke 23 Mg, bei dem Bullenwall 1 Mg, auf dem Ziegelhornung 1 Mg, vor der Horst (1) 1 Mg, zusammen 56 ½ Mg, 9 Holzkaveln, 9 Eichhölzer (u. a. die Borchstete hinter der Butterhorst), 1 Krautgarten, 1 Kohlgarten, 3 Hopfgärten, das 3. Teil Fischerei am Burggrafen zu Kalbe, den Teich zu Altmersleben, ½ am Teich zu Zethlingen, die Fischerei in der Milde.
 Von 32 Höfen: 1 Ackermann hat ½ Hf, gibt Geld- und KornHeb, auch Geld- und KornHeb von 5 ½ Mg Wischen, 1 hat 2 Mg Wische, gibt Geld- und KornHeb, 1 hat 2 Mg Wische, gibt Korn- und Hauszins, 1 Koss hat 12 Mg Land auf dem Nonnenwerder, gibt Geld- und KornHeb, 1 hat 3 Mg Wische, gibt Korn- und Hauszins, 1 hat 1 ½ Mg Wische, gibt KornHeb, 1 hat 3 Mg Land, gibt von 2 Mg Geld- und KornHeb, gibt den Hauszins, 1 hat 2 ½ Mg Land, gibt KornHeb, 1 hat 4 Mg Land, gibt KornHeb, noch von 4 Mg Land gibt er GeldHeb, 1 hat ½ Hf, 3 Mg, gibt KornHeb, von 1 Mg Wische gibt er KornHeb, 1 hat 4 Mg Land, gibt davon KornHeb, 1 hat 3 Mg Wische, gibt davon KornHeb, hat 3 Mg Land, gibt GeldHeb, hat 1 Hopfgarten, 1 hat ½ Mg Wische, gibt davon KornHeb, 1 hat 1 Mg Wische, gibt davon KornHeb, 1 hat 3 Mg Land, 6 ½ Mg Wische, gibt Geld- und KornHeb, gibt den Hauszins, 1 hat 3 Mg Wische, gibt KornHeb, 1 hat 2 Mg Wische, gibt Geld- und KornHeb, 1 hat 1 Mg Wische, gibt KornHeb, 1 Ackermann, gibt KornHeb, 3 KossHöfe.
 5 Leute anderer von Alvensleben [2 geben jeder KornHeb, 1 gibt KornHeb von 3 Mg Wische, 1 gibt KornHeb von 2 Mg Wische, 1 gibt KornHeb von 1 Mg Wische], 5 Leute des Joachim und des Ludolf von Alvensleben [der Krüger gibt KornHeb und den Krugzins, 2 geben jeder KornHeb, 1 gibt KornHeb von 3 Mg Wische, 1 gibt KornHeb von 2 Mg Wische], in der Milde ist die Fischerei gemein(sam).
- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 2 Ackerleute, 2 Halbspänner, 10 Koss, Anteil B: 3 Ackerleute, 13 Koss (Krüger).
- 1600: 300 Kommunikanten.
- 1608: Flecken zum Hause Kalbe im Beritt Arendsee.
- 1620: Flecken, nur Geldangabe.
- 1656: Flecken, nur Geldangabe.
- 1670: Stadt ohne Vorstadt; 80 Bürger.
- 1697: 1 Abdecker, 9 Ackerleute, 2 Altflicker, 1 Apotheker (Junge), 1 Bader, 3 Bäcker, 1 Beutler, 4 Branntweinbrenner, 2 Brauer, 1 Drechsler, 1 Färber, 1 Gastwirt, 1 Gesamtmüller, 5 GroßKoss, 6 Handelsleute, 3 Hirten, 1 Höker, 2 Hufschmiede, 1 Kleinschmied, 3 Kramer, 1 Kunstpfeifer, 11 Leineweber, 1 Maurer, 1 Nachtwächter, 2 Näherinnen, 3 Schlächter, 11 Schneider, 10

- Schuster, 1 Tabakkrämer, 23 Tagelöhner, 5 Tischler, 1 Töpfer, 1 Weißgerber, 1 Bademutter (= Hebamme), 4 Zimmerleute, 1 Diakon, 1 Gerichtsvogt, 1 Gesamtrichter, 1 Inspektor, 1 Kantor, 1 Küster, 3 Ratsherren, 1 Subdiakon, 2 Tor-schreiber, 2 Bürger, 1 arme Frau; 124 Familien und Kontribuenten.
- 1711: 8 Hfr, 70 andere Bg (incl Schmiede), 8 Bdr, 3 Paar Hausleute, 2 Schmiede, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 anderer ohne Vieh; 4 Hf à 8 gr.
- 1713: Die Stadt hat das Gardelegener und Salzwedeler Tor, 2 Straßen mit kleinem Marktplatz, 1 K, 1 Hospital, 1 Inspektor und 2 Prediger (Archidiakon und Diakon), kurieren wechselweise Vahrholz, Wernstedt und Faulenhorst, Schule hat 2 Kollegen, 2 Krammärkte (zu Petri und Pauli und Freitag nach Crucis), keine Viehmärkte, UnterG hat der Rat exerziert, als ein Bürgermeister vorhanden war (z. Zt. nicht vorhanden), OberG haben die von Alvensleben, 1 Wassermühle außerhalb gehört den von Alvensleben, auch die Windmühle gehört den von Alvensleben, außerhalb des Fleckens nur 3 Buden, bewohnen Bediente und Hirten der von Alvensleben.
- 1719: 26 ziegelgedeckte und 73 strohgedeckte Häuser, 5 Scheunen; 4 Braustellen, 10 Branntweinblasen verbrauchen 77 Wsp 2 Schf Malz und 36 Wsp 14 Schf Schrot.
- 1722: 28 ziegelgedeckte und 89 ½ strohgedeckte Häuser, 25 ½ Scheunen.
- 1730: 27 ziegelgedeckte und 62 strohgedeckte Häuser, 16 Scheunen.
- 1733: 100 Wirte (Männer), 109 Frauen, 164 Söhne, 164 Töchter, 9 Gesellen, 4 Knechte und Diener, 4 Jungen, 30 Mägde; 31 ziegelgedeckte und 62 strohgedeckte Häuser, 21 Scheunen, 1 wüste Stelle, 4 Schankkrüge, 4 Braustellen, 18 Branntweinblasen.
- 1739/40: Die Nahrung besteht in Hopfenbau, Viehzucht, etwas Brauen und Branntweinbrennen, keine Brauordnung, nur 4 Einw brauen, das Bier ist ziemlich gut.
- 1740: 33 ziegelgedeckte und 62 strohgedeckte Häuser, 21 Scheunen.
- 1745: Mediatstadt; 96 Häuser, keine wüsten Stellen, keine Vorstadt, 1 Wassermühle mit 2 Gängen, 1 Windmühle mit 1 Gang, vor Kalbe sind 4 adlige Vw, der Rat zu Kalbe hebt ein Dammfeld, muß deshalb 300 R Damm halten und 3 Brücken, 77 Bürger, 16 Bdr, vor Kalbe sind 4 adlige Vw; das ganze Städtlein nebst allen Untertanen gehört allen von Alvensleben zu Isenschibbe.
- 1750: 37 ziegelgedeckte und 61 strohgedeckte Häuser, 21 Scheunen.
- Mitte 18. Jh: 2 Märkte: Peter und Paul und Kreuzerhöhung.
- 1770: 49 ziegelgedeckte und 50 strohgedeckte Häuser, 21 Scheunen; 6 Braustellen, 8 Branntweinblasen verbrauchen 50 Wsp Malz und 10 Wsp 2 Schf Schrot.
- 1770/71: 2 Magistratsmitglieder (1 Ratmann war Kaufmann, 1 adjungierter Ratmann), 174 Häuser mit ca 750 Seelen, 6 brauberechtigte Häuser, in 4 Häusern wird gebraut.
- 1775: Mediatstadt oder Flecken, Rittersitz und Vw, adlige Mediatstadt der von Alvensleben, 4 Vw (3 der von Alvensleben, 1 der von Lüderitz), 104 Häuser von

- 1 Familie, 11 Häuser von mehreren Familien bewohnt, 17 B, 65 Koss, 38 Bdr und andere Einw, 10 Paar Einl.
- 1780: 51 ziegelgedeckte und 69 strohgedeckte Häuser, 1 K, 29 Scheunen, 1 wüste Stelle.
- 1783/84: Bürgerschaft hat 12 Hf, jede zu 18 Schf Einfall, keine Mauern, Gardelegener und Salzwedeler Tor, 4 Straßen (Gerichts-, Lucas-, Salzwedelsche und Gardelegensche Straße), 4 Viertel mit 87 Feuerstellen, 1 Wassermühle, 1 Windmühle 1 ev-lutherische K (Patr die von Alvensleben), die Schule hat 1 studierten Rektor, Organist, 1 Mädchenschule, Hospital für 8 arme Frauen, gestiftet von den von Alvensleben, die Bürgerschaft hat ca 1000 Mg Holz.
- 1790: 80 ziegelgedeckte und 46 strohgedeckte Häuser, 1 K, 24 Scheunen, 2 wüste Stellen.
- 1798: Gut hat 6 freie RitterHf zu 8 Schf Weizen, 8 Wsp 1 Schf $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 7 Wsp 13 Schf $5\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 4 Wsp 1 Schf $5\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 20 Schf $1\frac{1}{2}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 6 Pferde, 3 Ochsen, 85 Kühe, 31 Stück Jungvieh, 105 Schafe, 120 Hammel und Güstevieh, 86 Schweine; Vw hat 4 freie RitterHf zu 2 Schf 8 Metzen Weizen, 4 Wsp 21 Schf $3\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 3 Wsp 18 Schf $9\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 1 Wsp 22 Schf $1\frac{1}{2}$ Metzen Hafer, 18 Schf $3\frac{1}{2}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 6 Pferde, 2 Ochsen, 70 Kühe, 65 Schafe, 60 Hammel, Güstevieh, 25 Schweine.
- 1800/1801: 86 ziegelgedeckte und 42 strohgedeckte Häuser, 1 K, 25 Scheunen, 1 wüste Stelle, 7 Braustellen, 5 Branntweinblasen, die 8 Wsp 15 Schf Malz und 4 Wsp 6 Schf Schrot verbrauchen; 4 Jahr- und 2 Viehmärkte, 1 Akziseamt und 1 Nebenzollamt von Gardelegen. Das große Gut, nebst 2 Bdr, 14 Einl, 2 Fischern, 1 Förster und verschiedenen Handwerkern; Wasser- und Windmühle, 28 Feuerstellen; das kleine Gut, nebst 7 Einl und einigen Handwerkern 11 Feuerstellen; das zu den beiden Gütern gehörige Holz liegt in Kommunion. Öff Geb: Stadt-oder St. NicolaiK, ein ansehnliches Geb mit einem hohen Turm, die Pfarr- und SchulGeb in derselben Nähe. Nahrung und Verkehr: Ackerbau, Viehzucht, Hopfenbau und Handel: Die Brau- und Brennnahrung ist nicht ganz unbedeutend; 7 Ackerbürger, 1 Apotheker, 1 Bäcker, 4 Barbieri, 3 Bierschenker, 2 Böttcher, 3 Branntweinbrenner, 7 Brauer, 1 Buchbinder, 4 Drechsler, 1 Färber, 2 Fleischer, 13 Fuhrleute, 3 Gastwirte, 1 Glaser, 2 Grützmacher, 4 Hirten, 2 Hopfenhändler, 4 Hufschmiede, 1 Hutmacher, 4 Kaufleute, 1 Kürschner, 26 Leineweber (arbeiten auf 32 Stühlen für Lohn), 3 Materialisten, 3 Maurer, 1 Mühlenbereiter, 1 Müller, 1 Musikus, 1 Nachtwächter, 2 Nadler, 2 Sattler, 2 Schlosser, 16 Schneider, 24 Schuster, 2 Stellmacher, 9 Tagelöhner, 6 Tischler, 1 Töpfer, 1 Weinhändler, 4 Zimmerleute, 8 Stadtarme. Beamte und Offizianten: 6 Akzisebediente, 1 Aktuarus, 1 Bürgermeister, 2 Kandidaten, 1 Kantor, 1 Kontrolleur, 1 Gerichtsdienner, 1 Justitiarius, 1 Küster, 1 Organist, 2 Präzeptoren oder Schullehrer, 2 Prediger, 1 Servisrendant, 4 Stadtverordnete.

Aussaat: 8 Schf Weizen, 2 Wsp 4 Schf 2 Metzen Roggen, 2 Wsp Gerste, 2 Wsp Gerste, 2 Wsp Hafer, 6 Schf Erbsen, 2 Wsp Kartoffeln, Hopfengewinn 228 Wsp 14 Schf, Aussaat an Leinsamen 1 Wsp 16 Schf 6 Metzen; der Viehstand betrug 82 Pferde, 3 Ochsen, 365 Kühe, 214 Stück Jungvieh, 178 Kälber, zugezogen 40 Kälber, 268 Hammel, 296 Schafe, zugezogen 190 Lämmer, 682 Schweine, zugezogen 170 Ferkel.

1818: Adlige Stadt mit 2 Rg; 3 Gasthöfe, 4 Krüge, 3 Wohnhäuser, 1 Wind- und 1 Wassermühle, 164 Wohnhäuser mit beiden Gütern, 812 Schf Aussaat Acker (guter Mittelboden), beträchtlicher Wiesenwachs, ausgedehnte Viehweide, gutsherrliche Holzung.

1840: Offenes, ziemlich freundliches Städtchen, ohne Mauern und Tore, mit 2 Ausfahrten und 4 Hauptstraßen, Häuser von Holz mit Fachwerk gebaut; die außerhalb der eigentlichen Stadt liegenden Häuser bilden eine kleine Vorstadt und gehören zu den Rg, in der Stadt eine vom Land- und StadtG zu Gardelegen ressortierende GKomm, 1 Steueramt, 1 Postexpedition, ohne die Güter 4 öff Geb, 194 Privatwohnhäuser, 4 Mühlen- und FabrikGeb, 366 Ställe, Scheunen und Schuppen, die ev St. Nicolai PfarrK mit 2 Predigern, von denen der zweite die TK Vahrholz zu kurieren hat, 1 Elementarschule mit 2 kürzlich neu erbauten Schulhäusern und 3 Lehrern, 1 gottesdienstlicher Versammlungs-ort der Juden, 1 Apotheker, 3 Chirurgen, 5 Gasthöfe, 12 Schenkwirtschaften, 1 Wassermühle, 3 Windmühlen, 1 Roßölmühle, 3 Brauereien, 1 Brennerei, 1 Tabaksspinnerei.

Hauptnahrungszweig der Einw ist Ackerbau, Viehzucht und Tabaksbau, dieser hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben, es wurden 1839 wurden 1090 Zentner Tabakblätter gewonnen, der Hopfenbau, früher stark getrieben, hörte fast ganz auf, Handel und Gewerbe sind unbedeutend und beschränken sich auf Kleinhandel und gewöhnlichen Handwerksbetrieb, jährlich 4 Kram-, 2 Woll- und 4 Viehmärkte.

Die Bürgerschaft hat 1933 Mg Acker 3. Klasse, 320 Fuder Heugewinn, 340 Mg Anger, welche Grundstücke separiert sind. Viehstand: 93 Pferde, 352 Rinder, 136 Ziegen, 98 Schweine; das 1., große genannte Rg hat 489 Mg Acker 3. und 4. Klasse, 500 Mg Wiesen, 3. Klasse, 21 Mg Gärten, 48 Mg Holzung, 465 Mg Hütung, das 2., kleine genannte Rg hat 144 Mg Acker 3. und 4. Klasse, 1145 Mg Wiesen 3. Klasse, 22 Mg Gärten, 160 Mg Anger.

1848: Stadt an der Milde mit Stadt- und LandG, Steueramt, Postexpedition, ev PfarrK, 198 Häuser, 4 Mühlen- und FabrikGeb, 366 Ställen und Scheunen, 1 Wasser-, Roßöl- und 3 Windmühlen, Brennerei, Tabaksspinnerei, Hopfen- und Tabaksbau, 4 Jahr-, 2 Woll- und 4 Viehmärkte, 2 landtagsfähige Rg.

1864/1865: a) 254 Wohn-, 48 gewerbl., 393 steuerfreie Geb, b) 6 Wohn-, 15 steuerfreie Geb, c) 6 Wohn-, 2 gewerbl., 8 steuerfreie Geb.

1871: a) 241 WohnGeb mit 420 Haushaltungen, b) (Rg I) 7 WohnGeb mit 10 Haushaltungen, c) (Rg II) 3 WohnGeb mit 7 Haushaltungen.

- 1872: Rg I. Anteils hat 1608 Mg (1126 Mg Acker, 457 Mg Wiesen, 15 Mg Wald, 10 Mg Wasser), Rg II. Anteils hat 718 Mg (499 Mg Acker, 213 Mg Wiesen, 4 Mg Wald, 2 Mg Wasser); Bairische Bierbrauerei, Brennerei.
- 1897: Bahnanschluß nach Klötze, 1899 nach Bismark, 1901/03 nach Salzwedel bzw. Wittingen, 1904 nach Gardelegen.
- 1900: a) 302 Häuser, b) 5 Häuser, c) 1 Haus.
- 1928: Rg I (Besitzer Dr. jur. Ludolf von Alvensleben) mit 368 ha, Rg II (Besitzer Frau von Goßler) mit 183 ha, 6 Güter und Höfe haben zusammen 270 ha (136, 34 [Stadtgut], 29, 26, 25, 20 ha).
- 1931: 344 Wohnhäuser mit 527 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100, 4 mit 20-100 ha, 17 mit 10-20 ha, 11 mit 5-10 ha, 60 mit 0,5-5 ha (insgesamt 412 Berufszugehörige); 639 in Industrie und Handwerk, 424 in Handel und Verkehr Tätige; 609 Haushaltungen.
- 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 623 ha (Anteil von Goßler 157,5 ha [93,5 ha Acker, 35,3 ha Grünland, 4,5 ha Wald]), 52 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 254 ha, K hat 79 ha, Staat und Reich haben 20 ha.
- 1946: Enteignet wurden 623,5 ha (601 ha LN, 21 ha ForstN), davon wurden 575,1 ha auf 193 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 280 Erwerber, davon 45 Neusiedler.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Ernst Thälmann“, 1959 LPG „Vorwärts“ in Faulenhorst und LPG Typ III „Ernst Thälmann“ zur GroßLPG zusammengeschlossen.
- 1960: 2024 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Ernst Thälmann“ 1858 ha, 1 LPG Typ I „Völkerfreundschaft“ hat 33 ha, sonstige VEB haben 6 ha), 376 ha Wiese, 442 ha Weide; GPG „Flora“, 1968 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1963: ZGE Melioration „Mildenederung“, nach 1969 gelöscht.
- 1973: KOG, 1978 in LPG (Pf) aufgegangen.
- 1978: LPG (Pf) „Einheit“ aus LPG Typ III „Ernst Thälmann“, LPG Typ III „Einheit“ Vahrholz und LPG Typ III „Klement Gottwald“ in Bühne, 1991 aufgelöst, und LPG (T), 1990 aufgelöst.
- 1986: Bezirksdirektion für Straßenwesen Magdeburg, Winterstützpunkt Kalbe (Milde); VEB Energieversorgung Magdeburg, Gaswerk, Meisterbereich Kalbe (Milde); VEB Gebäudewirtschaft; GPG „Flora“ mit Brigade I, II, III: VEB Großhandel (OGS) Osterburg, Kartoffelabt. Kalbe (Milde); VEB IFA-Vertrieb Magdeburg; VEB Kombinat Fortschritt Landmaschinen agrotechnik Magdeburg, Handlungszentrum Kalbe (Milde); Kommunale Straßenmeisterei; Konsum-Backwarenbetrieb, Betrieb des Konsumbackwarenkombinates Magdeburg; VEB Kreisbaubetrieb; Kreisbetrieb für Landtechnik mit Versorgungslager; LPG „Julius Kühn“; LPG (Pf) „Einheit“ BT Kalbe (Milde), Verwaltung, Werkstattbereich Altmersleben; LPG (Pf) „Jenny Marx“; LPG (T) „Ernst Thälmann“, mit Mühle, Verwaltung, BT Bühne; VEB Meliorationsbau Magdeburg, Betriebsbereich II Gardelegen, Lagerplatz Kalbe (Milde); PGH

Baureparaturen mit Abt. Ausbau, Abt. Hochbau; Rat für Landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft des Kreises Kalbe (Milde); Rinderbesamungstützpunkt; VEB Staatlicher Dienstleistungsbetrieb mit Abt. Ernährungsschutz, Druckerei, Schädlingsbekämpfung, Gärtnerei, Strickerei; Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter; VdgB/BHG; VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg mit Wasserturm; ZBE Pelletierwerk Thüritz mit Trocknungswerk Kalbe (Milde); ZBO Guter Wille Badel, Betonproduktion.

- 1996: A-Z GmbH, Sanitärgrößhandel; Gasleitungsbau, Pflasterarbeiten, Kabelleitungstiefbau, Straßenbau; Auto-Hoppe; Autohaus Kalbe (Milde) GmbH; Bau- und Beton GmbH; BAUKA GmbH, Bauunternehmen; Benecke, Dirk, Sanitäre Installationen; Betonwerk Kalbe GmbH & Co. KG; Dannhauer, Fernsehtechnik; Duy, Kurt, Bauunternehmen; Fliesen Kramp, Inh. Burkhard Kramp, Handwerksmeister für Fliesen- Platten und Mosaiklegearbeiten; Hilbeck, Detlef, Kaminbau; Huthmann & Wittrock GmbH & Co. KG, Autokranvermietung; IBK Bau GmbH, Bauunternehmen; Jäger, Manfred, Dachdeckermeister; Kalbenser Landschaft- und Sanierungsbau GmbH; Kies- und Sand, Gewinnungsgesellschaft Kalbe/Milde GmbH; KTB Kipper-Transportbetrieb Kalbe GmbH, Schüttguttransporte; L & W Lagodny Dach und Bau GmbH, Dachdeckerarbeiten; Magdeburger Wasser- und Abwasser GmbH; Milde-Back GmbH; Mildena textile Erzeugnisse und Dienstleistungs GmbH; Personen-Objektschutz, Geldtransport GmbH; PLAN UND BAU GmbH, Putz; Produktions- und Handelszentrum Kalbe GmbH, Metallbau; Raiffeisen-Waren-genossenschaft Kalbe eG; Riek-Elektro, Installationen; Spedition Altmark-Express, Schüttgüter aller Art, Tief- und Kulturbau; H. H. Spors Fenster, Türen, Rolläden, Sicherheitstechnik; Steinmetzmeister Jens Eichenberg OHG; Trocknungs- und Kraftfutter-Mischwerk Thüritz GmbH; Vianda Fleisch- und Wurstwaren GmbH; Wede, Jens, Elektroinstallation; Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kalbe/Milde mbH; Wohnungsgenossenschaft Petersberg eG.
- 2009: Agrardienst Berge (2) GmbH, Zweigniederlassung; Altmärkische Landmaschinen Vertriebs GmbH; Archut & Zimmermann GmbH, Heizungen; Arnold bau GmbH, ASTKA Bauunternehmen GmbH; Autohaus Kalbe (Milde) GmbH; Bauunternehmen Kurt Duy; Bauchemie Rüdiger Nielsen, Bauunternehmen; Elektro-Riek, Installationen; Garten- und Landschaftsbau Kalbe GmbH; Gebäudeschutz Rüdiger Nielsen; GK Bau GmbH; G. und S. Bauentwicklungs-GmbH; IBK Bau GmbH, Bauunternehmen; Konstruktionsbüro & Metallbau Steffen Schmidt; Metallbau Joachim Wornath; Milchproduktion Kalbe KG; Oberflächenschutz System GmbH; PBQ Gesellschaft für Projektsteuerung, Beratung und Qualifikation mbH; Pelka, Jörg, Raumausstattungen GmbH; Raiffeisen-Waren-genossenschaft Kalbe eG; Sibomilde Transportbeton GmbH & Co. KG in Kalbe, Stendal, Gardelegen, Heiligenfelde; Stiemert, Birk, Holzverarbeitung; Wasser & Wärme Technik GmbH, Zweigniederlassung; Wasser & Wärme Technik GmbH, Zweigniederlassung; WBG

Wohn- und Gewerbebau GmbH; WBG Wohnungsbaugesellschaft Kalbe mbH; Wohnungsgenossenschaft Petersberg eG.

8. Nach Holtzmann: Calbe, S. 189 f., gehörte um 1500 der größere Teil der Stadt Kalbe (Milde) zum Btum Verden, Propstei Salzwedel, ein kleinerer, aber älterer Teil zum Btum Halberstadt; (1649 unterstehen sich die von Alvensleben, Kalbe [Milde] aus der Insp Salzwedel herauszunehmen), um 1650, 1720, 1801-1806 eigene Insp, 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 von alters 1 Kaplan und mit den TK Vahrholz, Wernstedt, Faulenhorst, 1551 halten die von Alvensleben 2 Kaplane, predigen in den TK Vahrholz und Wernstedt und auf dem Schloß, Schulmeister und Küster ist eine Person, 1600, um 1650, 1720 MK, bei der 2 Diakone (1743 die Stelle des Diakonus mit der des Archidiakonus vereinigt), mit den TK Vahrholz, Wernstedt (vordem Mat), Faulenhorst (hat keine K), eingekircht 2 Mühlen, 4 Vw, die Scharfrichterei, 1801 bei der K 1 Pastor, zugleich Inspektor der Diözese Kalbe (Milde) und 1 Diakonus, bei der Schule 1 Knaben- und 1 Mädchen-Schullehrer, ersterer zugleich Organist, eingekircht sind das große Gut und das kleine Gut, 1840 MK, bei der Oberpfarrer und 1 Diakon (die Stelle ist 1916 eingegangen), 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Altmersleben, Kahrstedt, Vahrholz, Badel, Cheinitz und Zethlingen (2005 bilden Badel, Cheinitz und Zethlingen das Ksp Zethlingen), Patr: 1541 alle von Alvensleben zu Kalbe (Milde), 1840 die Besitzer der beiden Rg zu Kalbe, der Rg zu Zichtau und Vienau und der ehem. Rg zu Groß Engersen, Berge (2) und Schenkenhorst, 1938 für das Oberpfarramt von Alvensleben und von Gößler auf Kalbe (Milde), die RgBesitzer auf Zichtau, Vienau und Schenkenhorst, die Gem Groß Engersen und Berge (2), für das Diakonat von Alvensleben zu Kalbe (Milde) und die Parzellenbesitzer des ehem. Rg Groß Engersen. 1541 zwei PfarrHf, 1600 hat von Alvensleben $\frac{1}{2}$ Hf und auch 2 weitere halbe Hf an sich genommen. In dem Hospital, das von den von Alvensleben gestiftet wurde, soll 1600 der Spitalmeister mit seinem Weibe wohnen, sie sollen 8 andere arme Personen mit Essen und Trinken versorgen, in dem Haus sollen 2 Stuben und 10 Kammern, eine Küche und ein Fleischboden sein; der Armenkasten ist vor 36 Jahren angeordnet worden; von den von Alvensleben ist in einem der geistlichen Häuser eine Mägdeleinschule angeordnet worden, die Lehrmeisterin hat KornEinkünfte aus Kalbe und Kahrstedt. 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof, dessen Possessor ist der Propst von Arendsee, hat 2 Hf auf dem Petersberg vor Kalbe, geben jährlich 2 Wsp Gerste und 2 Wsp Roggen, mag sie selbst beackern oder austun (1600 hat von Alvensleben $\frac{1}{2}$ Hf an sich genommen, zwei weitere halbe Hf hat auch von Alvensleben zu sich genommen, gibt davon Pacht), 24 Mg auf dem Nonnenwerder, geben 6 Mg 9 Schf Roggen und 8 Schf Gerste (1600 geben 6 Mg 9 Schf Roggen und 10 Schf Gerste, die übrigen 12 Mg gebraucht der Pfarrer selbst), hat 2 Wische am Voßdamm vor Kalbe (1551 hat er Wiesenwachs zu 12 Fuder Heu, 1600 hat er 2 Wiesen am Voßdamm, noch 1 Wiese am Holz, die Pumpwische genannt, von 1 Fuder Heu, noch 1 Wiese, auch von etwa 1 Fuder Heu. am Voßdamm 1 kleines Örtchen Holz), hat in der PfarrK 4 geistliche Lehen und auf der Burg 2 (bekommt 1600 Geld und Korn, vom Lehen Michaelis Archangeli in

Gardelegen Korn aus Gardelegen, Volgfelde, Jeetze und Mehrin), aus jedem Haus in der Stadt auf Weihnachten Geld, auf Ostern 8 Eier, der Kaplan hatte vor alters eine Behausung, zur Kaplanei gehörig, die beiden Kaplane und der Schulmeister haben nun Einkünfte vom ehem. Kaland und 2 Lehen, 1 Wurt samt der Kalandswiese (1600 Korn aus Kalbe, Güssefeld, Klein Engersen, Altmersleben, Geld von den von Meseberg zu Meseberg. noch 1 Wurt von 3 Schf Saat, Wiesenwachs von 8 oder 9 Fuder Heu, Geld- und KornEinkünfte u. a. aus Bismark, Estedt, Altmersleben, Kahrstedt, Badel, Groß Engersen und Berkau), der Schulmeister hat 1551: 3 ½ Wsp Roggen und ½ Wsp Gerste, 1600 Geld- und KornEinkünfte aus Kalbe, Klein Engersen, Berge (2), 1 Wort beim St. Lorenzkirchhof, der Organist hat 1600 Geld- und Korneinkünfte in Kalbe, Kremkau, Vahrholz, Mehrin, Biese und Plathe, K hat 1541 KornHeb in Kalbe und Groß Engersen, 1551 hat sie 6 Mg Wiesenwachs, 1600 hat sie 13 halbe Mg, KornHeb in Bühne und Groß Engersen. 1541, 1600: 300 Kommunikanten.

Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, 1973-1994 Bf Amt Magdeburg, seit 1994 Btum Magdeburg, 2009, 2012 Dekanat Stendal, 1939 die Katholiken der neuerrichteten Pfarrvikarie Beetendorf zugewiesen, 1945 außerplanmäßiger Vikar ernannt, 1947 Kuratie errichtet, 1963 kath K benediziert, 2009 Gem St. Petrus im GemVerbund Gardelegen-Oebisfelde-Klötze-Beetendorf-Kalbe-Mieste, seit 2010 Pfarrei St. Hildegard in Gardelegen, Gem St. Petrus in Kalbe (Milde).

9. Ev StadtK St. Nicolai. Von schlichtem Spätbarock geprägter kreuzförmiger Feld- und Kalksteinbau mit romanischem WQuerturm, im Innern mit einer Anzahl von qualitätsvollen Grabmälern und Epitaphien des 16. und 17. Jh. Ursprünglicher romanischer Feldsteinbau mit WQuerturm Ende 12. Jh, der Turm mit Satteldach und Dachreiter im Kern romanisch. Um 1400 Anbau einer Marienkapelle, heute der s Kreuzarm. Das durch schlichte Wulstprofile in Backstein gestufte spätgotische Spitzbogenportal an der OSeite heute vermauert. Verlängerung nach O 1569-73. Die heutige Gestalt als Kreuzbau mit barocken Öffnungen durch den umfassenden Umbau 1754/55 bestimmt (Anbau des n Kreuzarms, die Mauern des Südarms der Höhe des Langhauses angeglichen, der doppelgeschossige Sakristieanbau an der SSeite des Chors). Instandsetzung 1878, 1933 und 1965.

Die Burg nach Brand 1580 in Formen der Renaissance wiederaufgebaut. 1632 auf Befehl des Kf Georg Wilhelm von Brandenburg geschleift. Der Wirtschaftshof bis 1945 im Besitz der von Alvensleben. Ruinensicherungs- und Konservierungsmaßnahmen 1903 (unter Oscar von Alvensleben), 1982-85 und 1991. Die Rundburg ehem. mit strahlenförmig vorgeschobenen Außenwerken, urspr. von zwei (vielleicht sogar drei) Wassergräben mit dazwischenliegenden Wällen umgeben. Durchmesser der von einer Ringmauer geschützten Innenburg etwa 80 m, der Gesamtanlage fast 360 m, im Gelände noch gut erkennbar. Erhalten sind: Ein seit 1984 als Museum „Altes Wachhaus“ eingerichtetes eingeschossiges Geb mit Krüppelwalmdach von 1584, die seitlichen Mauern des ehem. Tores zum Innenhof; die Außenmauern der ehem. zweigeschossigen gotischen Heiligkreuzkapelle mit Ansätzen von Rippengewölben unter dem ehem. Archivraum, daneben der schlanke achteckige Hausmannsturm, beide aus Mischmauerwerk mit erheblichem Backsteinanteil, 14 Jh; die Ruine des

gotischen Palas (sog. Gebhardbau) ein großer ehemaliger dreigeschossiger Wohnbau in Feldstein von 1472 (laut moderner Inschrift). Dem ursprünglichen Treppengiebel ein Backsteingiebel 1583-97 in Formen der Renaissance vorgesetzt. Im Gelände mehrere Keller vor 1632 und eingeschossige FachwerkWohnGeb, 18 Jh. Der Gutshof von Rg I nach 1730 neu erbaut, das im klassizistischen Stil gebaute Gutshaus von 1840.

10. 1722: 363 (ohne Frauen), 1730: 533, 1733: 584, 1740: 570, 1750: 786, 1770: 792, 1774: 797 142 (wohl die Güter), 1775: 797, 1780: 918, 1789: Güter: 97, 1790: 861, 1798: Gut: 124, 1800: 820, 1801: 805 und 135 (Großes Gut) und 49 (Kleines Gut), 1818: 1256, 1840: 1549, 1848: 1691 (30 Juden), 1864: a) 1753, b) 45, c) 35, 1871: a) 1682, b) 45, c) 23, 1885: a) 1743, b) 37, c) 23, 1895: a) 1798 und 6 (Abdeckerei), b) 52, c) 5 und 9 (Haus an der Vollbrücke), 1905: a) 1862, b) 51 und 7 (Bahnhof Kalbe a. Milde), c) 12, 1925: 1955, 1939: 1934, 1946: 2571, 1964: 3008, 1971: 3056, 1981: 3679, 1993: 3720, 2006: 2781.

Kalie s. Groß und Klein Carlin

Kalkberg s. Altmersleben

Kalkofen s. Ostingersleben

Kalksandsteinfabrik s. Köckte (1)

Kallehne wsw Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Kr Amt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Osterburg – 1950-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871 LandGem, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Kallehne, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof Kallehne, Gasthof am Bahnhof Kallehne, Mühle, 1939 als Ortsteil nach Velgau eingemeindet, noch 1939 mit Velgau zur neuen Gem Fleetmark zusammengeschlossen, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Fleetmark.
2. 1862/63: 2536,9 Mg (1600 Mg Acker, 19,1 Mg Gärten, 316,8 Mg Wiese, 202,5 Mg Weide, 314,9 Mg Wald, 60,5 Mg Wege, 11,2 Mg Flüsse, Bäche, 11,6 Mg Hofräume), 1900: 647,9 ha, 1930: 648,2 ha, 1993, 2006: s. Fleetmark.
3. Ursprünglich Rundplatzdorf, später verändert und nach SW stark erweitert (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1681 Plathe von 1823, MBI 3234 Fleetmark von 1993).

Ungefähr 1,2 km w von Kallehne, auf der Flur des Dorfes, n der nach Salzwedel führenden Eisenbahn, nimmt die Wüstungskarte 1681 (Plathe) eine Wüstung A. an, hier liegen die „Hövelwiesen“ und „Pabuschwiesen“, doch keine Siedlungsspuren vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 299, Nr. 103.

4. 1273 Heinricus de Calene (A XXII 97), 1324 tu Kalene (A XVII 58), 1360 in predicta villa Calene (A XXV 232), 1375 Calene et Velegowe (Landbuch, S. 385), 1541 Calen (Abschiede, Bd 2, S. 63), 1687 Callehne (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 18b), 1902 Kallehne, amtliche Schreibweise (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1902, S. 433).
5. a) (Anteil von der Schulenburg) bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf, b) (Anteil von Alvensleben bis 1816 PatrimG Darsekau, 1816-1849 Land- und StadtG Salzwedel, c) (Anteil Brewitz) bis 1818 PatrimG, 1818-1849 Land- und StadtG Salzwedel, d) (Anteil von Bismarck) bis 1819 PatrimG Uenglingen, 1819-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. 1324 von Alvensleben über die Bede bzw. über KornHeb und dazu die Bede (1375, 1494) bzw. über 1 Hof mit aller Gerechtigkeit (vor 1473, 1506 auch noch KornHeb), bzw. über 1 Hof mit allem Recht und die Bede (1598, 1693).
 2. Bis 1360 von Ellersell über Heb, 1360 an Heiliggeiststift vor Salzwedel.
 3. 1361 von Wanzleben (hier: Gumprecht von Altenhausen) über alles, was ihm angefallen ist, bzw. 1375 von Wanzleben (de Vansleve) über das Dorf mit OberG und Dienst, Geld- und KornHeb bzw. überläßt 1391 die Witwe von Wanzleben ihr Leibgedinge den von der Schulenburg, diese teilen 1444 den Schulzenhof der schwarzen Linie zu, bzw. von der Schulenburg mit G und Patr (1608, 1686) bzw. nach Teilungen innerhalb der Familie 1745 Gf von der Schulenburg zu Lieberose über 5 Ackerleute, von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Ackerleute, Haus Apenburg der von der Schulenburg über 4 Ackerleute bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818), ebenso Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840).
 4. Bis 1362 von Wanzleben (hier: Gumpert de Oldenhusen) über GeldHeb, vereinigt dem Heiliggeiststift vor Salzwedel.
 5. Vor 1375 bis 1615 von Wustrow, vor 1620 von Münchhausen, 1626/27 bis 1636 Dr. Petrus Fritze (soll die Güter nach 25 Jahren als Lehen empfangen, dieser Besitzanteil 1636 pfandweise an von Alvensleben), danach Hz von Braunschweig-Lüneburg bzw. seit dessen Tod 1636 die Tochter, verh. an den Hz von Mecklenburg-Schwerin, 1763 Nietd, Stadtdirektor in Salzwedel, zunächst wohl Pfandbesitz, aber schon vor 1686 tatsächlich Lehnsbesitz, über 3 Höfe (2 sind wüst), über 1 Hof, Geld- und KornHeb, weiterverlehnt an Ladekath (Latecote), Bürger in Salzwedel, und KornHeb, weiterverlehnt an Bürger Sander (1375), die KornHeb 1569 an Brewitz, Bürger zu Salzwedel (diese 1646 damit tatsächlich belehnt) bzw. über 1 Hof mit Dienst, G und KornHeb (1635) bzw. über 1 Ackermann (1745); dem Bürgermeister der Neustadt Salzwedel werden die Prästanda abgeführt (1745); hierher gehört vielleicht auch der Anteil des Staates an der Gerichtsbarkeit (1840).
 6. Vor 1375 Altar Corporis Christi in Salzwedel über KornHeb.
 7. Vor 1375 von Lüderitz haben 2 Höfe, KornHeb weiterverlehnt an Vitte (Vicke), Bürger in Salzwedel.

8. Vor 1375 Söhne des Magister Thiderici über 2 Höfe (1 ist wüst), über Geld- und KornHeb von 1 Hof noch 1508, 1695.
 9. Vor 1375 Witte (Vitte) Rademin (Rademyn), Bürger zu Salzwedel, über 3 Höfe (sind wüst).
 10. 1428 Heiliggeiststift vor Salzwedel über die Bede (steht im Widerspruch zum Anteil 1!).
 11. 1608 Chüden zu Salzwedel über 1 Koss.
 12. Vor 1745 von Bismarck zu Uenglingen über 1 Ackermann und von Bismarck zu Schönhausen über 1 Koss und 1 Ktr (1745), vielleicht Zusammenhang mit Anteil 9.
- 1874-1945 AmtsBez Kallehne.
7. 1360, 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor.
Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 12 Hofbesitzer (1 Hof „ihr Hof“ gibt KornHeb zur Pacht, hat wahrscheinlich 2 ½ Hf, dann geht die angegebene Gesamthufebnzahl auf, Schulze hat 3 Hf, 4 DreiHfr, 4 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr, 1 ½ PfarrHf, zusammen 33 Hf (!) ohne die Hf des Pfarrers [was bei Zusammenrechnung nicht stimmt], alle geben Geld- und KornHeb für die Bede)
 - 1444: Schulzenhof genannt.
 - 1593: Heiliggeiststift vor Salzwedel hat GeldHeb von 2 (Hfr).
 - 1600: 1 Gotteshausmann, der Schulze, 4 Älteste.
 - 1608: Dorf im Beritt Arendsee, 8 Hfr (Lehnschulze), 3 Koss.
 - 1620: 8 Ackerleute, 8 Koss, 1 Einw.
 - 1656: 3 Ackerleute, 3 Halbspänner; 2 Koss.
 - 1686: 12 Ackerleute (3 ZweiHfr, 8 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 304 Schf Winter- und 243 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 4 ½ Schf Winter- und 4 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 22 Fuder Heu, 14 ½ Gärten, 62 Pferde, 70 Rinder, 255 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (beide EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 48 Schf Winter- und 39 Schf Sommerkorn, sie haben 3 Fuder Heu, 1 Garten, 2 Koss (Tagelöhner, Radmacher) haben an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, sie haben ¼ Fuder Heu, 4 Rinder, 12 Schafe, 1 Einw hat an Aussaat auf den Wörden 1 ¾ Schf Winter- und 1 ¼ Schf Sommerkorn, hat ¼ Fuder Heu, 4 Rinder, 4 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte) haben 2 Rinder, 6 Schafe, Pfarrer hat 1 Hf zu 16 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 Fuder Heu, K hat ½ Hf zu 8 Schf Winter- und 6 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winterkorn, hat 1 Fuder Heu; 23 ½ Hf (1 Pfarr-, ½ KHf), alle in 3 Feldern zu 18 Schf Einfäll, weil der Acker aber noch bewachsen (besonders nach Schernikau [1] zu), jetzt 16 Schf Roggen und 13 Schf Sommergetreide, Acker 3. Klasse, Weide mittel-mäßiger Güte, 2. Klasse, bei Mast kann jeder Hauswirt 2 Schweine eintreiben, Brennholz zur Notdurft, aber nicht zu verkaufen.
 - 1711: 14 Hfr, 1 Koss, 1 Ktr, 1 Hirte mit Vieh, 1 anderer ohne Vieh; 22 Hf à 6 gr.

- 1725: 1 Radmacher.
- 1734: 14 B, 2 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Erbmüller, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 17 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 2 große Söhne, 5 große Töchter, 13 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Junge, 2 Mägde; 22 Hf, 653 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 14 Ackerleute, 1 Koss, 1 Ktr.
- 1775: PfarrDorf; 14 B, 2 Koss, 3 Bdr und Einw, 4 Altsitzer, 18 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 1 $\frac{1}{2}$ ritterfreie und 22 KatasterHf zu 13 Wsp 16 Schf 14 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 11 Wsp 10 Schf 12 Metzen Gerste, 3 Wsp 7 Schf 6 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 1 Wsp 6 Schf 9 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 28 Pferde, 35 Ochsen, 36 Kühe, 36 Stück Jungvieh, 75 Schafe, 55 Hammel und Gästevieh, 45 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehn schulze, 12 GanzB, 1 HalbB, 1 GanzKoss, 1 Radmacher, 9 Mg Ellern; 22 BHf, 19 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Windmühle, 17 Wohnhäuser; 670 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 13 Ackerhöfe, 1 Halbspanner, 1 Koss, 1 Hslr, 3 Einl, 1 ev K, 1 Windmühle, 1 Armenhaus, 19 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 695 Schf Acker, 26 Fuder Heu 2.KLasse, 4 Schf Gärten, geringes Roggenland.
- 1864/1865: 28 Wohn-, 58 steuerfreie Geb.
- 1871: 20 WohnGeb mit 35 Haushaltungen.
- 1900: 43 Häuser.
- 1928: 11 Güter und Höfe haben zusammen 686 $\frac{1}{2}$ ha (188 [mit Anteil in Ladekath], 78, 71 $\frac{1}{2}$, 65, 54, 50, 43, 42, 37, 36, 22 ha).
- 1931: 60 Wohnhäuser mit 82 Haushaltungen.
- 1939: s. Fleetmark.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1642, um 1650, 1720, 1801 Insp Apenburg, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 SupArendsee, seit 1929 KKr Salzwedel, um 1650, 1720, 1801 MK, 1810 mit Kerkau vereinigt, bildet 1840 mit Velgau eine K- und SchulGem, 1900, 1938 KGem, 1939 mit Velgau zu der neuen Gem Fleetmark vereinigt, 1720 sind die K zu Vissum und zu Molitz, so als Vagantes bisher consideriert worden, in vorigen Zeiten nach Kallehne verlegt gewesen; Patr: 1541 alle von der Schulenburg, 1600, 1800 Gf und Herren von der Schulenburg, 1818, 1840 von der Schulenburg, 1938 GesamtPatr von der Schulenburg in Beetzendorf; 1541 eineinhalb, 1686 eine PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu 1 $\frac{1}{2}$ Hf, geben 2 Wsp 15 Schf Roggen (1551 betreibt der Pfarrer 1 Hf selbst, 1 Hf gibt 20 Schf Pacht), er gewinnt 3 (1600: 6) Fuder Heu von seinem Wiesenwachs, hat 4 Fuder Kabelholz, 1 Paar Handschuhe von einer Braut, freie Hütung, 10 (1551: 6, 1600 von jedem Hfr auf Ostern 12, vom halben Hfr 9, vom Koss 6) Eier, auf Weihnachten 1 Ternosen für 1 Wurst, 1 Brot (1579 aus jedem Haus 1 Wurst, 1 Brot, [1600 auf Weihnachten]), Küster hat 1 wüste Stätte (1579 ein Küsterhaus), 7 $\frac{1}{2}$ Schf Roggen vom Läuten (1579 aus jedem Dorf, tut 15 Schf), 10 Eier auf Ostern von Hfr, 5 von jedem Koss (1551 ein Gansei auf Ostern aus

jedem Haus, 1579 item Brot und Wurst wie der Pfarrer, item 3 Enden Land [1600: zu 3] Schf Saat, Saat bei der Küsterei und 1 kleiner Wischbleck [1600 zum halben Fuder Heu]), K hat 12 Schf Korn (1579 item 10 Schf Roggen, gibt Berendes von ½ Hf, der K zuständig, 1 Wische [1600 zum Fuder Heu, wird 2 Jahre gewonnen, das 3. liegt es brach]), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 16 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 Fuder Heu, K hat ½ Hf zu 8 Schf Winter- und 6 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winterkorn, hat 1 Fuder Heu.

9. Ev K im Kern romanischer Feldsteinsaal, Mitte 13. Jh Bau eines Querturms über dem WTeil, WPortal, Erhöhung des Schiffs, große Rundbogenfenster, Apsis und OGiebel aus Backstein, offener verbretterter Dachstuhl. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 153, nennen noch Bronzeglocke von 1581 und große Bronzeglocke von 1647 von Heinrich Borstelmann in Braunschweig, 1913 umgegossen.
10. 1734: 74, 1774: 115, 1789: 113, 1798: 127, 1801: 132, 1818: 110, 1840 109, 1864: 139, 1871: 181, 1885: 198 und 28 (Bahnhof Kallehne), 1895: 271 und 13 (Bahnhof Kallehne) 1905: 274 und 14 (Gasthof am Bahnhof) und 12 (Bahnhof Kallehne) und 5 (Mühle), 1925: 379, 1939: s. Fleetmark.

Kaltenhagen ssw Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Rogätz/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Rogätz/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; Lage der WFM 2,5 km ö Mahlwinkel auf der FM dieses Dorfes, noch heute sind die FIN „in den kalten Hufen“ und „über den kalten Hufen“ gebräuchlich, der n Teil der alten FM ist Acker, hier hat das alte Dorf gelegen, der umfangreiche, im S liegende Teil GemWaldung, auf der Wüstungskarte 1966 (Rogatz) ist die Wüstung mit E. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 100/01, Nr. 103.
4. 1356 Tzabeln von kaldenhogen (in Jerichow) (B II 400, nach Or), 1375 Koldenhaghen (Landbuch, S. 363), 1478 dat dorp Kaldenhoghen (A V 457), 1498 vnd die halben wusten dorfstede kaldenhusen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 51b; dagegen A V 483 „kaldenhuszen“), 1522 kaldenhusen (A VI 262).
5. -
6. Landeshoheit des Mkgf 1375 betont, offenbar teilweise vom Erzbistum Magdeburg bestritten.
 1. Vor 1375 (von) Bardeleben und Rönnebeck über das OberG.
 2. Vor 1375 von Bardeleben über Geld- und KornHeb, 1478 über das Dorf, verkauft an die von der Schulenburg, diese 1498 mit ½ WFM belehnt, 1688 an von Bülow.
 3. Vor 1375 von Rönnebeck über 1 Hf, die er selbst bestellt.
 4. Vor 1375 von Itzenplitz über KornHeb.
 5. Vor 1375 Elsebusch und Kolk, Bürger in Tangermünde, über KornHeb.
7. 1375: Dorf (villa), 35 Hf (2 PfarrHf, 1 Hf bestellt der Vasall Rönnebeck, 6 Hf sind wüst, Einw leisten keinen Wagendienst und geben keine Bede.

1478: Dorf wohl noch aktiv, bald danach wüst.

1499: WFM.

WFM von Mahlwinkel genutzt und in dessen FM aufgegangen, nicht wieder besiedelt.

8. Pfarrer hat 1375 zwei Hf.
9. Nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 345, befindet sich in der K zu Mahlwinkel altes Flügelaltarbild, das vom letzten Hofwirt in Kaldenhusen aus dem zerstörten Ort mitgenommen worden sein soll; bei Dehio Sachsen-Anhalt I, 2002, S. 629, unter Mahlwinkel: Flügelretabel, frühes 16. Jh, vermutlich aus dem im Dreißigjährigen Krieg zerstörten Ort Kaldenhusen (!), die Angaben bei Dehio völlig falsch, die bei Schmidt sehr unwahrscheinlich!
10. -

Kamerik wnw Werben

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; nach Zahn: Wüstungen, S. 101/02, Nr. 104, Lage nahe der Stadt Werben, da in der U von 1208 auch Hf am Bach Aland genannt werden, wohl an diesem Flüsschen zu suchen, auf der Wüstungskarte 1614 (Werben) ist die WFM nicht verzeichnet; tatsächlich das Dorf niemals gänzlich wüst, sondern auf 2 Höfe mit den Hf geschrumpft.
4. 1208 mansum unum in villa, que dicitur Kemerick (A XVII 2), 1329 Curiam dictam Kemerik (A XXII 32), 1457 geheyten de kemericke, belegen vor werben (A XXII 78).
5. -
6. 1. vor 1208 Kloster Arendsee über 1 Hf (1208) bzw. den Hof mit 1 Hf und 190 Mg (1329), 2 Höfe vom Kloster 1562 Amtsschreiber Breder eingetan, 1595 an von Rindtorf verkauft; (vgl. Enders: Wüstungsgeschichte; S. 14).
2. Vor 1329 Vom Felde (de velde) über 1 Hof mit 1 Hf und 10 Mg, 1329 an Kloster Arendsee verkauft und somit mit 1. Anteil vereinigt.
7. 1208: Dorf (villa).
1329: Hof mit 1 Hf.
1457: Möglicherweise schon wüst, das Dorf war auf 2 Höfe geschrumpft.
Die noch bestehenden Höfe sind später wohl zu Wendemark (1) gerechnet worden.
8. – 10. -

Kammerhof s. Kamps

Kamps nö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Vw und Kol, GemBez Klein Holzhausen, 1818 unter Seehausen, 1833 Vw, 1840 Vw und KolDorf, 1868 unter Klein Holzhausen, 1871 als Kol (Ober- und Unter Kamps) Wohnplatz von Klein Holzhausen, 1885, 1895 Wohnplatz von Klein Holzhausen, 1905, 1931 als Ober- und Unter Kamps Wohnplätze von Klein Holzhausen, 1940 nach Beuster eingemeindet, 1957, 2008 Ober- und Unterkamps Wohnplätze von Beuster, 2010 beide mit Beuster als Ortsteile nach Seehausen (Altmark) eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Klein Holzhausen, 1993, 2006: s. Beuster.
3. Etabl, Unterkamps 1 km sö Beuster, Oberkamps 2 km sö Beuster (SBB, Kart L 5420, Bl. 48 [Collonieh (!) Camps] mit Hirtenhaus, UrMBI 1542 Wittenberge von 1843 [Oberkamps hier Heller genannt!], MBI 3036 Wittenberge von 1996).
Der 1409 genannte Kammerhof ist ein Zubehör der von der Stadt Seehausen am Aland erbauten Burg, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 347.
4. 1409 kamerhoff (A VI 361), 1449 Camerhoff (A VI 373), 1472 am kamsee (A XIV 354), 1745 Kamps Krug (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 110b), 1775 Camps (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 250b), 1804 Camps (Bratring, Bd 1, S. 312), 1958 Unter Kamps (Seehäuser Kamps) (Ortslexikon, S. 344), 1996 Oberkamps, Unterkamps (MBI 3036 Wittenberge).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Kämmerei Seehausen über den Kammerhof mit G und Fähre (1409) bzw. den Kamps mit G, Acker, Wiesen, Wiesen, Wasser, Holz und der Kahnfähre (1449) bzw. Krug und Vw an der Elbe, nunmehr Kamps genannt (1745).
2. 1472 Hodendorf, Bürger in Salzwedel, über ¼ Land am Kamsee.
7. 1409: Bei der Burg ist der Kammerhof ein Zubehör.
1449: Der Kammerhof mit der Elbfähre.
1745: Vw und Krug an der Elbe; 2 Kornhäuser, 2 Kaufleute in Seehausen, 2 Schiffmühlen auf der Elbe, gehören dem von Barsewisch zu Scharpenlohe.
1775: Vw bei der Stadt Seehausen nebst Schiffmühle und Krug, 13 Bdr und Einw; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1784: Vw Kamps nahe der Elbe hat das Recht, Schiffmühle auf und Fähre über die Elbe zu halten, seit dem 30jährigen Krieg nicht mehr exerziert, Gerichtsbarkeit mit der Stadt Seehausen, eingekircht in Klein Beuster, Aussaat zu 1 Wsp 18 Schf, 8 Fuder Heu, gute Viehweiden.
1789: Einzeln belegene Höfe, wo es an Platz fehlt, 12 Bdr und Grundsitzer, 10 Hausleute oder Einl, 1 Krüger, 1 Müller; 16 Feuerstellen.

- 1798: 6 Schf Weizen, 13 Schf, 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 7 Schf, 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 8 Schf, 1 $\frac{1}{2}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 9 Pferde, 6 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 6 Schweine.
- 1801: Vw nebst 13 Bdr, 12 Einl, 1 Schiffer, Krug, Zollamt, Schiffmühle auf der Elbe; 16 Feuerstellen.
- 1818: Vw und Kol; 1 Gasthof, 20 Wohnhäuser; 30 Mg Acker.
- 1840: Vw und KolDorf; 21 Wohnhäuser, 1 Krug.
- 1864/1865: s. Klein Holzhausen.
- 1895: 26 Wohnhäuser.
- 1900: s. Klein Holzhausen.
8. Eingekircht in Klein Beuster (1800, 1818, 1875, 1900, 1938, 1966); 1931 die Einw des Beckerschen Gehöfts von Schönberg nach Klein Beuster umgepfarrt.
9. -
10. 1775: 47, 1789: 84, 1798: 74, 1801: 119, 1818: 98, 1840: 94, 1864: s. Klein Holzhausen, 1871: 179, 1885: 135, 1895: 147, 1905: Oberkamps 72, Unterkamps 58, 1925: s. Klein Holzhausen, 1939: s. Beuster.

Ober Kamps s. Kamps

Unter Kamps s. Kamps

Kannenberg nw Sandau

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Rg, GutsBez, 1833 Gut, 1840 Rg mit Alt- und Neu Bäverlack, Brackmühle, Hohenhof, Liedekummer, Theenhof, Trotzenburg, 1868 mit Bäverlack, Hohenhof, Liedekummer, Theenhof, Trotzenburg, 1871 mit den Wohnplätzen Bäverlack, Brackmühle, Holzwärtereie Möwenwerder (1881 an Stadt Havelberg abgetreten, die 1877 Möwenwerder erworben hatte), Liedekummer, Thenhof, Vw Hohenhof, 1885 mit den Wohnplätzen Hoehof, Neu Bäverlack, Liedekummer, 1905 mit den Wohnplätzen Hoehof, Trotzenburg (= Neu Bäverlack), 1928 mit der LandGem Berge (1) vereinigt, 1957 Wohnplatz von Berge (1), 1965 von Berge (1) nach Sandauerholz umgemeindet, 1985, 2008 Wohnplatz von Sandauerholz, 2009 mit diesem nach Iden eingemeindet.
2. 1862/63: 1910,6 Mg (1216,8 Mg Acker, 21,2 Mg Gärten, 234,4 Mg Wiese, 39,4 Mg Weide, 250,1 Mg Wald, 89,5 Mg Wasser, 41,5 Mg Wege, 4,7 Mg Flüsse, Bäche, 13 Mg Hofräume), 1900: 488,7 ha, 1930: s. Berge (1), 2006: s. Sandauerholz.
3. Gutssiedlung (SBB, Kart N 16/7, UrMBI 1684 Hindenburg von 1843, MBI 3237 Hindenburg von 1882, dabei Trotzenburg, und MBI 3137 Werben von 1882, dabei Forsthaus zu Kannenberg, MBI 3237 Goldbeck von 1994).
4. 1320 Helyas kannenberg (in Arneburg) (A XXII 26), 1513 tho Kannenberghe (A VI 74), 1608 ein Hoff Kannenberg (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 131), 1687

- Kannenberg (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 44b), 1820 Kannenberg sonst Beverlake genannt (Alphabetisches Verzeichniß, S. 88).
5. Bis 1817 Land-und StadtG Seehausen, 1817-1849 GKomm Werben, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg
 6. Vor 1513 bis 1762 von Kannenberg über den Rittersitz mit Ober- und UnterG (1513) bzw. mit allem Recht (1686), 1762 bis 1806 Witwe des Generals von Kahlden, geb. von Kannenberg, 1806-1889 von Kahlden, 1889-1893 von Alvensleben, 1893 bis nach 1925 Großkaufmann Fischer in Magdeburg, 1928 bis um 1935 Willenberg, 1935 im Rahmen der Aufsiedlung des Gutes von der Gesellschaft für Innere Kolonisation das Gutshaus, die WirtschGeb und landwirtschaftliche Flächen an Schulze verkauft, 1945 enteignet, 1995 teilweise von Schulze zurückgekauft. 1874-1945 AmtsBez Berge (1).
 7. 1608: Hof im Beritt Arneburg, bewohnt von Kannenberg bei dem Teich der Elbe.
1620: Nur Geldangabe.
1656: Nur Name, sonst nichts.
1686: Rittersitz des von Kannenberg mit 3 Hf zu 84 Schf Winter- und 84 Schf Sommerkorn Aussaat, noch 2 Hf, so bei dem Hof zum Theen belegen, wobei 1 Windmühle und 1 Einlage, darauf ziemlich viel Wiesenwachs, 1 wüster Ackerhof mit 2 Hf zu 56 Schf Winter- und 56 Schf Sommerkorn Aussaat, schon 1620 zum Rittersitz von Kannenberg eingezogen gewesen, war 1584 noch bewohnt; Hf zu 3 ½ Wsp Einfall, aber der 3. Teil zur Hütung abzuziehen, diese dann 3. Klasse.
1711: 1 Schäferknecht von 10 Stück Schafen; 2 Hf à 16 gr 4 d.
1734: 1 B, 1 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 2 Frauen, 2 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 4 Jungen, 3 Mägde; 112 Schf Aussaat.
1745: Vw.
1772: Zusammen mit Hohehof genannt.
1790: Besteht aus einzelnen kleinen Wohnungen, 1 Verwalter oder Unterpächter, 2 Hausleute oder Einl, 4 Feuerstellen.
1801: Adliges Gut, nebst 2 Bdr, 3 Einl, 40 Mg Holz; 2 BHf, 2 Feuerstellen.
1806: 20 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 57 Ochsen, 77 Kühe, 29 Stück Jungvieh, 26 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 148 Hammel, 300 Schafe, zugezogen 80 Lämmer, 58 Schweine, zugezogen 16 Ferkel.
1818: Adliges Gut; 4 Wohnhäuser; 1060 Mg Acker.
1824: Gut, Aussaat zu 607 Schf, 166 Fuder/1660 Zentner Wiesenwachs, 87 Mg 49 R Forst, 480 Schafe; zum Spannvieh 20 Pferde, 32 Ochsen.
1840: Rg an der Elbe; 1 Hslr, 1 Einl, 7 Wohnhäuser; Grundstück des Guts ist separiert, 891 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 166 Fuder Wiese, 1. Klasse, 7 Schf Gärten, schönes Eichenholz von 120 Mg rechts der Elbe, schwerer, aber guter Boden.
1864/1865: 9 Wohn-, 1 gewerbll., 21 steuerfreie Geb.
1871: 10 WohnGeb mit 26 Haushaltungen.

- 1872: Rg hat 1911 Mg (1422 Mg Acker, 234 Mg Wiesen, 250 Mg Wald, 5 Mg Wasser).
- 1900: 7 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer: Franz Willenborg) mit Hohehof, dem alten und neuen Thenhof, der Kol Trotzenburg und den Vw Giesenslage, Sandauerholz und Berge [1] mit 875 ha.
- 1939: s. Berge (1).
- 1986: LPG Obstproduktion Wische, Obst Seehausen, BT Schloß Kannenberg; LPG „Wischestern“ Sandauerholz, Speicher und Schmiede Kannenberg; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei Kannenberg; VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg, Betriebsbereich Stendal, Naherholungsobjekt Kannenberg.
8. Eingekircht in Berge (1) (1800, 1875, 1900, 1938).
9. Gutshaus elfachsiger Rechteckbau, dessen dreiachsiger Mittelrisalit um den Haupteingang durch Fenstergiebel und Pilaster hervorgehoben, errichtet vor 1889.
10. 1734: 18, 1772: 21, 1790: 28, 1798: 82, 1801: 37, 1818: 43, 1840: 115, 1864: 122, 1871: 55, 1885: 70, 1895: 188, 1905: 181, 1925, 1939, 1946, 1964: s. Berge (1), 1971, 1981: s. Sandauerholz.

Kannenbergshof n Osterburg

Auf der Stadtflur von Osterburg, zwischen der Biese und dem Landgraben, liegt „Kannenbergshofstelle“, Zahn vermutet einen nach dem Besitzer genannten Einzelhof, die Wüstungskarte 1613 (Seehausen) verzeichnet allerdings an dieser Stelle die Wüstung B., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 383, Nr. 398.

Groß Kapermoor nnö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Forsthaus, GutsBez Groß Aulosen, 1833 mit Klein Kapermoor zusammen 2 Güter, 1840, 1868 Vw zu Bömenzien, 1871, 1885 Forsthaus, Wohnplatz von Bömenzien, 1895, 1905 Wohnplatz des GutsBez Groß Aulosen, 1928 von diesem zur LandGem Gollensdorf eingemeindet, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Bömenzien, 1900: Gut Groß Aulosen, 1930, 1993, 2006: Gollensdorf.
3. Vw, 2,5 km wsw Gollensdorf (SBB, Kart N 16/4 [Vorw. CaperMohr] ; Kart L 5420, Bl. 48 [V: W: CaperMohr], UrMBL 1541 Groß Garz von 1823, MBL 3035 Groß Garz von 1997).

Es besteht kein Zusammenhang mit einer WFM Capern (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 37, Nr. 39, auch Enders: Altmark, S. 226), da es sich hierbei tatsächlich um Kapern bei Schnackenburg handelt.

4. 1711 Capermohr (BLHA, Rep. 23 A, C Nr. 464/1, fol 15b), 1737 Capermohr (Cat-Handw, Sp. 740), 1775 Gr. und Kl. Capermothen (Büsching: Topographie, S. 42), 1804

- Gr. Capermoor (Bratring, Bd 1, S. 339), 1842 Groß Kapermoor (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 366).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
 6. von Jagow zu Krüden.
 7. 1705: Schäferei des Thomas von Jagow.
 1711: 1 Pachtschäfer.
 1725: 1 Garnweber.
 1745: 2 Schäfereien (also Groß und Klein Kapermoor), davon die eine die Krüden-sche, die andere Aulosische Capermoor genannt wird, so beide nicht weit von-einander liegen, eine im Besitz des von Jagow zu Krüden, eine im Besitz des von Jagow zu Aulosen, beide sind verpachtet.
 1775: Schäferei; 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1789: Einzeln gelegene Schäferei, wo es an Platz fehlt; 1 Verwalter oder Unterpäch-ter, 1 Bdr und Grundsitzer; 2 Feuerstellen.
 1798: 5 Wsp, 6 Schf Roggen, 12 Schf Hafer Aussaat, 4 Pferde, 8 Ochsen, 12 Kühe, 5 Stück Jungvieh, 200 Schafe, 250 Hammel und Gästevieh, 8 Schweine.
 1801: Vw, nebst Schäferei und 1 Bdr, bei dem Dorfe Drösedede, unweit eines großen Moors; 2 Feuerstellen.
 1818: Adliges Gut; 3 Wohnhäuser; 126 Mg FM.
 1824: Gut; Aussaat zu 70 Schf, 7 Fuder Wiesenwachs, 230 Schafe, zum Spannvieh 4 Pferde, 4 Ochsen.
 1840: Vw; 3 Häuser, 200 Mg Holz mit Klein Kapermoor.
 1864/1865: s. Bömenzien.
 1895: 4 Wohnhäuser.
 1900: s. Groß Aulosen
 1931: s. Gollensdorf.
 8. Einkircht in Bömenzien (1720, 1800, 1900, 1938).
 9. -
 10. 1774: 24, 1789: 13, 1798: 11, 1801: 8, 1818: 16, 1840: 19, 1864: s. Bömenzien, 1871: 20, 1885: 21, 1895: 19, 1905: 23, 1925: s. Gollensdorf.

Klein Kapermoor nnö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwe-del, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Forsthaus, GutsBez, 1840 Vw zu Bömenzien, 1868 GutsBez, 1871 Forsthaus, Wohn-platz von Bömenzien, 1885, 1895, 1905 eigener GutsBez, 1928 mit Gollensdorf ver-einigt, 1931 Wohnplatz von Gollensdorf.

2. 1862/63: 1133,3 Mg (45 Mg Acker, 2,3 Mg Gärten, 56 Mg Weide, 989 Mg Wald, 26 Mg Wege, 3,5 Mg Flüsse, Bäche, 1,3 Mg Hofräume). 1900: 355,8 ha, 1930, 1993, 2006: s. Gollensdorf.
3. ForstEtabl, 2 km sw Gollensdorf (SBB, Kart N 16/4 [Vorw. CaperMohr]; Kart L 5420, Bl. 48 [V: W: CaperMohr], UrMBL 1541 Groß Garz von 1823, MBL 3035 Groß Garz von 1997). Es besteht kein Zusammenhang mit einer WFM Capern (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 37, Nr. 39, auch Enders: Altmark, S. 226), da es sich tatsächlich um Kapern bei Schnackenburg handelt.
4. 1775 Klein Capermohr (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 4b), 1804 kl. Capermoor (Bratring, Bd 1, S. 339), 1842 Klein= Kapermoor (Hermes-Weigelt Bd 2, S. 366).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. von Jagow zu Aulosen.
7. 1745: 2 Schäfereien (also Groß und Klein Kapermoor), davon die eine die Krüdensche, die andere Aulosische Capermohr genannt wird, so beide nicht weit voneinander liegen, eine im Besitz des von Jagow zu Krüden, eine im Besitz des von Jagow zu Aulosen, beide sind verpachtet.
1789: (Klein Kapermoor): Einzeln gelegene Schäferei, wo es an Platz fehlt; 2 Feuerstellen.
1798: Aussaat zu 2 Wsp 6 Schf Roggen, 2 Wsp 8 Schf Gerste, 9 Schf Hafer 5 Pferde, 4 Ochsen, 6 Kühe, 8 Stück Jungvieh, 155 Schafe, 105 Hammel und Gästevieh, 6 Schweine
1801: Vw, nebst Schäferei und Försterwohnung, bei dem Dorfe Gollensdorf; 2 Feuerstellen.
1818: Adliges Gut; 2 Wohnhäuser, 57 Mg FM.
1840: Vw; 2 Häuser, Holz s. Groß Kapermoor.
1864/1865: 1 Wohn-, 1 steuerfreies Geb.
1900: 2 Häuser.
1931: s. Gollensdorf.
8. Einkircht in Bömenzien (1800, 1900, 1938).
9. -
10. 1774: 8, 1789: 8, 1798: 8, 1801: 10, 1818: 10, 1840: 12, 1864: 18, 1871: 17, 1885: 16, 1905: 12, 1925: s. Gollensdorf.

Kapern sw Schnackenburg

Bis 1719 Brandenburg bzw. Preußen, seit 1719 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1814 Kgreich Westfalen, Elbdepartement, 1814-1866 Kgreich Hannover, 1866-1945 Preußen/Provinz Hannover, seit 1946 Land Niedersachsen.

Bis 1719 Altmark/Kr Seehausen – 1719-1810 geschlossenes adeliges G Gartow – 1810-1813 Kanton Gartow/Distrikt Salzwedel – 1850 geschlossenes adeliges G Gartow bzw.

1850-1872 Amt Gartow – 1872-1932 Kr Lüchow – 1932-1951 Kr Dannenberg – seit 1951 Kr Lüchow-Dannenberg/1885-2005 RegBez Lüneburg.

1. Dorf, GemBez, 1972 in Stadt Schnackenburg eingegliedert, 2009 Ortsteil von Schnackenburg.
2. 1872: 633 ha (365 ha Acker, 170 ha Wiese/Weide, 98 ha Wald), 1983: 629 ha (242 ha Acker, 192 ha Grünland, 195 ha Wald).
3. Marschhufendorf (Karte mit Ortslage Wendland-Lexikon, Bd 1, S. 345, MBI 2935 Schnackenburg von 1879 und von 1994).
4. 1356 dat Dorp tu kopern (A VI 34, nach Or), 1360 koperen (A VI 36, nach Or), 1455 Coperen (Wendländische Regesten, Nr. 300, nach Or), 1687 Capern (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 18b).
5. Bis 1852 Adliges G Gartow, 1852-1871 AmtsG Gartow, 1871-1974 AmtsG Lüchow, seit 1974 AmtsG Dannenberg.
6.
 1. Bis 1356 von Gartow, 1356 von Dannenberg, 1360 an den Johanniterorden (seit drittehalb Jahrhundert Jahren!), vor 1455 bis 1694 von Bülow zu Gartow über das Dorf mit G und Patr (1686), seit 1694 von Bernstorff.
 2. 1496 von Gartow bis nach 1622, dann im Pfandbesitz, aus diesem 1703 an Kove, Amtmann in Klötze, über 1 Hof mit aller Gerechtigkeit (1496, 1598, 1622).
7. 1356: Dorf.
 1360: Dorf (villa).
 1541: Bei 80 Kommunikanten.
 1600: 2 Gotteshausleute (1 ist gestorben), der Schulze, 4 Älteste.
 1620: 7 ½ Ackerleute, 6 Koss.
 1652: 14 (Einw), 6 Söhne, 3 Ackerjungen, 2 Leinewebergesellen.
 1656: 3 Ackerleute, 5 Koss.
 1686: 13 Ackerleute (4 EinHfr, 7 DreiviertelHfr, 1 EinhalbHfr, 1 SiebenachtelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 175 Winter- und 250 Schf Sommerkorn, sie haben 73 Fuder Heu, 69 Pferde, 69 Rinder, 51 Schafe, 12 Koss und Ktr (2 EinviertelHfr, 2 EinachtelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 15 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn und an Aussaat auf den Wörden über dem Aland 12 ½ Schf Winter- und 1 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 10 Fuder Heu, 7 Gärten, 3 Pferde, 74 Rinder, 24 Schafe, 3 wüste Koss und Ktr, 4 Einl und Altsassen haben 4 Rinder, 3 Hirten haben 3 Rinder.
 Pfarrer hat ¾ Hf zu 13 Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, Küster hat auf den Wörden über dem Aland 1 Schf Winterkorn an Aussaat, K hat ½ Hf zu 10 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn; 12 Hf und 3 ½ Vt Land (¾ PfarrHf, ½ KHf, ¼ Hf gehört nach Holtorf), ein jedes Vt sollte von 1 Wsp Einfall sein, weil aber vor diesem allhier die Deiche umgelegt werden und viel Land zu nichts als Hütung und Wiesenwachs zu gebrauchen ist, so ist 1 Vt nur auf 10 Schf wirkliche Aussaat angegeben worden, der Acker ist mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, es wird kein gewisses Brachfeld gehalten, sondern bald viel, bald wenig Brachfeld gelassen, Hütung ist gut, weil das Dorf die Hütung im Bülowschen Gehölze, die Gartau genannt, und auf

dem bewachsenen Acker hat, deshalb 1. Klasse; notdürftiges Brennholz ist alhier vorhanden, aber kein Mastholz.

1695: 20 Hofstellen (3 wüst).

1711: 13 Hfr, 6 Koss, 7 Ktr, 1 Paar Hausleute, 2 Hirten ohne Vieh; 11 $\frac{3}{8}$ Hf.

1776: 29 Feuerstellen.

Um 1800: (Manecke): 29 Hausstellen.

1851: 8 VollHfr, 4 DreiviertelHfr, 2 HalbHfr, 1 EinviertelHfr, 2 EinachtelHfr, 7 Koss, 5 Brinksitzer.

1922: Brandschaden (6 Höfe).

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 14 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 12 mit 5-10 ha, 12 mit 0,5-5 ha (insgesamt 150 Berufszugehörige); 33 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 54 Haushaltungen.

1960: Landwirtschaftliche Betriebe: 1 mit 30-50 ha, 7 mit 20-30 ha, 11 mit 10-20 ha, 16 unter 10 ha.

1983: Landwirtschaftliche Betriebe: 4 mit über 50 ha, 1 mit 30-50 ha, 2 mit 10-20 ha, 7 unter 10 ha; 5 landwirtschaftliche Haupterwerbs- und 4 Nebenerwerbsbetriebe

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Schnackenburg; 1581, um 1650 Insp Seehausen, seit 1455 vom Bf von Verden mit der KGem Holtorf vereinigt, 1541, um 1650 TK von Holtorf, jetzt Schnackenburg; 1541 3 Vt, 1551 $\frac{1}{2}$, 1686 $\frac{3}{4}$ PfarrHf; Patr 1455 von Bülow.

1541 hat der Pfarrer 3 Vt Land (1551: $\frac{1}{2}$ Hf, 1600: 3 Vt), Wurst und Eier auf Weihnachten und Ostern wie in der Mat (1600 auf Weihnachten 1 Wurst aus jedem Haus und auf Ostern 8 Eier von jedem Hfr und 4 Eier vom Koss), der Küster hat 1 Haus und anderes, wie in der Mat beschrieben, auch Wurst und Eier (1600: 11 $\frac{1}{2}$ Schf Roggen, vom Gotteshaus alle 3 Zeiten 1 Mahlzeit und vom Pfarrer auch 3 Mahlzeiten, 1 Wische zum Fuder Heu, etliche Haupt Vieh in der Weide frei), K hat 2 (1551: 1) Vt Land (1600 auch Ellernholz zwischen dem Acker, wenn es erwachsen, wird es verkauft). 1686 hat der Pfarrer $\frac{3}{4}$ Hf zu 13 Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, Küster hat auf den Wörden über dem Aland 1 Schf Winterkorn an Aussaat, K hat $\frac{1}{2}$ Hf zu 10 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn. 1541 bei 80 Kommunikanten.

9. Ev K im Stil der Neuromanik von 1860.

10. 1821: 262, 1848: 257, 1871: 249, 1885: 247, 1905: 210, 1925: 226, 1939: 201, 1946: 363, 1950: 396, 1972: 188.

Karentze s. Cusintz

(Deutsch) Karlbau n Tangermünde

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Tangermünde/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Tangermünde/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.)

1. – 2. -

3. WFM; nach Zahn: Wüstungen, S. 99, die genaue Lage des wüst gefallenen Dorfes nicht mehr nachweisbar, wahrscheinlich lag es n der Stadt Tangermünde vor dem Hühnerdorf zwischen dem Langensalzwedeler Weg und der Arneburger Straße, die Einw sollen in der Neuen Straße von Tangermünde angesiedelt worden sein, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 95-99, Nr. 102.
4. 1330 Calbu (A XVI, S. 7), 1375 zw dem deutendorpffe zw calbuw (A XVI 19), 1472 calwusche hubenn (A XVI 196)
5. -
6.
 1. Bis 1330 Schernebeck (Schermbeck), seit 1330 Altar St. Marien und St. Anna in der StephansK zu Tangermünde über 2 Hf.
 2. 1335 Altar St. Marien, Evangelist Johannes und Agnes in der NikolaiK zu Tangermünde über 1 Hof mit 2 Hf.
 3. 1423 von Gehre zu Tangermünde über 1 Hf.
 4. Bis 1427 Buchholz, Bürger zu Tangermünde, 1427-1665 Köckte (Kokede), 1665 bis nach 1688 Oberamtmann Rayer über ½ Hf (1427) bzw. 1 Hf (1440, 1599).
 5. 1469 Kone zu Tangermünde über 1 Wurd von 3 Stücken.
 6. 1472 bis nach 1713 Zabel über KornHeb von 2 Höfen zu Karlbau.
 7. Vor 1472 bis nach 1621 Seger zu Tangermünde, 1659 bis nach 1688 Oberamtmann Rayer über 2 Hf (1472) bzw. 1 ½ Hf (1598).
 8. 1500 bis nach 1536 Hofrichter Sutemin und Erben zu Tangermünde über 1 Hf (1500).
 9. Bis 1488 Dencker, seit 1488 der Kastner Woldenhagen zu Tangermünde über 1 Hf, seit 1539 im Pfandbesitz und tatsächlich im Besitz vor 1567-1668 Staude, 1668 bis nach 1698 Oberamtmann Rayer über 1 Hf mit allem Recht und Zubehör (1605).
 10. Bis 1542 Schreck, 1542-1584 Amtsschreiber Tornow zu Tangermünde, 1584 bis nach 1646 Mag. Freudemann und die Freudemann zu Tangermünde über 1 Hf (1542).
 11. Bis 1699 Falcke, 1700 bis nach 1713 Jürgen Stavenow über ½ Hf.
 12. Vor 1713 Hermes zu Tangermünde über 1 Hf.
7. 1330: Dorf (villa).
1375: Bereits WFM.
Die Ackerflächen von einer besonderen Karlbauer Ackergilde verwaltet, die auch jährlich einen Ober- und einen Unterschulzen wählte.
1615: Verpflichtung der Ackerleute, auf 7 Hf, die jährlich in die Brache kommen, nur 49 Schf Korn zu säen.
1643: FM aus 17 ganzen Hf, 3 DreiviertelHf, 4 HalbHf, zusammen 21 ¼ Hf.
Der stark zersplitterte HfBesitz von B und Bürgern in Tangermünde genutzt und schließlich in der StadtFM von Tangermünde aufgegangen.
8. – 10. -

(Wendisch) Karlbau n Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Tangermünde/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Tangermünde/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – (1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.)

1. Dorf, GemBez, 1775 mit Carlbause Kuhstelle, 1840 Dorf, 1871, 1885 LandGem, 1895 mit den Wohnplätzen An der Arneburgerstraße, Ziegelei, 1906 mit der Stadt Tangermünde vereinigt.
2. 1862/63: 152,4 Mg (89,3 Mg Acker, 37,8 Mg Wiese, 2,8 Mg Wald, 18,2 Mg Wege, 4,3 Mg Hofräume). 1900: 39,1 ha und Exklave Karlbau mit 176,8 ha im Kr Jerichow II, 1930: s. Tangermünde.
3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1828 Tangermünde von 1843).
4. (Eine von Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 297, behauptete Ersterwähnung „um 1238“ ist nicht zu belegen). 1360 die tu Calbu vor der stad tu Thangermunde wonen (A XVI 16, nach Or), 1375 Colbu prope Tangermunde (Landbuch, S. 374), 1536 vnser dorffs Calbuw, bey Tangermundt gelegen (A XVI 1490, nach Or), 1589 Carlebaw hart vor Tangermünde gelegen (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 18273, fol 210), 1753 Dorf Kalbue oder Kolbuw, auch Kalebüe, woraus Kalbau, Karlbau, Karlsau gemacht wurde (Bekmann, Bd 2, T. 5, Buch 1, Kap VI, Sp. 31), 1790 Carlbau (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 22 b), 1804 Carlbau, ehemed Calbu (Bratring, Bd 1, S. 275), 1873 Carlbau (= Karlbau) (Gem/GutsBez, S. 24).
5. Bis 1817 Land- und StadtG Stendal, 1817-1849 GDeput Tangermünde, 1849-1878 GKomm Tangermünde, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, (1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal).
6. Amt Tangermünde bzw. der Staat.
7. 1360: Die hier wohnenden Wenden erhalten vom Mkgf Werder in der Elbe.
 1375: Es wohnen hier Slawen, die sich vom Fischfang nähren; dem Landesherrn leisten sie Dienste.
 1426: Privilegien der Einw vom Mkgf bestätigt.
 1465: Einw vom Fährgeld oder Zoll vom Kf befreit.
 1479: Einw dürfen Hof und Ziegelscheune erbauen.
 1589: Darin wohnen 10 Untertanen, halten nur Kuhvieh, gebrauchen dazu die beiden Werder über und mitten in der Elbe gelegen (einer der Oberste Kuhe, der andere der Ahll Werder genannt), was aber diese Leute von Kaisern, Königen, Kur- und Fürsten, auch Mkgf befreit und berechtigt sein, das hat man in ihren habenden Siegeln und Briefen klärlich zu lesen, müssen dem Amt mit dem Halse dienen.
 1608: Dorf zum Haus Tangermünde im Beritt Tangermünde.
 1747: 10 erbliche B zum Amt Tangermünde.
 1748: 10 Hauswirte, haben keinen Acker, sondern einige Wiesen, jede zu 10 Fuder Heu, haben 7 Hf Pachtacker von Tangermünde unterm Pfluge, Nachtwächter.
 1772: 2 B und HalbB, 10 Koss undBdr.
 1790: 8 Bdr, 10 Feuerstellen

- 1801: Dorf, besteht aus 9 Bdr oder Ktr, 2 Hirten, der Ort hat keinen Acker, aber gute Elbweide und Wiesen; 7 Feuerstellen.
 - 1806: 30 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 1 Ochse, 80 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 30 Kälber, 60 Schweine, zugezogen 21 Ferkel.
 - 1816: 10 spannfähige Nahrungen (alle Koss) haben zusammen 591 Mg (106, 92, 64, 50, 49, 5mal 46 Mg).
 - 1818: Kgl Dorf; 11 Wohnhäuser, 110 Schf Aussaat Acker.
 - 1840: Dorf; 8 Ackerhöfe, 7 Einl, 11 Wohnhäuser; die FM enthält 14 ½ Schf Aussaat Acker, 1. Klasse, 20 Schf Acker, 2. Klasse, 30 Schf, 3. Klasse, außerdem besitzen die Einw am rechten Elbufer einige Wiesen.
 - 1859: 9 spannfähige Nahrungen (alle Koss) haben zusammen 543 Mg (112, 106, 92, 52, 2mal 48, 46, 24, 17 Mg).
 - 1864/1865: 9 Wohn-, 35 steuerfreie Geb.
 - 1871: 12 Wohnhäuser mit 12 Haushaltungen.
 - 1872: Kartoffelstärkefabrik.
 - 1900: s. Tangermünde.
 - 1986: GPG, Gärtnerei Carlbau; VEB Schiffsreparaturwerften Berlin, Werft Carlbau; VEB Wasserstraßenbetrieb und -Unterhaltung Magdeburg, BT Wittenberge, MB Carlbau.
- 8.** Eingekircht in Tangermünde (1541, 1875, 1906/07 [letztmals]); die Einw geben 1541 das jährliche Opfer in die PfarrK zu Tangermünde, dem Küster gibt jeder Geld.
- 9.** -
- 10.** 1772: 51, 1790: 62, 1798: 77, 1801: 69, 1818: 65, 1840: 68, 1864: 58, 1871: 75, 1885: 67, 1895: 127 und 9 (An der Arneburgerstraße) und 3 (Ziegelei), 1905: s. Tangermünde.

Karlbausche Kuhstelle s. (Wendisch) Carlbau

Karlsruhe s. Schönberg

Karolinenhof nw Stendal

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal) – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1945 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Vw, GutsBez Uenglingen, 1864, 1871, 1885 Vw zum GutsBez Uenglingen, 1895 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Uenglingen.
3. Etabl (UrMBI 1755 Uenglingen (Ünglingen) von 1843. MBI 3336 Schinne von 1902).
4. 1830 Carolinenhoff (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1830, S. 190), 1873 Vorwerk Karolinenhof (Gem/GutsBez, S. 28).
5. 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, (1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal).

6. Gut Uenglingen.
7. 1830: Das neue Etabl des Gf von Bismarck-Bohlen auf Uenglingen, unweit des Weges von Stendal nach Belkau belegen, wird benannt.
1840: Vw mit 1 Schäferei.
1864/1865, 1872: s. Uenglingen.
8. Eingekircht in Uenglingen.
9. -
10. 1864: 4, 1871: 8, 1885: 0.

Karritz ö Kalbe (Milde)

- Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Bismark/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bismark/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.
1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970 Gem, 1973 als Ortsteil nach Neuendorf am Damm eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Neuendorf am Damm, 2009 mit Neuendorf am Damm als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
 2. 1862/63: 3967,4 Mg (1103,3 Mg Acker, 58,5 Mg Gärten, 1613,5 Mg Wiese, 521,3 Mg Weide, 523,9 Mg Wald, 5 Mg Ödland, 96,6 Mg Wege, 31 Mg Flüsse, Bäche, 14,3 Mg Hofräume), 1900: 1013 ha, 1930: 1013,6 ha, 1993: s. Neuendorf am Damm.
 3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1753 Kalbe/Milde von 1823), danach nach S und SO erweitert (MBI 33 Kalbe [Milde] von 1993).
Auf der FM, 1 km sw vom Dorf, zwischen den Grenzen der FM des Dorfes Neuendorf am Damm und dem Nelkenberge, liegen die „Klotgärten“, ohne Spuren einer Siedlung verzeichnet die Wüstungskarte 1753 (Calbe) hier die Wüstung C. C., das nö anstoßende Ackerfeld führt den Namen „das Feldeisen“, vgl. Zahn: Wüstungen S. 299, Nr. 104.
 4. (1238 In Carnitz [A VI 451], von Zahn: Wüstungen, S. 283, Nr. 55, bezweifelt, ob auf Karritz zu beziehen, als sicher aber angenommen bei Zahn: Altmark 1928, S. 102; die Textstelle scheint aber durchaus verschrieben oder verlesen zu sein, da „Carnitz“ und „Bollinghen“ in jedem Falle erheblich voneinander entfernt sind). 1375 Karwitz (Landbuch, S. 318), 1472 karuetze (A XV 330), 1494 Karffetze (A XVII 182-183), 1519 Carwytz (A XV 498, nach Or), 1542 Kerbsen (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 217), 1608 Karwitz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 84), 1687 Karwitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 44b), 1937 Karritz, amtliche Schreibweise (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1937, S. 116).
 5. Bis 1833 Land- StadtG Stendal, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 2 Höfe seit 1835 vom Land- und StadtG Stendal zum Land- und StadtG Gardelegen bzw. zur GKomm Kalbe (Milde) überwiesen, 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.

6. (Fraglich [vgl. dazu Punkt 4], ob Gf von Osterburg-Altenhausen 1238 $\frac{1}{2}$ Karritz resignierte und demnach davor im Lehnsbesitz war).

1. Vor 1375 Mersen, Reyner und Packebusch über das ganze Dorf mit OberG, Wagendienst und Heb, danach geteilt:

a) vor 1421 bis 1605 Packebusch (Bockenbusch), Bürger zu Stendal, 1605 bis nach 1713 (von) Köppen über $\frac{1}{2}$ G im Dorf und in der Straße, GeldHeb vom Schulzen, 11 (Hfr) und 1 (Koss)Erbe (1472) bzw. über $\frac{1}{2}$ bzw. das ganze (!) Dorf, G in Dorf, Straßen, Höfen und Feldern (1546) bzw. GeldHeb vom Schulzen, 9 (Hfr), 1 (Koss) (1598) bzw. $\frac{1}{2}$ Dorf mit G und Patr (1686);

b) vor 1472 bis 1688 (von) Kalben (Kalbe), 1688 bis nach 1713 von Treffenfeld über Geld-, Korn- und andere Heb von 9 Höfen und Hf, vom Hof des Müllers, von der K und von 1 (Koss)Hof (1543) bzw. über $\frac{1}{2}$ Dorf mit $\frac{1}{2}$ StraßenG, Heb von 13 Erben (Schulze) (1599) bzw. über den 4. Teil mit Patr, G und Dienst (1610) bzw. über ($\frac{1}{2}$) Obrigkeit und Patr (1686);

nach jeweiligem Konkurs beide Teile durch von Tresckow 1730 vereinigt, zusammen mit Prästationen in Neuendorf am Damm, Meseberg, Uenglingen und Dahlen, seit 1795 in mehreren Schritten praktisch aufgelöst:

a) die Prästationen in Karritz und Neuendorf 1795 an die Debenten; b) Wohnhaus und Zubehör 1798 bis 1805 an den Schulzen Garz; c) Jagd und Fischerei 1797 an von Manstein, d) Prästationen in Meseberg 1797 an Baron Gayl zum Gut Schwarzhof; e) Grasgeld in Dahlen an die Gem; f) Gefälle in Uenglingen an den Krüger Vinzelberg in Neuendorf.

1801 von Tresckow noch als Besitzer genannt, Anteil am Patr beim Rg Könninge als Besitz der von Treffenfeld verblieben (1875, 1900, 1938), 1840 hat das Rg Könninge auch Anteil an der Gerichtsbarkeit.

2. Vor 1375 Bust über GeldHeb.

3. Vor 1375 Pfarrer in Kerkau über KornHeb.

4. Vor 1449 bis nach 1840 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über Heb von 12 Hofbesitzern (vor 1449) bzw. über den Holzzins von den B und Heb von Wiesen (1572), 1840 auch über einen Anteil an der Gerichtsbarkeit.

5. Vor 1519 von Jeetz überHeb vom Schulzenhof und den gemeinen B, 1519 wiederkaufweise an St. Jakobi in Stendal.

1874-1945 AmtsBez Bismark.

7. 1238: Dorf (villa), wenn der Beleg auf dieses Karritz zu beziehen ist.

1375: Dorf (villa); 14 Hf, bestellen die B, sie geben keinen Zehnten, kein Krug und keine Mühle.

Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 12 Hofbesitzer (1 gibt Korn- und andere Heb von 3 Mg Wische, 1 gibt Korn- und andere Heb von 2 Mg Wische [1 Mg bei Kremkau, 1 Mg bei Karritz], 1 gibt Korn- und andere Heb von 5 $\frac{1}{2}$ Mg Wische [3 Mg bei Kremkau, 2 $\frac{1}{2}$ Mg bei Karritz], 3 geben jeder Korn- und andereHeb von 2 Mg Wische, 1 gibt Korn- und andere Heb von 4 Mg Wische, 1 gibt Korn- und andere Heb von 2 Mg Wische [1 Mg bei Kremkau, 1 Mg zu Karritz], 1 gibt Korn- und andere Heb von

- 5 Mg Wische [3 Mg zu Kremkau, 2 Mg zu Karritz], 3 geben jeder Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische).
- 1463: Die Einw geben 2 Vt Tangermünder Bier als Weidegeld.
- 1541: 10 Hfr: Schulze hat Hof und 1 Hf, 3 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr, 4 EinHfr, 1 HalbHfr, haben jeder 1 Hof; 4 Koss, jeder hat 1 Erbe. (LHASA, Rep. A 23 g, Nr. 31b).
- 1542: Bei 60 Kommunikanten.
- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 1 hat 1 Mg Wische, gibt davon Korn- und andere Heb, 1 hat 2 Mg Wische, gibt davon Korn- und andere Heb, die gemeien B geben den Holz- zins.
- 1584: 10 Hfr, 4 Koss.
- 1589: 8 Hfr (später verbessert in 10), 6 (später verbessert in 4) Koss, die Hfr leisten dem Amt Tangermünde den Wagendienst, die Koss dienen mit dem Hals.
- 1600: 2 KVorsteher (1 = der Schulze), 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau, dienen dem Haus Tangermünde.
- 1620: 10 Ackerleute, 4 Koss.
- 1656: 8 Ackerleute, 2 Koss.
- 1686: 10 Ackerleute (2 ZweiHfr, 4 EineinhalbHfr, 4 EinHfr [Schulze]) haben an Aussaat auf den Hf 224 Schf Winter- und 112 Schf Sommerkorn, sie haben 284 Schf Hopfen, 60 ½ Fuder Heu, 5 Gärten, 37 Pferde, 45 Rinder, 56 Schafe, 4 Koss haben an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Winterkorn, sie haben 180 Schf Hopfen, 11 Fuder Heu, 23 Gärten, 13 Pferde, 16 Rinder, 20 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Rind, 4 Einw haben 24 Schf Hopfen, 5 Rinder, 4 Schafe.
14 Hf in 3 Feldern, auf die Hf können 176 Schf Winter- und 8 Schf Sommer- getreide gesät werden, Acker ist gering, 3. Klasse, Hütung ist gut, besteht in Marschen, Mooren und Büschen, 2. Klasse, die Einw haben gutes Brennholz, wovon sie sich meistens ernähren, Mastholz ist nicht vorhanden.
- 1711: 10 Hfr, 4 Koss, 2 Paar Hausleute, 1 einzelne Person, 2 Hirten ohne Vieh; 14 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Schneider, 4 Garnweber, 1 Radmacher, 1 Zimmermann.
- 1734: 10 B, 4 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 25 Frauen, 9 große Söhne, 6 große Töchter, 16 Söhne und 16 Töchter unter 10 Jahren, 9 Knechte, 6 Jungen, 9 Mägde; 337 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B, 4 Koss.
- 1772: 10 B und HalbB, 3 Koss und Bdr.
- 1790: Freies Rg.
- 1801: Dorf und Gut; 2 GanzB, 8 HalbB, 5 Koss, 6 Einl, 1 Leineweber; das Dorf hat 62 Mg Holz, starker Hopfenbau; 14 BHf, 19 Feuerstellen.
- 1803: 70 Pferde, 22 Fohlen, zugezogen 12 Fohlen, 14 Ochsen, 90 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 40 Kälber, zugezogen 40 Kälber, 102 Hammel, 58 Schafe, zugezo- gen 15 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 38 Ferkel.

- 1816: 14 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3654 Mg: 9 GanzB haben 2929 Mg (472, 414, 331, 330, 315, 307, 276, 261, 223 Mg), 4 HalbB haben 653 Mg (190, 185, 151, 127 Mg), 1 Koss hat 72 Mg.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 20 Wohnhäuser; 508 Schf Aussaat Acker, ausgehnter und guter Wiesenwachs, Holzung von etwa 630 Mg.
- 1840: KDorf; 2 Ackerhöfe, 8 Halbspänner, 4 Koss, 4 Hslr, 13 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 22 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 339 ½ Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 189 ½ Fuder Wiesen, 2. Klasse, 370 Schf Hopfenland, 54 Mg Kiefernholzung, die gutsherrlichen Abgaben sind abgelöst, die Einw treiben starken Hopfenbau.
- 1859: 13 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3607 Mg: 9 GanzB haben 3004 Mg (472, 419, 358, 330, 321, 315, 284, 268, 237 Mg), 3 HalbB haben 528 Mg (190, 185, 153 Mg), 1 Koss hat 75 Mg.
- 1864/1865: 32 Wohn-, 2 gewerbl., 82 steuerfreie Geb.
- 1871: 24 Wohnhäuser mit 32 Haushaltungen.
- 1900: 24 Häuser.
- 1928: 11 Güter und Höfe mit zusammen 846 ha (111, 107, 105, 90, 87, 2mal 80, 65, 62, 30, 29 ha).
- 1931: 34 Wohnhäuser mit 40 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit über 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 156 Berufszugehörige); 2 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 39 Haushaltungen.
- 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 329 ha (254 ha LN, 76 ha ForstN), 18 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 589 ha, 1 KBesitzung hat 2 ha, 1 GemBesitzung hat 123 ha; enteignet wurden 330 ha (254 ha LN, 7 ha ForstN), davon wurden 227 ha auf 24 Siedler aufgeteilt (140 ha auf 15 Landarbeiter, 7,5 ha auf 1 landlosen B, 60 ha auf 6 Umsiedler, 7,5 ha auf 1 landarmen B), außerdem 20 ha Wald an Hochzuchtbetrieb, für 70 ha Wald gab es 43 Bewerber.
- 1954: 1. LPG, Typ III „Max Reimann“.
- 1960: 675 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Max Reimann“ 598 ha, die LPG Typ I „Sozialismus siegt“ hat 71 ha, sonstige VEB haben 1 ha), 169 ha Wiese, 168 ha Weide; 1966 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1972 KOG zur KAP Berkau zusammengeschlossen.
- 1975: LPG Typ III mit LPG Typ III „Max Reimann“ Döllnitz (1) zusammengeschlossen.
- 1986: Bezirksdirektion für Straßenwesen Magdeburg, Kiesgrube Karritz; LPG „Max Reimann“, Abt. Karritz.
- 2009: Tittmann-Fußboden GmbH Walsrode, Zweigniederlassung Karritz.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1829 Sup Gardelegen, seit 1829 Sup bzw. KKr Stendal, 1542, um 1650, 1801, 1818, 1840 TK von Berkau, 1900, 1938, 1966 KGem, die Pfarrstelle Berkau

seit 1958 unbesetzt, verwaltet von Kremkau, 2005 mit Poritz verbunden, 2007 Neuendorf am Damm und Karritz zum Ksp Neuendorf-Karitz vereinigt, 2010 dieses mit Poritz verbunden, Patr: 1551 Packebusch, 1600 M. Paul Wagener zu Stendal und Köppen zu Tangermünde, 1818 Grundherr, 1840 Besitzer Rg Könningde, 1875 Gem Karritz und Rg Könningde, 1938 zu 10/14 die 10 Höfe in Karritz und zu $\frac{1}{14}$ Frau Rg-Besitzerin Schulze in Könningde.

1542 hat der Pfarrer 1 Wsp Roggen von den B, an Weihnachten Brot (1551 und Wurst) und auf Ostern Eier, Küster hat Einkünfte wie in der Mat (1600 Brot, Wurst, Eier und die Mahlzeiten), K hat 1578 ein klein Hosichen, gibt Geld, 1600 Land zu 4 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat, hat 3 Wiesen, geben Geld; 1542 bei 60 Kommunikanten.

9. Ev K, auf dem Friedhof, Feldsteinsaal mit rundem OSchluß und WTurm, Fenster und Traufe in Backstein, im Kern spätm, das heutige Erscheinungsbild außen und innen geprägt von der Renovierung 1904/05, aus dieser Zeit auch der eingezogene neoromanische WQuerturm in Backstein mit Quersatteldach und Dachreiter, das Innere mit flacher, historisch bemalter Holzbalkendecke und WEmpore. Zugang vom Friedhof einfaches Backsteintor, Anfang 16. Jh.
10. 1734: 117, 1772: 314 (!), 1790: a) 90, b) 14, 1798: a) 114, b) 5, 1801: 127, 1818: 152, 1840: 188, 1864: 226, 1871: 188, 1885: 207, 1895: 188, 1905: 185, 1925: 187, 1939: 172, 1946: 320, 1964: 240, 1971: 201, 1981: s. Neuendorf am Damm.

Kassieck nö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuahaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuahaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf; GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 von Hemstedt (1) 19,9 ha eingemeindet, an Trüstedt 13 ha abgetreten, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Gem, 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 3936,1 Mg (1859,6 Mg Acker, 268,7 Mg Gärten, 930 Mg Wiese, 178,2 Mg Weide, 561,8 Mg Wald, 97,5 Mg Wege, 7,9 Mg Flüsse, Bäche, 32,4 Mg Hofräume), 1900: 1005,5 ha, 1930: 1008,8 ha, 1993: 1051 ha, 2006: 1051 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1825 Gardelegen von 1823), später nach SW erweitert (MBI 3434 Gardelegen von 1993).
Auf der FM, in den sumpfigen Wiesen, 0,5 km nö vom Dorf, eine Ackerbreite, „die Burgstelle“ genannt, von einer Burg nichts bekannt, auf der Wüstungskarte nicht verzeichnet, nach Zahn hat hier möglicherweise ein wendischer Rundwall gelegen, der untergepflegt wurde, vgl. Zahn: Wüstungen S. 299, Nr. 105, vgl. auch Grimm: Burgwälle, S. 329, Nr. 731.
4. 1278 In Ketsik (Ketyk) (Krabbo: Regesten, S. 290, Nr. 1138, nach Or; A XXII 372, nach Or), 1315 villam dictam ketsik (A VI 93, nach Or), 1418 Keetzig (SB 358), 1541 Cassiek (Abschiede, Bd 2, S. 295), 1551 Ketzike (Abschiede, Bd 2, S. 306), 1610 Ketzucke (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 287 f.), 1687 Kassigke (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 45b), 1804 Cassiek (Bratring, Bd 1, S. 275).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6.
 1. Bis 1278 Mkgf über KornHeb, 1278 an Kloster Neuendorf, bis 1544 Kloster Neuendorf bzw. 1544-1873 Amt Kloster Neuendorf über das Dorf mit Ober- und UnterG und Diensten (1573) bzw. G und Patr (1686) bzw. Gerichtsbarkeit des Staates (1840) bzw. Patr 1900, 1938; seit 1281 über Anteil 2, seit 1392 über Anteil 3, seit 1397 über Anteil 5, seit 1419 Anrecht auf Anteil 6, seit 1407 über Anteil 7, seit 1465 über Anteil 9.
 2. Bis 1281 Ritter Beteko von Wodenswegen über 3 Hf, 1281 an Kloster Neuendorf und damit an Anteil 1.
 3. 1315, 1317 Dorf des Ritters Balch, 1392 verkaufen die Brüder Balg (Belghe) das Dorf mit Ober- und UnterG und Patr dem Kloster Neuendorf.
 4. 1345 MarienK Gardelegen über KornHeb, Wustpacht genannt (im Text A VI 99 „qui vulgariter dicuntur wuzt“).
 5. 1397 verkaufen die Spelhovel, Bürger in Magdeburg, Heb, Ober- und UnterG in 3 (Koss)Höfen, auch 1 Wische, die Spelhovele Damme, an Kloster Neuendorf und damit an Anteil 1.
 6. Gebrüder Uhdn, dann an von Alvensleben, 1419 auf dessen Todesfall dem Kloster Neuendorf und damit Anteil 1 zugesagt.
 7. Vor 1400 von Lindstedt über Heb (1400 Kloster Neuendorf die Anwartschaft zugesagt), 1407 dem Kloster zugefallen und damit an Anteil 1.
 8. Bis 1419 Kloster Neuendorf über KornHeb in 3 Höfen (Schulze), 1419 an von Alvensleben bzw. diese über Heb, noch 1572 bezeugt.
 9. Bis 1465 von Dequede über 1 wüsten KossHof, 1465 verkauft an Kloster Neuendorf und damit an Anteil 1.
 10. Vor 1498 von Lindstedt zu Lindstedt über 1 KossErbe mit dem G und dem Gehölz auf dem Felde halb (1513) bzw. über 1 Hof mit Zinsen, Diensten, G und allem Recht (1542) bzw. über 1 KossErbe mit G und das Holz auf dem Felde dasselbst halb (1600) bzw. über 1 Koss (1745).
 11. Vor 1506 bis nach 1598 von Alvensleben zu Schloß Gardelegen über die Vogtei (1506).
 12. Vor 1641 von Kassieck (Cassig), 1641-1698 Küster, 1698 bis nach 1713 Pistorius, Konrektor in Gardelegen, über 15 Mg Wiesenwachs und einige Holzung beim Dorf Kassieck (1698 nur die Hälfte).
 13. Nach 1643 die Söhne des Pfarrers Schulze zu Gardelegen und des Amtsschreibers Schulze in Tangermünde, 1664 auf 24 Jahre den Söhnen des Andreas Probst eingeräumt, über KornHeb von 4 (Hfr).

1874-1945 AmtsBez Kassieck.
7. 1281: Dorf (villa).
 1416: Dorf ist von den Magdeburgischen durch Raub und Brand geschädigt worden.
 1418: Dorf.
 1541: 1 ½ Schock Kommunikanten.

- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 1 Hofbesitzer gibt KornHeb von 1 Mg Wische, die gemeinen B geben den Holzziins.
- 1573: 19 Hf mit den 3 PfarrHf (ackert der Pfarrer selbst), 4 GanzHfr, 7 HalbHfr, 2 ViertelHfr, 7 Koss (1 halber Koss), 1 Mühle vor Kassieck, gehört dem Müller; 4 GanzHfr: (Schulze hat 2 Hf vom Kloster zu Lehen, hat 1 Hopfgarten, die Krugmorgen, 1 hat 2 Hf und 3 Hopfgärten im HfSchlag, 1 hat 2 Hf und 1 Hopfgarten im HfSchlag, 1 hat 2 Hf, 2 Hopfgärten im HfSchlag, 1 Wische im großen Houe, 1 Hopfgarten samt 1 Wische uf dem Kentzenhorning), 7 EinhalbHfr (1 hat 1 Hf, gibt vom Ackerland auf der halben Hf, 1 Breitichen Land im feysan auf der Trüstedtischen Marke, 1 Hopfgarten im HfSchlag, 1 Wische auf der Kiritz, 1 hat 1 Hf, 1 hat 1 Hf, vorm Dorf einen bezäunten Grashof, gibt von 1 Breite in Trüstedt, 1 hat 1 Hf, 1 Hopfgarten im HfSchlag, 1 hat 1 Hf, gibt vom Land in der Kahlgrund, 1 hat 1 Hf, hat 1 Hopfgarten im HfSchlag, 1 Wische, gehört in den Kasten nach Gardelegen, 1 hat 1 Hf, 1 Hopfgarten im HfSchlag, 1 Wische aus dem Kasten zu Gardelegen), 2 EinviertelHfr (1 hat 1 Hopfgarten im Erbe aus dem HfSchlage, 6 Stücke Land in Trüstedt, 1 hat 1 Hopfgarten im Erbe), 7 Koss (1 hat 1 Hopfgarten im Erbe 6, Stücke in der Kahlgrund hinter Trüstedt, 1 Wische im Erbe, 1 hat 1 Hopfgarten im Erbe, 1 Wische den Reisenberg, 1 Wische aus dem Kasten zu Gardelegen, 1 Garten vorm Dorf, 1 hat 1 Hopfgarten, 1 Wische im Erbe, 1 Garten vorm Dorf, 4 Stücke Land in der Kahlgrund auf der Trüstedtischen Marke, 2 Wische vom Kasten Gardelegen, gibt dem Pfarrer von 1 Garten vorm Dorf, 1 hat 11 Stücke in der Kahlgrund hinter Trüstedt, 1 Mg Wische auf der Kiritz, 1 Wische uf der olden Rothe, 1 hat 11 Stücke in der Kahlgrund hinter Trüstedt, 1 Hopfgarten im Erbe, 2 ½ Mg von der Kalandwische Gardelegen, 1 hat 11 Stücke in der Kahlgrund hinter Trüstedt, 1 [der Mollenhof] hat nichts im Felde).
Pfarrer und K haben 3 Hf, 1 Hopfgarten im HfSchlag, 1 Mg Wische auf der Kiritz, 1 Wische samt etlichem Eisenstückwerk in das vorgenannte Elsholz bei Kentzenhorning, 1 große heilige Wische, 1 Wische fürm Kriehholz, 1 Wische die Wischwege, 1 Wische an die alte rothe, 1 Wische die Brandhorst, 1 Wische an den farden, 1 Wische auf dem Friesenberg, 1 Wische auf dem Ende des Brandgrases, 1 Wische bei der Priorin, 1 Wische am Ende den Balken, 1 Wische an den Dolnitzbergen, 1 Wische am heiligen Lande, 1 Wische an der Lutkenhorst, 6 Enden das heilige Land, 1 breites Stück, 1 heilige Wurd, 3 Stücke die heiligen Gehren.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf zum Kloster Neuendorf im Beritt Tangermünde, kein Lehnschulze.
- 1620: 8 Ackerleute, 6 Koss.
- 1656: 6 Ackerleute, 2 Koss.
- 1686: 13 Ackerleute (Krüger und Schulze), (4 ZweiHfr, 7 EinHfr, 2 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 256 Schf Winter- und 160 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 63 ½ Schf Winter- und 40 ¼

Schf Sommerkorn, sie haben 1524 Schf Hopfen, 17 Gärten, 91 ½ Fuder Heu, 68 Pferde, 113 Rinder, 239 Schafe, 8 Koss (1 Leineweber) haben an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 32 Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn, sie haben 768 Schf Hopfen, 7 Gärten, 38 Fuder Heu, 29 Pferde, 52 Rinder, 111 Schafe, die ganze Gem hat noch 1 Wiese zu 4 Fuder Heu, 1 Einw, 4 Abgelassene haben 8 Rinder, 9 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder, 26 Schafe.

Pfarrer hat 3 Hf zu 48 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 10 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden ½ Schf Winterkorn, hat ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 16 Schf Winterkorn, hat 5 Fuder Heu; 19 Hf (3 PfarrHf), jede zu 1 Wsp, weil viel mit Holz bewachsen, zum kf Gehege gezogen oder sandig, nur 16 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn, 3 Felder, 3. Klasse, WFM Sadenbeck, ziemliche Hütung (2 Marschen und im Elsholz die Vogtei genannt), 2. Klasse, keine Mastung, Brennholz notdürftig auf dem bewachsenen Land, das Dorf leidet viel Wildschaden.

- 1711: 13 Hfr, 7 Koss, 1 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 16 Hf à 6 gr.
- 1734: 4 B, 16 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 33 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 19 große Söhne, 20 große Töchter, 25 Söhne und 16 Töchter unter 10 Jahren, 14 Knechte, 9 Jungen, 14 Mägede; 568 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 B, 7 Koss, 1 Windmühle.
- 1747: 13 erbliche B und 6 erbliche Koss zum Amt (Kloster) Neuendorf.
- 1772: 1 Prediger, 12 B und HalbB, 19 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1801: Dorf; 5 GanzB, 2 HalbB, 7 Koss, 1 Bdr, 20 Einl, Windmühle, Hopfenbau, 458 Mg Holz; 16 BHf, 24 Feuerstellen.
- 1806: 108 Pferde, 16 Fohlen, zugezogen 10 Fohlen, 8 Ochsen, 84 Kühe, 118 Stück Jungvieh, 60 Kälber, zugezogen 38 Kälber, 250 Hammel, 280 Schafe, zugezogen 200 Lämmer, 150 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.
- 1812: 7 ½ vorspannpflichtige Gespanne, 54 Pferde.
- 1818: Kgl PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Roßölmühle, 51 Wohnhäuser; 6 ½ Schf Garten, 733 ⅛ Schf Acker, 1495 Zentner Heu, 2371 Schf Hopfen.
- 1832: PfarrDorf; 31 Feuerstellen.
- 1840: PfarrDorf; 2 Ackerhöfe, 11 Halbspanner, 9 Koss, 10 Hslr, 17 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Roßölmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 40 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 733 Mg Acker, 3. Klasse, 147 Mg Wiese, 15 Mg Gärten, 6 Mg Holzung, 160 Mg Anger, Hopfenbau.
- 1864/1865: 80 Wohn-, 3 gewerbl., 106 steuerfreie Geb.
- 1871: 85 WohnGeb mit 92 Haushaltungen.
- 1900: 58 Häuser.
- 1928: 14 Höfe mit zusammen 685 ha (85, 67, 65, 63, 60, 57, 51, 41, 3mal 39, 34, 23, 22 ha).
- 1931: 74 Wohnhäuser mit 84 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 14 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 25 mit 5-10 ha, 17 mit 0,5-5 ha (insgesamt 225 Berufszugehörige); 37 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 89 Haushaltungen.
- 1945: 77 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 895 ha, 1 GemBesitzung hat 6 ha.
- 1959: 1. LPG, Typ III „Ährengold“, VgdB Meliorationsgenossenschaft, 1962 gelöst und an ZGE Lindstedt angeschlossen.
- 1960: 785 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Ährengold“ 572 ha, die LPG Typ I „Glück auf“ hat 192 ha, sonstige VEB haben 5 ha), 107 ha Wiese, 201 ha Weide; 1974 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese 1976 zur LPG (T) Jävenitz zusammengeschlossen.
- 1986: VEB Fleischwirtschaft Altmark Stendal, BT Gardelegen, Bereitschaftsdienst der Notschlachtungsabt. Kassieck; LPG (T) „Altmark“ Jävenitz, BT Kassieck.
8. (Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann); 1579, um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1958 unbesetzt, verwaltet von Lindstedt, 1966 von Berge (2), 1999 Pfarrstelle aufgehoben, 2005 mit Lindstedt verbunden, 2007 Ksp Lindstedt aus Algenstedt, Hemstedt (1), Kassieck, Lindstedt, Lindstedterhorst, Lüffingen, Seethen, Wollenhagen, auch Käthen und Klink gebildet, 2010 KGem zu Lindstedt, um 1650, 1720, 1801, 1718, 1840 mit TK Algenstedt, Patr: 1541 Kapitel zu Neuendorf, 1579 Kf zum Amt (Kloster) Neuendorf, 1818, 1840 kgl, seit 1918 der Staat (1938); 1541, 1573, 1686 drei PfarrHf.
- 1541 Possessor der Pfarre der Propst zu Neuendorf, durch einen Mercenarius kuriert (1600 der Pfarrer), hat 1 Pfarrhof, dazu 3 Hf, werden vermietet, gibt jede Hf 1 Wsp Korn, hat 2 Mg Holz gehabt, die die von Velgau zu dieser Pfarre gegeben und ungefähr vor 16 Jahren die Lindstedt zu Lindstedt wieder davon genommen, hat 1 anderen Ort Holz (1600: Pfarrholz genannt), das Pfaffenholz genannt, hat 3 Wiesen, tragen ungefähr 8 Fuder Heu, auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, auf Ostern vom Hfr 12, vom Koss 6 Eier (1600: 10 Hühner von 10 Leuten im Dorf), Küster hat 1 Küsterhaus, Wiesenwachs zu 1 ½ Fuder Heu, auch 1 Kohlgarten und 14 Schf Roggen, hat an Wurst, Brot und Eiern das 3. Teil vom Pfarrer (1600 die Mahlzeiten auf den Hochzeiten und Kindelbieren), K hat auf 2 Schf Saat übers 3. Jahr, ungefähr 8 Fuder Wiesenwachs, etlich Buschwerk (hat 1579 14 Wischen, 1 Endchen Land im Frisen, 4 Stücke Land vor dem Lindstedtischen Eichholz, 1573 haben Pfarrer und K 3 Hf, 1 Hopfgarten im HfSchlag, 1 Mg Wische auf der Kiritz, 1 Wische samt etlichem Elsenstückwerk in das vorgenannte Elsholz bei Kentzenhorning, 1 große heilige Wische, 1 Wische fürm Krieholz, 1 Wische die Wischwege, 1 Wische an die alte rothe, 1 Wische die Brandhorst, 1 Wische an den Farden, 1 Wische auf dem Friesenberg, 1 Wische auf dem Ende des Brandgrases, 1 Wische bei der Priorin, 1 Wische am Ende den Balken, 1 Wische an den Dolnitzbergen, 1 Wische am heiligen Lande, 1 Wische an der Lutkenhorst, 6 Enden das heilige Land, 1 breites Stück, 1 heilige Wurd, 3 Stücke die heiligen Gehren; 1686 hat der Pfarrer 3 Hf zu 48 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn

Aussaat, hat 10 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden ½ Schf Winterkorn, hat ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 16 Schf Winterkorn, hat 5 Fuder Heu. 1541: 1 ½ Schock Kommunikanten.

9. Ev K ma Feldstein- und Backsteinbau mit eingezogenem Rechteckchor und quadratischem WTurm, die Turmhaube mit geschweifter Stufung, in der Wetterfahne datiert 1750, der Bau im 19. Jh stark überformt, im weiträumigen Inneren Flachdecke auf Voute und WEmpore.
10. 1734: 185, 1772: 78 (!), 1790: 202, 1798: 206, 1801: 215, 1818: 222, 1840: 307, 1864: 431, 1871: 394, 1885: 439, 1895: 402, 1905: 367, 1925: 382, 1939: 321, 1946: 521, 1964: 353, 1971: 337, 1981: 265, 1993: 252, 2006: 200.

Kassuhn sw Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Osterburg – 1950-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Vissum eingemeindet, 1957, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Vissum.
2. 1862/63: 1049,8 Mg (740,3 Mg Acker, 11,4 Mg Gärten, 165,7 Mg Wiese, 19,9 Mg Weide, 68,6 Mg Wald, 33,7 Mg Wege, 5,1 Mg Flüsse, Bäche, 5,1 Mg Hofräume), 1900: 268,3 ha, 1930: 268,3 ha, 1993, 2006: s. Vissum.
3. Ursprünglich Sackgassendorf, zum Straßendorf umgewandelt (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1611 Arendsee von 1823, MBL Arendsee [Altmark] von 1995).
4. 956 Kazina (A XXV 167, nach Or, vgl. dazu Schulze: Monasterium, S. 62 f., aber auch die von Schultze: Altmark/Nordmark, S. 92 f., geäußerten Bedenken), vor 1309 Domina Greta de Cossun (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 377), 1352 kussim (A XIV 108), 1375 Cossun (Landbuch, S. 386), 1444 Kessun (A V 413), 1479 kossin (A XXV 406), 1516 kossun (A XV 489), 1536 Kessün (BLHA, Rep. 78, Kopiar 33/36, fol 44), 1608 Cossuenn (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 140), 1687 Cossun (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 18b), 1902 Kassuhn, amtliche Schreibweise (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1902, S. 433).
5. Bis 1849 a) Land-und StadtG Salzwedel und b) KrG Beetendorf, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1950 AmtsG Osterburg, 1940-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. 956 Von Kaiser Otto I. als slawisches Dorf in der Mark Lipani der Abtei Quedlinburg geschenkt.
2. Vor 1352 von Jeetze über KornHeb aus 3 Höfen (Schulzenhof), diese 1352 an St. Georgshospital Salzwedel verkauft, bzw. das Dorf mit dem OberG (1375) bzw. 2 Teile des G, der Schulze, 2 Höfe und 3 Koss (1479, 1598) bzw. 2 Teile des G,

Schulzenhof, 2 Höfe und 1 Koss (1516) bzw. in einem Leibgedinge über 1 Korn-Heb, G und Dienst von 1 Hof und den 4. Teil des Zehnten über die Biese (1570) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 von Jeetze zu Hohenwulsch über 2 Ackerleute, 1 Koss und von Jeetze zu Büste über 1 Ackermann bzw. von Lewet-zow über nicht näher bezeichneten Anteil (1794, 1801).

3. Vor 1375 von der Schulenburg über $\frac{1}{3}$ mit OberG, GeldHeb aus der Bede und KornHeb, 1444 fällt $\frac{1}{3}$ des Schulzenhofes an die schwarze Linie der von der Schulenburg (auch 1608, dazu über 1 Koss) bzw. von der Schulenburg zu Apenburg über 1 Ackermann, 1 Halbspänner (1745) bzw. Gf von der Schulenburg zu Apenburg über nicht näher bezeichneten Anteil (1801).
 4. Bis 1529 von Jeetze über KornHeb in 4 Höfen (Schulzenhof), verkauft 1529 an das St. Georgs-Hospital in Salzwedel.
 5. Bis 1524 Berndes zu Salzwedel über Geld- und KornHeb, 1524 an Kommende in St. Katharinen in Salzwedel.
 6. Von dem Knesebeck über Patr (1686) bzw. von dem Knesebeck zu Korvin über nicht näher bezeichneten Anteil (1818, 1840).
 7. Vor 1745 von Koven zu Poritz über 1 Koss, 1794 im Besitz des von Richel, vielleicht Pfandbesitz.
- 1874-1945 AmtsBez Mechau.
7. 956: Slawisches Dorf.
 - 1352: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervtor; 3 Höfe (Schulzenhof) genannt.
 - 1375: 12 Hf, das Dorf ist vollkommen wüst.
 - 1444: Schulzenhof und 2 weitere Höfe genannt, das Dorf inzwischen wohl wieder aufgebaut.
 - 1479: Dorf.
 - 1541: 30 Kommunikanten.
 - 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste, sind nicht mehr Leute im Dorf.
 - 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 13 Hfr, 5 Koss.
 - 1620: 5 Ackerleute, 2 Koss, 1 Einw.
 - 1656: 2 Ackerleute, 2 Koss.
 - 1686: 4 Ackerleute und Halbspänner (1 VierHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 210 Schf Winter- und 105 Schf Sommerkorn, sie haben 16 Fuder Heu, 5 Gärten, 22 Pferde, 29 Rinder, 150 Schafe, wüst ist 1 EineinhalbHfr, hat an Aussaat auf den Hf 30 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu, 1 Garten, 2 Koss (1 Radmacher, 1 Schuster) haben an Aussaat auf den Wörden 5 Schf Winter- und $3\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 2 Fuder Heu, 3 Pferde, 4 Rinder, 5 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte) haben 1 Rind, 40 Schafe.
- K hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn; 12 Hf à 1 Wsp Einfall, weil der Acker aber zum Teil bewachsen, so die Hf nur mit 20 Schf Roggen und 10 Schf Sommergetreide angeschlagen, 3 Felder, 3. Klasse, Weide und Hütung ist gering, Vieh muß sich auf bewachsenem Acker

und Brache behelfen, 3. Klasse, kein Mastholz, wenig Brennholz, das meiste müssen die Einw an anderen Orten kaufen.

- 1711: 5 Hfr, 2 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 12 Hf à 8 gr.
- 1734: 5 B, 2 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 8 Frauen, 6 große Söhne, 8 große Töchter, 5 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 1 Junge, 1 Magd; 12 Hf, 308 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 4 Ackerleute, 1 Halbspanner, 2 Koss.
- 1775: KDorf; 5 B, 2 Koss, 7 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1794: 1 Schulze, 4 B, 2 Koss; 12 Hf.
- 1798: Dorf hat 12 KatasterHf zu 2 Schf, 11 $\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 9 Wsp, 16 Schf, 6 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 4 Wsp, 16 Schf Gerste, 2 Wsp Hafer, 10 Schf, 76 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 54 Pferde, 1 Ochse, 11 Kühe, 22 Stück Jungvieh, 60 Schafe, 15 Hammel, Gästevieh, 14 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 4 GanzB, 2 HalbKoss, Holz; 12 BHf, 8 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 7 Wohnhäuser, 450 Schf Acker.
- 1840: KDorf; 4 Ackerhöfe, 1 Halbspanner, 2 Koss, 1 ev K, 7 Wohnhäuser, FM von 370 Schf Acker, 3. Klasse, 20 Fuder Wiese, 4. Klasse, 1 Schf Garten, leichter Boden.
- 1864/1865: 12 Wohn-, 25 steuerfreie Geb.
- 1871: 8 WohnGeb mit 8 Haushaltungen.
- 1900: 10 Häuser.
- 1928: 5 Höfe mit zusammen 205 ha (85, 51, 50, 38, 31 ha).
- 1931: 8 Wohnhäuser mit 10 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit 20-100 ha, 1 mit 5-10 ha (insgesamt 52 Berufszugehörige); 13 Haushaltungen.
- 1945: 8 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 230 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha.
- 1960: s. Vissum.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1979 KKr Seehausen, seit 1980 KKr Salzwedel, 1541, 1600, um 1650, 1794, 1801 TK von Schernikau (1), 1816 mit Binde vereinigt, 1840 TK von Schernikau (1), 1900, 1938, 1966 KGem, 1994 mit dem Ksp Fleetmark vereinigt, 2005, 2010 mit diesem verbunden; Patr: 1818 der Grundherr, 1840, 1900, 1938 die Gutskäufer in Jeeze.
1541 erhält der Pfarrer von Schernikau (1) 30 Schf Korn (1600 von jedem Hfr 6 Eier, auch 1 Brot, 1 Wurst, von jedem Koss 3 Eier), der Küster hat 1600 von den B 5 Schf Roggen, vom Hfr 6 Eier, auch Wurst und Brot, vom Koss 3 Eier, 1600 hat die K 2 Enden Land von 1 Schf Saat, wird von der sämtlichen Bauerschaft bestellt, 1 Ende von 3 Vt Saat, wird nur alle 3 Jahre besät. 1541: 30 Kommunikanten.
9. Ev K, am NAusgang des Dorfes, kleiner Rechtecksaal aus Feldstein, 14. Jh (?), über dem WTeil Fachwerkdachstuhl, 17. Jh., mit massiver WSeite, spitzbogiges SPortal aus Backstein, von den kleinen, spitzbogig bzw. dreieckig schließenden ursprünglichen Fenstern das w Paar und Zweifenstergruppe an der OSeite erhalten, verputzte

ma Backsteintaufe auf kreisförmig gemauertem Plateau. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 154, nennen noch Bronzeglocke in Tulpenform mit 5 Rundmedaillons, Anfang 16. Jh. KHof zum Teil mit alter Feldsteinmauer umgeben, die mit Steinplatten abgedeckt ist. 1794 ist die K äußerst klein, 2 kleine Glocken.

- 10.** 1734: 47, 1774: 45, 1789: 40, 1798: 39, 1801: 43, 1818: 45, 1840: 48, 1864: 56, 1871: 49, 1885: 52, 1895: 59, 1905: 44, 1925: 59, 1939: 55, 1946: 97, 1964: s. Visum.

[Kathe]

Bei dem 1536 zwischen Siedentramm und Peertz genannten Dorf „Kathe“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 30-31b) handelt es sich um Immekath, wie sich dies aus Schmidt: Schulenburg, Bd 2, S. 181, eindeutig ergibt.

Katzenburg wnw Klötze

Im sog. Drenik, einer WFM, 3 km nō von Rohrberg, zur FM dieses Dorfes gehörend, in der Mitte zwischen Beetzendorf und Siedenlangenbeck, von der Eisenbahn Oebisfelde-Salzwedel durchschnitten, liegt die Katzenburg, in der 2. Hälfte des 17. Jh Martinsburg im Drenik, 1718 die alte Burg im Drenik oder die Kattinsche Burg genannt; sie gehörte zur Herrschaft Wolfsburg, war aber den B von Rohrberg verpachtet, keine ma Burg oder ein Schloß, vielmehr ein alter wendischer Rundwall, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 347, Nr. 262. 1794 steht unter Rohrberg: Bei dem großen Holz hierselbst Merkmale für eine Burg, heißt die Burgstelle, auch noch Wälle, Graben, Einfahrt und Merkmale einer Schmiede vorhanden. Nach Grimm: Burgwälle, S. 161, nur noch undeutlich erkennbarer, jetzt oval wirkender Rundwall von etwa 170 mal 200 m Durchmesser, mittelsteinzeitliche Oberflächenfunde, blaugraue Scherben des 13. Jh. Als Zubehör zu Rohrberg mehrfach urkundlich genannt: 1572 der kattinschen burgk (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 98), 1598 Kattenschenburgk (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 48), 1609 Kattenschenbergk (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 44), vgl. auch „Burgwall“ wnw Audorf, UrMBI 1679 Beetzendorf von 1823.

Kattwinkel s. Meseberg

Katzen wsw Stendal

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

- 3.** WFM; bei den von Zahn: Wüstungen, S. 102, Nr. 105 (Katzen), und S. 118, Nr. 118 (Kutze), als zwei verschiedene Orte angesetzten Wüstungen handelt es sich nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 14, tatsächlich um nur einen Ort, für den es allerdings sehr abweichende Schreibweisen gibt, jedoch ist er durchgehend im Besitz der Famlie von Gohr. Seine Lage kann bisher nicht genau bestimmt werden, ein Hinweis könnte der heute noch s Uchtspringe vorhandene Springberg sein (MBI 3435

Uchtspringe von 1993, 1 km s Uchtspringe), der 1545 unmittelbar hinter Katzen genannt wird.

4. 1375 Kritze, Handschrift C: Kutze (Landbuch, S. 374), 1488 Katzen (A XXV 434), 1495 tuschen Kutze und der warde to Deetze (SB 375), 1545 zu Ketz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 359-360b).
5. -
6. Vor 1375 bis nach 1545 von Gohr.
7. 1375: Bei Ersterwähnung bereits wüst.
1495: ½ Wische, genannt Krögers Breite, gelegen zwischen Katzen und der Deetzer Warte.
1545: Beim Leibgedinge der Frau von Gohr Anteil an Katzen, genannt vor dem Springberg, dieser s Uchtspringe.
Danach nicht mehr genannt, wahrscheinlich in den FM von Nahrstedt, Käthen oder Volgfelde aufgegangen.
8. – 10. -

Kaulitz w Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Osterburg – 1950-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Vw (1895 dieses auch bei Remonte-Depot Arendsee), 1905 LandGem, 1926 vom GutsBez Arendsee Remonte-Depot 133, 6 ha eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Vw Kaulitz, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Kaulitz, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.
2. 1862/63: 3774,6 Mg (2044,8 Mg Acker, 64,1 Mg Gärten, 791,1 Mg Wiese, 286,6 Mg Weide, 435,5 Mg Wald, 111,2 Mg Wege, 20 Mg Flüsse, Bäche, 21,3 Mg Hofräume), 1900: 963,9 ha, 1930: 1101,3 ha, 1993: 1135 ha, 2006: 1149 ha.
3. Ursprünglich Angerdorf, im S zum Straßendorf erweitert (SBB, Kart N 16/4, L 5420, Bl. 48, UrMBL 1611 Arendsee von 1823, dabei ö Wendische Kirchhof (FIN), MBL 3134 Arendsee von 1995), 1794: von Mittag nach Mitternacht, krumm gebaut, 2 Straßen, die sich kreuzen.
Auf der FM, nur 0,4 km vom Dorf, bis zur Grenze der FM von Mechau reichend, liegen die „Dohnhöfe“ genannten Ackerstücke, die auf der Wüstungskarte 1611 (Arendsee) als Wüstung B bezeichnet werden, n stoßen Ackerstücke mit dem Namen „Vornhöfte“ an; nach Zahn wohl die Lage von Einzelhöfen gewesen, vgl: Zahn: Wüstungen S. 347, Nr. 263. In der FM teilweise die WFM Burchstedt aufgegangen.
4. 1183 villam teutonicam, que dicitur Kaulitz (Krabbo: Regesten, S. 89, Nr. 451; A XVII 1 mit abweichender Jahresangabe 1184!), 1208 Koawlitz (Krabbo: Regesten, S. 111, Nr. 536, dagegen A XVII 2 „Kawlitz“), 1309 Cowlitz (A XVII 21), 1345 Cauwelitz (A VI 461), 1375 Cauwelitz (Landbuch, S. 398), 1541 Kabelitz (Abschiede, Bd 2, S. 120), 1687 Kaulitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 45b).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1950 AmtsG Osterburg, 1950-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1183 Mkgf, 1183-1540 Kloster Arendsee (Besitz bestätigt 1208), auch über Geld- und KornHeb (1367) bzw. Heb aus der Bede mit allem Recht (1375), 1540-1873 Amt Arendsee über das Dorf mit Ober- und UnterG, den Zehnten, Zinsen, Pächten und Diensten (1572) bzw. mit G und Patr (1686) bzw. über den Ort, doch hat der Pfarrer 2 Bdr und 3 Ktr als Pfarrerbpächter (1794).
 2. 1345 von Düring (Duringh) über GeldHeb aus der Bede.
 3. Bis 1368 von Rossow, 1368 an Kloster Arendsee über GeldHeb aus der Bede 1874-1945 AmtsBez Mechau.
7. 1184: Deutsches Dorf (villa teutonica).
 1208: Dorf (villa).
 1309: PfarrDorf.
 1375: Dorf (villa) zum Kloster Arendsee, HfAngabe fehlt.
 1381: PfarrDorf.
 1541: Bei 80 Kommunikanten.
 1572: Schulze hat das SchulzenG mit 3 Hf vom Kloster Arendsee zu Lehen, 1 DreiHfr, 15 ZweiHfr (10 geben den Zehnten, 6 geben den Lämmerzehnten), 11 Koss (Müller, Krüger, Schmied, haben kein Land, 1 gibt den Lämmerzehnten dem Schulzen), sie haben ein kleines Eichholz und ein kleines Ellernholz, jeder Hfr hat 10 oder 12 Fuder Heu; das Dorf gibt Geld und 1 Wsp Hafer an das Haus Salzwedel; kein Pfarrhaus, durch den Pfarrer in Binde versehen, 2 Hf (brauchen der Müller und 1 Koss), geben 2 Wsp Roggen.
 Genannt wird die Pfarrstätte, der Küster hat 15 ½ Schf Roggen und 1 ½ Fuder Heu, K hat Land von 6 Schf Saat (ums 3. Jahr durch die B beackert), 4 Endlichen Land und 1 Wischblecke gebrauchen die B, geben Geld davon.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Arendsee, 17 Hfr, 11 Koss.
 1616: Schulze (Lehnschulze) hat 3 Hf à 18 Schf Saat, hat 16 Fuder Heu, 3 ZweiHfr haben jeder à 18 Schf Saat und 14 Fuder Heu, 8 ZweiHfr haben jeder 14 Fuder Heu, wüst sind 1 DreiHfr, hat 16 Fuder Heu, 4 ZweiHfr, jeder hat 14 Fuder Heu, 7 Koss (Müller, Schmied, Krüger) haben weder Land noch Wiesen, wüst sind 4 KossStellen.
 1620: 17 Ackerleute, 11 Koss, 2 Einw.
 1656: 11 Ackerleute, 7 Koss.
 Erbregeister: Schulze hat 3 Hf, auf jede Hf 12 Schf Winterkorn zu 1 ½ Wsp Aussaat, hat 10 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat Aussaat zu 30 Schf Winterkorn, hat 10 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat Aussaat zu 22 Schf Winterkorn, hat 6 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat Aussaat zu 22 Schf Winterkorn, hat 7 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat Aussaat zu 20 Schf Winterkorn, hat 6 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat Aussaat zu 30 Schf Winterkorn, hat 6 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat Aussaat zu

- 1 Wsp Winterkorn, hat 7 Fuder Heu, 1 ZweiHfr, bisher wüst, ist neu besetzt, 1 ZweiHfr hat Aussaat zu 23 Schf Roggen, hat 4 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat Aussaat zu 17 Schf Winterkorn, hat 5 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat Aussaat zu 20 Schf Roggen, hat 6 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat Aussaat zu 15 Schf Winterkorn, hat 5 Fuder Heu, sie haben zusammen 62 Pferde, 7 Fohlen, 57 Kühe, 6 Rinder, 1 Ochsen, 43 Schweine, 90 Schafe, 7 Koss (Krüger, Schmiede = ist neu bezogen) haben 6 Pferde, 1 Fohlen, 22 Kühe, 2 Rinder, 16 Schweine, 30 Schafe; wüst sind 4 ZweiHfr, 1 DreiHfr (ist 1654 abgebrannt, hält sich bei anderen auf, hat noch zur Aussaat 30 Schf Winterkorn, hat 10 Fuder Heu, 6 Pferde, 6 Kühe, 2 Schweine, 8 Schafe), wüst sind 4 Koss (der Müller).
- 1686: 17 Ackerleute (2 DreiHfr, 15 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 576 Schf Winter- und 496 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 146 Fuder Heu, 36 Gärten, 100 Pferde, 149 Rinder, 369 Schafe, 8 Koss (1 Tagelöhner, 1 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schmied, 1 Müller, 1 Krüger) haben an Aussaat auf den Wörden 4 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 4 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 28 Fuder Heu, 11 Gärten, 3 Pferde, 26 Rinder, 37 Schafe, wüst sind 3 Koss, haben an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, haben 6 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 34 Gärten, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 3 Rinder, 22 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 32 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 6 Fuder Heu, K hat 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn an Aussaat, hat 6 Fuder Heu; 38 Hf (2 PfarrHf) zu 16 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn auf die Hf, Acker mittelmäßig, in 3 Feldern, 2. Klasse, gute Weide auf 2 Marschen, 1. Klasse, Mastholz, mittelmäßiges Brennholz, kann etwas verkauft werden.
- 1711: 17 Hfr, 3 Koss mit Müller und Schmied, 5 Ktr, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Schmied, 1 Schafhirte, 1 Hirte ohne Vieh; 36 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider.
- 1734: 17 B, 9 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmied, 3 Schneider, 2 Radmacher, 1 Schäfer, 2 Hirten, 35 Frauen, 26 große Söhne, 16 große Töchter, 34 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 7 Jungen, 4 Mägde; 36 Hf, 1086 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 17 Ackerleute, 10 Ktr, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Schmiede, 1 Krug
- 1747: 17 erbliche B, 10 erbliche Koss zum Amt Arendsee.
- 1775: KDorf mit Windmühle; 17 B, 10 Koss, 2 Bdr und Einw, 3 Altsitzer, 27 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1794: 28 Höfe (2 DreiHfr, 15 ZweiHfr, 11 Ktr), 3 Bdr, 2 Grundsitze, 2 Schneidermeister, 1 Windmühle (gehört einem Ktr), 1 Grobschmied, 2 Leineweber, 39 Feuerstellen, 38 (incl PfarrHf).
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie und 36 KatasterHf zu 20 Wsp 15 Schf 10 Metzen Roggen, 11 Wsp 21 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 8 Wsp 8 Schf 12 Metzen Hafer, 2

- Wsp 7 Schf 2 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 60 Pferde, 30 Ochsen, 71 Kühe, 28 Stück Jungvieh, 65 Schafe, 55 Hammel und Gästevieh, 68 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 16 GanzB, 11 Koss, 3 Bdr, 2 Grundsitzer, 5 Einl, Windmühle, Krug, gute Wiesen, 100 Mg Holz (das Brüggeholz genannt); 36 BHF, 41 Feuerstellen.
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 33 Wohnhäuser; 1180 Mg FM.
- 1840: KDorf; 17 Ackerhöfe, 11 Koss, 6 Hslr, 2 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 1 Försterei, 1 Krug, 1 Windmühle, 36 Wohnhäuser; die FM enthält 1123 Schf Acker 4. Klasse, 176 Fuder Wiese, 3. und 4. Klasse, 12 Schf Gärten. 25 Mg Holzung, leichter Boden, moorige Wiesen und Weide, Einw betreiben etwas Hopfenbau.
- 1864/65: 66 Wohn-, 3 gewerbl., 98 steuerfreie Geb.
- 1871: 61 WohnGeb mit 69 Haushaltungen.
- 1900: 62 Häuser.
- 1928: 14 Güter und Höfe haben zusammen 708 ha (119, 95, 59, 2mal 55, 52, 49, 45, 44, 40, 26, 25, 24, 20 ha).
- 1931: 54 Wohnhäuser mit 63 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 17 mit 20-100 ha, 17 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 206 Berufszugehörige); 29 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 74 Haushaltungen.
- 1945: 48 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 875 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 6 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 6 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (BHof) mit 121,6 ha (87,8 ha LN, 33,8 ha ForstN).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 15 Vollsiedler jeder über 5 ha, 12 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1955: 1. LPG, Typ III „Voran“.
- 1960: 877 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Voran“ 544 ha, 1 LPG Typ I „Landgrabenniederung“ hat 284 ha), 166 ha Wiese, 208 ha Weide; 1968 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, LPG Typ III hat 1971 80 Mitglieder, 1975 nach Zusammenschluß gelöscht.
- 1986: LPG „Heimatland“, Brigade Kaulitz; LPG (Pf) Binde, Brigadier und Werkstatt Kaulitz.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1979 KKr Seehausen, 1979-1980 KKr Osterburg, seit 1980 KKr Salzwedel, 1309, 1342, 1381 Plebanus genannt, 1541 MK, 1551, 1600 von Binde aus kuriert, um 1650, 1794 TK von Binde, ehemem Mat, 1800 TK (Mat comb), 1818, 1840, 1900, 1966 TK bzw. NebenK von Binde, 2003 mit Ritzleben und Binde zum Ksp Mechau vereinigt, dieses 2010 mit Fleetmark verbunden; Patr: 1541 Kapitel zu Arendsee, 1600, 1818, 1900 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1541, 1572, 1686 zwei PfarrHf.
- 1541 ein Pfarrhaus, ist verwüstet (ist 1551 abgebrannt), hat 2 Hf, gibt jede 18 Schf zur Pacht (1551 hat der Pfarrer davon 2 Wsp Roggen, auch Wischen auf den Hf und

Holz auf den Stücken), auch 1 Wohrt, item ein heiliges Erbe, Pfarrer hat seine Wohnung im Kloster, hat dazu Essen und Trinken, Küster hat kein Küsterhäuslein (1579 hat er ein Häuslein), Ostereier aus jedem Hause 6, 1 Wurst, 1 Brot auf Weihnachten, K hat Land zu 5 ½ Schf Saat aufs 3. Jahr, 1 Wiese, gebrauchen die B (1579: 2 Stück Landes zu 1 Schf, noch mehr Land zu 6 Schf Saat, wird übers 3. Jahr besät); 1572 kein Pfarrhaus, durch den Pfarrer in Binde versehen, 2 Hf (brauchen der Müller und 1 Koss), geben 2 Wsp Roggen, genannt wird die Pfarrstätte, der Küster hat 15 ½ Schf Roggen und 1 ½ Fuder Heu, K hat Land von 6 Schf Saat (ums 3. Jahr durch die B beackert), 4 Endichen Land und 1 Wischblecke gebrauchen die B, geben Geld davon, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 32 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 6 Fuder Heu, K hat 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn an Aussaat, hat 6 Fuder Heu, 1794 ist die Pfarrstelle noch vorhanden, das Pfarrhaus von der Gem zum Hirtenhaus abgebrochen. 1541 bei 80 Kommunikanten.

9. Ev K, am SAusgang des alten Dorfes, langgestreckter Feldsteinsaal mit WQuerturm, 3. Vt 13. Jh. Schallöffnungen und erhöhter Zugang an der TurmSSeite rundbogig; letzterer aus Backstein; am Schiff bemerkenswertes spitzbogiges SPortal mit Gewände, der eingestellte Rundstab mit Kapitellchen wohl bauzeitlich. Die ähnlich gestaltete Priesterpforte heute hinter spätgotischem Vorbau. Die Turmhalle mit flacher Feldsteintonne. KHof etwas erhöht mit Feldsteinmauer, in die zwei Backsteintore aus dem Anfang des 16. Jh führen. 1794 die K und 3 vorzüglich gute Glocken.
10. 1734: 183, 1774: 194, 1789: 186, 1798: 248, 1801: 238, 1818: 212, 1840: 268, 1864: 326, 1871: 314 und 13 (Vorwerk), 1885: 273 und 22 (Vorwerk Kaulitz), 1895: 276 und 20 (Vw, bei Arendsee unter c) 20, 1905: 255 und 21 (Vw, bei Arendsee unter c), 1925: 304, 1939: 274, 1946: 466, 1964: 342, 1971: 293, 1981: 227, 1993: 222, 2006: 207.

Kehrs Ziegelei s. Tangermünde

Keindorf wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Kol, Wohnplatz von Etingen, 1840 Etabl zu Wegenstedt, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Kol bzw. Wohnplatz von Etingen, 2008 Wohnplatz von Etingen, 2010 mit Etingen in die Stadt Oebisfelde-Weferlingen eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Etingen.
3. Kol auf WFM, 1,25 nō Etingen (SBB, Kart L 5420, Bl. 74 [W. F. M. Kegendorff], UrMBI 1895 Sachau von 1823 [W. F. M. Kaendorf], MBI 3533 Mieste von 1993, dabei Siedlung), das alte Dorf lag auf der sog. Dorfstelle 0,4 km w, auf der Wüstungskarte 1895 (Sachau) als Wüstung mit V. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 94, Nr. 101, nach Rahmow, S. 30, Nr. 69, etwa 250 m w des ehem. Vw reichliche Keramikfunde, FIN Dorfstelle, der kleine Keyernberg.

4. 1487 keygendorff (A XXV 427), 1498 kegendorf (A XXV 464), 1560 das dorff Keygendorf (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 290b), 1693 Koyendorf (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 267), 1873 Keindorf (Gem/GutsBez, S. 19).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Neuhaldensleben, 1849-1878 GKomm Weferlingen, 1879-1945 AmtsG Oebisfelde, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Herrschaft Flechtingen über das Dorf ganz, ohne 3 Höfe (1487) bzw. die WFM (1686).
7. 1487: Dorf, 1498; dgl, wohl noch aktiv.
1693: WFM bei Etingen, Acker, so besät werden kann, gehört zu 2 AckerHf, Aussaat mit eingerechnet, bewachsen noch Land zu 12 Schf, so nicht wert sein soll, daß es wieder gereinigt wird.
1714: WFM, die Aussaat ist 2 Ackerleuten im Kataster schon angesetzt worden.
1800: WFM bei Etingen, 60 Mg, haben 2 Ackerleute zu Etingen in Erbpacht, nutzen sie zum Kornbau.
1833: Noch nicht genannt.
1840: Etabl zu Wegenstedt
1864: Ackerhof.
1871: Kol; 5 WohnGeb.
1895: 2 WohnGeb.
1900: s. Etingen.
1986: LPG (Pf) Etingen, Brigade Keindorf.
8. Einkircht in Etingen.
9. -
10. 1840: s. Wegenstedt, 1864: s. Etingen, 1871: 32, 1885: 21, 1895: 22, 1905: 47, 1925: s. Etingen.

Kemnitz sw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf; GemBez, 1840 KDorf, 1871 LandGem, 1885 mit den Wohnplätzen Auf der Märsche, Diesdorfer Chaussee, Müllersche Ansiedlung, Philipps Kol, Schwarzer Berg, 1895 mit den Wohnplätzen Auf der Märsche, Diesdorfer Chaussee, Philipps Kol, Schwarzer Berg, 1905, 1931 mit den Wohnplätzen Auf der Märsche, Kol bei Eversdorf, Philipps Kol, Schwarzer Berg, 1950 mit Ziethnitz zur neuen Gem Steinitz vereinigt, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Steinitz.
2. 1862/63: 2158,7 Mg (1304,3 Mg Acker, 1,3 Mg Gärten, 63,1 Mg Wiese, 217,5 Mg Weide, 459,3 Mg Wald, 87,1 Mg Wege, 3,6 Mg Flüsse, Bäche, 22,5 Mg Hofräume), 1900: 551,5 ha, 1930: 552,3 ha, 1993, 2006: s. Steinitz.
3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMbl 1609 Salzwedel von 1823, MBl 3132 Salzwedel von 1902, dabei Märsche, Philipps Kol, MBl 3132 Salzwedel von 1995).

4. 1255 Camniz (Krabbo: Regesten, S. 182, Nr. 785; A XXV 174), 1375 Kemnitz (Landbuch, S. 410), 1524 kemnitze (A XVI 263, nach Or), 1541 Kemnytz (Abschiede, Bd 2, H. 1, S. 27), 1687 Kemnitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 48b), 1775 Chemnitz oder Kemnitz (Büsching: Topographie, S. 45).
5. Bis 1849 a) KrG Beetendorf und b) Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375 bis 1565 Propst von St. Marien in der Altstadt Salzwedel mit allem Recht, seit 1565 von der Schulenburg zur Propstei Salzwedel über 10 Mann (1608), 1818, 1840 Anteil genannt, aber nicht näher bezeichnet.
 2. Seit 1255 Heiliggeiststift Salzwedel über 2 Hf (1255) bzw. über 1 ZweiHfr mit ZaunG, Pächten, Diensten und Fleischzehnten (1593) bzw. 1 Mann (1608) (1686) bzw. 1 B mit ZaunG (1747) bzw. 1 Hof (1818).
 3. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede und Bedekorn bzw. über einige Untertanen (1686).
1874-1929 AmtsBez Propstei Salzwedel, 1929-1945 AmtsBez Böddenstedt.
7. 1255: Mkgf vereinigt dem Heiliggeiststift vor Salzwedel 2 Hf in Kemnitz.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; der Ort war vor 2 Jahren wüst, zum Teil immer noch wüst, danach aber wohl wieder aufgebaut.
1524: Der Stadtmüller in Altstadt Salzwedel muß vor dem Bockhorn an der Dumme den Spring nach Kemnitz räumen.
1593: 1 ZweiHfr zum Heiliggeiststift vor Salzwedel.
1600: Schulze, 2 Gotteshausleute, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Levin von der Schulenburg zu Propstei Salzwedel über 10 Mann (Ackerleute), Heiliggeiststift vor Salzwedel über 1 Mann (Ackermann).
1620: 11 Ackerleute.
1656: 10 Ackerleute, 1 Koss.
1693: 11 Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweiHfr, 1 FünffachtelHfr, 2 EineinviertelHfr, 4 EineinachtelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 319 ½ Schf Winter- und 300 ¼ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem KAcker und den Wörden ½ Schf Winterkorn, sie haben 10 Fuder Heu, 2 ½ Gärten, 65 Pferde, 94 Rinder, 323 Schafe, keine Hirten.
K hat an Aussaat auf dem KAcker und den Wörden 2 Schf Winterkorn; 17 ¾ Hf, sollen zwar WspHf sein, werden aber nur 18 Schf Winterkorn (worunter etwas Weizen) und 17 Schf Sommergetreide gesät, das übrige Land bleibt zur Hütung liegen, 3 Felder, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide, 3. Klasse, bei Mast können 36 Schweine eingetrieben werden, Brennholz zur Notdurft.
1711: 11 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 17 ¾ Hf à 6 gr.
1734: 10 B, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 15 Frauen, 1 großer Sohn, 3 große Töchter, 2 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 3 Mägde; 620 ¼ Schf Aussaat.

- 1745: Dorf; 11 B, Amt Salzwedel.
 1747: 1 erblicher B zum Amt Salzwedel.
 1775: KDorf; 11 B, 3 Bdr und Einw; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
 1801: Dorf; 4 GanzB, 6 HalbB, 17 $\frac{3}{4}$ BHF, 11 Feuerstellen.
 1803: 60 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 1 Ochse, 34 Kühe, 27 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 160 Hammel, 157 Schafe, zugezogen 66 Lämmer, 32 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
 1818: Kgl und adliges KDorf; 10 Wohnhäuser. 620 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, gute Holzung.
 1840: KDorf; 10 Ackerhöfe, 4 Grundsitzer, 7 Einl 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 1 Schulhaus, 26 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 916 Mg Acker 4. und 5. Klasse, 13 Mg Wiesen, 3. Klasse, 6 Mg Gärten, 21 Mg Weide, 18 Mg Holzungen.
 1864/1865: 34 Wohn- und 46 steuerfreie Geb.
 1871: 39 WohnGeb mit 45 Haushaltungen.
 1872: Ziegelei.
 1875: 9 Ackerhöfe, 16 GrundsitzerStellen.
 1900: 47 Häuser.
 1928: 4 Höfe haben zusammen 247 ha (86, 72, 46, 43 ha).
 1931: 46 Wohnhäuser mit 55 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 11 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 129 Berufszugehörige); 46 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 56 Haushaltungen.
 1945: (1 hat 79 ha, mit Besitz in Böddenstedt über 100 ha), 33 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 393 ha, K hat 2 ha.
 1946: Enteignet wurden 80 ha.
 1948: Aus der Bodenreform 29 Erwerber, davon 4 Neusiedler.
 1960: s. Steinitz.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, um 1650 TK von Altstadt Salzwedel, 1721 eingekircht zur St. MarienK in der Altstadt Salzwedel, hat aber 1 Kapelle, 1801, 1818, 1840 TK von St. Marien in Salzwedel, in diese eingekircht 1875, 1900, 1938, 1966; Patr: Magistrat Salzwedel (1818, 1840).
 K hat 1579 1 Stück Land zu 1 Schf Saat (1600 zu 1 $\frac{1}{2}$ Schf Saat).
- 9.** Ev K kleiner dreiseitig geschlossener, turmloser Feldsteinsaal mit sehr kleinem vordragenden Glockenstuhl, im Kern wohl 14. Jh, ungewöhnlich steiles Satteldach, wohl nachträglich die spätgotischen Taustabgewände aus Backstein am spitzbogigen Portal und den Flachbogenfenstern, Ende 15., Anfang 16. Jh, im Innern halbrunder Schluß, flache Balkendecke; 1551 ein eigenes Kapellchen genannt.
- 10.** 1734: 46, 1774: 52, 1789: 84, 1798: 72, 1801: 72, 1818: 54, 1840: 132, 1864: 196, 1871: 212, 1885: 174 und 4 (Auf der Märsche) und 23 (Diesdorfer Chaussee) und 5 (Müllersche Ansiedlung) und 13 (Philipps Kol) und 22 (Schwarzer Berg), 1895: 182

und 5 (Auf der Märsche) und 23 (Diesdorfer Chaussee) und 8 (Philipps Kol) und 26 (Schwarzer Berg), 1905: 191 und 5 (Auf der Märsche) und 16 (Kol Eversdorf) und 13 (Philipps Kol) und 23 (Schwarzer Berg), 1925: 224, 1939: 215, 1946: 250, 1964: s. Steinitz.

Kempen wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Vw, GemBez Diesdorf, 1833, 1864 Vw, 1871, 1885, 1895, 1931, 1957 Wohnplatz von Diesdorf, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Diesdorf.
3. Etabl (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60 [V. W. Kampen], UrMbl 1678 Abben-
dorf von 1823, MBl 3231 Diesdorf von 1995); obwohl im Verzeichnis der WFM im
Kr Salzwedel von 1782 unter Nr. 17 aufgeführt (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 2514), kein
weiterer Hinweis in den Quellen, auch von Enders: Wüstungsgeschichte, S. 14, als
mögliche WFM abgelehnt.
4. 1775 Cempen (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 94b), 1804 Kempen (Bratring,
Bd 1, S. 378).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945
AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-
1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Amt Diesdorf.
7. 1754: Schäferei etabliert.
1775: Schäferei mit 2 Kolonistenwohnungen, 3 Bdr und Einw; 3 Feuerstellen in Ein-
familienhäusern.
1782: WFM (!) mit einer Größe zu 4 Wsp Aussaat genannt.
1789: Einzelne Schäferei; 2 Ktr und Bdr, 2 Feuerstellen.
1794: Schäferei; steht unter Diesdorf.
1801: Amtsschäferei unweit Haselhorst an dem Vierischen Busch, nebst 2 Bdr, 1754
angelegt; 3 Feuerstellen.
1803: Schäferei; 2 Kühe, zugezogen 1 Kalb, 246 Hammel.
1818: Vw; 2 Wohnhäuser.
1840, 1864/1865: s. Diesdorf .
1871: Vw; 2 WohnGeb.
1895: 2 Wohnhäuser.
1900: s. Diesdorf.
1995: Nicht mehr genannt.
8. Einkircht in Diesdorf (1801, 1875, 1900, 1938, 1966).
9. -
10. 1774: 9, 1789: 5, 1798: 23, 1801: 23, 1818: 8, 1840, 1864: s. Diesdorf, 1871: 6, 1885:
8, 1895: 12, 1905: 8, 1925: s. Diesdorf.

[Kenre]

Im Landbuch (S. 374) wird 1375 ein mehr als 30 Jahre wüstes Dorf Kenre, Handschrift C: Kunre, zwischen Mollingen und Vsas genannt, dessen Zuordnung bislang ungeklärt ist, auch ist zweifelhaft, ob es überhaupt zur Altmark gehörte; Zahn: Wüstungen, S. 355, Nr. 287, vermutete ein sonst nicht bekanntes Dorf ö der großen Heide, dachte auch an eine Gleichstellung mit Kähnert, was wenig wahrscheinlich, im Register zum Landbuch ist Vsas mit Ütz gleichgesetzt, was gleicherweise unbewiesen bleibt.]

Kenzenndorf sö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde (für die Mühle) und Salzwedel (für die Kol) – 1807-1813 Kanton Gardelegen/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GutsBez Polvitz, 1818 Mühle unter Roxförde, Kol unter Polvitz, 1833 Wassermühle unter Polvitz, 1871, 1885, 1895, 1905 Forsthaus Kenzenndorf, Wohnplatz zum GutsBez Polvitz, 1928 mit Wanefeld vereinigt, 1957 Wohnplatz von Wanefeld, 2008 als Försterei Kenzenndorf Wohnplatz von Wanefeld, 2010 mit Wanefeld nach Gardelegen eingemeindet, 2010 kleinere Ansiedlung von Gardelegen.
2. 1862/63: 3357,6 Mg (799 ha Acker, 4,4 Mg Gärten, 318, 6 Mg Wiese, 551,5 Mg Weide, 1596,1 Mg Wald, 2,6 Mg Wasser, 67,9 Mg Wege, 12,8 Mg Flüsse, Bäche, 4,7 Mg Hofräume), 1900: 844,9 ha, 1930, 1993, 2006 : s. Wanefeld.
3. Mühle und Forsthaus auf WFM, 2,6 km wnw Polvitz (SBB, Kart N 16/10, N 16/11, L 5420, Bl. 75, UrMBI 1896 Letzlingen von 1823, MBI 3534 Letzlingen von 1902 und von 1993); die alte Dorfstelle liegt unmittelbar vor der Kol und ist an der Flureinteilung noch deutlich erkennbar, auf der Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) ist die Wüstung mit T. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 105-106, Nr. 108.
4. 1379 unum molendinum ante villam Kenzenndorp situatam, di Kenzenndorpische molne vulgariter nuncupatum (XXII 398), 1472 dat wüste dorp Kenzenndorp (A VI 141), 1506 Kenzenndorff (A VI 159), 1779 Wüste Dorfstelle Kenzenndorf, Kenzenndorfer M. (SBB, Kart N 16/10), 1804 Kenzenndorfer Wassermühle (Bratring, Bd 1, S. 278), Kenzenndorf (Bratring, Bd 1, S. 379).
5. Bis 1842 Land- und StadtG Gardelegen, 1842-1849 PatrimG Isenschnibbe, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6.
 1. Vor 1472 von Alvensleben über das Dorf bzw. die WFM mit Ober- und UnterG (1472) und den Mühlenteich (1598, 1693), gehört 1801, 1842 zur Herrschaft Isenschnibbe der von Alvensleben.
 2. Vor 1379–1544 Kloster, seit 1544 Amt (Kloster) Neuendorf über die Mühle (1379, 1457) bzw. mit G binnen Zauns und 2 kleinen Teichen (1573).
 3. Vor 1536 –1571 Gebrüder Rex in Rathenow, bis 1574 Meinow, 1577 bis nach 1712 Amtsschreiber Kaulbars zu Neuendorf und Erben über Heb aus der Mühle zu Kenzenndorf.

7. 1379: Dorf (villa) und Mühle.
 1457: Mühle genannt.
 1472: WFM, 1553: dgl.
 1573: Mühle mit dem G binnen Zauns, auch 2 kleine Teiche, gehören zum Amt (Kloster) Neuendorf.
 1686: ½ der FM wird von den Einw von Ipse kultiviert, die andere Hälfte von den von Alvensleben zum Vw Polvitz zur Hütung gebraucht, der Acker ist mit dem Dorfacker gleich zu setzen, wieviel Hf, hat in Ipse keiner zu sagen gewußt. Wassermühle, gehört Goerges eigentümlich, Land und Wiesen sollen dabei nicht sein, hat 2 Pferde, 2 Ochsen, 8 Kühe.
 1721: Von Alvensleben zu Polvitz hat auf seiner Wüstenei Kenzendorf ein Fischerhaus.
 1745: Wassermühle mit 1 Gang.
 1772: 1 Müller.
 1775: Kolonistenwohnungen; 5 Bdr und Einw, 4 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus, 1 Müller.
 1790: Einzelner Ort; 1 Müller; 1 Feuerstelle.
 1801: Wassermühle unweit Polvitz an der Milde nebst einigen Einl, 1 Feuerstelle; Kol von 4 Bdr und 1 Einl unweit Polvitz; 5 Feuerstellen.
 1806: 2 Ochsen, 4 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 2 Kälber, zugezogen 1 Kalb, 10 Hammel, 7 Schweine, zugezogen 8 Ferkel.
 1818: vormals Kol, wovon die Geb vor einigen Jahren abgebrochen, jetzt FM von 376 Schf Aussaat Acker.
 1840: (mit Neuemühle) 2 Wassermühlen an der Milde, 1 Ziegelei, 5 Wohnhäuser.
 1864: 4 Wohn-, 1 gewerbl., 11 steuerfreie Geb.
 1872: s. Rg Polvitz.
 1900: 5 Häuser.
 1931: s. Wanefeld.
 1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Gardelegen, Forsthaus Kenzendorf.
8. Fischerhaus Kenzendorf ist bereits 1721 dem Ksp Ipse zugelegt; später eingekircht in Roxförde (1818, 1875, 1938).
9. -
10. 1772: 10, 1775: 20, 1790: 6, 1798: 5, 1801: 4, 1818: 9 (Mühle), Kol: -, 1840: 26 (mit Neuemühle), 1864: 51 (mit Rg Polvitz), 1871: 8, 1885: 5, 1895: 4, 1905: 4, 1925: s. Wanefeld.

Kerkau ssw Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Osterburg – 1950-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 mit Wohnplatz Ziegelei, 1950 Lübbars als Ortsteil eingemeindet, 1957 Gem mit Wohnplatz

Dorf Kerkau, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Lübbars, 2010 beide als Ortsteile nach Arendsee (Altmark) eingemeindet.

2. 1862/63: 2955,8 Mg (1298, 8 Mg Acker, 14 Mg Gärten, 148,3 Mg Wiese, 480,5 Mg Weide, 914,8 Mg Wald, 6,4 Mg Unland, 80,9 Mg Wege, 6,8 Mg Flüsse, Bäche, 5,3 Mg Hofräume), 1900: 754,9 ha, 1930: 755,3 ha, 1993: 1108 ha, 2006: 1109 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1681 Plathe von 1823, MBL 3234 Fleetmark von 1993); gradlinig (Zahn), 1794: von S gegen N 1 gerade Straße.

Kerkau war Stammsitz der Familie von Kerkau, die hier aber wohl nur einen Ritterhof gehabt hat, Hofmeister will aber Anzeichen einer Burg gefunden haben, behauptet auch, die Stelle, an der die Burg gestanden haben soll, sei noch zu erkennen, nach Zahn läßt sich aber eine Burg in Kerkau urkundlich nicht nachweisen, die Spuren seien sehr zweifelhaft, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 348, Nr. 265; auf der FM, 1 km ö vom Dorf, liegt der „Salatwinkel“, s anstoßend und zum Teil bewaldet „der wüste Salatwinkel“ und „der Kiebitzberg“, der s Teil des Salatwinkels besteht aus vielen außerordentlich schmalen Ackerstreifen, die Wüstungskarte 1681 (Plathe) nimmt hier eine Wüstung N an, Zahn vermutet an der Stelle vielleicht ein Wendendorf, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 348, Nr. 267. Die FM hat Anteil an der WFM Bukow (1), im N ist die WFM Cammin in der FM aufgegangen.

4. 1225 Aluerici militis de Kerkowe (A VI 399), 1350 to kerkow (A XIV 96, nach Or), 1366 Kerkow (A V 341), 1375 Kerkowe (Landbuch, S 393), 1541 Kerkow (Abschiede, Bd 2, S. 39), 1687 Kerckau (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 46b).
5. Bis 1816 a) PatrimG Tylsen, 1816-1819 Land- und StadtG Salzwedel, 1819-1849 Land- und StadtG Seehausen, b) bis 1849 KrG Beetzendorf, c) bis 1819 PatrimG Uenglingen, 1819-1849 Land- und StadtG Stendal, d) bis 1816 PatrimG Darsekau, 1816-1849 Land- und StadtG Salzwedel, e) bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1950 AmtsG Osterburg, 1950-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1350 Knappe Kerkow über den Schulzen, $\frac{1}{4}$ Patr, $\frac{1}{4}$ Ober- und UnterG, Heb von 1 Hof und $\frac{1}{2}$ des Zehnten, Heb von 1 Hof, Dienst und $\frac{1}{2}$ Zehnten, 1350 an die Gewandschneidergilde in Salzwedel.
 2. Bis 1366 von Gartow (Chartow) über Heb, 1366 an von der Schulenburg bzw. Herrschaft Apenburg über 1 Hfr (1608) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1686) bzw. 2 Ackerleute [1 gehört zu Rittleben] (1745) bzw. Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840).
 3. Vor 1375 Herrschaft Tylsen über 3 Mann und $\frac{1}{2}$ StraßenG und Patr, auf 2 Höfen G und Patr (1598), [1621 hier aber nur Heb] bzw. $\frac{3}{4}$ StraßenG, 3 Hfr mit G (1602), 1609 noch 2 Koss bzw. über 3 Hfr und den Schulzen (1608) bzw. StraßenG und Patr (1686) bzw. über 3 Männer, 2 KossErben, $\frac{1}{2}$ StraßenG, Patr, von 2 Höfen GeldHeb (1713) bzw. 3 Ackerleute (1745) und die Windmühle (1745 gehört sie nach Tylsen, doch ziehen mehrere Obrigkeiten Pächte davon), 1801

- allein von dem Knesebeck, 1840 Anteil an der Gerichtsbarkeit bzw. Patr (1875, 1900, 1938), 1375 auch über KornHeb, weiterverlehnt an Bürger Dorheide (Dorreheide) in Salzwedel, auch Heb, die weiterverlehnt an Perver, Bürger in Salzwedel.
4. Magistrat zu Salzwedel über $\frac{1}{4}$ StraßenG (1602) bzw. 1 Ackermann (1745).
 5. Vor 1375 Kalandsbrüder in Salzwedel über KornHeb.
 6. Vor 1375 bis 1615 Wustrow, vor 1620 von Münchhausen, 1626/27 bis 1636 Dr. Petrus Fritze (soll die Güter nach 25 Jahren als Lehen empfangen, dieser Besitzanteil 1636 pfandweise an von Alvensleben), danach Hz von Braunschweig-Lüneburg bzw. seit dessen Tod 1636 die Tochter, verh. an den Hz von Mecklenburg-Schwerin, noch 1745 Hz von Mecklenburg-Schwerin, 1763 Niedt, Stadtdirektor in Salzwedel, zunächst wohl Pfandbesitz, aber schon vor 1686 tatsächlich Lehnsbesitz, über Geld- und KornHeb, weiterverlehnt an Bürger Bolke in Salzwedel, verlehnte Heb (1375) bzw. über 3 Höfe und Heb von der Mühle bzw. nicht näher bezeichnetes Gut (1449) bzw. über 2 Hfr (1608) bzw. 1 Hof mit Dienst und KornHEb und 1 Hof mit G, Dienst und KornHeb (1635) bzw. über 1 Halbspänner (1745).
 7. 1375 Altar in der K zu Restorf (Redigestorp im Wendland) über KornHeb.
 8. Vor 1375 Altar des Herrn Arnold über KornHeb.
 9. Vor 1375 Johannes de Horst über KornHeb.
 10. Vor 1375 Henneke tu Honow über KornHeb.
 11. Vor 1593: Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und Geld zum Lager.
 12. Vor 1598 Gut Uenglingen über den 2. Teil eines Hofes mit G und Dienst und Heb von 1 Hof mit Hf (1598) bzw. 1 Ackermann (1608, 1745).
 13. Vor 1518 bis nach 1598 von Jagow über KornHeb von 1 Hof (1598).
 14. Vor 1608 von Schwarzkopf über 1 Hfr bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1686) bzw. über 1 Hof mit allem Recht (1698).
 15. (Vielleicht Zusammenhang mit einer vor 1449 vom Mkgf den Schild verliehenen HfPacht, wohl ein Afterlehen der von Alvensleben); vor 1745 von Alvensleben über 1 Halbspänner (1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1816).
1874-1945 AmtsBez Kallehne.
7. 1350, 1366: Dorf.
 - 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor, 20 besetzte und 4 wüste Hf, Schulze genannt, Einw geben zur Bede, Pfarrer genannt.
 - 1587: Anteil von dem Knesebeck: 7 Einw (Schulze), sie geben alle von der WFM Cammin; die von Sanne halten wegen der WFM Bukow (1) (Buckow) das Lager.
 - 1602: Anteil von dem Knesebeck: 3 Hfr mit G (1 hat $3\frac{1}{2}$ kleine Hf zu Lehen, die meisten geben von der WFM Cammin, die beiden KossErben hat der Schulze inne).
 - 1608: Dorf im Beritt Arendsee, 8 Hfr (Schulze frei), 3 Hfr und der Schulze gehören dem von dem Knesebeck, 2 Hfr dem von Wustrow, 1 Hfr dem von Schwarzkopf, 1 Hfr den von der Schulenburg.

- 1620: 8 Ackerleute.
- 1656: 5 Ackerleute, 1 Halbspänner.
- 1686: 7 Ackerleute (Windmüller) (1 VierHfr, 2 DreiHfr, 3 ZweieinhalbHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 204 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 165 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 4 Schf Winter- und 3 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 30 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 42 Pferde, 66 Rinder, 294 Schafe, wüst ist 1 ZweieinhalbHfr, hat an Aussaat auf den Hf 26 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 21 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 1 Garten, 3 Rinder, 35 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 21 Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden 26 Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn; 22 BHf und 2 PfarrHf, jede zu 10 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 8 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 3 Felder, 3. Klasse, Weide mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, wenn Mast ist, kann von jeder Hf 1 Schwein eingetrieben werden, Brennholz zur Notdurft, aber nicht zu verkaufen. Sie nutzen mit Sanne (1) die WFM Bukow (1), diese soll 19 Hf à 8 Schf haben, weil aber die Hälfte davon bewachsen, jede Hf nur zu 4 Schf angesetzt.
- 1711: 8 Hfr mit Müller, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 Hirte ohne Vieh; 22 Hf à 4 gr.
- 1734: 8 B, 6 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmied, 1 Schäfer, 1 Hirte, 12 Frauen, 9 große Söhne, 2 große Töchter, 12 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Junge; 22 Hf, 425 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 Ackerleute, 1 Halbspänner, 1 Windmühle mit 1 Gang (hat 1 Ackermann unter sich), 1 Krug.
- 1775: PfarrDorf mit Windmühle und Krug; 8 B, 3 Bdr und Einw, 2 Altsitzer; 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1794: 8 B, Pfarre nebst Küsterei, Windmüller hat 1 Windmühle; 24 Hf, es werden 2 WFM Bukow (1) und Cammin genutzt.
- 1798: Dorf hat 2 freie RitterHf und 22 KatasterHf zu 1 Wsp, 3 Schf Weizen, 10 Wsp, 8 Schf, 8 Metzen Roggen, 7 Wsp, 23 Schf Gerste, 2 Wsp, 8 Metzen Hafer, 1 Wsp, 13 Schf, 9 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 38 Pferde, 14 Ochsen, 58 Kühe, 13 Stück Jungvieh, 150 Schafe, 103 Hammel und Gästevieh, 35 Schweine.
- 1801: Dorf; 2 Freihöfe, 6 GanzB, 1 Einl, Windmühle, Krug. Der Ort benutzt die FM der wüsten Dörfer Bukow (1) (Buckow) und Cammin, Holz; 22 BHf, 12 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 9 Wohnhäuser; 550 Mg FM.
- 1840: PfarrDorf; 8 Ackerhöfe, 1 Einl, 1 Armenhaus, 1 Krug, 1 Windmühle 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 14 Wohnhäuser; FM von 569 Schf Acker, 4. Klasse, 37 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 1 Schf Gärten, kleines Holzrevier, Roggenland und saure Wiesen.
- 18164/1865: 16 Wohn-, 1 gewerbl., 41 steuerfreie Geb.
- 1871: 20 WohnGeb mit 20 Haushaltungen.

- 1900: 21 Häuser.
- 1928: 8 Güter und Höfe mit zusammen 619 ha (110, 108, 107, 106, 89, 39, 32, 28 ha).
- 1931: 23 Wohnhäuser mit 26 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 4 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 23 mit 0,5-5 ha (insgesamt 122 Berufszugehörige); 12 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 36 Haushaltungen.
- 1945: 16 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 414 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 39, 1 GemBesitzung hat 6 ha; enteignet wurden 4 BHöfe mit zusammen 429,4 ha (255,1 ha LN, 174,3 ha ForstN) und aufgeteilt, Restfläche von 54,6 ha Wald.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 44 Vollsiedler jeder über 5 ha, 13 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG Kerkau-Lübbars, wohl Typ III.
- 1958: 2. LPG, Typ I „Altmark“, danach zu Typ III übergegangen oder mit der 1. LPG Kerkau-Lübbars vereinigt.
- 1960: 768 ha LN (davon hat 1 LPG Typ III „Altmark“ 663 ha, 1 LPG Typ I „Hand in Hand“ hat 81 ha, sonstige VEB haben 1 ha), 86 ha Wiese, 158 ha Weide; 1961 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese 1971 mit LPG Typ III „Freie Scholle“ Molitz und LPG Typ III „8. Mai“ Fleetmark zusammengeschlossen.
- 1986: LPG „Altmark“, Jungrinderanlage Kerkau; LPG (Pf) Binde, Kartoffellagerhaus und Waage Kerkau.
- 1992: LPG „Altmark“ in „Nutzergenossenschaft Kerkau eG“ umgewandelt.
- 1996: Nutzergenossenschaft Kerkau eG, Landwirtschaftliche Erzeugergemeinschaft.
- 2009: Agrargesellschaft Kerkau mbH.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, seit 1929 KKr Salzwedel, 1350, 1375, 1464 MK, 1541 kein Pfarrer, wird von Werner Klatow kuriert, 1600 MK, 1634-1649 Pfarrstelle unbesetzt, verwaltet von Kallehne, 1721, 1801 MK, 1810 mit Kallehne vereinigt, 1818, 1840 TK von Kallehne, 1900, 1938, 1966 KGem, 1980 Ksp Fleetmark aus Fleetmark, Kerkau, Ladekath, Lübbars, Molitz und Rademin gebildet, 2005, 2010 KGem zum Ksp Fleetmark, 1541, um 1650, 1721 mit TK Lübbars, Patr: von dem Knesebeck zu Kolborn ½ (1481), 1541 von dem Knesebeck, 1600 von dem Knesebeck zu Tylsen und Kolborn im Wechsel, 1938 Rg Tylsen; 1541, 1600, 1686 zwei PfarrHf.
- 1541 Pfarrhaus und 1 Garten, 2 Hf (1600 gebraucht der Pfarrer sie selbst, werden sie ausgetan, geben sie 1 Wsp Pacht, Wiesen nach Anzahl seiner Hf, etwa von 4-5 Fuder Heu, Holzung auf seinen Hf, 1 wüste Hf auf der FM Bukow (1) (Buckow), wird jetzt vom Pfarrer beackert, hat das Buschwerck davon, 1 Wurst und 1 Brot auf Weihnachten, 12 Eier von jedem Hauswirt auf Ostern, 18 Schf Roggen Pacht bei den B in Kerkau, darunter soll ½ Wsp Sangkorn sein, der Küster bekommt 6 Schf, von der WFM Cammin und Hf, so die von Sanne gebrauchen, Geld, der Pfarrer soll künftig einen

tüchtigen Küster halten, dem sollen die B ein Küsterhäuslein bauen, er soll 6 Schf Sangkorn und vom Pfarrer noch 1 Vt Roggen bekommen, es soll ihm zu Weihnachten 1 Wurst, 1 Brot, dazu auf Ostern 6 Eier gegeben werden, hat eine Küsterwohrt zu 1 ½ Schf Saat), 8 Schf Sangkorn, K hat kein Einkommen. 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 21 Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden 26 Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn.

9. Ev K, am SAusgang des Dorfes mit der OSeite nach der Straße zu, im Kern spätmä Feldsteinsaal mit Erdgeschoß eines WQuerturms und Ansatzspuren eines eingezogenen Chors, die korbbogigen Fenster und die kleine halbkreisförmige Apsis aus Backstein von einer Umgestaltung des Jahres 1883, 1911 der quadratische, sich nach oben verjüngende Turm, verkleidet mit Bossenquadern aus Kalkstein, hohe karniesförmig geschwungene Turmspitze, besetzt mit rundbogigen Zifferblattgaupen, das Innere flachgedeckt. Die alte KHofmauer aus Feldsteinen und mit Ziegeln abgedeckt. 1794 hat die K 1 Glocke.
10. 1734: 61, 1774: 77, 1789: 69, 1798: 82, 1801: 85, 1818: 70, 1840: 75, 1864: 96, 1871: 115, 1885: 116, 1895: 124, 1905: 127 und 7 (Ziegelei), 1925: 141, 1939: 156, 1946: 262, 1964: 370, 1971: 348, 1981: 298, 1993: 264, 2006: 225.

Kerkhorst sö Osterburg

Der Schulze zu Calberwisch kauft 1689 von dem von Jagow einen Ort Landes, Kerkhorst genannt, bei der Konfirmation von 1701 wird bemerkt, daß ein Damm vom Schulzenhof nach der Kerkhorst hinübergeht (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 181, fol 389 ff.), wohl nur FIN und kein Hinweis auf eine sonst nicht bezeugte WFM.

Kerkuhn sw Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Sanne (1) eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985 Ortsteil von Sanne, 1990 mit Sanne (1) zur Gem Sanne (1)-Kerkuhn vereinigt, 2008 Ortsteil von Sanne (1)-Kerkuhn, 2010 als Ortsteil nach Arendsee (Altmark) eingemeindet.
2. 1862/63: 2047,9 Mg (1380 Mg Acker, 23,4 Mg Gärten, 356,1 Mg Wiese, 110,1 Mg Weide, 98,4 Mg Wald, 56,9 Mg Wege, 11,3 Mg Flüsse, Bäche, 11,7 Mg Hofräume), 1900: 522,8 ha, 1930: 522,7 ha, 1993, 2006: s. Sanne (1)-Kerkuhn.
3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1611 Arendsee von 1823, dabei nw Horst (2), offenbar mit einzelnen Geb, MBL 3134 Arendsee von 1995).

0,6 km n vom w Ausgang des langgestreckten Dorfes liegen innerhalb der FM „die kurzen Dorfstätten“, an die sich ö „die langen Dorfstätten“ anschließen, die bis an das Dorf heranreichen, die Wüstungskarte 1611 (Arendsee) verzeichnet hier die Wüstung M, Zahn vermutet eine Dorfverlegung, vgl. Zahn: Wüstungen S. 348, Nr. 268.

4. 1323 Thiderico kerkun (A XXII 28), 1338 in villa kerkun (A V 316, nach Or Sz), 1375 Kerkune (Landbuch, S. 392), 1541 Kerkun (Abschiede, Bd 2, S. 35), 1687 Kercun (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 46b).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375-1565 Propstei Salzwedel, seit 1565 Herrschaft Propstei Salzwedel über G, Dienst und alles Recht (1375) bzw. über das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. nach Teilungen in der Familie von der Schulenburg: Herrschaft Beetzendorf und Lieberose über ½ Kerkuhn (1745), Herrschaft Apenburg über ½ Kerkuhn (1745) bzw. die Gf von der Schulenburg zu Apenburg (1801, 1818, 1840) bzw. Patr von der Schulenburg zu Beetzendorf (1875, 1900, 1938).
 2. Bis 1338 von Wallstawe, 1338 Hospital St. Georg in Salzwedel über Heb.
 3. Vor 1375 ein Altar in Salzwedel über KornHeb.
 4. Vor 1496 von Gartow über 1 Hof mit allem Recht.
 5. Bis 1565 Domkapitel Kölln (Spree) über Pächte, Nutzungen und Gerechtigkeiten, diese 1565 verkauft an von der Schulenburg.
 6. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
1874-1945 AmtsBez Kallehne.
7. 1338: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 21 Hf, Schulze genannt, Einw geben zur Bede.
1496: Dorf.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1620: 12 Ackerleute, 5 Koss.
1656: 12 Ackerleute, 5 Koss.
1686: 12 Ackerleute (1 DreiHfr, 2 ZweieinhalbHfr, 9 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Kämpfen und KossLändern 63 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, sie haben 22 Fuder Heu, 14 ½ Gärten, 69 Pferde, 86 Rinder, 205 Schafe, 6 Koss (2 Schneider, 1 Radmacher, 1 Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Wörden 4 ¾ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 2 ½ Gärten, 7 Pferde, 14 Rinder, 30 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 4 Schafe. Pfarrer hat 1 Hf zu 16 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 7 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn; 27 Hf (1 PfarrHf), 16 Schf Roggen und 15 Schf Sommerkorn auf 1 Hf, Acker in 3 Feldern, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig, 2. Klasse, Mastholz, bei Mast können 40 Schweine eingetrieben werden, nötdürftig Brennholz.
1711: 12 Hfr, 3 Koss mit Schmied, 2 Ktr, 1 Schmied, 2 Hirten; 26 Hf à 6 gr.
1725: 1 Schmied, 1 Schneider.
1734: 12 B, 5 Koss, 12 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 2 Schneider, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 23 Frauen, 8 große Söhne, 14 große Töchter, 14 Söhne und

- 8 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 5 Jungen, 2 Mägde; 26 Hf, 826 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B, 5 Koss (Schmied).
- 1775: KDorf; 12 B, 5 Koss, 3 Bdr und Einw, 6 Altsitzer, 17 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 1 ritterfreie Hf und 26 KatasterHf zu 1 Wsp, 6 Schf, 5 ⅓ Metzen Weizen, 16 Wsp, 3 Schf, 9 ⅓ Metzen Roggen, 13 Wsp, 4 Schf, 2 Metzen Gerste, 3 Wsp, 6 Schf, 10 ⅔ Metzen Hafer, 1 Wsp, 3 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 75 Pferde, 12 Ochsen, 35 Kühe, 32 Stück Jungvieh, 58 Schafe, 63 Hammel und Gästevieh, 43 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnsschulze, 11 GanzB, 3 GanzKoss, 2 Bdr, Krug; 26 BHf, 19 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf, 1 Krug, 1 Windmühle, 17 Wohnhäuser, 550 Mg FM.
- 1840: KDorf; 12 Ackerhöfe, 5 Koss, 2 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 18 Wohnhäuser; FM zu 866 Schf Acker, 4. Klasse, 32 Fuder Wiese, 3. Klasse, 3 Schf Gärten, kleines Holzrevier, leichtes Roggenland.
- 1864/65: 31 Wohn-, 1 gewerbl., 58 steuerfreie Geb.
- 1871: 26 WohnGeb mit 30 Haushaltungen.
- 1900: 24 Häuser.
- 1928: 8 Güter und Höfe mit zusammen 375 ha (113, 54, 40, 37, 36, 35, 31, 29 ha).
- 1931: 29 Wohnhäuser mit 37 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 10 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha (insgesamt 145 Berufszugehörige), 37 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 105 ha, 17 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 363 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 20 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (BHof) mit 113,3 ha (105,8 ha LN, 7,5 ha ForstN) und aufgeteilt, davon erhielten 18,9 ha die Gem, 2,3 ha die Volksschule, 7,1 ha die K, 13,2 ha die Pfarre.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 13 Vollsiedler jeder über 5 ha.
- 1960: s. Sanne (1).
- 1986: LPG „Fortschritt“, Kerkuhn; VdgB/BHG Arendsee, Außenstelle Kerkuhn.
- 1996: s. Sanne (1) -Kerkuhn.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541, 1600, 1801, 1818, 1840 TK von Sanne, 1900, 1938, 1966 KGem, 1993 aus Sanne (1) und Kerkuhn das Ksp Sanne (1) -Kerkuhn gebildet, dieses 2002 durch Thielbeer erweitert, 2005, 2010 mit Neulingen verbunden; Patr: 1541 der Propst zu Salzwedel, Herrschaft Propstei Salzwedel (1686) bzw. und Herrschaft Beetzendorf (1890, 1892) bzw. nur Herrschaft Beetzendorf (1894/95, 1900, 1938). 1541, 1600, 1686 eine PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Hf Land, gibt 18 Schf Pacht, 12 Eier auf Ostern und 2 Würste und 2 Brote auf Weihnachten, davon gehört dem Küster die Hälfte, 1600 hat der

Pfarrer 1 Hf, gibt ½ Wsp Roggen Pacht, Wiesenwachs zu 3 Fuder Heu, der Küster hat 1600 l Küsterstättlein, die Leute sollen ihm ein Küsterhaus bauen helfen, hat etliche Wort Land, von jeder Hf 1 Vt Roggen, tut 6 ½ Schf, K hat Land zu 3 Schf Saat, 1600 hat die K 1 Vt Land, wird mit 6 Schf besät, Wiesenwachs am HfSchlag zu 2 Fuder Heu, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 16 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 7 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn.

9. Ev K, in der Mitte des Dorfes, umgeben vom KHof mit alter Feldsteinmauer, neugotischer Backsteinsaal mit eingezogener polygonaler Apsis, Ende 19. Jh, vom ma Vorgängerbau der WQuerturm übernommen, erhöht und durch Einbau eines WPortals und Erneuerung sämtlicher Fenster überformt, an den Längsseiten des Schiffs vorgekrager Dreipaßfries.
10. 1734: 112, 1774: 115, 1789: 104, 1798: 101, 1801: 103, 1818: 110, 1840: 109, 1864: 134, 1871: 134, 1885: 134, 1895: 128, 1905: 178, 1925: 168, 1939: 170, 1946: 279, 1964: s. Sanne (1), 1993: s. Sanne (1) -Kerkuhn.

Kerstenberg s. Schadowohl

Kesselberg osö Gardelegen

Der urkundlich erstmals 1496 genannte Ketelberg, auch Kettelberg, mehrfach in den Lehnbriefen der von Lüderitz erwähnt, zuletzt 1598 die Kettelberge mit allem Recht und G (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 201), dann 1804 auf dem Gipfel der Kesselberge (Bratring, Bd 1, S. 279, auch MBI 3435 Uchtspringe von 1993), entgegen der Ansicht von Enders: Wüstungsgeschichte, S. 14 wohl nur FIN und kein sicherer Hinweis auf eine ma WFM.

Keumekerhorst s. Grabenmeisterhaus

Kickernitz sw Klötze

Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813 Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover, seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg.

Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Jübar – 1808-1810 Amt Klötze – 1810-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Amt Klötze – 1816-1952 Kr Gardelegen – (1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Etabl unter Klötze, aber nicht kommunalisiert, 1865 der größere Teil (Groß Kickernitz) mit der Stadt Klötze, der kleinere Teil (Klein Kickernitz) mit Lupitz vereinigt, danach nicht wieder genannt.
2. s. Klötze
3. Etabl auf WFM (SBB, Kart. N 16/9; Kart L 5420, Bl. 60 [Im Kickerneitz], UrMBI 1751 Klötze von 1823 Kickenitz]).

4. 1664 Wüste Feldtmarkt Kickernitz (LHASA, Rep. Da Amt Klötze I, Nr. 3, fol 6), 1820 Kieckernitz (Seydlitz, S. 389), 1865 Groß Kickernitz, Klein Kickernitz (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1865, S. 327).
5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 GKomm Klötze, (1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze).
6. Amt Klötze, 1818 an den Kaufmann Niemann vererbpachtet.
7. 1664: WFM, ganz mit Holz bewachsen, dem altmärkischen Dorf Wenze mietweise eingetan, Einw tun u. a. dafür 8 Pflugdienste.
Um 1800: (Manecke): Herrschaftlicher Pachtkrug.
1818: Ackerhof und Tabakfabrik; 1 Wohnhaus, 134 Himten Aussaat Acker, etwas Gartenland
1827: Erbzinsgut abgebrannt, (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 349, Nr. 269).
1833: Fabrikhof.
8. Eingekircht in Klötze.
9. -
10. 1818: 4, 1840: Nicht mehr genannt.

Groß Kickernitz s. Kickernitz

Klein Kickernitz s. Kickernitz

Kiebitzhöfel w Osterburg

0,7 km n vom ö Ausgang des Dorfes Groß Rossau FIN „die Kiebitzhöfel“, zu Zahns Zeiten stand dort eine Windmühle, an deren Stelle er einen wendischen Einzelhof vermutete, vgl. Zahn: Wüstungen S. 396, Nr. 442.

Kiefersamendarre s. Diesdorf

Kiekhof w Osterburg

Auf der Stadtflur von Osterburg, 1 km w der Stadt, auf dem s Ufer der Biese, an der Grenze der FM von Zedau, liegt eine Wiese „der Kiekhof“ genannt, ö stößt daran „der Werder am Kiekhof“, die Wüstungskarte 1683 (Osterburg) verzeichnet hier die Wüstung T., Zahn vermutet an der Stelle die Lage eines Einzelhofes, für den es aber keine urkundlichen Belege gibt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 383-384, Nr. 399.

Kienapfel s. Jerchel

Kiemsamendarre Diesdorf s. Diesdorf

Kieskuhle s. Salzwedel

Am Kinderteich wnw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1950 Kr Gardelegen – (1950-1952 Kr Haldensleben – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. Forsthaus, GutsBez Flechtingen, 1818 unter Flechtingen, 1833 Forsthaus, 1840 Försterei, 1871, 1885, 1895, 1905 Forsthaus am Kinderteich, Wohnplatz zum GutsBez Flechtingen, 1928 mit LandGem Flechtingen vereinigt, 1931 Forsthaus, 1957 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Flechtingen.
3. ForstEtabl, 1,25 km nw von Flechtingen (UrMBI 1963 Calvörde von 1823 [Unterförsterei ohne Namen], MBI 1963 Calvörde von 1901).
4. 1789 Kinderteichsche Forsthauß (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 31b), 1873 Forsthaus am Kinderteich (Gem/GutsBez, S. 22), 1901 Am Kinderteich (MBI 1963).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Neuwaldensleben, 1849-1978 KrG Neuwaldensleben, 1879-1945 AmtsG Neuwaldensleben (seit 1938 Haldensleben), 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1950 AmtsG Gardelegen, (1950-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben).
6. Herrschaft Flechtingen.
7. 1788: Forsthaus erbaut. (BLHA Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 107 ff.).
1789: Einzelnes Forsthaus; 1 Hausmann oder Einl, 1 Feuerstelle,
1801: Forsthaus am Kinderteich, 1788 erbaut; 1 Feuerstelle.
1803: 4 Kühe, 4 Schweine, zugezogen 5 Ferkel.
1818: Forsthaus; 1 Wohnhaus.
1840: Försterei s. Flechtingen.
1864/65: s. Flechtingen.
1895: 1 WohnGeb.
1900: s. Flechtingen.
1957: Nicht mehr genannt.
8. Eingekircht in Flechtingen.
9. -
10. 1789: 5, 1801: 11, 1818: 2, 1840, 1864: s. Flechtingen, 1871: 7, 1885: 6, 1895: 4, 1905: 5, 1925: s. Flechtingen.

Kläden (1) sw Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1939 Kraatz als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Kraatz, 2010 mit Kraatz als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.

2. 1862/63: 2871,6 Mg (1540,6 Mg Acker, 18 Mg Gärten, 405,2 Mg Wiese, 410,7 Mg Weide, 403,4 Mg Wald, 62,6 Mg Wege, 10 Mg Flüsse, Bäche, 21,1 Mg Hofräume), 1900: 733,7 ha, 1930: 758,5 ha, 1993: 1116 ha, 2006: 1113 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1611 Arendsee von 1823), später nach N erweitert (MBL 3134 Arendsee von 1995); 1794 Lage von N gegen S, eine gerade Straße nach alter Bauart.
Auf der FM, 0,8 km ö vom Dorf liegen „die alten Dorfgärten“, daran stoßen n „die alten Dorfstücke“ und s „die wüsten Enden in der Viehtrift“, noch weiter s „die Mark Kläden“, daran stößt das „Streitland“, alle diese Bezeichnungen deuten nach Zahn auf eine untergegangene Dorfschaft hin, er sieht in dem n der alten Dorfstücke liegenden „Drabunenschlag“ vielleicht den verdorbenen Namen einer alten wendischen Siedlung, auf der Wüstungskarte 1611 (Arendsee) ist hier die Wüstung K. verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 349-350, Nr. 270.
4. (Eine angebliche urkundliche Ersterwähnung um 1151, genannt bei Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 375, ist nicht zu belegen), 1271 Clödene (Krabbo: Regesten, S. 247, Nr. 998, dagegen A XXII 8 „villam Clödene“), 1283 in villa Clodene (Krabbo, S. 343-344, Nr. 1319, A XVII 5, nach Or), 1309 in Clodene (A XXII 21), 1375 Cloden (Landbuch, S. 391), 1541 Kloden (Abschiede, Bd 2, S. 118), 1687 Klöden (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 46b), 1804 Kläden (2), Cläden (Bratring, Bd 1, S. 344).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1271 Mkgf, 1271-1540 Kloster Arendsee über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zehnten, Wiesen, Holz, Wasser (1457), seit 1293 auch über Anteil 3, 1540-1873 Amt Arendsee über das Dorf mit Ober- und UnterG, Pächten, Dienst und allem Recht (1572) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686); seit 1293 auch über Anteil 3.
2. Bis 1283 Mkgf über 6 Hf und Heb, 1283 an Thomas- Altar in der K zu Arendsee.
3. Bis 1293 von Jagow über 1 Hf des Schulzen und Heb und 5 weitere Hf in Kläden (1), 1293 mit dem 1. Anteil vereinigt.
4. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
5. Vor 1745 bis nach 1794 Kaufmann Gericke in Salzwedel über 2 Ackerleute (1745) bzw. die Erben des Gerckeschen Fideikommiß in Salzwedel über 2 Untertanen (1794).
1874-1945 AmtsBez Mechau.
7. 1271: Dorf (villa), 1283 dgl.
1309: PfarrDorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervortor, zum Kloster Arendsee.
1541: Bei 60 Kommunikanten.
1572: 8 Hfr mit dem Schulzen und den Freien, 5 Koss mit Müller und Hilgen-erbe, dann aber: Schulze hat das SchulzenG mit 5 Hf, 1 Eichholz, die Worden

genannt, alles vom Kloster Arendsee zu Lehen, 1 VierHfr, gibt 32 Schf Roggen Jercken nach Salzwedel, 1 DreieinhalbHfr, hat 28 Schf Roggen frei, gibt den Fleischzehnten, 2 DreiHfr (1 gibt 1 Wsp Roggen, 1 gibt 8 Schf Roggen Jercken zu Salzwedel), 2 DreiHfr, 3 ZweieinhalbHfr, 5 Koss (Müller) (1 gibt Jercken zu Salzwedel 2 Hühner): sie geben den Lämmerzehnen von 11 (!) Höfen und dem Müller; sie haben keine Wischen, müssen Heu kaufen, haben 1 Eichholz; die Bede hat der Bürgermeister in Arendsee, je 10 Schf Roggen, Gerste, Hafer und Geld.

Pfarrre (geht vom Kloster zu Lehen) hat 2 Hf (beackern 1 Hfr und der Müller, geben 21 Schf Roggen), Pfarrer hat 4 Stück davon genommen, so er selbst beackert, hat 1 Pfarrwurd, 7 Mg Stücke und die Jenksche Gehre, die er selbst gebraucht, K hat Einkünfte von 4 Enden, die gehen an der Krackemerk, 8 Enden vorm Dorf vom Schf Saat.

1600: Schulze, 2 Gotteshausleute, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Arendsee, 8 Hfr (Lehnschulze und 2 Freie, einer davon zur K), 5 Koss.

1616: Schulze mit 5 ½ Hf zu 12 Schf Saat, 12 Fuder Heu, 1 Holz, die Wörde genannt, 1 DreieinhalbHfr, 3 DreiHfr, 3 ZweieinhalbHfr, 5 Koss, Müller hat freie Windmühle, hat ½ Hf, 5 Fuder Heu.

1620: 10 Ackerleute, 5 Koss.

1656: 4 Ackerleute, 1 Koss.

Erbregister: Schulze mit 5 ½ Hf, sät 1 ½ Wsp, hat 6 Fuder Heu, 1 ZweieinhalbHfr sät 14 Schf Roggen, hat 5 Fuder Heu; 16 Pferde, 13 Kühe, 2 Rinder, 3 Ochsen, 14 Schweine, 65 Schafe, Koss (Windmüller) sät 2 ½ Schf Roggen, hat 4 Fuder Heu, 4 Pferde, 3 Kühe, 1 Rind, 4 Schweine, 10 Schafe, wüst sind 1 DreieinhalbHfr, 3 DreiHfr, 2 ZweieinhalbHfr und 4 Koss.

1686: 5 Ackerleute (1 FünfeinhalbHfr, 1 VierHfr, 1 DreieinhalbHfr, 1 DreiHfr, 12 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 148 Schf Winter- und 86 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Morgen- und Zehntland und den Wörden 2 Schf Winter- und 2 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 18 Fuder Heu, 17 Gärten, 22 Pferde, 55 Rinder, 196 Schafe, wüst sind 5 Ackerleute (3 DreiHfr, 2 ZweieinhalbHfr), sie haben an Aussaat auf den Hf 102 Schf Winter- und 70 Schf Sommerkorn, sie haben 10 Gärten, 4 Koss (1 EinhalbHfr [der Müller], 1 Radmacher, 1 Windmüller, 1 Leineweber) haben an Aussaat auf den Hf 4 Schf Winter- und 2 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Morgen- und Zehntland und den Wörden 11 Schf Winter- und 9 ¾ Schf Sommerkorn, sie haben 4 ½ Fuder Heu, 6 Pferde, 19 Rinder, 92 Schafe, wüst ist 1 Koss, 1 Einw (Schütze) hat 1 Rind, 4 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte) haben ½ Garten, 4 Rinder, 25 Schafe.

Pfarrer hat 2 Hf zu 16 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf dem Morgen- und Zehntland und den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf dem Morgen- und Zehntland und den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf 2 ⅓ Vt Sommerkorn; 35 Hf (2

- PfarrHf) zu 12 Schf Einfall, sehr bewachsen, so daß nur 8 Schf Roggen und 5 Schf Sommergetreide, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig (bewachsene Ackerheide und Gehölz), 2. Klasse, Eichholz reicht für 60 Schweine Mast, können Brennholz verkaufen.
- 1711: 10 Hfr, 4 Koss mit dem Müller, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 2 Hirten ohne Vieh; 33 Hf à 4 gr.
- 1725: 1 Schneider, 1 Garnweber.
- 1734: 10 B, 5 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 19 Frauen, 13 große Söhne, 11 große Töchter, 14 Söhne und 15 Töchter unter 10 Jahren, 4 Jungen, 3 Mägede; 33 Hf, 459 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 Ackerleute, 2 Koss, 3 Ktr, 1 Mühle mit 1 Gang.
- 1747: 8 erbliche B, 5 erbliche Koss zum Amt Arendsee.
- 1775: PfarrDorf mit Windmühle; 10 B, 5 Koss, 6 Bdr und Einw, 7 Altsitzer, 18 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1794: PfarrDorf; 10 B, 5 Koss, 1 Kolonistenhaus, kgl Schulmeisterhaus, zum Seidenbau eingerichtet, 2 Hirtenhäuser, 1 Schneider, 1 Zimmermann, 1 Windmühle (gehört einem Koss); hohe und niedrige FM (Körbusch und Dammstücken), 33 Hf zu 12 Schf Saat.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie Hf und 33 KatasterHf zu 10 Wsp, 2 Schf, 8 $\frac{1}{2}$ Metzen Roggen, 4 Wsp, 2 Schf, 1 $\frac{1}{2}$ Metzen Gerste, 2 Wsp, 16 Schf, 6 Metzen Hafer, 9 Schf, 9 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 40 Pferde, 30 Ochsen, 50 Kühe, 34 Stück Jungvieh, 40 Schafe, 31 Hammel und Gästevieh, 36 Schweine.
- 1801: Dorf; 2 Freihöfe, 8 GanzB, 5 Koss, 1 PfarrB, 2 Einl, Krug, Windmühle, gute Wiesen und 19 Mg Holz; 33 BHf, 20 Feuerstellen.
- 1818: Kgl PfarrDorf; 1 Windmühle, 20 Wohnhäuser, 630 Mg FM.
- 1840: PfarrDorf; 10 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 3 Koss, 5 Hslr, 5 Einl, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 25 Wohnhäuser; die FM enthält 459 Schf Acker, 5. Klasse, 20 Fuder Wiese, 3. Klasse, 7 Schf Gärten, 8 Mg Holz, Sandboden und saure Wiesen.
- 1864/65: 53 Wohn-, 1 gewerbl. und 89 steuerfreie Geb.
- 1871: 46 WohnGeb mit 57 Haushaltungen.
- 1900: 48 Häuser.
- 1928: 8 Höfe haben zusammen 455 ha (112, 74, 66, 63, 54, 30, 2mal 28 ha).
- 1931: 49 Wohnhäuser mit 57 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 14 mit 20-100 ha, 22 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 241 Berufszugehörige); 50 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 88 Haushaltungen.
- 1945: 55 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 906 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 42 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 0,6 ha; enteignet wurden (BHof) 103,6 ha (92,3 ha LN, 11,3 ha ForstN) und aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 11 Vollsiedler jeder über 5 ha, 8 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.

- 1952: 1. LPG, Typ III „Fortschritt“.
- 1958: 1 LPG Typ III „Fortschritt“ mit 39 Mitgliedern und 380 ha LN.
- 1960: 938 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Fortschritt“ mit 96 Mitgliedern 630 ha, 3 LPG Typ I „Altmarkbauer“, „Wiesengrund“ und „Neue Zeit“ haben mit 39 Mitgliedern zusammen 380 ha), 1 ha Wiese, 171 ha Weide; 1961 LPG Typ I „Wiesengrund“ und „Neue Zeit“ zusammengeschlossen, 1967 an LPG Typ III angeschlossen, 1976 LPG Typ III an LPG „Ernst Thälmann“ Arendsee angeschlossen.
- 1986: LPG „Ernst Thälmann“, Brigade Kläden (1); VEB Quarzsandgrube Kläden (1);
- 1996: BENECKE Metallbautechnik; Schulze, Frank, Sanitäre Installationen.
- 2009: Benecke, Jörg, Metallbautechnik.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1979 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Salzwedel, 1309 der Plebanus genannt, 1541 MK mit TK Kraatz, 1600 vom Diakonus in Arendsee kuriert, um 1650, 1721 1794 MK mit TK Kraatz, 1801 MK vereinigt mit dem Diakonat in Arendsee, 1818, 1840, 1875, 1900, 1938, 1966 MK mit TK Kraatz, 1974 mit der KGem Kraatz vereinigt, Pfarrstelle seit vor 1992 unbesetzt, von Arendsee I verwaltet, 2005 mit Arendsee I verbunden, wird 2006 dem Ksp Am Arendsee eingegliedert, 2010 mit Arendsee I verbunden; Patr: 1541 Kapitel zu Arendsee, 1686 Amt Arendsee, 1794, 1818, 1840, 1900 Kg bzw. seit 1918 der Staat (1938); 1541, 1572, 1686 zwei PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus samt Garten, 2 Hf, geben 1 Wsp Korn (1600 noch 7 Stücke Morgenland, zu Ende des HfSchlages zu 2 (1600: 7) Fuder Heu, gebraucht der Pfarrer selbst, noch Wohrte (1600: 1 Wohrt hinter der Pfarre) zu 3 Schf Saat, braucht er selbst, (1600 noch 3 Enden Land, die Jehren geheiß, an der Kratischen Mark zu 2 Schf Saat und Holz an den Stücken), auf Weihnachten Brot und Wurst, auf Ostern 12 Eier aus jedem Haus (1600 von jedem Hfr 12 Eier und von jedem Koss 6, 2 Brote, 2 Würste von jedem Hfr auf Weihnachten), kein Küster, keine Zubehörung (1600 hat der Küster kein Küsterhaus, die Leute sollen ihm eins bauen, hat 1 Vt Roggen von jedem Hfr, ½ Vt von jedem Koss, die Leute sollen ihm Brot, Eier und Wurst geben), K hat Land zu 3 Schf Saat aufs 3. Jahr zu säen (1551: 1 ½ Schf, 1600: 8 Enden Land zu 4 Schf Saat, noch 3 Enden Land, noch mehr Land zu 3 Schf Saat, gibt jährlich 2 Schf Roggen), 1572 die Pfarre (geht vom Kloster zu Lehen) hat 2 Hf (beackern 1 Hfr und der Müller, geben 21 Schf Roggen), Pfarrer hat 4 Stück davon genommen, so er selbst beackert, hat 1 Pfarrwurd, 7 Mg Stücke und die Jenksche Gehre, die er selbst gebraucht, K hat Einkünfte von 4 Enden, die gehen an der Krazkemark, 8 Endichen vorm Dorf vom Schf Saat; 1670 ist das Pfarrhaus abgebrannt, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 16 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf dem Morgen- und Zehntland und den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf dem Morgen- und Zehntland und den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf 2 ⅓ Vt Sommerkorn; 1541 bei 60 Kommunikanten.
9. Ev K Feldsteinsaal mit WQuerturm und eingezogenem Rechteckchor, Anfang 13. Jh, an der SSeite erhöhter Turmzugang mit rundbogiger Backsteinlaibung, ehem.

Hauptportal (w des jetzigen), leicht spitzbogige Priesterpforte, der Turm gotisch überformt mit Schallöffnungen und Wimpergestaffelgiebel in Backstein, die Fenster im 18. oder 19. Jh stichbogig vergrößert, das WPortal neu eingebrochen, bei der Restaurierung im Jahre 1977 das schmale rundbogige OFenster wiederhergestellt, im Schiff Flachdecke, Chor und Turmerdgeschoß mit Gewölben aus Backstein, die wie Gratgewölbe wirken, da die Rippen nicht aus der Oberfläche der Kappen heraustreten. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 161, nennen noch eine große Bronzeglocke in Tulpenform vom Anfang des 16. Jh vorhanden. Rundbogiges KHofportal aus Backstein, Anfang 16. Jh. 1794 K mit sog. Kludturm, 2 Glocken.

10. 1734: 103, 1774: 124, 1789: 141, 1798: 119, 1801: 114, 1818: 128, 1840: 184, 1864: 265, 1871: 232, 1885: 261, 1895: 267, 1905: 257, 1925: 250, 1939: 338, 1946: 535, 1964: 398, 1971: 359, 1981: 331, 1993: 314, 2006: 228.

Kläden (2) osö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Kläden (2), b) Rg, GutsBez, 1885, 1895, 1905 mit Wohnplatz Darnewitz, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof Kläden (2) und Darnewitz, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Darnewitz, beide 2010 als Ortsteile nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: a) 2316 Mg (1713,4 Mg Acker, 25,9 Mg Gärten, 288,6 Mg Wiese, 17,3 Mg Weide, 175,5 Mg Wald, 57,4 Mg Wege, 8,5 Mg Flüsse, Bäche, 29,4 Mg Hofräume), b) 3344,4 Mg (2625,7 Mg Acker, 63,9 Mg Gärten, 249,6 Mg Wiese, 1208,6 Mg Weide, 157,3 Mg Wald, 1,9 Mg Wasser, 98,8 Mg Wege, 15,6 Mg Flüsse, Bäche, 23,1 Mg Hofräume), 1900: a) 591,2 ha, b) 854 ha., 1930: 1445,5 ha, 1993: 1444 ha, 2006: 1445 ha.
3. Straßenangerdorf mit K auf dem Anger (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1754 Bismark von 1843 und UrMBI 1755 Uenglingen (Ünglingen) von 1843), danach starke Erweiterung nach N und nach O (MBI 3335 Bismark [Altmark] von 1994 und 3336 Groß Schwechten von 1994, dabei Erbbegräbnis).
4. 1170 Clodene (Krabbo: Regesten, S. 73, Nr. 381, falsch Kläden (1) zugeordnet; A II 44), 1282 ville klodene (A III 94), 1375 Cloden (Landbuch, S. 319), 1541 Kloden (Abschiede, Bd 2, S. 118), 1687 Klödenn (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 43b), 1804 Kläden (Bratring, Bd 1, S. 260).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. 1170 überläßt Mkgf dem Btum Havelberg seine vogteilichen Rechte, 1179 Btum Havelberg über das Dorf mit allem Recht, 1186 vom Bf von Havelberg den Zehnten ertauscht, 1284 an den Mkgf, Kf 1540 über Patr, später (1900, 1938) zu $\frac{1}{3}$, 1589 auch über Ober- und UnterG, 1589 sind 7 Hfr zwischen Kf und Woldeck

- von Arneburg nicht geteilt bzw. $\frac{1}{2}$ Dorf zum Amt Tangermünde (1608) bzw. nicht näher bezeichneter Anteil zum Amt Tangermünde (1772).
2. Vor 1368 bis 1739 von Kläden (1598 zu Kölln/Spree, Brandenburg und Kläden [2]) über das OberG, auch Geld- und KornHeb, diese zum Teil weiterverlehnt, u. a. an Bismarck, Bürger in Gardelegen (1375) bzw. den Hof (1383, 1432, 1449, 1468) bzw. über $\frac{1}{2}$ Dorf mit $\frac{1}{2}$ G, Dienst, $\frac{1}{2}$ Patr, 2 Rittersitzen mit $4\frac{1}{2}$ Hf, 3 Breiten (1 für dem Brand, 1 vor dem Werftpfuhl, 1 vor dem Holz), samt Holzung und Wische, als das Kohlhaucker, das große und kleine Viertel, der Adeuernost, die Brandmorgen, die Brandstücken, die Spilmorgen, die wendischen Wischen, die Scharpewische, die Hulleberge, den Warppfuhl, die große und kleine Rade-wische, das Ringeken, das Rodt, das Pipenredigken, die Kringelmorgen, 5 Mg in der Fredtwische, 2 Mg in der Bauerwische, Geld- und KornHeb von 6 Höfen (1mal 2 Hf, 4mal $1\frac{1}{2}$ Hf, 1mal 1 Hf und 6 Mg), von 27 (Koss) (Müller, Krüger) (5mal je 7 Mg, 5mal je 6 Mg, 1mal 4 Mg, 1mal 3 Mg) (1598), dann geteilt:
 - a) der größere Anteil 1739 erb- und eigentümlich an von Jeetze, 1745 von Lattorff, 1768 Witwe des Generalleutnants von Jeetze, geb. von Lattorff, 1791 deren Erben Geschwister von Lattorff (1 Schwester, verh. mit Major von Schenck) und Geschwister von Ribbeck (1 Schwester, verw. von Hagen, 1 Schwester, verh. mit von Wyckersloot, Präsident des Oberappellationsse-nats am Kammergericht), 1791-1945 von Lewetow bzw. (seit 1869:) Gf von Bassewitz-Lewetow über das Fideikommiß Kläden (2)-Darnewitz (1859).
 - b) der kleinere Anteil mit Untertanen in Kläden (2), Schäplitz, Steinfeld, Grün-wulsch und Schorstedt, genannt wird auch der Burgwall, im Besitz von Kläden (2), 1745 über $\frac{1}{4}$ von Kläden, (2) 1753 Geheimrat von Lattorff, 1787 mit Teil a) vereinigt.
 3. 1430 bis nach 1840 Woldeck von Arneburg über $\frac{1}{2}$ Dorf mit Ober- und UnterG, auch GeldHeb (1430) bzw. über 2 Teile des Dorfes mit OberG und Patr (1492) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818) bzw. Anteil an der Gerichts-barkeit (1840).
 4. Vor 1375 Bucholt (Buchholz) über GeldHeb von 1 Hof (1375) bzw. über 1 Hof mit Ober- und UnterG (1420, 1610), 1661 an den Rat der Stadt Stendal.
 5. Vor 1375 von Rundstedt über Geld- und KornHeb.
 6. Vor 1375 (von) Kalben (Calve) in Stendal über KornHeb.
 7. Vor 1375 Kloster Krevese über Heb aus der Bede.
 8. Vor 1375 Wyneke über KornHeb.
 9. Vor 1375 Storbeck (Storbeke) über GeldHeb.
 10. Bis 1439 Mörken (Moreken) zu Stendal, 1439 an von Lüderitz über Geld-, Korn- und andere Heb.
 11. Vor 1460 bis nach 1645 von Vinzelberg über KornHeb von 5 (Krüger) (Koss). 1874-1945 AmtsBez Kläden (2).
7. 1170: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa); 22 (Handschrift C: $21\frac{1}{2}$) Hf (von denen sind 5 und 2 [Hand-schrift C: $1\frac{1}{2}$] Vt wüst), K, Pfarrer und Küster genannt.

- 1383: Dorf (villa).
- 1419: Von den Magdeburgern Höfe beraubt und verbrannt.
- 1540: Bei 90 Kommunikanten.
- 1541: 14 B (Schulze hat 2 $\frac{1}{4}$ Hf, 3 ZweinviertelHfr, 3 ZweiHfr, 5 EineinhalbHfr, 1 EinHfr, der Krug mit je $\frac{1}{2}$ Hf in Kläden (2) und Badingen), 25 Koss.
- 1584: 27 Koss (1 wüst).
- 1589: 7 Hfr, diese 7 Hfr zwischen Kf und den Woldeck von Arneburg noch nicht geteilt, die von Kläden haben nur die Pächte zu fordern (Schulze gibt den Fleischzehnten, leistet den Dienst, hat 2 Hf und 1 Vt, Morgenwische auf der Badewische von 3 Fuder Heu, die andere von 3 Fuder Heu am HfSchlag, erwählter Schulze, ihm hat man 1 Wische, die Fredewische genannt, von 3 Fuder Heu zugelegt, gibt Roggen, Gerste und Geld Woldeck von Arneburg, Roggen, Gerste und Geld von Kläden, Geld der Dechanei Stendal, 1 ZweiHfr gibt den Fleischzehnten, leistet den Dienst, hat 1 Mg Wiese, die Fredewische genannt, bei 3 Fuder Heu, gibt Roggen und Gerste von Woldeck, Roggen von Kläden, 1 ZweiHfr gibt den Fleischzehnten, leistet den Dienst, gibt Roggen, Gerste und Geld von Woldeck, Roggen und Hafer von Kläden, 1 ZweiHfr hat noch 1 Vt, gibt den Fleischzehnten, leistet den Dienst, gibt Geld von Woldeck, 1 ZweiHfr gibt den Fleischzehnten, leistet den Dienst, gibt Roggen und Gerste von Woldeck [ist nach Salzwedel versetzt], Roggen und Geld von Kläden, Gerste der Dechanei Stendal, 1 ZweiHfr gibt den Fleischzehnten, leistet den Dienst, hat 1 Wische, die Badewische genannt, von 3 oder 4 Fuder Heu, gibt Roggen, Gerste und Geld von Woldeck, Roggen von Kläden, 1 EineinhalbHfr gibt Roggen, Gerste und Geld von Woldeck, Roggen und Gerste von Kläden), 12 Koss (1= der Müller, dienen alle mit dem Hals, geben jeder den Fleischzehnten, sind zwischen Kf und Woldeck noch ungeteilt; 1 hat Acker wie vor alters beim Erbe, gibt Roggen, Gerste und Geld von Woldeck, 1 hat 7 Mg Acker, gibt Gerste und Hafer von Woldeck, 1 [der Müller] hat 6 Mg Acker, 1 Wische zu 3-4 Fuder Heu, gibt Roggen und Hafer von Woldeck, Roggen von Kläden, Hafer Martens in Stendal, 1 hat 15 Mg Acker, 2 Wische zu 4 Fuder Heu, gibt Hafer und Geld von Woldeck, Roggen und Geld von Kläden, Gerste Vinzelberg zu Salzwedel, 1 hat 3 Mg Acker, gibt Gerste und Geld von Woldeck, 1 hat 5 $\frac{1}{2}$ Mg Acker, 1 Wische am Ende des HfSchlages, gibt Gerste und Hafer von Woldeck, Gerste Vinzelberg zu Salzwedel, 1 hat 3 Vt und 7 Mg Land, 1 Wische von 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, gibt Roggen, Gerste, Hafer und Geld von Woldeck, 1 hat 12 Mg Acker, gibt Gerste, Hafer und Geld von Woldeck, 1 hat 5 $\frac{1}{2}$ Mg Acker, gibt Hafer und Geld von Woldeck, gibt Gerste von Kläden, Gerste Vinzelberg zu Salzwedel, 1 hat 9 Mg Acker, gibt Gerste, Hafer und Geld Woldeck, 1 hat 6 Mg Acker, gibt Gerste, Hafer und Geld von Woldeck, gibt Gerste von Kläden, gibt Gerste Vinzelberg zu Salzwedel, 1 hat 9 $\frac{1}{2}$ Mg Acker, gibt Gerste und Hafer von Woldeck, Roggen und Gerste von Kläden).

Pfarrer hat 1 Hf, 7-8 Fuder Heu, 1 Wsp Meßkorn, von jedem Hfr auf Weihnachten 1 Brot, jeder Hfr hat 12 Eier zu geben, hat 6 Eier von einem Koss auf Ostern aus Beesewege, Küsterei hat 26 Schf Roggen von den von Kläden, 2 Mg Land, K hat 1 Mg, 1 Wische, der Mollenwinkel genannt, noch 1 Wische in der Bauernwische.

1600: 2 KVorsteher (1 = Schulze), 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Polkau; 1 kf Lehnmann, wohnen allda Caspar und Daniel von Kläden.

1620: 12 Ackerleute, 25 Koss.

1656: 3 Ackerleute, 13 Koss.

1686: 2 Rittersitze der von Kläden mit $4 \frac{1}{2}$ Hf zu $94 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $76 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat, 8 Ackerleute (4 ZweieinviertelHfr [Schulze], 2 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr, 1 Ein Hfr) haben an Aussaat auf den Hf $325 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $263 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Morgenländern 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, sie haben 23 Schf Hopfen, 27 Fuder Heu, 1 Garten, 53 Pferde, 66 Rinder, 136 Schafe, 5 wüste Ackerhöfe (1 ZweiHfr, 4 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 168 Schf Winter- und 136 Schf Sommerkorn, sie haben 12 Fuder Heu, 20 Koss und Ktr (2 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schmied, 1 Windmüller [Mühle ist kontribuabel], 1 Krüger, 2 Schneider) (1 DreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf $15 \frac{3}{4}$ Schf Winter- und $12 \frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Morgenländern $128 \frac{1}{4}$ Schf Winter- und $123 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 166 Schf Hopfen, 10 Fuder Heu, $1 \frac{3}{4}$ Gärten, 37 Pferde, 91 Rinder, 227 Schafe, 7 wüste Koss (auf 1 KossHof hat Kaspar Heinrich von Kläden 1 Leibgedinge stehen), haben an Aussaat auf den Morgenländern 30 Schf Winter- und $29 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 8 Abgelassene haben 9 Rinder, 3 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 4 Rinder, 62 Schafe.

Pfarrer hat 1 Hf zu 21 Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn Aussaat, hat $7 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, Küster hat 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Morgenländern, K hat $1 \frac{1}{4}$ Schf Winter- und $1 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Morgenländern; in der Schoßmatrikel von 1584 sind 24 Ackerleute verzeichnet, vor itzo aber finden sich nur 13 Ackerhöfe, worunter Saligens Hof, davon bisher die Hf die von Kläden zum Leibgedinge gebrauchen, mit gerechnet ist, der 14. Ackerhof hat sich nicht finden wollen und sind im Tangermünder Amtsbuch nur 7, im Klaedeschen Lehnbrief aber de anno 1580 nur 6 Ackerhöfe und also insgesamt 13 Ackerhöfe zu befinden, daher zu präsumieren, daß Hans Lämme, der in besagter Schoßmatrikel unter die Ackerleute gesetzt, den Pfarracker in Gebrauch gehabt hat; $29 \frac{3}{4}$ Hf in 3 Feldern (besage der Lehnbriefe des Herrn von Kläden $4 \frac{1}{2}$ Ritter Hf und 1 PfarrHf), auf die Hf können ein Feld dem anderen zu Hilfe gerechnet, 21 Schf zum Winter und 17 Schf zum Sommer gesät werden, weil zu 5 Schf Land im Sommerfeld zur Hütung liegen bleibt, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, die Weide ist auch mittelmäßig, außer dem Brachfeld und wüsten Acker eine ziemliche

- Marsch und 1 Nachtweide, 2. Klasse, an Brennholz ist nur wenig vorhanden und muß das meiste anderswo gekauft werden.
- 1711: 10 Hfr, 20 Koss, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 1 Schäferknecht, 1 Paar Hausleute, 2 Hirten; 24 ¼ Hf à 12 gr.
- 1734: 13 B, 26 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 46 Frauen, 22 große Söhne, 17 große Töchter, 28 Söhne und 29 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 8 Jungen, 8 Mägde; 1146 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B, 26 Koss, Windmühle mit 1 Gang (Koss).
- 1772: 1 Prediger, 13 B und HalbB, 190 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1790: Freies Rg.
- 1794: 7 B, 8 HalbB, 24 Koss, 1 Kolonist, 2 Schneider, 4 Leineweber, 1 Schmied, 1 Zimmermann, 1 Müller, HfAnzahl kann nicht bestimmt werden.
- 1801: Dorf und Gut; 9 GanzB, 3 HalbB, 23 Koss, 1 Bdr, 17 Einl, 4 Leineweber, 1 Gärtner, 1 Schmiede und Windmühle, das Gut 38 und das Dorf 63 Mg Holz; 24 ¼ BHf, 4 ½ RitterHf, 51 Feuerstellen.
- 1803: a) 90 Pferde, 14 Fohlen, zugezogen 10 Fohlen, 40 Ochsen, 122 Kühe, 40 Stück Jungvieh, 20 Kühe, zugezogen 20 Kälber, 160 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 140 Lämmer, 74 Schweine, zugezogen 10 Ferkel, b) 9 Pferde, 24 Ochsen, 16 Kühe, 8 Stück Jungvieh, 6 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 90 Hammel.
- 1816: 36 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2363 Mg: 15 Ackerhöfe haben 1703 Mg (292, 151, 135, 133, 2mal 123, 87, 86, 2mal 85, 83, 71, 68, 66 Mg), 21 KossHöfe haben 660 Mg (52, 50, 2mal 47, 39, 37, 36, 33, 32, 31, 30, 2mal 29, 4mal 24,21, 20, 19, 12 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf und Rg, 1 Krug, 1 Windmühle, 34 Wohnhäuser, 2434 Schf Aussaat Acker (guter Mittelboden), beträchtliche Wiesen und etwas Holzung.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 10 Ackerhöfe, 3 Halbspanner, 16 Koss, 10 Hslr, 65 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 48 Wohnhäuser, die separierte FM der Gem enthält 302 Schf, 1 ½ Metzen Aussaat Acker, 2. Klasse, und 1293 Schf Aussaat und 4 Metzen. Aussaat, 3. Klasse, 80 Fuder, 6 Zentner Wiesen, 2. Klasse, 73 Fuder, 6 Zentner, 3. Klasse, 35 Fuder, 2 Zentner, 4. Klasse, und 67 Mg Kiefernholzung; beim Rg sind 1928 Schf Acker, 108 Fuder Wiesen, 12 Mg Gärten und 80 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 25 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1677 Mg: 11 Ackerhöfe haben 1317 Mg (307, 151, 135, 123, 2mal 115, 85, 83, 71, 2mal 66 Mg), 14 KossHöfe haben 360 Mg (44, 36, 2mal 30, 2mal 28, 2mal 23, 2mal 22, 20, 2mal 19, 16 Mg).
- 1864/65: a) 74 Wohn-, 5 gewerbl. und 125 steuerfreie Geb., b) 10 Wohn-, 5 gewerbl. und 46 steuerfreie Geb.
- 1871: 65 Wohnhäuser mit 120 Haushaltungen.
- 1872: Rg (mit Darnewitz) hat 3229 Mg (2821 Mg Acker, 249 Mg Wiesen, 157 Mg Wald, 2 Mg Wasser), Ziegelei.

- 1900: a) 60 Häuser, b) 15 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer: Werner Gf von Bassewitz-Lewetzow) mit 1205 ha, 6 Höfe haben zusammen 236 ha (54, 2mal 47, 40, 26, 22 ha).
- 1931: 111 Wohnhäuser mit 196 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 15 mit 0,5-5 ha (insgesamt 482 Berufszugehörige); 90 in Industrie und Handwerk, 62 in Handel und Verkehr Tätige; 192 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besingung über 100 ha mit 1193 ha (nach anderer Angabe 893 ha) (von der Roten Armee besetzt und verwaltet), 38 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 388 ha, 1 KBesingung hat 18 ha; enteignet wurden 1203 ha (890 ha Acker, 140 ha Wiese, 5 ha Gärten, 97 ha Wald, 71 ha Sonstiges) und davon aufgeteilt 446 ha auf 60 landlose B, 313 ha auf 45 landarme B, 34 ha auf 75 Kleinpächter, 300 ha auf 41 Umsiedler, 26 ha auf 46 Arbeiter und Angestellte, 28 ha an Gem, 1 ha an VdgB, 55 ha an Provinzialverwaltung, für 100 ha Wald gab es 52 Bewerber.
- 1952: 1. LPG, Typ I (1953 zu Typ III übergegangen) „Neuer Weg“; 2. LPG, Typ I (1953 zu Typ III übergegangen) „Neues Deutschland“ (in Darnewitz).
- 1960: 1184 ha LN (davon haben die LPG Typ III „Neuer Weg“ und „Neues Deutschland“ zusammen 1018 ha, 2 LPG Typ I „Frühling“ und „Einigkeit“ in Darnewitz] haben zusammen 108 ha, 58 ha in Privatbesitz); 1962 LPG „Aufbau“, besteht noch 1964, nach 1965 LPG Typ I „Frühling“ an LPG Typ III „Neuer Weg“ angeschlossen, 1968 LPG Typ III „Neues Deutschland“ an LPG Typ III „Weltfrieden“ Steinfeld angeschlossen, LPG Typ I „Einigkeit“ nach 1971 nicht mehr genannt.
- 1978: LPG (Pf) und LPG (T), diese mit LPG Typ III „Vereinte Kraft“ Garlipp zusammengeschlossen.
- 1986: Agrochemisches Zentrum; VEB Getreidewirtschaft Stendal, Lager Kläden (2); Kreisbetrieb für Landtechnik Stendal, Sitz Kläden (2), Verwaltung; LPG (Pf) mit Verwaltung, Abt. Gartenbau; LPG (T), Leitung und Verwaltung, Bereich Technik, den Brigaden Garlipp und Schäplitz, Elektrikerwerkstatt und Futtermittelspeicher Darnewitz; Molkereigenossenschaft eG der VdgB; PGH Friseur Olympia Stendal, Bereich Kläden (2).
- 1989: LPG (Pf und T), Kreisbetrieb für Landtechnik, Minol, ACZ, Getreidewirtschaft, Molkerei, Sanitärinstallation Noweta.
- 1991: LPG (Pf) und (T) zur LPG vereinigt, 1993 in „Agrargesellschaft Kläden (2) mbH“ umgewandelt.
- 1996: Agrargesellschaft Kläden (2) mbH; Balfanz, Jürgen, Elektroinstallationen; Harpeng, Wolfgang Kunststoff-Fenster; Hei-Sa-Bau GmbH, Sanitäre Einrichtungen; Manecke, Bernd, Bauunternehmen; Noweta, Wolfgang, Sanitäre Installationen; Pabst, Karl-Heinz, Elektroinstallationen; Pose jun. Gasvertriebs-GmbH, Flüssiggas.

- 2009: Agrargesellschaft Kläden (2) mbH; Autohaus Rainer Günther; Autoland Kläden (2) GmbH & Co. KG; Bausatzhaus Sachsen-Anhalt Nord Ltd., Zweigniederlassung Fertigungsbau; Harpeng, Wolfgang, Kunststoff-Fenster; Manecke, Bernd, Bauunternehmen; KADEWO GmbH, Sanitär-Montagehalteplatten; Metallbau Helmholz + Sohn GbR, Bauschlosserei, Treppen, Zäune, Türen, Kunstschmiede, Räucherschranke; Pabst, Karl-Heinz, Elektroinstallationen; Pose jun. Gasvertriebs-GmbH, Flüssiggas; proma Projektierungs- und Ingenieur-GmbH, Zweigniederlassung, Ingenieurbüro für Haustechnik; Stallcenter Altmark GmbH, Landhandel.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, um 1650 MK, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Darnewitz, Schäplitz, Steinfeld, Badingen, Querstedt, Büllitz, Grassau, Grünenwulsch (2005 bilden Badingen und Querstedt das Ksp Badingen, Büllitz, Grassau und Grünenwulsch bilden das Ksp Grassau); eingekircht 1840 eine im Jahre 1823 (!) vom Domherrn von Levetzow neu erbaute ev Kapelle ohne Parochialrechte, Steinfeld um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840, 1875, 1900, 1966 TK, Schäplitz nach 1600 bis 1669 verwaltet, seit etwa 1860 TK zu Kläden (2), 2005, 2010 mit Kläden (2) verbunden, Patr: 1540 Kf, 1578 Kf, Woldeck von Arneburg und von Kläden, 1589 Kf, Woldeck von Arneburg und von Kläden, jeder $\frac{1}{3}$, 1600 unterm Amt Tangermünde gelegen und mit Woldeck von Arneburg alternierend, 1818 hiesiger Gutsbesitzer und die Woldeck von Arneburg auf Storkau, 1840 hiesiges Rg und Rg Storkau, 1875, 1900, 1938 Gf von Bassewitz-Lewetzow, zu $\frac{1}{3}$ der Staat; 1540, 1589, 1686 eine PfarrHf.
1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus und 1 Hf (1551: treibt es um die Hälfte, 1600: etliches beackert er selbst, den andern Acker hat er ausgetan), hat Wiesenwachs ungefähr von 7 oder 8 Fuder Heu (1600: 8 oder 9), hat 1 Wsp Meßkorn, 1 Brot von jedem Hfr auf Weihnachten (1600: 1 Brot und 1 Wurst auf Weihnachten von den Hfr und Junkerhöfen), 12 Eier vom Hfr, 6 Eier vom Koss auf Ostern, dieser Pfarrer hat nicht mehr denn 13 Schf Roggen und 3 Schf Weizen in der Pfarre zum Inventar gefunden, Küster hat 1 Küsterhäuslein, $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen (1551: sollen 20 Schf sein), 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, 6 Eier vom Hfr zu Ostern, 3 von 1 Koss, hat Land von 4 (1600: 7) Schf Saat, K hat 1551: 1 Mg Land (1600: zu 2 $\frac{1}{2}$ Schf Saat), 1 Mg Wiesenwachs (1600 im Mollenwinkel), noch 1 Wiese in der Bauerwische, 1600 ein Holz am Stendalschen Wege; 1589 hat der Pfarrer 1 Hf, 7-8 Fuder Heu, 1 Wsp Meßkorn, von jedem Hfr auf Weihnachten 1 Brot, jeder Hfr hat 12 Eier zu geben, hat 6 Eier von einem Koss auf Ostern aus Beesewege, Küsterei hat 26 Schf Roggen von den von Kläden, 2 Mg Land, K hat 1 Mg, 1 Wische, der Mollenwinkel genannt, noch 1 Wische in der Bauernwische, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 21 Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 7 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, Küster hat 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Morgenländern, K hat 1 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Morgenländern; 1540 bei 90 Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des Friedhofs, der von einer Feldsteinmauer umgeben ist, stattliche vierteilige romanische Anlage inmitten des Dorfangers, Ende 12. Jh, Dachstuhl 1205

(dendrochronologisch), der Turm vermutlich E. 13. Jh. erhöht, Vergrößerung der Fenster 1771 und Anbau des äußeren Aufganges zur Patronatsloge an der SSeite, um 1970 der Aufgang entfernt und ein romanisches Fenster rekonstruiert. 1986-92 umfangreiche Restaurierung. Feldsteinbau aus Schiff, eingezogenem Chor mit Apsis und etwas breiterem WQuerturm mit Satteldach. An der Apsis und an den Schiffsseiten noch je eine romanische Fensteröffnung, sonst die Fenster wohl 1771 vergrößert. An der SSeite noch ein abgestuftes Rundbogenportal mit Kämpfergesimsen aus Sandstein, am WTurm Rundbogenportal, wohl barock erhöht. Am Turm spitzbogige Schallöffnungen. Barocke Gutshofanlage mit Herrenhaus, WirtschGeb und Park im französischen Stil (heute verwildert), das Herrenhaus, heute VerwGeb, 1753/54 als eingeschossiger Putzbau errichtet, 1827 aufgestockt und erweitert, zweigeschossiger, neunachsiger verputzter Rechteckbau über hohem Keller, mit Kolossalpilasterordnung und Mansardwalmdach, die drei mittleren Achsen durch Dreieckgiebel mit Halbkreisfenster hervorgehoben, vor dem Schloß großzügige Platzanlage mit einander gegenüberliegenden WirtschGeb und Torhäusern aus Backstein, eine Achse zum Eingang des Herrenhauses bildend, Anfang 19. Jh. 1794 steht die K mitten im Dorf, Epitaphien beliebt Caspar von Kläden, † 1604, 2 Glocken, Heldenbetten sind hier häufig.

10. 1734: 217, 1772: 278, 1790: a) 232, b) 38, 1798: a) 234, b) 39, 1801: 285, 1818: 403, 1840: 405, 1864: a) 551, b) 117, 1871: a) 366 und 11 (Bahnhof Kläden [2]), b) 171, 1885: a) 489 und 8 (Bahnhof Kläden [2]), b) 132, 1895: a) 512 und 6 (Bahnhof Kläden [2]), b) 122, 1905: a) 474 und 74 (Bahnhof Kläden [2]), b) 121, 1925: 862, 1939: 781, 1946: 1077, 1964: 920, 1971: 918, 1981: 891, 1993: 819, 2006: 729.

Klättsch ssö Gardelegen

Nö von Letzlingen, nur 0,25 km vom n Ausgang des Dorfes, liegt eine kleine Ackerbreite, Klättsch genannt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1896 Letzlingen die Wüstung U., der anstoßende Teil des ggl Forstes wird ebenfalls Kletsch genannt, doch keine Siedlungsspuren nachweisbar, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 361, Nr. 309.

Klapperberg s. Osterburg

Klatz wsw Salzwedel

Etwa 2 km nw von Langenapel findet sich der FIN „Der Klatz“ (SBB, Kart N 16/1 [Am Klaatz], L 5420, Bl. 47 [Das Klatz Holtz]) (MBI 1608 Bergen [Dumme] von 1879/1900); fraglich, ob eventuell Hinweis auf eine sonst nicht bekannte Wüstung.

Klei s. Meseberg

Kleinau ssö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Dessau als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 Lohne als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Dessau und Kleinau, 2010 mit den Ortsteilen nach Arendsee als Ortsteil eingemeindet.
2. 1862/63: 2954,7 Mg (1815 Mg Acker, 16,2 Mg Gärten, 556,4 Mg Wiese, 134 Mg Weide, 315,9 Mg Wald, 82,3 Mg Wege, 13,9 Mg Flüsse, 21 Mg Hofräume), 1900: 754,5 ha, 1930: 754,2 ha, 1993: 2141 ha, 2006: 2141 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61 und 48, UrMBL 1612 Leppin von 1823), später nach N erweitert, neuerdings durch Gewerbeflächen (MBL 3135 Leppin von 1997).
Auf der FM, 0,65 km nördlich vom östlichen Ausgang des Dorfes, liegt eine kleine Ackerbreite, „das alte Dorf“ genannt, stößt östlich an das „Kleinausche Bruch“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1612 (Leppin) die Wüstung E., ob hier eine Dorfverlegung stattgefunden hat oder ein anderes wendisches Dorf bestanden hat, dessen Name nicht mehr bekannt ist, ist nach Zahn nicht mehr festzustellen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 350, Nr. 271.
4. 1274 Cleinow (Krabbo: Regesten, S. 268, Nr. 1067; A V 289), 1365 in villa Cleinowe (A XIV 143, nach Or), 1375 Cleinowe (Landbuch, S. 386), 1600 Kleinow (Abschiede, Bd 2, S. 104), 1687 Kleinow ((BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 46b).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375 von Wanzleben (Vancs[leben]) über OberG, Wagedienst und Heb aus der Bede, nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 257, danach an Anteil 2 übergegangen.
 2. Vor 1375 von der Schulenburg über Geld- und KornHeb, weiterverlehnt an Molner und Kricheldorf (Chrichelndorp), Bürger in Salzwedel, bzw. KornHeb und Dienstgeld von 1 Hof (1536) bzw. 1608 die von der Schulenburg sämtlich bzw. 1686 Herrschaft Beetzendorf mit Patr bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 von der Schulenburg zu Beetzendorf über 4 Ackerleute, der dänische General von der Schulenburg über 4 Ackerleute, von den Schulenburg zu Apenburg über 7 Ackerleute, Generalleutnant von der Schulenburg über 6 Koss bzw. Herrschaft Apenburg über nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818, 1840) bzw. Patr (1875, 1900, 1938).
 3. 1361 Heiliggeiststift vor Salzwedel über KornHeb.
 4. Bis 1366 von Wallstawe (Walstoue) über Heb von 1 Hof, verkauft an das Heiliggeiststift vor Salzwedel
 5. Vor 1375 von Schartow über Heb, weiterverlehnt an Gottschalk (Gotschalk) in Salzwedel.
 6. Vor 1375 Stesow (1465: Steseke) in Salzwedel über GeldHeb, 1465 an von der Schulenburg und damit an Anteil 2.
 7. Vor 1375 Bruker, Bürger in Salzwedel, über KornHeb.

8. Vor 1375 Altar der Söhne Wistedt über KornHeb.
9. Vor 1375 von Lüchow über KornHeb zu einem Altar.
10. Vor 1375 Propst des Heiliggeiststifts vor Salzwedel über KornHeb.
11. Vor 1375 Altar Beate Virginis in Salzwedel über KonHeb, hat Herr Bertholdus Vicken.
12. Bis 1444 von Wustrow (Wustrau) über über GeldHeb in einem Hof, verkauft an von Oberg für die Ausstattung der Annenkapelle auf der Burg Salzwedel.
13. 1487 KornHeb aus einem Hof für eine Kommende in der MarienK zu Salzwedel.
14. Vor 1496 von Gartow über KornHeb aus 3 Höfen.
15. Vor 1503 Brasch, schon 1503 bis 1696 von Schwarzkopf, 1696-1697 von Dankelmann, 1697-1705 von Grumbkow, 1705 an von Jeetze über KornHeb, Dienst und Lager von 1 Hof.
16. Vor 1505-1522 Immekath, 1522 bis nach 1622 von Gartow, 1703 an Koven, Amtmann zu Klötze, über KornHeb von 3 Höfen (1598).
1874-1945 AmtsBez Heiligenfelde.
7. 1365: Dorf (villa).
- 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; der Pfarrer hat KornHeb, der Schulze hat KornHeb, 1 B hat Korn frei.
- 1446: Schulze genannt.
- 1593: Heiliggeiststift vor Salzwedel hat von 1 (Hfr) 4 Schf Roggen und von 1 (Hfr) 3 Schf Roggen.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 10 Hfr, 3 Koss.
- 1620: 15 Ackerleute, 5 Koss.
- 1656: 8 Ackerleute, 4 Koss.
- 1686: 13 Ackerleute und Halbspänner (2 ZweieinhalbHfr, 6 ZweiHfr, 5 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 490 Schf Winter- und 490 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 22 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 93 Fuder Heu, 23 Gärten, 81 Pferde, 84 Rinder, 298 Schafe, wüst sind 2 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr), sie haben an Aussaat auf den Hf 70 Schf Winter- und 70 Schf Sommerkorn, sie haben 13 Fuder Heu, 86 Koss (1 Schmied und Krüger, 1 Müller, 1 Schneider, 1 Tagelöhner, 1 Leineweber, 1 nährt sich vom Acker) haben an Aussaat auf den Wörden 7 ¾ Schf Winter- und 8 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 9 Pferde, 26 Rinder, 85 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer), haben ½ Garten, 3 Rinder, 40 Schafe. Pfarrer hat 2 Hf zu 40 Schf Winter- und 40 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn; 30 Hf (2 PfarrHf), auf jede 1 Wsp Aussaat, wegen kaltgründigen Bodens nur 20 Schf Roggen und 20 Schf Sommergetreide, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, ziemlich gute Weide auf Moormarsche, Brachfeld und Wiesen, 2. Klasse, kein Mastholz, etwas Brennholz, müssen aber zukaufen.
- 1711: 14 Hfr mit Müller, 6 Koss mit Schmied, 1 Erwindmühle mit 1 Gang, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 28 Hf à 8 gr.

- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider.
- 1734: 15 B, 6 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmiede, 1 Schneider, 2 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 28 Frauen, 11 große Söhne, 10 große Töchter, 14 Söhne und 2 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 4 Jungen, 4 Mägde; 28 Hf, 1029 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 15 Ackerleute, 6 Koss, 1 Windmühle, 1 Krug, 1 Schmied (beides hat 1 Koss unter sich).
- 1775: PfarrDorf mit Windmühle; 15 B, 6 Koss, 4 Bdr und Einw, 6 Altsitzer, 23 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie Hf und 28 KatasterHf zu 2 Wsp, 8 Schf, 4 Metzen Weizen, 23 Wsp, 4 Schf, 4 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 17 Wsp, 18 Schf, 3 $\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 6 Wsp, 18 Schf, $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 4 Wsp, 9 Schf, 6 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 94 Pferde, 11 Ochsen, 78 Kühe, 38 Stück Jungvieh, 180 Schafe, 95 Hammel und Gästevieh, 75 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnenschulze, 12 GanzB, 2 Halb- und 2 GanzKoss, Schmiede, Windmühle, Krug; 28 BHf, 25 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 21 Wohnhäuser, 1080 Mg FM.
- 1840: PfarrDorf, 8 Ackerhöfe, 7 Halbspanner, 6 Koss, 7 Hslr, 5 Einl, 1 Armenhaus, 1 Krug, 1 Windmühle 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 31 Wohnhäuser; die FM enthält 1020 Schf Acker, 3. und 4. Klasse, 107 Fuder Wiesen, 3. und 4. Klasse, 5 Schf Gärten, Roggenland und saure Wiesen.
- 1864/65: 52 Wohn-, 3 gewerbl. und 97 steuerfreie Geb.
- 1871: 45 WohnGeb mit 46 Haushaltungen.
- 1900: 53 Häuser.
- 1928: 11 Güter und Höfe mit zusammen 495 ha (62, 56, 53, 51, 48, 47, 42, 41, 38, 34, 23 ha).
- 1931: 55 Wohnhäuser mit 57 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 14 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 12 mit 5-10 ha, 18 mit 0,5-5 ha (insgesamt 185 Berufszugehörige); 59 in Industrie und Handwerk, 8 in Handel und Verkehr Tätige; 74 Haushaltungen.
- 1945: 46 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 571 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 40 ha, 1 GemBesitzung hat 0,6 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 1 Vollsiedler über 5 ha, 6 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Philipp Müller“.
- 1960: 1165 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Philipp Müller“ 618 ha, 2 LPG Typ I „Eichengrund [in Dessau] und „Gute Hoffnung“ haben zusammen 528 ha), 75 ha Wiese, 256 ha Weide; 1968 LPG Typ I „Eichengrund“ an LPG „Hermann Matern“ Dessau- Kleinau angeschlossen und LPG „Typ I „Gute Hoffnung“ an LPG Typ III angeschlossen.
- 1977: LPG (Pf) „Wilhelm Pieck“, deren Vermögen 1991 auf die LPG „Fortschritt“ Sanne (1) -Keruhn und LPG „Auf der Höhe“ Kleinau aufgeteilt.

- 1986: LPG (Pf) Kleinau mit Werkstatt Sanne (I): LPG (T) „Auf der Höhe“ mit BT Lohne und Werkstatt, Läuferanlage Dessau, Milchannahmestelle, Milchviehanlage, Sauenanlage, Werkstatt; Bau- und Montagekombinat Magdeburg, VEB Kombinatbereich Kernkraftswerkbau Stendal, PB Betonwerk;
- 1992: LPG „Auf der Höhe“ in „Agrar- und Verwaltungsgesellschaft eG Kleinau“ umgewandelt.
- 1996: Agro-Farm, Landwirtschafts GmbH; Dachdeckergesellschaft Lohne mbH; Getränkevertrieb Osterburg GmbH; Hoyer Mineralöl-Vertrieb Altmark; Kieskontor Kleinau GmbH; Stahl SG GmbH & Co. KG; SUDING Behälter Technik GmbH; SUDING Beton- und Kieswerk GmbH.
- 2009: Agro-Farm Gemüsegarten Altmark GmbH, Landhandel; Dachdeckergesellschaft Lohne mbH; ISB Ideal System Bau GmbH; SUDING Behälter Technik GmbH; SUDING Beton- und Kieswerk GmbH.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1642, um 1650, 1720, 1801 Insp Apenburg, 1806-1928 Sup Apenburg-Beetzendorf, 1928-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1340 Pfarrer genannt, 1375 MK, 1484, 1492, 1496 Pfarrer genannt, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1996 unbesetzt, verwaltet von Neulingen, 2002 werden Kleinau, Dessau und Lohne zum Ksp Kleinau-Dessau-Lohne zusammengeschlossen, 2005, 2010 mit Neulingen verbunden, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 mit TK Lohne, sind zu allen Zeiten kombiniert gewesen, 1926 bis 1961 mit den TK Heiligenfelde und Dessau, Patr: 1600 alle von der Schulenburg, 1818, 1840 von der Schulenburg, 1875, 1900, 1938 GesamtPatr von der Schulenburg zu Beetzendorf-Apenburg bzw. Beetzendorf; 1600, 1686 zwei PfarrHf.
1600 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 2 Hf, kann bei 5 Fuder Heu auf dem HfSchlag gewinnen, hat 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, 12 Eier von jedem Hfr auf Ostern, vom Koss 6 Eier, hat noch 8 Schf Roggen, Küster hat 1 Küsterhäuslein, dazu 1 Gärtlein, 11 ½ Schf Roggen, 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten von jedem Hfr, halb soviel Eier auf Ostern wie der Pfarrer, die Mahlzeiten auf den Hochzeiten und Kindelbieren, K hat Land zu 1 Schf Saat, 2 Wiesen zu 3 Fuder Heu, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 40 Schf Winter- und 40 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn.
9. Ev K, geweiht St. Jakobus dem Älteren, stattlicher Feldsteinbau aus WQuerturm, rechteckigem Schiff mit ehemals steilerem Dach und eingezogenem quadratischen Chor, Ende 12. Jh, an der SSeite des Schiffs sorgfältig aus Feldstein gearbeitetes abgetreptes Rundbogenportal, Basen und Kämpfer mit Platte und Wulst profiliert, am Chor die ursprünglichen Rundbogenfenster erhalten, die beiden unteren Turmgeschosse gleichzeitig mit dem Schiff errichtet, durch eine Mauertreppe miteinander verbunden, im ehemals rundbogig zum Schiff geöffneten Erdgeschoß zwei kuppelige Kreuzgratgewölbe, die Obergeschosse wenig später in zwei Etappen und abweichender Feldsteintechnik aufgesetzt, in der letzten Bauphase Verwendung von Backstein für die Laibungen und Teilungsarkaden der rundbogigen Schallöffnungen, Fertigstellung Mitte 13. Jh, aus dieser Zeit auch das vermauert erhaltene WPortal mit

Spitzbogen aus Kalkstein über gekehlten Kämpfern, an der WSeite mächtige Stützpfeiler, wohl von 1720; das flachgedeckte Innere mit schlichter WEmpore aus der 2. Hälfte des 17. Jh, der runde Triumphbogen durch seitliche Abarbeitung verändert, an der NSeite das Kämpferprofil erhalten, Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 164, nennen noch große Bronzeglocke von Meister Claus Bachmeister in Magdeburg von 1507 und kleine Bronzeglocke, wahrscheinlich von 1571; vor dem Haus Hauptstraße Nr. 3 ma Sühnekreuz aus Kalkstein, Pfarrhaus bei der K Fachwerkbau von 1790, im Dorf Häuser von 1780 und 1817.

- 10.** 1734: 118, 1774: 145, 1789: 128, 1798: 167, 1801: 116, 1818: 167, 1840: 197, 1864: 243, 1871: 234, 1885: 228, 1895: 268, 1905: 268, 1925: 300, 1939: 296, 1946: 481, 1964: 751, 1971: 802, 1981: 1029, 1993: 886, 2006: 610.

Kleinbahnhaltelpunkt Berkau s. Berkau

Kleinbahnhaltelpunkt Neuendorf-Karritz s. Neuendorf am Damm

Kleinbahnhaltestelle Dankensen-Abbandorf s. Dankensen

Kleinbahnhaltestelle Mösenthin-Zierau s. Mösenthin

Kleinbahnhaltestelle und Molkerei Dülseberg s. Dülseberg

Kleinbahnhaltestelle und Molkerei Ellenberg s. Ellenberg

Kleinbahnhaltestelle und Molkerei Jeggeleben s. Jeggeleben

Kleinbahnhaltestelle und Molkerei Mahlsdorf s. Mahlsdorf

Kleinbahnhaltestelle und Molkerei Wieblitz-Eversdorf s. Eversdorf

Kleinbahnhof Arneburg s. Arneburg

Kleinbahnhof Gardelegen s. Gardelegen

Kleinbahnhof Stendal-Arneburg s. Arneburg

Kleinbahnhof und Molkerei Winterfeld s. Winterfeld

Kleinbahnhaltelpunkt Neuendorf-Karritz s. Neuendorf am Damm

Kleinbahnhaltestelle Dankensen-Abbandorf s. Dankensen

Kleinbahnhaltestelle Mösenthin-Zierau s. Mösenthin

Kleinbahnhaltestelle und Molkerei Dülseberg s. Dülseberg

Kleinbahnhaltestelle und Molkerei Ellenberg s. Ellenberg

Kleinbahnhaltestelle und Molkerei Jeggeleben s. Jeggeleben

Kleinbahnhaltestelle und Molkerei Mahlsdorf s. Mahlsdorf

Kleinbahnhaltestelle und Molkerei Wieblitz-Eversdorf s. Eversdorf

Kleinbahnhof Arneburg s. Arneburg

Kleinbahnhof Gardelegen s. Gardelegen

Kleinbahnhof Stendal-Arneburg s. Arneburg

Kleinbahnhof und Molkerei Winterfeld s. Winterfeld

Kleine Mühle s. Lüttgemühle

Kleistau wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1939 als Ortsteil nach Dähre eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Dähre.
2. 1862/63: 731,2 Mg (322,7 Mg Acker, 1,8 Mg Gärten, 81 Mg Wiesen, 288,7 Mg Weide, 7,5 Mg Wald, 21,3 Mg Wege, 1,2 Mg Flüsse, Bäche, 7 Mg Hofräume), 1900: 186,8 ha, 1930: 186,9 ha, 1993, 2006: s. Dähre.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBL 1608 Barnebeck von 1823, MBL 3131 Bergen [Dumme] von 1995).
Auf der FM des Dorfes Lagendorf, an der Grenze der Feldfluren von Winkelstedt (2) und Kleistau, 0,8 km von dem letzteren Dorf entfernt, nennt die Wüstungskarte 1608 (Barnebeck) die Wüstung G, für die es sonst keine Anhaltspunkte gibt, ein kleiner Teil im SW heißt „Tankes Wischhof“, hier vermutet Zahn einen ehem. Einzelhof, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 350, Nr. 273.
4. 1443 In villa Klestene (A XVI 481), 1456 Clestowe (A XVI 490), 1477 Clestou (A XVII 348), 1487 schlestow (!) (A VI 255), 1687 Clestow, Kleistow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 19b, 48b).
5. Bis 1849 Land- und Stadt Salzwedel, 18459-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1946-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. 1. Vor 1477 von dem Knesebeck bzw. Herrschaft Langenapel über das Dorf mit StraßenG und Holzung (1600) bzw. nach Teilungen in der Familie 1608 von dem Knesebeck zu Langenapel über 4 Mann und von dem Knesebeck zu Wittingen über 1 Mann bzw. 1686: Herrschaft Langenapel über das Dorf (1686, 1745) und Patr (!) (1686), 1801 über nicht näher bezeichneten Besitz der von dem Knesebeck, 1818 werden Amt Diesdorf bzw. 1840 der Staat genannt (!).
2. Vor 1443 Propstei Dähre über KornHeb von allen Einw.
3. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und das Lager.
1874-1945 AmtsBez Dähre.
7. 1443: Dorf (villa).
1477 und 1487: Schulzenhof genannt.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel, Jürgen von dem Knesebeck zu Langenapel über 2 Mann, Werner Kurt von dem Knesebeck zu Langenapel über 2 Mann, Heinrich von dem Knesebeck zu Wittingen über 1 Mann.
1620: 3 Ackerleute.
1656: 2 Koss.
1693: 4 Ackerleute und Halbspänner (2 EineinhalbHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 30 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn, sie haben 190 ½ Fuder Heu, 2 Gärten, 8 Pferde, 30 Rinder, 22 Schafe, wüst ist 1 EineinhalbHfr, hat an Aussaat auf den Hf 9 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu, ½ Garten, 1 Hirte (Kuhhirte).
6 ½ Hf, 3 Felder, sollen aber noch ⅓ vom ganzen Feld bewachsen sein, daher nicht mehr als 6 Schf Brachroggen und 5 Schf Sommerkorn auf jede Hf, Acker ist gering, 3. Klasse, 1584 noch ein Hof, der sich nicht hat finden lassen, gute Hütung, weil weitläufige Heide auf dem bewachsenen Acker, 1. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zu ihrer Notdurft, können noch etwas davon verkaufen.
1711: 5 Hfr; 6 ½ Hf à 4 gr.
1734: 3 B, 2 Koss, 1 Schäfer, 6 Frauen, 3 große Söhne, 2 große Töchter, 2 Söhne unter 10 Jahren, 1 Magd; 79 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 5 B.
1775: Dorf ohne K; 5 B, 4 Bdr und Einw; 8 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
1801: Dorf; 3 HalbB, 2 Koss; 6 ½ BHf, 8 Feuerstellen.
1803: 18 Pferde, 1 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 6 Ochsen, 21 Kühe, 14 Stück Jungvieh, 8 Kälber, zugezogen 5 Kälber, 50 Schafe, zugezogen 38 Lämmer, 13 Schweine, zugezogen 9 Ferkel.
1818: Kgl Dorf; 9 Wohnhäuser, 79 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, etwas Holzung.
1840: Dorf; 5 HalbB, 1 Grundsitzer, 3 Einl, 9 Wohnhäuser; die FM enthält 120 Mg Acker, 4. Klasse, 30 Mg Wiesen, 3. Klasse, 1 Mg Gärten, 70 Mg Weide und 27 Mg Holzungen.
1864/65: 8 Wohn- und 19 steuerfreie Geb.
1871: 10 WohnGeb mit 12 Haushaltungen.

1875: 5 Ackerhöfe, 2 GrundsitzerStellen.

1900: 8 Häuser.

1928: 4 Höfe haben zusammen 140 ha (52, 2mal 32, 24 ha).

1931: 9 Wohnhäuser mit 9 Haushaltungen.

1939: s. Dähre.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; um 1650 (TK!), 1721, 1800 (TK!), 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Dähre. 1551 gibt jeder B dem Pfarrer in Dähre 1 Döcke Flachs.

9. -

10. 1734: 20, 1774: 45, 1789: 42, 1798: 38, 1801: 37, 1818: 49, 1840: 51, 1864: 48, 1871: 55, 1885: 53, 1895: 49, 1905: 47, 1925: 53, 1939: s. Dähre.

Kleistau wnw Klötze

Nach Zahn: Wüstungen, S. 350, Nr. 272, liegt nw vom Vw Heidau ein Revier Kleistau, nach Walther, Bekmann und Danneil soll hier ein Dorf Kleistau oder Klestow gelegen haben, urkundlich nicht nachweisbar, auch in den Lehnbriefen der von der Schulenburg nie erwähnt, auf der Wüstungskarte 1751 (Clötze) nicht als Wüstung bezeichnet, gleichwohl ist es möglich, daß hier eine frühzeitig untergegangene wendische Siedlung gelegen hat. Heiland: Flurwüstungen, S. 84, (mit Kartenskizze S. 85), stellt neben anderen WFM Kleistau im Gebiet ausgedehnter Hochackervorkommen zu ermittelten Ortswüstungen, deren Ortslagen nicht mehr eindeutig zu lokalisieren sind; sie wurden von den ForstBez Heidau und Neumühle aus bewirtschaftet, sind aber im 18. Jh wieder verwaldet, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 14-15. Bestätigt aber nun ausdrücklich durch die kartographische Überlieferung: SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60 (W. F. M. Kleistau), MBl 3332 Klötze-West von 1902 nennt 3,75 km nw Dönitz den FIN „Kleistau.“

Kleitsch wnw Klötze bei Püggen

Der sö Teil der FM von Püggen, an der Grenze der FM von Rohrberg, trägt die Bezeichnung „Kleitsch“ oder „im Kleitsch“, wahrscheinlich hat hier, und zwar auf den Ackerstücken, die die „Wöhrden“ genannt werden, eine alte wendische Siedlung mit dem Namen Kleitsch gelegen; die Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) bezeichnet diese Wüstung mit N., für die aber andere urkundliche Belege fehlen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 389, Nr. 419.

Klinke sö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970 Gem, 1973 als Ortsteil nach Badingen eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Badingen, 2010 mit Badingen als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 2224,8 Mg (953,6 Mg Acker, 113 Mg Gärten, 307,5 Mg Wiese, 168,8 Mg Weide, 601,9 Mg Wald, 56,9 Mg Wege, 7,7 Mg Flüsse, Bäche, 15,4 Mg Hofräume), 1900: 568,3 ha, 1930: 568,3 ha, 1993: s. Badingen.

3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1826 Klinke von 1843, MBI 3435 Uchtsprunge von 1993), 1794 eine gerade Straße.
Auf der FM, 0,75 w vom Dorf, liegt eine Breite, „Distelrott“ genannt, das angrenzende Land an der Grenze der FM des Rg Badingen führt die Bezeichnung „beim grünen Hof“, die vermuten läßt, daß hier einmal ein Einzelhof gelegen hat; die Wüstungskarte 1826 (Klinke) verzeichnet hier die Wüstung E., für die es keine urkundlichen Belege gibt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 351, Nr. 274.
4. 1380 in deme dorpe tho der Klynke (A XXII 399, nach Or), 1472 To der klincke (A XV 333), 1540 Glinck (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 206), 1687 Klincke (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 43b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 409, und Zahn: Altmark 1928, S. 200, vermengen Angaben zu Besitzanteilen mit der WFM Klinte(n) und Klinkow, wobei tatsächlich bei den Hebungen eine genaue Trennung nicht immer möglich ist).
 1. Bis 1380 Knappe Mourin (Moweryn) über KornHeb von 5 Höfen, verkauft an Kloster Neuendorf, dieses hat 1457 noch GeldHeb.
 2. Bis 1447 Dequede, dann bis 1562 an von Bismarck über verschiedene Heb und andere Besitzungen (ein Teil verblieb offenbar Dequede, vgl. Anteil 6), 1562-1873 Amt Burgstall über das Dorf mit Ober-und UnterG, Pächten und Zinsen (1574) bzw. mit G und Patr (1686).
 3. Vor 1472 Kalbe (Calue), Bürger in Stendal, über KornHeb über die Krochwort und Hf.
 4. Vor 1472-1599 Könningde (Konide, Kongde) zu Gardelegen, 1599 bis nach 1688 Falcke zu Gardelegen über Geld- und KornHeb von 1 Hof.
 5. Vor 1485 von Gohre über GeldHeb vom Springberg vor Klinke, wird von 3 Einw zu Klinke bebaut, 1485 einem Vikar des Domes zu Stendal verpfändet.
 6. Vor 1536 bis nach 1713 von Dequede über Geld- und KornHeb von 4 Höfen und Hf, von 6 Höfen (Schulze, Krüger) und $\frac{1}{2}$ G über die gemeinen B (1598) 1874 bis nach 1909 Amtsbez Lindstedt, vor 1925 bis 1945 AmtsBez Seethen.
7. 1380: Dorf, genannt sind 5 Höfe
1430, 1472: Dorf
1540: Bei 1 Schock Kommunikanten.
1574: 10 Ackerleute (Schulze hat 2 Hf frei und 3 Wiesen, 4 ZweiHfr [1 hat 2 Wiesen, 1 leistet Abgaben zur Dechanei Stendal], 5 EinHfr [2 leisten Abgaben an von Dequede, 1 an von Konnig]), 9 Koss (1 = der Windmüller, 1 hat 1 Vt von der PfarrHf, 1 hat $\frac{1}{2}$ Hf und leistet Abgaben an von Konnig und von Dequede, 1 hat $\frac{1}{2}$ Mg Wiesenwachs und leistet von Dequede Abgaben, 3 haben jeder 2 Endichen Acker, 1 hat 1 Wiese); Pfarrer hat 3 Hf (7 Vt gebraucht er, 3 Vt hat er ausgetan), die von Dequede haben seit Menschengedenken $\frac{1}{2}$ Hf an sich gezogen.

Küster hat 12 Schf Roggen, K hat etliche Endichen Acker und dazu etliche anhängende Weißbleckichen, 1 Hopfengarten (alles ausgetan).

1600: Schulze, 2 KVorsteher, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Polkau zum Haus Burgstall, Lehnschulze.

1620: 10 Ackerleute, 10 Koss, 3 Einw.

1656: 8 Ackerleute, 10 Koss.

1686: 5 Ackerleute und Halbspänner (5 ZweiHfr [Schulze], 5 EinHfr [1 Windmüller, ist kontribuabel, 1 Leineweber]) haben an Aussaat auf den Hf 180 Schf Winter- und 120 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 2 $\frac{1}{4}$ Schf Winterkorn, sie haben 769 $\frac{1}{2}$ Schf Hopfen, 43 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 3 Vt Gärten, 30 Pferde, 41 Rinder, 90 Schafe, 11 Koss (2 EinhalbHfr, 1 EinviertelHfr) (2 Leineweber, 1 Krüger) haben an Aussaat auf den Hf 15 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 34 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn, sie haben 783 $\frac{3}{4}$ Schf Hopfen, 12 Fuder Heu, 1 Garten, 8 Pferde, 45 Rinder, 87 Schafe 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder, 46 Schafe.

Pfarrer hat 3 Hf zu 36 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 72 Schf Hopfen, 9 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden 7 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, hat 27 Schf Hopfen; 19 $\frac{1}{4}$ Hf (3 PfarrHf), 3 Felder, auf jede Hf 12 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, weil zu 2 Wsp, 4 Schf Land mit Heide bewachsen und unbrauchbar ist, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide vorhanden, 3. Klasse, Brennholz haben die Einw nur wenig, sie müssen zukaufen, Mastholz ist nicht vorhanden.

1711: 10 Hfr, 11 Koss, 1 einzelne Person, 1 Paar Hausleute, 1 Erbmüller, 1 Hirte hat Vieh, 1 Hirte ohne Vieh; 16 $\frac{1}{4}$ Hf à 4 gr.

1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 2 Garnweber.

1734: 5 B, 14 Koss, 20 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 3 Hirten, 29 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 16 große Söhne, 18 große Töchter, 22 Söhne und 31 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 7 Jungen, 8 Mägde; 392 Schf Aussaat.

1745: Dorf; 10 B, 11 Koss, Windmühle mit 1 Gang (Koss).

1747: 10 erbliche B, 11 erbliche Koss zum Amt Burgstall.

1772: 1 Prediger, 10 B und HalbB, 10 Koss und Bdr.

1794: 5 GanzB, 5 HalbB, 11 Koss, 3 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schmiede, Windmühle,

1801: Dorf; 5 GanzB, 5 HalbB, 11 Koss, 9 Einl, 2 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Windmühle, 49 Mg Kienen und Ellern, Hopfenbau; 16 $\frac{1}{4}$ BHf, 25 Feuerstellen.

1803: 38 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 10 Ochsen, 64 Kühe, 32 Stück Jungvieh, 29 Kälber, zugezogen 29 Kälber, 98 Hammel, 112 Schafe, zugezogen 80 Lämmer, 26 Schweine, zugezogen 9 Ferkel.

1818: PfarrDorf; 1 Schenke, 1 Windmühle, 36 Wohnhäuser; 460 $\frac{3}{4}$ Schf Acker, 690 Zentner Heu, 1553 Schf Hopfen.

1832: PfarrDorf; 26 Feuerstellen.

- 1840: PfarrDorf; 5 Ackerhöfe, 5 Halbspänner, 10 Koss, 3 Hslr, 8 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 32 Wohnhäuser; die FM enthält 460 Schf Acker, 3. Klasse, 64 Mg Wiesen, 16 Mg Gärten, 50 Mg Holz, 70 Mg Anger und 1 Torfstich, Hopfenbau.
- 1864/65: 33 Wohn-, 3 gewerbl. und 87 steuerfreie Geb.
- 1871: 32 WohnGeb mit 36 Haushaltungen.
- 1900: 28 Häuser.
- 1931: 30 Wohnhäuser mit 38 Haushaltungen.
- 1928: 7 Güter und Höfe mit zusammen 326 ha (67, 64, 49, 48, 37, 35, 26 ha).
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 118 Berufszugehörige); 1 in Industrie und Handwerk Tätiger; 35 Haushaltungen.
- 1945: 32 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 503 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 61 ha, 1 GemBesitzung hat 7 ha; keine Aufteilung erfolgt.
1958. 1. LPG, Typ III „Bundschuh“.
- 1960: 346 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Bundschuh“ 312 ha, 1 LPG Typ I hat 28 ha, 6 ha Privatbesitz); 1975 LPG Typ III an LPG „Ernst Thälmann“ Badin- gen angeschlossen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, 1806-1829 Sup Stendal, 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1540, 1600, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarr- stelle seit 1957 unbesetzt, verwaltet von Käthen, Pfarrstelle 1999 aufgehoben, KGem 2005 mit Lindstedt verbunden, 2007 das Ksp Lindstedt um Klinke erweitert, 2010 verbunden mit Lindstedt, seit vor 1540, 1600, 1801, 1900, 1938, 1966 mit TK Wol- lenhagen, 1788 bis um 1860 mit TK Schäplitz; Patr: Bis 1562 Herrschaft Burgstall, 1562-1918 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1540, 1574, 1686 drei PfarrHf. 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof, dazu 1 Garten, 3 PfarrHf, ackert $\frac{1}{2}$ selbst, von den andern bekommt er 32 Schf Korn (1551: von jeder Hf $\frac{1}{2}$ Wsp Korn, 1574: 3 Hf, [7 Vt gebraucht er, 3 Vt hat er ausgetan], 1686: 3 Hf), ungefähr 8 Fuder Wiesenwachs (1578: am HfSchlag), freies Brennholz aus dem Junkergehölz, hat von den Hfr 1 Brot, 1 Wurst, von den Koss Geld, auf Ostern von jedem Hfr 12 Eier, vom Koss 6 Eier, Küster hat ein Küsterhäuslein gehabt, vor etlichen Jahren abgebrannt und nicht wieder aufgebaut (1578 wieder vorhanden), hat $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen (1551: 18 Schf Korn), auf Weihnachten 1 Wurst, 1 Brot, vom Koss Geld, auf Ostern von jedem Hfr 6 und von jedem Koss 3 Eier; K hat 1578 Geld von 1 Hopfenwohrd, von der Schmiedewiese, noch von 1 Hopfengarten, von Horning und 3 Endchen Land beim Kreuz- berg, von 1 Stück vor dem Busch und 1 Endchen hinter dem Krughof, von dem Win- dengarten, von 1 Wohrt und dem heiligen Garten, noch von 1 Garten und 1 Wohrt (1600: hat 26 Enden Landes zu 14 Schf Saat, kann aber nicht alle Jahre beackert werden, 1 Wiese zu Ende des Schmiedelandes, noch 1 Wiese, die Schmiedewiese genannt, Hopfengarten, 8 Ende oder Dämme Hopfenwerk, noch 2 Stücke Hopfwerk, noch 1 Ende Hopfwerk, das Anewend genannt, hat Wohrten und heilige Gärten), 1686 hat der Pfarrer 3 Hf zu 36 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 72 Schf

Hopfen, 9 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden 7 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, hat 27 Schf Hopfen; 1540 bei 1 Schock Kommunikanten.

9. Ev K im Kern kleine romanische Saalk aus Feldstein, nachträglich nach O verlängert und mit halbrundem Schluß, großen rechteckigen Fenstern sowie w Fachwerkdachstuhl versehen, vermutlich Ende 18. Jh, der w Teil des Schiffs eingezogen, wahrscheinlich hier noch die ursprünglichen Außenmauern, Hinzufügung von Eingangsvorbau und Leichenhalle 1899, umfassend umgebaut 1914/17; die Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 93, nennen auf dem Turm kleinere Glocke mit Minuskelinschrift von 1501. 1794 hat die K 2 Glocken; 1794 ist auf dem halben Wege nach der Deutschenwarte ein Heldenbett zu sehen, welches das Pumpelgrab genannt wird.
10. 1734: 182, 1772: 148, 1790: 152, 1798: 158, 1801: 166, 1818: 167, 1840: 162, 1864: 163, 1871: 170, 1885: 162, 1895: 160, 1905: 165, 1925: 169, 1939: 149, 1946: 274, 1964: 114, 1971: 113, 1981: s. Badingen.

Klinkow wnw Stendal

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM (UrMBI 1755 Uenglingen (Ünglingen) von 1843, MBI 3336 Schinne von 1902); 2 km w von Schinne auf der FM des Dorfes, 1,5 km ö Grünenwulsch, am Kreuzungspunkt der Wege Schinne-Grünenwulsch und Grassau-Darnewitz, liegt der noch jetzt kenntliche KHof, n davon die Klinkow Worth, ö in der Richtung nach Schinne breitet sich die WFM aus, die Fundamente der K wurden durch den Besitzer dieses Teiles der FM, den Gastwirt Falke in Schinne, 1841 aufgedeckt und ausgebrochen. Auf der Wüstungskarte 1755 Uenglingen (Ünglingen) ist die Wüstung mit C. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 106/107, Nr. 109. 1794 dem Dorf Schinne gegen Abend zu gelegen. Nach dem UrMBI 1655 Uenglingen (Ünglingen) von 1843 zwischen Grünenwulsch und Schinne „Wüste Feldmark Klinkow.“
4. 1373 das dorpheken zu clinkow (A V 120, nach Or), 1375 Klinkow, Klinckow (Landbuch, S. 303), 1430 clinckow (A XV 239), 1506 klynckaw (A V 499), 1858 Klinkow (MBI 1755 Schinne).
5. -
6. 1. 1373 Woldecke, Bürger zu Stendal, bzw. Woldecke von Arneburg zu Storkau über 4 Höfe mit Geld- und KornHeb und den Fleischzehnten (1375) bzw. ½ Dorfstätte mit Ober- und UnterG (1492, 1598) bzw. die WFM (1714, 1800).
2. Vor 1375 von Rochow über KornHeb, weiterverlehnt an Schäplitz (Scepelitz) in Stendal, Engel vor den (Franziskaner)Brüdern) in Stendal, und Möllenbeck (Mollenbeck) in Stendal.
3. Vor 1375 von Kläden über KornHeb, den Einw verlehnt.
4. Vor 1375 Borstell über KornHeb.
5. Vor 1375 Seger in Tangermünde über KornHeb.

6. Vor 1375 Buchholz (Bucholt) in Stendal überKornHeb.
 7. Vor 1375 Bismarck in Stendal über KornHeb.
 8. Bis 1430 Francke, seit 1430 Schadewachten, Bürger in Stendal, im Wiederkauf über GeldHeb; 1430 von Franke heimgefallen.
 9. Vor 1435 hatte von Angern im Dom zu Stendal 2 Altäre u. a. mit Heb aus Klinkow ausgestattet.
 10. 1506 von der Schulenburg über Geld- und KornHeb.
7. 1373: Dorf, in dem 4 Höfe.
- 1375: Dorf (villa); 9 Hf, auch sind 5 Hf wüst [nicht 5 Hf von 9 Hf sind wüst, wie Zahn Wüstungen, S. 106 angibt], 4 Höfe hat Woldeck von Arneburg; sie leisten keinen Wagendienst.
- 1430: Dorf, wohl noch aktiv.
- 1435: Wohl schon WFM.
- 1541: Der Schulze zu Schinne hat 1 Hf zu Klinkow, etliche B haben Freies oder Hf zu Klinkow (im einzelnen haben in Schinne 3 Hfr und 2 Koss jeder 1 Hf, 6 Hfr jeder $\frac{1}{2}$ Hf, 5 Hfr und 6 Koss jeder $\frac{1}{4}$ Hf, 1 Koss $\frac{1}{2}$ Vt, 1 Koss 5 Mg, 1 Koss 2 Mg und 1 Koss $\frac{1}{2}$ Vt auf der WFM) und Darnewitz, einige Koss mit Hf, freiem Land oder Mg auf Klinkow oder Darnewitz, 2 PfarrHf; Darnewitz hat 19 Hf samt einer PfaffenHf, sollen die von Steinfeld und Belkau geben, Vinzkau hat 3 Hf, Klinkau 2 Hf, die 3 Dorfstätten stehen also im HfRegister und haben HfGeld gegeben.
- 1686: Bei Grassau: WFM Klinkow und Vintzkow, die Klinkowsche FM soll in 12 Hf bestehen, die Hf zu 18 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn gerechnet, davon werden 3 diesem Dorf die übrigen werden von den Einw des Dorfes [Schinne] gebraucht, weil sie aber 9 Felder halten müssen, können jährlich nur 4 Schf Roggen und 4 Schf Hafer auf die Hf gesät werden; der Acker zum Dorf ist mittelmäßig, 2. Klasse, der Klinkoische Acker ist gering, 3. Klasse, bei Schinne: ferner ist bei diesem Dorf die WFM Klinkkau, 13 Hf, jede zu 18 Schf Saat, davon hat dieses Dorf 10 Hf, ist aber nicht nach Hf unter die Einw verteilt, sondern hat der eine davon viel, der andere wenig.
- 1771: WFM, von sehr geringer Bonität, 3. Klasse, 13 Hf à 18 Schf Winter- und 14 Schf Sommersaat, keine Hütung, ist unter die Einw, aber nicht nach HfZahl verteilt, von der WFM hat Schinne 10, Grassau 3 Hf, nur Possession.
- 1794: WFM, soll 12 Hf betragen, beackern die Einw von Schinne und Grassau.
- 1800: Bei Schinne: Teil der FM: 10 Hf zu 5 Wsp Saat, 3. Klasse, zu Ackerbau und Hütung genutzt, bei Grassau: 3 Hf von der Gem genutzt.
- WFM von den Nachbardörfern Grünenwulsch und Schinne genutzt, in deren FM aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. 1541: 2 PfarrHf zu Klinkow, nach Angabe von 1794 ehemem TK von Schinne.
9. – 10. -

Klinte(n) ssw Werben

(Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; den nördlichsten Gehöften von Behrendorf gegenüber, auf der ö Seite der Chaussee, erstreckt sich bis zur Grenze von Räbel die zu Behrendorf gehörende FM, ausgenommen eine Ackerbreite, Klintenland genannt, die Eigentum der St. JohannisK in Werben ist, auf dem n Teil der Mark liegt der Arensberg (1), auf der Wüstungskarte 1614 (Werben) ist die Wüstung mit A. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 107-109, Nr. 110; Enders: Wüstungsgeschichte, S. 15, vermutet eine Verlegung des Dorfes Klinten aus der hochwassergefährdeten Niederung auf die geschütztere Anhöhe des Arensberges. Auf der WFM wurde ein Gut angelegt, das Narrenberg, später Arensberg genannt wurde, s. Arensberg (1).

4. 1209 klint (Krabbo: Regesten, S. 114/115, Nr. 546A III 91), 1313 Clince (A VI 22; CodDiplAI I/191), 1349 Clinte (A VI 31, nach Or), 1351 jn dat feld tho klintten (A VI 79), 1454 klinthe (A XXV 368), 1571 Im felde zu Klinte (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 192).

5. Bis 1747 BoddingG zu Werben.

6. 1. 1209 Btum Havelberg über $\frac{1}{4}$ Hf und 5 Joch.

2. 1313 Johanniterordenskommende in Werben über $\frac{3}{4}$ Acker.

3. Bis 1349 Kloster Dambeck, seit 1349 Johanniterordenskommende Werben über GeldHeb (1349).

4. 1493 Runstede (von Rundstedt) über 1 Vt am Hagen zu Klinte bzw. 1509, 1598 bis nach 1716 über $\frac{1}{2}$ Holzung auf dem Hohen Hagen, den Wiesenwachs halb auf dem Dobbelin, 1 Breitchen Acker gibt Heb vom Hof.

5. 1536 bis nach 1567 Gevettern Kunow zu Osterburg, Seehausen und Werben über 6 Stück an einer Brunckowschen Hf im Felde zu Klinten nächst der Kalben Land zum Dorf Berge (1) wärts.

6. Vor 1570 von Alvensleben über $\frac{1}{2}$ Zehnten von 2 Hf im G zu Behrendorf und im Felde zu Klinten, weiterverlehnt an Burchard in Seehausen, 1601 an Möllenbeck.

7. 1590 Schultze zu Behrendorf über $\frac{1}{2}$ Hf im G zu Klinten, verkauft sie Kunow in Werben pfandweise.

7. 1313: Dorf (villa).

1351: Wohl schon WFM.

Anfang 16. Jh auf einem Teil der WFM die Siedlung Narrenberg (später Arensberg [1]) angelegt.

8. – 10. -**Klötze**

Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813

Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover, seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg.

Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Klötze – 1808-1810 Amt Klötze – 1810-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Amt Klötze – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Stadt, 1818 mit Buschmühle (2), Kickernitz, Pansau, Vw Döllnitz (2), 1864 Flecken mit Oberförsterei, 1871 StadtGem mit den Wohnplätzen Forsthaus Döllnitz (2) und Forsthaus Pansau, 1885, 1895, 1905 Stadt mit den Wohnplätzen Beesen, Wilhelmshof, b) GutsBez, Oberförsterei, 1885, 1895 mit den Wohnplätzen Forsthaus Döllnitz (2), Forsthaus Pansau, Forsthaus Zartau, 1905 mit den Wohnplätzen Bahnwärterhaus am Ziß, Forsthaus Döllnitz (2), Forsthaus Pansau, Forsthaus Zartau, 1926 an Gem Schwiesau 28 ha abgetreten, 1928 Stadt und Oberförsterei miteinander vereinigt, 1931 Stadt mit den Wohnplätzen Bahnwärterhaus Am Ziß, Forsthaus Döllnitz (2), Forsthaus Pansau, Forsthaus Zartau, Siedlung, 1957 Stadt, 1970, 1973 Stadt mit Ortsteil Klötze-Nord, 1973 Nesenitz (1) als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1988, 1999, 2008 Stadt mit den Ortsteilen Hasselbusch, Nesenitz (1), 2010 die Gem Dönitz, Immekath, Jahrstedt, Kunrau, Kusey, Neuendorf, Neufferchau, Ristedt, Schwiesau, Steimke und Wenze mit ihren Ortsteilen eingemeindet, danach Stadt mit den Ortsteilen Altferchau, Belfort, Böckwitz, Dönitz, Hohenhenningen, Immekath, Jahrstedt, Kunrau, Kusey, Lockstedt (1), Nesenitz (1), Neuendorf, Neufferchau, Neu-Ristedt, Quarnebeck, Rappin, Ristedt, Röwitz, Schwarzendamm, Schwiesau, Siedentramm, Steimke, Trippigleben, Wenze und den kleineren Ansiedlungen Försterei Döllnitz (2), Germanau, Hahnenberg, Höfe, Hoppenmühle (2), Klötze-Nord, Köbbelitz, Kol I, Kol II, Lupitz, Mertenshof, Moor, Neulingsmühle, Siebenruthen, Umspannwerk, Zartau, Ziegelei.
2. 1862/63: a) 9336,2 Mg (5258,9 Mg Acker, 121,2 Mg Gärten, 775,3 Mg Wiese, 526,1 Mg Weide, 2249,2 Mg Wald, 1,2 Mg Wasser, 263,3 Mg Wege, 13,5 Mg Flüsse, Bäche, 127,5 Mg Hofräume), b) 12843,9 Mg (111,4 Mg Acker, 6,4 Mg Gärten, 53,3 Mg Wiese, 2,8 Mg Weide, 12517 Mg Wald, 147,7 Mg Wege, 3,3 Mg Flüsse, Bäche, 2 Mg Hofräume), 1900: a) 2384,8 ha, b) Oberförsterei 3248,9 ha, 1930: 5641,4 ha, 1993: 6146 ha, 2006: 6146 ha.
3. Die Stadt stets ein offener Burgfleck, ö der Burg an der alten Handelsstraße Magdeburg-Salzwedel- Lüneburg im Tal der Purnitz entstanden, der alte Ortskern zwischen der K und der ehem. n davon gelegenen, 1828 abgebrochenen Burganlage, die 1311 erstmals genannt wird; seit 1720 entstand die Gem Neu-Klötze; am NORand der Stadt der 1766/86 besiedelte Wolfsberg (Breite- Schul-, Mittel- und Grünstraße); s die Buschmühle (2), vgl. UrMBI 1751 Klötze von 1823. Vgl. SBB, Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1751 Klötze von 1823, dabei Hasselsche Berge (FIN) und UrMBI 1752 Kakerbeck von 1821, MBI 3332 Klötze (West) von 1902, dabei Hasselbusch, und MBI 3332 Klötze (Altmark) West, dabei im N Klötze Nord, und MBI 3333 Klötze (Altmark) Ost von 1993.

Im Forst bzw. der StadtFM ist die WFM Berenkath und im Klötzer Amts- und Forstgebiet sind die WFM Gaddow, Itzenplitz und Kutzendorf aufgegangen.

4. (Eine von Schulze: Cloetze, S. 22, behauptete Ersterwähnung zum Jahre 1144 ist nicht zu belegen; ob Waltherus de Kluiuz, 1282 als Zeuge in Bautzen genannt [Krabbo: Regesten, S. 339, Nr. 1306, nach Or; dagegen B I 160 „Walterus de Kluz“] mit diesem Klötze in Verbindung steht, auch nach Hist. Stätten, Bd 11, S. 241, nicht sicher). 1311 castrum Clotze (Krabbo: Regesten, S. 610, Nr. 2228; A XVII 441), 1373 Klocz, 1375 Klotz (Landbuch, S. 3, 63), 1394 in dem stedeken to Clotze (Sudenburg: UB, T. 7, S. 320, Nr. 333), 1911 Klötze, amtliche Schreibweise (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1911, S. 606).
5. Vogtei und G (1488) landesherrlich, 1660 eigene Gerichtsbarkeit des Amtes Klötze, untersteht dem HofG in Celle, 1816-1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 GKomm Klötze, 1849-1878 KrG Gardelegen und GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1. 1311 Btum Halberstadt, an Brandenburg verlehnt, 1320 von den Hz von Braunschweig-Lüneburg als Exklave im Brandenburgischen erworben, mehrfach verpfändet, 1343 von Alvensleben (1344 im Pfandbesitz der von dem Knesebeck, Breden (?), Alvensleben, Bogmast und Gartow, noch 1344 von Alvensleben alleiniger Lehnsträger), zuletzt gemeinsam mit von Eichendorf (Eickendorf) bis 1394, von 1394-1876 eigenes Amt, dieses 1664 über Ober- und UnterG, 1396 Pfandbesitz der von Plathe und von Bartensleben, im 15. Jh und von 1514 bis 1590 Pfandbesitz der von der Schulenburg; um 1800 kein Bürgermeister und Ratmann, der Fleckenvorsteher heißt Schulze, Domäne 1828 an Justizkommissar Grube in Gardelegen verkauft, 1846 Stadtrecht unter Verleihung der revidierten Preußischen Städteordnung von 1831, Alt- und Neu-Klötze hatten getrennte Verwaltung unter eigenem Schulzen, unterstanden dem Amt, 1855 bis 1933: 1 Bürgermeister, 1 Beigeordneter, 4 Ratmänner.
2. Nicht kreistagsfähiges Gut: 1872 Besitzer Brünig.
Oberförsterei Klötze mit den Forsthäusern Döllnitz (2), Pansau und Zartau von 1874 bis 1928 eigener AmtsBez Forst Klötze.
7. 1311: Castrum.
1334: Flecken.
1365: Schloß zu Klötze vom Mkgf von Brandenburg und den Hz von Braunschweig erobert.
1371: Hus und stedichen.
1373: Burg (castrum) im Besitz der von Alvensleben.
1394: Stedeken.
1585: Nur Geldsumme von 71 Gulden 19 Schilling 11 Pfennig.
1590: Marktgerechtigkeit.
1602/03: 35 Einw (Schulze) geben Grasgeld.
1609: 27 Pachtkornpflichtige (Schulze, Amtsschreiber, Holzvogt).
1612: Der Niedermüller genannt.
1633: 27 Pflugdienste.
1636: Stadtbrand.

- 1642: 27 Ackerleute (Schulze), 9 Koss, sind vor 4 Jahren ganz abgebrannt, verwüstet und vertrieben.
- 1664: Amtsacker liegt nahe an und vor dem fürstlichen Hause, weder nach Ruten noch Hf gerechnet, zu 10 Wsp 15 Schf Roggen Winter- und 1 Wsp 11 Schf Roggen Sommerkorn, 2 Wsp 19 Schf 1 Himten Gerste, 3 Wsp 17 Schf Hafer Aussaat, Land ist gering, da sandig und kalkgründig, bestellt durch 1 Acker- vogt und 3 Knechte und Pflugtreiber, 8 Wiesen zu 63 Fuder Heu, Weide, 2 Küchengärten von 7 Enden Land, Amtsholzung: Der Drömling von 2 Meilen Weges, 2 Hörste: Der große Teitz und der Eichhorst, der Klötzische Wald, im Crick begriffen, ungefähr 3 Meilen Weges, an FIN werden genannt die Kloster Bergen, die Gadawischen, die Leimbkuhlen, der Döllnitz (2), der Kickernitz, die Pornitz- und Börgerheide, der Zieß, der Kutzendorff, aus Klötze können 1 Ackerhof 5 Schweine, 1 Koss 4 Schweine und 1 Häusling 1 Schwein frei mit eintreiben, keine Fischerei, 1 Schäferei vor dem Amt mit Schafmeister und 2 Knechten, Vw vor dem Amt mit 112 Haupt Rindvieh, gehalten werden 1 Meiersche samt 2 Mägden und 1 Kuhhirten, dgl. ein Schweinehirte, die Ober- und die Burgmühle (3), jede mit 1 Rad, sind beide verpachtet.
In Klötze 7 Ackerleute, die anderen sind wüst, genannt der Schulze.
- 1665: Flecken, ist zweimal abgebrannt, noch viele wüste Höfe darinnen; 8 HalbHfr (Schulze) (1 hat 1 Wsp 20 Schf Korn Einfall, hat 2 Stück Wiese zu 5 Fuder Heu, 1 hat 1 Wsp Korn Einfall, hat 2 Stück Wiese zu 6 Fuder Heu, 1 hat 20 Schf Korn Einfall, 2 Stück Wiese zu 5 Fuder Heu, 1 hat 15 Schf Korn Einfall, hat 3 Stück Wiese zu 6 Fuder Heu, 1 hat 20 Schf Korn Einfall, hat 3 Stück Wiese zu 8 Fuder Heu, 1 hat 1 Wsp 6 Schf Korn Einfall, hat 3 Stück Wiese zu 9 Fuder Heu, 1 hat 1 Wsp Korn Einfall, hat 3 Stück Wiese zu 2 Fuder Heu, 1 hat 15 Schf Korn Einfall, hat 1 Stück Wiese zu 2 Fuder Heu), 8 Köter (1 hat 12 Schf Korn Einfall, hat 2 Stück Wiese zu 3 Fuder Heu, 1 hat 12 Schf Korn Einfall, hat 3 Stück Wiese zu 2 Fuder Heu, 1 hat 4 Schf Korn Einfall, hat 1 Stück Wiese zu 3 Fuder Heu, 1 hat 1 Wsp 4 Schf Korn Einfall, hat 2 Stück Wiese zu 3 Fuder Heu, 1 hat 12 Schf Korn Einfall, hat 3 Stück Wiese zu 4 Fuder Heu, 1 hat 1 Stück Wiese zu 4 Fuder Heu, 1 hat 10 Schf Korn Einfall, hat 1 Stück Wiese zu 1 Fuder Heu).
- 1689: Schneiderinnung erwähnt.
- 1696: Schusterinnung begründet.
- 1720: Neu-Klötze entstanden.
- 1725: Stadtbrand.
- 1735: 26 VollHfr, 9 EinviertelHfr, 18 Brinksitzer; 53 Feuerstätten.
- 1756/57: 24 HalbHfr (!) (excl der beiden PfarrHfr, 1 = der Schulze), 10 Einviertel- Hfr, 23 Brinksitzer
- 1797: 2 Prediger, 2 Küster, 3 Offiziere, 8 Kaufleute, 4 Gastwirte, 156 Professionis- ten, 30 Ackerbürger, 6 Brinksitzer, 55 Häuslinge.
- Um 1800: (Manecke): Flecken, 137 pflichtige Hausstellen, Pfarr, Pfarrwitwen- und Küsterhaus, hochfürstl. Amtshaus, Pforthaus, Försterhaus, 2 Mühlen (die

- obere die kleine, die untere die Burgmühle [3] benannt), Ziegelei, kein Bürgermeister und Ratmann, der Fleckenvorsteher heißt Schulze, das Amtshaus, im 17. Jh erbaut, steht auf den Trümmern der Burg (2 Türme als letzte Überreste erst 1773/74 abgebrochen), Kram- und Viehmarkt.
- 1818: Kgl Flecken mit DomAmt; 1 jetzt unbenutzte Amtsziegelei, 1 kgl Revierforstamt, 1 Zichorienfabrik, 1 Gasthof, 5 Schankwirtschaften, 1 Wassermahlmühle (= Buschmühle [2]), 1 Windmahlmühle und 3 Roßölmühlen, 214 Wohnhäuser, 3098 Himten Aussaat Acker, 2471 Zentner Heu Wiesen.
- 1840: 289 Wohnhäuser (Alt-und Neu-Klötze) (meist einstöckig und unansehnlich, fast durchgehend von Fachwerk und mit Ziegeln gedeckt, einige wenige haben noch Strohdächer), 1 Domänenrentamt, 1 Untersteueramt, 1 Postexpedition, 1 Oberförsterei, 1 Försterei, 1 praktischer Arzt, 1 Apotheke, 1 Orgelbauer, 8 Gasthöfe, 1 bedeutende Weinbrennerei, 1 Brauerei, 1 Cichoriendarre, 2 Baumwollwebereien, 2 Ziegeleien, 2 Wassermühlen, 2 Windmühlen, 206 vollständige Bürgergüter, in Neu-Klötze 130 Erbzinsgüter, die 1835 separierte FM von Alt Klötze enthält 3642 Mg Acker 4. Klasse, 304 Mg Wiesen, 36 Mg Gärten, 2400 Mg Forstgrund, die FM von Neu-Klötze hat 922 Mg Acker, 80 Mg Wiesen, 12 Mg Gärten.
6 Jahr- und Viehmärkte.
- 1846: Stadtrecht.
- 1848: Marktflecken mit GKomm, Domänenrentamt, Oberförsterei, Försterei, Postexpedition, Untersteueramt, 289 Häusern, 2 Ziegeleien, 2 Wasser- und 2 Windmühlen, Branntweinbrennerei, Orgelbauerei, Brauerei, Cichoriendarre, 2 Baumwollwebereien, der Buschmühle (2) und den Forsthäusern Döllnitz (2) und Pansau.
- 1864/65: a) 357 Wohn-, 77 gewerbl. und 488 steuerfreie Geb, b) 8 steuerfreie Geb.
- 1871: 386 WohnGeb mit 691 Haushaltungen.
- 1872: Gut (nicht kreistagsfähig) hat 1951 Mg (1608 Mg Acker, 138 Mg Wiesen, 205 Mg Wald), Brennerei.
- 1889: Bahnanschluß.
- 1900: a) 450 Häuser, b) Oberförsterei, 4 Häuser.
1 Abdecker, 2 Ärzte, 1 Apotheke, 10 Bäckereien, 2 Bankiers, 5 Barbieri, 1 Baugeschäft, 5 Bauunternehmer, 2 Bierbrauereien, 1 Bierverleger, 1 Bildhauer, 1 Böttcher, 5 Brunnenmacher, 2 Buchbindereien, 1 Buchdruckerei, 1 Dampfziegelei, 4 Drechsler, 2 Eisenhandlungen, 2 Fleischbeschauer, 10 Fleischer, 2 Fotografen, 13 Fuhrleute, 2 Gärtner, 14 Gastwirte, 3 Glaser, 2 Goldarbeiter, 16 Kaufleute, 3 Klempner, 3 Kürschner, 1 Kupferschmied, 1 Lederhandlung, 1 emeritierter Lehrer, 3 Makler, 8 Malermeister, 4 Manufakturhandlungen, 3 Mehlhändler, 1 Möbelfabrikant, 6 Mühlen, 3 Papierhandlungen, 2 Putzmacherinnen, 5 Radmacher, 8 Sattler, 4 Schlosser, 5 Schmiedemeister, 13 Scheider, 21 Schuhmacher, 2 Siebmacher, 1 Spediteur, 1 Steinsetzmeister, 1 Tabaksspinner, 19 Tischler, 3 Töpfer, 3 Uhrmacher, 2 Viehhändler, 2 Wa-

- genfabrikanten, 3 Weber, 4 Zahntechniker, 2 Ziegeleien, 1 Zigarrenfabrik, 1 Zimmermeister.
- 1 Pfarrer, 1 Vikar, 3 Schulen mit 14 Lehrern, 1 Bürgermeister, 1 Beigeordneter, 4 Ratmänner, 1 Stadtverordnetenvorsteher, 17 Stadtverordnete, AmtsG hat 1 Amtsrichter, 1 Assessor, 1 Sekretär, 1 Assistent, Oberförsterei mit Forstmeister und 7 Förstern, die 5 Forstorte beaufsichtigen (Alle Angaben nach Schulze: Cloetze, S. 491 f.).
- 1928: Forstfiskus (Staatliche Oberförsterei mit den SchutzBez Diesdorf, Vier und Seeben) mit 3285 ha, 14 Güter und Höfe haben zusammen 539 ha (105 [bis 1945 Erbegemeinschaft Dr. Görges], 60, 57, 56, 46, 37, 3mal 28, 27, 2mal 26, 22, 21 ha).
- 1931: 664 Wohnhäuser mit 1081 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 18 mit 20-100 ha, 44 mit 10-20 ha, 59 mit 5-10 ha, 335 mit 0,5-5 ha (insgesamt 1146 Berufszugehörige); 1663 in Industrie und Handwerk, 776 in Handel und Verkehr Tätige; 1398 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha mit 105 ha, 324 Besetzungen unter 100 ha mit zusammen 2416 ha, 3 KBesetzungen haben zusammen 61 ha, 2 GemBesetzungen haben zusammen 5 ha, 1 Besetzung von Staat und Reich hat 4289 ha; zunächst 1 Gut (Hasselbusch) mit 105 ha (104 ha Acker, 1 ha Wald) von der Roten Armee besetzt und bewirtschaftet; enteignet wurden 4643 ha (353 ha LN, 4290 ForstN) (Gut Hasselbusch der Erbegemeinschaft Dr. Görges und Oberförsterei der preußischen Forstverwaltung), davon aufgeteilt 85,6 ha (41 ha Acker, 7,6 ha Wiese, 6,8 ha Wald), davon 30,1 ha auf 12 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 35,4 ha auf 30 Landarbeiter; 105 ha (Gut Hasselbusch) bis 1950 BT der genossenschaftlichen Weinkellerei Klötze, ab 1951 VdgB-Obstgut, 1952 BT des VEG Isenschibbe, 1955 VEG Gartenbau, 1969 aufgelöst, teils an VEG Beetzendorf, für Obstbau an VEG Obstbau Olvenstedt, LN an LPG Klötze, 1990 als VEG Obstbau Hasselbusch-Klötze neu gegründet.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Einheit“.
- 1958: 1892 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Einheit“ mit 51 Mitgliedern 335 ha); vor 1960 LPG Typ III „Gute Hoffnung“ Nesenitz (1) angeschlossen.
- 1960: VEG mit 234 ha LN, 10 ha Weide; StadtGem 2023 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Einheit“ mit 284 Mitgliedern 1539 ha, 1 LPG Typ I „Wolfsberg“ hat 79 ha, sonstige VEB haben 45 ha), 200 ha Wiese, 120 ha Weide; nach 1960 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1967: ZEW „Loofberg“, 1969 an ZG Produktionsgenossenschaft Waldwirtschaft „Heinrich Cotta“ Kunrau angeschlossen.
- 1975: ZBO Landbau, Sitz Kusey, 1994 in „Landbau GmbH Kusey“ umgewandelt.
- 1978: LPG (Pf) „Purnitzgrund“, Sitz Siedentramm, 1990 mit den LPG Klötze, Apenburg, Lockstedt (1) zur Kooperation Klötze vereinigt, 1993 in „Milcherzeugergenossenschaft Klötze eG“ umgewandelt.

- 1986: Arbeiter-Wohnungsbau-Genossenschaft „Frohe Zukunft“; VEB (K) Bau; VEB Bau- und Montagekombinat Magdeburg, Kombinatbetrieb KKW-Bau Stendal, PB Industriebau Klötze; Datenerfassungsstation für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft; VEB Energieversorgung Magdeburg, Elektrizitätsmeldestelle und Gaswerk; Fleischverarbeitungskombinat Magdeburg, BT Klötze; Geflügelwirtschaft Magdeburg, Niederlassung Klötze; Genossenschaft Kreis Klötze; Getreidewirtschaftsbetrieb Beetzendorf, Lagerobjekt Klötze; VEB Großhandel Obst Gemüse Speisekartoffeln Osterburg, BT Klötze; VEB Großhandel Obst Gemüse Speisekartoffeln, Aufkaufstelle Klötze; Großhandel Waren täglicher Bedarf Bez Magdeburg, BT Salzwedel, Frischdienstlager Klötze; Hauptauftraggeber Komplexer Wohnungsbau; VEB Haushaltsgeräteservice, BezDirektion Magdeburg, Zenrale Reparaturwerkstatt Gardelegen, BT Klötze; VEB IFA-Vertrieb Magdeburg, Filiale Klötze.
- 1996: AFS Freie Ausbildungs- und Fortbildungsstätten GmbH, Zweigniederlassung; Altmärker Fruchtsaft- und Weinkellerei Klötze GmbH; Architektur- und Ingenieurbüro Altmarkplan GmbH; Architektur- und Gutachterbüro Gerhard Vehlhaber; Autohaus Klötze; Autohaus Krüger GmbH; Autohaus Gerd Meyer; Autohaus Neuling; Bauklötzchen Baubedarf; Bauunternehmen Reek GmbH; Dachdeckermeisterbetrieb Uwe Witte GmbH Klötze; Elektro-Anlagen Klötze GmbH; Entsorgung & Recycling GmbH; Fahrzeuglackierung Klötze GmbH; Fietz, Udo, Bauelemente; Fruchthof Klötze Hinrich Schmidt; Giza, Werner, Bauunternehmen; Gut Hasselbusch, Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co; Harlem GbR, Hifi Anlagen- für Auto und Zuhause; Hartung Heizung und Sanitär GmbH; Heller, Silke, Umformtechnik; Holz-Eddi GmbH, Eduard Schendel; Holz Friedrichs GmbH; Holzhandel; HSD-Basu GmbH, Bauunternehmen; IBS GmbH, Bauunternehmen Vehlhaber; MSA Immobilienverwertungs- und Sanierungs-GmbH, Zweigniederlassung; INEX Industrieservice GmbH, Industriemontagen; INEX Maschinen- und Anlagenbau GmbH; Ingenieurbau Altmark GmbH, Zweigniederlassung; Kempa, Volker, Heizungsanlagen; Klötzer Dach- und Maler GmbH; Koch & Werner schlüsselfertiges Bauen; Landtechnik-Handels GmbH; Ludwig, Hartmut, Bürotechnik; Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH, Zweigniederlassung; Metzging, Wolfgang, Sanitäre Installationen; Monika's Heißmangel & Wäscherei, Inh. A. Fettig; Planungs- und Ingenieurbüro Klötze GmbH, Hochbau – Tiefbau; Regas, Klaus W., Metallbau; Reifen-Kreutz GmbH Rethmann Entsorgungswirtschaft GmbH & Co. KG; Ritter, Rolf-Peter, Schornsteintechnik; Ritter & Sohn GmbH, Metallbau; Schönherr GmbH, Klaus Schönherr, Straßenbau; Schulz, Klaus, Heizungsbau; Stahl- und Containerbau GmbH; Teleservice- Handels- und Montage GmbH, elektrotechnische Geräte; WIKO Elektronische Bauelemente Klötze GmbH; Wohnungsbaugenossenschaft Klötze eG; Wohnungsbaugesellschaft Klötze GmbH; Zeplin, Hans-Hermann, Steinmetzbetrieb; Zeplin, Thomas, Dachdeckerei.

- 2009: ACE Engineering Klaus Mayer KG; AFS Freie Ausbildungs- und Fortbildungsstätten mbH, Zweigniederlassung Klötze; Algopharm GmbH, Nahrungsergänzungsmittel; Altmärker Landschaftsbau GmbH; Altmärker Solarstrom GmbH; Autohaus Klötze, Zweigniederlassung der Autohaus Adamczyk GmbH & Co. KG; Autohaus Meyer GmbH; Autoverwertung Manfred Christ; Baugeschäft Giza GmbH & Co. KG; Bauklötzchen, Baustoffhandel; Bauunternehmen Helmut Koch, Hochbau und Pflasterarbeiten; Bauunternehmen Reek GmbH; Behne-Blumen, Topf- und Schnittblumen Großhandel; BE-TOHOLZ GmbH; Bioprodukte Prof. Steinberg, Produktions- und Vertriebs-GmbH und Co. KG; City-Werkstatt, KFZ-Meisterbetrieb; Container Recycling GmbH; Elektro-Anlagen Klötze GmbH; Fahrzeuglackierung Klötze GmbH; G-M-T Rent Vermietungs- und SpeditionsGmbH; Gerüstbau Heinz-Werner Pröhl; Gouda Feuerfest (Deutschland) GmbH, feuerfeste Steine; Heizungsbau Klaus Schulz; Holzrahmenbau für Wohn-, Industrie- Gewerbe- und Sportstättenbau GmbH; IMK Industrie Montagen Klötze GmbH; Industrie Service Klötze GmbH, Errichten von Verbrennungsanlagen; Ingenieurbau Altmark Stendal GmbH Zweigniederlassung; Ingenieurbüro für Haustechnik G. Hübener; KB GmbH, Hochbauarbeiten; Kempa GmbH, Heizungsanlagen; Koch & Werner GbR, Schlüsselfertiges Bauen; Milcherzeugergenossenschaft Klötze eG; Ökologische Produkte Altmark GmbH, Naturprodukte; ÖPA Ökologische Produkte Altmark VertriebsGmbH; Pettau & Drews Isoliertechnik GmbH; PIK, Planungs- und Ingenieurbüro Klötze GmbH; RefraServ GmbH, Feuerfeste; REMONDIS GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung Klötze; Ritter & Sohn GbR, Metallbau; Scheithauer & Sohn, Fliesenlegerbetrieb; Stahl- und Containerbau GmbH; Frank Strelow KG, Gütertransporte; WIKO Elektronische Bauelemente Klötze GmbH; Wohnraum-Leuchten Bernstein GmbH; Wohnungsbaugenossenschaft Klötze eG; Wohnungsbaugesellschaft Klötze mbH.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel, die K 1488 an die von der Schulenburg verkauft (Schulze: Cloetze, S. 93), 1633 eigene Insp, bis 1928 Sup Klötze, 1928 bis nach 1938 KKr Weferlingen, vor 1966-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1542/44, 1564, 1818, 1840 MK, Oberpfarrer, Diakonus (bis 1799 besetzt, danach die Stelle eingegangen), 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 unter Aufhebung des Ksp Neuendorf das Ksp Klötze-Neuendorf, bestehend aus Klötze, Brüchau, Hohenhenningen, Lockstedt (1), Neuendorf, Siedentramm und Nesenitz (1) neu gebildet, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Brüchau, Hohenhenningen, Lockstedt (1), Neuendorf, Siedentramm und Nesenitz (1); 1818, 1840, 1900 mit TK Kusey (bis 1954) und Röwitz, 1882 bis 1887 Neufferchau als Mat vag mit Lupitz, Altferchau und Schwarzendamm, eingekircht Forsthäuser Döllnitz (2) und Pansau, Kickernitz, Wilhelmsfarm. Patr: Kg (1875, 1900) bzw. seit 1918 der Staat (1938). 1542/44 sieben PfarrHf. 1542/44 Kommende St. Katharinen.

1542/44 hat der Pfarrer 8 Schf Roggen (alle Jahre, im 3. Jahr 10 Schf), 7 Hf, belegen im Holz und im Felde, zum Teil ganz wüst, 3 Hf geben jährlich 1 Wsp Korn, die anderen 4 Hf geben um das 3. Jahr 2 Wsp, hat 1 Wische zu 10 oder 11 Fuder Heu.

Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, 1973-1994 Bf Amt Magdeburg, seit 1994 Btum Magdeburg, 2009 Dekanat Stendal; die St. JosefsK 1930 benediziert, 1947 Seelsorgestelle zur Kuratie erhoben, 1959 FilKGem, 2009 kath. Pfarrvikarie St. Joseph im GemVerbund Gardelegen-Oebisfelde-Klötze-Beetzendorf-Kalbe-Mieste, seit 2010 Pfarrei St. Hildegard Gardelegen, Gem St. Joseph in Klötze.

9. Ev PfarrK (Kirchstraße). Eine St. AegidienK 1362 erstmals genannt, 1392 als K Unserer Lieben Frauen bezeichnet, 1634 ganze K abgebrannt, 1645 neu erbaut, der heutige Bau eine dreischiffige Fachwerk-HallenK von 1759 mit rechteckiger eingezogener Sakristei im O; der fachwerksichtige WTurm auf Werksteinsockel ein Neubau von 1990/91 anstelle eines verschieferten Vorgängers von 1819. Burg, 1621 und 1665 noch einigermaßen erhalten, 1773/74 zwei Türme des Amtshauses, das auf den Trümmern der Burg entstanden war, abgebrochen, 1804 Einsturz des Bergfrieds, seit 1828 die inzwischen verfallenen Geb abgetragen.
Kath K St. Joseph gotisierender Saalbau von 1934.
10. 1610: 886, 1648: 60, 1680: 200, 1700: 350, 1755: 1076, 1800: 1250, 1818: 1416 und 5 (Buschmühle [2]), 1840: 2198, 1848: 2198 (61 Juden), 1864: a) 2748, b) bei a) und Quarnebeck, 1871: 2702, 1885: a) 2805 und 4 (Beesen), b) Summe machen die Forsthäuser aus, 1895: a) 3202 und 12 (Beesen), b) Summe machen die Forsthäuser aus, 1905: a) 3649, b) 5 (Bahnwärterhaus am Ziß), 1925: 4640, 1939: 4973, 1946: 6255, 1964: 5450, 1971: 5702, 1981: 6472, 1993: 6463, 2006: 5243.

Klötze Nord s. Klötze

Klostermühle s. Wassermühle

Klucksberg n Arendsee

Der in die FM von Ziemendorf hineinragende Teil des großen Gartower Forstes trägt den Namen „Klucksberg“, s davon, 1,5 km n von Ziemendorf, liegen die großen und kleinen „Aschkaveln“; die Wüstungskarte 1540 (Lomitz) verzeichnet hier die Wüstung A., der Name Klucksberg ist urkundlich nicht erwähnt, die Aschkavel deuten auf eine durch Brand untergegangene Ortschaft hin, doch keine weiteren Siedlungsspuren, vgl. Zahn:Wüstungen, S. 445, Nr. 607.

Klüden s Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde und Herzogtum Magdeburg anteilig – 1807-1813 Kanton Neuhaldensleben/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Neuhaldensleben/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1862/63 mit Pax alias Packwitz, 1871, 1885 LandGem mit Wohnplatz Kol Pax, 1895, 1905, 1931 mit Wohnplatz Pax, 1958 Gem mit Wohnplatz

- Pax, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Calvörde eingemeindet.
2. 1862/63: 6746 Mg (3331,9 Mg Acker, 34,6 Mg Gärten, 709,9 Mg Wiese, 859,4 Mg Weide, 1566 Mg Wald, 194,4 Mg Wege, 13,9 Mg Flüsse, Bäche, 35,9 Mg Hofräume), 1900: 1722,8 ha, 1930: 1723,7 ha, 1993: 1724 ha, 2006: 1725 ha.
 3. Rundplatzdorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1896 Letzlingen von 1923, MBI 3534 Letzlingen von 1993).
Die Gem im Besitz der WFM Nüntz, Exklave der Gem Zobbenitz, Anteil an der WFM Zethen, genutzt die WFM Dorst (ehem. magdeburgisch), im SO der FM die WFM Koldefeld zum größeren Teil und im SW die WFM Zielitz aufgegangen.
 4. (Den Zeugen Wernherus de Cludene in der U von 1181 [Krabbo: Regesten, S. 87, Nr. 439; A XVII 434] stellt das Register zu Krabbo zu Klüden, ebenso wie Riedel im Register unter Klüden, was eher unwahrscheinlich ist, vielmehr handelt sich bei dem Ort wohl um Kläden [2]), 1472 Clüden (A VI 141), 1487 Im dorff zu Cluden (A XXV 427), 1512 des Dorfs Kluden (CodDiplAI III/52), 1541 Kluhen (Abschiede, Bd 2, S. 299), 1804 Clüden (Bratring, Bd 1, S. 267).
 5. Bis 1849 Land- und StadtG Neuwaldensleben, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
 6.
 1. $\frac{1}{2}$ Klüden gehörte zum Hztum Magdeburg: Vor 1472 von Alvensleben zur Herrschaft Rogätz über das $\frac{1}{2}$ Dorf mit dem Schulzenhof, Ober- und UnterG (1516, 1522), auch über Dienste, Geld-, Korn -und andere Heb im altmärkischen Teil des Dorfes (1472).
 2. $\frac{1}{2}$ Klüden gehörte zur Altmark (bei Bratring, Bd 1, S. 267, im Jahre 1801 als zugehörig zum Amt (Kloster) Neuendorf bezeichnet, auch bei Schulze: Statistik, S. 40, dieser Hinweis, doch gibt es in den älteren Unterlagen zum Amt (Kloster) Neuendorf keinen Hinweis, daß Klüden zum Amt gehört hat, allerdings 1840 die Angabe, daß $\frac{1}{2}$ Gerichtsbarkeit des Dorfes dem Staat zukam, die andere Hälfte der Reg Magdeburg): Verlehnt vor 1487 an die von Schenck zu Flechtingen, Böddensell und Lemsell über $\frac{1}{2}$ des Dorfes bzw. Anteil Flechtingen über 5 Höfe (1598), Anteil Böddensell über 4 Koss (1598) bzw. $\frac{1}{2}$ des Dorfes (1686, 1745) bzw. von Schenck zu Böddensell (1818, 1840).
1874-1945 AmtsBez Roxförde.
 7. 1472: Die B von Klüden, altmärkischen Anteils, leisten Dienste den von Alvensleben.
1487, 1512: Dorf.
1516: Schulzenhof genannt.
1541: 1 $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.
1598: Anteil von Schenck für den altmärkischen Teil des Dorfes: 5 Höfe, 4 Koss.
1600: Schulze, 1 Gotteshausmann, 4 Älteste; 23 Häuser.
1685: Hälfte zum Hztum Magdeburg: 3 Ackerleute (Schulze hat Aussaat für 1 Hf, 1 Haus, Scheunchen, Stall und Kohlgarten, Ackermann hat $\frac{3}{4}$ Hf, 1 Wiese von 1 Fuder Heu, 1 Haus, Scheune, Stall und Garten, Ackermann hat 20 Mg, 1

- Wiese, 1 Haus, Scheune, Stall und Garten), 4 Halbspänner (2 haben jeder 12 Mg Land, Haus, Stall und Garten, 1 hat 16 Mg Land, Haus, Stall und Garten, 1 hat 15 Mg Land, Haus, Scheune und Garten), 4 Koss (1 hat nur das Haus, ist Leineweber, 1 hat Haus, Scheune und Gärtlein, ist Tagelöhner, 1 hat 5 Mg Land, Haus, Scheune, Stall und Gärtlein, 1 hat 8 Mg Land, Haus, Scheune, Stall und Garten vor dem Dorf).
- 1686: 8 Ackerleute und Halbspänner haben an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 147 Schf Winter- und 71 Schf Sommerkorn, sie haben 492 Schf Hopfen, 9 ½ Gärten, 77 Fuder Heu, 25 Pferde, 114 Rinder, 179 Schafe, 4 Koss (2 Radmacher, 1 Schneider) haben an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 13 ½ Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, sie haben 132 Schf Hopfen, 2 ½ Gärten, 26 Fuder Heu, 8 Pferde, 38 Rinder, 86 Schafe, 2 Einw (1 Radmacher) haben 2 Rinder, 2 Abgelassene, die Hirten stehen auf stiftischer (also Magdeburger) Seite, haben sie gemeinsam.
Von Hf wollen sie hier nichts wissen, 3 Felder, haben viel Sand, gebrauchen die WFM Zeten, Acker etwas gering, 3. Klasse, mittelmäßige Weide (Heide, WFM Doeste und Nüntz), 2. Klasse, bei guter Mastung können sie 30 Schweine feist machen, haben mehrenteils notdürftig Brennholz, ihre Nahrung besteht zum Teil darin, daß sie Holz kaufen und dies nach den Städten verfahren.
- 1711: 8 Hfr, 4 Koss, 4 Paar Hausleute; 8 Hf à 6 gr.
1725: 2 Garnweber, 1 Radmacher.
1734: 11 Koss, 12 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 20 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 8 große Söhne, 8 große Töchter, 7 Söhne und 9 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 8 Jungen, 8 Mägde; 239 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 8 B, 4 Koss,
1772: 8 B und HalbB, 8 Koss und Bdr.
1801: Dorf; gehört zur Hälfte zur Altmark, die andere Hälfte, zum Hztum Magdeburg gehörend, ist adlig; 8 HalbB, 4 Koss, 4 Bdr, 10 Einl, 2 Radmacher, 100 Mg Holz; 8 BHf, 16 Feuerstellen.
1806: 50 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 62 Ochsen, 40 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 28 Kälber, zugezogen 15 Kälber, 200 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 170 Lämmer, 44 Schweine, zugezogen 38 Ferkel.
1812: 10 vorspannpflichtige Gespanne.
1818: Adliges Dorf; 1 Windmühle, 1 Handgrütmühle, 45 Wohnhäuser, 649 Schf Aussaat, 1233 Zentner Heu, 600 Schf Hopfen.
1832: Dorf; 35 Feuerstellen.
1840: Dorf; 5 Ackerhöfe, 10 Halbspänner, 8 Koss, 10 Hslr, 29 Einl, 2 Krüge, 2 Windmühlen, 1 Extrapoststation, 1 ev Schul- und Bethaus, 68 Wohnhäuser; die FM enthält 624 Schf 11 Metzen Aussaat Acker, 4. Klasse, 108 Fuder Wiesen, 10 Schf 3 Metzen Aussaat Garten, etwas Tabak- und Hopfenbau.
1864/65: 73 Wohn-, 2 gewerbl. und 120 steuerfreie Geb.
1871: 74 WohnhGeb mit 90 Haushaltungen.

- 1900: 74 Häuser.
- 1928: 14 Güter und Höfe mit zusammen 922 ha (160, 143, 110, 87, 60, 58, 57, 49, 48, 46, 36, 24, 2mal 22 ha).
- 1831: 82 Wohnhäuser mit 113 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 16 mit 20-100 ha, 21 mit 10-20 ha, 18 mit 5-10 ha, 31 mit 0,5-5 ha (insgesamt 342 Berufszugehörige); 84 in Industrie und Handwerk, 40 in Handel und Verkehr Tätige; 117 Haushaltungen.
- 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 407 ha, 144 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1197 ha; 1 GemBesitzung hat 11 ha; enteignet wurden 407 ha (217 ha LN, 190 ha ForstN), davon aufgeteilt 178,3 ha (139,3 ha Acker, 39 ha Wiese): 76,2 ha auf 23 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 87 ha auf 33 Landarbeiter, 15 ha auf 1 Umsiedler.
- 1958: 1. LPG, Typ I „Heideland“.
- 1960: 551 ha LN (davon haben 2 LPG Typ I „Heideland“ und „Heimaterde“ zusammen 527 ha, sonstige VEB haben 2 ha); LPG Typ I „Heimaterde“ nach 1962 gelöscht, später LPG (T) „Heideglück“ gebildet, diese 1991 aufgelöst.
- 1986: Kreisbetrieb für Landtechnik Haldensleben, Sitz Erxleben (1), BT Klüden mit Betriebsküche; LPG „Heideglück“; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb in Flechtingen, Revierförsterei Klüden.
- 2009: BiK Massivbau GmbH, BIK Systembau GmbH Betonbau.
8. (Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann); 1541, um 1650 (jeweils TK von Roxförde), 1720, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Roxförde.
1541 hat der Pfarrer von jedem Hfr 1 Schf Roggen und vom Koss 1 Paar Hähne (1579: 5 Vt, 1600: 2 Schf Roggen und von jedem Koss 1 Schf, zusammen 38 Schf Roggen), der Küster hat Einkommen wie in der Mat, 1600 aber aus jedem Hause ½ Schf Roggen, zusammen 11 ½ Schf Roggen; 1541: 1 ½ Schock Kommunikanten.
9. 1720 will die Gem eine eigene K bauen, der Anfang ist aber noch nicht gemacht, die Absicht ist tatsächlich nicht verwirklicht worden; Bethaus 1818, 1840 genannt.
10. 1734: 97, 1772: 64, 1790: 119, 1798: 141, 1801: 128, 1818: 230, 1840: 356, 1864: 447, 1871: 426, 1885: 430, 1895: 450, 1905: 470, 1925: 488, 1939: 519, 1946: 666, 1964: 427, 1971: 382, 1981: 346, 1993: 299, 2006: 299.

Knochenbrennerei s. Perver

Knochenmühle s. Perver

Kobin in der Umgebung von Arneburg

Dorf (villa) „kobin“ erstmals 1334 zwischen Klein Ellingen und Staffelde urkundlich genannt (A VI 454), als Mkgf Ludwig der Bayer den Ritter Zilling mit Heb in verschiedenen Orten belehnt, offenbar bald danach wüst geworden. Der von Zahn erwogene Zusammenhang mit einem Hof „to Kobier“, mit dem 1570 die von Alvensleben die Vettern

Gagel belehnen (vgl. CodDiplAI, Bd 4, S. 343), ist nach dessen Lage n von Seehausen sehr unwahrscheinlich, vgl. Zahn: Wüstungen S. 109, Nr. 111.

Koblack w Stendal

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM, 2,1 km s Schernikau (2), UrMBI 1755 Uenglingen (Ünglingen) von 1843, MBI 3336 Schinne von 1902, Reymann's Special-Karte, Sectio 73 nō Klein Möringen Ruine (Alte Kirche). 2,10 km sō von der Haltestelle Schönfeld (1) der Stendal-Salzwedeler Eisenbahn, 100 m n von der Bahnlinie, liegt die Ruine der K auf der Feldflur von Groß Möringen, vor der Separation waren dabei noch Spuren der eingegangenen Höfe sichtbar, die alte FM erstreckt sich bis an die Grenze von Schernikau (2), auf der Wüstungskarte 1755 Uenglingen (Ünglingen) ist die Wüstung mit Q. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 109-111, Nr. 112.
4. 1375 Copbelaker, Cobelak (Landbuch, S. 297), 1392 Hans Cobelaken (in Gardelegen) (A XXII 405, nach Or), 1433 knobbelake (A XV 246), 1472 kobbelake (A XV 332), 1521 die wüste veltmarke cobbelake genomt (A V 267), 1560 die veltmark Dobbelack (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 281b), 1686 die wüste Feldmarck Kobbelacken (Danneil-Museum Salzwedel, Kataster Stendal, fol 9b), 1720 das Dorf Kobbelau (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 258b), 1818 Cobbelake oder Kobla (Seydlitz, S. 313).
5. -
6. 1. Vor 1375 Flasmenger, Stadtpräfekt in Stendal, über das Dorf mit OberG, Bede, den kleinen Zehnten und Heb, seit 1475 haben die von Alvensleben das Angefälle an Koblack, von diesen 1487 zu Lehen an die Brasch, Bürger zu Stendal, verkauft (Heb von der WFM 1503 widerkäufflich an die Bürger Clott und Bromer, Bürger zu Gardelegen), diese verkaufen die WFM 1521 dem Domstift zu Stendal, vor 1554 an von Tresckow, seitdem mit der Gutsherrschaft Groß Möringen verbunden.
 2. Vor 1375 von Klöden (de Cloden) über Geld- und KornHeb.
 3. Vor 1375 Altar in St. Marien zu Stendal über Geld- und KornHeb.
 4. Vor 1375 St. Spiritushospital in Stendal über GeldHeb.
 5. Vor 1375 Pfarrer in Menitz (WFM bei Letzlingen) über Korn- und GeldHeb.
 6. Vor 1375 Begine von Schäplitz (Scepelitz) über KornHeb.
 7. Vor 1375 Presbyter von Borstell (Borstal) über KornHeb.
 8. Vor 1375 Kerko über GeldHeb vom Schulzen.
 9. Vor 1375 Kastel (Karstel, Karsteyl), 1433 Kastel (Carsteil), Bürger in Stendal, über Geld- und KornHeb, wohl diese teilweise 1472 an Hoddendorf, Bürger in Seehausen und Salzwedel, dann an Hardekopf und 1503 an Brasch und damit mit dem 1. Anteil vereinigt.

10. 1472 Kalbe(n), Bürger zu Stendal, über Heb, Ober- und UnterG und den schmalen Zehnten über den Schulzenhof, 4 ZweiHfr, 2 Hfr, 1 Erbe und die Mühle.
7. 1375: Dorf (villa), 15 Hf, der Schulze, 1 Koss.
 1472: WFM; der SchulzenHof mit 3 Hf, 4 ZweiHfr, 2 Hfr, 1 Erbe, der Müller, alle wüst.
 1503: Die B von Groß Möringen betreiben die WFM.
 1686: WFM besteht in 14 Hf, von denen 1 ½ Hf zum Ritterhof gebraucht werden, Acker ist gering, 3.Klasse, gehört zur Hütung von Groß Möringen.
 1714: Aufteilung wie 1686, das übrige unter den B verteilt, Acker sehr gering.
 1751: Acker der WFM zu etwa 24 Wsp Aussaat, auf der FM Sommer- und Wintergetreide in schöner Fruchtbarkeit, ein großes, nicht bebautes Feld dient zur Weide, die Felder tragen ihre Frucht ohne Düngung.
 1771: 14 Hf à 12 Schf Saat, 1 ½ Hf hat der Ritterhof, geringe Bonität, Acker 3. Klasse.
 1800: WFM , 14 Hf zu 7 Wsp Saat, 3. Klasse, Ackerbau und Hütung, 1 ½ Hf vom adligen Gut genutzt.
 Danach in der FM von Groß Möringen aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. 1720: Das Dorf Kobbelaue, so jetzt samt der K ganz wüst liegt, hat ehemals zu Groß Möringen gehört.
9. 1751 steht von der K noch ein guter Teil des Mauerwerks und sind teils die Grenzen des KHofes und die Umrisse des Dorfes noch gut zu erkennen, nach Seydlitz, S. 313, waren 1818 noch die Grundsteine der K vorhanden.
10. -

Köbbelitz sw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1870 von der WFM Wustrewe 1406 Mg, 45 QR eingemeindet, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Kusey eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Kusey, 2010 kleinere Ansiedlung von Klötze.
2. 1862/63: 3292,3 Mg (2206,8 Mg Acker, 15,9 Mg Gärten, 47,6 Mg Wiese, 294,2 Mg Weide, 607,6 Mg Wald, 98,7 Mg Wege, 1,4 Mg Flüsse, Bäche, 20,1 Mg Hofräume), 1900: 785,2 ha, 1930: 786,5 ha, 1993: s. Kusey.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart. N 16/8; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1823 Röwitz von 1823, MBI 3432 Kunrau von 1994).
 In der FM aufgegangen sind die WFM Ronow und Wendisch Wustrewe.
4. (1053/71 In Cobbelici [A XVII 426, nach Schulze: Altmark, S. 143, eine Fälschung]), 1357 Köbbelitz (A XVII 337), 1420 kobelitz (A XVII 273, nach Or), 1473 kebbelitz (A XVII 291), 1541 Kopelitz, 1551 Kobbelitz (Abschiede, Bd 2, S. 61), 1608 Koblitz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 94), 1687 Kobbelitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 47b).

5. Bis 1849: a) PatrimG Wolfsburg, b) bis 1816 PatrimG Tylsen, 1816-1819 Land- und StadtG Salzwedel, 1819-1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 GKomm Klötze, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1. Vor 1357 von Bartensleben über $\frac{1}{3}$ mit dem G (1420, 1435, 1473, 1492) bzw. die Höfe mit dem SchulzenG und 1 Koth auf ihren Höfen und StraßenG (1598) bzw. Herrschaft Wolfsburg über nicht näher bezeichneten Anteil (1686, 1745, 1801, 1818, 1840); nach Büsching: Topographie, S. 140, aber 1775 Gerichtsobrigkeit Gf von der Schulenburg zu Beetzendorf.
2. Herrschaft Tylsen über 4 Höfe mit allem Recht (1587, 1598, 1602, 1608) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1686, 1745, 1818); nach Vermerk von 1602 sind Steimke, Darnebeck und Köbbelitz wegen eines Tonschlages von den von Bartensleben an die von dem Knesebeck gekommen.
3. 1502 von Alvensleben über Heb.
1874-1945 AmtsBez Immekath.
7. 1420: Dorf.
1587: Anteil von dem von Knesebeck: 4 Höfe.
1600: 2 Schulzen, 2 Gotteshausleute, 4 Älteste.
1602: Anteil von dem Knesebeck: 4 Höfe mit allem Recht.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel, 4 Mann (Ackerleute) des von dem Knesebeck.
1620: 8 Ackerleute.
1656: 4 Ackerleute, 3 Koss.
1693: 11 Ackerleute und Halbspänner (3 EinHfr, 1 DreiviertelHfr, 7 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 174 Schf Winter- und 58 Schf Sommerkorn, sie haben 7 Fuder Heu, 25 Pferde, 130 Rinder, 240 Schafe, wüst ist 1 EinhalbHfr, hat an Aussaat auf den Hf 12 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, hat $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 3 Koss (1 Radmacher) (2 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 12 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Kosterland 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 2 $\frac{1}{2}$ Gärten, 5 Pferde, 39 Rinder, 91 Schafe, 4 Hirten (Kuhhirte, Ochsenhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 2 Gärten, 10 Rinder, 31 Schafe.
8 $\frac{1}{4}$ Hf, jede zu 1 Wsp Roggen und 8 Schf Sommergetreide, 3 Felder, Acker gering, 3. Klasse, Hütung notdürftig, 3. Klasse (geringe Marsch, wüster Acker und WFM Wustrewe, Lupitz und Ferchau).
1711: 11 Hfr, 3 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 8 $\frac{1}{4}$ Hf à 8 gr.
1734: 12 B, 3 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 3 Hirten, 26 Frauen, 12 große Söhne, 11 große Töchter, 3 Söhne unter 10 Jahren, 5 Knechte, 2 Mägde; 266 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 12 B, 3 Koss.
1775: KDorf; 12 B, 3 Koss, 4 Bdr und Einw; 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

- 1801: Dorf; 3 GanzB, 7 HalbB, 2 Koss, 2 Einl, gute Wiesen; 8 ½ BHF, 22 Feuerstellen.
- 1803: 34 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 57 Ochsen, 59 Kühe, 21 Stück Jungvieh, 11 Kälber, zugezogen 19 Kälber, 90 Hammel, 117 Schafe, zugezogen 61 Lämmer, 46 Schweine, zugezogen 50 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Gasthof, 21 Wohnhäuser; 266 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, Holzung.
- 1840: KDorf; 4 Ackerhöfe, 8 Halbspänner, 2 Koss, 7 Grundsitzer, 13 Einl, 1 Krug und 1 Roßölmühle, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 33 Wohnhäuser; die FM enthält 399 Mg Acker, 4. Klasse, 100 Mg Wiesen, 3. und 4. Klasse, 4 Mg Gärten, 115 Mg Weide, 121 Mg Holzungen; die Einw treiben etwas Hopfenbau.
- 1864/65: 37 Wohn-, 1 gewerbl. und 57 steuerfreie Geb.
- 1871: 37 WohnGeb mit 47 Haushaltungen.
- 1900: 50 Häuser.
- 1928: 12 Höfe mit zusammen 494 ha (84, 76, 73, 59, 49, 38, 27, 26, 22, 2mal 20 ha).
- 1931: 60 Wohnhäuser mit 66 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 21 mit 10-20 ha, 17 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 261 Berufszugehörige); 36 in Industrie und Handwerk, 14 in Handel und Verkehr Tätige; 85 Haushaltungen.
- 1945: 77 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1415 ha, Gem hat 3,8 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform 58 Erwerber (Flächen in der Gemarkung Plathe).
- 1960: s. Kusey.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1928 Sup Klötze, 1928-1998 Sup bzw. KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, 1600, 1721, 1801, 1840, 1875, 1900, 1938 TK von Immekath, seit 1956 TK von Kusey, 1966, 1975 KGem Köbbelitz und Kusey vereinigt, 2010 nicht mehr besonders genannt; Patr: 1801 der Kg, 1840 steht das Patr nicht fest, Gem hält die K alleine in Bau und Besserung, nimmt deshalb das Patr für sich in Anspruch.
1541 hat der Pfarrer 9 Schf Korn (1579: 12 Schf), sonst Einkünfte wie in der Mat, Küster hat 4 Schf Korn, sonst wie in der Mat.
- 9.** Ev K romanisierender Backsteinsaal mit Rundapsis und quadratischem WTurm von 1878.
- 10.** 1734: 84, 1774: 105, 1789: 92, 1798: 108, 1801: 106, 1818: 94, 1840: 178, 1864: 248, 1871: 238, 1885: 242, 1895: 266, 1905: 336, 1925: 364, 1939: 344, 1946: 479, 1964: s. Kusey.

Köckte (1) wsw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1862/63 mit Miegenberg, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Mühlenberg, Gehöft Miegenberg, Kol Hopfenhorst, Kol Köckte (1), 1885 mit den Wohnplätzen Kol Köckte (1) (Hopfenhorst), Miegenberg, 1895 mit den Wohnplätzen Kol Köckte (1) (Hopfenhorst), Miegenberg, 1905 mit den Wohnplätzen Kalksandsteinfabrik, Kol Köckte (1), Kol Mienenberg (!), Mühlenberg, 1931 mit den Wohnplätzen Kalksandsteinfabrik, Kol Hopfenhorst, Kol Kabelwiese, Kol Köckte (1), Mienenberg, Mühlenberg, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Gem, 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 7908,2 Mg (2790,1 Mg Acker, 11,9 Mg Gärten, 1828,2 Mg Wiese, 2469,3 Mg Weide, 519 Mg Wald, 197,5 Mg Wege, 28 Mg Flüsse, Bäche, 64,2 Mg Hofräume), 1900: 2025,5 ha, 1930: 2029,4 ha, 1993: 1765 ha, 2006: 1765 ha.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/8; Kart L 5420, Bl. 74, UrMBL 1823 Röwitz von 1823, dabei wsw Köcktische Kol, MBL 3432 Kunrau von 1902 dabei Mienenberg, sö Mühlenberg, MBL 3432 Kunrau von 1993, dabei sö Mühlenberg. Auf der FM, 1 km n vom Dorf, an der Grenze der FM von Trippigleben, liegt die „Fehsenbreite, w davon „die wüsten Wiesen“, nw „der Teufelssackacker“, die Wüstungskarte 1823 (Röwitz) verzeichnet hier die Wüstung K, Zahn denkt an eine wendische Siedlung, deren Namen verschollen ist, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 351-352, Nr. 277; auf dem sw Teil der FM, 3,5 km sw vom Dorf, nimmt die Wüstungskarte 1823 (Röwitz) die Wüstung M an, die FIN Rohrbusch, Brenngenkaveln und Schmitort lassen Zahn daran denken, daß hier, in Sumpf und Wald versteckt, ein letzter Rest der wendischen Bevölkerung gehaust hat, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 352, Nr. 278.
4. 1394 dat dorp to kokede (Sudenburg: UB, T. 7, S. 325, Nr. 341; Schulze, Cloetze, S. 52, nach U im kgl Archiv Hannover), 1443 das dorf kokde (A V 409), 1541 Kockde (Abschiede, Bd 2, S. 323), 1642 Kökede (A VI 318, nach Or), 1687 Köckte (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 47b).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze
6.
 1. 1394 mit Trippigleben, Breitenfelde und Tarnefitz von Gebhard von Berenbrak an Hz von Braunschweig-Lüneburg verkauft, von diesem verlehnt vor 1443 von Oberg zu Oebisfelde über das Dorf mit Ober- und UnterG, Acker, Wiesen, Weiden, Holz (1443), (die von der Schulenburg erhalten 1443 das Angefälle), vor 1502 von Alvensleben, vor 1600 Herrschaft Beetzendorf und Apenburg über das Dorf mit G (1686) und Patr (1600, 1686, 1900, 1938).
 2. Ein kleinerer Teil stets im Besitz des Amtes Oebisfelde, seit 1694 offenbar afterverlehnt an die Fürsten von Hessen-Homburg.
1874-1945 AmtsBez Dannefeld.
7. 1394, 1443, 1502: Dorf.
1600: 2 Schulzen, 2 Gotteshausleute, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel, Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 4 Mann (Ackerleute), Werner, Sohn des Hans von der Schulenburg zu Beetzendorf, über 4 Mann (Ackerleute), Hans von der Schulenburg zu Apenburg

- über 2 Mann (Ackerleute), Heinrich von der Schulenburg zu Immekath über 2 Mann (Ackerleute).
- 1620: 14 halbe Ackerleute, 5 halbe Koss.
- 1656: 15 Ackerleute, 5 Koss.
- 1693: 17 Ackerleute und Halbspänner (2 EinHfr, 14 DreiviertelHfr, 1 DreiachtelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 300 Schf Winter- und 225 Schf Sommerkorn, sie haben 1080 Schf Hopfen, 231 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 8 $\frac{1}{2}$ Gärten, 66 Pferde, 291 Rinder, 543 Schafe, 3 Koss haben an Aussaat auf den Wörden 7 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 7 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 114 Schf Hopfen, 24 Fuder Heu, 3 $\frac{1}{2}$ Gärten, 10 Pferde, 41 Rinder, 88 Schafe, 2 Häuslinge (1 Zimmermann, 1 Tagelöhner) haben 2 Gärten, 4 Rinder, 4 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Ochsenhirte, Schweinehirte) haben 2 Gärten, 11 Rinder, 60 Schafe, 1 Schulmeister hat 1 Garten, 1 Rind.
K hat 3 Fuder Heu; 12 $\frac{1}{2}$ Hf, jede zu 1 Wsp Roggen, 12 Schf Gerste, 6 Schf Hafer Saat, 3 Felder, 3. Klasse, gute Viehzucht, gute Hütung (1 Marsch, 1 Moor, Teil des Drömling, WFM Gürtel), 1. Klasse, bei Mast können allhier 60 Schweine feist gemacht werden, Einw haben viel Brennholz, können jährlich viel verkaufen.
- 1711: 17 Hfr, 3 Koss, 2 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 12 $\frac{1}{2}$ Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Zimmermann.
- 1734: 15 B, 6 Koss, 12 Einl und Altsitzer, 2 Zimmerleute, 1 Schäfer, 3 Hirten, 43 Frauen, 17 große Söhne, 12 große Töchter, 12 Söhne und 22 Töchter unter 10 Jahren, 24 Knechte, 4 Jungen, 25 Mägde; 573 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 17 B, 3 Koss,
- 1775: KDorf; 17 B, 3 Koss, 13 Bdr und Einw; 30 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 16 HalbB, 3 Koss, 11 Einl, 1 Zimmermann, Hopfenbau, 5503 Mg, 34 QR Anteil am Drömling; 12 $\frac{1}{2}$ BHf, 42 Feuerstellen.
- 1803: 80 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 127 Ochsen, 80 Kühe, 109 Stück Jungvieh, 50 Kälber, zugezogen 27 Kälber, 150 Hammel, 368 Schafe, 179 Lämmer, 87 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
- 1812: 6 $\frac{3}{4}$ vorspannpflichtige Gespanne.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Schenke, 1 Windmühle, 1 Handgrütmühle, 33 Wohnhäuser, 22 Schf Gärten, 612 $\frac{1}{2}$ Schf Acker, 2862 $\frac{1}{2}$ Zentner Heu, 1194 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1832: KDorf; 45 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 17 Halbspänner, 3 Koss, 22 Hslr, 22 Einl, 2 Krüge, 2 Windmühlen, 2 DrömlingsKol, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 50 Wohnhäuser; die FM enthält 375 Mg Acker, 3. Klasse, 241 Mg Wiesen, 26 Mg Gärten, 203 Mg Anger, Hopfengewinn jährlich ca 80 Zentner.
- 1864/65: 77 Wohn-, 5 gewerbl. und 136 steuerfreie Geb.
- 1871: 82 WohnGeb mit 115 Haushaltungen.
- 1900: 106 Häuser.

- 1928: 18 Güter und Höfe mit zusammen 1015 ha (112, 93, 92, 85, 84, 74, 71, 58, 2mal 56, 42, 40, 33, 28, 24, 23, 2mal 22 ha).
- 1931: 120 Wohnhäuser mit 144 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 19 mit 20-100 ha, 20 mit 10-20 ha, 44 mit 5-10 ha, 24 mit 0,5-5 ha (insgesamt 451 Berufszugehörige); 57 in Industrie und Handwerk, 22 in Handel und Verkehr Tätige; 160 Haushaltungen.
- 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 334 ha (287 ha LN, 47 ha ForstN, 110 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1463 ha, 1 GemBesitzung hat 4 ha; enteignet wurden 428 ha, davon aufgeteilt 78,9 ha (53,7 ha Acker, 25 ha Wiese), davon 20,6 ha auf 5 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 46,4 ha auf 8 landlose B und Kleinpächter, 11,9 ha auf 2 Landarbeiter, außerdem 47 ha Wald auf die B verteilt, 16 ha Wald an Hochzuchtbetrieb.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Mienenberg“, noch 1953 „Geschwister Scholl“.
- 1958: 1378 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Geschwister Scholl“ mit 87 Mitgliedern 669 ha).
- 1960: 1385 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Geschwister Scholl“ mit 233 Mitgliedern 1263 ha, 1 LPG Typ I „Hand in Hand“ hat 112 ha), 257 ha Wiese, 230 ha Weide; LPG Typ I noch 1969 genannt.
- 1976: LPG Typ III mit LPG Dannefeld zur LPG „Geschwister Scholl“ zusammengeschlossen; 1994 in „Agrargenossenschaft Köckte (1) eG“ umgewandelt.
- 1986: LPG „Geschwister Scholl“ mit Kabelwiese, BT und Milchkühlstelle Dannefeld und Verwaltung ZG Rinderaufzuchtanlage „25. Jahrestag der DDR“.
- 1996: Agrar-Produktion und Verwertungs GmbH Wenze; Agrargenossenschaft Köckte (1) eG; Bio-Rind Drömling GmbH; Landhandel GmbH, Edeka-Kompakt.
- 2009: Agrar Produktions- und Verwertungs GmbH.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1642, um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, 15551, 1600, 1642, 1720, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938 TK von Jeggau, 2003 wird aus Breitenfeld, Jeggau, Köckte (1), Peckfitz und Trippigleben das Ksp Breitenfeld-Jeggau gebildet, dieses besteht gleicherweise 2010, inzwischen durch Quarnebeck erweitert; eingekircht Kalksandsteinwerk (1912, 1938), Patr: Herrschaft Beetzendorf und Apenburg (1600, 1642, 1840, 1900) bzw. GesamtPatr der Herren von der Schulenburg und Gf von der Schulenburg (1912, 1938).
1541 hat der Pfarrer 20 Schf Roggen, als von jedem B 1 Schf, 20 Fuder Holz, die ihm die B vor die Tür führen, die Leute geben dem Küster jeder 1 Vt Roggen, macht zusammen 5 Schf weniger 1 Vt, 1551 hat der Pfarrer 20 Schf Roggen und Einkünfte wie in der Mat, K hat 1600 1 Wiese zu 4 Fuder Heu (1686: 3 Fuder Heu).
9. Ev K Saalk mit eingezogener Rechteckapsis, um 1930, und barockem WTurm, um 1760, der Turm in Fachwerk auf Feldsteinsockel, das eigenwillige Schiff mit hohem Backsteinsockelgeschoß, darüber je sechs hochrechteckige Fenster zwischen dem die Horizontale betonenden Blendfachwerk, die Apsis nach O geschlossen mit je einem

Seitenfenster, im Innern Flachdecke, WEmpore. 1541 ist die K angefangen neu zu bauen und noch nicht ganz fertig. Die in der Gegend üblichen KHopffeiler datiert 1784. Kunstdenkmäler Gardelegen, S. 95, nennen noch größere Glocke mit Minuskelinschrift von 1565, kleinere mit Minuskelinschrift von 1519.

10. 1734: 203, 1774: 199, 1789: 203, 1798: 206, 1801: 212, 1818: 223, 1840: 422, 1864: 503, 1871: 516 und 12 (Gehöft Miegenberg) und 5 (Kol Hopfenhorst) und 7 (Kol Köckte) (1), 1885: 565 und 9 (Kol Köckte [1] [Hopfenhorst]) und 18 (Miegenberg), 1895: 527 und 41 (Kol Köckte [1], [Hopfenhorst]) und 19 (Miegenberg) und 8 (Mühlenberg), 1905: 607 und 2 (Kalksandsteinfabrik) und 43 (Kol Köckte [1]) und 15 (Kol Mienenberg [!]) und 6 (Mühlenberg), 1925: 678, 1939: 615, 1946: 898, 1964: 588, 1971: 544, 1981: 504, 1993: 496, 2006: 448.

Köckte (2) wsw Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Rg, GutsBez, 1840 Rg, 1928 mit Bölsdorf vereinigt, 1931, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Bölsdorf, 2010 mit Bölsdorf als Ortsteil nach Tangermünde eingemeindet.
2. 1862/63: 1696,3 Mg (847,9 Mg Acker, 4 Mg Gärten, 204,1 Mg Wiese, 116,7 Mg Weide, 481,4 Mg Wald, 1,6 Mg Wasser, 27,6 Mg Wege, 4,9 Mg Flüsse, Bäche, 8,1 Mg Hofräume), 1900: b) 433,2 ha, 1930, 1993, 2006: s. Bölsdorf.
3. Gutssiedlung auf WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1899 Weißewarthe von 1842 und UrMBI 1828 Tangermünde von 1843, MBI 3537 Grieben von 1993 und 3437 Tangermünde von 1993).

Die Lage des ma Dorfes ist nicht mehr festzustellen, wahrscheinlich hat es unmittelbar s von dem Rg auf der sog. alten Breite gelegen, auf der Wüstungskarte 1828 (Tangermünde) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 111-113, Nr. 113.

4. 1345 ville kokede (A VI 462), 1375 Kokede (Landbuch, S. 373), 1687 Köckte bey Tangermünde (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 47b), 1804 Köckte (Bratring, Bd 1, S. 278).
5. Bis 1817 Land- und StadtG Stendal, 1817-1849 GDeput Tangermünde, 1849-1878 GKomm Tangermünde, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. 1345 bis 1618 von Köckte (de kokede), 1618-1846 von Rohtt (Roht), 1846-1892 von Arnim, 1892-1910 Gf Finck von Finckenstein, 1910 bis 1937 Klawehn, 1938 bis 1945 Brauereibesitzer Freiberg in Halle (Saale) über GeldHeb aus der Bede und OberG (1345) bzw. über 20 Hf, das G und KornHeb (1375) bzw. das Dorf mit allem Zubehör (1440) bzw. die WFM mit Ober- und UnterG und Patr und 1 Wische, Brant genannt (1472, 1539) bzw. über den Ort und den 5. Teil am Zoll in Tangermünde (1751).

2. Vor 1375 Dudenstedt (Dudenstede), Bürger in Stendal, über GeldHeb.
 3. Vor 1375 von Bartensleben über 4 Hf, weiterverlehnt an Leyffhard, Bürger in Tangermünde.
 4. Bis 1511 von Köckte über 1 Wiese, 1511 wiederkaufswise an das Domkapitel zu Tangermünde.
7. 1345: Dorf (villa); Einw dürfen Wiese im Wald Tanger nutzen.
 1375: Dorf (villa); 24 ZinsHf (von diesen sind 13 Hf schon wüst), Koss.
 1440: Dorf, wohl noch aktiv.
 1472: WFM ausdrücklich genannt.
 1589: Der Landreiter des Amtes Tangermünde erhält 12 Schf Hafer und Geld.
 1614: Vw auf der WFM genannt.
 1682: Rittersitz des von Roth (Roth).
 1686: Fehlt in der Matrikel von 1584, Rittersitz des von Roth (Roth), dabei kleine Häuser, worinnen sich Tagelöhner und Arbeitsleute aufhalten.
 1711: 1 Knecht von 18 Stück.
 1745: Schäferei, 1 Landnebenzoll.
 1772: von Roth.
 1790: Einzelner Ort, 4 Hausleute oder Einl, 1 Gutsbesitzer, 4 Feuerstellen.
 1801: Adliges Gut zwischen Elbe und Tanger nebst 5 Einl, im Jahre 1375 war es ein Dorf, das 24 Hf Land besaß, 600 Mg Holz; 3 Feuerstellen.
 1806: 20 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 1 Ochse, 27 Kühe, 35 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 300 Hammel, 250 Schafe, zugezogen 150 Lämmer, 26 Schweine, zugezogen 10 Ferkel.
 1818: Rg; 5 Wohnhäuser, 550 Schf Aussaat Acker, beträchtliche Wiesen, Holzungen von etwa 550 Mg.
 1840: Rg; 5 BdrHäuser, 1 ev Kapelle; beim Rg befinden sich 367 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 75 Fuder Wiesen, 2. Klasse, und 75 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 450 Mg Holzung mit Eichen, Birken und Kiefern bestanden.
 1864/65: 6 Wohn- und 13 steuerfreie Geb.
 1871: 5 Wohnhäuser mit 13 Haushaltungen.
 1872: Rg hat 2025 Mg (977 Mg Acker, 204 Mg Wiesen, 842 Mg Wald, 2 Mg Wasser).
 1900: 7 Häuser.
 1928: Rg (Besitzer: Werner Klawehn) mit 650 ha.
 1931: s. Bölsdorf.
 1986: Kreisbetrieb für Landtechnik Tangerhütte, Sitz Lüderitz, Außenstelle Köckte (2).
8. (Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann); vor dem Wüstfallen K, Patr verlehnt an die von Köckte (1472); um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, um 1650 TK von Buch, 1720 Vag zu Buch, 1801 Kapelle, vom Rektor in Tangermünde kuriert, 1818, 1840 Fil vag, zur Parochie Ostheeren gehörig, 1884 nach Bölsdorf eingekircht, 1900, 1938 TK von Bölsdorf, 2010 mit Cobbel-Grieben

verbunden, Patr: 1800 von Rohtt (Roht), 1818, 1840 Gutsherr, 1885 von Arnim, 1938 nicht genannt.

9. Ev K, ehemals GutsK; kleiner Fachwerkbau mit quadratischem Turm auf dem Satteldach, 1730/31. Gefache mit unverputzter Backsteinausmauerung. An der OSeite Gruftanbau, Ende 18 Jh. Restaurierungen 1910, 1935 und 1965/66. 2 Bronzeglocken von J. P. Meurin in Berlin von 1733 und 1736. Herrenhaus eingeschossiger neunachsiger barocker Bau der 1. Hälfte des 18. Jh über hohem Kellergeschoß mit Mansarddach mit Kopfwalm; große Garten- und Parkanlage.
10. 1772: 48, 1790: 31, 1798: 43, 1801: 34, 1818: 37, 1840: 43, 1864: 81, 1871: 78, 1885: 72, 1895: 86, 1905: 89, 1925: s. Bölsdorf.

Köhhof nnw Stendal, ö Groß Schwechten

Auf der FM von Groß Schwechten, 1,5 km ö vom Dorf, bei dem jetzigen Gut Köhhof, liegen „das Worthland, der Horning“ und „die alten Gärten“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1755 Uenglingen (Ünglingen) die Wüstung H., entweder ist der Köhhof der letzte Rest einer untergegangenen Ortschaft oder es hat hier immer nur ein Einzelhof gelegen, was am wahrscheinlichsten ist, der Gutshof ist später auf der WFM angelegt worden; der jetzige Name scheint nicht der ursprüngliche zu sein, da auch die Form Köhnhof vorkommt, was auf einen ehemaligen Besitzer hinweist, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 408-409, Nr. 487; der von Zahn genannte Gutshof hat offenbar nur eine kurze Zeit bestanden, er wird 1868 und 1871 (1873 „Köhnhof“ Gem/GutsBez, S. 26) genannt, kommt aber schon 1885 nicht mehr vor, auf der Special-Karte von Reymann, Sectio 73, heißt er „Böhhof“.

Köhnkrug nnw Kalbe (Milde), n Klein Apenburg

An dem bei Mösenthin entspringenden Kuhgraben liegt n von der Bruchmühle bei Klein Apenburg „das Kuhbruch“, an welches nach S, in der Richtung auf Groß Apenburg zu, sich das Moor anschließt, die Gegend wird urkundlich genannt 1432 („in dem holte der Köde“, A V 396), 1481 („In der Koide“ A V 460), 1482 („In der Kode“ A V 463, nach Or), 1561 (Köe), 1617 Die Wiesen in der Koye (LHASA, Rep. H 13 Angern, Nr. 499); die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) verzeichnet im Kuhbruch w vom Hainholz auf der FM von Recklingen, 1,8 km vom Dorf, an der Grenze zur FM von Baars, s des Kuhgrabens, in den sog. Klietwiesen, die Wüstung J., eine untergegangene Ortschaft läßt sich hier nicht nachweisen, wohl aber hat hier ein einsames Gehöft, der Koykrug gelegen, schon längst abgebrochen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 354, Nr. 285.

Der Köhnkrug wird nur eine kurze Zeit genannt, um 1780 der KeyKrug, dabei die FIN Hohe Key, Sieden Key (SBB, Kart N 16/3), auch L 5420, Bl. 60 (KoyKrug), 1818 als Holzwärterhaus und Krug (1820 Köhnkrug (auch Köjekrug), Alphabetisches Verzeichnis, S. 94), UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823 „Der Kuhbruch, De Käu“; auf der Specialkarte von Reymann Sectio 72 nördlich Klein Apenburg der „Kuhkrug“, 1,5 km n Klein Apenburg noch 1900 der FIN „Die Köhe“, vgl. MBI 1680 Groß Apenburg von 1900; das Forstrevier Köhe gehörte seit 1928 zu Klein Apenburg und dem AmtsBez Groß Apenburg.

Königliche Försterei s. Schernebeck (St)**Königliches Jagdschloß** s. Letzlingen**Königsmark** nö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Osterburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840, 1868 PfarrDorf mit Packebusch (2), 1871 1871, 1885 LandGem mit Wohnplatz Abb Packebusch (2), 1895, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Frankenhof, Packebusch (2), Poller, Schleehufe, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 Rengerslage und Wolterslage als Ortsteile eingemeindet, 1985 Gem mit den Ortsteilen Rengerslage, Wolterslage, 1993 Wasmerslage, bisher Ortsteil von Iden, eingegliedert, 2002 Gem mit den Ortsteilen Rengerslage, Wasmerslage, Wolterslage, 2008 Gem mit den Ortsteilen Rengerslage, Wasmerslage, Wolterslage und den Wohnplätzen Blankensee und Rethausen, 2009 Gem mit den Ortsteilen nach Osterburg eingemeindet, 2010 Ortsteil von Osterburg.
2. 1862/63: 3313,5 Mg (2150,2 Mg Acker, 34,2 Mg Gärten, 198,7 Mg Wiese, 249,2 Mg Weide, 583 Mg Wald, 55,1 Mg Wege, 11,1 Mg Flüsse, Bäche, 32 Mg Hofräume), 1900: 875,5 ha, 1930: 875,8 ha, 1993: 3037 ha, 2006: 3421 ha.
3. Streusiedlung (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1614 Werben von 1843 und 1684 Hindenburg von 1843, MBI 3136 Seehausen von 1902, dabei Frankenhof, MBI 3137 Werben [Elbe] von 1997 und 3237 Goldbeck von 1994). Wenige Scherbenfunde deuten auf eine wahrscheinlich altslawische Siedlung des 9./10. Jh hin, vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 174.
4. 1225 Heinrici de Kungesmarck (Krabbo: Regesten, S. 124, Nr. 581; A VI 399), 1328 in villa, que Konigesmarke nuncupatur (A XVII 480), 1541 konigsmarck, 1542 Königsmarck (Abschiede Bd 2, S. 430), 1687 Königsmarck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 45b).
5. Bis 1747 BoddingG zu Werben, danach a) bis 1849 Land- und StadtG Stendal, b) bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GDeput Osterburg, c) bis 1849 (3 Höfe, Anteil von der Schulenburg) KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. 1427 bis nach 1645 von Rossow über 1 Hof (1427) bzw. auf 2 Höfen und Hf den Zehnten (1536) bzw. den Zehnten über 4 Hf und nächst Rohrbeck wärts den endesten Hof, auch GeldHeb bzw. 2 Höfe (1621).
2. Vor 1516 von Redern, 1571 (den Hof bewohnt Kock), 1588 bzw. über 1 Hof mit Ober- und UnterG, Holzung, Wasser, Wischen und Weiden und 1 Ort Acker zu diesem Hof, die Frankenhufe genannt (1599) (vor 1680 durch Heirat der Witwe von Redern, geb. von Bülow, im Pfandbesitz der von Alvensleben, der Rittersitz 1686 von Koch bewohnt, 1713 das Pfand von den von Redern eingelöst, somit wieder von Redern bis 1798), 1745 über 1 Mühle, 1 Rittersitz und über

2 Ackerleute, als AllodialRg 1798 an von der Groeben, 1798-1799 Gf von Blumenthal, 1799 bis nach 1801 Landrat von Bornstedt, danach bis 1812 von Dequede, 1812-1827 Gründer, in dieser Zeit das Rg erstmals 1822 zum großen Teil dismembriert, dabei die Qualität als landtagsfähiges Rg verlorengegangen, 1827-1839 Amtmann Oehlmann, 1839 an von Jagow in Calberwisch, 1847 und 1850 der Rest aufgeteilt und vereinzelt, darunter auch der Frankenhof mit einer Wiese von 50 Mg Größe; seit 1619 auch über Anteil 6.

3. Vor 1818 bis nach 1840 von der Schulenburg (1840 Freiherr von der Schulenburg zu Priemern) über 3 Höfe (1818) bzw. ohne nähere Angabe Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840).
4. 1495 von Eichstedt über Geld- und KornHeb vom Meierhof, die FrankenHf, belegen auf dem Feld zu Blankensee, zum Hof in Königsmark gehörend, den Franken Hörningk, G und Dienste über 6 Hfr, den schmalen Zehnten, das Straßeng, die Mühlenstätte, Heb vom Krüger und vom Müller, vom Schulzen die Lehnware (1598) bzw. über Geld- und KornHeb von 1 Hof, über 6 Hfr und Koss den schmalen Zehnten und das Straßengrecht, GeldHeb von der Mühle, Lehnware vom Schulzen, 1516 auch schon Hof der von Eichstedt, alle von Eichstedt (1608) bzw. von Eichstedt zu Eichstedt über 4 Ackerleute, 5 Koss (1745) bzw. Anteil ohne nähere Angabe (1775).
5. Vor 1518 von Jagow über das OberG benedden der K, da die Mühle aufsteht und Lange Gericke aufwohnt, auch Lager und Schatz, von Königsmark an bis in die Blankensee ist ihr Straßeng (1518) bzw. über das Straßeng (1686).
6. Bis 1540 Kaland zu Seehausen über 1 Hof, 1540 von der Schulenburg, der Konsens 1574 auf vom Kloster erstreckt, im Besitz bis 1619, 1619 an von Redern und damit mit Anteil 2 vereinigt
7. Vor 1608 bis nach 1745 Magistrat zu Seehausen über 1 Ackermann.
8. Bis 1431 von Rengerslage (Rengerslachen), 1431 Maurer und Gebrüder Wiesenthal (Wisenthal) zu Osterburg über GeldHeb von 4 Höfen, wohl identisch mit GeldHeb von 4 Höfen der von Rindtorf 1538 bis nach 1598.

1874-1945 AmtsBez Meseberg.

7. 1328: Dorf (villa).

1334, 1337: PfarrDorf.

1495: Die Mühle, der Schulze genannt.

1542: Bei 80 Kommunikanten.

1600:2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Seehausen; alle von Eichstedt, darin hat von Redern 1 BHof, kein Lehnschulze, der Rat zu Seehausen hat 1 BHof, der Pächte gibt.

1620: 7 Ackerleute, 3 Koss.

1652: 7 Ackerleute, 2 Koss, 6 Knechte, 2 Jungen, 13 Söhne.

1656: 7 Ackerleute, 3 Koss.

1686: Rittersitz von Alvensleben mit 4 Hf, zuvor von Redern, 1584 von Koch bewohnt, 7 Ackerleute (1 wohnt auf dem Hof Packbusch, 1 VierHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweiHfr, 1 EindreiviertelHfr, 2 EineinhalbHfr, 1 EineinviertelHfr,

abgehender Ackerhof mit 4 Hf, soll schon von den von Redern 1563 belehnt worden sein = Rittersitz) haben an Aussaat auf den Hf 465 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 549 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 9 Gärten, 48 Pferde, 68 Rinder, 125 Schafe, 4 Koss (1 Schulze und Leineweber, 1 Krüger und Schneider, 1 Leineweber) (alle EinviertelHfr, außerdem haben 2 je $\frac{1}{4}$ Hf von den Eichstedtischen Hf) haben an Aussaat auf den Hf 31 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 42 Schf Sommerkorn, sie haben 2 $\frac{1}{2}$ Gärten, 4 Pferde, 22 Rinder, 10 Schafe, 1 wüster Koss (Müller); von den von Alvensleben wieder aufgebaut, 1584 wurde davon Schoss gegeben, hat an Aussaat auf den KossLändern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, 3 Einw (1 Müller) haben 4 Rinder; 20 $\frac{3}{4}$ Hf (4 zum Rittersitz, 1 soll den von Eichstedt zu Eichstedt gehören.

Pfarrer hat 1 Hf (liegt nicht auf dieser FM), jede zu 5 und 6 Schf Einfall, aber viel Land mit Fichten gewachsen, Acker teils gut teils sandig, 2. Klasse, notdürftige Hütung, 3. Klasse, kein Mastholz, etwas Brennholz. Pfarrer hat zwar 1 Hf und 12 Fuder Heu, liegt aber zwischen Meseberg und Wolterslage.

1711: 7 Hfr, 4 Koss mit dem Müller, 1 Ktr, 1 Erbwindmühle, 1 Schäferknecht von 4 Stück Schafen; 15 $\frac{3}{4}$ Hf à 17 gr 6 d.

1725: 1 Schneider, 2 Garnweber.

1734: 6 B, 5 Koss, 12 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Radmacher, 25 Frauen, 1 Frau, so einem Hof vorsteht, 8 große Söhne, 11 große Töchter, 13 Söhne und 18 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 13 Jungen, 13 Mägde; 1092 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 7 Ackerleute, 5 Koss, 1 Krug.

1775: PfarrDorf; Rittersitz, Windmühle, 1 Krug, 7 B, 5 Koss, 10 Bdr und Einw, 7 Altsitzer, 1 Paar Einl, 2 einzelne Personen; 22 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.

1798: Dorf hat 1 freie RitterHf und 15 $\frac{3}{4}$ KatasterHf zu 14 Wsp 11 Schf 14 Metzen Weizen, 10 Wsp 14 Schf 13 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 10 Wsp 12 Schf 13 Metzen Gerste, 9 Wsp 22 Schf 5 Metzen Hafer, 4 Wsp 16 Schf 8 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 46 Pferde, 26 Ochsen, 57 Kühe, 26 Stück Jungvieh, 90 Schafe, 81 Hammel und Gästevieh, 56 Schweine; Gut hat 4 freie RitterHf zu 3 Wsp 7 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 5 Wsp 9 Schf 6 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 1 Wsp 8 Schf 6 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 3 Wsp 10 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 1 Wsp 10 Schf 11 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 13 Pferde, 12 Ochsen, 12 Kühe, 15 Stück Jungvieh, 50 Schafe, 40 Hammel und Gästevieh, 21 Schweine.

1801: Dorf und Gut, 5 GanzB, 2 HalbB, 2 Bdr, 22 Einl, Windmühle, Schmiede, Ziegelei, Krug, 100 Mg Fichten, 113 Mg Dorfheide; 15 $\frac{3}{4}$ BHf, 24 Feuerstellen.

1818: Adliges PfarrDorf; 1 Rg, 1 Ziegelei, 2 Krüge, 1 Windmühle, 18 Wohnhäuser, 1770 Mg FM.

1824: Gut, Aussaat zu 486 Schf, 25 Fuder Wiesenwachs, 30 Mg 144 R Forst, 200 Schafe, zum Spannvieh 8 Pferde.

1840: PfarrDorf; 8 Ackerhöfe, 4 Koss, 13 Hslr, 27 Einl, 2 Krüge, 2 Windmühlen, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 35 Wohnhäuser, die separierte FM enthält

- 1305 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 70 Fuder Heu, 1. und 2. Klasse, 12 Schf Gärten, 50 Mg Holzung, teils schwerer, teils Sandboden, RestRg hat 172 Schf Acker, 2. und 3. Klasse, 23 Fuder Wiese, 4 Schf Gärten, 6 Mg Holzung.
- 1864/65: 48 Wohn-, 3 gewerbl. und 85 steuerfreie Geb.
- 1871: 37 WohnGeb mit 70 Haushaltungen.
- 1900: 58 Häuser.
- 1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 758 ha (288 [Haus Königsmark], 186, 145 [Hof Eickbom], 57, 56, 26 ha).
- 1931: 71 Wohnhäuser mit 90 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 4 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 19 mit 0,5-5 ha (insgesamt 186 Berufszugehörige); 34 in Industrie und Handwerk, 17 in Handel und Verkehr Tätige; 89 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 144 ha, 30 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 274 ha, 1 KBesetzung hat 51 ha, 1 Besetzung mit 238 ha von der Roten Armee besetzt und verwaltet; enteignet wurden (1 BGut, 2 BHöfe) mit zusammen 578,1 ha (468,8 ha LN, 109,3 ha ForstN), davon 185 ha (111 ha LN, 18 ha Wiese, Weide, 38 ha Wald, 18 ha Sonstiges) 1946 in Provinzialgut umgewandelt, dieses 1949 Volksgut, diesem 1952 Uchtenhagen angegliedert, 1954 als Abt. an VEG Meseberg angegliedert, 1967 als Abt. an VEG Iden-Rohrbeck.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 19 Vollsiedler jeder über 5 ha, 16 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1955: 1. LPG, Typ III „Rotes Banner der Wische“.
- 1960: 588 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Rotes Banner der Wische“ 333 ha, 1 LPG Typ I „Güldengrund“ hat 75 ha, sonstige VEB haben 10 ha), 33 ha Wiese, 137 ha Weide; 1961 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, nach 1970 LPG Typ III „Neue Zeit“ Rohrbeck, 1971 die LPG Typ III „10 Jahre DDR“ Iden und 1974 die LPG in Rengerslage und Wolterslage zur LPG „25 Jahre DDR“ zusammengeschlossen, diese 1992 in Liquidation, die 2003 beendet ist.
- 1986: Institut für Rinderproduktion Iden, Milchviehanlage Königsmark; LPG „25 Jahre DDR“.
- 1996: S-H-Mast-Zucht GmbH; STAMO- Stahl- Anlagen- und Montagebau GmbH.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1542, 1581, um 1650, 1720 (1721 Vermerk bei der Insp Osterburg, vor 1707 [!] mit der TK Wolterslage zur Insp Seehausen gekommen), 1800 Insp Seehausen, 1806-1831 Sup Seehausen, 1831-1928 Sup Werben, 1928-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1334, 1337 Pfarrer genannt, 1506 K dem Kapitel in Arneburg inkorporiert, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 1993 Ksp Königsmark aus Königsmark, Wolterslage und Rengerslage gebildet, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Iden, Meseberg, Schwarzholz, Rengerslage, Wolterslage, Calberwisch, Hindenburg, Rohrbeck und Walsleben (2005 bilden Königsmark mit Rengerslage und Wolterslage

das Ksp Königsmark und Calberwisch, Hindenburg, Rohrbeck und Walsleben bilden das Ksp Walsleben), um 1650 mit den TK Wolterslage, Rethhausen, Blankensee und Wasmerslage, 1800, 1900 eingekircht Packebusch (2), Wasmerslage und mit TK Wolterslage, in die eingekircht Rethhausen und Blankensee, Patr: 1542 von der Schulenburg zu Wolterslage, 1551 von der Schulenburg, 1600 vom Kloster, 1818 die Gutsbesitzer von Königsmark und Wolterslage, 1840 die Besitzer des Gutes, 1885 Patr strittig, 1900, 1938 KGem Königsmark; 1542 eine halbe, 1551, 1600, 1686 eine PfarrHf.

1541 eine Vikarei (Collator von der Schulenburg) hat Heb von Hof und Hf in Königsmark; 1542 hat der Pfarrer von alters $\frac{1}{2}$ Hf (1551: 1 Hf, 1600 ackert er sie selbst), ist einem Hof in Meseberg erblich zugewandt worden, hat 1 Wiese, die Pfaffenwiese genannt, noch 3 Stück Acker zu 3 Schf Saat (1600 zu $2\frac{1}{2}$ Schf Saat), auf Weihnachten 1 Brot und Wurst (1551 aber 1 Wurst aus jedem Haus), auf Ostern Eier (1600 von jedem Ackermann 30, bekommt der Küster den 3. Teil), der Küster hat 1 Küsterhaus samt Kohlhof (1551 und in dem Fil) $2\frac{1}{2}$ Wsp Roggen (1551: 53, 1581: 59 Schf Roggen und $1\frac{1}{2}$ Vt), aus jedem Haus zu Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, Eier teilt er mit dem Pfarrer, K hat 2 Stücke Land (1551 jährliches Einkommen 38 Schf Hafer und Geld, 1581 geben 4 Einw Hafer und Geld vom Heiligen Land), ebenso $\frac{1}{2}$ Wsp Hafer, aus Wasmerslage 22 Schf Hafer (1600 geben 2, jeder von 4 Stücken Land), 1686 hat der Pfarrer zwar 1 Hf und 12 Fuder Heu, liegt aber zwischen Meseberg und Wolterslage. 1542 bei 80 Kommunikanten.

9. Ev K, von großem KHof umgeben, großer romanischer Backsteinbau, ursprünglich wie die K zu Schönhausen als dreischiffige Basilika von fünf Achsen, mit WQuerturm, Rechteckchor und halbkreisförmiger Apsis; 3. V. 12.Jh, angeblich 1164 gleichzeitig mit der K in Calberwisch von Gf Heinrich von Osterburg und Altenhausen erbaut (vgl. Bekmann, Bd 2, T. 5, Buch 1, Kap. 7, Sp. 22); die Seitenschiffe im 17. Jh. abgetragen (ihre Breite durch Reste der Fundamentmauern rekonstruierbar, der Dachansatz noch erkennbar), die Arkaden vermauert; vielfache Wiederherstellungen 1716, 1819, 1864, 1900, zuletzt restauriert 1964; die erhaltenen Teile lassen einen Bau von gediegener Ausführung erkennen; am Obergaden des Langhauses die Arkadenjoche durch Konsolfries, an der N- und SSeite des Chors breiter Fries aus sich kreuzenden Dreicken. Die rundbogigen Fenster erhalten, die der Apsis barock verändert; das s Chorportal abgetrepppt mit eingelegtem Rundwulst, in rechteckigem Mauervorsprung, der querrrechteckige gotische WTurm im Gegensatz zu Schönhausen (Elbe) nur wenig über die Fluchten des Mittelschiffs vorspringend; ungegliedert bis zum Glockengeschöß, dieses mit gekuppelten Schallöffnungen in großer spitzbogiger Blendnische; Abschluß mit Satteldach zwischen schlicht durch Blenden gegliederten Giebeln. Gutshaus (Villa) von 1913 mit zwei gleichartigen Geschossen im Landhausstil, beherbergt heute ein Jugendförderungswerk der Diakonie.
10. 1734: 137, 1775: 149, 1789: 149, 1798: a) 151, b) 52, 1801: 246, 1818: 182, 1840: 254, 1864: 351, 1871: 329, 1885: 320, 1895: 296 und 1 (Poller) und 5 (Schleehufe), 1905: 281 und 8 (Frankenhof) und 7 (Poller) und 13 (Schleehufe), 1925: 408, 1939: 304, 1946: 509, 1964: 332, 1971: 313, 1981: 565, 1993: 551, 2006: 516.

Königstedt osö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Königstedt, 1970, 1973, 1895 Gem, 1992 als Ortsteil nach Pretzier eingemeindet, 1999, 2008 Ortsteil von Pretzier, 2010 mit diesem als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 2662,7 Mg (1441,8 Mg Acker, 8,2 Mg Gärten, 124,9 Mg Wiese, 210,5 Mg Weide, 766 Mg Wald, 88 Mg Wege, 6,4 Mg Flüsse, Bäche, 16,9 Mg Hofräume). 1900: 679,1 ha, 1930: 678,6 ha, 1993: 678 ha, 2006: s. Pretzier.
3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1610 Deutsch Pretzier von 1823, MBI 3133 Pretzier von 1995).

Hofmeister nimmt an, daß beim Dorf Königstedt eine alte Grenzburg gegen das Wendenland gelegen habe, die schon 956 vorhanden gewesen sein soll und vermutet, daß bei der Anwesenheit der Könige Heinrich II. und Konrad II. die alte bei der Burg gelegene wendische Siedlung den Namen Königstedt erhalten habe, die Hypothese ist weder durch U noch sonst zu bekräftigen, auch keine Spuren einer Burg vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 352, Nr. 279, nach Grimm: Burgwälle, S. 378, Nr. 1005, keine Anhaltspunkte für eine Burg; auf dem w Teil der FM, 2 km s vom Dorf, liegt „das Ried (Rieth)“, ein von alten Wällen umgebenes Terrain, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1610 (Deutsch Pretzier) die Wüstung D., der angrenzende Wald führt den Namen Zobel, keine Spuren einer Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 532-533, Nr. 281.

Ungefähr 0,5 km vor dem s Ausgang des Dorfes Königstedt führt ein Flurteil den Namen Wensch Kerkhof, d. h. wendischer KHof, der auf der Wüstungskarte 1610 (Deutsch Pretzier) als Wüstung E. bezeichnet wird, n daran stoßen die „Wohrtstücke“, sonst sind keine Spuren einer alten Siedlung vorhanden, auch findet sich auf sö Teil der FM von Königstedt mehrfach die Bezeichnung „wüste Stücke“, ohne daß sich hier eine Wüstung nachweisen läßt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 353, Nr. 282. Die FM hat Anteil an der WFM Milow.

4. 1255 in villa koningstede (Krabbo: Regesten, S. 182, Nr. 785; A XXV 174), 1285 in villa koningstede (Krabbo: Regesten, S. 369 f., Nr. 1394; A XIV 32, nach Or) 1375 Kongestede (Landbuch, S. 405), 1573 Konningstede (BLHA, Rep. 32, Nr. 14599, fol 84), 1687 Königstedt (fol BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 47b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel und PatrimG Tylsen, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 19052-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Vor 1375 bis 1542 Kloster Dambeck, 1542 bis 1644 im Pfandbesitz (1573 Kf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten), 1645 bis 1945 Schulamt Dambeck über das Dorf mit StraßenG und Patr (1686) bzw. 8 Ackerleute und die Mühle (1745) bzw. 1801, 1818, 1840 nicht näher bezeichneten Anteil.

2. Bis 1255 Mkgf über KornHeb, 1255 verschenkt dem Heiliggeiststift vor Salzwedel.
 3. 1285 Gebrüder von Visne über 1 Hf mit KornHeb, 1285 vereignet dem Altar Maria und Maria Magdalena in der MarienK zu Salzwedel.
 4. Bis 1327 von dem Knesebeck über 1 Hf mit einer Hofstelle, 1327 verkauft dem Heiliggeiststift vor Salzwedel
 5. Vor 1375 von Jeetze über KornHeb, zum Teil weiterverlehnt an Chüden, Bürger Salzwedel
 6. Vor 1375 von Lüderitz über KornHeb, weiterverlehnt an Biesental, Bürger in Salzwedel.
 7. Vor 1375 von Bartensleben über KornHeb.
 8. Vor 1573 Heiliggeiststift vor Salzwedel über Heb von 1 Hfr.
 9. Vor 1573 Rat der Altstadt Salzwedel über die Bede und Heb von 3 Hfr.
 10. Vor 1573 Schulze zu Königstedt über Heb von 1 Hfr.
 11. Vor 1573 bis nach 1840 von dem Knesebeck zu Tylsen über 1 Ackermann bzw. 1 Hfr (1608)
 12. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
1874-1945 AmtsBez Klein Gartz.
7. 1285: Dorf (villa).
1327: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
1541: s. Klein Gartz.
1573: 8 Hfr (mit dem Mann des von dem Knesebeck sind es 9) (Schulze hat 3 ½ Hf, den ganzen Hof mit dem Fleischzehnten frei, hat 1 ½ Wsp 4 ½ Schf Roggen, 14 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 2 ½ Schf Leinsamen, 2 ½ Schf Erbsen in der Brache an Aussaat, hat 2 FuderHeu, 1 hat 4 kleine Hf zu 1 ½ Wsp Roggen, 10 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 2 Schf Erbsen in der Brache Aussaat, gibt den Fleischzehnten, 1 hat 4 kleine Hf zu 1 ½ Wsp 8 Schf Roggen, 16 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 2 ½ Schf Leinsamen, 5 Schf Erbsen in der Brache Aussaat, gibt den Fleischzehnten, 1 hat 3 ½ Hf zu 1 ½ Wsp 4 Schf Roggen, 14 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 2 ½ Schf Leinsamen, 3 ½ Schf Erbsen in der Brache Aussaat, gibt den Fleischzehnten, 1 hat 3 ½ kleine Hf zu 1 ½ Wsp 4 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 3 ½ Schf Erbsen in der Brache Aussaat, gibt den Fleischzehnten, 1 hat 3 kleine Hf [hat 1 Wsp Roggen frei] zu 1 Wsp 8 Schf Roggen, 10 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache Aussaat, gibt den Fleischzehnten, 1 hat 3 kleine Hf zu 1 Wsp 6 Schf Roggen, 10 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache Aussaat, 1 hat 2 ½ kleine Hf zu 1 Wsp 4 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache Aussaat, der Mann der von dem Knesebeck hat vom Kloster 1 Hf zu ½ Wsp Roggen, 4 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 1 Schf Erbsen in der Brache Aussaat).

- Pfarrre (Patr von dem Knesebeck), keine Pfarrstätte vorhanden, predigt hier der Pfarrer zu Garz, hat 2 Hf (1 braucht er selbst zu 7 Schf Roggen, 4 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, 1 Schf Erbsen in der Brache Aussaat, die andere braucht der Mann der von dem Knesebeck für ½ Wsp Roggen, K hat 2 Endichen Land zu 1 ½ Schf Saat (brauchen die B), sie nutzen die WFM Milow.
- 1587: Anteil von dem Knesebeck: 1 Ackermann.
- 1593: Das Heiliggeiststift vor Salzwedel hat von 1 Hfr 12 Schf Roggen.
- 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
- 1602: Anteil von dem Knesebeck: 1 Ackermann mit G und allem Recht.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 9 Hfr (Freischulze).
- 1620: 8 Ackerleute.
- 1656: 3 Ackerleute, 5 Halbspänner.
- 1686: 9 Ackerleute (1 VierHfr, 3 DreieinhalbHfr, 4 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 261 Schf Winter- und 188 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 18 Fuder Heu, 13 Gärten, 54 Pferde, 61 Rinder, 214 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte) haben 2 Pferde, 5 Rinder, 120 Schafe. Pfarrer hat 2 Hf zu 18 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn; 29 B- und 2 PfarrHf, 3 Felder, sollen 12 Schf Einfall haben, da aber der 4. Teil bewachen, so nur 9 Schf Roggen und 6 ½ Schf Sommergetreide, 3. Klasse, zur Hütung mittelmäßige Weide im sog. Tollenbusch und auf bewachsenem Acker, 2. Klasse, wenn Mast, kann jeder 1 Schwein feist machen, Brennholz zur Notdurft.
- 1711: 9 Hfr, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Hirte so Vieh hat, 1 anderer ohne Vieh; 29 Hf à 4 gr.
- 1734: 9 B, 1 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schäfer, 1 Hirte, 15 Frauen, 14 große Söhne, 9 große Töchter, 9 Söhne und 9 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 3 Jungen, 4 Mägde; 29 Hf, 449 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 Ackerleute, 1 Ktr, so 1 Mühle mit 1 Gang unter sich hat.
- 1775: KDorf mit Windmühle; 9 B, 1 Koss, 2 Bdr und Einw, 1 Altsitzer; 12 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie Hf und 29 KatasterHf zu 10 Wsp, 8 Schf Roggen, 5 Wsp, 23 Schf Gerste, 4 Wsp, 5 Schf Hafer und 13 Schf, 4 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 46 Pferde, 1 Ochse, 31 Kühe, 23 Stück Jungvieh, 50 Schafe, 33 Hammel und Gästevieh, 32 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehn schulze, 7 GanzB, 1 HalbB, 1 Einl, Windmühle; 29 BHf, 14 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Windmahlmühle, 14 Wohnhäuser, 483 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, etwas Holzung.
- 1840: KDorf; 9 Ackerhöfe, 2 Grundsitzer, 5 Einl, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 15 Wohnhäuser; die FM enthält 725 Mg Acker, 4. Klasse, 20 Mg Wiesen, 3. Klasse, 9 Mg Gärten und 100 Mg Holzungen.
- 1864/65: 23 Wohn-, 2 gewerbl. und 53 steuerfreie Geb.

- 1871: 21 WohnGeb mit 23 Haushaltungen.
 1900: 17 Häuser.
 1928: 9 Höfe mit zusammen 550 ha (84, 81, 78, 69, 68, 65, 46, 32, 27 ha).
 1931: 25 Wohnhäuser mit 30 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 99 Berufszugehörige); 6 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 28 Haushaltungen.
 1945: 1 Besingung über 100 ha hat 119 ha, 16 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 470 ha, K hat 6 ha, Gem hat 18 ha.
 1946: Enteignet wurden 119,3 ha (89,8 ha LN, 29,5 ha ForstN, nach anderer Angabe Besingung Schulz mit 117 ha [65,7 ha Acker, 25,5 ha Grünland, 24,6 ha Wald]) und auf 36 Siedler aufgeteilt.
 1948: Aus der Bodenreform 21 Erwerber, davon 10 Neusiedler.
 1953: 1. LPG, Typ III „Glück Auf“.
 1960: 408 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Glück Auf“ 372 ha, 1 LPG Typ I „Frischer Wind“ hat 32 ha), 9 ha Wiese, 93 ha Weide; 1961 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1971 LPG Typ III mit 58 Mitgliedern, 1976 LPG Typ III mit den LPG Pretzier, Riebau und Klein Gartz zusammengeschlossen.
 1986: LPG (Pf) Pretzier mit Lehrlingswohnheim und Pflegestützpunkt Königstedt; LPG „XXV. Jahrestag der DDR“, BT Königstedt.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, seit 1929 KKr Salzwedel, 1541, 1600, 1721, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 TK von Klein Gartz, 1993 aus Groß Chüden, Riebau, Ritze, Pretzier, Klein Gartz, Königstedt und Vissum das Ksp Groß Chüden gebildet, 2005, 2010 Ksp Groß Chüden, Patr: 1573, 1800 von dem Knesebeck, 1818, 1840, 1900, 1938 Joachimsthal'sches Schuldirektorium bzw. Provinzialschulkollegium für das Schulamt Dambeck; 1541, 1573, 1600, 1686 zwei PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer zu Klein Gartz 1 Wsp Roggen von 2 Hf zu Pacht, hat 2 Worte, darauf er jährlich 5 Vt Korn säen kann, 1573 zur Pfarre keine Pfarrstätte vorhanden, predigt hier der Pfarrer zu Garz, er hat 2 Hf (1 braucht er selbst zu 7 Schf Roggen, 4 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, 1 Schf Erbsen in der Brache Aussaat, die andere braucht der Mann der von dem Knesebeck für ½ Wsp Roggen), 1600 hat er 1 Pfarrstätte, darauf 1 Apfelbaum und 2 Nußbäume nebst 2 Enden Land, darauf fast 2 Schf Roggen fallen, item 2 Hf Land, davon jetzt 1 Hf für ½ Wsp ausgetan, die andere Hf gebraucht er selbst, es soll aber auf dem HfSchlag etliches Eichenholz stehen, derhalben, wenn Mastung vorhanden, er seine Schweine auch gleich den B hineinzutreiben befugt ist, item 1 Wiese von 1 Fuder Heu, hat aus jedem Haus 12 Ostereier, auf Weihnachten 1 Wurst und 1 Brot, 1573 hat die K 2 Enden Land zu 1 ½ Schf Saat (brauchen die B), 1579 hat die K 2 Enden Land zu 2 Schf Saat (1600 vor dem Dorf belegen, darauf können 3 ½ Schf Korn gesät werden), noch 1 Ende hinter dem KHof zu 1 Himten Saat, noch 2 Enden, darauf wird 1 gehäufte Schf Korn gesät, 1 Eichenholz (1600 das heilige Holz genannt), soll auch 2 Enden haben, mit Espen, Eichen und Haseln

bewachsen, soll der K angehörig sein, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 18 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn.

9. Ev. K St. Nikolaus stattlicher Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischen Chor und WQuerturm, Mitte 13. Jh, die ehem. Zugänge an der NSeite mit spitzbogigen Archivolten aus Backstein, Zweifensterguppe an der OSeite erhalten, in den Laibungen umfangreiche, wohl ma Putzreste, die Laibungskanten aus Backstein unverputzt; das relativ hochräumige Innere flachgedeckt, mit spitzbogigem Triumphbogen, auch der Turm in hohem Spitzbogen zum Schiff geöffnet.
10. 1734: 84, 1774: 67, 1789: 83, 1798: 66, 1801: 75, 1818: 102, 1840: 133, 1864: 118, 1871: 108, 1885: 100, 1895: 109, 1905: 109, 1925: 152, 1939: 120, 1946: 223, 1964: 180, 1971: 144, 1981: 106, 1993: 83, 2006: s. Pretzier.

Könningde sö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Bismark/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bismark/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg, 17871, 1885, 1895m 18905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Bismark (Altmark) eingemeindet.
2. 1862/63: a) 2099,9 Mg (1059,2 Mg Acker, 46 Mg Gärten, 475,2 Mg Wiese, 94,1 Mg Weide, 328,6 Mg Wald, 64,5 Mg Wege, 12,4 Mg Flüsse, Bäche, 19,9 Mg Hofräume), b) 480,2 Mg (345,9 Mg Acker, 3,5 Mg Gärten, 38,8 Mg Wiese, 10,7 Mg Weide, 67,3 Mg Wald, 9,8 Mg Wege, 2,8 Mg Flüsse, Bäche, 1,4 Mg Hofräume. 1900: 659,3 ha, 1930: 658,9 ha, 1993: 659 ha, 2006: 660 ha.
3. Straßendorf (SBB; Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1754 Bismark von 1843, MBI 3335 Bismark [Altmark] von 1994), 1794 am Abhang einer Anhöhe von O nach W in einer krummen Linie.
Auf der FM, 1,25 km sw vom Dorf, an der Grenze der FM von Holzhausen (2), liegen auf einer in auffallender Weise zerstückelten Flur „die Gärten“, die Wüstungskarte 1754 (Calbe) verzeichnet hier die Wüstung G., Zahn vermutet an der Stelle eine kleine wendische Siedlung oder auch nur einen Einzelhof, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 353, Nr. 284.
4. (Eine von Zahn: Altmark 1928, S. 100, genannte Ersterwähnung zum Jahre 1340 ist nicht zu belegen). 1344 kongode (A XVII 496), 1375 Kongede (Landbuch, S. 324), 1472 thu konigede (A VII 211), 1551 Könningde (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 220), 1608 Konningk (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 83), 1687 Könningen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 43b).
5. Bis 1849 a) Land- und StadtG Stendal und b) PatrimG Meßdorf, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, 1992-1994 AmtsG Gardelegen, seit 1994 AmtsG Stendal.

6. (Das Verhältnis der Anteile 1 und 2 zueinander ist durch mehrfach nur summarische Angaben nicht eindeutig zu bestimmen):
1. Vor 1375 bis 1637 Könningde über 2 ½ Hf und Heb, auch GeldHeb von den Koss und Hf (1375) bzw. empfangen sie die Lehen (1499, aber nicht näher bezeichnet) (seit 1569 Angefälle der von Bartensleben an diesen Gütern) bzw. im Dorf 2 Höfe mit 6 Hf, mit den Wischen, Holz, 2 Mg Wische, die Leihung der K zu Könningde und Holzhausen (2), den Krug, das siedeste G mit dem Schulzenamt, das G über das neue und alte Radeland und das Hainholz, Heb von der Mühle, G unter die Bercken und über die Bercken Breite, den Kornzehnten über das Morgenland über den Blindesrade, den Zehnten über die KossWorde 7 Mg Wiese, gen. die krumme Horst, von 2 BHöfen Geld zum Dienstgeld, Geld und Kornzehnt an dem Schillingsberg (1600), dann kurzzeitig Oberst von Burgsdorff, von diesem an die Universität Frankfurt (Oder) bis 1648, 1648-1769 Hennigs von Treffenfeld und Erben über 2 Rittersitze mit 8 Hf, StraßenG und Patr (1686) bzw. 1 Rittersitz (1745), auch 1 Windmühle, 1769 Witwe von Treffenfeld, geb. de la Chevallerie, 1769 Miteigentümer ihr Mann Hauptmann von Moller, 1782 ist er nach dem Tod der Frau Alleinbesitzer, 1789 von Görne, 1793 wieder Major von Moller, 1793 bis nach 1801 Witwe von Görne, geb. von Treffenfeld, danach von Lewetzow, 1818 verlost und dem Kaufmann Schönnecke zu Gardelegen verkauft, 1840 Rg-Besitzer Räck (offenbar Restbesitz, darunter das Patr), 1872 nicht kreistagsfähig, Schwarzlose bzw. 1875 bis nach 1880 Frau Christine Schwarzlose, geb. von dem Knesebeck, vor 1882 bis 1945 RgBesitzer Müller bzw. 1892 ff. W. Schulze und 1933 Frau RgBesitzerin Schulze, geb. Müller, auf dem Treffenfelder Hof.
 2. 1363/1369 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über das G bzw. vor 1375 über Geld- und KornHeb, OberG bzw. das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr und GeldHeb (1420, 1435, 1473) bzw. das Holz zu Könningde (1492) bzw. das Dorf mit Ober- und UnterG, den Schulzenhof mit Amt und Gerechtigkeit, mit Ober- und UnterG, wie dies die Gf zu Lehen hatten, auch mit dem Holz, das Holz zu Könningde (1598) bzw. die von der Schulenburg zu Beetzendorf (1745) bzw. Gf von der Schulenburg zu Wolfsburg, Vogtei Meßdorf (1801) bzw. Herrschaft Wolfsburg 1818, 1840), jeweils über nicht näher bezeichneten Anteil.
 3. 1344 von Buch und von Kerckow über GeldHeb.
 4. Bis 1370 von Bismarck, 1370 vereignet dem Hospital St. Gertrud zu Stendal über KornHeb aus 2 Höfen
 5. Vor 1375 Bismarck über Heb.
 6. Vor 1375 Witting, Bürger Stendal, über KornHeb.
 7. Vor 1375 Grope hat 3 Hf frei, die er selbst bestellt, und Heb.
 8. Vor 1375 Helmerhusen über 3 Hf.
 9. 1465 Anwartschaft für die von Alvensleben auf 1 Hof mit 4 Hf.
 10. 1472 von Redern und von Rindtorf über 1 Hof mit 3 Hf und Heb.
 11. Bis 1498 von Könningde über KornHeb, 1498 verkauft an die KatharinenK zu Stendal.
 12. 1518 bis nach 1714 von Lindstedt über GeldHeb.

13. Vor 1794 Schwarzlose über 1 Rittersitz und 2 Einw, wohl von Anteil 1 abgespalten.
1874-1945 AmtsBez Badingen.
7. 1344, 1370: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa); 4 ½ BHf, der Pfarrer hat 1 Hf frei.
1551: 1 ½ Schock Kommunikanten.
1584: Dem Amt Tangermünde geben die Einw nur Hühner und Eier.
1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 3 Älteste (der 4. Älteste fehlt).
1608: Dorf im Beritt Polkau, darin Gerd und Adrian von Könningde wohnen.
1620: 6 Ackerleute, 14 Koss, 2 Einw.
1656: 5 Ackerleute, 3 Koss.
1686: 2 Rittersitze mit 8 Hf, 5 Ackerleute (1 ZweiHfr [Schulze], 1 EineinviertelHfr, 3 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 112 ½ Schf Winter- und 106 ¼ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Kämpen 9 ½ Schf Winter- und 9 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 31 Fuder Heu, 1 Garten, 23 Pferde, 26 Rinder, 61 Schafe, 1 wüster Ackerhof (EinHfr) hat an Aussaat auf den Hf 18 Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Kämpen 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 2 ½ Fuder Heu, 9 Koss (2 Leineweber, 1 Windmüller [die Mühle ist kontribuabel und sein Eigentum], 1 Teerfährer, 1 Schenke) haben an Aussaat auf den Wörden und Kämpen 34 ¼ Schf Winter- und 33 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 18 Fuder Heu, ½ Vt Gärten, 10 Pferde, 27 Rinder, 123 Schafe, 6 Wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und Kämpen 9 ½ Schf Winter- und 9 ¾ Schf Sommerkorn, haben 2 Fuder Heu, 2 Hirten (Schäfer, Kuhhirte) haben 2 Rinder.
16 ¼ Hf (8 Ritter- und 1 PfarrHf), 3 Felder, jede Hf zu 18 Schf Winter- und 17 Schf Sommersaat, weil einiges Land nicht trägt, einiges ums 6. und 9. Jahr besät wird, sind es an sich selbst WspHf, Acker gering, 3. Klasse, Hütung ist gar schlecht, 3. Klasse, Mast- und Brennholz ist nicht vorhanden, muß alles gekauft werden.
- 1711: 6 Hfr, 11 Koss, 1 Erbmüller, 2 Hirten ohne Vieh; 7 ¼ Hf à 6 gr.
1725: 1 Schneider, 2 Garnweber.
1734: 1 B, 16 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 2 Hirten, 36 Frauen, 11 große Söhne, 13 große Töchter, 13 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 2 Jungen, 2 Mäde; 361 ¾ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 6 B, 11 Koss, 2 Windmühlen (1 gehört den von Treffenfeld, 1 dem Müller Heinrich Balcke), jede mit 1 Gang.
1772: 1 Prediger, 6 B und HalbB, 6 Koss und Bdr, 1 Müller.
1790: 1 freies Rg.
1794: 1 Rg, 1 Pfarre, 1 B, 5 HalbB, 1 Koss, 1 Bdr, 2 Windmühlen, 2 Leineweber; 16 Hf (Hf zum Rg, 8 BHf), bis auf 2 Einw gehören alle von der Schulenburg zu Wolfsburg, das Dorf starb 1606 bis auf 2 Hofwirte an der Pest aus, da auch der Herr von Könningde starb, fiel der Ort an den Kf zurück, der 1617 (!) einen

- Heldmann Hans Henning (von Treffenfeld) belehnte, dessen Standarte in der Kirche.
- 1801: Dorf und Gut; 1 GanzB, 5 HalbB, 10 Koss, 1 Bdr, 14 Einl, 3 Leineweber, 1 Schmiede, 2 Windmühlen, das Gut 116, das Dorf 18 Mg Holz, Hopfenbau; 7 ¼ BHf, 8 RitterHf, 31 Feuerstellen.
- 1803: a) 26 Pferde, 7 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 21 Ochsen, 36 Kühe, 24 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 150 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 20 Schweine, b) 6 Pferde, 9 Fohlen, 5 Ochsen, 12 Kühe, 14 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 100 Hammel, 90 Schafe, 50 Lämmer.
- 1816: 15 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1475 Mg: 1 GanzB hat 298 Mg, 5 HalbB haben 621 Mg (159, 134, 124, 123, 81 Mg), 9 Koss haben 556 Mg (81, 80, 79, 75, 67, 51, 48, 39, 36 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf, 1 Rg, 1 Krug, 2 Windmühlen, 23 Wohnhäuser, 909 Schf Aussaat Acker (schlechter Boden), 2760 Zentner Heu ertragende Wiesen, 111 ½ Mg Holzung.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 5 Halbspanner, 9 Koss, 6 Hslr, 28 Einl, 1 Krug, 2 Windmühlen, 1 Roßölmühle, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 49 Wohnhäuser,; die separierte FM der Gemeinde enthält 50 Schf, 2 Metzen Aussaat Acker, 2. Klasse und 438 Schf 3. Klasse, 42 Fuder Wiesen, 3. Klasse, und 54 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 10 spannfähige Nahrungen haben zusammen 816 Mg: 4 HalbB haben 443 Mg (143, 124, 109, 67 Mg), 7 Koss haben 373 Mg (74, 63, 62, 52, 46, 43, 33 Mg).
- 1864/65: a) 42 Wohn-, 4 gewerbl. und 93 steuerfreie Geb, b) 4 Wohn- und 9 steuerfreie Geb.
- 1871: 42 Wohnhäuser mit 51 Haushaltungen.
- 1872: Gut (nicht kreistagsfähig) hat 1508 Mg (1377 Mg Acker, 91 Mg Wiesen, 40 Mg Wald).
- 1900: 53 Häuser.
- 1928: Gut (1891 aber Rg!), Besitzer Walther Schulze mit 236 ha [Anteile in Garlipp, Wollenhagen und Zethlingen] und 4 Höfe mit zusammen 144 ha (57, 40, 25, 22 ha).
- 1931: 61 Wohnhäuser mit 77 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 5 mit 20-100 ha, 16 mit 10-20 ha, 14 mit 5-10 ha, 17 mit 0,5-5 ha (insgesamt 202 Berufszugehörige); 55 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 78 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besingung über 100 ha hat 235 ha (168 ha LN, 67 ha ForstN), 50 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 429 ha, 1 KBesingung hat 31 ha; enteignet wurden 235 ha und davon aufgeteilt 194 ha auf 33 Siedler (76 ha auf 10 Landarbeiter, 8,5 ha auf 1 Umsiedler, 73 ha auf 51 landarme B, 2 ha auf 5 Kleinpächter), für 14 ha Wald gab es 12 Bewerber.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Goldene Sonne.“
- 1959: 2. LPG, Typ I „10. Jahrestag DDR“.

- 1960: 503 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Goldene Sonne“ 267 ha, die LPG Typ I „10. Jahrestag DDR“ hat 226 ha), 14 ha Wiese, 128 ha Weide; 1971 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1974 LPG Typ III mit LPG Typ III „Roter Stern“ Bismark zusammengeschlossen.
- 1986: LPG „Roter Stern“, Abt. Könnigde.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1551, um 1650, 1720, 1794, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle 1960-1968 verwaltet von Badingen, 1968-1976 von Poritz, seit 1994 unbesetzt, verwaltet von Garlipp, 2003 in das Ksp Garlipp eingliedert, gehört 2005, 2010 zum Ksp Garlipp, um 1650, 1720, 1801, 1875, 1900, 1938, 1966 mit TK Holzhausen (2), Patr: 1551, 1600 von Könnigde, 1794 von Moller, 1800 Frau von Görne, geb. von Treffenfeld, 1885 RgBesitzer Müller, 1938 Frau RgBesitzerin Alma Schulze, geb. Müller; 1551, 1600, 1686 eine PfarrHf.
1 Geistliches Lehen (Heb in Berkau, Holz und Wiesen auf der FM zu Holzhausen [2], 3 Mg und 1 Wiese auf der FM Könnigde, soll hierfür der Pfarre zugelegt werden); 1375 hat der Pfarrer 1 Hf frei; 1551 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 1 PfarrHf (1600 beackert er sie selbst), hat davon 1 Wsp Korn, hat Wiesen, 1 Teich, von jedem Hfr auf Weihnachten 1 Wurst, 1 Brot, auf Ostern 12 Eier aus jedem Haus (1600 von den Hfr, die Koss geben halb soviel), Küster hat 1 Küsterhäuslein, hat Land von 1 Vt Korn, 1 (1600: 2 ½) Mg Wiesenwachs, 16 Schf Roggen, den 3. Teil an Brot und Wurst auf Weihnachten mit dem Pfarrer, 6 Eier aus jedem Haus auf Ostern (1600: Koss geben jeder 3 Eier auf Ostern), K hat Land zu etwa 12 Schf Saat (1600 hat sie 9 Enden Land im Harnfelde, hat der Müller, gibt davon 14 Schf Roggen), 6 Mg Wiesenwachs (1600 davon hat der Müller 1 Mg, K hat noch 5 Mg Wiesenwachs). 1551: 1 ½ Schock Kommunikanten.
9. Ev K neuromanischer Backsteinbau mit Apsis, 1896 an den WQuerturm in Feldstein des spätromanischen Vorgängers angefügt, im Schiff große Rundbogenfenster, im Turm noch die ursprüngliche rundbogigen Schallöffnungen, im Innern hölzerne Tonne; leicht spitzbogiges KHoftor in Backstein, um 1460, 1794 K ganz massiv, der Turm ist ohne Spitze. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 130 f., nennen noch Glocke, 15. Jh, mit Minuskeln.
10. 1734: 118, 1772: 145, 1790: a) 92, b) 37, 1798: a) 141, b) 43, 1801: 178, 1818: 114, 1840: 203, 1864: a) und b) 235, 1871: 218, 1885: 244, 1895: 283, 1905: 299, 1925: 327, 1939: 310, 1946: 400, 1964: 279, 1971: 260, 1981: 214, 1993: 202, 2006: 164.

Kohlhofsberg s. Bölsdorf

Koldefeld ssö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde und Hztum Magdeburg) – 1807-1813 Kanton Neuhaldensleben/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Neuhaldensleben/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr. – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM, auf dem sö Teil der FM von Klüden, 3 km vom Dorf, liegt das Kohlfeld, hier ist das alte Dorf zu suchen, auf der Wüstungskarte 1964 (Uthmöden) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S., 113-116, Nr. 114. Nach Rahmlow, S. 30, Nr. 71, am Waldwege von Born nach Klüden, s dieses Weges, etwa in der Mitte der beien Dörfer, das Koldefeldsche Sol, rings von Wald umgeben, jetzt ein verlandender Teich, vgl. auch FIN „Das Kohlfeld“, MBl 3634 Uthmöden von 1858; auf einem Teil der WFM wurde das Vw Born etabliert.
4. 1477 Koldefelde (CodDiplAI II/495), 1516 Koldefelde (CodDiplAI III/76), 1518 kol-denuelde (CodDiplAI III/90), 1522 Koldefelde (CodDiplAI III/115)
5. -
6. Landeshoheit zwischen Magdeburg und Braunschweig strittig, nach heftigem Streit 1707 Schlichtung zwischen Preußen und Braunschweig durch die Teilung des Gebietes.
Vor 1477 von Alvensleben zur Herrschaft Rogätz (magdeburgisch).
7. 1477: Bei Ersterwähnung bereits wüstes Dorf auf der Heide.
1518: WFM, zur Herrschaft Hundisburg und Rogätz gehörig.
1707: WFM, auf 12 Jahre an 11 B in Klüden vererbpachtet.
1723: Auf dem magdeburgischen Anteil Anlage eines Vw.
Danach in der FM von Klüden und in der Forst aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Kolgorde nw Tangerhütte

Bei einem Tauschvertrag der von Lüderitz mit den von Bismarck wird 1525 auch genannt „de helffthe am holthe, genomet de kolgorde by Schermbecke“ (SB 412, nach Or); es dürfte sich dabei wohl nur um einen FIN handeln.

Kollhof nö Kalbe (Milde)

Auf der FM von Altmersleben, 2 km sw vom Dorf, auf dem linken Ufer der Voßfleete, an der Grenze der Feldflur von Vahrholz, liegt eine Wiese, „der Kollhof“ genannt, dabei liegen die Kohlgärten, Spuren einer Siedlung sind nicht vorhanden, doch ist es möglich, daß hier einmal ein Einzelhof gelegen hat, die Wüstungskarte 1753 (Calbe) verzeichnet hier die Wüstung J. J., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 271, Nr. 17. Wahrscheinlich nur FIN wie Grashof.

Kolonie s. Immekath

Kolonie I s. Kunrau

Kolonie II s. Kunrau

Kolonie am Mittelgraben s. Miesterhorst

- Kolonie am Wilhelmskanal** s. Miesterhorst
- Kolonie an der Dannefelder Chaussee** s. Miesterhorst
- Kolonie bei Ackendorf** s. Berge (2)
- Kolonie bei Eversdorf** s. Kemnitz
- Kolonie bei Lüge** s. Lüge
- Kolonie Birkhorst** s. Miesterhorst
- Kolonie Dannefeld** s. Dannefeld
- Kolonie Drömling** s. Etingen
- Kolonie Drömling** s. Grauingen
- Kolonie Eichhorst** s. Kusey
- Kolonie Etingen** s. Etingen
- Kolonie Friedrichs** s. Kusey
- Kolonie Grauingen** s. Grauingen
- Kolonie Heide** s. Etingen
- Kolonie Hopfenhorst** s. Köckte (1)
- Kolonie Jaeger** s. Breitenfeld
- Kolonie Jerchel** s. Jerchel
- Kolonie Kabelwiese** s. Köckte (1)
- Kolonie Köckte (1)** s. Köckte (1)
- Kolonie Kunrau I** s. Kunrau
- Kolonie Kunrau II** s. Kunrau
- Kolonie Kusey** s. Kusey

Kolonie Mellinerweg s. Immekath

Kolonie Meßdorf s. Meßdorf

Kolonie Mienenberg s. Köckte (1)

Kolonie Miesterhorst s. Miesterhorst

Kolonie Mühle s. Berge (2)

Kolonie Nesenitz-Ristedter Weg s. Immekath

Kolonie Peine s. Solpke

Kolonie Quatz s. Etingen

Kolonie Ristedt s. Ristedt

Kolonie Schinne s. Schinne

Kolonie Schliephake s. Etingen

Kolonie Sophienhof s. Sophienhof

Kolonie Tangelерweg s. Immekath

Kolonie Trippigleben s. Trippigleben

Kolonie Vitzke s. Vitzke

Kolonie Wannefeld s. Wannefeld

Kolonie Wernitz s. Wernitz

Kolonie Wilhelmshöhe s. Wiewohl

Kolonie Wüllmersen s. Wüllmersen

Kolonie Ziegelei s. Berge (2)

Kordtshof s. Osterholz

Kornhaus Beetzendorf (Zweigstelle Vinzelberg) s. Käthen

Kortenbeck w Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970 Gem, 1973 als Ortsteil nach Barnebeck eingemeindet, 1985 Ortsteil von Barnebeck, 1991 als Ortsteil nach Lagendorf eingemeindet, 1999, 2008 Ortsteil von Lagendorf, 2009 als Ortsteil nach Dähre eingemeindet.
2. 1862/53: 1478,4 Mg (863 Mg Acker, 2 Mg Gärten, 145,1 Mg Wiese, 403,2 Mg Weide, 42,8 Mg Wege, 1,8 Mg Flüsse, Bäche, 20,5 Mg Hofräume). 1900: 378,2 ha, 1930: 378,3 ha, 1993, 2006: s. Lagendorf.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1608 Barnebeck von 1823), später Erweiterung nach O und Ausbau im SW (MBI 31341 Bergen [Dumme] von 1995).
4. 1370 kortenbeke (A XXII 189, nach Or), 1384 kortenbeke (A XXII 213), 1443 in villa kortenbeke (A XVI 481), 1458 to Cortenbeke (XVI 490), 1687 Kortenbeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 48b).
5. Bis 1849 a) Land- und StadtG Salzwedel und b) PatrimG Tylsen, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1384 von der Schulenburg, 1384-1385 Michel über „achtehalben Hof“, $\frac{1}{3}$ Zehnten, allerlei Recht, G und Dienst (1384), 1385 an Kloster Diesdorf, bis 1402 Gebrüder Bockmast über 1 Hof, 1402 verkauft an Kloster Diesdorf, bis 1410 von dem Knesebeck über $\frac{1}{3}$ Zehnten, Dienst und Heb in 2 Höfen, verschenkt an Kloster Diesdorf, das danach weiteren Besitz erwarb, bis 1551 Kloster Diesdorf bzw. 1551-1584 Damenstift Diesdorf, 1584-1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten (1585) bzw. über das Dorf mit aller Gerechtigkeit (1686).
 2. Bis 1370 Billerbeck, 1370 an von dem Knesebeck über 1 Hof mit 1 Hf (1370), wohl identisch mit Anteil 3 oder 4.
 3. Herrschaft Tylsen über 3 Höfe (1598) bzw. 2 Hfr mit G (1602) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1686, 1745, 1818, 1840).
 4. Vor 1462 Herrschaft Langenapel über Heb aus 1 Hof, der ihnen eignet, 1462 an Kloster Diesdorf abgetreten bzw. über 2 wüste Höfe mit allem Recht (1600) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1818, 1840).
 5. Propstei Dähre über Heb (1443) bzw. die Mühle (1458).
 6. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und das Lager. 1874-1945 AmtsBez Dähre.
7. 1385: Dorf, Schulze genannt.
 1443: Dorf (villa).
 1458: Mühle genannt.
 1542: 11 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
 1584: 12 Hfr, 1 Koss.

- 1585: Zum Amt Diesdorf gehören: Schulze, 4 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr, 3 EinHfr, K hat 1 Ende Land zu $\frac{1}{2}$ Schf Korn Saat, Dienste: 7 Pflugdienste, wiewohl nur 3, da etliche verarmt.
- 1587: Anteil von dem Knesebeck: 2 Untertanen zur Herrschaft Tylsen.
- 1602: Anteil von dem Knesebeck: 2 Hfr mit G und allem Recht zur Herrschaft Tylsen.
- 1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
- 1620: 13 Koss.
- 1656: 2 Ackerleute, 8 Koss.
- 1693: 12 Ackerleute und Halbspanner (3 ZweiHfr, 4 EineinhalbHfr, 5 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 187 Schf Winter- und 83 Schf Sommerkorn, sie haben 12 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 81 Rinder, 185 Schafe, wüst sind 3 EinHfr, haben an Aussaat auf den Hf 33 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn, haben 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 Rind, 1 Schaf (!), 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben $\frac{1}{4}$ Garten, 1 Rind, 2 Schafe.
20 kleine Hf, jede zu 12 Schf, da aber der 4. Teil bewachsen, jetzt 11 Schf Brach,- Stoppel- und Sommerroggen und 5 Schf Sommergetreide, Acker 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide (Moor und bewachsener Acker), 3. Klasse, wenn Mast ist, können 1 $\frac{1}{2}$ Schock Schweine feist gemacht werden, an Brennholz können sie etwas verkaufen.
- 1711: 12 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 20 Hf à 4 gr.
- 1784: 6 B, 6 Koss, 1 Müller, 1 Hirte, 16 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 5 große Söhne, 3 große Töchter, 10 Söhne unter 10 Jahren, 1 Junge, 2 Mägde; 318 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 B.
- 1747: 4 erbliche B, 6 erbliche Koss zum Amt Diesdorf.
- 1775: Dorf; 13 B, 3 Bdr und Einw; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 5 HalbB, 7 Koss, 1 Krüger; 20 BHf, 15 Feuerstellen.
- 1803: 32 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 33 Ochsen, 27 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 14 Kälber, zugezogen 6 Kälber, 130 Schafe, zugezogen 76 Lämmer, 50 Schweine, zugezogen 50 Ferkel.
- 1818: Kgl und adliges KDorf; 1 Krug, 13 Wohnhäuser, 318 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: KDorf; 13 Ackerhöfe, 5 Grundsitzer, 13 Einl, 1 Krug; 1 ev K, 1 Reiheschullehrer und 1 Schulhaus, 22 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 477 Mg Acker, 4. Klasse, 26 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 26 Mg Weide und 50 Mg Holzungen.
- 1864/65: 42 Wohn-, und 53 steuerfreie Geb.
- 1871: 35 WohnGeb mit 48 Haushaltungen.
- 1875: 3 Ackerhöfe, 7 KossStellen, 28 Grundsitzerstellen.
- 1900: 47 Häuser.
- 1928: 6 Höfe mit zusammen 177 ha (38, 30, 29, 28, 2mal 26 ha).

- 1931: 42 Wohnhäuser mit 53 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 19 mit 5-10 ha, 12 mit 0,5-5 ha (insgesamt 147 Berufszugehörige); 1 in Industrie und Handwerk Tätiger, 13 in Handel und Verkehr Tätige; 50 Haushaltungen.
 1945: 41 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 366 ha, K hat 1 ha; enteignet wurden 30 ha.
 1963: LPG (wohl Typ I) „Bergland“, 1971 mit 16 Mitgliedern, 1976 an GroßLPG „Völkerfreundschaft“ Langenapel angeschlossen.
 1986: LPG „Völkerfreundschaft“ Langenapel, Schweinestall Kortenbeck.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1541, 1551, 1585 eingekircht in Dähre, um 1650, 1721, 1818, 1840 als TK bezeichnet, 1938, 1966 eingekircht in Dähre, 1978 nach Barnebeck umgekircht.
 1585 hat der Pfarrer zu Dähre 1 Schafskeule und aus jedem Haus 1 Brot, 1551 hat die K 1 Ende Land zu ½ Schf Korn.
9. Ev K kleiner Rechtecksaal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, wohl 15. Jh, innen Flachdecke, um 1900.
10. 1734: 52, 1774: 72, 1789: 90, 1798: 84, 1801: 84, 1818: 57, 1840: 181, 1864: 233, 1871: 205, 1885: 227, 1895: 228, 1905: 257, 1925: 208, 1939: 186, 1946: 274, 1964: 156, 1971: 140, 1981: s. Barnebeck.

Kossebau ssö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885 LandGem, 1895 mit Wohnplatz Kossebauer Ziegelei, 1905 mit den Wohnplätzen Kossebauer Ziegelei, Rathsliebener Ziegelei, 1931 mit Wohnplatz Kossebauer Ziegelei, 1957 Gem, 1969 Rathslieben als Ortsteil eingemeindet, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Rathslieben, 2010 beide als Ortsteile zur Gem Altmärkische Höhe eingemeindet.
2. 1862/63: 3835,1 Mg (2170,1 Mg Acker, 12,3 Mg Gärten, 763,5 Mg Wiese, 399,4 Mg Weide, 311,3 Mg Wald, 123,2 Mg Wege, 21,5 Mg Flüsse, Bäche, 33,8 Mg Hofräume), 1900: 979,8 ha, 1930: 980,8 ha, 1993: 1345 ha (incl Rathslieben), 2006: 1344 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1612 Leppin von 1823, MBI 3135 Leppin von 1997).
 1,5 km sö vom Dorf, am ö Rande des Kleinauschen Bruches, liegt eine Ackerbreite „das alte Dorf“ genannt, die Wüstungskarte 1612 (Leppin) verzeichnet hier die Wüstung F, wahrscheinlich hat hier eine alte wendische Siedlung gelegen, deren Namen verschollen ist, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 302, Nr. 115; auf der FM, 0,5 km nö vom Dorf, liegen die bewaldeten Kreuzstücke, an welche sich s die Flur Marienbaum anschließt, vielleicht hat hier in alter Zeit eine Klausen- oder Feldkapelle gestanden, die möglicherweise im Zusammenhang steht mit der Nachricht, die sich in Entzelts

Chronik, S. 25 findet: „ein Wald und Wasser heist die Hammey, vom Gott Ham-mago und die alte Hammon Clause bey dem Dorffe Kossebu“, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 302-303, Nr. 116.

1,85 km w von der Mitte des Dorfes liegen „die Gärten im Dreck oder auf dem Dreck“, w stoßen die „Totleber Wiesen“ an, Zahn bezweifelt, sicher zu Recht, daß hier die auf der Wüstungskarte 1612 (Leppin) angenommene Wüstung G. eine Berechtigung hat, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 303, Nr. 117.

4. 1281 Dominus Denecke, sacerdos in Coczebu (A XIV 26, nach Or), 1375 Kossebu (Landbuch, S. 398), 1600 Kotzebow (Abschiede, Bd 2, S. 284), 1608 Kotzebu (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 138 b), 1687 Kotzebaw (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 46b), 1902 Kossebau, amtliche Schreibweise (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1902, S. 433).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Vor 1375 von Jagow über das Dorf mit Ober- und UnterG, allen Höfen und Hf, Koss, allem Dienst und Lager, den schmalen Zehnten und Patr (1598), mit G (1686) und Patr (1600, 1686, 1900, 1938), 1673 wiederkaufswweise Johann Feßka eingeräumt; nach Teilungen in der Familie 1745 von Jagow zu Scharpenhufe über 3 Ackerleute, 2 Koss, 1 Krug, von Jagow zu Kahlenberge über 3 Ackerleute, 3 Koss, 1 Mühle, von Jagow zu Althaus Aulosen über 6 Ackerleute, 4 Koss, 1 Schmied, von Jagow zu Neuhaus Aulosen über 2 Ackerleute, 3 Koss, 1801, 1818 Deichhauptmann von Jagow zu Stresow, 1840 verbunden mit den Rg Groß Aulosen, Pollitz und Scharpenhufe.
 2. Vor 1375 Witwe Thüritz in Salzwedel über KornHeb, belehnt von den von Jagow.
 3. Vor 1375 von Mola, Bürger in Osterburg, über KornHeb, belehnt von den von Jagow.
 4. Vor 1375 Cossebu, Bürger in Osterburg über KornHeb, belehnt von den von Jagow.
 5. Vor 1375 von Hagen über KornHeb.
 6. Vor 1375 Beye über 2 Hf.
 7. Vor 1545 Schönermark über Heb.
 8. Vor 1545 Domherr Lange in Stendal über Heb.
 9. Vor 1545 Gercke in Stendal über Heb.
 10. Vor 1545 Ebeling über Heb.

1874-1945 AmtsBez Kossebau.
7. 1281: PfarrDorf.
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 21 Hf, Schulze hat 3 Hf, 1 Lehnperfd.
 1600: Schulze, 2 Gotteshausleute, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 14 Hfr, 12 Koss.

- 1620: 14 Ackerleute, 12 Koss.
- 1656: 8 Ackerleute, 9 Koss.
- 1686: 12 Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr, 2 ZweieinhalbHfr, 6 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 504 Schf Winter- und 384 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Kämpen und KossLändern 5 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 6 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 100 Fuder Heu, 18 Gärten, 77 Pferde, 163 Rinder, 282 Schafe, wüst sind 2 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweiHfr), sie haben an Aussaat auf den Hf 94 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 72 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Kämpen und KossLändern $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 19 Fuder Heu, 12 Koss (2 Leineweber, 2 Leineweber und Tagelöhner, 1 Schmied, 1 Müller, 1 Schuster, 2 Radmacher und Tagelöhner, 1 Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Kämpen und KossLändern 20 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 22 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 15 Fuder Heu, 8 Pferde, 70 Rinder, 112 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte) haben 3 Rinder, 7 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 21 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Kämpen- und KossLändern und den Wörden 1 Schf Winterkorn, er hat 5 Fuder Heu, Küster hat 1 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Kämpen und KossLändern und den Wörden 2 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 5 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie hat 2 $\frac{2}{3}$ Fuder Heu; 29 $\frac{1}{2}$ Hf (1 PfarrHf), auf jede Hf 21 Schf Roggen und 16 Schf Sommergetreide, Acker in 3 Feldern, 2. Klasse, zienlich gute Weide (Marsch, der Beckhorst genannt), 2. Klasse, kein Mastholz, wenig Brennholz.
- 1711: 14 Hfr, 11 Koss mit Müller und Schmied, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 28 $\frac{1}{2}$ Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied, 5 Garnweber, 2 Radmacher, 1 Zimmermann.
- 1734: 14 B, 11 Koss, 15 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmied, 1 Leineweber, 2 Schneider, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 3 Hirten, 33 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 30 große Söhne, 22 große Töchter, 17 Söhne und 20 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 4 Jungen, 5 Mägde; 28 $\frac{1}{2}$ Hf zu 1129 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 14 Ackerleute, 12 Koss, 1 Mühle mit 1 Gang, 1 Krug und 1 Schmied, so die Koss sind.
- 1775: PfarrDorf mit Windmühle und Krug; 14 B, 12 Koss, 6 Bdr und Einw, 5 Altsitzer; 28 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 1 freie RitterHf und 28 $\frac{1}{2}$ KatasterHf zu 3 Wsp, 19 Schf Weizen, 24 Wsp, 4 Schf Roggen, 19 Wsp, 10 Schf Gerste, 8 Wsp, 4 Schf Hafer, 3 Wsp, 12 Schf, 4 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 75 Pferde, 18 Ochsen, 123 Kühe, 37 Stück Jungvieh, 180 Schafe, 115 Hammel und Güstevieh, 56 Schweine.
- 1801: Dorf; 3 Freihöfe, 10 GanzB, 1 HalbB, 8 HalbKoss, 1 Einl, 2 Radmacher, Windmühle, Krug; 28 $\frac{1}{2}$ BHF, 25 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 40 Wohnhäuser, 1180 Mg FM.

- 1840: PfarrDorf; 12 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 12 Koss, 8 Hslr, 8 Einl, 1 Krug, 2 Windmühlen 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 28 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1119 Schf Acker, 3. und 4. Klasse, 134 Fuder Wiese, 3. Klasse, 5 Schf Gärten, 1 mit Kiefern, Eichen und Ellern bestandenes Holzrevier.
- 1864/65: 62 Wohn-, 2 gewerbl. und 130 steuerfreie Geb.
- 1871: 47 WohnGeb mit 61 Haushaltungen.
- 1900: 64 Häuser.
- 1928: 11 Güter und Höfe mit zusammen 691 ha (180, 76, 70, 65, 2mal 59, 40, 39, 38, 33, 32 ha).
- 1931: 63 Wohnhäuser mit 66 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 11 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 18 mit 0,5-5 h (insgesamt 208 Berufszugehörige); 37 in Industrie und Handwerk, 16 in Handel und Verkehr Tätige; 83 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 129 ha, 45 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 592 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 34 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (Ackerhof) mit 164,2 ha (120,7 ha LN, 34,5 ha Wald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 15 Vollsiedler jeder über 5 ha, 12 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Neuland unterm Pflug“.
- 1955: 2. LPG, Typ I (?) „Friedlicher Aufbau“.
- 1960: 749 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neuland unterm Pflug“ 657 ha, 2 LPG Typ I „Altmärkische Höhe“ und [wohl] „Friedlicher Aufbau“ haben 81 ha), 112 ha Wiese, 161 ha Weide; 1970 LPG Typ I „Altmärkische Höhe“ an LPG „Friedlicher Aufbau“ angeschlossen, diese LPG 1976 an LPG „Altmark“ Bretsch angeschlossen.
- 1967: Sozialistische Gemeinschaftseinrichtung Mischfutterwerk, 1967 an LPG Friedlicher Aufbau angeschlossen.
- 1986: LPG „Altmark“ Bretsch, Sitz Lückstedt, Brigade und Schmiede Kossebau.
- 1996: Schulze, Joachim, Metallbau.
- 2009: Schulze, Joachim, Metallbau.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1929 Sup Seehausen, 1929-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1281, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1900, 1938, 1966 MK, 1993 aus Kossebau und Rathslieben das Ksp Kossebau gebildet, 2002 Stapel in das Ksp Kossebau eingegliedert, 2003 Ksp Kossebau, besteht aus Rathslieben, Stapel, Dequede, Dewitz, Lückstedt, Polkern, Krevese und Wohlenberg, dieses 2005, 2010 auch mit den KGem Bretsch, Heiligenfelde und Priemern verbunden (2005 bilden Dequede, Dewitz, Kossebau, Krevese, Lückstedt, Polkern, Rathslieben, Stapel und Wohlenberg das Ksp Kossebau); seit vor 1598, 1600, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 mit den TK Lückstedt und Rathslieben; Patr: 1600 von Jagow, 1875, 1900, 1938 Rg Aulosen, Pollitz und Scharpenhufe; 1600, 1686 eine PfarrHf.

- 1600 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 1 Hf, Wiesenwachs zu 8 Fuder Heu am HfSchlag, 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten von jedem Hfr und 12 Eier auf Ostern von jedem, hat $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen von 2 Mühlen in Osterburg, Holzkavel nach HfZahl, Küster hat 1 Küsterhäuslein, 1 Word, Acker zu $1\frac{1}{2}$ Schf Saat, Wiesenwachs zu 3 Fuder Heu, $16\frac{1}{2}$ Schf Roggen, 1 Brot und 1 Wurst gleich dem Pfarrer auf Weihnachten und 6 Eier von jedem Hfr auf Ostern, K hat Land zu 8 Schf Saat, 1 Wiese zu 2 Fuder Heu, einige Einw geben von 1 heiligen Wischbleck, 1 heiligen Forst, 1 Horst und 1 Wischbleck, noch 1 Stück Land und 1 Wischbleck, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 21 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Kämpfen- und KossLändern und den Wörden 1 Schf Winterkorn, er hat 5 Fuder Heu, Küster hat 1 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Kämpfen und KossLändern und den Wörden $2\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $5\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie hat $2\frac{2}{3}$ Fuder Heu.
9. Ev K (St. Johannis Baptistae, Name nach dem Lehnbrief der von Jagow von 1598) spätromanischer Feldsteinbau aus querrrechteckigem WTurm, Schiff von gleicher Breite, eingezogenem Rechteckchor und halbkreisförmiger Apsis, 2. Hälfte 12. Jh, Apsis nachträglich, vielleicht Ende 17. Jh erhöht, ihr Halbkuppelgewölbe entfernt, größtenteils Ende 19. Jh verändert, 1893 die Fenster des Schiffes verbreitert, die Wempore erweitert, das Innere mit Balkendecke, Reste spätgotischer Wandmalerei, spätgotisches Flügelretabel, Bronzeglocke von Claus Hagen, Braunschweig, dat. 1597; spätgotisches KHofportal in Backstein, zinnenbekrönt, mit Kreuzzeichen und Putzblenden, Ende 15. Jh. Entlang der Dorfstraße mehrere spätbarocke Fachwerkbauten, Ende 18. Jh bis Mitte 19. Jh.
10. 1734: 184, 1772: 223, 1789: 162, 1798: 192, 1801: 209, 1818: 220, 1840: 259, 1864: 297, 1871: 307, 1885: 337, 1895: 311 und 9 (Kossebauer Ziegelei) und 5 (Rathslebener Ziegelei), 1905: 299 und 8 (Kossebauer Ziegelei), 1925: 315, 1939: 297, 1946: 460, 1964: 436, 1971: 466, 1981: 366, 1993: 303, 2006: 282.

Kossebauer Ziegelei s. Kossebau

Koykrug s. Köhnkrug

Kraatz sw Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 mit Wohnplatz Ziegelei, 1939 als Ortsteil nach Kläden (1) eingemeindet, 1957 Wohnplatz von Kläden (1), 1985, 2010 Ortsteil von Kläden (1).
2. 1862/63: 1396,8 Mg (728,5 Mg Acker, 8,9 Mg Gärten, 159,7 Mg Wiese, 193,5 Mg Weide, 258,3 Mg Wald, 31,2 Mg Wege, 6 Mg Flüsse, Bäche, 10,7 Mg Hofräume), 1900: 357,1 ha, 1930: 317,1 ha, 1993: s. Kläden (1).

3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart N 16/4 ; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1611 Arendsee von 1823, MBI 3134 Arendsee [Altmark] von 1995), 1794 von N nach S, eine gerade Straße nach alter Bauart.
Auf der FM, 0,4 w vom Dorf, liegen bis an die Grenze der FM von Binde reichend, „die Hofstellen“, die vielleicht ehemals eine kleine Ortschaft oder Einzelhöfe darstellten, die Wüstungskarte 1611 (Arendsee) verzeichnet hier die Wüstung J., urkundliche Belege fehlen aber, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 355, Nr. 288. Einige Funde im Bereich der Hofstellen deuten auf eine vermutlich altslawische Siedlung des 9./10. Jh hin, vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 174.
4. 1322 in Vratz (A VI 348, nach dem Register zum Riedel wohl verschrieben für Cratz, was zutreffen dürfte), 1327 villam nostram Cratze (A XXII 32), 1344 in villa Craz (A XVII 7), 1375 Cratz (Landbuch, S. 391), 1457 Cratz (A XXII 77, nach Or), Kratz (Abschiede, Bd 2, S. 119), 1687 Kratze (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 45b), 1804 Kraatz, Craatz (Bratring, Bd 1, S. 344).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1327 von der Schulenburg, 1327-1540 Kloster Arendsee mit allem Recht (1327), 1540-1873 Amt Arendsee mit Ober- und UnterG, Pächten, Diensten und allem Recht (1572) bzw. mit G und Patr (1686) bzw. 6 Ackerleute und alle Koss und Ktr (1745); seit 1344 auch über Anteil 2.
2. Bis 1344 von der Schulenburg über KornHeb, 1344 dem Kloster Arendsee ver-eignet und damit an Anteil 1.
3. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und das Lager.
4. Vor 1745 Pfarrer zu Kläden (1) über 1 Ackermann (1745, 1794).
1874-1945 AmtsBez Mechau.
7. 1322: PfarrDorf.
1327: Dorf (villa), 1344: dgl.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor zum Kloster Arend-see.
1457: Dorf.
1541: Bei ½ Schock Kommunikanten.
1572: 7 Hfr mit dem Schulzen, 4 Koss mit dem Heiligenerbe: Schulze hat das Schul-zenG mit 3 Hf vom Kf zu Lehen, 6 ZweiHfr, 4 Koss (1 Heiligenerbe) haben kein Land und keine Wische; kein Pfarrhaus oder Küster, wird vom Pfarrer in Kläden (1) versehen, TK von Chüden, hat Einkommen von 24 Schf Roggen von Ebel Molitz, von den B 22 ½ Schf Roggen, K hat Land von 1 ½ Schf Aus-saat, 1 Wischbleck; sie geben den Lämmerzehnten von 9 Höfen, Lager, Bede und 6 Schf Roggen und Gerste, 16 Schf Hafer, 1 Hammel und Geld zum Haus Salzwedel.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 6 Hfr (Lehnschulze), 5 Koss.

- 1616: Schulze hat 3 Hf, 2 ZweiHfr haben jeder 12 Schf Saat, 5 ZweiHfr, 4 Koss (1 Heiligenerbe).
- 1620: 7 Ackerleute, 3 Koss.
- 1656: 4 Ackerleute, 2 Koss.
Erbregister: Schulze hat 3 Hf zu 16 Sch Roggen Aussaat, 3 ZweiHfr, jeder hat 12 Schf Roggen Saat, sie haben 6 Pferde, 1 Fohlen, 11 Kühe, 4 Rinder, 6 Ochsen, 8 Schweine, 1 Schaf, 2 Koss haben 4 Ochsen, 5 Kühe, 4 Schweine, wüst sind 3 ZweiHfr und 2 Koss.
- 1686: 6 Ackerleute (1 DreiHfr, 5 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 150 Schf Winter- und 58 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 39 Fuder Heu, 20 Gärten, 22 Pferde, 40 Rinder, 63 Schafe, wüst ist 1 ZweiHfr, hat an Aussaat auf den Hf 20 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu, 3 Gärten, 3 Koss (1 Tagelöhner, 1 Schmied, 1 Radmacher) haben Aussaat auf den Wörden und Beiländern 5 Schf Winter- und 5 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 2 ½ Fuder Heu, 1 ½ Gärten, 6 Rinder, 6 Schafe, wüst ist 1 Koss, hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 ¼ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte; Schäfer) haben 4 Rinder, 37 Schafe.
K hat an Aussaat auf den Wörden und Beiländern ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn; 15 Hf, jede zu 10 Schf Roggen und 4 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, in 3 Feldern, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig, 2. Klasse, Mastholz, Brennholz zur Notdurft.
- 1711: 6 Hfr, 2 Koss, 1 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; 15 Hf à 4 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 7 B, 3 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schmied, 1 Schäfer, 1 Hirte, 15 Frauen, 12 große Söhne, 9 große Töchter, 13 Söhne und 24 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 3 Jungen, 4 Mägde; 15 Hf, 227 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 Ackerleute, 2 Koss, 1 Ktr.
- 1747: 6 erbliche B und 3 erbliche Koss zum Amt Arendsee.
- 1775: KDorf, 7 B, 4 Koss, 1 Bdr und Einw; 11 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1794: 7 B; 3 Koss (1= Küster), 1 Grundsitzer, 1 Hirtenhaus, 1 Radmacher, 1 Schneider, 1 Zimmermann, 15 Hf zu 12 Schf Saat.
- 1798: Dorf hat 15 KatasterHf zu 6 Wsp, 11 Schf, 4 Metzen Roggen, 2 Wsp, 17 Schf, 13 ½ Metzen Gerste, 1 Wsp, 15 Schf, 5 Metzen Hafer, 3 Schf, 12 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 20 Pferde, 14 Ochsen, 23 Kühe, 14 Stück Jungvieh, 30 Schafe, 27 Hammel und Gästevieh, 22 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 6 GanzB, 3 HalbKoss, 1 Grundsitzer, 1 Radmacher; 15 BHf, 12 Feuerstellen.
- 1818: Kgl KDorf, 12 Wohnhäuser, 330 Mg Acker.
- 1840: KDorf, 7 Ackerhöfe, 3 Koss, 1 Hslr, 1 ev K, 1 Schulhaus, 12 Wohnhäuser; die FM enthält 228 Schf Acker, 5. Klasse, 48 Fuder Wiesen, 3. und 4. Klasse, 5 Schf Gärten, kleines Holzrevier, geringes Roggenland.
- 1864/65: 21 Wohn-, 3 gewerbl. und 26 steuerfreie Geb.

1871: 19 WohnGeb mit 19 Haushaltungen.

1900: 13 Häuser.

1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 264 ha (96, 42, 40, 38, 25, 23 ha).

1931: 14 Wohnhäuser mit 17 Haushaltungen.

1939: s. Kläden (1).

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1979 KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1322 Plebanus genannt, 1541, um 1650, 1721, 1794, 1801, 1818, 1840, 1875, 1900, 1938, 1966 TK von Kläden (1), 1974 mit der KGem Kläden (1) vereinigt, 2005, 2010 mit Arendsee I verbunden, Patr 1600 Kf bzw. 1900 Kg bzw. seit 1918 der Staat (1938).
1541 hat der Pfarrer 23 Schf Roggen, Wolens Erben geben dem Pfarrer 1 Wsp Roggen (1551: 2 Wsp weniger 1 Vt Sangkorn, 1600 hat der Pfarrer allhier 27 Schf Roggen, gibt Werlitz, muß dem Pfarrer dienen, die B geben 22 Schf Sangkorn), sonst wie in der Mat Würste, Brote, Ostereier, Küster hat 1600 wie in der Mat, K (soll 1551 eine kleine Kapelle sein), hat 1600 ein heiliges Erbe, hat 2 Enden Land zu 1 ½ Schf Saat, hat 1 Wischbleck. 1541 bei ½ Schock Kommunikanten.
9. Ev K kleiner spätgotischer Feldsteinsaal auf verzogen viereckigem Grundriß mit GebKanten, Portallaubungen und Rechteckblende am OGiebel aus Backstein, Reste barocker Ritzquaderung, über dem WTeil Fachwerkturm mit massiver WSeite, vielleicht spätm, spätestens 17. Jh, das Innere flachgedeckt, WEmpore, dat. 1673 und 1718. 1794 hat die K 2 ganz kleine Glocken.
10. 1734: 98, 1774: 66, 1789: 72, 1798: 75, 1801: 66, 1818: 55, 1840: 66, 1864: 93, 1871: 89, 1885: 76, 1895: 75, 1905: 72 und 7 (Ziegelei), 1925: 82, 1939: s. Kläden (1).

Krampen ö Gardelegen

Auf der FM von Jävenitz, 0,6 km w vom Dorf, liegen „die Krampen“, nö davon „der Kramp“ oder „im Krampe“, die Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) vermutet hier eine Wüstung R., doch gibt es keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 341, Nr. 239.

Krange ö Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. -
2. 1938 erfolgte eine Aufteilung der Fläche der WFM: nach Groß Chüden werden eingemeindet von Jeebel 56,8 ha, von Klein Chüden 14,1 ha, von Jahrsau 28,5 ha, von Groß Chüden 136,6, zusammen 236 ha, an Buchwitz fallen 24,6 ha, insgesamt also 260,6 ha.
3. WFM (SBB, Kart N 16/3 [Wüste Feldm: Krange]; Kart L 5420, Bl. 47 [W. F. M. Krange]), Lage n von der Chaussee Arendsee-Salzwedel, durchschnitten von der Eisenbahn Stendal-Salzwedel, dort auch die alte Dorfstelle selbst, deren Lage noch

deutlich erkennbar ist, demnach war Krange ein wendisches Runddorf, die Dorfstelle heißt jetzt Backofenstücke, weil man dort früher Reste von Feuerstellen gefunden hat, sie liegt 0,8 km nw vom n Ausgang von Deutsch Pretzier und 1,6 km vom ö Ausgang von Groß Chüden auf der Feldflur dieses Dorfes; auf der Wüstungskarte 1610 (Deutsch Pretzier) ist die Wüstung mit G. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 114-116, Nr. 115.

4. 1289 Krange (A V 290), 1469 in dem dorpe vnvelde to kraneghe (A V 446), 1496 krange (A XXV 457).
5. -
6. Landeshoheit: Vor 1289 bis nach 1302 Hz von Braunschweig-Lüneburg, vor 1496 Kf von Brandenburg;
 1. 1289 von der Schulenburg mit 2 ½ Hf (1289, 1302) bzw. 2 Teilen des Dorfes (1318) bzw. Heb, diese 1469 an Tangelmann in Groß Chüden verkauft.
 2. 1472 bis nach 1646 Brewitz, Bürger in Salzwedel, über KornHeb von der WFM bzw. den halben Schulzenhof mit Dienst und ½ G binnen Zauns.
 3. 1498 bis nach 1590 von Gartow, 1703 Kove aus der Hand der Kreditoren über den Schulzenhof mit allem Recht bzw. Heb aus dem Schulzenhof (1598) (vgl. Anteil 2!).
 4. 1561 von dem Knesebeck zu Kolborn und Tylsen über 2 Höfe in der wüsten Hofstätte zu Krange.
7. 1289: Dorf.
 1469: Dorf und Feld, wohl bereits WFM.
 1496: Schulzenhof genannt; die erhalten gebliebene DorfGem bestellte für die WFM einen eigenen Schulzen.
 1587: Auf der FM von Krange haben die von dem Knesebeck 2 Hf, den Acker brauchen 1 Einw aus Buchwitz und 4 Einw aus Deutsch Chüden.
 1686: In Jeebel nutzen 5 Ackerleute und 2 Koss 2 ½ Hf, Aussaat ist ausgelassen, geben Pächte davon, jede Hf ist von 18 Schf Winter- und 13 Schf Sommergetreide, in Jahrsau haben die Einw 2 Hf, jede zu 18 Schf Roggen und 15 Schf Sommergetreide, in Deutsch Chüden wird auf der WFM gehütet, diese hat 12 Hf, davon haben sie 5 ½ Hf à 18 g Einfall, Acker zur 3. Klasse und ist dieser besser als der Dorfacker, in Klein Chüden hat 1 Ackermann ½ Hf, so sein Vater erblich erkauf hat, in Buchwitz haben 4 Einw 1 ¼ Hf zu 18 Schf Einfall, Acker gehört zur 3. Klasse.
 1714: WFM bei Groß Chüden, den von dem Knesebeck gehörig
 1771: WFM, etwas sandiger Acker, doch von ziemlicher Güte, 12 Hf à 18 Schf Winter- und 13 Schf Sommersaat, bleibt etwas zur Hütung, wird von Jahrsau, Jeebel Groß und Klein Chüden und Buchwitz benutzt, geben verschiedene Pächte an verschiedene Orte, können sie ohne Ruin nicht entbehren.
 1775: Der Pfarrer von Klein Garz möchte die WFM aufbauen, wird abgewiesen, da die FM bereits an verschiedene Untertanen veräußert sei.
 1800: WFM hat 12 Hf à 218 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, Acker etwas sandig, doch ziemlich gut, etwas Hütung dabei.

Im Ergebnis einer Aufteilung der WFM im Jahre 1938 der weitaus größte Teil der Gem Groß Chüden, ein kleiner Teil der Gem Buchwitz zugeschlagen.

8. Das Dorf vor dem Wüstfallen angeblich TK von Deutsch Pretzier; im Visitationsabschied von 1579 sind 7 Enden an der FM von Krange von 3 ½ Schf Saat genannt.
9. – 10. -

Krassefeld ssö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Neuhaldensleben/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Neuhaldensleben/Kr Neuhaldensleben – 1816-1950 Kr Gardelegen – 1950-1952 Kr Haldensleben – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; die genauere Lage und der Umfang der WFM lassen sich nicht mehr feststellen, wahrscheinlich lag der Ort ungefähr 1 km n von Born in der Letzlinger Heide, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 116-117, Nr. 116; gleicherweise wahrscheinlich innerhalb des Kreisgebietes vermutet Rahmlow, S. 30, Nr. 72, die Wüstung; auf der Wüstungskarte 1964 (Uthmöden) ist sie nicht verzeichnet, allerdings verweist Enders: Wüstungsgeschichte, S. 15, auf den Vertrag von 1536 zwischen dem ErzbF von Magdeburg und dem Kf von Brandenburg über Jagdgerechtigkeiten und Wildbahnen, wonach Krassefeld, zwischen den WFM Delzin und Dorst genannt, dem erzbischöflichen Hoheitsgebiet zugesprochen wurde, also nicht zur Altmark zu rechnen ist, die WFM ist eventuell s Klüden zu lokalisieren.
4. 1477 krassefelde (CodDiplAl II/495), 1536 krassenfelt (B VI 126).
5. -
6. 1477 von Alvensleben zur Herrschaft Rogätz über die WFM (1477).
7. 1477: Bei Ersterwähnung unter den wüsten Dörfern auf der Heide genannt.
1516: Wüstes Dorf.
1518: Der Schulzenhof zu Krassefeld genannt.
1522: Wüstes Dorf.
1536: Krassefeld unter den Jagdrevieren der Letzlinger Heide genannt.
WFM danach verwaldet, im Forst- und Jagdgebiet der Letzlinger Heide aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Kremkau wsw Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Bismark/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bismark/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 3875,1 Mg (1909,8 Mg Acker, 156 Mg Gärten, 1021,3 Mg Wiese, 469,8 Mg Weide, 144,6 Mg Wald, 9,8 Mg Ödland, 102,3 Mg Wege, 21 Mg Flüsse, Bäche, 40,5 Mg Hofräume), 1900: 989,8 ha, 1930: 989,7 ha, 1993: 990 ha, 2006: 990 ha.

3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1753 Kalbe/Milde, MBI 3334 Kalbe [Milde] von 1993.
Auf der FM von Kremkau, 1,75 sw vom Dorf, liegen „die Morgenländer“ und „Hopfengärten“, an welche ö die „Kahnstiegsgärten anstoßen, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1753 (Calbe) die Wüstung U., doch sind keine Siedlungsspuren zu bemerken, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 356, Nr. 290; auf der FM von Kremkau, 2,5 km sw vom Dorf, auf dem s Ufer des Seekantsgrabens an der Grenze der FM von Schenkenhorst, trägt ein Wiesen- und Weideterrain die Bezeichnungen „im Kronenhöfel“ und „im Böhnenhöfel“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1753 (Calbe) die Wüstung F. F., da keine Siedlungsspuren, vielleicht einmal gewesene Einzelhöfe, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 356, Nr. 291; auf der FM von Kremkau, 0,7 km n vom Dorf, liegen „die Hauenden“, die sich bis an die Grenze der FM von Berkau erstrecken, ohne Spuren einer Siedlung verzeichnet hier die Wüstungskarte 1753 (Calbe) die Wüstung S., vgl. Zahn: Wüstungen, S., 356, Nr. 292; auf der FM von Kremkau, 2,6 km sw vom Dorf, bei den „Mühlenwiesen“ und den „hohen Morgen“ am Seekantsgraben verzeichnet die Wüstungskarte 1753 (Calbe) eine Wüstung T., vielleicht stand hier einmal eine Mühle, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 356, Nr. 293.
4. (Eine von Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 470, zum Jahre 1224 genannte Erwähnung Cremcow ist nicht zu belegen). 1227 everhardus de Cremcowe (in Stendal) (Krabbo: Regesten, S. 127, Nr. 589, nach Or; dagegen A XV 8 „Euerhardus de Cremcowe“), 1238 Everhardus de Krimekawe (A VI 451), 1375 Kremko (Landbuch, S. 319), 1426 in dem dorff kremppekaw (A V 190), 1540 Krampkow (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 217), 1687 Krembkow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 43b).
5. Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, 1992-1994 AmtsG Gardelegen, seit 1994 AmtsG Stendal.
6.
 1. Vor 1465 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe über $\frac{1}{2}$ Dorf, 2 Teile des G, Dienst und Patr (1473, 1506, 1598) bzw. mit StraßenG und Patr zum Haus Kalbe (Milde) (1686) bzw. $\frac{2}{3}$ zum Haus Kalbe (Milde) und $\frac{1}{3}$ zum Haus Zichtau (zusammen aber wohl nur der Anteil von Alvensleben am Dorf) bzw. Oberamtann Giesecke zu Wittenmoor und von Alvensleben (1801, nicht näher bezeichnet) bzw. beide Güter Zichtau, Gut Schenkenhorst, Gut Wittenmmor (1840, nicht näher bezeichnet) bzw. Anteil am Patr (1938).
 2. Vor 1598 von Lüderitz zu Lüderitz über 2 Teile mit 2 Teilen Ober- und UnterG und Patr (1598) bzw. (nur:) einigen Pächten (1686) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818, 1840) bzw. Anteil am Patr (1938).
 3. 1840 Anteil des Staates (unbekannter Herkunft, nicht näher bezeichnet, jedenfalls Anteil am Patr [1938]).
 4. Vor 1375 Jerichow und Brendeke in Stendal über Geld- und KornHeb.
 5. Vor 1375 Dahrenstedt (Dornstede) über Heb.

6. Vor 1375 von Bodenteich (Bodendik, Bodendyk) über GeldHeb aus der Bede und KornHeb, 1426 die GeldHeb an das Domstift zu Stendal verkauft.
7. Vor 1375 Witwe Gottschalk (Godschalci) von Jerichow über GeldHeb zum Witwengut.
8. Vor 1496 bis nach 1622 von Gartow über Geld- und KornHeb von 7 Höfen (Schulzenhof), aus dem Händen der Kreditoren 1703 an Amtmann Kove in Klötze.
1874-1945 AmtsBez Bismark.
7. 1375: Dorf (villa); 22 Hf, der Pfarrer hat Heb in Neuendorf am Damm und Steinfeld.
1416: Von den Magdeburgern beraubt.
Vor 1449: Abgabenpflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 25 Hofbesitzer (der Schulze hat $\frac{2}{3}$ an Rechten und Lehen, gibt Korn- und andere Heb von der Wische, 1 ist der von Alvensleben Mann, hat 1 Stück Freies, den Zehnten frei, gibt Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische, 1 gibt KornHeb und andere Heb von 1 Mg Wische, 1 gibt Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische, ist dienstpflichtig, 1 gibt KornHeb vom MgLand, Geld- und andere Heb, ist der von Alvensleben Mann, 1 gibt Geld für den Hauszins, Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische, den Dienstzehnten, ist der von Alvensleben Mann, 1 gibt Korn vom MgLand, Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische, auch Geld- und andere Heb, ist $\frac{1}{2}$ der von Alvensleben Mann, 1 gibt Geldzinsen, Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische, Zinsen und den Dienst, ist der von Alvensleben Mann, 1 gibt Geldzinsen, Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische, den Zehnten und den Dienst, ist der von Alvensleben Mann, 1 gibt Geld- und KornHeb von 1 Mg Wische, 1 gibt Geld für die Kosterzinsen, Korn- und andere Heb vom MgLand, Korn- und GeldHeb für den Zins vom Hof, leistet Dienst und gibt den Zehnten, ist der von Alvensleben Mann, 1 gibt Geld- und KornHeb von der MgWische, leistet den Zehnten, ist der von Alvensleben Mann, 1 gibt Geld- und KornHeb vom MgLand, Korn- und andere Heb von 1 Wische, leistet den Dienst, gibt den Zehnten, ist der von Alvensleben Mann, 1 gibt Geld-, Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische, ist der Krüger, hat 1 KossErbe, leistet den Dienstzehnten, 1 gibt Geld- und KornHeb von 1 Wische, 1 gibt Geldzinsen, Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische, KornHeb von 1 Radewische, leistet den Dienstzehnten, ist der von Alvensleben Mann, 1 hat 1 Stück Freies, gibt Korn zur Pacht, gibt Geldzinsen, $\frac{2}{3}$ am Gericht, KornHeb vom MgLand, Korn- und andere Heb von der MgWinne, zu $\frac{2}{3}$ Mann der von Alvensleben, 1 gibt Korn für die Pacht, hat $\frac{1}{2}$ Stück Freies, leistet den Dienst, gibt den neuen Zehnten, ist der von Alvensleben Mann, 1 gibt Korn-, Geld- und andere Heb von 1 Mg Wische, leistet den Dienst, gibt den Zehnten, ist der von Alvensleben Mann, 1 gibt Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische, gibt KornHeb zur Pacht, auch KornHeb an von Lüderitz, 1 gibt Geldzinsen, Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische, 2 geben jeder KornHeb von 1 Mg Wische zu Berkau, 1 gibt Geld- und andere Heb, leistet den Dienstzehnten, ist der von Alvensleben Mann, 1 gibt GeldHeb, leistet den

- Dienstzehnten, ist der von Alvensleben Mann), die Hilghen geben Korn- und andere Heb von 1 Wische, die Küsterei gibt Korn- und andere Heb.
- Wohl 1463: von den von Alvensleben haben zu Lehen: der Krüger den Krug, 1 hat $\frac{1}{2}$ Stück frei, gibt Lehnware, 1 hat $\frac{1}{2}$ Stück Freies, gibt die Lehnware, 1 hat den „Cröch“ (Krug) zu Lehen, 1 hat 2 Stück Freies, gibt davon Lehnware, der Schulze hat 2 Stück Freies, gibt davon Lehnware; die Einw geben als Weidegeld 6 Tonnen Tangermünder Bier.
- 1465: Schulzenhof genannt.
- 1540: Ungefähr 3 $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.
- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 3 Höfe (1 gibt Geld von 1 Wische, 1 hat 2 Hf, gibt Korn- und andere Heb, Holz- und Hauszins den von Lüderitz, 1 gibt GeldHeb, 1 gibt Korn- und andere Heb), die gemeinen B geben Weidegeld und Holzins.
- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 1 Ackermann, 7 Koss, Anteil B: 5 Ackerleute, 1 Halbspänner, 3 Koss.
- 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste (1 soll krank und ein alter Mann sein).
- 1608: Dorf im Beritt Polkau.
- 1620: 14 Ackerleute, 18 Koss.
- 1656: 5 Ackerleute, 12 Koss.
- 1686: 10 Ackerleute und Halbspänner (4 ZweiHfr [Schulze], 2 EineinhalbHfr, 4 EinHfr [Krüger und Leineweber]) haben an Aussaat auf den Hf 255 Schf Winter- und 255 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 33 Schf Winter- und 33 Schf Sommerkorn, sie haben 385 $\frac{1}{2}$ Schf Hopfen, 118 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 $\frac{1}{8}$ Gärten, 71 Pferde, 78 Rinder, 130 Schafe, 4 wüste Ackerleute und Halbspänner (3 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 119 Schf Winter- und 119 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, sie haben 27 Schf Hopfen, 23 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{8}$ Garten, 14 Koss (1 KrugHof, 1 Krüger, 1 Radmacher, 1 Leineweber, 1 Schmied [die Schmiede ist sein eigen], 1 Zimmermann, 1 Schneider] haben an Aussaat auf den Wörden 52 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 57 $\frac{3}{8}$ Schf Sommerkorn, 1 Einw hat 2 Rinder, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 2 Rinder, 10 Schafe). Pfarrer hat 2 Hf zu 34 Schf Winmter- und 34 Schf Sommerkorn Aussaat, Küster hat an Aussaat auf den Wörden $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden 9 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn; 24 Hf, 3 Felder, auf die Hf werden 17 Schf zum Winter und 17 Schf zum Sommer gesät, Acker mittelmäßig gut, 2. Klasse, Hütung und Viehzucht ziemlich gut, weil sie weitläufige Weide haben, 2. Klasse, auch ziemlich viel Brennholz.
- 1711: 14 Hfr, 15 Koss, 3 Paar Hausleute, 1 Schmied, 3 Hirten ohne Vieh; 22 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 3 Garnweber.
- 1734: 11 B, 18 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 52 Frauen, 3 Witwen, so den Höfen vorstehen, 38 große Söhne, 26 große Töchter, 24 Söhne

- und 28 Töchter unter 10 Jahren, 14 Knechte, 8 Jungen, 24 Mägde; 951 $\frac{5}{8}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 14 B, 18 Koss.
- 1772: 1 Prediger, 15 B und HalbB, 11 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf; 9 GanzB, 5 HalbB, 17 Koss, 9 Einl, 5 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schmiede, 4 Zimmerleute, 100 Mg Ellern, Hopfenbau; 22 BHF, 44 Feuerstellen.
- 1803: 140 Pferde, 40 Fohlen, zugezogen 20 Fohlen, 3 Ochsen, 190 Kühe, 100 Stück Jungvieh, 50 Kälber, zugezogen 50 Kälber, 70 Hammel, 150 Schafe, zugezogen 56 Lämmer, 60 Schweine, zugezogen 90 Ferkel.
- 1816: 31 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3678 Mg: 9 GanzB haben 1946 Mg (277, 269, 230, 208, 2mal 199, 192, 182 Mg), 5 HalbB haben 658 Mg (140, 138, 135, 123, 122 Mg), 17 Koss haben 1074 Mg (132, 99, 84, 80, 73, 69, 60, 59, 58, 57, 52, 50, 46, 45, 38, 37, 35 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf; 3 Krüge, 1 Windmühle, 37 Wohnhäuser, 1500 Schf Aussaat Acker (guter Mutterboden), 2240 Zentner Heu ertragende Wiesen, ca. 780 Mg Holzung, auch Hopfenbau.
- 1840: PfarrDorf; 8 Ackerhöfe, 5 Halbspänner, 15 Koss, 19 Hslr, 50 Einl, 3 Krüge, 1 Windmühle und 1 Roßölmühle, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 64 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 18 Schf Aussaat Acker, 1. Klasse, 392 Schf, 2. Klasse, und 505 Schf, 3. Klasse, 136 Fuder Wiesen, 10 Mg Kiefernholzung, 1014 Schf Hopfengewinn; die Einw gehören zu den wohlhabenderen des Kreises und betreiben besonders Hopfenbau.
- 1859: 24 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2764 Mg: 8 GanzB haben 1646 Mg (240, 229, 224, 208, 199, 190, 181, 175 Mg), 5 HalbB haben 643 Mg (138, 131, 130, 124, 120 Mg), 11 Koss haben 475 Mg (96, 85, 42, 37, 36, 35, 32, 30, 28, 2mal 27 Mg).
- 1864/65: 83 Wohn-, 3 gewerbl. und 150 steuerfreie Geb.
- 1871: 68 Wohnhäuser mit 79 Haushaltungen.
- 1900: 106 Häuser.
- 1928: 19 Höfe mit zusammen 800 ha (75, 67, 58, 57, 56, 51, 50, 46, 44, 43, 42, 34, 33, 28, 27, 26, 22, 21, 20 ha).
- 1931: 93 Wohnhäuser mit 102 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 18 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 25 mit 5-10 ha, 12 mit 0,5-5 ha (insgesamt 295 Berufszugehörige); 23 in Industrie und Handwerk, 21 in Handel und Verkehr Tätige; 105 Haushaltungen.
- 1945: 74 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1016 ha, 1 KBesitzung hat 47 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; zur Enteignung vorgesehen 214 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Rosa Luxemburg“.
- 1960: 991 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Rosa Luxemburg“ 860 ha, 1 LPG Typ I „Glückauf“ hat 120 ha, sonstige VEB haben 1 ha), 136 ha Wiese, 305 ha Weide; nach 1968 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ

- III „Hermann Matern“ Neuendorf am Damm angeschlossen, 1981 LPG (T), 1991 noch genannt.
- 1986: LPG (Pf) „Hermann Matern“ Berkau, Technik-Werkstatt Kremkau; LPG „Rosa Luxemburg“ in Kremkau und Neuendorf.
- 1996: Agrarproduktion GEMIZU eG.
- 2009: Agrarproduktion GEMIZU eG.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1579 Insp Gardelegen, (1649 unterstehen sich die von Alvensleben, Zethlingen aus der Insp Gardelegen herauszunehmen), um 1650, 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1831 Sup Klötze, seit 1831 Sup bzw. KKr Stendal, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938 MK mit TK Neuendorf am Damm, seit 1958 auch mit den TK Berkau, Karritz und Wartenberg, 1974, 1982 mit den KGem Neuendorf am Damm, Berkau, Karritz und Wartenberg, die Pfarrstelle seit 1994 unbesetzt und verwaltet von Poritz, 2005, 2010 unter Poritz verbunden mit Berkau, Döllnitz (1), Karritz, Neuendorf am Damm und Wartenberg, Patr: 1473 von Alvensleben mit dem Kirchlehn belehnt, 1540 die von Lüderitz und alle von Alvensleben, 1551 von Alvensleben zu Kalbe und von Lüderitz zu Lüderitz, 1818 die 3 Grundherren, 1840 der Staat mit $\frac{10}{36}$, beide Güter Zichtau mit $\frac{9}{36}$, Gut Schenkenhorst mit $\frac{9}{36}$ Gut Lüderitz mit $\frac{5}{36}$ Gut Wittenmoor mit $\frac{3}{36}$, 1938 der Staat mit $\frac{20}{72}$, RgBesitzer von Goßler in Zichtau mit $\frac{27}{72}$, RgBesitzer Lüdecke in Schenkenhorst mit $\frac{9}{72}$, RgBesitzer von Alvensleben in Wittenmoor mit $\frac{9}{72}$ und RgBesitzer von Engelbrechten-Ilow auf Lüderitz mit $\frac{10}{72}$; 1686 zwei PfarrHf.
- 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 2 Hf, geben 2 $\frac{1}{2}$ Wsp allerlei Korn (1600 bekommt er davom 18 Schf Korn, dazu noch 4 Wsp halb Roggen, halb Gerste), hat 1551 Wiesen zu den Hf (1600 gewinnt er darauf jährlich bei 9 und 10 Fuder Heu), auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr, auf Ostern von jedem Hfr 10 Eier und vom Koss 5, hat 1600 1 Rute Holz, Küster hat Küsterhaus samt 1 Wort zu 3 (1600: 3 Vt) Schf Saat, eine Wiese auf 5 Fuder Heu, von jedem Hfr $\frac{1}{2}$ Schf Roggen, soll aus beiden Dörfern 20 (1578: 12 aus Kremkau und 8 aus Neuendorf) Schf zusammen machen, die Koss geben von jedem Reiß (?) 1 Vt Roggen, 1551 hat er aufs Jahr 6 Schock Eier, 1578 hat er Brot, Wurst, Eier und halb soviel wie der Pfarrer, 1600 hat er 14 Brote, 7 Würste, 10 Eier vom Hfr und 5 vom Koss, K hat 5 Mg Acker, hat 8 Mg Wiesen, 1578 hat die K 10 Mg Wiese, hat 11 Mg Acker, 1600 aber 7 Mg Land, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 34 Schf Winter- und 34 Schf Sommerkorn Aussaat, Küster hat an Aussaat auf den Wörden $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden 9 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn. 1540 ungefähr 3 $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des Friedhofs, der teilweise mit einer Findlingsmauer umgeben ist, Feldsteinsaal aus langgestrecktem Schiff, dreiseitigem Schluß und WQuerturm, im Kern spätromanisch, 1850 Abbruch des Chors und Verlängerung des Schiffs sowie Vergrößerung der Fenster, an der NWecke des Schiffs am w Ende noch ein romantisches Fenster erhalten, im WTurm rundbogiges WPortal mit romanischen Kämpfern, in der NSeite rundbogiger Einstieg auf halber Höhe, im Glockengeschoß gekuppelte Schallöffnungen in Backstein, Abschluß durch Walmdach und Dachreiter, im

Turm Feldsteinquertonne, im Schiff flache Holzbalkendecke. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 132, nennen noch im Museum Stendal Glocke 13. Jh in Birnenform, hängt an einem sog. Theophilusjoch.

10. 1734: 257, 1772: 242, 1790: 235, 1798: 283, 1801: 227, 1818: 338, 1840: 392, 1864: 480, 1871: 451, 1885: 532, 1895: 506, 1905: 463, 1925: 461, 1939: 392, 1946: 587, 1964: 443, 1971: 406, 1981: 325, 1993: 285, 2006: 217.

Kremkaus Ziegelei s. Salzwedel

Krepe n/w Stendal

Die alte Gerichtsstätte Krepe liegt 2,6 km n von Borstel, rechts vom Wege nach Klein Schwechten an der Uchte, gehört jetzt zur FM von Groß Schwechten, das w anstoßende Terrain heißt „vorm Burgwall“, die Wüstungskarte 1756 (Stendal) verzeichnet hier die Wüstung P.; laut Richtsteig zum Sachsen Spiegel (Kap. 50) war die Krepe eine Dingstätte, wo man gegen landgerichtliche Erkenntnisse in Klinke bei Brandenburg appellierte; zu Bekmanns Zeiten waren noch Wälle und Gräben vorhanden (Bekmann, Bd 2, Teil 5, Buch 1, Kap. 2, Sp. 254), die Geb von den Stendalern dann abgebrochen, weil sie Schlupfwinkel für Räuber waren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 356-357, Nr. 294; um 1780 als „Gericht“ benannt (SBB, Kart L 5420, Bl. 61). Nach Grimm: Burgwälle, S. 399, Nr. 1127, rundlicher Burghügel von etwa 4 m Höhe und 20 m oberen ø; er ist von einem breiten, durch einen niedrigen Vorwall getrennten, doppelten Graben umgeben.

Kreutzbergs Ziegelei s. Gardelegen

Kreuzungsstation Cheine (1) s. Cheine (1)

Krevese w/nw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch//1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf mit Rg, Vw Altenhof und Röthenberg, Schäferrei Goldberg, 1868 mit Röthenberg, 1871 LandGem mit Wohnplatz Vw Röthenberg, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1868 mit Vw Altenhof und Schäferrei Goldberg, 1871, 1885, 1895, 1905 mit den Wohnplätzen Vw Altenhof, Vw Goldberg, 1928 miteinander vereinigt, ein Teil wohl mit Groß Rossau zusammengeschlossen, 1931 LandGem mit Wohnplatz Vw Altenhof, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 Dequede mit Polkern als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Dequede, Polkern, Röthenberg, 2009 sämtlich als Ortsteile nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: a) 2523 Mg (1638,7 Mg Acker, 11,1 Mg Gärten, 58,1 Mg Wiese, 314,8 Mg Weide, 383,9 Mg Wald, 1,3 Mg Wasser, 88,3 Mg Wege, 5,4 Mg Flüsse, Bäche, 21,8 Mg Hofräume), b) 2326 Mg (1366,8 Mg Acker, 23,8 Mg Gärten, 264 Mg Wiese, 164,2 Mg Weide, 447,4 Mg Wald, 28,4 Mg Wege, 13,2 Mg Flüsse, Bäche, 18,2 Mg

- Hofräume). 1900: a) 453,4 ha, b) 595,4 ha, 1930: 829,4 ha, 1993: 2215 ha, 2006: 2215 ha.
3. T-förmiges Straßendorf mit Gut (SBB, Kart N 16/5; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1613 Seehausen von 1843, MBI 3136 Seehausen von 1902, dabei ö Molkerei, MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997).
Ob neben dem Benedikterinnenkloster eine Burg entstand, die der Stammsitz der Gf von Osterburg gewesen sein könnte, ist unbewiesen, nähere Ausführungen dazu bei Zahn: Wüstungen, S. 303-304, Nr. 118, vgl. auch Grimm: Burgwälle, S. 373, Nr. 977, keine Hinweise im Gelände.
 4. 956 kribci (A XXV 167, nach Or, vgl. dazu Schulze: Monasterium, S. 62 f., aber auch die von Schultze: Altmark/Nordmark, S. 92 f., geäußerten Bedenken), 1308 in Krevese (UB Verden, Bd 2, S. 50, Nr. 66; dagegen A XXII 20 „in kreueze“), 1581 Crewesen (Abschiede, Bd 2, S. 396), 1687 Crewesen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 18b), 1902 Krevese, amtliche Schreibweise (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1902, S. 433).
 5. Bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
 6. 956 Von Kaiser Otto I. als slawisches Dorf in der Mark Lipani der Abtei Quedlinburg geschenkt (vgl. dazu Punkt 4), 1170/1200 Kloster durch Gf Albrecht von Osterburg gestiftet, 1200 durch Bf Gardolf von Halberstadt bestätigt, das Dorf 1304 ausdrücklich genannt, das Kloster 1545 im Pfandbesitz des Andreas von Lüderitz, kurz nach 1558 wieder eingelöst, im Besitz des Kurprinzen Johann Georg von Brandenburg, 1562 im Tausch gegen Burgstall an von Bismarck, diese über die Gerechtigkeit des Klosters (1598) bzw. mit G und Patr (1686), im Besitz bis 1818, dann Rg durch die 8 dienstpflichtigen Dörfer aufgekauft und vereinzelt, doch Hauptgut mit dem Patr 1819 an von Jagow verkauft, bis nach 1856 von Jagow, 1857/59-1945 Brückner. 1874-1945 AmtsBez Krevese.
 7. 956: Dorf (villa) in der Mark Lipani.
1249: Propst und Konvent zu Krevese genannt.
1304: Dorf (villa).
1541: Kloster in ein evangelisches Jungfrauenstift umgewandelt.
1551: Kloster und Dorf.
1560: 7 ½ ganze Hfr, eigentlich 10, aber etliche sind HalbHfr, haben nur 1 Hf, 15 Koss.
1598: Noch 3 alte Klosterjungfrauen vorhanden, jede fast 70 Jahre alt.
1602: Die letzte zu Krevese begebene Klosterjungfer ist gestorben.
1607: 11 Ackerleute (Schulze, 6 volle und 5 halbe Pflugdienste), 18 Koss.
1608: Dorf im Beritt Seehausen, von Bismarck haben ihre Sitze ufm Kloster, Schulze ist nicht Lehen.
1620: 11 Ackerleute, 15 Koss.
1646: Schulzenamt geht der Reihe nach, 2 volle Ackerleute, 2 halbe Ackerleute, 5 Koss.

- 1652: 2 Ackerleute, 2 halbe Ackerleute, 7 Koss, 15 Söhne.
- 1656: 2 Ackerleute, 5 Koss.
- 1686: Rittersitz und Schäferei gehören von Bismarck, 5 Ackerleute und Halbspänner (2 ZweiHfr, 3 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 112 Schf Winter- und 91 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $4\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $4\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben $8\frac{1}{2}$ Gärten, 19 Pferde, 31 Rinder, 68 Schafe, 6 wüste Ackerleute und Halbspänner (4 ZweiHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 160 Schf Winter- und 130 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, 11 Koss (1 Schulze, 4 Tagelöhner, 2 Schneider, 1 Leineweber, 1 Reitknecht bei den von Bismarck) haben an Aussaat auf den Wörden $3\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $4\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 6 Gärten, 4 Pferde, 59 Rinder, 61 Schafe, 7 wüste Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Wörden $1\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, 1 Einl (Schmied und Windmüller) wohnen bei von Bismarck, dem beides zusteht, 2 Hirten (Kuhhirte, Schweinehirte) haben 3 Rinder, 10 Schafe.
- Pfarrer hat $\frac{1}{2}$ Hf, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn; $17\frac{1}{2}$ Hf ($\frac{1}{2}$ PfarrHf) jede zu 16 Schf, 3 Felder, weil einige Schläge nicht zu besäen sind, jede auf 16 Schf Roggen, 16 Schf Gerste und 7 Schf Hafer, 3. Klasse, haben noch Morgenländer von den von Bismarck, notdürftige Hütung, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 6 Hfr, 3 Koss, 8 Ktr, 2 Hirten im Dorf, 1 Pachtschäfer auf dem Röthenberg, 1 Knecht von 16 Schafen, 1 von 13 Stück; 17 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 3 Schneider, 4 Garnweber.
- 1734: 7 B, 12 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 2 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 26 Frauen, 11 große Söhne, 13 große Töchter, 18 Söhne und 17 Töchter unter 10 Jahren, 1 Junge; $512\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 Ackerleute, 11 Ktr, 1 Rittersitz, 2 herrschaftliche Windmühlen, 1 Schneidemühle, 1 Krug.
- 1775: PfarrDorf; 1 Rittersitz nebst 2 Windmühlen, 1 Krug (später Dammkrug [3]), 8 B, 15 Koss, 10 Bdr und Einw, 6 Altsitzer; 31 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 6 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat $\frac{1}{2}$ freie RitterHf und 17 KatasterHf zu 1 Schf Weizen, 17 Wsp, 14 Schf, $2\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 9 Wsp, 3 Schf, $14\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 6 Wsp, 6 Schf, $4\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 2 Wsp, 8 Schf, 8 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 44 Pferde, 25 Ochsen, 63 Kühe, 32 Stück Jungvieh, 75 Schafe, 112 Hammel und Gästevieh, 54 Schweine. Gut hat 28 ritterfreie Hf zu 2 Schf, $10\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 7 Wsp, 14 Schf, 5 Metzen Roggen, 3 Wsp, 15 Schf, $2\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 4 Wsp, 7 Schf, $5\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 1 Wsp, 12 Schf, $5\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 17 Pferde, 25 Ochsen, 36 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 36 Schweine.
- 1801: Dorf und Gut; 5 GanzB, 4 HalbB, 2 Koss, 8 Bdr, 5 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Ziegelei, 2 Windmühlen, Krug, 600 Mg Eichen-, Birken- und Eichenholz; 17 BHf, 32 Feuerstellen.

- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Rittergut, 1 Krug, 1 Roßöl- und 2 Windmühlen, 50 Wohnhäuser, 1550 Mg Acker, Gütchen, Nonnenkloster ist 1157 gestiftet.
- 1824: Rg; Aussaat zu 605 Schf, 113 Fuder Wiesenwachs, 500 Schafe, zum Spannvieh 9 Pferde, 18 Ochsen.
- 1840: PfarrDorf; Rg, 4 Ackerhöfe, 4 Halbspanner, 11 Koss, 4 Hslr, 9 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 33 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1513 Schf Acker, 3. Klasse, 157 Fuder Wiese, 2. und 3. Klasse, 39 Schf Gärten, Rg mit 1 Ziegelei, 1 Schloß, großem Garten, 630 Schf Acker, 113 Fuder Wiese, mit Laubholz bestandener Forst, 3 Mg Kiefernholzung.
- 1864/65: a) 44 Wohn-, 1 gewerbl. und 57 steuerfreie Geb, b) 12 Wohn- und 26 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 46 WohnGeb mit 57 Haushaltungen, b) 10 WohnGeb mit 26 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 2326 Mg (1602 Mg Acker, 264 Mg Wiesen, 447 Mg Wald, 13 Mg Wasser).
- 1900: a) 42 Häuser, b) 9 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer: Joachim Brückner) mit Vw Altenhof und Anteil in Osterburg mit 398 ha, 9 Güter und Höfe haben zusammen 279 ha (38, 37, 34, 2mal 33, 31, 25, 2mal 24 ha).
- 1931: 59 Häuser mit 75 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 10 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 14 mit 0,5-5 ha (insgesamt 234 Berufszugehörige); 45 in Industrie und Handwerk, 23 in Handel und Verkehr Tätige; 92 Haushaltungen.
- 1945: 37 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 361 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 12 ha, 3 GemBesitzungen haben zusammen 5,5 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (Rg) mit 346,8 ha (264,8 ha LN, 82 ha Wald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 24 Vollsiedler jeder über 5 ha, 23 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Neuer Weg“.
- 1960: 671 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neuer Weg“ 480 ha, 1 LPg Typ I „Freies Leben“ hat 172 ha), 26 ha Wiese, 164 ha Weide;
- 1975: LPG Typ III mit LPG „Völkerfreundschaft“ Zedau zusammengeschlossen, 1978 mit den LPG Dequede und Krumke vereinigt.
- 1986: KAP Krevese; LPG „Völkerfreundschaft“ mit Verwaltung Krevese und Brigade Dequede.
- 1990: LPG (T) „Völkerfreundschaft“ und LPG „Florian Geyer“ vereinigt und 1992 in „Agrargenossenschaft Krevese eG“ umgewandelt.
- 1996: Agrar-Genossenschaft Krevese eG.
- 2009: Agrar-Genossenschaft Krevese eG.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Krevese; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1249, 1304, 1322, 1337, 1344, 1365 der Propst genannt, 1581, um 1650 MK mit TK Schliecksdorf, 1721 MK mit

TK Schliecksdorf, Dequede, Polkern, 1801, 1818, 1840 MK mit den TK Schliecksdorf, Dequede, Polkern, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1991 unbesetzt, verwaltet von Bretsch, seit 1997 von Kossebau, 2003 mit dem Ksp Kossebau vereinigt, 2005, 2010 mit Kossebau verbunden, eingekircht 1721 Schäferei Röthenberg, Altenhof, Patr: 1581 Kapitel Krevese, 1818 von Jagow, 1840 Besitzer des Rg, 1875, 1900, 1938 Brückner; 1686 eine halbe PfarrHf.

1581 hat der Pfarrer seine Wohnung im Kloster, hat etliches Land in jedem Feld zu 7 Schf, 1 Wiese, liegt im Sumpf, zu 16 Fuder Heu, 4 Wsp Korn vom Lehen Mariä Magdalenä, 1 Wsp Roggen anstatt der 2 Wsp Hafer von den von Bismarck, das Lehen Johannis Evangelistä in Osterburg trägt zusammen 12 Schf weniger 1 Vt Roggen, 12 Schf weniger 1 Vt Gerste, 1 ½ Wsp Hafer, notdürftig Brennholz von den von Bismarck, aus beiden Dörfern von jedem Hfr auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, 12 Eier, vom Koss 6 Eier, davon bekommt der Küster den 3. Teil, Küster hat kein eigenes Küsterhaus, muß von seinem KossGut zu Hofe dienen, die von Bismarck sollen Stelle zu einer Küsterei anweisen, hat zu Krevese 5 ½ Schf Roggen, zu Schliecksdorf 3 Schf Roggen, 1686 hat der Pfarrer ½ Hf, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn.

9. Ehem. Benediktiner-Nonnenkloster (Gutshof). Im letzten Viertel des 12. Jh als Hauskloster der Gf von Osterburg gegründet, nach der Reformation 1541 bis Anfang 17 Jh. adliges Damenstift. 1562 im erzwungenen Tausch von Burgstall an die von Bismarck gelangt. Mit der ev K St. Quirinus, ursprünglich St. Maria und St. Quirinus geweiht, ist im wesentlichen der Gründungsbau des späten 12. Jh. erhalten, eine dreischiffige Basilika ohne Querschiff, mit quadratischem Chorjoch und halbkreisförmiger Apsis sowie urspr. flachen Apsiden an den Seitenschiffen. Die Ausführung, in Anlehnung an reife romanische Vorbilder, in Feldstein unter Verwendung von Backstein für Fenster, Arkadenbögen und Rundbogenfriese an Chor und Apsis. Der Fachwerkturm über dem WTeil des Schiffs erst 1598 errichtet, sein jetziger Zustand mit barocker Haube und Laterne von 1707; das in der WWand sichtbare, zugesetzte Doppelportal über quadratischem Mittelpfeiler und 1995 ergrabene Reste deuten vielleicht auf eine urspr. WWand vorgebaute Vorhalle. Weitere Veränderungen im 17. und 18. Jh. (Einbau der Grablege im s Seitenschiff 1604, NPortal 1746 dat.) sowie bei einer Instandsetzung 1908; anstelle der n Seitenapsis Zugang zum Patronatsstuhl, im Winkel zwischen SSeite des Chors und Seitenschiff Anbau an die Grablege. Restaurierung seit 1993. Ehem. KonventsGeb s der K 1856 abgebrochen, ihre Lage 1995 teilweise ergraben, ein letzter Rest in den WirtschGeb sö der K erhalten: Erdgeschoß spätromanisch, Feldsteinmauerwerk mit Eckverband, ähnlich dem Chor der K, Obergeschoß Backstein, spätgotisch, Anfang 16. Jh oder barock, Anfang 18. Jh, mit barockem Krüppelwalmdach. Anstelle des klösterlichen Wirtschaftshofes n der K 1725 Neubau des barocken Gutshauses, verputzter Backsteinbau mit Walmdach, zweieinhalb Geschosse auf Souterrain, elf Achsen, mit flachen, dreiachsigen Mittelrisaliten und Freitreppen nach beiden Seiten, auf der Hofseite durch niedrigere Anbauten nachträglich zur Dreiflügelanlage erweitert. Über dem Portal mit der Jahreszahl 1725 Allianzwappen der von Bismarck und von Katte. 1998 steht das Gutshaus leer.

10. 1734: 117, 1775: 187, 1789: 171, 1798: a) 118, b) 64, 1801: 177, 1818: 250, 1840: 267, 1864: a) 245, b) 127, 1871: a) 226, b) 113, 1885: a) 251, b) 124, 1895: a) 243, b) 118, 1905: a) 223, b) 108, 1925: 345, 1939: 340, 1946: 497, 1964: 424, 1971: 404, 1981: 597, 1993: 583, 2006: 531.

Kricheldorf ssö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871 LandGem, 1885 mit Wohnplatz Ziegelei, 1895, 1905 LandGem, 1931 mit Wohnplatz Fuchsberg, 1939 an Salzwedel 21,7 ha abgetreten, 1950 mit Sienau zur neuen Gem Krinau zusammengeschlossen, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Krinau, 1974 diese neue Gem faktisch aufgelöst und Kricheldorf als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Salzwedel.
2. 1862/63: 2211,3 Mg (1426,4 Mg Acker, 1,7 Mg Gärten, 239,8 Mg Wiese, 395,8 Mg Weide, 35,4 Mg Wald, 78,1 Mg Wege, 14,2 Mg Flüsse, Bäche, 19,9 Mg Hofräume), 1900: 564,7 ha, 1930: 564,7 ha, 1993, 2006: s. Salzwedel.
3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBL 1610 Deutsch Pretzier von 1823, MBL 3133 Pretzier von 1995).
Vor dem ö Ausgang des Dorfes liegt das „lütke Feld“, hier nach der Wüstungskarte 1610 (Deutsch Pretzier) die Wüstung A. genannt, für die aber keine Siedlungsspuren nachweisbar, Zahn vermutet vielleicht an der Stelle Lage eines Außenhofes, möglicherweise der 1393 genannte Krichelhof („locus, qui dicitur Krichelhop“, A XIV 194, nach Or), vgl. Zahn: Wüstungen S. 357, Nr. 295.
4. 1263 Crichelendorp (Krabbo: Regesten, S. 210 f., Nr. 882, nach Or; dagegen A XIV 9 „Crichelndorp“), 1341 Crichlendorpe (A V 319), 1363 Krychelendorpe (A V 339), 1375 Chrichelndorp (Landbuch, S. 385), 1377 Cricheldorff (A V 296), 1541 Kricheldorf (Abschiede, Bd 2, S. 33), 1687 Kricheldorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 46b).
5. Bis 1849 a) PatrimG unter KrG Beetzendorf und b) Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1339 von der Schulenburg über eine Wiese, 1339 an Bodo in Salzwedel verkauft, 1348 von der Schulenburg über Heb aus der Bede (1348) bzw das Dorf (1363) bzw. ½ Bede und Korn- und GeldHeb (1375) bzw. mit Patr (1686), nach Teilungen in der Familie: 1745 Herrschaft Apenburg über 2 Ackerleute, Herrschaft Beetzendorf über 2 Ackerleute und 4 Koss, Gut Rittleben über 1 Ackermann, Propstei Salzwedel über 1 Ackermann und 1 Koss, dazu gehört auch von Meding zu Horst über 1 Ackermann (1745), dieser auch 1818 genannt (Landrat von Meding) und 1840 (Rg Deutschhorst); ohne nähere Angabe 1801 Gf von der Schulenburg zu Apenburg, 1818 von der Schulenburg, 1840 die Rg Propstei

Salzwedel und Beetzendorf, auch Patr von der Schulenburg zu Beetzendorf und Salzwedel (1885, 1900) bzw. Frau von der Schulenburg, geb. von Neumann, in Gerbstedt (1938); 1355, 1375 Afterlehen der von der Schulenburg für Moller (Molner), Bürger in Salzwedel, über Heb von 8 Höfen (über 1 Hof das OberG, in 1 Hof $\frac{1}{2}$ G und den Dienst, in 1 Hof $\frac{1}{2}$ schmalen Zehnten).

2. Bis 1263 von Schnega (Snegha) über 1 Allodium, 1263 dem Heiliggeiststift vor Salzwedel vereignet, vielleicht identisch mit dem Hof, den 1290 der Propst des Heiliggeiststifts einem Knappen Philipp verkauft, 1339 genannt der Hof des verstorbenen Philippi de Krichelendorp (A XIV 80) bzw. vor 1375 über KornHeb, auch Heb von 1 Koss bzw. 1593: Heiliggeiststift vor Salzwedel hat 1 ZweiHfr und 1 Koss mit ZaunG (1593) bzw. vor 1745 Amt Salzwedel über 1 Ackermann und 1 Koss (1745, 1746) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801) bzw. 2 Ackerhöfe (1818) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1840: der Staat).
3. 1344 Mkgf vereignet Geld- und KornHeb dem Marienaltar in der MarienK zu Salzwedel.
4. Vor 1375 Franziskaner in Salzwedel über KornHeb.
5. Vor 1375 die Molner, Bürger in Salzwedel, haben $\frac{1}{2}$ Bede.
6. Vor 1375 Kricheldorf (Chrichelndorp), Bürger in Salzwedel, hat Geld- und andere Heb von 1 Koss.

1874-1945 erst AmtsBez Perver, dann Sienu.

7. 1290: Dorf (villa).

1341: Dorf (villa), 1348: dgl.

1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 16 ZinsHf.

1541: 40 Kommunikanten.

1545: Schulze genannt.

1608: Dorf im Beritt Arendsee, 8 Hfr, 5 Koss.

1620: 8 Ackerleute, 4 ganze Koss und 1 halber Koss.

1656: 6 Ackerleute.

1686: 6 Ackerleute (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 240 Schf Winter- und 240 Schf Sommerkorn, sie haben 92 Fuder Heu, 66 Pferde, 74 Rinder, 334 Schafe, wüst sind 2 Ackerleute (beide ZweiHfr), sie haben an Aussaat auf den Hf 80 Schf Winter- und 80 Schf Sommerkorn, haben 28 Fuder Heu, 3 Koss und Ktr (1 Schneider) haben an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 3 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 8 Rinder, 22 Schafe, wüst sind 2 Koss und Ktr, haben an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 Hirte (Schäfer und Schweinehirte) hat 1 Rind, 4 Schafe.

K hat an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{4}$ Schf Winterkorn, hat 2 Fuder Heu; 16 Hf zu 1 Wsp Einfall, weil aber einiges bewachsen bzw. in der Tränke liegt, nur 20 Schf Roggen und 20 Schf Sommerkorn auf 1 Hf, 3 Felder, 2. Klasse, Hütung und Weide notdürftig, 3. Klasse, kein Mastholz, wenig Brennholz, müssen das meiste kaufen.

- 1711: 8 Hfr, 3 Koss, 2 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh, 1 Weib, so die Kühe hütet; 16 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schneider, 1 Garnweber, 1 Zimmermann.
- 1734: 8 B, 5 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 2 Schneider, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 1 Hirte, 18 Frauen, 10 große Söhne, 15 große Töchter, 15 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 3 Jungen, 4 Mägde; 16 Hf zu 648 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 Ackerleute, 6 Koss.
- 1746: 1 B und 1 Ktr mit ZaunG zum Amt Salzwedel.
- 1747: 1 erblicher B und 1 erblicher Koss zum Amt Salzwedel.
- 1775: KDorf; 8 B, 6 Koss, 3 Bdr und Einw, 1 Altsitzer, 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 16 KatasterHf zu 12 Schf Weizen, 14 Wsp, 3 Schf Roggen, 13 Wsp, 7 Schf, 8 Metzen Gerste, 1 Wsp, 16 Schf Hafer, 1 Wsp Hülsenfrüchte Aussaat, 58 Pferde, 1 Ochse, 76 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 55 Schafe, 35 Hammel und Gästevieh, 31 Schweine.
- 1801: Dorf; 8 GanzB, 3 HalbKoss, 2 Einl; 16 BHF, 16 Feuerstellen.
- 1818: Kgl und adliges KDorf; 14 Wohnhäuser, 649 Schf Aussaat Acker, sehr guter Wiesenwachs, kleine Holzung.
- 1840: KDorf; 8 Ackerhöfe, 5 Koss, 4 Grundsitzer, 4 Einl, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 19 Wohnhäuser; die FM enthält 976 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 120 Mg Wiese, 2., 3. und 4. Klasse, 8 Mg Gärten, 60 Mg Weide, 16 Mg Holzungen.
- 1864/65: 30 Wohn-, 3 gewerbl. und 50 steuerfreie Geb.
- 1871: 23 WohnGeb mit 23 Haushaltungen.
- 1872: Ziegelei.
- 1875: 8 Ackerhöfe, 4 KossStellen, 5 GrundsitzerStellen.
- 1900: 19 Häuser.
- 1928: 7 Höfe mit zusammen 384 ha (67, 64, 63, 57, 56, 45, 32 ha).
- 1931: 26 Wohnhäuser mit 34 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 78 Berufszugehörige); 57 in Industrie und Handwerk, 10 in Handel und Verkehr Tätige; 47 Haushaltungen.
- 1945: 16 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 352 ha, K hat 4 ha.
- 1960: s. Krinau.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1541, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Brewitz, Parochie Perver, 1801 TK von Perver, 1892 von St. Georg Salzwedel, 1900, 1938, 1966 KGem, 1994 aus St. Georg zu Salzwedel, Buchwitz, Kricheldorf, Brewitz und Stappenbeck das Ksp St. Georg zu Salzwedel gebildet, gleicherweise 2005, 2010 genannt, eingekircht Fuchsberg; Patr: 1818 von der Schulenburg

auf Propstei Salzwedel, 1900 von der Schulenburg zu Beetendorf und Salzwedel, 1938 Frau von der Schulenburg, geb. von Neumann, in Gerbstedt.

1541 hat der Pfarrer 1 Wsp Sangkorn, sonst Einkünfte wie in der Mat, Küster hat Einkünfte wie in der Mat, von jedem Einw 4 Eier, K Zins von 1 Wische und anderem Heu, 1579 auch noch von 1 Wiese und von 3 Gärten; 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{4}$ Schf Winterkorn, hat 2 Fuder Heu; 1541: 40 Kommunikanten.

9. Ehem. ev K, Feldsteinsaal, ehem. Apsis, im Kern M.13. Jh; im SpätMa Anbau eines quadratischen WTurms aus Feldstein mit Kanten aus Backstein; ebenso die Laibungen der stichbogigen Schallöffnungen; hoher, weithin sichtbarer Spitzhelm. Oberteil der Schiffsmauern, Rundbogenfenster und SPortal 19. Jh, das Inventar 1975 zerstört.
10. 1734: 109, 1774: 90, 1789: 90; 1798: 121, 1801: 109, 1818: 125, 1840: 158, 1864: 147, 1871: 138, 1885: 122 und 6 (Ziegelei), 1895: 107, 1905: 123, 1925: 168, 1939: 174, 1946: 269, 1964, 1971: s. Krinau, 1981: s. Salzwedel.

Krichelhof s. Kricheldorf

Krinau ssö Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel) – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – (seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Dorf, GemBez, Gem 1950 entstanden durch Zusammenschluß der Gem Kricheldorf und Sienu, 1970, 1973 Gem, 1974 faktisch aufgelöst durch Eingemeindung nach Salzwedel, 1985 beide Orte Ortsteile von Salzwedel, auch 1999, 2008, 2010.
2. 1900, 1930: s. Kricheldorf und Sienu, 1993, 2006: s. Salzwedel.
3. Die Dörfer Sienu und Kricheldorf nach wie vor voneinander getrennt (MBI 3133 Pretzier von 1995).
4. 1950 Krinau (GBI der DDR 1950, S. 278).
5. Bis 1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1974 KrG Salzwedel.
6. -
7. 1960: 575 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Einigkeit“ 458 ha, 2 LPG Typ I „Jeetzetal“ [in Kricheldorf] und „Wiesengrund“ [in Sienu] haben zusammen 101 ha), 80 ha Wiese, 98 ha Weide; 1962 die 2 LPG Typ I zusammengeschlossen und an LPG Typ III angeschlossen, die 1971 94 Mitglieder hat und 1978 durch Zusammenschluß mit der LPG „Robert Koch“ in Dambeck gelöscht wird.
1986: LPG „Robert Koch“ Dambeck, Abt. Kricheldorf und Werkstatt Sienu, VEB Metallbearbeitung Kricheldorf mit PB Heizungsbau.
8. s. Kricheldorf und Sienu.
9. s. Kricheldorf und Sienu.
10. 1964: 317, 1971: 292, 1981: s. Salzwedel.

Kritze s. Katzen

Kröpelwarthe wsw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Vw, Wohnplatz, GemBez Vinzelberg, 1818 unter Vinzelberg, 1833 Gasthof, 1840, 1862/63 unter Vinzelberg, 1871, 1885, 1895 Wohnplatz von Vinzelberg, 1905 Wohnplatz von Vollenschier, 1928 mit Staats vereinigt, 1931 Wohnplatz von Staats, 1957 Wohnplatz von Vollenschier, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900: s. Vinzelberg, 1930: s. Staats, 1993, 2006: s. Wittenmoor.
3. Etabl, 1,25 km w Wittenmoor (SBB, Kart. L 5420, Bl. 75, UrMBI 1827 Lüderitz von 1843, MBI 3436 Lüderitz von 1900, MBI 3436 Lüderitz von 1993 ohne Namen, nur Geb); auf der sö Spitze der jetzigen FM des Rg Vinzelberg, auf der NSeite des Landgrabens 1 km w von Wittenmoor, stand die vom Rat der Stadt Stendal gleichzeitig mit der Deetzer Warte erbaute Kröpelwarthe; der Turm ist verfallen, Wall und Graben erhalten geblieben, dabei liegen einige Katen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 441, Nr. 592.
4. 1745 Kriepelwahrt (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 118), 1790 Krüppelwarthe (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 22b), 1804 Krüppelwarte (Bratring, Bd 1, S. 278), 1888 Kröpelwarthe (GemLexikon, S. 25), 1909 Kröpelwarthe (= Krüppelwarthe) (GemLexikon, S. 27), 1958 Kröpelwarthe (Ortslexikon, S. 192).
5. Bis 1849 PatrimG Stendal, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Rat der Stadt Stendal, 1672 Geheimrat Scharden, vor 1745 bis nach 1801 von Stephany.
7. 1409: Warte vom Stendaler Rat errichtet.
1591: Wartmann der Stadt Stendal in der Kröpelwarthe mit Krug.
1745: Krug
1772: Feldkrug, 1 B und HalbB.
1790: 1 Krüger, 1 Feuerstelle.
1801: Krug, unweit Staats, nach Käthen gehörig; die Warte ward 1409 vom Magistrat in Stendal erbaut; 1 Feuerstelle.
1806: 6 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 2 Kälber, zugezogen 2 Kälber, 4 Schweine.
1818: Gasthof; 2 Wohnhäuser.
1840: Gasthof; 2 Häuser.
1864/65: s. Vinzelberg.
1895: 5 Wohnhäuser.
1900: s. Vinzelberg.
1930: s. Staats.
8. Bis 1892 eingekircht in Vinzelberg, seit 1892 eingekircht in Vollenschier.
9. -
10. 1772: 7, 1790: 6, 1798: 8, 1801: 5, 1818: 10, 1840: 10, 1864: s. Vinzelberg, 1871: 41, 1885: 26, 1895: 24, 1905: 13, 1925: s. Staats.

Krüden wnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1818 mit Gut Ueterdick, 1840 PfarrDorf und Rg, 1868 mit Gerichsee, 1871 LandGem mit Wohnplatz Kol Görischsee, 1885 LandGem mit Wohnplatz Gerichsee, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Rg Altengehre, Kol Gerichsee, b) Rg, GutsBez, 1871 mit den Wohnplätzen Görischsee, Holländerhof, Ziegelei, 1885 mit den Wohnplätzen Gerichsee, Holländerhof Krüden, 1895, 1905 mit den Wohnplätzen Gerichsee, Holländerhof, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Rg Altengehre, Kol Gerichsee, Vw Gerichsee, Gut Krüden, Holländerhof Krüden, 1938 Groß Holzhausen als Ortsteil eingemeindet, 1950 Vielbaum als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Groß Holzhausen und Vielbaum und den Wohnplätzen Gerichsee, Voßhof (2) und Wilhelminenhof (1), dabei 2008 Karnickelsiedlung, 2010 als Ortsteil zur Gem Aland eingemeindet.
2. 1862/63: a) 980,6 Mg (637 Mg Acker, 11,5 Mg Gärten, 91,7 Mg Wiese, 136,7 Mg Weide, 45,7 Mg Wald, 26,4 Mg Wege, 15,9 Mg Flüsse, Bäche, 15,7 Mg Hofräume), b) 2437,3 Mg (1096,9 Mg Acker, 17,6 Mg Gärten, 181,4 Mg Wiese, 91,4 Mg Weide, 908,2 Mg Wald, 26,8 Mg Wasser, 80,5 Mg Wege, 18,9 Mg Flüsse, Bäche, 15,6 Mg Hofräume). 1900: a) 249,5 ha, b) 624,6 ha, 1930: 874,7 ha, 1993: 2936 ha, 2006: 2936 ha.
3. Gutssiedlung (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1542 Wittenberge von 1843, MBI 3036 Wittenberge von 1996, dabei Karnickelsiedlung); 1794 von O zu W, unregelmäßig, Häuser zwischen den Sandhügeln verstreut.
4. (Die älteren Belege müssen von einem Hof Krüge bei Holtorf getrennt werden, z. B. 1378 de hof van deme krughe vnde lyt by holdtorpe an deme krummendyke ([A VI 42, nicht im Wendland-Lexikon]). 1208 in Krughen (Krabbo: Regesten, S. 111, Nr. 536; dagegen A XVII 2 „Kruysen“), 1225 in villa Crughen (Krabbo: Regesten, S. 126, Nr. 586; A XXII 3), 1334 im krüge (A VI 455), 1461 to krugen (A VI 377), 1541 Krugen (Abschiede Bd 2, S. 280), 1572 Im dorf Kruegenn (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 4235, fol 88), 1687 Krüden (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 45b), 1873 Crüden (= Krüden) (Gem/GutsBez, S. 2), 1902 Krüden, amtliche Schreibweise (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1902, S. 433).
5. Bis 1747 der von Jagow Hof zu Krüden zum LoddingG zu Seehausen, dann bis 1849 a) Land- und StadtG Seehausen und b) PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1878-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. 1208 Kloster Arendsee über die K, seit 1225 auch über 2 Hf, bis 1544, 1544-1873 Amt Arendsee über einen Wohnhof samt Acker, Wiesen, Fischerei und Holzung, verlehnt an (von) Welle (1572) (1715 die von Bartensleben haben daran die gesamte Hand) über 1 Hof, den Rhetpfuel genannt, mit 5 Vt Land, 6 Fuder Heu,

- mit Ober- und UnterG (1616) bzw. über 1 B (1745, 1801) bzw. Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840, der Staat) bzw. Patr: (1541, 1616, 1801, 1840, 1900, 1938).
2. Vor 1481 bis vor 1536 von Rochow, vor 1536 von Jagow bis 1920/21, 1924/25 bis nach 1938 Karow, danach bis 1945 Gf zu Solms-Baruth über den großen Hof und Hf zu Krüge (1481) bzw. 2 Meierhöfe und 3 Koss mit allem Acker, Weiden, Wasser, Ober- und UnterG (1598) bzw. nach Teilungen in der Familie 1686 teils von Jagow zu Scharpenhufe, teils Erben von Jagow, die Straßeng alle von Jagow hier, Aulosen, Scharpenhufe und Pollitz, über den Wellenhof mit 3 Hf bzw. vor 1730 als 1. Anteil mit Schäferei Kapermoor und Gut NeuhoF (3) vor Pollitz, im Erbgang 1730 als Aferlehen der von der Schulenburg, 1774 gehören dazu der große Hof, der sog. Kochshof, der sog. Kaiserhof, wüste KossStelle, der Ueterdick bei Krüden, der Wellenhof zu Pollitz, Schäferei Kapermoor, Rg Aulosen bzw. sämtlich unter den von Jagow, die Windmühle gehört nach Althaus Aulosen und Scharpenhufe (1745) bzw. Deichhauptmann von Jagow zu Krüden (1801) bzw. von Jagow über 2 vereinigte Güter (1818) bzw. Gerichtsbarkeit das hiesige Rg und Rg Krevese (1840);
 3. 1446 die Kahlenbergsche zu Osterburg über 1 Hf, Geld- und KornHeb zum Leibgedinge, (von Jagow hat das Angefälle), vor 1518 von Jagow über diese, dann Kahlenbergsche Hf genannt, mit Ober- und UnterG (1518, 1598), vereinigt mit Anteil 2.
 4. 1461 bis nach 1688 Voß über den Hof mit Ober- und UnterG (1461) bzw. der Krugische Hof, darauf er wohnt, mit Ober- und UnterG, Acker, Holzung; Wischen mit 5 Hf, neuen Krügen, das zu dem Hof gehört, Fischerei auf dem Wasser, genannt die krummen Diecke (1598), danach wohl mit Anteil 2 vereinigt.
 5. 1472 bis nach 1502 Hodendorf, Bürger zu Salzwedel, über den Zehnten von 8 Stücken Land.
 6. Bis 1511 Hesseldorf, 1511 an Griepier über den Hof beim Rehepfuhl (nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 304, auch Fräuleinshof genannt) bzw. der ehem. Griepensche Lehnhof mit 2 ¼ Hf im Besitz der von Jagow (1686), 1743 im Erbgang an von der Schulenburg, die Nutzung hatten die von Jagow, 1796 an von Jagow verkauft und damit an Anteil 2.
 7. Von Möllendorf über 1 Hf (1572, 1616).
 8. Vor 1576 von der Schulenburg über 1 Hof beim Rehpfuhl, 1586 weiterverlehnt an Bürgermeister Franke zu Seehausen, 1608 in der Hand von Friedrich Voigt, dann an Christoph Becker, 1661 an Amhof, 1676 an von Jagow und damit an Anteil 2.
 9. Pfarrer zu Krüden über 1 Koss (1745).
1874-1945 AmtsBez Vielbaum.
7. 1208: KDorf.
1225: Dorf (villa).
1309: Pleban Johann von Crughe genannt.
1541: 2 ½ Schock Kommunikanten.

- 1572: (von) Welle hat Wohnhof samt Acker, Wiesen, Fischerei, Holzung vom Kapitel Arendsee zu Lehen, hat sich aber vom Kf belehnen lassen, 1 Hof, der Hof zum Rhetpful genannt, mit Ober- und UnterG, 5 Vt Land, Wiese zu 4 Fuder Heu, hat von den Möllendorf 1 Hf, K geht zu Lehen vom Kloster Arendsee, K hat Einkommen (Geld) vom Acker.
Pfarrer hat 1 Hf (betreibt er selbst), hat Wiesenwachs auf dem HfSchlag von 3 oder 4 Fuder Heu, hat Ellernbuschwerk, ist gar verhauen, hat 3 Koss, hat 1 Küsterhaus, hat Land von 1 Schf Saat und 35 Schf Roggen von den Einw.
- 1600: 2 Gotteshausleute, sie wohnen zu Holzhausen, der Schulze zu Krüden, der Schulze zu (Groß) Holzhausen, 4 Älteste, auch 4 Älteste zu (Groß)Holzhausen.
- 1608: Dorf im Beritt Seeehausen, von Welle hat 1 Sitz, ist Lehen, Schulze kein Lehen, 1 Lehngut des Friedrich Voigt, sonst den Schulenburg zuständig.
- 1616: Der Pfarrer hat 1 Hf (beackert er selbst), 1 Stück, das Vllickstück genannt, kann 4 Fuder Heu gewinnen, 3 Koss wohnen auf seinem Pfarracker, hat 1 Küsterhaus, bekommt jährlich zu (Groß) von jeder Hf 1 Schf Roggen, das Amt hat 1 Hof, den Rhetpful genannt, mit 5 Vt Land, 6 Fuder Heu mit Ober- und UnterG, 1 Hf kommt den Möllendorf zu, Patr hat das Amt Arendsee, zum Teil 1572 vom Kf den Wellen überlassen.
- 1620: 2 Ackerleute, 1 Koss, 14 Einw.
- 1652: 1 Ackermann, 6 Koss (Pachtmüller), 4 Söhne.
- 1656: 1 Ackermann, 3 Koss.
- 1686: Rittersitze: Wellenhof mit 3 Hf der von Jagow, Beckershof, so auch Griepenshof genannt wird, mit 2 $\frac{1}{4}$ Hf von Jagow, 1 Hof mit 1 $\frac{1}{4}$ Hf, gehörte 1584 von Bülow, jetzt von Jagow, aber einst BHof, 1 Hof mit 2 Hf, Kaiserhof genannt, schon 1584 im Besitz der von Jagow, vorher aber BHof, 1 Ackermann (1 ZweieinviertelHfr, davon 1 Möllenbecksche Hf, $\frac{1}{4}$ Hf ist verwachsen) hat an Aussaat auf den Hf 44 Schf Winter- und 64 Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu, 1 Garten, 2 Pferde, 5 Rinder, 8 Schafe, 1 eingezogener Ackerhof mit 2 Hf, hat jetzt von Jagow zu Scharpenhufe, hat an Aussaat auf den Hf 44 Schf Winter- und 64 Schf Sommerkorn, 8 Koss (2 Leineweber, 2 Krüger, 1 Zimmermann, 1 Windmüller [die Mühle gab 1584 noch Schoss, hat jetzt von Jagow]) haben an Aussaat auf den Wörden und Kämpfen 8 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 7 Gärten, 7 Pferde, 37 Rinder, 2 Schafe, 6 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und Kämpfen 3 Schf Winterkorn, 2 Einw (1 Tagelöhner) haben 5 Rinder.
Pfarrer hat 1 Hf, K hat 1 $\frac{1}{4}$ Hf; 15 Hf (1 PfarrHf, Eineinviertel Hf KLand, 3 Hf Wellenhof und 2 $\frac{1}{4}$ Hf zu Beckershufe), jede zu 4 Wsp, doch viel bewachsen und besandet, daher nur 2 Wsp 6 Schf, 3. Klasse, Hütung auf den eigenen Stücken, daher 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 1 Hfr, 4 Koss, 6 Ktr mit dem Müller, 1 Erbwindmühle, 2 Paar Hausleute, 1 einzelner Einw, 2 Schäferknechte von 11 Schafen; 2 $\frac{1}{4}$ Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schneider, 2 Garnweber.

- 1734: 1 B, 10 Koss, 1 Müller, 2 Leineweber, 11 Frauen, 3 große Söhne, 1 große Tochter, 4 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Junge, 2 Mägde; 227 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 1 Ackermann, 10 Ktr, 2 Krüge, 1 Windmühle, 2 Rittersitze.
- 1775: PfarrDorf; 2 Rittersitze, Windmühle und Schäferei, 2 Krüge, 1 B, 10 Koss, 19 Bdr und Einw, 2 Altsitzer, 3 Paar Einl, 3 einzelne Personen; 18 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 6 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1794: 4 Rg (1 bewohnt von Jagow, vor 3 Jahren massiv erbaut), 1 voller BHof, 6 Koss, 4 Ktr, viele Einl, 1 Schneider, 2 Weber, 14 Hf zu 4 Wsp Aussaat, Schenke der Burgkrug, auf einem mit Eichen bewachsenen Berg, die Grundmauern noch vorhanden, gehörte vordem der Kämmerei Seehausen, 1 Windmühle, der KWald führt den Namen Pottberg, die Sage geht, daß dort ein adliges Gut gleichen Namens gestanden haben soll.
- 1798: Dorf hat 2 ¼ freie RitterHf und 2 ¼ KatasterHf zu 1 Wsp 5 ⅓ Metzen Weizen, 3 Wsp 11 Schf 1 ⅓ Metzen Roggen, 2 Wsp 1 Schf 12 ⅔ Metzen Gerste, 2 Wsp 2 Schf 5 ⅓ Metzen Hafer, 19 Schf 8 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 15 Pferde, 1 Ochse, 31 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 12 Schafe, 4 Hammel und Gästevieh, 25 Schweine; Gut hat 10 ½ ritterfreie Hf zu 5 Wsp 16 Schf 1 ⅔ Metzen Weizen, 8 Wsp 18 Schf 43 ⅓ Metzen Roggen, 3 Wsp 3 Schf 8 Metzen Gerste, 6 Wsp 13 Schf 4 Metzen Hafer, 2 Wsp 20 Schf 12 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 36 Pferde, 28 Ochsen, 70 Kühe, 11 Stück Jungvieh, 200 Schafe, 80 Stück Gästevieh, 50 Schweine.
- 1801: Dorf und Gut; 1 GanzB, 6 Koss, 4 Ktr, 17 Einl, die ehemaligen 4 Güter sind in eins zusammengeschmolzen; der Ort gehört halb zur Höhe, halb zur Geest; 200 Mg Fichten-, 450 Mg Ellernholz; 4 ¼ BHf, 20 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 vereinigte Rg, 2 Krüge, 1 Windmühle, 20 Wohnhäuser, 800 Mg Acker.
- 1824: Rg; Aussaat zu 509 Schf 5 ⅓ Metzen, 61 Fuder/3/4 Zentner Wiesenwachs, 105 Mg Forst, 100 Mg Privathütung, 250 Schafe, zum Spannvieh 16 Pferde, 16 Ochsen.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 1 Ackerhof, 4 Koss, 12 Hslr, 30 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 2 Krüge, 1 Windmühle, 28 Wohnhäuser; die FM enthält 774 Schf Acker, 2. und 3. Klasse, 76 Fuder Wiesen, 2.-4. Klasse, 16 Schf Gärten, 15 Mg Holzung, Rg hat 508 Schf Acker, 59 Fuder Wiesen, 200 Mg Holzung, vorzügliche Schäferei, teils schwerer, teils leichter Boden.
- 1864/65: a) 23 Wohn-, 1 gewerbl. und 43 steuerfreie Geb, b) 8 Wohn-, 2 gewerbl. und 16 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 24 WohnGeb mit 62 Haushaltungen, b) 7 WohnGeb mit 9 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 2437 Mg (1329 Mg Acker, 181 Mg Wiesen, 908 Mg Wald, 19 Mg Wasser), Ziegelei.
- 1900: a) 28 Häuser, b) 4 Häuser.
- 1928: Rg Gerichsee und Klein Kapermoor, Forstgut Groß Kapermoor und Hakenheide (Besitzer: Fritz Karow) mit 1850 ha, Rg Altengehre und Anteil in Groß

- Holzhausen (Besitzer: Walter Roemer) mit 76,6 ha, 2 Güter haben zusammen 121 ha (99, 22 ha).
- 1931: 38 Wohnhäuser mit 60 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha; 4 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 251 Berufszugehörige); 29 in Industrie und Handwerk, 11 in Handel und Verkehr Tätige; 92 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 261 ha, 23 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 651 ha, 1 KBesitzung hat 894 ha, 1 GemBesitzung hat 0,2 ha, 1 Besitzung mit 449 ha ist von der Roten Armee besetzt, wird von ihr verwaltet; enteignet wurden 4 Betriebe (1 Rg) mit zusammen 2181,6 ha (804,9 ha LN, 1376,7 ha Wald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 67 Vollsiedler jeder über 5 ha, 5 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Thomas Müntzer“ und 2. LPG, Typ III „Einheit“ (in Vielbaum).
- 1958: 1 LPG Typ III „Thomas Müntzer“ mit 116 Mitgliedern und 950,8 ha LN, 1 LPG Typ III „Einheit“ mit 81 Mitgliedern und 677,8 ha LN.
- 1960: 2229 ha LN (davon haben 2 LPG Typ III „Thomas Müntzer“ und „Einheit“ [in Vielbaum] mit 259 Mitgliedern zusammen 1903 ha, 5 LPG Typ I „Frohe Zukunft“, „Aland“ [in Vielbaum], „Friedenstaube“, „Am Aufragen“ und „Groß Holzhausen“ mit 38 Mitgliedern haben zusammen 291 ha, sonstige VEB haben 51 ha), 241 ha Wiese, 608 ha Weide; 1961 LPG Typ I „Am Aufragen“ gelöscht, „Aland“ an LPG „Einheit“ angeschlossen, LPG Typ I „Groß Holzhausen“ an LPG Typ III „Thomas Müntzer“ angeschlossen, nach 1961 LPG Typ I „Friedenstaube“ gelöscht oder an LPG Typ III angeschlossen, 1970 die LPG „Frischer Wind“ Wahrenberg, „Einheit“ Vielbaum und „Neues Deutschland“ Geestgottberg zur LPG „Lenin“ zusammengeschlossen, an diese 1974 LPG Typ I „Frohe Zukunft“ angeschlossen.
- 1986: LPG „Lenin“ Geestgottberg, Milchviehanlage Vielbaum; LPG „Obstproduktion Wische Obst“, BT Krüden, Abt. Technik Krüden; LPG (Pf) „Thomas Müntzer“, Verwaltung Vielbaum mit Abt. Instandhaltung Krüden.
- 1996: Elektro Dahms, Satellitenantennen; Team-Bau GmbH, Bauunternehmen.
- 2009: Autohaus Emme GmbH; BMA Bau Montage Altmark & Service GbR; Elektro-Dahms Satellitenantennen; Elektro-Riemland; Hahmann, Frank, Holztransport e. K.; Streger Massivholztreppe GmbH; Team-Bau GmbH, Bauunternehmen; Zaun- und Metallbau Brandt GmbH.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Seehausen; 1581, um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1208 K zum Kloster Arendsee, 1309 Plebanus genannt, 1350 Kapellan des Klosters Arendsee genannt, 1541, 1600 MK, um 1650 MK mit den TK Vielbaum und (Groß) Holzhausen, 1720 MK mit TK Vielbaum, und Groß Holzhausen, Vielbaum vor vielen Jahren eine Mat, mit Krüden kombiniert, 1801, 1818, 1840 MK, 1900,

1938, 1966 KGem, 1955-1967 verbunden mit Lindenberg und seit 1978 mit Aulosen, Vielbaum und Wanzer, 1993 aus Krüden und Vielbaum das Ksp Krüden gebildet, 2005, 2010 mit Beuster verbunden, eingekircht Altengehre, Burgkrug, Gerichsee, Patr: 1208 Kloster Arendsee, 1541 Kapitel zu Arendsee, 1572 K geht zu Lehen vom Kloster Arendsee, 1616 Amt Arendsee, zum Teil 1572 vom Kf den Wellen überlassen, 1600 Kf, 1677 ausdrücklich Kf, die von Jagow haben nichts damit zu tun, 1801, 1840 kgI, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1541, 1616, 1686 eine PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof samt einem Garten daran und 1 Hf, sät die zu halben, kann die eine jener auf 4 Wsp genießen und 1 Stück Land, das Vlickstück genannt (1581 hat er davon 5 Schf Roggen), der Pfarrer von Vielbaum hat samt seinen Leuten berichtet, daß dieses Stück zu seiner Pfarre nach Vielbaum gehört hat, bleibt beim jetzigen Zustand, hat von solchem Stück 4 Schf Roggen, hat am HfSchlag 4 Fuder Heuwachs, 34 Schf Roggen aus beiden Dörfern (1600 hat er allhier und zu (Groß) Holzhausen von jeder Hf 1 Schf Roggen), 1581 hat er von 3 KossHöfen die Dienste, 1541 hat der Küster 1 Küsterhaus, 1 Garten daran zum Schf Saat, hat 34 Schf Roggen aus beiden Dörfern (1600 hat er hier und zu (Groß) Holzhausen von jeder Hf 1 Schf Roggen), Brot und Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, hat Ostereier nach eines jeden Gefallen (1600 von jeder Hf 8 Eier), 1541 hat die K $\frac{1}{2}$ Hf, hat noch 2 Stücke Land (1600 zu 12 Schf Saat), Geld von einem heiligen Kamp (1600 zu 8 Schf Saat), 1572 hat der Pfarrer 1 Hf (betreibt er selbst), hat Wiesenwachs auf dem HfSchlag von 3 oder 4 Fuder Heu, hat Ellernbuschwerk, ist gar verhaun, hat 3 Koss, hat 1 Küsterhaus, hat Land von 1 Schf Saat und 35 Schf Roggen von den Einw; K hat Einkommen (Geld) vom Acker 1616 hat der Pfarrer 1 Hf (beackert er selbst), 1 Stück, das Vlickstück genannt, kann 4 Fuder Heu gewinnen, 3 Koss wohnen auf seinem Pfarracker, hat 1 Küsterhaus, bekommt jährlich zu (Groß) Holzhausen von jeder Hf 1 Schf Roggen, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf, K hat 1 $\frac{1}{4}$ Hf. 1541 2 $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.

9. Ev K, großer, spätromanischer Backsteinbau, 1. H. 13. Jh. aus mächtigem, quereckigen WTurm, Schiff von gleicher Breite und eingezogenem quadratischen Chor; der Turm auf Feldsteinsockel und das Schiff von auffallender Breite; mit Lisenen, Konsolen und Zahnschnittfriesen, der Turm mit gekuppelten spitzbogigen Klangarkaden; an der OSeite Abbruchspuren des urspr. Schiffsdachs sichtbar. Auf der SSeite des Schiffs abgetrepptes rundbogiges Portal, das NPortal zugesetzt; die romanischen Fenster im 17. Jh. verändert, ihre urspr. Gestalt z.T. noch erkennbar. Der Chor Ende des 19. Jh. weitgehend erneuert, an dessen NSeite Sakristei mit zweijochigem Kreuzrippengewölbe des 13. Jh., an der SSeite barocker Anbau in Fachwerk mit ehem. Patronatsloge, darunter Erbbegräbnis. 1794 K massiv, 2 Glocken (1 aus dem Papsttum, die kleinere vor 20 Jahren in Salzwedel umgegossen). Die Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 191, nennen neugotisches Herrenhaus zum Rg, das erhalten ist.
10. 1734: 39, 1775: 167, 1789: 159, 1798: a) 108, b) 62, 1801: 196, 1818: 200, 1840: 255, 1864: a) 227, b) 106, 1871: a) 191, b) 25 und 11 (Holländerhof) und 5 (Ziegelei), 1885: a) 151, b) 71 und 13 (Holländerhof Krüden), 1895: a) 200, b) 21 und 14 (Holländerhof Krüden), 1905: a) 172 und b) 19 und 9 (Holländerhof Krüden), 1925: 282, 1939: 371, 1946: 695, 1964: 922, 1971: 909, 1981: 787, 1993: 756, 2006: 696.

Krügerhorst wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Kol, GemBez Mieste, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Mieste, 2008 als Kol Wohnplatz von Mieste, 2010 als Kol kleinere Ansiedlung von Mieste.
2. 1862/63, 19000, 1930, 1993, 2006: s. Mieste.
3. Kol; 3,5 km wsw Mieste (MBI 3533 Mieste von 1902 und von 1993).
4. 1873 Krügerhorst (Gem/GutsBez, S. 20).
5. Bis 1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. -
7. 1864/65: s. Mieste.
1871: 2 WohnGeb.
1900, 1928: s. Mieste.
8. Eingekircht in Mieste.
9. -
10. 1864: s. Mieste, 1871: 16, 1885: 5, 1895: 70, 1905: 68, 1925: s. Mieste.

Krügers Ziegelei s. Gardelegen**Krüppelwarthe** s. Kröpelwarthe**Krug zum Hufeisen** s. Rauenthal**Krumke** nw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal /Distrikt Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, dabei 1801 Dammkrug (3), die Holzwärtereie in den Rossauer Bergen, Holzwärterhaus, Krumkesche Kley, 1818 mit Krumkesche Kley oder Tannenkrug, 1833 mit Holzwärtereie in den Rossauer Bergen, 1840 KDorf und Rg, 1842 mit Schäferei im Klei, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1868 mit Schäferei Krumke, 1871 mit Vw Schäferei, 1885, 1895, 1905 mit den Wohnplätzen Forsthaus am Kreveser Weg, Forsthaus am Polkernschen Weg, Schäferei, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1957 Gem, 1969 Zedau als Ortsteil eingemeindet, 1970, 1973 Gem, 1974 mit Zedau als Ortsteile nach Osterburg eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Osterburg.
2. 1862/63: a) 484,2 Mg (369 Mg Acker, 3,2 Mg Gärten, 49,3 Mg Wiese, 13,2 Mg Wald, 36,3 Mg Wege, 2 Mg Flüsse, Bäche, 11,2 Mg Hofräume), b) 2824,5 Mg (780,1 Mg Acker, 10,8 Mg Gärten, 86,3 Mg Wiese, 81,1 Mg Weide, 1782,3 Mg Wald, 1,9 Mg

Wasser, 55,5 Mg Wege, 15,8 Mg Flüsse, Bäche, 8,7 Mg Hofräume), 1900: a) 123,9 ha, b) 631,6 ha. 1930: 756,2 ha, 1993, 2006: s. Osterburg.

3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/5, dabei Vorwerck Kley; Kart L 5420, Bl. 48, dabei Krumkesche Heyde, Der Kley, Vw Kley, UrMBI 1613 Seehausen von 1843, dabei Rossauer Berge (FIN), und UrMBI 1683 Osterburg von 1843, MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997 und MBI 3236 Osterburg [Altmark] von 1994); 1794: in einer Krümme von S nach O, 2 Straßen (eine geht an den herrschaftlichen Geb vorbei, eine geht durch das Dorf).

FM mit Anteil an der WFM Barsewisch.

In Krumke befand sich eine alte landesherrliche Burg, urkundlich erst 1311 im Halberstädter Lehnregister genannt, später gehörte die Burg zum Wittum der Hzgin Anna von Breslau, der Witwe des askanischen Mkgf Hermann von Brandenburg, nach deren Tod dem Mkgf heimgefallen, dann verleht; im Anfang des 17. Jh von der Burg noch der mit Erkern verzierte, von einem Wehgang umkränzte, runde und mit Schiefer gedeckte Bergfried mit zwei Gewölben übereinander vorhanden, daneben standen vier Häuser mit gewölbten Kellern, dann verfallen und abgebrochen, Material zum Bau des Gutshauses in Iden verwendet, von 1856/60 auf der alten Burgstelle das jetzige Schloß errichtet, bei dessen Bau wurden neben Mauerresten viele ma Waffen, Ringe und Geräte gefunden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 354/55, Nr. 286, dazu auch Grimm: Burgwälle, S. 373, Nr. 9784.

4. 1311 castrum Crumbecke (XVII 475), 1323 castrum Chrumbecke (B II 7, nach Or), 1375 Krumbecke (Landbuch, S. 63), 1541 Krumpke (Abschiede, Bd 2, S. 278), 1687 Crumcke (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 18b), 1775 das Krumcksche Kleine Vorwerk (Büsching: Topographie, S. 147), 1804 Krumcke (Bratring, Bd 1, S. 316).
5. Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GDeput Osterburg, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. (Zahlreiche Angaben zur frühesten Geschichte von Krumke entbehren jeder urkundlichen Grundlage, dazu gehören vor allem die Ausführungen von Zahn: Altmark 1928, S. 184, und in den Kunstdenkmälern Osterburg 1938, S. 191, vgl. auch Hist. Stätten, Bd 11, S. 261 f.).

Vor 1375 bis 1608 von Redern (1444 zu Krumke unter den schloßgesessenen Familien), 1608 bis 1612 von Winterfeld, 1612-1650 von Bülow auf Gartow, 1650-1762 von Kannenberg über den Wohnhof mit 5 freien Hf, Wischen, Weiden und Holzung, die Krige Wische nach Schliecksdorf werts, Nachtweide zu Krumke, vor dem Hof gelegen, Fischteich hinter der Scheune, das 3. Teil auf der Biese, den 3. Teil des großen Teichs zu Krumke vor der Mühle, freie Holzung aus dem Kley, 10 Schweine frei im Kley zu jagen, den Dienst, Fleischzehnten, Geld- und andere Heb über 2 (Koss) Erben mit allem G und Obrigkeit (1545) bzw. 1 Garten samt 2 Stück Acker vor Osterburg, gehört zur K Krumke (1598) bzw. über die Burg zu Krumke an der Biese und das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr, Holzung, Wischen, Weiden, Fischerei von der

Osterburger Landwehr bis an die 3 Stege zu Schliecksdorf (Schleistorf) (1599) bzw. über das Dorf mit G und Patr (1686), dann geteilt:

- a) 1762-1795 Witve von Kannenberg, geb. Gfin von Finckenstein, über Anteil Krumke, Berge (1) und Busch;
- b) 1762-1795 die Tochter, verh. Generalin von Kahlden, über den Rest von Krumke, dann wiedervereinigt;
1795 bis 1911 verwitwete Frau General von Kahlden, geb. Freiin von Kannenberg, und Erben, 1911-1932 von Gwinner bzw. von Gwinnersche Gutsverwaltung, Gesellschaft bürgerlichen Rechts bzw. die beiden Töchter des Besitzers von Gwinner: Margarethe Klingler, geb. von Gwinner, anteilig bis 1934, und Charlotte von Wedel, geb. von Gwinner, anteilig bis 1935, 1934 bzw. 1935-1945 Prof. Karl Klingler in Berlin-Charlottenburg.

1874-1945 AmtsBez Krevese.

7. 1311, 1323: Burg (castrum).
1375: Burg im Besitz der von Redern.
1472: Von Redern darf auf der anderen Seite des Wassers gen Krumke eine Windmühle bauen.
1541: Ungefähr 1 Schock Kommunikanten.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Seehausen, Rittersitz der von Winterfeld, kein Lehnschulze.
1620: 15 Koss.
1649: Gründung eines Hospitals durch die von Kannenberg.
1652: Nicht beschrieben.
1656: 2 Ackerleute, 2 Koss.
1686: Rittersitz der von Kannenberg, 15 Koss (1 Schulze, 5 Tagelöhner, 1 Radmacher, 3 Leineweber, 1 Zimmermann, 1 Krüger, 1 Grobschmied) haben an Aussaat auf den Hf 43 ½ Schf Winter- und 56 Schf Sommerkorn, sie haben 28 ½ Fuder Heu, 8 ½ Gärten, 11 Pferde, 75 Rinder, 57 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winterkorn, sie haben 1 ½ Fuder Heu, 1 Garten, 1 Einw (Tagelöhner) hat 2 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schweinehirte) haben 3 Rinder, 4 Schafe, Wasser- und Windmühle, beide gehören von Kannenberg, die Windmühle hat vor 1584 Schoss gegeben, gebraucht hat sie von Redern.
Pfarrer hat 1 Hf, K hat Land zu 3 Schf Saat, 2 Fuder Heu, 1 Garten; der Acker muß zwar vor alters nach Hf gerechnet worden sein, da 1 PfarrHf, doch die Einw rechnen nach Aussaat, in 3 Felder geteilt, 3. Klasse, da nur notdürftige Weide, 3. Klasse, Mastholz gehört den von Kannenberg, haben etwas Brennholz, müssen aber zukaufen.
1711: 14 Koss, 1 Schmiede, 1 Paar Hausleute, 1 Schaffhirte, 1 Kuhhirte ohne Vieh; keine Hf.
1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 4 Garnweber, 1 Radmacher.

- 1734: 11 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schneider, 3 Leineweber, 1 Schmied, 1 Radmacher, 1 Hirte, 14 Frauen, 7 große Söhne, 7 große Töchter, 5 Söhne und 2 Töchter unter 10 Jahren; 102 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 Koss, 1 Rittersitz, 1 herrschaftliche Mühle, 1 Krug, 1 Schäferei, Ziegelscheune von Kannenberg.
- 1775: KDorf; Rittersitz mit holländischer Wind- und Wassermühle, Ziegelscheune und Krug, 15 Koss, 15 Bdr und Einw, 3 Altsitzer; 20 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 5 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern; Krumkesche Kley, Schäferei, 1 Bdr und Einw, 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus
- 1794: 12 Koss, 2 Kolonisten unter der vorigen Regierung angesetzt (1 Maurer, 1 Gartengeselle), 2 Schneider, 1 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Grobschmied, 1 Maurer, der Küster betreibt den Seidenbau, jeder Koss hat 15 Schf Aussaat, die Herrschaft hat etwa 30 Wsp Aussaat, Windmühle, Wassermühle, mitten im Holz 1 Schäferei nebst 1 Jägerhaus, das der Kley genannt wird, nach Krevese hin im Holz 1 herrschaftliche Ziegelei, an der Heerstraße 1 Wirtshaus.
- 1798: Dorf hat zu 3 Wsp 12 Schf 5 ⅓ Metzen Roggen, 12 Schf 13 ⅓ Metzen Gerste, 10 Schf 13 ⅓ Metzen Hafer, 2 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 22 Ochsen, 24 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 20 Schweine. Gut hat zu 16 Schf Weizen, 11 Wsp 12 Schf Roggen, 4 Wsp 16 Schf Gerste, 3 Wsp 15 Schf Hafer, 20 Schf 2 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 15 Pferde, 31 Ochsen, 90 Kühe, 17 Stück Jungvieh, 100 Schafe, 90 Hammel und Gästevieh, 20 Schweine.
- 1801: Dorf und Gut; 12 HalbKoss, 2 Bdr, 7 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Wasser- und Windmühle, Brückenzollhaus an der Biese, 137 Schf Aussaat, 600-700 Mg Fichten, Eichen, Holz; 28 Feuerstellen; die Holzwärtere Rossauerberge hat 1 Feuerstelle; Krumkesche Kley (SchäfereiVw an der Heerstraße von Osterburg nach Seehausen, nebst Försterwohnung); Dammkrug (3) (Krug an der Heerstraße von Stendal nach Lenzen) hat 1 Feuerstelle; Holzwärterhaus (Jägerhaus).
- 1818: Adliges KDorf; 1 Rg, 1 Schäferei, 1 Krug (der Krumkesche oder Tannenkrug genannt), 30 Wohnhäuser, 780 Mg Acker, beträchtliche Holzungen, Ziegelei bei Krumke nicht mehr vorhanden, 1 Windmühle; die adlige Holzwärtere Rossauerberge hat 1 Wohnhaus.
- 1824: Rg, Aussaat zu 542 Schf 8 Metzen, 89 Fuder oder 890 Zentner Heu, 1419 Mg 174 QR Forst, 500 Schafe, zum Spannvieh 17 Pferde, 29 Ochsen.
- 1840: KDorf und Rg; 12 Koss, 2 Hslr, 8 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 1 Krug, 1 Armenhaus, 1 Windmühle, 26 Wohnhäuser; die FM enthält 674 Schf Acker, 3. Klasse, 80 Fuder Wiese, 2. Klasse, 31 Schf Gärten, Rg 542 Schf Acker, 64 Fuder Wiesen, 1320 Mg Holzung, gutes Roggenland, schöne Wiesen, zum Gut berühmter Park, 1 Försterhaus, 1 Holzwärterhaus auf den Sauerbergen, 1 Ziegelei, 1 Schäferei im Klei.
- 1863/64: a) 19 Wohn-, 1 gewerbl. und 33 steuerfreie Geb, b) 12 Wohn- und 33 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 19 WohnGeb mit 23 Haushaltungen, b) 13 WohnGeb mit 31 Haushaltungen.

- 1872: Rg hat 2824 Mg (940 Mg Acker, 86 Mg Wiesen, 1782 Mg Wald, 16 Mg Wasser), Ziegelei.
- 1900: a) 21 Häuser, b) 11 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer von Gwinnersche Gutsverwaltungsgesellschaft, GbR) hat 627 ha, 2 Hofbesitzer haben zusammen 46 ha (23, 23 ha).
- 1931: 34 Wohnhäuser mit 46 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 5 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 128 Berufszugehörige); 5 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 47 Haushaltungen.
- 1945: 12 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 124 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 10 ha, 1 GemBesitzung hat 1,7 ha, 1 Besitzung mit 228 ha ist von der Roten Armee besetzt und wird von ihr verwaltet; enteignet wurde 1 Betrieb (Rg) mit 626,2 ha (228,4 ha LN; 397,8 ha Wald), davon 17,1 ha, darunter 0,5 ha Wald, an Gem und 66 ha an den Bodenfonds.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 22 Vollsiedler jeder über 5 ha, 19 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Florian Geyer“.
- 1960: 365 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Florian Geyer“ 263 ha, 1 LPG Typ I „Biesegrund“ hat 91 ha), 31 ha Wiese, 82 ha Weide; 1971 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese 1978 mit LPG (T) „Völkerfreundschaft“ Krevese zusammengeschlossen.
- 1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Technikkomplex Krumke.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel, um 1650, 1721 Insp Osterburg, 1721: „Vor meiner Ankunft [1707] zur Insp Seehausen“, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, um 1650 MK, unicum, 1794 vordem eigener Pfarrer, jetzt vag, zuletzt von Storbeck aus kuriiert, bis von Kannenberg es 1697 nach Losse verlegte, 1801, 1818, 1840 TK von Losse, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005 mit Osterburg verbunden, 2007 in das Ksp Osterburg eingegliedert, 2010 mit Osterburg verbunden, eingekircht Roßauerberge; Hospital, 1649 von den von Kannenberg gegründet, in dem 6 alte bedürftige Personen wohnten, mit der Zubereitung des Flachses, mit Lichterziehen und Botengängen beschäftigt, 1724 von 11 Personen bewohnt; Patr: 1541, 1581, 1600 von Redern, 1840, 1900 von Kahlden, 1938 der Besitzer des Rg; 1541 drei, 1686 einePfarrHf. 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof mit 1 Garten und 3 Hf, noch 1 Garten vor dem Dorf, 1 ½ Hf ackert er selbst, 1 ½ Hf hat er ausgetan für 1 Wsp Roggen und 13 ½ Schf Gerste, ungefähr zu 10 Fuder Heuwischen, hat Buschholz auf seinem HfSchlag (1581 Wiesenwachs und Holzung am HfSchlag, 2 Kabelwischen, 1 Holzkavel gleich den gemeinen B), 18 Schf Pacht zu Natterheide, von alters noch 30 Schf Roggen, sollen vor ungefähr 28 Jahren vom Patr Herrn Rochow zu Stendal verschrieben sein, hat auf Ostern aus jedem Haus 6 Eier, Küster hat 1 Haus samt Garten und Land zu 6 (1581: 16) Schf Saat, hat 7 (1600: 6) Schf Roggen von den Leuten (1581 und 2 Schf aus der Mühle zu Osterburg, 1600 von den beiden Schulzen zu Natterheide), hat (1600: 2)

Wischen zu 4 Fuder Heuwachs, auf Weihnachten Brot und Wurst, auf Ostern aus jedem Haus 6 Eier, K hat etliche Wischen (1579: Land zu 3 Schf Saat, 4 Wiesen), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf, K hat Land zu 3 Schf Saat, 2 Fuder Heu, 1 Garten. 1541 ungefähr 1 Schock Kommunikanten.

9. Ev K kleiner spätromanischer Feldsteinbau aus querrrechteckigem WTurm, kurzem Schiff von gleicher Breite und eingezogenem quadratische Chor, Ende 12. Jh. An der NSeite quadratischer Anbau für das Erbbegräbnis und die Patronatsloge der Familie von Kannenberg, um 1670. Zweigeschossiger quadratischer Turmaufsatz, Backstein, mit kuppeliger Kupferhaube und geschweifter Spitze, 1724/25; etwa zur gleichen Zeit die Fenster vergrößert, 1872/76 restauriert. Die Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 193, nennen noch Taufstein (Fuß aus Sandstein) von 1612, Bronzeglocke von Heinrich Kramer in Salzwedel von 1715.

Gutshaus: Zweigeschossiger, verputzter Backsteinbau auf Souterrain, 1854-60 am Ort der ma Burg neu errichtet, von trockengelegtem Wassergraben umgeben; die Architekturformen spätklassizistisch mit aus der englischen Tudorgotik entlehnten dekorativen Elementen. Hauptzugang an der n Stirnseite, mit zweiläufiger Freitreppe unter dreieinhalbgeschossigem eingezogenem Turm, über dem Portal neugotisches Wappenrelief Arthur von Gwinners. An der OSeite zum Park Terrasse und Freitreppe, darüber Altan. NOEcke durch runden Eckturm akzentuiert, an der SOEcke runder Standerker. Auf der WSeite Wintergarten, um 1920; barockes Orangeriegewächshaus mit polygonalem Mittelpavillon und seitlichen Sonnenfanghäusern, um 1740/50 unter Verwendung von Teilen eines Vorgängerbaus von 1649, Gartenhaus in der nö Ecke des Parks klassizistischer Pavillon auf quadratischem Grundriß, um 1830, sog. Kavaliershhaus, barockisierender Backsteinbau mit Putzgliederung und Hausteinputralen, eingeschossig mit ausgebautem Dachgeschoß, um 1920, langgestreckte Hofanlage gegenüber dem Haupteingang zum Park, Fachwerkbauten von 1853 sowie Backsteinbauten auf Bruchsteinsockel, um 1890/1900, Taubenhaus aus Fachwerk von 1679, großer Park mit wertvollem Baumbestand, im 18. Jh angelegt und im 19. Jh als englischer Landschaftspark gestaltet.

1794: K und Turm massiv, eine mittelmäßige Glocke, das herrschaftliche Haus ist alt, WirtschGeb neu, vortrefflicher Garten, sehr sehenswert mit Alleen und Tempeln.

10. 1734: 55, 1775: 81 und 4 (Krumkesche Kley), 1789: 115, 1798: a) 64, b) 81, 1801: 164 und 5 (Dammkrug [3]) und 5 (Rossauerberge), 1818: 180 und 2 (Rossauerberge), 1840: 219, 1864: a) 114, b) 109, 1871: a) 88, b) 107 und 17 (Vw Schäferei), 1885: a) 107, b) 88 und 5 (Forsthaus am Kreveser Krug) und 4 (Forsthaus am Polkernschen Weg) und 4 (Schäferei), 1895: a) 107, b) 58 und 5 (Forsthaus am Kreveser Krug) und 0 (Forsthaus am Polkernschen Weg) und 4 (Schäferei), 1905: a) 93, b) 108, 1925: 179, 1939: 161, 1946: 260, 1964: 369, 1971: 334, 1981 s. Osterburg.

Krumkesche Kley s. Krumke

Krusemark wnw Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1833 Dorf und Gut, 1840 PfarrDorf und Rg mit Schladen 1868 mit Vw Schladen, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Ackerhöfen Hohnhof und Schulzhof, Gut Schladen, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Hohnhof, Schladen, Schulzhof, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Altenau, Rauenhof, Schladen, b) Rg, GutsBez, 1871, 1885 mit Wohnplatz Zuckerfabrik, 1928 LandGem und GutsBez mit Hohenberg zur neuen LandGem Hohenberg-Krusemark vereinigt, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Hohenberg-Krusemark.
2. 1862/63: a) 1600,6 Mg (1408,9 Mg Acker, 23,1 Mg Gärten, 56,6 Mg Wiese, 36,4 Mg Wald, 1,7 Mg Ödland, 39,6 Mg Wege, 6,5 Mg Flüsse, Bäche, 27,8 Mg Hofräume), b) 875,5 Mg (775,2 Mg Acker, 3,2 Mg Gärten, 73,4 Mg Wiese, 1,8 Mg Weide, 8,8 Mg Wege, 3,3 Mg Flüsse, Bäche, 9,8 Mg Hofräume), 1900: a) 408,9 ha, b) 223,6 ha, 1930, 1993, 2006: s. Hohenberg-Krusemark.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI Hindenburg von 1843, dabei osö Krusemarker K, MBI 3237 Hindenburg von 1882, dabei Zuckerfabrik, MBI 3237 Goldbeck von 1994).
4. 1209 in Crusemark (Krabbo: Regesten, S, 113, Nr. 543; A V 30, nach Or), 1334 in villa krusmark (A VI 455), 1542 Krusemark (Abschiede, Bd 2, S. 428), 1687 Krusemarck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 44b).
5. Bis 1817 PatrimG Hohenberg, 1817-1849 Land und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Vor 1383 (ältere Belege zum FN Krusemark lassen nicht eindeutig erkennen, ob die Namensträger in dem Orte ansässig waren) bis 1816 (nach anderen Angaben 1819) von Krusemark, 1816 (auch 1819 wird genannt) von Meyern, Generalmajor auf Hohenberg und Krusemark, mit dessen Tochter Pauline 1844 durch Heirat an Gf von der Schulenburg, deren Tochter seit 1881 Gfin von Kalnein bis 1906/07, (der 1891 genannte von Roennebeck auf Roennebeck und der 1899 erwähnte Kroitzsch wohl Pächter des Rg), 1906/07 bis 1910/11 Grabau, Kaufmann in Magdeburg, dann RgBesitzer auf Hohenberg, 1912-1945 Kroitzsch über Ober- und UnterG und Patr (1427) bzw. über den Rittersitz mit 4 Hf Ackerland, Ober- und UnterG, Patr, 11 Höfe und Hf (über 9 Höfe Ober- und UnterG, über 8 Höfe den Dienst und den schmalen Zehnten) mit Geld- und KornHeb, 5 Höfe mit Ober- und UnterG, Dienst und schmalen Zehnten, den Krug mit Ober- und UnterG, den Zehnten und GeldHeb, den Müller mit Ober- und UnterG, Dienst und Zehnten, der Schulze hat 2 Hf und 2 Breiten frei (1598) bzw. mit StraßenG und Patr, außer 2 Hf, so von Eichstedt und Amtmann Thon gehören (1686) bzw. beim Patr seit 1912 neben Kroitzsch genannt Gutsbesitzer Teute, Gutsbesitzer Schumann und Rentier Mützlitz als Besitzer des ehem. PatrimonialRg mit dem Vw Jägerhof (1938 Teute und Heinemann).

2. 1209 Domstift Stendal über 1 Hf.
 3. Vor 1380 von Gartow über Geld- und KornHeb, den schmalen Zehnten von 1 Hof.
 4. 1441 Schenck von Lützendorf über 2 Höfe mit G, Dienst und GeldHeb bzw. 1529 Schenck über Heb (1529) bzw. über KornHeb vom Schulzenhof (1540).
 5. Bis 1459 Mkgf über die Bede, vereignet an das Kapitel zu Arneburg.
 6. Bis 1490 Brasche, Bürger Stendal, 1490 von Eichstedt über $\frac{1}{2}$ G und Dienst, auch KornHeb von 1 Hof, Korn Heb von einem weiteren Hof bzw. Heb (1495) bzw. über Heb (1645) bzw. zusammen mit Amtmann Thon über 2 Hf (1686).
 7. Bis 1529 von Bertkow, 1529 von Rindtorf, 1542 aber wieder und bis nach 1704 von Bertkow über Geld- und KornHeb von 1 Hof und Hf.
 8. Bis 1583 Busso von Krusemark über nicht näher bezeichneten Anteil, eingezogen und an Schilling verlehnt.
 9. Vor 1598 bis nach 1713 von Görne über KornHeb.
1874-1928 AmtsBez Krusemark, 1929-1945 AmtsBez Hohenberg-Krusemark.
7. 1209: Dorf (villa), 1380: dgl.
1427: von Krusemark hat 6 Hf frei (4 liegen im G zu Krusemark, 2 in dem Felde, Hofland geheißten), 3 DreiHfr (der Schulze), 6 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr, 7 Koss (der Müller).
1542: Bei 4 Schock Kommunikanten (incl Hohenberg, Groß und Klein Ellingen).
1600: 4 Gotteshausleute (der Schulze zu Hohenberg, zu Groß Ellingen, zu Klein Ellingen), 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arneburg.
1620: 7 Ackerleute, 7 Koss, 1 Einw.
1652: 3 Koss, 1 Knecht.
1656: 7 Koss.
1686: 2 Rittersitze der von Krusemark mit 12 Hf, 20 Fuder Heu, noch ist dabei 1 Schäferei, 8 Ackerleute und Halbspänner (1 Schulze, 1 Windmüller) (1 ZweieinhalbHfr, 3 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr, 1 EineinviertelHfr, 1 EinHfr, 1 DreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 247 Schf Winter- und 234 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 7 Schf Winter- und $2\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 8 Fuder Heu, 9 Gärten, 28 Pferde, 31 Rinder, 37 Schafe, 2 wüste Ackerleute (1 ZweidreiviertelHfr, 1 ZweieinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf $99\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $94\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 3 Gärten, 1 Koss hat 4 Gärten, 2 Pferde, 4 Rinder, 6 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden 6 Schf Winter- und $1\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 5 Einl (1 Drescher, 1 Leineweber, 1 Schmied) haben 3 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer der von Krusemark) haben 1 Rind.
Pfarrer hat $1\frac{1}{2}$ Hf, Küster hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, K hat $\frac{1}{4}$ Hf; 26 Krusemarkische und $4\frac{1}{2}$ sog. Altenauische Hf (12 RitterHf), die Hf zu 1 Wsp, weil etwas zur Hütung liegenbleibt, nur zu 19 Schf angesetzt, Acker erst 1584 ausgemessen und in Hf eingeteilt; weil im 30-jährigen Krieg große Konfusionen entstanden, Acker mittelmäßig,

2. Klasse, der Altenauische etwas geringer, schlechte Hütung, wenig Brennholz, müssen das meiste kaufen.
- 1711: 10 Hfr incl Müller, 3 Koss, 2 Ktr, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 anderer ohne Vieh; 18 ¼ Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schneider, 2 Radmacher.
- 1734: 8 B, 5 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Leineweber, 1 Schneider, 1 Radmacher, 2 Hirten, 21 Frauen, 7 große Söhne, 9 große Töchter, 12 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 7 Jungen, 5 Mägde; 692 ½ Schf Ausaat.
- 1745: Dorf; 10 B, 6 Koss, 1 Windmühle,
- 1772: 1 Prediger, 9 B und HalbB, 7 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1801: Dorf und Gut; GanzB, 4 Koss, 3 Bdr, 5 Einl, Windmühle, 300 Mg Holz; 18 ¼ BHf, 16 Feuerstellen.
- 1806: 50 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 94 Ochsen, 50 Kühe, 22 Stück Jungvieh, 14 Kälber, zugezogen 18 Kälber, 350 Hammel, 525 Schafe, zugezogen 290 Lämmer, 140 Schweine, zugezogen 41 Ferkel.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Rg, 1 Krug, 1 Windmühle, 25 Wohnhäuser, 1550 Mg Acker.
- 1824: Rg; Aussaat zu 789 Schf, 12 Fuder Wiesenwachs, 90 Mg 66 R Privathütung, 480 Schafe, zum Spannvieh 12 Ochsen.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 7 Ackerhöfe, 6 Koss, 1 Halbspänner, 18 Hslr, 22 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 36 Wohnhäuser, 1 Armenhaus, 1 Krug, 1 Windmühle; die FM enthält 1233 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 72 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 27 Schf Gärten, Rg 642 Schf Acker, 63 Fuder Wiesen, 400 Mg Holz, guter Boden.
- 1864/65: a) 48 Wohn-, 7 gewerbl. und 53 steuerfreie Geb., b) 6 Wohn- und 9 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 53 WohnGeb mit 90 Haushaltungen, b) 10 WohnGeb mit 29 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 875 Mg (799 Mg Acker, 73 Mg Wiesen, 3 Mg Wasser).
- 1900: a) 57 Häuser, b) 10 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Ernst Kroitzsch) hat 200 ha, 7 Güter und Höfe haben zusammen 454 ha (141, 105 [mit Anteil in Groß Ellingen], 94 [Gut Altenau], 33, 29, 28, 24 ha).
- 1931, 1939: s. Hohenberg-Krusemark.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Werben, 1806-1928 Sup bzw. KKr Werben (1812-1823 unter dem Namen Sup Krusemark), 1928-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, um 1650 MK mit TK Ellingen, 1721 MK, K liegt im Felde „fast in meditullio“, in diese gehen die Einw von Krusemark, Groß und Klein Ellingen und Hohenberg, 1801 MK, unicum, 1840 K isoliert auf freiem Feld, 1900, KGem, seit 1920 mit Niedergörne, 1938 KGem, seit 1961 mit Bertkow, Goldbeck und Plätz, 1966 KGem, 1975 Niedergörne mit Dalchau vereinigt und dieses mit Krusemark verbunden, seit 1980 mit Schwarzholz und Käcklitz (1),

die Pfarrstelle seit 1999 unbesetzt, verwaltet von Klein Schwechten, 2005 unter Klein Schwechten genannt, 2007 Bertkow, Goldbeck, Krusemark und Plätz werden zum Ksp Krusemark-Goldbeck vereinigt, dieses 2010 mit Klein Schwechten verbunden, eingekircht sind Hohenberg, Groß und Klein Ellingen, Gut Schladen, Vw Jägerhof; Patr: 1427 von Krusemark, 1459, 1542 Kapitel zu Arneburg, 1581, 1600 die Krusemark, 1938 Kroitisch auf Krusemark, RgBesitzer Grabau auf Hohenberg, Besitzer des ehem Rg (der RgBesitzer auf Krusemark und auf Hohenberg und Gutsbesitzer Teute und Heinemann als Besitzer des ehem. PatrimonialRg Krusemark); 1542 zwei, 1686 eineinhalb PfarrHf.

1542 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu bei 2 Hf (1551 soviel, daß man 36 Schf Winter- und Sommersaat aussäen kann), betreibt die Hf selbst, hat Wiesenwachs im Acker, hat 1 Wsp (1600 und 1 Schf) Meßkorn, 1 Brot von jedem Hfr auf Weihnachten, 12 Eier vom Hfr und 6 Eier vom Koss auf Ostern, der Küster hat 1 Küsterhäuslein, dazu gehört Land von 4 Schf, hat 28 Schf Korn Meßgeld (dafür soll er 1581 das Gras auf dem KHof gebrauchen), 1 Brot, 1 Wurst gibt jederHfr auf Weihnachten, hat Ostereier, K hat 4 Schf Korn vom Müller zu Hohenberg, 1 Hahn (1581: einen großen Hahn) vom Müller aus Groß Ellingen, 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf, Küster hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, K hat ¼ Hf.

9. Ev K Feldsteinbau 2. Hälfte 12 Jh., ursprünglich vierteilige, sehr langgestreckte flachgedeckte Anlage: Hoher querrrechteckiger WTurm mit Satteldach zwischen Giebeln und barockem Dachreiter, Schiff von gleicher Breite, eingezogener Chor und halbkreisförmige Apsis. 1726 der Chor auf Schiffsbreite gebracht, die Apsis beibehalten; die Fenster bis auf die der Apsis rechteckig verändert, die gekuppelten Schallöffnungen des Turms in Backstein; das abgetreppte SPortal mit Kämpfer aus Schräge und Platte. Zweigeschossiger barocker Anbau an der NSeite, ehem. Herrschaftsloge. Zur Glocke des Gerhard van Wou von 1490 vgl. Wollesen: Beiträge, T. 2, 1938, S. 41 f.; Gutshaus eingeschossiger Bau mit Keller und ausgebautem Dach in gewalmter Mansardform, mit Außentreppe und gemauerter Brüstung vor dem Haupteingang, 2. Hälfte 19. Jh; nach 1945 anhaltende Schäden, diese inzwischen behoben, seit 2004 als Pension „Gutshaus Krusemark“ neu gestaltet.
10. 1734: 97, 1772: 93, 1790: 150, 1798: a) 134, b) 24, 1801: 145, 1818: 196, 1840: 243, 1864: a) 334, b) 298, 1871: a) 284 und 11 (Hohnhof) und 10 (Schulzhof), b) 44 und 170 (Zuckerfabrik), 1885: a) 235 und 18 (Hohnhof) und 11 (Schulzhof), b) 56 und 50 (Zuckerfabrik), 1895: a) 257 und 11 (Rauenhof), b) 127, 1905: a) 226 und 36 (Rauenhof), b) 99, 1925: s. Hohenberg-Krusemark.

Küsel nmw Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Schwarzholz, 1818 unter Schwarzholz, 1833 Hof, 1871 Kol, Wohnplatz von Schwarzholz, 1885, 1895 Altenküsel und Hohenküsel, Wohnplatz von Schwarzholz, 1905 nur Küsel, Wohnplatz von Schwarzholz, Hoher Küsel, Wohnplatz

- von Osterholz, 1931, 1957 Wohnplatz von Schwarzholz, 1985 Ortsteil von Schwarzholz, 2008 Wohnplatz von Schwarzholz.
2. s. Schwarzholz.
 3. Etabl; 2, 325 km öno Hindenburg (MBI 3237 Goldbeck von 1994).
 4. 1804 Der Küsel od. Krusel (Bratring, Bd 1, S. 295), 1958 Küsel (Ortslexikon, S. 194).
 5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
 6. Gut Schwarzholz.
 7. 1801: Freihof nebst 4 Kolonistenfamilien in Schwarzholz.
1818: Ackerhof; 2 Wohnhäuser.
1840: Freihof, seit langer Zeit eingezogen und mit Osterholz vereinigt.
1895: Altenküsel; 3 Wohnhäuser, Hoher Küsel; 1 Wohnhaus.
1900: s. Schwarzholz.
 8. Einkircht in Polkritz.
 9. -
 10. 1801: s. Schwarzholz, 1818: 15, 1840. 1864: s. Schwarzholz, 1871: 8, 1885: 15 (Altenküsel), 5 (Hohenküsel), 1895: 17 (Altenküsel), 6 (Hohenküsel), 1905: 5 und 9 (Hoher Küsel), 1925: s. Schwarzholz.

Altenküsel s. Küsel

Hoher Küsel s. Küsel

Küssebruch nw Salzwedel

Der Kf von Brandenburg und der Hz von Braunschweig-Lüneburg vertragen 1428 die Städte Wustrow und Salzwedel wegen des Küsssebruchs „als sich das anhebet gein swarzen wasser vnd herauffwart bisz an die jecz“ (A XIV 239, nach Or), sie teilen das Küsssebruch so, daß Wustrow 5 Teile und Salzwedel 4 Teile erhalten, es erscheinen für die Ort die Schreibweisen 1428 kuszebruch, 1437 Kutzebruck (A XIV 259), Kusebruck (A XIV 272) und 1547 im kusebruch (A XVI 300). Es handelt sich wohl nur um einen FIN und keinen Hinweis auf eine Siedlung. Kein Artikel im Wendland-Lexikon.

Kuhfelde ssw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885 LandGem, 1895 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof, 1905 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Kuhfelde, 1928 GutzsBez Ferchau eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof Kuhfelde, Ferchau, Forsthaus Neuhof (2), 1950 Vitzke als Ortsteil eingemeindet, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Kuhfelde, 1970, 1973, 1985, 2002, 2007 Gem, 2008 Gem mit

- Ortsteil Vitzke und Wohnplatz Ferchau, 2009 Püggen, Siedenlangenbeck und Valfitz als Ortsteile eingemeindet, 2010 Gem mit den Ortsteilen Hohenlangenbeck, Leetze, Püggen, Schieben, Siedenlangenbeck, Valfitz, Vitze, Wöpel, Wötz und den kleineren Ansiedlungen Bahnhof Kuhfelde, Ferchau, NeuhoF (2) und Kol Vitzke.
2. 1862/63: 1664,1 Mg(807,1 Mg Acker, 7,9 Mg Gärten, 273,5 Mg Wiese, 327,6 Mg Weide, 157,5 Mg Wald, 63,3 Mg Wege, 10,2 Mg Flüsse, Bäche, 24,6 Mg Hofräume), 1900: 428,2 ha, 1930: 1028,2 ha, 1993: 1361 ha, 2006: 1361 ha
 3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1679 Beetzendorf von 1823), später nach O erweitert (MBL 3232 Beetzendorf von 1993).
In der FM aufgegangen die WFM Zernitz (2).
Auf der FM, 1,2 km nÖ vom Dorf, an der Grenze der FM des Dorfes Dambeck, am sog. „Wirrbusch“, liegt ein fächerförmiges Ackerstück „Immenschur“ genannt; die Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) verzeichnet hier die Wüstung H., Einteilung und Zusammenlaufen mehrerer Wege lassen es denkbar erscheinen, daß hier eine alte wendische Siedlung gelegen hat, von der jedoch keine Nachrichten erhalten sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 357/59, Nr. 297.
 4. 1257 Kuhfelde (A V 289, Abschrift von 1604; UB Verden, Bd 1, S. 505, Nr. 456), 1264 hermannus de kowelde (in Egelu) (A XXII 96, nach Or), 1375 Kufelde (Landbuch, S. 386), 1541 Kofelde (Abschiede, Bd 2, S. 41), 1687 Kufelde oder Kuhefelde (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 48b), 1804 Kuhfelde (Bratring, Bd 1, S. 379).
 5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6.
 1. Vor 1375 von Plato (Plothe) über OberG, Heb aus der Bede und der Mühle, weiterverlehnt an Frau Drusdow (Drüsten), danach und vor 1458 bis 1542 Kloster Dambeck über das Dorf, ausgenommen das Einkommen des Propstes zu Bardowick und des KHerren daselbst (1458), 1542 bis 1644 im Pfandbesitz bzw. 1573 Kf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten, 1645 bis 1945 Schulamt Dambeck über das Dorf mit G und Patr (1686).
 2. Vor 1375 Propst in Bardowick über den kleinen Zehnten, Geld- und KornHeb, noch 1573 über Heb, vielleicht gehören hierher Einkünfte des Klosters Medingen im Lüneburgischen (1745).
 3. Vor 1458 bis nach 1573 Pfarrer zu Kuhfelde über Heb.
 4. Vor 1561 bis nach 1688 von dem Knesebeck zu Tylsen über GeldHeb vom Schulzenhof.
 5. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
1874-1945 AmtsBez Dambeck.
 7. 1257: KDorf.
1364: Mühle genannt.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; Mühle genannt.
1413: Von den Magdeburgern beraubt.
1434: Mühle zu Kuhfelde ist Urkundsort.

- 1541: Ungefähr 30 Kommunikanten.
- 1573: 1 Hfr, 2 Koss: (1 [Hfr] hat 1 Hf, etliche Kempfe oder Wörde zu 2 Wsp 6 Schf Roggen, 16 Schf Gerste, 10 Schf Hafer, 3 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen Aussaat, hat 3 Wische, 1 Wischhof zu 19 Fuder Heu, 1 [HalbHfr] hat 1 Hf zu 16 Schf Roggen, 3 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 1 Schf Erbsen, 1 ½ Schf Leinsamen Aussaat, hat 3 Wischen zu 5 Fuder Heu, 1 [Krüger = Koss] hat 2 Erben, 3 Wische zu 4 Fuder Heu, 1 hat 1 wüstes KossErbe zu 3 Schf Saat, hat 1 Wische zu 3 Fuder Heu;
Pfarrer hat 2 Hf zu 1 Wsp Roggen, 4 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen Saat, hat 3 Wische zu 10 Fuder Heu, K hat 3 Wischen (1 gebraucht der Pfarrer, die anderen 2 die B), hat 1 Wsp Roggen aus 1 Hof zu Lutken Bierstedt.
- 1593: Es wohnen hier 7 B, die schuldig sind, Brennholz auf das Amt Salzwedel zu führen, sie geben auf das Amt Salzwedel das Lager.
- 1600: 2 Gotteshausleute (1 = der Schulze), 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; 2 Mann (Ackerleute) und 1 Koss zum Amt Dambeck, an anderer Stelle noch: 6 Mann und 1 Koss geben dem Kloster Bardowick ihre Pächte, zum Haus Salzwedel tun sie etliche Salzfuhrendienste.
- 1620: 7 Ackerleute, 4 halbe Koss, 1 Einw.
- 1656: 8 Ackerleute, 3 Koss.
- 1680: 6 Ackerleute, 1 wüster Ackerhof, 2 Halbspänner, 4 Koss, 1 Einw haben 11 Wsp Hartkorn Aussaat, 68 Kühe, 50 Pferde, 161 Schafe.
- 1693: 8 Ackerleute und Halbspänner (1 EineinhalbHfr, 5 EinHfr, 2 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 195 Schf Winter- und 120 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland und den Kämpen 10 ½ Schf Winter- und 18 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 54 ¼ Fuder Heu, 5 Gärten, 56 Pferde, 63 Rinder, 171 Schafe, 1 wüster Koss (DreiviertelHfr) hat an Aussaat auf den Hf 19 ½ Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland und den Kämpen 1 ⅒ Schf Winterkorn, hat 5 ½ Fuder Heu, 7 Koss und Ktr (1 Schneider, 1 Leineweber) haben 4 Fuder Heu, ¾ Gärten, 6 Pferde, 12 Rinder, 17 Schafe, 2 wüste Koss und Ktr haben 6 ¼ Fuder Heu, ½ Garten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben ½ Fuder Heu, ½ Garten, 3 Rinder, 9 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 52 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 11 Fuder Heu, Küster hat 2 Fuder Heu, K hat 2 Fuder Heu; 10 ¼ Hf (2 PfarrHf) zu 22 Schf Brachroggen, 4 Schf Stoppelroggen und 16 Schf Sommergetreide, es werden nicht ordentliche Acker gehalten, doch bleibt etwas zur Brache liegen, Acker 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide (2 Marsche und bewachsenes Land), 3. Klasse, bei Mast können 60 Schweine feist gemacht werden, notdürftiges Brennholz.
- 1711: 9 Hfr, 3 Ktr, 7 einzelne Personen, 2 Hirten ohne Vieh; 8 ¼ Hf à 8 gr.
- 1725: 2 Schneider, 1 Radmacher.

- 1734: 9 B, 3 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 20 Frauen, 11 große Söhne, 10 große Töchter, 9 Söhne und 12 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 4 Jungen, 6 Mägde; 376 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 3 Koss, 1 kgl Nebenlandzoll.
- 1775: PfarrDorf; 9 B, 3 Koss, 8 Bdr und Einw; 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 6 GanzB, 2 HalbB, 5 Bdr, 1 Krüger; 8 $\frac{1}{4}$ BHF, 19 Feuerstellen.
- 1803: 41 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 1 Ochse, 50 Kühe, 19 Stück Jungvieh, 17 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 50 Hammel, 115 Schafe, zugezogen 67 Lämmer, 50 Schweine, zugezogen 43 Ferkel.
- 1818: Kgl PfarrDorf; 1 Krug, 17 Wohnhäuser, 435 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwuchs, einige Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, der Küster der Parochie Kuhfelde ist, 25 Wohnhäuser, 6 Ackerhöfe, 3 Halbspanner, 2 Koss, 6 Grundsitzer, 14 Einl und 2 Krüge; die separierte FM enthält 558 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 67 Mg Wiesen, 3. Klasse, 3 Mg Gärten, 40 Mg Weide, 10 Mg Holzungen.
- 1864/65: 27 Wohn-, 3 gewerbl. und 57 steuerfreie Geb.
- 1871: 27 WohnGeb mit 31 Haushaltungen.
- 1875: 8 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 9 Grundsitzerstellen.
- 1900: 35 Häuser.
- 1928: 5 Höfe haben zusammen 194 ha (52, 40, 2mal 38, 26 ha).
- 1931: 49 Wohnhäuser mit 57 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 4 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 18 mit 0,5-5 ha, (insgesamt 119 Berufszugehörige); 39 in Industrie und Handwerk, 34 in Handel und Verkehr Tätige; 66 Haushaltungen.
- 1945: 1 Beszung über 100 ha hat 1024 ha, 28 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 308 ha, K hat 66 ha, Gem hat 2 ha; enteignet wurden 1025 ha (Forst Ferchau, Forst Risk-Umfelde) (101 ha LN, 924 ha ForstN).
- 1954: 1. LPG, Typ III „Traktor“.
- 1960: 748 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Traktor“ 680 ha, sonstige VEB haben 13 ha), 58 ha Wiese, 139 ha Weide; 1962 LPG Typ I „Wiesengrund“ in Wöpel angeschlossen, LPG Typ III hat 1971 107 Mitglieder, 1975 durch Zusammenschluß gelöscht.
- 1967: ZEW Wald, 1973 mit ZEW Beetzendorf vereinigt.
- 1969: ZGE „Technik“, 1973 noch genannt.
- 1978: LPG (Pf), 1990 mit LPG (T) Siedenlangenbeck zusammengeschlossen und damit gelöscht.
- 1986: LPG (Pf) Kuhfelde, Sitz Siedenlangenbeck mit BT Technik, Lager und Tankstelle; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei Kuhfelde/Vitzke; VdgB/BHG, Nebenstelle Kuhfelde.

1996: Gracz, Ronald, Sanitäre Installationen; Lüderitz, Wilfried, Heizungsanlagen; Mentzel, Dieter, Bauschlosserei.

8. Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde; 1642 wegen der TK Hohen- und Siedenlangenbeck und Wöpel zur Insp Beetendorf, um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1257, 1491, um 1650 MK mit den TK Wöpel, Vitzke, Leetze, Valvitz, 1720 MK mit den TK Valvitz, Leetze, Vitzke (Fitzkow), Siedenlangenbeck, Hohenlangenbeck, Wöpel (zu den drei letzteren, die zur Insp Apenburg gehören, Bemerkung: „diese habe ich bei der Visitation einem anderen cedirt!“), eingekircht 2 Mühlen, 1 Schäferei, 1721 MK mit den TK Valvitz (hat K), Vitzke, Leetze (hat 1 Kapelle), eingekircht Schäferei NeuhoF (2), Große und Lütke Mühle, 1801, 1818, 1840 MK mit den TK Vitzke, Valvitz, Leetze, Wöpel, Hohenlangenbeck, Siedenlangenbeck, die zusammen das Ksp Kuhfelde bilden, eingekircht sind Ferchau, NeuhoF (2), Vitzke, 1900, 1938, 1966 KGem, 1998 Ksp Kuhfelde und Ksp Altensalzwedel zur KGem Altensalzwedel-Kuhfelde vereinigt, 2005, 2010 in dieser Zusammensetzung, Patr: 1573 das Kapitel zu Dambeck, 1800 Joachimsthalsches Schuldirektorium bzw. Provinzialschulkollegium Berlin für das Schulamt Dambeck (1840, 1900, 1938); 1541, 1573, 1686 zwei PfarrHf. 1541 ist der Pfarrer ein Mercenarius, hat 1 Pfarrhof (1551 abgebrannt, will der Hauptmann einen anderen bauen lassen, 1600 hat er ein Pfarrhaus), 2 Hf, von jeder Hf 18 Schf, eine Wische von 8 Fuder Heu (1579 zu 18 Fuder Heu), Kabelholz wie andere B, von jedem Kommunikanten auf Ostern 2 Eier, auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, Küster hat 1 Küsterhäuslein, 1 Wische auf 3 Fuder Heuwachs, 20 Schf Roggen aus allen 6 Dörfern, aus jedem Haus auf Ostern 6 Eier und 1 Brot, auf Weihnachten 1 Brot und 1 Wurst aus jedem Haus, K hat 2 Wischen (1600 zu 2 Fuder Heu), von alters 1 Wsp Roggen von einem Hof zu Deutsch Bierstedt, 1573 hat der Pfarrer 2 Hf zu 1 Wsp Roggen, 4 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen Saat, hat 3 Wische zu 10 Fuder Heu, K hat 3 Wischen (1 gebraucht der Pfarrer, die anderen 2 die B), hat 1 Wsp Roggen aus 1 Hof zu Lutken Bierstedt, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 52 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 11 Fuder Heu, Küster hat 2 Fuder Heu, K hat 2 Fuder Heu. 1541 ungefähr 30 Kommunikanten.
9. Ev K inmitten des Friedhofs, der im S, O und N von einer teilweise aus Findlingssteinen errichteten Mauer umgeben ist, möglicherweise anstelle einer MissionsK des 9. Jh. für die zum Btum Verden gehörenden Teile der Altmark. Weihe des Hochaltars durch den Verdener Bischof Iso (1205-31). 1257 erstmals sicher als Archidiaconatssitz urkundlich nachgewiesen, 1365 dem Kollegiatstift in Bardowick (Niedersachsen) inkorporiert. Stattlicher romanischer Feldsteinsaal mit WQuerturm; im stark eingezogenen, quadratischen Chor die Seitenmauern und der OGiebel eines wesentlich niedrigeren Vorgängers enthalten; dieser außen und innen mit Ritzquaderung. Horizontale Baufrage in gleicher Höhe auch an der OSeite des Schiffs; an dessen SSeite abgetrepptes Rundbogenportal; der Chor nachträglich mit niedrigen Anbauten versehen; der tonnengewölbte ehem. n zerstört, der s im 19. Jh verändert. Der obere Teil des Turms wohl erst später fertiggestellt; die gekuppelten Schallarkaden und die Staffelgiebel aus Backstein; noch ursprünglich der SGiebel:

Im Fischgrätmauerwerk mit großer Kreuzblende und doppeltem Deutschen Band als Fußlinie. Nach der Mitte des 15. Jh. an der WSeite vier durch Rundbögen miteinander verbundene Strebepfeiler errichtet; wohl gleichzeitig der n durch spitzbogige Blenden gegliederte Turmgiebel erneuert. 1856 eingreifender, von Friedrich August Stüler revidierter Umbau; aus dieser Zeit die großen rundbogigen Fenster mit profilierter Backsteinlaibung, das Portal an der TurmSSeite sowie der offene verbretterte Dachstuhl des Schiffs.

Dehio: Magdeburg 1975, S. 241: Hof Nr. 4: niederdeutsches 3schiffiges Hallenhaus aus Fachwerk von 1783, Flettdielenhaus.

10. 1734: 94, 1774: 88, 1789: 96, 1798: 84, 1801: 86, 1818: 138, 1840: 180, 1864: 154, 1871: 175, 1885: 148, 1895: 193 und 19 (Bahnhof), 1905: 179 und 34 (Bahnhof Kuhfelde), 1925: 266, 1939: 241, 1946: 368, 1964: 519, 1971: 463, 1981: 465, 1993: 444, 2006: 529.

Kulitz wnw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1950 Kr Gardelegen – 1950-1952 Kr Haldensleben – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; der ganze s Teil der FM des Rg Flechtingen wird von der Flur des alten Dorfes gebildet, die Lage des Dorfes am w Abhang des sog. Kielitzberges, auf der WSeite des Weges von Flechtingen nach Altenhausen, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1963 (Calvörde) die Wüstung U., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 117-118, Nr. 117, hier auch nach Rahmlow, S. 30 Nr. 73, schwarze Branderde geringen Umfanges mit Keramikfunden, kleine Flurwüstung von NO nach SW, die sich recht steil bergan zieht; 1823 Kielitz B. (FIN) (UrMBI 1963 Calvörde).

4. 1413 Kulitz (B III 326), 1498 kulitz (A XXV 464), 1572 Kulitz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 100b-102b), 1823 Kielitz B. (UrMBI 1963 Calvörde).

5. -

6. Herrschaft Flechtingen.

7. 1413/1415: Nach Schadensforderung des ErzBf von Magdeburg durch die von Rundstedt und von Plote geplündert.

1443/44: Wüste Dorfstätte, Dorf vielleicht im Zusammenhang mit den Plünderungen verwüstet.

1581: Dorfstätte Kulitz.

WFM in der GutsFM von Flechtingen aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Kummersdorf ö Arendsee

Fast 1 km n vom ö Ausgang von Leppin, auf der FM des Dorfes, liegt eine Acker- und Wiesenbreite „Kummersdorf“ genannt, hier soll ein Dorf dieses Namens gelegen haben, die Wüstungskarte 1612 (Leppin) verzeichnet hier die Wüstung L., doch gibt es weder

urkundliche Nachrichten noch Spuren einer Siedlung; 0,2 km nö liegen die Berkowstücke, ö anschließend der Berkowgrund und n von diesem die Berkowtannen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 358, Nr. 298.

Kunrau wsw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 Dorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1868 mit Alt und Neu Rappin, 1871 mit den Wohnplätzen Hahnenberg, Vw Altrappin, Vw Neurappin, 1885 mit den Wohnplätzen Alt Rappin, Belfort, Hahnenberg, Neu Rappin, 1895 mit den Wohnplätzen Alt Rappin, Bahnhof, Belfort, Hahnenberg, Neu Rappin, 1905 mit den Wohnplätzen Bahnhof Kunrau, Försterei Alt Rappin, Vw Belfort, Vw Hahnenberg, Neu Rappin, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof Kunrau, Forsthaus Alt Rappin, Kol Kunrau I, Kol Kunrau II, Schaltstation Kunrau, Umspannwerk Kunrau, Vw Belfort, Vw Hahnenberg, Vw Neu Rappin, 1957, 1970, 1973, 1999; Gem, 2008 Gem mit Ortsteil Rappin und den Wohnplätzen Belfort, Hahnenberg, Kol I, Kol II und Umspannwerk (Neuferchauer Straße), 2010 als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.
2. 1862/63: a) 2450 Mg (1279,7 Mg Acker, 512,1 Mg Wiese, 459,6 Mg Weide, 34,7 Mg Wald, 116,1 Mg Wege, 13,4 Mg Flüsse, Bäche, 34,4 Mg Hofräume), b) 6547,1 Mg (3780,9 Mg Acker, 30,5 Mg Gärten, 924,6 Mg Wiese, 761,2 Mg Weide, 915,8 Mg Wald, 102,8 Mg Wege, 10,7 Mg Flüsse, Bäche, 20,6 Mg Hofräume), 1900: a) 626,9 ha, b) 1673,1 ha. 1930: 2300,2 ha, 1993: 2298 ha, 2006: 2298 ha.
3. Wohl in der Form eines Rundplatzdorfes im 16. Jh neu errichtet, durch Gutsbildung verändert und später stark erweitert (SBB, Kart N 16/8; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1823 Röwitz von 1823, dabei Hahnenberg, MBI 3432 Kunrau von 1994, dabei Kol Kunrau, Vw Belfort, MBI 3431 Parsau von 1996, dabei Hahnenberg); der jetzige Ort unzweifelhaft auf der alten Dorfstelle, auf der Wüstungskarte 1823 (Röwitz) ist bei Kunrau keine Wüstung verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 43/44, Nr. 46.
4. (Zahn: Altmark 1928, S. 134 stellt hierher die Angabe von 1375 cunre aus dem Landbuch, S. 374, was unzutreffend, vgl. dazu den Artikel Kunre). 1472 dat wüste dorp Gimrou (A VI 141; CodDiplAI II/265), 1502 Cunrou (A XVII 194; CodDiplAI III/7), 1506 Kunnerou (A VI 159; CodDiplAI III/25), 1646 Cunraw (CodDiplAI III/504), 1655 Cunrow (CodDiplAI I/13), 1687 Kunrow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 48b), 1775 Cunrau oder Currau (Büsching: Topographie, S. 54), 1937 Kunrau amtliche Schreibweise (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1937, S. 171).
5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1950 AmtsG Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Vor 1472 bis nach 1818 von Alvensleben zu Isenschribbe, im Pfandbesitz 1695 auf 25 Jahre von Bülow, doch 1697 Berndis bis 1728, versetzt an Kriegsrat Falcke, 1746 von der Kriegsrätin Diterichs reluiert, zugleich von den von Alvensleben

zurückgekauft, vor 1825 bis 1833 von Kröcher, 1833-1844 von Jena auf Käthen in der Prignitz, 1844 Hz von Arenberg und Croy in Brüssel, 1847 bis nach 1891 Rimpau, 1899-1928 Ökonomierat Beseler bzw. bis 1945 Erbgemeinschaft Beseler.

1874-1945 AmtsBez Kunrau.

7. 1472: Bei Ersterwähnung WFM.
- 1502: Teilweise wieder besetzt, da im Leibgedinge der Frau von Alvensleben erwähnt. (Vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 15).
- 1559: Der noch wüste Teil des Dorfes gegen Pacht und Dienste den B überlassen.
- 1608: Dorf der von Alvensleben zu Isenschnibbe im Beritt Salzwedel.
- 1620: 7 Ackerleute.
- 1656: 4 Ackerleute.
- 1693: 6 Ackerleute und Halbspänner (alle EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 216 Schf Winter- und 90 Schf Sommerkorn und an Aussaat auf den Wörden 8 Schf Winterkorn, sie haben 84 $\frac{3}{4}$ Fuder Heu, 12 Gärten, 141 Rinder, 293 Schafe, aus 5 Ackerhöfen ist schon vor 1684 (muß richtig 1584 heißen!) besage der Schoßmatrikel das Vw der von Alvensleben gemacht worden; 5 Felder, davon werden 2 $\frac{1}{2}$ Felder zur Winter- und 2 $\frac{1}{2}$ Felder zur Sommersaat gebraucht, 18 Hf (7 $\frac{1}{2}$ Hf zum Vw der von Alvensleben, diese sind mit diesem als einem wüsten Dorf in genere beliehen), jede Hf zu 1 Wsp Roggen und 10 Schf Sommergetreide, Acker ist gering, 3. Klasse, Hütung zur Viehzucht im Drömling und auf einem Moor, auch die WFM Ferchau und Rappin dazu gebraucht, deshalb 1. Klasse, Brennholz haben sie überflüssig, können jährlich aus dem Drömling verkaufen.
- 1711: 6 Hfr, 1 Pachtschäfer, 1 Hirte ohne Vieh; 10 $\frac{1}{2}$ Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied.
- 1734: 6 B, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 12 Frauen, 1 Witwe, so dem Hofe vorsteht, 8 große Söhne, 5 große Töchter, 2 Söhne und 2 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 3 Jungen, 2 Mägde; 365 Schf Aussaat.
- 1745: Adliges Gut und Dorf; 7 B.
- 1775: Dorf ohne K, mit Schäferei, 7 B, 5 Bdr und Einw; 11 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1794: 7 B, 17 Grundsitzer, von Alvensleben zu Isenschnibbe hat hier 1 Wohnhaus, worin er sich bisweilen einige Tage aufhält.
- 1801: Dorf und Vw; 7 GanzB, 17 Bdr, 2 Einl, Schmiede, 1 Förster über ein ziemliches Revier Holz, 2312 Mg 44 QR Anteil am Drömling; 10 $\frac{1}{2}$ BHf, 7 $\frac{1}{2}$ RitterHf, 38 Feuerstellen.
- 1803: Dorf; 22 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 72 Ochsen, 26 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 13 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 18 Schafe, zugezogen 26 Lämmer, 29 Schweine, zugezogen 20 Ferkel; Gut: 1 Pferd, 67 Ochsen, 46 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 15 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 157 Schafe, zugezogen 43 Lämmer, 14 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.

- 1818: Adliges Dorf; 1 Gutsförsterei, 1 Krug, 1 Windmühle, 27 Wohnhäuser; 561 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, einige gutsherrliche und GemHolzungen.
- 1840: Dorf und Rg; 5 Ackerhöfe, 32 Grundsitzer, 30 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 48 Wohnhäuser, die separierte FM enthält 524 Mg Acker, 5. Klasse, 216 Mg Wiese, 3. Klasse, 6 Mg Gärten, 202 Mg Weide, 31 Mg Holzungen, Einw größtenteils sehr dürrtig, treiben etwas Hopfenbau; Rg hat 1500 Mg Acker, 5. Klasse, 250 Mg Wiesen, 3. Klasse, 16 Mg Gärten, 1000 Mg Anger, 1000 Mg Forsten, außerdem eine sehr bedeutende veredelte Schäferei, 1 Brennerei, 1 Brauerei, 1 Ziegelei.
- 1864/65: a) 49 Wohn-, 5 gewerbl. und 74 steuerfreie Geb., b) 11 Wohn-, 1 gewerbl. und 25 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 70 WohnGeb mit 80 Haushaltungen, b) 12 WohnGeb mit 35 Haushaltungen.
- 1872: Rg (mit Germenau) hat 6547 Mg (4707 Mg Acker, 924 Mg Wiesen, 916 Mg Wald), Brennerei, Dampfmehlmühle, Ziegelei.
- 1875: 4 Ackerhöfe, 56 GrundsitzerStellen.
- 1900: a) 98 Häuser, b) 14 Häuser.
- 1928: Rg mit den Vw Alt- und NeuRappin, Hahnenberg und Belfort (Besitzer Beselers Erben) hat 1632 ha, 7 Güter und Höfe haben zusammen 389 ha (87, 84, 75, 64, 34, 24, 21 ha).
- 1931: 143 Wohnhäuser mit 227 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 22 mit 10-20 ha, 22 mit 5-10 ha, 42 mit 0,5-5 ha (insgesamt 578 Berufszugehörige); 149 in Industrie und Handwerk, 49 in Handel und Verkehr Tätige; 258 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen mit über 100 ha haben zusammen 1567 ha (Besitzung Beseler mit 1355,6 ha [709,9 ha Acker, 131,6 ha Grünland], 73 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 727 ha, K hat 1,9 ha, Gem hat 7,7 ha.
- 1946: Enteignet wurden 1567,4 ha (1207 ha LN, 359,9 ha ForstN) und 1548 ha auf 322 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform (nur ehem. Rg) 205 Erwerber, davon 52 Neusiedler.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Ernst Thälmann“.
- 1958: 1455 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Ernst Thälmann“ mit 102 Mitgliedern 545 ha LN.
- 1960: 1486 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Ernst Thälmann“ mit 316 Mitgliedern 1305 ha, die LPG Typ I „Einigkeit“ hat 120 ha, sonstige VEB haben 12 ha), 175 ha Wiese, 190 ha Weide; 1969 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1966: ZG Produktionsgenossenschaft Waldwirtschaft „Heinrich Cotta“, 1974 aufgelöst.
- 1970: ZBO, 1973 mit den ZBO Kusey und Miesterhorst zusammengeschlossen.

- 1975: LPG Typ III mit LPG Typ III „Neues Leben“ Steimke zur neuen LPG „Ernst Thälmann“ zusammengeschlossen, 1992 in „Agrargenossenschaft Drömling eG“ umgewandelt.
- 1978: LPG (Pf), 1992 in „Agrargenossenschaft Kunrau eG“ umgewandelt.
- 1986: Fleischverarbeitungsbetrieb Klötze, Produktionsstätte Feinkost; Kreisbetrieb für Landtechnik Klötze, Außenstelle Kunrau; LPG (T) „Ernst Thälmann“, Weidezentrale Belfort; LPG (Pf) mit Abt. Steimke, Büro, Gärtnerei, Küchenbetrieb, Kuhstall Steimke, Milchviehanlage, Pumpstation-Fregatanlage, Tankstelle, Technikstützpunkt Kunrau, Jahrstedt, Steimke; ZGE Mischfutterwerk Drömling.
- 1996: Klipp, Hermann, Orthopädie-Schuhtechnik; Nöenberg KFZ-Handel.
- 2009: Bäuerliche Verdelungs GmbH & Co. KG; LB Kunrau GmbH, landwirtschaftlicher Betrieb; LZ & M Lübbers, Zaunmontage & Mehr.
8. Bis 1863 Sup Salzwedel, 1863-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1794, 1801 eingekircht in Steimke, 1818 eingekircht in Altdorf im Hannoverschen, 1840 in Steimke, 1875 zusammen mit Alt- und Neu-Rappin, Vw Belfort, Vw Hahnenberg und Kol Kunrau in Steimke eingekircht, seit 1896/97 TK bzw. NebenK von Steimke, 2004 bilden Steimke und Kunrau das Ksp Steimke, 2005, 2010 mit Immekath und Ristedt zur KGem Steimke.
9. Ev K neuromanischer Backsteinsaal mit Rundapsis und quadratischem Turm mit achteckiger Spitze, 1891-93 von Kreisbaumeister Hartmann, Salzwedel. Ehem. Rittergut: (Am Park 2). Aus einem von Alvenslebenschen Vw im 3. Vt des 16. Jh hervorgegangen; das klassizistische Herrenhaus 1859-61 für den Agrarwissenschaftler Theodor Hermann Rimpau errichtet, unter dessen Schwiegersohn Wilhelm Beseler 1909 Umbauung des Turms, nach 1945 Kulturhaus und Kindergarten, seit 1992 Verwaltung der Verwaltungsgemeinschaft Jeetze-Ohre-Drömling. Zweigeschossiger Rechteckbau auf hohem Keller mit Mezzaningeschoß und abschließendem Kranzgesims. Von den neun Achsen die drei mittleren als überdachter Pfeilerportikus mit Treppenaufgang gestaltet, darüber dreiachsige Säulengliederung; an der schmuckreicheren Parkseite dreiachsiger Mittelrisalit mit Dreieckgiebel und zweigeschossiger Loggia: Unten schlichtes Gebälk, oben kannelierte Rundbogen tragende Säulen, davor zweiläufige Treppe. An der SWEcke ein viereinhalbgeschossiger quadratischer Turm mit offenen Rundarkaden als oberer Abschluß.
10. 1734: 46, 1774: 76, 1789: 149, 1798: a) 65, b) 92, 1801: 161, 1818: 160, 1840: 348, 1864: a) 337, b) 187, 1871: a) 412, b) 158 und 6 (Hahnenberg), 1885: a) 432, b) 145 und 5 (Belfort) und 3(Hahnenberg), 1895: a) 571, b) 208 und 16 (Bahnhof) und 5 (Belfort) und 3 (Hahnenberg), 1905: a) 660, b) 278 und 15 (Bahnhof Kunrau) und 2 (Vorwerk Belfort) und 5 (Vorwerk Hahnenberg), 1925: 1091, 1939: 938, 1946: 1294, 1964: 1126, 1971: 1122, 1981: 1022, 1993: 956, 2006: 920.

Kunzenberg s. Immekath

Kurhaus s. Arendsee

Kurhaus Wilhelmshof s. Uchtspringe**Kusey** ssw Klötze

Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813 Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover, seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg.

Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Brome/Distrikt Salzwedel – 1808-1810 Amt Klötze – 1810 – 1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Amt Klötze – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1818 mit Neukrug, 1840 KDorf mit Neukrug, 1862/63 mit Neukrug (2), 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Kol und Etabl Neukrug (2), 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Kol (DrömlingsKol) und Neukrug (2), 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof, Kol Kusey, Gutsgehöft (= Neukrug [2]), 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Eichhorst (DrömlingsKol) und Friedrichs (DrömlingsKol), 1950 Köbbelitz und Lupitz als Ortsteile eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1999 Gem, 2002 Röwitz als Ortsteil eingemeindet, 2008 Gem mit Ortsteil Röwitz, 2010 beide als Ortsteile nach Klötze eingemeindet.
2. 1862/63: 4032,7 Mg (1504,7 Mg Acker, 21,6 Mg Gärten, 582,4 Mg Wiese, 1411 Mg Weide, 316,3 Mg Wald, 148,3 Mg Wege, 21,1 Mg Flüsse, Bäche, 27,2 Mg Hofräume). 1900: 1030,2 ha, 1930: 1028,6 ha, 1993: 2093 ha, 2006: 3777 ha.
3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/8 [ohne erkennbare Form] ; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1823 Röwitz von 1823), später stark erweitert (MBI 3432 Kunrau von 1902, dabei Kirt [FIN], MBI 3432 Kunrau von 1994).
Auf der FM, 2,8 km s vom Dorf, liegen die fächerförmig geteilten Hofwiesen, der n anstoßende Wald heißt „der Kirt“, der ö anstoßende „Subratz“ (UrMBI 1823 Röwitz von 1823, FIN) und die Gegend n heißt „vor alten Kusay“, Zahn vermutet, daß das heutige Dorf K. ursprünglich an dieser Stelle gelegen hat, die Wüstungskarte 1823 (Röwitz) verzeichnet hier die Wüstung E., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 358, Nr. 299.
4. 1339 Kusisse (A XVII 61; CodDiplAI I/281), 1394 dat dorp to kusyede (Sudenburg: UB, T. 7, S. 320, Nr. 333; CodDiplAI I/679), 1898 Kusay (GemLexikon 1895, S. 24), 1958 Kusey (Ortslexikon, S. 196).
5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 mit Neukrug (2) GKomm Klötze, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Bis 1339 von dem Knesebeck, 1339-1494 von Alvensleben, 1394 zusammen mit von Eichendorf (Eykendorp). an Hz von Braunschweig-Lüneburg verkauft, Amt Klötze bis 1873 über das Dorf mit Ober- und UnterG (1664).
1874-1945 AmtsBez Dannefeld.
7. 1339: Dorf, 1394: dgl.
1585: Nur Geldsumme genannt.
1602/03: 12 (Schulze) geben Dienstgeld.
1633: 6 Pflugdienste.

- 1642: 8 Hfr (5 wüst), 2 Koss (beide wüst).
- 1664: 5 volle Hfr, 1 halbHfr.
- 1665: 5 volle Hfr, jeder hat 2 Wsp Korn Einfall und 2 Stücke Wiese zu 12 Fuder Heu, 1 HalbHfr hat 1 Wsp Korn Einfall und 2 Stücke Wiese zu 8 Fuder Heu, 1 Köter hat 3 Schf Korn Einfall und 2 Stücke Wiese zu 5 Fuder Heu.
- 1735: 6 VollHfr, 4 ½ Hf, 2 ¼ Hf, 12 Feuerstätten.
- 1756/57: 6 VollHfr, 4 HalbHfr, 2 ViertelHf.
- 1776: 6 VollHfr, 4 HalbHfr, 1 EinviertelHfr, 1 Brinksitzer.
- Um 1800: (Manecke): Kapelle, 12 pflichtige Hausstellen. 1 Schulhaus, vom Dorf entfernte Neubauerei, worin eine Krugnahrung, daher Neukrug (2), auch Mückenkrug.
- 1818: Kgl KDorf; 1 Roßölmühle, 17 Wohnhäuser; 10 ½ Himten Gärten, 1140 Himten Acker, 771 Zentner Heu, 687 Mg Forst.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 3 Halbspanner, 1 Koss, 6 Hslr, 4 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 1 Roßölmühle, 1 Krug, 18 Wohnhäuser; FM zu 1140 Himten Aussaat Acker, 3. Klasse, 55 Fuder Wiesen, 8 10/12 Himten Gärten, 667 Mg Holzung.
- 1864/65: 35 Wohn-, 2 gewerbl und 55 steuerfreie Geb.
- 1871: 34 WohnGeb mit 34 Haushaltungen.
- 1900: 42 Häuser.
- 1928: 11 Güter und Höfe haben zusammen 700 ha (110, 106, 97, 90, 76, 64, 50, 42, 23, 2mal 21 ha).
- 1931: 62 Wohnhäuser mit 78 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 10 mit 20-100 ha, 13 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 21 mit 0,5-5 ha, (insgesamt 218 Berufszugehörige); 65 in Industrie und Handwerk, 74 in Handel und Verkehr Tätige; 95 Haushaltungen.
- 1945: Aus der Bodenreform wurden aufgeteilt 106,9 ha (55,7 ha Acker, 35,4 ha Wiese, 15,6 ha Wald), davon 14,9 auf 5 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 79 ha auf 13 landlose B und Kleinpächter, 13 ha auf 1 Landarbeiter.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Neuer Weg“.
- 1958: 1873 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neuer Weg“ mit 71 Mitgliedern 554 ha).
- 1960: 1886 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neuer Weg“ mit 277 Mitgliedern 1651 ha, die LPG Typ I „Vorwärts“ hat 195 ha), 299 ha Wiese, 163 ha Weide; nach 1960 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1972: ZBO „Vorwärts“, 1975 mit Landbau Bandau zur KreisZBO Landbau Klötze zusammengeschlossen.
- 1973: Meliorationsgenossenschaft „Drömling-Jeetze“.
- 1975: ZBE Agrochemisches Zentrum.
- 1977: LPG (Pf), heißt 1990 Dr. Schultz-Lupitz, 1992 in „Agrargenossenschaft Dr. Schultz-Lupitz“ umgewandelt.

- 1979: LPG (T)1990 Dr. Schultz-Lupitz, 1993 in „Agrarproduktionsgesellschaft mbH Kusey“ umgewandelt.
- 1986: LPG (Pf) Kusey mit Abt. Gartenbau und Werkstatt Immekath, Technik Neuferchau, Technikstützpunkt Röwitz; VdgB/BHG Klötze, Sitz Kusey.
- 1996: Agrargenossenschaft Dr. Schultz Lupitz eG; Agrarproduktions GmbH; Agro-Service Kusey, Gesellschaft für ländlichen Handel und Dienstleistungen mbH, Landhandel; Altmärker Kartoffelbearbeitung und –vertrieb GmbH; Altmärker Kartoffelvertrieb GmbH Kusey & Co. KG;
- 2009: Agrargenossenschaft Dr. Schultz Lupitz eG; Agro- Service Kusey, Gesellschaft für ländlichen Handel und Dienstleistungen GmbH; Baumaschinen Mietpark, Metallbau Reparaturen Gerhard Kyas; Der Zimmermann Raimo Haupt, Holzbau, Bedachungen und Restaurierungen; Drenkmann, Adolf GmbH, Landmaschinen-Reparaturen; Eggert-Recycling Abriß und Tiefbau GmbH; Elektro-Klötze GmbH, Zweigniederlassung; InnTec Innovative Haustechnik GmbH; Landwirtschaftsbetrieb Könnig und Zerneke GmbH, Metallbau Nieder: P & K Bau Kusey GmbH; SCHABES GmbH, Beleuchtungskörper.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; vor 1818 bis 1928 Sup Klötze, 1928 bis nach 1938 KKr Weferlingen, vor 1966 bis 1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1818, 1840, 1875, 1938 bis 1954 TK von Klötze, 1954 verselbständigt und mit den KGem Köbbelitz, Neuferchau, Röwitz und Wenze verbunden, 1975 werden Kusey und Köbbelitz vereinigt, 2001 werden Kusey, Neuferchau, Röwitz und Wenze zum Ksp Kusey zusammengeschlossen, 2005, 2010 gleicherweise Ksp Kusey bzw. KGem Kusey, verbunden mit den KGem Neuferchau, Röwitz, Wenze; Patr: 1840, 1875, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938).
9. Ev K 1937/38 anstelle des Vorgängers von 1723 errichteter neubarocker quereckiger Fachwerkbau mit polygonalem Treppenturm im O und Sakristei-Anbau im W.
10. 1801: 126, 1818: 88, 1840: 157, 1864: 215, 1871: 198 und 18 (Kol Kusey), 1885: 176 und 5 (Kol Kusey) (Drömlingskolonie), 1895: 205 und 35 (Bahnhof) und 7 (Kol Kusey), 1905: 306 und 4 (Kol Eichhorst-Drömlingskolonie) und 5 (Kol Friedrichs-Drömlingskolonie), 1925: 404, 1939; 410, 1946: 566, 1964: 961, 1971: 960, 1981: 940, 1993: 908, 2006: 1081.

Kutze s. Katzen

Kutzendorf ö Klötze

(Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813 Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover, seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg.

Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Klötze – 1808-1810 Amt Klötze – 1810-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Amt Klötze – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; die Angaben bei Zahn: Wüstungen, S. 358-359, Nr. 300, zum größten Teil nicht zutreffend, die WFM aber nunmehr urkundlich nachgewiesen (Beleg von 1664), auch die Lage näher zu bezeichnen: 2 km ö von Klötze befinden sich am WRand des w Forstes weitere Hochackervorkommen, darunter die heute nur noch teilweise verwaldeten „langen Stücke“ von Kutzendorf, vgl. Heiland: Flurwüstungen, S. 82 und S. 83: Karte zum Forst Klötze mit Angabe von Kutzendorf.

4. 1664 Der Kutzendorff (LHASA, Rep. Da Amt Klötze I, Nr. 3, fol 8).

5. -

6. Amt Klötze.

7. 1664: WFM zu Klötze.

Danach in der Klötzer Forst aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

**Historisches Ortslexikon
für die Altmark
L-Z**

Laatzke nw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuahaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuahaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Berge (2) eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Berge, 2009 mit Berge (2) als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 2958 Mg (475,7 Mg Acker, 32,5 Mg Gärten, 99,2 Mg Wiese, 435,4 Mg Weide, 1804,6 Mg Wald, 96,5 Mg Wege, 2,9 Mg Flüsse, Bäche, 11,2 Mg Hofräume), 1900: 756,2 ha, 1930: 756,6 ha, 1993, 2006: s. Berge (2).
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1825 Gardelegen von 1823), danach kleinere Erweiterung nach W (MBI 3434 Gardelegen von 1993). Auf der FM, 2,75 km sw vom Dorf, n von dem schwarzen Berge, liegt die „Steinhütte“, links vom Wege nach Schwiesau, Kennzeichen einer untergegangenen Ortschaft sind nicht vorhanden, doch verzeichnet hier die Wüstungskarte 1824 (Jeggau) die Wüstung F., vgl. Zahn: Wüstungen S. 359, Nr. 301.
4. (Eine von Zahn: Altmark 1928, S. 207 genannte Ersterwähnung von 1356 laczeke [A VI 34] betrifft tatsächlich Laasche im Wendland [vgl. Wendland-Lexikon, Bd 2, S. 7], auch der Beleg von 1409 ist von Zahn falsch zugeordnet worden, er betrifft Lotsche, in der U eindeutig beschrieben: zu Latzke by Zeten [A XVII 99]). 1449 Latzke (CodDiplAl II/180), 1460 achter dem dorpe Latzke (A VI 135, nach Or), 1541 Loßcke (Abschiede, Bd 2, S. 305), Laetzke (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 54b), um 1780 Latischke (SBB, Kart N 16/9), 1804 Laatzke, Latsche (Bratring, Bd 1, S. 379).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6.
 1. Vor 1472 Großes Hospital zum Heiligen Geist in Gardelegen, vertreten durch den Rat von Gardelegen (1608, 1801, 1818, für das Patr 1875, 1900, 1938) bzw. den Staat (1840).
 2. Bis 1449 von Alvensleben über Geld-, Korn- und andere Heb von 8 Höfen (Schulzenhof), 1449 vertauscht an Kloster Neuendorf.
 3. Vor 1472 bis nach 1655 von Alvensleben zur Herrschaft Gardelegen (Isenschribbe) über Dienst und Lagergeld (1472) bzw. 9 Pflug- und 19 Handdienste (1655).
1874-1945 AmtsBez Estedt.
7. 1449: Schulze und 7 Höfe geben den von Alvensleben Heb, abgetreten an Kloster Neuendorf.
1460: Dorf.
1472: Unter den Dörfern des Großen Hospitals zum Heiligen Geist als Zubehör zur Vogtei Gardelegen.
1572: Die gemeinen B geben den von Alvensleben KornHeb.

- 1600: 2 Gotteshausleute, Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf zum Rat Gardelegen im Beritt Salzwedel.
- 1620: 9 halbe Ackerleute, 1 Koss.
- 1655: Den von Alvensleben zu Isenschnibbe stehen 9 Pflug- und 19 Handdienste zu.
- 1656: 5 Koss, 5 Einw.
- 1693: 9 Ackerleute und Halbspänner (3 EineinviertelHfr, 6 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 234 Schf Winter- und 175 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 864 Schf Hopfen, 13 Fuder Heu, 10 Gärten, 35 Pferde, 109 Schafe, 1 Koss und Ktr hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, er hat 72 Schf Hopfen, ½ Fuder Heu, 1 Garten, 2 Rinder, 20 Schafe, 7 Abgelassene haben 8 Rinder und 8 Schafe, 1 Einw (Tagelöhner) hat 1 Rind, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 ½ Gärten, 4 Rinder, 20 Schafe; Acker in 3 Feldern. Wieviel Hf, hat man nicht erfahren können, 9 ¾ Hf entsprechen der tatsächlichen Aussaat, jede Hf zu 24 Schf Roggen, 6 Schf Gerste, 12 Schf Hafer und Stoppelroggen, Acker ist gering, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide (1 Marsch und bewachsener Acker), 3. Klasse, wenn die Mast geraten, kann 1 Ackermann 2-3 Schweine eintreiben, an Brennholz haben sie etwas, müssen aber zukaufen.
- 1711: 9 Hfr, 1 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 9 ¾ Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schneider.
- 1734: 8 B, 1 Koss, 1 Schäfer, 1 Hirte, 15 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 8 große Söhne, 6 große Töchter, 16 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 2 Jungen, 3 Mägde; 412 ¼ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 1 Koss.
- 1775: Dorf ohne K; 9 B, 1 Koss, 6 Bdr und Einw; 12 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 3 GanzB, 6 HalbB, 1 Koss, 1 Einl, 1 Zimmermann, Hopfenbau; 9 ¾ BHf, 21 Feuerstellen.
- 1803: 30 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 19 Ochsen, 26 Kühe, 17 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 200 Hammel, 89 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 70 Ferkel.
- 1812: 3 ½ vorspannpflichtige Gespanne.
- 1818: Dorf; 1 Roßölmühle, 21 Wohnhäuser, 411 ¾ Schf Acker, 135 Zentner Heu, 936 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1832: Dorf; 13 Feuerstellen.
- 1840: Dorf; 9 Ackerhöfe, 1 Koss, 3 Hslr, 4 Einl, 1 Mühle, 1 Roßölmühle 14 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 411 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 13 Mg Wiese, 36 Mg Gärten, 30 Mg Anger, etwas Hopfenbau.
- 1864/65: 24 Wohn-, 1 gewerbl. und 51 steuerfreie Geb.
- 1871: 23 WohnGeb mit 24 Haushaltungen.
- 1900: 21 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe mit zusammen 699 ha (2mal 115, 102, 100, 84, 69, 59, 29, 26 ha).

- 1931: 28 Wohnhäuser mit 31 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit über 100 ha, 4 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 7 mit 90,5-5 ha (insgesamt 94 Berufszugehörige), 8 in Handel und Verkehr Tätige; 32 Haushaltungen.
- 1945: 5 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 574 ha (176 ha LN, 398 ha ForstN), 25 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 214 ha, 1 GemBesitzung hat 4 ha; davon wurden aufgeteilt 62,7 ha (40,9 ha Acker, 11,4 ha Wiese, 10,2 ha Wald): 10,1 ha auf 5 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 3,3 ha auf 1 landlosen B und Kleinpächter, 49,1 ha auf 5 Umsiedler.
- 1960: s. Berge (2).
8. (Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel); um 1650, 1721, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 keine K, TK (!) von Estedt, 1600 keine K, um 1650 TK (!) von Estedt, 1720 keine K, sie gehen nach Estedt in die K, 1800 TK von Estedt, 1818, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Estedt; Patr: 1600, 1900, 1938 der Rat zu Gardelegen für das Große Hospital.
1541 hat der Pfarrer Eier und dergleichen, sonst nichts, der Küster hat 1 Haus, dazu 1 Garten, 1 Wiese zu 3 Fuder Heuwachs, hat 21 (1579: 23) Schf Roggen, auf Ostern von jedem Hfr 4 Eier und vom Koss 2 Eier, auf Weihnachten Brot und Wurst, hat Acker zu 3 ½ Schf Saat (1579: noch 1 Kavel Holz), 1 ½ Schf von des Pfarrers Zusage, K hat etlichen Acker und Wiesen (1579: 1 Wiese, die heilige Howe genannt, 1 Wiese, die trunde Wiese genannt, vor dem Damm, noch 1 Wiese nächst der Furt, 1 Wiese bei der Mühlenwiese, 1 Wiese im Egelpfuhl, 1 Wiese auf der KossWiese, noch 1 neue Wiese im Egelpfuhl, 4 Enden Land am Heidberg von 4 Schf Roggen, noch 2 Enden Land auf der Klute zu 1 ½ Schf Saat, 2 Enden Wiese sind zu Hopfengärten gemacht, noch 1 heilig Stück von 2 ½ Schf Saat, noch 1 Ende Land in der heiligen Grund).
9. -
10. 1734: 69, 1774: 83, 1788: 82, 1789: 70, 1801: 84, 1818: 88, 1840: 113, 1864: 111, 1871: 112, 1885: 106, 1895: 128, 1905: 138, 1925: 150, 1939: 132, 1946: 285, 1964: s. Berge (2).

Ladekath osö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei, 1950 als Ortsteil nach Rademin eingemeindet, Wohnplatz Ziegelei Ladekath mit Fleetmark vereinigt, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Rademin, 2011 als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.
2. 1862/63: 2625,1 Mg (1098,5 Mg Acker, 7,9 Mg Gärten, 249,7 Mg Wiesen, 300,1 Mg Weide, 884,2 Mg Wald, 66,6 Mg Wege, 6,4 Mg Flüsse, Bäche, 11,7 Mg Hofräume), 1900: 670,4 ha, 1930: 670,7 ha. 1993: s. Rademin.

3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1681 Plathe von 1823), danach kleine Erweiterung nach SW (MBI 3234 Fleetmark von 1993).
Fast 1,4 km s auf der FM des Dorfes liegt „die Dorfstätte“, die umliegenden Ackerstücke heißen im W Gehren, im S Doben Jennrik, im O Wahlstadt, die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) verzeichnet hier die Wüstung U., Zahn denkt an dieser Stelle an eine alte wendische Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 359, Nr. 302; mit dem vorgenannten Doben Jennrik besteht vielleicht ein Zusammenhang mit dem FIN Wüsten Dowerow, der 1781 sw von Ladekath genannt wird (SBB, Kart N 16/3).
4. 1280 In villa latekote (Krabbo: Regesten, S. 312, Nr. 1222, nach Or; A XIV 25), 1304 in villa Latekat (A XXV 182), 1315 in villa Lathecote (A XIV 55, nach Or), 1375 Latekote (Landbuch, S. 397), 1383 tho Latekat (A VIII 341), 1541 Lattegott, 1551 Latekate (Abschiede, Bd 2, S. 31), 1687 Latekahte (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 53b).
5. a) Bis 1817 PatrimG (für Anteil Chüden), 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, b) bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Vor 1375 Barsewisch, Bürger Seehausen, über OberG und den Dienst, auch Heb aus der Bede, vor 1472 bis nach 1818 Chüden zu Salzwedel (1745 Dr. Chüden zu Lüneburg) über das Dorf mit Ober- und UnterG, den Schulzenhof und 1 Hof bzw. mit G, Lehen und Freiheiten (1503) bzw. nicht näher bezeichnet (1608) bzw. über das Straßeng (1686) bzw. 2 Ackerleute (1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1818).
2. 1320, 1541 Kloster Krevese bzw. von Bismarck zu Krevese (1686, 1801) bzw. RgBesitzer Brückner (1885, 1900, 1938) über das Patr.
3. Bis 1280 Marquard, Bürger zu Salzwedel, 1280 an Jacobialtar in St. Katharinen in der Neustadt Salzwedel über 5 Hf.
4. Bis 1304 Wolf und Söhne zu Salzwedel, 1304 an das Heiliggeiststift vor Salzwedel über Heb von 3 Höfen, zu einem Hof gehören 4 Koss.
5. Bis 1315 Görzke (de Gorcek), Priester in Salzwedel, über KornHeb, verkauft an den Stephansaltar in der MarienK zu Salzwedel.
6. Vor 1366 von der Gartow (Chartow) über Geld- und KornHeb, 1366 an von der Schulenburg.
7. Vor 1375 Egard, Geistlicher Salzwedel, KornHeb zu einem Altar.
8. Vor 1375 Vicke (Witte), Bürger in Salzwedel, über KornHeb.
9. Vor 1375 Popst zum Heiliggeiststift über KornHeb.
10. Vor 1375 von Schartow über KornHeb, weiterverlehnt am Gottschalk in Salzwedel.
11. Vor 1375 Mkgf über Korn- und GeldHeb, weiterverlehnt an Hartwig in Salzwedel.
12. Vor 1375 Dequede (Dikwede) über KornHeb.
13. Vor 1375 Kalandsbrüder in Salzwedel über GeldHeb.

14. Vor 1375 von Bartensleben über KornHeb, auch wohl 1 Hof mit 3 Hf, 1383 an von der Schulenburg abgetreten bzw. Gf von der Schulenburg zu Apenburg über 1 Ackermann (1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil Gf von der Schulenburg (1818) und Rg Propstei Salzwedel und Altenhäuser Hof zu Beetendorf (1840).
 15. Vor 1458 bis 1542 Kloster Dambeck, 1542-1644 im Pfandbesitz, seit 1645 Schulamt Dambeck über 1 Hof mit G binnen Zauns, KornHeb von 1 Hf in einem Hof, 3 Koss, sind nun wüst (1458) bzw. 1 Hfr mit ZaunG, 1 KossErbe (1573) bzw. 2 Hfr (1608) bzw. über 1 Ackermann (1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1818, 1840).
 16. Vor 1496 bis nach 1622 von der Gartow über KornHeb von 1 Hof, 1534 ist diese Heb den von der Schulenburg auf Wiederkauf ausgetan, noch nach 1622 von der Garzow (Gartow), 1703 im Besitz des Amtmanns Kove in Klötze.
 17. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
 18. Vor 1598-1692 von Lüderitz, 1693 abgetreten an von der Schulenburg über Heb.
 19. Vor 1745 Magistrat zu Salzwedel über 2 Ackerleute (1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1818)
- 1874-1945 AmtsBez Klein Gartz.
7. 1304: Dorf (villa), 1315 dgl.
 - 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 28 ZinsHf, Schulze hat 4 Hf frei.
 - 1573: Zum Kloster Dambeck gehören: 1 Hfr mit ZaunG (er hat 3 Hf, $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen Freies, 1 Word vorm Dorf, Aussaat zu 1 Wsp 6 Schf Roggen, 8 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 2 Schf Erbsen zur Brache, 6 Fuder Heu, gibt die Beden Chüden zu Salzwedel, GeldHeb an Kaland Salzwedel und auf die Burg), 1 KossErbe (hat 1 Hf Land vom Kloster zu $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 4 Schf Gerste, 4 Metzen Hafer, $\frac{1}{2}$ Schf Leinsamen, $\frac{1}{2}$ Schf Erbsen zur Brache an Aussaat, 3 Fuder Heu, andere Dienste leistet er dem Rat der Altstadt Salzwedel).
 - 1579: 8 (Hfr) (Schulze).
 - 1593: Heiligeiststift vor Salzwedel hat von 1 Einw 1 Schf Roggen, von 1 Einw 4 $\frac{1}{2}$ Schf Roggen.
 - 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 - 1608: Dorf mit 8 Hfr im Beritt Arendsee.
 - 1620: 8 Ackerleute.
 - 1656: 4 Ackerleute, 4 Koss.
 - 1693: 8 Ackerleute und Halbspänner (1 FünfHfr, 3 VierHfr, 3 DreiHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 280 Schf Winter- und 224 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 9 $\frac{1}{3}$ Schf Winter- und 8 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 53 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 16 Gärten, 51 Pferde, 63 Rinder, 369 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 1 Garten, 3 Rinder, 62 Schafe. Pfarrer hat 2 Hf zu 20 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 2 Fuder Heu, 3 Gärten, K hat 1 Fuder Heu, 1 Garten; 30 (2 PfarrHf), 3 Felder, jede Hf zu 18 Schf Einfall, doch viel Land bewachsen, daher nur 10 Schf

- Roggen und 8 Schf Sommergetreide, 3. Klasse, notdürftige Weide (Nachtweide, Heide und Brachfeld), 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz nur zur Notdurft.
- 1711: 8 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 28 Hf à 4 gr.
- 1734: 8 B, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 11 Frauen, 10 große Söhne, 16 große Töchter, 9 Söhne und 15 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 2 Jungen, 1 Magd; 28 Hf 521 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 Ackerleute.
- 1775: PfarrDorf; 8 B, 3 Bdr und Einw, 1 Altsitzer; 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie und 28 KatasterHf zu 6 Schf 10 ⅓ Metzen Weizen, 11 Wsp 22 Schf Roggen, 8 Wsp 3 Schf 13 ⅓ Metzen Gerste, 2 Wsp 4 Schf 13 ⅓ Metzen Hafer, 1 Wsp 15 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 38 Pferde, 5 Ochsen, 24 Kühe, 34 Stück Jungvieh, 59 Schafe, 186 Hammel und Gästevieh, 40 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 6 GanzB, 1 HalbB, 8 Mg Holz; 28 BHf, 12 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 8 Wohnhäuser, 549 Schf Aussaat Acker, gute Wiesen, keine Forsten.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 1 Halbspanner, 1 Grundsitzer, 3 Einl, 1 Pfarrhaus, 18 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1096 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 112 Mg Wiesen, 3. Klasse, 9 Mg Gärten, 93 Mg Weide, 60 Mg Holzungen.
- 1864/65: 16 Wohn- und 32 steuerfreie Geb.
- 1871: 15 WohnGeb mit 16 Haushaltungen.
- 1900: 12 Häuser.
- 1928: 6 Güter und Höfe mit zusammen 554 ha (152, 105, 82, 2mal 77, 61 ha).
- 1931: 17 Wohnhäuser mit 22 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 3 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 71 Berufszugehörige); 17 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 23 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 259 ha (Besitzung Schulze hat 154,7 ha [68,7 ha Acker, 20,7 ha Grünland, 58 ha Wald]), 12 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 278 ha, K hat 39 ha, Gem hat 0,5 ha; enteignet wurden 335 ha (2 Besitzungen hatten zusammen 169,3 ha LN, 89,9 ha ForstN), aus 90 ha Saatgutbetrieb gebildet, der 1946 Provinzialgut, aber 1948 aufgesiedelt wurde.
- 1946: 105,2 ha auf 12 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform (2 Besitzungen) 72 Erwerber, davon 31 Neusiedler.
- 1960: s. Rademin.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1642 Insp Apenburg, um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, seit 1929 KKr Salzwedel, 1541 TK von Rademin, um 1560, 1600, 1721 MK mit TK Rademin, 1801 MK, 1811 Pfarre aufgehoben, Ladekath mit der Parochie Thüritz und Rademin der Parochie Klein Gartz zugeschlagen, 1818 TK von Thüritz, 1827

Ladekath als Fil mit Klein Gartz vereinigt, 1900, 1938 Mat comb von Klein Gartz, 1966 mitverwaltet von Fleetmark, seit 1980 KGem zum Ksp Fleetmark, 2005, 2010 KGem, mit Fleetmark verbunden; Patr: 1320 Kloster Krevese, 1686 von Bismarck auf Krevese, 1840, 1900, 1938 Patr mit Rg Krevese verbunden; 1541, 1686 zwei PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof (diesen bewohnt er 1551, 1600), 1 Garten, 1 Wohrt, 2 Hf (1551 hat er davon 1 Wsp Roggen), 2 Fuder Heu zu Ende des HfSchlages, auch 1 Kohlgärtchen am HfSchlag, Küster erhält Lohn nach der HfZahl wie in der Mat, 1551 bestellt der Küster von Molitz die Küsterei, hat aus beiden Dörfern von jedem Hauswirt $\frac{1}{2}$ Schf Roggen (1579: 23 Schf Roggen und 1 Vt aus beiden Dörfern, (in Ladekath 2mal 1 $\frac{1}{2}$ Schf, 5mal 1 Schf, 1mal 3 Vt), Würste, Eier und Brote teilt er mit dem Pfarrer, K hat Land zu 4 Schf Saat (1600 noch 8 Enden Land, jedes zu $\frac{1}{2}$ Schf oder 1 Himten Saat, noch etliche heilige Gehren, wenn sie besät werden, werden 3 Schf ums 3. Jahr gesät, noch 1 Stück Land zu 2 Schf Saat, wird ums 6. Jahr besät, noch etlichen Acker hinterm KHof, hat 1 Wische zu 1 Fuder Heu), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 20 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 2 Fuder Heu, 3 Gärten, K hat 1 Fuder Heu, 1 Garten.

9. Ev K ein im Kern romanischer Rechtecksaal aus Feldstein, an der SSeite zwei vermauerte Rundbogenportale, der quadratische WTurm später angebaut; das Zeltdach des Turms mit Laterne. WPortal, die Fenster des Schiffs und die Apsis vom 3. Drittel des 19. Jh.
10. 1734: 80, 1774: 55, 1789: 65, 1798: 89, 1801: 76, 1818: 64, 1840: 82, 1864: 82, 1871: 88, 1885: 70, 1895: 79, 1905: 79, 1925: 98, 1939: 100, 1946: 211, 1964: s. Rademin.

Legendorf w Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Dahrendorf als Ortsteil eingemeindet, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Legendorf, 1970 Gem, 1973 Wiewohl als Ortsteil eingemeindet, 1985 Gem, 1991 Holzhausen (1), Kortenbeck, Markau und Schmölau als Ortsteile eingemeindet, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Dahrendorf, Holzhausen (1), Kortenbeck, Markau, Schmölau, Wiewohl, 2009 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Dähre eingemeindet.
2. 1862/63: 1185,6 Mg (741,5 Mg Acker, 1,2 Mg Gärten, 127,6 Mg Wiese, 153,7 Mg Weide, 116,9 Mg Wald, 30,6 Mg Wege, 2,3 Mg Flüsse, Bäche, 11,8 Mg Hofräume), 1900: 302,8 ha, 1930: 303,4 ha, 1993: 1388 ha, 2006: 3862 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBL 1608 Barnebeck von 1823), später nach W erweitert (MBL 3131 Bergen [Dumme] von 1995).
4. (Die beiden Belege 1022 Latondorp (A XV 2) und Latondorp (A XV 4) gehören zu Hildesheimer U, die nach Schulze: Altmark, S. 143, Fälschungen sind). 1292 in villa

- lagendorpe (A XXV 277), 1687 Lagendorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 54b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 AmtsG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6. 1. Vor 1366 von dem Knesebeck über Heb (zum Teil 1366 und 1369 an Kloster Diesdorf abgetreten) bzw. Patr (1540, 1579) bzw. von dem Knesebeck zu Langenapel über das ganze Dorf mit Ober- und UnterG, Patr, Freischulzen und Kruggerechtigkeit (1600) bzw. nach Teilungen in der Familie 1608 Jürgen von dem Knesebeck zu Langenapel über 3 Mann (Ackerleute), Werner von dem Knesebeck zu Langenapel über 3 Mann (Ackerleute), Heinrich von dem Knesebeck zu Wittingen über 1 Mann (Ackermann) bzw. über das Dorf mit Patr (1686, 1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1800, 1818, 1840).
 2. Bis 1292 Gf von Dannenberg über Geld- und KornHeb und den kleinen Zehnten von 1 Hf, vereignet dem Heiliggeiststift vor Salzwedel.
 3. Bis 1366 bzw. 1369 von dem Knesebeck über KornHeb, an Kloster Diesdorf, bei dessen Besitzbestätigung 1458 verfügt es über 1 BHof binnen Zauns mit allem Recht bzw. Amt Diesdorf 1585 über GeldHeb von 2 Einw.
 4. Bis 1493 von Dorheide, Pfarrer in der Altstadt Salzwedel über GeldHeb, abgetreten an das Elisabethhospital in der Neustadt Salzwedel.
 5. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
(Die Angabe bei Bratring, Bd 1, S. 379, daß 1800 Besitzer des Dorfes Gf von der Schulenburg zu Beetzendorf ist, in keiner anderen Quelle nachzuweisen).
1874-1945 AmtsBez Lagendorf.
 7. 1292: Dorf (villa), 1366: dgl.
1541: 200 Kommunikanten (wohl aus dem ganzen Ksp).
1593: Heiliggeiststift vor Salzwedel erhält von 1 Einw 6 Schf Roggen, 12 Schf Hafer.
1600: 2 Gotteshausleute (der Schulze), 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Jürgen von dem Knesebeck zu Langenapel über 3 Mann (Ackerleute), Werner von dem Knesebeck zu Langenapel über 3 Mann (Ackerleute), Heinrich von dem Knesebeck zu Wittingen über 1 Mann (Ackermann).
1620: 5 Ackerleute.
1656: 2 Ackerleute, 1 Koss.
1693: 5 Ackerleute (alle DreiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 180 Schf Winter- und 105 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, sie haben 16 Fuder Heu, 20 Pferde, 20 Rinder, 36 Schafe, wüst sind 2 Ackerleute (davon ist das Vw der von dem Knesebeck gemacht = 6 Hf), sie haben an Aussaat auf den Hf 42 Schf Winter- und 42 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, sie haben 5 ½ Fuder Heu, 1 Ktr (Tagelöhner) hat 1 Rind, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirt) haben 2 Rinder, 30 Schafe.

- Pfarrer hat 3 Hf zu 36 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden; 24 kleine Hf (sonst auf 16 große gerechnet) (3 Hf zum Pfarrer), Acker zum 6. Teil bewachsen, so daß auf 1 kleine Hf nur 12 Schf Brach- und Stoppelroggen und 7 Schf Sommergetreide kommen, 3 Felder, 3. Klasse, geringe Hütung (1 Marsch und bewachsener Acker), 3. Klasse, bei guter Mast können die Einw 32 Schweine feist machen, notdürftiges Brennholz.
- 1711: 6 Hfr, 1 Ktr, 2 Einl, 1 Hirte ohne Vieh; 21 Hf à 4 gr.
- 1734: 4 B, 1 Koss, 1 Schäfer, 9 Frauen, 3 Witwen, so den Höfen vorstehen, 3 große Söhne, 3 große Töchter, 5 Söhne und 2 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 1 Junge, 3 Mäde; 403 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 B, 1 Koss.
- 1775: PfarrDorf; 7 B, 1 Koss, 7 Bdr und Einw; 12 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 1 Lehn schulze, 6 HalbB, 1 Koss, 1 Bdr, 1 Krüger; 21 BHf, 13 Feuerstellen.
- 1803: 30 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 1 Ochse, 29 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 9 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 31 Hammel, 126 Schafe, zugezogen 63 Lämmer, 37 Schweine, zugezogen 29 Ferkel.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 13 Wohnhäuser, 438 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 7 Ackerhöfe, 3 Grundsitzer, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 11 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 658 Mg Acker, 4. Klasse, 46 Mg Wiesen, 3. Klasse, 1 Mg Gärten, 70 Mg Weide und 27 Mg Holzungen.
- 1864/65: 16 Wohn-, 1 gewerbl. und 36 steuerfreie Geb.
- 1871: 15 WohnGeb mit 17 Haushaltungen.
- 1875: 7 Ackerhöfe, 1 KossStelle, 5 GrundsitzerStellen.
- 1900: 22 Häuser.
- 1928: 6 Höfe mit zusammen 292 ha (70, 61, 49, 41, 36, 35 ha).
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 4 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 97 Berufszugehörige); 19 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 32 Haushaltungen.
- 1945: 18 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 333 ha, K hat 46 ha.
- 1955: 1. LPG, Typ III „Neues Leben“ (in Dahrendorf), 1960 an LPG „Seid bereit“ in Bonese-Rustenbeck angeschlossen.
- 1960: 110 ha LN (davon hat die LPG Typ I „Einigkeit“ 108 ha), 13 ha Weide; 1968 LPG Typ I an LPG „Seid bereit“ in Bonese-Rustenbeck angeschlossen.
- 1975: LPG „Neues Leben“ in Lagendorf „Seid bereit“ in Bonese und „Heideland“ in Schmölau zur LPG „Thomas Müntzer“ in Lagendorf zusammengeschlossen, 1979 LPG (T), 1990 laut Teilungsbeschluß mit der LPG (Pf) Dähre zusammengeschlossen, 1991 in Liquidation, die 2003 beendet ist.

1986: LPG „Thomas Müntzer“ mit Großrinderstall Dahrendorf, Sauenanlage Rustenbeck, Stützpunkt Dahrendorf und Verwaltung Bonese.

8. Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, um 1650 MK mit TK Dahrendorf, Bonese, Holzhausen (1), Wiewohl, Gröningen, Thielitz und Müssingen, beide lüneburgische Dörfer, 1721 MK mit TK Bonese, Dahrendorf, eingekircht Wiewohl, Holzhausen (1), Gröningen, im Lüneburgischen Müssingen und Thielitz, zusammen 3 K, 1800 Grenzpfarre, MK, 1818 MK mit TK Dahrendorf, Gröningen, eingekircht Bonese, Holzhausen (1), Wiewohl, 1900 MK, eingekircht Holzhausen (1), Markau, Wiewohl, Thielitz (Krs Ülzen), mit NebenK Dahrendorf (eingekircht Gröningen), Bonese und Müssingen (hannoversche K), seit 1912 Schmölau eingekircht (davor in Diesdorf), 1966 eingekircht Holzhausen (1), Wiewohl, Markau, Schmölau, Thielitz, mit den KGem Dahrendorf, Bonese, Müssingen, (Thielitz und Müssingen werden von der LandesK Hannover verwaltet, werden beide 1983 mit Schnega an Soltendiek und Bodenteich übergeben), 2003 mit Dähre zum Ksp Dähre-Lagendorf verbunden, 2005, 2010 KGem Dähre-Lagendorf, verbunden mit Dähre, Lagendorf, Bonese und Dahrendorf; Patr: 1541 von dem Knesebeck, 1579, 1800 von dem Knesebeck zu Langenapel, 1818 der Grundherr, 1840 Rg Langenapel, 1900, 1938 Gem; 1541, 1686 drei PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 Wohnhaus (1579: und 1 Baumgarten dabei), hat 3 Hf, sät auf jede 9 Schf Hafer und 9 Schf Roggen, hat 1 (1579: 2) Wiesen, darauf gewinnt er 3 Fuder Heu, hat Kabelholz wie sein Nachbar, den Dienst von 2 Koss, von dem einen KossHof hat er 6 Schf Roggen, 6 Schf Hafer, vom andern Geld, aus jedem Haus zu Weihnachten 1 Brot und 1 Wurst, hat freie Hut, Küster hat kein Küsterhaus, hat 18 (1551: 26) Schf Korn (1579: aus jedem Haus in allen Dörfern 1 Himten), aus jedem Hof 1 Kirmesbrot, auf Ostern aus jedem Haus 3 Eier, K hat 1579 Land zu 2 Schf Saat, 1686 hat der Pfarrer 3 Hf zu 36 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden. 1541 (wohl aus dem ganzen Ksp) 200 Kommunikanten.
9. Ev K weithin sichtbarer, quer zur Dorfstraße und leicht erhöht stehender, nach N gerichteter Backsteinsaal mit STurm, 1911/12 als Ersatz für einen ma Feldsteinsaal errichtet; der Turm durch niedrige Annexe mit ehem. volutenförmigen Halbgiebeln in den rechteckigen Grundriß des Schiffs eingebunden und zur Hälfte von dessen Dach umfangen, im W abgetrepptes Rundbogenportal in schweifgiebelartig schließender Mauervorlage, Schiff und eingezogener Chor durch dreiseitig abgewalmtes Hauptdach zusammengefaßt; die halbrunde Apsis mit Ovalfenstern und Schleppe, an den ungliederten Längsseiten korbbogig überfangene Rechteckfenster.
10. 1734: 37, 1774: 96, 1789: 92, 1798: 77, 1801: 80, 1818: 78, 1840: 107, 1864: 94, 1871: 104, 1885: 100, 1895: 119, 1905: 119, 1925: 136, 1939: 214, 1964: 257, 1971: 236, 1981: 244, 1993: 360, 2006: 490.

Lambrechtshof in der Nähe von Krüden, wnw Seehausen

Bei der Bestätigung und zugleich Erweiterung des Besitzes des Klosters Arendsee durch die Mkgf Johann I. und Otto III. 1225 wird zusammen mit Krüden eine Einöde „et quadam solitudine qui vulgariter Lambrechtshot (sic!)“ genannt (Krabbo: Regesten, S. 126, Nr. 586; A XXII 3), wahrscheinlich ein Hof, der bald wieder aufgegeben wurde und keine weitere Erwähnung findet, vgl. Zahn: Wüstungen S. 359, Nr. 303.

Lamen in der Nähe von Windberge, wsw Stendal

Erstmals werden um 1150 im Güterverzeichnis des St. Ludgeriklosters vor Helmstedt (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 170; dagegen A XVII 434, mit der Jahreszahl 1160 und Angabe von 8 Hf) in Lamen im Balsamland 7 Hf aus dem Benefizium des Albert von Veltheim genannt; als 1238 Gf Siegfried von Osterburg die Besitzungen dieses Klosters, die er zu Lehen trug, dem Abt von Werden und Helmstedt resignierte, werden 6 Hf in Lamen erwähnt. Da der Name nicht mehr erscheint, ist Lamen frühzeitig zur Wüstung geworden; seine Lage wohl in der Nähe von Windberge zu suchen, mit dem zusammen es erscheint, im übrigen auf keiner Karte ein näherer Hinweis auf die WFM, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 118-119, Nr. 119.

Landhaus s. Bindfelde**Landsberg** nww Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Lüderitz /Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. 1833 Vw, 1840, 1868 Gut Lüderitz, 1871, 1885, 1905 Vw, Wohnplatz von Gut Lüderitz, 1928, 1957 Wohnplatz von Lüderitz, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900: s. Gut Lüderitz, 1930, 1993, 2006: s. Lüderitz.
3. Vw (UrMbl Schernebeck von 1843 [Landsberg/Klein Lüderitz], MBl 3536 Tangerhütte von 1902 und von 1997 [nur FIN]).
4. 1790 Landsberg (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 22b), 1804 Landsberg – Klein Lüderitz (Bratring, Bd 1, S. 279), 1820 Landsberg oder Kl. Lüderitz (Alphabetisches Verzeichniß, S. 98), 1820 Landsberg oder Neu=Lüderitz (Seydlitz, S. 312), 1873 Vorwerk Landsberg (Gem/GutsBez, S. 28).
5. Bis 1849 KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Gut Lüderitz.
7. 1790: s. Lüderitz.
1794: Gegen Mittag liegt der sog. Landsberg als Teil der sog. Gardelegener Heide.
1801: Vw auf dem Gipfel der Kesselberge, zu Lüderitz gehörig, 600 Mg Holz; 1 Feuerstelle.
1806: 6 Ochsen, 6 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 1 Kalb, zugezogen 2 Kälber, 500 Hammel, 9 Schweine.

1818: SchäfereiVw; 1 Wohnhaus.

1840: Auf dem Kesselberge, einem der höchsten Punkte der Altmark, belegen
SchäfereiVw, 1 Haus.

1864/65: s. Gut Lüderitz.

1895: 5 Wohnhäuser.

1872: s. Lüderitz.

1900: s. Gut Lüderitz.

1931: s. Lüderitz.

1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Sitz Tangermünde, Feuerwach-
turm Landsberg.

8. Einkircht in Lüderitz (1900).

9. -

10. 1790: s. Lüderitz, 1798: 8, 1801: 9, 1818: 4, 1840: 4, 1864: s. Gut Lüderitz, 1871: 5,
1885: 9, 1895: 5, 1905: 3, 1925: s. Lüderitz.

Langehorst s. Mannhausen

Langenapel wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel –
1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr
Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg,
GutsBez, 1895 mit Wohnplatz Jägerhaus, 1905 mit Wohnplatz Jägerhaus Buchholz,
1928 miteinander vereinigt, die Exklave in der FM Wistedt aber mit der Gem Wi-
stedt, 1931 LandGem mit Wohnplatz Jägerhaus Buchholz, 1957 Gem mit Wohnplatz
Dorf Langenapel, 1970, 1973 Gem, 1974 Henningen als Ortsteil eingemeindet (1990
wieder verselbständigt), 1985, 2002, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Salzwedel
eingemeindet.

2. 1862/63: a) 384,9 Mg (277,8 Mg Acker, 3,5 Mg Gärten, 40 Mg Wiese, 15,7 Mg
Weide, 14,6 Mg Wald, 21,8 Mg Wege, 3,5 Mg Flüsse, Bäche, 8 Mg Hofräume),
b) 1492,7 Mg (1095 Mg Acker, 9,8 Mg Gärten, 158,9 Mg Wiese, 134,3 Mg Weide,
55,4 Mg Wald, 22,1 Mg Wege, 7,2 Mg Flüsse, Bäche, 10 Mg Hofräume), 1900:
a) 97,9 ha, b) 381,9 ha, 1930: 457,3 ha, 1993: 1032 ha, 2006: 450 ha.

3. Angerdorf, durch Gutsbildung deformiert (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60,
UrMBI 1608 Barnebeck von 1823, MBI 3131 Bergen [Dumme] von 1995).

Beim jetzigen Dorf lag eine alte landesherrliche Burg, deren Entstehungszeit un-
bekannt ist, 1375 im Besitz der Familie von Crucemann (im Landbuch aber nicht
ausdrücklich genannt!), seit Beginn des 15. Jh nebst Burglehen der Burg Salzwedel
im Lehnsbesitz der Familie von dem Knesebeck, 1425 an die von der Schulenburg
veräußert (A V 385), 1433 wieder zurückgekauft, die von dem Knesebeck er-
richteten 1443 mit kf Genehmigung neue Burg (kf Genehmigung für den Bau des
Wallés, vgl. A XVII 342 f.), 1447 die Burg genannt (C I 285); nach Eroberung die-
ser Burg durch die Salzwedeler 1469 Vergleich, nach dem die Burg außer dem

Landesherrn auch den Salzwedelern offen gehalten werden mußte (vgl. A XVII 347), die Burg später gänzlich verfallen, vgl. auch Zahn: Wüstungen, S. 360, Nr. 304, nach Grimm: Burgwälle, S. 378, Nr. 1006, bestand das frühere Gut im Wiesengelände n der Dumme nach einer Karte von 1826 aus zwei nebeneinander liegenden, etwa rechteckigen Teilen, die von einem, teilweise zwei Wassergräben umgeben waren.

4. 1342 Henneke de Langenappeldorn (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 451), 1375 Langen Appeldorn (Landbuch, S. 401), 1451 to langen apeldorne (A XXV 363), 1477 Langenapelendornn (A XXII 290), 1541 Langenapel (Abschiede, Bd 2, S. 17), 1622 Neuen Appeldorn (Bonin: Entscheidungen, S. 359), 1687 Langenapelndorn (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 53b), 1804 Langenapel (Bratring, Bd 1, S. 380).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375 Witwe Crucemann (Crützemann) über das Dorf mit OberG, im Besitz noch 1433 genannt, dann abgetreten an die von dem Knesebeck, Mkgf über die Bede.
 2. Vor 1375 von dem Knesebeck über Heb, sind weiterverlehnt, bzw. 1425 und 1433 Teile des Dorfes, schließlich über das ganze Dorf Langenapel mit Rittersitz, Fischerei in der Dumme, die Wassermühle, das Ober- und UnterG, $\frac{1}{4}$ Werleholz, den Kransaal (1621: Kronsaal), $\frac{1}{2}$ Weichholz (1425: dem holte dat de Cratesche hefft [A V 385, nach Or], 1609: Kratkerholz), das Dorf mit 2 Rittersitzen, G und Patr (1686) bzw. das Rg (1928, bis 1945) bzw. Patr (1800, 1900, 1938).
 3. Vor 1375 der Pfarrer in Berge (2) über Korn- und GeldHeb.
 4. Vor 1375 der Pfarrer in Osterwohle über Korn- und GeldHeb.
 5. Vor 1375 der Pfarrer in Holdenstedt (bei Uelzen) über Korn- und GeldHeb.
 6. Vor 1375 Schimming (Schunning), Bürger in Salzwedel, über Korn- und GeldHeb in der Mühle (sind wüst).
 7. Vor 1423 Kloster Diesdorf über den Zehnten, dann wohl an Anteil 9.
 8. Bis 1427 KornHeb aus 1 Hof Kloster Diesdorf, abgetreten an die von der Schulenburg, von diesen an von dem Knesebeck.
 9. Bis 1621 von Wustrow über den Zehnten „hoch und siedest“ an Korn, Flachs, Fleisch, 1621 an die von dem Knesebeck verkauft und damit mit Anteil 2 vereinigt.

1874-1945 AmtsBez Langenapel.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor, 15 Hf (4 $\frac{1}{2}$ Hf wüst), Mühle genannt.
 1433: Dorf, im Besitz der von der Schulenburg und der Crucemann (Crützman).
 1477: Mühle genannt, Hof und Haus der von dem Knesebeck.
 1608: Dorf im Beritt Salzwedel (im Ortsregister: Das Flecken); 2 von dem Knesebeck haben 2 Sitze und halten da Haus; Jürgen von dem Knesebeck zu Lan-

genapel über 3 Mann (Ackerleute), 2 Koss, Werner Kurt von dem Knesebeck über 3 Mann (Ackerleute), 2 Koss.

1620: nur Geldsumme angegeben.

1656: Nicht genannt.

1693: 2 Rittersitze der von dem Knesebeck haben an Aussaat auf den Hf 264 Schf Winter- und 216 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Kämpfen, Wörden und KossLand 2 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, 2 Ackerleute und Halbspänner (beide EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 32 Schf Sommerkorn, sie haben 8 Fuder Heu, 1 Garten, 16 Pferde, 15 Rinder, 10 Schafe, wüst sind 4 Ackerhöfe (alle EinHfr), an Aussaat auf den Hf 72 Schf Winter- und 64 Schf Sommerkorn, 17 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 3 Koss und Ktr (Radmacher und Krüger, Zimmermann, Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Kämpfen, Wörden und KossLand 5 Schf Winter- und 7 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 2 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 Garten, 8 Rinder, 2 Schafe, wüst sind 2 Koss und Ktr, haben $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 1 Einw (Pachtmüller), 2 Hirten (Kuhhirten, Schweinehirte) haben 1 Rind.

K hat an Aussaat auf den Kämpfen, Wörden und KossLand 1 Schf Winter- und 1 $\frac{1}{10}$ Schf Sommerkorn, 2 Fuder Heu; wieviel Hf, haben die Einw nicht sagen können, die Ackerleute rechnen ihren Acker auf 6 Hf, jede zu 1 Wsp, weil aber noch Land bewachsen ist, bei jedem Hof 18 Schf Roggen und 16 Schf halb Gerste, halb Hafer, 3 Felder, Acker ziemlich gut, 2. Klasse, Hütung und Weidegut (1 Marsch und kf Gehölz, das Wörterholz genannt), 2. Klasse, bei Mast kann jeder Einw 2 bis 3 Schweine in das Holz, so auf den Stücken steht, eintreiben; die Wassermühle bei dem Dorf soll dem von dem Knesebeck gehören.

1711: 3 Hfr, 1 Koss, 2 Ktr, 1 Laufschmied, 1 Knecht von 25 Stück, 1 Hirte; 6 Hf à 10 gr.

1725: 1 Schmied, 1 Radmacher.

1734: 3 B, 4 Koss, 9 Frauen, 1 großer Sohn, 2 große Töchter, 4 Söhne und 2 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 2 Jungen; 403 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.

1745: Rittersitz und Dorf; 2 B, 4 Koss,

1775: KDorf und Rittersitz; 3 B, 4 Koss, 10 Bdr und Einw; 9 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 5 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

1801: Dorf und Gut, 2 GanzB, 5 Bdr, 14 Einl, 1 Krüger, 1 Radmacher, Schmiede, Wassermühle, 120 Mg Eichen und Buchen; 6 BHF, 14 $\frac{2}{3}$ RitterHf, 31 Feuerstellen.

1803: Dorf; 10 Pferde, 11 Ochsen, 27 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 37 Schafe, zugezogen 17 Lämmer, 16 Schweine, zugezogen 36 Ferkel. Gut: 7 Pferde, 1 Fohlen, 24 Ochsen, 23 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 8 Kälber, zugezogen 19 Kälber, 119 Hammel, 161 Schafe, zugezogen 61 Lämmer, 43 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.

1818: Adliges KDorf und Rg, 1 Krug, 1 Wassermühle, 18 Wohnhäuser, 520 Schf Aussaat Acker, aber guter Wiesenwachs, etwas Holzung.

- 1840: KDorf und Rg; 2 Ackerhöfe, 5 Koss, 4 Grundsitzer, 23 Einl, 1 Krug, 1 Wassermahlmühle, 1 ev K, 24 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 184 Mg Acker, 4. Klasse, 19 Mg Wiesen, 3. Klasse, 3 Mg Gärten und 43 Mg Weide; zu dem Rg gehören 12 Wohnhäuser mit 116 Einw, 742 Mg Acker, 3. bis 5. Klasse, 164 Mg Wiesen, 3. Klasse, 16 Mg Gärten, 194 Mg Weide und 318 Mg Holzungen.
- 1864/65: a) 16 Wohn- und 23 steuerfreie Geb, b) 13 Wohn-, 2 gewerbl. und 16 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 16 WohnGeb mit 16 Haushaltungen, b) 12 WohnGeb mit 19 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1493 Mg (1279 Mg Acker, 159 Mg Wiesen, 55 Mg Wald), Brennerei.
- 1875: 2 Ackerhöfe, 5 KossStellen, 7 GrundsitzerStellen.
- 1900: a) 15 Häuser, b) 6 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Erich von dem Knesebeck) mit 382 ha, 1 Hof mit 21 ha.
- 1931: 45 Wohnhäuser mit 49 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 1 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 85 Berufszugehörige); 9 in Industrie und Handwerk, 7 in Handel und Verkehr Tätige; 36 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 438 ha (davon 349 ha [222 ha Acker, 57,5 ha Grünland, 60,9 ha Wald] der von dem Knesebeck zunächst von der Enteignung ausgenommen, soll Saatgut und Tierzuchtbetrieb vorbehalten bleiben), 15 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 54 ha, Gem hat 1 ha.
- 1946: Enteignet wurden 438,7 ha (381,3 ha LN, 57,3 ha ForstN), aufgeteilt an 75 Siedler, 101 (!) ha Wald an Hochzuchtbetrieb.
- 1948: Aus der Bodenreform 107 Erwerber, davon 33 Neusiedler.
- 1952: 1. LPG, Typ I (1953 zu Typ III übergegangen) „Völkerfreundschaft“.
- 1960: 1249 ha LN (incl Teilen von Barnebeck, Henningen und Wiershorst) (davon hat die LPG Typ III „Völkerfreundschaft“ 1250 ha), 60 ha Wiese, 203 ha Weide; 1960 unter Anschluß von LPG Typ I „Vorwärts“ in Barnebeck und LPG Typ I „Gute Hoffnung“ in Henningen GroßLPG gebildet, 1976 LPG (wohl Typ I) „Bergland“ in Kortenbeck angeschlossen, 1978 LPG (Pf), 1979 LPG (T), 1980 LPG (T) Grabenstedt angeschlossen.
- 1986: Kreisbetrieb für Landtechnik Salzwedel, Sitz Langenapel, mit Werkstatt Osterwohle und Werkstatt II Langenapel; LPG (Pf) Langenapel, Sitz Henningen, mit Brigaderaum Langenapel; LPG „Völkerfreundschaft“ mit Kuhstallanlage und Verwaltung Langenapel, Schweinestall Kortenbeck.
- 1990: LPG Langenapel und LPG Grabenstedt zusammengeschlossen, 1991 in Liquidation, die 2004 beendet ist.
- 1996: Böttcher, Manfred, Sanitäre Installationen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, gehört 1458 zum Ksp Henningen, Pfarrstelle um 1565 bis um 1640 besetzt, dann unbesetzt und von Osterwohle verwaltet, 1721, 1800, 1818, 1840 TK von Osterwohle, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 nicht mehr gesondert genannt; Patr: 1686 von dem Knesebeck, 1818 Gutsherr und Gf von der Schulenburg,

1840 hiesiges Rg, 1900, 1938 Gf und Freiherren von der Schulenburg und von dem Knesebeck alternierend; die K ist 1924/25 Privateigentum der von dem Knesebeck. 1600 hat die K kein Einkommen, hat 1 Wische von 3 Fudern Heu, 1 Kamps Acker zu 2 Schf Saat, 1686 hat die K an Aussaat auf den Kämpen, Wörden und KossLand 1 Schf Winter- und 1 1/10 Schf Sommerkorn, 2 Fuder Heu.

9. Ev K im Kern spätmä Rechtecksaal aus Feldstein mit Veränderungen im 19. Jh in Backstein; das Gutshaus, zweigeschossiger langgestreckter Fachwerkbau mit Walmdach aus der zweiten Hälfte des 18. Jh, 1990 abgerissen, erhalten die mit Vasen bekrönten und 1775 datierten Torpfeiler der Hofeinfahrt, das ehem. Verwalterhaus von 1904, WirtschaftsGeb aus Backstein, Ende 19., Anfang 20. Jh; im Dorf ein- und zweigeschossige Reihenhäuser der Landarbeiter.
10. 1734: 28, 1774: 76, 1789: 111, 1798: a) 116, b) 38, 1801: 153, 1818: 149, 1840: 212, 1864: a) 78, b) 124, 1871: a) 85, b) 90, 1885: a) 62, b) 109, 1895: a) 72, b) 84 und 7 (Jägerhaus), 1905: a) 61, b) 98 und 4 (Jägerhaus Buchholz), 1925: 226, 1939: 118 (!), 1946: 244, 1964: 343, 1971: 360, 1981: 640, 1993: 562, 2006: 252.

Langenapeldorn s. Langenapel

Deutsch Langenbeck s. Siedenlangenbeck

Hohenlangenbeck ssw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 mit Leetze zur neuen Gem Heidberg zusammengeschlossen, diese 1973 durch Eingemeindung praktisch aufgelöst, Hohenlangenbeck Ortsteil von Siedenlangenbeck, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Siedenlangenbeck, 2009 als Ortsteil nach Kuhfelde eingemeindet.
2. 1862/63: 1515 Mg (881,9 Mg Acker, 1,7 Mg Gärten, 100,6 Mg Wiesen, 247,8 Mg Weide, 225,3 Mg Wald, 32,4 Mg Wege, 4,6 Mg Flüsse, Bäche, 20,7 Mg Hofräume), 1900: 422 ha, 1930: 387,2 ha, 1993, 2006: s. Siedenlangenbeck.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1679 Beetzendorf von 1823, MBI 3232 Beetzendorf von 1993), vgl. auch Kniehase: Rundplatzdorf, S. 76-81, mit Abb der Urkatasterkarte von 1848/49.
Die FM hat Anteil an der WFM Übbesitz.
4. 1112 Langebecke (A XVI 393; Zahn: Altmark 1928, S. 138, stellt diesen Beleg zu Hohenlangenbeck, den von 1178 zu Siedenlangenbeck, jeweils ohne Begründung; da beide Belege das Kloster Hamersleben betreffen, muß die tatsächliche Zuordnung offen bleiben); 1257 Langenbecke (A V 289, Abschrift von 1604, vgl. zu dieser Erwähnung Punkt 4 bei Siedenlangenbeck), 1344 Wendeschen Langenbeck (A V 292), 1375 Wendischen Langebecke (Landbuch, S. 403), 1608 Wendisch Langebeck (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 97), 1687 Wendischen Langebeck (BLHA, Rep. 78 I

- Generalia, Nr. 119, fol 89b), 1804 Hohen- oder Wendisch Langenbeck (Bratring, Bd 1, S. 380).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
1379 Groppe von Owdorf verkft vdSch ½ Dorf L. (ob Pfand?) Zusatz: (wohl Siedenglangenbeck!).
 6.
 1. 1112 Kloster Hamersleben über 5 Hf.
 2. Vor 1375 Kloster Dambeck über das wüste Dorf mit der Bede.
 3. Vor 1375 von dem Knesebeck über 4 Höfe (2 sind wüst) und Heb, diese auf Wiederkauf weiterverlehnt an die Bürger Steesow (Stesow) in Salzwedel.
 4. Bis 1428 von dem Knesebeck über ½ StraßenG, 5 Höfe, 1 KossErbe (1428), vertauscht an die von der Schulenburg und damit an Anteil 5.
 5. Vor 1344 über Anteil 8 bzw. vor 1375 von der Schulenburg über 4 Höfe, sind alle wüst, bzw. seit 1428 auch über Anteil 4 bzw. nach Teilungen in der Familie 1608 von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Mann und von der Schulenburg zu Immekath über 2 Mann bzw. von der Schulenburg, auch Gf und Freiherren von der Schulenburg (1745, 1801, 1818, 1840), auch Patr (1900, 1938), alternierend mit dem Provinzialschulkollegium Berlin für Schulamt Dambeck.
 6. Bis 1461 von der Schulenburg über KornHeb, 1461 verkauft an Glusing in Salzwedel.
 7. Bis 1469 von der Schulenburg über KornHeb, verkauft an Gaudersen und Gluseken, fallen nach deren Tod an den Großen Kaland zu Salzwedel.
 8. Bis 1344 von Wallstawe (Walstow) über Lehnware in den Höfen, 1344 an von der Schulenburg, 1367 auch ⅓ des Schulzenamtes wie auch Geld- und KornHeb aus dem Schulzenhof, beides damit an Anteil 5.
- 1874-1945 AmtsBez Dambeck.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; das Dorf ist weitgehend wüst, die von dem Knesebeck haben 4 Höfe, von denen 2 wüst sind, die von der Schulenburg haben 4 wüste Höfe.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste (der andere Schulze).
1608: Dorf im Beritt Salzwedel, Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Mann (Ackerleute), Heinrich von der Schulenburg zu Immekath über 2 Mann (Ackerleute).
1620: 10 Ackerleute.
1656: 2 Ackerleute, 8 Koss.
1693: 10 Ackerleute und Halbspänner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 180 Schf Winter- und 150 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Überländern 4 Schf Winter- und 2 ⅔ Schf Sommerkorn, sie haben 28 ¼ Fuder Heu, 49 Pferde, 52 Rinder, 244 Schafe, wüst sind 4 Ackerleute und Halbspänner (alle EinHfr), sie haben an Aussaat auf den Hf 72 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn, sie haben 8 Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben ½ Garten, 5 Rinder, 42 Schafe.

- K hat an Aussaat auf den Überländern 2 Schf Winter- und 2 ½ Schf Sommerkorn; 14 Hf, 3 Felder, weil der 4. Teil bewachsen, auf die Hf 18 Schf Roggen und 15 Schf Sommergetreide, Acker 3. Klasse, Hütung und Weide gering, weil weder Marsche noch Moore dazu vorhanden, 3. Klasse, bei Mast kann jeder Einw 3 Schweine eintreiben, notdürftig Brennholz; auf der WFM Übbesitz hat 1 Hfr 1 Hf zu 18 Schf Roggen, 4 Schf Gerste und 3 Schf Hafer Aussaat.
- 1711: 10 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 14 Hf à 6 gr. 1734: 11 B, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 15 Frauen, 6 große Söhne, 3 große Töchter, 2 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte; 468 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B.
- 1775: KDorf; 12 B, 6 Bdr und Einw; 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 9 HalbB, 4 Einl, 1 Krüger; 14 BHf, 16 Feuerstellen.
- 1803: 34 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 27 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 6 Kälber, 16 Hammel, 136 Schafe, zugezogen 70 Lämmer, 44 Schweine, zugezogen 60 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 14 Wohnhäuser, 493 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, gute Forsten.
- 1840: KDorf; 9 Halbspanner, 3 Grundsitzer, 14 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 20 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 656 Mg Acker, 4. Klasse, 35 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 24 Mg Weide und 40 Mg Holzungen.
- 1864/1865: 25 Wohn-, 1 gewerbl. und 37 steuerfreie Geb.
- 1871: 25 WohnGeb mit 27 Haushaltungen.
- 1875: 7 Ackerhöfe, 12 GrundsitzerStellen.
- 1900: 24 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 243 ha (64, 41, 36, 3mal 34 ha).
- 1931: 26 Wohnhäuser mit 29 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 103 Berufszugehörige); 12 in Industrie und Handwerk Tätige; 31 Haushaltungen.
- 1945: 20 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 380 ha, K hat 2,9 ha, Gem hat 0,6 ha.
- 1959: 1. LPG, Typ III (?) „10. Jahrestag“, danach unter Heidberg.
- 1960: s. Heidberg.
8. Im Ma Btum Verden, wohl ArchDiak Kuhfelde; 1642 Insp Beetzendorf, um 1650, 1720 Insp Apenburg, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1541 TK von Siedenlangenbeck, 1551 mit Pfarrecht nach Hohenlangenbeck, hat 1 Kapellchen ohne Zubehör, Leute gehen nach Siedenlangenbeck zur K, doch kommt der Pfarrer im Jahr 14mal zu ihnen, 1551 hat er dafür 7 Schf Roggen, aus jedem Haus 1 Brot und Wurst und 6 Ostereier, 1642, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Siedenlangenbeck, Parochie Kuhfelde, ursprünglich Mat, seit 200 Jahren TK von Kuhfelde, 1900, 1938, 1966 KGem, gehört seit 1998 zum Ksp Altensalzwedel-Kuhfelde, 2005 KGem zu Altensalzwedel-Kuhfelde, 2010 mit Kuhfelde unter St. Katharinen zu

Salzwedel verbunden; Patr: 1818 Grundherr, 1840 Gf und Freiherrn von der Schulenburg, 1900, 1938 Provinzialschulkollegium Berlin für Dambeck und Gf und Freiherren von der Schulenburg alternierend.

1600 hat der Küster aus jedem Haus 1 Brot, 6 Eier auf Ostern, 1686 hat die K an Ausaat auf den Überländern 2 Schf Winter- und 2 ½ Schf Sommerkorn.

9. Ev K inmitten des Rundplatzdorfes, kleiner Feldsteinsaal mit halbkreisförmigem OSchluß, 15. Jh, über dem WTeil neuzeitlicher Fachwerkturm, von den ursprünglich schlitzartig schmalen Fenstern das n und nō erhalten, an der SSeite spitzbogiges Backsteinportal mit Holzkastenschloß; im Innern stark restaurierte spätgotische Wandmalereien; hölzerne Taufe von 1598.
10. 1734: 53, 1774: 82, 1789: 103, 1798: 68, 1801: 69, 1818: 76, 1840: 130, 1864: 162, 1871: 143, 1885: 123, 1895: 141, 1905: 103, 1925: 125, 1939: 138, 1946: 244, 1964, 1971: s. Heidberg, 1981, 1993: s. Siedenlangenbeck.

Siedenlangenbeck ssw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885 LandGem, 1885, 1905 LandGem mit Wohnplatz Am Bahnhof, 1928 die Exklaven des GutsBez Beetzendorf I auf der FM Siedenlangenbeck eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Am Bahnhof, 1950 Wöpel als Ortsteil eingemeindet, 1970, 1973 Gem mit Ortsteil Wöpel, 1973 nach der faktischen Auflösung von Heidberg nunmehr Gem mit den Ortsteilen Hohenlangenbeck, Leetze, Wöpel, Wötz, 1985, 1999, 2002, 2008 Gem mit den Ortsteilen Hohenlangenbeck, Leetze, Wöpel und Wötz, 2009 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Kuhfelde eingemeindet.
2. 1862/63: 1610,1 Mg (741,6 Mg Acker, 6 Mg Gärten, 565,8 Mg Wiese, 158,3 Mg Weide, 51,2 Mg Wald, 50,1 Mg Wege, 13 Mg Flüsse, Bäche, 24,1 Mg Hofräume), 1900: 421,5 ha, 1930: 420,5 ha, 1993: 1854 ha, 2006: 1855 ha.
3. Angerdorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1679 Beetzendorf von 1823, MBL 3232 Beetzendorf von 1993).
Die FM hat Anteil an der WFM Übbesitz.

Auf der FM, 0,6 km w vom Dorf, s vom Wege nach Hohenlangenbeck und ö unmittelbar an der Chaussee von Rohrberg nach Kuhfelde, liegt „die Dorfstelle“, die Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) verzeichnet hier die Wüstung L., die n angrenzende Breite heißt „Rechtup“, hier hat eine frühzeitig untergegangene wendische Ortschaft gelegen, deren Name verschollen ist, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 411-412, Nr. 498.

4. 1178 lungebike (A XVI 393, Zahn: Altmark 1928, S. 138, stellt diesen Beleg zu Siedenlangenbeck, den von 1112 zu Hohenlangenbeck, jeweils ohne Begründung; da beide Belege das Kloster Hamersleben betreffen, muß die tatsächliche Zuordnung offen bleiben), 1257 Langenbecke (A V 289, Abschrift von 1604, auch UB Verden, Bd 1, S. 505, Nr. 456; die Angabe, daß in diesem Falle Siedenlangenbeck gemeint ist, mag zutreffen, allerdings haben die von der Schulenburg im Wechsel mit dem

Schulamt Dambeck das Patronat auch in Hohenlangenbeck inne, was zu beachten ist), 1346 dat dorp to Langhenbek (A V 323 nach Or), 1375 Langebeke (Landbuch, S. 404), 1591 Deüdsche Langebegk (LHASA, Rep. H, Beetzendorf I C 1, Nr. 1, fol 3b), 1687 Teutschen Langebeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 80b), 1775 Nieder= oder Sieden=Langenbeck (Büsching: Topographie, S. 153), 1804 Sieden = oder Deutsch Langenbeck (Bratring, Bd 1, S. 380).

5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. 1178 Kloster Hamersleben über 1 Hf.
 2. Bis 1346 von der Schulenburg, 1346 Grope über ganz Siedenlangenbeck mit Ober- und UnterG und Patr, dann geteilt:
 - a) Vor bis 1542 Kloster Dambeck über $\frac{1}{2}$, 1542 bis 1569 im Pfandbesitz, 1569 an von der Schulenburg (vgl. Klosterbuch, Bd 1, S. 398);
 - b) vor 1375 Grope über $\frac{1}{2}$, hat 1 freien Hof, den er bewohnt, treibt die Hf selbst, 1379 an von der Schulenburg (vielleicht zunächst Wiederkaufsbesitz), danach von der Schulenburg über ganz Siedenlangenbeck, von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg mit G und Patr (1686) bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf (1745) bzw. von der Schulenburg und von Meding (1818) bzw. Gf und Freiherren von er Schulenburg (1840) bzw. alternierend mit Schulamt Dambeck über das Patr (1900, 1938).

1874-1945 AmtsBez Dambeck.

7. 1346: Dorf.
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
 1541: 90 Kommunikanten.
 1573: Kloster Dambeck hat Heb von einem Einw wegen der WFM Übbesitz.
 1591: Anteil Altenhauser Vw zu Beetzendorf: 1 Hfr mit G, tut Pflug- und Wagendienst, gibt von 1 Wiese, 4 Koss mit G, dienen mit der Hand, der Schmied und 3 weitere nur mit Abgaben genannt.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Salzwedel, steht nur im Ortsregister.
 1620: 7 Ackerleute, 14 Koss, 1 Einw.
 1656: 5 Ackerleute, 7 Koss.
 1693: 6 Ackerleute und Halbspänner (4 ZweieinhalbHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 252 Schf Winter- und 240 Schf Sommerkorn, sie haben 54 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 50 Pferde, 56 Rinder, 80 Schafe, wüst ist 1 Ackermann (EineinhalbHfr), hat an Aussaat auf den Hf 31 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn, hat 10 Fuder Heu, 15 Koss und Ktr (1 hat an Aussaat auf dem Rodeacker und den Schradewiesen 4 $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn), haben 58 Fuder Heu, 3 Gärten, 25 Pferde, 66 Rinder, 114 Schafe, wüst sind 2 Koss und Ktr, haben 7 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 Einw (Tagelöhner) hat 3 Rinder, 2 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 4 Rinder, 21 Schafe.

Pfarrer hat 1 Hf zu 21 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat 3 Fuder Heu, 8 Gärten; bei voriger Revision 19 Hf (1 PfarrHf) zu 16 Schf Saat, jetzt bestehen die Einw darauf, daß nur 14 ½ Hf (1 PfarrHf) zur FM gehören, auf jede 21 Schf Roggen und 20 Schf Sommergetreide, 3 Felder, ziemlich guter Acker, 2. Klasse, gute Hütung und Weide (1 große Marsch), 1. Klasse, WFM Übbesitz, kein Mastholz, notdürftig Brennholz; auf der WFM Übbesitz haben 2 Koss 1 ½ Hf, darauf säen sie 27 Schf Roggen, 12 Schf Gerste, 6 Schf Hafer.

- 1711: 7 Hfr, 7 Koss, 14 Ktr, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 13 ½ Hf à 12 gr.
 1725: 1 Schmied.
 1734: 6 B, 15 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 31 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 8 große Söhne, 11 große Töchter, 8 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 7 Jungen, 5 Mägede; 558 ¼ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 7 B, 15 Koss.
 1775: KDorf; 7 B, 15 Koss, 9 Bdr und Einw; 28 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 4 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
 1801: Dorf; 1 Lehn schulze, 4 GanzB, 14 Koss, 1 Einl, 2 Krüger; 13 ½ BHf, 33 Feuerstellen.
 1803: 71 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 5 Ochsen, 76 Kühe, 60 Stück Jungvieh, 28 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 100 Hammel, 160 Schafe, zugezogen 62 Lämmer, 90 Schweine, zugezogen 63 Ferkel.
 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 22 Wohnhäuser, 612 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs.
 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 14 Koss, 10 Einl, 2 Krüge, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 26 Wohnhäuser; die ziemlich fruchtbare FM enthält 744 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 255 Mg Wiesen, 2. und 3. Klasse, 4 Mg Gärten, 101 Mg Weide und 25 Mg Holzungen.
 1864/1865: 32 Wohn-, 1 gewerbl. und 71 steuerfreie Geb.
 1871: 31 WohnGeb mit 35 Haushaltungen.
 1875: 7 Ackerhöfe, 12 KossStellen, 3 GrundsitzerStellen.
 1900: 37 Häuser.
 1928: 7 Höfe haben zusammen 271 ha (46, 45, 40, 2mal 39, 38, 24 ha).
 1931: 43 Wohnhäuser mit 55 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 12 mit 0,5-5 ha (insgesamt 154 Berufszugehörige); 48 in Industrie und Handwerk, 28 in Handel und Verkehr Tätige; 59 Haushaltungen.
 1945: 29 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 501 ha, K hat 2,7 ha, Gem hat 2,9 ha.
 1960: 512 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Jeetzetal“ 304 ha, die LPG Typ I „Fortschritt“ und „Wiesengrund“ [in Wöpel] haben zusammen 188 ha), 49 ha Wiese, 142 ha Weide; 1962 LPG Typ I „Wiesengrund“ an LPG „Traktor“ Kuhfelde angeschlossen, 1965 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen; LPG „Jeetzetal“ hat 1971 55 Mitglieder, durch Zusammenschluß gelöscht.

- 1975: LPG (T) aus den LPG „Traktor“, „Jeetzetal“ und „Frischer Wind“ Kuhfelde, „10. Jahrestag“ in Heidberg und „Morgenrot“ in Püggen mit 302 Mitgliedern entstanden; 1991 durch Teilungsbeschluß hieraus u. a. „Grundstücksverwaltungsgesellschaft Jeetzeniederung mbH“ entstanden.
- 1986: VEB Energiekombinat Mitte Magdeburg, Schaltstation Siedenlangenbeck; LPG Jeetzeniederung Siedenlangenbeck mit Abt. Schweine Leetze, Kuhstall Vitzke, Milchviehanlage Wöpel; LPG (Pf) Kuhfelde, Sitz Siedenlangenbeck, mit Verwaltung Siedenlangenbeck, BT Technik, Werkstatt Groß Gischau, Lager und Tankstelle; VEB Möbel- und Gestellbau Salzwedel mit BT Siedenlangenbeck und Produktionsmeister Siedenlangenbeck; VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg, Wasserwerk Siedenlangenbeck; VdgB/BHG, Nebenstelle Siedenlangenbeck.
- 1996: Agrargesellschaft Jeetzeniederung mbH, Landwirtschaftlicher Betrieb; Baustoff-Center Röhl GmbH; BERU Grundstücksverwaltungs-GmbH; Beru Möbelhandels GmbH; Feniuk, Frank, Elektroinstallationen; Grundstücksverwaltungsgesellschaft Jeetzeniederung mbH; Kessler & Sohn, Innenausbau; Kornhaus Siedenlangenbeck GmbH, Getreidehandel; Motorräder und Zubehör Jürgen Schulz.
- 2009: FENIUK Elektrogeräte, Elektroinstallation, Kundendienst; Landwirtschaftlicher Betrieb der Agrargesellschaft Jeetzeniederung mbH; Latta, Uwe, Fassadenbau.
8. Im Ma Btum Verden, wohl ArchDiak Kuhfelde; 1642 Insp Beetzendorf, um 1650, 1720 Insp Apenburg, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1367 Plebanus genannt, 1458 PfarrK, 1541 vom Priester in Salzwedel kuriert, 1551 vom Pfarrer in Kuhfelde kuriert, 1600 hat der Pfarrer 1 Pfarrstätte, aber kein Pfarrhaus, aus Kuhfelde kuriert, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Kuhfelde, 1900, 1938, 1966 KGem, gehört seit 1998 zum Ksp Altensalzwedel-Kuhfelde, 2005 KGem zu Altensalzwedel-Kuhfelde, 2010 mit Kuhfelde unter St. Katharinen zu Salzwedel verbunden; Patr: 1458 Kloster Dambeck und die von der Schulenburg im Wechsel, 1541 von der Schulenburg, 1818 von der Schulenburg auf Beetzendorf und Apenburg, 1840 GesamtPatr der Gf und Freiherren von der Schulenburg, 1900, 1938 Provinzialschulkollegium Berlin für Schulamt Dambeck und GesamtPatr der Gf und Freiherren von der Schulenburg alternierend; 1541, 1686 eine PfarrHf. 1541 hat der Pfarrer kein Pfarrhaus, hat 1 Hf, gibt 1 Wsp Korn (1579: 1 Vt Weizen, 1 Vt Gerste), ½ Wsp Gerstenpacht (1600: Roggenpacht, geben 3 Männer im Dorf), ½ Wsp Roggen in Rohrberg, ½ Wsp Korn (1579: item 1 Holzkavel), Brot und 1 Wurst auf Weihnachten, Küster hat weder Haus noch Besoldung (1579: 7 Himten Roggen und Geld), K hat 2 Wische (1579: 3), 1579 auch etliche Enden Land (1600 sind daraus Gärten gemacht), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 21 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat 3 Fuder Heu, 8 Gärten. 1541: 90 Kommunikanten.
9. Ev K rechteckiger, im Kern ma Feldsteinbau mit Fachwerkturm über dem WTeil, die Öffnungen sind sämtlich verändert, Zugang heute vom W, ehemals über zwei Portale an der SSeite, im N (innen) eines der sehr kleinen ursprünglichen Fenster freigelegt.

10. 1734: 114, 1774: 126, 1789: 109, 1798: 120, 1801: 110, 1818: 130, 1840: 204, 1864: 230, 1871: 225, 1885: 212, 1895: 226 und 18 (Am Bahnhof), 1905: 266 und 5 (Am Bahnhof), 1925: 275, 1939: 259, 1946: 443, 1964: 364, 1971: 332, 1981: 496, 1993: 438, 2006: 466.

Wendisch Langenbeck s. Hohenlangenbeck

Langenschlag s. Meseberg

Langenschlag s. Petersmark

Langenstedt s. Dosse

Lange Wiese s. Burgstall

Langer Kamp s. Leetzer Kamp

Lannitz ssö Salzwedel

Auf der FM von Jeggeleben, 1,45 km w vom Dorf, in seinem s Ende, von dem Wege nach Sallenthin durchschnitten, liegt der „Tütling“, der zum größerem Teil aus Wald besteht, das s anstoßende, ebenfalls bewaldete Terrain heißt „Lannitz“, das w anstoßende, bereits zur FM von Sallenthin gehörende Ackerstück heißt „Roland“, das n anstoßende ebenfalls „Tütling.“ Die anstoßenden Ackerstücke der Dorffluren von Mösenthin und Sallenthin führen ebenfalls den Namen „Lannitz“ oder „Lanneitz.“ Die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) verzeichnet hier die Wüstung W., wahrscheinlich hat hier ein altes Wenden-dorf gelegen, in dessen FM sich die umliegenden Dörfer geteilt haben, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 343, Nr. 247; die WFM bereits im 18. Jh dokumentiert: SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60 [W. F. M. Lanitz], auch MBI 3233 Apenburg von 1993 [FIN].

[Laubhagen n Haldensleben]

In einem Grenzscheid-Rezeß von 1704 wird der Laubhagen Brandenburg zugewiesen, doch kann es sich wohl nur um eine Vereinigung mit dem Herzogtum Magdeburg handeln; die früheren Belege bestätigen eindeutig die Zugehörigkeit des großen und kleinen Lobhagen zum Halbgericht, das zur Burg Alvensleben gehörte, die Belege bei Hertel: Wüstungen, S. 244. Eine Verbindung zur Altmark ergibt sich jedenfalls nicht, zumal der 1567 bei Hertel genannte Zackelberg neben Loffhagen ca 5 km sö Born bezeugt ist und eindeutig außerhalb der Altmark liegt.

[Lauke s Gardelegen]

Nach Zahn: Wüstungen, S. 119/20, Nr. 120, lag die 1477 erstmals genannte WFM, die lewke genannt (CodDiplAI II/495), 1 km sö von Klüden, wo noch die FIN Vor-Lauke und Hinter-Lauke an den Ort erinnern, so auch auf der Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) als Wüstung M. bezeichnet; nach Rahmlow, S. 31, Nr. 75, ist der Ort vermutlich am Feldweg

von Uthmöden zur Straße 71 zu suchen, wo dieser Feldweg die Grenze der Gem Satulle und Uthmöden bildet, hier wenige Keramikfunde, etwa 300 m s dieser Stelle ein Kieferngelände, in dem über die ehem. preußisch-braunschweigische Grenze hinweg eine Flurwüstung in NW-SO-Richtung verläuft, hier die FIN „Die Lauke, Lübberlauke, Linderlauke“. Nach den Bezeichnungen lag jedenfalls die WFM im erzstiftischen Gebiet und gehörte somit nicht zur Altmark, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 23.

Leeckte wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GemBez Solpke, 1871 Kol, 1885, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Solpke, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900, 1930, 2006: s. Solpke.
3. Etabl auf WFM (SBB, Kart N 16/11; Kart L 5420, Bl. 74 [W. F. M. Löckte]). Das alte Dorf lag auf dem nw Teil der FM von Solpke am sog. Pfingsthegt, 2 km sw von Solpke (MBL 3533 Mieste von 1902), im Jahre 1863 sollen noch Reste der Feuerstellen bemerkbar gewesen sein, die Wüstungskarte 1895 (Sachau) bezeichnet die Wüstung mit H., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 129-130, Nr. 127.
4. 1473 Lokede (A XVII 149), 1598 Leckede (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 1ff), 1873 Lökcke (= Leckte) (Gem/GutsBez, S. 21), 1888 Leekte (GemLexikon, S. 25), 1931 Leeckte (GemLexikon, S. 21).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Seit vor 1473 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde).
7. 1473: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
1693: WFM zu Solpke, die Einw haben 9 Wsp 4 Schf Aussaat, obwohl die FM eigentlich zu ihren Höfen gehören soll, im übrigen zur Hütung gebraucht.
1714: WFM gehört den Einw von Solpke eigentümlich.
1771: WFM von 6 Hf zu 30 Mg Sandland, ohne Wiesenwachs, bevor mit Solpke kombiniert, bestand dieses Dorf nur aus wenigen Ackerleuten, so jetzt auf 20 Ackerhöfe angewachsen (diese Angabe kann sich nur auf Solpke beziehen).
1864/65: s. Solpke.
1871: Kol; 1 WohnGeb.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Solpke.
8. Einkircht in Solpke.
9. -
10. 1864: s. Solpke, 1871: 7, 1885: 6, 1895: 6, 1905: 5, 1925: s. Solpke.

Leetze ssw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 vom GutsBez Tylsen Vw Wötz eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Wötz, 1950 mit Hohenlangenbeck zur neuen Gem Heidberg zusammengeschlossen, 1957 Ortsteil von Heidberg, 1973 bei faktischer Auflösung der Gem Heidberg als Ortsteil nach Siedenlangenbeck eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Siedenlangenbeck, 2009 als Ortsteil nach Kuhfelde eingemeindet.
2. 1862/63: 1995,3 Mg (858,4 Mg Acker, 62,4 Mg Wiese, 508,7 Mg Weide, 515 Mg Wald, 35,2 Mg Wege, 2,6 Mg Flüsse, Bäche, 13,1 Mg Hofräume), 1900: 499,5 ha, 1930: 759,9 ha, 1993, 2006: s. Siedenlangenbeck.
3. Ursprünglich Sackgassendorf, dann Haufendorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1679 Beetzendorf von 1823, MBL 3232 Beetzendorf von 1993).
Die FM hat zu $\frac{1}{3}$ Anteil an der WFM Tüchau.
Auf dem n Teil der FM, 2,5 km n vom Dorf, rechts vom Wege nach Wallstawe, an das Heegholz anstoßend, liegen an einem Tümpel die „wüsten Tannstücke“, s davon verzeichnet die Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) eine Wüstung E., für die allerdings keine Siedlungsspuren zu finden sind, vgl. Zahn: Wüstungen S. 360, Nr. 305; auf der FM, 1 km ö vom Dorf, an der alten Braunschweig-Salzwedeler Landstraße, verzeichnet die Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) eine Wüstung F., die Ackerstücke haben die Namen „das große“ und „kleine Hoch“ oder „Höch“ und der „Hoppstall“, d. h. Upstall, aber keine besonderen Merkmale einer wüsten Ortschaft, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 360/61, Nr. 306.
4. 1344 In Letze (A XVII 29), 1375 Letze (Landbuch, S. 404), 1687 Leetze (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 54b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. (Bei dem Verkauf des Dorfes Lest 1323 durch Heinrich von Wardenberg an Salzwedeler Bürger [A V 291] handelt es sich wohl tatsächlich um den Ort Leisten im Wendland [vgl. Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 124, Anm. 315]).
 1. Seit 1344 Kloster Dambeck über GeldHeb, 1375 bis 1542 Kloster Dambeck über das Dorf, 1542 bis 1644 im Pfandbesitz (1573 Kf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten), 1645 bis 1945 Schulamt Dambeck über das Dorf mit G und Patr (1686).
 2. 1573 von der Schulenburg zu Apenburg und Beetzendorf über Heb von 4 Hfr.
 3. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
 Der 1818 nicht näher bezeichnete Anteil der von dem Knesebeck bezieht sich wohl auf die von Leetze genutzte WFM Tüchau.
1874-1945 AmtsBez Dambeck.

7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 18 Hf; wegen Armut geben sie nichts dem Kloster.
- 1541: ½ Schock Kommunikanten.
- 1573: 8 Hfr: Schulze hat 2 ½ Hf, hat 6 Schf Roggen frei, hat an Aussaat 1 Wsp 6 Schf Roggen, 7 Schf Gerste, 16 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, hat 4 Wischen zu 4 Fuder Heu, 1 DreiHfr hat an Aussaat 1 Wsp 6 Schf Roggen, 7 Schf Gerste, 16 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, hat 5 Wischen zu 5 Fuder Heu, gibt von der Schulenburg zu Apenburg, 1 ZweieinhalbHfr (der Schulze) hat an Aussaat 1 Wsp 6 Schf Roggen, 7 Schf Gerste, 16 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, hat 2 Wischen zu 3 Fuder Heu, gibt den von der Schulenburg zu Beetzendorf, 4 ZweiHfr (1 hat an Aussaat 1 Wsp 2 Schf Roggen, 6 Schf Gerste, 12 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, hat 4 Wischen zu 4 Fuder Heu, 1 hat an Aussaat 1 Wsp 2 Schf Roggen, 6 Schf Gerste, 16 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, hat 3 Wischen zu 11 Fuder Heu, gibt den von der Schulenburg zu Beetzendorf und den von der Schulenburg zu Apenburg, 1 hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 4 Schf Gerste, 10 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 2 Schf Erbsen in der Brache, hat 5 Wischen zu 4 Fuder Heu, 1 hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 4 Schf Gerste, 10 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen, 2 Schf Erbsen in der Brache, hat 3 Wischen zu 3 Fuder Heu), 1 ZweieinhalbHfr und 2 ZweiHfr haben 1 wüsten Hof unter sich, der hat 2 Hf zu 6 Schf Roggen, 1 Sch Gerste, 3 Schf Hafer, 1 Vt Leinsamen Aussaat und 4 Wischen zu 3 Fuder Heu, gibt den von der Schulenburg zu Beetzendorf, jeder von ihnen hat ½ Hf; unter den Wischen die Langschwade, Kurtzeschwade.
- 6 Einw haben 1 WFM Tüchau von dem von dem Knesebeck unter sich, geben ihm 2 ½ Wsp Hafer, 12 Schock Eier, 12 Hühner, 1 gibt für die Weide 2 Schf Hafer.
- 1584: 7 bewohnte Ackerhöfe, 1 wüster Ackerhof.
- 1587: Anteil von dem Knesebeck: Schulze, 6 Einw (!), bezieht sich wohl auf die WFM Tüchau, siehe Angaben zu 1602.
- 1600: 2 Gotteshausleute (1 ist der Schulze), 4 Älteste.
- 1602: Zwar kein Recht, doch nutzen die Leute den Acker zu Tüchau, und zwar 7 Leute (Schulze).
- 1608: Dorf zum Kloster Dambeck im Beritt Salzwedel.
- 1620: 5 ganze, 2 halbe Ackerleute.
- 1656: 3 Ackerleute, 2 Koss.
- 1671: 2 Ackerleute, 3 Halbspänner.
- 1680: 6 bewohnte und 2 wüste Ackerhöfe zu 12 Wsp Hartkorn Aussaat, 50 Kühe, 31 Pferde, 141 Schafe (incl Hirtenvieh).
- 1693: 5 Ackerleute und Halbspänner (2 ZweieinhalbHfr, 3 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 148 ½ Schf Winter- und 99 Schf Sommerkorn, sie haben 25 Fuder Heu, 2 ½ Gärten, 40 Pferde, 53 Rinder, 180 Schafe, wüst sind 3

Ackerleute (1 DreiHfr, 2 ZweiHfr), sie haben an Aussaat auf den Hf 94 ½ Schf Winter- und 63 Schf Sommerkorn, sie haben 11 ¼ Fuder Heu, 1 Garten, 2 Hirten (Schäfer und Schweinehirte) haben ½ Fuder Heu, ½ Garten, 14 Schafe. 18 Hf in 3 Feldern, auf jede 13 Schf 2 Vt Roggen und 9 Schf Sommergetreide, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, notdürftige Hütung (kleine Marsche, Amtsgehölz und WFM Tüchau), bei Mast kann jeder Einw 4-5 Schweine eintreiben, Brennholz nur zur Notdurft.

- 1711: 5 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 18 Hf à 10 gr.
 1734: 5 B, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 7 Frauen, 5 große Söhne, 3 große Töchter, 6 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 1 Junge, 5 Mägde; 405 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 5 B.
 1775: KDorf; 5 B, 2 Koss, 6 Bdr und Einw; 11 Feuerstellen 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
 1801: Dorf; 4 GanzB, 3 Bdr, einige Hirten; 18 BHf, 10 Feuerstellen.
 1803: 38 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 10 Ochsen, 29 Kühe, 19 Stück Jungvieh, 14 Kälber, zugezogen 11 Kälber, 60 Hammel, 160 Schafe, zugezogen 60 Lämmer, 31 Schweine, zugezogen 16 Ferkel.
 1818: Kgl und adliges KDorf; 1 Krug, 1 Windmahlmühle, 8 Wohnhäuser, 406 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, etwas Holzung.
 1840: KDorf; 5 Ackerhöfe, 9 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus, 12 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 608 Mg Acker, 3., 4. und 5. Klasse, 15 Mg Wiesen, 2 Mg Gärten, 40 Mg Weide, 35 Mg Holzungen.
 1864/1865: 15 Wohn-, 4 gewerbl. und 25 steuerfreie Geb.
 1871: 19 WohnGeb mit 22 Haushaltungen.
 1875: 4 Ackerhöfe, 6 Grundsitze Stellen.
 1900: 17 Häuser.
 1928: 4 Höfe haben zusammen 418 ha (124, 105, 103, 86 ha).
 1931: 20 Wohnhäuser mit 29 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 2 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 100 Berufszugehörige); 3 in Industrie und Handwerk, Tätige; 27 Haushaltungen.
 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 342 ha (Besitzung Schwieger hat 125 ha [43 ha Acker, 12 ha Grünland, 64 ha Wald], Besitzung Roloff hat 111 ha [57,5 ha Acker, 59 ha Grünland, 43 ha Wald]), 6 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 252 ha, K hat 0,8 ha, Gem hat 1 ha.
 1946: Enteignet wurden 435 ha (3 Besitzungen haben 231 ha LN, 159,3 ha ForstN), davon 343,6 ha auf 66 Siedler aufgeteilt.
 1948: Aus der Bodenreform 81 Erwerber, davon 32 Neusiedler.
 1960: s. Heidberg.
 1986: LPG „Jeetzeniederung“ Siedenlangenbeck, Abt. Schweine Leetze.
8. Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1541 gehört Leetze nach Kuhfelde, 1721,

1801, 1818, 1840 TK von Kuhfelde, 1900, 1938, 1966 KGem, 1998 die Ksp Altensalzwedel und Kuhfelde zu Altensalzwedel-Kuhfelde vereinigt, 2005 mit den Ksp Altensalzwedel und Kuhfelde verbunden, 2010 mit Kuhfelde unter St. Katharinen zu Salzwedel verbunden; Patr: 1800 Joachimsthalsches Schuldirektorium bzw. Schulamt Dambeck (1800, 1840, 1900, 1938).

1541 Einkünfte wie in der Mat, 1551 erhält der Pfarrer 9 Schf Roggen, Küster hat Einkünfte wie in den anderen Dörfern, K hat 1600 Land zu 4 Schf Roggen Saat. 1541: ½ Schock Kommunikanten.

9. 1938, 1966 K genannt.

10. 1734: 41, 1774: 49, 1789: 46, 1798: 53, 1801: 54, 1818: 53, 1840: 89, 1864: 111, 1871: 106, 1885: 102, 1895: 91, 1905: 83, 1925: 141, 1939: 118, 1946: 225, 1964, 1971: s. Heidberg, 1981, 1993: s. Siedenlangenbeck.

Leetzer Kamp nnw Klötze

Auf dem s Teil der FM von Beetendorf, 3 km vom Ort entfernt, 3 km ö von Tangeln und 1 km w von Jeeben, auf dem linken Ufer der Jeetze, liegt der „Leetzer Kamp“, auf dem man früher Trümmer von Geb gefunden haben will, s daran stößt „das wüste Feld“, dem Kamp gegenüber, auf dem rechten Ufer der Jeetze, zur Flur von Jeetze gehörig, liegen die „Leetzer Wiesen“, wahrscheinlich hat hier eine alte wendische Siedlung Leetze gelegen; auf der WFM sind wahrscheinlich die beiden Vw Groß- und Klein Wohlgemuth angelegt worden, die Wüstungskarte 1751 (Clötze) verzeichnet hier die Wüstung C., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 281, Nr. 50; 1782 wird der Lange Kamp als WFM bei Beetendorf bezeichnet, genutzt von den von der Schulenburg zum Ackerbau, Größe nach Aussaat 18 Schf, fraglich, ob tatsächlich eine WFM oder nur eine Wüstungsflur; für eine Wüstung sprechen die Belege der Schmettauischen Karte: W. F. M. Leetz (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60); auch 1,1 km w Jeeben FIN Leetzer Wiesen (MBL 3332 Klötze [West] von 1902).

Leisdorf in der Nähe von Flechtingen, wnw Haldensleben

Im Lehnbrief von 1598 der von Schenck zu Flechtingen erscheint unter den wüsten Dorfstätten hinter Müggendorf „Item den Leistorf den Wald vmb Kuhelt“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 154-156), 1704 aber der „Deichstorffer Wald und Küchholtz“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar 179, fol 265 b). Es folgen jeweils das Schenckenholz und das Flechtinger Bauernholz; bisher unklar, ob es sich hier um eine WFM handelt, jedenfalls kein Zusammenhang mit der WFM Ließdorf.

Lelchau wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – (1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Vw, GemBez Bandau, 1818 unter Bandau genannt, danach zwischen Peertz und Hohenhenningen aufgeteilt.
2. -

3. Vw auf WFM (SBB, Kart N 16/2, sw „Alte Kirche“ ; Kart L 5420, Bl. 60); Lage des Dorfes 1,8 km sö von Peertz, 1,5 km n von Nesenitz (1), hier die Ruine der alten K von Lelchau, unweit des s Randes der alten FM, welche durch die „tiefen Wiesen“ von der Nesenitzer FM getrennt ist, der zu Peertz gehörende Teil der ziemlich umfangreichen alten Flur heißt Peertzer Lelchow, die zu Hohenhenningen gehörenden Teile heißen der Lelchow, der Lelchower Anger und die Lelchowstücke, auf der Wüstungskarte 1751 (Clötze) ist die Wüstung mit J. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 120-121, Nr. 121.
4. 1420 lelchow (A XVII 274), 1600 auf dem Felde Lelchow (Abschiede, Bd 2, S. 51), 1711 Lechow (BLHA, Rep. 23 A, C Nr. 615, fol 14), 1720 auf den Lelchau genannt (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 19), 1745 Lerchau (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 102), 1804 Lerchau, Lelchau (Bratring, Bd 1, S. 380), 1820 Lerchau (Seydlitz, S. 397).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf.
6. Herrschaft Wolfsburg über das Dorf mit Ober- und UnterG (1420, 1598), später af-terverlehnt, nach Tod der von Kratke und von Drüsedau Heimfall, 1687 neu weiterverlehnt an Kove, braunschweigisch-lüneburgischer Amtmann zu Campe, und Nachfahren von Kove bis 1815, dann an den Amtsrat Oesterreich verkauft.
7. 1420: Dorf, offenbar noch aktiv, fraglich, ob auch noch 1492 oder schon wüst.
 1693: Bei Bandau: hierher gehört die WFM Lellichow, von alters in gewisse Hf eingeteilt (nach dem Visitationsabschied von 1649), jetzt sind keine Angaben gemacht; bei Peertz: mittelmäßige Hütung und Weide, u. a. auf der WFM Lelchau, daher 2. Klasse, Aussaat jedes Einw auf der WFM, davon sie ein Gewisses nach Bandau geben müssen; bei Bandau; WFM, vor alters in gewisse Hf eingeteilt, jetzt aber keine Nachricht darüber und ob der Acker eigentlich zu den Höfen gehörte, notdürftige Hütung, u. a. auf der WFM Lelchau.
 1711: 1 Knecht von 20 Stück.
 1720: Schäferei.
 1745: 1 Schäferei des von Koven zu Bandau.
 1775: Vw, 3 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
 1782: WFM bei Nesenitz (1), zum Ackerbau genutzt von dem von Koven zu Bandau, Größe nach Aussaat: 7 Wsp 3 Schf.
 1789: Schäferei; 1 Verwalter oder Unterpächter; 1 Feuerstelle.
 1801: Vw, Schäferei und 1 Einl, unweit von Bandau, auf der wüsten FM Lelchau; 2 Feuerstellen.
 1803: 17 Ochsen, 15 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 3 Kälber, 161 Hammel, 41 Schweine.
 1818: Schäferei Vw Lelchau existiert nicht mehr.
 1840: Das zum Gut gehörig gewesene Vw Lelchau, nebst Geb und 926 Mg Ländereien, haben die Gem Hohenhenningen und Peertz, eine jede zur Hälfte, käuflich erworben, die Geb abgebrochen und die Grundstücke unter sich verteilt.

8. Einkircht in Peertz (1720), dann in Bandau; 1579, 1600 hat der Pfarrer 1 PfarrHf auf dem Felde zu Lelchau.
9. -
10. 1774: 10, 1789: 9, 1798: 13, 1801: 14, 1818: -

Lemsell wnw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Rg, GutsBez, 1840 Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 GutsBez, 1928 mit Hasselburg vereinigt, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Hasselburg, 1973 mit diesem als Ortsteil nach Flechtingen eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Flechtingen.
2. Nach Streit um die WFM Zernitz (1) Vertrag mit der Stadt Neuwaldensleben 1612 von dieser 100 Mg zu je 120 m² an Lemsell abgetreten; 1862/63: 2194 Mg (349,9 Mg Acker, 7,7 Mg Gärten, 93,9 Mg Wiese, 9,6 Mg Weide, 1658,3 Mg Wald, 2,7 Mg Wasser, 59,2 Mg Wege, 2 Mg Flüsse, Bäche, 10,7 Mg Hofräume). 1900: 560,3 ha, 1930: s. Hasselburg, 1993, 2006: s. Flechtingen.
3. Gutssiedlung auf WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 74, UrMBI 1963 Calvörde von 1823, MBI 3633 Calvörde von 1993).
Auf der Wüstungskarte 1963 (Calvörde) nicht als Wüstung bezeichnet, das alte Dorf lag unmittelbar sö vom jetzigen Ort auf der noch heute sog. Dorfstelle, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 121/22, Nr. 122; nach Rahmlow, S. 31, Nr. 76 sö des KHofes Lemsell auf beackerter Fläche, im N, S, O von Wiesen umgeben, reichlich Keramikfunde, FIN Dorfstellenwiesen, Dorfstelle.
Im S der DorfFM die WFM Klein Ellershausen aufgegangen.
4. 1068 Lamseli (CodDiplAI I/3; Hertel: Wüstungen, S. 50, Nr. 45 [unter Klein Bregenstedt]), 1212 Lemsele (CodDiplAI I/29; Hertel: Wüstungen, S. 50, Nr. 45 [unter Klein Bregenstedt]), 1498 dat dorp lemsell (A XXV 464), 1560 Lemsell (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 290b), 1804 Lemsel (Bratring, Bd 1, S. 380).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Neuwaldensleben, 1849-1878 KrG Haldensleben, 1879-1945 (seit 1938 Haldensleben) AmtsG Neuwaldensleben, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Landeshoheit des Erzstiftes Magdeburg, diese 1264 ausdrücklich bestätigt.
 1. Dorf 1068 an den Bruder des Bf von Halberstadt, vor 1498 bis 1757 von Schenck zu Flechtingen, 1757 bis nach 1872 Freiherr von Spiegel auf Seggerde bzw. zum Desenberg und dessen Frau, geb. von Schaumberg, und damit verbunden mit Hasselburg.
 2. Bis 1212 Edle von Harbke haben die Vogtei über einige Dörfer darunter Lemsell, 1212 an Kloster Ilsenburg, dieses hatte 5 Hf in Lemsell, schenkte sie 1302 dem Hochstift Halberstadt.
1874-1945 AmtsBez Flechtingen.
7. 1068: Dorf (villa).

- 1498: „Dat dorp“, aber wahrscheinlich schon WFM.
 1560: Dorfstätte Lemsell genannt (Enders: Wüstungsgeschichte, S. 16).
 1578: Hof Lemsell samt Zubehör an Acker genannt.
 1608: Ort im Beritt Salzwedel, Schenck hat 1 Sitz, hält da Haus.
 1693: Rittersitz (ohne nähere Angabe), 8 Ktr (2 Schneider, 1 Leineweber, 1 Tagelöhner) haben zu ihren Höfen etwas Land und Wiesenwachs, 1 Hirte (Schäfer); Kontribution oder Schoß haben sie niemals gegeben, obwohl der Ort von jeher bewohnt gewesen.
 1711: 1 Pachtschäfer, 1 Knecht von 22 Stück.
 1725: 1 Garnweber.
 1745: Rittersitz des von Schenck.
 1775: Dorf ohne K, Rittersitz, Schäferei, 20 Bdr und Einw; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 6 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
 1789: KolDorf; 10 Ktr oder Bdr, 7 Hausleute oder Einl, 1 Verwalter oder Unterpächter, 17 Feuerstellen.
 1801: Adliges Gut nebst Schäferei, 10 Bdr, 8 Einl, 1 Krüger, 1 Förster über einen Forst von 1500 Mg; 20 RitterHf, 15 Feuerstellen.
 1803: Gut: 6 Pferde, 19 Ochsen, 35 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 519 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 151 Lämmer, 40 Schweine, zugezogen 36 Ferkel.
 1818: Adliges Dorf, 1 Rg, 1 Schäferei, 1 adliges Forstamt, 1 Gasthof, 1 Schenke, 16 Wohnhäuser, 264 Schf Acker, 380 Zentner Heu, Forstertrag.
 1832: Dorf; 12 Feuerstellen.
 1840: Rg; 7 Hslr, 1 Gasthof, 1 Schäferei, 1 Försterei, 19 Wohnhäuser; 264 Schf Aussaat Acker, 38 Fuder Heugewinn, 3 1/8 Schf Aussaat Gärten, 1350 Mg Forsten, 50 Zentner Tabakertrag.
 1864/65: 18 Wohn- und 2 steuerfreie Geb.
 1871: 18 WohnGeb mit 33 Haushaltungen.
 1872: Rg hat 2194 Mg (437 Mg Acker, 94 Mg Wiesen, 1658 Mg Wald, 5 Mg Wasser).
 1900: 17 Häuser.
 1931: s. Hasselburg.
- 8.** Einkircht in Flechtingen.
9. -
10. 1774: 80, 1789: 87, 1798: 126, 1801: 130, 1818: 96, 1840: 113, 1864: 126, 1871: 109, 1885: 100, 1895: 90, 1905: 100, 1925: s. Hasselburg.

Lentzen nō Bismark

Im Landbuch werden 1375 am Ende des Dorfes Arensberg (2) Abgaben an die von Bismarck genannt, die wüst sind, „in curia Lentzen“ (Landbuch, S. 322), es handelt sich dabei wohl um einen Einzelhof, der danach keine weitere Erwähnung mehr findet.

Lentzen Lage unbekannt, möglicherweise w Tangermünde

Im Landbuch wird S. 365, zum Jahr 1375 ein wüstes Dorf („ville deserte“) Lentzen beschrieben, dessen räumliche Zuordnung bisher nicht gelungen ist; die Angabe bei Zahn: Wüstungen, 361, Nr. 307, daß Lentzen in der Gegend von Burgstall zu suchen ist, nicht beweisbar; unter den Abgaben drei Empfänger, die auch in Ostheeren genannt werden, vielleicht ein Hinweis auf die mögliche Lage der WFM, vielleicht die WFM sogar in der FM von Ostheeren aufgegangen, da dort eine hohe HfZahl bezeugt ist.

Lenz wsw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Kol, Wohnplatz, GemBez Mieste, 2008 als Kol Lenz und Lenz I und II Wohnplätze von Mieste.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Mieste.
3. Kol; 1,25 km nnö Miesterhorst (SBB, Kart N 16/8 [FIN] ; Kart L 5420, Bl. 74 [Lentz, FIN], MBI 3532 Rätzlingen von 1902 und 1994, dabei sö Damm).
4. Um 1780 Lentz (SBB, Kart N 16/8 [FIN], 1873 Lenz (Gem/GutsBez, S. 20).
5. Bis 1874 KrG Gardelegen, 1874-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. -
7. 1864/65: s. Mieste.
1871: Kol, 2 WohnGeb.
1895: 6 Wohnhäuser.
1900: s. Mieste.
8. Eingekircht in Mieste (1905, 1938).
9. -
10. 1864: s. Mieste, 1871: 20, 1885: 16, 1895: 43, 1905: 24, 1925: s. Mieste.

Lenzer Wiesen s. Mieste**Leppin** ö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Zehren als Ortsteil eingemeindet, 1957 Gem, 1969 Harpe mit 1079,7 ha als Ortsteil eingemeindet, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Harpe und Zehren, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.

2. 1862/63: 4272,4 Mg (1769,2 Mg Acker, 52,5 Mg Gärten, 323,3 Mg Wiesen, 658,6 Mg Weiden, 1297,2 Mg Wald, 122,8 Mg Wege, 14,9 Mg Flüsse, Bäche, 33,9 Mg Hofräume), 1900: 1094,5 ha, 1930: 1097,6 ha, 1993: 2525 ha, 2006: 2525 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1612 Leppin von 1823, MBL 3135 Leppin von 1902, dabei n und nö Ziegelei, MBL 3135 Leppin von 1997). Auf dem sö Teil der FM, 0,8 km sö vom ö Ausgang des Dorfes, liegt das Kossatenfeld mit einigen alten Gartenländereien und umgeben von der Kossatennachtweide, die Bezeichnungen weisen darauf hin, daß hier eine alte wendische Siedlung gelegen hat, deren Einw sich nach der Zerstörung als Koss in Leppin niedergelassen haben, die Wüstungskarte 1612 (Leppin) verzeichnet hier die Wüstung M., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 361, Nr. 308.
4. 1322 villam Leppin (A XXV 197), 1375 Leppin (Landbuch, S. 399), 1687 Leppien (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 52b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1322 Bruning von Leppin über das Dorf, 1322 an Kloster Arendsee, dieses von 1323 bis 1347 auch über die Anteile 3-7 und damit über ganz Leppin, Kloster bzw. Amt Arendsee seit 1540 bis 1873 über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten (1572), auch Patr (1800, 1900, 1938).
 2. 1375 Mkgf über die Bede.
 3. Bis 1323 von Ghure über Güter in Leppin, 1323 an Kloster Arendsee verkauft.
 4. Bis 1336 von Alvensleben über KornHeb von einem Hof, Kloster Arendsee überlassen.
 5. Bis 1340 von der Schulenburg über KornHeb, 1340 dem Kloster Arendsee überlassen.
 6. Bis 1344 Bruning von Redingsdorf über KornHeb, 1344 an Kloster Arendsee.
 7. Bis 1347 Bürger Salzwedels über verschiedene Heb, abgetreten an Kloster Arendsee.
 8. Vor 1593 Amt Salzwedel erhält Bede, Bedekorn und das Lager.
1874-1945 AmtsBez Bretsch.
7. 1322: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 15 Hf.
1381: PfarrDorf.
1541: Bei 1 Schock Kommunikanten.
1572: 16 Hfr mit dem Schulzen und 3 Freien, 10 Koss mit dem Pfaffen- und Heiligen Erbe und dem Müller; Bede und Lager gegen Salzwedel, haben ein wenig Eich- und Elsholz, keine Wischen, müssen alles Heu von den von Jagow kaufen; der Schulze hat das SchulzenG mit 2 freien Hf vom Kloster zu Lehen, 2 EinHfr und 1 EinhalbHfr (Krüger) haben Dienst und Lämmerzehnten frei, 2 EineinhalbHfr (1 soll den ½ Zehnten frei haben), 10 EinHfr, 10 Koss (1 hat ½ Hf, der Müller hat freie Windmühle.

1 Hf gehört der K, 1 Hf dem Pfarrer), die Pfarre geht vom Kloster zu Lehen, vom Pfarrer zu Neulingen wie auch Zehren verwaltet, hat von den B 26 Schf Roggen, Dienst, Rauchhuhn und Zehnten über 1 Koss, Küster hat 11 Schf Roggen, K hat $\frac{1}{2}$ Hf, eingetan für 12 Schf Roggen, heiliges Land, bringt 7 Schf Roggen, noch 1 $\frac{1}{2}$ Schf Roggen, 1 kleines Eichholz, das Hilgenholz genannt.

1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Arendsee, 16 Hfr (1 Lehnschulze und 3 Freie), 10 Koss, der Müller, der Priester vom Heiligen Erbe.

1616: Schulze hat 2 freie Hf à 1 Wsp Saat, 2 EineinhalbHfr, 11 EinHfr (1 hat 1 Wsp Saat), 1 EinhalbHfr, 1 ohne HfAngabe, gehört dem Pfarrer, 9 Koss (Windmüller, 1 hat $\frac{1}{2}$ Hf, 1 hat etliches Land, der Schmied, 1 gehört der K).

1620: 16 Ackerleute, 8 Koss, 1 Einl.

1656: 11 Halbsp, 4 Koss.

Erbregister: Schulze hat 2 freie Hf jetzt zu 30 Schf Saat, 2 EineinhalbHfr haben jeder 22 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, 1 EinhalbHfr hat 7 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn 6 EinHfr, jeder zu 15 Schf Winterkorn, 1 EinHfr besät 14 Schf Winterkorn, der PfarrHfr sät 15 Schf Winterkorn, 12 Hfr haben 37 Pferde, 7 Fohlen, 45 Kühe, 13 Ochsen, 24 Rinder, 35 Schweine, 133 Schafe, 4 Koss (der Müller, 1 sät 7 $\frac{1}{2}$ Schf auf die halbe Hf), sie haben 4 Pferde, 11 Ochsen, 15 Kühe, 11 Rinder, 15 Schweine, 51 Schafe; wüst sind 5 EinHfr (das Land ist zum Teil ausgetan), auch 5 Koss.

1686: 16 Ackerleute und Halbspänner (Krüger, Zimmermann) (1 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr, 9 EinHfr, 4 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 288 Schf Winter- und 192 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Überländern 4 Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 31 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 30 Gärten, 46 Pferde, 139 Rinder, 235 Schafe, wüst sind 2 Ackerhöfe (beide 1 Hfr), haben an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 5 Koss (Windmüller, Schmied, 2 Leineweber, 1 Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Überländern 15 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 6 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 6 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 $\frac{1}{2}$ Gärten, 2 Pferde, 36 Rinder, 54 Schafe, wüst sind 3 Koss (1 Zimmermann) haben an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Überländern 3 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, 1 Rind (!), 3 Einw haben 9 Rinder, 23 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schafhirte) haben 4 Rinder, 21 Schafe.

Pfarrer hat 1 Hf zu 18 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat 5 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 2 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Überländern; 19 Hf in 3 Feldern (1 Hf zur Pfarre, diese 1649 im Abschied für 2 gezählt), 4. Teil des Ackers bewachsen, daher auf 1 Hf 18 Schf Roggen und 12 Schf Sommergetreide, 3. Klasse, Hütung und Weide ziemlich gut, daher 2. Klasse, zur Mast können 1 Ackermann 2 Schweine und 1 Koss 1 Schwein eintreiben, Brennholz auch ziemlich zu verkaufen.

- 1711: 18 Hfr, 6 Koss mit Müller und Schmied, 2 Ktr, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Schmied, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 anderer ohne Vieh, 18 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 2 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 18 B, 8 Koss, 17 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 2 Schneider, 1 Schäfer, 4 Hirten, 38 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 34 große Söhne, 22 große Töchter, 25 Söhne und 29 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 9 Jungen, 10 Mägde; 18 Hf zu 372 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 17 Halbspanner, 7 Koss, 2 Ktr, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Krug.
- 1747: 16 erbliche B, 9 erbliche Koss zum Amt Arendsee.
- 1775: KDorf mit Windmühle und Krug, 17 B, 8 Koss, 4 Bdr und Einw, 10 Altsitzer, 1 Paar Einl; 25 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 1 ritterfreie und 18 KatasterHf zu 13 Wsp 7 Schf Roggen, 4 Wsp 20 Schf 10 ⅔ Metzen Gerste, 4 Wsp 18 Schf 5 ⅓ Metzen Hafer, 17 Schf 4 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 48 Pferde, 51 Ochsen, 60 Kühe, 40 Stück Jungvieh, 120 Schafe, 118 Hammel und Gästevieh, 64 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Freihof, 2 GanzB, 14 HalbB, 5 HalbKoss, 1 Bdr, 1 Einl, 1 Radmacher, Windmühle, Krug, 15 Mg Holz; 18 BHf, 30 Feuerstellen.
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 28 Wohnhäuser, 800 Mg FM.
- 1840: KDorf; 3 Ackerhöfe, 14 Halbspanner, 8 Koss, 6 Hslr, 7 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 32 Wohnhäuser, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Ziegelei, die separierte FM enthält 610 Schf Acker, 5. Klasse, 39 Fuder Wiese, 4. Klasse, 13 Schf Gärten, 100 Mg Holzung, schlechter Sandboden.
- 1864/1865: 76 Wohn-, 2 gewerbl. und 92 steuerfreie Geb.
- 1871: 59 WohnGeb mit 85 Haushaltungen.
- 1900: 78 Häuser.
- 1928: 12 Güter und Höfe haben zusammen 617 ha (103, 85, 75, 69, 52, 49, 42, 37, 33, 26, 24, 22 ha).
- 1931: 66 Wohnhäuser mit 85 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 10 mit 20-100 ha, 23 mit 10-20 ha, 12 mit 5-10 ha, 19 mit 0,5-5 ha (insgesamt 216 Berufszugehörige); 49 in Industrie und Handwerk, 10 in Handel und Verkehr Tätige; 92 Haushaltungen.
- 1945: 65 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 647 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 6 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 1 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (Ackerhof) mit 104,4 ha (54,4 ha LN, 50 ha Wald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 8 Vollsiedler jeder über 5 ha, 26 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Karl Liebknecht“.
- 1958: 1 LPG Typ III „Karl Liebknecht“ mit 27 Mitgliedern und 182,3 ha LN.
- 1960: 923 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Karl Liebknecht“ mit 69 Mitgliedern 305 ha LN, 4 LPG Typ I „Leppiner Erde“, „Friedliche Zukunft“, „Heimat“ und „Lustiges Leben“ haben mit 83 Mitgliedern zusammen 597 ha),

54 ha Wiese, 351 ha Weide; 1960 LPG Typ I „Lustiges Leben“ an LPG Typ I „Friedliche Zukunft“ angeschlossen, 1961 LPG Typ I „Leppiner Erde“ und „Friedliche Zukunft“ zusammengeschlossen, 1972 LPG Typ I „Heimat“ (in Zehren) an LPG Typ III angeschlossen, nach 1962 neuer Name für LPG Typ I „Freundschaft“, 1973 gelöscht.

- 1974: LPG „Walter Ulbricht“ (in Harpe) zur LPG „Karl Marx“ in Leppin, 1975 mit der LPG Genzien zusammengeschlossen, 1990 LPG (Pf) und LPG (T) zur neuen LPG vereinigt und zur „Landwirtschaft Produktivgenossenschaft Milchprodukte und Fleischrindzucht Leppin eG“ umgewandelt.
- 1986: LPG „Karl Marx“, Verwaltung Leppin, Werkstatt Leppin; LPG (Pf) „Friedrich Engels“, Abt. Leppin, Pflegestützpunkt Leppin; PGH Holz Polster und Sattler Höhe Leppin.
- 1996: Agrargenossenschaft Leppin eG; Autoverwertung M. Fleisch, Abschleppdienst.
- 2009: Agrargenossenschaft eG Leppin; B. S. E. Bau GbR.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1979 KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1381 Plebanus in Leppin genannt, 1541, 1721, 1800, 1818, 1840, TK von Neulingen, 1900, 1938, 1966 KGem, 1975 mit Zehren, Höwisch und Gagel zum Ksp Neulingen vereinigt, 2010 KGem zum Ksp Neulingen, Patr: bis 1540 Kloster Arendsee, seit 1540 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1800, 1900, 1938); 1541, 1572, 1686 eine PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 Hf, gibt 1 Wsp Roggen (1551: 1 Pfarrhaus, hat der Pfarrer darauf 1 Meier sitzen, gibt dem Pfarrer 26 Schf Roggen, ist 1579 Haus und Hf mit Konsens des Kf an von Krusemark verkauft), hat Brot, Wurst auf Weihnachten, auf Ostern 12 Eier aus jedem Haus (1600 auch sonst Wurst, Brot und Ostereier und andere Einkünfte wie in der Mat), Küster hat aus jedem Haus 1 Schf Roggen, sonst alles wie in der Mat (1579 kein Küsterhaus, hat aus Leppin 11 Schf Roggen, von Neulingen aber 13 Schf, aus Zehren 3 Schf und in allen Dörfern Ostereier), K hat 1 Ort Holz (1579 ein kleines Eichhölzlein), 1551: 6 [1600: 7] Schf Roggen jährlich vom Heiligen Lande, 1579 gibt einer 12 Schf Roggen von ½ Hf, zum Gotteshaus gehörig), 1572 geht die Pfarre vom Kloster zu Lehen, vom Pfarrer zu Neulingen wie auch Zehren verwaltet, hat von den B 26 Schf Roggen, Dienst, Rauchhuhn und Zehnten über 1 Koss, Küster hat 11 Schf Roggen, K hat ½ Hf, eingetan für 12 Schf Roggen, heiliges Land, bringt 7 Schf Roggen, noch 1 ½ Schf Roggen, 1 kleines Eichholz, das Hilgenholz genannt, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 18 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat 5 ½ Schf Winter- und 2 ½ Schf Sommerkorn an Aussaat auf den Wörden, Kämphen und Überländern. 1541 bei 1 Schock Kommunikanten.
9. Ev K, in der Mitte des Dorfes parallel der Dorfstraße, stattliche Anlage aus rechteckigem Schiff, eingezogenem Rechteckchor und hohem WQuerturm; die komplizierte Baugeschichte nicht restlos geklärt, wahrscheinlich 3 Bauphasen: a) Chor und der größte Teil des Schiffs, 2. Hälfte 13. oder 14. Jh, aus großen, lagenweise geschichteten Feldsteinen, im ursprünglichen Zustand nur die OSeite mit Ritzquaderung und

schmalen Spitzbogenfenster mit Backsteinlaibung; b) geringfügige Verlagerung des Schiffs nach W, 15. Jh, gleichzeitig oder in der dritten Phase die Öffnungen der Längsseiten in Backstein erneuert, dabei Verwendung von Rund-, Spitz- und Stichbögen in unterschiedlicher Kombination, c) Anbau des Turms, Anfang 16. Jh, aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk; das Glockengeschoß mit Backsteinverblendung, geziert durch Rautenmuster aus gesinterten Bindern, Deutschem Band und Putzfriesen, an den Treppengiebeln des Turmdachs gestaffelte Spitzbogenblenden, die meisten Fenster sind 1713 und 1823 segmentbogig erweitert worden, nur auf der OSeite des Chors und im Schiff sind noch die alten spitzbogigen Fenster erhalten (im Schiff aus Backstein mit abgetreppter Leibung); im Innern Schiff und Chor verbunden durch schmalen runden Triumphbogen, zwischen Schiff und ehemals tonnengewölbtem Turmerdgeschoß vermauerte Spitzbogenöffnung. Kleine Sakramentsnische mit kräftig beschlagener Tür. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 200, nennen noch eine kleine Bronzeglocke, schmale Tulpenform, ist gesprungen, 13. Jh, Bronzeglocke von Johann Georg Ziegner 1749 in Salzwedel gegossen.

10. 1734: 225, 1774: 134 (!), 1789: 172, 1798: 181, 1801: 173, 1818: 180, 1840: 204, 1864: 354, 1871: 356, 1885: 311, 1895: 334, 1905: 366, 1925: 348, 1939: 321, 1946: 431, 1964: 627, 1971: 574, 1981: 478, 1993: 446, 2006: 401.

Lestein wsw Gardelegen

Auf der FM von Wegenstedt, 1 km n vom Dorf, von der Eisenbahn Neuwaldensleben-Oebisfelde durchschnitten, liegt eine FM „der Lestein“, jetzt meist die Lesteine genannt, eine Stelle an der Grenze der FM von Etingen heißt „die Lesteinegärten“, hier, wo mehrere alte Wege zusammentreffen, hat wahrscheinlich eine alte Siedlung gelegen, auf der Wüstungskarte 1963 (Calvörde) als Wüstung A. bezeichnet; nach Walther: Sing. Magdeb. VII, S. 153, soll hier der Stammsitz der alten Gf von Lestein gelegen haben, aber weder das Geschlecht noch seine Burg sind urkundlich nachgewiesen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 433/434, Nr. 567.

Letzlingen ssö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf mit Kol Theerofen, 1862/63 mit Theerofen, 1871 LandGem, 1878 vom GutsBez Letzlingen 1,5 ha mit ForstGutsBez Colbitz-Letzlinger Heide, Unterabt. Oberförsterei Bez Letzlingen vereinigt, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Theerhütte, b) Oberförsterei, GutsBez, 1869 werden die Etabl des bisherigen GemBez 1) kgl Jagdschloß, 2) OberförsterEtabl, 3) FörsterEtabl Nr. 1, 4) FörsterEtabl Nr. 2, 5) Samendarre, 6) FörsterEtabl. Theerhütte mit dem GutsBez Colbitz-Letzlinger Heide vereinigt, 1871 (kgl Jagdschloß, Förstereien Letzlingen I und II, Pfarre Letzlingen, kgl Samendarre) mit den Wohnplätzen Forsthaus und Kol Theerhütte, 1885 mit den Wohnplätzen Samendarre Letzlingen, Schloß Letzlingen,

Forsthaus Letzlingen I, Forsthaus Letzlingen II, Theerhütte, 1895 mit den Wohnplätzen Samendarre Letzlingen, Schloß Letzlingen, Forsthaus Letzlingen I und II, Theerhütte, 1905 mit den Wohnplätzen Forsthäuser, Theerhütte, Thomasgrund, 1931 mit Wohnplatz Thomasgrund, 1932 erhält die Oberförsterei Letzlingen die Oberförsterei Jävenitz ohne die Jagen 397 A/B, 398 A/B, 399 A/B, 400 A/B und verschiedene Förstereien, 1939 GutsBez Letzlinger Heide mit den Anteilen Kr Haldensleben, Kr Gardelegen, Wolmirstedt, 1948 wird der ForstGutsBez Letzlinger Heide aufgelöst: Der Anteil Kr Gardelegen, incl der GutsBez Born, Calvörder Berge, Isernhagen und Rantenhorst, in Größe von 12932 ha wird mit 1611 ha mit der Gem Calvörde, mit 1670 ha mit der Gem Born, mit 3690 ha mit der Gem Jävenitz, mit 1170 ha mit der Gem Kloster Neuendorf und mit 4791 ha mit der Gem Letzlingen vereinigt; der Anteil Kr Wolmirstedt in Größe von 12410 ha wird mit 2087 ha mit der Gem Burgstall, mit 3070 ha mit der Gem Colbitz, mit 592 ha mit der Gem Cröchern, mit 4934 ha mit der Gem Dolle, mit 508 ha mit der Gem Lindhorst, mit 495 ha mit der Gem Mahlpfuhl und mit 724 ha mit der Gem Uchtdorf vereinigt; der Anteil Kr Haldensleben wird mit 2691 ha mit der Stadt Haldensleben, mit 529 ha mit der Gem Neuenhofe und mit 1289 ha mit der Gem Hillersleben vereinigt; zugleich erhält die Gem Letzlingen von der aufgelösten Gem Salchau den w Ortsteil, der im Kr Gardelegen verbleibt, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Ortsteil Theerhütte, 2010 Gem mit der kleineren Ansiedlung Theerhütte, 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.

2. 1862/63: a) 4766,4 Mg (3865,1 Mg Acker, 50,9 Mg Gärten, 322,2 Mg Wiese, 205,2 Mg Weide, 34,6 Mg Wald, 170,6 Mg Wege, 3,8 Mg Flüsse, Bäche, 114 Mg Hofräume) b) 19250,3 Mg (243,9 Mg Acker, 18,7 Mg Gärten, 26,6 Mg Wiese, 59,1 Mg Weide, 18625,9 Mg Wald, 2,1 Mg Wasser, 265,8 Mg Wege, 1,3 Mg Flüsse Bäche, 6,9 Mg Hofräume), 1900: a) 1253,6 ha, b) Oberförsterei 4861,6 ha, 1930: a) 1324,3 ha, b) Letzlinger Heide Anteil Kr Gardelegen 10810,6 ha, 1993: 6471 ha, 2006: 6471 ha.
3. Straßenangerdorf mit platzartiger Erweiterung nach N, im W das Jagdschloß (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBL Letzlingen von 1823, MBL 3534 Letzlingen von 1902, dabei Forsthaus Papenberg, MBL 3535 Dolle von 1902, dabei Forsthaus Thomasgrund), dann starke Erweiterung nach NW, N und NO (MBL 3534 Letzlingen von 1993).

Die Lage des alten Dorfes ist nicht festzustellen, auf der Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 123/26, Nr. 123. Im Letzlinger Forst aufgegangen sind die WFM Klein Carlin, Dahrenstedt (1), Krassefeld, Lotkau, Lubenitz, Rodöbel, Wittenwende, im SW die WFM Muserde, zur Hälfte die WFM Bokel, anteilig die WFM Deickstedt, Gert, Gethen, Mainz, Mildenhöft, Mixdorf, Schönfeld (2) und Sibow.

Auf der FM, 1,25 km s vom Dorf, ö vom Wege nach Colbitz, bei den weißen Grethenstücken, verzeichnet die Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) eine Wüstung Q., für die aber keine Siedlungsspuren vorhanden sind, auch die WFM Wittenwenden ist nicht hier, sondern 2 km weiter ö zu suchen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 362, Nr. 311); auf der FM, 2,5 km s vom Dorf, n von der WFM Menitz am Brandgraben verzeich-

- net die Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) eine Wüstung N., für die ebenfalls keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 362, Nr. 312.
4. 1368/81 das dorff czu Letzling (Hertel: Lehnbücher, S. 74), 1477 Lesslinge (CodDiplAI II/495), 1536 Letzlingen (B VI 426).
 5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
 6. Landeshoheit des Erzstifts Magdeburg.
1368/81 von Wederden (Wederde) über das Dorf, 1477-1555 von Alvensleben, 1555 vom Kurprinzen Johann Georg von Brandenburg erworben und dem Amt (Kloster) Neuendorf zugewiesen.
1874-1945 AmtsBez Letzlingen und Jävenitz Forst (für Anteil Letzlinger Heide, Kr Gardelegen).
 7. 1368/81: Dorf.
1477: WFM.
1518: Schulzenhof zu Letzlingen genannt.
1522: Wüstes Heidedorf zum Schloß Rogätz.
1528: Haus Letzlingen errichtet und von den von Alvensleben bewohnt.
1559/60: Jagdschloß erbaut, genannt die Hirschburg.
1600: Das LehnschulzenG zu Letzlingen ist an den Kf abgetreten.
1641: Caspar Suche als kf Holzschreiber zu Letzlingen genannt.
1686: Krug oder Wirtshaus, steht nicht in der Matrikel von 1584.
1703: Vw abgebaut und an Kolonisten verteilt: 21 Leute (Schulze), Ziegelbrenner.
1711: Der Erbpächter, 1 Knecht, 3 Hirten ohne Vieh.
1725: 4 Garnweber.
1739/49: Weitere Erbzinsleute angesiedelt; ihnen werden über 65 Hf, meist ehem. Forstgrund, zur Bebauung angewiesen.
1745: Vw, 22 Erbpächter, 1 Jagdhaus, worin der Oberforstmeister von Bornstedt wohnt, 1 Forsthaus, so der Landjäger Wachs bewohnt, 1 Ziegelofen, 1 Pottaschebrenner, 1 Teerhütte, 1 Windmühle, 1 Freikrug, 1 Landnebenzoll.
1749: Erneuerung der WirtschGeb.
1772: 32 B und HalbB, 40 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schneider.
1790: 91 Bdr, 30 Hausleute oder Einl, 1 Krüger, 1 Müller, 1 Schmiede, 108 Feuerstellen.
1794: 1555 hat der Kf Johann Georg von Brandenburg von den von Alvensleben die 3 WFM Letzlingen (samt dem Haus oder Hof, wie es unterschiedlich genannt wird), Wittenwende und Schönfeld auf der Heide gelegen (erzstiftisch magdeburgisches Lehen) gekauft, noch haben die von Alvensleben 3 WFM als Mentz, Lubitz und Siebau dem Kf Johann Georg verkauft, die aber brandenburgische Lehen waren; 22 Erbpächter haben 1730 das Vw abgebaut, nachher sind noch 10 Kolonistenfamilien angebaut worden, diese 32 Untertanen erhielten am 23.7.1753 eine Erbverschreibung.

- 1801: Dorf und Jagdschloß; Dorf und Jagdschloß wurden 1555 vom Kurprinzen Johann Georg angelegt. 84 Bdr, 21 Einl, 1 Radmacher, 1 kgl Oberforstmeister, 1 Landjäger über das Revier Letzlingen, Schmiede, Ziegelei, Windmühle, Krug, Nebenzoll von Gardelegen.
- 1806: 30 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 180 Ochsen, 148 Kühe, 107 Stück Jungvieh, 72 Kälber, zugezogen 58 Kälber, 1500 Hammel, 400 Schafe, zugezogen 350 Lämmer, 270 Schweine, zugezogen 140 Ferkel.
- 1812: 3 vorspannpflichtige Gespanne.
- 1818: Kgl KDorf, Kgl Forstinspektions- und 1 Revierforstamt, 1 Ziegelei, 2 Gasthöfe, 1 Windmühle, 4 Roßölmühlen, 3 Pottaschesiedereien, 111 Wohnhäuser; 878 $\frac{5}{8}$ Schf Aussaat Acker, 760 Zentner Heu.
- 1832: KDorf; 105 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 32 Erbpachthöfe, 82 Hslr, 152 Einl, 3 Krüge, 3 Windmahlmühlen, 4 Roßölmühlen, 1 Teerhütte, 1 kgl Forstinspektion, 1 kgl Oberförsterei, 2 kgl Förstereien, 1 kgl Forstkasse, 1 Ziegelei, 3 Windmahlmühlen, 1 holländische Wind-Sägemühle, 4 Roßölmühlen, 1 Teerhütte, 1 Küster- und Schulhaus, 129 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 744 Schf Aussaat Acker, 4. Klasse, 110 Mg Wiese, 20 Schf Gärten.
- 1864/1865: a) 189 Wohn-, 14 gewerbl. und 308 steuerfreie Geb, b) 22 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 181 WohnGeb mit 292 Haushaltungen, b) 17 WohnGeb mit 17 Haushaltungen.
- 1900: a) 186 Häuser, b) Oberförsterei: 6 Häuser.
- 1928: Oberförsterei (Besitzer der Fiskus) mit 6185 ha und 16 Güter und Höfe mit zusammen 529 ha (53, 47, 46, 43, 2mal 41, 38, 33, 28, 27, 26, 2mal 22, 2mal 21, 20 ha).
- 1931: 27 Wohnhäuser mit 354 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 16 mit 20-100 ha, 33 mit 10-20 ha, 40 mit 5-10 ha, 165 mit 0,5-5 ha (insgesamt 720 Berufszugehörige); 393 in Industrie und Handwerk, 147 in Handel und Verkehr Tätige; 437 Haushaltungen.
- 1945: 229 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1509 ha; 1 KBesitzung hat 14 ha, 2 Gem Besitzungen haben zusammen 18 ha; enteignet wurden 14498 ha Wald (Besitz des Preußischen Staates), außerdem 19,2 ha (6,5 ha Acker, 1,9 ha Wiese, 10,8 ha Sonstiges) und aufgeteilt 40,7 ha (28,8 ha Acker, 11,8 ha Wiese); 27,9 ha auf 22 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 11,1 ha auf 12 landlose B und Kleinpächter, 1,6 ha auf 2 Industriearbeiter.
- 1959: 1. LPG, Typ III „Freies Leben“ und 2. LPG, Typ I „Heideland“; VdgB, 1976 mit VdgB Gardelegen vereinigt, VdgB Molkereigenossenschaft, 1959 mit VdgB Gardelegen vereinigt, VdgB Meliorationsgenossenschaft, 1964 aufgelöst.
- 1960: 1364 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freies Leben“ 1039 ha, die beiden LPG Typ I „Heideland“ und „Eintracht“ haben zusammen 211 ha, sonstige

- VEB haben 7 ha), 133 ha Wiese, 64 ha Weide; 1966 LPG Typ I „Heideland“ zu Typ III übergegangen, 1967 an LPG Typ III angeschlossen, LPG Typ I „Eintracht“, 1968 an LPG Typ III angeschlossen.
- 1967: ZGE Bauorganisation, 1973 gelöscht, ZBE Schweinemast „VII. Parteitag“, 1976 an LPG Typ III angeschlossen.
- 1976: LPG (T) Letzlingen, Wannefeld und Roxförde zusammengeschlossen, Sitz Letzlingen, 1990 Bereich II mit LPG Potzehne zur LPG Potzehne zusammengeschlossen, es bildet sich Bereich I mit LPG Roxförde und Wannefeld.
- 1978: LPG (Pf) gegründet.
- 1986: VEB Geflügelwirtschaft Magdeburg, Kaninchenschlachtbetrieb Letzlingen; Gesellschaftliche Speiseversorgung, VEB Holzindustrie Haldensleben, Betriebsstätte 3: Sägewerk und Sargfabrik; LPG (Pf) mit Abt. Technik und Kartoffelsortierplatz Jeseritz, Technikwerkstatt Potzehne und Technik Wannefeld, LPG (T) mit Brigade Wannefeld, Brüterei Polvitz, Verwaltung; PGH Bau Heide mit Abt. Betonwaren; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Gardelegen mit Feuerwachturm Papenberg, Fuhrpark Letzlingen, Instandsetzungs- und Versorgungszentrum, Produktionsstätte Sägewerk, VdGB/BHG.
- 1990: LPG Letzlingen aus LPG (Pf) und LPG (T) neu gegründet, 1993 in „Heide-Agrar-Erzeugergemeinschaft Getreide Milch und Mast GEMINA Letzlingen eG“ umgewandelt.
- 1996: Ackermann, Dietmar, Bauunternehmen; Automobile Neels GmbH; Bischoff, Gerhard, GmbH, Wild; Bolle, Jens, Bauelemente, Heide-Agrar Erzeugergemeinschaft GEMINA Letzlingen eG; Heide-Bau Letzlingen GmbH; Lübke, Fr.-Wilhelm, Elektromotorenfabrikation; Masurek, Klaus Schleiferei.
- 2009: Ackermann, Dieter, Bauunternehmen; Bolle Bauelemente GmbH; Heide-Agrar-Erzeugergemeinschaft Getreide Milch Mast GEMINA Letzlingen eG; Heide-Bau-Letzlingen GmbH; Joachim Palm Heizung-, Sanitär- und Lüftungsanlagen; Technisches Büro und Montagen Lambrecht & Zimmermann, Bauelemente; TieZa GmbH, Gaststättenbetriebsgesellschaft.
8. Um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 vom Pfarrer zu Roxförde kuriert, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Roxförde, vor 1875, 1900 MK, 1938 KGem, 1966 KGem mit Born, mitverwaltet Roxförde, 1999 Ksp Letzlingen aus Letzlingen und Roxförde gebildet, 2005, 2010 KGem Letzlingen-Roxförde, 1720 eingekircht der Krug Sathan (davor in Burgstall), 1720: „Der Krug Sathan, so in der Heide liegt, hat sich von der K in Burgstall nach Letzlingen gewandt“, 1800 eingekircht Salchau, 1875, 1900, 1938 eingekircht Theerhütte.
1541 predigt der Pfarrer in der Hofstube, hat 19 Schf Roggen und Brennholz frei, der Küster hat 3 Schf Roggen, wird alles aus dem Amt gegeben.
9. Ehem. Jagdschloß im Stil englischer „castle gothic“ überformte symmetrische Wasserburganlage: 1559/64 von Lorenz Arndt ein Jagdschloß im Kastelltyp mit quadratischem Hauptbau, Mauern und Rondellen errichtet, im dreißigjährigen Krieg verwaht, im 17./18. Jh notdürftig repariert, 1843/44 von Stüler aus dem im Kern

erhaltenem zweigeschossigen Renaissancebau entwickelt: 1846/48 ein L-förmiger, vermutlich ältere Wirtschaftsräume integrierender Saal- und Küchentrakt nach Entwurf von Stüler errichtet, dieser 1850/53 von Ludwig Ferdinand Hesse T-förmig umgestaltet, 1866 die alte, bereits 1729 errichtete und 1730 eingeweihte SchloßK zum nördlichen Kavaliershause umgebaut, 1868/69 südlich dazu das Kastellanshaus nach Plänen von Hesse erbaut. Die von Wassergräben umgebene, quadratische Anlage mit zinnenbekrönten, putzgequaderten Bauten, die würfelförmigen, mit schlanken Wichtürmen an den Ecken besetzten Bauten von Corps de Logis und Torhaus korrespondieren mit vier massigen zylindrischen Eckrondels, die von hofseitig angelehnten schlanken runden Wendelsteinen überragt werden; in der Hofmitte das viergeschossige, quadratische Hauptgeb., die sog. „Hirschburg“, mit ö rundem Treppenturm, nach W durch zweigeschossige Galerien mit dem dreigeschossigen Küchen- und Saalbau verbunden, im O Torhaus mit rundem Treppenturm. In der Verlängerung der O-W-Achse die K., formal von der Gestalt des Schlosses abgesetzt, in Form einer englischen „Chapel“ unter breiten Tudorbögen; der wohl schon 1853 von Stüler vollendete Plan bis 1861 vollständig ausgeführt, erstmals umfassend um 1900 wiederhergestellt, wird seit 1997 wiederum restauriert; WFassade, Langhaus und Querhaus mit Pseudodreiepsidenschluß, seitlich vom mittleren hohen polygonalen Chorschluß als niedrige flachgedeckte Nebenräume die Sakristei und die Taufkapelle.

10. 1772: 480, 1790: 417, 1798: 416, 1801: 482, 1818: 725, 1840: 1141, 1864: a) und b) 1276, 1871: a) 1199, b) 35, 1885: a) 1155, b) 13 und 4 (Samendarre Letzlingen) und 3 (Schloß Letzlingen) und 5 (Forsthaus Letzlingen I) und 4 (Forsthaus Letzlingen II), 1895: a) 1254, b) 113 und 4 (Samendarre Letzlingen) und 6 (Schloß Letzlingen) und 3 Forsthaus Letzlingen I) und 5 (Forsthaus Letzlingen II), 1905: a) 1322, b) 41 und 5 (Thomasgrund). 1925: 1474, 1939: 1569, 1946: 2240 und 161 (Anteil Letzlinger Heide Haldensleben), 1964: 1753, 1971: 1720, 1981: 1612, 1993: 1514, 2006: 1558.

Lichterfelde wsw Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1833 und Gut, 1840 KDorf, 2 Rg, 1871, 1885 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1885 für Rg I, c) Rg, GutsBez, 1885 für Rg II, vor 1895 wieder miteinander vereinigt, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 Ferchlipp als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem mit Ortsteil Ferchlipp, 2008 Gem mit Wohnplatz Ferchlipp, 2010 mit Ferchlipp als Ortsteil zur Gem Altmärkische Wische eingemeindet.
2. 1862/63: 5131,1 Mg (Mg 4144,5 Mg Acker, 52,5 Mg Gärten, 343,8 Mg Wiese, 324,1 Mg Weide, 177,2 Mg Wald, 0,3 Mg Wasser, 30,1 Mg Wege, 27 Mg Flüsse, Bäche, 31,6 Mg Hofräume), 1900: 1307,5 ha, 1930: 1307,7 ha, 1993: 1884 ha, 2006: 1884 ha.
3. Reihendorf (SBB, Kart 16/6; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1614 Werben von 1843, MBI 3137 Werben [Elbe] von 1997).
Im S der FM die WFM Muntenack aufgegangen.

4. 1310 in curia Lichterfelde (A XVII 330), 1322 lichteruelde (A VI 25, nach Or), 1333 villa Liechtersveld (A VI 453), 1520 im dorpe to Lichteruelde (A XXII 331), 1687 Lichterfelde (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 51b).
5. Bis 1747 BoddingG zu Werben, auch über den Redernhof, Hans Albrechts Hof, der Königsmarken Hof, Andreas Goldbecks Hof, der Schulenburg Hof, der Rehtfelde Hof und der Plätzen Hof, danach (Anteil von dem Knesebeck) bis 1816 PatrimG, 1816-1817 Land- und StadtG Salzwedel, 1817-1849 GKomm Werben, b) bis 1849 PatrimG Salzwedel bzw. KrG Beetzendorf, c) bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. (Teilweise Überschneidungen mit den Angaben bei den Artikeln Pfuhlhof, Rehtfelde und Speckhof).
 1. 1310 von dem Knesebeck über 1 Hof (1310) bzw. mit G und allem Recht (1602) bzw. mit G (1609) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1686) bzw. über 1 Ackermann (1745).
 2. 1322 Heinrich von Wendemark über 1 Hof, verkauft Heb daraus an Johann von Werben, dessen Nacherbe soll die K in Werben sein, 1401 im Besitz der Koppe, von der Specke und Hollander.
 3. 1384 wohnt von Kannenberg in Lichterfelde, 1444 über 1 Hof mit 3 Hf und $\frac{1}{4}$ Land von 1 Hf, den von Schenck zu Flechtingen zum Angefälle eingeräumt, 1448 erhält hierfür für Elias von Rintorf (Rintorf) für 1 Hof in Lichterfelde das Angefälle).
 4. 1520 von der Schulenburg über 1 Hof, sie verkaufen zugleich Heb an die Jungfrauen im Kloster Diesdorf, noch 1745 von der Schulenburg über 1 Ackermann.
 5. (Späteres Rg I): 1499 bis nach 1571 Hasenbalg (seit 1569 Steinbrecher zur gesamten Hand), vor 1598 bis 1668 Steinbrecher und Erben über den Wohnhof (1568) bzw. über den Hof mit 2 Hf, Wischen und allen Gerechtigkeiten (1598), aus Konkurs 1668 an von Canstein als Allodium, bis 1720 Freiherr von Canstein und Erben, 1720-1729 Jacob Krantz, dann dessen Töchter verh. Lüdecke und verh. Lizentdirektor Kütze, 1743 Frau Lüdecke alleine und deren Sohn Johann Lüdecke über 1 kleineren Rittersitz (1745), 1766 Witwe Litzmann, geb. Wehling, 1769 Leutnant von Wedel, 1771-1847 Kaufmann Schultze zu Seehausen und Sohn, 1847-1850 Witwe Schultze, geb. Meyer, 1850-1854 Frau Kämmerer in Falkenberg, 1854-1887 RgBesitzer Bethke, 1887-1896 Administrator Schulz, 1896-1897 Ökonom Schulz, 1897-1910 RgBesitzer Overhof, 1910-1913 Gutsbesitzer Finger, 1913-1945 Landwirt Müller.
 6. (Späteres Rg II): Vor 1543 bis 1629 Rehtfelde, 1629-1662 Striepe bzw. zuletzt Striepes Schwiegersohn Schardius, 1662 Scholvien über den Wohnhof mit 3 Hf samt 2 KossErben vor dem Hof mit G und Dienst (1613) bzw. über 1 kleineren Rittersitz (1745), 1780 die beiden Schwestern Scholvien, verh. Steinbeck, 1781 ist der Pächter Johann Ernst Schmidt, 1786 Kaufmann Schultze in Seehausen, 1794 bis 1828 dessen Schwiegersohn Kriegs- und Domänenrat Litzmann

- und Frau, geb. Schultze, 1828-1829 Geschwister Litzmann, 1829-1907 Lüdecke, 1907-1910 Heinemann, 1910-1920 Krüger, 1920 bis nach 1923 Welp, vor 1928 bis 1945 Kaul, zuletzt Witwe Kaul, geb. Knauer, und Miterben.
7. (Das ehem. 3. schriftsässige Gut) Um 1695-1906 Raue (Rhaue).
 8. (Das ehem. 4. schriftsässige Gut, auch der Afterlehnhof) von Redern, hat 1745 drei kontribuabale Hf, vor 1761 weiterverlehnt an Müller (1801), 1775 von Müller käuflich erworben (nach Angabe bei Bratring, Bd 1, S. 317, Afterlehen der Edlen Herren Gans zu Putlitz).
 9. Vor 1608 Amt Tangermünde über 2 Ackerleute, 2 Koss (1608) und Patr (1686) bzw. über 2 Ackerleute, 1 Koss, 4 Ktr (1745) bzw. OberG (teilweise, 1775).
 10. 1686 von Jagow zu Calberwisch über das Straßeng.
 11. 1745 zu Krumke gehören 2 Ackerleute, wahrscheinlich Zusammenhang mit dem Pfuhlhof.
 12. 1745 zu Schönberg gehören 4 Ackerleute, der Zusammenhang bleibt unklar.
 13. Vor 1745 Hofrat Goldbeck zu Stendal über 1 Ackermann.
 14. 1333 verpfändete Mkgf die Bede an von Dequede.
 15. 1344 KornHeb aus 1 Hof zu Lichterfelde an Altar in Seehausen.
 16. 1438 bis nach 1472 Osterburg, Bürger in Seehausen, und Klötze (1472: Glotz), Bürger in Stendal über GeldHeb.
 17. Vor 1485 von Rindtorf (Runddorf) über GeldHeb (1485), 1598 auch noch 1 Ort Land, die Breite genannt bzw. den Kornzehnten über 1 ½ Hf in einem Hof, 1650 verkauft an Roloff, dieser noch 1697 als Besitzer genannt.
 18. 1495 von Eichstedt über 1 HfZehnten.
 19. Vor 1501 bis nach 1645 von Eichstedt über GeldHeb und 1 HfZehnten (1598).
 20. 1512 Schenck von Lützendorf über GeldHeb vom Hof, den Rengerslage inne hat.
 21. Vor 1522 Wultzke, 1522 von Gorne (afterverlehnt an Knope, Bürger zu Seehausen) über Geld- und KornHeb von 2 Höfen, im G zu Lichterfelde auch den Fleischzehnten und 4 Stücke Zehnten des heiligen Landes, dabei belegen (zusammen mit dem Speckhof und Rehtfelder Hof).
 22. Bis 1553 Harnischmeister Braschke, 1553 bis nach 1646 von Rengerslage über die ganze Sickenwiese im Lichterfeldischen HfSchlag.
 23. Bis 1571 von Lüderitz und Woldeck von Arneburg, 1571 an Goldbeck, 1696 Raue, „vor Jahrzehnten von den Goldbeck erhalten“ über Geld- und KornHeb, auch den Fleischzehnten von 1 Hof und Hf.
 24. Vor 1586 bis 1619 vom Kloster über Heb (diese nicht näher benannt), besonderen Konsens für die Windmühle, alles aus Konkurs 1619 an von Redern.
- 1874-1945 AmtsBez Wendemark (1).
7. 1310: Hof (curia) der von dem Knesebeck in Lichterfelde genannt
1333: Dorf (villa).
1432: G zu Lichterfelde genannt.
1541: 14 B, 6 Koss.
1542: Bei 70 Kommunikanten.
1587: Anteil von dem Knesebeck: 1 (Ackermann).

- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1602: Anteil von dem Knesebeck: 1 Hof mit G und allem Recht.
- 1608: Dorf im Beritt Seehausen; Kf hat 2 Ackerleute und 2 Koss, der Lehnschulze gibt dem vom Kloster 100 Hühner, 1 Hof hatte von Hasenbalg, der Letzte seines Geschlechts, jetzt Steinbrecher zu Neukirchen, vom Kf zu Lehen, 1 Hof hat Brendel Rehtfelds Witwe, die anderen Höfe gehören von der Schulenburg zu Altenhausen und etlichen von Bismarck, 1 Hof gibt dem von dem Knesebeck Geld, 1 Hof hat Rohr zu Schönberg, der Speckhof genannt, hat von Eickstedt als Pfand inne, 1 Hof gehört zum Hause Krumke, gibt denen von Winterfeld Zehnten und Pächte.
- 1620: 11 Ackerleute, 6 Koss, 7 Einw.
- 1652: 12 Ackerleute, 4 Kotner.
- 1656: 12 Ackerleute, 1 Koss.
- 1686: Scholviens Hof mit 3 Hf, von Kansteins Erben Hof mit 2 Hf, vormals 1584 ein Ackerhof gewesen, Lehnbrief nicht produziert, 12 Ackerleute (1 VierHfr, 1 DreidreiviertelHfr, 1 DreieinviertelHfr, 1 DreiHfr, 1 ZweidreiviertelHfr, 4 ZweiHfr, 1 EindreiviertelHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 1062 Schf Winter- und 1062 Schf Sommerkorn, sie haben 128 Pferde, 154 Rinder, 267 Schafe, 5 Koss oder Ktr (2 Leineweber, 1 Tagelöhner, 1 Zimmermann, 1 Schneider) haben an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 5 Gärten, 17 Rinder, 18 Schafe, 2 wüste Koss (braucht beide Scholvien zu seinem Wohnhof) haben an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, 3 Einw haben 3 Rinder. Pfarrer hat $\frac{1}{2}$ Hf zu 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden, K hat 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden; 33 Hf ($\frac{1}{2}$ PfarrHf), 2 Hf auf FM Ferchlipp hat ein ZweiHfr, jede Hufe zu 3 Wsp Winter- und Sommerkorn, Acker gut, 1. Klasse, $\frac{3}{4}$ Land trägt einer von den von Putlitz zu Lehen, ein anderer hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf von Üchteritz zu Lehen, notdürftige Hütung, kein GemHirte, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 12 Hfr, 1 Koss, 4 Ktr, 2 Paar Hausleute, 1 einzelne Person; 28 $\frac{3}{4}$ Hf à 21 gr.
- 1725: 2 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 8 B, 4 Koss, 11 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 3 Leineweber, 25 Frauen, 6 Witwen, so den Höfen vorstehen, 13 große Söhne, 13 große Töchter, 13 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 19 Knechte, 30 Jungen, 31 Mägde; 2129 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 Ackerleute, 1 Koss, 4 Ktr.
- 1747: 2 erbliche B zum Amt Tangermünde.
- 1775: KDorf; 2 Rg, Windmühle, Krug, 12 B, 5 Koss, 11 Bdr und Einw; 12 Altsitzer, 2 Paar Einl, 2 einzelne Personen; 28 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 1 $\frac{1}{4}$ freie RitterHf und 28 $\frac{3}{4}$ KatasterHf zu 28 Wsp 11 Schf Weizen, 10 Wsp 18 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 18 Wsp 6 Schf Gerste, 21 Wsp 9 Schf Hafer, 11 Wsp 1 Schf 7 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 154 Pferde,

- 18 Ochsen, 120 Kühe, 47 Stück Jungvieh, 159 Schafe, 64 Hammel und Gästevieh, 99 Schweine. 1. Gut hat 3 ritterfreie Hf zu 3 Wsp 1 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 10 Schf Roggen, 1 Wsp 9 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 1 Wsp 18 Schf Hafer, 1 Wsp 1 Schf 4 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 14 Pferde, 4 Ochsen, 7 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 20 Schafe, 10 Hammel und Gästevieh, 12 Schweine. 2. Gut hat 2 ritterfreie Hf zu 3 Wsp 20 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 14 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 1 Wsp 22 Schf Gerste, 2 Wsp 14 Schf Hafer, 1 Wsp 3 Schf 15 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 13 Pferde, 4 Ochsen, 9 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 10 Schafe, 20 Hammel und Gästevieh, 10 Schweine.
- 1801: Dorf und 2 Güter, 2 Freihöfe, 8 Ganzackerhöfe, 3 Ktr, 3 Bdr, 7 Einl, Windmühle, Krug. Der Müllersche Freihof ist ein von Putlitzsches Aferlehn; 28 BHf; 26 Feuerstellen.
- 1818: Kgl und adliges KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 30 Wohnhäuser, 2800 Mg Acker.
- 1824: Rg 1: Aussaat zu 306 Schf 4 Metzen, 15 Fuder Wiesenwachs, 50 Schafe, zum Spannvieh 12 Pferde; Rg 2: Aussaat zu 230 Schf, 4 Fuder à 20 Zentner Wiesenwachs, 50 Schafe, zum Spannvieh 12 Pferde.
- 1840: KDorf und 2 Rg; 14 Ackerhöfe, 9 Hslr, 43 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 28 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 2467 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 118 Fuder Wiese, 2. und 3. Klasse, 70 Schf Gärten, schwerer Weizenboden, 1. Rg hat 161 Schf Acker, 5 Fuder Wiesen, 2. Rg hat 202 Schf Acker, 20 Fuder Wiesen.
- 1864/1865: 35 Wohn-, 4 gewerbl. und 85 steuerfreie Geb.
- 1871: 31 WohnGeb mit 62 Haushaltungen.
- 1872: Rg I (Bethge) hat 502 Mg (446 Mg Acker, 24 Mg Wiesen, 32 Mg Wald), Rg II (Lüdecke) hat 371 Mg (329 Mg Acker, 32 Mg Wiesen, 10 Mg Wald).
- 1900: 39 Häuser.
- 1928: Rg I (Besitzer Wilhelm und Walter Müller) mit 122 ha, Rg II (Besitzer Otto Kaul) mit 124 ha, 9 Güter und Höfe haben zusammen ha 915 ha (187 [Freigut I], 184 [Freigut II], 141 [Freigut], 95, 86, 2mal 75, 44,28 ha).
- 1931: 39 Wohnhäuser mit 66 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit über 100 ha, 14 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 266 Berufszugehörige); 16 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 78 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 113,9 ha, 23 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 344 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 23 ha, 4 Besitzungen mit zusammen 606 ha sind von der Roten Armee besetzt und bewirtschaftet; enteignet wurden 7 Betriebe (2 Rg, 3 Freigüter, 2 Ackerhöfe) mit zusammen 828,2 ha (806,4 ha LN, 21,8 ha ForstN) und auf 56 Siedler aufgeteilt, darunter wohl auch Besitzung Lautenschläger mit 189 ha.

- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 2 Vollsiedler jeder über 5 ha, 6 Kleinsiedler jeder unter 5 ha; Landesgut aus Neubauernwirtschaften neu gegründet mit 417 ha (268 ha Acker, 14 ha Garten, 122 ha Gründland, 11 ha Sonstiges), seit 1952 mit VEG Wendemark I und II, 1956 Angliederung des Staatlichen Tierzuchtbetriebes als Abt. III, 1967 aufgelöst, 1968 Übernahme des VEG Falkenberg, zusammengelegt zum VEG Falkenberg-Lichterfelde mit BT Wendemark (1), 1973 an KAP Lichterfelde 1456 ha LN abgegeben, 60 ha Obstfkäche an LPG Wische-Obst Seehausen, 1976 VEG (T), VEG Esack angegliedert, 1983 Teilung der KAP und Bildung der LPG (Pf) Lichterfelde mit den LN des VEG.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Wische im Aufbau“.
- 1958: 1. LPG mit 51 Mitgliedern und 471 ha LN.
- 1960: VEG mit 1288 ha LN, Gem 2186 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Wische im Aufbau“ mit 84 Mitgliedern 656 ha, die LPG Typ I „Wischeland“ hat mit 25 Mitgliedern 239 ha), 230 ha Wiese, 580 ha Weide; 1967 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese 1977 an LPG Typ III Falkenberg angeschlossen.
- Vor 1965: ZBE Grünfüttertrochnungswerk „Altmärkische Wische“, 1997 in Liquidation, die 2004 beendet ist.
- 1983: LPG (Pf) „Friedrich Engels“, 1991 in Liquidation, die 2004 beendet ist.
- 1986: LPG (Pf) „Friedrich Engels“, Technik und Verwaltung in Lichterfelde; LPG (Pf) „Karl Marx“, Verwaltung in Lichterfelde; LPG „Wische im Aufbau“; VEB Tierzuchtinspektion Stendal, Besamung Bullenverwahrstation Lichterfelde, VEG mit Verwaltung Abt. I Lichterfelde und Rinderanlage Lichterfelde, mit Abt. Dobbrun, Falkenberg und Meseberg; ZGE Grünfüttertrochnung.
- 1996: G. S. E. Altmark Vieh GmbH, Handels-GmbH.
- 2009: G. S. E. Altmark Vieh GmbH, Handels-GmbH.
8. Im Ma Btum Verden, wohl Propstei Seehausen; um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1831 Sup Seehausen, 1831-1928 Sup bzw. KKr Werben, 1928-1979 Sup Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1551 ist Lichterfelde wohl ein nicht inkorporiertes Fil von Wendemark (1), ist aber lange Jahre her aus Wendemark (1) kuriert worden, dabei ist es bis jetzt geblieben, 1600: Wird jetzt aus Wendemark (1) kuriert, 1800, 1818, 1840 TK von Wendemark (1), 1900, 1938 KGem, 1961 Ferchlipp eingegliedert, seit 2000 KGem zum Ksp Werben, 2005, 2010 mit Werben verbunden; Patr: 1542 Kf, 1600 Kf unter dem Amt Tangermünde, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1686 eine halbe PfarrHf.
- Geistliche Lehen: 1542 Beate Virginis (Collator Schönebeck, Possessor Domherr Rindtorf (von Rintorf) zu Magdeburg, 1 Hof, 1 ½ Hf zu Muntenack); 1542 hat der Pfarrer 1 wüste Stätte zum Pfarrhof (hat 1551 keinen Pfarrhof), kann diese jährlich auf etwa 1 ½ Wsp genießen, hat 1 Fuder Heu, Küster hat 1 Küsterhaus, 1 Gärtlein, 23 (1551: 23 ½, 1581: 24 ½) Schf Roggen Scheffelkorn, Ostereier nach Gefallen (1600: bei 3 Schock), 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, K hat 2 Stücke Land, 2 KossErben; 1686 hat der Pfarrer ½ Hf zu 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden, K hat 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden. 1542 bei 70 Kommunikanten.

9. Ev K gotischer Backsteinbau in sorgfältigem Verband, im Ursprung aus Rechtecksaal und eingezogenem einjochigen Chor mit $\frac{5}{8}$ -Schluß bestehend, um 1300, bemerkenswertes spitzbogiges SPortal, umlaufend von Formsteinen gerahmt, mit Krabben und Fialen, die spitzbogigen Fenster 1737/40 verändert, der massive WTurm wohl schon ursprünglich vorgesehen, aber erst um 1500 ausgeführt, das Glockengeschoß mit segmentbogigen Schallöffnungen zwischen Blenden, die zwei Giebel mit ansteigenden spitzbogigen Blenden, umfassend 1904/06 wiederhergestellt. Kelchförmige spätgotische Sandsteintaufe von 1533, Bronzeglocke Anfang 16. Jh, 1758/59 ausgebessert.
10. 1734: 188, 1775: 147, 1789: 208, 1798: a) 194, 1. Gut: 26, 2. Gut: 24, 1801: 225, 1818: 320, 1840: 405, 1864: 383, 1871: 377, 1885: a) 282, b) 38, c) 31, 1895: 365, 1905: 312, 1925: 327, 1939: 312, 1946: 715, 1964: 567, 1971: 578, 1981: 509, 1993: 466, 2006: 311.

[Lichterfelde]

Bei der von Zahn: Wüstungen, S. 126/27, Nr. 124, in der Nähe von Lüdelsen und Klein Ahlum gesuchten WFM Lichterfelde, auf die er zwei urkundliche Erwähnungen bezieht: 1310 in curia Lichterfelde (A XVII 330, bei Zahn fälschlich A XXV!) und 1520 im dorpe to Lichteruelde (A XXII 331), spricht nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 16, alles für die Identität dieser angeblichen Wüstung Lichterfelde mit dem zuvor behandelten Ort Lichterfelde in der von Niederländern besiedelten Elbwische.

Lieberoser Hof s. Beetzendorf

Liedekummer s Seehausen

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg).

1. – 2. -

3. Nach Zahn; Wüstungen, S. 367, Nr. 331, liegt die Flur Liedekummer halbwegs zwischen der Stadt Osterburg und dem Dorf Behrend, Belege für eine Ortschaft gibt es nicht, auch die Wüstungskarte 1613 (Seehausen) verzeichnet hier keine Wüstung.

4. 1580 leidekummer (A XVI 390), 1608 ist nur schlechter Acker, heist leedekummer (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 117b), 1612 und Liedekummerschen äckern (Zahn: Wüstungen, S. 367).

5. Bis 1747 BoddingG zu Werben.

6. 1608 Afterlehen der von Jagow, kein Edelsitz.

7. 1580: Grundstücke Osterburger Bürger auf der FM Liedekummer.
1612: Acker im Liedekummer bezeugt.

8.–10. -

[Ließdorf wsw Haldensleben]

Das Dorf Ließdorf geht bis 1477 von dem Erzbischof von Magdeburg zu Lehen (Hertel: Wüstungen, S. 240/41, Belege von 1336 bis 1477 für die von Alvensleben und von Veltheim), erstmals belehnt 1479 der Kurfürst von Brandenburg die von Alvensleben mit der inzwischen wüsten Dorfstätte Listorpe, die zur Herrschaft Erxleben (1) der von Alvensleben gehört (A XVII 163, CodDiplAl II/338); auch die weiteren Belehnungen erfolgen durch die Kurfürsten von Brandenburg, doch hat Ließdorf nicht zur Altmark gehört, nach Rahmlow, S. 31, Nr. 78, sind in der NWEcke des Jagens 9 des ehem. Bartenslebener Forstes die Reste der ehem. K. noch sichtbar, das Gebiet ist Teil von Klein Bartensleben der Gem. Bartensleben.

Liesten osö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr. Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Kr. Amt Groß Apenburg/Kr. Salzwedel – 1816-1952 Kr. Salzwedel – 1952-1994 Kr. Salzwedel – seit 1994 Altmark/Kr. Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Depekolk als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Depekolk, 2010 mit Depekolk als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 2343 Mg (1488,8 Mg Acker, 1,3 Mg Gärten, 104,4 Mg Wiese, 218,2 Mg Weide, 444 Mg Wald, 59,5 Mg Wege, 4,1 Mg Flüsse, Bäche, 22,7 Mg Hofräume), 1900: 599,9 ha, 1930: 599,8 ha, 1993: 972 ha, 2006: 972 ha.
3. Reihendorf (SBB, Kart N 16/3, dabei ö „Dorpp=Stätten“; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1680 Groß Apenburg von 1823), MBL 3233 Apenburg von 1993). Die FM hat Anteil an der WFM Milow.
4. 1312 in villa Lysten (A XXII 22), 1375 Lysten (Landbuch, S. 390), 1687 Liesten (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 53b).
5. a) Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, b) KrG Salzwedel, c) (Anteil von Alvensleben) bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), d) (Anteil von der Schulenburg) KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1312 bzw. 1319 von Gartow (Garthow) über KornHeb von 5 Höfen, 1329 über weitere KornHeb, Patr und ½ G, 1334/35 von diesen alle Rechte am Dorf an Kloster Arendsee überlassen, 1335 andere Mitglieder von Gartow übergeben ihre Rechte an Liesten dem Kloster Arendsee, dieses hat 1375 KornHeb, weiterverlehnt an Bürger von Medebeke in Salzwedel, bis 1540 Kloster Arendsee über das Dorf mit Ober- und UnterG und 5 Höfen (1458), 1540-1873 Amt Arendsee über das Dorf mit Ober- und UnterG und mit 5 Höfen, Schmiede (1572) bzw. mit G und Patr (1686) bzw. über 4 Ackerleute, 1 Koss, 1 Ktr, Mühle, Krug, Schmiede (1745).
 2. Bis 1324 von Wallstawe über KornHeb aus einem Hof, verkauft an den Rat der Altstadt Salzwedel.
 3. 1337 Priester Johann von Heiligenfelde überläßt KornHeb dem Kloster Arendsee.

4. 1346 St. Johannisaltar in der MarienK Salzwedel über KornHeb in einem Hof mit dem Zehnten, Vogtei und allem Recht.
 5. Vor 1375 Altar zu Gartow über KornHeb.
 6. Vor 1375 bis 1615 Wustrow, vor 1620 von Münchhausen, 1626/27 bis 1636 Dr. Petrus Fritze (soll die Güter nach 25 Jahren als Lehen empfangen, dieser Besitzanteil 1636 pfandweise an von Alvensleben), danach Hz von Braunschweig-Lüneburg bzw. seit dessen Tod 1636 die Tochter, verh. an den Hz von Mecklenburg-Schwerin, noch 1745 Hz von Mecklenburg-Schwerin, 1763 Niedt, Stadtdirektor in Salzwedel, zunächst wohl Pfandbesitz, aber schon vor 1686 tatsächlich Lehnsbesitz, über KornHeb, weiterverlehnt an Bürger Ladekath (Latekote) in Salzwedel (1375) bzw. über 2 Koss (1608) bzw. über 1 Hof mit Dienst, G und KornHeb (1635)
 7. Vor 1375 von Lüderitz über KornHeb, weiterverlehnt den Bürgern von Binde zu Salzwedel.
 8. Vor 1375 Mechow, Bürger zu Salzwedel über KornHeb.
 9. Vor 1375 von dem Knesebeck über GeldHeb, weiterverlehnt an Bürger Brewitz (Brewis) in Salzwedel bzw. vor 1598 bis nach 1644 von dem Knesebeck zu Kolborn und Korvin über 2 Koss (1598).
 10. Bis 1428 Glüsing, 1428 Vermächtnis für das Heiliggeiststift vor Salzwedel über KornHeb.
 11. 1496 von Gartow über KornHeb von 5 Höfen (Schulzenhof).
 12. Vor 1505 bis 1522 Immekath, 1522 bis nach 1622 von Gartow über KornHeb von 2 Höfen (Schulzenhof).
 13. 1505 Hellendorf (Helldorf) aus dem Leibgedinge seiner Muhme Fürstin zu Anhalt, 1513-1566 Chüden, 1566 bis nach 1599 von Mandelsloh über KornHeb, Ober- und UnterG und Dienst in 2 (?) Höfen, 1 Hof hatte Wolter, Bürgermeister in Helmstedt, inne, gekauft vom Kloster Arendsee, von Wolter kaufte es 1579 von Mandelsloh.
 14. Vor 1572 bis nach 1745 Rat Neustadt Salzwedel über 1 Hfr (1608) bzw. über 1 Ackermann (1745).
 15. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
 16. Vor 1608 bis nach 1656 Gewandschneidergilde Salzwedel über 1 Hfr, 1818 unter dem Gut Bandau genannt.
 17. Vor 1572 bis nach 1608 1 Hfr von Bülow zu Gartow über 1 Hfr.
 18. Vor 1745 von Koven zu Bandau über 1 Ackermann (1745).
 19. Vor 1745 Bürgermeister Wassersleben zu Salzwedel über 1 Ackermann (1745).
 20. Vor 1745 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über 1 Halbspänner.
 21. Vor 1745 Bauer Stappenbeck zu Jeezte über 1 Halbspänner (1745), wohl identisch mit nicht nicht näher bezeichnetem Anteil des Rg Jeezte (1818, 1840).
1874-1945 AmtsBez Jeggeleben.
7. 1312: Dorf (villa), 1344: dgl.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor.

- 1572: 5 Hfr mit dem Schulzen, 1 Koss (Schmied): Schulze hat das SchulzenG mit 4 Hf vom Kloster zu Lehen, hat 1 wüsten Hof, gibt von Gartow 12 Schf Roggen und Jacob Schulze zu Salzwedel 12 Schf, 6 DreiHfr (1 gibt Wolter zu Helmstedt 16 Schf Roggen, hat er an von Mandelsloh verkauft, 1 gibt Gartow 1 Wsp Roggen, Jacob Schulze zu Salzwedel 12 Schf Roggen und Stempel zu Salzwedel 4 Schf Roggen, 1 gibt Gartow 16 Schf Roggen und Jacob Schulze zu Salzwedel 12 Schf Roggen, 1 gibt Jacob Schulze zu Salzwedel 12 Schf Roggen, 1 gehört mit aller Gerechtigkeit der Stadt Salzwedel, gibt dem Amt 6 Schf Roggen, 1 gehört mit aller Gerechtigkeit den Bülow, gibt dem Amt 2 Schf Roggen); K hat 2 Enden Land von 1 Schf Saat.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 7 Hfr (Schulze), 2 Koss.
- 1616: Schulze hat 4 Hf zu ½ Wsp Saat, 1 DreiHfr (gehört jetzt dem Rat der Neustadt Salzwedel) zu 12 Schf Saat), 5 DreiHfr, Schmiede.
- 1620: 8 Ackerleute, 1 HalbKoss.
- 1656: 7 Ackerleute, 2 Halbspänner.
Erbregister: Schulze hat 4 Hf und sät 20 Schf Winterkorn, 4 DreiHfr (1 sät 16 Schf Roggen, 1 sät ½ Wsp Winterkorn, 1 sät 20 Schf Roggen), 2 Hfr ohne nähere Angabe (1 gehört der Gewandschneidergilde in Salzwedel, 1 gehört den von Bülow); sie haben 13 Pferde, 13 Kühe, 7 Schweine, 20 Schafe.
- 1686: 9 Ackerleute (1 VierHfr, 6 DreiHfr, 2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 364 Schf Winter- und 338 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und dem Wendfeld (4) 23 ½ Schf Winter- und 25 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 14 Fuder Heu, 3 ½ Gärten, 49 Pferde, 67 Rinder, 189 Schafe, 1 Koss (Schneider, nährt sich vom Handwerk) hat ½ Garten, 5 Rinder, 4 Schafe, 2 Einl und Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirt) haben 1 Rind, 7 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 14 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat 3 ½ Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden und dem Wendfeld (4), 26 Hf à 18 Schf Einfall, da aber vieles bewachsen, nur 14 Schf Roggen und 13 Schf Sommergetreide, 3 Felder, Acker, 3. Klasse, zur Hütung nur notdürftige Weide auf bewachsenem Acker und dem Wendfeld (4), 3. Klasse, wenn Mast ist, kann jeder Hauswirt 2 Schweine feist machen, Brennholz müssen sie größtenteils kaufen.
- 1711: 9 Hfr, 1 Koss, ist der Schmied; 1 Hirte ohne Vieh; 26 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied.
- 1734: 9 B, 2 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 77 Frauen, 9 große Söhne, 15 große Töchter, 13 Söhne und 16 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 1 Junge; 26 Hf zu 751 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 Ackerleute, 2 Halbspänner, 1 Koss, 1 Ktr, 1 Windmühle, 1 Krug, 1 Schmiede.
- 1747: 6 erbliche B, 1 erblicher Koss zum Amt Arendsee.
- 1775: KDorf mit Windmühle, 9 B, 2 Koss, 1 Bdr und Einw, 2 Altsitzer; 11 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.

- 1798: Dorf hat 1 ritterfreie und 26 KatasterHf zu 3 Schf Weizen, 13 Wsp 5 Schf Roggen, 6 Wsp 2 Schf $10 \frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 3 Wsp 12 Schf $10 \frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 5 Schf Hülsenfrüchte Aussaat; 36 Pferde, 20 Ochsen, 41 Kühe, 14 Stück Jungvieh, 180 Schafe, 56 Hammel und Gästevieh, 41 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 6 GanzB, 2 HalbB, 1 Bdr, Schmiede, Windmühle, Krug; 26 BHf, 13 Feuerstellen.
- 1818: Kgl und adliges KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 12 Wohnhäuser, 778 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, kleine Holzung.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 3 Koss, 6 Grundsitzer, 3 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Schulhaus und 1 Reiheschullehrer, 28 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 915 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 23 Mg Wiese, 40 Mg Gärten, 133 Mg Weide, 40 Mg Holzungen.
- 1864/65: 33 Wohn-, 1 gewerbl. und 54 steuerfreie Geb.
- 1871: 26 WohnGeb mit 33 Haushaltungen.
- 1875: 8 Ackerhöfe, 3 KossStellen, 12 GrundsitzerStellen.
- 1900: 33 Häuser.
- 1928: 8 Höfe haben zusammen 495 ha (160, 68, 63, 61, 56, 38, 27, 22 ha).
- 1931: 40 Wohnhäuser mit 47 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 11 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 174 Berufszugehörige); 27 in Industrie und Handwerk, 8 in Handel und Verkehr Tätige; 57 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besingung über 100 ha (Besingung Tegge) hat 160 ha (89 ha Acker, 24 ha Grünland, 41 ha Wald), 29 Besingungen unter 100 ha haben zusammen 480 ha, K hat 3 ha.
- 1946: Enteignet wurden 220 ha (1 Besingung hatte 115,8 ha LN, 44 ha ForstN), davon aufgeteilt 160,3 ha auf 33 Siedler.
- 1948: Aus der Bodenreform 42 Erwerber, davon 18 Neusiedler.
- 1954: 1. LPG, Typ III „Neue Heimat“.
- 1960: 863 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neue Heimat“ 762 ha, die LPG Typ I „Neuer Weg“ hat 85 ha), 22 ha Wiese, 124 ha Weide; 1967 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese hat 1971 123 Mitglieder, 1975 nach Zusammenschluß gelöst.
- 1986: Kreisbetrieb für Landtechnik Salzwedel, Sitz Langenapel, BT Liesten; LPG (Pf) Brigade II und Werkstatt Liesten, LPG (T) „Freundschaft“ BT Liesten.
- 1996: Engel GmbH, Sanitäre Installationen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650 Insp Kalbe (Milde), 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, seit 1928 KKr Salzwedel, 1541, um 1650 TK von Benkendorf, 1721 TK zur Mat comb Benkendorf, 1801, 1818, 1840 TK von Jeggeleben, 1900, 1938, 1966 KGem, 1966 bilden Jeggeleben, Depenkolk, Liesten und Benkendorf das Ksp Jeggeleben, gleicherweise 2005, 2010, Patr: 1572 Kloster Arendsee, 1818, 1840 Kg, seit 1918 der Staat (1938). 1579, 1686 eine PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 18 Schf Roggen (1551 bekommt er nur 12 Schf, 1579 hat er 1 Hf, davon hat er 18 Schf Roggen), Einkünfte wie in den anderen Dörfern (1579 hat er auch Wurst, Brot, Eier), der Küster hat 8 Schf Hafer (1551: 9 Schf Roggen), Einkünfte wie in der Mat (1579 hat er Brot, Wurst, Eier), K hat Land zu 1 ½ Schf Saat (sollen die Leute 1600 der K zum besten beackern), 1572 kein Pfarrer oder Küster, wird durch den Pfarrer zu Jeggeleben verwaltet, ingleichen das Fil Benkendorf, beide gehen vom Kloster zu Lehen, Pfarrer hat zu Liesten 21 Schf Roggen und zu Benkendorf 23 Schf Roggen, K hat 2 Enden Land von 1 Schf Saat; 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 14 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat 3 ½ Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden und dem Wendfeld (4).

9. Ev K in mehreren Phasen errichteter kreuzförmiger Feldsteinbau mit WQuerturm. a) rechteckiges Schiff und Turmerdgeschoß aus relativ großen, lagenweise versetzten Feldsteinen, um 1200; b) obere Turmgeschosse aus kleineren Feldsteinen mit breiteren Fugen, 1. Hälfte 13. Jh, c) niedriger querrrechteckiger Chor aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, 14./15. Jh, d) Erhöhung des Chors in Feld- und Backstein, 18. Jh, e) 1896/97 Anbau der Querarme, Erhöhung und Überarbeitung der Schiffsmauern in Polygonalmauerwerk aus Feldstein, die Öffnungen mit Backsteinlaibungen; der Turm mit rechteckigem erhöhten Zugang an der NSeite und rundbogigen Schallöffnungen, im Turmerdgeschoß Tonnenwölbung, Holzkonstruktion des Satteldachs ma, Schiff und Querarme in Bezug auf die Emporen im Innern zweigeschossig durchfenstert, der mit Walmdach versehene Chor durch einen ma Fries mit Reliefplatten aus Kalkstein (?) ausgezeichnet; im Chor ein wohl ma Kreuzgewölbe mit kräftigen Birnstabrippen. Bronzeglocke von 1468.
10. 1734: 95, 1774: 83, 1789: 73, 1798: 92, 1801: 97, 1818: 81, 1840: 145, 1864: 167, 1871: 171, 1885: 183, 1895: 202, 1905: 214, 1925: 239, 1939: 234, 1946: 383, 1964: 446, 1971: 478, 1981: 373, 1993: 300, 2006: 306.

Linde ssw Salzwedel

Vom Dorf Groß Bierstedt aus 3 km n, 1,8 km w von Hohenlangenbeck, in einem Walde, auf einer einsamen, einen weiten Ausblick gewährenden Anhöhe, nach dem Sachsen Spiegel im Ma die Gerichtsstätte „to der Linde“, Appellationsstätte im Zuge zu Klinke bei Brandenburg, zu Krepe, zu der Linde und dann schließlich an die höchste Dingstatt zu Tangermünde, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 284, Nr. 59.

Lindenberg onö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Groß Garz eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Groß Garz, 2010 als Ortsteil zur Gem Zehrental eingemeindet.

2. 1862/63: 2577,7 Mg (1133,2 Mg Acker, 5,2 Mg Gärten, 474 Mg Wiese, 499 Mg Weide, 345,1 Mg Wald, 80,5 Mg Wege, 20,6 Mg Flüsse, Bäche, 20,1 Mg Hofräume), 1900: 658,3 ha, 1930: 658,9 ha, 1993, 2006: s. Groß Garz.
3. Haufendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1541 Groß Garz von 1823, MBI 3035 Groß Garz von 1997).
An der n Grenze der FM, 0,8 km nö vom Dorfe, liegt „das alte Dorf“, hier hat nach Zahn eine Ortschaft gelegen, die Wüstungskarte 1541 (Groß Garz) verzeichnet hier die Wüstung G., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 363, Nr. 315.
4. 1314 Lintberghe (A XXII 23), 1429 zu lindenburg (!) (A VI 480), 1436 lynthberge (A VI 496), 1474 Lintberge (A XXV 393), 1687 Lindeberge (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 51b), 1804 Lindenberg (Bratring, Bd 1, S. 317).
5. Bis 1747 LoddingG zu Seehausen, danach bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Bis 1436 Stolle, Hunger und Rietfeld, seit 1436 von Jagow über das Dorf mit Ober- und UnterG und Patr, 1598 über das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr, die freie Mühle, den schmalen Zehnten und das Lager, 1686 den von Jagow zu Scharpenhufe allein zugehörig, nach Teilungen in der Familie gehören 1745 den von Jagow 6 Halbspänner nach Scharpenhufe, 4 Halbspänner nach Kalenberg, 2 Halbspänner zum Althaus Aulosen, der Ktr gehört allen gemeinsam, 1801, 1818 von Jagow in Stresow bzw. von Jagow zu Aulosen und Scharpenhufe, von Jagow (1775), 1840 Rg Gehrhof, Groß Aulosen, Pollitz und Scharpenhufe (jeweils ohne nähere Angabe), Patr bis nach 1925 von Jagow, vor 1928 bis nach 1938 Karow zu Krüden.
2. Vor 1429 Neuendorf über 1 Hof.
1874-1945 AmtsBez Vielbaum.
7. 1314: KDorf.
1541: Bei 30 Kommunikanten.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Seehausen; kein Lehnschulze oder Edelgut.
1620: 12 Hauswirte.
1652: 4 Koss.
1656: 3 Koss.
1686: 11 Halbspänner haben an Aussaat auf den Hf 90 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 93 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 101 Fuder Heu, 10 $\frac{1}{2}$ Gärten, 32 Pferde, 96 Rinder, 184 Schafe, 2 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Hf 1 $\frac{1}{10}$ Schf Winter- und $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 3 Fuder Heu, 1 Garten, 5 Rinder, 3 Schafe, 1 wüster Koss (Mühlenstelle, ist bei Jeggel beschrieben), 3 Altsassen haben 4 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 8 Schafe.
Pfarrer hat an Aussaat auf den Hf 9 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Hf 6 Schf Winter- und 5 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn; Acker in 2 Feldern, ist nicht nach Hf geteilt, 3. Klasse, notdürftige

Hütung (in ihren Gehölzen und auf der Heide nach der Seehausenschen Warte), 3. Klasse, Mastholz trägt wenig und selten, Brennholz haben sie notdürftig, können noch etwas verkaufen.

- 1711: 11 Hfr, 1 Koss, 1 Ktr, 2 Paar Hausleute, 1 Hirte ohne Vieh; 11 Hf à 4 gr.
 1725: 1 Garnweber, 1 Radmacher.
 1734: 11 B, 2 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 2 Hirten, 21 Frauen, 4 große Söhne, 7 große Töchter, 17 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 7 Jungen, 5 Mäde; 186 $\frac{3}{8}$ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 11 Halbspanner, 1 Koss, 1 Ktr.
 1775: PfarrDorf; 11 B, 2 Koss, 6 Bdr und Einw, 7 Altsitzer; 17 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
 1798: Dorf hat 14 Wsp 18 Schf Roggen, 1 Wsp 12 Schf Gerste, 4 Wsp 5 Schf Hafer, 14 Schf 10 Metzen Hülsenfrüchte an Aussaat, 49 Pferde, 24 Ochsen, 44 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 132 Schafe, 45 Hammel und Gästevieh, 27 Schweine.
 1801: Dorf; 11 HalbB, 2 Koss, 1 Einl, 24 Mg Fichten und Ellern; 11 BHf, 16 Feuerstellen.
 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 20 Wohnhäuser, 350 Mg Acker.
 1840: KDorf; 11 Halbspanner, 1 Koss, 6 Hslr, 9 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 19 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 216 Schf Acker, 4. Klasse, 116 Fuder Heu, 3. Klasse, 12 Schf Gärten, 20 Mg Holzung, schlechter Boden und saure Wiesen.
 1864/65: 37 Wohn- und 61 steuerfreie Geb.
 1871: 36 WohnGeb mit 56 Haushaltungen.
 1900: 40 Häuser.
 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 286 ha (80, 52, 41, 36, 2mal 27, 23 ha).
 1931: 39 Wohnhäuser mit 44 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 12 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 147 Berufszugehörige); 5 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 45 Haushaltungen.
 1945: 34 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 485 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 10 ha.
 1958: 1. LPG, Typ I „Altmark“.
 1958: 1 LPG Typ I mit 16 Mitgliedern und 116,8 ha.
 1960: 388 ha LN (davon haben die beiden LPG Typ I „Altmark“ und „Neuland“ mit 43 Mitgliedern zusammen 367 ha), 84 ha Wiese, 90 ha Weide; 1962 LPG Typ I „Neuland“ an LPG Typ I „Altmark“ angeschlossen.
 1986: LPG „Altmark“ Groß Garz, BT Lindenberg.
 1992: LPG (T) „Altmark“ in „Agrargenossenschaft Altmark eG Lindenberg“ umgewandelt.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Seehausen; 1581, um 1650, 1801 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal; 1314 K genannt, 1474 Pfarre Lindenberg und Jeggel vom Bf zu Verden vereinigt, 1541 mit TK Jeggel, um 1650 TK von Groß Garz, 1720 MK mit TK Jeggel,

1801 ehemed Mat, jetzt TK von Höwisch, die Pfarrstelle von 1574 bis nach 1618 unbesetzt und von Groß Garz verwaltet, seit 1955 von Krüden und seit 1967 von Groß Garz verwaltet; Patr: 1541 von Jagow zu Aulosen, 1608, 1800, 1818 von Jagow, 1900 von Jagow, 1938 Karow in Krüden.

1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus samt Garten und Acker zu ½ Wsp (1551: 5, 1581: 10, 1600: 4 ½ Schf Saat in einem Feld, 15 Schf im anderen Felde), 6 Fuder Heuwachs (1551 Wischen zu 12 oder 15 Fuder Heu, 1581: 8 Wiesenblecke, 1600 zu 6 Fuder Heu), Kabelholz wie die anderen Einw, den Zehnten über Ungnaden Hof zu Ostorf, ausgenommen 4 freie Stücke zum G gehörig und 6 Stücke, über welchen Schönebeck den hohen Zehnten hat, auf Weihnachten 1 Wurst (1600 aus jedem Hause), von jedem Hfr auf Ostern 10 Eier, Küster hat 1 Küsterhaus, 1 Kohlgarten, 9 Schf Korn (1581 und 1 Wische zu 1 Fuder Heu), auf Weihnachten Brot und Wurst und auf Ostern aus jedem Haus 5 Eier, K hat an Ackerzins Geld, 1600 Land zu 5 Schf Saat, hat mehr Land zu 6 Schf Saat, Wische zu Ende der Stücke zu 1 ½ Fuder Heu, 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den Hf 9 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Hf 6 Schf Winter- und 5 ¼ Schf Sommerkorn. 1541 bei 30 Kommunikanten.

9. Ev K, in der Mitte des Dorfes, neugotischer Backsteinbau von 1893 anstelle eines barocken Vorgängerbaus aus Fachwerk, Saalk aus Schiff, polygonaler Apsis und eingezogenem WTurm. 1314 ist die K neu erbaut, geweiht der heiligen Maria und der heiligen Katharina. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 204, nennen noch einige Fachwerkhäuser Anfang 19. Jh, darunter Fachwerkhaus mit klassizistischer Tür, auf dem Sturz datiert 1823.
10. 1734: 95, 1775: 110, 1789: 93, 1798: 116, 1801: 123, 1818: 132, 1840: 134, 1864: 237, 1876: 246, 1885: 228, 1895: 222, 1905: 192, 1925: 176, 1939: 169, 1946: 247, 1964: 178, 1971: 149, 1981: s. Groß Garz.

Lindenberg onö Arendsee

Auf der FM von Haverland, etwa 2 km nw von Groß Garz, ö von dem Weg nach Gollensdorf, n von den Kellerbergen, liegt eine niedrige Flur, Lindenberg genannt (SBB, Kart L 5420, Bl. 48 [FIN], UrMBI 1541 Groß Garz von 1823, MBI 3035 Groß Garz von 1902), auf der Wüstungskarte 1541 (Groß Garz) als Wüstung C. bezeichnet; es ist jedoch höchst unwahrscheinlich, daß hier ein Dorf dieses Namens gelegen hat, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 363, Nr. 314.

Lindbreite osö Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – (seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Vw, GutsBez Zichtau, 1871, 1885, 1895, 1905 Vw zu Gut Zichtau, 1928 mit Zichtau vereinigt, 1931, 1957 Wohnplatz von Zichtau. 1993 nicht mehr vorhanden.
2. 1862/63, 1900: s. Gut Zichtau, 1930, 1993, 2006: s. Zichtau.

3. Etabl, 1,25 km wnw von Zichtau (UrMBI 1752 Kakerbeck von 1821, MBI 3333 Klötze [Ost] von 1902).
4. 1873 Lindenbreite (Gem/GutsBez, S. 23).
5. Bis 1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, (seit 1992 AmtsG Gardelegen).
6. Gut Zichtau.
7. 1864/65: s. Gut Zichtau.
1871: Vw, 1 WohnGeb.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Zichtau.
8. Eingekircht in Zichtau.
9. -
10. 1864: s. Gut Zichtau, 1871: 10, 1885: 17, 1895: 10, 1905: 9, 1925: s. Zichtau.

Lindenhof s. Heeren

Lindenhof s. Meseberg

Lindenthal s. Gardelegen

Lindhöfe wnw Kalbe (Milde)

Auf der FM von Zethlingen, 2 km nō vom Dorf, vom Wege nach Badel durchschnitten, liegt ein Ackerstück, „Lindhöfe“ genannt, der daran anstoßende sw Teil der FM von Badel, der meist mit Wald bestanden ist, heißt „Lindschläh“, d. h. Lindenschläge, und der ö an die Lindhöfe stoßende Acker heißt „krumme Mathen“, die Bezeichnung Höfe läßt allerdings auf eine frühere Siedlung schließen, vielleicht waren es aber nur Einzelhöfe; die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) verzeichnet hier die Wüstung Z., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 445, Nr. 605.

Lindhof (1) wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KolonistenDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 mit Haselhorst und Molmke zur neuen Gem Lindhorst vereinigt, 1974 nach deren faktischer Auflösung Lindhof nach Diesdorf umgemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Diesdorf.
2. 1862/63: 711,1 Mg (370,4 Mg Acker, 7,5 Mg Gärten, 295,1 Mg Weide, 9,2 Mg Wald, 23,6 Mg Wege, 5,3 Mg Hofräume), 1900: 181,6 ha, 1930: 181,6 ha, 1993, 2006: s. Diesdorf.
3. Kol auf WFM (SBB, Kart N 16/1 [Vorw. Lindhaupt]; Kart L 5420, Bl. 60 [V. W. Lindhauff], UrMBI 1678 Abbendorf von 1823, MBI 3231 Diesdorf von 1995).

Die WFM ist auf der Wüstungskarte 1678 (Abbondorf) nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 127, Nr. 125.

4. 1323 linthop (A XXII, 121, nach Or), 1475 vor dem lindhope belegen (A XVII 297, nach Or), 1585 von dem Lindthopp, vom Lindthopff, von Lindthoff (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 95, 99, 101), 1693 Lindschopf (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 214), Lindherpe (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 244), 1775 Lindhaupt (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 98b), 1804 Lindhof, Lindhauf (Bratring, Bd 1, S. 380).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1323 Gebrüder von Dähre (Döhre) in Hitzacker über $\frac{1}{2}$ bzw. Gebrüder von Dähre (Döhre) in Dannenberg über $\frac{1}{4}$ Lindhof (1) verkauft an das Kloster Diesdorf, bis 1584 Kloster bzw. 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über die WFM bzw. die Kol.
2. Vor 1475 von Bartensleben über Wiese vor Lindhof (1).
1874-1945 AmtsBez Mehmke.
7. 1323: Dorf (villa).
1475: Wohl schon WFM.
1585: Bei Dankensen: Wegen der Wüstenei Lindthopp (= Lindhof [1]) geben 3 Hfr Geld, bei Möllenbeck: wegen der Wüstenei Lindthopp (= Lindhof [1]) geben 9 Hfr Geld,
1693: FM ganz mit Heide bewachsen, von Hanum zur Weide benutzt, Einw geben dem Amt Diesdorf dafür Geld; bei Mehmke: Meistenteils bewachsen, wieviel Hf, hat man nicht erfahren können, die 5 bewohnten Ackerleute in Mehmke säen jeder darauf 6 Schf Roggen und 6 Schf Hafer aus, müssen jährlich Geld an das Amt Diesdorf geben.
1754: Krug an der durchgehenden großen Frachtstraße Hamburg-Leipzig angelegt.
1775: Aufgebaute WFM, 6 Bdr und Einwohner; 6 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1789: KolDorf; 7 Ktr und Bdr, 1 Krüger, 8 Feuerstellen.
1792: Kol, Krüger und Erbpächter als Ackermann, 7 Grundsitzer mit etwas Acker als Bdr und Kolonisten, fast keine Grasung, sondern nur Heidekraut, keine Wiesen und Heugewinn, die Kolonisten leben kümmerlich, Holz muß gekauft werden.
1794: 1 Gastwirt (=Schulze) und 7 Grundsitzer, vor 43 Jahren aufgebaut.
1801: Kol auf der WFM Lindhof (1) besteht aus 1 Schulzen und 7 Kolonisten, ist 1754 angelegt; 8 Feuerstellen.
1803: 2 Pferde, 1 Ochse, 17 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 1 Kalb, zugezogen 6 Kälber, 90 Hammel, 6 Schweine.
1818: Kgl KolDorf; 1 Krug, 9 Wohnhäuser, 61 Schf Aussaat Acker, keine Wiesen, keine Holzung.
1840: KolDorf; 1 Koss, 9 Grundsitzer, 1 Einl, 1 Krug, 11 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 106 Mg Acker, 5. Klasse, 2 Mg Gärten, 151 Mg Weide.

- 1864: 11 Wohn- und 11 steuerfreie Geb.
 1871: 12 WohnGeb mit 14 Haushaltungen.
 1875: 1 Ackerhof, 12 GrundsitzerStellen.
 1900: 14 Häuser.
 1928: 2 Höfe haben zusammen 132 ha (99, 33 ha).
 1931: 14 Wohnhäuser mit 19 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 1 mit 0,5-5 ha. (insgesamt 77 Berufszugehörige); 3 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 21 Haushaltungen.
 1945: 14 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 240 ha.
 1960: s. Lindhorst.
8. 1794 TK (!), 1801, 1818, 1840, 1900, 1966 eingekircht in Mehmke.
 9. -
 10. 1774: 36, 1789: 43, 1798: 38, 1801: 39, 1818: 38, 1840: 53, 1864: 68, 1871: 74, 1885: 61, 1895: 76, 1905: 65, 1925: 95, 1939: 90, 1946: 98, 1964, 1971: s. Lindhorst, 1981: s. Diesdorf.

Lindhof (2) wsw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Vw, GutsBez Drüsedau, 1833 Hof, 1840, 1868, 1871 Vw zum GutsBez Drüsedau, 1885, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Drüsedau, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Drüsedau.
3. Vw, 1,5 km sö von Drüsedau an der Straße nach Polkern (SBB, Kart N 16/5; Kart L 5420, Bl. 48 [V. W. Lindhoff [2], UrMbl 1613 Seehausen von 1823, MBl 3136 Seehausen (Altmark) von 1997).

Zwischen der 0,8 km n von Lindhof (2) belegenen Ziegelei und dem Vw liegt die Lindhofsche Nachtweide, hier nimmt die Wüstungskarte 1613 (Seehausen) die Wüstung D. an; für eine alte Siedlung spricht höchstens die Tatsache, daß 0,4 km n von dem jetzigen Vw fünf alte Wege zusammentreffen, von denen sich vier erhalten haben, hier vielleicht die Stätte einer alten Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 312, Nr. 147.

4. 1541 auf dem Hof zu Lindow (Abschiede, Bd 2, S. 194), 1687 Hoff zu Lindow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 37b), 1804 Hof zu Lindau, Lindhof (Bratring, Bd 1, S. 317), 1820 der Lindhof, oder Hof zu Lindau (Alphabetisches Verzeichnis, S. 100).
5. Bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Die armen Leute von Seehausen (1686), Magistrat von Seehausen, die Pächte haben die Armen daselbst (1745), K Seehausen (1801, 1840), Kämmerei Seehausen (1818);

nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 384 f., 1815 von den von der Schulenburg zum Gut Drüsedau erworben.

7. 1541: Das Heiliggeisthospital zu Seehausen hat KornHeb vom Mann auf dem Hof zu Lindow.
 1608: Hof, der Lindhof (2) genannt; der Rat zu Seehausen hält dort einen Meier.
 1620: Nur Geldangabe.
 1656: Nur Angabe des Ortsnamens.
 1686: Keine gewissen Hf, in allem zu 3 ½ Wsp Aussaat, der Meier kann darauf bestellen 3 Schf Winter- und 23 Schf Sommerkorn, 8 Fuder Heu, 2 Gärten, 5 Pferde, 8 Rinder, 20 Schafe, der Rat zu Seehausen prätendiert, daß er von Oneribus frei bleiben müsse; Acker gering, 3. Klasse, die Weide zur Hütung notdürftig, 3. Klasse, notdürftiges Brennholz, Mastholz bei dem Hofe nicht vorhanden, Kontribution ist vorher davon nicht gegeben worden.
 1711: 1 Giebel, 1 Hf à 8 gr.
 1734: Hof zu Lindhof (2); 1 B, 1 Frau, 3 große Söhne, 2 Töchter unter 10 Jahren, 1 Junge, 2 Mägde; 59 Schf Aussaat.
 1745: 1 Meierhof.
 1775: Einzelner Hof; 1 B, 1 Altsitzer, 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
 1789: 1 Ackermann oder B, 1 Feuerstelle.
 1794: 1 Ackerhof, hier soll der Ritter St. Jürgen den Lindwurm getötet haben, vormals gehörte er den von Rossow zu Falkenberg, jetzt der Frau von Kannenberg zu Krumke, die da einen Holzwärter hält, von der Schulenburg hat beim Lindhof (2) eine Ziegelei angelegt.
 1798: Aussaat zu 2 Wsp Roggen, 10 Schf Gerste, 1 Wsp Hafer, 1 Schf Hülsenfrüchte, 4 Pferde, 2 Ochsen, 5 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 18 Schafe, 15 Hammel und Güstevieh, 10 Schweine.
 1801: Hof, unweit Drüsedau, 1 Erbpachtsbesitzer, schlechter Boden, 59 Schf Aussaat; 1 BHf, 1 Feuerstelle.
 1818: Einzelner Hof, 1 Wohnhaus, 100 Mg Acker.
 1840: Vw mit 1 Ziegelei, 2 Wohnhäuser.
 1864/65: s. Gut Drüsedau.
 1895: 1 Wohnhaus.
 1900: s. Drüsedau.
8. Einkircht in Drüsedau; 1794 haben sich alle freiwillig in Drüsedau eingekircht.
9. Nach Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 204, lag auf den großen Wiesen w, von Eichen umstanden, ein altes Hünengrab „Die goldene Wiege“ genannt.
10. 1734: 10, 1775: 8, 1789: 6, 1798: 6, 1801: 10, 1818: 8, 1840: 5, 1864: s. Gut Drüsedau, 1871: 6, 1885: 8, 1895: 7, 1905: 3, 1925: s. Drüsedau.

Lindhorst wnw Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel) – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – (seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Dorf, GemBez, 1950 entstanden durch Zusammenschluß der Gem Haselhorst, Lindhof (1) und Molmke, bereits 1961 Molmke als Ortsteil nach Diesdorf umgemeindet, Haselhorst 1974 als Ortsteil nach Waddekath und Lindhof (1) als Ortsteil nach Diesdorf eingemeindet, so daß damit die Gem Lindhorst faktisch aufgelöst wurde.
2. s. Haselhorst, Lindhof (1) und Molmke.
3. Lindhorst statt Haselhorst genannt, daneben Lindhof (1) und Molmke (Atlas für Motortouristik der Deutschen Demokratischen Republik, 2. Aufl., Berlin 1974, S. 31).
4. 1950 Lindhorst (GBI der DDR 1950, S. 278).
5. 1950-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1974 KrG Salzwedel.
6. -
7. 1953: 1. LPG, Typ III „Freiheit“ (in Haselhorst).
1958: 2. LPG, Typ I (in Lindhof [1]).
1960: 709 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freiheit“ 618 ha, 2 LPG Typ I „Wiesengrund“ [in Molmke] und in Lindhof [1] haben zusammen 85 ha), 36 ha Wiese, 66 ha Weide; 1963 LPG Typ I in Lindhof (1) an LPG „7. Oktober“ Lindhorst angeschlossen; 1975 die LPG „Freiheit“, 1971 mit 42 Mitgliedern, die LPG „7. Oktober“, 1971 mit 42 Mitgliedern, und die LPG Typ I „Wiesengrund“, 1971 mit 33 Mitgliedern, jeweils durch Zusammenschluß gelöscht.
8. – 9. -
10. 1964: 159, 1971: 155, 1981: s. Diesdorf und Waddekath.

Lindhorst wsw Salzwedel

Unmittelbar n vom Dorf Henningen verzeichnet die Wüstungskarte 1608 (Barnebeck) eine Wüstung B., die von großen Wiesen umgeben ist, Siedlungsspuren sind nicht vorhanden; wahrscheinlich bezeichnet der Name nur eine aus den Wiesen herausragende kleine Anhöhe (Horst), die ehemals mit Linden bestanden war, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 363, Nr. 316.

Lindstedt onö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Gardelegen-Land/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg mit Luthäne, 1862/63 Gut mit Luthäne, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1871 mit Vw Luthäne, 1885, 1895 mit Wohnplatz Forsthaus Luthäne, 1928 miteinander vereinigt außer der Exklave Luthäne, die zu Hottendorf gelegt wird, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 Lindstedterhorst und Wollenhagen als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Lindstedterhorst und Wollenhagen, 2011 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: a) 2932,5 Mg (1572,8 Mg Acker, 202,1 Mg Gärten, 697,9 Mg Wiese, 186,1 Mg Weide, 103 Mg Wald, 3,1 Mg Wasser, 117,4 Mg Wege, 10 Mg Flüsse, Bäche,

40,1 Mg Hofräume), b) 5195,6 Mg (1518,6 Mg Acker, 31,6 Mg Gärten, 517,8 Mg Wiese, 312,9 Mg Weide, 2706,6 Mg Wald, 91 Mg Wege, 6,6 Mg Flüsse, Bäche, 10,3 Mg Hofräume), 1900: a) 749,3 ha, b) 1326,5 ha, 1930: 1285,3 ha, 1993: 1980 ha, 2006: 1980 ha.

3. Doppeltes Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1826 Klinke von 1843, MBI 3435 Uchtsprunge von 1993).

Fast 1 km w von Lindstedt, bereits auf der FM von Kassieck, liegen Ackerbreiten mit den Namen „die alte Röte, Mahlbusch, Halbe Hufe, Bohnenland“, für die die Wüstungskarte 1826 (Klinke) A. die Wüstung A. annimmt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 363, Nr. 317; auf den FM der Dörfer Seethen und Lindstedt, 1 km nō von Lindstedt, liegt eine niedrige Gegend „im Keller“ genannt, umgeben von den „Baarwiesen, Baarwieser Hopfengärten und Tannen“, für die die Wüstungskarte 1826 (Klinke) die Wüstung B. annimmt, für die aber keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 363, Nr. 318.

Nach Grimm: Burgwälle, S. 329, Nr. 732, im sumpfigen Gelände an der NSeite des Dorfes stark gestörter, ovaler Burghügel von etwa 1,5 m Höhe und etwa 10 und 13 m als oberen ø, ihn umgibt ein etwa 5 m breiter Graben.

4. 1329 Echardi de Linstede (A XXII 383, nach Or; bei Zahn: Altmark 1928, S. 200 „1319“, wohl Druckfehler), 1345 in villa Lindsted (A VI 99), 1687 Lindstedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 49b).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1874-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. 1. Vor 1329 bis 1795 von Lindstedt, nach Abtretung des letzten Namensträgers von Lindstedt an die Kinder seiner Schwester, verh. von Rhinow 1795-1891 von Rhinow bzw. der Erbtöchter, seit 1876 verh. Freifrau von Nordeck, 1891 bis 1907 Schröder, 1907-1945 Vehring über das Dorf mit Ober- und UnterG (1498, 1513) und Patr (1686) bzw. Lindstedt und Gut Luthäne (1742), Patr 1907 Schroeder, 1938 Geschwister Schroeder in Lindstedt.
2. Seit 1345 Altar in der MarienK Gardelegen über KornHeb, u. a. von einem Acker „qui vulgariter dicuntur wuzt.“
3. Vor 1452 von Alvensleben über Korn- und andere Heb von ½ Hf in einem Hof, verlehnt vom Mkgf, weiterverlehnt an die von Jeetze, 1452 den von Alvensleben pfandweise eingeräumt.
4. Vor 1473 bis nach 1795 von Alvensleben über 1 Hof mit 9 freien Hf, (gehören ihnen 1795 unangefochten), sind weiterverlehnt, vor 1452 und noch 1570 an von Lindstedt.
5. 1508 Kapelle zum Heiligen Geist in Gardelegen über KornHeb.
6. Seit 1511 die Heiligkreuzkapelle vor Stendal über KornHeb vom Krüger.
7. Nach 1643 den Söhnen des Pfarrers Laurentius Schulze (Praetorius) in Gardelegen und Amtsschreibers Jacob Schultze in Tangermünde conferiert, 1665 den

Söhne des Lic. Andreas Probst auf 24 Jahre eingeräumt KornHeb von 4 Höfen der von Lindstedt und 4 BHöfen (1665).

1874 bis nach 1909 AmtsBez Lindstedt, vor 1928 bis 1945 AmtsBez Seethen.

7. 1345, 1362: Dorf.
 1378: PfarrDorf.
 1418: Von den Magdeburgern gebrandschatzt.
 1419: Krug bzw. 1511: Krüger genannt.
 1542: Bei 1 ½ Schock Kommunikanten.
 1600: 2 KVorsteher, Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Polkau.
 1620: 7 Ackerleute, 19 Koss, 4 Einw.
 1656: 2 Ackerleute, 9 Koss.
 1686: 6 Rittersitze mit 19 ½ Hf, den von Lindstedt zuständig, mit 3 Leibgedingen, so vordem KossHöfe gewesen, 3 Ackerleute (1 ZweiHfr [Schulze], 1 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 57 ¾ Schf Winter- und 31 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, sie haben 414 Schf Hopfen, 22 Fuder Heu, ⅜ Gärten, 16 Pferde, 23 Rinder, 126 Schafe, 4 wüste Ackerhöfe (1 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr, 1 EinHfr [die Krugstelle]) haben an Aussaat auf den Hf 69 Schf Winter- und 42 Schf Sommerkorn, 123 Schf Hopfen, 20 Fuder Heu, ½ Garten, 17 Koss (1 DreiviertelHfr) (5 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Zimmermann, 1 Wassermüller, die Mühle ist kontribuabel und sein Eigentum, 1 Krüger, 1 Grobschmied, die Schmiede ist sein Eigentum), sie haben an Aussaat auf den Hf 8 ½ Schf Winter- und 5 ¼ Schf Sommerkorn, auf den Wörden 8 ½ Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, 2407 ½ Schf Hopfen, 42 Fuder Heu, 2 Gärten, 8 Pferde, 70 Rinder, 189 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden ¾ Schf Winterkorn, 2 ½ Fuder Heu, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 4 Rinder, 62 Schafe.
 Pfarrer hat 2 Hf zu 23 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden ¾ Schf Winterkorn, hat 4 Fuder Heu, ½ Garten; 32 ¾ Hf (19 ½ RitterHf und 2 PfarrHf), wegen der RitterHf sind die Lehnbriefe nicht produziert, auf die Hf können 1 Feld, deren 3 sind, dem anderen zu Hilfe gerechnet, nur 11 ½ Schf zum Winter und 7 Schf zum Sommer gesät werden, weil ungefähr 8 oder 10 Schf Land auf jeder Hf bewachsen und wüst ist, bei den wüsten KossHöfen ist auch ziemlich viel Hopfenland, weil es aber itzo ganz wüst ist, so ist es in dieser Tabelle nicht mit angesetzt, Acker gering, 3. Klasse, Hütung ziemlich, 2. Klasse, weil die Einw wüsten Acker, Heide-Flecken, das Eichholz und 1 Nachtweide haben, das Eichholz gehört von Lindstedt, Brennholz haben die Einw nur zu ihrer Notdurft.
 1711: 7 Hfr, 19 Koss, 2 Paar Hausleute, 4 einzelne Personen, 1 Erwindmüller, 1 Schmied, 1 Hirte mit Vieh, 1 Hirte ohne Vieh; 11 ¼ Hf à 4 gr.
 1725: 1 Schmied, 2 Garnweber, 1 Radmacher.

- 1734: 7 B, 17 Koss, 12 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 53 Frauen, 27 große Söhne, 15 große Töchter, 3 Söhne und 15 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 4 Jungen, 7 Mägde; 232 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 B, 19 Koss, Wassermühle mit 1 Gang (Koss).
- 1772: (Mit Luthäne); 1 Prediger, 14 B und HalbB, 14 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1790: 2 freie Rittergüter.
- 1801: Dorf und Gut; 7 GanzB, 20 Koss, 4 Bdr, 26 Einl, 6 Leineweber, 1 Gärtner, 1 Radmacher, 1 Schmiede, Wassermühle, 1 Förster, das Gut hat 62, das Dorf 34 Mg Holz, Hopfenbau; 11 ¼ BHF, 19 ½ RitterHf, 61 Feuerstellen.
- 1803: a) 80 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 30 Ochsen, 94 Kühe, 40 Stück Jungvieh, 34 Kälber, zugezogen 34 Kälber, 70 Hammel, 340 Schafe, zugezogen 130 Lämmer, 50 Schweine, zugezogen 18 Ferkel, b) 14 Pferde, 26 Ochsen, 25 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 300 Hammel, 350 Schafe, 109 Lämmer, 12 Schweine, 10 Ferkel.
- 1812: 8 vorspannpflichtige Gespanne, 54 Pferde.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 70 Wohnhäuser, 1 Rg, 1 Schäferei, 1 adliges Forstamt, 2 Krüge, 1 Wassermühle, 1 Windmühle, 712 ½ Schf Acker, 1672 ½ Zentner Heu, 3115 Schf Hopfen.
- 1832: PfarrDorf; 50 Feuerstellen.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 7 Ackerhöfe, 19 Koss, 34 Hslr, 28 Einl, 3 Krüge, 1 Windmühle, 1 Wassermühle, 1 Schäferei, 1 Forsthaus, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 85 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 712 Mg Acker, 3. Klasse, 167 Mg Wiese, 40 Mg Gärten, 50 Mg Holzung, 247 Mg Anger, etwas Hopfenbau, Gewinn etwa 200 Zentner, Rg 453 Schf Aussaat Acker, 120 Mg Wiesen, 380 Mg Forsten, 98 Mg Anger.
- 1864/65: a) 122 Wohn-, 9 gewerbl. und 130 steuerfreie Geb, b) 15 Wohn- und 28 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 122 WohnGeb mit 134 Haushaltungen, b) 16 WohnGeb mit 22 Haushaltungen.
- 1872: Rg (incl Luthäne) hat 5196 Mg (1964 Mg Acker, 518 Mg Wiesen, 2707 Mg Wald, 7 Mg Wasser).
- 1900: a) 129 Häuser, b) 11 Häuser.
- 1928: Rg (mit Vw Luthäne) (Besitzer Hans Vehring) mit 613 ha, 7 Güter und Höfe haben zusammen 225 ha (68, 46, 28, 22, 21, 2mal 20 ha):
- 1931: 143 Wohnhäuser mit 163 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 21 mit 10-20 ha, 38 mit 5-10 ha, 44 mit 0,5-5 ha (insgesamt 339 Berufszugehörige); 106 in Industrie und Handwerk, 36 in Handel und Verkehr Tätige; 161 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 193 ha, 89 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 953 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha, 1 Gem Besitzung hat 1 ha; enteignet wurden 193 ha (86 ha LN, 107 ha ForstN), davon wurden aufgeteilt 60,8 ha

- (49,8 ha Acker, 11 ha Wiese): 26,6 ha auf 20 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 27,5 ha auf 19 landlose B und Kleinpächter, 6,6 ha auf 1 Umsiedler, außerdem 117 ha Wald auf die B verteilt.
- 1959: 1. LPG, Typ III „Einigkeit“; VdgB, 1966 gelöscht; VdgB Molkereigenossenschaft, 1960 mit LPG Typ III Bismark vereinigt; VdgB Meliorationsgenossenschaft, 1962 an ZGE angeschlossen.
- 1960: 1001 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Einigkeit“ 709 ha, die LPG Typ I „Frohe Zukunft“ hat 252 ha, sonstige VEB haben 9 ha), 157 ha Wiese, 173 ha Weide; 1975 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1962: Meliorationsgenossenschaft „Secantsgraben ZGE Lindstedt“, 1964 gelöscht.
- 1980: LPG Typ III Lindstedt, LPG Typ III Seethen und Milchviehanlage Lindstedterhorst zur LPG (T) vereinigt, 1990 Zusammenschluß mit der LPG (Pf) Jävenitz und Bereich II Lindstedt, 1993 in „Agrarproduktion Lindstedt eG“ umgewandelt.
- 1986: LPG (T) Lindstedt Sitz Lindstedterhorst, mit Rinderanlage, Schweineanlage Seethen und Verwaltung Lindstedterhorst; Meliorationsgenossenschaft Secantsgraben, ZGE; PGH Friseure Sybille, Nebenstelle Lindstedt; VdgB/BHG, Außenstelle Lindstedt.
- 1996: Agrarproduktion Lindstedt eG; AHS Agrarhandel & Service GmbH, Landmaschinen; W. Batge, Saaten; Gesellschaft für Leitungsbau und Umwelt GmbH, Zweigniederlassung.
- 2009: Agrarproduktion Lindstedt eG; AHS Agrarhandel & Service GmbH, Landmaschinen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1579, um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1378 Pfarrer genannt, 1542, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005 Ksp aus Algenstedt, Hemstedt (1), Kassieck, Lindstedt, Lindstedterhorst, Lüffingen, Seethen und Wollenhagen, dazu die KGem Deetz, Käthen, Klinke und Volgfelde, 2007 das Ksp um Käthen und Klinke erweitert, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Algenstedt, Hemstedt (1), Kassieck, Klinke, Käthen, Lindstedterhorst, Lüffingen, Seethen, Wollenhagen, Deetz und Volgfelde, 1542 mit den TK (Lindstedter) Horst und Seethen, um 1650 mit den TK Lindstedter Horst, Seethen, Lotsche, 1720 mit den TK Lindstedterhorst und Seethen, vordem Mat, über 100 Jahre vom Pfarrer zu Lindstedt mit kuriert, dazu Latsch (Lotsche) (keine K), Wassermühle, 3 Schäfereien, 2 Rittersitze, 1 adliges Gut, adliges Gut Luthäne genannt, woselbst eine Schäferei ist, 3 K, 1800, 1818, 1840, 1900, 1938 mit den TK Lindstedterhorst, Seethen, Lotsche, eingekircht Luthäne, Patr: 1542 von Lindstedt, 1840 Rg, 1900 RgBesitzer Schroeder, 1938 Geschwister Schroeder; 1542, 1686 zwei PfarrHf. 1542 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof, 1 Garten, 2 Hf (1 hat der Krüger, gibt 32 Schf Roggen und 2 Schf Gerste, ½ Hf verpachtet für 6 Schf Roggen und 1 Schf Gerste, ½ Hf ackert er selbst (1551 hat er von 2 Hf 28 Schf Korn, 1600 beackert er 1 selbst, von der anderen bekommt er 16 Schf), der Krüger gibt von seinem Hof und Gütern (1600 von einem Ort, der Wermberg genannt) u. a. 3 Schf Gerste, hat noch 1 Wohrt

auf 2 Schf Saat beim Pfarrhof, etwa 7 Fuder Wiesenwachs (1578 hat er 3 Wiesen und noch 1 Wiese am HfSchlag), auf Weihnachten (1600 von den Junkern 2 Brote und Würst) von jedem Hfr 1 Brot, 1 Wurst, auf Ostern von jedem Hfr 10 und jedem Koss 5 (1600: 8 und 4) Eier, hat noch 3 Schf Roggen zu Kassieck, Küster hat Küsterhäuslein, 1 Wohrt von 3 Vt Saat und 4 Fuder Heuwachs (1551: 1 Wiese, 1578: und 1 Hopfengarten), 10 Schf Roggen, den 3. Teil von den beim Pfarrer gemeldeten Broten, Würsten, Ostereiern, K hat Acker (1578 Land zu 7 Vt, 1600 an Land 3 Wende), 2 Wiesen, (1600: 2 Wiesenflecke, 1 Nachtweide), Pfarrer hat 2 Hf zu 23 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, hat 4 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten; 1542 bei 1 $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.

9. Ev K im Kern romanische Saalk in Feldstein, über dem WTeil Fachwerkdachreiter mit massiver WWand und ins Achteck übergeführter Spitze, Reste romanischer Fenster an der NSeite noch erkennbar, der OTeil von der umfassenden Renovierung von 1854, die Ansätze der romanischen Apsis bei Instandsetzung in den Jahren um 1980 ergraben. An der KHofmauer ma Sühnekreuz. Ehem. Gutshaus schlichter zweigeschossiger Fachwerkbau von 1703 (dendrochronologisch), Walmdach von 11 Achsen, hofseitig originale barocke Eingangstür über Freitreppe, Fassade überformt, nach Übergang in bürgerlichen Besitz 1890 der rückwärtige eingeschossige Anbau mit Mansarddach mit Schopf. Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 99, nennen noch drei Glocken (eine von 1576, die größte von 1622, in Magdeburg gegossen, die kleinste von 1300).
10. 1734: 170, 1772: 260, 1790: a) 210, b) 81, 1798: a) 215, b) 126, 1801: 295, 1818: 268, 1840: 526, 1864: a) 728, b) 42, 1871: a) 607, b) 67, 1885: a) 606, b) 59, 1895: a) 628, b) 35, 1905: a) 598, b) 52, 1925: 666, 1939: 547, 1946: 787, 1964: 578, 1971: 602, 1981: 746, 1993: 709, 2006: 589.

Lindstedterhorst nō Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Lindstedt eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Lindstedt, 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 1396,5 Mg (423,3 Mg Acker, 179,4 Mg Gärten, 507,5 Mg Wiese, 199,3 Mg Weide, 7,4 Mg Wald, 42,8 Mg Wege, 12,2 Mg Flüsse, Bäche, 24,5 Mg Hofräume), 1900: 356,8 ha, 1930: 356,7 ha, 1993, 2006: s. Lindstedt.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1754 Bismark von 1843, MBI 335 Bismark [Altmark] von 1994).
4. 1419 von dem dorfe horst genant (B III 345), 1498 das dorff lintstedehorst (A XXV 463), 1513 das dorff Lintstedehorst (A XXV 120), 1551 Lindstedterhorst (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 213), 1608 Lindstettische Horst (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol

- 84), 1687 Lindstedterhorst (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 49b), 1804 Lindstädter Horst (Bratring, Bd 1, S. 261).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1874-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
 6. Vor 1419 von Lindstedt zu Lindstedt über das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr (1498) bzw. Gut Lindstedt mit G und Patr (1686), danach dauerhaft mit Gut Lindstedt verbunden.
1874 bis nach 1909 AmtsBez Lindstedt, vor 1928 bis 1945 AmtsBez Seethen.
 7. 1498: Dorf, 1513: dgl.
1518: Schulze genannt.
1542: 9 B.
1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Polkau.
1620: 11 Ackerleute, 12 Koss, 1 Einw.
1656: 6 Ackerleute, 12 Koss.
1686: 11 Ackerleute (Schulze) haben an Aussaat auf den Hf 122 Schf Winter- und 121 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, 2331 Schf Hopfen, 65 Fuder Heu, 2 $\frac{1}{2}$ Gärten, 40 Pferde, 61 Rinder, 12 Koss (1 Schneider, 1 Leineweber, 1 Grobschmied [die Schmiede ist sein Eigentum], 1 Radmacher) haben an Aussaat auf den Hf 20 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, 2430 Schf Hopfen, 38 Fuder Heu, 2 $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Gärten, 6 Pferde, 60 Rinder, der Kuhhirte hat $\frac{1}{4}$ Garten, 1 Rind.
Von gewissen Hf haben die Einw nicht gewußt, deshalb jeder seine wirkliche Aussaat angesagt, es werden nur 2 Felder gehalten, Acker gering, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide (1 Marsch und im Holz), 3. Klasse, Mastholz ist nicht vorhanden, haben auch kein Brennholz, weil alles Holz den von Lindstedt gehört.
1711: 11 Hfr, 12 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 11 Hf à 4 gr.
1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 4 Garnweber.
1734: 11 B, 12 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 38 Frauen, 14 große Söhne, 5 große Töchter, 24 Söhne und 22 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 6 Jungen, 18 Mägde; 248 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 11 B, 12 Koss.
1772: 11 B und HalbB, 9 Koss und Bdr, 1 Schmiede.
1801: Dorf; 11 GanzB, 11 Koss, 20 Einl, 3 Leineweber, 1 Schmiede, 48 Mg Holz, starker Hopfenbau; 11 BHF, 26 Feuerstellen.
1803: 69 Pferde, 12 Fohlen, zugezogen 12 Fohlen, 5 Ochsen, 110 Kühe, 42 Stück Jungvieh, 40 Kälber, zugezogen: 40 Kälber, 40 Schweine, zugezogen 12 Ferkel.
1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 44 Wohnhäuser, 279 Schf Acker, 1040 Zentner Heu, 4761 Schf Hopfen.
1832: KDorf; 25 Feuerstellen.

- 1840: KDorf; 10 Ackerhöfe, 12 Koss, 5 Hslr, 4 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 29 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 279 Mg Acker, 3. Klasse, 88 Mg Wiesen, 16 Mg Gärten, 130 Mg Anger, Hopfenbauertrag 200 Zentner.
- 1864/65: 39 Wohn-, 2 gewerbl. und 109 steuerfreie Geb.
- 1871: 32 WohnGeb mit 38 Haushaltungen.
- 1900: 35 Häuser.
- 1928: 9 Höfe haben zusammen 237 ha (31, 30, 29, 28, 27, 26, 25, 21, 20 ha).
- 1931: 32 Wohnhäuser mit 37 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 121 Berufszugehörige); 7 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 36 Haushaltungen.
- 1945: 32 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 371 ha, 1 KBesitzung hat 3 ha.
- 1959: VdgB, Meliorationsgenossenschaft, 1962 gelöscht und an LPG Typ I übertragen.
- 1960: 323 ha LN (davon hat die LPG Typ I „Grüne Aue“ 316 ha LN, sonstige VEB haben 2 ha), 73 ha Wiese, 94 ha Weide; 1974 LPG Typ I an LPG Typ III „Goldener Sommer“ in Seethen angeschlossen.
- 1974: ZGE „25. Jahrestag“, Milchviehanlage, 1980 gelöscht.
- 1986: LPG (T) Lindstedt, Sitz Lindstedterhorst, mit Rinderanlage, Schweineanlage Seethen und Verwaltung Lindstedterhorst.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1579, um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1542, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Lindstedt, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem zum Ksp Lindstedt, Patr: 1600 die von Lindstedt, 1840 Rg Lindstedt, 1875 von Rhinow, 1900 RgBesitzer Schroeder, 1938 Geschwister Schroeder. 1542 hat der Pfarrer 1 Wiese, von 9 B 22 Schf Roggen, sonst Einkünfte wie in der Mat außer den Broten, dem Küster gebührt der dritte Teil, Küster hat Einkünfte wie in der Mat (1578 noch aus jedem Haus 1 Brot und 1 Käse), K hat 1542 keine Wiese (1600 aber 2 Enden Acker und 1 Wiese, 1 Wiese, der Klingemorgen genannt).
- 9.** Ev K; das Schiff im Kern wohl ein romanischer Feldsteinbau, über dem WTeil quadratischer Turm mit Laterne von 1794, der rechteckige Chor, die Apsis und die Fenster im Rundbogenstil aus einer Erweiterungsphase Mitte des 19. Jh, die zinnenbesetzte w Vorhalle um 1900, letzte Instandsetzung 1999/2000; die Kanzel von 1549 wurde 1738 restauriert.
- 10.** 1734: 170, 1772: 152, 1790: 150, 1798: 178, 1801: 197, 1817: 166, 1840: 206, 1864: 227, 1871: 220, 1885: 208, 1895: 221, 1905: 210, 1925: 199, 1939: 139, 1946: 289, 1964: 191, 1971: 157, 1981: s. Lindstedt.

Lindtorf wnw Arneburg

Bis 1807 Altmark/KrArneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Rindtorf als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Rindtorf, 2010 mit Rindtorf als Ortsteil nach Eichstedt eingemeindet.
 2. 1862/63: 1591 Mg (1215,3 Mg Acker, 10,2 Mg Gärten, 73,1 Mg Wiese, 50,9 Mg Weide, 177,5 Mg Wald, 45 Mg Wege, 4,9 Mg Flüsse, Bäche, 14,2 Mg Hofräume), 1900: 406,3 ha, 1930: 406,3 ha, 1993: 945 ha, 2006: 946 ha.
 3. Haufendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1756 Stendal von 1843, MBL 3337 Stendal von 1882, dabei nw Molkerei, MBL 3337 Stendal von 1994).
 4. 1431 In dem dorff czw Lintdorff (A XVI 57), 1540 Lintdorff (Abschiede Bd 1, H.3, S. 240), 1687 Lindtorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 50b), 1804 Lindtorf (Bratring, Bd 1, S. 296).
 5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal und Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
 6.
 1. Vor 1416 von Sanne; 1448 von Rochow über nicht näher bezeichnete Güter, für die von Rengerslage das Angefälle erhält, 1475 Klödens Sohn zu Lindtorf genannt, vor 1488 von Rindtorf (Runtdorp) auch 1686, 1772, jeweils nicht näher bezeichnet, 1679 und 1700 auch über das Patr.
 2. Vor 1418 bis nach 1431 Susemin, Bürger zu Tangermünde, über 1 freien Hof bei der K (1431).
 3. Vor 1488 von Eichstedt über das Dorf mit StraßenG, Holz, Wischen, Patr, Pfarre und Vikarie bzw. über 1 Hof (1495) bzw. wohnen sie in Lindtorf (1608), bzw. StraßenG und Patr (1686, steht im Widerspruch zu der Angabe für die von Rindtorf) bzw. von Eichstedt alleine bzw. 1745 von Eichstedt zu Eichstedt und Baumgarten, 1801 von Werdeck zu Jarchau, 1818 von Werdeck und von der Schulenburg zu Eichstedt und Achilles auf Baumgarten, Anteile jeweils nicht näher bezeichnet, 1840 die Rg Eichstedt und Baumgarten anteilig.
 4. 1600 von Schlegel zu Baben und Altenzaun, 1688 an Amtmann Thon in Tangermünde über 1 Ackerhof mit 2 ½ Hf, Dienst, ZaunG, Geld- und KornHeb.
 5. Vor 1686 Ahlemann, Pfarrer zu Neuendorf und Groß Schwechten, über nicht näher bezeichneten Anteil.
 6. Vor 1723 Witwe Rux und Erben (den Besitz hatte Amtmann Berndis in Tangermünde wiederkäuflich), 1723 verkauft an Hof- und Obergerichtsrat Falcke, 1743 auf dessen Witwe Anna Catharina, geb. Kraatz übergegangen, 1766 aber auf deren Mann Kriegsrat Diterichs, 1782 gelöscht, da als Pertinenz zu Orpensdorf angesehen, über den Hof (1723) bzw. 1 B (1745).
- 1874-1945 AmtsBez Eichstedt.
7. 1431: PfarrDorf.
 1488: Von Eichstedt über 11 (Hfr) (Schulze): über 1 G und Dienst, über 10 den Zehnten, G und Dienst, geben alle den schmalen Zehnten.
 1540: Ungefähr 1 Schock Kommunikanten.
 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste; 45 Kommunikanten.
 1608: Dorf im Beritt Arneburg.

- 1620: 7 Ackerleute, 8 Koss, 2 Einw.
- 1652: 5 Koss (Schulze), 1 Knecht, 2 Söhne (1 Ackerknecht).
- 1656: 5 Koss.
- 1686: 4 Ackerleute (Schulze) (2 DreieinhalbHfr, 1 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 212 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 175 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Koss- und Beiländern 4 $\frac{1}{3}$ Schf Winter- und 4 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 10 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 4 $\frac{1}{2}$ Gärten, 24 Pferde, 44 Rinder, 154 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (1 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 127 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 103 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Koss- und Beiländern 1 $\frac{1}{3}$ Schf Winterkorn, 25 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 6 Koss (2 Leineweber, 1 Schneider, 1 Windmüller) haben an Aussaat auf den Wörden, Koss- und Beiländern 23 $\frac{1}{3}$ Schf Winter- und 23 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 2 $\frac{1}{2}$ Gärten, 5 Pferde, 18 Rinder, 41 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden, Koss- und Beiländern 8 $\frac{1}{10}$ Schf Winter- und 8 $\frac{1}{10}$ Schf Sommerkorn, sie haben 8 Rinder, 7 Schafe (!), 1 Hirte (Dorfhirte) hat 15 Schafe.
K hat an Aussaat auf den Wörden Koss- und Beiländern 4 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 4 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn; 20 Hf à 17 Schf (im Visitationsabschied vom 1649 hat der Pfarrer 1 Hf zugeschrieben, soll aber ein Versehen sein), 3 Felder, 3. Klasse, Weide gering, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 6 Hfr, 7 Koss mit dem Müller, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Hirte, so Vieh hat; 20 Hf à 6 gr.
- 1725: 2 Garnweber.
- 1734: 8 B, 6 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 21 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 6 große Söhne, 6 große Töchter, 14 Söhne und 23 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 4 jungen, 3 Mägde; 693 $\frac{1}{8}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B, 8 Koss, 1 Müller mit 1 Windmühle.
- 1772: 9 B und HalbB, 8 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1801: Dorf; 6 GanzB, 2 HalbB, 7 Koss, 3 Einl, Windmühle, 36 Mg Holz; 20 BHf, 17 Feuerstellen.
- 1806: 32 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 32 Ochsen, 37 Kühe, 22 Stück Jungvieh, 13 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 180 Hammel, 145 Schafe, zugezogen 80 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 12 Ferkel.
- 1816: 16 spannfähige Besitzungen haben zusammen 1952 Mg: 6 GanzB haben 1296 Mg (279, 260, 214, 213, 169, 161 Mg), 2 HalbB haben 217 Mg (114, 103 Mg), 8 Koss haben 439 Mg (73, 71, 55, 2 Mal 54, 52, 46, 34 Mg).
- 1818: Adliges KDorf; 1 Windmühle, 16 Wohnhäuser, 270 Schf Aussaat, etwas Wiesenwachs, wenig Wald.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 1 Halbspänner, 8 Koss, 2 Hslr, 8 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 633 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 10 Fuder 6 $\frac{1}{3}$ Zentner Wiesen, 3. Klasse, 100 Mg Kiefernholzung.

- 1859: 13 spannfähige Besitzungen haben zusammen 1181 Mg: 5 GanzB haben 949 Mg ((255, 197, 196, 165, 136 Mg), 1 HalbB hat 103 Mg, 7 Koss haben 129 Mg (30, 26, 20, 2 mal 14, 13, 12 Mg).
- 1864/65: 28 Wohn-, 1 gewerbl. und 50 steuerfreie Geb.
- 1871: 22 Wohnhäuser mit 25 Haushaltungen.
- 1900: 26 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 296 ha (70, 66, 55, 48, 30, 27 ha).
- 1931: 34 Wohnhäuser mit 36 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 142 Berufszugehörige); 9 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 32 Haushaltungen; enteignet wurden 53 ha, davon aufgeteilt 52 ha auf 8 Siedler (17 ha auf 2 Landarbeiter, 34,5 ha auf 4 Umsiedler, 0,5 ha auf 2 Kleinpächter), für 6 ha Wald gab es 6 Bewerber.
- 1945: 22 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 451 ha, 1 KBesitzung hat 3 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Klara Zetkin“.
- 1960: 816 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Klara Zetkin“ 693 ha, die LPG Typ I „Altmark“ hat 116 ha, 7 ha in Privatbesitz); 1976 die LPG Typ I als nicht mehr bestehend bezeichnet.
- 1975: LPG Typ III Lindtorf, LPG „8. März“ Jarchau und LPG „Einigkeit Eichstedt“ zusammengeschlossen, 1976 LPG (Pf).
- 1984: LPG (T) „Herdbuchzucht“, 1992 in „Milchproduktion Lindtorf eG“ umgewandelt.
- 1986: VEB Kreisbetrieb für Landtechnik Stendal, Sitz Kläden (2), BT Lindtorf, LPG (T) „Herdbuchzucht“ mit Abt. Haferbreiter Weg in Stendal; LPG (Pf), Verwaltung Lindtorf.
- 1989: LPG (Pf) Lockstedt (1), LPG (T) Herdbuchzucht Lindtorf, Bereich der LPG (T) Eichstedt.
- 1990: Abt. Obstbau zur neuen LPG Obstbaugenossenschaft Arneburg; Abt. 40 an LPG (T) Eichstedt, Abt. 50 an LPG (T) Sanne (2), Flächen des VEG Arneburg an Saatgut Arneburg, LPG (Pf) bleibt als Restbetrieb bestehen, 1993 in „Lindtorfer-Agrar-Erzeuger GmbH & Co Absatz KG“ umgewandelt.
- 1996: ARBEKA-Bau GmbH; SAKU Fenstersysteme GmbH, Kunststoffenster; FB-Trans, Inhaber Frank Becher; Hohmann GmbH, Zweigniederlassung, Schornsteinbau; Klafke, Egbert, Stahlbau; Milchproduktion Lindtorf eG.
- 2009: DM webdesign; Klafke, Egbert, Stahlbau; Milchproduktion Lindtorf eG.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, um 1650 MK mit TK Baben und Beelitz, 1720 TK von Baben (war vor diesem Mat), 1801, 1818, 1840 TK von Baben, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1978 nicht besetzt, verwaltet von Klein Schwechten, 2005 KGem zu Arneburg, 2007 Lindtorf und Rindtorf zum Ksp Lindtorf-Rindtorf zusammengeschlossen, 2010 ist dieses Ksp mit Arneburg verbunden; Patr: 1540, 1600 die

von Eichstedt, 1679, 1700 von Rindtorf (Rintorf), 1818, 1840 Gutsbes auf Eichstedt und Baumgarten, 1540 eine PfarrHf.

1540 ein Geistliches Lehen: 1431 Memorie in der K von Mkgf Johann bestätigt, Omnium Sanctorum (Collator Herr Niclas Krüger, Heb in Bertkow, Lindtorf), 1431 erhält der Pfarrer KornHeb von 1 Hof mit Hf und 1 KossErbe, 1540 hat der Pfarrer kein Pfarrhaus (1551 wohnt der Pfarrer in Baben, TK dieser Pfarre), hat 1 Hf, gibt jährlich 19 Schf Korn, halb Roggen, halb Gerste, hat noch 12 Schf Roggen und Gerste, von jedem Hfr 1 Wurst, 1 Brot zu Weihnachten, 8 Eier auf Ostern, 1 Koss hat 4 Eier auf Ostern, Küster hat kein Haus und kein Land, hat 12 Schf Roggen, den 3. Teil der Einkünfte des Pfarrers, auf Trium regum von jedem Hfr 1 Wurst, 1 Brot, K hat Land zu 4 Schf (1578: 3, 1600 zu 9 Schf Saat in 3 Feldern), ½ Wsp Gerste zu Krusemark; 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden Koss- und Beiländern 4 ¼ Schf Winter- und 4 ¼ Schf Sommerkorn. 1540 ungefähr 1 Schock (1600: 45) Kommunikanten.

9. Ev K kleine romanische Saalk aus Feldstein mit eingezogenem Chor und Apsis, Mitte 12. Jh, der WTurm in Backstein auf die Schiffsmauern aufgesetzt, wohl Ende 14. Jh, in der TurmWWand noch der ursprüngliche Giebel aus Feldstein gut erkennbar, im Glockengeschoß spitzbogige, teilweise gepaarte Schallöffnungen mit Blendenschmuck, Satteldach, an der SSeite des Chors vermauerte Priesterpforte, nur das Apsisfenster noch romanisch, sonst korbogige barocke Fenster von der Renovierung 1702, damals auch leichte Erhöhung des Dachs und Einbruch eines Portals am WTurm, restauriert 1906 und 1954. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 135, nennen noch Glocke von Joachim Kraberg von 1700.
10. 1734: 104, 1772: 62 (!), 1790: 112, 1798: 98, 1801: 114, 1818: 85, 1840: 114, 1864: 140, 1871: 128, 1885: 126, 1895: 133, 1905: 138, 1925: 178, 1939: 176, 1946: 314, 1964: 356, 1971: 370, 1981: 422, 1993: 412, 2006: 404.

Lockstedt (1) onö Klötze

Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813 Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover, seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg.

Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Klötze – 1808-1810 Amt Klötze – 1810-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Amt Klötze – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871 LandGem, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Windmühle, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Neuendorf eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Neuendorf, 2010 mit Neuendorf als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.
2. 1862/63: 3158,5 Mg (1650 Mg Acker, 62,6 Mg Gärten, 189,3 Mg Wiese, 235,2 Mg Weide, 898,3 Mg Wald, 92,6 Mg Wege, 4,1 Mg Flüsse, Bäche, 26,4 Mg Hofräume), 1909: 807,2 ha, 1930: 807,3 ha. 1993, 2006: s. Neuendorf.

3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1752 Kakerbeck von 1821, dabei ssö Kahlstedter B.(erg), sonst nicht wieder erwähnt, MBI 3333 Klötze [Altmark] Ost von 1993.
4. (Eine im Dehio: Sachsen-Anhalt I, 2002, S. 518, behauptete Ersterwähnung von 1234 ist nicht zu belegen). 1394 dat dorp to Lokstede (Sudenburg: UB, T. 7, S. 320, Nr. 333; CodDiplAl I/679), 1458 in dem dorpe to Lokstede by henninge (A V 436, nach Or), 1541 Luckstede (Abschiede, Bd 1, S. 62), 1873 Lockstedt bei Klötze (Gem/GutsBez, S. 20).
5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 GKomm Klötze, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Landeshoheit: Bis 1394 Brandenburg, 1394-1807 Braunschweig-Lüneburg, 1807-1814 Kgreich Westfalen, 1815 an Preußen, Provinz Sachsen;
 1. Bis 1394 von Alvensleben und von Eikendorf, seit 1394 Hz von Braunschweig-Lüneburg zum Amt Klötze 1394-1873 mit Ober- und UnterG (1664).
 2. Bis vor 1428 Scharlack, vor 1428 von der Schulenburg über nicht näher bezeichnetes Gut.
 3. 1487 Kommende in der MarienK Salzwedel über KornHeb von 2 Höfen. 1874-1945 AmtsBez Kakerbeck.
7. 1394: Dorf.
1487: Dorf (villa).
1585: 21 Hausstellen (1 hat 3 Pferde, 3 Rinder, 2 Schweine, 4 Schafe, 1 hat 4 Pferde, 5 Rinder, 6 Schweine, 10 Schafe, 1 hat 5 Pferde, 6 Rinder, 4 Schweine, 16 Schafe, 2 Ziegen, 1 hat 4 Pferde, 6 Rinder, 5 Schweine, 12 Schafe, 2 Ziegen, 1 hat 5 Pferde, 3 Rinder, 1 Schwein, 9 Schafe, 1 hat 5 Pferde, 5 Rinder, 4 Schweine, 13 Schafe, 1 hat 5 Pferde, 6 Rinder, 4 Schweine, 12 Schafe, 3 Ziegen, 1 hat 4 Pferde, 7 Rinder, 5 Schweine, 16 Schafe, 4 Ziegen, 1 hat 5 Pferde, 6 Rinder, 5 Schweine, 13 Schafe, 4 Ziegen, 1 hat 4 Pferde, 6 Rinder, 4 Schweine, 8 Schafe, 1 hat 5 Pferde, 10 Rinder, 6 Schweine, 15 Schafe, 3 Ziegen, 1 (wüst) hat 2 Rinder, 2 Schweine, 1 hat 2 Pferde, 4 Rinder, 2 Schweine, 6 Schafe, 1 hat 4 Pferde, 5 Rinder, 2 Schweine, 9 Schafe, 2 Ziegen, 1 hat 5 Pferde, 6 Rinder, 5 Schweine, 13 Schafe, 1 Ziege, 1 hat 2 Pferde, 4 Rinder, 3 Schweine, 15 Schafe, 1 hat 3 Pferde, 4 Rinder, 2 Schweine, 8 Schafe, 1 hat 3 Pferde, 3 Rinder, 4 Schweine, 9 Schafe, 1 hat 5 Pferde, 5 Rinder, 10 Schweine, 2 Schafe, 1 hat 5 Pferde, 6 Rinder, 4 Schweine, 14 Schafe, 1 hat 2 Pferde, 4 Rinder, 3 Schweine, 14 Schafe).
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1602/03: Nicht angegeben.
1633: Von den Sachsen vollständig verwüstet und abgebrannt.
1636: 16 Pflugdienste.
1642: 13 Hfr (2 etwas im Stande, 11 sind abgebrannt), 2 HalbHfr (alle abgebrannt), es waren 15 Feuerstätten.

- 1665: 10 VollHfr, jeder hat 1 Wsp 12 Schf Korn Einfall, 1 hat 7 Stück Wiese zu 6 Fuder Heu, 2 haben jeder 6 Stück Wiese zu 6 Fuder Heu, 4 haben jeder 5 Stück Wiese zu 6 Fuder Heu, 3 haben jeder 4 Stück Wiese zu 6 Fuder Heu, 5 Halbspänner, jeder hat 18 Schf Korn Einfall, 1 hat 4 Stück Wiese zu 3 Fuder Heu, 2 haben jeder 3 Stück Wiese zu 3 Fuder Heu, 2 haben jeder 2 Stück Wiese zu 3 Fuder Heu.
- 1735: 12 VollHfr, 5 EinhalbHfr, 1 EinviertelHfr, 1 Brinksitzer; nicht näher bezeichneter Anteil der von der Schulenburg.
- 1756/57: 13 VollHfr, 2 HalbHfr, 4 EinviertelHfr.
- 1776: 13 VollHfr (1 wüst), 6 HalbHfr, 2 ohne Angabe.
- Um 1800: (Manecke): 21 pflichtige Hausstellen, 1 Schulhaus, 1 PfarrK ist MutterK.
- 1818: Kgl Dorf; 1 Schenke, 1 Roßölmühle, 26 Wohnhäuser; 2060 ½ Himten Acker, 1582 Zentner Heu, 194 ½ Mg Forst.
- 1840: KDorf; 1 Ackerhof, 13 Halbspänner, 6 Koss, 5 Hslr, 7 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 30 Wohnhäuser; die FM enthält 2060 Himten Aussaat Acker, 3. Klasse, 108 Fuder Wiesen, 10 Mg Gärten, 194 Mg Holzung.
- 1864/65: 59 Wohn-, 3 gewerbl. und 64 steuerfreieGeb.
- 1871: 63 WohnGeb mit 46 Haushaltungen.
- 1900: 55 Häuser.
- 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 346 ha (63, 54, 52, 50, 47, 44, 36 ha).
- 1931: 58 Wohnhäuser mit 67 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 17 mit 5-10 ha, 17 mit 0,5-5 ha (insgesamt 206 Berufszugehörige); 27 in Industrie und Handwerk, 15 in Handel und Verkehr Tätige; 72 Haushaltungen.
- 1945: 63 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 699 ha; 1 KBesitzung hat 7 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha.
- 1960: s. Neuendorf.
- 8.** Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde; um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, (1551 noch dabeigeblichen, berichten die B, man wolle es nunmehr davon reißen), um 1650, 1721, 1800 (Mat comb), 1818, 1840 TK von Hohenhenningen, 1900, 1938, 1966 KGem, 1994 Ksp Neuendorf aus Neuendorf, Sidentramm, Brüchau, Hohenhenningen und Lockstedt (1) gebildet, dieses 2003 aufgehoben und mit Klötze und Nesenitz (1) zum Ksp Klötze-Neuendorf umgewandelt, 2005, 2010 Ksp Klötze-Neuendorf, Patr: 1840, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938).
- 1541 hat der Pfarrer in Hohenhennigen 1 Wsp Roggen, hat von der Schulenburg zu seinem Dorf Kakerbeck gegeben, pachten 18 Schf, hat 1 Himbchen Hafer von den Toten, 1 Wiese zu 8 Fuder Heu, hat Kabelholz, 1579: 1 Wsp Roggen, Brot und Wurst auf Weihnachten und 6 (1600: 3) Eier und Geld, Küster hat 3 Ostereier, auch das Gras auf dem KHof, 1573 ein Wsp Roggen, K hat 1579 Acker zu 3 ½ Schf Saat, noch 1 Wohrt; hat 1600 eine Wiese zum Fuder Heu, noch 1 Wiese zu ½ Fuder Heu, 1 heilige Wort zu 1 Schf Leinsaat und 1 Fuder Heu.

9. Ev K im Kern wohl spätromanische Saalk aus Feldstein mit halbkreisförmigem OSchluß, um 1280/1300, und barockem Fachwerkdachstuhl mit Halbermannfiguren über dem WTeil, wohl von 1756, an N- und SSeite jeweils ein Rest eines romanischen Rundbogenfensters erkennbar, das gotische Portal mit aus Segment- und Spitzbogen gebildetem Tympanon, wohl 15. Jh, letzte Instandsetzung nach 1990. Renaissance-Eichenschrank, datiert 1584 (Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 100, aber: 1582!), Bronzeglocke von C. D. Heintze von 1756.
10. 1785: 166, 1801: 164 (Angabe nach Hermes-Weigelt), 1818: 119, 1840: 181, 1864: 287, 1871: 295, 1885: 273 und 1 (Windmühle), 1895: 278 und 1 (Windmühle), 1905: 304 und 1 (Windmühle), 1925: 312, 1939: 283, 1946: 465, 1964: s. Neuendorf.

Lockstedt (2) s. Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; das alte Dorf lag vor dem Neuen Tor der Altstadt Salzwedel, nur 500 Schritt von diesem entfernt, zwischen den Windmühlen und der Perverschen Wassermühle; nahe an den Wiesen bei Möhlen Kamp hat man im Jahre 1837 die Grundmauern der K ausgebrochen, Pohlmann behauptet, nach dem alten Salzwedeler Kataster habe das Dorf aus einem Schulzengut und 12 BHöfen bestanden, auf der Wüstungskarte 1609 (Salzwedel) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 128/290, Nr. 126.
4. 1280 zu Lockstede bey Soltwedel (A V 289, Abschrift von 1604), 1345 deserte dicte Loksted prope soltwedel (A VI 467), 1498 up dem locksteder felde belegen (A XIV 459).
5. -
6. 1. vor 1458 Stadt Salzwedel über unbekanntem Anteil.
2. 1345 Pozladekin über GeldHeb.
3. vor 1457 von der Schulenburg über KornHeb.
7. 1280: KDorf.
1317: PfarrDorf.
1345: Als WFM bezeugt.
1782: WFM, genutzt von der Kämmerei und der Bürgerschaft zu Salzwedel zu Ackerbau und Hütung, Größe nach Aussaat 20 Wsp Saat.
WFM, von der Stadt Salzwedel genutzt und in deren FM aufgegangen.
8. 1280 Einweihung der K, 1317 der Pleban in Lockstedt (2) genannt, 1317 wahrscheinlich mit TK Sienau.
9. K wurde 1280 geweiht, danach wüst gefallen, die Grundmauern 1837 ausgebrochen.
10. -

Löckte s. Leecte

Loffhagen s. Laubhagen**Lohne** onö Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Kleinau eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Kleinau, 2010 mit Kleinau als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.
2. 1862/63: 2906,6 Mg (1192,8 Mg Acker, 21,1 Mg Gärten, 576,1 Mg Wiese, 432 Mg Weide, 560 Mg Wald, 86,6 Mg Wege, 16,5 Mg Flüsse, Bäche, 21,5 Mg Hofräume), 1900: 742,5 ha, 1930: 741,8 ha, 1993, 2006: s. Kleinau.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1681 Plathe von 1823, MBI 3234 Fleetmark von 1993).
Auf der FM, 0,5 km s vom Dorf, liegen die kurzen „Radeländer“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1681 (Plathe) die Wüstung Y., der Name deutet aber wohl nur darauf, daß hier ein Wald gerodet wurde, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 364, Nr. 321; auf der FM, 1,5 km n vom Dorf, an der Grenze der FM von Kleinau und Dessau, liegt ein meist bewaldetes Terrain mit den Namen „Schulzen Wart, Downen Gennert“ und „Gehren“, ohne jede Siedlungsspur nimmt die Wüstungskarte 1681 (Plathe) hier die Wüstung O. an, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 364, Nr. 322.
4. 1334 Thyd(erico) de Lon (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 422), 1364 in dem Dorpe tho Lone (A V 340), 1366 in villa lone (A V 336), 1375 Lon (Landbuch, S. 387), 1687 Lohne (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 52b).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1364 Mkgf, 1364 an Gumprecht von Wanzleben, hier von Altenhausen genannt, über den Schulzen und das G bzw. das Dorf mit OberG und Wagendienst, GeldHeb aus der Bede, KornHeb vom Schulzenhof (1375), das Leibgedinge 1391 den von der Schulenburg überlassen, die dann in den Besitz des ganzen Dorfes kamen, 1444 Anteil der schwarzen Linie 1 Hof mit G binnen Zauns und Dienst, 1 Küstererbe mit Dienst, Anteil der weißen Linie Schulzenhof (hat 1 ½ Stück Freies) mit G binnen Zauns, 1 Hof mit Dienst und G bzw. sämtliche von der Schulenburg (1608) bzw. mit G und Patr (1686) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 nach Apenburg 4 Ackerleute, nach Beetzendorf 4 Ackerleute, nach Osterwohle 2 Ackerleute, nach Rittleben 1 Ackermann, 3 Ktr bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf (1801) bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg (1840) (die Angabe zu 1818 Amt Arendsee offenbar Fehler) bzw. Patr (1840, 1900, 1938); nach 1375 auch über Anteil 5.
2. Bis 1366 von Wallstawe, seit 1366 Heiliggeiststift vor Salzwedel über KornHeb von 1 Hof (1375, 1593).

3. Vor 1375 Kloster Krevese über KornHeb.
4. Vor 1375 von Bodenteich (Bodendik) über KornHeb.
5. Vor 1375 von der Schulenburg über KornHeb, weiterverlehnt an Fritze in Salzwedel und die Begine Mechthild von Karstedt, danach mit Anteil 1 vereinigt.
1874-1945 AmtsBez Heiligenfelde.
7. 1364: Dorf.
- 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervtor; der Schulzenhof genannt.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 11 Hfr (Lehnschulze), 3 Koss.
- 1620: 11 Ackerleute, 3 Koss.
- 1656: 9 Ackerleute, 2 Koss.
- 1686: 10 Ackerleute (1 DreieinhalbHfr, 2 ZweieinhalbHfr, 1 ZweieindrittelHfr, 6 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 266 Schf Winter- und 130 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem KossLand und den Wörden 2 Schf Winter- und 2 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 102 Fuder Heu, 22 Gärten, 67 Pferde, 82 Rinder, 342 Schafe, 1 wüster Ackerhof (2 Hfr) hat an Aussaat auf den Hf 24 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, hat 9 Fuder Heu, 1 Garten, 3 Koss (Schmied, Krüger, Leineweber und Tagelöhner) haben an Aussaat auf dem KossLand und den Wörden 3 Schf Winter- und 3 Sch Sommerkorn, sie haben 6 Fuder Heu, 6 Pferde, 12 Rinder, 37 Schafe, 3 Hirnten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 1 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 7 Rinder, 57 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 12 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf dem KossLand und den Wörden 1 Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf dem KossLand und den Wörden 1 $\frac{2}{3}$ Schf Winterkorn, hat 1 Fuder Heu; 26 Hf (1 PfarrHf), auf jede 12 Schf Roggen und 10 Schf Sommergetreide, 3 Felder, Acker gering und sandig, 3. Klasse, gute Hütung auf den Marschen und im Gehölz, 1. Klasse, kein Mastholz, viel Brennholz, können sie verkaufen.
- 1711: 11 Hfr, 3 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 25 Hf à 4 gr.
- 1734: 11 B, 3 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schneider, 1 Schäfer, 2 Hirten, 15 Frauen, 14 große Söhne, 7 große Töchter, 17 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 1 Junge, 1 Magd; 25 Hf zu 550 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 Ackerleute, 3 Ktr.
- 1775: KDorf, 11 B, 3 Koss, 1 Bdr und Einw, 3 Altsitzer; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 1 ritterfreie Hf und 25 KatasterHf zu 12 Wsp 12 Schf Roggen, 8 Wsp 12 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 3 Wsp 9 Schf 13 $\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 21 Schf 9 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 64 Pferde, 7 Ochsen, 56 Kühe, 14 Stück Jungvieh, 160 Schafe, 64 Hammel und Gästevieh, 57 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 10 GanzB, 2 HalbKoss, 1 Krug, 500 Mg Ellern und Birken; 25 BHF, 16 Feuerstellen.
- 1818: KDorf; 1 Krug, 14 Wohnhäuser, 574 Mg FM.

- 1840: KDorf; 11 Ackerhöfe, 2 Koss, 4 Hslr, 8 Einl, 1 Ziegelei, 1 Krug, 2 Windmühlen, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 21 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 557 Schf Acker, 3. und 4. Klasse, 117 Fuder Wiese, 3. und 4. Klasse, 3 Schf Gärten, 22 Mg Holzung, guter Roggenboden, saure Wiesen.
- 1864/65: 40 Wohn-, 6 gewerbl. und 78 steuerfreie Geb.
- 1871: 39 WohnGeb mit 48 Haushaltungen.
- 1900: 39 Häuser.
- 1928: 10 Güter und Höfe haben zusammen 633 ha (108, 85, 72, 60, 60, 57, 54, 49, 43, 35 ha).
- 1931: 48 Wohnhäuser mit 58 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 19 mit 0,5-5 ha (insgesamt 161 Berufszugehörige); 68 in Industrie und Handwerk, 7 in Handel und Verkehr Tätige; 68 Haushaltungen.
- 1945: 28 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 541 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 20 ha; enteignet wurden 2 Betriebe (Ackerhöfe) mit zusammen 215,4 ha (162,9 ha LN, 52,5 haWald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 24 Vollsiedler jeder über 5 ha, 13 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Auf der Höhe“.
- 1960: 577 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Auf der Höhe“ 458 ha, die LPG Typ I „An der Aue“ hat 105 ha), 86 ha Wiese, 171 ha Weide; 1967 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese 1971 an LPG Typ III „Philipp Müller“ Kleinau angeschlossen.
- 1986: VEB Kreisbaubetrieb Kreis Osterburg, Kiesgrube Lohne; LPG (Pf) „Wilhelm Pieck“, Lager und Werkstatt Lohne; LPG (T) „Auf der Höhe“, BT Lohne.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1928 Sup Apenburg-Beetzendorf, 1928-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1600, um 1650, 1720, 1800, 1840 TK von Kleinau, 1900, 1938, 1966 KGem, 2002 mit Kleinau und Dessau zum Ksp Kleinau-Dessau-Lohne vereinigt, dieses 2005, 2010 mit Neulingen verbunden, Patr: 1600 alle von der Schulenburg, 1800 Gf und Herren von der Schulenburg, 1840 von der Schulenburg zu Beetzendorf, 1900, 1939 GesamtPatr der von der Schulenburg zu Beetzendorf; 1600, 1686 eine PfarrHf. 1600 hat der Pfarrer 1 Hf, gibt ½ Wsp Roggen Pacht, Wiesen und Holz am HfSchlag, hat 1 Wohrt zu 4 Schf Saat, gibt 4 Schf Gerste großes Maß, Küster hat 7 Schf ½ Vt Roggen, Einkünfte wie zu Kleinau, K hat 1 Wiese zu 2 Fuder Heu, 1 Wohrt zu 2 Schf Saat, noch 2 Enden Land zu 1 ½ Schf Saat, Geld aus der Mühle zu Kleinau, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 12 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf dem KossLand und den Wörden 1 Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf dem KossLand und den Wörden 1 ⅔ Schf Winterkorn, hat 1 Fuder Heu.
9. Ev K St. Nicolai neugotischer Backsteinsaal von 1896 anstelle einer ma einschiffigen FeldsteinK mit geradem Schluß und Fachwerkturm über der WSeite, geringfügig

veränderter Typenentwurf: Rechteckiges Schiff mit eingezogener polygonaler Apsis und quadratischem WTurm, an Fenstern, WPortal und Friesen reicher Formsteineinsatz.

10. 1734: 96, 1774: 108, 1789: 101, 1798: 111, 1801: 96, 1818: 107, 1840: 188, 1864: 224, 1871: 237, 1885: 198, 1895: 231, 1905: 239, 1925: 248, 1939: 266, 1946: 448, 1964: 333, 1971: 314, 1981: s. Kleinau.

Lorenzfeld s. Dobberenz

Lorenzsche Ziegelei s. Tangermünde

Losenrade nnö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1833 Dorf und Gut, 1840 Dorf, 1868 mit Eickerhöfe, Steinfelde, 1871 LandGem, 1881 die LandGem Steinfelde eingemeindet, 1885 LandGem, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Elbbrücke, Geestermühle, Steinfelde, 1928 vom GutsBez Eickhof die Grundfläche des Gastwirts Schatz mit 0,9 ha eingemeindet, der GutsBez Eickerhöfe, ausgenommen die zu Geestgottberg gelegte Exklave, eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Eickerhöfe, Elbbrücke, Gasthof Zur Elbbrücke, Geestermühle, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem mit Ortsteil Eickerhöfe, 2008 Gem mit den Wohnplätzen Eickerhöfe und Steinfelde, 2010 mit den Wohnplätzen als Ortsteil nach Seehausen eingemeindet.
2. 1862/63: 3718,2 Mg (1810,6 Mg Acker, 10,2 Mg Gärten, 546,9 Mg Wiesen, 573,2 Mg Weide, 259,2 Mg Wald, 112,8 Mg Wasser, 101,7 Mg Wege, 252,4 Mg Flüsse, Bäche, 51,2 Mg Hofräume), 1900: 590,6 ha, 1930: 700,6 ha, 1993: 688 ha, 2006: 688 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/6; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1542 Wittenberge von 1843, MBL 3036 Wittenberge von 1902, dabei Geestermühle MBL 3036 Wittenberge von 1996).
Auf der FM, 0,4 km nw vom Dorf, innerhalb des Elbdeiches, liegt ein Wiesenterrain mit dem Namen Hofstätten, wahrscheinlich haben hier einmal Einzelhöfe gelegen, bemerkenswert in dem Zusammenhang, daß 1441 Cune von Retzdorf mit 1 Hof in Losenrade und „dat borchvelt“ belehnt wird, von einer Burg in Losenrade ist aber nichts bekannt, auch kommt unter den heutigen FIN die Bezeichnung Burgfeld nicht vor, die Wüstungskarte 1542 (Wittenberge) verzeichnet hier keine Wüstung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 365, Nr. 323.
4. 1275 in losenrodhe (A I 246, nach Or), 1305 des Dorffes genandt Losenrode (A I 298), 1375 Losenrode (Landbuch, S. 55), 1608 Noch Losenrahde (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 122b), 1687 Losenrade (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 50b).

5. Bis 1747 LoddingG zu Seehausen, dann bis 1849 Land- und StadtG Seehausen und PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. 1275 überläßt Johann Gans Edler Herr zu Putlitz anstatt einer KornHeb in Losenrade, die sein Vater dem Kloster Stepenitz geschenkt hatte, diesem das Patr der K in Frehne (Prignitz), 1305 Otto Gans Edler Herr zu Putlitz als Besitzer der Herrschaft Wittenberge (Prignitz) afterverlehnt $\frac{1}{2}$ Dorf Losenrade den von Karstedt, vor 1479 bis 1734 weiterverlehnt an von Graevenitz, $\frac{1}{2}$ Dorf Losenrade blieb im Besitz der Gans Edlen Herren zu Putlitz (1506, 1600), seit 1734 wieder vollständig im Besitz der Edlen Herren Gans zu Putlitz bis 1781, 1781-1812 von Jeetze bzw. seit 1792 Witwe Deichhauptmann von Jeetze, geb. von Schlieben, 1812 bis nach 1825 der Schulze Finschau, 1840 Rg Eickerhöfe.
2. 1441 von Retzdorf (Restorpp) über 1 Hof „vnd dat borchvelt.“
1874-1945 AmtsBez Wahrenberg.
7. 1305: Dorf.
1375: Im Dorf (villa) Losenrade hat der Mkgf den Zehnten von 1 $\frac{1}{2}$ Hf.
1600: Kein Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Seehausen; hierin ist ein Lehnhof, darauf wohnt Wilcke Grevenitz, geht von den zu Putlitz zu Lehen.
1620: 3 Ackerleute, 11 Koss, 2 Einw.
1652: 4 Ackerleute, 9 Koss, 10 Söhne.
1656: 2 Ackerleute, 6 Koss.
1686: Rittersitz des von Grävenitz (Afterlehen der von Putlitz) mit 48 Schf Winter- und 48 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf, 20 Fuder Heu, 5 Ackerleute und Halbspänner haben an Aussaat auf den Hf 32 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 46 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 5 Gärten, 22 Fuder Heu, 24 Pferde, 30 Rinder, 7 Schafe, 13 Koss und Ktr (1 Leineweber) haben an Aussaat auf den Hf 27 Schf Winter- und 38 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 7 Gärten, 13 Fuder Heu, 18 Pferde, 51 Rinder, 21 Schafe, Einl, Altsitzer und Hirten sind hier nicht.
1711: 5 Hfr, 11 Koss, 2 Ktr, 2 Paar Hausleute, 1 Hirte ohne Vieh; 5 Hf à 6 gr.
1725: 2 Garnweber.
1734: 4 B, 11 Koss, 11 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Schneider, 1 Zimmermann, 29 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 9 große Söhne, 5 große Töchter, 17 Söhne und 14 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Junge, 7 Mägde; 138 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 1 Rittersitz des Landrat von Putlitz senior; 3 Ackerleute, 2 Halbspänner, 11 Koss, 2 Ktr, 1 Krug.
1775: Dorf ohne K, Rittersitz, Krug, 5 B, 13 Koss, 4 Bdr und Einw, 5 Altsitzer, 1 Paar; 22 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1798: Dorf hat 1 Wsp 5 Schf 5 Metzen Weizen, 2 Wsp 12 Schf 7 $\frac{1}{2}$ Metzen Roggen, 1 Wsp 18 Schf 2 Metzen Gerste, 2 Wsp 16 Schf 11 Metzen Hafer, 1 Wsp 19 Schf 11 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; Gut hat 1 $\frac{3}{4}$ freie RitterHf zu 5

- Schf Weizen, 3 Schf Roggen, 5 Schf Gerste, 4 Schf 5 1/2 Metzen Hafer, 3 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 52 Pferde, 1 Ochse, 50 Kühe, 26 Stück Jungvieh, 56 Schweine. Gut: 4 Pferde, 7 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 10 Schweine.
- 1801: Dorf und Gut; 3 GanzB, 2 HalbB, 6 Ganz- und 4 HalbKoss, 1 Bdr, 9 Einl, Krug; 5 BHF, 22 Feuerstellen.
- 1818: Adliges Dorf; 1 Krug, 330 Wohnhäuser, 400 Mg Acker.
- 1840: Dorf; 3 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 11 Koss, 8 Hslr, 10 Einl, 1 Reiheschule, 24 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 217 Schf Acker, 2. und 3. Klasse, 90 Fuder Wiese, 1. und 2. Klasse, 10 Schf Gärten, schweres Weizenland.
- 1864/65: 71 Wohn-, 5 gewerbl. und 69 steuerfreie Geb.
- 1871: 31 WohnGeb mit 54 Haushaltungen.
- 1900: 46 Häuser.
- 1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 202 ha (44, 2mal 40, 31, 25, 22 ha).
- 1931: 76 Wohnhäuser mit 93 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 21 mit 0,5-5 ha (insgesamt 126 Berufszugehörige); 103 in Industrie und Handwerk, 65 in Handel und Verkehr Tätige; 98 Haushaltungen.
- 1945: 49 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 370 ha, 1 Staats- und Reichs-Besitzung hat 2,8 ha, 1 Besitzung mit 254 ha von der Roten Armee besetzt und bewirtschaftet; enteignet wurde 1 Betrieb (Rg Eickerhöfe) mit 254,4 ha LN, davon 43,07 ha an Gem, 38 ha an den Bodenfonds, Rest auf 42 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 16 Vollsiedler jeder über 5 ha, 16 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1958: 1. LPG, Typ I „Neuer Weg“ mit 10 Mitgliedern und 58, 1 ha LN.
- 1960: 478 ha LN (davon haben 3 LPG Typ I „Neuer Weg“, „Steinfelde“ und „Elbufer“ mit 57 Mitgliedern zusammen 437 ha, sonstige VEB haben 14 ha), 77 ha Wiese, 181 ha Weide; 1961 LPG Typ I „Neuer Weg“ und „Steinfelde“ an LPG Typ I „Elbufer“ angeschlossen, diese 1974 mit LPG Typ III „Lenin“ Geestgottberg zusammengeschlossen.
8. Einkircht in Groß Beuster (1600), um 1650 TK von Groß Beuster, eingekircht in Groß Beuster (1801, 1818, 1840, 1900, 1966).
1600 geben sie dem Pfarrer in Groß Beuster Geld, dem Küster zu Groß Beuster auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, dazu Eier auf Ostern wie zu Groß Beuster.
9. -
10. 1734: 114, 1775: 132, 1789: 153, 1798: a) 115, b) 16, 1801: 132, 1818: 148, 1840: 140, 1864: 495, 1871: 224, 1885: 208 und 28 (Elbbrücke) und 6 (Geestermühle), 1895: 216 und 21 (Elbbrücke) und 14 (Geestermühle), 1905: 293 und 17 (Elbbrücke) und 10 (Geestermühle), 1925: 369, 1939: 345, 1946: 411, 1964: 300, 1971: 299, 1981: 239, 1993: 216, 2006: 163.

Losse wsw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg- seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1868 mit Tannenkrug, 1871 LandGem mit Wohnplatz Krug Tannenkrug, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Schneidemühle, Tannenkrug, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Dornstücken, Kol Riethberg, Schneidemühle, Tannenkrug, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Tannenkrug, 1950 Priemern als Ortsteil eingemeindet (1968 nach Bretsch umgemeindet), 1957 Gem mit Ortsteil Priemern, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Wohnplatz Tannenkrug, 2010 als Ortsteil zur Gem Altmärkische Höhe eingemeindet.
2. 1862/63: 3480,3 Mg (1651,6 Mg Acker, 15,7 Mg Gärten, 265,5 Mg Wiese, 180,6 Mg Weide, 1229,7 Mg Wald, 1,1 Mg Wasser, 100,7 Mg Wege, 11,8 Mg Flüsse, Bäche, 23,6 Mg Hofräume), 1900: 888,7 ha, 1930: 888,8 ha, 1993: 889 ha, 2006: 890 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kar. N 16/5; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1613 Seehausen von 1843, MB 3136 Seehausen von 1902, dabei Dornstücken und Riethberg und nnö Tannenkrug, MBL 3136 Seehausen [Altmark] von 1997, dabei Tannenkrug), 1794 von N nach S ziemlich gerade Straße.

Etwa 1,4 km sw, auf der Fur des Dorfes, an der Grenze der FM von Priemern, liegt eine Ackerbreite „Altes Dorf“, die ö und s liegende Flur heißt das Steinfeld, die w liegende der Horning, die Wüstungskarte 1612 (Leppin) verzeichnet hier die Wüstung P., wahrscheinlich hat hier ein frühzeitig untergegangenes Wendendorf gelegen, dessen Namen verschollen ist, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 365, Nr. 324.

Auf der FM, etwa 1 km n vom Ausgang des Dorfes, 0,4 km s von der Chaussee Seehausen-Arendsee, liegt das Kossatenland, s von den „Pahlbuschwiesen“, w vom Acker „am Pahlbusch“ umgeben, s an die Wiesen grenzt das Ackerstück „Bohnhof“, alle diese Bezeichnungen deuten darauf hin, daß hier eine kleine wendische Niederlassung gewesen ist, deren Bewohner sich nach der frühzeitigen Zerstörung in Losse als Koss niedergelassen haben, die Wüstungskarte 1613 (Seehausen) verzeichnet hier die Wüstung A., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 365, Nr. 325.

4. 1170 Losse (Krabbo: Regesten, S. 73, Nr. 381; A II 441), 1209 Losse (Krabbo: Regesten, S. 114 f., Nr. 546; A III 91), 1541 Lossow (Abschiede, Bd 2, S. 276), 1687 Zu der Losse (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 91b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Seehausen, 1946-1952 AmtsG Seehausen, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Bis 1170 Mkgf über ½ Losse, 1170 von diesem verschenkt an Btum Havelberg, 1275 wieder an den Mkgf., vor 1495 von Redern über das Dorf bzw. von 2 Erben (1 Erbe bei dem KHof) KornHeb, Dienstgeld und den schmalen Zehnten, von einem Heb und den Dienst (1495 zu einem Leibgedinge) bzw. von 7 Höfen und Hf KornHeb (außerdem über einen Hfr Dienst, G und Fleischzehnten) und Heb von 2 (Koss)Erben (1545) bzw. das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr, Dienst, Holzung, Wasser und

Weiden (1599) bzw. über das Dorf zum Hause Krumke (1608), danach dauerhaft mit dem Rg Krumke verbunden.

1874-1945 AmtsBez Bretsch.

7. 1170, 1209: Dorf (villa).
 1312: PfarrDorf.
 1541: Bei 70 Kommunikanten.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Seehausen; gehört zum Hause Krumke, Schulze ist kein Lehen.
 1620: 5 Ackerleute, 20 Halbspänner und Koss.
 1652: Nicht angegeben.
 1656: 5 Ackerleute, 3 Koss.
 1686: 11 Ackerleute und Dreiviertelspänner (8 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr, 1 Einfhr) haben an Aussaat auf den Hf 300 Schf Winter- und 260 Schf Sommerkorn an Aussaat auf den Wörden, KossLändern und Kämpen 1 ½ Schf Winterkorn, sie haben 45 ½ Fuder Heu, 14 Gärten, 57 Pferde, 66 Rinder, 139 Schafe, 1584 noch 3 Höfe, nachgehends zusammengezogen und aus Halbspännerhöfen 1 Ackerhof gemacht worden, 8 Koss (1 Zimmermann, 1 Krüger, 2 Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Wörden, KossLändern und Kämpen 37 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn, sie haben 8 Fuder Heu, 3 Gärten, 43 Rinder, 48 Schafe, 4 wüste Koss (Windmüller, gab 1584 Schoss, hat jetzt von Kanenberg) haben an Aussaat auf den Wörden, KossLändern und Kämpen 1 ½ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, 2 Einw (Tagelöhner, Windmüller) haben 6 Rinder, 1 Schaf, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer- und Schweinehirte) haben 1 Rind, 25 Schafe.
 Pfarrer hat 2 Hf; 22 Hf (2 PfarrHf), jede zu 1 Wsp, weil aber viel bewachsen, 15 Schf Roggen und 13 Schf Sommergetreide, Acker gering, 3. Klasse, notdürftige Weide (Heide und bewachsener Acker), 3. Klasse, bei guter Mast können 1 Ackermann 2 Schweine und 1 Koss 1 Schwein einjagen, Einw haben notdürftiges Brennholz.
 1711: 11 Hfr, 7 Koss, 1 Ktr, 1 Erbwindmühle, 2 Hirten ohneVieh; 20 Hf à 6 gr.
 1725: 2 Garnweber, 1 Radmacher.
 1734: 10 B, 8 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 21 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 23 große Söhne, 22 große Töchter, 17 Söhne und 18 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 5 Jungen, 8 Mägde; 637 ½ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 10 B, 4 Ktr, 1 herrschaftliche Pachtmühle.
 1765: K und 8 Höfe abgebrannt.
 1775: PfarrDorf mit Windmühle und Krug; 11 B, 8 Koss, 4 Bdr und Einw, 10 Altsitzer; 23 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1794: Dorf; 8 B, 2 DreiviertelB, 1 HalbB, 6 Koss, 2 KKtr, 1 Müller (hat etwas Acker), Prediger- und Küsterhof, 2 Schneider, 1 Leineweber, 1 Künstler verfertigt Uhren, Gewichte und Pfeifenköpfe, mit der Pfarre (1 BStelle) 22 Hf,

- Koss haben 20-24 Schf Aussaat, 1 Windmühle, am Ende nach S liegt der Krug (hat 1 Ktr).
- 1798: Dorf hat 2 freie RitterHf und 20 KatasterHf zu 14 Schf 11 Metzen Weizen, 14 Wsp 18 Schf 12 Metzen Roggen, 6 Wsp 2 Schf $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 8 Wsp 18 Schf $7\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 1 Wsp 8 Schf $8\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 44 Pferde, 48 Ochsen, 61 Kühe, 59 Stück Jungvieh, 360 Schafe, 205 Hammel und Gästevieh, 72 Schweine.
- 1801: Dorf; 8 GanzB, 3 HalbB, 6 Koss, 2 Ktr, 3 Einl, Windmühle, Krug, 60 Mg Fichten und Ellern; 20 BHf, 24 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 1 Wind- und 1 Roßmühle, 24 Wohnhäuser, 750 Mg FM.
- 1840: PfarrDorf; 10 Ackerhöfe, 1 Halbspänner, 8 Koss, 15 Hslr, 5 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Ziegelei, ein 1837 errichtetes Etabl des Schulzen Michaelis auf der Straße von Seehausen nach Arendsee, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 37 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 642 Schf Acker, 3. Klasse, 54 Fuder Wiese, 3. Klasse, 4 Schf Gärten, 100 Mg Holzung, guter Mittelboden.
- 1864/65: 59 Wohn-, 2 gewerbl. und 69 steuerfreie Geb.
- 1871: 53 WohnGeb mit 74 Haushaltungen.
- 1900: 45 Häuser.
- 1928: 12 Höfe haben zusammen 538 ha (86, 68, 66, 62, 53, 44, 2mal 33, 26, 24, 23, 20 ha).
- 1931: 49 Wohnhäuser mit 54 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 14 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 13 mit 0,5-5 ha (insgesamt 161 Berufszugehörige); 26 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 53 Haushaltungen.
- 1945: 42 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 481 ha, 1 KBesitzung hat 36 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha.
- 1946: Der Pfarre werden aus der Bodenreform (von welchem Ort ?) 70 ha (40 ha Wald) zugeteilt.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Geschwister Scholl“, 1954 an LPG Typ III „Hand in Hand“ Höwisch angeschlossen, 1957 aber wieder LPG Typ III „Geschwister Scholl“.
- 1958: 1 LPG Typ III mit 16 Mitgliedern und 188 ha LN.
- 1960: 632 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Geschwister Scholl“ mit 27 Mitgliedern 258 ha, 1 LPG Typ I „Auf der Höhe“ hat mit 49 Mitgliedern 351 ha, sonstige VEB haben 9 ha), 38 ha Wiese, 151 ha Weide; 1968 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1974 diese mit LPG Typ III „Sieg des Sozialismus“ in Drüsedau zusammengeschlossen.
- 1966: ZEW Tannenkrug, 1970 an ZGE Walsleben angeschlossen.
- 1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei Losse, Sägewerk Tannenkrug.
- 1996: Sägewerk Losse GmbH.
- 2009: Bauunternehmen Armin Goltz.

8. Im Ma Btum Verden, (Propstei Salzwedel); 1581, um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1312 Plebanus genannt, 1541 vor alters eigene Pfarre, jetzt durch die Patrone zu Krumke gelegt, um 1630 bis vor 1680 Pfarrstelle unbesetzt, 1720 MK mit TK Drüsedau, kombiniert mit der Mat Krumke, 1794: MK, vagans von Krumke, da Pfarre und Küsterwohnung abgebrannt und länger wüst gelegen, bald von Krüden, bald von Bretsch kuriert, bis der von Kannenberg 1697 Pfarre und Küsterei neu erbauen ließ, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, die Pfarrstelle 1925-1931 unbesetzt, 1973-1978 unbesetzt und verwaltet von Bretsch, seit 1996 unbesetzt und verwaltet von Kossebau, 2005, 2010 KGem, verbunden mit Seehausen, 1818, 1840 mit den TK Drüsedau und Krumke (Mat comb), Patr: 1541, 1581, 1600 von Redern, 1818, 1840, 1900 von Kahlden, 1938 RgBesitzer von Krumke; 1541, 1686 zwei PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof samt 1 Wohrt binnen Zauns, hat 2 Hf, geben jährlich 1 ½ Wsp allerlei Korn, auf Weihnachten Brot und Wurst (1600: 14 Brote und 14 Würste, bekommt davon der Küster den 3. Teil), zu Ostern von jedem Hfr 6 Eier (1600: wenn Mastung vorhanden, hat er 4 Schweine frei in der Mastung), Küster hat 1 Haus samt 1 Gärtlein, hat 13 (1581: 13 ½) Schf Roggen, von den Leuten auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, K hat Acker zu 3 Schf Saat, hat etliche Wohrte (1600: Acker in 3 Feldern zu 6 Schf Saat, den schmalen Zehnten 3 KossHöfen, 1 Wischblecke zu 1 Fuder Heu, 1 Endchen heiliges Land); 1686 hat der Pfarrer 2 Hf.
1541 bei 70 Kommunikanten.
9. Ev K langgezogener Feldsteinsaal mit Rechteckchor und verbrettertem Dachreiter über dem WGiebel, Chor und Schiff bis zum zweiten Fenster von W Rest eines spätromanischen Baus der Zeit um 1200, dieser 1766/69 nach Brand erneuert, 1873 durch Anbau im W erweitert, dabei auch Vergrößerung der Fenster, zwei Chorfenster wohl schon 1766 vermauert. Bauernhaus (Dorfstraße 11) Backsteinbau im Heimatstil, um 1930. 1794: K massiv mit hölzernem Turm, 1765 abgebrannt, 1766 neu erbaut, 2 Glocken.
10. 1734: 142, 1775: 150, 1789: 154, 1798: 184, 1801: 169, 1818: 185, 1840: 233, 1864: 323, 1871: 305, 1885: 270 und 16 (Schneidemühle) und 6 (Tannenkrug), 1895: 233 und 7 (Kol Dornstücken) und 19 (Kol Riethberg) und 17 (Schneidemühle) und 69 (Tannenkrug), 1905: 238 und 29 (Tannenkrug), 1925: 243, 1939: 212, 1946: 336, 1964: 420, 1971: 224, 1981: 169, 1993: 145, 2006: 124.

Lotkau wsw Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Wolmirstedt – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM, Lage am Wege von Born nach Dolle, 1,5 km sw von Dolle, hier FIN Lotkauer Holz (vgl. MBl 3535 Dolle von 1902 [1937]), auf der Wüstungskarte 1897 (Dolle) nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 130, Nr. 128 (Lotkow).

4. 1371 Lotkouwe, Lotko (Hertel: Lehnbücher, S. 74, 79), 1443/44 luckou (B IV 317), 1475 dat dorp Latkote (A V 452), 1537 Lotzkaw (B VI 442), 1902 Lotkauer Holz (MBI 3535 Dolle).
5. -
6. Landeshoheit: ErzBtm Magdeburg, 1536 dem Kf von Brandenburg zugesprochen.
 1. Vor 1371 von Wederden zu Calvörde über das Dorf mit Ober- und UnterG und GeldHeb, dann bis 1564 von der Schulenburg, abgetreten an das Amt Burgstall.
 2. Vor 1371 von Bardeleben über GeldHeb.
7. 1371: Dorf, vom ErzBf von Magdeburg verleht.

1443/44: WFM und Waldrevier.

1714: Die Burgstallsche, Letzlingensche und Neuendorfsche Heide, generell die Gardelegensche Heide genannt, besteht in der Hauptsache aus 8 WFM: Lotkow, Darnstedt, Schönfeld (2), Siebow, Salchow, Lieverütz [Lubenitz], Wittenwende und Maintz [Menitz], die zum Teil von den Bismarck, zum Teil von den von Lüderitz vertauscht und zu einer Waldung gebracht sind; alle diese Dorfstellen liegen in einem Tractu auf 2 Meilen Weges in der Länge, wegen der sehr alten Eichen und alter Gemäuer müssen sie bei 400 Jahren wüst gelegen haben; die WFM Lotkau grenzt an Darnstedt, Dolle, die Kolbitzische und Letzlinger Heide, ist so groß wie Darnstedt, Wiesen vorhanden, im übrigen Eichen und Birken, Rudera einer K sind nicht vorhanden; WFM verwaldet, forstwirtschaftlich genutzt, nicht wieder besiedelt und in der Letzlinger Heide aufgegangen.
8. – 10. -

Lotkow s. Lotkau

Lotsche onö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, mit Seethen zusammenhängend, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Seethen eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Seethen, 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 1345,9 Mg (380 Mg Acker, 72,6 Mg Gärten, 74,1 Mg Wiese, 215,5 Mg Weide, 538,1 Mg Wald, 52,9 Mg Wege, 5,6 Mg Flüsse, Bäche, 7,1 Mg Hofräume), 1900: 343,7 ha, 1930: 343,7 ha, 1993, 2006: s. Seethen.
3. Kurzes gebogenes Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1826 Klinke von 1843, MBI 3435 Uchtsprünge von 1993).
Auf der FM, 0,5 km n vom Dorf, zwischen dem Kickelberge und der Bäke, liegen die Dorfstellenstücke und Dorfstellenwiesen, wahrscheinlich hat das Dorf Lotsche ursprünglich hier gelegen und ist nach einer Zerstörung an der jetzigen Stelle, un-

mittelbar bei Seethen, wiederaufgebaut worden, die Wüstungskarte 1826 (Klinke) verzeichnet hier die Wüstung C., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 365, Nr. 326.

4. (Eine von Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 410, behauptete Ersterwähnung zum Jahre 1145 ist nicht zu belegen, es könnte mit dem Jahre 1145 der Propst de Lietzke [A III 81] gemeint sein, was allerdings abwegig wäre). 1362 to Latzeke (A XXII 392, nach Or), 1409 Latzke by Zeten (A XVII 99), 1418 latzeke (B III 346), 1457 Latsche (SB 366), 1542 Loßke (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 214), 1687 Loetzke (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 52 b), 1720 Das Dorff Latsch (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 144b), 1725 Lootsch (CatHandw, Sp. 741), 1804 Lotsche (Bratring, Bd 1, S. 279).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6.
 1. Bis um 1409 Schulte, Bürger zu Gardelegen, kurz vor 1418-1544 Kloster Neuendorf über das Dorf mit SchulzenG, Wagendienst und Patr (1457) bzw. 1544-1873 Amt Kloster Neuendorf über das Dorf mit Ober- und UnterG und Diensten (1573) bzw. G und Patr (1686).
 2. Vor 1409 von Alvensleben über Güter, weiterverlehnt an Sandersleben, vor 1409 an die Gebrüder Schulte (Schulz) zu Gardelegen und damit an Anteil 1.
 3. Vor 1362 Geschwister von Sandersleben über Güter (nicht näher bezeichnet).
 4. Vor 1571 bis nach 1713 von Dequede über KornHeb aus 1 Hof, auch 1 Wische, genannt der Borchwall samt Rinderwische und Klingenspring zwischen Wollenhagen und Lotsche 8 ½ Mg Wiesenwachs beim Burgwall.
1874 bis nach 1909 AmtsBez Lindstedt, vor 1928 bis 1945 AmtsBez Seethen.
7. 1362: Dorf.
1418: Einw von den Mannen des ErzBf von Magdeburg beraubt.
1573: 4 GanzHfr, 6 Koss: 1 ZweiHfr (Schulze) hat 2 Wische im HfSchlag, 1 Wische am Breitenstein, eine, die kleine Wische genannt, ein Eichholz, 2 Hopfengärten im HfSchlag, 1 ZweiHfr hat 2 Hopfengärten im HfSchlag, gibt von Hennigs Land in das Amt Burgstall, 1 ZweiHfr hat 2 Mg Wische auf dem Breitenstein, 2 Hopfengärten im HfSchlag, 1 Vt Land auf der FM Klinke, davon gibt er Dequede Roggen, 1 ZweiHfr hat 2 Mg Wische auf dem Breitenstein, 2 Hopfengärten im HfSchlag, 2 Stücke Land samt den Wischen Polckenland auf der Badingschen Marke (hat er von den von Lindstedt zu Lehen), 1 Koss gibt von 1 Wische, die kleine Wische genannt, hat 3 Stücke Land in der Heide auf der Marke, 2 ½ Endichen Land auf dem KosterLand, 2 Enden Land auf der Rustken im HfSchlag, 1 Kohlgarten auf der Marke, 1 Koss hat 1 Radwische auf der kleinen Wische, 2 Endichen Land im Heidland auf dem Scherbeck, 2 ½ Endichen Land auf dem KosterLand, 1 Kohlgarten auf der Marke, 1 Koss hat 1 Wische auf dem Breitenstein, 2 Enden Land auf dem Scherbecke, 2 ½ Endichen Land auf dem KosterLand, 1 Kohlgarten, 1 Koss hat 1 Wische samt 2 Endichen Land am Borgwall, die Brandwische genannt, 2 Enden Land beim Scherbeck, 2 ½ Endichen Land im KosterLand, 1 Kohlgarten, 1 Koss hat 1 Wische auf dem Breitenstein, 2 Enden Land auf dem Scherberg, 2 Enden

Land im HfSchlag, den Sprinckbusch genannt, ist aus dem HfSchlag genommen, 1 Koss hat 2 Wischblecke, eins an Bremen Wischen, eins der Rustken, 3 Endichen Land uf dem Scherberg, 1 Wische, 1 Wische auf der Kassieckschen Marke.

- 1574: 3 Zinsleute zum Amt Burgstall (2 haben jeder 1 Wiese auf der FM Klinke, 1 hat 1 Vt Acker auf der FM Klinke, so zur Pfarre gehören soll).
- 1600: 1 KVorsteher, der Schulze, 2 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Tangermünde zum Kloster Neuendorf; kein Lehnschulze.
- 1620: 4 Ackerleute, 6 Koss.
- 1656: 3 Ackerleute, 6 Koss.
- 1686: 4 Ackerleute (alle 2 Hfr) haben an Aussaat auf den Hf 72 Schf Winter- und 72 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 1 ½ Schf Winterkorn, sie haben 674 Schf Hopfen, 11 ½ Gärten, 38 Fuder Heu, 15 Pferde, 32 Rinder, 36 Schafe, 6 Koss (3 Leineweber) haben an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 9 ⅔ Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 664 Schf Hopfen, 9 Gärten, 5 ½ Fuder Heu, 7 Pferde, 40 Rinder, 56 Schafe, 1 Abgelassener, 1 Hirte (versieht alle 3 Herden) hat 2 Rinder, 29 Schafe.
K hat an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 4 Schf Winterkorn; 8 Hf, jede zu 14 Schf, wegen bewachsenen Landes aber nur 9 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn, 3 Felder, 3. Klasse, einige Koss haben Land auf der WFM Östorf, notdürftige Hütung (auf der Heide und ihrem Felde), 3. Klasse, bei guter Mastung können sie 30 Schweine feist machen und treibt 1 Ackermann nochmal soviel als 1 Koss, notdürftig Brennholz auf dem bewachsenen Land, leiden vielen Wildschaden.
- 1711: 4 Hfr, 6 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 8 Hf à 6 gr.
- 1720: Wassermühle genannt.
- 1725: 3 Garnweber.
- 1734: 4 B, 6 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 15 Frauen, 11 große Söhne, 6 große Töchter, 8 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 2 Jungen, 5 Mägde; 158 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 4 B, 6 Koss.
- 1747: 4 erbliche B, 6 erbliche Koss zum Amt (Kloster) Neuendorf.
- 1772: 4 B und HalbB, 6 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf; 2 GanzB, 1 HalbB, 9 Koss, 5 Einl, Schmiede, Krug, 60 Mg Holz; 8 BHF, 12 Feuerstellen.
- 1806: 24 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 4 Ochsen, 27 Kühe, 25 Stück Jungvieh, 17 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 80 Hammel, 220 Schafe, zugezogen 150 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 46 Ferkel.
- 1818: Kgl AmtsDorf; 19 Wohnhäuser, 115 Schf Acker, 435 Zentner Heu, 1284 Schf Hopfen.
- 1832: Dorf; 23 Feuerstellen.

- 1840: Dorf; 4 Ackerhöfe, 5 Koss, 3 Hslr, 3 Einl, 1 Krug, 12 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 115 Mg Acker, 3. Klasse, 40 Mg Wiese, 4 Mg Gärten, 10 Mg Holzung, 66 Mg Anger, Hopfenbau, Ertrag 50 Zentner.
- 1864/65: 18 Wohn- und 41 steuerfreie Geb.
- 1871: 19 WohnGeb mit 20 Haushaltungen
- 1900: 15 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 290 ha (81, 55, 52, 51, 28, 23 ha).
- 1931: 16 Wohnhäuser mit 172 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 63 Berufszugehörige); 1 in Industrie und Handwerk Tätiger; 17 Haushaltungen.
- 1945: 16 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 386 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha.
- 1960: s. Seethen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1542 eingekircht in Seethen, um 1650 TK von Lindstedt (!), 1720 mit der Wassermühle eingekircht in Seethen, 1801 TK (!) von Lindstedt, 1818, 1840, 1900, 1938 eingekircht in Seethen.
1542 keine K, Pfarrer hat 1578 Brot, Wurst, Ostereier wie in Seethen, der Küster hat 1578 aus jedem Haus 1 Brot, 1 Käse, K hat 1600 sandiges Land zu 4 Schf, wird um das 9. Jahr besät, 1686 hat die K an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 4 Schf Winterkorn.
9. -
10. 1734: 73, 1772: 38, 1790: 87, 1798: 80, 1801: 85, 1818: 77, 1840: 93, 1864: 104, 1871: 93, 1885: 82, 1895: 84, 1905: 81, 1925: 95, 1939: 74, 1946: 132, 1964: s. Seethen.

Lubenitz wsw Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Wolmirstedt – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; in der Letzlinger Heide, 3,5 km sw von Salchau, am sog. Lüberitzer Sol, w von der WFM Cibow, liegt die WFM, auf der Wüstungskarte 1897 (Dolle) Lüberitz genannt und mit A. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 130/31, Nr. 129; MBI 3535 Dolle von 1902 in der Letzlinger Heide 3,5 km wsw Salchau „Lüberitz sol.“
4. 1238 Lubenitz totum (A VI 451), 1536 Lubitzs (B VI 426), 1555 Lublitz (CodDiplAI III/246), 1609 Liberitz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 31).
5. -
6. 1238 im Lehnbesitz des Ludgeriklosters vor Helmstedt, verlehnt an Gf Siegfried von Osterburg, der die Lehen resigniert, bis 1555 von Alvensleben, 1555 vom Kurprinzen Johann Georg von Brandenburg zur Gardelegener Heide gekauft, doch noch 1574 und 1609 in den Lehnbriefen der von Alvensleben genannt.
7. 1238: Dorf (villa).

1536: Bereits Waldrevier.

1714: Die Burgstallsche, Letzlingensche und Neuendorfsche Heide, generell die Gardelegensche Heide genannt, besteht in der Hauptsache aus 8 WFM: Lotkowitz, Darnstedt, Schönfeld (2), Siebow, Salchow, Lieverütz [Lubenitz], Wittenwende und Maintz [Menitz], die zum Teil von den Bismarck, zum Teil von den von Lüderitz vertauscht und zu einer Waldung gebracht sind; alle diese Dorfstellen liegen in einem Tractu auf 2 Meilen Weges in der Länge, wegen der sehr alten Eichen und alter Gemäuer müssen sie bei 400 Jahren wüst gelegen haben. Die WFM Lubenitz steht unter dem Amt (Kloster) Neuendorf.

WFM früh verwaldet und im späteren Jagd- und Forstrevier Letzlingen aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Lucken nwn Haldensleben

Auf dem s Teil der FM von Wegenstedt, 1-1,5 km s vom Dorf, liegt eine aus Wiesen und Acker bestehende ausgedehnte Flur mit den Bezeichnungen „der Lucken, vordere und mittelste Lucken, Luckwiesen, am Luckenföhre“, hier nennt die Wüstungskarte 1963 (Calvörde) eine WFM D. mit dem Namen Lucken, für die alle Siedlungsspuren fehlen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 434, Nr. 568, wohl nur FIN.

Lübbers nnö Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/DistriktSalzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Kerkau eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Kerkau, 2010 mit Kerkau als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.
2. 1862/63: 1372,7 Mg (707,5 Mg Acker, 13,5 Mg Gärten, 335,9 Mg Wiese, 142,8 Mg Weide, 119,7 Mg Wald, 34,1 Mg Wege, 12,5 Mg Flüsse, Bäche, 6,7 Mg Hofräume), 1900: 350,7 ha, 1930: 350,7 ha, 1993, 2006: s. Kerkau.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1681 Plathe von 1823, MBI 3234 Fleetmark von 1993); 1794 etwas niedrig, nur eine Straße.

Auf der FM, 0,5 km nō vom Dorf, rechts von der Eisenbahn Stendal-Salzwedel, an der Grenze der FM von Kerkau, liegen die Ackerstücke „kurze Enden“, für die ohne Siedlungsspuren die Wüstungskarte 1681 (Plathe) eine Wüstung M. annimmt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 366, Nr. 327; auf der FM, 0,1 km s vom Ortsausgang, liegen die Ackerstücke „lange“ und „kurze Höfel“ mit den „Höfelgärten“ und „Bomgärten“, nō daran stoßen die „Höfelenden“ und das „Wendfeld“, auf dem Terrain kreuzen sich zwei alte Straßen; da das jetzige kleine Dorf Lübbers gradlinig gebaut ist, kann man annehmen, daß hier das alte Wendendorf gelegen hat, wenigstens sprechen die FIN dafür, die Wüstungskarte 1681 (Plathe) verzeichnet hier die Wüstung L., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 366, Nr. 328.

4. Vor 1311 Meynardus de Lubas (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 390), 1375 Lubas (Landbuch, S. 395), 1687 Luebarsz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 53b), 1794 Lübbaars (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 86b), 1804 Lübbars, Lubbars (Bratring, Bd 1, S. 345).
5. a) (Anteil Tylsen) Bis 1816 PatrimG, 1816-1819 Land- und StadtG Salzwedel, 1819-1834 Land- und StadtG Seehausen, 1834-1849 Land- und StadtG Salzwedel, b) (Anteil Korvin) bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, c) (Anteil Woltersdorf) bis 1818 PatrimG, 1819-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375 von dem Knesebeck über Heb, zum Teil weiterverlehnt an Burmeister und Perver (Perwer), 1481 von dem Knesebeck zu Kolborn über diese Heb, auf 2 Höfe $\frac{1}{2}$ G, $\frac{1}{2}$ Zehnten und $\frac{1}{2}$ Dienst bzw. von dem Knesebeck zu Tylsen über das ganze Dorf mit allem Recht (1598) bzw. über G und Patr und die von dem Knesebeck zu Kolborn und Korvin über einige Untertanen und Heb (1686) bzw. 1745 von dem Knesebeck zu Tylsen über 4 Ackerleute, von dem Knesebeck zu Kolborn über 1 Ackermann, von dem Knesebeck zu Korvin über 1 Ackermann, 1 Koss, 1818, 1840 Rg Tylsen und Kolborn/Korvin über nicht näher bezeichneten Anteil bzw. Patr (1800, 1900, 1938).
 2. Vor 1375 Propst zu Isenhagen über KornHeb von 1 Hof, 1378 verkauft an den Rat der Altstadt Salzwedel.
 3. Bis 1490 Frau von der Binde über Heb aus dem Schulzenhof.
 4. 1505: Hellendorf (Helldorf) aus dem Leibgedinge seiner Muhme Fürstin zu Anhalt, 1513-1566 Chüden, 1566 bis nach 1599 von Mandelsloh über Heb aus der Walpurgisbede, der Martinsbede, Geld- und KornHeb (wohl aus einem Hof). 1874-1945 AmtsBez Brunau.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 13 Hf, der Schulze genannt.
 1490: Schulzenhof genannt.
 1587: Anteil von dem Knesebeck: Schulze, 4 Ackerleute.
 1593: Heiliggeiststift vor Salzwedel hat Geld von 2 Einw.
 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 6 Hfr (1 Freischulze), 1 Koss.
 1620: 6 Ackerleute, 1 Koss.
 1656: 4 Ackerleute, 2 Halbspänner, 1 Koss.
 1686: 6 Ackerleute (1 DreiHfr, 5 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 234 Schf Winter- und 208 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 34 Schf Sommerkorn, sie haben 41 Fuder Heu, 1 Garten, 37 Pferde, 45 Rinder, 120 Schafe, 1 Koss (Tagelöhner) hat an Aussaat auf den Wörden $2\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $2\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu, 4 Pferde, 9 Rinder, 33 Schafe, 1 Einl hat 3 Rinder, 5 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 1 Garten, 4 Rinder, 6 Schafe.
 13 BHf à 1 Wsp Einfall, weil aber einige Schläge untüchtig, so nur 18 Schf Roggen und 16 Schf Sommerkorn, 3 Felder, Acker, 3. Klasse, Hütung von

- mittelmäßiger Güte, Vieh kann im morastigen Gehölz gehütet werden, 2. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft, aber sehr verhauen.
- 1711: 6 Hfr, 1 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 1 Weib, so die Kühe hütet; 13 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Radmacher.
- 1734: 6 B, 1 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 9 Frauen, 3 große Söhne, 7 große Töchter, 3 Söhne und 2 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 4 Jungen, 4 Mägde; 13 Hf zu 448 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 Ackerleute, 1 Koss.
- 1775: KDorf; 6 B, 1 Koss; 7 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1794: 6 B, 1 Koss, 1 Schneider.
- 1798: Dorf hat 13 KatasterHf zu 16 Schf 4 Metzen Weizen, 8 Wsp 18 Schf Roggen, 5 Wsp 10 Schf Gerste, 1 Wsp 16 Schf Hafer, 16 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 40 Pferde, 3 Ochsen, 28 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 109 Schafe, 38 Hammel und Gästevieh, 28 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Freihof, 5 GanzB, 1 Koss, 1 Einl, guter Boden, Wiesen und Holz; 13 BHf, 9 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 7 Wohnhäuser, Acker zu 451 Schf Aussaat. gute Wiesen, wenig Holzung.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 1 Halbspanner, 3 Einl, 1 ev K, 13 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 677 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 248 Mg Wiesen, 3. Klasse, 13 Mg Gärten, 17 Mg Holzungen und 403 Mg Weiderevier.
- 1864: 19 Wohn-, 1 gewerbl. und 3 steuerfreie Geb.
- 1871: 24 WohnGeb mit 24 Haushaltungen.
- 1875: 5 Ackerhöfe, 9 Grundsitze Stellen.
- 1900: 17 Häuser.
- 1928: 5 Güter und Höfe haben zusammen 303 ha (69, 2mal 65, 58, 46 ha).
- 1931: 19 Wohnhäuser mit 25 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 85 Berufszugehörige); 9 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 32 Haushaltungen.
- 1945: 13 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 350 ha, K hat 2,8 ha.
- 1960: s. Kerkau.
- 1986: VEB Ziegelwerke Altmark, Tongrube Lübbars.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, seit 1929 KKr Salzwedel, seit 1541, um 1650, 1721, 1794, 1801 TK von Kerkau, beide eine zeitlang von Kallehne mit kuriert, 1818 TK von Kallehne, 1900, 1938, 1966 KGem, 1980 mit Fleetmark, Kerkau, Ladekath, Molitz und Rademin zum Ksp Fleetmark vereinigt, 2005, 2010 KGem zu Fleetmark, Patr: 1600 von dem Knesebeck zu Tylsen und Kolborn 1800 von dem Knesebeck zu Tylsen, 1840 Rg Tylsen, 1938 von dem Knesebeck-Milendonck zu Tylsen.
- 1541 hat der Pfarrer 30 Schf Roggen (1600: 34 Schf Roggen als von jeder Hf 3 Schf, von jeder Hf 12 Eier, 1 Wurst, 1 Brot, sonst Einkünfte wie in der Mat, 1 Koss gibt 6

Eier, Küster hat 1600 1 Vt Roggen aus jedem Haus, Einkünfte wie in der Mat, K hat 1600: 6 Enden Acker von 3 Schf Saat, 1 Ende auf dem Leinlande von 1 Himten Saat, 1 Endchen bei den Kohlhöfen, noch 1 Endchen, 1 Wiese von 1 Fuder Heu, KHof hat auch etliches Holz, er kann gemäht werden.

9. Ev K kleine einschiffige ma Kapelle mit Apsis, im 19. Jh stark überformt, 2012 auf dem KSchiff kleiner Fachwerkturm aufgesetzt; 1794 K mit 2 Glocken.
10. 1734: 46, 1774: 52, 1789: 62, 1798: 62, 1801: 65, 1818: 60, 1840: 66, 1864: 113, 1871: 112, 1885: 115, 1895: 117, 1905: 108, 1925: 106, 1939: 112, 1946: 189, 1964: s. Kerkau.

Lückstedt osö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Hof Schwindelhof, Hof Voßbrun-Heidwaldberg, Ziegelei, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Voßbrun-Heidwaldberg, Ziegelei, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 die Gem Stapel und Wohlenberg als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Stapel und Wohlenberg, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil zur Gem Altmärkische Höhe eingemeindet.
2. 1862/63: 1834,3 Mg (1488 Mg Acker, 18,4 Mg Gärten, 95,6 Mg Wiese, 80,8 Mg Weide, 77,2 Mg Wald, 44,5 Mg Wege, 11,8 Mg Flüsse, Bäche, 18 Mg Hofräume), 1900: 469,2 ha, 1930: 469,9 ha, 1993: 1338 ha, 2006: 1338 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/5; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1612 Leppin von 1823, MBI 3135 Leppin von 1995).
Auf der FM, 1,3 km vom Dorf entfernt, auf der Lückstedter Nachtweide und dem Horning, nennt die Wüstungskarte 1612 (Leppin) die Wüstung H., w daran stößt die Flur Lindenberg, die sich noch weit in die FM von Kossebau erstreckt, s liegt bis zur Grenze der FM von Wohlenberg und Einwinkel eine Flur, der Käsewinkel genannt, doch nirgendwo gibt es Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 366, Nr. 329.
4. 1338 Petro Lucstede (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 438), 1350 in villa Lucstede (A XIV 95, nach Or), 1375 Lükstede (Landbuch, S. 381), 1600 Lückstedte (Abschiede, Bd 2, S. 285), 1687 Lückstede (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 52b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Vor 1375 von Rossow über Heb bzw. vor 1442 bis 1589 über ganz Lückstedt mit G, Dienst, Patr und allem Recht (1499), dann geteilt:
 - (a) 1589-1598 von Rossow, 1598-1602 von Einwinkel, 1602 bis nach 1618 von Retzdorf über ½ Gut und Dorf, 1620-1659 Amtmann Striepe zu Arendsee über Wohnhof und Rittersitz mit Wein- und Baumgarten zu 4 Wsp Roggen, 2 Wsp Gerste und 1 Wsp Hafer Aussaat, 18 Fuder Heu, die Mühle vor

Lückstedt, G, Patr, Straßen- und FeldG, $\frac{1}{2}$ Ober- und UnterG, über 2 Höfe G, Dienst und Heb, über 3 KossHöfe Dienst und G, über den Schulzenhof und den Krug $\frac{1}{2}$ G (1599), 1659-1873 Amt Arendsee über das Dorf mit Vw und allem Recht (1686);

- (b) 1589 bis 1609 von Wenckstern und Gläubiger (1608 ist der Hof wüst), 1609-1625 Salzwedel aus Osterburg zu Rönnebeck über $\frac{1}{2}$ Gut und Dorf, $\frac{1}{2}$ StraßenG, $\frac{1}{2}$ Patr, $\frac{1}{2}$ G, über den Schulzenhof G und Dienst, den schmalen Zehnten über 3 Höfe und Hf, G, den Zehnten und Dienst über 4 KossHöfe und die Schmiede, $\frac{1}{2}$ G über den Krug (1589), 1625 an Striepe und damit an den 1. Anteil und mit diesem vereinigt.
2. Bis 1350 Priester Kron, seit 1350 Heiliggeiststift vor Salzwedel über Heb.
 3. Vor 1375 bis nach 1479 von der Schulenburg über Heb, weiterverlehnt an Chüden (diese Heb sind wüst) und die Witwe des Bürgers Blekede (1375) bzw. KornHeb von den B und andere Heb, auch KornHeb mit Ober- und UnterG, Zehnten und Dienst in 2 Höfen, weiterverlehnt an Chüden (1479).
 4. Vor 1375 von Schartow über die Bede.
 5. Vor 1377 von Dannenberg über 1 Hof, 1377 dem Kloster Arendsee pfandweise überlassen.

1874-1945 AmtsBez Kossebau.

7. 1350: Dorf (villa).

1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 12 Hf (6 Hf sind wüst).

1608: Dorf im Beritt Arendsee; 8 Hfr, 8 Koss.

1620: 3 Ackerleute, 12 Koss.

1656: 1 Ackermann, 4 Koss.

1686: kf Vw (im Vw enthalten 2 Höfe, die vor 1584 eingezogen wurden) hat 5 Hf, jede zu 20 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, 9 Pferde, 33 Rinder, 125 Schafe, 4 Ackerleute (3 ZweiHfr [einem ist $\frac{1}{2}$ Hf zum kf Vw abgenommen], 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 140 Schf Winter- und 112 Schf Sommerkorn, sie haben 6 Fuder Heu, 3 Gärten, 17 Pferde, 24 Rinder, 72 Schafe, wüst sind 4 Ackerhöfe (1 ZweiHfr, 3 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 100 Schf Winter- und 80 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden KossAcker und KAcker 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, 6 Koss (1 Schneider, 1 Leineweber, 1 Schneider und Krüger, 1 Tagelöhner, 1 Radmacher) haben an Aussaat auf den Wörden, KossAcker und KAcker 17 Schf Winter- und 18 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 8 Gärten, 3 Pferde, 35 Rinder, 23 Schafe, 5 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden KossAcker und KAcker, 6 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, Kuhhirte hat $\frac{1}{2}$ Garten, 2 Rinder.

K hat an Aussaat auf den Wörden 5 Schf Winter- und 5 Schf 2 $\frac{3}{8}$ Vt Sommerkorn; 18 Hf zu 20 Schf Roggen und 16 Schf Sommergetreide, weil noch einiges Land bewachsen, Acker in 3 Felder geteilt, 3. Klasse, Hütung mittel-

- mäßig, 2. Klasse, Eichholz jung, den Einw vom Amt nicht zugestanden, kein Brennholz.
- 1711: 7 Hfr, 6 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 12 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied.
- 1734: 6 B, 9 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schäfer, 1 Hirte, 16 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 14 große Söhne, 11 große Töchter, 12 Söhne und 16 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 2 Jungen; 12 Hf zu 481 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 4 Ackerleute, 4 Halbspänner, 8 Koss, 1 Vw, 1 Windmühle, 1 Krug.
- 1747: 8 erbliche B, 8 erbliche Koss zum Amt Arendsee.
- 1750: Vw hat von 18 Hf im Dorf 6 Hf zu 5 Wsp Roggen, 3 Wsp Gerste, 1 Wsp 12 Schf Hafer Aussaat, hat 12-14 Kühe, 300 Schafe, 1 Wiese zu 14 Mg 50 QR, Gärten und Geb schlecht.
- 1775: KDorf mit kgl Vw, so von Kolonisten bewohnt, 8 B, 8 Koss, 4 Altsitzer; 19 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 12 KatasterHf zu 15 Schf Weizen, 10 Wsp 20 Schf 8 Metzen Roggen, 5 Wsp 22 Schf 8 Metzen Gerste, 3 Wsp 4 Schf 6 Metzen Hafer, 1 Wsp 16 Schf 1 Metze Hülsenfrüchte Aussaat, 24 Pferde, 16 Ochsen, 46 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 60 Schafe, 41 Hammel und Güstevieh, 19 Schweine; Vw hat 5 freie RitterHf zu 10 Schf 13 ½ Metzen Weizen, 4 Wsp 23 Schf 13 Metzen Roggen, 2 Wsp 21 Schf 8 Metzen Gerste, 3 Wsp 11 Schf 10 ⅔ Metzen Hafer, 21 Schf 4 ⅓ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 8 Pferde, 1 Ochse, 14 Kühe, 5 Stück Jungvieh, 150 Schafe, 150 Hammel und Güstevieh, 8 Schweine.
- 1801: Dorf und ZeitpachtVw; 1 Lehnschulze, 4 GanzB, 2 HalbB, 7 HalbKoss, 5 Bdr, Windmühle, Krug, 6 Mg Holz zum Vw; 12 BHf, 17 Feuerstellen.
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 20 Wohnhäuser, 490 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 3 Ackerhöfe, 5 Halbspänner, 8 Koss, 6 Hslr, 5 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 29 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 718 Schf Acker, 4. Klasse, 35 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 8 Schf Gärten, kleine Kiefernholzung, saurer Boden.
- 1864/65: 59 Wohn-, 4 gewerbl. und 75 steuerfreie Geb.
- 1871: 58 WohnGeb mit 65 Haushaltungen.
- 1900: 54 Häuser.
- 1928: 4 Güter und Höfe haben zusammen 147 ha (50, 37, 35, 25 ha).
- 1931: 70 Wohnhäuser mit 76 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 12 mit 5-10 ha, 20 mit 0,5-5 ha (insgesamt 167 Berufszugehörige); 78 in Industrie und Handwerk, 29 in Handel und Verkehr Tätige; 88 Haushaltungen.
- 1945: 48 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 404 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 2 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha.
- 1960: 384 ha LN (davon hat die LPG Typ I „Klein Berlin“ 368 ha), 9 ha Wiese, 75 ha Weide; 1974 LPG Typ I an LPG Typ III „Altmark“ in Bretsch angeschlossen.

- 1967: ZGE Grünfütter- und Getreidetrocknungswerk „Altmärkische Höhe“, 1971 gelöscht.
- 1986: Handelsgesellschaft Obst Gemüse und Speisekartoffeln Osterburg, Erfassungsstele Lückstedt LPG „Altmark“ Bretsch, Sitz Lückstedt, mit Verwaltung und Brigaden Bretsch, Kossebau, Rathslieben, Rathslieben Nr. 9, Stapel und Wohlenberg, Milchviehanlage Dewitz; LPG (Pf) „Fortschritt“, Tankstelle und (Abt) Bretsch; Molkereikombinat Osterburg eG Zweigbetrieb Lückstedt; VdgB/BHG Arendsee Außenstelle Lückstedt
- 1996: Agrar-Genossenschaft Altmärkische Höhe eG; Autocenter Brückner; Brückner, Heinz-Jürgen, Malerbetrieb.
- 2009: Agrar-Genossenschaft Altmärkische Höhe eG; Michaelis, Asmuth, Sanitäre Installationen; Noffke, Karsten, Sanitäre Installationen; SBC-Service- und Bau-Center Altmark GmbH, Bausanierung.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1581, um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1929 Sup Seehausen, 1929-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Kossebau, 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 mit dem Ksp Kossebau verbunden, 2010 KGem zum Ksp Kossebau, Patr: 1600 die von Einwinkel und von Wenckstern, 1686 Amt Arendsee bzw. bis 1918 Kf bzw. Kg (1800, 1840, 1900), seit 1918 der Staat (1938).
1600 hat der Pfarrer 30 Schf Roggen, Einkünfte wie in der Mat, ausgenommen an Eiern, gibt jeder Hfr nur 6, Küster hat 9 ½ Schf, Einkünfte wie in Kossebau, ausgenommen die Eier, auch hier nur 6, K hat Land zu 7 Schf Saat, liegt das 3. Jahr brach, der Krüger hat auch Land zu 6 Schf Saat, gibt auch 6 Schf Roggen, 2 haben jeder Land zu 2 Schf weniger 1 Vt, geben beide 3 ½ Schf Roggen, 1 Wische vom Fuder Heu; 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden 5 Schf Winter- und 5 Schf und 2 ⅔ Vt Sommerkorn.
- 9.** Ev K St. Georg (Name nach Lehnbrief für die von Jagow, BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 255 ff) im Ursprung spätromanischer Feldsteinbau aus WQuerturm, gleich breitem Schiff und eingezogenem Rechteckchor, 1. Hälfte 13. Jh, vielfach verändert; nach Teilerstörung im 30jährigen Krieg Wiederaufbau der oberen w Teile des Schiffs und des Turmaufsatzes in Fachwerk, nach der Rautenform wohl 4. Vt 17. Jh, 1800 Abriß des Chors, dieser 1904/05 rekonstruiert, Wiederherstellung der dreiteiligen Anlage und weitgehende Erneuerung des Bestandes, restauriert 1974. Spätgotische Bronzeglocke in Tulpenform, Ende 15. Jh.
- 10.** 1734: 96, 1774: 121, 1789: 96, 1798: 92, Vw 19, 1801: 124, 1818: 159, 1840: 176, 1864: 315, 1871: 271 und 4 (Schwindelhof) und 11 (Voßbrun-Heidwaldberg) und 13 (Ziegelei), 1885: 255 und 8 (Voßbrun-Heidwaldberg) und 7 (Ziegelei), 1895: 263 und 6 (Voßbrun-Heidwaldberg) und 6 (Ziegelei), 1905: 276 und 3 (Voßbrun-Heidwaldberg) und 6 (Ziegelei), 1925: 312, 1939: 309, 1946: 472, 1964: 335, 1971: 319, 1981: 680, 1993: 650, 2006: 579.

Lüdekummer ssö Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – (1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. Wohnplatz, GutsBez Kannenberg, 1818 unter Kannenberg, 1833 Hof, 1840 unter Kannenberg, 1871 einzelnes Haus zum GutsBez Kannenberg, 1885, Wohnplatz, GutsBez Kannenberg, zugleich letztmals genannt.
2. 1862/63: s. Kannenberg.
3. Etabl (UrMBI 1614 Werben von 1843); aus den wenigen frühen Erwähnungen erschließt sich nicht, daß es eine Ortschaft Lüdekummer gegeben hat, auch die Wüstungskarte 1614 (Werben) verzeichnet hier keine Wüstung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 366, Nr. 330.
4. 1598 über den Liedekummer (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 398-400b), 1687 Liedekummer (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 50b), 1804 Liedekummer (Bratring, Bd 1, S. 296), 1873 Lüdekummer (Gem/GutsBez, S. 8).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, (1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg).
6. Vor 1598 bis 1687 von Krusemark, 1687 an von Kannenberg und damit mit Gut Kannenberg verbunden.
7. 1598: GeldHeb der von Krusemark vom Lüdekummer.
1620: Nur Geldangabe.
1686: 1 (ohne nähere Angabe) hat an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, hat 1 Garten, 3 Rinder, Acker 1. Klasse, hat bisher keine Kontribution gegeben.
1711: 1 Koss.
1734: 2 Einl und Altsitzer, 2 Frauen, 1 Sohn und 2 Töchter unter 10 Jahren, 6 Schf Aussaat.
1772: s. Berge (1).
1790: Einzelne Wohnungen, 2 Bdr; 1 Feuerstelle.
1801: Etabl von 1 Bdr, zwischen Berge (1) und Räbel, zu Kannenberg gehörig; 1 Feuerstelle.
1818: 2 zusammenliegende Häuser, 2 Wohnhäuser.
1840: 2 einzelne BdrHäuser.
1864/65: s. Kannenberg.
1871: 2 Wohnhäuser.
8. Einkircht in Berge (1) (1818, 1896/97 letztmals genannt).
9. -
10. 1734: 7, 1772: s. Berge (1), 1790: 7, 1798: 7, 1801: 4, 1818: 9, 1840: 10, 1864: s. Kannenberg, 1871: 9, 1885: 6.

Lüdelsen wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/
Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel –
1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KolonistenDorf und DomänenVw, 1868 mit Neuenstall, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Kol Neuenstall, 1928 vom GutsBez Ahlum Forst Nieps und den GutsBez Wismar eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Klein Wismar, Neuenstall, Privatforsthaus Groß Wismar, Waldarbeitergehöft Nieps, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit den Ortsteilen Groß Wismar und Neuenstall, 2010 mit den Ortsteilen nach Jübar eingemeindet.
2. 1862/63: 4854,9 Mg (1431,4 Mg Acker, 12,9 Mg Gärten, 214 Mg Wiese, 229,3 Mg Weide, 2799,6 Mg Wald, 125,7 Mg Wege, 3,8 Mg Flüsse, Bäche, 38,2 Mg Hofräume), 1900: 488,3 ha, 1930: 2302,9 ha, 1993: 2299 ha, 2006: 2299 ha.
3. Kol auf WFM (SBB, Kart N 16/1, N 1006/2 [mit Namen]; Kart L 5420, Bl. 60 [ohne Namen], UrMBL 1750 Mellin (1) von 1823, MBL 3331 Brome von 1902 nö von Lüdelsen Kol Wischhof, 1995 ohne Namen, MBL 3331 Brome von 1995).
Die FM hat Anteil an der WFM Klein Ahlum.
Auf der FM, 0,7 km w vom Dorf, s vom Wege nach Jübar, liegt der Distelgrund, hier und in der Umgebung nimmt die Wüstungskarte 1750 (Mellin [1]) die Wüstung D. an, nach Zahn hat hier vielleicht das alte Dorf gelegen, das Danneil wegen des geringeren Umfangs der FM für eine wendische Siedlung hält, Spuren einer Ansiedlung nicht mehr zu finden, vgl. Zahn: Wüstungen S. 131-133, Nr. 130; nach Schneider: Wüstungsforschung, S. 227, Lage der älteren Siedlung w des Kirchberges, hier Scherbenfunde des frühen Ma.
4. 1290 Ludelsem (A XXII 98), 1310 Ludelsen (A XVII 330), 1458 dath dorp Ludelsen (A XXII 275), 1693 wüste Feldmark Lünsen (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 212), 1711 Lüneßen (BLHA, Rep. 23 A, C Nr. 615, fol 14), 1804 Lüddelsen (Bratring, Bd 1, S. 380).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1. Vor 1310 bis 1483 von dem Knesebeck über ihre Güter (1310) bzw. das Dorf mit Patr (1598!, also älterer Zustand fortgeschrieben), 1483-1551 Kloster Diesdorf bzw. bis 1584 Damenstift Diesdorf, 1584-1873 Amt Diesdorf.
2. Bis 1308 Ritter Gerhard, genannt Wolf, 1308 verkauft an Kloster Isenhagen 9 ½ Hf, danach mit dem 1. Anteil vereinigt.
1874-1945 AmtsBez Jübar.
7. 1290: PfarrDorf.
1308: Dorf (villa); 1330: dgl.
1483: WFM.
1542: Vw wohl schon vorhanden. (Vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 16).
1585: Vw hat Aussaat zu 13 Wsp 12 Schf Roggen, 2 Wsp 12 Schf Gerste, 13 Wsp 18 Schf Hafer, 1 Schf Buchweizen, Wiesenwachs zu 25 Fuder Heu, 30 Fuder

Heu werden von Diesdorf geschickt, so daß 150 Haupt Rindvieh ausgefüttert werden können, Schäferei mit des Schäfers 5. Teil in die 1500 Schafe, kein Hopfgarten, geringe Krautgärten, 3 Teiche, einer über dem anderen, alle geringe Teiche.

- 1587: Die 3. Mühle des Amtes mit 2 Gängen hier errichtet, zur Pacht ausgetan.
- 1693: WFM Lünsen, wird von Jübar zur Hütung gebraucht.
- 1702: Vw nebst WFM Klein Ahlum an bäuerliche Unterpächter vererbpachtet, Entstehen der Kol, anfangs 11 Anbauer.
- 1711: Der Pachtschäfer, 1 Knecht von 20 Stück.
- 1728: Vw zu 12 Wsp 13 $\frac{3}{8}$ Schf Winterroggen, 1 Wsp 20 Schf 2 Vt Gerste, 13 Wsp 23 Schf 2 Vt Hafer, 6 Schf Buchweizen Aussaat.
- 1745: Vw; 15 Unterpächter, 5 Bdr, 1 Holzvogt, 1 Wassermühle mit 1 Gang.
- 1747: 2 erbliche B, 15 nichterbliche B zum Amt Diesdorf.
- 1775: Vw mit 15 Unterpächtern, auch Grundsitzer und Wassermühle, 49 Bdr und Einw; 33 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 16 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1789: KolDorf; (15 Erbpächter, Angabe später ergänzt), 31 Ktr und Bdr, 17 Hausleute oder Einl, 1 Krüger, 1 Müller, 42 Feuerstellen.
- 1792: Etabliert sind 18 Grundsitzer, Erbpachtwassermühle, Kartoffel- und Flachs-bau zur Konsumtion ausreichend; die Einw haben Raff- und Leseholz gegen Miete, aber nicht so viel vorhanden, wie sie brauchen, daher sie Brenn-, Nutz und Bauholz kaufen oder auch stehlen, der Krug hält Amtsbier.
- 1801: Vw und Kol, besteht aus 10 Bdr, 5 Einl, Wassermühle, ein kgl Unterförster über das Lüdelsensche Revier des Diesdorfer Forstes; 18 Feuerstellen.
- 1803: Vw: 13 Ochsen, 46 Kühe, 19 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 5 Kälber, 157 Hammel, 55 Schafe, zugezogen 16 Lämmer, 2 Schweine; Kol: 60 Ochsen, 16 Kühe, 15 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 6 Kälber, 247 Hammel, 28 Schweine, zugezogen 19 Ferkel.
- 1818: Kgl Dorf mit Vw des Domänenamtes, 1 Krug, 1 Wassermühle, 54 Wohnhäuser, 1085 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, wenig Holzung.
- 1840: KolDorf und DomänenVw; 16 Ackerhöfe, 1 Halbspänner, 35 Grundsitzer, 27 Einl, 2 Krüge, 1 Wassermahlmühle, 1 Schulhaus mit 1 Reihlehrer, 71 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1026 Mg Acker, 4. Klasse, 41 Mg Wiesen, 3. Klasse, 3 Mg Gärten, 400 Mg Weide und 35 Mg Holzungen.
- 1850: Der mit Wald bestandene Teil der alten FM wird vom Fiskus gegen das Forstrevier Zartau an die von der Schulenburg auf Beetzendorf vertauscht und mit dem Forst Wismar vereinigt. (Zahn: Wüstungen, S. 133).
- 1864/65: 75 Wohn-, 1 gewerbl. und 102 steuerfreie Geb.
- 1871: 74 WohnGeb mit 96 Haushaltungen.
- 1875: 14 Ackerhöfe, 43 GrundsitzerStellen.
- 1900: 71 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 186 ha (47, 30, 2mal 29, 27, 24 ha).
- 1931: 87 Wohnhäuser mit 109 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 22 mit 5-10 ha, 36 mit 0,5-5 ha (insgesamt 293 Berufszugehörige); 83 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 120 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 1893 ha, 59 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 553 ha, K hat 1 ha; enteignet wurden 1461 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform (Besitzung der von der Schulenburg in Wismar) 229 Erwerber, nach anderer Angabe 1454 ha an Provinzialverwaltung.
- 1958: 1. LPG, Typ I „Hartau“ (danach zu Typ III übergegangen); 559 ha LN (davon hat die LPG Typ I mit 20 Mitgliedern 94 ha LN).
- 1960: 551 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Hartau“ mit 137 Mitgliedern 539 ha), 43 ha Wiese, 30 ha Weide); LPG Typ I „Neuenstall“ ohne nähere Angabe, diese 1969 an LPG Typ III angeschlossen.
- 1967: ZEW, 1970 mit ZEW Beetzendorf vereinigt.
- 1976: LPG Typ III mit den LPG Typ III Hanum und Jübar zusammengeschlossen.
- 1986: LPG „1. Mai“ Jübar, Abt. Lüdelsen; LPG (Pf) Jübar, Werkstatt Lüdelsen.
- 1996: JUB-Autovermietung GmbH; Kruse, Herbert Bauunternehmen; Maschinen- und Anlagenbau Lüdelsen GmbH; Trumpf, Richard, Wurstherstellung.
- 2009: Berger GmbH, Autohandel; Habel, Christian, Spitztechnik GmbH, Lackiererei; Kruse, Herbert, Bauunternehmen.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1928 Sup Salzwedel, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1290 MK, Plebanus genannt, 1380 Ksp Lüdelsen, zu dem Bornsen gehört, 1458 K und Pfarrer genannt, 1464 K genannt, 1721 genannt eine wüste K, soll olim eine Mat gewesen sein; Kol eingekircht in Jübar (1818), dann 1840, 1900 TK von Jübar, 1929 aus Jübar ausgepfarrt und eigene KGem begründet, 1938, 1966 KGem, 1973 mit Jübar und Lückstedt zum Ksp Jübar vereinigt, 2005, 2010 KGem zum Ksp Jübar; Patr: 1464, 1481 [von dem Knesebeck zu Kolborn ½], um 1650, 1800, 1900, 1938 von dem Knesebeck.
- 1579 hat der Pfarrer zu Jübar noch etliche Stücke Land auf dem Felde zu Lüdelsen, ist etliches mit Holz bewachsen, mag der Pfarrherr das Holz zu seiner Notdurft gebrauchen, auch mag er die Wiese, so er daselbst hat, räumen und das Holz abhauen lassen, 1585 hat der Pfarrer in Jübar etliche Stücke Land auf der FM Lüdelsen.
- 9.** 1721 eine wüste K genannt, um 1780 verfallene K (SBB, Kart L 5420, Bl. 60), 1818 Reste noch von Zahn: Altmark, S. 147, auf dem sog. Kerkenberg genannt, Steine der Ruine wurden um 1790 zur Pflasterung der Dorfstraße verwandt. Ev Gefallenen-Gedächtnis-K, gotisierende SaalK mit quadratischem, halb umbauten WTurm und eingezogener, rechteckiger Apsis von 1922/24, Hartbandsteinbau, zuletzt 1992 instandgesetzt.
- 10.** 1774: 184, 1789: 247, 1798: 131, Vw 66, 1801: 70, 1818: 280, 1840: 433, 1864: 458, 1871: 399, 1885: 391, 1895: 407, 1905: 440, 1925: 482, 1939: 428, 1946: 613, 1964: 410, 1971: 343, 1981: 314, 1993: 273, 2006: 276.

Lüderitz wsw Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg mit Landsberg, 1871, 1885 LandGem, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Wassermühle, b) Rg, GutsBez, 1868 mit Landsberg, 1871 mit Wohnplatz Vw Landsberg, 1885, 1895 mit den Wohnplätzen Landsberg, Schernebeck, 1905 mit Wohnplatz Landsberg, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Landsberg, Wassermühle, 1938 von Wittenmoor 17,3 ha eingemeindet, 1950 Brunkau als Ortsteil eingemeindet, 1957 Gem mit den Wohnplätzen Brunkau, Landsberg, 1960 Brunkau nach Ottersburg umgemeindet, 1970, 1973 Gem, 1974 Groß Schwarzlosen und Stegelitz als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Groß Schwarzlosen und Stegelitz, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: a) 4442 Mg (1964 Mg Acker, 8,3 Mg Gärten, 605 Mg Wiese, 893,6 Mg Weide, 670 Mg Wald, 2,6 Mg Wasser, 31,8 Mg Ödland, 190,5 Mg Wege, 25,2 Mg Flüsse, Bäche, 51 Mg Hofräume), b) 3595, 7 Mg (647,5 Mg Acker, 14,3 Mg Gärten, 181,9 Mg Wiese, 355,4 Mg Weide, 2269,3 Mg Wald, 1,2 Mg Wasser, 27,5 Mg Ödland, 84,4 Mg Wege, 6,6 Mg Flüsse, Bäche, 10,4 Mg Hofräume), 1900: a) 1134,2 ha, b) 918,9 ha, 1930: 2057,1 ha, 1993: 3883 ha, 2006: 3884 ha.
3. Mehrgliedriges Straßendorf mit Gut (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1827 Lüderitz von 1843, MBI 3436 Lüderitz von 1993), 1794: Von O gegen W 1 krumme Straße.
In der FM $\frac{1}{2}$ der WFM Bokel aufgegangen, auch Anteile an den WFM Dölle und Gense.
Nach Grimm: Burgwälle, S. 437 f., Nr. 1337, von einem 1713 von Bekmann erwähnten Burgwall keine Reste bekannt, unmittelbar sw des Gutes und der K ein jüngeres Geb, das auf einer Seite einen aus Bruchsteinen errichteten Bau enthält, der mit einer gewölbten Decke versehen ist und als Burgverlies bezeichnet wird; ein Hospital vor dem Dorf, in den Visitationsabschieden von 1540, 1579, 1600 genannt (vgl. Abschiede Bd 1, H. 1, S. 74), in der 1. Hälfte des 18. Jh unter dem Patr der von Lüderitz, auch noch von Bratring 1801 erwähnt, zu Zahns Zeit nicht einmal mehr die Stelle bekannt, an der das Geb stand, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 367, Nr. 332; 0,6 km w vom Dorf, n vom Wege nach Brunkau, verzeichnet die Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) eine Wüstung P., doch kann hier höchstens ein Einzelhof gelegen haben, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 367, Nr. 333.
4. 1247 Johanne de Luderiz (in Arneburg) (Krabbo: Regesten, S. 160, Nr. 712, nach Or; A V 36), 1340 to Luderiz (A XXII 389, nach Or) 1375 Luderitz (Landbuch, S. 332), 1687 Lüderitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 51b).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-19646 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.

6. 1. Vor 1375 bis 1911 von Lüderitz, 1911-1945 Witwe von Lüderitz, geb. Lucanus, und deren Tochter, seit 1909 verh. von Engelbrechten-Ilow, über das Dorf mit OberG und Wagendienst (1375) bzw. seinen Hof (1495) bzw. das ganze Dorf (!) mit G, Patr, Wiesen und Weiden (1598) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. Patr zu $\frac{1}{3}$ (1875, 1900, 1938), nach 1621 auch über den 2. Anteil.
2. Vor 1406 bis 1454 von Rengerslage (wohnen noch 1458 in Lüderitz), 1454 bis nach 1621 Woldeck von Arneburg und von Lüderitz über 1 Hof mit Hf, Fischereien und Holzungen, genannt das Bruck und Berenhorst, $\frac{1}{2}$ Dorf mit $\frac{1}{2}$ G, $\frac{1}{2}$ (1598), danach mit Anteil 1 vereinigt.
3. 1472 Hodendorf zu Braunschweig über KornHeb.
4. 1600 bis nach 1622 von Gartow über KornHeb von 4 Höfen und Hf.
1874-1945 AmtsBez Lüderitz.
7. 1340: PfarrDorf.
1375: 22 Hf und 1 PfarrHf, Arnd Lüderitz hat 1 Hof mit 6 Hf, bestellt er selbst, hält den Handdienst, Hennig Lüderitz hat 1 Hof mit $5\frac{1}{2}$ Hf, bestellt er selbst, hält den Handdienst, die übrigen 10 Hf (!) ($1\frac{1}{2}$ Hf sind wüst) bestellen die B, die sagen, daß sie nicht zum Dienst verpflichtet sind, Mühle genannt.
1416: Von den Magdeburgern beraubt
1540: Krüger genannt; bei 3 Schock Kommunikanten.
1589: Die Koss geben dem Landreiter Geld zum Amt Tangermünde.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Flecken im Beritt Tangermünde, es wohnen dort mehrere von Lüderitz.
1620: 8 Ackerleute, 36 Koss, 4 Einw.
1656: 1 Ackermann, 13 Koss.
1686: 5 Rittersitze (2 noch unangebaut), der von Lüderitz mit 10 Hf zu 180 Schf Winter- und 180 Schf Sommerkorn Aussaat, 5 Ackerleute und Halbspänner (2 EineinhalbHfr, 3 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 108 Schf Winter- und 108 Schf Sommerkorn, sie haben $6\frac{1}{2}$ Gärten, 28 Fuder Heu, 17 Pferde, 26 Rinder, 65 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (2 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 72 Schf Winter- und 72 Schf Sommerkorn, sie haben 2 Gärten; 17 Fuder Heu, 34 Koss (1 Zimmermann, 5 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Wassermüller [Mühle hat von Lüderitz an sich gebracht], 2 Schneider, 1 Schuster, 1 Grobschmied) haben an Aussaat auf den Hf 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den KossWörden 3 Schf Winterkorn, sie haben $32\frac{1}{2}$ Gärten, $67\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 54 Pferde, 122 Rinder, 250 Schafe, 13 wüste KossStellen (2 sind in den Rittersitz eingebaut) haben an Aussaat auf den KossWörden 1 Schf Winterkorn, 9 Fuder Heu, 3 Einw (1 Leineweber) haben 8 Rinder, 8 Schafe, 3 Abgelassene haben 5 Rinder, 3 Hirten (Kuhhirte [hütet auch die Schweine], Pachtschäfer [hütet auch das gemeine Vieh], Pferdehirte) haben 11 Rinder, 136 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den KossWörden 2 Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den KossWörden $1\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $2\frac{1}{2}$ Schf

- Sommerkorn; 22 Hf (10 zum Rittersitz, 1 PfarrHf) jede zu 18 Schf Winter- und Sommersaat, haben die WFM Gänße, 3 Felder, Koss haben noch das Feld zu Weißwarte, Acker ziemlich gut, 2. Klasse, Hütung ziemlich gut (1 Marsch, die Breite, Lange Horst und 2 große Nachtweiden), 2. Klasse, kein Mastholz, etwas Brennholz, müssen aber zukaufen.
- 1711: 5 Hfr, 2 Koss, 32 Ktr, 2 Erbmüller, 1 Schmied, 1 Kostknecht, 1 Paar Hausleute, 2 Hirten ohne Vieh; 11 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 7 Garnweber.
- 1734: 2 B, 42 Koss, 12 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 69 Frauen, 31 große Söhne, 15 große Töchter, 41 Söhne und 24 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 3 Jungen, 12 Mägde; 399 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 ½ B, 22 Koss, 1 Schäferei, 1 Windmühle, 1 Wassermühle mit 1 Gang, 1 Krug.
- 1772: 1 Prediger, 16 B und HalbB, 31 Koss und Bdr, 2 Müller, 1 Schmiede.
- 1794: Der adlige Hof hat 10, die Pfarre 1, die Gem 10 Hf, das andere Feld ist die Gänße, ist ungleich eingeteilt, manche haben dort allen Acker, manche etwas, manche gar keinen; 2 Ackerhöfe, 13 Halbackerhöfe, 2 Koss, 22 Ktr, 14 Grundsitzer, 1 Schmied, 1 Stellmacher, 3 Schneider, 4 Leineweber, 1 Wassermühle, 1 Windmühle, 1 Zwirnmühle von 18 Gängen.
- 1801: Dorf und Gut; 2 GanzB, 13 HalbB, 2 Koss, 22 Ktr, 14 Grundsitzer, 11 Einl, 1 Chirurgus, 1 Radmacher, Schmiede, Windmühle, Wassermühle, Krug, Hospital, Freischule, 300 Mg Holz des Gutes, 36 Mg der Gemeinde; 10 BHf, 10 RitterHf, 31 Feuerstellen.
- 1806: 104 Pferde, 12 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 44 Ochsen, 194 Kühe, 48 Stück Jungvieh, 96 Kälber, zugezogen 60 Kälber, 500 Hammel, 760 Schafe, zugezogen 560 Lämmer, 160 Schweine, zugezogen 70 Ferkel.
- 1816: 37 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3851 Mg: 3 GanzB haben 505 Mg (188, 173, 144 Mg), 10 HalbB haben 1322 Mg (238, 148, 127, 124, 121, 120, 119, 115, 2 mal 105 Mg), 1 Koss hat 86 Mg, 10 GroßKoss haben 1105 Mg (129, 119, 2mal 117, 2mal 116, 115, 107, 100, 69 Mg), 13 KleinKoss haben 833 Mg (86, 76, 71, 70, 67, 2mal 65, 63, 62, 60, 58, 48, 42 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf und Rg; 2 Krüge, 1 Wind- und 1 Wassermahlmühle, 102 Wohnhäuser, 2049 Schf Aussaat Acker (Mittelboden), 2810 Zentner Heu ertragende Wiesen, kleines Holzrevier.
- 1822: Großer Dorfbrand.
- 1838: Großer Teil des Dorfes mit Pfarre und Schule abgebrannt.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 2 Ackerhöfe, 11 Halbspänner, 22 Koss, 27 Hslr, 105 Einl, 3 Krüge, 1 Hospital, 1 Wassermühle und 2 Windmühlen, 1 PfarrK mit 1 Pfarer, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 71 Wohnhäuser; die separierte FM der Gem enthält 1308 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, und 58 Schf Acker, 3. Klasse, 281 Fuder Wiesen; zum Rg gehören 400 Mg Acker, 150 Mg Wiesen, 8 Mg Gärten, 150 Mg Anger und 800 Mg Forsten, mit Kiefern, Birken und Eilern bestanden.

- 1859: 28 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2084 Mg: 2 GanzB haben 335 Mg (195, 140 Mg), 8 HalbB haben 802 Mg (128, 120, 2 mal 109, 104, 95, 84, 53 Mg), 7 GroßKoss haben 589 Mg (114, 108, 100, 87, 68, 2mal 56 Mg), 11 KleinKoss haben 358 Mg (67, 34, 3mal 32, 2 mal 30, 26, 3mal 25 Mg).
- 1864/65: a) 81 Wohn-, 15 gewerbl. und 204 steuerfreie Geb., b) 7 Wohn-, 2 gewerbl. und 16 steuerfreie Geb.
- 1871: 93 Wohnhäuser mit 153 Haushaltungen.
- 1872: Rg (mit Landsberg) hat 3497 Mg (1046 Mg Acker, 181 Mg Wiesen, 2269 Mg Wald, 1 Mg Wasser), Dampfmahlmühle und Schneidemühle hat 173 Mg (136 Mg Acker, 37 Mg Wiesen), Wassermühle hat 66 Mg (37 Mg Acker, 14 Mg Wiesen, 15 Mg Wald).
- 1899: Rg mit Stärkefabrik, Dampfmahl- und Schneidemühle, Wassermühle.
- 1900: a) 93 Häuser, b) 23 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Landrat a. D. von Engelbrechten-Ilow) mit 317 ha (hatte 1922 noch 1076 ha!) und 13 Höfe und Güter mit 523 ha (85, 51, 2mal 45, 44, 41, 40, 38, 34, 33, 25, 22, 20 ha).
- 1931: 105 Wohnhäuser mit 150 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 17 mit 2-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 29 mit 0,5-5 ha (insgesamt 352 Berufszugehörige); 122 in Industrie und Handwerk, 39 in Handel und Verkehr Tätige; 170 Haushaltungen.
- 1945: 52 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 697 ha, 1 KBesitzung hat 26 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha, 1 Besitzung mit 1641 ha (nach anderer Angabe 1536 ha) ist von der Roten Armee besetzt und bewirtschaftet; enteignet wurden 1650 ha (290 ha Acker, 298 ha Wiese, 1932 ha Wald, 5 ha Gärten, 8 ha Sonstiges), davon aufgeteilt 294 ha auf 27 Landarbeiter und landlose B, 39 ha auf 6 landarme B, 22 ha auf 64 Kleinpächter, 222 ha auf 20 Umsiedler, 24 ha auf 20 Arbeiter und Angestellte, 15 ha an Gem, ebenso 50 ha Wald, 926 ha an Provinzialverwaltung, darunter 839 ha Wald, das Mühlengrundstück an den Ortsausschuß der VdgB (BHG), für 131 ha Wald gab es 60 Bewerber.
- 1952: 1. LPG, Typ I „Vorwärts“ (1953 zu Typ III übergegangen).
- 1953: 2. LPG, Typ III „Empor“ (Lüderitz- Brunkau).
- 1960: 932 ha LN (davon haben die beiden LPG Typ III „Vorwärts“ und „Empor“ 479 ha, die beiden LPG Typ I „Tangergrund“ und „Eintracht“ haben 399 ha, sonstige VEB haben 3 ha); 74 ha Wiese, 144 ha Weide; 1973 LPG Typ I „Tangergrund“ an LPG Typ III „Vorwärts“ angeschlossen.
- 1975: Jagdgesellschaft Lüderitz, noch 1982 genannt.
- 1977: LPG Typ III „Klara Zetkin“ Groß Schwarzlosen und LPG Typ III „Aufbau“ Stegelitz an LPG Typ III angeschlossen.
- 1986: Kreisbetrieb für Landtechnik Tangerhütte, Verwaltung und Kreisversorgungslager MAS; LPG (Pf) „IX. Parteitag“ Lüderitz, Sitz Groß Schwarzlosen, mit Verwaltung Groß Schwarzlosen, Kartoffellagerhaus und Werkstatt; LPG (T) „Einheit“; LPG (T) „Vorwärts“ mit Verwaltung, Abt. Gartenbau, Abt.

- Rinderhaltung, Besamungsstützpunkt Schernebeck, Kuhstall, Milchkühl- und Sammelstelle; VdgB/BHG.
- 1989: Konsumbäckerei, LPG (Pf), LPG (T), VEB Landtechnische Instandsetzung.
- 1991: LPG (Pf) „IX. Parteitag“, 1988 eingetragen, teilweise auf die LPG Groß Schwarzlosen, Schernebeck und Stegelitz aufgeteilt, zugleich teilweise mit der LPG (T) „Vorwärts“ vereinigt und in „Landprodukte Tangerland eG“ umgewandelt.
- 1996: Asa Asphaltmischwerke Sachsen-Anhalt GmbH, Mischwerk Lüderitz, Zweigniederlassung; Autohaus Mayer; Dachdecker-Einkauf Soltau eG, Niederlassung; HAI-Hausbau-Architektur und Ingenieurbüro GmbH; Bauplanung; Happy Beton GmbH & Co. Transportbeton KG, Niederlassung; HS Transporte GmbH; Hünemörder, Rene, GmbH, Abschleppdienst.
- 2009: Autohaus Krekow, Inh. Wolfgang Krekow; Beton Sand und Kies Lüderitz GmbH; Dächer von Metzner GmbH, Frank Metzner Dachdeckermeister; Elektrotechnik Erich Schwarzlose GmbH; Eppler, Hartmut, Elektroinstallationen; Hünemörder GmbH, Abschleppdienst; Kolodzig Hoch- und Tiefbau GmbH; Landprodukte Tangerland eG; Mutterkuh-GmbH & Co. KG; Norddeutsche Mischwerke GmbH; Storbeck, Friedrich-Wilhelm und Range, Michael, Landtechnik; Transport- und Baustoffhandels- GmbH; VMA Kabelbau GmbH; Zimmerei & Innenausbau Kloob GbR.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal; um 1650 MK mit den TK Windberge, Wittenmoor, 1720 MK mit den TK Schleuß, Windberge, Wittenmoor (Patron behauptet, ehemem Mat, jedoch so, daß in Lüderitz ehemem Pfarrer und Diakonus, letzterer versorgte als Pfarrer Wittenmoor, eine Zeitlang von Insel versorgt, was am bequemsten, seit 10 Jahren unter Lüderitz, Entscheid erwartet, da Patron nach Insel zurück will) und der Vagans Ottersburg, das nunmehr kgl Amt, 1794 MK mit den TK Schleuß und Windberge, Weißenmoor quasi Mat vag, bleibt eingekircht, bis das Haus Weißenmoor das nähere Recht erwiesen hat, alle 4 Orte haben K, außerdem eingekircht Ottersburg (hatte ehemals eigene K), kgl Vw und adliges Vw Klein Lüderitz, 1818, 1840 MK mit TK Schleuß, Windberge, Wittenmoor, eingekircht Ottersburg, Klein Lüderitz, Augustenhof, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle 1957-1969 unbesetzt, seit 1970 mit Groß Schwarzlosen verbunden, 1976 Ksp Lüderitz aus Lüderitz und Groß Schwarzlosen gebildet, 1999 erweitert um Hüselitz, Schleuß und Windberge, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Bellingen, Demker, Elversdorf, Grobleben, Groß Schwarzlosen, Heeren, Hüselitz, Schleuß, Windberge (2005 bilden Grobleben und Heeren das Ksp Heeren, Groß Schwarzlosen, Hüselitz, Lüderitz. Schleuß und Windberge bilden das Ksp Lüderitz); eingekircht Augustenhof, Neu Lüderitz (1887 ff Landsberg), Bokelberg; 1540, 1600, 1731 Hospital vor dem Dorf genannt; Patr: 1540, 1720 von Lüderitz zu Lüderitz, 1794 das Haus Lüderitz allein über das Hospital, Kg $\frac{2}{3}$, weil Vw Ottersburg 1718 von denen von Lüderitz erkaufte, $\frac{1}{3}$ von Lüderitz, 1818 Kg, $\frac{1}{3}$ der Gutsbesitzer, 1840 Staat zu $\frac{2}{3}$, von Lüderitz zu $\frac{1}{3}$, 1900 Kg zu $\frac{2}{3}$, von

Lüderitz zu $\frac{1}{3}$, 1938 Staat zu $\frac{2}{3}$, Eheleute von Engelbrechten-Ilow zu $\frac{1}{3}$; 1375, 1540, 1686 eine PfarrHf; 1375, 1686 eine PfarrHf.

Geistliche Lehen: Beatae Virginis (Collatores die von Lüderitz), hat 1 Haus, der Frühmeßaltar hat eigenes Haus (wohnt jetzt der Krüger darin); 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 1 Hf und darüber noch Land zu 6 Schf, 1 Wiese zu 6 Fuder Heu, 1 Baumgarten, von den Junkern stammfreies Holz, 1 Brot von jedem Hfr zu Weihnachten, Küster hat den 3. Teil, jeder Koss gibt Geld, 12 Eier von jedem Hfr auf Ostern, der Küster hat den 3. Teil, 1 Koss gibt 6 Eier, Küster hat 1 Küsterhäuslein, von den Junkern Holz, 5 $\frac{1}{2}$ (1579: 6) Schf Korn, 1 Wiese von 1 Fuder Heu, (1579 noch 1 Wiesenfleck zu 1 Fuder Heu), K hat 3 Wiesen (sind 1551 dem Pfarrer zugelegt), hat 3 Mg Land (1600 hat sie 3 Mg Land zu 6 Schf Saat, ein Jahr mit Roggen, 1 Jahr mit Gerste besät, das dritte Jahr liegt es brach, hat Wiesen zu 10 Fuder Heu), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den KossWörden 2 Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den KossWörden 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 2 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn. 1540 bei 3 Schock Kommunikanten.

Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, seit 1973 Bf Amt Magdeburg, Dekanat Stendal, kurz nach 1900 kath Gottesdienst, 1953 Kuratie errichtet, diese seit 1973 vakant, danach Gebiet auf die kath NachbarGem Tangerhütte, Tangermünde, Stendal und Gardelegen aufgeteilt.

9. Ev K Mariae beatae virginis, inmitten des Friedhofes, im Kern romanische Saalk aus Feldstein mit WQuerturm, Mitte 12. Jh, der Chor mit unregelmäßig dreieitig geschlossenem OSchluß aus dem 16. Jh; von einem die Fenster und die Sakristei betreffenden Umbau der Jahre 1734/36 unter Leitung von Friedrich Wilhelm Diterich ist wenig erhalten, das heutige Aussehen geprägt vom umfassenden neugotischen Umbau des Schiffs im Jahre 1898: Anbau von Querarmen, der n wohl über einem Sakristeianbau des 16. Jh, das Mauerwerk des Schiffs im oberen Bereich in Backstein ausgeführt, spitzbogige Erneuerung der Fenster, im romanischen WTurm rundbogige Schallöffnungen mit gekuppelten Rundbögen in Backstein, an der NSeite mit romanischen Mittelsäulchen auf hoher Basis mit Eckblättern und Würfelkapitell aus Granit, an der SSeite schlanke Mittelsäule mit Muschelornamentik aus Sandstein, wohl 18. Jh, heute teilweise eingemauert; auf dem Satteldach des Turms achteckiger Dachreiter. Grabstein der Brüder Lüderitz von 1487 mit Ritzzeichnung der beiden Junker unter Kielbogen, ähnlich Grabstein für das Ehepaar Arnt und Ilse von Lüderitz († 1480 bzw. † 1478); Bronzeglocke 14. Jh. Glocke, dagegen nennen Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 138: Glocke um 1320, am Hals Majuskeln, Glocke um 1300, zum Teil in Majuskeln, Glocke um 1500 in Tulpenform. Herrenhaus langgestreckter eingeschossiger Putzbau von 1843 mit flachem Satteldach und hohem Untergeschoß, vor dem Haupteingang Freitrepppe.
10. 1734: 260, 1772: 137 (!), 1790: (incl Landsberg) 417, 1798: a) 293, b) 78, 1801: 341, 1818: 532, 1840: 648, 1864: a) und b) 754, 1871: a) 649, b) 57, 1885: a) 630, b) 62 und 13 (Schernebeck), 1895: a) 590 und 8 (Wassermühle), b) 52 und 14 (Scherne-

beck), 1905: a) 569 und 7 (Wassermühle), b) 119, 1925: 617, 1939: 621, 1946: 1041, 1964: 703, 1971: 609, 1981: 1291, 1993: 1225, 2006: 1127.

Klein Lüderitz s. Lüderitz

Neu Lüderitz s. Landsberg

Lüffingen n Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen-Land/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuholdensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuholdensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 von Kloster Neuendorf 15,6 ha eingemeindet, 42 ha an Hemstedt (1) abgetreten, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Hemstedt (1) eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Hemstedt, 2009 mit Hemstedt (1) als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 2430,4 Mg (1021,5 Mg Acker, 109 Mg Gärten, 618,5 Mg Wiesen, 163,7 Mg Weide, 404,6 Mg Wald, 79,4 Mg Wege, 14,9 Mg Flüsse, Bäche, 18,8 Mg Hofräume), 1900: 620,6 ha, 1930: 621,6 ha, 1993, 2006: s. Hemstedt (1).
3. Angerdorf (SBB, Kart. N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1825 Gardelegen von 1823, MBL 3434 Gardelegen von 1993).
Auf der FM, 1,25 nö vom Dorf, liegt der mit Kiefern bestandene Fuchsberg, von dem strahlenförmig viele alte Wege ausgehen; die ö vom Fuchsberg liegende Flur führt die Bezeichnung „über der Kirche“, daran schließt sich nach O das „Osterfeld“; da die alte FM fest geschlossen und fast quadratisch in die Gemarkung des Dorfes Hemstedt (1) einspringt, hat hier wohl eine alte Ortschaft gelegen, die aber frühzeitig verödet sein muß und deren Name verschollen ist, die Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) verzeichnet hier die Wüstung C., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 368, Nr. 336.
4. 1284 villam Lüffinge (Krabbo: Regesten, S. 353, Nr. 1349, nach Or, dagegen A XXII 374 „Luffinge“), 1541 Lüffing (Abschiede, Bd 2, S. 300), 1687 Lüffingen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 52b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. 1. Bis 1284 von Rundstedt (Ronstede), 1284-1544 Kloster Neuendorf bzw. 1544-1873 Amt Kloster Neuendorf über das Dorf mit Ober- und UnterG und Diensten (1573) bzw. G und Patr (1686).
2. Vor 1473 von Alvensleben über das Gewässer der Milde nebst der Fischerei von der Mühle zu Lüffingen bis zur Biese, 1598 Pächte und Dienste an den Kf verkauft.
1874-1945 AmtsBez Kassieck.

7. 1284: Dorf (villa), bei der Schenkung an die Nonnen zu Neuendorf mit der Absicht, hier ein Kloster zu errichten.
- 1365: Mühle genannt.
- 1414, 1416: Von den Magdeburgern beraubt.
- 1573: 15 ½ Hf mit der PfarrHf (der Pfarrer hat ½ Hf): 7 ZweiHfr (Schulze hat 2 Hf vom Kloster zu Lehen, 1 Wische auf der Buckhorst, 1 Radewische, 1 Wische uf das Horstken, 1 hat 1 Wische im HfSchlag, hat 2 Hopfengärten, 1 hat Rade- und Kosterwische, darauf er einen Hopfengarten gemacht, Hopfengarten im HfSchlag, 1 hat 1 Mg Land, gibt von der großen und lutken Buckhorst, 1 Wische im Radeken, 1 Hopfengarten im HfSchlag, 1 hat 1 Radewische, Wische auf dem Buckhorst, Hopfengarten, 1 Mg Land, 1 gibt von dem Horstken, von der schmalen Wische, hat 1 Mg Land, Hopfengarten im HfSchlag, 1 hat 1 Mg Land, gibt vom Buckhorst, hat Wische im Eichholz, Wische vorm Eichholz), 12 Koss (1 gibt von der Radewische, hat Wische im Eichholz, hat Hopfengarten, 1 gibt von der Radewische, hat Morgenland, Hopfengarten vom Gotteshaus, 1 hat 1 Wische die Buckhorst, Morgenland, 6 Stück Land bei Trüstedt, 1 hat 1 Wische an der Rahenhorst, 1 Hopfengarten vom Gotteshaus, 1 Hf in Sadenbeck, 1 gibt von der Radewische, 1 Garten vom Gotteshaus, 1 Hf in Sadenbeck, 1 Stück im Hof, das heißt des Küsterstück, 1 gibt von der Radewische, hat Kosterwische, Hopfengarten vom Gotteshaus, 1 gibt von der Radewische, hat Kosterwische, hat 9 Stück Land in Trüstedt, 9 Stück Land in der Stuckwische, 1 gibt von der Radewische, hat 1 Wische auf dem Brinkhorst, 1 auf dem Horstken, hat ½ Hf in Sadenbeck, gibt dem Pfarrer von 4 Stück Land, 1 gibt von der Radewische, hat 1 Wische auf der Brinkhorst, gibt vom Hopfengarten der K in Hemstedt (1), 1 Wische, die Jungfernwische genannt, 1 hat 1 KossEnde, 1 Wische auf dem Horstken, gibt der K vom Hopfengarten, hat 1 Wische im Eichholz, die schmale genannt, 1 hat 1 Wische, die Keisehovel genannt, Morgenland, Radewische, 1 Hopfengarten auf der Kosterwische, 1 hat 1 Wische auf dem Horstken, 1 Hf in Sadenbeck, 1 Hopfengarten vom Gotteshaus), der Müller (späterer Vermerk: KossStelle) hat 2 Wische, die Dickwische genannt, Rohrfeß Wische, Schlotenland, Morgenland, Radeken, 1 Hf in Sadenbeck, die Steinwische);
K hat Geld für das große heilige Land, hat die Stuckwische, 1 Stück hinter der Weide, Geld von der Kassieckschen Plecke, vom heiligen Acker, 1 Wische, die Vorsteher der K empfangen Geld von 1 Wische, 1 Wische auf dem Morgenland, 1 Ort Holz, das Klosterholz genannt, an der Milde am Wege nach der Schenkenhorst.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf zum Kloster Neuendorf im Beritt Tangermünde, kein Lehnschulze.
- 1620: 7 Ackerleute, 12 Koss.
- 1656: 5 Ackerleute, 12 Koss.
- 1686: 8 Ackerleute (Krüger, Wassermüller) (7 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 252 Schf Winter- und 210 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Beiländern

28 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn, sie haben 1340 Schf Hopfen, 36 Gärten, 94 Fuder Heu, 44 Pferde, 59 Rinder, 96 Schafe, 12 Koss (2 Leineweber) haben an Aussaat auf den Morgenländern und KossWörden 34 ½ Schf Winter- und 23 ¾ Schf Sommerkorn, sie haben 1560 Schf Hopfen, 10 Gärten, 62 ½ Fuder Heu, 21 Pferde, 75 Rinder, 49 Schafe, 2 Einw haben 3 Rinder, 3 Abgelassene haben 3 Rinder, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 1 Garten, 7 Rinder, 92 Schafe.

Pfarrer hat an Aussaat auf ½ Hf 9 Schf Winter- und 7 ½ Schf Sommerkorn, hat 5 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Beiländern 13 ½ Schf Winterkorn, hat 10 Fuder Heu; 14 ½ Hf, jede zu 22 Schf, wegen des bewachsenen und un-tüchtigen Landes nur 18 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn, 3 Felder, 3. Klasse, einige Koss haben die WFM Sadenbeck, gute Hütung (1 Marsch, auf der Fahrenhorst, Stitweg, 2 Nachtweiden, die Dammen- und Hammelwiese, Koppelweide auf dem Ruheberg), 1. Klasse, das Mastholz gehört dem Amt (Kloster) Neuendorf, haben sie daran keinen Anteil, notdürftig Brennholz, viel Wildschaden, da im kf Gehege.

- 1711: 8 Hfr, 12 Koss, 1 Erbmüller von 2 Gängen, 3 Hirten ohne Vieh; 14 Hf à 6 gr.
 1725: 1 Schneider, 5 Garnweber, 1 Radmacher.
 1734: 6 B, 13 Koss, 11 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schäfer, 2 Hirten, 35 Frauen, 15 große Söhne, 8 große Töchter, 17 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 7 Jungen, 24 Mägde; 520 ¼ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 7 B, 12 Koss, 1 Wassermühle mit 2 Gängen.
 1747: 7 erbliche B, 13 erbliche Koss zum Amt (Kloster) Neuendorf.
 1772: 1 Prediger, 8 B und HalbB, 12 Koss und Bdr, 1 Müller.
 1801: Dorf; 6 GanzB, 5 Koss, 4 Einl, 1 Radmacher, Wassermühle an der Milde, Krug, 24 Mg Holz; 14 BHf, 22 Feuerstellen.
 1806: 60 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 17 Ochsen, 67 Kühe, 26 Stück Jungvieh, 41 Kälber, zugezogen 25 Kälber, 80 Hammel, 260 Schafe, zugezogen 160 Lämmer, 76 Schweine, zugezogen 46 Ferkel.
 1812: 5 vorspannpflichtige Gespanne, 36 Pferde.
 1818: Kgl PfarrDorf; 1 Wassermühle, 1 Roßölmühle, 46 Wohnhäuser, 745 ⅔ Schf Acker, 1725 Zentner Heu, 2267 Schf Hopfen.
 1840: PfarrDorf; 6 Ackerhöfe, 1 Halbspanner, 13 Koss, 3 Hslr, 7 Einl, 1 Wassermühle mit 2 Gängen, 1 Roßölmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 36 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 769 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 178 Mg Wiesen, 76 Mg Gärten, etwas Hopfenbau.
 1864/65: 46 Wohn- und 86 steuerfreie Geb.
 1871: 45 WohnGeb mit 54 Haushaltungen.
 1900: 39 Häuser.
 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 290 ha (80, 53, 46, 33, 32, 26, 20 ha).
 1931: 38 Wohnhäuser mit 49 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 14 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 151 Berufszugehörige); 13 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 56 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 133 ha, 40 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 566 ha, 2 KBesetzungen haben zusammen 35 ha; aus der Bodenreform erhielten von 14,1 ha (8,7 ha Acker, 5,4 ha Wiese) 1 landloser B und Kleinpächter 7 ha und 1 Umsiedler 7 ha.
- 1960: 408 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Heimattreu“ 236 ha, die LPG Typ I „Mildetal“ hat 159 ha, sonstige VEB haben 4 ha), 72 ha Wiese, 81 ha Weide; 1971 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese 1976 an LPG (T) Hemstedt (1) angeschlossen.
- 1986: LPG (T) Gardelegen, Rinderanlage Lüffingen.
8. (Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann); 1579, um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 MK, 1551 ist Hemstedt (1) die Mat, Pfarrer hat seine Wohnung zu Lüffingen, 1720, 1800 MK, um 1650, 1720 mit TK Hemstedt (1), ist Mat, wird bei Lüffingen nicht bleiben, ad interim quasi TK, Fil vag Weteritz (adlige Meierei, hat gleichwohl eine Kapelle), eingekircht Ziepel (keine K), 2 Mühlen, Schloß Isenschnibbe, wo eine Kapelle, die wenigen Einw gehen jetzt aber nach Gardelegen zur K, 1818, 1840, 1900, 1966 mit TK Hemstedt (1), Patr: 1541 Kloster Neuendorf, 1600, 1800, 1818, 1900 Kf bzw. Kg, seit 1918 Staat (1938); 1541 eineinhalb, 1573, 1686 eine halbe PfarrHf. 1541 hat der Pfarrer 1 wüste Pfarrstätte (1551 hat der Pfarrer ein gut neu Pfarrhaus), hat 1 ½ Hf (1551 vor Lüffingen, vor Hemstedt [1] 2 Hf), von der ganzen Hf 12 Schf Hafer, 12 Schf Roggen und 8 von der halben Hf, 3 Wiesen zu 5 Fuder Heuwachs (1579 von der einen Wiese ist ein Hopfengarten gemacht, die andere auch zur Hälfte zum Hopfengarten gelegt, vom anderen Teil kann man 1 Fuder Heu gewinnen, noch 1 Wiese zu 1 Fuder Heu), 1579 sollen die Leute eine Küsterei bauen, 1600 kein Küsterhaus, wenn der Pfarrer wieder ins Pfarrhaus zieht, wollen die Leute ihm eins bauen, hat 6 ½ Schf Roggen von der Gem, 6 Eier aus jedem HfrHaus, 4 Eier von jedem KossHof, hat 1 Wische und 1 Fuder Heu, 2 Fuder Holz, K hat 1541 etliche Stücke und Wiesen (1579 etliche Wischen, die Zehntblecke geheißten, hat sie gehabt, davon sind Hopfgärten gemacht, noch 5 Wiesen, auch etliches Land); 1573 hat die K Geld für das große heilige Land, hat die Stuckwische, 1 Stück hinter der Weide, Geld von der Kassieckschen Plecke, vom heiligen Acker, 1 Wische, die Vorsteher der K empfangen Geld von 1 Wische, 1 Wische auf dem Morgenland, 1 Ort Holz, das Klosterholz genannt, an der Milde am Wege nach der Schenkenhorst; 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf ½ Hf 9 Schf Winter- und 7 ½ Schf Sommerkorn, hat 5 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Beiländern 13 ½ Schf Winterkorn, hat 10 Fuder Heu.
9. Ev K wohl spätromanischer Feldsteinsaal mit jüngerem eingezogenen quadratischen WTurm, der Turm mit Eckquaderung, gepaarten spitzbogigen Schallöffnungen unter Backsteinblende und achteckiger Spitze, in der 1. Hälfte des 19. Jh erneuert; im tonnengewölbten Turmerdgeschoß die steinerne barocke Taufe, datiert 1711, Reste eines gotischen Chorgestühls, um 1450, aus Kloster Neuendorf; Kunstdenkmäler

Gardelegen 1897, S. 102, nennen noch 3 Glocken: die größte 1795 von Thiele in Berlin, 2 von 1570.

10. 1734: 160, 1772: 71 (!), 1790: 153, 1798: 171, 1801: 149, 1818: 189, 1840: 216, 1864: 219, 1871: 206, 1885: 229, 1895: 224, 1905: 211, 1925: 216, 1939: 187, 1946: 326, 1964: 200, 1971: 184, 1981: s. Hemstedt (1).

Lüge n/w Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 Altmark/Kr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Kol bei Lüge, 1950 Störpke als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985 Gem, 1992 als Ortsteil nach Fleetmark eingemeindet, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Fleetmark, seit 2011 Ortsteil von Arendsee.
2. 1862/63: 2222,8 Mg (1364, 6 Mg Acker, 6,1 Mg Gärten, 71,9 Mg Wiese, 220,7 Mg Weide, 488,8 Mg Wald, 50,3 Mg Wege, 4,6 Mg Flüsse, Bäche, 15,8 Mg Hofräume), 1900: 567,6 ha, 1930: 567,9 ha, 1993, 2006: 915 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1681 Plathe von 1823, MBL 3234 Jeetze von 1902, mit Ausbau im NO, MBL 3234 Fleetmark von 1993). Auf der FM, 0,8 km s/w vom Dorf, liegt zwischen den Wegen nach Störpke und Gusesfeld eine zum Teil bewaldete Fläche „die Dörpstade“ genannt, wahrscheinlich hat hier eine alte wendische Siedlung gelegen, deren Name sich nicht erhalten hat, s stößt daran der „wüste Schaperberg“, sonst keine Spuren einer Siedlung bemerkbar, die Wüstungskarte 1681 (Plathe) verzeichnet hier die Wüstung D., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 368, Nr. 337; auf der FM, 0,5 km w vom n Ausgang des Dorfes, liegen die „wüsten Neuelanden“, w daran stößt der „Plaggenwinkel“, die Wüstungskarte 1681 (Plathe) verzeichnet hier die Wüstung W., doch sind keine Siedlungsspuren vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 369, Nr. 338.
4. 1315 in Lughe (Krabbo: Regesten, S. 672 f., Nr. 2412; A XIV 55, nach Or), 1375 Lüge (Landbuch, S. 386), 1687 Luegee (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 53b), 1804 Lüge (Bratring, Bd 1, S. 345).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Vor 1363 von der Schulenburg über das Dorf mit Ober- und UnterG, StraßenG, Bede und Wagendienst (1363) bzw. mit dem OberG, verpfändet dem Kloster Dambeck, dieses hat auch selbst Heb (1375) bzw. 1444 Anteil der weißen Linie der Schulzenhof mit G binnen Zauns, die Windmühle mit dem Küstererbe mit allem Recht, 1 Hof mit G binnen Zauns und 1 Stück Freies bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg mit G und Patr (1686) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 von der Schulenburg zu Beetzendorf über 3 Ackerleute, 1 Koss, von der Schulenburg zu Apenburg über 2 Ackerleute, 1 Koss, von der

Schulenburg zu Rittleben über 1 Ackermann, von der Schulenburg zu Lieberose über 1 Ackermann bzw. Gf und Freiherren von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg, 1801, 1818, 1840 Gf von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg bzw. Patr (1875, 1900, 1938).

2. Bis 1315 Görzke (de Gorcek), Priester in Salzwedel, 1315 an den Stephansaltar in der MarienK Salzwedel über KornHeb.
 3. Vor 1375 Chüden, Bürger zu Salzwedel, über KornHeb.
 4. Vor 1375 Stargard zu Salzwedel über KornHeb.
 5. Vor 1375 Möring, Bürger zu Salzwedel, über KornHeb.
 6. Vor 1375 Thüritz (Türritz), Priester in Salzwedel, und seine Brüder sowie deren Nachfahren, 1565-1609 Hackelbusch, 1609-1625 Hofrentmeister Wernicke, 1625 bis nach 1688 Striepe über Heb (1375) bzw. KornHeb von 2 Höfen (1611).
 7. Vor 1375 Lüge, Bürger in Salzwedel, über KornHeb.
 8. Vor 1375 Pförtner der Burg in Salzwedel über GeldHeb.
 9. Vor 1473 bis nach 1713 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über KornHeb.
 10. 1512 Kloster Dambeck über 1 Hof, Pfandbesitz aus dem Besitz der von der Schulenburg.
 11. Vor 1598 bis nach 1646 von Alvensleben über GeldHeb, gehörig zum Burglehen in Salzwedel.
- 1874-1945 AmtsBez Jeetze.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; Schulze genannt.
1541: Bei 25 Kommunikanten.
1593: Amt Salzwedel erhält GeldHeb, werden von den von Alvensleben beansprucht; 6 Namen (Hfr), 4 Hf liegen wüst.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 8 Hfr, 2 Koss.
1620: 6 Ackerleute, 3 Koss.
1656: 7 Ackerleute, 2 Koss.
1686: 5 Ackerleute und Halbspänner (2 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 176 Schf Winter- und 144 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Kämpen $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $1\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 28 Pferde, 42 Rinder, 216 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (alle EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 99 Schf Winter- und 81 Schf Sommerkorn, 2 Koss (1 EineinhalbHfr) (1 Müller, 1 Leineweber) haben an Aussaat auf den Hf 11 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Kämpen $4\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $4\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben $\frac{1}{2}$ Garten, 11 Pferde, 14 Rinder, 102 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 3 Rinder, 32 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 22 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden und Kämpen 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn; 14 Hf (1 PfarrHf) in 3 Feldern, jede Hf zu 22 Schf Roggen und 18 Schf Sommersaat, 3. Klasse, Weide und Hütung gering auf wüstem Acker und Brachfeld, 3. Klasse, Brennholz wenig, das meiste muß gekauft werden.

- 1711: 6 Hfr, 2 Koss mit Müller, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 2 Hirten ohne Vieh; 13 Hf à 8 gr.
- 1734: 7 B, 2 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schäfer, 1 Hirte, 12 Frauen, 10 große Söhne, 8 große Töchter, 6 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 4 Jungen, 4 Mägde; 13 Hf zu 535 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 Ackerleute, 2 Koss, 1 Windmühle mit 1 Gang (so 1 Koss unter sich hat).
- 1775: KDorf mit Windmühle; 7 B, 2 Koss, 1 Bdr und Einw, 6 Altsitzer; 9 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 1 ritterfreie und 13 KatasterHf zu 11 Wsp 123 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 6 Wsp 13 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 3 Wsp 22 Schf 2 Metzen Hafer, 3 Schf Hülsenfrüchte Aussaat; 32 Pferde, 18 Ochsen, 26 Kühe, 14 Stück Jungvieh, 55 Schafe, 46 Hammel und Gästevieh, 25 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnsschulze, 6 GanzB, 2 GanzKoss, Windmühle; 13 BHf, 21 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf, 1 Windmahlmühle, 10 Wohnhäuser, 564 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: KDorf; 3 Ackerhöfe, 4 Halbspanner, 3 Koss, 8 Grundsitzer, 9 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 32 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 971 Mg Acker, 4. Klasse, 16 Mg Wiesen, 3. Klasse, 26 Mg Gärten, 278 Mg Weidenrevier.
- 1864/65: 36 Wohn-, 1 gewerbl. und 53 steuerfreie Geb.
- 1871: 26 WohnGeb mit 30 Haushaltungen.
- 1875: 7 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 16 GrundsitzerStellen.
- 1900: 29 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 484 ha (120, 118, 91, 77, 48, 30 ha).
- 1931: 36 Wohnhäuser mit 42 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 5 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 140 Berufszugehörige); 8 in Industrie und Handwerk, 8 in Handel und Verkehr Tätige; 43 Haushaltungen.
- 1945: 30 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 277 ha, K hat 20 ha.
- 1946: Enteignet wurden 134 ha (100 ha LN, 34 ha ForstN, darunter Besitzung Stapfenbeck mit 32,6 ha [18,8 ha Acker, 8,5 ha Grünland, 5,3 ha Wald]) und auf 28 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 21 Erwerber, davon 20 Neusiedler.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Jenny Marx“.
- 1960: 703 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Jenny Marx“ 613 ha, die LPG Typ I „Vorwärts“ und die LPG Typ I „Hoffnung“ in Störpke haben zusammen 85 ha, sonstige VEB haben 1 ha), 65 ha Wiese, 103 ha Weide; 1961 LPG Typ I „Hoffnung“ an LPG Typ III angeschlossen, 1968 LPG Typ I „Vorwärts“ an LPG Typ III angeschlossen, 1975 diese an LPG III in Jeggeleben angeschlossen.
- 1986: LPG „Schwarzbuntzucht“ Jeggeleben, BT Lüge.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, um 1650, 1720 (Thüritz, Lüge und Störpke „sind allezeit zusammen gewesen“), 1800, 1818, 1840 TK von Thüritz, 1900, 1938, 1966 KGem, 1969 bilden nach Aufhebung des Ksp Güssefeld nunmehr Güssefeld, Bühne, Vietzen, Thüritz, Lüge und Störpke das Ksp Güssefeld, in gleicher Weise 2005, 2010, Patr: 1541 von der Schulenburg, 1800, 1818 Gf und Herren von der Schulenburg auf Beetzendorf und Apenburg, 1840, 1875, 1900 Gf und Freiherren von der Schulenburg, 1938 Gf von der Schulenburg zu Beetzendorf und Freiherr von der Schulenburg auf Gerbstedt; 1541, 1686 eine PfarrHf.
1541 ist hier 1 wüste Pfarrstätte, hat 1 Hf, braucht der Müller, gibt davon 18 Schf (1579: 1 Wsp) Roggen, ½ Wsp Roggen von einem Einw, Küster hat 6 Schf Roggen, Einkünfte wie in der Mat, K hat 1600 Land zu 4 Schf Saat, der Müller gibt 3 Schf Roggenpacht; 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 22 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden und Kämpfen 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn. 1541 bei 25 Kommunikanten.
9. Ev K Rechtecksaal mit eingezogenem quadratischen Chor aus kleinen Feldsteinen, Mitte 12. Jh (?), von den rundbogigen ursprünglichen Öffnungen Portal und Priesterpforte an der SSeite sowie kleines OFenster erhalten, der WTurm als Querturm angelegt, später oberhalb der Schiffstraufe quadratisch, mit seitlichen Pultdächern, fortgeführt, an der WSeite Strebewerk des 19. Jh; im Innern der Triumphbogen und der niedrige Bogen zwischen Schiff und Turm rundbogig.
10. 1734: 70, 1774: 70, 1789: 64, 1798: 84, 1801: 68, 1818: 71, 1840: 133, 1864: 159, 1871: 169, 1885: 152, 1895: 175, 1905: 135 und 37 (Kolonie bei Lüge), 1925: 206, 1939: 172, 1946: 260, 1964: 308, 1971: 264, 1981: 217, 1993: 191.

Lütkenshäferei s. Luthäne

Luffenow n Gardelegen

Bei einer Auseinandersetzung der Stadt Gardelegen mit denen von Alvensleben wird 1488 einmalig genannt ein Holz Luffenow (A VI 152 „ock desz holtes luffenow Na berge wart gelegen“); ob es sich nur um einen FIN handelt, nochzumal bei der Nähe zu Lüffingen, ist nicht zu entscheiden.

Lunau wsw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuholdensleben) – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuholdensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GemBez Jerchel, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Jerchel, 2008 nicht mehr genannt.
2. s. Jerchel.

3. Etabl auf WFM (SBB, Kart N 16/11 [Wüste Feldmark Luna]; Kart L 5420, Bl. 75; 0,6 km ö Jerchel, UrMBL 1895 Sachau von 1823, aber „Die Lohna“ s von Haagen, Lage abweichend von den gedruckten MBL 3533 Mieste von 1993); nach Zahn: Wüstungen, S. 133/34, Nr. 131 lag die alte wendische Siedlung 0,75 km ö von Jerchel auf der FM des Dorfes, und zwar auf dem Ackerstück Lunausche Gärten, das noch heute eine eigentümliche Flureinteilung erkennen läßt, vor der Separation sind noch Reste der Feuerstellen auf einer kleinen Anhöhe, dem Backofenberg, erkennbar gewesen, n davon liegen die Lunauschen Enden, s liegt die Lunausche Marsche und ö der Lunau Sabitsch, die FM erstreckt sich noch ostwärts bis an die FM von Ziepel, sie ist bewaldet und wird deshalb zum Jerchelschen GemHolz gerechnet, auf der Wüstungskarte 1895 (Sachau) ist die Wüstung mit O. bezeichnet.
4. Vor 1449 Lunow (Hauptpachtregister von Alvensleben, fol 16b), 1473 lunow (A XVII 149; CodDiplAI II/284), 1506 linow halff (A XVII 198; CodDiplAI III/26), 1958 Lunau (Ortslexikon, S. 213).
5. (Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen), 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1449 von Alvensleben über GeldHeb von zusammen 7 Hf (vor 1449) bzw. über ½ Lunow (1473) bzw. von Alvensleben zu Isenschnibbe über die WFM (1800).
7. Vor 1449: 9 Einw in Jerchel (der Schulze) geben für 1mal 1 ½ Hf, 1mal 1 Hf, 7mal ½ Hf, 2 Einw in Ziepel jeder für ½ Hf, Geldpacht, zusammen 7 Hf.
 1506: Wüste Dorfstätte.
 1593: In Jerchel (1) geben 9 von der WFM Lunau.
 1693: WFM, zur Hütung bei Jerchel gebraucht, einige Einw von Jerchel, Ziepel und Potzehne haben Acker auf dieser WFM, ist aber an sich gering, 3. Klasse.
 1714: Von Jerchel und einigen aus Ziepel und Potzehne kultiviert.
 1800: 250 Mg (50 Mg zum Kornbau, 200 Mg Wiesenwachs) hat die Gem Jerchel in Nutzung und Erbpacht, von weiteren 144 Mg haben 2 Ackerleute aus Ziepel 96 Mg und 1 Ackermann aus Potzehne 48 Mg in Kultur und Erbpacht.
 Nach 1885 und vor 1895: Auf der WFM werden 2 Wohnhäuser errichtet.
 1895: 2 Wohnhäuser.
 1900: s. Jerchel.
8. Einkircht in Jerchel.
9. -
10. 1895: 14, 1905: 10, 1925: s. Jerchel.

Lupitz wsw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/
 Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel –
 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Dorf, GemBez, 1832 mit Krug, 1840 KolonistenDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem,
 b) Rg, GutsBez, 1885, 1895, 1900 genannt, vor 1905 mit LandGem Lupitz vereinigt,

- 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Kusey eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Kusey, 1988 nicht genannt, 2010 kleinere Ansiedlung von Klötze.
2. 1862/63: a) 119,8 Mg (90,7 g Acker, 3,8 Mg Gärten, 4,9 Mg Wiese, 8,8 Mg Wege, 0,8 Mg Flüsse, Bäche, 10,8 Mg Hofräume), b) 953,7 Mg (798,4 Mg Acker, 33,6 Mg Wiese, 66,2 Mg Weide, 45,9 Mg Wald, 8,8 Mg Wege, 0,8 Mg Flüsse, Bäche), 1900: a) 30,6 ha, b) 243,7 ha, 1930: 275,5 ha, 1993, 2006: s. Kusey.
 3. KolDorf auf WFM (SBB Kart N 16/8; Kart L 5420, Bl. 60 [W. D. St. – W. F. M. Lubitz, dabei Lubitzer Krug], UrMbl 1823 Röwitz von 1823, MBl 3432 Kunrau von 1902, MBl 3432 von 1994 [ohne Namen!]).
Angeblich 1343 im Kriege zerstört, aus der kleinen FM schließt Danneil auf einen wendischen Ursprung, auf der Wüstungskarte 1823 (Röwitz) nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 134/135, Nr. 132.
 4. 1555 Luptz (BLHA, Rep. 4 A, Sentenzenbücher Nr. 11, S. 281), 1598 wüste dorff Lubitz (BLHA, Rep. 78 Kopiar Nr. 88, fol 11), 1646 wüste dorff Lübitz (CodDiplAl III 504), 1804 Lubitz, Lupitz (Bratring, Bd 1, S. 380).
 5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1842 GKomm Klötze, 1842-1849 PatrimG Isenschnibbe, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1950 AmtsG Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
 6. Herrschaft Erxleben (1), im 19. Jh die von Alvensleben zu Weteritz, auch zu Isenschnibbe, 1872 Schulz in Gardelegen.
1874-1945 AmtsBez Immekath.
 7. 1555: WFM, ehemals von der Familie von Alvensleben zu einem geistlichen Lehen in der K zu Klötze geschenkt. (Vgl. Zahn: Wüstungen, S. 134).
1693: WFM, soll sehr bewachsen sein, soll in 8 Höfen bestehen, die Hälfte hat Wenze, Acker, 3. Klasse, die andere Hälfte hat Köbbelitz, Acker, 3. Klasse, Pächte erhalten die von Alvensleben zu Gardelegen.
1760: Kolonistendorf angelegt, um 1780 der Lubitzer Krug genannt.
1782: Die WFM ist bebaut, Größe nach Aussaat: 10 Wsp.
1789: KolDorf; 12 Ktr und Bdr, 3 Hausleute oder Einl; 13 Feuerstellen.
1801: Kol, eine Viertelmeile von Köbbelitz, 1770 angelegt, besteht aus 14 Bdr; 16 Feuerstellen.
1803: 63 Ochsen, 36 Kühe, 7 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 6 Kälber, 150 Schafe, zugezogen 78 Lämmer, 14 Schweine, zugezogen 10 Ferkel.
1818: Adliges KolDorf; 1 Krug, 1 Windmahlmühle, 16 Wohnhäuser, 168 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, keine Holzung.
1840: KolDorf; 19 Grundsitzer, 7 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Schulhaus und 1 Lehrer, 22 Wohnhäuser; die meist dürrftigen Einwohner besitzen nur 2 Mg Gärten und nähren sich von Handarbeiten; die zur FM gehörigen Grundstücke, aus 252 Mg Acker, 4. Klasse, und 7 Mg Wiesen, 4. Klasse, bestehend, besitzt der Gastwirt Görges zu Neukrug (2) bei Kusey.
1864/65: 30 Wohn-, 1 gewerbl. und 29 steuerfreie Geb.
1871: 32 WohnGeb mit 42 Haushaltungen.

- 1872: Gut (nicht kreistagsfähig) hat 954 Mg (874 Mg Acker, 34 Mg Wiesen, 46 Mg Wald).
- 1900: a) 20 Häuser, b) 1 Haus.
- 1928: Gut (Besitzer R. Schultz-Lupitz) hat 267 ha.
- 1931: 37 Wohnhäuser mit 53 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 10 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 19 mit 0,5-5 ha (insgesamt 164 Berufszugehörige); 23 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 52 Haushaltungen.
- 1946: Enteignet wurden 170 ha (139 ha Acker, 16,6 ha Grünland, 3 ha ForstN), davon wurden 157,3 ha auf 36 Siedler aufgeteilt, 3 ha Wald an Hochzuchtbetrieb.
- 1948: Aus der Bodenreform 37 Erwerber, davon 3 Neusiedler.
- 1945: 43 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 217 ha, Gem hat 14 ha.
- 1960: s. Kusey.
8. Zunächst teils in Kusey, teils in Köbbelitz eingekircht, 1801 in Köbbelitz, 1818 in Ristedt, 1840 in Köbbelitz, 1890, 1900, 1938 in Neuferchau, 1966 in Köbbelitz.
9. -
10. 1789: 52, 1798: 60, 1801: 61, 1818: 65, 1840: 126, 1864: a) 166, 1871: 179, 1885: a) 168, b) 34, 1895: a) 166, b) 24, 1905: 106, 1925: 230, 1939: 208, 1946: 181, 1964: s. Kusey.

Luthäne onö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Vw, GemBez Hottendorf, 1833 Schäferei und Vw, 1840 Vw zu Lindstedt, 1871 Vw zum GutsBez Lindstedt, 1885, 1895 Forsthaus und Vw zum GutsBez Lindstedt, 1905 Forsthaus, Wohnplatz zum GutsBez Jävenitz, Vw, Wohnplatz zum GutsBez Lindstedt, 1928 als Exklave vom GutsBez Lindstedt zur LandGem Hottendorf eingemeindet, 1929 vom GutsBez Jävenitz der ForstBez Luthäne mit 692,3 ha eingemeindet, 1931, 1957 Forsthaus und Vw Wohnplatz von Hottendorf, 2008 Wohnplatz von Hottendorf, 2010 kleinere Ansiedlung von Hottendorf, 2011 mit Hottendorf nach Gardelegen eingemeindet.
2. s. Gut bzw. LandGem Lindstedt und LandGem Hottendorf.
3. Etabl auf WFM (SBB Kart N 16/10, UrMBI 1826 Klinke von 1843, MBI 3435 Uchtsprünge von 1993).
Das alte Dorf lag wahrscheinlich 0,25 km nō vom jetzigen Vw bei dem sog. Melkersbrunnen, wo mehrere alte Wege zusammenstoßen; jetzt liegt hier eine Ziegelei, auf der Wüstungskarte 1826 (Klinke) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 135, Nr. 133.
4. 1121 Liuduine (Holtzmann: Calbe, S. 199, dagegen A XVII 428 „Luiduine“, näher dazu Holtzmann: Calbe, S. 198 f., und Hist. Stätten 11, S. 232), 1498 item ein wustedorfstet vnd veltmarck, Lutene genomt, In der Heide belegen, mit dem Gericht

- (A XXV 464), 1687 Luthern ((BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 49b), 1745 Luthenee (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 92b), 1804 Luthäne, Lüttehne (Bratring, Bd 1, S. 261).
5. Bis 1849 PatrimG Stendal unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
 6. 1. Bis 1121 Bf von Halberstadt über $\frac{1}{2}$, 1121 an Kloster Schöningen. (Vgl. dazu auch Hist. Stätten, Bd 11, S. 232).
2. Vor 1498 bis nach 1840 Gut Lindstedt über die WFM.
 7. 1191: Dorf (villa).
1498: Wüste Dorfstätte.
1573: Die Einw von Seethen geben den von Lindstedt Weidegeld für die Dorfstätte Luthäne.
1703: Vw Luthäne vorhanden.
1720: Adliges Gut, wo auch eine Schäferei.
1745: Schäferei, Vw.
1790: Schäferei, 3 Hslr oder Einl, 1 Verwalter, 1 Unterpächter; 2 Feuerstellen.
1801: Schäferei und Vw, zuweilen auch Lützenschäferei, nebst 1 Bdr und 3 Einl, 80 Mg Eichen, Kienen und Ellern; 5 RitterHf, 6 Feuerstellen.
1803: Vw, 18 Ochsen, 9 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 2 Kälber, zugezogen 2 Kälber, 600 Hammel, 150 Schafe, 7 Schweine.
1818: Adliges Vw, 1 Schäferei, 1 Krug, 5 Wohnhäuser, 216 $\frac{3}{4}$ Schf Acker.
1840: Vw mit 1 Schäferei, 1 Krug, 6 Wohnhäuser.
1864/65: s. Gut Lindstedt.
1895: 1 Wohnhaus (Forsthaus) und 5 Wohnhäuser (Vw).
 8. 1720 eingekircht in Lindstedt, 1801 eingekircht in Lotsche, 1818, 1840, 1900, 1938 eingekircht in Lindstedt.
 9. -
 10. 1790: 22, 1798: 24, 1801: 22, 1818: 27, 1840: 32, 1864: s. Gut Lindstedt, 1871: 46, 1885: 29 (Vw) und 9 (Forsthaus), 1895: 25 (Vw) und 2 (Forsthaus), 1905: 18 (Vw) und 3 (Forsthaus), 1925: s. Hottendorf.

Märsche s. Geestgottberg

Magdeburger Mühle s. Gardelegen

Magdeburgische Warte sö Gardelegen

Feste Warte vor dem Magdeburger Tor in Gardelegen, um 1400 zum Schutz der Landstraßen und des Stadtgebietes erbaut, im Anfang des 18. Jh vollständig abgebrochen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 322, Nr. 175; jedoch Bekmann 1753, Bd 2, Buch 1, Kap. 4, Sp. 9 dazu: „Die Magdeburgische (Warte) aber ist vor einigen Jahren ganz abgebrochen worden.“

Mahlitz onö Gardelegen

Auf der FM des Rg Vollenschier, 1 km nw, liegt „die große und kleine Mahlitz“, eine Acker- und Wiesenfläche s davon heißt die Gegend „vorm Mahlitz“, die Wüstungskarte 1826 (Klinke) verzeichnet hier die Wüstung O., obwohl weder Siedlungsspuren noch urkundliche Belege für eine Wüstung nachweisbar sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 431, Nr. 556.

Mahlpfehl w Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, dabei 1801 Wünschburg, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 Land-Gem, 1928 vom GutsBez Burgstall Forst (Anteil Kr Stendal) die Parzellen 157/33 und 16/34 des Katasterblattes 3 mit zusammen 5,1 ha eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Forsthaus Mahlpfehl, 1948 vom ForstGutsBez Letzlinger Heide, Anteil Kr Wolmirstedt, 495 ha eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Tangerhütte.
2. 1862/63: 1663,8 Mg (936,9 Mg Acker, 29,7 Mg Gärten, 613,6 Mg Wiese, 58,3 Mg Wege, 10,1 Mg Flüsse, Bäche, 15,2 Mg Hofräume). 1900: 420,3 ha, 1930: 433,5 ha, 1993, 2006: s. Tangerhütte.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBL 1898 Scherneck von 1843), später Erweiterung nach W und S (MBL 3536 Tangerhütte von 1993); 1794 auf einer Ebene, unregelmäßig gebaut.
4. 1375 Malepul (Landbuch, S. 365), 1540 Malpul, 1600 Malpfehl (Abschiede, Bd 1, H. 1, S. 47), 1687 Malpfehl (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 55b), 1804 Mahl-pfehl (Bratring, Bd 1, S. 279).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Wolmirstedt, 1849-1878 GDep Wolmirstedt, 1879-1945 AmtsG Wolmirstedt, 1945-1946 KrG Wolmirstedt, 1946-1952 AmtsG Wolmirstedt, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1375 bis 1562 von Bismarck über Dorf, OberG und Wagedienst (1375), 1562-1873 Amt Burgstall über Ober- und UnterG, Pächte, Dienste, Zinsen (1574) bzw. mit G und Patr (1686).
2. 1540 Malpul über Patr, sonst kein weiterer Besitznachweis.
1874-1945 AmtsBez Burgstall.
7. 1375: Dorf (villa).
1540: Bei 40 Kommunikanten; 6 Hf.
1574: 1 Freier, 6 Ackerleute, 5 Koss: Schulze hat ½ Hf (ist frei), 5 EinhalbHfr, 4 Koss (2 haben jeder etliche Endichen Acker und 1 Wiese, 1 hat ½ Vt von der Hf und 1 Wiese, 1 hat 1 Vt von der Hf, 1 hat 1 Vt von der Hf und 1 Wiese, der kf Heidereiter hat 1 Wiese); Pfarrer hat keinen Acker, bekommt alle Jahre von den B 15 Schf Roggen, Küster hat 3 Schf Roggen, K hat 5 Endichen Acker (sind ausgetan).
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

- 1608: Dorf im Beritt Tangermünde, gehört zum Haus Burgstall.
- 1620: 7 Ackerleute, 6 Koss.
- 1656: 5 Ackerleute, 3 Koss.
- 1686: 7 Ackerleute und Halbspänner haben auf den Hf, Breiten und KossWörden, 127 ½ Schf Winter- und 127 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 11 Gärten, 49 Fuder Heu, 31 Pferde, 92 Rinder, 103 Schafe, 6 Koss (1 Leineweber, 1 hat die Stelle des kf Heidereiters) haben an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 38 Schf Winter- und 38 Schf Sommerkorn, sie haben 3 Gärten, 24 Fuder Heu, 13 Pferde, 28 Rinder, 65 Schafe, 2 Abgelassene haben 4 Rinder, 4 Einw (1 Leineweber und Schulmeister) haben 8 Rinder, 5 Schafe, 2 Hirten haben 6 Rinder, 26 Schafe.
Nach dem Amtsregister sollen Hf sein, wovon die Einw nichts wissen wollen, so nach der Aussaat berechnet, 3 Felder, 2. Klasse, Weide gut, hüten im kf Tanger, haben große Marsch- und Nachtweide, 1. Klasse, kein Mast- und Brennholz, führen Holz aus dem Tanger in die Städte, klagen über großen Wildschaden; das Kf Amt ist noch größtenteils bewachsen, daher die eigentliche Aussaat nicht näher angegeben werden kann.
- 1711: 7 Hfr, 6 Koss, 1 Paar Hausleute, 2 Hirten ohne Vieh; 7 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 7 B, 5 Koss, 16 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 28 Frauen, 15 große Söhne, 8 große Töchter, 15 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 4 Jungen, 9 Mägde; 327 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 B, 6 Koss, 1 Försterhaus, worin der Förster Schulz wohnt, 1 Planteur Trebert.
- 1747: 7 erbliche B, 6 erbliche Koss.
- 1772: 12 B und HalbB, 6 Koss und Bdr, 1 Schmiede.
- 1794: 7 Ackerleute, 5 HalbB, 10 Grundsitzer, 2 Schneider, 3 Leineweber, 1 kgl Oberförster, 1 Schulmeister, 1626 von den Dänen verwüstet, zwischen der Mahlpehlischen Heide und Klein Schwarzlosen liegen die WFM Berkhorst (Borckholtz) und Podbul, gehören den von Bismarck, sind mit Elsenholz bewachen, von Klein Schwarzlosen, Schönewalde und Stegelitz genutzt, waren schon bei der Abfassung des Landbuchs Karls IV. wüst, ½ Meile von Mahlpehl auf der kgl Heide noch eine WFM Hassel (2), welche mit Holz bewachsen ist.
- 1801: Dorf und Forsthaus; 1 Lehnschulze, 6 GanzB, 5 HalbB, 10 Bdr, 5 Einl, 1 kgl Oberförster über das Mahlpehlische Revier, Krug; 7 BHF, 15 Feuerstellen; dabei Wünschburg, kgl Unterförsterei im Burgstallschen Revier, 3 Feuerstellen.
- 1806: 44 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 27 Ochsen, 54 Kühe, 70 Stück Jungvieh, 38 Kälber, zugezogen 32 Kälber, 350 Hammel, 380 Schafe, zugezogen 320 Lämmer, 70 Schweine, zugezogen 80 Ferkel.
- 1818: KDorf; 1 Krug, 28 Wohnhäuser, 403 Hf 22 Mg Acker, Roggen und Hafer, wenig Gerstenboden.

- 1840: KDorf, 7 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 3 Koss, 10 Hslr, 11 Einl, 1 Krug, kgl Oberförsterei, kgl Försterei, Kienäpfeldarre, 1 ev K, Schule und Küsterei, 36 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 304 Mg Acker, 2. Klasse, 138 Mg, 2. Klasse, 5 ½ Mg Gärten, 439 Mg Weide.
- 1864/65: 35 Wohn- und 87 steuerfreie Geb.
- 1871: 31 WohnGeb mit 50 Haushaltungen.
- 1900: 34 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 177 ha (43, 34, 29, 26, 23, 22 ha).
- 1931: 40 Wohnhäuser mit 53 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 21 mit 0,5-5 ha (insgesamt 107 Berufszugehörige); 46 in Industrie und Handwerk, 13 in Handel und Verkehr Tätige; 60 Haushaltungen.
- 1945: 45 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 328 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 4,88 ha, 1 GemBesitzung hat 22 ha; aufgeteilt wurden 10,7 ha (6,9 ha Acker, 2,7 ha Wiese, 0,1 ha Korbweiden, 1 ha Wald) auf 1 NeuB.
- 1953: 1. LPG, Typ III „1. Mai“.
- 1960: 431 ha LN (davon hat die LPG Typ III „1. Mai“ 311 ha, die LPG Typ I „Eintracht“ hat 105 ha, sonstige VEB haben 4 ha), 69 ha Wiese, 86 ha Weide; 1966 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1976 LPG Typ III an LPG Typ III „Thomas Müntzer“ Uchtdorf angeschlossen.
- 1986: Kommunale Straßenmeisterei Mahlpuhl; LPG (Pf) „X. Parteitag“ Tangerhütte, Ersatzteillager Mahlpuhl; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Sitz Tangermünde, Oberförsterei Mahlpuhl.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Angermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540, 1600, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Väthen (Tangerhütte), 1900, 1938, 1966 KGem, 1988 in das Ksp Tangerhütte eingegliedert, 2005, 2010 KGem zum Ksp Tangerhütte; Patr: 1540 die Malpul (!), 1551 von Bismarck, seit 1562 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938).
1540 hat der Pfarrer kein Pfarrhaus noch Hf, hat 15 (1551: 15 ¼) Schf Meßkorn, hat 1 Wurst, 1 Brot auf Weihnachten, 6 (1600: 8) Eier von jedem Hof auf Ostern, Küster hat von den Hfr 3 Schf Roggen, von jeder Hf ½ Schf, von jedem Hof 1 Brot auf Weihnachten, 6 Eier auf Ostern aus jedem Haus, K hat 1551 3 Enden Acker (1579: 1 Ort Land auf der heiligen Wische, noch 1 Stück Acker auf der Hegeweide, von dem Acker, der Pfaffensteig genannt, 1 ½ Schf Korn, hat Land in der Arßkerfe, gibt 2 Schf Gerste oder Hafer, noch 1 Stück Land am selben Ort). 1540 bei 40 Kommunikanten.
9. Ev K kleiner, inmitten des Dorfgängers gelegener, schlichter romanisierender rechteckiger Backsteinbau mit schmalem WTurm, 1930 anstelle eines Vorgängerbaus von Dobert errichtet, im Schiff hohe Rundbogenfenster, an den Ecken sowie an der OSeite Kreisfenster; Bergner, Darstellung 1911, S. 74, nennt noch 1 Glocke ohne Inschrift, 1 Glocke von 1508, vielleicht von Klaus Barmester, und den GemBackofen neben dem Dorfteich. 1794 K mit Turm und 2 Glocken, mitten im Dorf.

10. 1734: 121, 1772: 87, 1790: 113, 1798: 145, 1801: 107 und 17 (Wünschburg), 1818: 190, 1840: 184, 1864: 207, 1871: 209, 1885: 218, 1895: 200, 1905: 163, 1925: 190, 1939: 211, 1946: 368, 1964: 222, 1971: 203, 1981: s. Tangerhütte.

Mahlsdorf ssö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Kleinbahnhaltestelle Mahlsdorf, Molkerei, 1950 Maxdorf als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 Stappenbeck und Buchwitz als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1999 Gem, 2003 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet, 2008, 2010 Ortsteil von Salzwedel.
2. 1862/63: 2620,1 Mg (1694 Mg Acker, 9,1 Mg Gärten, 312,1 Mg Wiese, 185 Mg Weide, 281,7 Mg Wald, 100 Mg Wege, 11,1 Mg Flüsse, Bäche, 27,1 Mg Hofräume), 1900: 669,8 ha, 1930. 669,4 ha, 1993: 2364 ha, 2006: s. Salzwedel.
3. Straßendorf, später zum Haufendorf umgewandelt (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823, MBI 3233 Apenburg von 1993). Auf der FM, 1,6 km sw vom Dorf, liegen die meist bewaldeten Flurstücke „Klüte“ und „Oberklüte“, ö daran stößt die ebenfalls bewaldete „Krankenbreite“, die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) bezeichnet die beiden ersteren Flurteile als Wüstung P., doch sind keine Spuren einer Siedlung erkennbar, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 369, Nr. 339.
4. 1247 a Helmviso de malestorp (bei Werbellin) (Krabbo: Regesten, S. 159 f., Nr. 710; A XIV 3, nach Or), 1248 Helmwicus de Malestorpe (in Salzwedel) (Krabbo: Regesten, S. 163, Nr. 720; A XXV 171), 1279 Malstorp (Krabbo: Regesten, S. 307, Nr. 1203 nach Or; A XVI 405), 1335 villa malstorppe (A XXV 226), 1375 Malestorp, Molestorp (Landbuch, S. 381), 1541 Malsdorf (Abschiede, Bd 2, S. 29), 1585 Dorf Malßdorff (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 191b), 1608 Mahlstörpf (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 141b), 1687 Mahlstorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 57b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel und PatrimG Wolfsburg, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1279 Mkgf, 1279 an Kloster Diesdorf bis 1551 bzw. 1551-1584 Damenstift Diesdorf, 1584-1873 Amt Diesdorf über 10 Wsp Roggen, die halbe Vogtei über 3 Höfe und 6 Koss (1279) bzw. Anteil am Dorf mit Heb, Wagendienst und OberG, weiterverlehnt an Steesow (Stesow), Bürger in Salzwedel (1375) bzw. KornHeb von 6 BHöfen, 6 Koss, den schmalen Zehnten von allen diesen Höfen (1458) bzw. über 5 Hfr und 3 Koss mit Ober- und UnterG, Pächten, Zinsen und Diensten (1585) bzw. über 5 Hfr, 1 Koss (1608) bzw. 5 Ackerleute und 1 Ktr (1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818); 1359 überläßt Kloster Dies-

dorf KornHeb von 1 Hof an Kloster Dambeck, 1369 werden Kloster Diesdorf 2 Höfe zugesprochen.

2. Vor 1375 Kloster Dambeck bis 1542 bzw. 1542-1873 Schulamt Dambeck über Anteil am Dorf mit Heb, Wagendienst und OberG, weiterverlehnt an Steesow (Stesow), Bürger in Salzwedel (1375), auch Geld- und KornHeb (1375) bzw. 3 Höfe mit ZaunG, auch Patr (1573) bzw. 3 Ackerleute (1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1840), auch mit Patr: Joachimsthalsches Schuldirektorium (1800) bzw. Provinzialschulkollegium für das Schulamt Dambeck (1840, 1900, 1938); vgl. auch Anteil 1 über KornHeb, 1359 zugesprochen.
 3. Vor 1375 von Jagow über Anteil am Dorf mit Heb, Wagendienst und OberG, weiterverlehnt an Steesow (Stesow), Bürger in Salzwedel (1375) bzw. über Ober- und UnterG und Lager und über 3 Höfe und Hf mit allem Recht und Dienst, auch KornHeb (1518), sind an Munter weiterverlehnt bzw. haben sie das StraßenG alleine (1686) bzw. über 1 Ackermann zu Neuhaus Aulosen, 1 Ackermann zu Alt- haus Aulosen (1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818, 1840).
 4. Vor 1375 von Bartensleben über Geld- und KornHeb, auch GeldHeb vom Krug, weiterverlehnt an Kletzke (Klitzeke) in Salzwedel, auch über GeldHeb aus der Bede (1375, 1420, 1435, 1473) bzw. über auch weitere GeldHeb bzw. 3 Höfe mit allem Recht und GeldHeb (1598) bzw. 3 Hfr (1608) bzw. 2 Ackerleute (1745) zur Herrschaft Wolfsburg.
 5. 1368 bis nach 1439 die Steesow (Stesow), Bürger in Salzwedel, über Lehngüter, vielleicht Zusammenhang mit Anteil 1-3.
 6. Vor 1375 der Kaland in Salzwedel über KornHeb, weiterverlehnt an Bürger Per- ver (Perwer) in Salzwedel.
 7. 1608 Huckelbusch zu Salzwedel über 1 Hfr.
 8. 1745 Witwe Garz zu Salzwedel über 1 Ackermann.
 9. 1818 Kaufmann Meyer zu Salzwedel über nicht näher bezeichneten Anteil, vielleicht sind die Anteile 7-9 identisch.
- 1874-1945 AmtsBez Groß Chüden.
7. 1335: Dorf (villa).
1349, 1350: PfarrDorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; Krüger und Pfarrer genannt.
1518 PfarrDorf.
1541: Ungefähr 80 Kommunikanten.
1573: Anteil Kloster Dambeck: 1 ZweiHfr (hat $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, auch den Fleisch- zehnten frei) hat $1\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 8 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 2 Schf Leinsa- men, 3 Schf Erbsen in der Brache an Aussaat, hat 4 Wiesen zu 10 Fuder Heu, 1 EineinhalbHfr hat 1 Wsp 6 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache an Aussaat, hat 4 Wiesen zu 9 Fuder Heu und den Fleischzehnten, 1 EinHfr (hat 6 Schf Roggen und den Fleisch- zehnten frei) hat 1 Wsp Roggen, 6 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, $1\frac{1}{2}$ Schf Leinsa- men, $1\frac{1}{2}$ Schf Erbsen in der Brache an Aussaat, hat 4 Wiesen zu 7 Fuder Heu.

Der Pfarrer von Stappenbeck predigt hier, 1 Hf (gebraucht einer für 1 Wsp Roggen), sie geben den von Bartensleben zu Wolfsburg, die Bede an Huckelbusch in Altstadt Salzwedel, die Pfarre geht von Kloster Dambeck zu Lehen, ist eine wüste Pfarrstätte, un bebaut, wird jährlich 1 ½ Fuder Heu gewonnen, K hat 2 Endichen Land zu 2 Schf Saat (braucht der Schulze), noch 1 Endichen zu ½ Schf Saat und ½ Fuder Heu (braucht einer) und 3 Plätze Wische (brauchen die B).

- 1585: Anteil Amt Diesdorf: 4 Pflugdienste, 3 Koss, man hat von ihnen nur wenig, da zu abgelegen, 2 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr (Krüger), 1 EinHfr, 3 Koss, den Fleischzehnten aus 6 Höfen (1 gibt nur jedes 2. Jahr), 5 leisten Abgaben an Huckelpusch zu Salzwedel, 5 leisten Abgaben an die Herrschaft Wolfsburg.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 15 Hfr, 1 Koss.
- 1620: 14 Ackerleute, 1 Koss, 1 Einw.
- 1656: 7 Ackerleute, 5 Halbspanner.
- 1686: 14 Ackerleute und Halbspanner (1 DreiHfr, 5 ZweiHfr, 3 EineinhalbHfr, 4 EinHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 452 Schf Winter- und 308 Schf Sommerkorn, auf den Wörden 11 ⅛ Schf Winter- und 16 ⅛ Schf Sommerkorn, sie haben 91 ½ Fuder Heu, 14 Gärten, 101 Pferde, 112 Rinder, 350 Schafe, 1 wüster Ackermann (ZweiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 42 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn, hat 8 Fuder Heu, 1 Koss (Schneider) hat an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, er hat 2 Fuder Heu, 1 Garten 7 Pferde, 7 Rinder, 4 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 3 Rinder, 8 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 21 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat ¼ Schf Winterkorn Aussaat auf den Wörden; 24 B- und 1 PfarrHf, jede Hf zu 20 Schf Brach- und 1 Schf Stoppelroggen, 11 Schf Sommergetreide, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Weide ziemlich gut auf einer guten Marsch, 2. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zu eigener Notdurft.
- 1711: 14 Hfr, 1 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 1 Weib, so die Kühe hütet; 24 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schneider.
- 1734: 14 B, 1 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schneider, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 19 Frauen, 21 große Söhne, 14 große Töchter, 8 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 4 Jungen, 19 Mägde; 24 Hf zu 872 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 14 Ackerleute, 1 Ktr, 1 Krug, so der Ktr besetzt.
- 1747: 7 erbliche Koss zum Amt Diesdorf.
- 1775: KDorf und Krug; 14 B, 1 Koss, 2 Bdr und Einw, 1 Altsitzer; 15 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 1 ritterfreie Hf und 24 KatasterHf zu 20 Wsp 21 Schf Roggen, 10 Wsp 16 Schf Gerste, 8 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 90 Pferde, 1 Ochse, 52 Kühe, 25 Stück Jungvieh, 85 Schafe, 67 Hammel und Gästevieh, 28 Schweine.
- 1801: Dorf; 10 GanzB, 3 HalbB, 1 HalbKoss, 1 Bdr, 2 Einl, Krug; 24 BHf, 17 Feuerstellen.

- 1818: Kgl und adliges KDorf; 1 Krug, 15 Wohnhäuser, 897 Schf Aussaat Acker, gute Wiesen, gute Holzungen.
- 1840: KDorf; 8 Ackerhöfe, 7 Halbspänner, 24 Grundsitzer, 12 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 32 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1346 Mg Acker, 4. Klasse, 107 Mg Wiesen, 3. Klasse, 30 Mg Gärten, 200 Mg Weide, 18 Mg Holzungen.
- 1864/65: 57 Wohn-, 1 gewerbl. und 75 steuerfreie Geb.
- 1871: 53 WohnGeb mit 58 Haushaltungen.
- 1875: 12 Ackerhöfe, 34 GrundsitzerStellen.
- 1900: 58 Häuser.
- 1928: 10 Höfe haben zusammen 442 ha (71, 59, 50, 49, 48, 47, 38, 31, 28, 21 ha).
- 1931: 67 Wohnhäuser mit 80 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 10 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 14 mit 5-10 ha, 14 mit 0,5-5 ha (insgesamt 200 Berufszugehörige); 97 in Industrie und Handwerk, 25 in Handel und Verkehr Tätige; 94 Haushaltungen.
- 1945: 55 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 672 ha, K hat 5 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform 1 Erwerber.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Karl Marx“.
- 1960: 938 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Karl Marx“ 864 ha LN, die LPG Typ I „Heidesand“ [in Mahlsdorf-Maxdorf] hat 43 ha), 102 ha Wiese, 186 ha Weide; 1965 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese hat 1971 135 Mitglieder, 1975 durch Zusammenschluß gelöscht, dann LPG (Pf).
- 1968: KOG gegründet, 1973 gelöscht.
- 1986: LPG (Pf) mit BT Bendorf, Brigade II Liesten, Werkstatt Liesten, Werkstatt Stappenbeck; LPG (T) in Stappenbeck mit Verwaltung Stappenbeck, BT Benkendorf, Liesten, Maxdorf, Stappenbeck, Milchannahmestelle, Milchviehanlage, Werkstatt Benkendorf; VdgB/BHG.
- 1996: Hödt, Erich, Siebdruckerei; TSM Tier- und Saatzucht Mahlsdorf GmbH.
- 1997: Nach Umwandlung der LPG in „Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH Mahlsdorf“ diese erloschen.
- 2009: s. Salzwedel.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1928 Sup Apenburg bzw. Apenburg-Beetzendorf, seit 1928 KKr Salzwedel, 1349, 1350 Plebanus genannt, 1375 MK, Pfarrer in Pretzier genannt, um 1650, nach Notiz von 1720 ist „das schöne Malsdorff“, so kgl, vorzeiten Stappenbeck abgenommen und zum Amt Dambeck gelegt worden, 1801 TK von Dambeck, 1840 Fil vag, 1843 (die Angabe 1841 ist unzutreffend) von der Parochie Dambeck abgetrennt und mit der Parochie Stappenbeck verbunden, 1900, 1938, 1966 KGem, 1976 mit dem Ksp Altensalzwedel verbunden, 2005, 2010 KGem zum Ksp Altensalzwedel/Kuhfelde, Patr 1541 Domina und Propst zu Dambeck (Damkow), 1800 Joachimsthalsches Schuldirektorium bzw. Provinzialschulkollegium für das Schulamt Dambeck (1840, 1900, 1938) 1541, 1573, 1686 eine PfarrHf.

1541 1 wüster Pfarrhof mit 1 Hf, gibt 1 Wsp Roggen, hat etlich Reisholz, hat Sangkorn auf 10 Schf (1579 berichten die Leute, es seien 26 Schf), 1579 hat er 6 Schf jährliche Pacht aus Jeggeleben, Küster soll vom Sangkorn belohnt werden, K hat 1541 3 Wiesen (1579 zu 2 Fuder Heu, hat 2 Endchen zu 1 Schf Saat, soll 1 Schf Pacht geben, wenn es besät wird, 1600 geben die Langewische, die Wische vor der Becke, die Langefarde, die Wiesen am Anleigendeich, beim Stege, die Nagelwische, Strideland, Muggeborn und Depewische), 1573 predigt der Pfarrer von Stappenbeck hier, 1 Hf (gebraucht einer für 1 Wsp Roggen), die Pfarre geht von Kloster Dambeck zu Lehen, ist eine wüste Pfarrstätte, unbebaut, wird jährlich 1 ½ Fuder Heu gewonnen, K hat 2 Endichen Land zu 2 Schf Saat (braucht der Schulze), noch 1 Endichen zu ½ Schf Saat und ½ Fuder Heu (braucht einer) und 3 Plätze Wische (brauchen die B), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 21 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat ¼ Schf Winterkorn Aussaat auf den Würde 1541 ungefähr 80 Kommunikanten.

9. Ev K Feldsteinbau aus niedrigem WQuerturm, annähernd quadratischem Schiff, eingezogenem quadratischen Chor und halbkreisförmiger Apsis, Ende 12. Jh, Giebel des Turms sowie Anbau an der ChorSSeite aus späteren Bauphasen, ein neuzeitlicher Turmdachreiter 1979 abgenommen, die Fenster mehrheitlich romanisch, in zwei ma Holzrahmen erhalten, abgetreptes rundbogiges SPortal, an der TurmNSeite teilvermuerter erhöhter Zugang, das Innere durch vollständige Wölbung ausgezeichnet.
10. 1734: 118, 1774: 116, 1789: 112, 1798: 132, 1801: 113, 1818: 148, 1840: 246, 1864: 285, 1871: 277, 1885: 313, 1895: 305, 1905: 294, 1925: 333, 1939: 371, 1946: 582, 1964: 514, 1971: 465, 1981: 753, 1993: 655, 2006: s. Salzwedel.

Mahlwinkel ssw Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Rogätz/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Rogätz/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Zibberick (ehem. magdeburgisch) als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Zibberick, 2010 mit Zibberick als Ortsteil nach Angern (ehem. magdeburgisch) eingemeindet.
2. 1862/63: 5882,7 Mg (2068,8 Mg Acker, 10,4 Mg Gärten, 437,4 Mg Wiese, 90,8 Mg Weide, 3052,5 Mg Wald, 7 Mg Wasser, 161,7 Mg Wege, 22,4 Mg Flüsse, Bäche, 31,7 Mg Hofräume), 1900: 1502,1 ha, 1930: 1503,2 ha, 1993: 2073 ha, 2006: 2073 ha.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1966 Rogätz von 1843), danach starke Erweiterung nach N, O und S (MBI 3636 Rogätz von 1993), 1794 von Morgen zu Mittag, meist in der Runde, 1 Hauptstraße, an deren Ende eine Kreuzstraße. Im O die WFM Kaltenhagen in der FM aufgegangen.
4. 1416 Dy von molewinkel (B III 342), 1499 das dorff Malewinckell (A V 483), 1687 Mahlewinckel (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 55b).

5. Bis 1849 PatrimG Kähnert, 1849-1878 GDep Wolmirstedt, 1879-1945 AmtsG Wolmirstedt, 1945-1946 KrG Wolmirstedt, 1946-1952 AmtsG Wolmirstedt, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, 1992-1994 AmtsG Stendal, seit 1994 AmtsG Wolmirstedt.
6. 1. Vor 1499 bis 1815 von der Schulenburg zu Angern, 1723 mit dem von der Schulenburgschen Gut Kehnert vereinigt, 1815 bis 1827 Karoline von der Schulenburg und ihr Mann Fürst von Hatzfeld, 1827 bis 1843 Schumann, 1847 bis nach 1860 Reinecke, vor 1875 bis um 1885 Hilzheimer, 1887 bis 1900/01 Günther, 1903 bis 1906/07 Landrat Schäper in Nordhausen, 1908/09-1913 Richter, Leutnant der Reserve in Berlin, dann in Kehnert, 1913-1945 RgBesitzer Schaefer in Kehnert, Leutnant der Reserve, über das Dorf mit Ober- und UnterG, den Schulzenhof, den KossHof, den schmalen Zehnten (1499) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. Patr (1875, 1900, 1938).
2. Vor 1571 bis 1659 Staude, 1671 bis nach 1688 Rayer über GeldHeb (1621). 1874-1945 AmtsBez Mahlwinkel.
7. 1417: Ochsen, Pferde und Kühe von den Magdeburgern geraubt.
 1499: Dorf der von der Schulenburg.
 1541: Schulze genannt.
 1608: Dorf im Beritt Tangermünde; nur im Register der Junkerdörfer.
 1620: 18 Koss, 3 Einw.
 1656: 6 Koss.
 1686: 12 Koss und Ktr (1 Krüger) haben an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 229 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 94 Schf Sommerkorn, sie haben 20 Gärten, 48 Fuder Heu, 26 Pferde, 92 Rinder, 296 Schafe, 7 wüste Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 96 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 36 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 13 Gärten, 21 Fuder Heu, 3 Einw haben 7 Rinder, 1 Abgelassener hat 3 Rinder, 5 Schafe, 2 Hirten haben 5 Rinder, 35 Schafe, 1 Fuder Heu.
 Pfarrer hat auf den Breiten und KossWörden $\frac{1}{4}$ Schf Winterkorn Aussaat, K hat auf den Breiten und KossWörden 19 Schf Winterkorn Aussaat; nach der Schoßmatrikel von 1584 17 Koss, jetzt 18 Koss und 1 Krug, der Krug soll angeblich frei sein, 3. Klasse, Weide gut, weil sie im kf Tanger hüten können und bewachsenes Land auf 8 Wsp 16 Schf Aussaat haben, können darauf auch bei guter Mast 40 Schweine feist machen, leiden Schaden vom Wild.
 1711: 19 Koss, 1 Ktr, 1 Paar Hausleute, 2 Hirten ohne Vieh; 12 Hf à 8 gr.
 1725: 1 Schmied, 1 Garnweber
 1734: 20 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 3 Hirten, 29 Frauen, 12 große Söhne, 9 große Töchter, 10 Söhne und 14 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 12 Jungen, 6 Mägde; 456 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
 1745: Dorf, 15 Koss.
 1772: 3 B und HalbB, 16 Koss und Bdr, 1 Schmiede.

- 1794: 12 Ackerleute, 3 Halbspänner, 4 Koss, 4 Bdr oder Grundsitzer, 1 Huf- und Waffenschmied, 2 Schneider, 2 Leineweber, seit 2 Jahren wird ohnweit dem Dorf Eisenerde gegraben.
- 1801: Dorf; 12 GanzB, 3 HalbB, 4 Koss, 4 Bdr, 16 Einl, Schmiede, Krug, eine Art Sumpfwiesenerz, 898 Mg Holz; 12 BHf, 22 Feuerstellen.
- 1806: 44 Pferde, 7 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 56 Ochsen, 50 Kühe, 110 Stück Jungvieh, 30 Kälber, zugezogen 29 Kälber, 250 Hammel, 260 Schafe, zugezogen 210 Lämmer, 97 Schweine, zugezogen 70 Ferkel.
- 1812: 3 vorspannpflichtige Gespanne, 30 Pferde.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 31 Wohnhäuser, 23 Hf 26 Mg FM, Roggen und Haferboden.
- 1840: KDorf; 12 Ackerhöfe, 3 Halbspänner. 4 Koss, 13 Hslr, 35 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, etwas Schiffahrt, 1 ev K, Schule und Küsterei, 35 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 367 Mg Acker, 3. Klasse, 140 Mg Wiesen, 2. Klasse, 9 Mg Gärten, 200 Mg Weiden.
- 1864/65: 49 Wohn-, 6 gewerbl. und 76 steuerfreie Geb.
- 1871: 49 WohnGeb mit 104 Haushaltungen.
- 1900: 73 Häuser.
- 1928: 12 Güter und Höfe haben zusammen 993 ha (172, 118, 116, 89, 84, 70, 65, 63, 61, 58, 54, 43 ha).
- 1931: 124 Wohnhäuser mit 176 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 14 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 58 mit 0,5-5 ha (insgesamt 220 Berufszugehörige); 176 in Industrie und Handwerk, 90 in Handel und Verkehr Tätige; 196 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 275 ha (154 ha Acker, 121 ha Wald), 59 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 865,6 ha, 1 KBesitzung hat 4,1 ha, 1 GemBesitzung hat 1,1 ha, 1 Staats- und ReichsBesitzung hat 1,8 ha; enteignet wurden 271, 7 ha, davon 264 ha (108, 3 ha Acker, 34 ha Wiese, 0,25 ha Gärten, 0,5 ha Korbweiden, 120 ha Wald, 1 ha Ödland) aufgeteilt auf 4 landlose B und Landarbeiter und 17 NeuB.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Ernst Thälmann“.
- 1955: 2. LPG, Typ III Mahlwinkel-Zibberick „Wohlstand“.
- 1960: 1107 ha LN (davon haben die beiden LPG Typ III „Ernst Thälmann“ und „Wohlstand“ zusammen 899 ha, 3 LPG Typ I „Guter Wille“, „Heimaterde“ und „Völkerfreundschaft“ haben zusammen 131 ha), 165 ha Wiese, 161 ha Weide; 1969 LPG Typ I „Heimaterde“ an LPG Typ I „Guter Wille“ angeschlossen.
- 1986: VEB Dienstleistungskombinat (K) Wäscherei Blütenweiß Mahlwinkel; Kreisbetrieb für Landtechnik Tangerhütte, Sitz Lüderitz, BT Mahlwinkel, Bereich Rationalisierung und Mechanisierung Mahlwinkel; LPG (Pf) „Völkerfreundschaft“, Verwaltung Mahlwinkel, Gärtnerei Mahlwinkel; LPG (Pf)

- „X. Parteitag“ Tangerhütte, Sitz Mahlwinkel mit Werkstatt Mahlwinkel; ZGO Ländliches Bauen, Betonmischplatz Mahlwinkel.
- 1988: LPG „Heimaterde“, 1991 LPG (Pf) und (T), 1993 in „Agrargesellschaft Tangergrund mbH“ umgewandelt, LPG „X. Parteitag“ Tangeln, Sitz Mahlwinkel, 1990 gelöscht bzw. 1992 in „Mahlwinkler Agrarservice und HandelsGmbH“ umgewandelt.
- 1989: LPG (Pf), LPG (T), LPG Typ I, Stützpunkt des KfL, Wäscherei des DLK Tangerhütte.
- 1996: Agrargesellschaft Tangergrund GmbH; Busch & Partner GmbH, Heizungsbau; Rohde, Bernd, Heizungsanlagen.
- 2009: Agrargesellschaft Tangergrund mbH; Heizungsbau Busch & Partner GmbH; Heizungsanlagen Bernd Rohde.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806 bis nach 1840 Sup Tangermünde, vor 1875-2000 Sup bzw. KKr Wolmirstedt, seit 2000 KKr Haldensleben-Wolmirstedt, um 1650 TK von Cobbel (magdeburgisch), 1720 TK von Cobbel, vordem war es unter der Cur des Predigers von Vethen (= Tangerhütte), aber in schlechter Ordnung, 1794 vormals TK von Angern, dann von Schricke, jetzt von Cobbel, 1801, 1818, 1840 TK von Cobbel, 1900, 1938, 1966 KGem, 1976 Mahlwinkel und Zibberick mit Angern verbunden, 2005, 2010 KGem, verbunden mit Angern, 2003 Zibberick nach Mahlwinkel eingekircht, Patr: 1818, 1840 Grundherrschaft, 1900 Günther auf Kehnert, 1938 RgBesitzer Oberleutnant Schaefer auf Kehnert.
1686 hat der Pfarrer auf den Breiten und KossWörden $\frac{1}{4}$ Schf Winterkorn Aussaat, K hat auf den Breiten und KossWörden 19 Schf Winterkorn Aussaat.
9. Ev K nach Brand des Vorgängerbaus im Jahre 1857 bis 1860 als rechteckiger gotisierender Saalbau mit eingezogener polygonaler Apsis im SW und imposanter Turmfront nach NO neu errichtet, diese den Typus des WBaus der KlosterK Unser Lieben Frauen zu Magdeburg aufgreifend, rechteckiger Turm mit giebelständigem Glockenhaus und runde seitliche Treppentürme mit Kegeldächern, Feldsteinsaal mit Backsteindetails; Dehio, Sachsen-Anhalt I, 2002, S. 629, wiederholt die völlig unsinnige Behauptung (bereits von Bergner in den Kunstdenkmälern Wolmirstedt 1911, S. 75, abgelehnt), daß ein Flügelretabel, frühes 16. Jh, vermutlich aus dem im 30jährigen Krieg zerstörten Ort Kaddenhusen (!) stammen soll, wobei wohl die WFM Kaltenhagen gemeint ist, die bereits 1499 nachweisbar als WFM bezeugt ist; 1794 sind K und Turm von Holz, 1 große und 1 kleine Glocke.
10. 1734: 124, 1772: 49 (!), 1790: 211, 1798: 233, 1801: 199, 1818: 220, 1840: 305, 1864: 444, 1871: 485, 1885: 546, 1905: 612, 1925: 665, 1939: 606, 1946: 1020, 1964: 899, 1971: 912, 1981: 767, 1993: 715, 2006: 613.

Mainz ssö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt

Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 75 „DorffStelle von Mayntz“); 3 km ssö Wannefeld UrMBI 1896 Letzlingen von 1823 „d. W. F. M. Mainz“, MBI 3534 Letzlingen von 1902 FIN „Wüste Mark Mainz“.

Die sog. Dorfstelle, 3 km s von Letzlingen im Forst, gibt die Lage des alten Dorfes an, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) die Wüstung S., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 138-139, Nr. 137.

4. 1514 Meintz (CodDiplAI III/61), 1536 Mentzs (B VI 426), 1609 Mentze (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 31), 1686 Meinitz, Nüentz (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, No. 3, Kataster Tangermünde Nr. 58, 61), 1826 Moelenz oder Mainz (LHASA, Rep. C 30 Kr Gardelegen, Nr.A 354, fol 36).

5. -

6. Bis 1555 von Alvensleben, seit 1555 Kurprinz von Brandenburg, der Kf bereits seit 1514 bzw. 1536 im Besitz der Wildbahn und von Jagdgerechtigkeiten auf der WFM.

7. 1573: Wannefeld gibt von der WFM Mainz 1 Wsp Roggen und 2 Wsp Hafer, werden zu Letzlingen berechnet.

1686: Die Einw von Wannefeld gebrauchen die Wüstenei zur Hütung, geben davon jährlich 1 Wsp Roggen und 2 Wsp Hafer, gleicherweise gebrauchen die Einw von Klüden die WFM zur Hütung.

1714: Die Burgstallsche, Letzlingensche und Neuendorfsche Heide, generell die Gardelegensche Heide genannt, besteht in der Hauptsache aus 8 WFM: Lotkow, Darnstedt, Schönfeld (2), Siebow, Salchow, Lieverütz [Lubenitz], Wittenwende und Maintz [Menitz], die zum Teil von den Bismarck, zum Teil von den von Lüderitz vertauscht und zu einer Waldung gebracht sind; alle diese Dorfstellen liegen in einem Tractu auf 2 Meilen Weges in der Länge, wegen der sehr alten Eichen und alter Gemäuer müssen sie bei 400 Jahren wüst gelegen haben.

1771: WFM mit schlechtem Acker von großem Umfang, keine Bebauung angebracht „weil es eine ganz sterile Gegend ist.“

1782: WFM, von Wannefeld für Ackerbau und Weide genutzt.

1826: WFM Wannefeld in Erbpacht überlassen, sie gehört der kgl Forst.

Danach WFM teils in der Letzlinger Forst, teils in der FM von Wannefeld aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Maireitz wsw Klötze

Auf der FM von Röwitz, 1,25 km w vom Dorf, liegen „die Maireitzwiesen“ und „Maireitzkaveln“, hier vermutet, obwohl alle Spuren fehlen, die Wüstungskarte 1823 (Röwitz) die Wüstung D., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 395, Nr. 438.

Mallehn nō Klötze

Auf der FM von Hohenhenningen, 1 km sö vom Dorf, auf dem w Ufer der Purnitz, verzeichnet die Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) die Wüstung J.; zu der von Danneil Kirchberge, jetzt Kirchstücke genannten Flur, führte vom Dorf aus ein Weg, der vor der Separation der Mallehner Weg genannt wurde, Danneil vermutet deshalb hier eine Ortschaft Mallehn, wahrscheinlicher aber ist eine Verdrehung im Volksmund für den Magdalenenweg, d. h. ein Weg, der zur Maria Magdalenenkapelle führte, an die auch die Bezeichnung Kirchberg oder Kirchstücke erinnert, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 336-337, Nr. 224.

Mannhausen wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr. – seit 2007 Kr Börde.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Piplockenburg, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplätzen Langehorst, Piplockenburg, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2007 Gem mit Ortsteil Piplockenburg, 2010 mit Piplockenburg als Ortsteil nach Calvörde eingemeindet.
2. 1862/63: 4320,2 Mg (2138,4 Mg Acker, 23,1 Mg Gärten, 725 Mg Wiese, 949 Mg Weide, 307,1 Mg Wald, 135,1 Mg Wege, 13,3 Mg Flüsse, Bäche, 29,2 Mg Hofräume), 1900: 1101,8 ha, 1930: 1101,7 ha, 1993: 1101 ha, 2006: 1101 ha.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 74, UrMBI 1895 Sachau von 1823, später starke Erweiterung nach O, W und NW (MBI 3533 Mieste von 1993, dabei Langehorst).

Auf der FM von Mannhausen, 2 km n vom Dorf, 1,4 km ö von der Grabenmeisterei (2) Kehmker Horst im Drömling, zwischen Ohre- und Allerkanal, liegt eine schwach bewaldete Wiesenfläche „der Dreyenbusch“, die Wüstungskarte 1895 (Sachau) nimmt hier die Wüstung R. an, ohne Spuren einer Siedlung, im Wüstungsbuch irrtümlich Jeseritz genannt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 369, Nr. 340; auf der FM von Mannhausen, 1,25 km vom Dorf s von Rosenberg an der braunschweigischen Grenze, liegt die Kossatenbreite, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1895 (Sachau) die Wüstung T., keine Spuren einer Siedlung, vielleicht Hinweis auf eine wendische Ortschaft, deren Bewohner als Koss in Mannhausen angesiedelt wurden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 369, Nr. 341; auf der FM von Mannhausen, 0,6 km s vom Dorf, von der Straße nach Calvörde durchschnitten, liegt der „Zeggarten“, an den sich s das „Hilgenhöltchen“ anschließt, Spuren einer Siedlung nicht bemerkbar, doch verzeichnet hier die Wüstungskarte 1895 (Sachau) die Wüstung S., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 369, Nr. 342.

4. 1487 wanhusen (falsch für manhusen) (A XXV 427), 1498 Manhusen (A XXV 464), 1541 Manhausen (Abschiede, Bd 2, S. 330), 1687 Manhausen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 57b), 1775 Mannhausen od. Münchehausen (Büsching: Topographie, S. 174), 1804 Mannhausen (Bratring, Bd 1, S. 380).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Neuwaldensleben, 1849-1878 KrG Neuwaldensleben, 1879-1945 AmtsG Oebisfelde, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. 1. Vor 1487 bis nach 1840 Schenck bzw. von Schenck zu Flechtingen über $\frac{1}{2}$ Mannhausen (1487, 1608), von Schenck zu Flechtingen mit StraßenG (1686) bzw. zu Böddensell (1745) bzw. 1801, 1818, 1840 (nicht näher bezeichnet).
2. Vor 1518 von Bülow in Oebisfelde über Heb bzw. $\frac{1}{2}$ Mannhausen (1608) bzw. kf bzw. kgl Amt Oebisfelde über 7 Untertanen (1686) bzw. 1801, 1818 nicht näher bezeichnet, 1840 GHerr der Staat.
1874-1945 AmtsBez Wegenstedt.
7. 1487: Dorf zur Herrschaft Flechtingen.
1541: 55 Kommunikanten; 10 Höfe.
1600: Der Schulze, der Gottesmann ist gestorben, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel, im G Flechtingen, $\frac{1}{2}$ Schenck, $\frac{1}{2}$ von Bülow.
1620: 8 Ackerleute, 4 Koss.
1656: 2 Ackerleute, 8 Halbspänner, 4 Einw.
1693: 12 Ackerleute und Halbspänner haben an Aussaat auf den Hf 283 $\frac{2}{3}$ Schf Winter- und 89 $\frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 260 Schf Hopfen, 165 Fuder Heu, 11 $\frac{1}{2}$ Gärten, 42 Pferde, 146 Rinder, 238 Schafe, 4 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Hf 55 $\frac{1}{10}$ Schf Winter- und 15 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 70 Schf Hopfen, 38 Fuder Heu, 2 Gärten, 7 Pferde, 41 Rinder, 63 Schafe, 4 Einw haben 8 Rinder, 12 Schafe, 4 Hirten (Kuhhirte, Ochsenhirte, Schafhirte, Schweinehirte) haben 2 Fuder Heu, 8 Rinder, 93 Schafe.
Von gewissen Hf ist keine Nachricht vorhanden, 5 Felder, 3. Klasse, Viehzucht ziemlich gut (kann im Drömling mitgehütet werden), 2. Klasse, bei guter Mast können ungefähr 50 Stück feist gemacht werden, gutes Brennholz im Drömling, können viel davon verkaufen.
1711: 12 Hfr, 3 Koss, 1 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 12 Hf à 8 gr.
1725: 1 Schneider.
1734: 12 B, 4 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 2 Leineweber, 1 Schneider, 1 Schäfer, 4 Hirten, 34 Frauen, 5 große Söhne, 10 große Töchter, 15 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 11 Knechte, 5 Jungen, 7 Mägde; 443 Schf Aussaat.
1745: Dorf, 12 B, 4 Koss.
1775: Dorf ohne K; 12 B, 4 Koss, 6 Bdr und Einw; 20 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
1801: Dorf; 3 GanzB, 9 HalbB, 4 Koss, 2 Bdr, 4 Einl, Schmiede, 1469 Mg Ruthen Anteil am Drömling; 12 BHf, 40 Feuerstellen.
1803: 55 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 96 Ochsen, 70 Kühe, 80 Stück Jungvieh, 60 Kälber, zugezogen 37 Kälber, 409 Schafe, zugezogen 280 Lämmer, 100 Schweine, zugezogen 67 Ferkel.
1812: 7 vorspannpflichtige Gespanne, 39 Pferde.
1818: Adliges Dorf; 1 DrömlingKol, 28 Wohnhäuser, 461 Schf Acker, 2125 Zentner Heu, Forstertrag.

- 1832: Dorf; 28 Feuerstellen.
- 1840: Dorf; 3 Ackerhöfe, 9 Halbspänner, 3 Koss, 8 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 100 Schritte n 1 DrömlingsKol, 1 Schulhaus, 44 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 448 Schf 14 Metz Aussaat Acker, 3. Klasse, 204 Fuder 5 Zentner Wiesen, 15 Schf 6 Metzen Gärten, 150 Mg Anger, Tabakbau, etwa 200 Zentner Blätter.
- 1864/65: 42 Wohn-, 2 gewerbl. und 109 steuerfreie Geb.
- 1871: 44 WohnGeb mit 76 Haushaltungen.
- 1900: 53 Häuser.
- 1928: 11 Höfe und Güter haben zusammen 564 ha (90, 73, 70, 59, 53, 43, 2mal 35, 28, 20 ha).
- 1931: 68 Wohnhäuser mit 88 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 14 mit 20-100 ha, 23 mit 10-20 ha, 19 mit 5-10 ha, 11 mit 0,5-5 ha (insgesamt 259 Berufszugehörige); 39 in Industrie und Handwerk, 8 in Handel und Verkehr Tätige; 103 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besizung über 100 ha hat 122 ha (89 ha LN, 33 ha ForstN), 130 Besizungen unter 100 ha haben zusammen 1233 ha, 2 GemBesizungen haben zusammen 7 ha; aufgeteilt wurden 77,5 ha (57,5 ha Acker, 20 ha Wiese): 25 ha auf 5 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 52,5 ha auf 6 landlose B und Kleinpächter.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Einigkeit“.
- 1960: 861 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Einigkeit“ 739 ha, die LPG Typ I „Mittellandkanal“ hat 117 ha), 130 ha Wiese, 164 ha Weide; 1968 LPG Typ I gelöscht, vor 1986 LPG Typ III mit LPG Typ III Wegenstedt zusammengeschlossen.
- 1986: VEB Hochbau Haldensleben, BT Mannhausen; LPG „Einigkeit“, Verwaltung Mannhausen; LPG (Pf), Werkstatt Mannhausen.
- 1996: BBU Baubetreuungsunternehmen GmbH.
- 2009: Heizungs- und Sanitärtechnik Heinz-Georg Porzelle.
8. 1541, 1600, 1720, 1800 (TK!), 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Wegenstedt.
1541 hat der Pfarrer (in Wegenstedt) von jedem Hof 1 Schf, macht 10 Schf und 1 Himten, andere Einkünfte, auch beim Küster, wie in der Mat. 1686 hat der Küster Einkommen wie in der Mat. 1541: 55 Kommunikanten.
9. -
10. 1734: 128, 1776: 178, 1789: 193, 1798: 204, 1801: 207, 1818: 181, 1840: 268, 1864: 337, 1871: 346, 1885: 334, 1895: 359, 1905: 364 und 7 (Langehorst), 1925: 382, 1939: 384, 1946: 593, 1964: 402, 1971: 407, 1981: 361, 1993: 331, 2006: 285.

Marbaumswinkel wsw Gardelegen

auf der FM von Wegenstedt, 1 km nō vom Dorf, liegen der „Marbaumswinkel“ und die „Marbaumstücke“, die ringsum liegende Gegend führt den Namen Bärholz, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1963 (Calvörde) die Wüstung C., doch keine Spuren einer Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 434, Nr. 569.

Marienhof s. Salzwedel

Marinken ö Salzwedel

Auf der FM von Riebau, 1,6 km ö vom Dorf, s von der Landstraße nach Arendsee, im O an das Moor grenzend, liegt eine kleine Ackerfläche, „Marinken“ genannt, hier soll eine wendische Ortschaft gelegen haben, die n anstoßende, 1 km lange und 0,4 km breite Ackerbreite, führt die Bezeichnung „die Wendtörfe“, auch noch FIN Wenddorf (2), MBl 1610 [3133] Deutsch Pretzier von 1879, hier 1-1,75 km ö Riebau. Obwohl sonst Spuren einer Siedlung nicht zu finden sind, sprechen diese Bezeichnungen dafür, daß hier eine kleine wendische Siedlung gelegen hat, deren Name in dem anscheinend verdrehten Wort Marinken steckt, die Wüstungskarte 1610 (Deutsch Pretzier) verzeichnet hier die Wüstung M., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 393, Nr. 430.

Markau wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 mit Holzhausen (1) zur neuen LandGem Markhausen zusammengeschlossen, 1950 nach dem Zusammenschluß von Markhausen und Wiewohl zur Gem Holzhausen (1) Ortsteil von Holzhausen (1), 1957, 1970, 1973, 1985 Ortsteil von Holzhausen (1), mit diesem 1991 nach Lagendorf eingemeindet, 1999, 2008 Ortsteil von Lagendorf, 2009 als Ortsteil nach Dähre eingemeindet.
2. 1862/63: 1457,3 Mg (704,9 Mg Acker, 2,7 Mg Gärten, 50,6 Mg Wiese, 487,5 Mg Weide, 159,9 Mg Wald, 39,8 Mg Wege, 2,8 Mg Flüsse, Bäche, 9,1 Mg Hofräume), 1900: 372,2 ha, 1930: 372,1 ha, 1993, 2006: s. Lagendorf.
3. Rudimentäres Angerdorf (SBB, Kart N 16/1, dabei nw Storatzen Berg [FIN], L 5420, Bl. 47, UrMBl 1607 Schmölau von 1823, MBl 3130 Bodenteich von 1899, dabei ö Schäferei, und von 1994).
Unmittelbar n ö von Markau auf der FM des Dorfes, bis an das Dorf Holzhausen (1) heranreichend, verzeichnet die Wüstungskarte 1607 (Schmölau) eine WFM D.; doch geben weder die FIN einen Anhaltspunkt noch sind Spuren einer früheren Siedlung zu finden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 370, Nr. 343.
4. 1242 Merkow (UB Verden, Bd 1, S. 421, Nr. 376), 1458 dath dorp merkow (A XXII 275), 1585 Dorff Marckaw (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 149), 1687 Merckow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 57b), 1804 Marckau (Bratring, Bd 1, S. 381).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Vor 1242 bis 1584 Kloster Diesdorf, 1584-1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten (1585) bzw. Amt Diesdorf mit G und allem Recht 1686), seit 1242 auch über Anteil 2.

2. Bis 1242 Bf Verden über den Zehnten, 1242 an Kloster Diesdorf verkauft und damit an Anteil 1.
3. Vor 1593 Amt Salzwedel erhält Abgaben zum Lager.
1874-1945 AmtsBez Lagendorf.
7. 1242: Dorf (villa).
1458: Dorf zum Kloster Diesdorf.
1542: 6 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
1584: 5 Hfr, 1 Koss.
1585: 2 ½ Pflugdienste, doch nur 1, da die anderen verarmt; 5 EinHfr (Schulze), 2 in Holzhausen (1) (von dem Knesebeck gehörig) haben 1 wüsten Hof inne, 1 Koss.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; gehört zum Kloster Diesdorf.
1620: 5 Koss.
1656: 5 Koss.
1693: 4 Ackerleute und Halbspänner (1 EineinhalbHfr, 3 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 67 ½ Schf Winter- und 31 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 5 ½ Fuder Heu, 3 Pferde, 35 Rinder, 76 Schafe, 1 wüster Ackermann (EinHfr) hat an Aussaat auf den Hf 15 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, 1 Fuder Heu, 3 Koss (jeder hat ½ Hufe) haben an Aussaat auf den Hf 22 ½ Schf Winter- und 10 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 1 Pferd, 23 Rinder, 44 Schafe, 1 Hirte (Schäfer) hat 14 Schafe.
7 Hf, 2 Felder, jede Hf zu 21 Schf Aussaat, weil aber viel Land bewachsen ist, jetzt nur 15 Schf Roggen und 7 Schf Sommergetreide, Acker ist gering, 3. Klasse, Hütung nur notdürftig (Heide, Busch und Marsch, diese mit Holzhausen [1] zur Hälfte), 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft, kann aber nichts verkauft werden.
1711: 4 Hfr, 3 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 7 Hf à 6 gr.
1734: 5 B, 1 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 9 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 6 große Söhne, 5 große Töchter, 1 Sohn und 1 Tochter unter 10 Jahren, 1 Knecht; 153 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 4 B, 3 Koss.
1775: Dorf ohne K; 4 B, 3 Koss, 2 Bdr und Einw; 9 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
1801: Dorf; 6 HalbB, 1 Koss, 2 Bdr; 7 BHF, 10 Feuerstellen.
1803: 7 Pferde, 18 Ochsen, 12 Kühe, 11 Stück Jungvieh, 8 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 27 Hammel, 46 Schafe, zugezogen 20 Lämmer, 16 Schweine, zugezogen 19 Ferkel.
1818: Kgl Dorf; 7 Wohnhäuser, 153 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, etwas Holzung.
1840: Dorf; 6 Ackerhöfe, 1 Koss, 3 Grundsitzer, 2 Einl, 10 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 240 Mg Acker, 5. Klasse, 10 Mg Wiesen, 4. Klasse, 1 Mg Gärten, 100 Mg Weide, 60 Mg Holzungen.
1864/65: 14 Wohn- und 20 steuerfreie Geb.

- 1871: 15 WohnGeb mit 18 Haushaltungen.
- 1875: 5 Ackerhöfe, 1 KossStelle, 9 GrundsitzerStellen.
- 1900: 19 Häuser.
- 1928: 4 Höfe haben zusammen 317 ha (123, 86, 58, 50 ha).
- 1931: 17 Wohnhäuser mit 18 Haushaltungen.
- 1939: s. Markhausen.
- 1960: s. Holzhausen (1).
- 8. Einkircht in Diesdorf (um 1650 [TK!], 1721, 1800, 1818), dann in Lagendorf (1875, 1900, 1966).
- 9. -
- 10. 1734: 33, 1774: 44, 1789: 56, 1798: 42, 1801: 45, 1818: 40, 1840: 73, 1864: 83, 1871: 87, 1885: 84, 1895: 84, 1905: 91, 1925: 86, 1939: 179, 1946: s. Markhausen, 1964: s. Holzhausen (1).

Markhausen wsw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel) – 1816-1952 Kr Salzwedel – (1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

- 1. Dorf, GemBez, entstanden 1938 durch Zusammenschluß der Gem Markau und Holzhausen (1), 1950 faktisch aufgelöst durch den Zusammenschluß von Markhausen und Wiewohl zur Gem Holzhausen (1).
- 2. s. Markau und Holzhausen (1).
- 3. s. Markau und Holzhausen(1).
- 4. 1937 Markhausen (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1937, S. 119).
- 5. 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1950 AmtsG Salzwedel.
- 6. -
- 7. 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 15 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 162 Berufszugehörige); 4 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 47 Haushaltungen.
 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 151 ha, 36 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 643 ha, Gem hat 1 ha.
 1946: Enteignet wurden 151 ha (35 ha LN, 116 ha ForstN) und 151,2 ha auf 58 Siedler aufgeteilt, 124 ha Wald an die B verteilt.
 1948: Aus der Bodenreform 57 Erwerber, davon 5 Neusiedler.
- 8. s. Markau und Holzhausen (1).
- 9. -
- 10. 1946: 294, 1964: s. Holzhausen (1).

Marschmühle (1) wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Garde-

legen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wassermühle, StadtGem Gardelegen, 1818 unter Gardelegen, 1833 Wassermühle, 1871, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz von Gardelegen, 1931 bereits nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Gardelegen.
3. MühlenEtabl (UrMBI 1825 Gardelegen von 1823).
4. 1745 die so genannte March-Mühle (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 99), 1789 Märschmühle (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 32), 1804 Marsch=Mühle. Sassendorffsche Mühle (Bratring, Bd 1, S. 381, 385), 1820 Marsch= oder Saßendorfer Mühle (Seydlitz, S. 387).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1952 AmtsG Gardelegen, (1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen).
6. Kämmerei Gardelegen.
7. 1745 Mühle in Gardelegen, einem Bürger gehörig.
1789: Einzelne Mühle; 1 Müller, 1 Feuerstelle.
1801: Wassermühle bei Gardelegen, hieß ehemals die Sassendorffsche Mühle; 1 Feuerstelle.
1818: Wassermahlmühle mit Wohnhaus, Garten, etwas Ackerland, 1 Wohnhaus.
1864/65: s. Gardelegen.
1895: 1 WohnGeb.
1900: s. Gardelegen.
8. Einkircht in Gardelegen.
9. -
10. 1789: 3, 1801: 3, 1818: 5, 1840, 1864: s. Gardelegen, 1871: 8, 1885: 5, 1895: 4, 1905: 10, 1925: s. Gardelegen.

Marschmühle (2) wsw Kalbe (Milde)

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – (1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Wassermühle, GemBez Groß Engersen, 1818 unter Groß Engersen, 1840 unter Groß Engersen, 1833 Wassermühle, 1871, 1885 Wohnplatz von Groß Engersen, 1895 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Groß Engersen
3. MühlenEtabl onö Groß Engersen (MBI 3334 Calbe von 1902, nur Sigle, keine Namensbezeichnung).
4. 1820 Marschmühle (Seydlitz, 395).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1952 AmtsG Gardelegen, (1952-1988 KrG Kalbe [Milde], 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen).
6. -

7. 1818: Wassermahlmühle, 1 Wohnhaus.
1840: Wassermahlmühle, s. Groß Engersen
1864/65: s. Großen Engersen.
1871: Wassermühle, 1 WohnGeb.
8. Einkircht in Groß Engersen.
9. -
10. 1818: 5, 1840, 1864: s. Groß Engersen , 1871: 4, 1885: 6.

Martzan n Arneburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg /Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM, erstreckt sich $\frac{1}{4}$ Stunde n von Arneburg längs der Elbe bis zum Wege nach Groß Ellingen und grenzt im N an die FM von Dalchau; sie umfaßt ungefähr 400 Mg und heißt noch heute das Marzahnsche Feld, die alte Dorfstelle liegt auf der WSeite des Weges von Arneburg nach Dalchau, ungefähr in der Mitte zwischen beiden Orten werden Lange Hofstellen genannt, auf der Wüstungskarte 1757 (Arneburg) ist die Wüstung mit A. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 135-136, Nr. 134.
4. 1334 Martzan (A VI 454), 1452 vp deme velde to der Mersan (A VI 206), 1598 Merzen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 168b-171), 1720 Marckzahn (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 261b).
5. -
6. 1. Vor 1686 Stadt Arneburg über 10 $\frac{3}{4}$ Hf (1686, 1800).
2. Vor 1545 Amt Arneburg bzw. Amt Tangermünde über die Bede (1545) bzw. 2 Hf (1714, 1800).
3. Vor 1598 Woldeck von Arneburg über 3 freie Hf (1598).
7. 1334: Dorf (villa).
1452: WFM, 2 $\frac{1}{2}$ Hf werden dem von Lüderitz auf 2 Jahre verschrieben.
1545: Bede von der WFM gebührt dem Amt Arneburg.
1686: WFM zu Arneburg; 12 $\frac{3}{4}$ Hf (2 Hf zum Amt, die anderen den Bürgern zu Arneburg eigentümlich eingeräumt), jede Hf zu 20 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, 3 Felder, Acker etwas geringer als das Stadtfeld, 3. Klasse.
1714: Von 12 Hf der WFM hat das Amt 2 Hf.
1782: WFM, von der Bürgerschaft Arneburgs genutzt, Ackerbau, 24 Wsp Aussaat groß.
1800: WFM von 12 Hf 22 Mg Größe, von denen 2 Hf zum Amt Tangermünde gehören.
Danach die WFM in das Eigentum der Bürger von Arneburg übergegangen, der StadtFM zugeschlagen und nicht wieder besiedelt.

8. Da nach Zahn ein Teil des Pfarrackers von Niedergörne auf der WFM liegt, wird Martzan wohl zur Pfarre in Niedergörne gehört haben; nach der Angabe von 1720 hat aber Martzan kirchlich zu Arneburg gehört.
9. – 10. -

Maschenhorst s. Etingen

Massahl nö Jübar

Auf der FM von Jübar, 1 km nö vom Dorf, an der Grenze zu Lüdelsen, liegt der meist bewaldete „Massahl“, vielleicht FM einer untergegangenen wendischen Ortschaft, von der allerdings keine Siedlungsspuren vorhanden sind; die Wüstungskarte 1750 (Mellin [1]) verzeichnet hier die Wüstung C., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 345, Nr. 254.

Massien sö Klötze

In der Forst Klötze, 2,5 km sö von der Stadt entfernt, nw von der Försterei Döllnitz (2), liegt ein Forstrevier „Massien“, für das aber keine Siedlungsspuren vorhanden sind, auch verzeichnet die Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) hier keine Wüstung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 302, Nr. 113; vielleicht Zusammenhang (oder gar Verwechslung?) mit der nicht sehr weit entfernten WFM desselben Namens, vgl. folgenden Artikel.

Massien wsw Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Kr Amt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 60 [D. St. und W. F. M. Massien], UrMBI 1750 Mellin (1) von 1823 FIN Massin).
2,2 km von Wendischbrome entfernt, an der Grenze des 1 km entfernten Dorfes Nettgau, liegt die „Dorfstelle“, welche durch die schmalen „Messinschen Wiesen“, die sich noch in die Nettgauer FM erstrecken, von der Ohre getrennt ist, 1664 und 1668 sollen noch Reste der Feuerstellen bemerkbar gewesen sein; auf der Wüstungskarte 1750 (Mellin) (1) ist die Wüstung mit J. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 140, Nr. 139.
4. 1420 in dem wusten dorffe mesyn (A XVII 274), 1435 Messyn (A XVII 279), 1473 Im wusten dorp messin (A XVII 291), 1598 Messin (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 49b), 1693 Massien (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 119).
5. -
6. 1. Vor 1420 bis 1742 von Bartensleben über 2 Höfe mit G (1420, 1435, 1598), dann mit Anteil 2 vereinigt;
2. Vor 1538 von der Schulenburg über weiteren Anteil an der WFM, 1742 mit Anteil 1 in der Herrschaft Wolfsburg aufgegangen, 1800 diese über die gesamte WFM.

7. 1420: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
1693: WFM, gehört halb zu Wendischbrome, halb zum lüneburgischen Dorf Nettgau, wird nur zur Hütung gebraucht, sollen vor diesem darauf 3 Höfe gewesen sein.
1714: WFM, zur Hälfte von den B zu Wendischbrome, zur Hälfte von einem lüneburgischen Dorf genutzt.
1800: WFM von 72 Mg, von den Gem Wendischbrome und Nettgau zum Ackerbau genutzt. WFM danach je zur Hälfte in den FM von Wendischbrome und Nettgau aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Matthieslust wsw Tangermünde

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Bismark/Distrikt Stendal) – 1813-1815 KrAmt Bismark/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – (1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. Wohnplatz, GemBez Hüselitz, 1871, 1885, 1895 Wohnplatz von Hüselitz, 1905 nicht mehr genannt.
2. s. Hüselitz.
3. Etabl (MBI 3536 Tangerhütte von 1902).
4. 1870 Matthies Lust (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1870, S. 131), 1873 Mathieslust (Gem/GutsBez, S. 25).
5. Bis 1878 KrG Stendal, seit 1879 AmtsG Stendal.
6. -
7. 1870: Das dem Abdeckereibesitzer Christoph Matthies auf dem sog. Süppling belegene Etabl, $\frac{3}{4}$ Meilen von Vaethen (= Tangerhütte) entfernt, aus Wohn- und WirtschGeb nebst Abdeckerei bestehend, wird benannt.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Hüselitz.
8. Eingekircht in Hüselitz (erstmal 1882 genannt, 1900).
9. -
10. 1871: 26, 1885: 23, 1895: 6, 1905: 0.

Maxdorf ssö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit Wohnplatz Ausbau Olle, 1950 als Ortsteil nach Mahlsdorf eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Wohnplatz von Mahlsdorf, 2003 mit diesem als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet, 2008, 2010 Ortsteil von Salzwedel.
2. 1874,3 Mg (856 Mg Acker, 1,5 Mg Gärten, 446,8 Mg Wiese, 353,3 Mg Weide, 121,5 Mg Wald, 69,9 Mg Wege, 14,1 Mg Flüsse, Bäche, 10,8 Mg Hofräume), 1900: 478,2 ha, 1930: 478,3 ha, 1993: s. Mahlsdorf, 2006: s. Salzwedel.

3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823, MBI 3233 Apenburg von 1993),
Auf der FM, 0,65 km w vom Dorf liegt „die Dörpstäe“, die n angrenzenden Ackerstücke heißen „Nemeitsch“ und „Lohnk“, die s anstoßenden „Bobben Beek“, die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) verzeichnet hier die Wüstung O., Zahn vermutet an der Stelle, da Maxdorf eine Rundlingsform hat, eine andere kleine Wendenniederlassung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 370, Nr. 344.
4. 1283 ville Makestorp (A XVII 27), 1375 Makstorp (Landbuch, S. 381), 1608 Maxtörpf (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 141 b), 1687 Maxdorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia Nr. 119, fol 57 b), 1720 Marcksdorff (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2), 1804 Maxdorf (Bratring, Bd 1, S. 345).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1283 von dem Knesebeck, 1283-1542 Kloster Dambeck, 1542-1873 Schulamt Dambeck über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten (1573) bzw. mit G und allen Gerechtigkeiten (1686).
 2. Vor 1375 von Bartensleben über GeldHeb aus der Bede.
 3. Vor 1490 Heiliggeiststift vor Salzwedel über 1 Mann, den Schulzen von Maxdorf, er wohnt im Perver vor Salzwedel.
 4. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
1874-1945 AmtsBez Altensalzwedel.
7. 1283: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 10 Hf.
1573: 9 Hfr (Schulze hat 1 ½ Hf [½ Dienst hat er frei] zu 1 Wsp Roggen, 8 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen Aussaat, hat 4 Wiesen zu 12 Fuder Heu, 1 Hfr hat 1 wüstes Erbe frei und 1 ½ Hf zu 18 Schf Roggen, 12 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen Aussaat, hat 5 Wiesen, 1 EinHfr hat 1 Hf [hat ½ Dienst frei] zu 16 Schf Roggen, 7 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen Aussaat, hat 4 Wiesen zu 11 Fuder Heu, 1 EinHfr hat 1 Hf zu 16 Schf Roggen, 7 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen Aussaat, hat 4 Wiesen zu 12 Fuder Heu, 1 Hfr hat 1 Hf zu 16 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen Aussaat, hat 4 Wiesen zu 10 Fuder Heu, 1 Hfr hat 1 Hf zu 16 Schf Roggen, 7 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen Aussaat, hat 4 Wiesen zu 12 Fuder Heu; 1 Hfr hat 1 Hf zu 16 Schf Roggen, 6 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen Aussaat, hat 4 Wiesen zu 9 Fuder Heu 1 Hfr hat 1 Hf zu 16 Schf Roggen, 6 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen Aussaat, hat 4 Wiesen zu 9 Fuder Heu, 1 Hfr hat 1 Hf zu 16 Schf Roggen, 6 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen Aussaat, hat 7 Wiesen zu 16 Fuder Heu), unter den Namen der Wiesen erscheinen die Lohnwische und die Anwendische Wische.
K hat nur kleinen Wischenplatz, in der Grimnitz genannt.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 9 Koss.

- 1620: 9 Koss.
1656: 9 Koss.
1686: 10 Koss und Ktr (1 Radmacher und Leineweber) (2 EineinhalbHfr, 7 EinHfr, 1 ohne Angabe) haben an Aussaat auf den Hf 180 Schf Winter- und 130 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Beiländern 1 ½ Schf Winter- und 2 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 91 Fuder Heu, 1 ½ Gärten, 62 Pferde, 108 Rinder, 161 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten.
K hat an Aussaat auf den Wörden und Beiländern 1 ¼ Schf Winter- und ¾ Schf Sommerkorn; 10 Hf, auf jede Hf 18 Schf Brach- und Stoppelroggen und 13 Schf Sommergetreide, 2 Felder, 3. Klasse, Viehzucht und Weide gut, darf im kf Amtsholz gehütet werden, 1. Klasse, von der WFM Büßen haben die Einw 7 Hf à 12 Schf Aussaat, der Acker rechnet zur 3. Klasse, bei Mast können 70 Schweine feist gemacht werden, Brennholz nicht nur zur Notdurft, können auch noch etwas verkaufen.
1711: 9 Koss, 1 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 10 Hf à 6 gr.
1725: 1 Garnweber.
1734: 10 B, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 12 Frauen, 8 große Söhne, 7 große Töchter, 14 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 2 Jungen, 6 Mägede; 10 Hf zu ¾ Sch Aussaat.
1745: Dorf, 9 Koss, 1 Ktr.
1775: KDorf; 9 B (!), 1 Koss; 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1798: Dorf hat 10 KatasterHf zu 8 Wsp 23 Schf 10 Metzen Roggen, 3 Wsp 21 Schf 7 Metzen Gerste, 2 Wsp 23 Schf 7 Metzen Hafer, 9 Schf 9 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 38 Pferde, 1 Ochse, 32 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 80 Schafe, 56 Hammel und Gästevieh, 22 Schweine.
1801: Dorf; 2 GanzB, 7 HalbB, 1 Bdr, Krug; 10 BHf, 11 Feuerstellen.
1818: KDorf; 1 Krug, 10 Wohnhäuser, 314 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, wenig Holzung.
1840: KDorf; 2 Ackerhöfe, 7 Halbspänner, 1 Grundsitzer, 7 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 20 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 471 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 150 Mg Wiesen, 2. und 3. Klasse, 7 Mg Gärten, 140 Mg Weide, 30 Mg Holzungen.
1864/65: 18 Wohn- und 46 steuerfreie Geb.
1871: 13 WohnGeb mit 19 Haushaltungen.
1875: 9 Ackerhöfe, 1 KossStelle, 2 GrundsitzerStellen.
1900: 19 Häuser.
1928: 5 Höfe haben zusammen 399 ha (165, 71, 65, 55, 43 ha).
1931: 20 Wohnhäuser mit 23 Haushaltungen.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 5 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 68 Berufzugehörige); 9 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 23 Haushaltungen.
1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 132 ha, 17 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 244 ha, K hat 3 ha.

- 1946: Enteignet wurden 132,4 ha (103,5 ha LN, 28,8 ha ForstN) und auf 15 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 17 Erwerber, davon 11 Neusiedler.
- 1960: s. Mahlsdorf.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup. bzw. KKr Salzwedel, 1551, 1573, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840, 1900, 1966 TK bzw. NebenK von Altensalzwedel, 2010 mit St. Katharinen in Salzwedel verbunden; Patr: Joachimsthalsches Schuldirektorium (1800) bzw. Provinzialschulkollegium für das Schulamt Dambeck (1840, 1900, 1938).
1573 hat die K hat nur kleinen Wischenplatz, in der Grimnitz genannt, 1579 hat der Pfarrer in Altensalzwedel 3 (1600: 9) Schf Roggen und Geld, Wurst, Brot, Eier und Einkünfte wie in der Mat, 1600 hat die K 3 Enden Land zu 1 Schf, item 1 Wiese, 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden und Beiländern 1 ¼ Schf Winter- und ¾ Schf Sommerkorn.
9. Ev K kleiner spätgotischer Saal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk mit halbkreisförmigem OSchluß und Dachtürmchen über dem WGiebel; die ursprünglichen Stichbogenfenster bis auf zwei im OTeil barock verändert, an der SSeite stichbogiges Portal in Spitzbogennische, am ma Türblatt Eisenbänder mit lilienförmigen Enden und Holzkastenschloß.
10. 1734: 82, 1774: 75, 1789: 78, 1798: 70, 1801: 77, 1818: 63, 1840: 92, 1864: 114, 1871: 109, 1885: 99, 1895: 97, 1905: 91, 1925: 117, 1939: 94, 1946: 173, 1964: s. Mahlsdorf, 2006: s. Salzwedel.

Mechau w Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Osterburg – 1950-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf; GemBez, 1801 mit Bamielsche Mühle, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957 Gem mit den Wohnplätzen Bahnhof Mechau, Dorf Mechau, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Gem, 2011 als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.
2. 1862/63: 6009,8 Mg (2431,6 Mg Acker, 46,6 Mg Gärten, 1424,1 Mg Wiese, 973,6 Mg Weide, 892,2 Mg Wald, 164,3 Mg Wege, 47,3 Mg Flüsse, Bäche, 29,6 Mg Hofräume), 1900: 1549,6 ha, 1930: 1556,1 ha, 1993: 1559 ha, 2006: 1492 ha.
3. Angerdorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1611 Arendsee von 1823, MBI 3134 Arendsee von 1995); 1794 von W nach O gerade Straße, von einer anderen durchschnitten, auf dem viereckigen Platz soll einst Jahrmarkt gehalten worden sein. Auf der FM, ungefähr 2 km nō vom Dorf, liegen die zum Teil bewaldeten „Dübels“ und „Dübelsbreiten“, hier soll nach der Überlieferung ein Dorf gestanden haben, die Wüstungskarte 1611 (Arendsee) verzeichnet hier die Wüstung A., unter den FIN der Umgebung nur „Poland“ auffällig, sonst keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen S. 370, Nr. 345. Nach Grimm: Burgwälle, S. 378, Nr. 1007, gibt es in der Gemarkung mehrere FIN (Burgschlag, Bärenburg, Garzschlag, Mühlgraben, Schulenburg,

Hahnberg), die auf eine frühe Wehranlage hindeuten, doch fehlen alle weiteren Hinweise.

4. 1268 in Mechowe (Krabbo: Regesten, S. 236, Nr. 961, nach Or; A XIV 11, nach Or), 1375 Mechowe (Landbuch, S. 397), 1687 Mechow (BLHA, Rep. 78 I Generalia Nr. 119, fol 56b), 1804 Mechau, Mechow (Bratring, Bd 1, S. 345).
5. Bis 1849 a) (Anteile von Jagow) PatrimG Seehausen und b) bis 1817 PatrimG der Chüden, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1950 AmtsG Osterburg, 1950-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Vor 1375 von Jagow über OberG und Wagendienst, Heb zum Teil weiterverlehnt an die Chüden bzw 1518 über das Dorf mit Ober- und UnterG, Straßeng, Dienst, Lager, den schmalen Zehnten, Patr, auch über die K in Ritzleben, Wassermühle, Windmühle, ausgenommen 1 Hof, gehört St. Jürgen zu Salzwedel, auch den Kornzehnten von 22 Hf, den teilen die von der Schulenburg und die Schermer zu Salzwedel, ausgenommen auch die Geldbede von diesen 22 Hf, gehört dem Großen Kaland zu Salzwedel bzw. 1608 Achatz von Jagow, Hans und Ludolf von Jagow, 1686 alle von Jagow zu Aulosen etc. mit G und Patr bzw. 1745 nach Teilungen in der Familie von Jagow Neuhaus Aulosen über 3 Ackerleute, 3 Koss, Althaus Aulosen über 5 Ackerleute, 4 Koss, 1 Ktr, Windmühle, 1 Krug, Scharpenhufe über 1 Ackermann, 1 Ktr, Kalenberg über 2 Ackerleute, 3 Koss, 2 Ktr, 1 Wassermühle, 1794 über Straßeng und 25 Untertanen, 1801 die von Jagow zu Aulosen, Stresow und Pollitz, 1818 von Jagow, 1840 auf Groß Aulosen, Scharpenhufe, Pollitz, jeweils nicht näher bezeichnet.
2. 1268 St. Georgenhospital zu Salzwedel über 2 Hf bzw. vor 1375 über Heb bzw. 1518 über 1 Hof bzw. 1794 über 1 Untertan.
3. Bis 1364 Mkgf, 1364 bis nach 1375 Gumprecht von Wanzleben (auch Gumprecht von Altenhausen genannt) über GeldHeb aus der Bede, 1391 überläßt Beate von Wanzleben (Wansleben) aus ihrem Leibgedinge Heb denen von der Schulenburg.
4. Vor 1375 die Chüden zu Salzwedel über Geld- und KornHeb, zum Teil belehnt von den von Jagow, bzw. 1608 Hermann und Dittrich Andreas Chüden in Salzwedel über etliche Einw, darunter 2 Freie bzw. 1745 Dr. Chüden über 3 Ackerleute, 2 Koss, 1 Krug, 2 Ktr bzw. 1794 Chüden zu Salzwedel über 6 Untertanen bzw. 1801 nicht näher bezeichneten Anteil.
5. Bis 1382 von der Schulenburg über GeldHeb aus der Bede, geschenkt der Marienk zu Salzwedel, noch über weitere KornHeb, 1518 von 22 Hf in Mechau, geteilt mit Schermer zu Salzwedel.
6. Bis 1456 bezahlen die B zu Mechau Geld für das Lager, sie werden vom Mkgf davon befreit.
7. Bis 1487 Zierau (Syrow) über KornHeb aus einem Hof, gestiftet der Marienk zu Salzwedel.
8. Vor 1518 Großer Kaland zu Salzwedel über die Geldbede von 22 Hf. 1874-1945 AmtsBez Mechau.

7. 1268: Dorf (villa)
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 22 ZinsHf.
 1541: Ungefähr 200 Kommunikanten (mit Ritzleben).
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 10 Hfr (Lehnschulze), 15 Koss, gehört Achatz von Jagow, Hans und Ludolf von Jagow, etliche, darunter 2 Freie, gehören Hermann und Dittrich Andreas Chüden zu Salzwedel.
 1620: 14 Ackerleute, 14 Koss, 2 Einw.
 1656: 5 Ackerleute, 5 Halbspänner, 8 Koss.
 1686: 14 Ackerleute und Halbspänner (1 hat 2 Mühlen) (7 ZweiHfr, 6 Eineinhalb-Hfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 480 Schf Winter- und 336 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Morgen-, Über- und KossLändern 23 Schf Winter- und 19 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 168 Fuder Heu, 21 Gärten, 81 Pferde, 114 Rinder, 323 Schafe, 10 Koss und Ktr (1 Krüger, 1 Leineweber, 2 Radmacher, 1 Schmied, 1 Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Wörden, Morgen-, Über- und KossLändern 30 ½ Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, 1 (Schf) Hopfen, 33 Fuder Heu, 10 Gärten, 11 Pferde, 41 Rinder, 74 Schafe, 12 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden, Morgen-, Über und KossLändern 8 ½ Schf Winter- und 7 ½ Schf Sommerkorn, 22 ½ Fuder Heu, 2 Gärten, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 9 Rinder, 60 Schafe.
 Der Pfarrer hat 2 Hf zu 40 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden, Morgen-, Über- und KossLändern, 10 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden, Morgen-, Über- und KossLändern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, 24 ½ Fuder Heu; 26 Hf (2 PfarrHf) à 1 Wsp Einfall, da großer Teil mit jungen Eichen- und anderen Bäumen bewachsen, jede Hf zu 17 Schf Brachroggen und 3 Schf Stoppelroggen und 14 Schf Sommergetreide, 3 Felder, 2. Klasse, Hütung und Weide gut, 1. Klasse, wenn Mast, können Einw 30 Schafe feist machen, Brennholz nur für mittelmäßig zu achten.
 1711: 14 Hfr mit dem Windmüller, 9 Koss mit dem Schmied, 4 Ktr, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Wassermühle mit 1 Gang, 1 Schmied, 1 Hirte, so Vieh hat, ein anderer ohne Vieh; 24 Hf à 10 gr.
 1734: 14 B, 18 Koss, 16 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmiede, 2 Schneider, 3 Radmacher, 1 Schäfer, 2 Hirten, 41 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 28 große Söhne, 27 große Töchter, 34 Söhne und 27 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 5 Jungen, 7 Mägde; 25 Hf, 925 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 14 B, 12 Koss, 6 Ktr, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Wassermühle, 2 Krüge.
 1775: PfarrDorf; 2 Krüge, Wind- und Wassermühle, 14 B, 18 Koss, 4 Bdr und Einw, 5 Altsitzer; 34 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

- 1794: 14 B (7 ZweiHfr, 6 EineinhalbHfr, 1 EinHfr), 18 Koss und die Pfarre, Schmied, Radmacher, Leineweber, 1 Wind- und 1 Wassermühle; 26 Hf (2 PfarrHf).
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie und 24 KatasterHf zu 13 Schf 6 Metzen Weizen, 24 Wsp 11 Schf 15 Metzen Roggen, 15 Wsp 19 Schf 4 Metzen Gerste, 12 Wsp 3 Schf Hafer, 2 Wsp 2 Schf $8\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 50 Pferde, 46 Ochsen, 136 Kühe, 80 Stück Jungvieh, 245 Schafe, 134 Hammel und Gästevieh, 115 Schweine.
- 1801: Dorf; 4 Freihöfe, 10 GanzB, 18 Koss, 6 Einl, Schmiede, 1 Radmacher, Windmühle, Wassermühle, 2 Krüge, Holz (der Mittelbusch genannt), Nebenzollamt von Salzwedel; 24 BHf, 39 Feuerstellen; dabei die Bamielsche Mühle (= Wasser-Ölmühle); 1 Feuerstelle.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Unterförsterei, 2 Krüge, 1 Wasser- und 1 Windmahlmühle, sonst Bamielsche Mühle genannt, 36 Wohnhäuser, 1200 Mg FM.
- 1840: PfarrDorf; 7 Ackerhöfe, 7 Halbspanner, 11 Koss, 23 Hslr, 4 Einl, 1 Armenhaus, 2 Gasthöfe, 1 Wasser- und 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 47 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1012 Schf Acker, 4. Klasse, 242 Fuder Wiese, 3. Klasse, 13 Schf Gärten, 30 Mg Holzung, guter Roggenboden, saure Weiden und Wiesen.
- 1864/65: 76 Wohn-, 3 gewerbl. und 124 steuerfreie Geb.
- 1871: 74 WohnGeb mit 80 Haushaltungen.
- 1900: 65 Häuser.
- 1928: 20 Güter und Höfe haben zusammen 1134 ha (130, 113, 93, 91, 2mal 81, 74, 67, 66, 59, 40, 32, 31, 30, 29, 2mal 24, 3mal 23 ha).
- 1931: 70 Wohnhäuser mit 79 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 21 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 11 mit 0,5-5 ha (insgesamt 251 Berufszugehörige); 12 in Industrie und Handwerk, 14 in Handel und Verkehr Tätige; 82 Haushaltungen.
- 1945: 43 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 918 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 61 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 6 ha; enteignet wurden 2 Betriebe (1 BHof, 1 Gutshof) mit zusammen 236,5 ha (169,5 ha LN, 67 ha Wald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 25 Vollsiedler jeder über 5 ha, 21 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Bundschuh“.
- 1960: 1000 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Bundschuh“ 745 ha, 2 LPG Typ I „Vorwärts“ und „Einigkeit“ haben zusammen 219 ha), 182 ha Wiese, 234 ha Weide; 1970 beide LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese hat 1971 90 Mitglieder, wird durch Zusammenschluß 1975 gelöscht.
- 1986: LPG „Heimatland“, Brigade Mechau; LPG (Pf), Werkstatt Mechau.
- 1996: Gruhn Stahl- und Transportpalettenbau GmbH, Stahlbau; Lütge, H., Bau-Ing., Ingenieurbüro; Matern-Bau GmbH, Dachdeckerei.

- 2009: Gefinex Jackon GmbH, Dämmstoffe; Gruhn Stahl- und Transportpalettenbau, Stahlbau; LeBe Mechau GmbH & Co. KG, Behinderteneinrichtungen; Matern Bau GmbH, Bauunternehmen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel, um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1979 KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, 1579, um 1650, (Pfarrstelle 1646-1665 unbesetzt), 1721 mit einer Wassermühle, 1800, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1934 unbesetzt, verwaltet von Binde, 2003 mit Binde, Kaulitz und Ritzleben zum Ksp Mechau zusammengeschlossen, 2005, 2010 mit dem Ksp Fleetmark unter Fleetmark verbunden, 1518, 1541, 1579 mit TK Ritzleben, 1721 mit Mat comb Ritzleben, olim vagans gewesen, jetzt geben die Patrone von dem Knesebeck solche als Mat aus, 1 Wassermühle, 1801, 1818, 1840 mit TK Ritzleben, Patr: 1541 von Jagow, 1600 von Jagow zu Aulosen, Kallehne, Berge (1) und Owelgünne, 1840 Patr von Jagow, 1938 RgBesitzerin Frau von Jagow zu Scharpenhufe; 1541, 1686 zwei PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 2 Hf, jede gibt 18 Schf Roggen (1600 gebraucht er diese selbst), hat Wiesen zu etwa 8 Fuder Heu, Kalholz wie ein anderer B, hat 1 ½ (1600: ½) Sangkorn, auf Weihnachten aus jedem Haus 1 Brot und Wurst, hat aus dem Fil 1 Wsp Roggen, hat von jeder Hf 6 Eier, hat 6 Schf, sollen besät sein, der Küster hat 1 Küsterhaus, darin wohnt jetzt der Kuhhirte, Schmied und Küster zu dieser Zeit 1 Mann, hat 23 Schf (1579: 20) Korn aus beiden Dörfern, 1 Brot und 1 Wurst auf Weihnachten (1600 von jedem Hfr, von jedem Koss Geld), hat 1600 Land zu 1 Schf Saat für den Zeiger zu stellen, 1 Gänseei für die Betglocke zu schlagen bei jedem Einw, 1 Brot und 1 Käse auf Pffingsten von jedem Hfr für das Wetterläuten, die Koss geben Käse oder Eier allein, hat 3 Ostereier aus jedem Haus, K hat heiliges Land, davon 6 Schf Roggen, 1 Wiese, 4 Stock Bienen mit dem Schulzen um die Hälfte, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 40 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn an Aussaat auf den Wörden, Morgen-, Über- und KossLändern, 10 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden, Morgen-, Über- und KossLändern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, 24 ½ Fuder Heu. 1541 ungefähr 200 Kommunikanten (mit Ritzleben).
9. Ev K am O Ausgang des Dorfes, spätromanischer Querturm in Bruchstein, Anfang 13. Jh, von einem quadratischen barocken Aufsatz mit achteckiger Laterne bekrönt, das Schiff ein neugotischer Backsteinsaal mit polygonaler Apsis und Sakristei an der SOEcke, 1897/98; 1794 hat die K eine Spitze von Holz, 1748 aufgesetzt worden, 3 Glocken. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 209 ff., nennen noch kleine Bronzeglocke 14. Jh, große Bronzeglocke in Tulpenform von 1825, Gasthof Albrecht, 1819 erbaut, Schmiede in einem Fachwerkhaus von 1810, Wassermühle aus dem Anfang des 18. Jh am Flötgraben, MühlenGeb aus Eichenfachwerk.
10. 1734: 235, 1774: 252, 1789: 254, 1798: 271, 1801: 285 und 7 (Bamielsche Mühle), 1818: 280, 1840: 342, 1864: 403, 1876: 404, 1885: 368, 1895: 371, 1905: 362, 1925: 357, 1939: 320, 1946: 455, 1964: 370, 1971: 299, 1981: 255, 1993: 216, 2006: 279.

Mehmke wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885 LandGem, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei, 1931 LandGem mit Wohnplatz Ehemalige Ziegelei, 1950 Hohengrieben als Ortsteil eingemeindet, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Mehmke, 1970, 1973 Gem, 1973 Wüllmersen als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Hohengrieben und Wüllmersen, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil zum Flecken Diesdorf eingemeindet.
2. 1862/63: 3244,7 Mg (1597,4 Mg Acker, 8 Mg Gärten, 145,4 Mg Wiese, 798,5 Mg Weide, 583,4 Mg Wald, 87,6 Mg Wege, 7,3 Mg Flüsse, Bäche, 17,1 Mg Hofräume), 1900: 828,8 ha, 1930: 831,8 ha, 1993: 1669 ha, 2006: 1669 ha.
3. Rundplatzdorf, später zum Haufendorf erweitert (SBB, Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1678 Abbendorf von 1823, MBL 3231 Diesdorf von 1995); 1794 eine krumme Straße. Auf der FM von Mehmke, unmittelbar n vor dem Dorf, liegt „der Kamp“, an den sich 0,4 km vom Dorf die „Graf-Enden“ anschließen, die Wüstungskarte 1678 (Abben-dorf) verzeichnet hier eine Wüstung P., von der allerdings keine Spuren einer Siedlung vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 371, Nr. 346.
4. 1268 Medebeke (Krabbo: Regesten, S. 235 f., Nr. 958), 1315 in villa Medebeke (A XXII 111, nach Or), 1322 Vese de Medebeke (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 406), 1375 Medebeke (Landbuch, S. 407), 1458 dath dorp Moldenbeke (A XII 275), 1541 Meyenbeck, 1579 Meienbecke, 1600 Membecke (Abschiede, Bd 2, S. 25), 1585 Medebecke (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 47), 1608 Medenbegk (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 93), 1687 Medebeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 57b), 1775 Memcke oder Membeck (Büsching: Topographie, S. 179), 1804 Mehmcke (Bratring, Bd 1, S. 381).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Beetendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Um 1261/63, 1268 Kloster Diesdorf über $\frac{1}{3}$, dann vor 1375 von Bartensleben über das Dorf mit der Bede, doch im Pfandbesitz des Klosters Diesdorf, das auch über $\frac{1}{4}$ der KornHeb, dann bis 1439 im Besitz der von dem Knesebeck (vgl. Regesten Knesebeck, T. 4, S. 66, Nr. 151), 1439 bis 1551 Kloster bzw. 1551-1584 Damenstift Diesdorf, 1584-1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten, Patr (1585) bzw. über das Dorf mit aller Gerechtigkeit (1686).
 2. Um 1261/63/1268 Kloster Wienhausen über $\frac{1}{3}$, vor 1375 wohl an Kloster Diesdorf übergegangen.
 3. Um 1261/63/1268 Kloster Dambeck über $\frac{1}{3}$ bzw. wahrscheinlich noch über $\frac{1}{4}$ derKornHeb (1375), danach an Anteil 1.
 4. Vor 1375 von Bartensleben über das Dorf mit der Bede, auch $\frac{1}{4}$ der KornHeb, danach mit Anteil 1 vereinigt.

5. Bis 1439 von dem Knesebeck über das Dorf (vgl. Angaben zu Anteil 1) bzw. 2. Hälfte 15. Jh bis nach 1714 über GeldHeb.
6. 1573: Kloster Dambeck hat Heb von 1 Einw wegen der WFM Umfelde.
7. Vor 1593 Amt Salzwedel erhält Abgaben zum Lager.
1874-1945 AmtsBez Mehmke.
7. 1315: PfarrDorf (villa).
- 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
- 1413: Von den Magdeburgern beraubt.
- 1542: 9 Veranlagte (Schulze) zur Türkensteuer.
- 1584: 9 Hfr, 1 Koss.
- 1585: 8 Pflugdienste, sind wohl 9 Dienste angeschlagen, doch rechnet der Schulze fürs Lehnperfd; 5 VierHfr (Schulze), 4 DreiHfr.
1 Pfarrhof hat 2 Hf und 6 Fuder Wiesenwachs, K hat Land zu 2 Schf Saat, Wiesenwachs zu 2 Fuder Heu, Küster hat auf Ostern von jeder Person 2 Eier.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; gehört zum Kloster Diesdorf, 1 Freischulze (Lehnperfd).
- 1620: 9 Ackerleute.
- 1656: 9 Ackerleute.
- 1693: 9 Ackerleute und Halbspanner (5 VierHfr, 4 DreiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 384 Schf Winter- und 192 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 7 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 6 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 59 Fuder Heu, 2 Gärten; 30 Pferde, 87 Rinder, 326 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 6 Rinder, 83 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 24 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn Aussaat, 3 Fuder Heu, K hat 1 Fuder Heu; 34 Hf (2 PfarrHf) jede zu 18 Schf Einfall, weil aber der dritte Teil des Landes bewachsen, so nur 12 Schf Roggen und 6 Schf Sommerkorn, 3. Klasse, ziemlich gute Hütung (bewachsener Acker, Nachtweide, 2 beim Dorf belegene Gehölze), 2. Klasse. Bei guter Mast kann jeder Ackermann 5 Schweine eintreiben. Brennholz haben die Einw zu ihrer Notdurft.
- 1711: 9 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 32 Hf à 4 gr.
- 1734: 7 B, 1 Schäfer, 2 Hirten, 13 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 14 große Söhne, 10 große Töchter, 5 Söhne und 1 Tochter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 3 Jungen, 2 Mägde; 590 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf zum Amt Diesdorf; 9 B.
- 1747: 9 erbliche B.
- 1775: PfarrDorf; 9 B, 9 Bdr und Einw; 18 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1794: 4 VollB, 4 DreiviertelB (= 3 volle B), 2 halbe Höfe, 1 Predigerhaus, 4 Bdr, 2 Hinterkaten, 1 Schmied.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 4 DreiviertelB, 2 HalbB, 4 Bdr, 1 Einl, Schmiede, gute Wiesen; 32 BHF, 21 Feuerstellen.

- 1803: 29 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 32 Ochsen, 26 Kühe, 148 Stück Jungvieh, 3 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 87 Hammel, 189 Schafe, zugezogen 57 Lämmer, 28 Schweine, zugezogen 37 Ferkel.
- 1818: Kgl PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmahlmühle, 16 Wohnhäuser, 632 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, beträchtliche Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 10 Ackerhöfe, 7 Grundsitzer, 15 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Reiheschullehrer, 22 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 961 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 41 Mg Wiesen, 2. und 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 61 Mg Weide, 160 Mg Holzungen.
- 1864/65: 31 Wohn-, 2 gewerbl. und 6 steuerfreie Geb.
- 1871: 36 WohnGeb mit 43 Haushaltungen.
- 1875: 7 Ackerhöfe, 21 GrundsitzerStellen.
- 1900: 37 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 376 ha (102, 87, 84, 51, 2mal 26 ha).
- 1931: 45 Wohnhäuser mit 59 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 3 mit 20-100 ha, 13 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 173 Berufszugehörige); 37 in Industrie und Handwerk, 12 in Handel und Verkehr Tätige; 67 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 103 ha (nach anderer Angabe Besitzung Schulze mit 108 ha [60 ha Acker, 10 ha Grünland, 35,5 ha Wald]), 36 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 499 ha, K hat 54 ha.
- 1946: Enteignet wurden 103 ha (70 ha LN, 33 ha ForstN) und auf 24 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 25 Erwerber, davon 10 Neusiedler.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Einigkeit“.
- 1958: 2. LPG, Typ III „V. Parteitag“ (in Hohengrieben).
- 1960: 791 ha LN (davon haben die beiden LPG Typ III „Einigkeit“ und „V. Parteitag“ [in Hohengrieben] 689 ha, 2 LPG Typ I „Heimatland“ und „Gute Hoffnung“ haben zusammen 91 ha, sonstige VEB haben 3 ha), 27 ha Wiese, 91 ha Weide; 1964 LPG Typ I „Heimatland“ und 1970 LPG Typ I „Gute Hoffnung“ an LPG Typ III angeschlossen.
- 1971: LPG Typ III mit 69 Mitgliedern, 1975 mit LPG Typ III Bierstedt und LPG Typ III „V. Parteitag“ Hohengrieben zusammengeschlossen, 1992 in „Produktivgenossenschaft eG Mehmke“ umgewandelt.
- 1986: Milch-Kühl- und Sammelstelle; LPG „Einigkeit“, BT Mehmke; LPG Wüllmersen, Werkstatt Mehmke.
- 1996: ALV Kartoffelaufbereitungs-Lagerungs- und Vermarktungs-GmbH; Giese, Schlosserei; Schick, Tino, Landwirtschaftliches Lohnunternehmen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel, um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1928 Sup Salzwedel, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel; 1315 Pfarre genannt, um 1650 MK mit den TK Drebenstedt und Wüllmersen, 1721 MK mit TK Drebenstedt (dies soll vormals die Mat und Mehmke die Fil

gewesen sein) und Wüllmersen, 1801 MK, 1818, 1840 MK mit den TK Drewenstedt und Wüllmersen, eingekircht Hohengrieben, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1977 unbesetzt, 2005, 2010 mit Diesdorf verbunden; Patr: 1541 Propst zu Diesdorf, 1600 Kf, 1818, 1840, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1541 zwei, 1600 drei, 1585, 1686 zwei PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer (Besitzer ist Johannes Lang) 2 Hf (1600 hat er 1 Pfarrhaus und 3 Hf), wenn er sie vermietet, hat von jeder 6 Schf Korn, hat Wiesenwachs zu 4 (1579 ungefähr 6) Fuder Heu, Kabelholz nach HfZahl, K hat Land zu 2 Schf Saat, Wiesenwachs zu 1 Fuder Heu, 1585 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof, 2 Hf und 6 Fuder Wiesenwachs, K hat Land zu 2 Schf Saat, Wiesenwachs zu 2 Fuder Heu, Küster hat auf Ostern von jeder Person 2 Eier, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 24 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn Aussaat, 3 Fuder Heu, K hat 1 Fuder Heu.

9. Ev K im Kern gotischer Rechtecksaal aus Feldstein, in den Jahren um 1870 nach W verlängert und mit eingezogenem, querrechteckigen Turm versehen, dieser aus Backstein, mit Walmdach und Dachreiter, 1901/03 erneute Umgestaltung und Errichtung eines eingezogenen OAnbaus aus Backstein, die Fenster spitzbogig, mit Backsteinlaibungen, ursprünglich sind nur die beiden ö der SSeite, das SPortal mit Formsteingewände, ab Kämpferhöhe rekonstruiert. Hauptstraße Nr. 10 eingeschossiges Ernhaus aus Fachwerk mit Fledermausgaupe, um 1800. 1794 hat die K 2 Glocken, außerdem genannt 2 Heldenbetten.
10. 1734: 62, 1774: 82, 1789: 122, 1789: 117, 1801: 118, 1818: 111, 1840: 184, 1864: 234, 1871: 225, 1885: 212, 1895: 196 und 8 (Ziegelei), 1905: 187 und 5 (Ziegelei), 1925: 272, 1939: 267, 1946: 428, 1964: 366, 1971: 299, 1981: 393, 1993: 350, 2006: 290.

Mehrin nnw Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe (Milde)/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Beese als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 zusammen mit Beese als Ortsteil nach Vienau eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Vienau, 2010 als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63: 2312,1 Mg (952,1 Mg Acker, 40,9 Mg Gärten, 444,9 Mg Wiese, 227 Mg Weide, 533,7 Mg Wald, 71,3 Mg Wege, 20,9 Mg Flüsse, Bäche, 21,3 Mg Hofräume), 1900: 590,5 ha, 1930: 591,4 ha, 1993, 2006: s. Vienau.
3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart N 16/4, L 5420, Bl. 61, UrMBI 1682 Meßdorf von 1823, MBI 3235 Meßdorf von 1994).

Unmittelbar n vor dem Dorf, an den Gartendämmen, liegt ein 0,4 ha umfassendes Terrain, „die Burgstelle“ genannt, eine Burg wird zwar niemals genannt, doch besaß der Landesherr im Dorf einen Ritterhof (in den Belehnungen aber nur der Hof genannt !), mit dem 1441 die Familie von Eichendorf (Eyckendorff) belehnt wurde, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 371; Nr. 347; auf der FM, 1,5 km s vom Dorf, auf dem s

Ufer der Voßfleete, liegt ein Ackerstück, „der Höfel“ genannt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) die Wüstung G., die auf dem n Ufer der Voßfleete liegende Wiese heißt der „Kohlhofsbusch“, keine Spuren einer Siedlung, Zahn vermutet allenfalls Lage eines Einzelhofes, vgl. Zahn: Wüstungen S. 371, Nr. 348; fast 1 km nw von Mehrin, nur 0,5 km s von Beese, liegt ein im O bis an die Biese reichendes Wiesenterrain „die Saathorst“ genannt, ein Teil wird „Hilgenfelds Saathorst“ genannt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) die Wüstung F., die w angrenzenden Ackerstücke heißen „die Bauernblöcke“ und „die Vorhöften“, sonst aber keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 371, Nr. 349.

4. 1324 marin (A XVII 378), 1441 zcu merin (A XXV 319), 1541 Merin (Abschiede, Bd 2, S. 108), 1687 Merin (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 58b).
5. Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1878-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1324 von Kröcher, 1324 an von Alvensleben über das Dorf (1324) bzw. $\frac{1}{3}$ des Dorfes (1473, 1506, 1536) bzw. das ganze Dorf (1598), 1608 von Alvensleben über den Schulzen, von Alvensleben zu Hundisburg über 2 Hfr, 1 Koss, von Alvensleben zu Rogätz über 3 Hfr, 2 Koss, von Alvensleben zu Zichtau über 2 Hfr, 1 Koss bzw. 1686 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) mit G, Patr und allem Recht, nach Teilungen in der Familie 1745 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über 4 Ackerleute, 1 Ktr, von Alvensleben zu Zichtau über 2 Ackerleute, von Alvensleben zu Vienau über 2 Ackerleute, 1 Koss, Frau von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über 1 Ackermann, 2 Koss, 1801 von Alvensleben zu Kalbe (Milde), seit 1816 dauerhaft mit Rg Vienau verbunden. 1402 bzw. 1423 auch über Anteil 2 und 1518 über Anteil 4, zu unbekanntem Zeitpunkt auch über Anteil 3 und damit über ganz Mehrin.
 2. Bis 1402 (von) Dequede über $\frac{1}{3}$ des Dorfes und des Hofes mit Ober- und UnterG, 1402 an von Alvensleben und damit an Anteil 1, ferner über KornHeb, u. a. von 2 unbesetzten Hf, 1423 erledigt und ebenfalls an von Alvensleben.
 3. 1441 von Eichendorf (Eyckendorff) über den Hof mit 1 $\frac{1}{2}$ Hf halb, KornHeb, über 3 HfrHöfe und 5 KossErben den Dienst und $\frac{1}{2}$ G, den 5. Teil des StraßenG im ganzen Dorf, später mit dem 1. Anteil vereinigt.
 4. Vor 1479 von Jeetze bis 1518 (noch im Lehnbrief 1536 genannt $\frac{1}{2}$ G und Patr mit Holzung, Wasser von alters), 1518 hat der Schulze 3 Hf frei, hat 1 Wische, außerdem KornHeb von 5 (Hfr) und das Patr, den von Alvensleben nach Angefälle übergeben und damit mit Anteil 1 vereinigt.
1874-1945 AmtsBez Vienau.
7. 1324: Dorf.
1541: Bei 50 Kommunikanten.
1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 4 Höfe (1 hat 2 Hf, gibt KornHeb, Geld von 1 Wische, Dienstgeld, den Holzzins, 1 hat 2 Hf, gibt Geld-, Korn- und andere Heb, den Holzzins, 1

- hat 1 Hf, gibt Geld- und andere Heb, den Holzzins, 1 hat ein Hilliges Erbes, hat der Schulze, gibt davon KornHeb.
- 1593: Herrschaft Kallbe (Milde): Anteil A: 1 Ackermann (Freischulze), 2 B, 1 Koss, Anteil B: 2 Ackerleute, 1 Koss.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 8 Hfr (Schulze hat 1 LehnPferd), 4 Koss; von Alvensleben über den Schulzen, von Alvensleben zu Hundisburg über 2 Hfr, 1 Koss, von Alvensleben zu Rogätz über 3 Hfr, 2 Koss, von Alvensleben zu Zichtau über 2 Hfr, 1 Koss.
- 1620: 8 Ackerleute, 4 Koss.
- 1656: 5 Ackerleute, 1 Halbspänner, 2 Koss.
- 1686: 8 Ackerleute und Halbspänner (2 DreiHfr, 5 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 178 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 153 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, sie haben 107 Fuder Heu, 6 $\frac{1}{2}$ Gärten, 49 Pferde, 73 Rinder, 177 Schafe, 2 wüste Ackerleute (2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 42 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 1 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, 21 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 1 Koss hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, 8 Fuder Heu, 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 3 Pferde, 4 Rinder, 18 Schafe, 1 wüster Koss hat 1 Fuder Heu, 2 Einl (1 Tagelöhner) haben 4 Rinder, 7 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 4 Rinder, 7 Schafe.
- Pfarrer hat 2 Hf zu 21 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn Aussaat, 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Sommerkorn Aussaat auf den Wörden, 10 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, 2 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu; 23 Hf (2 PfarrHf) in 3 Feldern, jede Hf zu 10 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 9 Schf Sommergetreide, Acker etwas gering, 3. Klasse, Weide ziemlich gut, Marsch und bewachsener Acker, 2. Klasse, kein Mastholz, etwas Brennholz, müssen jedoch zukaufen.
- 1711: 10 Hfr, 1 Koss, 1 Ktr, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 anderer ohne Vieh; 21 Hf à 4 gr.
- 1725: 2 Garnweber.
- 1734: 10 B, 3 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Schäfer, 2 Hirten, 19 Frauen, 11 große Söhne, 12 große Töchter, 12 Söhne und 17 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 4 Jungen, 5 Mägde; 21 Hf 419 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 Ackerleute, 3 Koss, 2 Ktr.
- 1775: PfarrDorf; 10 B, 3 Koss, 3 Bdr und Einw; 15 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie und 21 KatasterHf zu 1 Schf Weizen, 10 Wsp 21 Schf 8 Metzen Roggen, 9 Wsp 20 Schf 8 Metzen Gerste, 2 Wsp 13 Schf 8 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 1 Wsp 5 Schf 7 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 48 Pferde, 2 Ochsen, 55 Kühe, 24 Stück Jungvieh, 100 Schafe, 69 Hammel und Gästevieh, 38 Schweine.

- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 8 GanzB, 1 HalbB, 1 GanzKoss, 2 Bdr, 4 Einl, gehört zum Werder, 25 Mg Holz; 21 BHf, 17 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 16 Wohnhäuser, 454 Schf Aussaat Acker, sehr guter Wiesenwachs, äußerst wenig Holzung.
- 1840: Pfarrdorf; 8 Ackerhöfe, 1 Halbspanner, 3 Koss, 6 Grundsitzer, 11 Einl, 1 Roßölmühle, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 32 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 619 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 222 Mg Wiesen, 3. Klasse, 33 Mg Gärten, 743 Mg Weide, 50 Mg Holzungen, die Einw treiben etwas Hopfenbau.
- 1864/65: 30 Wohn- und 56 steuerfreie Geb.
- 1871: 30 WohnGeb mit 38 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 3 KossStellen, 7 GrundsitzerStellen.
- 1900: 28 Häuser.
- 1928: 8 Höfe haben zusammen 416 ha (84, 64, 2mal 56, 50, 45, 38, 23 ha).
- 1931: 42 Wohnhäuser mit 51 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 13 mit 0,5-5 ha (insgesamt 127 Berufszugehörige); 13 in Industrie und Handwerk, 19 in Handel und Verkehr Tätige; 49 Haushaltungen.
- 1945: 27 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 500 ha, K hat 91 ha.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Völkerfreundschaft“; 2. LPG, Typ III „Friedenshort“ (in Beese).
- 1960: 218 ha LN (davon hat die LPG Typ I „Kalbescher Werder“ [in Beese] 206 ha, sonstige VEB haben 1 ha, die 2 LPG Typ III nicht genannt), 20 ha Wiese, 47 ha Weide; 1970 LPG Typ I an LPG Typ III (in Beese) angeschlossen, danach LPG Typ III „Friedenshort“ an LPG Typ III Meßdorf angeschlossen, 1976 LPG Typ III „Völkerfreundschaft“ an LPG Typ III Vienau angeschlossen.
- 1986: LPG Milchproduktion Brunau, Brigadier in Beese.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, seit 1928 KKr Salzwedel, (1649 unterstehen sich die von Alvensleben, Mehrin aus der Insp Salzwedel herauszunehmten), um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 MK, 1900, 1936, 1966 KGem, Pfarstelle seit 1955 unbesetzt, verwaltet von Packebusch (1), 1993 mit Hagenau, Vienau, Beese, Mehrin und Packebusch (1) zum Ksp Packebusch (1) zusammengeschlossen, 2005, 2010 dieses mit dem Ksp Jeetze unter Jeetze verbunden, um 1650, 1720 mit den TK Vienau (soll vor alters die jura matris gehabt haben), Dolchau, Beese, 1 Windmühle, 4 K, 1801, 1818, 1840 mit den TK Vienau, Beese, Dolchau, Patr: 1541, 1686, 1818 von Alvensleben zu Kalbe (Milde), 1840, 1900, 1938 von Kalben auf Vienau; 1541, 1686 zwei PfarrHf.
- Pfarrer hat 1541 1 Pfarrhof (1600: 2 Pfarrhöfe) samt 1 Garten (1600 noch 1 Kohlgarten), hat 2 Hf, geben 17 Schf Pacht (1579: noch 1 Wohrt), hat 7 (1579: 10) Fuder Heu, auf Ostern 3 Eier aus jedem Haus, 1579 hat er Geld von 1 Wiese und ½ Mg Wiese, Küster hat 1541 von jeder Hf 1 Schf Roggen (1579 nur ½), Ostereier nach der Leute Gefallen (1600: halb soviel als der Pfarrer), K hat Land zu 1 ½ Schf Saat, hat

- 1 ½ Fuder Heu (1579: hinter dem KHof 5 Enden Land zu 2 Schf Saat und 1 Hof, 2 Enden Land und Wischbleck, noch 1 Ende Land, 1 Wiese zu 2 Fuder Heu), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 21 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn Aussaat, 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Sommerkorn Aussaat auf den Wörden, 10 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 ¼ Schf Winter- und 1 ¼ Schf Sommerkorn, 2 ½ Fuder Heu; 1541 bei 50 Kommunikanten.
9. Ev K kleiner, im Kern romanischer Feldsteinsaal mit Apsis, über dem WTeil Fachwerkdachstuhl, wohl von 1774, mit Zeltdach und Laterne, im 19. Jh Schiffsmauern in Backstein erhöht, Fenster vergrößert und WPortal eingebrochen, 1994/95 restauriert; von den rundbogigen ursprünglichen Öffnungen zwei NPortale sowie die Apsisfenster erkennbar.
10. 1734: 112, 1774: 85, 1789: 101, 1798: 112, 1801: 122, 1818: 135, 1840: 165, 1864: 179, 1871: 179, 1885: 177, 1895: 176, 1905: 166, 1925: 199, 1939: 176, 1946: 286, 1964: 295, 1971: 270, 1981: s. Vienau.

Meierbusch s. Meseberg

Meierei s. Voßhof (2)

Meierhof s. Beuster und Klein Beuster

Mellin (1) wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2009 als Ortsteil nach Beetzendorf eingemeindet.
2. 1862/63: 3480,9 Mg (1363,3 Mg Acker, 14,7 Mg Gärten, 79,7 Mg Wiese, 1462,4 Mg Weide, 448,2 Mg Wald, 95,9 Mg Wege, 1,7 Mg Flüsse, Bäche, 15 Mg Hofräume), 1900: 888,5 ha, 1930: 888,7 ha, 1993: 889 ha, 2006: 889 ha.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1750 Mellin (1) von 1823, danach stark nach S erweitert (MBL 3331 Brome von 1995).

Auf der FM, 0,7 km nw vom Dorf, s vom Neumühler Forst, liegen „die Hilgenstücke“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1750 (Mellin [1]) die Wüstung O., für die aber keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 371, Nr. 350; auf der FM, 2 km sw vom Dorf, bei einer alten Viehtränke, auf den „Korten Berkstücken“ verzeichnet die Wüstungskarte 1750 (Mellin [1]) eine Wüstung N., für die keine Siedlungsspuren zu bemerken sind, w stoßen eine Breite „hinter Leips“ und s eine Gegend „die kalte Sahl“ an, vgl. Zahn: Wüstungen S. 372, Nr. 351. Anteil an der WFM Rostock.

4. 1360 totam villam Mellyn (A XXII 156), 1375 Mollyn (Landbuch, S. 407), 1521 tho Mellin (A XXII 333, nach Or), 1541 Mellin (Abschiede, Bd 2, S. 35), 1687 Mellien (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 56b),
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel und PatrimG Wolfsburg, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6.
 1. Bis 1360 von Alvensleben, 1360 bis 1551 Kloster Diesdorf über das ganze Dorf mit Vogtei, Ober- und UnterG und Dienst (1360), 1551 bis 1584 Damenstift Diesdorf, 1584 bis 1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten (1585) bzw. mit G und aller Gerechtigkeit (1686).
 2. 1438 von der Schulenburg über GeldHeb, vielleicht Zusammenhang mit dem noch 1840 nicht näher bezeichneten Anteil der Herrschaft Wolfsburg.
 3. Vor 1593 erhält Amt Salzwedel erhält Abgaben zum Lager.
1874-1945 AmtsBez Jübar.
7. 1360: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor, es ist wüst.
1521: Vergleich des Klosters Diesdorf mit denen von Bartensleben über das Lager in Mellin (1), Dorf also wieder besetzt.
1542: 11 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
1575: 3 ½ Pflugdienste, 2 Koss: 10 DreiviertelHfr (Schulze) (1 gibt zur Weide, 3 geben von etlichem Acker zu Rostock an die von Bartensleben), 2 Koss (haben beide keinen Acker), beide geben von etlichem Acker zu Rostock an die von Bartensleben.
Pfarrer hat 11 Schf Roggen Sangkorn, Küster, wie in Jübar genannt, K hat 1 Garten, 1 Wiese, 4 Stücke Land (hat von der Schulenburg zu seiner Meierei genommen).
1584: 10 Hfr, 1 Koss.
1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
1620: 9 halbe Ackerleute, 1 halber Koss.
1656: 8 Koss.
1693: 9 Ackerleute und Halbspanner (1 ZweiHfr, 8 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 330 Schf Winter- und 77 Schf Sommerkorn, sie haben 8 ¾ Fuder Heu, 97 Rinder, 383 Schafe, wüst 1 Ackermann (EinHfr), hat an Aussaat auf den Hf 30 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, 1 Fuder Heu, 1 Koss hat 2 Rinder, 6 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 1 Fuder Heu, 4 Rinder, 52 Schafe.
4 Felder, 11 Hf, jede zu 1 Wsp Einfall, weil aber der 4. Teil der FM bewachsen ist, so nur auf jede Hf 18 Schf Brachroggen, 12 Schf Stoppelroggen und 7 Schf Sommergetreide, Acker aber gering, 3. Klasse, Hütung notdürftig, wird die WFM Rostock dazu gebraucht, 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz auch nur notdürftig vorhanden.
1711: 9 Hfr, 1 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 11 Hf à 8 gr.

- 1734: 9 B, 1 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schneider, 1 Schäfer, 2 Hirten, 18 Frauen, 7 große Söhne, 9 große Töchter, 5 Söhne und 1 Tochter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 4 Jungen, 4 Mägde; 407 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B, 1 Koss.
- 1747: 8 erbliche B zum Amt Diesdorf.
- 1775: KDorf; 8 B, 7 Bdr und Einw; 11 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 4 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 1 Lehnsschulze, 7 HalbB, 1 Koss, 1 Bdr, 5 Einl, Schmiede; 11 BHf, 18 Feuerstellen.
- 1803: 23 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 28 Ochsen, 30 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 9 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 246 Hammel, 130 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 20 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 18 Wohnhäuser, 409 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: KDorf; 8 Ackerhöfe, 1 Halbspanner, 14 Einl, 1 Krug, 1 Roßölmühle, 2 Ziegeleien, 1 Brennerei, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Reihlehrer, 34 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 620 Mg Acker, 5. Klasse, 10 Mg Wiesen, 3. Klasse, 7 Mg Gärten, 61 Mg Weide, 80 Mg Holzungen.
- 1864/65: 34 Wohn-, 3 gewerbl. und 39 steuerfreie Geb.
- 1871: 36 WohnGeb mit 39 Haushaltungen.
- 1872: Ziegelei
- 1875: 7 Ackerhöfe, 24 GrundsitzerStellen.
- 1900: 45 Häuser.
- 1928: 5 Höfe haben zusammen 519 ha (176, 110, 97, 96, 40 ha).
- 1931: 57 Wohnhäuser mit 67 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 3 mit 20-100 ha, 13 mit 10-20 ha, 115 mit 5-10 ha, 22 mit 0,5-5 ha (insgesamt 214 Berufszugehörige); 47 in Industrie und Handwerk Tätige; 71 Haushaltungen.
- 1945: 4 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 499 ha (Besitzung Helmke hat 100 ha [52 ha Acker, 7,5 ha Grünland, 39 ha Wald]), 41 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 290 ha, K hat 3 ha.
- 1946: Enteignet wurden 500 ha (268 ha LN, 232 ha ForstN) und auf 177 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform (nur 1 Besitzung mit 110 ha) 64 Erwerber, davon 26 Neusiedler.
- 1953: 1. LPG „Friedensland“.
- 1960: 448 ha LN (davon hat die LPG Typ I „Friedensland“ 444 ha), 36 ha Wiese, 35 ha Weide; 1970: LPG Typ I zu Typ III übergegangen, 1975 mit den LPG Typ III Ahlum, Rohrberg und Stöckheim zusammengeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) Beetzendorf, Technikstützpunkt Mellin (1); LPG „Vereinte Kraft Tangel“, Brigade Mellin (1).
8. Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde, um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1928 Sup Salzwedel, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr

Salzwedel, 1541, 1575, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840, 1900, 1938 TK von Jübar, 1966 als KGem verbunden mit Ahlum, 2003 mit Rohrberg, Ahlum, Groß und Klein Bierstedt, Stöckheim, Tangeln und Püggen zum Ksp Rohrberg vereinigt, 2005, 2010 KGem zu Rohrberg, Patr: 1818, 1840, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938).

1541 hat der Pfarrer 11 Schf Roggen Sangkorn, Küster hat nichts (1579 wie zu Jübar verzeichnet), K hat Geld von 1 Garten und 1 Wiese, 1575 hat der Pfarrer 11 Schf Roggen Sangkorn, Küster, wie in Jübar genannt, K hat 1 Garten, 1 Wiese, 4 Stücke Land (hat von der Schulenburg zu seiner Meierei genommen), sollen sie 1600 wieder an sich fordern.

9. Ev K im Kern wohl spätmä rechteckige SaalK in Feldstein, 14. Jh, mehrfach durch Eingriffe in Backstein verändert, im S ein vermauertes Segmentbogenportal, im 18. Jh stark überformt, aus dieser Zeit die großen Rundbogenfenster und der quadratische WTurm aus massivem Sockel mit verschiefertem Oberbau und oktagonaler Schweifhaube mit abgesetzter Spitze, letzte Instandsetzung 1985/88.
10. 1734: 69, 1774: 84, 1789: 78, 1798: 86, 1801: 88, 1818: 122, 1840: 254, 1864: 192, 1871: 201, 1885: 196, 1895: 228, 1905: 283, 1925: 288, 1939: 277, 1946: 414, 1964: 288, 1971: 238, 1981: 209, 1993: 200, 2006: 202.

Mellin (2) wsw Kalbe (Milde)

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuahaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuahaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM, 3 km n von Wiepke, links an der Chaussee nach Kakerbeck, auf der w Flur des 2,5 km entfernten Dorfes Groß Engersen liegt die Flur des untergegangenen Dorfes, dessen genauere Lage nicht mehr bekannt ist; die Grundstücke heißen jetzt noch „auf dem Mellin“ (2), wahrscheinlich ist auch die „raume Heide“, die nö anstößt, aber zur FM des Dorfes Wernstedt gehört, ein Teil der alten Melliner FM, die Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) bezeichnet die Wüstung mit M., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 136/137, Nr. 135.

4. 1473 mellin (A XVII 149; CodDiplAl II/284), 1488 Mollin (CodDiplAl II/513), 1491 zu Mellin vber grossen Engersen (CodDiplAl II/513), 1506 die wuste dorpstede mellin (A XVII 198; CodDiplAl III/26), 1598 mellin (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 1-6b).

5. -

6. Herrschaft Kalbe (Milde).

7. 1473: Bei Ersterwähnung bereits WFM.

1491: Der Hagen zu Mellin (2) über Groß Engersen genannt.

1598: WFM zur Herrschaft Kalbe (Milde) der Familie von Alvensleben.

WFM verwaldet und in der GutsFM von Groß Engersen aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Mellingen onö Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – seit 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; Lage des Dorfes wahrscheinlich 1,4 km s von Schelldorf an der SSpitze des kleinen Gliemingsees, einem alten Elbarm, die Stelle heißt der runde Ort, das deutet auf eine wendische Rundlingsanlage hin; die alte Flur gehört jetzt zur FM des 2,5 km s von der Dorfstätte liegenden Dorfes Grieben, auf der Wüstungskarte 1899 (Weißwarthe) als Wüstung J. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 137/38, Nr. 136.
4. 1136 Mellinge (Krabbo: Regesten, S. 12, Nr. 49; A XVI 1), 1375 Mollinge (Landbuch, S. 374), 1589 auf dem Elbstrom, welcher sich anhebt an der Fähre Mellin genannt an der Grenze zwischen Grieben und Schelldorf (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 18273, fol 21 ff), 1599 Mellinge (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 344b).
5. -
6. Vor 1375 Lehen der Mkgf für die von dem Knesebeck, seit vor 1599 von Itzenplitz zu Grieben.
7. 1136: Der Ort bei der Regelung der Elbzölle durch Kaiser Lothar genannt.
1375: WFM.
1383/1403: Im Lehnbuch der ErzBf von Magdeburg das Wehr zu Mellingen erwähnt.
1599: WFM im Lehnbrief der von Itzenplitz zu Grieben.
WFM ist wohl frühzeitig in der GutsFM von Grieben aufgegangen und nicht wieder besiedelt worden.
8. – 10. -

Menitz s. Mainz

Menzendorfshof s. Vor Pollitz

Meritz unbekannte Lage

Am 3.11.1372 wurden die Gf von Wernigerode und von Regenstein, die Ritter von Erxleben und von Egel, die einen Raubzug in die Altmark unternahmen, von den Stendaler Bürgern unter Führung des Werner von Kalve „apud villam Merize“ (A XV 177) (bei Götze: Geschichte Stendal, S. 165: „villam Menize“) geschlagen. Der Sieg wurde von einem Meistersinger in einem niederdeutschen Gedicht besungen. Nach Zahn: Wüstungen, S. 139, Nr. 138, liegen 1,5 km w von Klinke auf der NWSeite des Rummelberges die Mehenden, n daran stoßen die schwarzen Landstücke, s davon liegen das Fenn und das Moor, wahrscheinlich hat hier Meriz gelegen, allerdings keine Siedlungsspuren, die Wüstungskarte 1826 (Klinke) verzeichnet hier die Wüstung D.; doch stellt Lauburg S. 114, die WFM zu den zweifelhaften Wüstungen, es könnte allenfalls Menitz (Mainz) gemeint sein.

Mertzmühle wohl s Gardelegen

Einmalig wird 1745 die Mertz Mühle (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 101) genannt, eine Wassermühle mit 1 Mahl- und 1 Walkgang bei Ipse, die dem Magistrat von Gardelegen gehört.

Meseberg nö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Osterburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg, 1871 LandGem, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Behrendswisch, Berken, Blankensee, Kattwinkel, Klei, Langenschlag, Meierbusch, Ottos Hof, Schüppler, Wendtorf, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Behrendswisch, Berken, Blankensee, Kattwinkel, Langenschlag, Meierbusch, Ottos Hof, Schüppler, Viertel, Wendtorf, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Behrendswisch, Berken, Blankensee, Meierbusch, Mühle, Ottos Hof, Schüppler (später Lindenhof genannt), Viertel, Wenddorf (3), 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Behrendswisch, Berken, Blankensee, Kattwinkel, Meierbusch, Mühle, Ottos Hof, Schüppler, Viertel, Wenddorf (3), 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit den Wohnplätzen Berken, Kattwinkel, Lindenhof (vorher Schüppler), Meierbusch, Mühle, Ottos Hof, Packebusch (2), Wenddorf (3), 2009 als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: 4255,1 Mg (2802,2 Mg Acker, 29,8 Mg Gärten, 714,5 Mg Wiese, 308 Mg Weide, 256,2 Mg Wald, 71,2 Mg Wege, 25,3 Mg Flüsse, Bäche, 47,9 Mg Hofräume), 1900: 1062,8 ha, 1930: 1064,3 ha, 1993: 1096 ha, 2006: 1096 ha.
3. Haufendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 48, UrMbl 1613 Seehausen von 1843, dabei Kattwinkel [FIN]), Linenhof [später an der Stelle Schüppler], später nach N und NO erweitert (MBI 3136 Seehausen von 1902, dabei Behrendswisch, Berken, Langenschlag, Ottos Hof, Schüppler [vorher Lindenhof], Wendtorf, MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997, dabei Berken, Meierbusch und Ottos Hof, an der Stelle früher Behrendswisch (!).
1,6 km n vom Dorf, nur 0,4 km von Blankensee, liegt eine Ackerbreite von unregelmäßiger Form „Hagemanns Hufe“ genannt, auf der Wüstungskarte 1613 (Seehausen) als Wüstung F. verzeichnet, hier hat wohl nur ein längst wüst gewordener Einzelhof gelegen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 372, Nr. 352; doch ist zu beachten, daß 1 km n vom Dorf seit 1885 ein Wohnplatz Wendtorf genannt wird (MBI 3136 Seehausen von 1902, Ausgabe von 1940); auf dem s Teil der FM, 1,6 km vom Dorf, an der Grenze der FM von Calberwisch, liegen „die Hasseln“, die n anstoßenden Ackerstücke heißen „das unterste“ und „das oberste Rott“; die Wüstungskarte 1683 (Osterburg) sieht diese drei Ackerstücke als WFM an und bezeichnet sie mit L., Spuren einer Siedlung sind aber nicht vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 372, Nr. 353.
4. 1334 Henningo Mesebergh (in Hindenburg [Hynneborch]); A VI 350), 1344 ville meyseberghe (A VI 458), 1541 Meseberg (Abschiede, Bd 2, S. 375), 1687 Meseberge (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 56b).

5. a) Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 provisorische GDeput Osterburg, b) bis 1849 KrG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. (Die älteren Angaben werden vielfach mit Meseberg, damals Kr Wolmirstedt, verwechselt, das nicht zur Altmark gehörte).
 1. 1344 von Gartow über GeldHeb, Wagendienst und Ober- und UnterG.
 2. Vor 1431 bis 1535 (seit 1523 hatten die von der Schulenburg das Angefälle) von Königsmark (werden noch 1541 in Wolterslage genannt), 1535 von der Schulenburg (1550 erhalten die von Bartensleben das Angefälle) bis 1573 von der Schulenburg, 1573 (seit 1547 bereits zum Angefälle) bis 1619 vom Kloster, über nicht näher bezeichnete Heb, er erbaute 1586 eine Windmühle auf seinem Grund und Boden für seine Leute und die aus Meseberg bzw. über das Dorf mit allem Dienst, Ober- und UnterG, Patr und den Afterlehen (1600), auch wohl Anteil am Gesamtbesitz und 1608 über 1 Sitz, 1619 bis nach 1801 von Redern (1679-1714 im Wiederkaufsbesitz der Witwe von Redern, geb. von Bülow und wiederverh. von Alvensleben und deren Sohn); hiermit verbunden wohl auch 1660 von Redern über $\frac{1}{2}$ StraßenG bzw. 1745 von Redern zu Wolterslage über 2 Ackerleute, 4 Koss und von Redern zu Königsmark über 8 Ackerleute, 6 Koss (1745), wohl Pfandbesitz.
 3. 1452 Bede und Bedekorn vom Mkgf an Schwarzkopf verpfändet.
 4. 1466 wohnt von Meseberg in Meseberg bzw. 1540 mit den von der Schulenburg in Meseberg genannt bzw über 3 Wohnhöfe mit Hf, Acker, Dienst, Ober- und UnterG, 7 Ackerhöfe mit Zehnten, Zinsen und Pacht, den Zehnten, Zinsen und Pacht über Schulenburgs Leute, 6 KossHöfe mit Ober- und UnterG, Zehnten und Dienst, $\frac{1}{2}$ StraßenG und $\frac{1}{2}$ StraßenG auf der FM, das ganze G über ihre Hf und Leute, Patr, $\frac{1}{2}$ Verleihung, das ganze G über die Würde und 4 Stücke Land achter Wolizen (1610: Wöltzen), den Zehnten von 7 Hf auf der FM über ihre und Schulenburgs Leute (1598) bzw. über 2 Sitze (1608) bzw. über 3 Rittersitze, jeder mit 3 Hf, einen hat von Alvensleben zu Wolterslage, wohl Pfandbesitz (1686), 1686 von Meseberg und von Alvensleben mit G und Patr: wüster Rittersitz von Meseberg mit 3 Hf, 2 Rittersitze der von Meseberg, jeder hat 3 Hf bzw. 1724 bei nicht näher beschriebener Teilung an von Meseberg bzw. Hauptmann von Meseberg hat den Rittersitz nebst der Mühle, 7 Ackerleute, 7 Koss (1745) bzw. nur von Meseberg (1775) bis 1781 (Erlöschen der Famlie von Meseberg); 1781 sind die anteiligen Erben der von Meseberg: Frau von Hitzacker, geb. von Rhinow zu $\frac{1}{6}$, $\frac{3}{24}$, Frau von Jeetze, geb. von Rhinow, zu $\frac{3}{24}$, von Rhinow zu Wahrburg zu $\frac{3}{24}$, Frau von Eickstedt, geb von Meseberg, zu $\frac{3}{24}$, 1783-1799 Frau Obristleutnant von Lüder, geb. von Pape, 1799 ihre vier Kinder, 1800 die Tochter, Witwe von Eickstedt, geb. von Lüder, alleine, dann bis 1803 Leutnant Heinrich von Platen, Schwiegersohn der Frau von Lüder, 1803-1810 Witwe von Görne geb. von Trefenfeld, 1810-1811 Amtmann Fritze, 1811-1817 Dr. Berkhan, 1817-1852 Raecke (Räck) und Erben, 1852-1854 Frau Major Voigt, geb. Raecke, 1854-1863 Söhne

- Voigt, 1863-1868 Nagel, 1868 an Ökonom Fritze aus Magdeburg, 1868/1869 wurde das Gut dismembriert.
5. Vor 1448 von Königsmark über GeldHeb, 1448 dem Priester Engel verpfändet.
 6. Vor 1459 von Rindtorf (Runtorp) über Geld- und KornHeb von 3 Höfen und Hf bzw. vor 1549 über KornHeb von 4 Höfen, 1650 an Roloff, von diesem 1686 an Barfels.
 7. Bis 1470 von Königsmark über GeldHeb von 1 Hof und Hf, verkauft an Krumbeck in Stendal.
 8. 1472-1511 Packebusch über Heb aus Bede und Bedekorn, 1511 mit Anteil 12 vereinigt.
 9. Vor 1499 bis nach 1645 von Rossow über 1 Hof und die kurze Hf den Zehnten (1499) bzw. von 2 HfBesitzern den Zehnten (1536).
 10. Vor 1501 bis nach 1645 von Eichstedt über Heb ohne nähere Angabe.
 11. Vor 1518 von Jagow über 1 Hf mit Wische und Weide, hat die Gem, die kurze Hf gibt GeldHeb, allen Dienst und OberG (1518) bzw. 1 Hf mit OberG, Bede, Dienst und Lager, Geld- und KornHeb, $\frac{1}{2}$ Zehnten über die DrenkeKule und die Lehmkule, $\frac{1}{2}$ breiten Zehnten über 1 Hf (nach Angabe zum Jahr 1598 vor 1518 gekauft von Braschke), 1 Hf auf dem Mesebergischen Feld, über die kurze Hf Dienst und OberG, GeldHeb, auch von 2 (Einw) Heb (1598, zum Teil identisch mit Angaben, die unter Blankensee, Punkt 6, Anteil 1 erwähnt werden).
 12. Bis 1511 von Kalben (Kalbe), 1511-1605 Packebusch zu Leipzig, Lübeck, Riga und Treuenbrietzen, später zu Tangermünde, über Geld- und KornHeb aus Bede und Bedekorn von 19 Einw, darunter auch Valentin von Meseberg und Henning von Meseberg (1598); seit 1511 auch über Anteil 8.
- 1874-1945 AmtsBez Meseberg.
7. 1541: Bei 2 $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.
 - 1586: Windmühle durch Wolff Asche vom Kloster errichtet.
 - 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 - 1608: Dorf im Beritt Seehausen; Schulze kein Lehen, 2 Rittersitze von Meseberg, 1 Rittersitz vom Kloster.
 - 1620: 17 Ackerleute, 16 Koss, 16 Einw.
 - 1652: 9 Ackerleute, 6 Koss, 3 Knechte, 1 Junge, 10 Söhne.
 - 1656: 7 Ackerleute, 4 Koss.
 - 1686: 16 Ackerleute (4 DreiHfr [1 DreiHfr soll noch einiges Lehenland haben], 1 ZweidreiviertelHfr, 5 ZweieinhalbHfr, 1 ZweieinviertelHfr, 1 DreiviertelHfr [dieser gebraucht die Lüneburger SandHf, sollen nicht kontribuabel sein und zum Hause Uchtenhagen gehören]), haben an Aussaat auf den Hf 674 $\frac{2}{3}$ Schf Winter- und 711 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 119 Fuder Heu, 24 $\frac{1}{2}$ Gärten, 118 Pferde, 106 Rinder, 259 Schafe, 1 wüster Ackermann (2 EinhalbHfr) hat an Aussaat auf den Hf 43 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 41 $\frac{1}{10}$ Schf Sommerkorn, 5 Fuder Heu, 1 Garten, 12 Koss (4 Leineweber, 1 Zimmermann, 2 Tagelöhner, 1 Schneider und Krüger) haben an Aussaat auf den Wörden, KossLändern und Weinbergen 32 Schf Winter- und 14 $\frac{1}{10}$ Schf Sommerkorn, sie haben 2 Fuder

Heu, 7 Gärten, 8 Pferde, 45 Rinder, 60 Schafe, 4 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden, KossLändern und Weinbergen $5\frac{3}{4}$ Schf Winter- und wohl $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, 6 Fuder Heu, 9 Einw (2 Tagelöhner, 1 Leineweber) haben 9 Rinder, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Sauhirte) haben 3 Rinder, 17 Schafe, Windmühle gehört von Meseberg, hat Pachtmüller darauf, nicht kontribuabel.

Pfarrer hat $1\frac{1}{2}$ Hf, 16 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden, KossLändern und Weinbergen $1\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $1\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, 1 Fuder Heu, K hat $\frac{1}{2}$ Hufe, 4 Fuder Heu; $55\frac{3}{4}$ Hf (9 RitterHf und $1\frac{1}{2}$ PfarrHf, $\frac{1}{2}$ Hf der K, 1 Hf des von Alvensleben zu Wolterslage und 2 Hf der von Jagow zu Uchtenhagen), soll jede 1 Wsp Einfall haben, weil aber das Land morastig, nur $17\frac{1}{4}$ Schf Sommersaat, Acker, 1. Klasse, Hut und Weide mittelmäßig (Marsch, die Beseweyde und das Brachfeld), 2. Klasse, kein Mast- und Brennholz.

- 1711: 16 Hfr, 14 Koss, 1 Ktr, 1 Paar Hausleute, 3 Hirten ohne Vieh; $41\frac{3}{4}$ Hf à 10 gr.
- 1725: 2 Schneider, 5 Garnweber.
- 1734: 16 B, 16 Koss, 11 Einl und Altsitzer, 6 Leineweber, 4 Schneider, 2 Zimmerleute, 1 Schäfer, 2 Hirten, 52 Frauen, 51 große Söhne, 42 große Töchter, 25 Söhne und 36 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 10 Jungen, 16 Mägde; 1528 Schf Aussaat.
- 1743: Großer Dorfbrand.
- 1745: Dorf; 17 Ackerleute, 17 Koss, 2 Krüger, so die Koss unter sich haben, 1 Pachtmühle mit 1 Gang.
- 1775: PfarrDorf, Rittersitz, Windmühle, 2 Krüge, 17 B, 16 Koss, 12 Bdr und Einw, 17 Altsitzer, 1 Paar Einl, 3 einzelne Personen; 44 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 2 freie Ritter- und $41\frac{3}{4}$ KatasterHf zu 18 Wsp $6\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 15 Wsp 23 Schf $9\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 11 Wsp 14 Schf 15 Metzen Gerste, 18 Wsp 6 Schf 4 Metzen Hafer, 4 Wsp 5 Schf $2\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 146 Pferde, 2 Ochsen, 117 Kühe, 42 Stück Jungvieh, 137 Schafe, 116 Hammel und Gästevieh, 145 Schweine. Gut hat 13 freie RitterHf zu 4 Wsp 5 Schf $10\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 2 Wsp 23 Schf 6 Metzen Roggen, 2 Wsp 14 Schf $10\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 4 Wsp 23 Schf $11\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 1 Wsp 8 Schf $10\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 17 Pferde, 15 Ochsen, 22 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 126 Hammel und Gästevieh, 40 Schweine.
- 1801: Dorf und Gut; 15 GanzB, 7 GanzKoss, 6 Bdr, 5 Einl, 2 Krüge, Windmühle; gehört halb zur Höhe, halb zur Wische, 16 Mg Holz, 128 Mg Dorfheide; $41\frac{3}{4}$ BHf, 46 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Rg, 2 Krüge, 1 Windmühle, 47 Wohnhäuser, 2540 Mg Acker.
- 1824: Rg; Aussaat zu 247 Schf, 20 Fuder Wiesenwachs, 100 Schafe, zum Spannvieh 12 Pferde, 8 Ochsen.

- 1840: PfarrDorf und Rg; 14 Ackerhöfe, 16 Koss, 24 Hslr, 20 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 70 Wohnhäuser; die separierte FM enthält, halb in der Wische, halb auf der Höhe, 1913 Schf Acker, 2. und 3. Klasse, 170 Fuder Wiese, 3. Klasse, 9 Schf Gärten, zum Teil schwerer Weizen-, zum Teil leichter Roggenboden, schlechte Wiesen, Rg 246 Schf Acker, 20 Fuder Wiese, 5 Mg Holzung.
- 1864/65: 87 Wohn-, 3 gewerbl. und 111 steuerfreie Geb.
- 1871: 85 WohnGeb mit 132 Haushaltungen.
- 1900: 90 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe mit zusammen 786 ha (187, 144, 102 [Gut Kattwinkel/Maierbusch], 78, 77, 70, 57, 46, 25 ha).
- 1931: 99 Wohnhäuser mit 131 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 12 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 37 mit 0,5-5 ha (insgesamt 302 Berufszugehörige); 118 in Industrie und Handwerk, 28 in Handel und Verkehr Tätige; 151 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 133 ha, 56 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 774 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 10 ha, 4 GemBesitzungen haben zusammen 1 ha; enteignet wurden 4 Betriebe (BHof Meierbusch, BHof Kattwinkel) mit zusammen 410,3 ha (darunter 30 ha Wald), davon 99,2 ha (45 ha Acker, 30 ha Wiese, 7 ha Wald, 5 ha Sonstiges) in Provinzialgut umgewandelt, dieses 1948 Landesgut, 1967 als Abt. an VEG Esack angegliedert, 1973 die LN an KAP Osterburg übergeben.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 25 Vollsiedler jeder über 5 ha, 18 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1954: 1. LPG, Typ III „Neues Deutschland“.
- 1957: 2. LPG, (wohl Typ I), sehr bald wieder gelöscht.
- 1960: VEG mit 394 ha LN, 31 ha Wiese, 66 ha Weide, Gem 821 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neues Deutschland“ 502 ha, die LPG Typ I „Blühende Wische“ hat 282 ha), 34 ha Wiese, 271 ha Weide; 1972 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1976: LPG Typ III „Neues Deutschland“ mit der LPG Typ III „1. Mai“ in Dobbrun unter dem Namen „IX. Parteitag“ zusammengeschlossen, 1992 in „Agrar-genossenschaft Meseberg eG“ umgewandelt.
- 1986: LPG „IX. Parteitag“ mit Verwaltung und Milchviehkombinat Meseberg, Sauenstall Meseberg in Meierbusch und Werkstatt Dobbrun; LPG (Pf) „Sieg des Sozialismus“, Abt. IV Meseberg, Stützpunkt und Werkstatt Meseberg, VdgB/BHG eG Osterburg, Nebenstelle Meseberg; VEG Lichterfelde, Abt. Meseberg.
- 1996: Agargenossenschaft eG Meseberg.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1801 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, um 1650, 1721, 1801, 1818 MK unicum, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1920 unbesetzt, verwaltet von Königsmark, 2005, 2010 mit Königsmark pfarramtlich

verbunden, Patr: 1541 von Meseberg und von der Schulenburg, 1581 vom Kloster, 1608 von Meseberg, 1818 Gutsbesitzer zu Königsmark und Meseberg, 1840 mit den Rg Orpensdorf, Osterholz und Gut Königsmark verbunden, 1938 Parzellenbesitzer des ehem. Rg, Nebenpatr Besitzer des Rg Wolterslage; 1686 eineinhalb PfarrHf.

Geistliche Lehen: Nicolai (Collator von Meseberg), Catharinae (Collator von Meseberg und von der Schulenburg), haben 2 Häuser und 1 Scheune allhier; 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof samt Garten und 5 Vt Land (1581: 3, 1600 wieder 5, trägt ihm jährlich um die Hälfte ausgetan 4 Wsp), 1 Wiese zu 5 (1581: 15) Fuder Heuwachs, Einkünfte von 3 Einw, darunter 5 Schf Weizen und 1 Schf Roggen und 18 Schf Hafer, 1551 hat der Küster 1 Küsterhaus (1600 dazu 1 Gärtlein), 27 (1600: 28 Schf und 2 ½ Vt und 1 ½ Vt Roggen (1600 Land zu ½ Schf Saat, 1 Wische zu 1 Fuder Heu), soll noch 1 Schf und ¼ Roggen haben, auf Weihnachten 1 Brot und 1 Wurst von jedem Hfr, auf Ostern 1 Brot und 4 Eier (1600: 5 Eier von jedem Hfr und 3 Eier vom jedem Koss auf Ostern), auf Johannis 1 Brot und 2 Käse (1600 von jedem Ackermann), K hat 1551: 1 Wiese, 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf, 16 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden, KossLändern und Weinbergen 1 ¾ Schf Winter- und 1 ¾ Schf Sommerkorn, 1 Fuder Heu, K hat ½ Hufe, 4 Fuder Heu. 1541 bei 2 ½ Schock Kommunikanten.

9. Ev K im Kern spätromanischer Backsteinbau, Rechtecksaal, eingezogener, quadratischer Chor und halbkreisförmige Apsis, mit Ecklisenen und Konsolfries, Ende 12. Jh, die vermauerten romanischen Fenster noch erkennbar, diese 1730 und 1820 verändert, K 1743 durch Brand weitgehend zerstört, 1748 wiederaufgebaut, dabei Chor und Apsis erhöht, aus dieser Zeit Barockturm über dem WGiebel, Fachwerk, verputzt, mit welscher Haube und Laterne, auf der NSeite Anbau des von Mesebergschen Erbbegräbnisses, Restaurierungen 1907 und 1965; im Innern romanischer Triumphbogen mit Kämpfer. Gutshaus klassizistischer Fachwerkbau mit mittlerem Zwerchhaus und Freitreppe, 1. Viertel 19. Jh.
10. 1734: 297, 1775: 270, 1789: 221, 1798: a) 261, b) 27, 1801: 300, 1818: 242, 1840: 462, 1864: 520, 1871: 581, 1885: 385 und 3 (Behrendswisch) und 14 (Berken) und 8 (Blankensee) und 9 (Kattwinkel) und 26 (Klei) und 5 (Langenschlag), und 15 (Meierbusch) und 18 (Ottos Hof) und 9 (Schüppler) und 50 (Wendtorf), 1895: 342 und 4 (Behrendswisch) und 10 (Berken) und 5 (Blankensee) und 13 (Kattwinkel) und 9 (Langenschlag) und 20 (Meierbusch) und 17 (Ottos Hof) und 13 (Schüppler) und 8 (Viertel) und 10 (Wendtorf), 1905: 319 und 0 (Behrendswisch) und 9 (Berken) und 0 (Blankensee) und 9 (Kattwinkel) und 14 (Meierbusch) und 11 (Mühle) und 16 (Ottos Hof), 11 (Schüppler) und 3 (Viertel) und 113 (Wenddorf [3]), 1925: 535, 1939: 532, 1946: 817, 1964: 612, 1971: 572, 1981: 489, 1993: 430, 2006: 356.

Meßdorf n Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871 LandGem, 1885 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof, 1895 LandGem mit Wohnplatz Am Bahnhof, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof Meßdorf, Kol Meßdorf, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Späningen mit Biesenthal, Natterheide (dieses 1974 nach Flessau umgemeindet) und Schönebeck als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Biesenthal, Schönebeck, Späningen, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 4480,5 Mg (2751,2 Mg Acker, 47,4 Mg Gärten, 929,6 Mg Wiese, 348 Mg Weide, 186,4 Mg Wald, 135,8 Mg Wege, 39,5 Mg Flüsse, Bäche, 42,6 Mg Hofräume), 1900: 1144,2 ha, 1930: 1146,1 ha, 1993: 2794 ha, 2006: 2789 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1682 Meßdorf von 1823), danach Erweiterungen nach N, O und S (MBI 3235 Meßdorf von 1994). Auf der FM, 0,5 vor dem w Ausgang des Dorfes, liegen die von einer Trift durchschnittenen „alten Dorfstücke“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) die Wüstung L., vielleicht hat hier ein kleines Wendendorf gelegen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 372/73, Nr. 355; auf der FM, 1,75 km sw vom Dorf, am Weg nach Büste, w von der Eisenbahn Stendal-Salzwedel und n des Markgrabens, liegen „die Burgstücke“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) die Wüstung J., aber keine Siedlungsspuren; da Meßdorf aber eine Vogtei war, vielleicht in früher Zeit eine Burg, zu der diese Ackerstücke gehörten, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 372, Nr. 354.
4. (Bei der Erwähnung 1053/1071 In Methisdorpe in pago Belxa [A XVII 426] handelt es sich nach Schulze: Altmark, S. 143, um eine Fälschung), 1215 Ekkehardus de Methorpe (A XVI 315), 1281 In villa Medestorp (Krabbo: Regesten, S. 319, Nr. 1245; A V 43, nach Or), 1322 Mezstorp (A XVII 234, nach Or), 1375 Mestorpe (Landbuch, S. 285), 1524 jm dorpe to messtorpp (A V 268), 1551 Metzdorf (Abschiede, Bd 2, S. 390), 1687 Metzdorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 55b), 1804 Metzdorf (Bratring, Bd 1, S. 261), 1818 Mestorf oder Mesdorf (Alphabetisches Verzeichnis, S. 110).
5. Bis 1849 a) (Anteil Herrschaft Wolfsburg) bis 1816 PatrimG, 1816-1849 PatrimG und G der Vogtei Meßdorf mit Sitz Stendal, b) (Anteil Amt Burgstall) bis 1835 Land- und StadtG Seehausen, 1835-1849 GKomm Osterburg, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Bis 1322 Mkgf, 1322 von Osterburg über das Dorf (1322) bzw. vor 1367 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über Geld und KornHeb von den Domherren zu Stendal, Rudolf von Bismarck, der Begine Beke von Meßdorf und von 9 Einw, GeldHeb von 6 Einw (Müller), KornHeb von 13 Einw (1375) bzw. über das Dorf mit Ober- und UnterG, auch GeldHeb (1420, 1492) bzw. mit Ober- und UnterG und Patr bzw. mit G und Patr (1686) bzw. Patr (1800, 1900, 1938); das Dorf gehört 1801, 1818, 1840 zur Vogtei Meßdorf der Herrschaft Wolfsburg.
2. Bis 1281 von Osterburg über GeldHeb, 1281 an Domkapitel Stendal verkauft.

3. Vor 1375 von Bismarck über Korn und Geld- und KornHeb vom Müller und KornHeb von 12 Einw bzw. Heb (1488, 1571 bis nach 1695).
4. Vor 1375 die Begine Beke de Mestorp über GeldHeb von 2 Einw.
5. Vor 1501 Schenck zu Klein Schwechten über GeldHeb.
6. Vor 1574 bis nach 1816 Amt Burgstall über 1 Lehnmann mit 2 Hf.
1874-1945 AmtsBez Meßdorf.
7. 1281: Dorf (villa).
1375: KDorf (villa) der von Bartensleben, Mühle, Schulze hat 1 Lehnpferd.
1581: Krug genannt.
1589: Einw geben Hühner und Eier in das Amt Burgstall.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Polkau; Kf hat 1 Hof unterm Haus Burgstall.
1620: 17 Ackerleute, 21 Koss.
1656: 16 Ackerleute, 21 Koss.
1686: 17 Ackerleute (2 ZweiHfr [Schulze], 6 EineinhalbHfr, 9 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 396 Schf Winter- und 374 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 231 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 230 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 186 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 $\frac{1}{8}$ Garten, 110 Pferde, 119 Rinder, 222 Schafe, 21 Koss (3 Zimmerleute, 4 Leineweber, 2 Radmacher, 1 Müller, die Mühle ist kontribuabel, 1 Müller zu Beese, die Mühle ist kontribuabel, Krüger) haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 111 Schf Winter- und 107 $\frac{3}{8}$ Schf Sommerkorn, sie haben 74 Fuder, 1 und $\frac{1}{2}$ Vt Garten, 37 Pferde, 97 Rinder, 162 Schafe, 8 Einw haben 9 Rinder, 8 Schafe, 3 Hirten (Schäfer, Kuhhirte, Schweinehirte) haben 5 Rinder, 24 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 34 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 6 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 6 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 16 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 2 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 2 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 2 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 8 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 8 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu; 24 Hf (2 PfarrHf) in 3 Feldern, auf jede Hf können 18 Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn gesät werden, der Acker ist ziemlich gut, 2. Klasse, Hütung und Viehzucht ist ziemlich gut (1 Marsch, 2 Nachtweiden), 2. Klasse, das Brennholz müssen die Einw an anderen Orten kaufen, Mastholz haben sie auch nicht.
1711: 17 Hfr, 20 Koss, 1 Müller, 2 Schmiede, 2 Hirten ohne Vieh; 22 Hf à 10 gr.
1725: 2 Schmiede, 2 Schneider, 5 Garnweber, 2 Radmacher.
1734: 17 B, 19 Koss, 14 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 4 Hirten, 54 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 23 große Söhne, 19 große Töchter, 20 Söhne und 24 Töchter unter 10 Jahren, 15 Knechte, 19 Jungen, 20 Mägde; 1451 $\frac{1}{8}$ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 17 B, 20 Koss, Windmühle mit 1 Gang (Koss).
1772: 1 Prediger, 19 B und HalbB, 16 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.

- 1801: Dorf; Sitz des VogteiG, 17 GanzB, 21 Koss, 3 Bdr, 7 Einl, 4 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schmiede, 2 Windmühlen, 48 Mg Kienenschonungen; 22 BHF, 47 Feuerstellen.
- 1803: 160 Pferde, 12 Fohlen, zugezogen 23 Fohlen, 74 Ochsen, 157 Kühe, 44 Stück Jungvieh, 40 Kälber, zugezogen 40 Kälber, 150 Hammel, 250 Schafe, zugezogen 150 Lämmer, 80 Schweine, zugezogen 64 Ferkel.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Krüge, 1 Windmühle, 41 Wohnhäuser, 2640 Mg Acker.
- 1840: PfarrDorf; 15 Ackerhöfe, 3 Halbspänner, 18 Koss, 7 Hslr, 5 Einl, 2 Krüge, 2 Windmühlen, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 47 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1555 Schf Acker, 3. Klasse, 267 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 6 Schf Gärten, 1 kleines Holzrevier, gutes Roggenland, saure Wiesen und Weiden.
- 1864/65: 86 Wohn-, 3 gewerbl. und 175 steuerfreie Geb.
- 1871: 77 WohnGeb mit 91 Haushaltungen.
- 1900: 83 Häuser.
- 1928: 13 Güter und Höfe haben zusammen 839 ha (128, 95, 80, 70, 69, 68, 49, 2mal 47, 37, 27 ha).
- 1931: 110 Wohnhäuser mit 134 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 13 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 39 mit 0,5-5 ha (insgesamt 335 Berufszugehörige); 64 in Industrie und Handwerk, 50 in Handel und Verkehr Tätige; 139 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 121 ha, 42 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 841 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 54 ha, 1 GemBesitzung hat 0,5 ha.
Enteignet wurde 1 Betrieb (BGut) mit 127,9 ha (121,6 ha LN, 6 ha Wald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 14 Vollsiedler jeder über 5 ha, 25 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1946: 127,9 ha (121,9 ha Acker, 6 ha Wald) enteignet.
- 1947: 34 NeuB (14 Vollsiedler über 5 ha, 20 Kleinsiedler unter 5 ha).
- 1954: 1. LPG, Typ III „1.Mai“.
- 1958: 2. LPG, Typ I „Festes Bündnis“; 1959: 3. LPG, Typ III „Vereinte Kraft“.
- 1960: 2533 ha LN (davon haben die 2 LPG Typ III „1. Mai“ und „Vereinte Kraft“ 2400 ha, die LPG Typ I „Festes Bündnis“ hat 106 ha), 166 ha Wiese, 536 ha Weide; LPG-Gemeinschaftseinrichtung, genannt bis 1966.
- 1981: LPG (T).
- 1986: LPG (Pf) „Roter Oktober“ Bismark, Abt. II Meßdorf; LPG „Vereinte Kraft“ mit Brigade „Clara Zetkin“ Schönebeck und Brigade „10. Jahrestag“ Späningen.
- 1996: Müller, Günter, Automobile; Timme, Dieter, Metallbau.
- 2009: Metallbau & Industriemontage Timme GbR; Nahrstedt, Ewald, Heizungsbau; Semcon Gesellschaft zur Erzeugung und Kontrolle von Saatgut mbH; Zeitz GmbH, Sanitäre Installationen.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1551, um 1650, 1721, 1800, 1875, 1938, 1966 MK mit TK bzw. NebenK Biesenthal, Pfarrstelle seit 1975 unbesetzt, 1995 Ksp Meßdorf aus Meßdorf, Späningen, Biesenthal und Schönebeck gebildet, dieses 2005, 2010 mit Gladigau verbunden, 1875 eingekircht das frühere MühlenEtabl, jetz 3 Grundsitzerstellen vor Beese, bzw. 1885 vier Grundsitzerstellen und das BahnhofsGeb, 1912 ff der Bahnhof; Patr: 1551, 1600, 1800, 1840, 1900, 1938 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg, 1551, 1686 zwei PfarrHf. 1551 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 2 Hf, etliche (1581: 3) Mg Land zu 10 Schf Saat, 1 Breite Land (1600 zu 10 Schf Saat), 2 Kohlgärten (1581 auch 1 Wische zu ungefähr 20 Fuder Heu im Jahr), vom Müller 8 Schf Pacht, vom Müller zu Schönebeck 2 Schf, zu Späningen von einem Hof, gehört sonst der Pfarre mit Dienst (1600 auch mit ZaunG) 18 Schf (1600: 1 ½ Wsp) und noch 18 Schf, von jedem Hfr 1 Brot und Ostereier (1581 auch 1 Wurst von den Hfr), Küster hat 1581 1 Küsterhaus, 10 (Schf) Meßkorn, Brot, Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, Ostereier (1600: 12 vom Hfr und 6 vom Koss, 1 Wohrt Land zu 3 Schf Saat, Wische zu 5 Fuder Heu, 2 Schf Hafer aus dem Krug), 1551 hat die K Land von 4 (1600: 5) Schf und Wische, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 34 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 6 ¼ Schf Winter- und 6 ¼ Schf Sommerkorn, hat 16 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 2 ½ Schf Winter- und 2 ½ Schf Sommerkorn, hat 2 ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 8 ¼ Schf Winter- und 8 ¼ Schf Sommerkorn, hat 1 ½ Fuder Heu. Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, seit 1973 Bf Amt Magdeburg, Dekanat Stendal, 1949 Kuratie errichtet, seit 1974 nicht mehr besetzt, das Territorium der Kuratie auf Bismark und Brunau aufgeteilt.
9. Ev K romanische Saalk, Ende 12. Jh, im Zentrum des erhöht gelegenen, von einer komplett erhaltenen ma Feldsteinmauer mit drei zum Teil in Backstein errichteten Portalen umgebenen, annähernd quadratischen KHofs, Feldsteinbau mit eingezogenem quadratischen Chor, Apsis und WQuerturm; das Glockengeschoß des WTurms 13. Jh, mit gekuppelten Spitzbogenöffnungen unter Rundbogenblende und mit Satteldach, die heutige Gestalt bestimmt durch die neuromanische Restaurierung von 1883, aus dieser Zeit die Patronatsloge im N, die Umgestaltung der Fensteröffnungen, die Verlegung des Hauptportals nach W und andere Hinzufügungen in Backstein, nach Brand von Chor und Apsis im Jahre 1975 Wiederherstellung 1981/82.
10. 1734: 251, 1772: 271, 1790: 296, 1798: 316, 1801: 358, 1818: 350, 1840: 363, 1864: 421, 1871: 460, 1885: 438 und 8 (Bahnhof), 1895: 496 und 11 (Am Bahnhof), 1905: 489 und 14 (Bahnhof Meßdorf) und 33 (Kolonie Meßdorf), 1925: 585, 1939: 527, 1946: 882, 1964: 651, 1971: 622, 1981: 1066, 1993: 936, 2006: 720.

Messin s. Massien

Obermestorp

Aus der Existenz von Podmestorp wird vermutet, daß es auch ein Obermestorp gegeben haben muß, das jedoch bisher nicht urkundlich genannt ist. Die Wüstungskarte 2029 (Helmstedt) erwähnt nach Rahmlow, S. 36, an der ehem. Helmsschen Ziegelei in der Gem Hörsingen den FIN Possenwinkel, vielleicht ist dies ein Hinweis, aber keineswegs ein Beweis, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 19, und die Artikel Hörsingen, S. 957 f., und Passendorf, S. 1638 f.

Michritz s. Miegeritz

Miegenberg s. Köckte (1)

Miegeritz wsw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, Kol, GemBez Solpke, 1905, 1931 Wohnplatz von Solpke, 1993 nicht mehr vorhanden.
2. s. Solpke.
3. Etabl auf WFM, 2,25 km onö Wernitz (SBB, Kart N 16/11 [wüste Feldm: Miegeritz]; Kart L 5420, Bl. 74, MBl 3533 Mieste von 1902), Lage der WFM 1,5 km nö von Wernitz, 2 km sw von Solpke, von der Berlin-Lehrter Eisenbahn durchschnitten, die alte Dorfstelle, 1863 noch bekannt, liegt 0,5 km nö von der Solpker Ziegelei, auf der Wüstungskarte 1895 (Sachau) ist die Wüstung mit G. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 140/141, Nr. 140; auch W. F. M. Wiegritz (!) UrMBI 1895 Sachau von 1823.
4. 1473 michritze (A XVII 149; CodDiplAI II/284), 1506 michritze (A XVII 198; CodDiplAI III/26), 1598 Mickeritz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 1-6 b), 1693 Miegeritz (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 82), 1931 Miegeritz (GemLexikon, S. 21).
5. Bis 1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Herrschaft Kalbe (Milde).
7. 1473: Bei Ersterwähnung bereits wüste Dorfstätte.
1693: Die WFM soll eigentlich zu den Höfen in Solpke gehören, sie haben Land zu 6 Wsp 18 Schf Ausaat, so aber in 7 Jahren nur einmal geackert wird, im übrigen von Solpke zur Hütung gebraucht.
1771: WFM mit WFM Löckte je 6 Hf von 30 Mg Sandland, ohne Wiesenwachs, von Solpke genutzt.
Nach 1895: Auf der WFM Kol etabliert.
1905: 2 Wohnhäuser.
1925: s. Solpke.
8. Einkircht in Solpke.
9. -

10. 1905: 8, 1925: s. Solpke.

Mieste wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuholdensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuholdensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf mit Grabenmeisterhaus, Himmelreich, Werder (2), 1862/63 mit Himmelreich, Hopfenhorst, Krügerhorst, Lenz, Werder (2), 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Gehöft Breiteiche, Grabenmeisterei, Kol Himmelreich, Hopfenhorst, Krügerhorst, Lenz, Werder (2), 1885, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Breiteiche, Grabenmeisterei (2) Himmelreich, Hopfenhorst, Krügerhorst, Lenz, Lenzer Wiesen, Werder (2), 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Damm, Gut Breiteiche, Grabenmeisterei (2) (= Keumckerhorst), Himmelreich, Hopfenhorst, Krügerhorst, Lenz, Lenzer Wiesen, Werder (2), 1957 Gem mit den Wohnplätzen Breiteiche I und Himmelreich, 1970, 1973 Gem, 1974 Wernitz als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999 Gem mit Ortsteil Wernitz, 2008 Gem mit Ortsteil Wernitz und den Wohnplätzen Kol Breiteiche, Kol Himmelreich, Kol Hopfenhorst, Kol Krügerhorst, Kol Lenz I und II und Kol Werder (2), 2010 Gem mit Ortsteil Wernitz und den kleineren Ansiedlungen Kol Breiteiche, Kol Himmelreich, Kol Hopfenhorst, Kol Krügerhorst, Kol Lenz und Kol Werder (2), 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 11370,1 Mg (5850,8 Mg Acker, 161,1 Mg Gärten, 2216,5 Mg Wiese, 1852,4 Mg Weide, 934,4 Mg Wald, 0,7 Mg Unland, 260,9 Mg Wege, 15,1 Mg Flüsse, Bäche, 78,2 Mg Hofräume), 1900: 2998,5 ha, 1930: 2998,6 ha, 1993: 3738 ha, 2006: 3738 ha.
3. Großes Rundplatzdorf mit K auf dem Platz, nach Dorfbrand von 1808 sehr verändert in Form eines Straßenangerdorfes (SBB, Kart N 16/8 [die ursprüngliche Form gut darstellend]; Kart L 5420, Bl. 74, UrMBI 1895 Sachau von 1823), danach stark nach N, NO, und SW erweitert (MBI 3533 Mieste von 1993).
Auf der FM, fast 3 km sw vom Dorf, im Drömling am Friedrichskanal, liegen „die lüttgen Wiesen“, an welche sich nw „der Lausekamp“ anschließt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1895 (Sachau) die Wüstung E., für die keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 373, Nr. 356; auf der FM, 1,5 km nw vom Dorf, n der Berlin-Lehrter Eisenbahn, liegt „das wüste Feld“, hier nimmt die Wüstungskarte 1895 (Sachau) eine Wüstung C. an, außer dem FIN keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 373, Nr. 358; auf der FM, 1,6 km n vom Dorf, liegt „die heilige Breite“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1895 (Sachau) die Wüstung A., keine Siedlungsspuren, sicher nur Hinweis auf einst kirchlichen Besitz, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 373, Nr. 360; auf der FM, 2,5 km w vom Dorf, 2 km nō von Miesterhorst, liegt, von der Berlin-Lehrter Bahn durchschnitten, „die Lenzbreite“, hier nimmt die Wüstungskarte 1894 (Bösdorf) die Wüstung C. C. an, für die es keine Siedlungsspuren gibt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 374, Nr. 361.
4. 1414/15 vsz dem dorfe myest (B III 334), 1471 Myst (A XVII 144), 1541 Myst (Ab-schiede Bd 2, S. 319), 1687 Miest (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 56b).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. 1. Vor 1419 von Alvensleben bzw. von Alvensleben zu Zichtau (1598 über das Dorf bzw. seit 1681 zu beiden Anteilen Rg Alte Seite und Neue Seite in Zichtau bzw. 1686 mit G und Patr, auch später stets mit Patr [1900, 1938]), seit 1471 auch über Anteil 2.
2. Bis 1471 Abt von Königslutter über GeldHeb, 1471 verkauft an von Alvensleben und damit an Anteil 1.
1874-1945 AmtsBez Mieste.
7. 1414/15: Dorf, von den Magdeburgischen beraubt.
1503: Dorf.
1541: 44 Haussassen.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze oder Richter, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel (steht nur im Ortsregister).
1620: 4 Ackerleute, 37 Koss.
1656: 4 Ackerleute, 11 Halbspanner, 20 Koss.
1693: 20 Ackerleute und Halbspanner (1 DreiHfr, 3 ZweiHfr, 16 EinHfr, 2 Einhalb-Hfr) haben an Aussaat auf den Hf 864 Schf Winter- und 576 Schf Sommerkorn, sie haben 1548 Schf Hopfen, 270 ½ Fuder Heu, 25 Gärten, 81 Pferde, 280 Rinder, 402 Schafe, 3 wüste Ackerleute (alle 1 Hfr) haben an Aussaat auf den Hf 108 Schf Winter- und 72 Schf Sommerkorn, 60 Schf Hopfen, 18 Fuder Heu, ½ Garten, 22 Koss und Ktr (1 Krüger, 1 Tagelöhner, 1 Radmacher) (1 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 9 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Kosterland 67 Schf Winter- und 46 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 1980 Schf Hopfen, 209 ¾ Fuder Heu, 35 Gärten, 71 Pferde, 249 Rinder, 480 Schafe, 2 Abgelassene haben 4 Rinder, 11 Schafe, 12 Einw (4 Tagelöhner, 3 Schneider) haben 2 Gärten, 21 Rinder, 47 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Ochsenhirte, Schäfer) haben 2 Fuder Heu, 1 ½ Gärten, 11 Rinder, 42 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 72 Schf Winter- und 48 Schf Sommerkorn Aussaat, 72 Schf Hopfen, 6 Fuder Heu, 1 Garten, Küster hat an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Kosterland 1 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Kosterland 3 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, 11 Fuder Heu; 3 Felder, Einw. geben an 29 ¼ Hf (2 sollen zur Pfarre gehören), weil aber jede Hf 1 ½ Wsp Roggen und 1 Wsp Sommergetreide gerechnet wird und laut Visitationsabschied von 1649 richtig 3 Paar Hf, sollten es billig 44 WspHf sein, Acker, 3. Klasse, gute Viehzucht und Hütung (1 große Marsch, Teil des Drömling, WFM Siemsen), 1. Klasse, bei voller Mast kann jeder Hauswirt 4 Schweine einjagen, große Menge Brennholz, können daher viel verkaufen.
1711: 20 Hfr, 21 Koss, 1 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Laufschmied, 4 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 27 ¼ Hf à 8 gr.

- 1725: 1 Schmied, 1 Radmacher.
- 1734: 20 B, 23 Koss, 27 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Schmied, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 3 Hirten, 80 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 26 große Söhne, 26 große Töchter, 25 Söhne und 17 Töchter unter 10 Jahren, 22 Knechte, 16 Jungen, 15 Mägde; 1747 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 20 B, 25 Koss, 1 Windmühle.
- 1775: PfarrDorf mit Windmühle; 23 B, 22 Koss, 28 Bdr und Einw; 64 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 13 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 1 Lehn schulze, 3 GanzB, 17 HalbB, 23 Koss, 16 Einl, 2 Krüger, 1 Radmacher, Schmiede, Windmühle, Hopfenbau, 9850 Mg 11 R Anteil am Drömling; 27 ¼ BHF, 81 Feuerstellen.
- 1808: Es brannten K, Pfarre, Schule, 41 BHöfe und 1 Ktr ab.
- 1812: 17 ½ vorspannpflichtige Gespanne.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Krüge, 2 Windmühlen, 1 Handgrütmühle, 55 Wohnhäuser, 1837 Schf Acker, 6045 Zentner Heu, 2269 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1832: PfarrDorf; 84 Feuerstellen; großer Dorfbrand, bei dem 15 Feuerstellen verloren gingen;
- 1840: PfarrDorf; 4 Ackerhöfe, 19 Halbspänner, 22 Koss, 26 Hslr, 64 Einl, 2 Krüge, 2 Windmühlen, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 115 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 2860 Mg Acker, 3. Klasse, 3236 Mg Wiese, 188 Mg Gärten, 975 Mg Holzung, 3479 Mg Anger.
- 1864/65: 140 Wohn-, 5 gewerbl. und 275 steuerfreie Geb.
- 1871: 145 WohnGeb mit 202 Haushaltungen.
- 1900: 168 Häuser.
- 1928: 37 Güter und Höfe haben zusammen 1948 ha (112 [Krügerhorst], 103, 100 [Kol Lenz], 96 [Kol Himmelreich], 85 [Kol Himmelreich], 84, 2mal 82, 77, 75, 73, 2mal 64, 60, 57, 2mal 54, 49, 46, 2mal 41 [1mal Kol Krügerhorst], 38 [Kol Lenz], 36, 35, 31, 29, 3mal 28, 2mal 27, 2mal 25, 2mal 24, 2mal 22 ha).
- 1931: 242 Wohnhäuser mit 359 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 29 mit 20-100 ha, 40 mit 10-20 ha, 50 mit 5-10 ha, 139 mit 0,5-5 ha (insgesamt 847 Berufszugehörige); 559 in Industrie und Handwerk, 177 in Handel und Verkehr Tätige; 472 Haushaltungen.
- 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 316 ha (237 ha LN, 79 ha ForstN), 232 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 2620 ha, 4 KBesitzungen haben zusammen 109 ha, 1 GemBesitzung hat 9 ha; enteignet wurden 316 ha, davon aufgetelt 191,1 ha (120,5 ha Acker, 344 haWiese, 36,6 ha Wald): 86,8 ha auf 16 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 67,3 ha auf 14 landlose B und Kleinpächter, 20,7 ha auf 3 Landarbeiter, 7,1 ha auf 1 Umsiedler, 9,1 ha auf 2 Industriearbeiter, außerdem 76 ha Wald auf die B aufgeteilt.
- 1959: 1. LPG Typ III „Fortschritt“, VdgB, VdgB Molkereigenossenschaft eG, 1961 an Gardelegen abgetreten.

- 1960: 2413 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Fortschritt“ 2156 ha, die LPG Typ I „Einigkeit“ hat 144 ha), 288 ha Wiese, 317 ha Weide; 1970 LPG Typ I aufgelöst.
- 1973: ZBO Landbau Gardelegen, Sitz Mieste, noch 1989 genannt.
- 1975: ACZ gegründet, 1993 in „Agrochemisches Zentrum Mieste GmbH“ umgewandelt.
- 1978: LPG Typ III „Fortschritt“ in LPG (T) umgewandelt, LPG (Pf) gegründet.
- 1986: Agrochemisches Zentrum; VEB Holzverarbeitung; VEB Hydrierwerk Zeitz, Abt. Materialversorgung und Ceritolwerk; VEB Kartoffelschäl- und Abpackbetrieb; VEB Kreisbaubetrieb Gardelegen, BT Mieste Keisbetrieb für Landtechnik Gardelegen, Sitz Mieste; LPG (Pf) Berge (2), Abt. Gartenbau; LPG (T) „Fortschritt“ mit Geflügelhaltung, Kälberaufzuchtstation, Kol Breiteiche, Kol Lenz, hier Brigadehof Kuhstall, Melkstand Breiteiche; PGH Friseure Sybille, Zweigstelle Mieste; VdGB/BHG eG Gardelegen, ASKM-Lager, BT Mieste und Terrazoproduktionsstätte Wernitz; ZBE Schweinemast mit „X. Bauernkongreß“ Peckfitz.
- 1990: Aus LPG (T) und LPG (Pf) neue LPG gebildet, für diese 1991 der Auflösungsbeschuß gefaßt.
- 1996: ACZ Mieste Bodensanierungs-GmbH; Agrochemisches Zentrum Mieste GmbH, Düngemittelhandel; Bodde, Ludwig, Automobile; Ceritolwerk Mieste GmbH, Schmierstoffe; Gamm, Hans-Joachim, Raumausstattungen; Glas Bosse, Glaserei, Bildergalerie, Spiegelshop, Reparaturen, Industrieverglasungen; Grabow & Kampe GmbH; G. S. H. Fertighaus GmbH; Haase, Richard, KG, Baugeschäft + Zimmerei; HBM Holzverarbeitung und Montage GmbH; Kartoffelschäl- und Abpackbetrieb GmbH; König, Adolf, Heizungsanlagen; Langkau Mieste, Heizungstechnik, Metallbau; Meinel, Horst, Elektrotechnische Geräte; Miester Transport GmbH; Otto & Löffler oHG; Tischlerei Bosse, Innenausbau, Treppen, Möbel, Fenster, Türen; Tischlerei Miehe; Ziegler, Günter, Betonsteine.
- 2009: ACZ Mieste Bodensanierungs-GmbH; Agrochemisches Zentrum Mieste GmbH; Düngemittelhandel; AS Fugen- und Dämmtechnik GmbH; Autohaus Bosse oHG; Grabow & Kampe GmbH, Landmaschinenservice; Kohlhas, Hans-Günter, Rolltore; Metallbau Kohlhas, Treppen- und Geländerbau; Otto & Löffler oHG, Baustoffe; Rahmsdorf GmbH, Landmaschinen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1579 Insp Gardelegen, 1650 zur Insp Gardelegen, 1649 wollen die von Alvensleben Mieste nach Kalbe (Milde) ziehen., wo sie eine eigene Insp aufrichten wollen, um 1650, 1721, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806 bis vor 1818 Sup Kalbe (Milde), vor 1818-1829 Sup Klötze, 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1551 vor alters 2 TK (Miester) Horst und Wernitz, vor einigen Jahren Sichau zugelegt, zuvor zur Pfarre Jeggau gehörig (bei Jeggau heißt es 1551: inner 19 Jahren, 1579 aber vor 34 Jahren [also 1532 bzw. 1545] durch von Alvensleben davon genommen und zu Mieste gelegt), um 1650 MK mit TK Miesterhorst, Sichau, Wernitz, 1720 MK mit den TK Miesterhorst und

Sichau (ohne K) (1 Mühle, Schäferei zu Mieste), noch ein Dorf Wernitz dabei, aber das gehört nach Gardelegen, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 1818, 1840, 1900, 1938 mit TK bzw. NebenK Miesterhorst und Sichau, 2003 mit Dannefeld, Miesterhorst und Sichau zum Ksp Mieste vereinigt, 2005, 2010 KGem Mieste, verbunden mit den KGem Dannefeld, Miesterhorst und Sichau; eingekircht Grabenmeisterei (2), 1905 ff Kol Krügerhorst, Hopfenhorst, Kemkerhorst, Lenz, Himmereich, 1912 ff auch Werder (2), Patr: 1541, 1551 von Alvensleben (zu Erxleben [1]), 1579, 1600 von Alvensleben (zu Zichtau), 1800 Rg Zichtau, 1818, 1840 die Grundherren, 1885 Erben von Gößler auf Zichtau, 1938 von Gößler auf Zichtau; 1541 drei, 1579, 1686 2 PfarrH.

1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 1 Gärtchen beim Haus und 1 Gärtchen im Felde, 3 (1579: 2) Hf, mag er selbst beackern oder austun, tut er sie aus, kann er von jeder Hf 12 Schf Roggen und 12 Schf Hafer bekommen (1551 nimmt er von der Hf 10 Schf, halb Roggen, halb Hafer, ein, 1579 noch 1 Hf, so von Alvensleben dazu gegeben, davon hat er 1600 $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen und $\frac{1}{2}$ Wsp Hafer), freie Holzung, soviel er bedarf, zu bauen und zu brennen (1579 hat er noch $\frac{1}{2}$ Wsp von der Mühle daselbst), freie Hut seines Viehs, ungefähr zu 8 oder 10 Fuder Wiesenwachs (1600 zu 10 oder 8 Fuder Heu), Beichteier auf Ostern und Käse auf Pfingsten (1579 Ostereier aus jedem Haus 2 [1600: 4 und einen Pfingstkäse]), Küster hat 1 Haus, ist abgebrannt, 4 Stücke Acker auf 4 Mg geachtet (1579 zu 4, 1600 zu 3 $\frac{1}{2}$ Schf Saat), 1 Kohlgärtchen, 1 Wische zu 5 Fuder Heu, freie Holzung, freie Hut für sein Vieh, aus jedem Haus 1 Vt Roggen (tut 1579 11 Schf), auf Ostern aus jedem Haus Eier, die K hat 1 Breite (1579: 2 Breiten) Acker (1579 zu 12 Schf Saat, Pacht gibt die Füllung), wird in 3 Jahren zweimal gesät, hat 1 Wische (1600 noch 1 Wische, die Kransfort genannt), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 72 Schf Winter- und 48 Schf Sommerkorn Aussaat, 72 Schf Hopfen, 6 Fuder Heu, 1 Garten, Küster hat an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Kosterland 1 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Kosterland 3 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, 11 Fuder Heu. Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, 1973-1994 Bf Amt Magdeburg, seit 1994 Btum Magdeburg, 2009, 2012 Dekanat Stendal, 1945 außerplanmäßiger Vikar ernannt, 1947 Kuratie errichtet, 2009 Kuratie St. Elisabeth im GemVerbund Gardelegen-Oebisfelde-Klötze-Beetzendorf-Kalbe-Mieste, seit 2010 Pfarrei St. Hildegard in Gardelegen, Gem St. Elisabeth in Mieste.

9. Ev K auf großem Dorfanger gelegener Bau aus überproportioniertem Sandsteinturm in Formen der rheinischen Romanik von 1884 und gestrecktem rechteckigen Fachwerklanghaus, Ende 19. Jh; 1541 ist die K verbrannt samt allem, was darin gewesen.
10. 1734: 306, 1774: 372, 1789: 443, 1798: 407, 1801: 419, 1818: 546, 1840: 755, 1864: 955 incl. Breiteiche, 1871: 862, 1885: 1124 und 24 (Lenzer Wiesen), 1895: 1043 und 8 (Lenzer Wiesen), 1905: 1160 und 11 (Damm), und 14 (Lenzer Wiesen), 1925: 1617, 1939: 1821, 1946: 2671, 1964: 2446, 1871: 2382, 1981: 2609, 1993: 2531, 2006: 2276.

Miesterhorst wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuahaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuahaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf mit Taterberg, 1862/63 mit Miesterhorst Kol und Taterberg, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Am Wilhelmskanal, Kol am Mittelgraben, Taterberg, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Am Mittelgraben (Kol Miesterhorst), Am Wilhelmskanal (Gehöft Miesterhorst), Birkhorst, Burgwiese, Taterberg, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Am Mittelgraben, Am Wilhelmskanal, Bahnhof, Birkhorst, Burgwiese, Mühlenberg, Taterberg, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Am Mittelgraben, Am Wilhelmskanal, Bahnhof Miesterhorst, Birkhorst, Burgwiese, Taterberg, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Am Mittelgraben (Kol Miesterhorst), Am Wilhelmskanal (Gehöft Miesterhorst), Bahnhof Miesterhorst, Birkhorst, Burgwiese, Kol an der Dannefelder Chaussee, Taterberg, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Ortsteil Taterberg und Wohnplatz Kol Birkhorst, 2010 Gem mit Ortsteil Taterberg und den kleineren Ansiedlungen Am Bahnhof und Birkhorst, 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 8868,3 Mg (3565,9 Mg Acker, 157,1 Mg Gärten, 1382,1 Mg Wiese, 2405,6 Mg Weide, 1124,4 Mg Wald, 164,6 Mg Wege, 16 Mg Flüsse, Bäche, 52,6 Mg Hofräume), 1900: 2265,3 ha, 1930: 2264,4 ha, 1993: 2264 ha, 2006: 2264 ha.
3. Straßenangerdorf (SBB, Kart N 16/8; Kart L 5420, Bl. 74, UrMBL 1894 Bösdorf von 1823, dabei Miester Colonieen), später erweitert (MBL 3532 Rätzlingen von 1902, dabei Kol Birkhorst), MBL 3532 Rätzlingen von 1994, dabei Kol Miesterhorst, Bahnhof Miesterhorst [Ansiedlung].
Auf der Flur von Miesterhorst, 0,75 km sw vom Dorf, liegt „das Kebelken“ und „der Kehlkenbusch“, hier nimmt die Wüstungskarte 1894 (Bösdorf) eine Wüstung D. an, doch fehlen Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 374, Nr. 363; auf der FM, 0,75 km nö vom Dorf, liegt eine „Birkhorst“ genannte Ackerbreite, die von der Straße nach Mieste durchschnitten wird, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1894 (Bösdorf) die Wüstung C., die ö anstoßenden Ackerstücke heißen „der Lausekamp“ und „die Hasselhorst“, Spuren einer Siedlung nicht vorhanden, vor der Melioration des Drömling nur Hörste, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 374, Nr. 364; auf der FM von Miesterhorst, 1 km n vom Dorf, auf der NSeite der Berlin-Lehrter Eisenbahn, liegt eine in schmale parallele Ackerstreifen geteilte Breite, „die Hilgen-Bäume“ genannt, sie weisen auf kirchlichen Besitz hin, die Wüstungskarte 1894 (Bösdorf) verzeichnet hier die Wüstung B., aber keine Siedlungsspuren, sw daran grenzen „die Burgwiesen“, aber auch von einer ehem. Burg findet sich nichts, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 375, Nr. 365; auf der FM von Miesterhorst, 2 km nw vom Dorf, verzeichnet die Wüstungskarte 1894 (Bösdorf) die Wüstung A., die Ackerstücke heißen „der Eiberg“ und „der Schloop“, doch keine Spuren einer Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 375, Nr. 366.
4. 1541 Horst (Abschiede, Bd 2, S. 321), 1554 das Dorff Horst (CodAl III/234 f.), 1687 Miesterhorst (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol56 b).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 GKomm Oebisfelde, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Vor 1427 von Alvensleben bzw. von Alvensleben zu Zichtau (1598 über das Dorf bzw. seit 1686 zu Zichtau und Hundisburg, danach zu beiden Anteilen Rg Alte Seite und Neue Seite in Zichtau), 1818, 1840 beide Rg zu Zichtau bzw. Patr (1900, 1938). 1874-1945 AmtsBez Mieste.
7. 1593: (Anteil Ludolf von Alvensleben [1555-1640]): Der Krug.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf, nur im Ortsregister des Beritts Salzwedel.
 1620: 4 Ackerleute, 13 Halbspänner, 4 halbe Koss.
 1656: 17 Ackerleute, 2 Koss.
 1693: 18 Ackerleute und Halbspänner (3 EinHfr, 4 Dreiviertelfr, 9 EinhalbHfr, 2 DreiachtelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 270 Schf Winter- und 270 Schf Sommerkorn, sie haben 2028 Schf Hopfen, 364 $\frac{3}{4}$ Fuder Heu, 19 Gärten, 73 Pferde, 292 Rinder, 236 Schafe, 5 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Kosterland 6 Schf Winter- und 2 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 156 Schf Hopfen, 43 Fuder Heu, 4 Gärten, 10 Pferde, 26 Rinder, 6 Schafe, 5 Altsitzer (3 Tagelöhner, 1 Zimmermann, 1 Leineweber) haben 10 Rinder, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 3 Gärten, 5 Rinder, 22 Schafe.
 K hat an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Kosterland 4 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn; 11 $\frac{1}{4}$ Hf jede zu 1 Wsp Roggen, 16 Schf Gerste und 8 Schf Hafer, 2 Felder, Acker etwas gering, 3. Klasse, Viehzucht und Weide gut (große Marsch, Teil des Drömling), 1. Klasse, bei Mast kann jeder Hauswirt 5 Schweine eintreiben, große Menge Brennholz wird jedes Jahr viel verkauft.
 1711: 18 Hfr, 5 Koss, 6 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 11 $\frac{1}{4}$ Hf à 8 gr.
 1725: 1 Schmied, 3 Garnweber.
 1734: 18 B, 8 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 3 Hirten, 43 Frauen, 12 große Söhne, 12 große Töchter, 9 Söhne und 12 Töchter unter 10 Jahren, 21 Knechte, 12 Jungen, 23 Mägde; 549 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 8 B, 5 Koss
 1775: KDorf; 18 B, 5 Koss, 10 Bdr und Einw; 32 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 4 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 2 GanzB, 14 HalbB, 4 Koss, 6 Einl, 1 Radmacher, 1 Schmiede, Hopfenbau, Nebenzollamt von Gardelegen, 8811 Mg 174 R Anteil am Drömling; 11 $\frac{1}{4}$ BHf, 22 Feuerstellen.
 1803: 90 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 138 Ochsen, 150 Kühe, 120 Stück Jungvieh, 117 Kälber, zugezogen 61 Kälber, 116 Hammel, 178 Schafe, zugezogen 69 Lämmer, 160 Schweine, zugezogen 69 Ferkel.
 1812: 6 $\frac{3}{4}$ vorspannpflichtige Gespanne.

- 1818: Adliges KDorf; 1 Gasthof, 1 Krug, 1 Windmühle, 81 Wohnhäuser, 824 ½ Schf Acker, 4025 Zentner Heu, 2394 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1832: KDorf; 45 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 3 Ackerhöfe, 14 Halbspänner, 4 Koss, 12 Hslr, 25 Einl, 4 Krüge, 2 Windmühlen, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 42 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1629 Mg Acker, 3. Klasse, 1010 Mg Wiese, 74 Mg Gärten, 2260 Mg Holzung, 966 Mg Anger, Hopfenbauertrag 80 Zentner, noch ein ¼ Meilen nö belegener Krug.
- 1864/65: 73 Wohn-, 5 gewerbl. und 150 steuerfreie Geb.
- 1871: 75 WohnGeb mit 117 Haushaltungen.
- 1900: 83 Häuser.
- 1928: 24 Güter und Höfe haben zusammen 1827 ha (111, 109, 107, 106, 100, 99, 91, 88, 85, 84, 83, 81, 2mal 78, 72, 69, 68, 67, 65, 55, 52 [Kolonie], 34, 23 [Taterberg], 22 ha).
- 1931: 127 Wohnhäuser mit 203 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit über 100 ha, 16 mit 20-100 ha, 30 mit 10-20 ha, 30 mit 5-10 ha, 46 mit 0,5-5 ha (insgesamt 579 Berufszugehörige); 117 in Industrie und Handwerk, 80 in Handel und Verkehr Tätige; 218 Haushaltungen.
- 1945: 6 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 637 ha (424 ha LN, 213 ha ForstN), 17 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1560 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 27 ha; enteignet wurden 637 ha, davon aufgeteilt 244,4 ha (165,2 ha Acker, 57,2 ha Wiese, 22 ha Wald): 70 ha auf 24 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 128,2 ha auf 18 Landarbeiter, 40 ha auf 5 Umsiedler, 6,2 ha auf 5 Industriearbeiter.
- 1952: 1. LPG Typ I „Morgenrot“, 1953 zu Typ III übergegangen
- 1958: 2. LPG, Typ I „Ernst Thälmann“; 1769 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Morgenrot“ mit 126 Mitgliedern 941 ha, die LPG Typ I „Ernst Thälmann“ mit 11 Mitgliedern hat 46 ha).
- 1960: 1819 ha LN (davon hat die LPG III „Morgenrot“ mit 243 Mitgliedern 1409 ha, 2 LPG Typ I „Ernst Thälmann“ und „Gerechtigkeit“ [in Miesterhorst-Taterberg] haben 412 ha), 290 ha Wiese, 305 ha Weide; 1969 LPG Typ I „Ernst Thälmann“ an LPG Typ III angeschlossen, 1973 LPG Typ I „Gerechtigkeit“ an LPG Typ III angeschlossen.
- 1967: ZEW Drömling, 1969 mit ZEW Kunrau vereinigt.
- 1971: ZBO Aufbau, 1973 mit Kusey und Kunrau zusammengeschlossen.
- 1976: LPG Typ III „Friedenswacht“ in Buchhorst mit LPG Typ III zur LPG „Friedenswacht“ Miesterhorst zusammengeschlossen, 1980 LPG (T), 1994 in „Agargenossenschaft 'Am Schnabel' eG Miesterhorst“ umgewandelt.
- 1986: Brückenmeisterei Magdeburg-Buckau, MB Miesterhorst; VEB Getreidewirtschaftsbetrieb Beetzendorf, Produktionsabt Miesterhorst; LPG (Pf) mit Kartoffelsortieranlage und Werkstatt sowie Bereich II Stützpunkt Danne-

feld, Ersatzteillager und Technikstützpunkt; LPG „Friedenswacht“ (T) mit Schweinemastanlage, VEB Metall.

- 1996: ABL-Technic Wagenseil GmbH, Metalloberflächenbehandlung; Agrargenossenschaft Am Schnabel eG; Backhaus Fassadenrenovierung GmbH; HTM Hoch- und Tiefbau GmbH, Bauberatung und Ausführung, Neubau, Um- und Ausbau, Verbundpflasterarbeiten; Landmaschinen und Technik GmbH; ME-TAWA Metallwaren GmbH, Stahlbau, Fernwärme, Heizung, Sanitärinstallati-
onen.
- 2009: ABL-TechnicWagenseil GmbH; Agrargenossenschaft Am Schnabel eG; Metallbau Lenz & Schmidt, Stahlbau; Trübe, Thomas, Treppenbau.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1579 Insp Gardelegen, um 1650, 1721, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806 bis vor 1818 Sup Kalbe (Milde), vor 1818-1829 Sup Klötze, 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 (vor alters), 1801, 1818, 1840 TK von Mieste, 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 mit Dannefeld und Sichau zum Ksp Mieste vereinigt, 2005, 2010 KGem zu diesem Ksp, eingekircht Taterberg, 1920/21 ff 2 Gehöfte an der Ohre und 1924/25 ff. 2 Gehöfte an der Straße nach Mieste, Patr: 1579, 1600 von Alvensleben, 1818, 1840 die Gutsherren, 1885 Erben von Goßler auf Zichtau, 1938 von Goßler auf Zichtau.
1541 hat der Pfarrer 1 Wsp (1579: 23 Schf) Roggen von den gemeinen B, auf Ostern und Pfingsten Eier und Käse wie in den anderen Dörfern, 1579 hat er 1 Wischbleck von 1 Fuder Heu, Küster hat 1541 aus jedem Haus 1 Vt Roggen (tut 1579 ½ Wsp weniger 1 Himten), K hat 1 Wische (1579 zu 5 Fuder Heu, hat 5 Stücke Land zu 5 Schf Saat), 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und Kosterland 4 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn.
9. 1551 eine Kapelle, heutige ev K Fachwerklanghaus mit dreiseitig geschlossenem Chor, Mitte 18. Jh, und schlankem neusachlichen Backsteinturm auf quadratischem Grundriß und viertelrunden seitlichen Treppenaufgängen von 1926. Bronzeglocke von 1577.
10. 1734: 184, 1774: 185, 1789: 290, 1798: 274, 1801: 283, 1818: 267, 1840: 366, 1864: 583, 1871: 481 und 9 (Col am Mittelgraben) und 10 (Col am Wilhelmskanal), 1885: 469 und 7 (Am Mittelgraben [Kol M]) und 9 (Am Wilhelmskanal) ([Gehöft M]) und 14 (Birkhorst) und 7 (Burgwiese), 1895: 548 und 12 (Am Mittelgraben [Kol M]) und 6 (Am Wilhelmskanal) und 15 (Bahnhof) und 15 (Birkhorst) und 11 (Burgwiese) und 1 (Mühlenberg), 1905: 663 und 11 (Am Mittelgraben [Kol Miesterhorst]) und 6 (Am Wilhelmskanal) und 19 (Bahnhof Miesterhorst) und 15 (Birkhorst) und 6 (Burgwiese), 1925: 942, 1939: 864, 1946: 1253, 1964: 1016, 1971: 803, 1981: 803, 1993: 738, 2006: 721.

Miesterhorster Kolonie s. Miesterhorst

Mildenhöft sö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/

Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 Kr Amt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 Altmark Kr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM, Lage 1,75 km nw Letzlingen auf dessen Flur, aber nicht nur links (w) der Straße nach Gardelegen, sondern beiderseits von ihr, dem Namen gemäß nahe der Quelle der Milde, die FM umfaßte einen großen Waldkomplex ö vom Dorf und reichte im W über die Milde hinaus bis zur Grenze von Wannefeld, im N grenzte sie an die WFM Boitzendorf, im S an die WFM Letzlingen, vgl. Korn: Neuendorf, S. 155/156; nach Zahn: Wüstungen, S. 143, soll das alte Dorf eine K gehabt haben, eine Glocke nach Roxförde gekommen sein, 1843 will man durch Auffinden von Mauerresten und vielen Skeletten die Stelle des alten KHofes gefunden haben.

4. 1411 Myldehouede (A XVII 99; CodDiplAI I/554), 1438 Mildehouede (SB 363), 1443/44 Mildehouet (B IV 317), 1447 zu Mildenhovede (SB 394; CodDiplAI II/162), 1472 zu milden houede (A VI 140), 1487 von der wüsten dorpstede Mildehoueth (SB 372), 1492 myldehouet (CodDiplAI II/426), 1506 Mildehouede (A VI 159; CodDiplAI III/25), 1547 Mildenhauede (B VI 489), 1573 Mildehofede (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 13509, S. 93), 1660 Mildenhöft (B VI 489).

5. -

6. Landeshoheit ErzBf von Magdeburg, de jure bis 1680, als Magdeburg endgültig brandenburgisch wurde (im einzelnen Korn: Neuendorf, S. 154 ff.).

1. Vor 1438 bis 1470 von Berwinkel über das Dorf mit Ober- und UnterG (seit 1438 Pfandbesitz des Klosters Neuendorf), 1470 Amt Wolmirstedt, 1541 Rat zu Neuwaldensleben, doch behaupteten sich Kloster Neuendorf bzw. seit 1544 das Amt (Kloster) Neuendorf de facto durchgehend im Besitz der WFM.

2. Vor 1411 von Alvensleben über 1 Hof mit 1 Koss und 4 freien Hf, weiterverlehnt an den Gardelegener Bürger Kerkaw, wohl diesen Anteil, 1 freien Hof mit 5 Hf und 2 KossHöfen, die in die Mühle gehören, hat vor 1449 Tacke, 1485 aus Leibgedinge an die von Alvensleben eröffnet.

3. Vor 1499 bis 1599 Könnigde (Kongde) zu Gardelegen, 1599 bis nach 1688 Falcke zu Gardelegen über GeldHeb von ½ Hf.

4. Bis 1600 von Biesenbrow, 1604-1606 Engerßbe in Gardelegen, 1606-1698 Kaulbars, Amtsschreiber zu (Kloster) Neuendorf und Erben, seit 1698 Gem Zienau über 2 freie Hf auf der WFM (1698).

7. 1438: Bereits WFM, von den B zu Zienau gebraucht.

1541: Der Pfarrer in Roxförde hat 2 (1579:1) Hf auf der wüsten Dorfstätte Mildenhöft.

1573: WFM von 7 Hf (es haben 2 Hf Christoph Biesenbrow, 1 Hf der Pfarrer in Roxförde, 5 Hf die Leute in Zienau), auf der Dorfstätte nach Letzlingen zu 9 Höfe und 5 halbe Höfe (1 hat der Pfarrer zu Roxförde), auf der Dorfstätte nach Gardelegen zu 5 Höfe (1 dem von Alvensleben, 1 hat einer von Ipse), 2 halbe Höfe (1 hat der Pfarrer von Roxförde):

In Zienau hat der Schulze ½ Hofstätte, 3 Hofstätten nach Neuensorge zu, gibt von Alvensleben von ½ Hopfgarten, 1 hat 2 Hofstätten (gibt von den Höfen,

so auf der Seite der K liegen, nach Letzlingen zu), 2 haben jeder 1 ½ Hofstätten, 2 haben jeder 1 Hofstätte, 1 (gibt noch von 1 Wische) hat ½ Hofstätte, 3 haben jeder ½ Hf (1 hat sie von Achim Konnig, so er vom Kf zu Lehen trägt, hat keinen Hof in der Dorfstätte, 1 hat von Alvensleben, gibt von 1 Wische in der Lütkenförde oder die Dickwische), Geld von der BureMeine zu Mildenhöft hat Biesenbrow an sich genommen.

1714: WFM bei Zienau, im kgl Gehege gelegen.

1717: Wegen Aufbaus einer Schäferei auf der WFM ist das Dorf Zienau mit dem Schafmeister Wernicke streitig.

1771: WFM, schlechte Hütung, genutzt von Zienau, keine Bebauung mangels Ackers und Wiesenwachs.

WFM in das kgl Gehege einbezogen, teilweise von der Gem Zienau genutzt und nicht wieder besiedelt.

8. 1541 hat der Pfarrer in Roxförde 2 (1579: 1) Hf auf der WFM Mildenhöft.

9. – 10. -

Milow osö Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/KrSalzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM, nach Zahn bringt Danneil die Angabe, daß die Dörfer Königstedt und Liesten gemeinschaftlich eine WFM besäßen, deren Name sich erhalten habe, für die aber urkundliche Nachrichten nicht bekannt sind, auch auf den Flurkarten von Königsstedt und Liesten und den Wüstungskarten 1610 (Deutsch-Pretzier) und 1680 (Groß Apenburg) komme der FIN nicht vor, daher zweifelhaft, ob diese Ortschaft existiert hat, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 352, Nr. 280; tatsächlich die WFM nunmehr urkundlich belegt, 1573 gehört die WFM Milow zu Königsstedt, Lage nach Angabe von 1781 1 ½ Meilen von Salzwedel, bei Königsstedt zu suchen, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 16.

4. 1573 Milow (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 2, 84-88).

5. -

6. Kloster bzw. Amt Dambeck.

7. 1573: WFM, beim Dorf Königstedt belegen.

1781: WFM, haben die Dörfer Königstedt und Liesten unter sich; da sie genügend Land auf ihren FM haben, möchten sich daher 6 Kolonisten und Soldaten darauf anbauen, beide Dörfer treten aber bereits 1782 von diesem Vorhaben wieder zurück.

WFM danach in den beiden DorfFM aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Miltern nw Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Tangermünde/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Tangermünde/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1864 mit Chausseehaus und Chausseegehdhebestelle, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Dampfziegelei, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Tangermünde eingemeindet.
2. 1862/63: 4134,7 Mg (3195,1 Mg Acker, 189,7 Mg Wiesen, 136,4 Mg Weiden, 419,8 Mg Wald, 119,3 Mg Wege, 38,1 Mg Flüsse, Bäche, 36,3 Mg Hofräume), 1900: 1055,8 ha, 1930: 1056,5 ha, 1993: 1056 ha, 2006: 1057 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1828 Tangermünde von 1843, MBL 3437 Tangermünde von 1993).
4. 1329 Seniori henningo militart (in Stendal) (A XV 85), 1335 in villa Miltharde (A XVI 10, nach Or), 1375 Milterde (Landbuch, S. 355), 1687 Miltern (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 56b).
5. Bis 1817 Land- und StadtG Stendal, 1817-1849 GDeput Tangermünde, 1849-1878 GKomm Tangermünde, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. Vor 1375 Mkgf über Patr, OberG und den Dienst von 22 Hf bzw. 1589 Kf über Ober- und UnterG, Zinsen, Pächte und Dienste, 1608, 1686 mit G und Patr, 1748 hat der Kg Ober- und UnterG und Patr, 1801-1873 Amt Tangermünde, 1840 hat der Staat die Gerichtsbarkeit.
 2. 1335 Altar in der NikolaiK zu Tangermünde über KornHeb.
 3. 1377 Domstift in der Johanniskapelle im Schloß Tangermünde über GeldHeb.
 4. Bis 1379 Steinbeck (Sterinbeke) über KornHeb von 1 Hof, 1379 von dem von der Schulenburg für das Domstift Stendal gekauft.
 5. Vor 1420 bis nach 1621 Lüderitz über GeldHeb.
 6. Vor 1420 bis 1547 Buchholz zu Brandenburg, dann zu Frankfurt (Oder), 1547 bis nach 1609 von Borstell (Borstel, Borgstall) über KornHeb von 7 Höfen und Hf (Schulze) (1598).
 7. Vor 1472 Hodendorf (Hoddendorf), Bürger in Seehausen und Salzwedel (die von Alvensleben erhalten 1472 das Angefälle), 1502-1553 Brasch, Münzmeister zu Stendal und Erben, 1553 an Dancker, Bürger zu Stendal, über Geld- und Korn- und andere Heb von dem Schulzenhof, 7 Höfen und Hf, 6 Höfen und 2 (Koss) (1502).
 8. Vor 1420 bis 1485 von Bartensleben über GeldHeb, 1485 an Brasch, Bürger zu Stendal.
 9. Vor 1441 Elling, Bürger zu Stendal, über Geld- und KornHeb.
 10. Vor 1472 bis nach 1509 Apotheker, Bürger zu Stendal, vor 1598 bis nach 1679 Woldeck von Arneburg über Korn- und andere Heb (1472) bzw. Heb von 8 (Einw) (1598).

11. Vor 1472 Ebeling, Bürger zu Stendal, über KornHeb, 1554 bis nach 1688 von Bartensleben.
 12. Vor 1500 bis nach 1575 Duster zu Tangermünde über KornHeb von 1 Hof und Hf und 2 kleine Wischen unter den hohen Weingärten (1571).
 13. Vor 1532 bis nach 1713 von Arnstedt über KornHeb von 4 Einw (Schulze).
 14. Bis 1536 Brasch, 1536 an von Jagow über KornHeb von 22 Höfen (Schulze).
 15. Vor 1558 bis nach 1598 von Bartensleben über KornHeb.
 16. Vor 1472 Duster zu Tangermünde überKornHeb.
 17. Vor 1483 bis nach 1713 Zabel (Czabel) zu Tangermünde über KornHeb (1483) bzw. Korn (1mal auch Geld-)Heb vom Schulzenhof und 8 Höfen und Hf (1598).
 18. 1536 bis 1646 Mösenthin zu Stendal, nach Eröffnung der Lehen 1664 an Oberamtman Rayer über KornHeb von 1 Hof und Hf, noch 1713 genannt.
 19. Bis 1542 Schreck, 1542-1584 Amtsschreiber Tornow zu Tangermünde, 1584 bis nach 1646 Freudemann, 1685 an Oberamtman Rayer über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 20. Bis 1661 über 1 KornHeb, 1661 an den Rat der Stadt Stendal.
1874-1945 AmtsBez Milttern.
7. 1335: Dorf (villa).
- 1375: Dorf (villa); 11 (Handschrift C: 10 ½) Hf (2 Hf hat der Propst in Tangermünde), 22 (Handschrift C: 21 ½) Hf gehören mit dem Dienst dem Mkgf (1 hat 2 Hf, 1 hat 1 ½ Hf, 1 hat 2 Hf, 1 hat ½ Hf, 1 hat 1 (Handschrift C: ½) Hf, der Schulze hat 2 Hf, 1 hat 2 Hf, 1 hat 3 (Handschrift C: 2 ½), 1 hat 3 (Handschrift C: 2 ½) Hf, 1 hat 1 Hf), 9 Koss.
- 1540: Bei 100 Kommunikanten.
- 1589: Gem hat etliches Land außerhalb des HfSchlages im Elsbusch, Papenland, Heide- und Gehrland; Schulze, 21 Hfr, 12 Koss (Krüger): Der Schulze hat das SchulzenG mit 2 Hf zu Lehen, hat 7 Stück Oberland frei, item ½ Hf, so Hünemörders Hausfrau zum Leibgedinge verschrieben, 4 ZweieinhalbHfr (1 hat 1 Papenland halb, 1 Elsbusch, gibt Korn Mostendin in Tangermünde, dem Gemeinen Kasten in Tangermünde, dem Kapitel in Tangermünde, Krulle und dem Landreiter in Tangermünde, 1 gibt den schmalen Zehnten, Korn an von Bartensleben, dem Kapitel in Tangermünde, von Jagow zu Aulosen, dem Gemeinen Kasten in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 gibt den schmalen Zehnten, Korn dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 hat 1 Papenland, gibt Korn der Dechanei in Stendal, Borstell zu Schinne, dem Kapitel in Tangermünde, dem Landreiter in Tangermünde und Zabel), 3 ZweiHfr (1 hat laut Vertrag von 1582 den Pfarrhof mit 2 Hf, 1 hat 2 Papenländer, 1 Elsbusch, 1 Gehrland, gibt Korn von Borstell zu Schinne, von Jagow, dem Kapitel in Tangermünde, dem Landreiter in Tangermünde und Zabel, 1 hat 1 Elsbusch, gibt Korn von Jagow, von Arnstedt zu Welle, dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde), 13 EineinhalbHfr (1 hat 1 Papenland, 1 Elsbusch, gibt Korn von Jagow, Krulle, dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 hat 1

Elsbusch, gibt Korn von Jagow, Schulte zu Grobleben, dem Gemeinen Kasten in Tangermünde, dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 hat 2 Papenländer, 1 Elsbusch, 1 Gehrland im Oberland, gibt Korn von Bartensleben, Zabel in Tangermünde, dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 hat 1 Wort hinterm Hof, 1 Elsbusch, $\frac{1}{2}$ Papenland, 1 Gehrland, gibt Korn von Borstell zu Schinne, von Arnstedt, von Jagow, dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 gibt Korn von Borstell zu Schinne, von Jagow, von Arnstedt zu Welle, dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 gibt den schmalen Zehnten, hat 1 Elsbusch, gibt Korn dem Kapitel in Tangermünde, von Jagow und dem Kapitel in Tangermünde, 1 hat 1 ganzen Elsbusch, $\frac{1}{2}$ Papenland, gibt Korn von Jagow, dem Kapitel in Tangermünde, Krulle, dem Landreiter in Tangermünde und Zabel, 1 hat $\frac{1}{2}$ Papenland, $\frac{1}{2}$ Gehrland, gibt Korn Freudemann, Dustern zu Ringforde, von Jagow, Krulle, dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 ($\frac{1}{2}$ Hf fällt in das SchulzenG) hat 1 Elsbusch und Papenland, gibt Korn von Jagow, von Borstell zu Schinne, von Arnstedt in Welle, dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 hat 1 $\frac{1}{2}$ Papenland, gibt Korn an von Bartensleben, dem Kapitel in Tangermünde, von Jagow zu Aulosen, dem Gemeinen Kasten in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 hat 1 Elsbusch, 1 geringes Land, $\frac{1}{2}$ Papenland, gibt Korn dem Kapitel in Tangermünde, von Jagow zu Aulosen, dem gemeinen Kasten in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 hat $\frac{1}{2}$ Papenland, gibt Korn dem Kapitel in Tangermünde, von Jagow zu Aulosen und dem Landreiter in Tangermünde, 1 hat 1 Papenland, 1 Elsbusch, gibt Korn Düstern zu Ringforde, von Jagow dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 EinHfr hat 1 Elsbusch, 1 $\frac{1}{2}$ Papenland, gibt Korn dem Kapitel in Tangermünde, Borstell zu Schinne, Schwarzkopf zu Uenglingen (Ünglingen) und Krulle, 12 Koss (1 hat 1 Elsbusch, 1 Wort, $\frac{1}{2}$ Papenland, gibt den schmalen Zehnten, Korn dem Kapitel in Tangermünde und dem Heiderleiter in Tangermünde, 1 hat 5 kleine Endichen Land [gehören der K], hat $\frac{1}{2}$ Elsbusch [gehört der K], 1 hat $\frac{1}{2}$ Elsbusch, 3 Worte beim Erbe, gibt Korn Zabel in Tangermünde, dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 hat 1 Wort, $\frac{1}{2}$ Elsbusch, gibt Korn Zabel in Tangermünde, dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 hat 1 $\frac{1}{2}$ Papenland, $\frac{1}{2}$ Gehre 1 Wort, 5 Endichen, gibt Korn dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 hat 1 Wort, 1 Elsbusch, gibt Korn dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 hat $\frac{1}{2}$ Elsbusch, 1 Wort, 1 Gehrland im Oberland, gibt Korn dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 hat 1 Elsbusch, 1 Wort, gibt Korn dem Kapitel in Tangermünde, 1 hat 2 Worte, 1 Elsbusch, gibt Korn Zabel, dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 hat 1 Elsbusch, 1 Wort, etliche Enden Acker, gibt Korn dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, 1 hat 1

Wort, 1 Elsbusch, 1 Papenland, gibt Korn Zabel, dem Kapitel in Tangermünde und dem Landreiter in Tangermünde, der Krüger hat 1 Papenland, 1 heiliges Land, gibt Korn dem Kapitel in Tangermünde, hat die Servitut der Schmiede in seinem Erbe).

Die Pfarre wird von beiden Kaplanen in Tangermünde versehen, die Küsterei hat $\frac{1}{2}$ Papenland, noch etlichen Acker, 21 Schf Roggen von 21 Hfr, gibt jeder 4 Brote, 4 Würste, 12 Eier, die Koss Geld und 6 Eier zu Ostern, K hat 29 Stücke Acker klein und groß (betreiben etliche Hfr und Koss), 2 Elsbüsch, 14 Endichen Heiliges Land, $1\frac{1}{2}$ Wsp Roggen von der Windmühle.

1600: 2 KVorsteher, der Schulze (ist ein gesetzter Schulze), 4 Älteste.

1608: Dorf zum Haus Tangermünde im Beritt Tangermünde, 1 Kf Freischulze bzw. Lehmann.

1620: 22 Ackerleute, 12 Koss, 2 Einw.

1656: 8 Ackerleute, 5 Koss.

1686: 22 Ackerleute (4 ZweieinhalbHfr, 4 ZweiHfr, 12 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 546 Schf Winter- und 546 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden $110\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 114 Schf Sommerkorn, sie haben 14 Gärten, 84 Pferde, 165 Rinder, 676 Schafe, 10 Koss (1 Grobschmied, 2 Leineweber) haben an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden $52\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $53\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben $3\frac{1}{2}$ Gärten, 9 Pferde, 25 Rinder, 50 Schafe, 2 wüste KossStellen (Windmühlen) haben an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, 3 Bürger in Tangermünde haben auf dem Überland und den KossWörden Land zu $8\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $8\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn Aussaat. 4 Abgelassene haben 3 Rinder, 14 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, einer hütet Schafe und Schweine, Pferdehirte) haben 6 Rinder, 72 Schafe.

Küster hat an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden $3\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 14 Schf Winterkorn; 39 Hf (11 zu je 15 Schf Aussaat, 28 zu je 14 Schf Aussaat), Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Weide gering (2 Nachtweiden, etwas Heide), 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz, großer Wildschaden am Getreide.

1711: 22 Hfr, 12 Koss, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 39 Hf à 10 gr.

1725: 1 Schmied, 2 Garnweber.

1734: 19 B, 12 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 2 Hirten, 50 Frauen, 3 Witwen, so den Höfen vorstehen, 22 große Söhne, 28 große Töchter, 33 Söhne und 34 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 3 Jungen, 8 Mägde; 1449 Schf Aussaat.

1745: Dorf; 22 B, 12 Koss, 1 Windmühle.

1747: 22 erbliche B, 12 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.

1748: 22 Ackerleute incl Schulze und PfarrB (einige haben jeder $2\frac{1}{2}$ Hf, auch 2 Hf, die meisten haben jeder $1\frac{1}{2}$ Hf, 1 EinHfr, pro Hf 16 Schf Winter- und 16 Schf Sommergetreide), 10 Koss (2 Leineweber) haben teils 3 Schf, teils 4 Schf Aussaat, 1 Bdr.

- 1772: 22 B und HalbB, 17 Koss und Bdr, 1 Müller
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 22 GanzB, 15 Bdr, 7 Einl, Schmiede, Windmühle, 60 Mg Holz; 39 BHF, 45 Feuerstellen.
- 1806: 118 Pferde, 10 Fohlen, zugezogen 10 Fohlen, 44 Ochsen, 101 Kühe, 120 Stück Jungvieh, 51 Kälber, zugezogen 38 Kälber, 400 Hammel, 470 Schafe, zugezogen 330 Lämmer, 126 Schweine, zugezogen 90 Ferkel.
- 1816: 29 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3904 Mg: 22 GanzB haben 3500 Mg (205, 197, 190, 2mal 173, 2mal 171, 2mal 169, 168, 165, 164, 155, 2mal 153, 2mal 151, 134, 132, 130, 117, 109 Mg), 8 Koss haben 404 Mg (81, 57, 54, 50, 43, 42, 41, 36 Mg).
- 1818: Kgl KDorf; 2 Krüge, 1 Windmühle, 71 Wohnhäuser, 1602 Schf Aussaat Acker (Mittelboden), etwas Wiesenwachs und Holzung.
- 1840: KDorf; 19 Ackerhöfe, 1 Halbspanner, 9 Koss, 15 Hslr, 32 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 53 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1089 Schf ½ Metzen Aussaat Acker, 2. Klasse, 8 Zentner Wiesen, 60 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 29 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3737 Mg: 22 GanzB haben 3393 Mg (199, 188, 186, 172, 169, 168, 165, 164, 163, 2mal 161, 2mal 152, 149, 146, 141, 139, 134, 131, 127, 117, 109), 7 Koss haben 344 Mg (77, 54, 51, 48, 41, 37, 36 Mg).
- 1864/65: 66 Wohn-, 6 gewerbl und 162 steuerfreie Geb.
- 1871: 62 Wohnhäuser mit 82 Haushaltungen.
- 1900: 56 Häuser.
- 1928: 20 Güter und Höfe und haben zusammen 767 ha (62 [mit Anteil in Tangermünde], 57, 2mal 49, 47, 45, 43, 42, 3mal 40, 2mal 37, 34, 29, 28, 24, 23, 21, 20 ha).
- 1931: 62 Wohnhäuser mit 84 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 23 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 21 mit 0,5-5 ha (insgesamt 237 Berufszugehörige); 38 in Industrie und Handwerk, 12 in Handel und Verkehr Tätige; 76 Haushaltungen.
- 1945: 82 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1047 ha, 1 KBesitzung hat 2 ha; es meldeten sich 17 Bodenwärter.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Thomas Müntzer, 1954 LPG Typ III „Lyssenko“ Bindfelde angeschlossen.
- 1960: 964 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Thomas Müntzer“ 894 ha, 1 LPG Typ I „Einigkeit“ hat 47 ha, 23 ha in Privatbesitz); 1974 LPG Typ III mit LPG Typ III „Helmut Just“ Langensalzwedel zusammengeschlossen, 1976 LPG Typ I als nicht mehr bestehend bezeichnet.
- 1980: LPG (T), 1992 in „Agrargenossenschaft eG Miltern“ umgewandelt.
- 1986: VEB Getreidewirtschaft Stendal, Annahmelager Miltern; LPG „Thomas Müntzer“ Miltern mit Abt. Bindfelde und Milchviehanlage; LPG (T) „Thomas Müntzer“ mit Verwaltung, Bereich Tangermünde und Getreidespeicher Tangermünde.

1989: LPG (T), Bereich der LPG (Pf) Tangermünde

1996: Agrargenossenschaft eG; Autohaus Clauss & Zerling GmbH; Linke, Klaus-Werner, Schlosserei.

2009: Agrargenossenschaft eG; Linke, Klaus-Werner, Bauschlosserei; Milchproduktion Miltern GmbH; PW Gastronomiebetriebe GmbH.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540 will der Pfarrer resignieren, Pfarre wieder nach Tangermünde gewendet, dabei sie vor alters gewesen, 1541 die Pfarre dem Kapitel zu Tangermünde übergeben, 1600 bestellen die Diakoni aus Tangermünde den Ort, 1720 von vielen Jahren her von denen Diakoni in Tangermünde alternierend kuriert, 1748 kirchlich von Tangermünde versorgt, 1801 TK des Archidiakonus und Diakonus zu Tangermünde, 1818, 1840 TK von Tangermünde, 1900, 1938, 1966 KGem, 2007 aus Miltern, Hämerten und Langensalzwedel wird das Ksp Miltern gebildet, 2010 verbunden mit Tangermünde, Patr 1375 Mkgf, 1427 bereits Tangermünde unterstellt, 1540 das Kapitel zu Tangermünde, 1579 Kf, 1818, 1840 Kg, seit 1918 der Staat (1938). 1540 zwei PfarrHf.

Geistliche Lehen: Exulum, ihm gehörte die halbe Mühle vor Miltern, jährlich 1 Wsp (1600: 1 ½ Wsp) Pacht, noch 7 Stücke Land; 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarhaus, wohnt jetzt 1 B darauf, dazu gehören 2 Hf, gibt dem Pfarrer davon 18 Schf Gerste, 18 Schf Roggen und 1 Wsp Hafer (1579: 18 Schf Gerste, 18 Schf Roggen, 12 Schf Hafer dem Gotteskasten zu Tangermünde), den Fleischzehnten von den Höfen (1579 außer über 4 Höfe), Meßgeld, Hühner und Eier, bei 8 oder 9 Wsp Getreide, Küster hat 1 Küsterhäuslein, 21 Schf Roggen von den Hf, Geld von den Koss, 1 Brot und 1 Wurst von jedem, Hfr auf Weihnachten, Geld von jedem Koss, 12 Eier von jedem Hfr auf Ostern, 6 Eier von jedem Koss, 1 Brot von jedem Hfr auf Trium regum, 1 Brot und 1 Käse auf Johannis, 1 Brot auf Michaelis, hat Land von 2 (1579: 4 ½) Schf Saat, hat Land von 2 (1579: 4 ½) Schf Saat, davon gibt er dem Kapitel zu Tangermünde 1 ½ Schf Roggen, K hat Land (1579: 1 Schf Roggen vom heiligen Land, 1600 noch 1 Wische auf einer Bröcke), 1589 wird die Pfarre von beiden Kaplanen in Tangermünde versehen, die Küsterei hat ½ Papanland, noch etlichen Acker, 21 Schf Roggen von 21 Hfr, gibt jeder 4 Brote, 4 Würste, 12 Eier, die Koss Geld und 6 Eier zu Ostern, K hat 29 Stücke Acker klein und groß (betreiben etliche Hfr und Koss), 2 Elsbüschel, 14 Endichen Heiliges Land, 1 ½ Wsp Roggen von der Windmühle; 1686 hat der Küster an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 3 ¾ Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 14 Schf Winterkorn. 1540 bei 100 Kommunikanten.

9. Ev K, inmitten des Friedhofs, im Kern romanischer Feldsteinsaal, Anfang 13. Jh, 1789/91 um etwa das Doppelte überwiegend als Backsteinputzbau verlängert, 1903 restauriert, WQuerturm mit später aufgesetztem Glockengeschoß mit Satteldach in der Breite des Schiffs, noch romanisch das s abgetrepte Rundbogenportal; an der Außenwand zwischen den barocken korbbogigen Fenstern z. T. noch die vermauerten ehem. rundbogigen Schiffsfenster erkennbar. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 140, nennen noch eine Bronzeglocke Anfang 16. Jh, wohl von Backmester.

10. 1734: 230, 1772: 82 (!), 1790: 297, 1798: 306, 1801: 295, 1818: 323, 1840: 348, 1864: 389, 1871: 391, 1885: 404, 1895: 390, 1905: 338 und 13 (Dampfziegelei), 1925: 398, 1939: 327, 1946: 550, 1964: 455, 1971: 389, 1981: 353, 1993: 329, 2006: 395.

Mispelwerder wsw Stendal

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – (1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM, 1,5 km w von Westinsel liegen die Worthenden mit dem alten KHof, von den 1843 noch sichtbaren Trümmern wurde ein jetzt nicht mehr vorhandener offener Pferdestall erbaut, w daran schließen sich die Dorfschläge, sö liegen die Uthöfe, d. h. Ausbauten, auf der Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) ist die Wüstung mit H. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 143-144, Nr. 142; auf dem UrMBI 1827 Lüderitz von 1843 sw Westinsel K und Eintrag „Mispel=Werder.“

4. 1238 Mescelwerder (A VI 451), 1278 Miszelwerder (A XXII 372), 1375 Mitzelwerde (Landbuch, S. 333), 1425 Miczelwerder, Mitzelwerder, 1425 Mytzelwerder (A VI 471), 1472 mysselwerder (A XV 331), 1488 Mysselworde (A XV 407), im Dorf to Misselwerde (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 153-153b), 1525 Misselworde (SB 412, nach Or), 1599 die wüste Feldtmarcke Nizelwerder (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 347), 1794 Mispelwerder (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 13, fol 192), 1842 Mispelwerder (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 306).

5. -

6. 1. Bis 1238 Gf Siegfried von Osterburg, der seine Güter, die er bisher vom Ludge-
rikloster vor Helmstedt zu Lehen trug, dem Abt von Werden und Helmstedt resi-
gniert, vor 1375 von Itzenplitz über das OberG, den Schulzenhof, 1 Zweieinhalb-
Hfr und Heb (1375) bzw. die WFM mit Ober- und UnterG und Patr (1599) bzw.
1686, 1738, 1771 über die ganze WFM, seit vor 1686 auch über Anteil 3 und da-
mit über ganz Mispelwerder.
2. Vor 1375 Kun über 3 ½ Hf und Patr.
3. Vor 1545 bis nach 1621 von Gohre über ½ WFM mit G, danach vor 1686 an von
Itzenplitz und damit an den 1. Anteil.
4. Vor 1375, 1472 bis nach 1701 Kalbe zu Stendal, später zu Lübeck, über Heb.
5. Vor 1375 Bismark über Heb, diese 1525 an von Lüderitz.
7. 1375: Dorf (villa), 18 Hf (1 PfarrHf, 3 ½ Hf hat Kun zu Lehen, Schulze hat 3 Hf von
den von Itzenplitz zu Lehen).
- 1472: WFM.
- 1686: WFM, den von Itzenplitz zuständig, 18 Hf, 3 Felder, jede Hf zu 15 Schf Aus-
saat, wegen vieler Steine aber 14 Schf Winter- und 14 Schf Sommersaat, vor
vielen Jahren sind 14 ½ Hf zu Westinsel und 3 ½ Hf zu Ostinsel gelegt wor-
den, 3. Klasse; in Westinsel hat 1 Abgehender einen KossHof mit 1 ½ Hf auf
der WFM Mispelwerder.

- 1714: WFM, von der 14 ½ Hf Westinsel und 3 ½ Hf Ostinsel zugelegt sind.
- 1771: WFM, Acker schlecht und sandig, 18 Hf à 14 Schf Saat, genutzt von den Gem zu Westinsel (14 ½ Hf) und Ostinsel (3 ½ Hf), haben sie in Erbpacht von den von Itzenplitz.
- 1794: WFM, gehört meistens zu Westinsel, liegt zwischen Westinsel und der FM von Nahrstedt gegen Abend, ein Stück vom alten Turm und der KHofmauer stehen noch, wahrscheinlich im 30jährigen Krieg wüst, der adlige Hof in Westinsel, der Pfarrer und einige aus West- und Ostinsel müssen an von Itzenplitz in Jerchel Pächte geben.
- 1800: WFM, es gehören Westinsel 14 Hf 15 Mg, Ostinsel 3 Hf 15 Mg.
- 1842: Wüstes Dorf mit K, von der das Gemäuer noch sichtbar ist.
WFM, zunächst von West- und Ostinsel in Erbpacht genutzt, später in der FM von Westinsel aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. 1375 hat Kun das Patr; 1579 hat die K in Insel ein Endchen Land auf dem kurzen schwarzen Ende zu Mispelwerder.
9. Nach Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 306, Reste der K 1842 noch sichtbar.
10. -

Mitzelwerder s. Mispelwerder

Mixdorf wsw Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Wolmirstedt – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM, 1,5 km sw von Dolle (UrMbl 1897 Dolle von 1843, MBI 3535 Dolle von 1902 und von 1993); im Forst Letzlingen FIN Mixdorfer Berg, hier Lage des wüst gewordenen Dorfes, vgl. Wüstungskarte 1897 (Dolle), Wüstung D. und Zahn: Wüstungen, S. 144, Nr. 143, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 16.
4. 1375 Mixstorp (Landbuch, S. 365), 1489 Mixstorff (A XXV 437), 1711 Mickstorff (BLHA, Rep. 23 A, C Nr. 660, fol 6), 1745 Pleetz, oder Mixdorff (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 119).
5. -
6. Landeshoheit bis 1564 ErzBf von Magdeburg, seit 1564 Kf von Brandenburg.
Bis 1562 von Bismarck, seit 1562 Amt Burgstall.
7. 1375: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
1574: Die Angabe unter Blätz, daß in der Schäferei mit des Schäfers 5. Teil 1800 Schafe gehalten werden können, bezieht sich wohl auf Mixdorf.
1644: Schäferei, in guten Zeiten 1600 Haupt ins Gemenge, davon 600 Zuchtschafe, jetzt nichts vorhanden.
1685: Schäferei, seit 1663 erneut im Aufbau.
1711: Der Erbpächter, 1 Knecht.
1745: Die Schäferei in Mixdorf offenbar mit dem Vw Blätz kombiniert.

Danach WFM in der FM von Dolle und dem Revier Burgstall des Letzlinger Forstes aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Modderkuhle s. Uchtspringe

Möckern ssö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 als Ortsteil nach Erxleben (2) eingemeindet, 2008 Wohnplatz von Erxleben (2), 2009 mit Erxleben (2) nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: 1751,2 Mg (1271,3 Mg Acker, 18,8 Mg Gärten, 214,5 Mg Wiese, 90 Mg Weide, 113 Mg Wald, 25,2 Mg Wege, 10,9 Mg Flüsse, Bäche, 7,5 Mg Hofräume), 1900: 447,3 ha, 1930: 447 ha, 1993, 2006: s. Erxleben (2).
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1683 Osterburg von 1843, MBI 3236 Osterburg [Altmark] von 1994 [ohne Namen]).
Auf der FM, 1,1 km w vom Dorf, liegt eine Ackerbreite, die „die alte Dorfstelle“ genannt wird, die Wüstungskarte 1693 (Osterburg) verzeichnet hier die Wüstung Möckern, das umfangreiche Wiesen- und Weidenterrain im SO, S und W heißt „Dreesch“, hier mag die alte Siedlung gelegen haben, von der aber keine Nachweise mehr zeugen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 376, Nr. 369.
4. 1314 in villa Mokeren (Krabbo: Regesten, S. 645, Nr. 2345; A XV 63), 1344 mokern (A VI 459), 1362 dat dorp Arxsleuen, dat man ok numet Mokern (A XVII 249, nach Or), 1687 Möckern (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 55b), 1804 Mäckern, Möckern (Bratring, Bd 1, S. 261).
5. Bis 1849 PatrimG der Vogtei Meßdorf in Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. 1344 Dorf vom Mkgf an von Bretsch (Brizeg), 1362 im Pfandbesitz des Bretsch (van Brissik), von dem vor 1420 an von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg mit allem Recht, geistlich und weltlich (1420, 1492), seit 1688 auch über Anteil 10; gehört 1801, 1818, 1840 zur Vogtei Meßdorf der Herrschaft Wolfsburg.
2. 1314 Marienkapelle in Stendal über KornHeb.
3. 1490 Rhinow zu Stendal über Heb.
4. 1496 bis nach 1622 von Gartow über KornHeb von 1 Hof.
5. Vor 1499 bis nach 1645 von Rossow über KornHeb.
6. Vor 1499 Falkenberg zu Werben, bis 1524 Legenden, 1524 bis vor 1539 Zerer, vor 1539 bis nach 1571 Möring, Bürger zu Stendal, danach und bis nach 1713 an Kaulbars zu Tangermünde über KornHeb von 1 Hof.
7. Vor 1518 bis nach 1645 von Klöden über Korn und GeldHeb.
8. 1536 von Rindtorf bis nach 1645 über KornHeb.

9. Vor 1587 bis nach 1646 Helmreich über KornHeb.
10. Bis 1688 DomK Kölln (Spree) über Heb, 1688 an von Bartensleben und damit an Anteil 1.
11. 1688 Möring (Moring) Bürger zu Stendal über KornHeb von 1 Hof.
1874-1945 AmtsBez Erxleben (2).
7. 1314: Dorf (villa), 1344: dgl.
1589: Einw geben Hühner und Eier in das Amt Tangermünde.
1600: 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Polkau.
1686, 1711: s. Erxleben (2).
1801: Dorf; 8 GanzB, 2 Koss, 1 Bdr, 4 Einl, 1 Leineweber, 1 Schmiede und Windmühle, 46 Mg Holz; 22 BHf, 13 Feuerstellen.
1803: 64 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 1 Ochse, 56 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 100 Hammel, 160 Schafe, zugezogen 80 Lämmer, 30 Schweine.
1818: Adliges Dorf; 15 Wohnhäuser, 864 Mg Acker.
1840: Dorf; 8 Ackerhöfe, 2 Koss, 7 Hslr, 1 Einl, 1 Windmühle, 16 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 648 Schf Acker, 2. und 3. Klasse, 17 Fuder Wiesen, 4 Schf Gärten, etwas Kiefernholzung, guter Mittelboden.
1864/65: 27 Wohn-, 1 gewerbl. und 39 steuerfreie Geb.
1871: 28 WohnGeb mit 29 Haushaltungen.
1900: 25 Häuser.
1928: 4 Güter und Höfe haben zusammen 308 ha (87, 86, 73, 62 ha).
1931: 31 Wohnhäuser mit 30 Haushaltungen.
1939: s. Erxleben (2).
8. Eingekircht in Erxleben (2) (1800, 1875, 1900, 1938).
1600 keine K, Patr: von Bartensleben zu Wolfsburg, der Pfarrer hat 1 Hf, Geld, Brot und Wurst, auch Ostereier wie in Erxleben (2), der Küster hat 4 Schf Roggen, Brot, Würste, Käse, Ostereier und andere Einkünfte wie in Erxleben (2).
9. -
10. 1790: s. Erxleben (2), 1798: 77, 1801: 81, 1818: 100, 1840: 137, 1864: 138, 1871: 136, 1885: 147, 1895: 141, 1905: 138, 1925: 151, 1939: s. Erxleben (2).

Möhrings Ziegelei s. Gardelegen

Möllenbeck onö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957 Gem, 1967 als Ortsteil nach Dobberkau eingemeindet, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Dobberkau, 2010 mit Dobberkau als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.

2. 1862/63: 2866,9 Mg (1721,3 Mg Acker, 26,7 Mg Gärten, 310 Mg Wiese, 172,8 Mg Weide, 502,8 Mg Wald, 95,3 Mg Wege, 22,5 Mg Flüsse, Bäche, 15,5 Mg Hofräume), 1900: 732,1 ha, 1930: 732,0 ha, 1993, 2006: s. Dobberkau.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1682 Meßdorf von 1823, MBI 3235 Meßdorf von 1994).
Auf der FM, 1,25 km nö vom Dorf, an der Grenze der FM von Schorstedt und Wollenrade, liegt ein Wiesenterrain, genannt „der Dödler“, hier nimmt die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) die Wüstung V. an, die n anstoßenden Wiesen führen den häufig vorkommenden FIN Gehren, sonst keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 376, Nr. 371; in der FM die WFM Bussekathe aufgegangen.
4. (1209 Fridericus de Mulbeke [in Bismark (Biscopesarck)] (Krabbo: Regesten, S. 114 f., Nr. 546, stellt den Ort im Register zu Mühlbeck [Elbe], Zuordnung also unsicher; A III 91). 1238 Mullenbeke (A VI 451), 1345 in villa Molnbecke (A VI 466), 1375 Mollenbeke (Landbuch, S. 321), 1551 Mollenbeck (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 203), 1687 Möllenbeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 55b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. 1238 resignierte Gf Siegfried von Osterburg u. a. das Dorf Möllenbeck, das er vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen trug, dem Abt von Werden und Helmstedt.
 2. Vor 1375 Bust und Bruder über OberG, Wagendienst und Patr, 1449 Dorf im Besitz der Mkgfin, an von Lüderitz verpfändet, vor 1589 bis 1873 Kf bzw. Amt Tangermünde über Ober- und UnterG (1589) bzw. mit G und Patr und aller Gerechtigkeit (1686), auch Patr (1600, 1800, 1900, 1938).
 3. 1431 Maurer und die Wiesenthal (Wisental) zu Osterburg über ¼ Ober- und UnterG und Patr, auf 2 Höfen (Schulzenhof, 1 liegt an der K) GeldHeb.
 4. 1329 von Schöninghen (de Scheninghe) über Geld- und KornHeb, 1329 an Kloster Neuendorf verkauft.
 5. 1345 Topp über GeldHeb und 1 Lehnpferd.
 6. Vor 1375 Kloster Krevese über nicht näher bezeichnete Heb.
 7. Vor 1375 bis nach 1457 Kloster Neuendorf über nicht näher bezeichnete Heb (1375) bzw. über Geld- und KornHeb (1457).
 8. Vor 1375 Bürger Hans Bismarck über nicht näher bezeichnete Güter, wohl identisch mit Geld- und KornHeb, die 1593 an von Klöden fallen und noch 1697 bezeugt sind bzw. die Klosterjungfrauen von Bismarck zu Krevese über GeldHeb von 2 Höfen (1 Hof ist mkgfl) (1435).
 9. Vor 1375 Herr Johannes Mollenbeke (in Stendal) über nicht näher bezeichnete Güter.
 10. Vor 1375 Herr Petrus Borstell (Borstal) (in Stendal) über nicht näher bezeichnete Güter.
 11. Vor 1375 die Bürger Möllenbeck (Mollenbeke) (in Stendal) haben KornHeb mit Ober- und UnterG und Dienst.

12. Bis 1427 Hoddendorf, seit 1427 Schadewachten über GeldHeb von 1 Hof.
 13. Vor 1427 Schadewachten, Bürger zu Stendal, über GeldHeb und $\frac{1}{2}$ G binnen Zauns in einem Hof bzw. über Geld- und KornHeb (1431).
 14. 1472 Gebrüder Sedicke zu Seehausen über KornHeb von 2 Höfen und Hf.
 15. 1472 Hodendorf, Bürger zu Braunschweig, über GeldHeb, 1503 verkauft an Münzmeister Brasche in Kölln (Spree).
 16. Vor 1449 bis nach 1598 von Alvensleben über 2mal KornHeb (vor 1449).
 17. Bis 1506 von Rönnebeck, 1506 bis nach 1713 von Jeetze über 1 KornHeb bzw. von einem $1 \frac{1}{2}$ Hfr (1589).
 18. 1513 bis nach 1714 von Lindstedt über KornHeb von jeder Hf und 1 KossErbe.
 19. Bis 1514 Brasch, 1514 an Schwarzkopf (Schwartekop) in Uenglingen über KornHeb von den Hfr, 1mal aus einem Hof und Hf, 1mal aus 1 (Hof) bzw. GeldHeb von einem $2 \frac{1}{2}$ Hfr (1589).
 20. Vor 1532 bis 1554 von Lindstedt, 1554 bis nach 1645 Goldbeck zu Stendal über KornHeb von einem $2 \frac{1}{2}$ Hfr (1589) bzw. KornHeb von 2 Höfen und Hf (1598).
 21. Vor 1536 bis 1694 von Rönnebeck, 1694 von Kannenberg, 1697 an Grenzrat Berndis über etliches Gut, so die Gugelmann und Hemstedt von ihnen zu Lehen haben (1536).
 22. Vor 1543 bis nach 1697 von Klöden über KornHeb.
 23. 1589 hat das Kapitel Tangermünde KornHeb von einem $2 \frac{1}{2}$ Hfr.
 24. 1742 Allodialpächte der Witwe Holtorf, geb. Uckermann, im Dorf Möllenbeck zu Orpensdorf hinzugekauft.
1874-1945 AmtsBez Hohenwulsch.
7. 1238, 1345: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa); 29 Hf (1 PfarrHf, 4 Hf sind wüst), Mühle genannt.
Vor 1449: von Alvensleben über 2mal RoggenHeb.
1551: 80 Kommunikanten.
1589: Schulze leistet den Dienst, hat 2 Hf, etliches Land, das heißt auf dem Rott, 3 Wischen und Holzung von 1 Hf, 1 DreiHfr (später $\frac{1}{2}$ Hf weggenommen und zum KossHof gemacht), gibt den Fleischzehnten, Schwarzkopf Geld, Kloster Krevese Geld, 4 ZweieinhalbHfr (1 hat von seinen Hf $\frac{1}{2}$ PfarrHf, leistet den Dienst, gibt den Fleischzehnten, hat Wische und Holz am Ende der Hf, gibt Roggen, Gerste, Weizen und Geld von Schwarzkopf, Hafer von Lindstedt, Roggen und Gerste Kloster Neuendorf, Geld Kloster Krevese, 1 hat von seinen Hf $\frac{1}{2}$ PfarrHf, leistet den Dienst, gibt den Fleischzehnten hat Wische und Holz am Ende der Hf, gibt Hafer Goldbeck zu Stendal, Geld von Schwarzkopf, Roggen und Gerste dem Kapitel zu Tangermünde, 1 leistet den Dienst, gibt den Fleischzehnten, hat Wische und Holz am Ende der Hf, gibt Roggen, Gerste und Geld von Bismarck zu Krevese, Geld von Jeetze, Geld von Schwarzkopf, Hafer von Lindstedt, Gerste Schenck zu Klein Schwechten, 1 leistet den Dienst, gibt Weizen von Klöden, Weizen, Hafer und Geld St. Elisabeth in Stendal, Gerste und Geld dem Kapitel zu Tangermünde, Geld von Bismarck, Weizen Kloster Krevese, Weizen, Roggen und Geld von Jeetze,

den Zehnten das 2. Jahr und Geld von Schwarzkopf, Hafer von Lindstedt, 6 ZweiHfr leisten Dienst und geben jeder den Fleischzehnten, haben Wische und Holz am Ende der Hf (1 gibt Roggen, Gerste und Geld dem Kapitel zu Tangermünde, Gerste und Geld von Bismarck, Weizen und Gerste Goldbeck zu Stendal, Weizen und Geld von Jeetze, Gerste von Schwarzkopf und Hafer von Lindstedt, 1 gibt Weizen von Klöden, Gerste und Geld von Bismarck, Roggen und Gerste Kloster Krevese, Roggen, Gerste und Geld von Jeetze, Roggen und Geld von Schwarzkopf, Hafer von Lindstedt, 1 gibt Roggen und Geld Kalbe, Hafer von Lindstedt, 1 gibt Gerste Kalbe, Geld dem Kapitel zu Tangermünde, Weizen dem Kloster Krevese, Roggen und Gerste von Jeetze, Hafer von Lindstedt, 1 gibt Gerste Kalbe, Geld von Bismarck, Geld von Schwarzkopf, 1 gibt Geld von Bismarck, Weizen Kloster Krevese, Roggen von Jeetze, Geld von Schwarzkopf, Hafer von Lindstedt), 2 EineinhalbHfr, (1 leistet Dienst und gibt den Fleischzehnten, hat Wische und Holz am Ende der Hf, gibt Roggen von Jeetze zu Büste, Roggen, Gerste und Geld von Schwarzkopf, Hafer von Lindstedt, Roggen und Gerste der Dechanei Stendal, Geld Kloster Krevese, 1 gibt den Fleischzehnten, hat Wische und Holz am Ende der Hf, gibt Geld dem Kapitel zu Tangermünde, Geld von Bismarck, Geld von Jeetze, Gerste und Geld von Schwarzkopf, Hafer von Lindstedt), 1 DienstKoss dient mit dem Hals, gibt Schwarzkopf Geld, 1 (Schmied) gibt den Fleischzehnten, haben beide keinen Acker, außerdem hat der Schulze 3 Stück Freies vom Kf zu Lehen, 1 hat 3 Stück Freies vom Kf zu Lehen; der Pfarrer hat an Einkommen 1 ½ Wsp Roggen, ½ Wsp Gerste von 1 PfarrHf (ist seit Menschengedenken ausgetan), Küsterei hat 25 Schf Korn (davon 2 ½ Schf Gerste), K hat 5 Endichen Land, hat 2 Schf Gerste Pacht.

1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Polkau zum Amt Tangermünde; Lehnschulze und Claus Schulte gehen vom Kf zu Lehen.

1620: 14 Ackerleute, 3 Koss, 1 Einw.

1656: 11 Ackerleute, 12 Koss.

1686: 14 Ackerleute (1 DreiHfr, 2 ZweieinhalbHfr, 9 ZweiHfr [Schulze], 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 464 Schf Winter- und 464 Schf Sommerkorn, auf den Wörden, Kampen und Beiländern 19 ½ Schf Winter- und 19 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben ⅘ Gärten, 50 ½ Fuder Heu, 107 Pferde, 112 Stück Rindvieh, 392 Schafe, 2 Koss (1 Leineweber, 1 Schmied, die Schmiede sein Eigentum) haben an Aussaat auf den Wörden, Kampen und Beiländern 6 ¾ Schf Winter- und 6 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 11 Rinder, 50 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder, 20 Schafe.

Pfarrer hat 1 Hf zu 16 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden, Kampen und Beiländern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn; 30 Hf (1 PfarrHf), 3 Felder, auf die Hf 16 Schf Winter- und 16 Schf Sommergetreide, weil einiges Land zur Hütung liegen bleibt, das Schulzen-Rott, welches ein Holz ist, dem Schulzen zugehörig, vor diesem

auch für 1 Hf gerechnet, die WFM Bussekathe liegt beim Dorf, soll dem von Jeetze gehören, die Einw haben sie von diesen für gewisse Jahre gepachtet, brauchen sie zur Hütung, Acker des Dorfes mittelmäßig, 3. Klasse, Hütung ist gering, 3. Klasse, Brennholz wenig vorhanden, müssen die Einw, außer dem Schulzen, das meiste kaufen.

- 1711: 14 Hfr, 2 Koss, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 29 Hf à 10 gr.
 1725: 1 Schmied, 2 Garnweber.
 1734: 12 B, 4 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 2 Hirten, 27 Frauen, 14 große Söhne, 13 große Töchter, 13 Söhne und 14 Töchter unter 10 Jahren, 13 Knechte, 6 Jungen, 17 Mägde; 980 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 14 B, 2 Koss, Windmühle mit 1 Gang.
 1747: 14 erbliche B, 2 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.
 1772: 14 B und HalbB, 1 Müller, 1 Schmiede.
 1801: Dorf; 14 GanzB, 2 Koss, 1 Bdr, 11 Einl, 1 Leineweber, 1 Schmiede und Windmühle, 28 Mg Holz; 29 BHf, 19 Feuerstellen.
 1803: 80 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 10 Ochsen, 86 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 18 Kälber, zugezogen 18 Kälber, 50 Hammel, 114 Schafe, zugezogen 80 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 32 Ferkel.
 1816: 15 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2728 Mg: 14 Ackerhöfe haben 2694 Mg (286, 216, 214, 211, 206, 2mal 204, 199, 174, 173, 172, 155, 149, 131 Mg), 1 KossHof hat 34 Mg.
 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 30 Wohnhäuser, 1520 Schf Aussaat Acker, Mittelboden, etwas Wiesenwachs und Holzung.
 1840: KDorf; 14 Ackerhöfe, 2 Koss, 2 Hslr, 17 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 20 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 761 Schf 7 Metzen Aussaat Acker, 2. und 253 Schf 13 Metzen 3. Klasse, 50 Fuder Wiesen und 115 Mg Kiefern- und Eichenholzung.
 1859: 14 spannfähige Nahrungen (alle Ackerhöfe) haben zusammen 2559 Mg (238, 2mal 204, 199, 2mal 198, 183, 181, 174, 173, 172, 155, 149, 131 Mg).
 1864/65: 42 Wohn-, 2 gewerbl. und 70 steuerfreie Geb.
 1871: 22 Wohnhäuser mit 39 Haushaltungen.
 1900: 35 Häuser.
 1928: 11 Höfe haben zusammen 529 ha (82, 75, 60, 52, 3mal 45, 41, 34, 30, 20 ha).
 1931: 39 Wohnhäuser mit 42 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 119 Berufszugehörige); 26 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 39 Haushaltungen.
 1945: 24 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 596 ha, 1 KBesitzung hat 17 ha; es meldete sich 1 Bodenwärter mit Besitz unter 5 ha.
 1953: 1. LPG, Typ III „23. Februar“, 1960 mit LPG Typ III „Friedenswacht“ Dobberkau zur LPG „Sozialismus“ zusammengeschlossen.
 1960: 1 LPG, Typ I, „Freies Leben“, keine weiteren Angaben.
 1986: LPG „Sozialismus“, BT Möllenbeck.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1831 Sup Osterburg, seit 1831 Sup bzw. KKr Stendal, 1551, 1589, um 1650, 1721, 1801, 1818, 1840 TK von Dobberkau, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle Dobberkau seit 1970 unbesetzt, danach verwaltet von Poritz, 1996 mit Dobberkau zum Ksp Dobberkau zusammengeschlossen, dieses 2005, 2010 mit Garlipp verbunden, Patr: 1600 Kf, 1800 Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1375, 1551, 1589, 1686 eine PfarrHf.

1551 hat der Pfarrer 1 PfarrHf, davon hat er 1 Wsp Korn und Geld, noch 1 Wsp Korn, von jedem Hfr 1 Brot (1578 und 1 Wurst) auf Weihnachten, desgl. jeder Koss (hat 1578 1 Brot), 12 Eier gibt jeder Hfr auf Ostern, jeder Koss halb soviel, Küster hat 26 Schf (1578 aber 24) Schf Korn, 16 (1578 aber 17) Brote und 16 (1578 aber 17) Würste auf Weihnachten, 6 Eier aus jedem Haus auf Ostern, K hat etlich Land und Wiesen von 3 Schf, hat 2 Schf Gerstenpacht, 1589 hat der Pfarrer an Einkommen 1 ½ Wsp Roggen, ½ Wsp Gerste von 1 PfarrHf (ist seit Menschengedenken ausgetan), Küsterei hat 25 Schf Korn (davon 2 ½ Schf Gerste), K hat 5 Endichen Land, hat 2 Schf Gerste Pacht, 1600 hat der Pfarrer 1 Wsp Korn, halb Roggen, halb Gerste, Küster hat 25 Schf Roggen, davon 2 ½ Schf Gerste, K hat Land zu 3 Schf Saat und Wiesenwachs, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 16 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden, Kampen und Beiländern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn. 1551: 80 Kommunikanten.

9. Ev K auf einer leichten Anhöhe inmitten des von einer Findlingsmauer umgebenen Friedhofs gelegene romanische Saalk aus Feldstein mit quadratischem Chor und mächtigem WQuerturm, 1. Hälfte 13. Jh, 1680 der Dachstuhl über dem Schiff in ma Konstruktion erneuert, 1755 Vergrößerung der Fenster mit Stichbögen, nur noch das OFenster und die beiden NPortale ursprünglich, die Priesterpforte mit mächtigem halbrunden Schlußstein, der WTurm mit gekuppelten rundbogigen Schallöffnungen aus Backstein, nachträglich angefügte Strebepfeiler an der WSeite, hat einen unbelichteten unteren Raum, der mit sehr hochliegender Spitzbogen-Quertonne aus Findlingen gewölbt und zum Schiff geöffnet ist; im Innern Chor vom Schiff durch Triumphbogen mit Kämpfergesimsen geschieden, im Turm spitzbogige Quertonne in großer Höhe, nur durch rundbogige Öffnung zum Schiff geöffnet. Kelch, um 1510, Inschrift in Majuskeln.
10. 1734: 141, 1772: 122, 1790: 140, 1798: 141, 1801: 160, 1818: 133, 1840: 167, 1864: 217, 1871: 204, 1885: 192, 1895: 198, 1905: 193, 1925: 193, 1939: 175, 1946: 272, 1964: s. Dobberkau.

Möllendorf ssö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg – Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885 LandGem, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Ziegelei I, Ziegelei II, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Hagen,

Ziegelei I, Ziegelei II, 1950 als Ortsteil nach Goldbeck eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Goldbeck.

2. 1862/63: 2300,8 Mg (1523,9 Mg Acker, 9,4 Mg Gärten, 176,4 Mg Wiesen, 184,8 Mg Weiden, 275,9 Mg Wald, 90,8 Mg Wege, 19,4 Mg Flüsse, Bäche, 20,2 Mg Hofräume), 1900: 588,4 ha, 1930: 588,6 ha, 1993, 2006: s. Goldbeck.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1684 Hindenburg von 1843, MBL 3237 Goldbeck von 1994); 1794: von O nach W 1 lange Straße, ziemlich grade, das Übrige ist Winkelwerk.
Nach Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 218, beim Dorf Reste einer Burganlage, ein künstlich erhöhter Berg, der an der Dorfseite durch dreifache Gräben geschützt ist, die Stelle heißt die Burg, die dahin führende Straße Junkerstraße; nach Grimm: Burgwälle, S. 372, Nr. 972, an der SOEcke der Dorflage runder, etwa 3 m hoher Burghügel von etwa 20 m Ø, durch moderne Abtragungen stark verändert.
4. 1238 In Mulendorpe (A VI 451), 1299 gherardi de molendorp (in Arneburg) (A XXII 18), 1343 in villa molndorph (A III 375), 1375 Mollendorp (Landbuch, S. 304), 1540 Mollendorf (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 192), 1687 Möllendorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 55b).
5. Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GDeput Osterburg, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Bis 1238 Gf Siegfried von Osterburg, der seine Güter vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen trug und diese dem Abt von Werden und Helmstedt resigrierte, über das Dorf.
 2. Bis 1373 Melkow über 1 Hof mit 4 Hf, 1373 vom Mkgf an von Alvensleben zu Kalbe verlehnt bzw. vor 1473 bis nach 1506 von Alvensleben über GeldHeb, auch über KornHeb (1598).
 3. 1434 von Dalchow wohnte in Möllendorf, werden belehnt seit 1499 bis nach 1646 (der Letzte von Dalchow gestorben 1679) (1571 erhalten die von Bartensleben das Angefälle), über 3 Höfe vor der Brücke mit 10 ½ Hf, 1 KossHof, 2 Eichenhölzer, das eine der große Hagen, das andere der kleine Hagen genannt, mit Ober- und UnterG, das StraßenG wegen der 3 Höfe, Ober- und UnterG über die Wassermühle, 1 Ort Holz, die Radekenfell (1695: Rodekavel), die große Wische, die Mölllenwische, die Runtorfische mit Ober- und UnterG, den schmalen Zehnten und die Bienenzehnten über die gemeinen B, über 7 Höfe (1 hat 4 Stück Land, 1 hat 3 Stück Land, 1 hat 1 Stück Land) Heb und 3mal den Kornzehnten, über 10 (Koss)Erben (1 hat 2 Stück Land, 2 haben jeder 1 Stück Land) Heb (1598), 1685-1705 von Chwalkowsky über Dorf, G und Patr (1686) bzw. über den alten und neuen Ritterhof mit zusammen 11 RitterHf, den Burgwall hinter dem alten Wohnhof am großen Kolk, Ober- und UnterG über die ganze FM, die Fischerei auf der Uchte, Wind- und Wassermühle, auch über 6 Ackerleute, 12 Koss, 2 Häuslinge mit völligen Diensten, die 1689 von Chwalkowsky von der Amtskammer Tangermünde erhandelt hatte (1695), 1705-1730 Erben von Chwalkowsky, darunter von Münchow, der 1713 die Lehen mutet, 1730

- Teilungsrezeß der Töchter der † Witwe Geheime Etatsrätin von Chwalkowska, geborene von dem Knesebeck, deren Erben seit 1730 kgl preußischer Kammerherr Gf von Wülcknitz und Frau, geb. von Erlach, 1757 Ehemann Gf von Wülcknitz mit Tochter, verh. von Görne, 1759 diese Tochter alleine, 1801 bis nach 1804 Frau Geheimrätin von Görne in Berlin, geb. Gfin von Wülcknitz, dann an von Alvensleben, die das Rg 1811 an die Gem verkauften (vgl. Wollesen: Beiträge, T. 3, S. 104), nach Angabe von 1818 kauften die B das Gut und teilten es 1819 auf, 1825 waren es 18 Ackerleute und Koss, 1840 hatte die Gerichtsbarkeit der Staat, das Patr vertraten später 21 Ackergutsbesitzer (1885, 1938); seit 1690 auch über die Anteile 5 und 16.
4. (Vielleicht identisch mit dem 1686 genannten zweiten Rittersitz, damals bereits in einen Rittersitz zusammengezogen): Vor 1571 bis nach 1621 von Lüderitz zu Walsleben (wahrscheinlich der 1589 genannte Schwarzkopf auch Pfandinhaber, 1600, 1608 im Pfandbesitz der von Lützendorf) über GeldHeb und Pfeffer (1375) bzw. GeldHeb (1537) bzw über Geld-, Korn und andere Heb von 17 Höfen (3 haben jeder 2 Hf, 1 hat 1 Hf, 7 haben jeder 1 Mg Land, 3 haben jeder 1 Vt Land), K gibt KornHeb von 1 Mg Land, die gemeinen B mit dem Dienst, mit Patr, Ober- und UnterG im Dorf, in Marken und Straßen, Höfen, Wischen und Wörden (1598).
 5. Bis 1690 Amt Tangermünde über den halben Dienst (1686) und über einige Heb, 1690 verkauft an von Chwalkowsky und damit an Anteil 3.
 6. 1238 von Storbeck über GeldHeb.
 7. Bis 1343 Mkgf über GeldHeb, 1343 an von Möllendorf verlehnt.
 8. Vor 1375 bis nach 1543 Hardekop, Bürger in Stendal, über verschiedene Heb (1375), wohnt 1543 in Möllendorf.
 9. Vor 1375 Propst in Krevese über KornHeb von den Koss und GeldHeb, 1562 bis 1695 von Bismarck zu Krevese über Geld- und KornHeb, teils 1695 verkauft an von Chwalkowsky, teils 1704 mit den von von der Schulenburg getauscht.
 10. Vor 1375 Beringer über den Kornzehnten von 6 Hf.
 11. Vor 1375 Nicolaus über den Kornzehnten von 6 (Handschrift C: 5 ½) Hf.
 12. Vor 1375 Vinzelberg über KornHeb.
 13. Vor 1375 Pfarrer in Dobberkau über KornHeb.
 14. Vor 1375 Hoger (Hogher) in Stendal über GeldHeb.
 15. 1381 Noppow, Bürger zu Stendal, über KornHeb von 15 Höfen, die er einem Altar in der JakobiK zu Stendal gestiftet hat.
 16. Bis 1690 Amtmann Thon zu Tangermünde über 1 KornHeb, 1690 verkauft an von Chwalkowsky und damit an Anteil 3.
 17. 1688 bis nach 1707 von Bismarck zu Schönhausen ohne nähere Angabe 1874-1945 AmtsBez Hindenburg.
7. 1343: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa), 19 Hf (Pfarrer hat 1 Hf, die B 18 [Handschrift C: 17 ½] Hf), Koss.
1540: Ungefähr 30 Kommunikanten.

- 1589: 6 Hfr, 9 Koss, die Hfr leisten den Wagendienst zum Amt Tangermünde, die Koss dienen mit dem Hals.
- 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau; sie dienen dem Haus Tangermünde, wohnen darin die Brüder von Dalchow.
- 1620: 6 Ackerleute, 12 Koss, 1 Einw.
- 1656: 2 Ackerleute, 8 Koss.
- 1686: 2 Rittersitze des von Chwalkowsky, voritzo in einen gezogen, mit 8 Hf zu 192 Schf Winter- und 192 Schf Sommerkorn Aussaat, 5 Ackerleute (3 DreiHfr, 2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 225 Schf Winter- und 195 Schf Sommerkorn, sie haben 23 Fuder Heu, 1 $\frac{1}{4}$ Garten, 26 Pferde, 29 Rinder, 97 Schafe, 1 wüster Ackerhof (ZweiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 266 Schf Sommerkorn, 11 Koss (1 Leineweber = Schulze, 1 Müller, die Windmühle ist kontribuabel und sein Eigentum) haben an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 65 Schf Winter- und 65 Schf Sommerkorn, sie haben 20 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 22 $\frac{1}{4}$ Gärten, 24 Pferde, 40 Rinder, 189 Schafe, 4 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 8 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 4 Rinder, 27 Schafe. Pfarrer hat 1 Hf zu 20 Schf Winterkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 6 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, es haben aber die Koss auch Acker, so beim HfSchlag belegen und zu den Hf gehören, itzo aber nicht als Hf gerechnet werden, sonst würde die Zahl der Hf größer sein, die Lehnbriefe wegen der angegebenen Rittersitze und der Hf sind nicht produziert worden, vor 1584 sind allhier 2 Ackerhöfe gewesen, diese schon 1584 von den von Dalchow bewohnt, deshalb frei und man hat nicht erfahren können, wo diese beiden Ackerhöfe gelegen und was an Acker und Wiesen dazu gehört, überdies sollen die RitterHf von 24, die PfarrHf von 20 und die BHf von 15 Schf Aussaat sein, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, es werden 3 Felder gehalten, Hütung nur notdürftig, weil die Märsche und das Moor, so dabei gelegen, nicht viel importieren, 3. Klasse, an Brennholz hat die Gem etwas, kann aber nichts davon verkaufen, das Eichholz gehört zu den Rittersitzen, Fischerei hat die Gem im Uchtstrom, soll aber wenig importieren.
- 1711: 6 Hfr, 13 Koss, 1 Erbmüller, 2 Hirten ohne Vieh; 15 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1720: Neben der Windmühle eine Wassermühle, so von Bartholomäi bis Walpurgis mahlt.
- 1734: 6 B, 13 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 2 Hirten, 34 Frauen, 11 große Söhne, 10 große Töchter, 12 Söhe und 18 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 9 Jungen, 8 Mäde; 565 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 B, 13 Koss, Wassermühle mit 2 Gängen, 1 Windmühle mit 1 Gang.
- 1772: 7 B und HalbB, 8 Koss und Bdr, 2 Müller.
- 1790: 1 freies Rg.

- 1794: Adliges Gut hat 8 Hf, Pfarre hat 1 Hf, Ackerleute haben 15 Hf, K hat im Winter 76 Schf und im Sommer 5 Schf Aussaat; 16 BHöfe, 5 Ackerleute, 2 HalbB, 10 Koss, 1 Leineweber, 1 Schneider, 1 Radmacher, 1 Wind- und Wassermühle.
- 1801: Dorf und Gut; 5 GanzB, 2 HalbB, 13 Koss, 1 Bdr, 12 Einl, 7 Leineweber, 1 Wasser- und 1 Windmühle, das Gut 17, das Dorf 47 Mg Holz; 15 BHf und 8 RitterHf, 28 Feuerstellen.
- 1803: a) 42 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 42 Ochsen, 69 Kälber, 30 Stück Jungvieh, 22 Kälber, zugezogen 22 Kälber, 84 Hammel, 66 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 10 Ferkel, b) 12 Pferde, 18 Ochsen, 25 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 2 Kälber, zugezogen 2 Kälber, 100 Hammel, 100 Schafe, 60 Lämmer, 10 Schweine, 8 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Wind- und Wassermühle, 21 Wohnhäuser, 1200 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 4 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 13 Koss, 3 Hslr, 5 Einl, 1 ev K, 1 Wasser- und 2 Windmühlen, 24 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 926 Schf Acker, 2. und 3. Klasse, 81 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 9 Schf Gärten, 40 Mg Holz, gutes Roggenland, schlechte Weide.
- 1864/65: 42 Wohn-, 4 gewerbl. und 62 steuerfreie Geb.
- 1871: 36 WohnGeb mit 46 Haushaltungen.
- 1900: 48 Häuser.
- 1928: 12 Güter und Höfe haben zusammen 416 ha (76, 48, 40, 38, 2mal 33, 29, 28, 24, 2mal 23, 21 ha).
- 1931: 51 Wohnhäuser mit 52 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 126 Berufszugehörige); 22 in Industrie und Handwerk, 37 in Handel und Verkehr Tätige; 53 Haushaltungen.
- 1945: 33 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 445 ha, 2 KBesitzungen haben 27 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Morgenröte des Sozialismus“, nach 1957 aufgelöst.
- 1960: s. Goldbeck.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1375 PfarrDorf, 1540, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Kl Schwechten, 1900, 1938, 1966 KGem, 2007 mit Klein Schwechten und Petersmark zum Ksp Klein Schwechten vereinigt, gehört 2010 zum Ksp Klein Schwechten, Patr: 1600 von Lützendorf, 1794 exerciert das Patr der GHerr von Klein Schwechten, 1840 durch einen Verkauf die 17 Hofwirte, die das Gut vereinzelt, 1885, 1938: 21 Ackergutsbesitzer; 1375, 1540, 1686, 1794 eine PfarrHf. 1540 hat der Pfarrer von der 1 Hf 1 Wsp Roggen (1551 hat dafür Hardekop den Pfarrhof bebaut, gibt von der Hf 1 Wsp Roggen, 4 Schf Hafer), Brot und Eier wie in Klein Schwechten (1600: 1 Brot, 1 Wurst jeder Hfr auf Weihnachten, 8 Eier jeder Hfr auf Ostern, 4 Eier jeder Koss), Küster hat 1578 18 Schf (1600: Roggen), Brot, Wurst und

- Eier (1600: 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr, hat 2 Wischen), K hat Land zu 7 (1600: 15) Schf, Wiesenwachs zu 1 (1600 zu 2) Fuder Heu, hat etliches Holz, 1600 noch 4 Stücke Land zu 2 Schf Saat, davon wird ums andere Jahr 4 Schf Roggen gegeben, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 20 Schf Winterkorn Aussaat, die K hat an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 6 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, 1794 hat die K im Winter 76 Schf und im Sommer 5 Schf Aussaat. 1540 ungefähr 30 Kommunikanten.
9. Ev K, an der Hauptstraße des Dorfes, kleiner romanischer Feldsteinbau aus kurzem Schiff und quadratischem, eingezogenen Chor, Ende 12. Jh, über der WFassade wohl ursprünglicher oder gotischer Glockengiebel, dieser 1747 zu wuchtigem, zweigeschossigen Turmaufsatz aus Fachwerk erweitert, Fenster verändert, NPortal vermauert, WPortal von 1863, Restaurierung 1979, das Bahrenhaus auf der NSeite des Chors 1934 abgerissen, das Innere mit je einem kuppeligen Kreuzgratgewölbe über Chor und Schiff, Ausmalung des 15. Jh, 1934 und 1970 freigelegt und restauriert; Bronzeglocke mit einzeliger gotischer Minuskelinschrift von 1474. Bauernhaus (Dorfstraße 39) spätbarocker Fachwerkbau mit Torfahrt, um 1800; 1794 ist die K baufällig, hat 3 Glocken.
10. 1734: 134, 1772: 149, 1790: a) 103, b) 33, 1798: a) 126, b) 26, 1801: 164, 1818: 148, 1840: 129, 1864: 192, 1871: 228, 1885: 213, 1895: 242 und 5 (Ziegelei I) und 7 (Ziegelei II), 1905: 246 und 2 (Hagen) und 6 (Ziegelei I) und 5 (Ziegelei II), 1925: 249, 1939: 206, 1946: 341, 1964: s. Goldbeck.

Möringen w und sw Stendal

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal und Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal) – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1950 entstanden durch Zusammenschluß der LandGem Groß- und Klein Möringen, 1957 Gem mit den Ortsteilen Groß- und Klein Möringen, 1970, 1973, 1985 Gem, 1988 Gem mit den Ortsteilen Bahnhof und Klein Möringen, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Klein Möringen, 2010 beide als Ortsteile nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Groß- und Klein Möringen, 1993: 1734 ha, 2006: 1735 ha.
3. s. Groß und Klein Möringen.
4. 1950 Möringen (GBI der DDR 1950, S. 279).
5. Bis 1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. -
7. 1953: 1. LPG, Typ I (noch 1953 zu Typ III übergegangen) „Mitschurin“.
1960: VEG mit 217 ha; Gem 1254 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Mitschurin“ 935 ha, 1 LPG Typ I „Goldene Ähre“ hat 44 ha, 58 ha in Privatbesitz); 1975 LPG Typ I als nicht mehr bestehend bezeichnet, 1976 LPG Typ III „Karl Liebknecht“ Döbbelin und LPG Typ III „An der Uchte“ Tornau an LPG Typ III angeschlossen.
1984: LPG (T), 1991 mit LPG (Pf) Insel zusammengeschlossen.

- 1986: LPG (T) „Mitschurin“, Verwaltung und Abt. Tornau; VEB Saat- und Pflanzgut Möringen mit Saatzuchtstation, Ausbildungsstätte, Lehrlingswohnheim; VEB Saat- und Pflanzgut BT Stendal, Lager Möringen; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Sitz Tangermünde, Revierförsterei Möringen in Querstedt.
- 1989: LPG (T), Abt II der LPG (Pf) Insel, BT Saatzucht des VEB Saat- und Pflanzgut, Gärtnerei Klein Möringen des VEB Stadtwirtschaft Stendal.
- 1996: Agrarproduktiv-Genossenschaft eG; Holz-Treppen Winfried Holz; Kombi Non-Profit GmbH, Organisation; Südwestdeutsche Saatzeit.
- 2009: Agrar-genossenschaft eG; Calenberger Agrarhandel Graf von Hardenberg GmbH & Co.; Südwestdeutsche Saatzeit.
- 8. s. Groß und Klein Möringen.
- 9. s. Groß und Klein Möringen.
- 10. 1964: 976, 1971: 872, 1981: 764, 1993: 682, 2006: 797.

Groß Möringen sw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

- 1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1895 mit Wohnplatz Ziegelei, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit Wohnplatz Eisenbahnhaltestelle Groß Möringen, 1950 mit Klein Möringen zur neuen Gem Möringen zusammengeschlossen, 1957, 1970, 1973, 1985, 1988 Ortsteil von Möringen, 2010 nach Stendal eingemeindet.
- 2. 1862/63: a) 3930,9 Mg (2725 Mg Acker, 49,8 Mg Gärten, 329,8 Mg Wiesen, 77,1 Mg Weiden, 569,9 Mg Wald, 120,2 Mg Wege, 27,8 Mg Flüsse, Bäche, 31,3 Mg Hofräume), b) 485,9 Mg (424,5 Mg Acker, 7 Mg Gärten, 44,6 Mg Wiesen, 7,8 Mg Weiden, 0,3 Mg Wald, 1,7 Mg Hofräume), 1900: a) 1004,6 ha, b) 123,9 ha, 1930: 1129,1 ha, 1993, 2006: s. Möringen.
- 3. Straßendorf mit Vorgängersiedlung um die K herum und großem Gut (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1827 Lüderitz von 1843, MBI 3436 Lüderitz von 1993). In der FM ist die WFM Koblack aufgegangen.
- 4. (Eine von Hermes-Weigelt, Bd 2; S. 299, behauptete Ersterwähnung zum Jahre 1180 ist nicht zu belegen). 1200 magna Moringe, in Moringe (LHASA, Rep. U 21 Kloster Krevese Nr. 1, nach Diestelkamp: Krevese, S. 111, 112), 1201 Morungen prope Stendal, slauitica villa postea deserta facta (A XVII 436, Anm.), 1238 Duo Moringen majus et minus (A VI 451), 1253 in magno Moringen (A V 37, nach Or), 1375 Grote Moringhen (Landbuch, S. 323), 1687 Grossen Möring (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 55b), 1902 Groß Möringen (amtliche Schreibweise) (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1902, S. 410).
- 5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.

6. 1. Bf von Halberstadt über den Zehnten der Güter des Gf von Osterburg, 1200 an Anteil 3.
2. Bis 1200 Gf von Osterburg über 4 Hf, 1200 bis 1562 Kloster Krevese, jedoch 1563 im ersten Lehnbrief der von Bismarck nach der Erwerbung des Besitzkomplexes Kloster Krevese nicht mehr genannt.
3. Bis 1238 Gf Siegfried von Osterburg, der seine Güter vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen trug und diese dem Abt von Werden und Helmstedt resigrierte.
4. Bis 1253 Kapitel Königslutter über GeldHeb, 1253 verkauft an Domstift Stendal.
5. Bis 1287 Mkgf über KornHeb, 1287 dem Domstift Stendal vereignet.
6. Vor 1375 bis nach 1472 Noppe, Bürger in Stendal, über Heb, diese zum Teil weiterverlehnt, und $\frac{1}{4}$ OberG bzw. über das halbe Dorf mit G, Patr, den Dienst im Felde, den Zehnten, Heb von 11 (Hfr), von 8 (Koss), vom Schulzenhof, dem Krug, der Mühle (1472).
7. Vor 1375 Röxe (Rogitz), Bürger in Stendal, über Heb, zum Teil weiterverlehnt, und $\frac{3}{4}$ OberG.
8. Vor 1375 Poritz (Porcz) über Geld- und KornHeb.
9. Vor 1375 bis nach 1536 Steinfelde in Stendal über GeldHeb (1375) bzw. Geld- und KornHeb von 13 Höfen (1499).
10. Vor 1375 von Gohre über GeldHeb.
11. Vor 1375 bis nach 1695 Bismark, von Bismarck über GeldHeb.
12. Vor 1375 Kloster Krevese über GeldHeb, zum Teil weiterverlehnt.
13. Vor 1375 Moringen in Stendal über KornHeb.
14. Bis 1379 von Lindstedt über KornHeb, 1379 verkauft an Kloster Neuendorf.
15. Vor 1407 von Bartensleben über Bedekorn und die Bede.
16. Bis 1405 Kerko(w) über GeldHeb, 1405 an das St. Johannisstift auf dem Schloß zu Tangermünde.
17. 1409 Dorf im Besitz des Mkgf, Geld aus der Bede an Domstift Stendal.
18. 1503 bis 1552 Brasche (Braschke), Bürger zu Stendal, über Güter (1503), 1552-1560 von Treskow zu Neuermark (ehem. Kr Jerichow II), 1560 bis nach 1621 von Metzdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Afterlehen, Patr, Weide, Wischen, Fischereien und Holzung (1598), 1645 bis nach 1665 von Vinzelberg (Vintzelberg), vor 1683 bis 1809 Kommissar Samuel Hoyer (von) Reinhardt und Nachfahren, zuletzt Generalleutnant von Reinhardt, über das Dorf mit G und Patr (1686), 1818-1820 Major von Kleist, 1840 bis nach 1844 Amtmann Oehlmann (Oelmann), Rg steht unter Sequester, vor 1859-1864 Medizinalrat Michaelis in Magdeburg, 1864-1872 Ökonom Becker, 1874 Kaufmann Moses, bis 1875 Sommergut in Magdeburg, 1875 bis nach 1891 Wilcke, 1899 Kommerzienrat Lehmann in Halle, 1907 Vahsel, 1908-1945 Jaensch.
19. Vor 1503 bis 1696 von Schwartzkopf (Schwarte koppen) zu Uenglingen (Ünglingen), 1696-1697 von Danckelmann, 1698-1705 von Grumbkow, 1705 an von Jeetze über Heb (vom Krug) = 1 Pfund Pfeffer.

20. 1505-1549 Storm, 1549-1565 Bosse zu Tangermünde, 1565-1587 Guntz und Helmreich, 1587-1685 Helmreich, 1685-1704 Quartalsgerichtsrat und Rentmeister Vielthuet, 1704 an von Borstell über 8mal Heb (Müller, Schäfer).
21. Bis 1561 Buchholz, 1561 bis nach 1646 Goldbeck über GeldHeb von 11 Höfen, von 4 Höfen auch KornHeb bzw. Heb von 15 Höfen (1568).
22. Bis 1619 von Köckte zu Tangermünde, 1619 an Möring zu Stendal (hatten die Lehen bereits als Aferlehen) bis nach 1654 (zuletzt hatten die Schönebeck ein Angefälle) über KornHeb vom Schulzenhof und dessen Hf und über 2 Höfe und Hf (1619).
- 1874-1945 AmtsBez Möringen.
7. 1201: KDorf.
- 1375: Dorf (villa); 36 Hf (2 PfarrHf), genannt der Krug, die Mühle.
- 1385: PfarrDorf.
- 1472: Schulzenhof, 11 (Hfr), 8 (Koss), Krug, Mühle.
- 1540: Bei 2 Schock Kommunikanten.
- 1589: 12 Hfr, 9 Koss, sie bringen im Vw Fischeribbe den Roggen ein, leisten Wagendienst zum Amt Tangermünde.
- 1600: 2 KVorsteher, der Schulze.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau.
- 1620: 14 Ackerleute, 8 Koss, 2 Einw.
- 1656: 10 Ackerleute, 4 Koss.
- 1686: Rittersitz mit 4 $\frac{1}{2}$ Hf, hat an Aussaat auf den Hf 83 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 78 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Beiländern 7 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn, hat 1 Garten, 13 Ackerleute (1 DreiHfr, 2 ZweieinhalbHfr, 9 ZweiHfr [Schulze, Krüger], 1 EindreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 513 $\frac{3}{8}$ Schf Winter- und 485 $\frac{5}{8}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Beiländern 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 12 Schf Hopfen, 47 Fuder Heu, 5 $\frac{3}{4}$ Gärten, 77 Pferde, 92 Rinder, 246 Schafe, 1 wüster Ackerhof (ZweiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 37 Schf Winter- und 35 Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu, 9 Koss (1 Leineweber, 1 Windmüller, die Mühle sein Eigentum, ist kontribuabel, 1 Radmacher, 1 Schmiede, ist Eigentum) haben an Aussaat auf den Wörden und Beiländern 11 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 11 Schf Sommerkorn, 1 Garten, 8 Pferde, 23 Rinder, 12 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden und Beiländern 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 2 Hirten (Schäfer, Kuhhirte) haben an Aussaat auf den Wörden und Beiländern $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, sie haben 6 Rinder, 182 Schafe.
- Pfarrer hat 2 Hf zu 37 Schf Winter- und 35 Schf Sommerkorn Aussaat, 2 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und Beiländern 5 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und Beiländern 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn; 36 $\frac{1}{4}$ Hf (4 $\frac{1}{2}$ Ritter- und 2 PfarrHf), auf jede Hf können, wenn ein Feld, deren 3 sind, dem anderen zu Hilfe gerechnet wird, 18 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 17 $\frac{3}{4}$ Sommergetreide gesät werden, einiges

Land auf jeder Hf bleibt zur Hütung liegen, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Hütung ist mittelmäßig (1 Marsche, 2 Nachtweiden) samt der WFM, 2. Klasse, Brennholz ist nicht vorhanden, sondern muß alles gekauft werden, Mastholz haben die Einw auch nicht; bei dem Dorf die WFM Koblack, besteht in 14 Hf (1 ½ Hf werden zum Ritterhof gebraucht), jede Hf zu 18 Schf, 3 Felder, weil das Land gering ist und zum 3. Teil liegen bleibt, so können wirklich nur 12 Schf zum Winter und 12 Schf zum Sommer ausgesät werden, den Koss ist von jeder Hf 2 Schf Land eingetan, Acker gering, 3. Klasse.

- 1711: 16 Hfr, 8 Koss, 1 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 1 einzelne Person, 1 Pachtschäfer, 1 Hirte; 29 ¼ Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 12 B, 13 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 33 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 22 große Söhne, 17 große Töchter, 14 Söhne und 23 Töchter unter 10 Jahren, 12 Knechte, 9 Jungen, 18 Mägde; 1107 ¼ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 14 B, 10 Koss, Windmühle mit 1 Gang.
- 1772: 1 Prediger, 16 B und HalbB, 4 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1790: 1 freies Rg.
- 1801: Dorf und Gut; 12 GanzB, 4 HalbB, 9 Koss, 1 Bdr, 12 Einl, 1 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Gärtner, 1 Schmiede und Windmühle, das Gut 24, das Dorf 75 Mg Holz; 29 ¾ BHf und 4 ½ RitterHf, 35 Feuerstellen.
- 1803: a) 118 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 16 Fohlen, 48 Ochsen, 108 Kühe, 42 Stück Jungvieh, 22 Kälber, zugezogen 22 Kälber, 30 Hammel, 210 Schafe, zugezogen 100 Lämmer, 56 Schweine, zugezogen 30 Ferkel, b) 8 Pferde, 6 Ochsen, 15 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 140 Hammel, 120 Schafe, 80 Lämmer, 8 Schweine, 12 Ferkel.
- 1816: 27 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3288 Mg: 11 Ackerhöfe haben 2131 Mg (301, 213, 209, 2mal 202, 198, 189, 188, 171, 170, 88 Mg), 6 Halbackerhöfe haben 665 Mg (2mal 135, 125, 122, 94, 54 Mg), 9 KossHöfe haben 456 Mg (128, 65, 44, 42, 40, 38, 35, 2mal 32 Mg), 1 Neuansiedlung hat 36 Mg.
- 1818: Adliges PfarrDorf und Rg; 1 Krug, 1 Windmühle, 28 Wohnhäuser, 4512 Schf Aussaat Acker (guter Mittelboden), 620 Zentner Heu ertragende Wiesen, etwas Holzung.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 11 Ackerhöfe, 4 Halbspanner, 10 Koss, 1 Hslr, 45 Einl, 2 Krüge, 1 vorzügliche Ziegelei, 1 Windmühle und 1 Roßölmühle, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 55 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 261 Schf Aussaat Acker, 1. Klasse, 800 Schf, 15 Metzen, 2. Klasse, und 1067 Schf 3. Klasse; bei dem Rg sind 360 Mg Acker, 30 Mg Wiesen, 3 Mg Gärten, 50 Mg Kiefernholzung; die Gem besitzt 180 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 20 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2766 Mg: 11 Ackerhöfe haben 2141 Mg (295, 200, 2mal 193, 188, 186, 2mal 184, 181, 176, 161 Mg), 4

- Halbackerhöfe haben 315 Mg (114, 104, 94, 3 Mg), 5 KossHöfe haben 310 Mg (204, 38, 35, 31, 12 Mg).
- 1864/65: a) 67 Wohn-, 8 gewerbl. und 146 steuerfreie Geb, b) 3 Wohn- und 10 steuerfreie Geb.
- 1871: 63 Wohnhäuser mit 97 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 487 Mg (442 Mg Acker, 45 Mg Wiesen).
- 1900: a) 76 Häuser, b) 6 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Willy Jaensch) hat 196 ha, 12 Höfe haben zusammen 610 ha (91, 66, 60, 52, 55, 49, 43, 42, 37, 33, 24 ha).
- 1931: 121 Wohnhäuser mit 169 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 14 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 35 mit 0,5-5 ha (insgesamt 313 Berufszugehörige); 145 in Industrie und Handwerk, 124 in Handel und Verkehr Tätige; 176 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 198 ha, 60 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 857 ha, 1 KBesitzung hat 42 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; enteignet wurden 61 ha, davon wurden 60 ha auf 7 Siedler aufgeteilt (10 ha auf 1 Landarbeiter, 27 ha auf 3 landlose B, 23 ha auf 3 Umsiedler), 213 ha (167,2 ha Acker, 2 ha Gärten, 1,2 ha Wiese, 8 ha Weiden, 26,5 ha Wald, 8 ha Öd- und Unland) wurden in Provinzialgut (Saatzuchtgut) umgewandelt, 1950 Volksgut, 1953 als Abt. an VEG Uenglingen angegliedert, 1988 Übergabe des BT Groß Möringen an LPG Schernikau (2); für 26 ha Wald gab es 10 Bewerber, 10 ha Wald an Provinzialgut.
- 1960: s. Möringen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540, 1375 Pfarrer genannt, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK mit TK Klein Möringen, 1900, 1938, 1966 KGem, seit 1999 bilden Groß und Klein Möringen, Döbbelin und Tornau das Ksp Groß Möringen, 2005, 2010 KGem Groß Möringen, verbunden mit den KGem Insel, Nahrstedt, Döbbelin, Klein Möringen, Tornau, Belkau, Schernikau (2), Schinne, Schönfeld (1) (2005 bilden Döbbelin, Groß Möringen, Klein Möringen und Tornau das Ksp Möringen, Belkau, Schernikau (2), Schinne und Schönfeld (1) bilden das Ksp Schinne); 1720 hat das Dorf Kobbela (= Koblack), so jetzt samt K ganz wüst liegt, ehemals auch hierher gehört, seit 1963 Döbbelin und seit 1983 Schinne mit Groß Möringen verbunden, Patr: 1540 Kf und Braschke alternatis vicibus, 1578, 1600 von Metzdorf, 1818 Gutsherr, 1840 hiesiges Rg, 1875 RgBesitzer Becker, 1938 Jaensch; 1375, 1540, 1551, 1686 zwei PfarrHf.
- 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 2 Hf (1551 gebraucht er sie selbst), 1 Wiese, bei 9 oder 10 (1578: 9) Schf Meßkorn, darüber noch 3 Wsp Korn, 1 Brot von jedem Hfr auf Weihnachten, 1 Schock Eier auf Ostern (1578 von jedem Hfr 12, von jedem Koss 6 Eier), Küster hat 1 Küsterhäuslein, 1 Wohrt bei 2 ½ Schf Saat, 1 Wiese bei ½ Fuder Heu, hat 20 Schf Roggen (1551: 17), 16 Brote, 16 Würste auf Weihnachten, 16 Brote, 16 Käse auf Johannis, 6 Eier von jedem Hfr, 3 Eier von jedem Koss auf Ostern, K hat

1578 Land; 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 37 Schf Winter- und 35 Schf Sommerkorn Aussaat, 2 Fuder Heu, ½ Garten, Küster an Aussaat auf den Wörden und Beiländern 5 ½ Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und Beiländern 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn. 1540 bei 2 Schock Kommunikanten.

9. Ev K St. Leonhard, inmitten des von einer Findlingsmauer umgebenen Friedhofes, in seltener Stilreinheit erhaltene, qualitätvolle romanische Saalk, mit Dachstuhl von 1171 (dendrochronologisch), bis in das 16. Jh WallfahrtsK, sorgfältig behandelter Feldsteinbau aus Schiff, eingezogenem quadratischen Chor, Apsis und WQuerturm, dieser mit Walmdach, sein mit Längstonne gewölbtes Untergeschoß ursprünglich als Vorhalle genutzt, das rundbogige WPortal mit Kämpfergesimsen heute vermauert, im Obergeschoß vermauerte Bogenöffnung zum Schiff, große Fensteröffnung nach S, Zugang zum Schiff vermutlich über hölzerne Treppe; erhalten Tür mit Verriegelungsbalken, im Glockengeschoß Schallöffnungen, in der s noch das ursprüngliche Backsteinsäulchen mit Würfelkapitell erhalten; gutes abgetrepptes Schiffportal im S mit mächtigem halbrunden Schlußstein, die romanischen Rundbogenfenster noch ursprünglich; an der SSeite des Chors, vor der rundbogigen Priesterpforte rechteckige Vorhalle mit Blendenschmuck und Fialen am Backsteingiebel, 15. Jh die Brettertür mit schmiedeeisernen Beschlägen, 13. Jh; im Innern die romanischen Kämpfergesimse am rundbogigen Triumph- und Apsisbogen erhalten, der Apsisbogen abgetrepppt; voluminöse Sandsteintaufe, 2. Hälfte 13. Jh in achteckiger Kelchform, Grabstein der Mette Leyden († 1439), Ritzzeichnung der Figur in Kielbogenrahmen, Bronzeglocke um 1200.

Altes Gutshaus, Fachwerkbau mit drei Flügeln, wohl aus der Mitte des 18. Jh, mit umfangreichen WirtschGeb des 19. und 20. Jh, durch Umbauten von 1985/86 einschneidend verändert; das neue Gutshaus am Rand des ehem. Gutshofs, 1924/26 für den Saatzüchter Jaensch errichtet, zweigeschossiger neoklassizistischer Rechteckbau von neun Achsen auf hohem Sockelgeschoß mit Walmdach, steht 2013 leer.

10. 1734: 182, 1772: 225, 1790: a) 225, b) 16, 1798: a) 213, b) 20, 1801: 261, 1818: 190 (!), 1840: 307, 1864: a) und b) 428, 1871: a) 428, b) 38, 1885: a) 579, b) 63, 1895: a) 530, b) 50 und 6 (Ziegelei), 1905: a) 520, b) 54, 1925: 725, 1939: 677, 1946: 1055, 1964: s. Möringen.

Klein Möringen w Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – (1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 mit Groß Möringen zur neuen Gem Möringen vereinigt, 1985, 1988, 2002 Ortsteil von Möringen, (nach Ortslexikon DDR 1970, 1973 Ortsteil von Nahrstedt, Angabe sonst nicht zu belegen!), 2008 Ortsteil von Möringen, 2010 mit Möringen als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.

2. 1862/63: 2365,4 Mg (1287,6 Mg Acker, 15,3 Mg Gärten, 248,8 Mg Wiese, 226,4 Mg Weide, 480 Mg Wald, 79,9 Mg Wege, 12,7 Mg Flüsse, Bäche, 14,7 Mg Hofräume), 1900: 604 ha, 1930: 603,9 ha, 1993, 2006: s. Möringen.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1755 Uenglingen (Ünglingen) von 1843, MBL 3336 Groß Schwechten von 1994).
Auf der FM, 2 km s vom Dorf, nur 0,5 km n von Nahrstedt liegen „die neuen Länder“, an welche sich sö die langen und kurzen „Seepen“ anschließen, die Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) verzeichnet hier die Wüstung B., wohl nur durch Ausrodung des Waldes gewonnenes Neuland, vgl. Zahn: Wüstungen S. 377, Nr. 372; nach Grimm: Burgwälle, S. 400, im etwas erhöhten Gelände bis zur Uchteniederung Bezeichnung „Am Landgraben“, doch keine erkennbaren Befestigungsreste. Scherbenfunde deuten auf eine altslawische Siedlung, 9./10. Jh, vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 186.
4. 1201 morungen prope Stendal, slautica villa postea deserta facta (A XVII 436, Anm.), 1238 Duo Moringen majus et minus (A VI 451), 1318 in villa parua Mörunge (A V 67, nach Or), 1375 Parva Morynghe, Moringe (Landbuch, S. 323), 1687 Lütken Moring (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 49b), 1902 Klein Möringen (amtliche Schreibweise) (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1902, S. 410).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal und PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. Bis 1238 Gf Siegfried von Osterburg, der seine Güter vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen trug und diese dem Abt von Werden und Helmstedt resignierte, über das Dorf.
 2. Vor 1375 Döbbelin (Doblin, Doblyn) über OberG, Wagendienst, den kleinen Zehnten und den Fleischzehnten, auch Heb, zum Teil weiterverlehnt, darunter an Hardecop in Stendal.
 3. Bis 1441 von Königsmark, 1441 von Görne über Dienst, Ober- und UnterG, GeldHeb und Geld-, Korn- und andere Heb von 14 Höfen (Schulze) (1441) bzw. bis 1510 von Gohre in Nahrstedt über das Dorf mit Ober- und UnterG und 21 Höfen, 1510 an von der Schulenburg, diese mit StraßenG und Patr (1686) (1745: Amtskammerrat von Koven in Poritz, offenbar Pfandbesitzer) bzw. 1703 unter Einbeziehung von Anteil 20) über das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr, Dienste, den Zehnten, Geld-, Korn und andere Heb in einem Hof als Afterlehen, 1 Geld-Heb frei in einem Hof, KornHeb in einem Hof (1703) bzw. ohne nähere Angabe (1772, 1801, 1818); das Gut möglicherweise danach dismembriert.
 4. Vor 1621 Goldbeck über 1 Hof mit ZaunG, Dienst, Lager, Geld- und KornHeb bzw. über 1 Hof (1686, offenbar im Pfandbesitz von Roloff) bzw. ohne nähere Angabe (1818, 1840) bzw. Rg Eichstedt und Wahrburg über Patr (1840, 1880, 1938).
 5. Bis 1315 von Kerkow (Kerkowe) über KornHeb, 1315 dem St. Georgen-Hospital Stendal zugewandt.
 6. Bis 1318 von Kerkow über GeldHeb, 1318 vereignet dem Domstift zu Stendal.
 7. 1344 von Buch und von Kerkow über GeldHeb aus der Bede.

8. Vor 1375 Bethkens (Bethekins) über Geld- und KornHeb.
 9. Vor 1375 Berkow über KornHeb.
 10. Vor 1375 Cluke über Geld- und KornHeb.
 11. Vor 1375 Rule über GeldHeb.
 12. Vor 1375 Schroder über GeldHeb.
 13. Vor 1375 Röxe (Rogczen, Rogghe) über GeldHeb.
 14. Vor 1375 Hüselitz (Huselitz) über Geld- und andere Heb.
 15. Vor 1375 Hemstedt (Hemsted) über Geld- und andere Heb.
 16. Vor 1375 Frau des Schluden (Scludens) über Geld- und andere Heb.
 17. Vor 1375 Buchholz (Bucholt, Bockholt) über Geld- und andere Heb.
 18. Vor 1375 Döllnitz (Dolnisse) über GeldHeb, u. a. aus seinem Hof.
 19. Vor 1427 Schadewachten über GeldHeb bzw. über Geld- und KornHeb (1431).
 20. Vor 1508 bis 1522 Büste, 1522 Grieper (hatten seit 1510 das Angefälle) über 1 Hof mit 5 Hf, Ober- und UnterG binnen Zauns (1546), 1587 den von der Schulenburg zum Angefälle verliehen, 1703 tatsächlich belehnt und damit an Anteil 3. 1874-1945 AmtsBez Möringen.
7. 1238: Dorf (villa).
 1318: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa); Schulzenhof, Krug, 7 (Koss).
 1491: Schulze in Stendal genannt.
 1540: Bei 40 Kommunikanten.
 1584: 9 Ackerleute, 7 Koss. (Nach Angabe im Kataster von 1686).
 1600: 2 KVorsteher, der Schulze.
 1608: Dorf im Beritt Polkau.
 1620: 9 Ackerleute, 7 Koss.
 1656: 4 Ackerleute, 6 Koss.
 1686: 8 Ackerleute (2 DreiHfr, 3 ZweieinhalbHfr [Schulze], 1 ZweieinviertelHfr, 2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 330 Schf Winter- und 290 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $2\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $2\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 24 Fuder Heu, $3\frac{1}{4}$ Gärten, 35 Pferde, 57 Rinder, 55 Schafe, 8 Koss (1 Leineweber, 1 Krug, 1 Zimmermann) (1 EinhalbHfr, 7 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf $39\frac{1}{8}$ Schf Winter- und $32\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $16\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $16\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn. Pfarrer hat $1\frac{1}{2}$ Hf zu $24\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $21\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden $1\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn; $23\frac{3}{4}$ (tatsächlich $23\frac{1}{4}$) Hf ($1\frac{1}{2}$ PfarrHf besage Visitationsabschied von 1649), auf die Hf können ein Feld dem andern zur Hilfe $16\frac{1}{2}$ Schf zum Winter gesät werden, weil einiges Land liegen bleibt, das untüchtig ist, im Jahre 1584 sind hier 9 Ackerleute und 7 Koss gewesen, weil aber der eine von den Ackerleuten das Pfarrland gehabt und deshalb für einen Ackermann considered worden, so geht dieser nunmehr, da ihm der Pfarracker abgenommen, ab und steht unter den Koss, Acker etwas gering, 3. Klasse, Weide mittelmä-

- Big, 2. Klasse, Mastholz ist nicht vorhanden, das Brennholz muß alles gekauft werden.
- 1711: 9 Hfr, 8 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 22 ¼ Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Garnweber, 1 Zimmermann.
- 1734: 9 B, 8 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 29 Frauen, 11 große Söhne, 17 große Töchter, 19 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 6 Jungen, 3 Mägde; 716 ¼ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B, 8 Koss.
- 1772: 10 B und HalbB, 7 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf; 5 GanzB, 6 HalbB, 6 Koss, 17 Einl, 1 Leineweber, 105 Mg Holz; 22 ¼ BHf, 20 Feuerstellen.
- 1803: 56 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 7 Fohlen, 29 Ochsen, 47 Kühe, 80 Stück Jungvieh, 12 Kälber, zugezogen 12 Kälber, 100 Hammel, 155 Schafe, zugezogen 106 Lämmer, 25 Schweine.
- 1816: 17 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1866 Mg: 6 Ackerhöfe haben 1070 Mg (231, 209, 186, 181, 170, 93 Mg), 5 Halbackerhöfe haben 537 Mg (131, 109, 102, 101, 94 Mg), 6 KossHöfe haben 259 Mg (65, 55, 51, 42, 28, 18 Mg).
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 18 Wohnhäuser, 1140 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, kleine Holzung.
- 1840: KDorf; 3 Ackerhöfe, 6 Halbspänner, 6 Koss, 2 Hslr, 8 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Schulhaus und 1 Reiheschullehrer, 22 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 105 Schf 13 ⅓ Metzen Aussaat Acker, 3. Klasse, 27 Fuder 2 ½ Zentner Wiesen, 2. Klasse, 70 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 14 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1640 Mg: 5 Ackerhöfe haben 907 Mg (231, 209, 201, 173, 93 Mg), 5 Halbackerhöfe haben 532 Mg (131, 104, 102, 101, 94 Mg), 4 KossHöfe haben 201 Mg (59, 55, 49, 38 Mg).
- 1864/65: 37 Wohn-, 2 gewerbl. und 79 steuerfreie Geb.
- 1871: 31 Wohnhäuser mit 31 Haushaltungen.
- 1900: 35 Häuser.
- 1928: 7 Höfe haben zusammen 356 ha (103, 63, 61, 35, 33, 31, 30 ha).
- 1931: 40 Wohnhäuser mit 43 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 4 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 74 Berufszugehörige); 17 in Industrie und Handwerk, 22 in Handel und Verkehr Tätige; 40 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 h hat 102 ha (49 ha LN, 53 ha ForstN), 30 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 355 ha, 1 KBesitzung hat 32 ha; enteignet wurden 102 ha und auf 18 NeuB (11 Bewerber hatten unter 5 ha) aufgeteilt.
- 1960: s. Möringen.
- 1986: VEG Arneburg, Abt. Schweinemast Klein Möringen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann, um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540, 1600, 1540, 1600, um 1650, 1801, 1840

TK von Groß Möringen, 1900, 1938, 1966 KGem, 1999 in das Ksp Groß Möringen eingegliedert, 2005, 2010 mit Groß Möringen verbunden, Patr: 1551, 1578, 1800, 1818 von der Schulenburg, 1840 Rg Eichstedt, 1880 von Kahlden als Besitzer des Rg Eichstedt, 1938 Frau Pfannenschmidt auf Baumgarten. 1540, 1686 eineinhalb PfarrHf.

1540 gehören zur Pfarre 1 ½ Hf, davon hat der Pfarrer 14 Schf Korn und Geld, hat 1 Wiese, 8 Schf Meßkorn, 1 Brot von jedem Hfr auf Weihnachten, von den Koss Geld, der Küster hat von jedem Ackermann 1 Vt Korn, (1600: Roggen), von den Koss Geld, 9 Brote, 9 Würste auf Weihnachten, 6 Eier von jedem Hfr auf Ostern, von den Koss Geld (1600: 3 Eier), 1 Brot, 1 Käse von jedem Hfr auf Johannis, K hat 3 Vt Land zu 1 ½ Schf Saat; 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf zu 24 ¾ Schf Winter- und 21 ¾ Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 ¾ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn. 1540 bei 40 Kommunikanten.

9. Ev K (seit 1901 ChristusK genannt), im Kern ma SaalK aus Feldstein und WQuerturm von gleicher Breite, wohl Mitte 13. Jh, 1711 Errichtung eines Dachturms und Umbau der Fenster, 1901 vollständiger Umbau durch Baurat Heinze, Hinzufügung einer neuromanischen Apsis; das Glockengeschoß des quadratischen Turms aus Backstein, der obere Teil 1901 erneuert, achteckiger Helm, an der SSeite vermauerte, spitzbogige Tür aus der Bauzeit und vermauerte romanische Pfarrtür. An der Friedhofsmauer Eingangstor aus Backstein, 16. Jh.
10. 1734: 126, 1772: 103, 1790: 111, 1798: 125, 1801: 131, 1818: 110, 1840: 182, 1864: 174, 1871: 167, 1885: 171, 1895: 174, 1905: 163, 1925: 164, 1939: 130, 1946: 229, 1964: s. Möringen.

Möringen majus siehe Groß Möringen

Möringen minus siehe Klein Möringen

Mösenthin nnw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 vom GutsBez Propstei Salzwedel die Forst Parchen eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Kleinbahnhaltestelle Mösenthin-Zierau, 1939 16,4 ha nach Baars umgemeindet, 1950 als Ortsteil nach Jeggeleben eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Jeggeleben, 2011 als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63: 1439,7 Mg (536,1 Mg Acker, 73,1 Mg Wiese, 92,7 Mg Weide, 700,2 Mg Wald, 27,6 Mg Wege, 5,5 Mg Flüsse, Bäche, 4,5 Mg Hofräume), 1900: 367,9 ha, 1930: 510,3 ha, 1993, 2006: s. Jeggeleben.
3. Ehemals Rundplatzdorf, später stark verändert (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823, MBI 3233 Groß Apenburg von 1902, dabei Bahnhof Mösenthin-Zierau, MBI 3233 Apenburg von 1993).

Der Zusatz in den Lehnbriefen der von Bartensleben von 1420 und 1473 „das ist wüste“, nach Zahn: Wüstungen, S. 377, Nr. 374, Fehler der Kanzlei; nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 17, dahin zu verstehen, daß der Ort schon 1375 partiell wüst war, 1420 total wüst, 1444 aber wieder bewohnt (es werden verbrannte Briefe der B erwähnt), der Lehnbrief von 1473 vielleicht nach der Vorlage von 1420 ausgefertigt.

4. (Die Angabe bei Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 341, der Ort werde urkundlich schon um 1160 erwähnt, ist nicht zu belegen), 1297 Mösentin (A V 290), 1375 Mosentin (Landbuch, S. 400), 1444 Mosentin (A V 412), 1435 dorp Mosentin (A XVII 280), 1492 Massenthin (A XVII 303), 1541 Moseltin, 1600 Mosentin (Abschiede, Bd 2, S. 104), 1687 Mösentien (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 58b).
5. Bis 1849 PatrimG Wolfsburg und PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375 von Bartensleben, doch hat die Witwe Thüritz zu Salzwedel Korn- und GeldHeb, den kleinen Zehnten und Ober- und UnterG von ihnen als Leibgedinge zu Lehen, vor 1420 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über Dorf mit Ober- und UnterG bzw. mit G und Patr (1686), das Dorf gehört 1801,1818, 1840 zur Vogtei Rohrberg der Herrschaft Wolfsburg.
 2. 1297 KornHeb des Propstes zu Salzwedel für die K in Mösenthin.
 3. 1444 von der Schulenburg über Holz und Wische, Wreckhals genannt, verkauft an die B von Mösenthin.
 4. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und Lager. 1874-1945 AmtsBez Altensalzwedel (auch für das Forstrevier Parchen).
7. 1297: KDorf.
 1375. Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
 1420: Das Dorf ist wüst.
 1444: Das Dorf ist wieder bewohnt.
 1541: Ungefähr ½ Schock Kommunikanten.
 1608: Dorf im Beritt Arendsee, 6 Hfr.
 1620: 6 Ackerleute.
 1656: 3 Ackerleute, 1 Halbspanner.
 1686: 4 Ackerleute und Halbspanner (1 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 132 Schf Winter- und 120 Schf Sommerkorn, sie haben 26 Fuder Heu, 8 Gärten, 26 Pferde, 30 Rinder, 242 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 66 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn, sie haben 9 Fuder Heu, 4 Gärten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben ½ Garten.
 10 Hf (1 PfarrHf), auf jede 22 Schf Roggen und 20 Schf Sommergetreide, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung nur notdürftig, weil das Vieh im Brachfeld und auf der FM seine Nahrung suchen muß, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz; Pfarrer hat 1 Hf zu 22 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat 1 ½ Schf Winterkorn Aussaat auf KAcker.

- 1711: 6 Hfr, 1 Hirte mit Vieh, 1 Weib, so die Kühe hütet; 9 Hf à 8 gr.
- 1734: 6 B, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 11 Frauen, 7 große Söhne, 4 große Töchter, 6 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 1 Junge.
- 1745: Dorf; 5 Ackerleute, 1 Halbspänner.
- 1775: KDorf; 6 B, 1 Altsitzer; 6 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 1 ritterfreie und 9 KatasterHf zu 8 Wsp 4 Schf Roggen, 4 Wsp 18 Schf 5 ½ Metzen Gerste, 2 Wsp 12 Schf 5 ½ Metzen Hafer, 5 Schf 7 ½ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 18 Pferde, 18 Ochsen, 19 Kühe, 8 Stück Jungvieh, 95 Schafe, 98 Hammel und Gästevieh, 28 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnenschulze, 4 GanzB, 1 HalbB, 1 Bdr, 12 Mg Holz; 9 BHf, 7 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 7 Wohnhäuser, 415 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 1 Grundsitzer, 3 Einl, 1 ev K, Kinder besuchen die Schule in Jeggeleben, 14 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 621 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 24 Mg Wiesen, 8 Mg Gärten, 203 Mg Weide und 8 Mg Holzungen.
- 1864/65: 16 Wohn- und 19 steuerfreie Geb.
- 1871: 14 WohnGeb mit 14 Haushaltungen.
- 1875: 3 Ackerhöfe, 7 GrundsitzerStellen.
- 1900: 12 Häuser.
- 1928: Waldwärtergehöft mit Forst Parchen (Besitzer Job Werner von der Schulenburg zu Beetzendorf II) hat 165 ha, 3 Höfe haben zusammen 154 ha (83, 43, 28 ha).
- 1931: 12 Wohnhäuser mit 17 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 53 Berufszugehörige); 3 in Industrie und Handwerk Tätige; 17 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besizung über 100 ha hat 301 ha, 12 Besizungen unter 100 ha haben zusammen 200 ha; K hat 1 ha.
- 1946: Enteignet wurden 304 ha (Herrschaft Beetzendorf II), davon 162 ha Wald an Provinzialverwaltung.
- 1960: s. Jeggeleben.
- 1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei Jeggeleben (in Mösenthin).
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721 (bei Winterfeld Vermerk „ratione“ Insp Altstadt Salzwedel), 1800 Insp Apenburg (die TK zu Winterfeld, darunter Mösenthin, gehören zur Insp Altstadt Salzwedel), 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1297 K genannt, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840, 1875, 1900, 1938, 1966 TK bzw. NebenK von Winterfeld, 1993 aus Winterfeld, Baars, Mösenthin und Sallenthin das Ksp Winterfeld gebildet, 2003 um Recklingen erweitert, das Ksp 2005, 2010 mit Apenburg

verbunden, Patr: 1600 von Bartensleben bzw. 1818, 1840, 1900, 1938 Herrschaft Wolfsburg; 1686 eine PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 21 Schf Roggen (1579: 1 Wsp Roggen Pacht, 1600 geben drei Leute ½ Wsp und 2mal ¼ Wsp), Küster hat Wurst, Eier und Brot wie in der Mat, K hat 1 Stück Land zu 1 ½ Schf Saat ums dritte Jahr (1600 bekommt die K das Korn davon, 1579 noch 1 Stück Land, liegt wüst), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 22 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat 1 ½ Schf Winterkorn Aussaat auf KAcker. 1541 ungefähr ½ Schock Kommunikanten.

9. Ev K kleiner spätma Rechtecksaal aus Feldstein, über dem WTeil Dachturm mit massiver WSeite und Quersatteldach, WVorhalle und Rundbogenfenster aus Backstein, 19. Jh, Reste des ursprünglichen Portals an der SSeite.
10. 1734: 45, 1774: 35, 1789: 48, 1798: 45, 1801: 48, 1818: 53, 1840: 60, 1864: 80, 1871: 73, 1885: 64, 1895: 66, 1905: 60, 1925: 71, 1939: 63, 1946: 112, 1964: s. Jeggeleben.

Möwenwerder sö Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1881 Kr Osterburg, 1881 zum Kr Westprignitz.

1. Wohnplatz, GemBez Berge (1), dann GutsBez Kannenberg, 1881 mit 126 ha vom GutsBez Kannenberg abgetrennt und mit der Stadt Havelberg vereinigt, die den Wohnplatz schon 1877 erworben hatte.
2. 1862/63: s. Berge (1), 1900 ff. s. Havelberg.
3. Etabl jenseits der Elbe (SBB, Kart L 5420, Bl. 62 [der Meven Werder], UrMBI 1615 Havelberg von 1843, MBI 3138 Havelberg von 2004).
4. 1598 Miwenwerder in der Elbe gegen dem Dorfe Berge (1) gelegen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 398 ff), 1611 Miewenwerder (FIN) (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 24), 1818 Mewenwerder (Alphabetisches Verzeichniß, S. 110), 1833 Mewenwerder (König, S. 21), 1873 Möwenwerder (Gem/GutsBez, S. 8).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 GKomm Sandau, seit 1879 AmtsG Havelberg.
6. 1598, 1611 von Krusemark, 19. Jh Gut Kannenberg.
7. 1598, 1611: Ein Werder in der Elbe.
1818: Holzwärterhaus, 1 Wohnhaus.
1833: Holzwärterhaus.
1864: Forsthaus.
1868: s. Berge (1).
1871: Holzwärtereie.
1885 ff. unter Havelberg, vgl. HOL Prignitz, 2. Aufl., S. 318 ff.
8. Einkircht in Berge (1) (1875).
9. -
10. 1818: 4, 1840, 1864: s. Berge (1), 1871: 3, 1885: s. Havelberg.

[Moichewitz bei Salzwedel]

Die von Zahn: Wüstungen, S. 145, Nr. 144, genannten Heb des Klosters Diesdorf in den U von 1490 (A XVI 501) und 1498 (A XVI 506) in einem angeblich wüsten Dorf Moiche-nitz bzw. Moicheuitz, dessen Lage unbekannt ist, betreffen tatsächlich das Dorf Meu-cheffit, w von Lüchow, im Wendland, also keine WFM in der Altmark, für den heutigen Ort vgl. Wendland-Lexikon, Bd 2, S. 110 f.

Mokrena wnw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Neuhaldensleben (seit 1938 Haldensleben) 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM, sö von Bülstringen und ö des Mittelland-Kanals, zwischen Küsterbusch und den in den Bullengraben mündenden Kreipenbach auf einem Talsandsporn, der im N, O und S von Wiesen umgeben ist, zahlreiche Keramikfunde, die Wüstungskarte 1964 Uthmöden zeichnet eine umfangreiche FlurWüstung ö von Bülstringen bis zur Ohre, vgl. Rahmlow, S. 33, Nr. 86, Enders: Wüstungsgeschichte, S. 17; zunächst als Besitz des Klosters Hillersleben außerhalb der Altmark, bei der 1502 vollzogenen neuen Grenzziehung die WFM offenbar geteilt, ein Teil mit der Dorfstelle an Bülstringen gefallen, ein Teil der Stadt Neuhaldensleben überlassen.

4. 1152 Mucrona, 1153 in Mocorne, 1292 super terram campi, qui Mokrehn nuncupatur, 1300 in Mokerene, 1502 Mukrener Mark, 1516 in dem Muckereyn (alle Belege bei Hertel: Wüstungen, S. 268, Nr. 245).

5. -

6. 1152 Kloster Hillersleben über 1 Hf, 1153 der Hospitalstiftung zugewandt, 1292 die bereits WFM der Stadt Neuhaldensleben verkauft.

7. 1152: Fraglich, ob bei Ersterwähnung noch aktiv oder schon WFM.

1292: Sicher WFM.

1502: Bei neuer Grenzziehung WFM zwischen Bülstringen und Neuhaldensleben geteilt.

Teil der WFM mit der Dorfstelle an Bülstringen gefallen, der Rest bei Neuhaldensleben verblieben.

8. – 10. -**Molitz** ssö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Fleetmark eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Fleetmark, 2011 als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.

2. 1862/63: 2956,9 Mg (1018,8 Mg Acker, 6,4 Mg Gärten, 470,6 Mg Wiese, 423,3 Mg Weide, 896,2 Mg Wald, 1 Mg Wasser, 10,5 Mg Ödland, 101,7 Mg Wege, 9 Mg Flüsse, Bäche, 19,4 Mg Hofräume), 1900: 755,1 ha, 1930: 755,5 ha, 1993, 2006: s. Fleetmark.
3. Ursprünglich Rundplatzdorf, im N durch gerade Zeile abgeschlossen (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1681 Plathe von 1823), später nach N und O erweitert (MBI 3234 Fleetmark von 1993).
Auf der FM, fast 3 km sö vom Dorf, an der Grenze der FM von Lübbars, verzeichnet die Wüstungskarte 1681 (Plathe) eine Wüstung C., die Ackerstücke dieser Gegend führen die Bezeichnungen „Int Kahlsted, Rum Plenke und Koster Pohl“, doch keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 377, Nr. 375.
4. 1324 Molyz (A XVII 378), 1375 Molwitz (Landbuch, S. 394), 1541 Molitz (Abschiede, Bd 2, S. 115), 1687 Molitze (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 58b).
5. Bis 1816 Justizrat Schulze für 12 Höfe als PatrimG, 1816-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1324 von Kröcher, seit 1324 von Alvensleben über das Dorf zur Herrschaft Kalbe (Milde) mit dem Recht des Weiterverlehns (1473, 1506) bzw. 1686 viele Pachtherren, StraßenG und Patr zum Haus Kalbe, seit vor 1522 auch über Anteil 6;
von den Afterlehnbesitzern: Vor 1449 Palm und die Schild (Schylde) über das ganze Dorf mit Ober- und UnterG, Acker, Holz, Wasser, Wischen und Weiden, ausgenommen nur die KornHeb des Propstes zu Dähre; bis 1696 Gräff über ½ Dorf, 1696-1751 Oberamtmann Wissmann zu Alvensleben und Sohn Hofrat Wissmann (1745 in Berlin) über das ganze Dorf Molitz, seit 1751 Justizkommis-sar Schultze in Kalbe bzw. Justizrätin Schultze zu Kalbe (1801, 1818, 1840) als Besitzerin eines von Alvenslebenschens Afterlehngutes, doch hatten die von Alvensleben schon 1799 auf die Afterlehnbarkeit verzichtet.
2. Vor 1375 Badel (Bodel) hat KornHeb von 4 (Hfr) und GeldHeb vom Schulzen.
3. Vor 1375 Poritz (Portze) hat KornHeb von 1 (Hfr).
4. Vor 1375 der Schulze in Ladekath hat KornHeb von 1 (Hfr).
5. Vor 1458 Propstei Dähre über KornHeb von 1 Hf.
6. Vor 1489 bis vor 1522 die Schild (Schilt) über Güter, Zinsen und Renten, die von Alvensleben erhalten das Angefälle, vor 1522 mit Anteil 1 vereinigt.
1874-1945 AmtsBez Brunau.
7. 1324: Dorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor, Schulze genannt, Gerke Bodel bestellt die BHF.
1600: 2 Gotteshausleute (einer ist †), der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 8 Hfr, 4 Koss.
1620: 7 Ackerleute, 4 Koss.
1656: 6 Ackerleute, 4 Koss.

- 1686: 8 Ackerleute (alle DreiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 216 Schf Winter- und 144 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem sog. Wentfeld und den Wörden 22 Schf Winter- und 22 Schf Sommerkorn, sie haben 34 Fuder Heu, 5 ½ Gärten, 39 Pferde, 59 Rinder, 266 Schafe, 4 Koss und Ktr haben an Aussaat auf dem sog. Wentfeld und den Wörden 10 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn, sie haben 9 Fuder Heu, 1 ½ Gärten, 6 Pferde, 18 Rinder, 67 Schafe, 2 Hirten (Schäfer und Schweinehirt, Kuhhirt) haben 1 Garten, 4 Rinder, 22 Schafe. 24 kleine BHf und 2 PfarrHf auf 12 Schf Einfall, wegen des Sandes aber nur 9 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, Acker in 3 Feldern, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide im sog. Klemperholz und auf dem Brachfeld, 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft, können etwas verkaufen. Pfarrer hat 2 Hf zu 18 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 2 ½ Schf Sommerkorn Aussaat auf dem sog. Wentfeld und den Wörden, K hat an Aussaat 1 Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn auf dem sog. Wentfeld und den Wörden, 1 ½ Schf Hopfen.
- 1711: 8 Hfr, 4 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Gang, 1 Laufschmied, 2 Hirten ohne Vieh; 24 Hf à 4 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Schneider, 1 Radmacher.
- 1734: 8 B, 4 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 2 Schneider, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 21 Frauen, 23 große Söhne, 27 große Töchter, 28 Söhne und 22 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 7 Jungen, 8 Mägde; 24 Hf zu 424 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 Ackerleute, 2 Koss, 3 Ktr, 1 Krug, 1 Windmühle.
- 1775: KDorf; 8 B, 4 Koss, 2 Bdr und Einw; 12 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie und 24 KatasterHf zu 10 Wsp 8 Schf Roggen, 6 Wsp 12 Schf 8 Metzen Gerste, 3 Wsp 17 Schf Hafer, 16 Schf Hülsenfrüchte Aussaat; 46 Pferde, 2 Ochsen, 28 Kühe, 21 Stück Jungvieh, 100 Schafe, 47 Stück Hammel und Güstevieh, 31 Schweine.
- 1801: Dorf und Gut; 2 Freihöfe, 6 GanzB, 1 GanzKoss, 1 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Krug, Wassermühle; 24 BHf, 13 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Wassermühle, 13 Wohnhäuser, 457 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, beträchtliche Holzung.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 3 Koss, 6 Grundsitzer, 6 Einl, 1 Krug, 1 Wassermühlmühle, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 22 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 773 Mg Acker, 4.Klasse, 281 Mg Wiesen, 3. Klasse, 10 Mg Gärten, 394 Mg Weide, 27 Mg Holzungen.
- 1864/65: 33 Wohn-, 2 gewerbl. und 57 steuerfreie Geb.
- 1875: 7 Ackerhöfe, 3 KossStellen, 10 GrundsitzerStellen.
- 1900: 30 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 534 ha (2mal 82, 78, 77, 72, 51, 44, 27, 21 ha).
- 1931: 34 Wohnhäuser mit 39 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 11 mit 0,5-5 ha (insgesamt 124 Berufszugehörige); 27 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 48 Haushaltungen.
- 1945: 26 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 339 ha, K hat 46 ha.
- 1946: Enteignet wurden 48 ha und auf 6 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 9 Erwerber, davon 4 Neusiedler.
- 1956: 1. LPG, Typ III „Freie Scholle“.
- 1960: 410 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freie Scholle“ 373 ha, die LPG Typ I „Einigkeit“ hat 35 ha), 57 ha Wiese, 79 ha Weide; nach 1960 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1971: LPG Typ III an LPG Typ III Kerkau angeschlossen.
- 1986: LPG „Altmark“ Fleetmark BT Molitz; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Reiserausformungsplatz Molitz.
8. (Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel); um 1650, 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, seit 1928 KKr Salzwedel, 1541 TK von Plathe, 1551 kein Pfarrhaus, wird deshalb von Ladekath kuriert, 1570 wird festgestellt, daß die von Alvensleben die TK Molitz aus der K zu Thüritz, dahin es inkorporiert gewesen, genommen und nach Plathe transloziert haben (1600 die andere TK zu Plathe), 1579 hat es 1 Pfarrstätte, ist von denen von Alvensleben verbaut, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Plathe, 1900, 1938 KGem, 1964 als NebenK nach Fleetmark umgekircht, 1980 Ksp Fleetmark aus Fleetmark, Kerkau, Ladekath, Lübbars, Molitz und Rademin gebildet, 1995 um Kassuhn und Schernikau (1) erweitert, KGem gehört 2005, 2010 zum Ksp Fleetmark; Patr: 1551, 1600 alle von Alvensleben, 1800 von Alvensleben auf Kalbe (Milde), 1892, 1938 Patr durch die kirchliche Vertretung der drei Gem Plathe, Brunau und Molitz ausgeübt; 1541 eine, 1579 zwei kleine, 1686 zwei PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Hf (1579: 2 kleine Hf), bekommt davon 21 (1551: 18, 1579: 1 Wsp) Schf Roggen, hat Brot und Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, hat 1579 2 Schf Gerste von den Wischen und Holzung am HfSchlag der PfarrHf), 1541 kein Küster (1551 hat er kein Haus, hat 3 Schf Roggen, 1579: 1 Brot und 1 Wurst aus jedem Haus), 1541 keine K, hat 1551 heiliges Land, 4 Enden Land zu 2 Schf Saat, 2 Wiesen zu 3 Fuder Heu (1579: auch 1 Wische zu 2 Fuder Heu), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 18 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 2 ½ Schf Sommerkorn Aussaat auf dem sog. Wentfeld und den Wörden, K hat an Aussaat 1 Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn auf dem sog. Wentfeld und den Wörden, 1 ½ Schf Hopfen.
9. Ev K spätromanischer Bruchsteinsaal mit halbrunder Apsis, 13. Jh, und verschiefertem Fachwerkdachturm mit geschwungener Haube mit abgesetzter Spitze des 18. Jh über dem WTurm.
10. 1734: 170, 1774: 93, 1789: 92, 1798: 101, 1801: 101, 1818: 104, 1840: 129, 1864: 140, 1871: 153, 1885: 148, 1895: 159, 1905: 164, 1925: 183, 1939: 162, 1946: 276, 1964: 170, 1971: 139, 1981: s. Fleetmark.

Molkerei s. Jeggeleben

Molkerei s. Wegenstedt

Molkerei Abbendorf s. Hohenböddenstedt

Molkerei Käthen s. Käthen

[**Mollin** bei Salzwedel]

Die Angabe im Landbuch von 1375, S. 407, „Mollyn pertinet monasterio in Distorp et est deserta“ veranlaßte Zahn: Wüstungen, S. 145/146, Nr. 145, zu der Vermutung, daß es neben dem zum Kloster Diesdorf gehörenden Mellin (1) noch eine Wüstung Mollin in der Nähe von Salzwedel gegeben haben könnte, doch ist dies nach Abwägung aller bekannten Tatsachen auszuschließen, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 16, vielmehr ist anzunehmen, daß es sich doch um Mellin (1) handelt und dies um 1375 eine temporäre Wüstung war; spätestens 1521 war das Dorf wieder besetzt, vgl. den Artikel Mellin (1).

Molmke wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 mit Haselhorst und Lindhof (1) zur Gem Lindhorst vereinigt, 1957 Ortsteil von Lindhorst, 1961 als Ortsteil nach Diesdorf eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Diesdorf.
2. 1862/63: 1564,8 Mg (865,9 Mg Acker, 6,4 Mg Gärten, 84,5 Mg Wiese, 522,3 Mg Weide, 23,3 Mg Wald, 48,2 Mg Wege, 4,4 Mg Flüsse, Bäche, 9,8 Mg Hofräume), 1900: 400,4 ha, 1930: 400,1 ha, 1993, 2006: s. Diesdorf.
3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart N 16/1 [dabei nö Bargien Stücken, sw Dorff Stücken]; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1678 Abbendorf von 1823, MBL 3231 Diesdorf von 1995).
Ungefähr 0,6 km nw, auf der FM des Dorfes, verzeichnet die Wüstungskarte 1678 (Abbendorf) die Wüstung J., die FIN der Gegend lauten „Schulzenkamp, Kerstenskamp, Heidenden, Zeesaalzen,“ sie geben keinen Hinweis auf eine Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 378, Nr 378.
4. 1323 in villa moldenbeke (A XXII 121, nach Or), 1337 in dem dorpe to Moldenbeke (A XVI 420), 1375 Molenbeke, Moldenbeke (Landbuch, S. 406), 1541 Moldenbeck (Abschiede, Bd 2, S. 21), 1608 Mollenbegk (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 93), 1687 Mölmbeke (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 57b), 1804 Molmke, Moldenbeck (Bratring, Bd 1, S. 381).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1323 von Dähre (de doren) über ½ Mühle bzw. den 4. Teil der Mühle, 1323 beide Teile an Kloster Diesdorf, 1360 verzichten die von Dähre (van Dore) auf

- alle Ansprüche, die sie in Molmke haben; Kloster Diesdorf von 1337 bis 1379 auch über die Anteile 2-6 und damit über ganz Molmke, Kloster Diesdorf bis 1551 bzw. 1551-1584 Damenstift und 1584-1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit allem Recht.
2. Bis 1337 von dem Knesebeck über 4 Höfe mit 4 Hf und allem Recht, 1337 an Kloster Diesdorf verkauft und damit an Anteil 1.
 3. Bis 1337 von Golderden, genannt von Hitzacker, über 3 Höfe mit 3 Hf und allem Recht, 1337 an Kloster Diesdorf verkauft und damit an Anteil 1.
 4. 1352 von Lüneberg und von Wallstawe stiften GeldHeb in Molmke für das Kloster Diesdorf.
 5. 1352 die Konventualinnen von Bartensleben und von Oberg stiften Kloster Diesdorf GeldHeb in Molmke.
 6. 1379 Beke von Gardelegen und Luzie Wolter stiften Kloster Diesdorf GeldHeb aus 2 Höfen in Molmke.
1874-1945 AmtsBez Diesdorf.
7. 1323: Dorf (villa), 1337: Dorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; gehört dem Kloster Diesdorf, Mühle genannt.
1542: 12 Schulze, (Müller) Veranlagte zur Türkensteuer.
1584: 10 Hfr, 1 Koss (Müller).
1585: 6 ½ Pflugdienste (Schulze, 1 ist verarmt), wiewohl nur 5, da 1 Koss, ist der Müller; 2 ZweiHfr (Schulze), 1 ohne Angabe (wohl auch ZweiHfr), 9 EinHfr (2 wüst); 9 geben vom Lindhop dem Amt Diesdorf Abgaben.
1593: Amt Salzwedel erhält Abgaben zum Lager.
1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
1620: 7 halbe Ackerleute, 1 Koss.
1656: 6 Halbspänner.
1693: 5 Ackerleute und Halbspänner (2 ZweiHfr, 3 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 147 Schf Winter- und 66 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 15 Fuder Heu, 1 Garten, 12 Pferde, 58 Rinder, 141 Schafe, 6 wüste Ackerhöfe (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 126 Schf Winter- und 57 Schf Sommerkorn, 18 Fuder Heu, 1 Koss (Erbmüller und Zimmermann) hat 2 Fuder Heu, ½ Garten, 4 Rinder, 1 Hirte (Schäfer) hat ½ Garten, 4 Rinder, 40 Schafe.
13 Hf an sich WspHf, aber zum 4. Teil bewachsen, jetzt aber 21 Schf Brach- und Stoppelroggen und 9 ½ Schf Sommerkorn, 3 Felder, aber gering, 3. Klasse, zur Hütung ziemlich viel Weide (Heide und bewachsener Acker, 2. Klasse), kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft.
1711: 8 Hfr, 1 Erbmüller, 1 Ktr, 1 Einl, 1 Hirte, so Vieh hat; 13 Hf à 8 gr.
1734: 8 B, 1 Koss, 1 Altsitzer und Einl, 1 Schäfer, 13 Frauen, 6 große Söhne, 8 große Töchter, 1 Sohn unter 10 Jahren, 3 Knechte, 1 Junge; 396 ¼ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 8 B, 1 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Gang.
1775: Dorf ohne K, mit Wassermühle; 8 B, 13 Bdr und Einw; 11 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 8 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

- 1801: Dorf; 5 GanzB, 3 HalbB, Wassermühle an dem Molmkebach; 13 BHF, 11 Feuerstellen.
- 1803: 10 Pferde, zugezogen 1 Fohlen, 32 Ochsen, 27 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 60 Hammel, zugezogen 36 Lämmer, 20 Schweine, zugezogen 24 Ferkel.
- 1818: Kgl Dorf; 1 Krug, 1 Wassermahlmühle, 11 Wohnhäuser, 396 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: Dorf; 5 Ackerhöfe, 3 Halbspanner, 1 Grundsitzer. 6 Einl, 1 Wassermahlmühle am Molmker Bache, welcher nicht weit von hier entspringt, 1 Schulhaus und 1 Reiheschullehrer, 13 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 595 Mg Acker, 5. Klasse, 20 Mg Wiesen, 3. Klasse, 4 Mg Gärten, 40 Mg Weide.
- 1864/65: 19 Wohn-, 3 gewerbl. und 32 steuerfreie Geb.
- 1871: 20 WohnGeb mit 24 Haushaltungen.
- 1875: 5 Ackerhöfe, 17 GrundsitzerStellen.
- 1900: 25 Häuser.
- 1928: 4 Höfe haben zusammen 142 ha (51, 44, 26, 21 ha).
- 1931: 29 Wohnhäuser mit 34 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 124 Berufszugehörige); 26 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 37 Haushaltungen.
- 1945: 27 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 326 ha, K hat 0,9 ha, Gem hat 3,7 ha.
- 1960: s. Lindhorst.
8. Im Ma Btum Verden, ältere ArchDiak-Zuordnung unbekannt, 1541 in das Stift Diesdorf gepfarrt; hat 1541 keine K, um 1650 TK (!), 1686, 1721 eingekircht in Diesdorf, 1800 TK von Diesdorf (!), 1818, 1840, 1875, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Diesdorf.
9. -
10. 1734: 43, 1774: 50, 1789: 48, 1798: 49, 1801: 51, 1818: 70, 1840: 87, 1864: 128, 1871: 130, 1885: 128, 1895: 151, 1905: 164, 1925: 161, 1939: 159, 1946: 181, 1964: s. Diesdorf.

Moor s. Immekath

Moortal nw Gardelegen

Auf der StadtFM von Gardelegen, 1,7 km nw vor dem Salzwedeler Tor, an der Grenze zur FM von Ackendorf und w der Chaussee nach Salzwedel, liegt am Landgraben eine Breite, das Moortal genannt, doch keine Siedlungsspuren, wohl nur FIN, vgl. Zahn: Wüstungen. S. 322, Nr. 178.

Muchau wsw Haldensleben

In der Gemarkung Erxleben (1), am Feldweg von Erxleben (1) nach Bregenstedt am Ursprung des kleinen Flusses Bever belegen, eine Flurwüstung von N nach S und von O

nach W im Jagen 2 der Erxlebener Forst mit Keramikfunden und Wallanlage, Hinweis auf eine WFM, für die aber urkundliche Belege fehlen, vgl. Rahmlow, S. 33, Nr. 87.

Mückenkrug s. Neukrug (2)

Müggendorf wnw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1950 Kr Gardelegen – 1950-1952 Kr Haldensleben – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; auf der FM von Flechtingen, 2,2 km s vom Ort, liegt eine Anhöhe, der Müggenberg genannt (UrMBI 1963 Calvörde von 1823 „Müggen B.“), der w anstoßende Teil des Schenkschen Forstes führt denselben Namen, doch keine Siedlungsspuren, die Wüstungskarte 1963 (Calvörde) verzeichnet hier die Wüstung V., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 318/19, Nr. 167; nach Rahmlow. S. 33, Nr. 88, nö vo Hilgesdorf, s der großen Renne, der FIN Müggenberg, die in der Wüstungskarte eingezeichnete Flur-Wüstung trotz Waldbestand nicht mehr erkennbar, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 17.

4. 1541 das Muckenholtz (Abschiede, Bd 2, S. 326), 1598 die Dorfstette Müggendorff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 154-156).

5. -

6. Herrschaft Flechtingen.

7. 1541: Der Pfarrer zu Flechtingen hat das Muckenholz von alters her.
1560, 1598: Wüste Dorfstätte.

Die WFM verwaldet, im Flechtinger Forst aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Mühle s. Beesewege

Mühle s. Berge (2)

Mühle s. Bindfelde

Mühle s. Breitenfeld

Mühle s. Dähre

Mühle s. Eickhorst

Mühle s. Jeggau

Mühle s. Jemmeritz

Mühle s. Jerchel

Mühle s. Kallehne

Mühle s. Meseberg

Mühle s. Poritz

Mühle s. Thüritz

Mühle s. Wahrburg

Mühle s. Wannefeld

Mühle Braunsforte s. Burgstall

Große Mühle wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wassermühle, GemBez Valfitz, 1818 unter Valfitz, 1833, 1864 Wassermühle, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Valfitz, 2008 nicht mehr genannt.
2. s. Valfitz.
3. MühlenEtabl, 1,5 km nnö Valfitz (SBB, Kart N 16/2 [Gr. Mühle], MBl 3232 Beetzendorf von 1993).
4. 1573 Grosse Mollen (BLHA, Rep. 32 Joachimsthal, Nr. 1499, fol 123), 1721 Große und Lütke Mühle (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 241), 1775 Große Mühle (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 96b), 1804 Große Mühle (Bratring, Bd 1, S. 381).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Schulamt Dambeck.
7. 1573: Mühle mit 2 Gängen, 1 Walkmühle, 1 kleine Worte bei der Mühle zu ½ Schf Saat, 2 Fuder Heu binnen Zauns, Kf hat das ZaunG.
1593: Der Müller hat auch 1 Hof im Dorf Kuhfelde, dem Schulzen gleich, davon tut er Dienste, dem Schulzen gleich, auf das Schloß Salzwedel, die G im Dorf gehören dem Kloster Dambeck, die Pächte bekommen Dr. Joachim Müllers sel. Erben.
1721: Wassermühle.
1775: Einzelne Mühle an der Jeetze, 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1789: Einzelne Mühle, 1 Müller, 1 Feuerstelle.
1801: Wassermühle bei Valfitz an der Jeetze; 2 Feuerstellen.

1803: 3 Kühe, 4 Schweine, zugezogen 5 Ferkel.

1818: Wassermahlmühle, 1 Wohnhaus.

1895: 2 Wohnhäuser.

1900: s. Valfitz.

8. Einkircht in Valfitz (1721, 1800, 1885, 1938).

9. -

10. 1774: 5, 1789: 6, 1798: 9, 1801: 9, 1818: 10, 1871: 8, 1885: 11, 1895: 11, 1905: 11, 1925: s. Valfitz.

Kleine Mühle s. Lüttgemühle

Lüttgemühle wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Kr Amt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 Altmark Kr Salzwedel.

1. Wassermühle, GemBez Vitzke, 1818 unter Vitzke, 1833 Wassermühle, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Vitzke, 1950 mit diesem nach Kuhfelde eingemeindet, 1957 Wohnplatz von Kuhfelde, 2008 nicht mehr genannt.

2. s. Vitzke.

3. MühlenEtabl; 0,5 km nw Vitzke (SBB, Kart N 16/2 [Kl. Mühle], MBI 3232 Beetzendorf von 1902, Ausgabe 1993 ohne Namen).

4. 1573 Lütke Moller (BLHA, Rep. 32 Joachimsthal, Nr. 1499, fol 123), 1721 Große und Lütke Mühle (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 241), 1804 Kleine=Mühle (Bratring, Bd 1, S. 381), 1873 Lüttgemühle (Gem/GutsBez, S. 16).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. Schulamt Dambeck.

7. 1573: Mühle mit 1 Gang, 1 Worte bei der Mühle zu 4 Schf Sommerkorn, 2 Schf Lein, 2 Fuder Heu; Kf hat das ZaunG.

1721: Wassermühle.

1801: Wassermühle an der Jeetze; 1 Feuerstelle.

1818: Wassermahlmühle, 2 Wohnhäuser.

1895: 1 Wohnhaus.

1900: s. Vitzke.

8. Einkircht in Kuhfelde (1721, 1800, 1885, 1938).

9. -

10. 1801: 5, 1818: 11, 1871: 8, 1885: 9, 1895: 6, 1905: 6, 1925, 1939, 1946: s. Vitzke, 1964: s. Kuhfelde.

Mühlenberg s. Heiligenfelde

Mühlenberg s. Köckte (1)

Mühlenberg s. Miesterhorst

Mühlenberg s. Packebusch (1)

Mühlenberg s. Ritze

Mühlenberg s. Wegenstedt

Mühlenkamp s. Perver

Müllerhaus s. Geestgottberg

Müllersche Ansiedlung s. Kemnitz

Muntenack wsw Werben

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965 – 1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; eine zu Lichterfelde gehörende, beinahe 1 km s davon liegende Ackerbreite trägt noch heute den alten Namen, auf der Wüstungskarte 1614 (Werben) ist die Wüstung aber nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 2146/47, Nr. 146, Enders: Wüstungsgeschichte, S. 17.
4. 1405 Muntennacke (A VI 47), 1427 Muntenacke (A VI 473), 1438 muntenack (A VI 369), 1472 Muntenagk (A VI 222), montenacke (A XV 333), 1489 (B V 459), 1529 Munthenacke (A VII 221), 1563 zu Muntenack (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 309).
5. Bis 1747 BoddingG Werben.
6.
 1. 1427 Megenrad über den Hof zu Muntenack.
 2. 1472 von Lüderitz, dann bis 1529 Woldeck von Arneburg über 7 Vt Land, 1529 an von Redern verkauft, 1529 von Redern, danach geteilt:
 - a) Vor 1580 von Rindtorf, 1612 von Bülow zu Falkenberg, von Üchtritz zu Osterholz über die wüste Hofstätte (1580) bzw. über Acker und Wische bzw. über 1 ½ Hf, aus 24 Stück Land zu je 6 Schf Aussaat bestehend, 1533 weiterverlehnt an Raue (Ruwe).
 - b) Bis 1615 Schenck zu Lützendorf auf Klein Schwechten über ¾ Land, 1615 Gans Edler Herr zu Putlitz, 1664 weiterverlehnt an Peter Ruwe (Raue), 1679, 1684 erneuert, 1708 an dessen Schwiegersohn Michael Möller.
 3. 1438 Osterburg (Osterborg), Bürger zu Seehausen, und Klötze (Clotzen), Bürger zu Stendal, über GeldHeb bzw. Klötze 1472 alleine über 3 Höfe zu Lichterfelde und Muntenack.
7. 1405: Hans Hollander wohnt „tho Muntennacke“. 1489: 14 Pflugpferde von mecklenburgischen Vasallen geraubt.

1542: Pletzen Hof zu Muntenack bewohnt Claus Ruwe, gibt Geld dem St. Gertruden-Hospital in Werben.

Die Bewohner der offenbar kleinen FM zogen nach Lichterfelde und nutzten diesen Besitz von dort aus.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann.

9. – 10. -

Muserde ssö Gardelegen

Beim Verkauf der Wildbahn und von Jagdgerechtigkeiten durch Busso von Alvensleben am 8.7.1514 an den Kf Joachim I. von Brandenburg wird neben Menitz und Sibau einmalig Muserde (CodDiplAl III/61) genannt; die Lage des wüsten Dorfes 1 km sw von Letzlingen am kleinen Bullenberg, wo mehrere alte Wege zusammenstoßen, die zur FM von Wannefeld gehörende anstoßende Flur heißt „die hohen Muhsien“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) die Wüstung O., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 147-148, Nr. 147. Die WFM ist gänzlich verwaldet und im Letzlinger Forst aufgegangen.

Nahrstedt wsw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63: a) 2981,8 Mg (2591,2 Mg Acker, 25,9 Mg Gärten, 222,8 Mg Wiese, 13,4 Mg Weide, 3,8 Mg Wald, 72,8 Mg Wege, 17,7 Mg Flüsse, Bäche, 34,2 Mg Hofräume), b) 394,1 Mg (359,7 Mg Acker, 3,2 Mg Gärten, 28,8 Mg Wiese, 2,4 Mg Hofräume), 1900: a) 761,7 ha, b) 100,7 ha, 1930: 863 ha, 1993: 863 ha, 2006: 863 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1827 Lüderitz von 1843), später erweitert (MBL 3436 Lüderitz von 1993).
Die FM umschließt im SW die WFM Nipps.
4. 1209 in nortstede (Krabbo: Regesten, S. 113, Nr. 543, nach Or; A V 30, nach Or), 1247 Nordstede (Krabbo: Regesten, S. 160, Nr. 712, nach Or; A V 36), 1375 Norstede (Landbuch, S. 330), 1687 Narstedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 60b),
5. Bis 1849 a) Land- und StadtG Stendal und b) PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. (Der Zusammenhang der Anteile 10-11 und 14 ist nicht eindeutig zu klären):
 1. Vor 1209 Domstift Stendal über 1 Hf.
 2. Bis 1247 Valien über 7 Hf, seit 1247 Domstift Stendal.
 3. Bis 1409 Mkgf, 1409 Dompropstei Stendal über $\frac{1}{2}$ des Ober- und UnterG, den Zehnten und Heb von 5 Hf bzw. die Dechanei Stendal über den Schulzen (1589) und einen nicht näher bezeichneten Anteil der Universität Frankfurt (Oder) 1745, wohl Zusammenhang mit den Anteilen 1-2.

4. Vor 1278 Kloster Neuendorf über KornHeb.
 5. Vor 1342 bis nach 1621 von Lüderitz über Hf (Anzahl nicht genannt).
 6. 1375 Karstil (Kastil) und Hidde (Hitten), Bürger in Stendal, über SchulzenG, UnterG und Wagendienst (Kastil hat 2 Hf, die er selbst betreibt), 1437 KornHeb von 11 Hf, $\frac{1}{3}$ Ober- und UnterG, $\frac{1}{3}$ des Dienstes der B und den Schmalen Zehnten, eine Wische Houewissch genannt (A VI 497), Heb noch 1448 genannt.
 7. 1377 Domstift Tangermünde über GeldHeb.
 8. 1420 bis nach 1621 von Lüderitz über GeldHeb.
 9. 1441-1554 Ebeling (Elling), Bürger zu Stendal, über KornHeb, 1554 bis nach 1713 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg, Güter mit den von Bismarck permutiert.
 10. 1465 von Lüderitz und Woldeck von Arneburg über Heb.
 11. 1472-1564 Möring, Bürger zu Stendal, auch über Anteil am Patr (1472), 1564 bis nach 1674 von Gohre, 1674 im Konkurs auf 25 Jahre an Schardius wiederkaufweise über $\frac{1}{3}$ G, Dienst und Patr, Geld- und KornHeb von 17 Einw bzw. 24 Einw (Schulze, Müller, 1mal den Zehnten von 2 $\frac{1}{2}$ Hf, 3mal den Zehnten von 1 $\frac{1}{2}$ Hf, 1mal den Zehnten von $\frac{1}{2}$ Hf).
 12. 1488 bis wohl 1655 von Gohre über Anteil an Nahrstedt, über den Wohnhof mit der Windmühle (1519) bzw. das ganze Dorf mit Ober- und UnterG, Patr, Windmühle (1598, 1621), dann im Konkurs, 1686 Bürgermeister Noebler in Stendal und Gebrüder Zieritz mit G und Patr (wohl Pfandbesitz), 1704-1724 Thon, 1724 (mit Vw Brunkau und Gut in Windberge) im Pfandbesitz der Schwestern Thon, Witwe Stockhausen und Frau verh. Schwartz, sie erhalten es 1737 eigentümlich, 1738 Obrist von Printzen, 1745-1748 Frau von Printzen, 1748-1820 von Borstell zu Groß Schwarzlosen und Schinne (bereits 1745 als Teilbesitzer genannt), vor 1828 Brandes, vor 1839 Derenthal, 1840 bis nach 1859 Lingner, 1863 Ökonom Pick, vor 1872 bis 1890 Fabricius, 1891 bis 1903 Dschenffzig, um 1904 bis 1945 Freiherr von Cramm über das Rg bzw. AllodialRg (1859) bzw. Patr (1900, 1938).
 13. Vor 1518 bis nach 1598 von Jagow über eine KornHeb.
 14. 1536 von Buchholz über G und Dienst von 2 $\frac{1}{2}$ Hf, 1661 an Rat der Stadt Stendal.
 15. Bis 1652 Möring (Möhring) über 1 Hof und 1 Ackerhof Möring bis 1652, 1652 verkauft an Ritter, diese bis nach 1714, vielleicht dieser Anteil 1745 im Besitz der Frau Hauptmann von Stephany in Käthen.
- 1874-1945 AmtsBez Insel.
7. 1209: Dorf (villa), 1247: dgl.
 1346: PfarrDorf.
 1375: Dorf (villa); 22 Hf (2 PfarrHf, 2 Hf betreibt der Bürger Kastil selbst), Krug, 2 Mühlen.
 1540: Bei 100 Kommunikanten.
 1579: 21 Hf.

- 1589: Dorf gehört den von Gohren, Amt Tangermünde hat 4 Wagen von den Hfr, die Koss bringen Geld aus, Schulze gehört zur Dechanei in Stendal, muß die Amtsdienere von Tangermünde beherbergen, ihnen Essen und Trinken geben.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Tangermünde; wohnen dort zwei von Gohre.
- 1620: 10 Ackerleute, 17 Koss.
- 1656: 3 Ackerleute, 6 Koss.
- 1686: Rittersitz mit 2 Hf zu 40 Schf Winter- und 40 Schf Sommerkorn Aussaat und 40 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 25 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Breiten und KossWörden, 5 Fuder Heu, 11 Ackerleute (2 ZweifünftelHfr, 1 ZweieinachtelHfr, 2 ZweiHfr, 2 EindreiviertelHfr, 4 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 402 Schf Winter- und 402 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 52 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 52 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 13 $\frac{1}{2}$ Gärten, 31 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 59 Pferde, 82 Rinder, 309 Schafe, 1 wüste Ackerstelle (1 EinviertelHfr) hat an Aussaat auf den Hf 25 Schf Winter- und 25 Schf Sommerkorn, hat 1 Garten, 1 Fuder Heu, 13 Koss (1 Krüger, 1 Leineweber, 1 Wassermüller, 1 Grobschmied) (2 EinhalbHfr, 8 EinviertelHfr, 1 EinachtelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 62 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 62 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 62 Schf Winter- und 55 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 18 $\frac{1}{2}$ Gärten, 9 Fuder Heu, 33 Pferde, 53 Rinder, 118 Schafe, 4 wüste KossStellen (1 EinviertelHfr, 1 EinachtelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 7 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 7 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 23 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 22 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 1 $\frac{3}{4}$ Fuder Heu, 4 Einw (1 Schneider) haben 4 Rinder, 4 Schafe, 2 Abgelassene haben 5 Rinder, 1 Hirte (versieht alle 3 Herden) hat 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 2 Rinder, 53 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 40 Schf Winter- und 40 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 4 Fuder Heu, Küster hat 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Breiten und KossWörden, hat $\frac{1}{4}$ Fuder Heu; 29 Hf (2 Ritter- und 2 PfarrHf), 3 Felder, jede Hf zu 20 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, Acker ziemlich gut, 2. Klasse, notdürftige Hütung (2 Marsche, 1 Nachtweide), 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 11 Hfr, 16 Koss, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 25 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 4 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 11 B, 18 Koss, 14 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 51 Frauen, 15 große Söhne, 15 große Töchter, 14 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 4 Jungen, 4 Mägde; 1268 $\frac{1}{8}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B, 7 Koss, 1 Wassermühle mit 2 Gängen, 1 Windmühle.
- 1772: 1 Prediger, 14 B und HalbB, 17 Koss und Bdr, 2 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf und Gut; 10 GanzB, 4 HalbB, 15 Koss, 1 Bdr, 10 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Wind- und Wassermühle, Krug, 60 Mg Holz der Gemeinde; 25 BHf, 36 Feuerstellen.

- 1806: 136 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 9 Fohlen, 48 Ochsen, 118 Kühe, 90 Stück Jungvieh, 57 Kälber, zugezogen 52 Kälber, 500 Hammel, 300 Schafe, zugezogen 250 Lämmer, 189 Schweine, zugezogen 39 Ferkel.
- 1816: 30 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2786 Mg: 11 Ackerhöfe haben 1420 Mg (174, 172, 156, 149, 148, 140, 140, 134, 116, 94, 51 Mg), 2 Halbackerhöfe haben 184 Mg (96, 88 Mg), 15 KossHöfe haben 1093 Mg (101, 92, 86, 85, 83, 2mal 81, 78, 75, 66, 62, 61, 54, 48, 40 Mg), 2 Neuansiedler haben 89 Mg (47, 42 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf und Rg; 2 Krüge, 1 Wind- und Wassermahlmühle, 42 Wohnhäuser, 2127 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs und Holzung.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 7 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 15 Koss, 22 Hslr, 40 Einl, 2 Krüge, 1 Wassermühle, 1 Windmühle, 1 Armenhaus, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 53 Wohnhäuser; die separierte FM der Gemeinde enthält 111 Schf 8 Metzen Aussaat Acker, 1. Klasse, 507 Schf 4 Metzen Acker, 2. Klasse, und 865 Schf 8 Metzen, 3. Klasse, 38 Fuder 9 Zentner Wiesen und 18 Mg Kiefernholzung; bei dem Rg sind 360 Mg Acker, 9 Mg Wiesen, 6 Mg Gärten und 20 Mg Anger.
- 1859: 20 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1753 Mg: 6 Ackerhöfe haben 768 Mg (174, 172, 159, 156, 107, 35 Mg), 2 Halbackerhöfe haben 169 Mg (85, 84 Mg), 12 KossHöfe haben 816 Mg (90, 88, 85, 81, 80, 78, 72, 68, 56, 51, 39, 28 Mg).
- 1864/65: 80 Wohn-, 10 gewerbl und 164 steuerfreie Geb, 3 Wohn-, 1 gewerbl. und 3 steuerfreie Geb.
- 1871: 84 Wohnhäuser mit 114 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 395 Mg (366 Mg Acker, 29 Mg Wiesen); Wassermühle hat 4 Mg Wiesen.
- 1900: a) 70 Häuser, b) 1 Haus.
- 1928: Rg (Besitzer Burghard Freiherr von Cramm) mit 220 ha [mit Anteil in Westinsel, Klein Möringen und Vinzelberg], 10 Höfe haben zusammen 303 ha (43, 40, 36, 34, 32, 26, 25, 23, 2mal 22 ha).
- 1931: 96 Wohnhäuser mit 129 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 13 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 11 mit 5-10 ha, 30 mit 0,5-5 ha (insgesamt 257 Berufszugehörige); 57 in Industrie und Handwerk, 53 in Handel und Verkehr Tätige; 123 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 220 ha, 65 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 607 ha, 1 KBesitzung hat 42 ha, 1 GemBesitzung hat 6 ha; enteignet wurden 354 ha, davon wurden 214 ha auf 61 Siedler aufgeteilt (83 ha auf 14 Landarbeiter, 76 ha auf 11 landlose B, 6 ha auf 10 Umsiedler, 22 ha auf 6 landarme B, 5 ha auf 9 Kleinpächter, 22 ha Waldzulage an 11 AltB, weitere 33 ha auf NeuB aufgeteilt.
- 1952: 1. LPG, Typ I (1953 zu Typ III übergegangen) „Karl Marx“.

- 1960: 895 ha LN (davon haben die 2 LPG Typ III „Karl Marx“ und „Tieflandrund“ zusammen 843 ha, 52 ha Privatbesitz); 1973 LPG Typ III „Tieflandrund“ an LPG Typ III „Karl Marx“ angeschlossen, diese 1992 in „Agrarerezeugungs- und Tierzuchtgenossenschaft eG“ umgewandelt.
- 1986: LPG (Pf) Insel, Werkstatt Nahrstedt, LPG (T) „Karl Marx“, Verwaltung Nahrstedt, Viehbrigade Nahrstedt.
- 1989: LPG (T), Stützpunkt (Werkstatt) der LPG (Pf) Insel.
- 1996: Agrarerezeugungs- und Tierzuchtgenossenschaft eG; Weiß, Engelbert, Heizungsanlagen.
- 2009: Agrarerezeugungs- und Tierzuchtgenossenschaft eG; Weiß, Engelbert, Heizungsanlagen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, seit 1963 KKr Stendal, 1540, um 1650, 1720, 1801, unicum, 1818, 1840, 1900, 1966 MK, Pfarrstelle 1965-1983 verwaltet von Schernikau (2) bzw. Badingen, 2005, 2010 KGem zu Groß Möringen, 1551 auch Käthen und Deetz dazu geschlagen, seit 1812 mit TK Insel (Mat comb), Patr: 1540 von Gohren, 1818 Grundherr, 1840 Besitzer des hiesigen Rg, 1938 Freiherr von Cramm; 1540, 1686 zwei PfarrHf; 1540, 1686 zwei PfarrHf.
1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof, 2 PfarrHf (eine betreibt er selbst, eine bringt 2 Wsp 8 Schf Pacht), hat auch Wiesen (1579 eine Wiese zu 4 Fuder Heu und 1 Wiese zu 2 Fuder Heu, gibt der Universität Frankfurt davon 1 Schf), hat 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr zu Weihnachten, vom Koss Geld (seit 1579 gibt auch der Koss 1 Brot und 1 Wurst, 1579 hat er auch 8 Stücke Land, ½ Schf Roggen von jeder Hf, sind 21 Hf), 12 Eier von jedem Hfr auf Ostern, halb soviel vom Koss, Küster hat Küsterhäuslein, Land zu 2 Schf, 25 Schf Korn, 4 Würste (1579 den 3. Teil an Brot und Würsten mit dem Pfarrer), 6 Eier von jedem Hfr, 3 Eier von jedem Koss (1600 Wiesen zu ½ Fuder Heu), K hat 1 Wsp von der ganzen Gem (1579: 26 Schf Roggen, Land an der Weide, Land an der Sump zu 3 Vt Saat, noch 1 Wiese vor der Dicke); 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 40 Schf Winter- und 40 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 4 Fuder Heu, Küster hat 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Breiten und KossWörden, hat ¼ Fuder Heu. 1540 bei 100 Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des von einer Findlingsmauer umgebenen Friedhofs, romanischer Feldsteinsaal mit WQuerturm, Mitte 13. Jh, der Turm mit rundbogigen Schallöffnungen, Satteldach und kleinem nachträglich aufgesetztem Dachreiter, um 1790 Verlängerung des Schiffs nach O und Einbruch von Stichbogenfenstern, im Turm Quertonne, der Turm ehemals als Gruftaum durch zwei spitzbogige Arkaden mit dem Schiff verbunden, jetzt vermauert. Friedhofstor aus Backstein mit Durchfahrt und Fußgängerpförte, Anfang 16. Jh; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 143, nennen noch Glocke, 15. Jh, am Hals Inschrift in Minuskeln, vielleicht von Backmester und Glocke von Johann Georg Ziegner in Salzwedel 1731.
Nach Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 143, sind auf der FM vor der Separation 14 Megalithgräber vorhanden gewesen.

- 10.** 1734: 162, 1772: 108, 1790: 159, 1798: a) 292, b) 35, 1801: 280, 1818: 287, 1840: 381, 1864: a) und b) 440, 1871: a) 498, b) 17, 1885: a) 524, b) 18, 1895: a) 487, b) 27, 1905: a) 475, b) 15, 1925: 520, 1939: 444, 1946: 686, 1964: 523, 1971: 499, 1981: 418, 1993: 331, 2006: 295.

Natterheide nnö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

- 1.** Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Spänigen eingemeindet, vor 1957 wieder verselbständigt, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Flessau eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Flessau, 2009 als Ortsteil mit Flessau nach Osterburg eingemeindet.
- 2.** 1862/63: 1968,3 Mg (1358,6 Mg Acker, 22,6 Mg Gärten, 165,3 Mg Wiesen, 32 Mg Weiden, 315,9 Mg Wald, 45,1 Mg Wege, 15,6 Mg Flüsse, Bäche, 13,2 Mg Hofräume), 1900: 502,8 ha, 1930: 503,7 ha, 1993, 2006: s. Flessau.
- 3.** Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1682 Meßdorf von 1843, MBL 3235 Meßdorf von 1994).
Auf der FM, 0,5 km vom s Ausgang des Dorfes, liegt die zum Teil bewaldete „Dorfstelle“, da Natterheide gradlinig gebaut ist, lag es früher an dieser Stelle oder es war hier eine andere wendische Siedlung; auf der Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) ist die Wüstung mit T. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 378/79, Nr. 380.
- 4.** 1375 Nachteheyde, Natheheyde (Landbuch, S. 302), 1495 Im dorff Nathenheide (A VII 217, nach Or), 1551 Nateheide (Abschiede, Bd 2, S. 388), 1687 Natterheide (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 60).
- 5.** Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
- 6.**
 - 1.** Vor 1375 bis 1608 (zuletzt verschuldet) von Redern, 1608 (aus Schulden gekauft) bis 1611 von Winterfeld, 1611-1650 von Bülow auf Gartow, 1650-1762 von Kannenberg über das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr, Dienst und ½ Schulzenhof (1599) bzw. über das Dorf mit G und Patr (1686), 1762-1911 die verwitwete General von Kahlden, geb. Freiin von Kannenberg, und deren Erben von Kahlden über das Dorf mit Gerichtsbarkeit (1818, 1840) bzw. Patr (1900, 1911), dann übergegangen auf Rg Krumke (1938).
 - 2.** Vor 1375 haben de Mollen und de Care, Bürger zu Osterburg, GeldHeb von den von Redern.
 - 3.** Vor 1375 bis nach 1435 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über die Bede (1375) bzw. die Bede von 24 Hf (1435).
1874-1945 AmtsBez Meßdorf.
- 7.** 1375: Dorf (villa); 26 Hf (2 PfarrHf, bestellen die B, Schulze hat 5 Hf), von den übrigen 19 Hf erhält von Redern KornHeb, 8 (?) Koss, Mühle.
1495: Heb von 6 Höfen im Leibgedingebrief der Frau von Redern genannt.

- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau.
- 1620: 10 Ackerleute, 6 Koss.
- 1656: 9 Ackerleute, 3 Koss.
- 1686: 9 Ackerleute (6 DreiHfr [Schulze], 3 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 300 Schf Winter- und 240 Schf Sommerkorn, sie haben 41 Fuder Heu, $5 \frac{7}{8}$ Gärten, 46 Pferde, 70 Rinder, 118 Schafe, 1 wüster Ackermann und Halbspänner (ZweiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 25 Schf Winter- und 230 Schf Sommerkorn, $3 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 Koss (Müller= Schneider, die Mühle ist kontribuabel) haben an Aussaat auf den Wörden und KossLändern $4 \frac{1}{4}$ Schf Winter- und $3 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{8}$ Gärten, 7 Rinder, 11 Schafe, 4 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 11 Schf Winter- und $3 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, 2 Einl (1 Schneider) haben 5 Rinder, 9 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 6 Rinder, 5 Schafe. K hat an Aussaat auf den Wörden und KossLändern $3 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn; 26 Hf, 3 Felder, auf die Hf $12 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und 10 Schf Sommersaat, weil der 4. Teil des Landes bewachsen und unbrauchbar ist, Acker etwas gering, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide, so in Heiden besteht, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz, müssen das Brennholz kaufen.
- 1711: 9 Hfr, 5 Koss, 1 Erbmüller, 2 Hirten ohne Vieh; 26 Hf à 4 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 6 B, 8 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 25 Frauen, 2 große Söhne, 4 große Töchter, 21 Söhne und 17 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 4 Jungen, 8 Mägde; $606 \frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B, 4 Koss, Windmühle mit 1 Gang (Koss).
- 1772: 10 B und HalbB, 2 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1801: Dorf; 5 GanzB, 4 HalbB, 4 Koss, 5 Einl, 1 Leineweber, 1 Windmühle, 100 Mg Kienen; 26 BHf, 19 Feuerstellen.
- 1803: 47 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 7 Ochsen, 34 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 8 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 200 Schafe, zugezogen 43 Lämmer, 18 Schweine, zugezogen 12 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Windmühle, 15 Wohnhäuser, 912 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 4 Koss, 5 Hslr, 3 Einl, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 22 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 611 Schf Acker, 4. Klasse, 32 Fuder Wiese, 3. Klasse, 4 Schf Gärten, etwas Kiefernholz, Roggenland, schlechte Wiesen.
- 1864/65: 35 Wohn-, 2 gewerbl. und 51 steuerfreie Geb.
- 1871: 31 WohnGeb mit 42 Haushaltungen.
- 1900: 35 Häuser.
- 1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 377 ha (166 [46 ha in Groß Rossau], 58, 49, 47, 36, 21 ha).
- 1931: 33 Wohnhäuser mit 41 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 117 Berufszugehörige); 16 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 44 Haushaltungen.
- 1945: 25 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 383 ha, 1 KBesitzung hat 2,9 ha.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Thomas Müntzer“.
- 1960: 416 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Thomas Müntzer“ 357 ha, 1 LPG Typ I „Grüne Heide“ hat 56 ha), 61 ha Wiese, 106 ha Weide; 1970 LPG Typ III und 1973 LPG Typ I an LPG „Klement Gottwald“ Flessau angeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) „Ernst Thälmann“ Rönnebeck, Werkstatt Natterheide.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1551, um 1650, 1721, 1801, 1818 TK von Spänigen, seit 1821 TK von Schmiersau, 1900, 1938, 1966 KGem, 1997 bilden Flessau, Natterheide, Rönnebeck, Storbeck, Wollenrade und Stapel das Ksp Flessau, dieses 2005, 2010 verbunden mit Garlipp, Patr: 1551, 1581, 1600 von Redern, 1818 Herrschaft Wolfsburg und von Kahlden, 1840 von Kahlden zu Krumke, 1938 RgBesitzer von Gewinner in Krumke; 1375 zwei PfarrHf. 1551 hat der Pfarrer kein Pfarrhaus, hat 2 Wsp Korn an Pächten (1600 hat er 1 Schock 55 Eier auf Ostern), der Küster hat 11 Schf Korn (1600 Brot, Eier und andere Einkünfte wie in der Mat), K hat Geld von 1 Wohrt (1581 mehr Land zu 1 ½ Schf Saat), 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 3 ½ Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn.
9. Ev K, mitten im Dorf, an der Straße Osterburg-Bismark, kleiner Feldsteinbau aus schiffsbreitem WQuerturm, gestrecktem Rechtecksaal und polygonaler Apsis, von einem spätromanischen Ursprungsbau der WTurm erhalten, Schiff und Chor im 18. Jh verändert, Ende 19. Jh durch polygonale Apsis erweitert. Bronzeglocke Ende 15. Jh, (dazu nennen Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 222, noch größere Bronzeglocke von 1459). Bauernhaus (Dorfstraße 26) spätbarocke Torscheune als Altenteil, datiert 1790.
10. 1734: 110, 1772: 94, 1790: 97, 1798: 102, 1801: 109, 1818: 100, 1840: 161, 1864: 172, 1871: 173, 1885: 183, 1895: 174, 1905: 173, 1925: 187, 1939: 162, 1946: 269, 1964: 174, 1971: 148, 1981: s. Flessau.

Nattewisch wnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Rg, Vw, GutsBez, 1833 Gut, 1840 Rg am Aland, 1871 Vw zum GutsBez Scharpenhufe, 1885, 1895 Wohnplatz, GutsBez Scharpenhufe, 1900 eigener GutsBez, 1905 Wohnplatz, GutsBez Scharpenhufe, 1928 mit Pollitz vereinigt, 1931 Ziegelei Nattewisch, Wohnplatz von Pollitz, 1957, 2008 Wohnplatz von Pollitz, 2010 mit Pollitz zur Gem Aland eingemeindet.

2. 1862/63: 881,5 Mg (450,8 Mg Acker, 2,9 Mg Gärten, 203,2 Mg Wiesen, 174,2 Mg Weide, 5 Mg Wasser, 36,8 Mg Wege, 6,3 Mg Flüsse, Bäche, 2,3 Mg Hofräume), 1900: 225,2 ha, 1930, 1993, 2006: s. Pollitz.
3. Gutssiedlung auf WFM (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1541 Groß Garz von 1823, MBI 3035 Groß Garz von 1997 [ohne Namen]).
Auf der FM, 0,8 km s vom Ort, am sog. Klusgraben, w von der alten Landstraße von Seehausen nach Schnackenburg, liegen „die alten Hofstellen“, an die sich, bereits auf der FM von Groß Holzhausen, „die Hofstelle“ anschließt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1541 (Groß Garz) die Wüstungen H. (1) und H. (2), wahrscheinlich haben hier nur einige Einzelhöfe gelegen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 378, Nr. 379, dagegen stehen die urkundlichen Angaben von 1328 bis 1429, Enders: Wüstungsgeschichte, S. 17, bezweifelt sogar die Existenz eines ma Dorfes.
4. 1328 to der natenwisch (A XXV 199), in der Natewische (B II 51), 1345 ville Naterwisch (A VI 465), 1429 die wuste feltmarcke In der natewisch (A III 423), 1461 der Nattenwisch (A VI 377), 1467 by der Natenwisch to Holthusen (A VI 378), 1608 Natewisch (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 118b), 1775 Natewisch (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 252b), 1804 Natewisch (Bratring, Bd 1, S. 318), 1958 Nattewisch (Ortslexikon, S. 232).
5. Bis 1747 LoddingG zu Seehausen, auch über Barsekins Hof, dann bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Seit vor 1467 (vielleicht schon 1328) bis nach 1856 von Jagow bzw. Gut Scharpenhufe, (1719-1724 im Pfandbesitz von Kröcher) über 6 Stücke Land in der Nattewisch, die die von Jagow zu Garz begaden, den Feldzehnten, 3 Stücke Feldzehnten, noch 2 Stücke Zehnten, noch 10 Stücke Zehnten und Geld- und Korn-Heb, eine freie Mühle (1598); seit 1536 auch über den 4. Anteil.
2. Vor 1345 von Helben über GeldHeb, wiederkaufweise an die Gebrüder Elresel.
3. Bis nach 1429 (die Witwe Gohre hat noch ein Leibgedinge) von Gohre, 1429 den Rohr zum Angefälle verschrieben.
4. Bis 1536 von Rochow über 4 Einw mit dem breiten Zehnten und dem schmalen Zehnten von 1mal 18 Stücken, 1mal 11 Stücken und 2mal 9 Stücken Land (1598), dann mit dem 1. Anteil vereinigt.
7. 1328: Urkundsort.
1345: Dorf (villa).
1429: WFM.
1467: Nachtetal wohnt auf einem Hof in Nattewisch.
1598: 4 Einw haben 1mal 18 Stücken, 1mal 11 Stücken, 2mal 9 Stücken Land in Nattewisch. und geben davon den Zehnten.
1608: Darin ist kein Lehen oder Schulze.
1656: Ort nicht genannt.
1745: Rittersitz nebst 3 Katen, so auf RgGrund und -Boden stehen.

- 1775: Rittersitz; 3 Bdr und Einw, 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1789: Adliges Gut mit einigen Grundstücken, wo es an Platz fehlt, 1 Verwalter oder Unterpächter, 1 Bdr und Grundstücken; 6 Feuerstellen.
- 1798: Gut hat 2 ½ freie RitterHf zu 1 Wsp 20 Schf Weizen, 4 Wsp 18 Schf 2 ⅔ Metzen Roggen, 2 Wsp 12 Schf Gerste, 4 Wsp 20 Schf 2 ⅔ Metzen Hafer, 1 Wsp 14 Schf Hülsenfrüchte Aussaat; 2 Pferde, 6 Ochsen, 60 Kühe, 10 Schweine.
- 1801: Adliges Gut am Aland nebst 1 Kreisgärtner, 3 Bdr, 7 Einl, 16 Mg Ellernholz; 2 RitterHf, 9 Feuerstellen.
- 1818: Adliges Gut; 1 Kolonistenhaus, 1 Holländerei, 2 Wohnhäuser; FM bei Scharpenhufe.
- 1824: Rg; 100 Schafe, zum Spannvieh 12 Pferde, 8 Ochsen.
- 1840: Rg mit 1 Holländerei, 2 Wohnhäuser, Gut mit Scharpenhufe vereinigt.
- 1864/65: 3 Wohn- und 5 steuerfreie Geb.
- 1872: Rg hat 882 Mg (673 Mg Acker, 203 Mg Wiesen, 6 Mg Wasser).
- 1900: 2 Häuser.
- 1930: s. Pollitz.
8. Eingekircht in Groß Garz (1801, 1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1775: 33, 1789: 19, 1798: 45, 1801: 48, 1818: 8 (!) (Hermes-Weigelt: 38), 1840: 43, 1864: s. Gut Scharpenhufe, 1871: 53, 1885: 54, 1895: 50, 1905: 10, 1925: s. Scharpenhufe, 1939: s. Pollitz.

Naumanns Ziegelei s. Hörsingen

Nesenitz (1) nw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel, – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Klötze eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Klötze.
2. 1862/63: 1972,9 Mg (873,8 Mg Acker, 8,5 Mg Gärten, 224,3 Mg Wiesen, 218,6 Mg Weide, 582,9 Mg Wald, 46,5 Mg Wege, 5 Mg Flüsse, Bäche, 13,3 Mg Hofräume), 1900: 503,9 ha, 1930: 503,9 ha, 1993, 2006: s. Klötze.
3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1751 Klötze von 1823, MBL 3332 Klötze [West] von 1993).
In der FM die WFM Ziss aufgegangen.
4. 1348 Nesenitz (A V 325), 1444 dorp tho Nesenitz (A V 414), 1541 Nesenitz (Abschiede, Bd 2, S. 65), 1687 Nesenitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 60b).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1950 AmtsG

Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.

6. 1348 von der Schulenburg über GeldHeb aus der Bede als Pfandbesitz, danach Dorf in den Besitz der von der Schulenburg übergegangen und geteilt:
 - a) von der Schulenburg (sog. schwarze Linie) über $\frac{1}{2}$, weiterverlehnt an die Kratke (Kracke, Krätzke, Grathke), 1540 zu Bandau (Grathke), 1608 über 5 Mann, aber zu Lehen von den von Bartensleben zu Wolfsburg (diese vielleicht kurzzeitig Pfandbesitzer?), 1686 von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg mit G und Patr, 1745 Herrschaft Apenburg;
 - b) von der Schulenburg (sog. weiße Linie) über $\frac{1}{2}$, weiterverlehnt an Flügge, 1541 zu Immekath, 1745 zu Germenau, dann offenbar wiedervereintigt:
1801, 1818 von der Schulenburg zu Beetzendorf, 1840 Gf und Freiherren von der Schulenburg, auch über das Patr (1900, 1938).
1874-1945 AmtsBez Jeeben.
7. 1348: Dorf.
1541: Bei 50 Kommunikanten.
1584: 9 Hfr, 3 Koss. (Laut Kataster von 1686).
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; von Kratke zu Bandau über 5 Mann (Ackerleute), geht von den von Bartensleben zu Wolfsburg zu Lehen, Flügge zu Immekath (gleichfalls Ackerleute) über 4 Mann (Ackerleute) und 1 Koss.
1620: 8 Ackerleute, 4 Koss.
1656: 5 Ackerleute, 4 Koss.
1693: 8 Ackerleute und Halbspänner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 192 Schf Winter- und 128 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Schf Hopfen, 27 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 5 Gärten, 31 Pferde, 56 Rinder, 180 Schafe, 3 Koss und Ktr haben 2 Schf Hopfen, $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 $\frac{1}{2}$ Gärten, 23 Rinder, 67 Schafe, 1 wüster Koss hat $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirt) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 7 Rinder, 40 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 24 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 3 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, K hat $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf; Acker in 3 Feldern, jedes Feld 9 Hf, die Hf sind WspHf, weil aber der 6. Teil bewachsen, nur 20 Schf Brachroggen, 4 Schf Stoppelroggen und 16 Schf Sommerkorn, Acker etwas gering, 3. Klasse, Hütung und Weide mittelmäßig, weil Marsche und Eichholz, der Kampbusch genannt, daher 2. Klasse, bei Mast kann jeder etwa 3 Schweine eintreiben, Brennholz zur Notdurft. Die Matrikel von 1584 nennt 9 Hfr und 3 Koss, von dem 1 HfrHof wollen die Einw nichts wissen, ob von alters die PfarrHf von 1 Koss gebraucht wurde, war nicht zu erfahren.
1711: 8 Hfr, 3 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 8 Hf à 8 gr.
1734: 8 B, 3 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirten, 18 Frauen, 6 große Söhne, 10 große Töchter, 7 Söhne unter 10 Jahren, 3 Knechte, 3 Jungen, 1 Magd; 320 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 8 B, 4 Koss.

- 1775: KDorf; 8 B, 3 Koss, 4 Bdr und Einw; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 9 HalbB, 1 Radmacher; 8 BHf, 15 Feuerstellen.
- 1803: 35 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 1 Ochse, 30 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 170 Schafe, zugezogen 59 Lämmer, 37 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 14 Wohnhäuser, 363 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: KDorf; 8 Halbspanner, 3 Koss, 8 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 21 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 545 Mg Acker, 4. Klasse, 48 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 40 Mg Weide.
- 1864/65: 19 Wohn- und 44 steuerfreie Geb.
- 1871: 14 WohnGeb mit 20 Haushaltungen.
- 1875: 8 Ackerhöfe, 3 KossStellen.
- 1900: 16 Häuser.
- 1928: 7 Höfe haben zusammen 369 ha (57, 2mal 56, 55, 54, 48, 43 ha).
- 1931: 16 Wohnhäuser mit 18 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 81 Berufszugehörige); 4 in Industrie und Handwerk Tätige; 18 Haushaltungen.
- 1945: 122 Besitzungen unter 100 haben zusammen 457 ha, K hat 2 ha.
- 1955: 1. LPG, Typ III „Gute Hoffnung“.
- 1958: 353 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Gute Hoffnung“ mit 13 Mitgliedern 153 ha), vor 1960 an LPG Typ III „Einheit“ Klötze angeschlossen.
- 1986: LPG „Einheit“ Klötze, Kuhstallanlage Nesenitz (1).
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Ristedt (dieses Mater comb von Jeeben), 1900, 1938 1966 KGem, 2003 mit Brüchau, Hohenhenningen, Lockstedt (1), Neuendorf und Siedentramm zum Ksp Klötze-Neuendorf verbunden, 2005, 2010 KGem zu Klötze, Patr: 1541 Flüge zu Immekath und Grathken (1579 Krätke) zu Bandau (1600: Lehnleute der von der Schulenburg); 1541, 1686 eine PfarrHf. 1541 hat der Pfarrer 1 Hf (1579: 10, 1600: 16 Schf Roggen), K hat 1579 Land zu 2 Schf Saat, 1600 hat sie ein freies hilliges Erbe zu 6 Schf Saat in 2 Feldern, soll davon 3 Schf Roggenpacht der K gegeben werden. 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 24 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 3 ½ Fuder Heu, K hat ½ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf; 1541 bei 50 Kommunikanten.
9. Ev K kleine rechteckige Saalk aus Feldstein und Backstein, geweiht 1489, an der NSeite vermauertes spätgotisches Portal, vor der OWand quadratischer Fachwerkurm von 1716, mit verschiefelter, ins Achteck übergeführter Schweifhaube, einer der 7 verkehrt stehenden altmärkischen KTürme, letzte Restaurierung 1998.

10. 1734: 65, 1774: 95, 1789: 92, 1798: 73, 1801: 74, 1818: 125 (Hermes-Weigelt: 98), 1840: 120, 1864: 91, 1871: 102, 1885: 94, 1895: 88, 1905: 81, 1925: 108, 1939: 97, 1946: 157, 1964: 96, 1971: 90, 1981: s. Klötze.

Nesenitz (2) sö Gardelegen

Auf der FM von Zienau, 0,5 km sw vom Dorf, liegt „die Nesenitz“, sö davon liegt „das Moor beim Dorfe“, „der Uhlenwinkel“, „die Kossatenenden“, wahrscheinlich hat hier, wo die Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) die Wüstung Q. verzeichnet, eine wendische Ortschaft gelegen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 446, Nr. 608. Entgegen Zahn ist die WFM urkundlich zu belegen: Auf dem Magdeburgischen Feld der FM Gardelegen werden 1554 an der Fahre „nach dem Nesenitz“ (LHASA, Rep. E Gardelegen I, Nr. 1, fol 4) Ackerstücke ausgewiesen; 1623 das Holz Nesenitz bei Gardelegen genannt (BLHA, Rep. 4 D, Nr. 71, fol 34 ff.); die WFM im 19. Jh teils an Gardelegen, teils an Zienau gefallen, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 17 f.; vg. auch Nesenitz-Bach MBI 3434 von 1902.

Nesselhorst ssw Arendsee

Auf der FM von Lohne, 1,5 km sw vom Dorf, auf dem s Ufer des Augrabens, liegt eine Wiese „Nesselhorst“, hier nimmt die Wüstungskarte 1681 (Plathe) eine Wüstung P. an, die sö und s angrenzenden Wiesen der Aue heißen „auf den Hütten“ und „hinter den Hütten“, daran grenzen „die Haselhorst“ und weiterhin „die Eschhorst“, doch keine Siedlungsspuren; möglich, daß hier einige wendische Fischerhütten gelegen haben, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 364, Nr. 320.

Netekow sw Gardelegen

Bei der Ersterwähnung 1506 als „Netekou“ (A VI 159; CodDiplAI III/25) bereits wüst, die WFM wohl in engem Zusammenhang mit Weteritz und in dessen FM aufgegangen; zu den zu unterscheidenden Besitzverhältnissen Enders: Wüstungsgeschichte, S. 18, daher auch Zahns Vermutung anzuzweifeln, daß Netekow auf der Feldflur von Ackendorf zu suchen ist, weil hier 2,6 km w vom Dorf, ein Teil der FM Dorfstelle heißt, diese als Wüstung E. auf der Wüstungskarte 1825 (Jeggau) eingetragen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 148, Nr. 148.

Nettgau wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Gladdenstedt und Wendischbrome als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Gladdenstedt und Wendischbrome, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Jübar eingemeindet.
2. 1862/63: 3043,6 Mg (1014 Mg Acker, 7 Mg Gärten, 101,4 Mg Wiese, 1044,5 Mg Weide, 786,4 Mg Wald, 69,9 Mg Wege, 3,8 Mg Flüsse, Bäche, 16,6 Mg Hofräume), 1900: 776,6 ha, 1930: 777 ha, 1993: 2091 ha, 2006: 2086 ha.

3. Zeile (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1750 Mellin [1] von 1823, MBI 3331 Brome von 1995); um 1548 das Dorf in gerader Linie wiedererrichtet, auf der Wüstungskarte 1750 (Mellin) [1] ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 148/149, Nr. 149. in der FM die halbe WFM Massien aufgegangen.
4. 1529 in den wusten dorppen tho Nethow und petzenow (A XXII 338), 1804 Nettgau (Bratring, Bd 1, S. 382).
5. Bis 1849 PatrimG Wolfsburg, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Vor 1529 von der Schulenburg über die WFM, 1548 verkauft an Georg von der Wense und Dietrich Behr, vor 1686 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über das Dorf mit dem StraßenG (1686) bzw. das Dorf (1745, 1794, 1801, 1840). 1874-1945 AmtsBez Jübar.
7. 1529: Wüstes Dorf.
 1538: 8 Kolonisten erhalten Erlaubnis, das Dorf wieder zu errichten
 1548: Als Dorf wiederaufgebaut.
 1693: 5 Halbspänner (Schulze, 2 Ölschläger) haben an Aussaat 7 ½ Schf Brachroggen, 38 ½ Schf Stoppelroggen und 37 ½ Schf Hafer großes Maß, 10 Fuder Heu, 15 Pferde, 27 Rinder, 74 Schafe, 1 Koss hat an Aussaat 3 Schf Brachroggen, 3 Schf Stoppelroggen, 3 Schf Hafer großes Maß, 3 wüste Halbspänner haben an Aussaat 22 ½ Schf Brachroggen, 22 ½ Schf Stoppelroggen, 22 ½ Sch Hafer großes Maß, 6 Fuder Heu, 1 wüster Koss, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 12 Schafe.
 Von Hf will keiner wissen, 3 Felder, 2 werden bestellt, 1 ruht zur Brache, geringe Marsch von 2 Schf Aussaat, auch sonst schlechte Weide, Hütung auf der WFM Gladdenstedt, keine Mast, Brennholz zur Notdurft, aber nicht zu verkaufen.
 1711: 5 Hfr, 3 Koss, 1 Einl, 1 Hirte ohne Vieh; 5 Hf à 4 gr.
 1714: Die Einw haben ½ WFM Massien in Gebrauch.
 1734: 7 B, 3 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 17 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 13 große Söhne, 7 große Töchter, 5 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren; 189 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 8 B, 3 Koss.
 1775: Dorf ohne K; 8 B, 3 Koss, 2 Bdr und Einw; 12 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
 1794: 8 B, 3 kleine Ktr.
 1801: Dorf; 7 HalbB, 1 Koss, 1 Einl, 1 Radmacher, Schmiede. Gehört seit 1692 zur Altmark, ehemed zum Herzogtum Lüneburg; 5 BHF, 14 Feuerstellen.
 1803: 16 Pferde, 1 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 28 Ochsen, 20 Kühe, 7 Stück Jungvieh, 8 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 90 Schafe, zugezogen 47 Lämmer, 18 Schweine, zugezogen 10 Ferkel.
 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 15 Wohnhäuser, 189 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, etwas Holzung.

- 1840: Dorf; 8 Halbspänner, 1 Koss, 7 Grundsitzer, 8 Einl, 1 Schulhaus mit 1 Reichschullehrer, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 284 Mg Acker, 4. Klasse, 47 Mg Gärten, 215 Mg Weide, 99 Mg Holzungen.
- 1864/65: 25 Wohn-, 1 gewerbl. und 58 steuerfreie Geb.
- 1871: 28 WohnGeb mit 34 Haushaltungen.
- 1875: 4 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 21 GrundsitzerStellen.
- 1900: 39 Häuser.
- 1928: 5 Höfe haben zusammen 382 ha (184, 98, 50, 29, 21 ha).
- 1931: 44 Wohnhäuser mit 57 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 2 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 21 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 189 Berufszugehörige); 32 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 67 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besingung über 100 ha hat 152 ha, 45 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 604 ha, K hat 3 ha, Gem hat 0,5 ha.
- 1946: Enteignet wurden 215 ha, davon wurden 187,4 ha auf 49 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 37 Erwerber, davon 5 Neusiedler.
- 1953: 1. LPG Typ III „Helmut Just“; 2. LPG Typ III „Fortschritt“, 1956 mit den LPG Wendischbrome und Gladdenstedt zur GroßLPG zusammengeschlossen.
- 1960: 1163 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Helmut Just“ mit 240 Mitgliedern 1084 ha, die LPG Typ I „Glück Auf“ hat 78 ha), 110 ha Wiese, 106 ha Weide; 1968 die LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1979: LPG (T), 1990 mit LPG Jübar vereinigt.
- 1986: LPG „Helmut Just“ mit Abt. Gladdenstedt und Nettgau; LPG (Pf) Jübar, (Abt.) Nettgau; LPG „1. Mai“ Jübar, Abt. Milchviehanlage Nettgau.
- 1996: Mennecke, Hartmut, Kunstschmiede.
- 2009: Baugeschäft Rainer Maahs; Demmert Bräu, Bauerei Demmert.
8. 1686 ist allhier keine K, gehen zur K nach Ollendorf (= Altendorf im Lüneburgischen), wo sie auch ihre Grabstellen haben, 1794, 1801 eingekircht in Brome und Altendorf im Lüneburgischen, 1818, 1840 in Altendorf; 1982 die KapellenGem Nettgau und Wendischbrome vom KonsistorialBez Ilfeld in den KKr Beetendorf eingegliedert, 1984 mit Wendischbrome mit dem Ksp Jübar verbunden.
9. -
10. 1734: 64, 1774: 63, 1789: 45, 1798: 65, 1801: 69, 1818: 68, 1840: 128, 1864: 148, 1871: 149, 1885: 178, 1895: 205, 1905: 217, 1925: 245, 1939: 248, 1946: 283, 1964: 206, 1971: 209, 1981: 403, 1993: 367, 2006: 340.

Neubau osö Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – (1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Wohnplatz, GutsBez Zichtau, 1871 Vw, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz Gut Zichtau, 1928 mit LandGem Zichtau vereinigt, 1931 Wohnplatz von Zichtau, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900 s. Gut Zichtau, 1930: s. Gem Zichtau.
3. Etabl (MBI 3433 Solpke von 1902).
4. 1873 Neubau (Gem/GutsBez, S. 23).
5. Bis 1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, (1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen).
6. Gut Zichtau.
7. 1864/65: s. Zichtau.
1871: Vw, 3 WohnGeb.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Zichtau.
1945: Durch Feuer zerstört.
8. Einkircht in Zichtau.
9. -
10. 1864: s. Zichtau, 1871: 15, 1885: 15, 1895: 12, 1905: 11, 1925: s. Zichtau.

Neubauersche Dampfziegelei s. Beesewege

Neuehof s. Sophienhof

Neuekrug wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1818 unter Reddigau, 1833 Vw und Mühle, 1864 Vw, 1868 unter Reddigau, 1871, 1885 Kol, Wohnplatz von Reddigau, 1931 Kol, Wohnplatz von Höddelsen, 1950 mit den Gem Höddelsen und Reddigau zur neuen Gem Neuekrug zusammengeschlossen, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Höddelsen und Reddigau, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil zum Flecken Diesdorf eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Reddigau, 1993: 1789 ha, 2006: 1797 ha.
3. KrugEtabl (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1677 Waddekath von 1823, MBI 3230 Wittingen von 1995).
4. 1745 Neue Krug (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 102b), 1775 Neue Krug (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 99 b), 1804 Neue=Krug (Bratring, Bd 1, S. 379).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Amt Diesdorf.

7. 1745: Krug bei Reddigau und 1 Windmühle.
 1775: Einzelnes Haus; 2 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
 1789: Einzelter Krug, 1 Krüger; 1 Feuerstelle.
 1794: Großer Gasthof, liegt allein, der neue Krug genannt.
 1801: Gasthof, unweit Reddigau, nebst 1 Windmühle; 2 Feuerstellen.
 1803: 4 Pferde, 4 Ochsen, 10 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 3 Kälber, zugezogen 2 Kälber, 6 Schweine, zugezogen 6 Ferkel.
 1818: 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Wohnhaus, 53 Schf Aussaat, etwas Wiesenwachs und einige Holzung.
 1840: 4 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 3 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 81 Mg Acker, 5. Klasse, 16 Mg Wiesen, 3. Klasse, 1 Mg Gärten. In der Nähe des Neuenkrugs entspringt die Dumme.
 1864/65: s. Reddigau.
 1871: Kol, 10 WohnGeb.
 1900: s. Reddigau.
 1955: 1. LPG, Typ III „Neues Leben“.
 1960: 1034 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neues Leben“ 780 ha, 3 LPG Typ I „Eintracht“, „Hoffnung“ und „Einigkeit“ haben zusammen 217 ha), 93 ha Wiese, 113 ha Weide; 1962 LPG Typ I „Einigkeit“ an LPG Typ I „Eintracht“ angeschlossen, danach LPG Typ I „Hoffnung“ an LPG Typ III angeschlossen, 1970 LPG Typ I „Eintracht“ an LPG Typ III angeschlossen.
 1971: LPG Typ III „Neues Leben“ hat 117 Mitglieder, 1975 mit LPG Typ III „Morgenröte“ Schadewohl zusammengeschlossen.
 1986: LPG „Neues Leben“ mit Verwaltung Neuekrug, Offenstall Reddigau und Werkstatt Neuekrug.
8. Einkircht in Diesdorf (1875, 1900, 1938, 1966).
9. -
10. 1774: 4, 1789: 8, 1801: 12, 1798: 12, 1818: 4, 1864: s. Reddigau, 1871: 60, 1885: 74, 1895, 1905: s. Reddigau, 1925, 1939, 1946: s. Höddelsen, 1964: 400, 1971: 324, 1981: 227, 1993: 183, 2006: 192.

Neuemühle (1) s. Burgstall

Neue Mühle (2) wnw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wassermühle, Wohnplatz von Groß Apenburg, 1818 unter Groß Apenburg, 1833 Wassermühle, 1864 Wassermühle mit Chauseehaus bei Neu Mühle (2) und Chausseegeldhebestelle, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Groß Apenburg, 2008 nicht mehr genannt.
2. s. Groß Apenburg.

3. MühlenEtabl, 0,25 km nw von (Groß) Apenburg (UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823, MBI 3233 Apenburg von 1993).
4. 1804 Neue Mühle (Bratring, Bd 1, S. 346), 1993 Neue Mühle (MBI 3233 Apenburg).
5. Bis 1849 PatrimG Beetendorf unter KrG Beetendorf, 1849-1878 GKomm Beetendorf, 1879-1945 AmtsG Beetendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Herrschaft Beetendorf-Apenburg.
1874-1945 AmtsBez Wismar.
7. 1801: Wassermühle, bei Groß Apenburg; 1 Feuerstelle.
1818: Wassermahlmühle, 1 Wohnhaus.
1864/65: s. Groß Apenburg
1871: Wassermühle; 1 WohnGeb.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Groß Apenburg.
8. Eingekircht in Apenburg (1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1801: 6, 1818: 10, 1840, 1864: s. Groß Apenburg, 1871: 9, 1885: 7, 1895: 4, 1905: 7, 1925: s. Groß Apenburg

Neue Mühle (3) bei Gardelegen

Bratring (Bd 1, S. 381) erwähnt im alten Kr Salzwedel eine Wassermühle mit dem Namen Neue Mühle an einem kleinen Bach mit 1 Feuerstelle und 8 Menschen, in adligem Besitz, mit dem Adreßort über Gardelegen, die bisher nicht eingeordnet werden kann. Vielleicht handelt es sich um eine nur kurzzeitig bestehende Mühle, die in den zeitlich folgenden Ortsverzeichnissen bereits nicht mehr erwähnt wurde.

Neuemühle (4) s Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen-Land/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wassermühle, dann Forsthaus, LandGem Polvitz, 1818 unter Roxförde, 1833 Wassermühle, 1840 unter Polvitz, 1871, 1885 Wohnplatz von Polvitz, 1895, 1905, 1925 Forsthaus Neuemühle, Wohnplatz von Polvitz, 2008 Wohnplatz Försterei Neuemühle (4) von Wannefeld, 2010 nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930 s. Polvitz, 1993, 2006: s. Wannefeld.
3. MühlenEtabl; 1,75 km nw von Polvitz (SBB, Kart N 16/10, 16/11; Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1896 Letzlingen von 1823, MBI 3534 Letzlingen von 1993).
4. 1541 Aus der neuen Mühle (Abschiede, Bd 2, S. 299), 1610 eine freye Mühle, die Neue Mühle genandt vf Beutzendorf gelegen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 96), 1686 die neue Mühle genandt wird (LHASA, Rep. Da Dambeck L 2, Nr. 3/ Nr. 67), 1993 Neuemühle (MBI 3534 Letzlingen).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1541 bis 1604 von Biesenbrow, 1604-1610 Engersbe, Bürger zu Gardelegen, 1610 bis kurz vor 1686 Gebrüder Wiegel und Erben, kurz vor 1686 bis nach 1801 Amt (Kloster) Neuendorf.
7. 1541: Mühle, den von Biesenbrow zuständig.
 1610: Die Mühle ist neu erbaut.
 1686: Wassermühle, hatten hiebevordie Wiegel, hat nunmehr das Amt (Kloster) Neuendorf an sich gebracht, so daß jetzt kf Amtsmühle.
 1745: Wassermühle mit 1 Gang.
 1772: 1 Müller.
 1790: Einzelner Ort, 1 Müller; 1 Feuerstelle.
 1801: Wassermühle, mit Ländereien an der Milde, unweit Kenzendorf, 1 Feuerstelle.
 1806: 4 Pferde, 14 Kühe, 7 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 8 Schweine.
 1818: Wassermahlmühle und Ziegelei, 2 Wohnhäuser, 45 Schf Acker, 100 Zentner Heu.
 1840: Wassermahlmühle an der Milde, bei der Kenzendorfer Mühle mit enthalten.
 1864/65: s. Polvitz.
 1895: 2 Wohnhäuser.
 1900: s. Polvitz.
8. Eingekircht in Roxförde (1818, 1875, 1900, 1938); 1541 hat der Pfarrer 1 Schf Roggen, der Küster bekommt ½ Schf Roggen.
9. -
10. 1772: 5, 1790: 11, 1798: 27, 1801: 13, 1818: 27, 1840: s. Kenzendorf, 1864: s. Polvitz, 1871: 28, 1885: 6, 1895: 7, 1905: 6, 1925: s. Polvitz.

Neue Mühle (5) s. Selschen

Neue Mühle (6) s. Wiebeckermühle (2)

Neuendorf nnö Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze, 1808-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Lockstedt (1) bei Klötze als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit den Ortsteilen Hohenhenningen, Lockstedt (1) und Siedentramm, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.

2. 1862/63: 2682,8 Mg (1588,5 Mg Acker, 22,8 Mg Gärten, 446,4 Mg Wiese, 248,9 Mg Weide, 267 Mg Wald, 3,5 Mg Wasser, 68,3 Mg Wege, 6,2 Mg Flüsse, Bäche, 31,2 Mg Hofräume), 1900: 685,9 ha, 1930: 686,7 ha, 1993: 1495 ha, 2006: 2805 ha.
3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1752 Kakerbeck von 1821, MBI 3333 Klötze [Ost] von 1993).
Auf der FM, 1 km n vom Dorf, rechts vom Wege nach Groß Apenburg in einem Wiesenterrain liegen „die Brandkuhlen“, die Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) verzeichnet hier die Wüstung A., für die Zahn allenfalls einen durch Brand zerstörten Einzelhof vermutet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 379, Nr. 381; 1,25 sö vom Dorf auf der FM liegen „die Wendstücke“, fraglich, ob hier eine alte wendische Niederlassung gelegen hat, auf der Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) nicht als Wüstung eingetragen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 379, Nr. 382.
4. (Die von Zahn: Altmark 1928, S. 126, hierher gestellte Eintragung des Landbuches, S. 410, betrifft tatsächlich Niendorf im Wendland, vgl. den Artikel Niendorf). 1394 to nyendorpe veer houve (Sudenburg: UB, T. 7, S. 320, Nr. 333), 1398 das dorff Nyendorff so vor dem Voorde zu Siden Tramme gelegen (A V 299), 1541 Niendorff bei Apenborg (Abschiede, Bd 2, S. 56), 1687 Niendorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 60), 1804 Neuendorf bei Apenburg (Bratring, Bd 1, S. 382).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1950 AmtsG Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Bis 1398 von Alvensleben, 1394 von dem Besitz 4 Hf an Hz von Braunschweig übergegangen, das Dorf 1398 als Pfandbesitz an die von der Schulenburg, nicht wieder eingelöst, in deren Besitz übergegangen, 1760 (!) erfolglos angefochten, seit 1431 über weitere 2 Höfe, belehnt damit vom Hz von Braunschweig (!); 1686 von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg mit G und Patr bzw. 1745, 1801 zu Beetzendorf bzw. 1818, 1840 Gf und Freiherren von der Schulenburg, auch über das Patr 1840, 1900, 1938.
1874-1945 AmtsBez Groß Apenburg.
7. 1398: Dorf.
1444: Schulze genannt, hat 1 Stück Freies.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; (Nur:) Witwe von der Schulenburg zu Horst über 1 Mann (Ackermann).
1620: 15 Ackerleute, 3 halbe Koss.
1656: 9 Ackerleute, 3 Koss.
1693: 15 Ackerleute und Halbspänner (1 EineinviertelHfr, 8 EinHfr, 1 DreiviertelHfr, 5 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 375 Schf Winter- und 225 Schf Sommerkorn, sie haben 7 Schf Hopfen, 84 $\frac{3}{4}$ Fuder Heu, 9 Gärten, 72 Pferde, 106 Rinder, 383 Schafe, 4 wüste Ackerhöfe (3 EinHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 105 Schf Winter- und 63 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Schf Hopfen, 25 Fuder Heu, 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 3 Koss und Ktr (1 Krüger)

haben an Aussaat auf den Wörden 3 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 5 Schf Hopfen, 10 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 $\frac{1}{2}$ Gärten, 10 Pferde, 16 Rinder, 29 Schafe, 2 Abgelassene haben 2 Rinder, 5 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 5 Rinder, 37 Schafe.

Pfarrer hat 1 $\frac{1}{4}$ Hf zu 37 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 22 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf dem Pfarr- und Küsteracker 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, hat 5 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, Küster hat an Aussaat auf dem Pfarr- und Küsteracker $\frac{1}{4}$ Schf Winterkorn, hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, K hat an Aussaat 2 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn auf den Hf, 5 Fuder Heu; Acker in drei Feldern, 17 $\frac{1}{2}$ Hf (1 EinviertelHf soll zur Pfarre gehören, nach Visitationsabschied von 1649 aber 1 Hf), jede Hf zu 24 Schf Brachroggen, 6 Schf Stoppelroggen und 18 Schf Sommergetreide, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Hütung und Viehzucht mittelmäßig, ziemliche Marsch dazu, 2. Klasse, gerät die Mast, kann jeder Ackermann 2 Schweine feist machen, notdürftiges Brennholz.

1711: 16 Hfr, 3 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 16 Hf à 14 gr.

1720: 18 Hauswirte.

1734: 18 B, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 23 Frauen, 11 große Söhne 11 große Töchter, 15 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 6 Jungen, 9 Mäde; 774 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 16 B, 3 Koss.

1775: PfarrDorf; 16 B, 3 Koss, 8 Bdr und Einw; 26 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

1801: Dorf; 14 GanzB, 5 Koss, 3 Einl, Hopfenbau; 16 BHf, 31 Feuerstellen.

1803: 100 Pferde, 7 Fohlen zugezogen 5 Fohlen, 1 Ochse, 77 Kühe, 21 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 39 Hammel, 256 Schafe, zugezogen 150 Lämmer, 89 Schweine, zugezogen 60 Ferkel.

1818: Adliges PfarrDorf; 21 Wohnhäuser, 831 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, keine Forsten.

1840: PfarrDorf; 13 Ackerhöfe. 5 Halbspänner, 4 Grundsitzer, 7 Einl, 1 Krug, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 34 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1160 Mg Acker, 4. Klasse, 117 Mg Wiesen, 3. und 4. Klasse, 3 $\frac{1}{2}$ Mg Gärten und 60 Mg Weide; die Einw treiben besonders Viehzucht und etwas Hopfenbau.

1864/65: 44 Wohn- und 85 steuerfreie Geb.

1871: 42 WohnGeb mit 43 Haushaltungen.

1875: 15 Ackerhöfe, 16 GrundsitzerStellen.

1900: 42 Häuser.

1928: 14 Höfe haben zusammen 479 ha (57, 50, 3mal 42, 38, 37, 35, 33, 31, 30, 27, 26, 24 ha).

1931: 59 Wohnhäuser mit 63 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 14 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 183 Berufszugehörige); 40 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 67 Haushaltungen.

- 1945: 36 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 631 ha, K hat 48 ha, Gem hat 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Fortschritt“.
- 1954: 2. LPG, Typ III „Heimat“ in Neuendorf- Lockstedt (1).
- 1958: 612 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Fortschritt“ mit 27 Mitgliedern 165 ha).
- 1960: 1116 ha LN (davon haben die beiden LPG Typ III „Fortschritt“ und „Heimat“ [in Lockstedt (1)] mit 71 Mitgliedern zusammen 455 ha, die beiden LPG Typ I „Wiesengrund“ und „Lerchenfeld“ [in Lockstedt (1)] haben zusammen 234 ha), 89 ha Wiese, 210 ha Weide; 1968 LPG Typ I „Wiesengrund“ an LPG Typ III „Fortschritt“ angeschlossen, 1969 LPG Typ I „Lerchenfeld“ an LPG Typ III „Heimat“ angeschlossen.
- 1975: LPG Typ III mit den LPG in Lockstedt (1) und Hohenhenningen zur LPG „Heimat“ Lockstedt zusammengeschlossen.
- 1979: LPG (T) „Heimat“, 1993 in „Agrargemeinschaft eG Lockstedt“ (1) umgewandelt.
- 1986: LPG Heimat Klötze mit Außenstelle und Werkstatt Neuendorf; LPG „Rosa Luxemburg“ Kalbe (Milde) mit (BT) Neuendorf; LPG (Pf) „Purnitzgrund“, Technikstützpunkt Lockstedt (1).
- 2009: Container und Recycling GmbH, Containerdienst.
8. Im Ma Btum Verden, (ArchDiak Kuhfelde); 1642, um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 MK mit TK Siedentramm, 1720, 1800, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 MK mit den TK Siedentramm (1720: ehemem Mater) und Brüchau, Pfarrstelle 1950-1973 unbesetzt, 1994 Ksp Neuendorf aus Neuendorf, Siedentramm, Brüchau, Hohenhenningen und Lockstedt (1) gebildet, 2003 aufgehoben und Neuendorf dem Ksp Klötze-Neuendorf eingegliedert, 2005, 2010 KGem zum Ksp Klötze-Neuendorf; Patr 1541 die von der Schulenburg, 1818 Grundherr, 1840, 1900, 1938 GesamtPatr der Gf und Herren von der Schulenburg; 1541 eine, 1686 eine Eineinviertel PfarrHf. 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu 1 Hf, gibt 1 Wsp Roggen Pacht, Wiesen zu 14 Fuder Heu, freies Brennholz, Küster hat 1 Haus (1551 und 14 Schf Roggen aus Neuendorf und Siedentramm), hat 9 Schf und 1 Vt, hat 10 Schf und 1 Vt Roggen, hat Ostereier (hat 1600 das Gras auf dem KHof, aus jedem Haus auf Ostern 4 Eier), K hat 1 Wiese (1579 Wiesen, eine Hornung genannt, der Spring, die Radewische, Brandkul, Steinwische, 1600 aber 6 Wischen zu 6 Fuder Heu, Acker zu 5 Schf Saat, sollen 12 Enden sein), 1686 hat der Pfarrer 1 ¼ Hf zu 37 ½ Schf Winter- und 22 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf dem Pfarr- und Küsteracker 1 ½ Schf Winterkorn, hat 5 Fuder Heu, ½ Garten, Küster hat an Aussaat auf dem Pfarr- und Küsteracker ¼ Schf Winterkorn, hat ½ Fuder Heu, ½ Garten, K hat an Aussaat 2 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn auf den Hf, 5 Fuder Heu.
9. Ev K im Kern spätgotischer Feldsteinsaal mit barockem Fachwerkdachreiter über dem WTeil, Fachwerkvorhalle von 1677 vor dem n Schiffsporal.

10. 1734: 110, 1774: 119, 1789: 102, 1798: 136, 1801: 134, 1818: 140, 1840: 163, 1864: 232, 1871: 220, 1885: 208, 1895: 234, 1905: 310, 1925: 324, 1939: 257, 1946: 464, 1964: 498, 1971: 505, 1981: 443, 1993: 387, 2006: 609.

Neuendorf am Damm sö Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Bismark/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bismark/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1895, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit Wohnplatz Kleinbahnhaltepunkt Neuendorf-Karritz, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Karritz als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Karritz, 2009 als Ortsteil mit Karritz nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63: 1737 Mg (905,2 Mg Acker, 86,7 Mg Gärten, 391,4 Mg Wiese, 232,6 Mg Weide, 39,5 Mg Wald, 41,6 Mg Wege, 17,6 Mg Flüsse, Bäche, 22,4 Mg Hofräume), 1900: 443,6 ha, 1930: 443,6 ha, 1993: 1475 ha, 2006: 1475 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1753 Kalbe/Milde von 1823, MBI 3334 Kalbe [Milde] von 1993, dabei Haltepunkt Neuendorf-Karritz). Auf der FM, 0,6 km w vom Dorf, verzeichnet die Wüstungskarte 1753 (Calbe) die Wüstung R., für die aber keine Siedlungsspuren zu finden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 379, Nr. 383; auf dem n Teil der FM, zwischen dem Seekants- und Königsgraben, verzeichnet die Wüstungskarte 1753 (Calbe) die Wüstung Q., außer der Bezeichnung „Kossatenwiesen“ für den südlichsten Teil dieses Wiesenterrains kein Hinweis auf eine alte Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 379, Nr. 384.
4. 1375 Niendorpp (Landbuch, S. 301), (der Zeuge Hartwygh, Pfarrer in Nyendorpe, 1384 genannt [A XXV 266] im Register zum Riedel zu diesem Neuendorf am Damm gestellt, doch bleibt diese Zuordnung unsicher, es kann auch Neuendorf bei Klötze gemeint sein), 1421 In dem dorff czu Newendorff vor dem damme czu Calue (A XV 212), 1598 Niendorf für den Tham zu Calve (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 332b)1687 Niendorff vorm Dam (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 58b), 1804 Neuendorf am Damm (durch den Calbischen Werder) (Bratring, Bd 1, S. 262).
5. a) Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, b) bis 1849 PatrimG unter KrG Gardelegen, c) (2 Höfe) bis 1835 Land- und StadtG Stendal, 1835-1849 Land- und StadtG Gardelegen bzw. GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. 1. Vor 1375 bis nach 1421 Mersen und Packebusch (Pokebutz, Bockenbusch), Bürger in Stendal, haben ihren Teil vom Kaiser (wohl ½ zum Anteil), dann offenbar geteilt:
 - a) 1472 Packebusch (Pakenbusch) über KornHeb von 11 Höfen (Schulze, Müller) und 5 (Koss)Höfen a) 1472 Kalbe über ¼ G, über Schulzenhof ½ G, Geld- und KornHeb, über 14 Einw (der Müller) Geld- und KornHeb, Heb von 4 Koss bis 1511 Kalben, 1511-1605 Packebusch (1598 zu Leipzig, Lübeck,

Riga, Treuenbrietzen, die Kalben haben die gesamte Hand, 1605 bis nach 1680 Köppen (1698 haben die Striepe die gesamte Hand) über $\frac{1}{2}$ G mit dem Dienst im Dorf, Geld- und KornHeb vom Schulzenhof, 9 Höfen, 3 (Koss) Höfen, vom Müller und von der K (1598), offenbar wie bei Karritz 1730 im Konkurs und somit an von Treskow, 1745 Obristleutnant von Treskow als Besitzer dieses Anteils genannt;

- b) vor 1543, auch 1599 bis 1688 Kalbe in Lübeck über $\frac{1}{4}$, 1600 Wagner zu Stendal (wohl Pfandbesitzer), auch mit Patr (1686), (seit 1675 hatte Hennigs von Treffenfeld hierauf ein Angefälle), 1688 bis nach 1745 von Treffenfeld zu Könningde;

nach 1745 die Anteile 1 a) und 1 b) vereinigt und in der Hand von Treskow, 1772, 1801 im Besitz dieser Hälfte von Neuendorf am Damm, vielleicht nach 1801 mit Anteil 2 vereinigt: $\frac{1}{2}$ Obristleutnant von Treskow, $\frac{1}{2}$ von Treffenfeld zu Könningde, danach und wohl vor 1772 diese Hälfte vereinigt: 1772, 1801 von Treskow, da 1818 die Gutsherrschaft Könningde Anteil am Patr hat, wohl an Könningde gefallen und dann dismembriert worden.

2. Vor 1375 von Alvensleben zu Klötze über Anteil (wohl $\frac{1}{2}$) bzw. vor 1473, auch 1506 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde) über $\frac{1}{2}$ Dorf, ist von ihnen weiterverlehnt bzw. über das Straßeng (1686) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil 1801, 1818 und 1840 (Rg I in Kalbe [Milde]).
3. 1472/1483 Jerchel (Bürger zu Tangermünde) über Geld (zum Teil)- und Korn-Heb von 12 Einw (Schulze, 1 aus dem Busch) und GeldHeb von 2 Einw; (die Angabe betrifft wahrscheinlich Neuendorf am Damm, da die Zahl der Abgabepflichtigen besser mit der Zahl der Ackerleute als im Falle von Neuendorf am Speck übereinstimmt und die Jerchel bereits 1375 [Landbuch, S. 301] im Nachbarort Berkau begütert sind).
4. Vor 1589 Amt Tangermünde über den Wagendienst der Hfr, die Koss dienen mit dem Hals (1589) bzw. über $\frac{1}{2}$ Dienstgeld (1686).

1874-1945 AmtsBez Bismark.

7. 1375: Dorf (villa); 15 Hf (3 Hf hat der Schulze frei), Koss.

Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 7 Hofbesitzer (1 gibt Korn- und andere Heb von [1] Mg Wische, der Schulze gibt Korn- und andere Heb von der Radewische, 3 geben jeder Korn- und andere Heb von je 1 Mg Wische, 1 gibt Korn- und andere Heb von 3 Mg Wische, 1 KossErbe gibt Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische, ist nach Bismark verkauft worden).

1589: 10 Hfr, 7 Koss, die Hfr leisten dem Amt Tangermünde den Wagendienst, die Koss dienen mit dem Hals.

1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Polkau; sie dienen dem Haus Tangermünde.

1620: 10 Ackerleute, 7 Koss.

1656: 7 Ackerleute, 4 Koss.

- 1686: 10 Ackerleute (1 DreiHfr [Schulze, hat dabei 1 Windmühle, so kontribuabel], 2 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr, 5 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 240 Schf Winter- und 240 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf Wörden und Morgenländern 4 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 382 Schf Hopfen, 62 Fuder Heu, 63 Pferde, 86 Rinder, 128 Schafe, 7 Koss (1 Krüger und Leineweber, 2 Leineweber, 1 Radmacher) haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 10 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 10 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 213 Schf Hopfen, 7 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 23 $\frac{1}{2}$ Gärten, 24 Rinder, 8 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schweinehirte).
15 Hf, jede zu 1 Wsp Aussaat, weil aber die Milde einen Teil des Ackers ertränket, daß er nicht mehr bearbeitet werden kann, vorjetzo nur 16 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, 3 Felder, Acker ist gut, 1. Klasse, Viehzucht und Weide ist mittelmäßig, haben die Hütung auf den von Alvenslebenschen Wiesen und im Holz, 2. Klasse, Brennholz haben die Einw zur Notdurft, aber kein Mastholz.
- 1711: 10 Hfr, 7 Koss, 1 Erbmüller, 2 Paar Hausleute, 2 Hirten ohne Vieh; 15 Hf à 14 gr.
- 1725: 2 Garnweber.
- 1734: 9 B, 7 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 3 Hirten, 26 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 10 große Söhne, 8 große Töchter, 13 Söhne und 12 Töchter unter 10 Jahren, 9 Knechte, 5 Jungen, 9 Mägde; 510 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B, 7 Koss, Windmühle,
- 1772: 10 B und HalbB, 4 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf; 5 GanzB, 5 HalbB, 7 Koss, 8 Einl, 5 Leineweber, 1 Zimmermann, 1 Windmühle, 34 Mg Eichen und Ellern, Hopfenbau; 15 BHf, 22 Feuerstellen.
- 1803: 76 Pferde, 10 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 2 Ochsen, 82 Kühe, 40 Stück Jungvieh, 46 Kälber, zugezogen 46 Kälber, 50 Schafe, 36 Schweine, zugezogen 18 Ferkel.
- 1816: 14 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1902 Mg: 5 Ackerhöfe haben 1047 Mg (287, 212, 199, 186, 149 Mg), 5 Halbackerhöfe haben 632 Mg (150, 2mal 127, 123, 115 Mg), 4 Koss haben 223 Mg (136, 42, 30, 25 Mg).
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 18 Wohnhäuser, 887 Schf Aussaat Acker (guter Boden), beträchtliche und schöne Wiesen, etwas Holzung.
- 1840: KDorf; 5 Ackerhöfe, 5 Halbspanner, 13 Hslr, 27 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle und 1 Roßölmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 43 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 264 Schf 14 Metzen Aussaat Acker, 1. Klasse und 326 Schf 13 $\frac{1}{2}$ Metzen, 2. Klasse, 104 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 595 Schf Hopfenland und 200 Mg Ellernholzung.
- 1859: 9 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1344 Mg: 5 Ackerhöfe haben 988 Mg (287, 199, 192, 161, 142 Mg), 3 höfe haben 112, 104, 103 Mg), 1 Koss hat 37 Mg).
- 1864/65: 43 Wohn-, 2 gewerbl. und 77 steuerfreie Geb.
- 1871: 42 Wohnhäuser mit 44 Haushaltungen.

- 1900: 49 Häuser.
- 1928: 7 Güter haben zusammen 423 ha (106, 67 [mit Anteilen in Bismark, Altmersleben und Karritz], 56, 55, 54, 45, 40 ha).
- 1931: 36 Wohnhäuser mit 42 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 12 mit 0,5-5 ha (insgesamt 120 Berufszugehörige); 15 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 53 Haushaltungen.
- 1945: 31 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 492 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha.
- 1955: 1. LPG, Typ III „Hermann Matern“.
- 1960: 444 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Hermann Matern“ 376 ha, die LPG Typ I „8. März“ hat 63 ha), 59 ha Wiese, 129 ha Weide; 1966 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ III an LPG Typ III „Rosa Luxemburg“ Kremkau angeschlossen.
- 1996: Bauunternehmen Arnold, Spezialist für Landwirtschaftsbau.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchiDiak Balsambann; 1579 Insp Gardelegen, um 1650, 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1831 Sup Klötze, seit 1831 Sup bzw. KKr Stendal, 1540, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Kremkau, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005 mit Poritz verbunden, 2007 bilden Neuendorf am Damm und Karritz das Ksp Neuendorf-Karritz, 2010 mit Ksp Poritz verbunden; eingekircht Kahnstieg; Patr: 1600 M. Paul Wagner zu Stendal und Wulf Köppen, 1800 Frau von Görne in Könnigde und ehem. noch von Treskow zu Karritz, 1818 Kg und Gutsherrschaft Könnigde, 1840 steht das Patr nicht fest, 1885 der Kg, die PatrLast hat die Gem, 1938 der Staat, die PatrLast hat die Gem.
1375 hat der Pfarrer in Kremkau 30 Schf Roggen und 30 Schf Gerste, 1540 hat der Pfarrer 2 Stücke Land, geben ihm 2 Schf Korn, dazu geben ihm die Leute (1551 die B sämtlich) 61 (1551: 60 Schf, Brot [1578: Wurst und] Eier) Schf Roggen und Gerste, hat Ostereier, 10 vom Hfr, 5 vom Koss, auf Weihnachten 2 Brote, Küster hat ½ Schf Roggen von jedem Hfr, vom Koss 1 Vt (1578: 8 Schf), hat auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, auf Johannis 10 Eier von jedem Hfr, vom Koss 5, K hat Acker (1551: 8 Mg), wenn er besät wird, geben sie 8 Schf und 3 Pfund Wachs, hat 5 Mg (1551: 4 Mg) Heuwachs, hat 1 Wiese, hat 1 Koss inne.
9. Ev K im O dreiseitig geschlossener klassizistischer Feldsteinsaal mit Rundbogenfenstern, errichtet 1842 unter Einbeziehung eines spätromanischen WTurms mit mächtigem, quadratischen barocken Fachwerkaufsatz und achteckigem Helm, letzte Instandsetzung 2000. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 44 f., nennen Taufstein in achteckiger Pokalform von 1612; Glocke um 1500, eine Glocke ohne Inschrift 15. Jh.
10. 1734: 119, 1772: 126, 1791: 125, 1798: 151, 1801: 146, 1818: 158, 1840: 225, 1864: 250, 1871: 259, 1885: 237, 1895: 220, 1905: 201, 1925: 204, 1939: 173, 1946: 342, 1964: 232, 1971: 192, 1981: 316, 1993: 285, 2006: 240.

Neuendorf am Speck wnw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Groß Schwechten eingemeindet, 1985, 1988, 1999, 2008 Ortsteil von Groß Schwechten, 2010 mit Groß Schwechten als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63: 2694,3 Mg (1760,5 Mg Acker, 20,6 Mg Gärten, 277,6 Mg Wiesen, 232,8 Mg Weide, 279 Mg Wald, 3,7 Mg Wasser, 78,5 Mg Wege, 25,9 Mg Flüsse, Bäche, 15,7 Mg Hofräume), 1900: 686,4 ha, 1930: 686,4 ha, 1993, 2006: s. Groß Schwechten.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1755 Uenglingen (Ünglingen) von 1843, MBL 3336 Groß Schwechten von 1994, dabei stark ö Ziegelei), 1794: ziemlich gerade Straße von N nach S, K auf der linken Seite (im W).
Auf der FM, 1,5 km nw vom Dorf, liegen „die Viehstätten“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1755 Uenglingen (Ünglingen) die Wüstung K., allerdings gibt es keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 379, Nr. 385.
4. (Nach Zahn: Altmark 1928, S. 108, wird der Ort 1212 erstmals erwähnt, zum Jahre 1212 wird aber nur ein Albertus de Niendorp (Krabbo: Regesten, S. 116, Nr. 550), auch zum Jahre 1215 (Krabbo: Regesten, S. 117. Nr. 556) genannt; ob bei der Häufigkeit des Ortsnamens Neuendorf gerade Neuendorf am Speck gemeint ist, ist jedenfalls nicht sicher). 1270 in niendorp (Krabbo: Regesten, S. 245, Nr. 988, nach Or; A V 38, nach Or), 1375 Nyendorpp, 17. Jh: Nyendorp, sonst am Speck genannt (Landbuch, S. 313), 1391 yn deme dorpe to Nyendorpe, dat dar lycht by puwelynghe (A V 142, nach Or), 1540 nyendorpe, nigendorphe mit Zusatz up den Speck, Neuendorff auffm Speck (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 175), 1687 Niendorff an der Speck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 58b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal und PatrimG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. 1334 vereinigt Mkgf das Dorf dem Domstift zu Stendal, dieses im Besitz bis 1551, 1551-1811 Universität Frankfurt (Oder) über das Dorf mit G und Patr (1686), seit 1811 Universität Breslau über das Dorf und Patr (dieses seit 1816 vertreten durch die Reg Magdeburg) bzw. der Staat als Gerichtsherr (1840); von 1320 bis 1391 auch über die Anteile 2-5.
2. Vor 1314 von Rochow über 1 Hf, Heb von dieser 1314 an die Krull (Crul) zu Neuendorf und Stendal, 1320 weitere Heb dem Domstift resigniert, 1329 auch GeldHeb aus dem Schulzenamt und damit an Anteil 1.
3. Bis 1343 von Klöden (Cloden) über Geld- und KornHeb, 1343 dem Domstift Stendal aufgelassen und damit an Anteil 1.

4. Vor 1375-1390 haben die Brüder Röxe (Rokytz, Rokeze), Bürger in Stendal, GeldHeb aus der Bede (1375) bzw. GeldHeb von 12 Höfen, 1390 dem Domstift verkauft und damit an Anteil 1.
 5. Bis 1391 Bismarck, Bürger zu Stendal, über Geld-, Korn- und andere Heb von 22 Einw, 1391 an das Domstift verkauft und damit an Anteil 1, 1397 verkaufen auch die Bismarck zu Burgstall ihre Heb in Neuendorf am Speck dem Domstift und damit an Anteil 1.
- 1874-1945 AmtsBez Groß Schwechten.
7. 1270: KDorf.
 - 1314: PfarrDorf.
 - 1375: Dorf (villa), 27 Hf (Pfarrer hat 1 Hf, gehört zur K, Schulze hat 3 Hf zu Lehen von den Domherren), 3 Höfe und Hf gehen von den Domherren zu Lehen.
 - 1540: Bei 70 Kommunikanten.
 - 1589: 10 Hfr, 10 Koss, die Hfr leisten Wagendienst, die Koss dienen mit dem Hals zum Amt Tangermünde.
 - 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
 - 1608: Dorf zur Universität Frankfurt/Oder im Beritt Polkau, die Einw leisten zum Amt Tangermünde/Arneburg Dienste.
 - 1620: 10 Ackerleute, 10 Koss.
 - 1633: Der Schulze, 9 Hfr (3 sind wüst), 10 Koss (4 sind wüst).
 - 1647: 6 Ackerleute, 5 Koss, säen u. a. Weizen, Bohnen und Grütze, wüst sind 4 Ackerleute und 5 Koss.
 - 1656: 8 Ackerleute, 5 Koss.
 - 1686: 9 Ackerleute (Schulze=Erbmüller) (3 DreiHfr, 5 ZweieinhalbHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 446 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 446 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 4 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 4 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 64 Fuder Heu, 11 $\frac{1}{2}$ Gärten, 57 Pferde, 95 Rinder, 269 Schafe, 1 wüster Ackerhof (2 EinhalbHfr) hat an Aussaat auf den Hf 47 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 47 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 7 Fuder Heu, 8 Koss (2 Leineweber, 2 Zimmerleute) haben an Aussaat auf den Wörden 18 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 13 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 8 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 4 $\frac{1}{2}$ Gärten, 20 Rinder, 46 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden 2 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 2 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, 1 Fuder Heu, 3 Einl (1 Leineweber, 1 Tagelöhner) haben 3 Rinder, 4 Schafe, 1 Abgelassener hat 1 Rind, 18 Schafe, 1 Hirte (Schäfer) hat 10 Schafe. Pfarrer hat 1 Hf zu 19 Schf Winter- und 19 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn; 27 Hf (1 PfarrHf) 3 Felder, weil viel Land sandig ist, jede Hf zu 19 Schf Winter- und 19 Schf Sommerkorn, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, ziemlich gute Weide (große Marsch und 3 Nachtweiden), 2. Klasse, kein Mastholz, Brennholz müssen sie zukaufen.
 - 1698: K in gutem Stand, Dach neu gedeckt, KHofsmauer gut; Hirtenhäuser in schlechtem Stand, keine Schmiede, 10 Ackerleute (Schulze hat gute Geb, 1 Erbmühle, 3 Hf zu je 57 Schf Winter- und Sommersaat), 11 Pferde, 2 Ochsen,

- 18 Kühe und Rinder, 50 Schafe, 2 Pflüge, 4 Wagen, guter Garten), 10 Koss (1 ist wüst).
- 1711: 10 Hfr, 8 Koss, 1 Ktr, 2 einzelne Personen, 1 Erbmüller, 2 Hirten ohne Vieh; 26 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 2 Garnweber.
- 1734: 10 B, 9 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 31 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 5 große Söhne, 5 große Töchter, 21 Söhne und 20 Töchter unter 10 Jahren, 9 Knechte, 6 Jungen, 8 Mägde; 1033 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B, 10 Koss, Windmühle mit 1 Gang (= 1 Ackermann).
- 1772: 1 Prediger, 9 B und HalbB, 5 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf; 10 GanzB, 9 Koss, 1 Bdr, 4 Einl, 3 Leineweber, 1 Schmiede und Windmühle, 89 Mg Holz; 26 BHf, 22 Feuerstellen.
- 1803: 92 Pferde, 14 Fohlen, zugezogen 12 Fohlen, 2 Ochsen, 74 Kühe, 27 Stück Jungvieh, 26 Kälber, zugezogen 26 Kälber, 80 Hammel, 140 Schafe, zugezogen 100 Lämmer, 40 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.
- 1816: 19 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2936 Mg: 11 GanzB haben 2464 Mg (329, 290, 280, 258, 223, 210, 206, 190, 175, 188, 115 Mg), 8 Koss haben 472 Mg (72, 71, 63, 60, 2mal 54, 50, 48 Mg).
- 1818: Kgl PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 23 Wohnhäuser, 1611 Schf Aussaat Acker (guter Mittelboden, teils schlechter Boden), 830 Zentner Heu ertragende Wiesen, ca. 400 Mg Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 9 Ackerhöfe, 11 Koss, 4 Hslr, 14 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 26 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 31 Schf 10 Metzen Aussaat Acker, 1. Klasse, 718 Schf 7 Metzen, 2. Klasse und 583 Schf 3. Klasse, 81 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 76 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 15 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1769 Mg: 8 GanzB haben 1692 Mg (290, 258, 210, 206, 194, 188, 181, 165 Mg), 7 Koss haben 77 Mg (16, 13, 11, 2mal 10, 9, 8 Mg).
- 1864/65: 34 Wohn-, 1 gewerbl. und 88 steuerfreie Geb.
- 1871: 32 Wohnhäuser mit 43 Haushaltungen.
- 1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 469 ha (101, 75, 71, 56, 55, 49, 39, 23 ha).
- 1900: 33 Häuser.
- 1931: 35 Wohnhäuser mit 49 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 130 Berufszugehörige); 34 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 50 Haushaltungen.
- 1945: 25 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 603 ha, 1 KBesitzung hat 27 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Dr. Kurt Fischer“.
- 1960: 560 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Dr. Kurt Fischer“ 417 ha, 1 LPG Typ I „Hand in Hand“ hat 120 ha, 23 ha in Privatbesitz); nach 1970 LPG Typ I an

LPG Typ III angeschlossen, 1974 diese an LPG Typ III Groß Schwechten angeschlossen.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1314, 1420 Plebanus genannt, 1540, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle 1955-1959, 1977-1984 und seit 1988 unbesetzt, verwaltet von Klein Schwechten, 2005, 2010 verbunden mit Rochau, Patr: PatrRecht 1270 dem Kellermeisteramt der NikolaiK (DomK) in Stendal inkorporiert, bis 1551 Domstift Stendal, 1551-1811 Universität Frankfurt (Oder), seit 1811 Universität Breslau (seit 1816 vertreten durch die Reg in Magdeburg); 1375, 1540, 1600, 1686 eine PfarrHf.
1314 Schenkung von Ritter Heinrich von Rochow an den Pfarrer in Nyendorp, 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 1 Hf, gibt jährlich 30 Schf Roggen (1600 läßt er sie selbst beackern), 1 Wiese von 2 Fuder Heu, Holz auf der Hf, 6 ½ Schf (1600: 7 ½ Schf) Meßkorn, 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, 12 Eier vom Hfr, 6 Eier vom Koss auf Ostern, Küster hat 1 Küsterhäuslein, Land von 1 (1600: 1 ½ Schf) Korn, (1600 hat er noch 2 Fuder Holz, das heilige Bleck vom Fuder Heu, dafür schlägt er alle Mittage die Glocke, soll die Schule bestellen, dazu die K und den KHof rein halten), 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr zu Weihnachten, 1540 hat die K hat Land von 3 Schf Saat. 1540 bei 70 Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des von einer Mauer umgebenen Friedhofs, kleiner romanischer rechteckiger Feldsteinsaal, Ende 12. Jh, mit eingezogenem Chor und Apsis, der WQuerturm mit Satteldach nachträglich schräg zur Schiffsachse angefügt, stichbogige Fenster in Schiff und Chor, 18. Jh, romanisch noch die drei Apsisfenster und das Rundbogenportal an der SSeite, vermauert, Restaurierung des Turms 1817, weitere Veränderungen im 19. Jh, im Turm querliegende Backsteintonne, das Schiff flachgedeckt. Bronzeglocke von 1363; 1647 K in gutem Stand, mit 3 Glocken, eine ist geborsten; 1794 ist die K massiv, 3 Glocken (2 große, 1 kleine).
10. 1734: 134, 1772: 137, 1790: 130, 1798: 136, 1801: 137, 1818: 168, 1840: 193, 1864: 212, 1871: 210, 1885: 208, 1895: 217, 1905: 206, 1925: 219, 1939: 203, 1946: 348, 1964: 248, 1971: 235, 1981: s. Groß Schwechten.

Feld Neuendorf n Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, StadtGem Seehausen, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957, 2008 Wohnplatz von Seehausen.
2. s. Stadt Seehausen.
3. Etabl auf WFM, Ziegelei, 0,5 km n von Seehausen (MBI 1542 Wittenberge von 1900, MBI 3036 Wittenberge von 1996 [nur Geb ohne Namen]).
Nach Zahn: Wüstungen, S. 150, erstreckte sich nō von der Stadt Seehausen vom Aland in ö Richtung bis an die Grenze der FM; von Ostorf (I) und Klein Holzhausen, n an die Grenze von Nienfelde stoßend, ein Ackerfeld, das Neundorf am Steindamm

oder am Damm genannt wird; n von Nienfelde, zwischen dem Au graben und der Grenze der FM; von Ostorf (1), im N und O von dem Landwehrgraben umgeben, liegt eine etwa gleich große Ackerfläche, die Neuendorf am Wege genannt wird, hier liegt am rechten Ufer des Au grabens die Ziegelei; die FM des Gutes Nienfelde ist wiederum etwa ebenso groß, so daß es den Anschein gewinnt, als hätten alle drei Ackerflächen zusammen die FM des Dorfes gebildet, dessen Lage aber nicht nachweisbar und das auch nicht auf der Wüstungskarte 1613 (Seehausen) eingetragen ist, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 149/150, Nr. 150.

4. (Hierher gehört wohl auch 1319 Niendorf [Krabbo: Regesten, S. 792, Nr. 2708; B I 433], vgl. dazu die Bemerkung bei Niendorf [2]). 1327 Nyendorp (A VI 349), 1345 nyendorp prope Sehusen (A VI 467), 1492 Im felde to Nyendorp vor Sehuzen (A VI 385), 1804 Neuendorf (Bratring, Bd 1, S. 318), 1873 Ziegelei im Felde Neuendorf (Gem/GutsBez, S. 2), 1958 Feld Neuendorf (Ortslexikon, S. 99).
5. Bis 1849 Land- und Stadtgericht Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. 1327 Stadt Seehausen über Heb aus der Bede.
 2. 1344 Peter von Mila (von Mylen) über GeldHeb.
 3. Vor 1472 bis 1520 Liebfrauenkapelle in St. Peter und Paul in Seehausen über 1 Hf, Zins davon weiterverlehnt an die Knopp zu Seehausen, 1520 an von Plato übergegangen.
 4. Vor 1478 von Rohr über 2 Hf, Heb von diesen weiterverlehnt an die Bürger Degener zu Seehausen.
 5. (Vor ?) 1499 bis nach 1513/14 Degener (dazwischen Bürger Barthold zu Salzwedel und diesen folgend Blankenfelde, wohl Pfandbesitz), 1624 bis nach 1689 Amtmann Striepe zu Arendsee und Erben über den Zehnten von 1 Hf im G zu Neuendorf bei Seehausen (1499, 1513/14, 1624).
 6. Bis 1513 Salzwedel, Bürger zu Seehausen, über 1 Hf vor dem Beustertor beim St. Alexiuskirchhof, verkauft an das St. Annenkloster in der Altstadt Salzwedel.
 7. Bis 1516 Salzwedel, Bürger in Seehausen, über 3 ½ Vt Land, vor 1516 verkauft an Vorbeke, Bürger zu Seehausen, 1516 an St. Annenkloster in der Altstadt Salzwedel.
 8. Bis 1542 von Kröcher über ½ Hf, 1542 verkauft an Schulte zu Seehausen, dann bis erheblich vor 1599 von Rönnebeck, vor 1599 Salzwedel über den Zehnten im Felde zu Neuendorf, das Ackerfeld, so itzo die NachtigallHf genannt wird und etwan von der K des Ortes zu Lehen gegangen ist.
 9. Vor 1543 bis 1629 Rehtfelde zu Lichterfelde, 1629 Striepe, 1662 bis nach 1713 Scholvien über den Zehnten von 1 ½ Hf im Felde zu Neuendorf, weiterverlehnt an Schultze (hatte sich nach Vermerk von 1620 an Rehtfelde erledigt).
7. 1327: Heb aus der Bede zu Neuendorf genannt.
 1344: Dorf (villa), 1345: dgl.
 1472: Bereits wüst, genannt das Feld zu Neuendorf.
 1801: Holländerei unweit Seehausen bei der Priester-Esse (keine weitere Angabe).

1818: Nur FM; unter Seehausen.
 1871: Ziegelei im Felde Neuendorf.
 1895: 2 Wohnhäuser.
 1905, 1925: Dampfziegelei.
 1930: s. Seehausen.

8. Etabl eingekircht in Seehausen.
9. -
10. 1871: 17, 1885: 21, 1895: 22, 1905: 36, 1925: s. Seehausen.

Kloster Neuendorf ö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuahaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuahaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, dabei 1804 Unterförsterei, kgl Forsthaus im Neuendorfer Forstrevier, am Wege von Gardelegen nach Stendal, 1803 angelegt, 1840 PfarrDorf, 1862/63 mit Sägemühle, 1871 LandGem mit Wohnplatz Sägemühle, 1885, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Sägemühle, Wassermühle, 1905 LandGem mit Wohnplatz Sägemühle, 1923 vom GutsBez Jävenitz 32 ha eingemeindet, 1929 vom GutsBez Jävenitz Forst 7,7 ha eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Sägemühle, 1938 von Jävenitz 95,4 ha und von Hemstedt (1) 28,7 ha eingemeindet, an Lüffingen 15,6 ha abgetreten, 1948 werden vom aufgelösten ForstGutsBez Letzlinger Heide 1170 ha eingemeindet, 1957 Gem, 1966 Waldhaus Forst nach Gardelegen umgemeindet, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2009 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 2639,3 Mg (1668 Mg Acker, 67,2 Mg Gärten, 280,7 Mg Wiesen, 433,7 Mg Weide, 55,3 Mg Wald, 90,5 Mg Wege, 7,1 Mg Flüsse, Bäche, 36,8 Mg Hofräume), 1900: 674,7 ha, 1930: 715,1 ha, 1993: 1983 ha, 2006: 1984 ha.
3. Klosteranlage mit Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1825 Gardelegen von 1823, MBI 3434 Gardelegen von 1993).
 Im SO der FM die WFM Boblitz aufgegangen, in der Amtsforst Anteile der WFM Cheine (2) und der WFM Vethwe enthalten.
4. 1232 ecclesie videlicet sancte Marie in Niendorp (Krabbo: Regesten, S. 133, Nr. 608; A XXII 363, nach Or), 1233 villam Nigenthorp (Krabbo: Regesten, S. 134 f., Nr. 614; A XXII 364, nach Or), 1541 dieses Klosters Nigendorff (Abschiede, Bd 2, S. 325), 1687 Niendorff Closter (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 59b), 1804 Neuendorf (Bratring, Bd 1, S. 280), 1958 Kloster Neuendorf (Ortslexikon, S. 184).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. 1. Mkgf schenkt 1232 dem Kloster 9 Hf, 1233 den Rest des Dorfes mit allem Recht, Mühlen, Weiden und Wäldern, Kloster bis 1544, 1544-1873 Amt (Kloster) Neuendorf; die Domäne 1831 aufgelöst, 1834 (nach Angabe bei Bauke 1831) an den Amtmann Wagenknecht verkauft, vor 1872 bis 1945 von Veltheim.

2. Freigut im Besitz der Witwe Amtmann Wiehe, geb. Finkenberg, 1737 an den Heidereiter Martin Lüdecke zu Jävenitz, 1737 dessen Tochter und ihr Mann Holzschreiber Conradi, 1759 an deren Sohn, 1785 vom OberG Stendal die Gerichtsbarkeit dem Amt (Kloster) Neuendorf übertragen.
3. Vor 1535 bis nach 1598 von Alvensleben zur Herrschaft Erxleben (1) über Dienst und Lager auf des Klosters zu Neuendorf arme Leute, in die Vogtei Gardelegen gehörend, an die Chüden und Pauermeier (1609: Bauermeister) weiterverlehnt. 1874-1945 AmtsBez Kloster Neuendorf.
7. Um 1230: Vom Mkgf oder seinem Ministerialen Erich von Gardelegen und seiner Frau Adelheid als Zisterzienser-Nonnenkloster gegründet, 1232 erstmals urkundlich genannt.
 - 1246: 50 Hf, Mühle; Päpstliche Bestätigung des Klosters in der Diözese Halberstadt.
 - 14./15. Jh Hauskloster und Grablege der Familie von Alvensleben zu Kalbe (Milde).
 - 1544: Der letzte Propst Schütte wird entlassen; Klosterhauptmann wird Hieronymus von Drübsdorf, dieser überträgt 1545 die Verwaltung des Klosters dem Amtmann oder Schösser.
 - 1573: 1 Mühle, hat 3 Gänge, wird 1 Kostknecht darin gehalten, 1 kleiner Teich am Kloster, 1 kleiner Teich, der Koppenteich.
 - 1579: Kloster aufgehoben, Weiterbestehen als ev Fräuleinstift bis 1810; die Zahl der Klosterjungfrauen wird auf 18 festgesetzt.
 - 1608: Dorf zum Kreis Tangermünde, kein Lehnschulze.
 - 1686: Steht nicht in der Matrikel von 1584, an diesem Ort sind einige Häuser vorhanden (1 Wirtshaus oder Krug).
 - 1725: 1 Schneider, 3 Garnweber.
 - 1745: Kgl Haus, das Amtshaus, bewohnt der Amtmann Schrader, 1 Freihof, bewohnt der Holzschreiber Conradi, 1 Freikrug, bewohnt der Krüger Steiniger, 1 Schäferei, 1 Wassermühle mit 2 Gängen, 1 Schneidemühle, dem Müller Wedding gehörend, 1 adliges Kloster, ist alles kgl.
 - 1747: 29 erbliche Koss zum Amt (Kloster) Neuendorf.
 - 1772: 1 Prediger, 1 B und HalbB, 23 Koss und Bdr, kgl Amt und Dorf.
 - 1794: Kloster hat 7 Präbenden, adlig und bürgerlich, sonst nur Vorfahren bei der Expektanz.
 - 1801: Domäne, Amtssitz-Vw; Sitz des Domänenbeamten, 9 Koss, 28 Bdr, 1 Radmacher, Wasser- und Schneidemühle, Krug, 1 lutherisches Stift, welches aus 1 Domina und 6 Konventualinnen besteht und ehemals 1 Zisterzienser-Nonnenkloster war; 15 Feuerstellen.
 - 1806: 16 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 2 Ochsen, 38 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 12 Kälber, 500 Hammel, 450 Schafe, zugezogen 350 Lämmer, 58 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.
 - 1812: 10 Pferde.
 - 1818: Kgl PfarrDorf und DomänenAmt; 1 Schäferei, 1 Krug, 2 Wassermühlen, 39 Wohnhäuser, 18 Schf Gärten, 410 ¼ Schf Acker, 1135 Zentner Heu, 200 Schf

- Hopfen, Freigut gehört Gutsbesitzer Bruns; das Vw hat an Acker 375 Mg 122 QR, an Wiesen 185 Mg 125 QR.
- 1832: PfarrDorf; 46 Feuerstellen.
- 1834: Klostergut ist verkauft.
- 1840: PfarrDorf; 1 Freisassengut; 1 Ackerhof, 45 Hslr, 35 Einl, 2 Krüge, 2 Wassermühlen, jede mit 2 Gängen (eine s, die sog. Sägemühle ö), eine 1838 angelegte Ziegelei, 1 Schäferei, 1 kgl Domänenrentamt, 1 kgl Försterei, 60 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 650 Schf 145,6 Metzen Aussaat Acker, 3. Klasse, 132 Fuder 1 Zentner Wiesen, 19 Schf 13 Metzen Gärten, 30 Mg Holzung, Gutsbesitz (ehem. Domäne) mit 230 $\frac{7}{8}$ Schf Aussaat Acker, 148 Fuder Heugewinn, 6 $\frac{3}{16}$ Schf Gärten, sehr bedeutende Brennerei.
- 1864/65: 87 Wohn-, 7 gewerbl. und 108 steuerfreie Geb.
- 1871: 92 WohnGeb mit 152 Haushaltungen.
- 1900: 99 Häuser.
- 1928: Klostergut (gehört zum Fideikommiß Hartha) (Besitzer Werner von Veltheim) hat 700 ha.
- 1931: 132 Wohnhäuser mit 155 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 1 mit 20-100 ha, 18 mit 10-20 ha, 16 mit 5-10 ha, 77 mit 0,5-5 ha (insgesamt 290 Berufszugehörige); 170 in Industrie und Handwerk, 60 in Handel und Verkehr Tätige; 199 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 643 ha, 124 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 468 ha, 2 KBesetzungen haben zusammen 5 ha, 1 GemBesetzung hat 1 ha; enteignet wurden 643 ha (270 ha LN, 373 ha ForstN), davon wurden aufgeteilt 221,4 ha (190,2 ha Acker, 31,2 ha Wiese): 91,9 ha auf 25 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 111,6 ha auf 19 landlose B und Kleinpächter, 17,8 ha auf 21 Industriearbeiter, außerdem 382 ha Wald an Gem. Von der Roten Armee besetzt sind 1165 ha, wohl Teil des ForstGutsBez Letzlinger Heide.
- 1959: 1. LPG, Typ III „Neuer Weg“.
- 1960: 599 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neuer Weg“ 523 ha, die LPG Typ I „Einigkeit“ II haben 39 ha, sonstige VEB haben 1 ha), 49 ha Wiese, 44 ha Weide; 1967 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1976 LPG Typ III zur LPG (T) Jävenitz übergegangen.
- 1986: Kreisbetrieb für Landtechnik Jävenitz, BT Kloster Neuendorf; LPG (Pf) Jävenitz BT Kloster Neuendorf; LPG (T) „Altmark Jävenitz“, BT Kloster Neuendorf.
- 1996: ALTMARK Projektentwicklung GmbH, Bauplanung; Herbst, Volker, Zimmeri.
- 2009: Altmark Projektentwicklung GmbH; HL Haustechnik Lofing GmbH; Schweinemast GmbH; SMS-Bau Service und Montagen Ltd.; SMS- Bau System Ltd., Bauunternehmen; UNIKAT, Holz- und Dachbau Mario Niebel.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1579, um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541,

1579, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2000 aus Kloster Neuendorf, Hottendorf, Jävenitz und Trüstedt das Ksp Kloster Neuendorf gebildet, 2005, 2010 KGem Kloster Neuendorf, verbunden mit den KGem Hottendorf, Jävenitz, Trüstedt, Staats, Uchtsprünge, Vinzelberg, Vollenschier und Wittenmoor (2005 bilden Hottendorf, Jävenitz, Kloster Neuendorf und Trüstedt das Ksp Kloster Neuendorf; Staats, Uchtsprünge, Vinzelberg, Vollenschier und Wittenmoor bilden das Ksp Staats); um 1650 mit den TK(!) Jävenitz und Zienau, 1720 haben beide keine K, 1818, 1840, 1900 beide eingekircht (1929 Jävenitz verselbständigt), 1820-1931 auch mit TK Ipse (Mater vag), auch eingekircht die Schneidemühle; Patr: 1800 Kg, 1840 kgl, seit 1918 der Staat (1938).

1541 bekommt der Pfarrer aus dem Amt 5 Wsp Roggen, 1600 hat der Pfarrer den freien Tisch, einen Ochsen, zwei fette Schweine, zwei Hammel, zwei Schnittschafe, 3 Schf Erbsen, 1 Schf Rüben, 1 Tonne Salz, Land zu 2 Schf Lein, im Amt 3 Schweine mastfrei, 1 Wische von 6 Fuder Heu, 3 Schock Bund Gerste und Hafer Streu und soviel Roggenstroh, als er für sein Vieh bedarf, der Küster hat 1600 1 Küsterhäuslein, 1 Wische hinterm Klosterteich, notwendige Streufütterung auf 3 Haupt Kühe, 1 Garten nicht weit von der Klosterei, Acker aus dem Amt zu 1 Schf Lein.

9. Die ehem KlosterK St. Marien, Benedikt und Bernhard, seit der Reformation ev K, ein langgestreckter einschiffiger Backsteinbau mit in wirkungsvoller Klarheit durchgebildeter OFassade, 2. Hälfte 13. Jh, der quadratische barocke KTurm mit Schweifhaube und achteckigem Dachreiter über dem WTeil von 1749, in dieser Zeit auch vollständige Erneuerung des Dachstuhls; die OWand gegliedert durch Dreifenstergruppe, die in den Giebel hineinragt, das mittlere Fenster dreigeteilt, die seitlichen zweigeteilt, mit einfachem Maßwerk diese Verbindung von OWand und Giebel zu einer künstlerischen Einheit noch betont durch Stege, die von der äußeren Fensterabstufung zum ansteigenden Spitzbogenfries des Giebels führen, die innere Fensterstufe als Spitzbogenblende um die Fenster geführt, die übrigen zweiteiligen Chorfenster ähnlich; die kleineren Fenster unterhalb der Nonnenempore zweiteilig mit einfachstem Maßwerk, über ihrem Spitzbogenabschluß dreiviertelkreisförmige Blende, so daß im ganzen eine Schlüssellochform entsteht, die Maßwerkfenster zur Nonnenempore breiter, mit reicherer Gewändeprofilierung, die reich profilierten Portale um 1460 eingefügt; im Innern in den s Chorfenstern ma Glasmalerei um 1350/60 erhalten, steinerne romanische Taufe; Inschriftstein mit einem Auszug aus dem Mortuarium des Klosters zur Erinnerung an Adelheid, die Gemahlin Erichs von Gardelgen, 13. Jh, spätm Bronze-glocke. Die noch vorhandenen zweigeschossigen KlosterGeb mit Rest des Kreuzganges schließen sich im W an die KlosterK an, wenige frühgotische Reste, größtenteils Ende 15. Jh, erhalten der SFlügel mit dem ehem. Refektorium und Dormitorium (heute Pfarrhaus), ein Teil des OFlügels und Reste des ruinösen NFlügels; im SFlügel in den Obergeschossen die zweiteiligen Maßwerkfenster teilweise erhalten, desgleichen der Kreuzgangarm mit birnstabförmigen Kreuzrippengewölben und schlichten abgetreppten Öffnungen, im OFlügel die paarigen Fenster 1999 wieder geöffnet. Der ehem. Wirtschaftshof s der K, ehem. Propstei, später Gutshaus, eingeschossig unter Mansarddach, im Kern barock, um 1750, stark

verändert, sog. Königshaus eingeschossiger Barockbau von 1733 von Diterichs für Friedrich Wilhelm I. in Preußen, das sog. Hundeloch, zweigeschossiges Speicher-Geb, datiert 1561, Erdgeschoß in Feldstein ehem. Gefängnis, Obergeschoß in Fachwerk.

- 10.** 1772: 97, 1790: 251, 1798: 206, 1801: 146, 1818: 234, 1840: 418, 1864: 620, 1871: 565 und 13 (Sägemühle), 1985: 592 und 5 (Sägemühle) und 9 (Wassermühle), 1895: 612 und 12 (Sägemühle) und 11 (Wassermühle), 1905: 627 und 14 (Sägemühle), 1925: 622, 1939: 695, 1946: 876, 1964: 628, 1971: 613, 1981: 575, 1993: 515, 2006: 510.

Neuenfelde nö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – (1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

- 1.** Rg, Wohnplatz von Seehausen, 1818 unter Seehausen, 1833 Dorf (!), 1840 Meierhof, 1864 Meierei, 1871, 1885, 1895 Rg, Wohnplatz von Seehausen, 1905, 1931 Tagelöhnerhaus (!), Wohnplatz von Seehausen, 1957 nicht mehr genannt.
- 2.** 1862/63, 1900, 1930, 1993: s. Stadt Seehausen.
- 3.** Gutssiedlung, 1,75 km sö Seehausen (SBB, Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1542 Wittenberge von 1843, MBI 3036 Wittenberge von 1902).
- 4.** 1789 Guth Neuenfelde (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 18b), 1804 Neuenfelde oder Meierhof (Bratring, Bd 1, S. 348), 1843 Alt Nienfelde (!) (UrMbl 1542 Wittenberge).
- 5.** Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
- 6.** Vor 1777 von Barsewisch, ½ Hf vor Seehausen ist laut Lehnbrief von 1770 ein Afterlehen der von Kröcher, 1801 Landrat von Barsewisch zu Esack, 1819 bis nach 1824 Weyde.
- 7.** 1789: Adliges Gut; 1 Verwalter oder Unterpächter; 2 Feuerstellen,
1798: 1 freie RitterHf zu 1 Wsp Weizen, 8 Schf Roggen, 16 Schf Gerste, 16 Schf Hafer, 20 Schf Hülsenfrüchte Aussaat; 1 Ochse, 12 Kühe, 20 Schweine.
1801: Adlige Meierei nebst 1 Einl unweit Seehausen, auch der kleine Hof Nienfelde genannt; 1 Feuerstelle.
1818: Gut, 1 Wohnhaus, 30 Mg Acker.
1824: Gut; Aussaat zu 72 Schf, 8 Fuder Wiesenwachs.
1840: Meierhof, s. Klein Beuster.
1905: 1 Wohnhaus.
1925: s. Seehausen.
1928: s. Nienfelde.
1939: s. Seehausen.
- 8.** Bis 1913 eingekircht in Klein Beuster, 1913 umgepfarrt nach Seehausen.
- 9.** -

10. 1789: 12, 1798: 11, 1801: 6, 1818: 11, 1840: 10, 1864: s. Klein Beuster, 1871: 17, 1885: 9, 1895: 7, 1905: 14, 1925: s. Seehausen.

Neu-England s. Ristedt

Neuenhof (1) nnö Seehausen

Caspar von Klitzing wird 1589 mit KornHeb von etlichem Acker und Wiesen zum „Nenwen Hoffe genandt welcher zur Probstej zum Beuster gehorig“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 325) belehnt; vielleicht ein Zusammenhang mit ½ Acker, der 1608 im Besitz von Klitzing in Klein Beuster erwähnt wird.

Neuenhof (2) ssw Werben

Die von Retzdorf (Redingesdorp) verkaufen 1313 den Dienst „de curia Nienhoue“ (A VI 23) dem Bürger Hinrick von Britzke und dessen Erben in Werben; identisch mit diesem Orte dürften Heb von der „Newehowische hube vor werben gelegen“ (A VI 416) sein, mit denen Merten Klötze (kloczczen), Bürger zu Stendal, 1435 belehnt wird, ebenso Heb von 1 Hf „ober die newehobischen Huben vor Werben, bei der Alten Berendorffschen strassen gelegen“ (A VI 421), mit denen 1448 und 1472 die Kratz zu Werben und Behrendorf belehnt werden, auch 1499 „dy Nwehubischen Hufen vor Werben (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 146b), diese zuletzt 1672 als Lehnsbesitzer der Geld- und KornHeb genannt (Kratz, Rektor der Schule in Werben). Es dürfte sich nur um einen Einzelhof bei Werben gehandelt haben und keine WFM, für die weitere Belege jedenfalls nicht vorhanden sind.

Neuenstall wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Kol, GemBez Lüdelsen, 1818 unter Diesdorf, 1833 Weiler, 1864, 1868, 1871, 1885, 1895, 1905 Kol, 1931, 1957 Wohnplatz, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Lüdelsen, 2010 als kleinere Ansiedlung nach Jübar eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Gem Lüdelsen.
3. KolDof, 1 km sw von Lüdelsen (SBB, Kart N 16/; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1750 Mellin (1) von 1823, MBI 3331 Brome von 1995).
4. 1745 Stall Neue (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 104), 1775 Neuenstall (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 99b), 1804 Neustall, Neuenstall (Bratring, Bd 1, S. 382).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1850 KrG Salzwedel, 1850-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Amt Diesdorf.
7. 1745: Schäferei bei Diesdorf; 7 Hslr.
1754: Im Lüdelsenschen Forstrevier als KolDorf angelegt. (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 107 ff).

- 1775: Schäferei und Kolonistenwohnung, 4 Bdr und Einw; 4 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1789: Einzelne Grundsitze Wohnungen, 3 Ktr oder Bdr, 4 Feuerstellen,
 1801: Schäferei nebst 3 Bdr, 4 Feuerstellen.
 1803: Schäferei; 4 Kühe, zugezogen 1 Kalb, 221 Hammel, 120 Schafe, zugezogen 61 Lämmer, 3 Schweine.
 1818: Weiler, 4 Wohnhäuser.
 1840: SchäfereiVw, 5 Wohnhäuser; 566 Mg 101 QR Acker, 116 Mg 43 QR Wiesen, 2 Mg 153 QR Gärten.
 1864/65: s. Lüdelsen.
 1895: 7 Wohnhäuser.
 1900: s. Lüdelsen.
8. Einkircht in Lüdelsen (1875, 1900, 1938).
 9. -
 10. 1774: 15, 1789: 16, 1798: 13, 1801: 13, 1818: 18, 1840: 39, 1864: s. Lüdelsen, 1871: 49, 1885: 43, 1895: 49, 1905: 40, 1925: s. Lüdelsen.

Neue Welt s. Einwinkel

Neuhaus nww Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – (1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Wolmirstedt. – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. Wohnplatz, GutsBez Burgstall, 1843 als Unterförsterei letztmals genannt.
2. s. Domäne Burgstall.
3. ForstEtabl auf WFM Seppin (UrMBI 1897 Dolle von 1843, MBI 3535 Dolle von 1902: Neuhäuser Acker [FIN]); bei der auf der Wüstungskarte 1897 (Dolle) mit F. bezeichneten Wüstung Neuhaus, 4,5 km nō von Salchau, auf der SSeite des Weges nach Lüderitz (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 397, Nr. 446) handelt es sich tatsächlich um die Försterei Neuhof (7) auf der WFM Seppin, nach MBI 3535 [1897] Dolle von 1902 noch 5,25 km nnō Dolle FIN Am Neuhäuser Acker.
4. 1804 Neuhaus Seppin (Bratring, Bd 1, S. 280).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Wolmirstedt.
6. Amt Burgstall.
7. 1801: Unterförsterei; 1 kgl Unterförster im Forstrevier Burgstall, auf der wüsten Dorfstelle Seppin, unweit Schernebeck, 1792 erst erbaut.
 1818: Forsthaus und Holzhauerwohnungen, 4 Wohnhäuser.
 1840: Kgl Försterei, 4 Wohnhäuser.
8. Einkircht in Burgstall.
9. -
10. 1801: s. Burgstall, 1818: 32 (bei Burgstall mitgerechnet), 1840: 16.

Neuhof (1) ssö Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Vw, GemBez Breitenfeld, 1818 unter Jeggau, 1833 Gut und Schäferei, 1840 unter Jeggau, 1864 Vw, 1871 Vw zum GutsBez Zichtau, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz von Gut Zichtau, 1928 mit Zichtau vereinigt, 1931 Wohnplatz von Zichtau, 1957 Wohnplatz von Breitenfeld, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900: s. Gut Zichtau, 1930, 1993, 2006: s. Gem Zichtau.
3. Vw und Schäferei auf WFM Heerde (SBB, Kart N 16/9 [Neuehof od: die Heerde]; Kart L 5420, Bl. 74 [Neuehoff oder die Heide], UrMBI 1824 Jeggau von 1823, MBI 3433 Solpke von 1993).
4. 1711 Die Heerde (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 615, fol 66b), 1745 auch sonst der Neue Hoff genannt (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 100b), 1820 Neuhof (1) (oder Heerde) (Seydlitz, S. 398).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Gut Zichtau.
7. 1711: 2 Pachtschäfer, 1 Knecht von 15 Stück.
1745: Vw.
1775: Schäferei; 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1789: Adliges Vw; 3 Hausleute oder Einl, 2 Feuerstellen.
1801: Schäferei; 1 Feuerstelle.
1803: 3 Pferde, 6 Ochsen, 8 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 2 Kälber, zugezogen 2 Kälber, 104 Hammel, 66 Schafe, zugezogen 56 Lämmer, 1 Schwein.
1818: Adliges Vw und Schäferei; 2 Wohnhäuser, 189 Schf Acker, 200 Zentner Heu.
1840: Schäferei, Vw; 2 Wohnhäuser, 1 Brauerei und 1 Brennerei.
1864/65: s. Gut Zichtau.
8. Eingekircht in Jeggau (1720, 1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1774: 10, 1789: 13, 1798: 14, 1801: 10, 1818: 15, 1840: 11, 1864: s. Gut Zichtau, 1871: 11, 1885: 5, 1895: 5, 1905: 2, 1925: s. Zichtau.

Neuhof (2) wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GemBez Kuhfelde, 1818 unter Dambeck, 1833 Vw, 1864 Schäferei, 1871, 1885 Vw, Wohnplatz zum GutsBez Dambeck, 1895, 1905 Forstthof, Wohnplatz zum GutsBez Ferchau, 1928 mit Kuhfelde vereinigt, 1931 Forsthaus, Wohnplatz von Kuhfelde, 1957 Wohnplatz von Kuhfelde, 2008 nicht mehr genannt.

2. 1862/63: s. Dambeck Domäne, 1900: Gut Ferchau, 1930, 1993, 2006: s. Gem Kuhfelde.
3. Vw auf einem Teil der WFM Zernitz (2), im 16. Jh etabliert, 1,8 km sw Kuhfelde (SBB, Kart N 16/2 [Vorw: Neuhoff]; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1679 Beetzendorf von 1823, MBI 3232 Beetzendorf von 1902 [Forsthof] und von 1993), vgl. Heiland: Flurwüstungen, S. 99 (Karte 13).
4. (Die Angabe ohne Jahreszahl „nige hof tho cernitz“ bei Zahn: Altmark 1928, S. 138, ist nicht zu belegen), 1573 Zum Newenhofe (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 3b), 1711 Niehenhoff bey Kuhfelde (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 615, fol 16), 1721 Eine Schäferey der so genante Neue Hoff (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 15), 1804 Neuhof (2) (Bratring, Bd 1, S. 382).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Bis 1945 Schulamt Dambeck.
1874-1945 AmtsBez Dambeck.
7. 1573: AmtsVw, hart hinter Kuhfelde gelegen, 3 Felder Land (das erste vor der Zernitzischen (2) K, das zweite vor dem Propstberge mit Lutkens und Lütke Weschens Kampe, sonst das Hinterfeld genannt, das dritte „die weiten Breide“ genannt nebst Grosche Weschen Kamp), Aussaat 10 Wsp Roggen, 4 Wsp 6 Schf Gerste, 5 Wsp 10 Schf Hafer, 4 Schf Leinsamen, 1 Wsp 3 Schf Erbsen in der Brache, 3 Wischen zu 86 Fuder Heu, 110 Häupter Rindvieh, 1200 Schafe incl der Schafe des Schafmeisters, 1 Kohlgarten.
1693: beim Vw Neuhof (2) sollten jetzt ausgesät werden, zusammen 19 Wsp 16 Schf, jetzt weniger, 86 Fuder Heu zu Neuhof (2) jetzt 48.
1711: 1 Pachtschäfer, 1 Knecht von 8 Stück.
1721: Schäferei.
1745: Schäferei bei Kuhfelde.
1775: Schäferei, Vw; 2 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in 1 Einfamilienhaus, 1 Feuerstelle in 1 Mehrfamilienhaus.
1789: AmtsVw; 1 Verwalter oder Unterpächter, 1 Hausmann oder Einl, 1 Feuerstelle.
1801: Vw nebst 1 Bdr; 3 Feuerstellen.
1803: Vw; 6 Kühe, 39 Stück Jungvieh, zugezogen 2 Kälber, 461 Hammel, 779 Schafe, zugezogen 159 Lämmer, 3 Schweine.
1818: Schäferei, 2 Wohnhäuser.
1840: Vw und Schäferei; 4 Wohnhäuser; 550 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 31 Mg Wiese, 3. Klasse, 3 Mg Gärten, 12 Mg Weide.
1864/65: s. Domäne Dambeck.
1871: Vw, 5 WohnGeb.
1895: 6 Wohnhäuser.
1900: s. Domäne Dambeck.
8. Einkircht in Kuhfelde (1721, 1818, 1875, 1900, 1938).

9. -

10. 1774: 6, 1789: 13, 1798: 17, 1801: 16, 1818: 15, 1840, 1864: s. Dambeck Domäne, 1871: 31, 1885: 38, 1895: 28, 1905: 25, 1925: s. Kuhfelde.

Neuhof (3) wnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Pollitz, 1818 unter Pollitz, 1833 Vw, 1840, 1868 unter Pollitz, 1885, 1895, 1905, 1931 Neuhof (3) (Wellenhof), Wohnplatz von Pollitz, 1957 Wohnplatz von Pollitz, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Gem Pollitz.
3. Vw (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, MBl 3035 Groß Garz von 1902 und von 1997 (ohne Namen).
4. 1448 einen Hoff In der Strassen zcu Polnitze, gnand der wellen Hoff, mit czwen Hufen darczu gehorend (A XXV 333), 1745 Neuhoff bey Pollitz (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 111b), 1775 Neuhoff vor Pollitz (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 252b), 1804 Neuhof vor Pollitz (Bratring, Bd 1, S. 318), 1820 Der Wellenhof oder Neuhof (Seydlitz, S. 375).
5. Bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Vor 1448 bis nach 1598 von Welle, danach bis 1654 im Pfandbesitz der von Jagow, 1654 bis nach 1801 von Jagow über den Hof zu Krüden, bei der K gelegen, in der Länge vom Aland an, bis auf den Quarkenberg, bis an die Heide, in der Breite von der Seehäuser Landwehr bis an das heilige Land (1598).
7. 1448: Hof in der Straße zu Pollitz mit 2 Hf und 6 Stücken Land im Kahlenberg zu Krüden.
 1686: s. Krüden.
 1745: Rittersitz.
 1767: Der Wellenhof gehörte vor Zeiten den von Welle.
 1775: Adliges Vw, 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in 1 Einfamilienhaus.
 1789: Adliges Gut, wo es an Platz fehlt, 1 Verwalter oder Unterpächter, 1 Feuerstelle.
 1798: 18 Schf Weizen, 1 Wsp 12 Schf Roggen, 1 Wsp Gerste, 12 Schf Hafer, 12 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 4 Pferde, 13 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 2 Schweine.
 1801: Vw bei Pollitz nebst 2 Einl; 1 BHf, 1 Feuerstelle.
 1818: s. Pollitz.
 1840: Vw; Freihof.
 1864/65: s. Pollitz.
 1895: 1 Wohnhaus.
 1900: s. Pollitz.
8. Einkircht in Pollitz (1875, 1900).

9. -

10. 1775: 5, 1789: 7, 1798: 8, 1801: 9, 1818 s. Pollitz, 1840: 16, 1864: s. Pollitz, 1885: 14, 1895: 17, 1905: 11, 1925: s. Pollitz

Neuhof (am Steindamm) (4) onö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Schönberg, 1833 Ackerhof, 1840, 1868 unter Klein Holzhausen, 1871 Freigut, Wohnplatz von Klein Holzhausen, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz von Klein Holzhausen, 1950 mit Schönberg vereinigt, 1957 Wohnplatz von Schönberg, 1985 Ortsteil von Schönberg, 2008 Wohnplatz von Schönberg, 2010 mit Schönberg nach Seehausen eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930 s. Klein Holzhausen, 1993, 2006: s. Schönberg.
3. Etabl, 2,25 km onö Seehausen (SBB, Kart N 16/6; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1613 Seehausen von 1843, MBI 3136 Seehausen von 1902, MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997, dabei s Wischerhof).
4. 1564 vfm Newen hoffe (BLHA, Rep. 4 D., Nr. 13, fol 533 ff), 1775 Neuhoff am Damm (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 252b), 1804 Neuhof am Steindamm (Bratring, Bd 1, S. 318), 1873 Neuhof am Damm (Gem/GutsBez, S. 5).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1564 Salzwedel auf dem Neuen Hof vor Seehausen, 1573 dessen Schwager Schwarzholz als Besitzer des Afterlehnguts, um 1695 Sitas, bis 1728 David Rayer, 1728-1752 von Voß, 1752 Rittmeister von Hauß, 1776-1784 Dr. med. und Physikus Schultze (Schulze), 1784-1904 Freisasse Huth und Nachfahren Huth, 1904-1905 Baethke, 1905-1910 Landwirt Schmidt aus Neuruppin, 1910-1918 Lange, 1918-1919 Kaufmann Stern, 1919-1920 Bankdirektoer Hasper in Göttingen, 1920-1921 RgBesitzer Hosse in Falkenberg, 1921 RgPächter Liesmann, 1921 bis nach 1923 Landwirt Wertheim, danach bis 1945 Dieckmann.
7. 1775: Rittersitz, 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1789: Adliges Gut, wo es am Platz fehlt, 1 Gutsbesitzer, 1 Feuerstelle.
1798: Gut hat 2 freie RitterHf zu 2 Wsp 12 Schf Weizen, 8 Schf Roggen, 1 Wsp 12 Schf Gerste, 1 Wsp 12 Schf Hafer, 20 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 12 Pferde, 1 Ochse, 9 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 36 Schafe, 19 Hammel und Gästevieh, 26 Schweine.
1801: Freihof unweit Herzfelde; 1 (Ritter)Hf, 1 Feuerstelle.
1818: Freigut; 1 Wohnhaus, 130 Mg.
1840: Freisassengut; 1 Haus, 128 Schf Acker, 2. Klasse, 4 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 1 Schf Gärten.
1864/65: s. Klein Holzhausen.
1895: 3 Wohnhäuser.

1900: s. Klein Holzhausen.

1945: Freigut Neuhof (4) mit 113 ha enteignet und aufgeteilt.

8. Einkircht in Schönberg (1875, 1900, 1938).

9. -

10. 1775: 10, 1789: 12, 1798: 13, 1801: 14, 1818: 10, 1840: 14, 1864: s. Klein Holzhausen, 1871: 29, 1885: 29, 1895: 21, 1905: 9, 1925: s. Klein Holzhausen.

Neuhof (5) ssö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Badingen, 1818 unter Badingen, 1833 Vw, 1840, 1868 unter Gut Badingen, 1871, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz vom GutsBez Badingen, 1928 mit der LandGem Badingen vereinigt, 1931, 1957 Wohnplatz von Badingen, 2008 nicht mehr genannt.

2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Badingen.

3. Etabl, 1,25 km sw von Badingen (UrMBI 1754 Bismark von 1843, MBI 3335 Bismark [Altmark] von 1994).

4. 1820 Agnesenhof (Seydlitz, S. 302), 1843 Agnesenhof (Neue Hof) (UrMBI 1754 Bismark), 1909 Agnesenhof (= Vorwerk Neuhof) (GemLexikon, S. 144), 1958 Neuhof (Ortslexikon, S. 240).

5. Bis 1849 KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.

6. Gut Badingen.

7. 1803: Vw.

1818: Vw, 1 Wohnhaus.

1840: Das Vw Agnesenhof, hart an der Grenze des Gardelegener Kreises; 1 Haus.

1864/65: s. Badingen.

1871: Tagelöhnerhaus; 1 WohnGeb.

1895: 1 Wohnhaus.

1900: s. Badingen.

8. Einkircht in Badingen.

9. -

10. 1818: 5, 1840: 10, 1864: s. Badingen, 1871: 11, 1885: 12, 1895: 3, 1905: 4, 1925: s. Badingen.

Neuhof (6) s. Arendsee

Neuhof (7) s. Neuhaus

Neuhof (8) s. Sophienhof

Neukirchen (Altmark) wnw Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg, 1871 LandGem, 1885 LandGem mit Wohnplatz Gut Neukirchen, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Hirtenhaus, 1957, 1970, 1973, 1985 Gem, 1998 amtlich Neukirchen (Altmark), 1999 Gem, 2008 Gem mit Wohnplatz Schwarzhof, 2010 als Ortsteil zur Gem Altmärkische Wische eingemeindet.
2. 1862/63: 5359 Mg (3443,1 Mg Acker, 55,2 Mg Gärten, 329 Mg Wiesen, 596,9 Mg Weide, 386,5 Mg Wald, 47 Mg Wasser, 87,1 Mg Wege, 363,6 Mg Flüsse, Bäche, 50,6 Mg Hofräume), 1900: 1368,5 ha, 1930: 1368,2 ha, 1993: 1376 ha, 2006: 1376 ha.
3. Langgestrecktes Reihendorf (SBB, Kart N 16/6; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1614 Werben von 1843, MBI 3137 Werben [Elbe] von 1997).
4. 1263 in Nienkirken (A VI 16, nach Or), 1319 Nywenkerken (Krabbo: Regesten, S. 792 f., Nr. 2708; B I 433), 1344 ville nyenkirke (A XIV 86, nach Or), 1541 Nienkirchen (Abschiede, Bd 2, S. 447), 1687 Neukirchen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 60b), 1998 amtlich Neukirchen (Altmark) benannt (www.stala.sachsen-anhalt.de/gk30062007/gk.tab.html) (Gebietsinformationen).
5. a) Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GDeput Werben und b) bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Bis 1319 von Quitzow, seit 1319 Kloster Amelungsborn, vor 1466 bis nach 1535 Neukirchen (1489 ausdrücklich als hier wohnhaft bezeichnet), (vor 1535 vom Kf den von der Schulenburg und Funcke zum Angefälle verschrieben), vor 1541-1614 von der Schulenburg zu Löcknitz (bereits 1609 im Pfandbesitz des Steinbrecher), 1614-1668 Steinbrecher zu Lichterfelde (bereits 1652 im Konkurs), 1668 (zugleich in Allodium verwandelt) bis 1721 von Canstein und Erbinnen, über den Wohnhof mit Ackern, Wiesenwachs, Fischerei auf dem halben Elbstrom, Patr, Ober- und UnterG, auch Afterlehen über KornHeb, Fleischzehnten von 2 BHöfen und 8 Stücken Land (hat Moller zu Lehen), den neu angerichteten Meierhof, den Dienst, Geld- und KornHeb von 4 Ackerleuten und Geld- und andere Heb von 8 Koss (Krüger), den Zehnten, den Fleischzehnten und GeldHeb von 2 Einw, die nicht seine Untertanen sind (1614) bzw. über das Dorf mit G und Patr (1686), 1721-1797 von Graevenitz, (1738 offenbar geteilt: a) 1745 Hauptmann von Grävenitz über 5 Ackerleute, b) 1745 von Kannenberg über den Rittersitz und 3 Ackerleute, c) 1745 von Bülow zu Schönberg über 2 Ackerleute, noch 1840 hat das Türksche Rg in Schönberg Anteil an der Gerichtsbarkeit), 1797-1805 Kaufmann Schulze in Seehausen, 1805-1818 dessen Tochter, verh. Kriegs- und Domänenrat Litzmann, 1818-1890 Litzmann, 1890-1921 Landwirt Dr. h. c. (seit 1914) Felix Hoesch, 1921-1930 Landwirtschaftlicher Betrieb Dr. Hoesch GmbH,

- 1930 im Eigentum der Siedlungsgesellschaft Sachsenland in Halle (Saale), die das Rg aufteilte.
2. Bis 1263 bis nach 1271 von Redichsdorf und von Plauë über 1 Hof, gestiftet dem Marienaltar in der K zu Werben, noch 1345 im Besitz der Johanniterordenskommende zu Werben.
 3. 1344 vom Mkgf die K dem Heiliggeiststift vor Salzwedel übereignet.
 4. 1351 von Rindtorf resigniert 1 Hof mit OberG, den Wilde hat und nun Martin Böttcher (Böttiker) übergibt.
 5. 1352 die Sekken verkaufen ihren Hof den Brüdern von Stendal, diese verkaufen ihn dem Ordenshaus zu Werben, das ihn noch 1425 in Besitz hat.
 6. 1378 verkaufen die Rohr $\frac{1}{2}$ Hf der K zu Schönberg, 1455 verkaufen sie GeldHeb aus ihrem Hof zu Neukirchen dem Kaland zu Seehausen.
 7. 1452 Kfin von Brandenburg über Bede und Bedekorn.
 8. 1466 von Neukirchen verkauft GeldHeb von seinem Hof der MarienK in Stendal.
 9. 1512 Schenck zu Klein Schwechten über GeldHeb.
 10. Vor 1537 von Kehrberg, später als Lehen heimgefallen, dann an Lehnssekretär Stephani bis 1688, 1688-1692 Barfels, 1692-1831 Grothe, 1831-1832 Witwe Grothe, geb. Müller, 1832-1880 Ehefrau des Ackermanns Ebers und Nachfahren Ebers, seit 1910 Emil Fürst und Frau, geb. Ebers, über 1 Hof (den Freihof) und 3 KossErben samt Pächten und Zubehör, ZaunG, freie Fähre und Überfahrt über die Elbe zu Werben (1688).
 11. Bis 1694 Geheimrat Stephani, 1694 von Chwalkowsky über 1 Hof, sicher identisch mit dem 1745 genannten Anteil des Gf von Wülcknitz zu Plätz über 1 Ackermann (vgl. zur Abfolge von Chwalkowsky- Gf Wülcknitz Anteil 1 von Punkt 6 bei Billberge).
 12. Vor 1745 Magistrat zu Werben über 1 Ackermann.
 13. Vor 1745 OberG zu Stendal über 1 Ackermann (dem 2 Ktr zustehen). 1874-1945 AmtsBez Schönberg.
7. 1319: Dorf (villa).
 1344: KDorf.
 1541: Bei 50 Kommunikanten.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Seehausen; Schulze kein Lehn, gehört Steinbrecher.
 1620: 14 Ackerleute, 9 Koss.
 1652: 13 Ackerleute, 3 Koss, 1 Einw, 10 Knechte, 8 Jungen, 20 Söhne.
 1656: 11 Ackerleute, 4 Koss.
 1686: Rittersitz des von Canstein mit $5\frac{3}{4}$ Hf, 12 Ackerleute (2 ZweidreiviertelHfr, 2 ZweieinviertelHfr, 2 ZweiHfr, 4 EindreiviertelHfr, 1 EineinhalbHfr, 1 EineinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 569 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 959 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 106 Pferde, 173 Rinder, 172 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (1 DreiHfr, 1 EineinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 136 Schf Winter- und 136 Schf Sommerkorn, 8 Koss (1 Krüger, 1 Leineweber, 1

- Radmacher) (2 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 16 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Kossländern 2 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 5 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 30 Rinder, 26 Schafe, 1 wüste KossStelle, 11 Einl und Einw (1 Schneider, einer wohnt als Koss auf einem wüsten Ackerhof) haben 23 Rinder.
Pfarrer hat 1 Hf; 45 Hf (5 Dreiviertel RitterHf und 1 PfarrHf), die 4 $\frac{1}{2}$ Hf zu den wüsten Ackerhöfen teils zum Rittersitz gebraucht, teils von den Koss geackert, Acker gut, 1. Klasse, Hütung und Weide notdürftig, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 12 Hfr, 5 Koss, 3 Ktr, 2 Paar Hausleute, 1 einzelner Hausmann; 27 $\frac{1}{4}$ Hf à 18 gr 8 d.
- 1725: 1 Schneider, 2 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 12 B, 9 Koss, 14 Einl und Altsitzer, 2 Leineweber, 2 Schneider, 1 Radmacher, 41 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 30 große Söhne, 17 große Töchter, 18 Söhne und 18 Töchter unter 10 Jahren, 14 Knechte, 25 Jungen, 29 Mägde; 1831 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 Ackerleute, 4 Koss, 4 Ktr, 1 Krug (hat 1 Ktr unter sich), 1 Rittersitz.
- 1775: PfarrDorf; 1 Rittersitz, 1 Krug, 13 B, 8 Koss, 11 Bdr und Einw, 13 Altsitzer, 3 Paar Einl, 2 einzelne Personen; 29 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 1 $\frac{1}{4}$ freie RitterHf und 27 KatasterHf zu 20 Wsp 7 Schf $\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 14 Wsp 13 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 20 Wsp 6 Schf 4 $\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 21 Wsp 6 Schf 3 Metzen Hafer, 6 Wsp 9 Schf 7 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 145 Pferde, 14 Ochsen, 141 Kühe, 37 Stück Jungvieh, 100 Schafe, 59 Hammel und Güstevieh, 108 Schweine; Gut hat 7 freie RitterHf zu 5 Wsp Weizen, 4 Wsp 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 3 Wsp 15 Schf 8 Metzen Gerste, 5 Wsp Hafer, 2 Wsp 17 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 25 Pferde, 3 Ochsen, 30 Kühe, 25 Stück Jungvieh, 210 Hammel und Güstevieh, 58 Schweine.
- 1801: Dorf und Gut; 1 Freihof, 12 GanzB, 2 GanzKoss, 3 Bdr, 8 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Windmühle, Krug; 27 BHf, 35 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Rg, 2 Krüge, 1 Windmühle, 28 Wohnhäuser, 1595 Mg Acker.
- 1824: Rg; Aussaat zu 482 Schf, 75 Mg Privathütung, 200 Schafe, zum Spannvieh 18 Pferde.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 13 Ackerhöfe, 4 Koss, 9 Hslr, 54 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 52 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1915 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 240 Fuder Wiese, 1. und 2. Klasse, 43 Schf Gärten; Rg hat 325 Schf Acker, 114 Fuder Wiesen, 40 Mg Holzung, 1 Schäferei.
- 1864/65: 56 Wohn-, 3 gewerbl. und 85 steuerfreie Geb.
- 1871: 56 WohnGeb mit 104 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1362 Mg Acker.

- 1900: 62 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Deichhauptmann Dr. Hoesch, mit Anteilen in Lichterfelde und Schönberg) hat 595 ha und 7 Güter und Höfe mit zusammen 645 ha (145 [Hof 1 und 2], 126, 98, 90 [Freigut Nr. 20], 89, 81, 16 ha).
- 1931: 56 Wohnhäuser mit 104 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit über 100 ha, 16 mit 20-100 ha, 4 mit 5-10 ha, 14 mit 0,5-5 ha (insgesamt 248 Berufszugehörige); 24 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 83 Haushaltungen.
- 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 791 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 36 ha, 3 GemBesitzungen haben zusammen 7 ha; enteignet wurden 2 Betriebe mit zusammen 356,6 ha (252,9 ha LN, 103,7 ha ForstN).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 32 Vollsiedler jeder über 5 ha, 8 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Wiljams“.
- 1958: 1 LPG Typ III „Wiljams“ mit 89 Mitgliedern und 709 ha LN.
- 1960: 1106 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Wiljams“ mit 134 Mitgliedern 1020 ha, 1 LPG Typ I „Morgensonne“ mit 8 Mitgliedern hat 57 ha), 103 ha Wiese, 299 ha Weide; 1973 LPG Typ III und LPG Typ I zusammengeschlossen, 1974 diese LPG an LPG Typ III Schönberg angeschlossen.
- 1996: Agrargenossenschaft eG; Peter, Klaus, Karosseriebau.
- 2009: Agrargenossenschaft eG; Peter, Klaus, Karosseriebau.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1831 Sup Seehausen, 1831-1928 Sup Werben, 1928-1979 KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1344 K vom Mkgf dem Heiliggeiststift vor Salzwedel übereignet, 1541, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, die Pfarrstelle seit 1915 unbesetzt, verwaltet von Wendemark (1), nach 1957 verwaltet von Schönberg, 2005, 2010 mit Werben verbunden; 1541 berichten die Leute, die Pfarre sei etwan vom Kapitel zu Beuster verliehen worden, haben aber um der schweren Deiche diese Gerechtigkeit verlassen, daher die B den Pfarrer angenommen, 1551, 1581, 1600 Patr von der Schulenburg, 1608 von der Schulenburg, 1818, 1840 der Gutsherr, 1875 RgBesitzer Litzmann, 1900, 1931 Rg-Besitzer Hoesch bzw. Dr. h. c. Hoesch, seit 1932 patronatsfrei. Geistliches Lehen: Marien Altar genannt, haben die von Neukirchen gestiftet, haben die von der Schulenburg an sich genommen.
- 1541 hat der Pfarrer eigenen Pfarrhof samt Garten, 1 Hf und 1 Vt Land, hat er ausgetan (1551 ackert er selber, 1581 vom Wasser gar verwüstet und versandet), am Ende des HfSchlages etwa 4 (1551: 6 oder 8) Fuder Heuwachs, von seinem Einkommen muß er 11 Deiche halten, 1600 hat er 20 Eier von jedem Hfr auf Ostern und 10 Eier bei jedem Koss, 1541 hat der Küster 1 Küsterhaus samt Gärtlein, 32 (1551: 30, 1600: wieder 32) Schf Roggen, auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, Eier auf Ostern (1600: auf Weihnachten von jedem Hfr 1 Brot, 1 Wurst, auf Ostern von jedem Hfr 10 und jedem Koss 5 Eier), K hat von 4 (Hfr) zusammen 3 ½ Wsp und 20 Schf Hafer, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf. 1541 bei 50 Kommunikanten.

9. Ev K, in der Mitte des Dorfes, umgeben vom alten KHof, im Ursprung frühgotischer Backsteinbau mit eingezogenem Rechteckchor, 13. Jh, durch Verbreiterung des Chors 1726 zu einem barocken Saalbau umgewandelt, dabei die alte OWand mit den drei spitzbogigen Fenstern erhalten und auch die neu aufgeführten Mauerteile den vorhandenen angeglichen; Gliederung durch Lisenen, breite Rauten- bzw. Dreieckfriese, in die die 1726 vergrößerten Fenster einschneiden; Sockel mit Zahnschnitt, abgetreppte Portale im S und N, das letztere zugesetzt, über dem blendengeschmückten WGiebel Fachwerkturm von 1735, im Innern von 2 starken Holzstützen getragen. Bronzeglocke von Christian See, Berlin, 1724. Gutshaus spätbarocker Rechteckbau von acht Achsen (stand 1998 leer und war verwahrlost), die Jahreszahlen 1744/1802 geben einen Hinweis auf die Errichtung und spätere Veränderungen; Bauernhaus (Dorfstr. 79), spätbarocker Fachwerkbau mit auffällig gebogenen Verstrebungen, um 1770.
10. 1734: 234, 1775: 219, 1789: 265, 1798: a) 220, b) 54, 1801: 230, 1818: 300, 1840: 452, 1864: 485, 1871: 468, 1885: 332 und 101 (Gut), 1895: 395 und 7 (Hirtenhaus), 1905: 432 und 5 (Hirtenhaus), 1925: 488, 1939: 325, 1946: 567, 1964: 415, 1971: 403, 1981: 344, 1993: 316, 2006: 274.

Neukrug (1) wnw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Wohnplatz, GemBez Wieglitz, 1818, 1840 unter Wieglitz, 1864 Gasthof, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957, 1985 Wohnplatz von Wieglitz, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Wieglitz
3. KrugEtabl, 0,5 km w Wieglitz (UrMBI 1963 Calvörde von 1823, MBI 3633 Calvörde von 1993).
4. 1804 Neue=Krug (Bratring, Bd 1, S. 379).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Neuwaldensleben, 1849-1878 KrG Neuwaldensleben, 1879-1945 AmtsG Neuwaldensleben, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Herrschaft Flechtingen.
7. 1789: Einzelne Krügerei, 1 Krüger, 1 Feuerstelle.
1801: Gasthof bei Wieglitz nebst 1 Schmiede; 2 Feuerstellen.
1803: 4 Pferde, zugezogen 1 Fohlen, 13 Ochsen, 10 Kühe, 5 Stück Jungvieh, 5 Kälber, zugezogen 26 Kälber, 7 Schweine, zugezogen 13 Ferkel.
1818: Gasthof, 1 Wohnhaus.
1840: Gasthof, s. Wieglitz.
1864/65: s. Wieglitz.
1895: 9 Wohnhäuser.
1900: s. Wieglitz.
8. Einkircht in Wieglitz.
9. -

10. 1789: 8, 1798: 16, 1801: 16, 1818: 7, 1840, 1864: s. Wieglitz, 1871: 5, 1885: 62 (!), 1895: 66, 1905: 71, 1925: s. Wieglitz.

Neukrug (2) wsw Klötze

Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813 Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover, seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg. Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Klötze – 1808-1810 Amt Klötze – 1810-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Amt Klötze – 1816-1952 Kr Gardelegen – (1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Wohnplatz, GemBez Kusey, 1818 unter Kusey, 1833 Gasthof, 1871, 1885, 1895 Wohnplatz von Kusey (Gutsgehöft= Neukrug [2]), 1905 nicht mehr genannt.
2. s. Kusey.
3. KrugEtabl, 0,5 km nö Kusey (UrMBI 1823 Röwitz von 1823, MBI 3432 Kunrau von 1902, ohne Namensangabe).
4. Um 1800 daher Neukrug auch Mückenkrug (Manecke, S. 196), 1820 Neuekrug (Seydlitz, S. 400), 1823 Neuer Mücken Krug (UrMBI 1823 Röwitz), 1898 Gutsgehöft (= Neukrug) (GemLexikon, S. 24).
5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 GKomm Klötze, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, (1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze).
6. Amt Klötze.
7. Um 1800: (Manecke): vom Dorf Kusey entfernte Neubauerei, worin Krugnahrung, daher Neukrug, auch Mückenkrug.
1818: Einzelner Gasthof, 3 Wohnhäuser.
1840: 1 einzelnes Haus.
1864/65: s. Kusey.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Kusey.
8. Eingekircht in Kusey.
9. -
10. 1818: 10, 1840, 186: s. Kusey, 1871: 8, 1885: 6, 1895: 5, 1905: nicht mehr angegeben.

Neulingen osö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.
2. 1862/63: 3886,7 Mg (1740,9 Mg Acker, 33,4 Mg Gärten, 398,2 Mg Wiese, 273,7 Mg Weide, 1326,1 Mg Wald, 86,5 Mg Wege, 15,3 Mg Flüsse, Bäche, 12,6 Mg Hofräume), 1900: 992,4 ha, 1930: 992,5 ha, 1993: 992 ha, 2006: 993 ha.

3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4 [dabei sw Vor Höffe]; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1612 Leppin von 1823), später kleine Erweiterung nach S (MBI 3135 Leppin von 1997).
Im O der FM wahrscheinlich die 1271 erwähnte FM Stigrevelde aufgegangen.
4. 1271 in villa Neylinghe (Krabbo: Regesten, S. 247, Nr. 999; A XXII 8), 1541 Neiling (Abschiede, Bd. 2, S. 128), 1687 Neilingen (BLHA, Rep. 78 I Generalia Nr. 119, fol 60b), 1804 Neulingen (Bratring, Bd 1, S. 346).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. 1271 Kloster Arendsee über KornHeb, bis 1375 auch über die Anteile 2 und 3 und damit Kloster Arendsee über das Dorf, Geld- und KornHeb bis 1540, 1540-1873 Amt Arendsee über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten, Diensten, den Zehnten und Patr (1572, 1686).
 2. Bis 1329 von Jeetze (Gedlitz) über Geld-, Korn- und andere Heb, 1329 an Kloster Arendsee, 1366 weitere Heb und $\frac{1}{4}$ Patr 1366 an das Kloster verkauft, die von Jeetze entsagen von 1365 bis 1368 allen Ansprüchen an Neulingen, damit vollständig mit Anteil 1 vereinigt.
 3. Bis 1344 Mkgf über Heb von 4 Höfen und 1 Koss, 1344 an Kloster Arendsee.
 4. Vor 1375 von Jagow über Geld- und KornHeb.
 5. Vor 1375 von Bodenteich (Bodendik) über KornHeb.
 6. Vor 1375 Gottschalk, Bürger zu Salzwedel, über KornHeb.
 7. 1377 bis nach 1572 von der Schulenburg über GeldHeb aus der Bede.
 8. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
 9. 1651 bis nach 1716 Striepe über KornHeb von 1 Hof (sind dem Landesherrn eröffnet worden).
1874-1945 AmtsBez Bretsch.
7. 1271: Dorf (villa), 1274: dgl.
1329: PfarrDorf.
1368: Schulzenhof genannt.
1375: Dorf (villa) im Land (Salzwedel) vor dem Pervertor, zum Kloster Arendsee.
1541: Bei 1 Schock Kommunikanten.
1572: 13 Hfr mit dem Schulz und 5 Freien, 1 Koss; Borchlager gen Salzwedel, die von der Schulenburg-Beetzendorf erhalten 1 Vt Roggen und Gerste, 1 Wsp großes Maß Hafer, kleines Elsholz, keine Wische, müssen Heu von den von Jagow kaufen; Schulze hat das SchulzenG mit 3 Hf, hat noch 30 Stücke Land zu 12 Schf Saat, von einem den Zehnten und Abgaben vom Kloster zu Lehen, 1 VierHfr, 10 Dreihfr (1 hat die Hf frei und noch 13 Enden Land zu 3 $\frac{1}{2}$ Schf Saat, den Dienst und Zehnten frei, 1 hat 18 Enden Land zu 6 Schf Saat, den Dienst und Zehnten frei, 1 hat 14 Enden Land, den Dienst und Zehnten frei, 1 hat den Dienst und Zehnten frei, 1 gibt Dienst und Zehnten dem Pfarrer), 1

ZweiHfr, 1 Koss hat die bloße Stätte und das KossErbe, bestellt zu Gavel und Leppin die Hofdienste.

Pfarrer geht vom Kloster zu Lehen, hat 2 Hf (ackert er selbst), hat von 2 Hfr zusammen 15 Schf Roggen, K hat Land zu 5 ½ Schf Saat (ums andere Jahr gesät).

1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Arendsee, 13 Hfr (Schulze, 5 Freie), 1 Koss.

1616: Schulze hat 3 Hf und 30 Stücke Land in der Wurt zu 12 Schf Saat, die Hf zu 18 Schf Saat, 1 VierHfr, 1 DreiHfr hat noch 13 Enden Land zu 6 ½ Schf Saat, 1 DreiHfr hat 18 Schf Saat und noch 18 Enden zu 6 Schf Saat, 1 DreiHfr hat noch 14 Enden Land, 1 DreiHfr à 18 Schf Saat, 6 DreiHfr, 1 ZweiHfr, der Koss hat nur die Kotstätte.

1620: 13 Ackerleute, 1 Koss.

1656: 7 Ackerleute, 1 Koss.

Erbregister: Schulze mit 3 Hf und noch 30 Stücken, besät mit 29 Schf Winterkorn, 1 VierHfr hat 28 Schf Winterkorn Saat, 1 DreiHfr mit 13 Enden zu 22 Schf Roggen Saat, 1 DreiHfr mit 18 Enden zu 22 Schf Winterkorn Saat, 1 DreiHfr mit 14 Enden zu 26 Schf Winterkorn Saat, 1 DreiHfr hat 20 Schf Roggen Saat, 1 ZweiHfr hat 18 Schf Winterkorn Saat, sie haben 39 Pferde, 7 Fohlen, 17 Kühe, 17 Rinder, 26 Schweine, 160 Schafe, 1 Koss hat 2 Kühe, 1 Schwein, 30 Schafe; wüst sind 6 DreiHfr (die Hf sind zum Teil anderen und zum Teil dem Pfarrer ausgetan).

1686: 13 Ackerleute (1 VierHfr, 11 DreiHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 585 Schf Winter- und 370 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Überländern und Kämpfen 14 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn, sie haben 127 ½ Fuder Heu, 16 Gärten, 75 Pferde, 125 Rinder, 372 Schafe, 1 Koss hat an Aussaat auf den Wörden, Überländern und Kämpfen ¾ Schf Winter- und ¾ Schf Sommerkorn, hat 2 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 5 Rinder, 23 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 5 Rinder, 23 Schafe.

Pfarrer hat 2 Hf zu 30 Schf Winter- und 19 Schf Sommerkorn Aussaat, er hat 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden, Überländern und Kämpfen 5 ½ Schf Winter- und 2 ½ Schf Sommerkorn; 41 Hf (2 PfarrHf), jede Hf soll 128 Schf Einfall haben, weil noch viele Schläge bewachsen, 1 Hf nur 13 Schf Roggen und 9 ½ Schf Sommergetreide, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig, auf den bewachsenen Feldern und Wiesen, 2. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft, können davon etwas verkaufen.

1711: 13 Hfr, 1 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 39 Hf à 6 gr.

1725: 1 Garnweber.

1734: 13 B, 1 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Schmied, 1 Schäfer, 1 Hirte, 19 Frauen, 17 große Söhne, 8 große Töchter, 10 Söhne und 9 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 6 Jungen, 7 Mägde; 39 Hf, 983 Schf Aussaat.

1745: Dorf; 13 Ackerleute, 1 Ktr, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Krug.

1747: 13 erbliche B, 2 erbliche Koss zum Amt Arendsee.

- 1775: PfarrDorf; 1 Windmühle, 13 B, 1 Koss, 1 Bdr und Einw, 4 Altsitzer; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie und 39 KatasterHf zu 3 Schf Weizen, 19 Wsp 20 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 4 Wsp 12 Schf Gerste, 6 Wsp 21 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 22 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 64 Pferde, 18 Ochsen, 34 Kühe, 45 Stück Jungvieh, 75 Schafe, 53 Hammel und Gästevieh, 38 Schweine.
- 1801: Dorf; 6 Freihöfe, 6 GanzB, 1 Bdr, 1 Einl, Krug, Windmühle, 50 Mg Fichten und Ellern; 39 BHf, 20 Feuerstellen.
- 1818: Kgl PfarrDorf; 1 Windmühle, 24 Wohnhäuser, 1179 Mg FM.
- 1840: PfarrDorf; 13 Ackerhöfe, 5 Hslr, 4 Einl, 2 Windmühlen, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 22 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 955 Schf Acker, 4. Klasse, 128 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 3 Schf Gärten, 50 Mg Holzung, Sandland und saure Wiesen.
- 1864/65: 33 Wohn-, 2 gewerbl. und 72 steuerfreie Geb.
- 1871: 26 WohnGeb mit 35 Haushaltungen.
- 1900: 28 Häuser.
- 1928: 13 Güter und Höfe haben zusammen 907 ha (116, 92, 86, 81, 79, 2mal 78, 74, 72, 70, 30, 28, 23 ha).
- 1931: 24 Wohnhäuser mit 28 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 10 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 109 Berufszugehörige); 11 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 35 Haushaltungen.
- 1945: 18 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 525 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 26 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (BHof) mit 105,8 ha (63,3 ha LN, 42,5 ha ForstN).
- 1947: 12 NeuB (8 Vollsiedler über 5 ha, 4 Kleinsiedler unter 5 ha).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 8 Vollsiedler jeder über 5 ha, 4 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Karl Marx“.
- 1958: 1 LPG Typ III „Karl Marx“ mit 25 Mitgliedern und 199,6 ha.
- 1960: 559 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Karl Marx“ mit 42 Mitgliedern 337 ha, 1 LPG Typ I „Züchterfreunde“ mit 36 Mitgliedern hat 215 ha), 51 ha Wiese, 134 ha Weide; LPG Typ I 1974 an LPG Typ III angeschlossen, diese 1978 mit LPG Typ III „Hand in Hand“ Höwisch zusammengeschlossen.
- 1992: LPG in „Landwirtschaftliche Agrargenossenschaft eG Neulingen“ umgewandelt.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1979 KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1329, 1381 Pfarrer genannt, 1541, 1721, 1800, 1818, 1840 MK mit den TK Leppin und Zehren, 1900, 1966 KGem, 1975 mit Zehren, Höwisch und Gagel zum Ksp Neulingen vereinigt, 2005, 2010 KGem Neulingen mit den KGem Bömenzien, Dessau, Deutsch, Gagel, Groß

Garz, Harpe, Höwisch, Jeggel, Kerkuhn, Kleinau, Leppin, Lindenberg, Lohne, und Sanne (1), Thielbeer, Zehren (2005 bilden Bömenzien, Deutsch, Groß Garz, Jeggel und Lindenberg das Ksp Groß Garz und Umgebung, Dessau, Kleinau und Lohne bilden das Ksp Kleinau-Dessau-Lohne, Gagel, Harpe, Höwisch, Leppin, Neulingen und Zehren bilden das Ksp Neulingen und Kerkuhn, Sanne [1] und Thielbeer bilden das Ksp Sanne [1]-Kerkuhn); Patr: Bis 1540 Kloster Arendsee, seit 1540 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1541, 1572, 1686 zwei PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, hat 2 Hf, von jeder 18 Schf Pacht, zu Ende des HfSchlages Wiesenwachs zu 3 Fuder Heu, hat Kabelholz nach HfZahl, auch zu Ende des HfSchlages etliches Holz, hat 15 Schf Pacht, hat etliche Worten, jetzt kein Küster, Pfarrer hält einen Jungen, geben ihm die Leute aus jedem Haus $\frac{1}{2}$ Schf, der Küster hat von alters Brot und Wurst gehabt (1600 hat der Küster kein Küsterhaus, hat 13 Schf Roggen, 6 Eier auf Ostern aus jedem Haus), K hat Acker zu 4 Schf Saat (1579 zu $5\frac{1}{2}$ Schf Saat und etliche Wischplecken am HfSchlag), 1572 geht der Pfarrer vom Kloster zu Lehen, hat 2 Hf (ackert er selbst), hat von 2 Hfr zusammen 15 Schf Roggen, K hat Land von $5\frac{1}{2}$ Schf Saat (ums andere Jahr gesät), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 30 Schf Winter- und 19 Schf Sommerkorn Aussaat, er hat 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden, Überländern und Kämpfen $5\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $2\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn. 1541 bei 1 Schock Kommunikanten.

9. Ev K (der heiligen Maria geweiht), in der Mitte des Dorfes, vom KHof umgeben, Feldsteinsaal des 13. Jh, aus querrrechteckigem WTurm mit Satteldach zwischen Giebeln, kurzem Schiff von gleicher Breite und eingezogenem quadratischen Chor, Fenster bis auf ein rundbogiges der NSeite verändert, der Triumphbogen und die Öffnung zum ursprünglich tonnengewölbten Erdgeschoß des Turms spitzbogig. Wiederherstellung der K nach Brand von 1912.
10. 1734: 105, 1779: 107, 1789: 103, 1798: 124, 1801: 119, 1818: 150, 1840: 154, 1864: 170, 1871: 186, 1885: 173, 1895: 164, 1905: 176, 1925: 147, 1939: 144, 1946: 257, 1964: 190, 1971: 173, 1981: 130, 1993: 122, 2006: 86.

Neulings Mühle s. Immekath

Neumanns Ziegelei s. Osterburg

Neumühle nww Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Forsthaus und Papierfabrik, Wassermühle, GutsBez, 1818 unter Mellin (1), 1868 GutsBez mit Chausseehaus und Heidau, 1871 LandGem, Kol und Papierfabrik mit Forsthaus Heidau, 1885, 1895 GutsBez mit den Wohnplätzen Forsthaus Heidau und Obermühle, 1905 GutsBez mit den Wohnplätzen Ehemaliges Chausseehaus, Forsthaus Heidau, Papierfabrik, 1928 mit Tangeln vereinigt, 1957, 1985, 1999, 2008

- Ortsteil von Tangeln, 2009 als Schloß Neumühle zur Gem Beetzendorf als kleinere Ansiedlung eingemeindet.
2. 1862/63: 5086,3 Mg (508 Mg Acker, 8 Mg Gärten, 66,5 Mg Wiese, 205,1 Mg Weide, 4191,3 Mg Wald, 98,4 Mg Wege, 5 Mg Flüsse, Bäche, 4 Mg Hofräume), 1900: 1298,7 ha, 1930, 1993, 2006: s. Tangeln.
 3. MühlenEtabl und Vw im Bereich der WFM Güttsin, Brüchau, Groß- und Klein Rostock und Kleistau mit ausgedehnten Hochackervorkommen (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1751 Klötze von 1823, MBL 3332 Klötze [Altmark] West von 1993), vgl. Heiland: Flurwüstungen, S. 84-86 (mit Karte).
Im Gutsforst Anteil der WFM Klein Ahlum aufgegangen.
 4. 1693 Neue Mühle genandt wird (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 122 zu WFM Augustien), 1711 Neüe Mühle (BLHA, Rep. 23 A, C Nr. 615, fol 15b), 1958 Neumühle (Ortslexikon, S. 242).
 5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
 6. Bis 1945 Herrschaft Wolfsburg.
1874-1928 AmtsBez Wismar, 1928-1945 AmtsBez Rohrberg.
 7. 1693: Wassermühle.
1711: 1 Pachtschäfer.
1745: 1 Vw, 1 Wassermühle mit 1 Gang.
1772: 1 Müller.
1789: 1 Mühle, 1 einzelnes Vw, 1 Müller, 1 Verwalter oder Unterpächter, 2 Feuerstellen.
1801: Vw bei Tangeln nebst Schäferei; 3 EinWohnungen, 886 Mg Holz, 20 RitterHf, 5 Feuerstellen
1803: 4 Pferde, 13 Ochsen, 9 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 1 Kalb, 322 Hammel, 46 Schafe, zugezogen 13 Lämmer, 6 Schweine, zugezogen 9 Ferkel.
1818: Vw und Wassermühle, 2 Wohnhäuser.
1840: Weiler mit einer bedeutenden Papierfabrik, 1 Försterei, 5 Wohnhäuser, ¼ M nördlich, mit 602 Mg Acker, 5. Klasse.
1864/65: 11 Wohn-, 6 gewerbl. und 12 steuerfreie Geb.
1871: Kol und Papierfabrik, 9 WohnGeb mit 15 Haushaltungen.
1872: Rg (mit Heidau) hat 5087 Mg (824 Mg Acker, 67 Mg Wiesen, 4191 Mg Wald, 5 Mg Wasser), Brennerei, Papiermühle
1899: Büttenpapierfabrik mit Wasserkraft.
1900: 6 Häuser.
1928: Forstgut mit den Forsthäusern Heidau und Tangeln (Besitzer Günter Gf von der Schulenburg auf Wolfsburg) mit 1299 ha.
1939: s. Tangeln.
1966: Heilstätte.
1986: LPG „Altmarkland“ Tangeln, Rinderbrigade Neumühle.

8. Eingekircht in Ahlum (1801, 1840), eigentlich aber in Tangeln (1885, 1900, 1938, 1966).
9. Schloß Neu Wolfsburg, im Zuge der Errichtung der „Stadt des KdF-Wagens“ auf dem Grund und Boden des Schulenburgschen Rg als Ersatz für das Schloß Alt Wolfsburg 1938 bis 1942 von Paul Bonatz errichtet. Von N nach S gestaffelte Gebäudegruppen: Im N die 4 Beamtenwohnhäuser, in der Mitte ö des Standortes der ehemaligen Neumühle am Tangelner Bach der in Backstein und Fachwerk errichtete 4-seitige Reichserbhof mit sorgfältig gemauerten Zierausfachungen und im S auf dem Hügel darüber das über die u-förmige auf das Pförtnerhaus an der nw Ecke des langgestreckten Schloßhofes zu führende Auffahrt zu erreichende Schloß mit dem nö vorgelagerten, sich entlang der Auffahrt erstreckenden Wirtschaftshof; imposantes rechteckiges, hofseitig 4 geschossiges, gartenseitig 3 geschossiges Schloß mit nahezu schmuckloser Fassade, runden Ecktürmen und hohem Walmdach, Stahlbeton mit hellgelber Sandsteinverblendung, die Wandflächen lediglich durch die Fenster- und Türöffnung gegliedert, paarweise zusammengefaßte hoch rechteckige Fenster, 4 runde Ecktürme mit geschweiften Hauben. Hofseitig das Hauptportal mit den Wappen der Bauherren von der Schulenburg und von Dinklage über der repräsentativen, zweiläufig gekrümmten Freitreppe.
10. 1774: 12, 1789: 12, 1798: 25, 1801: 8, 1818: 26, 1840: 65, 1864: 70, 1871: 72, 1885: 57 und 8 (Obermühle), 1895: 44 und 7 (Obermühle), 1905: 27 und 5 (ehemaliges Chausseehaus) und 12 (Papierfabrik), 1925: s. Tangeln.

Neun Börngen s Hagen

Auf der FM von Hagen, 0,5 km s vom Dorf, an der Grenze der FM von Saalfeld, verzeichnet die Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) eine Wüstung X. mit dem Namen Neun Börngen; es bleibt aber bei Bedeutungslosigkeit der FIN der Umgebung zweifelhaft, ob hier eine Ortschaft gelegen hat, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 333, Nr. 211. Wahrscheinlich handelt es sich nur um einen FIN.

Neusorge s. Sorge (2)

Neustadt s. Tangermünde

Neuwinkel ö Stendal

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 61 [alte dorffstelle und wüste Ehe Winckel]), nach Angabe von 1770 etwa $\frac{1}{2}$ Vt des Weges von Stendal nach O zu abgelegen, grenzt nach O und N an Hassel (1) gegen S nach Bindfelde und nach W zur Stendalschen Holzung, die Wüstungskarte 1756 (Stendal) verzeichnet 1,8 km w von Arnim im Stendaler Stadforst die Wüstung J., das n anstoßende Stück der Feldflur von Arnim heißt

am Streitwinkel, s davon liegt die Pfarrwiese, wahrscheinlich sind alle diese Stücke Teile der WFM, im Jahre 1843 sollen noch Trümmer der K vorhanden gewesen sein, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 151-153, Nr. 151.

4. 1206 Niewinkele (A V 29, nach Or, mit Jahreszahl 1207), 1209 Niewinkele (Krabbo: Regesten, S. 113, Nr. 543; A V 30, nach Or), 1272 juxta Niwinkele situm (A V 39; auch A XV 20), 1319 villam Neu Winckel dictam (A XV 68), 1327 Neu Winckel (A XV 80), 1437 eynwingkel (A XV 253), um 1780 wüste Ehe Winckel (SBB, Kart L 5420, Bl. 61).
(Die Belege 1252 in villa nyenwinkel (A XXII 6) und 1457 eynwinkel (A XXII 78) betreffen tatsächlich Einwinkel und nicht diese WFM, entgegen Zahn, Wüstungen, S. 151, falsch auch im Register zu Krabbo und im Klosterbuch, Bd 1, S. 111; die in Rede stehende Heb von 1252 war bei der Bestätigung 1457 noch aktiv, betraf also Einwinkel, Neuwinkel war bereits etwa 130 Jahre wüst).
5. -
6. 1. Bis 1319 Valin über das Dorf mit allem Recht, 1319 an Stadt Stendal verkauft.
2. Vor 1206 Domstift zu Stendal über 2 Hf.
7. 1206: Dorf (villa).
1327: Genehmigung des Bf von Halberstadt, die K in Neuwinkel abzubrechen; Beginn des Wüstungsprozesses des Ortes.
1437: Dorfstätte zur Stadt Stendal.
1770: Auf der Stadtweide von Stendal ein Stück Land zu 1 Wsp Aussaat, die Grenzen der WFM sind unbekannt, sie wird zur Hütung gebraucht, etwas von der Kämmerei mit Eichen und Tannen besät; wegen vieler Frühjahrs- und Herbstüberschwemmungen nicht zur Bebauung geeignet.
1803: Die Kämmerei Stendal hat das Nutzungsrecht an der WFM.
WFM entstanden durch Umsiedlung der Einw in die Stadt, die FM in der StadtFM von Stendal aufgegangen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; TK von Arnim.
9. K 1327 zum Abbruch freigegeben.
10. -

Neu York s. Blankensee

Nickleben onö Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; 1,7 km sö von Kakerbeck, von der Gardelegener-Salzwedeler Chaussee durchschnitten, liegen auf der Flur des 2,5 km entfernten Dorfes Faulenhorst die sog. Höfe, hier Lage das wüsten Dorfes, in der Lage der Ackerstücke ist die alte

wendische Rundlingsform noch deutlich zu erkennen, n an die Dorfstelle anstoßende Wiesen führen den Namen Nicklebenschē Märsche und n davon liegt eine Anhöhe, der Nicklerberg genannt; auf der Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) ist die Wüstung mit D. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 153-154, Nr. 152. FIN „Nickler-Berg“ 2 km w Faulenhorst (UrMBI 1752 Kakerbeck von 1821, auch MBI 3333 Klötze [Ost] von 1902) vgl. auch Grimm: Burgwälle, S. 356 f., Nr. 884.

4. Vor 1449 Nikeleue (Hauptpachtregister von Alvensleben, fol 31b), 1473 Nycleve (CodDiplAI II/284), dagegen A XVII 149 „Vycleve“, 1488 Nicleue (CodDiplAI II/397), 1507 Nyckleve (CodDiplAI III/31), 1541 up der wosten Feltmark to Nykleve (Abschiede, Bd 2, S. 3), 1621 Nicleve (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 137, fol 20-22b), 1821 Nickler B(erg) (UrMBI 1752 Kakerbeck).
5. -
6. Von Alvensleben zum Haus Kalbe (Milde); vor 1449 sind 2 Hf im eigenen Hof und KornHeb weiterverlehnt an Ghillen.
7. Vor 1449: 2 Hf im eigenen Hof genannt, die weiterverlehnt sind.
1473: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
1488: Wüste Dorfstätte.
1621: WFM zum Haus Kalbe (Milde).
Danach in den FM der angrenzenden Dörfer aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. 1506, 1541 hat der Pfarrer zu Kalbe (Milde) in Wernstedt 1 Hf auf der WFM Nickleben.
9. – 10. -

Niebitzburg wsw Salzwedel

Auf dem westlichsten Teil der FM von Wallstawe, auf dem rechten Ufer des Molmker Baches, 1,2 km w vom Dorf und 0,5 km n vom Wege nach Ellenberg, liegt die „Niebitzburg“, auch „Nieberburg“, ein prähistorischer Burgwall von etwa 100 m Ø; die Wüstungskarte 1678 (Abbandorf) verzeichnet hier die Wüstung S., die s liegende Flur trägt den Namen „Nieberstücke“, von einer ma Burg oder überhaupt einer alten Niederlassung sind keine Spuren nachzuweisen, auffallend lediglich, daß der Rundwall am Rande einer schwachen Hochfläche liegt und nur auf einer Seite durch sumpfiges Terrain gedeckt ist, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 380, Nr. 389; nach Grimm: Burgwälle, S. 381, Nr. 1023, auf einer niedrigen Geländeterrasse stark eingepflügter, runder Burgwall mit einem inneren Durchmesser von etwa 60 m, der Wall ist von außen noch 2-3 m hoch; 1,75 km ö Ellenberg Rundwall „Niebitzburg“ (MBI 1678 [3231] Diesdorf von 1902), auch 1 km ö Dähre FIN „Niebers-B.“ (MBI 1608 [3131] Bergen [Dumme] von 1879).

[Niendorf bei Bergen an der Dumme]

Im Landbuch von 1375 werden S. 410, unter den Dörfern im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor auch genannt Nyendorp magna und Parva Nyendorp, letzteres gehörte dem Altar Johannis Baptistae in der Marienkirche in der Altstadt Salzwedel (vgl. Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 170). Beide Dörfer wurden offensichtlich längere Zeit zur Altmark gerechnet. Noch im Lehnbrief der von dem Knesebeck von 1598 haben diese 2 Höfe mit

dem Gericht in Neyendorff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 19 ff). Die Gleichsetzung der beiden Dörfer mit Niendorf im Lüneburgischen (seit 1936 amtlich Nienbergen) scheint gegeben zu sein, noch zumal in diesem Dorf die Unterscheidung von „Grottdörp“ und „Lüttdörp“ üblich war, vgl. Wendland Lexikon, Bd 2, S. 188, hier aber kein Hinweis zu den Landbuch-Eintragungen!.

Niendorf (1) wsw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1) /Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Neuwaldensleben (seit 1938 Kr Haldensleben) – 1952-1988 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM s des ehem. Forsthauses Ziegelei Erxleben (1) auf dem im Walde gelegenen Acker, hier Keramikfunde, Flurwüstung am Rand des Jagens 2 der ehem. Erxlebener Forst, der Ort hatte eine K, auch FIN das neue Dorf; identisch mit Niendorf (1) soll Dorndorf sein (Rahmlow, S. 34, Nr. 93), als „das dorendorf“ nw von Eimersleben auf der Wüstungskarte 2030 (Erxleben [1]) genannt, etwa 250 m sö des Grulichberges, vgl. Rahmlow, S. 23, Nr. 34, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 18.

4. 1428 Niendorpe (CodDiplAI II/81), 1431 das newe dorff (A XVII 115), 1441 Neudorf alias Elssekercken (Hertel: Wüstungen, S. 281, Nr. 261), 1454 nigendorppfelde (A XVII 135), 1479 dat nyedorp (A XVII 163), 1541 Niendorff (A XVII 221).

5. -

6. Herrschaft Erxleben (1).

7. 1441: Von den Herzögen von Braunschweig und den Städten Braunschweig und Helmstedt merklich beschädigt.

1479: Wüstes Dorf.

1499: Zubehör zum Haus Erxleben (1).

1611: Der Zehnte zu Niendorf (1) genannt.

Danach im Gutsforst von Erxleben (1) aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Niendorf (2) wnw Seehausen

Bei der Vereinigung der Besitzungen zu Aulosen und Umgebung im Jahre 1319 an das Kloster Amelungsborn wird einmalig „Niendorf“ (Krabbo: Regesten, S. 792, Nr. 2708; B I 433) genannt, für das Zahn: Wüstungen, S. 154, Nr. 153, wegen seiner Nennung zwischen Pollitz und Groß Holzhausen einen Zusammenhang mit Neuhof (3) erwägt, das danach auf der WFM angelegt worden wäre. Die Wüstungskarte 1541 (Groß Garz) nennt die Wüstung nicht, auch sind keine anderen späteren Erwähnungen bekannt. Viel wahrscheinlicher als Zahns Vermutung ist eine Identität mit dem späteren Feld Neuendorf, n Seehausen gelegen, dessen frühe Belege mit dem oben genannten Niendorf übereinstimmen.

Nienfelde nö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Rg, GutsBez, 1775 mit Freihof Zol, 1801 mit Zoll, 1818 unter Seehausen, 1840 zwei vereinigte Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 Rg, 1928 mit der Stadt Seehausen vereinigt, 1931, 1931 Wohnplatz, 1985 Ortsteil von Seehausen, 2008 Wohnplatz von Seehausen.
2. 1862/63: 495,1 Mg (396,5 Mg Acker, 2,5 Mg Gärten, 41,3 Mg Wiesen, 35,8 Mg Weide, 8,4 Mg Wege, 5,7 Mg Flüsse, Bäche, 4,9 Mg Hofräume), 1900: 126,6 ha, 1930, 1993, 2006: s. Stadt Seehausen.
3. Gutssiedlung, 1,25 km nö Seehausen (SBB, Kart N 16/6, UrMBI 1542 Wittenberge von 1843, MBI 3036 Wittenberge von 1996).
4. 1775 Nienfelde (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 252b), 1804 Nienfelde (Bratring, Bd 1, S. 318), 1843 Neu Nienfelde (!) (UrMBI 1542 Wittenberge).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Vor 1544 von Barsewisch, seit 1544 im Pfandbesitz von Quadfasel in Seehausen, später Christoph genannt de Salzwedel, 1606 aus Konkurs an Stadt Seehausen, 1651 als AllodialRg an von Borstel, vor 1738 Anna Maria Schilling, verh. Rogge zu Werben, über ihren halben Teil am Gut Nienfelde, 1738 Leutnant Riesleben und seine Frau geb. von Töbing, über diesen halben Teil, nachdem ihm schon vorher die andere Hälfte zugestanden war, 1757-1770 deren Tochter, verh. Amtmann Gartz, dem das Gut dann übergeben wurde, 1770-1800 Hauptmann Bünemann, 1800 bis nach 1801 dessen Erbin Sophie Rost, 1817 bis nach 1844 Amtmann Weyde und Erben, vor 1856 bis nach 1899 Deichhauptmann Weicke, 1907 Cordes, 1914-1945 Rittmeister a. D. Arthur Wackenroder.
1874-1928 AmtsBez Groß Beuster, 1929-1945 AmtsBez Beuster.
7. 1775: Rg, 4 Bdr und Einw; 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1789: Adliges Gut, wo es an Platz fehlt, 1 Gutsbesitzer, 1 Verwalter oder Unterpächter, 3 Hausleute oder Einl; 3 Feuerstellen.
1798: Gut hat 3 freie RitterHf zu 6 Wsp 2 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 2 Wsp 11 Schf 5 $\frac{1}{2}$ Gerste, 2 Wsp 22 Schf Hafer, 2 Wsp 8 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 16 Pferde, 6 Ochsen, 11 Kühe, 5 Stück Jungvieh, 30 Schafe, 20 Hammel und Güstevieh, 15 Schweine.
1801: Adliges Gut und Vw unweit Seehausen nebst 2 Einl; Zoll (Haus von 1 Einl bewohnt); 3 (Ritter)Hf, 2 Feuerstellen.
1818: Freigut, 3 Wohnhäuser, 260 Mg Acker.
1824: Gut; Aussaat zu 468 Schf, 24 Fuder Wiesenwachs, 100 Schafe, zum Spannvieh 12 Pferde, 6 Ochsen.
1840: 2 vereinigte Rg, 2 Wohnhäuser, 262 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 10 Fuder Wiesen, 2. Klasse.

- 1864/65: 3 Wohn- und 11 steuerfreie Geb.
 1871: 1 WohnGeb mit 1 Haushalt.
 1872: Rg I und II haben zusammen 495 Mg (448 Mg Acker, 41 Mg Wiese, 6 Mg Wasser).
 1899: Rg mit 126 ha (incl Rg Neuenfelde) , zugekauft sind 18 ha vom Gut Neuhof.
 1900: 1 Haus.
 1925: s. Seehausen.
 1928: Rg (Besitzer Arthur Wackenroder) mit 162 ha.
 1939, 1945: s. Seehausen.
8. Eingekircht in Seehausen (1818, 1875, 1900).
 9. -
 10. 1775: 25, 1789: 32, 1798: 25, 1801: 22, 1818: 21, 1840: 11, 1864: 29, 1871: 26, 1885: 16, 1895: 14, 1905: 9, 1925: s. Seehausen.

Alt Nienfelde s. Neuenfelde

Neu Nienfelde s. Nienfelde

Niephagen wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Vw, GutsBez Tylsen, 1818 unter Tylsen, 1833 Schäferei, 1864 Vw, 1871, 1885 Vw, Wohnplatz GutsBez Tylsen, 1895, 1905 Försterei und Vw, GutsBez Tylsen, 1928 mit Tylsen vereinigt, 1931 Vw und Försterei, Wohnplatz von Tylsen, 1957, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Tylsen; 2009 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63, 1900: s. Gut Tylsen, 1930, 1993, 2006: s. Gem Tylsen.
3. Vw auf WFM, 2,75 km ö Wallstawe (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1609 Salzwedel von 1823, MBL 3132 Salzwedel von 1995); die alte Dorfstelle liegt etwa 500 Schritt s des jetzigen Vw zwischen der Chaussee und der Grenze der FM von Wallstawe, der Tradition nach ist Niephagen durch Feuer zerstört, man hat auch auf der Dorfstätte früher noch Trümmer u. a. gefunden, eine zwischen Niephagen und Wallstawe aus Wald und Wiesen bestehende Fläche führt den auffallenden Namen „der Klabbau“, auf der Wüstungskarte 1609 (Salzwedel) ist die Wüstung mit N. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 154/155, Nr. 154.
4. 1344 Niepaw (A V 292), 1375 Nipane (Landbuch, S. 384), 1598 Item die wüeste Dorfstette, zum Niepege (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 19b), 1711 Niephagen (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 615, fol 15b), 1721 Niepage (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 241), 1781 Die wüeste Feldmarck Niepow, das Niepowsche Holtz (SBB, Kart N 16/2), 1804 Niephagen, Niepage (Bratring, Bd 1, S. 382).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. 1. Bis 1344 von Wallstawe über Einkünfte, die 1344 von den von der Schulenburg übernommen wurden (s. 6.3.!), 1375 von Wallstawe über ½ G.
2. Vor 1375 von dem Knesebeck über ½ G bzw. vor 1561 über die ganze WFM.
3. Vor 1375 von der Schulenburg über KornHeb, die weiterverlehnt sind.
4. Vor 1375 von Bodenstedt über KornHeb, die weiterverlehnt sind.
1874-1945 AmtsBez Tylsen.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; genannt 1 Koss.
1561: WFM.
1565: Gehölz Niephagen der von dem Knesebeck.
1708: WFM der von dem Knesebeck; auf der Schäferei ein Garten.
1711: 1 Pachtschäfer, 1 Knecht von 20 Stück.
1721: Schäferei.
1745: Schäferei bei Tylsen.
1775: Schäferei; 2 Bdr und Einw; 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1789: 1 Hausmann oder Einl, 1 Feuerstelle, Schäferei.
1801: Schäferei nebst Einliegerwohnung unweit Tylsen; 2 Feuerstellen.
1803: 6 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 1 Kalb, zugezogen 3 Kälber, 249 Hammel, 208 Schafe, zugezogen 128 Lämmer, 20 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
1818: Schäferei, 1 Wohnhaus.
1840: SchäfereiVw zum Rg Tylsen; Niepagen, ¼ Meilen südöstlich, 2 Wohnhäuser, 1 Krug, 502 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 10 Mg Wiesen, 2. Klasse, 2 Mg Gärten, 40 Mg Weide und 290 Mg Holzungen.
1864/65: s. Gut Tylsen.
1871: Vw, 3 WohnGeb.
1895: Försterei, 1 WohnGeb; Vw, 3 WohnGeb.
1900: s. Tylsen.
8. Einkircht in Tylsen (1721, 1875, 1900, 1966).
9. -
10. 1774: 10, 1789: 7, 1798: 14, 1801: 15, 1818: 4, 1840: 19, 1864: s. Gut Tylsen, 1871: 44, 1885: 33, 1895: Försterei 21, Vw 34, 1905: Försterei 2, Vw 30, 1925: s. Tylsen.

Lutke Niephagen osö Salzwedel

Nach einem Konflikt zwischen Achim Paßke und Benedikt Jurgens, Bauer in Stappenbeck, soll Jürgens 1547 den irrigen Acker „Lutke Nipagen“ einräumen (BLHA, Rep. 4 A, Sentenzenbücher Nr. 4, S. 98). Ob eventuell ein Zusammenhang mit der WFM Niephagen oder nur FIN?

Nieps wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GutsBez Ahlum, 1833 Forsthaus, 1840 Försterei, 1864 Forsthaus, 1871 Forsthaus, Wohnplatz, GutsBez Ahlum, 1885, 1895, 1905 Försterei, GutsBez Ahlum,

- 1928 mit der LandGem Lüdelsen vereinigt, 1930 Waldwärtergehöft, 1957 Ortsteil von Stöckheim, 1974 mit diesem nach Ahlum eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Ahlum, 2009 als Ortsteil nach Rohrberg eingemeindet.
2. 1862/63, 1900: s. Gut Ahlum, 1930 s. Gem Lüdelsen, 1993, 2006: s. Gem Ahlum.
 3. ForstEtabl auf WFM, 3 km önl Lüdelsen (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60 [W. F. M. Nips], UrMBI 1750 Mellin (1) von 1823, MBI 3331 Brome von 1995); Lage des alten Dorfes wahrscheinlich auf einer bei dem jetzigen Forsthaus liegenden Wiese, auf der man im Anfang des 19. Jh noch einige Spuren von Geb gefunden haben will, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 155-156, Nr. 155, auch Heiland: Flurwüstungen, S. 89-91 (mit Karte).
 4. 1335 in villa et in Campis Nipitze (A XXII 129), 1420 nyptz (B III 339), 1491 in dem dorppe to Yptze (A V 477, nach Or), 1693 Niepze (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 126), 1745 Nieptze (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 102b), 1753 ein Holz, der Nips geheissen, alwo vordem ein Dorf gleiches namens gestanden (Bekmann, Bd 2, T. 5, Buch 1, Kap. 9, Sp. 91), 1804 Nieps (Bratring, Bd 1, S. 382).
 5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
 6.
 1. 1335 von dem Knesebeck, 2 Mühlen und 1 Hof weiterverlehnt an Boning und Grieben.
 2. 1491 die von der Schulenburg im Besitz von Renten und Pächten, später bis 1945 gänzlich im Besitz der von der Schulenburg (1920/21 von der Schulenburg auf Amt Gerbstedt, 1937 Freiherr von der Schulenburg).
 7. 1335: Dorf (villa); 2 Mühlen und 1 Hof im Afterlehnsbesitz der Boning und Grieben. 1420: Untertan des Klosters Diesdorf von den Magdeburgern verschleppt und bebaut. 1693: Die Einw zu Stöckheim haben diese WFM, die nur zur Hütung gebraucht wird, von den von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg gepachtet; mehr Nachricht hat man nicht davon erhalten können. 1698: FM vollständig von Wald überwachsen. 1745: Holzförsterhaus der von der Schulenburg zu Apenburg, Beetzendorf und Rittleben. 1789: Forsthaus; 1 Hausmann oder Einl, 1 Feuerstelle. 1800: WFM von 192 Mg: 96 Mg von der Gem zu Stöckheim und von 3 Ackerleuten zu Ahlum als Acker genutzt, 96 Mg sind Heide und mit Holz bewachsen, von Stöckheim als Weide genutzt. 1801: Vw und Forsthaus, ¼ Meile von Ahlum, in dem sogenannten Holze Nieps; 1 Feuerstelle. 1803: 6 Kühe, 3 Kälber, zugezogen 1 Kalb, 2 Schweine. 1818: Gutsherrliche Försterei, 1 Wohnhaus. 1840: s. Gut Ahlum. 1864/65: s. Gut Ahlum. 1871: Forsthaus, 1 WohnGeb.

1895: 2 Wohnhäuser.

1900: s. Gut Ahlum.

8. Einkircht in Ahlum (1818, 1875, 1900, 1966).

9. -

10. 1789: 6, 1798: 5, 1801: 6, 1818: 8, 1840: s. Gut Ahlum, 1864: s. Gut Ahlum, 1871: 4, 1885: 8, 1895: 13, 1905: 4, 1925: s. Ahlum.

[Niewoldhagen w Haldensleben]

Die ehem. Flur der WFM, erkennbar in den Jagen 109 und 103, bezeichnet durch die Forstnamen Hermannskamp, kleiner Nivolthagen, Nivolbreite, Lippenkamp, Siebenacker, Nievoltfeld; an der NSeite des Jagens 104 des Forstes Bischofswald Reste der ehem. K, Keramik- und Eisenfunde, auch einige nicht ganz regelmäßige Steinrechtecke ohne Mörtelsspuren, deren Bedeutung noch unklar, vgl. Rahmlow, S. 35, Nr. 94; Enders: Wüstungsgeschichte, S. 18. Bei der Belehnung des Lorenz von Holleben durch den brandenburgischen Kf und der Verschreibung der gesamten Hand für die von Alvensleben die wüste Dorfstätte „nyenwold“ (A XVI 177) genannt, nach Zahn: Wüstungen, S. 159/60, Nr. 162, im Forst der Schenck von Flechtingen belegen. Mit Sicherheit aber stiftisch und außerhalb der Altmark befindlich, vgl. auch FIN Niewoldhagen nw Hørsingen (SBB, Kart. L 5420, Bl. 86 und MBI 3732 Helmstedt von 1994).

Nipkendey wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Vw, GutsBez Deutschhorst, 1818 unter Deutschhorst, 1833, 1864, 1868 Schäferei, 1871, 1885, 1895, 1905 Vw, Wohnplatz von Deutschhorst, 1928 mit LandGem Deutschhorst vereinigt, 1931 Wohnplatz von Deutschhorst, 1939 mit Deutschhorst zur neuen Gem Wiershorst zusammengelegt, 1973 nach Auflösung der Gem Wiershorst Ortsteil von Ellenberg, 1985 Wohnplatz von Ellenberg, 2008 Ortsteil von Ellenberg, 2009 als Ortsteil nach Wallstawe eingemeindet.
2. 1862/63, 1900: s. Gut Deutschhorst, 1930 s. Gem Deutschhorst, 1993, 2006: s. Ellenberg.
3. Etabl (UrMBI 1678 Abbendorf von 1823 „Schäf. Niepkendey“, MBI 3231 Diesdorf von 1995); auf der FM von Deutschhorst, etwa 0,2 km nō von Nipkendey liegt „die Dorfstelle“, vielleicht hier der Ort eines untergegangenen wendischen Dorfes, dessen Name möglicherweise noch im Namen des Vw Nipkendey überliefert ist, die WFM auf den Wüstungskarten 1608 (Barnebeck) und 1678 (Abbendorf) unter U. verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 381, Nr. 390.
4. 1711 Nimckenthey (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 615, fol 15b), 1745 Niepkenthey (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 102b), 1804 Nipkendei (Bratring, Bd 1, S. 382).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. Gut Deutschhorst.
7. 1711: 1 Pachtschäfer, 1 Knecht von 4 Stück.
1745: Schäferei bei (Deutsch-) Horst
1775: Jägerhaus, 2 Bdr und Einw; 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1789: Schäferei; 2 Hausleute oder Einl, 1 Feuerstelle,
1801: Schäferei und Forsthaus zwischen Deutschhorst und Wiersdorf; 200 Mg Birken und Ellern; 2 Feuerstellen.
1803: 3 Kühe, 319 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 120 Schafe, 3 Schweine.
1818: Schäferei und Revierjägerhaus, 2 Wohnhäuser.
1840: Schäferei, 1 Wohnhaus.
1864/65: s. Deutschhorst.
1871: Vw, 1 WohnGeb.
1895: 2 Wohnhäuser.
1900: s. Deutschhorst.
8. Eingekircht in Deutschhorst (1800, 1900).
9. -
10. 1774: 8, 1789: 6, 1798: 6, 1801: 7, 1818: 6, 1840:, 1864: s. Gut Deutschhorst , 1871: 9, 1885: 8, 1895: 6, 1905: 5, 1925: s. Deutschhorst, 1939, 1946, 1964, 1971: s. Wiershorst, 1981, 1993: s. Ellenberg.

Nippof w Stendal

Bei der Gründung des Dorfes Klein Möringen durch Absteckung von 12 Hf und deren Verpachtung an die Bebauer an der Straße wird 1201 genannt: “in platea, que dicitur Nippof locavit.“ (A XVII, S. 436, bei Zahn steht irrtümlich A XXII!), auf der Wüstungskarte 1755 Uenglingen (Ünglingen) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 156, Nr. 156), es ist nach dem Text aber auch sicher keine Wüstung vorhanden, sondern nur ein Örtlichkeitsname gemeint.

Nipps wsw Stendal

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -
3. WFM; 1,5 km sw von Nahrstedt, auf der Flur dieses Dorfes, von dem Wege nach Vinzelberg und der Berlin-Lehrter Eisenbahn durchschnitten, liegt die heute noch Nips, im Volksmund auch Ips genannte WFM, ein der Nahrstedter Pfarre gehörender Teil heißt der „Pfarnips“, auf dem sog. kurzen Nips hat wahrscheinlich das Dorf gelegen, eine früher vorhandene große Linde soll die Lage des Schulzenhofes bezeichnet haben, auf der Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) ist die Wüstung mit G. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 156/157, Nr. 157.
4. 1238 Ipitze (A VI 451), 1254 Nipitz (A XXII 370), 1278 (A XXII 372), 1488 die halue nypitz (A XXV 434), 1598 die halbe wuste Feldtmarck Ipisse (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 363).

5. -
6. 1. 1238 resignierte Gf Siegfried von Osterburg u. a. das Dorf Nipps, das er vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen trug, dem Abt von Werden und Helmstedt, vor 1488 bis nach 1598 von Jagow über ½ I. mit G und aller Gerechtigkeit.
2. 1254 und 1278 Kloster Neuendorf über KornHeb.
7. 1238: Dorf (villa).
1488, 1598: WFM. Vor der Separation soll die ganze FM den Nahrstedter Koss gehört haben (nach Zahn, aber ohne Beleg); danach die FM in der FM von Nahrstedt aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. 1579 hat der Pfarrer in Nahrstedt 8 Stück Land in allen 3 Feldern auf der Ipz.
9. – 10. -

Nobers Krug s. Neu Ferchau

Noyden wnw Arendsee

Bei der Besitzbestätigung für das Kloster Arendsee im Jahre 1208 wird das slawische Dorf Noyden („slavica villa Noyden“) (Krabbo: Regesten, S. 111, Nr. 536; A XVII 2) genannt, das wohl schon im 13. oder 14. Jh verödete, jedenfalls 1457 nachweisbar wüst war (A XXII 77); die Lage ist unbekannt, wahrscheinlich ist aber Noyden in der Nähe von Ziebau zu suchen, die FM früh verwaldet und in der Kloster- bzw. Amtsforst aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

Nüntz s Gardelegen

Exklave der Gem Zobbenitz, auf beackerter Fläche am SRand der Jagen 11 und 12 der ehem. braunschweigischen Forst die sehr gut erkennbare Dorfstelle, Keramikfunde in einer Ausdehnung von 700 m (Rahmlow, S. 36, Nr. 97); auf der Wüstungskarte 1964 (Uthmöden) ist die Wüstung mit L. bezeichnet; FIN „W. D. St. Nienst, Nienster Breite“ (UrMBI 1964 Uthmöden von 1823); nach Vertrag von 1536 über Jagdgerechtigkeit und Wildbahnen zwischen Magdeburg und Brandenburg (B VI 425) Regelungen bis an die Nuentze, die WFM außerhalb der Altmark, aber mit Nutzung von dem zur Hälfte altmärkischen Klüden. 1693 Klüden zur Hütung u. a. die WFM Nüentz, ebenso 1714, gehört den von Schenck, müssen jährlich etwas davon geben, 1771 von der Gem zu Klüden behütet, wegen schlechter Beschaffenheit des Bodens keine Bebauung möglich.

Nunitz wsw Osterburg

1238 resigniert Gf Siegfried von Osterburg dem Abt von Werden und Helmstedt Güter, die er bisher vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen getragen hat, darunter befindet sich „Nunitz juxta Storboden“ (A VI 451), das in dieser Form nur einmal genannt wird. Zahn: Wüstungen S. 158, Nr. 159, vermutet in Storboden den Ort Storbeck. Da auf der Wüstungskarte 1683 (Osterburg) nicht verzeichnet, bisher keine Lokalisierung möglich.

Nyemcke wsw Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Wolmirstedt – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; Lage n von Burgstall in der Heide, 3 km n Burgstall Forstrevier „Burgstaller Emick“ (UrMBI 1898 Schernebeck von 1843 „Der Emick“), 1 km davon n Forstrevier „Mahlpfulher Emick“ (UrMBI 1898 Schernebeck von 1843 „Emick“), vielleicht bilden diese Reviere die FM des wüst gewordenen Dorfes, dessen genaue Lage nicht mehr nachweisbar ist, auf der Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 159, Nr. 160.

4. 1375 Nyemeke (Landbuch, S. 365), 1686 beim neuen Eimbcke (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 6434, fol 7 ff), 1843 der Emick, Emick (UrMBI 1898 Schernebeck von 1843).

5. -

6. vor 1375 von Bismarck mit OberG und Heb, danach zum Amt Burgstall gekommen.

7. 1375: Alles außer den im Landbuch beschriebenen Heb des von Bismarck bereits wüst.

1714: WFM zum Amt Burgstall, mit starken Eichen und Heide bewachsen, Sandland, keine Wiesen, keine K, zum Anbau eines Dorfes nicht geeignet.

WFM danach verwaldet und im Burgstaller Guts- bzw. Amtsforst aufgegangen.

8. – 10. -**Nyenwold** s. Niewoldhagen**Nymene** w Tangerhütte

Nymene (Landbuch, S. 366) war 1375 bei der ersten Erwähnung gänzlich wüst und gehörte Nicolaus von Bismarck; die vor Burgstall wohnenden B haben weder Hf noch Acker und gaben deshalb nichts. Die genaue Lage des früh wüst gewordenen Dorfes ist nicht feststellbar, es ist aber in der Heide bei Burgstall zu suchen, auf der Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 159, Nr. 161. Nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 19, vor 1547 die WFM teilweise im Besitz der von Lüderitz, sw Schernebeck zwischen Potbul und Seppin zu vermuten, in der Schernebecker Forst aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

Obermühle s. Neumühle**Obstplantage** s. Brewitz**Odiksdorf** s. Ostorf (2)**Oebisfelder Kolonie** s. Dannefeld

[Oehmersleben bei Eimersleben]

Rahmlow, S. 36, Nr. 98, nennt in der Gemarkung von Eimersleben s des Landweges von Erxleben (1) zur Chaussee nach Ostingersleben an der Schafwiese eine angebliche WFM Oehmersleben, hier auch unbedeutende Funde; von Enders: Wüstungsgeschichte; S. 19, als unzureichend dokumentiert abgelehnt.

Oehre s. Hof zur Hufe (2)**Oevelgünne** (1) ssw Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Berge (1), 1818 unter Berge (1), 1833 Hof, 1840 unter Berge (1), 1864 Büdnerhaus, 1871 Freigut, Wohnplatz von Berge (1), 1885, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Berge (1), 2008 nicht mehr genannt.
2. s. Gem Berge (1).
3. Etabl (UrMBl 1614 Werben von 1843).
4. 1652 Ubelgönne (Polthier: Arneburg, S. 67), 1772 Apfelgönne (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, S. 13), 1775 Oevelgünne bey Werben (Büsching: Topographie, S. 200), 1804 Oevelgünne (Bratring, Bd 1, S. 296).
5. Bis 1849 Land- und Stadtgericht Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Amt Tangermünde (1686, 1801); 1801 als Erbpachtgut im Besitz von Gäbert.
7. 1652: 1 Koss.
 1686: Hof, gehört dem Amt Tangermünde mit G und Diensten, hat jetzt 1 Schneider, hat 1 Vt Land, das sehr versandet, daher nur 5 Schf Roggen, 5 Schf Hafer Aussaat, Acker ist aufs 4. Korn angeschlagen, 5 Kühe, hat 13 R Deich.
 1734: 2 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Schneider, 2 Frauen, 2 Söhne und 1 Tochter unter 10 Jahren, 1 Magd, 10 Schf Aussaat.
 1745: 1 Kate, gehört dem Küster zu Giesenslage.
 1772: Einzelner Hof.
 1775: Kleiner Hof.
 1790: Einzelne Wohnung.
 1801: Erbpachtgut des Domänenamtes Tangermünde nebst 1 Einl; 1 Feuerstelle.
 1806: 4 Pferde, zugezogen 1 Fohlen, 4 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 1 Kalb, zugezogen 1 Kalb, 5 Schweine.
 1818: 1 einzelnes Haus, 1 Wohnhaus.
 1840: BdrHaus, sonst s. Berge (1).
 1895: 1 Wohnhaus.
 1900: s. Berge (1)
8. Einkircht in Berge (1) (1885, 1900).
9. -

10. 1734: 11, 1772: 6, 1790: 3, 1798: 5, 1801: 5, 1818: 2, 1840, 1864: s. Berge (1), 1871: 8, 1885: 5, 1895: 4, 1905: 6, 1925: s. Berge (1).

Oevelgünne (2) ssö Schnackenburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwe-
del, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr
Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Vw, Wohnplatz, GutsBez Pollitz, 1818 unter Pollitz, 1833 Gut, 1840 Rg, 1868 un-
ter Pollitz, 1871 Vw zum GutsBez Pollitz, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz, GutsBez
Pollitz, 1928 mit Pollitz vereinigt, 1931 Wohnplatz von Pollitz, 2008 nicht mehr ge-
nannt.
2. 1862/63, 1900: s. Gut Pollitz, 1930: s. Gem Pollitz.
3. Gutssiedlung (SBB, Kart N 16/4 [Vowerck Übergüнден]; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI
1541 Groß Garz von 1823, MBI 3035 Groß Garz von 1902)
4. 1548 Vbelgonne (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 368b f.), 1745 Ovelgünne
(BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 112), 1775 Oevelgünne oder Abelgunne bey Seehaus-
en (Büsching: Topographie, S. 200), 1775 Oevelgunde (BLHA, Rep. 16 Bratring,
Nr. 14, fol 252b), 1804 Oevelgünne (Bratring, Bd 1, S. 318).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945
AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-
1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Seit vor 1548 von Jagow, 1729 bei der Teilung der Familienbesitzungen mit Stresow
und Vielbaum verbunden (1606 auf 9 Jahre im Wiederkaufsbesitz des von Möllen-
dorf zu Gadow), 1856, 1900 zum Gut Pollitz gehörend, über den Wohnhof mit Acker,
Wiesen, Weiden und Holzung (1548).
7. 1548: Wohnhof des von Jagow.
1704: Gut des von Jagow im Vorjahr durch den großen Sturm über den Haufen ge-
worfen.
1745: Vw des von Jagow zu Stresow.
1775: Vw, 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1789: Adliges Gut, wo es an Platz fehlt, 1 Verwalter oder Unterpächter, 1 Feuer-
stelle.
1790: Einzelne Wohnung.
1798: 8 Schf Weizen, 1 Wsp 12 Schf Roggen, 1 Wsp Gerste, 1 Wsp 12 Schf Hafer
Aussaat; 2 Pferde, 1 Ochse, 55 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 40 Schweine.
1801: Adliges Gut am Aland zwischen Pollitz und Groß Wanzer, 50 Schf Aussaat; 1
Feuerstelle.
1818: Vw, 1 Wohnhaus.
1840: Rg; 1 Wohnhaus, Ländereien bei Pollitz begriffen.
1864/65: s. Gut Pollitz.
1872: s. Rg Pollitz.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Gut Pollitz.

8. Eingekircht in Groß Wanzer (1800, 1900, 1938).

9. -

10. 1775: 5, 1789: 10, 1798: 8, 1801: 9, 1818: 7, 1840: 6, 1864: s. Gut Pollitz, 1871: 9, 1885: 12, 1895: 3, 1905: 2, 1925: s. Pollitz.

Oken wsw Tangermünde

Auf der Flur von Bellingen, 0,5 km s vom Dorf, liegt eine Ackerbreite, „Oken“ genannt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) eine Wüstung S., es sind aber keine Siedlungsspuren vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 282, Nr. 52.

Onkel Toms Hütte s. Tangermünde

Orpensdorf wsw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1939 als Ortsteil nach Schmersau eingemeindet, 1957 Ortsteil von Schmersau, 1974 mit diesem als Ortsteil nach Gladigau eingemeindet, 1988, 1999, 2008 Ortsteil von Gladigau, mit Gladigau 2009 als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: a) 41,2 Mg (27,3 Mg Acker, 5,1 Mg Wiesen, 4,8 Mg Wege, 1,2 Mg Flüsse, Bäche, 2,4 Mg Hofräume), b) 1004,4 Mg (295,3 Mg Acker, 13,4 Mg Gärten, 131,4 Mg Wiesen, 11,6 Mg Weide, 18,6 Mg Wald, 15,1 Mg Wege, 14,3 Mg Flüsse, Bäche, 4,7 Mg Hofräume), 1900: a) 95,1 ha, b) 171,9 ha, 1930: 267,1 ha, 1993, 2006: s. Gladigau.
3. Kurzes Angerdorf, durch Gutsbildung deformiert (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1682 Meßdorf von 1823, MBL 3235 Meßdorf von 1994).
4. 1345 in villa ermenstorph (A VI 464, der Beleg ist von Zahn: Wüstungen, S. 64, zu einer WFM Erbensdorf gestellt worden, die es tatsächlich nicht gibt, vgl. den Hinweis unter Erbensdorf), 1375 Orbenstorpp (Landbuch, S. 320), 1517 Orpenstorff (A VI 163), 1687 Orpenstorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia Nr. 119, fol 60b), 1804 Orpensdorf (Bratring. Bd 1, S. 262).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Vor 1345 bis 1694 von Rönnebeck (der 1686 genannte Besitzer Amtmann Rudolph mit StraßenG und Patr offenbar Pfandbesitzer), 1694 bis 1721 Hof- und Grenzrat Berndis, 1721 bis 1743 Hof- und OberGRat Falcke, seit 1743 seine Witwe Anna Catharina, geb. Kraatz, und seit 1744 ihr Mann Friedrich Wilhelm Diterichs, Kriegs- und Domänenrat, auch Oberbaudirektor und Architekt, 1782 dessen 2. Frau Catharina Dorothea Hedwig Louise von Barsewisch, dieselbe 1801 nunmehr als Obristin von Kleist, geb. von Barsewisch, † 1805, seit 1817

Johann Friedrich Raecke († 1837), Besitzer von Orpensdorf, Büssen und Königde, vor 1840 bis nach 1872 Premierleutnant Voigt bzw. Voigt in Osterburg (1875) bzw. Witve Voigt, kurz vor 1880 Carl Schmidt auf Rönnebeck (1885 geadelt als von Rönnebeck) bzw. dessen Witve (1912) und vor 1928 deren Tochter Editha, verh. von Quillfeldt, vor 1930 bis nach 1937 Frau RgBesitzerin Müller, bis 1945 Salomon über GeldHeb (1345) bzw. über das Dorf mit Ober- und UnterG (1598), [1536 außer 1 Hof, den die Barsewisch haben, 1598 außer 3 Hf, die die Barsewisch und Einwinkel haben] und die Fischerei in der Biese von der Gladigauschen Mark bis an die Rossauische Mark (1599).

2. Vor 1375 Kloster Krevese über Heb.
3. Vor 1375 die Vinzelberg über Heb.
4. Vor 1375 Ludwig Klöden (Cloden seu Maurin) über Heb.
5. Vor 1375 Bismarck über den Dienst von 3 Höfen.
6. Vor 1375 ein Altar in Stendal über Heb.
7. Vor 1472 (von) Barsewisch (Porschwitz, Porstwitz) über 1 Hof, wahrscheinlich identisch mit Anteil 10.
8. Vor 1571 bis nach 1621 von Einwinkel über 2 Höfe mit 3 Hf mit Dienst und ZaunG, Heb von 2 Höfen, 4. Teil an der gemeinen Biese an Holz, Wischen, Fischereien, Weiden, Wasser, mit G, den freien Weg nach der gemeinen Biese auf dem Felde Gladigau (1571).
9. Bis 1599 von Rönnebeck, 1599 Salzwedel gegen den Einspruch der Vettern von Rönnebeck, über 1 Hof mit G und Dienst, Heb von 2 Höfen, Anteil an der großen Wische an der Rossauischen Mark, Grasung und Röh rung, Anteil an der Kavelwische.
10. 1723 von Krahn und dessen Frau, geb. von Pentz, über 1 Ackerhof, geht von den von Barsewisch zu Lehen, cedieren 1742 die Lehen.
11. 1737 von Lüderitz über Heb von 2 Ackerhöfen.
12. Einige vom Adel haben Untertanen im Dorf (1686) (vielleicht sind damit einige der Anteile 7-10 gemeint).

1874-1945 AmtsBez Flessau.

7. 1345: Dorf (villa).
- 1375: Dorf (villa); 12 Hf (1, nach anderer Angabe $\frac{1}{2}$ Hf wüst), Pfarrer hat 1 Hf.
- 1541: 24 Kommunikanten.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Nicht beschrieben.
- 1620: 4 Ackerleute, 5 Koss.
- 1656: 3 Ackerleute, 2 Koss.
- 1686: Rittersitz mit 4 $\frac{1}{2}$ Hf zu 72 Schf Winter- und 72 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 2 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 2 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, 4 Ackerleute (1 DreiHfr, 2 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 136 Schf Winter- und 136 Schf Sommerkorn, sie haben 34 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{3}{4}$ Gärten, 17 Pferde, 23 Rinder, 25 Schafe, 1 wüster Ackerhof (der Schulzenhof mit 3 Hf) hat an Aussaat auf den Hf 48 Schf Winter- und 48

Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 3 Ktr haben an Aussaat auf den Wörden 4 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 3 Fuder Heu, 10 Rinder, 7 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 1 Hirte hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 Rinder, 3 Schafe.

16 Hf, 3 Felder und sollen zwar zum Rittersitz 7 $\frac{1}{2}$ Hf gebraucht werden, 3 Hf aber gehören davon zum Schulzenhof, der jetzt wüst ist, in den Lehnbriefen sind die RitterHf nicht näher bezeichnet, auf jede Hf können 16 Schf zum Winter und 16 Schf zum Sommer gesät werden, Acker 3. Klasse, zur Hütung nur notdürftige Weide vorhanden, 3. Klasse, das Brennholz müssen die Einw kaufen, Mastholz ist auch nicht vorhanden.

- 1711: 4 Hfr, 2 Koss, 1 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; 11 $\frac{1}{2}$ Hf à 6 gr.
- 1734: 3 B, 3 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 10 Frauen, 5 große Söhne, 2 große Töchter, 6 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Junge, 3 Mägde; 377 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 4 B, 4 Koss,
- 1772: 3 B und HalbB, 3 Koss und Bdr.
- 1790: Freies Rg.
- 1801: Dorf und Gut; 2 GanzB, 1 HalbB, 2 Koss, 1 Bdr, 6 Einl; 9 $\frac{1}{2}$ BHF, 4 $\frac{1}{2}$ RitterHf, 12 Feuerstellen.
- 1803: a) 18 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 4 Ochsen, 15 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 5 Kälber, zugezogen 5 Kälber, 52 Schafe, zugezogen 20 Lämmer, 12 Schweine, zugezogen 8 Ferkel, b) 9 Pferde, 22 Ochsen, 22 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 6 Kälber, zugezogen 6 Kälber, 190 Schafe, 106 Lämmer, 10 Schweine, 7 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Rg, 1 Krug, 10 Wohnhäuser, 720 Mg Acker.
- 1824: Rg; Aussaat zu 360 Schf, 60 Fuder Wiesenwachs, 150 Schafe, zum Spannvieh 7 Pferde.
- 1840: KDorf und Rg; 3 Halbspänner, 2 Koss, 2 Hslr, 7 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 10 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 446 Schf Acker, 3. Klasse, 82 Fuder Wiesen, 2. und 3. Klasse, 12 Schf Gerste, gutes Roggenland, Rg hat 163 Schf Acker, 3 Fuder gute Wiesen.
- 1864/65: a) 7 Wohn- und 5 steuerfreie Geb, b) 3 Wohn- und 12 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 3 WohnGeb mit 4 Haushaltungen, b) 6 WohnGeb mit 13 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1004 Mg (840 Mg Acker, 131 Mg Wiesen, 19 Mg Wald, 14 Mg Wasser).
- 1900: a) 6 Häuser, b) 1 Haus.
- 1928: Rg (Besitzer Editha von Quillfeld in Blankenburg) mit 249 ha.
- 1931: 15 Wohnhäuser mit 14 Haushaltungen.
- 1939, 1945, 1960: s. Schmersau.
- 1986: LPG (T) „Klement Gottwald“, Milchviehanlage Orpensdorf.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541, 1600, um

1650, 1721, 1800, 1818, 1840 TK von Schmersau, 1900, 1938, 1966 KGem, seit 1963 verwaltet von Gladigau, 1997 in das Ksp Gladigau eingegliedert, 2010 KGem im Ksp Gladigau; Patr: 1600 die von Rönnebeck, 1800 Major von Kleist, 1818, 1840 der Gutsbesitzer, 1900 von Rönnebeck, 1938 Frau RgBesitzerin Müller; 1375, 1551 eine PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 1 Wsp Roggen (1551: kein Haus noch Hf, sondern 1 Wsp Korn von der PfarrHf, 1581: 26 Schf davon), Brot, Wurst und Eier wie in der Mater, Küster hat 1681 5 Schf Korn, Brot, Wurst und Eier wie in der Mater, die K hat 1541 Acker zu 2 Schf (1551: 2 ½) Saat, 1581 noch Wischen (1600: zu 3 Fuder Heu), 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden 2 ¼ Schf Winter- und 2 ¼ Schf Sommerkorn.

9. Ev K, kleiner spätbarocker Putzbau, als GutsK 1747 von dem Berliner Architekten Friedrich Wilhelm Dieterichs erbaut, das Innere 1979, der Außenbau 1997 restauriert, Zentralraum, durch den Turm an der WSeite und entsprechendem Anbau mit Gruft und darüberliegender Patronatsloge an der OSeite, äußerlich jedoch als Richtungs- bau erscheinend, durch breite Pilaster gegliedert, Portal an der SSeite, Patronatsstuhl und Oktogon mit Walmdächern, der gefällige WTurm im Oberteil leicht verjüngt, von bewegter Barockhaube und abgesetzter Spitze abgeschlossen. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 232, nennen noch: Messinges Taufbecken, Anfang 16. Jh, 1 Bronzeglocke von C. G. Ziegner in Magdeburg von 1791. Gutshaus, das 1984 abgerissen wurde.
10. 1734: 49, 1772: 73, 1790: a) 36, b) 22, 1798: a) 43, b) 30, 1801: 66, 1818: 70, 1840: 77, 1864: a) 26, b) 47, 1871: a) 17, b) 70, 1885: a) 12, b) 53, 1895: a) 51, b) 19, 1905: a) 44, b) 28, 1925: 71, 1939: s. Schmersau.

Ortwinkel wsw Arendsee

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GemBez Rademin, 1871 Kol, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz, 2008 Ortsteil von Rademin, 2010 kleinere Ansiedlung von Rademin, 2011 mit Rademin nach Arendsee eingemeindet.
2. s. Gem Rademin.
3. Etabl, 1,6 km ssö Kassuhn (MBL 3134 Arendsee [Altmark] von 1900 und von 1995); auf der äußersten Ecke der FM von Rademin, 2,4 km nō vom Dorf, liegt ein Feld, Ortswinkel genannt, daran stoßen s erst „die wüsten, kurzen und langen Ruten“, dann die „Krappen“, im W stoßen daran, n von der Eisenbahn Stendal-Salzwedel, „die wendischen Kirchhöfe“, die „wüsten Kehrstoppln, die wüsten Bauerländer, die wüsten Koster Ruten“, unzweifelhaft hat hier eine alte Siedlung gelegen, deren Name verschollen ist; die Wüstungskarte 1611 (Arendsee) gibt eine Wüstung G. n von Rademin in einer Gegend an, die kaum noch zur FM des untergegangenen Dorfes zu rechnen ist, auf der wüsten FM, 0,4 km w vom Felde Ortswinkel, ist erst im vorigen (also 19.) Jh eine zu Rademin gehörende Kol angelegt worden, die diesen Namen erhalten hat, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 391, Nr. 424.

4. 1873 Colonie Ortwinkel (Gem/GutsBez, S. 15).
5. Bis 1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. -
7. 1871: Kol, 6 WohnGeb.
1895: 7 Wohnhäuser.
1900: s. Rademin
8. Einkircht in Rademin (1906/07, 1938, 1966).
9. -
10. 1871: 39, 1885: 36, 1895: 45, 1905: 33, 1925: s. Rademin.

[**Osmarsleben** angeblich bei Erxleben (1)]

Die von Hertel: Wüstungen, S. 302, Nr. 275, von ca 1226 bis 1541 mitgeteilten Belege für eine WFM Osmersleve, Osmersleben, die angeblich bei Erxleben (1) lag, lassen nicht eindeutig erkennen, daß es sich tatsächlich um eine WFM handelt, die in der Altmark lag, vgl. so auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 19.

Ossemor (1) nnö Kalbe (Milde)

Als im Jahre 1238 Gf Siegfried von Osterburg und Altenhausen zahlreiche Dörfer und Grundstücke, die Lehen des St. Ludgeriklosters vor Helmstedt waren, dem Abt von Werden und Helmstedt resigniert, wird auch genannt „Ossemor iuxta Geditz totum“ (A VI 451). Mit Geditz kann nur Jeetze gemeint sein, auf dessen FM eine Ackerbreite mit dem Namen „wendischer Kirchhof“ vorhanden ist, ein Platz 1,5 km s auf der SSeite des Grützbirges heißt „die Dorfstelle“, hier wohl die Lage des untergegangenen Dorfes, 1 km ö davon die „wendischen Rütten“, auf der Wüstungskarte 1681 (Plathe) ist die Wüstung mir R. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 161/62, Nr. 165. Die FM ist wahrscheinlich schon früh in die FM der NachbarGem einbezogen worden.

Ossemor (2) s. Schmoor

Ostendorf wsw Haldensleben

Nach Hertel; Wüstungen, S. 303, verkaufen 1372 die Brüder von Alvensleben ihrem Vetter Busse von Alvensleben neben den Dörfern Uhrleben und Wellendorf einen Hof im „Ostendorpe tu Vrsloue“ (CodDiplAI I/445), nochmals 1454 genannt mit einer Wiese bei der „ostern kerke“ und anderen Gütern zu Uhrleben. Nach Rahmlow, S. 36, Nr. 101, soll die Osternkerke nō von Uhrleben neben einer Wiese, die See genannt, gestanden haben und nicht im Ostendorf, dem Unterdorf von Uhrleben. Wahrscheinlich handelt es sich nicht um eine WFM, sondern vielmehr um einen Teil des großen Dorfes Uhrleben, vielleicht eine Siedlungserweiterung, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 19.

Osterburg (Altmark), Hansestadt

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Stadt, StadtGem, 1833 mit Vorgebirge der guten Hoffnung (Wirtshaus), 1868 mit Osterburger Ziegelei und Etabl Schilddorf, 1871 Stadt mit den Wohnplätzen Gasthaus Fuchsbau, Ziegelei, 1885, 1895 Stadt mit den Wohnplätzen Freudels Ziegelei, Fuchsbau, Fuchsberg, Neumanns Ziegelei, Schilddorf, Seggewiesenstellen, 1905 Stadt mit den Wohnplätzen Fuchsbau, Hintzes und Lippels Ziegelei, Schilddorf, Sieberts Ziegelei, 1931 Stadt mit den Wohnplätzen Fuchsbau, Hintzes und Lippels Ziegelei, Schilddorf, Sieberts Ziegelei, 1957, 1970, 1973 Stadt, 1974 Krumke und Zedau als Ortsteile eingemeindet, 1993 Dobbrun als Ortsteil eingemeindet, 1999 Stadt, 2008 Stadt mit den Ortsteilen Dobbrun, Krumke, Zedau und den Wohnplätzen Am Seehäuser Weg, Billerbeck, Fuchsbau, Tornow Hof, Kalandshofen, Klapperberg, Schilddorf, Stadtrandsiedlung, Voßberg, Ziegelei Lübcke, Zum Fuchsbau, 2009 die Gem Ballerstedt, Düsedau, Erxleben (2), Flessau, Gladigau, Königsmark, Krevese, Meseberg, Rossau und Walsleben mit ihren Ortsteilen eingemeindet.
2. 1862/63: 8504,2 Mg (4468,5 Mg Acker, 66,2 Mg Gärten, 3127 Mg Wiesen, 36,9 Mg Weide, 257,7 Mg Wald, 335,7 Mg Wege, 125,2 Mg Flüsse, Bäche, 87 Mg Hofräume), 1900: 2153,2 ha, 1930: 2155,8 ha, 1993: 3377 ha, 2006: 3997 ha.
3. Eine ältere, ursprünglich slawische Wallburg n ö der Stadt an der Straße nach Meseberg auf einer natürlichen Anhöhe im sumpfigen Wiesengelände, 300 m n ö der Altstadt Osterburg, stark abgetragener, abgerundet-dreieckiger Burgwall von etwa 90 X 120 m Innenraum, hier Funde rotbrauner und frühester blaugrauer Keramik vom Ende des 11. bis zur Mitte des 13. Jh und wenige mittelslawische und spätslawische Funde des 11. und 12. Jh, vgl. Grimm: Burgwälle, S. 373/74, Nr. 980, auch Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 175 ff.; neben ihr, sicher noch vor Gründung der eigentlichen Stadt, entstand in ihrer unmittelbaren Nähe eine erste deutsche Siedlung, die letztmals 1287 genannt wird, die erste PfarrK dieser Siedlung war die MartinsK. In der Mitte des 12. Jh, vielleicht zwischen 1057 und 1082, im WTeil der Altstadt, dicht ö der Bieseniederung, jüngere Burg im Schutz einer bereits im 10. Jh gegründeten Burg entstanden, die im N der Stadt in der Burgstraße sich befand, Lage durch Grabung gesichert (1937 Aufdeckung von Grundmauern, die unter der Stadtschule verlaufen und vielleicht von der Burg herrühren), vgl. Grimm: Burgwälle, S. 374, Nr. 981). Die Stadt von annähernd kreisförmigem Grundriß, im Gitterschema mit zwei parallelen Hauptstraßen in N-S-Richtung, zwischen ihnen, in der Mitte des Ortes, die PfarrK St. Nicolai, n davon als verbreiterte Durchgangsstraße nach NO der Markt und das Rathaus, die Regelmäßigkeit der Anlage durch die nachträglich einbezogene Burg sehr gestört. Die Stadtbefestigung im 18. und 19. Jh abgetragen, ehem. drei Tore: das Stendaler Tor im S (1718 der äußere Wall für Gärten eingeebnet), das Seehäuser Tor im N (1723 abgerissen), das zur Burg und weiter nach Meseberg führende Alte Tor im NO (1741 wegen Baufälligkeit abgerissen), 1801 genannt die Stendalsche Straße, Juden- oder Salzstraße, Dammstraße, Fischer-, Neue-, Roßmühlen-, Spangen- oder

Salz- und Hakenstraße, die Schöppenstätte und 2 Marktplätze. Ansicht 47 x 17,5 cm von 1710/15 von Petzold, Bl. 55.

Die Landwehr um die Flur Osterburg beginnt in der Bieseniederung n des Ortes, verläuft zunächst in w Richtung, biegt dann nach S ab, um die Biese wieder zu erreichen, vgl. Grimm: Burgwälle, S. 374, Nr. 982; zwei Warten vor dem Seehäuser Tor wurden 1709 abgebrochen, die Steine zum Wegebau verwendet, die Lage ist nicht mehr festzustellen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 383, Nr. 396 und 397. In der StadtFM aufgegangen sind die WFM Sperlingsdorf und Tilhorn, im W die WFM Pinnow und im N Anteil an der WFM Barsewisch.

1801 verfügte die Kämmerei über die Revenüen von 285 Mg Land und 666 Mg Gärten, Pächten und Wiesen. Im übrigen vgl. SBB, Kart L 5420, Bl. 48, dabei ö Kirchhof, darüber Burgwall, und Bl. 61, UrMBI 1683 Osterburg von 1843, dabei sö Judenkirchhof, MBI 3236 Osterburg von 1902 mit Hintzes Ziegelei, Sieberts Ziegelei, Osterburg Siedlung, Haltepunkt Osterburg- Schilddorf (fehlen sämtlich in der Ausgabe von 1994), MBI 3136 Seehausen von 1902, dabei Kalandshofen, Schützenhaus und Ziegelei Osterburg, MBI 3236 Osterburg [Altmark] von 1994, dabei Kalandshofen.

4. 1157 Wernerus comes de Osterborch (Krabbo. Regesten, S. 53, Nr. 275), 1164/1170 Osterburg (Krabbo: Regesten, S. 74, Nr. 386, mit Begründung zur möglichen Datierung; A XV 6 mit falscher Jahreszahl 1151), 1196 Osterborch (Krabbo: Regesten, S. 99, Nr. 491, nach Or; C I 3), 1281 munitiones nostras Osterborch, Stendal et Tangermunde (C I 12, nach Or), 2008 Osterburg (Altmark), Hansestadt (www.stala.sachsen-anhalt.de/gk/fms/fms1/i.html) (Gebietsinformationen).
5. Schöppenstuhl 1345 genannt, nach Magdeburger Vorbild Richter und 7 Schöppen, 1392 Stendal als Oberhof durch den Rat anerkannt, 1536 Bestätigung der Schöppenordnung, 1390 erwarb der Rat der Stadt vom Mkgf das OberG, 1801 Magistrat über Ober- und UnterG, bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GDeput Osterburg, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Seit Mitte des 12. Jh Edelherren von Veltheim, die sich Gf von Osterburg nannten, nach 1200 setzte sich Mkgf Albrecht II. von Brandenburg schrittweise in den Besitz von Burg und Stadt, bis diese um 1230/40 gänzlich an die askanischen Mkgf übergegangen waren.
Mkgfliche Immediatstadt, Prefectus 1344 genannt, consules 1345, Bürgermeister und mehrere Ratmänner wechselten jährlich, 1501, 1545, 1563 jeweils 2 Bürgermeister, 6 Ratmänner, nach Abschaffung des Ratswandels 1719 Magistratsverfassung: 1 Direktor, 1 Justiz- und 1 Polizeibürgermeister, 1 Ratmann, 1771 Magistrat mit 5 Mitgliedern (Direktor, Prokonsul, Justizbürgermeister und Sekretär, Kämmerer, Senator, alle 5 haben studiert), 1801 besteht der Magistrat aus 4 Personen: 1 Direktor, einem Justiz-, einem Polizeibürgermeister, einem Ratmann, 1831 nach Einführung der Städteordnung Magistrat aus Bürgermeister und 3 Ratmännern konstituiert, 1840 Magistrat

aus 1 besoldeten Bürgermeister, 1 besoldeten und 2 unbesoldeten Ratmännern und 9 Stadtverordneten, später bis 1933 17 Stadtverordnete.

7. 1164/1170: Stadt (urbs).
 1196: Burgward.
 1208: Stadt und Burg (oppidum et castrum).
 1449: Vom Kf werden der Stadt G, Zoll und der Burgwall bestätigt.
 1521: Stadtbrand.
 1536: Gewährung der Zollfreiheit.
 1538: Genehmigung eines offenen Weinkellers durch den Kf.
 1567: 318 Häuser. 300 Feuerstellen.
 1572: Kloster Arendsee hat 2 Hf, die Pinnoischen Hf genannt, vor Osterburg mit aller Gerechtigkeit.
 (1572): 189 Bürger zur Rüstung; uf der Dembken, Neugasse und Rosmüllerstraße und Bergken wohnen arme Leute, dort ist man nicht gewesen.
 1573: Stadt gänzlich abgebrannt.
 1608: Stadt des Kf von Brandenburg im Beritt Polkau.
 1616: Amt Arendsee hat 2 Hf, die Pinnoischen Hf genannt, geben jährlich 2 Wsp Roggen.
 1631: Beim Stadtbrand 222 Häuser verbrannt.
 1644: Kriegskontributionen ruinieren die Stadt völlig.
 1656: Die 2 Pinnoischen Hf geben nur 12 Schf Roggen.
 1680: 61 bewohnte Häuser.
 1697: 27 Ackerleute, 1 Apotheker, 1 Bader, 5 Bäcker, 1 Barbier, 1 Böttcher, 3 Branntweimbrenner, 19 Brauer, 2 Drechsler, 2 Fährleute, 1 Färber, 1 Gastwirt (Kellerwirt), 1 Glaser, 2 Hirten, 1 Kaufdiener, 2 Kaufleute, 2 Kramer, 1 Kunstpfeifer, 7 Leineweber, 2 Maurer, 2 Müller, 1 Pferdehändler, 1 Roßmüller, 2 Sattler, 4 Schlächter, 2 Schlosser, 1 Schmied, 6 Schneider, 3 Stellmacher, 18 Schuster, 1 Seiler, 1 Schütze, 26 Tagelöhner, 4 Tischler, 1 Zimmerknecht, 1 Zimmermann;
 2 Bürgermeister, 1 Diakon, Herr Christoph Gegler, 1 Inspektor, 1 Kantor, 1 Mühlenbereiter, 2 Ratsherren, 4 Stadtbediente, 1 Student, 3 Torschreiber, 1 Visitor, 1 Zollverwalter.
 Insgesamt: 167 Familien und Kontribuenten.
 1706: 179 Häuser.
 1707: Schützengilde begründet.
 1719: 207 Wirte, 332 Kinder, 120 Dienstboten; 24 ziegelgedeckte und 201 strohgedeckte Häuser, 49 Scheunen, 97 wüste Stellen; 18 Braustellen und 12 Branntweinblasen verbrauchen 101 Wsp 16 Schf Malz und 12 Wsp 18 Schf Schrot erzeugen 250 Tonnen Bier, 260 Quart Branntwein.
 1722: 30 ziegelgedeckte und 160 strohgedeckte Häuser, 490 Scheunen, 97 wüste Stellen.

- 1730: 143 ziegelgedeckte und 56 strohgedeckte Häuser, 43 Scheunen, 95 wüste Stellen; 16 Braustellen und 13 Branntweinblasen verbrauchen 184 Wsp Malz und 27 Wsp 4 Schf Schrot, sie erzeugen 1325 Tonnen Bier, 910 Quart Branntwein
- 1733: 219 Wirte (Männer) (2 Hutmachermeister), 265 Frauen, 167 Söhne, 220 Töchter, 12 Knechte und Diener, 22 Jungen, 90 Mägde; 162 ziegelgedeckte und 37 strohgedeckte Häuser, 43 Scheunen, 89 wüste Stellen, 29 Schankkrüge, 16 Braustellen, 13 Branntweinblasen.
- 1739/40: Die Wohnhäuser sind mit Ziegeln gedeckt, verschiedene Geb aber noch mit Stroh, 3 wüste Stellen sind bebaut, noch wüst sind 69 Stellen, aber meist schmale Budenstellen, noch 49 Scheunen in der Stadt, Nahrung besteht in Ackerbau, Viehzucht, Braunahrung, 1739 sind 12 Bürger (3 Tagelöhner) neu angenommen worden, das alte Stadttor bedarf notwendiger Reparatur; 6 Jahrmärkte.
- 1740: 218 ziegelgedeckte Häuser, 50 Scheunen, 67 wüste Stellen.
- 1745: Immediatstadt; 209 Häuser, 67 ledige Stellen, 14 wüste Häuser, keine Vorstadt, Hauptlandzoll, 3 Windmühlen, jede mit 1 Gang, 1 Wassermühle mit 2 Gängen, 1 Windmühle mit 2 Gängen.
- 1750: 219 ziegelgedeckte Häuser, 50 Scheunen, 65 wüste Stellen.
- 1753: 4 Krammärkte zu Martini, Weihnachten, Mariae Lichtmeß und Palmarum.
- 1761: Großer Stadtbrand, Wiederaufbau unter Begradigung der Straßen, Scheunen vor die Stadt verlegt.
- 1770: 1 massives Haus, 212 ziegelgedeckte Häuser, 43 Scheunen.
- 1771: 5 Magistratsmitglieder (Direktor, Prokonsul, Justizbürgermeister und Sekretär, Kämmerer, Senator, alle 5 haben studiert); Nahrung besteht in Ackerbau und Viehzucht, etwas Brauerei und Branntweimbrennerei, 214 Häuser mit 225 Familien, noch 19 Scheunen vorhanden, sollen auch aus der Stadt kommen, 32 brauberechtigte Häuser, doch brauen nur 9, 4 christliche Kaufleute, 1 Schutzjude, 6 Jahrmärkte.
- 1775: Immediatstadt unter der Jurisdiktion des Magistrats, 2 K (eine vor dem Tor), 4 Windmühlen, 1 Wassermühle, 150 Häuser von 1 Familie, 70 Häuser von mehreren Familien bewohnt, 290 Bdr und andere Einw.
- 1780: 1 massives Haus, 233 ziegelgedeckte Häuser, 2 K, 50 Scheunen, 5 wüste Stellen; 17 Braustellen und 10 Branntweinblasen verbrauchen 82 Wsp 8 Schf Malz und 60 Wsp 22 Schf Schrot, sie erzeugen 358 Tonnen Bier und 5270 Quart Branntwein.
- 1784: Da 1761 zwei Drittel der Stadt verbrannt sind, kann die Mg- oder HfZahl nicht bestimmt werden, vorhanden sind das Stendaler Tor, das Seehausener Tor, das alte Stadttor; es besteht die FM a) vor dem Stendaler Tor aus Schilddorf, soll ein Dorf gewesen sein, 16 Hf, etwas Wiesenwachs, bringt 17 Wsp 3 Schf 6 Metzen Grundpacht, in der SiechenHf, besteht in 6 Hf, bringt 3 Wsp Grundpacht, in der Seggewisch Hf, hat 4 Hf, lauter Freiland, in der Caroll, besteht aus 4 Hf, bringt 3 Wsp Grundpacht, die StadtHf, bestehen in 12 Hf, bringen 9 Wsp 9 Schf Grundpacht, der sog. breite Acker von 11 Wsp 6 Schf Aussaat,

der sog. Kiekhof, besteht größtenteils aus Wiesenwachs, Größe ist unbekannt, wie auch der Werder oder sog. Bleichplatz, etwa 800 Mg groß, dient zur Viehweide, die Stadtheide oder Wendeluch (?); b) vor dem Seehausener Tor der Pinnau, soll ein Dorf gewesen ein, 17 ½ Hf, geben 18 Wsp 2 Schf 8 Metzen Grundpacht, der Barsewisch, enthält 7 Höfe, Größe unbestimmt, besteht in Wiesenwachs, der sog. Weinberg und Wortland, beider Größe unbestimmt; c) vor dem alten Stadttor in der Horst oder Lidekummer, städtisches Feld, der Winkel, der Burgwall, Donnerberg, Graßhof, Größe unbestimmt, die sog. Seggerwisch und Hellwirth; keine Vorstädte. Hospital St. Georg und Hospital zum großen Christoph, die Stadt ist in 5 Viertel geteilt, außerhalb der Stadt 4 Windmühlen und 1 Wassermühle, die Kämmerei hat Heb in Schliecksdorf, Hindenburg und Rohrbeck, K soll 1183 erbaut sein, St. Nicolai (Patr der Magistrat) vor dem alten Stadttor, die St. MartiniK, soll die alte SchloßK gewesen sein, jetzt nicht benutzt; Lateinische (Rektor und Konrektor) und deutsche Schule (Kantor).

1790: 1 massives Haus, 233 ziegelgedeckte Häuser, 2 K, 51 Scheunen, 3 wüste Stellen.

1798: Auf dem Stadtfeld 150 Wsp 15 Schf Aussaat (das Wischerland, Aussaat auf 12 Wsp, also 40 Wsp, Schilddorf hat 16 Hf, jede zu 2 Wsp 12 Schf Roggen Aussaat, also 40 Wsp, Kumre hat 4 ½ Hf à 2 Wsp Aussaat, also 9 Wsp, Stadthufe hat 12 Hf à 2 Wsp Aussaat, also 24 Wsp, Seggerwische Hf hat 4 Hf à 3 Wsp, also 12 Wsp, SiechenHf hat 6 Hf à 2 Wsp, also 12 Wsp, Pinnau hat 17 ½ Hf à 1 Wsp 18 Schf, also 30 Wsp 156 Schf, die Breitenen zu 11 Wsp).

1800/1801: 1 massives Haus, 237 ziegelgedeckte Häuser, 2 K, 55 Scheunen, öff Geb: StadtK St. Nicolai, steht mitten im Ort auf einem KHof, vor dem altstädtischen Tor auf dem KHof, die MartinsK wird nur bei Beerdigungen gebraucht, St. Georgenhospital vor dem Stendaler Tor für 10-12 Personen, neben demselben ein kleineres Hospital, 1616 gestiftet für 4 Präbenden, Rathaus von Holz, unweit der K, SchulGeb, worin die Lehrer wohnen, neben der K; bei der K befindet sich zwar 1 KHof, die meisten Toten werden aber auf dem KHof vor dem Altstädter Tor beerdigt. 1 Wassermühle an der Biese, 2 Windmühlen vor dem Seehausener Tor, 2 Windmühlen vor dem Stendaler Tor, 18 Braustellen, 12 Branntweinblasen, die 61 Wsp 16 Schf Malz und 42 Wsp Schrot verbrauchen, 5 Jahrmärkte, 4 Viehmärkte, 1 Posthalterei zwischen den Postämtern Stendal und Arendsee, 1 Akzise- und 1 Hauptzollamt.

Nahrung und Verkehr: Ackerbau, darunter verschiedene FM von den wüsten Dörfern Pinnow, Liedekummer, Barsewisch, Tielhorn, Schiltorf etc., guter Mittelboden, etwa 25 Wsp Wischerland, 1789 Mg gute, doch etwas hohe Wiesen, zwischen der Biese und der Ucht, die sog. Seggewiese, daher Viehzucht und Ackerbau die Haupterwerbszweige, Brauerei, Brennerei und Handwerksbetriebe, ein wohlhabender Ort; 44 Ackerbürger, 1 Apotheker, 8 Bäcker, 3 Barbieri, 8 Bierschenker, 2 Bleicher, 3 Böttcher, 2 Branntweinbrenner, 11 Branntweinschenker, 7 Brauer, 2 Drechsler, 2 Eisenhändler, 1 Färber, 1 Fischer, 5

Fleischer, 6 Fuhrleute, 1 Galanteriehändler, 2 Gastwirte, 3 Gärtner, 3 Glaser, 3 Grützmacher, 1 Gürtler, 1 Handschuhmacher, 4 Hirten, 5 Hufschmiede, 2 Hutmacher, 5 Kaufleute, 1 Kellerwirt, 1 Knopfmacher, 1 Leinenzeugdrucker, 10 Leineweber, 1 Leinwandhändler, 1 Lohgerber, 5 Materialisten, 2 Maurer, 4 Mehlhändler, 2 Mützenmacher, 1 Musikus, 3 Nachtwächter, 1 Nadler, 2 Nagelschmiede, 5 Partikuliers, 1 Perückenmacher, 3 Rierner, 1 Rotgießer, 1 Röhrmeister, 5 Salzseller, 3 Sattler, 2 Seiler, 3 Schlosser, 11 Schneider, 40 Schuhmacher, 4 Stellmacher, 2 Tabuletkrämer, 32 Tagelöhner, 12 Tischler, 1 Töpfer, 1 Tuchhändler, 1 Uhrmacher, 7 Viehmäster, 5 Weinhändler und Schenker, 1 Wassermüller, 1 Weißgerber, 3 Windmüller, 3 Zimmerleute, 6 Invaliden, 1 Judenfamilie, 18 Stadtarme.

Beamte und Offizianten: 6 Akzisebediente, 2 Hebammen, 2 Justitiarien, 1 Kontrolleur, 1 Kreiseinnehmer, 1 medizinischer Doktor, 1 Organist, 1 Plantageninspektor, 1 Posthalter, 2 Postillione, 11 Präbendaten, 3 Präzeptoren, 2 Schreiber, 2 Syndici, 4 Stadtverordnete, 2 Torwarter, 1 Totengräber, 2 Waagebediente, 1 Ziesemeister, 1 Zollbedienter.

Aussaat: 9 Wsp 21 Schf Weizen, 33 Wsp 15 Schf Roggen, 28 Wsp 15 Schf Gerste, 10 Wsp 12 Schf Hafer, 10 Wsp 16 Schf Erbsen, 8 Schf Linsen, 4 Wsp 12 Schf Wicken, 1 Wsp 12 Schf Kartoffeln, 6 Schf Buchweizen, 14 Schf 4 Metzen Leinsamen, gewonnen wurden: 54 Wsp 7 Schf 8 Metzen Weizen, 168 Wsp 3 Schf Roggen, 100 Wsp 6 Schf 4 Metzen Gerste, 52 Wsp 12 Schf Hafer, 32 Wsp Erbsen, 2 Wsp Linsen, 13 Wsp 12 Schf Wicken, 6 Wsp 2 Schf Kartoffeln, 18 Schf Buchweizen, 1 Wsp 4 Schf 8 Metzen Leinsamen; der Viehstand betrug 308 Pferde, 9 Ochsen, 439 Kühe, 104 Stück junges Vieh, 98 Kälber, 108 Hammel, 365 Schafe, 350 Schweine.

1818: Stadt, 4 Gasthöfe, 1 Ziegelei, 1 Wasser- und 5 Windmühlen, 1 Abdeckerei, 256 Wohnhäuser, 5312 Mg FM, wobei 5500 Schf Aussaat Acker, 1780 Mg Wiese und Weide, wenig Holzung.

1840: Stadt ist Sitz des Landrats, hat 1 Superintendentur, 1 vom Land- und StadtG in Seehausen ressortierende Gerichtskommission, 1 Kreiskasse, 1 Postexpedition, 1 Steueramt; 4 öff Geb, 287 Wohnhäuser, 6 Mühlen, 520 Scheunen und Ställe, 1 Bürgerschule mit 5 Lehrern, vom Magistrat bestellt, 1 Apotheke, 1 promovierter Arzt, 2 Wundärzte, 1 Ziegelei, 1 Wassermühle mit 2 Mahlgängen, 5 Windmühlen, 10 Gasthöfe, 11 Schankwirtschaften, 4 Brauereien, 2 Brennereien; 5 Jahr- und Viehmärkte, Hauptnahrungsweige sind Ackerbau und Viehzucht; die FM umfaßt 145 Schf Acker 1. Klasse, 570 Schf, 2. Klasse, 2925 Schf, 3. Klasse, 731 Mg Wiesen, 2. Klasse, 1620 Mg 3. Klasse, 35 Mg Gärten, 80 Mg Holzungen, 1722 Mg Anger, zusammen 7121 Mg, der Acker hat guten Mittelboden, der auch zum Weizen- und Gerstenanbau geeignet ist, einträglich sind die etwas hoch liegenden Wiesen zwischen der Biese und der Uchte, darunter die sog. Seggewiese; der Viehstand betrug 181 Füllen und Pferde, 748 Rinder, 664 Schafe, 175 Ziegen, 59 Schweine.

- 1848: KrStadt an der Biese mit Mauern, 3 Toren, Landrat, GKomm, KrKasse, Post-expedition, Steueramt, 291 Häuser, 6 Mühlen, 520 Scheunen und Ställe, 2 K, Bürgerschule Ziegelei, Wasser- und 5 Windmühlen, 4 Brauereien, 2 Brenne-reien, Hospital, 5 Jahr- und Viehmärkte.
- 1864/65: 363 Wohn-, 90 gewerbl. und 385 steuerfreie Geb.
- 1871: 405 WohnGeb mit 836 Haushaltungen.
- 1900: 604 Häuser.
- 1928: 13 Güter und Höfe haben zusammen 515 ha (80, 79, 49, 47, 46, 2mal 34, 29, 26, 25, 23, 22, 21 ha).
- 1931: 783 Häuser mit 1453 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 19 mit 20-100 ha, 26 mit 10-20 ha, 22 mit 5-10 ha, 178 mit 0,5-5 ha (insgesamt 783 Berufszugehörige); 1700 in In-dustrie und Handwerk, 1060 in Handel und Verkehr Tätige; 1748 Haushal-tungen.
- 1945: 52 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 608 ha, 6 KBesitzungen haben zusammen 102 ha, 1 GemBesitzung hat 61 ha. 198,9 ha der Kämmerei unter-liegen nicht der Bodenreform.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Mitschurin“.
- 1960: 1364 ha LN (davon hat die LPG Typ III 952 ha, 1 LPG Typ I „Neuland“ hat 184 ha, sonstige VEB haben 14 ha), 184 ha Wiese, 287 ha Weide; Mischfutter-werk, 1981 Nebenbetrieb der LPG (T) Osterburg, 1962 LPG Typ I „Thomas Müntzer“, 1967 beide zur LPG Typ I „Einheit“ vereinigt, 1967 an LPG Typ III „Mitschurin“ angeschlossen.
- 1962: ZGE des Meliorationswesens „Wische“, 1968 zur ZGE Melioration Altmark Nord, Sitz Seehausen, verschmolzen; ZG Bauorganisation „14. Jahrestag“.
- 1964: Meliorationsgenossenschaft „Altmärkische Höhe“, 1968 an Meliorationsge-nossenschaft „Altmark Nord“ angeschlossen.
- 1968: ZGE Revision, 1969 aufgelöst.
- 1969: ZBE Landwirtschaftsbau.
- 1973: ACZ-ZBE, 1990 in Liquidation, 1994 ist die Firma erloschen; ZBO, 1990 in Liquidation.
- 1986: Agrochemisches Zentrum; Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft Aufbau; VEB Besamung Stendal, Brigadestützpunkt Osterburg; VEB Bezirksdirektion des Straßenwesens Magdeburg, Straßenmeisterei Osterburg; Deutscher Saat-gut-Handelsbetrieb Stendal, Lager Osterburg; VEB Dienstleistungsbetrieb mit Annahme und Ausgabe, Damenmaßschneiderei, Notschlachtung, Stadtgärtnerei, Freibank; Einkaufs- und Liefergenossenschaften des Handwerks eGmbH mit Bäcker, Müller und Konditoren, Bauhandwerk, Fleischer, Holzverar-beitung, Leder- und Textilverarbeitung und Metallgeno; VEB Energiekombinat Mitte Magdeburg, VEB Fleischkombinat Magdeburg, Betrieb Altmark Sten-dal, Schlachtvieheinkauf, VEB Fleischkombinat Magdeburg, Tierkörperbe-seitigungsanstalt Genthin, BT Osterburg; VEB Gebäudewirtschaft mit Ver-waltung, Werkstatt, Heizhaus I und II, Ausleihdienst; VEB Geflügelwirtschaft

Magdeburg, Niederlassung Osterburg und Zentrale Eiereinschlagstelle; VEB Getreidewirtschaft Stendal, BT Schilddorf und Lagerobjekt Schilddorf; Handelskontor für materiell-technische Versorgung der Landwirtschaft Magdeburg, Sitz Schönebeck (Elbe), Außenstelle Osterburg; VEB Haushaltsgeräteservice Magdeburg, Zentrale Reparaturwerkstatt Stendal, BT Osterburg; VEB Holzverarbeitung Mieste, Betriebsstätte 2, Holzbau; VEB Ifa-Vertrieb Magdeburg, Fahrzeughaus Osterburg; Haus der Wohnkultur; VEB Kraftverkehr Stendal, BS Osterburg Schilddorf; VEB Kreisbaubetrieb, Verwaltung Schilddorf; VEB (K) Kreisbaubetrieb, BT Osterburg; Kreisbetrieb für Landtechnik, Verwaltung Landtechnischer Dienst; VEB (K) Kreisdirektion für Straßenwesen; Kühlanlagen Kälte-Service; VEB Landbaukombinat Magdeburg, BT Osterburg; LPG „Mitschurin“, Verwaltung, Brüterei und Aufzuchtstation, Mühle, Rinderstall; LPG Obstproduktion Wische Obst, Gartenbaubetrieb; LPG (Pf) „Sieg des Sozialismus“ mit Abt. II Büro und Werkstatt Erleben (2), Abt. III und Ersatzteillager Düsedau, Abt. IV Meseberg, Brigade IV Dobbrun, Lehrlingswohnheim Erleben (2), Stützpunkte Schilddorf und Meseberg, Werkstatt Meseberg; VEB Metallaufbereitung Magdeburg, Verladestelle Osterburg; VEB Metallwaren (B) Drescherhof; PGH des Schädlingsbekämpfer-Handwerks, Frisöre Salon der Zeit mit MB Foto-Atelier und Kosmetiksalon, Holzverarbeitung, Klempner und Brunnenbauer, Sanitäre Technik, Maler des Kreises Osterburg Drei Schilde; VEB (B) Projektierung Landbau; VEB Projektierung Wasserwirtschaft, BT Projektierung Magdeburg, PB Osterburg; VEB Rathenower Optische Werke, Fertigungsstelle Osterburg; VEB Schuhfabrik Roter Stern Burg, Produktionsstätte Osterburg; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Oberförsterei und Revierförster Osterburg; VEB Tierische Rohstoffe, Lagerbereich Häute Fette Wolle Osterburg; VEB Tierzuchtinspektion Stendal, Kreisstelle und Handel Osterburg; VdgB/BHG eG; Versorgungszentrum für Pharmazie und Medizintechnik Stendal, Abt. Ökonomie, Außenstelle Osterburg; VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg, Wasserwerk Fuchsbau; Wasserwirtschaftsdirektion Untere Elbe Magdeburg, Flußbereich Osterburg; ZBO 14. Jahrestag.

- 1996: Albrecht Bautenschutz GmbH; Auto Koch GmbH; Autohaus Ahrends GmbH; Autohaus Klingbiel; Autohaus Krusche; Autohaus Maasdorf & Kubitzka GmbH; Autohaus Osterburg GmbH; Autohaus Potas; Autohaus Samland; Automatenaufsteller Manitzki & Moldenhauer GbR; Bau- und Pflasterunternehmen Walsdorff GmbH; Baumann + Sohn GmbH + Co. KG, Glas-Großhandlung, Glas-Veredelung, Isolierglas-Herstellung; Bauunion GmbH, Hochbauarbeiten; Beauty-Team Friseur-GmbH; Becker, A., Kälte-Service, Becker, Jens, Pumpen; BEFRA GmbH, Tankausrüstung; Beton- und Fassadenschutz Kröger & Müller GmbH; BHT Baustoff-Handel und Transport Expedition GmbH; Biese- Bau GmbH, Bauplanung; Hans Borchert, Isoliermeister, Kälte, Wärme, Schall, Brandschutz; Ciechoradzki, Bernd, Sonnenschutzanlagen Data System-Service-GmbH, Datenverarbeitungssysteme; Dentaltechnik

Keuntje GmbH; Domos–Der Osterburger Meisterbetrieb Objekt-Sanierung GmbH, Bausanierung; Elektro-Beninde, Sanitäre Installationen; Elektro Margerin GmbH, Elektroarbeiten; Elektro Wonde, Installation; elkon GmbH, Ingenieurbüro, Planung, Entwicklung, Elektronik für Industrie und Umwelt; epa Elektro/Planung/ und Anlagenbau GmbH; EPV GmbH, Inh. Fr. Stassen, Planung von Elektroanlagen; expert happy HiFi-TV-Video-Elektro-Center GmbH, Unterhaltungselektronik; Ganser, Franz, Heizungsanlagen; Garde-meier, Volker GmbH, Heizungsanlagen; GBB Gesellschaft für Baubetreuung mbH; Gerüstbau Wegner Osterburg; Glaswerk Nord-Ost GmbH + Co. KG, Sicherheitsglas; Glatzer, Gerd, Ingenieurbüro für Bauplanung und Wertermittlung; Grabow-Ingenieurbüro GmbH; H + M Baumaschinen GmbH; Hagemann, Manfred, Heizungsanlagen; HARB-Dentallabor GmbH; H. B. Isolierungen; Herzgerodt, Wolfgang, Betonbohrungen; Ingenieur- und Entwurfsgruppe Hecht & Hanella GmbH, Bauplanung; Inteba-Ingenieur-technischer Stahlbau GmbH; Jorczyk GmbH, Heizöl; Köhn, Christian, Elektrotechnische Anlagen; Landtechnik Osterburg GmbH; Lehmkau Reifen- und Fahrzeugtechnik GmbH; LÖWE Bau Osterburg GmbH, Bauunternehmen; Medizintechnik Udo Hahn GmbH; Metall- und Sanitätsgroßhandlung METALLGENO GmbH; Metallwaren GmbH; Molkereigenossenschaft Osterburg eG; Nicoleit, Manfred, Fensterbau; Nordbau GmbH; Nordwest-Häuser GmbH, Bauunternehmen; OST BAU Osterburger Straßen- Tief- und Hochbau GmbH; Osterburger Architektur- und Ingenieurbüro GmbH; Pickert Recycling GmbH; PPM-Prowa Planungs-GmbH, Niederlassung, Wassertechnik; Raiffeisen- Waren-genossenschaft Osterburg eG; Rudolph, Waldemar, Automobile; Sabitzer, Klaus, Bauunternehmen; Sanitäre Technik Osterburg GmbH; Schloß Calberwisch Betriebs- und VerwaltungsGmbH, Grundstücksverwaltung; Schott, Dieter, Schornsteinkopferneuerung; Schulz, Hans-Peter, Elektroinstallationen; Sibert-Unnasch GmbH; Antennenanlagen; Stadtwerke Osterburg GmbH; STAMO GmbH, Stahlbau; System-Service GmbH, Computersysteme; Tasto, Herbert, Landtechnik; Technik-Service Königsmark GmbH, Elektroheizungen; Wedler, Gerhard, Zweigniederlassung, Baumaschinen; Wohnungsgenossenschaft Osterburg eG; Wohnungsgesellschaft Osterburg mbH.

1990: LPG (T) mit den LPG Erxleben (2), Düsedau und Meseberg zusammengeschlossen.

2009: Agroimpex GmbH, Landtechnik; Albrecht Bautenschutz GmbH; Altmärkische Haustechnik GmbH; Altmärkische Holzhandels GmbH; AMB Osterburg GmbH, Holzbearbeitung; Arlt, Peter, Gebäudereinigung GmbH & Co. KG; Auto Koch GmbH; Autohaus Kubitzka GmbH; Bau- und Pflasterunternehmen Walsdorff GmbH; Baumann + Sohn GmbH +Co. KG, Flachglas; Becker, A., Kälteservice Osterburg Inh. Axel Becker e. K., Klimaanlage; Beton- und Fassadenschutz Kröger und Müller GmbH; BTS GmbH Baugerätehandel; Data System-Service-GmbH, Datenverarbeitungssysteme; Domos – Der Osterburg

Meisterbetrieb Objekt-Sanierung GmbH, Bausanierung; EIT Elektro-Innovations-Team GbR Juhnke, Esser, Neldner, Ingenieurbüro für Elektro- und Automatisierungstechnologie; Elektro Braun Andreas Braun; Elektro-Magerin GmbH; epa Elektro-Planung-und Anlagenbau GmbH; Fördertechnik Altmark Gardemeier, Volker GmbH, Heizungsanlagen; GBB Gesellschaft für Baubetreuung mbH; Getränke-Basis-Handels-GmbH; Glaswerk Nord-Ost DELO-DUR, Einscheiben-Sicherheitsglas, Glaswerk Nord-Ost GmbH & Co. KG; H + M Baumaschinen GmbH; Hagemann GmbH, Heizungsanlagen; Handels- und Dienstleistungsgesellschaft Osterburg mbH, Baustoffhandel; HARB-Dentallabor-GmbH; Heimwerkermarkt Osterburg Stefan Röhr e. K.; HST Heizung-Sanitär-Trockenbau GmbH; INNOLINE Fenster & Türen GmbH & Co. KG; Köhn, Christian GmbH, Elektrotechnische Anlagen; Krohn Bau GmbH, Bauplanung; Krombholz Sicherheitssysteme GmbH; Kulesa, Hartmut Wassertechnik Culligan-Mittelbe (Werksvertretung); Lehmkau Reifen- und Fahrzeugtechnik GmbH; MAURERS Trend-Mode Handels GmbH, Damenoberbekleidung; Metall- und Sanitärgrößhandlung METALLGENO GmbH Osterburg & Co. KG; Montagebau Osterburg GmbH; Nicoleit, Manfred Fensterbau; OST BAU Osterburger Straßen- Tief- und Hochbau GmbH; Osterburger Architektur- und Ingenieurbüro GmbH; Osterburger Elektro GmbH, Elektrogeräte; Osterburger Elektro-GmbH; Osterburger Metallbau-GmbH; Pickert Recycling GmbH; Planungsbüro für Wasserwirtschaft Osterburg GbR; PRIORIT GmbH, Brandschutz; Rathmann Dr. Immobilien GmbH & Co. KG; SB PREISWERT HandelsGmbH; Stadtwerke Osterburg GmbH, Wärmeversorgung; Tast, Herbert, Zweigniederlassung Landtechnik; Tischlerei Sasse Inh. Hendrik Gose; W O G E Fußboden- und Malerbedarf GmbH; WGO Wohnungsgenossenschaft Osterburg eG; Wohnungsgesellschaft Osterburg mbH; WOWIS Wohnungswirtschafts-Service Osterburg GmbH, Baustoffe.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann, um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1721 Inspektor und Diakonus, 1801 stehen bei der StadtK 2 Prediger, bei der Stadtschule außer Rektor und Konrektor noch einige Lehrer, gibt noch eine Elementarschule, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 1983 KGem Dobbrun eingegliedert, 1992 Stelle des Diakonats mit der Stelle des Superintendenten vereinigt, 2005 KGem, verbunden mit den KGem Krumke und Zedau, 2007 werden Krumke, Osterburg und Zedau zum Ksp Osterburg zusammengeschlossen, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Krumke und Zedau, um 1650, 1721, 1801, 1818, 1840, 1900 mit TK Zedau, 1812-1870 auch mit TK Düsedau, eingekircht Fuchsbau, Gut Schilddorf.

Hospitäler: St. Georg, Leprosenhaus mit Kapelle, 1397 urkundlich erwähnt, lag vor dem Stendaler Tor, im Sommer 1636 abgebrochen, 1541 werden jährlich 10 Personen von den Einkünften gespeist (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 382, Nr. 392), 1681 aus den Einkünften der 3 alten Hospitäler neu gestiftet und für die Aufnahme von 7 bedürftigen Personen bestimmt; St. Gertrudis, in der Nähe der St. MartinsK gelegen, diese vom Hospital als Kapelle benutzt, 1541 wurden von den Einkünften 8 arme Leute

unterhalten, 1636 abgebrochen (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 383, Nr. 395); St. Martini lag bei der PfarrK St. Martin, 1541 müssen 12 Personen jährlich versorgt werden, 1636 abgebrochen (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 382, Nr. 393); Christophshospital, 1616 vom Bürger Christoph König gestiftet, genannt „zum großen Christoph“, lag vor dem Stendaler Tor, unmittelbar neben dem St. Georgshospital, 1636 abgebrochen (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 383, Nr. 395), 1840 wurden aus dem Kapitalvermögen noch 3 bedürftige Familien unterhalten; Patr: 1366, 1541, 1581, 1608 Kloster Krevese bzw. von Bismarck, 1800, 1900, 1938 Magistrat Osterburg. 1541 fünf PfarrHf.

Geistliche Lehen 1541: In St. Nicolai: Anne (Collator Konow zu Osterburg, Heb in Meseberg, Schönberg, Seehausen und Werben); Elisabeth 1 und 2 (Collator: Bolde-
mann, Heb in Garz, Höwisch, Losse, Meseberg, Osterburg und Rohrbeck); Trinitatis (Collator Krusemark, Heb in Bellingen, Meseberg und Rönnebeck); Andrea (Collator die Krusemark, Heb in Osterburg); Gerdrudis (Collator Bürger Soltwedel, Heb in Lichterfelde, Osterburg, Wolterslage); Trium Regum (Collator der Rat, hat 1 Haus, Heb in Osterburg); Omnium sanctorum (Collator Boldemann, Heb in Büste, Osterburg, Poritz); Coporis Christi 1. (Collator der Rat, hat 1 Haus für beide Corpora, Heb in Calberwisch, Krumke, Osterburg, Walsleben); Corporis Christi 2. (Collator der Rat, Anteil am Haus von 1); Lehen des hohen Altars der Kapelle im Georgs-Hospital (Collator der Rat, Heb in Ballerstedt, Erxleben (2), Polkau, Osterburg, Zedau); Crucis in capella Martini (Collator: Priorin und Kapitel Kloster Krevese, Heb in Buck, Osterburg, Zedau); Steffani (Collator soll hiervoor fast vaciert haben, Heb in Erxleben (2), Osterburg); Petri in Capella Georgii (Collator der Kaland, nur GeldHeb in Osterburg); Martini (Collator der Pfarrer allhier, Heb in Osterburg), Beate virginis (Collator der Rat, GeldHeb in Osterburg); Thomä (Collator Krusemark der Ältere, Heb in Krusemark, Klein Schwechten); Johannis evangelistae (Collator die Jungfrauen in Krevese, Heb in Osterburg); Prima curia (Heb in Osterburg); Secunda curia (Heb in Osterburg); Tertia curia (Heb in Osterburg), Quarta curia (Heb in Osterburg); Quinta curia (Heb in Osterburg); 13 auxiliatorum (Collator soll Churdes in Magdeburg sein, Heb in Biesenthal); Catharinä (Collatores die Schöppen, hat 1 Hof in Hindenburg, Heb in Osterburg); Crucis (Collatores sollen die Kalbe zu Stendal sein, ist desolat).

1541 hat der Pfarrer 5 PfarrHf samt 1 Garten, die Pfarre hat ein ganzes Dorf Zedau mit aller Hoheit und G, 1 Kaplan (zuvor 2 Kapläne) hat Geldeinkommen, 1 ½ Wsp Roggen, 1 ½ Wsp Gerste, 1 Wsp Hafer, freie Wohnung, der Küster (Zuvor Oberküster und Unterküster) hat Geldeinkommen, die Vikarien, Commendisten und Kalandsherren werden mit ihren Aufgaben benannt, Stadtschreiberei soll von der Schule getrennt werden, der Schulmeister hat Geldeinkommen und freie Wohnung, soll noch 1 Geselle angenommen werden, Jungfernschule soll eingerichtet werden, Einkommen des Gotteskasten im einzelnen geregelt, der Armenkasten erhält besondere Vorsteher, der Kaland hat besonderes Einkommen.

Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, 1973-1994 Bf Amt Magdeburg, seit 1994 Btum Magdeburg, 2009, 2012 Dekanat Stendal, 1917 FilVikarie errichtet, seit 1928 die kirchlichen Geb und die K erbaut, FilKGem 1929 aus der PfarrGem Stendal ausgegliedert und selbständige KGem für Osterburg errichtet, 1963 Pfarrei

errichtet, 2009 Pfarramt St. Joseph im GemVerbund Stendal-Bismark-Giesenslage-Goldbeck-Meißdorf-Osterburg-Seehausen-Tangerhütte, seit 2010 Pfarrei St. Anna Stendal, Gem St. Joseph in Osterburg.

9. Ev K St. Nicolai monumentaler, das Stadtbild beherrschender gotischer Backsteinbau unter Einbeziehung älterer Teile; der Gründungsbau vermutlich eine kreuzförmige Feldsteinbasilika der 2. Hälfte des 12. Jh mit querrechteckigem WTurm, etwa Mitte des 13. Jh Umbau zur dreischiffigen HallenK, diese um oder nach Mitte des 15. Jh unter Beibehaltung der Stützen des 13. Jh erneuert und um 1484 durch einen dreischiffigen, unregelmäßig dreiapsidial geschlossenen Chor bereichert. Nach Schäden im 30jährigen Krieg und einer Wiederherstellung im Jahre 1714 die Innenausstattung und die gotische Turmspitze beim Stadtbrand von 1761 vernichtet; vom romanischen Bau Teile des Feldsteinmauerwerks des Schiffs, die unteren Geschosse des querrechteckigen, sorgfältig aus Feldsteinen gefügten WTurms sowie die Vierungspfeiler erhalten, das abgetreppte, spitzbogige BacksteinWPortal frühgotisch, wohl Mitte 13. Jh, vom Hallenumbau des 13. Jh ein Wandstück aus Feldstein im WTeil des NSeitenschiffs; beim Umbau im 15. Jh die Flucht der Seitenschiffswand im N beibehalten, im S dagegen weiter hinausgeschoben, ihr unterer Teil aus Feldsteinen sehr unregelmäßig gefügt, dreifach abgetreppte Strebepfeiler, dreigeteilte Fenster, Maßwerkfries unter dem Hauptgesims, steilspitzbogige, mehrfach gestufte Portale n und s im dritten Joch sowie in der s Stirnwand des ehem. Querschiffs; die baueinheitliche Allerheiligenkapelle an der NSeite wurde 1484 gestiftet. Jedes der drei Schiffe ist dreiseitig geschlossen. Gleichzeitig auch die backsteinernen Geschosse desTurms, das oberste Geschoß mit gekuppelten segmentbogigen Schallöffnungen in spitzbogigen Nischen. Der Eindruck im Innern wesentlich bestimmt durch die einbezogenen romanischen und spätromanischen Teile. Bronzetaufe, nach Inschrift 1442 von Meister Volker aus Münster. Friedhofskapelle im Ursprung PfarrK St. Martin einer ersten städtischen Ansiedlung in der Nähe der in archäologischen Resten erhaltenen slawischen Burganlage, erhalten sind in den unteren Teilen der quadratische Chor und die halbkreisförmige Apsis eines jüngeren, spätromanischen Feldsteinbaus, Ende 12. Jh, die oberen Teile in Backstein wohl 17. Jh, das ehem. Chorquadrat im Innern kreuzgratgewölbt. Bei der Kapelle das St. Martins-Hospital und 1521/26 das St. Gertrudshospital errichtet, ersteres 1636 abgebrochen.

Kath K St. Joseph, 1928 benediziert, kleine SaalK, über dem WGiebel Turmaufsatz von 1928.

Zahlreiche schlichte Fachwerkbauten, ein- und zweistöckig, aus dem 4. Vt des 18. Jh und Beginn des 19. Jh, besonders am Großen und Kleinen Markt, der Blumen-, Burg-, Jüden-, Kirch- und Naumannstraße und der Straße des Friedens.

10. Im Ma etwa 1500, 1722: 749 (ohne Frauen), 1730: 982, 1733: 1011, 1740: 993, 1750: 995, 1770: 1041, 1771: 1047, 1774: 1063, 1780: 1431 (incl Militär), 1790: 1312 (incl Militär), 1800: 1365 (incl Militär), 1818: 1691, 1848: 2285, 1864: 3257, 1871: 3496 und 16 (Ziegelei), 1885: 4223 und 6 (Freudels Ziegelei) und 3 (Fuchsberg) und 10 (Neumanns Ziegelei) und 19 (Seggewiesenstelle), 1895: 4526 und 5 (Freudels Ziegelei) und 9 (Neumanns Ziegelei), 1905: 5054 und 6 (Hintze und Lippels Ziegelei) und

5 (Sieberts Ziegelei), 1925: 5340, 1939: 5631, 1946: 6893, 1964: 7297, 1971: 8250, 1981: 8769, 1993: 9370, 2006: 6964.

Osterburger Ziegelei s. Osterburg

[Osterburgsdorf]

Zahn: Wüstungen, S. 163/64, Nr. 16, suchte für die Belege 1416 to Osterborghestorpe (A VI 362) und 1427 ninckerkes hoff halb czu Osterberstorff (A VI 473) einen Ort in der Nähe von Schönberg und dachte hierbei an die sog. Dorfstelle auf der Flur des Rg I in Schönberg, auf der Wüstungskarte 1614 (Werben) als Wüstung B. bezeichnet, doch sehen in den genannten urkundlichen Erwähnungen Lauburg 1914, S. 115, und Enders: Wüstungsgeschichte, S. 19, tatsächlich Belege für das Dorf Ostorf (1) bei Seehausen.

Osterholz n Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Rg, GutsBez, dann LandGem, 1833 Güter Groß- und Klein Osterholz, 1868 mit Kleinosterholz und Rauenthal, 1871 mit Kol Kleinosterholz, 1895 mit den Wohnplätzen Jackenkrug, Rauenthal, Ziegelei, 1895 mit den Wohnplätzen Kurdthof, Rauenthal, Ziegelei, 1905 mit den Wohnplätzen Hoher Küsel, Kordthof, Rauenthal, Ziegelei, 1928 GutsBez zur LandGem umgewandelt, ein Teil, mindestens Hoher Küsel, zu Schwarzholz eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Käcklitz (1), Kordthof, Rauenthal, Rosenhof, Ziegelei, 1938 von Polkritz 18 ha eingemeindet, 1957 Gem, 1969 mit 943,6 ha als Ortsteil nach Altenzaun eingemeindet, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Altenzaun, 2009 als Ortsteil nach Hohenberg-Krusemark eingemeindet.
2. 1862/63: 1702,4 Mg (1146,4 Mg Acker, 21,7 Mg Gärten, 75,2 Mg Wiese, 235,2 Mg Weide, 77,4 Mg Wald, 8,8 Mg Wasser, 48,9 Mg Wege, 72,8 Mg Flüsse, Bäche, 16 Mg Hofräume), 1900: 434,8 ha, 1930: 921,8 ha, 1993, 2006: s. Altenzaun.
3. Gutssiedlung (SBB, Kart L 5420, Bl. 62, UrMBL 1685 Sandau von 1843, MBI 3238 Sandau von 1882, MBI 3238 Sandau [Elbe] von 1996 [hier nur Osterholz]). Auf der FM, 0,75 km ö von der Domäne, an der Grenze der FM von Windberge, liegt der „Schloßberg“, von niedrigen Wiesen umgeben, dieser wohl nichts anderes als ein wendischer Rundwall, aber niemals ein Ort, der eine ma Burg oder ein Schloß getragen hat, Lage des alten Dorfes nicht mehr feststellbar, auf der Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) ist die Wüstung mit Q. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 164-165, Nr. 169, und S. 384, Nr. 401.
4. 1337 curiam dictam osterholze (A XVI 323), 1375 Ostirburg (Landbuch, S. 373), 1436 to Osterholte (A XVI, 62, nach Or), 1480 to osterholte (A VI 428, nach Or), 1608 zu Osterholtzen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 129), 1687 Osterholtz (BLHA, Rep. 78 I Generalia Nr. 119, fol 61b), 1804 Gr. Osterholz, Kl. Osterholz (Bratring, Bd 1, S. 296).

5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Bis 1337 von Arneburg, 1337 an von Schwarzholz (Schwarzenholz) über 1 Burglehen (Hof mit Ober- und UnterG), danach geteilt:
 - a) Vor 1375 von Lüderitz über $\frac{1}{2}$ Osterholz mit OberG und GeldHeb, wohl dieser Anteil (später Groß Osterholz) vor 1427 bis 1570 von Osterholz, 1570-1729 von Üchtritz, 1729-1740 Deichhauptmann von Pieverling, 1740-1795 Obrist von Werdeck, 1795-1913 von Knoblauch, 1913-1916 von Arnim, 1916-1922 Fabrikbesitzer Degebrodt, 1922 bis nach 1923 Hördemann, 1928 Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine mbH in Hamburg, danach bis 1945 Gemeinschaftswerk der Deutschen Arbeitsfront GmbH in Hamburg über ($\frac{1}{2}$) Ober- und UnterG (1427) bzw. über den Wohnhof zu Osterholz (1520) bzw. über den Hof mit 2 Hf, Holz, Wasser, Wischen, Werder, Weide und Ober- und UnterG (1598) bzw. mit Raenthal, die Pächte dazu gehen vom Johanniterorden zu Lehen (1795); von diesem Anteil verkaufte 1436 Osterholz auf Wiederkauf Heb an Altaristen des Altars zum Heiligen Leichnam in Tangermünde und 1501 auf Wiederkauf Heb an Bismarck, Bürger zu Stendal;
 - b) vor 1375 Junge, Bürger in Stendal, über $\frac{1}{2}$ Osterholz; wohl dieser Anteil (später Klein Osterholz) 1427 Schwarzholz über $\frac{1}{2}$ Ober- und UnterG, vor 1496-1552 Ballenstedt (1534 Leibgedinge für Frau Ballenstedt über seinen Wohnhof in Osterholz den er bewohnt), vom Lehngut (seit 1549 im Angefälle der von der Schulenburg, gemeinschaftlich mit von Lüderitz), 1552 der Anteil von der Schulenburg als Afterlehen an von Bergen (seit 1573 zum Angefälle des Soltwedel zu Osterburg, dieser 1588 förmlicher Afterlehnsbesitzer, 1694 verkauft ein Salzwedel (Soltwedel) das Gut widerkäufllich auf 25 Jahre dem Bürgermeister Heisecke in Tangermünde, durch dessen Tochter an von Pfuhl, dessen Tochter überließ das Gut 1803 an von Knoblauch, dessen Sohn erwirbt Klein Osterholz durch Vergleich von 1821 als freies Allodod und vereinigt es mit dem Anteil a) (Groß Osterholz), nachdem das Afterlehen 1825 an die schwarze Linie der von der Schulenburg zurückgefallen war.
2. Vor 1375 von Rochow über Heb, weiterverlehnt an Stendal in Tangermünde.
3. Vor 1375 Smedeke über GeldHeb.
4. Vor 1375 Kloster Neuendorf über GeldHeb.
5. Vor 1375 Packebusch (Pokebus), Bürger in Stendal, über KornHeb.
6. Vor 1375 Witwe Schlüden (Sludens) in Stendal über GeldHeb.
1874-1945 AmtsBez Schwarzholz.
7. 1337: Hof (curia).
1375: Dorf (villa), 24 ZinsHf (2 Hf sind wüst), 2 PfarrHf,
1409: Dorf (villa).
1608: Im Beritt Arneburg, hier wohnt der Junker (s. Polkritz), ist ein Hof beim Teiche gelegen.

- 1745: Groß Osterholz: Vw; Klein Osterholz: Vw.
- 1772: Groß = und Klein Osterholz ohne nähere Angabe.
- 1790: Groß Osterholz: Einzelne Wohnungen, 1 Gutsbesitzer, 2 Bdr; 2 Feuerstellen; Klein Osterholz: Einzelne Wohnungen, 1 Gutsbesitzer, 2 Bdr, 2 Feuerstellen.
- 1801: Groß Osterholz: Adliges Gut nebst 2 Bdr und 3 Einl, 200 Mg Holz; 2 Feuerstellen; Klein Osterholz: Adliges Gut nebst 2 Bdr und 2 Einl; 3 Feuerstellen.
- 1806: Groß Osterholz: 26 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 23 Ochsen, 26 Kühe, 17 Stück Jungvieh, 11 Kälber, zugezogen 6 Kälber, 180 Hammel, 27 Schweine, zugezogen 13 Ferkel; Klein Osterholz: 14 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 1 Ochse, 16 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 7 Kälber, zugezogen 3 Kälber, 40 Hammel, 55 Schafe, zugezogen 40 Lämmer, 14 Schweine.
- 1818: 2 Adlige Güter, 1 Krug (Jackenkrug), 6 Wohnhäuser, 500 Mg Acker.
- 1824: Rg (incl Groß- und Klein Osterholz mit Rauenthal): Aussaat zu 1292 Schf 50 Metzen, 180 Mg Privathütung, 597 Schafe, zum Spannvieh 16 Pferde, 25 Ochsen.
- 1840: AllodialRg; 2 Hslr, 12 Einl, 1 Ziegelei, 1 Schäferei, 5 Wohnhäuser; die separierte FM des Gutes enthält 591 Schf Acker, 2. und 3. Klasse, 38 Fuder Wiesen, 1. Klasse, 6 Schf Gärten, gutes Weideland, Einw sind zum Gut gehörige Tagelöhner.
- 1864/65: 9 Wohn-, 2 gewerbl. und 23 steuerfreie Geb.
- 1871: 8 WohnGeb mit 23 Haushaltungen.
- 1872: Rg mit Ziegelei hat 1546 Mg (1392 Mg Acker, 67 Mg Wiesen, 78 Mg Wald, 9 Mg Wasser), Ziegelei.
- 1900: b) 4 Häuser.
- 1928: Rg mit Vw Rauenthal, Ober- und Nieder Küsel (Besitzer: Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine mbH in Hamburg) mit 676 ha.
- 1931: 32 Wohnhäuser mit 57 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe: 2 mit über 100 ha, 2 mit 20-100 ha (insgesamt 339 Berufszugehörige); 4 in Industrie und Handwerk Tätige; 58 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 287 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 7 ha, 1 Staats- und Reichsbesitzung (Gemeinschaftswerk der DAF Hamburg) hat 531 ha; enteignet wurden 2 Betriebe (Rg und Rg Rosenhof) mit zusammen 975,2 ha (818,8 ha LN, 156,4 ha ForstN) und aufgeteilt, davon 143,2 ha (36,4 ha Wald) an Gem, 9,5 ha an Pfarre Polkritz, 6,2 ha an Pfarre Niedergörne, Restfläche von 88 ha (24 ha LN, 64 ha Sonstiges).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 81 Vollsiedler jeder über 5 ha, 1 Kleinsiedler unter 5 ha; Gemeinschaftswerk O.- Rosenhof hat 994,6 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Leuchtende Zukunft“.
- 1960: 615 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Leuchtende Zukunft“ 612 ha LN, sonstige VEB haben 3 ha), 26 ha Wiese, 177 ha Weide; 1975 LPG Typ III mit LPG „Friedenswacht“ Altenzaun und „LPG „Max Reimann“ Schwarzholt zusammengeschlossen.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650 MK mit TK Käcklitz (1) (!), Groß und Klein Osterholz eingekircht in Polkritz (1721, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938), 1966 eingekircht in Schwarzholz.
9. Gutshaus, repräsentativer 2 ½ geschossiger Backsteinbau auf Souterrain mit spätklassizistischer Putzgliederung, Mitte 19 Jh; WirtschaftsGeb zum Teil Backstein mit gotisierender Putzgliederung von 1846, zum Teil Fachwerk Mitte 19 Jh.
10. 1772: Groß Osterholz: 64 mit Rauenthal, Klein Osterholz: 11, 1790: Groß Osterholz: 33, Klein Osterholz: 33, 1798: Groß Osterholz: 59, Klein Osterholz: 25, 1801: Groß Osterholz: 36, Klein Osterholz: 32, 1818: 83, 1840: 113, 1864: 89, 1871: 65 und 47 (Klein Osterholz), 1885: 85 und 5 (Ziegelei), 1895: 78 und 4 (Ziegelei) und 4 (Kurdthof), 1905: 71 und 0 (Kurdthof) und 4 (Ziegelei), 1925: 341, 1939: 359, 1946: 427, 1964: 199, 1971: s. Altenzaun.

Groß Osterholz s. Osterholz

Klein Osterholz s. Osterholz

Osterholzschcr Krug s. Jackenkrug

Ostermark nō Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; Zahn: Wüstungen, S. 291, Nr. 83, verzeichnet auf der FM des Rg Briest, 1,6 km n vom Ort, eine in den Forst einschneidende Ostermark, die der Überlieferung nach eine Wüstung sein soll, die Wüstungskarte 1899 (Weißewarthe) verzeichnet hier die Wüstung D.; nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 20, spricht alles dafür, daß die beiden WFM Ostermark und Wustermark identisch sind, dagegen steht aber eine späte Erwähnung von Wustermark im Jahre 1794, vgl. Artikel Wustermark, aber auch die Angabe zu 1548, wonach die WFM hart am Vw Fischeribbe belegen ist.

4. 1548 Ostermark (GStAPK, I. HA, Rep. 22, Nr. 54), 1571 Ostermarke (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 72-73).

5. -

6. Von Bismarck über die WFM (1552, 1562, 1571, 1598).

7. 1548: Wüste Dorfstätte, hart beim Vw Fischeribbe belegen, von Bismarck will dort ein Vw errichten.

1559: Geb eines Meierhofes, von dem von Bismarck angelegt, vom Kastner zu Tangermünde abgebrochen.

WFM in der GutsFM von Briest aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Osterwohle wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg, 1868 mit Trippleben, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1871 mit Vw Trippleben, 1882 die sog. halbe Welt und die Moorenden gegen die Mönchswiese an LandGem Andorf (1) abgegeben, 1885, 1895, 1905 mit Rothenwohl, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit Wohnplatz Rothenwohl, 1950 Bombeck als Ortsteil eingemeindet, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Osterwohle, 1972 Gerstedt und Wistedt als Ortsteile eingemeindet, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem mit den Wohnplätzen Bombeck, Gerstedt, Wistedt, 2008 Gem mit den Ortsteilen Bombeck, Groß Gerstedt, Klein Gerstedt und Wistedt, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: a) 1049,6 Mg (587,2 Mg Acker, 2 Mg Gärten, 215,2 Mg Wiese, 100,6 Mg Weide, 83 Mg Wald, 41,3 Mg Wege, 7,3 Mg Flüsse, Bäche, 13 Mg Hofräume), b) 1859,3 Mg (909,4 Mg Acker, 5,8 Mg Gärten, 202,1 Mg Wiese, 698,3 Mg Weide, 3,6 Mg Wald, 29,3 Mg Wege, 4 Mg Flüsse, Bäche, 6,8 Mg Hofräume), 1900: a) 249,7 ha, b) 477,8 ha, 1930: 727,5 ha, 1993: 2687 ha, 2006: 2687 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823, MBI 3132 Salzwedel von 1995).
Osterwohle war der Hauptort des alten deutschen Gaues Osterwalde, der durch ein Kastell geschützt war, nach häufigem Besitzerwechsel die Burg aber längst verschwunden, nur das Rg hat sich erhalten, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 384, Nr. 400; nach Grimm: Burgwälle, S. 378, Nr. 1008, sind im ehem. feuchten Gelände an der S- und SOEcke des Dorfes auf einer Karte von 1735 drei Burgteile zu erkennen, die ö und s der K liegen und alle von miteinander zusammenhängenden Wassergräben umgeben sind. 1430 soll der von dem von Bodenteich angelegte Wall der Stadt Salzwedel nicht zum Nachteil reichen, vgl. A V 393 f., 1447 Schloß zu Osterwohle genannt.
4. (1022 in pago Osterwalde [A XV 2, 4], beide U nach Schulze: Altmark, S. 143, Fälschungen), 1247 de Osterwalde (Krabbo: Regesten S. 159, Nr. 708, nach Or), 1375 Osterwalde (Landbuch, S. 410), 1430 im dorpe tho Osterwolde (A V 392), 1478 to dem osterwolde (A V 456), 1541 Ostrowolt (Abschiede, Bd 1, H. 1, S. 18), 1687 Osterwolde (BLHA, Rep. 78 I Generalia Nr. 119, fol 62b)
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf und PatrimG Tylsen, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Um 1300 Crucemann in Osterwohle genannt, Besitzumfang unbekannt.
2. 1335 Hz von Braunschweig überläßt den Hof zu Osterwohle dem von dem Knesebeck wiederkäuflich, vielleicht identisch mit dem zum Jahre 1375 genannten freien Hof der von dem Knesebeck, diese dann über 2 (Hfr), 4 Koss (1587) bzw. 2 Höfe, 13 Koss (!) und StraßenG (1598) bzw. ¼ am StraßenG, 2 Hfr, 2 Koss mit G (1602) bzw. über 2 Mann, 2 Koss (1608) bzw. Anteil am StraßenG (1686) bzw.

nicht näher bezeichneten Anteil (1745, 1818, 1840) und Patr (1875, 1900, 1938), alternierend mit den von der Schulenburg.

3. Vor 1375 die von Böddenstedt (Bodenstedt) über 1 freien Hof und Wistedt, Bürger in Salzwedel, über 1 freien Hof, wohl beide Höfe danach an Immekath (Imkate), 1430 von diesem verkauft an von Bodenteich (Bodendiek), 1431 auch über das Patr, 1447 über den Wall und 4 Höfe mit allem Recht, 1466 auch über den Wald, 1478 dieser Anteil an von Jeetze, also über Burg und Wall und 4 Höfe, noch vor 1489 an die Brüder Verdemann, (Verdemann wohnte schon 1486 in O.), sie verpachten 1489 Haus (Schloß) an von der Schulenburg, 1491 gegen Rente bei Lebzeiten an von der Schulenburg, 1495 Anwartschaft hierzu, 1499 von der Schulenburg mit Schloß und Wall zu O. belehnt, 1564 auch über die beiden anderen Höfe bzw. über 1 Sitz, 2 Mann, 3 Koss (1608), 1686 von der Schulenburg mit Rittersitz, Schäferei und Patr alleine, danach Besitz nicht näher bezeichnet (1741, 1745, 1801, 1818, 1840), bis 1945 Gf von der Schulenburg zu Nimptsch und Herrschaft Beetendorf, Altenhäuser Hof, auch über das Patr (1875, 1900, 1938), aber alternierend mit von dem Knesebeck zu Langenapel).
4. Vor 1375 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über 1 freien Hof (1375) bzw. 2 Hf mit G und 1 KossHof (1420, 1435, 1473,1492) bzw. die beiden Höfe und 1 KossHof mit G binnen und buten Zauns (1558).
1874-1945 AmtsBez Langenapel.
7. 1317: Pfarrer (Rector ecclesiae) in O. genannt.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 4 freie Höfe haben von Bartensleben, von dem Knesebeck, von Bodenstedt und Bürger Wistedt in Salzwedel.
1587: Anteil von dem Knesebeck: 2 (Hfr), 4 Koss (Krüger).
1602: Anteil von dem Knesebeck: $\frac{1}{4}$ am StraßenG, 2 Hfr, 2 Koss mit G (Krüger), 2 (Hfr) gehören den von der Schulenburg, haben von den Knesebecks etlichen Acker und Wiesen.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel, Witwe von der Schulenburg hat 1 Sitz, 2 Mann (Ackerleute), 3 Koss, von dem Knesebeck über 2 Mann (Ackerleute), 2 Koss.
1620: 4 Ackerleute, 5 Koss.
1656: 3 Ackerleute, 5 Halbspänner.
1693: Rittersitz mit Schäferei der von der Schulenburg mit 4 Hf zu 120 Schf Winter- und 108 Schf Sommerkorn Aussaat, sie haben 24 Fuder Heu, 2 Gärten, 4 Ackerleute und Halbspänner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 120 Schf Winter- und 108 Schf Sommerkorn, sie haben 24 Fuder Heu, 2 $\frac{1}{2}$ Gärten, 42 Pferde, 36 Rinder, 75 Schafe, 4 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Wörden 25 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 13 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 2 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 $\frac{3}{4}$ Gärten, 5 Pferde, 15 Rinder, 29 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, 1 Hirte (Kuh-, Schaf- und Schweinehirte) hat $\frac{1}{4}$ Garten, 1 Rind, 16 Schafe.

K hat 6 Fuder Heu; es sollen 8 Hf sein (4 Hf der von der Schulenburg), 2 Felder, auf jede Hf 30 Schf Roggen und 27 Schf Sommergetreide, Acker von ziemlicher Güte, 2. Klasse, gute Hütung (2 Marschen), 1. Klasse, bei Mast können 1 Ackermann 3 und 1 Koss 1 Schwein eintreiben, auch notdürftiges Brennholz.

- 1711: 4 Hfr, 4 Koss, 1 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; 4 Hf à 12 gr.
 1725: 1 Schneider, 1 Radmacher.
 1734: 4 B, 5 Koss, 1 Schäfer, 1 Hirte, 10 Frauen, 1 großer Sohn, 4 große Töchter, 5 Söhne und 2 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 2 Mägde; 268 ½ Schf Aussaat.
 1745: Rittersitz und Dorf; 4 B, 5 Koss.
 1775: PfarrDorf; 4 B, 5 Koss, 3 Bdr und Einw; 12 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
 1801: Dorf und Gut; 1 Lehn schulze, 5 GanzB, 4 Koss, 1 Bdr, 1 Radmacher, 4 BHf, 4 RitterHf, 18 Feuerstellen.
 1803: Dorf; 47 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 9 Ochsen, 68 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 19 Kälber, 177 Schafe, zugezogen 136 Lämmer, 60 Schweine, zugezogen 71 Ferkel; Gut: 8 Pferde, 9 Ochsen, 37 Kühe, 21 Stück Jungvieh, 5 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 131 Hammel, 410 Schafe, zugezogen 116 Lämmer, 24 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.
 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 12 Wohnhäuser, 757 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, wenig Holzung.
 1840: PfarrDorf und Rg; 4 Ackerhöfe, 3 Koss, 12 Grundsitzer, 23 Einl, 1 Krug, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 27 Wohnhäuser; die separierte FM der Gem enthält 432 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 62 Mg Wiesen, 2. und 3. Klasse, 1 Mg Gärten, 200 Mg Weide; zum Rg gehören 3 Wohnhäuser, 683 Mg Acker, 2. bis 4. Klasse, 137 Mg Wiesen, 2. und 3. Klasse, 2 ½ Mg Gärten und 1012 Mg Weide, 1 Brennerei.
 1864/65: a) 19 Wohn-, 1 gewerbl. und 37 steuerfreie Geb., b) 7 Wohn-, 2 gewerbl. und 13 steuerfreie Geb.
 1871: a) 20 WohnGeb mit 24 Haushaltungen, b) 7 WohnGeb mit 13 Haushaltungen.
 1872: Rg hat 1860 Mg (1654 Mg Acker, 202 Mg Wiesen, 4 Mg Wald).
 1875: 3 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 7 GrundsitzerStellen.
 1900: a) 22 Häuser, b) 7 Häuser.
 1928: Rg (mit Forstrevier Trippleben, GemBesitz, auch in Wallstawe) (Besitzer Werner Gf von der Schulenburg) mit 538 ha, 3 Güter und Höfe haben zusammen 112 ha (61, 28, 23 ha).
 1931: 30 Wohnhäuser mit 42 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 3 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 137 Berufszugehörige); 3 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 43 Haushaltungen.

- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 508 ha, 25 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 212 ha, K hat 14 ha.
- 1946: Aus RgBesitz 508 ha (darunter Besitz Dr. Lampe mit 189,7 ha [120 ha Acker, 46,5 ha Grünland, 1 ha Wald], offenbar Teil des Rg von der Schulenburg) enteignet und auf 267 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 268 Erwerber, davon 17 Neusiedler.
- 1952: 1. LPG, Typ I „Justus Liebig“, 1960 mit der LPG Bombeck und Wistedt zur GroßLPG „Vereintes Land“ zusammengeschlossen.
- 1954: 2. LPG, Typ I „Befreites Land“, 1960 mit der LPG Typ I „Justus Liebig“ zusammengeschlossen.
- 1960: 1185 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Wiesengrund“ [mit Anteil in Wistedt] 1157 ha), 125 ha Wiese, 237 ha Weide; 1963 LPG Typ I „Vereintes Land“ Osterwohle-Bombeck-Wistedt an LPG Typ III angeschlossen, 1971 hat sie 113 Mitglieder.
- 1967: KOG, 1973 gelöscht.
- 1977: LPG (Pf), 1990 mit den LPG Seebenau, Wieblitz-Eversdorf, Brietz und Osterwohle zusammengeschlossen, 1992 in „Agrargenossenschaft Osterwohle eG“ umgewandelt.
- 1986: Kreisbetrieb für Landtechnik Salzwedel, Sitz Langenapel, Werkstatt Osterwohle, LPG (Pf) Osterwohle mit Abt. Beregnung Gerstedt und den Werkstätten Böddenstedt, Klein Wieblitz, Seebenau; LPG „Vereintes Land“ Osterwohle-Wistedt.
- 1996: Agrargenossenschaft eG.
- 2009: Agrargenossenschaft Osterwohle eG.; AVB Bombeck GmbH, Landwirtschaftliche Geräte; Habak-GmbH, Bauunternehmen; Osterwohler Biogas GmbH & Co. KG; Porcus Mitte GmbH, Schweinezucht; Rustenbeker Schweinezucht GmbH.
8. Im Ma Btum Verden, 1247 Sitz eines Archidiakons des Bf von Verden, Anfang 14. Jh Sitz einer Propstei, später vielleicht Propstei Dähre; 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1541, 1721, 1800, 1818, 1840 MK, 1721 sind dieser MK Rothenwohl (Rodenwohl) und Trippleben (Trepleben) abgenommen, mit der Mater comb Henningen und deren TK Wistedt, Langenapel, Barnebeck, Groß Grabenstedt, Klein Grabenstedt und Andorf (1), zusammen 8 K, 1900 KGem, 1907 werden Henningen und die verselbständigte KGem Barnebeck unter Osterwohle verbunden, 1938, 1966 KGem, vor 1966 bilden Osterwohle, Henningen und Barnebeck das Ksp Osterwohle, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Rockenthin-Seebenau, Barnebeck und Henningen (2005 bilden Bombeck und Rockenthin-Seebenau das Ksp Bombeck; Barnebeck, Henningen und Osterwohle bilden das Ksp Osterwohle); Patr: 1431 an von Bodenteich, 1541 von der Schulenburg und Propst von Diesdorf, 1600 von der Schulenburg zu Horst und Osterwohle, 1818 von dem Knesebeck und Gf von der Schulenburg-Beetzendorf, 1840 Rg Langenapel, Stelle wird abwechselnd besetzt vom Patron und dem Patron der mit Osterwohle vereinigten Mater Henningen.

1541 hat der Pfarrer 1 wüsten Pfarrhof (1551 wird itzo bewohnt), samt 1 (1579: 2) Wischen (1579 hinter dem Hof, item hat er 9 Stücke Land zu 9 Schf Saat), hat auch 1 Hf zu Wistedt, braucht der Schulze daselbst, noch 1 ½ Wsp (1551 und 3 Schf) Roggen, gibt Schulte von Andorf (1), (1551 gibt zu Langenapel 1 Mann 1 Wsp 6 Schf (1600: Roggen), die Hfr zu Osterwohle geben jeder 1 ½ Himten Roggen), Küster, hat der Pfarrer hievor einen Jungen mit ihm gehabt anstatt des Küsters, die Leute gaben ihm 3 Schf Roggen (1600 hat kein Küsterhaus, wohnt zu Henningen, hat 3 Schf Roggen von den Junkern für die Sonntags-Mahlzeiten, 1 Brot aus jedem Haus auf die Kirchmesse), K hat 2 Wiesen zu 4 Fuder Heu (1600 hat sie 1 Wiese, die große Wische genannt, zu 6 Fuder Heu, noch 1 Wische, item 2 Schf Roggen aus Rockenthin); 1686 hat die K 6 Fuder Heu.

9. Ev K, bedeutendes Beispiel für eine vollständig erhaltene manieristische KAusstattung in NDeutschland von beachtlicher Qualität, langgestreckter Rechtecksaal, im Kern 13. Jh, das Feldsteinmauerwerk mit Resten geputzter Fugenwände, an der WSeite Fragment eines geritzten Rankenfrieses, an der SSeite Spuren der Priesterpforte; um 1620 tiefgreifend umgestaltet, dabei die Fenster stichbogig vergrößert und mit geputzten Faschen versehen, die Giebel zu frühbarocken Schweifgiebeln gewandelt, an der WSeite ein runder Wendelstein angebaut und alles verputzt; die Portal am Treppenturm und an der NSeite mit flankierenden Rundstäben, verkröpften Gesimsen und Aufsätzen mit Dreieckgiebeln, das n Portal mit reich geschnitzten Türflügeln; über dem WTeil 8-eckiger verschieferter Dachturm mit geschweifeter Haube und Laterne; zwischen 1968 und 1980 in Abschnitten restauriert. Ehem. Herrenhaus auf einer älteren Burgstelle errichteter spätmittelalterlicher Bau auf Grund eines 1430 vom Landesherrn verhängten Massivbauverbotes in großen Teilen in Fachwerk ausgeführter Bau, einer der letzten erhaltenen Adelssitze dieser Art in Nordostdeutschland. Vermutlich ältester Bauteil der kleine Ständerker an der dem Dorf zugewandten NSeite, Feldstein mit Kanten aus Backstein, wohl 15. Jh, vielleicht mit hochmittelalterlichem Kern, Obergeschoß und Giebel jünger, aus Fachwerk, der ö Teil des rechteckigen Hauptbaues aus Fachwerk um 1500; gut erhalten die SSeite, dort Oberstock und Traufe stark vorgekragt, auf profilierten Knaggen, an der Stockschwelle Braunschweiger Treppenries. An der OSeite des rückwärtigen Hofes gut erhaltener Fachwerkspeicher, Anfang 16. Jh, ehem. mit Querdurchfahrt.
10. 1734: 39, 1774: 62, 1789: 84, 1798: a) 69, b) 13, 1801: 87, 1818: 110, 1840: 241, 1864: a) 134, b) 88, 1871: a) 142, b) 25, 1885: a) 114, b) 47, 1895: a) 111, b) 63, 1905: a) 126, b) 42, 1925: 196, 1939: 166, 1946: 245, 1964: 329, 1971: 679, 1981: 560, 1993: 588, 2006: 496.

Ostorf (1) nō Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1868 mit Hof zur Hufe (2) oder Oehre, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Hof zur Hufe (2) (1957 Wohnplatz von

Schönberg), 1940 zum Teil mit Beuster, zum Teil (Rest) mit Herzfelde zusammengeschlossen, 1957 Wohnplatz von Beuster, 2008 Ortsteil von Beuster, 2010 mit Beuster als Ortsteil nach Seehausen eingemeindet.

2. 1862/63: 1777 Mg (1355,9 Mg Acker, 14,7 Mg Gärten, 109,7 Mg Wiese, 168,8 Mg Weiden, 26,8 Mg Wald, 30,3 Mg Wasser, 38,1 Mg Wege, 15,3 Mg Flüsse, Bäche, 17,4 Mg Hofräume), 1900: 455,6 ha, 1930: 455,6 ha, 1993, 2006: s. Beuster.
3. Streusiedlung (SBB, Kart N 16/6; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1542 Wittenberge von 1843, MBL 3036 Wittenberge von 1996).
4. (Zu den Belegen von 1416 und 1427 vgl. den Artikel Osterburgsdorf), 1416 to Osterborghestorpe (A VI 362), 1427 Ninckerkes hoff halb czu Osterberstorff (A VI 473), 1472 to Ostorpe (A VI 379), 1535 Oberstorff (A VI 388), 1687 Ostorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 62b), 1804 Ostorf. Ostdorf (Bratring, Bd 1, S. 318).
5. Bis 1747 LoddingG zu Seehausen über Ostorf (1) mit Heinrich Wildens Hof, Biesewege Höfe und Ungnaden Hof, danach bis 1849 Land- und StadtG Seehausen und KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Vor 1472 von Barsewisch (Porschwitz) zu Seehausen über 1 Hf und 1 HfZehnten bzw. über ½ Hof, den sie zu verleihen haben bzw. 1 Hf mit Bede und Bedekorn und Wagendienst über den Hof, 1 Hf und 1 Vt mit dem schmalen Zehnten über 1 Hof (1472, 1535).
 2. Vor 1571 Neukirchen (Nienkerk), nach Angefälle 1571 an von der Schulenburg, diese bis 1614 im Besitz, 1614 bis nach 1652 Steinbrecher, aus Konkurs 1668 an von Canstein über Dienst und GeldHeb von 3 Ackerleuten, die nicht ihre Untertanen sind; 1 wüsten BHof hat Cleinow 1652 aus dem Konkurs Steinbrecher gekauft.
 3. Vor 1600 Amt Tangermünde über 3 bewohnte Ackerhöfe und StraßenG (1600, 1686, 1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818).
 4. Vor 1745 unmittelbar unter dem OberG Stendal 3 Ackerleute, müssen ihr Land nur verzehnden lassen (1840 Gerichtsherr der Staat).
 5. 1600 Rohr (die Röhre) zu Schönberg über 1 Mann bzw. von Bülow über 1 Ackermann nach Schönberg (1745) bzw. RgBesitzer Türk in Schönberg über Anteil (1840, nicht näher bezeichnet).
 6. 1416 Kaland zu Seehausen über Heb.
 7. 1427 Negenrad in Schönberg über ½ Hof, vielleicht Zusammenhang mit Anteil 5.
 8. Vor 1499 bis nach 1503 Drewes, Bürger zu Seehausen, über 1 Hof und ½ Hf-Zehnten.
 9. Vor 1540 von Jagow über den Zehnten von 1 Hof und Hf, der Pfarre zu Linden-berg vereignet.
1874-1928 AmtsBez Groß Beuster, 1929-1945 AmtsBez Beuster.
7. 1472: Hof zu Ostorf (1) verlehnt.
1600: Der Schulze, 4 Älteste.

- 1608: Dorf im Beritt Seehausen; ist kein Adelssitz darin, 3 Höfe gehören dem Kf zum Amt Tangermünde, Schulze gehört dem Kf, davon von Restorf Pacht gibt, hält das Straßenrecht.
- 1620: 7 Ackerleute.
- 1652: 3 (Ackerleute), 5 Söhne, 1 Junge.
- 1656: 6 Ackerleute.
- 1686: 6 Ackerleute (1 ZweiHfr, 3 EindreiviertelHfr, 2 EineinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 229 Schf Winter- und 326 Schf Sommerkorn, 1 wüster Ackerhof (EindreiviertelHfr) hat an Aussaat auf den Hf 41 Schf Winter- und 59 Schf Sommerkorn, 2 Einw (beide Tagelöhner), kein Hirte.
11 ½ Hf, jede zu 2 Wsp 8 Schf Aussaat, 1. Klasse, Hütung notdürftig, 3. Klasse, Mast- und Brennholz sind nicht vorhanden.
- 1711: 6 Hfr; 11 ¼ Hf à 16 gr 4 d.
- 1734: 7 B, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 12 Frauen, 3 große Söhne, 7 große Töchter, 6 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 6 Jungen, 3 Mägde; 655 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 Ackerleute.
- 1747: 3 erbliche B zum Amt Tangermünde.
- 1775: Dorf ohne K mit 1 Windmühle; 7 B, 7 Bdr und Einw, 7 Altsitzer, 1 Paar Einl, 3 einzelne Personen, 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 11 ¼ KatasterHf zu 5 Wsp 14 Schf 13 ½ Metzen Weizen, 5 Wsp 15 Schf 3 ½ Metzen Roggen, 5 Wsp 4 Schf 10 ⅔ Metzen Gerste, 5 Wsp, 13 Schf, 5 ½ Metzen Hafer, 3 Wsp 14 Schf 3 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 60 Pferde, 2 Ochsen, 40 Kühe, 19 Stück Jungvieh, 90 Schafe, 19 Hammel und Gästevieh, 60 Schweine.
- 1801: Dorf; 7 GanzB, 5 Einl, Windmühle; 11 ¼ BHF, 7 Feuerstellen.
- 1818: Kgl Dorf; 1 Windmühle, 10 Wohnhäuser, 870 Mg FM.
- 1840: Dorf; 8 Ackerhöfe, 1 Hslr, 10 Einl, 9 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 676 Schf Acker, 2. Klasse, 32 Fuder Wiese, 1. und 2. Klasse, 7 Schf Gärten, 13 Mg Holzung, Weizenboden.
- 1864/65: 19 Wohn-, 1 gewerbl. und 30 steuerfreie Geb.
- 1871: 9 WohnGeb mit 9 Haushaltungen.
- 1900: 12 Häuser.
- 1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 235 ha (68, 50, 43, 31, 23, 20 ha).
- 1931: 13 Wohnhäuser mit 17 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha (insgesamt 59 Berufszugehörige); 16 Haushaltungen.
- 1945, 1960: s. Beuster und Herzfelde.
8. Eingekircht 1600 in Klein Beuster, um 1650 TK (!) von Ober oder Klein Beuster, eingekircht in Klein Beuster (1801, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966).
1600 hat der Pfarrer Geld, der Küster Eier, Würste und Brot wie in der Mater.
9. BHaus: Barocker Fachwerkbau mit Inschrift und liegenden Gefachen, datiert 1760.

10. 1734: 58, 1775: 73, 1789: 91, 1798: 98, 1801: 75, 1818: 70, 1840: 107, 1864: 138, 1871: 97, 1885: 74, 1895: 77, 1905: 71, 1925: 81, 1939: 67, 1946: s. Beuster und Herzfelde.

Ostorf (2) onö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart N 16/10 [Osdorffer wüstes Feldt]); Lage mit den FIN „das wüste Feld, wüste Breite und Kostersaal“ benannt, ungefähr 3,5 km s Seethen, vgl. Zahn; Wüstungen, S. 160/61, Nr. 164, (angesetzt unter „Odiksdorf“, zur Reihenfolge der sich wandelnden Schreibweisen des Ortsnamens vgl. Korn: Neuendorf, S. 115 f.), auf der Wüstungskarte 1826 (Klinke) ist die Wüstung mit G. bezeichnet.
4. 1235 Odixdorpe (A XXII 365, nach Or), 1278 In Odigstorp (Hodigstorp) (A XXII 372, nach Or), 1340 in villa Odekstorp (A XXII 388, nach Or), 1345 in campis ville Odexdorpe (A XXII 390, nach Or), 1420 in Ostorpp (A VI 468), 1457 Odikstorp (Korn: Neuendorf, S. 215; dagegen SB 366 „Odikstorp“), 1573 Ostorff (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 13509, S. 6), 1686 von dem wüsten Felde Östorff zum Churf: Vorwercke Tröffende (!) gehörig (=Trüstedt!) (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, Nr. 3/ Nr. 46).

5. -

6. 1. Seit 1235 bis 1544 Kloster Neuendorf über 5 Hf (1235) bzw. 7 Hf (1278), 1340 auch über den 2. Anteil bzw. über das Dorf mit OberG (1340) und damit über ganz Ostorf (2), seit 1544 bis 1873 Amt (Kloster) Neuendorf.
2. Bis 1340 von Rossow über 7 Hf und 1 Hof, dann mit 1. Anteil vereinigt.
3. Vor 1420 Gebrüder Buchholtz zu Brandenburg über GeldHeb.
7. 1340: Dorf (villa), vielleicht noch aktiv, vielleicht auch 1420.
- 1457: Wüstes Dorf.
- 1573: In Seethen geben 4 Koss (2mal 13 Schf, 1mal 8 Schf, 1mal 4 Schf Roggen) von Ostorf (2); in Jävenitz hat noch 1 Hfr 1 Breite in Ostorf (2).
- 1686: Einige Koss bei Seethen gebrauchen einiges Land von dem wüsten Felde Östorff, so vor langen Jahren zu den Höfen gelegt sein soll, einige Koss bei Lotzke und bei Lüffingen haben Land auf der WFM Östorff.
- 1714: WFM, gehört zum Vw Trüstedt, vor vielen Jahren den Höfen in Seethen zugelegt.
- 1782: WFM, von den Gem Trüstedt, Lotsche und Seethen zum Ackerbau benutzt.
- 1800: WFM, gehört der Gem Seethen, ihr Flächeninhalt beträgt 5 Hf.
- FM danach in der DorfFM von Seethen aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Ottersburg wsw Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1833 Vw, 1840 Domänenamt mit Schnöggersburg und SchäfereiVw, 1864 Domäne, 1885, 1895, 1905 GutsBez, 1909 für die Besitzzeit der von Lüderitz Zuerkennung der Eigenschaft als Rg, 1928 in LandGem umgewandelt, 1931 LandGem, 1957 Gem, 1963 Brunkau von Lüderitz nach Ottersburg als Ortsteil umgemeindet, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Windberge eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Windberge, 2010 mit Windberge als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: 1688,3 Mg (1130,1 Mg Acker, 7,3 Mg Gärten, 140,1 Mg Wiese, 365,1 Mg Weide, 1,7 Mg Ödland, 32,3 Mg Wege, 2,2 Mg Flüsse, Bäche, 9,5 Mg Hofräume), 1900: b) 431,1 ha und 3,2 ha Exlave im Kr Stendal, 1930: 431,2 ha, 1993, 2006: s. Windberge.
3. Vw und später BdrKol auf WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMbl 1827 Lüderitz von 1843, MBl 3436 Lüderitz von 1993).
Lage des alten Dorfes nicht mehr feststellbar, auf der Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) ist die Wüstung mit Q. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 164-165, Nr. 169, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 20; auf der FM, 0,75 km ö von der Domäne, an der Grenze der FM von Windberge, liegt der „Schloßberg“, von niedrigen Wiesen umgeben, dieser wohl nichts anderes als ein wendischer Rundwall, aber niemals ein Ort, der eine ma Burg oder ein Schloß getragen hat, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 384, Nr. 401, nach Grimm: Burgwälle, S. 403/04, Nr. 1150 fast ganz eingeebnet, ovaler Burgwall von etwa 65 x 75 m Ø mit wenigen spätslawischen und rotbraunen deutschen Scherben des 11. und 12. Jh, hierauf von Danneil ein Beleg von 1080 Osterburk bezogen, so auch Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 412, und Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 138, vgl auch UrMBl 1827 Lüderitz von 1843 und MBl 3436 Lüderitz von 1902, jeweils Burgwall.
4. 1375 Ostirburg (Landbuch, S. 373), 1377 Otterspurch (A XVI 23, dagegen Zahn: Wüstungen A XVII), 1409 ottersborch (A V 170, nach Or), 1598 Dorfstedte Ottersburgk (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 201), 1686 Prilob oder Ottersburg (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, Nr. 3/ Nr. 23), 1687 Ottersburg (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 61b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1375 von Lüderitz über ½ Ottersburg mit OberG, GeldHeb; 1718 Vw Ottersburg vom Kg von denen von Lüderitz zum Amt (Kloster) Neuendorf gekauft, danach AmtsVw, 1891 ist der Besitzer des Gutes der Domänenpächter Jerichow, 1899, 1907 Fiskus, 1908 bis 1945 von Engelbrechten-Ilow über ½ Ottersburg mit OberG und GeldHeb (1375) bzw. die halbe Dorfstätte (1496) bzw. das Dorf mit der Domäne (1909).

2. Vor 1375 Junge, Bürger in Stendal, über ½ O, danach mit dem 1. Anteil vereinigt.
3. Bis 1409 Mkgf, 1409 Dompropstei Stendal über Ober- und UnterG über Acker, Wiesen und Gehölz, der Zusammenhang mit den Anteilen 1 und 2 ist unklar.
4. Vor 1375 von Rochow über GeldHeb, weiterverlehnt an Stendal in Tangermünde.
5. Vor 1375 Smedeke über GeldHeb, 1459 verkauft Smedeke, Bürger in der Neustadt Brandenburg, 11 Mg mit Ober- und UnterG dem Domstift Stendal.
6. Vor 1375 Kloster Neuendorf über GeldHeb.
7. Vor 1375 Packebusch (Pokebus), Bürger in Stendal, über KornHeb.
8. Vor 1375 Witwe Schluden (Sludens) über GeldHeb.
9. 1377 Domstift auf der Burg Tangermünde über Geld- und KornHeb.
1874-1945 AmtsBez Vinzelberg.
7. 1375: Dorf (villa); 24 ZinsHf (2 Hf sind wüst), 2 PfarrHf.
1409: Dorf (villa), 1433 Schulze genannt.
1459: Wahrscheinlich schon WFM.
1547: Auf der WFM vorhandene Schäferei verwüstet.
1608: Unter Lüderitz im Beritt Tangermünde erwähnt, im Besitz der von Lüderitz.
1634: Neue Schäferei genannt.
1686: Vw, gehört von Lüderitz, es steht in der Matrikel 1584, daß der Schäfer, der damals hier gewesen, hat Schoß geben müssen.
1711: 2 Schäferknechte von 8 Stück, 1 Hirte ohne Vieh.
1745: Vw und Schäferei.
1750/54: Württemberger Kolonisten in Ottersburg angesetzt.
1772: Vw.
1790: 8 Bdr, 1 Verwalter oder Unterpächter; 10 Feuerstellen.
1801: AmtsVw und Schäferei, ehemed verschiedene kleine adlige Höfe und in alten Zeiten ein Dorf; 3 Feuerstellen.
1806: 14 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 24 Ochsen, 22 Kühe, 19 Stück Jungvieh, 11 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 800 Hammel, 380 Schafe, zugezogen 305 Lämmer, 80 Schweine, zugezogen 10 Ferkel.
1818: Kgl Vw; 1 Schäferei, 1 Schenkwirtschaft, 7 Wohnhäuser; Vw zum Domänenamt (Kloster) Neuendorf hat an Acker 1040 Mg 74 QR, an Wiesen 197 Mg 109 QR.
1840: Vw, dann DomänenAmt; 10 Hslr, 10 Einl, 11 Wohnhäuser, 1 Krug, 6 Wohnhäuser zum SchäfereiVw; zur Domäne 1136 Mg 166 QR Acker, Fuder, 214 Mg 50 QR Wiesen, 353 Mg 166 QR Anger, 8 Mg 1353 QR Gärten, Schäferei, Brennerei.
1864/65: 7 Wohn- und 21 steuerfreie Geb.
1871: 4 WohnGeb mit 21 Haushaltungen.
1872: Gut, nicht kreistagsfähig, hat 1689 Mg (1519 Mg Acker, 140 Mg Wiesen).
1900: 5 Häuser.
1931: 11 Wohnhäuser mit 22 Haushaltungen.
1928: Gut mit 420 ha (Besitzer: Frau von Engelbrechten-Ilow, geb. von und zu Lüderitz und Frau von und zu Lüderitz, geb. Lucanus).

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 69 Berufszugehörige); 1 in Industrie und Handwerk Tätiger; 21 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besizung über 100 ha hat 326 ha, 1 KBesizung hat 1 ha; enteignet wurden 326 ha, davon 126,6 ha (107 ha Acker, 129,6 ha Wiese) aufgeteilt: 5 ha auf 5 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 108,6 ha auf 14 landlose B und Kleinpächter, 13 ha auf 2 Umsiedler.
- 1946: Provinzialgut mit 146 ha (130 ha Acker, 1 ha Wald, 15 ha Wiese/Weide), nach anderer Angabe Gut von der Roten Armee besetzt (275 ha Acker, 29 ha Wiese, 100 ha Wald, davon 151 ha an den Bodenfonds); 1947 mit 169 ha LN, incl Vw Weteritz, an umgesiedelte NeuB aus der Wische übergeben und damit 1948 aufgelöst.
- 1953: 1. LPG Typ I „Karl Marx“, 1954 zu Typ III übergegangen, vor 1960 gelöscht.
- 1986: LPG (T) „7. Oktober“ Lüderitz, Werkstatt Ottersburg.
8. 1375 hat der Pfarrer 2 Hf, 1579 erbieten sich die von Lüderitz, dem Pfarrer in Wittenmoor 1 Sack Roggen zuzulegen, wenn er alle 14 Tage nach Ottersburg kommt und allda eine Predigt tut, 1720 hält sich das nunmehr kgl Amt Ottersburg als ein Vag zur K in Lüderitz, das spätere Dorf eingekircht in Lüderitz (1801, 1840, 1900, 1938, 1966).
9. In der nw Hofecke des Gutsgeländes befand sich ein Fachwerkbau, wohl aus dem 18. Jh, der um 1982 abgerissen wurde; auf dem Gutshof roter Backsteinbau von sechs Achsen in zwei Geschossen über hohem Keller, abgeschlossen mit einem Walmdach und WirtschGeb, aus der Mitte des 19. Jh. Steinhart: Altmark, Bd 2, S. 277, erwähnt 1802 noch die Trümmer der ma K; Gedenktafel zur Erinnerung der Wiedererwerbung des Gutskomplexes durch von Lüderitz 1908.
10. 1772: 9, 1790: 79, 1798: 63, 1801: 55, 1818: 77 (Hermes-Weigelt hat 99, also mit Schnöggersburg), 1840: 80 und 30 (SchäfereiVw), 1864: 116, 1871: 96, 1885: 77, 1895: 68, 1905: 70, 1925: 98, 1939: 76, 1946: 137, 1964: 208, 1971: 192, 1981: s. Windberge.

Ottos Hof s. Meseberg

Packebusch (1) nnö Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe (Milde)/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1871 LandGem, 1885 LandGem mit Wohnplatz Am Bahnhof, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Am Bahnhof, Brettschneidemühle, Mühlenberg, Weichbild Brunau, Weichbild Hagenau, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Am Bahnhof, Brettschneidemühle, Am Mühlenberg, Dampfziegelei, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Am Bahnhof, Brettschneidemühle, Dampfziegelei, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Hagenau als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Hagenau, 2010 mit Hagenau als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.

2. 1862/63: 3757,2 Mg (1919,3 Mg Acker, 30,3 Mg Gärten, 611,5 Mg Wiese, 332,1 Mg Weide, 667,8 Mg Wald, 123,2 Mg Wege, 23 Mg Flüsse, Bäche, 50 Mg Hofräume), 1900: 959,4 ha, 1930: 961,6 ha, 1993: 1386 ha, 2006: 1386 ha.
3. Straßenangerdorf mit K auf dem Anger (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1681 Plathe von 1823 und 1682 Meßdorf von 1823), später Erweiterung nach N (MBI 3234 Fleetmark von 1993 und MBI 3235 Meßdorf von 1994); am ö Ausgang des Dorfes FIN „Wenddorf“ (1).
4. 1324 Pakebusch (A XVII 378, nach Or), 1464 de kerke to Pakebusch (A XVII 345), 1473 pakebusch (A XVII 149), 1541 Backepusch (Abschiede, Bd 2, S. 121), 1687 Pakebusch (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 64b).
5. a) (Anteil von dem Knesebeck) bis 1816 PatrimG, 1816-1819 Land- und StadtG Salzwedel, 1819-1849 Land- und StadtG Gardelegen, b) (Anteil von Alvensleben) bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1324 von Kröcher, 1324 bis nach 1840 von Alvensleben über das Dorf (1324) bzw. nach Teilungen in der Familie 1608 von Alvensleben zu Zichtau über 1 Koss, von Alvensleben zu Hundisburg über 1 Hfr, 4 Koss, von Alvensleben zu Rogätz über 1 Hfr, 1 Koss, von Alvensleben zu Gatersleben über 1 Hfr, 1 Koss bzw. über das Dorf und Straßeng (1686) bzw. 1745 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über 4 Ackerleute, 5 Koss, den Krüger, von Alvensleben zu Zichtau über 2 Ackerleute bzw. 1801 über nicht näher bezeichneten Anteil die von Alvensleben bzw. 1818 die von Alvensleben und Solbrig zu Zichtau bzw. 1840 Rg Kalbe I und Zichtau II.
2. Vor 1464 von dem Knesebeck Tylsen über das Patr, 1481 von dem Knesebeck zu Kolborn über ½ Patr bzw. Herrschaft Tylsen über 7 Hfr und 10 Koss (1598, 1608) bzw. über 7 Ackerleute, 7 Koss, 3 Ktr, Mühle und Schmiede (1745) bzw. über nicht näher bezeichneten Anteil 1801, 1818, 1840 bzw. Patr (1721, 1800, 1875, 1900, 1938).
3. Bis vor 1473 von Bodenteich (Badendiek) über GeldHeb, dann an von Alvensleben und somit mit Anteil 1 vereinigt.
4. Bis 1703 von der Schulenburg über Pächte, 1703 im Tausch an von Bismarck. 1874-1945 AmtsBez Brunau.
7. 1324: Dorf, 1351: PfarrDorf.
Vor 1449: Abgabenpflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 21 Hofbesitzer (der Schulze, der Krüger; bei 10 der Zusatz „unser Mann“, 1 Hof ist wüst, 2 [Koss] sind wüst, der Schulze hat „negin“ Hf in seinem eigenen Hof, hält das Lehn Pferd, 4 geben für den Dienst, 1 hat 3 Mg Wische, 1 hat 2 Mg Wische, 14 haben je 1 Mg Wische, sie geben davon Geld und Korn), die B geben alle den Schweinepfennig.
1464: KDorf, 1473: Dorf.
1505: Schulzenhof genannt.

- 1541: 1 Schock Kommunikanten.
- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 2 Höfe (1 gibt KornHeb und Graspeld, 1 gibt Geld- und KornHeb), ein Mann der von dem Knesebeck gibt Korn.
- 1587: Anteil von dem Knesebeck: 7 Hfr (geben alle vom Morgenland), 10 Koss (8 geben vom Morgenland), von 7 Leuten (Schulze) (2 geben vom Morgenland) der von Alvensleben haben die Leute der von dem Knesebeck Pächte, 7 Schf in Arnsberg müssen die zu Packebusch (1) und Hagenau einfordern, sie haben 8 Witten zu Vietzen und 8 Witten zu Kahrstedt.
- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 1 Ackermann, 1 Halbspänner, Anteil B: 1 Ackermann, 4 Koss und von 3 Einw Abgaben.
- 1600: 28 Hf; 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1602: Anteil von dem Knesebeck: 7 Hfr, 10 Koss mit G.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 11 Hfr (Schulze hat 1 Lehnpfred), 17 Koss.
- 1620: 13 Ackerleute, 11 ganze, 3 halbe Koss.
- 1656: 5 Ackerleute, 6 Halbspänner, 9 Koss.
- 1686: 12 Ackerleute und Halbspänner (Windmüller) (1 DreiHfr, 4 ZweiHfr, 1 Ein-einhalbHfr, 5 EinHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 162 Schf Winter- und 162 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Kämpen und Breiten, den Morgenländern, dem sog. Klotz und den Wörden $66 \frac{1}{3}$ Schf Winter- und $65 \frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 71 Fuder Heu, 5 Gärten, 67 Pferde, 195 Rinder, 215 Schafe, wüst 1 Ackermann (EinHfr), hat an Aussaat auf den Hf 9 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Kämpen und Breiten, den Morgenländern, dem sog. Klotz und den Wörden $7 \frac{3}{4}$ Schf Winter- und $7 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat $5 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, 10 Koss und Ktr (3 Leineweber, 2 Radmacher, 1 Schmied, 1 Schneider) haben an Aussaat auf den Kämpen und Breiten, den Morgenländern, dem sog. Klotz und den Wörden $52 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und 55 Schf Sommerkorn, sie haben $16 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, $1 \frac{1}{2}$ Garten, 14 Pferde, 44 Rinder, 46 Schafe, wüst sind 5 Koss (1 Schuster), haben an Aussaat auf den Kämpen und Breiten, den Morgenländern, dem sog. Klotz und den Wörden $6 \frac{1}{8}$ Schf Winter- und $11 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, haben 11 Fuder Heu, 2 Einl haben 2 Rinder, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 1 Fuder Heu, $1 \frac{1}{2}$ Gärten, 3 Rinder, 16 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, Küster hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Kämpen und Breiten, den Morgenländern, dem sog. Klotz und den Wörden $3 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $2 \frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn, hat $5 \frac{3}{4}$ Fuder Heu; 19 B- und 2 PfarrHf, 3 Felder, Acker zum Teil mit Eichen bewachsen, so auf 1 Hf 9 Schf Winter- und 9 Schf Sommergetreide, Acker, weil sehr niedrig, 3. Klasse, zur Hütung ziemlich gute Weide im Eich- und Elsenholz, 2. Klasse, Mastholz gehört den von Alvensleben, Brennholz haben die Einw zu ihrer Notdurft, können etwas verkaufen.
- 1711: 13 Hfr, 12 Koss mit dem Müller, 1 Schmied, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 anderer ohne Vieh; 19 Hf à 4 gr.

- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 2 Garnweber, 2 Radmacher.
- 1734: 13 B, 14 Koss, 18 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmiede, 1 Leineweber, 4 Schneider, 2 Radmacher, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 3 Hirten, 37 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 34 große Söhne, 27 große Töchter, 27 Söhne und 37 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 5 Jungen, 13 Mägde; 19 Hf zu 614 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 Ackerleute, 12 Koss, 3 Ktr, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Krug, 1 Schmiede (so die Koss unter sich haben).
- 1775: PfarrDorf mit Windmühle; 13 B, 15 Koss, 4 Bdr und Einw, 5 Altsitzer, 2 Paar Einl; 31 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie Hf und 19 KatasterHf zu 2 Wsp 15 Schf 5 ⅓ Metzen Weizen, 12 Wsp, 17 Schf 9 ⅔ Metzen Roggen, 8 Wsp 14 Schf 3 ⅔ Metzen Gerste, 6 Wsp 15 Schf 10 ⅓ Metzen Hafer, 4 Wsp 1 Schf 15 ⅓ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 88 Pferde, 34 Ochsen, 104 Kühe, 29 Stück Jungvieh, 305 Schafe, 108 Hammel und Güstevieh, 74 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 4 GanzB, 6 HalbB, 8 Ganz-, 1 HalbKoss, 2 Bdr, 2 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Krug, Windmühle. Gehört zum Werder; 19 BHf, 34 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 31 Wohnhäuser, 658 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, sehr gute Holzung.
- 1840: (KDorf); 6 Ackerhöfe, 7 Halbspänner, 16 Grundsitzer, 16 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 68 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1600 Mg Acker, 4. Klasse, 250 Mg Wiesen, 3. Klasse, 20 Mg Gärten, 700 Mg Weide und 181 Mg Holzungen.
- 1864/65: 81 Wohn-, 3 gewerbl. und 126 steuerfreie Geb.
- 1871: 76 WohnGeb mit 102 Haushaltungen.
- 1872: Ziegelei und Dachpappenfabrik.
- 1875: 10 Ackerhöfe, 11 KossStellen, 41 GrundsitzerStellen.
- 1900: 79 Häuser.
- 1928: 14 Güter und Höfe haben zusammen 593 ha (71, 69, 4mal 46, 45, 42, 38, 35, 34, 31, 24, 20 ha).
- 1931: 93 Wohnhäuser mit 139 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 16 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 12 mit 5-10 ha, 31 mit 0,5-5 ha (insgesamt 231 Berufszugehörige); 148 in Industrie und Handwerk, 56 in Handel und Verkehr Tätige; 154 Haushaltungen.
- 1945: 54 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 889 ha, K hat 11 ha.
- 1955: 1. LPG Typ III „Mitschurin“.
- 1960: 724 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Mitschurin“ 581 ha, die LPG Typ I „Friedenstaube“ hat 113 ha), 113 ha Wiese, 151 ha Weide; nach 1969 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1977: LPG Typ III an LPG (T) „Karl Liebknecht“ Brunau angeschlossen.

- 1986: LPG Milchproduktion Packebusch (1), Brigade Packebusch (1); LPG (T) „Karl Liebknecht“ (BT) Packebusch (1); VEB Ziegelwerke Altmark, Sitz Brietz, Werk Packebusch (1).
- 1996: Brink, Gerhard, Baugeschäft.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, seit 1929 KKr Salzwedel, 1464 MK, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840 MK mit den TK Hagenau und Boock, 1900, 1938, 1966 KGem mit Boock und Hagenau, Mehrin, Beese und Vienau werden mitverwaltet, 1974 Boock mit Gladigau, KKr Osterburg, verbunden, 1993 Ksp Packebusch (1) aus den KGem Packebusch (1) Hagenau, Mehrin, Vienau und Beese gebildet, 1998 Pfarrstelle Packebusch (1) stillgelegt, 2010 dieses Ksp mit Jeetze verbunden, Patr: 1351 Präsentationsrecht über die Pfarre vom Propst zu Salzwedel dem von dem Knesebeck zuerkannt, 1541, 1579 von dem Knesebeck, 1600 zu Tylsen und Kolborn, 1800, 1900, 1938 von dem Knesebeck zu Tylsen; 1541, 1600, 1686 zwei PfarrHf; 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof, 1 Garten und 2 Hf (1600 samt Wiesen und Holzung), gibt jede 16 Schf Korn, hat 6 Fuder Heu, auf Weihnachten von jedem Hfr 1 Brot und Wurst, von jedem Hfr 12 Eier, vom Koss 6 Eier, hat 1579 Kavelholz, der Küster hat 1 Küsterhaus (1600 dazu 1 Kohlgarten), 1 Wort zu 2 (1600: 3) Schf Saat, alle Quartale 7 Schf Roggen (1600: von jeder Hf 1 Schf Roggen, sind 28 Schf), auf Ostern 1 Schock Eier (1600: von jedem Hfr 1 Gänseei), auf Weihnachten von den Hfr 1 Brot, 1 Wurst, K hat Acker (1579: Land zu 1 ½ Schf Saat, 1600: an Acker 7 Enden vor den Bauerwischen über dem Fahrgraben von 4 ½ Schf Saat, 1 Ende vor dem Damm im Morgenland von 1 Schf Saat, 2 Enden auf dem Grüdeland von 2 Schf Saat, 5 Enden auf den Sandhöfen bei den Flachsenden von 2 Schf Saat, 1 Ende auf dem Brandken von 1 Schf oder 3 Vt Saat, 1 Stück auf dem Klopp von 1 ½ Schf Saat, der Schulze soll etliche Enden, die Salzenden genannt, haben), hat Wischen (1579: 1 Wische, die Guldenwische genannt, die Einlopsche Wische, die Rohrwische, die grote Wische, 1600: an Wiesen der Aufstall von 2 Fuder Heu, die Gulden große Wische von 3 Fuder Heu, noch 1 Guldenwische von 3 Fuder Heu, die Bullenwische von 3 Fuder Heu, die Judehorst von 1 Fuder Heu, die Rohrwische von 1 Fuder Heu, 1 kleine Wischen, die Einleuffische genannt, gibt Geld), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, Küster hat ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Kämpen und Breiten, den Morgenländern, dem sog. Klotz und den Wörden 3 ½ Schf Winter- und 2 ⅔ Schf Sommerkorn, hat 5 ¾ Fuder Heu. 1541: 1 Schock Kommunikanten.
9. Ev K stattlicher, im Kern spätromanischer Feldsteinsaal mit WQuerturm, 1865 eingreifender Umbau nach Plänen von Pflughaupt: Nach Abriß des eingezogenen quadratischen Chores Verlängerung des Schiffs nach O, Anbau der eingezogenen polygonalen Apsis, Erhöhung der Traufen und Anbringung des Rundbogenfrieses, Einfügung großer Rundbogenfenster, Verlegung des Eingangs von der S- an die WSeite, die halbkreisförmige monolithische Stufe vor dem neuen Portal vielleicht das Tympanon des alten; in der Turmhalle fragmentarisch erhaltenes Feldsteintonnengewölbe, Kirchenraum 1972 restauriert.

10. 1734: 246, 1774: 199, 1789: 174, 1798: 264, 1801: 202, 1818: 181, 1840: 318, 1864: 443, 1871: 449, 1885: 479 und 9 (Am Bahnhof), 1895: 497 und 12 (Am Bahnhof) und 21 (Brettschneidemühle) und 4 (Mühlenberg) und 10 (Weichbild Brunau) und 4 (Weichbild Hagenau), 1905: 548 und 12 (Am Bahnhof), und 5 (Brettschneidemühle) und 5 (Am Mühlenberg) und 10 (Dampfziegelei), 1925: 579, 1939: 526, 1946: 811, 1971: 517, 1981: 543, 1993: 475, 2006: 395.

Packebusch (2) ö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Osterburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Königsmark, 1818, 1840 unter Königsmark genannt, 1864 Ackerhof, 1871 Abb, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Königsmark, danach vor 2008 Wohnplatz von Meseberg, 2009 nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993 s. Königsmark, 2006: s Meseberg.
3. Etabl, 1 km nö Calberwisch (UrMBL 1683 Osterburg von 1843, MBL 3236 Osterburg [Altmark] von 1994).
4. 1608 Packebusch (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 117), 1620 Hoff zum Packebusch (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 99, fol 57b), 1745 Hoff zu Pakebusch (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 110), 1804 Pakebusch oder Hof zu Pakebusch (Bratring, Bd 1, S. 319), 1958 Packebusch (Ortslexikon, S. 259).
5. Bis 1747 BoddingG zu Werben, danach bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Vor 1608 bis 1662 von Bismarck zu Krevese, 1662 bis nach 1745 von Kannenberg zu Krumke mit G und allem Recht (1686), 1775 von Jagow, 1801 Erben von Redern; Besitzer des Ackerhofes Nr. 8 in Königsmark waren vor 1751 bis 1783 Schroeder, 1783 bis 1857 Cunow, 1857-1868 Eichel, 1868-1901 Prigge aus Seehausen, 1901-1910 Firma C. C. Bode, 1910 bis 1945 Klickermann. (Vgl. auch Wollesen: Beiträge, T. 2, 1938, S. 190 f.).
7. 1608: Hof, gibt den von Bismarck Pächte.
 1620: Nur Geldangabe.
 1656: Nur der Name genannt.
 1686: Hof mit 1 Hf zu 31 ½ Schf Winter- und 38 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, 8 Pferde, 16 Rinder, 28 Schafe; Acker, 2. Klasse, notdürftige Weide und Wiesenwachs zur Hütung, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
 1711: 1 Hfr; 1 Hf à 17 gr 6 d.
 1734: 1 B, 1 Frau, 3 große Söhne, 3 große Töchter, 2 Töchter unter 10 Jahren; 57 Schf Aussaat.
 1745: Einzelner Hof, so in der Wische liegt.
 1775: Einzelner Hof, 1 B, 1 Altsitzer; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
 1789: 1 Ackermann oder B, 1 Hausmann oder Einl, 1 Müller; 1 Feuerstelle.

- 1798: 1 KatasterHf zu 22 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 8 Schf Roggen, 20 Schf Gerste, 10 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 12 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 6 Pferde, 1 Ochse, 5 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 4 Schafe, 6 Hammel und Gästevieh, 6 Schweine.
- 1801: Hof zwischen Calberwisch und Königsmark, gehört einem GanzB, 12 Mg Holz; 1 BHf, 1 Feuerstelle.
- 1818: Einzelner Ackerhof, 1 Wohnhaus, 150 Mg Acker.
- 1840: Einzelner Ackerhof, 2 Häuser.
- 1864/65: s. Königsmark.
- 1895: 1 Wohnhaus.
- 1900: s. Königsmark.
- 1928: Gut (Besitzer Hermann Klickermann) hat 100 ha.
- 1930: s. Königsmark.
8. Eingekircht in Königsmark (1800, 1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1734: 10, 1775: 7, 1789: 10, 1798: 9, 1801: 10, 1818: 12, 1840: 10, 1864: s. Königsmark, 1871: 6, 1885: 11, 1895: 9, 1905: 7, 1925: s. Königsmark.

Packwitz s. Pax

Panker ssw Schnackenburg

Beim Verkauf der Insel Krummendiek durch die Mkgf von Brandenburg an den Johanniterorden im Jahre 1360 wird auch genannt „Gummeren et curie pankeren“ (A VI 36); der dem Burgwall Gummern benachbarte Einzelhof ist wohl früh wüst gefallen, denn schon 1455 erscheint der FIN „uppe dem Pancker“ (Brosius: Wendländische Regesten, Nr. 300, nach Or), genutzt von Gummern und näher beschrieben 1686: Dann auch ein Ort Land, der Pancker genannt; wegen des Pancker Landes haben die von Bülow berichten lassen, daß es Ritteracker sei, weil sie aber nichts doziert, dann auch allhier kein Rittersitz ist, so ist das Land den Inhabern bis zu fernerer Verordnung allhier angesetzt worden; jedes 1 Vt sollte von 1 Wsp Einfall sein, weil aber das Land zum Teil besandet, zum Teil bewachsen sein soll, auch jährlich etwas zur Brache liegen bleiben soll, so sind auf 1 Vt nur 10 Schf Roggen und 2 Schf Gerste zur wirklichen Aussaat angegeben (LHASA, Rep. Da Dambeck L 2, Nr. 2, fol 130).

Pansau n Klötze

Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813 Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover, seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg. Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Klötze – 1808-1810 Amt Klötze – 1810-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Amt Klötze – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Forsthaus, StadtGem Klötze, 1818 unter Klötze, 1833 Forsthaus, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Klötze, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900: s. Klötze ForstGutsBez, 1930, 1993, 2006: s. Klötze.
3. ForstEtabl auf WFM, 1,5 km nö Klötze (UrMBI 1752 Kakerbeck von 1821 [Der Pansau], MBI 3333 Klötze [Altmark] Ost von 1993); 1,25 km sw von Lockstedt (1), auf der Flur des Dorfes, liegt „der Pansau“, hier wahrscheinlich ist die alte Dorfstelle zu suchen, 0,5 km sw davon das jetzige Forsthaus, auch der n Teil des kgl Forstes bewahrt den alten Namen, auf der Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) ist die Wüstung mit L. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen. S. 166-167, Nr. 171.
4. 1394 dat dorp to panzove (Sudenburg: UB, T. 7, S. 320, Nr. 333; CodDip1Al I/679), 1664 Wüste Feldtmarckt Pansaw (LHASA, Rep. Da Amt Klötze I, Nr. 3, fol 5b), 1820 Pansau (Seydlitz, S. 389).
5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 GKomm Klötze, 1849-1978 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1394 verkaufen die von Alvensleben und von Eikendorf u. a. Pansau an den Hz von Braunschweig-Lüneburg, seither Amt Klötze.
1874 bis 1928 AmtsBez Forst Klötze.
7. 1394: Dorf, wohl noch aktiv.
1664: WFM, ist dem lüneburgischen Dorf Lockstedt(1) eingetan, sie tun dafür u. a. 10 Pflüge.
1818: Kgl Försterei (Unterförsterwohnung), 1 Wohnhaus.
1864/65: s. Klötze.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Klötze.
1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Gardelegen, Pruktionsstätte Pansau.
8. Einkircht in Klötze (1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1818: 5, 1840, 1864: s. ForstGutsBez Klötze, 1871: 5, 1885: 4, 1895: 8, 1905: 6, 1925: s. Klötze.

Pantalonen wsw Salzwedel

Auf der FM von Eversdorf, ungefähr 1 km nw vom Dorf, westwärts noch auf die FM von Groß Wieglitz (muß Wieblitz heißen!) übergreifend, liegt die Ackerfläche „Pantalonen“, auf der Wüstungskarte 1609 (Salzwedel) als Wüstung G. bezeichnet; sehr fraglich, ob ein Zusammenhang mit einer Stiftung des heiligen Pantaleon besteht, allerdings sind die Schutzheiligen der Dörfer wenig bekannt, ein ö angrenzendes Ackerstück heißt Spleth und ein s gelegenes Fogeneitz, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 317, Nr. 162, vgl. auch FIN Pantalohmbusch ö Groß Wieblitz (UrMBL 1609 Salzwedel von 1823).

Papierfabrik s. Neumühle

Pappelhof s. Tangermünde

Paradieshof (1) sö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – (1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. Wohnplatz, GutsBez Badingen, 1871 Tagelöhnerhaus, 1885, 1895 Wohnplatz, 1905 bereits nicht mehr genannt.
2. s. Badingen.
3. Ritterhof, im 19. Jh Etabl, Teil von Badingen, im UrMBI und in den MBI nicht besonders ausgewiesen.
4. 1598 das Paradis genant (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 125), 1873 Paradieshof (Gem/GutsBez, S. 27).
5. Bis 1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, (1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal).
6. Gut Badingen.
7. 1598: Eingezogenes KossErbe.
1871: Tagelöhnerhaus; 1 WohnGeb.
1895: 1 Wohnhaus.
8. Eingekircht in Badingen.
9. -
10. 1871: 20, 1885: 25, 1895: 11, 1905: Nicht mehr genannt.

Paradieshof (2) s. Wendemark (1)**Parchen** nnw Kalbe (Milde)

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -
3. WFM (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60 [W. F. M. Parchen]); die Grenze der FM bildete gegen O der Badelsche Hilgensoll, gegen S das Badelsche Ahnwend bis zum tiefen Soll, die genauere Lage des alten Dorfes bisher nicht bestimmt, das Forstrevier führt jetzt den Namen Parchen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 167, Nr. 172; heute teils Laubmischwald, teils Nadelwald, der n Teil des Waldes gehört zur Gemarkung Mösenthin, der kleinere s Teil bildet ein eigenes Forstrevier, vgl. Heiland: Flurwüstungen, S. 98, Karte 14: S. 100, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 20.
4. 1598 die wuste Feldtmarcke Barthow (im Land Salzwedel) (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 202), 1609 Barchow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 75b), 1621 Barchow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 137, fol 94), 1654 Barchow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 160, fol 255 b), 1695 Parchow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 179, fol 161).
5. -
6. Bis 1692 von Lüderitz, seit 1692 von der Schulenburg.
7. 1598: WFM.

1666: Das Parchensche Holz.

1695: Gem Zethlingen gibt von der WFM 1 Wsp 6 Schf Roggen und 1 Vt Hafer, diese gehört zum G Störpke.

1928. Waldwärtergehöft mit Forst Parchen (Besitzer Job Werner von der Schulenburg zu Beetzendorf II) hat 165 ha, s. auch Mösenthin!

8. – 10. -

Paris s. Parishof

Parishof wsw Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Wendemark (1), 1818, 1868 unter Wendemark (1), 1885, 1895, 1905, 1931, 1957, 2008 als Parishof Wohnplatz von Wendemark (1).
2. s. Wendemark (1).
3. Gutssiedlung (UrMBI Werben von 1843, MBI 3137 Werben [Elbe] von 1997); die Angabe bei Zahn: Wüstungen, S. 167-169, Nr. 173, daß der Ort bis auf einen einzigen Hof, der nun Parishof genannt wurde, wüst wurde, von Enders: Wüstungsgeschichte, S. 20, in Zweifel gezogen, danach ist die Siedlung fortlaufend belegt, allerdings vornehmlich durch Auskauf von Bauernhöfen durch den Grundherrn geschrumpft; auf der Wüstungskarte 1614 (Werben) ist hier ebenfalls keine Wüstung angegeben.
4. 1316 Henning, geheten Pariss (in Sandau) (A III 354), 1425 im richte to Paris (GStAPK, I. HA, Rep. 22, Nr. 360 von Wultzke), 1438 Pariss (A VI 375), 1449 Parys (A VI 373), 1455 tho dem haue tho Parys (A VI 375), 1472 parysz (A XV 333), 1687 Parieß, Vorwerck, Wendemarck Parieß (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 63b, 81b, 84b), 1804 Paris=Wendemark (Bratring, Bd 1, S. 298), 1958 Parishof (Ortslexikon, S. 260).
5. Bis 1747 BoddingG zu Werben, danach bis 1817 PatrimG, 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GKomm Werben, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. (Sofern erkennbar, stehen hier nur Besitzanteile des eigentlichen Parishofes, alle anderen Angaben, vor allem die zum Vw Paris Wendemark, finden sich unter Punkt 6 bei Wendemark (1). Die Angaben sind zum Teil widersprüchlich und vielfach nicht eindeutig zuzuordnen.)

Lehnsherschaft vor 1745 bis nach 1807 Kloster Heiligengrabe (1745 wird auch noch Baron Gans Edler Herr zu Putlitz genannt).

1. Vor 1441-1650 von Rindtorf: 1441 Klosterjungfrau von Rindtorf über GeldHeb von 1 Hof, 1455, 1464 die von Rindtorf genannt bei Rechtsgeschäften bzw. Verfündung eines Hofes an den Priester Widdeke (1485) bzw. über 1 Hf im G zu Paris von alters her (1486), von Rindtorf (Rintorf) belehnt mit 1 Vt von 1 Hf im G zu Paris (1537) bzw. über Teil am Hof von Paris, den Turke bewohnt (1549) bzw.

über den Hof Paris als seinen Rittersitz mit Acker, Wischen, Holzung, Fischerei, Jagd, Ober- und UnterG, das Parissche SchulzenG, bewohnt Wilde mietweise, gibt davon KossDienst und KornHeb, auch Deich- und Heimereiten, wie bei diesem SchulzenG von alters her gebräuchlich, item einen Ort Ackers, der Eß genannt, vor der Stadt Werben gelegen, den er von seinem Vetter Peter von Rindtorf gekauft, den Korn- und Fleischzehnten, von Daniel von Lützendorf erkauft, auch über 1 Hf Land seines Hofes Paris (1598) bzw. auf Paris Hof gesessen (1606); 1650 (zunächst wiederkaufweise) bis nach 1701 Roloff, 1741 bis 1773 von Götze als Allodium aus Erbe, 1773 Witwe Majorin von Graevenitz und deren Sohn Deichhauptmann von Graevenitz, 1782-1826 dieser alleine, 1826-1833 Witwe von Graevenitz, geb. Huth, jetzt verh. Gutsbesitzer Engel, 1833-1839 Leutnant von Graevenitz, 1839-1898 Ökonom Müller und Erben, 1898 Städtische Sparkasse der Stadt Seehausen, 1898-1900 Landbank AG Berlin, 1900-1913 Rentner bzw. Landwirt Woge in Oldenburg, 1917-1918 Fabrikant Steudel aus Altenburg, 1918-1920 RgBesitzer Walkking, 1920 bis nach 1923 Gf Sprei Frankfurt (Main), vor 1928 bis 1945 van Delden.

2. Vor 1438 Osterburg (Osterborge), Bürger zu Seehausen, und Merten Klötze (Clotze), Bürger zu Stendal, über die Bede von 2 Hf, letzterer damit noch 1472 belehnt.
 3. 1441 Schenck von Lützendorf über den Zehnten von 4 Hf, 1558 und 1566 weitere Besitzverpfändungen Schenck von Lützendorf im G zu Paris, 1584 verpfändet von Lützendorf dem von Rindtorf den Zehnten über 4 Hf Land im G zu Paris als Heinrich Wolckens Hof, den Schwarzhof inne hat, mit 1 ½ Hf, Hof, den Rogge bewohnt, Kapitel Havelberg zuständig, mit 2 Hf weniger 1 Vt, von Rindtorf KossErbe, bewohnt Krusemark, mit ½ Hf und von Rindtorf Hof, bewohnt dessen Witwe, mit ½ Hf.
 4. Bis 1455 von Rindtorf über 1 freie Hf, 1455 verkauft dem Kaland zu Seehausen.
 5. Bis 1464 von Rindtorf über Heb, 1464 verkauft an das Domstift zu Stendal.
 6. 1492 bis nach 1713 Woldeck von Arneburg über den 3. Teil des Hofes (1492).
 7. 1589 Ruve zu Lichterfelde verpfändet seinen wüsten Hof im G Paris der Witwe Kersten, Bürgermeisters in Werben.
1874-1945 AmtsBez Wendemark (1).
7. 1425: WischeHf im G zu Paris genannt.
1542: Ruve gibt von seinem Hof zu Parishof dem Kaland in Seehausen.
1620: 2 Ackerleute, 1 Koss.
1652: 3 Ackerleute, 3 Knechte.
1656: 1 Ackermann, 1 Koss.
1686: Rittersitz des Johann Roloff, schon 1571 saß Rindtorf darauf, Tedecke war dessen Meier, mit 3 Hf zu 96 Schf Winter- und 96 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf, 1 Ackermann (EineinviertelHfr) zu 40 Schf Winter- und 40 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf, 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden, hat 5 Pferde, 7 Rinder, 6 Schafe, wüst sind 2 Ackerhöfe (1 EindreiviertelHfr, 1 = Roloffs Rittersitz mit 3 Hf zu 56 Schf

Winter- und 56 Schf Sommerkorn Aussaat), 1 Koss hat an Aussaat auf den Wörden 3 ¼ Schf Winter- und 3 ¼ Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu, 2 Gärten, 1 Pferd, 4 Rinder.

10 Hf (7 werden zu den Ritterhöfen gebraucht), jede Hf zu 4 Wsp Aussaat, da der dritte Teil zur Weide und Wiesenwachs abzuziehen ist, so nur 2 Wsp 16 Schf, bester Wischeacker, 1. Klasse, Weide, 2. Klasse, kein Mast- und Brennholz, an Elbdeichen hat 1 Ackermann 12 R 4 Fuß, 1 wüster Ackerhof hat 17 R, aber nur Grasdeiche.

1711: (Parishof) 1 Hfr, 1 Koss, 1 Paar Hausleute; 3 Hf à 18 gr 8 d.

1734: 1 B, 1 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 7 Frauen, 2 große Töchter, 2 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 2 Jungen, 1 Magd; 736 Schf Aussaat.

1745: 2 B, 1 Koss.

1772: (Parishof) 1 B und HalbB, 1 Koss und Bdr.

1790: Einzelne Wohnungen; 1 Gutsbesitzer, 1 Verwalter oder Unterpächter, 2 Ackerleute oder B, 1 Groß- und KleinKoss, 2 Bdr, 5 Hausleute oder Einl, 9 Feuerstellen.

1801: Dorf und Gut, ein Teil des im Seehausenschen Kreise belegenen Dorfes Wendemark (1); 2 GanzBHöfe, 1 Grundsitzer, 11 Tagelöhnerhäuser, 80 Mg Holz, 3 BHf, 10 Feuerstellen; dabei Holzwärter- und Hirtenwohnung Zagenwerder, auf einem Werder in der Elbe gelegen, zum Gut Paris-Wendemark gehörend, 1 Feuerstelle.

1806: (Parishof): 40 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 5 Ochsen, 46 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 14 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 154 Hammel, 47 Schweine, zugezogen 14 Ferkel.

1818: 3 Wohnhäuser und 1 Wohnhaus (Hirtenhaus Zagenwerder).

1824, 1840: s. Wendemark (1).

1872: Rg hat 1110 Mg (952 Mg Acker, 83 Mg Wiese, 66 Mg Wald, 9 Mg Wasser).

1900: s. Wendemark (1).

1928: Rg (Besitzer Cornelius van Delden) mit 325 ha.

1939: s. Wendemark (1).

8. Einkircht in Wendemark (1) (1912, 1938).

9. -

10. 1734: 62, 1772: 11, 1790: 47, 1798: 21, 1801: 60 und 5 (Zagenwerder), 1818: 46 und 4 (Zagenwerder), 1840, 1864: s. Wendemark (1), 1885: 45, 1895: 51, 1905: 46, 1925: s. Wendemark (1).

Paris-Wendemark s. Wendemark (1)

Parleib s. Potzehne

Passendorf wsw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr

Neuhaldensleben (seit 1938 Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; sö von Hörsingen, ö der Straße Hörsingen-Erxleben (1) am Waldrande zwischen Wiese und Wald, auf dem Acker eine Erhöhung mit Feldsteinen und Mörtel, hier die Stelle der K, ein weiterer größerer Hügel etwa 250 m nw mit reichen Keramikfunden, auffallend hohe Ackerrücken in großer Ausdehnung von N nach S, beiderseits der genannten Straße im Walde und auf den nach 1945 gerodeten Flächen in der ehem. Erxlebener Forst, vgl. Rahmlow, S. 38, Nr. 107, auch Enders: Wüstungsgeschichte; S. 21-22.

4. ca 1170 Pozemestorpe, circa 1226 Pozmestorp, 1280/90 Potzmestorp, 1311 Botmestorp, 1455 Potmersleben, 1479 Poszmeszorff (sämtliche Belege nach Hertel: Wüstungen, S. 328-329), 1535 Posmastorff (A XVII 217), 1571 Peßmestorff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 70b), 1621 pißmersdorff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 137, fol 22b-24), 1693 Boßemstorf (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 309).

5. -

6. 1. Um 1170 St. Ludgerikloster vor Helmstedt über GeldHeb.
 2. Um 1226 von Meinersen über 2 Hf, weiterverlehnt an von Bartensleben.
 3. 1260 von Alvensleben über 1 Hf, 1336 über das Dorf Passendorf, 1455 über ganz Passendorf ohne den Zehnten, aber mit dem Schweinezehnten, bzw. 1499 über das wüste Dorf.
 4. 1270 Stift Walbeck über 2 Hf, um 1450 GeldHeb von 4 Hf.
 5. Um 1280 Kloster Marienborn über Mitgift einer aufgenommenen Schwester der Schenk von Dönstedt, u. a. in Passendorf.
 6. Bis 1280/90 von Alt-Gattersleben, 1280/90 Kloster Marienborn über den Zehnten von 3 Hf.
 7. Bis 1298 von Werberg, 1298 Kloster Marienborn über 3 Hörige in Passendorf.
 8. 1311 Bf von Halberstadt über den Zehnten, weiterverlehnt an die Edlen von Meinersen.

7. Um 1280: Dorf (villa).

1499: Wüstes Dorf.

1693: Liegt bei Hörsingen, gehört den von Alvensleben zu Erxleben (1), aber ganz bewachsen, so daß nur 3 Mg darauf besät werden, hat ein Koss.

1714: WFM bei Hörsingen, ist ganz bewachsen, nur 3 Mg besät und den Koss mit angeschlagen.

1800: WFM bei Hörsingen, hat 17 Mg (12 Mg Ackerland, 5 Mg Wiesenwachs), der Witwe Wilcke zu Hörsingen in Erbpacht eingetan.

WFM danach verwaldet und im Erxlebener Gutsforst aufgegangen.

8. – 10. -

Pax s Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde und ehem. Hztum Magdeburg – 1807-1813 Kanton Neuhaldensleben/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Neuhaldensleben/

Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. Wohnplatz, GemBez Klüden, 1957 Wohnplatz von Klüden.
2. s. Klüden.
3. Kol auf WFM; die FM des alten Dorfes bildet die vollständig von braunschweigischem Gebiet umschlossene Exklave Pax; 2,25 km n von Uthmöden, 1,75 km w vom Vw Dorst, nahe der Uthmödenener Grenze, liegt „die Dorfstelle“, auf der Packwitz gelegen hat, 0,5 km nö davon das jetzige Gehöft Pax, auf der Wüstungskarte 1964 (Uthmöden) ist die Wüstung mit M. eingetragen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 165-166, Nr. 170, nach Rahmlow, S. 37, Nr. 102 auf beackerter Fläche, s des Bahndammes, reichlich Keramikfunde, hier FIN Pachtsför, die Dorfstelle, vor der Dorfstelle, auch Der Pax (UrMBI 1964 Uthmöden von 1823).
4. 1498 dat dorp Packewitz (A XXV 464), 1498 dat dorp Packewitz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 53b), 1566 Packwitz (B VI 528), 1868 Pax alias Pachwitz (Ergenisse, Kr Gardelegen, S. 9), 1873 Colonie Pax (Gem/GutsBez, S. 19), 1958 Pax (Ortslexikon, S. 261).
5. Bis 1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Herrschaft Flechtingen.
7. 1498: Dorf, fraglich, ob noch aktiv, wohl schon WFM.
1696: Nach langem Streit mit Braunschweig-Lüneburg verbleibt Pax bei der Altmark.
1782: WFM, liegt an Uthmöden, Zobbenitz, Roxförde und Klüden, von letzterem für Ackerbau und Weide genutzt.
Vor 1864 Kol auf der WFM errichtet.
1864/65: s. Klüden.
1871: Kol, 1 WohnGeb.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Klüden.
8. Eingekircht in Klüden.
9. -
10. 1864: s. Klüden, 1871: 13, 1885: 3, 1895: 6, 1905: 4, 1925: s. Klüden.

Paz w Klötze

In dem erneuerten Burgfrieden der von der Schulenburg vom Jahre 1642 werden neben Ristedt und Immekath „die Pazischen geholze“ (A VI 325) genannt, unsicher, ob nur ein FIN oder Hinweis auf eine WFM.

Peckensen wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf am Molmker Bach, 1871 LandGem, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Peckensen, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Abbendorf eingemeindet, 1985 Ortsteil von Abbendorf, mit diesem 1993 nach Diesdorf eingemeindet, 2008, 2010 Ortsteil von Diesdorf.
2. 1862/63: 1468,9 Mg (813,6 Mg Acker, 1,8 Mg Gärten, 215 Mg Wiese, 85,2 Mg Weide, 270,3 Mg Wald, 57,1 Mg Wege, 5 Mg Flüsse, Bäche, 20,9 Mg Hofräume), 1900: 375,7 ha, 1930: 375,7 ha, 1993, 2006: s. Diesdorf.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1678 Abbendorf von 1823), danach verändert und vor allem nach SW erweitert (MBI 3231 Diesdorf von 1995), vgl. auch Kniehase: Rundplatzdorf, S. 59-61, mit Abb der Urkatasterkarte von 1854.
4. 1161 pychenusen (A XVI 394), 1375 Pekesen, Pekensen (Landbuch, S. 407), 1458 dath dorp Peekenssen (A XXII 275), 1542 Peckenßem (LHASA, Rep. Da Diesdorf IX, Nr. 1, fol 17), 1585 Beckensenn (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 37b), 1687 Peckensen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 65b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1161 Gf von Wertbeck, 1161-1551 Kloster bzw. 1551-1584 Damenstift, 1584-1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten (1585).
 2. Vor 1375 Wallstawe über GeldHeb im Dorf und von der Mühle, auch aus der Bede, befinden sich 1378 im Besitz der von der Schulenburg, die sie dem Kloster Diesdorf überlassen und damit an Anteil 1.
 3. Vor 1375 Bodenstedt (Bodenstede) über die Mühle mit KornHeb.
 4. Vor 1375 von dem Knesebeck über GeldHeb.
 5. Vor 1458 Propstei Dähre über die Mühle.
 6. Vor 1593 Amt Salzwedel erhält das Lager, der Müller gibt die Bede. 1874-1945 AmtsBez Umfelde.
7. 1161: Dorf (villa), von Slawen bewohnt.
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 9 ZinsHf, die Mühle genannt.
 1413: Dorf von den Magdeburgern beraubt.
 1542: 10 (Schulze, Müller) Veranlagte zur Türkensteuer.
 1573: Kloster Dambeck hat Heb wegen der WFM Umfelde.
 1584: 9 Hfr (Müller), 1 Koss.
 1585: 6 Pflugdienste, wiewohl nur 5 ½, da 1 B verarmt, die Mühle gibt 1 Wsp Roggen dem Amt Diesdorf; 2 ZweiHfr (Schulze), 6 EinHfr, 1 EineinhalbHfr, 1 EinhalbHfr; die K hat 1 Wische, jeder Hfr gibt dem Pfarrer in Hilmsen 6 Schf Sangkorn.
 1587: Anteil der von dem Knesebeck: 1 (Einw).
 1602: Anteil der von dem Knesebeck: 1(Einw) hat Abgaben vom Prilop.

- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel, zum Kloster Diesdorf gehörig.
- 1620: 3 Ackerleute, 3 halbe Ackerleute.
- 1656: 3 Ackerleute, 6 Halbspänner.
- 1693: 10 Ackerleute und Halbspänner (Müller) (2 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr, 6 EinHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 192 Schf Winter- und 144 Schf Sommerkorn, sie haben 57 Fuder Heu, 8 ½ Gärten, 64 Pferde, 94 Rinder, 163 Schafe, 1 wüster Koss und Ktr, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 4 Rinder, 47 Schafe; 12 Hf, jede zu 18 Schf Einfall, weil aber das Land noch zum Teil bewachsen, nur 16 Schf Roggen und 12 Schf Sommergetreide, 3 Felder, 3. Klasse, ziemlich gute Weide (1 Marsch, Vieh darf auf der WFM Umfelde gehütet werden), 2. Klasse, bei Mast kann jeder Ackermann 1 Schwein eintreiben, etwas Brennholz ist vorhanden, Einw müssen aber zu kaufen.
- 1711: 9 Hfr, 1 Erbmüller, 1 Hirte ohne Vieh; 12 Hf à 6 gr.
- 1734: 8 B, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 13 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen,
4 große Söhne, 6 große Töchter, 3 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 2 Jungen, 7 Mägde; 336 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 1 Wassermühle mit 1 Gang.
- 1747: 10 erbliche B, 1 erblicher Koss.
- 1775: KDorf mit Wassermühle; 10 B, 4 Bdr und Einw; 12 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 2 GanzB, 6 HalbB, 1 Einl, 1 Radmacher, Wassermühle; 12 BHf, 14 Feuerstellen.
- 1803: 46 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 1 Ochse, 49 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 11 Kälber, 36 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 151 Lämmer, 20 Schweine, zugezogen 36 Ferkel.
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 1 Wassermahlmühle, 13 Wohnhäuser, 337 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: KDorf; 3 Ackerhöfe, 6 Halbspänner, 4 Grundsitzer, 9 Einl, 1 ev K, 1 Krug, 1 Wassermahlmühle, 350 Schritt w, mit 2 Wohnhäusern und eine dicht dabei belegene Ziegelei, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 406 Mg Acker, 4. Klasse, 118 Mg Wiesen, 3. Klasse, 3 Mg Gärten, 100 Mg Weide, 60 Mg Holzungen.
- 1864/65: 29 Wohn-, 4 gewerbl. und 44 steuerfreie Geb.
- 1871: 29 WohnGeb mit 35 Haushaltungen.
- 1872: Ziegelei.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 10 GrundsitzerStellen.
- 1900: 35 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 353 ha (56, 55, 53, 41, 38, 36, 32, 22, 20 ha).
- 1931: 37 Wohnhäuser mit 42 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 16 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 171 Berufszugehörige); 4 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 44 Haushaltungen.
- 1945: 34 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 454 ha, K hat 3 ha, Gem hat 0,5 ha.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Freundschaft“.
- 1960: 372 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freundschaft“ 312 ha, 1 LPG Typ I „Neues Leben“ hat 53 ha), 31 ha Wiese, 62 ha Weide; 1967 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1971: LPG Typ III „Freundschaft“ mit 59 Mitgliedern, 1975 mit LPG Typ III „Altmark“ in Abbendorf zusammengeschlossen.
- 1986: LPG (T) „Altmark“, BT und Werkstatt Peckensen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1541, 1551, 1600, um 1650, 1721, 1801, 1840 TK von Hilmsen, 1900, 1938, 1966 KGem, 1978 als KGem Teil des Ksp Wallstawe, 2010 KGem zum Ksp Wallstawe; eingekircht 1721 die Peckenser Mühle, Patr: 1541, 1600, 1800, 1840, 1900 Kloster Diesdorf bzw. Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1541 gibt jeder Hfr dem Pfarrer ½ Schf Roggen, dafür soll der Pfarrer 12mal im Jahr predigen, 1600 geben sie 6 Schf Sangkorn, 1579 hat die K 1 Wische (1600 zu 2 Fuder Heu, 1 Kamp Acker), 1585 hat die K 1 Wische, jeder Hfr gibt dem Pfarrer in Hilmsen 6 Schf Sangkorn.
9. Ev K am Knick der Dorfstraße befindlicher neugotischer Backsteinbau von 1897, die Längsseiten des Schiffs durch Strebepfeiler rhythmisch gliedert, im Mittelabschnitt drei große Spitzbogenfenster, eingezogener, dreiseitig geschlossener Chor und quadratischer, von Treppenanbauten flankierter WTurm mit Wimpergportal und achtseitigem Helm.
10. 1734: 60, 1774: 87, 1789: 83, 1798: 79, 1801: 83, 1818: 91, 1840: 119 und 15 (Wassermahlmühle), 1864: 177, 1871: 197, 1885: 151 und 10 (Ziegelei), 1895: 201 und 8 (Ziegelei), 1905: 205 und 20 (Ziegelei), 1925: 199, 1939: 190, 1946: 264, 1964: 156, 1971: 166, 1981: s. Abbendorf.

Peckfitz wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885 LandGem, 1895 LandGem mit Wohnplatz Abb Drömling, 1905, 1930 LandGem mit den Wohnplätzen Abb Drömling, Gürtel, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Gem, 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 2138,9 Mg (1120 Mg Acker, 32 Mg Gärten, 511,5 Mg Wiese, 211,1 Mg Weide, 163 Mg Wald, 70,5 Mg Wege, 10,9 Mg Flüsse, Bäche, 19,9 Mg Hofräume), 1900: 647 ha, 1930: 648,9 ha, 1993: 591 ha, 2006: 591 ha.

3. Sackgassendorf (SBB Kart N 16/8; Kart L 5420, Bl. 74, UrMBI 1824 Jeggau von 1823), später Erweiterung nach N und Ausbau im SO, nnw Hühnerberg mit angrenzenden Geb Richtung O (MBI 3433 Solpke von 1993).
Das jetzige Dorf Peckfitz ist sicher genau auf der Stelle der alten Siedlung erbaut, auf der Wüstungskarte 1824 (Jeggau) ist hier keine Wüstung verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 169-171, Nr. 174.
4. 1438 Peckenisse (CodDiplAI II/135), 1458 Pekenissen (A XVII 137 [nach Register fälsch!]; CodDiplAI II/219), 1473 pekewitze (A XVII 149; CodDiplAI II/281), 1687 Peckewitze (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 65b), 1722 Peckfitz (CodDiplAI III/153), 1775 Päckewitz (Büsching: Topographie, S. 203), 1800 Pöckewitz (Steinhart: Altmark, Bd 1, S. 78), 1804 Peckfitz. Peckwitz (Bratring, Bd 1, S. 382), 1842 Peckefitz oder Pöckwitz (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 412).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1438 bis 1458 Hagen (Hoge), Bürger zu Gardelegen, über die WFM (1438), seit 1458 von Alvensleben (seit 1438 zur Anwartschaft) bzw. 1686 von Avensleben zu Kalbe und Zichtau mit Patr (1686, 1745), 1818 Oberamtmann Steinkopf Groß Engersen, 1840 Gerichtsbarkeit teils der Staat, teils die Rg Kalbe (Milde) und Zichtau bzw. Rg Zichtau über Patr (1900, 1938). (Die Angabe zu 1801 bei Bratring, wonach Besitzer die von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg, der 1909 auch Zahn: Wüstungen, S. 171, folgte, ist unzutreffend).
1874-1945 AmtsBez Dannefeld.
7. 1438: WFM bei Ersterwähnung.
Um 1500: Dorf wiederaufgebaut, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 20).
1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 3 Höfe (1 hat 1 Hf, gibt für den Dienst Geld, u.a. an Kloster Neuen-dorf, 2 geben Geld und andere Heb).
1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 1 Koss, Anteil B: Schulze, 2 Ackerleute, 4 Halbspänner.
1600: Der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel (steht nur im Ortsregister).
1620: 5 Ackerleute, 6 Koss.
1656: 3 Ackerleute, 4 Halbspänner, 4 Koss.
1693: 9 Ackerleute und Halbspänner (5 ZweiHfr, 4 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 336 Schf Winter- und 84 Schf Sommerkorn, sie haben 618 Schf Hopfen, 23 $\frac{3}{4}$ Fuder Heu, 4 $\frac{1}{2}$ Gärten, 114 Rinder, 280 Schafe, 1 wüster Ackerhof (1 Hfr) hat an Aussaat auf den Hf 24 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, 2 Koss und Ktr (1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 24 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 48 Schf Hopfen, 4 Fuder Heu, 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 7 Pferde, 24 Rinder, 65 Schafe, 2 Altsitzer haben 2 Rinder, 8 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 6 Rinder, 32 Schafe; 2 Felder.

16 Hf, jede zu 16 Schf Brachroggen, 8 Schf Stoppelroggen und 6 Schf Sommergetreide, Acker sehr gering, 3. Klasse, Hütung sehr notdürftig (geringe Marsch, angrenzende Heide und WFM Siems), von der WFM Gürtel haben sie Land von 1 ½ Hof, 3. Klasse, im Drömling haben sie einen Ort Brennholz, können ziemlich viel verkaufen.

- 1711: 7 Hfr, 2 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 16 Hf à 8 gr.
- 1734: 9 B, 2 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 3 Hirten, 22 Frauen, 13 große Söhne, 3 große Töchter, 6 Söhne und 12 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 2 Jungen, 4 Mägde; 484 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 2 Koss.
- 1775: KDorf; 9 B, 2 Koss, 5 Bdr und Einw; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 6 GanzB, 4 HalbB, 1 Koss, 2 Bdr, 3 Einl, Hopfenbau, 682 Mg 106 QR Anteil am Drömling; 16 BHf, 24 Feuerstellen.
- 1803: 46 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 50 Ochsen, 71 Kühe, 50 Stück Jungvieh, 17 Kälber, zugezogen 19 Kälber, 190 Schafe, zugezogen 151 Lämmer, 51 Schweine, zugezogen 61 Ferkel.
- 1812: 3 vorspannpflichtige Gespanne.
- 1818: Adliges KDorf; 32 Wohnhäuser, 468 Schf Acker, 480 Zentner Heu, 666 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1832: KDorf; 18 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 5 Halbspänner, 1 Koss, 10 Hslr, 15 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 27 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 466 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 38 Mg Wiesen, 18 Mg Gärten, 50 Mg Anger, etwas Hopfenbau.
- 1864/65: 40 Wohn- und 73 steuerfreie Geb.
- 1871: 41 WohnGeb mit 53 Haushaltungen.
- 1900: 39 Häuser.
- 1928: 10 Güter und Höfe haben zusammen 429 ha (61, 57, 56, 52, 45, 42, 41, 32, 22, 21 [Kol Peckfitzer Drömling] ha).
- 1931: 54 Wohnhäuser mit 61 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 17 mit 10-20 ha, 13 mit 5-10 ha, 15 mit 0,5-5 ha (insgesamt 198 Berufszugehörige); 33 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 72 Haushaltungen.
- 1945: 47 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 725 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha; aufgeteilt wurden aus der Bodenreform 8,2 ha Acker auf 1 landlosen B und Kleinpächter.
- 1959: 1. LPG Typ III „Altmärker Land“.
- 1960: 625 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Altmärker Land“ 620 ha), 79 ha Wiese, 95 ha Weide; 1976 LPG Typ III mit LPG Typ III „Gustav Flemming“ in Jeggau zusammengeschlossen.
- 1968: ZBO Landbau, 1973 gelöscht; ZBE Schweinemast „X. Deutscher Bauernkongreß“, 1991 in Liquidation.

- 1986: LPG „Gustav Flemming“ Mieste, BT Peckfitz und Innenwirtschaft.
 1996: Agrarprodukt GmbH, Naturprodukte; Elektro-Grothe, Elektroinstallationen; Paetau GbR, landwirtschaftlicher Betrieb.
 2009: Paetau, Wolfgang GbR, landwirtschaftlicher Betrieb; PELAPRO Agrarprodukte GmbH, landwirtschaftlicher Betrieb.
8. Im Ma Btum Verden, (Propstei Salzwedel); um 1650, 1800 Insp Kalbe (Milde), vor 1820 bis 1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, um 1650, 1800, 1818, 1840 TK von Jeggau, 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 mit dem Ksp Breitenfeld-Jeggau vereinigt, 2010 KGem zum Ksp Breitenfeld-Jeggau, eingekircht seit 1880 Gürtel (vorher in Wernitz), Patr: 1800 Kg, 1840 teils der Staat, teils die Rg Kalbe (Milde) und Zichtau, 1887 ff der Kg und die Käufer des früheren Gutes von Alvensleben in Berge, seit 1924/25 von Goßler zu Zichtau alleine.
 1541 Dorf ohne K, gehört in die Pfarre Jeggau, Pfarrer erhält aus jedem Haus ½ Schf Roggen (1551: 12 Schf Roggen), Geld, Eier und Käse, mit dem Küster wie in der Mater.
9. Ev K, Fachwerkbau mit 3-seitigem OSchluß von 1746, im W quadratischer Backsteinturm, am Portal datiert 1870, letzte Instandsetzung 1992. Spätgotischer Taufstein in Kelchform von 1514.
10. 1734: 86, 1774: 117, 1789: 138, 1798: 122, 1801: 123, 1818: 113, 1840: 243, 1864: 230, 1871: 222, 1885: 198, 1895: 192 und 4 (Abb Drömling), 1905: 202 und 3 (Abb Drömling), 1925: 281, 1939: 272, 1946: 392, 1964: 232, 1971: 209, 1981: 189, 1993: 179, 2006: 166.

Peertz nw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1864 mit der Wassermühle Hoppenmühle (2) bei Peertz, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Abb vor dem Dorfe und Wassermühle, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Hoppes Mühle, 1950 als Ortsteil nach Bandau eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Bandau, 2009 mit Bandau als Ortsteil nach Beetzendorf eingemeindet.
2. 1862/63: 2088,5 Mg (1251,6 Mg Acker, 12,5 Mg Gärten, 284,3 Mg Wiesen, 82,2 Mg Weide, 364,2 Mg Wald, 64,8 Mg Wege, 12,1 Mg Flüsse, Bäche, 16,8 Mg Hofräume), 1900: 533,4 ha, 1930: 534,1 ha, 1993, 2006: s. Bandau.
3. Rundplatzdorf (SBB Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1751 Klötze von 1823), später Ausbauten im N (MBI 3332 Klötze [Altmark] West von 1993).
 1 km ö vom Dorf, auf der FM von Peertz, an der Grenze der Dorfflur, liegt „die Dorfstelle“, an die sich n „die Dorfstellenden“ und w die „Dorfstellwiesen“ anschließen; Zahn vermutet hier eine wendische Niederlassung, deren Name verschollen ist, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 385, Nr. 403; nach Grimm: Burgwälle, S. 359, Nr. 901, befinden sich an der SWEcke des Dorfes w und nw vom Gut zwei gebogene Wallreste,

zwischen denen ein breiter gleichlaufender Wassergraben verläuft, Hinweis auf eine ehem. kleine Wasserburg.

4. 1346 Pertze (A V 292), 1347 Peertze (A V 324, 1375 Pertz (Landbuch, S. 408), 1541 Bertz (Abschiede, Bd 2, S. 52), 1687 Peertze (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 65 b), 1804 Peertz (Bratring, Bd 1, S. 382).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6.
 1. Bis 1347 von Badel (Bodewal) über ihren Hof, die Mühle, Holz, Acker, Wasser, Weide und mit Ober- und UnterG, 1347 an von der Schulenburg, diese 1375 über das Dorf, auch die Mühle, bzw. die schwarze Linie der von der Schulenburg über 1 Hof (1444) und die weiße Linie der von der Schulenburg 1444 über den Schulzenhof, die Mühle mit G binnen Zauns, weiterverlehnt an die Drüsedow sind KornHeb von 3 Höfen und dem Schulzenhof, 2 Höfe mit 2 ½ Hf mit allem Recht, 1 Hof mit 1 ½ Hf und 1 Hof mit 1 Hf und mit G binnen Zauns (1444). bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg über das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. über das Dorf, 11 B und 5 Koss und von der Schulenburg zu Beetzendorf allein über 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang (1745) bzw. ohne nähere Angabe (1801, 1818, auch Landrat von Meding) bzw. ohne nähere Angabe Gf und Freiherrn von der Schulenburg und Rg Deutschhorst (1840), auch Patr: 1840, 1900, 1938 Gf und Freiherrn von der Schulenburg; seit 1357 auch über Anteil 2.
 2. Bis 1357 Badel (Wodewal) über 1 Hof mit Ober- und UnterG und alles andere in Peertz, das sie haben, 1357 an von der Schulenburg und damit an Anteil 1.
 3. Vor 1444 von der Schulenburg über 2 Höfe, weiterverlehnt an die Flügge, diese zu Immekath 1608 über 2 Ackerleute und 1745 die Flügge zu Germenau über nicht näher bezeichneten Anteil.
 4. Vor 1375 von Henningen über 1 Hof mit 3 freien Hf, die bestellt er selbst.
 5. Vor 1375 Moichel (Monehel) über 1 Hof mit 2 freien Hf, die bestellt er selbst.
 6. Vor 1375 Hempo über 1 Hof mit 2 ½ freien Hf, die bestellt er selbst.
1874-1945 AmtsBez Jeeben.
7. 1348: Dorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 7 ZinsHf weniger 1 Vt, Koss, die Mühle; von Henningen hat 1 Hof mit 3 freien Hf, die er selbst bestellt, Monehel (Moichel) hat 1 Hof mit 2 freien Hf, die er selbst bestellt, Hempo hat 1 Hof mit 2 ½ freien Hf, die er selbst bestellt.
1444: Schulzenhof genannt.
1584: 12 Ackerleute, 4 Koss.
1591: Anteil Altenhauser Vw in Beetzendorf: der Schulze mit G.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; 1 Mann (Ackermann) des Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf, 4 Mann (Ackerleute), 2 Koss des Werner von der Schulenburg, Sohn des Hans von der Schulenburg, zu Beetzendorf, 2 Mann

- (Ackerleute) der Witwe von der Schulenburg zu Horst, 2 Mann (Ackerleute) des Heinrich Flügge zu Immekath.
- 1620: 11 Ackerleute, 4 Koss.
- 1656: 4 Ackerleute, 4 Koss.
- 1671: 10 Ackerleute, 4 Koss.
- 1680: 12 Ackerleute, 4 Kos, 1 Einw haben Aussaat zu 12 Wsp 16 Schf 2 Vt Hartkorn, sie haben 65 Kühe, 54 Pferde, 101 Schafe.
- 1693: 11 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweieinhalbHfr, 1 EinfünfachtelHfr, 2 EindreiachtelHfr, 2 EineinachtelHfr, 5 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 349 Schf Winter- und 349 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, sie haben 30 Fuder Heu, 7 Gärten, 54 Pferde, 67 Rinder, 368 Schafe, 5 Koss (1 Wassermüller, 2 Schneider, 1 Leineweber, 1 Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Wörden $3\frac{1}{8}$ Schf Winter- und $\frac{1}{8}$ Schf Sommerkorn, sie haben 7 Fuder Heu, 2 Gärten, 4 Pferde, 17 Rinder, 38 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 3 Rinder, 18 Schafe.
K hat an Aussaat auf den Hf $1\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn; $15\frac{1}{8}$ Hf (1 PfarrHf), auf jede 1 Wsp Roggen zur Winter- und Sommersaat, 3 Felder, 2. Klasse, Hütung und Weide mittelmäßig, dazu Marsch, 1 Ort Heide und die WFM Lellichow, 2. Klasse, von dieser WFM geben die Einw ein Gewisses nach Bandau, kein Mastholz, Brennholz muß meistens gekauft werden.
- 1711: 11 Hfr, 5 Ktr, 1 Erbmüller, 2 Hirten ohne Vieh; $14\frac{1}{8}$ Hf à 12 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Garnweber.
- 1734: 11 B, 5 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 24 Frauen, 8 große Söhne, 7 große Töchter, 9 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 6 Jungen, 8 Mägde; $679\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 B, 5 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang.
- 1775: KDorf mit Wassermühle; 11 B, 5 Koss, 3 Bdr und Einw; 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 3 GanzB, 7 HalbB, 1 Bdr, Schmiede, Wassermühle; $14\frac{1}{8}$ BHf, 22 Feuerstellen.
- 1803: 54 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 1 Ochse, 39 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 29
Kälber, zugezogen 14 Kälber, 31 Hammel, 116 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 19 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Wassermahl- und Ölmühle, 14 Wohnhäuser, 682 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs.
- 1840: KDorf; 4 Ackerhöfe, 8 Halbspänner, 4 Koss, 1 Grundsitzer, 7 Einl, 1 Krug, 1 Wassermahlmühle, $\frac{1}{4}$ Mg westlich, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 24 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 664 Mg Acker, 4. Klasse, 146 Mg Wiesen, 3. Klasse, 3 Mg Gärten, 100 Mg Weide, 60 Mg Holzungen.
- 1864/65: 25 Wohn-, 2 gewerbl. und 78 steuerfreie Geb.
- 1871: 24 WohnGeb mit 26 Haushaltungen.
- 1875: 11 Ackerhöfe, 5 KossStellen, 5 GrundsitzerStellen.

- 1900: 24 Häuser.
- 1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 356 ha (86, 57, 2mal 48, 36, 30, 26, 25 ha).
- 1931: 25 Wohnhäuser mit 33 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 10 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 121 Berufszugehörige); 10 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 35 Haushaltungen.
- 1945: 24 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 531 ha, K hat 3 ha, Gem hat 2 ha.
- 1986: LPG „Thomas Müntzer“ Bandau, Milchviehanlage Peertz.
- 2009: H/S Inh. Thomas Beuter, Fachbetrieb für Holzschutz/Schädlingsbekämpfung.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, 1551, 1800, 1818, 1840 TK von Jeeben, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Beetzendorf verbunden, Patr: 1541 wie die Mater, 1800, 1840, 1900, 1938 Gf und Freiherrn von der Schulenburg; 1541, 1686 eine PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 Hf samt 1 Hof mit aller Gerechtigkeit, gibt 1 Wsp Roggen, hat darauf die Dienste, hat 11 (1579: 12, 1600: 13) Schf Sangkorn, hat von alters von jeder Hf 1 Schf gehabt, sollen sie hinfürder tun, desgleichen $\frac{1}{2}$ Schf Korn aus jedem Haus, der Küster hat alles wie in der Mater, K hat Land zu 4 Schf Saat, hat 1 Wiese zu 1 Fuder Heuwachs (1600: 3 Wischflecken), 1686 hat die K hat an Aussaat auf den Hf $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn.
9. Ev K, inmitten des von einer Feldsteinmauer umgebenen Friedhofs, kleiner spät-romanischer Feldsteinsaal mit OApisis, mehrfach erneuert, über dem romanischen WTeil querrrechteckiger Fackwerkturn mit massiver WWand, originales romanisches Apisisfenster, die übrigen Öffnungen verändert, Renovierung um 1880; 2 ma Bronze-glocken, vermutlich 14. und 15. Jh.
10. 1734: 92, 1774: 129, 1789: 106, 1798: 112, 1801: 112, 1818: 125, 1840: 153, 1864: 154, 1871: 140 und 13 (Abb vor dem Dorfe) und 8 (Wassermühle), 1885: 162 und 5 (Hoppes Mühle), 1895: 201 und 8 (Hoppes Mühle), 1905: 215 und 10 (Hoppes Mühle), 1925: 164, 1939: 148, 1946: 269, 1964: s. Bandau.

Perditzenberg s. Herzfelde

Perlepp wsw Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart N 16/2 s Darnebeck „auf den Prilup“; Kart L 5420, Bl. 60 w Peertz „Auf dem Prielup“; nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 20-21, wohl in der Nähe von Heidau zu suchen, eine genauere Lokalisierung steht noch aus, doch weisen nun-

mehr die Erwähnungen auf der Schmettauischen Karte w Peertz und s Darnebeck eher in Richtung Brüchau.

4. 1420 de wuste dorffstede perlepp (A XVII 274), 1473 wuste Dorpstede perleberch (!) (A XVII 291), 1492 perlepe (A XVII 302), 1558 die wuste Doerfstede perlepe (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 274), 1781 auf den Prilup (SBB, Kart N 16/2).
5. -
6. vor 1420 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über die WFM (1420) bzw. WFM mit G (1558).
7. 1420: Bei Ersterwähnung schon WFM.
Danach wahrscheinlich im Gutsforst bei Steimke aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Persikau nw Kalbe (Milde)

Auf der FM von Vahrholz, 1 km n vom Dorf, am sog. Klutbusch, verzeichnet die Wüstungskarte 1753 (Calbe) die Wüstung L., die nach Danneil auf Grund Calbischer Gutsakten „Persikau“ genannt wird, er berichtet, daß die umliegenden Dörfer Vahrholz, Bühne, Siepe, Altmersleben und Vietzen die FM des untergegangenen Dorfes unter sich verteilt hätten, Spuren einer Siedlung sind aber nicht nachweisbar, vgl Zahn: Wüstungen, S. 429, Nr. 548.

Perver sw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – (1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Dorf, LandGem, 1840 PfarrDorf, 1864 mit Chausseegeldhebestelle Chausseehaus I, Chausseegeldhebestelle Chausseehaus II, Darre, Knochenmühle, Papesche Mühle, Sandkrug, Trockenmühle, Windmühle bei Perver, 1868 mit Chausseehaus I, Chausseehaus II, Darre, Knochenmühle, Sandkrug, Trockenmühle, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Knochenbrennerei, Pervermühle, Scholviensche Mühle, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Draht- und Nadelfabrik (Pervermühle), Früheres Chausseehaus I, Früheres Chausseehaus II, Guanofabrik, Mühlenkamp, Trockene Mühle, Windmühlenberg, Ziegelei, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Draht- und Nadelfabrik, Früheres Chausseehaus I, Guanofabrik, Mühlenkamp, Trockene Mühle, Windmühlenberg, Ziegelei, 1908 mit der Stadt Salzwedel vereinigt.
2. 1862/63: 1212,9 Mg (829,7 Mg Acker, 205,4 Mg Wiese, 41,9 Mg Weide, 3,7 Mg Ödland, 58,2 Mg Wege, 19,6 Mg Flüsse, Bäche, 54,4 Mg Hofräume), 1900: 310,3 ha, 1930, 1993, 2006: s. Salzwedel.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBL 1609 Salzwedel von 1823, MBL 3132 Salzwedel von 1995). Das ehem. Augustiner-Chorherren-Stift zum Heiligen Geist, spätestens 1241 durch die brandenburgischen Mkgf als Hospital gegründet, 1260 mit Augustiner-Chorherren besetzt, nach der Reformation verpfändet, später mit den zur Burg Salzwedel gehörigen Besitzungen zum Domänenamt

vereinigt, der in den ehem. StiftsGeb untergebrachte Domänenutshof 1835 aufgeteilt und verkauft.

4. 1241 in perwer (Krabbo: Regesten, S. 149, Nr. 673; A XIV 2, nach Or), 1247 et Perver adjacentem (UB Verden, Bd 1, S. 447, NR. 404); A XIV 2), 1297 in Perwer, juxta Saltwedele (A XIV 41, nach Or), 1375 Perver suburbium foris Soltowedel (Landbuch, S. 398), 1456 in deme Perwer (A XIV 298, nach Or), 1687 Perver vor Saltwedell (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 64b), 1898 Perver (GemLexikon, S. 18).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel und PatrimG unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375 bis 1565 Propstei Salzwedel über die linke Seite bzw. $\frac{1}{2}$ Perver, seit 1565 Herrschaft Propstei Salzwedel bis 1928 (1801 von der Schulenburg, 1818 Propstei Salzwedel, 1840 Rg von der Schulenburg zu Propstei Salzwedel), 1928 erworben von der Stadt Salzwedel.
 2. 1247 schenken die Mkgf von Brandenburg ein Grundstück, um darauf das Hospital zum Heiligen Geist zu errichten (vgl. näher UB Verden, Bd 1, S. 447 f., Nr. 404), 1351 wird dem Stift auch das G über die Pervermühle übereignet, 1593 gehört das Kloster zum Heiligen Geist mit $\frac{1}{2}$ Perver dem Kf zum Amt Salzwedel, 1801, 1818 Amt Salzwedel, 1840 der Staat und bis 1834 Amt Salzwedel, 1834 ist das Amt verkauft und von den Käufern dismembriert worden; seit 1292 auch über Anteil 4, seit 1302 über Anteil 5 und seit 1344 bzw. 1361 auch über Anteil 7.
 3. 1241/42 und 1247 Hospital St. Georg bereits begründet bzw. im Bau (vgl. UB Verden, Bd 1, S. 448, Nr. 404), 1686 Rat der Altstadt Salzwedel über StraßenG u Patr zu St. Georg, 1801 Magistrat der Altstadt Salzwedel, 1818 wegen St. Georgen Hospital zuständig der Magistrat zu Salzwedel; seit 1334 auch über Anteil 6.
 4. Bis 1292 von Jeetze über 1 Hof, 1292 an Heiliggeiststift vor Salzwedel, damit an Anteil 2.
 5. Bis 1302 von der Schulenburg über 2 Hf, 1302 an Heiliggeiststift vor Salzwedel, damit an Anteil 2.
 6. Bis 1334 von Prusia, seit 1334 Georgshospital zu Salzwedel über 2 Kämpe im Felde zu Perver und damit an Anteil 3.
 7. Bis 1344 von Wallstawe über Anteil an der Fischerei in der Jeetze, 1344 bzw. 1361 an das Heiliggeiststift vor Salzwedel.

1874-1908 AmtsBez Perver, dann in Salzwedel aufgegangen.
7. 1247: Schenkung des Baugrundes für das Hospital durch die Mkgf von Brandenburg.
 1252: Bf von Verden bestätigt das Heiliggeiststift.
 1351: Mkgf bestätigt dem Heiliggeiststift die KatharinenK und übereignet ihm die Pervermühle.
 1364: Dorf (villa).

- 1375: Vorstadt (suburbium) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; die linke Seite gehört dem Propst von St. Marien in Salzwedel, die andere Seite dem Heiliggeiststift vor Salzwedel.
- 1593: Im Perver-Feld liegen 14 Hf (4 Hf auf Siebeneichen [1 Hf des Amtes zum Heiligen Geist, 1 Hf des Osenbrügge, 2 Hf zur K St. Ilse in der Neustadt], 10 Hf im anderen Feld [7 Hf des Amtes zum Heiligen Geist, 1 Hf zur Propstei, 2 Hf des Johann Siepmann]), das Kloster zum Heiligen Geist mit $\frac{1}{2}$ Perver gehört dem Kf, hat 1 Vw, sät 8 oder 9 Wsp Roggen, 4 $\frac{1}{2}$ Wsp Gerste, 4 Wsp Hafer, 12 Schf Erbsen, 6 Schf Bohnen, Wischen zu 60 oder 70 Fuder Heu, können bei 100 Häupter Rindvieh gefüttert werden, weil die Weide etwas niedrig, nur 100 bis 200 Schafe, 1 kleiner neu angelegter Hopfengarten, 3 Kohlgärten, sind 44 (Einw), haben nichts als ihre Kohlgärten, Acker oder Wischen hinter den Häusern, Wassermühle mit 1 Weizengang, 2 Roggengängen und 1 Malzgang, Windmühle mit 1 Gang, auf den Mühlen werden 5 Personen auf Kost und Lohn gehalten, an Teichen nur 3 geringe Heller, so sehr zugewachsen, haben die Fischerei auf der Jeetze von der Stadt an bis Kricheldorf, 1 Beginenhaus, darin 10 arme Beginen gespeist werden (nunmehr bis auf eine gestorben), das Kloster hat keinen eigenen Pfarrer.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee, $\frac{1}{2}$ zur Propstei, $\frac{1}{2}$ zum Heiligen Geist in Salzwedel.
- 1620, 1656: Nur Geldangabe.
- 1686: In 2 Seiten geteilt: a) Auf des Klosters Seite 28 Ackerleute und Halbspänner (1 Amtsvoigt, 2 Branntweinbrenner, 4 Leineweber, 1 Maurer, 1 nährt sich vom wüsten Acker, 1 Radmacher, 1 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 1 Schweineschneider, 7 Tagelöhner, 2 Zimmerleute); sie haben 22 $\frac{3}{4}$ Gärten, 12 Pferde, 27 Rinder, 28 Schafe, wüst sind 21, haben 16 $\frac{3}{4}$ Gärten; b) auf der Seite der Propstei 29 Ackerleute (1 ZweiHfr hat an Aussaat 236 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn) (1 Amtskrüger, 1 Bäcker, 8 Leineweber, 1 Maurer, 3 Radmacher, 1 Spinsterin, 3 Tagelöhner, 2 Zimmerleute), sie haben 4 Fuder Heu, 22 $\frac{1}{2}$ Gärten, 10 Pferde, 46 Rinder, 89 Schafe, wüst sind 8, haben 8 $\frac{1}{4}$ Gärten; Einw zum Teil Handwerker, haben nur Gärten hinter den Häusern.
- 1711: 1 Hfr, 60 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; 2 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schneider, 17 Garnweber, 2 Radmacher, 2 Zimmerleute.
- 1734: 1 B, 84 Koss, 60 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 19 Leineweber, 4 Schneider, 2 Radmacher, 1 Schuster, 13 Zimmerleute, 1 Hirte, 114 Frauen, 9 Witwen, so den Höfen vorstehen, 66 große Söhne, 53 große Töchter, 54 Söhne und 63 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 2 Mägde; 2 Hf, 72 Schf Aussaat Acker.
- 1745: Dorf; 84 Einw (1 Ackermann, die anderen Ktr, zum Teil haben sie ein Handwerk, sind aber auch Tagelöhner).
- 1746: 45 Bdr sind kgl und gehören zum Amt Salzwedel, 26 Bdr der von der Schulenburg, 10 KBdr zu St. Georg, 4 KBdr wohnen auf dem Freiacker, noch 9 Tagelöhner (stehen dem Kg zu, 6 haben etwas Acker, 3 haben nur ihren Acker), 2 Amtskrüge.
- 1747: Amt Salzwedel; 45 erbliche Koss zum Amt Salzwedel.

- 1775: PfarrDorf mit 2 Krügen, 1 Wind- und Wassermühle, kgl Amt, 1 B, 81 Koss, 4 Bdr und Einw, 4 Altsitzer, 4 Paar Einl; 84 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 13 Schf Weizen, 1 Wsp 23 Schf Roggen, 1 Wsp 3 Schf Gerste, 7 Schf 10 $\frac{1}{2}$ Metzen Hafer, 2 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 22 Pferde, 4 Ochsen, 68 Kühe, 12 Stück Jungvieh.
- 1801: Dorf oder Vorstadt von Salzwedel; ehemem das Judendorf neben der Neustadt Salzwedel, wird zum platten Lande gerechnet; das hier befindliche Amt Salzwedel ist besonders aufgeführt; 1 GanzB, 49 Ktr oder Bdr, 30 Leineweber, 2 Radmacher, 1 Töpfer, 38 Einl, Krug; 2 BHf, 84 Feuerstellen.
- 1818: Kgl und adliges PfarrDorf; 1 Krug 1 Gasthof, 1 Wasser- und Windmahlmühle, 119 Wohnhäuser, 342 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs. Es wird Torf gestochen; w beim Dorf das St.-Georgen-Hospital für 12 alte Frauen.
- 1840: PfarrDorf; 1 Ackerhof, 136 Hslr, 124 Einl, 3 Gasthöfe, 2 Windmühlen, 2 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 2 Lehrern, von denen der erste Küster ist, 138 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 574 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 72 Mg Wiesen, 3. Klasse, 29 Mg Gärten, 280 Mg Weide. Die Einw treiben hauptsächlich städtische Gewerbe, besonders wohnen hier viele Tuchmacher und Leineweber. Am sö Ende des Dorfes das St. Georgs-Hospital, das beträchtliche Fonds hat, aus welchen 18 alte oder verkrüppelte Personen beiderlei Geschlechts, von denen 12 im Hospital selbst wohnen, unterhalten werden; zu Perver gehören noch und sind dahin eingepfarrt: Die Pervermühle an der Jeetze, 350 Schritt südlich, mit 1 Haus, früher 1 Wassermahlmühle, jetzt aber von den gegenwärtigen Besitzern, den Tuchhändlern Köhn & Leue in Salzwedel, zu einer Walkmühle und Tuchappreturanstalt eingerichtet, welche kürzlich durch Anlegung einer Dampfmaschine von 15 Pferdekraft wesentlich erweitert ist; 1 Knochenbrennerei und Salmiakfabrik mit einer holländischen Windmühle, vom Mechanikus Neukranz angelegt, $\frac{1}{4}$ Meile w; die Scholwinische Mühle, 1 Tuchwalkmühle, $\frac{1}{4}$ Meile nördlich, und 1 Ziegelei, $\frac{1}{4}$ Meile südlich.
- 1864/65: 169 Wohn-, 26 gewerbl. und 163 steuerfreie Geb.
- 1871: 150 WohnGeb mit 276 Haushaltungen.
- 1872: Kienäpfeldarre, Knochenbrennerei, Zubereitung künstlichen Düngers, Ziegelei.
- 1875: 1 Ackerhof, 145 GrundsitzerStellen.
- 1900: 183 Häuser.
- 1928, 1931: s. Salzwedel.
- 1986: LPG „Robert Koch“ Dambeck, Kuhstall Perver.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Alt Salzwedel, seit 1806 Sup. bzw. KKr Salzwedel, 1720 Vermerk bei der Insp Apenburg, daß nach altem Kirchenbuch Perver zur Insp Apenburg gehöre, doch hat nun der Inspektor der Stadt es zu sich genommen, um 1650 Vorstadt zur Altstadt Salzwedel, St. Georgen (1811 mit Heiliggeist vereinigt) mit Brewitz, Sienau, Ziethnitz und Kricheldorf,

1721 1) AmtsK in der Vorstadt Perver mit TK Ritze (hat vor Jahren zu Groß Chüden gehört), Meierei, das Gasthaus, Mühle: Amtsmühle; 2) HospitalK in der Vorstadt Perver, eingekircht Zietznitz, Zienau (ohne K), mit TK Kricheldorf und Mat comb Brewitz, 1800 das St. Georgenhospital nebst einer PfarrK vor der Stadt auf dem Perver, 1801 für 12 alte Frauen, 1818 MK, 1840 am sö Ende des Dorfes das dem Magistrat zu Salzwedel gehörende St. Georgshospital mit einer K, welche eine der ältesten in diesem Teil der Altmark ist, 1900 K St. Georg mit Mat comb Amt Salzwedel (K St. Spiritus), Kricheldorf, Mat comb Brewitz, hierzu eingekircht Sienau, Ziethnitz mit der Warte, 1938 KGem, 1966 mit NebenK Brewitz, eingekircht Sienau, Kricheldorf, hierher eingekircht Fuchsberg; Brewitz und Kricheldorf werden von Dambeck mitverwaltet, 2005, 2010 KGem mit den KGem Brewitz, Buchwitz, Kricheldorf, Stappenbeck; Patr: 1600 zu St. Jürgen Rat der Altstadt Salzwedel, 1800, 1840, 1900, 1938 Magistrat von Salzwedel, für das Amt Salzwedel (K St. Spiritus) der Kg bzw. der Staat.

1541 Hospital St. Georgii extra muros hat Heb in Kassuhn, Jeetze, Pretzier, Thüritz, Barnebeck, Klein Gartz, Stappenbeck, Neustadt Salzwedel, Klein Gaddau (Lütken Guddow], Waddeweitz (Waddeuitz), auch GeldHeb in der Altstadt Salzwedel, im Bockhorning, in der Neustadt Salzwedel, Perver, Chüttlitz, Mechau, für 1 geistliches Lehen Collator der Rat der Stadt, hat Heb in Riebau, auch 1 Kamp, nahe am Hospital liegend, hält alles Alemann, soll nach dessen Abgang in den Kasten kommen.

1600 hat der Pfarrer zu St. Jürgen 3 Wsp Roggen, 1 Wort zu 4 Schf Saat, davon 2 Stücke aus der Mitte zum Gotteshaus gehörig, der Küster hat 6 Schf Roggen, K hat Land in der Pfarrers Wohrt zum Schf Saat, im Heiligen Geist hat der Pfarrer den freien Tisch beim Amtmann, der Küster 6 Schf Roggen, alle Sonntage den Tisch beim Amtmann.

9. Ev K zum Heiligen Geist nur noch fragmentarisch erhalten, der ehemals höchst originelle gotische Zentralbau über kreisförmigem Grundriß des 3. Vt des 13. Jh im SpätMa umgebaut, der enge Mittelteil mit darauf aufsitzendem Turm sowie weitem Umgang, K nach Verfall 1792 abgebrochen, als einziger Rest erhalten der vor Mitte des 15. Jh sö angefügte einschiffige Chor, ein dreijochiger Backsteinbau mit $\frac{5}{10}$ -Schluß, abgetreppte Strebepfeiler, die NWSeite 1878 fassadenartig gestaltet mit massivem Glockenträger auf dem Giebel, Reststücke der Umfassungsmauern des Zentralbaus als „Strebepfeiler“ einbezogen; n der K einige der Stifts- und AmtsGeb stark verändert erhalten: Klosterstraße 6 zweistöckig, 2. Hälfte 16./1. Hälfte 17. Jh, Kornboden von 1735, der straßenseitige Fachwerkgiebel mit Spitzsäule, Klosterstraße 8 zweigeschossiger Backsteinbau, im Kern vor Mitte 15. Jh, 1735 Brauhaus, unmittelbar benachbart Mauerreste eines weiteren ehem. zweigeschossigen, mindestens im Erdgeschoß rippengewölbten Massivbaus; ev PfarrK St. Georg ehem. Kapelle eines vor 1268 außerhalb der Stadt gegründeten Aussätzigenhospitals, Rechtecksaal mit stark eingezogener halbkreisförmiger Apsis, Backstein auf Feldsteinsockel, der Bau im 3. Vt des 13. Jh mit Apsis und OMauer des Schiffs begonnen, 1861/63 Anbau eines quadratischen WTurms, außen die OMauer des Schiffs am oberen Teil mit Kantenlisenen, der durch drei gestaffelte Spitzbogenblenden gegliederte OGiebel

vermutlich jünger, in der Apsis drei Lanzettfenster, das jüngere Schiff mit ähnlich gebildeten Spitzbogenfenstern. Amtsstraße 27 das ehem. Amtshaus Perver, einstöckiges traufständiges Fachwerkhhaus mit Krüppelwalmdach, 1733/34 nach Plänen von Friedrich Wilhelm Diterichs.

- 10.** 1734: 549, 1774: 531, 1789: 361, 1798: 470, 1801: 502 (Hermes-Weigelt: 615 !), 1818: 700, 1840: 1107 und 13 (Pervermühle), 1864: 1095, 1871: 1064 und 12 (Knochenbrennerei) und 8 (Pervermühle) und 3 (Scholviensche Mühle), 1885: 924 und 12 (Draht- und Nadelfabrik [Perver- Mühle] und 15 (Früheres Chausseehaus I) und 17 (Früheres Chausseehaus II) und 17 (Guanofabrik) und 2 (Mühlenkamp) und 9 (Trockene Mühle) und 54 (Windmühlenberg) und 9 (Ziegelei), 1895: 1065 und 14 (Draht- und Nadelfabrik [= Pervermühle] und 3 (Früheres Chausseehaus I) und 19 (Guanofabrik) und 1 (Mühlenkamp) und 4 (Trockene Mühle) und 108 (Windmühlenberg) und 55 (Ziegelei), 1905: s. Salzwedel.

Pervermühle s. Perver

Pesemark w Stendal

Auf der FM von Wahrburg, 1,5 km nw vom Dorf, liegt eine ausgedehnte Ackerbreite, die Pese- oder Peesemark genannt, n von der Eisenbahnlinie Stendal – Salzwedel, s davon liegen die fächerförmig geteilten Ackerstücke „Gieren“ und w eine Ackerfläche „der Rietz“, auf der Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) ist hier eine Wüstung D. eingetragen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 431, Nr. 559. Die Pesemark wird einmal urkundlich genannt, als die Stendaler Bürgerstochter Adelheid Schulze 1429 beim Eintritt in das Kloster Krevese ein Leibgedinge erhält, u. a. Heb „in der pesenmarke“ (A XVI 344), UrMBI 1827 Lüderitz von 1843 ö des FIN der Rietz „die Resemark (!)“, (FIN).

Petersburg sw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – (1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. Wohnplatz, StadtGem Stendal, vor 1868 in Stendal aufgegangen.
2. 1862/63: s. Stendal.
3. Etabl (UrMBI 1756 Stendal von 1843).
4. 1775 Petersburg bey Stendal (Büsching: Topographie, S. 206), 1804 Petersburg (Bra-tring, Bd 1, S. 262), 1843 die Petersburg (UrMBI 1756 Stendal).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, seit 1849 KrG Stendal.
6. Stadt Stendal.
7. 1775: 2 Häuser.
1801: Etabl von Bdr zwischen Stendal und Wahrburg unweit der Ucht; 2 Feuerstel-len.
1818: Gartenanlage, zur Stadt Stendal gehörend, 1 Wohnhaus.
1864/65: s. Stendal.
8. Einkircht in Stendal.

9. -

10. 1801: 11, 1818: 4, 1864: s. Stendal.

Petersmark osö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit Wohnplatz Füllingen (vorher bei Erxleben [2]), 1950 als Ortsteil nach Goldbeck eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1895, 2008, 2010 Ortsteil von Goldbeck.
2. 1862/63: 1541,8 Mg (975 Mg Acker, 17,4 Mg Gärten, 14,7 Mg Weide, 492,8 Mg Wald, 30,4 Mg Wege, 2,5 Mg Flüsse, Bäche, 9 Mg Hofräume), 1900: 393,5 ha, 1930: 428,7 ha, 1993, 2006: s. Goldbeck.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1683 Osterburg von 1843, MBI 3236 Osterburg von 1902, dabei w Langenschlag), neuzeitlich Ausbauten nach O (MBI 3236 Osterburg [Altmark] von 1994), 1794: 1 Straße von O nach W.
Zahn: Wüstungen, S. 385, Nr. 404, hatte Bedenken, die 1375 genannte WFM Petersmark mit diesem Ort gleich zu setzen, da dieser von 1344 an als stets bewohnt bezeugt ist; Enders: Wüstungsgeschichte, S. 21, denkt doch an Gleichsetzung und vermutet eine temporäre Wüstung; kaum zutreffen dürfte Zahns Überlegung, daß es einen Zusammenhang mit der Pesemark gibt; auf der FM, 1,6 km sw vom Dorf, liegt im Walde „das Fenn“, die umliegende Gegend auf der Wüstungskarte 1683 (Osterburg) als WFM S. bezeichnet, obwohl keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 385, Nr. 405.
4. 1344 in deme dorpe tv peterstmarke, vri tv peterstmarhe (A XVII 497, nach Or), 1375 Petersmark (Landbuch, S. 375), 1540 Petersmark (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 193), 1687 Petersmarck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 62b).
5. Bis 1849 PatrimG Meßdorf, Sitz Stendal, 1849-1978 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Lehnherr: 1404 Gf von Schwarzburg, 1420 Mkgf von Brandenburg;
Bis 1344 von Beust (Buzst) über KornHeb und 1 ½ RitterHf, 1344 verkauft an von Vinzelberg (Vincelberg), 1375 Hüselitz, Bürger in Osterburg, über die WFM, bis 1404 Nyenkorthe, 1404 Demker, Bürger zu Stendal, über das Dorf mit Lehen, G und Renten, vor 1420 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg, Vogtei Meßdorf, über das Dorf mit GeldHeb, G binnen und buten Zauns (1492, 1745, 1801, 1840), auch Patr (1649, 1800, 1900, 1938).
2. 1346 erlassen die von Möllendorf 1 ½ Hf dem von Vinzelberg, wohl Zusammenhang mit dem 1. Anteil.
3. Vor 1542 bis 1695 von Dalgow über Heb von 1 Hof, 1695 an von Chwalkowsky.
4. Vor 1589 Amt Tangermünde über Heb.
1874-1945 AmtsBez Erxleben (2).
7. 1375: WFM.

- 1404: Dorf, hat 21 $\frac{1}{2}$ Hf.
- 1600: Ungefähr bei 30 Kommunikanten; 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau.
- 1620: 5 Ackerleute, 5 Koss, 2 Einw.
- 1656: 6 Halbspänner.
- 1686: 2 Ackerleute (beide DreiHfr, 1 = Krüger) haben an Aussaat auf den Hf 78 Schf Winter- und 39 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, $\frac{1}{4}$ Garten, 6 Pferde, 14 Rinder, 80 Schafe, 1 wüster Ackerhof (VierHfr) hat an Aussaat auf den Hf 52 Schf Winter- und 26 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat $\frac{1}{4}$ Garten, 6 Koss (2 ZweiHfr, 4 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 104 Schf Winter- und 52 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, $\frac{3}{4}$ Gärten, 14 Pferde, 39 Rinder, 75 Schafe, 1 wüster Koss (EinhalfHfr) hat an Aussaat auf den Hf 6 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 3 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 5 Rinder, 35 Schafe.
- Küster und K haben an Aussaat auf den Wörden 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn; 18 $\frac{1}{2}$ Hf, jede zu 13 Schf Winter- und 6 $\frac{1}{2}$ Schf Sommeraussaat, denn obzwar an sich selbst stärkere Hf sind, so ist doch das übrige Land mit Busch und Heide bewachsen und soll an sich nicht viel wert sein, kann auch von der Hütung nicht entraten werden, 3 Felder, Acker gering, 3. Klasse, Hütung auch etwas gering, weil weder Märsche noch Moore bei dem Dorf vorhanden, 3. Klasse, an Brennholz haben die Einw zwar etwas Weniges, müssen aber noch jährlich zukaufen.
- 1711: 3 Hfr, 7 Koss, 1 einzelne Person, 2 Hirten ohne Vieh; 18 $\frac{1}{2}$ Hf à 4 gr.
- 1734: 3 B; 8 Koss; 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 20 Frauen, 9 große Söhne, 4 große Töchter, 6 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 4 Jungen, 5 Mäde; 368 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 3 B, 7 Koss.
- 1772: 3 B und HalbB, 8 Koss und Bdr.
- 1794: 5 Ackerleute, 5 Koss, 1 Ktr, 2 Hirten, 15 Hf.
- 1801: Dorf; 3 GanzB, 7 Koss, 1 Bdr, 5 Einl, 75 Mg Holz; 18 $\frac{1}{2}$ BHf, 13 Feuerstellen.
- 1803: 19 Pferde, zugezogen 2 Fohlen, 38 Ochsen, 28 Kühe, 15 Stück Jungvieh, 7 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 40 Hammel, 110 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 26 Schweine, zugezogen 18 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 11 Wohnhäuser, 312 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 1 Ackerhof, 2 Halbspänner, 7 Koss, 1 Hslr, 2 Einl, 1 ev K, 11 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 368 Schf Acker, 4. Klasse, 161 Mg Holzung, leichter Roggenboden, schlechte Wiesen und Weiden.
- 1864/65: 23 Wohn-, 2 gewerbl. und 29 steuerfreie Geb.
- 1871: 19 WohnGeb mit 23 Haushaltungen.
- 1900: 25 Häuser.

- 1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 288 ha (105, 34, 31, 2mal 25, 24, 2mal 22 ha).
- 1931: 26 Wohnhäuser mit 28 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha (insgesamt 125 Berufszugehörige); 2 in Industrie und Handwerk Tätige; 32 Haushaltungen.
- 1945: 20 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 395 ha, 1 KBesitzung hat 0,9 ha.
- 1960: s. Goldbeck.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540 TK von Klein Schwechten, Leute gehen zur K nach Möllendorf, 1794 seit 200 Jahren TK von Klein Schwechten, vordem Mater, 1801, 1818 TK, auch Fil vag von Klein Schwechten, 1880 definitiv TK von Klein Schwechten, 1900, 1938, 1966 TK von Klein Schwechten, 2005, 2010 KGem zum Ksp Klein Schwechten, eingekircht seit 1883 Tympen und Füllingen (beide davor in Erxleben [2]); Patr: 1600 von Lütendorf, 1649 von Bartensleben, 1794, 1800, 1818, 1840, 1900, 1938 Herrschaft Wolfsburg.
1540 hat der Pfarrer 4 (1551: 12, 1600: 22) Schf Roggen, Brot und Eier wie im andern Dorf (1600: 1 Brot, 1 Wurst aus jedem Haus, hat 4 Mahlzeiten und 1 Tonne Bier), das Küsterlehen ist eingerechnet (1578 hat der Küster 8 Schf Pacht und 2 Stücke Land zu 1 ½ (1600: 2) Schf Saat, Brot, Wurst und Eier wie in der Mater [1600: 1 Brot, 1 Wurst aus jedem Haus, 4 Eier von jedem Hfr und 2 Eier von jedem Koss auf Ostern]), K hat keine Zubehörung (1551: 6 Schf Korn, 1578: 8 Schf Korn, 1600: 8 Schf Roggen Pacht, auch Land zu 11 Schf Saat, davon bekommt der Küster 8 Schf), 1686 haben Küster und K an Aussaat auf den Wörden 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn. 1600 ungefähr bei 30 Kommunikanten.
9. Ev K (ehem. geweiht dem Apostel Petrus) neuromanischer Backsteinbau von 1887 anstelle eines 1691 bis 1694 errichteten barocken Vorgängers, chorloser Rechtecksaal mit Turm. 1794: K seit 200 Jahren erbaut, ist nur klein, 2 Glocken.
10. 1734: 73, 1772: 73, 1790: 62, 1798: 66, 1801: 75, 1818: 66, 1840: 65, 1864: 117, 1871: 100, 1885: 130, 1895: 122, 1905: 109, 1925: 156, 1939: 140, 1946: 280, 1964: s. Goldbeck.

Petzenow wnw Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM, Lage 2 km sw Mellin (1) auf der Flur des Dorfes, bewaldete Fläche, führt die Bezeichnung Petzenauer Busch, auf der Wüstungskarte 1750 (Mellin [1]) ist die Wüstung mit M. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 172, Nr. 176; 1823 der Bezenhagen (FIN) (UrMBI 1750 Mellin [1]).
4. 1529 petzenow (A XXII 338), 1823 der Bezenhagen (UrMBI 1750 Mellin [1]).

5. -
6. Vor 1529 von der Schulenburg über die WFM.
7. 1529: Die Wiesen der WFM werden von dem von der Schulenburg dem Kloster Diesdorf zum Pfand eingesetzt.
1538: WFM mit der WFM Nettgau 8 Kolonisten zum Anbau überlassen, in Petzenow aber offenbar gescheitert.
1665: WFM, mit alten Eichen bestanden.
Danach WFM verwaldet, im Gutsforst von Mellin (1) aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Peulingen wnw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Distrikt Stendal-Land/Kanton Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Groß Schwechten eingemeindet, 1985, 1988, 1999, 2008 Ortsteil von Groß Schwechten, 2010 mit Groß Schwechten als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63: 1930,1 Mg (1421,9 Mg Acker, 13,3 Mg Gärten, 107,7 Mg Wiese, 72,6 Mg Weide, 232,7 Mg Wald, 53,8 Mg Wege, 17,7 Mg Flüsse, Bäche, 10,4 Mg Hofräume), 1900: 492,9 ha, 1930: 422,5 ha, 1993, 2006: s. Groß Schwechten.
3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1755 Uenglingen (Ünglingen) von 1843, MBI 3336 Groß Schwechten von 1994), 1794 eine gerade Straße.
Auf der FM, 2 km sw vom Dorf, an der Grenze zur FM von Schernikau (2), am Eschgraben, liegt eine Ackerfläche mit einem einsamen Schafstall, hier verzeichnet die Wüstungskarte 2755 Uenglingen (Ünglingen) die Wüstung Z., für die aber keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 385/86, S. 406.
4. 1204 Rodegerus de Pivlinge (in Arneburg) (Krabbo: Regesten, S. 108, Nr. 523), 1319 in villa Peweling (Krabbo: Regesten, S. 784, Nr. 2685; A V 67), 1375 Puwelinghe (Landbuch, S. 319), 1608 Puwelingk (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 85), 1687 Puelingen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 62b), 1775 Beulingen oder Pugling (Büsching: Topographie, S. 19), 1804 Peulingen (Bratring, Bd 1, S. 262).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal und PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1978 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1375 Kastel (Karstel , Karstyl), Bürger zu Stendal, und Folkul über OberG und Heb, bzw. über ½ Peulingen mit Ober- und UnterG, Diensten und Straßenrecht, Korn- und GeldHeb von 9 Höfen (Schulzenhof, 1 Hof ist wüst), 4 KossErben (der Küster) (1433), vor 1472 Möringen (Moring), Bürger in Stendal, über das Dorf mit G und Dienst (1472), 1499 Falkenberg zu Werben über den Hof, bis 1524 Leden (Legende), Bürger zu Stendal, 1524 bis vor 1539 Kanzler Dr. Zehrer (hatte schon seit 1499 die Anwartschaft), vor 1539 bis 1713 Möringen, Bürger in

Stendal, (seit 1654 hatte der Archivar Christoph Schönebeck die Anwartschaft) über das Dorf mit Ober- und UnterG, Wagendienst, Heb vom Schulzenhof, 8 Höfen und Hf, von 2 Erben und 1 Einw (1598) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686), 1713 an von Jeetze und damit dauerhaft mit dem Gut Hohenwulsch verbunden.

2. 1377 Domstift Tangermünde über GeldHeb.
- 1874-1945 AmtsBez Groß Schwechten.
7. 1319: KDorf.
- 1327: PfarrDorf.
- 1375: Dorf (villa), 26 Hf (6 Hf sind wüst), Pfarrer genannt, hat KornHeb in Westheeren.
- 1433: Dorf mit 9 Höfen (1 Hof wüst, Schulzenhof), 4 KossErben(der Küster).
- 1540: 3 Mandeln Kommunikanten.
- 1589: 8 Hfr, 12 Koss (später verbessert in 4), die Hfr tun Wagendienst zum Amt Tangermünde, die Koss dienen mit dem Hals.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau.
- 1620: 9 Ackerleute, 4 Koss, 1 Einw.
- 1656: 9 Ackerleute, 3 Koss.
- 1686: 9 Ackerleute (1 DreifünfachtelHfr [Schulze], 2 DreieinachtelHfr, 3 DreiHfr, 3 ZweieinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 422 Schf Winter- und 404 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, sie haben 35 ½ Fuder Heu, 3 ⅛ Gärten, 53 Pferde, 75 Rinder, 202 Schafe, 4 Koss (1 Zimmermann, 1 Schneider) (1 EinhalbHfr, 1 EinviertelHfr, 1 NeunsechzehntelHfr, 1 FünfsechzehntelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 26 Schf Winter- und 22 Schf Sommerkorn, 2 Fuder Heu, ½ Garten, 7 Pferde, 11 Rinder, 24 Schafe, 3 Abgelassene (1 Leineweber) haben 5 Rinder, 15 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 18 Schafe.
K hat an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn; 28 Hf in 3 Feldern, 1 Feld dem anderen zu Hilfe gerechnet, weil ungefähr zu 6 Wsp 14 Schf Land zur Hütung liegen bleibt und an sich selbst sehr untüchtig ist, der gebrauchte Acker ist mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, Mast- und Brennholz ist gar nicht vorhanden, sondern muß gekauft werden.
- 1711: 9 Hfr, 4 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 28 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Garnweber.
- 1734: 9 B, 4 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 2 Hirten, 15 Frauen, 14 große Söhne, 14 große Töchter, 10 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 8 Jungen, 5 Mägde; 892 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 4 Koss.
- 1772: 9 B und HalbB, 3 Koss und Bdr.
- 1794: 9 B, 4 Koss.
- 1801: Dorf; 9 GanzB, 4 Koss, 5 Einl, 96 Mg Kienholz; 28 BHf, 16 Feuerstellen.
- 1803: 62 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 30 Ochsen, 40 Kühe, 50 Stück Jungvieh, 18 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 45 Hammel, 165 Schafe, zugezogen 90 Lämmer, 20 Schweine, zugezogen 18 Ferkel.

- 1816: 13 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1510 Mg: 9 GanzB haben 1341 Mg (200, 196, 169, 155, 153, 133, 130, 104, 101 Mg), 4 Koss haben 169 Mg (47, 2mal 41, 40 Mg).
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 13 Wohnhäuser, 1302 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, ca. 400 Mg Holzung.
- 1840: KDorf; 9 Ackerhöfe, 4 Koss, 4 Einl, 1 Krug, 1 Roßölmühle, 1 ev K, 13 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 277 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, und 588 Schf Acker, 3. Klasse, 37 ½ Fuder Wiesen, 2. Klasse. 100 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 12 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1753 Mg: 9 GanzB haben 1658 Mg (248, 200, 196, 193, 181, 169, 168, 153, 150 Mg), 3 Koss haben 95 Mg (39, 31, 25 Mg).
- 1864/65: 19 Wohn- und 52 steuerfreie Geb.
- 1871: 14 Wohnhäuser mit 19 Haushaltungen.
- 1900: 14 Häuser.
- 1928: 8 Höfe haben zusammen 315 ha (61, 51, 42, 38, 33, 31, 30, 29 ha).
- 1931: 18 Wohnhäuser mit 18 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 63 Berufszugehörige); 4 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 18 Haushaltungen.
- 1945: 16 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 390 ha, 1 KBesitzung hat 2 ha.
- 1960: 334 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Friedenseiche“ 332 ha, 2 ha in Privatbesitz); 1974 LPG Typ III an LPG Typ III „Florian Geyer“ Groß Schwechten angeschlossen.
- 1986: LPG (T) „Florian Geyer“ Groß Schwechten, Abt. Peulingen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1319 K in Peulingen erhält Heb in Ostheeren, 1327, 1365, 1369, 1420, 1500 Pfarrer genannt, 1452/1454 K der Succentorei des Domstifts Stendal inkorporiert, 1540, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1840 TK von Neuendorf am Speck, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem mit Groß Schwechten unter Rouchau verbunden, Patr: 1600 Möringen, 1840, 1900, 1938 Rg Hohenwulsch. 1320 erhält die K 1 Hf Land zum Geschenk, 1540 hat der Pfarrer 1 Wsp Korn (1600: Gerste), 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, 12 Eier von jedem Hfr, 6 Eier von jedem Koss auf Ostern, Küster hat 16 Schf Meßkorn, 1 Brot, 1 Wurst aus jedem Haus zu Weihnachten, 4 Eier aus jedem Haus zu Ostern, K hat Land von 3 Schf Saat, 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn; 1540 3 Mandeln Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des von einer Findlingsmauer umgebenen Friedhofes, barock überformte rechteckige Saalk aus Feldstein, im Kern noch romanisch, 1. Hälfte 13. Jh, der WTurm auf quadratischem Grundriß im 18. Jh angefügt, welsche Haube mit achteckiger Laterne und spitzem Helm, gleichzeitig die barocken Korbbogenfenster am Schiff; nach Brand im Jahre 1914 der Turm in der barocken Form wiederaufgebaut; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 150, nennen noch kufenförmigen Taufstein aus Granit, umgestürzt außen vor dem Turm.

10. 1734: 97, 1772: 95, 1790: 90, 1798: 88, 1801: 95, 1818: 94, 1840: 92, 1864: 95, 1871: 88, 1885: 90, 1895: 93, 1905: 78, 1925: 100, 1939: 96, 1946: 153, 1964: 109, 1971: 110, 1981: s. Groß Schwechten.

Pfarre Letzlingen s. Letzlingen

Pfaueninsel s. Immekath

Pfeffermühle s. Weteritz

Pfuhlhof wsw Werben (Elbe)

Einzelhof in Lichterfelde, er wird vielfach selbständig erwähnt: 1545 bis nach 1598 von Redern zu Krumke über „den pulhof“ (1563: BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 308b) mit Ober- und UnterG, Wischgen, Wasser, Fischereien und Weiden (1599), dann im Besitz des von Rohr zu Schönberg, 1616 mit Geb, Gärten, Fischerei im Aland, Wiesen, Triften, 3 Hf (2 Hf in Lichterfelde, 1 Hf im Falkenbergischen Feld) mit Ober- und UnterG an die von der Schulenburg verlehnt, von denen der „Pfuelhoff zu Lichterfelde“ (1616: BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 290) 1684 an die von Bülow kommt, inzwischen von Lehen in Erbe umgewandelt. Dabei 1533 der 4. Teil an der Kampischen (Kamptzken) Einlage, den die von Redern von den Braschken erkauft haben bzw. 1565 $\frac{1}{4}$ der Kampischen Einlage. Der Pfuhlhof gehörte bis 1747 unter Lichterfelde zum BoddingG zu Werben.

Philipps Kolonie s. Kemnitz

Philippsmühle s. Vielitzmühle

Pickenhagen s. Groß Garz

Pinnow nw Osterburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

- 3.** WFM; 1 km w vom n Ausgang der Stadt Osterburg liegt auf dem n Ufer der Biese eine Wiesenfläche, die noch heute der Pinnow genannt wird, die n anstoßenden Ackerstücke heißen „vor dem Pinnow“, auch wird ein Teil des nach Krumke führenden Weges die Pinnowsche Straße genannt; auf der Wüstungskarte 1683 (Osterburg) ist die Wüstung mit F. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 172-174, Nr. 177. Ein Scherbenfund deutet auf eine vermutlich jungslawische und ma Siedlung des 11.-12. Jh hin, vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 174 f.
- 4.** 1280 locum quendam, qui Dorpstede Pynnow dicitur (A XVI 320; CodDiplAl I/80), 1304 pinnowe (A XXII 19), 1457 Pinnow (A XXII 78).

5. -
6. 1. 1280 Stadt Osterburg über das bereits wüste Dorf Pinnow.
 2. Seit 1303 Kloster Arendsee über 2 Hf (1457 bestätigt, auch 1572, 1656).
 3. Seit 1312 Kloster Neuendorf über 2 Hf.
 4. Bis 1369 von Königsmark über die Hofstätte zu Pinnow mit Ober- und UnterG binnen Zauns und allem Zubehör, 1369 an Stadt Osterburg und damit mit Anteil 1 vereinigt.
7. 1280: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
 1281: Dorf (villa), bereits wüst.
 1572: Von 2 Hf in Pinnow erhalten Amt und Kloster Arendsee je 1 Wsp Roggen.
 1573: Amt (Kloster) Neuendorf erhält aus Osterburg 3 Wsp Roggen von den Peinauschen Hufen.
 1616: In Osterburg hat das Amt Arendsee 2 Hf, die Pinnoischen Hf genannt, geben jährlich 2 Wsp Roggen.
 1651: WFM umfaßt 17 ½ Hf, die in drei Felder geteilt sind.
 1656: Die 2 Pinnoischen Hf des Amtes Arendsee geben nur 12 Schf Roggen.
 Die WFM bereits früh in der StadtFM von Osterburg aufgegangen.
8. – 10. -

Piplockenburg wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Kol, GemBez Mannhausen, 1871 Kol, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Mannhausen, 2008 Ortsteil von Mannhausen, 2010 mit Mannhausen nach Calvörde eingemeindet.
2. 1900, 1930, 1993, 2006: s. Mannhausen.
3. Etabl, 2,25 km wnw Mannhausen (SBB, Kart L 5420, Bl. 74, MBI 3533 Mieste von 1993).
 Nach Zahn alter Rundwall, der früher den Namen „rotes Haus“ getragen haben und eine Befestigung der Tempelherren gewesen sein soll (so Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 411), wofür es aber keine Belege gibt; im 30jährigen Krieg war die Piplockenburg eine Zufluchtsstätte der DrömlingsB, soll nach Walther auch den Namen erklären, wonach sich die B mit den aus frischem Holz gemachten Pfeifen (Pipen) Signale gegeben hätten; auf der Wüstungskarte 1895 (Sachau) nicht angegeben, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 386, Nr. 407; nach Grimm: Burgwälle, S. 349, Nr. 844, waren bei dessen Erhebung keine Spuren des angeblich noch 1909 vorhandenen Rundwalls mehr vorhanden.
4. Um 1780 Piep=Lockenburg (SBB, Kart L 5420, Bl. 74), 1873 Colonie Piplockenburg (Gem/GutsBez, S. 21).
5. Bis 1878 KrG Neuhaldensleben, 1879-1945 AmtsG Oebisfelde, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.

6. -
7. 1871: Kol, 2 WohnGeb.
1895: 2 Wohnhäuser.
1900: s. Mannhausen.
8. Eingekircht in Wegenstedt.
9. -
10. 1871: 17, 1885: 8, 1895: 13, 1905: 31, 1925: s. Mannhausen.

Plätz ssö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Bertkow eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Bertkow, 2009 mit Bertkow nach Goldbeck eingemeindet.
2. 1862/63: 1783,8 Mg (1261,2 Mg Acker, 13,3 Mg Gärten, 90,8 Mg Wiese, 193,4 Mg Weide, 167,3 Mg Wald, 42,4 Mg Wege, 9,1 Mg Flüsse, Bäche, 6,3 Mg Hofräume), 1900: 455,6 ha, 1930: 455,4 ha, 1993, 2006: s. Bertkow.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1684 Hindenburg von 1843, MBL 3237 Goldbeck von 1994).
4. 1333 in villa dicta plezze (A VI 453), 1343 In dem dorpe to pletz (A VI 458), 1444 im dorff pleecz (A XVI 76), 1540 Pletz (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 230), 1687 Plätze (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 63b), 1775 Bleetz oder Pleetz (Büsching: Topographie, S. 24), 1804 Pleetz (Bratring, Bd 1, S. 296).
5. Bis 1817 bzw. 1823 PatrimG unter KrG Stendal, 1817 bzw. 1823 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Vor 1523-1611 von Zehmen, 1611 bis nach 1622 Gans Edler Herr zu Putlitz, (Leibgedinge) über 1 KossErben und von 5 Höfen teils Geld- und KornHeb, teils nur KornHeb (1523) bzw. über das Dorf mit Ober- und UnterG, Dienst, Geld-, Korn- und anderen Heb (1599), 1664 im Besitz der Gebrüder Sprewitz und ihrer Mutter von Ritter, geb. Haußmann, 1679 ff., 1684 Beuchel, kf brandenburgerischer Geheimrat, vor 1686-1705 Geheimrat und Vizekammerpräsident von Chwalkowsky mit Patr und G (1686) bzw. über das Dorf mit Patr, Ober- und UnterG und StraßenG, Kruggerechtigkeit, 5 Ackerleute, 1 Halbspänner, 11 Koss, sie geben nebst den Diensten Geld-, Korn- und andere Heb, Schäferei, Fischerei in der Uchte, Brennholz aus dem Hagen zu Goldbeck (1695), 1705-1707 Erben von Chwalkowsky, seit 1707 von Münchow, vor 1745 Gf von Wülcknitz, seit 1759 dessen Tochter, verh. von Görne (1768, 1772), 1801 Frau Geheimrätin von Görne in Berlin, danach offenbar geteilt: a) vor 1817 bis nach 1823 Kriminaldirektor Dr. Natan in Stendal, 1823 Rg von 11 Hofwirten gekauft, 1840 ist Gerichtsherr der Staat, 1875, 1900, 1938 die Erwerber des ehem. Rg über das Patr,

- b) vor 1818 Amt Tangermünde, wohl auch dieser Teil des früheren Rg dismembriert; 1690 auch über Anteil 13, 1690 (1695) auch über Anteil 14.
2. 1333 von Dequede im Pfandbesitz der Bede von 6 ½ Hf.
 3. Vor 1343 von Schlegel (Slegel) über GeldHeb.
 4. 1429 von Sanne über Geld- und KornHeb von 8 Höfen.
 5. Bis 1431 Plaetz (PlecZ) 1431 bis nach 1437 von Bertkow, vor 1446 Plaetz (PlecZ), Bürger zu Osterburg (zugleich von Jagow zum Angefälle) über GeldHeb.
 6. 1444 bis 1503 Griper zu Tangermünde, dann an von der Schulenburg (seit 1587 zum Angefälle, 1703 tatsächlich belehnt) über GeldHeb.
 7. Bis 1479 Kruge, 1479-1571 von Lüderitz und Woldeck von Arneburg, 1571 bis nach 1610 Goldbeck zu Werben und Brandenburg über Güter (1479) bzw. KornHeb von 1 Hof und Hf und 1 Hof (1598)
 8. Vor 1495 bis nach 1645 von Eichstedt über GeldHeb von 1 Hof (1495) bzw. 1 KornHeb (1598).
 9. Vor 1516 von Rindtorf zu Gethlingen über KornHeb von 2 Höfen bzw. vor 1535 bis 1646 von Rindtorf, 1676 an von Kannenberg über 3mal KornHeb (1535).
 10. Vor 1518 bis nach 1598 von Jagow über GeldHeb von 4 Einw (1 hat 1 Hf, 1 hat den Hof) und 5 (Koss)Erben (2 sind wüst).
 11. Bis 1550 Gruber, 1550 an von Rindtorf über Geld- und KornHeb 6 Einw (1 Hof und Hf, 1 Hof).
 12. Vor 1664 Woldeck von Arneburg über Heb, 1664 auf 20 Jahre Beuchel verpfändet.
 13. Vor 1688 von Bismarck ohne nähere Angabe über Heb, 1690 verkauft an von Chwalkowsky und damit an Anteil 1.
 14. Bis 1690 (1695) Möring, 1690 (1695) an Chwalkowsky über KornHeb und damit an Anteil 1.
- 1874-1945 AmtsBez Hindenburg.
7. 1333: Dorf (villa).
- 1416: Von den Magdeburgern gebrandschatzt.
- 1444: Dorf.
- 1540: Bei 40 Kommunikanten.
- 1600: 2 KVorsteher (1 ist zugleich Schulze), 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arneburg.
- 1620: 5 Ackerleute, 4 Koss.
- 1656: 4 Koss.
- 1686: 2 Rittersitze, in einen gezogen, gehört von Chwalkowsky mit 8 Hf zu 168 Schf Winter- und 144 Schf Sommerkorn Aussaat, 4 Ackerleute (Schulze), (2 DreiHfr, 1 ZweizweidrittelHfr, 1 ZweieinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 234 ½ Schf Winter- und 201 Schf Sommerkorn, sie haben 5 Gärten, 21 Pferde und 29 Rinder, 71 Schafe, 1 wüster Ackerhof (2 SechssiebentelHfr) zu 60 Schf Winter- und 51 ½ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf, 1 abgehender Ackerhof, vor 1584, von dem von Zehmen eingezogen, wieviel Land dazu

gehörte, weiß niemand, 5 Koss (1 Krüger und Schmied, 2 Leineweber) haben an Aussaat auf den Wörden und Koss- und Beiländern 28 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 28 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 10 Fuder Heu, 23 Pferde, 46 Rinder, 78 Schafe, 1 wüste KtrStelle hat an Aussaat auf den Wörden, Koss- und Beiländern 1 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, 1 Hirte hat ein Rind.

Wieviel Hf wissen weder die Einw noch der Amtmann, da der Acker im 30-jährigen Krieg in Konfusion geraten, Einw rechnen etwa 22 Hf, jede zu 21 Schf Wintersaat (5 Schf Weizen), wüstes Land zu etwa 4 Schf Einfall zur Hütung gebraucht, Acker mittelmäßig, 3. Felder, 2. Klasse, Weide ist gering (kleine Marsch und vorgedachtes Heideland), 3. Klasse.

- 1711: 5 Hfr, 5 Koss mit dem Schmied, 1 Schmiede, 1 Hirte ohne Vieh, 1 Schäferknecht von 11 Stück Schafen; 14 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 2 Garnweber.
- 1734: 4 B, 5 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 2 Leineweber, 1 Schneider, 1 Hirte, 17 Frauen, 6 große Söhne, 6 große Töchter, 6 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 4 Jungen, 4 Mägde; 594 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 5 B, 5 Koss, 1 Ktr.
- 1772: 5 B und HalbB, 9 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf und Gut; 5 GanzB, 5 Koss, 4 Bdr, 5 Einl, Schmiede, Krug; 14 BHf, 13 Feuerstellen.
- 1806: 46 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 34 Ochsen, 55 Kühe, 40 Stück Jungvieh, 21 Kälber, zugezogen 18 Kälber, 250 Hammel, 260 Schafe, zugezogen 120 Lämmer, 60 Schweine.
- 1818: Adliges KDorf, 1 Rg; 1 Krug, 17 Wohnhäuser, 1220 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 5 Ackerhöfe, 5 Koss, 5 Hslr, 3 Einl, 1 ev K, 1 Schulhaus; 16 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 846 Schf Acker, 2. und 3. Klasse, 14 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 6 Schf Gärten, größtenteils leichter Sandboden, ehem. Rg hat 238 Schf Acker, 14 Fuder Wiesen.
- 1864/65: 20 Wohn-, 3 gewerbl. und 55 steuerfreie Geb.
- 1871: 21 WohnGeb mit 25 Haushaltungen.
- 1900: 20 Häuser.
- 1928: 5 Güter und Höfe haben zusammen 295 ha (100, 61, 51, 46, 37 ha).
- 1931: 28 Wohnhäuser mit 28 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 2 mit 5-10 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 129 Berufszugehörige); 6 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 30 Haushaltungen.
- 1945: 12 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 368 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, 1806-1831 Sup Stendal, 1831-1928 Sup Werben, 1928-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1540, 1800, 1818, 1840, 1900 TK von Bertkow, 1966 von Krusemark verwaltet, 1993 mit Bertkow zum Ksp Bertkow-Plätz vereinigt, seit 2007 KGem zum Ksp Krusemark-Goldbeck, 2010 mit Krusemark-Goldbeck unter Klein Schwechten verbunden; Patr: 1600 von Zehmen, 1800 Witwe von Görne in Berlin,

1818 Gutsbesitzer, 1840 die Besitzer des ehem Rg, 1875 sieben (1887: 8, 1892, 1938: 9) Hofwirte als Besitzer des ehem. von Görneschen Rg.

1540 hat der Pfarrer keinen Acker, hat 3 Hühner, Brot, Wurst und Eier wie in Bertkow, hat 10 Schf Roggen, Küster hat 1 Küsterhäuslein, 1 Mg Land zu 3 Schf, 1 klein Gärtlein beim Haus, daneben 2 Stücke Land zu 6 Schf Korn, gibt davon 3 Schf und Geld der K, hat 17 (1578: 18) Schf Roggen, Brot, Wurst und Eier wie in Bertkow, hat 3 Hühner, K hat 7 Stücke Land zu 9 Schf (1578: 10 ½, 1600: 6 ½ Mg Land zu 10 Schf Saat), 3 Schf gibt der Küster, hat 2 Schf Roggen, 2 Schf Gerste zu Bertkow; 1540 bei 40 Kommunikanten.

9. Ev K, am NAusgang des Dorfes, umgeben vom KHof, kleiner chorloser Saalbau aus Feldsteinmauerwerk, wohl Ende 13. Jh, mit zwei spitzbogigen Pforten im S, Fenster Ende 18. Jh verändert, über dem WGiebel barocker Fachwerkaufsatz, vermutlich von 1778, K 1981 restauriert.
10. 1734: 74, 1772: 60, 1790: 125, 198: a) 84, b) 32, 1801: 103, 1818: 130, 1840: 148, 1864: 134, 1871: 120, 1885: 129, 1895: 124, 1905: 153, 1925: 143, 1939: 149, 1946: 232, 1964: s. Bertkow.

Plasken w Salzwedel

Auf der FM von Hestedt, 0,7 ö vom Dorf, an der Grenze zur FM von Rockenthin, liegt eine Ackerbreite „Plasken“ genannt, die daran stoßenden fächerartig geteilten Stücke heißen „die alten Gärten“, auffallend sind auch die Namen der anstoßenden Flurteile: „Kirren“ und „die Glatzen“, vielleicht hat hier eine wendische Siedlung mit dem Namen Plasken gelegen, die Wüstungskarte 1608 (Barnebeck) verzeichnet hier die Wüstung J., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 337, Nr. 227.

Plathe nnö Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe (Milde)/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 Pfarrdorf und Rg, 1871, 1885 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1871, 1885, danach miteinander vereinigt, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Brunau eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Brunau, 2010 mit Brunau als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63: a) 1477,1 Mg (856,3 Mg Acker, 6,9 Mg Gärten, 318,2 Mg Wiese, 148 Mg Weide, 72,8 Mg Wald, 47,3 Mg Wege, 7,7 Mg Flüsse, Bäche, 19,9 Mg Hofräume), b) 295,6 Mg (194,9 Mg Acker, 1 Mg Gärten, 79,5 Mg Wiese, 10,7 Mg Weide, 5,8 Mg Wald, 2,1 Mg Wege, 1,2 Mg Hofräume), 1900: 452,9 ha, 1930: 453,5 ha, 1993, 2006: s. Brunau.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1681 Plathe von 1823, MBI 3234 Fleetmark von 1993).

Mit Bezug auf Hofmeister finden sich nach Zahn Spuren einer alten Burg, aber urkundlich nicht genannt, auch keine Spuren mehr vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 386, Nr. 458; von Grimm: Burgwälle, S. 358, Nr. 892, genauer beschrieben,

danach nw des KHofes, der etwa 1 m höher als die Umgebung liegt, auf dem UrMBI ein kleinerHügel mit Bergstrichen eingetragen, so daß hier ein Burghügel anzunehmen ist; vom Friedhof im Museum Salzwedel mittelslawische Scherbenfunde.

4. 1318 in villa plote (A XIV 58, nach Or), 1324 Plote (A XVII 378), 1541 Platow (Abschiede, Bd 2, S. 115), 1687 Plate (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 64b), 1804 Plathe, Plathow (Bratring, Bd 1, S. 346).
5. Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1324 von Kröcher, seit 1324 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde), nach Teilungen in der Familie 1608 von Alvensleben zu Hundisburg über 3 Hfr, 3 Koss, von Alvensleben zu Rogätz über 2 Hfr, 3 Koss, von Alvensleben zu Gatersleben über 1 Hfr, von Alvensleben zu Zichtau über 1 Koss bzw. 1686 von Alvensleben mit G und Patr zum Haus Calbe und Vw der von Alvensleben zu Hundisburg bzw. 1745 von Alvensleben zu Eichenbarleben über 2 Ackerleute, 1 Halbspänner, von Alvensleben zu Kalbe über Rittersitz, 5 Ackerleute, 3 Koss und von Alvensleben Zichtau über 1 Ackermann, 1801 von Alvensleben zu Kalbe, 1818 Güter Kalbe, Zichtau, Groß Engersen und Vienau, 1840 Rg Plathe und Rg Vienau, seit 1842 Witwe von Bennigsen-Förder (1856 Allodium), bis 1864 Konditor Wede, 1864-1867 Wede und Kaufmann Brust in Kalbe (Milde), 1867 Wede alleine, 1868 in der RgMatrikel gelöscht, da Gut dismembriert, 1872 ist das Gut nicht mehr kreistagsfähig, Patr 1875-1885 Frau Bürgermeister Bennigsen-Förder in Isterbis, 1887/90 Gutsbesitzer Thurau, 1892 ff Patr ruht, da Gut dismembriert ist, die kirchliche Vertretung erfolgt durch die 3 Gem Plathe, Brunau und Molitz.
2. Von der Asseburg zu Wallhausen über einige Untertanen (1686).
3. Bis 1318 von Kirchberg, 1318 an Gewandschneidergilde Salzwedel über KornHeb von 3 Höfen (Schulze).
4. 1346 Altar in der MarienK Salzwedel über KornHeb von 2 Höfen und weiteren 2 Höfen.
1874-1945 AmtsBez Brunau.
7. 1318: Dorf (villa).
1379: PfarrDorf.

Vor 1449: Abgabenpflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 18 Hofbesitzer (der Schulze gibt Geld für das Lehnpferd, hat 3 Stück Freies, gibt Lehnware, Korn- und GeldHeb zur Bede, 1 wüster Hof beim KHof hat 1 Hf, gibt Korn- und GeldHeb, auch für die Bede, 1 Hof zur Miete, 1 Hof gibt Zins, 1 Hof gibt KornHeb vom Kosterland und von Wischen, 1 Erbe ist wüst, gibt GeldHeb, 1 Erbe ist wüst, gibt GeldHeb zu Zinsen, KornHeb von 1 Hakwische, 1 gibt KornHeb, GeldHeb, auch zur Bede, KornHeb von 1 Wische, 1 hat 2 Hf, gibt Korn zur Pacht, GeldHeb zur Bede, hat 1 Hakwische, 1 Hof mit 2 Hf ist wüst, gibt Geld- und KornHeb, auch GeldHeb zur Bede, 1 gibt KornHeb und GeldHeb zur Bede, 1 hat 1 Erbe und 1 wüstes Erbe, bei seinem

- belegen, gibt KornHeb von 1 Radewische und von 1 Hakwische, 1 gibt Geld vom Erbe und 1 wüstem, bei ihnen belegen, KornHeb von 1 Radewische und ½ Hakwische, 1 gibt Geld zu Zinsen, KornHeb von 2 ½ Mg Hakwische, 1 gibt Geld zu Zinsen und KornHeb von 1 Mg Hakwische, 1 Hof gibt KornHeb zur Pacht, GeldHeb zur Bede, KornHeb von 1 Mg Hakwische, 1 hat 2 Hf, gibt Korn zur Pacht, GeldHeb zur Bede, KornHeb von 2 Mg Hakwische und 1 Radewische, der Krüger gibt von 1 Hf Korn zur Pacht, Korn vom Kosterland, Korn- und GeldHeb zur Bede, 1 Pfund Pfeffer und Lehnware für den Krug).
- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 4 Höfe (2 haben jeder 2 Hf, geben Geld- und KornHeb, 1 gibt Geld- und KornHeb, der Krüger hat 1 Hf, gibt davon Geld- und KornHeb).
- 1541: 1 Schock Kommunikanten.
- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: Freischulze, 3 Ackerleute, 1 Halbspänner, 3 Koss, Abgaben von 1 Einw; Anteil B: Schulze, 3 Ackerleute, 3 Koss.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 7 Hfr (Schulze, hat 1 Lehnpferd), 7 Koss.
- 1620: 9 Ackerleute, 5 halbe Koss.
- 1656: 6 Ackerleute, 3 Halbspänner, 4 Koss.
- 1686: Vw der von Alvensleben zu Hundisburg mit 4 Hf zu 42 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn Aussaat, 18 Fuder Heu, 9 Ackerleute und Halbspänner (1 Drei Hfr, 6 ZweiHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 178 ½ Schf Winter- und 153 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 3 ½ Schf Winter- und 5 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 82 Fuder Heu, 9 ½ Gärten, 39 Pferde, 47 Rinder, 136 Schafe, 4 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 4 ¾ Schf Winter- und 7 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 19 Fuder Heu, 2 Gärten, 3 Pferde, 15 Rinder, 26 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern ¾ Schf Winter- und ¼ Schf Sommerkorn, hat 1 Garten, 2 ½ Fuder Heu, 7 Rinder, 14 Schafe, 3 Hirten (Schäfer, Kuhhirte, Schweinehirte) haben 1 Garten, 4 Rinder, 82 Schafe.
- Pfarrer hat 2 Hf zu 21 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 12 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 3 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu; 23 Hf (2 PfarrHf und 4 Hf zum Vw der von Alvensleben), jede Hf zu 15 Schf, weil das Land aber ziemlich bewachsen, nur 10 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn, 3. Klasse, Hütung nur notdürftig, kleine Marsch, kleine Nachtweide, 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz kaum zu ihrer Notdurft.
- 1711: 9 Hfr, 5 Koss mit dem Schmied, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 17 Hf à 4 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider.
- 1734: 9 B, 5 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 1 Schneider, 1 Radmacher, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 2 Hirten, 18 Frauen, 6 große Söhne, 4 große Töchter, 13 Söhne und 16 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 4 Jungen, 7 Mägde; 17 Hf zu 354 Schf Aussaat.

- 1745: Dorf; 7 Ackerleute, 2 Halbspänner, 5 Koss, 1 Rittersitz, 1 Dorfkrug.
- 1775: PfarrDorf mit adligem Vw und Krug; 9 B, 5 Koss, 3 Bdr und Einw, 3 Altsitzer; 17 Feuerstellen: 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie Hf und 17 KatasterHf zu 1 Wsp 23 Schf Weizen, 6 Wsp 18 Schf Roggen, 4 Wsp 23 Schf 2 Metzen Gerste, 2 Wsp 4 Schf 2 Metzen Hafer, 1 Wsp 9 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 42 Pferde, 7 Ochsen, 36 Kühe, 26 Stück Jungvieh, 105 Schafe, 71 Hammel und Gästevieh, 53 Schweine; Gut hat 4 ritterfreie Hf zu 10 Schf Weizen, 1 Wsp 7 Schf 6 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 1 Wsp 5 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 5 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 5 Schf 10 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 4 Pferde, 2 Ochsen, 7 Kühe, 7 Stück Jungvieh, 10 Schafe, 10 Hammel und Gästevieh, 4 Schweine.
- 1801: Dorf und Gut; 1 Lehnschulze, 5 GanzB, 2 HalbB, 3 GanzKoss, 1 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Krug. Gehört zum Werder; 17 BHf, 19 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 18 Wohnhäuser, 482 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 6 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 5 Koss, 6 Grundsitzer, 3 Einl, 1 Krug, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 37 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 757 Mg Acker, 4. Klasse, 238 Mg Wiesen, 3. Klasse, 15 Mg Gärten, 254 Mg Weide, 88 Mg Holzungen. Die Einw treiben hauptsächlich Viehzucht und sind fast durchgängig wohlhabend. Zum Rg gehören 2 Wohnhäuser, 175 Mg Acker, 4. Klasse, 81 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 40 Mg Weide, 36 Mg Holzungen.
- 1864/65: a) 35 Wohn-, 1 gewerbl. und 75 steuerfreie Geb., b) 2 Wohn- und 6 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 34 WohnGeb mit 43 Haushaltungen, b) 2 WohnGeb mit 2 Haushaltungen.
- 1872: 1872: Gut (nicht kreistagsfähig) hat 184 Mg (106 Mg Acker, 74 Mg Wiesen, 4 Mg Wald).
- 1875: 7 Ackerhöfe, 4 KossStellen, 17 GrundsitzerStellen.
- 1900: 39 Häuser.
- 1928: 5 Höfe haben zusammen 198 ha (59, 46, 39, 2mal 27 ha).
- 1931: 37 Wohnhäuser mit 46 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 15 mit 0,5-5 ha (insgesamt 98 Berufszugehörige); 32 in Industrie und Handwerk, 14 in Handel und Verkehr Tätige; 51 Haushaltungen.
- 1945: 30 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 405 ha, K hat 31 ha, Gem hat 1 ha.
- 1946: Enteignet wurden 52 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform 6 Erwerber, davon 5 Neusiedler.
- 1958: 1. LPG Typ I „Morgenstern“.
- 1960: 361 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Auetal“ 96 ha, die LPG Typ I „Morgenstern“ hat 96 ha LN, sonstige VEB haben 1 ha), 52 ha Wiese, 70 ha Weide;

nach 1960 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese 1977 an LPG (T) Brunau angegliedert.

1986: LPG Milchproduktion Brunau, Brigade Plathe.

2009: Bauunternehmen Lothar Schulz, Neubau, Umbau, Ausbau, Baureparaturen, Vollwärmeschutz.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, seit 1928 KKr Salzwedel, 1379 Pfarrer genannt, 1541, 1600 MK, (1649 unterstehen sich die von Alvensleben, Plathe aus der Insp Salzwedel herauszunehmen), um 1650 MK mit den TK Brunau und Molitz (1570 von der K zu Thüritz von den Alvensleben weggenommen [A VI 292]), 1720 MK mit TK Brunau und Molitz, 3 K, 2 Mühlen, 1800 MK, 1818, 1840, 1900, 1938 MK mit den TK Brunau und Molitz, 1966 KGem mit Brunau, mitverwaltet werden Jeetze, Siepe (beide seit 1953 bis 1981), Dolchau, 1978 werden Jeetze, Plathe, Brunau, Dolchau und Siepe zum Ksp Jeetze zusammengeschlossen, dieses 2005, 2010 mit Ksp Packebusch (1) unter Jeetze verbunden, Patr: 1800 Domherr von Alvensleben auf Kalbe (Milde), 1818 von Görne (!), 1840 hiesiges Rg, Patr vor 1875 bis 1885 Frau Bürgermeister Bennigsen-Förder in Isterbis, 1887/90 Gutsbesitzer Thurau, 1892 ruht das Patr, da Gut dismembriert, 1894/95 ff, 1938 von den drei Gem ausgebt; 1541, 1686 zwei PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof samt 1 Garten (1579: und Grashof dazu) und 2 Hf, bekommt von den Hf 45 Schf Korn (1600 beackert er sie selbst), ungefähr 12 Fuder Heuwachs, auf Weihnachten von jedem Hfr 1 Brot, 1 Wurst, 12 Eier, vom Koss 6 Eier, 1579 hat der Küster kein Küsterhaus, hat 10 ½ Schf (1600: Roggen), von jedem Ackermann 1 Schf, vom Koss ½ Schf, 1 Brot und 1 Wurst von den Hfr, Ostereier halb soviel als der Pfarrer, 1541 hat die K Acker (1579 das Schuhmacherland genannt, zu 2 Schf Saat, 1 Ende, die Horst genannt, zu 1 Schf Saat, 1 Ende [1600 St. Nicolaus-Pfuhl genannt] zu 3 Schf Saat, 1600 noch Wischen zu 2 Fuder Heu, 1 Ende an der Jeetzer Mark, 1 Ende auf der Hakenwische von 1 Fuder Heu, 1 Wiese vor dem Dorf, noch 3 Wischen, 1 Ort Landes, wird ums 4. Jahr besät), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 21 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 12 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 3 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu; 1541: 1 Schock Kommunikanten.
9. Ev K im Kern Feldsteinsaal, 1. Hälfte 13. Jh, der WQuerturm mit tonnengewölbtem Erdgeschoß, die Schallöffnungen mit Rundbögen aus Backstein, im 19. Jh Verlängerung nach O, Anbau der eingezogenen polygonalen Apsis, Einbruch der großen Rundbogenfenster und Verlegung des Eingangs von der S- an die WSeite.
10. 1734: 95, 1774: 119, 1789: 103, 1798: a) 126, b) 7, 1801: 116, 1818: 95, 1840: a) 157, b) 16, 1864: a) und b) 181, 1871: a) 183, b) 12, 1885: a) 202, b) 10, 1895: a) 216, 1905: a) 207, 1925: 200, 1939: 167, 1946: 271, 1964: 171, 1971: 154, 1981: s. Brunau.

Plessow wsw Kötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/
Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel –
1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; 1 km sö von Steimke am linken Ufer der Ohre bezeichnet die Wüstungskarte 1822 (Steimke) die „Wüste Plessau“ mit B., die Ackerstücke führen die Namen Zapperstücke, Tiergarten und das Stepensche Feld, nö davon liegen das Moor und die wüsten Holzstücke, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 174, Nr. 178.

4. 1458 dat halfe woeste Dorp Plessou (A XIV 304), 1473 Plessow (A XVII 294), 1493 einer halben Dorpstede Plessow (A V 479), 1535 Plessow (A XVII 314, nach Or).

5. -

6. Zunächst ganz oder mindestens zur Hälfte unter Braunschweigischer Landeshoheit:

1. Bis 1458 von Bodenteich (Bodendiek), seit 1458 von der Schulenburg über $\frac{1}{2}$ Dorf Plessow.

2. Bis 1473 Sökeschulde, seit 1473 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über $\frac{1}{2}$ wüstes Dorf.

Bei Meßdorf zeigt 1798 der Besitzer an, daß zur Vogtei Steimke $\frac{1}{2}$ w Dorf Plessow gehört, worüber Braunschweig-Lüneburg das Dominium directum zusteht.

7. 1458: Bei Ersterwähnung bereits WFM.

WFM danach im Schulenburgschen Gutsforst aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Plitschenwinkel s. Dannefeld**Plötzken** wsw Salzwedel

Auf der FM von Fahrendorf, etwa 0,8 km w vom Dorf, verzeichnet die Wüstungskarte 1678 (Abbendorf) eine Wüstung M.; die Namen „Plötzken“ und „wüste Plötzken“ deuten darauf hin, daß hier eine Ortschaft gelegen hat, Siedlungsspuren sind aber nicht zu erkennen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 317, Nr. 164.

Plosch wsw Klötze

Auf der FM von Böckwitz, 1,5 km n vom Dorf, zwischen dem Eichkamp und dem Sölterberg, liegt ein kleines Feld, der „Plosch“ genannt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1822 (Steimke) die Wüstung C., für die aber keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 289, Nr. 74.

Plotin sw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1890 Kr Gardelegen – [1890-

1945 Herzogtum bzw. Land Braunschweig, Kr Helmstedt] – 1945-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart N 16/11 [W: F: M: Platin], UrMBI 1895 Sachau von 1823); Die „Plotinsche Dorfstelle“, bei der fünf alte Wege zusammenstoßen, liegt 2 km s vom Dorf Jeseritz, s am Wege von Jerchel nach Kämeritz, die Lage der ehemaligen Gehöfte ist an der Flureinteilung noch kenntlich, die Wüstungskarte 1895 (Sachau) verzeichnet unter dem Namen Plattin hier die Wüstung P., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 175-176, Nr. 179, vgl. auch W. F. M. Platin (UrMBI 1895 Sachau von 1823).

4. Vor 1449 Plottyn (Hauptpachtregister von Alvensleben, fol 316b), 1473 plotin (A XVII 149; CodDiplAl II/284), 1488 plotin (CodDiplAl II/397), 1534 Platin (CodDiplAl III/166).

5. -

6. Vor 1473 von Alvensleben bzw. von Alvensleben zu Zichtau (1714, 1800) bzw. bis 1826 Gut Groß Engersen.

7. Vor 1449: Schulzenhof zu Plotin mit 1 Hf von den von Alvensleben verlehnt.

1473: WFM.

1572: Die gemeinen B von Jeseritz geben Geld von der WFM Plotin.

1714: Auf den WFM Plotin, Kämeritz und Precal wollen sich 14 invalide Soldaten anbauen, was aber auf energischen Widerstand des Hz von Braunschweig trifft.

1782: Größe der WFM nach Aussaat 14 Wsp.

1800: WFM, hat die Gem Jeseritz in Kultur, die daran ein Jus perpetuae Coloniae behauptet, der Umfang beträgt 200 Mg.

1890: Nach langem Streit u. a. WFM Plotin von Preußen an Braunschweig abgetreten.

WFM; in der FM von Jeseritz (braunschweigisch) aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Plüthen wsw Salzwedel

Auf der FM von Diesdorf, 0,5 km sw vom Dorf, liegt zwischen dem Kartenberge und dem WaldBez Wolfsberg der Oberförsterei Diesdorf das „Plüthenfeld“ und in der Nähe der Plüthenteich, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1678 (Abbdorf) die Wüstung C., für die aber keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 309, Nr. 135.

Poberun nw Arneburg

Bei der Belehnung der Bürgerfamilie Griper zu Tangermünde wird 1472 (A XVI 104) in der Reihenfolge zwischen Beelitz und Groß Ellingen genannt „item zcu Poberun des drittenteyl des gericht“, Zahn konnte dazu weder einen passenden FIN finden noch gibt es einen Hinweis auf der Wüstungskarte 1756 (Stendal), vgl. Zahn: Wüstungen, S. 176, Nr.

180; vielmehr dürfte dieser nur einmal genannte Ort verschrieben oder verlesen sein, zu lokalisieren ist er nicht.

Podagrym ssö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM, zur Lage Zahn: Wüstungen, S. 177, Nr. 181: 2 km sö von Ipse, auf der Flur des Dorfes, an einer Stelle, an der sechs alte Wege zusammentreffen, ist unzweifelhaft die Stelle des alten Dorfes, auf der Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) ist die Wüstung mit C. bezeichnet.

4. 1319 curiam Podagrym dictam cum omnibus suis pertinentiis (Krabbo: Regesten, S. 811, Nr. 2756; A VI 95), 1541 des Hofes Padegrim (Abschiede, Bd 2, S. 250), 1795 der Pagrim (LHASA, Rep. E, Gardelegen V, Nr. 22).

5. -

6. Seit 1319 Heiliggeisthospital zu Gardelegen.

7. 1541: Das große Heiliggeisthospital in Gardelegen hat die wüste Hofstätte Podagrym, daraus ein wenig Holzung, ein wenig Sandacker, den man wegen des Wildbrets nicht gebrauchen kann, den dritten Teil an einem Teich, soweit sich der Hof Podagrym erstreckt, an einer Seite nach Morgen.

1693: Ortsbesichtigung zwischen der Sorge (2) und der benachbarten „Pogrim“ beim Grenzstreit zwischen Stadt Gardelegen und Gem Zienau, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 21.

1756 (1795): Markierung der Grenze der Gem zu Ipse und der WFM „der Pagrim.“ WFM danach in der Gardelegener StadtFM bzw. der Stadtheide aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -**Podbul** nwn Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 75 [Pottbol], UrMBI 1898 Schernebeck von 1843 [Der Pott Pölt] und MBI 3536 Tangerhütte von 1902 und 1993 [Pottboldamm]; 2,25 km sö von Schernebeck, zur FM des Dorfes gehörend, am n Rand der Letzlinger Heide, n des Kornbaches, liegt ein in den kgl Forst tief einschneidendes Wiesenterrain, welches noch heute der Pottbold, Pott-Pölt oder Potbul genannt wurde; hier hat wohl das alte Dorf gelegen, auf der Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) der „Pottboldt“ als FIN ohne Wüstungsbezeichnung eingetragen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 179/80, Nr. 184, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 21.

4. 1375 Poribull, Podbull (Landbuch, S. 374), 1501 vber die feltmarck zu potbol (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 109b), 1598 wueste Dorf Pottbol (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 201), 1843 Der Pott Pölt (FIN) (UrMBI 1898 Schernebeck).
5. -
6. Vor 1375 bis nach 1598 von Lüderitz über die WFM (1375) bzw. Heb von der WFM (1501) bzw. das halbe wüste Dorff (1598); vor 1794 von Bismarck über die WFM.
7. 1375: Bereits WFM.
1501: 4 Fuder Holz von der WFM bringen die von Schönwalde nach Stendal.
1794: Zwischen der Mahlpfuhschen Heide und Klein Schwarzlosen liegen die WFM Berkhorst (Borckhorst, Borckholtz) und Podbul, gehören den von Bismarck, sind mit Elsenholz bewachsen, von Klein Schwarzlosen, Schönwalde und Stegelitz genutzt, waren schon bei der Abfassung des Landbuchs Karls IV. wüst.
WFM danach in den FM von Klein Schwarzlosen, Schönwalde und Stegelitz aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Poggenhagen s. Klein Beuster

Polkau s Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Erxleben (2) eingemeindet, 1957 Ortsteil von Erxleben (2), 1963 mit 773 ha von Erxleben (2) nach Ballerstedt umgemeindet, 1968 wieder nach Erxleben (2) zurückgemeindet, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Erxleben (2), 2009 als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: 3027,6 Mg (2226,7 Mg Acker, 28 Mg Gärten, 273 Mg Wiesen, 53,9 Mg Weide, 336,8 Mg Wald, 69 Mg Wege, 23,6 Mg Flüsse, Bäche, 16,6 Mg Hofräume), 1900: 773,2 ha, 1930: 773,2 ha, 1993, 2006: s. Erxleben (2).
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1683 Osterburg von 1843, MBI 3236 Osterburg [Altmark] von 1994).
4. 1200 Heinricus de Polchowe (in Goslar) (Krabbo: Regesten, S. 105, Nr. 510; dagegen B I 1 „Henricus de Polchave“), 1205 Heinricus de Polchowe (A X 410), 1282 in villa Polekowe (Krabbo: Regesten, S. 337 f., Nr. 1302, nach Or; A V 45), 1375 Polkow (Landbuch, S. 314), 1687 Polckow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 63b), 1804 Polkau. Polkow (Bratring, Bd 1, S. 262).
5. Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GKomm Osterburg, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1878-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.

6. 1. Vor 1419 Mkgf bzw. Kf (1419 bereits vom Kf verpfändet) bzw Amt Tangermünde bis 1873 über das Dorf mit Ober- und UnterG (1589) bzw. mit StraßenG und Patr (1686).
2. Bis 1353 von Rochow über GeldHeb, 1353 zunächst widerkäuflich an von Vinzelberg, dann auch 2 BHöfe mit KornHeb und den 7. Teil an den G.
3. Vor 1375 von der Schulenburg und von Rochow über das OberG und Heb vom Krug, von Rochow auch über die Hf der Albrecht und Stapelmann, 1537/46 verleihen die von der Schulenburg etliche Lehngüter und GeldHeb weiter, u. a. an den Schulzen.
4. 1380 verkaufen von Rochow 1 Hof mit 3 Hf und dem G an von Vinzelberg, 1395 resigniert von Königsmark dem Mkgf von Meißen zugunsten der von Vinzelberg die Besitzungen des von Rochow in Polkow.
5. Vor 1460 von Vinzelberg über KornHeb von 3 Höfen bzw. bis 1501 von Vinzelberg über 3 Höfe den 4. Teil an Ober- und UnterG, Dienst und etliche Hf, 1501 an von Rindtorf, diese belehnt 1536 mit 3 Höfen mit dem 4. Teil am Ober- und UnterG, dazu gehören 8 Hf, über die 9. Hf hat der Pfarrer die Pacht, die von Rindtorf haben das G.
6. Vor 1499 bis 1608 von Redern, 1608 bis 1612 von Winterfeld, 1612-1650 von Bülow auf Gartow, 1650-1762 von Kannenberg 1762-1795 Witwe von Kannenberg, geb. Gfin von Finckenstein, seit 1795 verwitwete Frau General von Kahl- den und Erben über 1 Hof mit Ober- und UnterG, Diensten, Weiden, Holzung (1599) bzw. einige Untertanen (1686) bzw. 4 B (1745) bzw. ohne nähere Angabe (1818) bzw. Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840).
7. Vor 1526 bis 1556 von Lüderitz, 1566-1666 von Itzenplitz, 1666-1686 von Treskow, 1688 bis nach 1715 von Borstell über über 1 Wohnhof zu Polkau (1526, zu einem Leibgedinge) bzw. KornHeb von 4 Höfen (1542) bzw. KornHeb vom Schulzenhof (1598) bzw. ½ FM mit Ober- und UnterG, Acker, Holzung. Zinsen, Pächten. Schäfereien, Wischen bis an die Brücke der Parey (1599).
8. Bis 1282 Mkgf, 1282 für neue Präbende im Dom zu Stendal über Geld- und KornHeb und den schmalen Zehnten von 1 Hof.
9. Vor 1375 Propst zu Krevese über GeldHeb bzw. von Bismarck zu Krevese über Heb (1589).
10. Vor 1375 Domherren zu Stendal über Geld- und KornHeb.
11. Vor 1375 Vinzelberg über KornHeb, vgl. auch Anteil 26.
12. Vor 1375 Erxleben, Frentzel und Guldenbard, Bürger in Stendal, über Geld- und KornHeb.
13. Vor 1375 Altar in Groß Schwechten über KornHeb.
14. Vor 1375 Kloster Neuendorf über KornHeb.
15. Vor 1375 Bürger in Osterburg, darunter der Bürger Dobberkau, über KornHeb.
16. Bis 1373 Mkgf über die Bede, 1373 Woldeck von Arneburg über Geld- und KornHeb aus der Bede über 33 Hf bzw. die Bede (1492, 1598, 1713).
17. Bis 1398 Woldeck von Arneburg, 1398 verkauft an MarienK zu Stendal über KornHeb von 7 Höfen.

18. Vor 1420 bis nach 1598 von Bartensleben über KornHeb von 3 Höfen (Schulzenhof) (ein Hof mit G).
 19. Vor 1435 Dechant von Angern bewidmet 2 Altäre im Dom zu Stendal mit GeldHeb von 6 Höfen.
 20. 1448 verpfändet Mkgf Besitzungen zu Polkau an Komturei Werben.
 21. Bis 1452 von Vinzelberg über KornHeb von 4 Höfen, 1452 verkauft an Altar in St. Nicolai zu Stendal.
 22. Bis 1454 von Vinzelberg über Heb von 2 Höfen, 1454 verkauft an einen Altar in der MarienK zu Stendal.
 23. Bis 1476 von Lüderitz und Woldeck von Arneburg über 1 KornHeb, verkauft an St. Peter zu Stendal, nach Angabe von 1509 nur wiederkäuflich.
 24. Vor 1499 Falkenberg zu Werben, bis 1524 Legeden (Leden), 1524 bis vor 1539 Zerer, vor 1539 bis nach 1571 Möring, Bürger zu Stendal, danach und bis nach 1713 an Kaulbars zu Tangermünde über GeldHeb von 10 Einw (Schulzenhof, 1 Hofbesitzer).
 25. Vor 1499 bis 1575 von Rengerslage, 1575-1685 Guntz zu Tangermünde, 1685-1705 Vielthuet, 1705 von den von Borstell erkaufte, über Geld- und KornHeb aus den Höfen der Berende (1598).
 26. Vor 1502 bis nach 1645 von Vinzelberg über Heb von 14 (Müller) Höfen (5mal auch G und Dienst, 3mal denKornzehnten, 1mal von 2 Hf, 2mal von 1 Hf) und den 8. Teil des StraßenG, vielleicht Zusammenhang mit Anteil 11.
 27. Vor 1503 bis nach 1587 Grieper, bereits 1587 zum Angefälle an die von der Schulenburg, diese 1703 tatsächlich belehnt mit Heb, u. a. vom Krug.
 28. 1509 leisten von Lüderitz und Woldeck von Arneburg dem Vikar des Bonifaziusaltars in St. Peter Stendal Ersatz für Heb.
 29. Vor 1518 bis nach 1688 von Jagow über KornHeb von 3 Höfen, weiterverlehnt an Brasch (Braske).
 30. Vor 1536 Gebrüder Rex zu Rathenow, 1574 an Meinow über Geld- und KornHeb von 3 Höfen, 1577 an Kaulbars in Tangermünde und damit mit Anteil 24 vereinigt.
- 1874-1945 AmtsBez Erxleben (2).
7. 1373: Dorf mit 33 Hf.
 - 1375: Dorf (villa), Pfarrer genannt, 39 Hf (2 PfarrHf [Handschrift C: 1]), Schulze hat 3 freie Hf, Albrecht hat 2 freie Hf, Stapelmann hat 3 Hf; Krug genannt.
 - 1537: Schulze genannt.
 - 1589: Die Einw geben Hühner und Eier ins Amt Tangermünde, Schulze leistet den Dienst, hat 4 Hf, Wische und Holzung an den Hf, gibt Roggen den von der Schulenburg, Roggen und Hafer den Klötze zu Sanne (2), Hafer den von Lüderitz, Roggen den Kaulbars zu Neuendorf, Roggen den Mauer zu Stendal, Geld Goldbeck zu Stendal, Geld den Woldeck von Arneburg, 1 ZweiHfr (später verbessert in 3) hat Wische und Holzung an den Hf, gibt den Fleischzehnten, leistet den Dienst, gibt Roggen Kaulbars zu Neuendorf, Gerste, Roggen und Hafer den Klötzen zu Sanne (2), Geld den Woldeck von Arneburg und

dem Kloster Krevese, 1 DreiHfr hat Wische und Holzung an den Hf, gibt den Fleischzehnten, leistet den Dienst, gibt Geld den Kaulbars zu Neuendorf, Roggen und Gerste der Dechanei in Stendal, Geld und Hafer den Woldeck von Arneburg, 1 ZweiHfr hat Wische und Holzung an den Hf, gibt den Fleischzehnten, leistet den Dienst, gibt Gerste und Roggen dem Kloster zu Stendal, Geld der Dechanei Stendal, Geld den Goldbeck zu Stendal, Hafer und Geld den Woldeck von Arneburg, Roggen den von Rindtorf, Geld den von Bismarck zu Krevese, 1 ZweiHfr hat Wische und Holzung an den Hf, gibt den Fleischzehnten, leistet den Dienst, gibt Geld den von Bismarck zu Krevese, 1 DreiHfr hat Wische und Holzung an den Hf, gibt den Fleischzehnten, leistet den Dienst, gibt Roggen, Gerste, Hafer und Geld der Dechanei zu Stendal, Roggen und Gerste dem Dom zu Stendal, Geld den Mauer zu Stendal, Geld den Goldbeck zu Stendal, Hafer und Geld den Woldeck von Arneburg, 1 DreiHfr hat Wische und Holzung an den Hf, gibt den Fleischzehnten, leistet den Dienst, gibt Roggen den von der Schulenburg, Roggen, Gerste, Hafer und Geld den von Vinzelberg, Roggen, Hafer und Geld den von Rindtorf, Geld der Dechanei Stendal, Hafer und Geld den Woldeck von Arneburg, 1 DreiHfr hat Wische und Holzung an den Hf, leistet den Dienst, gibt Roggen der Dechanei Stendal, Hafer und Geld den Woldeck von Arneburg, Roggen den von Vinzelberg, Geld den von Bismarck zu Krevese, 1 DreiHfr [hat 1 Hf an den Landreiter verkauft], hat Wische und Holzung an den Hf, leistet den Dienst, gibt Gerste, Hafer und Roggen den von Rindtorf, Roggen den Hardekoppen, Gerste den von Bartensleben, Roggen und Gerste dem Dom zu Stendal, Geld den Goldbeck, Roggen, Gerste, Hafer und Geld den von Vinzelberg, Geld dem Kloster Krevese, 1 DreiHfr, hat Wische und Holzung an den Hf, gibt den Fleischzehnten, leistet den Dienst, hat von den von der Schulenburg und den Gunz zu Tangermünde 1 ½ Wsp frei, gibt Roggen den Ostermark zu Osterburg, Hafer und Geld den Woldeck von Arneburg, Geld der Dechanei in Stendal, Geld den Goldbeck, Geld Kloster Krevese, Roggen den von Vinzelberg, 1 hat 2 Stück Freies vom Kf zu Lehen, noch 2 Untertanen der von Vinzelberg, Kf hat nur Geld von ihnen, 5 DienstKoss (1 hat das KossErbe, kleine Wort, dient mit dem Hals, gibt Hühner und Geld an Mauer in Stendal und von Vinzelberg, 1 hat das KossErbe mit kleiner Wort, dient mit dem Hals, gibt den Fleischzehnten, den Zehnten von der Wort an die von Vinzelberg, 1 hat das KossErbe mit kleiner Wort, dient mit dem Hals, gibt den Fleischzehnten, gibt den Zehnten von der Word dem Landreiter, 1 hat das KossErbe mit kleiner Wort, gibt den Fleischzehnten, gibt den Zehnten von der Word bei der Mühle der K, von noch 1 Word gibt er dem Landreiter, 1 hat das KossErbe mit kleiner Wort von 6 Stücken, dient mit dem Hals, von 2 Stücken bekommen die von Vinzelberg den Zehnten), Müller hat keinen Acker, hat die Mühle, dient mit dem Hals, gibt 1 Pfund Pfeffer den von der Schulenburg, Heb an Mauer und die von Vinzelberg;

Pfarrer hat 3 Wsp 2 Schf 1 Vt Roggen von den Hfr und Koss, keine liegenden Gründe, Küsterei hat 10 Schf Roggen von den Hfr und Koss, 6 Schf Roggen sollen noch zur Pfarre gehören, K hat Acker zu 9 Schf Saat, hat Wische und Holzung, 2 ½ Schf Pacht, 1 Schf Roggen von der Molitzen Wurt, gebraucht der Landreiter, 1 Schf Hafer vom Müller, den Zehnten von 2 Wörden.

1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Polkau, gehört zum Amt Tangermünde, Lehnschulze.

1620: 14 Ackerleute, 6 Koss, 3 Einw.

1656: 6 Ackerleute, 2 Koss.

1686: 12 Ackerleute (1 VierHfr [Schulze], 8 DreiHfr, 2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 476 Schf Winter- und 374 Schf Sommerkorn, auf den Wörden und Überländern 5 ¾ Schf Winter- und 5 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 29 Fuder Heu, 3 ¾ Gärten, 69 Pferde, 76 Rinder, 386 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (1 DreiHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 70 Schf Winter- und 55 Schf Sommerkorn, 3 Fuder Heu, ½ Garten, 5 Koss (Müller hat 1 freie Windmühle, ist kontribuabel, 1 Schneider) haben an Aussaat auf den Wörden und Überländern 12 ¾ Schf Winter- und 12 ½ Schf Sommerkorn, 9 Schf Hopfen, 1 ½ Fuder Heu, ½ Garten, 2 Pferde, 16 Rinder, 28 Schafe, 2 wüste Koss (Büntsches Zollbereiters beide Höfe, so itzo Büntsche, Vater und Sohn, bewohnen) haben an Aussaat auf den Wörden und Überländern 6 ¾ Schf Winter- und 6 ¾ Schf Sommerkorn, 3 Pferde, 3 Rinder, 2 Schafe, Hirte hat 4 Rinder, 36 Schafe, K hat an Aussaat auf den Wörden und Überländern 2 ½ Schf Winter- und 2 ½ Schf Sommerkorn.

39 Hf, 3 Felder, auf jede Hf 14 Schf Winter- und 11 Schf Sommerkorn, weil einiges Land bewachsen und sehr sandig ist, die beiden Büntsche (vgl. die wüsten KossHöfe) bewohnen einen KossHof schon seit 1584 her; ihren Verfahren wurde erlaubt, hier noch einen Hof zur Landreiterei aufzubauen, dazu 2 Schf Land auf diesem Felde und zu ½ Wsp auf der FM Schwarzenhagen, geben vor, daß ihnen von Kf und Landschaft Freiheit von allen Oneribus publicis versprochen wurde, ihre Briefe seien aber in Kriegszeiten abhanden gekommen; überdem ist der Vater vom Landreiterdienst abgesetzt und ein anderer Landreiter im Kreis bestellt worden, daher bis auf andere Verordnung als kontribuabel angesetzt. Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Weide mittelmäßig, weil eine ziemliche Marsch und etwas Heideland zur Hütung vorhanden, 3. Klasse, kein Mastholz, aber Brennholz zur Notdurft.

1711: 14 Hfr, 6 Koss, 1 Erbmüller, 2 Hirten ohne Vieh; 39 Hf à 8 gr.

1725: 1 Garnweber, 1 Radmacher.

1734: 14 B, 7 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 32 Frauen, 17 große Söhne, 19 große Töchter, 35 Söhne und 28 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 3 Jungen, 3 Mägde; 947 Schf Aussaat.

1745: Dorf, 14 B, 7 Koss, Windmühle mit 1 Gang.

1747: 12 erbliche B, 7 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.

1772: 15 B und HalbB, 3 Koss und Bdr, 1 Müller.

- 1801: Dorf; 13 GanzB, 2 HalbB, 7 Koss, 14 Einl, 2 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Zimmermann, 1 Windmühle, 113 Mg Holz; 39 BHf, 26 Feuerstellen.
- 1803: 88 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 6 Ochsen, 74 Kühe, 60 Stück Jungvieh, 26 Kälber, zugezogen 26 Kälber, 99 Hammel, 291 Schafe, zugezogen 144 Lämmer, 38 Schweine, zugezogen 12 Ferkel.
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 30 Wohnhäuser, 1104 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 13 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 7 Koss, 1 Hslr, 5 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 944 Schf Acker, 2. und 3. Klasse, 43 Fuder Wiesen, 4 Schf Gärten, etwas Kiefern- und Eichenholz, saurer Boden.
- 1864/65: 41 Wohn-, 1 gewerbl. und 64 steuerfreie Geb.
- 1871: 30 WohnGeb mit 35 Haushaltungen.
- 1900: 35 Häuser.
- 1928: 13 Güter und Höfe haben zusammen 670 ha (90, 77, 72, 60, 55, 50, 49, 47, 44, 2mal 42, 22, 20 ha).
- 1931: 40 Wohnhäuser mit 45 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 14 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 172 Berufszugehörige); 9 in Industrie und Handwerk, 7 in Handel und Verkehr Tätige; 47 Haushaltungen.
- 1945: 24 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 697 ha.
- 1960: s. Erxleben (2).
- 1986: LPG (T) „Freie Erde“, Verwaltung Polkau.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1375 MK, 1541, 1589, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840 TK von Erxleben (2), 1900, 1938, 1966 KGem, 1997 mit dem Ksp Erxleben (2) vereinigt, 2005, 2010 mit Rochau verbunden, Patr: 1541 Kf zum Amt Tangermünde, 1818, 1840 kgl, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1375 zwei (Handschrift C: 1) PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 2 Wsp 2 Schf Roggen von den B (1551: 2 ½ Wsp Pacht), sonst alle Einkünfte wie in der Mater (1600: 8 Ostereier, 4 gibt jeder Koss), Küster hat 9 (1551: 16, 1600: 10 Schf) Schf Roggen von den gemeinen B (1600 Geld von jedem Koss), sonst Einkünfte wie in der Mater, K hat Acker zu 2 Schf Saat in einem Felde, im andern 3 Schf und im dritten 4 Schf), 1589 hat der Pfarrer 3 Wsp 2 Schf 1 Vt Roggen von den Hfr und Koss, keine liegenden Gründe, Küsterei hat 10 Schf Roggen von den Hfr und Koss, 6 Schf Roggen sollen noch zur Pfarre gehören, K hat Acker zu 9 Schf Saat, hat Wische und Holzung, 2 ½ Schf Pacht, 1 Schf Roggen von der Molitzen Wurt, gebraucht der Landreiter, 1 Schf Hafer vom Müller, den Zehnten von 2 Wörden. 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden und Überländern 2 ½ Schf Winter- und 2 ½ Schf Sommerkorn.
- 9.** Ev K, vermutlich St. Peter und Paul geweiht, gelegen abseits der großen Straße Erxleben (2)-Rochau im älteren Dorfteil, der KHof mit einer Feldsteinmauer umgeben, romanischer Feldsteinbau, 2. Hälfte 12. Jh, bestehend aus hohem, schiffsbreitem WQuerturm, Saal sowie Rechteckchor mit Sakristei-Anbau des 18. Jh, restauriert

1901 und 1972, Fenster an der NSeite des Schiffs und OFenster im ursprünglichen Zustand, das NPortal abgetrept und mit äußerer Archivolt in Backstein, vermauert, Zugang seit 1901 durch neues NPortal im Turm, dieser mit Backstein ausgebessert, aus demselben Material die großen abgetrepten spitzbogigen Schallöffnungen, wohl 14. oder 15. Jh; Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 255, nennen noch Bronzeglocke in Tulpenform, Ende 15. Jh.

10. 1734: 174, 1772: 156, 1790: 139, 1798: 158, 1801: 157, 1818: 152, 1840: 180, 1864: 196, 1871: 203, 1885: 237, 1895: 219, 1905: 214, 1925: 246, 1939: 211, 1946: 358, 1964: s. Ballerstedt, 1971: s. Erxleben (2).

Polkern wnw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Dequede eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Dequede, mit diesem 1974 nach Krevese eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Krevese, 2009 mit Krevese als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: 2795,5 Mg (1043,3 Mg Acker, 13,8 Mg Gärten, 49,5 Mg Wiesen, 230,2 Mg Weide, 1350,5 Mg Wald, 90,6 Mg Wege, 2,2 Mg Flüsse, Bäche, 15,4 Mg Hofräume), 1900: 714,2 ha, 1930: 714,7 ha, 1993, 2006: s. Krevese.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/5, L 5420, Bl. 48, UrMBI 1613 Seehausen von 1843, MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997).
4. 1235 in villa Polcre (A XXII 5), 1551 Polckern (A XVI 386), 1687 Polckern (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 63b), 1804 Polkern (Bratring, Bd 1, S. 319).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. (Das Erwerbungsjahr ist unbekannt) bis 1562 Kloster Krevese, 1562-1818 von Bismarck über das Dorf mit G und Patr (1686), 1818 bis nach 1856 von Jagow bzw. vor 1872 bis 1945 Brückner über die Gerichtsbarkeit (1840), auch über das Patr (1900, 1939).
 2. 1235 Kloster Arendsee über KornHeb. 1874-1945 AmtsBez Krevese.
7. 1235: Dorf (villa).

1560: 8 Hfr, 4 Koss, tun alle gleiche Dienste, die Hfr müssen aber dazu die Korn- und andere Fuhren über Feld tun.

1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Seehausen, darin ist kein Sitz oder Lehen.

1620: 8 Ackerleute, 4 Koss.

1652: Ein KossDorf; 5 Ackerleute, 1 halber Ackermann, 8 Söhne.

1656: 7 Koss.

- 1686: 9 Ackerleute und Halbspanner (1 ZweieinviertelHfr, 2 ZweiHfr, 4 Eineinhalbfr, 2 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 145 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 119 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Beiländern 10 Schf Winter- und 3 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 19 Fuder Heu, 9 $\frac{1}{2}$ Gärten, 28 Pferde, 57 Rinder, 199 Schafe, 1 wüster Ackerhof (2 Hfr) hat an Aussaat auf den Hf 22 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, 1 Koss (Leineweber) hat an Aussaat auf den Wörden und Beiländern 3 Schf Winterkorn, hat 7 Rinder, 20 Schafe, 3 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und Beiländern 6 Schf Winterkorn, 1 Altsitzer (Leineweber), 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 4 Rinder.
Pfarrer hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf, K hat Land zu 18 Schf Aussaat im Felde und 1 Wort für 4 Schf Aussaat; 51 Schafe; 6 $\frac{3}{4}$ Hf (1 $\frac{1}{2}$ PfarrHf), auf 1 Hf 11 Schf Winterroggen, 3 Schf Gerste, 1 Schf Sommerroggen und 5 Schf Hafer und Buchweizen, 3 Felder, 3. Klasse, notdürftige Weide zur Hütung (meistens Heide), 3. Klasse, kein Mastholz, notdürftiges Brennholz.
- 1711: 9 Hfr, 4 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 15 $\frac{1}{4}$ Hf à 4 gr.
- 1725: 2 Garnweber.
- 1734: 9 B, 2 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 2 Leineweber, 1 Schäfer, 1 Hirte, 23 Frauen, 3 große Söhne, 4 große Töchter, 9 Söhne und 14 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 5 Jungen, 4 Mägde; 327 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 B.
- 1775: KDorf; 9 B, 4 Koss, 2 Bdr und Einw, 9 Altsitzer; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in 1 Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 1 $\frac{1}{2}$ freie RitterHf und 15 $\frac{1}{4}$ KatasterHf zu 8 Wsp 8 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 2 Wsp 19 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 3 Wsp 22 Schf Hafer Aussaat, 20 Pferde, 22 Ochsen, 44 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 82 Schafe, 168 Hammel und Güstevieh, 46 Schweine.
- 1801: Dorf; 7 GanzB, 4 HalbB, 2 Koss, 1 Einl, 24 Mg Holz; 15 $\frac{1}{4}$ BHf, 14 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Müller, 16 Wohnhäuser, 380 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 4 Halbspanner, 2 Koss, 4 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Reiheschule, 24 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 360 Schf Acker, 3. und 4. Klasse, 19 Fuder Wiese, 3. Klasse, 3 Schf Gärten, schöne Holzungen, saurer Boden.
- 1864/65: 35 Wohn-, 1 gewerbl. und 52 steuerfreie Geb.
- 1871: 24 WohnGeb mit 37 Haushaltungen.
- 1900: 28 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 570 ha (101, 90, 74, 69, 68, 61, 57, 28, 22 ha).
- 1931: 29 Wohnhäuser mit 36 Haushaltungen.
- 1939: Land-und forstwirtschaftl. Betriebe: 10 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 84 Berufszugehörige); 20 in Industrie und Handwerk, 11 in Handel und Verkehr Tätige; 34 Haushaltungen.

- 1945: 17 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 393 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 13 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha.
Enteignet wurde 1 Betrieb (BHof) mit 100,9 ha (43 ha LN, 57,9 ha Wald) und aufgeteilt, Restfläche von 1,5 ha Wiese.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 4 Vollsiedler jeder über 5 ha, 53 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1960: s. Dequede.
- 1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Feuerwachturm Polkern.
8. Im Ma Btum Verden, (Propstei Salzwedel); um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1551 sollen Dequede, Stapel und Polkern zusammengebracht werden, 1600, um 1650 TK von Stapel, vor 1721 als TK zu Krevese gelegt, 1800, 1818, 1966 TK von Krevese, 1840, 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 in das Ksp Kossebau eingegliedert, 2005, 2010 mit diesem verbunden, Patr: 1600 von Bismarck, 1818, 1840, 1900 Gut Krevese, 1938 Gutsbesitzer Brückner auf Rg Krevese, 1686 eineinhalb PfarrHf.
1600 hat der Pfarrer 16 Schf Roggen, auf Weihnachten von jedem Hfr 1 Wurst, auf Ostern von jedem Hfr 6 Eier, vom Koss Geld, Küster hat 4 Schf Roggen, an Würsten und Eiern Anteil beim Pfarrer, K hat Land zu 6 Schf Saat, noch 1 Stück Land zu 1 Schf Saat, 1 Wische zu 2 Fuder Heu, 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf, K hat Land zu 18 Schf Aussaat im Felde und 1 Wort für 4 Schf Aussaat.
9. Ev K, am OEingang des Dorfes auf einer Anhöhe, im Ursprung ma, chorloser Feldsteinsaal, 1777 und 1905 stark verändert, von den alten Fenstern nur noch zwei auf der NSeite zu erkennen, bei der Wiederherstellung von 1777 sind die Fenster korb-bogenförmig erweitert worden, WTurm Fachwerk von 1904/05; spätgotische Bronzeglocke von 1474. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 256 f., nennen noch verschiedene Fachwerkhäuser, parallel zur Straße, u. a. von 1822, 1854.
10. 1734: 87, 1775: 103, 1789: 95, 1798: 111, 1801: 106, 1818: 92, 1840: 161, 1864: 171, 1871: 177, 1885: 171, 1895: 139, 1905: 143, 1925: 167, 1939: 140, 1946: 286, 1964, 1971: s. Dequede, 1981, 1993: s. Krevese.

Polkritz nnw Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf mit Vw Wellborn, 1871 LandGem mit den Dörfern Polkritz und Kirch-Polkritz, den Kol Biesenthal und Wellborn, den Wohnplätzen An der Straße von Hindenburg nach Kirch-Polkritz, Zagengarten, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen An der Straße von Hindenburg nach Kirch Polkritz, Biesenthal, Kirch Polkritz, Wellborn, Zagengarten, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen An der Straße von Hindenburg nach Kirch Polkritz, Kirch Polkritz, Tannhäuser (= Biesenthal), 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Kirch Polkritz und Tannhäuser, 1928 vom GutsBez Osterholz Hoher Küsel eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Hoher Küsel, Kirch Polkritz, Tannhäuser, 1938 von Osterholz 18 ha

eingemeindet, 1939 als Ortsteil nach Schwarzholz eingemeindet, 1957 Wohnplatz von Schwarzholz, 2008 Ortsteil von Schwarzholz, 2010 mit Schwarzholz als Ortsteil nach Hohenberg-Krusemark eingemeindet.

2. 1862/63: 2546,4 Mg (1567,6 Mg Acker, 16,7 Mg Gärten, 29,4 Mg Wiese, 80,7 Mg Weide, 739,5 Mg Wald, 3,9 Mg Ödland, 68,6 Mg Wege, 12,5 Mg Flüsse, Bäche, 27,5 Mg Hofräume), 1900: 650,8 ha, 1930: 676,7 ha, 1993, 2006: s. Schwarzholz.
3. Restsiedlung mit K (SBB, Kart L 5420, Bl. 62, UrMBI 1684 Hindenburg von 1843 und 1685 Sandau von 1843, MBI 3238 Sandau von 1882 und MBI 3237 Hindenburg von 1882, dabei Tannenhäuser, MBI 3237 Goldbeck von 1994 [hier steht nun Schwarzholz an der Stelle von Polkritz, das bisherige Schwarzholz ohne Namen!], dabei Tannhäuser und MBI 3238 Sandau [Elbe] von 1996).
4. 1157 Pulcriz (Krabbo: Regesten, S. 53, Nr. 275), 1204 in Pulcriz (Krabbo: Regesten, S. 108, Nr. 523; dagegen B I 2 „in Polkritz“), 1238 juxta Polkertz (A VI 451), 1687 Polckeritze (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 63b), 1804 Polkritz (Bratring, Bd 1, S. 296).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal und PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Vor 1157 Kloster Ilsenburg über das Dorf mit dem sog. Markrecht (1188) bzw. das Dorf unter Befreiung von allen Rechtsansprüchen des Mkgf 1204 geschenkwweise durch Albrecht Gf von Arneburg an Abtei Ilsenburg, 1535 vom Stift an Woldeck von Arneburg über den Hof bei der K Polkritz (1540, 1611, 1626, 1640) bis 1738/39, 1738/39 bis 1804 von Rossow in Falkenberg (nach Wollesen: Beiträge 1937, T. 1, 1937, S. 336 f., 1773 von Rossow erloschen!), danach von Kläden (1818 Frau von Kläden), dann Wimmel, letzter Besitzer Filion (Fillion), 1834 von diesem dismembriert, einen Teil samt Patr hat von Knoblauch mit Osterholz erworben, nur ein ganz kleiner Rest verblieb dem Rg, auf diesem wohnten nacheinander Frau von Kalben, geb. von Knoblauch, Rittmeister von Kahlden, von Meyern-Hohenberg, Becker in Groß Möringen, Oberst a. D. von Chamisso, Frau von Knoblauch, geb. von Sichart, Konsul a. D. Schellenberg und Leutnant a. D. von Eisenhart aus Steinsee bei Ellrich; nach Rauer, S. 127, RgQualität 1838 wegen Zerstückelung gelöscht, zuvor mit Anteil 2 vereinigt.
 2. Bis 1570 von Osterholz, 1570 bis nach 1699 von Üchtritz, vor 1745 Deichhauptmann von Pieverling zu Rosenhof, vor 1772 bis nach 1792 von Werdeck, danach wahrscheinlich mit Anteil 1 vereinigt.
 3. Vor 1745 Lucke (Lüche) in Bietkow über die Mühle (1745). 1874-1945 AmtsBez Schwarzholz.
7. Vor 1157: Dorf mit dem sog. Markrecht.

1542: 3 ½ Schock Kommunikanten (mit Altenzaun und Schwarzholz).
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf und das Schwarzeholz im Beritt Arneburg ist ein Ort, bei der Polkritz-schen K wohnt Hans Woldeck von Arneburg.
 1620: 4 Ackerleute, 11 Koss.

- 1652: 1 Ackermann, 2 Koss, 1 Knecht.
- 1656: 1 Ackermann, 4 Koss.
- 1686: Hof Polkritz liegt bei Schwarzholz, gehörte voritzo den Woldeck von Arneburg, von diesen als Rittersitz gebraucht, ist aber 1 Ackerhof, vordem von Üchteritz, soll in den Lehnbriefen als Ackerhof genannt sein, dazu gehören 1 $\frac{1}{4}$ Hf Wischeracker zu 45 Schf Winter- und 45 Schf Sommerkorn Aussaat und 1 $\frac{1}{2}$ Hf Geesteracker zu 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn Aussaat, 4 Ackerleute (Schulze) (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 144 Schf Winter- und 112 Schf Sommerkorn, sie haben $\frac{1}{2}$ Garten, 14 Pferde, 14 Rinder, 21 Schafe, 11 Koss (1 Zimmermann, 1 Krüger) (1 EinHfr. 2 EinhalbHfr, 7 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 63 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 52 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 7 $\frac{1}{10}$ Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 3 $\frac{1}{2}$ Gärten, 9 Pferde, 29 Rinder, 50 Schafe, 1 wüster Koss (EinviertelHfr) hat an Aussaat auf den Hf 4 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 3 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 2 Einl (1 Zimmermann), 2 Hirten (Schäfer, Kuhhirte) haben 5 Rinder, Windmühle beim Dorf, war vordem in Schwarzenholz, Angaben zu Pfarre und K vgl. auch bei Schwarzholz.
12 $\frac{1}{4}$ Hf (des Krügers Hf liegt besonders, nicht so groß wie die anderen) jede zu 1 Wsp, weil noch viel Land bewachsen, nur 18 Schf Winterkorn, Acker gering, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung nur gering (weder Moor noch Marsch), 3. Klasse, kein Mastholz, etwas Brennholz auf den bewachsenen Stücken.
- 1711: 4 Hfr, 11 Koss mit dem Müller, 1 Ktr, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 2 Hirten ohne Vieh; 12 Hf à 6 gr.
- 1721: Der adlige Hof liegt bei der K, im Dorf 4 Ackerhöfe, 11 Koss, die Windmühle vor dem Dorf.
- 1725: 1 Schneider, 2 Garnweber.
- 1734: 4 B, 12 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 3 Leineweber, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 25 Frauen, 12 große Söhne, 6 große Töchter, 22 Söhne und 15 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 4 Jungen, 7 Mägde; 388 $\frac{1}{8}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 5 B, 9 Koss, 1 Ktr, 1 Krug, 1 Mühle; das Vw in Kirch Polkritz hat Lucke in Bietkow.
- 1772: Polkritz und Polkritz Kirche; 1 Prediger, 5 B und HalbB, 16 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1801: Dorf und Gut; 4 GanzB, 11 Koss, 1 Bdr, 3 Einl, Windmühle, Krug, 300 Mg Holz des Gutes, 80 Mg der Gemeinde; 12 BHf, 15 Feuerstellen.
- 1806: 40 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 33 Ochsen, 70 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 200 Hammel, 230 Schafe, zugezogen 150 Lämmer, 118 Schweine.
- 1818: Adliges PfarrDorf und Rg; 1 Krug, 1 Windmühle, 14 Wohnhäuser, 1000 Mg FM und ansehnliche Fichtenholzung.
- 1824: Rg; Aussaat zu 26 Wsp, 6 Fuder/120 Zentner Wiesenwachs, 400 Mg Forst, 10 Mg Privathütung, 300 Schafe, zum Spannvieh 12 Pferde.

1840: PfarrDorf; 3 Ackerhöfe, 12 Koss, 8 Hslr, 15 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 30 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 575 Schf Acker, 3. Klasse, 15 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 16 Schf Gärten, 150 Mg Holzung, geringes Roggenland.

1864/65: 47 Wohn-, 2 gewerbl. und 53 steuerfreie Geb.

1871: 54 WohnGeb mit 62 Haushaltungen.

1900: 44 Häuser.

1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 193 ha (47, 45, 30, 28, 22, 21 ha).

1931: 46 Wohnhäuser mit 51 Haushaltungen.

1989: s. Schwarzholz.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Werben, 1806-1928 Sup Werben (1812-1823 unter dem Namen Sup Krusemark), 1928-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1542, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840, 1900 MK, wird 1966, 2005, 2010 nicht mehr genannt, 1721 mit TK Käcklitz (1), eingekircht Schwarzholz, Altenzaun, 2 Windmühlen, 3 adlige Güter, 3 adlige Krüge, 1900 mit TK Käcklitz (1), eingekircht Altenzaun, Groß Osterholz, Klein Osterholz, Schwarzholz, Wellborn, Patr: vermutlich seit Mitte 12. Jh Kloster Ilsenburg, 1473 von Lüderitz und Woldeck mit Patr vom Kloster Ilsenburg belehnt, auch 1535, 1542 ff nur die Woldeck, 1542, 1600 Woldeck von Arneburg, 1875 bis 1912 von Knoblauch auf Osterholz, 1914/15 von Arnim auf Osterholz, 1920/21 Degenbrodt auf Osterholz, 1930 ff Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine mbH in Hamburg I, 1938 Deutsche Großeinkaufsgesellschaft Hamburg I.; 1600 ungefähr eine halbe PfarrHf.

1542 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, Acker hinter dem Walborn (1600: ungefähr zu ½ Hf), den Acker hat der Junker das Holz Walborn halb, dazu die halbe Geist-Wische (1551 oder die Himmelwische), hat noch Land zu 7 Schf (1551 mit Korn zu besäen), 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, hat Ostereier, bekommt der Küster den dritten Teil, Küster hat 1 Haus, Land zu 9 Schf, 42 Schf Korn, K hat 1 Vt Land (1578 noch 4 Schf Gerste vom Schulzen).

9. Ev K, auf freiem Felde unweit der Straße Altenzaun-Polkritz gelegen, von großem Friedhof umgeben, stattlicher spätromanischer Feldsteinbau, bestehend aus schiffsbreitem WQuerturm, Schiff, eingezogenem Chor und halbkreisförmiger Apsis, 2. Hälfte 12. Jh, die ursprünglichen Fenster verändert, Portal vermauert, der WTurm oberhalb der Höhe des Schiffs, leicht zurückspringend, in Backstein, wohl Anfang 16. Jh, spätgotisch, mit zweiteiligen Schallöffnungen, die Giebel mit Blenden und Fialen, an der ChorNSeite Sakristei- und Gruftanbau; restauriert Ende 19. Jh; 2 Bronzeglocken des 13 Jh sowie eine von Hermann Vogel aus dem Jahre 1501. Gutshaus schlichter sechsachsiger Bau des 18./19. Jh mit größerer Parkanlage.

10. 1734: 122, 1772: 117, 1790: 145, 1798: a) 148, b) 6, 1801: 131, 1818: 152, 1840: 213, 1864: 248, 1871: Dorf Polkritz: 116, Kirche Polkritz: 37 und 37 (Kol Biesenthal) und 10 (An der Straße von Hindenburg nach Kirch Polkritz) und 25 (Zagengärten), 1885: 136 und 15 (An der Straße von Hindenburg nach Kirch Polkritz und 25 (Biesenthal) und 36 (Kirch Polkritz) und 15 (Zagengärten), 1895: 139 und

8 (An der Straße von Hindenburg nach Kirch Polkritz) und 33 (Biesenthal) und 33 (Tannhäuser=Biesenthal)), 1905: 149 und 29 (Kirch Polkritz) und 32 (Tannhäuser), 1925: 207, 1939: s. Schwarzholz.

Hof Polkritz s. Polkritz

Kirch Polkritz s. Polkritz

Poller s. Königsmark

Pollitz nnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg mit Menzendorfshof und Neuhof (3) oder Wellenhof, 1868 mit Menzendorfshof, Neuhof (3) oder Wellenhof, 1871 LandGem, 1885, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Menzendorfshof, Neuhof (3) (Wellenhof), Vor Pollitz, b) Rg; GutsBez, 1868 mit Kahlenberge und Övelgünne, 1885, 1895 mit den Wohnplätzen Kahlenberge mit Ziegelei und Övelgünne, 1905 mit den Wohnplätzen Schäferei Kahlenberge, Ziegelei Kahlenberge, Övelgünne, 1928 miteinander vereinigt und vom GutsBez Groß Garz eine unbewohnte Fläche von 77,5 ha und den GutsBez Scharpenhufe mit Ausnahme der Kol Dosse eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Ganseburg, Nattewisch, Neuhof (3) (= Wellenhof), Övelgünne, Schäferei Kahlenberge, Ziegelei Kahlenberge, Schäferei Scharpenhufe, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Ortsteil Scharpenhufe und den Wohnplätzen Kahlenberge, Nattewisch, Vor Pollitz und Ziegelei Kahlenberge, 2010 als Ortsteil zur Gem Aland eingemeindet.
2. 1862/63: a) 2449,6 Mg (1667,4 Mg Acker, 14,1 Mg Gärten, 490,4 Mg Wiese, 90,4 Mg Weide, 3,3 Mg Wasser, 98,1 Mg Wege, 43,4 Mg Flüsse, Bäche, 42,5 Mg Hofräume), b) 2683,9 Mg (918,1 Mg Acker, 15,2 Mg Gärten, 406,8 Mg Wiese, 743,1 Mg Weide, 285,8 Mg Wald, 35,2 Mg Wasser, 9,3 Mg Unland, 118,1 Mg Wege, 138 Mg Flüsse, Bäche, 14,3 Mg Hofräume), 1900: a) 613,1 ha, b) 675,7 ha, 1930: 1928,5 ha, 1993: 1906 ha, 2006: 1905 ha.
3. Durch Gutsbildung stark deformiertes Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMbl 1541 Groß Garz von 1823, MBl 3035 Groß Garz von 1997). Die von den Kunstdenkmalen Osterburg 1938, S. 259, und auch Zahn: Altmark 1928, S. 176, vorgetragene Behauptung, es habe ursprünglich Wendisch- und Deutsch Pollitz gegeben, kann aus den vorhandenen Quellenbelegen nicht bestätigt werden, auch war das dort genannte Fieffhufen kein selbständiges Dorf mit einem eigenen Schulzen (Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 259), vielmehr handelte es sich um Hennigs Holz von „viff huffen auer den Alandt“, gepachtet vom Schulzen der von Jagow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, Teil 1, fol 22).

4. (Eine von Zahn: Altmark 1928, S. 176, und auch den Kunstdenkmälen Osterburg 1938, S. 259, behauptete Ersterwähnung von 1130 Pölnitz ist nicht zu belegen). 1319 Polnitz (Krabbo: Regesten, S. 792 f., Nr. 2708; B I 433), 1405 an de kerke to Polnice (A XXV 293), 1541 Polnitze, 1551 Palisse (Abschiede, Bd 2, S. 287), 1687 Pollitze (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 64b), 1800 auf alten Landcharten steht Bözlgüssen (Steinhart: Altmark, Bd 2, S. 128), 1804 Pollitz (Bratring, Bd 1, S. 319).
5. Die Wohnplätze das Pachtland, Viefhufen, Menzendorfs Hof bis 1747 zum LoddingG Seehausen, danach bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1878-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1995-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Bis 1319 von Quitzow, 1319 an Kloster Amelungsborn, vor 1405 bis 1925 von Jagow, 1925-1945 Hugo Schmidt über das Dorf mit Ober- und UnterG und Patr, in der von Rochow Land gelegen, 4 Stücke zu der Pfarre daselbst und was der Pfarre im Wartenbergischen Felde vereignet, ausgenommen 2 ½ Hf, 2 Hf und ½ Hf, so sie von den zum Knesebeck zum Hinterlehen haben, 1 freie Windmühlensstelle, 2 freie Krüge, item die Hofstätte mit Acker, Hölzern, Wischen, item die Höfe zum Pachtlande, die vor Zeiten von Kemmer mit dem See gekauft sind, mit Ober- und UnterG und 2 Grashöfen (1518, 1598) bzw. von Jagow in Pollitz (1608) bzw. in Aulosen und Scharpenhufe mit G und Patr (1686) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 Neuhaus Aulosen über 1 Ackermann, 3 Koss, Scharpenhufe über 2 Ackerleute, 12 Koss, von Jagow zu Kahlenberge über 2 Ackerleute, 9 Koss bzw. die Besitzer des Rg Pollitz, Alt- und Neuhaus Aulosen und Scharpenhufe (1840); seit vor 1536 auch über Anteil 4.
 2. 1372 Rakow über die Bede.
 3. Vor 1481 von dem Knesebeck zu Kolborn über 2 Mann, die das Gut von ihnen zu Lehen haben.
 4. 1481 wohnt von Rochow in Pollitz, hat 1499 die Lehen über 1 Hof mit 1 wüstem Hof, etlichen besetzten Koss, Acker, Wischen, Weiden, Holz, Wasser am Aland, mit der Lemwade, Fischereien, Ober- und UnterG, vor 1536 mit Anteil 1 vereignet.

1874-1945 AmtsBez Pollitz.
7. 1319: Dorf (villa).
 1405: KDorf.
 1541: 1 Schock Kommunikanten.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Seehausen; von Jagow hat darin 1 Vw, kein Lehnschulze.
 1620: 11 Ackerleute, 22 Koss, 5 Einw.
 1626: Von den Dänen geplündert.
 1652: 6 Ackerleute, 6 Koss, 2 Knechte, 7 Söhne.
 1656: 3 Ackerleute, 5 Koss.
 1686: 10 Ackerleute (1 ZweieinhalbHfr = Matthias Mentzendorf) haben an Aussaat auf den Hf 111 Schf Winter- und 227 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den

Wörden über dem Aland und auf Scharpenhufe Kamp 10 Schf Winter- und 45 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 100 Fuder Heu, 12 $\frac{1}{2}$ Gärten, 71 Pferde, 80 Rinder, 17 Schafe, 1 eingezogener Ackerhof, schon 1524 von den von Jagow gebraucht, Umfang unbekannt, 24 Koss (4 Tagelöhner, 2 Radmacher, 1 Krüger, 5 Leineweber) haben an Aussaat auf den Hf 14 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 8 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden über dem Aland und auf Scharpenhufe Kamp 22 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 94 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 87 Fuder Heu, 21 $\frac{1}{2}$ Gärten, 33 Pferde, 81 Rinder, 2 Ktr (1 Schneider, 1 Tagelöhner) haben 3 Rinder, 3 wüste Ktr, 2 Einw haben 3 Rinder.

Pfarrer hat an Aussaat auf den Hf 11 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden über dem Aland und auf Scharpenhufe Kamp 30 Schf Sommerkorn, K hat 2 Stücke über dem Aland zu 1 Wsp Hafer und von Joachim Poraths Land den Einfall; Einw wissen nichts von gewissen Hf (außer Mentzendorf), rechnen das Land nach Aussaat, die von Jagow wenden ein, daß der Acker über dem Aland und Scharpenhufe den Einw von alters zugelegt sind, aber eigentlich Ritteracker ist, was aber nicht bewiesen wurde, der Pollitzsche Acker, 3. Klasse, über dem Aland etwas einträglicher, Hütung und Weide mittelmäßig (Marsch und Gehölz, der Pollitzsche Busch genannt), 2. Klasse, Mastholz gehört den von Jagow, Brennholz müssen die Einw kaufen.

- 1711: 9 Hfr, 24 Koss, 4 Ktr, 1 Pachtschäfer, 1 Hirte ohne Vieh; 10 Hf à 6 gr.
 1725: 1 Schneider, 3 Garnweber.
 1734: 9 B, 26 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 4 Leineweber, 1 Radmacher, 2 Hirten, 53 Frauen, 2 Hirten, 53 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht; 17 große Söhne, 13 große Töchter, 33 Söhne und 33 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 8 Jungen, 10 Mägde; 622 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 1 Rittersitz des von Jagow zu Kalenberg, 8 Ackerleute, 25 Koss, 2 Ktr, 1 Krug (hat 1 Koss unter sich),
 1775: KDorf, Rittersitz nebst Krug; 9 B, 27 Koss, 4 Bdr und Einw, 12 Altsitzer, 4 einzelne Personen; 40 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1798: Dorf hat 2 $\frac{1}{2}$ KatasterHf zu 3 Wsp 8 Schf 7 Metzen Weizen, 8 Wsp 6 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 8 Wsp 16 Schf 15 Metzen Gerste, 7 Wsp 14 Schf 8 Metzen Hafer, 4 Wsp 1 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 108 Pferde, 6 Ochsen, 158 Kühe, 36 Stück Jungvieh, 10 Schafe, 6 Hammel und Gästevieh, 144 Schweine; Gut hat 1 Wsp 12 Schf Weizen, 4 Wsp 12 Schf Roggen, 2 Wsp 12 Schf Gerste, 4 Wsp Hafer, 2 Wsp 1 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 73 Pferde, 28 Ochsen, 60 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 100 Schweine.
 1801: Dorf und Gut; 1 Freihof, 8 GanzB, 19 GanzKoss, 4 Bdr, 7 Einl, 1 Radmacher, Krug, Ziegelei, 622 Schf Aussaat, 150 Mg Ellern-, 70 Mg Eichen- und 40 Mg Fichtenholz, 30 Mg Dorfheide.
 1818: Adliges KDorf; 1 Rg, 1 Ziegelei, 1 Holländerei auf dem Gute, 2 Krüge, 1 Roßölmühle, 50 Wohnhäuser, 1450 Mg FM.
 1824: Rg; Aussaat zu 650 Schf, 60 Fuder Wiesenwachs, 400 Mg Forst, 30 Mg Privathütung, zum Spannvieh 16 Pferde.

- 1840: KDorf und Rg; 10 Ackerhöfe, 25 Koss, 12 Hslr, 47 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 55 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1072 Schf Acker, 3. Klasse, 290 Fuder Wiesen, 1. und 2. Klasse, 14 Schf Gärten, gutes Roggenland und schöne Wiesen, Rg incl Kahlenberg und Övelgünne 459 Schf Acker, 100 Fuder Wiesen, 115 Mg Holzung, 1 Ziegelei.
- 1864/65: a) 47 Wohn-, 1 gewerbl. und 53 steuerfreie Geb., b) 60 Wohn-, 2 gewerbl. und 7 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 57 WohnGeb mit 87 Haushaltungen, b) 8 WohnGeb mit 20 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat (incl Oevelgünne [2] und Kahlenberge) 2685 Mg (1854 Mg Acker, 286 Mg Wiesen, 407 Mg Wald, 138 Mg Wasser), Ziegelei.
- 1900: a) 49 Häuser, b) 8 Häuser.
- 1928: Rg mit den Rg Kahlenberge und Övelgünne (Besitzer Hugo Schmidt) hat 727 ha, 10 Güter und Höfe haben zusammen 434 ha (79, 59, 55 [Hof Menzendorf], 48, 46, 39, 32, 28, 25, 23 ha).
- 1931: 91 Wohnhäuser mit 139 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 13 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 14 mit 0,5-5 ha (insgesamt 355 Berufszugehörige); 57 in Industrie und Handwerk, 15 in Handel und Verkehr Tätige; 130 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 851 ha (1 Besitzung Scharpenhufe hat 547 ha), 34 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 597 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 31 ha, 1 GemBesitzung hat 0,3 ha, 1 Besitzung mit 508 ha von der Roten Armee besetzt und bewirtschaftet. Enteignet wurden 2 Betriebe (Rg Pollitz, Rg Scharpenhufe) mit zusammen 1270,3 ha (1139,3 ha LN, 131 ha Wald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 80 Vollsiedler jeder über 5 ha, 31 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG Typ III „Frohes Leben“ und 2. LPG, Typ III „Morgensonne“ (in Scharpenhufe).
- 1958: 2 LPG Typ III mit 102 Mitgliedern und 832,8 ha LN.
- 1960: 1492 ha LN (davon haben 2 LPG Typ III „Frohes Leben“ und „Morgensonne“ mit 169 Mitgliedern zusammen 1168 ha, 3 LPG Typ I „Hand in Hand“, „Freier Bauer“ und „1. Siebenjahrplan“ mit 40 Mitgliedern haben zusammen 284 ha), 271 ha Wiese, 583 ha Weide; 1961 die beiden LPG Typ I „Hand in Hand“ und „Freier Bauer“ und wohl auch LPG Typ I „1. Siebenjahrplan“ an LPG Typ III angeschlossen, 1970 LPG Typ III „Morgensonne“ an LPG Typ III „Frohes Leben“ angeschlossen, diese 1976 mit der LPG Typ III „Lenin“ in Geestgottberg zusammengeschlossen.
- 1986: LPG „Lenin“ Geestgottberg, Büro, Schweineanlage und Technik Pollitz, VdgB/BHG Pollitz.
- 1996: Hoch-, Tief- und Ingenieurbau Hermann Dahlweg GmbH; JABAU Bauunternehmung GmbH.
- 2009: Hoch-, Tief- und Ingenieurbau Hermann Dahlweg GmbH.

8. Im Ma Btum Verden, (Propstei Salzwedel); 1581, um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541 TK von Deutsch, 1720, 1800 TK von Wanzer, 1840: früher Mater, seit sehr langer Zeit TK von Groß Wanzer, 1885 Mat vag, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Beuster verbunden, eingekircht sind 1900 Kahlenberg, Neuhof (3) (fehlt seit 1937), der Freihof Menzendorfshof (fehlt seit 1937), Scharpenhufe und Gansenburg, Patr: 1608, 1800, 1900 von Jagow, 1938 Hugo Schmidt.
1541 hat der Pfarrer eine wüste Pfarrstätte, bewohnt ein Koss, hat 1 Wort zu 1 Vt Roggen, hat 9 (1551: 8, 1600 wieder 9) Stücke Land, hat dieser Pfarrer bis in die 28 Jahr gebraucht, jetzt aber in 2 Jahren von Welle ihm solcher Gebrauch entsetzt worden, (1551 noch 1 Stück Land, der Papendick genannt, 1579 ein Stück Land zu 3 Schf Saat, 1 Wiese und Holzung haben die Welle von der Pfarre gezogen), noch 1 Wische auf 6 (1600: 8) Fuder Heuwachs, auf Weihnachten Wurst, auf Ostern Eier (1600: 36 Würste auf Weihnachten und bei 4 ½ Schock Eier auf Ostern), Küster hat Einkünfte wie in der Mat (1551 hat ein Küsterhäuslein, dazu ½ Wsp Roggen, 1 Brot aus jedem Haus auf Weihnachten, auch Ostereier), K hat Geld von 10 Stücken Land, hat 12 Fuder Heuwachs (1600: 10 Stücke Land zu 1 ½ Wsp Saat und dabei 12 Fuder Wiesenwachs, 2 Stücke Land zu 1 Wsp Saat und Wiesenwachs zu 2 Fuder Heu), 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den Hf 11 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden über dem Aland und auf Scharpenhufe Kamp 30 Schf Sommerkorn, K hat 2 Stücke über dem Aland zu 1 Wsp Hafer und von Joachim Poraths Land den Einfall; 1541: 1 Schock Kommunikanten.
9. Ev K, gelegen im ältesten Teil des Dorfes, neugotischer kreuzförmiger Backsteinbau mit querschiffartigen Anbauten für die Patronatsstühle und schiffsbreitem, flachen Rechteckchor mit prägenden Staffelgiebeln von 1870/71, vom Vorgängerbau der WTurm erhalten, über massivem Unterbau dreigeschossig in Fachwerk, mit geschweifeter, flacher Haube und Laterne, über dem Portal qualitätvolles barockes Sandsteinrelief mit Inschrift und Baudatum 1741; Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 261, nennen noch eine kleine Bronzeglocke mit gewölbter Haube, größere Bronzeglocke von 1611. Gutshaus, spätbarocker Putzbau von 7 Achsen mit zwei Geschossen, 1998 zu einem Drittel bewohnt, ansonsten in schlechtem baulichen Zustand.
10. 1734: 226, 1775: 232, 1789: 246, 1798: a) 262, b) 38, 1801: 332, 1818: 313, 1840: 370, 1864: a) 416, b) 136, 1871: a) 227, b) 95, 1885: a) 333, b) 126, 1895: a) 313, b) 90, 1905: a) 319, b) 87, 1925: 575, 1939: 491, 1946: 733, 1964: 627, 1971: 586, 1981: 457, 1993: 420, 2006: 292.

Deutsch Pollitz s. Pollitz

Vor Pollitz n/w Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz von Pollitz, 1818 unter Pollitz, 1833 Hof, 1885 Wohnplatz von Pollitz, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz = Menzendorfhof, 2008 Wohnplatz von Pollitz, 2010 mit Pollitz zur Gem Aland eingemeindet.
2. 1862/63, 1900: s. Gem Pollitz, 1930, 1993, 2006: s. Pollitz.
3. Gutssiedlung (SBB, Kart N 16/4 [Menzendorff], MBI 3035 Groß Garz von 1902 [Ausgabe 1997 ohne Namen]).
4. 1432 Bertold mendendorpe (A XVII 341), 1469 Bertolt Mentsendorpe (A XXV 386), 1518 Mentendorff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, Teil 1, fol 21b), 1656 Mentendorff Hoff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 99, fol 60), 1804 Menzendorfhof (Bratring, Bd 1, S. 317), 1898 Vor Pollitz (= Menzendorfhof) (GemLexikon, S. 7).
5. Bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Vor 1469 von Jagow, weiterverlehnt an Menzendorf, genannt 1745, 1801, 1900, 1935.
 2. Vor 1518 von dem Knesebeck über ½ Hf, weiterverlehnt an Menzendorf.
7. 1432: Bertold Menzendorf wird mit der halben StollenHf von den von dem Knesebeck belehnt.
 1469: Hof mit 2 Hf.
 1608: Lehngut im Beritt Seehausen, auf dem Lorenz Menzendorf seinen Sitz hat, hat dem von Jagow 1 Lehnferd zu halten.
 1620: Nicht angegeben.
 1656: 1 Ackermann.
 1686: s. Pollitz.
 1745: Freihof, ein Afterlehen der von Jagow zu Aulosen, besitzt Friedrich Mentendorff, so auch etwas kontribuablen Acker bei seinem Hof hat.
 1801: Ackerhof bei Scharpenhufe, ein von Jagowsches Afterlehn.
 1818: Ackerhof; s. Pollitz.
 1840: Freihof.
 1864/65: s. Gem Pollitz.
 1895: 2 Wohnhäuser.
 1900: s. Pollitz.
8. Eingekircht in Pollitz, zuletzt 1935 genannt.
9. -
10. 1818: s. Pollitz, 1840: 16, 1864: s. Pollitz, 1885: 14, 1895: 21, 1905: 18, 1925: s. Pollitz.

Wendisch Pollitz s. Pollitz

Polte ssö Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Vw, GutsBez Bittkau, 1818 unter Bittkau, 1833 Vw, 1871 Vw, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz von Bittkau, 1928 mit Gem Bittkau vereinigt, 1931 Wohnplatz von Bittkau, vor 1957, 1970, 1973, 1985, 1988 Wohnplatz von Ringfurth (vorm. magdeburgisch), 2008 Ortsteil von Ringfurth, 2010 mit Ringfurth als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Bittkau, 1993, 2006: s. Ringfurth.
3. Vw auf WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1967 Parey von 1842, MBI 3637 Parey von 1993).
Ein kleines Ackerstück 0,35 km n vom Vw Polte heißt der Poltenkirchhof, hier hat die K gestanden, auf der Wüstungskarte 1967 (Parey) ist die Wüstung mit F. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 177, Nr. 182.
4. 1375 Poltke, Polke (Landbuch, S. 362), 1526 Polkow (SB 413), 1720 Meyerei Polte (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 287), 1790 Polte (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 23b).
5. Bis 1849 KrG Stendal, 1849-1878 GKomm Tangermünde, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1375 bis vor 1556 von Lüderitz, dann geteilt:
 - a) 1556-1619 von Itzenplitz zu Grieben über ½ FM Polte mit Ober- und UnterG (1571);
 - b) 1556-1619 von Redekin über ½ FM Polte, dann an von Itzenplitz verkauft und damit wiedervereinigt und Teil der Gutsherrschaft Bittkau.
2. 1502 Köckte, Bürger zu Tangermünde, über unbekanntem Anteil an der WFM Polte.
7. 1375: Dorf (villa), 19 Hf, nach Wüstung zur Hälfte wieder angebaut, sie haben noch 3 Freijahre.
Um 1526: Offenbar Wohnhof der von Lüderitz zu Polte; danach wohl wieder verödet und als FM zum Gut Bittkau gebraucht.
1720: Meierei.
1772: Bei Bittkau mit enthalten.
1790: Vw; 1 Feuerstelle.
1794: 1 wüste Dorfstelle, die Polte genannt, hat die Gutsherrschaft in Bittkau.
1801: Etabl und Vw auf einer wüsten Dorfstelle, Einl, welche kein Land besitzen und zu Bittkau gehören, Schäferei, Ziegelei, Teerofen; 1 Feuerstelle.
1806: 3 Kühe, 1 Stück Jungvieh, 1 Kalb, zugezogen 1 Kalb, 100 Hammel, 100 Schafe, zugezogen 70 Lämmer, 4 Schweine.
1818: Vw des Gutes, 2 Wohnhäuser.
1840: Vw Polte, ¼ Meile sw vom Rg Bittkau belegen, mit 1 Schäferei, bei Bittkau geht eine Kahnfähre über die Elbe.
1864/65, 1871: s. Bittkau.
8. Vw eingekircht in Bittkau (1720: Meierei hält sich zu Bittkau, auch 1800, 1818).
9. Von der ma K hat man nach Zahn a. a O. 1863 noch geringe Spuren gefunden.

10. 1790: 5, 1798: 5, 1801: 9, 1818: 10, 1840: 2, 1864: s. Bittkau, 1871: 38, 1885: 18, 1895: 27, 1905: 10, 1925: s. Bittkau.

Polvitz ssö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen-Land/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuahaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuahaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) KolonistenDorf, GemBez, 1818 mit Walkmühle (= Teerofen), 1833 Gut und Bethaus, 1840 Rg mit Kenzendorfer Mühle und Neuemühle, 1864 Rg und Försterei, 1871, 1885 LandGem Polvitz-Neuemühle, 1895 LandGem, bestehend aus Forsthaus Neuemühle und Polvitz, 1905 LandGem, bestehend aus Neuemühle und Polvitz, b) Rg, GutsBez Polvitz-Kenzendorf, 1928 GutsBez Polvitz-Kenzendorf mit LandGem Wanefeld vereinigt, 1931 LandGem mit Neuemühle und Polvitz, 1950 als Ortsteil nach Wanefeld eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985 Wohnplatz von Wanefeld, 2008 Ortsteil von Wanefeld, 2010 mit Wanefeld als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 616,4 Mg (182,5 Mg Acker, 1,4 Mg Gärten, 44,6 Mg Wiese, 24,9 Mg Weide, 346,4 Mg Wald, 11 Mg Wege, 4,3 Mg Flüsse, Bäche, 1,3 Mg Hofräume), 1900: 169 ha, 1930: 169,9 ha, 1993, 2006: s. Wanefeld.
3. Gutssiedlung auf WFM (SBB, Kart N 16/11; Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1896 Letzlingen von 1823, MBI 3534 Letzlingen von 1993).
Auf der Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) ist die Wüstung nicht angegeben, die dort mit R. bezeichnete kann es nicht sein, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 178/79, Nr. 183.
4. 1454 dat wüste dorp Poluiz genant (A XVII 133; CodDiplAl II/201), 1600 Polwitz genannt (Abschiede, Bd 2, S. 299), 1775 Polfitz (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 99b), 1804 Pollwitz (Bratring, Bd 1, S. 281).
5. Bis 1842 Land- und StadtG Gardelegen, 1842-1849 PatrimG Isenschnibbe, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1878-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1420 (seit 1620 im Besitz der Linie Isenschnibbe) bis 1945 von Alvensleben, angeblich schon 1420 bis 1607 bzw. 1617 im Afterlehnsbesitz der Bürgerfamilie Uhden in Gardelegen.
1874-1945 AmtsBez Roxförde.
7. 1454: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
1600: Vw, den Uhden in Gardelegen zuständig.
1693: Vw der von Alvensleben.
1745: Schäferei und 2 Fischerhäuser.
1775: Kolonistendorf mit Wassermühle, 5 Bdr und Einw; 5 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1790: 5 Bdr, 1 Verwalter oder Unterpächter, 7 Feuerstellen.

- 1801: Försterei und Vw unweit Kenzendorf nebst 1 Bdr und einigen Einl, 480 Mg Holz; 3 Feuerstellen.
- 1806: 4 Pferde, 3 Ochsen, 18 Kühe, 8 Stück Jungvieh, 8 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 230 Hammel, 300 Schafe, zugezogen 220 Lämmer, 6 Schweine, zugezogen 6 Ferkel.
- 1818: Rg mit alter Walkmühle, Haus und Teerschwelerei, 2 Wohnhäuser mit 1 Teerschwelerei, die Mühle ist abgebrochen, 1 Schäferei, 1 adliges Forstamt, 8 Wohnhäuser, 3 Schf Gärten, 160 $\frac{1}{8}$ Schf Acker, 810 Zentner Heu.
- 1832: 9 Feuerstellen (mit Kenzendorf).
- 1840: Rg, 4 Hslr, 3 Einl, Bethaus ohne Parochialrechte, 6 Wohnhäuser, 1 Schäferei, 1 Ziegelei, 1 Försterei, Rg 606 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 91 Fuder Wiesen, 5 Schf Gärten, bedeutender Forst, der Teerofen ist eingegangen.
- 1864/65: 6 Wohn- und 10 steuerfreie Geb.
- 1871: (Polvitz-Neumühle): 6 WohnGeb mit 9 Haushaltungen; (Polvitz-Kenzendorf): 4 WohnGeb mit 9 Haushaltungen.
- 1872: Rg (mit Kenzendorf) hat 3358 Mg (1427 Mg Acker, 319 Mg Wiesen, 1596 Mg Wald, 16 Mg Wasser).
- 1900: 5 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Wilmann von Alvensleben) mit 884 ha.
- 1931: 2 Wohnhäuser mit 2 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 5 Berufszugehörige); 2 in Industrie und Handwerk Tätige; 3 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besizung über 100 ha hat 153 ha (72 ha LN, 81 ha ForstN), 8 Besizungen unter 100 ha haben zusammen 33 ha; enteignet 153 ha (Hospitalstiftungen Gardelegen) (72 ha LN, 81 ha ForstN) und an städtische Verwaltungsorgane übergeben, von der Försterei Kenzendorf 50 ha Ackerland an die städtischen Verwaltungsorgane Gardelegen abgetreten; aufgeteilt wurden 75 ha (40,5 ha Acker, 34,5 ha Wiese): 19,4 ha auf 22 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 52 ha auf 7 landlose B und Kleinpächter 3,67 ha auf 1 Industriearbeiter, außerdem 728 ha Wald als Versuchsrevier an Provinzialverwaltung.
- 1960: s. Wannefeld.
- 1986: LPG (T) Letzlingen, Brüterei Polvitz.
- 2014: Gutshaus vollkommen umgestaltet, nunmehr Kinder- und Jugendhaus Polvitz.
8. 1600 gehen sie nach Letzlingen zur Predigt, um 1650 Vw, gemeint wohl Polvitz, zu Roxförde, 1720 Vw, eingekircht zu Roxförde, 1801 eingekircht in Weteritz, 1818 eingekircht in Isenschnibbe, zuvor eingekircht in Roxförde, haben 1 Bethaus, auch als kleine K bezeichnet, 1840 Bethaus ohne Parochialrechte, 1873 von Isenschnibbe nach Roxförde umgepfarrt, 1938 eingekircht in Roxförde, 1966, 2010 nicht mehr genannt,
1541 erhält der Pfarrer 2 Schf Roggen, der Küster $\frac{1}{2}$ Schf Roggen.
9. 1818 Bethaus, auch als kleine K bezeichnet, 1832 eigene K (nach Bauke), 1840 Bethaus, danach nicht mehr genannt; 2014 nicht mehr vorhanden.

10. 1772: 6, 1774: 18, 1790: 32, 1798: 33, 1801: 33, 1818: 46 und 8 (Walkmühle = Teerschwelerei), 1840: 58, 1864: 22, Rg bei Kenzendorf enthalten, 1871: a) 22, b) 33, 1885: a) 15 b) 36, 1895: 9, b) 31, 1905: 8, b) 21, 1925: 8, 1939: 10, 1946: 66 Polvitz-Neuemühle, 1964: s. Wanefeld.

Poppau wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Bandau eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Bandau, 2009 mit Bandau als Ortsteil nach Beetzendorf eingemeindet.
2. 1862/63: 2538,2 Mg (1249,2 Mg Acker, 0,9 Mg Gärten, 65,4 Mg Wiese, 455,8 Mg Weide, 665,4 Mg Wald, 76,7 Mg Wege, 6,4 Mg Flüsse, Bäche, 18,4 Mg Hofräume), 1900: 648,4 ha, 1930: 648,3 ha, 1993: s. Bandau.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1751 Klötze von 1823, MBI 3332 Klötze [Altmark] West von 1993).
4. 1363 Poppow (A V 339), 1375 Poppove (Landbuch, S. 405), 1541 Poppow (Abschiede, Bd 2, S. 53), 1687 Poppow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 65b), 1804 Poppau (Bratring, Bd 1, S. 383).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6.
 1. Seit vor 1363 von der Schulenburg bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf (1745) bzw. Gf und Freiherren von der Schulenburg (1840) über das Dorf mit allem Recht, Ober- und UnterG, StraßenG (1363) bzw. mit G und Patr (1686) bzw. GesamtPatr der von der Schulenburg zu Apenburg und Beetzendorf (1900, 1938).
 2. Vor 1375 Altar der K Neuendorf über GeldHeb.
 3. Vor 1375 Altar St. Johannis in der K zu Audorf über GeldHeb. 1874-1945 AmtsBez Jeeben.
7. 1363: Dorf.
 - 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; sie geben nichts zur Bede.
 - 1541: Bei 40 Kommunikanten.
 - 1584: 13 Ackerleute.
 - 1591: Anteil Altenhauser Vw in Beetzendorf: 4 HalbHfr mit G.
 - 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 - 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 Mann (Ackermann), Werner, Sohn des Hans von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Mann (Ackerleute), die Witwe von der Schulenburg zu Horst über 1 Mann (Ackermann).
 - 1620: 12 Koss.

- 1656: 6 Koss.
- 1671: 7 bewohnte und 4 wüste KossStellen.
- 1680: 11 Ackerhöfe und 2 wüste Höfe zu 9 Wsp 2 Vt Aussaat Hartkorn (incl 1 Schf Kacker), 29 Kühe, 39 Ochsen, 7 Pferde, 124 Schafe.
- 1693: 12 Ackerleute und Halbspänner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 288 Schf Winter- und 144 Schf Sommerkorn, sie haben 27 ½ Fuder Heu, 5 Pferde, 74 Rinder, 249 Schafe, 1 wüster Ackerhof (EinHfr) hat an Aussaat auf den Hf je 24 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn, hat 2 ½ Fuder Heu, 1 Hirte hat ½ Garten, 2 Rinder, 15 Schafe.
K hat an Aussaat auf den Hf ½ Schf Sommerkorn; 13 Hf in 3 Feldern, 4. Teil des Ackers bewachsen, so nur 18 Schf Brachroggen, 6 Schf Stoppelroggen und 12 Schf Sommergetreide, Acker etwas gering, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide, 3. Klasse, Brennholz zur Notdurft, wenn Mast ist, kann jeder etwa 1 Schwein eintreiben.
- 1711: 13 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 13 Hf à 8 gr.
- 1734: 13 B, 7 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 19 Frauen, 8 große Söhne, 6 große Töchter, 6 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 6 Jungen, 1 Magd; 468 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 B.
- 1775: KDorf; 13 B, 4 Bdr und Einw; 15 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in 1 Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 11 HalbB, 4 Einl, 1 Krüger; 13 BHf, 25 Feuerstellen.
- 1803: 26 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 50 Ochsen, 39 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 18 Kälber, 159 Hammel, 21 Schafe, zugezogen 8 Lämmer, 27 Schweine, zugezogen 19 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 14 Wohnhäuser, 468 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: KDorf; 13 Halbspänner, 1 Grundsitzer, 7 Einl, 1 Krug, 1 Ziegelei, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 25 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 702 Mg Acker, 4. Klasse, 39 Mg Wiesen, 3. Klasse, 112 Mg Weide und 212 Mg Holzungen.
- 1864/65: 31 Wohn-, 3 gewerbl. und 55 steuerfreie Geb.
- 1871: 26 WohnGeb mit 32 Haushaltungen.
- 1872: Ziegelei.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 15 GrundsitzerStellen.
- 1900: 31 Häuser.
- 1928: 10 Höfe mit zusammen 446 ha (80, 54, 52, 49, 47, 45, 42, 30, 26, 21 ha).
- 1931: 34 Wohnhäuser mit 41 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 154 Berufszugehörige); 13 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 49 Haushaltungen.
- 1945: 26 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 586 ha, K hat 1 ha; Gem hat 9 ha.

1946: Enteignet wurden 77 ha.

1948: Aus der Bodenreform 21 Erwerber, davon 5 Neusiedler.

1960: s. Bandau.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, 1600, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Jeeben, 1900, 1938, 1966 KGem, 2010 KGem mit Beetzendorf verbunden, Patr: 1600 alle von der Schulenburg, 1840 GesamtPatr der Gf und Freiherren von der Schulenburg, 1914/15, 1938 Rg Beetzendorf I und II.
1541 hat der Pfarrer 11 (1579: 13) Schf, als von jeder Hf 1 Schf, davon gibt er er dem Küster 2, Küster hat wie in der Mat, K hat Land zu 4 Schf Saat (1551: wird selten gesät, bleibt zur Weide), 1686 hat die K an Aussaat auf den Hf ½ Schf Sommerkorn; 1541 bei 40 Kommunikanten.
9. Ev K schlichter rechteckiger romanisierender Backsteinsaal mit Fachwerkturm über dem WTurm, 1905; aus dem Vorgängerbau übernommen hölzerner Taufblock, wohl 17. Jh.
10. 1734: 77, 1774: 107, 1789: 147, 1798: 98, 1801: 126, 1818: 91, 1840: 140, 1864: 156, 1871: 143, 1885: 149, 1895: 171, 1905: 189, 1925: 198, 1939: 190, 1946: 281, 1964: s. Bandau.

Poritz nw Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Bismark/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bismark/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1864 mit Chausseehaus und Chaussegeldhebestelle, 1868 mit Chausseehaus, 1871, 1885 LandGem mit Wohnplatz Chausseehaus, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Chausseehaus, Mühle, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970 Gem, 1973 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Bismark.
2. 1862/63: 3345,9 Mg (1836,7 Mg Acker, 35,6 Mg Gärten, 943,2 Mg Wiese, 82,5 Mg Weide, 283,2 Mg Wald, 1,1 Mg Wasser, 105,8 Mg Wege, 20,4 Mg Flüsse, Bäche, 37,4 Mg Hofräume), 1900: 854,6 ha, 1930: 854,9 ha, 1993, 2006: s. Bismark.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1753 Kalbe/Milde von 1823 und 1754 Bismark von 1843, MBI 3334 Kalbe von 1993 und 3335 Bismark [Altmark] von 1994).
Auf der NWSeite des Dorfes trägt die Flur die Bezeichnung „das alte Dorf“, wahrscheinlich lag dort nach einer Zerstörung das frühere Dorf, auf der Wüstungskarte 1753 (Calbe) ist die Wüstung mit Y. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen S. 387, Nr. 411; nach Grimm: Burgwälle, S. 358, Nr. 893, von einer älteren Wasserburg durch Neubau des Herrenhauses im 18. Jh nur die 8-25 m breiten Wassergräben, die um eine kleine, viereckige Burgstätte fließen, erhalten.
4. 1341 to pordiz (A XVII 495, nach Or), 1358 in villa porditze (A V 105), 1375 Portz (Landbuch, S. 322), 1427 in villa Portze (A XVI 116, nach Or), 1540 Portze

(Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 224), 1687 Poertze (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 62b), 1804 Poritz (Bratring, Bd 1, S. 262).

5. a) Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, b) bis 1849 Land- und StadtG Stendal, c) (2 Ackerhöfe und 1 KossHof) bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1842 Land- und StadtG Stendal, 1842 bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen bzw. GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1843 AmtsG Bismark, 1843-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1948-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, 1992-1994 AmtsG Gardelegen, seit 1994 AmtsG Stendal.
6. 1. 1345 Mkgf über das Dorf, vor 1375 Beust (Büste) über OberG und Wagedienst, 1430 an von Jeetze, auch Anteil 12, 1475 auch über Heb und das Gehölz, zugleich über Anteil 2, 1516 mit Patr belehnt, auch 1540 von Jeetze, dann mehrfach geteilt:
 - (a) Bis 1600 von Jeetze, 1600 bis nach 1622 von Gartow über 1 Hof, danach wieder an von Jeetze;
 - (b) vor 1608 David von Jeetze, 1686 anteilig am Gesamtbesitz, vor 1719 von Jeetze (1745 gehört hierzu $\frac{1}{3}$ von Poritz), seit 1763 Witve Generalleutnant von Jeetze, geb. von Latorff, 1791 deren Erben Geschwister von Latorff (1 verh. von Pfühl, 1 verh. von Schenck) und von Ribbeck, seit 1791 bis nach 1818 Fräulein von Graevenitz, Konventualin im Kloster Neuendorf, nach 1818 und vor 1840 zum größten Teil parzelliert, der Rest mit den Geb gehörte dem Gutsbesitzer Kossebau (1840), dieser hatte 1875 Anteil von $\frac{1}{3}$ am Patr.
 - (c) Vor 1608 Joachim Erich von Jeetze, vor 1608 bis nach 1686 von Rindtorf über Wohnhof und Rittersitz mit Acker, Wiesen, Anteil an der Holzung, Patr, StraßenG, Kruggerechtigkeit und 1 kleinen Fischteich (1610) bzw. Anteil an einigen Höfen, am StraßenG und Patr (1686), danach an von Jeetze zurückgefallen, dann nach Heimfall 1703 an von Koven bis 1774 (1745 gehört hierzu $\frac{1}{3}$ von Poritz), 1774 Witve Amtskammerrat von Koven, geb. Gercke, 1784 Obrist von Rüchel zu Aken, 1784 Witve von Rüchel, geb. von Finck und ihre Tochter, 1792 Tochter von Rüchel, 1794 bis nach 1818 von Lewetzow, danach und vor 1840 von 10 Hofwirten aufgekauft, über den Wohnhof zu Poritz zu 3 Wsp Roggen und 2 Wsp Gerste Aussaat, die Mühle vor dem Dorf, 2 Pflugdienste, 3 Koss, 16 Fuder Heu, die harte und weiche Holzung zu seinem Anteil, 2 Teile samt der Holzkavel im Bauernholz, die G mit denen von Jeetze, Heb von 7 Einw (Schmied) (5mal Dienst, G, Lamm- und Ganszehnten), Heb vom Krug, 2 Teile der Fischerei auf der Biese (1600) bzw. Lehenland vor Gardelegen, Geld- und KornHeb aus verschiedenen Dörfern (1729) bzw. $\frac{1}{3}$ des Gesamtbesitzes (1745).
2. 1431 verkauft Mkgf Dorf an die Witve von Alvensleben, deren Tochter verh. von Veltheim, überließ $\frac{1}{2}$ Poritz 1440 den von der Schulenburg wiederkaufweise, bis 1442 von der Schulenburg, 1442 Schadewachten und Buchholtz, Bürger zu Stendal, über das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr, Geld- und KornHeb und den schmalen Zehnten, 1472 Buchholz (Buckholt) zu Stendal über Geld- und

- KornHeb, ½ Zehnten, G halb und den Dienst, auch mehrere Leibgedinge, 1475 verkauft an von Jeetze und damit an Anteil 1.
3. Vor 1375 Poritz (Portz) über 2 Höfe mit ihrem Recht.
 4. 1686 von Eichstedt zu Büste über Anteil an einigen Höfen wie auch am StraßenG und Patr (1686), wahrscheinlich Pfandbesitz, nicht näher zu bestimmen.
 5. 1686 von Voss über Anteil an einigen Höfen wie auch am StraßenG und Patr (1686), wahrscheinlich Pfandbesitz, nicht näher zu bestimmen.
 6. 1721 Hoffmann und seine Frau geb. Jeetze verkaufen ihren Freihof und Leibgedinge zu Poritz an Peter Krüger.
 7. Bis 1358 von Wultitz (Vultitze) über KornHeb von 2 Höfen, 1358 verkauft an Schartau (de Scartow), Bürger zu Stendal.
 8. Vor 1375 Franck(e), Bürger zu Stendal, von 1 Hof den kleinen Zehnten und Heb, von 2 Höfen den ½ kleinen Zehnten bzw. vor 1421 über den Schulzen.
 9. Bis 1413 Kastel (Castel), Bürger zu Stendal über 1 KornHeb, 1413 dem kleinen Heiliggeisthospital zu Stendal überlassen.
 10. Bis 1423 von Beust (Bust) über KornHeb von 1 Hof, 1427 an von Dequede (Deckweyd).
 11. Bis 1427 von Alvensleben über 1 KornHeb, 1427 verschenkt der Gertraudenkapelle zu Gardelegen.
 12. Bis 1430 von Beust (Bust) über 1 Gehölz, 1430 an von Jeetze und damit an Anteil 1.
 13. Bis 1447 von Beust (Bust) über KornHeb von 2 Höfen und Hf, 1447 angefallen und dem Domstift zu Stendal übergeben.
 14. Vor 1449 bzw. 1517 von Alvensleben über Heb von 8 Höfen (Schmied) (zu einem Leibgedinge).
 15. Vor 1518 bis nach 1688 von Jagow über Geld- und KornHeb von 4 Höfen (Krüger, 2mal den schmalen Zehnten, 1mal ½ schmalen Zehnten), Heb von 4 (Koss) (Müller).
 16. Vor 1541 Altar zu St. Nicolai in Gardelegen über 1 BHof.
 17. Bis 1618 von Jeetze, 1618 bis nach 1621 aus Konkurs an von Vinzelberg über KornHeb aus 3 Höfen.
- 1874-1945 AmtsBez Bismark.
7. 1358: Dorf (villa).
 - 1375: Dorf (villa), 16 Hf (1 PfarrHf, 3 Hf hat Büste, bestellt er selbst), der Schulze, der Krug, die Mühle.
 - 1448: PfarrDorf.
- Vor 1449: Abgabenpflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 6 Hofbesitzer (geben alle Korn- und andere Heb von 2mal 2 und 4mal 1 Mg Wische, u. a. genannt die Hankhorst, Papenhorst und Kreuzwische).
- 1504: Krug genannt.
- 1540: Bei 100 Kommunikanten.
- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 2 Höfe (1 gibt Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische, 1 gibt

GeldHeb von $\frac{1}{2}$ Mg Wische), von Jeetze gibt Geld von 3 Mg Wische auf dem Kahnstieg (2).

- 1589: Die Einw geben Hühner und Eier in das Amt Tangermünde.
- 1600: 2 KVorsteher, der Schulze (von Jeetze hat den Schulzenhof inne), 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau; David von Jeetze hat 1 Hof, Christoph von Jeetze hat Hof von dem von Gartow gekauft, Joachim Erich von Jeetze hat Hof an von Rindtorf verkauft.
- 1620: 7 Ackerleute, 14 Koss, 11 Einw.
- 1656: 6 Ackerleute, 5 Koss.
- 1686: Rittersitz des Jobst Christoph von Rindtorf (Runtorf) mit $2\frac{1}{2}$ Hf zu 75 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn, auch 12 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden und Morgenländern, von diesem Lande gebraucht aber Melchior Lorentz von Jeetze zu 21 Schf Land in jedem Feld, die Christoph von Jeetze deshalb abgetreten worden, weil er dahingegen etwas vom Lehnpfund übernommen hat, 10 Ackerleute und Halbspanner (1 EineinviertelHfr = Schulzenhof, bewohnt itzo Adrian Franz von Borstell; 1 DreiviertelHfr [Hf haben früher zum Schulzenhof gehört, sind aber 1609 von dem damaligen Besitzer dieses Hofes Christoph von Rundstedt verkauft worden und nachgehends beim Hof geblieben], 4 EinhalbHfr [Erbrücker]) haben an Aussaat auf den Hf 240 Schf Winter- und 192 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $61\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $61\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 67 Fuder Heu, $1\frac{3}{8}$ Gärten, 49 Pferde, 66 Rinder, 141 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (1 ZweiHfr, 2 EinHfr, einen gebraucht jetzt Adrian Franz von Borstell, einen bewohnt jetzt Melchior Lorentz von Jeetze, der zwar praetendiert, daß der Hof schon vor 1620 zum Rittersitz gemacht worden und daher von den Oneribus publicis befreit bleiben müsse, hat aber solches bis dato nicht doziert und sollen die geladenen Zeugen dazu eidlich ausgesagt haben, daß dieser Hof kein Rittersitz, sondern nur ein BHof sei, darauf vor alters Gericke, dessen Name in der Schoßmatrikel von 1584 genannt, gewohnt hat und obwohl zu diesem Hof noch in jedem Felde 21 Schf Land gebraucht wird, gehört doch solches zu den $2\frac{1}{2}$ RitterHf, deren bei von Rüntorfs Rittersitz gedacht worden) haben an Aussaat auf den Hf 120 Schf Winter- und 96 Schf Sommerkorn, auf den Wörden und Morgenländern 25 Schf Winter- und 25 Schf Sommerkorn, sie haben 19 Fuder Heu, $\frac{1}{4}$ Garten, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 Schf Winterkorn, hat 1 Fuder Heu, 2 Ktr (1 Zimmermann) haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 24 Schf Hopfen $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 3 Rinder, 2 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 4 Rinder, 30 Schafe.
- Pfarrer hat 1 Hf zu 30 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $3\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $3\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 14 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $1\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $1\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu,

K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 5 ½ Schf Winter- und 5 ½ Schf Sommerkorn; 16 große Hf (1 PfarrHf und 2 ½ Hf als RitterHf angegeben worden, im Lehnbrief ist aber die Zahl der RitterHf nicht näher bezeichnet), auf jede Hf können zum Winter 30 Schf und 24 Schf zum Sommer gesät werden, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Hütung ziemlich gut (3 Marsche und sonst genugsame Weide vorhanden), 2. Klasse, Mastholz ist hier nicht, Brennholz haben die Einw zwar etwas, müssen aber noch zukaufen.

- 1711: 10 Hfr, 1 Neuanbauender, 13 Koss, 2 Ktr, 2 Paar Hausleute, 1 einzelne Person, 1 Erbmüller, 2 Hirten ohne Vieh; 12 ½ Hf à 12 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Schneider, 4 Garnweber, 1 Zimmermann.
- 1734: 8 B, 19 Koss, 11 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirte, 47 Frauen, 12 große Söhne, 16 große Töchter, 27 Söhne und 26 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 7 Jungen, 7 Mägde; 878 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B, 15 Koss, Windmühle mit 1 Gang,
- 1772: 1 Prediger, 12 B und HalbB, 11 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1790: 2 freie Rg.
- 1801: Dorf und Güter; 8 GanzB, 4 HalbB, 13 Koss, 4 Bdr, 25 Einl, 4 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Windmühle, die Güter 45 und das Dorf 42 Mg Holz; 12 ½ BHF, 2 ½ RitterHf, 39 Feuerstellen.
- 1803: a) 76 Pferde, 12 Fohlen, zugezogen 9 Fohlen, 37 Ochsen, 78 Kühe, 56 Stück Jungvieh, 30 Kälber, zugezogen 30 Kälber, 100 Hammel, 120 Schafe, zugezogen 80 Lämmer, 40 Schweine, zugezogen 32 Ferkel; b) Gut 1) 9 Pferde, 9 Ochsen, 18 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 103 Hammel, 5 Schweine, b) Gut 2) 8 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 1 Kalb, zugezogen 1 Kalb, 12 Hammel, 30 Schafe, 23 Lämmer, 2 Schweine, 6 Ferkel.
- 1816: 20 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2457 Mg: 9 Ackerhöfe haben 1559 Mg (257, 211, 198, 195, 185, 183, 157, 101, 72 Mg), 4 Halbackerhöfe haben 497 Mg (183, 149, 106, 59 Mg), 7 Koss haben 401 Mg (66, 61, 60, 57, 54, 52, 51 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Rg, 1 Krug, 1 Windmühle, 29 Wohnhäuser, 1717 Schf Aussaat Acker, beträchtliche und gute Wiesen, kleines Holzrevier, Hopfenbau.
- 1840: PfarrDorf; 9 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 14 Koss, 13 Hslr, 56 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 42 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 399 Schf 6 Metzen Aussaat Acker, 2. Klasse, und 643 Schf 8 Metzen Acker, 3. Klasse, 35 ⅔ Fuder Wiesen, 2. Klasse und 165 ⅔ Fuder, 3. Klasse, und 44 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 18 spannfähige Nahrungen haben zusammen: 9 Ackerhöfe haben 1541 Mg (251, 211, 198, 195, 185, 183, 157, 103, 101 Mg), 4 Halbackerhöfe haben 488 Mg (183, 149, 106, 50 Mg), 5 Koss haben 271 Mg (61, 60, 54, 51, 45 Mg).
- 1864/65: 69 Wohn-, 4 gewerbl. und 151 steuerfreie Geb.
- 1871: 54 Wohnhäuser mit 83 Haushaltungen.
- 1900: 50 Häuser.

- 1928: 16 Güter und Höfe haben zusammen 715 ha (74 [hat Anteil in Karritz], 70, 67 [hat Anteil in Karritz], 62, 55, 54, 51, 47, 43, 3mal 22, 21, 2mal 20 ha).
- 1931: 72 Wohnhäuser mit 73 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 15 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 22 mit 0,5-5 ha (insgesamt 195 Berufszugehörige); 40 in Industrie und Handwerk, 14 in Handel und Verkehr Tätige; 71 Haushaltungen.
- 1945: 34 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 730 ha, 1 KBesitzung hat 57 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; 57 ha auf 13 Siedler aufgeteilt (1,5 ha auf 1 Landarbeiter, 42 ha auf 6 landlose B, 9 ha auf 1 Umsiedler, 2,5 ha auf 3 Kleinpächter, 2 ha Waldzulage an 2 AltB; 5 ha an Gem), außerdem gab es für 12 ha BWald 8 Bewerber.
- 1958: 1. LPG Typ III „Eintracht“.
- 1960: 534 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Eintracht“ 374 ha, die LPG Typ I „Mildetal“ hat 130 ha, sonstige VEB haben 1 ha), 77 ha Wiesen, 177 ha Weide; nach 1972 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ III an LPG Typ III „Max Reimann“ in Döllnitz (1) angeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) „Hermann Matern“ Bismark, Werkstatt Poritz.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1448 Pfarrer genannt, um 1650, 1720 MK mit Döllnitz (1), so auch Mat, 1800 (unicum), 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 1932-1949 von Kremkau verwaltet, Pfarrstelle 1978-1986 unbesetzt, von Kremkau mitverwaltet, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Berkau, Döllnitz (1), Karritz, Kremkau, Neuendorf am Damm und Wartenberg; Patr: 1540 alle von Jeetze, 1600 von Jeetze und von Gartow, 1818: 10 Mitglieder der Gem, Gem Jeetze, von Grävenitz, Herrschaft auf Hohenwulsch, 1840 Patr-Verhältnisse stehen nicht fest, der jetzige Besitzer des Rg Hohenwulsch, obgleich dessen früherer Besitzer das Patr von 1816-1828 ausgeübt hat, erkennt es nur teilweise an, Anteil eines jeden kann durch rechtliche Entscheidung festgestellt werden, 1875 von Rohr zu Hohenwulsch zu $\frac{1}{4}$, der Besitzer des ehem. Guts von Lewetzow zu $\frac{2}{3}$, der Besitzer des ehem. Gutes von Jeetze in Jeetze zu $\frac{2}{3}$, Herr Kossebau als Besitzer des Gutes von Jeetze (zuletzt Gut von Grävenitz) zu $\frac{1}{3}$, 1914/15, 1938 Frau von Rohr auf Hohenwulsch bzw. von Rohr, RgBesitzer auf Hohenwulsch. 1540, 1551, 1600, 1686 eine PfarrHf. 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof samt Kohlgarten, 1 Hf, um die Hälfte ausgetan (1551 gibt sie 2 Wsp Korn, 1600 beackert er sie selbst), hat auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst (1551 von jedem Hfr, Koss gibt Geld), auf Ostern von jedem Hfr 10 Eier (1600 geben 5 die Koss), hat noch 1 Hf zu Döllnitz (1), gibt 20 Schf Roggen, 20 Schf Gerste (1600: 30 Schf Korn, halb Roggen, halb Gerste) (hat 1551 noch Wiesen [1578 ungefähr von 20 Fuder Heu] und 12 Schf Pacht von Steffens zu Döllnitz (1), Küster hat 1 Küsterhaus, 1 Wohrt (1551 von 3, 1578 von 3 $\frac{1}{2}$ Schf), Wiesen zu 2 Fuder Heuwachs (1578: 1 $\frac{1}{2}$ Mg, 1551 zu 3 Fuder Heu), $\frac{1}{2}$ Wsp Korn (1578: 13 $\frac{1}{2}$ Schf), (1551 auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, auf Johannis Käse und Brot, Ostereier, 1600: 1 $\frac{1}{2}$ Schock), K hat 2 Mg, etlichen Wiesenwachs (1551: 6 $\frac{1}{2}$ Mg: 1 Wiese auf dem Krumhacken, 1 Wiese am Kolrode, $\frac{1}{2}$ Mg auf dem Sengerstück, 1 Wiese auf dem

Hopfengarten, 1 Wiese bei dem Seggepfuhl, 1 Wiese auf dem Asthovel, 1 Wiese auf Scheimannsland, 1600 hat sie 3 Säcke Roggen, machen 9 Schf); 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 30 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 3 ½ Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn, hat 14 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 5 ½ Schf Winter- und 5 ½ Schf Sommerkorn. 1540 bei 100 Kommunikanten.

9. Ev K, gelegen inmitten des von einer Findlingsmauer umgebenen Friedhofes, romanischer Bau Mitte 13. Jh, Umbauten im 18. Jh, Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischen Chor und auffallend schmalem WQuerturm, im Schiff hohe Korbbogenfenster, im Turm rundbogige Schallöffnungen, an der NSeite noch ein ursprüngliches Rundbogenportal mit Kämpfergesimsen; Feldsteinmauer um den Friedhof, Toranlage, Durchfahrt und Fußgängerpforte aus Backstein, Anfang 16. Jh; ehem. Gutshaus 1767/68 an der Stelle einer alten Wasserburg erbaut, ursprünglich eingeschossiger Dreiflügelbau aus verputztem Fachwerk, 1866 aufgestockt und mit Walmdach versehen, ornamentiertes Hauptportal mit Rocailleschnitzerei an der Tür. (Im Dehio von 2002 nicht mehr genannt).
10. 1734: 185, 1772: 222, 1790: a) 219, b) 27, 1798: a) 233, b) 35, 1801: 276, 1818: 281, 1840: 362, 1864: 410, 1871: 421 und 4 (Chausseehaus), 1885: 388 und 10 (Chausseehaus), 1895: 363 und 5 (Chausseehaus) und 5 (Mühle), 1905: 335 und 4 (Chausseehaus), 1925: 355, 1939: 280, 1946: 428, 1964: 337, 1971: 306, 1981: s. Bismark.

Potberg nnw Seehausen

In den Lehnbriefen für die Familie von Jagow erscheint erstmals 1518 „dat wuste dorpp tho potberge“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 23) und so auch 1598 „das wuste dorff zue Potbergk“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 261b). Nach der Reihenfolge der Orte liegt die WFM zwischen Nattewisch und Krüden. Dafür spricht das Vorkommen in den bis 1747 zum LoddingG Seehausen gehörenden Orten (Steinhart: Altmark, Bd 1, S. 51) und die Erwähnung im Schmettauischen Kartenwerk (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48 [Der Pottberg, FIN]), nach der Angabe zu 1794 in Krüden führt der KWald den Namen Pottberg, wobei die Sage geht, daß dort ein adliges Gut gleichen Namens gestanden haben soll (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 13, fol 311b); über die genauere Lage ist nichts bekannt, denkbar wäre ein Zusammenhang mit Gottberg, das sich allerdings im Besitz der Edlen Herren Gänse zu Putlitz befand, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 22.

Potzehne ssw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Parleib (vormals braunschweigisch) als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985,

- 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Parleib, 2010 mit Parleib als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 4842,2 Mg (1367,3 Mg Acker, 20,2 Mg Gärten, 935,9 Mg Wiese, 567 Mg Weide, 1816,1 Mg Wald, 97,3 Mg Wege, 19,4 Mg Flüsse, Bäche, 19 Mg Hofräume), 1900: 1237,9 ha, 1930: 1237,8 ha, 1993: 1585 ha, 2006: 1585 ha.
 3. Rundplatzdorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBL 1896 Letzlingen von 1823, danach erweitert durch Straßendorf von N nach S (MBL 3534 Letzlingen von 1993).
Auf der FM, 1,5 km nö vom Dorf, liegt „die Ortbreite“, n davon liegt ein kleiner Teich „an der Teufelsbrücke“, daran schließen sich „die neuen Stücke, obwohl diese Namen auf eine Wüstung deuten könnten, keine Siedlungsspuren vorhanden, auf der Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) ist hier die Wüstung E. verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 387/88, Nr. 413; auf der FM, 3 km ö vom Dorf, an der Grenze der FM von Roxförde, liegen „die wüsten Enden“ und die „Kirchenbreiten“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) die Wüstung G., doch keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn : Wüstungen, S. 382, Nr. 414; auf der FM, 3 km nö vom Dorf im GemHolz, am sog. Hirschwinkelberge, an einer Stelle, an der mehrere alte Wege zusammentreffen, vermutet die Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) die Wüstung F., für die es aber keine alten Siedlungsspuren gibt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 388, Nr. 415.
 4. (Die Belege ville putgoriz, potgorizi von 1135 [A XXII 413] stellen Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 412, zu Potzehne, aber ohne jede nähere Begründung); 1458 Putzene (CodDiplAl II/215, nach Or), 1554 Pozehn (CodDiplAl III/235), 1687 Potzehne (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 65b).
 5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
 6. Vor 1458 von Alvensleben, 1554 nach Erbteilung an von Alvensleben zu Kalbe (Milde), später mit Jerchel ein Zubehör von Zichtau, 1686, 1745 von Alvensleben zu Zichtau, 1801 Landrat von Alvensleben zu Zichtau, 1818 zu beiden Gütern in Zichtau gehörig, 1840 Gerichtsherr der Staat, die Einw haben alle gutsherrlichen Dienste und Abgaben abgelöst, Patr ist zwischen Zichtau I und Berge (2) streitig.
1874-1945 AmtsBez Roxförde.
 7. 1458: Der Ort im Besitz der Familie von Alvensleben.
1579: 9 Einw.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel (nur im Ortsregister genannt).
1620: 4 Ackerleute, 5 Koss.
1656: 5 Ackerleute, 1 Koss.
1693: 9 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweiHfr, 6 EinHfr, 2 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 216 Schf Winter- und 108 Schf Sommerkorn, sie haben 624 Schf Hopfen, 61 ½ Fuder Heu, 10 Gärten, 30 Pferde, 108 Rinder, 236 Schafe, 3 Altsitzer haben 7 Rinder, 43 Schafe, 1 Einw (Tagelöhner) hat 2 Rinder, 14 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Gärten, 3 Rinder, 55 Schafe.

- Keine gewissen Felder, 9 Hf, jede zu 1 Wsp Roggen und 12 Schf Sommergetreide, Acker gering, 3. Klasse, gute Hütung und Viehzucht (1 Marsch, die Lake und WFM Salau), 1. Klasse, bei Mast kann 1 Schock Schweine eingetrieben werden, von Brennholz können die Einw viel verkaufen.
- 1711: 9 Hfr, 1 einzelne Person, 2 Hirten ohne Vieh; 9 Hf à 8 gr.
- 1734: 7 B, 2 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 2 Hirten, 17 Frauen, 9 große Söhne, 2 große Töchter, 3 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 3 Jungen, 8 Mägde; 324 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B.
- 1775: KDorf; 9 B, 7 Bdr und Einw; 11 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 6 GanzB, 2 HalbB, 7 Einl, Hopfenbau, Holz von unbestimmter Größe, 182 Mg 61 QR Anteil am Drömling; 9 BHf, 26 Feuerstellen.
- 1803: 36 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 46 Ochsen, 60 Kühe, 29 Stück Jungvieh, 19 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 50 Hammel, 60 Schafe, zugezogen 39 Lämmer, 550 Schweine, zugezogen 66 Ferkel.
- 1812: 4 vorspannpflichtige Gespanne.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Windmühle, 22 Wohnhäuser, 349 Schf Acker, 705 Zentner Heu, 624 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1832: KDorf; 16 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 2 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 2 Koss, 1 Wassermühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 24 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 321 Schf, 4 Metzen Aussaat Acker, 3. Klasse, 60 Mg Wiesen, 3 ½ Mg Gärten, 45 Mg Holzung, 48 Mg Anger.
- 1864/65: 8 Wohn- (!) und 27 steuerfreie Geb.
- 1871: 37 WohnGeb mit 47 Haushaltungen.
- 1900: 45 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 781 ha (301 ha [mit Anteil in Jerchel, 75 ha sind einzeln verpachtet], 132, 114, 74, 51, 40, 25, 23, 21 ha).
- 1931: 42 Wohnhäuser mit 49 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 19 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 171 Berufszugehörige); 19 in Industrie und Handwerk, 7 in Handel und Verkehr Tätige; 56 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 427 ha, 65 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 768 ha, 1 KBesitzung hat 4 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 4 ha; enteignet wurden 427 ha, davon aufgeteilt 101 ha (79 ha Acker, 22 ha Wiese): 1 ha auf 1 landarmen B mit Besitz unter 5 ha, 60 ha auf 7 landlose B und Kleinpächter, 40 ha auf 5 Umsiedler.
- 1959: 1. LPG, Typ III „Einheit“.
- 1960: 882 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Einheit“ 687 ha, die beiden LPG Typ I „Salauer Grund“ und „Vorwärts“ haben zusammen 188 ha, sonstige VEB ha-

- ben 5 ha), 116 ha Wiese, 113 ha Weide; 1972 LPG Typ I „Salauer Grund“ gelöscht, LPG Typ I „Vorwärts“ an LPG Typ III angeschlossen.
- 1962: VdGB Meliorationsgenossenschaft Potzehne-Parleib, 1964 gelöscht.
- 1977: Aus LPG Typ III Jerchel und LPG Jeseritz mit LPG Typ III Potzehne die LPG Potzehne (T) gebildet, 1992 in Liquidation, diese 2005 beendet.
- 1986: LPG (Pf) Letzlingen, Technik-Werkstatt Potzehne; LPG (T) „Einheit“ mit Milch-, Kühl- und Sammelstelle Jeseritz, Werkstatt und (Abt.) Potzehne.
- 2009: Bauunternehmen Volker Sebastian e. K.; Raehse Hochbau GmbH, Bauunternehmen.
8. Im Ma Btum Verden, (Propstei Salzwedel); um 1650, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe, 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 von alters TK zu Calvörde, nun aber, da es ein märkisches Dorf ist, soll es bei der Pfarre Jerchel (1) bleiben, 1579 gehen sie nach Solpke zur K, um 1650 TK von Berge (2), früher nach Jerchel eingekircht, Mitte 18. Jh eigene K, 1800, 1818, 1840, 1900 TK von Berge (2), seit 1910 NebenK von Solpke, 1966 bei Solpke genannt, 1995 zum Ksp Solpke verbunden, 2002 mit Jerchel, Sachau und Wernitz zur KGem Solpke vereinigt, 2005, 2010 nicht mehr gesondert genannt, Patr: 1840 Verhältnis steht nicht fest, zwischen Rg Zichtau I und Gem Berge (2) streitig, 1900/01 Kg, 1910/11, 1938 patronatsfrei.
1541 sollen sie dem Pfarrer in Jerchel auf Martini 1 Schf Roggen geben, 1579 erhält der Pfarrer von Solpke von jedem Einw, es sind deren 9, 1 Fuder Holz und 1 Schf Hafer, Eier und Käse wie in Solpke.
9. Ev K schlichter Fachwerksaal mit dreiseitigem OSchluß und quadratischem WTurm, teilweise in das Schiff einspringend, von 1748, zuletzt 1999 saniert; Bronzeglocke von Ziegner (?) aus Magdeburg von 1753.
10. 1734: 72, 1774: 112, 1789: 122, 1798: 128, 1801: 128, 1818: 121, 1840: 200, 1864: 204, 1871: 229, 1885: 236, 1895: 245, 1905: 228, 1925: 218, 1939: 211, 1946: 359, 1964: 350, 1971: 338, 1981: 316, 1991: 311, 2006: 275.

Prahilitz s. Prahlsberg

Prahlsberg wsw Salzwedel

Im Ferchauer Forstrevier, 1,25 km ö von Niephagen, zwischen diesem Vw und dem Forsthaus Ferchau, liegt der Prahlsberg, hier soll ein altes Wendendorf Prahilitz gelegen haben, ein Steinhauften soll die Trümmer der Ortschaft enthalten, jedoch weder sichere Spuren noch urkundliche Nachrichten vorhanden, auf der Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) nicht als Wüstung eingetragen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 357, Nr. 296. Nunmehr ist doch ein urkundlicher Beleg nachweisbar, im Verzeichnis der WFM im Kreis Salzwedel von 1782 unter Nr. 5 (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 2514), danach wird die WFM, belegen bei Eversdorf, vom Amt Dambeck für Ackerbau und Hütung genutzt, die Größe beträgt nach Aussaat 3 Wsp, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 22, nach Heiland: Flurwüstungen, S. 95 und S. 99, in der Flur Neuhof (2) im hochackerfreien Gebiet (Kartenangabe S. 99) zu suchen.

Prekal wsw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1890 Kr Gardelegen – 1890-1945 Hztum bzw. Land Braunschweig/Kr Helmstedt – 1945-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. -
2. 1862/63 bei Sachau besonderer ErhebungsBez für Prekal: 3824,8 Mg (2643,3 Mg Acker, 9,3, Mg Gärten, 417,2 Mg Wiese, 249,8 Mg Weide, 392 Mg Wald, 103 Mg Wege, 9,5 Mg Flüsse, Bäche, 0,7 Mg Hofräume).
3. WFM (UrMBI 1895 Sachau von 1823); 1,5 km sw von Jeseritz auf der Flur des Dorfes liegt die „Prekalsche Dorfstelle“, sie bezeichnet die Lage des alten Ortes, der als Wüstung Prical auf der Wüstungskarte 1895 (Sachau) unter Q. eingetragen ist, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 180/181, Nr. 185.
4. 1391 Precul (CodDiplAI I/501), 1506 preckall [...] außerhalb dem Santforde nach dem Dremelinge wartz gelegen (A XVII 196; CodDiplAI III/24), 1609 Prickel (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 31), 1688 Prekol (CodDiplAI IV/92), 1782 Pre-cal (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 2514, fol 13 c ff), 1823 PriKohl (UrMBI 1895 Sachau).
5. -
6. Bis 1391 Krateke (Kraetke), 1391 von Wederden (wahrscheinlich jeweils nur Pfandbesitz), 1506 schon im Besitz der von Alvensleben, in diesem Jahr wiederkaufsweise an die von der Schulenburg, 1574 von Alvensleben, 1800 Landrat von Alvensleben zu Zichtau über die WFM.
7. 1391: Dorf.
 1506: Wüste Dorfstätte und FM.
 1688: Auf der WFM sollen 12 Kolonisten angesiedelt werden, was aber nicht zustande kommt.
 1800: Die WFM liegt bei Jerchel, hat 200 Mg, hat die braunschweigische Gem Jeseritz in Kultur, behauptet ein ius perpetuae Coloniae, ist dazu eine Klage anhängig.
 1864/65: 1 WohnGeb, bei Sachau enthalten.
 1890: Bei Grenzberichtigung zwischen Preußen und Braunschweig die WFM als Teil der Gem Jeseritz an Braunschweig abgetreten.
 1945: Mit der Neubildung des Landes Sachsen-Anhalt an den Kr Gardelegen zurückgefallen.
8. – 10. -

Pretzier osö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Pretzier, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Pretzier, 1970, 1973,

- 1985 Gem, 1992 Königstedt als Ortsteil eingemeindet, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Königstedt, mit Königstedt 2010 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 3313,6 Mg (2141,6 Mg Acker, 11,8 Mg Gärten, 204,8 Mg Wiese, 473,8 Mg Weide, 306,2 Mg Wald, 109,3 Mg Wege, 8,2 Mg Flüsse, Bäche, 57,9 Mg Hofräume), 1900: 847,1 ha, 1930: 837,1 ha, 1993: 848 ha, 2006: 1526 ha.
 3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBL 1610 Deutsch Pretzier von 1823, MBL 3133 Pretzier von 1995).
Auf der FM, 1,2 km s vom Dorf, an der Grenze der FM von Stappenbeck, liegen „die Dorfstellen“ oder „Dorfstücke“, 19 schmale parallele Ackerstreifen, hier hat ein Dorf gelegen, aber ungewiß, ob es Wendisch Pretzier gewesen ist, denn 8 km nō von Deutsch Pretzier liegt im Hannöverschen das Dorf Prezier, das auch als Wendisch Prezier bezeichnet wird; die Wüstungskarte 1610 (Deutsch Pretzier) bezeichnet die Wüstung mit F., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 388, Nr. 416. Die FM hat Anteil an der WFM Bißleben.
 4. 1316 in villa Prytszyr (Krabbo: Regesten, S. 705, Nr. 2491; A XIV 57), 1321 Johanni Priscir (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 403), 1375 Prischier (Landbuch, S. 399), 1541 Prezir (Abschiede, Bd 2, S. 36), 1608 Teutsche Pritzier (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 143), 1687 Prietzier (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 64b), 1804 Deutsch Pretzier (Bratring, Bd 1, S. 346), 1873 Deutschpretzier (Gem/GutsBez, S. 10), 1898 Pretzier (= Deutsch Pretzier) (GemLexikon, S. 16).
 5. a) Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, b) (Anteil von dem Knesebeck) bis 1817 PatrimG Korvin, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, c) (Anteil von der Schulenburg) bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6. 1. Bis 1316 Crucemann, Katellan in Salzwedel, seit 1316 Heiliggeiststift vor Salzwedel über 1 Hof mit 3 Hf, 1 Koss mit dem schmalen Zehnten (1316) bzw. Heiliggeiststift vor Salzwedel über 1 ZweiHfr und 1 KossErbe, beide mit ZaunG, Pächten, Diensten und Fleischzehnten (1593) bzw. das Amt Salzwedel über das Lager (1593) bzw. Heiliggeiststift vor Salzwedel über 1 Hfr und 1 Koss (1608) bzw. Amt Salzwedel über 1 Ackermann und 1 Koss (1745), bzw. beide erblich (1746) bzw. 1 Ackermann, hat noch 1 wüste Stelle inne (1747) bzw. ohne nähere Angabe (1801) und (1840: der Staat).
 2. Bis 1328 von Gartow über KornHeb von 1 Hof, verkauft an Kloster Diesdorf, bzw. 1496 von Gartow über 2 Höfe bzw. KornHeb von 1 Hof (1522) bzw. über 1 Hfr und 1 Koss (1608).
 3. Bis 1334 von dem Knesebeck, 1334 an die Elendengilde Salzwedel über KornHeb im Schulzenhof.
 4. Vor 1375 bis nach 1481 von dem Knesebeck über KornHeb, weiterverlehnt an Bürger Burmeister (sind wüst) und Jerchow, Bürger in Salzwedel; bzw. von dem Knesebeck über KornHeb von 4 Höfen (1540) bzw. über 5 Höfe mit allem Recht, KornHeb aus 3 Höfen, ½ StraßenG und Patr (1598) bzw. über ½ StraßenG und Abgaben von 2 Einw (1602) bzw. von dem Knesebeck zu Kolborn über 4 Hfr

- und von dem Knesebeck zu Korvin über 1 Hfr (1608) bzw. über StraßenG von dem Knesebeck zu Kolborn und Korvin und das Patr, den von dem Knesebeck allein zuständig (1686) bzw. von dem Knesebeck zu Kolborn über 2 Ackerleute, von dem Knesebeck zu Woltersdorf über 2 Ackerleute Woltersdorf, von dem Knesebeck zu Korvin über 1 Koss (1745) bzw. ohne nähere Angabe von dem Knesebeck zu Tylsen (1801) bzw. ohne nähere Angabe von dem Knesebeck (1818), auch Patr (1541, 1600, 1818, 1840, 1900, 1938).
5. Vor 1375 von Jeetze über Heb vom Schulzen, weiterverlehnt sind KornHeb (sind wüst) an Wittingen (Witinge), Bürger in Salzwedel, bzw. vor 1479 über den Schulzen, 1529 Heb zum Teil verkauft an Georgshospital Gardelegen bzw. 3 Höfe mit allem Zubehör, $\frac{1}{2}$ G, $\frac{1}{2}$ Patr (1516) bzw. Geld- und KornHeb von 2 Höfen (1570) bzw. über $\frac{1}{2}$ G, $\frac{1}{2}$ Patr, den Schulzen, 3 Höfe mit allem Zubehör (1598) bzw. über $\frac{1}{2}$ (1602) bzw. über 2 Hfr und 4 Koss (1608) bzw. Generalleutnant von Jeetze zu Hohenwulsch über 1 Ackermann (1745) und von Jeetze zu Jeetze über 2 Ackerleute, 4 Koss (1745), 1801 kein Anteil genannt, die Heb erst 1848 abgelöst.
 6. Vor 1375 von der Schulenburg über KornHeb, einige weiterverlehnt an Brunswik, Bürger in Salzwedel bzw. von der Schulenburg zu Apenburg über 1 Hfr und von der Schulenburg zu Immekath über 1 Hfr (1608) bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 Ackermann, 1 Koss (1745) bzw. ohne nähere Angabe (1818) bzw. ohne nähere Angabe Propstei Salzwedel (1840).
 7. 1346 Altar St. Johannis in Salzwedel über KornHeb (sind 1375 wüst).
 8. 1359 Kloster Dambeck im Tausch mit Kloster Diesdorf über KornHeb aus dem Hof des Schmiedes, noch 1458 genannt.
 9. 1344 Marienaltar in der MarienK Salzwedel über Korn- und GeldHeb aus 3 Höfen.
 10. Vor 1375 Brunswik, Bürger in Salzwedel, über KornHeb von 2 Hf des Schulzen.
 11. Vor 1375 Altar Exulum in Salzwedel über KornHeb.
 12. Vor 1375 Propst an St. Marien in Salzwedel über KornHeb (sind wüst).
 13. Vor 1375 von Bartensleben über KornHeb.
 14. Vor 1375 Propst am Heiliggeiststift vor Salzwedel über KornHeb (sind wüst).
 15. Vor 1375 Pfarrer in Mahlsdorf über KornHeb (sind wüst).
 16. Vor 1375 Herr Bere über KornHeb (sind wüst).
 17. Vor 1375 Thüritz, Bürger in Salzwedel, über GeldHeb, weiterverlehnt an Belitz.
 18. Bis 1409 Chüden, Bürger Altstadt Salzwedel über KornHeb, 1409 an MarienK Salzwedel. vielleicht identisch mit Anteil der MarienK ohne nähere Angabe (1818).
 19. Vor 1608 St. Georgen zu Salzwedel über 1 Hfr und 1 Koss.
 20. Vor 1608 Gewandschneidergilde Salzwedel über 2 Hfr (1608) bzw. Magistrat Salzwedel über 3 Ackerleute, 1 Koss (1745).
 21. Bis 1618 Christoph von Jeetze, von dessen Kreditoren 1618 an von Vinzelberg über KornHeb von 1 Hof.
 22. Vor 1745 von Koven zu Bandau über 2 Ackerleute (1745).

23. Vor 1818 ohne nähere Angabe Gem Büste (1818).
1874-1945 AmtsBez Groß Chüden.
7. 1316: Dorf (villa).
1334, 1337: Schulze genannt.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervtor; 32 Hf und 1 Vt einer ZinsHf, Schulze hat 4 Hf.
1396: PfarrDorf.
1541: 70 Kommunikanten.
1573: Kloster Dambeck hat Heb von 1 Einw.
1587: Den von dem Knesebeck leisten 2 Einw Abgaben.
1593: Amt Salzwedel erhält das Lager, das Heiliggeiststift vor Salzwedel hat 1 ZweiHfr und 1 KossErbe, beide mit ZaunG, Pächten, Diensten und Fleischzehnten.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1602: Von dem Knesebeck über Heb von 2 Einw.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; Freischulze, 15 Hfr, 6 Koss: von Jeetze über 2 Hfr und 4 Koss, von dem Knesebeck zu Kolborn über 4 Hfr, von dem Knesebeck zu Korvin über 1 Hfr, von Gartow über 1 Hfr und 1 Koss, St. Georgen zu Salzwedel über 1 Hfr und 1 Koss, Gewandschneidergilde Salzwedel über 2 Hfr, von der Schulenburg zu Apenburg über 1 Hfr, von der Schulenburg zu Immekath über 1 Hfr, Heiliggeiststift vor Salzwedel über 1 Hfr und 1 Koss.
1620: 14 Ackerleute, 6 Koss.
1656: 7 Ackerleute, 3 Koss.
1686: 10 Ackerleute (1 VierHfr, 1 DreieindrittelHfr, 1 ZweizweidrittelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 360 Schf Winter- und 264 $\frac{1}{8}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 4 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 4 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 37 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 $\frac{1}{2}$ Gärten, 38 Pferde, 69 Rinder, 174 Schafe, 6 wüste Ackerhöfe (1 ZweizweidrittelHfr, 5 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 190 Schf Winter- und 139 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 19 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 6 Rinder, 6 Schafe (!), 5 Koss und Ktr (1 Leineweber und Tagelöhner, 1 Krüger, 1 Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, 3 Fuder Heu, 2 Gärten, 12 Pferde, 26 Rinder, 104 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 3 Rinder, 45 Schafe.
Pfarrer hat 1 $\frac{1}{3}$ Hf zu 20 Schf Winter- und 14 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn Aussaat, hat 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winter- und 2 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn; 36 $\frac{2}{3}$ BHF und 1 $\frac{1}{3}$ PfarrHf (im Visitationsabschied 2 kleine Hf), jede zu 15 Schf Roggen und 11 Schf Sommergetreide, Acker etwas gering, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung gering, 3. Klasse, kein Eichholz, Brennholz zu ihrer Notdurft, steht meistens auf dem Acker.
1711: 15 Hfr, 5 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 36 $\frac{2}{3}$ Hf à 6 gr.

- 1725: 1 Schneider, 1 Garnweber,
- 1734: 15 B, 6 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 2 Schneider, 3 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 27 Frauen, 21 große Söhne, 24 große Töchter, 23 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 4 Jungen, 4 Mägde; 36 $\frac{3}{8}$ Hf zu 969 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 16 Ackerleute, 6 Koss, 1 Krug.
- 1746: Amt Salzwedel; 1 Ackermann hat noch 1 wüste Stelle inne.
- 1747: Amt Salzwedel; 1 erblicher B, 1 erblicher Koss.
- 1775: PfarrDorf; 16 B, 5 Koss, 1 Altsitzer; 21 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 1 $\frac{1}{2}$ RitterHf und 36 $\frac{3}{8}$ KatasterHf zu 22 Wsp 14 Schf 10 $\frac{23}{3}$ Metzen Roggen, 12 Wsp 16 Schf Gerste, 6 Wsp 3 Schf Hafer, 1 Wsp 8 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 36 Pferde, 40 Ochsen, 58 Kühe, 36 Stück Jungvieh, 180 Schafe, 121 Hammel und Gästevieh, 43 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 6 GanzB, 2 HalbB, 3 GanzKoss, 1 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Krug; 36 $\frac{3}{8}$ BHf, 26 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Krüge, 26 Wohnhäuser, 994 Schf Aussaat Acker, einige Wiesen, kleine Forsten.
- 1840: KDorf; 16 Ackerhöfe, 6 Koss, 24 Grundsitzer, 9 Einl, 1 ev K, 2 Krüge, 2 Ziegeleien, 1 Windmühle, 44 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1452 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 25 Mg Wiesen, 3. Klasse, 16 Mg Gärten und 30 Mg Holzungen; die FM hat sehr sandigen Boden und die Einw gehören zu den dürrtiferen des Kreises.
- 1864/65: 88 Wohn-, 3 gewerbl. und 95 steuerfreie Geb.
- 1871: 90 WohnGeb mit 111 Haushaltungen.
- 1872: Ziegelei.
- 1875: 14 Ackerhöfe, 8 KossStellen, 60 GrundsitzerStellen.
- 1900: 117 Häuser.
- 1928: 13 Höfe haben zusammen 529 ha (68, 62, 54, 50, 48, 47, 41, 36, 33, 25, 2mal 22, 21 ha).
- 1931: 122 Wohnhäuser mit 162 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 13 mit 20-100 ha, 15 mit 10-20 ha, 21 mit 5-10 ha, 39 mit 0,5-5 ha (insgesamt 293 Berufszugehörige); 110 in Industrie und Handwerk, 73 in Handel und Verkehr Tätige; 167 Haushaltungen.
- 1945: 96 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 718 ha, K hat 51 ha.
- 1959: 1. LPG, Typ I „Altmark“.
- 1960: 837 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Siedfeld“ 307 ha, die LPG Typ I „Eichholz“ hat 487 ha), 54 ha Wiese, 166 ha Weide; 1962 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese 1971 mit 147 Mitgliedern, 1974 mit LPG „Neuer Weg“ in Riebau-Jeebel zusammengeschlossen.
- 1973: Agrochemisches Zentrum.
- 1974: LPG „25. Jahrestag der DDR“, entstanden aus LPG „XXV. Jahrestag“, LPG „Freier Bauer“ Klein Gartz und 1976 LPG Typ III „Glückauf“ Königstedt, 1991 LPG aus LPG (Pf) Pretzier und LPG (T) Groß Chüden durch

- Teilungsbeschluß, 1992 in „Agrarerzeugergemeinschaft eG Pretzier“ umgewandelt, auch entstanden „Groß Chüdener Bauerngesellschaft mbH & Co. KG“.
- 1978: LPG (Pf).
- 1985: Milch- Kühl- und Sammelstelle.
- 1986: Agrochemisches Zentrum; LPG (Pf) mit Lehrlingswohnheim und Pflegestützpunkt Königstedt, Werkstatt Riebau; LPG „XXV. Jahrestag der DDR“ mit BT Klein Gartz, Königstedt, Brigade Riebau, Gärtnerei Klein Gartz, Polytechnisches Zentrum, Speicher Riebau; Milchkühl- und Sammelstelle; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb, Revierförsterei Pretzier/Groß Chüden; VdgB/BHG.
- 1996: Agrarerzeugergemeinschaft eG, Landwirtschaftlicher Betrieb; Altmark Recycling, Stahl- und Auto-Recycling, NE-Metalle, Mulden- und Containerdienst; Buhmann, Ottfried, Elektroanlagen; Gesellschaft für Analysetechnik; Klebe Fassadenvertrieb; Laborservice und Lehrmittelhandel Klebe GmbH, Laborgeräte; Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Pretzier eG; Meyer, Christian, GmbH, Bauelemente; Hausbau-Partner Ulrich Röhl; Schuhknecht, Manfred, Sanitäre Installationen; Schulz, Dieter, Automobile; Wöhler, Wolfgang, Dachdeckermeister, Dachklempnerarbeiten, Schornsteinkopf-sanierungen, Gerüstbauarbeiten; WUM Werkzeug- und Maschinenvertriebs GmbH.
- 2009: Agrarerzeugergemeinschaft eG, Landwirtschaftlicher Betrieb; AKRA Altmärkische Arbeitskraft GmbH, Zeitarbeit; Altmark Recycling GmbH; Bürotechnik Baumgart; Buhmann, Ottfried, Elektroanlagen; I-Bau Salzwedel GmbH, Zweigniederlassung, Bauunternehmen; Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Pretzier eG; Moderne Technik GmbH, Elementbau; Rothenberger, Olaf, Sanitäre Installationen; Schulz, Dieter, Kfz-Reparaturen; STA-Sperling Trading Agency GmbH, Chemikalien; TEDI Technische Dienste GmbH.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1642 Insp Apenburg, um 1650, 1720 (gehört nur wegen der TK zur Schulenburgschen Insp Apenburg), 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1928 Sup Apenburg-Beetzendorf, seit 1928 KKr Salzwedel, 1396 Pfarrer genannt, um 1650 MK, 1720, 1541, um 1650 mit den TK Riebau und Jahrsau, 1721 mit TK Riebau (zuvor Mat), Jeebel, hat 1 Kapelle, eingekircht Jahrsau, ohne K, 1800 mit den TK Jeebel, Riebau, Jahrsau, 1825 die Parochie aufgelöst (nach Zahn: Altmark 1928, S. 134: 1822), Pretzier als TK Stappenbeck zugelegt, Riebau, Jahrsau und Jeebel, die beiden letzteren mit Kapellen, mit der Parochie Groß Chüden verbunden, 1900, 1938, 1966 KGem, 1993 zum Ksp Groß Chüden, 2005, 2010 mit Groß Chüden verbunden; Patr: 1541 von dem Knesebeck (1600 zu Tylsen und Kolborn), 1818 von dem Knesebeck, 1840 Rg Korvin und Kolborn (beide im Hannoverschen), 1885 wechseln für die Parochie Stappenbeck die Patrone: die von den Schulenburg besetzen 3mal, die von dem Knesebeck besetzen 1mal, 1910/11 Landrat von dem Knesebeck auf Klein Kolborn und Woltersdorf, Frau von dem Knesebeck auf Korvin (wohnt in Hermannsburg) und Leutnant von dem Knesebeck auf Groß

Kolborn (wohnt in Ludwigslust), 1938 Baron von dem Knesebeck auf Korvin; 1541 eine, 1686 eineindrittel PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof, Land auf 1 Hf, ackert er selbst, kann 1 Wsp darauf säen, hat Wiesen nach HfZahl, wie ein anderer Nachbar (1579 von 3 Fuder Heu), von einer Braut Geld und 1 Paar Handschuhe, Ostern aus jedem Haus 8 Eier, auf Weihnachten 2 Würste (1579 und 2 Brote, 1600 hat er freie Hut für sein Vieh), Küster hat kein Haus, von jeder Hf $\frac{1}{2}$ Schf Korn, die Hälfte von den Eiern und Broten des Pfarrers, K hat 1579 3 Ort Landes, 1 kleinen Ort Holz, davon wird die K gebessert, 1600 noch 3 Enden Land am Bißleben von 4 Schf Saat, sind abgelegt, werden selten besät, 8 Enden an der Riboischen (Riebau) FM auf Grawenkamp von 2 Säcken voll Saat, 7 Enden an der Kregelischen [= Kränge] FM von 3 $\frac{1}{2}$ Schf Saat, heißt der Scheißelberg, daselbst soll noch 1 Ende sein, 3 Enden auf den Buschstücken im Hornunge von 3 Himten, 2 Wohrte von 3 schmalen Enden, etwa von 1 Schf Saat, 3 schmale Enden an der Bückeritzischen Mark, etwa von 1 Himten Saat, werden selten besät, ein Anewendstück im kurzen Lande zu Ende der Sandkavel, darauf fallen 3 Vt Roggen, 1 kleiner Ort Holz, das heilige Holz genannt, noch 1 Hornung von 3 Enden an der Gartizischen Mark von 1 $\frac{1}{2}$ Vt Saat, 1 Ende Landes vorm Dorf von 1 $\frac{1}{2}$ Vt, gebraucht der Schäfer, ein Wiesenhornung in der Brücke an der Heerstraße nach Königstedt, 1686 hat der Pfarrer 1 $\frac{1}{3}$ Hf zu 20 Schf Winter- und 14 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn Aussaat, hat 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winter- und 2 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn; 1541: 70 Kommunikanten.

9. Ev K barockisierender Entwurf von Hans Jessen, 1911 eingeweiht, vom ma Vorgängerbau der querrrechteckige WTurm aus Feldstein übernommen, massiv und in Fachwerk erhöht und mit keilförmigem Walmdach abgeschlossen, das Schiff rechteckig, mit großen Korbbogenfenstern, im O kurzer Chorghals und halbkreisförmiger Apsis, übergiebelter SANbau.
10. 1734: 159, 1774: 122, 1789: 156, 1798: 175, 1801: 141, 1818: 188, 1840: 337, 1864: 445, 1871: 469, 1885: 506, 1895: 588, 1905: 634 und 4 (Bahnhof Pretzier), 1925: 616, 1939: 609, 1946: 1027, 1964: 606, 1971: 594, 1981: 798, 1993: 805, 2006: 1275.

Deutsch Pretzier s. Pretzier

[**Wendisch Pretzier** gleich heute Prezier, Niedersachsen]

Priemern wsw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1833 Dorf und Gut, 1840 KDorf und Rg, 1864, 1868 mit Försterei Rothehaus, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez 1885, 1895, 1905 mit Wohnplatz Försterei Priemern, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit Wohnplatz Forsthaus Priemern, 1950 als Ortsteil nach Losse eingemeindet, 1957

- Ortsteil von Losse, 1968 mit 763,7 ha von Losse nach Bretsch umgemeindet, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Bretsch, 2010 mit Bretsch als Ortsteil zur Gem Altmärkische Höhe eingemeindet.
2. 1862/63: a) 1153,2 Mg (587,7 Mg Acker, 11,9 Mg Gärten, 112,5 Mg Wiese, 39,3 Mg Weide, 364 Mg Wald, 19,1 Mg Wege, 9,6 Mg Flüsse, Bäche, 9,1 Mg Hofräume), b) 1838,2 Mg (442 Mg Acker, 3,9 Mg Gärten, 108 Mg Wiese, 2,9 Mg Weide, 1211,8 Mg Wald, 48,2 Mg Wege, 14,2 Mg Flüsse, Bäche, 7 Mg Hofräume), 1900: a) 294,5 ha, b) 469,5 ha, 1930: 764 ha, 1993, 2006: s. Bretsch.
 3. Kurzes Straßendorf, durch Gutsbildung deformiert (SBB, Kart N 16/5, L 5420; Kart Bl. 48, UrMBI 1613 Seehausen von 1843, dabei wsw Das rothe Haus, nnö Forsthaus, später Forsthaus Priemern genannt [MBI 3135 Leppin von 1997], MBI 3135 Leppin von 1997). 1794 von S gegen N eine gerade Straße.
Auf der FM, 0,5 km s vom Dorf liegt, links von dem nach Bretsch führenden Wege, die Ackerbreite „der Burgstall“, die jenseits des Weges liegende Flur heißt „der Knick“, an den sich w „der Dreiling“ anschließt, die ersteren Namen könnten auf eine Befestigungsanlage hinweisen, von der aber keine Spuren zu erkennen sind, die Wüstungskarte 1612 (Leppin) verzeichnet hier keine WFM, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 388/89, Nr. 417, vgl. hierzu auch Grimm: Burgwälle, S. 391, Nr. 1079, und Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 178.
Auf der FM, 0,4 km n vom Ausgang des Dorfes, links vom Wege nach Zehren, beginnt eine Ackerbreite „der Kamp“ genannt, daran stößt n am Rande des Forstes der von der Schulenburg der Gutskamp, daran schließt sich ö der Schulkamp, der sich im Brandskamp fortsetzt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1612 (Leppin) die WFM O., doch sind keine Siedlungsspuren nachweisbar, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 389, Nr. 418.
 4. 1323 in villa primer (A XXII 30, nach Or), 1536 Brymer (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 34b) 1541 Prymer (Abschiede, Bd 2, S. 290), 1687 Priemern (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 64b).
 5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
 6. 1. Vor 1443 bis 1758 von Eimbeck [1654 bis nach 1696 im Pfandbesitz von Pentz], 1758 bis um 1911 von der Schulenburg, 1912 Hubert Wolff in Mellenthin bei Benz auf Usedom, 1913 bis 1945 der rheinische Industrielle Oeder bzw. die Oedersche Erbenegemeinschaft über das Dorf (1443) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. Rg und Patr (1900, 1938).
2. Von 1323 von Rethfelde über KornHeb von 2 Höfen, 1323 an Kloster Arendsee, KornHeb noch 1457 bezeugt.
1874-1945 AmtsBez Bretsch.
 7. 1323: Dorf (villa).
1443: Dorf.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Seehausen, Schulze, nicht zu Lehen.

- 1620: 10 Hauswirte.
- 1652: 6 Ackerleute, 9 Söhne.
- 1656: 6 Ackerleute.
- 1686: Rittersitz der von Eimbeck (Einbeck) auf 1 Ackerhof (so eingezogen), hat unterschiedlichen BÄcker, auch versetztes Land von Bretsch, soll BÄcker zu 4 Wsp Aussaat sein, 7 Ackerleute (1 ZweiHfr [Land zu 26 Schf Aussaat und 1 Kamp zu 18 Schf Einfall werden zum Ritterhof gebraucht], 6 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 144 Schf Winter- und 144 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und KossLändern 8 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, sie haben 36 Fuder Heu, 11 ½ Gärten, 32 Pferde, 37 Schafe, 2 eingezogene Ackerhöfe (2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn, haben 8 Fuder Heu, 3 Koss (alle Leineweber) haben an Aussaat auf den Wörden, Kämpfen und KossLändern 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, sie haben 6 Fuder Heu, 3 Gärten, 14 Rinder, 1 Einw hat 2 Rinder, 1 Altsaße hat 3 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte) haben 2 Rinder.
Pfarrer und Küster zu Bretsch haben hier eine Wiese zu 1 Fuder Heu, K hat Land zu 6 Schf, so noch sehr bewachsen; 10 BHf (2 zum Rittersitz), jede zu 21 Schf Einfall, da zum Teil bewachsen, zum Teil zu Wiesenwachs gebraucht, nur 18 Schf im Winter und 18 Schf im Sommer auf die Hf, 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft.
- 1711: 7 Hfr, 2 Koss, 1 Ktr, 2 Paar Hausleute, 1 einzelner Hausmann, 2 Hirten ohne Vieh; 10 Hf à 8 Gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 7 B, 3 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 16 Frauen, 5 große Söhne, 5 große Töchter, 7 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 5 Jungen, 11 Mägde; 387 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 B, 3 Koss, 1 Krug und 1 Rittersitz.
- 1775: KDorf, Rittersitz und Krug; 7 B, 3 Koss, 2 Bdr und Einl, 7 Altsitzer; 12 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1794: 7 HalbB, 3 KossHöfe, 4 Kolonisten (1780 angesetzt)- und 4 Hirtenwohnungen, 1 Schneider, die HalbB haben etwa ½ Hf herrschaftliches Land in Pacht, die Koss 3 Schf und etwas herrschaftliches Pachtland.
- 1798: Dorf hat 10 KatasterHf zu 1 Wsp 2 Schf 10 ⅔ Metzen Weizen, 5 Wsp 16 Schf 5 ⅓ Metzen Roggen, 3 Wsp 12 Schf 7 Metzen Gerste, 3 Wsp 12 Schf 11 ⅔ Metzen Hafer, 1 Wsp 5 Schf 4 ⅔ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 32 Pferde, 10 Ochsen, 31 Kühe, 24 Stück Jungvieh, 72 Schafe, 110 Hammel und Gästevieh, 50 Schweine; Gut hat 190 Schf Weizen, 3 Wsp 20 Schf 10 ⅔ Metzen Roggen, 2 Wsp 10 Schf 10 ⅔ Metzen Gerste, 2 Wsp 13 Schf 5 ⅓ Metzen Hafer, 16 Schf 8 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 4 Pferde, 48 Kühe, 200 Schafe, 100 Hammel und Gästevieh, 48 Schweine.
- 1801: Dorf und Gut; 7 HalbB, 3 HalbKoss, 4 Kolonisten, 1 Einl, Krug, 1 Förster über 400 Mg Fichten; 10 BHf, 16 Feuerstellen.

- 1818: Adliges KDorf mit 1 Rg; 1 Teerschwelerei, 1 Krug, 24 Wohnhäuser, 600 Mg Acker.
- 1824: Rg; Aussaat zu 184 Schf, 60 Fuder à 10 Zentner Wiesenwachs, 1200 Mg Forst, 150 Schafe, zum Spannvieh 4 Pferde, 6 Ochsen.
- 1840: KDorf und Rg; 7 Ackerhöfe, 3 Koss, 10 Hslr, 10 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 33 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 491 Schf Acker, 3. und 4. Klasse, 98 Fuder Wiese, 3. Klasse, 14 Schf Gersten, Rg 184 Schf Acker, 60 Fuder Wiesen, 1120 Mg Holzung, gutes Roggenland, schlechte Wiesen.
- 1864/65: a) 26 Wohn-, 1 gewerbl. und 40 steuerfreie Geb, b) 6 Wohn- und 13 steuerfreie Geb.
- 1871: 33 WohnGeb mit 35 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1838 Mg (504 Mg Acker, 108 Mg Wiesen, 1212 Mg Wald, 14 Mg Wasser).
- 1900: a) 28 Häuser, b) 3 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Hans-Georg Oeder) hat mit Forsthaus 608 ha; 4 Höfe haben zusammen 108 ha (36, 28, 2mal 22 ha).
- 1931: 31 Wohnhäuser mit 39 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 5 mit 20-100 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 125 Berufszugehörige); 13 in Handel und Verkehr Tätige; 43 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besizung über 100 ha hat 198 ha, 7 Besizungen unter 100 ha haben zusammen 126 ha, 1 KBesizung hat 1 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (Rg) mit 588 ha (198,4 ha LN, 389,6 ha ForstN), davon 193,7 ha (darunter 130 ha Acker, 46 ha Wiese und Weide, 1 ha Gärten, 12 ha Sonstiges) in Provinzialgut umgewandelt, dieses 1948 an das Provinzialgut Bretsch angeschlossen.
- 1960: s. Losse.
8. (Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel); um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Bretsch, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem, mit Kossebau verbunden, Patr: 1600 von Eimbeck, 1758 ff gleich mit Bretsch.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Wische von 1 (1581: 4) Fuder Heu, hat 16 Schf Sangkorn, Einkünfte sonst wie in der Mat, der Küster hat 6 Schf Roggen, sonst Einkünfte wie in der Mat, K hat Acker zu 2 ½ Schf Kornsaat (1600 zu 3 Schf Saat, gibt 3 ½ Schf Pacht), 1581 noch 3 Enden Land (1600 zu 6 Schf Saat), wird 1600 nur ums 9. Jahr gesät, gibt 1 Sack voll Roggen, 1686 haben Pfarrer und Küster zu Bretsch hier eine Wiese zu 1 Fuder Heu, K hat Land zu 6 Schf, so noch sehr bewachsen.
9. Ev K schlichter spätbarocker Fachwerkbau aus der Zeit um 1805/10, kleiner Saal mit polygonalem OSchluß und achtseitigem Dachreiter über dem WGiebel, Wetterfahne, datiert 1810, an der SSeite Patronatsstuhl angebaut; Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 263, nennen noch: Bronzeglocke, gegossen 1686, Gutshaus, im Ursprung aus dem 18. Jh, Anfang des 20. Jh nach Plänen von Paul Schultze-Naumburg

umgebaut, große, das Ortsbild beherrschende WirtschaftsGeb, die ältesten Teile in Fachwerk, um 1800, andere in Backstein, von 1865. 1794: K hölzernes Geb; der Patron wohnt hier in einem herrschaftlichen Wohnhaus von 2 Etagen, 2 Flügel als NebenGeb, Pferdestall, Schaf- und Viehstall, 2 Scheunen, 1 Brauhaus, Lustgarten nebst Küchengarten. Nach dem Stand von 2011 die Gutsanlage unter Hinzufügung neuer Gebäudeteile genutzt vom Sozialtherapeutischen Zentrum, das barocke Gutshaus wurde nach 1945 abgerissen, seit 1780 systematisch gestalteter Gutspark.

10. 1734: 75, 1775: 108, 1789: 139, 1798: a) 100, b) 47, 1801: 117, 1818: 128, 1840: 184, 1864: a) 115, b) 60, 1871: 181, 1885: a) 134, b) 28 und 13 (Försterei Priemern/Rothehaus), 1895: a) 115, b) 26 und 11 (Försterei Priemern = Rothehaus), 1905: a) 100, b) 32 und 14 (Forsthaus Priemern), 1925: 228, 1939: 166, 1946: 252, 1964: s. Losse, 1971: s. Bretsch.

Priesigk wsw Salzwedel

Unmittelbar n vor dem Dorf Hohendolsleben, links vom Wege nach Kortenbeck, liegt eine Breite „Priesigk“ genannt, die w und s anstoßenden Ackerstücke heißen „Puklahn“, n stoßen die „Zilaizstücke“ an, die Wüstungskarte 1608 (Barnebeck) verzeichnet hier die Wüstung L., es handelt sich aber wohl nur um einen FIN, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 340, Nr. 235.

Priester-Kappe s. Esse

Prilop (1) wsw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; 1 km ö von Ellenberg, auf der Flur dieses Dorfes, liegen n vom Wege nach Wallstawe die „Prilopstücke“, in der Nähe die Blockenden und Wördewischen, hier hat unzweifelhaft das alte Dorf gelegen, die Wüstungskarte 1678 (Abbendorf) bezeichnet die Wüstung mit R., vgl. Zahn Wüstungen, S. 182, Nr. 186, die weitere Angabe bei Zahn: Wüstungen, S. 171, daß 2 km s von Ellenberg, auf dem n Ufer der Molmker Beke, eine bewaldete Fläche liegt, welche heute der Prilop genannt wird, w daran stößt, schon auf der Flur des Dorfes Hilmsen, „das Moor am Prilop“, bezieht sich nicht auf Perlepp, sondern betrifft auch Prilop (1), das ergibt sich ebenfalls klar aus der Angabe SBB, Kart L 5420 Bl. 60 (W. F. M. Prielip) und auf dem UrMBI 1678 Abbendorf von 1823 „Wüste FeldMark Prielopp“, an der Stelle auch MBI 3231 Diesdorf von 1902 FIN Prilop, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 22.
4. [Die ältesten Belege können auch Perlepp oder Prilop (2) betreffen] 1282 Wernerus de Prilop (in Salzwedel) (A XIV 29), 1309 im Dorff Prilop (A V 290), 1328 in villa perlepe (A XVII 236), 1375 Prilopp (Landbuch, S. 409), 1402 tho Prylop (A V 372), 1561 die wüste veltmarck zu Prilob, das Holz Prilup (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 303, 301), 1781 Wüste Feldmarck Prilup (SBB, Kart N 16/2).

5. -
6. 1. Vor 1375 bis nach 1800 von dem Knesebeck mit OberG (1375) bzw. die WFM (1443, 1593).
 2. Vor 1309 von Wallstawe über KornHeb, einem Altar in Wallstawe überlassen, er verkauft 1334 Heb dem Altar in der K zu Wallstawe, ist lüneburgisches Lehen.
 3. Vor 1443 bis nach 1458 Propstei Dähre über Heb im Schulzenhof.
7. 1309: Dorf.
 1328: Dorf (villa), Höfe in Prilop (1) genannt, das Dorf wohl noch aktiv.
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
 1402: Dorf, noch aktiv.
 1431: Schulzenhof genannt, eine Wiese dazu dem Kloster Diesdorf pfandweise überlassen.
 1443: Propstei Dähre hat Heb im Schulzenhof des Dorfes Prilop (1), das jetzt wüst ist.
 1583: In Ellingen geben von der WFM 6 den von dem Knesebeck, 1 der K in Wallstawe, 1 an Zernitz (2) zu Salzwedel, gehört den KHerren.
 1587, 1602: Der Schulze in Hilmsen gibt den von dem Knesebeck von 1 Hof im Prilop und von der tiefen Wiese im Prilop (1) Abgaben.
 1593: WFM, gehört den von dem Knesebeck zu Tylsen, doch soll das Kloster Diesdorf auch daran Interesse haben, gibt auf das Schloß zu Salzwedel Bede und Bedekorn.
 1602: 4 Hfr, 5 Koss (Müller) in Wallstawe gebrauchen die Weide im Tüchow und auf der Thaemmichen im Prilop (1).
 1693: WFM, gehört den von dem Knesebeck, einige Einw von Ellenberg haben etwas Land, Aussaatmenge ist nicht genannt.
 1782: WFM bei Wallstawe und Ellenberg, genutzt von der Gem zu Ellenberg, Ackerbau und Hütung, der Größe nach zu 1 Wsp 14 Schf Saat.
 1800: WFM; gehört den von dem Knesebeck zu Tylsen, hat die Gem in Ellenberg in Erbpacht, 180 Mg, genutzt für den Kornbau.
 WFM, vom Nachbardorf Ellenberg genutzt, später in Erbpacht, in dessen FM aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre.
9. – 10. -

Prilop (2) wsw Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. s. Schwarzendamm.
2. -
3. WFM (SBB, Kart N 16/2 [Wüste Feldmarck Prilup]; Kart L 5420, Bl. 60 [W. F. M. Prilup]); auf dem rechten Ufer der Jeetze, am Sende des Moores, 1,25 km ö von Altferchau, liegt die Wüstung, die Stelle der alten Niederlassung heißt noch heute das

Dorf, unmittelbar w. daran stößt die jetzige Kol Schwarzendamm; auf der Wüstungskarte 1751 (Clötze) ist die Wüstung mit P. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 183, Nr. 187, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 22.

4. 1420 dacz wuste dorff prylopp (A XVII 274), 1435 dat wuste dorp Prylop (A XVII 279), 1492 prylop (A XVII 302), 1598 das wüste dorff Prilop (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 49b), 1804 Prielop (Bratring, Bd 1, S. 383).
5. -
6. Vor 1420 bis nach 1598 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über die WFM (1420, 1598).
7. 1420: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
Vor 1789: Anlage eines KrugEtabl auf der WFM unter dem Namen Schwarzendamm.
1801: Krug, einzeln liegendes Geb auf der wüsten FM Prilop.
8. – 10. -

Privatforsthaus s. Solpke

Privatforsthaus Groß Wismar s. Lüdelsen

Privatforsthaus Schernebeck s. Schernebeck

Propstei s. Salzwedel

Prowisk wsw Salzwedel

Auf der FM von Schmölau, ungefähr 1,7 km nw vom Dorf, liegt ein aus Wald und Wiesen bestehendes Terrain mit dem Namen „Prowisk“, das spitz in das hannoversche Gebiet hineinragt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1607 (Schmölau) die Wüstung A., doch sind Siedlungsspuren nicht vorhanden, das s. anstoßende Land führt den wendischen Namen „Laisk“, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 403, S. 471.

Prüssau w Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; auf dem sw Teil der FM von Immekath, 2 km s vom Dorf, liegt zwischen dem „Vorn höftschen Berge“ und dem Wege nach Köbbelitz „der Prüssau“, höchst wahrscheinlich hat hier eine wendische Ortschaft gelegen, die schon frühzeitig wüst geworden ist, auf der Wüstungskarte 1751 (Clötze) ist die Wüstung mit N. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 343/44, Nr. 248; inzwischen quellenmäßig belegt, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 22/23.
4. 1693 Prestau (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 36), 1714 Pressow (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 1096), 1782 (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 2514, fol 13 c ff, Kreis Salzwedel, Nr. 25), 1800 Prissau (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 1817, fol 19 ff Kreis Salzwedel, Nr. 9).

5. -

6. Vor 1800 sämtliche Gf und Herren von der Schulenburg zu Apenburg, Beetzendorf und Wolfsburg über die WFM.

7. 1693: WFM, die ganz bewachsen ist, von Immekath zur Hütung gebraucht, weil der Acker nicht wieder urbar zu machen ist.

1714: WFM bei Immekath, der Acker ist ganz bewachsen und nicht wieder urbar zu machen.

1782: WFM, zu Ackerbau und Hütung genutzt von der Gem zu Immekath, die Größe nach Aussaat beträgt 3 Wsp.

1800: WFM von 400 Mg, 5 Ackerleute zu Immekath nutzen jeder 12 Mg zum Ackerbau, die ganze Gem den übrigen Teil gemeinschaftlich als Weide, deshalb zur 2. Klasse angesetzt.

Die WFM wurde von der Gem Immekath genutzt und ist in deren FM aufgegangen.

8. – 10. -

Prutzenick sw Tangermünde

In Buch haben 1589 der Schulze und 31 Hfr außer ihren Hf Landstücke im Prutzenick (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 18273, fol 69 ff); es handelt sich wohl nur um einen FIN und nicht einen Hinweis auf eine sonst nicht erwähnte WFM.

Püggen nnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1864, 1868 mit Chausseehaus, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2009 als Ortsteil nach Kuhfelde eingemeindet.

2. 1862/63: 2448,2 Mg (1430,6 Mg Acker, 4,4 Mg Gärten, 274,6 Mg Wiese, 201,8 Mg Weide, 431,8 Mg Wald, 77 Mg Wege, 33,4 Mg Flüsse, Bäche, 24,6 Mg Hofräume), 1900: 576,9 ha, 1930: 625,7 ha, 1993: 627 ha, 2006: 627 ha.

3. Deformiertes Angerdorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1679 Beetzendorf von 1823, MBI 3232 Beetzendorf von 1993).

In der FM ist der größere Teil der WFM Übbesitz aufgegangen.

4. 1309 Hynricus de Pückene (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 380), 1375 Pütken (Landbuch, S. 409), 1426 dorpe Puggen (A V 384, nach Or), 1536 Im dorffe Pucken (A VI 275, nach Or), 1541 Bogen, 1551 Puggen (Abschiede, Bd 2, S. 56), 1687 Püggen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 65b).

5. a) (Anteil von dem Knesebeck) bis 1849 PatrimG Tylsen und b) (Anteil von der Schulenburg) bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. 1. Vor 1375 von dem Knesebeck über das Dorf mit Geld- und KornHeb und Heb aus der Bede, zum Teil weiterverlehnt, seit 1425 bzw. 1426 im Pfandbesitz der von der Schulenburg, danach geteilt:
 - (a) Seit 1435 von dem Knesebeck zu Tylsen über $\frac{1}{2}$ Püggen mit $\frac{1}{2}$ G und $\frac{1}{2}$ Patr (1686) (1481 gehören von diesem Besitzkomplex 1 Mann und 1 Koss den von dem Knesebeck zu Kolborn, danach wohl wieder zurückgefallen) bzw. Patr (1900, 1938);
 - (b) seit 1435 von der Schulenburg über $\frac{1}{2}$ Dorf mit G und Patr (1686) bzw. GesamtPatr der von den Schulenburg zu Apenburg und Beetzendorf (1900, 1938).
2. Vor 1375 Vicko in Salzwedel über Geld- und KornHeb, Afterlehen der von dem Knesebeck.
3. Vor 1375 Perver (Perwer), Bürger in Salzwedel, über Geld- und KornHeb, Afterlehen der von dem Knesebeck.
4. 1493 verkaufen die von dem Knesebeck ihren Hof zu Püggen mit Acker, Holz, Wiesen, Weide und ZaunG an Verdemann, Propst zu Diesdorf, auf Wiederkauf.
5. Von der Schulenburg verkauft 1540 KornHeb an Kloster Diesdorf, 1585 hat das Amt Diesdorf KornHeb von 1 Einw.
1874-1945 AmtsBez Rohrberg.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
1426: Dorf mit 10 Ackerhöfen (Schulze hat $1 \frac{1}{2}$ LehnHfr frei), 4 Koss.
1541: 100 Kommunikanten.
1551: 60 Kommunikanten.
1573: Kloster Dambeck hat Heb wegen der WFM Übbesitz.
1587: Anteil von dem Knesebeck: Schulze, 4 Hfr, 3 Koss.
1602: Zuvor ganz von dem Knesebeck, $\frac{1}{2}$ an von der Schulenburg verkauft, Anteil von dem Knesebeck jetzt: $\frac{1}{2}$ G, Ackerleute, 2 Koss, 1 ist von dem Knesebeck und von der Schulenburg zuständig.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; 5 Mann (Ackerleute), 3 Koss des von dem Knesebeck, 1 Mann (Ackermann) des Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf, 1 Mann (Ackermann) des Heinrich von dem Knesebeck zu Korvin.
1620: 10 Ackerleute, 4 Koss.
1656: 8 Ackerleute, 3 Koss.
1693: 9 Ackerleute und Halbspänner (2 ZweiHfr, 4 EineinhalbHfr, 3 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 234 Schf Winter- und 182 Schf Sommerkorn, sie haben 57 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 51 Pferde, 56 Rinder, 177 Schafe, wüst ist 1 Ackerhof (EinHfr), hat an Aussaat auf den Hf 18 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu, 5 Koss und Ktr (Krüger) haben an Aussaat auf den Hf 3 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, sie haben 5 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 4 Pferde, 19 Rinder, 39 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder, 30 Schafe. K hat an Aussaat auf den Hf 1 Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn; es sollen 14 Hf sein, weil der 6. Teil bewachsen bzw. sandig ist, werden nur 18 Schf Roggen und 14 Schf Sommergetreide gesät, Acker mittelmäßiger Güte in 2

- Feldern, 2. Klasse, Hütung gering (1 Moor und WFM Übbesitz, so entlegen ist), 3. Klasse, kein Mastholz, aber notdürftig Brennholz.
- 1711: 9 Hfr, 3 Koss, 2 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 14 Hf à 8 gr.
- 1734: 9 B, 5 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 21 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 11 große Söhne, 7 große Töchter, 4 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Junge, 6 Mägde; 456 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B, 5 Koss.
- 1775: KDorf; 10 B, 5 Koss, 3 Bdr und Einw; 20 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1794: 9 B, 4 Koss, 2 Ktr, 2 Schneider, 1 Radmacher, 15 Hf à 18 Schf.
- 1801: Dorf; 7 GanzB, 2 HalbB, 4 Koss, 2 Bdr, 1 Einl, 1 Radmacher; 14 BHf, 21 Feuerstellen.
- 1803: 52 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 1 Ochse, 50 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 160 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 59 Schweine, zugezogen 37 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 15 Wohnhäuser, 629 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: KDorf; 10 Ackerhöfe, 4 Koss, 3 Grundsitzer, 6 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus und 1 Reiheschullehrer, 20 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 937 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 66 Mg Wiesen, 7 Mg Gärten, 32 Mg Holzungen und 129 Mg Weide.
- 1864/65: 21 Wohn-, 1 gewerbl. und 60 steuerfreie Geb.
- 1871: 23 WohnGeb mit 25 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 4 KossStellen, 6 GrundsitzerStellen.
- 1900: 27 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 437 ha (69, 58, 57, 53, 51, 44, 40, 35, 30 ha).
- 1931: 32 Wohnhäuser mit 33 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 11 mit 0,5-5 ha (insgesamt 144 Berufszugehörige); 11 in Industrie und Handwerk Tätige; 35 Haushaltungen.
- 1945: 17 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 547 ha, K hat 2 ha.
- 1946: Auf 1 Siedler 0,05 ha zugeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 1 Erwerber.
- 1955: 1. LPG, Typ III „Morgenrot“.
- 1960: 402 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Morgenrot“ 398 ha), 48 ha Wiese, 71 ha Weide; 1971 hat die LPG Typ III 44 Mitglieder, 1975 durch Zusammenschluß gelöscht.
- 1996: Schulz, Heiko, Heizungsanlagen.
- 2009: Schulz, Heiko, Heizungsanlagen.
8. Im Ma Btum Verden, wohl ArchDiak Kuhfelde; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Rohrberg, 1900, 1966

KGem, 2003 als KGem zum Ksp Rohrberg, 2005, 2010 mit Rohrberg verbunden, Patr: 1800, 1818, 1840, 1900, 1938 Gf von den Schulenburg in Wolfsburg und GesamtPatr der Gf und Freiherren von der Schulenburg und von dem Knesebeck in Tylsen, jeweils zu ½, 1912 ist die Gem in Patronatsangelegenheiten nie befragt worden. 1541 hat der Pfarrer Einkünfte wie in der Mat (1551 auch 14 Hühner und 2 Schock Eier), der Küster desgleichen, die K hat 1579 ein wenig Acker zu 3 Himten Saat, 1 Wiese, noch 1 Wischbleck, 1686 hat die K an Aussaat auf den Hf 1 Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn. 1541: 100, 1551: 60 Kommunikanten.

9. Ev K kleiner spätma Rechtecksaal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, WGiebel aus Backstein, mit Blendengliederung und Pfeilern auf den Giebelstaffeln, Abwandlung eines Musterentwurfs von Stüler, 1844, am OGiebel Glockenträger, die ursprünglich schlitzzartigen Fenster an der S- und OSeite erkennbar, im SPortal Türblatt, 1726 datiert; 1794 K ohne Turm, wohl 500 Jahre alt, eine kleine Glocke, einige Heldenbetten.
10. 1734: 76, 1774: 118, 1789: 196, 1798: 122, 1801: 121, 1818: 78, 1840: 159, 1864: 163, 1871: 174, 1885: 175, 1895: 153, 1905: 156, 1925: 173, 1939: 167, 1946: 240, 1964: 144, 1971: 115, 1981: 81, 1993: 69, 2006: 47.

Püstenitz nō Arendsee

Auf der FM von Klein Wanzer, 1 km n vom Dorf, liegen „die Püsnitz-Kaveln“ und die „Püsnitzwiesen“, auf der Wüstungskarte 1541 (Groß Garz) nicht als Wüstung bezeichnet, nach der Annahme von Danneil soll hier ein wendisches Dorf Püstenitz gelegen haben, von dem jedoch keine Spuren zu finden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 433, Nr. 566; das in der U von 1319 genannte Pustenitze (Krabbo: Regesten, S. 792, Nr. 2708; B I 434) steht bei seiner Übereignung an das Kloster Amelungsborn unter Land, Wegen, Wiesen und Wäldern, vielleicht also nur FIN und keine WFM. Möglicherweise auch identisch mit dem Holz Puschenitz, mit dem 1598 die von Jagow belehnt werden (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 255 ff), das zwischen Deutsch und Groß Garz genannt wird.

Pulaitz wnw Salzwedel

Auf der FM von Seeben, 1,6 km n vom Dorf, liegt der von der Wüstungskarte 1609 (Salzwedel) als Wüstung A. bezeichnete „Pulaitz“. Es ist möglich, daß hier ein kleines Wendendorf gelegen hat; vor der Separation waren in der Nähe die auffallenden FIN „Musenaitzen, Trimenaitzen, Parmen, Willzainen, Crucen“ gebräuchlich, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 409, Nr. 489.

Putlenz w Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -
3. WFM (SBB, Kart N 16/3 [Potlentz]; Kart L 5420, Bl. 47 [Potlenz Wiesen]; vor dem Bockhorner Tor, an der w Grenze der städtischen FM von Salzwedel, 1,7 km von der

Stadt entfernt, zwischen der Eisenbahn und der Dumme, liegt die WFM; deren einzelne Teile Putlenz-Sandenden, Untere Putlenz, Putlenzwiesen und Wendische Wiesen genannt werden; die Wüstungskarte 1609 (Salzwedel) nennt die Wüstung Potkenz und bezeichnet sie mit M., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 183/84, Nr. 188.

4. 1311 Tideke Putlensche (in Salzwedel), 1321 Tidek[inus] Pudlence (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 394, 401), 1329 in loco, qui dicitur Putlandes (A XIV 71, nach Or), 1337 Putlentze (A XIV 80), 1378 putlencze (A XIV 164, nach Or), 1409 Pütlenzen (A XIV 217), 1541 auf dem Putlentz (Abschiede, Bd 1, H. 4, S. 356).
5. -
6. 1. 1329 Valfitz (Valeuiz) und Jeggeleben (Geggeleue), Bürger zu Salzwedel, über 1 Hf.
2. 1337 Altar St. Simonis et Judae in der KatharinenK zu Salzwedel über Heb von 4 Hf bzw. 1445 weitere Heb von 4 Hf.
3. Seit 1409 Rat der Altstadt Salzwedel über Heb im Felde zu Putlenz; FM offenbar bereits 1426 im Besitz der Altstadt und der Neustadt Salzwedel.
4. Bis 1388 Wystedt (Wistedt) zu Salzwedel, seit 1388 Sander über Acker zu Putlenz.
7. 1337: Genannt werden 4 Hf in den Feldern des Dorfes (villa) Putlenz, das offenbar schon bei der Ersterwähnung wüst ist.
1541: Schulze und Gem zu Zierau geben Heb von 4 Hf auf dem Putlentz der Comende Catharinae in der KatharinenK zu Salzwedel.
1744: Zu den Kämmereipertinenzien von Salzwedel gehören Pächte von den Besitzern des Ackers auf dem Putlenz vor Salzwedel.
WFM, von den Bürgern und dem Rat zu Salzwedel genutzt, in der StadtFM aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Quarnebeck s Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf mit Forsthaus Zartau, 1871 LandGem mit Wohnplatz Forsthaus Zartau, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Wenze eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Wenze, 2010 mit Wenze als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.
2. 1862/63: 3181,6 Mg (1193,2 Mg Acker, 20 Mg Gärten, 408,7 Mg Wiese, 972,8 Mg Weide, 447,9 Mg Wald, 6,6, Mg Ödland, 86,5 Mg Wege, 19 Mg Flüsse, Bäche, 26,9 Mg Hofräume), 1900: 812 ha, 1930: 813,4 ha, 1993, 2006: s. Wenze.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBl 1823 Rowitz von 1823 und 1824 Jeggau von 1823), danach Erweiterung nach O (MBl 3432 Kunrau von 1994 und 3433 Solpke von 1993).

Auf der FM, 2 km nō vom Dorf, liegen an der Grenze des Zartauer Forstes „die Dorfstellen“, umgeben w von den „Immengartenstücken“ und ö von den „Immengrundstücken“, s liegt der schwarze Berg, nach Zahn hat hier eine wendische Ortschaft gelegen, deren Name verschollen ist, die Wüstungskarte 1824 (Jeggau) nennt hier die Wüstung A., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 390, Nr. 421; der sw Teil der FM von Quarnebeck ungefähr 1 km sw vom Dorf, mit dem „Ohrbusch, langen Kabeln“ und „Gulaitzwiesen“ nach der Wüstungskarte 1823 (Röwitz) eine WFM, jedoch keine Spuren einer Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 390, Nr. 422.

4. (Zahlreiche ältere Belege, auch Krabbo: Regesten, S. 47 f., Nr. 249, ebenso im Register, betreffen tatsächlich den Ort Quarmbeck, sw von Quedlinburg, und haben nichts mit dem vorstehenden Quarnebeck zu tun). 1397 Quernebeke (A V 297, Abschrift von 1604), 1430 qwernebeke belegen upp der heide to clöttze (A VI 487), 1687 Quarnebeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 66b).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Bis 1397 Balta, 1397-1434 von Plate, seit 1434 von der Schulenburg zu Beetzendorf über das Dorf mit Patr (1686) bzw. Patr (1900, 1938). (Die Angabe bei Bratring, Bd 1, S. 383, der Besitzer zum Jahr 1801 sei von Alvensleben zu Zichtau und Isenschibbe, ist eindeutig unzutreffend).
1874-1945 AmtsBez Zichtau.
7. 1397: Dorf.
1541: Ungefähr 80 Kommunikanten.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf der von der Schulenburg zu Beetzendorf im Beritt Salzwedel.
1620: 11 halbe Ackerleute.
1656: 5 Halbspanner.
1693: 8 Ackerleute und Halbspanner (alle EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 192 Schf Winter- und 96 Schf Sommerkorn, 194 Schf Hopfen, 40 ½ Fuder Heu, 2 Gärten, 9 Pferde, 85 Rinder, 279 Schafe, wüst sind 4 Ackerhöfe (alle EineinhalbHfr), sie haben an Aussaat auf den Hf 96 Schf Winter- und 48 Schf Sommerkorn, 72 Schf Hopfen, 14 ¾ Fuder Heu, ½ Garten, 1 Koss (Erbkrüger) hat 2 Pferde, 3 Altsitzer haben 4 Rinder, 13 Schafe, 3 Einw (1 Schmied) haben 5 Rinder, 17 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 1 ½ Gärten, 7 Rinder, 58 Schafe.
18 Hf in 2 Feldern, jede zu 1 Wsp, da aber sehr bewachsen, daß nur 16 Schf Roggen und 8 Schf Hafer gesät werden können, Acker gering, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig (1 Moor, bewachsenes Land und das Holz, die Zertau genannt), 2. Klasse, wenn Mast ist, kann jeder Einw 4 Schweine eintreiben, Brennholz zur Notdurft, aber nicht zu verkaufen.
1711: 10 Hfr, 1 Ktr, 1 Schmied, 2 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 18 Hf à 6 gr.
1725: 1 Schmied.

- 1734: 9 B, 1 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 1 Schäfer, 2 Hirten, 21 Frauen, 8 große Söhne, 3 große Töchter, 7 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 1 Junge, 7 Mägde; 432 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 B, 2 Koss, 1 adliger Nebenlandzoll.
- 1775: KDorf; 12 B, 1 Koss, 2 Bdr und Einw; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 9 HalbB, Schmiede, hat 1457 Mg 7 R Anteil am Drömling; 18 Bhf, 13 Feuerstellen.
- 1803: 22 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 29 Ochsen, 30 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 13 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 119 Hammel, 19 Schafe, zugezogen 10 Lämmer, 20 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
- 1812: 5 vorspannpflichtige Gespanne.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Gasthof, 1 Wassermühle, 26 Wohnhäuser, 432 Schf Acker, 600 Zentner Heu, 304 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1832: KDorf; 18 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 9 Halbspänner, 11 Hslr, 9 Einl, 1 Krug, 1 Wassermühle mit 1 Gang, 1 ev K, 1 Küster und Schulhaus, 26 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 481 ½ Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 61 ½ Fuder Wiesen, 8 ½ Schf Gärten.
- 1864/65: 53 Wohn-, 2 gewerbl. und 55 steuerfreie Geb.
- 1871: 53 WohnGeb mit 63 Haushaltungen.
- 1900: 57 Häuser.
- 1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 491 ha (97, 86, 82, 2mal 79, 2mal 24, 20 ha).
- 1931: 63 Wohnhäuser mit 77 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 15 mit 10-20 ha, 15 mit 5-10 ha, 20 mit 0,5-5 ha (insgesamt 245 Berufszugehörige); 25 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 79 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besizung über 100 ha hat 104 ha (64 ha LN, 40 ha ForstN), 54 Besizungen unter 100 ha haben zusammen 760 ha, 1 KBesizung hat 5 ha, 1 GemBesizung hat 4 ha; enteignet wurden 104 ha, davon aufgeteilt 74,7 ha (38,2 ha Acker, 4,4 ha Wiese, 32,2 ha Wald): 9,7 ha auf 3 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 8,3 ha auf 3 landlose B und Kleinpächter, 34,4 ha auf 8 Landarbeiter, 22,3 ha auf 3 Umsiedler.
- 1958: 1. LPG Typ III „Frieden“; von 645 ha LN hat die LPG Typ III mit 12 Mitgliedern 103 ha.
- 1960: 638 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Frieden“ mit 103 Mitgliedern 568 ha, die LPG Typ I „Eintracht“ hat 51 ha), 34 ha Wiese, 95 ha Weide; 1966 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese 1975 mit den LPG in Trippigleben und Wenze zusammengeschlossen.
- 1986: LPG „Frieden“ Kusey mit Werkstatt Quarnebeck; LPG (Pf) „Neuer Weg“ mit Technik Quarnebeck.

8. Im Ma Btum Verden, (Propstei Salzwedel); um 1650, 1800 Insp Apenburg, 1806 bis vor 1818 Sup Beetzendorf, vor 1818 bis 1829 Sup Klötze, 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1551, 1600, 1721, 1800, 1818, 1840 TK von Breitenfeld, 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 als KGem zum Ksp Breitenfeld-Jeggau, 2005, 2010 mit Breitenfeld verbunden, eingekircht Forsthaus Zartau; Patr: 1800 Gf von der Schulenburg zu Beetzendorf, 1818, 1840 Grundherr, 1908/09, 1938 Gf von der Schulenburg in Beetzendorf.
1551 geben sie dem Pfarrer ½ Wsp Sangkorn, K hat 1600 eine heilige Wische zu 6 Fuder Heu. 1541 ungefähr 80 Kommunikanten.
9. Ev K rechteckige, im Kern wohl ma Saalk mit eingezogenem WTurm, verputzt, der ursprüngliche Feldsteinbau in Backstein nach O erweitert, der Fachwerkgiebel mit Krüppelwalm abgeschlossen, der verschieferte Turm mit ins Achteck übergeführter Spitze, um 1800. Instandsetzung 1928. Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 140, nennen noch: Größere Glocke von Ziegner 1714 in Salzwedel, kleinere mit Minuskelband um 1500.
10. 1734: 76, 1774: 105, 1789: 116, 1798: 57, 1801: 60, 1818: 119, 1840: 202, 1864: 250 (zum Teil mit Klötze Oberförsterei), 1871: 247, 1885: 263, 1895: 271, 1905: 294, 1925: 361, 1939: 311, 1946: 453, 1964: 256, 1971: 226, 1981: s. Wenze.

Querstedt w Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970 Gem, 1973 Deetz als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Deetz, 2010 mit Deetz als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 3018,7 Mg (1955,8 Mg Acker, 24,5 Mg Gärten, 215,9 Mg Wiese, 120,8 Mg Weide, 587,9 Mg Wald, 80,1 Mg Wege, 16,6 Mg Flüsse, Bäche, 17,1 Mg Hofräume), 1900: 770,8 ha, 1930: 770,3 ha, 1993: 1819 ha, 2006: 1819 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1754 Bismark von 1843 und 1755 Uenglingen (Ünglingen) von 1843, MBI 3335 Bismark [Altmark] von 1994 und 3336 Groß Schwechten von 1994);
Im NO der FM der größere Teil der WFM Rassau aufgegangen.
4. (Zahlreiche ältere Nachweise im Register zu Riedels Codex betreffen tatsächlich Quarnstedt, vgl. Wendland-Lexikon, Bd 2, S. 269). 1278 in Querstede (Krabbo: Regesten, S. 290, Nr. 1138), A XXII 372, nach Or), 1287 Quernstede (Krabbo: Regesten, S. 382 f., Nr. 1440; A XXII 375), 1375 Querstede (Landbuch, S. 302), 1687 Querstedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 66b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Bis 1287 von Rundstedt über das Dorf mit allen Rechten und allem Zubehör, 1287 an Kloster Neuendorf, 1287 vom Mkgf bzw. 1325 und 1334 vom Hz von

- Braunschweig und seiner Frau Agnes bestätigt, bis 1544 Kloster Neuendorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr, Diensten, Zinsen und Pächten (1457), 1544-1873 Amt (Kloster) Neuendorf über das Dorf mit G, Dienst und Patr (1573) bzw. G und allen Zubehörungen (1686).
2. Bis 1278 Mkgf über den Kornzehnten von 16 Hf und den schmalen Zehnten, 1278 an Kloster Neuendorf und damit an Anteil 1.
 3. Vor 1278 Hermann von Gardelegen über KornHeb, vor 1278 an Kloster Neuendorf und damit an Anteil 1.
 4. Vor 1278 Ulrich von Rundstedt (Ronstede) über KornHeb, vor 1278 an Kloster Neuendorf und damit an Anteil 1.
 5. Bis 1317 Mkgf über ½ Bede von 18 Hf, 1317 an Kloster Neuendorf und damit an Anteil 1.
 6. Vor 1488 von Dequede über 24 Mg Land, genannt die Bornebreite.
 7. Vor 1492 bis nach 1713 Woldeck von Arneburg über KornHeb.
 8. Vor 1518 bis nach 1598 von Klöden über KornHeb.
 9. Vor 1598 Helmreich über GeldHeb.
 10. Vor 1599 Kalbe zu Lübeck über KornHeb von 2 Höfen.
1874-1945 AmtsBez Badingen.
7. 1278: Dorf (villa), 1347: dgl.
1375: Dorf (villa), 19 Hf (Lehnschulze hat 2 Hf), 4 Hf minderen Werts, 6 Koss.
1540: Bei 50 Kommunikanten.
1573: 20 Hf; 10 GanzHfr, 5 Koss: Schulze hat 3 Hf (1 Hf vom Kloster zu Lehen), gibt den schmalen Zehnten, von der Barnbreite den Nonnen und den Klöden zu Klöden, 1 hat 2 Hf und 1 Vt, gibt von der Barnbreite den Nonnen, 7 ZweiHfr (1 gibt den schmalen Zehnten, von der Barnbreite den Nonnen und den Klöden zu Klöden, 1 gibt den schmalen Zehnten, hat 3 Stücke Land in der Gehbreite auf der FM Badingen, davon gibt er den Dequeden, 1 gibt den schmalen Zehnten, hat 3 Stücke Land in der Gehbreite auf der FM Badingen, davon gibt er Dequeden, 1 gibt den schmalen Zehnten, gibt von der Barnbreite den Nonnen und den Klöden zu Klöden, 1 hat 1 Hf frei vom Kloster, gibt von den Barnbreite den Nonnen und den Klöden zu Klöden, hat 4 Stücke Land auf der Gehbreite auf der FM Badingen, davon gibt er den Dequeden, 1 gibt den schmalen Zehnten, von der Barnbreite den Nonnen und den Klöden zu Klöden, hat 1 Stück Land auf der Gehbreite, davon gibt den Dequeden zu Badingen, hat 2 Stücke Land beim krummen Graben auf der FM Badingen, davon gibt er den von Rundstedt, 1 gibt von der Barnbreite den Nonnen und den Klöden zu Klöden), 1 hat 1 Hf und 1 Vt, gibt von 1 Wort im Hofe, gibt den schmalen Zehnten, von der Barnbreite den Nonnen und den Klöden zu Klöden, hat 1 Stück Land beim Kellerbusch, hat 2 Stücke beim krummen Graben, beide auf der FM Badingen, davon gibt er den von Rundstedt, gibt von der Barnbreite den Nonnen und den Klöden zu Klöden, 5 Koss (1 hat die Wort und Hofstätte, gibt von der Barnbreite den Klöden zu Klöden, hat 1 Stück Land auf der Gehbreite, davon gibt er den Dequeden, hat 2 Stücke beim krummen Graben und

2 Stücke beim Kellerbusch, 1 hat die Hofstätte, gibt von der Barnbreite den Nonnen, hat 2 Stücke beim krummen Graben, 1 Stück beim Kellerbusch auf der FM Badingen, gibt davon den von Rundstedt, 1 hat die Hofstätte, gibt von der Barnbreite den Nonnen und den Klöden zu Klöden, hat 1 Stück in der Gehbreite, davon gibt er den Dequeden, hat 1 Stück beim krummen Graben auf der FM Badingen, davon gibt er den von Rundstedt, 1 hat die Hofstätte, gibt von der Barnbreite den Nonnen und den Klöden hat 1 Stück in der Gehbreite, gibt davon den Dequeden, 1 hat die Hofstätte, gibt von der Barnbreite den Nonnen und den von Klöden zu Klöden, hat 1 Stück Land beim Kellerbusch und 2 Stücke hinter Querstedt auf der FM Badingen, davon gibt er den von Rundstedt).

K hat 4 Stück Land auf der Marke (haben die Koss und 1 Hfr).

1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Polkau, gehört zum Amt (Kloster) Neuendorf (Schulze, 2 Lehleute).

1620: 9 Ackerleute, 6 Koss, 3 Einw.

1656: 6 Ackerleute, 4 Koss.

1686: 10 Ackerleute und Halbspänner (9 ZweiHfr [Schulze, 1 Radmacher, 1 Leineweber], 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 304 Schf Winter- und 304 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf der Baaren-Breite und den KossLändern 17 Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn, sie haben 11 Schf Hopfen, 19 Fuder Heu, $\frac{7}{8}$ Gärten, 52 Pferde, 65 Rinder, 138 Schafe, 5 Koss (1 Schneider) haben an Aussaat auf der Baaren-Breite und den KossLändern 11 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 11 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 6 Schf Hopfen, 1 $\frac{3}{4}$ Fuder Heu, 1 Garten, 20 Rinder, 17 Schafe, 3 Einw haben 4 Rinder, 2 Hirten haben Rinder, 60 Schafe.

Laut Amtsbuch 20 Hf, finden sich aber nur 19 Hf, berichtet die Gem, daß im Amtsbuch dem Schulzen $\frac{1}{2}$ Hf und 2 Hfr je $\frac{1}{4}$ Hf zuviel angesetzt seien, auf die Hf, wenn die Felder, deren drei, zu Hilfe gerechnet werden, 16 Schf Winter- und 16 Schf Sommersaat, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Hut und Viehzucht ziemlich gut, 2. Klasse, das Brennholz müssen sie kaufen, sie haben kein Mastholz; noch liegt beim Dorfe eine Breite Landes, die Baaren-Breite genannt, und ist bei jedem Namen verzeichnet, wieviel er darauf aussäen kann, dann die WFM Rasau, besteht aus 13 Hf, auf jede Hf können 16 Schf gesät werden, wenn das ganze Feld ausgerissen wäre, weil aber einiger Acker untüchtig und zur Weide liegen bleiben muß, so können auf jede Hf, wenn die FM in 3 Felder abgeteilt ist, nur 2 Schf Weizen, 6 Schf Roggen zum Winter und 4 Schf Gerste und 4 Schf Hafer zum Sommer gesät werden. Von solchen Hf sollen 10 $\frac{1}{2}$ die Einw dieses Dorfes, mit 2 Hf von den übrigen soll von Klöden belehnt sein, $\frac{1}{2}$ Hf soll zu einem anderen Dorf gehören, Acker dieser FM etwas gering, 3. Klasse.

1711: 10 Hfr, 4 Koss, 1 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 19 Hf à 10 gr.

1725: 1 Schmied, 2 Garnweber.

- 1734: 10 B, 5 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmiede, 1 Schäfer, 2 Hirten, 24 Frauen, 14 große Söhne, 11 große Töchter, 16 Söhne und 20 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 5 Jungen, 7 Mägde; 627 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B, 5 Koss, Windmühle mit 1 Gang.
- 1747: 10 erbliche B, 5 erbliche Koss.
- 1772: 12 B und HalbB, 2 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf; 7 GanzB, 5 HalbB, 3 Koss, 1 Bdr, 16 Einl, 2 Zimmerleute, 1 Schmiede und Windmühle, 30 Mg Holz; 19 BHf, 20 Feuerstellen.
- 1803: 58 Pferde, 12 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 35 Ochsen, 88 Kühe, 48 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 90 Hammel, 160 Schafe, zugezogen 70 Lämmer, 36 Schweine, zugezogen 24 Ferkel.
- 1816: 16 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2717 Mg: 7 Ackerhöfe haben 1646 Mg (310, 284, 248, 241, 233, 196, 134 Mg), 5 Halbackerhöfe haben 800 Mg (246, 202, 177, 142, 33 Mg), 3 Koss haben 248 Mg (133, 88, 27 Mg), 1 Grundsitzer hat 23 Mg.
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 20 Wohnhäuser, 1669 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 3 Halbspanner, 3 Koss, 8 Hslr, 16 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle und 1 Roßölmühle, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 460 Schf 4 ½ Metzen Aussaat Acker, 2. Klasse und 654 Schf 12 Metzen, 3. Klasse, und 90 Mg Kiefernholz.
- 1859: 13 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1817 Mg : 6 Ackerhöfe haben 1174 Mg (205, 200, 198, 193, 190, 188 Mg), 4 Halbackerhöfe haben 512 Mg (138, 136, 131, 107 Mg), 3 Koss haben 131 Mg (64, 62, 5 Mg).
- 1864/65: 32 Wohn-, 2 gewerbl. und 93 steuerfreie Geb.
- 1871: 28 Wohnhäuser mit 39 Haushaltungen.
- 1900: 29 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 577 ha (120, 81 [mit Anteil in Badingen], 74, 70, 64, 62, 53, 32, 21 ha).
- 1931: 27 Wohnhäuser mit 40 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 10 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 145 Berufszugehörige); 10 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 43 Haushaltungen.
- 1945: 25 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 619 ha, 1 KBesitzung hat 3 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „1. Mai“.
- 1960: 536 ha LN (davon hat die LPG Typ III „1. Mai“ 528 ha, 8 ha in Privatbesitz).
- 1978: Neue LPG (Pf), 1991 gelöscht, 1991 zusammengeschlossen LPG 7. Oktober in Deetz, LPG (Pf) und (T) Querstedt, teilt sich dann auf in LPG Badingen, Querstedt, Vinzelberg, Staats und Gut Wittenmoor.
- 1986: LPG (Pf) Querstedt, mit Verwaltung Querstedt, Küche und Werkstatt Badingen, Bereichsleitung, Kartoffellagerhaus Wittenmoor, Werkstatt Börgitz, Deetz, Vollenschier; LPG (T) „1. Mai“, Verwaltung Querstedt.

1989: LPG (Pf), LPG (T)

1996: Agrargenossenschaft Querstedt eG.

2009: Agrargenossenschaft Querstedt eG.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw KKr Stendal, 1540, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Badingen, 1900, 1938, 1966 KGem, seit 1980 bilden Badingen und Querstedt das Ksp Badingen, 2010 mit Badingen unter KGem Kläden (2) verbunden; Patr: 1600, 1800, 1818, 1840, 1900 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938).
1540 hat der Pfarrer keine Hf, Wiesen noch Land, hat 2 Wsp Meßkorn, hat Brot, Wurst, Eier (1600: 10 Eier aus jedem Hof, 1 Koss gibt halb soviel) wie zu Badingen, der Küster hat 8 Schf Korn und Geld, Weihnachten hat er Wurst, Brot und Ostereier wie zu Badingen (1600: 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, 5 Eier auf Ostern), K hat Land zu 6 Schf (1578: 4 Mg Land zu 8 Schf Saat), 1573 hat die K 4 Stück Land auf der Marke (haben die Koss und 1 Hfr). 1540 bei 50 Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des neu mit Backsteinmauern eingefassten Friedhofes, im Kern romanischer Feldsteinsaal aus rechteckigem Schiff und quadratischem WTurm, 1737-1739 umfassender Umbau des Schiffs nach Plänen von Friedrich Wilhelm Diterichs, dabei die Außenmauern um 2 Fuß erhöht, im Schiff große stichbogige Fenster, in der OWand hoch eingesetztes großes halbrundes Fenster, im Turm stichbogige gekuppelte Schallöffnungen in rundbogigen Öffnungen, der Turm mit umlaufender Brüstung, in der Mitte der zurückgesetzte achteckige spitze Turmhelm; 2 Bronzeglocken, 14. Jh und 1503 von Hermann Vogel.
10. 1734: 129, 1772: 132, 1790: 109, 1798: 153, 1801: 156, 1818: 144, 1840: 180, 1864: 215, 1871: 213, 1885: 182, 1895: 174, 1905: 176, 1925: 188, 1939: 174, 1946: 389, 1964: 229, 1971: 201, 1981: 309, 1993: 271, 2006: 234.

Rademin sö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Ortwinkel und Ziegelei, 1905 LandGem mit Wohnplatz Kol Ortwinkel, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Ortwinkel und Ziegelei Rademin, 1950 Ladekath als Ortsteil eingemeindet, 1957 Gem mit Ortsteil Ladekath und Wohnplatz Dorf Rademin, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem mit Ortsteil Ladekath, 2008 Gem mit den Ortsteilen Ladekath und Ortwinkel, 2011 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.
2. 1862/63: 3029,8 Mg (1735,9 Mg Acker, 10,8 Mg Gärten, 343,4 Mg Wiese, 436,5 Mg Weide, 392,8 Mg Wald, 73 Mg Wege, 10,8 Mg Flüsse, Bäche, 26,6 Mg Hofräume), 1900: 774,1 ha, 1930: 774,3 ha, 1993: 1414 ha, 2006: 1412 ha.
3. X-förmiges Straßendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 48 und 61, UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823, 1681 Plathe von 1823 und 1611 Arendsee von 1823, MBI 3233 Apenburg von 1993 und MBI 3234 Fleetmark von 1993).

Auf der FM, sw vor dem Dorf, liegen „die Dorfstellen“, vielleicht hat das jetzt gradlinig gebaute Dorf in alter Zeit an dieser Stelle gelegen, die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) verzeichnet hier die Wüstung S., nach Danneil wurden vor der Separation hier die FIN „wendischer Kirchhof, Kröcken, Oken, Pappiljotte, Schlehoop, Lennert und Kroppen“ gebraucht, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 390, Nr. 423.

4. 1285 in villa rademin (Krabbo: Regesten, S. 369 f., Nr. 1394, nach Or; A XIV 32, nach Or), 1289 in villa Rademyn (A XXII 13), 1375 Rademyn (Landbuch, S. 393), 1687 Rademien (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 68b), 1804 Rademin (Bra-trung, Bd 1, S. 347).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel und KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. 1285 Truchseß de Campo über 1 Hf mit 1 Wsp Korn, einem Altar in Salzwedel vereignet.
 2. 1289 von Bodenstedt (Bodenstede) über KornHeb, zur Ausstattung der Tochter für das Kloster Arendsee.
 3. 1344 bis nach 1375 Kloster Arendsee über KornHeb von 2 Höfen (1375).
 4. Bis 1345 Mkgf über das Patr, 1345 dem Kloster Krevese verliehen, danach Gut Krevese (1686, 1800, 1938).
 5. Bis 1365 von Wallstawe, denen gelassen von Gyse Barschwitz, Bürger zu See-hausen, 1365-1383 von Itzenplitz (Nitzenplitz), 1383 an von der Schulenburg über den Schulzen, GeldHeb aus der Bede und dem Krug, das OberG über das Dorf (1365) bzw. GeldHeb vom Schulzen (1375) bzw. Heb von 10 BHöfen, die alle KornHeb und die Bede entrichten, auch den Krugzins (1383), bei der Teilung 1444 erhielt die schwarze Linie der von der Schulenburg den Schulzenhof mit G binnen Zauns, die Windmühle mit dem KossErbe, 2 Höfe mit G binnen Zauns und je 1 Hf, die weiße Linie erhielt 3 Höfe mit G binnen Zauns und 3 Hf bzw. 2 ½ und 1 ½ Hf bzw. den Schulzen mit allem Recht und Dienst, auch GeldHeb (1536) bzw. 5 Hfr, 2 Koss (1608) bzw. Herrschaft Beetzendorf über das StraßenG (1686) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 Herrschaft Beetzendorf über 4 Ackerleute (1745), Herrschaft Apenburg über 3 Ackerleute, Herrschaft Rittleben über 1 Koss (Krüger) und 1 Ktr (Müller) bzw. ohne nähere Angabe Gf von der Schulenburg zu Apenburg (1801) bzw. Rg Beetzendorf und Propstei Salzwedel (1818, 1840); 1365 auch mit Anteil 6 vereinigt.
 6. Bis 1365 von Benkendorf (Benkendorp) über 3 Höfe mit Geld- und KornHeb, 1365 an von Itzenplitz (Nitzenplitz) und damit an Anteil 5.
 7. 1364 von Jagow über KornHeb aus 2 Höfen, weiterverlehnt dem Heiliggeiststift vor Salzwedel.
 8. Vor 1375 von Lüderitz über KornHeb, weiterverlehnt an Frau bzw. Witwe Berner und Bürger Schernekow in Salzwedel bzw. von Lüderitz zu Lüderitz über Geld- und KornHeb (vor 1501, 1714) bzw. über 2 Hfr (1608).
 9. Vor 1375 von der Schulenburg über GeldHeb aus der Bede, weiterverlehnt an Gerd in Rademin.

10. Vor 1375 von Jagow über KornHeb, zum Teil weiterverlehnt an Pritzier in Rademin und Kletzke (Klizzeke) in Salzwedel, bzw. über 5 Höfe (2 haben jeder 2 Hf, von diesen auch den schmalen Zehnten und den Dienst), KornHeb, teils den Munter, teils den Thüritz weiterverlehnt (1518, 1598) bzw. von Jagow zu Aulosen über 2 Hfr (1608) bzw. Herrschaft Aulosen über 1 Ackermann (1745), Herrschaft Scharpenhufe über 1 Ackermann (1745) bzw. ohne nähere Angabe von Jagow zu Stresow (1818) bzw. ohne nähere Angabe Gut bzw. Rg Pollitz (1818, 1840).
 11. Vor 1375 Söhne des Thüritz über KornHeb.
 12. Vor 1375 Propst des Heiliggeiststifts vor Salzwedel und das Stift selbst über KornHeb bzw. über 2 Hfr (1608) bzw. Amt Salzwedel über 2 Ackerleute (1745) bzw.) bzw. 2 $\frac{3}{4}$ Ackerleute mit ZaunG (1746) bzw. 2 erbliche B (1747) bzw. ohne nähere Angabe (1801, 1840: der Staat); seit 1407 auch über Anteil 24.
 13. Vor 1375 Arnd über KornHeb, weiterverlehnt an Makewitt (auch Hakewitt), den Pförtner im Schloß Salzwedel.
 14. Vor 1375 Herr Johann Buch zum Altar über KornHeb.
 15. Vor 1375 Pförtner im Schloß Salzwedel über KornHeb.
 16. Vor 1375 Frau und Söhne des Magister Tiderici über GeldHeb aus der Bede, weiterverlehnt an Gerd in Rademin, und KornHeb.
 17. Vor 1375 Propst in Dambeck über KornHeb.
 18. Vor 1375 Frau Hovemann über KornHeb.
 19. Vor 1375 Mechau, Bürger Salzwedel, über KornHeb vom Hof des Kalbe.
 20. Vor 1375 Magister Boden über KornHeb.
 21. Vor 1375 Drüsedau (Drusdow) über GeldHeb aus der Bede und KornHeb.
 22. Vor 1375 Witte (Vitte) über GeldHeb.
 23. 1377 von Alvensleben über KornHeb mit Ober- und UnterG und schmalen Zehnten, weiterverlehnt den Wistedt, Bürger in Salzwedel.
 24. Bis 1407 von Alvensleben über KornHeb, 1407 dem Heiliggeiststift vor Salzwedel vereinnet und damit an Anteil 12.
 25. Bis 1409 Chüden über Heb, der MarienK in Salzwedel vereinnet.
 26. Bis 1450 von Dorheide über KornHeb von 1 Hof, verkauft an Glusing (Glusingh).
 27. 1481 von dem Knesebeck zu Kolborn über KornHeb aus einem Lehngut, weiterverlehnt an Dorheide in Salzwedel bzw. von dem Knesebeck zu Tylsen über 1 Hof mit 1 $\frac{1}{2}$ Hf und die Hofstätte mit allem Recht (1598).
 28. 1509 von Alvensleben über KornHeb von 7 Höfen bzw. KornHeb zum Torwärter- oder Burglehen in Salzwedel (vor 1598 bis nach 1693).
 29. Vor 1608 Rat zu Salzwedel über 1 Hfr (1608) bzw. Magistrat zu Salzwedel über 1 Ackermann (1745), 1818 ohne nähere Angabe.
- 1874-1945 AmtsBez Klein Gartz.
7. 1285, 1289: Dorf (villa).
1367: PfarrDorf.

- 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 33 Hf, Schulze, 8 (Hfr) leisten Abgaben.
- 1573: Kloster Dambeck hat Heb von 1 (Hfr).
- 1579: Schulze, 12 (Hfr).
- 1593: Amt Salzwedel erhält 1 Wsp 18 Schf Roggen von 3 ZweieinhalbHfr, 3 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr) (jeder hat Hof und Hf), haben bisher die von Alvensleben eingehoben, vorwendend, es gehöre zur Torwärterei Salzwedel, über die sie die Lehen haben; Kloster zum Heiligen Geist hat 2 ZweiHfr mit ZaunG, Pächten, Diensten und Fleischzehnten, von 2 Hfr je 6 Schf Roggen, von 1 Hfr 17 Schf Roggen, von 1 Hfr 11 Schf Roggen, von 1 Hfr 3 ½ Schf Roggen.
- 1600: 13 Einw mit dem Schulzen; 2 Vorsteher oder Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 12 Hfr (Schulze frei), 2 Koss.
- 1620: 11 Ackerleute, 2 Koss.
- 1656: 8 Ackerleute, 2 Koss.
- 1686: 10 Ackerleute und Halbspänner (5 DreiHfr, 3 ZweieinhalbHfr, 1 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 382 ½ Schf Winter- und 280 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 2 ¾ Schf Winter- und 4 ¾ Schf Sommerkorn, sie haben 33 Fuder Heu, 14 ½ Gärten, 68 Pferde, 74 Rinder, 295 Schafe, 3 wüste Ackerstellen (1 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 112 ½ Schf Winter- und 82 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ⅔ Schf Sommerkorn, 5 Fuder Heu, 1 Garten, 1 Koss (Windmüller) hat 1 Garten, 7 Rinder, 15 Schafe, 1 wüster Koss (Schmiedestelle) hat 2 Rinder, 3 Schafe (!), 3 Einw haben 3 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder, 52 Schafe. Pfarrer hat 2 Hf zu 30 Schf Winter- und 22 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 ⅔ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden, hat 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ¼ Schf Sommerkorn; 35 Hf (2 PfarrHf), jede Hf zu 18 Schf Einfall, viel Land ist bewachsen, daher nur 15 Schf Roggen und 11 Schf Sommergetreide, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig, 2. Klasse, Eichholz zwar zur Mast angeschlagen, laut Gem trägt es aber nicht, Brennholz zur Notdurft, aber nichts zu verkaufen.
- 1711: 12 Hfr, 1 Koss (der Müller), 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Laufschiemied, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 Weib, so die Kühe hütet; 33 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied.
- 1734: 12 B, 3 Koss, 13 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmiede, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 22 Frauen, 21 große Söhne, 13 große Töchter, 19 Söhne und 21 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 4 Jungen, 4 Mägde; 33 Hf zu 868 ¼ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 Ackerleute, 1 Koss, 1 Ktr, 1 Windmühle.
- 1746: Amt Salzwedel hat 2 ¾ Ackerleute mit ZaunG.
- 1747: Amt Salzwedel hat 2 erbliche B.

- 1775: KDorf; 13 B, 1 Koss, 2 Bdr und Einw, 3 Altsitzer, 1 Küster, 1 Windmühle; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie und 33 KatasterHf zu 21 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Wsp Weizen, 20 Wsp 2 Schf 8 Metzen Roggen, 12 Wsp 20 Schf 8 Metzen Gerste, 4 Wsp 13 Schf, 2 $\frac{1}{2}$ Metzen Hafer, 1 Wsp 10 Schf 5 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 63 Pferde, 1 Ochse, 39 Kühe, 48 Stück Jungvieh, 235 Schafe, 254 Hammel Gästevieh, 65 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 11 GanzB, 1 HalbB, Schmiede, Krug, Windmühle; 33 BHf, 18 Feuerstellen.
- 1818: Kgl und adliges Dorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 17 Wohnhäuser; 913 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: KDorf; 9 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 3 Koss, 5 Grundsitzer, 9 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, der auch die Kustodialien in Ladekath versieht, 29 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1371 Mg Acker, 4. Klasse, 90 Mg Wiesen, 3. Klasse, 30 Mg Gärten, 50 Mg Weide, 28 Mg Holzungen.
- 1864/65: 48 Wohn-, 5 gewerbl., 65 steuerfreie Geb.
- 1871: 44 WohnGeb mit 45 Haushaltungen.
- 1872: Ziegelei.
- 1900: 42 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 443 ha (76, 73, 59, 56, 55, 45, 38, 21, 20 ha).
- 1931: 51 Wohnhäuser mit 56 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 11 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 157 Berufszugehörige); 47 in Industrie und Handwerk, 25 in Handel und Verkehr Tätige; 60 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 147 ha, 41 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 653 ha, K hat 27 ha; enteignet wurden 147 ha (87,7 ha LN, 59,2 ha ForstN), davon wurden 70 ha aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 20 Erwerber, davon 4 Neusiedler.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Philipp Müller“; 1958: 2. LPG, Typ I „Grüne Aue“ (in Ladekath), 1960 mit LPG Typ III „Philipp Müller“ zur GroßLPG zusammengeschlossen.
- 1960: 915 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Philipp Müller“ 818 ha, 2 LPG Typ I „Glück Auf“ und „Ortwinkel“ haben zusammen 83 ha, sonstige VEB haben 2 ha), 99 ha Wiese, 157 ha Weide; 1967 LPG Typ I „Glück Auf“ an LPG Typ III und danach auch LPG Typ I „Ortwinkel“ an LPG Typ III angeschlossen, diese 1971 an LPG Typ III „Altmark“ in Kerkau angeschlossen.
- 1986: LPG „Altmark“ BT Rademin; LPG (Pf) Binde Werkstatt Rademin.
- 1996: Schindler, Johannes, Elektroinstallationen.
- 2009: Beutel Service & Montage GmbH, Baufertigteilehandel; Schindler, Johannes, Elektroinstallationen.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, seit 1929 KKr Salzwedel, 1367 Plebanus genannt, 1541, 1551 MK (das Pfarrhaus ist wüst), 1600 MK (der Pfarrer wohnt in Ladekath), um 1650, 1721, um 1801 TK von Ladekath, seit 1811 als TK zu Klein Garz gelegt, 1840, 1900, 1938, 1966 KGem, 1980 Ksp Fleetmark aus Fleetmark, Kerkau, Ladekath, Lübbars, Molitz und Rademin gebildet, 2005, 2010 mit Fleetmark verbunden, eingekircht Ortwinkel (seit 1906/07), Patr: seit 1345 der Propst zu Krevese, Herrschaft Krevese (1686, 1938); 1541, 1686 zwei PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus (1551 wüst, 1600 wüste Pfarrstätte, 1579, 1600 wohnt der Pfarrer in Ladekath) mit 2 Hf, kann 1 Wsp darauf säen (1551 hat er davon 1 Wsp 10 Schf, 1579 von dem Hof und Hf 42 [1600: 40] Schf Korn zur Pacht), Wiesenwachs zu 4 Fuder am Ende der Hf, Kabelholz gleich den Einw, der Küster hat 1 Wort, $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, aus jedem Haus 8 Eier zu Ostern, auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst (1600 teilt er dies alles mit dem Pfarrer), 1579 hat der Küster 6mal 1 $\frac{1}{2}$ Schf, 2mal 1 $\frac{1}{4}$ Schf, 4 mal (Schulze) 1 Schf, 1mal 1 Vt Schf, 1600 kein Küsterhaus, Küster wohnt in Salzwedel, Leute und Patron sollen Küsterhaus allerehest aufbauen; 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 30 Schf Winter- und 22 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 $\frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden, hat 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn.
9. Ev K spätromanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischen Chor, der Querturm nachträglich über dem WTeil des Schiffes errichtet, ein dabei von innen verdecktes Fenster der NSeite noch mit romanischem Holzrahmen; von den schmalen rundbogigen Öffnungen der ersten Bauphase die gestaffelte ö Dreifenstergruppe und die beiden SPortale erhalten, auf dem Turm jetzt ein Walmdach, ehemals steiles Zeldach mit Dachreiter. Spitzbogiges KHofportal in Feld- und Backstein, 2. Hälfte 15. Jh.
10. 1734: 141, 1774: 122, 1789: 121, 1798: 145, 1801: 139, 1818: 120, 1840: 171, 1864: 232, 1871: 194, 1885: 205 und 7 (Ziegelei), 1895: 190, 1905: 239, 1925: 273, 1939: 249, 1946: 399, 1964: 376, 1971: 351, 1981: 270, 1993: 212, 2006: 233.

Räbel sö Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1818 mit Barfeldshof, 1840 KDorf mit Barfeldshof, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957 Gem, 1965 als Ortsteil nach Werben eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Werben.
2. 1862/63: 3812,6 Mg (2218,7 Mg Acker, 54,4 Mg Gärten, 208,9 Mg Wiese, 581,9 Mg Weide, 102,3 Mg Wald, 21,6 Mg Wasser, 142,4 Mg Unland, 82,1 Mg Wege, 379 Mg Flüsse, Bäche, 21,3 Mg Hofräume), 1900: 973,6 ha, 1930: 972,1 ha, 1993, 2006: s. Werben.
3. Haufendorf (SBB, Kart N 16/7; Kart L 5420, Bl. 49, UrMBl 1615 Havelberg von 1843, MBl 3138 Havelberg von 2004).

In der FM wohl die WFM Aland aufgegangen, im NW die WFM Wolfswinkel aufgenommen.

4. 946 Robelj (A II 435, nach Schultze: Mark Brandenburg, Bd 1, S. 33, ist die U verfälscht und zeitlich zurückverlegt), 1150 In villa que dicitur Robeli (A II 438), 1209 robole, 1318 in campo ville dicte Röbele (A XVII 55), 1469 jn dem gerichte to rabel (A VI 45), 1489 to Luvtken Robel (A IV 502), 1542 Robell (Abschiede, Bd 2, S. 433), 1687 Röbbel (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 67b), 1804 Räbel. Röbbel (Bratring, Bd 1, S. 296).
5. Bis 1747 BoddingG Werben, auch über Andreas Goldbecks Hof, danach a) bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GDeput Werben und b) bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. 946 (vgl. Bemerkung bei Punkt 4), 1150 Btum Havelberg über 6 Hf bzw. 1209 über 2 Hf und $\frac{1}{4}$ vom Mkgf dem Domkapitel zugewandt; über die Nutzung der Räbelschen Fähre vergleicht sich 1583 das Domkapitel mit den Fährleuten.
 2. Vor 1432-1673 (nicht näher bezeichneter Restbesitz noch 1745 genannt) von Kröcher (bereits 1321 hier genannt, vgl. Anteil 5), 1676 (bereits seit 1653 in Teilabschnitten erworben) bis nach 1772 von Kannenberg über das Dorf auf der Elbe mit Ober- und UnterG, Patr, 40 KossErben, GeldHeb vom Krug und von 8 Höfen, 3 $\frac{1}{2}$ Hf und die Fähre mit aller Gerechtigkeit (1472) bzw. über das Dorf auf der Elbe mit Ober- und UnterG, Patr, 40 KossErben, GeldHeb vom Krug von 5 Höfen und Hf GeldHeb (1mal auch G und Dienst), 1 Hof, den die Domherren aufgestochen, mit aller Gerechtigkeit, ebenso 3 $\frac{1}{2}$ Hf, belegen zu Damm und Deich an der Elbe (1571) bzw. den Kröcherschen Hof mit 2 Hf, $\frac{1}{2}$ Hf hat von Kannenberg zu seinem Rittersitz nach Berge (1) gelegt (1686).
 3. (Barfeldshof): Bis 1556 von Kruge, 1556 an von der Schulenburg, von diesen weiterverlehnt 1560-1682 Goldbeck, 1682-1763 Barfels (Barfes) (Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 81, nennt hiernach noch als Pfandbesitzer von Heidebreck, Schulze, Bielefeld, von Kannenberg), 1763-1801 von Kahlden und Gf von Finckenstein (die Angabe zu 1772 von Bismarck kann nur auf einem Irrtum beruhen), 1801-1802 Rittmeister von Scheither, 1802-1819 zusammen 17 Koss, 1819-1848 Sack und Erben, 1849-1857 Litzmann, 1857-1861 Fabrikbesitzer Pfafferot und Ökonom Herzberg, 1861-1873 Amtmann Selle, 1873-1888 Rg-Besitzer Coqui, 1888 Kaufmann Petermann, 1888-1903 Rentier Selle und Erben, 1903-1910 Landwirt Schumann, 1910-1918 Ehefrau des Gutsbesitzers Schilling, 1918-1919 Callisen, 1919-1921 Kaufmann Tietz in Berlin, 1921-1945 Domänenpächter Suntheim und Frau über den Ritterhof mit 2 Hf (1686).
(Die Besitzangaben 1818 von Rohr und 1840 von Meyern auf Hohenberg lassen sich mit den hier dargestellten Besitzerfolgen nicht in Übereinstimmung bringen; in den folgenden RgMatrikeln von 1856 und 1859 und auch im Adreßbuch des Grundbesitzes von 1872 wird kein Rg mehr in Räbel erwähnt, erst 1922, 1928 erscheint ein Georg Meyer als RgBesitzer [!]).

4. Vor 1450 bis 1608 von Redern, 1608 bis 1612 von Winterfeld, 1612-1650 von Bülow auf Gartow, 1650 bis nach 1762 von Kannenberg über die Bede „von alters“ (1599, 1688).
 5. 1313 Johanniterorden will 1 Hf in Werben zurückkaufen, die er besessen hatte, auch seit 1318 über den Zehnten von 12 Hf in der FM von Räbel und im Feld von Werben, erworben von den von Alvensleben, 1321 wiederkaufsweise an von Kröcher, die diese dem Heiliggeiststift vor Salzwedel überlassen wollten, 1323 von diesem bestätigt.
 6. 1345 Heb aus dem Hof vom Johanniterorden an den Rat zu Werben, 1403 ein Hof mit 2 Hf, dieser im Besitz von Pluchvorsvorn.
 7. 1486 Engel, Bürger zu Werben, über den Zehnten von 13 Stücken Land eines Hofes und der Hf, den Zehnten und schmalen Zehnten über 1 KossErbe, die Mollenwort genannt (1486) bzw. den Zehnten auf 13 Stücke Land im G zu Räbel über der Kunewitz Hof und Hf, über 1 KossErbe, die Mollenwort genannt, den Zehnten und den schmalen Zehnten, über ½ Hf den halben Zehnten (1599), danach vereinigt mit dem Besitz der Engel am Rg Wendemark und dem Engelshof.
 8. Vor 1538 Goldbeck, Bürgermeister in Werben, und Nachfahren, vor 1696 Raue über 1 GeldHeb (1538) bzw. über Hof mit Acker, Wischen, Weiden, Ober- und UnterG, den Werder in der Elbe gegen Toppel über gelegen mit allem Recht (1571).
 9. Vor 1542 von Rindtorf über 1 GeldHeb von 1 Hof und Hf.
 10. Bis 1571 von Lüderitz und Woldeck von Arneburg, seit 1571 bis nach 1716 („hernach verdunkelt oder indebite veräußert“) Goldbeck, Bürgermeister zu Werben, und Nachfahren über den Hof, den die Achim Polkowische bewohnt, mit allem Zubehör und Recht (1571).
 11. Vor 1745 von Heydebreck über 1 Freihof (1745).
1874-1945 AmtsBez Berge (1).
7. 1150, 1318: Dorf (villa).
1542: 130 Kommunikanten.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arneburg; die von Kröchern, wohnen über der Elbe im Dorf Lohm, der Junker Namen sind mir unbekannt, aber Christoph Goldbeck hat 1 Junkersitz darinnen.
1620: 8 Ackerleute, 24 Koss.
1652: 3 Ackerleute, 13 Koss (Krüger).
1656: 5 Ackerleute, 16 Koss.
1686: Barfelds (Barfes) Ritterhof mit 2 Hf, zu Lehen von den von der Schulenburg, der Kröchersche Hof mit 2 Hf, jetzt von Kannenberg, 6 Ackerleute (2 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr [von 1 hat ½ Hf von Kannenberg zu seinem Rittersitz nach Berge (1) gelegt], 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 318 ½ Schf Winter- und 318 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und einzelnen Stücken 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, sie haben 43 Pferde, 65 Rinder, 29 Schafe, 3 wüste Ackerleute (1 DreiviertelHfr, dazu

gehören noch $\frac{3}{4}$ Hf, die von Kröcher 4 Koss eingetan, 1 ZweiHfr, dazu gehört Einlage von etwa 1 Wsp Einfall, wird zur Hütung gebraucht, der dritte ist der Rittersitz der von Kröcher), haben an Aussaat auf den Hf 113 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 113 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, 18 Koss (1 Schulze, 1 Leineweber, 1 Zimmermann) haben an Aussaat auf den Wörden und einzelnen Stücken 24 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, sie haben 19 Gärten, 42 Pferde, 56 Rinder, 10 Schafe, wüst sind 9 Koss (jede Stelle hat Aussaat zu 2 Vt Land), haben an Aussaat auf den Wörden und einzelnen Stücken 4 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, 3 Einw und Altsassen haben 4 Rinder.

Pfarrer hat 1 Hf, K hat $\frac{1}{4}$ Hf; 21 $\frac{3}{4}$ Hf und 2 Stücke (1 PfarrHf, $\frac{1}{4}$ KHf, 4 Hf zu den Rittersitzen) zu 3 $\frac{1}{2}$ Wsp Einfall, 3. Teil zur Weide gebraucht, Acker liegt etwas niedrig, 1. Klasse, Hütung 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz, außer $\frac{1}{4}$ Land, so mit Eichholz bewachsen ist.

1711: 7 Hfr, 11 Koss, 8 Ktr, 3 Paar Hausleute; 15 Hf à 16 gr 4 d.

1725: 1 Garnweber, 1 Radmacher.

1734: 7 B, 19 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 2 Leineweber, 1 Hirte, 33 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 14 große Söhne, 28 große Töchter, 18 Söhne und 26 Töchter unter 10 Jahren, 11 Knechte, 12 Jungen, 6 Mägde; 901 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 8 B, 11 Koss, 8 Ktr, 1 Kahnfähre, 2 Schiffmühlen.

1772: 9 B und HalbB, 18 Koss und Bdr.

1801: Dorf; 8 GanzB, 11 Koss, 8 Bdr, 8 Einl, Krug, 36 Mg Holz; 16 $\frac{1}{2}$ BHF, 28 Feuerstellen.

1806: 70 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen: 8 Fohlen, 30 Ochsen, 48 Kühe, 48 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 18 Kälber, 170 Hammel, 109 Schafe, zugezogen 90 Lämmer, 77 Schweine, zugezogen 14 Ferkel.

1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 36 Wohnhäuser; 930 Mg Acker.

1824: Gut; Aussaat zu 300 Schf, 6 Fuder/120 Zentner Wiesenwachs, zum Spannvieh 8 Pferde.

1840: KDorf; 9 Ackerhöfe, 19 Koss, 3 Hslr, 18 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 34 Wohnhäuser; FM von 1120 Schf Acker, 1. und 2. Klasse, 5 Fuder Wiesen, 1. und 2. Klasse, 31 Schf Gärten, schwerer Wischeboden, beim Dorf geht eine Fähre über die Elbe.

1864/65: 43 Wohn-, 2 gewerbl., 70 steuerfreie Geb.

1871: 37 WohnGeb mit 45 Haushaltungen.

1900: 39 Häuser.

1928: Rg (Besitzer Georg Meyer) mit 82 ha und 10 Güter und Höfe mit zusammen 553 ha (145, 125, 69, 50, 42, 28, 27, 26, 21, 20 ha).

1931: 42 Wohnhäuser mit 57 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha. (insgesamt 129 Berufszugehörige); 14 in Industrie und Handwerk, 12 in Handel und Verkehr Tätige; 45 Haushaltungen.

- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 308 ha, 22 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 403 ha, 2 KBesitzungen haben 40 ha; enteignet wurden 2 Betriebe (1 Ackerhof, 1 Gutshof) mit zusammen 315,3 ha (308,3 ha LN, 7 ha Wald), von denen 30,4 an Provinzialgut (Wendemark [1] ?) abgetreten.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 15 Vollsiedler jeder über 5 ha.
- 1960: 245 ha LN (davon hat 1 LPG Typ I „Vereinte Kraft“ mit 35 Mitgliedern 231 ha), 18 ha Wiese, 3 ha Weide; 1962 LPG Typ I an LPG Typ III „Rosa Luxemburg“ Werben angeschlossen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Werben, 1806-1928 Sup Werben (1812-1823 unter dem Namen Sup Krusemark), 1928-1962 KKr Osterburg, 1962-1979 KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, wird 1542 von Werben aus kuriert, 1581 von Berge (1) aus kuriert, um 1650 MK, 1721 TK von Berge (1), vorher Mat, nachdem vor einigen Jahren der Pfarrer einem Substituten Berge (1) und Giesenslage abgetreten hat, ließ der Patron ihm ein Pfarrhaus in Berge (1) bauen, nach dem Tod des Pfarrers Jungius ist das Pfarrhaus in Räbel abgebrannt, so wohnt der Pfarrer bisher in Berge (1), 1801, 1818, 1840 TK von Berge (1), 1900, 1938, 1966 KGem, 1997 in die KGem Werben eingegliedert und seither nicht mehr besonders ausgewiesen; Patr: 1542 von Kröcher (1551 zu Deetz und Lohm), 1818, 1840, 1900, 1938 gleich mit dem Patr in Berge (1). 1542, 1581, 1686 eine PfarrHf.
1542 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus (1581 und 1 Garten), hat 1 Hf (soll sie 1581 seines Gefallens gebrauchen), 1 Wort zu 2 Schf Saat (mag sie 1581 seines Gefallens gebrauchen), hat Ostereier, von jedem Hfr ½ Schock, vom Koss 10 Eier, Küster hat 1 Haus (1551 und 1 Garten dazu), 22 (1551: weniger 1 Vt) Schf Roggen Scheffeln, Einkommen von 5 Vt Land im Wolfswinkel und 5 Vt in Werben, auf Weihnachten 8 Brote und 8 Würste von den Hfr, 8 Brote auf Johannis, von jedem Hfr 2 Käse, K hat 1551 Deiche zu bauen, hat 9 Vt Land, K 1686 hat der Pfarrer 1 Hf, K hat ¼ Hf; 1542: 130 Kommunikanten.
9. Ev K, wohl St. Nikolaus geweiht, kleiner Backsteinsaal mit polygonalem Chor, nach der Form des gotischen OFensters wohl vom Ende des 13. Jh, unmittelbar hinter dem Deich der Elbe in landschaftlich reizvoller Lage; am WGiebel des Schiffs (im Turm) spitzbogige Blendnischen, vor der Wfassade massiger Fachwerkurm mit Zeltdach von 1807; ein ehem. hier befindlicher romanischer Taufstein jetzt in Giesenslage; Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 266, nennen noch: Unweit der K altes Lehmfachwerkhaus mit Strohdach von 1780.
10. 1734: 185, 1772: 57 (!), 1790: 182, 1798: 203, 1801: 216, 1818: 240, 1840: 265, 1864: 258, 1871: 233, 1885: 234, 1895: 234, 1905: 202, 1925: 244, 1939: 174, 1946: 228, 1964: s. Werben.

Räcken nnö Gardelegen

Auf der FM von Lüffingen, auf dem rechten Ufer der Milde, 1,25 km n vom Dorf, liegt ein aus Acker und Wiesen bestehendes Terrain, „das Räcken“ genannt, obwohl ohne Sied-

lungsspuren, verzeichnet hier die Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) die Wüstung B., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 368, Nr. 335.

Alt Rappin wsw Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel) – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – (seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Vw, 1871, 1885, 1895 GutsBez Kunrau, 1905 Försterei, GutsBez Kunrau, 1928 mit LandGem Kunrau vereinigt, 1931 Forsthaus Rappin, Wohnplatz von Kunrau, 1994 nicht mehr vorhanden.
2. 1862/63, 1900: s. Gut Kunrau, 1930, 1993, 2006: s. Kunrau.
3. Etabl auf WFM (SBB, Kart.N 16/89 [Wüste Feldm: Rapien]; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1823 Röwitz von 1823, MBI 3432 Kunrau von 1902 und von 1994).
Das w von der alten Lüneburger Heerstraße liegende Terrain, das zum Teil bewaldet ist, heißt noch heute „An Rappin“, es ist die alte FM, die Dorfstelle selbst dürfte unmittelbar n von dem jetzigen Vw Alt-Rappin, 2 km nw von Kunrau, gelegen haben, auf der Wüstungskarte 1823 (Röwitz) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 186, Nr. 190.
4. 1472 dat wüste dorp Reppin (A VI 142; CodDiplAI II/265), 1502 Reppin (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 110), 1506 Reppin (A VI 159; CodDiplAI III/25), 1598 wüste dorff Rappin (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 11), 1873 Altrappin (Gem/GutsBez, S. 17).
5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1950 AmtsG Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze (seit 1992 AmtsG Klötze).
6. Vor 1472 von Alvensleben zur Herrschaft Schloß Gardelegen bzw. Isenschnibbe.
7. 1472: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
1693: Steht als wüstes Dorf im Lehnbrief der von Alvensleben, FM ist ganz verwildert und wird nichts darauf gesät, wird zur Hütung von Kunrau gebraucht.
1714: WFM, den von Alvensleben gehörig.
1800: WFM, gehört den von Alvensleben zu Isenschnibbe, 500 Mg: 300 Mg hat die Gem Kunrau als Ackerland, 200 Mg sind mit Holz bewachsen und werden vom Eigentümer benutzt.
1830: Auf der WFM SchäfereiVw etabliert.
1840: SchäfereiVw; 1 Wohnhaus.
1864/65: s. Gut Kunrau.
1871: 2 Wohnhäuser.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Kunrau.
8. Einkircht in Steimke (1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1840: 9, 1864: s. Gut Kunrau, 1871: 23, 1885: 3, 1895: 5, 1905: 2, 1925: s. Kunrau.

Neu Rappin wsw Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel) – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, 1868 unter Kunrau, 1871, 1885, 1895, 1905 GutsBez Kunrau, 1928 mit LandGem Kunrau vereinigt, 1931 Wohnplatz von Kunrau, 2008 Ortsteil von Kunrau.
2. 1862/63, 1900 s. Gut Kunrau, 1930, 1993, 2006: s. Kunrau.
3. Etabl auf WFM (MBI 3432 von 1994).
4. 1873 Neurappin (Gem/GutsBez, S. 17), 1994 Rappin (MBI 3432 [Kunrau] von 1994).
5. (Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 GKomm Klötze), 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1950 AmtsG Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Von Alvensleben zur Herrschaft Schloß Gardelegen bzw. Isenschnibbe.
7. 1868: Vw zum Gut Kunrau.
1871: 2 WohnGeb.
1895: 2 WohnGeb.
1900: s. Gut Kunrau.
8. Eingekircht in Steimke (1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1864. s. Gut Kunrau, 1871: 23, 1885: 23, 1895: 21, 1905: 9, 1925: s. Kunrau.

Rassau w Stendal

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -
3. WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 61 [Wüste Feld:marck Riesow, s Alte Kirche Riesow]); 1,75 km nō von Qerstedt, auf der Flur dieses Dorfes, unmittelbar ö am Weg nach Steinfeld, liegt die Ruine der alten K; bei den sog. Worth-Enden ist die Anlage des alten Rundlingdorfes noch kenntlich, die nach O sich ausdehnende FM wird jetzt die Rasau oder die Rassau genannt; auf der Wüstungskarte 1755 Uenglingen (Ünglingen) ist die Wüstung mit S. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 188/89, Nr. 193.
4. 1282 in villa Ridzowe (A V 45), 1345 in villa riddesowe (A VI 465), 1375 Ritzow (Landbuch, S. 298), 1484 de wüste dorpstede genommet Rissow, by Querstede belegen (SB 370; CodDiplAl III/375), 1573 Risow (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 13509, S. 6), 1610 Risaw (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 148b ff.), 1843 Die Rassau (UrMBI 1755 Uenglingen [Ünglingen]).
5. -
6. 1. Vor 1375 Röxe (Rogitze) in Stendal über das Dorf mit OberG und Wagendienst, Geld- und KornHeb, ½ kleinen Zehnten, bis 1484 von Alvensleben über die wüste Dorfstätte, 1484 an Kloster Neuendorf, seit 1544 Amt (Kloster) Neuendorf über die WFM.

2. Vor 1536 bis nach 1598 von Dequede über die WFM mit 12 ½ Hf (!), vielleicht nur Fortschreibung älterer Vorgänge, da 1572 die von Dequede im Besitz von Pächten, Zinsen und Rauchhühnern von der WFM, die sie von etlichen B von Querstedt bekommen, also nur Heb.
 3. 1282 Präbende im Dom zu Stendal über GeldHeb.
 4. 1345 Gropkin in Stendal über KornHeb.
 5. Vor 1375 Luder in Stendal über KornHeb.
 6. Vor 1375 Witwe Bakmeister über KornHeb.
 7. Vor 1375 eine Witwe in Osterburg über KornHeb.
 8. Vor 1375 bis nach 1573 Kalbe (Calve) in Stendal über KornHeb.
 9. Vor 1375 Storm und Beringer in Stendal über GeldHeb.
 10. Vor 1375 Frau Kolk (Kalkes) in Tangermünde über KornHeb.
 11. Vor 1375 die Begine Natterheide über KornHeb.
 12. Vor 1375 Wilde in Stendal über KornHeb.
 13. Vor 1375 Grope von Könningde (Kongede) über KornHeb.
 14. Vor 1375 von Deetz (Detze) über KornHeb.
 15. Vor 1375 von Lüderitz über Geld- und KornHeb.
 16. Vor 1375 bis nach 1573 Domherren zu Stendal über GeldHeb.
 17. Vor 1375 Pfarrer zu Möllenbeck (Mollenbeke) über KornHeb.
 18. Vor 1375 die Landreiter über GeldHeb.
 19. Vor 1375 von Insel, Bürger in Stendal, über KornHeb, weiterverlehnt an von Schinne (de Scinnen).
 20. 1377 bis nach 1573 Kapitel in Tangermünde über GeldHeb.
7. 1282: Dorf (villa), 1345: dgl.
 1375: Dorf (villa), 13 Hf, der (Lehn-)Schulze, kein Krug, keine Mühle.
 1463: Wohl schon WFM.
 1484: WFM.
- 1573: Die WFM hat 13 Hf (3 Hf frei), genutzt in Querstedt, Schulze hat 1 Hf frei, 9 Hfr haben einmal 1 ½ Hf, sechsmal 1 Hf, zweimal ½ Hf, 1 Koss hat ½ Vt (gehört in die 2 Hf zu Kläden [2] und Steinfeld), 1 Koss hat 1 Hf, 1 Koss hat 2 Hf weniger 1 Vt, gehört zu Steinfeld, in das Gotteshaus Steinfeld geben 6 Einw (1 gibt Korn vom St. Johannisland, liegt auf der Querstedtischen Marke).
 Abgaben erhalten die Nonnen in Neuendorf, der Pfarrer und Küster in Kläden (2), die Einbeck (Einbeck) zu Bretsch, die Dequede zu Badingen, die K in Steinfeld (zusammen 14 Schf Roggen), das Kapitel in Tangermünde, das Kapitel in Stendal, die K St. Jakobi in Stendal, die armen Leute in St. Elisabeth zu Stendal, Woldecke zu Storkau und die Kalbe zu Lübeck.
- 1686: WFM Rassau, besteht aus 13 Hf, auf jede Hf können 16 Schf gesät werden, wenn das ganze Feld ausgerissen wäre, weil aber einiger Acker untüchtig und zur Weide liegen bleiben muß, so können auf jede Hf, wenn die FM in 3 Felder abgeteilt ist, nur 2 Schf Weizen, 6 Schf Roggen zum Winter und 4 Schf Gerste und 4 Schf Hafer zum Sommer gesät werden. Von solchen Hf sollen 10 ½ die Einw des Dorfes Querstedt, mit 2 Hf von den übrigen soll von

Klöden belehnt sein, ½ Hf soll zu einem anderen Dorf gehören, Acker dieser FM etwas gering, 3. Klasse.

- 1714: WFM, gehört den Dequede, 13 Hf, ist auf kgl Order bereits einigen Leuten angewiesen.
- 1771: WFM, geringer Acker, 3. Klasse, 14 ½ Hf à 12 Schf Roggen-, 8 Schf Hafer-saat, keine Hütung; Steinfeld hat 1 ½ Hf, bei Querstedt: hat 13 Hf unter sich, 3. Klasse, weil einiger Acker sehr schlecht, 3 Felder, nicht mehr als 2 Schf Weizen-, 6 Schf Roggensaat im Winter, 8 Schf Hafer und Gerste im Sommer.
- 1783: WFM beim Amt (Kloster) Neuendorf, Ackerbau und Hütung, ist an das Dorf Querstedt mit angebaut, hält 13 Hf von schlechtem Land.
- 1794: Das wüste Dorf Rasau liegt zwischen Steinfeld und Querstedt, Rudera von der K und die Mauern derselben sind noch zu sehen, Ländereien hat die Gem zu Querstedt unter sich, vom K-, Pfarr- und Küsteracker wird, da es ehemals Fil von Steinfeld war, an die K daselbst ein Kanon entrichtet.
- 1800: WFM von 13 Hf zu 6 Wsp 16 Schf Saat, 3. Klasse, Ackerbau, Hütung, Holz-ung, benutzt von der Gem, mit 2 Hf sollen die von Kläden belehnt sein. WFM zum größeren Teil von Querstedt, zum kleineren Teil von Steinfeld benutzt, in deren FM aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. Vor dem Wüstfallen K St. Johannis wohl TK von Steinfeld, (vgl. auch Korn: Neuendorf, S. 172, und Angaben zu Punkt 7/1573); 1375 hat die K in Rassau KornHeb, 1540 geben 4 B in Steinfeld Geld dem Domstift Stendal „de campo Rytzow“, 1578 hat die K in Steinfeld 2 Enden Land zu 2 Schf Saat auf der WFM.
9. Nach Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 121: 3 km w, am Wege von Steinfeld nach Querstedt, Ruine einer alten Kapelle „die Rossau“, rechteckiger Grundriß 8 X 11 m, ragt nur noch an der WSeite 1-1 ½ m auf, nach UrMbBl 1755 Üenglingen [Ünglingen] von 1843 „Ruine Rassau (alte Kirche).“
10. -

Rathsleben sö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957 Gem, 1969 im Umfang von 364,3 ha als Ortsteil nach Kossebau eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Kossebau, 2010 als Ortsteil zur neuen Gem Altmärkische Höhe.
2. 1862/63: 1426,6 Mg (375 Mg Acker, 4,9 Mg Gärten, 114,8 Mg Wiese, 94,7 Mg Weide, 770 Mg Wald, 48 Mg Wege, 4,4 Mg Flüsse, Bäche, 14,6 Mg Hofräume), 1900: 364,3 ha, 1930: 364,3 ha, 1993, 2006: s. Kossebau.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48), nach Dorfbrand von 1821 in Form eines Straßendorfes von N nach S wiederaufgebaut (UrMbBl 1612 Leppin von 1823, MBl 3135 Leppin von 1997).

Auf der FM, 0,6 km nw vom n Ausgang des Dorfes, ö von den Rathsleber Tannen, an einer Kreuzungsstelle mehrerer alter Wege, vermutet die Wüstungskarte 1612

- (Leppin) eine Wüstung K., die FIN in der Nähe „Hasselstücke“ und „Moorstücke“ geben keinen Anhaltspunkt dafür, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 391, Nr. 425.
4. (Eine von Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 381, behauptete Ersterwähnung von 1240 ist nicht zu belegen), 1319 Ratzslewe (Krabbo: Regesten, S. 792, Nr. 2708; B I 433), 1375 Rasleve (Landbuch, S. 395), 1600 Rahtschlebe (Abschiede, Bd 2, S. 286), 1608 Ratzlebe (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 138b), 1804 Rathsleben (Bratring, Bd 1, S. 347).
 5. Bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
 6. Bis 1319 von Quitzow, seit 1319 Kloster Amelungsborn, vor 1375 bis 1562 Kloster Krevese über das Dorf, seit 1562 Gut Krevese über das Dorf (1686, 1745), auch mit Patr (1686, 1938).
1874-1945 AmtsBez Kossebau.
 7. 1319: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor zum Kloster Krevese; 11 Hf ($\frac{1}{2}$ Hf wüst).
1560: 9 Einw, sind zum Teil Zimmerleute, machen alles Flickwerk und tun also Handdienste.
1593: Dorf zum Kloster Krevese, Amt Salzwedel erhält Geldabgabe, die von den von Bismarck verweigert wird.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 9 Koss.
1616: Molitz gibt dem Kloster Arendsee 2 Hühner vom Acker, die Heb fehlt aber im Erbregerister von 1572.
1620: 9 Koss.
1656: 6 Koss.
1686: 7 Koss (2 EinHfr, 5 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 90 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Kämpen und KossLändern 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 25 Fuder Heu, 2 Gärten, 20 Pferde, 42 Rinder, 202 Schafe, 2 wüste Koss (2 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 20 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, sie haben 6 Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 4 Schafe.
5 $\frac{1}{2}$ Hf zu 20 Schf Roggen und 8 Schf Sommerkorn, 2 Felder, Acker gering, 3. Klasse, Hütung notdürftig, Mastholz, bei Mast können 10 Schweine eingetrieben werden, Brennholz zur Notdurft.
1711: 9 Koss, 1 Hirte ohne Vieh, 1 Weib, so die Kühe hütet; 5 $\frac{1}{2}$ Hf à 6 gr.
1725: 1 Schneider.
1734: 10 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schmied, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 13 Frauen, 15 große Söhne, 9 große Töchter, 20 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 2 Jungen, 4 Mägde; 5 $\frac{1}{2}$ Hf zu 156 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 2 Halbspänner, 7 Koss, 1 Ktr (zugleich Krüger).

- 1775: KDorf mit Krug; 9 B, 2 Altsitzer; 9 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 5 ½ KatasterHf zu 4 Wsp 16 Schf 12 Metzen Roggen, 16 Schf 6 Metzen Gerste, 1 Wsp 3 Schf 15 ⅓ Metzen Hafer, 3 Schf Hülsenfrüchte Aussaat; 25 Pferde, 16 Ochsen, 20 Kühe, 17 Stück Jungvieh, 20 Schafe, 44 Hammel Gästevieh, 44 Schweine.
- 1801: Dorf; 2 HalbB, 7 GanzKoss, 1 Einl, Krug; 5 ½ BHF, 11 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Windmühle, 10 Wohnhäuser; 200 Mg FM.
- 1821: Großer Dorfbrand.
- 1840: KDorf; 8 Halbspänner, 1 Koss, 6 Hslr, 1 Ziegelei, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 1 Armenhaus, 18 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 156 Schf Acker, 4. Klasse, 31 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 53 Mg Kiefernholzung, gutes Roggenland, saure Wiesen und Weide.
- 1864/65: 18 Wohn-, 4 gewerbl., 39 steuerfreie Geb.
- 1871: 20 WohnGeb mit 24 Haushaltungen.
- 1900: 26 Häuser.
- 1928: 6 Güter und Höfe mit zusammen 240 ha (79, 45, 34, 31, 26, 25 ha).
- 1931: 21 Wohnhäuser mit 23 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 5 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha, insgesamt 62 Berufszugehörige); 17 in Industrie und Handwerk, 8 in Handel und Verkehr Tätige; 26 Haushaltungen.
- 1945: 18 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 214 ha, 1 KBesitzung hat 0,6 ha.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Freundschaft und Frieden“.
- 1960: 206 ha LN (die LPG Typ III „Freundschaft und Frieden“ hat 205 ha), 21 ha Wiese, 53 ha Weide; nach 1960 an LPG Typ III „Friedlicher Aufbau“ Kossebau angeschlossen.
- 1986: LPG „Altmark“ Bretsch, Sitz Lückstedt, Brigade Rathsleben.
8. (Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel); 1581, um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1929 Sup bzw. KKr Seehausen, 1929-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1600, um 1650, 1801, 1818, 1840 TK von Kossebau, 1900, 1938, 1966 KGem, 1993 aus Kossebau und Rathsleben Ksp Kossebau gebildet, 2002 und 2003 werden diesem weitere KGem angeschlossen, 2005, 2010 KGem zum Ksp Kossebau; Patr: Bis 1562 Kloster Krevese, seit 1562 Gut Krevese (1598, 1686, 1800, 1900, 1938).
1600 hat der Pfarrer 18 Schf Roggen, 2 Schf Rüben, Geld für Wurst und Brot und Eier auf Ostern, hat in der Mastung ein Schwein frei, der Küster hat Einkünfte wie in der Mat, K hat 2 Enden Land zu 4 Schf Saat, 1 Wiese zum Fuder Heu.
9. Ev K (Lorenz, Name nach dem Lehnbrief der von Jagow von 1598), abseits der Dorfstraße auf der OSeite des Dorfes, kleiner Fachwerksaal (11,3 m lang, 6,8 m breit) mit Dachreiter über dem WGiebel von 1828, 1932 ausgebessert; Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 267 f., nennen noch: Mehrere Fachwerkhäuser aus der 1. Hälfte des 19. Jh und eine strohgedeckte Lehmfachwerkscheune.

- 10.** 1734: 89, 1774: 65, 1789: 57, 1798: 52, 1801: 57, 1818: 50, 1840: 110, 1864: 117, 1871: 104, 1885: 101, 1895: 105, 1905: 115, 1925: 103, 1939: 93, 1946: 124, 1964: s. Kossebau.

Rathslebener Ziegelei s. Kossebau

Raudensyn s. Baudisin

Rauenhoff s. Hohenberg-Krusemark und Krusemark

Rauenthal nnw Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Vw, LandGem Schwarzholz, 1818 unter Schwarzholz, 1871 Wohnplatz von Schwarzholz, 1885 Wohnplatz zur LandGem Schwarzholz und zum GutsBez Osterholz, 1905 Wohnplatz zum GutsBez Osterholz, 1957 Wohnplatz von Osterholz, 1969 mit Osterholz nach Altenzaun eingemeindet, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Osterholz und Schwarzholz, 1900, 1930: s. Osterholz, 1993, 2006: s. Altenzaun.
3. Etabl, 1,75 km nw Osterholz (UrMBI 1685 Sandau von 1843, dabei onö Ziegelei, osö Krug zum Hufeisen, MBI 3238 Sandau von 1880 [1919], aber MBI 3238 Sandau [Elbe] von 1996 nicht mehr genannt).
4. 1480 jn deme ruwendale (A VI 428), 1499 Ruwentall (C II 437 [im Register fälschlich 467!]), 1686 der Rauenthal (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 740, fol 102b), 1745 Rauenthal (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 124), 1804 Rauenthal, Raventhal (Bratring, Bd 1, S. 206).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Vor 1480 bis 1596 von Krusemark (1562 im Wiederkaufsbesitz des Hans Baumgarten, Bürgers zu Stendal), 1596 bis 1597 Heinrich Goldbeck, 1597 an von Uechteritz verkauft und damit Teil des Gutes (Groß) Osterholz.
7. 1480: Ebel Krusemark und sein Sohn Laurenz wohnen in dem Rauenthal.
1596: Wohnhof des Goldbeck mit 3 Hf weniger 1 Vt Land.
1686: Rittersitz der von Üchtritz mit 1 $\frac{3}{4}$ Hf zu 55 $\frac{1}{3}$ Schf Winter- und 55 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn Aussaat.
1745: Im Schwarzenholz belegenes Vw.
1772: s. Groß Osterholz.
1790: Einzelnes Gut, 2 Hausleute oder Einl; 1 Feuerstelle.
1801: Vw und Schäferei nebst Ziegelscheune, welche auch Wellborn genannt wird, bei Schwarzholz, zu Groß Osterholz gehörig; 1 Feuerstelle.
1818: Freihof, 1 Wohnhaus.

1833: Freihof in Schwarzholz.

1840: Freihof, seit langer Zeit eingezogen und mit Osterholz vereinigt.

1864/1865: s. Osterholz.

1895: 1 Wohnhaus.

1900: s. Osterholz.

1996: Nicht mehr vorhanden.

8. Einkircht in Polkritz.

9. -

10. 1772, 1790: s. Groß Osterholz, 1798: 11, 1801: 17, 1818: 13, 1840, 1864: s. Osterholz, 1871: 13, 1885: a) 7, b) 10, 1895: b) 7, 1905: b) 4, 1925, 1939, 1946, 1964 s. Osterholz, 1971: s. Altenzaun.

Rawisch wsw Salzwedel

Auf der FM von Wöpel, 0,4 km s vom Dorf, liegt ein Ackerfeld, dessen n Teil Rawisch, der s Teil Wenddorf (5) genannt wird, die n angrenzende Wiese heißt „Straach“, die s „Laak“, auf der Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) mit Z. bezeichnet, wahrscheinlich hat hier ein kleines wendisches Dorf Rawisch gelegen, sonst keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 441, Nr. 594.

Recklingen ssö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1868 mit Wohnplatz Bruchmühle, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1937 von Gem Klein Apenburg 20 ha, von Gem Winterfeld 25,3 ha eingemeindet, 1957, 1970 Gem, 1973 als Ortsteil nach Winterfeld eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Winterfeld, 2009 Ortsteil des Fleckens Apenburg-Winterfeld.
2. 1862/63: 2388,4 Mg (1260,7 Mg Acker, 17 Mg Gärten, 607,5 Mg Wiese, 295,7 Mg Weide, 96,5 Mg Wald, 83,2 Mg Wege, 11,8 Mg Flüsse, Bäche, 16 Mg Hofräume), 1900: 599,4 ha, 1930: 599,8 ha, 1993, 2006: s. Winterfeld.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823, MBI 3233 Apenburg von 1993).
4. 1320 Joannes Rekeling (in Salzwedel) (A XIV 62, im Register fälschlich A XXIV!), 1375 Rekelinge (Landbuch, S. 393), 1687 Reckeling (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 68 b), 1804 Recklingen (Bratring, Bd 1, S. 347).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf und Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. (Die Angaben bei Zahn: Altmark 1928, S. 125, sind offenbar teilweise mit Rademin verwechselt, steht im Landbuch im Anschluß an Recklingen).

1. Vor 1318 von der Schulenburg über das Dorf mit Ausnahme von 4 Höfen (1318, vgl. Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 258) bzw. über das Dorf mit der Mühle und der Bede; auch Geld- und KornHeb vom Schulzen (1375), 1444 im Besitz der weißen Linie der Familie der freie Schulzenhof mit G binnen Zauns bzw. das Dorf (1608) bzw. die Herrschaften Beetendorf und Apenburg über das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 Herrschaft Beetendorf über 3 Ackerleute und 3 Koss, Herrschaft Apenburg über 3 Ackerleute, Herrschaft Rittleben über 1 Ackermann und 1 Koss, Herrschaft Lieberose über 1 Koss bzw. ohne nähere Angabe von der Schulenburg zu Beetendorf (1801) bzw. Gf und Freiherren von der Schulenburg, (1818, 1840), zusätzlich Rg Osterwohle (1818, 1840), auch GesamtPatr der Gf und Freiherrn von der Schulenburg zu Beetendorf und Apenburg (1840, 1900, 1938).
2. Bis 1369 von der Schulenburg über 1 Hof, 1369 dem Kloster Dambeck geschenkt, bis 1542 Kloster Dambeck, 1542 bis 1644 im Pfandbesitz (1573 Kf über 1 Hfr mit ZaunG, Pächten, Zinsen und Diensten) bzw. 1645 bis 1945 Schulamt Dambeck über 1 Ackermann (1745) bzw. ohne nähere Angabe (1840).
3. Vor 1375 Wallstawe über Heb, zum Teil weiterverlehnt an Witting in Salzwedel, danach an von der Schulenburg und somit an Anteil 1.
4. 1396/1399 von dem Knesebeck verlehnen Pächte und Zinsen in Recklingen (1396/99) bzw. über 1 Hof mit allem Recht und 1 KossErbe (1450/1500) bzw. Heb von 2 Höfen und 1 Koss (1598) bzw. Pächte für die von dem Knesebeck bei 3 Leuten der Familie von der Schulenburg (1602).
5. Bis 1398 von der Schulenburg über KornHeb, 1398 verkauft an die Lorenzkapelle in Salzwedel.
6. Bis 1469 von der Schulenburg über KornHeb, 1469 verkauft dem Großen Kaland zu Salzwedel.
7. Vor 1745 Inspektor zu Apenburg über 1 Koss (1745).
1874-1945 AmtsBez Groß Apenburg.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervtor; der Schulze, die Mühle.
1496: PfarrDorf.
1573: 1 Hfr mit 1 ½ Hf gehört zum Amt Dambeck (hat den Fleischzehnten frei) zu 1 ½ Wsp Roggen, 9 Schf Gerste, 9 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen Aussaat, 3 Wischen zu 18 Fuder Heu, gibt den von der Schulenburg zur Bede.
1587: Pächte von 3 Einw an die von dem Knesebeck.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 8 Hfr (Schulze hat 1 Lehnppferd).
1620: 8 Ackerleute, 6 Koss.
1656: 5 Ackerleute, 4 Koss.
1686: 7 Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr, 5 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 230 Schf Winter- und 172 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winter- und 2 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 74 Fuder Heu, 1 Garten, 44 Pferde, 58 Rinder, 169 Schafe, 1 wüster

- Ackermann (1 EineinhalbHfr) hat an Aussaat auf den Hf 30 Schf Winter- und 22 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 10 Fuder Heu, 5 Koss (1 Schmied, 2 Schneider, 1 Tagelöhner, 1 Leineweber) haben an Aussaat auf den Wörden 9 Schf Winter- und 8 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 11 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 Garten, 4 Pferde, 21 Rinder, 67 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, 3 Pferde (!), 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 2 Rinder, 12 Schafe.
- Pfarrer hat 1 Hf zu 20 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn; 13 B- und eine PfarrHf (Visitation 1649 hat 2 Hf, aber nach kleinen Hf gerechnet) zu 1 Wsp Einfall, wegen bewachsenen Landes nur 20 Schf Roggen und 15 Schf Sommergetreide, 3 Felder, 3. Klasse, Weide nur notdürftig, 3. Klasse, bei Mast können der Ackermann 2 Schweine und der Koss 1 Schwein eintreiben, Brennholz zur Notdurft, können noch etwas verkaufen.
- 1711: 8 Hfr, 5 Koss mit dem Schmied, 1 Paar Hausleute, 1 Schmied, 1 Hirte ohne Vieh, 1 Hirtenwitwe; 13 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 8 B, 6 Koss, 12 Einl und Altsitzer, 1 Schneider, 3 Schmiede, 2 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 23 Frauen, 16 große Söhne, 13 große Töchter, 20 Söhne und 15 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 1 Junge, 2 Mägde; 13 Hf zu 488 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 Ackerleute, 6 Koss, 1 Krug (hat 1 Koss unter sich).
- 1775: KDorf mit Wassermühle; 8 B, 6 Koss; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 1 ritterfreie Hf und 13 KatasterHf zu 10 Wsp, 8 Schf, 11 $\frac{1}{2}$ Metzen Roggen, 7 Wsp, 6 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 2 Wsp 22 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 11 Schf 14 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 48 Pferde, 1 Ochse, 52 Kühe, 40 Stück Jungvieh, 60 Schafe, 38 Hammel und Gästevieh, 35 Schweine.
- 1801: Dorf; 7 GanzB, 1 HalbB, 1 Ganz- und 1 HalbKoss, 6 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Krug; 13 BHf, 18 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 14 Wohnhäuser; 529 Schf Aussaat Acker, sehr gute Wiesen, einige Holzungen.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 6 Koss, 1 Halbspänner, 8 Grundsitzer, 9 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 36 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 800 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 120 Mg Wiesen, 3. und 4. Klasse, 21 Mg Gärten, 40 Mg Weide, 5 Mg Holzungen, die Einw treiben etwas Hopfenbau.
- 1864/65: 46 Wohn- und 66 steuerfreie Geb.
- 1871: 44 WohnGeb mit 48 Haushaltungen.
- 1875: 4 Ackerhöfe, 4 KossStellen, 32 GrundsitzerStellen.
- 1900: 45 Häuser.
- 1928: 5 Güter und Höfe mit zusammen 294 ha (116, 63, 56, 33, 26 ha).
- 1931: 47 Wohnhäuser mit 52 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 21 mit 5-10 ha, 12 mit 0,5-5 ha (insgesamt 180 Berufszugehörige); 7 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 65 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 149 ha, 39 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 355 ha, K hat 39 ha.
- 1946: Enteignet wurden 336,4 ha (2 Besitzungen hatten zusammen 119,5 ha LN, 29,1 ha ForstN) und auf 35 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 35 Erwerber, davon 11 Neusiedler.
- 1958: 1. LPG Typ I „Voran“.
- 1960: 262 ha LN (davon hat die LPG Typ I „Voran“ 258 ha), 38 ha Wiese, 42 ha Weide; nach 1968 LPG Typ I an LPG Typ III Winterfeld angeschlossen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Beetzendorf bzw. Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1496 der Pfarrer genannt, 1551 aus Apenburg kuriert, 1720, 1800, 1840 TK von Groß Apenburg; 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 mit dem Ksp Winterfeld vereinigt, 2005, 2010 mit Apenburg verbunden, Patr: Herrschaften Beetzendorf und Apenburg (1686), von der Schulenburg (1818) bzw. GesamtPatr der Gf und Freiherrn von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg (1840, 1938). 1551 zwei, 1686 eine PfarrHf.
1551 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof mit 2 Hf, davon 1 Wsp Roggen und 2 Schf Gerste zur Pacht (1600: 1 Wsp Roggenpacht), noch ½ Wsp Roggen, hat auch Wiesen und Holzkaveln wie ein anderer Nachbar, auch Rutenkaveln wie andere, aus jedem HfrHaus auf Weihnachten 1 Brot und 1 Wurst, der Küster hat 6 ½ Schf Roggen, Wurst und Brot gleich dem Pfarrer, sonst Einkünfte wie in Apenburg, K hat 1 eigenes Erbe, bei Apenburg steht: In Recklingen ist das Pfarrhaus verfallen, Pfarrer hat 1 ½ Wsp Hafer, ½ Wsp Korn aus der Mühle, hat von der Schulenburg zu sich genommen, hier 1 Wiese, Kabelholz wie sein Nachbar; 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 20 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 ¼ Schf Winter- und 1 ¼ Schf Sommerkorn.
9. Ev K kleiner Saal mit halbkreisförmigem OSchluß, vielleicht 14. Jh, das Feldsteinmauerwerk mit Ritzquaderung, SANbau aus Fachwerk, datiert 1749, neuzeitlich die großen Stichbogenfenster, der Fachwerkturm über dem WTeil des Schiffes und die kleine WVorhalle aus Backstein; im Ort mehrere gut erhaltene Hofanlagen des 19. Jh mit traufständigen Wohnhäusern bzw. Torhäusern aus Fachwerk.
10. 1734: 127, 1774: 67, 1789: 121, 1798: 143, 1801: 119, 1818: 103, 1840: 180, 1864: 219, 1871: 215, 1885: 234, 1895: 243, 1905: 237, 1925: 223, 1939: 213, 1946: 388, 1964: 280, 1971: 234, 1981: s. Winterfeld.

Reddigau wnw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1868 mit Wohnplatz Neuekrug, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Kol Neuekrug (steht 1931 unter Höddelsen), 1931 LandGem, 1950 mit Gem Höddelsen zur Gem Neuekrug zusammengelegt, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Neuekrug, 2010 als Ortsteil nach Diesdorf eingemeindet.
2. 1862/63: 3269,9 Mg (787,9 Mg Acker, 143,2 Mg Wiese, 2157,7 Mg Weide, 88,6 Mg Wald, 75,6 Mg Wege, 7 Mg Flüsse, Bäche, 9,9 Mg Hofräume). 1900: 837,2 ha, 1930: 837,4 ha, 1993, 2006: s. Neuekrug.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1677 Waddekath von 1823, MBI 3230 Wittingen von 1995).
Auf der FM, 1 km w vom Dorf, unmittelbar s von der zu Höddelsen gehörenden Gastwirtschaft Neuer Krug, verzeichnet die Wüstungskarte 1677 (Waddekath) die Wüstung A. bei den sog. Blockenden, da hier auffallend viele alte Wege zusammenlaufen, ist es denkbar, daß hier einmal eine Ortschaft gelegen hat, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 391, Nr. 426.
4. (Die Behauptung einer Ersterwähnung um 1161 bei Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 344, ist unzutreffend). 1226 villam Ridegowe (A XXII 91), 1242 Redegowe (UB Verden, Bd 1, S. 421, Nr. 376), 1375 Redigow (Landbuch, S. 406), 1585 Reddegaw (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 127b), 1687 Reddigow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 69b), 1804 Reddigau (Bratring, Bd 1, S. 383).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1226 von Medingen über das Dorf, 1226 verkauft an Kloster Diesdorf (der Rechtsakt wurde 1228 vom Mkgf bestätigt), bis 1551 Kloster bzw. 1551-1584 Damenstift Diesdorf, 1584-1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen und Pächten (1585) bzw. über das Dorf mit G und allem Recht (1686).
2. Bis 1242 Bf von Verden über den Zehnten, 1242 an Kloster Diesdorf verkauft. 1874-1945 AmtsBez Diesdorf.
7. 1226: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; es ist wüst und sie geben nichts zur Bede.
1542: 7 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
1584: 7 (Hfr).
1585: 7 Koss, an anderer Stelle: 7 EinhalbHfr (Schulze); 2 Einw geben von der WFM Bergmoor.
1593: Amt Salzwedel erhält 1 Tonne Bier.
1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
1620: 6 Koss.

- 1656: 4 Koss.
- 1693: 6 Ackerleute und Halbspänner (alle 1 Hfr) haben an Aussaat auf den Hf 126 Schf Winter- und 42 Schf Sommerkorn, sie haben 9 ½ Fuder Heu, 23 Pferde, 84 Rinder, 271 Schafe, 1 wüster Ackerhof (EinHfr) hat an Aussaat auf den Hf 21 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, 1 Hirte hat ½ Garten, 4 Rinder, 34 Schafe.
7 Hf, 3 Felder, der 4. Teil ist bewachsen, daher nur 21 Schf Brach- und Stopfelroggen und 7 Schf Sommergetreide auf 1 Hf, im Diesdorfer Amtsbuch stehen nur 3 ½ Hf!, Acker gering, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig (ziemlich viel Heide, Morast), Einw halten lauter Heidevieh, 2. Klasse, nur wenig Mastholz, Brennholz müssen die Einw meistens kaufen.
- 1711: 6 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 7 Hf à 8 gr.
- 1734: 7 B, 1 Schäfer, 11 Frauen, 7 große Söhne, 5 große Töchter, 5 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 1 Junge, 1 Magd; 196 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 B, 1 Windmühle.
- 1747: 6 erbliche B.
- 1775: Dorf ohne K; 7 B, 1 Bdr und Einw; 8 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; besteht aus 7 HalbB, an der Dumme, Windmühle unweit des neuen Kruges; 7 BHf, 9 Feuerstellen.
- 1803: 14 Pferde, 1 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 23 Ochsen, 37 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 9 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 56 Hammel, 110 Schafe, zugezogen 56 Lämmer, 23 Schweine, zugezogen 19 Ferkel.
- 1818: Kgl Dorf; 1 Krug, 6 Wohnhäuser; 168 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, einige Holzungen.
- 1840: Dorf; 6 Ackerhöfe, 7 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 Schulhaus und 1 Reiheschullehrer; 11 Wohnhäuser; FM enthält 265 Mg Acker, 5. Klasse, 27 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 106 Mg Weide, 24 Mg Holzungen.
- 1864/65: 14 Wohn- und 21 steuerfreie Geb.
- 1871: 22 WohnGeb mit 22 Haushaltungen.
- 1875: 6 Ackerhöfe, 11 GrundsitzerStellen.
- 1900: 28 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 491 ha (127, 115, 110, 95, 23, 21 ha).
- 1931: 39 Wohnhäuser mit 44 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 4 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 12 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha, (insgesamt 167 Berufszugehörige); 22 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 50 Haushaltungen.
- 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 359 ha, 30 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 306 ha, K hat 2 ha.
- 1946: Enteignet wurden 379,2 ha und auf 59 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform (nur Besitzung Klaas mit 132 ha) 43 Erwerber, davon 17 Neusiedler.
- 1960: s. Neuekrug.

1986: LPG „Neues Leben“, Offenstall Reddigau.

8. Im Ma Btum Verden, ältere ArchDiak-Zuordnung unbekannt, 1541 in das Stift Diesdorf gepfarrt; Hat 1579 keine K, um 1650 TK (!) von Diesdorf, 1686, 1721 eingekircht in Diesdorf, 1800 TK von Diesdorf (!), 1818, 1840, 1875, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Diesdorf.
9. -
10. 1734: 41, 1774: 46, 1789: 44, 1798: 50, 1801: 51, 1818: 49, 1840: 86, 1864: 142, 1871: 77, 1885: 115, 1895: 150, 1905: 173, 1925: 227, 1939: 205, 1946: 299, 1964: s. Neuekrug.

Redekendorf wnw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1950 Kr Gardelegen – 1950-1952 Kr Haldensleben – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; 4,5 km w Flechtingen, auf der Flur des Rg an der Grenze des kgl Forstes, liegt ein vom Krumbach durchschnittenes Revier des Schenckschen Forstes, das die Bezeichnung der große und der kleine Reickendorfer Berg trägt, das ist der n Teil der alten FM, in dem die Dorfstelle durch Mauersteinreste und Spuren eines Steindammes noch deutlich sein soll; auf der Wüstungskarte 1963 (Calvörde) ist die Wüstung mit M. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 184/85, Nr. 189, nach Rahmlow, S. 38, Nr. 112, Flurwüstung in Jagen 76 des Forstamtes Bischofswald und in Jagen 50 des ehem. von Schenckschen Forstes.
4. 1311 in Redekendorp apud Aldenhusen (A XVII 442), 1487 das dorff Rhekendorffe (A XXV 464) 1498 Redendorff (BLHA, Rep. 78 Kopiar Nr. 25, fol 53b), 1533 wuste dorpstede Redekendorpe (B VI 398), 1536 Regekendorp (BLHA, Rep. 78, Kopiar 33/36, fol 71b f.), 1693 Räkendorf (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 253).
5. -
6. Landeshoheit zunächst Btum Halberstadt, dann nach den Lehnbriefen Kf von Brandenburg, offenbar aber ½ Dorf magdeburgisch;
 1. 1311 von Hesnem über den Zehnten, vor 1487 von Schenck zu Flechtingen über ½ Dorf und das G über das ganze Dorf (1487, 1598, 1714, 1800).
 2. Bis 1489 von Holleben, 1489 bis 1514 von Honlage, seit 1514 von Alvensleben über die WFM (bereits seit 1489 zur gesamten Hand [wohl nur zur Hälfte]).
7. 1311: Dorf bei Altenhausen.
 1487: Wohl schon wüst.
 1693: WFM bei Flechtingen, wieviele Hf diese WFM hat, hat man nicht erfahren können, gehört den von Schenck.
 1714: WFM zur Herrschaft Flechtingen.
 1800: WFM von 12 Mg, benutzt der Pächter Hase des Gutes Flechtingen zum Ackerbau.

Die WFM, zur Hälfte zur Herrschaft Flechtingen gehörig, im Gutsforst aufgegangen, die andere Hälfte von den B in Belsdorf (magdeburgisch) genutzt und in deren FM verblieben.

8. Angeblich St. GeorgsK zu Redekendorf nach U von 1358 (?) und TK von Rätzlingen, vgl. Zahn: Wüstungen S. 185.

9. – 10. -

[Refenhagen]

Im Register zum Riedel als Ort in der Altmark genannt; in der zitierten U in A XV 450 erscheint Clawes puwerlinge, wanhaftich vp dem refenhau, dabei handelt es sich eindeutig um einen Lese- oder Schreibfehler für Rosenhof, was schon Zahn: Wüstungen, S. 391, vermutete.

Rehagen (1) nnö Bismark

Bei einem Konflikt zwischen den von Lüderitz und dem Schulzen und der Gem zu Schönebeck wegen der Hütung in dem Rehagen genannten Holz im Jahre 1697 (BLHA, Rep. 4 A, Sentenzenbücher, Nr. 222) handelt sich wohl bei Rehagen nur um einen FIN und keinen Hinweis auf eine mögliche Siedlung.

Rehagen (2) sö Klötze

Bei einem Streit zwischen den von Alvensleben zu Zichtau und der Gem zu Groß Engersen wegen der Hut- und Triftgerechtigkeit wird 1619 und 1620 der Rehagen genannt (BLHA, Rep. 4 A, Sentenzenbücher, Nr. 78 und 81), bei dem es sich wohl nur um einen FIN handelt.

Rehagen (3) wsw Gardelegen

Bei Mieste wird um 1780 der RehHagen (FIN) genannt (SBB, Kart L 5420, Bl. 74), wohl kein Hinweis auf eine mögliche ehemalige Siedlung, sondern nur FIN.

Reichmanns Ziegelei s. Gardelegen

Reichsbahnhof Bismark s. Hohenwulsch

Reichsbahnhof Gardelegen s. Gardelegen

Rengerslage onö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1833 Dorf und Gut, 1840 KDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Königsmark eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Königsmark, 2009 als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.

2. 1862/63: 4316,6 Mg (2856,7 Mg Acker, 21,8 Mg Gärten, 480,7 Mg Wiese, 808,6 Mg Weide, 49,8 Mg Wald, 54,2 Mg Wege, 17 Mg Flüsse, Bäche, 27,8 Mg Hofräume), 1900: a) 831,4 ha, b) 278,5 ha, 1930: 1110,8 ha, 1993, 2006: s. Königsmark.
3. Marschhufendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1614 Werben von 1843, MBL 3137 Werben [Elbe] von 1997), 1794 führt eine gerade Straße von S nach N durch das Dorf, drei Wege gehen ab (einer nach Osterburg, einer nach Seehausen, einer nach Werben).
4. 1206 Rencherslache (A V 29, nach Or, mit Jahreszahl 1207), 1209 Rengirlsage (Krabbo: Regesten, S. 113, Nr. 543; A III 91), 1482 ville Rengerslage (A VI 383), 1542 Ringschlagen (Abschiede, Bd 2, S. 438), 1687 Rengerschlage (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 67b), 1800 Rengerslage (Steinhart: Altmark, Bd 1, S. 92).
5. Bis 1747 LoddingG Werben, danach bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg
6.
 1. 1206 Domstift zu Stendal über $\frac{3}{4}$ Hf, 1542 über Patr, 1600, 1686 Universität Frankfurt (Oder) über Patr, 1728 von den von Kannenberg zum Rg Iden erworben, von Kahlden zu Iden (1794) und folgende RgBesitzer in Iden (1900,1938).
 2. 1209 Btum Havelberg über $\frac{1}{2}$ Hf.
 3. Vor 1536 (1470 bereits als wohnhaft in Rengerslage genannt) bis 1677 von Rengerslage über das Dorf mit allen Pertinenzien, 2 Wohnhöfe, 7 BHöfe mit Acker, Wiesen und Weiden, 6 KossErben mit Ober- und UnterG über das ganze Dorf, von 1 Hof (von Jagow zuständig) und 16 Stücken Land, Korn- und schmalen Zehnten, GeldHeb vom heiligen Land, Mühlen- und Küsterwort, auch von etlichem Pfarracker den Zehnten, 4 Stücke im HfSchlag (haben die Gohre zu Lehen von ihnen), etlicher Acker und Wiesen im Heuland im G zu Rengerslage (haben die Churdes zu Havelberg von ihnen zu Lehen), noch 1 Vt Land, 10 Einw geben Geld, den Zehnten von 1 Vt Land, so dem Pfarrer zukommt, den Zehnten von 1 Vt Land, so dem Krüger zukommt, den schmalen Zehnten von 1 Hof, den Zehnten von 2 Höfen (1629), 1677-1696 von Rochow über 1 Rittersitz mit 3 $\frac{1}{4}$ Hf (1686), 1696-1707 von Chwalkowsky, seit 1707 von Münchow, vor 1745 Gf von Wülcknitz, seit 1759 dessen Tochter, verh. von Görne (1768, 1772), Frau von Görne über 7 B und 6 Koss (1794) bzw. Witwe von Görne (1801), 1813 bis nach 1824 Oberamtmann (1824: Amtsrat) Benecke in Aken, vor 1840 Müller über das Rg und die Gerichtsbarkeit, danach Meyern von Hohenberg, vor 1844 bis nach 1856 Gf von der Schulenburg auf Hohenberg, 1869-1874 RgBesitzer Krüger, 1874-1875 Kaufmann Bernstein in Berlin, 1875-1876 Wöckner in Berlin, 1876-1878 Gutsbesitzer Ramlau in Berlin, 1878 Anhalt-Dessauische Landesbank Dessau, 1878-1882 Kaufmann Engelmann in Berlin, 1882-1922 Kaufmann und RgBesitzer Aue in Magdeburg, 1922 bis nach 1923 Rg Rengerslage GmbH, vor 1928 Paul Fischer, danach bis 1945 Landwirt und Kaufmann Schorcht.
 4. 1447 Bubbart über $\frac{1}{2}$ HfZehnten.
 5. 1460 von Flessow in Rengerslage genannt.

6. 1474 verpfändet von Demker (Dengher) den Schöppen zu Werben GeldHeb von seinem Hof.
 7. 1482 Quadfasel (Quatfazel), Bürger zu Seehausen, verkauft 1 Vt Land an Kloster Heiligengrave, das zunächst auf Lebenszeit dem Propst Voß eingeräumt wird.
 8. 1492 Schöneberg (Schonenberghe) verlehnt in Rengerslage 1 Vt Land.
 9. Vor 1502, 1509 Buchholz über GeldHeb.
 10. Vor 1518 von Jagow über einen Hof, mit Ober- und UnterG, weiterverlehnt an von Gehre, 1663 verkauft an von Kannenberg bzw. vor 1686 von Kannenberg bzw. Gut Iden über 1 B (1794).
 11. Von Jagow auch noch über Geld- und KornHeb (1598), diese waren zuvor von den von Klöden gekauft worden.
 12. Vor 1535 von Meseberg zu Meseberg über 2 Ackerhöfe, ist in eins gelegt, mit Acker Wischen und Weiden, Dienst, Zehnt, G und G über den Acker (1535) bzw. über 1 B (1686,1745, 1794).
 13. Vor 1536 bis nach 1621 von Lüderitz über KornHeb und ½ Stück Freies.
 14. Vor 1686 von Krusemark über Rittersitz mit 3 ¼ Hf, möglicherweise nur Pfandbesitz.
 15. Vor 1686 von Alvensleben über nicht näher bezeichneten Anteil bzw. Amt Kalbe (Milde) über 1 B (1794).
- 1874-1945 AmtsBez Iden.
7. 1206: KDorf.
1427: Dorf.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arneburg.
1620: 10 Ackerleute, 6 Koss.
1652: 5 B, 5 Koss (Müller), 5 Knechte (Mühlenknecht).
1656: 7 Ackerleute, 6 Koss.
1686: Rittersitz von Rochow hat 3 ¼ Hf zu 117 Schf Winter- und 117 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 30 Fuder Heu, Rittersitz von Krusemark hat 3 ¼ Hf zu 117 Schf Winter- und 117 Schf Sommerkorn, hat 30 Fuder Heu, 10 Ackerleute (Schulze) (4 EindreiviertelHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 755 Schf Winter- und 755 Schf Sommerkorn, sie haben 11 Gärten, 93 Pferde, 117 Rinder, 133 Schafe, 6 Koss (1 Schulze, 1 Windmüller) (1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 76 ½ Schf Winter- und 76 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und einzelnen Stücken 9 ¾ Schf Sommerkorn, 1 Garten, 6 Pferde, 11 Rinder, 6 Einl und Abgelassene haben 12 Rinder, 1 Schaf, 1 Hirte hat 16 Schafe.
Pfarrer hat ¾ Hf zu 27 Schf Winter- und 27 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, Küster (Leineweber) hat an Aussaat auf den Wörden und einzelnen Stücken 2 Schf Winterkorn, hat ½ Fuder Heu, K hat 1 ½ Vt Hf zu 13 ½ Schf Winter- und 13 ½ Schf Sommerkorn Aussaat; 30 ¾ Hf (ohne 1 DreiviertelHf, die zum Gehrhof gehören) (6 ½ Hf werden zum Rittersitz gebraucht, 1 ⅛ zur Pfarre und K), die Hf von 4 ½ Wsp Einfall, doch da die Weide dabei

- hier wie in allen Wischedörfern $\frac{2}{3}$ zur Aussaat, $\frac{1}{3}$ zur dürrtigen Weide, Acker etwas niedrig, doch 1. Klasse, Hütung (Weide siehe zuvor) 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 10 Hfr, 6 Koss mit dem Müller, 2 Paar Hausleute, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang; 22 $\frac{1}{2}$ Hf à 18 gr.
- 1734: 9 B, 6 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 24 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 13 große Söhne, 5 große Töchter, 12 Söhne und 12 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 21 Jungen, 13 Mägte; 1685 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 6 Koss, 1 Windmühle, 1 Krug.
- 1772: 8 B und HalbB, 6 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1794: 10 B und 6 Koss haben 22 $\frac{3}{4}$ Hf, 1 Küster, 1 Grundsitzer zur K, 4 Grundsitzer zum adligen Gut, beim Gut 1 Familienhaus mit 4 Wohnungen, das adlige Gut ist verpachtet, hat 30 Wsp Aussaat.
- 1801: Dorf und Gut; 10 GanzB, 7 Koss, 6 Bdr, 5 Einl, Windmühle; 23 $\frac{1}{8}$ BHf, 17 Feuerstellen.
- 1806: 160 Pferde, 10 Fohlen, zugezogen 9 Fohlen, 56 Ochsen, 134 Kühe, 61 Stück Jungvieh, 27 Kälber, zugezogen 25 Kälber, 400 Hammel, 224 Schafe, zugezogen 110 Lämmer, 136 Schweine, zugezogen 44 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf mit 1 Gut; 1 Krug, 1 Windmühle, 28 Wohnhäuser; 2450 Mg Acker.
- 1824: Rg; Aussaat zu 774 Schf 8 Metzen, 64 Fuder Wiesenwachs, 300 Schafe, zum Spannvieh 16 Pferde, 24 Ochsen.
- 1840: KDorf und Rg; 10 Ackerhöfe, 6 Koss, 6 Hslr, 15 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 39 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1890 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 182 Fuder Wiese, 2. und 3. Klasse, 13 Schf Gärten, schwerer, zum Teil schwarzer Boden, Rg hat 515 Schf Acker, 63 Fuder Wiese.
- 1864/65: 34 Wohn-, 2 gewerbl., 69 steuerfreie Geb.
- 1871: 26 WohnGeb mit 51 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1031 Mg (930 Mg Acker, 95 Mg Wiesen, 6 Mg Wald).
- 1900: a) 26 Häuser, b) 3 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Paul Fischer) mit 749 ha, 9 Güter und Höfe haben zusammen 337 ha (78, 47, 45, 34, 32, 29, 26, 25, 21 ha).
- 1931: 47 Wohnhäuser mit 64 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 11 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 166 Berufszugehörige); 4 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 45 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 596 ha, 22 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 414 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 44 ha; enteignet wurden 4 Betriebe (Rg, Ackerhof) mit zusammen 662,5 ha, davon 45,3 ha (15,8 ha Wald) an Gem.

- 1947: Aus Neubauernsiedlungen, die den schweren Boden nicht bewirtschaften konnten, Landesgut mit 551 ha (395 ha Acker, 11 ha Garten, 17 ha Wald, 99 ha Grünland, 21 ha Sonstiges) neu gebildet, 1949 Volksgut, 1953 als Abt. zu VEG Busch, 1955 wieder selbständiges VEG, 1973 an KAP Wasmerslage 614 ha LN abgetreten, 1973 an Lehr- und Versuchsgut Iden-Rohrbeck angeschlossen.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 5 Vollsiedler jeder über 5 ha, 5 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1954: 1. LPG, Typ III „Neuland unterm Pflug“.
- 1960: VEG mit 626 ha LN, 68 ha Wiese, 171 ha Weide; Gem 368 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neuland unterm Pflug“ 235 ha LN, die LPG Typ I „Bündnis“ hat 125 ha), 65 ha Wiese, 138 ha Weide; 1968 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1974: LPG Typ III mit LPG Typ III „Rotes Banner der Wische“ Königsmark und LPG Typ III „7. Oktober“ Wolterslage zur LPG „25 Jahre DDR“ zusammengeschlossen.
- 1986: VEG (Pf) Iden, Sitz Wasmerslage, Abt. Rengerslage.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1801 Insp Werben, 1806-1928 Sup Werben (1812-1823 unter dem Namen Sup Krusemark), 1928-1998 Sup Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1207, 1209 K im Besitz des Domstiftes Stendal, 1542, 1600, um 1650 MK, 1721 TK von Iden (vor Zeiten Mat), 1801, 1818, 1840 TK von Iden, 1900, 1938, 1966 KGem, 1993 Ksp Königsmark aus Königsmark, Wolterslage und Rengerslage gebildet, 2005, 2010 KGem zum Ksp Königsmark, Patr: 1542 Domherren zu Stendal, 1551 die Rengerslage, 1581 das Kapitel zu Stendal, 1600 Universität Frankfurt (Oder), 1728 Freiherr von Kannenberg, 1818 von Kahlden, 1840, 1900, 1938 Rg Iden; 1542 hat der Pfarrer drei Vt Land, 1686 $\frac{3}{4}$ PfarrHf. 1542 hat der Pfarrer 1 Haus, 3 Vt Land, ackert er selbst (trägt 1551 bei 2 Wsp Korn, 2 Wischen [1581 am HfSchlag, 1600: 1 Wische am HfSchlag, trägt bei 7 Fuder Heu]), 1 Wort von 6 Schf Korn, von seinem Einkommen muß er 26 R Deich halten mit allem Deichrecht, Küster hat 1 Haus, 1 Wort zu 1 $\frac{1}{2}$ Schf Saat (1551 und 1600: Land zu 3 Schf Saat), 26 Schf (1551: 34, 1581: 33 $\frac{1}{2}$, von jeder Hf 1 Schf), auf Weihnachten aus jedem Hof 1 Brot, 1 Wurst, Ostereier, alle 4 Zeiten vom Pfarrer eine Mahlzeit, K hat $\frac{1}{2}$ Hf, hat vor alters 1 Wsp Hafer gehabt, 1 Wsp Hafer von Berndorf, hat 16 R Deich mit allem Deichrecht zu erwarten, 1686 hat der Pfarrer $\frac{3}{4}$ Hf zu 27 Schf Winter- und 27 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, Küster (Leineweber) hat an Aussaat auf den Wörden und einzelnen Stücken 2 Schf Winterkorn, hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, K hat 1 $\frac{1}{2}$ Vt Hf zu 13 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 13 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat.
9. Ev K, an der Landstraße nach Berge (1), im Ursprung gotischer Backsteinbau, bestehend aus WQuerturm und sehr langgestrecktem chorlosen Saal, 1. Hälfte 13. Jh, nach Schäden im 30jährigen Krieg und besonders Ende des 19. Jh weitgehend erneuert, vom ma Kernbau vor allem die OSeite erhalten, die Dreifenstergruppe von Blendenaugen gerahmt. 1794 sind K und Turm massiv, 2 Glocken von mittlerer Größe, das Gut hat ein etwas altes Gutshaus mit Scheunen und Stallgeb.

10. 1734: 135, 1772: 113, 1790: 144, 1798: a) 154, b) 37, 1801: 156, 1818: 220, 1840: 252, 1864: 255, 1871: 280, 1885: a) 204, b) 65, 1895: a) 187, b) 101, 1905: a) 182, b) 120, 1925: 299, 1939: 188, 1946: 453, 1964: 264, 1971: 219, 1981: s. Königsmark.

Rentzing bei Seehausen

Bei der Bestätigung der Privilegien für die Stadt Seehausen wird 1335 genannt „Curie Rentzing“ (A VI 351), eine Schenkung des Mkgf Johann (V.) von Brandenburg 1314/17 (die betreffende U nicht erhalten, vgl. Krabbo: Regesten, S. 729, Nr. 2555); es handelt sich wahrscheinlich um einen Einzelhof in der unmittelbaren Nähe der Stadt Seehausen, dessen genaue Lage unbekannt ist und der später keine Erwähnung mehr findet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 392, Nr. 427.

Respüll onö Gardelegen

In Seethen geben 1573 vom Respüll 2 Koss jeder 6 Schf Roggen und 4 Schf Gerste (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 13509 [Erbregister Amt (Kloster) Neuendorf von 1573], S. 53; da weitere Belege fehlen, zunächst nicht zu entscheiden, ob es sich eventuell um eine WFM oder nur um einen FIN handelt.

Retfelde wnw Seehausen

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen, 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. Hof und Fähre am Aland, StadtGem Seehausen.
2. s. Seehausen.
3. Nach Zahn: Wüstungen, S. 187, Nr. 191, muß das alte Dorf in unmittelbarer Nähe des Burgkruges, wo der Weg von Seehausen nach Wahrenberg über die Alandbrücke führt, gelegen haben, auf den Wüstungskarten 1613 (Seehausen) und 1542 (Seehausen) aber nicht verzeichnet; tatsächlich gab es kein Dorf oder eine WFM Retfelde, die in einer Quelle erwähnt werden, vielmehr handelte es sich stets um Hof und Fähre, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 23, nach Grimm: Burgwälle, S. 391, Nr. 1078, in einer Schlinge eines früheren Alandarmes, dicht w des Weges und s des jetzigen Alandüberganges, 2,6 km nwn der K Vielbaum, teilweise abgetragener, noch bis zu 5 m hoher Burghügel mit den Resten eines umlaufenden Grabens und eines davor liegenden Walles, FIN 1758 Alte Burg, n anschließend „Burg, Brüche, Hutung zur alten Burg, Wiesen zur Burg.“
4. 1207 Gerardus de retfelde (FN) (B I 4, nach Or), 1429 dat Water to Riduelde med der Inlaghe bynnen dykes (A VI 364), 1688 an der Fehre Rehtfeld (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 194, fol 438 ff).
5. Bis 1747 LoddingG zu Seehausen.
6. 1. Bis 1429 von Retfelde, 1429 an die Stadt Seehausen, diese über das Wasser zu Retfelde mit der Einlage binnen Deichs, Ober- und UnterG, Fischerei, Holz, Wische, Weide und der Fähre mit allem Zubehör, 1706 an die von Jagow versetzt.

2. Bis 1522 Wultzke, seit 1522 von Gorne (Afterlehen der Knope, Bürger zu Seehausen) über 4 Stücke Zehnten zu dem Hof im G zu Lichterfelde.
3. 1693 von der Massischen, Müllerschen und Kiekenbitischen (auch Kuckerbietischen) Fundation erhandelt, 1698 im Besitz der von Jagow über die Wohn- und Krugstelle, erblichen Acker und Wiesen in der Inlage und an beiden Seiten des Alandes, die Fischerei im Aland von Böstermünde bis im Grindel, die Fährgerechtigkeit und alles mit Ober- und UnterG.
7. 1429: Mkgf Johann von Brandenburg gestattet, daß Seehausen an der Fährstelle eine Brücke anlegen und ein „Borgfriede“ darauf setzen darf.
1522: Hof im G zu Lichterfelde.
1608: Hof an der Fähre genannt.
1698: Wohn- und Krugstelle an der Fähre.
1745 ff: Angaben beim Artikel Burgkrug, Punkt 7 ff.
8. – 10. -

Rethausen nö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Osterburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1939 als Ortsteil nach Wolterslage eingemeindet, 1957 Ortsteil von Wolterslage, 2008 Wohnplatz von Königsmark, 2009 nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: 1264 Mg (771,8 Mg Acker, 4 Mg Gärten, 149 Mg Wiese, 259,4 Mg Weide, 40,2 Mg Wald, 19,1 Mg Wege, 10,6 Mg Flüsse, Bäche, 9,9 Mg Hofräume), 1900: 323 ha, 1930: 322,9 ha, 1993, 2006: s. Wolterslage.
3. Marschhufendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1614 Werben von 1843, MBL 3137 Werben [Elbe] von 1997).
4. 1518 tho Rethusen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, T. 1, fol 27), 1687 Rehthausen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 68b), 1804 Rethausen (Bratring, Bd 1, S. 319).
5. Bis 1747 BoddungG zu Werben, danach bis 1849 a) Land- und StadtG Seehausen, b) PatrimG Seehausen unter KrG Seehausen und c) (1 Hof) bis 1835 Land- und StadtG Seehausen, 1835-1849 GKomm Osterburg, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Vor 1518 von Jagow über das Dorf mit Ober- und UnterG, StraßenG, Dienst und Lager, Geld- und KornHeb, 1 Erbwische haben sie selbst (1518) bzw. den breiten und schmalen Zehnten (1598) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 von Jagow zu Gehrhof über 3 B, 1 Koss, von Jagow zu Uchtenhagen über 1 Koss, 1801, 1840 von Jagow zu Gehrhof und Uchtenhagen bzw. Calberwisch, nicht näher bezeichnet.
2. Bis 1697 von Bismarck, 1697 vertauscht an Rg Neukirchen (von Grävenitz) über 1 B (1745, 1840).

- 1874-1945 AmtsBez Meseberg.
7. 1518: 1 hat 3 Vt Land, 1 hat 2 Hf weniger 1 Vt, 1 hat 1 Hof mit 1 Hf, 1 hat ½ Hf weniger 3 Mg, 1 hat 1 Vt Land, 1 hat 9 Vt Land.
 1608: Dorf im Beritt Seehausen; kein Rittersitz, auch kein Schulze.
 1620: 4 Ackerleute, 2 Koss.
 1652: s. Wolterslage.
 1656: 2 Ackerleute, 2 Koss.
 1686: 4 Ackerleute (1 ZweieinhalbHfr, 2 EinviertelHfr, 1 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 132 $\frac{1}{10}$ Schf Winter- und 375 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 35 Pferde, 41 Rinder, 43 Schafe, 2 Koss (1 EinhalbHfr, 1 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 9 $\frac{2}{3}$ Schf Winter- und 31 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 1 Garten, 4 Pferde, 6 Rinder, noch liegt vor dem Dorf $\frac{1}{4}$ Hf zu 7 Schf Winter- und 10 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, soll Lehnland sein, gibt aber Kontribution.
 K zu Wolterslage hat hier $\frac{1}{4}$ Hf und 1 Fuder Heu.
 1711: 4 Hfr, 2 Koss; 7 $\frac{3}{4}$ Hf à 16 gr 4 d.
 1734: 4 B, 2 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 8 Frauen, 2 große Söhne, 2 große Töchter, 9 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 6 Jungen, 10 Mägde; 566 $\frac{1}{8}$ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 4 B, 2 Koss.
 1775: Dorf ohne K; 4 B, 2 Koss, 4 Altsitzer; 6 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1798: Dorf hat $\frac{1}{4}$ freie RitterHf und 8 $\frac{1}{4}$ KatasterHf zu 4 Wsp 23 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 4 Wsp 10 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 5 Wsp 12 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer 2 Wsp 13 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 41 Pferde, 5 Ochsen, 40 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 60 Schafe, 40 Hammel Gästevieh, 25 Schweine.
 1801: Dorf; 3 GanzB, 1 HalbB, 1 Koss, 2 Einl, 8 Mg Eichen; 7 $\frac{3}{4}$ BHf, 6 Feuerstellen.
 1818: Adliges Dorf; 5 Wohnhäuser; 360 Mg Acker.
 1840: Dorf; 3 Ackerhöfe, 1 Halbspanner, 1 Koss, 6 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 458 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 57 Fuder Wiese, 2. Klasse, 3 Schf Gärten, 3 Mg Holzung, schwerer Wischeboden.
 1864/65: 8 Wohn- und 21 steuerfreie Geb.
 1871: 5 WohnGeb mit 6 Haushaltungen.
 1900: 6 Häuser.
 1928: 5 Güter und Höfe haben zusammen 331 ha (103, 2mal 72, 64, 20 ha).
 1931: 9 Wohnhäuser mit 9 Haushaltungen.
 1939: s. Wolterslage.
8. Eingekircht in Wolterslage (um 1650 [TK!], 1720, 1800, 1818, 1875, 1900, 1938).
9. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 270, nennen: An der Straße nach Blankensee Gehöft, das mit älterer Fachwerkmauer umgeben, die Mauer mit Ziegeln abgedeckt.
10. 1734: 54, 1775: 57, 1789: 42, 1798: 69, 1801: 59, 1818: 42, 1840: 55, 1864: 67, 1871: 67, 1885: 64, 1895: 69, 1905: 43, 1925: 59, 1939: s. Wolterslage.

Retpul wnw Seehausen

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. Einzelhof bei Krüden; auf der Wüstungskarte 1542 (Wittenberge) nicht als Wüstung verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 392, Nr. 428; nach der U von 1511 dicht bei Krüden gelegen, 1633 letztmals genannt, nach Enders (s. bei Punkt 4) Einzelhof, der vielleicht im N der FM von Krüden zu suchen ist.

4. 1479 den hoff to Rethpull (A XXII 80), hoff to Reetpul (A XVII 18; bei Zahn: Wüstungen, S. 392, aber fälschlich A XVII 80!), 1511 bey dem Rehepfull (A VI 258), 1633 Rathpull (Enders: Wüstungsgeschichte, S. 23, mit weiteren Angaben).

5. -

6. Bis 1479 von Retfeld, 1479 bis nach 1616 Kloster Arendsee über den Hof mit 1 ½ Hf und Ober- und UnterG (1479).

7. 1479: Einzelhof mit 1 ½ Hf.

1572: 1 Hof, der Hof zum Rhetpful genannt, mit Ober- und UnterG, 5 Vt Land, Wiese zu 4 Fuder Heu.

1616: Das Amt Arendsee hat 1 Hof, den Rhetpfuel genannt, mit 5 Vt Land.

1633: In einem Prozeß vor dem Schöppenstuhl Brandenburg letztmals genannt; vielleicht im 30jährigen Krieg zerstört und nach Krüden verlegt.

8. – 10. -**Revierförstergehöft Arendsee** s. Arendsee Riemannsches Haus s. Gardelegen**Riebau** ö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871 LandGem, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei, 1931 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Riebau, 1957 Gem, 1963 die Gem Jeebel und Jahrsau als Ortsteile eingemeindet, 1970, 1973, 1985 Gem mit den Ortsteilen Jahrsau und Jeebel, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Jeebel, 2010 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.

2. 1862/63: 5186,7 Mg (2112 Mg Acker, 26,7 Mg Gärten, 1094,3 Mg Wiese, 719,9 Mg Weide, 984,3 Mg Wald, 177 Mg Wege, 20,4 Mg Flüsse, Bäche, 52,1 Mg Hofräume), 1900: 1325,5 ha, 1930: 1327,8 ha, 1993: 1974 ha, 2006: 1909 ha.

3. Straßengerdorf, in Richtung O als Straßendorf erweitert (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1610 Deutsch Pretzier von 1823, MBI 3133 Pretzier von 1995). Etwa 2,4 km nō vom Dorf, innerhalb der großen FM, liegen zum Teil bewaldete Wiesen, ein Stück davon wird „der Grashof“ genannt, ö daran stößt die fächerförmig geteilte „große Wiese“, diese Einteilung weist nach Zahn auf eine ehem. wendische Ortschaft an dieser Stelle hin, von der sich ein Einzelhof noch länger erhalten hat, die

Wüstungskarte 1610 (Deutsch Pretzier) verzeichnet hier die Wüstung L., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 392, Nr. 429.

4. 1268 in Ribowe (Krabbo: Regesten, S. 236, Nr. 961; A XIV 11, nach Or), 1285 in villa Rybow (Krabbo: Regesten, S. 369 f., Nr. 1394; dagegen A XIV 32, nach Or „ry-buu“), 1369 in villa Ryboue (A XIV 150), 1375 Rybowe (Landbuch, S. 397), 1541 Ribo (Abschiede, Bd 2, S. 37), 1687 Riebau (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 68b).
5. a) Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, b) (Anteil von dem Knesebeck zu Korvin) bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, c) (Anteil von dem Knesebeck zu Woltersdorf) bis 1818 PatrimG, 1818-1849 Land- und StadtG Salzwedel, d) bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1368 von Buchmast (Bukmast) über Ober- und UnterG und GeldHeb aus der Bede, 1368 verkauft an von der Schulenburg, diese vor 1375 über das Dorf, die Bede, Heb, von den Koss KornHeb, zum Teil weiterverlehnt an Hoger, Chüden, Heb vom Schulzen und von den Koss; 1444 fallen der Schulzenhof mit G binnen Zauns und die Windmühle an die schwarze Linie der von der Schulenburg bzw. über GeldHeb von 1 wüsten Hof (1536) bzw. Herrschaft Beetzendorf und Apenburg mit G und Patr (1608, 1686) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 von der Schulenburg zu Apenburg über 1 Ktr, von der Schulenburg zu Lieberose über 2 Ktr (Müller) und von der Schulenburg zu Beetzendorf über 3 Ackerleute und 2 Ktr, 1818 ohne Angabe, 1840 Gf und Freiherrn von der Schulenburg auch das Patr: 1600, 1686, 1840, 1875, 1938.
2. 1268 Hospital St. Georg zu Salzwedel über 4 Hf bzw. über 2 Höfe mit KornHeb (1375) bzw. St. Jürgen zu Salzwedel über 2 Hfr (1608).
3. Bis 1285 von Vissum (Visne) über 4 Hf, 1285 einem Altar in Salzwedel vereignet.
4. 1289 Altar in der MarienK zu Salzwedel über KornHeb von 2 Höfen.
5. Bis 1321 von Kröcher, seit 1321 von Wallstawe über KornHeb.
6. 1344 Kloster Dambeck über GeldHeb bzw. Propst zu Dambeck über 1 Hof mit KornHeb(1375) bzw. Amt Dambeck über 1 Hfr mit ZaunG, Pächten, Zinsen und Dienst (1573) bzw. einige Untertanen (1686) bzw. über 3 Ackerleute (1745) bzw. ohne nähere Angabe (1818, 1840).
7. Bis 1367 von der Schulenburg über KornHeb, verkauft an den Propst zum Heiligen Geist vor Salzwedel, 1369 Heiliggeiststift vor Salzwedel über KornHeb von 2 Höfen und Hf, auch über KornHeb, bisher im Lehnsbesitz der von der Schulenburg.
8. Vor 1375 von Bartensleben über KornHeb, zum Teil weiterverlehnt an Chüden, den Bauer de Scheme (Schinne ?) bzw. vor 1435 bis nach 1473 über GeldHeb (1435).
9. Vor 1375 Altar in der Neustadt Salzwedel über KornHeb.
10. Vor 1375 Schütte über KornHeb.

11. Vor 1375 Altar des Johann Buch zu Salzwedel über KornHeb.
 12. Vor 1375 Altar des Gotschalk Thyderici zu Salzwedel über KornHeb.
 13. Vor 1375 Bruker zu Salzwedel über 1 Koss.
 14. 1479 von der Schulenburg über 1 KossDienst, weiterverlehnt an Chüden zu Salzwedel.
 15. Bis 1515 von der Schulenburg über Heb, 1515 verkauft an Kloster Dambeck.
 16. Vor 1608 Stadt Salzwedel über 2 Hfr (1608) bzw. Altstadt Salzwedel über einige Untertanen (1686) bzw. über 4 Ackerleute (1745).
 17. Vor 1745 von dem Knesebeck zur Herrschaft Korvin über 1 Ackermann (1745) bzw. ohne nähere Angabe (1818, 1840).
 18. Vor 1745 Komturei Salzwedel über 4 Koss (1745).
 19. Vor 1745 Herrschaft Krüden über 1 Ktr (1745).
 20. Vor 1818 Kaufmann Garz in Arendsee ohne nähere Angabe.
1874-1945 AmtsBez Groß Chüden.
7. 1285: Dorf (villa).
- 1369: Hfr und Koss erhalten vom Mkgf die Holzungsgerechtigkeit.
- 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervtor; 21 ½ ZinsHf, 2 Höfe mit KornHeb gehören zu St. Georg, 1 Hof mit KornHeb gehört dem Propst zu Dambeck, von der Schulenburg haben 6 Höfe, die von Bartensleben haben 2 Höfe, genannt wird der Schulze, 1 Koss.
- 1444: Schulzenhof und Windmühle genannt.
- 1541: Bei 100 Kommunikanten.
- 1573: 1 Hfr zum Amt Dambeck hat Hof zu 1 ½ Wsp 6 Schf Roggen, 10 Schf Gerste, 2 Schf Leinsamen Aussaat und 7 Wiesen zu 13 Fuder Heu, gibt Werner von der Schulenburg.
- 1593: Heiliggeiststift vor Salzwedel hat von 2 (Hfr) je 12 Schf Roggen, von 4 (Hfr) je 1 ½ Schf Roggen, von 1 (Hfr) 2 Schf Roggen.
- 1600: 1 Gotteshausmann (ist alleine), der Schulze, 2 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 18 Hfr, 6 Koss.
- 1620: 17 Ackerleute, 4 ganze und 4 halbe Koss.
- 1656: 7 Ackerleute, 4 Koss.
- 1686: 12 Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr, 1 ZweidreiviertelHfr, 10 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 334 Schf Winter- und 257 Schf Sommerkorn, sie haben 72 ¾ Fuder Heu, 4 Gärten, 59 Pferde, 108 Rinder, 365 Schafe, 6 wüste Ackerhöfe (2 ZweieinhalbHfr, 3 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 156 Schf Winter- und 120 Schf Sommerkorn, sie haben 29 Fuder Heu, 7 Koss und Ktr (1 Windmüller, 1 Erbkrüger, 2 Tagelöhner, 1 Schneider, 1 Zimmermann, 1 Kesselflicker) haben 12 Fuder Heu, 1 Garten, 16 Pferde, 44 Rinder, 143 Schafe, 3 wüste Koss haben 5 ½ Fuder Heu, 2 wüste Ktr (1 Heiderer) haben an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 3 Fuder Heu, 1 Einw hat 7 Rinder, 4 Schafe, 3 Hirten haben 1 Fuder Heu, 6 Rinder, 35 Schafe.

- Pfarrer hat 2 Hf zu 26 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, K hat 1 Schf Winterkorn Aussaat auf den Wörden; 37 $\frac{3}{4}$ Hf und 2 PfarHf, soll die Hufe 18 Schf Einfall haben, sind aber etwas bewachsen, daher 13 Schf Roggen und 10 Schf Sommergetreide, 3 Felder, 3. Klasse, gute Viehzucht und Hütung im Moor und auf der WFM Bißleben, 1. Klasse, einiges Eichholz soll wenig tragen, notdürftiges Brennholz.
- 1711: 17 Hfr, 10 Ktr mit dem Müller, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Hirte mit Vieh, 1 anderer ohne Vieh; 37 $\frac{3}{4}$ Hf à 6 gr.
- 1734: 18 B, 11 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Leineweber, 2 Schneider, 1 Schäfer, 2 Hirten, 35 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 10 große Söhne, 7 große Töchter, 29 Söhne und 29 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 3 Jungen, 4 Mägde; 37 $\frac{3}{4}$ Hf zu 871 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 18 Ackerleute, 10 Ktr, 1 Windmühle mit 1 Gang, 2 Krüger (haben die Ktr mit unter sich).
- 1775: KDorf mit Windmühle und Krug; 18 B, 12 Koss, 2 Bdr und Einw, 5 Altsitzer; 30 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie Hf und 37 $\frac{3}{4}$ KatasterHf zu 22 Wsp 6 Schf Roggen, 13 Wsp 8 Schf Gerste, 3 Wsp 20 Schf Hafer, 18 Schf Hülsenfrüchte Aussaat; 68 Pferde, 36 Ochsen, 68 Kühe, 42 Stück Jungvieh, 260 Schafe, 150 Hammel und Gästevieh, 85 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnshulze, 17 GanzB, 6 Bdr, Schmiede, Windmühle, 2 Krüge; 37 $\frac{3}{4}$ BHf, 34 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 2 Windmühlen, 32 Wohnhäuser; 911 Schf Aussaat Acker, sehr guter Wiesenwachs, ansehnliche Holzung.
- 1840: KDorf; 17 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 8 Koss, 18 Grundsitzer, 12 Einl, 2 Krüge, 2 Windmühlen, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 55 Wohnhäuser; FM enthält 1466 Mg Acker, 4. Klasse, 270 Mg Wiesen, 3. Klasse, 20 Mg Gärten, 800 Mg Weide, 100 Mg Holzungen.
- 1864/65: 90 Wohn-, 2 gewerbl. und 108 steuerfreie Geb.
- 1871: 78 WohnGeb mit 92 Haushaltungen.
- 1872: Ziegelei.
- 1875: 16 Ackerhöfe, 9 KossStellen, 48 GrundsitzerStellen.
- 1900: 90 Häuser.
- 1928: 15 Güter und Höfe haben zusammen 840 ha (90, 84, 79, 77, 76, 65, 2mal 64, 50, 2mal 38, 37, 34, 24, 20 ha).
- 1931: 89 Wohnhäuser mit 103 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 12 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 26 mit 5-10 ha, 21 mit 0,5-5 ha, (insgesamt 248 Berufszugehörige); 40 in Industrie und Handwerk, 31 in Handel und Verkehr Tätige; 108 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 107 ha, 84 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 100 ha, K hat 53 ha.

- 1946: Enteignet wurden 107,6 ha (72,4 ha LN, 34,6 ha ForstN) und auf 28 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 235 Erwerber, davon 5 Neusiedler.
- 1956: 1. LPG, Typ III „Neues Leben“
- 1960: 1345 ha LN (incl Flächen von Jeebel) (davon haben 2 LPG Typ III „Neues Leben“ und „Neuer Weg“ 1263 ha, 1 LPG Typ I „Altmarkscholle“ hat 74 ha), 70 ha Wiese, 477 ha Weide; 1960 beide LPG Typ III zur GroßLPG „Neuer Weg“ zusammengeschlossen, 1964 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, diese hat 1972 140 Mitglieder, 1974 an LPG „Siedfeld“ in Pretzier angeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) Pretzier, Werkstatt Riebau; LPG „XXV. Jahrestag der DDR“ Pretzier, Brigade und Speicher Riebau.
- 1996: Bürohaus Altmark GmbH i. G.; EI-SA-BAU, Heizungs-Sanitär-Bau GmbH, Inh. Peter Smolny; Schmidt, Achim, Heizungsba.
- 2009: Schmidt, Achim, Sanitäre Installationen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel, um 1650, 1720, 1801 Insp Apenburg (die Mat Pretzier gehört zur Insp Altstadt Salzwedel), seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1541, um 1650, 1721 (war vordem eine Mat), 1801 TK von Pretzier, seit 1825 (abweichend wird auch 1822 genannt) TK von Groß Chüden, 1875, 1900, 1938, 1966 KGem, 1993 wird aus Groß Chüden, Riebau, Ritze, Pretzier, Klein Gartz, Königstedt und Vissum das Ksp Groß Chüden gebildet, 2005, 2010 KGem zum Ksp Groß Chüden; in diese TK gehören 1541, 1579 die Dörfer Jeebel und Jahrsau (Jeebel hat 1721 eine Kapelle, 1840 haben beide Orte eine Kapelle); Patr: 1600 alle von der Schulenburg, 1686 von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg, 1840, 1875, 1938 GesamtPatr der Gf und Freiherren von der Schulenburg; 1541, 1686 zwei PfarrHf. 1541 wüstes Pfarrhaus (1579 Pfarrstätte, Pfarrer bekommt davon 15 [1600: 3] Schf Roggen), hat 2 Hf, von jeder 16 Schf Roggen Pacht (1600 und etliche Dienste, bleiben sie aus, werden 20 Schf gegeben, hat 1579 von jedem Hfr 8 Eier, 1 Brot, 1 Wurst, vom Koss 4 Eier), Wiesen am Ende der Hf (1579 zu 5 Fuder Heu), Kabelholz gleich den Einw (1600 gleich anderen Hfr), Küster hat Einkünfte wie in der Mat (1600 von jedem Hfr ½ Schf Roggen, 2 Eier, 1 Brot und 1 Wurst, vom Koss 2 Eier, Leute wollen Küster haben, der im Dorf wohnen soll), K hat 1 Wiese (1600: 10 Enden an der Heerstraße nach Ritzeleben, 1 Wiese von 1 Fuder Heu), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 26 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, K hat 1 Schf Winterkorn Aussaat auf den Wörden. 1541 bei 100 Kommunikanten.
9. Ev K langgestreckter Rechtecksaal mit halbkreisförmiger Apsis und WQuerturm, 1. Hälfte 13. Jh, letzterer mit neuzeitlichem Dachreiter; sorgfältig ausgeführtes Feldsteinmauerwerk mit umfangreichen Resten von Ritzquaderung sowie geritztem Kreuzbogenfries, abgetrepptes rundbogiges SPortal mit leicht gekehlten Kämpfern und Archivolte aus Backstein, das entsprechende NPortal zugesetzt, rundbogige Priesterpforte, von den ursprünglichen schmalen Rundbogenfenstern das w Paar des Schiffs sowie zwei an der Apsis erhalten; das Turmerdgeschoß mit rundbogiger Feldsteintonne und großer Rundbogenöffnung zum flachgedeckten Schiff. Umfangreiche Teile der Ausmalung aus der Mitte des 15. Jh erhalten. Spätgotisches, aus einem

Baumstamm gehauenes Sakramentshaus, achteckige Kalksteintaufe mit Hausmarken, datiert 1518.

- 10.** 1734: 167, 1774: 157, 1789: 170, 1798: 208, 1801: 175, 1818: 165, 1840: 341, 1864: 414, 1871: 407, 1885: 416 und 10 (Ziegelei), 1895: 427, 1905: 390 und 9 (Ziegelei), 1925: 401, 1939: 382, 1946: 530, 1964: 534, 1971: 501, 1981: 399, 1993: 366, 2006: 305.

Riehn wnw Klötze

Eine Wiesenfläche, 0,5 km ö vom Rg Ahlum, führt den Namen „die wüste Riehn“, die Wüstungskarte 1750 (Mellin [1]) verzeichnet hier die Wüstung F., für die es allerdings keine Siedlungsspuren gibt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 268, Nr. 7.

Riemannsches Haus s. Gardelegen

Rieselfeldwärterhaus der Stadt Salzwedel s. Groß Gerstedt

Riethberg s. Losse

Rinbeck s Gardelegen

Der Ort wird nur einmal 1266 urkundlich genannt bei Gelegenheit der Schenkung des Dorfes Rinbecke (auch Rymbeck) durch den Mkgf an die Stadt Gardelegen (Krabbo: Regesten, S. 221/222, Nr. 916; 20. (I) Jb AltmärkVG (1884) S. 11, nach Or); nach Zahn soll auf alten Katasterkarten sich die Bezeichnung „hinterm Rimbeck“ gefunden haben, angeblich floss dort ein jetzt versiegter Bach Reinbach, niederdeutsch Rinbecke genannt, hier will man auch Mauerreste gefunden haben; 1,5 km s von Gardelegen, s von der Breite „am Ipsenstieg“, wo mehrere alte Wege zusammenstoßen, hat wahrscheinlich das alte Dorf gelegen, die heute „hinterm Rienbeck“ genannte Ackerbreite liegt 1 km w von der Dorfstelle auf dem ö Ufer der Milde; auf der Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) ist die Wüstung mit O. bezeichnet, wird aber fälschlich Ipsenstieg genannt. Das UrMBL 1825 (Gardelegen) von 1823 nennt nnw von Hohebrook den RienB(ach).

Die WFM ist nicht wieder besiedelt worden und in der StadtFM von Gardelegen aufgegangen.

Rindtorf w Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg /Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Lindtorf eingemeindet, 1957, 1970, 1970, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Lindtorf, 2010 als Ortsteil nach Eichstedt eingemeindet.
2. 1862/63: 2110,7 Mg (1607,1 Mg Acker, 10,3 Mg Gärten, 83,5 Mg Wiese, 72,2 Mg Weide, 242,2 Mg Wald, 53,2 Mg Wege, 22,5 Mg Flüsse, Bäche, 19,7 Mg Hofräume), 1900: 539 ha, 1930: 539,3 ha, 1993, 2006: s. Lindtorf.

3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1756 Stendal von 1843, MBI 3337 Stendal von 1994).
4. (Nach Riedel [A VI 175] ist in der U von 981/83 nur das unter dem Namen Rondestorp [A VI 184: et in rondestorp] nahe bei Arneburg gelegene Dorf Rinddorf noch ziemlich sicher zu erkennen; nach Klosterbuch, Bd 1, S. 128,0 ist aber der auf Rondestorp folgende Ort Waddingo als Weddingen bei Magdeburg zu identifizieren, so daß eine Verbindung von Rondestorp mit Rindtorf eher unwahrscheinlich ist). 1255 Johannes de runtorp (in Havelberg) (A XXII 433), 1422 to runtorpe (A V 186)), 1540 Runddorff (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 245), 1687 Rintorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 67 b), 1775 Rintorf oder Ründtorf (Büsching: Topographie, S. 230), 1804 Rindtorf (Bratring. Bd 1, S. 297).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. 1422, 1462, 1471, 1478, 1479, 1501, 1531 von Rindtorf in Rindtorf als wohnhaft genannt, 1538 die von Rindtorf über 2 Wohnhöfe, jeder mit 5 ½ Hf, Ober- und UnterG, Dienst und Zehnten, die Gerechtigkeit an der Haselschen FM, den Düwelbusch mit dem 3. Teil am Ober- und UnterG und Patr, von 5 Höfen und Hf Geld- und KornHeb, von 3 Höfen Geld- und KornHeb (1mal den schmalen Zehnten ums 3. Jahr, 1mal G und Dienst, von 1 (Koss)Erben Geld-, Korn und andere Heb, ums 3. Jahr den Zehnten, von 2 Stück Land die Lehnware, von 1 KossHof Geld-, Korn und andere Heb, G und Dienst und den schmalen Zehnten bzw. 1570 aus Anteil Kuhne von Rindtorf 1 KossHof zu einem Leibgedinge bzw. KornHeb vom Schulzen, auch Anteil am Patr, Straßeng und der Kruggerechtigkeit (1598) bzw. Anteil Claus von Rindtorf (wohl Anteil am) Patr, Straßeng und Kruggerechtigkeit, von 7 Höfen (1 KossHof, 1 KossErbe, der Schulzenhof, teils Geld-, teils KornHeb, 5mal den Zehnten ums 3. Jahr, 3mal den dritten Teil des G, 2mal den Dienst ums 3. Jahr), von Hans von Rindtorfs Wohnung Geld- und KornHeb (1598), 1665 an von Hitzacker, Christoph von Rindtorf hat wohl Anteil am G, Patr, Straßeng und der Kruggerechtigkeit, von 6 Höfen teils Geld, teils KornHeb, 1mal das Ober- und UnterG und den Zehnten halb, 2mal den halben schmalen Zehnten ums 3. Jahr (1598) bzw. Anteil der Gebrüder Gabriel, Joachim und Michael von Rindtorf über 2 Wohnhöfe und den Rittersitz mit 10 Hf, samt Wasser, Weiden und Holzung, Ober- und UnterG, Dienst und Patr, ½ Teufelsbusch an der Haselschen FM mit G, 2 Mg Wische zu Baumgarten, von 18 Höfen (Schulzenhof, Krug) teils Geld-, teils KornHeb (11mal G, Dienst und den schmalen Zehnten, 9mal die Bede (1598), Anteil Joachim von Rindtorf, Sohn des Kune von Rindtorf, über Wohnhof mit 5 Hf, 1 Breite auf der Marsse gelegen, Wasser, Wischen, Weide, Holz, Ober- und UnterG, von 5 Höfen und Hf (Schulzenhof) teils GeldHeb, teils KornHeb, von 6 (Koss)Erben Geld-, Korn- und andere Heb (4mal G und Dienst) (1598) bzw. 3 von Rindtorf und Christoph von Schwarzenburg (1608) bzw. Haselmann über Rittersitz mit 5 Hf, von Bodenhausen über Rittersitz mit 5 Hf, von Rönnebeck über Rittersitz mit 2 Hf, von Eichstedt über

- Rittersitz mit 2 Hf (sämtlich 1686, wohl überwiegend Pfandbesitz) bzw. von Rindtorf über das Dorf mit den Rittersitzen (1724 im Erbgang und nach Reluierung des Pfandbesitzes, 1745, 1772), nach anderer Angabe bereits 1764 von Rosenbruch, dieser bereits vor 1745 über Anteil 6, seit 1795 von Werdeck zu Jarchau (vor 1801, 1818, 1840, jeweils ohne nähere Angabe), danach zerstückelt, nach Rauer, S. 126, die RgQualität 1857 gelöscht, doch noch Patr 1818, 1840 Gutsherrschaft Jarchau, 1900, 1938 RgBesitzer Freiherr von Werdeck in Jarchau.
2. Vor 1472 bis nach 1701 Kalbe, von Kalben (Calbe), Bürger zu Stendal, über Geld- und KornHeb von 4 Höfen (3mal das 3. Jahr den schmalen Zehnten), auch GeldHeb von einem wüsten KossErbe.
 3. Bis 1550 von Rindtorf, 1550-1610 von Sanne, 1610-1633 Gans Edle Herren zu Putlitz, 1633 bis nach 1645 von Vinzelberg von 1 Hof und Hf Korn- und andere Heb.
 4. Bis 1595 Anteil Claus von Rindtorf, 1595 bis 1694 von Wietstruck, 1694-1697 von Kannenberg, 1697 an Berndis über Anteil am G, Patr und Sellung und von 3 Höfen Geld- und KornHeb (1mal $\frac{1}{2}$ G und Dienst, 3mal $\frac{1}{2}$ Fleischzehnten ums 3. Jahr) (1598).
 5. 1701 von Möllendorf zu Groß Ellingen, die Güter sind caduziert, keine nähere Angabe, offenbar nur Heb.
 6. Vor 1745 von Rosenbruch (Rosenbrock) zu Flessau über 1 B (1745), danach mit Anteil 6 vereinigt.
- 1874-1945 AmtsBez Sanne (2).
7. 1431: Pfarrer und Küster genannt, 1434: Pfarrer genannt.
 1540: Ungefähr 1 Schock Kommunikanten.
 1600: 4 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Arneburg.
 1620: 3 Ackerleute, 15 Koss, 1 Einw.
 1652: 4 Koss (Schulze).
 1656: 5 Koss.
 - 1686: Rittersitz Haselmann hat 5 Hf zu 85 Schf Winter- und 75 Schf Sommerkorn Aussaat, Rittersitz von Bodenhausen hat 5 Hf zu 85 Schf Winter- und 75 Schf Sommerkorn Aussaat, Rittersitz von Rönnebeck hat 2 $\frac{1}{2}$ Hf zu 42 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 37 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat, Rittersitz von Eichstedt hat 2 $\frac{1}{2}$ Hf zu 42 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 37 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat, 3 Ackerleute (1 DreieinhalbHfr, 1 DreiHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 144 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 127 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, KossHf und Beiländern 1 Schf Winterkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 16 Pferde, 22 Rinder, 61 Schafe, 4 eingezogene Ackerhöfe (2 waren schon 1584 KossHöfe, 2 danach, jedoch vor 1620 eingezogen, nach der Matrikel von 1541 gehörten zu 3 von diesen Höfen 6 $\frac{1}{2}$ Hf, der 4. Hof nicht befindlich, der Acker muß in den RitterHf stecken), 4 Koss haben an Aussaat auf den Wörden, KossHf und Beiländern 21 $\frac{2}{3}$ Schf Winter- und 21 $\frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 1 Garten, 2 Pferde, 14 Rinder, 18 Schafe, 12 wüste Koss haben an

Aussaaf auf den Wörden, KossHf und Beiländern 53 Schf Winter- und 53 Schf Sommerkorn, davon noch viel wüst und bewachsen, 3 Einl (2 Tagelöhner) haben 3 Rinder, 2 Schafe, 2 Abgelassene haben 5 Rinder, 1 Hirte hat 2 Rinder, 80 Schafe.

Pfarrer hat 1 Hf zu 17 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn Aussaat, Küster hat $3\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $3\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden, KossHf und Beiländern; 28 Hf, da noch viel bewachsen, 4 Hf zu 17 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn, 3 Felder, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, unter den 15 RitterHf der Acker von 4 Ackerhöfen, die Ende 16., Anfang 17. Jahrhundert eingezogen und zu KossHöfen gemacht wurden, zur Hütung ziemlich großer Dreesch, 3. Klasse, Wiesenwachs, Mast- und Brennholz gar nicht vorhanden.

1711: 3 Hfr, 9 Koss, 1 Hirte, so arm und miserable; 12 Hf à 8 gr.

1725: 1 Garnweber, 1 Radmacher.

1734: 3 B, 15 Koss 5 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 2 Leineweber, 2 Schneider, 1 Radmacher, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 1 Hirte, 26 Frauen, 9 große Söhne, 4 große Töchter, 22 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 3 Jungen, 3 Mägde; 420 $\frac{1}{8}$ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 4 B, 16 Koss.

1772: 4 B und HalbB, 16 Koss und Bdr, 1 Schmiede.

1801: Dorf und Gut; 3 GanzB, 16 Koss, 1 Bdr, 3 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Krug, 12 BHf, 24 Feuerstellen.

1806: 40 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 54 Ochsen, 62 Kühe, 29 Stück Jungvieh, 18 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 195 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 120 Lämmer, 70 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.

1816: 21 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1943 Mg: 2 GanzB haben 379 Mg (190, 189 Mg), 2 HalbB haben 225 Mg (116, 109 Mg), 17 KossGüter haben 1339 Mg (197, 88, 87, 85, 81, 80, 2mal 79, 76, 75, 3mal 74, 2mal 73, 68, 66 Mg).

1818: Adliges KDorf, 20 Wohnhäuser, 1338 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs und Holzung.

1840: KDorf und Rg; 2 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 17 Koss, 2 Hslr, 3 Einl, 1 Krug, ev K, Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 132 Schf 6 Metzen Aussaat Acker, 2. Klasse, und 777 Schf 3 Metzen, 3. Klasse, 20 Mg Kiefernholzung.

1859: 21 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2026 Mg: 2 GanzB haben 440 Mg (235, 203 Mg), 2 HalbB haben 232 Mg (2mal 116 Mg), 17 Koss haben 1354 Mg (103, 85, 84, 2mal 83, 2mal 82, 81, 80, 3mal 78, 77, 74, 72, 70, 64 Mg).

1864/65: 41 Wohn-, 2 gewerbl. und 67 steuerfreie Geb.

1871: 29 Wohnhäuser mit 40 Haushaltungen.

1900: 30 Häuser.

1928: 10 Höfe haben zusammen 269 ha (48, 3mal 26, 25, 3mal 24, 2mal 23 ha).

- 1931: 30 Wohnhäuser mit 99 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 14 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 118 Berufszugehörige); 8 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 37 Haushaltungen.
- 1945: 26 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 480 ha, 1 KBesitzung hat 3 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; es meldeten sich 19 Bodenanwärter.
- 1960: s. Lindtorf.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1720, 1801 Insp Stendal, 1806-1831 Sup Stendal, 1831-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, seit 1963 KKr Stendal, 1431, 1434 Pfarrer genannt, 1540 MK, Pfarrstelle um 1577 besetzt, um 1600 von Jarchau verwaltet, 1687-1694 von Krusemark verwaltet, 1695-1771 Pfarrstelle besetzt, 1770-1776 von Baben verwaltet, 1801, 1818, 1840 TK (Mat comb) von Jarchau, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005 mit Arneburg verbunden, 2007 werden Lindtorf und Rindtorf zum Ksp Lindtorf-Rindtorf zusammengeschlossen, dieses 2010 mit Arneburg verbunden, 1720 mit vag Billberge, Patr: 1540 die Rindtorf, 1818, 1840 Guts-herrschaft Jarchau, 1900, 1938 RgBesitzer Freiherr von Werdeck in Jarchau; 1540 zwei, 1578, 1686 eine PfarrHf.
- 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 2 (1578: 1) Hf, davon hat er ½ Wsp Roggen, ½ Wsp Gerste Pacht (1600: 28 Schf Pacht, halb Roggen, halb Gerste), 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, 12 Eier von jedem Hfr, 8 vom Koss auf Ostern, (1551 hat er auch 1 Wohrt von 2 Schf, gibt 1578 2 Schf Korn), Küster hat 1 Küsterhäuslein, 2 (1578: 1) Mg Land (1551 auch 1 Wohrt, 1578 in einem Felde, 1600 zu 5 Schf Saat, 1578 im andern Feld zu 1 ½ Schf, im 3. Feld zu 1 Schf, soll noch 2 Stücke Land haben, hat von Rindtorf an sich genommen, soll er wieder einräumen), K hat 3 Schf Gerste, ist erblich, noch in 2 Feldern Land, bekommt 6 Schf Korn, wenn es besät wird (1551 besäen es die B selbst und verkaufen das Korn, 1578 Land zu 6 Schf Korn, 1600 im Buschfeld Land zu 4 Schf Saat, im Mittelfeld hinterm KHof zu 5 Schf Saat), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 17 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn Aussaat, Küster hat 3 ½ Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden, KossHf und Beiländern. 1540 ungefähr 1 Schock Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des von einer Feldsteinmauer umgebenen Friedhofes am SO-Rand des Dorfes, kleiner romanischer Feldsteinsaal aus Schiff, gleich breitem Chor und WQuerturm, Mitte 13. Jh, das Glockengeschöß des Turms wohl später, Umbau der Fenster und Einbruch eines WPortals Anfang 18. Jh, alle Fenster mit barocken Korbbögen, unter dem OFenster noch ein kleines Kreisfenster, der OGiebel durch zwei nachträglich angesetzte Strebepfeiler abgestützt, an der NSeite zwei vermauerte Rundbogenportale, das Glockengeschöß mit gepaarten spitzbogigen Schallöffnungen, Restaurierung 1972. Im Schiff und Chor kuppelige Kreuzgratgewölbe aus Feldstein, mächtiger spitzbogiger Triumphbogen; der Rundbogen zwischen Schiff und WTurm wohl nach Einbau der Empore im 19. Jh teilweise vermauert und der Durchgang zu einem einfachen Portal reduziert; im Turm querliegende Tonne in zwei Geschossen, in der nw Wand Treppenaufgang in Mauerwerk, auf halber Höhe begin-

nend über die Mauerecke ins Obergeschoß führend. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 155, nennen noch Glocke von 1688, gegossen von Joachim Kraberg.

10. 1734: 106, 1772: 70 (!), 1790: 114, 1798: 102, 1801: 113, 1818: 130, 1840: 140, 1864: 163, 1871: 179, 1885: 163, 1895: 193, 1905: 179, 1925: 174, 1939: 150, 1946: 237, 1964: s. Lindtorf.

Risk wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Forsthaus, GutsBez, 1818 unter Dambeck, 1864 Forsthaus, 1871, 1885 Wohnplatz zum GutsBez Dambeck, 1895, 1905 GutsBez, 1928 mit Gem Umfelde vereinigt, 1931 Wohnplatz von Umfelde.
2. 1862/63: s. GutsBez Dambeck, 1900: 366,1 ha, 1930, 1993, 2006: s. Umfelde.
3. Etabl (SBB, Kart L 5420, Bl. 60 [FIN], UrMBI 1678 Abbendorf von 1823, MBI 3231 Diesdorf von 1995); der Überlieferung nach soll im Wald eine wendische Siedlung gelegen haben, aber keine Funde, vgl. Zahn: Wüstungen S. 393, Nr. 431; Heiland: Flurwüstungen, S. 95, spricht von einer wohnplatzverdächtigen Stelle, an der nur Bodenfunde Aufschluß geben könnten, ob evtl. eine ma Siedlung vorhanden war, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 23.
4. Um 1780 Der Rieske Busch (SBB, Kart 5420, Bl. 60), 1789 Risch (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 32b), 1804 Risch. Riesch (Bratring, Bd 1, S. 383), 1873 Risk (Gem/ GutsBez, S. 17).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1952 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KreisG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Schulamt Dambeck.
1874-1945 AmtsBez Umfelde.
7. 1782: WFM (!), mit Holz bewachsen, vom Amt Dambeck genutzt, die Größe nach Aussaat beträgt 1 ½ Wsp. Forsthaus erbaut.
1789: Einzeln belegenes Haus, 1 Hausmann oder Einl; 1 Feuerstelle.
1801: Forsthaus (nach Bratring, Bd 1, S. 383, erbaut 1782), eine Viertelmeile von Peckensen entfernt, 1 Förster über 2450 Mg Holz; 1 Feuerstelle.
1803: Forsthaus; 1 Kuh, 1 Schwein.
1818: Holzwärterhaus, 1 Wohnhaus.
1833: Holzwärterhaus.
1840: Forsthaus; 14 Mg Acker, 4. Klasse, 4 Mg Wiese, 3. Klasse, 1 Mg Gärten, 983 Mg Holzung.
1864/65: s. Dambeck.
1871: Försterei; 1 WohnGeb.
1900: 1 Haus.
1931: s. Umfelde.
1957: Nicht mehr genannt.

8. Einkircht in Gieseritz (1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1789: 3, 1798: 3, 1801: 3, 1818: 2, 1840, 1864: s. Dambeck, 1871: 3, 1885: 9, 1895: 10, 1905: 5, 1925: s. Umfelde.

Rissow s. Rasau

Ristedt nw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze/1808-1816 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1864 mit Kol Neu-England, 1871 LandGem, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Neu-England, 1905 mit Wohnplatz Kol Neu-England, 1928 die Exklave in der FM Immekath vom GutsBez Beetzendorf II eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Kolonie Ristedt, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Ortsteil Neu Ristedt, 2010 als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.
2. 1862/63: 3407,5 Mg (1734,1 Mg Acker, 9,7 Mg Gärten, 325,6 Mg Wiese, 422,2 Mg Weide, 761,8 Mg Wald, 90 Mg Wege, 13,3 Mg Flüsse, Bäche, 50,8 Mg Hofräume), 1900: 870,6 ha, 1930: 882,9 ha, 1993: 883 ha, 2006: 883 ha.
3. Ursprünglich Rundplatzdorf, später zum Haufendorf verändert (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1751 Klötze von 1823, MBL 3332 Klötze [West] von 1902, dabei Neu Ristedt, auch MBL 3332 Klötze [Altmark] West von 1993). Im NW der FM die WFM Wendisch Ristedt aufgegangen.
4. 1112 in Ristede (A XVI 393), 1526 Deutschen Ryststede (A VI 264), 1687 Risted (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 69b), 1915 Ristedt, amtliche Bezeichnung (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1915, S. 199).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1952 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1112 Kloster Hamersleben über 5 Hf; bis 1479 von Bodenteich (Badendick) (die von der Schulenburg hatten seit 1465 das Angefälle) bzw. 1526 über ½ Dorf und G (wann die andere Hälfte den von der Schulenburg zufiel, ist nicht bekannt) bzw. 1608 von der Schulenburg zu Beetzendorf über 7 Ackerleute und von der Schulenburg zu Horst über 6 Ackerleute bzw. Herrschaft Beetzendorf und Apenburg über das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. Herrschaft Beetzendorf (1745) bzw. die von der Schulenburg (1801) bzw. von der Schulenburg und LandRat von Meding (1818, 1840) bzw. 1840, 1900, 1938 Gf und Freiherren von der Schulenburg über das Patr. 1874-1945 AmtsBez Jeeben.
7. 1112: 5 Hf gehören dem Kloster Hamersleben.
1541: Bei 80 Kommunikanten.
1584: 17 Ackerleute, 2 Koss.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Levin von der Schulenburg in Beetzendorf über 7 Mann (Ackerleute), Witve von der Schulenburg in Horst über 6 Mann (Ackerleute).
- 1620: 8 Ackerleute, 13 Koss.
- 1656: 4 Ackerleute, 5 Koss.
- 1671: 4 Ackerleute, 6 bewohnte KossStellen und 1 wüste KossStelle.
- 1680: 11 bewohnte Ackerhöfe, 1 wüster Ackerhof, 6 Halbspanner, 1 wüste Koss-Stelle, 1 Einw zu 20 Wsp 2 Schf Aussaat Hartkorn (ohne K- und Pfarracker), sie haben 65 Kühe, 61 Pferde, 149 Schafe (2 Ziegen, auch mit dem Hirtenvieh).
- 1693: 17 Ackerleute und Halbspanner (1 Wassermüller, 1 Grobschmied) (3 EineinhalbHfr, 8 EineinviertelHfr, 6 FünffachtelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 513 Schf Winter- und 234 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Kacker $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 51 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 11 $\frac{3}{4}$ Gärten, 61 Pferde, 74 Rinder, 276 Schafe, wüst 1 Ackerhof (1 EinviertelHfr) hat an Aussaat auf den Hf 38 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 16 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, 1 Koss hat $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 1 Garten, 2 Pferde, 2 Rinder, 1 wüster Koss, 1 Abgelassener hat 1 Rind, 4 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 3 Rinder.
Pfarrer hat an Aussaat auf den Hf 14 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, hat 2 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Kacker 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn; 19 $\frac{1}{2}$ Hf (ohne die halbe PfarrHf) zu 1 Wsp Brachrogen, weil die Einw die eigentliche HfZahl nicht gewußt haben, Acker in 3 Feldern, 3. Klasse, Weide mittelmäßig, ziemliche Marsch und bewachsener Acker, auf 6 $\frac{1}{2}$ Wsp Aussaat taxiert, also 2. Klasse, kein Mastholz, Buschholz zu notdürftiger Feuerung vorhanden.
- 1711: 18 Hfr, 1 Koss, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 19 $\frac{1}{2}$ Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied.
- 1734: 17 B, 1 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 25 Frauen, 2 Witwen, so Höfen vorstehen, 16 große Söhne, 7 große Töchter, 3 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 5 Jungen, 6 Mägde; 853 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 18 B, 1 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Gang.
- 1775: PfarrDorf; 18 B, 2 Koss, 6 Bdr und Einw; 24 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 9 HalbB, 4 Koss, 1 Einl, 1 Krüger, Schmiede, Wassermühle an der Jeetze; 19 $\frac{1}{2}$ BHf, 25 Feuerstellen.
- 1803: 72 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 38 Kühe, 29 Stück Jungvieh, 26 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 21 Hammel, 309 Schafe, zugezogen 223 Lämmer, 46 Schweine, zugezogen 50 Ferkel.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Wasser- und Ölmühle, 24 Wohnhäuser; 857 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, einige Holzungen.
- 1840: KDorf; 12 Ackerhöfe, 6 Halbspanner, 1 Koss, 17 Grundsitzer, 28 Einl, 1 Wassermahl- und Lohmühle, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1

- Lehrer, 61 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1287 Mg Acker, 4. Klasse, 285 Mg Wiesen, 2. Klasse, 11 Mg Gärten, 71 Mg Weide, 91 Mg Holzungen.
- 1864/65: 68 Wohn-, 3 gewerbl. und 106 steuerfreie Geb.
- 1871: 72 WohnGeb mit 95 Haushaltungen.
- 1872: Ziegelei.
- 1875: 11 Ackerhöfe; 4 KossStellen, 54 GrundsitzerStellen.
- 1900: 72 Häuser.
- 1928: 10 Höfe haben zusammen 556 ha (81, 72, 68, 60, 54, 52, 2mal 49, 42, 29 ha).
- 1931: 76 Wohnhäuser mit 84 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 12 mit 20-100 ha, 15 mit 10-20 ha, 15 mit 5-10 ha, 23 mit 0,5-5 ha (insgesamt 270 Berufszugehörige); 44 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 86 Haushaltungen.
- 1945: 56 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 908 ha; K hat 27 ha.
- 1955: 1. LPG, Typ III „Jeetzetal“.
- 1958: 709 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Jeetzetal“ mit 38 Mitgliedern 299 ha).
- 1960: 1035 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Jeetzetal“ mit 146 Mitgliedern 897 ha, die beiden LPG Typ I „Frohsinn“ und „Heideland“ haben zusammen 127 ha), 65 ha Wiese, 171 ha Weide; 1967 beide LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1967: ZEW „Kiefernhöhe“, Sitz Ristedt, 1970 an ZEW Beetzendorf angeschlossen.
- 1976: LPG Typ III mit LPG Typ III „Frischer Wind“ und den LPG Dönitz und Immekath zur LPG „Jeetzetal“ zusammengeschlossen.
- 1986: LPG „Jeetzetal“, Abt. Ristedt; LPG (Pf) „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ Ristedt, Schafproduktion Ristedt, Kartoffellagerhaus Jeeben, Technikstützpunkt Tangeln; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei Ristedt.
- 1990: LPG Ristedt-Darnebeck, Sitz Ristedt, neu gegründet.
- 1996: Agrar GmbH, landwirtschaftliche Produkte; BEWA Landmaschinen-Service GmbH; Reisener, Hans- Joachim, Heizungsanlagen.
- 2009: Agrargesellschaft Ristedt/Darnebeck GmbH, landwirtschaftlicher Betrieb; Reisener, Hans-Joachim, Heizungsanlagen.
- 8.** Im Ma Btum Verden, vielleicht Propstei Salzwedel; 1642 Insp Beetzendorf, um 1650, 1720, 1801 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, 1720, 1801 MK (Mat comb) mit TK Nesenitz (1), 1821-1900 Pfarrstelle unbesetzt, verwaltet von Jeeben, 1901-1997 verselbständigt, mit TK Nesenitz (1), nach 1997 mit Steimke verbunden, 2005, 2010 KGem, verbunden mit Steimke, 1541, um 1650, 1720 mit TK Nesenitz (1), Patr: 1541 von der Schulenburg, Herrschaft Beetzendorf, 1800 Gf und Herren von der Schulenburg, 1840, 1900, 1938 GesamtPatr der Gf und Freiherren von der Schulenburg; 1541, 1686 eine halbe PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit ½ Hf, pachtet ½ Wsp Roggen, 1 Wiese zu 4 Fuder Heu, Kabelholz als 1 HalbHf, 1 Wsp 6 Schf (1579: 1 Wsp 18 ½ Schf und 2 Maten) Sangkorn, Küster verwest der Pfarrer (sollen 1579 ein Küsterhaus bauen), K hat

- 3 Schf Korn vom Land (1551 berichten die Leute, es sei nicht über 1 Scheffel, 1579 Land zu 2 Schf Saat, gibt 5 Himten, 1600 Land zu 5 ½ Schf Saat, gibt den Einwurf), 1686 hat Pfarrer hat an Aussaat auf den Hf (den Einw ist die HfZahl nicht bewußt) 14 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, hat 2 ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf dem Kacker 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn; 1541 bei 80 Kommunikanten.
9. Ev K spätromanischer Feldsteinbau, von dem nur der WQuerturm mit rundbogigen Schallöffnungen und Satteldach erhalten ist, das Schiff mit Rundapsis romanisierender Neubau aus behauenen Feldstein mit Gliederungen in Backstein von 1888; flache Holzbalkendecke und WEmpore mit Inschrift des 17. Jh, romanischer Taufstein mit Kreuzigungsrelief, 12. Jh.
10. 1734: 102, 1774: 171, 1789: 173, 1798: 135, 1801: 136, 1818: 156, 1840: 337, 1864: 400, 1871: 435, 1885: 246 und 110 (Neu England), 1895: 271 und 127 (Neu England), 1905: 282 und 119 (Kol Neu England), 1925: 403, 1939: 351, 1946: 504, 1964: 338, 1971: 331, 1981: 275, 1993: 258, 2006: 241.

Wendisch Ristedt nw Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze/1808-1816 Kanton Jübar / Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -
3. WFM; 1 km nw von Ristedt bezeichnen die Kattensterzen, an welche sich fächerförmig die Hof- und Kielenden anschließen, noch deutlich die Lage des alten Runddorfes, die n anstoßende Breite heißt „die Guelleitschen“, die nō anstoßende „die Bajahngen“, die letztere erstreckt sich noch in die FM von Darnebeck hinein und heißt hier „Bojanken“, wohl unzweifelhaft Teile der alten FM von Wendisch Ristedt, auf der Wüstungskarte 1751 (Clötze) ist die Wüstung mit G. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 189/90, Nr. 194.
4. 1479 die dorpstede to wendischen Ristede (A V 458), 1526 ganze wüste Dorfstette zu wendischen Rydstede (BLHA, Rep. 78 Kopiar Nr. 34/38A, fol 9b; A VI 264).
5. -
6. Bis 1479 von Bodenteich (badendick), seit 1479 von der Schulenburg über die WFM (1479, 1526).
7. 1479: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
1526: Wüste Dorfstätte und FM, danach WFM in der FM von Ristedt aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

[Ritbeck]

Bei dem von Zahn: Wüstungen, S. 394, Nr. 435, in der Umgebung von Stendal gesuchten Ort Ritbeck (1282 in villa Rytbeke [A VI 45, tatsächlich A V 45] handelt es sich um Ribbeck im Havelland, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 23.

Rittergut I Kalbe s. Kalbe (Milde)

Rittergut II Kalbe s. Kalbe (Milde)

Rittergut Wendemark II s. Wendemark (1)

Rittleben nnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg /Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Rg, GutsBez, 1833 Gut, 1840 Rg 1868 unter Gut Groß Apenburg, 1871 Wohnplatz zum GutsBez Groß Apenburg, 1885, 1895, 1905 eigener GutsBez, 1928 als Ortsteil nach Siedentramm eingemeindet, 1957 Wohnplatz von Siedentramm, 1973 mit 200,3 bzw. 200,9 ha als Ortsteil nach Apenburg eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Apenburg.
2. 1862/63, 1900: s. Gut Groß Apenburg, 1930: s. Siedentramm, 1993, 2006: s. Apenburg.
3. Gutsiedlung auf WFM (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1752 Kakerbeck von 1821, MBI 3333 Klötze [Altmark] Ost von 1993); das Rg liegt wahrscheinlich auf der alten Dorfstelle, auf der Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 190/91, Nr. 195, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 23.
4. 1351 Rütleue (A V 327), 1363 Rittleue (A V 339), 1617 Rutleben (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 124, fol 195), 1688 Ritleben (BLHA, Rep. 78 Kopiar Nr. 179, fol 11 ff.), 1804 Rittleben (Bratring, Bd 1, S. 384).
5. Bis 1849 KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Seit 1351 von der Schulenburg, 1718-1747 zu deren Herrschaft Rittleben, 1747-1778 Herrschaft Lieberose, 1801, 1818, 1840 Herrschaft Beetzendorf, 1945 Besetzung Hochmeyer (Pachtbesitz ?).
1874-1945 AmtsBez Groß Apenburg.
7. 1351: Dorf.
1444: WFM.
1617: Lehngut genannt; Hof mit Schäferei, Wohnhaus, Gärten, Aussaat zu 7 Wsp Roggen, 1 Wsp Gerste, 6 ½ Wsp Hafer, Schäferei mit 400 Schafen und 100 Haupt Kuhvieh, Holz bei Niendorf (Neuendorf bei Apenburg).
1688: Vw.
1714: Schloß erbaut, Begründung der Herrschaft Rittleben.
1725: 1 Radmacher.
1745: Adliges Gut.
1775: Rittersitz; 4 Bdr und Einw; 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
1789: Einzeln gelegenes Haus; 1 Verwalter oder Unterpächter; 1 Feuerstelle.

- 1801: Adliges Gut und Schäferei zwischen Groß Apenburg und Siedentramm, nebst 1 Einl, 8 RitterHf, 3 Feuerstellen.
- 1803: 2 Pferde, 1 Ochse, 29 Kühe, 8 Stück Jungvieh, 6 Kälber, zugezogen 19 Kälber, 131 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 97 Lämmer, 7 Schweine, zugezogen 11 Ferkel.
- 1818: Rg; 2 Wohnhäuser; 252 Schf Aussaat Acker, gute Wiesen.
- 1840: Rg; 3 Wohnhäuser; zum Rg gehören 378 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 70 Mg Wiesen, 3. und 4. Klasse, 3 Mg Gärten, 40 Mg Weide.
- 1864/65: s. Groß Apenburg.
- 1872: s. Groß Apenburg.
- 1900: 1 Haus.
- 1928: 3 Güter und Höfe haben zusammen 225 ha (81, 74, 70 ha).
- 1931: s. Siedentramm.
- 1955: 1. LPG, Typ III „Eintracht“, 1959 an die LPG Typ III „V. Parteitag“ Apenburg-Nord angeschlossen.
- 1960: s. Siedentramm.
- 1978: LPG (Pf) „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, 1990 in Liquidation.
- 1986: LPG „V. Parteitag“ (Apenburg-Nord).
- 2009: Altmärkisches Kraftfutterwerk Rittleben GmbH.
8. Einkircht in Groß Apenburg (1801, 1875, 1900, 1938, 1966).
9. -
10. 1774: 19, 1789: 16, 1798: 21, 1801: 21, 1818: 18, 1840: 43, 1864: s. Gut Groß Apenburg, 1871: 46, 1885: 42, 1895: 30, 1905: 42, 1925: s. Groß Apenburg.

Ritze ö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1868 mit Bohldamm, 1871 LandGem mit Wohnplatz Bohldamm, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Bohldamm und Mühlenberg, 1895 LandGem mit Wohnplatz Bohldamm, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Bohldamm und Ziegelei, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof Ritze, Kol Bohldamm und Ziegelei, 1950 Klein-Chüden als Ortsteil eingemeindet, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Ritze, 1972 mit Klein-Chüden als Ortsteil nach Chüden eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Chüden, 2010 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 2971,9 Mg (1778,7 Mg Acker, 3,1 Mg Gärten, 285,7 Mg Wiese, 611,9 Mg Weide, 141 Mg Wald, 112,5 Mg Wege, 12,2 Mg Flüsse, Bäche, 26,8 Mg Hofräume), 1900: 759,3 ha, 1930: 760,1 ha, 1993, 2006: s. Chüden.
3. Zusammengesetzt aus Rundling und Straßendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 47, UrMbl 1610 Deutsch Pretzier von 1823, MBl 3133 Pretzier von 1995), vgl. auch Kniehase: Rundplatzdorf, S. 108-111, mit Grundrißzeichnung für 1837.

4. (Die von Zahn: Altmark 1928, S. 131 für Ritze genannte Ersterwähnung [1313 recisse (?)]) hat nichts mit diesem Ort zu tun, vielmehr handelt es sich bei der Nennung des Jahres 1313 Recizze [B I 347] um das heutige Reetze bei Lüchow im Wendland, vgl. Wendland-Lexikon, Bd 2, S. 283 ff., allerdings fehlt auch in diesem die wesentlich frühere urkundliche Erwähnung des wendländischen Ortes). 1320 in villa Ritze (A XVII 233), 1332 Hynrico de Rytzen (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 418), 1367 villas slauicales chuden et Ricze (A XIV 145), 1375 Ridtze (Landbuch, S. 380), 1541 Ritzow (Abschiede, Bd 2, S. 32), 1687 Ritze (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 68b).
5. a) Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel und b) (Anteil Vettern Chüden) bis 1817 PatrimG Groß Chüden, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375 die Bürger in Salzwedel über das Dorf, bzw. teils Altstadt, teils Neustadt Salzwedel, denen auch das StraßenG zukommt (1686) bzw. Magistrat Salzwedel über 4 Ackerleute (1745).
 2. Bis 1320 von Bartensleben über 1 Hof mit 4 Hf, 1320 verkauft zur Dotation eines Altars in der KatharinenK Salzwedel.
 3. Bis 1327 von Wallstawe über 1 Hof mit Ober- und UnterG, 1327 an die Elendengilde in Salzwedel.
 4. 1344 Marienaltar in St. Marien zu Salzwedel über KornHeb.
 5. Vor 1375 Kloster Dambeck über Geld- und KornHeb, teilweise weiterverlehnt an Diderici, bzw. Schulamt Dambeck über 2 Höfe mit ZaunG, Pächten, Zinsen und Diensten (1573) bzw. 2 Ackerleute (1745) bzw. ohne nähere Angabe (1818); seit 1515 auch über Anteil 21.
 6. Vor 1375 bis nach 1598 von Jagow über KornHeb, weiterverlehnt an Thüritz in Salzwedel und Herrn Cinitz (1375) bzw. KornHeb vom Schulzenhof (1598).
 7. Vor 1375 Gartz in Salzwedel über Geld- und KornHeb, Wagedienst, G und kleinen Zehnten über 5 Höfe (1393, 1472), auch 1398 über GeldHeb zu einem Leibgedinge bzw. über Geld- und KornHeb, den kleinen Zehnten, Dienst und Ober- und UnterG über 15 Hf (1499, 1598).
 8. Vor 1375 Wedeken über KornHeb vom Schulzen.
 9. Vor 1375 Bruker, Bürger in Salzwedel, über 1 Hof, der KornHeb zum Altar des Konrad von Arnfeld gibt.
 10. Vor 1375 Herr Kleinow (Cleinow) über KornHeb zu einem Altar in Salzwedel.
 11. Vor 1375 Altar St. Nicolai in Salzwedel über KornHeb.
 12. Vor 1375 von Alvensleben über GeldHeb, weiterverlehnt an Brunau (Brunow), Bürger in Salzwedel.
 13. Vor 1375 Altar des Herrn Johannis von Kuhfelde (Küfelde) über Geld- und KornHeb.
 14. Vor 1375 Altar Exulum in Salzwedel über Geld- und KornHeb.
 15. Vor 1375 von Dequede (de Dekweden) über 1 Hof.

- über GeldHeb, weiterverlehnt an Brunau (Brunow), Bürger in Salzwedel (1375) bzw. über 1 Hof mit Ober- und UnterG binnen Zauns (1635).
16. Vor 1420 von Bartensleben über 1 Hof mit Ober- und UnterG und Heb (1473, 1492, 1598).
 17. 1468 Liesten (Listen) über KornHeb in Ritze für Altar in der MarienK zu Salzwedel.
 18. 1472, 1499, 1645 Chüden in Salzwedel über 1 Hf bzw. Dr. Chüden in Lüneburg über 1 Koss (1745).
 19. 1505 Hofmeister Hellendorf über KornHeb von 1 Hof und GeldHeb vom Schulzenhof, erhalten aus dem Leibgedinge unserer Muhme, der Fürstin zu Anhalt, 1513-1566 Chüden zu Salzwedel, 1566 bis nach 1599 von Mandelsloh.
 20. 1515 verkaufen die von der Schulenburg Heb an Kloster Dambeck, damit vereinigt mit Anteil 5.
 21. Vor 1593 Schloß bzw. 1375 Amt zu Salzwedel über alles Recht mit Ober- und UnterG, StraßenG, FM, Holzung und Patr (1593) bzw. dem Freischulzen, der zum heiligen Geist gehört (1608, zu diesem Zeitpunkt bereits mit dem Amt Salzwedel vereinigt) bzw. 3 Ackerleute und 1 Koss (der Müller) (1745) bzw. 2 Untertanen, Straßen- und FeldG und Patr (1746) bzw. 2 erbliche B (1747) bzw. ohne nähere Angabe (1801, 1840 der Staat).
 22. 1608 von der Schulenburg über 2 Hfr, davor und danach nicht erwähnt, vielleicht nur kurzzeitiger Pfandbesitz.
 23. Bis 1615 von Wustrow, vor 1620 von Münchhausen, 1626/27 bis 1636 Dr. Petrus Fritze (soll die Güter nach 25 Jahren als Lehen empfangen, dieser Besitzanteil 1636 pfandweise an von Alvensleben), danach Hz von Braunschweig-Lüneburg bzw. seit dessen Tod 1636 die Tochter, verh. an den Hz von Mecklenburg-Schwerin, noch 1745 Hz von Mecklenburg-Schwerin, 1763 Nietd, Stadtdirektor in Salzwedel, zunächst wohl Pfandbesitz, aber schon vor 1686 tatsächlich Lehnsbesitz, über 1 Hof mit Ober- und UnterG binnen Zauns (1635).
 24. 1669 hat Striepe von den Gartz 1 wüste Ackerstelle mit 2 ¼ Hf gekauft, die Erben Striepe haben diesen Hof dem Amt Salzwedel abgetreten.
 25. 1688 bis nach 1713 Reckeling über 1 Hof mit allen Pertinenzien und Ober- und UnterG binnen Zauns.
 26. Vor 1745 Bürger Tristedt in Arendsee über 2 Ackerleute und 3 Koss (1745) bzw. ohne nähere Angabe Kaufmann Garz in Arendsee (1818).
 27. Vor 1745 Bürgermeister Wasserleben in Salzwedel über 1 Ackermann (1745). 1874-1945 AmtsBez Groß Chüden.
7. 1320: Dorf (villa).
 1332: Schulze genannt.
 1367: Slawisches Dorf (villa slavicalis).
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervortor; genannt werden der Lehnschulze, 5 Höfe der Gartz in Salzwedel, 1 Hof des Bürgers Bruker in Salzwedel, 1 Hof der von Dequede.

- 1573: (Anteil Amt Dambeck): 2 Hfr; 1 DreiHfr (hat 18 Schf Roggen frei) zu 2 Wsp Roggen, 1 Wsp 4 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 3 Schf Leinsamen, 4 Schf Erbsen in der Brache Aussaat, 2 Wiesen zu 2 Fuder Heu, gibt von Mandelsloh und Geld an die Propstei Salzwedel, 1 ZweiHfr zu 1 ½ Wsp 6 Schf Roggen, 16 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 4 Schf Erbsen in der Brache Aussaat, 2 Wiesen zu 2 Fuder Heu, hat noch 1 wüsten Hof mit 1 Hf zu 18 Schf Roggen, ½ Wsp Gerste, 1 Schf Leinsamen Aussaat, hat 5 Fuder Heu, gibt den von Mandelsloh und den von der Schulenburg zu Beetzendorf und Geld an die Propstei Salzwedel.
- 1593: Lehnschulze hat 3 LehnHf.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 13 Hfr (1 Freischulze), 2 Koss.
- 1620: 13 Ackerleute, 2 Einw.
- 1656: 10 Ackerleute, 1 Koss.
- 1686: 12 Ackerleute (Schulze) (1 VierHfr, 2 DreieinhalbHfr, 3 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 2 ZweieinviertelHfr, 2 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 585 Schf Winter- und 438 ¾ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 12 Schf Winter- und 8 ¾ Schf Sommerkorn, sie haben 40 Fuder Heu, 7 ½ Gärten, 85 Pferde, 111 Rinder, 595 Schafe, 1 wüster Ackerhof (3 EinhalbHfr) hat an Aussaat auf den Hf 45 Schf Winter- und 33 ¾ Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu, 1 Koss hat an Aussaat auf den Wörden 2 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder. 35 Hf in 3 Feldern, jede Hf zu 2 Schf Weizen und 16 Schf Roggen, 12 Schf Gerste und 1 ½ Schf Hafer, Acker von ziemlicher Güte, 2. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide, im Salzwedelscher Stadtholz 1 Marsch, 3. Klasse, kein Mastholz, wenig Brennholz, müssen das übrige kaufen.
- 1711: 12 Hfr, 2 Koss, 1 Paar Hausleute, 1 Hirte ohne Vieh, so sehr arm und gebrechlich; 35 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 13 B, 3 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 19 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 18 große Söhne, 26 große Töchter, 14 Söhne und 9 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 3 Jungen, 8 Mägde; 35 Hf zu 1130 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 B, 3 Koss, 1 Windmühle (hat 1 Koss unter sich).
- 1747: Amt Salzwedel hat 2 erbliche B.
- 1775: KDorf mit Windmühle; 13 B, 2 Koss, 1 Bdr und Einw, 7 Altsitzer; 15 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 35 KatasterHf zu 3 Wsp 4 Schf 11 ½ Metzen Weizen, 26 Wsp 10 Schf 15 Metzen Roggen, 20 Wsp 7 Schf 4 ½ Metzen Gerste, 6 Wsp 11 Schf 3 ¼ Metzen Hafer, 4 Wsp 14 Schf 4 ¼ Metzen Hülsenfrüchte; 92 Pferde, 10 Ochsen, 52 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 108 Schafe, 120 Hammel und Gästevieh, 115 Schweine.

- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 1 GanzB, 1 HalbB, 2 HalbKoss, 1 Windmühle; 35 BHF, 19 Feuerstellen.
- 1818: KDorf; 1 Windmahlmühle, 230 Wohnhäuser; 1138 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: KDorf; 11 Ackerhöfe, 3 Koss, 1 Halbspänner, 3 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 25 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1685 Mg Acker, 3., 4. und 5. Klasse, 40 Mg Wiesen, 2. und 3. Klasse, 20 Mg Gärten, 480 Mg Weide, 15 Mg Holzungen.
- 1864/65: 39 Wohn-, 1 gewerbl. und 64 steuerfreie Geb.
- 1871: 42 WohnGeb mit 42 Haushaltungen.
- 1875: 11 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 21 GrundsitzerStellen.
- 1900: 48 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 250 ha (50, 54, 2mal 47, 23, 20 ha).
- 1931: 54 Wohnhäuser mit 83 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 11 mit 5-10 ha, 17 mit 0,5-5 ha (insgesamt 162 Berufszugehörige); 76 in Industrie und Handwerk, 35 in Handel und Verkehr Tätige; 84 Haushaltungen.
- 1945: 61 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 653 ha, K hat 4 ha.
- 1955: 1. LPG, Typ III „Fortschritt“.
- 1960: 982 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Fortschritt“ 971 ha), 143 ha Wiese, 220 ha Weide.
- 1971: LPG Typ III mit 118 Mitgliedern, 1992 in Liquidation, die 2000 beendet ist.
- 1986: LPG „Fortschritt“ Chüden, Verwaltung Ritze; LPG (Pf) Pretzier, Kartoffellagerhalle Ritze, Werkstatt Ritze.
- 2009: Gnoth Zimmerei; Holz- und Bautenschutz, Trockenausbau Oliver Mertens.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1541, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1541 TK von Groß Chüden, 1721 TK von Perver, hat vor 100 Jahren zu Groß Chüden gehört, 1801 TK Amt Salzwedel bis 1810, 1818, 1840 TK von Groß Chüden, 1900, 1938, 1966 KGem, 1993 mit dem Ksp Groß Chüden vereinigt, 2005, 2010 mit Groß Chüden verbunden, eingekircht das Zollhaus Bohldamm, ist ein Pass (1721); Patr: Amt Salzwedel (1746) bzw. Kg (1840, 1900) bzw. der Staat (1938). 1541 eine PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 Wort und 1 Hf, diese gibt 22 (1579: 24) Schf Korn, hat ½ Wsp Sangkorn, Einkünfte wie in der Mat, Küster hat Einkünfte wie in der Mat.
- 9.** Ev K Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischen Chor, Mitte 13. Jh, von den ursprünglichen Öffnungen Priesterpforte, abgetrepptes spitzbogiges SPortal mit gekahlten Kämpfern sowie Reste einer ö Zweifensterguppe erkennbar, die großen Stichbogenfenster mit geputzten Faschen wohl 18. Jh; im SpätMa Anbau eines querrechteckigen WTurms aus Feldstein, Zelddach, WPortal 19. Jh; im Chor gebustes Kreuzgratgewölbe mit rundbogigen Schildflächen, Triumphbogen leicht spitzbogig.
- 10.** 1734: 132, 1774: 129, 1789: 141, 1798: 151, 1801: 143, 1818: 135, 1840: 172, 1864: 219, 1871: 219, 1885: 190 und 22 (Mühlenberg), 1895: 226, 1905: 240 und 50 (Ziegelei), 1925: 330, 1939: 318, 1946: 511, 1964: 406, 1971: s. Chüden.

Ritzleben wsw Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Binde eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Binde, 2010 als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.
2. 1862/63: 2446,8 Mg (935,3 Mg Acker, 2,2 Mg Gärten, 322,9 Mg Wiese, 344,6 Mg Weide, 733,3 Mg Wald, 74,5 Mg Wege, 10,5 Mg Flüsse, Bäche, 23,5 Mg Hofräume), 1900: 624,9 ha, 1930: 626,2 ha, 1993, 2006: s. Binde.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1611 von 1823, MBI 3134 Arendsee von 1995); 1794 eine gerade Straße von W nach O.
Auf der FM, 0,6 km vom Dorf entfernt, an das Flöt oder den Mühlgraben anstoßend, nach der Wüstungskarte 1611 (Arendsee) eine Wüstung E., für die es sonst keine Belege gibt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 394.
4. 1313 Arnoldo de Richleve (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 395), 1375 Imychleve [!] (Landbuch S. 401), 1481 to Ritzleue (A XVII 351), 1608 Rißleben (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 140), 1687 Ritzleben (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 68b).
5. Bis 1849 a) Land-und StadtG Salzwedel, b) PatrimG Tylsen und c) PatrimG Korvin, 1817 an a) abgetreten, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Vor 1375 von dem Knesebeck über GeldHeb, weiterverlehnt an Burmeister in Salzwedel, 1375 Burmeister (Burmester), Bürger zu Salzwedel, über OG und den kleinen Zehnten, wohl auch Afterlehen der von dem Knesebeck, 1587, 1602 von dem Knesebeck zu Tylsen, 1686 mit G und Patr bzw. 1745 von dem Knesebeck zu Tylsen über 4 Ackerleute, 1 Koss, 3 Ktr und den Krug und von dem Knesebeck zu Korvin über 2 Ackerleute bzw. 1794 von dem Knesebeck zu Tylsen über 8 Untertanen und zu Kolborn über 2 Untertanen, bzw. 1801 von dem Knesebeck zu Tylsen und Kolborn, 1818 von dem Knesebeck zu Kolborn und 1840 von dem Knesebeck zu Korvin (nicht näher bezeichnet) bzw. 1800, 1875, 1900, 1938 von dem Knesebeck über das Patr.
 2. Vor 1375 Propst in Salzwedel über die seit 30 Jahren wüste Mühle.
 3. Vor 1593 Amt Salzwedel erhält Bede, Bedekorn und das Lager.
 4. 1840 der Staat ohne nähere Angabe (vielleicht Zusammenhang mit Anteil 3). 1874-1945 AmtsBez Klein Gartz.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; Schulze, Mühle ist seit 30 Jahren wüst.
1541: Ungefähr 200 Kommunikanten (zusammen mit Mechau).
1587: Schulze, 1 gibt für das Lehnpfund, 1 (Hfr), 6 Koss.
1600: Gotteshausleute (Zahl unsicher), Schulze, 4 Älteste.

- 1602: Schulze (hat den Hof zu Lehen), 1 freier Mann, 2 Hfr und 4 Koss mit G (1 hat 1 Vt Land).
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 4 Hfr (Lehnschulze), 4 Koss.
- 1620: 6 Ackerleute, 4 Koss.
- 1656: 6 Ackerleute, 4 Koss.
- 1686: 6 Ackerleute (1 DreiHfr, 2 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 216 Schf Winter- und 175 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Mg und Wörden 14 ½ Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn, sie haben 38 Fuder Heu, 10 Gärten, 46 Pferde, 61 Rinder, 202 Schafe, 4 Koss (1 Schmied, 2 Leineweber) (1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 8 Schf Winter- und 6 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Mg und Wörden 8 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, sie haben 10 Fuder Heu, 2 Gärten, 10 Pferde, 16 Rinder, 45 Schafe, 1 Hirte (Schäfer) hat 3 Rinder, 11 Schafe.
K hat an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ⅛ Schf Sommerkorn; 14 Hf, jede zu 14 Schf Roggen und 13 Schf Sommergetreide, Acker 3. Klasse, Hütung und Weide notdürftig, 3. Klasse, wenn Mast, können etwa 15 Schweine feist gemacht werden, Brennholz zur Notdurft, aber nicht zu verkaufen.
- 1711: 6 Hfr, 4 Koss, 1 Hirte mit Vieh; 14 Hf à 6 gr.
- 1734: 6 B, 4 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 13 Frauen, 11 große Söhne, 9 große Töchter, 10 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 4 Jungen, 5 Mägde; 14 Hf zu 446 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 Ackerleute, 1 Koss, 3 Ktr, 1 Krug (hat der Koss unter sich).
- 1775: KDorf; 6 B, 4 Koss; 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1794: 6 B, 4 Koss, 1 Radmacher; 1 DreiHfr, 2 ZweieinhalbHfr, 1 EineinhalbHfr, 1 Koss hat ½ Hf = 14 Hf.
- 1798: Dorf hat 14 KatasterHf zu 6 Schf, 11 ⅓ Metzen Weizen, 8 Wsp, 6 Schf, 15 ⅓ Metzen Roggen, 7 Wsp, 13 Schf Gerste, 1 Wsp, 15 Schf Hafer, 14 Schf Hülsenfrüchte Aussaat; 30 Pferde, 11 Ochsen, 38 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 70 Schafe, 45 Hammel und Gästevieh, 20 Schweine.
- 1801: Dorf; 2 Freihöfe, 4 GanzB, 4 Koss, 1 Einl, 1 Radmacher, Krug, 18 Mg Holz, der kurze Strauch genannt; 14 BHf, 13 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 123 Wohnhäuser; 448 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, etwas Holzung.
- 1840: KDorf; 5 Ackerhöfe, 3 Koss, 1 Halbspänner, 7 Grundsitzer, 4 Einl, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer und 1 Schulhaus, 23 Wohnhäuser ; die FM enthält 672 Mg Acker, 4. Klasse, 60 Mg Wiesen, 3. Klasse, 6 Mg Gärten, 38 Mg Weide, 35 Mg Holzungen.
- 1864/65: 29 Wohn-, 48 steuerfreie Geb.
- 1871: 28 WohnGeb mit 28 Haushaltungen.
- 1900: 25 Häuser.

- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 474 ha (99, 79, 65, 61, 56, 36, 31, 27, 20 ha).
- 1931: 28 Wohnhäuser mit 27 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 106 Berufszugehörige); 1 in Industrie und Handwerk Tätiger; 31 Haushaltungen.
- 1945: 25 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 560 ha, K hat 2 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „FroheZukunft“, wohl 1955 ff kurze Zeit an LPG Mechau angeschlossen.
- 1960: 350 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Frohe Zukunft“ 349 ha), 55 ha Wiese, 93 ha Weide; 1971 LPG Typ III mit 44 Mitgliedern, 1975 durch Zusammenschluß gelöst.
- 1986: LPG „Heimatland“, Brigade Ritzleben.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1979 KKr Seehausen, 1979 KKr Osterburg, seit 1980 KKr Salzwedel, 1541, 1579 TK von Mechau, 1721 Mat comb von Mechau, olim vag gewesen, jetzt geben die Patr von dem Knesebeck solche als Mat aus, 1801, 1818, 1840, TK von Mechau, 1900, 1938, 1966 KGem, danach Ksp Mechau aus Mechau, Binde, Kaulitz und Ritzleben gebildet, das 2005, 2010 mit Fleetmark verbunden ist, Patr: 1600, 1686, 1794 von dem Knesebeck bzw. 1938 von dem Knesebeck-Milendonck zu Tylsen.
1579 hat die K Geld von der Clauswiese (1600 zu 8 Fuder Heu), von der Röte, 2 Schf Roggen vom Heiligen Land, 1 Schf Roggen von 4 Enden Land (soll 1600 1 Wort von 1 Schf Saat sein), noch 2 Wiesen (1600 ungefähr zu 1 ½ Fuder Heu), 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ⅛ Schf Sommerkorn.
9. Ev K kurzer Saal mit WQuerturm, Mitte 13. Jh, Feldsteinmauerwerk mit umfangreichen Resten von Ritzquaderung, an der OSeite zwei kleine ursprüngliche Spitzbogenfenster; von nachträglichem Feldsteinvorbau verdeckt die ehem. Priesterpforte, der Turm ehem. mit erhöhtem Zugang; im Erdgeschoß Feldsteintonne und niedriger vermauerter Rundbogen zum flachgedeckten Schiff; spätgotische Wandmalereien an N-, O- und SWand. Spitzbogiges Kirhhofportal aus Backstein, 2. Hälfte 15. Jh. 1794 hat die K 2 Glocken.
10. 1734: 78, 1774: 81, 1789: 82, 1798: 84, 1801: 92, 1818: 90, 1840: 114, 1864: 124, 1871: 122, 1885: 143, 1895: 142, 1905: 145, 1925: 132, 1939: 123, 1946: 212, 1964: 130, 1971: 124, 1981: s. Binde.

Rixdorf wsw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neu-Haldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neu-Haldensleben – 1816-1952 Kr Neu-Haldensleben (seit 1938 Kr Haldensleben) – 1952-1988 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; Lage etwa 250 m w der Straße Erxleben (1)-Altenhausen, beiderseits der Bever (MBI 3733 Erxleben [1] von 1902); in der Rixdorfswiese drei Hügel, ein weiterer Hügel auf dem NUfer, hier Keramikfunde, auch vorgeschichtliche Funde, auf dem mittleren der drei Hügel; FIN „unten im Rixdorf, im Rixdorf,“ vgl. Rahmlow, S. 39, Nr. 115, auch Grimm: Burgwälle, S. 345, Nr. 821.
4. Etwa 1360 zu Rixtorp, etwa 1440 Rikstorp, 1449 zu Rexstorp, 1455 Rickmersdorff (Hertel: Wüstungen, S. 333, Nr. 311), 1472 das Dorff Ricksdorff (A XVII 148), 1556 wüste Feldmark Ricksdorf (CodDiplAl III/248).
5. -
6. Landesherrschaft ErzBtum Magdeburg um 1440 und noch 1477.
 1. Um 1440 von Dreileben (Dreyleve), um 1440 bis 1472 von Groppendorf über 9 Hf bzw. das Dorf Rixdorf, seit 1472 von Alvensleben über die WFM (1524, 1556).
 2. Um 1360 von Wanzleben über den Zehnten.
 3. Um 1440 der ErzBf von Magdeburg über 12 Hf, danach mit dem 1. Anteil vereinigt.
7. 1449: Wohl schon WFM.
1477: Teiche, Acker, Holz und Gras zu Rixdorf.
1524: Dorfstätte.
1556: WFM.
Nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 23, die WFM ganz oder teilweise in der GutsFM von Erxleben (1) aufgegangen
8. – 10. -

Rochau ssw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1868 mit Wilhelminenhof (2), 1871 LandGem, 1885 LandGem mit Wohnplatz Wilhelminenhof (2), 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Wilhelminenhof (2) und Ziegeleien, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Wilhelminenhof (2) und Ziegelei, 1935 Schwarzenhagen als Ortsteil eingemeindet, nach 1946 Schartau als Ortsteil eingemeindet, 1957 mit den Ortsteilen Schartau, Schwarzenhagen und Wilhelminenhof (2), 1970, 1973, 1985 Gem mit den Ortsteilen Schartau und Schwarzenhagen, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Schartau und Wohnplatz Wilhelminenhof (2).
2. 1862/63: 3937,9 Mg (3076,1 Mg Acker, 32,7 Mg Gärten, 365,7 Mg Wiese, 11,6 Mg Weide, 304,4 Mg Wald, 87,1 Mg Wege, 22,3 Mg Flüsse, Bäche, 37 Mg Hofräume), 1900: 1005,1 ha, 1930: 1004,9 ha, 1993: 2010 ha, 2006: 2010 ha.
3. Angerdorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1683 Osterburg von 1843, MBI 3236 Osterburg von 1902, dabei w Haltepunkt Schartau, stark w Ehem. Ziegelei, wsw Ehem. Ziegelei), MBI 3236 Osterburg [Altmark] von 1994); 1794 ist der Ort krumm, hat 2 Straßen, eine die breite, die andere die achter Straße.

Auf der FM, 1 km s vom Dorf, FIN „die alten Kohlgärten“ und „das braune Land“, für die die Wüstungskarte 1755 Uenglingen (Ünglingen) eine Wüstung E. vermutet, sonst aber keine Belege, vgl. Zahn: Wüstungen S. 395, Nr. 437; nach Grimm: Burgwälle, S. 400, Nr. 1131, soll im Inneren des Dorfes, dicht sö der K im Gehöft Nr. 5, ein 1860 abgetragener Hügel von 3 m Höhe gelegen haben, der „Die Burg“ genannt wurde, vgl. auch Punkt 8, Angabe zu 1794.

4. 1238 in villa Roggawe (vel Roggau) (A VI 451), 1349 inter villas roghow et Scynne (A V 100, nach Or), 1375 Rochow (Landbuch S. 316), 1687 Rochow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 66b), 1804 Rochau (Bratring, Bd 1, S. 263).
5. Bis 1849 a) Land- und StadtG Stendal, b) PatrimG unter KrG Stendal, c) KrG Beetendorf, d) bis 1816 Benkendorf über 2 Ackerhöfe und 2 KossHöfe, 1816-1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. Bis 1238 von Gf Siegfried von Osterburg, der seine Güter vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen trug und diese dem Abt von Werden und Helmstedt resignierte, über das Dorf, in dem 15 Hf die Söhne des Wighard (nach Riedels Ansicht Wichard und dieser Stammvater der Familie von Rochow, vgl. A X 111) besitzen, wohl als Afterlehen.
 2. 1353 Wichard von Rochow über $\frac{1}{8}$ am G, an von Vinzelberg als Pfandbesitz, Meinhard von Rochow über $\frac{1}{8}$ Anteil am G, 5 Koss und KornHeb vom Schulzenhof verkauft an von Vinzelberg.
 3. Bis 1373 von Rochow über $\frac{1}{2}$ Hof, 1373 an von der Schulenburg, auch 1373 nach Tod des Meinhard von Rochow über $\frac{1}{2}$ Hof aus dem Leibgedinge samt Zubehör als Angefälle an von der Schulenburg.
 4. Bis 1378 von Rochow auch über GeldHeb, an von der Schulenburg, auch von der Schulenburg über Lehngüter, diese 1546 weiterverlehnt an Mouve bzw. ohne nähere Angabe (1608) bzw. Herrschaft Beetendorf mit StraßenG (1686, ohne weitere Angabe) bzw. über 3 B und 1 Koss (1745) bzw. 2 B, 1 Koss (1794) bzw. ohne nähere Angabe (1801, 1818, 1840), auch Herrschaft Rittleben über 1 B (1794, ohne nähere Angabe 1801) und Herrschaft Apenburg ohne Angabe mit StraßenG (1686) bzw. über 3 B, 4 Koss (1745, 1794) bzw. ohne nähere Angabe (1801, 1818, 1840).
 5. Vor 1375 von Büste (Bustz) über Ober- und UnterG und Wagendienst.
 6. Vor 1375 von Rochow, Vinzelberg und von der Schulenburg über OberG und Patr bzw. werden den von Vinzelberg das Gut des Beteke von Rochow (1395), der Hof, der Meinhard von Rochow gewesen ist, und 1 $\frac{1}{2}$ Höfe, die Wichard von Rochow gewesen sind, bestätigt (1397) bzw. von Rochow über Heb vom Krug und der Mühle (1375).
 7. Vor 1375 Junghe hat G über 1 Hof und Geld- und KornHeb von diesem Hof.
 8. Vor 1375 Vinzelberg über Heb, 1394 wohnen sie in Rochau, 1406 einigen sich die von Vinzelberg mit den von der Schulenburg, daß jeder $\frac{1}{2}$ OberG und $\frac{1}{2}$ Patr haben soll bzw. über 1 Krugerbe, über 9 KossErben G und Dienst, $\frac{1}{4}$ Patr, G

- und Dienst und Schulzenamt, vom Schulzen KornHeb, verkauft an von Rindtorf (1501).
9. 1386 Kämmerer verkauft Hof des Claus von Rochow an von Vinzelberg.
 10. Vor 1479 bis nach 1571 von Jeetze über 1 Hof mit allen Rechten binnen Zauns.
 11. Vor 1499 Falkenberg zu Werben, bis 1524 Legede, Bürger in Stendal, 1524 bis vor 1539 Zerer, vor 1539-1694 Möring, Bürger zu Stendal, seit 1694 Schilling über 1 Hof mit G und Dienst, den Zehnten, Geld- und KornHeb, auch Geld- und KornHeb von $\frac{1}{2}$ Hf verliehenes Gut, von 2 Höfen mit je 2 Hf GeldHeb, von 1 Hof mit 2 Mg Dienst, Geld- und andere Heb, von 1 Hof Geld- und KornHeb und das G über 1 Hf (1499).
 12. Vor 1501 von Rindtorf über den 4. Teil am Patr, dem G und dem Schulzenamt, vom Schulzen auch KornHeb, 1 Krugerbe mit allem Recht, über 9 KossErben G und Dienst (1501), von 1 Hof GeldHeb (1598) bzw. Anteil Claus von Rindtorf über Heb von 1 (Koss)Erbe (1598) bzw. Anteil Christoph von Rindtorf über Geld- und andereHeb von 3 Höfen (1598).
 13. Bis 1503 von Vinzelberg und von Rindtorf über $\frac{1}{2}$ Ober- und UnterG mit $\frac{1}{2}$ SchulzenG, Patr ganz, von 6 Höfen (1 wüst, 1 mit 1 KossErbe) 4mal $\frac{1}{2}$ G, Dienst und schmalen Zehnten, 1mal GeldHeb, 1mal KornHeb), über 5 KossErben (2 wüst) 5mal $\frac{1}{2}$ G, den Dienst, 4mal den schmalen Zehnten, 1mal $\frac{1}{2}$ schmalen Zehnten), von 1 Hof Heb, über 1 Hf G, Dienst und KornHeb, über den Krug Ober- und UnterG und den Dienst (1503), dann vereinigt mit dem erheblich vor 1443 im Besitz der Piverling befindlichen und auf die 1443 Klötze (Klocczen), Bürger zu Stendal, übergegangen einen Hof mit Ober- und UnterG, Geld- und KornHeb, der ganze Komplex bis nach 1623 Klötze zu Stendal (1616 zur Anwartschaft für die Edlen Herren Gans zu Putlitz, 1619 für von Kracht und von Arnim zu Sachsendorf), danach geteilt:
 - a) 1664 bis nach 1840 von Rohtt (Roht) zu Salzwedel (1745), dann zu Köckte (2) über Patr anteilig (1686) bzw. 1 und 3 Koss (1745) bzw. Patr anteilig (1794) bzw. ohne nähere Angabe (1818, 1840).
 - b) Kf Amtmann Thon über Patr (zusammen mit den von Rohtt (Roht) (1686), auch 1704, Nachfolgerin wohl: Fräulein von Röchel über 2 HalbB und 4 Koss (1794), da auch über Patr anteilig.
 14. Bis 1526 Lawe, Bürger zu Wriezen, 1526 an Klötze und damit an Anteil 13 über 8mal (Krüger) GeldHeb (zu einem Leibgedinge).
 15. Vor 1525 von Vinzelberg über $\frac{1}{2}$ Patr, den 18. Teil des StraßenG in der Hagen, die da gehört den von Rindtorf zu Rönnebeck, in der K zu Rochau 1 Kommende zu St. Hulfers Altar (1525), von 11 Höfen (Schulze) teils Geld-, teils KornHeb (7mal G und Dienst, 3mal von je $\frac{1}{4}$ Land Heb) (1525, 1598) bzw. von Vinzelberg ohne nähere Angabe (1686) bzw. über 3 B, 3 Koss (1745) bzw. ohne nähere Angabe 1772 (nach von Mülverstedt die Familie aber bereits 1762 erloschen) bzw. seit 1764 von Rosenbruch zu Jarchau über 3 B, 2 HalbB (1794) bzw. seit 1818 ohne nähere Angabe von Werdeck auf Jarchau bzw. ohne nähere Angabe 1840 Rg Jarchau.

16. Vor 1535 bis vor 1585 Möring, vor 1585 Goldbeck, 1585 bis 1600 Steinbrecher und Straube, 1600 bis 1753 Kaulbars (Kaulbarsch) zu Salzwedel, 1753-1768 der Historiker Philipp Wilhelm Gercken, 1768-1772 die Witwe Frau von Alvensleben, geb. von Alvensleben, 1772-1773 deren Kinder (die Tochter verh. mit Major von Eickstedt), 1773 Major von Frosch, 1788 bis 1810 Witwe von Frosch, geb. Benkendorf (Benckendorf, Bennekendorf), 1810 bis nach 1816 Benkendorf über 1 Hof mit 3 Hf, G, Dienst, Zehnten, Geld- und KornHeb, 3 Höfe geben Geld- und KornHeb, 2 Höfe mit je 2 Hf geben jeder GeldHeb, 1 Hof mit 2 Mg gibt den Zehnten und Dienst und andere Heb (1600) bzw. über 1 B und (Zahl nicht genannt) Koss (1745) bzw. 2 B und 2 Koss (1794) bzw. 2 Ackerhöfe und 2 Koss-Höfe (1816); seit 1761 auch über Anteil 16.
17. Vor 1574 Amt Burgstall über 2 Untertanen (1 freier Lehnmann mit 2 Hf, 1 Koss) bzw. gehört das Dorf teils zum kf Amt (1686) bzw. über 1 B, 1 Koss (1745, 1794) bzw. ohne nähere Angabe (1801, 1818, 1840: der Staat).
18. Vor 1745 bis 1768 Hofrat Hermes zu Stendal (1745) bzw. Diakonus Hermes zu Barby und dessen Schwestertochter (1761), 1761 an den Historiker Philipp Wilhelm Gercken über 2 KossHöfe und nicht näher bezeichnete Heb (1761) und damit an den Anteil 16.
19. K Rochau über 2 Koss (1794).
20. Vor 1375 Vlasmenger über Geld- und KornHeb von 2 Roßdiensten.
21. 1377 Domstift in der Johanniskapelle zu Tangermünde über GeldHeb.
22. Bis 1406 von der Schulenburg über KornHeb von 1 Hof, verkauft dem Domstift zu Stendal, dieses noch 1435 damit genannt.
23. Bis 1458 Smedeke in Brandenburg über Geld- und KornHeb von 3 Höfen und Hf, verkauft an von Vinzelberg.
24. Vor 1503 bis nach 1587 Griper (1587 von der Schulenburg zum Angefälle, diese 1703 tatsächlich belehnt) über Geld- und KornHeb.
25. Vor 1545 bis nach 1695 von Rhinow über KornHeb.
26. Bis 1593 von Bismarck, 1593 bis nach 1697 von Klöden über GeldHeb. 1874-1945 AmtsBez Schinne.
7. 1238: Dorf (villa), 15 Hf im Besitz der Söhne des Wighard.
1375: Dorf (villa); 25 Hf (1 PfarrHf), 17 Koss, 1 Krug, 1 Mühle.
1418: Dorf von den Magdeburgern gepuchet und gebrannt.
1540: Bei 2 Schock Kommunikanten; 9 Einw (Schulze, Krüger) leisten KornHeb dem Inhaber der Kommende Beatae Virginis.
1574: 2 Untertanen gehören zum Amt Burgstall (1 Freier [Lehnmann] hat 2 Hf und gibt dem Rat zu Stendal und dem Amt Tangermünde, 1 Koss).
1584: 15 Ackerleute.
1589: Die Einw geben dem Amt Tangermünde Hühner und Eier, späterer Vermerk: 3 Ackerleute dienen dem Kf (2 gehören Klotze, 1 Kaulbars).
1600: 2 KVorsteher (1 zugleich Schulze), 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Polkau, hierin haben die Klötze und Kuhlenbarse 3 Ackerleute, dienen dem Amt Tangermünde, darin wohnt einer von Vinzelberg.

- 1620: 14 Ackerleute, 20 Koss, 1 Einw.
- 1656: 5 Ackerleute, 13 Koss.
- 1686: 10 Ackerleute (1 DreieinhalbHfr, 2 DreieinviertelHfr, 5 DreiHfr [Schulze, Krüger], 2 ZweiHfr [Krüger]) haben an Aussaat auf den Hf 464 Schf Winter- und 406 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und dem Morgenland 2 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 2 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 44 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 3 $\frac{3}{8}$ Gärten, 39 Pferde, 92 Rinder, 249 Schafe, 5 wüste Ackerhöfe (2 DreieinhalbHfr, 2 DreiHfr [Nagels Hof gebraucht itzo Otto Erdmann von Vinzelberg [Vintzelberg], 1 ZweieinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 244 Schf Winter- und 171 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und dem Morgenland $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 15 Fuder Heu, 20 Koss und Ktr (3 Leineweber, 2 Schneider, 1 Krüger, 1 Windmüller [die Mühle ist sein Eigentum], 1 Radmacher, 1 Schmied [die Schmiede ist sein Eigentum]), 11 EineinviertelHfr haben an Aussaat auf den Hf 44 Schf Winter- und 37 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und dem Morgenland 22 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, sie haben 6 Fuder Heu, 5 $\frac{3}{8}$ Gärten, 5 Pferde, 110 Rinder, 237 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 4 Rinder, 29 Schafe.
Pfarrer hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf zu 24 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat; 48 $\frac{1}{2}$ Hf (1 $\frac{1}{2}$ PfarrHf), auf jede Hf können, 1 Feld, deren sind 3, dem anderen zur Hilfe gerechnet, 16 Schf Winter- und 14 Schf Sommergetreide gesät werden; von Vinzelberg (Vintzelberg) prätendiert zwar, daß Nagels Hof, welchen er innehat, ein Rittersitz sei, da aber in der Matrikel von 1584 15 Ackerleute verzeichnet sind, so ist der Hof hier unter den kontribuablen BHöfen mit ange setzt worden, wiewohl 1620 nur noch 14 besetzte Ackerhöfe in diesem Dorfe gewesen sind, Acker zur 3. Klasse, zur Hütung nur notdürftige Weide, weil sich das Vieh auf der Heide und den Stücken behelfen muß, 3. Klasse, Mastholz ist nicht vorhanden, etwas Brennholz haben zwar die Einw, müssen aber noch zukaufen.
- 1711: 10 Hfr, 19 Koss, 1 Ktr, 1 Paar Hausleute, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 47 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 3 Schneider, 3 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 13 B, 19 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 45 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 16 große Söhne, 8 große Töchter, 35 Söhne und 32 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 7 Jungen, 11 Mägde; 1461 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 14 B, 20 Koss, Windmühle mit 1 Gang.
- 1772: 14 B und HalbB, 15 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1794: 13 B, 4 HalbB, 19 Koss, 1 Bdr, 6 Leinewerber, 2 Schneider, 1 Radmacher, 1 Huf- und Eisenschmied; 48 Hf.
- 1801: Dorf; 13 GanzB, 4 HalbB, 19 Koss, 1 Bdr, 22 Einl, 3 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Zimmermann, eine Schmiede, 1 Windmühle, 52 Mg Holz; 47 BHf, 43 Feuerstellen.

- 1803: 90 Pferde, 18 Fohlen, zugezogen 15 Fohlen, 50 Ochsen, 189 Kühe, 70 Stück Jungvieh, 26 Kälber, zugezogen 26 Kälber, 110 Hammel, 190 Schafe, zugezogen 120 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 48 Ferkel.
- 1816: 36 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3833 Mg: 13 GanzB haben 2290 Mg (314, 255, 239, 206, 2mal 165, 164, 154, 152, 145, 119, 110, 102 Mg), 4 HalbB haben 424 Mg (123, 114, 98, 89 Mg), 19 Koss haben 1119 Mg (88, 86, 81, 71, 67, 2mal 64, 63, 58, 57, 56, 54, 53, 48, 46, 44, 43, 42, 34 Mg).
- 1818: Kgl und adliges Dorf; 2 Krüge, 1 Windmühle, 41 Wohnhäuser; 2211 Schf Aussaat Acker, 870 Zentner Heu ertragende Wiesen, kleines Holzrevier.
- 1840: PfarrDorf; 13 Ackerhöfe, 4 Halbspanner, 17 Koss, 6 Hslr, 34 Einl, 3 Krüge, 1 Windmühle, 1 Roßölmühle, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 45 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1296 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 85 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 240 Mg Kiefernholz.
- 1859: 31 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3331 Mg: 13 GanzB haben 2183 Mg (256, 255, 223, 206, 180, 165, 157, 145, 2mal 143, 138, 119, 53 Mg), 3 HalbB haben 335 Mg (123, 114, 98 Mg), 15 Koss haben 813 Mg (88, 64, 61, 59, 2mal 57, 56, 53, 2mal 52, 48, 46, 45, 44, 31 Mg).
- 1864/65: 76 Wohn-, 3 gewerbl. und 155 steuerfreie Geb.
- 1871: 77 Wohnhäuser mit 95 Haushaltungen.
- 1900: 115 Häuser.
- 1928: 10 Güter und Höfe haben zusammen 478 ha (141, 2mal 61, 48, 43, 31, 26, 24, 23, 20 ha).
- 1931: 108 Wohnhäuser mit 139 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 22 mit 20-100 ha, 19 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 32 mit 0,5-5 ha (insgesamt 436 Berufszugehörige); 129 in Industrie und Handwerk, 34 in Handel und Verkehr Tätige; 198 Haushaltungen.
- 1945: 1 Beszung über 100 ha hat 203 ha (nach anderer Angabe: 194 ha [189 ha Acker, 5 ha Wald]), 112 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 1309 ha, 1 KBesetzung hat 46 ha, 1 GemBesetzung hat 1 ha; enteignet wurden 251 ha, davon aufgeteilt 244 ha (189 ha Acker, 2 ha Gärten, 41 ha Weide, 12 ha Wald): 185 ha auf 28 Landarbeiter, 27 ha auf 4 landlose B, 22 ha auf 6 landarme B, 10 ha auf 20 Kleinpächter, für 10 ha Wald gab es 6 Bewerber.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Rosa Luxemburg“, 2. LPG, Typ III „Morgenrot“ in Schartau.
- 1960: 1787 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Rosa Luxemburg“ 1547 ha, 2 LPG Typ I „Morgenrot“ und „Goldene Ähre“ haben zusammen 204 ha, 36 ha in Privatbesitz); 1968 LPG Typ I „Morgenrot“ an LPG Typ III angeschlossen, 1972 LPG Typ I „Goldene Ähre“ an LPG Typ III angeschlossen, zugleich LPG Typ III „Morgenrot“ (in Schartau) angeschlossen.
- 1972: KAP Rochau, Sitz Groß Schwechten.
- 1986: Kreisbetrieb für Landtechnik Stendal, Sitz Kläden (2), BT und Zentralküche Rochau; LPG (Pf) Groß Schwechten, Abt. Nord, Ersatzteillager und Werkstatt

Rochau; LPG (T) „Rosa Luxemburg“ mit Verwaltung, Abt. Schartau, Milchkühl- und Sammelstelle; VdgB/BHG Stendal, Versorgungseinrichtung Rochau.

- 1989: LPG (T), Abt. Nord der LPG (Pf) Groß Schwechten, BT des VEB Landtechnische Instandsetzung Lüderitz.
- 1992: LPG in Liquidation, die 1996 beendet ist.
- 1996: Anderson, Klaus, Sanitäre Installationen; Böhler, Klaus, Elektroinstallationen; NEUBO Baumaschinen-Vermietung und Ersatzteilhandel GmbH; Ökologischer Landbau Christa Henning; Quast, Wilhelm, Landmaschinen; Reichert und Sauer GbR, Haustechnik, Ulrich Widmer KG, Landtechnisches Lohnunternehmen.
- 2009: Balfanz, Egon, Bau und Trockenlegung GmbH, Bauunternehmen; Henning, Christa, Ökologischer Landbau; Quast Landmaschinen Vertrieb + Service GmbH; Ulrich Widmer KG, Landtechnisches Lohnunternehmen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540, 1600, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1974 mit Häsewig, Groß Schwechten (bereits seit 1950) und Schartau verbunden, 2007 die KGem Rochau, Schartau und Schorstedt zum Ksp Rochau zusammengeschlossen, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Ballerstedt, Düsedau, Erxleben (2), Grävenitz, Groß Schwechten, Häsewig, Neuendorf am Speck, Peulingen, Polkau, Schartau, Schorstedt (2005 bilden Ballerstedt, Düsedau, Erxleben [2], Grävenitz und Polkau das Ksp Erxleben [2]); 1540, 1600, 1720 mit TK Schwarzenhagen, um 1650 mit TK Wittenhagen, 1875, 1882 mit Mat comb Schorstedt, eingekircht Schwarzenhagen (1875, 1938), Wilhelminenhof, 2 Ziegeleien (1887), 1 Ziegelei (1900), Dampfmolkerei (1912); Patr: 1375 von Rochow, Vinzelberg und von der Schulenburg, 1540 die Klotze, 1578 Klotze zu Sanne (2), 1600 Klotze zu Sanne (2) und zu Rochau, 1686 Amtmann Thon und von Rohtt (Roth), 1794 von Rohtt (Roht) zu Langensalzwedel und Fräulein von Rüchel zu Poritz, 1818 von Rohtt (Roht) und 2 Ackerleute in Poritz, 1840 Rg Köckte (2) und 10 Gutskäufer von Poritz, 1900 Gf Finck von Finckenstein und 10 Besitzer des früheren Rg in Poritz, 1938 Brauereibesitzer Freiberg in Halle (Saale) und 10 Besitzer des früheren Rg in Poritz. 1540 eine, 1686 eineinhalb PfarrHf.
- Geistliche Lehen: Sancti Salvatoris (Patron die von Vinzelberg [Vintzelberg], hat 1 verfallenes Haus, Heb in Baben, Salzwedel, Schinne, Schorstedt [1525 St. Hulfers Altar]), Beatae Virginis (Collator der Pfarrer zu Rochau, hat ½ Hf, Heb in Eickstedt, Polkau, Rochau, Schinne, Schorstedt), Commende Johannis Baptistae (Collator der von Rochow zu Golzow, Heb in Erxleben [2]); 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 1 Hf, ackert er selber, hat 2 ½ Wsp Korn Pacht (1551 darunter 6 Schf Hafer, 1578: und 6 Schf Gerste), hat 8 Hühner (4 zu Rochau, 4 vom Schulzen zu Polkau), vom Hfr 1 Brot auf Weihnachten, vom Hfr 8 (1600: 12) Eier, 4 (1600: 6) vom Koss, Küster hat eigenes Küsterhäuslein, Land zu 7 Vt (1578 noch Stücke Land zu 2 ½ Schf Saat), ½ Teilholz in der B Holz, 28 (1578: 29 weniger 1 Vt) Schf Korn, 1 Brot, 1 Wurst aus jedem Haus auf Weihnachten, den 3. Teil der Eier mit dem Pfarrer auf Ostern (1578:

4 vom Hfr, 2 vom Koss), 1 Käse, 1 Brot auf Johannis, 2 Brote auf Pfingsten, K hat Land zu 4 (1578: 8) Schf Saat, 1600 Land zu 2 Schf Saat auf der FM Schwarzenhagen, zu 15 Schf Saat auf der FM Wittenhagen, noch 1 Stück heiliges Land daselbst; 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf zu 24 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat; 1540 bei 2 Schock Kommunikanten.

9. Ev K, inmitten des Friedhofes, der sich zwischen zwei von O nach W verlaufenden Dorfstraßen ausdehnt, romanischer Feldsteinbau um/nach 1205 (dendrochronologisch) aus Schiff, eingezogenem quadratischen Chor, Apsis und mächtigem WQuerturm, dieser mit oblongem achteckigen Glockengeschoß, darüber steiles Walmdach, rundbogige Schallöffnungen, an Schiff und Chor stichbogige Fensteröffnungen von 1779, an der Apsis noch ein romanisches Fenster, an der SSeite breites vermauertes Rundbogenportal mit Kämpfergesims, ein weiteres vermauertes Portal an der NSeite, im 19. Jh Portal an der WFassade eingebrochen. Restaurierungen 1967 und 1995. Im Turm zwei Geschosse mit querliegender Findlingstonne, der untere Turmraum ursprünglich durch zwei Rundbogenarkaden zum Schiff geöffnet, eine heute verschlossen, das erste Turmgeschoß ehemals nur über Einsteigetüren erreichbar, in der Mauer an der SSeite eine Treppe in das zweite Turmgeschoß, diese durch ein Kreisfenster belichtet. Im Innern romanische Kämpfer an Triumph- und Apsisbogen. Friedhof umschlossen von Findlingsmauer, von jeder Straße durch ein Backsteintor vom Anfang des 16. Jh zugänglich; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 159, nennen noch: Glocke von Claus Steinhart von 1654. 1794 ist die K massiv, mitten im Dorf, „Güter haben wir nicht außer einer Burg, wovon noch einige Rudera vorhanden, hier sind drei Heldenbetten.“
10. 1734: 204, 1772: 238, 1790: 251, 1798: 260, 1801: 304, 1818: 239, 1840: 367, 1864: 413, 1871: 430, 1885: 546, 1895: 541 und 17 (Ziegeleien), 1905: 555 und 7 (Ziegelei), 1925: 558, 1939: 719, 1946: 1147, 1964: 955, 1971: 889, 1981: 764, 1993: 682, 2006: 709.

Rockenthin w Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel /Distrikt Salzwedel – 1813-1816 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1868 mit Rothenwohl, 1871 LandGem mit Abbau Rothenwohl, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 22,1 ha an Gem Seebenau abgetreten, 1950 als Ortsteil nach Andorf (1) eingemeindet, 1957, 1985 Ortsteil von Andorf (1), 1992 nach Henningen eingemeindet, 2008 Ortsteil von Henningen, 2010 Ortsteil von Salzwedel.
2. 1862/63: 1842 Mg (749,4 Mg Acker, 161,5 Mg Wiese, 170,3 Mg Weide, 685,5 Mg Wald, 45 Mg Wege, 5,8 Mg Flüsse, Bäche, 24,5 Mg Hofräume), 1900: 467,5 ha, 1930: 467,1 ha, 1993, 2006: s. Andorf (1).
3. Rundplatzdorf, nach Dorfbrand von 1854 verändert (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823, MBI 3132 Salzwedel von 1995).

4. 1315 in Rokenthin (Krabbo: Regesten, S. 672, Nr. 2410), 1360 in dem dorpe tho Rokentyn (A V 335), 1368 de villa Rokentyn (A XXII 180, nach Or), 1375 Rokentin, Robentin (Landbuch, S. 395, 402), 1541 Rockentin (Abschiede, Bd 2, S. 12), 1687 Rockentien (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 69b), 1804 Rockenthin (Bratring, Bd 1, S. 384).
5. Bis 1849 a) PatrimG Beetzendorf, b) (Anteil Chüden) bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, c) (Anteil von dem Knesebeck) bis 1849 PatrimG Tylsen, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1360 von Dreileben (Dreyneleue) über ½ Dorf mit 4 Höfen, diese mit Ober- und UnterG und ½ G auf der Straße und im Felde, davon 1360 GeldHeb an von der Schulenburg, vor 1361 von der Schulenburg über ½ Rockenthin mit dem Schulzen, afterverlehnt an die Chüden, die danach im Lehnsbesitz verblieben, bereits 1375 über ½ Dienst und OberG bzw. über 2 Mann (Dietrich) bzw. 1 Mann (Valtin) bzw. 1 Mann (Andreas) bzw. 1 Mann (Jürgen), also 5 Mann der Chüden zu Salzwedel (1608) bzw. Dr. Chüden in Salzwedel (1745) bzw. Dr. Chüden in Hannover (1818).
 2. Vor 1375 von Wanzleben (Wantsleven) über umfangreiche GeldHeb, danach an von der Schulenburg übergegangen bzw. nach Teilungen in der Familie 1608 Beetzendorf über 2 Mann (Levin) bzw. 1 Mann (Matthias) von der Schulenburg (1608) bzw. Herrschaft Beetzendorf, Herrschaft Apenburg und von Meding zu Horst über einige Untertanen (1686) bzw. über jeweils nicht näher bezeichneten Anteil der von der Schulenburg und von Meding, auch der Propstei Salzwedel (1801, 1818, 1840).
 3. Vor 1375 Frau Bleckede (Blekedede) in Salzwedel über GeldHeb.
 4. Bis 1375 von der Schulenburg über GeldHeb, 1375 als Schenkung an das Heiliggeiststift vor Salzwedel.
 5. Herrschaft Tylsen bzw. von dem Knesebeck über das Patr (1686, 1900, 1938). 1874-1945 AmtsBez Bombeck.
7. 1315: KDorf.
 1360: Dorf.
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor.
 1541: Ungefähr 600 Kommunikanten (incl Cheine [1], Darsekau, Hstedt und Seeben).
 1593: Amt Salzwedel erhält 10 Schf Holz, Kloster zum Heiligen Geist vor Salzwedel hat Geld von 2 Einw.
 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Mann (Ackerleute), Matthias von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 Mann (Ackermann), Dietrich Chüden, Bürger zu Salzwedel über 2 Mann (Ackerleute), Valtin Chüden über 1 Mann (Ackermann), Jürgen Chüden über 1 Mann (Ackermann), Andreas Chüden über 1 Mann (Ackermann).
 1620: 10 Ackerleute.

- 1656: 6 Koss.
- 1693: 8 Ackerleute und Halbspanner (2 ZweiHfr, 6 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 180 Schf Winter- und 80 Schf Sommerkorn, sie haben 21 $\frac{3}{4}$ Fuder Heu, 4 $\frac{3}{4}$ Gärten, 42 Pferde, 58 Rinder, 115 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (beide EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 1 Garten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben $\frac{1}{2}$ Garten. K hat 1 Fuder Heu; 12 Hf, 2 Felder, jede Hf zu 18 Schf Roggen und 8 Schf Sommergetreide, Acker ist gering, 3. Klasse, notdürftige Hütung, da kf Gehölz Cheine (1) genannt, darin die Pferde gehütet werden, $\frac{1}{2}$ Meile vom Dorf entlegen, sonst nichts als kleines Moor und Heideland, 3. Klasse, kein Mastholz, fast kein Brennholz, muß an anderen Orten gekauft werden.
- 1711: 8 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 12 Hf à 6 gr.
- 1734: 10 B, 1 Schäfer, 11 Frauen, 7 große Söhne, 5 große Töchter, 6 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 3 Jungen; 312 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B.
- 1775: KDorf; 10 B, 5 Bdr und Einw; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 2 GanzB, 7 HalbB, 1 Bdr, Nebenzollamt von Salzwedel; 12 BHf, 11 Feuerstellen.
- 1803: 32 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 31 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 9 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 70 Schafe, zugezogen 46 Lämmer, 31 Schweine, zugezogen 19 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 10 Wohnhäuser; 312 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, einige Kienholzung.
- 1840: KDorf; 10 Ackerhöfe, 1 Grundsitzer, 11 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 24 Wohnhäuser; die FM enthält 463 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 33 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 $\frac{1}{2}$ Mg Gärten, 149 Mg Weide, 93 Mg Holzungen.
- 1854: Dorfbrand.
- 1864/65: 31 Wohn- und 47 steuerfreie Geb.
- 1871: 31 WohnGeb mit 43 Haushaltungen.
- 1875: 10 Ackerhöfe, 20 GrundsitzerStellen.
- 1900: 33 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 242 ha (73, 46, 38, 32, 31, 22 ha).
- 1931: 36 Wohnhäuser mit 42 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 18 mit 0,5-5 ha (insgesamt 127 Berufszugehörige); 11 in Industrie und Handwerk, 14 in Handel und Verkehr Tätige; 46 Haushaltungen.
- 1945: 35 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 383 ha, 1 KBesitzung hat 2 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha.
- 1960: s. Andorf (1).
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1642 Insp Beetendorf, um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1315 erhält die K 2 Hf in Groß Chüden, frei von allen Lasten, später auf die Pfarre übergegangen, 1541

TK von Wannekow (1551 verbessert in Bombke [Bombeck]), 1600, 1721 (Mater comb), 1800, 1818, 1840, TK von Bombeck, 1900, 1938, 1966 KGem, bereits 1966 bilden alle Gem, die zu Bombeck gehören, das Ksp Bombeck, dieses 2005, 2010 verbunden mit Osterwohle, 1541 gehen hier zur K Hestedt, Darsekau, Seeben, Cheine (1) (alle vier 1600 als TK bezeichnet), gleicherweise eingekircht 1818, 1840, 1900, 1938, 1966, Patr: 1541, 1600, 1800, 1818, 1900 von dem Knesebeck bzw. von dem Knesebeck-Milendonck zu Tylsen.

1541 hat der Pfarrer von jedem Hfr 4 Eier (1600 Würste, Brot und Eier wie in der Mater), Küster hat Einkommen, wie in der Mater angezeigt (1600 hat er vom jedem Hauswirt 1 Küsterviert Roggen, 3 Eier und 1 Brot), K hat die 1 Wische (1600 sollen zu der K 2 Hf Land bei Chüden gelegen, gehören, eine hatte von Plate an sich gebracht, jetzt hat sie von dem Knesebeck bei sich, von der anderen sind bisher 18 Schf Roggen dem Pfarrer gegeben worden), 1686 hat die K hat 1 Fuder Heu. 1541 ungefähr 600 Kommunikanten (incl. Cheine [1], Darsekau, Hestedt und Seeben).

9. Ev K stattlicher Feldsteinbau auf einer Anhöhe mitten im Dorf, 1315 genannt, das Schiff 13./14. Jh, Anbau des massigen schiffsbreiten WTurms mit steilem Walmdach (das erneuert); Anfang 16. Jh, korbboig schließende ö Verlängerung, die unregelmäßig ausgeteilten Fenster zum Teil mit Formsteinlaibungen.
10. 1734: 49, 1774: 48, 1789: 55, 1798: 46, 1801: 75, 1818: 56, 1840: 130, 1864: 199, 1871: 209, 1885: 184, 1895: 170, 1905: 166, 1925: 186, 1939: 168, 1946: 221, 1964: s. Andorf (1).

Rodöbel sw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -
3. WFM (UrMBI 1897 Dolle von 1843 [FIN], MBI 3535 Dolle von 1902); auf der Wüstungskarte 1897 (Dolle) nicht genannt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 191/92, Nr. 196; das spätere Forstrevier, 6 km n von Salchau, wohl Hinweis auf die FM, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 23 f.
4. 1238 Rodenere (Rhodevele) (A VI 451), 1496 Rodemell (GStAPK, I. HA, Rep. 78, Kopiar Nr. 17, fol 73 f.), 1562 uff dem berge hinter der wusten veltmarck Rodobell gelegen (Korn: Neuendorf, S. 182), 1902 Rodöbel (FIN) (MBI 3535 Dolle).
5. -
6. Vor 1238 St. Ludgerikloster vor Helmstedt, bis 1238 verlehnt an Gf Siegfried von Osterburg, vor 1496 bis 1562 von Lüderitz, 1562 vom Kurprinzen von Brandenburg zur Letzlinger Heide gekauft.
7. 1238: Kleiner Ort in der Heide.
1562: WFM.
1902: Forstrevier im Wittenmoorer Forst.
8. – 10. -

Römke wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Kol, GemBez Abbendorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Abbendorf, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1900, 1930, 1993, 2006: s. Abbendorf.
3. Etabl (MBI 3231 Diesdorf von 1902); nach der Wüstungskarte 1678 (Abbendorf) Wüstung L. auf der Flur, auf der Römke angelegt wurde, vermutet, doch keine weitere Nachricht vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 267, Nr. 2.
4. 1873 Colonie Röpke (Gem/GutsBez, S. 10), 1888 Römke (GemLexikon S. 12).
5. Bis 1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Amt Diesdorf.
7. 1871: Kol; 2 WohnGeb.
1895: 2 Wohnhäuser.
1900: 2 Wohnhäuser.
1931: s. Abbendorf.
8. Eingekircht in Abbendorf (seit 1912 besonders genannt).
9. -
10. 1871: 20, 1885: 20, 1895: 19, 1905: 13, 1925: s. Abbendorf.

Rönnebeck sw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und 2 Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 mit Ausnahme einer Fläche von 23 ha, die zwischen dem Markgraben, dem Wege von Flessau nach Klein Rossau und der Kreisstraße Flessau-Rönnebeck liegt und nach Flessau eingemeindet wird, mit der LandGem Rönnebeck vereinigt, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Flessau eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Flessau, 2009 Ortsteil von Osterburg.
2. 1862/63: a) 445,5 Mg (363,4 Mg Acker, 20,1 Mg Gärten, 13,6 Mg Wiese, 6,2 Mg Weide, 13 Mg Wald, 16,4 Mg Wege, 8,4 Mg Flüsse, Bäche, 4 Mg Hofräume), b) 1040,5 Mg (865,2 Mg Acker, 7,4 Mg Gärten, 49,1 Mg Wiese, 14,1 Mg Weide, 66 Mg Wald, 23,3 Mg Wege, 9,7 Mg Flüsse, Bäche, 5,5 Mg Hofräume), 1900: a) 166,9 ha, b) 213 ha, 1930: 356,7 ha, 1993, 2006: s. Flessau.
3. Straßendorf, durch Gutsbildung deformiert (SBB, Kart N 16/10 [nur fragmentarisch], dabei Alte Burg, Kart L 5420, Bl. 61, UrMbl 16582 Meßdorf von 1823, MBI 3235 Meßdorf von 1994).
4. (Der von Wollesen: Beiträge, T. 3, S. 187 für diesen Ort genannte Knappe Conrad von Rennebeke [A IV 511] gehört zu einem Ort Rönnebeck in der Grafschaft

Ruppin). 1345 frideriko de Rennebek (in Steintal [Stendal]) (A VI 464), 1375 Rennebeke (Landbuch S. 304), 1473 Im dorpe to reynebeke (A XVII 292), 1541 Ronnebeck (Abschiede, Bd 2, S. 385), 1687 Rönnebeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 66b).

5. Bis 1849 a) Land- und StadtG Seehausen, 1817 ausgegliedert zur GDeput Osterburg, b) PatrimG Beetzendorf (!), c) KrG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. Vor 1375 Mkgf über OberG.
 2. Vor 1375 von Bartensleben über Patr (1375) und die Bede (1375, 1492, 1598), auch Geld-, Korn- und andere Heb (1375).
 3. Vor 1375 von Rönnebeck über den Wagedienst, den Fleischzehnten, Geld-Korn- und andere Heb (außer der PfarrHf), auch von der Mühle (1375), danach geteilt:
 - a) bis 1694 von Rönnebeck (1686 über den 3. Rittersitz mit ½ Hf, verbunden mit dem 2. Rittersitz von Bassewitz mit 3 Hf, Pfandbesitz, beide gemeinsam über StraßenG und Patr), 1694-1697 von Kannenberg, 1697 bis 1721 Hof- und Grenzrat Berndis, 1721 bis 1743 Hof- und OberGRat Falcke, seit 1743 seine Witwe Anna Catharina, geb. Kraatz, und seit 1744 ihr Mann Friedrich Wilhelm Diterichs, Kriegs- und Domänenrat, auch Oberbaudirektor und Architekt, 1782 dessen 2. Frau Catharina Dorothea Hedwig Louise von Barsewisch, dieselbe 1801 nunmehr als Obristin von Kleist, geb. von Barsewisch, † 1805, seit 1817 Johann Friedrich Raecke († 1837), um 1840 Amtmann Göring über beide Rg nach Vereinigung mit Anteil 3 b), um 1856 Amtmann Germann zu Ringfurth, vor 1872 bis nach 1877 Witwe Kricheldorf bzw. Rg-Besitzer Kricheldorf in Wolmirstedt, um 1880 bis 1945 Major a. D. Schmidt, 1885 als von Roennebeck geadelt (das Gut 1929 versteigert, Fideikommiß-verwalter, auch als Patr, war der Gutsbesitzer Brüning) über den Wohnhof mit 4 Hf, mit Worden, Kohlgarten, ½ SchulzenG mit 3 freien Hf, etlichen Mg Land, auch teils Geld-, teils KornHeb von 9 Einw (3 Höfe und Hf mit 1mal 2, 1mal 1 ½ und 1mal ½ Hf, 1 Hof mit etlichen Mg Land, 1 Hof, 1 wüsten Hofstätte mit 2 Hf, 1 wüsten Erbe, einem freien Krug, 1 Windmühle), über diese alle G, Dienst, Zehnten und StraßenG (1598) bzw. wohnen sie darin (1608) bzw. den 3. Ritterstz mit ½ Hf (1686); seit 1697 auch über Anteil 3 a);
 - b) von Rönnebeck, dann bis 1501 von Vinzelberg, 1501-1760 von Rindtorf, 1760-1764 Schwestern von Rauchhaupt und von Byern, geb. von Rindtorf (Rintorf), 1764-1816 Major von Kalben und Erben, 1816 bis nach 1824 von Winterfeld, danach und vor 1840 mit Anteil 3 b) vereinigt, über ½ Dorf mit Ober- und UnterG, ½ Hf, das Morgenland halb, den wüsten Hof, den Wolfswinkel, 5 Koss und 2 Stücke Land (1536, 1598) bzw. über ½ Dorf (1600) bzw. wohnen sie darin (1608) bzw. über den Rittersitz mit 7 Hf (1686).

4. Bis 1588 von Rönnebeck, 1588 bis nach 1697 von Klöden über KornHeb von 3 Höfen und Hf.
 5. Bis 1595 von Rindtorf, 1595-1694 von Wietstruck, 1694-1697 von Kannenberg, 1697 an Grenzrat Berndis und damit an Anteil 3 a) über den 4. Teil Ober- und UnterG am Schulzen, 5mal (der Müller) $\frac{1}{2}$ Fleischzehnten, Geld- und KornHeb von 4 Höfen (Schulze), über etliche Enden Land $\frac{1}{2}$ Kornzehnten.
 6. Bis 1599 von Rönnebeck, 1599 Werner Salzwedel über das Wohnhaus mit aller Gerechtigkeit, teils Geld, teils KornHeb von 7 Höfen (Schulzenhof, Krug, 1 Hof ist wüst, über 1 Hof G und Dienst), der Schulze muß ums andere Jahr 1 Fuhr Korn nach Salzwedel führen (1599).
- 1874-1945 AmtsBez Flessau.
7. 1375: Dorf (villa), 12 Hf (Handschrift C: $11 \frac{1}{2}$) (1 PfarrHf), Koss, Windmühle, kein Krug.
 - 1600: 2 Gotteshausleute (1 ist zugleich der Schulze), der Schulze, 4 Älteste.
 - 1608: Dorf im Beritt Polkau.
 - 1620: 6 Ackerleute, 6 Koss.
 - 1656: 4 Ackerleute, 2 Koss.
 - 1686: Rittersitz von Rindtorf (Rintorf) mit 7 Hf hat an Aussaat auf den Hf 105 Schf Winter- und 105 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 7 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, hat 40 Fuder Heu, Rittersitz von Bassewitz mit 3 Hf hat an Aussaat auf den Hf 45 Schf Winter- und 45 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $2 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $2 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, Rittersitz von Rönnebeck mit $\frac{1}{2}$ Hf hat an Aussaat auf den Hf $7 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $7 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 12 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn, 3 Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr [Schulze], 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 75 Schf Winter- und 75 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $14 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, sie haben $3 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 10 Pferde, 24 Rinder, 18 Schafe, 2 wüste Ackerleute und Halbspänner (1 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 45 Schf Winter- und 45 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 7 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, sie haben $1 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, 16 Rinder, 4 Schafe, 4 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, sie haben $1 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{8}$ Garten, 1 Einl hat $\frac{1}{8}$ Garten, 5 Schafe, 1 Hirte hat 2 Rinder, 3 Schafe.
- K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $4 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $4 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn; 20 Hf, 3 Felder, darunter sind $10 \frac{1}{2}$ RitterHf angegeben, es ist aber die Zahl der RitterHf in den Lehnbriefen nicht exprimiert, ferner ist bei dem anderen bewohnten Halbspänner zu notieren, daß zwar im Visitationsabschied von 1600 desselben Hf die PfarrHf genannt wird, wird aber

- im Visitationsabschied von 1649 nicht mehr als PfarrHf genannt, gibt vielmehr dem Pfarrer nur Pächte und Dienste, auf die Hf können 15 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn gesät werden, zur Hütung notdürftige Weide, 3. Klasse, das Brennholz müssen die Einw an anderen Orten kaufen.
- 1711: 5 Hfr, 4 Koss, 1 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 9 ½ Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 4 B, 7 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 15 Frauen, 3 große Söhne, 4 große Töchter, 9 Söhne und 9 Töchter unter 10 Jahren, 4 Jungen, 3 Mägde; 298 ¼ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 5 B, 5 Koss, Windmühle mit 1 Gang (Koss).
- 1772: 5 B und HalbB, 3 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1790: 2 freie Rg; 20 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 30 Ochsen, 30 Kühe, 8 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 70 Schafe, zugezogen 30 Lämmer, 20 Schweine.
- 1801: Dorf und 2 Güter; 2 GanzB, 3 HalbB, 6 Koss, 5 Bdr, 6 Einl, 1 Radmacher, 1 Windmühle, die Güter haben 34 Mg, das Dorf 8 Mg Holz; 7 ½ BHf, 10 ½ RitterHf, 23 Feuerstellen.
- 1803: Rg 1: 8 Pferde, 9 Ochsen, 10 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 3 Kälber, zugezogen 3 Kälber, 80 Schafe, 25 Lämmer, 5 Schweine; Rg 2: 8 Pferde, 11 Ochsen, 14 Kühe, 5 Stück Jungvieh, 2 Kälber, 25 Hammel, 61 Schafe, 30 Lämmer, 8 Schweine, 4 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf mit 2 Rg; 1 Krug, Windmühle, 15 Wohnhäuser; 912 Mg Acker.
- 1824: 1 Rg (von Winterfeld); Aussaat zu 410 Schf 4 Metzen, 18 Fuder/6 Zentner Wiesenwachs, 12 Mg Forst, 200 Schafe, zum Spannvieh 10 Pferde.
- 1840: KDorf und 2 Rg; 2 Ackerhöfe, 3 Halbspänner, 6 Koss, 5 Hslr, 13 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 18 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 690 Schf Acker, 3. Klasse, 23 Fuder Wiesen, 2. und 3. Klasse, 12 Schf Gärten, 2 Rg zu 410 Schf Acker, 17 Fuder Wiesen, 50 Mg Holzung.
- 1864/65: a) 25 Wohn- und 29 steuerfreie Geb, b) 6 Wohn- und 3 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 22 WohnGeb mit 26 Haushaltungen, b) 5 WohnGeb mit 7 Haushaltungen.
- 1872: Rg I und II haben zusammen 1035 Mg (916 Mg Acker, 249 Mg Wiesen, 60 Mg Wald, 10 Mg Wasser).
- 1900: a) 45 Häuser, b) 5 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Karl-Ernst von Rönnebeck) mit 283 ha, 1 hat 1 Gut mit 20 ha.
- 1931: 40 Wohnhäuser mit 46 Haushaltungen
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 1 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 14 mit 0,5-5 ha (insgesamt 197 Berufszugehörige); 25 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 52 Haushaltungen.
- 1945: 20 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 144 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha, 1 Besitzung mit 235 ha von der Roten Armee besetzt und bewirtschaftet; ent-

- eignet wurde 1 Betrieb (Rg) mit 271,5 ha (235 ha LN, 36,5 ha Wald); 220 ha waren für den Bodenfonds vorgesehen.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 24 Vollsiedler jeder über 5 ha, 10 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ (III) „Thomas Müntzer“ (1956 aufgelöst).
- 1958: 2. LPG, Typ I „Sozialistischer Aufbau“.
- 1960: 343 ha LN (davon hat die LPG Typ I „Sozialistischer Aufbau“ 333 ha), 46 ha Weide; 1970 LPG Typ I an LPG Typ III „Ernst Thälmann“ Rossau angeschlossen.
- 1986: s. Flessau.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541, um 1650, 1721, 1801, 1818, 1840 TK von Flessau, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Garlipp verbunden, Patr: 1375 die von Bartensleben, 1600 von Rindtorf und von Rönnebeck, 1818 beide Herrschaften, 1840 die Rg, 1875 RgBesitzer Kricheldorf in Wolmirstedt, 1900 von Rönnebeck, 1938 Fideikommißverwalter Brüning. 1375, 1551, 1600 eine PfarrHf, 1649 nicht mehr genannt.
1541 hat der Pfarrer 18 Schf Roggen und Gerste und den Fleischzehnten über einen Hof, der zur Pfarre gehört (1551 von der PfarrHf allhier und 17 Schf Rauchhafer, 1581 soll es der Pfarrhof sein, darauf er wohnt, 1600 mit den 12 Schf von der PfarrHf zusammen 60 Schf Roggen), $\frac{1}{2}$ Wsp Hafer, 1 Wsp 5 Vt Korn von den gemeinen B, andere Einkünfte gleich wie in Flessau, der Küster hat $6\frac{1}{2}$ Schf Korn (1581: 8 Schf Roggen), Brote, Würste, Eier wie in Flessau, K hat 1581 Land zu $2\frac{1}{2}$ (1600: $3\frac{1}{2}$) Schf Saat, säen über das 3. Jahr, 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $4\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $4\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn.
9. Ev K in der Mitte des Dorfes rechteckiger, im Kern wohl spätromanischer Feldsteinsaal, 1. Hälfte 13. Jh, aus unregelmäßigem Mauerwerk, an der OSeite 2 rundbogige Fenster, das rundbogige NPortal vermauert, K 1819 stark überformt, Backsteinmauerwerk mit Lisenengliederung, verputzt, Fenster erweitert. Restaurierung 1958/60. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 272, nennen noch Bronzeglocke in schlanker Tulpenform, um 1500. Herrenhaus 1879 erweitert durch O- und WFlügel mit Türmen, 1947 abgerissen.
10. 1734: 64, 1772: 79, 1790: a) 69, b) 54, 1798: a) 63, b) 57, 1801: 103, 1818: 90, 1840: 141, 1864: a) 113, b) 36, 1871: a) 105, b) 35, 1885: a) 154, b) 59, 1895: a) 179, b) 50, 1905: a) 167, b) 39, 1925: 224, 1939: 259, 1946: 291, 1964: 215, 1971: 168, 1981: s. Flessau.

Röthenberg nw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GutsBez Bretsch, 1833 Vw, 1840, 1868 unter Krevese, 1871 LandGem (!) zu Krevese, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz zum GutsBez Bretsch, 1928 nach

- Dequede eingemeindet, 1957 Wohnplatz von Dequede, 1974 mit diesem nach Krevese eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Krevese, seit 2009 Ortsteil von Osterburg.
2. 1862/63: s. Krevese, 1900: s. Bretsch, 1930: s. Dequede, 1993, 2006: s. Krevese.
 3. Vw (SBB, Kart N 16/5; Kart L 5420, Bl. 74 [Schaeff: Rothenberg], UrMBI 1613 Seehausen von 1843, MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997).
 4. 1721 eine Schäfferei, der Röthenberg genannt (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 177), 1745 Rötenberg (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 112b), 1775 Rödenberg oder Röthenberg (Büsching: Topographie, S. 230), 1789 Schäferey Röthenberg (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 19b), 1801 Röthenberg (Bratring, Bd 1, S. 319), 1873 Vorwerk Rothenberg (Gem/GutsBez, S. 3).
 5. Bis 1849 PatrimG Seehausen unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Seehausen, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Stendal.
 6. Vor 1745 bis nach 1801 von Bismarck, 1818 Gutsbesitzer Buchholz, 1847 bis um 1911 von der Schulenburg (zum Gut Bretsch), 1912 Hubert Wolff in Mellenthin bei Benz auf Usedom, 1913 bis 1945 der rheinische Industrielle Oeder bzw. die Oeder-sche Erbgemeinschaft.
 7. 1721: Schäfferei.
 1745: Vw und Schäfferei.
 1789: Adlige Schäfferei; 1 Feuerstelle.
 1798: Vw hat 20 freie RitterHf zu 5 Wsp 15 Schf 14 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 2 Wsp 23 Schf 14 Metzen Gerste, 2 Wsp 18 Schf 3 $\frac{3}{4}$ Metzen Hafer Aussaat, 6 Kühe, 330 Schafe, 574 Hammel und Gästevieh, 2 Schweine.
 1801: Schäfferei bei Krevese, zwischen Krevese, Dequede und Bretsch.
 1818: Vw; 1 Wohnhaus.
 1840: s. Altenhof.
 1864/65: s. Krevese.
 1895: 3 Wohnhäuser.
 1900: s. Bretsch.
 1928: Vw zum Rg Bretsch (Besitzer Hans-Georg Oeder) 198 ha.
 1931, 1945: s. Dequede.
 1946: Provinzialgut mit 134 ha (102 ha Acker, 1 ha Garten, 31 ha Wiese/Weide).
 1947/48: Provinzialgut zur Umsiedlung von WischeB übergeben und 1948 aufgelöst.
 8. Eingekircht in Dequede (1721, 1800, 1818, 1875, 1900, 1938).
 9. -
 10. 1772: 1789: 6, 1798: 8, 1801: Nicht angegeben, 1818: 4, 1840: s. Altenhof, 1864: s. Krevese, 1871: 32, 1885: 26, 1895: 19, 1905: 22, 1925: s. Dequede.

Röthgraben s. Heiligenfelde

Röwitz sw Klötze

Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813 Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover, seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg.

Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Brome – 1808-1810 Amt Klötze – 1810-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Amt Klötze – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2002 als Ortsteil nach Kusey eingemeindet, 2008 Ortsteil von Kusey, 2010 mit Kusey als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.
2. 1862/63: 6589,8 Mg (1912,6 Mg Acker, 2,4 Mg Gärten, 533,2 Mg Wiese, 3565,5 Mg Weide, 342,5 Mg Wald, 184,3 Mg Wege, 22,1 Mg Flüsse, Bäche, 27,2 Mg Hofräume), 1900: 1682,9 ha, 1930: 1684,6 ha, 1993: 1684 ha, 2006: s. Kusey.
3. Sackgassendorf (UrMBL 1823 Röwitz von 1823, MBL 3432 Kunrau von 1994).
4. 1339 Rouisse (A XVII 61 „Kouisse“; CodDiplAl I/281 „Rouisse“), 1394 dat dorp to Rouetze (Sudenburg: UB, T. 7, S. 320, Nr. 333; CodDiplAl I/679), 1873 Röwitz (Gem/GutsBez, S. 20).
5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 GKomm Klötze, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Bis 1339 von dem Knesebeck, 1339-1394 von Alvensleben, 1394 zusammen mit von Eichendorf (Eykendorp) an Hz von Braunschweig-Lüneburg verkauft, Amt Klötze bis 1873 über das Dorf mit Ober- und UnterG (1664).
1874-1945 AmtsBez Dannefeld.
7. 1339: Dorf, 1394: dgl.
1602/03: 12 (Schulze) geben Dienstgeld.
1633: 12 Pflugdienste.
1642: 1 Hfr (Schulze, ist im Stande), 12 HalbHfr (3 sind verarmt), 1 Koss (ist verarmt).
1664: 12 EinhalbHfr.
1665: 12 EinhalbHfr (1 hat 1 Wsp 6 Schf Korn Einfall, 4 Stück Wiesen zu 10 Fuder Heu, 1 hat 1 Wsp 8 Schf Korn Einfall, 4 Stück Wiesen zu 10 Fuder Heu, 1 hat 16 Schf Korn Einfall, 3 Stück Wiesen zu 10 Fuder Heu, 1 hat 16 Schf Korn Einfall, 3 Stück Wiesen zu 10 Fuder Heu, 1 hat 16 Schf Korn Einfall, 3 Stück Wiesen zu 9 Fuder Heu, 1 hat 16 Schf Korn Einfall, 3 Stück Wiesen zu 10 Fuder Heu, 1 hat 16 Schf Korn Einfall, 3 Stück Wiesen zu 10 Fuder Heu, 1 hat 16 Schf Korn Einfall, 3 Stück Wiesen zu 9 Fuder Heu, 1 hat 16 Schf Korn Einfall, 3 Stück Wiesen zu 9 Fuder Heu, 1 hat 16 Schf Korn Einfall, 3 Stück Wiesen zu 10 Fuder Heu, 1 hat 16 Schf Korn Einfall, 3 Stück Wiesen zu 10 Fuder Heu), 1 Käter.
1735: 13 EinhalbHfr, 1 Brinksitzer, 14 Feuerstellen.

- 1756/57: 13 EinhalbHfr, 1 Brinksitzer.
 1776: 12 EinhalbHfr, 1 Brinksitzer.
 Um 1800: (Manecke): 14 pflichtige Hausstellen, 1 Kapelle, 1 Schulhaus.
 1818: Kgl KDorf; 22 Wohnhäuser; 1898 Himten Aussaat Acker, 1161 Zentner Heu, 1090 Mg Forst.
 1832: PfarrDorf.
 1840: KDorf; 13 Halbspanner, 2 Hslr, 14 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 20 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1898 Himten Aussaat Acker, 2. und 3. Klasse, 95 Fuder Wiesen, 13 $\frac{1}{2}$ Himten Gärten, 40 Mg Anger, Hopfenge-
 winn im Durchschnitt 70 Zentner.
 1864/65: 21 Wohn-, 2 gewerbl. und 74 steuerfreie Geb.
 1871: 21 WohnGeb mit 31 Haushaltungen.
 1900: 31 Häuser.
 1928: 11 Güter und Höfe haben zusammen 1153 ha (168, 155, 2mal 119, 105, 100, 99, 98, 36, 29 ha).
 1931: 38 Wohnhäuser mit 63 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 12 mit 20-100 ha, 23 mit 10-20 ha, 15 mit 5-10 ha, 11 mit 0,5-5 ha (insgesamt 211 Berufszugehörige); 11 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 62 Haushaltungen.
 1945: 8 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 1013 ha (929 ha LN, 84 ha ForstN), 118 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 538 ha, 1 KBesitzung hat 3 ha, 1 GemBesitzung hat 19 ha; enteignet wurden 1013 ha, davon aufgeteilt 264,5 ha (96,2 ha Acker, 102,6 ha Wiese, 67 ha Wald): 76,7 ha auf 11 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 10,5 ha auf 1 landlosen B und Kleinpächter, 96 ha auf 25 Landarbeiter, 68,5 ha auf 9 Umsiedler, 12,6 ha auf 2 Industriearbeiter, außerdem 5 ha Wald an Hochzuchtbetrieb, 99 ha Wald auf die B aufgeteilt.
 1953: 1. LPG Typ III „Drömling“.
 1958: 758 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Drömling“ mit 50 Mitgliedern 410 ha).
 1960: 750 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Drömling“ 743 ha), 128 ha Wiese, 130 ha Weide.
 1979: LPG Typ III zur LPG (T) übergegangen.
 1986: LPG „Drömling“; LPG Kusey (Pf), Technikstützpunkt Röwitz.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; vor 1818 bis 1928 Sup Klötze, 1928-1977 KKr Weferlingen, 1977-2000 KKr Haldensleben, seit 2000 KKr Haldensleben-Wolmirstedt, 1818, 1840, 1875 TK von Klötze, 1900, 1938, 1966 KGem, 2001 aus Kusey, Neuferschau, Röwitz und Wenze das Ksp Kusey gebildet, gleicherweise 2005, 2010 Ksp Kusey, Patr: 1818, 1840 Kg, seit 1918 der Staat (1938).
 9. Ev K FachwerkK, das Schiff mit achtseitig gebrochenem Schluß von 1692, der durch eine Stufung vom Schiff abgesetzte quadratische Turm am Portal datiert 1744, ins

Achteck übergeführter Turmhelm. 1992 im Innern wiederhergestellt. Bronzeglocke von 1741 von Johann George Ziegner aus Salzwedel.

10. 1801: 105, 1818: 126, 1840: 183, 1864: 197, 1871: 204, 1885: 238, 1895: 240, 1905: 228, 1925: 282, 1939: 271, 1946: 434, 1964: 322, 1971: 297, 1981: 228, 1993: 199, 2006: s. Kusey.

Röxe s Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1868 mit Herrenkrug, 1871 LandGem mit Wohnplatz Krug Herrenkrug, 1885, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Am Bahnhof und Herrenkrug, 1906 mit Stendal vereinigt, 2008 Wohnplatz von Stendal.
2. 1862/63: 1201,1 Mg (806 Mg Acker, 15,4 Mg Gärten, 133,9 Mg Wiese, 6 Mg Weide, 166,4 Mg Wald, 48,7 Mg Wege, 13,2 Mg Flüsse, Bäche, 11,5 Mg Hofräume), 1900: 306,6 ha, 1930, 1993, 2006: s. Stendal.
3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1828 Tangermünde von 1843, MBI 3437 Tangermünde von 1993).
4. 1188 molendinum Rokenzhe (A V 22, nach Or), 1197 uille rokinze (Krabbo: Regesten, S. 102, Nr. 499, nach Or; A V 28, nach Or), 1322 in villa Rökez (A V 71, nach Or), 1375 Roytze [am Rand 15. Jh: Roxze] (Landbuch S. 339), 1687 Röxe (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 67b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. Domstift Stendal 1188 im Besitz der Mühle, 1197 schenkte Mkgf 4 Hf für den Katharinenaltar (2 Hf hatte Herr Brandus zu Lehen, 2 Hf hatte Herr Eluekinus zu Lehen, den Zehnten aber von Jersleben) zu Stendal, 1207 über das Dorf und die Mühle, 1507 Dekan des Domstiftes zu Stendal über den kleinen Zehnten, über das Dorf bis 1551, 1551-1811 Universität Frankfurt (Oder) über das Dorf mit G und Patr (1686), seit 1811 Universität Breslau über das Dorf und Patr (dieses seit 1816 vertreten durch die Reg Magdeburg); seit 1400 auch über Anteil 7.
 2. Bis 1207 Gf von Osterburg über Heb, dem Domstift Stendal geschenkt, 1225 ausdrücklich bestätigt.
 3. Amt Tangermünde über OberG (1686).
 4. Vor 1375 Mkgf über Geld- und KornHeb aus der Bede.
 5. Vor 1375 Bismarck zu Stendal über den Getreidezehnten.
 6. 1377 Domstift auf dem Schloß zu Tangermünde über GeldHeb.
 7. Bis 1400 Brüder von Bismarck in Burgstall über den kleinen Zehnten und andere Heb, dem Domstift zu Stendal resigniert.
 8. Vor 1540 bis 1659 Staude, 1659 (bis 1668 im Wiederkaufsbesitz) bis nach 1688 Oberamtman Reyer und Erben über den Fleischzehnten von Hfr und Koss, den

Kornzehnten von allem Acker, Pächte und Zinsen zum geistlichen Lehen Cyriaci und 6 Vikarien in unserer Stadt Stendal (1610).

7. 1188: Mühle genannt .
 1197, 1322: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa), 16 Hf (2 LehnHf des Schulzen), die Vikarie Maria Magdalena in Stendal hat 3 Hf, 4 Hf hat St. Nicolai in Stendal, die Domherren in Stendal haben 7 Hf, Koss genannt.
 1589: 8 Hfr, 5 Koss, tun dem Amt Tangermünde Wagendienst, 2 Tage Mistfuhren im Vw Fischeribbe, tun auch der Universität Frankfurt (Oder) gebürlichen Dienst.
 1600: 2 KVorsteher, der Schulze.
 1608: Dorf im Beritt Tangermünde, gehört zur Universität Frankfurt (Oder).
 1620: 8 Ackerleute, 5 Koss.
 1633: 8 Hfr (Schulze, ist Inhaber des G, hat 3 Hf, 7 ZweiHfr [6 Freie]), 5 Koss (einer ist eingefallen, Acker hat der Vogt, einer wüst), der Pfarrer.
 1647: 5 Ackerleute, 3 Koss, wüst sind 3 Ackerhöfe, 2 KossHöfe.
 1656: 5 Ackerleute, 3 Koss.
 1686: 8 bewohnte Ackerleute (1 DreiHfr, 7 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 298 Schf Winter- und 298 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 25 Gärten, 26 Fuder Heu, 57 Pferde, 75 Rinder, 269 Schafe, 2 bewohnte Koss (1 Leineweber) haben an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden $4\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $4\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 2 Gärten, 2 Rinder, 3 wüste KossStellen haben an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden $7\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 2 Einw, 1 Abgelassener, 1 Hirtin (versieht mit ihren Kindern alle 3 Herden), hat $\frac{1}{2}$ Garten, 1 Rind, 10 Schafe.
 K hat an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 4 Schf Winterkorn; 17 Hf, auf jede 19 Schf $\frac{1}{4}$, wegen untüchtigen Sandackers nur 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, Acker ziemlich gut, 3 Felder, 2. Klasse, Hut und Weide gering, 2 kleine Nachtweiden, etwas geringe Heide, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz, Wasserschaden am Korn wegen der Ucht.
 1711: 8 Hfr, 4 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 17 Hf à 10 gr.
 1698: K in gutem Zustand, Hirtenhaus in gutem Stand, keine Schmiede, 8 Ackerleute, wohnen in einer Riege nebeneinander, 4 Koss, wohnen auch in einer Reihe (Schulze, sein Wohnhaus baufällig, hat 10 Pferde, 15 Kühe klein und groß, etliche 30 Schafe, 3 Pflüge, 3 Wagen, 1 guten Garten; 1 hat gutes Wohnhaus von Eichenholz, alte Scheune, 6 Pferde, 6 Kühe, 2 Kälber, 10 Schafe, 1 Pflug, 1 Wagen, guten Garten; 1 (Freigut) hat 1 gutes Wohnhaus, Scheune, 8 Pferde, 8 Füllen, 1 Kalb, 10 Schafe, keine Bienen, 3 gute Gärten; 1 hat gute Geb, 8 Pferde, 10 Kühe groß und klein, 20 Schafe, 3 Bienenstöcke, 2 Pflüge, 2 Wagen, guten Garten; 1 hat Wohnhaus, Scheune ist baufällig, gute Ställe, 8 Pferde, 10 Ochsen, 6 Kühe, 9 Schafe, 2 Pflüge, 2 Wagen, guten Garten; 1 hat

Wohnhaus, Scheune nicht fest, aus dem alten Haus hat er Stallungen machen lassen, 8 Pferde, 10 Kühe, 2 Rinder, 18 Schafe, 2 Pflüge, 2 Wagen, Garten; 1 hat gutes Haus und Stallung, Scheune ist baufällig, 8 Pferde, 10 Rinder, 9 Bienenstöcke, 20 Schafe, 2 Pflüge, 2 Wagen, guter Garten; 1 hat altes Wohnhaus, Scheune wird baufällig, gute Stallungen, 8 Pferde, 10 Kühe und Kälber, keine Bienen mehr, 20 Schafe, 2 Pflüge, 2 Wagen, Garten; Koss hat ein etwas dachloses Haus, Scheune mittelmäßig, 2 Kühe, 6 Schafe, 2 Bienenstöcke, 1 Garten; Koss hat Haus, Scheune, Stallung in einem Dach, 7 Kühe, 4 Schafe, Garten; Koss hat Wohnhaus und alles neu gebaut, 2 Kühe, 3 Schafe, kleiner Garten, ist zugleich Schneider und Schulmeister, Koss hat neues Wohnhaus, 2 Kühe, Garten).

1725: 2 Garnweber.

1734: 8 B, 4 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 19 Frauen, 6 große Söhne, 8 große Töchter, 16 Söhne und 15 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 9 Jungen, 6 Mägde; 617 ¼ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 8 B, 4 Koss.

1772: 8 B und HalbB, 3 Koss und Bdr.

1801: Dorf; 7 GanzB, 3 Koss, 4 Einl, 3 Leineweber, 40 Mg Holz; 17 BHF, 13 Feuerstellen.

1806: 48 Pferde, zugezogen 3 Fohlen, 7 Ochsen, 40 Kühe, 40 Stück Jungvieh, zugezogen 8 Kälber, 160 Hammel, 220 Schafe, zugezogen 80 Lämmer, 79 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.

1816: 8 spannfähige Nahrungen (alle Ackerhöfe) haben zusammen 1088 Mg (172, 142, 138, 135, 134, 128, 125, 114 Mg).

1818: Kgl KDorf; 12 Wohnhäuser; 928 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs.

1840: KDorf; 8 Ackerhöfe, 4 Koss, 6 Einl, 1 ev K, 1 Küster und Reiheschullehrer (ohne Schulhaus), 12 Wohnhäuser; die FM enthält 616 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 24 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 24 Mg Kiefernholzung.

1859: 8 spannfähige Nahrungen (alle Ackerhöfe) haben zusammen 1088 Mg (172, 142, 138, 135, 134, 128, 125, 114 Mg).

1864/65: 21 Wohn-, 2 gewerbl. und 66 steuerfreie Geb.

1871: 16 Wohnhäuser mit 17 Haushaltungen.

1900: 113 Häuser.

1931: s. Stendal.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1600 vom Pfarrer in Wahrburg kuriert, 1720 MK, unicum, kuriert vom Archidiakonus am Dom zu Stendal, 1801 TK des Domarchidiakonus in Stendal, 1840 eingekircht zum Dom in Stendal, 1927 ev KGem errichtet, LutherK, 1938, 1966 KGem, 1967 Ortsteil Röxerstraße aus der LutherK zum Dom St. Nikolai in Stendal umgepfarrt, zugleich der Ortsteil Arnoldstraße/Dahrenstedter Weg vom Dom St. Nikolai zur LutherK in Röxe umgepfarrt, 2005, 2010 mit Stendal-Südwest verbunden, Patr: Bis 1551 Domstift Stendal, 1551-1811 Universität Frankfurt (Oder), seit 1811 Universität Breslau (seit 1816 vertreten durch die Reg in Magdeburg).

1540 kein Pfarrhaus noch Küsterei, das Kapitel hat stets einen Vikar dahin verordnet, der alles bestellt hat, die Leute geben auf Weihnachten und Ostern Brote, Würste und Eier, die K hat Geld von 1 Wiese, Land von 4 ½ (1578: 4) Schf Korn, 1686 hat die K an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 4 Schf Winterkorn.

9. Ev K neugotischer Bau von 1904/05, Backsteinsaal aus Schiff, sehr kleinem Rechteckchor und mächtigem, in das Schiff eingebauten WTurm, am Schiff Strebepfeiler, dazwischen jeweils 2 Fenster mit Dreieckschluß, auf dem Turm spitzer Helm mit 4 Wichtürmchen auf achteckigem Untersatz, ehem DorfK (heute Friedhofskapelle), Saalk mit dreiseitigem OSchluß, spätromanisch, im 14 und 15. Jh ergänzt, Feldsteinbau mit Backsteinteilen, an der OSeite schmale Spitzbogenfenster, die übrigen Öffnungen und der quadratische Fachwerkdachturm über dem w Backsteingiebel wohl von der Erneuerung 1771.
10. 1734: 100, 1772: 61, 1790: 89, 1798: 92, 1801: 85, 1818: 73, 1840: 104, 1864: 111, 1871: 104 und 13 (Krug Herrenkrug), 1885: 153 und 12 (Am Bahnhof) und 13 (Herrenkrug), 1895: 781 und 9 (Am Bahnhof) und 7 (Herrenkrug), 1905: s. Stendal.

Roggehof s. Wendemark (1)

Rohrbeck sö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1922 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Iden eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Iden.
2. 1862/63: a) 806,1 Mg (592,5 Mg Acker, 7,8 Mg Gärten, 93,9 Mg Wiese, 11,6 Mg Weide, 42,8 Mg Wald, 34,5 Mg Wege, 8,4 Mg Flüsse, Bäche, 14,6 Mg Hofräume), b) 1371,1 Mg (1042,3 Mg Acker, 5,5 Mg Gärten, 156,8 Mg Wiese, 64,4 Mg Weide, 71,9 Mg Wald, 11,2 Mg Wege, 12,6 Mg Flüsse, Bäche, 6,4 Mg Hofräume), 1900: a) 206,2, b) 350,2 ha, 1930: 552,3 ha, 1993, 2006: s. Iden.
3. Straßendorf, durch Gutsbildung deformiert (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1684 Hindenburg von 1843, MBI 3237 Goldbeck von 1994).
Auf der FM, 1 km sö, an der Grenze der FM von Gethlingen, Ackerstücke mit der Bezeichnung „vor der Hufe, Vosswinkel, Kahlepeter“, nach der Wüstungskarte 1684 (Hindenburg) liegt hier die Wüstung B., für die es sonst keinerlei Hinweise gibt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 395, Nr. 439.
4. 1204 Hermannus de Rorebeke (Krabbo: Regesten, S. 108, Nr. 523; dagegen B I 2 „Hermannus de Rorbeck“), 1344 in deme dorpe tv hrorebeke (A XVII, 497, nach Or), 1384 in deme dorpe Rorebeke (A XVI 333, nach Or), 1541 Rorbeck (Abschiede, Bd 2, S. 371), 1687 Rohrbeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 67b).
5. a) Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GDeput Osterburg, b) bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Oster-

burg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Stendal.

6. (Der von Wollesen: Beiträge, T. 2, 1938, S. 258, genannte Besitz des Klosters Spandau betrifft tatsächlich Rohrbeck im Havelland).
 1. Bis 1344 von Beust (Buzst) über GeldHeb, verkauft an von Vinzelberg.
 2. Vor 1384 von Vinzelberg; sie verkaufen 1384 GeldHeb von 4 Höfen an Koneke, Bürger in Osterburg, ebenso verleihen sie 1465 und 1471 Heb an Koneke in Osterburg, 1484 an Schultze, Bürger in Osterburg, 1492, auch 1516 verleihen sie an Schultze, Bürger zu Gardelegen, GeldHeb aus 2 Höfen (Schulzenhof), auch verfügen sie über GeldHeb von 1 Hof und Hf, 3 Höfen (Krüger) (1598, 1645).
 3. Vor 1464 (in Rohrbeck als wohnhaft bezeugt, 1499 belehnt) bis nach 1599 von Rossow über das Dorf mit G, Dienst und Patr (1599), vor 1605 (belehnt 1608) bis 1749 Woldeck von Arneburg (1660/61 auf 30 Jahre an die von der Schulenburg als Pfandbesitz übergeben, 1698 auf 20 Jahre verlängert, später von Woldeck von Arneburg wieder eingelöst). (Die Angabe zu 1745: Von Arnim zu Arnim und Storkow kann nur auf einem Irrtum beruhen), dann 1749 geteilt:
 - a) 1749-1791 Woldeck von Arneburg, 1791-1795 Carl von Sobbe, 1795-1797 von Kröcher, 1797 bis nach 1865 von Romberg, vor 1872 bis 1877 Schütze († 1877), 1878 bis 1925 Kommerzienrat Freise in Neustadt Magdeburg bzw. später in Iden, 1925-1945 Rusche in Rohrbeck.
 - b) 1749-1770 Woldeck von Arneburg, 1770 die 6 Kinder des Obergerichtsrats Julius Ludwig Woldeck von Arneburg, 1779 dessen Tochter Sophie Eleonore, Frau des Obristleutnants Balthasar von Campenhausen, auch über den Anteil ihrer Schwester Eva Rosine Friederike, verh. von Damnitz, 1780 nach dem Tod einer Schwester die Geschwister von Woldeck zu Arneburg und die Mutter Elisabeth Charlotte, geb. von Krusemark, Witwe des Obergerichtsrats, im gemeinsamen Besitz, 1783 im Alleinbesitz der Frau von Campenhausen, 1793 Freiherr von Campenhausen und Kinder, 1793 Major von Guretzky und Kornitz, 1795 Gebrüder von Kröcher und damit an Anteil 1.
 4. 1420 bis nach 1621 von Lüderitz über GeldHeb.
 5. 1441 Schenck von Lützendorf über GeldHeb.
 6. Vor 1495 bis nach 1645 von Eichstedt über KornHeb.
 7. Vor 1518 bis nach 1713 von Jagow über KornHeb von den gemeinen B und GeldHeb von 1 Hof (1518) bzw. Heb von 9 Höfen (3 sind wüst) (1571).
 8. Bis 1553 Harnischmeister Braschke, 1553 bis nach 1646 von Rengerslage, 1677 von Rochow (1678 Frau von Krusemark, geb. von Lüderitz, als Pfandbesitz) über GeldHeb von 5 Höfen (1615).

1874-1945 AmtsBez Walsleben.
7. 1344: Dorf, 1384: dgl.
 1541: 60 Kommunikanten.
 1584: 6 Ackerhöfe, 9 KossHöfe.
 1600: 70 Kommunikanten, 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Arneburg.

- 1620: 20 Koss, 4 Einw.
1652: 4 Koss (Schulze), 2 Söhne (1 hat das Leineweberhandwerk erlernt).
1656: 7 Koss.
1686: Rittersitz mit einer Schäferei, 6 eingezogene Ackerhöfe (2 schon vor 1584 von den von Rossow weggenommen, von den 4 übrigen einer vor 1620 ausgekauft, die anderen zu 9 KossHöfen gemacht, wieviel Acker dazu gehört, hat man nicht erfahren können), 12 Koss (1 Leineweber, 1 Schneider) haben an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand $73 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $68 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben $19 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, $8 \frac{1}{2}$ Gärten, 41 Pferde, 103 Rinder, 73 Schafe, 8 wüste Koss, bei voriger Revision hat 1 Land zu 14 Schf, die anderen teils 9, teils 1 Schf Land, 1 Einl hat 1 Rind, 7 Schafe, 1 Hirte. Pfarrer hat $4 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 12 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand $3 \frac{1}{4}$ Schf Winter- und $3 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn; 1584 waren hier 6 Ackerhöfe und 9 KossHöfe, was vor Acker von alters zu den Höfen gehörte und wieviel Hf die FM hatte, hat keiner gewußt, zum Rittersitz gehört Land zu 7 Wsp 18 Schf Winter- und 7 Wsp 18 Schf Sommersaat, 69 Fuder Heu, Acker etwas gering, 3. Klasse, Hütung vorjetzo ziemlich gut, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
1711: 12 Koss, 2 Hirten ohne Vieh, 1 Schäferjunge von 3 Stück Schafen; hat keine Hf.
1725: 2 Garnweber, 3 Radmacher.
1734: 12 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 3 Leineweber, 1 Schäfer, 2 Hirten, 24 Frauen, 7 große Söhne, 12 große Töchter, 16 Söhne und 21 Töchter unter 10 Jahren, 4 Jungen, 3 Mägde; $141 \frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 14 Koss, 1 Krug.
1772: 14 Koss und Bdr.
1801: Dorf und 2 Güter; 14 Koss, 2 Bdr, 5 Einl; 16 Feuerstellen.
1806: 40 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 71 Ochsen, 55 Kühe, 35 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 18 Kälber, 220 Hammel, 300 Schafe, zugezogen 200 Lämmer, 81 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.
1818: Adliges KDorf; 2 Rg; 2 Krüge, 16 Wohnhäuser; 51 Mg Acker (!).
1824: Rg; Aussaat zu 705 Schf 6 Metzen, 50 Fuder Wiesenwachs, 400 Schafe, zum Spannvieh 12 Pferde, 16 Ochsen.
1840: KDorf und Rg; 14 Koss, 2 Hslr, 17 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 22 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1007 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 86 Fuder Wiese, 2. Klasse, 8 Schf Gärten, Rg hat 705 Schf Acker, 50 Fuder Wiesen, 23 Mg Holzung.
1864/65: a) 26 Wohn-, 1 gewerbl. und 45 steuerfreie Geb, b) 6 Wohn- und 7 steuerfreie Geb.
1871: a) 25 Wohn Geb mit 38 Haushaltungen, b) 5 WohnGeb mit 11 Haushaltungen.
1872: Rg I und II haben zusammen 1372 Mg (1130 Mg Acker, 157 Mg Wiesen, 72 Mg Wald, 13 Mg Wasser).

- 1900: a) 35 Häuser , b) 33 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Erich Rusche) mit 870 ha, 2 Güter haben zusammen 60 ha (32, 28 ha).
- 1931: 37 Wohnhäuser mit 57 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 3 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 174 Berufszugehörige); 22 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 60 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 339 ha, 13 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 141 ha, 2 KBesetzungen haben zusammen 21 ha, 1 GemBesetzung hat 2 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (Rg) mit 372,2 ha (339,7 ha LN, 32,5 ha Wald), umgewandelt als BT des Lehr- und Versuchsguts Iden-Rohrbeck der Universität Halle (Saale).
- 1960: s. Iden.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1801 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal; 1541 durch Iden kuriert, 1551 von Walsleben kuriert, 1578 soll KGem zunächst bei Iden bleiben, 1581 von Iden kuriert, 1591 von Walsleben verwaltet, um 1650 TK von Walsleben, Pfarrstelle 1704-1730 besetzt, dann verwaltet von Uchtenhagen, 1721 als Unicum, auch in der Insp Osterburg aufgeführt als ehem. Mater, seit der Visitation von 1649 Walsleben inkorporiert, 1801 (Mater vag), 1818, 1840 TK von Uchtenhagen, 1900, 1938, 1966 KGem, 1973 mit Walsleben verbunden, 1983 mit Calberwisch, Gethlingen, Hindenburg und Walsleben zum Ksp Walsleben vereinigt, 2005. 2010 mit Königsmark verbunden, Patr: 1541 die Rossau, 1686 Gut Rohrbeck 1875 RgBesitzer Schütze, 1938 RgBesitzer Rusche; 1541 eine PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 1 Hf, etliche (1600: 4) Wohrt und Acker (1551: darauf die Rossow 5 Koss gesetzt, 1581 wohnen zwei auf der Pfarrstätte), Wiese (1581 an dem HfSchlag) von 3 Fudern Heu, 1 Brot und 1 Wurst auf Weihnachten (1581 teilt er sie mit dem Küster), hat Ostereier, der Küster hat 1 Küsterhaus (1600 haben sie bisher keinen Küster gehabt, sollen aber einen tüchtigen annehmen, der Schule halten kann, der soll 27 Schf Roggen und 6 Schf Roggen für das Zeigerstellen erhalten, hat 1 Wische zu 1 ½ Fuder Heu und 4 Stücke Land zu 4 Schf Saat, den halben Teil an Broten und Würsten hat er vom Pfarrer), 26 Schf Roggen, den 3. Teil von Brot, Würsten und anderes vom Pfarrer, K hat Land von 6 Schf Saat (1578: 10 Stücke Land von 8 Schf Saat, Wische zu 4 Fuder Heu, 1600 hat sie 14 Stücke Land, wird das hillige Land genannt, 1 Wische zu 4 Fuder Heu, noch 2 Stücke Land, in der Kornweide gelegen, zu 2 Schf Saat), 1686 hat der Pfarrer 4 ½ Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 12 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 3 ¼ Schf Winter- und 3 ¼ Schf Sommerkorn. 1541: 60, 1600: 70 Kommunikanten.
9. Ev K kleiner neugotischer Backsteinbau von 1860 in der Mitte des Dorfes unter Verwendung von Resten eines Vorgängerbaus des 14. oder 15. Jh, chorloser Saal mit WTurm von gleicher Breite, Backstein, auf Fundamenten aus Feldsteinmauerwerk, Turmuntergeschoß zum Teil ma, WEingang mit Vorhalle, 2. Hälfte 19. Jh. Gutshaus,

zweigeschossiger Putzbau von 6 Achsen, um 1800, im Erscheinungsbild stark verändert.

10. 1734: 109, 1772: 80, 1790: 133, 1798: 1801: 154, 1818: 105 (Hermes-Weigelt: 155!), 1840: 195, 1864: a) 161, b) 56, 1871: a) 169, b) 62, 1885: a) 170, b) 85, 1895: a) 195, b) 47, 1905: a) 247, b) 34, 1925: 287, 1939: 227, 1946: 368, 1964: s. Iden.

Rohrberg ssw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871 LandGem, 1885, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Ehemalige Ziegelei und Steinberg, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Ehemalige Zementwarenfabrik, Ehemalige Ziegelei und Steinberg, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2009 Ahlum und Bierstedt als Ortsteile eingemeindet.
2. 1862/63: 3970,41 Mg (2311,5 Mg Acker, 52,2 Mg Gärten, 945,5 Mg Wiese, 326,3 Mg Weide, 104,3 Mg Wald, 10,6 Mg Ödland, 128 Mg Wege, 22,2 Mg Flüsse, Bäche, 69,5 Mg Hofräume), 1900: 1014,1 ha, 1930: 1045,2 ha, 1993: 1049 ha, 2006: 1049 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/1, L 5420, Bl. 60, UrMBL 1679 Beetzendorf von 1823, dabei w BruchM.), danach nach N und S erweitert (MBL 3232 Beetzendorf von 1902, dabei onö Steinberg, MBL 3232 Beetzendorf von 1993). Anteil der WFM Drenik genutzt.
4. 1212 Civibus de Rorberg (A V 303; nach Scholz: Ersterwähnung, muß es richtig 1252 heißen, so bereits Wohlbrück: Geschichte der Altmark, S. 229 f.), 1248 rorberge (Krabbo: Regesten S. 163, Nr. 719; A XIV 5), 1687 Rohrberge (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 69b), 1804 Rohrberg (Bratring, Bd 1, S. 384).
5. 1794 Vogtei Rohrberg, weil jährlich zu Martini ein VogteiG gehalten wird für Rohrberg, Groß Bierstedt, Darnebeck, Hohentramm, Wallstawe, Stöckheim und Mösenthin; bis 1849 PatrimG (1833: KrG) Beetzendorf und PatrimG Wolfsburg, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1. 1343 von Jarchau (Garchow) und von dem Knesebeck über das Dorf, vor 1356 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über das Dorf mit allerlei geistlichen und weltlichen Rechten (1420, 1435, 1492) bzw. ihre Höfe und Katen, besetzt und unbesetzt mit G, 2 Teilen Pacht in den beiden Mühlen, Straßen- und FeldG ganz, Patr mit der Bede, Holzung und Wiesen (1598) bzw. über 17 Mann und 8 Koss (1608) bzw. $\frac{2}{3}$ des Dorfes (1801) bzw. Patr im Wechsel (1875, 1900, 1938).
2. Herrschaft Beetzendorf wiederkäuflich über den 6. Teil des Dorfes (1382) bzw. den 6. Anteil (1383) bzw. das Schulzenlehen, 1 Lehnhof und 1 LehnKoss (1444) bzw. über etliche Höfe (1598) bzw. über 2 Mann und 2 Koss (1608) bzw. $\frac{1}{3}$ des Dorfes (1801) bzw. Patr im Wechsel (1875, 1900, 1938).

3. 1248 Gf von Dannenberg übertragen 3 Hf, die die von Bardeleben von ihnen zu Lehen tragen, dem Heiliggeiststift vor Salzwedel.
 4. 1264 schenkte Gf von Dannenberg die PfarrK in Rohrberg der Komturei Werben.
 5. 1365 Marienaltar in der MarienK Salzwedel über KornHeb.
 6. 1383 die von Bartensleben überlassen Güter in Rohrberg an die von der Schulenburg, damit vereinigt mit Anteil 2.
 7. 1481 Katharinenaltar in der KatharinenK Salzwedel über KornHeb.
 8. 1538 die von Bartensleben verkaufen Dienstgeld in Rohrberg an das St. Gertrudenhospital in Salzwedel.
- 1874-1945 AmtsBez Rohrberg.
7. 1212: Bürger (!) (cives) genannt.
1356: Dorf (villa).
1444: Schulze genannt.
1541: Ungefähr 200 Kommunikanten.
1573: Kloster Dambeck hat von 1 Einw Heb wegen WFM Umfelde.
1591: Anteil Altenhauser Vw in Beetzendorf: Über den Freischulzen mit G und 1 Hfr mit G, leistet Pflege und Wagendienst, gibt von 1 Wische im Drenicher Holze.
1593: Heiliggeiststift vor Salzwedel hat von 1 Hfr 12 Schf Roggen, von 1 Hfr 1 Wsp Roggen.
1600: 100 Kommunikanten.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; von Bartensleben zu Wolfsburg über 17 (Ackerleute) und 8 Koss, von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Mann (Ackerleute) und 2 Koss.
1620: 18 Ackerleute, 14 Koss.
1656: 12 Ackerleute, 6 Koss.
1693: 22 Ackerleute und Halbspänner (5 ZweiHfr, 13 EineinhalbHfr, 3 EinHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 627 Schf Winter- und 627 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und dem Kosterland 4 Schf Winter- und 5 $\frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 157 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 11 $\frac{1}{2}$ Gärten, 128 Pferde, 160 Rinder, 348 Schafe, 17 Koss und Ktr (1 Schneider, 2 Leineweber, 2 Tagelöhner, 1 alter Radmacher, 2 Hopfenführer, 1 Kälberhirte, 1 Leineweber und Tagelöhner, 1 Wassermüller [die Mühle ist sein Eigentum und kontribuabel], 1 Wassermüller [die Mühle ist kontribuabel]), haben an Aussaat auf den Wörden und dem Kosterland 14 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, sie haben 47 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 7 $\frac{1}{2}$ Gärten, 7 Pferde, 61 Rinder, 139 Schafe, wüst sind 3 Koss und Ktr, haben an Aussaat auf den Wörden und dem Kosterland 5 Schf Winter- und 34 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 6 Fuder Heu, 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 10 Einw (7 Tagelöhner, 1 Leineweber) haben 2 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 3 Rinder, 30 Schafe, Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirt) haben 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 3 Rinder, 30 Schafe.
Pfarrer hat an Aussaat auf den Hf 38 Schf Winter- und 38 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und dem Kosterland 2 Schf Winter- und 1

Schf Sommerkorn, hat 1 ½ Fuder Heu; 35 Hf (2 PfarrHf) zu WspHf, da aber Land bewachsen, nur 19 Schf Winterkorn, worunter etwas Weizen, und soviel Sommergetreide, ziemlich guter Acker, 2. Klasse, in 3 Feldern, 1 Eineinhalb-Hfr hat auf der WFM Umfeld, die zum Amt Dambeck gehört, Aussaat zu 36 Schf Roggen, 56 Schf Gerste und 24 Schf Hafer, die beiden Wassermühlen stehen in der Schoßmatrikel unter den Ackerleuten, Hütung und Weide mittelmäßig (1 Marsch, 2 Büsche, Schier und Wonneberg, auch Wörmberg, genannt und 1 sog. Hagen), 2. Klasse, bei Mast können 1 Ackermann 2 Schweine und 1 Koss 1 Schwein eintreiben, Brennholz nur zur Notdurft vorhanden.

1709: Dorf zur Hälfte abgebrannt.

1711: 22 Hfr, 10 Koss, 8 Ktr, 2 Erbmüller, 4 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 33 Hf à 12 gr.

1725: 3 Schmiede, 4 Garnweber, 1 Radmacher, 1 Zimmermann.

1734: 21 B, 20 Koss, 14 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 59 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 23 große Söhne, 25 große Töchter, 29 Söhne und 21 Töchter unter 10 Jahren, 16 Knechte, 5 Jungen, 21 Mägde; 997 ½ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 22 B, 21 Koss, 2 Wassermühlen, jede mit 1 Gang, 1 adliger Landnebenzoll.

1775: PfarrDorf mit 2 Wassermühlen; 22 B, 21 Koss, 12 Bdr und Einl; 48 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 6 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

1794: 21 B, 18 Koss, 2 Ktr, 1 Bdr, PfarrGeb, Küsterei, Witwenhaus und Hirtenhäuser, 3 Schmiede, 3 Radmacher, 2 Schneider, 4 Hopfenhändler; 33 Hf à 18 Schf Aussaat.

1801: Dorf und Sitz des VogteiG; 21 B, 18 Koss, 2 Ktr, 4 Bdr, 7 Einl, 3 Radmacher, Schmiede, 2 Wassermühlen; 33 BHf, 59 Feuerstellen.

1803: 134 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 3 Ochsen, 186 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 60 Kälber, zugezogen 50 Kälber, 60 Hammel, 450 Schafe, zugezogen 319 Lämmer, 136 Schweine, zugezogen 106 Ferkel.

1818: Adliges PfarrDorf; 50 Wohnhäuser; 1373 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs und gute Holzung.

1830: Märkte werden in Rohrberg verboten (Amtsblatt der Reg Magdeburg).

1840: PfarrDorf; 20 Ackerhöfe, 15 Koss, 1 Halbspänner, 34 Grundsitzer, 42 Einl, 2 große Bierbrauereien, 2 Krüge, 2 Wassermühlen am Tangelnschen Bach, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, dieser zugleich Küster der Parochie Rohrberg, 96 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1938 Mg Acker, 3. Klasse, 285 Mg Wiesen, 2. Klasse, 11 Mg Gärten, 81 Mg Weide, 151 Mg Holzungen.

1864/65: 111 Wohn-, 10 gewerbl. und 149 steuerfreie Geb.

1871: 112 WohnGeb mit 172 Haushaltungen.

1872: Vogtei Rohrberg hat 5086 Mg (829 Mg Acker, 66 Mg Wiese, 4191 Mg Wald), Brennerei.

1875: 15 Ackerhöfe, 15 KossStellen, 62 GrundsitzerStellen.

1900: 119 Häuser.

- 1928: 12 Güter und Höfe haben zusammen 596 ha (179 [mit Anteil in Püggen und Groß Bierstedt], 75, 53, 51, 38, 37, 33, 32, 30, 25, 24, 19 ha).
- 1931: 147 Wohnhäuser mit 201 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 10 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 18 mit 5-10 ha, 73 mit 0,5-5 ha (insgesamt 374 Berufszugehörige); 122 in Industrie und Handwerk, 61 in Handel und Verkehr Tätige; 185 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung (Sültmann) über 100 ha hat 160 ha (113 ha Acker, 26,5 ha Grünland, 15,7 ha Wald), 91 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 815 ha, K hat 39 ha, Gem hat 2 ha; enteignet wurde 1 Gutshof mit 161 ha (145 ha LN, 16 ha ForstN), davon wurden 113 ha zur Saatgutvermehrung in Provinzialgut umgewandelt, dieses 1949 Volksgut, 1954 an VEG Beetzendorf angegliedert.
- 1948: Aus der Bodenreform 1 Erwerber (Neusiedler).
- 1953: 1. LPG Typ I „Freier Bauer“, 1954 zu Typ III übergegangen.
- 1958: 916 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freier Bauer“ mit 95 Mitgliedern 552 ha).
- 1960: 987 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freier Bauer“ mit 205 Mitgliedern 818 ha, die LPG Typ I „Einigkeit“ hat 54 ha), 116 ha Wiese, 168 ha Weide; 1962 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1975: LPG Typ III mit den LPG Typ III Ahlum und Mellin (1) zur LPG Typ III „Ver-einte Kraft“ Ahlum zusammengeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) Beetzendorf, Kartoffellager und Stützpunkt Rohrberg; LPG „Ver-einte Kraft“ Ahlum, Brigade Rohrberg.
- 2009: Baugeschäft Jens Krause; Bierstedt Agrar GmbH & Co. KG, landwirtschaftlicher Betrieb; Raumausstatter Zemke GmbH; Tier- und Pflanzenproduktion Ahlum eG.
8. Im Ma Btum Verden, wohl ArchDiak Kuhfelde; 1642 Insp Beetzendorf, um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1264 PfarrK von den Gf von Dannenberg der Komturei Werben geschenkt, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 Rohrberg, Groß- und Klein Bierstedt, Mellin (1), Stöckheim, Tangeln und Püggen werden zum Ksp Rohrberg vereinigt, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Ahlum, Groß Bierstedt, Klein Bierstedt, Mellin (1), Püggen, Stöckheim und Tangeln (2005 bilden alle KGem das Ksp Rohrberg); 1304 mit den TK Groß und Klein Bierstedt, 1551, 1579, 1720, 1800, 1818, 1840, 1900, 1966 MK mit den TK bzw. NebenK Püggen, Groß- und Klein Bierstedt; Patr: 1541 alle von Bartensleben und von der Schulenburg, 1651 wird festgesetzt, daß 2mal die von Bartensleben, das 3. Mal die von der Schulenburg die Pfarre besetzen sollen, Herrschaft Wolfsburg zu $\frac{2}{3}$ (1686, 1794, 1900, 1938), GesamtPatr der Gf und Freiherren von der Schulenburg zu $\frac{1}{3}$ (1686, 1794, 1938); 1541 zwei PfarrHf. 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof, 2 Hf, ungefähr 10 (1600: 16 oder 25) Fuder Heuwachs, Kabelholz wie ein anderer Einw (1551: 21 Schf Roggen), der Küster hat 1 Küsterhaus, hier und zu Püggen 20 (1579: 19) Schf Roggen, auf Ostern aus jedem

Haus 6 Eier und 1 Brot (1579 und auf Michaelis 1 Brot), K hat 1579 Acker zu 4 Schf Saat, 1 Wiese zu 1 Fuder Heu, noch 1 Wiese, diese hat der Schäfer, Gotteshausland zu 1 Schf Saat, heilig Land zu 1 Schf Saat, hat 4 Erbe; 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den Hf 38 Schf Winter- und 38 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und dem Kosterland 2 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 1 ½ Fuder Heu; 1541 ungefähr 200, 1600: 100 Kommunikanten.

9. Ev K romanischer Feldsteinbau mit halbkreisförmiger Apsis und WQuerturm, 2. Hälfte 12. Jh, 1884 durch querhausartige Backsteinbauten am Chor und ö Teil des Schiffs kreuzförmig erweitert, je ein vermauertes ursprüngliches Portal und Fenster an N- und SSeite vom WTeil des Schiffs erkennbar, das Glockengeschoß des WTurms mit gekuppelten rundbogigen Schallöffnungen unter Rundbogenblende, der dreiseitig verschieferter Fachwerkaufsatz mit ins Achteck überführtem Spitzhelm von 1803. Spätgotische kielbogenförmige Sakramentsnische aus Sandstein mit Fialen, Krabbenschmuck und Patronatswappen der von der Schulenburg, romanische Taufe in Kelchform auf Würfelkapitell. Bronzeglocke von 1337, einzigartig durch die geritzte Gestalt eines Glockengießers mit der Beischrift „ego sum hermannus.“ 1794 sind vorhanden 5 Glocken, eine von etwa 1300.
10. 1734: 259, 1774: 297, 1789: 302, 1798: 320, 1801: 321, 1818: 307, 1840: 651, 1864: 801, 1871: 787, 1885: 743 und 13 (Ehemalige Ziegelei) und 14 (Steinberg), 1895: 729 und 10 (Steinberg) und 13 (Ehemalige Ziegelei), 1905: 750 und 10 (Steinberg) und 12 (Ehemalige Ziegelei) und ohne Angabe, da nach dem 1.12.1905 entstanden: Zementfabrik, 1925: 788, 1939: 678, 1946: 1039, 1964: 838, 1971: 776, 1981: 642, 1993: 620, 2006: 581.

Rohrberg wsw Gardelegen

Ein Ort Rohrberg soll ö der ehem. Horstmühle am Mordbusch gelegen haben, wahrscheinlich aber nur Zufluchtstätte der Bewohner umliegender Orte in Notzeiten, FIN „die Rohrberge“ in der NWEcke der Klüdener Pax, vgl. Rahmlow, S. 39.

Rohrburg onö Gardelegen

Ungefähr 1 km n von Lindstedt, auf der Flur des Dorfes, liegt in einem Wiesenterrain „die Rohrburg“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1754 (Bismark) eine Wüstung E., die s anstoßenden Ackerstücke heißen die Kiritze, der Name Rohrburg deutet eher auf einen ehem. Rundwall als eine Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen, S: 364, Nr. 319. Nach Grimm: Burgwälle, S. 329, Nr. 733, keine Befestigungsreste nachweisbar.

Ronnow sw Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM, Lage der WFM in der Nähe von Köbbelitz, doch kein Hinweis auf Spuren der alten Siedlung oder darauf hindeutende FIN, auf der Wüstungskarte 1823 (Röwitz) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 192, Nr. 197.
4. 1336 ronnouwe (A XVII 237), 1472 dat wüste dorp Ronnou (A VI 142; CodDiplAI II/265), 1572 Runnaw (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 109), 1598 Gumpraw (!) (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 11), 1609 Gunstraw (!) (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 202), 1646 Günstrowe (CodDiplAI III/504)).
5. -
6. Bis 1336 von Vorsfelde, 1336 von Bartensleben, vor 1472 bis nach 1646 von Alvensleben zur Herrschaft Erxleben (1).
7. 1336: Dorf, noch aktiv.
1472: WFM.
Danach wohl in der FM von Köbbelitz aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Rosenhof osö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Rg, GutsBez, 1833 Gut, 1871 GutsBez, 1885, 1895, 1905 GutsBez mit den Wohnplätzen Fährkrug und Käcklitz (1), 1928 mit Ausnahme des Wohnplatzes Fährkrug (dieser zur LandGem Sandauerholz) mit Gem Osterholz vereinigt, 1957 Wohnplatz von Osterholz, 1969 mit Osterholz nach Altenzaun eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Altenzaun, 2009 als Ortsteil nach Hohenberg-Krusemark eingemeindet.
2. 1862/63: 2060,7 Mg (1023,5 Mg Acker, 11,9 Mg Gärten, 151,4 Mg Wiese, 297, 7 Mg Weide, 169,9 Mg Wald, 33,8 Mg Wasser, 41,3 Mg Wege, 318,3 Mg Flüsse, Bäche, 12,9 Mg Hofräume), 1900: 439 ha, 1930: s. Osterholz, 1993, 2006: s. Altenzaun.
3. Gutsiedlung (SBB, Kart L 5420, Bl. 62, UrMBI 1685 Sandau von 1843, MBI 3238 Sandau [Elbe] von 1882 und 1996).
4. 1480 tom Rosenhaue (A VI 428, nach Or), 1540 zu rosenhoue (A VI 228, nach Or), 1608 Drey Höfe werdenn genennett die Rosennhöfe (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 129-129b), 1804 Rosenhof (Bratring, Bd 1, S. 297).
5. Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GKomm Werben, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Vor 1479 bis 1778 von Pieverling über den Rosenhof mit Ober- und UnterG und 4 ½ Hf und die Rosenmärsche, darin 12 Mg Wische, den Werder in der Elbe mit dem Holz und der Fischerei (1598) bzw. 5 Hf (½ Hf von dem von Üchteritz erkaufft) (1611); weitere Besitzerfolge unter Gut Käcklitz (1).
7. 1479/80: Claus Pieverling bewohnt den Rosenhof.
1541: Pieverlings Meier hat 2 Hf, 15 Pferde, 2 Fohlen, 19 Kühe, 4 Kälber, 45 Schafe, 4 jährige Schweine, 6 halbjährige Schweine. (BLHA, Rep. 2, S. Nr. 861, fol 16 ff.).

- 1608: 3 Höfe.
 1721: Gut, das bei der K liegt und zu Käcklitz (1) gehört, ein adliges, jetzt verfallenes Leibgedinge.
 1745: Vw.
 1790: Adliges Gut; 1 Verwalter oder Unterpächter, 6 Hausleute oder Einl; 6 Feuerstellen.
 1801: Adliges Gut, unweit Käcklitz (1) an der Elbe, nebst 2 Bdr und 5 Einl; 3 Feuerstellen.
 1806: 20 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 2 Ochsen, 26 Kühe, 14 Stück Jungvieh, 6 Kälber, zugezogen 5 Kälber, 200 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 90 Lämmer, 27 Schweine, zugezogen 24 Ferkel.
 1818: Adliges Gut; 5 Wohnhäuser, 380 Mg Acker.
 1824: Rg Rosenhof und Neukäcklitz; Aussaat zu 710 Schf, 25 Fuder Wiesenwachs, 50 Mg Forst, 230 Mg Privathütung, 530 Schafe, zum Spannvieh 18 Pferde.
 1840: Rg an der Elbe; 5 Wohnhäuser, 408 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 30 Fuder Wiese, 1. Klasse, 20 Mg Holzung, der Boden ist fruchtbar.
 1864/65: 7 Wohn-, 19 steuerfreie Geb.
 1871: 8 WohnGeb mit 19 Haushaltungen.
 1872: Rg hat 2061 Mg (1422 Mg Acker, 151 Mg Wiesen, 170 Mg Wald, 318 Mg Wasser).
 1900: 3 Häuser.
 1928: s. Käcklitz (1).
 1931: s. Osterholz
- 8.** Einkircht in Käcklitz (1) (1800, 1875, 1966).
9. -
10. 1772: 24, 1790: 44, 1798: s. Käcklitz (1), 1801: 56, 1818: 50, 1840: 51, 1864: 81, 1871: 91, 1885: 100, 1895: 78, 1905: 100, 1925-1964: s. Osterholz, 1971: s. Altenzaun.

Rosenmühle sw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Neuwaldensleben (seit 1938: Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Wassermühle, GemBez Erxleben (1), 1833 Wassermühle, 1871, 1885, 1895, 1905, 1957 Wohnplatz von Erxleben (1).
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Erxleben (1).
3. MühlenEtabl, 1,75 km nö von Erxleben (1) (SBB, KartAbt. UrMBI 2030 Erxleben [1] von 1823, MBI 3733 Erxleben [1] von 1993).
4. 1775 Rosen Mühle (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 100b), 1804 Rosen=Mühle (Bratring, Bd 1, S. 384).

5. Bis 1849 GesamtPatrimG Erxleben (1), 1849-1878 GKomm Erxleben (1), 1879-1945 AmtsG Erxleben (1), 1945-1946 KrG Haldensleben, 1946-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Herrschaft Erxleben (1).
7. 1650: Der Rosenmüller mit 4 Mg in Erxleben (1) genannt.
1775: Wassermühle; 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1789: Einzeln belegenes Haus; 1 Müller; 1 Feuerstelle.
1801: Wassermühle, eine Viertelmeile von Erxleben (1), am Seegraben; 1 Feuerstelle.
1803: 3 Pferde, 6 Kühe, 1 Kalb, zugezogen 1 Kalb, 2 Schweine.
1818, 1840: s. Erxleben (1).
1871: Wassermühle (mit Weidenmühle); 2 bewohnte Häuser mit 2 Haushaltungen.
1895: 1 WohnGeb.
1900: s. Erxleben (1)
8. Einkircht in Erxleben (1) (1966).
9. -
10. 1774: 5, 1789: 4, 1798: 8, 1801: 8, 1818, 1840, 1864: s. Erxleben (1), 1871: 7, 1885: 6, 1895: 4, 1905: 7, 1925: s. Erxleben (1).

Rossau nw Klötze

Nach Bekmann, Bd 2, Teil 5, Buch 1, Kap. 9, Sp. 91, lag unweit der Wüstung Wendisch Ristedt die wüste Dorfstelle Rossau, doch kommt der Name auf der FM von Ristedt nicht vor, auch verzeichnet die Wüstungskarte 1751 (Clötze) keine Wüstung R., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 394, Nr. 434.

Rossau w Osterburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Gem, 1950 entstanden durch den Zusammenschluß der LandGem Groß- und Klein Rosssau, zugleich Schliecksdorf als Ortsteil eingemeindet, 1957 Gem mit Ortsteil Schliecksdorf, 1970, 1973 Gem mit den Ortsteilen Rossau Mitte und Rossau Ost, 1985 Gem mit Ortsteil Schliecksdorf, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Groß und Klein Rossau und Wohnplatz Schliecksdorf, 2009 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Groß- und Klein Rossau, 1993: 1789 ha, 2006: 1790 ha.
3. Groß und Klein Rossau auch gegenwärtig räumlich selbständige Orte, der Name Ros-sau nach dem MBI mit Groß Rossau verbunden (MBI 3235 Meßdorf von 1994).
4. 1950 Rossau (GBI der DDR 1950, S. 277).
5. 1950-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. -
7. 1953: 1. LPG, Typ III „Ernst Thälmann“; 1959: 2. LPG, Typ I „Zukunft“.

- 1960: 1459 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Ernst Thälmann“ 543 ha LN, 3 LPG Typ I „Die Höhe“, „Zukunft“ und „Frieden“ [in Schliecksdorf] haben zusammen 889 ha), 48 ha Wiese, 424 ha Weide; 1965 LPG Typ I „Zukunft“ an LPG Typ III angeschlossen, 1968 LPG Typ I „Die Höhe“ an LPG Typ III angeschlossen, nach 1968 LPG Typ I „Frieden“ an LPG Typ III angeschlossen.
- 1974: LPG (T) mit LPG (T) „Klement Gottwald“ in Flessau zusammengeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) „Ernst Thälmann“ mit Gärtnerei und Werkstatt Rossau; LPG Schweineproduktion Ballerstedt, BT Mastläuferanlage Rossau; VdGB/BHG Osterburg eG, Nebenstelle Rossau.
8. 2000 wird aus dem KGem Groß- und Klein Rossau sowie Schliecksdorf das Kirchspiel Rossau gebildet, das 2002 aufgehoben und mit Gladigau vereinigt wird;
9. s. Groß und Klein Rossau.
10. 1964: 732, 1971: 663, 1981: 538, 1993: 479, 2006: 429.

Rossau Mitte s. Rossau

Rossau Ost s. Rossau

Groß Rossau w Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 vom Guts-Bez Krevese das Vw Goldberg eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Vw Goldberg, 1950 mit Klein Rossau zur Gem Rossau vereinigt, 2008 Ortsteil von Rossau.
2. 1862/63: 1985 Mg (1212,3 Mg Acker, 18,5 Mg Gärten, 322,9 Mg Wiese, 150,6 Mg Weide, 165,9 Mg Wald, 60,5 Mg Wege, 25,4 Mg Flüsse, Bäche, 28,9 Mg Hofräume), 1900: 507 ha, 1930: 727,3 ha, 1993, 2006: s. Rossau.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/5, dabei nw Müller Hoff; Kart L 5420, Bl. 48 und 61, dabei w Müllenhoff, UrMBI 1682 Meßdorf von 1823), kleinere Erweiterungen nach NO und W (MBI 3235 Meßdorf von 1994).
In der FM zwischen Krevese und R. eine alte Burg, von der ein ca 20 m langer Wall und Graben noch zu erkennen ist; auf einem Wiesengrundstück am Wege zwischen Groß- und Klein Rossau nahe der alten Biese FIN im sog. „alten Dorfe“ mit Urnenfunden (Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 129), nach Grimm: Burgwälle, S. 374, Nr. 983, nur undeutliche Reste eines ovalen Walles von etwa 75 x 150 m Ø, vgl. auch Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 171, Hinweis auf Scherbenfunde einer wahrscheinlich altslawischen Siedlung, 10. Jh.
4. (Die erste Erwähnung kann auch Klein Rossau betreffen). 1184 Nycholai rossow (A XXII 2), 1287 rossow (A XVI 321), 1541 Groß Rossow (Abschiede, Bd 2, S. 372), 1687 Grossen Rossow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 31b), 1804 Gr. Rossau (Bratring, Bd 1, S. 319).

5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. (Erwerbungsjahr unbekannt) bis 1562 Kloster Krevese, 1562-1818 Herrschaft Krevese mit G und Patr (1686), 1818 von Jagow, 1840 Gerichtsbarkeit verbunden mit Gut Krevese, das ehem. Gut ist parzelliert.
1874-1945 AmtsBez Krevese.
7. 1287: Ort an der Biese.
1541: Ungefähr 50 Kommunikanten (wohl incl Klein Rossau).
1560: 21 Einw (3 Freie, 6 Hfr, 12 Koss).
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1607: 7 volle und 2 halbe Pflugdienste, 12 Koss.
1608: Dorf im Beritt Seehausen, darin ist kein Lehen, Schulzenhof.
1620: 9 Ackerleute, 12 Koss.
1646: 3 volle Ackerleute, 9 Koss.
1652: 3 Ackerleute, Müller, 9 Koss, 2 Knechte (Müllerknecht), 11 Söhne.
1656: 3 Ackerleute, 5 Koss.
1686: 9 Ackerleute und Halbspänner (3 ZweiHfr, 4 EineinhalbHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 224 Schf Winter- und 196 Schf Sommerkorn, auf den Morgenländern 32 ½ Schf Winter- und 32 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 38 ½ Fuder Heu, 17 ½ Gärten, 63 Pferde, 60 Rinder, 185 Schafe, 8 Koss (4 Leineweber, Radmacher, Krüger und Schmied, Windmüller) haben an Aussaat auf den Morgenländern 15 ½ Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, sie haben 10 Fuder Heu, 8 Gärten, 11 Pferde, 57 Rinder, 81 Schafe, 4 wüste Koss haben an Aussaat auf den Morgenländern 6 Schf Winter- und 4 ¾ Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 2 Abgelaßene, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 10 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf , an Aussaat auf jede Hf 32 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn und 8 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Morgenländern 1 Schf Winter- und ¾ Schf Sommerkorn und 3 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Morgenländern 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn und ½ Fuder Heu; 16 Hf (2 PfarrHf) in 3 Feldern, jede zu 18 Schf Aussaat, weil aber in 2 Feldern etwas bewachsen ist und zur Nachtweide gebraucht wird, können jährlich nur 2 Schf Weizen, 14 Schf Roggen und 5 Schf Hafer auf 1 Hf gesät werden, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, notdürftige Hütung auf der Brache und im sog. Gellberge, 3. Klasse, notdürftig Brennholz, kein Mastholz.
1711: 9 Hfr, 11 Koss mit Müller und Schmied, 1 Erbwindmühle, 1 Schmied, 1 Hirte ohne Vieh; 14 Hf à 8 gr.
1725: 1 Schmied, 3 Garnweber, 2 Radmacher.
1734: 9 B, 10 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmiede, 2 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 31 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 13 große Söhne, 13 große Töchter, 17 Söhne und 15 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 4 Jungen, 9 Mägde; 522 ¼ Schf Aussaat.

- 1745: Dorf; 9 B, 12 Koss, 1 Mühle, 1 Krug, 1 Schmiede, ohnweit von hier im kleinen Gehölze 1 Jägerhaus, worin 1 Jäger, der zugleich das Holz mit hüten muß.
- 1775: PfarrDorf mit Krug; 9 B, 12 Koss, 2 Bdr und Einw, 10 Altsitzer; 24 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 2 freie RitterHf und 14 KatasterHf zu 1 Wsp 20 Schf 13 Metzen Weizen, 10 Wsp 4 Schf 4 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 9 Wsp 5 Schf 8 Metzen Gerste, 7 Wsp 6 Schf 8 $\frac{1}{2}$ Metzen Hafer, 2 Wsp 7 Schf 10 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 92 Pferde, 12 Ochsen, 68 Kühe, 60 Stück Jungvieh, 168 Schafe, 67 Hammel und Güstevieh, 63 Schweine.
- 1801: Dorf an der Biese; 8 GanzB, 1 HalbB, 3 Ganz- und 5 HalbKoss, 2 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Krug, Windmühle; 14 BHf, 25 Feuerstellen.
- 1818: Adliges Dorf; 2 Krüge, 1 Roß- und 1 Windmühle, 36 Wohnhäuser; 600 Mg Acker.
- 1840: PfarrDorf; 5 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 12 Koss, 15 Hslr, 7 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 40 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 615 Schf Acker, 2. und 3. Klasse, 73 Fuder Wiese, 2. und 3. Klasse, 5 Schf Gärten, kleines Holzrevier, gutes Roggenland, schöne Wiesen.
- 1864/65: 55 Wohn-, 3 gewerbl. und 66 steuerfreie Geb.
- 1871: 55 WohnGeb mit 67 Haushaltungen.
- 1900: 50 Häuser.
- 1928: Gut Geldberg (Besitzer Otto Dobberkau) mit 199 ha, 5 Güter und Höfe haben zusammen 231 ha (84, 53, 49, 24, 21 ha).
- 1931: 56 Wohnhäuser mit 71 Haushaltungen
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 20 mit 0,5-5 ha(insgesamt 171 Berufszugehörige); 58 in Industrie und Handwerk, 10 in Handel und Verkehr Tätige; 70 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 133 ha, 36 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 377 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 39 ha, 1 GemBesitzung hat 0,7 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 10 Vollsiedler jeder über 5 ha, 35 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1960: s. Rossau.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarstelle seit 1956 unbesetzt, verwaltet von Flessau, 2000 aus Groß- und Klein Rossau und Schliecksdorf das Ksp Rossau gebildet, das 2002 aufgehoben und mit Gladigau vereinigt wurde, 2005, 2010 KGem zum Ksp Gladigau, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1900 mit TK Klein Rossau und Stapel (Mater comb), eingekircht Geldberg; Patr: Herrschaft Krevese, schon 1840 die Gem als Mitkäuferin des vormaligen Gutes zu Groß Rossau bzw. die 4 KVorsteher (1877) bzw. der GemKRat und die GemVertretung (1880, 1938); 1541 eineinhalb, 1581, 1686 zwei PfarrHf.

- 1541: 1 Pfarrhof samt Garten binnen Zauns, 1 ½ (1581: 2) Hf, geben 1 ½ Wsp Pacht, 8 Fuder Heuwachs, etliche Holzung am Ende des HfSchlags, 1581 noch 1 Ort Land zu 8 (1600: 12) Schf Saat und 3 Ruten Kavelholz, er hat hier ein Lehen, genannt das lütke Altar, hat davon 4 Wsp Korn und Geld, das Lehen hat der Pfarrer zu Osterburg, Pfarrer hat auf Weihnachten 1 Brot aus jedem Haus und auf Ostern aus jedem Haus 6 Eier; der Küster hat 1 Haus mit 1 Garten binnen Zauns, hat 1 (1600: 3) Fuder Heu, hat 27 (1600: 27 ½) Schf Roggen aus Mater und Fil, auf Weihnachten aus jedem Haus 1 Brot und 1 Wurst und auf Ostern von jedem Hfr 4 Eier von dem Koss 2 Eier, die K hat 1541 Acker zu 4 Schf Saat (1581: Roggen und 45 Schf Gerste, 1600 Land in 3 Feldern zu 12 Schf Saat, 1581 noch 2 (1600: 3) Endichen Land, 1600 noch 4 Endichen Land, 2 Wischflecke und den 4. Teil am Kavelholz in Stapel; 1541 ungefähr 50 Kommunikanten.
9. Ev K romanische Saalk, hoher rechteckiger WTurm mit Satteldach zwischen Giebeln, etwas breiteres Schiff, eingezogener Chor und halbkreisförmige Apsis, letztes Drittel 12. Jh, vielfach erneuert; Schiff, Chor und Apsis in den unteren Teilen aus Feldstein, in den oberen in Backstein weitergeführt, von den romanischen Öffnungen die beiden w romanischen Fenster an der SSeite erhalten, alle anderen verändert oder vermauert, an der NSeite das Schiffportal in rechteckigem Mauervorsprung, in der Chorwand schlichte Priesterpforte. Innen flachgedeckt mit S- und NEmpore, n schlichte ma Sakramentsnische mit originalem Türblatt und Beschlägen, letzte Instandsetzung des Innern 1957/59. Die KHofmauer aus Feldstein mit spätm rundbogigen Friedhofsportal in Backstein mit Durchfahrt und Fußgängerpforte.
10. 1734: 140, 1775: 135, 1789: 122, 1798: 145, 1801: 137, 1818: 163, 1840: 232, 1864: 278, 1871: 288, 1885: 289, 1895: 261, 1905: 235, 1925: 299, 1939: 275, 1946: 425, 1964: s. Rossau.

Klein Rossau w Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1950 mit Groß Rossau zur Gem Rossau zusammengelegt, 1957, 2008 Ortsteil von Rossau.
2. 1862/63: 3163,1 Mg (2072,7 Mg Acker, 66,7 Mg Gärten, 361,4 Mg Wiese, 315,3 Mg Weide, 182,7 Mg Wald, 87,3 Mg Wege, 48,5 Mg Flüsse, Bäche, 28,5 Mg Hofräume), 1900: 808,2 ha, 1930: 802,2 ha, 1993, 2006: s. Rossau.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1682 Meßdorf von 1823, MBI 3235 Meßdorf von 1994).
1,5 km sw auf dem rechten Ufer der Biese Wiesen mit den FIN „der kleine Beek“ und „Hohltüten“, nach der Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) eine Wüstung, für die sonst keinerlei weitere Angaben vorliegen, vgl. Zahn: Wüstungen S. 396, Nr. 444; Funde zahlreicher slawischer Scherben, vgl. Corpus Quellen, I. Lfg, S. 173 f.
4. (Die erste Erwähnung kann auch Groß Rossow betreffen). 1217 Arnoldus de Rosowe (in „Billingshoge“) (Krabbo: Regesten, S. 119, Nr. 564; B I 6), 1343 in villa

parua Rossowe sita (A XVI 324), 1375 Parva Rossow, Lutken Rossow (Landbuch, S. 325), 1541 Lütken Rossow (Abschiede, Bd 2, S. 373), 1687 Lütken Rossow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 49b), 1804 Kl. Rossau o. Rossow (Bratring, Bd 1, S. 263).

5. a) Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GDeput Osterburg, b) (Anteil von Bismarck) bis 1818 PatrimG, 1818-1826 Land- und StadtG Stendal, 1826-1849 GKomm Osterburg unter Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Bis 1343 Arnold und Heinrich von Rossow über GeldHeb, diese 1343 an Kloster Krevese, das 1375 im Besitz des Dorfes ist, Kloster Krevese bis 1562 (seit 1545 im Pfandbesitz des von Lüderitz), 1562 an von Bismarck zu Krevese mit G und Patr (1686) bzw. von Bismarck zu Döbbelin (1745, 1840).
1874-1945 AmtsBez Flessau.
7. 1343: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa); 27 BHf, 2 PfarrHf.
1541: s. Groß Rossau.
1560: 29 Einw (2 Freie, 14 Hfr, 13 Koss).
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1607: 8 volle und 2 halbe Ackerleute, 6 Spitzspänner, 14 Koss.
1608: Dorf im Beritt Polkau.
1620: 16 Ackerleute, 14 Koss, 1 Einw.
1646: 3 volle Pflugdienste (1 kommt noch dazu), 3 Spitzspänner, 1 halber Ackermann, 5 Koss.
1656: 10 Ackerleute, 7 Koss.
1686: 16 Ackerleute und Halbspänner (Schulze) (1 ZweieinhalbHfr, 6 ZweiHfr, 7 EineinhalbHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 432 Schf Winter- und 378 Schf Sommerkorn, sie haben an Aussaat auf den Wörden 10 ½ Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, sie haben 105 Fuder Heu, 2 ½ und ⅛ Gärten, 80 Pferde, 130 Rinder, 222 Schafe, 7 Koss (2 Leineweber, 1 Schlächter, 2 Schneider, 1 Radmacher) haben an Aussaat auf den Wörden 19 Schf Winter- und 19 ¼ Schf Sommerkorn, 3 Fuder Heu, ½ Garten, 38 Rinder, 44 Schafe, 7 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden 10 ¾ Schf Winter- und 10 ¼ Schf Sommerkorn, 4 Fuder Heu sind auf die gesamten Koss verteilt, die Windmühle, so kontribuabel, gehört dem Müller in Groß Rossau, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winterkorn, 3 Rinder und 26 Schafe; 29 Hf (2 PfarrHf).
Pfarrer hat an Aussaat auf 2 Hf 32 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 3 Vt Schf Winter- und 3 Vt Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn; 29 Hf (2 PfarrHf), in 3 Felder geteilt, jede Hf zu 16 Schf Wintersaat und 14 Schf Sommersaat, auf jeder Hf ein Feld dem andern zur Hilfe genommen, Land zu 2 Schf bewachsen, Acker 3. Klasse, die Weide ziemlich gut, 3. Klasse, Mastholz

ist nicht vorhanden, es müssen auch die Untertanen ihr meistes Brennholz kaufen.

- 1711: 16 Hfr, 10 Koss, 1 Erbmüller, 2 Hirten ohne Vieh; 27 Hf à 6 gr.
 1725: 2 Schneider, 1 Garnweber, 1 Radmacher, 1 Zimmermann.
 1734: 16 B, 14 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 46 Frauen, 21 große Söhne, 14 große Töchter, 22 Söhne und 33 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 8 Jungen, 10 Mägde; 886 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 16 B, 14 Koss, Windmühle mit 2 Gängen.
 1772: 16 B und HalbB, 9 Koss und Bdr.
 1801: Dorf; 14 GanzB, 2 HalbB, 14 Koss, 18 Einl, 1 Radmacher, 1 Zimmermann, 1 Schmiede, 92 Mg Holz; 27 BHf, 33 Feuerstellen.
 1803: 104 Pferde, 14 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 42 Ochsen, 90 Kühe, 56 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 160 Hammel, 240 Schafe, zugezogen 135 Lämmer, 50 Schweine, zugezogen 12 Ferkel.
 1818: Adliges KDorf; 2 Krüge, 2 Windmühlen, 31 Wohnhäuser; 1272 Mg FM.
 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 9 Halbspänner, 14 Koss, 13 Hslr, 10 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 48 Wohnhäuser; die FM enthält 881 Schf Acker, 3. Klasse, 54 Fuder Wiese, 3. Klasse, 4 Schf Gärten, etwas Holzung, gutes Roggenland, schlechte Wiesen.
 1864/65: 80 Wohn-, 2 gewerbl. und 89 steuerfreie Geb.
 1871: 70 WohnGeb mit 81 Haushaltungen.
 1900: 63 Häuser.
 1928: 14 Güter und Höfe haben zusammen 506 ha (63, 57, 49, 2mal 46, 2mal 39, 3mal 27, 3mal 22, 20 ha).
 1931: 60 Wohnhäuser mit 62 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 12 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 14 mit 0,5-5 ha (insgesamt 178 Berufszugehörige); 30 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 58 Haushaltungen.
 1945: 50 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 599 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 54 ha, 1 GemBesitzung hat 0,5 ha.
 1948: Aus der Bodenreform erhielten 5 Vollsiedler jeder über 5 ha, 12 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
 1960: s. Rossau.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541, 1600, um 1650, 1721, 1801, 1818 TK von Groß Rossau, 1840 Fil vag, 1860 ff Mater comb, stets verbunden mit Groß Rossau, 1900, 1938, 1966 KGem, 2000 aus Groß- und Klein Rossau und Schliecksdorf das Ksp Rossau gebildet, das 2002 aufgehoben und mit Gladigau vereinigt wurde, 2005, 2010 KGem zum Ksp Gladigau; Patr: Herrschaft Krevese, 1800, 1840 von Bismarck auf Döbbelin, 1878 Patr an die Gem abgetreten, danach der GemKRat in Ausübung des GemPatr (1880, 1938); 1375 zwei, 1541 eineinhalb, 1581, 1686 zwei PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 2 PfarrHf, von denen er 1600 1 Wsp Roggen, 1 Wsp Gerste und 8 Schf Hafer bekommt, 1581 hat er noch 1 Word zu 1 Schf Saat, Brot und Eier wie in Groß Rossau, Küster hat Einkünfte wie in Groß Rossau, die K hat 1541 Acker zu 4 Schf Saat, noch 1 Ort Land, auch 1 Wiese (1600: Land zu 14 Schf Saat, noch mehr Land zu 9 Schf Saat, etlichen Wiesenwachs, hat mehr Wiesen zu 5 Fuder Heu).

9. Ev K gotische Saalk mit dreiseitig geschlossenem Schiff und schmalerem WQuerturm, Mitte 15. Jh, Feldsteinbau mit unregelmäßigem, malerischem Mauerwerk, Portale der SSeite und die ursprünglich spitzbogigen, größtenteils rechteckigen Fenster in Backstein, diese wohl von 1708, an der SSeite spätgotisches Gemeindeportal mit von Spitzbogen überfangenem Segmentbogen in rechteckigem Mauervorsprung, die schlichte segmentbogige Priesterpforte aus dem 19. Jh, hoher rechteckiger WTurm mit backsteingerahmten Schallöffnungen; das anspruchslose flachgedeckte Innere durch die erhaltene bauzeitliche Ausmalung (heute weithin ausgebleicht) ein bedeutendes Denkmal der Spätgotik, 1961/62 freigelegt. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 171, nennen noch: Reste eines achteckigen gotischen Taufsteins aus Sandstein im Turm, Bronzeglocke von 1466, gegossen wohl von Tide Bruns. Zwei spätm Friedhofsportale, das Hauptportal in Backstein mit segmentbogiger Durchfahrt und rundbogiger Fußgängerpforte.
10. 1734: 203, 1772: 166, 1790: 188, 1798: 244, 1801: 228, 1818: 168 (Hermes-Weigelt hat abweichend 268!), 1840: 311, 1864: 396, 1871: 374, 1885: 324, 1895: 315, 1905: 315, 1925: 301, 1939: 239, 1946: 456, 1964: s. Rossau.

Rossauerberge s. Krumke

Rostock wnw Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -
3. WFM (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60 [W. F. M. Rostock]), nö vom Forsthaus Heydau Klein Rostock (FIN), vgl. MBI 3332 Klötze (West) von 1902; nach Zahn: Wüstungen, S. 192/93, Nr. 198 trägt ein Teil des Neumühlschen Forstes ö vom Ursprung des Melliner Baches noch den Namen Rostock und bezeichnet die alte FM; die Dorfstelle, an der man 1840 noch Spuren der Siedlung gefunden hat, wird im Volksmund der Backofenkamp genannt, er liegt 1 km sö von Mellin (1), auf der Wüstungskarte 1750 (Mellin [1]) ist die Wüstung nicht verzeichnet; Heiland: Flurwüstungen, S. 86, unterscheidet Groß- und Klein Rostock (Karte S. 84), im 18. Jh wurden die Fluren erneut wüste und verwaldeten.
4. 1420 dacz dorff czu Rosteke (A XVII 273), 1435 Rostocke (A XVII 279), 1492 Rostock (A XVII 302), 1585 von der Wustenej Retzsche, In der Wustenej Rostock (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 55, 56), 1598 das Dorff Rostock (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 48).
5. -

6. Vor 1420 bis nach 1800 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über die WFM mit G (1420).
7. 1420: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
1585: Die Einw von Mellin (1) geben den von Bartensleben Abgaben wegen der Nutzung der Weide, 5 Einw (2 Koss) leisten Abgaben von etlichem Acker zu Rostock.
1693: Von dieser WFM ist wenig Nachricht zu bekommen, sie ist verwachsen; jeder Einw von Mellin (1) sät jährlich darauf 12 Schf, Acker gering, 3. Klasse, auch zur Hütung von Mellin (1) gebraucht.
1714: WFM bei Mellin (1), ist sehr gering, jeder Einw hat etwa zu 1 Schf Saat.
1782: WFM bei Darnebeck, genutzt von den von der Schulenburg zum Ackerbau, die Größe nach Aussaat beträgt 8 Wsp.
1800: WFM bei Mellin (1) von 146 Mg: 119 Mg werden vom Schulenburgschen Gut Neumühle und der Gem Mellin (1) gemeinsam als Weide und 27 Mg von der Gem Mellin (1) zum Kornbau genutzt.

WFM danach in der FM von Mellin (1) aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Rotammersleben wsw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1816 Kr Amt Erxleben (1)/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Neuhaldensleben (seit 1938 Kr Haldensleben) – 1952-1988 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM, nach Rahmlow, S. 39, Nr. 116, nö von Erxleben (1) und sw des Kaninchenberges (MBI 3733 Erxleben [1] von 1902) auf dem zu den Sülzewiesen abfallenden Acker, zahlreiche Keramikfunde, FIN große und kleine Dorfstätte, Dorfstätte, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 24.
4. (Zuordnung der Belege schwierig, da es im Ma das heute noch bestehende (Groß) Rottmersleben und das später wüste Klein Rottmersleben gab, in den Schreibweisen der Namen vielfach gleich) 1212 Retmersleve (Hertel: Wüstungen, S. 50, Nr. 45 [Klein-Bregenstedt]), 1400 Ratmersleve prope Arksleve (Hertel: Wüstungen, S. 353, Nr. 316 [Klein-Rottmersleben]), 1479 Rotmersleue (A XVII 163, 1598 Rottmersleben (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 7b), 1681 Rottmersleben (CodDiplAl IV/86).
5. -
6. 1212 Kloster Ilsenburg, vor 1479 Herrschaft Erxleben (1), wobei fraglich, ob vielleicht ein Teil der WFM magdeburgisch war.
7. 1212: Dorf.
1400: KDorf.
1479: Wüstes Dorf.
1598: Unter den wüsten Dörfern der Herrschaft Erxleben (1) genannt.
1681: Die Wiese Rotammersleben, vor Erxleben (1) gelegen, genannt.

Die WFM ganz oder zum Teil in der GutsFM und im Gutsforst Erxleben (1) aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. 1400 K im Banne Alvensleben erwähnt.
9. Nach Rahmlow, S. 39, wurden die Grundmauern der K 1952 freigelegt, die Grabungsstätte aber wieder zugeschüttet.
10. -

Rote Hof osö Osterburg

Um 1780 wird nw von Iden der „Rothe Hoff“ genannt (SBB, Kart L 5420, Bl. 61), es handelt sich dabei um den adligen Hof Nr. 6 in Iden, das spätere Rittergut, vgl. Wollesen: Beiträge, T. 2, 1938, S. 154.

Rote Hof s. Schönhausen (Elbe)

Rotenförde nw Osterburg

Der Ort wird urkundlich nur einmal genannt, als 1238 Gf Siegfried von Osterburg seine Güter, die er vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen trug, resignierte. „Due slawice ville iuxta Osterborgh, una vocatur Tilhorn et alia Rodenvort“ (A VI 451, bei Zahn: Wüstungen S. 193, fälschlich A VI 45); nach Zahn: Wüstungen, S. 193, Nr. 199, wurde im 17. oder 18. Jh auf der WFM eine Schäferei des Rg Krumke errichtet, sie lag 2 km nö von Krumke auf der WSeite der Chaussee von Osterburg nach Seehausen, w daran stößt „die alte Hofstelle“, der sw davon liegende Teil des Waldes hieß noch zu Zahns Zeit „Beim roten Fort.“ Auf der Wüstungskarte 1613 (Seehausen) ist die Wüstung mit E. bezeichnet.

Rotes Haus bei Stendal

Nach Zahn: Wüstungen, S. 417/18, Nr. 514 liegt auf der FM von Stendal, 2,25 km s der Stadt, 0,4 km w vom Wege nach Dahrenstedt (2), ein Ackerstück „das rote Haus“ genannt, die angrenzenden Ackerstücke heißen „vor, neben, hinter dem roten Hause“, die Wüstungskarte 1828 (Tangermünde) verzeichnet hier bis zur Grenze der FM von Röxe die Wüstung M.; Zahns Vermutung, daß hier das Stendaler Gütgen (vgl. Götze: Stendal, S. 336) gelegen habe, ohne sicheren Beweis.

Rote Warte bei Buch

Von der Stadt Tangermünde erbauter Wartturm, der ebenso wie die Weiße Warte die alte Heerstraße nach Magdeburg sperren konnte; die Rote Warte lag am östlichsten Punkt der Befestigungslinie auf der FM von Buch (1589: Der Rat zu Buch hat die Rote Warte samt 1 Breite), die dort liegenden Grundstücke der Koss heißen noch heute „durch die Warte“, Lage auf der Wüstungskarte 1899 (Weissewarthe) durch C. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 424, Nr. 527. Die Warte war durch einen Landgraben mit der Weißen Warte verbunden; sie wurde in der Mitte des 18. Jh abgebrochen. Die Gem zu Buch hielt 1560 auf der Roten Warte einen Krüger (Enders: Altmark, S. 816, Anm. 147).

Rothehaus s. Priemern

Rothe Hof s. Vielbaum**Rothe Kate** möglicherweise bei Osterburg

1745 wird eine einzelne Kate genannt (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 124b: Rothe Kate), in der ein Jäger wohnt, gehört dem Obrist von Kannenberg, vielleicht ein Zubehör zu Krumke und eventuell identisch mit dem erst 1775 bezeugten Krumkeschen Kley.

Rothe Krug sw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Gasthof, GemBez Wiepke, 1818, 1840 unter Wiepke, 1862/63 unter Groß Engersen, 1864 Gasthaus und Wassermühle, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Wiepke, 1957 Ortsteil von Wiepke, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Groß Engersen, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Wiepke.
3. KrugEtabl, 0,5 km n von Wiepke (SBB, Kart N 16/9, UrMBI 1752 Kakerbeck von 1821, MBI 3333 Klötze [Ost] von 1993).
4. 1592 den Rothen Krug (CodDiplAI III/381), 1745 Rothe Mühle (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 103b), 1789 Rotenkrug (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 32b), 1804 Roten=Krug (Bratring, Bd 1, S. 384), 1833 Rothe= a. Mückenkr. (König S. 18), 1957 Rote Krug (Ortslexikon, S. 289), 1993 Rothekrug (MBI 3333 Klötze Ost).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1592 bis nach 1801 von Alvensleben zu Kalbe, 1818 Oberamtmann Steinkopf.
7. 1592: Krug zwischen Groß Engersen und Zichtau.
1745: Krug und Wassermühle mit 1 Gang.
1789: Einzeln belegenes Haus, 1 Krüger; 1 Feuerstelle.
1801: Krug und Wassermühle, am Mühlenbach; 1 Feuerstelle.
1803: 2 Pferde, 3 Kühe, 3 Schweine.
1818: Gasthof, 1 Wassermühle; 2 Wohnhäuser.
1840: Gasthof, 2 Grundsitzerstellen, 1 Wassermühle mit 4 Wohnhäusern.
1864/65: s. Groß Engersen.
1895: 3 Wohnhäuser.
1900: s. Wiepke.
8. Bis 1959 eingekircht in Groß Engersen, seit 1959 eingekircht in Wiepke.
9. -
10. 1789: 4, 1798: 6, 1801: 7, 1818: 8, 1840: 19, 1864: s. Groß Engersen, 1871: 21, 1885: 16, 1895: 18, 1905: 23, 1925: s. Wiepke.

Rothe Mühle s. Rothekrug

Rothenwohl sw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GemBez Osterwohle, 1818 unter Rockenthin, 1833, 1864 Krug, 1868 unter Rockenthin, 1871 Wohnplatz, Abb zur LandGem Rockenthin, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz zum GutsBez Osterwohle, 1928 mit Gem Osterwohle vereinigt, 1931 Wohnplatz von Osterwohle, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Rockenthin, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Osterwohle.
3. KrugEtabl (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBL 1609 Salzwedel von 1823, MBL 3132 Salzwedel von 1902, dabei Waldwärter); nach Zahn: Wüstungen S. 194, Nr. 200, liegt die Wüstung, die jetzt zur FM von Andorf (1) gehört, etwa 1,2 km s von Rockenthin, auf der Wüstungskarte 1609 (Salzwedel) mit B. bezeichnet, tatsächlich aber nur ein Waldname, der Krug erstmals 1587 genannt, vgl. auch Enders; Wüstungsgeschichte, S. 24.
4. 1391 eyne wyss, de de lith vp dem Rodenwolde (A V 362), 1431 die wische zu dem Rodenwolde (A XIV 248), 1598 den Rudenwolt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 19b), 1608 Im Rodenwolde (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 94), 1609 Den Rotenwoldt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 193), 1644 bei dem rothen walde gelegen, (A VI 331), 1721 Wirthshauß rodewohl (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 241), 1804 Rothenwohl (Bratring, Bd 1, S. 384).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1845-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1391 von Wanzleben, 1391 bis 1644 von der Schulenburg über die kleine Wiese, 1644 an Amt Dambeck.
 2. 1431 von Bodenteich (Bodendiek) über 1 Wiese.
 3. vor 1598 bis 1864 von dem Knesebeck bzw. Herrschaft Tylsen über den Krug, 1864 an Gf von der Schulenburg verkauft.
7. 1391: Wiese auf dem „Rodenwolde“ (FIN).
 1587: Krüger im Rothenwohl.
 1600: Der Krug zu Rothenwohl leistet Abgaben an den Pfarrer in Eversdorf.
 1602: Gehört mit G zur Herrschaft Tylsen.
 1608: Beritt Salzwedel: Im Rothenwohl ist 1 Krug, dem von dem Knesebeck gehörig.
 1620: Nur Geldangabe.
 1656: 1 Ackermann.
 1693: 1 Krüger, hat 1 Fuder Heu, 1 Garten, kein Acker hierbei, das Vieh ist bei Andorf (1) enthalten.
 1711: 1 Ktr.
 1721: Wirtshaus.
 1725: Einzelner Krug.
 1734: 1 Koss, 2 Frauen, 1 Sohn und 2 Töchter unter 10 Jahren.

- 1745: Einzelner Krug.
 1775: Einzelner Krug, 1 B; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
 1789: Einzeln belegenes Haus, 1 Krüger; 1 Feuerstelle.
 1801: Krug, unweit Bombeck; 1 Feuerstelle.
 1803: 2 Kühe, 1 Stück Jungvieh, 2 Kälber, zugezogen 1 Kalb, 2 Schweine.
 1818: Krug; 1 Wohnhaus.
 1840: Erbpachtkrug, 3 Wohnhäuser.
 1864/65: s. Rockenthin.
 1871: Abb; 4 WohnGeb.
 1900: s. Osterwohle.
8. Eingekircht 1721, 1818, 1840 in Rockenthin, 1860, 1938 in Bombeck.
 9. -
 10. 1734: 6, 1774 3, 1789: 3, 1798: 2, 1801: 7, 1818: 4, 1840: 19, 1864: s. Rockenthin, 1871: 25, 1885: 13, 1895: 16, 1905: 8, 1925: s. Osterwohle.

Rothgraben s. Heiligenfelde

Rotz wsw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1) Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Neuwaldensleben (seit 1938 Kr Haldensleben) – 1952-1988 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -
 3. WFM, nach Rahmlow, S. 40, Nr. 118, Lage unsicher, vielleicht an der Chausseekreuzung Bregenstedt-Ostingersleben/Erxleben(1)-Hörsingen zu suchen, auf der Wüstungskarte 2030 Erxleben (1) ist die Wüstung mit H. bezeichnet, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 25.
 4. 1290 Ratz (Hertel: Wüstungen, S. 356, Nr. 318).
 5. -
 6. Bis 1290 von Gatersleben, seit 1290 Kloster Marienborn über den Zehnten in Rotz.
 7. 1290: Dorf, danach wohl früh verödet und im N der Erxlebener Forst aufgegangen; nicht wieder besiedelt.
 8. – 10. -

Roxförde s Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Wannefeld eingemeindet, 1985 Ortsteil von Wannefeld, 1989 wieder Gem, 1993, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.

2. 1862/63: 6103,7 Mg (2871,6 Mg Acker, 13,4 Mg Gärten, 523,5 Mg Wiese, 685,5 Mg Weide, 1815,3 Mg Wald, 160,3 Mg Wege, 8 Mg Flüsse, Bäche, 26,1 Mg Hofräume), 1900: 1558,9 ha, 1930: 1560,3 ha, 1993: 1561 ha, 2006: 1561 ha.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1896 Letzlingen von 1823), danach erweitert (MBI 3534 Letzlingen von 1993); im SO Anteil an der WFM Zethen.
4. (786 usque in paludem, que dicitur Rokesford [A XVII 419, als Ersterwähnung auch bei Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 413], die U ist nach UB Verden, Bd 1, S. 1 ff, Nr. 1 eine Fälschung). 1400 Rockesvorde (A XXII 409, nach Or; CodDiplAI I/531), 1457 Roxphorde (SB 366), 1541 Rocksfürden (Abschiede, Bd 2, S. 297), 1687 Røxförde (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 67b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6.
 1. Bis 1400 von Alvensleben, weiterverlehnt an von Behrenbrok und von Mildenhöft, 1400-1544 Kloster Neuendorf, 1544-1873 Amt (Kloster) Neuendorf mit G und Patr (1686, 1801, 1818, 1840).
 2. 1400 von Alvensleben verbleiben im Besitz von $\frac{1}{2}$ Zins und Heb, die andere Hälfte im Besitz des Peter- und Pauls-Altar der K in Calvörde.
 3. 1507 von Alvensleben noch über Dienste, verkauft an von Bülow, GeldHeb noch 1554 im Besitz der von Alvensleben.
1874-1945 AmtsBez Roxförde.
7. 1400: Dorf.
1457: Dorf zum Kloster Neuendorf.
1541: $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.
1573: 9 GanzHfr (Schulze hat 2 Hf [1 ist frei], 8 EinHfr, 4 Koss, der Windmüller); 10 Hf.
1600: 1 Gotteshausmann, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf zum Beritt Tangermünde, gehört zum Kloster Neuendorf, kein Lehn-schulze.
1620: 9 Ackerleute, 3 Koss.
1656: 6 Ackerleute, 2 Koss.
1686: 9 Ackerleute und Halbspanner (1 ZweiHfr, 8 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 200 Schf Winter- und 120 Schf Sommerkorn, sie haben 696 Schf Hopfen, 25 Gärten, 30 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 32 Pferde, 113 Rinder, 293 Schafe, 3 Koss (1 Windmüller, 2 Leineweber) haben 48 Schf Hopfen, 1 Garten, 11 Rinder, 41 Schafe, 2 wüste KossStellen haben 6 Schf Hopfen, $\frac{1}{2}$ Garten, 1 Einw, 3 Abge-lassene haben 2 Rinder, 4 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte, Kälber-hirte) haben 1 Garten, 7 Rinder, 47 Schafe.
Von gewissen Hf haben die Einw nichts wissen wollen, doch nach dem Amts-register wird jede zu 20 Schf Roggen und 12 Schf Hafer gerechnet, Acker ist gering, keine ordentlichen Felder, 3. Klasse, 2 WFM Jahrenburg und Zethen, mittelmäßige Weide (meist Heide), 3. Klasse, kein Mastholz, notdürf-

- tiges Brennholz auf den Wüsteneien, Einw leiden großen Wildschaden am Getreide.
- 1711: 9 Hfr, 2 Koss, 2 Ktr, 1 Erbmüller, 3 Hirten ohne Vieh; 10 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schneider, 1 Garnweber.
- 1734: 9 B, 4 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 2 Frauen, 11 große Söhne, 6 große Töchter, 10 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 8 Jungen, 5 Mägde; 320 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 2 Koss, 1 Windmühle.
- 1747: 9 B, 2 Koss.
- 1772: 1 Prediger, 9 B und HalbB, 4 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1801: Dorf; 9 GanzB, 1 HalbB, 4 Koss, 2 Einl, 3 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schmiede, 1 Windmühle, 176 Mg Holz; 10 BHf, 16 Feuerstellen.
- 1806: 48 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 56 Ochsen, 51 Kühe, 40 Stück Jungvieh, 30 Kälber, zugezogen 2 Kälber, 200 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 150 Lämmer, 105 Schweine, zugezogen 76 Ferkel.
- 1812: 4 ½ vorspannpflichtige Gespanne, 68 Pferde.
- 1818: Kgl PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 23 Wohnhäuser; 358 Schf Acker, 375 Zentner Heu, 750 Schf Hopfen.
- 1832: PfarrDorf; 19 Feuerstellen.
- 1840: PfarrDorf; 9 Halbspanner, 5 Koss, 2 Hslr, 16 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 34 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 358 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 50 Mg Wiesen, 5 Mg Gärten, 60 Mg Holz, 20 Mg Anger, etwas Hopfenbau.
- 1864/65: 41 Wohn-, 4 gewerbl. und 74 steuerfreie Geb.
- 1871: 44 WohnGeb mit 60 Haushaltungen.
- 1900: 59 Häuser.
- 1928: 15 Güter und Höfe haben zusammen 1097 ha (176, 2mal 160, 106, 97, 86, 70, 41, 38, 36, 30, 27, 24, 2mal 23 ha).
- 1931: 66 Wohnhäuser mit 84 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 12 mit 20-100 ha, 23 mit 10-20 ha, 15 mit 5-10 ha, 11 mit 0,5-5 ha (insgesamt 237 Berufszugehörige); 32 in Industrie und Handwerk, 17 in Handel und Verkehr Tätige; 81 Haushaltungen.
- 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 394 ha, 82 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1009 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 6 ha, 1 Gem-Besitzung hat 29 ha; enteignet wurden 394 ha (211 ha LN, 183 ha ForstN), davon Gemüseplantage der Konservenfabrik AG Hannover mit 108 ha 1950 in Vdgb-Gemüseplantage umgewandelt und 1952 vom VEG Isenschnibbe übernommen, 1962 an LPG übergeben; aufgeteilt wurden 265 ha (132 ha Acker, 28 ha Wiese, 105 ha Wald): 128 ha auf 27 landlose B mit Besitz unter 5 ha, 84,2 ha auf 10 landlose B und Kleinpächter, 53,7 ha auf 6 Umsiedler.
- 1959: 1. LPG, Typ III „Frischer Wind“, zugleich 2. LPG, Typ I „Aufbau“, Vdgb, Meliorationsgenossenschaft, 1964 aufgelöst.

- 1960: 654 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Frischer Wind“ 370 ha, 2 LPG Typ I „Aufbau“ und „Freundschaft“ haben zusammen 360 ha, sonstige VEB haben 9 ha), 49 ha Wiese, 66 ha Weide; 1963 LPG Typ I „Aufbau“ an LPG Typ I „Freundschaft“ angeschlossen, 1973 LPG Typ I „Freundschaft“ an LPG Typ III angeschlossen.
- 1976: LPG Typ III an LPG Typ III Letzlingen angeschlossen.
- 1986: LPG Letzlingen, Brigade Roxförde; LPG (Pf) Letzlingen, Abt. Roxförde; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Gardelegen, Meister für Nutzung Roxförde; VdgB/BHG, Zahlstelle Roxförde.
- 1990: Neue LPG aus LPG (T) und LPG (Pf) Letzlingen zusammengeschlossen, 1991 aufgelöst, Liquidation 1999 beendet.
8. Im Ma Btum Verden, wohl Propstei Salzwedel; 1579, um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, um 1650, 1720, 1801, 1840, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1964 unbesetzt, verwaltet von Letzlingen, 1999 Pfarrstelle aufgehoben, zugleich Ksp Letzlingen aus Letzlingen und Roxförde gebildet, 2005, 2010 mit diesem Ksp verbunden, 1541 mit den TK Klüden und Wannefeld, um 1650 mit den TK Wannefeld, Klüden, Letzlingen, einige Mühlen und Vw, 1720 mit TK Letzlingen (bis 1849), eingekircht Klüden, Dannefeld, 2 Mühlen, Vw Polvitz; 1938 eingekircht Wannefeld, Klüden, Born, Polvitz, Neuemühle, Kenzendorf, 1966 Klüden und Wannefeld, Patr: Kloster Neuendorf, bis 1918 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938).
1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof mit einem Baumgarten, auf der WFM Mildenhöft 2 (1579: 1) Hf, gibt jede 1 Schf Roggen, hat dort auch 5 Fuder Heuwachs, er hat von jedem Hfr 1 Schf Sangkorn (1600: 1 ½ Schf Roggen, sind ihrer 9), von jedem Koss 2 Hähne (1579 noch 8 junge Hähnchen von 4 Koss), auf Weihnachten 1 Brot und 1 Rocken Flachs von Hfr und Koss, gehört dem Küster die Hälfte, 1573 hat er keine Hf, von den Leuten 13 Schf Roggen, 1579 hat er auch 12 Schf Roggen aus dem Amt Letzlingen, 1 Wsp Roggen aus dem braunschweigischen Ort Sobbenitz (=Zobbenitz) (fehlt 1600), 1600 bekommt er von jeder Person, die zum Tisch des Herrn geht, 2 Eier, tut 2 Schock Eier (also 60 Personen), Küster hat 1 Haus (1600 ist das Küsterhäuslein verfallen), aus jedem Haus 1 Vt Roggen (1600: tut 3 Schf 3 Vt), auf Ostern aus jedem Haus ein Paar (1600: 2) Eier, im übrigen die Hälfte der Abgaben des Pfarrers, 1579 bekommt er von der WFM Salau 1 ½ Fuder Heu, 3 Schf Roggen aus dem Amt Letzlingen und 6 Schf Roggen aus Sobbenitz, fehlt aber 1600; K hat nichts als den Vierzeitenpfennig; 1541: ½ Schock Kommunikanten.
9. Ev K Backsteinsaal auf Feldsteinsockel im sog. Rundbogenstil von 1852/54, nachdem die alte K 1848 abgebrannt war, seitlich des eingezogenen querrrechteckigen WTurms je ein Arkadenvorbau; Bronzeglocke mit Marienrelief, datiert 1505, die Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 143, nennen noch zwei Glocken ohne Inschrift aus der alten K.
10. 1734: 93, 1772: 51, 1790: 125, 1798: 138, 1801: 124, 1818: 124, 1840: 264, 1864: 320, 1871: 318, 1885: 294, 1895: 296, 1905: 326, 1925: 346, 1939: 320, 1946: 485, 1964: 303, 1971: 275, 1981: s. Wannefeld, 1993: 253, 2006: 222.

Rudolphthal s. Sanne (2)**Rüdau** nö Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1816 Kurmark – 1816-1950 Kr Jerichow II – 1950-1952 Kr Genthin – 1952-1994 Kr Havelberg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Schönfeld (Kr Jerichow II), 1818 Wohnplatz von Altenzaun, 1862/63 unter Wulkau, 1871 Wohnplatz von Scharlibbe (Kr Jerichow II), 1885, 1895, 1905, 1931, 1957, 1970, 1973 Wohnplatz von Schönfeld, 2008 nicht genannt.
2. 1862/63: s. Wulkau, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Schönfeld (Kr Jerichow II).
3. Etabl, 0,175 km ö von Niedergörne (MBL 3238 [Sandau] von 1880/[1919]).
4. 1533 vber die Rudow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 34/38, fol 436 ff), 1571 der Ruedow genandt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 94), 1804 Der Rüdow (Bratring, Bd 1, S. 297), 1820 Rüdow (Vorderste und Hinterste) (Alphabetisches Verzeichniß, S. 158), 1931 Rüdau (GemLexikon, S. 39), 1958 Rüdau (Ortslexikon, S. 291).
5. Bis 1849 PatrimG Altenzaun unter Land- und StadtG Havelberg, 1849-1878 GKomm Sandau, 1879-1945 AmtsG Sandau, 1945-1946 KrG Genthin, 1946-1952 AmtsG Genthin, 1952-1992 KrG Havelberg, seit 1992 AmtsG Havelberg.
6. Vor 1533 von Kröcher zu Räbel, 1571 Schlegel zu Baben und Altenzaun über das Gut mit G und einer freien Kahnfahrt, 1801 Gut Altenzaun.
7. 1533: Holzwehr über die Rüdaw genannt.
1571: Gut über der Elbe.
1801: 2 Hirtenhäuser, zu Altenzaun gehörig, auf der OSeite der Elbe, zwischen Wulkau und Schönfeld.
1818: 2 Hirtenhäuser; 2 Wohnhäuser.
1833: 2 Hirtenhäuser.
1840, 1864/65: s. Wulkau.
1871: Hirtenhaus.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Schönfeld (Kr. Jerichow II).
1931: Fährhaus.
1996: Nicht mehr vorhanden.
8. Eingekircht in Schönfeld (KKr Jerichow-Tangermünde).
9. -
10. 1818: 5, 1840, 1864: Wulkau, 1871: 3, 1885: 5, 1895: 4, 1905: 3, 1925: s. Schönfeld.

Rühstedter Werder ö Seehausen

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen /Distrikt Stendal) – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg, – (1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.)

1. Rg, GutsBez, 1885, 1895, 1905 GutsBez, 1928 mit Klein Holzhausen vereinigt, 1931 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: 172,4 Mg (157,6 Mg Wiese, 4,7 Mg Wald, 10 Mg Wasser), 1900: 44 ha, 1930, 1993, 2006: s. Klein Holzhausen.

3. Unbewohnte Fläche, bereits auf dem UrMBI nicht mehr nachgewiesen.
4. 1820 Der Ruhstedtsche Werder (Seydlitz, S. 378), 1928 Rühstedter Werder (Rühstedt) (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1928, S. 214).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Osterburg, (1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg).
6. Gut Rühstädt (Prignitz).
7. 1818: Hirtenhaus; 1 Wohnhaus.
1840, 1864/65: s. Gut Rühstädt.
1900: GutsBez ohne Einwohnerangabe.
1931: Nicht mehr genannt.
8. Eingekircht in Schönberg.
9. -
10. 1818: 4, 1840: s. Schönberg.

Ruhstedt wnw Haldensleben

Auf der FM von Groß Wieglitz, 1,25 km w vom Dorf beim Fuhrmannsberg, wo die „Gatschenstücke“ liegen, verzeichnet die Wüstungskarte 1963 (Calvörde) die Wüstung H, für die aber keine Siedlungsspuren vorhanden sind, nw davon der „Rustedter Berg“, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 439, Nr. 583; nach Rahmlow, S. 40, Nr. 119, etwa 250 m von Neukrug (2), an dem von hier nach W in Richtung Calvörder Berge führenden Landwege wenige Keramikfunde, FIN Ruhstedter Berg, hinterm Ruhstedter Berg, doch UrMBI Calvörde 1963 von 1823 hier „Rundstedter B.!“ Es scheint recht unsicher, ob es sich tatsächlich um eine WFM handelt.

Rustenbeck wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Bonese eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Bonese, 2009 als Ortsteil nach Dähre eingemeindet.
2. 1862/63: 1595,7 Mg (697,7 Mg Acker, 4,5 Mg Gärten, 81,4 Mg Wiese, 353,7 Mg Weide, 408,4 Mg Wald, 40,4 Mg Wege, 3,2 Mg Flüsse, Bäche, 6,4 Mg Hofräume), 1900: 407,5 ha, 1930: 407,5 ha, 1993, 2006: s. Bonese.
3. Rundplatzdorf (SBB Kart N 16/1, L 5420, Bl. 60, UrMbl 1608 Barnebeck von 1823, MBI 3130 Bodenteich von 1899 und 3131 Bergen/Dumme von 1879/1900, dabei nnö Ziegelei, MBI 3130 Bodenteich von 1994 und Bergen [Dumme] von 1995); vgl auch Kniehase: Rundplatzdorf, S. 104-105, mit Abb der Urkatasterkarte von 1850.
4. 1350 totam villam Slaicaalem Rustenbeke (A XVI 424), 1375 Rustenbeke (Landbuch S. 406), 1687 Rüstenbeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 69b), 1873 Rustenbeck (Gem/GutsBez, S. 14).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1350 Gebrüder von dem Knesebeck, 1350 bis 1551 Kloster bzw. 1551-1584 Damenstift Diesdorf, 1584-1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten (1585) bzw. über das Dorf mit aller Gerechtigkeit (1686).
 2. Vor 1458 Propstei Dähre über die Mühle.
1874-1945 AmtsBez Dähre.
7. 1350: Slavisches Dorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor zum Kloster Diesdorf, Einw geben zur Bede dem Landesherrn.
1439: Dorf.
1542: 8 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
1584: 8 Hfr, 1 Koss.
1585: 4 Pflugdienste, 1 Koss: 1 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr (Schulze), 6 EinHfr; die K hat nichts.
1593: 10 Hfr, müssen für das Amt Salzwedel Holz hauen, geben Bede, Bedekorn und zum Lager zum Amt Salzwedel.
1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
1620: 8 Koss.
1656: 4 Halbspänner, 2 Koss.
1693: 7 Ackerleute und Halbspänner (2 EineinhalbHfr, 5 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 146 Schf Winter- und 64 Schf Sommerkorn, sie haben 21 ½ Fuder Heu, 25 Pferde, 58 Rinder, 170 Schafe, wüst 1 Ackermann und Halbspänner (1 EinHfr), hat an Aussaat auf den Hf 19 Schf Winter- und 7 ½ Schf Sommerkorn, er hat 3 Fuder Heu; 1 Tagelöhner hat ¼ Garten, 2 Rinder, 10 Schafe. 9 Hf zu 16 Schf Einfall, weil aber der 3. Teil bewachsen, so sind nur 13 Schf Brachroggen, 6 Schf Stoppelroggen und 7 ½ Schf Sommergetreide auf jede Hf angegeben, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung und Weide schlecht, weil das Vieh auf die dürre Heide gehen muß, 3. Klasse, bei Mast können 24 Schweine feist gemacht werden, kein Brennholz vorhanden.
1711: 8 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 9 Hf à 8 gr.
1734: 8 B, 1 Koss, 1 Schäfer, 11 Frauen, 4 große Söhne, 1 große Tochter, 2 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 2 Jungen, 2 Mägde; 236 ½ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 8 B, 1 Koss.
1747: 8 erbliche B, 1 erblicher Koss.
1775: Dorf ohne K; 8 B, 4 Bdr und Einw; 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
1801: Dorf; 8 HalbB, 1 Radmacher, 1 Zimmermann; 9 BHf, 11 Feuerstellen.
1818: Kgl Dorf; 11 Wohnhäuser, 236 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs und einige Holzung.

- 1840: Dorf; 8 Ackerhöfe, 3 Grundsitzer, 7 Einl, eine 300 Schritte s belegene Ziegelei, die Kinder gehen nach Dülseberg zur Schule, 15 Wohnhäuser; die FM enthält 354 Mg Acker, 5. Klasse, 36 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 24 Mg Weide, 24 Mg Holzungen.
- 1864/65: 16 Wohn- und 34 steuerfreie Geb.
- 1871: 18 WohnGeb mit 21 Haushaltungen.
- 1875: 7 Ackerhöfe, 7 GrundsitzerStellen.
- 1900: 14 Häuser.
- 1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 350 ha (84, 71, 61, 55, 52, 27 ha).
- 1931: 13 Wohnhäuser mit 18 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 3 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 77 Berufszugehörige); 11 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 22 Haushaltungen.
- 1945: 14 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 346 ha, Gem hat 0,8 ha.
- 1946: Enteignet wurden 139 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform 20 Erwerber, davon 12 Neusiedler.
- 1960: s. Bonese.
- 1986: LPG „Thomas Müntzer“ Lagendorf, Sauenanlage Rustenbeck.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; später eingekircht in Dähre, 1551 eine K, hat 1600 keine K, 1551, um 1650, 1721, 1800 TK von Dähre, eingekircht in Dähre (1818, 1840, 1900, 1966).
1585 hat der Pfarrer in Dähre 1 Schafskeule und aus jedem Haus 1 Brot.
9. 1551 eine K erwähnt, 1721 wüste K genannt, 1775 jetzt ohne K.
10. 1734: 36, 1774: 63, 1789: 62, 1798: 57, 1801: 58, 1818: 50, 1840: 110, 1864: 91, 1871: 102, 1885: 89, 1895: 72, 1905: 84, 1925: 103, 1939: 95, 1946: 141, 1964: s. Bonese.

Ruthenich bei Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -
3. WFM; Näheres bisher unbekannt, die WFM in der näheren Umgebung von Gardelegen ist weder von Zahn: Wüstungen, noch von Enders: Wüstungsgeschichte, auch nur erwähnt worden.
4. 1375 Ruthenich, Rechmich (Landbuch, S. 23, 49).
5. -
6. Zur Burg von Gardelegen gehörendes Dorf.
7. 1375: Dorf (villa), offenbar noch aktiv, doch keine näheren Angaben, gehört zur Burg in Gardelegen.
8. – 10. -

Saalfeld ssö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit Wohnplatz Siedlung, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Saalfeld, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Altensalzwedel eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Altensalzwedel, 2009 als Ortsteil zum Flecken Apenburg-Winterfeld eingemeindet.
2. 1862/63: 2756 Mg (1441 Mg Acker, 21,2 Mg Gärten, 453,9 Mg Wiese, 371,3 Mg Weide, 336,6 Mg Wald, 97,5 Mg Wege, 16,4 Mg Flüsse, Bäche, 18,1 Mg Hofräume, 1900: 703,3 ha, 1930: 703 ha, 1993, 2006: s. Altensalzwedel.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823), danach in Richtung N stark erweitert (MBI 3233 Apenburg von 1993).

Auf der FM, 1 km sw vom Dorf, liegen „die Wörde“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) die Wüstung C., s davon liegt eine ehem. Braunkohlengrube, der zwischen dem Dorf und den „Wörden“ liegende Acker heißt „Ihlenpohl“, der s anstoßende „Möllenplink“, w liegt das „Kammoor“ und daran anstoßend, am rechten Ufer der kleinen Jeetze, „der Prochol“ oder „das Prichöl“, ein kleines Wiesengelände, möglicherweise bilden diese Flurteile die WFM einer alten Siedlung, deren Lage durch die Wörde bezeichnet ist, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 396, Nr. 445.

4. 1310 Johanni de Solvelde (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 381), 1326 in villa Selevelde (A V 313), 1375 Czelfelde, Sselfelde (Landbuch, S. 382, 400), 1559 Zcolfelde (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 211), 1687 Salvelde (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 74b).
5. a) Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, b) (Anteil von der Schulenburg) bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, c) (Anteil Chüden) bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. 1316 verkaufte der Mkgf Güter dem St. Cyriax- und St. Lucianaltar in der HeiliggeistK in Salzwedel.
2. Bis 1326/1330 von der Schulenburg über KornHeb, 1326 an von Gorzeke zur Dotation eines Altars in der LorenzK zu Salzwedel.
3. Vor 1375 Bodenteich (Bodendiek) und Chüden über OberG und Bede, auch Geld-, Korn- und andere Heb, Bodenteich alleine über 1 wüsten ZinsHof.
4. 1375 von der Schulenburg über Geld-, Korn- und andere Heb und ½ OberG, weiterverlehnt an die Chüden (vgl. Anteil 5) bzw. Wedigen von der Schulenburg über 4 Hfr (1608) bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg mit G und Patr (1686), nach Teilungen in der Familie 1745 von der Schulenburg zu Beetzendorf über 8 Ackerleute, von der Schulenburg zu Lieberose über 1 Ackermann, von der Schulenburg zu Rittleben über 1 Ktr, von der Schulenburg zu Apenburg über Försterhaus und Zoll bzw. ohne nähere Angabe Gf von der

Schulenburg zu Apenburg (1801, 1818) bzw. 1840 Gf und Frhrrn von der Schulenburg (1840), auch Patr (1840, 1900, 1938).

5. Vor 1375 Chüden über Anteil am OberG und der Bede, auch Geld-, Korn- und andere Heb (vgl. Anteil 3), auch über Geld- und KornHeb und $\frac{1}{2}$ OberG von den von der Schulenburg als Afterlehen (vgl. Anteil 4) bzw. über $\frac{1}{2}$ Straßeng, $\frac{1}{2}$ Schulzenhof, über 3 Höfe und die KossErben, Ober- und UnterG, G binnen Zauns, Dienst und den Zehnten (1444, 1479) bzw. über KornHeb vom Schulzenhof und 1 Hof (1503, 1688) bzw. über 2 Hfr, 3 Koss (1608), bzw. über Heb (1686) bzw. Dr. Chüden zu Lüneburg über 3 Koss, Krug und Schmiede (1745) bzw. ohne nähere Angabe Gutsbesitzer Chüden in Hannover (1818).
 6. Vor 1375 Heiligeiststift vor Salzwedel über Geld-, Korn- und andere Heb (1375) bzw. Amt Salzwedel über 2 Hfr, 2 Koss (1608) bzw. Amt Salzwedel über 1 Ackermann, 3 Halbspänner, 1 Ktr (1745) bzw. ohne nähere Angabe (1818, 1840: der Staat).
 7. Vor 1375 Gartz zu Salzwedel über Geld-, Korn- und andere Heb (1375) bzw. über 2 Hfr (1608) bzw. ohne nähere Angabe Kaufmann Garz in Arendsee (1818).
 8. Vor 1375 Vilke (Wilkyn), ein Bauer in Brewitz, über KornHeb.
 9. Vor 1375 Altar in Neustadt Salzwedel über Geld-, Korn- und andere Heb.
 10. Vor 1375 Schimming (Schunning, Schunnynghe, Schynnunghen), Bürger zu Salzwedel, über Geld-, Korn- und andereHeb.
 11. Vor 1375 Kaland zu Salzwedel über Geld-, Korn- und andere Heb.
 12. Vor 1375 Schermer, Bürger in Salzwedel, über Geld-, Korn- und andere Heb.
 13. Bis 1379 Hartwig, Bürger zu Salzwedel, über die Herrenwische, 1379 dem Heiligeiststift vor Salzwedel verkauft.
 14. 1395 von Bodenteich (Bodendyck) schenkt KornHeb aus 2 Höfen einem Altar in der MarienK zu Salzwedel.
 15. Bis 1565 Domstift zu Kölln (Spree) über Heb, vertauscht an die von der Schulenburg.
 16. Vor 1573 Kloster Dambeck über Heb von 1 Wiese.
 17. Vor 1608 St. Elisabeth zu Salzwedel über 2 Hfr, 1 Koss, wohl identisch mit 2 Ackerleuten des Rats zu Salzwedel (1745) und ohne nähere Angabe der Magistrat zu Salzwedel (1818).
- 1874-1945 AmtsBez Altensalzwedel.
7. 1326: Dorf (villa).
 - 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 12 (Hfr), 9 (Koss).
 - 1444: Schulze genannt.
 - 1591: Anteil Altenhauser Vw in Beetzendorf: 2 (Hfr) mit G auf 1 Hof, gilt für 1 Mann.
 - 1593: Heiligeiststift vor Salzwedel hat 1 ZweiHfr (verbessert: sind nur $1\frac{1}{2}$ Hf) mit ZaunG, Pächten, Diensten und Fleischzehnten, 2 auf 1 Hof haben $1\frac{1}{2}$ Hf mit ZaunG, Pächten und Fleischzehnten, 1 Koss mit ZaunG und Fleischzehnten, 1 Koss mit G, Diensten und Fleischzehnten, 1 gibt 15 Schf Roggen, 2 Schf

- Hafer, 1 Schf Gerste, 1 gibt 2 Hühner, vom Schäfer und Kuhhirten hat es je 1 Huhn.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 12 Hfr (1 Freischulze), 6 Koss,
- 1620: 9 Ackerleute, 11 Koss, 2 Einw.
- 1656: 7 Ackerleute, 6 Halbspänner, 4 Koss.
- 1686: 11 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweiHfr, 6 EineinhalbHfr, 4 DreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 266 Schf Winter- und 140 Schf Sommerkorn, sie haben 65 Fuder Heu, 3 ½ Gärten, 61 Pferde, 77 Rinder, 126 Schafe, 4 wüste Ackerhöfe (alle EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 112 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn, sie haben 22 Fuder Heu, 1 Garten, 1 Rind, 2 Schafe (!), 3 Koss (1 Schmied und Krüger) haben an Aussaat auf den Wörden 2 ¼ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 6 Pferde, 12 Rinder, 7 Schafe, wüst sind 2 Koss, haben an Aussaat auf den Wörden 2 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Gärten, K hat 2 Fuder Heu, 2 Gärten.
20 Hf à 1 Wsp Einfall, weil einiges Land bewachsen, nur 16 Schf Roggen und 10 Schf Sommergetreide auf 1 Hf, 3 Felder, 3. Klasse, zur Hütung ziemliche Weide, 2. Klasse, bei Mast können 30 Schweine feist gemacht werden, Brennholz zur Notdurft der Einw.
- 1711: 15 Hfr, 4 Koss mit dem Schmied, 2 Ktr, 1 Schmied, 1 Hirte ohne Vieh; 20 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Garnweber, 2 Radmacher.
- 1734: 15 B, 6 Koss, 13 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 2 Schneider, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 31 Frauen, 20 große Söhne, 10 große Töchter, 17 Söhne und 25 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 6 Jungen, 6 Mägde; 20 Hf; 587 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 Ackerleute, 4 Halbspänner, 3 Koss, 3 Ktr, 1 Krug und 1 Schmied, so 1 Koss zusammen hat, unweit vom Dorf liegt ein Holzförsterhaus, wo auch ein Zoll eingenommen wird.
- 1746: 1 DreiviertelB, 3 HalbB und 1 Ktr mit dem ZaunG zum Amt Salzwedel.
- 1747: 4 erbliche B, 1 erblicher Koss zum Amt Salzwedel.
- 1775: KDorf; 15 B, 6 Koss, 2 Bdr und Einw, 3 Altsitzer, 21 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: 20 KatasterHf zu 14 Wsp 22 Schf 2 ⅔ Metzen Roggen, 5 Wsp 10 Schf 1 Metze Gerste, 2 Wsp 15 Schf 1 ⅓ Metzen Hafer Aussaat, 52 Pferde, 1 Ochse, 55 Kühe, 36 Stück Jungvieh, 75 Schafe, 48 Hammel und Gästevieh, 49 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 11 GanzB, 4 HalbB, 2 HalbKoss, 2 Bdr, 2 Einl, 2 Radmacher, Schmiede, Krug; 20 BHf, 23 Feuerstellen.
- 1818: Kgl und adliges KDorf; 2 Krüge, 21 Wohnhäuser, 595 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, etwas Holzung.

- 1840: KDorf; 11 Ackerhöfe, 4 Halbspanner, 5 Koss, 5 Grundsitzer, 5 Einl, 2 Krüge, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer und 1 Schulhaus, 38 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 894 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 93 Mg Wiesen, 3. Klasse, 25 Mg Gärten, 245 Mg Weide, 37 Mg Holzungen.
- 1864/1865: 40 Wohn-, 1 gewerbl. und 93 steuerfreie Geb.
- 1871: 46 WohnGeb mit 55 Haushaltungen.
- 1875: 13 Ackerhöfe, 4 KossStellen, 22 GrundsitzerStellen.
- 1900: 47 Häuser.
- 1928: 10 Höfe haben zusammen 380 ha (65, 64, 45, 39, 38, 35, 30, 23, 21, 20 ha).
- 1931: 50 Wohnhäuser mit 61 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 17 mit 5-10 ha, 13 mit 0,5-5 ha (insgesamt 168 Berufszugehörige); 29 in Industrie und Handwerk Tätige; 63 Haushaltungen.
- 1945: 43 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 618 ha, K hat 2 ha, Gem hat 6 ha.
- 1948: Aus Abgabe der Besitzung von der Schulenburg in Rittleben 50 Erwerber im Rahmen der Bodenreform.
- 1960: 76 ha LN (davon hat die LPG Typ I „Friedenseiche“ 61 ha), 10 ha Wiese, 14 ha Weide; 1970 LPG Typ I an LPG Typ III „Glückliche Zukunft“ Altensalzwedel angeschlossen.
- 1986: LPG „Glückliche Zukunft“, Milchviehanlage und Werkstatt Saalfeld.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1642 Insp Apenburg, um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel (1720 und 1800 auch unter der Insp Apenburg, da schulenburgisch), seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, nach der Angabe von 1720 bei 200 Jahren vor der Reformation TK von Altensalzwedel, 1551, 1579, um 1650, 1721, 1801, 1840 TK von Altensalzwedel, 1900, 1938, 1966 KGem, 1966 Teil des Ksp Altensalzwedel, 2005 mit Altensalzwedel/Kuhfelde verbunden, 2010 mit St. Katharinen in Salzwedel verbunden, Patr: 1818 von der Schulenburg, 1840, 1900, 1938 Gesamt-Patr der Gf und Freiherren von der Schulenburg.
1600 hat der Pfarrer in Altensalzwedel 7 ½ Schf Roggen, 5 Schf Gerste und Geld, die K hat 1 Wiese, noch 1 Wiese, der Schmied hat 1 Wischpleck, darauf er einen Kohlgarten gebaut, hat Land, wird ums dritte Jahr besät.
- 9.** Ev K kleiner Apsissaal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, vielleicht 13. Jh, über dem WTeil neuzeitlicher Fachwerkdachstuhl, Wetterfahne datiert 1874, die Fenster aus unterschiedlichen Zeiten, ursprünglich vielleicht das Apsisfenster, das breit gelagerte Schiff mit Flachdecke an Hängewerk, die Apsis mit Halbkuppel hinter niedrigem Rundbogen; gemauerte verputzte Taufb., wohl 15. Jh.
- 10.** 1734: 158, 1774: 124, 1789: 130, 1798: 144, 1801: 148, 1818: 125, 1840: 210, 1864: 246, 1871: 265, 1885: 232, 1895: 232, 1905: 255, 1925: 257, 1939: 224, 1946: 335, 1964: 246, 1971: 243, 1981: s. Altensalzwedel.

Sachau sw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuholdensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuholdensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1862/63 mit Kämeritz, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Breiteiche und Kämeritz, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Breiteiche, Kol Kämeritz, Waldstern, 1936 von Sylpke Kol Kämeritz (wohl ein zweiter Teil) eingemeindet, 1957 Gem mit Wohnplatz Breiteiche II, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit den Wohnplätzen Kämeritz, Kol Breiteiche und Waldstern, 2011 mit den Wohnplätzen als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 3163,8 Mg (1650,9 Mg Acker, 48,6 Mg Gärten, 868,9 Mg Wiese, 267,5 Mg Weide, 223,1 Mg Wald, 69 Mg Wege, 10,1 Mg Flüsse, Bäche, 25,7 Mg Hofräume), 1900: 809,4 ha, 1930: 809,4 ha, 1993: 863 ha, 2006: 863 ha.
3. Rundplatzdorf auf WFM, was dafür spricht, daß das Dorf im 16. Jh auf dem ursprünglichen Grundriß wiedererrichtet wurde (SBB, Kart N 16/8; Kart L 5420, Bl. 74, UrMBI 1895 Sachau von 1823, MBI 3533 Mieste von 1993).
Nach Zahn, Wüstungen, S. 195/96, Nr. 201, liegen 1 km sw bei einem ehem. Teiche die „Röthstücken“, an welche n die Breite „Hinter den alten Gärten“ grenzt, hier nun verzeichnet die Wüstungskarte 1895 (Sachau) die Wüstung K., es bleibt danach zweifelhaft, wo genau das alte Dorf gelegen hat Zahn: Wüstungen, S. 195/96, Nr. 201. Nach der Angabe Alten Sachen von 1724 (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 1172), genannt zwischen Weteritz und Heydenwinkel, kann aber auch damit die ursprüngliche Dorfstelle gemeint sein. Genutzt wird die WFM Hals.
4. 1472 Sachou (A VI 141; CodAl II/264), 1687 Sachow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 77b), 1724 Alten Sachen (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 1172), 1804 Sachau (Bratring, Bd 1, S. 384).
5. Bis 1842 Land- und StadtG Gardelegen, 1842-1849 PatrimG Isenschnibbe, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1472 bis 1857 von Alvensleben zu Gardelegen bzw. zu Isenschnibbe über die WFM mit Ober- und UnterG und allerlei Gerechtigkeit (1472) bzw. das Dorf (1598) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686), seit 1857 dauerhaft mit dem Rg Weteritz verbunden.
1874-1945 AmtsBez Mieste.
7. 1472: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
16. Jh in der ersten Hälfte als BDorf wieder aufgebaut.
1608: Dorf der von Alvensleben zu Isenschnibbe im Beritt Salzwedel.
1620: 5 Ackerleute, 3 volle, 5 halbe Koss.
1656: 2 Ackerleute, 4 Halbspänner, 3 Koss.

- 1693: 8 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweiHfr, 5 EinHfr, 2 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 192 Schf Winter- und 96 Schf Sommerkorn, 564 Schf Hopfen, 68 Fuder Heu, 4 ½ Gärten, 31 Pferde, 118 Rinder, 175 Schafe, 3 Koss (Leineweber) (2 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 12 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, auf den Wörden ⅓ Schf Winter- und ⅓ Schf Sommerkorn, 120 Schf Hopfen, 17 Fuder Heu, 9 Pferde, 40 Rinder, 73 Schafe, 4 wüste Koss haben 3 ½ Fuder Heu, 4 Gärten, 5 Altsitzer haben 4 Rinder, 20 Schafe, 2 Einw haben 4 Rinder, 3 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirt, Schäfer, Schweinehirte) haben 2 Gärten, 5 Rinder, 50 Schafe.
K hat an Aussaat auf den Hf 2 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, ½ Fuder Heu; 8 ½ Hf Acker in 2 Feldern, auf jede 24 Schf Roggen und 12 Schf Sommergetreide, Acker etwas gering, 3. Klasse, gute Viehzucht und Hütung, weil große Marsch und WFM Sülpke, Breiteiche und Hals, 1. Klasse, bei Mast können 40 Schweine eingetrieben werden, viel Brennholz, wird viel davon verkauft.
- 1711: 8 Hfr, 3 Koss, 4 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 8 ½ Hf à 8 gr.
- 1714: Bebaut sind 8 Acker- und KossStellen, wüst sind noch 4 KossStellen.
- 1725: 2 Garnweber.
- 1734: 8 B, 7 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 28 Frauen, 13 große Söhne, 8 große Töchter, 7 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 2 Jungen, 5 Mäde; 306 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B, 7 Koss.
- 1775: KDorf; 8 B, 8 Koss, 6 Bdr und Einw; 19 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 6 GanzB, 2 HalbB, 2 Koss, 5 Bdr, 6 Einl, 1644 Mg 27 R Anteil am Drömling; 8 ½ BHf, 31 Feuerstellen.
- 1803: 49 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 107 Ochsen, 88 Kühe, 62 Stück Jungvieh, 34 Kälber, zugezogen 39 Kälber, 130 Hammel, 177 Schafe, zugezogen 60 Lämmer, 46 Schweine, zugezogen 39 Ferkel.
- 1812: 5 vorspannpflichtige Gespanne.
- 1818 Adliges KDorf; 40 Wohnhäuser; 316 Schf Acker, 895 Zentner Heu, 683 Schf Hopfen, Forstertrag, noch 2 DrömlingsKol.
- 1832: KDorf; 28 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 7 Koss, 16 Hslr, 15 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 33 Wohnhäuser; FM zu 316 Schf Aussaat, Acker, 3. Klasse, 89 Fuder Wiese, 2 Schf Gärten.
- 1864/1865: 40 Wohn-, 3 gewerbl. und 73 steuerfreie Geb.
- 1871: 46 WohnGeb mit 57 Haushaltungen.
- 1900: 56 Häuser.
- 1928: 12 Höfe mit zusammen 593 ha (164, 74, 64, 55, 50, 32, 28, 2mal 27, 26, 24, 22 ha).
- 1931: 60 Wohnhäuser mit 70 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 13 mit 20-100 ha, 18 mit 10-20 ha, 11 mit 5-10 ha, 18 mit 0,5-5 ha (insgesamt 234 Berufszugehörige); 57 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 73 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 163 ha (123 ha LN, 40 ha ForstN), 57 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 809 ha, 1 KBesitzung hat 2 ha, 1 Gem-Besitzung hat 5 ha, 1 Staats- und ReichsBesitzung mit 200 ha (Fliegerhorst, Größe geschätzt); enteignet wurden 163 ha, davon aufgeteilt 103,7 ha (61,7 ha Acker, 21 ha Wiese, 21 ha Wald): 27,2 ha auf 6 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 15 ha auf 2 landlose B und Kleinpächter, 29,5 ha auf 7 Landarbeiter, 18,2 ha auf 3 Umsiedler, 15,7 ha auf 3 Industriearbeiter, außerdem 24 ha Wald auf die B aufgeteilt.
- 1959: 1. LPG, Typ III „Neues Deutschland“, 2. LPG Typ I „Drömling“, diese 1960 an die LPG Typ III angeschlossen.
- 1960: 849 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neues Deutschland“ 340 ha, die 3 LPG Typ I „Neue Zeit“, „Erlengrund“ [in Sachau-Breiteiche] und „Einigkeit“ [in Sachau-Kämeritz] haben zusammen 491 ha, sonstige VEB haben 2 ha), 89 ha Wiese, 87 ha Weide; 1969 LPG Typ I „Neue Zeit“, 1970 LPG Typ I „Einigkeit“ und 1971 LPG Typ I „Erlengrund“ an LPG Typ III angeschlossen.
- 1978: LPG Typ III mit LPG Typ III „Freier Bauer“ Solpke zusammengeschlossen.
- 1986: LPG „Freier Bauer“ Solpke, Bereich Sachau.
- 1996: Oeschlegel, Bertram, Metallgewerbe.
- 2009: Ahrends, P. GmbH, Dachdeckerei.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel (wenn Stephans Vermutung zutrifft, daß Schukow im Prokurationsverzeichnis mit Sachau gleichzusetzen ist, vgl. Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 52); um 1650, 1721, 1801 Insp Kalbe (Milde), 1806, 1818 Sup Kalbe (Milde), bis 1829 Sup Klötze, 1829-1928 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1579 gehen sie nach Solpke in die K, um 1650, 1721 (will für eine Vagans gehalten werden), 1801, 1818, 1840 TK von Berge (2), 1875, 1900 KGem, 1910 die Verbindung mit Berge (2) aufgehoben und Sachau mit Solpke, Potzehne und Jerchel der neu errichteten Pfarrstelle Solpke zugeteilt, 1995 mit dem Ksp Solpke vereinigt, 2002 werden Solpke, Jerchel, Potzehne, Sachau und Wernitz zur KGem Solpke zusammengeschlossen, 2005, 2010 KGem zu Solpke, eingekircht Kol Kämeritz mit Außenfriedhof, Breiteiche und Sühlen, Patr: 1840 der Gutsherr, 1885, 1900, 1938 der RgBesitzer von Weteritz.
- 1551 gibt jeder Hauswirt nach Solpke 1 Fuder Holz, 1579 jährlich 15 Fuder Holz, Eier, Wurst und Brot wie in der Mat, 1686 hat die K an Aussaat auf den Hf 2 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, ½ Fuder Heu.
9. Ev K kleiner Saalbau in rotem Sandstein von 1953/54, vom Vorgängerbau (nach Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 143, war dieser aus Fachwerk im vorigen Jh, also im 18. Jh, erbaut) wohl der ma Taufstein in Kelchform mit Inschrift von 1619 und Bronzeglocke von Jacob Wenzel, datiert 1670.

10. 1734: 101, 1774: 130, 1789: 156, 1798: 164, 1801: 163, 1818: 127, 1840: 248, 1864: 295 (incl. Prekal), 1871: 286, 1885: 237, 1895: 233, 1905: 224, 1925: 324, 1939: 324, 1946: 499, 1964: 334, 1971: 274, 1981: 194, 1993: 148, 2006: 154.

Alten Sachau s. Sachau

Sadenbeck nō Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuholdensleben) – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuholdensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – (seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Vw, Wohnplatz, GemBez Trüstedt, 1862/63 unter Trüstedt, 1871, 1885, 1885, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Trüstedt, 1993 nicht mehr vorhanden (MBI 3434 Gardelegen).
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Trüstedt.
3. Vw auf WFM (SBB, Kart N 16/10 [Wüste Feldmarck Sadebeck, alte Kirche Sadebeck]; diese befindet sich auf den sog. Worthenden, wo sieben Wege zusammenstoßen, 2 km sō von Hemstedt (1), auf der Flur des Dorfes, da jetzige Sadenbeck liegt 2 km sō davon, auf der Flur von Trüstedt (MBI 3434 Gardelegen von 1902), ein deutlich abgegrenztes Stück in den Worthenden heißt noch heute der KHof, 1859 soll man dort noch Trümmer von der alten K gefunden haben, auf der Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) ist die Wüstung mit S. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 196/97, Nr. 202; nach Bauke: Gardelegen, S. 293, Sadenbeck „erinnert an sein ehemaliges Seyn nur noch durch die zwischen dem Kahnstieg (2) und Neuendorf befindlichen Trümmer seiner Kirche,“ das Vw 1,6 km sw Trüstedt (MBI 1825 [Gardelegen] von 1902/1932).
4. 1232 de Sadenbec (FN) (A XXII 363), 1457 Sadenbeke (SB 366), 1463 sadenbeck (CodDiplAl II/231).
5. Bis 1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6.
 1. Vor 1278 Kloster Neuendorf über 3 Hf (1278) bzw. seit 1382 über das ganze Dorf.
 2. Bis 1382 von Wederden über das Dorf, 1382 von Kloster Neuendorf erworben und damit mit dem 1. Anteil vereinigt.
 3. Uden zu Gardelegen, vor 1713 bis 1724 Rost bzw. vor 1724 Kammerrat Rost, 1724 Obergerichtsrat Falcke zum Gut Orpensdorf über 6 ½ Hf Ritteracker (1724), diese 1799 durch Frau von Kleist, geb. von Barsewisch, verkauft: es erhalten in Algenstedt der Schulze 1 Hf, 5 Ackerleute jeder ¼ Hf, in Hemstedt (1) 1 Ackermann ½ Hf, in Lüffingen 2 Koss jeder ½ Hf, 2 Koss jeder ¼ Hf, in Kasieck 1 Halbspänner ¼ Hf, der Müller und 2 (Koss) jeder ½ Hf.
1874-1945 AmtsBez Kloster Neuendorf.
7. 1278: Dorf (villa).

- 1457: Wüstes Dorf.
- 1573: Von der WFM haben in Lüffingen 3 Koss und der Müller jeder 1 Hf, 1 Koss $\frac{1}{2}$ Hf, in Hemstedt (1) werden 18 Hf genutzt (10 Ackerhöfe je 1 Hf, 1 Ackerhof hat $\frac{1}{2}$ Hf, 1 Koss hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf, 4 Koss haben jeder 1 Hf, 4 Koss haben jeder $\frac{1}{2}$ Hf), von 3 $\frac{1}{2}$ Hf in Algenstedt haben 5 Hfr jeder $\frac{1}{2}$ Hf, 2 Koss haben jeder $\frac{1}{2}$ Hf).
- 1686: Die WFM liegt bei Hemstedt (1), hat 28 Hf, 18 Hf vor langer Zeit Hemstedt (1) zugelegt, die anderen 10 Lüffingen, Algenstedt und Kassieck, 3 Felder, jede Hf zu 18 Schf, wegen bewachsenen und versandeten Landes 16 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, 2. Klasse, Vw Trüstedt treibt Vieh auf die WFM, die Einw von Hemstedt (1) ebenso, bei Algenstedt haben einige 3 $\frac{1}{2}$ Hf zu derselben Aussaat, bei Kassieck 2 Hf mit der Aussaat, wie vorstehend; bei Lüffingen: 4 $\frac{1}{2}$ Hf dieser WFM sind vor langen Jahren Lüffingen zugelegt, jede zu 18 Schf Aussaat, wegen des bewachsenen und versandeten Landes aber nur 16 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, 3 Felder, 2. Klasse;
- 1714: WFM bei Hemstedt (1) mit 28 Hf, davon sind 18 Hf Hemstedt (1), 10 Hf den Dörfern Lüffingen, Algenstedt und Kassieck eingetan worden.
- 1770: Sassendorf, Gropendorf (Groepeldorff) und Sadenbeck, vor Gardelegen gelegene Gegenden erwecken den Anschein von WFM, doch ist nichts Näheres bekannt, hier sind teils Mühlen, teils Gärten, teils Ackerland, aber von keiner sonderlichen Bonität.
- 1771: WFM von 28 Hf zu 15 Schf Saat, mittelmäßiger Acker, mittelmäßige Hütung, von den Gem zu Lüffingen, Algenstedt, Kassieck und Hemstedt (1) genutzt, denen sie vom Amt (Kloster) Neuendorf zugelegt ist, sie können sie auch nicht entbehren.
- 1800: Von der WFM gehören der Gem zu Hemstedt (1) 18 Hf, der Gem Algenstedt 3 Hf 15 Mg, der Gem Kassieck 2 Hf und der Gem Lüffingen 4 Hf 15 Mg.
- Nach 1850: Vw auf der WFM errichtet.
- 1864/1865: s. Trüstedt.
- 1871: Vw; 1 WohnGeb.
- 1895: 1 Wohnhaus.
- 1900: s. Trüstedt.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1463 die wüste K dem Kloster Neuendorf inkorporiert; der Wohnplatz eingekircht in Trüstedt (1885, 1900, 1938).
9. -
10. 1864: s. Trüstedt, 1871: 7, 1885: 6, 1895: 7, 1905: 6, 1925: s. Trüstedt.

Sägemühle s. Kloster Neuendorf

Salau ssw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuholdensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/

Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM (UrMBI 1896 Letzlingen von 1823, MBI 3534 Letzlingen von 1902); 2,2 km sö von Potzehne, auf der Flur dieses Dorfes, auf der NSeite der Wannieniederung, liegt „die Dorfstelle“, die die Lage des ehemaligen Dorfes kennzeichnet, der umliegende Acker und die Wiesen haben noch heute die Bezeichnungen Salauer Anger, Salau bobm Weg, Salauer Wiesen und Salauer Weiderevier; die FM grenzt im S und SW an das braunschweigische Gebiet, auf der Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) ist die Wüstung mit H. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 197/98, Nr. 203. 1823 Das Saalau, Saalau Föhr (UrMBI 1896 Letzlingen) und 1993 Salauer Berg (FIN) (MBI 3534 Letzlingen)

4. 1470 Salau (CodDiplAI II/255), 1507 Salou (SB 380; CodDiplAI III/29), 1643 Salow (CodDiplAI IV/379), 1993 Salauer Berg (MBI 3534 Letzlingen).

5. -

6. Vor 1470 bis nach 1782 von Alvensleben bzw. Herrschaft Erxleben (1), dann Herrschaft Kalbe (Milde) über die WFM.

7. 1470: Bei Ersterwähnung WFM.

1579: Der Küster in Roxförde bekommt 1 ½ Fuder Heu von der WFM.

1580: Der (wüste) Schulzenhof zu Salau genannt.

1643: Die WFM von dem von Alvensleben der Gem Roxförde verpachtet.

1693: WFM; die Einw von Potzehne haben Acker zu 12 Wsp Aussaat, der 4. Teil des Ackers ist verwildert, vom übrigen wird jährlich der 3. Teil besät, 3. Klasse, sonst zur Hütung verwendet.

1714: WFM; bei Potzehne zu 12 Wsp Aussaat.

1782: WFM; von den von Alvensleben zu Polvitz zu Ackerbau und Hütung genutzt, die Größe nach Aussaat beträgt 4 Wsp.

Danach die WFM in den FM von Potzehne und Roxförde aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Salchau osö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – (1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Wolmirstedt – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. Dorf, GemBez, 1833 Vw, 1840 Dorf mit Bornstedtslust, 1864 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1936 für militärische Zwecke geräumt und alle Geb abgebrochen, 1948 wird im Zusammenhang mit der Auflösung des GesamtGutsBez Letzlinger Heide die in der Letzlinger Heide belegene und unbewohnte Gem Salchau aufgelöst; der ö der neuen KrGrenze gelegene Ortsteil mit 83 ha Größe wird der Gem Dolle zugeteilt, der w Ortsteil verbleibt im Kr Gardelegen und wird der Gem Jävenitz zugeteilt, eine Fläche von 37 ha im N der Schießbahn wird der Gem Jävenitz zugeteilt.

2. 1862/63: 538,6 Mg (479,5 Mg Acker, 8,5 Mg Gärten, 3,4 Mg Wiese, 13,7 Mg Wege, 33,3 Mg Hofräume, 1900: 159 ha, 1930: 159,4 ha, 1993, 2006: s. Dolle und Jävenitz für die aufgeteilten Flächen.
3. Vw und Kol auf WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, dabei Bentzen (Bantzen?)-Krug [wohl identisch mit dem Stapelkrug] und Jagdhaus, UrMBI 1897 Dolle von 1843, MBI 3535 Dolle von 1902).
Die Lage des alten Dorfes läßt sich nicht mehr feststellen, auf der Wüstungskarte 1897 (Dolle) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 198-199, Nr. 204 und 205.
4. 1235 Selechowe (A XXII 365), 1246 in villa de Selechowe (A XXII 366), 1278 Selegow (A XXII, 372), 1804 Salchau, Selchow (Bratring, Bd 1, S. 281).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, (1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Wolmirstedt, seit 1992 AmtsG Wolmirstedt).
6. 1. 1235-1544 Kloster Neuendorf über ½ Dorf mit allem Recht (1235) bzw. über 10 Hf mit allem Recht (1246), 1544-1873 Amt (Kloster) Neuendorf.
2. Vor 1496 bis nach 1553 von Lüderitz über ½ Salchau.
1874-1945 AmtsBez Letzlingen.
7. 1235: Dorf (villa).
1246: Dorf (villa) mit 10 Hf. (Nach Korn: Neuendorf, S. 116, wohl die Hälfte der HfZahl, die etwa 20 betragen haben dürfte).
1457: In der Bestätigung des Klosterbesitzes von Kloster Neuendorf nicht genannt, wohl schon wüst.
1714: Die Burgstallsche, Letzlingensche und Neuendorfsche Heide, generell die Gardelegensche Heide genannt, besteht in der Hauptsache aus 8 WFM: Lotkow, Darnstedt, Schönfeld (2), Siebow, Salchow, Lieverütz [Lubenitz], Wittenwende und Maintz [Menitz], die zum Teil von den Bismarck, zum Teil von den von Lüderitz vertauscht und zu einer Waldung gebracht sind; alle diese Dorfstellen liegen in einem Tractu auf 2 Meilen Weges in der Länge, wegen der sehr alten Eichen und alter Gemäuer müssen sie bei 400 Jahren wüst gelegen haben. An Salchau hat der Heidereiter zu Letzlingen einen Krug (= Stapelkrug) errichtet, wozu er etwas Wiesenwachs und Acker adaptiert hat.
1717/18: Erste Ansiedler auf der WFM; Vw von 650 Mg Land und 180 Mg Wiese.
1727: Von Fürst Leopold von Anhalt-Dessau Jagdschloß errichtet.
1734: Salchau besteht aus dem alten Vw, dem Krug (= Stapelkrug, vgl. Angaben bei Dolle) und dem prinzlichen Jagdhaus (= Bornstedtslust).
1745: 1 Vw, 1 Schäferei, 1 Jagdhaus, worin der Erbprinz Leopold von Anhalt-Dessau logiert, 1 Krug, gehört dem Landjäger Wachs.
1750/54: In Ottersburg und Salchau werden Württemberger Kolonisten angesetzt.
1772: Vw; 1 B und HalbB, 11 Koss und Bdr.
1775: Vw mit einigen Kolonistenhäusern.

- 1790: Bloßes Vw; 6 Bdr, 1 Hausmann oder Einl, 1 Verwalter oder Unterpächter, 1 Krüger, 10 Feuerstellen.
- 1801: Vw und Unterförsterei nebst 11 Bdr, kgl Unterförsterei des Reviers Letzlingen; 13 Feuerstellen.
- 1806: 2 Pferde, 40 Ochsen, 40 Kühe, 40 Stück Jungvieh, 30 Kälber, zugezogen 12 Kälber, 500 Hammel, 900 Schafe, zugezogen 720 Lämmer, 110 Schweine, zugezogen 70 Ferkel.
- 1818: Vw; 1 Schäferei, 1 Unterförsterei, 2 Krüge, 1 Roßölmühle; 19 Wohnhäuser.
- 1832: Vw; 22 Feuerstellen.
- 1834: KlosterVw verkauft.
- 1840: Dorf; 32 Hslr, 12 Einl, 2 Krüge, 1 Roßölmühle, 1 kgl Försterei, 1 Schulhaus, 37 Wohnhäuser; FM zu 148 Schf Aussaat, Acker, 4. Klasse, 8 Fuder Heu, 1 Schf 4 Mg Gärten.
- 1864/1865: 46 Wohn-, 3 gewerbl. und 69 steuerfreie Geb.
- 1871: 51 WohnGeb mit 76 Haushaltungen.
- 1900: 57 Häuser,
- 1928: 1 Gut mit 25 ha.
- 1931: 74 Wohnhäuser mit 85 Haushaltungen.
- 1936: Für militärische Zwecke geräumt und alle Geb abgebrochen.
- 1945: 1 Staats- und Reichsbesitzung hat 2000 ha (Schießbahn Hillersleben, Größe geschätzt).
8. Einkircht in Roxförde (bis 1849), in Letzlingen (von 1849 bis zur Zerstörung).
9. -
10. 1772: 38, 1790: 77, 1748: 87, 1801: 156, 1818: 150, 1840: 246, 1864: 346, 1871: 343, 1885: 376, 1895: 393, 1905: 432, 1925: 354, 1939: keine Angabe, 1946: Nur der Name angegeben.

[Wendisch Salchau]

Aus dem Zusatz zum Namen Selegow in der U von 1278 „cum deserto Slavico“ (A XXII 372) wollte Zahn: Wüstungen, S. 199, eine besondere WFM Wendisch Salchau ableiten, dies von Korn: Neuendorf, S. 116, zurückgewiesen; nach Korn handelt es sich vielmehr um eine Wendenheide, später überliefert im Namen Klosterheide für den n Teil der Letzlinger Heide.

Sallenthin nww Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885 LandGem, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei, 1939 13,1 ha nach Baars umgemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Jeggeleben eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Jeggeleben, 2011 als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.

2. 1862/63: 1552,9 Mg (1164,5 Mg Acker, 7,2 Mg Gärten, 139 Mg Wiese, 99,4 Mg Weide, 75 Mg Wald, 48,3 Mg Wege, 5,8 Mg Flüsse, Bäche, 13,5 Mg Hofräume), 1900: 396,9 ha, 1930: 397,3 ha, 1993, 2006: s. Jeggeleben.
3. Straßendorf (SBB, Kart. N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823), danach stark nach SW erweitert (MBI 3233 Apenburg von 1993). Auf der FM, unmittelbar w vom Dorf, zwischen diesem und der Gardelegener-Salzwedeler Chaussee, verzeichnet die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) eine Wüstung M., vor der Separation waren hier die FIN Dreesch, Klüt, Käper, Hoppenhof, Werft genannt, doch keine Spuren einer Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 397, Nr. 448.
4. 1370 in dem Dorpe to Czellentyn (A V 346), 1375 Sollentin (Landbuch, S. 384), 1541 Salentin (Abschiede, Bd 2, S. 102), 1608 Sellentien (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 142b), 1687 Sallentien (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 74 b), 1804 Sallenthin. (Bratring, Bd 1, S. 347).
5. a) Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, b) (Anteil von der Schulenburg) PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, c) bis 1849 (Anteil Herrschaft Wolfsburg) PatrimG Wolfsburg, d) (Anteil Chüden) bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1370 Mkgf, 1370 von der Schulenburg über das Dorf mit Ober- und UnterG, den Schulzen mit einem Lehnpferd und allen Rechten bzw. über das OberG, die Bede GeldHeb vom Schulzen (1375), 1444 nach Teilung die schwarze Linie der von der Schulenburg über den Schulzenhof bzw. von der Schulenburg zu Apenburg über 1 Hfr (1608) bzw. von der Schulenburg zu Apenburg über 1 Hfr (1608) bzw. von der Schulenburg über das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 Ackermann und sämtliche von der Schulenburg über 3 Ackerleute, 1 Halbspänner, 1 Ktr (1745) bzw. Gf von der Schulenburg zu Apenburg ohne nähere Angabe (1801, 1818) bzw. Rg Beetzendorf (1840); die Angaben für 1818 und 1840 beziehen sich wohl nur auf die Gerichtsbarkeit, das Rg selbst ist wie das in Winterfeld 1818 dismembriert; außerdem vor 1375 über GeldHeb, die an Ladekath (Latekot), Bürger in Salzwedel, weiterverlehnt sind.
 2. Vor 1375 von Bartensleben über Geld- und KornHeb (1420, 1492) bzw. Herrschaft Wolfsburg über Geld- und KornHeb, 1 Hof mit allem Recht und G binnen Zauns (1598) bzw. über 1 Hfr (1608) bzw. ohne nähere Angabe über Anteil (1818); auch vor 1375 über 1 Hof mit G, weiterverlehnt an Thüritz, Bürger in Salzwedel, und vor 1375 über Heb und 1 Hof mit G, weiterverlehnt an Chüden, Bürger in Salzwedel (1375) (ein Teil der Heb 1409 der MarienK zu Salzwedel vereinigt), im übrigen vgl. dazu Anteil 5.
 3. Vor 1608 von Gartow zu Bertkow über einen 2 Hfr (1608).

4. Vor 1608 Pfarrer der Neustadt Salzwedel über 1 Hfr (1608) bzw. Dr. Pahrholtz in Salzwedel über 2 B (1745) bzw. ohne nähere Angabe Superintendent der Neustadt Salzwedel (1818).
 5. Vor 1608 Chüden zu Salzwedel über 2 Hfr (1608) bzw. über 1 B (1745) bzw. von Chüden über nicht näher bezeichneten Anteil (1818); der Anteil ist vielleicht identisch mit dem Afterlehen, das die Chüden von den von Bartensleben hatten, vgl. Anteil 2.
 6. Vor 1375 Propst des Heiliggeiststifts vor Salzwedel über KornHeb.
 7. Vor 1375 Brunow, Bürger Salzwedel, über GeldHeb.
 8. Bis 1692 von Lüderitz, seit 1693 von der Schulenburg über Geld- und KornHeb von 3 Höfen (Schulze).
1874-1945 AmtsBez Altensalzwedel.
7. 1370: Dorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; Schulze genannt.
1444: Die B erhalten von den von der Schulenburg käuflich Holz und Wischen, die da heißen Wreckhalss.
1541: 40 Kommunikanten.
1587: 1 gibt vom Mühlenerbe den von dem Knesebeck.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 8 Hfr (Schulze, hat 1 Lehnpferd).
1620: 8 Ackerleute.
1656: 7 Ackerleute, 1 Halbspänner.
1686: 8 Ackerleute und Halbspänner (3 ZweiHfr, 4 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 247 Schf Winter- und 162 ½ Schf Sommerkorn, auf den Wörden ¾ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, 15 Fuder Heu, 2 Gärten, 45 Pferde, 68 Rinder, 419 Schafe, 1 Koss und Ktr (Radmacher) hat 3 Rinder, 22 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 3 Rinder, 36 Schafe. Pfarrer hat auf 1 Hf an Aussaat 19 Schf Winter- und 12 ½ Schf Sommerkorn, 1 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn; 13 BHf und 1 PfarrHf sollen WspHf sein, da aber Acker zur Hütung liegen bleibt, auf die Hf 19 Schf Roggen und 12 ½ Schf Sommergetreide, 3 Felder, Acker, 3. Klasse, Weide gering, weil Vieh sich auf wüstem Acker und WFM behelfen muß, 3. Klasse; bei Mast kann 1 Hauswirt 2 Schweine feist machen, Brennholz zur Notdurft, aber nicht zum Verkauf vorhanden.
1711: 8 Hfr, 1 Ktr, 1 Hirte mit Vieh, 1 Weib, so die Kühe hütet; 13 Hf à 6 gr.
1725: 1 Radmacher.
1734: 8 B, 1 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 12 Frauen, 10 große Söhne, 8 große Töchter, 11 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 1 Magd; 13 Hf, 410 ¾ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 7 Ackerleute, 1 Halbspänner, 1 Ktr.
1775: KDorf; 8 B, 1 Koss, 1 Altsitzer; 9 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1798: Dorf hat 1 ritterfreie Hf und 13 KatasterHf zu 2 Schf 8 ⅔ Metzen Weizen, 1 Wsp 1 Schf 6 Metzen Roggen, 6 Wsp 9 Schf 12 ⅔ Metzen Gerste, 2 Wsp 17

- Schf 1 Metze Hafer, 6 Schf 1 Metze Hülsenfrüchte Aussaat, 46 Pferde, 16 Ochsen, 20 Kühe, 24 Stück Jungvieh, 100 Schafe, 65 Hammel und Gästevieh, 26 Schweine.
- 1801: Dorf; 7 GanzB, 1 HalbB, 1 Radmacher, 5 Mg Holz, 13 BHf, 10 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 10 Wohnhäuser; 444 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 4 Koss, 1 Halbspänner, 7 Grundsitzer, 3 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 26 Wohnhäuser; die FM; enthält 667 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 30 Mg Wiese, 3. Klasse, 8 Mg Gärten, 40 Mg Weide, 21 Mg Holzungen;
- 1864/1865: 43 Wohn-, 1 gewerbl. und 58 steuerfreie Geb.
- 1871: 38 WohnGeb mit 46 Haushaltungen.
- 1872: Ziegelei.
- 1875: 4 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 31 GrundsitzerStellen.
- 1900: 40 Häuser.
- 1928: 7 Höfe mit zusammen 303 ha (61, 60 [mit Anteil in Saalfeld und Maxdorf], 59, 38, 33, 27, 25 ha).
- 1931: 47 Wohnhäuser mit 59 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 11 mit 5-10 ha, 15 mit 0,5-5 ha (insgesamt 163 Berufszugehörige); 20 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 57 Haushaltungen.
- 1945: 39 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 469 ha, K hat 1 ha.
- 1946: Enteignet wurden 61 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform 12 Erwerber, davon 5 Neusiedler.
- 1955: 1. LPG, Typ III „Neues Deutschland“.
- 1960: 359 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Aufbau“ 227 ha, die LPG Typ I „Züchterfreundschaft“ hat 126 ha), 31 ha Wiese, 38 ha Weide; nach 1969 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ III mit LPG Typ III „Schwarzbuntzucht“ in Jeggeleben zusammengeschlossen.
- 1986: BT Sallenthin der LPG „Schwarzbuntzucht“ in Jeggeleben.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, 1801, 1818, 1840 TK von Winterfeld, 1900, 1938, 1966 KGem, 1993 mit Winterfeld, Baars und Mösenthin zum Ksp Winterfeld vereinigt, 2005, 2010 mit Apenburg verbunden, Patr: 1600 von der Schulenburg, 1818 Gutsbesitzer Räck, 1840 die 10 Gutskäufer in Winterfeld, 1938 mehrere Ackerleute, Koss und Grundbesitzer in Winterfeld als Besitzer des früheren Rg der von der Schulenburg; 1541, 1686 eine PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Wsp Roggen von 1 Hf zu Pacht (1600 und von der wüsten Pfarrstätte 2 Schf Roggen), 1579 hat er Wiesenwachs zu 1 Fuder Heu, der Küster hat Einkünfte wie in der Mat, K hat 1541 Acker zu 1 Himten Saat, 1600 aber 3 Enden zu 3 Himten Saat, bekommt die K das Korn davon, 1686 hat der Pfarrer auf 1 Hf an

Aussaat 19 Schf Winter- und 12 ½ Schf Sommerkorn, 1 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn. 1541: 40 Kommunikanten.

9. Ev K im Kern spätmä Feldsteinbau, 1896 das Schiff in Backstein neugotisch nach O verlängert und ein Fachwerkturm mit achteckiger Spitze über dem WTeil aufgesetzt.
10. 1734: 68, 1774: 62, 1789: 60, 1798: 64, 1801: 46, 1818: 67, 1840: 125, 1864: 204, 1871: 222, 1885: 194, 1895: 202 und 8 (Ziegelei), 1905: 212 und 8 (Ziegelei), 1925: 230, 1939: 209, 1946: 348, 1964: 217, 1971: 194, 1981: s. Jeggeleben.

Salzwedel, Hansestadt

Bis 1807 Altmark/Stadt: Kr Salzwedel, Amt: Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Stadt, 1801 mit Bockhorn und Walkmühle, 1818 mit Wolfsberg, 1833 mit Amt Salzwedel und Gut die alte Burg, 1864 mit Abdeckerei, Birks Abdeckerei bei Salzwedel, Gasthaus Landhaus, Gasthof Stern, Kremkaus Ziegelei, Rg Propstei Salzwedel, Ziegelei, 1868 mit Bockhorn, Gasthof Stern, Hoyersburg, Kremkaus Ziegelei, Landhaus, Warthe (1), 1871 Stadt mit den Wohnplätzen Abdeckerei, Chausseehaus, Forsthaus und Ziegelei Hoyersburg, Gasthaus Landhaus, Gasthaus Stern, Gasthaus Warthe (1), Kremkausche Ziegelei, 1885 Stadt mit den Wohnplätzen Abdeckerei, Böddenstedter Mühle, Gasthaus Landhaus, Gasthaus Stern, Gasthaus Warthe (1), Großer Stegel, Hoyersburg, Kleiner Stegel, Kremkausche Ziegelei, 1890 werden 6,8 ha an den GutsBez Blütlinger Holz (Lüchow) abgetreten, dafür erhält Salzwedel von diesem 4,7 ha, 1895 Stadt mit den Wohnplätzen Abdeckerei, Böddenstedter Mühle, Gasthaus Stern, Gasthaus Warthe (1), Großer Stegel, Heidemanns Kol, Kieskuhle, Kleiner Stegel, Ziegelei, 1905 Stadt mit den Wohnplätzen Abdeckerei, Böddenstedter Mühle, Chemische Fabrik Neukranz, Draht- und Nadelfabrik (= Perver Mühle), Forsthaus Bürgerholz, Flora, Früheres Chausseehaus, Gasanstalt, Gasthaus Landhaus, Gasthaus Warthe (1), Heidemanns Kol (= Marienhof), Hoyersburger Ziegelei, Kieskuhle, Neukranz, Trockene Mühle, Wasserwerk, Ziegelei Bockhorn, 1908 Perver eingemeindet, b) Propstei, GutsBez, 1928 der GutsBez Propstei mit der Stadt Salzwedel, die Forst Parchen mit Mösenthin, die in der FM von Stappenbeck liegende Schulenburg mit Stappenbeck und die Köhe mit Klein Apenburg vereinigt, 1931 Stadt mit den Wohnplätzen Abdeckerei, Böddenstedter Mühle, Bürgerholz, Draht- und Nadelfabrik (= Perver Mühle), Forsthaus, Gasthaus Landhaus, Gasthaus Warthe (1), Hoyersburger Ziegelei, Trockene Mühle, Wasserwerk, 1939 von Gem Kricheldorf 21,7 ha eingemeindet, 1950 StadtKr aufgelöst, Salzwedel in den LandKr eingegliedert, zugleich Böddenstedt als Ortsteil eingemeindet, 1970, 1973 Stadt, 1974 unter Auflösung der neuen Gem Krinau Kricheldorf und Sienu als Ortsteile eingemeindet, 1998 Hansestadt Salzwedel amtlich geändert in Salzwedel, Stadt, 2003 die Gem Brietz, Dambeck und Mahlsdorf als Ortsteile eingemeindet, 2005 Stappenbeck als Ortsteil eingemeindet, 2008 Stadt mit den Ortsteilen Böddenstedt, Brietz Buchwitz, Dambeck, Hoyersburg, Kricheldorf, Mahlsdorf, Maxdorf, Sienu, Stappenbeck und den Wohnplätzen Abb Ader; Amt Dambeck, Brewitz, Chüttlitz, 2009 Benkendorf als

Ortsteil eingemeindet, 2010 Chüden, Henningen, Klein Gartz, Langenapel, Liesten, Osterwohle, Pretzier, Riebau, Seebenau und Tylsen als Ortsteile eingemeindet, 2010 Hansestadt mit den Ortsteilen Amt Dambeck, Andorf (1), Barnebeck, Benkendorf, Böddenstedt, Bombeck, Brewitz, Brietz, Buchwitz, Büssen, Cheine (1), Chüttlitz, Dambeck, Darsekau, Depekolk, Groß Chüden, Groß Gerstedt, Groß Grabenstedt, Henningen, Hestedt, Hoyersburg, Jeebel, Klein Chüden, Klein Gartz, Klein Gerstedt, Klein Grabenstedt, Königstedt, Kricheldorf, Langenapel, Liesten, Mahlsdorf, Maxdorf, Niephagen, Osterwohle, Pretzier, Riebau, Ritze, Rockenthin, Seeben, Sienau, Stappenbeck, Tylsen, Wistedt und der kleineren Ansiedlung Brietzer Mühle, 2011 Eversdorf, Steinitz und Wieblitz als Ortsteile eingemeindet.

2. 1862/63: 19666,9 Mg (4556, 2 Mg Acker, 94,5 Mg Gärten, 5578,8 Mg Wiese, 70 Mg Weide, 5602,8 Mg Wald, 8,7 Mg Wasser, 491,4 Mg Wege, 310, 4 Mg Flüsse, Bäche, 253,8 Mg Hofräume (Angabe gilt für a) und b), 755,6 Mg (5,1 Mg Gärten, 46,2 Mg Wiese, 10,6 Mg Weide, 679,5 Mg Wald, 10,1 Mg Wege, 3,9 Mg Flüsse, Bäche; 1900: a) 4329,9 ha, b) 193,1 ha, 1930: 4644,6 ha, 1993: 6014 ha, 2006: 10667 ha.
3. Entstehen der Stadt an der alten Salzstraße von Lüneburg nach Magdeburg, die hier die sumpfige Jeetzeniederung überquerte; die Altstadt wuchs im Laufe des 12. Jh aus mehreren Siedlungskernen zusammen. Im Rahmen der Stadtbefestigung ist ein Mauerring um die Altstadt 1289 vorhanden, die Neustadt im 1. Vt des 14. Jh ummauert, Abbruch der Toranlagen 1797 mit dem Bockhorner Tor begonnen; 1801 gelegen in einer tiefen und sumpfigen Gegend an der Jeetze, von dieser in Altstadt und Neustadt geteilt, 2 Vorstädte, w Bockhorn, ö Perver, die erstere wird zu Stadt gerechnet, letztere zum platten Lande des Kr Arendsee, 6 Tore mit Türmen: Pervertor, Bockhornische Tor, Lüchowsche Tor, das neue Tor auf der Altstadt, auf der Neustadt das Steintor und das Wassertor, 1 Tor verbindet beide Städte, wird aber nie verschlossen; eine Mauer umzieht den ganzen Ort, wozu noch Gräben und doppelte Wälle kommen, die aber hin und wieder abgetragen und zu Gärten gemacht sind; die vorzüglichsten Straßen der Altstadt, die sehr irregulär und krumm sind, heißen: Perverstraße, Schuster, Schmiede-, Juden-, Kramer, Salz-, Papen-, Bockhorn- und neue Straße und der Rübemarkt; in der Neustadt, die geradere Straßen hat, Perver-, Wollenweber-, Breite- und Reichestraße, verschiedene kleine Plätze; die StadtFM bereits im Ma durch Einbeziehung von WFM erweitert (Lockstedt, vielleicht schon im 14. Jh, Putlenz, sicher im 14. Jh); größere Neusiedlungen nach dem 1. Weltkrieg, vor allem im NW, S, SW und O der Stadt, darunter im NW die MISPAG (Mieterspargenossenschaft), die Stadt durch Eingemeindungen von 1908 bis 2011, die in einer Außenlinie von Hoyersburg, Klein Chüden, Jeebel, Riebau, Klein Gartz, Liesten, Depekolk, Büssen, Maxdorf, Amt Dambeck, Dambeck, Eversdorf, Tylsen, Wistedt, Langenapel, Barnebeck, Groß Grabenstedt, Klein Grabenstedt, Darsekau, Seeben, Cheine, Brietz und Chüttlitz ein großes Gebiet umfassen, außerordentlich erweitert.

Die Burganlage an der Stelle, an der sich die von Lüneburg kommende Straße mit der nach Magdeburg im S und der nach Lübeck im N gabelt, Rundburg auf künstlich erhöhter Talsandinsel über dem w gelegenen alten Jeetzeübergang, Durchmesser der inneren Ringmauer etwa 100 Meter, ehem. von einem von der Jeetze gespeisten

Wassergraben und einer äußeren Ringmauer umgeben, Zugang ursprünglich von W aus; im 13. Jh. die Burg Sitz der askanischen Mkgf, später vielfach verpfändet, um 1592 die Burgdomäne eingegangen, die Einkünfte mit der kf Domäne vereinigt, beginnender Verfall der Anlage, 1665 waren nur noch der Turm, die verfallene Kapelle, ein kleines Haus, ein altes Gewölbe, ein Keller und die Trümmer eines steinernen Geb vorhanden, heute lediglich noch erhalten geringe Reste des Backsteinmauerwerks, u. a. der Burgkappelle St. Anna im sö Teil, hier ein ehem. ca 25 m langer Backsteinsaal mit Apsis nachgewiesen; der sog. Bergfried, eigentlich ein Wohnturm, ein kräftiger Backsteinbau auf kreisförmigem Grundriß von über 14 m Durchmesser bei 3,60 m Mauerstärke, ursprünglich etwa 4 m höher, mit Backsteinfries und gemauertem Kegelhelm, wegen des regelmäßigen Mauerverbandes kaum vor dem 2. Vt des 13. Jh errichtet, vgl. Grimm: Burgwälle, S. 379, Nr. 1012. Nach Grimm: Burgwälle, S. 379, Nr. 1011, sind außer dem zum Glockenturm umgebauten runden Wehrturm aus Feldsteinen in der MarienK keine Hinweise auf eine ältere Burg erhalten; Grabungen von 1957 ergaben keine Hinweise darauf, daß der Turm früher ein Burgturm war.

Ein Mauerring um die Altstadt bereits 1289 vorhanden, die Neustadt erstmals im 1. Vt des 14. Jh ummauert, Abbruch der Toranlagen seit 1797 das 19. Jh hindurch; von der ma Stadtmauer große Teile erhalten, seit 1994 abschnittsweise restauriert, im Bereich der ehem. Propstei rechteckiger Mauerturm, der sog. Hungerturm, Backsteinbau vor Mitte des 15. Jh, von den drei Altstädter Außentoren (Bockhorner, Neues und Altperver Tor) nur der zum Vortor des letzteren gehörige sog. Karlsturm erhalten, 1900 restauriert, von den drei Außentoren der Neustadt der Neuperver Torturm erhalten, die äußere Toranlage 1812 abgebrochen, quadratischer Backsteinturm mit tonnengewölbter Durchfahrt und Satteldach, vor Mitte des 15. Jh, restauriert 1982/84 und 1999, der Steintorturm, kleiner quadratischer Backsteinturm, 2. Vt des 16. Jh, 1995 restauriert, das Lüchower Tor 1837 abgebrochen, um 1840 durch vier sandsteinerne Torpfeiler ersetzt, von denen noch 2 erhalten; am NEnde der Reiche Straße Reste des Wassertors, eines Nebentors in der Nähe des alten Salzwedeler Hafens, Backstein, vor Mitte des 15. Jh. Von der Landwehr im O und W nur Teile im einzelnen festzulegen, vgl. Grimm: Burgwälle, S. 379, Nr. 1013.

(SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823, dabei die Vorstadt Bockhorn, nnö Brietz, Burghorst (FIN), MBI 3132 Salzwedel von 1902, dabei n Fischerhof, Wirtshaus Stern, Abdeckerei, Großer Stegel, Kleiner Stegel, Haltepunkt Altstadt, Zuckerrfabrik, MBI 3132 Salzwedel von 1995). Ansicht 31 x 18 cm von Petzold, gestochen 1753, Bl. 64, die Altstadt mit Bockhorn, St. Gertraud, Bockhorner Tor, Propstei, St. Marien, St. Laurentius, der Burg, Neutor, Rathaus und Pervertor, die Neustadt mit St. Nicolai, Franziskanerkloster, Kellerturm, Neustädter Rathaus, St. Elisabeth-Kloster, St. Katharinen, Neustädter Pervertor, St. Spiritus und St. Georgen; Ansicht von 1753, gestochen von I. E. Gerike, in: Bekmann, Historische Beschreibung der Chur- und Mark Brandenburg, Bd 2, I. Buch, vor Kapitel 2).

4. 1112 Actum est Saltwitele (UB Erzstift Magdeburg, T. 1, S. 255, Nr. 196), 1196 et Saltwedele, tam castra quam opida (Krabbo: Regesten, S. 99, Nr. 491, nach Or; C

I 3), 1804 Burg=Salzwedel (Bratring, Bd 1, S. 384), Probstei Salzwedel (Bratring, Bd 1, S. 385), 1820 in der Volkssprache das Perver=Amt genannt (Seydlitz, S. 344), 1998 Salzwedel, Stadt (Stadt (www.stala.sachsen-anhalt.de/gk30062007/gk.tab.html) (Gebietsinformationen).

2008 Salzwedel, Hansestadt (www.stala.sachsen-anhalt.de/gk/fms/fms1/i.html).

5. Im Ma unter Vorsitz des Vogtes Rechtsprechung durch 2 Ratsherren, Richteherrn genannt. 1273/1278 durch die Mkgf das erneuerte und verbesserte Recht der Stadt bestätigt, 1315 soll ein Richter für die Altstadt und die Neustadt zuständig sein; nach dem Vergleich von 1488 Verzicht auf eigene Gerichtsbarkeit zugunsten des Kf; seit 1713 das vereinigte Ratskollegium im Besitz der Ober- und UnterG. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 StadtG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Seit dem 13. Jh 12 Ratsherren (Consules), zunächst aus den Gilden, besonders der Gewandschneidergilde, im 14. und 15. Jh hatten die Patrizier 8 Sitze im Rat, die Gilden 3 und die gemeinen Bürger 1 Sitz, die Altstadt hat 1501, 1544, 1563 jeweils 2 Bürgermeister und 8 Ratmannen, die Neustadt hat 1501, 1544, 1563 jeweils 2 Bürgermeister und 6 Ratmannen, 1771: 7 Magistratsmitglieder (Direktor, dieser ist Cand. jur, Justizbürgermeister und Prokonsul, Justizbürgermeister und Syndikus, zugleich Sekretär, ist Cand. jur, Justizbürgermeister, ist Justitiar im Amt Dambeck, Kämmerer und Polizeisenator, ist Cand. jur., Polizeisenator, hat Jura studiert, Justizsenator), 1800 Ratskollegium aus 1 Stadtdirektor, 3 Bürgermeistern, 1 Sekretär, 1 Kämmerer und 1 Senator, 1807 Maire, 2 Adjunkten, 1 Sekretär, Munizipalrat von 20 Mitgliedern, 1832 Magistrat aus Bürgermeister und 4 Ratmännern konstituiert, 1840 Magistrat aus 1 Bürgermeister, 2 besoldeten und 2 unbesoldeten Ratmännern, das Stadtverordneten-Kollegium bilden 21 Bürger, von denen 11 in der Altstadt und 10 in der Neustadt gewählt werden.
2. 1516 vereinigt Kf die Wassermühle samt einer Windmühle, gelegen zum Schloß und Amt Salzwedel, dem Propst und Kapitel zum Heiligen Geist, dem Müller verbleibt die Fischerei.
3. 1692-1738 Wolter über die Burg mit ½ Zehnten auf dem Hohen Felde bei Salzwedel (1738), 1738 kgl preußischer Oberst von Röel, dessen Witwe, geb. von Welckhausen, und Söhne, 1766-1782 Philipp Wilhelm Gercken (der bekannte Historiker [1722-1791]), 1782 abgetreten an die Nichte und Miterbin Anna Maria, verwitwete Amtsrätin Berndis, geb. Gercken, bis 1786, 1786-1802 Anna Catharina von Koven, verwitwete Amtmann Schultze, wiederverheiratete von Hitzacker, 1802 Major von Hitzacker (seit 1805 seine jetzige Frau, geb. Lenz, Miteigentümerin) und Nachfahren, die 1894 den Besitz an den preußischen Staat verkauften.
4. 1545-1927 von der Schulenburg, seit 1927 bis 1945 Stadt Salzwedel über die Propstei.
Propstei Salzwedel 1874-1928 eigener AmtsBez, seit 1929 AmtsBez Böddenstedt.
7. 1112: Alte Stadt (Antiqua urbs).

- 1196: castra quam opida (genannt zusammen mit Gardelegen) (Burg und Stadt).
 1197: Oppidum (Stadt).
 1207/33: Verleihung der Stadtrechte.
 1223: Kaufhaus genannt.
 1233: Civitas (Stadt); die Gewandschneidergilde der Altstadt privilegiert (1488 bestätigt).
 1247: Gründung der Neustadt.
 1248: Vorzugszölle im Lauenburgischen.
 1252: Zollfreiheit in Holland.
 1263-1518: Mitglied der Hanse; 1263 werden die Kaufleute in Salzwedel in die Gilde der Gotlandfahrer zu Wisby aufgenommen.
 1273: Stadtrecht durch die Mkgf verliehen.
 1282: Gewandschneidergilde der Altstadt erhält die Böddenstedter Mühle zum Geschenk.
 1283: Schutz der Gewandschneidergilde durch den Mkgf.
 1299: Altstadt und Neustadt kurzzeitig vereinigt.
 1314: Münzrechte vom Mkgf erworben.
 1327: Elendengilde genannt.
 1331: Der Kaland genannt.
 1343: Mkgf genehmigt die Befestigung der Städte.
 1344: Mkgf nimmt die Juden in Salzwedel in seinen Schutz.
- Mitte 14. Jh, Altstadt: 16 Bäcker, 4 Barbieri, 4 Becherer, 3 Böttcher, 2 Färber, 3 Filzhutmacher, 5 Filzmacher, 1 Fischer, 4 Friesmacher, 8 Gerber, 4 Goldschmiede, 1 Grapengießer, 1 Grützmacher, 1 Handschuhmacher, 3 Höker, 1 Kerzenmacher, 8 Krämer, 5 Kürschner, 2 Kupferschmiede, 1 Maler, 5 Messerschmiede, 7 Müller, 1 Ölschläger, 3 Sattler, 9 Schlächter, 16 Schmiede, 14 Schneider, 14 Schuster, 3 Schwertfeger, 2 Stellmacher, 4 Weber. Außerdem sind 19 Bürger im Besitz eines Tuchverkaufsstandes im Kaufhause.
- 1351: Gilde der Gewandschneider in der Neustadt.
 1. Hälfte 15. Jh: Gilden in der Altstadt: Knochenhauer, Schmiede (1430 Zünfte der Grob- und Kleinschmiede und der Schwertfeger zu gemeinsamer Gilde vereinigt), Messerschmiede, Schwertfeger, Goldschmiede, Krämer, Bäcker, Schneider, Kürschner, Schuster, Gerber, Leineweber und Tuchmacher.
 1404: Knochenhauergilde genannt.
 1428: Innungsgesetze für die Kramergilde.
 1460: Heilige Leichnamsgilde und Brüderschaft in der Neustadt bestätigt (wiederholt 1511).
 1478: Der neue Kaland (Kalandherren und gemeine Brüder) und die Brüderschaft der heiligen 12 Apostel vom Kf bestätigt (wiederholt 1511 und 1536).
 1488: Aufruhr wegen der Einführung der Bierziese.
 1490: Salzmonopol.
 1491: Statuten des kleinen Kaland vom Bf von Verden bestätigt.
 1510: Drei jüdische Familien vertrieben.

1513: Jahrmarkt Sonntag vor Martini verlegt auf den Abend vor Katharina, 1543 bestätigt.

1535: Brandschaden.

1541: Erste Visitation im Zuge der Reformation.

1567: Die Altstadt hat 466 Häuser und Buden: 1. Quartal: 51 Haus- und Budenbesitzer, außerdem 2 Kommendische Buden, darin wohnen der Schweinschneider und der Stadtknecht, eine weitere und eine wüste Bude. 2. Quartal: 81 Häuser (darunter Huckelbuschs Erben Haus mit 495 Schock, 372 Schock für die G, die sie vom Kf zu Lehen haben, Gartzes Haus mit 330 Schock, Antonius von der Schulenburg Haus mit 220 Schock, Chüdens Haus mit 330 Schock, auch ein Lehngut für 1410 Schock, trägt 25 Wsp 15 Schf Roggen), 2 Kalandshäuser, darin Joachin Rademin wohnt, Gottschalks Bude, Erich von Mandelslohs 3 Buden, ein Lehnhaus, das kleine Kalandshaus, Kloster Diesdorfs Haus); 3. Quartal: 70 Häuser; 4. Quartal: 152 Häuser; Damm: 23 Häuser und Buden, in Capricornu (Bockhorn) 1 Haus, Bockhorn: 78 Häuser, aus der Neustadt haben hier 15 Einw Güter und ebenso die Chüden.

Die Neustadt: Das 1. Viertel: 1 Bürgermeister (und Händler, hat 1 Radelandische Hf), 2 Ratsverwandte (1 Händler, 1 hat 1 Brauhaus), 1 Zöllner (hat 1 Brauhaus), 1 Ackermann (mit Brauhaus), 4 Bäcker (mit Brauhaus), 1 Barbier, 1 Beutler, 1 Böttcher, 4 Brauer (mit Brauhaus, 1 Knochenhauer), 1 Brauhaus, 1 Gerber, 1 Glaser, 1 Hake (Höker), 2 Knochenhauer (haben jeder 1 Brauhaus), 3 Kramer (1 hat 1 Brauhaus), 10 Schuster (3 haben 1 Brauhaus), 1 Tischler, 1 Tuchmacher (hat 1 Brauhaus), 1 Tuchscherer; Beim Steintor: 1 Ratsverwandter (hat 1 Brauhaus), 1 Bäcker, 1 Barbier, 1 Beutler, 1 Bote, 2 Fischer, 1 Grobschmied, 2 Leineweber, 1 Pramknecht, 1 Schuster (hat 1 Brauhaus), 1 Senkler, 5 Tagelöhner, 1 Tischler, 3 Tuchmacher (1 hat 1 Brauhaus); Beim Wassertor: 1 Bürgermeister, 1 Ratsdiener, 1 Bäcker, 5 Brauer (mit Brauhaus), 2 Brauhäuser, 2 Leineweber, 1 Müller (hat 1 Wassermühle mit 3 Grinden, 1 Windmühle mit 1 Grind), 1 Organist, 1 Tagelöhner, 6 Tuchmacher (1 hat 1 Brauhaus, 1 hat 1 Bude). Das 2. Viertel: 1 Bürgermeister (sein zweites Haus, neben einer Färberei gelegen), 1 Ratsverwandter (hat kein Haus, aber 2 Radelandische Hf), Königstedt wohnt im Rathaus, hat 2 Radelandische Hf, 1 Bereiter hat 1 Bude, 4 Brauer, 1 Kaufmann, 1 Kramer, 1 Leineweber, 1 Tagelöhner, 10 Tuchmacher (1 hat 1 Brauhaus), das Gildehaus der Tuchmacher, gehört in den Gemeinen Kasten; der 1. Teil der Wollenweberstraße: 1 Ratsverwandter (hat 1 Brauhaus), 1 Ackermann, 1 Bäcker, 3 Brauer, 1 Schmied (hat 1 Bude), 1 Schneider (hat 1 Brauhaus), 20 Tuchmacher, der Tuchmacher Haus ist 165 Schock wert, 1 Zimmermann; Beim Pervertor: 1 Bürgermeister (hat 1 Brauhaus), 2 Brauer (mit Brauhaus), 1 Kürschner, 1 Schmied, 1 Schuster, 1 wüste Stätte; das andere Teil der Wollenweberstraße: 1 Ackermann, 8 Brauer (mit Brauhaus), 2 Brauhäuser, 1 Goldschmied, 1 Kleinschmied, 1 Tagelöhner, 14 Tuchmacher (2 mit Brauhaus), 1 wüste Stätte; Bei der Alten Jeetze: 1 Koch, 1 Kupferschmied, 7 Leineweber, 1 Schuhflicker, 2 Tagelöhner, 7 Tuchmacher,

1 Voller (Walker). Das 3. Viertel: 1 Ratsverwandter (hat 1 Brauhaus), 1 Schulmeister (hat 1 Brauhaus), 4 Bäcker, 3 Böttcher, 28 Brauer, 1 Braumeister, 9 Brauhäuser, 1 Drechsler, 2 Gerber, 1 Glaser, 2 Haken (Höker mit Hakenbude), 1 Kürschner, 1 Nagelschmied, 1 Radmacher, 1 Rotgießer (Kannengießer), 2 Schmiede, 1 Schneider, 1 Seiler, 1 Tagelöhner, 1 Tischler, 10 Tuchmacher (1 hat 1 Brauhaus), das andere Teil der Ferberstraße: 1 Marktmeister, 3 Brauer (mit Brauhaus), 2 Brauhäuser, 1 Färber, 1 Hacker (Höker mit Hakenbude), 1 Schuster (hat 1 Brauhaus), 1 Weinbrenner, 1 wüste Stätte. Das 4. Viertel: 3 Bäcker, 3 Brauer (mit Brauhaus), 1 Knochenhauer, 1 Leineweber, 1 Schmied (hat 1 Brauhaus), 5 Tagelöhner, 3 Voller (Walker); die Breite Straße nach der Mauer: Hausmann, Amtsschreiber zu Eppersdorf, hat 1 Brauhaus, 220 Schock wert, 1 Radelandsche Hf, 165 Schock wert, 2 Wischen, 74 Schock wert, 1 großen Garten und 1 kleinen Baugarten (52 und 12 Schock wert), 2 lange Kohlstücke, 55 Schock wert; Ratsverwandter Königstedt mit Brauhaus, Ratsverwandter Baumann mit Brauhaus, Stappenbeck mit Brauhaus, 3 Tuchmacher mit Brauhaus, 6 Brauer mit Brauhaus, 1 Schuster mit Brauhaus, die Bornemannsche mit Haus, 1 Hacker mit 1 Hackenbude, 2 Bäcker mit Brauhaus, Schlüters Haus steht wüst, Podatz, ein „Gotzmann“, mit Haus, 1 Witwe mit 1 Haus; das andere Teil der Breiten Straße: Appelerat, Bürgermeister, mit Brauhaus, Frobosen Erben mit Haus, 1 Bäcker mit Brauhaus, Gülitz, ein „Bödicke“ (Böttcher), 1 Bote, 7 Brauer mit Brauhaus, 1 Goldschmied, 1 Händler, 1 Knochenhauer mit Brauhaus, 2 Schuster mit Brauhaus, 1 Tischler, 2 Tuchmacher (1 mit Brauhaus), 1 Zimmermann, 1 Tagelöhner mit Haus, 22 Schock wert, Schwieprecht Peters Haus ist ausgestorben, 4 Witwen (2 mit Brauhaus), einer hat eine Radelandsche Hf, Salzwedels Kinder von Osterburg haben $\frac{1}{2}$ Garten. (BLHA Rep. 23 A, C, Nr. 3109 Schoßkataster Altstadt und Neustadt Salzwedel). Altstadt und Neustadt haben zusammen 952 Feuerstellen.

- 1571: Bürger zur Rüstung in der Altstadt 205, es mangeln noch 36, in der Neustadt 187, es mangeln noch 90, zusammen also 518 Bürger.
- 1585: Amt Diesdorf hat 1 Wohnhaus, ist der Witwe von der Schulenburg zeitlebens eingetan.
- 1593: Das Schloß zwischen beiden Städten gehört dem Kf, keine Vw und Schäferereien, 1 Garten mit Nußbäumen, 5 Einw haben jeder 1 Ortchen über der Jeetze in Gebrauch, 1 Wiese, die Markgrafewiese, 4 Wiesen im Cheine (1), 1 Wiese, die Schelpwische genannt, liegt im Fürstenholz, die Fischerei auf der Jeetze von dem Bockhorner Tor bis wiederum an die Burgmühle (2), Holz Chein $\frac{1}{4}$ Weg lang, $\frac{1}{4}$ Weg breit; das Schloß hat das Patr in beiden Städten, 2 Teile am G in beiden Städten, dem Rat wiederkäuflich versetzt, das Heiliggeiststift hat in der Neustadt von 3 Einw je 1 Schf Roggen, von einem $7\frac{1}{2}$ Schf Roggen, von einem 6 Schf Roggen, von einem 4 Schf Roggen, Geld von 3 Einw, in der Altstadt Geld von der Gewandschneidergilde, es erhält aus der Burgmühle (2) 3 Wsp 16 Schf (wohl Roggen), aus der Böddenstedter Mühle 9 Schf Roggen.

- 1595: Brandschaden.
- 1608: Große Stadt im Beritt Salzwedel.
- 1630: Brandschaden.
- 1697: Altstadt: 2 Ackerleute, 5 Altflicker, 1 Apotheker, 1 Bader, 6 Bäcker, 2 Barbieri, 1 Beutler, 1 Bildhauer, 2 Böttcher, 7 Branntweinbrenner, 21 Brauer, 3 Drechsler, 1 Fischer, 1 Freischlächter, 1 Fuhrmann, 3 Gewandschneider, 2 Glaser, 2 Goldschmiede, 5 Grobschmiede, 2 Hausbäcker, 1 Hausschlächter, 2 Hirten, 4 Höker, 2 Honigkuchenbäcker, 3 Hutmacher, 1 Kammacher, 1 Kaufmann, 1 Kellerwirt, 2 Kleinbinder 5 Kleinschmiede, 2 Klempner, 3 Kramer, 1 Kürschner, 1 Kunstpfeifer, 1 Kupferschmied, 2 Ledertauer, 25 Leineweber, 6 Lohgerber, 1 Materialist, 3 Maurer, 3 Müller, 2 Nadler, 1 Näherin, 1 Nagelschmied, 1 Perückenmacher, 4 Radmacher, 2 Rierner, 2 Sattler, 1 Scharfrichter, 1 Scharrenschlächter, 2 Schlächter, 8 Schneider, 25 Schuster, 2 Schwarzfärber, 2 Seiler, 1 Senkler, 1 Spinner, 16 Tagelöhner, 4 Tischler, 6 Töpfer, 1 Totengräber, 45 Tuchmacher, 2 Tuschcherer, 1 Wäscherin, 2 Weißgerber, 3 Zimmergesellen.
- 1 Advokat, 1 Auditeur, 3 Bürgermeister, 2 Küster, 2 medizinische Praktiker, 4 Ratsherren, 1 Rektor, 1 Schulmeister, 6 Stadtbediente, 2 Steuereinnehmer, 3 Torbereiter, 3 Torschreiber, 4 Torwärter, 1 Visitor, Amtmann Striepe, Herr Wolter auf der Burg.
- 1 alte Frau, 6 zum Teil alte Bürger, 1 Bettelvogt, 2 Einwohnerinnen, 4 Personen ohne Bezeichnung, 2 Soldatenfrauen, 1 Stallknecht, 6 Witwen. 365 Familien und Kontribuenten.
- Neustadt: 6 Ackerleute, 1 Altflicker, 1 Apotheker und 1 Apothekerswitwe, 1 Bader, 8 Bäcker (und 1 Geselle), 1 Barbier, 2 Böttcher, 8 Branntweinbrenner, 14 Brauer, 2 Buchbinder, 1 Deichgräber, 2 Drechsler, 7 Färber, 1 Fuhrmann, 1 Gastwirt, 1 Gewürzkrämer, 1 Glaser, 1 Glockengießer, 1 Goldschmied, 5 Grobschmiede, 1 Hausknecht, 3 Hirten, 1 Höker, 4 Kahnführer, 3 Kaufleute, 3 Kellerwirte, 1 Kleinkrämer, 1 Kleinschmied, 2 Kramer, 1 Kürschner, 3 Lederbereiter, 1 Leichenbitter, 5 Leineweber, 1 Leistenmacher, 4 Lohgerber, 1 Maler, 2 Maurer (und 1 Geselle), 2 Mühlenbereiter, 3 Nachtwächter, 5 Nadler, 2 Näherinnen, 1 Perückenmacher, 1 Radmacher, 1 Rierner, 2 Sattler 1 Schäfer, 5 Schlächter, 7 Schneider, 2 Schuhflicker, 25 Schuster, 1 Schweinschneider, 1 Seifensieder, 2 Seiler, 1 Siebmacher, 1 Spielmann, 30 Spinner, 1 Tabaksfabrikant, 15 Tagelöhner, 2 Tischler, 2 Tuchbereiter, 60 Tuchmacher, 1 Walker, 1 Walkmüller, 3 Weißgerber, 1 Zeugmacher, 5 Zimmerleute.
- 2 Archidiakone, 1 Botenläufer, 4 Bürgermeister, 1 Diakon, 1 Inspektor, 1 Kantor, 1 Küster, 1 Pfarrerswitwe, 1 Quartalsgerichtsadvokat, Kämmerer und Steuereinnehmer, 4 Ratsherren, 1 Rektor, 1 Schulmeisterin, 5 Steuereinnehmer, 1 Titularmedikus und Ritterschaftsphysikus, 3 Torschreiber, 3 Torwärter. 1 Bettler, 1 Bauernvogt, 3 Witwen. 327 Familien und Kontribuenten.
- 1705: Brandschaden in der Altstadt.
- 1713: Altstadt und Neustadt miteinander vereinigt.

- 1719: 443 ziegelgedeckte und 257 strohgedeckte Häuser, 83 Scheunen, 176 wüste Stellen; 662 Wirte, 1140 Kinder, 453 Dienstboten; 108 Braustellen und 36 Branntweinblasen, die 1063 Wsp 8 Schf Malz und 38 Wsp 8 Schf Schrot verbrauchen.
- 1722: 523 ziegelgedeckte und 233 strohgedeckte Häuser, 95 Scheunen, 185 wüste Stellen.
- 1730: 694 ziegelgedeckte und 79 strohgedeckte Häuser, 82 Scheunen, 124 wüste Stellen.
- 1733: 780 Männer (Wirte), darunter 123 Tuchmachermeister und 38 Gesellen, 2 Zeugmachermeister und 2 Gesellen, 3 Strumpfmachermeister und 3 Gesellen, 10 Hutmachermeister und 2 Gesellen, 874 Frauen, 686 Söhne, 762 Töchter, 154 Gesellen, 48 Knechte und Diener, 104 Jungen, 391 Mägde; Stadt und Vorstadt haben 757 ziegelgedeckte und 65 strohgedeckte Häuser, 82 Scheunen, 91 wüste Stellen, 114 Schankkrüge, 75 Braustellen, 39 Branntweinblasen.
- 1739/40: 1 altes Haus ist 1739 niedergerissen und neu erbaut worden, außer in der Vorstadt Bockhorn in der Stadt keine Strohdächer mehr, noch 71 Scheunen in der Stadt, wegen des morastigen Bodens sind keine Plätze vor den Stadttoren vorhanden, noch 56 wüste Stellen vorhanden, die Nahrung besteht in Handel, Brauen, Ackerbau und Viehzucht, die öff Geb sind instand.
- 1740: 816 ziegelgedeckte und 60 strohgedeckte Häuser, 71 Scheunen, 56 wüste Stellen.
- 1745: Immediatstadt aus Alt- und Neustadt, 747 Häuser, 56 ledige Stellen, 12 wüste Häuser, in der Vorstadt Bockhorn 93 Häuser und 3 wüste Häuser; die Stadt hat keine Pertinenzen auf dem Lande, keine besonderen Vw oder Landgüter, nur einzelne BHöfe, 1 Mahlmühle, 1 Brücken- und Dammgeld, 2 Ziegelscheunen, 1 Hauptlandzoll ist kgl.
- 1746: Das Amt zur Zeit der Reformation aus hiesigem Nonnenkloster hervorgegangen, die Propstei an die von der Schulenburg verliehen, das bf Schloß dem Hause Brandenburg zugefallen, besitzt General von Roehl, Amt hat Vw und 1 Meile von der Stadt die abgelegene WFM (!) Chein (1) von etwa 300 Mg Größe, wird von den adligen Dörfern Rockenthin und Seeben und dem fürstlich mecklenburgischen Schwerinschen Dorf Darsekau (Darsekow) gegen Pacht genutzt, die Darsekower nutzen ohne Zinsabgabe 175 Mg 82 QR Wiesenwachs, die Seebener besitzen die sog. Triebenitz, auch noch 137 Mg 150 R Wiesenwachs, das Amt hat 3 Teiche am Strauch und Perverfeld, noch 2 Heller (wohl Helter) zusammen von 7 Mg 56 QR, an Holz die Cheine, die Harpe, 2 Försterholze, Anteil am Bürgerholz, 3 Hörste (Buchhorst, Wunderliche Horst, Burghorst [neuerdings vom Rat zu Salzwedel streitig gemacht]), 2 Teile des Ober- und UnterG in beiden Städten Salzwedel, dem Magistrat seit vielen Jahren verpachtet, Straßen- und FeldG beim Amt und Perverfeld, Patr in der Altstadt Salzwedel, auch St. Katharinen und bei der PerverK; Amtshaus mit Stallungen und Scheunen, 7 Tagelöhnerhäuser (das vormalige alte Zollhaus), im Chein hat der Kg vor einigen Jahren 1 Meierhof und Milchbude errichten

- lassen, im schlechten Zustand, weil die Untertanen in Darsekow sich der Unterhaltung widersetzen.
- 1750: 824 ziegelgedeckte und 57 strohgedeckte Häuser, 71 Scheunen, 51 wüste Stellen; 65 Braustellen und 47 Branntweinblasen, die 1237 Wsp Malz und 214 Wsp 2 Schf Schrot verbrauchen.
- 1769/70: Das Tuchmachergewerk besteht aus 84 arbeitenden Meistern, 20 Gesellen und 2 Lehrjungen, sie haben 1769/70 gefertigt 1103 Tücher, 1036 Stück Friesen, 42 Stück ordinäre Serge, 88 Stück Crep d'ames, 8 Stück Camelott.
- 1770: 844 ziegelgedeckte und 50 strohgedeckte Häuser, 70 Scheunen, 39 wüste Stellen.
- 1771: 7 Magistratsmitglieder (Direktor, ist Cand. jur, Justizbürgermeister und Prokonsul, Justizbürgermeister und Syndikus, zugleich Sekretär, ist Cand. jur, Justizbürgermeister, ist Justitiar im Amt Dambeck, Kämmerer und Polizeisenator, ist Cand. jur., Polizeisenator, hat Jura studiert, Justizsenator), die Nahrung besteht in Brauen, Branntweinbrennen, Ackerbau, Viehzucht, Verfertigung von Tüchern, Friesen, Serge und Leinenwaren, 882 bewohnte Häuser mit ca 900 Familien, 74 Scheunen sind noch in der Stadt, die auch geduldet werden müssen, weil vor den Toren kein Platz ist, 90 Tuchmacher, 21 Friesmacher, 5 Raschmacher, 2 Strumpfw Weber, 4 Hutmacher, 57 Leineweber, 1 Weber.
- 1775: Immediatstadt aus Alt- und Neustadt und der Vorstadt Bockhorn, 2 Haupt- und 3 NebenK, 1 Wirtshaus vor dem Neuen Tor, Holzwärterhaus auf dem Bohldamm, in der Altstadt 3 Wassermühlen, bei jeder eine Windmühle, in der Neustadt 2 Wasser- und 2 Windmühlen, 748 Häuser von 1 Familie, 136 Häuser von mehreren Familien bewohnt, 1020 Bdr und andere Einw; das Amt mit Wasser- und Windmühle, 6 Kolonistenhäuser.
- 1780: 10 massive Häuser, 812 ziegelgedeckte und 49 strohgedeckte Häuser, 6 K, 70 Scheunen, 41 wüste Stellen; 42 Braustellen und 32 Branntweinblasen, die 860 Wsp 20 Schf Malz und 177 Wsp Schrot verbrauchen.
- 1782: Seelenliste der Altstadt: 2305 Personen (409 Männer, 41 Witwer, 338 Söhne, 123 Gesellen, 78 Jungen, 24 Knechte, 395 Frauen, 142 Witwen, 510 Töchter, 245 Mägde), der Neustadt: 1910 Personen (345 Männer, 31 Witwer, 307 Söhne, 110 Gesellen, 65 Jungen, 5 Knechte, 340 Frauen, 155 Witwen, 409 Töchter, 143 Mägde).
- 1784: Die Stadt ist mit Mauern versehen, 7 Tore (Altperver Tor, Neues Tor, Bockhorner Tor, Steintor, Lüchower Tor, Neupervertor, Wassertor), nur eine Vorstadt Bockhorn, 5 Hauptstraßen in der Altstadt, 5 in der Neustadt, jede hat 4 Viertel; FM von 55 Hf, die Hf zu 30 Mg, (29 Mg 239 QR Acker, 1328 Mg 398 QR Weide, 835 Mg 314 QR Wiesen, 13 Mg 185 QR Wälle, 91 Mg 27 QR Gärten incl Hausland bei der Vorstadt Bockhorn, 61 Mg 167 QR Dämme, Steige, Landwehre, 28 Mg 300 QR Gewässer extra moenia, 17 Mg 255 QR stehende Wasser und Teiche); Bürgerholz von 4735 Mg 41 QR, eine Wohnung an der Lüneburger Grenze, welche ein Stadtforstbedienter innehat und

die Hoyersburg genannt wird; 7 K (Patr der Magistrat), davon die St. LaurentiusK schon seit 1692 zum Salzmagazin gebraucht wird, Schule mit Rektor, Konrektor, 1 Subkonrektor, 2 Kantoren, in der Altstadt 2 Küsterschulen, in der Neustadt eine Küsterschule, Elisabethhospital für 15 Personen (männlich und weiblich), vor der Stadt St. Georgenhospital für 17 Personen, der sog. Begienhof für 10 alte Frauen.

44 Bäcker (37 Meister, 3 Gesellen, 4 Jungen), 11 Böttcher (7 Meister, 3 Gesellen, 1 Junge), 25 Brauer (alle Meister), 4 Buchbinder (alle Meister), 1 Buchdrucker (Meister), 9 Drechsler (4 Meister, 3 Gesellen, 2 Jungen), 11 Färber (8 Meister, 2 Gesellen, 1 Junge), 22 Fleischhauer (20 Meister, 2 Gesellen), 45 Frißmacher (27 Meister, 10 Gesellen, 8 Jungen), 2 Glockengießer (Meister), 5 Goldschmiede (Meister), 10 Handschuhmacher (5 Meister, 2 Gesellen, 3 Jungen), 5 Hutmacher (4 Meister, 1 Geselle); 44 Kaufleute und Krämer (25 Meister, 14 Gesellen, 5 Jungen), 97 Leinen- und Damastweber (70 Meister, 22 Gesellen, 5 Jungen), 11 Lohgerber (7 Meister, 1 Geselle, 3 Jungen), 10 Nadler (5 Meister, 2 Gesellen, 3 Jungen), 11 Sattler (6 Meister, 3 Gesellen, 2 Jungen), 5 Schlosser (alle Meister), 26 Schmiede (14 Meister, 8 Gesellen, 4 Jungen), 45 Schneider (27 Meister, 10 Gesellen, 8 Jungen), 174 Schuster (96 Meister, 55 Gesellen, 23 Jungen), 7 Seiler (5 Meister, 1 Geselle, 1 Junge), 7 Sergemacher (6 Meister, 1 Geselle), 34 Tischler (20 Meister, 5 Gesellen, 9 Jungen), 6 Tabakspfeifenmacher (2 Meister, 3 Gesellen, 1 Junge), 23 Töpfer (11 Meister, 12 Jungen), 128 Tuchmacher (90 Meister, 22 Gesellen, 16 Jungen), 11 Tuchscherer und Tuchbereiter (7 Meister, 4 Jungen), 24 Weißgerber (13 Meister, 9 Gesellen, 2 Jungen), 6 Zinngießer (alle Meister). (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol. 213-222).

1790: 10 massive Häuser, 806 ziegelgedeckte und 49 strohgedeckte Häuser, 6 K, 70 Scheunen, 48 wüste Stellen.

1800/1801: a) 20 massive Häuser, 812 ziegelgedeckte und 52 strohgedeckte Häuser, 6 K, 119 Scheunen, 45 wüste Stellen; öff Geb: Die Stadt hat zwar 6 K, aber nur 3 werden davon gebraucht (MarienK auf der Neustadt, großes gotisches Geb mit vielen Altertümern und hohem Turm, die KatharinenK am Lüchowschen Tor, ansehnliches Geb in Form eines Kreuzes, mit hohem Turm, Franziskaner- oder SchulK auf der Altstadt, zugleich GarnisonK, die LaurentiusK auf der Altstadt wird zum Salzmagazin gebraucht), 2 Hospitäler (St. Elisabeth [St. Ilse] am Lohteich in der Neustadt, für 15 arme Frauenzimmer, mit einer kleinen K, und St. Georgenhospital nebst einer PfarrK vor der Stadt, auf dem Perver, für 12 alte Frauen), die übrigen K und Klöster sind seit der Reformation eingezogen), das Rathaus des vereinigten Magistrats, auf der Neustadt am Marktplatz, großes Geb von 3 Geschossen, dem Rathaus gegenüber steht 1 Turm, das SchulGeb der vereinigten großen Stadtschule steht auf der Altstadt, hängt mit der ehem. Franziskaner- oder MönchsK zusammen, es hat noch die Kreuzgänge, Zellen und Gewölbe des ehem. Franziskanerklosters, das SchulGeb der Stadt gegenwärtig von Privatleuten bewohnt. Propstei und

Burg Salzwedel gehören im Finanzsinne zum platten Land, obwohl sie in der Stadt liegen; die Burg Salzwedel auf der Altstadt an der Jeetze, ehemals die Residenz der ersten Mkgf, von deren Residenz nur noch die Überreste eines alten Turmes vorhanden ist, gehört jetzt einer adligen Familie. Die Stadt hat 10 Mühlen, 3 Wasser- und 3 Windmühlen auf der Altstadt, 2 Wind- und 2 Wassermühlen auf der Neustadt (darunter 1 Tuchwalkmühle), die beiden Ziegeleien der Altstadt und Neustadt gehören der Kämmerei; 35 Braustellen und 38 Branntweinblasen, die 1003 Wsp 10 Schf Malz und 228 Wsp 20 Schf Schrot verbrauchen.

3 Jahrmärkte, 1 Viehmarkt, 1 Wollmarkt, 1 kgl Postamt, 1 Akziseamt und Hauptzollamt; Nahrung und Verkehr: Salzwedel ist die wohlhabendste Stadt der Altmark, sie hat viel Betriebsamkeit und Leben; Hauptzweige des Verkehrs sind Brauerei, Brennerei, Verfertigung von Leinwand, Tücher, Friese, Rasche, Gerbereien und ein bedeutender Speditionshandel; 29 Ackerbürger, 2 Apotheker, 32 Bäcker, 5 Barbieri, 16 Bierschenker, 2 Bleicher, 8 Böttcher, 3 Bohr- und Sägeschmiede, 34 Branntweinbrenner, 39 Brauer, 1 Briefträger, 3 Buchbinder, 2 Buchdrucker, 1 Büchsenmacher, 9 Decken- und Friesmacher, 7 Drechsler 1 Eisenhändler, 9 Färber, 21 Fleischer, 4 Fuhrleute, 1 Gärtner, 4 Gastwirte, 4 Glaser, 1 Glashändler, 1 Kaffetier, 2 Kammacher, 1 Kattunweber, 21 Kauflleute, 2 Kellerwirte, 2 Klempner, 3 Knopfmacher, 1 Koch, 1 Konditor, 1 Korbmacher, 4 Kupferschmiede, 8 Kürschner, 1 Lederhändler, 3 Ledertauer, 3 Leinendamastmacher, 80 Leineweber, 9 Leinwandhändler, 7 Lingensche Packenträger, 6 Lohgerber, 1 Marktmeister, 19 Materialisten, 2 Maurer, 1 Mehlhändler, 2 Messerschmiede, 1 Mühlenbereiter, 1 Musikus, 4 Nachtwächter, 4 Nadler, 4 Nagelschmiede, 2 Pantoffelmacher, 19 Partikuliers, 2 Perückenmacher, 1 Pfeifenmacher, 3 Raschmacher, 6 Riemer, 3 Sägeschmiede, 2 Sattler, 1 Scherenschleifer, 3 Schlosser, 37 Schneider, 2 Schornsteinfeger, 99 Schuster, 4 Seifensieder, 3 Seiler, 1 Siebmacher, 1 Sporer, 1 Stallmeister, 1 Steinmetzmeister, 1 Steinsetzer, 8 Stell- und Radmacher, 70 Tagelöhner, 19 Tischler, 8 Töpfer, 2 Totengräber, 7 Tuchhändler, 109 Tuchmacher (38 Gesellen, 30 Lehrlinge), 8 Tuchscherer, 2 Uhrmacher, 3 Walkmüller. 3 Wassermüller, 3 Weinhändler, 11 Weißgerber, 1 Windmüller, 3 Ziegelbrenner, 2 Zimmerleute, 3 Zinngießer.

27 Stadtarbe.

Beamte und Offizianten: 1 Administrator, 1 Aktuar, 15 Akzisebediente, 1 Amtmann, 1 Bauinspektor, 2 Bürgermeister, 1 Direktor, 1 Fabrikeninspektor, 2 Gassenvögte, 1 Gerichtsdienner, 1 Justitiarius, 1 Justizkommissar, 1 Justizrat, 1 Kämmerer, 6 Kandidaten, 3 Kantoren, 1 Kriegsmetzeinnehmer, 2 Kontrolleure, 5 Küster, 2 Landreiter, 7 Magistratspersonen, 1 medizinischer Doktor, 2 Organisten, 1 Postkommissar, 1 Postmeister, 3 Präzeptoren oder Schullehrer, 5 Prediger, 1 Ratmann, 1 Salzfaktor, 1 Sekretär, 1 Servisrendant, 8 Stadtverordnete, 1 Syndikus, 2 Wagebediente, 2 Ziesemeister, 4 Zollbediente.

Fabrikation: 189 Wollarbeiter verfertigten auf 123 Stühlen Waren, es arbeiteten 28 Lederarbeiter, 11 lederne Handschuhfabrikarbeiter, 127 Leineweber auf 147 Stühlen, 2 Baumwollarbeiter auf 1 Stuhl, 3 Arbeiter in einer Tonpfeifenfabrik, 4 Arbeiter in einer Nähnadelfabrik, im Jahre 1798 wurden 2410 Stück Tuch, 60 Stück Serge, 2100 Stück Hüte, 1436 Stück Fries und 36 Dutzend baumwollene Tücher fabriziert.

Die Stadtschule gehört zu den gelehrten Schulen der Mark Brandenburg, sie hat 5 Lehrer (Rektor, Konrektor, Subrektor, Kantor und Quartus), 1 Kantor auf der Altstadt, 1 Kantor und Organist auf der Neustadt; noch 1 Bürgerschule und 4 Elementarschulen.

Aussaart: 14 Wsp Weizen, 63 Wsp Roggen, 92 Wsp 12 Schf Gerste, 13 Wsp Hafer, 7 Wsp Erbsen, 6 Wsp 18 Schf Kartoffeln, Klee, Buchweizen etc. wird nicht gebaut, die Bürgerschaft hat 9002 Mg 132 QR Holz, ein schlecht beständenes Ellern- und Birkenrevier, die Anhöhen enthalten gute Eichen und Kiefern; der Viehstand betrug: 140 Pferde, 12 Ochsen, 740 Kühe, 204 Stück Jungvieh, 22 Kälber, 1628 Hammel, 104 Schafe, 1010 Schweine.

b) Bockhorn, Vorstadt auf der WSeite der Altstadt, deren Einw Bg sind und bürgerliche Lasten tragen, es befinden sich hier 3 Wind- und 3 Wassermühlen, wovon die eine vorzugsweise die Bockhornsche Wassermühle heißt; c) DomänenamtsitzVw im Perver vor Salzwedel, im Kr Arendsee belegen, Sitz des Domänenbeamten, 15 Bdr, 2 Einl, Krug, Wasser- und Windmühle, 26 Feuerstellen; d) Adliges Gut (die Burg), zwischen der Alt- und Neustadt an der Jeetze, ganz von Wasser umflossen, ehem. Residenz der ersten brandenburgischen Mkgf, jetzt ein gewöhnlicher Rittersitz mit einem Garten, 1 Feuerstelle; e) adliges Gut (die Propstei), in der Altstadt bei der MarienK, jetzt adliges Gut nebst Gärtnerhaus, 2 Feuerstellen.

- 1803: Zur Propstei gehören 4 Pferde, 3 Kühe, 6 Schweine, zur Burg 3 Kühe, 4 Schweine.
- 1816: 96 Tuchmachermeister mit 100 Gesellen und Arbeitern.
- 1818: Stadt, 1 Vorstadt Bockhorn, das Amt mit 2 Wohnhäusern, 1 Gut, die alte Burg, 1 Rg, die Propstei; 875 Wohnhäuser, 1 kath K, 1 Synagoge, 2 Ziegeleien, 4 Wasser- und 4 Windmühlen, 50321 Schf Aussaat Acker, beträchtliche Wiesen und Viehweide, ansehnliche GemHolzung, teils mit Elsen, teils mit Eichen bestanden; 1 Wohnhaus Wolfsberg (Ziegelei des Kaufmanns Wedde).
- 1840: Stadt, vormalis Immediatstadt, Sitz des Kreislandrats, eines Land- und Stadtgerichts I. Klasse, eines Hauptzollamts, eines Superintendenten, des Kreisphysikus und Kreischirurgus, eines Domänen-Rentamts, einer Forstkasse, eines Eichungsamtes und dem von dem Knesebeckschen PatrimG über Tylsen, die Stadt ist von der Jeetze in Alt- und Neustadt geteilt, 2 Vorstädte w Bockhorn und ö Perver, die Stadt hat 6 Tore mit Türmen und ist mit einer Mauer umgeben, die Gräben und Wälle sind größtenteils abgetragen und in Gärten verwandelt, in der Altstadt sind die Straßen sehr irregulär und krumm, in der Neustadt sind geradere Straßen, an öff Plätzen sind nur der Marktplatz in der

Altstadt und der Paradeplatz in der Neustadt zu bemerken; 46 öff Geb (6 K und Bethäuser [St. MarienpfarrK für die Bewohner der Altstadt, der Vorstadt Bockhorn und die Dörfer Böddenstedt, Brietz, Chüttlitz und Kemnitz, bei der K stehen 3 Pfarrer, von welchen der erste zugleich der Superintendent der großen Diözese Salzwedel ist, außerdem 3 Prediger- und 2 Küsterhäuser; St. KatharinenpfarrK in der Neustadt, bei der K stehen 2 Pfarrer, außerdem 2 Predigerhäuser, 1 Küster- und Schulhaus; die Mönchs- oder SchulK, die K ist auch den kath Konfessionsverwandten zum Mitgebrauch eingeräumt; die vor dem Bockhorner Tor an der Dumme belegene St. Gertraudskapelle wird nur bei Beerdigungen von Einw der Vorstadt Bockhorn und der Dörfer Brietz und Chüttlitz benutzt; Kapelle des St. Elisabeth-Hospitals in der Neustadt; Synagoge der JudenGem, befindet sich in einem Privathaus], 1 Gymnasium, hat 6 Klassen und 8 ordentliche Lehrer, 1 Hilfslehrer, 2 Parochialschule in der Altstadt und in der Neustadt, jede mit 3 Klassen und 3 Lehrern, 2 Gewerbeschulen [1 für die Knaben, 1 für die Mädchen], in denen 250 Kinder freien Unterricht genießen], 1 Industrieschule, 1 Privatschule für Töchter aus den höheren Ständen; im Laufe des nächsten Jahres sollen folgende Schulen einrichtet werden: 2 Armenschulen, eine für Knaben, eine für Mädchen, jede mit einem Lehrer, 2 Volksschulen, eine für Knaben, eine für Mädchen, jede mit einem Lehrer, 2 Elementar-Bürgerschulen für beide Geschlechter, eine in der Altstadt, eine in der Neustadt, jede mit einem Lehrer, 1 Bürgerknabenschule mit 4 Klassen und 4 Lehrern, 1 Bürgertöchterchule mit 3 Klassen, 3 Lehrern und 3 Lehrerinnen, 1 höhere Töchterchule mit 2 Klassen, 3 Lehrern und 1 Lehrerin; die ehem. mkgfl Burg, das jetzige Salzmagazin, ehemem dem Heiligen Lorenz gewidmete K, das ehem. Altstädter Rathaus, seit 1810 zum Dienstlokal des kgl Land- und StadtG abgetreten, das Neustädter Rathaus, die alten Stadtorttürme des Neuen Tors, des Neupervertors und des Steintors, die Propstei, das 1823/24 neu erbaute HauptzollamtsGeb am Paradeplatz, 1 MagazinGeb, der Klaus genannt, 1 GefängnisGeb, 6 Torschreiberhäuser, 1 Schützenhaus, 5 Hirten- und 3 Nachtwächterhäuser, 1 Totengräber- und 1 Leichenhaus), 939 Privatwohnhäuser, 114 Mühlen- und FabrikGeb, 1273 Ställe, Scheunen und Schuppen.

4 promovierte Ärzte, 5 Wundärzte, 1 Tierarzt, 2 Apotheken, 2 Buchhandlungen, 2 Buchdruckereien mit 3 Pressen, 2 lithographische Institute, 2 Lese- und Leihbibliotheken, 43 Kauflente und Krämer, 4 Gasthöfe, 40 Schenkwirtschaften, 3 Ziegeleien, 4 Wassermühlen mit 11 Mahlgängen, 2 Wasserwalkmühlen, 6 Windmühlen (1 Säge- und Lohmühle), 2 Flußschiffe von 10 Lasten und mehrere kleinere Fahrzeuge. Milde Stiftungen: St. Elisabeth-Hospital, um das Jahr 1427 gestiftet, bestimmt zur Aufnahme von jetzt 15 alten und gebrechlichen Personen beiderlei Geschlechts, das HauptGeb ist 1833 neu erbaut worden, im Beginenhof erhalten 12 Arme freie Wohnung; die allgemeine städtische Armenkasse, das Legat der Gfin von der Schulenburg († 1817), das Gerkesche Vermächtnis von 1714, die Woltersdorfsche Stipendienstiftung

von 1828 für Gymnasiasten, das Schulzsche Schulstipendium von 1751, das Müllersche Stipendium von 1735, das Ratsstipendium, das Tuchmacherstipendium, 1433 gestiftet, das Blumenthalsche Stipendium von 1659, das Holzkampfsche Stipendium von 1626, das Möhlersche Stipendium von 1671, das Burmeistersche Stipendium von 1364, das Bock- oder Buchsche Stipendium von 1495, das Chüdensche Stipendium von 1409, das Altstädter Gewand-schneidergilde-Stipendium von 1660, das Stipendium der Seidenkramergilde von 1652, das Gerkensche Stipendium von 1607. Der Altmärkische Verein für vaterländische Geschichte und Industrie, 1836 durch 5 Einw gestiftet, hat 1 Direktorium: 1 Direktor, 2 Sekretäre, 1 Archivar, 1 Rendant und 6 Abgeordnete.

Salzwedel ist die am stärksten bevölkerte und wohlhabendste Stadt der Altmark; 136 Tuchmachermeister mit 1000 Gehilfen und Arbeitern fertigten mit etwa 150 Spinnmaschinen und 8200 Spindeln von 6300 Zentnern roher Wolle, 15000 Stück Tuche und Coitings, in 9 Appreturanstalten lassen sie die Tuche zubereiten und färben, zum Walken der Tücher sind auf städtischem Gebiet 1 Dampfmühle von 6 Pferdekräften und 3 Wassermühlen und zu Perver 1 Wassermühle vorhanden, eine dritte Dampfmaschinenanlage ist 1839 entstanden, mehrere Anstalten zum Spinnen von Streichgarn und 4 Schönfärbereien, 1838 waren 93 Webstühle mit 279 Arbeitern im Gange; bedeutend die Lohgerbereien, 1838 waren 15 vorhanden, beschäftigten 40 Menschen, Weißgerbereien von geringerer Bedeutung, 1 Zuckerraffinerie (besteht seit etwa 20 Jahren) versiedet im Jahr 3500 Zentner Rohzucker, 1 Ölschlägerei (angelegt 1829) verarbeitet jährlich 250-300 Wsp Saat, 28 Brauereien, 19 Brennereien, 1 Likörfabrik, Handel von ziemlicher Bedeutung, 3 Jahrmärkte.

FM von etwa 180 Wsp Aussaat Acker (144 Hf), 1078 Fuder Heugewinn, 3480 Mg Hütungen, vorzüglich werden Kartoffeln, Ölfrüchte und Gartengewächse angebaut. Viehstand: 328 Pferde und Füllen, 879 Stück Rindvieh, 208 Schafe, 591 Ziegen und 1250 Schweine, außerdem die Hoyersburger Forst mit 6648 Mg, mit Elsen, Birken und etwas Eichen gut bestanden, in 25 Schläge eingeteilt, von 1 Förster und 2 Gehilfen beaufsichtigt.

- 1848: KrStadt an der Jeetze, welche hier die Dumme aufnimmt, zerfällt in die Alt- und Neustadt und die Vorstädte Bockhorn und Perver, hat 6 Tore, eine Mauer, Markt- und Paradeplatz, Landrat, Land- und StadtG, Hauptzollamt, Physikus, KrKasse, Postamt, Domänenrentamt, Forstkasse, Eichungsamt, PatrimG, 46 öff Geb, 939 Häuser, 114 Mühlen- und FabrikGeb, 1273 Ställe und Scheunen, die MarienK ist im gotischen Stil erbaut, die übrigen K sind die KatharinenK, Mönchs- oder SchulK und die Kapellen St. Gertraud und im Elisabethenhospital, die Juden haben 1 Synagoge; 1 Gymnasium, mehrere Schulen, Privatschule für Mädchen, Frauenverein, der altmärkische Verein für vaterländische Geschichte und Industrie, mehrere alte Geb, 1 Armenkasse, zahlreiche Stiftungen, 136 Tuchmacher mit 150 Spinnmaschinen, 8200 Spindeln und 200 Webstühlen, 4 Schönfärbereien, mehrere Walkmühlen, starke Leinenweberei,

- Damastwebereien, 15 Lohgerbereien, Weißgerbereien, 1 Zuckerraffinerie, Ölschlägerei, 28 Brauereien, 19 Brennereien, 1 Liqueurfabrik, 2 Buchhandlungen, 2 Buchdruckereien, 2 lithographische Institute, 2 Leihbibliotheken, 3 Ziegeleien, 4 Wassermühlen, 2 Wasserwalkmühlen, 6 Windmühlen, 1 Säge- und Lohmühle; das in der Stadt liegende Rg Propstei Salzwedel hat 2 Häuser, in der Nähe liegt die Försterei Hoyersburg und Nebenzollamt 2. Klasse und das Wirtshaus Warte.
- 1864/65: a) 1053 Wohn-, 521 gewerbl. und 807 steuerfreie Geb, b) 3 Wohn- und 3 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 990 WohnGeb mit 1885 Haushaltungen, b) (die Propstei) 2 WohnGeb mit 2 Haushaltungen. Bahnanschluß nach Stendal und Ülzen.
- 1892: Zuckerfabrik gegründet.
- 1900: a) 1066 Häuser, b) 1 Haus (die Propstei).
- 1928: Rg (Besitzer Job Werner von der Schulenburg in Beetzendorf) hat 355 ha, 9 Güter und Höfe haben zusammen 1906 ha (1510 [StadtGem Salzwedel], 125 [Samenzucht und Gartenbau], 96 [Stadtgut], 60, 27, 2mal 23, 2mal 21 ha). Die Propstei von der Stadt erworben.
- 1931: 1807 Wohnhäuser mit 4079 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 5 mit 20-100 ha, 16 mit 10-20 ha, 43 mit 5-10 ha, 183 mit 0,5-5 ha (insgesamt 715 Berufszugehörige); 6134 in Industrie und Handwerk, 4220 in Handel und Verkehr Tätige; 5561 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besizung über 100 ha hat 100 ha, 67 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 445 ha, K hat 162 ha, Gem hat 1723 ha, 1 AG hat 41 ha.
- 1946: Enteignet wurden 402 ha, davon 132 ha an Deutsche Saatzuchtgesellschaft übergeben, 1947 Provinzialgut, 1950 Volksgut, 1954 VEG Dambeck angegliedert, 1956 Saatzuchthauptgut, 1958 Übergabe an VVB Saat- und Pflanzgut, 1977 an VEG (T) Büssen übergeben, Flächen an KAP Salzwedel, 1982 LN an LPG (Pf) Salzwedel; von Herrschaft Beetzendorf II 321 ha Wald an Provinzialverwaltung übergeben.
- 1948: Aus der Bodenreform 35 Erwerber, davon 9 Neusiedler.
- 1953: 1. LPG, (wohl) Typ III "Jenny Marx" in Salzwedel-Hoyersburg.
- 1958: 2. LPG, Typ III „Freier Bauer“ in Salzwedel-Böddenstedt, 1960 zur GroßLPG „Vorwärts“ Steinitz zusammengeschlossen.
- 1960: VEG hat 627 ha; StadtGem 3034 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freier Bauer“ 934 ha, 2 LPG Typ I „Perver“ und „Einigkeit“ [in Salzwedel-Böddenstedt] haben zusammen 351 ha, die GPG „Neues Leben“ hat 2 ha, sonstige VEB haben 295 ha), 718 ha Wiese, 349 ha Weide; 1967 GPG mit der GPG Edelweiß (gegründet 1961) zusammengeschlossen, 1977 gelöscht; 1971 LPG Typ I „Einigkeit“ an LPG „Vereintes Land“ Osterwohle angeschlossen.
- 1963: ZGE Meliorationsgenossenschaft „Jeetzeniederung“.
- 1977: GPG Salzwedel aus gärtnerischer Produktion des VEG Salzwedel gebildet.

- 1981: LPG (Pf), 1990 mit den LPG Dambeck, Altensalzwedel und VEG Büssen zusammengeschlossen.
- 1986: Arbeiter- und Bauerninspektion der DDR, Kreiskomitee Salzwedel; Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft Frieden; VEB Bau- und Montagekombinat Magdeburg Kombinatbetrieb, Industrie- und Kernkraftswerkbau Stendal, Bereich Bauleitung Salzwedel; VEB Bergschloßbrauerei; VEB Berliner Reifewerk, BT Altreifenaufbearbeitung; VEB Bezirksdirektion des Straßenwesens Magdeburg mit Straßenmeisterei, Straßenmeisterei Grenzübergangsstelle Seebenau und Winterdienststützpunkt Cheine (1) VEG Gartenbau; VEB Chemiewerk Coswig; Datenerfassungsstation für Landwirtschaft; VE Dienstleistungskombinat mit Abt. Kooperation, Abt. Grünanlagen Friedhofswesen, Abt. Maschinenschlosserei, Bestattungsinstitut, Elektroinstallation, Elektrogeräte-Reparatur, Ernährungsschutz und Schädlingsbekämpfung, Foto-Dienst, Heißmangel, Straßenreinigung-Müllabfuhr, Anzeigenannahme; Einkaufs- und Liefergenossenschaften des Handwerks eGmbH Bäcker Müller Konditoren, des Handwerks eGmbH Bau, des Handwerks eGmbH Fleischer, des Handwerks eGmbH Friseure, des Handwerks eGmbH Holz, des Handwerks eGmbH Leder Bekleidung Textil, des Handwerks eGmbH Metall; VEB Elektromotorenwerk Hartha, Zweigbetrieb Salzwedel; VEB Energiekombinat Mitte Magdeburg, BT Gardelegen mit Ing.-Bereich Gas- und Elektrik-Verteilung; VEB Erdgasförderung; VEB Fleischkombinat Magdeburg, Betrieb Schlachthof; Kraftfahrzeugreparaturbetrieb Gerhard; VEB Gebäudewirtschaft mit Abt. Heizung, Ausleihe, Heizhaus; VEB Geflügelwirtschaft Magdeburg, BT Gardelegen, Niederlassung Salzwedel; VEB Geodäsie und Kartographie Halle, PB Stendal, Objekt Salzwedel; VEB Geräte- und Reglerwerke Teltow, Baustelle Erdgas; VEB Getreidewirtschaft Beetzendorf, Betriebsbereich Lagerobjekt Salzwedel; VEB Haushaltsgeräteservice Magdeburg, Zentrale Reparaturwerkstatt Gardelegen, BT Salzwedel; VEB IFA-Vertrieb Magdeburg, Fachfiliale Salzwedel; VEB Industrievertrieb Rundfunk und Fernsehen, Werkstatt Salzwedel; VEB Kohlehandel Magdeburg, Niederlassung Salzwedel; Kombinat Großhandel Waren täglicher Bedarf Magdeburg, BT und Lager Salzwedel; Kombinat Luft- und Kältetechnik, Betrieb Kühlanlagenbau Dresden, Bereichsmonteur Salzwedel; VEB Kombinat Starkstrom-Anlagenbau Leipzig-Halle, Montageleitung Magdeburg, Büro Salzwedel; Kommunale Straßenverwaltung; Konsum Backwarenbetrieb Kalbe (Milde), Produktionsstätte Salzwedel; Konsum Fleischverarbeitungsbetrieb Klötze, BT Feinkost; VEB Kraftfahrzeuginstandhaltung Stendal, BT Salzwedel, Motorrad- und Baugruppen-Abt., PKW-Werkstätte; VEB Kraftverkehr Stendal, Betriebsstelle Salzwedel; VEB Kreisbaubetrieb, Bereich Straßenbau, Lager und Sägewerk; VEB Kühlanlagenbau Dresden, BT Magdeburg, Außenstelle Salzwedel; LPG (Pf) mit Bereich Altensalzwedel und Werkstatt; LPG „Robert Koch“ Dambeck mit Kuhstall Perver; VEB Magdeburger Oberbekleidung, BT Salzwedel; VEB Maschinenbauhandel Magdeburg, BT Salzwedel;

VEB Meliorationsbau, Bauleitungsbereich Salzwedel; VEB Metallbearbeitung, PB Heizungsbau; Milchkühl- und Sammelstelle; VEB Milchwerk Altmark Klötze, Abt. Milcherzeugungsberatungsdienst; VEB Minol, Tanklager Salzwedel; Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Mispag; VEB Möbel- und Gestellbau mit BT Siedenlangenbeck, Bereich Metall, Bereich Möbel, Produktionsabt.; VEB Nahrungsmittel (K); VEB OGEMA; PGH Bäcker und Konditoren, Produktion Baumkuchen; PGH Dachdecker; PGH Friseur 1, Mai, PGH Helmut Just, Abt. Autosattlerei; PGH Farbe und Raum; PGH Modewerkstätten; PGH Ofenbau Fliesen Altmark; PGH Reifendienst Stendal; PGH Sanitär; PGH Spezial-Blitzschutz; VEB PKM-Anlagenbau Leipzig, Projektierung Salzwedel; Zentrallager Salzwedel; VEB Pumpenfabrik mit Lehrlingswohnheim, Lehrwerkstatt, Polytechnisches Zentrum, Werk II; VEB Rechnungsführung und Wirtschaftsberatung, Außenstelle Salzwedel; VEB Saat- und Pflanzgut mit Außenstelle und Saatgutuntersuchung; VEB Schermaschinenbau-Kombinat Ernst Thälmann Magdeburg, Werk Altmärkischer Maschinenbau; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb mit Holzverladeplatz, Referat Jagdwesen, Rohholzerzeugung Darre; VdgB/BHG mit Abt. Steinproduktion; VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg mit Betriebsbereich Salzwedel und Wasserwerk; Wasserwirtschaftsdirektion Untere Elbe mit Abt. Wasserbewirtschaftung; VEB Wittol Wittenberg, Kerzenfabrik; VEB Wohnungsbaukombinat Magdeburg, BT 73 und Lehrlingswohnheim; VEB Zentrales Reparatur- und Ausrüstungswerk Gommern, Bereichsleitung Salzwedel, Markscheiderei; VEB Ziegelwerke Magdeburg, Abt. Absatz Brietz; VEB Zuckerfabrik mit Pumpstation Hainholz; ZBO Salzwedel, Sitz Steinitz.

- 1996: ADATEC Advanced Dosing and Automation Technology GmbH, Dosieranlagen; AIT Industrietechnik GmbH, Lärmschutz, Hydraulik-Pneumatik, Schlauchleitungen, Armaturen und Zylinder; Anders, Frido GmbH, Autohandel; Aqua-Planing B & L- Consulting, Ingenieurbüro, EDV-Unternehmensberatung; ARTUS Immobilien- und Handels-GmbH; ASG Arbeitsschutz-Artikelvertrieb GmbH; ASG Auto-Service GmbH; ASSB-Alarm-Systeme-Sicherheits-Betreuungs-GmbH; Autohaus Altmark GmbH; Autohaus City GmbH, Kraftfahrzeughandel; Autohaus Daehne; Autohaus Hornkohl; Autohaus Schulz; Automobilforum Salzwedel, Autohandels-GmbH; Autoteile und -Zubehör PAGA GmbH; AZH- Altmärker Zucker-Handel-GmbH; Bäckereck GmbH; Baubetrieb Manfred Welkisch; Baumarkt Salzwedel GmbH; Baupunkt Mietpark Salzwedel GmbH, Baumaschinen-Vermietung; Bauunternehmen Rainer Krefit; Bauvertrieb Kunze GmbH; BKI GmbH, Blitzschutzbau; BLÜMLER Straßen- und Tiefbau; Blume, Richard, Autoelektrik; Böddenstedter Bau GmbH; Borges Baustoff GmbH, Baustoffhandel; Bortfeldt GmbH, Fenster, Türen, Innenausbau; Brandschutztechnik Feldhaus GmbH, Zweigniederlassung; Brandt & Lipke, Kommunikationsanlagen; Bratke, Lüftungsbau; Broweleit, M. GmbH, Eisenwaren; Bruns Holzbau; BST Bausystemtechnik

GmbH, Bausanierung; büro komplett GmbH, Büroeinrichtungen; Busse, Peter, Lack + Karosserie; Comma Kommunikationstechnik GmbH; Computersystem- und Software-Haus Salzwedel GmbH; Creation & Technic Dental GmbH, Dentallabor; DA-FA GmbH, Dachdeckerei; Dähre, Heinz, Steinmetzbetrieb; DEBA Maschinenbau GmbH; Deponie-, Entsorgungs- und Umwelttechnik GmbH (DEU); Dersintzke, Lutz, Schraubengroßhandel; Dierks, Horst, Nutzfahrzeuge; Ditex Textildienste GmbH, Verpackungsbetrieb; Dossier- und Prozeßtechnik Salzwedel GmbH; Edeler Fleisch GmbH, Fleischwaren-Vertrieb; Edelstahltechnik Machner GmbH; Eisenblätter, K. P., Bauunternehmen; Elektro-Pieper, Elektrotechnische Geschäfte; Elektro Walk, Elektromotorenreparatur; Elektrotechnik Salzwedel GmbH; Erdöl, Erdgas Workower GmbH, elektronische Geräte; F & O Fliesenleger & Ofenbau GmbH; Fangmann Salzwedel GmbH & Co. KG, Autokrane; Fehse, Horst, Heizungsbau; Freis Medien-Technik GmbH, Werbetechnik; Fricke, Guido, Haustechnik; Gasversorgung Salzwedel GmbH; Gerlach & Holst oHG, Normteile; GNH-Anlagenbau GmbH, Zweigniederlassung; Gornig GmbH, Heizungsanlagen; Grande Automaten GmbH; Grone Bildungszentren Sachsen-Anhalt GmbH, gemeinnützig; GRUNDWERT Immobilien, Vermittlungs- und Verwaltungs-GmbH; Hadel, Heinz, Klimatechnik; Hanse-Lopack Neue Verpackungssysteme GmbH; Heck, Franz, Dr.-Ing. GmbH, Fahrzeugbau; Heinrigs-Raumschutz, Alarmanlagen; Heiser GmbH, Holzhandel; HERSA-Schutz Bewachungsgesellschaft m. b. H. & Co, KG Ostdeutschland; Heyer, Rolf, Elektrotechnische Installationen; HHG Handels Hotel und Gaststätten GmbH; Hoch- u. Tiefbau Salzwedel GmbH; Holz- und Baustoffzentrum GmbH; Howald GmbH, Gebäudereinigung; HWG Haus- und Wohnungsbau GmbH; Hydraulik-Service GmbH; IBS Ing. Büro H. Surma Verwaltung- Verwertung- Sanierung von Altlasten und Immobilien; ISB Stahlblechbau GmbH & Co. Jatzkowski, Inh. Mathias Schulz, Sanitäre Installationen Jeetze-Landschaftssanierung GmbH; JoBo Montage Service GmbH; Jürschick, Fernmeldebau, TV, Video, Funk, ISDN, Antennenanlagen, Kabelfernsehen; K & R Fensterbau GmbH; Karstens Gebrüder GmbH, Dachdeckerarbeiten; Kirschbaum, Günter, Heizungsanlagen; Klupsch, Norbert, Elektroinstallationen; Krause GmbH, Heizungsbau; Krause, Wolfgang, Sanitäre Installationen; Krüger, Hilmar GmbH & Co. KG, Heizungsbau; Krümmer Fenster & Türen; Laubs, Mario KG, Bauelemente; Landsmann Dienstleistungs-GmbH; Lüdecke + Donath, Holzbau; Luhmann, Heinrich und Henry GmbH, Sägewerk; Lyga Rolladenbau; M-Tex KG Matthe & Co., Textilvertrieb; MAFA-Bau GmbH, Bauunternehmen; Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH; Matzes Gebäudereinigungs GmbH; M. E. G. A., Hausvertrieb GmbH, Massivhaus-Vertrieb; Meinecke, Klaus, Elektroinstallationen; Meliorations-Landschafts- Gestaltungs- und Tiefbau GmbH; Meß- und Umwelttechnik Herold GmbH; Metall- und Kunststoffbearbeitungs-GmbH; Metallsystembau Eckard Gehrke; Mispag Wohnungsbaugenossenschaft Salzwedel eG; Mohr, Gerald, Brunnenbau; Munter,

- Bodo, Tiefbaufachhandel; Neuling, Karl-Heinz, Elektromotoren-Reparatur; ots Oberflächentechnik Salzwedel, Lackierstraße für Kleinteile; Pasemann, Ronald, Elektroinstallationen; Penzel & Kamieth, Haushaltsgerätektechnik GmbH; Peugeot Autohaus Kern & Selzer GmbH; PLANUM Planungsgesellschaft für Umwelttechnik mbH; POBI- Entsorgungs GmbH, Wertstoffentsorgung; Pohlmann Hebebühnenservice, PVGS Personenverkehrsgesellschaft Altmarkkreis Salzwedel GmbH; Quastenber, F., Heizungsbau; Reese GmbH, Heizung, Sanitär, Lüftung; Reifen Kreutz GmbH; REINO-Bauelemente, Inh. R. Nothdurft; RELASTEC GmbH; RoGra Bauelemente-Großhandel GmbH; Rossau, Frank, Elektro-Installationen; S & H Sanitär- und Heizungsbau GmbH; Salzwedeler Baumkuchen GmbH; Salzwedeler Kerzenfabrik GmbH; SK BAU Salzwedeler Komplettbau GmbH; SAS Armaturen Service GmbH; Schernikau, Günter, Werkzeugschleiferei; Schilling, Norbert, Automobile; Schmidt, Achim, Heizungsbau; Schneider, Willi, Bauschlosserei; Schnöckel Innenausbau; Schulz, Eckhard, Automobile; Schulz, Martin, Ingenieurbüro; Schulz Nutzfahrzeuge; Instandsetzungs- und Fahrzeugbau GmbH; Schwarz Rot Gold, Raumausstatter; Singer, Otto, Ingenieurbüro für Arbeits- und Brandschutz; Skrodt, Guido, Containerdienst; Stadtwerke Salzwedel GmbH; Stanzwerk Salzwedel GmbH & Co. KG; Stehlmann, Bauelemente & Tischlerei; SVS Bauwerkinstandsetzung und Spezialbau GmbH; Tillack, Joachim, Sanitäre Installationen; Triton-Belco AG, Zweigniederlassung, Heizungsbedarf; VKWA Klär- und Abwasseranlagen GmbH; VKW Verband kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung; Volkmar, Dietmar, Ing., Elektrotechnische Anlagen; WBMK Haus GmbH & Co. KG, Bauträger; Wein- und Sektkellerei Jakob Gerhardt; Wellmann, Bernd, Bürotechnik; Wirtschaftsförderungsgesellschaft Landkreis Salzwedel mbH; Witowski Bearbeitungstechnik, Mechanische Werkstatt; Wollweber, Klaus, Autohaus; Zidesa Bauelemente GmbH.
- 2009: ALBA Altmark GmbH & Co KG, Zweigniederlassung, Entsorgungsbetrieb; Anders, Frido, GmbH & Co. KG, Automobile; ASG Arbeitsschutzartikelvertrieb GmbH; ASSB-Alarm-Systeme-Sicherheits-Betreuungs-GmbH; autocity-saw GmbH; Autoglas Salzwedel; Autohaus Altmark GmbH; Autohaus B & K ... alles klar! GmbH & Co. KG; Autohaus Chlupka GmbH; Autohaus Ulrich Hornkohl; Autohaus Kern & Selzer GmbH; Autohaus Schmidt GmbH; Automatisierungstechnik Egbert Neuschulz GmbH; Automobilforum Salzwedel, Autohandels-GmbH; AUTOPARK HUTJETZ GmbH; AZ Logistik GmbH Drucksachen; Bau-Müller GmbH, Bauunternehmen; Baufirma Arno Breune, Kaminbau, Altbausanierung, Maurer- und Fliesenarbeiten; Beindorf C. Transporte GmbH; bella Dent GmbH & Co. KG, Zahntechnisches Labor; Benecke oHG, Industrieerzeugnisse; Bergolz, Frank, Automobile; BKI GmbH, Blitzschutzbau; Blümmler Tief-Rohrleitung- und Kabelbau GmbH; Boese, Hermann GmbH, Autozubehör; Grandschutz- und Sicherheitstechnik Feldhau GmbH, Inhaber J. Sallermann; Brandt & Lipke, Kommunikationsanlagen; Brattke,

Siegfried, Lüftungsbau; Bruns Fertighaus GmbH & Co KG; Bruns Holzbau; büro komplett GmbH, Büroeinrichtungen; Buth GmbH, Vermittlung von Montageserviceleistungen; Carbonit, filtertechnik GmbH; Computersystem- und Software Haus Salzwedel GmbH; Con-Pro-GmbH, Convenienz-Produkte; Containerdienst Klaus Werner GmbH & Co KG; DA-FA GmbH, Dachdeckerei; DEBA Systemtechnik GmbH, Sanitärzellen; Deponie- Entsorgungs- und Umwelttechnik GmbH (DEU); Dienstleistung und Stromerzeugung Mahlsdorf GmbH; Dosier- und Prozeßtechnik Salzwedel GmbH; Eisenblätter, Klaus-Peter, Bauunternehmen; Elektro Hartmann, Anlagen- und Service GmbH; Elektro- Kakerbeck GmbH; Elektro-Klupsch, installation, E-Chek, Wärmepumpen; Elektrotechnik Salzwedel GmbH, Elektronische Geräte; ELKA-Systems GmbH, Kabelkonfektion; RMC GmbH, Umweltberatung; EMS Engineering Maintenance Services GmbH & Co. oHG, Elektrogeschäft; ERO Edelstahl-Rohrtechnik GmbH; Euromedia Professional GmbH, EDV-Anlagen; EVB Gesellschaft für Energie + Technik mbH; F & O Fliesenleger und Ofenbau GmbH; Fangmann Salzwedel GmbH & Co. KG, Autokrane; Fehse, Horst, Heizungsbau; Fischer Industriearmaturen GmbH & Co. KG; Furche, Günter, Fuhrunternehmen und Baggerbetrieb GmbH & Co. KG; Galeiwa Bau GmbH, Erdarbeiten; Gartenbau Salzwedel GmbH; GASTRO-TOP Ltd & Co. KG, Gaststättenbetriebsgesellschaft; Gerlach & Holst oHG, Normteile; Giese, R & Söhne GmbH, KFZ-Werkstatt; Gornig GmbH, Sanitär-Großhandel; Grone Bildungszentren Sachsen-Anhalt GmbH; Gummiwerk Kraiburg RELASTEC GmbH, Zweigniederlassung, Gummiverwertung; hagebauzentrum Salzwedel GmbH; Detlef Fammer, Heizung, Sanitär, Klempnerei; HANSA-FLEX Hydraulik GmbH, Hydraulik-Schläuche; Hanse-Lopack Neue Verpackungssysteme GmbH, Verpackungsbetrieb; Hausbau Chüttlitz GmbH, Bauplanung; Heck, Franz, Dr.-Ing. GmbH, Fahrzeugbau; Heinrigs, Christoph, Alarmanlagen; Helmholz Tiefbau GmbH; Heuer, Dieter, Unterhaltungselektronik; HKL Baumaschinen GmbH; HMS Gut Beetzendorf KG; Hoch- und Tiefbau Salzwedel GmbH; Holz- und Zaunbau Salzwedel GmbH; Howald GmbH, Gebäudereinigung; HWG Haus- und Wohnungsbau-GmbH; Hydraulik-Service GmbH; ISB Stahlblechbau GmbH & Co.; ITEC Bauwerksabdichtung GmbH; Jeetze-Landschaftssanierung GmbH; Juul, Henry Montage GmbH, Heizungsbau; Keramik-Studio Salzwedel GmbH; Lönig, Kerstin, Baumaschinen GmbH; Kohl GmbH, Heizungsanlagen; Krause GmbH, Heizungsbau; Kreft, Rainer, Bauunternehmen; Krüger, Hilmar GmbH & Co KG, Heizungsbau; KRÜMMEL Fenster und Türen GmbH & Co. KG; Kruse, Markus, Hoch- und Ingenieur-Bau GmbH; M & P Bohr- und Pumpenservice GmbH & Co. KG; Meliorations- Landschafts- Gestaltungs- und Tiefbau GmbH; Mohr, Gerald, Brunnenbau; my home, Hausbau GmbH; Neudeck, Peter, Wärmepumpentechnik; Neuling, Karl-Heinz, Elektromotoren-Reparatur; Paradiesfrucht GmbH, Trockenfrucht; PEKA Bau Salzwedel GmbH, Hochbau; Peters, Finanz GmbH; PLANUM Planungsgesellschaft für Umwelttechnik mbH;

Planungs- und Ingenieurbüro für Bauwesen GmbH; Pospiech + Partner Bau GmbH, Bauunternehmen; PRO FORST Handels- und Dienstleistungs GmbH, Forstwirtschaftsprodukte; PROBau Salzwedel GmbH & Co. KG; Profenster Weichsel GmbH, Fensterbau; Quastenberg, Frank, Heizungsbau; Raiffeisen Handel & Lagerhaus GmbH, landwirtschaftliche Geräte; Rossau, Frank Dipl.-Ing., Elektro-Installationen; Salzwedeler Baumkuchenmanufaktur GmbH; Salzwedeler Baumkuchen GmbH; Salzwedeler Baumkuchenbetrieb Bosse GmbH; Salzwedeler Brücken- und Ingenieurbau GmbH; Salzwedeler Fliesenmarkt GmbH; Salzwedeler Kerzenfabrik GmbH; Salzwedeler Mietpark SMG GmbH, Fertigteilbau; SAS Armaturen Service GmbH; Schliekau Tief- und Straßenbau GmbH; Willi Schneider Metallbau; Schnöckel-Innenausbau; Schröder & Pollehn Laborservice GbR; Schulz & Görtz GbR, Metallbau; Schulz, Heiko, Garten & Motorgeräteservice; Schulz, Martin, Ingenieurbüro für Elektroanlagen; Schulz, Nutzfahrzeuge, Instandsetzungs- und Fahrzeugbau GmbH; Seacon Umformtechnik; SHS Industriebedarf GmbH; Skrodt, Guido, Containerdienst; Spedition Roland Maier GmbH & Co. KG; Spedition M. S. Reineke; Stadtwerke Salzwedel GmbH; Stanzwerk Salzwedel GmbH & Co. KG; Straßen- und Tiefbauunternehmen Klaus-Dieter Blümmler e. K.; TEC Produktions- und Dienstleistungs-GmbH; TEGA-Plan GmbH, Heizungsanlagen; Tillack, Joachim, Sanitäre Installationen; T. M. G. Furche GmbH & Co. KG, Pflasterbau; Tomalik, Reiner, Elektromotorenreparatur; TRB Tief- und Rohrleitungsbau Bade GmbH; Triton-Belco AG, Heizungsbedarf; vitivo GmbH, Kühlelemente; VKWA Klär- und Abwasseranlagen GmbH; VKWA Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, Wasserversorgungsanlagen: Volk GmbH, Kabeltechnik; Wärmepumpen-Kälte-Klimatechnik M. Holtz GmbH; Wärmeversorgung Wendorf GmbH; WKL Wenzel Kunststofflackierung; Wernecke-Bau KG, Bauunternehmen; Wiese Förder-elemente, Zweigniederlassung; Wirtschaftshof Straßenreinigung; Witowski, Manfred, Mechanische Werkstatt; Wohnungsbaugenossenschaft Stadt Salzwedel eG; Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Salzwedel GmbH; WUM Werkzeug- und Maschinenvertriebs GmbH; Zidesa Bauelemente GmbH.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 eigene Insp, seit 1806 eigene Superintendentur bzw. KKr, 1541 Propst mit 1 Prediger und 2 Kaplänen, um 1650 Altstadt mit der Vorstadt Bockhorn, Böddenstedt, Kemnitz, Brietz, 1721 der Inspektor, 3 K in der Stadt, 1 Kapelle in der Vorstadt Bockhorn, 3 Prediger (Inspektor, Archidiakonus, Diakonus), eingekircht sind Kemnitz (hat 1 Kapelle), Böddenstedt, gleicherweise, Brietz und Chüttlitz haben keine K, Dammühle und Böddenstedtische Mühle, die Schäferei, das Hirtenhaus an dem Warttum, in der wüsten K St. Laurentii wird itzo Salz eingelagert, 1800 Stadt hat 2 PfarrK: MarienK auf der Altstadt mit 3 Pfarrern, der Pastor hat den Titel eines Superintendenten, ist Inspektor der Diözese Alt=Salzwedel, KatharinenK auf der Neustadt, hat 2 Pfarrer, Pastor ist Inspektor der Diözese Neustadt=Salzwedel, MönchsK ist Fil der MarienK, 1840, 1900 St. Marien für die Altstadt, die Vorstadt Bockhorn und die Dörfer Böddenstedt, Brietz, Chüttlitz

und Kemnitz, St. Katharinen für die Neustadt, die auf der n Seite der Altstadt sog. Mönchs- oder SchulK, die im Bez der Altstadt vor dem Bockhorner Tor belegene Kapelle St. Gertraud, wird nur bei Beerdigungen der Vorstadt Bockhorn und der Dörfer Brietz und Chüttlitz benutzt, die Kapelle des St. Elisabeth-Hospitals, seit 1906/07 eingepfarrt Hoyersburg, 1914 gehört zu St. Marien der w Teil der Stadt, eingeschlossen die Warthe (1), St. Katharinen und St. Georg umfassen den ö Teil des Stadtgebietes, durch die Ritzer Chaussee (deren Häuser zu St. Katharinen gehören) gegeneinander abgegrenzt, 1938 in der Altstadt Mönchs- und MarienK, in die eingepfarrt sind Böddenstedt, Kemnitz, Chüttlitz, Brietz, in der Neustadt St. Katharinen, 1994 wird das Ksp St. Georg zu Salzwedel gebildet, bestehend aus St. Georg, Buchwitz, Kricheldorf, Brewitz und Stappenbeck, 2005 Ksp St. Georg, verbunden mit Brewitz, Buchwitz, Kricheldorf und Stappenbeck, St. Katharinen, St. Marien I und II, 2010 KGem St. Marien I und II, KGem St. Katharinen ist mit Kuhfelde und den KGem Hohenlangenbeck, Leetze, Siedenlangenbeck, Valfitz und Wöpel verbunden.

An St. Marien (Altstadt) seit vor 1541 Oberpfarrer (Inspektor bzw. Superintendent [Stelle 1937-1947 unbesetzt]), seit vor 1540 Archidiakonus, seit 1544 bis 1951 (Stelle seitdem unbesetzt) Diakonus, an St. Katharinen (Neustadt) seit 1541 Oberpfarrer, um 1542-1762 Archidiakonus (danach nicht mehr besetzt), 1593 bis 1988 Diakonus, dann nicht mehr besetzt. St. Georg und Heiliggeist vgl. bei Perver. Patr für sämtliche Stellen hat der Magistrat.

Geistliche Lehen: Bei St. Marien (Unser lieben Frauen Kerken): Capella horarum privatarum hatte 6 Priester, von denen jeder 1 Kommende hatte, GeldHeb aus Altstadt Salzwedel und Perver; die erste Commenda privatarum (hält Herr Pistor), hat 1 Haus, GeldHeb, ist 1551 in den Kasten gekommen, die andere Commenda privatarum haben Chüdens Erben in Verleihung (hält Herr Möller, hat GeldHeb, 1551 in den Kasten gekommen), 3. Commenda (Collator die Thüritz, hat GeldHeb), 4. Commenda (Collator der Rat, Heb in Flessau und Kricheldorf, soll in den Kasten fallen), 5. Commenda (Collator der Rat, GeldHeb), 6. Commenda (Collator Dickmanns Kinder, Heb in Berge [1], wird 1551 in den Kasten gebracht), Trinitatis (Patrone die von der Schulenburg, Heb in Trabuhn [Trebbun im Lande zu Lüneburg], Philipi et Jacobi (Collator Bade, Bürger der Neustadt, Heb in Brunau), Simonis et Judae (Collator von Bartensleben zu Wolfsburg, Heb in Besendall [Biesenthal] und Meßdorf), Andrae (Collatores von Kerberg in der Prignitz, hat 1 Haus gehabt, soll jetzt der Kaland halten, Heb in Binde und Tylsen), Commenda Sancti Mauricii (Collatores die Bäcker der Stadt, hat 1 Haus, GeldHeb, ist 1551 in den Kasten gekommen), Commenda Johannis in Altari S. Andreae (Collatores der Rat, Heb in Lübbars, Binde, Dolchau, wird 1551 zum Kasten gebraucht), Decem milium militum (Collatores Consulatus, Anteil an einem Haus, GeldHeb, 1551: in den Kasten gekommen), Commenda Trium Regum (Collatores Rat und Fischergilde, hat 1 Haus, GeldHeb, soll in den Kasten gezogen werden), die andere Vicarie Decem milium militum (Collatores der Rat der Altstadt, hat 1 Häuslein, GeldHeb, ist 1551 in den Kasten gekommen), Commenda Martini (Collatores Rat der Altstadt, Heb, ist in den Kasten geschlagen), Commenda XIV Auxiliatorum (Collatores Chüden und ihre Erben, Heb in Lüchow, Dannenberg, Liesten,

Langendorf, Deutsch Chüden, Winkelstedt [2], 1551 in den Kasten gekommen), Vicarie Steffani (Collatores der Rat, hat 1 Haus, Heb in Ladekath, Thielbeer, Depekolk, Lüge und Boock, nach 1551 zur Unterhaltung der Stipendiaten), Commenda St. Matthiae (Collatores die Mechow, hat 1 Haus, Heb in Lagendorf, Jeeben, Seeben, Stapen, Chüttlitz, Salzwedel, Kallehne, 1551 lebt der Inhaber), Commenda St. Marci (Collator Rademin, Heb in Badel, Zethlingen, Ellenberg, Altstadt Salzwedel, auf dem Damm zu Salzwedel), Commenda Michaelis (Collatores Gilde der Gewandschneider, Heb in Salzwedel, ist nach 1551 in den Kasten geschlagen), Mariae Magdalena (Collatores Rat der Altstadt Salzwedel, Heb in Rademin, Riebau, Königstedt, Stappenbeck, ist 1551 zur Unterhaltung einem Studenten eingeräumt worden), Commenda Gregori in capelle sutorum (Collatores Schustergilde, hat 1 Haus, GeldHeb in Salzwedel, ist 1551 in den Kasten gekommen), Commenda Petri Pauli (Collatores der Rat, Heb in Groß Engersen [Engerßheim], Vienau, Faulenhorst [Vallenhorst], Mehrin, Salzwedel, ist 1551 in den Kasten geschlagen), Vicaria corporis Christi (Collatores die Thüritze, Heb in Salzwedel, Bühne, Ritzleben, Cheine, ist Studenten eingeräumt), Vicaria Jacobi (Collatores von der Gartow, Heb in Schernikau [1], Lübbars und Kerkuhn, ist dem Stift zu Kölln an der Spree zugeschlagen), Vicaria Catharinae (Collatores die Plancken, Heb in Kläden [1] und Stappenbeck, Verbleib nicht weiter verordnet), Vicaria Martini (Collatores Rat der Altstadt, hat 1 Haus, Heb vom Müller zu Koln [ob Kolborn?] und Woltersdorf, soll in den Kasten gebracht werden), Commenda Innocentium (Collatores die Wittekop, Heb in Ahlum, Jeeben, Ladekath [?], ist Studenten ausgetan), Vicaria Omnium sanctorum (Collatores der große Kaland, Heb in Heiligenfelde, Böddenstedt, ist nachher in das Domstift zu Kölln [Spree] verordnet), Vicaria Matthiae I. (Collator der große Kaland, Heb in Leetze [Lessen], Wallstawe, Neuendorf [bei Klötze ?], Neustadt Salzwedel, ist 1551 in das Stift zu Kölln [Spree] geschlagen); Vicaria Matthiae II. (Collatores die Chüden, hat 1 Haus, Heb in Gladigau, Sallenthin, Rademin, Pretzier, Inhaber Chüden lebt noch 1551); Commende Matthiae (Collatores die Wolter, GeldHeb zu Lüneburg, das Lehen hält noch 1551 Johann Chüden); Vicaria Mariae in Cancellis (Collatores Rat der Altstadt, hat 1 Haus, Heb in Kleinau, Rohrberg, wird 1579 zur Unterhaltung der Stipendiaten gebraucht); Vicaria Dionysii (Collator Kf, Heb in der Bockhornmühle und in Riebau, Lehen hält noch 1551 Herr Johann Chüden); Vicaria Johannis Baptistae (Collator Gilde der Gewandschneider, hat 1 Haus, Heb in Niendorf, Klein Gartz, Jeggeleben, Pretzier, Dolchau, Perver, in der Stadt, Lehen noch 1556 verliehen); Commenda Johannis Baptistae (Collatores der Rat, Heb in der Böddenstedter Mühle, Horst [Eickhorst ?], Dolsleben, Eversdorf, Ellenberg Wustrewe [Wustrow], Altstadt Salzwedel, ist 1551 zum Studium perpetuieret); Commenda altaris Georgii (Collator Kossebow, Bürger Neustadt Salzwedel, hat 1 Haus, Heb in der Altstadt Salzwedel, Neustadt Salzwedel, Beetzendorf, Dolsleben, soll in den Kasten kommen); Commenda Barbarae (Collator der Rat, hat 1 Haus, Heb in Bombeck, Dahrendorf, Kleinau, Wallstawe, Kleistau, Lagendorf [Langendorf], Rohrberg, Henningen, Stöckheim, Hohentramm, Eversdorf, Mieste [Misth], Salzwedel, Rat der Altstadt Salzwedel, Lohne, Bonese [Boneitz]), Güssefeld, Salzwedel, ist 1551 in das Stift zu Kölln (Spree) geschlagen);

Commenda Corporis Christi (Collatores der Rat, Heb in der Altstadt Salzwedel, Neustadt Salzwedel, ist in den Kasten gewandt); Commenda Dionysii (Collatores Vitrici ecclesiae, Heb in Bockhorn und Packebusch [1], Commende hält der Unterküster, ist in den Kasten gewandt); Commenda I. primae missae (Collator Fraternität der minorum Calendarum, hat GeldHeb in Altstadt und Neustadt Salzwedel, Böddenstedt (Bodenstedt), soll in den gemeinen Kasten kommen); Commenda II. primae missae (Collator der kleine Kaland, Heb in Altstadt und Neustadt Salzwedel, auch in Capricornu [Bockhorn], ist in den Kasten geschlagen); Vicaria St. Nicolai (Collator der Rat, hat 1 Häuslein, Heb in Ritze, Lehen ist zur Stadtschreiberei verordnet worden); Vicaria Margarethae (Collator: Bock, Heb in Benkendorf [Bennickendorf] und Lüneburg, ist in das Stift zu Kölln [Spree] geschlagen); Commenda Steffani (Collator der Rat, hat GeldHeb in Salzwedel, Lehen hält der Stadtschreiber); Commenda Michaelis (Collator der Rat, hat 1 Haus, Heb in Winterfeld, Wöpel [Wopelde], Immekath, Peertz, Recklingen, Kommende hält eine kleine Wohnung, Lehen zur Besoldung des Unterstadtschreibers verordnet); Vicaria animarum (Collator der Rat, GeldHeb Salzwedel, hält der Unterstadtschreiber); Commenda Mariae Magdalenaee (Collator der Rat, GeldHeb in Altstadt Salzwedel, ist dem Unterstadtschreiber zugewandt), Vicaria Nativitatis Johannis (Collator von der Schulenburg, Heb in Kleinau und Ziethnitz, auch noch 1551); Vicaria Corporis Christi (Collator von der Schulenburg, Heb in Kallehne, Kerkau, Thüritz, das Lehen hält Propst von der Schulenburg zu Dambeck); Vicaria Thomae (Collatores die von dem Knesebeck zu Tylsen, Heb in Binde, ist in das Stift zu Kölln [Spree] geschlagen worden); Commenda St. Georgii (Collatores die Bucke, hat 1 Haus, Heb in Neustadt Salzwedel, Wendisch Langenbeck, Lehen ist 1551 dem Kasten eröffnet); Commenda XI milium virginum (Collator Johann Schulte, Heb in Benkendorf, Stappenbeck, ist 1551 in den Kasten geschlagen); Commenda Fabiani alias Laurentii (Collator die Schustergilde, hat 1 Häuslein, GeldHeb in Salzwedel, hält Benkendorf zum Studium in Frankfurt); Commenda Sancti Pauli (Collatores die Mechowen, hat 1 Haus, Heb in „Schwan“, „Meßkow“, Ahlum, ist in den Kasten geschlagen); Vicaria XI milium virginum sive exulum (Collatores die Elenden, 1 Haus in Salzwedel, Heb in der Mühle Perver, Ritze, Benkendorf und Pretzier, ist in den Kasten gekommen); Trium Regum oder Bartolomaei (Collatrix eine Frau Anna Spilbke, hat Heb in der Lippolds Mühle der Altstadt Salzwedel, soll in den gemeinen Kasten verordnet werden); Commenda Annae I in der Capelle (Collator Jorg Bertels, hat 1 Haus, Heb in Salzwedel, Dambeck, Dönitz [Domitz], Beese, Carmelin [?], Zierau [Cirow], Riebau, Wustrow, Salzwedel, Lossebede [?], Dambeck, die Spende ist in den Kasten geschlagen); Commenda Annae II in Capella (Collator Jorg Bertelß, Heb in Klennow bei Wustrow, Altstadt Salzwedel, Stapen, Seeben, Chüttlitz, Blütlingen [Blüthling] bei Wustrow, Spende ist in den Kasten geschlagen), Vicaria Bartolomaei (Collator von dem Knesebeck, Heb in Darnebeck, Steimke, Hagenau, Wallstawe, Henningen, Köbbelitz, soll in das Stift zu Kölln [Spree] gegeben werden), Commenda Elisabet (Collator der Krist zu Helmstedt, Heb in Horst, Depekolk, Kerkau, Jeeben, Gardelegen, Klein Wieblitz, Dahrendorf, soll 1551 in den gemeinen Kasten fallen), Commenda Dionysii (Collator der kleine Kaland, Heb in Zethlingen

[Seitlingk], Dolchau, Altstadt Salzwedel, soll 1551 an den Rat und Kasten kommen), Commenda Clementis (Collatores die Buck, Bürger in Salzwedel, Spende ist noch 1579 in esse); Commenda Mauricii II. (Collatores Bäcker Gilde der Altstadt Salzwedel, Heb in Kahrstedt und Altstadt Salzwedel, ausgetan zum Studium, soll hernach in den Kasten fallen); Commenda Jacobi (Collator die Jakobsgilde, Heb zu Rohrberg, auch ausgetan zum Studium, soll dann in den Kasten fallen); Vicaria Conversionis Pauli (Collator der Kf, Heb in Klein Gartz, Lehen hat der Bf von Brandenburg gehalten, ist in das Stift zu Kölln an der Spree geschlagen); Vicaria Petri (Geld vom Kloster Arendsee, soll in den Kasten kommen); Geld für ein Stipendium (Collator Vinzelberg und Ehefrau, hat 1 Haus in der Altstadt Salzwedel, Heb in Zethlingen, Kerkau, Schernikau [2], Altstadt Salzwedel, Neustadt Salzwedel, 1551 noch ein Stipendium); Commenda Crispini Crispiniani I. (Collator die Schustergilde, Heb in Rademin, Lagendorf, Tangeln, Kloster Dambeck, soll hernach in den Kasten kommen); Commenda Crispini und Crispiniani II. (aus einem Testament, Heb in Rademin, ist in den Kasten geschlagen); Commenda Heinrich Wilkenbergs seligen, Geld Einkünfte, in den Kasten geschlagen); Commenda sutorum Crispini et Crispiniani III, hat 1 Haus in der Pfaffenstraße, Heb in Altstadt Salzwedel, Audorf, soll hernach in den Kasten fallen.

Bei St. Katharinen in der Neustadt: Commenda prima Capellae (Collatores der Rat der Neustadt Salzwedel und Fraternitas Apostolorum, Heb in Altstadt und Neustadt Salzwedel und Liesten, soll in den gemeinen Kasten kommen); Commenda secunda Capellae (Collator der Rat der Neustadt Salzwedel, Heb in der Neustadt Salzwedel, Wustrow und Tylsen, soll in den Kasten kommen); die dritte Commenda Capellae (Collator Fraternitas Apostolorum, Heb in Hagenau, Packebusch [1], Woldenbecke [ob Möllenbeck ?] und Perver, ist in den Kasten gekommen); die vierte Commenda Capellae (Collator der Rat, Heb in Baars, ist in den Kasten geschlagen); die fünfte Commenda Capellae (Collator Brunow, Heb in der Neustadt und Altstadt Salzwedel, ist in den Kasten gekommen); die sechste Commenda Capellae I, (Collator die Kickenpieter, Heb in Brunow, Packebusch [1], Altstadt Salzwedel, Arendsee, Neustadt Salzwedel, ist dieses Lehen dem Kasten eröffnet); Commenda II sextae in Capella (Collator die Kickenpieter, hat 1 Haus, Heb in [Groß] Garz, Ritzleben [Rysleve], Schernikau [1], Baars [Barsow], ist in den Kasten geschlagen); die siebente Commenda Capellae (soll Moller alias Schulte halten, Heb in Altstadt Salzwedel, Neustadt Salzwedel, Losse, soll 1551 in den Kasten kommen); die achte Commenda Capellae (Collator der Rat, hat 1 Häuslein, Heb in Neustadt Salzwedel und Packebusch [1], ist 1551 in den Kasten geschlagen); Commenda Nicolai (Collator Herr Kowelitz, Heb in Kolborn, Zierau und Poritz [Portze], ist dem Kasten eröffnet); Commenda Altaris Andreae (Collator Herr Holtorp, Heb in der Altstadt und Neustadt Salzwedel, ist 1551 in das Gewissen der Erben gestellt); Commenda Laurentii (Collator der Rat allhier, Heb in Altstadt und Neustadt, Tylsen und Püggen, ist in den Kasten gekommen); Vicaria Mauricii (Collator der Rat allhier, Heb in Ristedt, Siedentramm, Ladekath, Meßdorf [Mestorp], Schernikau [1], Jeetze, ist in den Kasten gekommen); Commenda Ceciliae I (Collator der Rat, hat 1 Haus, Heb Neustadt Salzwedel, Zierau,

Wallstawe, Klein Bierstedt (Wendisch Bierstedt), Ellenberg, soll in den Kasten kommen); Vicaria Catharinae virginis (Collator Morin, Heb in der Neustadt Salzwedel, dem Bockhorn, auf dem Damm, soll in den Kasten fallen); Commenda Catharinae (Collator der Rat, hat 1 Haus, Heb in Ritze, Zierau, u. a. von 4 Hf zu Putlenz, das Lehen ist vom Rat wieder erkaufte worden); Commenda Andreae (Collator der Rat, hat 1 Haus, Heb in Brunau, Depekolk, Kerkau, Neustadt und Altstadt Salzwedel, Ellenberg, soll in den Kasten fallen); Commenda Omnium Sanctorum I (Collator die Bäcker Gilde, Heb in Mechau, Neustadt Salzwedel, Groß Gerstedt, Jahrsau, Recklingen, alles wiederkäuflich, 1551 zur Unterhaltung eines Stadtschreibers verordnet); Commenda Omnium Sanctorum II (Collator der Rat, Heb in der Neustadt Salzwedel, 1551 ist das Einkommen der Stadtschreiberei zugeordnet worden); Beatae Virginis (Collator der Rat, hat Heb in der Altstadt und Neustadt Salzwedel, im Bockhorn, zu Gerstedt, Jeeben und Lagendorf, das Lehen ist der Stadtschreiberei zugeschlagen worden); Severi der Wollenweber (Collator die Gilde der Lakenmacher, hat 1 Häuslein, Heb in Neustadt Salzwedel, Nemis [wohl Nemitz], Dähre, Tylsen, Jeeben, Chüden, Dobberkau, alles wiederkäuflich, ist 1551 dem Kasten eröffnet worden); Severi II (keine nähere Angabe); Commenda Michaelis (Collatores die Wollenweber, Heb in der Neustadt Salzwedel und in Jeeben, soll in den Kasten kommen); Commenda Petri Pauli I (Collator der Rat allhier, hat Heb zu Sallenthin, Baars [Barsten], Jeetze, auch 6 Stück Land in der Neustadt Salzwedel, alles wiederkäuflich); Commenda Petri Pauli desselben Altars (Collator der Rat allhier, Heb in Neustadt Salzwedel, soll in den gemeinen Kasten fallen); Jodoci (keine nähere Angabe); Commenda Georgi I (Collator die Bagenkopf [Pagenkopf], hat 1 Haus, Heb in der Altstadt und Neustadt Salzwedel, Dolchau, Benkendorf, Klein Gartz, alles wiederkäuflich, das Lehen ist in den Kasten geschlagen); Commenda Mauriti (Collator der Rat, hat Heb in Lüchow, Klein Wieblitz [Lütken Wiweliß], soll in den Kasten kommen); Commenda Martini (Collator der Rat allhier, hat 1 Haus, Heb in Salzwedel und Siedendolsleben, Einkommen soll in den Kasten befördert werden); Vicaria Annae (Collator der Rat und Unser Lieben Frauen Gilde, Heb in Kleinau, Sanne [1], Velgau, Rademin, Lossun [wohl Kassuhn], Pretzier, ist in den Kasten geschlagen); Commenda Jacobi (Collator der Rat, hat 1 Haus, GeldHeb in Neustadt Salzwedel, ist in den Kasten geschlagen); Commende dieses Altars (keine nähere Angabe); Commenda Swiperti (Collatores die Königstedt und Sirow, hat 1 Haus, Heb in Neustadt Salzwedel, Ziethnitz [Sitenisse], Bonese [Bonatz], steht zu weiterer Verleihung); Commenda Trium regum (Collator der Rat, hat Heb in Wiepke, Kolborn [Collenborn], soll in den Kasten kommen); Vicaria Exulum (Collator der Rat, 1 kleines Häuslein, Heb in Salzwedel, Klein Wieblitz [Lütken Wiweliß], Zierau und Jeggeleben); Commenda primae missae (Collator der Rat, hat 1 Haus, Heb in Neustadt Salzwedel, soll in den Kasten kommen); Commenda Petri Pauli II (Collator der Rat, hat 1 Haus, Heb in Dahrendorf und Neustadt Salzwedel, soll hernach in den Kasten kommen); Decem milium militum (Collator der Rat, Heb in Neustadt Salzwedel, Kassuhn [Kossun], soll in den Kasten gezogen werden); Commenda Jodoci (Collator Joachim Schutz, Heb in Brunau, Zethlingen [Seteling], Vahrholz [Vörholt], Güssefeld, Altmersleben, soll nach 5 Jahren in den gemeinen

Kasten gebraucht werden); Vicaria Petri Pauli III (Collator der Rat, hat 1 Haus, Heb in Lagendorf [?], Chüden und Salzwedel, wird 1579 in den Kasten gebraucht); Commenda Crucis (Collator der Rat, hat 1 Haus Heb in Salzwedel, Henningen [zu Henninge], Andorf, Lübbow [Lubow], Lichtenberg, Rise [ob Ritze ?], wird 1579 im Kasten gebraucht); Lehen der Vicaria Corporis Christi (Collatores die Bucke, Chüden und Witkopp, hat 1 Haus, Heb in Neustadt Salzwedel, Liesten, Mieste, alles wiederkäuflich, soll zum Studium gehalten werden); Commenda Georgii (Collator Rat der Stadt, Heb in Neustadt Salzwedel, Beese [Baßem], „Bitzelle, Bitzelle“, Gistenbeck, Volzendorf [Woltzendorf], Pretzir [im Wendland], Wallstawe [Wolstabe], Immekath, Dahrendorf, Kortenbeck, Mechau, alles wiederkäuflich, das Lehen ist 1551 dem Kasten eröffnet); Commenda Matthei et Jodoci (Collatores die Bocke, Heb in Rademin und Vienau, ist 1551 dem Kasten eröffnet); Commenda Laurentii (Collation hat der Rat, etwan von der Freundschaft der Bindeschen gestiftet, hat 1 Haus, Heb zu Salzwedel und Klein Bierstedt, auch zu Güssefeld, 1551 ist das Lehen dem Kasten eröffnet); Commenda Georgii II (Collatores die Bäcker der Stadt, hat 1 Haus, Heb zu Salzwedel und Kröte [Krete], Lehen ist 1551 dem Kasten eröffnet); Commenda St. Spiritus (Collatores die Mechowen, Heb Kloster zu Arendsee, Rockenthin, Stöckheim und Kleinau); Commenda Nicolai II (Collatores der Rat und die Vorsteher der Gilde St. Nicolai, Heb zu Böddenstedt, Störpke, Riebau, Recklingen und Salzwedel, alles wiederkäuflich, ist in den Kasten geschlagen); Vicaria Jacobi Apostoli und Mariae Magdalenae (Collator der Rat allhier, Heb Altstadt Salzwedel, Ladekath, Lehen ist zum Studieren verliehen).

Bei der St. Lorenzkapelle (später kath K St. Lorenz) Heb in Salzwedel, Altstadt Salzwedel, Gerstedt, Langenbeck; hat auch 3 Kommenden: Commenda Margretae (Collator der große Kaland, Heb in Altstadt Salzwedel, Dewitz [Dewisse], ist zum Stift in Kölln an der Spree verordnet); Commenda Petri Pauli (Collator Lampert Bade, Heb in Saalfeld und Recklingen, ist 1551 zum Hospital St. Elisabeth in Salzwedel verordnet); Commenda Crucis (Collator Rat und Knochenhauer in Salzwedel, hat 1 Häuslein, Heb in Altstadt Salzwedel und Bockhorn, ist 1551 im Kasten gebraucht).

Bei der Kapelle St. Anna auf der Burg, Heb in Klein Gartz, hat 1 Küster, der Einkommen aus Kläden (1) bezieht, auch hat die Kapelle 4 Commenden (2 haben die von der Schulenburg zu Beetzendorf und die von Wustrow zu verleihen, sie haben Heb in Schernikau [1], Klötze, Schweschow [Schweskau], Velgau, Stagen [ob Stapen ?], Vienau, Bessen im Lande zu Lüneburg [Beesem], die dritte Commende hat Heb in Kalkun [Kerkuhn], Pretzier, Königstedt; die vierte Commende hat GeldHeb).

Beim St. Annenkloster, dieses hat Heb in Kleinau, Klein Gartz, Püggen, Wieblitz, Audorf, Siedenlangenbeck, Quadendambeck, Deutsch Chüden (Düsch ghuden), Siedentramm, Barnebeck, Kerkau, Langenapel, Zethlingen, Brunau, „Bunningen“, Berge (2), Kahrstedt, Stapen, Rockenthin, Klein Engersen, Mahlsdorf, Lagendorf, Dülseberg Ritzleben, Packebusch (1), Vissum, Wiepke, Altstadt und Neustadt Salzwedel, Lüneburg, Ülzen; hat auch 3 Kommenden: Vicarei Andreae, Petri und Pauli (Collatores die Burmeister und die Chüden, Heb in Ziethnitz [Sitenitz], Klein Gartz, Buchwitz, Baars, Altstadt Salzwedel, das Lehen hält 1579 Brewitz);

Catharinae (Collatores die von dem Knesebeck, hat Heb in Darnebeck, Köbbelitz, Steinke, das KLehen vacirt jetzt); Omnium sanctorum (Collator der große Kaland, Heb in Heiligenfelde, das Lehen hält Herr Wittkop).

Das Hospital St. Elisabeth am Lohteich, gelegen in der Neustadt, hat 1541 Pächte und Zinsen außerhalb der Stadt in Dambeck vom Propst, Bombeck, Jahrsau, von der Domina zu Dambeck, in Cheinitz (Cheynysse), Estedt, Kassuhn, Klein Bierstedt, Packebusch (1), Lüchow, „Barsth“ (ob Baars ?), Altstadt Salzwedel, Kolborn, Wallstawe, Schernikau (1), Lagendorf, Altmersleben [Olthmerleve], Gerstedt, Quadendambeck, Klein Apenburg (Wendeschen Appenborch), Mechau, auch Einkünfte von 3 Kommenden: der hohe Altar (Collator der Rat, Heb in Neustadt und Altstadt Salzwedel und Berge (wohl 2), die andere Kommende Elisabeth (Collator der Rat, hat 1 Haus, Heb in der Neustadt Salzwedel, Zethlingen, Stappenbeck, Jeetzel und Jeetze, ist zur Unterhaltung eines Stadtschreibers verordnet worden, Celestini Jodoci (Collator die Vorsteher der Kapelle, Heb in Vietzen und Bonese, alles auf Wiederkauf, soll in den Kasten kommen); 1801 Hospital für 15 arme Frauenzimmer, mit einer kleinen K.

Hospital Gertrudis, ist zuvor eine gemeine Herberge Peregrinorum gewesen, Einkommen ist in den Kasten geschlagen, das Hospital soll gänzlich abgetan und dahin ein Begräbnis gemacht werden; Aufkommen des Gotteshauses und Hospitals in Salzwedel, Böddenstedt, Ziethnitz (Sytenysse) und Kricheldorf (Krageldorf), 1 Kommende hat der Rat zu verleihen, ist 1551 alles in das Domstift zu Kölln an der Spree geschlagen.

Bruderschaften und Gilden 1541 in der Altstadt: Fraternitas Apostolorum: Heb in Kricheldorf (Kriggelderpe), Velgau, Zethlingen, Recklingen, Jeggeleben, Packebusch (1), Stappenbeck, Klein Bierstedt, Osterwohle, Lübbars, Hagenau, Höwisch (Hogewisk), Klein Gartz, Packebusch (1), Neustadt Salzwedel und Bockhorn, auch zu Depekolk, Dähre, Altstadt und Neustadt Salzwedel; Fraternitas Sacerdotum: Heb in Neustadt Salzwedel, Mechau, Tylsen, Lüge, Winterfeld, Velgau, Riebau, Meßdorf, Rohrberg, Klein Gartz, Packebusch (1), Dahrendorf, Hagenau, Buchwitz, Klein Apenburg, Güssefeld, Lockstedt (1), Zierau (Czyrow), auch zu Mechau, Buchwitz, Bonese, Dahrendorf, Klein Gartz, Güssefeld, Hagenau, Lüge, Packebusch (1), Riebau, Rademin, Zierau, Wallstawe, Wieblitz, Winterfeld, Meßdorf, Rohrberg, Klein Apenburg, Lockstedt (Loxstede); Gilde Corporis Christi, Heb in Neustadt Salzwedel, Gistenbeck (auch Güstenbeck), Klein Gartz, Perver; Gilde Beatae Virginis, Heb in Salzwedel und Gerstedt; Gilde der Elenden, Heb in Salzwedel, Klein Wieblitz, Wiersdorf; St. Nicolai Gilde, Heb in Salzwedel; St. Martins Gilde, Heb in Salzwedel; in der Neustadt: Der große Kaland hat Geldzinsen aus beiden Städten Salzwedel, Chüttlitz (Güttluisse), Klein Gartz, Osterwohle, Teplingen (Tepelingk), Jahrsau, Schnega, Kerkau (Kerkow), Stappenbeck, Ladekath, Wöpel (Wepelde), Buchwitz, Lohne, Mahlsdorf, Kerkau, Stappenbeck, Deutsch Langenbeck, Kricheldorf, Gardelegen, Winkelstedt (wohl 1), Deutsch Chüden, Braunschweig, Lüneburg; die Fraternität St. Trinitatis ad panes hat Heb in Langenbeck, Rustede (Ristedt ?), Kakerbeck, Ellenberg, Bühne (Buhne), Hagenau, Rohrberg (Roreberch), Stöckheim, Eversdorf, Stappenbeck, Perver, Bockhorn (Capricornu), Altstadt Salzwedel: Die Elendengilde

hat Heb in Winterfeld, Recklingen, Sallenthin, Benkendorf, Ziethnitz (Sythenisse), Salzwedel. Angaben zum kleinen Kaland, der Jacobsgilde, der Gilde Martini und der Gilde Nicolai nicht überliefert, die Gilde Roratae Coeli hat 1579 Heb in Salzwedel, Bockhorning, Perver, Winterfeld und Klein Gartz, soll alles in den Kasten kommen. 1541 hat der Propst in der Altstadt Geld vom Großen und kleinen Kaland, Heb in Kerkuhn, Kemnitz, Binde, Tangeln, Pretzier, Kricheldorf, Jeggeleben, Ritzleben, 4 AckerHf sind vermietet, GeldHeb in Perver, Heb von Stücken Land im Buchhorn, GeldHeb aus Kricheldorf, Ritze, Rademin, Buchwitz, Lockstedt, der Prediger und 2 Kapläne an St. Marien sollen mit freien Behausungen versorgt werden, es soll 1 Ober- und 1 Unterküster gehalten werden, 1 guter Organist und der Pulsant für die Pulsatur und Balgen treten erhalten sie Geld aus dem gemeinen Kasten, aus beiden Schulen der Altstadt und Neustadt soll eine Schule angerichtet werden, 4 Gesellen für die Knaben beider Städte, im Jungfrauenkloster St. Annen soll eine Jungfrauenschule sein; aus den Mitteln des gemeinen Kasten sollen die Kirchendiener und Lehrer der Schulen besoldet werden, auch Geld- und Kornzinsen in der Altstadt Salzwedel, Waddekath, Bockhorning, Neustadt Salzwedel, Perver, Chüttlitz, Zichtau, Berge (2), Estedt, Klein Engersen, Packebusch (1), Klein Gerstedt, Gieseritz, Ellenberg, Hohen Langenbeck (Wendschen Langenbeck), Priggen (Püggen ?), Rockenthin, Tangeln, Hohentramm, Groß Wieblitz, Dähre, Böddenstedt, Wallstawe, Kallehne, Cheine, Ziethnitz, Zierau, Klein Gartz, Stappenbeck, Kleinau, Liesten, Lückstedt, Jeggeleben, Pretzier, Schernikau (1), Wöpel, Wiepke, Holzhausen (1), Dahrendorf, Benkendorf, in der Lippoldsmühle; in der Neustadt (St. Katharinen) soll der Pfarrer das Pfarrhaus zu seiner Wohnung haben, soll auch haben 1 Garten über dem Klingberg vor dem Lüchower Tor, 1 Wiese an der Jeetze bei den drei Kreuzen gelegen, Korn-Heb zu Buchwitz, Sallenthin, Güssefeld und Altmersleben, hat Einkommen aus dem gemeinen Kasten, daneben soll 1 Kaplan gehalten werden, bekommt Geld aus dem gemeinen Kasten, hat freie Behausung, Ober- und Unterküster haben freie Wohnung, Organist, auch 1579 und 1600 genannt, die K hat Heb in Salzwedel, Perver, Bockhorn, Lüchow (Lucow), Käcklitz (2) (Kakelisse), Audorf, Groß Bierstedt (Düschenerstede), Cheinitz, Velgau, Kricheldorf (Krichgeldorp), Riebau, Kassuhn (Karsune), Jeeben, Wöpel, Hohenlangenbeck (Wendeschen Langenbeck), Riebau und Badel. Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, 1973-1994 Bf Amt Magdeburg, seit 1994 Btum Magdeburg, 2009, 2012 Dekanat Stendal; die Katholiken betreute seit 1831 der Pfarrer von Stendal, 1852 Missionsvikarie, diese 1856 zur selbständigen Missionspfarre erhoben, 1859 die St. LaurentiusK gekauft und 1862 konsekriert, 1920 die bisherige Missionspfarre in PfarrGem umgewandelt, 2009 Pfarramt St. Laurentius im GemVerbund Salzwedel-Apenburg-Arendsee-Dähre, seit 2010 Pfarrei St. Laurentius Salzwedel, Gem St. Laurentius in Salzwedel.

9. Ev HauptpfarrK St. Marien, im Ma Sitz des erstmals 1223 genannten Propstes; ursprünglich Feldsteinsaal , mit eingezogenem querrechteckigem Chor und rundem WTurm, 2. Hälfte des 12. Jh fünfschiffige Backsteinbasilika um 1340/50 Bau des gotischen Chors, Ende des 14. Jh Turmumbauung von S nach N, zugleich Veränderung der Halle zur Basilika im SW der Altstadt, mit Querhaus, langgestrecktem Chor

mit $\frac{5}{8}$ Schluß und einem 68 m hohen WTurm, auch hochaufragenden quergestellten Giebeln über Querhaus und Seitenschiffen; 2. Hälfte des 15. Jh bis zum Anfang des 16. Jh Anbau der zweigeschossigen Sakristei, der Vorhalle und der Bibliothek an der NSeite der Turmumbauung, auch der Kapellen am n und ehem. s Seitenschiff, der Turmhelm 1496 vollendet Größere Restaurierungen 1829/38, 1931/39, 1955/63 und 1988/89. Bedeutsame Ausstattung, darunter Chorgestühl aus der Mitte des 14. Jh; Bronzetaufe von Hans von Köln, 1520, große Orgel von Joachim Wagner aus Berlin, 1748/52.

Ev PfarrK St. Katharinen, dreischiffige Backsteinbasilika mit Pseudoquerhaus, nachträglich umbauten WTurm und spätgotischem Choranbau, 1280 urkundlich, unter Einbeziehung älterer Bauteile im wesentlichen im 14. Jh und dem 1. Vt des 15. Jh errichtet, Instandsetzung 1844/49, umfassende Restaurierung 1959/97 mit weitgehender Rekonstruktion der spätgotischen Raumfassung; Baubeginn in der Zeit der Gründung der Neustadt (1247) als kleine annähernd quadratische, flachgedeckte Basilika mit eingebautem querrechteckigen, mittelschiffsbreitem Turm und längsrechteckigem Chor, danach Ausbau zu einer dreischiffigen, gewölbten frühgotischen HallenK; als letzter ma Bauteil die WHalle errichtet. Spätgotische Wandmalereien, Glasmalerein, stark ergänzt; Bronzetaufe, von Ludwig Gropengheter aus Braunschweig, 1421. Große Bronzeglocke, 1434. St. Laurentius (Lorenz), 1862 zur kath Kirche konsekriert, spätromanische querschifflose Backsteinbasilika mit Rechteckchor, um 1230/50, die Fenster vorwiegend spitzbogig, der WBau ursprünglich ein Turm in Mittelschiffsbreite, im SpätMa ohne Pfarrei, im späten 14. Jh das Mittelschiff eingewölbt, der Chor in der 2. Hälfte des 15. Jh; seit 1692 als Salzlager verwendet, Abbruch der Seitenschiffe, 1794 der WTurm abgetragen, 1859/60 restauriert, 1961/64, 1969 und 1983/90 umfassend wiederhergestellt. Ehem. Franziskanerkloster, erstmals 1280 urkundlich genannt, die sog. MönchsK zweischiffige Backsteinhalle auf Feldsteinsockel, im wesentlichen errichtet im 15. Jh, 1577/81 umfassend renoviert, dann SchulK, im 18. Jh auch GarnisonK, 1828/29 und 1837 restauriert; n der K ehem. Klausur, 1541-1882 Schule, seit 1895 Rathaus, bei der Gelegenheit stark verändert, im O- und NFlügel gute ma Substanz erhalten, der zweigeschossige NFlügel im Kern vor Mitte des 15. Jh, der ma WFlügel 1821 bis auf Reste seiner WMauer abgebrochen. Kapelle des vor 1421 gegründeten St. Gertrud-Hospitals, dann K der Vorstadt Bockhorn, heute Ev Freikirchliche Kapelle, kleiner Backsteinsaal der Mitte des 15. Jh, auf dem WGiebel sechseckiges vorstehendes Türmchen, im Innern Kreuzrippengewölbe über Kopfkonsolen. Ehem. Propstei (seit 1932 Johann-Friedrich-Danneil-Museum), 1474 Vorgängerbau errichtet, der bestehende Fachwerkbau von 1578, nw des HauptGeb das ehem. Korn-, Brau- und Waschhaus, Fachwerkbau von 1746/48, an der rechten Seite des Vorplatzes der ehem. Marstall, langgestreckter Fachwerkbau von 1577, 1881 durchgreifend restauriert, an der Mauer zwischen Vorplatz und MarienKplatz die sog. Klus, kleiner Backsteinbau, vermutlich 15. Jh. An der KatharinenK Pfarrhof als stattliches zweistöckiges Fachwerktraufenhaus mit Krüppelwalm, Ende 18. Jh/Anfang 19. Jh, erhalten, im SWTeil des Hauses ma Backsteinbau vorhanden; Ev Pfarramt St. Marien I, langgestrecktes traufständiges Fachwerkbau, 1. Hälfte 17.

Jh. Ehem. Münze, im Kern ein repräsentativer Neubau der 2. Hälfte des 15. Jh, stattliches Giebelhaus aus Backstein, im Inneren Balkendecke und Unterzug auf hölzernen Stützen, im Original 1440/42 (+/- 5 Jahre, dendrochronologisch). Ehem. Altstädter Rathaus (jetzt Amtsgericht), ein Hauptwerk altmärkischer Architektur, stattlicher Backsteinbau des frühen 16. Jh anstelle eines älteren Rathauses, im Inneren der Sitzungssaal erhalten, mit hohen Sterngewölben durch 2 Geschosse reichend; Ehem. Neustädter Rathaus, stattlicher Renaissancebau von 1608/19, 1895 durch Brand zerstört, der quadratische untere Teil des erhaltenen Turmes im Kern wohl ma, in der jetzigen Form von 1585. Das Stadtbild in zahlreichen Straßen geprägt durch Fachwerkbauten des 16.-19. JH, vielfach in der Kombination von Geschoß- und Stockwerkbau. Von der ma Stadtmauer große Teile erhalten, die seit 1994 in Abschnitten restauriert werden. Im Bereich der ehem. Propstei rechteckiger Mauerturm, der sog. Hungerturm, Backsteinbau vor Mitte des 15. Jh erhalten; von den drei Altstädter Außentoren nur der zum Altpervertor gehörende sog. Karlsturm vorhanden, von den drei Außentoren der Neustadt der Neuperver Torturm erhalten, quadratischer Backsteinturm mit tonnengewölbter Durchfahrt und Satteldach, vor Mitte des 15. Jh, restauriert 1982/84 und 1999, der Steintorturm, kleiner quadratischer Backsteinturm, 2. Vt des 16. Jh, 1995 restauriert, am NEnde der Reiche Straße Reste des Wassertors, eines Nebentors in der Nähe des alten Salzwedeler Hafens, Backstein, vor Mitte des 15. Jh.

10. Vor 1618: etwa 6800, 1722: 2707 (ohne Frauen), 1730: 3589, 1740: 3657, 1750: 3606, 1770: 4017, 1774: 3851, 1780: 4717 (incl Militär), 1790: 4886 (incl Militär), 1798: 5 (Burg) und 10 (Propstei), 1801: 5036 (incl Militär) und 113 (Domänenamts-sitzVw) und 5 (adliges Gut ehem. Burg) und 10 (adliges Gut die Propstei), 1818: 5710 und 3 (Wolfsberg), 1840: 7884, 1848: 7771, 1864: a) 7902, b) 23, 1871: a) 8273 und 8 (Abdeckerei) und 3 (Gasthaus Warthe [1]) und 8 (Gasthaus Stern) und 7 (Gasthaus Landhaus) und 29 (Krempkausche Ziegelei); b) 6, 1885: a) 8744 und 6 (Abdeckerei) und 2 (Gasthaus Stern) und 3 (Gasthaus Warthe) und 40 (Großer Stegel) und 34 (Kleiner Stegel) und 21 (Kremkausche Ziegelei), 1895: a) 9774 und 7 (Abdeckerei) und 32 (Großer Stegel) und 3 (Heidmanns Kol) und 24 (Kieskuhle) und 38 (Kleiner Stegel) und 45 (Ziegelei), b) 12, 1905: a) 12631 und 5 (Abdeckerei) und 45 (Ziegelei Bockhorn) und 0 (Forsthaus Bürgerholz) und 7 (Draht- und Nadelfabrik = Perver-Mühle) und 10 (Flora) und 8 (Früheres Chausseehaus) und 3 (Gasanstalt) und 7 (Gasthaus Landhaus) und 4 (Gasthaus Warthe [1]) und 9 (Heidmanns Kol = Marienhof) und 16 (Kieskuhle) und 17 (Chemische Fabrik Neukranz) und 4 (Trockene Mühle) und 10 (Wasserwerk) b) 13, 1925: 14927, 1939: 18031, 1946: 24564, 1964: 19615, 1971: 20501, 1981: 22811, 1993: 23368, 2006: 20777.

Altensalzwedel ssö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871 LandGem, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Ehemalige Ziegelei, 1950 Hagen als Ortsteil eingemeindet, 1957 Gem

- mit Wohnplatz Dorf Altensalzwedel, 1970, 1973 Gem, 1974 Saalfeld als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Hagen und Saalfeld, 2009 als Ortsteil zum Flecken Apenburg-Winterfeld eingemeindet.
2. 1862/63: 2119,5 Mg (1151 Mg Acker, 14,8 Mg Gärten, 456,6 Mg Wiese, 282,8 Mg Weide, 121,2 Mg Wald, 62,7 Mg Wege, 10,1 Mg Flüsse, Bäche, 20,3 Mg Hofräume), 1900: 541,3 ha, 1930: 540,0 ha, 1993: 1611 ha, 2006: 1611 ha.
 3. Angerdorf, das stark deformiert ist (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1680 Groß Apenburg von 1823, MBL 3233 Apenburg von 1993).
Auf der FM, 1,5 km nw vom Ort und ö von der Straße nach Salzwedel, liegt „die Dörpstede“, wahrscheinlich hat hier eine wendische Siedlung gelegen, deren Name verschollen ist, auf der Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) ist die Wüstung mit A. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 270, Nr. 12; im Dorf Altensalzwedel, am ö Ausgang, am Wege nach Saalfeld beim Gehöft Nr. 12, liegt ein altes Gemäuer, das im Volk als Rest einer alten Burg angesehen wird, auf der Wüstungskarte 160 (Groß Apenburg) ist die Stelle mit B. bezeichnet; Hofmeister nimmt an, daß hier bereits 956 eine Grenzburg gegen das Wendenland gelegen habe und daß diese der Stammsitz der Edlen von Salzwedel gewesen sei; es ist aber aus verschiedenen Gründen anzunehmen, daß die alte Burg Salzwedel, welche 1112 belagert wurde, von Anfang an in der Stadt Salzwedel gelegen hat bzw. daß die Stadt bei dieser Burg entstanden ist. Das Dorf Altensalzwedel ist nicht älter als die Stadt und von einer Burg daselbst ist urkundlich nichts bekannt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 270, Nr. 13; Grimm: Burgwälle, S. 376, Nr. 992, kann keine Befestigungsreste außer einem zu einem Keller umgestalteten Rest eines Feldsteinturmes im Gehöft Nr. 2 nachweisen, auch ist es durchaus unsicher, ob sich einige ältere Erwähnungen Salzwedels auf diese Stelle beziehen. Nach Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 163, belegen Scherbenfunde in der Ortsmitte eine jungslawisch-frühdeutsche Siedlung des 12. Jh.
 4. 1375 Antiqua Soltowedel (Landbuch, S. 403), 1541 Altensoltwedel (Abschiede, Bd 2, S. 95), 1687 Altensalzwedel (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 6b).
 5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6. 1. Vor 1375 bis 1542 Kloster Dambeck über das Dorf mit allem Recht und der Bede, auch Geld- und KornHeb (1375), 1542-1644 im Pfandbesitz der von der Schulenburg (1573 der Kf über Ober- und UnterG, Zinsen, Dienste und Pächte den Fleischzehnten), 1645-1945 Joachimsthalsches Schuldirektorium bzw. Schulamt Dambeck über das Dorf mit G und Patr (1686).
2. Vor 1593 Amt Salzwedel erhält das Lager.
1874-1945 AmtsBez Altensalzwedel.
 7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
1379: Mühle genannt.
1541: 400 Kommunikanten (incl aller Dörfer).
1573: 5 ganze und 3 halbe Hfr, 10 Koss: 5 GanzHfr (Schulze hat 1 ¼ Hf zu 1 ½ Wsp Roggen, ½ Wsp Gerste, 8 Schf Hafer, 3 Schf Leinsamen und in der Brache

3 Schf Erbsen zur Aussaat, hat 4 Wischen zu 20 Fuder Heu, 1 hat 2 Hf und 1 Wort, an Aussaat 2 Wsp 3 Schf Roggen, $\frac{1}{2}$ Wsp Gerste, 4 Schf Hafer, $2\frac{1}{2}$ Schf Leinsamen zur Aussaat, 3 Wischen zu 20 Fuder Heu, 1 hat 2 Hf, hat 2 Wsp Roggen, $\frac{1}{2}$ Wsp Gerste, 3 Schf Hafer zur Aussaat, 3 Wischen zu 20 Fuder Heu, 1 hat $1\frac{1}{4}$ Hf, hat $1\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 8 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, 3 Schf Leinsamen und $2\frac{1}{2}$ Schf Erbsen in der Brache zur Aussaat, hat 8 Schf Freies, 4 Wischen zu 15 Fuder Heu, 1 hat $1\frac{1}{4}$ Hf, hat $1\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 10 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 3 Schf Leinsamen, $2\frac{1}{2}$ Schf Erbsen in der Brache zur Aussaat, 4 Wische zu 18 Fuder Heu), 3 halbe Hfr (1 hat $\frac{3}{4}$ Hf und 2 Würde zu $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 10 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, 3 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache zur Aussaat, hat 3 Wischen und 1 Grashof zu 25 Fuder Heu, 1 hat $\frac{3}{4}$ Hf zu 19 Schf Roggen, 7 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, $1\frac{1}{2}$ Schf Leinsamen, $1\frac{1}{2}$ Schf Erbsen in der Brache zur Aussaat, hat 3 Wischen zu 8 Fuder Heu, 1 hat $\frac{1}{2}$ Hf und 1 Wurd zu 18 Schf Roggen, 8 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 2 Sch Erbsen in der Brache zur Aussaat, hat 2 Wischen zu 10 Fuder Heu), 10 Koss (1 Koss hat $\frac{1}{4}$ Hf und 1 Wort zu 7 Schf Roggen Aussaat und 4 Wischen zu 8 Fuder Heu, 1 Koss hat $\frac{1}{4}$ Hf und 1 Wort zu 7 Schf Roggen Aussaat, hat 3 Wischen zu 10 Fuder Heu, 1 Koss hat 2 Worde zu 3 Schf Roggen Aussaat, 3 Wischen zu 5 Fuder Heu, 1 Koss hat $\frac{1}{4}$ Hf und 1 Wort, etliches Auerland zu 12 Schf Roggen, 1 Schf Gerste, 1 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen Aussaat und 3 Wischen zu 10 Fuder Heu, 1 Koss hat $\frac{1}{4}$ Hf, etliches Auerland zu 16 Schf Roggen, 1 Schf Gerste, 1 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen Aussaat, 3 Wische zu 8 Fuder Heu, 1 Koss hat 1 Worte und etliches Auerland zu 3 Schf Roggen, 1 Schf Leinsamen Aussaat, 2 Wischen zu 6 Fuder Heu, 1 Koss [der Müller] hat $\frac{1}{4}$ Hf und 1 Wort zu 4 Schf Roggen, 4 Schf Gerste, 2 Schf Leinsamen Aussaat, hat 3 Wischen und 1 Grashof zu 12 Fuder Heu, 1 Koss hat $\frac{1}{4}$ Hf und 1 Wort zu 4 Schf Roggen, 4 Schf Gerste, 2 Schf Leinsamen Aussaat, 3 Wischen zu 6 Fuder Heu, 1 Koss hat 2 Wort zu 3 Schf Roggen oder Gerste Aussaat, 2 Wische zu 6 Fuder Heu, 1 Koss hat 1 Wort zu 2 Schf Roggen oder Gerste Aussaat, 2 Wischen zu 3 Fuder Heu).

Bei den Wiesen erscheinen die Namen Spetzwische, Bueserwische, Bultwische, auf dem Hornincke, auf dem Angelhorning.

Die Pfarre geht zu Lehen vom Kapitel Dambeck, Pfarrer hat 1 Wort hinter dem Pfarrhaus zu 2 Schf Roggen, 2 Schf Gerste, braucht der Pfarrer selber, 2 Wische zu 10 Fuder Heu, hat zum Teil Geld-, zum Teil Geld- und Kornpacht aus Saalfeld, Quadendambeck, Maxdorf, Schieben, Zethlingen und Hagen, Küster hat 1 Wort zu $\frac{1}{2}$ Schf Saat, Roggen aus allen Dörfern des Ksp, K hat keinen Acker, aber 3 Wischen Plätze (werden von 3 B gegen Geld abgenommen).

1584: 8 Ackerleute, 10 Koss.

1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf zum Kloster Dambeck im Beritt Salzwedel.

1620: 5 Ackerleute, 9 ganze, 4 halbe Koss.

- 1656: 6 Ackerleute, 7 Koss.
- 1671: 4 Ackerleute, 3 Halbspanner, 6 Koss, 3 Ktr.
- 1680: 7 bewohnte Ackerhöfe, 1 wüster Ackerhof, 9 bewohnte KossStellen zu 14 Wsp 23 Schf Aussaat Hartkorn, 110 Kühe, 74 Pferde, 283 Schafe.
- 1693: 7 Ackerleute und Halbspanner (1 ZweiHfr, 3 EindreiviertelHfr, 2 DreiviertelHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 216 Schf Winter- und 155 Schf Sommerkorn, auf den Wörden und Überland 4 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, 80 Fuder Heu, 3 ½ Gärten, 43 Pferde, 50 Rinder, 210 Schafe, 1 wüster Hof (haben 4 Ackerleute unter sich) (ZweiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 56 Schf Winter- und 40 Schf Sommerkorn, 14 Fuder Heu, 9 Koss (1 Leineweber, 1 Schlächter, 1 Zimmermann, 1 Zimmermann und Wassermüller), 6 EinviertelHfr haben an Aussaat auf den Hf 42 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn auf Wörden und Überland 9 ¾ Schf Winter- und 18 ¾ Schf Sommerkorn, 50 Fuder Heu, 3 Gärten, 26 Pferde, 51 Rinder, 146 Schafe. 1 wüster Koss an Aussaat auf Wörden und Überland ¾ Schf Winter- und 1 ¼ Schf Sommerkorn, 3 Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirt, Schäfer) haben 1 Garten, 4 Rinder, 3 Schafe.
Hf sind WspHf, es werden aber nur 2 Felder gehalten, Acker, 3. Klasse, zur Hütung zienlich große Marsch 1. Klasse, hat auch Brennholz.
- 1711: 7 Hfr, 9 Koss, 1 Müller, 1 Hirte ohne Vieh; 11 ¼ Hf à 8 gr.
- 1725: 2 Garnweber.
- 1734: 7 B, 9 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 24 Frauen, 6 große Söhne, 11 große Töchter, 20 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 6 Jungen, 5 Mägde; 582 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 B, 9 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang und 1 Dickgang.
- 1775: PfarrDorf mit Wassermühle; 7 B, 9 Koss, 3 Bdr und Einw; 17 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 3 GanzB, 3 HalbB, 7 Koss, 2 Einl, Wassermühle, 11 ¼ BHf, 28 Feuerstellen.
- 1803: 56 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 59 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 26 Kälber, zugezogen 17 Kälber, 119 Schafe, zugezogen 56 Lämmer, 74 Schweine, zugezogen 60 Ferkel.
- 1818: PfarrDorf; 1 Krug, 1 Wassermühle; 590 Schf Aussaat Acker, sehr guter Wiesenwachs, wenig Holzung; 18 Wohnhäuser.
- 1840: PfarrDorf; 4 Ackerhöfe, 3 Halbspanner, 6 Koss, 4 Grundbesitzer (!), 10 Einl, 1 Krug, 1 Wassermühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus; 30 Wohnhäuser; separierte FM zu 780 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 148 Mg Wiese, 3. und 4. Klasse, 3 Mg Gärten, 100 Mg Weide, 60 Mg Holzung.
- 1864/1865: 48 Wohn-, 5 gewerbl. und 78 steuerfreie Geb.
- 1871: 55 WohnGeb mit 65 Haushaltungen.
- 1872: Ziegelei.
- 1875: 7 Ackerhöfe, 6 KossStellen, 31 GrundsitzerStellen.
- 1907: 1 Gut (54 ha).

- 1900: 48 Häuser.
- 1928: 11 Höfe mit zusammen 405 ha (67, 54, 47, 44, 40, 30, 28, 25, 24, 2mal 23 ha).
- 1931: 59 Wohnhäuser mit 67 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 14 mit 5-10 ha, 17 mit 0,5-5 ha (insgesamt 164 Berufszugehörige); 38 in Industrie und Handwerk, 10 in Handel und Verkehr Tätige; 71 Haushaltungen.
- 1945: 73 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 950 ha, K hat 31 ha, Gem hat 3 ha.
- 1954: 1. LPG, Typ III „Glückliche Zukunft“.
- 1960: 1453 ha LN (incl Flächen von Saalfeld und Valfitz) (davon hat die LPG Typ III „Glückliche Zukunft“ 1268 ha, die LPG Typ I „Purnitztal“ und „Wiesengrund“ [in Hagen] haben zusammen 160 ha), 175 ha Wiese, 234 ha Weide); 1965 und später beide LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1970 LPG Typ I „Friedenseiche“ Saalfeld angeschlossen.
- 1986: LPG „Glückliche Zukunft“, Verwaltung Altensalzwedel, Sozialgebäude Altensalzwedel; LPG (Pf) Salzwedel, Bereich Altensalzwedel.
- 1990: Zusammenschluß von Teilen der LPG (Pf) Salzwedel mit der LPG Typ III, 1991 in „Vermögensverwaltungs-Gesellschaft bR mbH“ umgewandelt, 1995 eingetragen.
- 1996: Agrarvertriebs- und Handels GmbH; Schulz, Torsten, Gasinstallation.
- 2009: Milchhof KG; Schulz, Torsten, Gasinstallation.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel, um 1650, 1720 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel bzw. Insp Apenburg (für die schulenburgischen Orte), seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1551, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, vor 1966 bilden Altensalzwedel mit Saalfeld, Maxdorf, Hagen und Quadendambeck das Ksp Altensalzwedel, dieses 1976 erweitert durch Dambeck und Mahlsdorf, 2005 mit Ksp Kuhfelde zum Ksp Altensalzwedel/Kuhfelde verbunden, 2010 verbunden mit St. Katharinen zu Salzwedel, 1551, um 1650 mit den TK Maxdorf, Quadendambeck, Saalfeld, Hagen, Schieben, 1579 haben alle Kapellchen außer Schieben, 1720 MK mit den zum Amt Dambeck gehörenden TK Schieben, Hagen, Maxdorf und den schulenburgischen Orten Saalfeld und Quadendambeck, hat jedes nur 1 Kapelle, Patr: 1573 Kapitel Dambeck bzw. Joachimsthal'sches Schuldirektorium bzw. Schulamnt Dambeck (1800, 1900, 1938).
- 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus (1579 mit 1 Wort zu 2 Schf Saat), hat 3 Stücke Land, darauf kann er 1 Schf Roggen säen (1579 hat er 2 [1600: 3] Schf und 1 ½ Vt Roggen und 3 Schf Gerste), 1 Wiese, darauf kann er 1 ½ (1579: 2, 1600: 3) FuderHeu aufheben (1551 gen Hagen, 1579 beim Kloster Dambeck) (1551 noch 1 Wiese zwischen der Segewische und Bordewische, wird in Wasserjahren nicht [genutzt], aber, wenn keine Wasser sind, kann sie 1 Fuder Heu geben, 1579 auch noch 1 Wischbleck, hat auch Kabelholz), hat 2 ½ Wsp aus 6 Dörfern, hat Brot, Wurst, etliche Eier (teilt es 1579 mit dem Küster), 1600 hat er 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten von jedem Hfr und 3 Eier auf Ostern, die Koss geben auch 3 Eier, Küster bekommt die Hälfte, hat freie Hut, Küster hat 1 Küsterhaus, hat 13 ½ Schf (1579: 14, 1600: 13 ½ Schf Roggen

aus allen Dörfern), hat auf Weihnachten Wurst und Brot (1551 teilt der Pfarrer dies mit ihm), hat 1 Ende Land, darauf kann er ½ Schf Korn säen, Eier auf Ostern, K hat Wiesen, (hatte 1551 mehr an Wiesenwachs, soll der Hauptmann zu sich genommen haben, 1579 noch 1 Wiese am Damm zu 3 Fuder Heu, 1600 hat sie 3 Wiesen), 1573 hat der Pfarrer 1 Word hinter dem Pfarrhaus zu 2 Schf Roggen, 2 Schf Gerste, braucht der Pfarrer selber, 2 Wische zu 10 Fuder Heu, hat zum Teil Geld-, zum Teil Geld- und Kornpacht aus Saalfeld, Quadendambeck, Maxdorf, Schieben, Zethlingen und Hagen, Küster hat 1 Wort zu ½ Schf Saat, Roggen aus allen Dörfern des Ksp, K hat keinen Acker, aber 3 Wischen Plätze (werden von 3 B gegen Geld abgenommen). 1541: 400 Kommunikanten (incl aller Dörfer).

9. Ev K, eine der größten LandK der nw Altmark, SaalK mit langgestrecktem, ursprünglich sehr niedrigem Schiff, stark eingezogenem quadratischen Chor und WQuerturm, vielleicht Mitte 12. Jh, ungebaut in der Mitte des 19. Jh, aus ungewöhnlich kleinen Feldsteinen sowie Kalkstein; stellenweise fischgrätartig gemauert, von den ursprünglichen Rundbogenöffnungen nur die seitlichen Chorfenster und die schmalen Schallarkaden des Turms erhalten, Reste eines ehem. Portals an der NSeite des Schiffs, s stichbogige spätgotische Nebenpforte mit Formsteinlaibung; noch ma der Glockenstuhl und die Dachkonstruktion des Turms, der Haupteingang an der TurmS-Seite, die großen Rundbogenfenster und das Backsteintraufgesims Mitte 19. Jh. Höfe mit Fachwerktorhaus: Dorfstraße 12, um 1770/80, und Nr. 26, datiert 1777.
10. 1734: 117, 1774: 93, 1789: 121, 1798: 128, 1801: 126, 1818: 125, 1840: 215, 1864: 267, 1871: 265, 1885: 266 und 6 (ehemalige Ziegelei), 1895: 260 und 3 (ehemalige Ziegelei), 1905: 265 und 2 (ehemalige Ziegelei), 1925: 298, 1939: 254, 1946: 393, 1964: 349, 1971: 369, 1981: 499, 1993: 449, 2006: 376.

Klein (minor) Salzwedel s. Langensalzwedel

Langensalzwedel sö Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Tangermünde/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Tangermünde/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Tangermünde eingemeindet.
2. 1862/63: 2705,2 Mg (1908,1 Mg Acker, 7,2 Mg Gärten, 231,7 Mg Wiese, 110 Mg Weide, 339,7 Mg Wald, 10,1 Mg Wasser, 60,1 Mg Wege, 20 Mg Flüsse, Bäche, 18,3 Mg Hofräume), 1900: 690,9 ha, 1930: 691,6 ha, 1993: 691 ha, 2006: 691 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1828 Tangermünde von 1843), in neuerer Zeit Erweiterung nach O (MBI 3437 Tangermünde von 1993).
4. 1318 in villa Langensoltwedele (Krabbo: Regesten, S. 770, Nr. 2647; A V 66, nach Or), 1344 Soltwedel minori (A XVII 496), 1375 Longa Soltwedel, Longensoltwedel (Landbuch, S. 349), 1687 Langen Saltzwedell (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 52b), 1804 Langen Salzwedel (Bratring, Bd 1, S. 281).

5. a) Bis 1817 Land- und StadtG Stendal, 1817-1849 GDeput Tangermünde und b) PatrimG Meßdorf unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. Vor 1375 Bismarck und Günther (Ghunter), Bürger in Stendal, über das Dorf mit OberG, Wagendienst, Fleischzehnten, Geld- und KornHeb, 1450 Anteil Günther mit Ober- und UnterG, Patr Dienst und GeldHeb an von Veltheim.
 2. Vor 1375 Buchholz (Bucholt) in Stendal, 1523 belehnt, wohnen 1530 in Langensalzwedel, 1661 an den Rat der Stadt Stendal über Korn- und andere Heb (1375) bzw. den 3. Teil vom G und Dienst von einem Hof, von 1 KossHof G und Dienst, über 4 KossHöfe Heb, über 1 Hof 2 Teile am G und Dienst von 5 weiteren (Koss) Höfen Heb (1536, 1599).
 3. Vor 1472 bis 1614 (von) Köckte, Bürger in Tangermünde, 1614 bis nach 1840 Oberjägermeister von Rohtt (Roht) und Erben über die Bede, Dienst und G, $\frac{1}{3}$ am SchulzenG und Patr, KornHeb, Heb vom Müller (1472) bzw. über das Dorf mit allem Zubehör und $\frac{1}{2}$ Zoll zu Tangermünde (1502) bzw das Dorf mit Ober- und UnterG, ZaunG, Dienst und Patr, über den Schulzenhof Ober- und UnterG, Dienst, Korn- und GeldHeb, über 4 Höfe und Hf Ober- und UnterG, Dienst, Geld- und KornHeb, über 11 KossErben Ober- und UnterG (1mal $\frac{1}{2}$), Dienst, Geld- und KornHeb, Heb vom Müller, $\frac{1}{2}$ Hf bei der Mühle Stendal wärts (1599); das Rg 1817 dismembriert und an 18 Ackerleute und Koss vereinzelt, 1840 hat von Rohtt (Roht) noch Anteil an der Gerichtsbarkeit, nach 1863 offenbar Restgutsbesitz der Frau Koss Kahrstedt (früher Witwe Schroeder) und Frau von Arnim, geb. von Rohtt, in der Matrikel gelöscht; seit 1614 auch über Anteil 4.
 4. Vor 1573 bis 1599 von Buchholz zu Kehnert, 1599-1614 von Köckte, 1614 von Rohtt (Roht) über den Wohnhof mit Zubehör, GeldHeb von 2 Koss, $\frac{1}{3}$ eines Ackermanns mit ZaunG, KornHeb von 1 Hof und Hf und weiteren 5 Höfen und Wohnhof des von Köckte (1599) und damit an Anteil 3.
 5. 1318 von Kerkow über GeldHeb, 1344 zusammen mit von Buch auch über Geld aus der Bede.
 6. Vor 1375 von Bust (Handschrift C: Brist) über 2 Höfe.
 7. Vor 1375 Hoger in Tangermünde über KornHeb.
 8. Vor 1375 Bismarck über Geld- und KornHeb.
 9. Vor 1375 Clemens, Bürger in Tangermünde, über KornHeb.
 10. Vor 1375 Hardekop über KornHeb.
 11. Vor 1375 Moring(en) (Muring) über KornHeb.
 12. Vor 1375 Domherren in Stendal über GeldHeb.
 13. Vor 1375 Kremkow in Tangermünde über KornHeb.
 14. Vor 1375 Schadewachten, Bürger in Tangermünde, über Geld- und KornHeb.
 15. Vor 1375 Brunswik in Stendal über KornHeb.
 16. Vor 1375 bis 1448 Rugemann (Rogeman) Bürger in Stendal, 1448 an Fabri von Ermsleben über KornHeb (1375) bzw. vor 1430 Rugemann, dann Kracht, über Geld- und KornHeb (1430) bzw. KornHeb von 12 Einw (Schulze) (1430).

17. Vor 1375 Franke (Vranke) in Stendal über KornHeb.
 18. Vor 1375 Woldeck (Wolekini, Woldekin) über KornHeb.
 19. Vor 1375 Frau Flasmenger über KornHeb.
 20. Vor 1375 Tydeke über KornHeb.
 21. Vor 1414 bis 1571 Grieper, 1571 von der Schulenburg (seit 1563 von der Schulenburg zur Anwartschaft, tatsächlich 1571 belehnt) über Heb bzw. vor 1444 Griper, Bürger zu Tangermünde, (seit 1587 den von der Schulenburg zum Angefälle, 1703 tatsächlich belehnt) über KornHeb, ohne nähere Angabe von der Schulenburg (1745, 1772) bzw. Herrschaft Wolfsburg über Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840).
 22. Bis 1421 Grevenitz, 1421 an Dechant von Angern zu Stendal über KornHeb, 1435 an 2 Ältäre im Dom zu Stendal.
 23. Vor 1431 bis nach 1472 Braunau zu Stendal über KornHeb aus 2 Höfen.
 24. Bis 1472 Schulze zu Stendal, 1472 Schwarzkopf (die Swartekoppe) über 2 Höfe mit Ober- und UnterG bzw. 2 wüste Höfe mit Holzung, Acker und Wischen (1503).
 25. Vor 1472 Hoddendorf (Hodendorf), Bürger zu Salzwedel und Seehausen, über KornHeb (1472 erhält von Alvensleben zu Kalbe [Milde] das Angefälle hierfür).
 26. Bis 1523 Buchholz, 1523 verkauft an (von) Zehmen (Zemen) KornHeb.
 27. Bis 1553 Brasche, Harnischmeister Kölln (Spree), 1553 an Dancker, Bürger zu Stendal, über KornHeb von den gemeinen B.
 28. Bis 1570 Dequede, 1570 bis nach 1598 Goldbeck, Bürger in Stendal, über KornHeb von $\frac{1}{4}$ Land zu einem Hof.
 29. Vor 1686 Weismann (nicht verlehnt) 1699 bis 1719 von Krahn (Krahne), 1719 Wachtmeister Knobbe, 1728 Hof-und ObergerichtsRat Litzmann, danach Witwe von Arnstedt, geb. von Düsedau und ihre Töchter, 1740 Hauptmann von Rohtt (Roht), 1776 Witwe von Borstell, geb. von Görne, 1797 Amtmann Johann Ludwig Gevert (Geverdt) über den Freihof (1686, 1700).
- 1874-1945 AmtsBez Hämerten.
7. 1318: Dorf (villa).
 - 1375: Dorf (villa); 17 Hf weniger 1 Vt (Handschrift C: $\frac{1}{2}$ Vt) (1 PfarrHf, 1 $\frac{1}{2}$ Hf sind wüst), Lehnshulze hat 1 Hf und 1 Vt Hf, 1 hat 2 Hf und 1 Vt, 5 haben jeder 1 Hf (1mal nach Handschrift C: $\frac{1}{2}$), 1 hat $\frac{1}{2}$ Hf, 1 hat 4 $\frac{1}{2}$ Vt Hf, 4 haben jeder 3 Vt (3mal nach Handschrift C: $\frac{1}{2}$ Vt), 5 haben jeder 1 Vt Hf, keine Mühle und kein Krug, 2 Höfe haben die von Bust, auch Brist.
 - 1540: Bei 50 Kommunikanten.
 - 1589: Einw müssen mit 2 Wagen einmal Küchenholz dem Amt Tangermünde zuführen, die Koss dienen dem Amt einen Tag.
 - 1600: 2 Gotteshausleute (1 ist zugleich Schulze, der andere ist weggezogen), 4 Älteste.
 - 1608: Dorf im Beritt Tangermünde, steht nur im Register der Junkerdörfer.
 - 1620: 5 Ackerleute, 17 Koss.
 - 1656: 5 Koss.

- 1686: Rittersitz von Rohtt (Roth) hat an Aussaat auf $4 \frac{3}{8}$ Hf $78 \frac{3}{4}$ Schf Winter- und 70 Schf Sommerkorn, 34 Fuder Heu, 1 Freihof (Weismann, nicht verleht) hat an Aussaat auf 1 Hf 18 Schf Winter- und 167 Schf Sommerkorn, 8 Fuder Heu, 4 Ackerleute (3 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 99 Schf Winter- und 88 Schf Sommerkorn, $1 \frac{1}{2}$ Gärten, 44 Fuder Heu, 3 Pferde, 39 Rinder, 70 Schafe, 1 wüste Ackerstelle (1 EineinhalbHfr) hat an Aussaat auf den Hf 27 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, 8 Fuder Heu, 1 abgehender Ackerhof (schon 1584 von den von Köckte bewohnt, Land steckt in den RitterHf), 10 Koss (1 EineinhalbHfr, 9 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf $49 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und 44 Schf Sommerkorn, auf dem Überland $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, $2 \frac{1}{2}$ Gärten, 21 Fuder Heu, 2 Pferde, 72 Rinder, 158 Schafe, 6 wüste KossStellen (Windmüller) (4 EinviertelHfr, 2 EinachtelHfr) haben an Aussaat auf den Hf $22 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, auf dem Überland 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, $6 \frac{1}{2}$ Gärten, von noch 1 KossStelle (in der Matrikel 1584 hat man keine Nachricht erlangen können), 4 Einw haben 3 Rinder, 3 Schafe, 3 Abgelassene haben 6 Rinder, 2 Hirten (1 hütet Kühe und Schweine, 1 hütet die GemSchafe und ist der von Roth Pachtschäfer) haben 4 Rinder, 297 Schafe, 2 Fuder Heu.
Pfarrer hat an Aussaat auf 1 Hf 18 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, 6 Fuder, Küster hat an Aussaat auf $\frac{1}{8}$ Hf $2 \frac{1}{4}$ Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf $\frac{5}{8}$ Hf 7 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn; $18 \frac{1}{8}$ Hf ($6 \frac{1}{3}$ Hf Rittersitz, PfarrHf), jede zu 1 Wsp, weil noch viel mit Busch bewachsen zu 18 Schf Winterkorn und wegen des vielen Sandes 16 Schf Sommersaat, 3 Felder, 3. Klasse, ziemliche Hütung, bewachsenes Land, eine Marsch und Nachtweide, 2. Klasse, kein Mastholz, notdürftiges Brennholz, größerer Wildschaden am Getreide.
- 1711: 5 Hfr, 15 Koss, 1 Hirte mit Vieh; 11 Hf à 6 gr.
- 1734: 2 B, 10 Koss, 11 Einl und Altsitzer, 2 Hirten, 39 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 4 große Söhne, 5 große Töchter, 18 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 3 Jungen; 378 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 4 B, 12 Koss, 1 Windmühle.
- 1772: 8 B und HalbB, 15 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf, Gut und Freihof; 2 GanzB, 6 HalbB, 15 Koss, 4 Einl, 4 Leineweber, 1 Zimmermann, Windmühle, Krug, 34 Mg Holz; 11 BHf, 26 Feuerstellen.
- 1806: 54 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 64 Ochsen, 60 Kühe, 57 Stück Jungvieh, 30 Kälber, zugezogen 26 Kälber, 340 Hammel, 500 Schafe, zugezogen 322 Lämmer, 112 Schweine, zugezogen 90 Ferkel.
- 1816: 25 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2487 Mg: 2 GanzB haben 382 Mg (235, 147 Mg), 5 HalbB haben 645 Mg (170, 132, 131, 116, 96 Mg), 1 Halbackergut hat 118 Mg, 17 Koss haben 1342 Mg (158, 129, 103, 94, 86, 85, 81, 75, 2mal 74, 73, 68, 67, 66, 46, 32, 31 Mg).
- 1818: Adliges Dorf mit 1 Gut; 1 Windmühle, 40 Wohnhäuser; 1374 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, wenig Holzung.

- 1840: KDorf; 2 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 17 Koss, 4 Hslr, ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 43 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 863 ½ Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 39 ½ Fuder Wiesen, 3. Klasse, 50 Mg Kiefernholz-
zung.
- 1859: 23 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2217 Mg: 2 GanzB haben 382 Mg (235, 147 Mg), 5 HalbB haben 587 Mg (132, 131, 116, 112, 96 Mg), 16 Koss haben 1248 Mg (151, 103, 102, 96, 90, 85, 81, 80, 77, 74, 73, 2mal 67, 66, 2mal 18 Mg).
- 1864/65: 44 Wohn-, 3 gewerbl. und 82 steuerfreie Geb.
- 1871: 34 Wohnhäuser mit 48 Haushaltungen.
- 1900: 37 Häuser.
- 1928: 14 Höfe mit zusammen 447 ha (61, 49, 41, 3mal 33, 29, 27, 26, 3mal 24, 22, 21 ha).
- 1931: 33 Wohnhäuser mit 43 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 16 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 106 Berufszugehörige); 18 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 42 Haushaltungen.
- 1945: 51 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 525 ha, 1 KBesitzung hat 56 ha; es meldeten sich 14 Bodenanwärter, darunter 6 mit Besitz unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Helmut Just“.
- 1960: 560 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Helmut Just“ 378 ha, die LPG Typ I „Elbniederung“ hat 180 ha, 2 ha in Privatbesitz); 1974 LPG Typ III an LPG Typ III „Thomas Müntzer“ Miltern angeschlossen, LPG Typ I 1976 als nicht mehr bestehend bezeichnet.
- 1971: KOG Elbe Tangermünde.
- 1986: Kooperative Einrichtung Läuferproduktion Langensalzwedel; Kreisbetrieb für Landtechnik Stendal, Sitz Kläden (2), BT Langensalzwedel; LPG „IX. Parteitag“ Langensalzwedel, Sitz Tangermünde, mit Technikstützpunkt Staffelde.
- 1996: LSW Wasser- und Tiefbau GmbH; S & V G. b. R. Günter Schroeder, Elektromeister, Elektro-Schlosserei, Kunststoffbeschichtungen; WJO Tiefbau GmbH, Erd-, Wasser- und Deichbau.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1801 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540 MK, 1551 von Staffelde kuriert, 1551 soll die Pfarre mit der zu Hämerten vereinigt werden, ist geschehen, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 (ehedem Mat) TK von Hämerten, 1900, 1938, 1966 KGem, seit 1950 von Staffelde mitverwaltet, 2005 mit Tangermünde verbunden, 2007 mit Hämerten und Miltern zum Ksp Miltern zusammengeschlossen, dieses 2010 mit Tangermünde verbunden, Patr: 1472, 1540 die Köckte, 1579 von Köckte, 1818 von Rohtt (Roht), 1840 die Käufer der von Rohtschen Güter, 1875, 1900, 1938: 16 B zu Langensalzwedel. 1540, 1686 eine PfarrHf.
1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, darauf wohnt jetzt ein B, hat kein Pfarrer in vielen Jahren residiert, dazu 1 Hf, gibt dem Pfarrer Geld (1579: ½ Wsp Roggen, 6 Schf

- Gerste, 6 Schf rauhen Hafer, muß dem Pfarrer dienen, 1600 gibt der B $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 6 Schf Gerste, 6 Schf rauhen Hafer, muß dem Pfarrer dienen), hat 25 Schf Meßkorn, 14 Hühner, 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, 8 Eier vom Hfr zu Ostern, 6 Eier vom Koss, Küster hat ein Häuslein, 13 Schf Roggen, 6 Eier auf Ostern, etliches Land von 8 Schf und zu Ende 1 Wiese, 6 Schf Roggen, K hat 2 Stücke Land (1579 zu 8 Schf Saat, 1579 noch 3 Enden Land zu 7 Vt Saat mit dem Wiesenfleck, noch 1 Ende Land zu 1 $\frac{1}{2}$ Schf Saat), 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf 1 Hf 18 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, 6 Fuder, Küster hat an Aussaat auf $\frac{1}{8}$ Hf 2 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf $\frac{5}{8}$ Hf 7 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, 2 Fuder Heu. 1540 bei 50 Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten des Friedhofes, im wesentlichen in Feldstein errichtete romanische Saalk mit eingezogenem Chor und halbrunder Apsis, Mitte 12. Jh, der aus der Achse abweichende, eingezogene quadratische WTurm im 13. Jh angefügt, mit leicht spitzbogigen, backsteingefäßten Schallöffnungen und Satteldach; an der SSeite des Schiffs Rundbogenportal mit sorgfältig behauenen Granitsteinen, am Chor Priesterpforte mit halbkreisförmigem Türsturz, vermauert; die Fenster mit barocken Stichbögen, nur das Apsisfenster noch als kleines romantisches Rundbogenfenster erhalten, Umbau 1. Hälfte 18. Jh, im Innern der ursprünglich durch einen massiven runden Triumphbogen abgetrennte Chor z. Zt. provisorisch verschlossen. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 134, nennen noch Glocke 16. Jh.
10. 1734: 110, 1772: 71(!), 1790: 151, 1798: a) 148, b) Freihof: 10, 1801: 147, 1818: 138, 1840: 194, 1864: 193, 1871: 219, 1885: 229, 1895: 226, 1905: 200, 1925: 196, 1939: 158, 1946: 306, 1964: 191, 1871: 177, 1981: 184, 1993: 184, 2006: 186.

Salzwedeler Warte w Gardelegen

Die Warte vor dem gleichnamigen Tor der Stadt Gardelegen war im Anfang des 18. Jh noch teilweise erhalten; sie lag 3 km w von der Stadt am Landgraben an der alten Heerstraße nach Braunschweig, der Ort heißt noch jetzt die Warte, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 322, Nr. 177.

Salzwedelsche Mühle s. Gardelegen

[Samel]

Der 1457 in der Besitzbestätigung für Kloster Arendsee genannt Ort „Samel“ (A XXII 77) ist, wie schon Zahn: Wüstungen, S. 399, Nr. 452 vermutete, mit Sicherheit keine bisher unbekannte Wüstung, vielmehr handelt es sich um einen Schreib- oder Lesefehler für Sanne (1), das sich bereits zu einem Teil im Besitz des Klosters befand.

Samendarre s. Burgstall

Samendarre s. Diesdorf

Samendarre Letzlingen s. Letzlingen

Sand s. Heiligenfelde

Sandauer Fährkrug s. Fährkrug

Sandauerholz ssö Werben

(Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal) – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1868 zum GemBez Sandau gezählt, 1871 Kol, Wohnplatz von Germerslage, 1883 selbständige Gem, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Elbdeich, Gänsebring, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Elbdeich, Gänsebring, Germerslage, 1928 den GutsBez Germerslage und vom GutsBez Rosenhof Fährkrug eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Am Elbdeich, Am Gänsebring, Büttnershof (mit Ziegelei), Fährkrug, Germerslage, 1957 Gem, 1965 von Berge (1) Kannenberg als Ortsteil eingemeindet, 1970, 1973, 1985, 1988, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Büttnershof, Germerslage und Kannenberg, 2009 als Ortsteil nach Iden eingemeindet.
2. 1862/63: 2095,7 Mg (1501,7 Mg Acker, 70,3 Mg Wiese, 73,7 Mg Weide, 222,5 Mg Wald, 27,9 Mg Wasser, 59,7 Mg Wege, 138,8 Mg Flüsse, Bäche, 1,1 Mg Hofräume), 1900: 717,2 ha, 1930: 1107,9 ha, 1993: 1618 ha, 2006: 1617 ha.
3. KolDorf (MBI 3238 Sandau von 1882, MBI 3238 Sandau [Elbe] von 1996).
4. 1873 Colonie Sandauerholz (Gem/GutsBez, S. 4).
5. 1849-1945 AmtsG Sandau, 1945-1946 KrG Genthin, 1946-1952 AmtsG Genthin, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1874-1945 AmtsBez Schwarzholz.
7. 1864/65: 1 Wohn- und 5 steuerfreie Geb.
 1900: 17 Häuser.
 1928: 2 Güter mit 143 ha (80, 63 ha).
 1931: 38 Wohnhäuser mit 57 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 10 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 197 Berufszugehörige), 57 Haushaltungen.
 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 150 ha, 14 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 248 ha, 1 GemBesitzung hat 6 ha, 1 Besitzung mit 427 ha ist von der Roten Armee besetzt und bewirtschaftet; enteignet wurden 2 Betriebe (1 BHof, Rg Büttnershof, dieses hat 430 ha, davon 200 ha an den Bodenfonds) mit zusammen 583,1 ha (577,6 ha LN, 5,5 ha Wald) und aufgeteilt.
 1948: Aus der Bodenreform erhielten 54 Vollsiedler jeder über 5 ha, 12 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.

- 1953: 1. LPG, Typ III „Freier Wille“ (in Büttnershof) und 2. LPG, Typ III „Vorwärts“ (in Germerslage), 1960 mit LPG „Wischestern“ in Kannenberg zusammengeschlossen.
- 1954/57: Aus ÖLB wird VEG gebildet, Färsenaufzucht für VEG Seehausen und VEG Siegersleben.
- 1960: 724 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Wischestern“ 424 ha, 1 LPG Typ I hat 293 ha, sonstige VEB haben 2 ha), 3 ha Wiese, 265 ha Weide; VEG mit 288 ha LN, 1965 an VEG Busch angegliedert.
- 1986: LPG „Wischestern“ mit Speicher und Schmiede Kannenberg.
- 1991: LPG „Wischestern“ aufgelöst, 1993 in Liquidation, die 2004 beendet ist.
8. Einkircht in Käcklitz (1) (1966).
9. -
10. 1864: 19, 1871: 52, 1885: 42 und 6 (Elbdeich) und 5 (Am Gänsebring), 1895: 43 und 2 (Am Elbdeich) und 3 (Am Gänsebring), 1905: 61 und 1 (Am Elbdeich) und 7 (Am Gänsebring), 1925: 324, 1939: 222, 1946: 458, 1964: 307, 1971: 336, 1981: 251, 1993: 234, 2006: 162.

Sandberge s. Arendsee

Sandberge onö Tangerhütte

Nach Pohlmann soll auf der FM von Grieben ein Dorf Sandberge gelegen haben; eine alte Siedlung hat wahrscheinlich am sog. „Kabelkolk“ gelegen, wo viele alte Wege zusammenstoßen, 2,5 km nō von Scheeren, 1,1 km von dem jetzigen einsamen Gasthof „zum goldenen Kienapfel“ (UrMBI 1899 Weißewarthe von 1842, MBI 3537 Weißewarte von 1882), die alte Flur ist nach der Verödung zwischen Jerchel, Grieben und Scheeren verteilt, die Wüstungskarte 1899 (Weißewarthe) bezeichnet die Wüstung mit F.; unwahrscheinlich aber der Name Sandberge, die Ortschaft hat sicher einen anderen, vermutlich wendischen Namen gehabt, vgl Zahn: Wüstungen, S. 400, Nr. 458: 1540 die Dorfstätte mit Höfen und Hf genannt (BLHA, Rep. 4 A, Sentenzenbücher, Nr. 4, S. 78 ff.), 1599 die von Itzenplitz mit der FM Sandtberg (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 344b) belehnt, 1842 sw Jerchel FIN „das Sand Feld“ (UrMBI 1899 Weißewarthe). Die WFM in den beteiligten GutsFM aufgegangen und nicht wieder besiedelt, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 25.

[**Sandekow** wsw Schnackenburg]

Das im Lehnbrief der von Jagow zusammen mit Wirl 1518 genannte ½ wüste Dorf Santkow und somit vom Kf von Brandenburg verlehnt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 20b, für 1598 BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 256b), gehörte aber tatsächlich zur Herrschaft Gartow und damit nicht zur Altmark, vgl. Wendland-Lexikon, Bd 2, S. 336: Artikel Sandekow.

Sandkrug s. Gardelegen

[Sandkrug]

Der in der Grenzverhandlung zwischen Braunschweig-Lüneburg und Brandenburg 1564 genannte Sandkrug (vgl. CodDiplAI III/282) gehörte zur braunschweigischen Gem Jeseritz und lag nach Reymann's Special-Karte Sectio 89 eindeutig nicht auf altmärkischem Gebiet.

Sandkrug s. Perver

St. Georgen Hospital s. Gardelegen

Sanne (1) wsw Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Kerkuhn als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985 Gem mit Ortsteil Kerkuhn, 1990 mit Kerkuhn zur neuen Gem Sanne (1) -Kerkuhn zusammengeschlossen, 2008 Ortsteil von Sanne (1) -Kerkuhn, 2010 als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.
2. 1862/63: 4183,7 Mg (1895,4 Mg Acker, 24,5 Mg Gärten, 374,7 Mg Wiese, 336,4 Mg Weide, 1391 Mg Wald, 124,9 Mg Wege, 20,6 Mg Flüsse, Bäche, 15,9 Mg Hofräume), 1900: 1068,1 ha, 1930: 1069,6 ha, 1993: 1592 ha, 2006: 1593 ha, 1993, 2006: s. Sanne (1) -Kerkuhn.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1611 Arendsee von 1823.
Dabei 1,4 km nnw „Burgstellen“, niedrige nach W ins Überschwemmungsgebiet vorspringende Erhebung, vgl. Grimm: Burgwälle, S. 375, Nr. 985; MBI 3134 Arendsee [Altmark] von 1995); auf der FM, 0,8 km s vor dem Dorf, liegt eine Ackerbreite „die Dorfstelle“, welche auf der Wüstungskarte 1611 (Arendsee) als Wüstung O. bezeichnet ist, vielleicht hat hier ein kleines Wendendorf gelegen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 399, Nr. 453; in der FM ein Teil der WFM Bukow (1) aufgegangen.
4. (Nach Zahn: Altmark 1298, S. 180, Erstbeleg 1230, als der Bf von Havelberg die K weihte, nicht zu belegen). 1298 in villa Sannem (A XXII 17), 1324 in villa sanneme (A XIV 60, nach Or), 1344 in villa Schannen (A XVII 7), 1375 Sannen (Landbuch, S. 390), 1541 Sannen (Abschiede, Bd 2, S. 127), 1687 Sannemb (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 75b), 1775 Sannem oder Sanumb (Büsching: Topographie, S. 241).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1298 von Gladigau (de Gladegowe) über Güter, die sämtlich dem Kloster Arendsee übergeben werden, 1298 bis 1540 Kloster Arendsee über ½ Dorf mit 14 Hf, 4 Hf hat der Schulze vom Kloster (1375) bzw. über Ober- und UnterG, 8

- Höfe mit Pächten, Zinsen und Zehnten (1457), 1540-1873 Amt Arendsee über das Ober- und UnterG, über 8 Höfe und 3 Koss mit Zinsen, Pächten, Diensten und allem Recht (1572) bzw. Ober- und UnterG (1608) bzw. über das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. 8 Ackerleute und 3 Koss (1745) bzw. ohne nähere Angabe (1801, 1818, 1840) bzw. Patr (1800, 1900 der Kg, 1938 der Staat); 1336 auch über Anteil 5, 1338 auch über Anteil 6, 1344 auch über Anteil 7, 1358 auch über Anteil 8.
2. Vor 1375 einige Bürger in Salzwedel über ½ Dorf: Bruker über GeldHeb, die Ratsherren in Salzwedel über GeldHeb, Bürger Gartz (Gardz) über Heb mit dem kleinen Zehnten.
 3. Vor 1298 von Jeetze (de yedesse) über 1 Hof (1298) bzw. über 2 Höfe mit Ober- und UnterG binnen Zauns (1479, 1516) bzw. 2 Hfr dem von Jeetze (1608) bzw. General von Jeetze zu Hohenwulsch über 1 Ackermann und von Jeetze zu Jeetze über 1 Ackermann (1745).
 4. Bis 1324 von Wallstawe, 1324 an den Rat der Altstadt Salzwedel über KornHeb mit Ober- und UnterG.
 5. Bis 1336 von Recklingen (de Rekelingh) über Geld- und KornHeb von 5 Höfen und Hf, auch Heb von 3 (Koss), 1336 abgetreten an Kloster Arendsee und damit an Anteil 1.
 6. Bis 1338 von Wallstawe über Besitzungen, abgetreten an Kloster Arendsee, dieses 1358 bestätigt und damit an Anteil 1.
 7. Bis 1344 Mkgf über KornHeb, 1344 an Kloster Arendsee und damit an Anteil 1.
 8. 1358 Gebrüder Crucemann (Krutzemann) treten Heb und Anteil am G an das Kloster Arendsee ab und damit an Anteil 1.
 9. Vor 1375 von Jagow über Geld- und KornHeb, weiterverlehnt an Kloster Arendsee, s. Anteil 1.
 10. Vor 1375 von Jeetze (Yetze) über Geld- und KornHeb, weiterverlehnt an Schimming (Schynnunghe).
 11. 1385 Kloster Dambeck, verlehnt an Garz, Bürger zu Salzwedel, KornHeb aus einem Hof, den er von den von Jagow zu Lehen hatte.
 12. Bis 1428 Glüsing (Gluzing) über eine KornHeb, 1428 an das Heiliggeiststift vor Salzwedel.
 13. Vor 1438 Wiseler (Viseler) in Arendsee über die Bede, Geld- und KornHeb (1438 den von der Schulenburg das Angefälle erteilt), diese offenbar 1496 bezeugt. (Vgl. Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 292 f.).
 14. 1608 1 Hfr nach Salzwedel, vielleicht Zusammenhang mit Anteil 2.
 15. Bis 1618 von Jeetze, aus Konkurs dem von Vinzelberg zugeschlagen, noch nach 1621 über eine KornHeb.
 16. 1651 bis nach 1716 Amtmann Striepe zu Arendsee und Erben über KornHeb von 2 Höfen (1651).
 17. Vor 1745 Dr. Chüden in Salzwedel über 1 Ackermann.
1874-1945 AmtsBez Kallehne.
7. 1298, 1344: Dorf (villa).

- 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; Kloster Arendsee hat 14 ZinsHf, Schulze hat 4 Hf, der Pfarrer ist mit Heb in Störpke genannt.
- 1381: Pfarrer Johannes in Sanne (1) als Zeuge genannt.
- 1484: Pfarrer und Schulze genannt.
- 1541: Bei 1 Schock Kommunikanten.
- 1572: 8 Höfe und 3 Koss mit Zinsen und Pächten, Diensten und allem Recht zum Kloster Arendsee: (Schulze hat das SchulzenG mit 4 Hf, Wiesen von 10 Fuder Heu, hat den Zehnten frei, geht vom Kloster zu Lehen, 1 DreieinhalbHfr, hat Wischen von 10 Fuder Heu, 3 DreiHfr [2 haben jeder Wiesen, 1 hat 1 Wiese zu 8 Fuder Heu], 1 ZweieinhalbHfr hat 1 Wiese zu 6 Fuder Heu, 2 ZweiHfr [der Müller hat 1 Wiese zu 6 Fuder Heu, der andere hat 1 Wiese zu 5 Fuder Heu], 3 Koss; 1 DreiHfr gehört von Jeetze mit UnterG, Zehnten und Dienst, 1 DreiHfr gehört von Jeetze mit allem Recht außer dem OberG (hat das Kloster), 1 ohne Angabe gehört denen von Salzwedel (!), Kloster hat das OberG. Die Bede gebührt den von der Schulenburg, besteht aus 16 Schf Roggen, Hafer und Gerste und Geld, soll 1 geistliches Lehen sein. Einw haben Eich- und Espernholz.
Pfarrre geht vom Kloster Arendsee zu Lehen, der Pfarrer hat 1 Hf (ackert 1 Hfr, gibt 8 Schf Roggen davon), dem Küster geben die B 7 Schf Roggen, K hat 4 Schf Roggen von 1 Hfr.
- 1593: Amt Salzwedel erhält das Lager, Heiligeiststift vor Salzwedel hat von 2 (Hfr) je 1 ½ Schf Roggen, von 1 (Hfr) 3 Schf Roggen, von 1 (Hfr) 4 Schf Roggen, von 3 (Hfr) je 2 Schf Roggen, von 1 (Hfr) 1 Schf Roggen.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 8 Hfr mit dem Lehnschulzen, 3 Koss.
- 1616: Schulze hat 4 Hf, jede zu 12 Schf Saat, hat 10 Fuder Heu, 1 DreieinhalbHfr hat 10 Fuder Heu, 2 DreiHfr haben jeder 9 Fuder Heu, 1 DreiHfr hat 8 Fuder Heu, 1 ZweieinhalbHfr hat 6 Fuder Heu, 2 ZweiHfr (der Müller) haben jeder 6 Fuder Heu.
- 1620: 11 Ackerleute, 3 Koss.
- 1656: 9 Ackerleute, 1 Koss.
Erbregister: Schulze hat 4 Hf, besät mit 30 Schf Winterkorn, hat 10 Fuder Heu, 1 DreieinhalbHfr sät 13 Schf Winterkorn, 1 DreiHfr sät 1 Wsp Winterkorn, hat 4 Fuder Heu, 1 ZweieinhalbHfr sät 19 Schf Winterkorn, hat 5 Fuder Heu, der Müller hat 2 Hf, sät 16 Schf Winterkorn, hat 2 Fuder Heu, 1 DreiHfr und 1 ZweiHfr sind neu angebaut; die Hfr haben zusammen 23 Pferde, 4 Fohlen, 28 Kühe, 21 Schweine, 101 Schafe, 2 Koss haben zusammen 5 Ochsen, 2 Kühe, 3 Schweine, 6 Schafe; wüst sind 1 DreiHfr und 1 Koss.
- 1686: 11 Ackerleute (Müller) (1 VierHfr, 1 DreieinhalbHfr, 5 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 3 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 372 Schf Winter- und 279 Schf Sommerkorn, auf den Wörden und Überländern 17 ¼ Schf Winter- und 15 ⅓ Schf Sommerkorn, 88 Fuder Heu, 14 Gärten, 54 Pferde, 69 Rinder, 362 Schafe, 3 Koss (Koch, 2 Leineweber) haben an Aussaat auf den Wörden 2

- Schf Winter- und 2 ¼ Schf Sommerkorn, 3 Fuder Heu, 1 Garten, 23 Rinder, 55 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 14 Schafe.
Pfarrer hat an Aussaat auf 1 Hf 12 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn, 2 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und Überländern 2 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn; 32 Hf (1 PfarrHf), auf jede Hf 12 Schf Roggen und 9 Schf Sommergetreide, Acker nach Schernikau (1) noch sehr bewachsen, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig auf der der mit Heide bewachsenen Gegend und der WFM Buckau, wenn Mast, können der Ackermann 3 Schweine und der Koss 1 Schwein einjagen, Brennholz zur Notdurft.
- 1711: 11 Hfr mit dem Müller, 1 Koss, 2 Ktr, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 anderer ohne Vieh; 31 Hfr à 4 gr.
- 1734: 11 B, 3 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schäfer, 3 Hirten, 20 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 11 große Söhne, 11 große Töchter, 23 Söhne und 18 Töchter unter 10 Jahren, 9 Knechte, 4 Jungen, 9 Mägde; 31 Hf 686 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 Ackerleute, 3 Koss, 1 Windmühle mit 1 Gang.
- 1747: 9 erbliche B, 3 erbliche Koss gehören zum Amt Arendsee.
- 1775: PfarrDorf mit Windmühle; 11 B, 3 Koss, 3 Bdr und Einw, 3 Altsitzer; 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 20 RitterHf und 31 KatasterHf zu 20 Wsp 11 Schf 10 ⅔ Metzen Roggen, 12 Wsp 2 Schf 10 ⅔ Metzen Gerste, 3 Wsp 15 Schf Hafer, 1 Wsp 10 Schf 13 ⅓ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 64 Pferde, 2 Ochsen, 40 Kühe, 28 Stück Jungvieh, 215 Schafe, 78 Hammel und Gästevieh, 42 Schweine.
- 1801: Dorf; 2 Freihöfe, 8 GanzB, 2 GanzKoss, 1 Bdr, 1 Radmacher, Windmühle, Krug; 31 BHf, 20 Feuerstellen.
- 1818: Kgl PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 19 Wohnhäuser; 801 Mg FM.
- 1840: PfarrDorf; 8 Ackerhöfe, 3 Halbspänner, 3 Koss, 3 Hslr, 8 Einl, 1 Armenhaus, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 21 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 775 Schf Acker, 4. Klasse, 36 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 6 Schf Gärten, etwas Holzung, Mittelboden.
- 1864/65: 39 Wohn-, 1 gewerbl. und 55 steuerfreie Geb.
- 1871: 34 WohnGeb mit 34 Haushaltungen.
- 1900: 28 Häuser.
- 1928: 13 Güter und Höfe haben zusammen 677 ha (102, 94, 82, 76, 73, 45, 36, 35, 2mal 30, 27, 26, 21 ha).
- 1931: 54 Wohnhäuser mit 47 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 10 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha. (insgesamt 169 Berufszugehörige); 38 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 64 Haushaltungen.
- 1945: 33 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 585 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 20 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 2 ha;
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 4 Vollsiedler jeder über 5 ha, 3 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.

- 1952: 1. LPG, Typ III „Fortschritt“ (in Kerkuhn) und 2. LPG, Typ III „Befreites Land“, 1953 mit LPG Typ III „Fortschritt“ zusammengeschlossen, 1957 wieder getrennt.
- 1960: 1119 ha LN (davon haben die 2 LPG Typ III „Fortschritt“ und „Befreites Land“ zusammen 774 ha, 2 LPG Typ I „Eintracht“ und „Morgenrot“ (in Kerkuhn) haben zusammen 324 ha), 20 ha Wiese, 324 ha Weide; 1968 beide LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, nach 1968 LPG Typ III „Karl Liebknecht“ Heiligenfelde an LPG Typ III „Fortschritt“ angeschlossen
- 1986: LPG „Fortschritt“ Sanne (1) -Kerkuhn, Viehwirtschaft, mit Brigade Heiligenfelde; LPG (Pf) Kleinau, Werkstatt Sanne (1).
- 1991: LPG „Fortschritt“ Sanne (1) -Kerkuhn aufgelöst.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1928 Sup Arendsee, 1929-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1381, 1484 Pfarrer genannt, 1541 MK mit TK Kerkuhn, um 1650 mit TK Kerkuhn und Thielbeer, 1721 MK (soll olim Vag gewesen sein) mit TK Kerkuhn, Tielpe [Thielbeer] (dies soll olim die Mat gewesen sein), 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1955 unbesetzt, verwaltet von Kleinau, 1993 aus Sanne (1) und Kerkuhn das Ksp Sanne (1) -Kerkuhn gebildet, 2002 um Thielbeer erweitert, 2005, 2010 mit Neulingen verbunden, Patr: 1541 Kapitel Arendsee, 1572 geht die Pfarre vom Kloster Arendsee zu Lehen, 1600 Kf, 1818, 1840 kgl, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1541, 1572, 1686 eine PfarrHf. 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 1 Hf zu 8 Schf (kann 1600 $\frac{1}{2}$ Wsp Pacht geben), zu 2 (1600: oder 3) Fuder Heuwachs am Ende des HfSchlags (1600 von jedem Hfr auf Weihnachten, 1 Brot und 1 Wurst, von jedem Hfr 12 und von jedem Koss 6 Eier), K hat Acker zu 12 (1600: 3) Schf Saat (1600 noch 1 Ende Land, hat 2 hillige Wischen, gehen im Dorf um, zu 2 Fuder Heu, noch 1 Ende Land), 1572 hat der Pfarrer 1 Hf (ackert 1 Hfr, gibt 8 Schf Roggen davon), dem Küster geben die B 7 Schf Roggen, K hat 4 Schf Roggen von 1 Hfr, 1600 hat der Küster kein Küsterhaus, sollen ihm eins bauen, hat 7 $\frac{1}{2}$ Schf Roggen, 1 Brot, 1 Wurst aus jedem Haus auf Weihnachten und Eier wie der Pfarrer zu Ostern, 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf 1 Hf 12 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn, 2 Fuder Heu; K hat an Aussaat auf den Wörden und Überländern 2 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn. 1541 bei 1 Schock Kommunikanten.
9. Ev K, innerhalb des Dorfes parallel zur Straße, spätromanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem Rechteckchor und WQuerturm, ursprüngliches Portal an der NSeite des Schiffs, Priesterpforte an der ChorSSeite und Triumphbogen rundbogig, an der TurmSSeite erhöhter Zugang, die Schallarkaden unterschiedlich gebildet, unter Verwendung von Backstein: An den Längsseiten paarige Spitzbögen, im N Kleeblattbogen, die übrigen Öffnungen barock bzw. von 1900/02, so das Portal an der NSeite des Turms, dessen Erdgeschoß mit sehr flacher Tonne jetzt Vorhalle. im Innern umfangreiche Reste spätgotischer Wandmalereien, 1964/65 aufgedeckt. Zugang zur K durch großes rundbogiges Backsteinportal, 1. Hälfte 16. Jh. Kunstdenkmale

Osterburg 1938, S. 276, nennen noch Bronzeglocke in Tulpenform, Anfang 16. Jh, Bronzeglocke von Johann Georg Ziegner in Salzwedel, datiert 1738.

10. 1734: 133, 1774: 106, 1789: 122, 1798: 120, 1801: 112, 1818: 125, 1840: 149, 1864: 174, 1871: 171, 1885: 171, 1895: 168, 1905: 216, 1925: 224, 1939: 243, 1946: 397, 1964: 249, 1971: 279, 1981: 242, 1993: s. Sanne (1) -Kerkuhn.

Sanne (2) onö Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1868 mit Rudolphi's Thal, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Abb Rudolphithal, 1928 vom GutsBez Jarchau Vw Glänemäker eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Glänemäker, Rudolphithal, 1957 Gem mit den Wohnplätzen Glänemäker und Rudolphithal, 1970, 1973, 1895, 1999 Gem, 2008 Gem mit Wohnplatz Rudolphital, 2009 als Ortsteil nach Hassel (1) eingemeindet.
2. 1862/63: 3023,7 Mg (2077,6 Mg Acker, 14,8 Mg Gärten, 203,9 Mg Wiese, 343,7 Mg Weide, 233,9 Mg Wald, 96 Mg Wege, 28 Mg Flüsse, Bäche, 25,4 Mg Hofräume), 1900: 799,8 ha, 1930: 857,4 ha, 1993: 1592 ha, 2006: 1593 ha.
3. Gebogenes Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1756 Stendal von 1843, MBI 3337 Stendal von 1994), 1794 von O gegen W eine, aber sehr krumme Straße. Nur 100 Schritt vom ö Ausgang des Dorfes liegt eine Anhöhe, im Volksmund der Andreasberg genannt, hier soll eine St. Marienkapelle gestanden haben, urkundlich nicht belegt, bei der K in Sanne (2) aber eine Vikarei Beatae Mariae Virginis, welche eigenes Haus besaß, so hatte vielleicht auch diese Vikarei eine besondere Kapelle, es ist möglich, daß sie auf dieser Anhöhe gestanden hat, auf der Wüstungskarte 1756 (Stendal) nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 399, Nr. 454.
4. (980 wird einmalig der Ort Unna (A VI 184, S. 175: Unna oder Nunna) mit einer K genannt, dessen Lage unbekannt ist, Zahn: Wüstungen, S. 428, Nr. 545. Zahn erwägt, daß damit Sanne gemeint könnte, doch ist eher ein Zusammenhang mit Unden nicht auszuschließen). 1209 in sanne (Krabbo: Regesten, S. 113, Nr. 543, nach Or; A V 30), 1334 Sannen paruo (A VI 454; wahrscheinlich gehört das Komma im Druck gleich hinter Sanne, so daß sich ein Sinn für Klein Ellingen ergeben würde), 1540 Sanne (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 236), 1687 Sanne (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 74b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1871 KrG Stendal, 1871-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. 1209 Domstift Stendal über GeldHeb.
 2. 1334 Ritter Zilling über Heb.
 3. 1411 Knappe Klaus von Sanne, der in Sanne (2) wohnt, legt Altar in Sanne (2) Heb bei, 1422 ebenfalls genannt, 1434 verkauft er dem Altar Unser Lieben

Frau in Sanne (2) KornHeb, 1493 von Sanne genannt, 1602 von Sanne über Fleischzehnten von 1 Hof und Hf; die Familie 1604 erloschen.

4. Bis 1434 Rengerslage (Ringerslaghe), 1434 von Köckte (Kokede) über 2 Höfe mit G, $\frac{1}{3}$ am Patr und am SchulzenG, 1449 von Lüderitz hat 1 Hof zu Sanne (2), vor 1466 bis 1482 von Rossow, 1482 bis nach 1623 Klötze (der erste Belehnte mehrfach Bürgermeister in Stendal) über das Dorf mit Höfen, Hf, Wischen, Weiden, Wurden, Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten, Bede und Bedekorn und das Schulzenamt (1482) (1616 zur Anwartschaft für die Edlen Herren Gans zu Putlitz, 1619 für von Kracht und von Arnim zu Sachsendorf), danach geteilt:
 - a) 1664 bis nach 1840 von Rohrt (Roht) über $\frac{1}{2}$ Sanne (2): Dorf mit Rittersitz, Höfen, Hf, Wischen, Weiden, Ober- und UnterG mit dem Schulzenamt, GeldHeb vom Schulzenhof, den schmalen Zehnten, über $\frac{1}{2}$ Hf, den Kornzehnten, von 14 Höfen (Krüger) Geld- und KornHeb, alles mit Ober- und UnterG in Höfen und Straßen, Feldern und Marken, mit geistlichen Lehen (1599) bzw. Patr und Gerichtsbarkeit zur Hälfte (1794) bzw. von Rohrt (Roht) zu Köckte (2) (1818, 1840), in der Matrikel von 1856 nicht mehr genannt, so daß das Rg in der Zwischenzeit dismembriert ist.
 - b) 1664 bis 1759 Thon, Ratskämmerer zu Stendal, und Erben über $\frac{1}{2}$ Sanne (2) (1725 als Pfand an den Elbzolldirektor in Wittenberge, verlängert, 1785 gelöscht), 1759-1812 Geheimrat und Kammerdirektor Schwarzenberger und Sohn in Glogau, 1795 Witwe Schwarzenberger, geb. Mayer, 1800 ihre Geschwister Mayer und Geschwisterkinder Felisch, 1797 der gesamte Acker, Wiese, Weidgerechtigkeit und 2 mit Tannen bewachsene Stücke auf der salzigen Heide in Erbpacht an die Untertanen, bis 1812 ist das Rg dismembriert, die dazugehörigen Grundstücke befinden sich jetzt im Besitz von 10 Hofwirten.
5. 1427 von Krusemark wohnt in Sanne (2), Besitzanteil nicht genannt.
6. Vor 1467, 1472 Zebicker (Czibekker) (1467 zur Anwartschaft für Zabel, Schloßschreiber in Tangermünde) über Heb, 1483 Zabel, Bürger zu Tangermünde mit Geld- und anderen Heb belehnt.
7. 1474 von Rindtorf über Heb, (XV 351), noch 1518, 1598 über GeldHeb von 2 Höfen.
8. 1505-1549 Storm, 1549-1565 Bosse zu Tangermünde, 1565-1587 Guntz und Helmreich, 1587-1685 Helmreich zu Tangermünde, 1685-1704 Quartalsgerichtsrat und Rentmeister Vielthuet, 1704 an von Borstell über Geld- und KornHeb von 2 Höfen bzw. Geld-, zum Teil auch KornHeb von 6 Höfen (Schulze).
9. Vor 1518 bis nach 1598 von Jagow über 1 Hof bei der K mit allem Recht und KornHeb, KornHeb von 3 Höfen, Heb vom Schulzen (diese den Brasch verlehnt), Heb von 4 (Koss) und vom Krug (sind den Hartkoppen verlehnt).
10. Vor 1535 bis nach 1542 Klötze (Klotzen) zu Stendal über GeldHeb aus 1 Hof und Hf (1535).

1874-1945 AmtsBezSanne (2).

7. 1434: PfarrDorf.

- 1540: Bei 60 Kommunikanten.
- 1600: 1 KVorsteher, der andere ist neulich gestorben, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arneburg.
- 1620: 7 Ackerleute, 9 Koss, 1 Einw.
- 1652: 3 Ackerleute (Schulze), 4 Koss, 15 Söhne, 1 Junge, wüst sind 3 Ackerleute und 1 Koss.
- 1656: 4 Ackerleute, 4 Koss.
- 1686: 1 Rittersitz von Rohtt (Roth) (bebaut) hat an Aussaat auf den Hf $92 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $69 \frac{1}{8}$ Schf Sommerkorn, hat 8 Fuder Heu, 1 Rittersitz Thon (wüst) hat an Aussaat auf den Hf $85 \frac{3}{4}$ Schf Winter- und 64 Schf Sommerkorn, hat 8 Fuder Heu, 1 Leibgedinge Thon (steht auf wüstem Ackerhof) hat an Aussaat auf den Hf $25 \frac{1}{4}$ Schf Winter- und $189 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, 5 Ackerleute haben an Aussaat auf den Hf 205 Schf Winter- und $157 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 3 Fuder Heu, 3 Gärten, 27 Pferde, 40 Rinder, 93 Schafe, 1 wüster Ackerhof (Halbspännerhof) hat an Aussaat auf den Hf $15 \frac{3}{4}$ Schf Winter- und $15 \frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, 3 abgehende Ackerhöfe (1 schon 1584 eingezogen, Leibgedinge einer adligen Jungfrau, einer wird 1584 Freihof genannt, wohl Thonen Rittersitz, einer war 1584 noch vorhanden, von dem die Gem nichts wissen will, wohl Rittersitz des von [Rohtt] Roht), 5 Koss (1 Leineweber, 1 Krüger und Tischler) haben an Aussaat auf den Wörden und KossLändern $22 \frac{1}{10}$ Schf Winter- und $22 \frac{1}{10}$ Schf Sommerkorn, sie haben 7 Gärten, 9 Pferde, 19 Rinder, 38 Schafe, 4 wüste Koss (die Windmühle) haben an Aussaat auf den Wörden und KossLändern $9 \frac{3}{4}$ Schf Winter- und $9 \frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, 3 Einw (1 Tagelöhner) haben 3 Rinder, 1 Schaf, 2 Abgelassene haben 2 Rinder, 2 Hirten (Schäfer, Kuhhirte) haben 4 Rinder, 40 Schafe. Pfarrer hat $2 \frac{1}{2}$ Hf zu $24 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $17 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat.
- 1711: 5 Hfr, 8 Koss mit dem Schmied, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Schmied, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 anderer ohne Vieh; 6 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 6 B, 9 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmied, 3 Leineweber, 1 Schäfer, 1 Hirte, 30 Frauen, 9 große Söhne, 6 große Töchter, 20 Söhne und 14 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 3 Jungen, 8 Mägde; 456 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 B, 8 Koss, 1 Müller.
- 1772: 1 Prediger, 7 B und HalbB, 8 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1794: 2 Güter, 15 Höfe (6 B, 9 Koss), 2 Bdr, 1 Grundsitzer, 2 Leineweber, 2 Schneider, 1 Schmied, 1 Müller, 1 Windmühle; 6 Hf, nutzen die WFM Glänemäker; die Güter liegen im Dorf nebeneinander, die Wohnhäuser dazu sind schlecht erhalten, da verpachtet, beide waren 1726 abgebrannt.
- 1801: Dorf und 2 Güter; 6 GanzB, 9 Koss, 2 Bdr, 3 Einl, Schmiede, Windmühle, Krug, 30 Mg Holz; 6 BHf, 20 Feuerstellen.
- 1806: 44 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 26 Ochsen, 42 Kühe, 46 Stück Jungvieh, 13 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 190 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 130 Lämmer, 77 Schweine, zugezogen 17 Ferkel.

- 1816: 18 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2768 Mg: 6 GanzB haben 1357 Mg (316, 256, 242, 200, 192, 151 Mg), 12 Koss haben 1411 Mg (182, 158, 142, 132, 128, 111, 107, 104, 101, 95, 77, 74 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Rg, 1 Krug, 1 Windmühle, 24 Wohnhäuser; 1596 Schf Aussaat Acker (Mittelboden), etwas Wiesenwachs, wenig Holzung.
- 1840: KDorf und Rg; 6 Ackerhöfe, 10 Koss, 5 Hslr, 20 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 32 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1964 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 35 Fuder Wiesen, 2. Klasse.
- 1859: 14 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2338 Mg: 5 GanzB haben 1109 Mg (263, 258, 214, 207, 167 Mg), 9 Koss haben 1229 Mg (172, 169, 148, 145, 140, 138, 117, 110, 90 Mg).
- 1864/65: 38 Wohn-, 2 gewerbl. und 86 steuerfreie Geb.
- 1871: 37 Wohnhäuser mit 43 Haushaltungen.
- 1900: 38 Häuser.
- 1928: 14 Güter und Höfe haben zusammen 613 ha (86, 62 [hat Anteil in Jarchau], 58, 54, 50, 46, 2mal 43, 37, 33, 31, 28, 22, 20 ha).
- 1931: 41 Wohnhäuser mit 50 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 15 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 186 Berufszugehörige); 17 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 50 Haushaltungen.
- 1945: 25 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 703 ha, 1 KBesitzung hat 41 ha; es wurden enteignet und aufgeteilt 49 ha auf 6 Siedler (42 ha auf 5 Landarbeiter, 7 ha auf 1 landlosen B), für 5 ha Wald gab es 3 Bewerber.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Bereit zur Arbeit“.
- 1960: 624 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Bereit zur Arbeit“ 593 ha, 29 ha in Privatbesitz, 2 ha KBesitz); 1975 LPG Typ III „Rotes Banner“ Hassel (1) angeschlossen.
- 1981: LPG (T), 1991 in Liquidation.
- 1986: LPG (T) „Bereit zur Arbeit“, Verwaltung Sanne (2) und den Abt. Arneburg und Hassel (1), auch BT Brüterei.
- 1996: Agrargenossenschaft eG; Bau GmbH, Bausanierung; Bau- und Rohrschlosserei Sanne (2) GmbH; Elektrowelt GmbH.
- 2009: GfS Gesellschaft für Schaltanlagen- und Verteilungsbau mbH.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1720, 1800 Insp Stendal, 1806-1831 Sup Stendal, 1831-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, seit 1963 KKr Stendal, 1434 Pfarrer genannt, 1540, 1600 MK, 1720 MK mit TK Hassel (1), 1818 MK, bis 1824 Mat, bildete mit Hassel (1) eine Parochie, durch Vertrag von 1826 (bestätigt 1827) mit der Pfarre Jarchau vereinigt, 1840, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Arneburg verbunden, eingekircht Glänemäker, Rudolphital, Patr: ursprünglich die von Vinzelberg zu ½, dann die von Klötze (1500), 1540 die Klotzen, 1800 von Roth und Oberamtsregierungsrätin Schwarzenberger, 1818 von Rohtt (Roht) und Gem, 1840 hiesiges Rg und die Besitzer des ehem. Schwarzenbergschen Gutes, 1875, 1900, 1938 die Besitzer des vormaligen Rg; 1540, 1686 zweieinhalb PfarrHf.

Geistliche Lehen: Beatae Virginis (1472 der Familie von Vinzelberg verliehen), Klötze (Klotz) hat das Haus dazu verkauft, hat Heb in Sanne (2), Hassel (1) und Homberg (= Hohenberg), 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 2 ½ Hf, davon hat er 44 Schf Korn und Geld (1600 gebraucht er sie selbst), hat 1 Garten, Geld von 1 Vikarei Beatae Virginis, derer sich Klotz anmaßt, den Zehnten von 2 Hf, 1 Brot von jedem Hfr (1600: 1 Brot, 1 Wurst), hat Ostereier (1600 vom Ackermann 12 auf Ostern, jeder Koss 6 Eier), Küster hat 1 Küsterhäuslein, hat 24 Schf und 1 Vt Korn (1600 noch 3 Schf Roggen für das Zeigerstellen), hat 10 Brote, 10 Würste auf Weihnachten, auch bei 1 Schock (1600: 5 Mandeln) Ostereier, K hat hat 1578 auch etlichen Acker (1600 zu ½ Wsp Roggen und 4 Schf Gerste Saat), bekommen 16 Schf Pacht davon, auch 1 Ende Land, Wiesenwachs, 2 Blecke, sollen die Gotteshausleute austun. 1686 hat der Pfarrer 2 ½ Hf zu 24 ½ Schf Winter- und 17 ½ Schf Sommerkorn Aussaat. 1540 bei 60 Kommunikanten.

9. Ev K, inmitten des mit einer Findlingsmauer umgebenen Friedhofes, vermutlich ursprünglich St. Dionysius geweiht, romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem Rechteckchor und schmalerem quadratischen WTurm, mit Satteldach, Ende 12. Jh, die Schallöffnungen des Turms unter rundbogiger Blende gekuppelt und spitzbogig, Umbau um 1730, im Schiff und Chor stichbogige Fenster, zum Teil noch vermauerte Portale mit in Backstein gefaßten Rundbögen, an der OSeite des Chors zwei vermauerte Rundbogenfenster mit Granitgewände, restauriert 1902 und 1930; im Innern mächtiger Triumphbogen, im Turm Tonnengewölbe, zum Schiff mit Rundbogen verbunden, das WPortal um 1730 eingebrochen. Bronzeglocken vom Michaelismeister von 1478 und von Hermann Vogel von 1501. Friedhofportal aus Backstein mit großer und kleiner Stichbogenpforte und Zinnenbekrönung, am linken Torpfeiler Sandsteintafel mit Wappen, datiert 1530, Anlage 1994 saniert. 1794 sind K und Turm massiv gebaut, 2 Glocken.
10. 1784: 119, 121, 1772: 68(!), 1790: 109, 1798: a) 125, 1. Gut: 6, 2. Gut: 4, 1801: 131, 1818: 132, 1840: 128, 1864: 208, 1871: 223 und 11 (Abbau Rudolphthal), 1885: 206 und 12 (Abbau Rudolphthal), 1895: 236 und 10 (Abbau Rudolphthal), 1905: 236 und 12 (Abbau Rudolphthal), 1925: 253, 1939: 233, 1946: 372, 1964: 510, 1971: 490, 1981: 408, 1993: 378, 2006: 305.

Sanne (2) -Kerkuhn wsw Arendsee

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg) – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1990 entstanden durch den Zusammenschluß von Kerkuhn und Sanne (2), 2008 Gem mit den Ortsteilen Kerkuhn und Sanne (2), 2010 durch Eingemeindung von Kerkuhn und Sanne (2) als Ortsteile in die Stadt Arendsee faktisch wieder aufgehoben.
2. 1993: 1592 ha, 2006: 1592 ha.
3. Über die Verbindungsstraße Zusammenwachsen der beiden vereinigten Orte Sanne (2) und Kerkuhn (MBI 3134 Arendsee [Altmark] von 1995).

4. 1995 Sanne (2) -Kerkuhn (MBI 3134 Arendsee [Altmark]).
5. Bis 1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.
6. -
7. 2009: Agrargenossenschaft eG; Agterhof-Vetriebs-GmbH, Holzwaren; Bauunternehmen Carsten Fischbeck, Neubau – Altbausanierung- Umbau.
8. s. Kerkuhn und Sanne (1).
9. s. Kerkuhn und Sanne (1).
10. 1993: 210, 2006: 162.

Klein Sanne s. Sanne (2)

Santkow s. Sandekow

Sassenbreite osö Arendsee

Auf der FM von Dewitz, 1,35 km n vom Dorf, rechts vom Wege nach Höwisch, s an die Niederung der Zehre grenzend, liegt „die Sassenbreite“, auf der Wüstungskarte 1612 (Leppin) als Wüstung Q. bezeichnet, die n anstoßende Wiese führt den Namen Schlink, doch sonst keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 308, Nr. 134.

Sassendorf wsw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; nach Zahn: Wüstungen, S. 200, Nr. 206, sollen vor 50 Jahren noch Reste der K und des Friedhofs vorhanden und die Bezeichnung Sassendorfer K und KHof noch üblich gewesen sein, die Mühle lag am Weteritzbach, der sich nach kurzem Lauf in die Milde ergießt, 1,4 km ö von Weteritz und auf der StadtFM von Gardelegen, für die Mühle setzte sich der Name Marschmühle (1) durch.
4. 1266 Sassendorp (Krabbo: Regesten, S, 221, Nr. 916, nach Or), 1508 ex molendino Bernhardi Oltzen prope Gardelegen sito, quod vulgariter dye Sassendorpsche mull nuncupatur (A XXV 481), 1804 Sassendorfsche Mühle (Bratring, Bd 1, S. 385).
5. -
6. 1. Bis 1266 Mkgf, seit 1266 Stadt Gardelegen über das Dorf (1266) bzw. die WFM (1508, 1770).
2. 1508 Altar im Dom zu Stendal hat KornHeb von der Mühle zu Sassendorf.
7. 1266: Dorf (villa).
1508: WFM, doch hatte sich die Mühle erhalten.
1770: Sassendorf, Gropendorf (Groepeldorff) und Sadenbeck, vor Gardelegen gelegene Gegenden erwecken den Anschein von WFM, doch ist nichts Näheres bekannt, hier sind teils Mühlen, teils Gärten, teils Ackerland, aber von keiner sonderlichen Bonität.

WFM, in der StadtFM von Gardelegen aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Sassmark osö Kalbe (Milde)

Bei Krenkau, 1 km s vom Dorf, 2 km sw von Berkau, größtenteils auf dem n Ufer des Seekantsgrabens, im S durch die FM von Algenstedt begrenzt, liegt eine noch zur Stadtfur von Bismark gehörige, ungefähr 2 ½ qm² große trapezförmige Flur, die den auffallenden Namen „Sassmark“ trägt; an einer zu einem Hopfengarten eingerichteten Stelle, an der mehrere Wege zusammenstoßen, könnte eine Ortschaft gelegen haben, der Name würde dann auf sächsischen Ursprung hinweisen, Spuren einer Siedlung sind aber nicht vorhanden, auch die Wüstungskarte 1753 (Calbe) verzeichnet hier keine Wüstung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 355-356, Nr. 289.

Sathan s. Burgstall und Letzlingen

Satthun wnw Arendsee

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee /Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; die genauere Lage ist unbekannt, im Zießauer Forst, nahe an der Grenze zum Wendland bei Lemgow (zum Land Lemgow vgl. Wendland-Lexikon, Bd 2, S. 45).

4. 1208 sitam ville Szatun (Krabbo: Regesten, S. 111, Nr. 536; A XVII 2), 1457 Satthun, wente an dat lanth lennegow (A XXII 77).

5. -

6. Vor 1208 bis nach 1457 Kloster Arendsee.

7. 1208: Dorf (villa), schon wüst, genannt nach den slawischen Dörfern, die das Kloster Arendsee besitzt.

1457: Wüstes Dorf.

Danach nicht wieder genannt, im Kloster- bzw. Amtsforst aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Sauergrund s. Dannefeld

Schadeberg wsw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel) – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1950 durch Vereinigung der Gem Dülseberg und Schadewohl unter dem Namen Schadeberg entstanden, 1970, 1973, 1985 Gem, 1992 als Ortsteil nach Diesdorf eingemeindet, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Diesdorf.

2. 1993: 1330 ha, 2006: s. Diesdorf.

3. Neben den beiden nach wie vor räumlich getrennten Gem Dülseberg und Schadewohl etwa in der Mitte aus ehem. Ziegelei, Molkerei, Haltepunkt Höddelsen-Reddigau entstandene Ansiedlung mit dem nunmehrigen Namen Schadeberg (MBL 3231 Diesdorf von 1902 und von 1995).
4. 1950 Schadeberg (GBI der DDR 1950, S. 278).
5. Bis 1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. -
7. 1955: 1. LPG, Typ III „Morgenröte“.
1958: 2. LPG, Typ III (?) Friedenswacht (in Dülseberg).
1960: 937 ha LN (davon haben 2 LPG Typ III „Morgenröte“ und „Friedenswacht“ zusammen 768 ha, 2 LPG Typ I „Einheit [in Bergmoor] und „Voran“ haben zusammen 159 ha), 75 ha Wiese, 72 ha Weide; 1965 LPG Typ I „Einheit“ an LPG Typ I „Voran“ angeschlossen, 1970 LPG Typ I „Voran“ an LPG Typ III „Morgenröte“ angeschlossen.
1971: LPG Typ III „Morgenröte“ hat 68 Mitglieder, 1975 mit LPG „Neues Leben“ Neuekrug und LPG „Friedenswacht“ Schadeberg (in Dülseberg) mit 44 Mitgliedern zur LPG „Neues Leben“ zusammengeschlossen, 1992 in „Agrargenossenschaft Schadeberg eG“ umgewandelt.
1968: KOG, 1972 gelöscht.
1986: Milch- Kühl- und Sammelstelle; VdgB/BHG Bahnhof Schadeberg.
8. s. Dülseberg und Schadewohl.
9. s. Dülseberg und Schadewohl.
10. 1964: 382, 1971: 329, 1981: 272, 1993: 214, 2006: s. Diesdorf.

Schadewachten innerhalb der Stadt Stendal

Nach Zahn, Wüstungen, S. 415-416, heute eine vom Tangermünder Tor in die Stadt Stendal führende Straße, ehemals ein in der Nähe der Burg, auf der OSeite liegendes Dorf, in dem sich mehrere Ritterhöfe, wahrscheinlich ursprünglich Burglehnhöfe, befanden; keine Wüstung, vielmehr in die Stadt eingemeindet. Das Dorf ist mehrfach bezeugt, erstmals als 1209 dem Domstift Stendal 4 Hf in Schadewachten bestätigt werden (Krabbo: Regesten, S. 113, Nr. 543; A V 30), die nochmals 1229 genannt werden (Krabbo: Regesten, S. 129, Nr. 596; A V 33); zwischen 1229 und 1255 soll Schadewachten zur Stadt Stendal gezogen worden sein (Götze: Stendal, S. 35), jedenfalls heißt es 1280 de manso sito apud stendal in campo, qui dicitur scadewachten (A V 42), 1410 wohnt Buchholz vp deme scadewachten tho Stendal (A XV 205); 1605 werden die Staude zu Tangermünde mit dem Wohnhof zu Stendal, die Schadewachte genannt, zum Burglehen gehörig, belehnt (BLHA Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 417b-419b).

Schadewohl wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – (1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871 LandGem, 1885 mit Wohnplatz Abdeckerei, 1895, 1905, 1931 mit den Wohnplätzen Abdeckerei, Kerstenberg, 1936 Bergmoor als Ortsteil eingemeindet, 1950 mit Dülseberg zur neuen Gem Schadeberg vereinigt, 1957, 1985 Ortsteil von Schadeberg, mit diesem 1993 nach Diesdorf eingemeindet, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Diesdorf.
2. 1862/63: 2724,2 Mg (1664,5 Mg Acker, 9,6 Mg Gärten, 100 Mg Wiese, 780,9 Mg Weide, 83,1 Mg Wald, 2,9 Mg Wasser, 61,9 Mg Wege, 1,4 Mg Flüsse, Bäche, 19,9 Mg Hofräume), 1900: 696,3 ha, 1930: 697,6 ha, 1993: s. Schadeberg, 2006: s. Diesdorf.
3. Sackgassendorf (SBB, Kart. N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1678 Abbendorf von 1823, MBL 3231 Diesdorf von 1995).
4. 1423 geleghen hinder schadewolde (A XXII 250, nach Or), 1458 dath dorp Schadewolde (A XXII 275), 1541 Scawolde (Abschiede, Bd 2, S. 21), 1585 Schadewalde (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 116b), 1687 Schadewolde (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 79b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1458-1551 Kloster Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, mit Lager, Bede, mit Kornzehnten, schmalem Zehnten und aller Gerechtigkeit (1458) bzw. 1551-1584 Damenstift Diesdorf, 1584-1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen und Pächten (1585) bzw. mit Ober- und UnterG (1686).
 2. Vor 1593 Amt Salzwedel über Abgaben zum Lager.
1874-1945 AmtsBez Diesdorf.
7. 1458: Dorf.
1542: 10 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
1584: 10 Hfr.
1585: 4 Pflugdienste; 1 EineinhalbHfr, 8 (Schulze) DreiviertelHfr; 7 geben vom Bergmoor.
1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
1620: 10 halbe Ackerleute.
1656: 5 Halbspänner.
1693: 7 Ackerleute und Halbspänner (alle DreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 152 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 68 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 18 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 31 Pferde, 74 Rinder, 182 Schafe, wüst sind 4 Ackerleute und Halbspänner (alle DreiviertelHfr), sie haben an Aussaat auf den Hf 87 Schf Winter- und 39 Schf Sommerkorn, sie haben 11 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 3 Rinder, 19 Schafe; 8 $\frac{1}{4}$ Hf, jede zu 28 Schf Einfall, weil einiges Land bewachsen ist, jetzt 29 Schf Brach- und Stoppelroggen und 13 Schf Sommergetreide.

Die Einw reden ihre FM auf 11 Hf, was richtiger zu sein scheint, 3 Felder, 3. Klasse, Weide mittelmäßig (eigene FM und WFM Bergmoor), 2. Klasse, bei Mast können 40 Schweine eingetrieben werden, notdürftiges Brennholz ist vorhanden.

- 1711: 9 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 8 ¼ Hf à 8 gr.
 1734: 10 B, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 20 Frauen, 1 großer Sohn, 1 große Tochter, 7 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 1 Junge, 4 Mägde; 350 ½ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 10 B.
 1747: 10 erbliche B zum Amt Diesdorf.
 1775: Dorf ohne K; 10 B, 1 Bdr und Einw; 11 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1801: Dorf; 10 HalbB; 8 ¼ BHf; 12 Feuerstellen.
 1803: 25 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 40 Ochsen, 39 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 109 Hammel, 60 Schafe, zugezogen 61 Lämmer, 40 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.
 1818: Kgl Dorf; 12 Wohnhäuser; 328 Schf Aussaat, Acker, einiger Wiesenwachs und Holzung.
 1840: Dorf; 9 Ackerhöfe, 12 Grundsitzer, 11 Einl, 1 Krug, 1 Reiheschullehrer, 1 Schulhaus, 22 Wohnhäuser; die FM enthält 492 Mg Acker, 5. Klasse, 27 Mg Wiesen, 3. Klasse, 4 Mg Gärten, 76 Mg Weide und 36 Mg Holzung; 1
 1864/65: 35 Wohn-, 1 gewerbl., 53 steuerfreie Geb.
 1871: 36 WohnGeb mit 37 Haushaltungen.
 1875: 7 Ackerhöfe, 29 GrundsitzerStellen.
 1900: 38 Häuser
 1928: 5 Höfe mit zusammen 294 ha (87, 77, 75, 29, 26 ha).
 1931: 37 Wohnhäuser mit 40 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 13 mit 10-20 ha, 14 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 178 Berufszugehörige); 13 in Industrie und Handwerk Tätige; 59 Haushaltungen.
 1945: 42 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 730 ha, K hat 1 ha.
 1946: Enteignet wurden 90,9 ha und auf 16 Siedler aufgeteilt.
 1948: Aus der Bodenreform 16 Erwerber, davon 8 Neusiedler.
 1960: s. Schadeberg.
 1986: LPG (Pf), Brigade Schadewohl.
- 8.** Im Ma Btum Verden, ältere ArchDiak-Zuordnung unbekannt, 1541 in das Stift Diesdorf gepfarrt; 1541 und später eingepfarrt nach Diesdorf, leisten Abgaben wie die anderen Klosterdörfer, um 1650 TK (!), 1686, 1721 eingekircht in Diesdorf, 1800 TK von Diesdorf (!), 1818, 1840, 1875, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Diesdorf.
- 9.** -
- 10.** 1734: 63, 1772: 62, 1790: 64, 1798: 74, 1801: 71, 1818: 70, 1840: 142, 1864: 201, 1871: 181, 1885: 179 und 3 (Abdeckerei), 1895: 191 und 4 (Abdeckerei) und 15 (Kerstenberg), 1905: 171 und 4 (Abdeckerei) und 18 (Kerstenberg), 1925: 203, 1939: 228, 1946: 385, 1964: s. Schadeberg.

Schäferberg s. Volgfelde

Schäferei s. Bonese

Schäferei s. Gardelegen

Schäferei s. Krumke

Schäferei s. Schönhausen (Elbe)

Schäferei s. Walsleben

Schäferei im Klei s. Krumke

Schäfereivorwerk s. Ottersburg

Schäplitz sö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Bismark/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bismark/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf am Seekantgraben, 1871, 1885, 1885, 1905, 1931 Land-Gem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2007 Gem, 2010 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 2797,7 Mg (1885,6 Mg Acker, 39,7 Mg Gärten, 599,4 Mg Wiese, 8,6 Mg Weide, 160,9 Mg Wald, 64,4 Mg Wege, 16,1 Mg Flüsse, Bäche, 23 Mg Hofräume, 1900: 714,4 ha, 1930: 714,7 ha, 1993: 715 ha, 2006: 715 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1754 Bismark von 1843, MBI 3335 [Altmark] 1994), 1794 eine gerade Straße von O nach W.
4. 1372 Schepeliesse (CodDiplAl I/447), 1375 Schepelitz, Scepelitz (Landbuch, S. 324), 1417 tho schepelitz (B III 318), 1687 Schepelitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 72b), 1804 Schäplitz oder Scheplitz (Bratring, Bd 1, S. 263).
5. a) Bis 1816 PatrimG, 1816-1849 Land- und StadtG Stendal, b) KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1375 Gunter in Stendal über 22 Hf bzw. de Gor, de Cloden, de Moringen haben jeder 1 freien Hof und 11 Hf von den 34 Hf, alle zusammen haben Ober- und UnterG und Patr (1375), nach Teilung:
 - a) Vor 1417 bis 1475 Günther zu Stendal über ½ Dorf mit Ober- und UnterG, Patr, Bede, Wagendienst, auch der Hälfte an 70 Mg Holz (1435), 1475 verkauft Günther zu Stendal ½ Dorf an von Gohre (bereits 1417 in Schäplitz genannt), diese bis 1646, seit 1646 Kalbe bzw. von Kalben (seit 1675 hatte Hennigs von Treffenfeld hierauf ein Angefälle) über ½ Dorf mit Ober- und

UnterG, $\frac{1}{2}$ Patr, Wischen, Hütungen, Holzung und Trift, Geld- und Korn-Heb von 4 Ackerleuten, GeldHeb, zum Teil auch KornHeb von 8 Koss, von 7 Koss den Gänse- und Lämmerzehnten (1646) bzw. Rittersitz mit 7 Hf mit G und Patr (1686) bzw. $\frac{1}{2}$ Dorf mit der Windmühle (1745); 1794 Besitzerin des Gutes ist Frau von Kalben, das Haus ist bereits baufällig, von Kalben bis nach 1818, nach der Angabe zu 1840 ist das ehem. von Kalbensche Rg vor mehreren Jahren dismembriert worden, die Gerichtsbarkeit hat der Staat anteilig, 1863 noch Hofstelle im Besitz von Möhring genannt, danach gestrichen.

- b) 1467 verkaufen die Günther, Möring und Kahrstedt (Karsteed) $\frac{1}{2}$ Dorf mit G und Dienst, $\frac{1}{2}$ Patr, GeldHeb, den halben schmalen Zehnten über 10 Koss und 35 Mg Holz (1467) an Brunkow, Bürger in Stendal, diese bis 1593 im Besitz von $\frac{1}{2}$ Schäplitz, 1593 von Klöden über 4 Hfr und 6 Koss (1593) bzw. $\frac{1}{2}$ Dorf mit G und Dienst, $\frac{1}{2}$ schmalen Zehnten über 7 Koss, Geld-, Korn- und andere Heb über 10 Einw (1 hat 6 Stück Freies, 1 hat 3 Stück Freies, 1 hat 4 Stück Freies, 1 hat 1 Stück Freies) (1598) bzw. 1600 von Platen (wohl nur Pfandbesitzer), 1608 von Kläden bzw. $\frac{1}{2}$ Witwe von Kläden zu Kläden (2), 1794 als Besitzer dieser Hälfte v Lewetzow zu Hohenwulsch wegen Ankaufs des Guts Kläden (2) genannt, 1801 Erben von Lewetzow, 1840 Rg Kläden (2) zugleich mit Anteil an der Gerichtsbarkeit.
2. Vor 1375 Meyne hat von den Gor KornZehnten von 3 Hf und GeldHeb wiederkäuflich; von Gor hat GeldHeb von 1 Koss.
 3. 1429 von Kloden, Burviend, von Gohre, wohnhaft in Schäplitz; 1457 Wultzke wohnhaft in Schäplitz.
 4. 1534 Klotz hat nicht näher bezeichnete Güter, die er verpfändet.
 5. Vor 1589 Amt Tangermünde über den Wagendienst der Hfr, die Koss dienen mit dem Hals.
 6. Vor 1598 von Klöden, nach Vermerk von 1645 verkauft an Oberst Hausmann und dessen Enkel, danach Georg Beuchel, vor 1688 bis nach 1713 Müller über 1 Ackerhof samt G und Dienst, 1688 als Freihof bezeichnet.
- 1874-1945 AmtsBez Badingen.
7. 1375: Dorf (villa); 24 Hf, 1 PfarrHf, 1 Koss.
 1417: Von den Magdeburgern gebrandschatzt
 1540: Bei 1 $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.
 1541: 9 Hfr (Schulze hat den Hof mit 3 $\frac{1}{2}$ Hf und 10 Pferde, 17 Kühe, 55 Schafe, 4 Schweine, 1 DreieinhalbHfr, von Klödens Meier, hat den Hof und 10 Pferde, 14 Kühe, 30 Schafe, 6 Schweine, 1 DreiHfr, hat 1 Hf frei, hat den Hof und 8 Pferde, 12 Kühe, 40 Schafe, 3 Schweine, 1 Dreihfr hat den Hof und 5 Pferde, 13 Kühe, 30 Schafe, 2 Schweine, 1 ZweieinhalbHfr hat den Hof und 9 Pferde, 12 Kühe, 45 Schafe, 3 Schweine, 4 Stock Bienen, 1 ZweieinhalbHfr hat den Hof und 8 Pferde, 8 Kühe, 27 Schafe, 2 Schweine, 1 ZweiHfr hat den Hof und 9 Pferde, 15 Kühe, 44 Schafe, 5 Schweine, 1 ZweiHfr hat den Hof und 9 Pferde, 11 Kühe, 40 Schafe, 4 Schweine, 1 ZweiHfr hat den Hof und 9 Pferde, 10 Kühe, 26 Schafe, 4 Schweine, 14 Koss (1 hat $\frac{1}{2}$ Hf, 3 Kühe, 10 Schafe,

- 1 hat 1 ½ Vt Land, 5 Kühe, 9 Schafe, 2 Schweine, 1 hat 1 Vt Land, 4 Kühe, 1 hat 1 Vt KLand, 3 Kühe, 5 Schafe, 2 Schweine, 1 hat 1 Vt Land, 5 Kühe, 11 Schafe, 2 Schweine, 1 hat 1 Vt Land, 5 Kühe, 10 Schafe, 2 Schweine, 1 (Krüger) hat 1 Vt Land, 4 Kühe, 6 Schafe, 1 Schwein, 1 Stock Bienen, 1 hat 1 Vt Land, 2 Kühe, 8 Schafe, 1 Schwein, 1 hat ½ Vt Land, 3 Kühe, 6 Schafe, 1 Schwein, 1 hat ½ Vt Land 2 Kühe, 6 Schafe, 1 Schwein, 1 hat ½ Vt Land, 3 Kühe, 2 Schweine, 2 haben jeder ½ Vt Land und 2 Kühe, 1 hat 4 Kühe, 8 Schafe, 2 Schweine, 3 Stock Bienen); der Schäfer. (LHASA, Rep. H 120 Kläden, Nr. 13).
- 1584: 10 Hfr, 14 Koss.
- 1589: 4 Hfr, 6 Koss, leisten dem Amt Tangermünde den Wagendienst, Koss dienen mit dem Hals.
- 1600: 2 KVorsteher.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau; Klädens Leute leisten Dienste auf das Haus Tangermünde.
- 1620: 9 Ackerleute, 14 Koss, 3 Einw.
- 1656: 5 Ackerleute, 7 Koss.
- 1686: Rittersitz der Kinder des Heinrich von Kalben und 1 Leibgedinge mit 7 Hf, 8 Ackerleute (2 DreieinhalbHfr, 1 DreiHfr, 1 ZweidreiviertelHfr [Schulze], 1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweieinviertelHfr, 2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 393 Schf Winter- und 365 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 33 Fuder Heu, 3 ½ und ½ Vt Gärten, 61 Pferde, 70 Rinder, 172 Schafe, 12 Koss (1 DreieinhalbHfr) (2 Leineweber) haben an Aussaat auf den Hf 59 ½ Schf Winter- und 59 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 4 ½ Fuder Heu, 5 ½ und ½ Vt Gärten, 17 Pferde, 49 Rinder, 48 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Hf 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, sie haben ½ Fuder Heu, ¼ Gärten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 4 Rinder, 5 Schafe, 1 Windmühle, so vor 1584 Schoß gegeben, gehört den Kindern des von Kalben, bleibt frei, weil sie schon 1584 eingezogen gewesen ist.
- 35 ½ Hf (7 RitterHf [in den Lehnbriefen nicht angesetzt], 1 PfarrHf), jede Hf zu 18 Schf Winter- und 17 Schf Sommergetreide, Acker gut, 2. Klasse, Mastholz gar nicht, müssen auch das meiste Brennholz kaufen, Hütung nur zur Notdurft vorhanden (1 Marsch und 2 Nachtweiden), 3. Klasse
- 1711: 9 Hfr, 12 Koss, 3 Hirten ohne Vieh; 27 ½ Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Schneider, 4 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 9 B, 12 Koss, 9 Eiml und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 34 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht; 12 große Söhne, 15 große Töchter, 20 Söhne und 27 Töchter unter 10 Jahren, 11 Knechte, 6 Jungen, 7 Mäde; 969 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 13 Koss, adlige Windmühle mit 1 Gang.
- 1772: 11 B und HalbB, 8 Koss und Bdr.
- 1790: 1 freies Rg.
- 1794: 8 GanzB, 2 HalbB, 13 Koss, 2 Leineweber, 2 Schneider, Windmühle, das Gutshaus ist baufällig und unbewohnt; 28 Hf ohne den Gutsacker.

- 1801: Dorf und Gut; 8 GanzB, 2 HalbB, 13 Koss, 2 Bdr, 13 Einl, 6 Leineweber, 1 Windmühle, das Gut 76 Mg, das Dorf 129 Mg Holz; 27 ½ BHF, 7 RitterHf; 31 Feuerstellen.
- 1803: a) 74 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 36 Ochsen, 64 Kühe, 26 Stück Jungvieh, 15 Kälber, zugezogen 15 Kälber, 80 Hammel, 100 Schafe, zugezogen 60 Lämmer, 40 Schweine, zugezogen 16 Ferkel, b) 9 Pferde, 1 Ochse, 14 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 2 Kälber, 35 Hammel, 30 Schafe, 25 Lämmer, 5 Schweine.
- 1816: 20 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2395 Mg: 8 Ackerhöfe haben 1570 Mg (252, 242, 209, 199, 190, 182, 177, 119 Mg), 2 Halbackerhöfe haben 319 Mg (160, 159 Mg), 10 Koss haben 506 Mg (70, 65, 2mal 55, 47, 46, 45, 2mal 42, 39 Mg).
- 1818: Adliges KDorf; 27 Wohnhäuser, 1 Krug, 1 Windmühle; 1887 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, kleines Holzrevier
- 1840: KDorf; 8 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 12 Koss, 7 Hslr, 20 Einl, 1 Krug, 1 Wind- und 1 Roßölmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 32 Wohnhäuser; die ziemlich fruchtbare FM enthält 1222 Schf, 11 ½ Metzen Aussaat Acker 2. Klasse, 65 Fuder, 7 ½ Zentner Wiesen, 2. Klasse, und 30 Mg Kiefernholz.
- 1859: 18 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2243 Mg: 8 Ackerhöfe haben 1601 Mg (252, 242, 209, 199, 190, 182, 177, 150 Mg), 2 Halbackerhöfe haben 311 Mg (159, 152 Mg), 8 Koss haben 331 Mg (55, 47, 3mal 42, 39, 34, 30 Mg).
- 1864/1865: 44 Wohn-, 1 gewerbl, 115 steuerfreie Geb.
- 1871: 33 Wohnhäuser mit 45 Haushaltungen.
- 1900: 33 Häuser.
- 1928: 10 Höfe mit zusammen 462 ha (67, 3mal 54, 49, 47, 41, 2mal 37, 22 ha).
- 1931: 38 Wohnhäuser mit 48 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 13 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 165 Berufszugehörige); 22 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 53 Haushaltungen.
- 1945: 30 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 663 ha, 1 KBesitzung hat 24 ha, 1 GemBesitzung hat 5 ha; es meldeten sich 6 Bodenwärter, darunter 1 mit Besitz unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Erich Weinert“.
- 1960: 639 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Erich Weinert“ 441 ha, 1 LPG Typ I „Altmark“ hat 188 ha, 10 ha privat genutzt); 1969 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1976: Rechtsnachfolger der LPG Typ III ist die LPG (T) Kläden (2).
- 1986: LPG (T) Kläden (2), Brigade Schäplitz.
- 1988: BT der LPG (T) Kläden (2) , BT der LPG (Pf) Kläden (2).
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1806 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540, 1600 MK, nach 1600-1669 von Kläden (2),

zuletzt von Königde verwaltet, 1669-1677 wieder besetzt, ist 1720 nun in die 43 Jahre von Garlipp kuriert, ist eine Mat vag, 1788 bis vor 1860 von Klinke verwaltet, seit etwa 1860 TK zu Kläden (2), 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Kläden (2) verbunden; Patr: 1540, 1578 die Gohre und Brunkow, 1600 von Gohre und von Platen, 1840 Rg Kläden (2), 1900, 1938 der Besitzer des Rg Kläden (2) Gf von Bassewitz-Lewetzow.

1540 hat der Pfarrer 1 Haus, 1 Hf, betreibt er selbst (1600 um 3 ½ Wsp Korn an Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Bohnen als Pacht ausgetan, 1551 hat diese Pfarre auch 1 Wsp Korn in der Mühle gehabt), Wiesenwachs bei 6 Fuder, hat Kabelholz, auf Weihnachten von jedem Hfr 3 Brote (1600 noch 1 Wurst), 6 Eier vom Koss auf Ostern, bei seinem Anziehen hat der Pfarrer 6 Schf besätes Land gefunden, Küster hat 1 Küsterhäuslein, hat 16 Schf Korn (1600: 16 ½), hat 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten aus jedem Haus, hat 1 Brot, K hat Land und Wiesen (1600 Acker auf der FM Darnewitz zu 4 Schf Saat, gibt 3 Schf, halb Roggen, halb Gerste, Acker vor Kläden (2), sind 6 Enden, zu 4 Schf Saat, hat 2 Horste, hat Wischen). 1540 bei 1 ½ Schock Kommunikanten.

9. Ev K im Kern romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischen Chor und WQuerturm, Mitte 13. Jh, im Glockengeschoß vielleicht noch ursprüngliche Schallöffnungen mit gekuppelten Spitzbögen in Backstein, 1866 umfassender neugotischer Umbau: In Schiff und Chor große spitzbogige, in der ChorOWand rundbogige Fenster eingebrochen, ferner Anbau der symmetrisch angeordneten Annexe (Sakristei und Bahrenhaus) am Übergang vom Schiff zum Chor, im Innern flache Holzdecke, im Turmraum noch ursprüngliche Quertonne, in der Sakristei Sakramentsnische aus der Zeit um 1450, Sandstein, Spitzbogennische mit Krabben- und Fialenschmuck, alte Tür aus Schmiedeeisen; 1794 hat die K 3 Glocken.
10. 1734: 165, 1772: 179, 1790: a) 144, b) 20, 1798: a) 176, b) 26, 1801: 319, 1818: 191, 1840: 206, 1864: 234, 1871: 232, 1885: 258, 1895: 227, 1905: 245, 1925: 243, 1939: 224, 1946: 330, 1964: 250, 1871: 213, 1981: 182, 1993: 162, 2006: 109.

Schafstall s. Gardelegen

Groß Schallun sö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Falkenberg, 1833 Vw, 1840 unter Falkenberg, 1864 Freihof, 1871, 1885, 1895, 1905 Freigut, Wohnplatz von Falkenberg, 1957, 1985, 1999, 2008 Wohnplatz von Falkenberg [nur Schallun], 2010 mit Falkenberg zur Gem Altmärkische Wische eingemeindet.
2. s. Falkenberg.
3. Einzelsiedlung (SBB, Kart N 16/6, L 5420, Bl. 48, UrMBI 1613 Seehausen von 1843, MBI 3136 Seehausen von 1902, gesondert Groß und Klein Schalluhn, MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997 nur Schalluhn.

4. 1334 in Scalun (A XVI 322), 1515 bei Schallune (A V 302), 1515 Schallune vor Seehausen belegen (A V 302), 1572 vonn dem höffe zue Schallune (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 4235, fol 91), 1608 Zum Schallaun genant (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 118), 1620 Die Höffe zue Schallun (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, Nr. 1, fol 57b), 1958 Groß Schallun (Ortslexikon, S. 134).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. 1334 Mkgf an Kloster Krevese über 2 Hf mit allem Recht.
 2. Vor 1515 von der Schulenburg über etliche Güter bei Schallun, 1515 weiterverlehnt an von Barsewisch, 1572 Barsewisch (Bars) zuständig, bis 1651 Traupitz (die für 1708 von der Lehnskanzlei verzeichnete Belehnung der Edlen Herren Gans zu Putlitz mit dem Traupitzischen Rg zu Vielbaum läßt sich nicht einordnen), bis nach 1686 Erben des Obristen Ernst, dann geteilt: $\frac{1}{2}$ Johann Michael Pahl (Pohl), dessen Tochter seit 1742 verh. mit Huth, dadurch wieder vereinigt, $\frac{1}{2}$ 1745 Johann Michael Huth, zeitiger Hofwirt, 1753 er und seine Frau, geb. Pahl (Pohl), Besitzer des ganzen Schallun, danach geteilt: $\frac{1}{2}$ bis 1851 Huth, zuletzt Witwe Huth, geb. Huth, und $\frac{1}{2}$ vor 1818 bis 1851 Freisasse Müller, seit 1851 bis 1917 Müller über den ganzen Schallun, 1917-1945 Kaufmann Kothe in Magdeburg.
7. 1572: Hof, vor Seehausen gelegen, Bars zuständig.
 1608: Bei Vielbaum.
 1616: Hof gibt Kloster Arendsee Geld, gehört von Dequede.
 1620: Die Höfe zu Schalluhn, nur Geldangabe.
 1686: Die Besitzer, Erben des Obristen Ernst, erkaufte die Höfe gerichtlich 1651 von Paul Traupitz, sie präbendieren die Freiheit von Lasten; sie haben auf $\frac{1}{2}$ Hf Aussaat zu 180 Schf Winter- und 180 Schf Sommerkorn, jede Hf zu 5 Wsp Aussaat, 3. Teil zur notdürftigen Hütung, daher 3. Klasse, Acker gut, 1. Klasse, kein Mast- und Brennholz, von Kontribution bisher frei gewesen.
 1711: 2 Ktr; 1 $\frac{1}{2}$ Hf à 23 gr 4 d.
 1734: 1 B, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 3 Frauen, 2 große Söhne, 1 große Tochter, 3 Knechte, 2 Jungen, 3 Mägde; 360 Schf Aussaat.
 1745: Freihof, wobei etwas contribuables Land.
 1775: Einzelner Hof; 1 B, 2 Bdr und Einw, 1 Altsitzer, 2 Paar Einl; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
 1789: 1 Freisasse, 1 Ackermann oder B, 3 Hausleute oder Einl, 4 Feuerstellen.
 1798: Dorf hat 3 freie Ritter Hf und 1 $\frac{1}{2}$ KatasterHf zu 7 Wsp 8 Schf Weizen, 3 Wsp Gerste, 3 Wsp 12 Schf Hafer und 1 Wsp 12 Schf 4 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 30 Pferde, 2 Ochsen, 24 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 40 Schafe, 25 Hammel und Güstevieh, 24 Schweine; Freihof hat 1 Wsp 6 Schf Weizen, 21 Schf Gerste, 8 Schf Hafer und 11 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 8 Pferde, 1 Ochse, 6 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 12 Schafe, 7 Schweine.

- 1801: Freihof; zwischen Falkenberg und Herzfelde am tauben Aland, 4 Einl; 14 ½ BHF, 3 Feuerstellen.
- 1818: 2 Freihöfe, 3 Wohnhäuser, 1 Windmühle; 830 Mg FM.
- 1840: 2 Freisassengüter am Aland; 4 Häuser.
- 1895: 2 Wohnhäuser.
- 1928: Freigut, Besitzer Gustav Kothe, mit 350 ha.
- 1960: s. Falkenberg.
- 1986: LPG (T) „Roter Oktober“ Falkenberg, Schmiede und Technik Groß Schallun.
8. Einkircht in Schönberg (um 1650 [TK !], 1720, 1800, 1818, 1840, 1900, 1938).
9. -
10. 1734: 19, 1775: 18, 1789: 38, 1798: a) 19, b) 8, 1801: 29, 1818: 30, 1840: beide 71, 1864: s. Falkenberg, 1871: 85, 1885: 35, 1895: 44, 1905: 34, 1925: s. Falkenberg.

Klein Schallun sö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz von Falkenberg, 1818 bei Groß Schallun genannt, 1885 Wohnplatz von Falkenberg, 1895, 1905 mit Blessens Mühle, Wohnplatz von Falkenberg, 1957 Wohnplatz von Falkenberg.
2. s. Falkenberg.
3. Einzelsiedlung (MBI 3136 Seehausen von 1902).
4. 1729 einen Ort Landes, die Eße genannt (LHASA, Rep. A 23 g, Nr. 9 a, S. 290), 1804 Esse, oder der kleine Schallun (Bratring, Bd 1, S. 313), 1820 Schalluhn (Klein) (oder Blockland, mit Calentimp oder die Eße) (Alphabetisches Verzeichniß, S. 162), 1958 Klein Schallun (Ortslexikon, S. 180).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Um 1695 Mechau, 1727 Teilungsrezeß des Freisaßen Dahms mit seinen Geschwistern über den Hof zu Calentimp und die Esse beim Schalluhn, Afterlehngut der von der Schulenburg, 1729 verkaufen die Barfels an Engel, vor 1801 bis 1813 Proprietär Dahms, 1813-1835 Wiechert, 1835-1855 Marie Elisabeth Dahms, später verh. Griep, 1855-1867 Landwirt Müller, 1867-1887 Landwirt Becker, 1887-1908 Großkossat Kühle, 1908 bis nach 1928 Inspektor Brandt und Frau, geb. Kühle, je zur Hälfte, bis 1945 Landschaft der Provinz Sachsen.
7. 1729: Ein Ort Land.
1801: Lehnhof bei Schallun; 1 Feuerstelle. Afterlehen der von der Schulenburg.
1818: s. Groß Schallun
1895: 3 Wohnhäuser.
1928: Freigut, Besitzer: Richard Brandt, mit 102 ha.
1931: s. Falkenberg.
8. Einkircht in Schönberg (1909).

9. -

10. 1801: 8, 1818, 1840: s. Groß Schallun, 1864: s. Falkenberg, 1871: s. Groß Schallun, 1885: 28, 1895: 29 und 4 (Blessens Mühle), 1905: 20 und 5 (Blessens Mühle), 1925: s. Falkenberg

Neu=Schalluhn s. Blockhof

Schaltstation Kunrau s. Kunrau

Scharfrichterei s. Gardelegen

Scharpenhufe wnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Rg, GutsBez, 1840 mit Kol Dosse oder Langenstedt und Ganseburg, 1868 GemBez mit Dosse oder Langenstedt und GutsBez mit Ganseburg (Fischerhaus), 1871, 1885, 1895 Rg, GutsBez mit Kol Dosse, Fischerhaus Ganseburg, Vw Nattewisch, 1905 auch noch mit Wohnplatz Ziegelei, 1928 mit Pollitz vereinigt, Kol Dosse mit Gem Groß Garz zusammengeschlossen, 1957, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Pollitz, 2010 mit Pollitz als Ortsteil zur Gem Aland eingemeindet.
2. 1862/63: a) 17,7 Mg (13,9 Mg Acker, 3,1 Mg Wiese, 0,7 Mg Hofräume; b) 1223,8 Mg (641,3 Mg Acker, 5,1 Mg Gärten, 153,6 Mg Wiese, 334,7 Mg Weide, 3,1 Mg Wald, 14,3 Mg Wasser, 24,8 Mg Wege, 36 Mg Flüsse, Bäche, 10,9 Mg Hofräume), 1900: b) 340,2 ha, 1930, 1993, 2006: s. Pollitz.
3. Gutssiedlung (SBB, Kart N 16/4, L 5420, Bl. 48, dabei HasenWinckel (FIN), UrMBL 1541 Groß Garz von 1823, MBL 3035 Groß Garz von 1997).
4. 1309 In Curia dicta scarpenhoue (A XXII 20), 1518 die wüste hoffstede geheten de Scharpenhoue (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, Teil 1, fol 21b), 1598 die wüste Hofstette geheißßen die Scharpehoffe (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 257b f.), 1608 Scharffehüefe (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 119), 1804 Scharpenhufe (Bratring, Bd 1, S. 320).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1874-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Bis 1309 Kloster Arendsee über KornHeb, im Tausch an von Garditz, vor 1499-1945 von Jagow zu Aulosen (1499) bzw. Scharpenhufe und Krüden (1677) bzw. Stresow (1801) über den Hof (1499) bzw. die wüste Hofstätte (1598) bzw. den Hof (1608). (1551 von Meseberg, 1571 von Bredow bis um 1603 im Pfandbesitz von Scharpenhufe).
1874-1945 AmtsBez Vielbaum.
7. 1309: Hof (curia).
1499: Hof zum Leibgedinge der Frau von Jagow.

- 1518: Wüste Hofstätte
 1560: Meierhof der von Jagow.
 1598: Nach Lehnbrief der von Jagow eine wüste Hofstätte.
 1608: Ist 1 Hof, gehört Achaz von Jagow.
 1630: Kriegsschäden des Andreas von Jagow zu Scharpenhufe.
 1700: Schuldverschreibung des von Jagow zu Scharpenhufe.
 1775: Rittersitz; 3 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
 1789: 1 Gutsbesitzer, 2 Bdr und Grundsitzer, 2 Verwalter oder Unterpächter; 3 Feuerstellen.
 1798: Gut hat 3 freie RitterHf zu 1 Wsp Weizen, 1 Wsp 1 Schf 5 ½ Metzen Roggen, 1 Wsp 1 Schf 5 ½ Metzen Gerste, 1 Wsp 1 Schf 5 ½ Hafer, 1 Wsp 21 Schf 13 ½ Hülsenfrüchte Aussaat, 20 Pferde, 20 Ochsen, 70 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 280 Hammel und Gästevieh, 55 Schweine.
 1801: Adliges Gut am Aland; 5 Einl, 1 Förster, 15 Mg Eichen; 3 BHF, 3 Feuerstellen.
 1818: Adliges Gut; 3 Wohnhäuser; 550 Mg Acker und Holzung, der Hook genannt.
 1824: Rg mit Nattewisch; Aussaat zu 464 Schf, 84 Fuder Wiesenwachs, zum Spannvieh 16 Pferde, 16 Ochsen.
 1840: Rg am Aland; 9 Wohnhäuser, 3 Häuser, 19 Einl; FM zu 464 Schf Acker Aussaat, 3. Klasse, 84 Fuder Wiese 2.-4. Klasse, 9 Schf Gärten, 36 Mg Holzung, Boden sehr verschieden und zum Teil sandig, Wiesen sind sauer, Einw nähren sich vom Tagelohn.
 1864/1865: a) 2 Wohn-, 2 steuerfreie Geb; b) 7 Wohn-, 3 gewerbl., 16 steuerfreie Geb.
 1871: 11 WohnGeb mit 31 Haushaltungen.
 1872: Rg hat 1224 Mg (1031 Mg Acker, 154 Mg Wiesen, 3 Mg Wald, 36 Mg Wasser).
 1900: 8 Häuser.
 1928: Rg (mit Nattewisch) (Besitzer Günther von Jagow) hat 323 ha.
 1931: s. Pollitz.
 1986: LPG (Pf) „Anna Seghers“, Stützpunkt Technik Scharpenhufe.
- 8.** Einkircht in Pollitz (1800), in Groß Wanzer (1818), in Pollitz (1840, 1900, 1938, 1966).
- 9.** Ehem. Wasserburg, teilweise schon vor dem 1. Weltkrieg abgerissen, Mittelteil zwischenzeitlich für Tagelöhnerwohnungen genutzt, bis 1952 bestehend; das heutige Gutshaus, seit 1993 wieder im Besitz der von Jagow, eleganter neoklassizistischer Massivbau von 1922, zweigeschossig auf gequadertem Souterrain, achtschsig, mit Walmdach; zum Hof vierachsiger Mittelrisalit mit wappengeschmücktem Giebeldreieck sowie dominierender Kolossalordnung an den Stirnseiten, Eingänge mit Terrassen und Freitreppen, WirtschaftsGeb, Mitte 19. Jh, in Backstein. Große Parkanlage.
- 10.** 1775: 39, 1789: 38, 1798: 33, 1801: 44, 1818: 36, 1840: 49, 1864: a) 28, b) 122 (incl Nattewisch), 1871: 63, 1885: 68, 1895: 70, 1905: 65 und 6 (Ziegelei), 1925: s. Pollitz.

Scharpenlohe onö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, Gem, 1840 Dorf und Rg, 1868 mit Baarsberge, 1871, 1885 LandGem mit Wohnplatz Forsthaus Barsberge, dieses mit 28,9 ha 1889 nach Seehausen eingemeindet, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1940 mit Beuster vereinigt, 1957 Wohnplatz von Beuster, 2008 Ortsteil von Beuster, 2010 mit Beuster als Ortsteil nach Seehausen eingemeindet.
2. 1862/63: 881,7 Mg (157,3 Mg Acker, 8,6 Mg Gärten, 315,2 Mg Wiese, 55,6 Mg Weide, 131,3 Mg Wald, 16,7 Mg Wasser, 14,5 Mg Wege, 174,4 Mg Flüsse, Bäche, 8,1 Mg Hofräume; 1900: 196,2 ha, 1930: 196,3 ha. 1993, 2006: s. Beuster.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI Wittenberge von 1843, MBI 3036 Wittenberge von 1996).

Etwa 0,4 km sw von Scharpenlohe beginnt eine zur FM des Dorfes sich in s Richtung erstreckende Wiesenbreite, welche „hinterm alten Dorfe“ genannt wird, die Wiese w, unmittelbar am Dorf, heißt „vorm Hofe“, das dazwischen in parallelen Streifen liegende Terrain muß die alte Dorfstelle sein; entweder hat das Dorf früher hier gelegen oder es befand hier noch eine andere kleine Siedlung, deren Namen verschollen ist, die Wüstungskarte 1542 (Wittenberge) verzeichnet hier die Wüstung B., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 400, Nr. 456.

4. 1334 Scharphenloch (A VI 455), 1472 schappenloe (A VI 380) 1541 scharplo, 1600 Scharffenlohe (Abschiede, Bd 2, S. 272), 1608 Scharffelaug (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 115), 1687 Scharpenlohe (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 75b), 1804 Scharpenlohe (Bratring, Bd 1, S. 320).
5. Bis 1747 LoddingG zu Seehausen, danach bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1874-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. 1334 vom Mkgf ½ Dorf an Arnold von Rossow (Russow), offenbar dieser Teil dann im Besitz der von Kröcher, die nach Vermerk von 1621 diese Hälfte den von Barsewisch afterverlehnten, noch 1791 haben die von Kröcher den Korn- und Fleischzehnten des Landrat von Voß (benutzt werden beim Gut Scharpenlohe ⅓, beim Gut Esack ⅓, beim Gut Vielbaum ⅓) und Roggen- und Fleischzehnt von 3 Hf zu Vielbaum (benutzt werden beim Gut Scharpenlohe ⅓, beim Gut Esack ⅓, beim Gut Vielbaum ⅓), ihnen steht das Dominium directum zu.
2. Vor 1472 bis nach 1856 von Barsewisch (Porschwitz) zu Seehausen über ½ Dorf (1472, 1535) bzw. mit allem Recht (1686) bzw. von Barsewisch zu Scharpenlohe über 3 Koss, von Barsewisch zu Esack über 2 Koss, von Barsewisch zu Vielbaum über 2 Koss (1745) bzw. Landrat von Barsewisch hierselbst (1840).
1874-1928 AmtsBez Groß Beuster, 1929-1945 AmtsBez Beuster.
7. 1334, 1472: Dorf.
1584: 7 Ackerleute, 4 Koss.

- 1600: Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Seehausen; Baars hat seinen Sitz, hat von Seehausen etwa 3 Hf Land und über die ganze GrasHf, ist auch 1 Platz Land, der Zehend; ist alles Lehen.
- 1620: 7 Ackerleute, 4 Koss.
- 1652: Ist ein verlorenes Dorf, welches eingetaucht und der Elbe ganz übergeben, da auch die Geb bis an die Dächer im Wasser stehen, und weil die Einw alle entflohen und nur einer hier, der andere sich dort seßhaft machte, hat man keine Gewißheit dieses Dorfs halber sehen können.
- 1656: 4 Ackerleute.
- 1686: 6 Koss haben 42 Schf Sommerkorn Aussaat, 25 Fuder Heu, 4 Gärten, 4 Pferde, 24 Rinder, 11 Schafe. Den Einw wurden vor etwa 30 Jahren die Elbdeiche eingelegt, dieses Dorf ist mit allen Ländereien, das wenige Land, so hier angesetzt, ausgenommen, von der Elbe weggerissen worden, wohnen jetzt teils diesseits der Elbdeiche, teils auf jener Seite, keine gewissen Hf, Acker besan- det, 3. Klasse, Mast- und Brennholz nicht dabei,
- 1711: 7 Koss, keine Hf.
- 1734: 7 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 11 Frauen, 4 große Söhne, 2 große Töchter, 6 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 3 Mägde; 42 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 Koss.
- 1775: Dorf ohne K, Rittersitz und Schiffmühle; 7 Koss, 5 Bdr und Einl, 3 Altsitzer; 11 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in 1 Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 1 Wsp 6 Metzen Weizen, 13 Schf 1 Metze Roggen, 1 Wsp 3 Schf 14 $\frac{3}{4}$ Metzen Gerste, 8 Schf Hafer, 1 Wsp 5 Schf 2 $\frac{1}{2}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 20 Pferde, 18 Kühe, 5 Stück Jungvieh, 9 Schweine; Gut hat 2 $\frac{1}{2}$ freie RitterHf zu 3 Wsp 8 Schf Weizen, 5 Wsp 4 Schf Roggen 3 Wsp 12 Schf Gerste, 4 Wsp Hafer und 3 Wsp 6 Schf 12 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 23 Pferde, 1 Ochse, 15 Kühe, 8 Stück Jungvieh, 30 Schafe, 20 Hammel und GÜ- stevieh, 20 Schweine.
- 1801: Dorf und Gut; 7 GanzKoss, 2 Einl, Schiffmühle auf der Elbe, 62 Schf Aussaat, 10 Mg Eichen; 10 Feuerstellen.
- 1818: Adliges Dorf und 1 Rg; 12 Wohnhäuser, 1 Krug, 1 Windmühle, 200 Mg Acker.
- 1824: Rg; Aussaat zu 24 Schf, 10 Fuder oder 10 Zentner Wiesenwachs, 100 Mg 20 R Privathütung, 300 Schafe.
- 1840: Dorf und Rg; 7 Wohnhäuser, 7 Koss, 1 Hslr, 3 Einl; die separierte FM enthält 311 Schf Acker 2. und 3. Klasse, 95 Fuder Wiese 1. Klasse, 11 Schf Gärten; Rg hält 29 Schf Acker, 5 Fuder Wiese.
- 1864/1865: 12 Wohn-, 8 steuerfreie Geb.
- 1871: 10 WohnGeb mit 14 Haushaltungen.
- 1900: 10 Häuser.
- 1928: 3 Höfe mit zusammen 83 ha (2mal 31, 21 ha).
- 1931: 6 Wohnhäuser mit 6 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha (insgesamt 29 Berufszugehörige); 7 Haushaltungen.
1945, 1960: s. Beuster.
8. Um 1650 TK (!) von Klein Beuster, 1720 (keine K), 1800, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Klein Beuster, seit 1996 gehört Scharpenlohe zum Ksp Beuster. 1600 haben Pfarrer und Küster Einkünfte wie in der Mat.
9. -
10. 1734: 41, 1775: 68, 1789: 83, 1798: a) 45, b) 26, 1801: 68, 1818: 59, 1840: 60, 1864: 62, 1871: 58, 1885: 37, 1895: 27, 1905: 33, 1925: 37, 1939: 31.1946: s. Beuster.

Schartau onö Bismarck

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1946, 1952 Gem, 1957 als Ortsteil nach Rochau eingemeindet, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Rochau.
2. 1862/63: 1487, 1 Mg (1095,9 Mg Acker, 16,6 Mg Gärten, 123 Mg Wiese, 6,6 Mg Weide, 186,6 Mg Wald, 38,3 Mg Wege, 9,1 Mg Flüsse, Bäche, 11 Mg Hofräume), 1900: 374, 9 ha, 1930: 379,7 ha, 1993, 2006: s. Rochau.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, dabei w „Wüste Feldmarck Busch“ [in dieser Form nicht zuzuordnen, auch bei Zahn: Wüstungen kein Hinweis auf eine WFM bei Schartau], UrMBL 1755 Uenglingen [Ünglingen] von 1843, MBL 3335 Schinne von 1902, dabei ssw Ehem. Ziegelei, MBL 3336 Groß Schwechten von 1994).
Auf der FM von Schartau, 1,25 w vom Dorf, liegt eine Ackerfläche von geringer Ausdehnung, „die Hofstelle“ genannt, wahrscheinlich hat hier einmal ein Einzelhof gelegen, die Wüstungskarte 1755 Uenglingen (Ünglingen) verzeichnet hier die Wüstung A., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 400, Nr. 457.
4. 1318 in villa Scharthowe (Krabbo: Regesten, S. 772 f., Nr. 2653 [U im Verdacht der Fälschung]; A V 67), 1375 Schortow (Landbuch, S. 316), 1687 Schartow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 72b), 1804 Schartau (Bratring, Bd 1, S. 263).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1370 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde) über Güter (1370) bzw. über das ganze Dorf mit allen Gütern und Rechten (1371) bzw. KornHeb (1473) bzw. das Dorf mit allem Recht (1598), 1375 mit Heb weiterverlehnt an Rhinow und Hardekop, Bürger in Stendal, bzw. von Rhinow über 8 Hfr (1 Hof wüst), 1 Koss (1589) bzw. 1608 von Rhinow als Lehen von den von Alvensleben (1608) bzw. über das Dorf mit Patr und StraßenG (1686) bzw. das Dorf bzw. die Gerichtsbarkeit 1772, 1801, 1818; 1840 bzw. das Patr: 1818 Grundherr, 1840 Rg-Besitzer, 1938 Rittmeister Freiherr von Nordeck.
2. Vor 1318 Altar in der NicolaiK Stendal über KornHeb.

3. 1390 Schartow in Stendal über Geld- bzw. KornHeb aus 4 Höfen bzw. GeldHeb (1409).
 4. 1405 bis nach 1472 von Noppow, Bürger zu Stendal, über GeldHeb und Ober- und UnterG über den Schulzen.
 5. Bis 1409 Schartow und Kastel (Castel) über KornHeb von 3 Höfen, 1409 vereignet der Dompropstei Stendal.
 6. Bis 1423 Hoddendorf, seit 1423 Noppow, Bürger zu Stendal, über KornHeb aus 6 Höfen (Schulze).
 7. 1423 Stadt Stendal über KornHeb aus 3 Höfen.
 8. Bis 1429 Hoddendorf, 1429 verkauft an Hardekopp, Bürger Stendal, über KornHeb aus 2 Höfen.
 9. Bis 1437 von Lüderitz, 1437 an Stadt Stendal KornHeb von 8 Höfen (Schulze).
 10. 1472 Vielbaum (Vylepaum) über GeldHeb aus seinem eigenen Hof.
 11. Vor 1499 Steinfeld, Bürger zu Stendal, dann zu Gardelegen, über GeldHeb von 8 Höfen (Schulzenhof), offenbar 1568 im Besitz der Goldbeck.
 12. Vor 1503 bis nach 1646 von Schwarzkopf (Schwartekoppen) über Geld- und KornHeb von 5 Höfen, weitere Geld- und KornHeb 1503 an Hardekopf, vor 1571 an von Lüderitz, 1598 im Besitz der von Jagow.
 13. 1504 Brasche über Heb aus dem Schulzenhof, weiterverlehnt an Wallstawe (Walstawe).
 14. Vor 1511 Brasche, Münzmeister Stendal, über den Schulzenhof mit Ober- und UnterG, Dienst und GeldHeb,
 15. Bis 1561 Buchholz (Schaum hat seit 1550 das Angefälle daran), 1561 bis nach 1646 Goldbeck über GeldHeb von 8 Höfen (Schulze).
 16. Vor 1572 bis nach 1585 Milow über 1 Hof mit Geld- und KornHeb, danach vor 1657 an von Rhinow.
 17. Vor 1589 Amt Tangermünde leisten die Hfr den Wagendienst, der Koss dient mit dem Hals bzw über den halben Dienst (1686).
 18. Vor 1598 bis nach 1697 von Klöden zu Gohre über KornHeb und Heb aus weiteren 3 (Höfen).
 19. Vor 1598 von Jagow über Geld- und KornHeb von einem Hof und Hf.
1874-1945 AmtsBez Schinne.
7. 1318: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa), 18 Hf.
 1541: Ungefährlich 30 Kommunikanten.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Polkau, Einw müssen dem Amt Tangermünde Dienst leisten, Matthes Milow hat 2 Wsp Pächte vom Kf frei, maßt sich Rhinow an.
 1620: 7 Ackerleute, 1 Koss.
 1656: 6 Ackerleute, 1 Koss.
 1686: 7 Ackerleute (2 DreiHfr, 6 ZweiHfr [Schulze]) haben an Aussaat auf den Hf 272 Schf Winter- und 224 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 7 ½ Schf Winter- und 7 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 31 ½ Fuder Heu, 4 ⅞

Gärten, 45 Pferde, 57 Rinder, 225 Schafe, 1 wüster Ackerhof (ZweiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 34 Schf Winter- und 238 Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu 1 Koss (Schneider) hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{8}$ Garten, 3 Pferde, 4 Rinder, 12 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte; Schäfer), haben an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winterkorn, haben 3 Rinder, 16 Schafe.

Pfarrer hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf zu 25 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 2 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn; 19 $\frac{1}{2}$ Hf (1 $\frac{1}{2}$ PfarrHf), 3 Felder, auf die Hf 17 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, Acker mittelmäßig, 3. Klasse, Hütung gering, 3. Klasse, Mastholz ist nicht vorhanden, das meiste Brennholz muß gekauft werden.

1711: 7 Hfr, 1 Koss, 2 Hirten, 18 Hf à 10 gr.

1725: 1 Garnweber.

1734: 7 B, 1 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 15 Frauen, 1 Witwe so dem Hof vorsteht, 5 große Söhne, 9 große Töchter, 10 Söhne und 14 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 5 Jungen, 2 Mägde; 575 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 8 B, 1 Koss.

1772: 7 B und HalbB, 1 Koss und Bdr.

1801: Dorf; 8 GanzB, 1 Koss, 6 Einl, 48 Mg Kienen, 18 BHf, 12 Feuerstellen.

1803: 47 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 27 Ochsen, 27 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 12 Kälber, zugezogen 12 Kälber, 50 Hammel, 150 Schafe, zugezogen 80 Lämmer, 18 Schweine.

1816: 11 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1463 Mg: 8 GanzB haben 1243 Mg (188, 177, 170, 159, 146, 145, 138, 120 Mg), 3 Koss haben 220 Mg (113, 54, 53 Mg).

1818: Adliges Dorf; 10 Wohnhäuser; 930 Schf Acker Aussaat, etwas Wiesenwachs und Holzung.

1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 2 Koss, 5 Einl; 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 11 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 574 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat Acker 3. Klasse, 37 $\frac{1}{2}$ Fuder Wiesen, 100 Mg Kiefernholzung.

1859: 8 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1003 Mg: 7 GanzB haben 941 Mg (208, 158, 154, 141, 140, 120, 230 Mg), 1 Koss hat 62 Mg.

1864/1865: 22 Wohn-, 1 gewerbl., 57 steuerfreie Geb.

1871: 20 Wohnhäuser mit 20 Haushaltungen.

1900: 22 Häuser.

1928: 8 Höfe mit zusammen 652 ha (63, 54, 2mal 53, 52, 50, 30, 22 ha)

1931: 25 Wohnhäuser mit 25 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 95 Berufszugehörige); 6 in Industrie und Handwerk Tätige; 28 Haushaltungen.

1945: 17 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 433 ha, 1 KBesitzung hat 18 ha.

1960: s. Rochau.

1986: LPG (T) „Rosa Luxemburg“ Rochau, Abt. Schartau.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1541, um 1650, 1720, 1800, 1818 TK von Schorstedt, Pfarrstelle Schorstedt seit 1818 von Poritz, seit 1819 von Rochau verwaltet, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005 mit Rochau verbunden, 2007 mit Rochau und Schorstedt zum Ksp Rochau zusammengeschlossen, 2010 KGem zum Ksp Rochau; Patr: 1600 von Rhinow zu Wahrburg, 1818 Grundherr, 1840 RgBesitzer, 1938 Rittmeister Freiherr von Nordeck; 1541, 1686 eineinhalb PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 ½ Hf, ist ausgetan, Wiesenwachs zu 3 Fuder, Brot und Wurst gleich wie in Schorstedt (1551 auch Eier), Küster hat 11 Schf und 1 Vt Roggen, Brot, Käse, Wurst und Eier wie zu Schorstedt, K hat 4 Schf Land (1578: 2 Anewende, 1600 zu 3 Schf Saat), säen es ums 3. Jahr, noch 6 Schf Land auf der FM zu Vintzkow, säen es auch ums 3. Jahr, 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf zu 25 ½ Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 2 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn; 1541 ungefährlich 30 Kommunikanten.
9. Ev K kleiner romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischen Chor, Apsis und WQuerturm, 2. Hälfte 12. Jh, Vergrößerung der Fenster Anfang 19. Jh, von den ursprünglichen Öffnungen nur das WPortal, das n Chor- und das Apsisfenster erhalten, vermauert ist die Priesterpforte mit horizontalem Sturz an der SSeite und das rundbogige Potal an der NSeite, am Turm romanische Schallöffnungen, an der NSeite rundbogige Eingangstür zum Obergeschoß, ehemals nur über eine hölzerne Treppe erreichbar, im Turm querliegendes Tonnengewölbe in 2 Geschossen, in der s Turmwand in der Mauer Treppe vom ersten zum zweiten Obergeschoß führend; K 1968 restauriert. Im Innern an Triumph- und Apsisbogen romanische Kämpferplatten. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 163 und S. 165, nennen noch den Friedhof, von Feldsteinmauer umgeben, teilweise noch alte Mönch-Nonnen-Deckung und eine Glocke von 1698 von Joachim Kraberg.
10. 1734: 81, 1772: 73, 1790: 69, 1798: 78, 1801: 88, 1818: 63, 1840: 77, 1864: 129, 1871: 134, 1885: 132, 1895: 141, 1905: 141, 1925: 138, 1939: 112, 1946: 187, 1964: s. Rochau.

Scheeren sö Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 LandGem und GutsBez mit Birkholz vereinigt, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Birkholz, 2010 mit Birkholz als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: a) 1239,9 Mg (563,7 Mg Acker, 2 Mg Gärten, 30,9 Mg Weide, 603,6 Mg Wald, 32,3 Mg Wege), Hofräume für a) und b); 7,4 Mg b) 2518, 7 Mg (231,5 Mg Acker, 2233,7 Mg Wald, 12,4 Mg Wasser, 41,1 Mg Wege, 1900: a) 316,7 ha, b) 643,1 ha, 1930, 1993, 2006: s. Birkholz.

3. Kleines Straßendorf auf WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMbl 1899 Weißewarthe von 1842, MBI 3537 Grieben von 1993).
1,4 km nō von dem späteren Vw liegt die bewaldete Dorfstelle mit dem KBerg, Trümmer der alten K hat man noch 1863 gefunden, die s angrenzenden Ackerstücke heißen die langen und kurzen Dorfstellstücke, auf der Wüstungskarte 1899 (Weißewarthe) ist die Wüstung mit E. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 206/07, Nr. 212; Enders: Wüstungsgeschichte, S. 25.
4. 1345 Schorne (A VI 464), 1375 Schorne (Landbuch, S. 369), 1409 in villa Schorne (A V 170, nach Or), 1609 Schörne (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 152), 1687 Schören (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 71b), 1711 Schören (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 660, fol 9), 1720 Vorweg Schären (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 287), 1804 Scheeren. Schären (Bratring, Bd 1, S. 281).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1375 Stendelke über OberG, Patr, auch 2 LehnHf des Schulzen, der KornHeb leistet, vor 1521 bis nach 1856 von Itzenplitz über $\frac{1}{2}$ der WFM als Leibgedinge bzw. die WFM mit dem Holz, die Schornische Kabel genannt (1599) bzw. die Schäfereien und dann das Vw (1686, 1745, 1800) bzw. Vw, Dorf und Rg (1818, 1840) bzw. auch mit den Brackwiesen bei Jerichow auf dem rechten Elbufer, hat im übrigen aufgehört, ein Lehen zu sein (1863), vor 1872 bis 1945 Ballerstedt zu Birkholz (1928 aber wieder von Itzenplitz !).
2. 1345 von Vollenschier (Valenscher) über die Bede.
3. Vor 1375 von Grieben über GeldHeb.
4. Vor 1375 Pilstoter in Tangermünde über GeldHeb.
5. Vor 1375 Mkgf über KornHeb aus der Bede, die bis zu seinem Tode von Buch hatte.
6. Vor 1375 von Bismarck über GeldHeb vom Holz.
7. 1409 Dompropstei in Stendal über GeldHeb.
1874-1945 AmtsBez Grieben.
7. 1345: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa); 20 Hf (2 [Handschrift C: 1 $\frac{1}{2}$] PfarrHf, Schulze hat 2 LehnHf, 7 Hf [Handschrift C: 6 $\frac{1}{2}$] sind schon wüst), keine Mühle, kein Krug.
1409: Dorf (villa).
1521: WFM.
1686: WFM unter Grieben, darauf haben die von Itzenplitz 2 Schäfereien, auch ist hier ein Krughaus, so die Obrigkeit hat bauen lassen, dem Krüger mietweise eingetan.
1687: Krug und Schäferei.
1711: 2 Kostknechte.
1714: Vw bei Grieben, wo die von Itzenplitz 2 Schäfereien haben.
1720: Vw.
1745: Vw mit kgl Nebenlandzoll, 2 Schäfereien und 1 Krug.

- 1772: 7 Koss, Bdr.
 1790: Vw; 7 Bdr, 1 Krüger; 10 Feuerstellen.
 1794: Dorfstelle, welche das Vw Scheren heißt, kgl Zoll, Gasthof für Reisende, Zoll-einnehmer zugleich Gastwirt und Erbpächter, es gibt noch 3 Einw, noch 1 Pächter, der 1 Schäferei hat, 1 adliger Jäger, 1 Bdr und 1 Hirte.
 1800: WFM mit 5 Hf Flächeninhalt.
 1801: Vw auf einer WFM, zu Grieben gehörig, 1 Bdr, 8 Einl, 1 Förster, liegt an der Heerstraße von Tangermünde nach Magdeburg, Nebenzollamt von Gardelegen; 3 Feuerstellen.
 1806: 4 Pferde, 28 Ochsen, 20 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 11 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 300 Hammel, 300 Schafe, zugezogen 212 Lämmer, 37 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.
 1816: 5 spannfähige Nahrungen haben zusammen 766 Mg: 4 Erbpachtgüter haben 726 Mg (242, 237, 130, 117 Mg), 1 Grundsitzer hat 40 Mg.
 1818: Vw; 10 Wohnhäuser; 173 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, gut bestandene Holzung von etwa 1575 Mg.
 1840: Dorf; 3 Erbpächter, 4 Hslr, 11 Einl, 1 Krug, 1 Förster, 13 Wohnhäuser; Vw zum Rg Grieben mit bedeutender Forst von 1500 Mg, 153 Schf 13 ½ Metzen Aussaat Acker 3. Klasse, 3 ½ Fuder Wiesen 3. Klasse; die Einw besitzen außer einigen Erbpachtsländereien kein Grundeigentum.
 1859: 1 spannfähige Nahrung (Grundsitzer) hat 40 Mg.
 1864/65: a) 9 Wohn-, 1 gewerbl. und 12 steuerfreie Geb, b) 2 Wohn- und 6 steuerfreie Geb.
 1871: 13 Wohnhäuser mit 19 Haushaltungen.
 1872: Rg hat 2477 Mg (232 Mg Acker, 2233 Mg Wald, 12 Mg Wasser).
 1900: a) 10 Häuser, b) 2 Häuser.
 1928: Gut (Besitzer Joachim von Itzenplitz auf Grieben) mit 664 ha.
 1931, 1939, 1945, 1960: s. Birkholz.
 1965: ZG Geflügelkombinat „Albrecht Thaer“, noch 1972 genannt.
 1986: VEB Kombinat Industrielle Mast, Großelternbetrieb (!), Abt. Scheeren; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Sitz Tangermünde, Feuerwachturm Scheeren
8. Einkircht in Grieben (um 1650 [TK !], 1720, 1818, 1875, 1900, 1938), in Bittkau (1801).
 9. 1794 Rudera als Mauerwerk von 1 K und 1 Schmiede; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 165, nennen noch ohne Zeitangabe: Postsäule in Form eines mehrfach abgetreppten Obelisken, 4 Sandsteinschichten.
 10. 1772: 47, 1790: 58, 1798: 50, 1801: 52, 1818: 50, 1840: 65, 1864: a) und b) 72, 1871: 82, 1885: a) 46, b) 22, 1895: a) 40, b) 12, 1905: a) 39, b) 19, 1925: s. Birkholz

Schelldorf s Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1988, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: 1813,3 Mg (831,4 Mg Acker, 0,7 Mg Gärten, 254,4 Mg Wiese, 142,8 Mg Weide, 74,6 Mg Wald, 307 Mg Wasser, 59,4 Mg Wege, 123 Mg Flüsse, Bäche, 20 Mg Hofräume), 1900: 462 ha, 1930: 461,7 ha, 1993: 462 ha, 2006: 462 ha.
3. Reihendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 76, UrMBL 1899 Weißewarthe von 1842, MBL 3537 Grieben von 1993), 1794 eine gerade Straße.

Auf der FM, 0,3 km n vom Dorf, an der Grenze der FM von Buch, auf der WSeite des Elbdeiches, liegen die "Hofstellen", nach Zahn mag hier früher das Dorf gelegen haben, das alte Schelldorf trotz seines deutschen Namens ausdrücklich als Wenden-dorf bezeichnet, das Fischerdorf oder Kietz, ursprünglich ohne FM, die Wüstungs-karte 1899 (Weißewarthe) verzeichnet auf den Hofstellen die Wüstung H., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 401, Nr. 459.

Die FM hat Anteil an der WFM Fischeribbe.

4. 1339 slauicalemque villam, dictam scheldorp (A XVII 492), 1375 Sceldorp (Land-buch, S. 373), 1480 dat dorp Schelldorp, by buck (A XVI 111), 1687 Scheldorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 69b).
5. Bis 1817 Land- und StadtG Stendal, 1817-1849 GDeput Tangermünde, 1849-1878 GKomm Tangermünde, 1878-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. 1375 Mkgf bzw. Kf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten, Diensten zum Amt Tangermünde (1589) bzw. das Dorf (1608, 1801, 1818, 1840) (das Dorf bis 1480 im Pfandbesitz des von Wultzke, 1480 im Pfandbesitz des von Itzenplitz (Nitzenplitz), 1481 im Pfandbesitz des von Lüderitz und des von Woldecke (von Arneburg), 1534 bis 1546 wieder im Wiederkaufsbesitz des von Itzenplitz, jeweils über das Dorf mit Ober- und UnterG, Diensten, Holzung, Fischerei, ausgenommen der große See, der Schelldorfsche See genannt.
 2. Vor 1375 von Bredow über GeldHeb, genannt „weydepenninghe.
 3. Vor 1375 Mentze, Schulze in Tangermünde, über KornHeb
 4. Vor 1375 Pilstoter über KornHeb.
 5. Vor 1375 Grieben (Griben) über KornHeb.
 6. 1440 bis nach 1472 von Köckte (Kockede) über 1 Wische.
 7. 1459 Kapitel zu Arneburg über GeldHeb.
 8. 1500 bis nach 1536 Hofrichter Sutemin zu Tangermünde über KornHeb von der Radekefel.
 9. Vor 1501 bis nach 1714 von Lüderitz über KornHeb.

10. Bis 1542 Schreck, 1542-1584 Amtsschreiber Tornow zu Tangermünde und Erben, 1584 bis nach 1646 Freudemann zu Tangermünde über KornHeb von der Radekafel.
1874-1945 AmtsBez Grieben.
7. 1339: Slawisches Dorf (villa slavicalis).
1375: Dorf (villa), keine Hf, nähren sich von der Fischerei, der Schulze genannt.
1427: SchulzenG wird verleht.
1540: 1 Schock Kommunikanten.
1589: Schulze hat das SchulzenG zu Lehen, hat 3 Stück Freies vom Kf zu Lehen, gibt den Korn- und Fleischzehnten, hat Acker in der Trenke hart bei der Elbe, nicht nach Hf berechnet, 1 Wehr auf dem roten Wasser, 1 hat 7 Endichen Land, gibt den Korn- und Fleischzehnten, mehr $\frac{1}{2}$ Schf Hafer der Tornowschen zu Tangermünde, 1 hat 14 Endichen Land, gibt den Korn- und Fleischzehnten, mehr $\frac{1}{2}$ Schf Hafer den Junkern und der Tornowschen zu Tangermünde, 2 haben jeder 7 Endichen Land, geben den Korn- und Fleischzehnten, mehr $\frac{1}{2}$ Schf Hafer den Junkern und der Tornowschen zu Tangermünde, 1 hat 6 Endichen Land, gibt den Korn- und Fleischzehnten, mehr $\frac{1}{2}$ Schf Hafer den Junkern und der Tornowschen zu Tangermünde, 1 hat 6 Endichen Land, gibt den Korn- und Fleischzehnten, mehr $\frac{1}{2}$ Schf Hafer der Tornowschen zu Tangermünde, 2 haben jeder 9 Endichen Land, geben jeder den Korn- und Fleischzehnten, mehr $\frac{1}{2}$ Schf Hafer der Tornowschen zu Tangermünde, 3 haben jeder 7 Endichen Land, geben den Korn- und Fleischzehnten, mehr $\frac{1}{2}$ Schf Hafer der Tornowschen zu Tangermünde, 1 hat 9 Endichen Land, gibt den Korn- und Fleischzehnten, 6 Schf den von Lüderitz zu Lüderitz und $\frac{1}{2}$ Schf Hafer der Tornowschen zu Tangermünde, 1 hat 5 Endichen Land, gibt den Korn- und Fleischzehnten, mehr $\frac{1}{2}$ Schf Hafer der Tornowschen zu Tangermünde, 1 hat 3 Endichen Land, gibt den Korn- und Fleischzehnten, mehr $\frac{1}{2}$ Schf Hafer der Tornowschen zu Tangermünde, 1 hat 11 Endichen Land, gibt den Korn- und Fleischzehnten, mehr $\frac{1}{2}$ Schf Hafer der Tornowschen zu Tangermünde, 1 hat 4 Endichen Land, gibt den Korn- und Fleischzehnten, mehr $\frac{1}{2}$ Schf Hafer der Tornowschen zu Tangermünde, 1 Koss hat 1 schlechten Hof und 1 Garten, 2 Stücke Land, die Placken genannt, 1 Stück mit dem nächsten gemeinsam, 1 Koss hat Stück Land, die Placke genannt, 1 Stück Land zu Ende der Hogewische, 1 Stück an der Buchschen Marke, sie haben Wischen am Ende ihrer Stücke, 1 Wische von 20 Fuder gebrauchen sie gemeinsam, 6 haben jeder 1 Stück vom Amt Tangermünde bei der Weißenwarte, jeder gibt davon 1 $\frac{1}{2}$ Schf Roggen;
Pfarrer hat auf Weihnachten von jedem 1 Wurst, auf Ostern von jedem 6 Eier, 6 Endichen Land (treibt der Krüger), jeder Einw gibt 1 Schf Korn, dem Pfarrer und dem Küster 4 Schf, halb Roggen, halb Gerste, Küster hat 6 Eier auf Ostern, K hat 8 Stücke heiliges Land, 2 Schf Hafer vom Amt Tangermünde, 1 gibt von der Hogewische und dem KHof Geld.
- 1600: 80 Kommunikanten, 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

- 1608: Dorf im Beritt Tangermünde; gehört zum Haus Tangermünde, 1 kf Freischulze bzw. Lehenmann.
- 1620: 20 Koss.
- 1646: SchulzenG hat die Fatelkanne vom Krug als Heb, 1 Wehr auf dem Röthen-Wasser, 1 Wehr in dem Forth die Obludin und das Wasser in dem Glube.
- 1656: 15 Koss.
- 1686: 18 Koss (Krüger, Schneider) haben an Aussaat 129 Schf Winter- und 125 ½ Schf Sommerkorn auf den Breiten, 23 ½ Schf Gerste Aussaat, 18 Fuder Heu, 64 Pferde, 91 Rinder; 3 wüste Koss-und Ktr-Stellen haben an Aussaat 2 ¾ Schf Winter- und 2 ¾ Schf Sommerkorn auf der Breite, 1 ½ Gärten, 2 Fuder Heu, 2 Einw (Tagelöhner, Schiffmüller) haben 1 Rind, 3 Abgelassene haben 3 Rinder, 2 Hirten haben 1 Rind.
Pfarrer hat an Aussaat 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn auf den Breiten, K hat an Aussaat 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn auf den Breiten; keine Hf, 2 Felder Acker ziemlich gut 2. Klasse, Hütung mittelmäßig, Marsch, etwas Weide, 1 Eichholz können bei guter Mast 1 ½ Schock Schweine feist machen, nur wenig Brennholz, ausgenommen der Schulze, der etwas verkaufen kann, hat auch etwas Fischerei. Einw klagen über schwere und sehr schadhafte Elbdeiche.
- 1711: 19 Koss, 1 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh, 4 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schneider.
- 1734: 22 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 30 Frauen, 19 große Söhne, 11 große Töchter, 24 Söhne und 32 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 2 Jungen, 12 Mägde; 260 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 19 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Gang.
- 1747: 19 erbliche Koss.
- 1772: 22 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1794: 19 Koss. 1 Ktr, 3 Bdr, 2 Leineweber, 1 Schiffmühle; ca. 8 ¾ Hf.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 19 Koss, 1 Ktr, 3 Bdr, 6 Einl, Schiffmühle auf der Elbe, Krug, 1 See umgibt das Dorf, 400 Mg Holz, 8 ¾ BHf, 22 Feuerstellen.
- 1806: 64 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 3 Ochsen, 102 Kühe, 90 Stück Jungvieh, 61 Kälber, zugezogen 50 Kälber, 150 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 145 Lämmer, 112 Schweine, zugezogen 80 Ferkel.
- 1816: 20 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1294 Mg: 19 Koss haben 1268 Mg (90, 82, 81, 76, 70, 3mal 66, 65, 2mal 64, 2mal 63, 62, 61, 2mal 60, 59, 50 Mg), 1 Grundbesitzer hat 26 Mg.
- 1818: Kgl KDorf; 31 Wohnhäuser, 2 Krüge, 1 Windmühle; 435 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, etwas Holzung, beim Dorf großer Teich.
- 1836: Der größte Teil des Dorfes mit der K abgebrannt.
- 1840: KDorf; 18 Koss, 6 Hslr, 28 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, neuerbaute K, Schulhaus mit 1 Lehrer, 30 Wohnhäuser; die separierte, ziemlich fruchtbare FM enthält 284 Schf Aussaat Acker 2. Klasse, 38 Fuder Wiesen 2. Klasse, die Einw nähren sich größtenteils von der Schifffahrt.

- 1859: 18 spannfähige Nahrungen (alle Koss) haben zusammen 1127 Mg (90, 79, 68, 65, 3mal 63, 62, 2mal 61, 2mal 60, 57, 2mal 56, 55, 2mal 54 Mg).
- 1864/1865: 38 Wohn-, 2 gewerbl. und 96 steuerfreie Geb.
- 1871: 35 Wohnhäuser mit 51 Haushaltungen.
- 1900: 41 Häuser.
- 1928: 16 Höfe haben zusammen 389 ha (32, 30, 29, 26, 3mal 25, 24, 23, 4mal 22, 2mal 21, 20 ha).
- 1931: 39 Wohnhäuser mit 44 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 16 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 89 Berufszugehörige); 26 in Industrie und Handwerk, 16 in Handel und Verkehr Tätige; 48 Haushaltungen.
- 1945: 33 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 451 ha, 1 KBesitzung hat 4 ha; es meldeten sich 8 Bodenanwärter, darunter 2 mit Besitz unter 5 ha; 17 ha Wald zugelegt an 17 B mit Besitz unter 15 ha.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Elbaue“, noch 1988 genannt.
- 1960: 419 ha LN (davon hat LPG Typ III „Elbaue“ 374 ha, die LPG Typ I „Seerose“ hat 34 ha, sonstige VEB haben 3 ha), 67 ha Wiese, 47 ha Weide; nach 1960 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1986: LPG (T) „Elbaue“ in Schelldorf.
- 1988: LPG (T und Pf) „Elbaue“.
- 1996: Agrar-GmbH, Landwirtschaftlicher Betrieb; Kunststoffverarbeitung Schelldorf GmbH,
- 2009: Busse-Müller-Pieper GbR, Landwirtschaftsbetrieb; Fuhrunternehmen Nationale & internationale Gütertransporte Jürgen Blücher; Kunststoffverarbeitung Schelldorf & Transport GmbH, Herstellung von Einweggeschirr.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann, um 1650, 1720, 1806 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal; 1540 durch den Pfarrer zu Grieben kuriert, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Grieben, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005 mit Cobbel-Grieben verbunden, 2007 Bittkau, Grieben, Jerchel und Schelldorf zum Ksp Grieben zusammengeschlossen, 2010 mit Cobbel-Grieben verbunden, Patr: 1540 Kf, 1818 Kg, 1840 Staat, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938).
- 1540 hat der Pfarrer kein Pfarrhaus, hat die Pfarre 3 Stücke (1551: 8 Enden Land, 1579 noch Geld von 1 Stück Land [1600 zu 3 Schf Saat], von noch 1 Ende Land [1600 zu 2 Schf Saat]), hat 1 Wurst auf Weihnachten, 6 Eier auf Ostern (1579 aus jedem Haus und 16 Schf Korn, halb Gerste, halb Roggen von der Gem), der Küster hat 1 Wurst auf Weihnachten (1579 und 1 Brot aus jedem Hause), 6 Eier auf Ostern aus jedem Haus, 1589 hat der Pfarrer auf Weihnachten von jedem 1 Wurst, auf Ostern von jedem 6 Eier, 6 Endichen Land (treibt der Krüger), jeder Einw gibt 1 Schf Korn, dem Pfarrer und dem Küster 4 Schf, halb Roggen, halb Gerste, Küster hat 6 Eier auf Ostern, K hat 8 Stücke heiliges Land, 2 Schf Hafer vom Amt Tangermünde, 1 gibt von der Hogewische und dem KHof Geld. 1540: 1 Schock Kommunikanten.

9. Ev K neuromanischer Backsteinbau von 1901/03 anstelle eines Vorgängerbaus (dieser 1838 erbaut und 1901 abgebrannt), breites Schiff mit Apsis und nw schlanker Turm mit spitzem Helm, das Schiff an der NSeite um die Breite des Turms verbreitert; 1794 ist die K hölzern, wie auch der Turm, hat 3 kleine Glocken.
10. 1734: 159, 1772: 61 (!), 1790: 180, 1798: 166, 1801: 162, 1818: 172, 1840: 218, 1864: 250, 1871: 245, 1885: 208, 1895: 199, 1905: 194, 1925: 168, 1939: 165, 1946: 297, 1964: 176, 1971: 176, 1981: 138, 1993: 121, 2006: 130.

Schenckenow wsw Stendal

Bei der Bereisung der Frankfurter Universitätsörter im Jahre 1738 wird unter Buchholz beim Wiesenwachs ein kleiner Ort, die Schenckenow genannt (BLHA, Rep. 86, Nr. 1545, fol 19 ff.); vielleicht besteht ein Zusammenhang mit der Schenkenwische, die 1375 („item vnum pratam, quod dicitur dy Schenkenwysch, situm apud districtum ville Sconenwolde, quod nunc villani in Bucholt tenent“ = A V 122) beim Dorf Schönwalde liegt, den B von Buchholz aber gegen Geldzahlung zur Nutzung eingeräumt ist.

Schenkenburg wsw Salzwedel

Auf der FM von Wiewohl, 1,5 km w vom Dorf, ein aus Wald und Wiesen bestehendes Terrain, für das die Wüstungskarte 1607 (Schmörlau) eine Wüstung C. mit dem Namen Schenkenburg angibt, der urkundlich aber nicht erscheint, Spuren einer Siedlung sind nicht vorhanden, das ö anstoßende Terrain führt den Namen „Kuleitsch“, w liegt Dammerhorn, vgl. Zahn: Wüstungen S. 440, Nr. 587.

Schenkenhorst s Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1833 Dorf und Gut, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 vom GutsBez Jemmeritz die am Königsgraben gelegenen Exklaven und vom GutsBez Zichtau die Exklaven Zichtauer Wiesen und die Wiese im Grauing eingemeindet, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2009 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 2585,8 Mg (817,1 Mg Acker, 103,7 Mg Gärten, 1002,6 Mg Wiese, 452,6 Mg Weide, 90,6 Mg Wald, 2,3 Mg Unland, 68,8 Mg Wege, 29,2 Mg Flüsse, Bäche, 18,6 Mg Hofräume), 1900: 665,1 ha, 1930: 749,5 ha, 1993: 737 ha, 2006: 737 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/9 und N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMbl 1753 Kalbe/Milde von 1823, MBl 3334 Kalbe (Milde) von 1993).

N von Schenkenhorst, unmittelbar am Dorf, liegen auf dem linken Ufer der Milde „die Dorfstellen“, die Wüstungskarte 1753 (Calbe) verzeichnet hier die Wüstung E., Zahn vermutet für das jetzt gradlinig gebaute Dorf hier vielleicht die ursprüngliche Stelle, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 401, Nr. 460; 1,4 km nö vom Dorf liegt „die Horst“ mit den „Horstgärten“, das ö anstoßende Weideland heißt „Köhlig“ oder „Köhling“,

die Wüstungskarte 1753 (Calbe) verzeichnet hier die Wüstung D. D., für die aber keine Spuren einer Siedlung nachweisbar sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 401, Nr. 462; auf der FM 1 km ö und an der Grenze zur FM von Algenstedt liegt ein ausgedehntes Wiesenterrain „im Kräweling“ genannt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1753 (Calbe) die Wüstung E. E., für die gleichfalls keine Siedlungsspuren nachweisbar sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 402, Nr. 463; 0,9 w vom Dorf liegt ein Ackerstück auf der FM, „der kleine Teich“ genannt, daran stoßen die Gärten, die Wüstungskarte 1753 (Calbe) nimmt hier die Wüstung D. an, für die gleichfalls keine Spuren einer Siedlung zu finden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 402, Nr. 464; 1512 werden die Wischen in den Kreweten der FM von Schenkenhorst genannt (A XVII 201), vielleicht identisch mit dem vorgenannten Kräweling.

4. 1416 vor dem dorfe schenkenhorst (B III 335), 1473 Schenckenhorst (A XVII 149), 1687 Schenckenhorst (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 77b).
5. Bis 1816 PatrimG, 1816-1849 Land-und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1416/1417 bis 1812 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde) bzw. verbunden mit Zichtau Alte Seite über das Dorf mit der Mühle (1473) bzw. mit dem Patr (1506), bereits 1816 Oberamtmann Steinkopf, er ist 1818 Oberamtmann in Groß Engersen, 1824 von Kröcher zu Kunrau, danach von Alvensleben zu Weteritz, 1840 ist das vormalige Rg vor mehreren Jahren dismembriert, Gerichtsherr ist teils der Staat, teils der Besitzer des vormaligen Rg (der Schulze Präger, er bewohnt gegenwärtig das GutsGeb), vor 1856 Justizkommissar Grube zu Gardelegen, vor 1875 Lüdecke und Erben, auch über das Patr (1875, 1900, 1938).
1874-1945 AmtsBez Estedt.
7. 1416/17 die Bürger Ludeke und Ude in Gardelegen erleiden in und vor Schenkenhorst Schaden durch die Magdeburger.

Vor 1449: Abgabenpflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 16 Hofbesitzer (Schulze gibt Geld für den Schulzenhof, hat 1 ½ Hf. gibt davon Korn zur Pacht, hat 14 Mg Land, Garten an der Milde, 13 Mg Land auf dem Hoyenberge, davon gibt er Geld- und andere Heb, 1 gibt GeldHeb vom Erbe, gibt GeldHeb von 9 Mg Land uppe der stenden Horst, hat 2 ½ Mg achter dem Felde, davon gibt er Heb, 1 hat ½ Hf, gibt davon KornHeb, Geld- und andere Heb, 1 gibt GeldHeb vom Erbe, von 7 Mg uppe den stenden, von 5 ½ Mg achter dem Felde gibt er Geld- und andere Heb von 1 Mg Wische, auch vom Hof, 7 Mg uppen Hytberge, 1 hat 1 Hf, davon gibt er Geld- und andere Heb, 1 hat ½ Hf zum Erbe, gibt Geld und Korn zum Zins, hat 12 Mg Land achter dem Felde, gibt Heb von 1 ½ Mg Wische, 1 gibt Geldzinsen, auch vom Hof, hat 4 Mg Land uppe der stenden Horst, hat auch 6 Mg Land uppe der stenden Horst, 1 [der Müller] gibt Geldzinsen und andere Heb, hat 6 Mg Land uppe stenden Horst, gibt davon Geld- und andre Heb, 1 EineinhalbHfr, 3 EinHfr und 4 EinhalbHfr geben jeder Korn zur Pacht; von den Wiesen werden

genannt: Mechowen Wische, Pawels Wische, die Wische vor dem Growink, die Vlitsche und Bezewische, die Rawische, die wulmen Staupe, die Dede Wische, die Wische vom Beckerwege an die Wegstede, 1 Wische hat der Rekelinge Hof, die Dorpstede, Krogers Grashof, die Wische bei der Milde, die Wische vor der Meyne, die Vierstucken, die Wische von den Vorstucken bis an die Stenden Brücke, die Wische vor der Creuctynne, der Buten und Binnen Hopfengarten, die Creuctynne, 2 Mg Wische bei der Creuctynne, die Vorhöfe bei der Stenden Brücke, der schwarze Horst, Daniels Wische, der Kyneten Winkel, bei dem roten Grafen, die Dorfwort, der Upstal, die Kalandwische.

1473: Mühle genannt.

1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) im Dorf zur Herrschaft Kalbe (Milde): Acker zum Hof nicht nach Hf angeschlagen, liegt in 4 Feldern (1 Feld nach Wiepke, das Achterfeld genannt, hat 9 Stücke und 5 kurze Enden, das andere Feld, vor den Grauingen genannt, hat 10 Stücke, das 3. Feld hat 13 Stücke, klein und groß, das 4. Feld, nach der Mühle hinaus, hat 6 Stücke, 3 Würde haben 13 Enden, 4 Endichen und 5 Endichen, 10 Wischen haben 32 Mg zu etwa 135 Fuder Heu, 1 Hopfengarten beim Hof, kann man 10 oder 11 Wsp im Jahr gewinnen, 2 Kohlgärten, 1 Kraut- und Obstgarten beim Hof, die gemeine Holzkavel, 1 hat 1 ½ Mg Wische, gibt Geld, 1 hat 1 kleinen Mg bei der Springkavel, gibt Geld, hat noch 1 Mg Schelpwische bei Neuendorf, gibt dafür Korn- und andere Heb, 1 hat 2 Mg Wische, 1 hat 3 ½ Mg Wische, 5 Hfr (Schulze hat 1 Hf, hält ein Lehn Pferd, hat 1 Wische frei, gibt Geld-, Korn- und andere Heb, 4 haben je 1 Hf, geben Geld-, Korn und andere Heb, 3 geben Wischegeld, 1 gibt Hauszins), 3 Halbspänner (jeder hat 1 Hf, 2 geben Hauszins, alle geben Graszins, alle geben Korn- und andere Heb, 1 hat Land auf dem Heilberge), 8 Koss (6 geben Hauszins, 3 geben Graszins, alle geben Korn- und andere Heb), der Müller gibt Korn- und andere Heb.

1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil B: 2 Ackerleute, 2 Koss.

1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Witwe von Alvensleben hat 1 Sitz.

1620: 7 Ackerleute, 12 Koss.

1656: 4 Ackerleute, 6 Halbspänner, 9 Koss.

1693: 10 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweiHfr, 5 EinHfr, 4 DreiviertelHfr haben an Aussaat auf den Hf 120 Schf Winter- und 120 Schf Sommerkorn, 3096 Schf Hopfen, 103 Fuder Heu, 9 ½ Gärten, 58 Pferde, 82 Schafe, 9 Koss und Ktr haben an Aussaat 1 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn auf den Ländern, so von der Wiese genommen, 2168 Schf Hopfen, 65 ½ Fuder Heu, 6 Gärten, 19 Pferde, 48 Rinder, 6 Abgelassene haben 16 Rinder, 3 Einw haben 1 Rind, 2 Hirten (Kuhhirte, Schweinehirte) haben ½ Garten und 5 Rinder.

K hat an Aussaat 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn auf den Ländern, so von der Wiese genommen, 9 Fuder Heu, Pfarrer hat an Aussaat 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn auf den Ländern, so von der Wiese genommen, 24 Schf Hopfen, 4 Fuder Heu; 10 Hf zu 12 Schf Winter- und

- Sommersaat, 2 Felder, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Viehzucht und Hütung gut, weil viel Weide im Drömling, 1. Klasse, Mastholz, Brennholz können sie viel verkaufen.
- 1711: 10 Hfr, 9 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 10 Hf à 8 gr.
- 1725: 3 Garnweber.
- 1734: 9 B, 9 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schneider, 2 Hirten, 28 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht; 17 große Söhne, 11 große Töchter, 17 Söhne und 14 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 8 Jungen, 15 Mägde; 246 Schf Aussaat.
- 1745: Rittersitz und Dorf; 10 B, 9 Koss, 1 Wassermühle mit 2 Gängen.
- 1775: Dorf mit K; Rittersitz, 10 B, 9 Koss, 5 Bdr und Einw; 24 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf und Gut; 1 Lehnschulze, 5 GanzB, 4 HalbB, 8 Koss, 11 Einl, Wassermühle an der Milde, starker Hopfenbau, Ellernholz; 10 BHf, 40 Feuerstellen.
- 1803: Dorf; 80 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 1 Ochse, 148 Kühe, 80 Stück Jungvieh, 59 Kälber, zugezogen 56 Kälber, 69 Schweine, zugezogen 37 Ferkel; Gut mit 4 Pferden, 18 Kühen, 6 Kälbern, zugezogen 10 Kälber, 13 Schweinen, zugezogen 16 Ferkel.
- 1812: 12 vorspannpflichtige Gespanne, 43 Pferde.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Rg, 44 Wohnhäuser, 1 Schenke, 1 Wassermühle; 417 Schf Acker, 2018 Zentner Heu, 5264 Schf Hopfen, Forstertrag, viel Hopfenbau.
- 1832: KDorf; 28 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 9 Koss, 4 Hslr, 15 Einl, 1 Krug, 1 Wassermühle mit 2 Gängen, 1 ev K, 1 Schulhaus, 28 Wohnhäuser; die FM enthält 222 Mg Acker, 2. und 3. Klasse, 202 Mg Wiese, 6 Mg Gärten, 32 Mg Holzung, 205 Mg Anger, Hopfengewinn Ø 130 Zentner, vorm. RgGeb im Besitz des Schulzen Präger mit 4 ¼ Schf Aussaat Gärten, 5 Fuder 4 ½ Zentner Heugewinn.
- 1864/65: 51 Wohn-, 1 gewerbl. und 88 steuerfreie Geb.
- 1871: 50 WohnGeb mit 55 Haushaltungen.
- 1900: 48 Häuser.
- 1928: 13 Güter und Höfe haben zusammen 560 ha (82, 78, 61, 52, 47, 44, 42, 29, 28, 27, 25, 23, 22 ha).
- 1931: 46 Wohnhäuser mit 54 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 17 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 12 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 190 Berufszugehörige); 13 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 60 Haushaltungen.
- 1945: 42 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 736 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 18 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; aus der Bodenreform wurden 29,7 ha (17 ha Acker, 12,7 ha Wiese) aufgeteilt: 4 ha auf 3 landlose B mit Besitz unter 5 ha, 25 ha auf 5 landlose und Kleinpächter, 7 ha auf 1 Industriearbeiter.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Karl Marx“.

1960: 701 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Karl Marx“ 693 ha), 117 ha Wiese, 232 ha Weide.

1986: LPG „Karl Marx“ Schenkenhorst.

1990: LPG „Karl Marx“ (T und Pf), 1991 in Liquidation, die 1998 beendet ist.

1996: Marktfruchtbetrieb T. Bismark.

2009: Heizung-Ehlers GmbH.

8. Im Ma Btum Verden, wohl Propstei Salzwedel; 1579 Insp Gardelegen, um 1650, 1721, 1806 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829 Sup Klötze, 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1551 von Kassieck kuriert, nehmen aber den Pfarrer ihres Gefallens, 1579 von Estedt kuriert, um 1650, 1721, 1801, 1818, 1840 TK von Estedt, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Estedt verbunden, Patr: 1551 von Alvensleben, 1840 Besitzer des vormaligen Rg, 1875, 1900, 1938 Lüdecke.

1551 hat der Kurator des Pfarramtes 1 Wiese (1579 2 Wischen zu 8 Fuder Heu, 2 halbe Haufen Holz, 6 Endchen Land zu 3 Schf Saat [gibt 1600 3 Schf Gerste], Eier und andere Akzidentien wie in der Mat), eine Mahlzeit, so oft er kommt, 3 Schf Gerste, 6 Ostereier gibt jeder Hauswirt, Küster hat nichts, 1579 aber von jedem Ackermann 1 Vt Roggen (trägt 1600 2 ½ Schf), vom Hfr 4, vom Koss 2 Eier, 1600 noch 1 Schf, K hat 1 Wiese von 2 Fuder Heu (1579: 1 Wiese beim Karlshof, 1 Wiese bei der Stege, 1 Wiese bei der Kampe, 1 Wiese vor dem Stege, Acker bei der Stege und bei der Milde).

9. Ev K von 1872, anstelle eines romanischen Vorgängerbaus errichteter romanisierender Backsteinsaal mit Rundapsis und leicht einspringendem quadratischen WTurm, dieser mit Satteldach und achteckigem Dachreiter; Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 144, nennen noch 3 Glocken aus der Mitte des 17. Jh. Herrenhaus von 1705, zwei Fachwerkgeschosse, mit Walmdach gedeckt, auf hohem Feldsteinsockel, mit Wappenstein der von Alvensleben von 1705.
10. 1734: 145, 1772: 143, 1789: 161, 1798: a) 196, b) 38, 1801: 236, 1818: 188, 1840: 226, 1864: 279, 1871: 302, 1885: 289, 1895: 258, 1905: 280, 1925: 254, 1939: 242, 1946: 413, 1964: 304, 1971: 426, 1981: 242, 1993: 221, 2006: 180.

Schernebeck s. Lüderitz

Schernebeck sö Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885 LandGem, 1895 LandGem mit Wohnplatz Königliche Försterei, b) Rg, GutsBez, 1905 = Forsthaus Schernebeck, 1928 miteinander vereinigt, vom GutsBez Burgstall Forst (Anteil Kr Stendal) die Parzellen Nr. 54, 86/57, 87/58 etc., 61, 88/63 etc. des Kartenblattes 5 von zusammen 17,8 ha eingemeindet, 1931 LandGem mit Forsthaus Schernebeck, Privatforsthaus, 1939

- von Stegelitz 10,9 ha eingemeindet, 1946, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: a) 3331,4 Mg (1169,9 Mg Acker, 16,5 Mg Gärten, 609 Mg Wiesen, 714,4 Mg Weiden, 654,8 Mg Wald, 111,8 Mg Wege, 12,4 Mg Flüsse, Bäche, 42,6 Mg Hofräume), b) 1374,2 Mg (39,2 Mg Acker, 1,1 Mg Gärten, 48,6 Mg Wiese, 239,4 Mg Weide, 998,3 Mg Wald, 38,1 Mg Wege, 9,1 Mg Flüsse, Bäche, 0,4 Mg Hofräume). 1900: a) 851,2 ha, b) 350,9 ha, 1930: 1204,1 ha, 1993: 1224 ha, 2006: 1224 ha.
 3. Dreieckplatzdorf mit Erweiterung zum Straßendorf nach NW (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1898 Schernebeck von 1843, MBI 3536 Tangerhütte von 1993), 1794: Am Fuß des Landsberges in Gestalt eines lateinischen Z, Hauptstraße gerade durch, oben die Grundsitzer, die Neustadt genannt, unten die Butenstraße.
In der FM nach der Separation die WFM Berkhorst aufgegangen, auch die WFM Wodecke und Alt Wodecke und im NW die WFM Seppin aufgenommen.
 4. (Im Register zu Riedels Codex gehen die Angaben unter Schernebeck völlig durcheinander, die meisten Hinweise betreffen Schermcke bei Oschersleben und Schernebeck bei Lüneburg, die wenigsten das hier verzeichnete Schernebeck in der Altmark). 1121 Schirinbeche (A XVII 428, dagegen Holtzmann: Calbe, S. 199: Schirinbiche), 1212 uilla quadam prope Ochtersburc, Scerenbike nomine (A XVI 313), 1375 Schermbeke (Landbuch, S. 355), 1687 Schernebeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 70b).
 5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
 6. Lehnsherrschaft bis 1121 Bf von Halberstadt, 1121 an Kloster Schöningen, ausgenommen 2 Hf, die dem Bf gehören, die aber auch dem Kloster übergeben werden (offenbar diese und ½ Wald sind 1212 Gegenstand eines Vergleichs zwischen dem Bf und dem Gf von Osterburg), Kloster Schöningen damit im Besitz der Lehnsherrschaft über das Dorf (1375 bis 1542 [1648]), weiterverlehnt vom Kloster:
 1. Vor 1375 bis 1911 von Lüderitz (die Angabe 1818 von Borstell kann sich nur auf das Patr beziehen, nicht auf den übrigen Besitz), 1911-1945 Witwe von Lüderitz, geb. Lucanus, und deren Tochter, seit 1909 verh. von Engelbrechten-Ilow bzw. Landrat von Engelbrechten-Ilow über OberG und Wagendienst gemeinsam mit den von Eimbeck (1375, vgl. Anteil 2) bzw. seinen Hof (1495) bzw. das ganze Dorf mit Ober- und UnterG, Fleischzehnten, Diensten, Pächten, Wasser, Weide und den Rehagen (1) mit aller Gerechtigkeit (1685) bzw. mit G (1686),
 2. Vor 1375 von Eimbeck zusammen mit von Lüderitz über OberG und Patr (1375) bzw. über ⅓ (1473), dann im Pfandbesitz der von Lüderitz und Woldeck von Arneburg, 1469 und 1472 erhalten die von der Schulenburg das Angefälle über ⅓ mit dem halben Holz Berswinkel, auch später wohl nur das Recht des Angefälles (vgl. Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 293).
 3. 1686 von Borstell zu Schinne und Groß Schwarzlosen über das Patr, Schönhausen in Stendal über ¼ Patr, 1794 von Borstell alleine, 1840 von Borstell auf Groß Schwarzlosen, 1875, 1900, 1938 von Borstell über das Patr.

4. 1485 Nonne Schadewachten (Schadeweyten) zu Krevese über KornHeb, 1485 Kalben (Calven) zum Angefälle eingeräumt.
5. Bis 1526 Lawe, Bürger zu Wriezen, 1526 bis nach 1598 Klötze zu Stendal über 1 GeldHeb.
6. 1571 bis nach 1695 von Bismarck zu Schönhausen über Wiesen, gelegen bei Stengelitz und Schernebeck.
1874-1945 AmtsBez Lüderitz.
7. 1121, 1212: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa); 20 Hf (1 PfarrHf), Schulze hat 2 freie Hf von den von Eimbeck (Einbeck) und von Lüderitz, 18 Koss, 27 (Handschrift C: 26 ½) Mg, 2 Mühlen, kein Krug, Einw geben keine Bede und keinen Zehnten.
1418: Ochsen und Pferde von den Magdeburgern geraubt.
1488: Von Lüderitz und Woldeck von Arneburg klagen die Stadt Stendal an, daß der Schulze von Schernebeck zu Tode gebracht wurde.
1540: Bei 100 Kommunikanten.
1579: 50 Kommunikanten.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Tangermünde (nur unter den Junkerdörfern im Register).
1620: 8 Ackerleute, 6 Koss.
1656: 10 Koss.
1686: 8 Ackerleute (3 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr, 4 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 103 ½ Schf Winter- und 103 ½ Schf Sommerkorn, 5 ½ Gärten, 27 ½ Fuder Heu, 67 Rinder, 95 Schafe, 1 wüste Ackerstelle (ZweiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, ½ Garten, 3 Fuder Heu, 1 Ackerhof mit 2 ¾ Hf wird jetzt zum Rittersitz gebraucht, war schon 1584 eingezogen, 8 Koss (Wassermüller, Leineweber, Zimmermann) (5 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 22 ½ Schf Winter- und 22 ½ Schf Sommerkorn, 8 ½ Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn auf den KossWörden, 6 ½ Gärten, 20 Fuder Heu, 8 Pferde, 51 Rinder, 39 Schafe, 1 w KossStelle, 2 Einw haben 3 Rinder, 4 Schafe, 6 Abgelassene haben 9 Rinder, 2 Schäfer (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder und 24 Schafe.
Noch 1 Hof, die Priesterfreiheit genannt, bewohnt zur Zeit 1 Leineweber mit 1 Wort von 1 ½ Schf Aussaat, 1 Fuder Heu, 7 Rinder, 5 Schafe, gibt dem Pfarrer in Groß Schwarzlosen jährlich 6 fl, sog. Pensionsgelder, Hof bisher nicht katastriert.
Pfarrer hat an Aussaat auf 1 Hf 9 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn und 2 Schf Winterkorn auf den KossWörden; laut Matrikel von 1584 10 Ackerleute, jetzt nur 8, aus den beiden anderen ist 1 Meierhof gemacht, aber nur 1 Hof ist freigesetzt worden, jede Hf zu 9 Schf Winter- und 9 Schf Sommersaat, die Koss haben auf dem Berckhorst Land zu 16 ¼ Schf Aussaat, so nicht urbar zu machen, 3 Felder 3. Klasse, Weide mittelmäßig, 2. Klasse, kein Mast- und Brennholz, außer etwas Strauchwerk, kaufen Holz im Tanger, verfahren sie in die Städte, klagen über großen Wildschaden.

- 1711: 9 Hfr, 7 Koss, 1 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Schäferknecht, 1 Paar Hausleute, 1 einzelne Person, 2 Hirten ohne Vieh; 16 Hf à 6 gr.
- 1725: 2 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 9 B, 9 Koss, 11 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 3 Hirten, 40 Frauen, 31 große Söhne, 29 große Töchter, 29 Söhne und 40 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 4 Mägde; 297 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 7 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Gang, 1 Schäferei, 1 Unterförster namens Fischer.
- 1772: 9 B und HalbB, 7 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1794: 9 Ackerhöfe, 9 Koss, Pfarrhof, vor der Reformation vom Unterprediger bewohnt, mit Genehmigung der Patrone verkauft, 17 Grundsitzer, 4 Leineweber, 1 Schneider; 20 Hf (3 zum Vw, 1 zur Pfarre), die GObrigkeit von Lüderitz hat im Dorf ein Vw, die Meierei genannt, das Holz Seppin, eine WFM, 1 Wassermühle (hat 1 Koss), Jägerhaus ist 1792 gebaut worden, bewohnt der kgl Unterförster.
- 1801: Dorf und Gut; 9 GanzB, 9 Koss, 1 Pfarrbauer, 17 Bdr (1742 angesetzt), 6 Einl, Wassermühle; liegt am Fuß des Landsberges, Torfstich, 900 Mg Holz, 16 BHf, 29 Feuerstellen.
- 1806: 32 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 74 Ochsen, 88 Kühe, 90 Stück Jungvieh, 39 Kälber, zugezogen 30 Kälber, 600 Hammel, 360 Schafe, zugezogen 310 Lämmer, 56 Schweine, zugezogen 48 Ferkel.
- 1816: 19 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2437 Mg: 9 GanzB haben 1532 Mg (292, 229, 2mal 185, 174, 156, 140, 106, 65 Mg), 10 Koss haben 905 Mg (140, 110, 107, 102, 2mal 100, 2mal 86, 63, 52 Mg).
- 1818: Adliges KDorf; 58 Wohnhäuser, 2 Windmühlen, 1 Wassermühle; 682 Schf Aussaat Acker, beträchtliche und gute Wiesen.
- 1840: KDorf; 9 Ackerhöfe, 8 Koss, 24 Hslr, 56 Einl, Försterei, 2 Krüge, 1 Wassermahl- und Ölmühle, 1 Roßölmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 49 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 449 Schf 7 Metzen Aussaat Acker, 3. Klasse, 76 ½ Fuder Wiesen 3. Klasse und 100 Mg Kiefernholz, die Einw bauen die kleine märkische Rübe.
- 1859: 15 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1972 Mg: 7 GanzB haben 1310 Mg (234, 229, 185, 182, 171, 163, 146 Mg), 8 Koss haben 662 Mg (99, 98, 95, 94, 2mal 85, 70, 36 Mg).
- 1864/1865: a) 79 Wohn-, 4 gewerbl. und 157 steuerfreie Geb, b) 1 Wohn- und 2 steuerfreie Geb.
- 1871: 80 Wohnhäuser mit 130 Haushaltungen.
- 1872: Wassermühle hat 115 Mg (75 Mg Acker, 26 Mg Wiesen, 14 Mg Wald).
- 1900: a) 83 Häuser, b) 1 Haus.
- 1928: Forstgut (von Engelbrechten-Ilow) mit 367 ha, 9 Höfe haben zusammen 282 ha (41, 38, 34, 33, 2mal 30, 28, 26, 22 ha).
- 1931: 91 Wohnhäuser mit 107 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 24 mit 10-20 ha, 22 mit 5-10 ha, 27 mit 0,5-5 ha (insgesamt 271 Berufszugehörige); 81 in Industrie und Handwerk, 7 in Handel und Verkehr Tätige; 116 Haushaltungen.
- 1945: 81 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 659 ha, 1 KBesitzung hat 43 ha, 1 GemBesitzung hat 3 ha, 1 Staats- und ReichsBesitzung hat 13 ha: enteignet wurden 491,7 ha, für die sich 53 Bodenanwälter meldeten (darunter 31 mit Besitz unter 5 ha), von 308 ha Wald erhielten 1 landarmer B 5 ha, 37 B mit Besitz bis 15 ha 76 ha, zusammen 81 ha.
- 1958: 1. LPG, Typ I „Gute Freundschaft“.
- 1960: 698 ha LN (davon haben 3 LPG Typ I „Gute Freundschaft“, „Waldfrieden“ und „Heide“ 652 ha, sonstige VEB haben 4 ha), 17 ha Wiese, 132 ha Weide; 1965 die 3 LPG Typ I zu LPG Typ I „Einigkeit“ zusammengeschlossen, 1991 Zusammenschluß mit der LPG (Pf) Lüderitz.
- 1986: LPG (T) „Einigkeit“, Verwaltung Schernebeck; LPG (T) „Vorwärts“, Besamungstützpunkt Schernebeck; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Sitz Tangermünde, Revierförsterei Schernebeck,
- 1989: LPG (T) „Einigkeit“ Technikstützpunkt der LPG (Pf) „IX. Parteitag“ Lüderitz.
- 1996: Agrargenossenschaft Schernebeck eG, landwirtschaftlicher Betrieb.
- 2009: Agrargenossenschaft Schernebeck eG, landwirtschaftlicher Betrieb.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 1806 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540 zuvor eigene Pfarre, weil aber zu gering, jetzt durch Groß Schwarzlosen kuriert, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Groß Schwarzlosen, 1900, 1938, 1966 KGem, 1975 mit Klein Scharzlosen, Schönwalde und Stegelitz zum Ksp Klein Schwarzlosen zusammengeschlossen, 2005, 2010 mit Klein Schwarzlosen verbunden; Patr: 1375 von Eimbeck und von Lüderitz, 1540 die von Borstell, 1600 zu Groß Schwarzlosen und Schinne, 1818, 1840 auf Groß Schwarzlosen, 1875, 1900, 1938 von Borstell. 1375, 1540, 1686 eine PfarrHf. 1540: 1 Pfarrhof, wohnt ein Salzer darauf, 1 Hf und 1 Wohrt, gibt 8 Schf Roggen (1600: 13 Schf Roggen, 2 Schf Gerste, hat noch 1 Hf, ist ausgetan), ½ Wsp Meßkorn (bekommt 1579 der Küster), zu Weihnachten von jedem B 2 Würste, 2 Brote, auf Ostern von jedem Ackermann 12 Eier, vom Koss 8 Eier (1600: 6), 1579 muß jeder Ackermann 1 Fuder Holz geben, 1540 kein Küster (1579 hat der Küster ½ Wsp Roggen vom Pfarrer), K hat 6 Wiesen (1570: 7), 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf 1 Hf 9 Schf Winter- und 9 Schf Sommerkorn und 2 Schf Winterkorn auf den KossWörden; 1540 bei 100, 1579: 50 Kommunikanten.
9. Ev K 1896 anstelle eines Vorgängerbaus vom Bauunternehmer Bierstedt aus Colbitz errichtet, romanisierende Saalk, qualitätvoller Backsteinbau auf Natursteinsockel aus WTurm mit spitzem Helm, Schiff, Querhaus und Chor mit Apsis und seitlichen Annexen für Sakristei und Patronatsgestühl, schlicht verzierte Querhausgiebel, in Schiff und Chor Rundbogenfenster mit Schmuckblenden, im Innern Querhaus und Schiff vereinende Holzdecke, der Chor kreuzgratgewölbt, die Anbauten durch gekuppelte Arkaden mit Chor und Schiff verbunden, Triumph- und Apsisbogen reich profiliert;

1794: K massiv, 1742/43 erweitert, 2 Glocken (eine 1781 neu gegossen von Ziegener in Magdeburg).

10. 1734: 208, 1772: 57 (!), 1790: 269, 1798: a) 181, b) 92, 1801: 234, 1818: 283, 1840: 369, 1864: a) und b) 565, 1871: 524, 1885: 520, 1895: 506 und 3 (Kgl Försterei), 1905: a) 451, b) 3 (Forsthaus Schernebeck), 1925: 435, 1939: 409, 1946: 579, 1964: 424, 1971: 359, 1981: 297, 1993: 244, 2006: 240.

Schernikau (1) wsw Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Osterburg – 1950-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Vissum eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Vissum, 2011 als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.
2. 1862/63: 2847,2 Mg (2125,5 Mg Acker, 23,4 Mg Gärten, 184 Mg Wiese, 14,8 Mg Weide, 378,2 Mg Wald, 83,2 Mg Wege, 20,9 Mg Flüsse, Bäche, 17,2 Mg Hofräume), 1900: 726,9 ha, 1930: 726,8 ha, 1993, 2006: s. Vissum.
3. Straßenangerdorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1611 Arendsee von 1823, MBI 3134 Arendsee [Altmark] von 1995).
Unmittelbar s am jetzigen Dorf Schernikau (1) liegt „das alte Dorf“, daran schließt sich das kurze und lange „Kossatenland“, wahrscheinlich hat hier das alte Wendendorf gelegen, die Wüstungskarte 1755 Uenglingen (Ünglingen) verzeichnet hier die Wüstung O., vgl. Zahn: Wüstungen S. 402, S. 465; ungefähr 0,6 km n vom Ausgange von Schernikau (1) auf der FM des Dorfes, liegen s vom Mühlgraben „die Dorfstellen“, die umliegenden Flurteile ohne auffallende Namen, vielleicht hat das alte Wendendorf Schernikau (1) hier gelegen (dies aber im Widerspruch zu der vorigen angeblichen Wüstung!), auf der Wüstungskarte 1611 (Arendsee) ist die Wüstung mit H. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 402, Nr. 466.
4. 1329 de Schernikow (Regesten Knesebeck, T. 2, S. 42, Nr. 93), 1352 in scernekow (A XIV 108, nach Or), 1375 Schernekow, Scernekow (Landbuch, S. 400), 1541 Schernekow (Abschiede, Bd 2, S. 86), 1687 Schernickow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 75b).
5. a) Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, b) (Anteil Chüden) bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, c) (Anteil von dem Knesebeck-Korvin) bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, d) (Anteil von dem Knesebeck-Woltersdorf) bis 1818 PatrimG, 1818-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1950 AmtsG Osterburg, 1950-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. 1329 von dem Knesebeck über 3 Teile vom Lehnpfend im Schulzenhof, vor 1375 über KornHeb, weiterverlehnt an Bürger Burmeister (1375), auch über KornHeb, weiterverlehnt an den Schulzen (1375), Patr abwechselnd von den beiden Linien

von dem Knesebeck besetzt (1464) bzw. von dem Knesebeck zu Kolborn über $\frac{1}{2}$ Dorf mit $\frac{1}{2}$ StraßenG, Heb, Diensten und Lager, weiterverlehnt an Burmester in Salzwedel (1481) bzw. über KornHeb von 3 Höfen (1540) bzw. über den Schulzen, 4 Höfe, 10 Koss, 24 Mg Land, Ober- und UnterG bzw. über das ganze Dorf, mit den Hf und Wischen, auch Patr (1598) bzw. über das SchulzenG und 5 Hfr (1608) bzw. von dem Knesebeck zu Tylsen und Kolborn mit G und Patr, StraßenG mit Kolborn zu gleichen Teilen (1686) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 von dem Knesebeck zu Tylsen über 3 Ackerleute, 3 Koss, die Mühle, von dem Knesebeck zu Kolborn über 2 Ackerleute, 1 Koss, von dem Knesebeck zu Woltersdorf über 1 Ackermann, von dem Knesebeck zu Korvin über 1 Ackermann, 1 Koss bzw. über nicht näher bezeichneten Anteil der von dem Knesebeck zu Kolborn (1801) bzw. von dem Knesebeck auf Korvin, Kolborn, Woltersdorf (1840), auch das Patr: 1840, 1900, 1938 von dem Knesebeck auf Korvin, Kolborn und Woltersdorf.

2. Bis 1353 von Kerkow über 1 Hof, 1353 verkauft an die Gewandschneidergilde Salzwedel, bzw. von Kerkow über KornHeb, weiterverlehnt an Witwe Thüritz (1375).
 3. Vor 1375 Witwe Thüritz über Geld- und KornHeb, den schmalen Zehnten und OberG als Afterlehen von den von dem Knesebeck, vgl. Anteil 1.
 4. Vor 1375 von Jagow über KornHeb, weiterverlehnt an Witwe Thüritz, bzw. über Heb von 8 Mg Land, Wischezehnten, Heb von 5 Höfen (1 hat 3 Mg) (1518, 1598).
 5. Vor 1375 bis 1622 von Wustrow über Geld- und KornHeb, weiterverlehnt an Bürger Gottschalk (1375) bzw. weiterverlehnt an Witwe Thüritz (1375) bzw. Afterlehen der Chüden zu Salzwedel, vor 1536 bis nach 1713 Chüden zu Salzwedel über Geld- und KornHeb von 2 Höfen und Hf, über beide Höfe Ober und UnterG, G binnen Zauns und den schmalen Zehnten, Geld- und KornHeb und $\frac{1}{2}$ Zehnten von einem Hof und Hf, G, Dienst und Zehnten von 3 (Koss)Erben (1 ist wüst) (1536, 1598) bzw. 1 Koss (1608) bzw. über Geld- und KornHeb von 1 Hof mit 2 Hf, 1 Hof mit $1\frac{1}{2}$ Hf, die B geben Heb von 8 Mg Land, 1 Koss mit G, Lager, Dienst und Zehnten (1646 bis nach 1688) bzw. Dr. Chüden über 4 Ackerleute, 1 Koss (1745) bzw. Chüden zu Salzwedel ohne nähere Angabe (1801).
 6. Vor 1375 Bürger Brensental (Biensental) (richtig Biesental) über KornHeb.
 7. Vor 1375 Ratsherren in Salzwedel und ein Pfarrer zum Altar über KornHeb.
 8. 1377 bis nach 1435 von der Schulenburg über die Bede, 1387 auch über Geld-Heb.
 9. Bis 1565 Domstift Kölln (Spree) über Heb, vertauscht an von der Schulenburg.
 10. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
 11. 1745 Bürgermeister Wassersleben in Salzwedel über 1 Ackermann.
 12. 1794 Gewandschneidergilde Salzwedel ohne nähere Angabe.
- 1874-1945 AmtsBez Mechau.
7. 1352: PfarrDorf.

- 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 24 ZinsHf, Schulze genannt.
- 1541: 80 Kommunikanten.
- 1587: Anteil von dem Knesebeck: der Schulze, 2 (Hfr) (geben von der Wischbleke), 6 Koss (Müller, Schmied).
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1602: Anteil von dem Knesebeck: Schulze (hat den Schulzenhof mit 3 Hf zu Lehen), 2 Hfr, 3 Koss (Müller) mit G, Abgaben von 3 Einw.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee, 11 Hfr (SchulzenG), 4 Koss.
- 1620: 9 Ackerleute, 9 Koss.
- 1656: 10 Ackerleute, 8 Koss.
- 1686: 12 Ackerleute und Halbspänner (1 VierHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 7 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 432 Schf Winter- und 432 Schf Sommerkorn, $8 \frac{3}{4}$ Schf Winter- und $9 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn auf den Wörden- und Morgenländern, $50 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, 23 Gärten, 82 Pferde, 86 Rinder, 189 Schafe; 5 Koss (Müller, Schmied, Schneider, 2 Leineweber) haben an Aussaat $11 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $15 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn auf den Wörden- und Morgenländern, $11 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, 6 Pferde, 20 Rinder, 58 Schafe, 1 Koss (wüst) hat 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden- und Morgenländern, 3 Fuder Heu; 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer- und Schweinehirt) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 3 Rinder, 59 Schafe.
K hat an Aussaat $2 \frac{1}{3}$ Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn auf den Wörden- und Morgenländern, $3 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, Pfarrer hat an Aussaat 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn auf 2 Hf, 2 Schf Winter- und $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn auf den Wörden- und Morgenländern, 3 Fuder Heu, 8 Gärten; 24 BHF und 2 PfarrHf haben auf jede Hf wegen bewachsenen und sumpfigen Landes 18 Schf Roggen und 18 Schf Sommergetreide Aussaat, 3 Felder, mittelmäßiger Acker, 2. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide, 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft der Einw.
- 1711: 12 Hfr, 6 Koss mit Müller und Schmied, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 24 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Radmacher.
- 1734: 12 B, 6 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmiede, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 25 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 15 große Söhne, 9 große Töchter, 19 Söhne und 22 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 1 Jungen, 4 Mägde; 24 Hf zu 912 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 Ackerleute, 4 Koss, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Krug, 1 Schmiede (so beide 1 Koss unter sich hat).
- 1775: PfarrDorf mit Windmühle und Krug; 12 B, 6 Koss, 4 Bdr und Einw, 6 Altsitzer; 20 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

- 1794: 1 Schulze, 9 B, 2 HalbB, 6 Koss, Pfarre und Küsterwohnung, 1 Müller, 1 Schmied, 2 Schneider; 26 Hf, jede zu 18 Schf (Schulze hat 4 Hf, Pfarre und jeder B 2 Hf, 1 HalbB 1 Hf).
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie Hf und 24 KatasterHf zu 13 Schf Weizen, 19 Wsp 16 Schf 8 Metzen Roggen, 15 Wsp 2 Schf 2 Metzen Gerste, 5 Wsp 6 Schf Hafer, 1 Wsp 15 Schf Hülsenfrüchte Aussaat; 70 Pferde, 12 Ochsen, 48 Kühe, 28 Stück Jungvieh, 86 Schafe, 75 Hammel und Gästevieh, 30 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 9 GanzB, 2 HalbB, 6 Koss, 2 Einl, Schmiede, Windmühle, Krug, gute Wiesen; 24 BHf, 24 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 18 Wohnhäuser; 1100 Mg FM.
- 1840: KDorf; 8 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 6 Koss, 1 Hslr, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus; 21 Wohnhäuser; die separierte FM hat 980 Acker, 3. und 4. Klasse, 78 Fuder Wiesen, 3. und 4. Klasse, etwas Holzung, 8 Schf Gärten, Mittelboden, saure Weide und Wiesen.
- 1864/1865: 32 Wohn-, 1 gewerbl. und 70 steuerfreie Geb.
- 1871: 23 WohnGeb mit 31 Haushaltungen.
- 1900: 24 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 494 ha (136, 87, 60, 47, 44, 2mal 34, 27, 25 ha).
- 1931: 31 Wohnhäuser mit 35 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 123 Berufszugehörige); 9 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 38 Haushaltungen.
- 1945: 16 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 383 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 48 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 0,2 ha, 1 Besitzung mit 128 ha von der Roten Armee besetzt und bewirtschaftet, nach anderer Angabe hatte diese Besitzung Schulz 135 ha, von denen 57,8 ha an den Bodenfonds gelangten); enteignet wurde 1 Betrieb (BHof) mit 135,1 ha (128,9 ha LN, 6,2 ha Wald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 10 Vollsiedler jeder über 5 ha, 1 Kleinsiedler unter 5 ha.
- 1954: 1. LPG, Typ III „Neues Deutschland“, 1960 LPG Schernikau (1) mit LPG Vissum zur GroßLPG „Neues Deutschland“ zusammengeschlossen.
- 1960: 493 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neues Deutschland“ 492 ha), 54 ha Wiese, 120 ha Weide; 1971 LPG „Neues Deutschland“ mit 57 Mitgliedern, 1975 durch Zusammenschluß gelöscht.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1979 KKr Seehausen, 1979-1980 KKr Osterburg, seit 1990 KKr Salzwedel, 1352 Plebanus genannt, 1540, um 1650, 1721 MK, soll olim Sanne (1) als Vag gehabt haben, 1800 MK, seit 1816 TK von Binde, 1840 Mat comb, 1900, 1938, 1966 KGem, 1994 dem Ksp Fleetmark angeschlossen, 2005, 2010 mit Fleetmark verbunden, 1541, 1721, 1800, 1818,

1840 mit TK Kassuhn, Patr: 1464, 1540 die Knesebeck, 1600 von dem Knesebeck zu Tylsen und Kolborn, 1818 Grundherr, 1840, 1900, 1938 von dem Knesebeck auf Korvin, Kolborn und Woltersdorf; 1540, 1600, 1686 zwei PfarrHf.

1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 2 Hf, jede gibt 18 Schf Roggen (1600 bekommt er 1 Wsp 8 Schf Roggen davon, hat in jedem Felde 2 Stücke für sich, darauf kann er etwa 8 Schf Roggen säen, beackern ihm die Coloni, hat 1 Wohrt, kann mit 2 ½ Schf Korn besät werden, 1 Mg Land unter dem gemeinen Morgenland, etwa von 3 Himten Roggen, auch von den Colonis bestellt), Wiesen zu 3 Fuder Heu (1600: 5 Wiesen, jede von 1 Fuder Heu), Kabelholz wie ein anderer B, auf Weihnachten aus jedem Haus 1 Brot, 1 Wurst (1600 item 6 Eier, jeder Kossat 3 Eier), Küster hat keine Wohnung, hat ungefähr 15 Schf Roggen, auf Weihnachten aus jedem Haus 1 Brot und 1 Wurst (1600: und 6 Eier, vom Koss 3 Eier, item 3 Enden Land, darauf 2 Schf Roggen fallen können, Anteil an Wiesen und Holzung gleich einem Koss), K hat 1 Fuder Heu (1600 an Acker 1 Ende von 2 Schwaden auf den Stiegestücken, darauf 2 Schf Roggen fallen, item 9 Enden Land bei der Mühle zu 5 Vt Korn, besät ums 3. Jahr, noch 6 Enden beim Kratzischen Hock von 3 Himten Saat, item 1 Ende daselbst, darauf 1 Vt Roggen fallen kann, noch 2 Enden vor dem Kassunschen Holz von 1 ½ Schf Korn, an Wiesen 1 Radewische von 1 Fuder Heu, die Knubbewiese von 1 Fuder Heu, die Gerwische von 1 Fuder Heu, 2 Wiesen, jede zu 1 Fuder Heu, ein Wischbleck von 1 Fuder Heu, der KHof kann auch gemäht werden), Pfarrer hat an Aussaat 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn auf 2 Hf, 2 Schf Winter- und ¼ Schf Sommerkorn auf den Wörden- und Morgenländern, 3 Fuder Heu, 8 Gärten.

9. Ev K langgestreckter Feldsteinsaal mit hohem, von einem Dachreiter bekrönten WQuerturm, Mitte 13. Jh, an der OSeite wohl ursprüngliche Dreifenstergruppe, alle übrigen Öffnungen des Schiffs von 1869, an den Schallöffnungen ma Ziegelmarken; das tonnengewölbte Turmerdgeschöß ursprünglich durch großen Spitzbogen zum Schiff geöffnet; im Turm Rest einer romanischen Sandsteintaufe, 2. Hälfte 12. Jh; 1794 hat die K hat 2 sehr gute Glocken von mittlerer Größe; Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 278, nennen noch große Bronzeglocke, 1711 in Salzwedel gegossen von H. Kramer.
10. 1734: 134, 1771: 144, 1789: 149, 1798: 144, 1801: 146, 1818: 170, 1840: 122, 1864: 162, 1871: 163, 1885: 158, 1895: 155, 1905: 140, 1925: 171, 1939: 154, 1946: 269, 1964: 179, 1981: s. Vissum.

Schernikau (2) nw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Belkau als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1988, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Belkau, mit Belkau 2010 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.

2. 1862/63: 2311,5 Mg (1522,2 Mg Acker, 38,3 Mg Gärten, 466,6 Mg Wiese, 143 Mg Weide, 62,7 Mg Wald, 57,1 Mg Wege, 9 Mg Flüsse, Bäche, 12,6 Mg Hofräume), 1900: 590,2 ha. 1930: 590,2 ha, 1993: 1319 ha, 2006: 1320 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1755 Uenglingen [Ünglingen] von 1843, MBI 3336 Schinne von 1902, dabei nw ehem. Ziegelei, MBI 3336 Groß Schwechten von 1994).
4. 1292 Scernekaw (Krabbo: Regesten, S. 410, Nr. 1534, nach Or; A V 52, nach Or), 1375 Scernekow, Schernekow (Landbuch, S. 296, 317), 1687 Schernickow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 72b), 1804 Schernekau oder Schernekow (Bratring, Bd 1, S. 263).
5. Bis 1849 PatrimG Meßdorf unter KrG Stendal und Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. Bis 1292 Mkgf, 1292 Domstift Stendal über 6 Hf mit dem kleinen Zehnten und Wagendienst, 1336 gehört dem Domstift das Dorf, 1347 urkundet der Hauptmann der Mark, daß das Domstift Stendal dem Günther von Bartensleben das OberG, den schmalen Zehnten und den Wagendienst über 6 Hf Land, dem Domstift entrissen, nun wieder abgenommen habe, doch vor 1375 von Bartensleben über die Bede, den Fleischzehnten, Geld- und KornHeb von 12 B (Schulze), den Krüger (1375) bzw. über das Dorf mit allem Recht geistlich und weltlich (1420, 1435, 1473, 1492) bzw. mit allem Recht binnen und buten Zauns und Patr (1598) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686), seit 1742 hat die Herrschaft Wolfsburg das Dorf zur Vogtei Meßdorf (1840, 1849), auch das Patr: 1840 Gf von der Schulenburg, 1938 Gf von der Schulenburg zu Wolfsburg und von Rundstedt zu Schönfeld (1) alternierend.
 2. 1362 die Döbbelin (Doblin) verkaufen Heb einem Altar in Stendal.
 3. 1375 widmet das Domkapitel Stendal der Johanniskapelle Heb.
 4. Bis 1403 Moring (Möring), 1403 von Bartensleben über 1 Hof und damit an Anteil 1.
 5. 1406 verkauft von Bartensleben Heb zur Errichtung des Kreuzaltars in St. Jakobi in Stendal.
 6. Vor 1427 Schadewachten über GeldHeb.
 7. Bis 1432 bis nach 1434 Hoddendorf zu Altenzaun über Heb, verkauft an Meineke, Priester in Stendal und Erben.
 8. Vor 1433 Schernikau (Schernekow), Witwe, zum Leibgedinge über KornHeb von 1 Hof und Hf (von Köckte [Kockede]), Vogt zu Tangermünde, zum Angefälle), dann bis 1619 von Köckte, 1619 bis nach 1654 Möring zu Stendal (seit 1654 den Schönebeck zum Angefälle).
 9. Bis 1435 Schulze, 1435 bis nach 1598 Klötze (Kloczen), Bürger in Stendal, über KornHeb von 2 Höfen und Hf.
 10. Vor 1440 bis nach 1498 Bismarck, Bürger zu Stendal, über Geld- und KornHeb bzw. bis 1499 Bismarck, 1499-1500 Hack, 1500-1539 Fug über KornHeb von 1 Hof.

11. Vor 1472 Noppow über Geld- und KornHeb.
 12. Vor 1503 bis nach 1688 Schwarzkopf (Schwartekoppen) über KornHeb von 1 Hof.
 13. Vor 1533 bis 1537 Schaum (Scheune), seit 1537 von der Schulenburg über Geld- und KornHeb aus 6 Höfen.
 14. Vor 1472 bis nach 1695 von Rhinow (Rynowe) über GeldHeb von 1 Hof und Hf.
 15. Vor 1503 bis nach 1587 Griper (1587 von der Schulenburg zum Angefälle, diese 1703 tatsächlich belehnt) über Geld- und KornHeb.
 16. Bis 1553 Brasche, 1553 Reiche, Pfarrer zu Bellingen, 1575 bis nach 1646 Goldbeck über KornHeb von 1 Hof (1598).
 17. Bis 1571 Kalben (Calve), 1571 bis nach 1666 Guntz zu Tangermünde und Helmreich, 1685-1704 Quartalsgerichtsrat Vielthuet, 1704 an von Borstell über KornHeb aus 2 Höfen.
 18. Amt Burgstall über 1 Hof (1608) bzw. 1 Untertan (1686, 1795).
1874-1945 AmtsBez Möringen.
7. 1292: Dorf (villa).
- 1375: Dorf (villa), 33 Hf (2 PfarrHf, 2 Hf sind für 3 Jahre frei), 12 B (der Schulze), der Krüger, die Mühle.
- 1430: Dorf.
- 1540: Bei 60 Kommunikanten.
- 1574: Amt Burgstall hat 1 Freien, Lehmann mit 2 ½ Hf (gibt noch der Dechanei Stendal, dem von Bartensleben, Hauptmann der Altmark, St. Jacob in Stendal).
- 1589: Einw geben dem Amt Tangermünde Hühner und Eier.
- 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, der Kustos.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau; Kf hat 1 Hof zum Amt Burgstall gehörig.
- 1620: 13 Ackerleute, 5 Koss.
- 1656: 7 Ackerleute, 2 Koss.
- 1686: 10 Ackerleute (2 DreiHfr [Schulze], 6 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 400 Schf Winter- und 362 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 4 ¾ Schf Winter- und 5 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 24 ½ Fuder Heu, 2 Gärten, 54 Pferde, 59 Rinder, 244 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (alle ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 96 Schf Winter- und 87 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, 7 Fuder Heu, 1 ¼ Gärten, 1 Koss (Leineweber) hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, hat 2 Pferde, 4 Rinder, 29 Schafe 5 wüste Koss (Krug, Windmühle, die Mühle ist kontribuabel gewesen, Schmiedestelle) haben an Aussaat auf den Wörden 9 ½ Schf Winter- und 9 ½ Schf Sommerkorn, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Pferdehirte) haben 8 Rinder, 86 Schafe.
- Pfarrer hat 2 Hf zu 32 Schf Winter- und 29 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 Garten, Küster hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winterkorn; 33 Hf (2 PfarrHf), 3 Felder, auf die Hf können, weil einiges Land nur um das 6. und

9. Jahr besät wird, 16 Schf Winter- und 14 ½ Schf Sommerkorn gesät werden, Acker ist mittelmäßig, 2. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide, 3. Klasse, Mast- und Brennholz ist nicht vorhanden.
- 1711: 13 Hfr, 5 Koss, 1 Müller, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh, 31 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Garnweber.
- 1734: 13 B, 6 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 25 Frauen, 6 große Söhne, 8 große Töchter, 26 Söhne und 28 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 7 Jungen, 8 Mägde; 984 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 B, 6 Koss, Windmühle mit 1 Gang.
- 1772: 1 Prediger, 11 B und HalbB, 1 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf; 12 GanzB, 2 HalbB, 6 Koss, 3 Einl, 1 Leineweber, 1 Schmiede, Windmühle, 24 Mg Holz; 12 BHf, 31 Feuerstellen.
- 1803: 69 Pferde, 10 Fohlen, zugezogen 37 Fohlen, 28 Ochsen, 58 Kühe, 40 Stück Jungvieh, 18 Kälber, zugezogen 18 Kälber, 103 Hammel, 147 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 46 Schweine, zugezogen 6 Ferkel.
- 1816: 19 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2537 Mg: 12 Ackerhöfe haben 2217 Mg (2mal 254, 211, 207, 195, 194, 192, 172, 151, 147, 139, 101 Mg), 2 Halbackerhöfe haben 131 Mg (86, 45 Mg), 5 Koss haben 189 Mg (69, 43, 35, 25, 17 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 17 Wohnhäuser; 1705 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, etwa 210 Mg Holzung.
- 1840: KDorf; 12 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 6 Koss, 14 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev MutterK, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 20 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 112 Schf 8 Metzen Aussaat, Acker 1. Klasse, und 378 Schf 12 Metzen Acker, 2. Klasse, und 676 Schf 12 ½ Metzen, 3. Klasse, 7 Fuder 8 Zentner Wiese, 2. Klasse.
- 1859: 19 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2556 Mg: 12 Ackerhöfe haben 2311 Mg (2mal 254, 211, 207, 2mal 195, 194, 192, 172, 151, 147, 139 Mg), 2 Halbackerleute haben 172 Mg (2mal 86 Mg), 5 Koss haben 73 Mg (25, 2mal 14, 13, 7 Mg).
- 1864/65: 44 Wohn-, 3 gewerbl. und 105 steuerfreie Geb.
- 1871: 31 Wohnhäuser mit 38 Haushaltungen.
- 1900: 42 Häuser.
- 1928: 15 Güter und Höfe haben zusammen 587 ha (67, 61, 55, 53, 46, 38, 2mal 37, 36, 35, 30, 26, 23, 22, 21 ha).
- 1931: 43 Wohnhäuser mit 54 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 14 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 149 Berufszugehörige); 29 in Industrie und Handwerk, 11 in Handel und Verkehr Tätige; 54 Haushaltungen.
- 1945: 26 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 622 ha, 1 KBesitzung hat 42 ha; enteignet wurden 61 ha, davon wurden 60 ha auf 9 Siedler aufgeteilt (58 ha auf 4 Landarbeiter, 2 ha auf 5 Kleinpächter), für 10 ha Wald gab es 9 Bewerber.

- 1952: 1. LPG, Typ I (1953 zu Typ III übergegangen) „Robert Dittmann“.
- 1960: 589 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Robert Dittmann“ 508 ha, die LPG Typ I „Goldene Ähre“ hat 71 ha, 10 ha in Privatbesitz); 1968 LPG Typ I an LPG Darnewitz angeschlossen.
- 1972: KAP „Altmarksaat“, 1981 unter Uenglingen genannt.
- 1977: Nach Teilung LPG (T) mit LPG „Edwin Hoernle“ Uenglingen zusammengeschlossen, 1993 in „Altmarksaat GmbH“ umgewandelt.
- 1986: LPG (Pf) „Altmarksaat“ mit Abt. Technik-Instandsetzung Schernikau (2); LPG (T) „Edwin Hoernle“ mit Verwaltung und Baumschule Schernikau (2).
- 1989: LPG (T) Schinne, LPG (T) Schernikau (2), LPG (Pf) Uenglingen
- 1996: Altmarksaat GmbH; Baumschulerzeugnisse; Autoverwertung Hinze.
- 2009: Aqua Systeme Stendal GmbH, Brunnenregenerierung; Baumschule Rahmsdorf; HLS-Handwerksbetrieb, Heizung, Lüftung, Sanitär, Solar, Wärmepumpen, Montage, Wartung.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540, 1551, um 1650, 1720 MK mit TK Schönfeld (1), 1801, 1818 MK, seit 1822 interimistisch mit Schinne verbunden, hatte bis dahin eigenen Pfarrer, 1840 MK mit TK Schönfeld (1), 1900, 1938, 1966 KGem, 1999 mit Schinne, Belkau und Schönfeld (1) zum Ksp Schinne vereinigt, dieses 2005, 2010 mit Groß Möringen verbunden; Patr: 1540 von Bartensleben zu Wolfsburg, 1818 Grundherr, 1840 Gf von der Schulenburg, 1938 Gf von der Schulenburg zu Wolfsburg und von Rundstedt zu Schönfeld (1) alternierend, jedoch besetzt von der Schulenburg zweimal, von Rundstedt einmal; 1540, 1686 zwei PfarrHf.
1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 2 Hf, betreibt er selbst (1551 kann er jede Hf auf 28 Schf Korn genießen), von jedem Hfr auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst (1551 hat er Ostereier [1600 vom Hfr 8 und vom Koss 4], 1578 Wiesenwachs am HfSchlag), der Küster hat 1 Küsterhäuslein, 20 Schf Korn, 1 Wort von 1 Schf, auf Weihnachten von jedem Hfr 1 Brot, 1 Wurst, auf Ostern den 3. Teil mit dem Pfarrer, 1 Brot auf Johannis aus jedem Hause (1578 jedem HfrHaus), K hat jährlich 3 Schf Roggen (1578 von 1 Wort, die jetzt der Krüger hat, auch Land zu 3 Schf Saat, wird übers 5. Jahr besät, 1600 noch mehr Land zu 5 Schf Saat, wird einmal übers 3. Jahr besät), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 32 Schf Winter- und 29 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 Garten, Küster hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winterkorn. 1540 bei 60 Kommunikanten.
9. Ev K romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem Rechteckchor, Anfang 13. Jh, und WTurm, vermutlich noch 12. Jh, dieser mit rundbogigen Schallöffnungen und Satteldach, 1739 wurden die Schiffs- und Chorfenster stichbogig bzw. rechteckig vergrößert, ursprünglich noch ein vermauertes Fenster an der SSeite des Chors und zwei hohe Rundbogenfenster an der OSeite, außerdem ein vermauertes abgestuftes Tor mit Rundbogen aus Backstein an der SSeite und rundbogige Priesterpforte, die in die später angebaute Sakristei führt, Einbruch des WPortals Anfang 19. Jh, im Innern an der n Schiffswand spätgotische Wandmalerei, 15. Jh, 1933 freigelegt; der Friedhof eingefaßt mit Feldsteinmauer, Backsteintor mit stichbogiger Fußgängerpforte und rundbogiger Einfahrt, 16. Jh; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 168, nennen noch eine

Glocke von 1489 (vermutlich Michaelsmeister) und eine Glocke 16. Jh, am Hals zwischen Ringlinien 6 Medaillons.

10. 1734: 140, 1772: 153, 1790: 159, 1798: 142, 1801: 156, 1818: 149, 1840: 182, 1864: 213, 1871: 206, 1885: 243, 1895: 252, 1905: 240, 1925: 244, 1939: 228, 1946: 411, 1964: 337, 1976: 300, 1981: 452, 1993: 399, 2006: 450.

Schieben s Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei am Kuhfelde, 1931 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei, 1950 als Ortsteil nach Valfitz eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Valfitz, 2009 mit Valfitz als Ortsteil nach Kuhfelde eingemeindet.
2. 1862/63: 1116,5 Mg (639 Mg Acker, 1,3 Mg Gärten, 158,1 Mg Wiese, 208,3 Mg Weide, 58,5 Mg Wald, 35,7 Mg Wege, 5,8 Mg Flüsse, Bäche, 9,8 Mg Hofräume), 1900: 285,2 ha, 1930: 285,2 ha, 1993, 2006: s. Valfitz.
3. Rundplatzdorf, zum Straßendorf umgestaltet (SBB, Kart N 16/2 [dabei BurgWall]; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1679 Beetzendorf von 1823, MBI Beetzendorf von 1993).
Auf der FM, 0,5 km sw vom Dorf, vom Wege nach Valfitz durchschnitten, liegt ein kleines Ackerstück, genannt „der Borgwall“, auf der Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) mit A/b bezeichnet, vielleicht lag nach Zahn hier ein Rundwall, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 402-403, Nr. 467, nach Grimm: Burgwälle, S. 380 f., Nr. 1020 vom Burgwall, einer niedrigen, nach SW auslaufenden Anhöhe, 0,5 km sw vom Ort, keine Befestigungsspuren mehr erkennbar; ca 1,2 km sö von Schieben verzeichnet die Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) mit K. eine wüste Mark, die in die FM der Dörfer Hagen und Altensalzwedel einschneidet, die FIN „Hermsberg“ und „Sölkenstücke“ besagen nichts, Spuren einer Siedlung sind nicht vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 403, Nr. 468.
4. 1375 Schiben (Landbuch, S. 403), 1687 Schieben (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 76b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Vor 1375 bis 1542 Kloster Dambeck über das Dorf mit OberG (1375), 1542-1644 im Pfandbesitz der von der Schulenburg (1573 der Kf über Ober- und UnterG, Zinsen, Dienste und Pächte), 1645-1945 Joachimsthal'sches Schuldirektorium bzw. Schulamt Dambeck über das Dorf mit G (1686).
2. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
1874-1945 AmtsBez Altensalzwedel.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor zum Kloster Dambeck, der Schulze genannt, sie geben keine Bede.

- 1573: 4 ganze und 3 halbe Hfr (1 ZweiHfr zu 2 Wsp Roggen, 12 Schf Gerste, 2 Schf Leinsamen, 4 Schf Erbsen in der Brache an Aussaat, hat 6 Wiesen zu 16 Fuder Heu, 1 ZweiHfr zu 2 Wsp Roggen, 12 Schf Gerste, 2 Schf Leinsamen, 4 Schf Erbsen in der Brache an Aussaat, hat 6 Wiesen zu 14 FuderHeu, 1 ZweiHfr zu 2 Wsp Roggen, 12 Schf Gerste Hafer, 2 Schf Leinsamen, 4 Schf Erbsen in der Brache an Aussaat, hat 4 Wiesen zu 8 Fuder Heu, 1 ZweiHfr zu 2 Wsp Roggen, ½ Wsp Gerste, ½ Wsp Hafer, 2 Schf Leinsamen, 4 Schf Erbsen in der Brache an Aussaat, hat 5 Wiesen zu 12 Fuder Heu, Schulze hat 1 Hf [hat 6 Schf Roggen frei] zu 1 Wsp Roggen, 10 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 2 Schf Erbsen in der Brache an Aussaat, hat 5 Wiesen zu 14 Fuder Heu, 1 EinHfr [hat 8 Schf Freies] zu 1 Wsp Roggen, 10 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 2 Schf Erbsen in der Brache an Aussaat, hat 5 Wiesen zu 14 Fuder Heu, 1 EinhalbHfr zu 15 Schf Roggen, 5 Schf Gerste, 5 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 2 Schf Erbsen in der Brache an Aussaat, hat 3 Wiesen zu 8 Fuder Heu.
Unter den Wiesen werden genannt: Hagensche Wische, die Nettelwische, die Boelwische, die Bueserwische.
- 1584: 7 Ackerleute.
- 1593: Amt Salzwedel erhält das Lager; es wohnen dort 6 Hfr, die Brennholz auf das Schloß führen müssen.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel, gehört zum Kloster Dambeck.
- 1620: 4 ganze, 3 halbe Ackerleute.
- 1656: 4 Ackerleute, 3 Koss.
- 1680: 7 Ackerleute haben 16 Wsp 16 Schf Aussaat Hartkorn, sie haben 73 Kühe (incl Hirtenvieh), 50 Pferde, 176 Schafe.
- 1693: 7 Ackerleute und Halbspanner (1 Leineweber) (4 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 288 Schf Winter- und 288 Schf Sommerkorn, sie haben 97 Fuder Heu, 6 ½ Gärten, 54 Pferde, 59 Rinder, 214 Schafe, 1 Einw und Einl (Tagelöhner) hat 2 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 4 Rinder, 43 Schafe.
WspHf, 3 Felder, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Weide ziemlich, noch kleine Marsch und Nachtweide zur Hütung, 2. Klasse, kein Mastholz, zur Feuerung einen Ellernbusch, müssen aber Brennholz zukaufen.
- 1711: 7 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh, 12 Hf à 12 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 7 B, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 14 Frauen, 3 große Söhne, 3 große Töchter, 3 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 4 Jungen, 6 Mägde; 576 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 B.
- 1775: Dorf ohne K; 7 B, 3 Bdr und Einw; 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 4 GanzB, 3 HalbB, 9 BHf, 12 Feuerstellen.

- 1803: 47 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 1 Ochse, 34 Kühe, 15 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 134 Schafe, 72 Lämmer, 26 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.
- 1818: Dorf; 7 Wohnhäuser, 3278 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs und Holzungen.
- 1840: Dorf; 6 Ackerhöfe, 1 Halbspänner, 2 Einl, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 15 Wohnhäuser; FM enthält 570 Mg Acker, 3. Klasse, 74 Mg Wiese, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 76 Mg Weide, 8 Mg Holzungen
- 1864/1865: 13 Wohn- und 36 steuerfreie Geb.
- 1871: 10 WohnGeb mit 12 Haushaltungen.
- 1875: 7 Ackerhöfe.
- 1900: 12 Häuser.
- 1928: 7 Höfe haben zusammen 273 ha (2mal 45, 44, 43, 37, 34, 25 ha).
- 1931: 13 Wohnhäuser mit 14 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: (insgesamt 58 Berufszugehörige); 7 in Industrie und Handwerk Tätige; 14 Haushaltungen.
- 1945: 7 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 287 ha, K hat 1 ha, Gem hat 2 ha.
- 1960: s. Valfitz.
- 1986: LPG „Glückliche Zukunft“, BT Schieben.
8. 1573 keine K, gehen nach Altensalzwedel, dort eingekircht um 1650 [TK !], 1800 [TK !], 1818, 1840, 1875, 1900, 1938, 1966; 1579 geben sie dem Pfarrer in Altensalzwedel 2 ½ Schf Roggen und 1 Vt, Brot, Wurst und Eier wie in der Mat.
9. -
10. 1734: 52, 1774: 56, 1789: 50, 1798: 55, 1801: 56, 1818: 73, 1840: 65, 1864: 65, 1871: 74, 1880: 73, 1895: 92, 1905: 77 und 8 (Ziegelei am Kuhfelde), 1925: 85, 1930: 71, 1946: 133, 1964: s. Valfitz.

Schieckmühle s. Schinkenmühle

Schießplatz Grusonwerk s. Briest

Schilddorf s Osterburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg/Distrikt Stendal) – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, StadtGem Osterburg, 2008 Wohnplatz von Osterburg.
2. s. Osterburg.
3. Etabl auf WFM, 2,3 km s Osterburg (UrMBI 1683 Osterburg von 1843, MBI 3236 Osterburg 1902 mit Haltepunkt Osterburg-Schilddorf, MBI 3236 Osterburg von 1994 [Gehöft Schilddorf]).

Nach Zahn: Wüstungen, S. 201/02, Nr. 208, liegt 0,7 km sö vom Etabl, bereits auf der Flur des Dorfes Düsedau, eine Ackerbreite „das Schilddorf“, somit ergibt sich, daß

neben Osterburg auch Düsedau Anteil an der alten FM hatte, die genauere Lage des alten Dorfes ist nicht mehr feststellbar, wahrscheinlich hat es in der Nähe des Schildhofes gelegen, auf der Wüstungskarte 1683 (Osterburg) ist die Wüstung mit J/a und J/b bezeichnet.

4. 1289 Schiltorpe (Krabbo: Regesten, S. 910, Abschrift 16. Jh), 1427 schiltdorff (A XVI 341), 1430 Schiltdorf (A XVI 344), 1446 Schiltorp (A XVI 354), 1598 vber schildorffes huefe (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 310), 1888 Schilddorf (Gem-Lexikon, S. 2), 1958 Schilddorf (Ortslexikon, S. 299).
5. Bis 1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg; 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Bis 1289 Mkgf, seit 1289 die Bürger von Osterburg über die WFM mit 16 Hf, dem Oberland, der Heide, den Gehölzen.
 2. 1427 Spiegel, Bürger in Osterburg, über KornHeb von $\frac{1}{2}$ Hf, die jetzt Richards Witwe hat, 1430 an den Elisabethaltar in der PfarrK zu Osterburg.
 3. 1441 Spiegel, Bürger zu Osterburg, über KornHeb von 1 Hf.
 4. 1446 von Jagow über KornHeb von 1 Hf.
 5. 1468 von der Schulenburg über KornHeb von je $\frac{1}{2}$ Hf, weiterverlehnt an Bürger Schulz und Krusemark.
 6. 1472 Pletz, Bürger zu Osterburg, über Heb von 1 Hf.
 7. Vor 1551 bis nach 1598 von Rindtorf zu Rönnebeck über KornHeb von den Hf zu Schilddorf vor Osterburg.
7. 1289: WFM mit 16 Hf.
 1427/72: WFM; zahlreiche KornHeb von Hf in Schilddorf werden verlehnt.
 1647: 16 Hf, geteilt in 3 Felder.
 1697: 2 Schulzen der eigenen Gem Schilddorf innerhalb der Stadt Osterburg sind für jeweils 6 Jahre zu wählen.
 Nach 1840: Anlage eines Etabl auf der WFM.
 1864/1865: s. Osterburg.
 1895: 1 Wohnhaus.
 1928: Restgut (Besitzer Kurt Ohse) hat 80 ha (1922 hatte es noch 211 ha).
 1931: s. Osterburg.
 1986: VEB Getreidewirtschaft Stendal, BT und Lagerobjekt Schilddorf, VEB Kraftverkehr Stendal, BS Osterburg-Schilddorf; VEB Kreisbaubetrieb, Verwaltung Schilddorf; LPG (Pf) „Sieg des Sozialismus“, Stützpunkt Schilddorf; Molke-reikombinat Schilddorf.
8. Einkircht in Osterburg (1938).
9. -
10. 1864: s. Osterburg, 1885: 12, 1895: 19, 1905: 42, 1925: s. Osterburg.

Schindelhöfe osö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Freigut, GemBez Falkenberg, 1833 Gut, 1864 Freigut, 1868 unter Falkenberg, 1871 als Freigut Wohnplatz von Falkenberg, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Falkenberg, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Falkenberg.
3. Etabl, 1,5 km wnw von Falkenberg am Tauben Aland (SBB, Kart N 16/6; Kart L 5420, Bl. 48 [Schendelhoff], UrMBI 1613 Seehausen von 1843, MBI 3136 Seehausen von 1902).
4. 1343 Curia dicta Schindelhoue prope Ciuitatem Sehusen (A XVII 335), 1445 der Schindel hoff (A VI 371), 1482 vp deme Schindelhafe (A XXV 409, nach Or), 1804 Schindelhöfe (Bratring, Bd 1, S. 320).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1343 von dem Knesebeck und von Garchow über den Hof, vor 1445 bis nach 1628 Barsewisch, Bürger zu Seehausen (später von Barsewisch), danach Jacob Stach über den Hof (1445 Heb aus dem Hof wiederkäuflich an den Kaland zu Seehausen, 1492 Heb aus dem Hof wiederkäuflich an St. Gertraudkapelle vor Seehausen), dann geteilt:
 1. Anteilgut: Um 1695 bis 1779 von Borstell, 1779 von Lewetzow und damit mit dem 2. Anteilgut vereinigt,
 2. Anteilgut: Um 1695 Behrens, 1752 von Jeetze im Erbgang, 1776 Witwe von Jeetze, geb. von Hacke, und Tochter von Jeetze, verh. von Lewetzow, 1776 an deren Mann von Lewetzow mit Hohenwulsch und Büste, bis 1817 Witwe von Lewetzow zu Hohenwulsch, 1817 (nach anderer Angabe 1810) bis 1838 Herms, Schulze und Ackermann zu Schönberg, über das Freisassengut (1818), 1838-1902 dessen Nachfolger Christian Friedrich Herms, dessen Witwe und der Landwirt Friedrich Wilhelm Herms 1880-1907 (mit Anteil in Schönberg), 1907-1945 Wipper.
7. 1343: Hof in Verbindung mit dem Schloß Wallstawe.
 1472: Hof mit 3 ½ Hf und Eschland
 1482: Henning Barsewisch wohnt auf dem Schindelhof.
 1535: Hof der Barsewisch mit 4 ½ Hf.
 1732: Jürgen Dames war Verwalter auf den Schindelhöfen.
 1775: Rittersitz; 4 Bdr und Einw, 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
 1789: Adliges Gut, 1 Gutsbesitzer, 2 Hausleute oder Einl, 2 Feuerstellen.
 1798: Gut hat 4 freie RitterHf zu 6 Wsp 4 Schf Weizen, 12 Wsp Roggen, 4 Wsp 6 Schf Gerste, 3 Wsp 4 Schf Hafer, 1 Wsp 11 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 16 Pferde, 16 Ochsen, 8 Stück Jungvieh, 20 Schafe, 15 Hammel und Gästevieh, 40 Schweine.

- 1801: Adliges Gut, unweit Schönberg, nebst 3 Einl, waren ehemem 2 Güter, haben 5 Hf Land; 3 Feuerstellen.
- 1818: Gut; 1 Wohnhaus, 200 Mg Acker.
- 1824: Gut; Aussaat zu 210 Schf, 22 Fuder à 10 Zentner Wiesenwachs, 20 Schafe, zum Spannvieh 12 Pferde.
- 1840: Freisassengut; 6 Wohnhäuser.
- 1864/65: s. Falkenberg,
- 1895: 3 Wohnhäuser.
- 1900: s. Falkenberg.
- 1928: Freigut, Besitzer Ernst Wipper, mit 108 ha.
- 1931: s. Falkenberg.
- 1997: Nicht mehr vorhanden.
8. Einkircht in Schönberg (1800, 1900, 1938).
9. -
10. 1775: 15, 1789: 22, 1798: 22, 1801: 17, 1818: 16, 1840: 20, 1864: s. Falkenberg, 1871: 37, 1885: 40, 1895: 35, 1905: 16, 1925: s. Falkenberg.

Schinkenmühle wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wassermühle, GemBez Hohenböddenstedt, 1818 unter Hohenböddenstedt genannt, 1833, 1864 Wassermühle, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Hohenböddenstedt, 1950 mit diesem nach Abbendorf eingemeindet, 1957 Wohnplatz von Abbendorf.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Hohenböddenstedt, 1993, 2006: s. Abbendorf.
3. MühlenEtabl, 0,5 km w von Hohenböddenstedt (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1678 Abbendorf von 1823, MBI 3231 Diesdorf von 1995).
4. 1585 die Schnick Mulle genantt (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol XXII), 1721 Schincken=Mühle (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 243), 1804 Schinken Mühle (Bratring, Bd 1, S. 385), 1909 Schinkenmühle (GemLex, S. 120).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Amt Diesdorf.
7. 1585: Mühle zum Amt Diesdorf mit 2 Gängen.
1693, 1745, 1775: s. Hohenböddenstedt.
1792: Amtserbpachtwassermüller in der Schieckmühle.
1801: Wassermühle, 1 Feuerstelle.
1818: Wassermühle, 1 Wohnhaus.
1840: Wassermahlmühle am Molmkebach.
1864/65: s. Hohenböddenstedt.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Hohenböddenstedt.

8. Eingekircht in Diesdorf (1721).

9. -

10. 1801: 5, 1864: s. Hohenböddenstedt, 1895: 5, 1905: 14, 1925: s. Hohenböddenstedt.

Schinne wnw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg, 1871 LandGem, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Berg und Kol Schinne, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1871 mit Vw Wilhelminenhof (2), 1885 mit Wohnplatz Berg, 1895, 1905 mit Wohnplatz Am Berge, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1988, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: a) 5365,9 Mg (3912,3 Mg Acker, 12,7 Mg Gärten, 863,6 Mg Wiese, 25,1 Mg Weide, 331,9 Mg Wald, 141,3 Mg Wege, 21,7 Mg Flüsse, Bäche, 57,3 Mg Hofräume, b) 556,8 Mg (482,8 Mg Acker, 10,7 Mg Gärten, 54,9 Mg Wiese, 2,8 Mg Wege, 0,8 Mg Flüsse, Bäche, 4,8 Mg Hofräume), 1900: a) 1370,5 ha, b) 142,2 ha, 1930: 1512,0 ha, 1993: 1511 ha, 2006: 1511 ha.
3. Straßendorf mit Gut (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1755 Uenglingen [Ünglingen] von 1843, MBL 3336 Groß Schwechten von 1994), 1794: von N nach S eine Hauptstraße, einige Nebengassen.
Anteil an der WFM Klinkow.
Auf der FM, 1,5 km n vom Dorf, liegt „die Hofstelle“, vielleicht hat hier einmal ein Einzelhof gelegen, von dem aber sonst keine Spur vorhanden ist, die Wüstungskarte 1755 Uenglingen (Ünglingen) verzeichnet hier die Wüstung D., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 403, Nr. 469.
4. (Die von Hermes/Weigelt, Bd 2, S. 302, genannte Ersterwähnung zum Jahre 1158 ist nicht zu belegen, möglicherweise verschrieben oder verlesen zu der Erwähnung von 1188). 1188 Ecclesiam Scinne (A V 22), 1342 ville Schinne (AV 92, nach Or), 1429 in dem dorff schynne (A V 191, nach Or), 1687 Schinna (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 71b), 1804 Schinne (Bratring, Bd 1, S. 264).
5. a) (Anteil von Borstell) bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, b) (Anteil von der Schulenburg) bis 1849 KrG Beetzendorf, c) (Anteil von Bismarck) bis 1818 PatrimG Döbbelin, 1818-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. 1188-1551 Domstift Stendal, 1551, 1600, 1686 Universität Frankfurt (Oder), 1794, 1818 von Borstell, 1840 hiesiges Rg, 1900 Albert Plümecke auf Schinne, 1938 Frau RgBesitzerin Wilke, geb. Krüger, über das Patr.
2. Bis 1368 Mkgf über GeldHeb, 1368 von Borstell vereignet bzw. bis nach 1818 von Borstell über ½ OberG, UnterG in Feld und Mark, verliehenes Gut an Geld und Korn, 4mal Geld-, 4mal Korn- und 1mal Geld- und KornHeb (1375) bzw. über das Dorf mit StraßenG (1686) bzw. das Gut im Dorf und Patr (1772) bzw.

vor 1840 bis 1863 Carl August Theodor Voigt und Witwe Superintendent Voigt, 1863 bis 1868 Oberamtmann Meyer zu Hadmersleben und Witwe, 1868 bis nach 1880 RgBesitzer und Leutnant Faber, 1881/82 bis 1906/07 Plümecke in Langenweddingen, 1908/09-1945 Dr. Wilke bzw. seit 1932 Witwe Wilke, geb. Krüger; seit 1559 auch über Anteil 9.

3. Vor 1375 von Bismarck über 5mal GeldHeb bzw. über einige Untertanen (1686) bzw. Erben von der Schulenburg und Geheimrat von Bismarck haben 4 Untertanen (1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1772, 1801, 1818) bzw. Rg Döbbelin mit Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840).
4. Vor 1375 Rhinow (Rynow), Bürger zu Stendal, über 1mal Geld- und 2mal KornHeb (1375) bzw. über 7mal KornHeb (der Schulze) (1472), teilweise 1537 an von der Schulenburg und damit an diesen Anteil; 1427 Schadewachten über GeldHeb und 1 Wische, 1431 Leibgedinge für Frau des Schadewachten, Bürgers in Stendal, über KornHeb und 1 Wische, 1469 an von der Schulenburg verlehnt und damit an diesen Anteil; bis 1506 von der Schulenburg über 6mal KornHeb, 1506 im Tausch Heb des Kf genannt; vor 1375 Röxe (Rogetz, Rokeze, Rogstzen) über 1mal Geld- und 6mal KornHeb, 1469 an von der Schulenburg verlehnt und damit an diesen Anteil; vor 1508 bis 1522 Büste, 1522 Grieper (hatten seit 1510 das Angefälle) über 1 Hof mit 5 Hf, Ober- und UnterG binnen Zauns (1546), 1587 den von der Schulenburg zum Angefälle verliehen, 1703 tatsächlich belehnt und damit an diesen Anteil; bis 1533 Schaum, 1537 an von der Schulenburg über Geld- und KornHeb von 4 Höfen und Hf und damit an diesen Anteil; ohne nähere Bezeichnung haben 1745 die Erben von der Schulenburg und von Bismarck 4 Untertanen, 1790 nicht näher bezeichneter Anteil von der Schulenburg zu Beetendorf für das Gut Lieberose, 1801, 1818 ohne nähere Angabe, 1840 Anteil an der Gerichtsbarkeit des Rg in Eichstedt (von der Schulenburg).
5. 1589 geben die Einw dem Amt Tangermünde Hühner und Eier, 1 Einw gehört dem Kf, muß dem Amt dienen, späterer Vermerk: 2 Koss sind anderen Koss zu dienen schuldig, 1790 bis nach 1794 Amt Tangermünde über nicht näher bezeichneten Anteil (es kann sich nur um Dienste handeln, der 1589 genannte Einw wird später nicht mehr erwähnt).
6. Vor 1790 bis nach 1794 von Garn zu Schorstedt über nicht näher bezeichneten Anteil.
7. Vor 1375 Dequede (Dikwede) über 5 freie Hf für ½ Roßdienst, über 11mal KornHeb.
8. Vor 1375 Wienecke (Wyneke) über Anteil am G, 5mal Geld-, 10mal Korn und 1mal andere Heb.
9. Vor 1559 Kalbe als Lehnsherren, weiterverlehnt an Kammerschreiber Heune, 1559 an von Borstell über Hof und Hf mit allem Dienst und G (1598) und damit an Anteil 2.
10. 1276 Mkgf vereignet der K eine KossStelle.
11. Bis 1284 von Kerkow über Heb, dem Domstift Stendal vereignet.
12. Bis 1342 von Rochow über 1 Wiese, verkauft dem Domstift zu Stendal.

13. Bis 1347 Domherr von Ostheeren über 1 Wiese, verkauft an Duser, Bürger in Stendal.
14. 1370 Kloster Krevese tauscht KornHeb von 1 Hof an von Klöden bzw. von Klöden über 2mal Geld- und 1mal Geld- und andere Heb und 3mal KornHeb (1375) bzw. vor 1518 verkauft an von Jagow über 3mal Geld (Schulzenhof)- und 3mal KornHeb.
15. 1370 Hofmeister von Bismarck über KornHeb von 6 Höfen, gestiftet für neues Hospital in Stendal.
16. Vor 1375 von Alvensleben (Amensleben) über 1mal KornHeb (1375) bzw. Heb vom Kruge (1462).
17. Vor 1375 de Berkau (Berko) über 1mal KornHeb.
18. Vor 1375 Berndes über 1mal KornHeb.
19. Vor 1375 Betkens über 1mal Geld- und andere Heb.
20. Vor 1375 Bindfelde (Buntfelde) über 1mal GeldHeb.
21. Vor 1375 Altar in Bindfelde über 1mal GeldHeb.
22. Vor 1375 Pfarrer zu Bismark über 1mal KornHeb.
23. Vor 1375 Brendeke, Bürger in Stendal, über 1 KornHeb.
24. Vor 1375 Brizeke in Gardelegen über 1mal KornHeb.
25. Vor 1375 Büste (Bust) über 1mal KornHeb.
26. Vor 1375 Altar in Büste (Bust) über 1 KornHeb.
27. Vor 1375 Dahrenstedt (Dornstede) über 3mal KornHeb.
28. Vor 1375 Dippold (Dibbolt), Bürger zu Stendal, über 1 KornHeb (1375) bzw. über KornHeb im Schulzenhof, ist verliehenes Gut, über 2mal Heb, über 1mal Korn- und andere Heb (der Krug), 1mal GeldHeb (Hof ist wüst) (1472).
29. Vor 1375 von (de) Ditze über 1mal KornHeb.
30. Vor 1375 von Döbbelin (Dobblin, Doblin) über 2mal Geld- und 2mal KornHeb.
31. Vor 1375 Duser in Stendal über 1mal Geld- und 3mal KornHeb.
32. Vor 1375-1554 Ebeling zu Stendal, Bürger zu Stendal, auch dessen Söhne, 1554 an von Bartensleben über 4mal KornHeb (1375) bzw. GeldHeb (1554).
33. Vor 1375 von Eichstedt (de Egstede) über 1mal KornHeb.
34. Vor 1375 Elling, Bürger zu Stendal über 1mal KornHeb (1375) bzw. über Geld-Heb (1441).
35. Vor 1375 Erxleben (Ergsleven) über 1mal KornHeb.
36. Vor 1375 Faber über 1 KornHeb.
37. Vor 1375 Frank(e) (Franck, der Vrenkschen), Bürger zu Stendal, über 15mal Geld-, 2mal Geld- und Korn-, 7mal Korn-, und 1mal andere Heb (1375) bzw. über 5mal GeldHeb, 1mal Geld- und andere Heb, 1mal Geld- und KornHeb, 1mal Korn- und andere Heb, 8mal KornHeb, 1 GeldHeb ist weiterverlehnt an Bürger Gore zu Stendal (1421).
38. Vor 1375 Gens über 1 GeldHeb, Aferlehen der von Klöden.
39. Vor 1375 Güssefeld (Gussevelde) über 3mal Korn- und 4mal GeldHeb.
40. Vor 1375 Gode (Godschen) in Gardelegen über 1mal KornHeb bzw. Wilke der Godeschen über 1 KornHeb

41. Vor 1375 von Grävenitz (Grevenitz) über 2mal Geld- und 1mal KornHeb.
42. Vor 1375 Bis 1506 Günther, Bürger zu Stendal, 1506 bis nach 1536 Buchholz in Stendal über 1mal Geld- und 2mal KornHeb (1375) bzw. über 1 GeldHeb von 1 Hof und Hf, 1 andere Heb von 1 Hof (1506).
43. Vor 1375 Hardeke über 1 andere Heb.
44. Vor 1375 bis nach 1542 Hardekop, Bürger zu Stendal, vor 1571 bis nach 1621 von Lüderitz über 1 Geld-, 1 Korn- und 1 andere Heb (1375) bzw. 9mal Geld-, Korn- und andere Heb (1598).
45. Vor 1375 Hogen über 1mal Geld- und KornHeb.
46. Vor 1375 Jans über 1 KornHeb.
47. Vor 1375 Hyno, Bürger zu Stendal, über 1 GeldHeb.
48. Vor 1375 von Ingersleben (Egherstn) über 1mal KornHeb.
49. Vor 1375 Jarchau (Jerchow, Yerchow) über 4mal KornHeb.
50. Vor 1375 Jerchel, Bürger zu Stendal, über 1mal Geld- und 4mal KornHeb.
51. Vor 1375 Junge, Söhne des Junge, Bürger zu Stendal, über 4mal Geld-, 1mal Korn- und 1mal andere Heb (zum Teil Afterlehen von den von Rochow).
52. Vor 1375 Kalandsbrüder in Stendal über 1mal Geld- und 2mal andere Heb.
53. Vor 1375 Kalben (Calven), Bürger zu Stendal, über 4mal Geld-, Korn- und andere Heb, über 4mal KornHeb, über 1mal Korn- und andere Heb, über 1mal andere Heb (1375) bzw. über 1mal GeldHeb, 2mal Geld- und KornHeb, 6mal KornHeb, 1mal Korn- und andere Heb, 3mal Geld- und KornHeb, 5mal andere Heb auf KossErben, sämtlich zu dem Vorhaben, sie zu kirchlichen Zwecken zu veräußern, diese Heb noch 1429 zum größten Teil dem Domstift Stendal überlassen.
54. Vor 1375 Kastel (Kastil), Bürger in Stendal, über 1mal KornHeb und 7mal andere Heb.
55. Vor 1375 Knetz über 1mal KornHeb.
56. Vor 1375 Herr Conradus in Arnsberg über 2mal KornHeb.
57. Vor 1375 von Mansfeld (de Manweldichen) über 1mal Geld- und KornHeb.
58. Vor 1375 Maurin (Movrien) über 1mal Geld- und 1mal KornHeb.
59. Vor 1375 Möllenbeck (Mollenbeke) über 4mal KornHeb, (2mal afterverlehnt von den von Rochow).
60. Vor 1375 Muse (der Museschen) über 2mal andere Heb.
61. Vor 1375 bis 1381 Noppow, Bürger zu Stendal, über 1 GeldHeb von 1 Hof und Hf, 1381 für Altar in der JakobiK Stendal gestiftet, 1472 noch über 1 KornHeb.
62. Vor 1375 Polnitz über 2mal Geld- und 1mal KornHeb.
63. Vor 1375 Pritzwalk (Priswalk) über 2mal GeldHeb.
64. Vor 1375 Reiner (Ryner) über 2mal KornHeb.
65. Vor 1375 von Rochow über 2mal Korn- und 1mal andere Heb.
66. Vor 1375 Altar in Rochau über 1mal KornHeb.
67. Vor 1375 Schartau (Scartow) über 1mal KornHeb.
68. Vor 1375 K zu Schinne über 3mal Geld- und 1mal andere Heb.
69. Vor 1375 Pfarrer zu Schinne über 3mal andere Heb.

70. Vor 1375 Domherren zu Stendal über 5mal Korn- und 1mal andere Heb.
71. Vor 1375 Schulte in Tangermünde über 1mal GeldHeb.
72. Vor 1375 Schulze zu Stendal über 1mal GeldHeb.
73. Vor 1375 Altar zu Groß Schwechten über 1mal KornHeb
74. Vor 1375 Starchowe über 1 KornHeb.
75. Vor 1375 Steinfeld (Steinwelle, Steinvelde) über 1mal Geld-, 3 mal Korn-, 1mal andere Heb.
76. Vor 1375 Sutor in Welle über 1 KornHeb.
77. Vor 1375 von (de) Welle über 1mal GeldHeb.
78. Vor 1375 die Wendeschen über 1mal Geld- und 2mal andere Heb.
79. Vor 1375 Zabel (Zabelius) über 5mal KornHeb.
80. Bis 1409 Mkgf, 1409 vereignet der Dompropstei Stendal über KornHeb von 2 Höfen.
81. Bis 1409 Mkgf, 1409 an Priester Lente über Geld-und KornHeb von 1 Hof.
82. Mkgf 1423 für Stadt Stendal KornHeb von 2 Höfen für die Warten in Deetz und Wittenmoor.
83. Bis 1427 von Klöden, 1427 verkauft für Altar in der MarienK zu Stendal über KornHeb von 2 Höfen und Hf.
84. 1430 Woldeck von Arneburg über Geld- und andere Heb bzw. über 1 Acker, den die Borstal betreiben (1492).
85. 1434 Die Testamentarien des Priesters Meyneke bewidmen Altar im Dom zu Stendal mit Geld-, Korn und anderen Heb.
86. Vor 1435 Dekan von Angern hatte für 2 Altäre im Dom zu Stendal Heb gestiftet, darunter von 4 Höfen (Schulzenhof) Geld- und KornHeb.
87. Bis 1439 Mkgf, 1439 an Bismarck, Bürger zu Stendal, über KornHeb von 1 Hof und Hf, wohl diese 1476 von Klitzing zum Angefälle.
88. Bis 1445 Gebrüder Günther über KornHeb von 2 Höfen und Hf, 1445 verkauft dem Georgen-Hospital in Stendal.
89. Vor 1462 von Alvensleben über GeldHeb von 1 Hof und Hf, KornHeb von 2 Höfen und Hf.
90. 1462 von Alvensleben verkaufen Heb an Dommenitz zu Stendal.
91. 1472 von Alvensleben zu Gardelegen über Geld- und KornHeb.
92. 1472 Kalben (Calue) über 1 Hof mit allem Recht, Geld-, Korn- und andere Heb, KornHeb von 1 Hof, über 1 Hof und Hf GeldHeb, auch 1 Wische, die Lehen ist (1472) bzw. G und Dienst über 1 Hof, auch Geld- und KornHeb, KornHeb vom Schulzenhof, KornHeb von 4 Höfen und auf der FM die Hälfte von 1 Wische, die 5 Mg hat (1506/09), wahrscheinlich 1656-1587 Guntz und Helmreich, 1587-1685 Helmreich zu Tangermünde, 1685-1704 Quartalsgerichtsrat Vielthuet, 1704 an von Borstell über 5mal KornHeb (der rechte Schulze) und 1mal GeldHeb von 1 Wiese (1598).
93. 1472 Ebeling über KornHeb von 4 Höfen (1 Hof ist wüst), derselbe verkauft 1522 an Altar in der MarienK zu Stendal GeldHeb über die gemeinen B, „de Coster bede genommet“.

94. 1472 Buchholz, Bürger zu Stendal, über Korn- und andere Heb (1472) bzw. über Heb aus dem Hof der von Borstell (1598)
 95. 1486 Witwe Schwarzholz (Swartenholt) zum Leibgedinge GeldHeb von 1 Hof.
 96. 1500 bis nach 1536 Sutemin, Hofrichter zu Tangermünde, über KornHeb von 1 Hof und Hf und KornHeb von 1 Hof.
 97. Vor 1502 bis nach 1645 vom Vinzelberg über GeldHeb von 1 Hof und KornHeb von 2 Höfen.
 98. Vor 1509 bis nach 1716 von Rundstedt über GeldHeb von 1 Hof, KornHeb von 4 Höfen, dem Schulzenhof und dem Müller (1598).
 99. 1512 Buchholz über Heb.
 100. 1514 Brasch von 1 Hof und Hf GeldHeb, von 1 Hof und Hf KornHeb, erstere wohl an von Jagow, diese 1598 über 2mal KornHeb von 2 Höfen und Hf, letztere 1553 an Dancker, Bürger zu Stendal.
 101. Vor 1518 von Jagow über 8mal KornHeb (Müller).
 102. Vor 1519 bis nach 1621 von Gohre über KornHeb von 1 Hof und Hf.
 103. Bis 1524 Legede, Bürger in Stendal, 1524 bis vor 1539 Zerer, vor 1539-1694 Möring, Bürger zu Stendal, seit 1694 Schilling über KornHeb vom Müller, von 1 Hof und 2mal vom Darnewitzer Acker.
 104. Vor 1535 bis nach 1598 von Rindtorf (Anteil der Gebrüder Gabriel, Joachim und Michael) über 1mal KornHeb.
 105. Vor 1535 bis vor 1585 Möring, vor 1585 Goldbeck, 1585 bis 1600 Steinbrecher und Straube, 1600 bis nach 1713 Kaulbars (Kaulbarsch) über KornHeb vom Müller und 2 Höfen, auch 1mal vom Darnewitzer Acker.
 106. Bis 1542 Schreck, 1542-1584 Amtsschreiber Tornow zu Tangermünde, 1584 bis nach 1646 Mag. Freudemann und die Freudemann zu Tangermünde über KornHeb von 2 Höfen und Hf.
 107. 1568 bis nach 1646 Goldbeck über 2mal KornHeb von 2 (1 ist wüst) Höfen und Hf, von 1 Hof GeldHeb, von 1 Hof KornHeb, von 2 Höfen andere Heb.
 108. Erheblich vor 1598 von Klitzing, vor 1598 bis nach 1646 Goldbeck über 1mal KornHeb.
- 1874-1945 AmtsBez Schinne.
7. 1209: KDorf.
- 1342: Dorf (villa).
- 1349: PfarrDorf.
- 1375: 60 Hf (2 PfarrHf), Dequede über 5 freie Hf und $\frac{1}{2}$ Roßdienst, Borstell hat $\frac{1}{2}$ OberG und das UnterG in Feld und Mark; 22 (Hofbesitzer), 13 Koss (?).
- 1370: Dorf (villa).
- 1462: der Krug entrichtet den von Alvensleben KornHeb.
- 1540: Bei 200 Kommunikanten.
- 1541: 23 Hfr (Schulze hat den Hof mit 3 $\frac{1}{2}$ Hf und 8 Pferde, 8 Kühe, 30 Schafe, 4 Schweine, er hat $\frac{1}{2}$ Hf zu Klinkow, 1 ZweieinhalbHfr hat den Hof, 9 Pferde, 6 Kühe, 44 Schafe, 4 Schweine, er hat $\frac{1}{2}$ Hf zu Klinkow, 1 ZweieinhalbHfr hat den Hof, 8 Pferde, 8 Kühe, 50 Schafe, 3 Schweine, 1 DreiHfr hat den Hof, 7

Pferde, 10 Kühe, 1 Schwein, er hat $\frac{1}{2}$ Hf zu Klinkow, 1 DreiHfr hat den Hof, 8 Pferde, 8 Kühe, 38 Schafe, 4 Schweine, er hat 1 Hf zu Klinkow, 1 DreiHfr hat den Hof, 9 Pferde, 10 Kühe, 4 Schweine, 1 DreiHfr hat den Hof, 9 Pferde, 10 Kühe, 60 Schafe, 8 Schweine, 1 DreiHfr hat den Hof, 10 Pferde, 9 Kühe, 32 Schafe, 3 Schweine, 1 DreiHfr hat den Hof, 8 Pferde, 8 Kühe, 40 Schafe, 4 Schweine, er hat 1 Vt zu Klinkow, 1 DreiHfr hat den Hof, 10 Pferde, 12 Kühe, 70 Schafe, 8 Schweine, 1 DreiHfr hat den Hof, 9 Pferde, 11 Kühe, 45 Schafe, 4 Schweine, er hat $\frac{1}{2}$ Hf zu Klinkow, 1 DreiHfr hat den Hof, 8 Pferde, 13 Kühe, 45 Schafe, 5 Schweine, 1 ZweiHfr hat den Hof, 8 Pferde, 8 Kühe, 40 Schafe, 4 Schweine, 1 ZweiHfr hat den Hof, 6 Pferde, 3 Kühe, 20 Schafe, 3 Schweine, 1 ZweiHfr hat den Hof, 7 Pferde, 7 Kühe, 30 Schafe, 4 Schweine, 1 ZweiHfr hat den Hof, 9 Pferde, 12 Kühe, 45 Schafe, 6 Schweine, er hat 1 Vt zu Klinkow, 1 ZweiHfr hat den Hof, 7 Pferde, 10 Kühe, 37 Schafe, 3 Schweine, 14 Stock Bienen, er hat 1 Hf zu Klinkow, 1 ZweiHfr hat den Hof, 8 Pferde, 6 Kühe, 30 Schafe, 4 Schweine, er hat 1 Vt zu Darnewitz, 1 ZweiHfr hat den Hof, 8 Pferde, 8 Kühe, 32 Schafe, 4 Schweine, er hat $\frac{1}{2}$ Hf zu Klinkow, 1 ZweiHfr hat den Hof, 8 Pferde, 7 Kühe, 35 Schafe, 4 Schweine, er hat 1 Hf zu Klinkow, 1 ZweiHfr hat den Hof, 8 Pferde, 8 Kühe, 27 Schafe, 4 Schweine, 3 Stock Bienen. er hat $\frac{1}{4}$ Land zu Klinkow, 1 EineinhalbHfr (Krüger) hat den Hof, 8 Pferde, 11 Kühe, 14 Schafe, 5 Schweine, 1 EinHfr hat den Hof, 5 Pferde, 6 Kühe, 15 Schafe, 2 Schweine, er hat 1 Vt Land zu Klinkow); 23 Koss (1 hat 1 PfaffenHf, 8 Pferde, 6 Kühe, 30 Schafe, 4 Schweine, er hat $\frac{1}{4}$ Land zu Klinkow, 1 hat 3 Mg, 2 Kühe, 10 Schafe, 1 hat 1 Vt Land, 2 Kühe, 12 Schafe, 1 Schwein, 1 hat 6 Mg, 4 Kühe, 12 Schafe, 1 Schwein, 1 hat 4 Mg, 1 hat 2 Mg, 3 Kühe, 13 Schafe, 1 Schwein, 1 hat 3 Mg, 3 Kühe, 10 Schafe, 1 Schwein, 1 hat 3 Pferde, 1 Kuh, 6 Schafe, 2 Schweine, er hat $\frac{3}{4}$ Land zu Darnewitz und $\frac{1}{4}$ Land zu Klinkow, 1 hat 2 Pferde, 1 Kuh, 15 Schafe, 2 Schweine, er hat 1 Hf zu Klinkow, 1 hat 7 Kühe, 15 Schafe, 1 Schwein, 3 Stock Bienen, er hat 1 Hf zu Klinkow, 1 hat 4 Kühe, 20 Schafe, 3 Schweine, er hat 1 Hf zu Klinkow, 1 hat 3 Kühe, 12 Schafe, 1 Schwein, er hat 5 Mg zu Klinkow, 1 hat 2 Kühe, 8 Schafe, 1 Schwein, er hat 2 Mg zu Klinkow, 1 hat 3 Kühe, 10 Schafe, 3 Schweine, er hat $\frac{1}{4}$ Land zu Klinkow, 1 hat 9 Kühe, 12 Schafe, er hat $\frac{1}{4}$ Land zu Klinkow, 1 hat 2 Kühe, 2 Schafe, er hat $\frac{1}{4}$ Land zu Klinkow, 1 hat 4 Kühe, 20 Schafe, 2 Schweine, er hat $\frac{1}{4}$ Land zu Klinkow, 1 hat 4 Kühe, 15 Schafe, 1 Schwein, 2 Stock Bienen, er hat $\frac{1}{4}$ Land zu Klinkow, 1, ist der Müller, hat 5 Kühe, 10 Schafe, 4 Schweine, 10 Stock Bienen, er hat $\frac{1}{2}$ Vt zu Klinkow, 1, ist der Schmied, hat 5 Mg, 4 Kühe, 20 Schafe, 1 Schwein, 1 hat 5 Kühe, 24 Schafe, 1 Schwein, 1 hat 1 Kuh, 1 ist Einw). (LHASA, Rep. H 120 Kläden, Nr. 235).

1589: Einw geben dem Amt Tangermünde Hühner und Eier, 1 Einw gehört dem Kf, muß dem Amt dienen, späterer Vermerk: 2 Koss sind anderen Koss zu dienen schuldig.

1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.

- 1608: Dorf im Beritt Polkau; 1 Ackermann und 2 Koss leisten dem Amt Tangermünde Dienste.
- 1620: 23 Ackerleute, 23 Koss, 2 Einw.
- 1656: 8 Ackerleute, 20 Koss.
- 1686: 2 Rittersitze der von Borstell mit 8 Hf (brauchen aber einiger wüster BÄcker mit dazu) zu 112 Schf Winter- und 112 Schf Sommerkorn Aussaat, auf den Wörden und Butenländern 34 Schf Winter- und 34 Schf Sommerkorn Aussaat, 18 Ackerleute (Krüger) (6 DreiHfr, 2 ZweieinhalbHfr, 7 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 567 Schf Winter- und 525 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Butenländern 61 Schf Winter- und 51 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 49 Fuder Heu, 2 $\frac{1}{4}$ Gärten, 106 Pferde, 162 Rinder, 347 Schafe, 5 wüste Ackerhöfe (Schulze) (2 ZweieinhalbHfr, 3 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 154 Schf Winter- und 154 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Butenländern 28 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 25 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 19 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 21 Koss (1 Radmacher, 4 Leineweber, 1 Schmied [hat eine eigene Schmiede] 1 Krüger, 2 Schneider) haben an Aussaat auf den Wörden und Butenländern 79 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 69 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 11 $\frac{3}{4}$ Fuder Heu, 1 $\frac{3}{4}$ Gärten, 24 Pferde, 95 Rinder, 181 Schafe, 3 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und Butenländern 5 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 5 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 Einl haben 1 Rind, 9 Abgelassene haben 14 Rinder, 26 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder, 15 Schafe.
- Pfarrer hat 2 Hf zu 28 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn Aussaat, hat auf den Wörden und Butenländern 12 Schf Winterkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden und Butenländern 3 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 3 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn; 61 $\frac{1}{2}$ Hf (8 Ritter- und 2 PfarrHf), die Hf ist ein Feld, deren 3 sind, dem anderen zur Hilfe gerechnet, auf 14 Schf angeschlagen, noch sind 9 Hf Butenland, jede 18 Schf, gelegen beim Dorf, davon teils Einwohner viel, teils wenig Acker haben; ferner ist bei diesem Dorf die WFM Klinckau, 13 Hf, jede zu 18 Schf Saat, davon hat dieses Dorf 10 Hf, ist aber nicht nach Hf unter die Einw verteilt, sondern hat davon viel, der andere wenig; von der WFM Darnewitz hat 1 Koss 1 Hf, es soll aber die FM denen von Lindstedt zu Lindstedt zustehen; der Acker dieses Dorfes ist ziemlich gut, 2. Klasse, das Butenland und die WFM Klinkow sind gering und gehören zur 3. Klasse, die Hütung ist mittelmäßig, besteht in 1 Marsch, 2 Nachtweiden, etwas Buschwerk und dem Brachacker, 2. Klasse, Mastholz ist nicht vorhanden, an Brennholz haben sie nicht die Notdurft, sondern müssen zukaufen.
- 1711: 29 Hfr, 22 Koss, 1 Ktr, 2 einzelne Personen, 1 Schmied, 1 Schäferknecht von 10 Stück, 1 Hirte mit Vieh, 2 Hirten ohne Vieh, 51 $\frac{1}{2}$ Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Schneider, 7 Garnweber, 2 Radmacher.
- 1734: 14 B, 41 Koss, 21 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 80 Frauen, 29 große Söhne, 15 große Töchter, 38 Söhne und 32 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 20 Jungen, 22 Mägde; 1766 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.

- 1745: Dorf; 21 B, 25 Koss, Windmühle mit 1 Gang.
- 1747: 10 erbliche B, 2 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.
- 1772: 1 Prediger, 29 B und HalbB, 18 Koss und Bdr.
- 1790: a) 150 Pferde, 16 Fohlen, zugezogen 13 Fohlen, 80 Ochsen, 160 Kühe, 45 Stück Jungvieh, 32 Kälber, zugezogen 32 Kälber, 350 Hammel, 300 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 85 Schweine, zugezogen 24 Ferkel; b) Freies Rg, 10 Pferde, 1 Ochse, 19 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 5 Kälber, 220 Hammel, 280 Schafe, 130 Lämmer, 12 Schweine, 12 Ferkel.
- 1794: 16 Ackerleute, 14 Halbackerleute, 24 Koss, 6 Grundsitzer, 5 Kolonisten, 7 Tagelöhner, 13 Leineweber, 1 Schmied, 2 Radmacher, 5 Zimmerleute, 3 Schneider, 1 Maurer, Windmühle; 1776 wurden 3 und 1780 2 Kolonistenhäuser angelegt; 60 Hf.
- 1801: Dorf und Gut; 15 GanzB, 13 HalbB, 23 Koss, 12 Bdr, 29 Einl, 10 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schmiede und Windmühle, das Gut hat 21, das Dorf 60 Mg Holz; 51 ½ BHf, 8 RitterHf, 65 Feuerstellen.
- 1803: a) 150 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 13 Fohlen, 80 Ochsen, 160 Kühe, 45 Stück Jungvieh, 32 Kälber, zugezogen 32 Kälber, 350 Hammel, 300 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 85 Schweine, zugezogen 24 Ferkel; b) 10 Pferde, 1 Ochse, 19 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 5 Kälber, 220 Hammel, 280 Schafe, 130 Lämmer, 12 Schweine, 12 Ferkel.
- 1816: 49 spannfähige Nahrungen haben zusammen 5446 Mg: 14 GanzB haben 2669 Mg (2mal 228, 220, 218, 201, 199, 198, 197, 193, 177, 167, 160, 136, 114 Mg), 14 HalbBGüter haben 1540 Mg (140, 130, 129, 126, 125, 2mal 111, 104, 102, 101, 97, 96, 95, 73 Mg), 21 Koss haben 1237 Mg (107, 92, 84, 83, 77, 76, 67, 2mal 62, 2mal 57, 54, 52, 49, 46, 44, 42, 39, 36, 34, 17 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf; 3 Krüge, 1 Windmühle, 77 Wohnhäuser; 3644 Schf Aussaat Acker, 1271 Zentner Heu ertragende Wiesen, 429 Mg Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 14 Ackerhöfe, 12 Halbspanner, 16 Koss, 21 Hslr, 56 Einl, 3 Krüge 2 Windmühlen, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 122 Wohnhäuser; die separierte FM der Gem enthält 1251 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, und 747 Schf, 3. Klasse, zum Rg gehören 939 ½ Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 235 Fuder Wiesen, 2. Klasse.
- 1859: 38 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3832 Mg: 11 GanzB haben 1887 Mg (211, 197, 193, 183, 2mal 177, 176, 167, 155, 127, 124 Mg), 12 HalbB-Güter haben 1280 Mg (140, 125, 2mal 111, 104, 102, 101, 100, 98, 97, 96, 95 Mg), 15 Koss haben 665 Mg (107, 83, 76, 74, 44, 43, 41, 39, 35, 33, 31, 29, 26, 23, 17 Mg).
- 1864/1865: a) 116 Wohn-, 10 gewerbl., 109 steuerfreie Geb; b) 2 Wohn-, 17 steuerfreie Geb.
- 1871: 90 Wohnhäuser mit 167 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 550 Mg (495 Mg Acker, 55 Mg Wiesen).
- 1899: Rg mit Ziegelei und Stärkefabik.
- 1900: a) 80 Häuser, b) 2 Häuser.

- 1928: Rg (mit Vw Wilhelminenhof [2]) (Besitzer Dr. Franz Wilke) hat 375 ha, 24 Güter und Höfe haben zusammen 926 ha (61, 55, 54, 53, 51, 2mal 49, 2mal 44, 41, 39, 36, 34, 2mal 33, 2mal 31, 2mal 30, 2mal 27, 26, 25, 23 ha).
- 1931: 134 Wohnhäuser mit 168 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 23 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 11 mit 5-10 ha, 19 mit 0,5- 5 ha (insgesamt 361 Berufszugehörige); 118 in Industrie und Handwerk, 31 in Handel und Verkehr Tätige; 154 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 231 ha, 75 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 1219 ha, 1 KBesetzung hat 43 ha; enteignet wurden 278 ha (u. a. 204 ha LN, 11 ha ForstN) und auf 54 Siedler aufgeteilt (213 ha auf 31 Landarbeiter, 10 ha auf 13 landlose B, 45 ha auf 6 Umsiedler, 10 ha auf 4 landarme B), für 8 ha Wald gab es 6 Bewerber.
- 1952: 1. LPG, Typ I (noch 1952 zu Typ III übergegangen) „John Scheer“.
- 1960: 1351 ha LN (davon hat die LPG Typ III 1105 ha, eine LPG Typ I „Altmark“ hat 209 ha, 37 ha in Privatbesitz); LPG Typ I nach 1968 an LPG Typ III angeschlossen.
- 1976: LPG Typ III mit LPG „Aufbau“ Belkau zur LPG (T) „Altmarkzucht“ und 1991 mit LPG Uenglingen zusammengeschlossen
- 1986: LPG (Pf) „Altmarksaat“ Uenglingen, Bereich I und Technikbereich; LPG (T) „Altmarkzucht“, Verwaltung, Mehrzweckgebäude, Milchsammelstelle und Viehzuchtbrigade
- 1989: LPG (T) „Herdbuchzucht“, Abt. I der LPG (Pf) Uenglingen.
- 1996: Altmarkzucht GmbH; Aqua Systeme Stendal, Brunnenregenerierung; Franzkowiak, Dachdeckerei; Heimboldt, Friedrich, Bauunternehmen; Holz, Winfried, Holztreppe; Tischlerei Manecke GmbH.
- 2009: Bremer, Onno e. K., Forstwirtschaftsbetrieb; Ostwind Schinne GmbH; Tischlerei Manecke GmbH.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1296 PfarrK, 1349 Plebanus genannt, 1371 Pfarrer genannt, um 1650, 1720, 1801 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1188 K, um 1650, 1720, 1801, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1967 unbesetzt, bis 1980 verwaltet von Kläden (2), von 1980-1983 von Schernikau (2) und seit 1983 von Groß Möringen, 1999 Ksp Schinne aus Schinne, Belkau, Schernikau (2) und Schönfeld (1) gebildet, 2005, 2010 mit Groß Möringen verbunden, 1540, 1600, um 1650, 1720, 1800, 1900, 1938 mit TK Belkau, Patr: 1188, 1209 K zum Domstift Stendal, 1540 Kapitel zu Stendal, 1600 Universität Frankfurt (Oder), 1794, 1818 von Borstell, 1840 hiesiges Rg, 1900 Albert Plümecke auf Schinne, 1938 Frau RgBesitzerin Wilke, geb. Krüger. 1540, 1600, 1686 zwei PfarrHf.
- 1540 hat der Pfarrer 2 Hf (1600 läßt er sie selbst beackern), hat 1 Wiese, auf beiden Hf das halbe Holz (1600: ½ Kavel), jeder Hfr gibt auf Weihnachten 1 Wurst, 1 Brot, 12 Eier, 12 Eier jeder Hfr, jeder Koss halb soviel, der Küster hat 1 Küsterhäuslein, 26 Schf (1578: und 1 Vt) Korn, den dritten Teil an Broten und Würsten, von jedem

Hfr auf Ostern 8, von jedem Koss 4 Eier, K hat 1551 1 Wiese, die Salzwiese genannt, sie hat auch etliches Holz, 1578 Land zu 6 Schf Saat, noch 1 Wort, die hat Holz und Wiese, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 28 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn Aussaat, hat auf den Wörden und Butenländern 12 Schf Winterkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden und Butenländern 3 ½ Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn. 1540 bei 200 Kommunikanten.

9. Ev K romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem Chor, Apsis und WQuerturm, 1215 (+/- 10 Jahre, dendrochronologisch), die großen Rundbogenfenster von einem barocken Umbau um 1730, noch ursprünglich das OFenster der Apsis und ein vermauertes romanisches Portal an der NSeite, der Turm mit urspränglichem, rundbogigen WPortal und gepaarten Spitzbogenöffnungen unter Rundbogenblende, über einer Bahrenkammer an der SSeite des Chores von außen zugängliche Patronatsloge, das Innere letztmals 1999 instandgesetzt; 2 Bronzeglocken von Meister Volkerus aus Westfalen, 1541, und Jost Bodeker aus Havelberg 1598; 1794 ist die K massiv, hat 3 Glocken. Nach Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 171, das Herrenhaus langgestreckter zweistöckiger Putzbau, Ende 18. Jh, WFront nach dem Gutshof zu, OFront nach dem Park zu, WFront neunachsig, die drei Mittelachsen durch seitliche Pilaster als Mittelrisalit, die beiden äußersten Achsen ebenso als Eckrisalite herausgehoben, OFront ebenfalls neunachsig, etwas graziöser gestaltet, hier nur die Mittelachse mit Rundbogentür durch Pilaster herausgehoben, vor der Tür ein Podest mit Freitreppe, 1945 abgebrochen. 1794 hat von Borstell das Gut im Dorf und ein schönes massives Wohnhaus.
10. 1734: 323, 1772: 376, 1790: a) 297, b) 158, 1798: a) 362, b) 164; 1801: 468, 1818: 419, 1840: 599, 1864: a) und b) 700, 1871: a) 647, b) 45, 1885: a) 657 und 9 (Berg) und 12 (Kol Schinne), b) 7 und 2 (Berg), 1895: a) 661, b) 7 und 21 (Am Berge), 1905: a) 665, b) 57 und 12 (Am Berge), 1925: 741, 1939: 601, 1946: 978, 1964: 688, 1971: 656, 1981: 590, 1993: 549, 2006: 464.

Schladen wnw Arneburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal) – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal) – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Vw, Gut, GemBez Krusemark, 1840 zu Krusemark, 1864 Vw, 1868 zu Krusemark, 1871, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz von Krusemark, 1928 mit Krusemark zur Land-Gem Hohenberg-Krusemark vereinigt, 1931, 1957 Wohnplatz von Hohenberg-Krusemark, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900: s. Krusemark, 1930, 1993, 2006: s. Hohenberg-Krusemark.
3. Etabl, 1,25 km nw Hohenberg (SBB, Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1684 Hindenburg von 1843, MBI 3237 Goldbeck von 1994).
4. Um 1780 Die Schladau Hütung (FIN) (SBB, Kart L 5420, Bl. 47), 1839 Schladen (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1839, S. 403).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Gut Krusemark.
7. 1830: Vom Rittmeister von Pritzelwitz auf bäuerlichen Grundstücken angelegtes Vw.
1839: Das vom Rittmeister von Pritzelwitz vor mehreren Jahren auf der FM Krusemark, nw vom Dorf Hohenberg, von jeder der Ortschaften etwa 1100 Schritte entfernt, gegründete Etabl wird benannt.
1840: Vw; 1 Wohnhaus, 200 Mg Acker.
1864/65: s. Krusemark
1895: 2 Wohnhäuser.
1900: s. Krusemark.
8. Eingekircht in Krusemark (1875, 1900, 1938).
9. -
10. 1840: 12, 1864: s. Krusemark, 1871: 29. 1885: 22, 1895: 21, 1905: 0 (!), 1925: s. Hohenberg-Krusemark.

Schleehufe s. Königsmark

Schleuß wsw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1868 mit Ziegelei, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 Land-Gem, 1950 als Ortsteil nach Windberge eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1988, 1999, 2008 Ortsteil von Windberge, 2010 mit Windberge als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: 1912,2 Mg (840,1 Mg Acker, 5 Mg Gärten, 187,5 Mg Wiese, 102,5 Mg Weide, 683,9 Mg Wald, 63,8 Mg Wege, 8,9 Mg Flüsse, Bäche, 20,5 Mg Hofräume, 1900: 488 ha, 1931: 957,6 ha, 1993, 2006: s. Windberge.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBL 1827 Lüderitz von 1843, MBL 3436 Lüderitz von 1993).
Anteil an der WFM Gense.
4. 1160 villam scilicet Slautiz (A XXII 419), 1191/92 Schlaucis (Krabbo: Regesten, S. 96, Nr. 477; D 294, wenn tatsächlich Schleuß gemeint ist), 1209 Slautiz (Krabbo: Regesten, S. 113, Nr. 543; A V 30), 1320 in villa Sloytiz (A V 70, nach Or), 1375 Slewts, Sloyz (Landbuch, S. 340), 1377 Sloytze (A XVI 23), 1687 Schletze (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 70b), 1775 Schleusse, oder Schleutz, oder Schlutz (Büsching: Topographie, S. 247), 1804 Schleutz (Bratring, Bd 1, S. 282).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1949 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.

6. 1. Bis 1160 Mkgf, 1160 dem Kloster Hillersleben geschenkt, 1191/92 Gf von Gardelegen, vor 1207 Gf von Osterburg, 1206 der Besitz dem Domstift Stendal bestätigt, bis 1551 im Besitz der Domherren bzw. des Domstiftes Stendal, 1551-1811 Universität Frankfurt (Oder), 1811-1816 Universität Breslau, 1816-1945 Reg Magdeburg für die Universität Breslau über das Dorf mit UnterG und Patr (1686).
 2. Bis 1320 Schenke (Schenko) über GeldHeb, resigniert dem Domstift Stendal.
 3. 1377 Domstift Tangermünde über GeldHeb.
 4. 1431 Wilke hat Güter in Schleuß.
 5. Vor 1589 Amt Tangermünde über den Wagendienst von 6 Hfr und 7 Koss (1589) bzw. über das OberG (1686).
- 1874-1945 AmtsBez Insel.
7. 1160: Dorf im Balsamgau.
 - 1375: Dorf (villa); 9 BHf, der Schulze hat 1 LehnHf, 1 PfarrHf, 4 Koss.
 - 1420: PfarrDorf.
 - 1540: Bei 40 Kommunikanten.
 - 1589: 6 Hfr, 7 Koss, sie leisten dem Amt Tangermünde Wagendienst.
 - 1600: 2 Gotteshausleute (1 = der Schulze), 4 Älteste.
 - 1608: Dorf im Beritt Tangermünde, gehört zur Universität Frankfurt (Oder).
 - 1620: 6 Ackerleute, 7 Koss.
 - 1633: 6 B (Schulze), 7 Koss, der Pfarrer, 1 Schneidermeister; haben einige wenige Ochsen und Kühe, einige wenige Bienenstöcke, 2 Hausleute.
 - 1647: 5 Ackerleute (3 Höfe wüst), 6 Koss (2 Höfe wüst), säen zum Teil Weizen; der Pfarrer zu Lüderitz, der Mat von Schleuß.
 - 1656: 3 Ackerleute, 6 Koss.
 - 1686: 6 bewohnte Ackerleute (Wassermüller) (2 ZweiHfr, 4 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 180 Schf Winter- und 180 Schf Sommerkorn, sie haben 40 Schf Hopfen, 12 ½ Gärten, 22 Fuder Heu, 35 Pferde, 81 Rinder, 178 Schafe, 7 bewohnte Koss (1 Leineweber, 1 Grobschmied) haben an Aussaat auf den KossWörden 1 ½ Schf Winterkorn, sie haben 36 Schf Hopfen, 16 ½ Gärten, 5 Fuder Heu, 10 Pferde, 22 Rinder, 48 Schafe, 1 Abgelassener hat 2 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 4 Rinder, 33 Schafe.
Pfarrer hat an Aussaat auf den KossWörden 7 Schf Winterkorn, Küster hat an Aussaat auf den KossWörden 1 Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den KossWörden ¾ Schf Winterkorn; 10 Hf von 19 Schf Saat, aber des bewachsenen Landes wegen nur 128 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, WFM Gänße, Acker in 3 Feldern, ziemliche Güte, 2. Klasse, geringe Hütung (kleine Marsch und bewachsener Acker von etwa 3 Wsp Einfall und 1 Ort auf dem Lüderitzer Feld), 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz, außer etwas Zaunbusch, die Nahrung besteht einesteils darin, daß sie Holz im kf Tanger kaufen und in die Städte fahren.
 - 1698: Das Dorf sehr ineinander gebaut, K, der Turm in gutem Zustand, KHofmauer von Stein, 6 Ackerleute (der Schulze hat gute Geb, 8 Pferde, 2 Ochsen, 6

- Kühe, 3 Rinder, 30 Schafe, 6 Bienenstöcke, guter Garten, 2 Pflüge, 2 Wagen), 7 Koss (haben ihre Äcker nicht unter dem hiesigen Hufschlag, sondern auf einer besonderen Breite, die Gense genannt, nehmen sie von den von Lüderitz zu Lehen).
- 1711: 6 Hfr, 2 Koss, 5 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 20 Hirten ohne Vieh, 10 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 3 Garnweber.
- 1734: 6 B, 7 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 17 Frauen, 16 große Söhne, 13 große Töchter, 11 Söhne und 20 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 2 Jungen, 4 Mäde; 361 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 B, 7 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Gang.
- 1772: 6 B und HalbB, 7 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf; 6 GanzB, 2 Koss, 5 Bdr, 10 Einl; Schmiede, Wassermühle, Krug; 14 Bhf, 10 Feuerstellen.
- 1806: 42 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 30 Ochsen, 51 Kühe, 31 Stück Jungvieh, 30 Kälber, zugezogen 30 Kälber, 300 Hammel, 100 Schafe, zugezogen 87 Lämmer, 59 Schweine, zugezogen 51 Ferkel.
- 1816: 9 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1556 Mg: 5 GanzB haben 1091 Mg (259, 2mal 240, 236, 116 Mg), 4 Koss haben 465 Mg (148, 126, 98, 93 Mg).
- 1818: Kgl KDorf; 2 Windmühlen, 1 Wassermühle, 16 Wohnhäuser, 720 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs.
- 1840: KDorf; 5 Ackerhöfe, 4 Koss, 7 Hslr, 22 Einl, 2 Krüge, 1 Wassermühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 480 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 29 Fuder Wiesen, 450 Mg Kiefernholz.
- 1859: 9 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1601 Mg: 5 GanzB haben 1159 Mg (2mal 240, 237, 236, 206 Mg), 4 Koss haben 442 Mg (148, 119, 91, 84 Mg).
- 1864/65: 28 Wohn-, 3 gewerbl. und 40 steuerfreie Geb.
- 1871: 20 Wohnhäuser mit 34 Haushaltungen.
- 1872: Wassermühle hat 118 Mg (20 Mg Acker, 8 Mg Wiesen, 90 Mg Wald).
- 1900: 20 Häuser.
- 1928: 7 Höfe haben zusammen 476 ha (192 [hat Teile des Rg Brunkau I zugepachtet], 84, 61, 56, 31, 27, 25 ha).
- 1931: 20 Wohnhäuser mit 28 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha (insgesamt 68 Berufszugehörige); 19 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 31 Haushaltungen.
- 1945: 13 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 392 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Goldene Sonne“, weitere Angaben bei Windberge.
- 1960: s. Windberge.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1420 Plebanus genannt, 1540 MK, um 1650 noch MK, nach der Bereisung schon 1647 TK von Lüderitz, unicum, 1647, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Lüderitz, 1900, 1938, 1966 KGem, 1999 KGem zum Ksp Lüderitz, 2005, 2010 mit Lüderitz verbunden; 1375 eine PfarrHf; Patr: 1540 Domherren von Stendal, bis 1551 Domstift Stendal, 1551-1811 Universität Frankfurt (Oder), seit 1811 Universität Breslau (seit 1816 vertreten durch die Reg in Magdeburg). 1375 hat der Pfarrer (Handschrift C aber der Schulze, was wahrscheinlicher ist!) den kleinen Lämmerzehnten, 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus (ist 1579 verfallen), 3 Mg Land (1579 zu 7 Schf Saat), Wiesen zu 3 Fuder Heu, 1 Garten, hat 2 Wsp 15 Schf 3 Vt Meßkorn, diese von 13 Einw [Schulze, Müller], 18 Schf aus Groß Schwarzlosen und 27 Schf aus Bellingen, jeder Hfr gibt 1 Brot und 1 Wurst auf Weihnachten, 12 Eier jeder Hfr auf Ostern (1600: 6 Eier), etliche Wiesenflecke von 4 Fuder Heu, ebenso etliche Stücke von 5 oder 5 ½ Schf Korn, Küster ist kein sonderlicher Küster, sondern 1 B, soll künftig erhalten ½ Wsp Roggen. 1 Brot und 1 Wurst aus jedem Haus auf Weihnachten und 6 Eier auf Ostern aus jedem Haus (1579 hat er 1 Stück Land zu 1 Schf Saat, von jedem Hfr ½ Schf Roggen, von jedem Koss 1 Vt, hat 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten aus jedem Haus), die K hat GeldHeb von 1 Stück Land und von 1 Wiese vom Schulzen und 1 (Hfr), von 2 (Hfr) zu Lüderitz, 3 (Hfr) zu Windberge (1579 und 1600 GeldHeb von Land zu 1 Schf Saat, Wiesen [Wische, der krumme Dick genannt, Oldenwische, Mollhaufwische, Wische nächst den Mollhöfen] zu 5 Fuder Heu), 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den KossWörden 7 Schf Winterkorn, der Küster hat an Aussaat auf den KossWörden 1 Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den KossWörden ¾ Schf Winterkorn; 1540 bei 40 Kommunikanten.
9. Ev K kleiner rechteckiger romanischer Feldsteinsaal, 1. Hälfte 13. Jh, der 1664 aufgesetzte, den ehemaligen Glockengiebel in die WWand einbeziehende Dachstuhl von 1793 in Fachwerk mit Backsteinausfachungen und Walmdach erneuert, die Vergrößerung der Fenster Ende 17. Jh, 1912 Anbau eines Chors und Erneuerung des WPortals, am ursprünglichen Glockengiebel noch zwei vermauerte spitzbogige Nischen, im Schiff flache Holzbalkendecke von 1694; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 172, nennen noch Glocke von 1740 von Johann Georg Ziegner in Salzwedel.
10. 1734: 101, 1772: 82, 1790: 132, 1798: 138, 1801: 142, 1818: 153, 1840: 188, 1864: 180, 1871: 145, 1885: 137, 1895: 135, 1905: 113, 1925: 113, 1939: 112, 1946: 232, 1964: s. Windberge.

Schlieksdorf nw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Rossau eingemeindet, 1957, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Rossau, 2009 mit Rossau als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.

2. 1862/63: 994,3 Mg (635,2 Mg Acker, 5,6 Mg Gärten, 152,9 Mg Wiese, 105 Mg Weide, 47,3 Mg Wald, 26,8 Mg Wege, 15,3 Mg Flüsse, Bäche, 6,2 Mg Hofräume), 1900: 254,0 ha, 1930: 254,2 ha, 1993, 2006: s. Rossau.
3. Angerdorf, die K auf dem Anger (SBB, Kart N 16/5; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1683 Osterburg von 1843, MBL 3236 Osterburg [Altmark] von 1994).
4. 1287 Schlikstorpe (Krabbo: Regesten, S. 375 f., Nr. 1416; A XVI 322), 1599 zu Schleistorf (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 188b f.), 1687 Schlickstorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 76b), 1775 Schlickendorf od. Schlicksdorf (Büsching: Topographie, S. 247).
5. Bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. (Das Erwerbungsjaar ist unbekannt) bis 1562 Kloster Krevese, seit 1562 bis 1818 von Bismarck zu Krevese mit G, Patr und Pertinentien (1686) zur Herrschaft Krevese, nach Vermerk von 1818 hatte sich die Gem freigekauft, 1840 verfügt das Rg Krevese über die Gerichtsbarkeit.
 2. 1287 verkaufen die Mkgf Otto und Konrad an Bethmann, Bürger zu Osterburg, diesem den Zoll für den Übergang über die Biese.
1874-1945 AmtsBez Krevese.
7. 1287: Mkgfl Zoll für den Übergang über die Biese.
1560: 6 Hfr, 2 Koss, dienen, wann man ihrer bedarf.
1607: 6 Ackerleute (2 Spitzspänner, dienen etwas weniger als ein voller Ackermann), 2 Koss.
1608: Dorf im Beritt Seehausen, ist kein Lehen darin.
1620: 6 Ackerleute, 2 Koss.
1646: 2 volle Pflugdienste (1 zieht erst noch an), 1 Spitzspänner, 1 Koss.
1652: 6 Ackerleute (Müller), 3 Knechte (Mühlenknecht), 2 Jungen, 6 Söhne.
1656: 5 Ackerleute, 2 Koss.
1686: 6 Ackerleute (Schulze) (4 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 187 Schf Winter- und 165 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 12 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn, sie haben 27 Fuder Heu, 4 ½ Gärten, 36 Pferde, 37 Rinder, 29 Schafe, 2 Koss (Windmüller) haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 5 Rinder, 1 Schaf, Hirte (hütet alle 3 Herden) hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 Schf Winterkorn, hat 3 Rinder.
K hat zu 2 Schf Land in 2 Feldern und 1 Wort von 1 ½ Schf; 11 Hf, jede zu 17 Schf Einfall, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung und Weide mittelmäßig an der Beese, 2. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
1711: 6 Hfr, 2 Koss mit dem Müller, 1 Erbwindmühle, 1 Hirte ohne Vieh; 11 Hf à 6 gr.

- 1734: 6 B, 2 Koss, 1 Müller, 1 Hirte, 9 Frauen, 4 große Söhne, 1 große Tochter, 10 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 5 Mägde; 380 Schf Aus-
saat.
- 1775: KDorf mit Windmühle; 6 B, 2 Koss, 2 Bdr und Einw, 6 Altsitzer, 10 Feuerstel-
len in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 11 KatasterHf zu 1 Wsp 21 Schf 8 Metzen Weizen, 7 Wsp 129 Schf
5 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 6 Wsp 18 Schf Gerste, 2 Wsp 14 Schf Hafer, 1 Wsp
14 Schf 4 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 46 Pferde, 2 Ochsen, 50 Kühe, 14
Stück Jungvieh, 50 Schafe, 26 Hammel und Gästevieh, 40 Schweine.
- 1801: Dorf an der Biese; 1 Lehnschulze, 5 GanzB, 1 Koss, 1 Einl, 1 Fischer, Wind-
mühle, 9 BHF, 11 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 12 Wohnhäuser, 400 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 4 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 2 Koss, 1 Hslr, 1 Einl, 1 Krug, 1 Wind-
mühle, 1 ev K, 1 Reihlehrer, 9 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 380
Schf Acker, 4. Klasse, 28 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 2 Schf Gärten, gutes Rog-
genland, schöne Wiesen.
- 1864/65: 16 Wohn-, 1 gewerbl. und 32 steuerfreie Geb.
- 1871: 11 WohnGeb mit 18 Haushaltungen.
- 1900: 9 Häuser.
- 1928: 5 Höfe haben zusammen 223 ha (62, 45, 43, 40, 33 ha).
- 1931: 14 Wohnhäuser mit 14 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha (insge-
samt 56 Berufszugehörige); 13 Haushaltungen.
- 1945: 8 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 253 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha;
enteignet wurde 1 Betrieb (Ackerhof) mit 44,2 ha (41,2 ha LN, 3 ha Wald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 4 Vollsiedler jeder über 4 ha.
- 1960: s. Rossau.
- 1986: LPG (Pf) „Ernst Thälmann“ Flessau, Pumpstation Schliecksdorf.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Krevese; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-
1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1551 soll Schliecksdorf wie
vor alters mit dem Pfarrecht nach Krevese einverleibt sein und bleiben, um 1650,
1721, 1800. 1818, 1840 TK von Krevese, 1900, 1938, 1966 KGem, gehört seit vor
1966 zum Ksp Groß Rossau und Klein Rossau, 1997 das bisherige Ksp Rossau auf-
gehoben, Groß und Klein Rossau und Schliecksdorf werden mit dem Ksp Gladigau
verbunden, in dieser Form besteht es 2005, 2010, Patr: 1800 von Bismarck zu Kre-
vese, 1818, 1840 Gutsbesitzer zu Krevese, 1875, 1900, 1938 RgBesitzer Brückner,
1551 hat der Pfarrer von jedem Hfr 1 Brot auf Weihnachten, 1 Wurst, von jedem Koss
Geld, auf Ostern von jedem Hfr 12 Eier, jeder Koss 6 Eier, von allem erhält der Kü-
ster den 3. Teil, 1581 hat die K Land zu 4 Schf Saat, noch 1 Wort zu 1 Schf Saat, gibt
zusammen 12 Schf, 1686 hat die K zu 2 Schf Land in 2 Feldern und 1 Wort von 1 $\frac{1}{2}$
Schf.
9. Ev K neugotischer Backsteinbau nach Entwurf des Osterburger Kreisbaumeisters
Gerlhoff von 1878 anstelle des abgebrochenen ma Vorgängerbaus, kleine Saalk

mit eingezogener polygonaler Apsis und vorgestelltem WTurm auf quadratischem Grundriß; Bronzeglocke von 1713.

10. 1734: 53, 54, 1775: 46, 1789: 62, 1798: 60, 1801: 75, 1818: 75, 1840: 90, 1864: 94, 1871: 93, 1885: 74, 1895: 83, 1905: 67, 1925: 73, 1939: 62, 1946: 107, 1964: s. Rosau.

Schloss Letzlingen s. Letzlingen

Schloss Tangerhütte s. Birkholz und Tangerhütte

Schlüden wsw Arneburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg /Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM (UrMBI 1756 Stendal von 1843 ca 3 km ö Sanne (2) „Feldmark des ehem. Dorfes Schlüden“).

S von Arneburg, ungefähr 2,5 km von der Stadt, liegt der zum Vorlande der Elbe steil abfallende „Schlüdensche Grund“, eine ziemlich tief einschneidende Schlucht des hohen Elbufers, des ö Randes der Arneburger Diluvialplatte, die von der alten Arneburg-Tangermünder Heerstraße durchschnitten wird, 1 km w davon und ebenso weit ö vom Vw Glänemäker liegt die alte Dorfstelle, hier befindet sich ein kleiner Tümpel, wahrscheinlich der alte Dorfteich; die umliegende FM, deren alte Grenze noch kenntlich ist, wird noch von den Feldfluren der Vw Glänemäker und Wischer und des Rg Billberge begrenzt und umfaßt ca 400 Mg, die Namen der Schläge lauten Uferenden, Goldbreite, Klutenden, lange Stücke, Morgenstücke, lange und kurze Triftstücke, Nachtweide und Heide, auf der Wüstungskarte 1756 (Stendal) ist die Wüstung mit E. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 203/04, Nr. 209.

4. 1251 Godekynus de schluden (in Stendal) (A XV 13), 1384 Sluden (A VI 197), 1533 von der fahre zu Schluden (B VI 407), 1720 Schlinnen (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 261b).

5. -

6. Bis 1384 im Besitz der Duster, Sutebinne und Leifert, Bürger von Tangermünde, 1384 von Ingeburg, der Witwe des Mkgf Ludwigs des Römers, der Stadt Arneburg geschenkt, 1441 die Schenck von Lützendorf mit Schlüden belehnt.

7. 1384: Zum Wittum der Mkgfin Ingeburg von Brandenburg gehört der ganze Hof zu Schlüden.

1441: Die Höfe zu Schlüden genannt.

1533: Schlüden offenbar WFM, die Fähre zu Schlüden genannt.

1686: WFM zu Arneburg, 12 Hf und einige Breiten, gehört der Stadt, soll 1384 von der Mkgfin Jagenburg mit Ober- und UnterG geschenkt sein, 3 Felder, auf jede Hf 16 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, Acker etwas geringer, 3. Klasse, das Vieh wird u. a. auf dem Schlüden-Werder in der Elbe gehütet;

das kf Amt hat Land auf den WFM Martzan und Schlüden zu 40 Schf Winter- und 32 Schf Sommersaat, das Rathaus Arneburg zu 4 Schf Winter- und 2 Schf Sommersaat.

1714: Die WFM Martzan und Schlüden gehören den Bürgern von Arneburg eigentümlich.

1771: WFM zu 12 Hf à 16 Schf Saat, mittelmäßige Hütung, genutzt von den Bürgern in Arneburg.

1800: WFM von 12 Hf, gehört dem Flecken Arneburg.

WFM in der StadtFM von Arneburg aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. Nach Angabe von 1720 hat Schlüden ehemals kirchlich zu Arneburg gehört.

9. – 10. -

Schmersau wsw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1939 Orpensdorf als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Gladigau eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Gladigau, 2009 als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: 2296,9 Mg (1622,9 Mg Acker, 26,1 Mg Gärten, 324,5 Mg Wiese, 151,4 Mg Weide, 81 Mg Wald, 54,6 Mg Wege, 22,6 Mg Flüsse, Bäche, 13,8 Mg Hofräume), 1900: 586,7 ha. 1930: 587 ha, 1993, 2006: s. Gladigau.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1682 Meßdorf von 1823, MBI 3235 Meßdorf von 1994).
4. (1337 nach Wollesen: Beiträge, T. 5, S. 5, erstmals genannt, Beleg bisher nicht nachzuweisen). 1375 Smersowe, Smersow (Landbuch, S. 298), 1406 dorpe to Smersow (A XVII 268, nach Or), 1687 Schmersow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 73b).
5. Bis 1849 PatrimG Meßdorf, Sitz Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Vor 1375 von Bartensleben über GeldHeb aus der Bede und KornHeb von den Hf, andere Geld- und KornHeb weiterverlehnt an Bismarck und Günther (Ghunter) in Stendal, bzw. das Dorf mit Ober- und UnterG (1473) bzw. das Dorf mit Ober- und UnterG und Patr (1598) bzw. Herrschaft Wolfsburg zur Vogtei Meßdorf (1801, 1818, 1840) bzw. Patr (1900, 1938).
2. Bis 1406 von Bartensleben, 1406 von Werben, Bürger zu Osterburg, über GeldHeb.
3. 1456 Calbe, Bürger zu Osterburg, verkauft GeldHeb von 2 Höfen und Hf (Schulzenhof) an die Vikarien der MarienK Stendal.
1874-1945 AmtsBez Flessau.
7. (1337: Schulze erhält von den Bismarck 1 verlassenen Hof mit 2 Hf).

- 1375: Dorf (villa); 20 Hf.
 1456: Schulzenhof genannt.
 1541: 11 Hfr; 1 Schock Kommunikanten.
 1589: Hühner und Eier geben sie in das Amt Tangermünde.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Polkau.
 1620: 11 Ackerleute, 6 Koss.
 1656: 11 Ackerleute, 6 Koss.
 1686: 10 Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr [Schulze], 8 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 360 Schf Winter- und 360 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 13 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, sie haben 90 Fuder Heu, 8 $\frac{1}{8}$ Gärten, 68 Pferde, 88 Rinder, 143 Schafe, 1 wüster Ackerhof (ZweiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat 10 Fuder Heu, 1 Garten, 5 Koss (1 Schmied, die Schmiede ist sein Eigentum, 1 Radmacher) haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 13 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, sie haben 11 Pferde, 27 Rinder, 42 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, 2 Einl haben 4 Rinder, 6 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, haben 4 Rinder, 2 Schafe.
 Pfarrer hat 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn; 24 Hf (2 PfarrHf), 3 Felder, es können auf jede Hf 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommergetreide gesät werden, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, Weide ziemlich gut, wenn nicht gar nasse Jahre einfallen, weil sie alsdann vom Beesestrom überschwemmt wird, 2. Klasse, Mast- und Brennholz ist hier nicht vorhanden.
 1711: 11 Hfr, 6 Koss, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 22 Hf à 10 gr.
 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Radmacher.
 1734: 11 B, 6 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 25 Frauen, 8 große Söhne, 13 große Töchter, 16 Söhne und 16 Töchter unter 10 Jahren, 9 Knechte, 8 Jungen, 5 Mägde; 854 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 11 B, 6 Koss.
 1772: 1 Prediger, 11 B und HalbB, 3 Koss und Bdr, 1 Schmiede.
 1801: Dorf; 10 GanzB, 1 HalbB, 6 Koss, 11 Einl, 1 Schmiede, 12 Mg Holz, 24 BHf, 22 Feuerstellen.
 1803: 78 Pferde, 10 Fohlen, zugezogen 11 Fohlen, 20 Ochsen, 54 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 30 Hammel, 100 Schafe, zugezogen 70 Lämmer, 28 Schweine, zugezogen 32 Ferkel.
 1818: Adliges Pfarrdorf; 1 Krug, 20 Wohnhäuser; 1296 Mg FM.

- 1840: PfarrDorf; 8 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 6 Koss, 8 Hslr, 2 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 1 Krug, 1 Windmühle, 26 Wohnhäuser; FM hat 905 Schf Acker, 2. und 3. Klasse, 77 Fuder Wiesen, 2. und 3. Klasse, 8 Schf Gärten, Mittelboden, saure Wiesen und Weide.
- 1864/1865: 39 Wohn-, 1 gewerbl und 65 steuerfreie Geb.
- 1871: 29 WohnGeb mit 37 Haushaltungen.
- 1900: 29 Häuser.
- 1928: 12 Güter und Höfe haben zusammen 431 ha (61, 54, 50, 45, 41, 29, 3mal 28, 2mal 23, 21 ha).
- 1931: 31 Wohnhäuser mit 37 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 12 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 206 Berufszugehörige); 18 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 62 Haushaltungen.
- 1945: 26 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 474 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 56 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 3,5 ha, 1 Besit-zung mit 242 ha ist von der Roten Armee besetzt und bewirtschaftet; enteignet wurden 2 Betriebe (Rg Orpensdorf, 1 BHof) mit 268,5 ha (Rg Orpensdorf mit 242,7 ha LN, 4,2 ha Wald, nach anderer Angabe 244 ha, von denen 129 ha an den Bodenfonds).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 22 Vollsiedler jeder über 5 ha, 3 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Hand in Hand“.
- 1955: 2. LPG, Typ III „Rosa Thälmann“ (in Schmersau-Orpensdorf), 1957 LPG „Freundschaft“.
- 1960: 729 ha LN (davon haben die beiden LPG Typ III „Hand in Hand“ und „Freundschaft“ zusammen 623 ha, 2 LPG Typ I „Freiheit“ und „Gute Zukunft“ haben zusammen 99 ha), 6 ha Wiese, 188 ha Weide; 1967 LPG Typ I „Freiheit“ an LPG Typ III „Freundschaft“ angeschlossen, 1970 LPG „Freundschaft“ zu LPG „Vereinte Kraft“ Schmersau-Gladigau zusammengeschlossen, an diese 1972 LPG Typ I „Gute Zukunft“ angeschlossen; 1975 LPG „Vereinte Kraft“ mit LPG (T) „Klement Gottwald“ Flessau zusammengeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) „Ernst Thälmann“ Rönnebeck, Bereich Schmersau.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541, um 1650, 1721, 1801 MK mit TK Orpensdorf, seit 1821 auch mit TK Natterheide, 1840 MK mit den TK Orpensdorf und Natterheide, 1900, 1938, 1966 KGem, die Pfarrstelle seit 1963 unbesetzt, verwaltet von Gladigau, 1997 bilden Gladigau, Boock, Einwinkel, Schmersau und Orpensdorf das Ksp Gladigau, ebenso 2005, 2010, nunmehr verbunden mit dem Ksp Meßdorf; Patr: 1541 von Bartensleben, 1800 Herrschaft Wolfsburg, 1818, 1840 der Grundherr, 1875, 1900, 1938 Gf von der Schulenburg zu Wolfsburg; 1541, 1686 zwei PfarrHf.

- 1541 hat der Pfarrer 2 Hf, ackert $\frac{1}{2}$ Hf selbst, $1\frac{1}{2}$ Hf zur Miete ausgetan (1600 noch 1 Morgenland zu 3 Schf Saat), hat zu 4 oder 5 (1600: 10) Fuder Heu, von jedem Hfr 1 Brot (1600: und 1 Wurst), Ostereier gibt jeder Hfr 12, jeder Koss 6, der Küster hat 1 Haus, 2 Stücke Land zu 1 Schf Saat (1600: 1 Ende Land zu 3 Vt Saat und 1 Kohlgarten), hat 20 (1551: 18, 1600: 15) Schf hier und in Orpensdorf, 11 Würste, 11 Brote von den Hfr auf Weihnachten, vom Hfr 6, vom Koss 3 Eier auf Ostern, K hat Acker zu 6 Schf Saat (1581 soll es sandig sein, 1600 Land zu 7 Schf Saat, zu $3\frac{1}{2}$ Schf Saat, noch zu $2\frac{1}{2}$ Schf Saat, noch mehr zu $1\frac{1}{2}$ Schf Saat), 1 Wische von $1\frac{1}{2}$ (1551: 2, 1600: 4) Fuder Heu, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn. 1541: 1 Schock Kommunikanten.
9. Ev K im Kern auf einen romanischen Vorgänger zurückgehende, heute durch neuromanische Umbauten von 1820 und 1873 geprägte Saalk mit eingezogener polygonaler Apsis, Feldsteinbau mit Eckgliederungen und Fenstereinfassungen in Backstein, der WQuerturm weitgehend in den ursprünglichen romanischen Formen des 12. Jh erhalten und mit Dachreiter von 1753 bekrönt. Im Turmraum wohl ma Opferstock; Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 281, nennen noch Bronzeglocke von 1564 mit Minuskelschrift, kleine Bronzeglocke von 1583 mit Minuskelschrift.
10. 1734: 124, 1772: 129, 1790: 156, 1798: 166, 1801: 178, 1818: 168, 1840: 196, 1864: 209, 1871: 191, 1885: 200, 1895: 196, 1905: 192, 1925: 218, 1939: 262, 1946: 422, 1964: 293, 1971: 271, 1981: s. Gladigau

Schmölau wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Schmölau, 1970 Gem, 1973 als Ortsteil nach Holzhausen (1) eingemeindet, 1985 Ortsteil von Holzhausen (1), 1991 als Ortsteil nach Lagendorf eingemeindet, 1999, 2008 Ortsteil von Lagendorf, 2009 mit Lagendorf als Ortsteil nach Dähre eingemeindet.
2. 1862/63: 5777 Mg (1074,5 Mg Acker, 6,4 Mg Gärten, 265,9 Mg Wiese, 3746,9 Mg Weide, 525,2 Mg Wald, 3,1 Mg Wasser, 122,3 Mg Wege, 16,5 Mg Flüsse, Bäche, 16,2 Mg Hofräume), 1900: 1476 ha, 1930: 1476,4 ha, 1993, 2006: s. Lagendorf.
3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1607 Schmölau von 1823, MBI 3130 Bodenteich von 1994).

Die FM hat wahrscheinlich Anteil an der WFM Dammerhorn.

Die Angabe bei Zahn: Wüstungen, S. 204, Nr. 210, daß für den Ort 1526 die von der Schulenburg die Lehen erhalten, ist unzutreffend, es handelt sich tatsächlich um Schmölln in der Uckermark, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 25.

4. 1330 Zmoleue (A XVI 415), 1341 dhe dho Smolene wonet (A XXII 135), 1458 dath dorp Schmolow (A XXII 275), 1542 Smolow (LHASA, Rep. Da Diesdorf XI, Nr. 1,

- fol 20), 1608 Schmulow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 93), 1687 Schmölou (BLHA Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 78 b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6. 1. Bis 1330 von Bodenteich (Bodendyke), 1330-1551 Kloster bzw. 1551-1584 Damenstift Diesdorf, 1584-1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen und Pächten (1585).
2. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und Geld zum Lager.
1874 bis nach 1909 AmtsBez Diesdorf, nach 1925 bis 1945 AmtsBez Lagendorf.
 7. 1330: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor, es ist vollkommen wüst.
1458: Dorf zum Kloster Diesdorf, ob schon wieder aktiv, nicht sicher zu erkennen.
1542: Dorf wieder aktiv, denn 11 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
1584: 11 Hfr, 1 Koss.
1585: Bei den Diensten 11 Koss, 2 halbe Koss, dann aber: 11 EinHfr (Schulze).
1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
1620: 10 halbe Ackerleute.
1656: 6 Koss.
1693: 9 Ackerleute und Halbspänner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 162 Schf Winter- und 63 Schf Sommerkorn, dazu 6 Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn Überland, 18 ½ Fuder Heu, 1 Garten, 3 Pferde, 85 Rinder, 186 Schafe; 2 wüste Höfe (beide EinHfr) haben auf den Hf an Aussaat 36 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, 4 Fuder Heu, 2 Koss und Ktr haben ½ Garten, 2 Pferde, 18 Rinder, 40 Schafe; 2 Hirten (Schäfer, Schweinehirtin) haben 10 Schafe.
11 Hf, jede soll 26 Schf Einfall haben, weil aber einiges Land bewachsen, jede nur mit 18 Schf Winterroggen und 7 Schf Sommergetreide, 2 Felder, Acker gering, 3. Klasse, notdürftige Hütung, Heide, Büsche und tiefer Morast, 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz müssen sie das meiste kaufen.
1711: 9 Hfr, 2 Koss, 2 einzelne Personen, 1 Hirte ohne Vieh; 11 Hf à 6 gr.
1734: 10 B, 2 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 16 Frauen, 3 große Söhne, 1 große Tochter, 3 Söhne und 2 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 2 Junge, 2 Mägde; 284 ½ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 9 B, 2 Koss.
1747: 12 erbliche Koss (!) zum Amt Diesdorf.
1775: Dorf ohne K; 11 B, 7 Bdr und Einw; 18 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1792: Schulze, 9 halbe Ackerhöfe, Passagekrug. 3 Grundsitzer; der Acker wird, da mooriger Sand, statt gepflügt „gehacket.“
1801: Dorf; 8 GanzB, 2 Koss, 2 Bdr, 1 Radmacher, Schmiede; 11 BHf, 19 Feuerstellen.

- 1803: 24 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 49 Ochsen, 38 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 104 Hammel, 180 Schafe, zugezogen 79 Lämmer, 46 Schweine, zugezogen 26 Ferkel.
- 1818: Kgl Dorf; 1 Krug, 19 Wohnhäuser; 284 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs und Holzung.
- 1840: Dorf; 9 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 6 Grundsitzer, 6 Einl, 1 Krug, 1 Reiheschule, 1 kgl Nebenzollamt, 21 Wohnhäuser; die FM enthält 434 Mg Acker, 5. Klasse, 66 Mg Wiesen, 3. Klasse, 5 Mg Gärten, 200 Mg Weide, 27 Mg Holzungen.
- 1864/65: 31 Wohn-, 1 gewerbl. und 37 steuerfreie Geb.
- 1871: 33 WohnGeb mit 41 Haushaltungen.
- 1875: 4 Ackerhöfe, 27 GrundsitzerStellen.
- 1900: 46 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 526 ha (178, 105, 51, 39, 38, 36, 33, 25, 21 ha)
- 1931: 46 Wohnhäuser mit 52 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 14 mit 10-20 ha, 11 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 167 Berufszugehörige); 7 in Industrie und Handwerk Tätige; 53 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 286 ha, 40 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 619 ha, K hat 1 ha, Gem hat 2 ha.
- 1946: Enteignet wurden 419,5 ha (2 Besitzungen mit 284 ha hatten 108 ha LN, 176 ha ForstN) und auf 73 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform (nur Besitzung Fricke mit 175 ha) 43 Erwerber, davon 7 Neusiedler.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Ernst Thälmann“, 1959 mit LPG „Freundschaft“ Holzhausen (1)-Markau vereinigt.
- 1959: 2. LPG, Typ III „Rotes Banner“ Markau-Schmölau, 1960 mt LPG „Voran“ Wiewohl zur GroßLPG zusammengeschlossen.
- 1960: Ohne nähere Angabe 3 ha; 1 ha Wiese.
- 1963: LPG „Heideland“ Schmölau-Markau, 1971 mit 108 Mitgliedern, wird 1975 durch Zusammenschluß gelöscht.
- 1968: ZEW (Wald), 1970 an ZEW Dähre angeschlossen.
- 1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Revierförsterei Schmölau.
- 8.** Einkircht in Diesdorf (1551, 1600, um 1650 TK [!], 1686, 1721, 1800 TK [!], 1818, 1840, 1875, 1900, bis 1912), seit 1912 eingekircht in Lagendorf (1938, 1966). Sie geben 1600 dem Pfarrer 1 Boten Flachs und Geld.
- 9.** -
- 10.** 1734: 50, 1772: 90, 1789: 79, 1798: 104, 1801: 103, 1818: 82, 1840: 157, 1864: 177, 1871: 191, 1885: 202, 1895: 223, 1905: 238, 1925: 245, 1939: 209, 1946: 291, 1964: 162, 1971: 145, 1981: s. Holzhausen (1), 1993, 2006: s. Lagendorf.

Schmollen Lage unbekannt, wohl s Gardelegen

In dem Lehnbrief von 1571 für die von Alvensleben zu Kalbe (Milde), Erxleben (1) und Gardelegen, wird zwischen Klein Bregenstedt und Polvitz die wüste Dorfstätte „Schmollen“ genannt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 70 b), 1598 Schmieln (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 7 b) und 1609 Schmielen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 30b), die danach nicht wieder erscheint. Ob ein Zusammenhang mit der WFM Mellin (2), die zwar auch im Besitz der von Alvensleben sich befand, aber wesentlich weiter entfernt lag, besteht, mehr als fraglich, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 25.

Schmoor nō Bismarck

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GutsBez Hohenwulsch, 1833: 2 Vw, 1840 Rg, 1864 Vw, 1868 unter Friedrichsfließ, 1871 Kol, Wohnplatz zum GutsBez Hohenwulsch, 1885, 1895 Wohnplatz von Hohenwulsch, 1905 nicht mehr genannt, aber kirchlich noch 1938 aufgeführt.
2. 1862/63: s. Friedrichsfließ, 1900: s. Gut Hohenwulsch.
3. Etabl auf der WFM Ossemor (SBB, Kart N 16/10 [Wüste Feldmark Schmor/Vw Schmor]; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1754 Bismarck von 1843).
1,5 km nō von Hohenwulsch und zu dessen Flur gehörig, liegt der Schmoorsche Winkel, hier ist das alte Dorf zu suchen, in der Nähe liegt das spätere Vw Schmoor, auf der Wüstungskarte 1754 (Bismarck) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 162, Nr. 166; das Vw nō und dicht bei Friedrichshof (UrMBI 1754 Bismarck von 1843, MBI 3335 Bismarck [Altmark] von 1994).
4. (1203 to Ossemer by stendall, D 172, Zuordnung fraglich, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 162), 1238 Ossenmor iuxta Grassowe (A VI 451), 1285 Margareta de Ossemer (in Stendal) (A XV 30), 1375 Ossemer (Landbuch, S. 321), 1617 auf der Schmarsischen feldmarck (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 294), 1687 Schmoer (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 72b), 1745 Schmor (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 94), 1804 Schmoor (Bratring, Bd 1, S. 264).
5. a) (Anteil von Kalben) bis 1816 PatrimG Schäplitz, 1816-1849 Land- und StadtG Stendal, b) (Anteil Hohenwulsch) bis 1849 KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismarck, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismarck, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Bis 1238 von Gf Siegfried von Osterburg, der seine Güter vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen trug und diese dem Abt von Werden und Helmstedt resignierte, über das Dorf.
2. Vor 1375 von Büste (Bustz) über Ober- und UnterG, Wagendienst und GeldHeb.
3. Vor 1536-1662 von Jeetze, davon ein Teil 1617 bis nach 1621 im Besitz der von Vinzelberg, vielleicht auch nur Pfandbesitz, dann geteilt:

- a) 1662 bis nach 1818 Gebrüder von Kalben auf Schäplitz über den Anteil an der Schäferei mit Pertinentien als der langen Breite Land, an die Buchholzer schließend, die Trappenbreite bei den großen Steinen an der Dobberkauischen Mark, die Dammbreite an der Möllenbeckischen Mark, die Dammbreite nach den Höfen zu, die Breite hinter dem Damm, 1 Breite Land hinter Dietrich von Jeetzes Nachtweide, die beiden Nachtweiden vor den Höfen, die Holzung zu Poritz, 3 Wiesen vor Poritz, so zu Dietrich von Jeetzes Hof gehören, 3 Wiesen vor Büste, so zu Joachim Christoph von Jeetzes Hof gehören, die Fischereien vor Schmoor, das Meer genant, mit dem G über die FM Schmoor (1669), dieser Anteil vor 1840 dismembriert, Anteil an der Gerichtsbarkeit hat 1840 der Staat.
 - b) Anteil Gut Hohenwulsch: 1686 von Jeetze zu Büste und Hohenwulsch, 1752 im Erbgang von Jeetze, 1776 Frau von Lewetzow, geb. von Jeetze, 1776 ihr Mann von Lewetzow bzw. 1801 Erben von Lewetzow, bis nach 1818 von Lewetzow, seit vor 1840 von Rohr zu Hohenwulsch, RgQualität 1857 gelöscht (Rauer, S. 126).
4. Vor 1375 Frau von Amensl(even, ob Alvensleben ?, Landbuch, S. 321) über GeldHeb, fallen nach ihrem Tode an von Büste.
7. 1238: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa), 25 Hf, 1 PfarrHf, kein Fleischzehnt, keine Mühle, kein Krug; das Dorf wohl schon in Auflösung.
 1536: WFM.
 1596: Wohnhof der von Jeetze, zuvor ein schlechter Ackerhof gewesen, nun zum Rittersitz gemacht.
 1720: Vw, hat sich kirchlich einige Zeit nach Grassau gehalten.
 1745: Vw und Schäferei.
 1790: Schäferei, teils mit Friedrichsfließ, teils neue Kol, derselben Freiheit noch ungewiß, 12 Bdr; 14 Feuerstellen.
 1801: 2 Vw, welche aus den WirtschaftsGeb und 1 EinlHaus bestehen, 50 Mg Kieunen; 3 Feuerstellen.
 1803: Anteil Hohenwulsch: 1 Kuh.
 1818: Vw; 1 Schäferei, 3 Wohnhäuser.
 1840: Rg, 6 BdrHäuser; Rg enthält 98 Schf $\frac{1}{5}$ Metzen Aussaat, Acker 3. Klasse, 41 Fuder 8 Zentner Wiesen, 90 Mg Kiefernholzung.
 1864: s. Friedrichsfließ.
 1872: s. Hohenwulsch.
8. (Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann); 1375 hat der Pfarrer 1 Hf; Vw 1720 eingekircht in Grassau, 1801 in Hohenwulsch, 1840, 1894/95, 1900, 1938 in Grassau.
9. -
10. 1790: 54, 1798: 62, 1801: 6, 1818: 20, 1840: 26, 1864: s. Friedrichsfließ, 1871: 22, 1885: 40, 1895: 40, 1905 nicht mehr genannt.

Schmutzkau wsw Gardelegen

Auf der FM von Mieste, 2 km nw vom Dorf, liegt eine Ackerbreite „die Schmutzkau“, hier nimmt die Wüstungskarte 1895 (Sachau) eine Wüstung B. an, doch keine urkundlichen Belege, keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 373, Nr. 359.

Schneidemühle s. Losse**Schneidemühle** s. Tangerhütte**Schnellenberg** dicht bei Werben, in der Nähe des Seehausener Tors

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM, wahrscheinlich nur ein Einzelhof, dessen Lage unbekannt ist, jedenfalls dicht bei Werben, auf der Wüstungskarte 1614 (Werben) jedenfalls nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 404, Nr. 473.

4. 1309 curiam nostram dictam Snellenberghe, sitam apud Ciuitatem Werben (A XXII 21), 1324, 1339 ex Curia nostra dicta Snellenberghe, sita prope Werben (A XXII 46), 1457 de hoff Snellenberch vor werben belegen (A XXII 78), 1598 Schnellenbergk (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 266).

5. -

6. Bis 1309 von Königsmark, seit 1309 Kloster Arendsee, von diesem an Johann Drudens Hausfrau, dann bis 1585 von Berge, seit 1585 Goldbeck (hatten schon seit 1563 das Angefälle daran), dann aber 1598 von Jagow über den Schnellenberg, den Koppe von der Speck hat, und 4 Stück Land hart vor Werben bis auf die Brücke bei St. Jürgen.

7. 1457: Hof mit HfLand und Wischen.

1572: 1 Einw in Werben hat 2 Hf, der Schnellenberg genannt, zwischen des Komturs $\frac{1}{2}$ Hf und Goldbecken Acker am Elbdeich mit Ober- und UnterG.

8. – 10. -**Schnickmühle** s. Schinkenmühle**Schnöggersburg** osö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – (seit 1994 Kr Stendal).

1. Forsthaus, GemBez Staats, 1833 Försterei und Vw, 1818 unter Lüderitz, 1840 unter Ottersburg, 1862/63 unter Börgitz, 1864 Vw und Försterei, 1871, 1885, 1895, 1905 Försterei und Gasthaus, Wohnplatz zum GutsBez Jävenitz, um 1928 nach Staats eingemeindet, 1931 Wohnplatz von Staats, 1932 die Försterei Schnöggersburg mit den

- Jagen 397 A/B, 398 A/B, 399 A/B und 400 A/B von der aufgelösten Oberförsterei Jävenitz mit der Oberförsterei Burgstall verbunden, 1957 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: s. Börgitz, 1900: s. Jävenitz, 1930, 1993, 2006: s. Staats.
 3. ForstEtabl, 4 km s Uchtspringe (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBL 1826 Klinke von 1843, MBL 3435 Uchtspringe von 1902), auf dem MBL 3435 Uchtspringe von 1993 nicht mehr vorhanden.
 4. 1745 Schneggersburg (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 119b), 1804 Schnöggersberg (Bratring, Bd 1, S. 282).
 5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, (seit 1992 AmtsG Gardelegen).
 6. Amt (Kloster) Neuendorf.
1874-1928 AmtsBez Forst Jävenitz, dann wie Jävenitz zum AmtsBez Kloster Neuendorf.
 7. 1694: angelegt und nach dem Förster Schnögger (auch Schnöchert) benannt. (Seydlitz, S. 403).
1745: Vw und Schäferei, Krug, besitzt der Unterförster Donath.
1772: Jägerhaus.
1790: Vw; 2 Hausleute oder Einl, 2 Feuerstellen.
1801: Forsthaus und Schäferei 1694 angelegt und nach dem ersten Förster benannt; 1 kgl Förster über das Lüderitzer Kommunrevier, 2 Feuerstellen.
1806: 4 Pferde, 6 Ochsen, 16 Kühe, 8 Stück Jungvieh, 6 Kälber, zugezogen 3 Kälber, 320 Hammel, 48 Schweine, zugezogen 18 Ferkel.
1818: Kgl Revierforstamt, 1 Schäferei, Vw; 1 Krug, 5 Wohnhäuser; Vw zum Domänenamt (Kloster) Neuendorf hat an Acker 136 Mg 114 QR.
1840: Kgl Försterei, s. Ottersburg.
1864/1865: s. Börgitz.
1895: 5 Wohnhäuser.
1900: s. Gut Jävenitz.
1931: s. Staats.
 8. Einkircht in Staats (1720 „Ein Forstbedienter“, 1800, 1875, 1900, 1938).
 9. -
 10. 1772: 14, 1790: 22, 1801: 15, 1818: 22, 1840: s. Ottersburg, 1864: s. Börgitz, 1871: 32, 1885: 32, 1895: 27, 1905: 27.

Schönberg ö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1775 mit Fischerkatzen, einem Ort von 8 Häusern, 1801 mit Woltersmühle (= Eckertsmühle), 1818 mit Fischerkatzen, Holzwärter, Woltersmühle, 1840 PfarrDorf mit 2 Rg, aus Schönberg am Damm und Schönberg am Deich bestehend, 1833 Dorf und Gut, dabei Eckertsmühle, 1864 Schönberg am Damm, Dorf und 2

- Rg, Schönberg am Deich, Kol, 1871, 1885 LandGem mit KDorf Schönberg und Kol Schönberg am Deich, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Schönberg am Deich, Schüring, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Karlsruhe, Schönberg am Deich, b) Rg I, GutsBez, 1895, 1905 mit den Wohnplätzen Schönbergerholz, Ziegelei, c) Rg II, GutsBez, 1885 mit Wohnplatz Schönbergerholz, 1828 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Karlsruhe, Schönberg am Deich, Schönbergerholz, Schüring, Ziegelei, 1950 Herzfelde als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Ortsteil Klein Holzhausen und den Wohnplätzen Herzfelde, Neuhof (4), Schönberg am Deich und Schüring, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Seehausen eingemeindet.
2. 1862/63: a) 2446,5 Mg (1889,4 Mg Acker, 28 Mg Gärten, 106,1 Mg Wiese, 159,7 Mg Weide, 50,5 Mg Wald, 7,8 Mg Wasser, 79,8 Mg Wege, 76,1 Mg Flüsse, Bäche, 49,1 Mg Hofräume, b) 1853,5 Mg (965,9 Mg Acker, 23,2 Mg. Gärten, 217,9 Mg Wiese, 184,8 Mg Weide, 187,3 Mg Wald, 63,8 Mg Wasser, 27,1 Mg Wege, 165,6 Mg Flüsse, Bäche, 17,9 Mg Hofräume), c) 485,2 Mg (375,2 Mg Acker, 4,2 Mg Gärten, 16,4 Mg Wiese, 10,4 Mg Weide, 74,1 Mg Wald, 0,5 Mg Wasser, 0,7 Mg Wege, 1,1 Mg Flüsse, Bäche, 2,6 Mg Hofräume), 1900: a) 745,3 ha, b) I 471,6 ha, 1930: 1217,8 ha, 1993: 2145 ha, 2006: 2147 ha.
 3. Reihendorf (SBB, Kart N 16/6; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1613 Seehausen von 1843 und UrMBL 1543 Wilsnack von 1843, MBL 3136 Seehausen [Altmark] von 1997 und MBL 3037 Bad Wilsnack von 2009).
 4. 1208 Sconeberg (Krabbo: Regesten, S. 111 f., Nr. 536; A XVII 2), 1345 ville schonenberg (A VI 466), 1459 tho Schoeneberghe (A VI 376), 1687 Schöneberge (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 76b).
 5. Bis 1747 LoddingG zu Seehausen, danach bis 1849 Land- und StadtG Seehausen und PatrimG Seehausen unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
 6. 1. (Seit Anfang des 18. Jh Rg I): Vor 1378 überlassen die von Rohr Besitz dem Marienaltar in Schönberg, 1459 (von) Rohr (Ror), gemeinsam mit Negenrad und Hesselstorp, alle wohnhaft in Schönberg, verkaufen GeldHeb an den Kaland zu Seehausen, 1518 wohnt von Rohr auf seinem Hof und verkauft Heb aus seinem Hof der PfarrK in Seehausen, 1608 von Rohrs unmündige Söhne im Besitz, bis nach 1652 von Rohr (Gut ist imKonkurs), 1681 von Canstein und Erben über den Rittersitz mit Patr, danach von Bülow (bereits 1713 zur gesamten Hand), 1745 über 2 Rittersitze, 1755 im Konkurs an von Lüderitz, 1787 an dessen Kinder von Lüderitz und Töchter verh. von Guionneau und von Bülow, 1790 die Witwe Geheimrätin von Gansauge zu Herzfelde, (1796: 1 Korn- und Fleischzehnten verkauft an von Stülpnagel zu Falkenberg), 1806 ihr Sohn von Gansauge, 1812-1825 Kaufmann Jaeckel in Magdeburg, 1823-1899 Türcke in Seehausen, 1898-1900 Landbank AG in Berlin, 1900-1906 Esche, 1907-1912 Rentier von Saporski, 1912-1913 Vollmer, 1913-1917 Kaufmann Lebrecht, 1917-1919 Stamer, 1919 bis nach 1925 Gutsbesitzer Rahn in Königsmark und nachfolgend

dessen Sohn Wilhelm Rahn, vor 1928 bis 1945 Schragmüller und Erben, auch über das Patr: 1541, 1551, 1608 (von) Rohr, 1800 Frau Geheimerätin von Gansauge, 1840 Türcke, 1908/09 von Saporski, 1930 RgBesitzer Konrad Schragmüller, 1938 Erben Schragmüller als Besitzer des Rg I.

Aus diesem Anteil 1 hat 1745 von Gnifskowski zu Herzfelde und Schindelhöfe einen Rittersitz, möglicherweise nur Pfandbesitz.

2. (Seit Anfang des 18. Jh Rg II): Vor 1495 bis 1664 von Rossow auf seinem Hof (1495) bzw. dem Hof mit 3 Hf (1599) bzw. seinem Sitz in Schönberg (1608), 1664-1725 von Graevenitz, 1725 verkauft, ausgenommen Prästationen von einigen Höfen in der Wische, an von Katte bis 1740, 1740 Leutnant von Sauerhoff und Sohn über 1 Rittersitz (1740, 1754), 1800 dessen Erben Major von Winning und Deichhauptmann von Jagow auf Krüden, 1801-1819 Freisasse Christoph Heinrich Müller, 1819-1825 Christine Elisabeth Müller, geb. Falcke, 1825-1898 Carl Müller und Erben, 1898-1945 Tegge.
Aus diesem Anteil 2 gehört 1745 von Rossow zu Falkenberg der Schulze.
 3. 1208 Kloster Arendsee über ½ Hf.
 4. 1344 von dem Knesebeck im Wiederkaufsbesitz von Heb.
 5. 1345 von Gartow über Heb im Wiederkaufsbesitz, auch GeldHeb aus der Bede, 1570 ihr Anteil zu Schönberg genannt.
 6. 1427 bis nach 1536 Negenrod (Negenrad) wohnt in Schönberg, nach dem Vater über ½ HfZehnt von Negenrods Hof (Angefälle erhält 1472 von Görne).
 7. Vor 1459 bis 1511 Hesseldorf (Hesselstorp), 1511 Griper über 1 Hof.
 8. Vor 1472 bis nach 1713 die Barsewisch (Porschwitz) zu Seehausen über 1 HfZehnt von einem Hof, den Giese hatte, haben die Rohr zu ihrem Rittersitz gezogen (1598).
 9. 1499 bis nach 1536 von Schönberg zu Schönberg über 1 ½ HfZehnten (1536).
 10. 1511 kauft Kf von Redern das Dorf Schönberg ab.
1874-1945 AmtsBez Schönberg.
7. 1208: Dorf (villa).
1321: PfarrDorf.
1345: Dorf (villa).
1378: KDorf.
1541: Bei 3 Schock Kommunikanten.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Seehausen; sonst 2 Junkersitze, Schulze ist kein Lehnschulze, Christoph von Roßow hat allhier auch seinen Sitz.
1620: 7 Ackerleute, 16 Koss.
1652: 4 Ackerleute (Schulze), 6 Koss (Krüger), 1 Einw, 1 Knecht, 5 Jungen, 11 Söhne.
1656: 4 Ackerleute, 3 Koss.
1686: Rittersitz der Erben von Canstein (keine nähere Angabe), 5 Ackerleute (Schulze, 1 Leineweber) (1 ZweieinhalbHfr [1 Hf ist ihm abgenommen worden und wird zum Cansteinschen Rittersitz gebraucht], 1 ZweiHfr, 2

EindreiviertelHfr, 1 EineinhalbHfr haben an Aussaat auf den Hf 292 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 477 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 41 Pferde; 39 Rinder, 58 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (auf einem hat der Ackervogt 1 Haus gebaut), sie haben an Aussaat auf den Hf 105 Schf Winter- und 175 Schf Sommerkorn, 14 Koss (2 Leineweber und Krüger, 2 Krüger) haben an Aussaat auf den Wörden und Kossländern 12 Schf Winter- und 13 $\frac{1}{10}$ Schf Sommerkorn, sie haben 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 Garten, 5 Pferde, 42 Rinder, 17 Schafe, 12 Einl und Einw haben 24 Rinder, 7 Schafe, Windmüller gehört dem von Canstein, nicht kontribuable.

Pfarrer hat an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{1}{3}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn; 16 $\frac{1}{2}$ BHf, Acker gut, 1. Klasse, Hütung notdürftig, 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz müssen sie an anderen Orten kaufen.

1711: 6 Hfr, 6 Koss, 1 Paar Hausleute, 1 einzelner Hausmann, 1 Pachtschäfer; 13 $\frac{3}{4}$ Hf à 20 gr.

1725: 1 Schneider, 2 Garnweber.

1734: 5 B, 13 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 2 Leineweber, 1 Schneider, 25 Frauen, 9 große Söhne, 6 große Töchter, 12 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 11 Jungen, 14 Mägde; 1074 $\frac{7}{8}$ Schf. Aussaat.

1745: Dorf, 4 Rittersitze; 5 Ackerleute, 6 Kos, 6 Ktr, 1 Pachtmüller von 1 Gang.

1775: KDF mit 3 Rg; 1 Krug, 5 B, 12 Koss, 25 Bdr und Einw, 8 Altsitzer, 1 Paar Einl, 38 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 4 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

1798: Dorf hat 13 $\frac{1}{2}$ KatasterHf zu 10 Wsp 17 Schf 14 Metzen Weizen, 7 Wsp 2 Schf 1 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 8 Wsp 16 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 12 Wsp 6 Schf 12 Metzen Hafer, 3 Schf 23 Schf 10 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 80 Pferde, 6 Ochsen, 68 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 60 Schafe, 20 Hammel und Gästevieh, 75 Schweine, Gut 1 hat 7 freie RitterHf zu 9 Wsp 10 Schf 14 $\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 5 Wsp 18 Schf 6 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 7 Wsp 12 Schf 6 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 8 Wsp 7 Schf 13 $\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 3 Wsp 6 Schf 6 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 16 Pferde, 27 Ochsen, 42 Kühe, 22 Stück Jungvieh, 60 Schafe, 80 Hammel und Gästevieh, 55 Schweine, Gut 2 hat 2 $\frac{1}{2}$ freie RitterHf zu 2 Wsp 6 Schf Weizen, 2 Wsp 18 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 1 Wsp 20 Schf Gerste, 1 Wsp 8 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 23 Wsp 4 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 12 Pferde, 1 Ochse, 10 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 30 Schafe, 8 Hammel und Gästevieh, 15 Schweine.

1801: Dorf und 2 Güter, eingeteilt in Schönberg am Damm und Schönberg am Deich (Elbe); 6 GanzB, 19 GanzKoss, 5 Bdr, 16 Einl, 1 Fischer, Windmühle, 1 Förster, 2 Krüge; 36 BHf, 14 Feuerstellen; dabei Fischerkatzen: Wohnungen, 6 Koss und 1 Fischer am Schönbergschen Elbdeich; Holzwärter, ein Jägerhaus an der Elbe, bei Schönberg, und Woltersmühle, Windmühle bei Seehausen, 1 Feuerstelle.

1818: Adliges PfarrDorf; 1 Rg, 2 Häuser, die Fischerkatzen genannt, 2 Krüge, 1 Windmühle, 55 Wohnhäuser; 2800 Mg Acker.

- 1824: Rg I: Aussaat zu 1075 Schf 10 Metzen, 96 Fuder Wiesenwachs, 48 Mg Forst, 300 Mg Privathütung, 600 Schafe, zum Spannvieh 16 Pferde, 24 Ochsen.
- 1840: PfarrDorf und 2 Rg; 7 Ackerhöfe, 6 Halbspänner, 15 Koss, 13 Hslr, 71 Einl, 2 Krüge, 2 Windmühlen, 1 ev K, 21 Reiheschullehrer zu Schönberg am Deich, 72 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1816 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 161 Fuder Wiesen, 1. und 2. Klasse, 26 Schf Gärten, 1 Rg (Türcke) hat 815 Schf Acker, 670 Mg Holzung, 102 Fuder Wiesen, das 2. Rg (Müller) hat 165 Schf Acker, 189 Mg Holzung, 6 Fuder Wiesen, teils schwerer Wischerboden, teils Sandboden, gute Wiesen und Weiden.
- 1864/65: a) 65 Wohn-, 11 gewerbl., 64 steuerfreie Geb, b) 8 Wohn-, 15 steuerfreie Geb, c) 3 Wohn- und 6 steuerfreie Geb.
- 1871: 65 WohnGeb mit 117 Haushaltungen.
- 1872: Rg I hat 1854 Mg (1283 Mg Acker, 218 Mg Wiesen, 187 Mg Wald, 166 Mg Wasser), Ziegelei; Rg II hat 485 Mg (394 Mg Acker, 16 Mg Wiesen, 74 Mg Wald, 1 Mg Wasser).
- 1900: a) 47 Häuser, b) 17 Häuser.
- 1928: Rg I (Besitzer Konrad Schragmüller und Frau) hat 253 ha, Rg II (Besitzer Arnold Tegge) hat 125 ha, 10 Güter und Höfe haben zusammen 581 ha (114, 85 [Schüring], 77, 73, 71 [Altenhof], 56, 29, 28, 2mal 24 ha).
- 1931: 66 Wohnhäuser mit 88 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 12 mit 20-100 ha, 5 mit 10- 20 ha, 7 mit 5 -10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 259 Berufszugehörige); 37 in Industrie und Handwerk, 14 in Handel und Verkehr Tätige; 89 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 234 ha, 32 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 605 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 4 ha, 1 GemBesitzung hat 0,4 ha, 1 Besitzung mit 201 ha von der Roten Armee besetzt und bewirtschaftet (offenbar das Rg I mit 252 ha); enteignet wurden 3 Betriebe (1 BHof, 1 Rg, 1 Gutshof) mit zusammen 476,8 ha (436 ha, 40,8 ha Wald), 15,3 ha abgetreten an VdGB, Restfläche 25,2 ha Sonstiges.
- 1948: Aus der Bodenreform (enteignet Tegge mit 138,5 ha, Lohmann mit 118,1 ha und Bode mit 44 ha) erhielten 41 Vollsiedler jeder über 5 ha, 16 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Max Reimann“.
- 1958: 1 LPG Typ III mit 157 Mitgliedern und 1147, 8 ha LN.
- 1960: 1722 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Max Reimann“ mit 239 Mitgliedern 1482 ha, 2 LPG Typ I „Freie Erde“ und „Freie Scholle“ haben mit 23 Mitgliedern zusammen 197 ha, sonstige VEB haben 7 ha), 122 ha Wiese, 526 ha Weide; 1962 beide LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1974: LPG „Max Reimann“ und LPG „Wiljams“ Neukirchen zusammengeschlossen, hieß dann „Deutsch-Sowjetische Freundschaft, 1992 in Agrargenossenschaft umgewandelt.
- 1983: LPG (Pf) „Karl Marx“, 1991 Umwandlung in eG beantragt.

- 1986: LPG „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ mit Brigadier Rinderzucht, Werkstatt und Geflügelhof; LPG (Pf) „Karl Marx“, Bereich II und III.
- 1996: Obst und Gemüse Erzeuger- und Vermarktungs-GmbH; Seehäuser Stahltechnik GmbH.
- 2009: AHS Stahltechnik GmbH; Apfelhof Schönberg GmbH, Obstbau; Obst und Gemüse Erzeuger- und Vermarktungs-GmbH; Schönberger Stahltechnik, Inh. Christel Albrecht; Seehäuser Stahltechnik GmbH; terraplan GmbH, Landschaftsbau.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Seehausen; um 1650, 1720, 1801 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1321, 1322 Plebanus genannt, 1378 K genannt, 1541, 1600, um 1650, 1720, 1801 MK, unicum (Pfarre liegt in Klein Holzhausen), 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Seehausen verbunden, um 1650 mit den TK (!) Herzfelde, Klein Holzhausen und Schallun, eingekircht sind 1840 Blockland, Herzfelde (seit 1541), Hof zur Hufe (2), Klein Holzhausen (seit 1541), Mühlenhaus vor Seehausen, Neuhof (4) am Damm, Schallun, Schindelhöfe, Schönberg am Deich, auch Woltersmühle, Calentimp und Hof am Steindamm, 1931 werden die Einw des Beckersehen Gehöfts in Kamps von Schönberg nach Klein Beuster umgepfarrt, Patr: 1541, 1551, 1608 (von) Rohr, 1800 Frau Geheimrätin von Gansauge, 1840 Türcke, 1908/09 von Saporski, 1930 RgBesitzer Konrad Schragmüller, 1938 Erben Schragmüller als Besitzer des Rg I; 1541 eineinhalb PfarrHf.
- Geistliche Lehen: Divae virginis (Collator die von Rohr, Heb von Hof und Hf zu Holzhausen) und Andree (Collator Schönebeck, 3 geben jeder von Hof und Hf, wohnen zu Schönberg und Herzfelde); 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof, dazu 1 Garten zu 4 Schf Saat, hat 1 ½ Hf, ackert er zur Hälfte, hat noch 1 Wsp Hafer, Küster hat 1 Küsterhaus, ungefähr 40 (1551: 48 minus 1 Vt, 1600 ungefähr 46) Schf Roggen, Brot und Wurst auf Weihnachten, Eier auf Ostern (1600: 1 Brot, 1 Wurst, 10 Eier von jedem Hfr, 5 Eier von jedem Koss), K hat 1 Wsp Hafer Pacht, geben 2 von ihren Höfen und Hf; 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn. 1541 bei 3 Schock Kommunikanten.
9. Ev K spätromanischer Backsteinbau aus massigem schiffsbreiten WQuerturm mit Glockenstockwerk aus Fachwerk von 1745 und langgestrecktem Schiff, der OTeil 1720/21 flach polygonal geschlossen, wohl unter Verwendung des Feldsteinmaterials des ursprünglichen Chors, die spätromanischen Teile durch Lisenen gegliedert, schlichte Konsolfriese, Fenster und Portale verändert, Turmspitze von 1890. Im Innern an der NWand Reste spätgotischer Wandmalereien, Anfang des 16. Jh; Glocken von 1448 und 1602 bereits 1938 nicht mehr vorhanden. Nach Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 285, Rg I quadratische Hofanlage, Herrenhaus von 1846 einfach verputzter Bau, auf der WSeite des Hofes das alte Herrenhaus aus dem 18. Jh, schon 1938 sehr baufällig; nach Grimm: Burgwälle, S. 392, Nr. 1084, zieht sich am OAusgang des Dorfes unter der Bezeichnung Schloßberg um die ebenerdige, runde Burgfläche von etwa 30 m Ø, ein breiter Graben, vor den sich im O, N und W ein Wall mit

davorliegendem, zweiten Graben legt, während im S der Wall niedriger wird und sich als Vorburg auf etwa 20 M Breite verstärkt.

- 10.** 1734: 120, 1775: 193, 1798: a) 160, 1. Gut: 94, 2. Gut: 19, 1801: 291, 1818: 320, 1840: 485, 1864: a) 417, b) 118, c) 20, 1871: 364 und 143 (Kol Schönberg am Deich), 1885: a) 210 (Schönberg am Damm), 122 (Schönberg am Deich), b) 117, c) 8 und 3 (Schönbergerholz), 1895: a) 150 und 112 (Schönberg am Deich) b) 121 und 9 (Schönbergerholz) und 8 (Ziegelei), c) nicht genannt, 1905: a) 148 und 9 (Karlsruhe) und 100 (Schönberg am Deich), b) 105 und 0 (Schönbergerholz) und 11 (Ziegelei), c) 7, 1925: 402, 1939: 352, 1946: 539, 1964: 804, 1971: 798, 1981: 667, 1993: 639, 2006: 563.

Schönberg am Damm s. Schönberg

Schönberg am Deich s. Schönberg

Schönbergerholz s. Schönberg

Schönebeck nö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1894 KDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei, 1950 als Ortsteil nach Spänigen eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Spänigen, 1973 mit diesem nach Meßdorf eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Meßdorf, 2010 mit Meßdorf als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 2128,9 Mg (1518,5 Mg Acker, 18,1 Mg Gärten, 196 Mg Wiese, 82,6 Mg Weide, 219,3 Mg Wald, 58,5 Mg Wege, 25,3 Mg Flüsse, Bäche, 10,6 Mg Hoffräume), 1900: 543,7 ha, 1930: 544,1 ha, 1993, 2006: s. Meßdorf.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1682 Meßdorf von 1823, MBL 3235 Meßdorf von 1994).
Auf der FM, 1,1 km s vom Dorf, liegt „die Aschkuhle“ oder die „Aschkaveln“, die Bezeichnung deutet auf eine durch Brand untergegangene Siedlung hin, die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) verzeichnet hier die Wüstung O., vielleicht hat hier eine Einzelsiedlung gelegen, von der aber keine Spuren erhalten sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 404, Nr. 474.
4. 1375 Schonebeke, sconenbeke (Landbuch, S. 322), 1431 ex villa Schonenbeke (A V 198), 1541 Schonebecken (Abschiede, Bd 2, S. 389), 1687 Schönebeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 73b).
5. a) Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GDeput Osterburg, b) (Anteil von Bismarck) bis 1819 PatrimG Uenglingen (Ünglingen), 1819-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-

1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.

6. 1. Vor 1375 Bismarck und Günther (Gunther) über das Dorf mit OberG, bis 1437 von Bismarck zu Burgstall, 1437 drei Teile am Dorf mit Ober- und UnterG und Patr verkauft an Schwarzkopf (Swartekoppe), Bürger zu Tangermünde, diese über das Dorf mit G, Patr und allem Zubehör, auch den Rittersitz mit 3 Hf (1686), 1689 (vgl. zum Jahr Wollesen: Beiträge, T. 5, S. 89) bis 1698 von Dankelmann, 1698-1705 von Grumbkow, 1705 von Jeetze, Kauf offenbar rückgängig gemacht, da 1706 von Grumbkow an von Bismarck verkaufen bzw. von Bismarck zu Uenglingen (1801) bzw. Gf Bismarck-Bohlen (1818, 1840), unter denen das Rg in der 1. Hälfte 19. Jh und wohl bereits vor 1840 dismembriert wurde, das Patr aber in Verbindung mit dem Rg Uenglingen erhalten blieb; nach 1440 auch über den 4. Teil und damit über ganz Schönebeck, vgl. Anteil 2.
2. Bis 1428 Hoddendorf, 1428 an Schwarzkopf (Swartekoppe), Bürger zu Tangermünde, über GeldHeb, $\frac{1}{4}$ StraßenG, Ober- und UnterG und Patr, belehnt 1440, danach mit Anteil 1 vereinigt.
3. 1431 Altar in der NikolaiK zu Stendal über KornHeb.
4. 1438 Krusemark über die Mühlenstätte.
5. 1688 mutet Brand wegen des Kornzehnten in der Wische, gehörig zu Schönebeck.

1874-1945 AmtsBez Meßdorf.

7. 1375: PfarrDorf (villa).
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Polkau.
 1620: 9 Ackerleute, 6 Koss.
 1656: 8 Ackerleute, 6 Koss.
 1686: Rittersitz von Schwarzkopf mit 3 Hf zu 51 Schf Winter- und 45 Schf Sommerkorn Aussaat, 3 Fuder Heu, zum Rittersitz gehört das Kamp- und Morgenland, zu 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn Aussaat, 10 Ackerleute (1 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr, 5 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 306 Schf Winter- und 270 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 61 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 59 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 17 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{8}$ Gärten, 74 Pferde, 66 Rinder, 159 Schafe, 4 Koss (1 Schneider, 1 Zimmermann, 1 Leineweber, 1 Windmüller (die Mühle ist sein Eigentum und kontribuabel) haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 7 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, sie haben 2 Fuder Heu, 1 Garten, 3 Pferde, 13 Rinder, 32 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Rind, 10 Schafe. Küster hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn; 21 Hf (3 Hf werden zum Rittersitz gebraucht), 3 Felder, jede Hf zu 17 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn, weil das übrige

Land der Hütung wegen liegen bleibt, Acker ist ziemlich gut, 2. Klasse, die Hütung ist gering, weil nichts als das Brachfeld samt einer kleinen Marsch und Nachtweide vorhanden ist, 3. Klasse, Mast- und Brennholz ist an diesem Orte nicht.

- 1711: 10 Hfr, 5 Koss, 1 Erbmüller, 2 Hirten ohne Vieh; 18 Hf à 10 gr.
 1725: 1 Schneider, 1 Garnweber.
 1734: 10 B, 5 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 24 Frauen, 12 große Söhne, 13 große Töchter, 15 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 4 Jungen, 12 Mägde; 713 ½ Schf. Aussaat.
 1745: Dorf; 5 B, 5 Koss, 1 Windmühle mit 1 Gang.
 1772: 1 Prediger, 10 B und HalbB, 3 Koss und Bdr, 1 Müller.
 1790: 1 freies Rg.
 1801: Dorf und Gut; 9 GanzB, 1 HalbB, 5 Koss, 6 Einw, 2 Leineweber, 1 Windmühle, das Gut 6 und das Dorf 30 Mg Holz; 18 BHf, 3 RitterHf, 20 Feuerstellen.
 1803: a) 72 Pferde, 12 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 3 Ochsen, 50 Kühe, 26 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 92 Hammel, 158 Schafe, zugezogen 100 Lämmer, 32 Schweine, zugezogen 20 Ferkel, b) 8 Pferde, 7 Kühe, 5 Stück Jungvieh, 46 Schafe, 10 Lämmer, 5 Schweine.
 1818: Adliges PfarrDorf; 18 Wohnhäuser, 1 Windmühle; 1104 Mg Acker.
 1840: KDorf; 9 Ackerhöfe, 5 Koss, 1 Halbspanner, 2 Hslr, 3 Einl, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 20 Wohnhäuser; die teilweise separierte FM enthält 839 Schf Acker 2. und 3. Klasse, 25 Fuder Wiese 2. und 3. Klasse, 1 Schf Gärten, etwas Holzung, sehr guter Boden.
 1864/65: 24 Wohn-, 1 gewerbl., 40 steuerfreie Geb.
 1871: 18 WohnGeb mit 18 Haushaltungen.
 1900: 18 Häuser.
 1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 303 ha (70, 66, 61, 45, 40, 21 ha).
 1931: 24 Wohnhäuser mit 27 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 94 Berufszugehörige); 11 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 30 Haushaltungen.
 1945: 17 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 413 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 8 ha.
 1960: s. Späningen.
 1986: LPG „Vereinte Kraft“, Brigade Clara Zetkin.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1375 PfarrK genannt, 1600, um 1650 noch selbständige Pfarre, 1721 MK mit TK Wollenrade, war vag, vor 11 Jahren vom Kg als TK zugelegt, dann bis 1821 mit Wollenrade verbunden, seitdem TK von Späningen, 1900, 1938, 1966 KGem, 1995 in das Ksp Meßdorf eingegliedert, 2005, 29010 mit Gladigau verbunden, Patr: 1541, 1551 1581 die Schwarzkopf, 1581 zu Uenglingen (Ünglingen), 1818, 1840 der Grundbesitzer, 1885

Gf Bismarck-Bohlen als Besitzer von Uenglingen (Ünglingen), 1900 RgBesitzer Faber auf Uenglingen (Ünglingen), 1938 Reckleben zu Uenglingen.

1541 hat der Pfarrer 1 Haus (1551 keine Hf), 8 Wsp Roggen und Gerste, von den gemeinen B einzukommen (1551 geben diese 5, 1581 aber 6 B im Dorf, 1551 hat er Ostereier, 1600 bei jedem Hfr 10 und bei jedem Koss 5), der Küster hat 1 Haus, 19 ½ (1551: 20) Schf Roggen Brot, Wurst, Eier gleich dem Pfarrer, K hat 5 Endchen Land zu 5 (1551: 2) Schf Saat 1686 hat der Küster an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 ½ Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn,

9. Ev K romanischer Feldsteinbau mit sehr steiler Dachneigung, 2. Hälfte 12. Jh, aus Schiff mit Apsis und WQuerturm, dieser mit quadratischem Dachreiter mit hoher Spitze von 1706, 1753 und 1910 erneuert, das n Rundbogenportal, die Priesterpforte hinter dem s Fachwerkanbau und das Apsisfenster ursprünglich, die übrigen Fenster 1715 und 1739 barock erweitert, der s Fachwerkvorbau datiert 1839, restauriert 1910, im Innern das Turmerdgeschoß tonnengewölbt, schmaler Durchgang zum flachgedeckten Schiff, massiver ma Feldsteinaltar, über der Apsis mit schwachen Resten ma Wandmalerei große Feldsteinwölbung, Sakramentsnische mit ma Türblatt und Beschlägen; Bronzeglocke in Bienenkorbform, 14. Jh; Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 287, nennen noch Glocke, 1705 von Kramer.
10. 1734: 118, 1772: 130, 1790: a) 120, b) 10, 1798: a) 133, b) 7, 1801: 67, 1818: 130, 1840: 143, 1864: 145, 1871: 133, 1885: 119, 1895: 125, 1905: 108 u. 5 (Ziegelei), 1925: 145, 1939: 120, 1946: 173, 1964, 1971: s. Spänigen, 1981: s. Meßdorf.

Schönfeld (1) nw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1871, 1885 LandGem, 1895 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof, 1905 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Schönfeld (1), b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Schönfeld (1), 1950 als Ortsteil nach Steinfeld eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Steinfeld, 2010 mit Steinfeld als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: a) 880,4 Mg (599,2 Mg Acker, 4,3 Mg Gärten, 53,6 Mg Wiese, 45,6 Mg Weide, 123,1 Mg Wald, 3,4 Mg Wasser, 38,6 Mg Wege, 4,7 Mg Flüsse, Bäche, 7,9 Mg Hofräume, b) 814,9 Mg (447,4 Mg Acker, 8,8 Mg Gärten, 45,6 Mg Wiese, 32,2 Mg Weide, 263,9 Mg Wald, 11,7 Mg Wege, 1,4 Mg Flüsse, Bäche, 3,9 Mg Hofräume), 1900: a) 224,8 ha, b) 208,5 ha, 1930: 433,3 ha, 1993, 2006: s. Steinfeld.
3. Straßendorf, durch Gutsbildung deformiert (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1755 Uenglingen [Ünglingen] von 1843, MBI 3336 Groß Schwechten von 1994). Auf der FM, 0,5 km n vom Dorf, s von der Chaussee nach Schernikau (2), liegt „die wüste Breite“, w davon der „Rohrteich“, daran stoßen „die Teichwurth“ und „Krü-

gerwurt“, die Wüstungskarte verzeichnet hier die Wüstung P., für die es aber keine Siedlungsspuren gibt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 405, Nr. 475.

4. 1370 in villa Schonenuelde (A V 117, nach Or), 1375 Sconevelde (Landbuch, S. 297), 1540 Schonefelth (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 174), 1687 Schönefeldt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 73b), 1775 Schönefeld auf Berenfeld (Büsching: Topographie, S. 251), 1804 Schönfeld (auf Behrenfeld) (Bratring, Bd 1, S. 264).
 5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
 6.
 1. Vor 1375 Duser über das Dorf mit OberG, Patr, den Schulzenhof mit 4 ½ Hf, GeldHeb von den Koss, vor 1509 bis 1945 von Rundstedt über den Wohnhof und KornHeb von 3 Höfen (1509) bzw. das Dorf mit aller Gerechtigkeit, ausgenommen, was zu Stendal auf der Dechanei und auf der Bismarck Hof vorm Tor gegeben wird, auch KornHeb von 2 Höfen (1598) bzw. mit G und Patr und 2 Rittersitzen (1 wüst) (1686) bzw. Patr (1600, 1608, 1800, 1900, 1938), seit 1714 Allodium.
 2. Vor 1370 Kutze auf einem Hof.
 3. Vor 1375 Beringher über KornHeb.
 4. Vor 1375 Witwe Steven über KornHeb, fallen nach ihrem Tod an die Domherren in Stendal.
 5. Vor 1375 Pfarrer Schweder über KornHeb, gehören dem Neuen Hospital in Stendal.
 6. 1708 Reinhard zu Groß Möringen über die von den von Rochow und Kisleben herrührende Breite Landes und die davon fallenden Pächte zu Groß Möringen und Schönfeld (1).
- 1874-1945 AmtsBez Möringen.
7. 1370: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa); 25 Hf (2 ½ PfarrHf, der Schulze hat 4 ½ Hf zu Lehen), 7 Koss.
 1540: Bei 40 Kommunikanten.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze.
 1608: Dorf im Beritt Polkau.
 1620: 4 Ackerleute, 8 Koss.
 1656: 2 Koss.
 1686: 2 Rittersitze (1 wüst) gehören von Rundstedt, sie haben 6 Hf zu 96 Schf Winter- und 78 Schf Sommerkorn Aussaat, 4 wüste Ackerhöfe (2 Dreieinviertel-Hfr, 2 ZweieinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 184 Sch Winter- und 149 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 10 Fuder Heu, 4 Koss (alle Einviertel-Hfr) haben an Aussaat auf den Hf 16 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, sie haben an Aussaat auf den Wörden 5 ½ Schf Winter- und 3 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 1 ⅛ Gärten, 5 Pferde, 29 Rinder, 37 Schafe, 4 wüste Koss (alle EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 16 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 5 Schf Winter- und

5 Schf Sommerkorn, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, ist bei des von Rundstedt Schäferei) haben 2 Rinder, 7 Schafe.

Pfarrer hat 1 Hf zu 176 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn Aussaat, hat ½ Fuder Heu; 20 ½ Hf (6 RitterHf, 1 PfarrHf, die Lehnbriefe sind wegen des Rittersitzes nicht produziert, die PfarrHf wird im Visitationsprotokoll von 1649 genannt, 1584 hat sie besage der Matrikel ein Koss in Gebrauch gehabt und davon Schoß gegeben), die Hf sind 1 Feld, deren drei sind, dem andern zu Hilfe gerechnet, zu 16 Schf angeschlagen, weil einiges Land sehr bewachsen und der Arbeit nicht wert ist, so sind auch die Acker, so zu den wüsten Acker- und KossHöfen gehören, noch größtenteils wüste und bewachsen, sind aber allhier den andern gleich gesetzt, weil sie wohl nur urbar gemacht werden können, Acker ist gering, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide vorhanden, 3. Klasse, Mast- und Brennholz haben die Einw nicht, sondern müssen ihr Holz kaufen.

1711: 6 Koss, 1 Knecht von 20 Stück, 1 Hirte, 13 ½ Hf à 6 gr.

1725: 1 Garnweber.

1734: 6 Koss, 1 Schäfer, 1 Hirte, 9 Frauen, 2 große Söhne, 7 große Töchter, 2 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte; 410 ¼ Schf. Aussaat.

1745: Dorf; 6 B (!).

1772: 6 B und HalbB, 1 Koss und Bdr.

1790: 1 freies Rittergut.

1801: Dorf und Gut; 6 HalbB, 2 Bdr, 7 Einl, 1 Gärtner, das Gut 36 Mg. und das Dorf 30 Mg Holz. 13 ½ BHf, 6 RitterHf, 16 Feuerstellen.

1803: a) 24 Pferde, 33 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 15 Kühe, 8 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 62 Schafe, zugezogen 20 Lämmer, 9 Schweine, zugezogen 4 Ferkel, b) 14 Pferde, 1 Fohlen, 12 Ochsen, 19 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 3 Kälber, zugezogen 3 Kälber, 30 Hammel, 270 Schafe, 109 Lämmer, 18 Schweine, 13 Ferkel.

1816: 6 spannfähige Nahrungen haben zusammen 683 Mg: 1 Ackerhof hat 141 Mg, 4 Halbackerhöfe haben 521 Mg (146, 141, 2mal 127 Mg), 1 Grundsitzer hat 21 Mg.

1818: Adliges KDorf und Rg; 14 Wohnhäuser, 789 Schf Aussaat Acker, beträchtliche Wiesen, kleines Holzrevier.

1840: KDorf und Rg; 4 Halbspanner, 8 Hslr, 12 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 16 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 526 Schf, 4 Metzen Aussaat Acker 3. Klasse, 31 Fuder, 5 Zentner Wiesen 2. Klasse und 58 Fuder 4 ¼ Zentner Wiesen 3. Klasse, 60 Mg Kiefernholz, Rg hat 750 Mg Acker, 40 Mg Wiesen, 10 Mg Gärten, 50 Mg Anger, 80 Mg Holz.

1859: 2 spannfähige Nahrungen haben zusammen 268 Mg: 1 Halbackerhof hat 146 Mg, 1 Grundsitzer hat 122 Mg.

1864/65: a) 20 Wohn-, 18 steuerfreie Geb, b) 4 Wohn-, 3 gewerb-, 11 steuerfreie Geb.

1871: 21 Wohnhäuser mit 31 Haushaltungen.

- 1872: Rg hat 802 Mg (492 Mg Acker, 46 Mg Wiesen, 264 Mg Wald).
 1900: a) 12 Häuser, b) 8 Häuser.
 1928: Rg (Besitzer Major Hans von Rundstedt) hat 434 ha.
 1931: 24 Wohnhäuser mit 38 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 1 mit 10-20 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 71 Berufszugehörige); 10 in Industrie und Handwerk, 22 in Handel und Verkehr Tätige; 35 Haushaltungen.
 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 420 ha (167 ha LN, 253 ha ForstN), 3 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 5 ha, 1 KBesetzung hat 2 ha; enteignet wurden 420 ha (130 ha Acker, 11 ha Gärten, 11 ha Wiesen, 5 ha Weide, 250 ha Wald, 1 ha Wasser, 12 ha Öd- und Unland), davon 1946 200 ha (140 ha Acker, 3 ha Gärten, 30 ha Wald, 21 ha Wiesen/Weide, 6 ha Sonstiges) in Provinzialgut (Schulgut) ungewandelt, 1949 Volksgut, 1951 an VEG Uenglingen angegliedert, 1988 als BT an LPG Schernikau (2); für 243 ha Wald gab es 97 Bewerber, Rest von 10 ha an das Schulgut abgegeben.
 1960: s. Steinfeld.
 1986: VEG Saatzucht Uenglingen, BT Schönfeld (1).
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540 TK von Schernikau (2) um 1650 MK (!), 1720, 1801, 1818 TK von Schernikau, seit 1822 einstweilen zur Parochie Groß Möringen gelegt, 1840 ev K, früher TK von Schernikau (2), 1900, 1938, 1966 KGem, 1999 aus Schinne, Belkau, Schernikau (2) und Schönfeld (1) das Ksp Schinne gebildet, dieses 2005, 2010 verbunden mit Groß Möringen, Patr: 1600, 1800 von Rundstedt, 1840 hiesiges Rg, 1894/95 Frau von Rundstedt, geb. Stumm, 1938 Major von Rundstedt; 1375, 1540 zweieinhalb, 1584, 1649, 1686 eine PfarrHf.
 1540 hat der Pfarrer (1600: 1 wüste Pfarrstätte) 2 ½ Hf (1600 gebrauchen die von Rundstedt 1 Hf, geben davon 1 Wsp Korn, halb Roggen, halb Gerste), davon hat er 20 (1578: 24) Schf Korn, 1 Wiese (1578 am HfSchlag, 1600 zu ungefähr 2 Fuder Heu), 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, von jedem Hfr 12 (1600: 8) Eier vom Hfr, 6 (1600: 4), vom Koss zu Ostern, der Küster hat 6 ½ (1578: 7, 1600: 6) Schf Korn, 1 Brot, 1 Wurst aus jedem Haus auf Weihnachten (1600 hat er Ostereier), K hat 1 Pfund Wachs von etlichem Land, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 176 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn Aussaat, hat ½ Fuder Heu. 1540 bei 40 Kommunikanten.
9. Ev K kleiner rechteckiger Feldsteinsaal, Mitte 13. Jh, Ausbau des w Glockengiebels zu einem Fachwerkdachstuhl mit massiver WWand von 1725/26, aus dieser Zeit die Korbbogenfenster, im Turmkeller eine nur von außen zugängliche Gruft, ursprünglich sind die beiden spitzbogigen SPortale; in unmittelbarer Nähe die in Backstein errichtete ehem. GutsK, 1882/84 von Conrad Wilhelm Hase und Hermann Wendebourg, neugotischer Bau mit WTurm, Querhaus und polygonalem Chor, der schlanke Turm mit angesetztem Treppenhaus und spitzem Helm, auffällig mit einer Dreiergruppe von Kreisrosetten gegliederter Querhausgiebel, zwei- bis vierbahnige Maßwerkfenster mit Allianzwapen der Bauherren, hinter der K die ebenfalls von Hase angelegte Familiengrabstätte der von Rundstedt; Schloß breitgelagerter zweigeschossiger

historisierender Putzbau auf hohem Kellersockel mit Mansardwalmdach in Formen der Renaissance und des Barock, datiert 1873/75; Parkanlage von 1885, altes Gutshaus von 1737, einstöckiger Fachwerkbau mit dem Wappen der von Rundstedt über dem Eingang.

10. 1734; 40, 1772: 69, 1790: a) 57, b) 25, 1798: a) 41, b) 25, 1801: 74, 1818: 96, 1840: 118, 1864: a) und b) 126, 1871: a) 94, b) 38, 1885: a) 62, b) 71, 1895: a) 74 und 4 (Bahnhof), b) 80, 1905: a) 116 und 4 (Bahnhof Schönfeld [1]), b) 13, 1925: 154, 1939: 135, 1946: 155, 1964: s. Steinfeld

Schönfeld (2) osö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM (UrMBI 1897 Dolle von 1843, MBI 3535 Dolle von 1902); 1825 Lage rechts am Wege von Salchau nach dem Born, wo noch ein Brunnen von unversiegbarer Quelle vorhanden ist (LHASA, Rep. C 30 Kr Gardelegen, Nr. A 354, fol 12); die alte FM liegt 2 km sw von Salchau an der Straße nach Born und grenzt im SW an die WFM Sibau, auf der Wüstungskarte 1897 (Dolle) mit C. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen S. 205/06, Nr. 211.

4. 1477 Schönefelde (CodDiplAl II/405), 1516 Schonefelde (CodDiplAl III/76), 1536 Schonfeldt (B VI 426), 1568 Schonenfeld (CodDiplAl IV 339), 1902 Alte Dorfstelle Schönfeld (2) (MBI 3535 Dolle).

5. -

6. (Vor) 1477 bis 1555 von Alvensleben zu Rogätz bzw. Kalbe (Milde), 1555 an Mkgf Johann Georg von Brandenburg, 1568 belehnt Daniel Schilling, 1714 Amt (Kloster) Neuendorf.

7. 1477: Bei Ersterwähnung bereits WFM.

1714: die Burgstallsche, Letzlingensche und Neuendorfsche Heide, generell die Gardelegensche Heide genannt, besteht in der Hauptsache aus 8 WFM: Lotkow, Darnstedt, Schönfeld (2) Siebow, Salchow, Lieverütz [Lubenitz], Wittenwende und Maintz [Menitz], die zum Teil von den Bismarck, zum Teil von den von Lüderitz vertauscht und zu einer Waldung gebracht sind; alle diese Dorfstellen liegen in einem Tractu auf 2 Meilen Weges in der Länge, wegen der sehr alten Eichen und alter Gemäuer müssen sie bei 400 Jahren wüst gelegen haben. Angebot von B aus Lotsche und Burgstall, u. a. die WFM Schönfeld (2) zu bebauen; die WFM ist völlig bewachsen.

1825: WFM verwaldet, in der Letzlinger Heide aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. Nach Zahn: Wüstungen, S. 206, waren noch 1847 Fundamente der K vorhanden.

9. – 10. -

Schönhausen (Elbe) onö Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 bei der Kurmark verblieben – 1813-1950 Kr Jerichow II – 1950-1952 Kr Genthin – 1952-1993 Kr Havelberg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1801 mit Vw Behrenfeld, 1818 mit Schönhauser Schäferei No. 1, Schönhauser Schäferei No. 2, Schönhauser Ziegelei No. 1, Schönhauser Ziegelei No. 2, 1840 PfarrDorf mit 2 Rg, mit Burgstall, Schäferei, Ziegelei und Schönhauser Damm, 1871 LandGem, 1885, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof und Bellinsche Ziegelei, b) Rg I, GutsBez, 1871 mit Wohnplatz Kol Schönhauser Damm, 1885 mit Wohnplatz Schönhauser Damm, 1895 mit den Wohnplätzen Schäferei, Schönhauser Damm, Ziegelei, 1905 mit Wohnplatz Schäferei, c) Rg II, GutsBez, 1871 mit Wohnplatz Kol Schönhauser Damm, 1885 mit Wohnplatz Schönhauser Damm, 1895 mit den Wohnplätzen Schönhauser Blockdamm, Schönhauser Damm, 1905 mit den Wohnplätzen Blockdamm-Schönhausen, Schönhauser Damm, 1910 GutsBez I und II miteinander vereinigt, 1928 LandGem und GutsBez vereinigt außer der Exklave von 13 ha, die mit Fischbeck vereinigt wird, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof Schönhausen (Elbe), Bellinsche Ziegelei, Eisenbahnhaltstelle, Schäferei, Schönhausener Damm, Ziegelei, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Ortsteil Damm, 2010 Hohengöhren und Hohengöhren-Damm (beide ehem. Kr Havelberg) als Ortsteile eingemeindet.
2. 1862/63: a) 9895,2 Mg (5779, 1 Mg Acker, 23,9 Mg Gärten, 1973,2 Mg Wiese, 855,8 Mg Weide, 530,9 Mg Wald, 45 Mg , 437,4 Mg Wege, 125,4 Mg Flüsse, Bäche, 124,1 Mg Hofräume); b) 5693,1 Mg (1073,2 Mg Acker, 19,8 Mg Gärten, 692 Mg Wiese, 625,4 Mg Weide, 2994,5 Mg Wald, 33,5 Mg, 74,7 Mg Wege, 160,8 Mg Flüsse, Bäche, 19 Mg Hofräume); c) 2374,2 Mg (531,6 Mg Acker, 23,2 Mg Gärten, 371,8 Mg Wiese, 604,9 Mg Weide, 657,8 Mg Wald, 5,1 Mg, 64,8 Mg Wege, 106,7 Mg Flüsse, Bäche, 7,8 Mg Hofräume). 1900: a) 2526,1 ha, b) I: 1453,5 ha, c) II: 606,1 ha, 1930: 4573,2 ha, 1993: 2030 ha, 2006: 4576 ha.
3. Mehrgliedriges Straßendorf mit 2 großen Gütern (SBB, Kart L 5420, Bl. 62, dabei nw an der Elbe Burgstall, UrMBI Jerichow von 1843, MBI 3438 Jerichow von 1996, dabei Ziegeleien, Bahnhof, Abdeckerei). Reischel nennt S. 318 nach der Flurkarte 1757 die Bezeichnung Schäferei Burgstall und die Burgstall Laake.
Im O die (WFM) Behrenfeld in die FM eingegliedert, auch die WFM Gartzow, bisher nicht lokalisiert, in dieser aufgegangen.
4. (Nach Hist. Stätten, Bd 11, S. 424 Schönhausen 1202 erstmals erwähnt, aber kein Beleg; nach Sünder-Gass: Schlösser und Herrenhäuser, S. 77: 1202 Sconehusen, nicht belegt). 1212 Ecclesia in Sconehusen (A III 340; Mülverstedt: Regesta, Bd 2, S. 188, Nr. 418), 1326 in Sconehusen (A II 461, nach Or), 1600 Hohen Schönhausen (BLHA, Rep. 33 A, Nr. 883, fol 1), 1687 Schönhausen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 71b).
5. Bis 1849 PatrimG Schönhausen, 1849-1878 KrG Genthin, 1879-1945 AmtsG Jerichow, 1945-1946 KrG Genthin, 1946-1952 AmtsG Genthin, 1952-1992 KrG Havelberg, seit 1992 AmtsG Havelberg.

6. Im Ma Hochstift Havelberg; Schönhausen mit Fischbeck gehörte zum Amt Schönhausen des Tafelgutes der Bf von Havelberg, seit 1553 in der Hand des Kurprinzen von Brandenburg, von diesem 1562 im Tausch gegen Burgstall an die von Bismarck, bestehend aus dem Amt mit allen Dörfern, wüsten Feldern, Zinsen, Diensten und G, Schulzen- und KLehen, Gehölzen, Triften, Wiesen, Schäfereien, Vw Teichen, Mühlen und Fischereien, wie dies beim Stift Havelberg gewesen ist (1590, 1604), 1745 alle Gebrüder von Bismarck zu Schönhausen, 1767 in Gut I und II geteilt:
 Gut I: 1767-1945 von Bismarck bzw. Fürst von Bismarck;
 Gut II: 1767-1830 von Bismarck, 1830 Justizrat Herzbruch in Burg, 1830-1885 Gaertner, 1885-1945 Fürst von Bismarck;
 1874-1945 AmtsBez Schönhausen.
7. 1212: K vom Bf von Havelberg konsekriert.
 1337: Dorf (villa).
 1454: Einw von brandenburgischen Adligen auf der Jagd überfallen.
 16. Jh: Stedtlein mit Richter und Schöppen.
 1600: Flecken, 45 Ackerleute, 60 Koss; 2 Gotteshausleute, der Bürgermeisterr, 4 Älteste (der Richter).
 1608: Kloster (!) Schönhausen zum Kr Tangermünde, Valtin von Bismarck im Dorf Schönhausen im Beritt Tangermünde.
 1620: Nur der Name, keine nähere Angabe,
 1656: 14 Ackerleute, 18 Koss.
 1686: Rittersitz von Bismarck mit 5 Hf zu 112 Schf Winter- und 112 Schf Sommerkorn Aussaat, auf den KossWörden Aussaat zu 24 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, Rittersitz von Bismarck auf dem adligen Leibgedinge hat 2 ½ Hf zu 56 Schf Winter- und 56 Schf Sommerkorn Aussaat, auf den KossWörden 12 Schf Sommerkorn und 12 Schf Sommerkorn Aussaat, Rittersitz von Bismarck auf 3 Ackerhöfen und 1 KossHof hat 2 ½ Hf zu 56 Schf Winter- und 56 Schf Sommerkorn Aussaat, auf den KossWörden 12 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn Aussaat, 35 Ackerleute (31 EineinhalbHfr, 4 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 905 Schf Winter- und 900 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den KossWörden 85 Schf Winter- und 85 Schf Sommerkorn, sie haben 52 ½ Gärten, 152 Fuder Heu, 133 Pferde, 355 Rinder, 239 Schafe, 10 wüste Ackerstellen (6 EineinhalbHfr [auf 3 EineinhalbHfr hat von Bismarck sein Wohnhaus setzen lassen], 4 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 234 Schf Winter- und 234 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 25 ¼ Schf Winter- und 25 Schf Sommerkorn, sie haben 5 Gärten, 37 Fuder Heu, 43 Koss (5 Leineweber, 1 Zimmermann, 2 Schuster, 1 Tischler, 1 Böttcher, 4 Schneider) (1 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 4 ½ Schf Winter- und 4 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 66 ½ Schf Winter- und 66 Schf Sommerkorn, sie haben 45 ½ Gärten, 25 ½ Fuder Heu, 4 Pferde, 192 Rinder, 28 Schafe, 33 wüste KossStellen haben an Aussaat auf dem Überland und den KossWörden 10 ¾ Schf Winter- und 5 ¾ Schf Sommerkorn, sie haben 18 ½ Gärten, außerdem

noch Land zu 37 $\frac{1}{8}$ Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn Aussaat, von dem niemand weiß, zu welchen Stellen es gehört, 5 Einw (1 Radmacher) haben 4 Rinder, 12 Abgelassene haben 12 Rinder, 6 Hirten (2 Kuhhirten, 2 Schweinehirten, 2 Pferdehirten) haben 17 Rinder, 323 Schafe.

Pfarrer hat an Aussaat auf den KossWörden 82 Schf Winterkorn, hat 18 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den KossWörden 53 Schf Winterkorn, 52 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu; 73 $\frac{3}{4}$ Hf (10 RitterHf, 2 besondere Felder, sog. Behrensfeld), jede Hf zu 20 Schf, jetzt nur 18 Schf, da jeweils 2 Schf mit Holz bewachsen, das hohe Feld genannt, jede Hf zu 1 Wsp Aussaat, wegen Durchbruch der Elbe eingedeicht, jede Hf zu 18 Schf, 3 Felder, 2. Klasse, gute Hütung (Gehölze und Laken), 2. Klasse, bei guter Mastung können jeder B auf Behrensfeld 3 Schweine und 1 Koss 1 Schwein, die anderen auf Hohenfelde eintreiben, kein Mastholz, können aber in dem Holz der von Bismarck 2 Schock Schweine einjagen, macht 3 Schock 48 Stück, Brennholz zur Notdurft; es müssen 1530 R Elbdeich instandgehalten werden.

- 1711: 42 Hfr, 31 Koss, 23 Ktr, 1 Laufschnied, 2 Kostknechte, 1 Pachtschäfer, 3 Paar Hausleute, 1 Hirte mit Vieh, 3 Hirten ohne Vieh; 42 Hf, weil 21 $\frac{3}{4}$ Hf die Elbe besandet, à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 7 Schneider, 8 Garnweber, 2 Radmacher, 3 Zimmerleute.
- 1734: 38 B, 68 Koss, 84 Einl und Altsitzer, 2 Schäfer, 4 Hirten, 153 Frauen, 7 Witwen, so den Höfen vorstehen, 41 große Söhne, 271 große Töchter, 74 Söhne und 85 Töchter unter 10 Jahren, 172 Knechte, 14 Jungen, 35 Mägde; 2076 $\frac{1}{8}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 42 B, 31 Koss, 2 Schäfereien, 3 Windmühlen, 1 Krug, Vw hat 1 Schäferei, 1 Ziegelscheune, 1 Forsthaus, worin 1 Jäger, bei Schönhausen ein Holz, der Rote Hof genannt.
- 1772: 1 Prediger, 42 B und HalbB, 99 Koss und Bdr, 2 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf und 2 Güter auf der OSeite der Elbe mit Vw Behrenfeld bei Schönhausen, 39 GanzB, 3 HalbB, 91 Koss, 48 Bdr, 47 Einl, 11 Leineweber, 2 Radmacher, Ziegelei, Schmiede, 3 Windmühlen, Krug. 1350 Mg Holz der Güter, 744 M der Gem; 63 $\frac{1}{4}$ BHf, 154 Feuerstellen.
- 1806: 420 Pferde, 29 Fohlen, zugezogen 26 Fohlen, 293 Ochsen, 450 Kühe, 318 Stück Jungvieh, 190 Kälber, zugezogen 220 Kälber, 2030 Hammel, 1400 Schafe, zugezogen 960 Lämmer, 320 Schweine, zugezogen 180 Ferkel.
- 1816: 73 spannfähige Nahrungen haben 4767 Mg, 91 nichtspannfähige Nahrungen haben 390 Mg.
- 1818: Adliges PfarrDorf und 2 Rg; mit 1 Wohnhaus (Schönhauser Schäferei No. 1), 1 Wohnhaus (Schönhauser Schäferei No. 2), 1 Wohnhaus (Schönhauser Ziegelei No. 1), 1 Wohnhaus (Schönhauser Ziegelei No. 2), 2 Krüge, 3 Bockwindmühlen, 174 Wohnhäuser; 16983 Mg FM mit Vw und Schäfereien, ansehnliche Holzreviere
- 1840: PfarrDorf und 2 Rg; 2 Halbspanner, 69 Koss, 60 Hslr, 31 Einl, 1 Gasthof, 7 Krüge, 4 Windmühlen, 241 Wohnhäuser; großes Rg hat 1300 Mg Acker, 700

- Mg Wiesen, 4 Mg Gärten, 2400 Mg Holzung, 1200 Mg Anger, 1 Brennerei, eine 1839 nw angelegte Schäferei, Burgstall genannt, kleines Rg hat 422 Mg Acker, 238 Mg Wiesen, 3 Mg Gärten, 600 Mg Holzung, 675 Mg Anger, bedeutende Brennerei, Gem hat separiert 4530 Mg Acker, 530 Mg Wiesen, 37 Mg Gärten, 204 Mg Holzung, 1140 Mg Anger, bei jedem Rg 1 Schäferei und 1 Ziegelei.
- 1859: 86 spannfähige Nahrungen haben 8387 Mg.
- 1864/65: a) 281 Wohn-, 15 gewerbl, 383 steuerfreie Geb, b) 17 Wohn-, 4 gewerbl., 30 steuerfreie Geb, c) 8 Wohn-, 5 gewerbl., 23 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 302 WohnGeb mit 431 Haushaltungen, b) 4 WohnGeb mit 7 Haushaltungen, c) 3 WohnGeb mit 3 Haushaltungen.
- 1872: Rg I mit Vw Damm hat 5439 Mg (1719 Mg Acker, 2994 Mg Wiesen, 692 Mg Wald, 34 Mg Wasser), Rg II hat 2195 Mg (1160 Mg Acker, 658 Mg Wiesen, 372 Mg Wald, 5 Mg Wasser).
- 1900: a) 329 Häuser, b) und c) 15 Häuser, 1931: 484 Wohnhäuser mit 560 Haushaltungen.
- 1928: Rg I mit Vw Schönhauser Damm (Besitzer Otto Fürst von Bismarck) hat 1573 ha und Rg II mit Damm (Besitzer wie zu I) hat 560 ha, 40 Güter und Höfe haben zusammen 1543 ha (72, 64, 2mal 60, 2mal 58, 55, 2mal 50, 49, 2mal 48, 2mal 46, 2mal 44, 43, 2mal 42, 40, 37, 35, 2mal 33, 32, 2mal 31, 27, 25, 2mal 24, 2mal 23, 22, 4mal 21, 2mal 20 ha).
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 41 mit 20-100 ha, 18 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 78 mit 0,5-5 ha (insgesamt 640 Berufszugehörige); 880 in Industrie und Handwerk, 277 in Handel und Verkehr Tätige; 643 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung mit über 100 ha (Besitzer Otto Fürst von Bismarck) hat 2118 ha (1031 ha LN, 1036 ForstN), 103 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 2006 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 51 ha, 1 GemBesitzung hat 7 ha, 1 Staats- und ReichsBesitzung hat 1 ha, 1 AG hat 2 ha.
- 1945/46: 2094 ha enteignet und 1192 ha aufgeteilt: 197 ha auf 68 Landarbeiter und landlose B, 60 ha auf 21 landarme B, 103 ha auf 73 Kleinpächter, 800 ha auf 66 Umsiedler, 26 ha auf 42 Arbeiter und Angestellte, 6 ha Wald an Gem; nach anderer Angabe enteignet 2043 ha, davon 1893 ha an den Bodenfonds.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Rotes Banner“, danach gestrichen, aber neu gebildet.
- 1955: 2. LPG, Typ III „Einheit“ (Schönhauser Damm).
- 1960: 3587 ha LN (davon haben die 2 LPG Typ III „Rotes Banner“ und „Einheit“ (Schönhauser Damm) 3064 ha, 2 LPG Typ I „Elbaue“ und „Märsche“ haben zusammen 329 ha), 638 ha Wiese, 689 ha Weide; 1974 beide LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1966: VdgB/BHG.
- 1968: ZEW, 1975 aufgelöst.
- 1974: ZGE Agrochemisches Zentrum, besteht noch 1989.

- 1978: LPG (Pf) und LPG (T), 1990 aus beiden neue LPG gegründet, die 1991 in Liquidation, die 2003 beendet ist.
- 1986: Agrochemisches Zentrum mit Grundflugplatz; LPG (Pf) Schönhausen mit Brigade Hohengöhren und Schönhauser Damm, Lehrausbildungsstätte; LPG (T) „Rotes Banner“ mit Verwaltung, Betriebsküche, Lehrlingswohnheim, Rinderställen; LPG (T) „Rosa Luxemburg“; VEB Thermoplast, Verwaltung Schönhausen; VdgB/BHG, ZBO Solidarität Havelberg, Materiallager Schönhausen.
- 1996: Allbau GmbH, Bauunternehmen; Baupartner BAUSTOFFSERVICE Schönhausen GmbH; BBH Bedachungsbedarf Havelland GmbH; Dobkowicz, Alfons, Heizungsanlagen; Döring, Frank, Kamine; Elbe-Havel-Werkstätten, gemeinnützige GmbH; H. und T. Großhandel für Heizungs- und Haustechnik GmbH; Handelsgenossenschaft Jerichower Land eG; Kieswerk Hohengöhren GmbH; Krüger, Fritz, Elektroinstallationen; Lenz, Jürgen, Nutzfahrzeuge; Matzke, F., Bauunternehmen; Pieper Transport-GmbH; Poppe, Jürgen, Autoreparaturen; Projekt- und Planungsbüro; Raiffeisen- Waren-genossenschaft eG Schönhausen; Schramm, Egbert, Dachdeckerei; Thermoplast GmbH, Kunststoffverarbeitung; tk-Gerüstbau & Verleih GmbH; Wagner, Günter, Ing., Landtechnik; Zander, Werner, Heizungsanlagen; Zimmerei Wagener, Helmut Wagener.
- 2009: Allbau GmbH, Bauunternehmen; Baupartner BAUSTOFFSERVICE Schönhausen GmbH; BBH Bedachungs-Bedarf Havelland GmbH; Blaffert Heizsysteme GmbH, Heizung; Dobkowicz, Alfons, Heizungsanlagen; Elbe-Havel-Werkstätten, gemeinnützige GmbH, Behindertenwerkstätte; HKU Baudienst GmbH, Betonpumpen auf Baustellen; Matzke, Friedhelm, Bauunternehmen; Projekt- und Planungsbüro Rainer Rockhausen; Schramm Dachdeckerei; Thermoplast-GmbH, Sonderanfertigung und Wickelhülsen; Wagner, Günter, Landtechnik; Zander, Werner, Heizungsanlagen; Zimmerei Schulz, GmbH; Zimmerei Tannhäuser, Inhaber Thomas Tannhäuser
8. Im Ma Btum Havelberg, Propstei Jerichow; 1581, um 1650, 1720 Insp Seehausen, auch Insp Tangermünde, bisher unter keiner gewissen Insp, hielten sich freiwillig zur Insp Tangermünde, bis vor 1 Jahr durch den Kg zur Insp Tangermünde, dann aber auch Vermerk, daß auf kgl VO zur Insp Stendal, 1801 Insp Tangermünde, vor 1818 bis 1963 Sup bzw. KKr Sandau, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1326 Plebanus genannt, 1720, 1801, 1818, 1840 MK mit TK Fischbeck, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Hohengöhren, Lübars-Neuemark, Ferchels, Molkenberg, Schollehne (sämtlich ehem. magdeburgische Orte), eingekircht Schönhauser Damm, Bahnhof Schönhausen und Bahnhof Schönhauser Damm, Ziegelei, dann 2 Ziegeleien (seit 1906/07), Patr: 1600 von Bismarck daselbst, 1800 Domherr von Bismarck und Erben des Rittmeisters von Bismarck, 1818 Gutsherren, 1840 beide RgBesitzer, 1900 Fürst Bismarck, 1938 Fürst von Bismarck-Schönhausen.
1600 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 1 Ort Garten, 1 Wsp Hafer, 6 Schf Gerste, noch 1 Wsp Hafer, 6 Schf Gerste und Geld, 6 Rauchhühner bei 5 Leuten im Flecken, hat 6

Wörde Land, hat noch 2mal 1 ½ Vt Roggen und 1mal 1 ½ Vt Gerste, 1 Vt Roggen, von 19 Leuten im Flecken vom Zehnten die 3. Garbe, von 2 Höfen und von etlichen Stücken Land den vollen Zehnten, hat 8 Wiesen zu 27 Fuder Heu, hat vom Hause und jedem Ackermann 1 Wurst, 20 Eier vom Hof und 6 Eier auf Ostern von jedem Ackermann, die anderen geben jeder 2 Eier, auch Geld, der Schulmeister und Küster hat 1 Haus, darin er Schule hält, hat 40 Schf und 2 Vt Roggen von 45 Ackerleuten, 6 Schf Gerste vom Junkerhof, von jedem Ackermann im Jahr 1 Wurst und 1 Brot, hat Geldeinnahmen, u. a. für das Zeigerstellen und das Schlagen der Betglocke, auch der Messglocke, hat 20 Eier vom Junkerhof, auf Ostern von jedem Ackermann 4 Eier, sind 180 Eier, von jedem Koss 2 Eier, sind 120 Eier, hat Geld, freie Holzung von der Gem, hat nebst dem Pfarrer Mahlzeiten auf den Hochzeiten und Kindelbiere, K hat 2 Breiten Land zu 2 Schf Hafer Saat, noch 5 Stück Acker zu 15 Schf Saat, gebrauchen 10 Leute im Flecken, mehr Acker, gebraucht der Pfarrer, noch 11 Stücke Land, gebrauchen 11 Leute im Flecken, 6 Wiesen, gebrauchen 21 Leute im Flecken, hat Geld, wird jährlich verzinst. 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den KossWörden 82 Schf Winterkorn, hat 18 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den KossWörden 53 Schf Winterkorn, 52 ½ Fuder Heu.

9. Ev K St. Maria und Willebrord (1212 vom Bf von Havelberg konsekriert) spätromanische Backsteinbasilika mit WQuerriegel, Chor und halbkreisförmiger Apsis, Ende 12., Anfang 13. Jh, die Baunaht zwischen Chor und Mittelschiff verweist auf die Erbauung des Chors von O nach W, während das Schiff von W nach O herangeführt wurde, Dachstuhl 1484/85 (dendrochronologisch), bei Brandschaden im 30jährigen Krieg 1642 u. a. das Gewölbe der Turmhalle zerstört, 1743 Sakristeianbau an der ChorSSeite, 1780/90 Vergrößerung einiger Seitenschiffsfenster, langgestreckte querschifflose Pfeilerbasilika von drei quadratischen Jochen mit mittelschiffsbreitem längsrechteckigen Chor mit beidseitigen Annexbauten und eingezogener halbkreisförmiger Apsis sowie breitem WQuerturm, der mächtige WRiegel mit Lisenengliederung geringfügig breiter als das Langhaus, das WPortal in rechteckigem Mauervorsprung mit dreifacher, durch Formsteine profilierter Gewändestufung, im aufgehenden Mauerwerk bis zum Glockengeschoß kaum Öffnungen, lediglich Seh-schlitze, ein Rundfenster in der WFassade und eine Rundbogenöffnung an der SSeite in Höhe der Mittelschiffsfenster; die Gliederungselemente und Schmuckformen am gesamten Bau sorgfältig ausgeführt; die ehem. Priesterpforte in der s Mauer des Chors zur heutigen Sakristei erhalten, die ursprüngliche spätromanische Sakristei an der NSeite des Chors tonnengewölbt. Taufstein Anfang 13. Jh, lebensgroßer spätromanischer hölzerner Triumphkruzifixus, um 1236 (dendrochronologisch). Vom ehem. Gut I, einem dreigeschossigen Putzbau, 1695/1700 errichtet, lediglich das Gärtner-, Wirtschafts- und Inspektorhaus sowie ein Seitenflügel (Torhaus) erhalten, das Hauptgeb 1958 gesprengt; ehem. Gut II um 1730/34 (1949 zur Schule umgebaut) zweigeschossiger sparsam ornamentierter verputzter Hauptbau mit Mansarddach, flankiert von zwei eigenständigen eingeschossigen Flügelbauten mit Mansarddach, die ehem. WirtschGeb.

- 10.** 1784: 649, 1772: 230 (!), 1790: 822, 1798: a) 724, 1. Gut: 71, 2. Gut: 24, 1801: 865, 1818: 1048, 1840: 1278, (Hermes-Weigelt aber: 911) und 6 (Schönhauser Schäferei No. 1) und 5 (Schönhauser Schäferei No. 2) und 4 (Schönhauser Ziegelei No. 1) und 4 (Schönhauser Ziegelei No. 2), 1864: a-c: 1560, 1871: a) 1596, b) 46, c) 16, 1885: a) 1699 und 20 (Bahnhof) und 7 (Bellinsche Ziegelei), b) 18, c) 28, 1895: a) 1818 und 12 (Bahnhof) und 5 (Bellinsche Ziegelei), b) 34 und 6 (Schäferei) und 7 (Ziegelei), c) 30 und 6 (Schönhauser Blockdamm); 1905: a) 1862 und 19 (Bahnhof Schönhausen) und 4 (Bellinsche Ziegelei) und 6 (Ziegelei), b) 72 und 4 (Schäferei), c) 84 = 18 (Blockdamm Schönhausen) und 84 (Schönhauser Damm), 1925: 2133, 1939: 2236, 1946: 3281, 1964: 2590, 1971: 2526, 1981: 2361, 1993: 2301, 2006: 2008.

Schönhausener Blockdamm s. Schönhausen (Elbe)

Schönhauser Damm onö Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 bei der Kurmark verblieben – 1813-1950 Kr Jerichow II – 1950-1952 Kr Genthin – 1952-1993 Kr Havelberg – seit 1994 Kr Stendal.

- 1.** Wohnplatz zu den GutsBez I und II Schönhausen, 1833 2 Vw, 1840 unter Schönhausen, 1871 Kol zu den GutsBez I und II Schönhausen, 1928 mit der LandGem Schönhausen vereinigt, 1957 Wohnplatz, 1970, 1973, 1985, 2008, 2010 Ortsteil von Schönhausen.
- 2.** 1862/63, 1900: s. Gut I und II Schönhausen, 1930, 1993, 2006: s. Schönhausen.
- 3.** Etabl (UrMBI 1757 Arneburg von 1843, MBI 3338 Arneburg von 1996).
- 4.** 1775 vor dem Damm (Büsching: Topographie, S. 253), 1790 Schönhauser Vorwerk (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 23b), 1804 Schönhausen vor dem Damm (Bratring, Bd 1, S. 282), 1843 Schönhausner Damm (UrMBI 1757 Arneburg).
- 5.** Bis 1849 Von Bismarcksche und Gärtnersche G in Genthin, 1849-1878 KrG Genthin, 1879-1945 AmtsG Jerichow, 1945-1946 KrG Genthin, 1946-1952 AmtsG Genthin, 1952-1992 KrG Havelberg, seit 1992 AmtsG Havelberg.
- 6.** Herrschaft Schönhausen mit den Rg I und II.
- 7.** 1775: Meierei.
1790: 8 Hslr oder Einl; 11 Feuerstellen.
1801: 2 Vw, auf der OSeite der Elbe, nebst 6 Bdr und 1 Teerofen, 800 Mg Holz; 56 BHf, 8 Feuerstellen.
1818: 2 Vw mit BdrWohnungen, 12 Wohnhäuser.
1840: 2 Vw mit 12 BdrHäusern.
1864/65: s. Schönhausen Gut.
1895: a) Rg I Schönhausen: 3 Wohnhäuser, b) Rg II Schönhausen: 15 Wohnhäuser.
1928: s. Schönhausen.
1986: VEB Kohlehandel Magdeburg, BT Schönhauser Damm; LPG (Pf) Schönhausen, Brigade Schönhauser Damm; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb, Revierförsterei Schönhauser Damm.
- 8.** Einkircht in Schönhausen (1938, 1966).

9. -

10. 1798: 1. Gut vor Damm: 48, 2. Gut vor Damm: 14, 1801: 56, 1818: 48, 1840: 68, 1864: s. Schönhausen, Rg II, 1871: 86, 1885: a) 60, b) 6, 1895: a) 32, b) 51, 1905: a) und b) 84, 1925: s. Schönhausen.

Schönhauser Schäferei No. 1 s. Schönhausen (Elbe)

Schönhauser Schäferei No. 2 s. Schönhausen (Elbe)

Schönhauser Ziegelei No. 1 s. Schönhausen (Elbe)

Schönhauser Ziegelei No. 2 s. Schönhausen (Elbe)

Schönwalde (Altmark) nw Tangerhütte

Bis 1807 Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1939 von Stegelitz 11,7 ha eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Orts-
teil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: 1923,6 Mg (933,1 Mg Acker, 3 Mg Gärten, 678,6 Mg Wiese, 186,9 Mg
Weide, 30,1 Mg Wald, 47,5 Mg Wege, 17,1 Mg Flüsse, Bäche, 27,3 Mg Hof-
räume), 1900: 481,3 ha, 1930: 480,3 ha, 1993: 501 ha, 2006: 501 ha
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI Schernebeck von 1843, MBI 3536
Tangerhütte von 1993); 1794 nur 1 Straße.
Anteil an der WFM Podbul.
4. 1184/1205 Sconenwale (Krabbo: Regesten, S. 109, Nr. 526, wahrscheinlich, aber
nicht sicher), 1191 Theodorico de Schonenwalde (in Stendal) (A XVII 436), 1295
apud villam Sconewolde (A XV 43, nach Or), 1335 in Schönenwald (A XVII 484),
1375 Schonenwolde, Sconenwolde (Landbuch, S. 357), 1687 Schönewolde (BLHA,
Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 70b), 1804 Schönwalde (Bratring, Bd 1, S. 282).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG
Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tan-
gerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. 1335 Kastel (Kastil), Bürger in Stendal, über GeldHeb (1335) bzw. über Ober-
und UnterG und Wagendienst (1375, 1410), vor 1448 bis 1717 von Lüderitz über
KornHeb von 1 Hof und Hf und KornHeb von 4 Höfen (1501) bzw. über das
Dorf mit G und Patr (1686), 1717-1873 Amt (Kloster) Neuendorf.
2. 1295 Mkgf verpfänden dem Heiliggeisthospital in Stendal 3 ½ Hf.
3. Vor 1499 bis nach 1621 Böldicke (zunächst als Afterlehen von den Kerkow, nach
deren Abgang ihnen 1509 als Mannlehen verliehen), seit vor 1675 bis nach 1714
Kornsreiber Sprecher zu Tangermünde und Söhne über 4 Mg Wiese beim Fort
Schönwalde, zinsen dafür Pfeffer in das Haus Tangermünde (1598).

1874-1945 AmtsBez Hüselitz.

7. 1295: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa); 12 Hf (1 PfarrHf, 4 Hf mit allem Recht hat die Heiliggeistkapelle Stendal, 2 Hf hat der Schulze frei, er gibt Geld für das Lehn Pferd, er hat 2 Hf Morgenland), 1 ZweiHfr, 6 EinHfr, 20 Koss; es gibt keinen kleinen Zehnten.
 1540: Bei 48 Kommunikanten.
 1589: der Landreiter in Tangermünde erhält 6 Schf Roggen, 6 Schf Gerste.
 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Tangermünde (steht nur im Register der Junkerdörfer).
 1620: 7 Ackerleute, 6 Koss.
 1656: 3 Ackerleute, 5 Koss.
 1686: 6 Ackerleute (Schulze und Krüger) haben an Aussaat auf den KossWörden 104 ½ Schf Winter- und 95 Schf Sommerkorn, sie haben 3 Gärten, 54 Fuder Heu, 15 Pferde, 46 Rinder, 71 Schafe, 1 wüste Ackerstelle hat an Aussaat auf den KossWörden 16 ½ Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn, hat ½ Garten, 8 Fuder Heu, 3 Koss (1 Leineweber) haben an Aussaat auf den KossWörden 11 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, sie haben 2 Schf Hopfen, 9 Fuder Heu, 2 Pferde, 21 Rinder, 27 Schafe, 7 wüste KossStellen haben an Aussaat auf den KossWörden 5 ½ Schf Winterkorn, sie haben 8 ½ Fuder Heu, 4 Einw (1 Schneider) haben 4 Rinder, 3 Schafe, 1 Abgelassener, 1 Hirte hat 2 Rinder, K hat an Aussaat auf den KossWörden 2 Schf Winterkorn.
 Die Einw wollten nichts von Hf wissen, obwohl in der Visitation von 1649 der Pfarrer 1 Hf hat, so nach Aussaat gemessen, überdies haben die Koss Land zu 1 Wsp 14 ½ Schf Saat auf der Berkhorst, so ganz mit Holz bewachsen und nicht urbar zu machen ist, 3 Felder, 3. Klasse, Weide gut, weil der kf Tanger behütet wird, haben die Koppelweide auf der Berkhorst und dem Kriegholz, 1. Klasse, beim Acker stehen Eichbäume, können aber nicht zur Mast gebraucht werden, kein Brennholz, nähren sich gutenteils vom Holzverkauf aus dem Tanger, verfahren sie in die Städte, klagen über großen Wildschaden.
 1711: 8 Hfr, 2 Koss, 6 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 7 Hf à 8 gr.
 1725: 3 Garnweber.
 1734: 7 B, 9 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 2 Hirten, 16 Frauen, 20 große Söhne, 22 große Töchter, 14 Söhne und 18 Töchter unter 10 Jahren, 1 Junge, 5 Mägde; 254 ¼ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 8 B, 8 Koss.
 1747: 8 erbliche B, 8 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.
 1772: 7 B und HalbB, 9 Koss und Bdr.
 1794: 7 Ackerleute, 5 Koss, 3 Ktr, 2 Grundsitzer, 2 Leineweber, 1 Schneider; 14 Hf (1 PfarrHf); die Einw leben in der Stille.
 1801: Dorf; 2 GanzB, 5 Koss, 3 Ktr, 2 Bdr, 8 Einl, gute Wiesen und Weide, 200 Mg Holz; 7 BHf, 17 Feuerstellen.

- 1806: 48 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 60 Ochsen, 66 Kühe, 50 Stück Jungvieh, 39 Kälber, zugezogen 36 Kälber, 240 Hammel, 240 Schafe, zugezogen 180 Lämmer, 112 Schweine, zugezogen 67 Ferkel.
- 1816: 15 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1349 Mg: 9 GanzB haben 983 Mg (153,140, 126, 107, 106, 97, 96, 80, 78 Mg), 6 Koss haben 366 Mg (94, 80, 64, 45, 44, 39 Mg).
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 33 Wohnhäuser; 396 Schf Aussaat, 852 Zentner Heu tragende Wiesen.
- 1840: KDorf; 4 Ackerhöfe, 4 Halbspanner, 9 Koss, 6 Hslr, 16 Einl, 2 Krüge, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 41 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 263 $\frac{3}{4}$ Schf Acker Aussaat, 3. Klasse, 82 Fuder und $\frac{1}{2}$ Zentner Wiesen 2. Klasse und 101 Fuder und 2 Zentner, 3. Klasse.
- 1859: 15 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1395 Mg: 9 GanzB haben 1143 Mg (210, 195, 153, 137, 107, 105, 80, 79, 77 Mg), 6 Koss haben 252 Mg (64, 61, 36, 33, 30, 28 Mg)
- 1864/65: 31 Wohn-, 3 gewerbl, 81 steuerfreie Geb.
- 1871: 36 Wohnhäuser mit 57 Haushaltungen.
- 1900: 36 Häuser.
- 1928: 11 Höfe haben zusammen 296 ha (38, 36, 33, 29, 27, 25, 2mal 23, 2mal 21, 20 ha).
- 1931: 35 Wohnhäuser mit 48 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 71 Berufszugehörige); 10 in Industrie und Handwerk, 22 in Handel und Verkehr Tätige; 44 Haushaltungen.
- 1945: 38 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 493 ha, 1 KBesitzung hat 9 ha, 1 Staats- und Reichsbesitzung hat 1 ha; von Gut Briest 10 ha Wald aufgeteilt.
- 1957: 1. LPG, Typ I „Einigkeit“.
- 1960: 501 ha LN (davon haben die beiden LPG Typ I „Einigkeit“ und „Im Wiesengrund“ 495 ha, sonstige VEB haben 1 ha), 127 ha Wiese, 55 ha Weide; 1976 LPG „Im Wiesengrund“ an LPG „Einheit“ Bellingen angeschlossen.
- 1989: Rinderställe der LPG (T) Bellingen.
- 1996: Kahmann/Allmrodt GbR, private Landwirtschaft.
- 2009: Kahmann, Axel, private Landwirtschaft.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 Kr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540, 1600, um 1650 TK von Klein Schwarzlosen, nach dem dreißigjährigen Krieg bis zur Fertigstellung des Pfarrhauses 1668 in Klein Schwarzlosen von Groß Schwarzlosen versorgt, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Klein Schwarzlosen, 1900, 1938, 1966 KGem, 1975 mit Klein Schwarzlosen, Stegelitz und Schernebeck zum Ksp Klein Schwarzlosen zusammengeschlossen, 2005, 2010 mit Tangerhütte verbunden, Patr: 1686 von Lüderitz, 1800 Kg, 1840 $\frac{2}{3}$ Staat, $\frac{1}{3}$ Rg Lüderitz, 1875 Kg zu $\frac{2}{3}$, von Lüderitz auf Lüderitz zu $\frac{1}{3}$, 1938 der

Staat zu $\frac{2}{3}$, von Engelbrechten-Ilow auf Lüderitz zu $\frac{1}{3}$; 1375, 1540, 1649, 1794 eine PfarrHf.

1540 hat der Pfarrer 1 Stück Land (gibt 1579 1 Schf Roggen), 1 PfarrHf (ist ausgegan, 1600 bekommt er 6 Schf Roggen und 6 Schf Gerste), 2 Wiesen (sollen 1579 wieder zur Pfarre gebracht werden), 8 Schf Meßkorn, 1600 von jedem HfrHaus 2 Brote, 2 Würste auf Weihnachten, die Koss geben halb soviel, davon hat der Küster den 3. Teil, 12 Eier von jedem Hfr und 6 Eier von jedem Koss auf Ostern, davon bekommt der Küster auch den 3. Teil, 1540 soll der Küster hinfüro 4 Schf Roggen erhalten (1579 und 3 $\frac{1}{2}$, 1600: 4 Fuder Holz), 2 Brote, 2 Würste von jedem Hfr auf Weihnachten, 1 Koss halb soviel, 12 Eier jeder Hfr auf Ostern, 1 Koss halb soviel, K hat Acker von 1 $\frac{1}{2}$ Schf (1600 zu 2 Schf Saat), 1686 hat die K an Aussaat auf den KossWörden 2 Schf Winterkorn. 1540 bei 48 Kommunikanten.

9. Ev K kleine rechteckige neugotische Kapelle in Backstein mit eingezogenem Chor und $\frac{5}{8}$ -Schluß, Satteldach und Dachreiter in Fachwerk (dieser 1965 erneuert), 1851 an der Stelle eines vielleicht romanischen Vorgängerbaus nach Plänen von Ihlow in Berlin errichtet, an Schiff und Chor spitzbogige Fenster, an den Giebeln Ecklisenen, bekrönt mit Fialen. 1794 ist die K massiv, der Turm hölzern.
10. 1734: 122, 1772: 42 (!), 1790: 133, 1798: 153, 1801: 138, 1818: 143, 1840: 192, 1864: 256, 1871: 272, 1885: 192, 1895: 188, 1905: 194, 1925: 210, 1939: 167, 1946: 299, 1964: 169, 1971: 155, 1981: 112, 1993: 93, 2006: 119.

Scholvienische Mühle s. Perver

Schorstedt onö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1906, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Grävenitz als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Grävenitz, 2010 mit Grävenitz als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 4246,7 Mg (2676,3 Mg Acker, 12,1 Mg Gärten, 279,4 Mg Wiese, 131,2 Mg Weide, 1000,3 Mg Wald, 106,2 Mg Wege, 12 Mg Flüsse, Bäche, 29,2 Mg Hofräume), 1900: 1084,6 ha, 1930: 1085,2 ha, 1993: 1500 ha, 2006: 1500 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1682 Meßdorf von 1823, MBL 3235 Meßdorf von 1994).
4. 1287 in villa Scazstede (A V 49, nach Or), 1353 in deme dorpe tu scazstede (A X 126, nach Or), 1375 Scharstede (Landbuch, S. 316), 1541 Schadstedt (Abschiede, Bd 2, S. 451), 1687 Schorstedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 72b).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismarck, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. 1371 vom Hz von Bayern den von Alvensleben die Belehnung mit allen Rechten zugesagt, diese tatsächlich mit dem Recht der Weiterverlehnung belehnt (1473, 1506), danach von den von Alvensleben verlehnt:

- a) Vor 1375 bis nach 1542 Hardekopp, Bürger in Stendal, danach mit Anteil b) vereinigt;
- b) Vor 1375 (von) Rhinow (Rinowe), Bürger in Stendal, später zu Wahrburg bis 1872 über das Dorf mit allem Recht.
2. Vor 1375 Bredin und Dorstadt (Dorstede) über 7 freie Hf, bis 1382 Dorstadt, 1382 an Rundstedt (Ronstede) über 1 Hof mit den Hf.
3. Bis 1287 Mkgf, 1287 an Domstift zu Stendal über Geld- und KornHeb.
4. Bis 1314 Mkgf, 1314 an Altar in St. Nicolai zu Stendal über KornHeb.
5. 1353 von Staz, Bürger zu Stendal, über Heb von 1 Hof, verkauft an von Vinzelberg, nachgewiesen bis vor 1571.
6. Bis 1365 Buditz, 1365 an Schartow, Bürger in Stendal, über Geld- und KornHeb bzw. 1390 über Heb aus 6 Höfen.
7. 1397 bis nach 1404 von Bust, 1397 verkauft dem Kapitel in Stendal über Geld- und KornHeb aus 3 Höfen.
8. 1409 Dompropstei Stendal über Geld- und KornHeb aus 4 Höfen.
9. 1409 Priester Schartow über KornHeb aus 4 Höfen und weitere Heb.
10. 1421 Franck, Bürger zu Stendal, über KornHeb aus 2 Höfen.
11. Bis 1423 Mkgf, 1423 an Stadt Stendal für die beiden Warten KornHeb aus 4 Höfen.
12. Bis 1433 Woldenberg, 1433 an Grevenitz, Bürger zu Stendal, über KornHeb aus 2 Höfen.
13. Bis 1435 Hans Schulze, verkauft an 1472 Klötze (Glotz) über KornHeb von 2 Höfen.
14. Vor 1437 Hidden über GeldHeb, 1465 an Woldeck von Arneburg, dazu das UnterG.
15. Vor 1439 Noppow, Bürger zu Stendal, über GeldHeb von 6 Höfen.
16. 1444 von Klöden über GeldHeb, dem Domkapitel zu Stendal verkauft.
17. Vor 1447 Querstedt, Bürger zu Tangermünde, über KornHeb, Dequede ist das Angefälle zugesagt.
18. Vor 1472 von Rhinow über KornHeb bzw. vor 1540 auch belehnt mit GeldHeb (vgl. Anteil 1b).
19. 1472 bis nach 1621 Maurer (Mawer) zu Tangermünde über KornHeb.
20. vor 1504-1612 Belkow, 1612 bis nach 1621 von Bertkow, bis 1650 Thon, 1650-1694 Rittmeister Fehming, 1694 Gesamthänder Thon über KornHeb aus 3 Höfen und Hf.
21. Bis 1506 Kf, 1506 bis nach 1703 von der Schulenburg über KornHeb von 2 Höfen.
22. Vor 1516 bis nach 1693 von Alvensleben zur Herrschaft Erxleben (1) über KornHeb.
23. Vor 1518 bis nach 1713 von Klöden über Geld- und KornHeb von 2 Höfen.
24. Bis 1526 Lawe, Bürger zu Wriezen, 1526 bis nach 1598 Klötze (Klotze) über KornHeb von 2 Höfen und Hf.

25. Vor 1533 bis 1537 Schaum, 1537 verkauft an von der Schulenburg über KornHeb aus 2 Höfen und Hf.
26. Vor 1571 bis nach 1621 von Lüderitz über KornHeb von 7 Höfen (1598)
27. Vor 1589 Amt Tangermünde über den Wagendienst der Hfr, die Koss dienen mit dem Hals (1589) bzw. über die Hälfte des Dienstgeldes, die StraßenG und Patr (1686).
28. Bis 1595 von Rindtorf, 1595 an von Wietstruck über GeldHeb von 2 (Höfen) und den Müller.
1874-1945 AmtsBez Hohenwulsch.
7. 1287: Dorf (villa).
- 1375: Dorf (villa); PfarrDorf, 51 BHf, 3 PfarrHf, Krug, Mühle, 2 Vasallen Bredin und Dorstede haben 7 freie Hf.
- 1541: Schulze, 15 B, 7 Koss (Schmied, Müller). (LHASA, Rep. H 120 Kläden, Nr. 232, fol 6); bei 1 Schock Kommunikanten.
- 1584: (Schulze), 15 B, 6 Koss (Müller).
- 1589: 14 Hfr, 6 Koss.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau, Einw müssen in das Amt Tangermünde Dienste leisten.
- 1620: 12 Ackerleute, 10 Koss.
- 1656: 9 Ackerleute, 4 Koss.
- 1686: 16 Ackerleute (12 VierHfr [Schulze], 2 DreiHfr, 2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 630 Schf Winter- und 456 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 12 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 12 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 31 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 5 Gärten, 82 Pferde, 113 Rinder, 408 Schafe, 5 Koss (3 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Windmüller, die Mühle ist kontribuabel) haben an Aussaat auf den Wörden 18 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 17 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 5 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 26 Rinder, 62 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, hat 1 Fuder Heu, 1 Ktr (Leineweber) hat 2 Rinder, 7 Schafe, 2 Hirten Kuhhirte, Schäfer) haben 5 Rinder, 32 Schafe. Pfarrer hat 3 Hf zu 33 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat auf den Wörden und KossLändern 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn Aussaat; 61 Hf (3 PfarrHf), 3 Felder, auf die Hf können, wenn 1 Feld dem anderen zur Hilfe gerechnet wird, 11 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn gesät werden, Acker, 3. Klasse, Weide gering, 3. Klasse, Brennholz ist zwar etwas weniges vorhanden, Einw müssen aber noch zukaufen, wenn Mast ist, können etwa 30 Schweine fett gemacht werden.
- 1711: 16 Hfr, 5 Koss, 1 Müller, 1 Paar Hausleute, 2 Hirten ohne Vieh; 58 Hf à 4 gr.
- 1725: 1 Schmied, 3 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 15 B, 7 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 31 Frauen, 24 große Söhne, 23 große Töchter, 17 Söhne und 22 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 5 Jungen, 3 Mägde; 1142 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 16 B, 7 Koss, 1 Windmühle mit 1 Gang.
- 1772: 1 Prediger, 16 B und HalbB, 1 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.

- 1801: Dorf; 14 GanzB, 2 HalbB, 5 Koss, 2 Bdr, 14 Einl, 1 Leineweber, 1 Schmiede und Windmühle, 140 Mg Holz; 58 BHf, 30 Feuerstellen.
- 1803: 67 Pferde, 12 Fohlen, zugezogen 7 Fohlen, 47 Ochsen, 58 Kühe, 42 Stück Jungvieh, 27 Kälber, zugezogen 27 Kälber, 106 Hammel, 204 Schafe, zugezogen 150 Lämmer, 20 Schweine.
- 1816: 21 spannfähige Nahrungen haben zusammen 4158 Mg: 13 GanzB haben 3151 Mg (271, 269, 267, 261, 258, 249, 2mal 244, 241, 237, 221, 208, 181 Mg), 3 HalbB haben 428 Mg (160, 144, 124 Mg), 5 Koss haben 579 Mg (172, 127, 103, 91, 86 Mg).
- 1818: Adliges Pfarrdorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 25 Wohnhäuser; 1812 Schf Aussaat, etwas Wiesenwachs, etwa 474 Mg Holzung.
- 1840: KDorf; 13 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 6 Koss, 7 Hslr, 15 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 27 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1138 Schf 2 Metzen Aussaat, Acker 3. Klasse, 34 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 150 Mg Kiefern- und Eichenholzung.
- 1859: 17 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2844 Mg: 9 GanzB haben 2139 Mg (271, 260, 258, 250, 248, 246, 209, 204, 193 Mg), 3 HalbB haben 511 Mg (251, 142, 118 Mg), 5 Koss haben 194 Mg (87, 34, 32, 28, 13 Mg).
- 1864/65: 59 Wohn-, 3 gewerbl., 102 steuerfreie Geb.
- 1871: 41 Wohnhäuser mit 60 Haushaltungen.
- 1900: 42 Häuser.
- 1928: 16 Höfe haben zusammen 810 ha (112, 86, 81, 77, 71, 67, 42, 2mal 41, 33, 2mal 32, 2mal 25, 23, 22 ha).
- 1931: 52 Wohnhäuser mit 61 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 15 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 174 Berufszugehörige); 26 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 63 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 103 ha (76 ha LN, 27 ha ForstN), 36 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 822 ha, 1 KBesitzung hat 26 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; enteignet wurden 102 ha und an NeuB aufgeteilt.
- 1952: 1. LPG, Typ I (1953 zu Typ III übergegangen) „Walter Ulbricht“.
- 1960: 669 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Walter Ulbricht“ 554 ha, 1 LPG Typ I „Heideland“ hat 99 ha, 16 ha in Privatbesitz); 1970 LPG Typ III mit LPG „Voran“ Grävenitz und LPG „V. Parteitag“ Grävenitz zusammengeschlossen, 1976 LPG Typ I als nicht mehr bestehend bezeichnet. 1986: LPG (Pf) Groß Schwechten, Werkstatt Schorstedt; LPG (T) „Walter Ulbricht“, Verwaltung Schorstedt mit BT Grävenitz.
- 1989: LPG (T) Schorstedt, Bereich Nord der LPG (Pf) Groß Schwechten.
- 1991: LPG ist in Liquidation.
- 1996: Abel, Wilhelm, Fahrzeugbau.
- 2009: Abel, Wilhelm, Fahrzeugbau; Böhler, Klaus, Elektroinstallationen.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1541, um 1650, 1720, 1801, 1818 MK, seit 1818 verwaltet von Poritz, seit 1819 von Rochau, 1840 MK mit TK Schartau, 2 ehem. Vag Wollenrade und Grävenitz sind abgenommen, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005 mit Rochau verbunden, 2007 mit Rochau und Schartau zum Ksp Rochau zusammengeschlossen, 2010 mit Rochau verbunden, um 1650, 1720, 1800 mit TK Schartau, um 1650 auch mit TK Grävenitz, Patr: 1541 Hardekopp und die Rhinow, 1600 nur von Rhinow, 1818 von Rhinow, 1840 Besitzer Rg Wahrburg, 1875 von Rhinow auf Wahrburg, 1938 Freiherr von Nordeck; 1375, 1541, 1686 drei PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 3 Hf, die ackert er selbst, hat 2 Fuder Heu, 1 Garten, an Holz 3 Hufenteile, hat auf Weihnachten vom Hfr 1 Brot, 1 Wurst, auf Ostern vom Hfr 12 Eier, vom Koss 6 Eier (1551 hat $\frac{1}{2}$ Wsp Korn zu Grävenitz), der Küster hat 1 Küsterhäuslein, 1 Gärtlein, 1 Vt Roggen von jeder Hf und von jedem Koss $\frac{1}{2}$ Schf Roggen, $\frac{1}{2}$ Schf vom Müller, von jedem Hfr 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, 1 Mahlzeit vom Pfarrer, vom Hfr 6 Eier, vom Koss 3 Eier, 1 Brot, 1 Käse zu Johannes, K hat ungefähr 4 Schf Land (1600 Land in 3 Feldern zu 12 Schf Saat), 1686 hat der Pfarrer 3 Hf zu 33 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat auf den Wörden und KossLändern 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn Aussaat. 1541 bei 1 Schock Kommunikanten.
9. Ev K kleiner romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem rechteckigen Chor, Mitte 13. Jh, der Dachstuhl und die stichbogigen Fenster Ende 18. Jh, das Untergeschoß des Dachsturms wie ein WQuerturm angelegt, die WWand darüber jedoch als Glocken- giebel hochgeführt, an diesen der quadratische Fachwerkturm mit Quersatteldach angefügt, nur das schmale, hohe OFenster und das Fenster an der n Chorwand noch ursprünglich; vermauert sind die Priesterpforte an der SSeite mit spitzbogigem, abgetrepptem Granitgewände, das Rundbogenportal sowie die Reste zweier romanischer Fensteröffnungen an der NSeite, das WPortal Ende 18. Jh, das Innere 1960 renoviert.
10. 1734: 157, 1772: 157, 1790: 146, 1798: 199, 1801: 190, 1818: 176, 1840: 209, 1864: 267, 1871: 274, 1885: 262, 1895: 248, 1905: 264, 1925: 279, 1939: 241, 1946: 418, 1964: 267, 1971: 276, 1981: 384, 1993: 318, 2006: 297.

Schrampe nw Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1775 nebst der kleinen Meierei und einer Wassermühle, 1840 Dorf, 1871, 1885 mit Kol Friedrichsmilde, 1893 Friedrichsmilde mit Schrampe vereinigt, 1905 LandGem mit Wohnplatz Friedrichsmilde, 1925 vom GutsBez Arendsee Remonte-Depot 136,7 ha eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Vw und Ortsteil Friedrichsmilde, 1957, 1973 Gem, 1974 Zießau als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Zießau, 2010 mit Zießau als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.

2. 1862/63: 2391,1 Mg (943,8 Mg Acker, 3,9 Mg Gärten, 507,5 Mg Wiese, 454,3 Mg Weide, 339 Mg Wald, 106,8 Mg Wege, 17,6 Mg Flüsse, Bäche, 18,2 Mg Hofräume), 1900: 617,9 ha, 1930: 756, 1 ha, 1993: 1317 ha, 2006: 1317 ha.
3. Ursprünglich Sackgassendorf, nach 1853 zum Straßendorf ausgeweitet (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1611 Arendsee von 1823, MBI 3134 Arendsee [Altmark] von 1995).
Auf der FM, 0,8 km sw vom Dorf, w vom Fuchsberg bis zur Grenze der FM von Kaulitz, verzeichnet die Wüstungskarte 1611 (Arendsee) die Wüstung C., für die weder die FIN noch die Umgebung einen Anhalt bieten, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 405, Nr. 478.
4. (Die Behauptung von Zahn: Altmark 1928, S. 179, und ihm folgend die Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 288, Schrampe würde in der U vom 18.10.1208 [Krabbo: Regesten, S. 111 f., Nr. 536; A XVII 2 f.] genannt, entbehrt jeder Grundlage), 1375 Scrampe (Landbuch, S. 391), 1541 Schram (Abschiede, Bd 2, S. 149), 1687 Schrampe (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 75b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.
6. 1. (Nach Klosterbuch Bd 1, S. 111, könne aus der U von 1184 [richtig 1183, vgl. Krabbo: Regesten, S. 89, Nr. 451; A XVII 1, mit falschem Datum] geschlossen werden, daß die direkt am Arendsee gelegenen Dörfer Schrampe und Zießau bereits 1184 im Besitz des Klosters Arendsee waren), sicher bezeugt aber 1375 Kloster Arendsee über Wagendienst, 1 Hof mit 1 Koss und die Mühle, Kloster Arendsee bis 1540, 1540-1873 Amt Arendsee über das Dorf mit Ober- und UnterG, Pächten, Diensten und Fleischzehnten (1572) bzw. mit G (1686).
2. Vor 1572 Amt Salzwedel über Geld- und KornHeb.
3. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
1874-1928 AmtsBez Remontedepot Arendsee, 1928-1945 AmtsBez Ziemendorf.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervtor; 1 Hof mit 1 Koss und die Mühle als ausdrücklich im Besitz des Klosters Arendsee genannt.
1457: Dorf zum Kloster Arendsee.
1572: 15 Koss mit beiden Schulzen und dem Müller (2 haben jeder ½ SchulzenG vom Kf vor Lehen, jeder hat 13 Schf Heide- und Hausland, 1 hat Wiese von 18 Fuder Heu, 1 hat Land zu 24 Schf Saat, Wiese von 20 Fuder Heu, 2 haben jeder Land zu 13 Schf Saat und Wiesen von 12 Fuder Heu, 4 haben jeder Land zu 12 Schf Saat und Wiesen von 13 Fuder Heu, 2 haben jeder Land zu 12 Schf Saat und Wiesen von 12 Fuder Heu, 1 hat Land zu 12 Schf Land und Wiesen von 11 Fuder Heu, 1 [Erbwassermüller] hat Land zu 4 Schf Saat und Wiesen von 4 Fuder Heu, 2 haben jeder Land zu 6 Schf Saat und Wiesen von 5 Fuder Heu), sie sind alle Koss, haben keine Hf, nur etliches Heide- und Hausland, auch etliche Wiesen, haben keine Holzung.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 15 Koss (2 halbe Lehnschulzen).

- 1616: 15 Koss (1 hat Land zu 1 Wsp 6 Schf Saat, hat 24 Fuder Heu, 1 hat Land zu 1 Wsp Saat, hat 24 Fuder Heu, 2 Schulzen [jeder hat $\frac{1}{2}$ SchulzenG] haben jeder Heide- und Hausland zu 16 Schf Saat, haben 18 Fuder Heu, 1 hat Land zu 16 Schf Saat, hat 16 Fuder Heu, 2 haben jeder Land zu 13 Schf Saat, haben 14 Fuder Heu, 2 haben jeder Land zu 12 Schf Saat, 14 Fuder Heu, 1 hat Land zu 6 Schf Saat, hat 8 Fuder Heu, 1 hat Land zu 4 Schf Saat, hat 6 Fuder Heu, 3 haben jeder Land zu 3 Schf Saat, haben 15 Fuder Heu, Müller hat die Erb- und Wassermühle, hat Land zu 4 Schf Saat, hat 4 Fuder Heu.
- 1620: 11 Ackerleute, 3 Koss.
- 1656: 10 Halbspänner, 1 Koss.
Erbregister: 7 (Halbspänner) (1 EinhalbSchulze) haben jeder 9 Schf Winterkorn Saat, 6 Fuder Heu, 1 hat 9 Schf Winterkorn Saat, hat 5 Fuder Heu, 1 hat 7 Schf Winterkorn Saat, hat 6 Fuder Heu, 2 Höfe noch im Anbau, wüst sind 4 Höfe (Müller, 1 EinhalbSchulze); sie haben 13 Pferde, 11 Ochsen, 29 Kühe, 3 Rinder, 20 Schweine, 22 Schafe.
- 1686: 12 Ackerleute und Halbspänner (keine HfAngabe) haben an Aussaat 206 Schf Winter- und 142 Schf Sommerkorn, 192 Fuder Heu, 19 $\frac{1}{2}$ Gärten, 39 Pferde, 103 Rinder, 237 Schafe, 2 Koss (Wassermüller), haben an Aussaat 11 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 7 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 8 Fuder Heu, 2 Gärten, 4 Pferde, 8 Rinder, 5 Schafe, 1 Koss (wüst) hat an Aussaat 6 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn auf den KossLändern außerhalb des Hufenschlages, 8 Fuder Heu, 1 Garten; 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirt) haben 8 Rinder und 13 Schafe.
Gewisse Hf hat die Gem nicht, 2 Felder, Acker 3. Klasse, gute Hütung auf einer Marsch 1. Klasse, kein Mastholz, notdürftiges Brennholz.
- 1711: 12 Hfr, 3 Koss mit dem Müller, 1 Erbwassermühle mit 1 Gang, 2 Hirten ohne Vieh; 12 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Radmacher.
- 1734: 12 B, 3 Koss, 5 Eine und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schäfer, 1 Hirte, 16 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 25 große Söhne, 23 große Töchter, 8 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 3 Jungen, 2 Mägede; 376 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 Koss, 3 Ktr, 1 Wassermühle, 1 Vw, wobei lauter Acker.
- 1747: 15 erbliche Koss.
- 1775: Dorf ohne K; 14 Koss; 1 Feuerstelle (!).
- 1798: Dorf hat an Aussaat 8 Wsp 23 Schf Roggen, 2 Wsp 14 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 3 Wsp 14 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 3 Schf Hülsenfrüchte; 46 Pferde, 7 Ochsen, 35 Kühe, 27 Stück Jungvieh, 30 Schafe, 20 Hammel und Gästevieh, 40 Schweine.
- 1801: Dorf; 5 HalbB, 6 GanzKoss, 1 Bdr, 1 Einl, Wassermühle, 376 Schf Aussaat; 14 Feuerstellen.
- 1818: Kgl Dorf; 1 Wind- und 1 Wassermühle, 16 Wohnhäuser, 432 Mg FM.

- 1840: Dorf; 10 Koss, 3 Hslr, 4 Einl, 1 Schulhaus, 1 Wassermühle, 1 Windmühle, 18 Wohnhäuser; FM enthält 296 Schf Acker, 5. Klasse, 186 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 4 Schf Gärten, leichter Sandboden.
- 1864/65: 28 Wohn-, 2 gewerbl. und 54 steuerfreie Geb.
- 1871: 26 WohnGeb mit 33 Haushaltungen.
- 1900: 37 Häuser.
- 1928: 11 Güter und Höfe haben zusammen 413 ha (63, 51, 49, 48, 47, 31, 30, 25, 3mal 23 ha).
- 1931: 38 Wohnhäuser mit 43 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 14 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 145 Berufszugehörige); 28 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 49 Haushaltungen.
- 1945: 37 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 523 ha, 1 GemBesitzung hat 0,4 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Ernst Thälmann“.
- 1958: 1 LPG Typ III „Ernst Thälmann“ mit 65 Mitgliedern und 372,7 ha LN.
- 1960: 867 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Ernst Thälmann“ mit 166 Mitgliedern 865 ha, 1 LPG Typ I „Wiesengrund“ wohl noch 1960 wieder aufgelöst und an LPG Typ III angeschlossen), 200 ha Wiese, 239 ha Weide; 1960 LPG Typ III mit LPG Typ III „Erich Weinert“ Ziebau zusammengeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) „Friedrich Engels“, Abt. Technik Schrampe.
- 1996: Conrad, Claus-Dieter, Landschaftsbau; Lahmann, Herbert, Straßenbau; Mauer Rainer GmbH, Dachdecker; Schramper Schweinezucht und -mast GmbH.
- 2009: DATA Lange GmbH, Software; Dobrindt, Andreas, Sanitäre Installationen; Lahmann, Herbert, Erd- und Straßenbau; LTS Landschafts- Tief und Straßenbau Conrad GmbH.
8. 1541 keine K, sind (mit Gestien und Ziebau) in das Kloster Arendsee gepfarrt, geben Geld samt den Ostereiern, 1572 kein Gotteshaus, gehen in die KlosterK Arendsee, um 1650 TK (!) von Arendsee, 1721 eingekircht in Arendsee, 1800 (TK (!) von Arendsee, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Arendsee.
9. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 288, nennen im Dorf Langdielenhaus, zu der Zeit als Scheune benutzt.
10. 1734: 113, 1774: 59, 1789: 88, 1798: 81, 1801: 88, 1818: 74, 1840: 135, 1864: 151, 1871: 139, 1885: 172, 1895: 148, 1905: 129, 1925: 206, 1939: 203, 1946: 287, 1964: 226, 1971: 243, 1981: 334, 1993: 309, 2006: 313.

Schüppler s. Meseberg

Schüring nnö Seehausen

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal) – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Schönberg, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Schönberg, 1996 auf dem MBI 3036 Wittenberge ohne Namen, 2008 Wohnplatz von Schönberg.
2. s. Schönberg.
3. Etabl auf WFM, 1,5 km nö Klein Holzhausen (UrMBI 3036 Wittenberge von 1843, MBI 3036 Wittenberge von 1900).
Zur vermutlichen Lage des ma Ortes vgl. Zahn: Wüstungen, S. 207, Nr. 213; möglicherweise liegt die Schrumpfung einer einst größeren Siedlung vor, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 25.
4. 1209 Scuringe (A III 91), 1909 Schüring (GemLexikon, S. 100).
5. Bis 1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Im Ma Stift Havelberg.
7. 1209: Dorf zum Stift Havelberg, dem das Recht eines Viertels bestätigt wird.
1633: Bekenntnis einer Frau im StadtG Seehausen, dem B Nachteggall auf dem Schüring ein Pferd vergiftet zu haben.
1685: Joachim Wille auf dem Schüring genannt.
1895: 2 Wohnhäuser.
1931: s. Schönberg.
8. Eingekircht in Schönberg (1931).
9. -
10. 1895: 14, 1905: 9, 1925: s. Schönberg.

Schulenburg osö Salzwedel

1355 belehnen die von der Schulenburg den Heinrich Moller u. a. mit dem „holte de to der stende horet dat de Schulenborch het“ (A V 330), 1388 verkaufen die von der Schulenburg $\frac{1}{2}$ Wiese „de gheheten is to der Schulenborch“ (A V 360) und 1393 bestätigt der Bf von Verden dem St. Annenkloster in Salzwedel den Besitz der halben Wiese, welche „schulenborch volgariter appellatur“ (A XIV 194), 1794 steht bei Stappenbeck: $\frac{3}{4}$ Stunden vom Dorf nach Abend zu dicht an der Jeetze die Rudera von einem alten verwüsten Schloß die Schulenburg genannt. Danach die Burg als Steinbruch benutzt, 1836 vom Landesdirektor von der Schulenburg erworben. Lage auf der FM von Stappenbeck 2,5 km w vom Dorf, 1,4 km sö von Brewitz, unmittelbar an der Jeetze auf dem rechten Flußufer, auf der Wüstungskarte 1610 (Deutsch Pretzier) mit B. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 405/06, Nr. 479; 1,35 km sö Brewitz am OUFer der Jeetze Burgwall „Schulenburg“ (MBI 1610 Deutsch Pretzier von 1879); Zum archäologischen Befund der relativ kleinen Burganlage und dem Umfang der noch vorhandenen Funde vgl. Mittag: Die Schulenburg in der Gemarkung Stappenbeck, 1996, auch Grimm: Burgwälle, S. 380, Nr. 1017: Kleiner ovaler Ringwall von 22 x 25 m Ø mit davor gelegtem Graben.

Schulenburg s Seehausen

Auf der StadtFM von Seehausen, 2 km von der Stadt, liegt s von der Einmündung des tauben Alands in die Biese, ein Terrain, „die Schulenburg“ genannt, umgeben von den

„Schulenburgischen Wiesen,“ doch ist nicht anzunehmen, daß hier eine Burg gelegen hat, es finden sich weder urkundliche Nachrichten noch sonstige Spuren, auch die Wüstungskarte 1613 (Seehausen) verzeichnet hier keine Wüstung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 406/07, Nr. 480, jedoch zeigt nach Grimm: Burgwälle, S. 392, Nr. 1086, die niedrige Anhöhe trotz langer Beackerung noch steilen Abfall nach allen Seiten, auch in Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 179, Hinweise auf altslawische Funde, 8./9. Jh, auch frühdeutsche Kugeltopfscherben, 12. Jh und später.

Schulzhof s. Krusemark

Schulzsche Ziegelei s. Solpke

[Schwarzenberg]

Die von Zahn: Wüstungen, S. 407, Nr. 481, in der Altmark gesuchte Wüstung Schwarzenberg betrifft tatsächlich den Ort Schwaneberg in der Uckermark (HOL Uckermark, S. 897 ff), näher dazu Enders: Wüstungsgeschichte, S. 25.

Schwarzendamm wsw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. KolDorf, GemBez, 1833 Krug und KolHäuser, 1864 KolDorf, 1871, 1885, 1895, 1931 LandGem, 1938 als Ortsteil nach Dönitz eingemeindet, 1957, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Dönitz, 2010 mit Dönitz als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.
2. 1862/63: 799,4 Mg (456,1 Mg Acker, 7,9 Mg Wiese, 273 Mg Weide, 21,4 Mg Wald, 31,4 Mg Wege, 3 Mg Flüsse, Bäche, 6,6 Mg Hofräume), 1900: 204,1 ha, 1931: 203,8 ha, 1993, 2006: s. Dönitz.
3. KrugEtabl auf der WFM Prilop (2), dann Kol (UrMbl 1751 Klötze von 1823, MBl 3332 Klötze [Altmark] West von 1993).
4. 1789 Schwarzendamm (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 33), 1804 Schwarzendamm (Bratring, Bd 1, S. 385).
5. Bis 1849 PatrimG Wolfsburg, 1849-1978 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Herrschaft Wolfsburg.
1874-1945 AmtsBez Immekath.
7. Vor 1789: Auf der WFM Prilop Anlage eines KrugEtabl.
1789: Gasthof; 1 Krüger, 1 Feuerstelle.
1801: Krug, unweit Dönitz; 1 Feuerstelle.
1803: 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Schweine.
1818: Krug nebst einigen Grundsitzerhäusern; 5 Wohnhäuser, 36 Schf Aussaat Acker.

- 1840: KolDorf; 6 Grundsitzer, 2 Einl, 1 Krug, 8 Wohnhäuser; FM enthält 90 Mg Acker, 4. Klasse, 4 Mg Gärten, 100 Mg Weiden 8 Mg Holzung.
- 1864/1865: 11 Wohn-, 5 steuerfreie Geb.
- 1871: 8 WohnGeb mit 11 Haushaltungen.
- 1900: 14 Häuser.
- 1928: 4 Höfe haben zusammen 88 ha (23, 2mal 22, 21 ha).
- 1931: 13 Wohnhäuser mit 14 Haushaltungen.
- 1939: s. Dönitz.
8. Eingekircht in Immekath (1938, 1966).
9. -
10. 1789: 6, 1798: 3, 1801: 4, 1818: 20, 1840: 45, 1864: 54, 1871: 44, 1885: 64, 1895: 61, 1905: 72, 1925: 82, 1939: s. Dönitz.

Schwarzenhagen nwn Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. 1840 Dorf, GemBez, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1935 als Ortsteil nach Rochau eingemeindet, 1957 Ortsteil von Rochau, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: 2452,5 Mg (1620,2 Mg Acker, 13,7 Mg Gärten, 147,8 Mg Wiese, 90,3 Mg Weide, 508,5 Mg Wald, 57,9 Mg Wege, 5,4 Mg Flüsse, Bäche, 8,7 Mg Hofräume, 1900: 626 ha, 1930: 625,9 ha, 1993, 2006: s. Rochau.
3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, dabei Alte Kirche, UrMBL 1683 Osterburg von 1843, MBL 3236 Osterburg [Altmark] von 1994 [ohne Namen]); 1794: auf der Ebene von O nach W nur eine krumme Straße.
Im O der FM die WFM Wittenhagen aufgegangen.
Auf den südlichsten Teil der FM, 3,25 km vom Dorf entfernt, an der Grenze zur FM von Schinne, liegt „der Karnipp“, n davon „die Kohlgärten“, die Wüstungskarte 1755 Uenglingen (Ünglingen) nimmt hier die Wüstung F. an, für die aber keine weiteren Nachweise vorliegen, der Name Karnipp ist als Straßename in Stendal und Tangermünde bezeugt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 407, Nr. 482.
4. 1343 Swartzerhage (A XV 113), 1375 Swarthenhagen (Landbuch, S. 316), 1687 Schwartzenhagen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 71b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. Vor 1589 bis 1873 Amt Tangermünde über Ober- und UnterG, den Dienst von allen Hfr und Koss (1589) bzw. mit G und Patr (1686).
 2. Bis 1343 Mkgf über 8 Hf, einem Altar in Stendal vereignet.
 3. Vor 1375 Vranke, Bürger in Stendal, über das Dorf, hat das G über 2 Höfe, die 8 Hf haben.
 4. Vor 1375 Brunswik und Rugemann über GeldHeb.
 5. Vor 1375 Schweder (Sweder) über GeldHeb, weiterverlehnt an Boken.

6. Vor 1421 Gore, Bürger zu Stendal, über 2 Höfe mit Ober- und UnterG (1421), vielleicht Zusammenhang mit Anteil 3.
7. Bis 1501 von Vinzelberg, 1501 bis nach 1645 von Rindtorf über KornHeb und den schmalen Zehnten über 5 Leute ums 3. Jahr (1536) bzw. KornHeb von 8 Hfr und 2 Koss (1589), auch über KornHeb von 1 Hof (1598).
8. Vor 1589 Herrschaft Wolfsburg über KornHeb von 4 Hfr und 1 Koss (1589).
9. Vor 1589 von Klöden über GeldHeb von 7 Hfr und 2 Koss (1589).
1874-1945 AmtsBez Schinne.
7. 1375: Dorf (villa); 2 Höfe haben zusammen 8 Hf, die B haben 9 Hf.
1448: Dorf.
1540: Bei 30 Kommunikanten.
1589: 8 Hfr (2 FünfHfr [Schulze], 1 ViereinhalbHfr, 3 VierHfr, 2 DreieinhalbHfr), 2 DienstKoss (1 EineinhalbHfr [später verbessert in ZweiHfr], 1 EinhalbHfr.
1608: Dorf im Beritt Polkau, gehört zum Amt Tangermünde.
1620: 8 Ackerleute, 2 Koss, 2 Einw.
1676: 6 Ackerleute, 2 Koss.
1686: 8 Ackerleute (2 FünfHfr, 1 ViereinhalbHfr, 3 VierHfr, 2 DreieinhalbHfr [Schulze]) haben an Aussaat auf den Hf 385 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 268 Schf Sommerkorn, sie haben 19 Fuder Heu, 2 $\frac{5}{8}$ Gärten, 38 Pferde, 75 Rinder, 358 Schafe 2 Koss (1 Schneider, 1 Leineweber) (1 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 34 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, sie haben 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{4}$ Garten, 12 Rinder, 28 Schafe, 2 Hirten (Schäfer) haben 2 Rinder, 23 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 23 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 8 $\frac{1}{2}$ Schf Winter und 8 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn; die schwarze und weiße Hagensche (= Wittenhagen) FM ergeben zusammen 38 $\frac{1}{2}$ Hf, jede Hf zu 11 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 8 Schf Sommersaat angesetzt, weil einiges Land bewachsen und wüst ist, 3 Felder, der schwarze Hagensche ist etwas besser als der weiße Hagensche Acker, beide 3. Klasse, Weide nur notdürftig, weil das Vieh auf der Heide und den Stücken sich behelfen muß, 3. Klasse, Mastholz ist nicht vorhanden, Brennholz haben die zur Notdurft.
1711: 8 Hfr, 2 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 36 $\frac{1}{2}$ Hf á 4 gr.
1725: 2 Garnweber.
1734: 5 B, 2 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schäfer, 2 Hirten, 9 Frauen, 3 Witwen, so den Höfen vorstehen, 5 große Söhne, 7 große Töchter, 8 Söhne und 9 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 4 Jungen, 5 Mägde; 657 $\frac{1}{4}$ Schf. Aussaat
1745: Dorf; 8 B, 2 Koss, 1 Windmühle mit 1 Gang (Koss).
1747: 8 erbliche B, 2 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.
1772: 8 B und HalbB, 2 Koss u. Bdr.
1794: 8 Ackerleute, 2 Koss, 1 Windmüller; 18 $\frac{1}{2}$ Hf (!).
1801: Dorf; 8 GanzB, 2 Koss, 4 Einl, 1 Windmühle, 63 Mg Holz, 36 $\frac{1}{2}$ BHf, 12 Feuerstellen.

- 1803: 38 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 20 Ochsen, 27 Kühe, 48 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 70 Hammel, 180 Schafe, zugezogen 60 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 12 Ferkel.
- 1816: 10 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2326 Mg: 8 GanzB haben 2086 Mg (342, 299, 2mal 245, 244, 2mal 238, 235 Mg), 2 Koss haben 260 Mg (144, 116 Mg).
- 1818: Kgl Dorf; 10 Wohnhäuser, 1 Windmühle, 1011 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, kleines Holzrevier.
- 1840: Dorf; 8 Ackerhöfe, 2 Koss, 3 Hslr, 10 Einl; 1 Windmühle, 17 Wohnhäuser; die FM enthält 641 Schf Aussaat Acker 3. Klasse, 13 ½ Fuder Wiesen, 300 Mg Kiefern- und Birkenholz.
- 1859: 9 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1834 Mg: 7 GanzB haben 1474 Mg (342, 299, 258, 245, 240, 233, 217 Mg), 2 Koss haben 227 Mg (116, 111 Mg).
- 1864/65: 17 Wohn-, 1 gewerbl., 47 steuerfreie Geb.
- 1871: 15 Wohnhäuser mit 22 Haushaltungen.
- 1900: 24 Häuser.
- 1928: 8 Höfe haben zusammen 440 ha (121, 69, 58, 55, 47, 40, 29, 21 ha).
- 1931: 30 Wohnhäuser mit 34 Haushaltungen.
- 1939: s. Rochau.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1801 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540 TK (1578 und Wittenhagen) TK von Rochau, aber 1589 weder K noch Pfarrer, gehen nach Rochau, um 1650 TK von Rochau, 1720 eingekircht in Rochau, 1775 in Ermanglung einer K in Rochau eingepfarrt, 1794 TK ehemals zur WFM Weißenhagen, seit dem 30jährigen Krieg zu Rochau, 1801 TK von Rochau, 1818, 1840, 1938, 1966 eingekircht in Rochau, Patr: Kf, unter dem Amt Tangermünde gelegen. 1540, 1686 zwei PfarrHf (wohl die Hf von Wittenhagen). 1540 hat der Pfarrer 2 wüste PfarrHf (1551 hat er davon 16 Schf Korn), Wiesen und Holz in der Hage, 1 Brot, 1 Wurst aus jedem Haus auf Weihnachten, 8 Eier aus jedem Haus auf Ostern (1578 vom Hfr, vom Koss 4 Eier, hat noch 2 Enden Land zu 5 Vt Saat), der Küster hat 8 Schf (1578: 9 Schf und 3 Vt) Roggen, 1 Fuder Holz, 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, Eier und Brot wie zu Rochow, 1540 keine sonderliche K, sondern eine Kapelle (1551 diese heißt Wittenhagen, da die Kapelle liegt), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 23 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 8 ½ Schf Winter- und 8 ½ Schf Sommerkorn. 1540 bei 30 Kommunikanten.
- 9.** 1540 keine sonderliche K, sondern allein eine Kapelle, 1551 keine K, 1720: dort war vor dem dreißigjährigen Krieg auch eine K, davon aber kaum einige rudera übrig, 1794 Heldenbetten vorhanden, der Hümpelberg wird beackert.
- 10.** 1734: 67, 1772: 84, 1790: 72, 1798: 91, 1801: 104, 1818: 67, 1840: 102, 1864: 101, 1871: 102, 1885: 94, 1895: 137, 1905: 150, 1925: 148, 1939: s. Rochau.

Schwarzepfuhl s. Bülstringen

Schwarzer Berg s. Kemnitz

Schwarzer Pfuhl s. Bülstringen

Schwarzhof s. Neukirchen

Schwarzholz wnw Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 Dorf mit 2 Rg und Dammkath, 1868 mit Rauenthal, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Krug Fährkrug, Kol Küsel, Vw Rauenthal, 1885, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Altenküsel, Hohenküsel, 1905 LandGem mit Wohnplatz Küsel, b) Rg I, GutsBez. 1885, 1895 mit Wohnplatz Dammkath, c) Rg II, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, zugleich vom GutsBez Osterholz der Teil Hoher Küsel eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Küsel, 1939 Polkritz als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1984, 1999 Gem, 2008 Gem mit Ortsteil Kirch Polkritz und den Wohnplätzen Ausbau, Küsel, Schweinslust und Tannhäuser, 2010 mit den eingemeindeten Teilen als Ortsteil nach Hohenberg-Krusemark eingemeindet.
2. 1862/63: 2447,6 Mg (1599,9 Mg Acker, 23,3 Mg Gärten, 189,2 Mg Wiese, 479,3 Mg Weide, 85,8 Mg Wald, 32,4 Mg Wege, 19,9 Mg Flüsse, Bäche, 17,8 Mg Hofräume), 1900: a) 318,6 ha, b) I 171,9 ha, c) II 134,5 ha, 1930: 625 ha, 1993: 1282 ha, 2006: 1282 ha.
3. Marschhufendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 62, UrMBI 1684 Hindenburg von 1843 und 1685 Sandau von 1843, MBI 3238 Sandau von 1882 und MBI 3237 Hindenburg von 1882, dabei Dammkath und Tannhäuser, MBI 3237 Goldbeck von 1994 [hier steht nun Schwarzholz an der Stelle von Polkritz, das bisherige Schwarzholz ohne Namen!], dabei Tannhäuser und Dammkath (ohne Namen).
4. 1157 Adelbertus de Swartenholte (in Werben) (Krabbo: Regesten, S. 53, Nr. 275), 1238 In Swartenholte iuxta Wisch (A VI 451), 1608 das Schwartze Holtz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 129), 1687 Schwartzenholtz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 74b), 1804 Schwarzholz (Bratring, Bd 1, S. 297).
5. Bis 1747 BoddingG zu Werben, danach a) (1 Hof) bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Stendal und b) (2. und 3. Anteil) bis 1826 PatrimG, 1826-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. 1238 hatte Gf Siegfried von Osterburg 6 Hf vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen, die er dem Abt von Werden und Helmstedt resignierte.
2. (Später Rg 1): Bis 1529 von Bertkow, 1529-1542 von Rindtorf, 1542 bis 1749 von Bertkow über 1 Rittersitz mit Ober- und UnterG (1529) bzw. seinen Wohnhof mit allem Recht (1569) bzw. über 1 Hof (1686), zuletzt im Konkurs, 1749-1791

- Philipp Wilhelm Gercken, 1791-1810 Kammerdirektor Baron von Gayl, 1810-1818 Domherr von Lewetzow (der 1818 auch genannte von Knoblauch vielleicht Pfandbesitzer), 1818-1821 Major von Melzing, 1821-1826 Witwe von Melzing, geb. von Winterfeld, und Kinder, 1826-1827 von Meyern, 1827-1845 Amtmann Schmidt, 1845-1846 Justizkommissar Schmidt, 1846-1847 Lehmann, 1847-1852 Huch, 1852-1855 Ohlhoff, 1855-1856 Otto, 1856-1873 Freiherr von Monteton, 1873-1909 Paul Koch in Altenzaun, 1909-1912 RgBesitzer Pfannenschmidt auf Baumgarten, 1912-1918 von Saporski, 1918-1945 Landwirt Niederstadt.
3. (Später Rg 2): Vor 1427 (1471 ?) zusammen mit Osterholz über Ober- und UnterG (1429) bzw. bis 1486 Schwarzenholz, 1486 von Kröcher über Haus und Hof mit Acker, Wasser, Weide und Holzung, $\frac{1}{2}$ G und $\frac{1}{2}$ Dienst, von 4 Höfen und Hf Geld bzw. KornHeb (1486) (weit zurückreichende Geldverpflichtungen der Curdes 1659 abgetreten an von Kannenberg, 1722 von Freiherr von Kannenberg an Thomas, formal immer noch Pfandbesitz), dann bis 1745 von Pieverling, 1745 Arrendator Thomas zu Uchtenhagen (der 1722 noch 1 Gut von den von Kannenberg zu Schwarzholz erhandelt hatte, nicht eindeutig zu bestimmen), 1759 seine Witwe geb. Albrecht, 1789 nimmt sie ihren jetzigen Ehemann Amtmann Hagen zum Miteigentümer an (1797 sind Kornpächte aus Meseberg zum Gut gekauft worden), 1802 bis 1824 sie alleine als Witwe, jetzt verehelichte Piper, 1824 Erbgemeinschaft Becker, Hagen, Schmidt, Oppermann und Standke, 1824-1831 Geschwister Oppermann, 1831-1850 Amtmann Hagen, 1850-1856 Witwe Hagen, geb. Burcardt und Geschwister Hagen, 1856 Ökonom Münster, 1856-1869 von Kahlden, 1869-1872 von Barsewisch (in Pacht des von Möllendorff), 1872-1890 Frau von Barsewisch, geb. von Kahlden, 1890 Schultzesche Familienstiftung zu Hirschberg (Schlesien), 1890-1912 RgBesitzer Gabler, 1912-1915 RgBesitzer Siebenbürger, 1915-1916 Frau von Stienberg, geb. Pappenheim in Berlin, 1916-1917 Rentier Müller in Altenberg, 1917-1919 Landwirt Drebenstedt, 1919 bis nach 1923 RgBesitzer Scheller, vor 1928 Dietrich, bis 1945 Hennecke in Brandenburg und Dr. Hennecke; vielleicht Zusammenhang mit Anteil 15.
 4. (Der spätere Curds=Hof): 1427-1570 von Osterholz, 1570-1729 von Üchtritz, 1729-1740 von Pieverling, 1740 bis nach 1745 von Werdeck bzw. Frau General von Werdeck (1745) über Ober- und UnterG, zusammen mit Schwarzholz (1427, siehe Anteil) bzw. 8 Höfe mit Ober- und UnterG und Dienst, auch von 3 Höfen Geld- und KornHeb (1598) bzw. den Hof und das StraßenG (1686).
 5. Vor 1427 (1471 ?) bis nach 1598 von Jagow über $\frac{1}{2}$ schmalen Zehnten, $\frac{1}{2}$ Lehn- pferd, 2mal den schmalen Zehnten (1427 [1471 ?]), bzw. über den schmalen Zehnten von 1 Hof und über $7 \frac{1}{2}$ Vt Land den breiten Zehnten, den schmalen Zehnten von 1 Hof und über 6 Vt Land den breiten Zehnten, 1 Zehnten über 3 Vt Land, ist nicht fern von den Kazmarken, da liegt es zu Bertkowe, von 1 Hof KornHeb, item 3 Vt Land geben Geld, von 5 Höfen KornHeb, ist alles dem St. Katharinenaltar zu Uchtenhagen übereignet (1598), seit vor 1598 auch über Anteil 5.

6. Vor 1427 (1471 ?) von Krusemark über 1 Hof mit 2 ½ Hf, Kf hat den Roßdienst bzw. 1475 angesessen.
 7. Vor 1427 (1471 ?) bis nach 1598 Pieverling über den wüsten Hof mit 1 ½ Hf bzw. über den Hof mit 1 ½ Hf, Ober- und UnterG und allem Recht (1542);
 8. Vor 1427 bis nach 1630 von Schwarzenholz über Geld- und KornHeb von 4 Höfen (1486, 1503, 1533), diese 1609 teilweise an Raue versetzt und durch dessen Tochter 1686 an von Kannenberg gekommen.
 9. Vor 1480 Schöttler, Bürger zu Stendal, verkauft GeldHeb an die Vikarien der MarienK Stendal, noch andere Heb 1503 genannt.
 10. 1495 bis vor 1598 von Eichstedt, vor 1598 bis nach 1679 Woldeck von Arneburg über Geld- und KornHeb von 1 Hof (1598) bzw. auch Patr (1600).
 11. 1516 Kater, wohnhaft in Schwarzholz, über 1 Hf, die er verpfändet.
 12. Bis vor 1536 von Rochow über 1 Hof mit 4 Hf, Ober- und UnterG, Acker, Wischen und Weiden danach an von Jagow (1598) und damit an Anteil 5.
 13. Vor 1536 vom Berge, bis nach 1610 Goldbeck (hatte bereits seit 1556 das Angefälle) über ½ Hf zwischen dem alten Teich und Heinrich Katers Höfen (1598).
 14. Vor 1536 bis nach 1621 von Lüderitz über 1 KornHeb.
 15. 1745 Obrist von Kannenberg über einen nicht zu bestimmenden Anteil, vielleicht Zusammenhang mit Anteil 3.
- 1874-1945 AmtsBez Schwarzholz.
7. 1419: Von den Magdeburgern 1 Hof im Dorf Schwarzholz abgebrannt.
 - 1427 (oder 1471 ?, zur Datierung vgl. Bartsch: Landbuch von 1427, S. 145): Schwarzenholz (Schwartherholt) hat 2 ½ Hf frei, Kf hat den Roßdienst; Heinrich Krusemark hat 1 ½ Hf und 1 Vt, hat noch 1 Vt Land, gibt den Zehnten der K zu Polkritz; 1 hat 2 Hf, ist Lehen und Erbe, gibt Geld und KornHeb, 1 hat 1 ½ Hf und 1 Vt, gibt Geld und KornHeb, dem Osterholz Geld, dem von Eichstedt KornHeb, den von Jagow Geld und den schmalen Zehnten, 1 hat 1 ½ Hf, gibt Osterholz (Osterholtenn) KornHeb und Geld, 1 hat 1 ½ Hf und 1 Vt, gibt Geld und KornHeb, gibt von 1 Hf Osterholz den Zehnten, auch 2 Stücke geachtet, gibt für ½ Hf den Zehnten, hat 1 VtLand, geachtet auf 1 ½ Stücke, den von Jagow gibt er Geld für ½ Lehnperd, 1 hat 1 Hf, gibt Geld und KornHeb, hat von Osterholz ½ Stück frei, den schmalen Zehnten frei von den von Jagow, die andere Hälfte frei von den Osterholz, hat auch 1 wüsten Hof der Pieverling mit 1 ½ Hf, gibt Geld dem Altaristen unserer Lieben Frau zu Polkritz, gibt den Pieverling Geld und KornHeb, soll halb Erbe, halb Lehen sein, 1 hat 6 Vt Land, gibt Geld und KornHeb, gibt den Osterholz und Geld für ein halbes Lehnperd, den von Jagow den schmalen Zehnten, 1 hat 1 Vt Land, gibt Osterholz (Osterholte) Geld, hat von demselben ½ Stück frei; der Pfarrer zu Polkritz hat 1 Hf frei.
 - 1452: Dorf zur Vogtei Arneburg.
 - 1459: Dorf (villa).
 - 1541: 9 Hfr (1 DreiHfr hat den Hof, die Mühle, Pferde, 8 Kühe, 6 Rinder, 60 Schafe, Schweine, 10 Stock Bienen; 1 DreiHfr [Meier] hat den Hof, Pferde, 10 Kühe,

10 Rinder, 5 Kälber, 60 Schafe, 1 jähriges Schwein, 8 halbjährige Schweine; 1 ZweiHfr hat den Hof, 9 Pferde, 1 Füllen, 8 Kühe, 4 Rinder, 30 Schafe, 5 jährige Schweine; 1 ZweiHfr hat den Hof, Pferde, 10 Kühe, 10 Rinder, 5 Kälber, 60 Schafe, 5 jährige Schweine; 1 ZweiHfr hat den Hof und wenig Vieh; 1 EineinhalbHfr, hat noch 1 Vt, den Hof, 9 Pferde, 1 Fohlen, 2 Kühe, 3 Kälber 16 Schafe, 5 jährige Schweine; 1 EineinhalbHfr hat noch 1 Vt, den Hof, 12 Pferde, 8 Kühe, 5 Rinder, 4 Fohlen, 30 Schafe, 6 jährige Schweine, 8 halbjährige Schweine, 1 EineinhalbHfr hat den Hof, 12 Pferde, 2 Kühe, 8 Rinder, 2 Kälber, 3 Schafe, 5 jährige Schweine, 4 halbjährige Schweine, 1 EineinhalbHfr ist ein Meier. (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 861, fol 16 ff.).

1542: s. Polkritz.

1584: 8 Schoßpflichtige (der Müller).

1608: Dorf im Beritt Arneburg, mit Polkritz ein Ort, in dem etliche B gelegen.

1620: 8 Ackerleute.

1652: 5 (Ackerleute), 2 Söhne 3 Knechte, 2 Dienstjungen.

1656: 4 Ackerleute.

1686: Rittersitz von Bertkow hat 3 Hf zu 94 ½ Schf Winter- und 94 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, hat 8 Fuder Heu; 8 Ackerhöfe (1 ZweidreiviertelHfr, 2 ZweieinhalbHfr [jeder hat davon ½ Hf Geesterland, auf 1 Hof hält von Üchteritz 1 Pensionarius], 1 ZweidreiaachtelHfr [hierher gehörte 1584 eine Windmühle, steht jetzt auf dem Polkritzter Feld], 1 ZweiHfr [hat noch ¼ Hf Geesterland], 1 EindreiviertelHfr, 2 EineinhalbHfr [mit 1 Hof ist Pieverling beliehen, hat aber noch 1620 Schoß gegeben, dieser zu 10 ½ Schf Winter- und 10 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, hat 2 Fuder Heu] haben an Aussaat auf den Hf 534 ½ Schf Winter- und 534 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 45 Pferde, 81 Rinder, 35 Schafe.

Küster hat an Aussaat 4 ½ Schf Winter- und 4 ½ Schf Sommerkorn, K hat ¼ Hf zu 8 ⅓ Schf Winter- und 10 ½ Schf Sommerkorn Aussaat; 29 ⅓ Hf (8 GeesterHf), Wischeracker ist gut, 1. Klasse, Geesteracker geringer, 3. Klasse, zu Hütung und Wiesenwachs wird vom Acker der dritte Teil abgezogen, deshalb 3. Klasse, Brennholz haben einige Höfe auf ihrem Acker, andere müssen es kaufen, es müssen ziemlich viele Elbdeiche unterhalten werden, sind aber nur Grasdeiche.

1711: 6 Hfr, 2 Paar Hausleute, 13 ⅓ Wischer Hf, 1 Geester Hf à 17 gr 6 d.

1721: 7 Ackerhöfe, 3 adlige Höfe.

1734: 5 B, 5 Einl und Altsitzer, 10 Frauen, 1 Witwe, so 1 Hof vorsteht, 4 große Söhne, 7 große Töchter, 7 Söhne und 2 Töchter unter 10 Jahren, 9 Knechte, 11 Jungen, 11 Mäde, 1069 Schf Aussaat.

1745: Dorf; 7 B.

1772: 4 B. und HalbB.

1801: Dorf und 2 Güter; 5 GanzB, 2 Bdr, 5 Einl, 60 Mg Gemeinholz; 17 ⅓ BHF, 13 Feuerstellen.

- 1806: 140 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 10 Fohlen, 10 Ochsen, 118 Kühe, 60 Stück Jungvieh, 30 Kälber, zugezogen 39 Kälber, 350 Hammel, 105 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 107 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.
- 1818: Großadliges Dorf, 14 Wohnhäuser, 1180 Mg Acker.
- 1824: Rg (von Meyern); Aussaat zu 300 Schf, 30 Fuder Wiesenwachs 10 Mg Privat-hütung, 50 Schafe, zum Spannvieh 6 Pferde.
- 1840: Dorf und 2 Rg; 4 Ackerhöfe, 1 Halbspänner, 2 Hslr, 20 Einl, 20 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1385 Schf Acker, 2. und 3.Klasse, 78 Fuder Wiese 2. Klasse, 21 Schf Gärten, 8 Mg. Holzung, schwerer, zum Teil schwarzer Boden; 1. Rg: 86 Schf Acker, 4 Mg Holzung, 1 Fuder Wiese; 2. Rg: 244 Schf Acker, 6 Mg Holzung, 24 Fuder Wiese; hierzu einzelnes Tagelöhnerhaus, Dammkath genannt.
- 1864/65: 22 Wohn-, 54 steuerfreie Geb.
- 1871: 19 WohnGeb mit 35 Haushaltungen.
- 1872: Rg 1 hat 673 Mg (635 Mg Acker, 28 Mg Wiesen, 10 Mg Wald), Rg 2 hat 527 Mg (488 Mg Acker, 24 Mg Wiesen, 15 Mg Wald).
- 1900: a) 10 Häuser, b) 2 Häuser, c) 2 Häuser.
- 1928: Rg Schwarzholz I mit Dammkath (Besitzer Rudolf Niederstadt) hat 172 ha, Rg Schwarzholz II (Besitzer Karl Dietrich) hat 134 ha, 3 Güter haben zusam-men 311 ha (117, 105, 89 ha).
- 1931: 17 Wohnhäuser mit 30 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 10 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 205 Berufszugehörige); 30 in Indu-strie und Handwerk, 10 in Handel und Verkehr Tätige; 79 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 307 ha, 25 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 465 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 23 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 1 ha; enteignet wurden 3 Betriebe (1 BHof, Rg I, Rg II) mit zusammen 425,2 ha (392,2 ha LN, 33 ha ha Wald).
- 1947: Landesgut mit 315 ha (241 ha Acker, 2 ha Garten, 3 ha Wald, 62 ha Grünland, 7 ha Sonstiges), 1949 Volksgut, 1968 als Abt. an VEG Busch angeschlossen.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 11 Vollsiedler jeder über 5 ha, 6 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Raimonde Dién“, 1954 mit der LPG „Leuchtende Zukunft“ Osterholz zusammengeschlossen; 2. LPG, Typ III, „Max Reimann“.
- 1960: VEG hat 532 ha LN, 133 ha Wiese, 117 ha Weide; Gem 555 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Leuchtende Zukunft“ 480 ha, 1 LPG Typ I „Weltfrieden“ hat 63 ha), 33 ha Wiese, 113 ha Weide; 1975 LPG „Leuchtende Zukunft“ Osterholz und LPG „Friedenswacht“ Altenzaun zur LPG Altenzaun zusammenge-schlossen.
- 1986: KOG Busch, Ersatzteillager Schwarzholz; LPG (T) „Am Yorkstein“ Alten-zaun, Brigade Schwarzholz.
- 1996: Agrarproduktiv-Genossenschaft eG, landwirtschaftlicher Betrieb.
- 2009: Agrarproduktiv-Genossenschaft eG, landwirtschaftlicher Betrieb.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1542 keine K, eingekircht in Polkritz, auch 1721, 1801, 1818, 1840 eingekircht in Polkritz, 1939 Polkritz und Schwarzholz zur KGem Schwarzholz zusammengelegt, 2004 dem Ksp Walsleben angeschlossen, 2005, 2010 mit Königsmark verbunden, Patr: 1600 Woldeck von Arneburg.
1686 hat der Küster an Aussaat 4 ½ Schf Winter- und 4 ½ Schf Sommerkorn, K hat ¼ Hf zu 8 ⅓ Schf Winter- und 10 ½ Schf Sommerkorn Aussaat.
9. Die Häuser der beiden Rittergüter I und II wurden nach 1945 abgerissen.
10. 1734: 72, 1772: 21 (!), 1790: 114, 1798: a) 141, b) 1. Gut: 32; 2 Gut: 31, 1801: 170, 1818: 135, 1840: 204, 1864: 224, 1871: 187, 1885: a) 86, b) 13 und 14 (Dammkath), c) 23, 1895: a) 73, b) 13 und 6 (Dammkath), c) 36, 1905: a) 59, b) 19, c) 27, 1925: 166, 1939: 283, 1946: 547, 1964: 358, 1971: 303, 1981: 259, 1993: 268, 2006: 255.

Groß Schwarzlosen wsw Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und 2 Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Lüderitz eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Lüderitz, 2010 als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: a) 3446,6 Mg (2214 Mg Acker, 40,6 Mg Gärten, 247 Mg Wiese, 770,1 Mg Weide, 11,8 Mg Wald, 104,4 Mg Wege, 18,9 Mg Flüsse, Bäche, 39,8 Mg Hofräume, b) 977,3 Mg (616,1 Mg Acker, 11,1 Mg Gärten, 212,3 Mg Wiese, 110,7 Mg Weide, 1,6 Mg Wasser, 11,4 Mg Wege, 5,9 Mg Flüsse, Bäche, 8,2 Mg Hofräume), 1900: a) 880,2 ha, b) 249 ha, 1930: 1130,1 ha, 1993, 2006: s. Lüderitz.
3. Angerdorf mit ö Straßendorferweiterung (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1827 Lüderitz von 1843, MBI 3436 Lüderitz von 1993); 1794: mehrere Straßen (Lange Straße, Bockhorn, weil sie sich am Ende in 2 kleinere Straßen teilt, Wäscherstraße). Die Entstehungszeit einer ma befestigten Burganlage ist unbekannt, 1345 im Besitz der Familie von Hacke, seit 1440 im Besitz der von Borstell, die Burganlage ist noch zu erkennen, da sich der Burggraben erhalten hat, auf der Burgstelle ist das jetzige Herrenhaus des Rg erbaut, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 407/08, Nr. 483, teilweise auch Zahn: Altmark 1928, S. 94 (diese Angaben sind überwiegend unzutreffend, Nikolaus Hake erhielt 1345 lediglich eine Wiese zu Lehen (vgl. A VI 460), und zwar in Klein Schwarzlosen, auch findet im Landbuch unter Groß Schwarzlosen kein Hake eine Erwähnung, dagegen haben dort schon die von Borstell das OberG und nicht erst 1440); nach Grimm: Burgwälle, S. 403, Nr. 1148, umgab noch 1843/1900 ein breiter Wassergraben eine abgerundet rechteckige Fläche von 45 x 75 m Größe, auf der im 18. Jh das Herrenhaus errichtet wurde.
4. (Die Erwähnung „In Suartelese in eodem pago Mosidi“ von 1053/1071 [A XVII 426] ist nach Schulze: Altmark, S. 143, eine Fälschung; ein von Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 303, genannter Beleg zum Jahre 1208 ist nicht zu ermitteln). 1121 In Svardelese

(A XVII 427, dagegen Holtzmann: Calbe, S. 199 Suardelese), um 1150 Svartesele (!) (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 170; dagegen A XVII 434, svartesele mit der Jahreszahl 1160), 1238 duo Swartelose, unum majus, aliud minus (A VI 451), 1324 in Magna Swartelose (A V 71), 1375 Magna Swartelose, Grotenswartlose (Landbuch, S. 372), 1540 Großen Schwartlos (Abschiede, Bd 1, H. 1, S. 66), 1687 Grossen Schwartzlosen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 30b).

5. Bis 1816 PatrimG, 1816-1849 Land- und Stadt Stendal, 1849-1878 Land. und StadtG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Bis 1121 Bf von Halberstadt, 1121 an Kloster Schöningen übertragen, um 1150 St. Ludgerikloster vor Helmstedt über 6 Hf, das Dorf bis 1238 verlehnt an den Gf Siegfried von Osterburg, der dieses Lehen dem Abt von Werden und Helmstedt resigniert, vor 1375 von Borstell über das Dorf mit 31 Hf, hat Hof mit 4 Hf und Ober- und UnterG in Feld und Marke, Patr (1375), vor 1608 in der Familie in Anteil a), b) und c) geteilt:
 - a) vor 1608 bis 1945 von Borstell zu Groß Schwarzlosen über Rittersitz mit 8 ½ Hf (1686) bzw. 33 Ackerleute und Koss und 6 Grundsitze, ¾ Patr (1794);
 - b) vor 1608 von Borstell bzw. von Borstell zu Schinne (1686) bzw. zu Windberge (1745, 1801)) über Rittersitz mit 3 Hf (1686) bzw. 2 Ackerleute und Koss (1794), nach 1801 mit dem 1. Anteil vereinigt;
 - c) vor 1608 von Borstell, vor 1686 sind Rittersitz und Untertanen im Pfandbesitz des Schönhausen zu Stendal, 1726 endgültig an den altmärkischen QuartalsGRat Schönhausen und Kinder bis 1746, 1746-1816 Amtmann Garn (seit 1786 von Garn) zu Burgstall und Erben, 1816 (als Allodium bezeichnet) bis nach 1840 Gutsbesitzer Theer, vor 1872 (nicht kreistagsfähiges Gut) bis nach 1887 Goede, vor 1890 Bockmann, vor 1892 bis 1906/07 Günther, 1907 Benecke, 1908/09 bis nach 1920/21 Meyer in Groß Schwarzlosen, 1924/25 Brockmann, vor 1928 bis nach 1938 Kamieth über Rittersitz mit 5 Hf (1686) bzw. 5 Ackerleute und Koss und ¼ Patr (1794).
2. Bis 1324 Schadewachten zu Stendal über KornHeb, geschenkt einem Altar im Dom zu Stendal, gleicherweise 1350 KornHeb von 7 Höfen.
3. 1338 von Lüderitz, genannt Jagow, über KornHeb, verkauft dem Domherr Wachsmuth in Stendal, 1342 ebenso weitere Heb veräußert.
4. Bis 1339 Jagow (Jachow) über KornHeb, verkauft an das Domstift Stendal.
5. 1371 Mkgf entsagt KornHeb von 1 Hf im Besitz des von Schepelitz.
6. 1375 Bucholt in Stendal hat 2 Hf.
7. 1377 Domstift in der Johanniskapelle auf dem Schloß Tangermünde über GeldHeb.
8. Vor 1457 Kloster Neuendorf über KornHeb.
9. Vor 1501 bis 1692 von Lüderitz, 1693 an von der Schulenburg über KornHeb.
10. Bis 1593 von Bismarck, 1593 bis nach 1697 von Klöden über GeldHeb. 1874-1945 AmtsBez Lüderitz.

7. Um 1150: St. Ludgerikloster vor Helmstedt hat 6 Hf.
 1238: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa); 33 Hf, Borstell hat zu seinem Hof 4 Hf, der Schulze wird in Fischeribbe (WFM) genannt.
 1540: Bei 150 Kommunikanten.
 1579: 26 Hf.
 1589: Kf hat 1 Untertan, der muß gleich dem zu Schinne dienen.
 1600: 80 Kommunikanten; 2 Gotteshausleute (1 =der Schulze), 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Tangermünde, 3 Herren von Borstell.
 1620: 15 Ackerleute, 25 Koss, 3 Einw.
 1656: 2 Ackerleute, 9 Koss.
 1668: Dorf zum Teil abgebrannt. (Angabe nach der Aufnahme von 1794).
 1686: Rittersitz von Borstell mit 8 ½ Hf zu 170 Schf Winter- und 170 Schf Sommerkorn Aussaat, Rittersitz von Borstell mit 3 Hf zu 60 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn Aussaat, Rittersitz von Borstell (gebraucht Schönhausen zu Stendal) mit 5 Hf zu 100 Schf Winter- und 100 Schf Sommerkorn Aussaat, darunter sollen 2 Hf aus einem wüsten Ackerhof sein, soll die Obrigkeit unter sich geteilt haben, Windmühle zu den Rittersitzen, 14 Ackerleute (1 ZweiHfr, 12 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 420 Schf Winter- und 420 Schf Sommerkorn, sie haben 14 Gärten, 63 Fuder Heu, 65 Pferde, 107 Rinder, 358 Schafe, 2 wüste Ackerstellen (beide ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 40 Schf Winter- und 40 Schf Sommerkorn, 5 ½ Fuder Heu, 18 Koss (1 Zimmermann, 1 Grobschmied, 1 Radmacher, 1 Leineweber, 1 Schneider, 2 Krüger) (1 EinHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 30 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den KossWörden 12 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 11 Gärten, 23 ¼ Fuder Heu, 32 Pferde, 73 Rinder, 158 Schafe, 9 wüste KossStellen haben an Aussaat auf den KossWörden 2 ½ Schf Winterkorn, sie haben 1 Garten, 3 Fuder Heu, 5 Einw (2 Zimmerleute) haben 4 Rinder, 8 Schafe, 6 Abgelassene haben 9 Rinder, 38 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 4 Rinder, 33 Schafe.
 Pfarrer hat 3 Hf zu 60 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den KossWörden 3 ½ Schf Sommerkorn, hat 12 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den KossWörden 2 ½ Schf Winterkorn, hat ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den KossWörden 4 ½ Schf Winter- und 4 ½ Schf Sommerkorn, hat 5 Fuder Heu; 44 Hf (16 ½ RitterHf, 3 PfarrHf), jede zu 20 Schf Winter- und 20 Schf Sommersaat, 3 Felder, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, notdürftige Weide (Marsch, bei trockneren Jahren in der Elslake), 3. Klasse, kein Mastholz, etwas Brennholz, müssen aber zukaufen.
 1711: 14 Hfr, 7 Koss., 14 Ktr, 1 Schmied, 2 Paar Hausleute, 2 Hirten, ohne Vieh; 26 ½ Hf à 10 gr.
 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 6 Garnweber.

- 1734: 11 B, 24 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 36 Frauen, 4 Witwen, so den Höfen vorstehen; 23 große Söhne, 26 große Töchter, 18 Söhne und 21 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 6 Jungen, 7 Mägde; 1078 Schf. Aussaat.
- 1745: Dorf; 15 B, 25 Koss, 1 Windmühle.
- 1772: 1 Prediger, 18 B und HalbB, 24 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1794: Pfarre, 16 Ackerleute, 24 Koss (nur 2 haben eigenes Land), 6 Grundsitzer, 1 Schmied, 6 Leineweber, 1 Schneider, 1 Windmühle; von Borstell hat 11 Hf, von Garn hat 5 Hf, Pfarre hat 3 Hf, 25 kontribuabale Hf = 44 Hf.
- 1801: Dorf und 2 Güter: Dorf: 16 GanzB., 24 Koss, 10 Bdr, 8 Einl; Gut 1: 33 Höfe, 6 Grundsitzer, Windmühle, Gut 2: 5 Höfe, Gut 3: 2 Höfe; Rübenbau, Schmiede, 2 Krüge; 25 BHf, 16 RitterHf, 45 Feuerstellen.
- 1806: 152 Pferde, 10 Fohlen, zugezogen 10 Fohlen, 103 Ochsen, 149 Kühe, 140 Stück Jungvieh, 85 Kälber zugezogen, 800 Hammel, 830 Schafe, zugezogen 520 Lämmer, 200 Schweine, zugezogen 180 Ferkel.
- 1816: 20 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2069 Mg: 12 GanzB haben 1571 Mg (169, 165, 158, 157, 150, 130, 133, 121, 120, 97, 93, 88 Mg), 1 Resthof von GanzB hat 70 Mg, 2 EinhalbBGüter haben 191 Mg (122, 69 Mg), 5 Koss haben 237 Mg (76, 52, 42, 40, 27 Mg).
- 1818: Adliges Pfarrdorf; 2 Krüge, 1 Windmühle, 81 Wohnhäuser, 2608 Schf Acker, 1650 Zentner tragende Wiesen, starker Anbau kleiner märkischer Rüben.
- 1840: PfarrDorf und 2 Rg; 15 Ackerhöfe, 3 Koss, 36 Hslr, 186 Einl, 2 Krüge und 2 Windmühlen, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer. 108 Wohnhäuser; die separierte FM der Gem enthält 858 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat 2. Klasse und 875 $\frac{5}{16}$ Schf. 3. Klasse, 137 Fuder, 8 Zentner Wiese; Rg von Borstell hat 600 Mg Acker, 80 Mg Wiese, 6 Mg Gärten und 55 Mg Anger, Rg Thaer hat 300 Mg Acker, 40 Mg Wiese, 3 Mg Gärten und 30 Mg Anger; die Einw bauen vorzüglich die kleine märkische Rübe, die der Teltower an Güte fast gleich kommt, sie wird in beträchtlichen Quantitäten (jährlich 300 Wsp zusammen mit Klein Schwarzlosen) vornehmlich nach Magdeburg, aber auch nach Braunschweig und Hamburg, ausgeführt.
- 1859: 18 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1746 Mg: 10 GanzB haben 1251 Mg (154, 149, 148, 124, 120, 117, 116, 111, 108, 104 Mg), 1 Resthof vom GanzB hat 123 Mg, 2 EinhalbBGüter haben 172 Mg (92, 80 Mg), 5 Koss haben 200 Mg (76, 52, 40, 21, 11 Mg).
- 1864/65: a) 91 Wohn-, 4 gewerbl., 150 steuerfreie Geb, b) 8 Wohn-, 3 gewerbl., 19 steuerfreie Geb.
- 1871: 97 Wohnhäuser mit 147 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 960 Mg (746 Mg Acker, 212 Mg Wiesen, 2 Mg Wasser), 1 nicht kreistagsfähiges Gut hat 490 Mg (405 Mg Acker, 85 Mg Wiesen).
- 1900: 95 Häuser
- 1928: Rg I (mit Gem Anteil) (Besitzer Walter von Borstell) hat 358 ha, Rg II (Besitzer Wilhelm Kamith) hat 87 ha, 7 Güter und Höfe haben zusammen 339 ha (127, 48, 35, 34, 33, 32, 30 ha).

- 1931: 104 Wohnhäuser mit 134 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 20 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 27 mit 0,5 bis 5 ha (insgesamt 278 Berufszugehörige); 128 in Industrie und Handwerk, 15 in Handel und Verkehr Tätige; 143 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 527 ha, 68 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 680 ha, 1 KBesitzung hat 83 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; enteignet wurden 778 ha (419 ha LN, 359 ha ForstN), davon wurden aufgeteilt 224 ha auf 74 Siedler (62 ha auf 7 Landarbeiter, 40 ha auf 4 landlose B, 40 ha auf 4 Umsiedler, 22 ha auf 3 landarme B, 16 ha auf 33 Kleinpächter 44 ha Waldzulage an 23 AltB), 15,7 ha an Gem, 268 ha Wald an Provinzialverwaltung, für 91 ha Wald gab es 31 Bewerber.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Klara Zetkin“.
- 1960: 943 ha LN (davon hat die LPG Typ III „KLara Zetkin“ 524 ha, 3 LPG Typ I „Frieden“, „Vereinte Kraft“ und „Zur Eiche“ haben zusammen 356 ha, sonstige VEB haben 15 ha), 89 ha Wiese, 175 ha Weide; 1960 LPG Typ I „Frieden“ und nach 1960 LPG Typ I „Zur Eiche“ an LPG Typ III angeschlossen, 1977 LPG Typ III an LPG Typ III „Vorwärts“ Lüderitz angeschlossen.
- 1986: Konsum-Backwarenbetrieb Genthin, MB Groß Schwarzlosen LPG (Pf) „IX. Parteitag“ Lüderitz, Sitz Groß Schwarzlosen, Verwaltung Groß Schwarzlosen; VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg, Versorgungsbereich Stendal, Produktionsbereich Stendal, Wasserwerk Groß Schwarzlosen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 1966 Ksp Lüderitz aus Lüderitz und Groß Schwarzlosen gebildet, Pfarrstelle seit 1970 unbesetzt, verwaltet von Lüderitz, 2005, 2010 mit Lüderitz verbunden, im dreißigjährigen Kriege und bis 1668 Klein Schwarzlosen und Schönwalde mitversorgt, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840, 1900 mit den TK Schernebeck und Stegelitz, eingekircht Brunkau (1720 ist der Mat Schäferei und Mühle Brunkau beigelegt), auch eingekircht das Forsthaus, Patr: 1540 die von Borstell (Borchstall), 1600 die von Borstell daselbst und zu Schinne, 1794 von Borstell, 1840 beide Rg-Besitzer, 1900 von Borstell 1. Anteils und Gutsbesitzer Günther 2. Anteils, 1938 von Borstell auf Groß Schwarzlosen und Gutsbesitzer Kamieth. 1540, 1686, 1794 drei PfarrHf.
- Geistliche Lehen: 1 Kommende, hatte der Kommendist für die Versorgung der TK Schernebeck, er erhielt 3 Wsp 17 Schf Gerste und Roggen (geben Einw von Groß Schwarzlosen, Klein Schwarzlosen und Windberge), nunmehr dem Pfarrer zugelegt, damit er TK Schernebeck kuriert, 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 3 Hf (geben jede 1579 2 Wsp Korn Pacht), hat ½ unter seinem Pflug, die anderen 2 ½ hat er ausgetan. bekommt er jährlich 5 Wsp Korn an Pacht, Wiesen von 9 Fuder Heu (1600 am HfSchlag), 1 Kohlgarten, Kabelholz, kein Korn oder Meßgeld, keinen Zehnten, auf

Weihnachten von jedem Hfr 1 Wurst, 1 Brot, der Küster hat die Hälfte (1600 den 3. Teil, 12 Eier von jedem Hfr zu Ostern, 6 Eier von jedem Koss, 6 Schf Hopfen), der Küster hat 1 Küsterhäuslein, 4 Schf Roggen (1600 von der Gem), zu 4 Schf Land, 54 (1579: 52, von jeder Hf 2) Wettergarben, 1 Wiese (1579: 3 Wiesenflecke zu 1 ½ Fuder Heu), bei 4 Fuder Holz (1579 aber 3 Fuder Kabelholz), den 3. Teil von Wurst und Brot auf Weihnachten, auch 6 Eier aus jedem Haus (1600 hat er 3 Enden Land vor dem Lüderitzenschlage belegen, 2 Schf soll die Gem dem Küster dafür geben, daß er den Zeiger stellt, K hat 1600 Land in 2 Feldern zu 9 Schf Saat, gibt die Einfällung, ein Jahr Roggen, das andere Jahr Gerste, im 3. Jahr liegt es brach und gibt nichts, hat etliche Wiesenflecke, 1686 hat der Pfarrer 3 Hf zu 60 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den KossWörden 3 ½ Schf Sommerkorn, hat 12 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den KossWörden 2 ½ Schf Winterkorn, hat ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den KossWörden 4 ½ Schf Winter- und 4 ½ Schf Sommerkorn, hat 5 Fuder Heu. 1540 bei 150, 1600: 80 Kommunikanten.

9. Ev K (ehemals St. Stephan, Odila und Apollonia geweiht), in dem von hoher Findlingsmauer umgebenen Friedhof, langgestreckter rechteckiger romanischer Feldsteinsaal um 1200, mit WQuerturm 13. Jh, im Glockengeschoß gepaarte rundbogige Schallöffnungen, in den ö und n noch die ursprünglichen Graintsäulchen mit Würfelkapitellen, Satteldach, das Schiff wohl Ende 15. Jh verlängert, die großen stichbogigen Fenster von einem Umbau 1706, romanisch das SPortal und zwei vermauerte Rundbogenfenster an der NSeite, spätgotische Holztür mit reichen eisernen Beschlägen in vegetabilen Formen im SPortal, frühneuzeitlicher Gruftanbau an der SSeite, im Turm Längsstone aus Findlingen gemauert, im Innern spätgotische Sakramentsnische in der OWand. Achteckkuppel eines spätgotischen Taufsteins. 3 ma Bronzeglocken: 2. Hälfte 12. Jh, 14. Jh und 1415 von Diederich Doring. Großes rundbogiges Friedhofportal aus Backstein, 16. Jh. Das ehem. Gutshaus Kamieth zweigeschossiger Bau mit Mansarddach, Hoffront verputzt, Rückseite in Fachwerk, um 1800, ehem. Gutshaus Borstell, 1744 wohl anstelle einer ma Wasserburg errichtet, um 1970 durch Umbau vollkommen entstellt. 1794: K und Turm massiv, 4 Glocken (1 katholische Hosianna-Glocke), das adlige Wohnhaus ist 1794 auf einer Insel erbaut. Nach den Kunstdenkmälern Stendal 1933, S. 90, noch 4 ma Glocken: 1) von Diederich Doring von 1415, 2) und 3) 15. Jh, nur mit Stricklinien, 4) offenbar verwandt der Walbecker Glocke des 11. Jh.
10. 1734: 194, 1772: 108, 1790: 358, 1798: a) 302, 1. Gut: 16, 2. Gut: 25, 1801: 331, 1818: 437, 1840: 572, 1864: a) und b) 694, 1871: a) 608, b) 18, 1885: a) 595, b) 53, 1895: a) 600, b) 35, 1905: a) 547, b) 25, 1925: 540, 1939: 497, 1946: 766, 1964: 711, 1971: 718, 1981: s. Lüderitz.

Klein Schwarzlosen wsw Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Hüselitz eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Hüselitz, 2010 mit Hüselitz als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: 2500,1 Mg (1341 Mg Acker, 446,5 Mg Wiese, 455,7 Mg Weide, 142,1 Mg Wald, 72,3 Mg Wege, 16,8 Mg Flüsse, Bäche, 25,7 Mg Hofräume), 1900: 649,9 ha, 1930: 649,8 ha, 1993, 2006: s. Hüselitz.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBL 1898 Schernebeck von 1843, MBL 3536 Tangerhütte von 1993); 1794 eine Straße, die sich etwas beugt.
Die FM hat Anteil an der WFM Podbul.
Auf der FM, 1,25 km s vom Dorf, liegt eine Breite, „das alte Dorf“ genannt, die sw anstoßenden Ackerstücke der FM von Stegelitz heißen „die Altendorfstücke“, die Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) verzeichnet hier zwei Wüstungen J. und K., es ist aber jedenfalls nur eine alte Ortschaft vorhanden gewesen, deren FM nach dem Untergang des Ortes zwischen Klein Schwarzlosen und Stegelitz geteilt wurde, im Jahre 1863 sollen noch Reste von Mauerwerk ausgepflügt worden sein, die n an das alte Dorf anstoßende Breite führt den seltsamen Namen „das böse Übel“, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 408, Nr. 484; auf der FM, 1,75 km sö vom Dorf, s von dem Zusammenfluß des Dollgrabens und des Lüderitzer Tangers oder Flutgrabens liegt eine Wiese, Worth genannt, auf der Worth verzeichnet die Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) die Wüstung H, doch weist außer dem Namen nichts auf eine Siedlung hin, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 408, Nr. 485.
4. 1238 Duo Svartelose, unum majus, aliud minus (A VI 451), 1375 Lutken Swartelose (Landbuch, S. 337), 1687 Lütken Schwartzlosen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 51b).
5. Bis 1818 PatrimG Welle und Briest, 1818-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Bis 1238 St. Ludgerikloster vor Helmstedt, verlehnt an den Gf Siegfried von Osterburg, der dieses Lehen dem Abt von Werden und Helmstedt resigniert, vor 1375 (von) Bismarck über das SchulzenG und Wagendienst und Heb von 19 ½ Hf (1375) bzw. von Bismarck zu Krevese (1571, 1598) bzw. mit G (1686) bzw. von Bismarck zu Briest über das Dorf (1745, 1772, 1801, 1818), 1644 auch über Anteil 2.
2. 1441 bis 1534 Brüder Schulze (Schulzen), 1644 an von Bismarck und damit an Anteil 1 über das „niederste dorff“ mit 2 Hf, von Diensten und Bede frei, geben Korn, ebenso ½ Hf, diese nicht von Zinsen frei (1441).
3. Vor 1529 von Borstell bis nach 1688 über Geld- und KornHeb von 5 Höfen (Schulze) mit Ober- und UnterG und Dienst auf allen Höfen, auch von Borstell zu Groß Schwarzlosen über das Patr (1540, 1686, 1800) bzw. über ½ und ½ das Rg Windberge (1875, 1900, 1938).
4. Vor 1375 Schwarzlosen (Swartelose) über 2 Hf, die er selbst bestellt, und 1 weitere Hf.

5. Vor 1375 Voltze über 2 Hf.
 6. Bis 1404 von Beust (Bust) zu Büste über KornHeb von 1 Hof beim KHof, 1404 verkauft dem Donstift Stendal.
 7. 1429 Buchholz über KornHeb von 3 Höfen und Hf.
 8. Vor 1432 Sutemyn über KornHeb von 4 Höfen und Hf.
 9. 1472-1499 Hacke, Bürger zu Tangermünde, 1500-1539 Fug über 4 Mg Wische, Afterlehen der von Bismarck.
 10. Vor 1536 bis nach 1620 Edle von Platho über KornHeb.
 11. Bis 1539 Bismarck, 1539 verkauft an den Dom zu Stendal über GeldHeb von 6 Höfen und Hf.
 12. Vor 1549 bis nach 1713 von Düsedau über 2 Wische über der Tanger, noch 6 Mg Wiesenwachs, noch 1 Wische, hat der Schulze zu Dahrenstedt (2) zu Lehen (1598).
- 1874-1945 AmtsBez Hüselitz.
7. 1238: Dorf (villa).
 - 1375: Dorf (villa); 26 (Handschrift C: 25 ½) Hf, Schwarzlose hat 2 LehnHf, die er selbst bestellt, und noch 1 Hf (Handschrift C: ½ Hf), Voltze hat 2 Hf, Pfarrer hat 1 ½ Hf, der Schulze hat die Mühle, 5 Koss.
 - 1540: Bei 60 Kommunikanten.
 - 1589: 11 Hfr, gehören dem von Bismarck, Schulze gehört dem Kf mit allem Recht, er hat 4 Stück Freies und noch ½ Stück Freies vom Kf zu Lehen, sie fahren einmal im Jahr Küchenholz in das Amt Tangermünde.
 - 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 - 1608: Dorf im Beritt Tangermünde, 1 kf Freischulze bzw. Lehnmann.
 - 1620: 12 Ackerleute, 6 Koss., 1 Einw.
 - 1646: Von Bismarck zu Briest nach Abgang der vorigen Lehnserben, er hat den Hof mit 2 Hf, noch ½ Hf im Dorf Stegelitz, 1 ½ Schf Roggen frei, freie Sellung auf seinem Hofe.
 - 1656: 3 Ackerleute, 4 Koss.
 - 1686: 12 Ackerleute (Krüger) (3 ZweieinhalbHfr, 4 ZweiHfr, 1 EindreiviertelHfr, 3 EineinhalbHfr, 1 EineinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 414 Schf Winter- und 322 Schf Sommerkorn, sie haben 64 Fuder Heu, 49 Pferde, 96 Rinder, 312 Schafe 25 ½ Hf (1 ½ PfarrHf), jede Hf zu 20-21 Schf Aussaat, bei jeder Hf aber 4-5 Schf untüchtiger Sandacker, so nur um das 3. oder 6. Jahr zu gebrauchen, daher 18 Schf Winter- und 14 Schf Sommersaat, 3 Felder, 3. Klasse, gute Weide (Einw haben Hut und Trift im kf Tanger), 1. Klasse, kein Mast- und Brennholz, Einw nähren sich zum Teil durch Holzverkauf im Tanger, das sie nach den Städten fahren, klagen über großen Wildschaden an der Saat.
 - 1711: 12 Hfr, 5 Koss, 1 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Laufschmied, 1 Paar Hausleute, 1 Hirte mit Vieh, 1 Hirte ohne Vieh; 24 Hf à 8 gr.
 - 1725: 1 Schmied, 1 Zimmermann.

- 1734: 12 B, 6 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 24 Frauen, 9 große Söhne, 8 große Töchter, 8 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 4 Jungen, 6 Mägde; 779 ½ Schf. Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B, 3 Koss, 1 Windmühle.
- 1772: 1 Prediger, 12 B und HalbB, 6 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1794: Predigerhof, 12 Ackerhöfe, 3 Koss, 1 Windmüller, 1 Maurermeister, etliche Leineweber, 1 Schmied; Pfarre hat 1 ½ Hf, 25 Hf die Ackerhöfe, 1 Windmühle, Wassermühle weggerissen, stattdessen Forsthaus, wie auch 1 Schleuse erbaut worden.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 12 GanzB, 6 Koss, 12 Einl, Schmiede, Windmühle, Rübenbau, Krug, 36 Mg Holz; 22 BHf., 4 Feuerstellen.
- 1806: 63 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 62 Ochsen, 64 Kühe, 115 Stück Jungvieh, 38 Kälber, zugezogen 26 Kälber, 200 Hammel, 380 Schafe, zugezogen 248 Lämmer, 90 Schweine, zugezogen 30 Ferkel .
- 1816: 17 Spannfähige Nahrungen haben zusammen 2299 Mg: 12 GanzB haben 2006 Mg (207, 201, 185, 180, 2mal 177, 175, 159, 157, 140, 137, 111 Mg), 5 Koss haben 293 Mg (83, 73, 66, 37, 34 Mg).
- 1818: Adliges KDorf; 37 Wohnhäuser, 1 Krug, 1 Windmühle; 1236 Schf Aussaat, ansehnlicher Wiesenwachs.
- 1840: PfarrDorf; 11 Ackerhöfe, 4 Koss, 7 Hslr, 29 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev PfarrK, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 45 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 779 Schf Aussaat Acker 3. Klasse, 88 Fuder Wiese 2. Klasse und 60 Mg Kiefernholzung; auch hier wird vorzugsweise die kleine märkische Rübe gebaut.
- 1859: 16 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1866 Mg: 11 GanzB haben 1695 Mg (197, 175, 173, 172, 168, 157, 145, 143, 140, 115, 110 Mg), 5 Koss haben 171 Mg (56, 53, 27, 19, 16 Mg).
- 1864/65: 39 Wohn-, 1 gewerbl., 93 steuerfreie Geb.
- 1871: 31 Wohnhäuser mit 41 Haushaltungen.
- 1900: 34 Häuser.
- 1928: 11 Höfe haben zusammen 450 ha (68, 53, 51, 2mal 46, 45, 41, 26, 2mal 25, 24 ha).
- 1931: 31 Wohnhäuser mit 45 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 107 Berufszugehörige); 26 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 39 Haushaltungen.
- 1945: 25 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 600 ha, 1 KBesitzung hat 38 ha.
- 1960: s. Hüselitz.
- 1986: VEB Kombinat Unitrans Magdeburg, Stammbetrieb, BT 6 Metallbau; LPG (Pf) „Ernst Thälmann“ Stützpunkt Klein Schwarzlosen.
- 1989: VEB Metallbau.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540, 1579, 1600, um 1650 MK, nach dem 30jährigen Kriege von Groß Schwarzlosen versorgt, bis 1668 das Pfarrhaus neu errichtet war, 1720, 1801, 1818, 1840 MK mit TK Schönwalde, 1900, 1938, 1966 KGem, 1975 Ksp Klein Schwarzlosen aus Klein Schwarzlosen, Schönwalde, Stegelitz und Schernebeck gebildet, dieses 2005, 2010 mit Tangerhütte verbunden; Patr: 1375 von Borstell und von Lüderitz, 1540 die Borstell zu Groß Schwarzlosen, 1840 RgBesitzer von Borstell zu Groß Schwarzlosen und Rg Windberge je zur Hälfte, 1885 von Borstell auf Groß Schwarzlosen zu $\frac{1}{2}$ und Reuter zu Windberge zu $\frac{1}{2}$, 1938 von Borstell auf Groß Schwarzlosen und RgBesitzer Curland in Windberge, jeweils $\frac{1}{2}$; 1375 ein-einhalb, 1540 zwei, 1579 $1\frac{1}{2}$ PfarrHf.
1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 2 Hf (1579: $1\frac{1}{2}$), davon hat er 27 Schf Roggen (1600 beackert er sie selbst, 1579 auch Wiesenwachs am HfSchlag), um das Einkommen zu bessern, geben die Leute 16 Schf Meßkorn, der Küster hat 1 Küsterhäuslein, Land von $\frac{1}{2}$ Schf, Wiese von 1 Fuder Heu, hat 3 (1579: $3\frac{1}{2}$) Fuder Holz, hat $13\frac{1}{2}$ (1579: 14) Schf Roggen, 1 Brot, 1 Wurst aus jedem Haus zu Weihnachten, 12 Eier aus jedem Haus zu Ostern, teilt er mit dem Pfarrer, K hat 1579 1 Mg Wiesen, Abgaben von Gärten und verschiedenen Enden Land; 1540 bei 60 Kommunikanten
9. Ev K kleine rechteckige romanische SaalK aus Feldstein, Mitte 13. Jh, WQuerturm ohne Verbindung zum Schiff, wohl später angefügt, im Schiff stichbogige barocke Fenster, Anfang 18. Jh, an der OSeite ehemals dreiteilige romanische Fenstergruppe, jetzt vermauert, das mittlere Ende 19. Jh durch ein Kreisfenster ersetzt, im Turm spitzbogiges Eingangsportal, im Turmuntergeschoß zugespitzte Quertonne, im Schiff flache Holzdecke, an der SSeite die ehem. Priesterpforte mit leichtem Spitzbogen aus Backstein vermauert, K 1979 instandgesetzt; die KHofumfriedung mit rundbogigem Tor und Pforte aus Backstein, Anfang 16. Jh; 1794 sind K und Turm massiv, 2 Glocken, die 3. im Krieg von den Feinden verbrannt worden.
10. 1734: 96, 1772: 55 (!), 1790: 168, 1798: 166, 1801: 165, 1818: 183, 1840: 204, 1864: 210, 1871: 215, 1885: 199, 1895: 208, 1905: 190, 1925: 197, 1939: 167, 1946: 268, 1964: s. Hüselitz.

Groß Schwechten nnw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1868 mit Koehnhof, 1871 LandGem mit Wohnplatz Köhnhof, 1885 LandGem, 1895 LandGem mit Wohnplatz Brehmersche Ziegelei, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Dampfziegelei, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Peulingen und Neuendorf am Speck als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1988, 2008 Gem mit den Ortsteilen Neuendorf am Speck und Peulingen, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.

2. 1862/63: 5267,7 Mg (3530 Mg Acker, 4,7 Mg Gärten, 779,3 Mg Wiese, 413,6 Mg Weide, 327,6 Mg Wald, 132,9 Mg Wege, 32,1 Mg Flüsse, Bäche, 47,5 Mg Hofräume), 1900: 1344,8 ha, 1930: 1345,4 ha, 1993: 2453 ha, 2006: 2454 ha.
3. Haufendorf einer in den Anfängen steckengebliebenen Stadtanlage (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1755 Uenglingen [Ünglingen] von 1843, MBL 3336 Groß Schwechten von 1994); 1794: von S gegen N, im Dorf geräumiger Marktplatz, mehrere Nebenstraßen, wohl zu einer Stadt angelegt gewesen;
Auf der FM, 2 km sö vom Dorf, ö von der Chaussee nach Borstel, liegen die zum Teil bewaldeten „alten Dorfstücke“, wahrscheinlich hat hier eine alte Siedlung gelegen, deren Name verschollen ist, die Wüstungskarte 1755 Uenglingen (Ünglingen) verzeichnet hier die Wüstung J., das ö anstoßende Ackerland heißt „hinterm Löper“, vielleicht steckt in dieser Bezeichnung der verdrehte alte Ortsname, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 408, Nr. 486.
4. 1200 et ecclesiam in Suechten (LHASA Rep. U 21 Kloster Krevese, Nr. 1, nach Diestelkamp, Krevese, S. 112), 1209 in Grotinswachten (A V 31, nach Or), 1278 in Magno Sveden (Krabbo: Regesten, S. 289 f., Nr. 1138, nach Or; dagegen A XXII 371 „in magno Suecten (Swechten)“, nach Or), 1343 in villa magna swochin (A XV 114), 1375 Grote Swechten (Landbuch, S. 305), 1687 Grossen Schwechten (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 28b).
5. a) (Anteile von Jagow) bis 1849 KrG Seehausen, b) (Anteil Universität Frankfurt [Oder]) bis 1849 Land- und StadtG Stendal, c) (Anteil Gut Döbbelin) bis 1819 PatrimG Döbbelin, 1819-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. 1200 die K im Besitz von Kloster Krevese, dieses vor 1375 bis 1562 über 27mal Geld- und 2mal KornHeb (1375) bzw. Patr (1540), 1562 an von Bismarck übergegangen (1578, 1600, 1900, zuletzt genannt 1938 Freifrau von Nordeck, geb. von Bismarck) bzw. seit 1562 bis nach 1695 von Bismarck über 3 Höfe und 1 KossHof (1563, 1598), seit 1480 auch über Anteil 6 b), seit 1562 über Anteil 23 und seit 1645 über Anteil 13 bzw. über einige Untertanen und das Patr (1686) bzw. über ⅓ des Dorfes (1745) bzw. über 4 Ackerleute, 2 Koss, dabei Vermerk: seit 1661 ein Bismarcksches Dorf (1794) bzw. Rg Döbbelin (1818, 1840).
 2. Bis 1278 Antonius, Bürger zu Stendal, 1278 an Kloster Neuendorf über 7 Hf und noch 1 Hf, die das Kloster von einem Bruno in Schwechten kaufte, auch über 2mal Geld- und KornHeb, 4mal Geld- und 3mal KornHeb (1375), 1425 auch über Geld- und KornHeb, die den von Alvensleben als Angefälle des von Miltern zustanden, von Alvensleben aber dem Kloster Neuendorf abgetreten hat.
 3. Bis 1292 Mkgf, 1292 an Domstift Stendal über 4 Hf bzw. über 1 Hof mit 2 Hf zum Altar des Apostels Paulus (1341) bzw. teils Geld-, teils KornHeb von 4 Höfen (Schulze von einem KossHof) (1350) bzw. über GeldHeb von 2 Höfen (1375), Gesamtbesitz 1551 an Universität Frankfurt (Oder), seit 1811 Universität Breslau bzw. ein Dienst der Universität Frankfurt (Oder) angehörig (1608) bzw.

- ohne nähere Angabe (1686) bzw. noch 1 Frankfurter (1745) bzw. ohne nähere Angabe (1801, 1818, 1840: hier der Staat).
4. 1343 Ebeling, Bürger zu Stendal, über 1 Hof mit 2 Hf bzw. vor 1375 bis 1554, 1554 bis 1742 von Bartensleben über 14mal GeldHeb (1375) bzw. 12mal GeldHeb, von 1 Hof und Hf KornHeb, über den Hof G und schmalen Zehnten (1472) bzw. über Geld- und KornHeb von 1 Hof (1598), 1742 wohl übergegangen an von der Schulenburg, diese über 1 Untertan (1745) bzw. Anteil ohne nähere Angabe (1801, 1818).
 5. Vor 1375 de Neukirchen (Nyenkerke) über 1 Hof mit 4 Hf.
 6. Vor 1375 a) Johannes Schwechten (Swechten) über 1 Hof mit 4 Hf, seit 1440 auch über Anteil 62; b) Cune Schwechten (Swechten) über 1 Hof mit 4 Hf; 1465 Lehen der (von) Rohr bzw. die (von) Rohr über die Wydebusch Wische, PfefferHeb von beiden Krügen, 3 Höfe (1 wüst) mit Dienst, Ober- und UnterG und allem Zubehör (1480), 1480 an Kloster Krevese und damit an Anteil 1; c) Fritze Schwechten (Swechten) über 1 Hof mit 4 Hf; die Schwechten haben außerdem 7mal Geld-, 5mal Korn-, 15mal andere Heb und 1mal 1 PfefferHeb (1375); 1428 wohnt noch Hans von Schwechten in Groß Schwechten.
 7. 1383 verkauft von Rochow 1 Hof mit Ober- und UnterG binnen Zauns und 1 Lehnpferd, GeldHeb als verliehenes Gut an von Kläden.
 8. 1384 verkauft von Klöden dem von Vinzelberg von 1 Hof mit OberG binnen Zauns 1 Lehnpferd und verliehenes Gut (1384).
 9. 1392 wohnt Kannenberg in Sweden (ohne nähere Angabe).
 10. Bis 1448 Rossow, 1448 an von Jagow 1 Hof mit Hf Ober- und UnterG binnen Zauns und auf dem Felde, Geld- und KornHeb, auch 3mal GeldHeb, 1mal Korn- und andere Heb (1448) bzw. über das Dorf mit Ober- und UnterG, StraßenG, Dienst und volles Lager und volle Bede über alle Koss und die 19 Hfr, noch 2 Hfr geben zum halben Lager, 1 freien Hof mit 4 Hf hinter dem KHof und 1 Vikarie Unser Lieben Frau Altar in der K zu Groß Schwechten, Geld- und KornHeb von 4 DreiHfr, 4 ZweiHfr, 1 EinHfr und KornHeb vom Eichstedtschen Mann (1518) bzw. von Jagow zu Calberwisch mit StraßenG (1686) bzw. $\frac{1}{2}$ von Jagow zu Calberwisch, $\frac{1}{3}$ von Jagow zu Kahlenberg (1745) bzw. von Jagow zu Calberwisch und Uchtenhagen jeder an 12 Untertanen (1794) bzw. Kammerherr von Jagow und Deichhauptmann von Jagow (1801); 1818 und 1840 von Jagow nicht mehr genannt, Besitz vielleicht auf Rg Döbbelin übergegangen; seit 1465 auch über Anteil 41, seit 1513 über Anteil 66, seit vor 1518 über Anteil 26, seit vor 1598 über die Anteile 78 und 79.
 11. 1425 Witwe Itzenplitz (Nitzenplitz), wiederverh. von Rohr, über GeldHeb zu ihrem Leibgedinge bzw. über 1 freien Hof mit 2 freien Hf und Heb in Jerchel als Leibgedinge (1536) bzw. über 2 Hf vor Groß Schwechten (1599).
 12. Vor 1472 bis 1542 Schlüter (Sluter), Bürger zu Stendal, 1542 Blankenfelde, Bürgermeister zu Berlin, hatte schon das Angefälle, vor 1561 an Goldbeck bis nach 1646 über 1 Hf, in den Krug gelegt (1472) bzw. mit KornHeb von 1 Hf (1499) bzw. 1 Hf mit G und Dienst (1598).

13. Vor 1501 bis 1645 von Eichstedt, 1645 bis nach 1695 von Bismarck über 1 Mann mit 2 Hf, GeldHeb, Dienst und ZaunG (1645) und damit an Anteil 1.
14. Bis 1282 von Kröcher über Heb, 1282 dem Domstift zu Stendal vereignet.
15. Bis 1292 Heyso über GeldHeb von 2 Hf, verkauft Altären in St. Jakobi und im Siechenhaus zu Stendal, 1293 an die Schöppen in Stendal, um sie in geistlichem Besitz zu verwenden.
16. Bis 1317 von Währburg (Warburg) über KornHeb von 1 Hof, verkauft den Priestern Wokendorf.
17. Vor 1335 Kastel (de Castel), Bürger zu Stendal, über GeldHeb.
18. Vor 1343 von Quitzow über GeldHeb.
19. Vor 1373 Woldecke (Woldens) in Stendal über KornHeb von 2 Höfen und andere Heb von den Koss mit der Freiheit, diese an geistliche Stifte zu veräußern (1373) bzw. über 1mal Geld-, 2mal Korn-, 1mal Geld- und Korn- und 8mal andere Heb (1375).
20. Vor 1375-1660 von Klöden (Cloden), 1660 an von Kannenberg bzw. Gut Krumke über 2mal andere Heb und 1 PfefferHeb bzw. ohne nähere Angabe 1801, 1818 von Kahlden, 1840 jedoch Rg Iden und Rg Eichstedt.
21. Vor 1375 Allard über 2mal KornHeb (1mal zu einem Altar).
22. Vor 1375-1499 Bismarck, Bürger zu Stendal, 1499-1500 Hak, 1500-1539 Fug über Geld-, 2mal Korn- und weitere Heb (1375) bzw. über 3mal Geld- und 4mal andere Heb (1472) bzw. über 7mal teils Geld-, teils andere Heb (1499).
23. Vor 1375 von Bismarck über 2mal KornHeb (1375) bzw. über GeldHeb von 1 Hof (Leibgedinge) (1448, 1498), 1562 mit Anteil 1 vereinigt
24. Vor 1375 bis nach 1422 von Borstell (Borstal) über 5mal GeldHeb.
25. Vor 1375 Brunswik bzw. Frau Brunswik über 2mal Korn- und 3mal andere Heb.
26. Vor 1375 Buchholz (Bucholt) zu Stendal über 2 mal KornHeb (1375) bzw. über Geld-, Korn- und andere Heb (1472) bzw. über 2mal Korn-, 2mal Geld- und Korn und 1mal andere Heb (erheblich vor 1518), diese vor 1518 an von Jagow und damit an Anteil 10, eine weitere KornHeb 1613 an den Rat der Stadt Stendal.
27. Vor 1375 Büste (Bust) über 2mal Geld-, 2mal andere und 2mal Geld- und andere Heb.
28. Vor 1375 Günther (Ghunter) in Stendal über 2mal Korn-, 1mal Geld- und Korn und 1mal andere Heb bzw. 2mal Korn- und 1mal andere Heb (1472).
29. Vor 1375 Hardekop, Bürger in Stendal, über 1mal Korn- und 8mal andere Heb.
30. Vor 1375 Herman über 1mal Geld- und KornHeb.
31. Vor 1375 Junge (Yunghen) und Söhne 1mal Geld- und 2mal KornHeb.
32. Vor 1375 Kerstien über 1mal KornHeb.
33. Vor 1375 Mellen über 1mal Geld-, 1mal Korn- und 1mal andere Heb.
34. Vor 1375 Miltern (Milterdes über 9mal KornHeb und 1mal Korn- und GeldHeb (1375) bzw. Miltern (Milterdes) über KornHeb aus 2 Höfen (1409).
35. Vor 1375 Witwe Nahrstedt (Norsted) über 6mal Geld- und 2mal KornHeb.
36. Vor 1375 Nukert über 1mal KornHeb.
37. Vor 1375 Pilstoter (Philstoter) über 1mal GeldHeb.

38. Vor 1375 von Rochow über 2mal andere Heb.
39. Vor 1375 Röße (Roxe) über 1mal Geld- und Korn, 2mal Korn- und 1mal andere Heb.
40. Vor 1375 Rugemann über 4mal Geld- und 4mal KornHeb.
41. Vor 1375 bis 1427 Schadewachten über 2mal Geld- und Korn und 1mal KornHeb (1375) bzw. über GeldHeb (1527), nach Heimfall 1465 an von Jagow und damit an Anteil 8.
42. Vor 1375 Schadewachten zu Tangermünde über 2mal Geld- und KornHeb und 5mal andere Heb.
43. Vor 1375 Schinne (Schyne) über 1mal KornHeb.
44. Vor 1375 Witwe Schlüden (Sluden) über 23mal GeldHeb.
45. Vor 1375 Schönebeck (Sconebeke) über 2mal andere und 1mal PfefferHeb.
46. Vor 1375 (Heinrich) Schulte (Praefectus) in Tangermünde (auch seine Söhne) über 4mal Geld- und 3mal andere Heb.
47. Vor 1375 Schweder (Swederus) über 2mal Geld- und Korn- und 3mal andere Heb.
48. Vor 1375 Seger (Segher, Seygher) in Tangermünde über 2mal KornHeb.
49. Vor 1375 Domherren zu Stendal über 2mal Geld- und 2mal KornHeb
50. Vor 1375 Storm über 1mal Geld- und andere und 5mal andere Heb.
51. Vor 1375 Swyn (Steyn ?) in Tagermünde über 1mal Geld-Heb.
52. Vor 1375 Vivians (Vybyancz, Vyvyvans, Vybian), Bürger in Stendal, Heb über das SchulzenG bzw. 12mal Geld-, 1mal Geld- und andere, 3mal Geld- und Korn-, 14mal Geld- und Korn- und andere Heb.
53. Vor 1375 Schmolde (Smoldeschen), Witwe in Osterburg, über 4mal KornHeb.
54. Vor 1375 Schulte (Praefectus) in Tangermünde über Heb.
55. Vor 1375 Zabel (Czabello) über 2mal KornHeb.
56. Vor 1375 und 1437 Hidden (Hydden) in Stendal über 1 PfefferHeb, 1mal Korn- und 1mal eine andere Heb, 1465 nach Heimfall an von Lüderitz und Woldeck von Arneburg über PfefferHeb, andere Heb und UnterG.
57. 1420 von Lüderitz über KornHeb von 4 Höfen.
58. 1422 Freyburg, Jackenstricker, über KornHeb von der Mühle.
59. 1428 von Kerkow an Vorsteher des Siechenhauses in Stendal von 2 Höfen (Schulze) 1mal KornHeb, 1mal Geld- und KornHeb.
60. 1430 Woldeck von Arneburg über Geld- und KornHeb, 1492 über KornHeb und verliehenes Gut bzw. Geld- und KornHeb (1598).
61. Vor 1430 Apotheker, Bürger zu Tangermünde, auch Bürger zu Stendal, über GeldHeb zum Wiederkauf (1430) bzw. 1mal Geld- und 2mal Korn-Heb (1472) bzw. über GeldHeb von 1 (Hof) und KornHeb von 2 (Höfen) (1509).
62. Bis 1440 Heinrich Bismarck über KornHeb von 3 Höfen und Hf, nach Heimfall 1440 an Hans von Schwechten zu Groß Schwechten und damit an Anteil 6 a).
63. 1437 Freiburg über KornHeb aus der Mühle.
64. 1448 Klosterjungfrauen von Jagow zu Arendsee über GeldHeb.

65. Vor 1472 bis 1502 (1472 den von Alvensleben zum Angefälle eingeräumt) Hodendorf, Bürger zu Seehausen und Salzwedel, 1502-1553 Münzmeister Brasch in Stendal, 1553 an Dancker, Bürger in Stendal, über Korn- und andere Heb (1472) bzw. KornHeb von 1 Hof und andere Heb von 1 Hof (1502).
66. Vor 1472 von Vinzelberg über Heb, verkauft 1472 GeldHeb von 1 Hof den Vorstehern der MarienK zu Stendal, 1502 von Vinzelberg gehören zu einem Leihgedinge des von Vinzelberg KornHeb, G und Dienst von 1 Hof (1502) belehnt 1513, 1598 von Jagow mit Gütern, gekauft von Vinzelberg, Bürger zu Stendal, und damit an Anteil 10.
67. 1495 von Eickstedt über Geld- und KornHeb, auch die Lehnware von 1 Hof.
68. Vor 1503 Brasch, 1503-1688 von Schwartzkopf zu Uenglingen und Besitznachfolger von Danckelmann und von Grumbkow über KornHeb von 3 Höfen.
69. 1505 bis 1549 Storm, 1549-1656 Bosse zu Tangermünde, 1656-1587 Guntz und Helmreich, 1587-1685 Helmreich zu Tangermünde, 1685-1704 Quartalsgerichtsrat und Rentmeister Vielthuet, 1704 an von Borstell über 1mal KornHeb, 5mal andere Heb (der Krüger)
70. Bis 1506 Günther, 1506 bis nach 1536 Buchholz, Bürger zu Stendal, über Korn- und andere Heb von 3 (Höfen).
71. Bis vor 1518 von Jagow, verkauft an Kalben (Calvue) über teils Korn- und Geld-, teils nur Korn-, teils auch noch andere Heb von 8 (Höfen), dagegen der Lehnbrief von 1598 umgekehrt von den von Jagow gekauft.
72. Vor 1518 von Jagow, verkauft an Buchholz (Bockholt) zu Groß Schwechten über teils Korn- und Geld, teils nur KornHeb von 7 Höfen, dagegen der Lehnbrief von 1598 umgekehrt von den von Jagow gekauft.
73. Vor 1536 bis nach 1621 von Lüderitz über GeldHeb.
74. 1542 bis nach 1646 von Dalchow, 1695 an von Chwalkowsky, 1713 von Münchow über PfefferHeb vom vordersten Krug (1598).
75. Bis vor 1571 Schoff, vor 1571 bis nach 1646 Goldbeck über KornHeb von 2 Höfen und Hf.
76. Bis 1593 von Bismarck über die Kreveseschen Pächte, 1593 bis nach 1697 von Klöden über Geld- und KornHeb.
77. Vor 1598 von Jagow über Geld- und andere Heb (Müller, Schmied, Krüger), vor Jahren von der Witwe von Jagow, geb. von Alvensleben, ihren Söhnen zugute gekauft von Hans Buchholz, den Brasch, Werner Hardekopp und den Ebeling (steht teilweise im Widerspruch zu dem Lehnbrief von 1518).
78. Bis vor 1598 Fug, vor 1598 bis nach 1686 von Jagow über PfefferHeb von $\frac{1}{2}$ SchulzenG, 2mal KornHeb von verliehenem Gut, 5mal Geld-, Korn- und andere Heb (Mühle) und damit an Anteil 10.
79. Vor 1598 Woldeck zu Groß Schwechten, vor 1598 bis nach 1688 von Jagow über 5mal teils Korn-, teils Geld- und Korn, teils andere Heb und damit an Anteil 10.
80. 1620-1668 Staude, 1671 bis nach 1688 Rayer (bereits seit 1659 im Pfandbesitz des Oberamtmann Rayer) über KornHeb von der Windmühle, G und Dienst, auch GeldHeb über 1 Koss Erbe.

81. 1621 bis nach 1677 Rat der Stadt Stendal über 1 KornHeb und damit an Anteil 1 über Geld- und KornHeb von 1 Hof und Hf.
82. 1686 Rat Schnobel über einige Untertanen, offenbar nur Pfandbesitz.
1874-1945 AmtsBez Groß Schwechten.
7. 1200: KDorf.
1293: Dorf (villa).
1339, 1346: PfarrDorf.
1375: Dorf (villa), 4 Vasallenhöfe mit jeweils 4 Hf, 44 ZinsHf; Schulze (zugleich Krüger), 21 (B) (1 weiterer Krüger), 2 (HalbB), 19 (Koss) (2 KossStellen sind wüst), der Müller, der Schmied, der Pfarrer hat 2 Hf.
1518: 27 (B, darunter: 1 VierHfr, 6 DreiHfr, 10 ZweiHfr, 3 EinHfr), 15 (Koss und Ktr).
1540: Ungefähr 3 Schock Kommunikanten.
1541: 27 Hofbesitzer (8 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 15 ZweiHfr, 3 EinHfr), 12 Koss.
1560: Anteil Kloster Krevese: 3 Hfr, 1 Koss.
1589: Einw geben Hühner und Eier in das Amt Tangermünde.
1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Polkau.
1620: 26 Ackerleute, 14 Koss, 6 Einw.
1656: 14 Ackerleute, 11 Koss.
1686: 22 Ackerleute und Halbspänner (8 DreiHfr [Schulze, Krüger], 1 ZweieinhalbHfr, 12 ZweiHfr, 1 EinHfr [Krüger]) haben an Aussaat auf den Hf 927 Schf Winter- und 875 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 5 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, sie haben 137 ½ Fuder Heu, 3 ⅔ Gärten, 141 Pferde, 180 Rinder, 508 Schafe, 4 wüste Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr, 2 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 144 Schf Winter- und 136 Schf Sommerkorn, sie haben 14 ½ Fuder Heu, 13 Koss und Ktr (1 EinhalbHfr) (1 Schneider, 1 Windmüller, die Mühle ist kontribuabel, 1 Schmied, die Schmiede ist sein Eigentum, 1 Maurer) haben an Aussaat auf den Hf 9 Schf Winter- und 8 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 21 ½ Schf Winter- und 21 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 18 ½ Fuder Heu, 2 ⅔ Gärten, 8 Pferde, 40 Rinder, 76 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, 3 Einl (1 Leineweber) haben 8 Rinder, 25 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schafmeister, Schweinehirte) haben 2 Rinder, 81 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 34 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 4 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 21 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu; 62 Hf (2 PfarrHf), auf jede Hf können 1 Feld, deren drei sind, dem anderen zur Hilfe gerechnet, 18 Schf Winter- und 17 Schf Sommergetreide gesät werden, weil etwa zu 2 Schf Land auf jeder Hf bewachsen und nicht brauchbar zu machen ist, im Jahre 1584 sind 27 Ackerhöfe und also einer mehr als jetzt in der Schoßmatrikel angesetzt, es rührt dies aber daher, weil zu der Zeit 1 Koss die Itzenplitzischen Hf genutzt und deshalb als 1

Ackermann angesetzt worden, solche Hf aber jetzt zum Hofe nicht mehr gebraucht werden, auch zu demselben niemals eigentümlich sollen gehört haben, Acker ziemlich gut, 2. Klasse, gute Weide, weil u. a. 1 Marsch und das Gehölz, die Kröppe, zur Hütung gebraucht werden, 1. Klasse, Eichholz ist zwar in der Kröppe vorhanden, trägt aber noch z. Zt. keine Mast, weil es jung ist, an Brennholz haben die Einw ihre Notdurft.

- 1711: 26 Hfr, 10 Koss, 5 Ktr, 1 Müller, 1 Schmied, 1 Paar Hausleute, 3 Hirten ohne Vieh; 60 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 3 Garnweber.
- 1734: 20 B, 14 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 3 Hirten, 50 Frauen, 4 Witwen, so den Höfen vorstehen, 31 große Söhne, 15 große Töchter, 19 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 11 Knechte, 18 Jungen, 20 Mägde; 2159 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 26 B, 15 Koss, Windmühle mit 1 Gang.
- 1763: Pfarre samt KBuch, Schulzenhof und 7 Höfen abgebrannt. (Angabe vom Jahre 1794).
- 1772: 1 Prediger, 31 B und HalbB, 10 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1794: 26 Ackerleute, 14 Koss (4 HalbB), Pfarrer- und Küsterhaus, 1 Windmühle, 1 Schmied, 4 Schneider, 3 Leineweber, 46 Häuser; 60 Hf, zu 18 Schf Saat, Holz, die Krepe genannt, nach Stendal hin gelegen.
- 1801: Dorf; 25 GanzB, 4 HalbB, 10 Koss, 5 Bdr, 18 Einl, 4 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schmiede und Windmühle, 2 Krüge, 200 Mg Holz, 60 BHf, 55 Feuerstellen.
- 1803: 218 Pferde, 28 Fohlen, zugezogen 15 Fohlen, 3 Ochsen, 212 Kühe, 116 Stück Jungvieh, 40 Kälber, zugezogen 40 Kälber, 382 Hammel, 496 Schafe, zugezogen 325 Lämmer, 150 Schweine, zugezogen 16 Ferkel.
- 1816: 39 spannfähige Nahrungen haben zusammen 5774 Mg: 27 GanzB haben 5065 Mg (318, 272, 302, 2mal 269, 228, 207, 199, 3mal 198, 191, 185, 167, 165, 163, 162, 158, 156, 154, 149, 144, 2mal 139, 122, 117, 96 Mg), 3 HalbB haben 337 Mg (127, 119, 91 Mg), 9 Koss haben 372 Mg (84, 71, 58, 43, 29, 26, 24, 21, 16 Mg)
- 1818: Adliges Dorf; 2 Krüge, 2 Windmühlen, 45 Wohnhäuser; 1823 Schf Aussaat Acker, 1945 Zentner Heu ertragende Wiesen.
- 1840: PfarrDorf; 23 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 11 Koss, 17 Hslr, 2 Krüge, 2 Windmühlen, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 56 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 201 Schf 2 Metzen Aussaat Acker, 1. Klasse, 891 Schf 4 Metzen Acker, 2. Klasse, und 1112 Schf 10 Metzen Acker, 3. Klasse, 186 ½ Fuder Wiesen, 3. Klasse, 150 Mg Kiefernholz.
- 1859: 31 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3809 Mg: 20 GanzB haben 3296 Mg (272, 247, 241, 207, 202, 179, 175, 170, 162, 156, 154, 152, 2mal 149, 145, 141, 137, 122, 85, 51 Mg), 3 HalbB haben 323 Mg (123, 119, 81 Mg), 8 Koss haben (59, 47, 23, 15, 14, 12, 2mal 10 Mg).
- 1864/65: 78 Wohn-, 9 gewerbl., 177 steuerfreie Geb.
- 1871: 83 Wohnhäuser mit 93 Haushaltungen.

- 1900: 59 Häuser.
- 1928: 19 Güter und Höfe haben zusammen 1091 ha (138, 93, 76, 75, 72, 71, 65, 58, 51, 48, 2mal 47, 44, 43, 41, 39, 33, 28, 22 ha).
- 1931: 80 Wohnhäuser mit 115 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit 100 ha, 17 mit 20-100 ha, 13 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 18 mit 0,5-5 ha (insgesamt 307 Berufszugehörige); 60 in Industrie und Handwerk, 19 in Handel und Verkehr Tätige; 110 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besingung über 100 ha hat 111 ha, 55 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1089 ha, 1 KBesingung hat 26 ha, 1 GemBesingung hat 1 ha; enteignet wurden 282 ha, davon aufgeteilt 125 ha (73 ha Acker, 2 ha Gärten, 12 ha Wiesen, 24 ha Weide, 12 ha Wald, 2 ha Öd- und Unland), davon 92 ha auf 10 Landarbeiter, 5 ha auf 8 landlose B, 28 ha auf 3 Umsiedler; für 12 ha Wald gab es 10 Bewerber.
- 1952: 1. LPG, Typ I (noch 1952 zu Typ III übergegangen) „Florian Geyer“.
- 1960: 1111 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Florian Geyer“ 1051 ha, die LPG Typ I „Aufgehende Sonne“ hat 41 ha, 19 ha in Privatbesitz); 1974 LPG Typ III „Dr. Kurt Fischer“ Neuendorf am Speck und LPG Typ III „Friedenseiche“ Peulingen angeschlossen, 1978 LPG (Pf), 1991 in Liquidation.
- 1986: LPG (Pf), Verwaltung, Ersatzteillager und Werkstatt Groß Schwechten, LPG (T) „Florian Geyer“, Verwaltung Groß Schwechten, Abt. Neuendorf und Peulingen.
- 1989: LPG (T) und LPG (Pf) Groß Schwechten, Reparaturwerkstätten der LPG (T) und LPG (Pf).
- 1996: A + U Aus + Umbau GmbH, Bauunternehmen; Handwerk Union GmbH; Rahmsdorf GmbH, Landmaschinen.
- 2009: Altmark-Haus GmbH, Fertighäuser; Siegel-Cars GmbH & Co, KG.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1200 K dem Kloster Krevese bestätigt, 1339, 1346 Plebanus genannt, 1540, 1600 Häsewig MK und Groß Schwechten TK (!), um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1950 unbesetzt, verwaltet von Rochau, 2005, 2010 mit Rochau verbunden, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 mit TK Häsewig, eingekircht Köhnshof, um 1650 TK (!), 1720, 1794 , 1840 Ziegenhagen, Patr: 1200, 1540 Kloster Krevese, 1578, 1600 von Bismarck, 1818, 1840 von Bismarck auf Döbbelin, 1938 Freifrau von Nordeck, geb. von Bismarck. 1375, 1540, 1686 zwei PfarrHf.
- Geistliche Lehen: Vikarie ad altare S. Catharine (hatte KornHeb vom Schulzen und 1 B und KornHeb von 1 Hof und Hf in Möllenbeck) wird 1533 der Kalandsbrüderschaft inkorporiert; 1540 ein Pfarrhaus, hat 2 Hf, davon 2 Wsp Pacht, halb Roggen, halb Gerste, hat Land zu 4 Schf (1600 selbst gebraucht), 1 Wiese zu ungefähr 2 (178: 6) Fuder Heu, 1 Baumgarten, Holz ungefähr etwas mehr als 1 HfTeil (1600 Holz zu den beiden Hf), von jedem Hfr auf Weihnachten 1 Brot, 3. Teil gehört dem Küster), 12 Eier, 6 Eier von jedem Koss zu Ostern (bekommt der Küster den 3. Teil), der

Küster hat 1 Küsterhäuslein, ½ HfTeil Holz (1578: 2 KossTeile), hat 30 Schf Roggen, 1 Mahlzeit jedes Quartal, 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Trium regum, den 3. Teil an Brot und Eiern mit dem Pfarrer, K hat Acker, den 4 Leute zur Miete haben, hat 2 Mg Wiesenwachs, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 34 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 4 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 21 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu. 1540 ungefähr 3 Schock Kommunikanten.

9. Ev K, inmitten des von einer Findlingsmauer umgebenen Friedhofs mit Backstein-tor aus dem Anfang des 16. Jh, romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem Chor, Apsis und WQuerturm in der Breite des Schiffs, 1127/1136 (dendrochronologisch), der WTurm mit Satteldach und Dachreiter, als Schallöffnungen gepaarte Spitzbogenfenster auf Säulchen mit Würfelkapitellen in Backstein unter Rundbogenblende, im S des Schiffs abgetrepptes Rundbogenportal mit Kämpfergesims, in der Wand darüber Wappentäfelchen aus Sandstein, 1613, in der Apsis und an der ChorNWand noch die ursprünglichen Fenster, Vergrößerung der übrigen Fenster 1613, im Innern an Triumph- und Apsisbogen romanische Kämpferplatten, zum Turm spitzbogiger Durchgang. Sandsteintaufe in achteckiger Kelchform, 14. Jh. Bronzeglocke von Heinrich Abel Kramer, Salzwedel 1682. 1794: K massiv, 3 Glocken, einige Heldenbetten von großen Steinen.
10. 1734: 228, 1772: 295, 1790: 308, 1798: 338, 1801: 328, 1818: 365, 1840: 419, 1864: 450, 1871: 464 und 9 (Köhnshof), 1885: 448, 1895: 483 und 9 (Brehmersche Ziegelei), 1905: 461 und 4 (Dampfziegelei), 1925: 506, 1939: 439, 1946: 724, 1964: 538, 1971: 492, 1981: 669, 1993: 631, 2006: 647.

Klein Schwechten ssö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1926 miteinander vereinigt, dabei 1928 Haus Zahnshagen, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 Häsewig als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Häsewig und Ziegenhagen und Wohnplatz Alte Ziegelei, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Rochau eingemeindet.
2. 1862/63: a) 2545,5 Mg (11490,4 Mg Acker, 4,7 Mg Gärten, 492,5 Mg Wiese, 135,9 Mg Weide, 285,9 Mg Wald, 74,3 Mg Wege, 20 Mg Flüsse, Bäche, 41,8 Mg Hofräume); b) 1695,4 Mg (1048,3 Mg Acker, 5,6 Mg Gärten, 187,8 Mg Wiese, 284,7 Mg Weide, 139,1 Mg Wald, 21,9 Mg Wege, 5 Mg Flüsse, Bäche, 3 Mg Hofräume), 1900: a) 649,6 ha, b) 432,9 ha; 1930: 1085,2 ha, 1993: 1891 ha, 2006: 1891 ha.
3. Dreieckplatzdorf, zum Straßendorf erweitert (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1684 Hindenburg von 1843 und UrMBI 1683 Osterburg von 1843, MBI 3237 Goldbeck von 1994 und MBI 3236 Osterburg [Altmark] von 1994); 1794 verschiedene Straßen, ziemlich krumm.

Auf der FM, 1,5 km sw vom Dorf, an der „Groß-Schwechtenschen Markscheide“, d. h. an der Grenze der FM von Groß Schwechten, liegen „das Weinland“ und „die Weizenländer“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1755 (Ünglingen) die Wüstung G., für die aber keine Spuren einer Siedlung zu finden sind, der w anstoßende Teil der Flur von Groß Schwechten heißt „Hasenburg“, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 409, Nr. 488.

4. 1358 in deme dorpe tu lutken swechten (A XVII 506, nach Or), 1375 Lutke Swechten (Landbuch, S. 320), 1687 Lütken Schwechten (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 49b), 1804 Klein=Schwechten (Bratring, Bd 1, S. 265).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. 1358 von Vinzelberg über KornHeb, vor 1375 Vinzelberg über 1 Hof mit 4 Hf (1375) bzw. 1 Hof mit 5 Hf, die Wisken zu den Hf, item die Menckewisch, 2 Bleckewisch up dem Schrapkawe, item 1 Bleckewisch in dem Berne, 1 Ort Holz achter dem Hof 1 wüste Erfstede, die Tekkerie genannt, GeldHeb von 1 wüsten Erbstätte 1 Kommende in der K, die Leihung davon (Weiteres fehlt) (1525) bzw. die Kommende zum Altar St. Katharina, 12 Mg Wische vor Klein Schwechten (1598); 1404, 1452, 1454, 1465, 1472, 1474, 1489, 1493 von Vinzelberg wohnhaft in Klein Schwechten.
 2. Vor 1375 Pincerna (Schenck) (von Lützendorf) über 1 Hof mit 4 Hf, die er selbst bestellt, über Geld-, Korn- und andere Heb (1375) bzw. über 3 Teile des OberG, 6 Teile vom 4. Teil des OberG in Feld und Marke, das UnterG, Patr, 1 Hof mit 4 Hf, mit Holz, Wischen und allem Zubehör, GeldHeb und den Dienst (1441) bzw. 1540, 1600 Schenck von Lützendorf, 1608 von Lützendorf, ist darin gesessen (Familie 1615 erloschen), über dem Hof, den er gebaut hat, mit Hf, Holz, Fischereien und GeldHeb aus der Bede (1501, zu einem Leibgedinge) bzw. KornHeb vom Schulzenhof, 9 Höfen und Hf und von 1 Hof (1540) bzw. über das Dorf mit Rittersitz, allen Untertanen, Diensten, Pächten, Ober- und UnterG, Jagd, Viehzucht, Schäferei und Fischerei (1609), 1615 Gans Edle Herren zu Putlitz (seit 1609 bereits zum Angefälle), 1625 wiederkaufswise Witwe von Bülow, geb. von der Asseburg, auf 25 Jahre, da das Pfand offenbar nicht reluiert, in den Besitz der von Bülow übergegangen, sie erhalten 1704 vom Kg die Lehen geschenkt und sind bis 1813 im Besitz von Klein Schwechten mit allen Rechten über das Dorf mit G und Patr (1686), 1813-1839 von Werdeck, 1839-1880 RgBesitzer Rendelmann (Neffe der Frau von Werdeck), 1880-1920 Geschwister Rendelmann (Klara Rendelmann verh. mit dem Architekten Zahn in Berlin), 1920-1945 Brüder Edgar und Walter Zahn, die das Rg teilen und einen größeren Teil des Ackers verkaufen, beim Patr vertritt 1938 Walter Zahn die Besitzer des früheren Rg.
 3. Vor 1375 von Klöden über 1 Hof mit 4 Hf, die er selbst bestellt bzw. bis 1383 von Klöden über 1 Hof mit 2 Hf Holz mit aller Gerechtigkeit, verkauft an von-

- Vinzelberg; 1422, 1429, 1444 Klöden noch in Klein Schwechten als wohnhaft bezeichnet.
4. Vor 1375 Mkgf über 2 Hf, sie geben Geld- und KornHeb für die Bede.
 5. Bis 1361 von Vinzelberg über Geld- und KornHeb, 1361 veräußert an das Domstift zu Stendal.
 6. 1373 von der Schulenburg und von Lützendorf über die Korn- und Pfennigbede bzw. bis 1406 von der Schulenburg über Geld- und KornHeb aus Bede und Bedekorn, 1406 an das Domstift Stendal verkauft.
 7. Seit 1377 Domstift Tangermünde über Einkünfte, 1540 an Schenck von Lützendorf verkauft, doch behält das Kapitel zu Tangermünde die Lehen.
 8. 1483 von Eichstedt (Eyckstedt) über 1 Hof.
 9. Bis 1486 von Eichstedt, 1486 von Lüderitz über 1 Holz auf der FM von Klein Schwechten, Wolfshagen (Wulffshagen) genannt
 10. Bis 1439 Vinzelberg über KornHeb von 3 Höfen und Hf, 1439 verkauft den Altaristen in der K zu Klein Schwechten.
 11. Bis 1492 Schenck von Lützendorf über GeldHeb von 7 Häusern und Höfen, 1492 veräußert an Vikar Insel an der MarienK Stendal.
 12. Vor 1503 Vinzelberg zu Stendal, 1517 an von Lüderitz über das Holz auf der FM zwischen der Schenckenholz, die Hoppegarde geheißten, und Hans von Lüderitz Holz gelegen, mit Ober- und UnterG und allem Zubehör (1518), 1527 zur gesamten Hand belehnt.
 13. Bis 1519 Schenck von Lützendorf, 1519 an die Vikarien der MarienK Stendal über GeldHeb von den gemeinen B und GeldHeb von 1 Haus und Hof.
 14. Vor 1598 von Lüderitz über das Holz auf der FM mit G, wie es von Lüderitz und sein Vater erkaufte haben (1598).
 15. Vor 1686 Universität Frankfurt (Oder) über etliche, nicht näher benannte Pächte.
 16. 1777 Rg Jarchau über 2 ritterfreie Wiesen auf der FM Klein Schwechten, sie werden an Ackerleute und Koss verkauft.
- 1874-1945 AmtsBez Eichstedt.
7. 1360: PfarrDorf.
 - 1375: Dorf (villa); 25 BHf, Koss genannt.
 - 1439: KDorf.
 - 1488: Von mecklenburgischen Vasallen beraubt.
 - 1540: Ungefähr 40 Kommunikanten.
 - 1584: 11 Ackerleute.
 - 1600: 100 Kommunikanten; 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
 - 1608: Dorf im Beritt Polkau.
 - 1620: 10 Ackerleute, 22 Koss, 2 Einw.
 - 1656: 2 Ackerleute, 6 Koss.
 - 1686: Rittersitz der Erben von Bülow mit 11 Hf zu 187 Schf Winter- und 154 Schf Sommerkorn Aussaat, auf den Wörden, Morgen- und Beiländern 26 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn, 85 Fuder Heu, dazu 1 Schäferei vor dem Dorf und ebenso die Windmühle, 10 Ackerleute (2 DreiHfr [Erbschulze],

8 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 374 Schf Winter- und 308 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Beiländern 18 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, sie haben 57 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 45 Pferde, 63 Rinder, 86 Schafe, 1 wüster Ackerhof muß 1620 zum Rittersitz eingezogen worden sein, 11 Koss (4 EinhalbHfr) (2 Schneider, 1 Krüger, 1 Schmied, hat eine eigene Schmiede) haben an Aussaat auf den Hf 34 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Beiländern 26 Schf Winter- und 25 $\frac{1}{8}$ Schf Sommerkorn, sie haben 21 Fuder Heu, 1 $\frac{5}{8}$ Gärten, 19 Pferde, 45 Rinder, 55 Schafe, 13 wüste KossHöfe haben an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Beiländern 27 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 27 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 3 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 4 Einl haben 8 Rinder, 3 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 6 Rinder, 10 Schafe.

Pfarrer hat 2 Hf zu 34 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn Aussaat, 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Beiländern, er hat 14 Fuder Heu, $\frac{5}{8}$ Gärten, Küster hat an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Beiländern 1 Schf Winterkorn, hat 4 Fuder Heu, $\frac{1}{4}$ Garten, K hat an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Beiländern 6 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 6 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn; 37 Hf (2 PfarrHf und 11 Hf, so zum Rittersitz gebraucht werden, die Lehnbriefe sind wegen der RitterHf nicht produziert worden), auf die Hf, weil einige Schläge sehr bewachsen sind, können 17 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn gesät werden, im Jahre 1584 sind 11 Ackerleute allhier gewesen, itzo finden sich nur 10, und hat die Gem vom 11. keine Nachricht geben können, weil derselbe schon 1620 in der Matrikel ausgelassen worden ist, es sollen aber einige Hofstellen sein, deren sich die Bülowschen Erben anmaßen, als wenn sie zum Ritterhof gehörten, daher die Gem mutmaßt, daß der 11. Ackermann auf einer solchen Stelle gewohnt, wieviel Acker dazu gehöre und ob denselben die von Bülow zu sich genommen, oder ob es die Hf sind, so die Koss itzo innehaben, hat die Gem gleichfalls nicht gewußt und werden die Herrn von Bülow davon Nachricht geben müssen, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Weide ist gut, weil verschiedene Marschen und Buschweiden zur Hütung vorhanden sind, 1. Klasse, das Vieh ist ihnen im Jahre 1683 sehr gestorben, daher sie itzo nur so wenig haben, das Mastholz gehört der Obrigkeit, an Brennholz haben die Einw ihre Notdurft, können aber itzo, weil das Holz ziemlich verhauen, nicht mehr davon verkaufen.

1711: 10 Hfr, 19 Koss, 1 Ktr, 1 Schäferknecht von 10 Stück, 1 Schmied, 1 einzelne Person, 2 Hirten ohne Vieh; 24 Hf à 20 gr.

1725: 1 Schmied, 4 Garnweber.

1734: 11 B, 24 Koss, 13 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 57 Frauen, 20 große Söhne, 15 große Töchter, 31 Söhne und 24 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 10 Jungen, 4 Mägde; 886 $\frac{1}{8}$ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 10 B, 24 Koss, 1 Windmühle mit 1 Gang.

1772: 1 Prediger, 11 B und HalbB, 16 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.

1790: Freies Rg.

- 1794: 45 Höfe (35 B und Koss, 1 Bdr, 5 Grundsitzer, 4 Kolonisten), 26 Hf.
- 1801: Dorf und Gut; 9 GanzB, 2 HalbB, 23 Koss, 9 Bdr, 14 Einl, 6 Leineweber, 1 Schmiede und Windmühle, Gut 5, Dorf 26 Mg Holz, 24 BHf, 11 RitterHf, 55 Feuerstellen.
- 1803: a) 90 Pferde, 9 Fohlen, zugezogen 10 Fohlen, 54 Ochsen, 90 Kühe, 80 Stück Jungvieh, 30 Kälber, zugezogen 30 Kälber, 100 Hammel, 130 Schafe, zugezogen 94 Lämmer, 56 Schweine, zugezogen 18 Ferkel; b) 12 Pferde, 10 Ochsen, 18 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 6 Kälber, 20 Hammel, 16 Schafe, 8 Schweine, 6 Ferkel.
- 1816: 28 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2551 Mg: 9 GanzB haben 1301 Mg (236, 157, 139, 138, 2mal 135, 131, 120, 110 Mg), 2 HalbB haben 201 Mg (103, 98 Mg), 17 Koss haben 1049 Mg (97, 78, 71, 2mal 69, 66, 65, 63, 60, 3mal 59, 53, 52, 47, 45, 37 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf und Rg; 1 Gasthof, 1 Windmühle, 67 Wohnhäuser, 2263 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher und guter Wiesenwachs, kleines Holzrevier.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 8 Ackerhöfe, 17 Koss, 12 Hslr, 35 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Armenhaus, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 45 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 34 Schf 10 $\frac{1}{3}$ Metzen Aussaat Acker, 1. Klasse, 218 Schf 9 $\frac{2}{3}$ Metzen, 2. Klasse und 1152 Schf 11 $\frac{1}{3}$ Metzen, 3. Klasse, 117 Fuder Wiesen 2. Klasse und 53 Fuder, 3. Klasse, 65 Mg Kiefernholzung, beim Rg sind 700 Mg Acker, 100 Mg Wiesen, 3 Mg Gärten, 150 Mg Anger, 75 Mg Holzung.
- 1859: 22 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1592 Mg: 5 GanzB haben 676 Mg (138, 136, 2mal 135, 132 Mg), 17 Koss haben 916 Mg (97, 77, 67, 64, 3mal 59, 57, 52, 51, 47, 46, 39, 2mal 37, 35, 33 Mg).
- 1864/65: a) 78 Wohn-, 5 gewerbl. und 126 steuerfreie Geb; b) 4 Wohn-, und 8 steuerfreie Geb.
- 1871: 70 Wohnhäuser mit 83 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1669 Mg (1342 Mg Acker, 188 Mg Wiesen, 139 Mg Wald).
- 1900: a) 64 Häuser, b) 1 Haus.
- 1928: Rg (Besitzer Walter Zahn) hat 115 ha und Haus Zahnshagen (Besitzer Hauptmann a. D. Zahn) hat 199 ha, 16 Höfe haben zusammen 478 ha (50, 43, 39, 38, 33, 2mal 30, 28, 2mal 26, 25, 24, 2mal 23, 2mal 20 ha).
- 1931: 71 Wohnhäuser mit 93 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 18 mit 20-100 ha, 71 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 21 mit 0,5-5 ha (insgesamt 256 Berufszugehörige); 52 in Industrie und Handwerk, 7 in Handel und Verkehr Tätige; 95 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 294 ha (269 ha Acker, 25 ha Wald), 70 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 695 ha, 1 KBesitzung hat 45 ha; enteignet wurden 293 ha, davon wurden 287 auf 34 Siedler aufgeteilt (151 ha auf 15 Landarbeiter, 130 ha auf 13 Umsiedler, 6 ha auf 6

landarme B), 1 ha an Gem, 1 ha an Provinzialverwaltung, für 34 ha Wald gab es 16 Bewerber.

1953: 1. LPG, Typ III „Rotes Banner“.

1960: 1301 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Rotes Banner“ 1281 ha, sonstige VEB haben 2 ha), 14 ha Wiese, 322 ha Weide; 1973 LPG Typ III „Tag der Befreiung“ Häsewig angeschlossen.

1986: VEB Energiekombinat Mitte Magdeburg, Schaltstation Klein Schwechten; LPG (Pf) „Altmark“, Technik Klein Schwechten; LPG „Rotes Banner“, Rinderanlage Klein Schwechten.

1990: LPG Klein Schwechten und Goldbeck aufgelöst, dann aber LPG „Rotes Banner“ 1992 umgewandelt in „Agrargenossenschaft eG Klein Schwechten“.

1996: Agrargenossenschaft eG, Milchviehanlage; Richert Stahlbau GbR; Schaak & Seifert GbR, Bauunternehmen.

2009: Agrargenossenschaft eG; Falke, Friedrich, Metallbau; Münzberg, Transport GmbH; Richert Stahlbau GbR

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1801 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1360 Pfarrer genannt, 1439 K genannt, um 1650, 1720, 1801, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005 verbunden mit Bertkow und Plätz, die das Ksp Bertkow-Plätz bilden, 2007 werden Klein Schwechten, Möllendorf und Petersmark zum Ksp Klein Schwechten zusammengeschlossen, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Baben, Eichstedt, Goldbeck, Krusemark, Möllendorf, Petersmark, Bertkow und Plätz, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 mit den TK Möllendorf und Petersmark, verbunden sind Baben von 1978 bis 1987, Krusemark ab 1999, Lindtorf von 1978 bis 1987, eingekircht 1720 Wassermühle, Windmühle, mahlt von Bartholomäi bis Walpurgis, 1959 die Einw der Uchtehäuser bei Goldbeck nach Goldbeck umgepfarrt; Patr: 1540, 1600 Schenck von Lütendorf, 1800 Frau von Bülow, geb. von Retzdorf, 1818 Gutsherr, 1840 hiesiges Rg; 1938 die Besitzer des früheren Rg, vertreten durch RgBesitzer Walter Zahn. 1540 eineinhalb, 1551, 1686 zwei PfarrHf.

Geistliche Lehen: 1439 Altar St. Johannis und St. Catharina im Besitz von KornHeb in Klein Schwechten, 1540 Kommende Catharinä (Collator Vinzelberg zu Stendal, hat 1 ½ Wsp Korn Einkommen und Geld, soll nach Heimfall zur Pfarre gebraucht werden), Kommende Annä (Collator Kapitel zu Arneburg, jetzt zum dortigen Kaland gekommen).

1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu gehören 1 ½ Hf (1551: 2, 1600 ist auf Pacht ausgetan 1 ½ Hf, davon hat er 1 ½ Wsp Pacht, halb Roggen, halb Gerste, die übrige ½ Hf ackert er selbst), Wiesenwachs zu ungefähr 8 Fuder Heu (1600: 2 ½ Mg Wische), 1 Garten (1600: 1 Wohrt vor dem Dorf zu 2 Schf Saat), zu 1 ½ Hf Holz (1600: 2 Hufenteile Holz), auf Weihnachten von jedem Hfr 1 Brot, Küster hat den 3. Teil, 12 (1600: 8) Eier von jedem Hfr, 6 (1600: 4) Eier von jedem Koss auf Ostern (1600 noch 9 ½ Schf Weizenpacht, 1 Stück Land zu 2 Schf Saat), Küster hat 1 Küsterhäuslein (1578 und 1 Garten dabei), Land zu 1 Schf, Holz nach Notdurft (1600: 2 Küster-teile Holz), 2 Mg Wiesenwachs, 40 Schf Roggen hier und in Möllendorf (1578 hier

22 Schf Roggen, 1600: 1 Wsp Roggen, 3 Schf Weizen), 1 Wurst, 1 Brot von jedem Ackermann auf Trium regum, den 3. Teil der Eier, die dem Pfarrer zuständig, dazu gibt jeder Ackermann 4, 1 Hfr 2 Eier (1600: 4 Eier von den Hfr, 2 Eier von den Koss auf Ostern), K hat 11 Mg Wiesenwachs, werden vermietet, 1 Stück Land (1578: 3 Mg Land zu 6 Schf Saat), Geld von 5 Stücken Land (1551: Land zu 6 Schf Saat, 1578 mehr Land zu 4 Schf Saat, 1600 Land zu 9 Schf Saat, sollen 4 ½ Mg sein), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 34 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn Aussaat, 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Beiländern, er hat 14 Fuder Heu, ⅝ Gärten, Küster hat an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Beiländern 1 Schf Winterkorn, hat 4 Fuder Heu, ¼ Garten, K hat an Aussaat auf den Wörden, Morgen- und Beiländern 6 ½ Schf Winter- und 6 ½ Schf Sommerkorn. 1540 ungefähr 40, 1600: 100 Kommunikanten.

9. Ev K (chem. St. Laurentius geweiht) auf dem von einer Feldsteinmauer umgebenen Friedhof mit Backsteintor vom Anfang des 16. Jh, stattlicher romanischer Feldsteinbau aus monumentalem, schiffsbreiten WQuerturm, Rechtecksaal, eingezogenem Chor und halbkreisförmiger Apsis, Ende 12. Jh, die ursprünglichen Rundbogenfenster z. T. noch erkennbar, bei der Erneuerung der K 1857/65 sämtliche übrigen Fenster von Schiff und Chor vergrößert und mit neogotischen Sandsteinmaßwerken versehen, vor dem SPortal Vorhalle mit spätgotischem Blendgiebel in Backstein, der hohe WTurm, dessen unteres gewölbtes Geschoß durch Doppelarkade zum Schiff geöffnet ist, trägt zwei hölzerne Spitzhelme des 15. Jh, durch die er zu einer doppel-türmigen Anlage umgedeutet worden ist; im Innern haben der rundbogige Triumphbogen und der abgesetzte Apsisbogen Kämpfergesimse, in der Apsis 1932 freigelegte spätromanische Wandmalereien, um 1220, darüber, in Höhe der Apsisfenster, Reste von Malereien der 2. Hälfte des 14. Jh; blockhaft massige Granittaufe, 12. Jh; 1794: MK Turm mit 2 Spitzen, 3 Glocken, Wohnhaus (zum Gut) ist mittelmäßig; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 127, nennen noch Sühnekreuz, um 1440, in die nördliche Friedhofsmauer an der Dorfstraße eingemauert. Die ursprünglichen RgGeb befinden sich 2006 im Verfall, ein weiteres großes GutsGeb im frühen 20. Jh errichtet.
10. 1734: 215, 1772: 249, 1790: a) 185, b) 53, 1798: a) 232, b) 61, 1801: 280, 1818: 285, 1840: 340, 1864: a) und b) 391, 1871: a) 372, b) 36, 1885: a) 383, b) 28, 1895: a) 371, b) 21, 1905: a) 353, b) 7, 1925: 384, 1939: 379, 1946: 671, 1964: 449, 1971: 449, 1981: 530, 1993: 477, 2006: 535.

Lütken Schwechten s. Klein Schwechten

Schweinslust s. Schwarzholz

Schwertel s. Immekath

Schwiesau osö Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr

Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1926 vom GutsBez Klötze 28 ha eingemeindet, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.
2. 1862/63: 5594,7 Mg (2581,5 Mg Acker, 45,1 Mg Gärten, 189 Mg Wiese, 173,3 Mg Weide, 2431,5 Mg Wald, 136,4 Mg Wege, 4,9 Mg Flüsse, Bäche, 33 Mg Hofräume), 1900: 1430,2 ha, 1930: 1459,7 ha, 1993: 1458 ha, 2006: 1458 ha.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1824 Jeggau von 1823), später nach N und SO erweitert (MBL 3433 Solpke von 1993).
Im NW der FM die WFM Bukow (2) aufgegangen, von den Einw genutzt die WFM DREWITZ.
4. 1301 Zuisowe (Krabbo: Regesten, S. 487, Nr. 1811, nach Or; A XXII 377), 1494 Swißow (CodDiplAl II/440), 1543 Schwysou (SB 381), 1646 Zwisau (A XXII 377), A, 341, 345, 347, SB 366, 381 ff, CodDiplAlv II Nr. 1541 Swisow, Schwisow (Abschiede, Bd 2, S. 304), 1687 Schwiesow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 78b).
5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 GKomm Klötze, 1849-1878 GKomm Klötze, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. 1. Bis 1301 von Beust (de Buzt), 1301-1544 Kloster Neuendorf, 1544-1873 Amt (Kloster) Neuendorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Straßenrecht und Patr (1608) bzw. mit G, Patr und allem Recht (1686).
2. Vor 1506 von Alvensleben zur Herrschaft Gardelegen über die Vogtei.
3. Bis 1598 von Alvensleben zur Herrschaft Gardelegen verschiedene Dienste und Pächte (1572 2mal Heb von Wiesen), 1598 dem Kf verkauft.
1874-1945 AmtsBez Zichtau.
7. 1417: Von den Magdeburgern beraubt, 1418 das Dorf von diesen abgebrannt.
1457, 1494: Dorf.
1541: Bei 1 Schock Kommunikanten.
1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): Schulze hat 3 Mg Wiesen zu Schenkenhorst. gibt dafür GeldHeb, 1 hat 1 Mg Wische, gibt dafür GeldHeb.
1573: 8 Hf (1 PfarrHf), 16 Koss; Schulze hat 1 Hf vom Kloster zu Lehen, er hat 2 Wurtstücke, 1 Wische in dem Steindamm genannt, 1 EinHfr, 13 EinhalbHfr (1 Koss hat 8 Enden Land in dem Feld vom Krüge, 5 Enden Land in dem Feld beim Stegepfühl oder in den langen Stücken, 5 Enden Land in dem Felde gegen den Damm, ½ Hf Pfarracker, 1 gibt dem Pfarrer von seinem Wohnhof, er hat 1 Klosterhof, darauf er wohnt, 1 hat den Pfarrhof in seinen einbezogen, 1 hat 1 Vt Land vom Pfarrer, 1 gibt von der Klosterstätte, 2 geben jeder dem Pfarrer vom Rosengarten), K hat 1 Breite Land von 6 Stücken, die heilige Breite genannt, kann jährlich mit 18 Schf Roggen besät werden.

- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel, gehört zum Kloster Neuendorf, 1 Freischulze.
- 1620: 16 halbe Ackerleute.
- 1656: 10 Koss.
- 1693: 16 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweiHfr, 14 EinHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 363 Schf Winter- und 264 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 188 Schf Hopfen, 19 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 4 $\frac{7}{8}$ Gärten, 37 Pferde, 160 Rinder, 356 Schafe, 2 Altsitzer (1 Radmacher) haben 2 Rinder, 15 Schafe, 1 Einw (Tage-löhner) hat 3 Rinder, 6 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 1 $\frac{1}{2}$ Garten, 6 Rinder, 33 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 22 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat $\frac{1}{2}$ Hf zu 11 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn Aussaat; 18 Hf (1 PfarrHf, $\frac{1}{2}$ Hf der K), jede zu 22 Schf Roggen und 16 Schf Sommergetreide, das übrige Land bleibt liegen, sonst wären es WspHf, 3 Felder, Acker gering, 3. Klasse, zur Viehzucht notdürftige Hütung, weil 1 Ort Landes bezäumt und die WFM Bukow (2) gebraucht wird, bei Mast kann jeder Einw 2 Schweine eintreiben, an Brennholz soviel, daß sie ziemlich viel verkaufen können.
- 1711: 16 Hfr, 1 Hirte, weil der andere gestorben; 16 $\frac{1}{2}$ Hf à 8 gr.
- 1734: 14 B, 1 Koss, 11 Einl und Altsitzer, 1 Schmied, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 3 Hirten, 31 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 18 große Söhne, 10 große Töchter, 12 Söhne und 16 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 6 Jungen, 11 Mägde; 628 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 16 B.
- 1747: 16 erbliche Koss.
- 1775: KDorf; 16 B, 6 Bdr und Einw, 18 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 14 GanzB, 1 Koss, 2 Bdr, 4 Einl, 2 Radmacher, Hopfenbau, Holz; 16 $\frac{1}{2}$ BHf, 36 Feuerstellen.
- 1803: 54 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 63 Ochsen, 70 Kühe, 36 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 39 Kälber, 289 Hammel, 76 Schafe, zugezogen 46 Lämmer, 83 Schweine, zugezogen 42 Ferkel.
- 1818: Kgl Dorf; 1 Gasthof, 49 Wohnhäuser, 687 Schf Acker, 179 $\frac{1}{2}$ Zentner Heu, 188 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1832: KDorf; 42 Feuerstellen.
- 1840: (KDorf); 15 Koss (!), 27 Hslr, 16 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 57 Wohnhäuser; die separierte FM zu 657 Mg Acker, 3. Klasse, 39 Mg Wiesen, 4 $\frac{1}{2}$ Mg Gärten, 10 Mg Holz, 120 Mg Anger.
- 1864/1865: 85 Wohn-, 2 gewerbl. und 101 steuerfreie Geb.
- 1871: 88 WohnGeb mit 99 Haushaltungen.
- 1900: 96 Häuser.

- 1928: Pfarr- und Kacker zu Breitenfeld mit 30 ha, KGem Schwiesau mit 14 ha, 15 Güter und Höfe haben zusammen 721 ha (2mal 77, 75, 74, 68, 65, 59, 45, 31, 2mal 30, 27, 25, 24, 14 ha).
- 1931: 102 Wohnhäuser mit 117 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 14 mit 20-100 ha, 25 mit 10-20 ha, 34 mit 5-10 ha, 30 mit 0,5-5 ha (insgesamt 391 Berufszugehörige); 53 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 131 Haushaltungen.
- 1945: 103 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1245 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 51 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; aus der Bodenreform wurden aufgeteilt 66,5 ha (62,1 ha Acker, 4,4 ha Wald): 60,3 ha auf 26 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 4,5 ha auf 4 landlose B und Kleinpächter, 1,5 ha auf 1 Landarbeiter, 0,04 ha auf 1 Industriearbeiter.
- 1959: 1. LPG, Typ III „Freie Scholle“.
- 1960: 870 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freie Scholle“ 702 ha, die LPG Typ I „Schaffenskraft“ hat 155 ha), 89 ha Wiese, 87 ha Weide; 1969 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1966: ZGE „Waldwirtschaft Altmärkische Schweiz“, Sitz Schwiesau, 1970 mit der ZEW „Heinrich Cotta“ Kunrau zusammengeschlossen.
- 1968: ZBE Läuferproduktion „Am Stakenberg“, 1991 in Liquidation.
- 1978: LPG „Des Friedens“ Breitenfeld, „Morgenrot“ Wiepke und „Freie Scholle“ zur LPG (T) Schwiesau zusammengeschlossen, 1991 in Liquidation, 1993 in „Agrargemeinschaft Schwiesau GmbH“ umgewandelt.
- 1986: LPG (Pf) Zichtau, Bereich Technik Schwiesau; LPG (T) Schwiesau mit den Bereichen Breitenfeld und Wiepke; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Gardelegen, Revierförster Schwiesau; ZBE Läuferaufzucht Schwiesau Am Stakenberg.
- 1996: Agrargemeinschaft Schwiesau GmbH; Hagendorf, Günter, Batterien; HBS Landtechnik, Landmaschinen.
- 2009: Agrargemeinschaft Schwiesau GmbH; H & B & S Autohof GbR, PKW-Service.
- 8.** Im Ma Btum Verden, wohl Propstei Salzwedel; 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, vor 1818 bis 1829 Sup Klötze, 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1551, 1573, 1721, 1800, 1818, 1840 TK von Breitenfeld, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Kakerbeck verbunden, Patr: 1573 Kf, 1800, 1840, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1541, 1686 eine PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 wüsten Pfarrhof samt 1 Hf, pflegt 9 Schf Roggen zu geben (1600: ½ Wsp), hat 18 Schf Sangkorn (1579 darunter 1 Schf Hafer), auf Ostern von jedem Hfr 4 Eier (1579 aus jedem Haus 6), haben keinen Küster, sollen hinfüro einen halten, die K hat 1579 1 Breite Land zu 6 Schf Saat, 1551 hat der Pfarrer 1 Wsp Korn aus Breitenfeld, 1573 hat die K 1 Breite Land von 6 Stücken, die heilige Breite genannt, kann jährlich mit 18 Schf Roggen besät werden, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 22 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat ½ Hf zu 11 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn Aussaat. 1541 bei 1 Schock Kommunikanten.

9. Ev K im Kern spätromanischer Feldsteinsaal, der eingezogene Rechteckchor nachträglich mit dem Schiff unter ein gemeinsames Dach gebracht, der WQuerturm mit Satteldach leicht eingezogen, im etwas zurücktretenden, in Backstein errichteten spätgotischen Obergeschoß rundbogige Schallöffnungen, im N- und SGiebel vermauerte Rundfenster, darüber im N eine kleine Öffnung mit Vorhangbogen, K wohl im 19. Jh umfassend erneuert.
10. 1734: 142, 1774: 158, 17: 173, 1798: 168, 1801: 168, 1818: 200, 1840: 317, 1840: 317, 1864: 441, 1871: 448, 1885: 488, 1895: 521, 1905: 506, 1925: 519, 1939: 500, 1946: 724, 1964: 512, 1971: 504, 1981: 452, 1993: 462, 2006: 369.

Schwindelhof s. Lückstedt

Seeben wnw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871 LandGem, 1885 LandGem mit Wohnplatz Forsthaus Seeben (1895 beim ForstGutsBez Diesdorf genannt), 1895 LandGem, 1905 LandGem mit Wohnplatz Forsthaus Seeben, 1931 LandGem, 1938 mit Darsekau zur neuen Gem Seebenau zusammengeschlossen, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Seebenau, 2010 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 3148 Mg (1209,5 Mg Acker, 9,9 Mg Gärten, 813,7 Mg Wiese, 477,3 Mg Weide, 463,7 Mg Wald, 2,4 Mg Wasser, 118,2 Mg Wege, 14,3 Mg Flüsse, Bäche, 39 Mg Hofräume), 1900: 802,1 ha, 1930: 803,2 ha, 1993, 2006: s. Seebenau.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823, MBI 3132 Salzwedel von 1995), vgl. auch Kniehase: Rundplatzdorf, S. 22-25, mit Abb der Urkatasterkarte von 1845.
4. 956 Sebene (A XXV 167, nach Or, vgl. dazu Schulze: Monasterium, S. 62 f., aber auch die von Schultze: Altmark/Nordmark, S. 92 f., geäußerten Bedenken), 1375 Seben (Landbuch, S. 401), 1687 Seeben (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 78b).
5. a) Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, b) (Anteil Brewitz) bis 1818 PatrimG, 1818-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. 956 von Kaiser Otto I. als slawisches Dorf in der Mark Lipani der Abtei Quedlinburg geschenkt (A XXV 167, vgl. dazu Punkt 4!), vor 1375 bis 1615 von Wustrow, über GeldHeb (1375) bzw. über das Dorf mit Ober- und UnterG, Vogtei, Dienst, Mühlenstätte, liegt an der Dumme (1569, 1622), vor 1375 weiterverlehnt an die Brewitz in Salzwedel, diese tatsächlich belehnt bzw. im Besitz 1646, 1593, 1686, 1745, 1801 (zusammen mit der Patrizierfamilie Meyer), 1818, 1840.
2. Vor 1375 bis 1615 Wustrow, vor 1620 von Münchhausen, 1626/27 bis 1636 Dr. Petrus Fritze (soll die Güter nach 25 Jahren als Lehen empfangen, dieser Besitzanteil 1636 pfandweise an von Alvensleben), danach Hz von

Braunschweig-Lüneburg bzw. seit dessen Tod 1636 die Tochter, verh. an den Hz von Mecklenburg-Schwerin, noch 1745 Hz von Mecklenburg-Schwerin, 1763 Nietd, Stadtdirektor in Salzwedel, zunächst wohl Pfandbesitz, aber schon vor 1686 tatsächlich Lehnsbesitz, über GeldHeb, weiterverlehnt an Frau Lübars (Lubas) in Salzwedel (1375) bzw. GeldHeb (1635).

3. Vor 1593 erhält das Amt Salzwedel das Lager.
4. Ende 17. Jh: von der Schulenburg über 1 Koss (genannt nur bei Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 294).
5. 1745, 1840, 1900, 1938 von dem Knesebeck zu Tylsen über das Patr. 1874-1945 AmtsBez Bombeck.
7. 956: Dorf (villa).
- 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; Einw geben keine Bede.
- 1453: Mühlenstätte an der Dumme genannt.
- 1488: Dorf.
- 1600: 13 Hf; 2 Gotteshausleute, 2 Schulzen, 4 Älteste.
- 1608: Dorf der von Wustrow im Beritt Salzwedel, afterverlehnt an die Bürger Brewitz.
- 1620: 11 Ackerleute, 4 halbe Koss.
- 1656: 11 Ackerleute, 1 Koss.
- 1693: 15 Ackerleute und Halbspanner (1 EineinhalbHfr, 6 EinHfr, 8 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 284 Schf Winter- und 138 Schf Sommerkorn, auf den Wörden, dem Kacker und dem KossAcker $\frac{1}{3}$ Schf Winter- und $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, $7\frac{1}{4}$ Fuder Heu, $6\frac{3}{4}$ Gärten, 64 Pferde, 131 Rinder, 151 Schafe. 1 wüster EinhalbHfr hat an Aussaat auf den Hf 13 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, $2\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 7 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Wörden, dem Kacker und dem KossAcker 16 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, 6 Fuder Heu, 1 Garten, 7 Pferde, 28 Rinder, 55 Schafe, wüst sind 2 Koss und Ktr, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 1 Rind, 4 Schafe. 12 sog. große Hf, jede zu 24 Schf Roggen und 12 Schf Sommerkorn, Acker 2 Felder, etwas gering, 3. Klasse, Hütung und Weide gut, weil Vieh im kf Gehölz Cheine (1) gehütet wird, auch in der sog. Mühlenstedte und dem Streitholz 1. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zu ihrer Notdurft.
- 1711: 17 Hfr, 2 Koss, 5 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 12 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schneider, 1 Garnweber, 2 Zimmerleute.
- 1734: 18 B, 8 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 40 Frauen, 5 große Söhne, 4 große Töchter, 11 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 3 Jungen, 6 Mägde; $466\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 16 B, 9 Koss.
- 1775: KDorf; 16 B, 9 Koss, 8 Bdr und Einw; 28 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

- 1801: Dorf; 14 GanzB, 2 HalbB, 8 Bdr, 3 Einl, 1 Radmacher, Windmühle, 1 kgl Unterförster, zum Salzwedelschen Beritt gehörig, über den sogenannten Thein; 12 BHF, 37 Feuerstellen.
- 1803: 94 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 2 Ochsen, 116 Kühe, 49 Stück Jungvieh, 38 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 89 Hammel, 147 Schafe, zugezogen 60 Lämmer, 63 Schweine, zugezogen 39 Ferkel.
- 1818: KDorf; kgl Unterförsterei, 2 Krüge, 1 Windmahlmühle, 29 Wohnhäuser; 467 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, beträchtliche Holzung.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 11 Halbspanner, 8 Koss, 4 Grundsitzer, 35 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 kgl Försterei, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 48 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1067 Mg Acker, 4. Klasse, 557 Mg Gärten, 571 Mg Weide, 129 Mg Holzungen.
- 1864/65: 38 Wohn-, 9 gewerbl. und 47 steuerfreie Geb.
- 1871: 60 WohnGeb mit 82 Haushaltungen.
- 1875: 14 Ackerhöfe. 2 KossStellen, 32 GrundsitzerStellen.
- 1900: 73 Häuser.
- 1928: 12 Höfe mit zusammen 525 ha (75, 70, 56, 53, 42, 41, 38, 34, 31, 29, 2mal 28 ha).
- 1931: 74 Wohnhäuser mit 84 Haushaltungen.
- 1939, 1945, 1960: s. Seebenau.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1600, 1721, 1801 1818, 1840, 1900, 1966 TK von Rockenthin, Parochie Bombeck, 1941 mit Darsekau zur FilGem Seebenau vereinigt, KGem 2010 mit Osterwohle verbunden, Patr: 1745, 1840, 1900, 1938 von dem Kne-sebeck zu Tylsen; 1600 hat der Pfarrer von Bombeck Wurst, Brot, Eier wie in den anderen Dörfern, Küster hat von jeder Hf, so 13 sind, 1 Vt Roggen, aus jedem Haus 1 Brot, von jeder Hf 7 Eier, von jeder halben Hf 4 Eier, teilt er sich mit dem Pfarrer, Pfarrer und Küster haben zu Weihnachten von den B etliche Erbsen, K hat 6 Enden Land, darauf 3 Schf Roggen fallen können, 1 Wiese von etwa 2 Fuder Heu, der KHof kann gemäht werden, es soll auch ein Gärtgen von dem KHof genommen und eine Schnefile zugelegt sein, dafür schlägt er die Betglocke.
- 9.** Ev K ma Rechteksaal aus Feldstein; Fenster und Portal verändert, über dem WGiebel neuzeitlicher Dachreiter mit Spitzhelm.
- 10.** 1734: 115, 1774: 134, 1789: 184, 1798: 175, 1801: 174, 1818: 225, 1840: 342, 1864: 384, 1871: 428, 1885: 401 und 5 (Forsthaus Seeben), 1895: 386, 1905: 376 und 4 (Forsthaus Seeben), 1925: 335, 1939: s. Seebenau.

Seebenau wnw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel) – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr sSalzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

- 1.** Dorf, GemBez, 1938 entstanden durch Zusammenschluß der Gem Darsekau und Seeben zur neuen Gem Seebenau, 1938 von Rockenthin 22,8 ha eingemeindet, 1957,

- 1970, 1973 Gem, 1973 Cheine (1) als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Cheine (1), Darsekau und Seeben, 2010 durch die Eingemeindung von Cheine (1), Darsekau und Seeben als Ortsteile nach Salzwedel faktisch aufgelöst.
2. 1993: 2689 ha, 2006: 2692 ha.
 3. Cheine (1), Darsekau und Seeben (hierbei der Name Seebenau) räumlich getrennt (MBI 3132 Salzwedel von 1995).
 4. 1937 Seebenau (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1937, S. 137).
 5. 1950-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6. -
 7. 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 18 mit 20-100 ha, 20 mit 10-20 ha, 34 mit 5-10 ha, 25 mit 0,5-5 ha (insgesamt 322 Berufszugehörige); 43 in Industrie und Handwerk, 29 in Handel und Verkehr Tätige; 116 Haushaltungen.
1945: 96 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1325 ha, K hat 1 ha, Gem hat 4 ha, Staat und Reich haben 351 ha.
1946: Enteignet wurden 351 ha (Fortstfiskus Seeben) (124 ha LN, 227,6 ha ForstN) und auf 170 Siedler aufgeteilt.
1948: Aus der Bodenreform 166 Erwerber.
1952: 1. LPG, Typ III „Deutsch-Sowjetische Freundschaft (in Darsekau), 1960 mit der LPG „Thomas Müntzer“ in Cheine (1) zusammengeschlossen, zugleich LPG Typ I „Frischauf“ zur GroßLPG Cheine (1)-Seebenau zusammengeschlossen.
1960: Nur 6 ha LN, im übrigen unter Cheine (1) nachgewiesen, 2 ha Wiese.
1986: LPG Deutsch-Sowjetische Freundschaft Seebenau-Brietz mit Verwaltung Cheine (1), BT Brietz und Darsekau, Rinderanlage Seebenau und Werkstatt Brietz; LPG (Pf) Osterwohle, Werkstatt Seebenau.
1992: LPG Seebenau-Brietz, Sitz Cheine (1), in „Agrarproduktionsbetrieb Seebenau eG“ umgewandelt.
1996: Agrarproduktionsbetrieb Seebenau eG.
2009: AB-tec- AUSBÄU-technik GmbH; Agrarproduktionsbetrieb Seebenau eG.
 8. s. Darsekau und Seeben.
 9. s. Darsekau und Seeben.
 10. 1939: 458, 1946: 537, 1964: 486, 1971: 455, 1981: 603, 1993: 514, 2006: 658.

Seehausen, Hansestadt

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Stadt, StadtGem, 1818 mit Vw und Kol Kamps, Lindhof (2), Neuenfelde oder Meierhof, Nienfelde, Warte oder Blumenwarte, 1868 mit der Försterei Blumenwarte, Burgkrug, Wegenitz, 1871 Stadt mit den Wohnplätzen die Altstadt, Ziegelei im Felde Neuendorf, Rittergut Neuenfelde, Forsthaus Warte, Freigut Kleinwegenitz, 1885 Stadt mit den Wohnplätzen Neuendorf, Neuenfelde, Warthe (2) (= Blumenwarte), Klein Wegenitz, 1889 Baarsberge (1860 von Seehausen erworben) mit 28,9 ha von Scharpenlohe

- eingemeindet, 1895 Stadt mit den Wohnplätzen Forsthaus Baarsberge, Freigut Klein Wegenitz, Neuendorf, Rittergut Neuenfelde, Forsthaus Warthe (2) (= Blumenwarthe), 1905 Stadt mit den Wohnplätzen Dampfziegelei Feld-Neuendorf, Forsthaus Baarsberge, Freigut Klein Wegenitz, Tagelöhnerhaus Neuenfelde, Forsthaus Warthe (2) (= Blumenwarthe), 1928 GutsBez Nienfelde eingemeindet, 1930 18,1 ha von Klein Holzhausen eingemeindet, 1931 Stadt mit den Wohnplätzen Dampfziegelei Feld=Neuendorf, Forsthaus Baarsberge, Forsthaus Warthe (2) (= Blumenwarthe), Gut Nienfelde, Tagelöhnerhaus Neuenfelde, zugleich 43,9 ha an Gem Geestgottberg abgetreten, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999 Stadt, 2008 Stadt mit Ortsteil Behrend und den Wohnplätzen Baarsberge, Feldneuendorf, Nienfelde und Waldesfrieden.
2. 1862/63: 10324,6 Mg (6086,5 Mg Acker, 93,8 Mg Gärten, 736 Mg Wiese, 203,9 Mg Weide, 2562,1 Mg Wald, 1,9 Mg Wasser, 363,2 Mg Wege, 130,2 Mg Flüsse, Bäche, 147 Mg Hofräume), 1900: 2779 ha, 1930: 2868,1 ha, 1993: 3444 ha, 2006: 3445 ha.
 3. Der älteste Teil der Stadt ist das möglicherweise um 1150 im Schutz einer Grenzburg des 10. Jh entstandene Suburbium, die sog. Altstadt mit der JakobiK, in einer nach W offenen Schleife des Alands gelegen; auf dem gegenüberliegenden Ufer, in einer nach O offenen Schleife, wuchs seit etwa 1170 die sog. Neustadt, wohl im Zusammenhang mit der Ansiedlung flämischer Kolonisten, ab Mitte des 13. Jh Aufgabe der Altstadt und Ausbau der Neustadt mit der PetriK, 1266 Weihe des Dominikanerklosters (im 30jährigen Krieg zerstört). Die natürliche Sicherung der Stadt innerhalb der Flußschleife durch Anlage eines Stichkanals zur Insellage verstärkt. Außerhalb der Stadt Ende des 14./ Anfang des 15. Jh die Anlage von Außenforts: a) die Seehausische Burg mit der Fähre Rehfeld am Übergang über den Aland bei Vielbaum, nach Zahn: Wüstungen, S. 409, Nr. 490, wurde auf der Stelle der Burg später der Burgkrug erbaut, nach Grimm: Burgwälle, S. 392, Nr. 1085, aber keine Reste und Hinweise auf die Lage der Burg, die an der Stelle der ehem. JakobiK gelegen hat, b) der Kammerhof (Kamps) mit Hafen und Fähre über die Elbe, c) der Fangeturm (Fangelturn) an der Straße nach Osterburg und die Seehäuser Warthe (2). 1800 durchschneiden die Mühlen- und die große Brüderstraße den Ort in gerader Linie und machen nur eine Straße aus; die Stein-, Beuster-, Vieh- und kleine Brüderstraße sind nach jenen die Hauptstraßen der Stadt und zum Teil von ziemlicher Breite; von den 5 Toren (Stein-, Beuster-, Mühlen-, Vieh- (Schul-)tor und Neues Tor nur das Beustertor im N erhalten (vgl. SBB, Kart N 16/5, dabei alte verfallene Kirche; Kart L 5420, Bl. 48, dabei s Ziegelei, darunter die Alt Staat (!), UrMBI 1613 Seehausen von 1843, MBI 3136 Seehausen von 1902, dabei Abdeckerei und Schützenhaus, MBI 3036 Wittenberge von 1902, MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997, dabei w Siedlung Waldesfrieden, und MBI 3036 Wittenberge von 1996). Ansicht 50,5 x 17 cm von 1710/15 von Petzold, Bl. 69, mit Mühltor, St. Spiritus, Rathaus, St. Petri, Viehtor, Dominikanerkloster, Neutor und St. Gertraud.
- Eine Landwehr umgab früher die FM und den Stadtforst im N und W, wovon noch beträchtliche Teile erhalten sind, vgl. Grimm: Burgwälle, S. 392, Nr. 1087. In der StadtFM wohl aufgegangen die WFM Albrechtsdorf.

4. 1174 de sehusene (A XXV 169), 1196 Sehusen (Krabbo: Regesten, S. 99, Nr. 491, nach Or; C I 4), 1375 sehusen (Landbuch, S. 55), 1804 Die Stadt Seehausen (Bratring, Bd 1, S. 302), 2008 Seehausen, Hansestadt (www.stala.sachsen-anhalt.de/gk/fms/fms1/i.html) (Gebietsinformationen).
5. Vom Mkgf 1327 das Schultheißenamt und die Verwaltung des StadtG den Bürgern verkauft, bis 1747 LoddingG zu Seehausen, danach 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Immediatstadt, 1321 Scabini, consules, totaque universitas, 1502 vom Kf 8 Ratmännern bestätigt, zugleich mit ihrem Herkommen und der Gewohnheit, aus dem alten Rat 2 Bürgermeister zu kiesen, 1545, 1563 jeweils 2 Bürgermeister und 8 Ratmännern vom Kf bestätigt, bis 1600 vier Bürgermeister, 8 Ratsverwandte, im 17. Jh 2 Bürgermeister, 2-6 Ratsverwandte, 1650-1660 vier Bürgermeister, 4 Ratsverwandte, seit 1660 drei Bürgermeister, 3-4 Ratsverwandte, nach 1718 ein Consul dirigens, 1 Proconsul, 1 Consul supernumerarius und Kämmerer, 3 Ratsherren (1 ist Sekretär), 1771 Magistrat aus 4 Mitgliedern (Konsul dirigens, Senator und Konsul honorarius, Kämmerer, Sekretär), 1801 Immediatstadt, Magistrat und Kämmererei, Magistrat besteht aus 1 Stadtdirektor, 2 Bürgermeistern und 1 Kämmerer; 1832 Magistrat aus Bürgermeister und 4 Ratmännern konstituiert, 1840 ein Bürgermeister, 1 besoldeter, 2 unbesoldete Ratmänner, 1928 ein Bürgermeister, 4 Stadträte.
Vertretung der Bürgerschaft bis 1718 durch 8 Verordnete, dann 5-6 Verordnete, 1815: 7, 1830: 15, 1840: 9, 1928: 15 Stadtverordnete.
7. 1174: Sitz eines Archidiakons.
1196: Oppidum (Stadt).
1358: Mitglied der Hanse.
1369: Recht, Pfennige schlagen zu dürfen.
1460: Gewandschneidergilde genannt.
1488: Aufstand wegen der Bierziese kostet der Stadt ihre Privilegien.
1539: Dominikanerkloster aufgehoben.
1548: Kf übergibt den Kalandshof dem Magistrat.
1567: 410 Feuerstellen.
1572: Bürger zur Rüstung 131, es mangeln 99, zusammen 230 Bürger.
1645: 3 Jahrmärkte (Montag nach Kantate, Crucis und Martini) werden bestätigt.
1653: Feuersbrunst.
1669: Feuersbrunst.
1676: Feuersbrunst.
1687: 10 Ackerleute, 1 Apotheker, 1 Bader, 6 Bäcker, 3 Barbieri, 3 Böttcher, 3 Branntweinbrenner, 23 Brauer, 1 Drechsler, 1 Färber, 2 Fleischer, 1 Gärtner, 4 Grobschmiede, 1 Halbmeier des Inspektors, 1 Hirte, 1 Höker, 2 Hutmacher (und 1 Geselle), 2 Kaufleute, 1 Kesselführer, 3 Kleinschmiede, 1 Kunstpfeifer, 1 Kupferschmied, 7 Leineweber, 1 Maler, 3 Maurer (und 1 Geselle) 5 Müller (und 1 Roßmüllerknecht), 3 Radmacher, 1 Salzfaktor, 2 Sattler,

- 8 Schlächter, 1 Schmied, 10 Schneider, 20 Schuster, 2 Seiler, 1 Schweine-
schneider, 1 Stückeknecht, 39 Tagelöhner, 3 Tischler, 2 Töpfer, 1 Weißger-
ber, 1 Ziegler, 2 Zimmerleute (und 5 Zimmerknechte), 2 Zinngießer, 1 Bür-
germeister, 1 Diakonswitwe, 1 Inspektor, 1 Kantor, 1 Kassierer, 1 Konrektor,
1 Landmesser, 2 Landreiter, 1 Medicus practicus, 1 Quartalsgerichtsadvokat,
1 Rektor, 1 Scharfrichter, 1 Schulmeister, 2 Stadtbediente, 3 Steuereinnehmer,
2 Torschreiber;
- 1 Armer, 1 Bettler, 1 alter Bürger, 4 Bürger ohne Nahrung, 1 Einl, 4 Einw, 3
Soldatenfrauen, 5 Witwen; 223 Familien und Kontribuenten.
- 1719: 208 ziegelgedeckte und 37 strohgedeckte Häuser, 59 Scheunen, 64 wüste Stel-
len, 82 Braustellen, 25 Branntweinblasen, die 226 Wsp 8 Schf Malz und 19
Wsp 6 Schf Schrot verbrauchen.
- 1722: 119 ziegelgedeckte und 19 strohgedeckte Häuser, 35 Scheunen, 192 wüste
Stellen; es waren 139 Häuser durch eine Feuersbrunst eingäschert worden.
- 1730: 245 ziegelgedeckte Häuser, $\frac{1}{3}$ strohgedecktes Haus, 55 Scheunen, 80 wüste
Stellen, 59 Braustellen und 29 Branntweinblasen, die 377 Wsp 8 Schf Malz
und 91 Wsp 10 Schf verbrauchen.
- 1733: 243 Männer (Wirte), 250 Frauen, 204 Söhne, 170 Töchter, 34 Gesellen, 33
Knechte und Diener, 49 Jungen, 109 Mägde = 1092, davon 1 Tuchmacher-
meister, 1 Hutmachermeister und 1 Geselle; 249 ziegelgedeckte Häuser,
59 Scheunen, 75 wüste Stellen, 8 Vw, 35 Schankkrüge, 60 Braustellen, 30
Branntweinblasen.
- 1739/40: Keine Neubauten, 3 neue Häuser auf Budenstellen an der Mauer, an wüsten
Stellen noch vorhanden 2 Brau-, 13 Bürger- und 30 Budenstellen, keine Strohd-
ächer, noch 15 Scheunen in der Stadt, die sukzessive vor das Tor gebracht
werden sollen, Nahrung besteht in Ackerbau und Braunahrung, der Landmann
bringt am Mittwoch und Sonnabend zur Stadt, was er zu verkaufen hat, 1739
sind 14 neue Bürger angenommen, die öff Geb so ziemlich in stand.
- 1740: 260 ziegelgedeckte Häuser, 69 Scheunen. 44 wüste Stellen.
- 1745: Immediatstadt; 252 Häuser, 44 ledige Stellen, 7 neue Häuser, 6 Häuser vor
dem Tor und keine Vorstadt, 1 Hauptlandzoll, 6 Windmühlen, 1 Roßmühle
und 1 Ziegelscheune liegen außerhalb der Stadt und gehören der Kämmerei.
- 1750: 263 ziegelgedeckte Häuser, 67 Scheunen, 38 wüste Stellen.
- 1770: 269 ziegelgedeckte Häuser, 63 Scheunen, 2 wüste Stellen.
- 1771: 4 Magistratsmitglieder (Konsul dirigens, Senator und Konsul honorarius,
Kämmerer, Sekretär), die Nahrung besteht in Ackerbau, Viehzucht, Brauen,
etwas Kornhandel, jetzt wegen Elbüberschwemmung unmöglich, 270 Häuser,
noch etliche wenige Scheunen in der Stadt, 53 brauberechtigte Häuser, aber
nur 6 brauen wirklich, 5 Kaufleute, 1 Materialist, 1 Buchbinder, keine Manu-
fakturen, 4 Jahrmärkte, wöchentlich 2 Holzmärkte, auch Korn und Viktualien
werden gebracht, auf die Jahrmärkte kommen viele Fremde als Käufer und
Verkäufer, vor allem Viehhändler.

- 1775: Immediatstadt unter der Jurisdiktion des Magistrats; 2 K (in einer wird das kgl Salz verwahrt), 9 Mühlen, 270 Häuser, von 1 Familie bewohnt, 273 Bdr und andere Einw.
- 1780: 6 massive und 280 ziegelgedeckte Häuser, 1 K, 61 Scheunen, 60 Braustellen, 20 Branntweinblasen, die 108 Wsp 16 Schf Malz und 49 Wsp Schrot verbrauchen.
- 1784: Es müssen 8 Brücken gehalten werden, die FM ist noch nie vermessen worden, Stadt mit Mauern umgeben: Steintor, Viehtor, Mühlentor, Beustertor, 1567 war die Vorstadt vor dem Viehtor mit 39 Häusern besetzt, der Sage nach im 30jährigen Krieg abgebrochen, jetzt keine öff Geb, Rathaus, GDienerwohnung, Hauptwache, 4 Viertel, Kämmerei hat 4 Vw, 8 Windmühlen, 1 Roßmühle, Vw Kamps nahe der Elbe hat das Recht, Schiffmühle auf und Fähre über die Elbe zu halten, seit dem 30jährigen Krieg nicht mehr exerziert, Gerichtsbarkeit mit der Stadt Seehausen, eingekircht in Klein Beuster, Aussaat zu 1 Wsp 18 Schf, 8 Fuder Heu, gute Viehweiden, Vw Kalandshof liegt im Dorf Klein Holzhausen, eingekircht in Schönberg, Magistrat hat die Gerichtsbarkeit, Aussaat zu 5 Wsp 45 Schf, 4 Fuder Heu, der Burgkrug oder Fähre Rehdfeld liegt zwischen der FM Geestgottberg, Gerichtsbarkeit hat der Magistrat, eingekircht in Vielbaum, keine Vermessung geschehen, 6 Wsp 12 Schf Aussaat, 6 Fuder Heu, Vw die Blumenwarte genannt am Ende des Stadtfeldes von Seehausen, der Magistrat hat die Jurisdiktion, eingekircht in Seehausen, nicht vermessen, seit etwa 15-18 Jahren mit allerlei Holz besät, die Stadt hat in Vielbaum 3 Hf, 1 B mit 1 ½ Hf in Dobbrun, 1 B mit 1 ¼ Hf in Falkenberg 1 B mit 2 Hf (der Hof wird Corporis Christi genannt) in Wendemark (1), 1 B mit 2 Hf (½ Hf ist mit Holz bewachsen) in Königsmark, 1 Hof mit 1 Hf in Geestgottberg, 1 lutherische K mit 2 Pfarrern, Patr des Magistrats, die Stadtschule hat 1 Rektor, Konrektor (Stelle ist eingezogen), Kantor und Baccalaureus, Klosterschule (auch für Mädchen), Küsterschule, das Beginnenhaus hält 16 Arme, das KlosterGeb gehört der Kämmerei, das Kämmerei- und Bürgerholz sind beide nicht vermessen, der Ratsjäger und Holzwärter wohnt auf der Blumenwarte.
- 1790: 11 massive und 280 ziegelgedeckte Häuser, 1 K, 61 Scheunen.
- 1800/01: 28 massive und 322 ziegelgedeckte Häuser, 61 Scheunen, 3 wüste Stellen, öff Geb: Stadt- oder St. PetersK, großes Geb von gebrannten Steinen auf einem geräumigen KHof, mit einem hohen Turm, auf dem man eine reizende Aussicht in die Wische hat, HeiliggeistK am Beuster Tor, dient zum Salzmagazin, die Hospitalkapellen vor dem Viehtor sind abgebrochen, das massive Rathaus, das Hospital und Beguinenhaus, das Inspektorat und die Schule neben dem KHof, das Diakonot; vor den Toren 8 Windmühlen, vor dem Viehtor 1 Roßmühle und 1 Ratsziegelei, 9 Braustellen, 18 Branntweinblasen, die 68 Wsp 23 Schf Malz und 94 Schf 12 Schf Schrot verbrauchen, 4 stark besuchte Jahr- und Viehmärkte, ein Magistratspostbote trägt die Briefe von und nach Osterburg und Perleberg, 1 Akzise- und Hauptzollamt;

die Kämmerei hat Einkünfte vom Vw Kamps, dem Kalandshof in Klein Holzhausen, dem Burgkrug, Ländereien, Wiesen, der Ziegelei, der Roßmühle, der Fischerei, dem Dammzoll, Pächten, Forst- und Mastgefällen, der Kämmereiforst bei der Warthe (2) besteht aus 1514 Mg 32 QR, die Bürgerschaft besitzt 682 Mg 46 QR Holz.

Nahrung und Verkehr (Ackerbau, Viehzucht, Brauerei und Kornhandel): 37 Ackerbürger, 1 Apotheker, 3 Barbieri, 12 Bäcker, 2 Besenbinder, 1 Beutler, 10 Bierschenker, 4 Böttcher, 4 Boten, 18 Branntweinbrenner, 9 Brauer, 1 Buchbinder, 3 Drechsler, 2 Eisenhändler, 2 Färber, 1 Fischer, 8 Fleischer, 2 Gärtner, 1 Galanteriehändler, 11 Gastwirte, 3 Glaser, 2 Goldschmiede, 1 Grützmacher, 1 Handschumacher, 1 Hebamme, 5 Hirten, 1 Höker, 1 Holzvogt, 6 Hufschmiede, 3 Hutmacher, 1 Kahnführer, 9 Kaufleute, 1 Kellerwirt, 1 Knopfmacher, 1 Konditor, 3 Kornhändler, 1 Kürschner, 2 Lederhändler, 10 Leineweber, 2 Lohgerber, 1 Maler, 1 Marktmeister, 9 Materialisten, 3 Maurer, 2 Mühlenbereiter, 1 Musiker, 2 Mühlenbereiter, 3 Mützenmacher, 1 Nadler, 3 Nagelschmiede, 2 Nachtwächter, 1 Partikulier, 1 Perückenmacher, 2 Riemer, 1 Röhrmeister, 1 Salzfaktor, 3 Sattler, 1 Scharfrichter, 1 Scherenschleifer, 1 Schiffer, 4 Schlosser, 20 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 50 Schuster, 1 Schweinschneider, 1 Siebmacher, 1 Seifensieder, 4 Seiler, 1 Steinsetzer, 3 Stellmacher, 89 Tagelöhner, 10 Tischler, 1 Totengräber, 3 Töpfer, 3 Tuchhändler, 1 Uhrmacher, 2 Viehhändler, 2 Weinhändler, 5 Windmüller, 1 Ziegelbrenner, 4 Zimmerleute.

8 Invaliden, 3 Judenfamilien, 16 Stadtarme.

Beamte und Offizianten: 9 Akzisebediente, 4 Bürgermeister, 1 Gerichtsdiener, 4 Justitiarien, 1 Kämmerer, 1 Kantor, 1 Kontrolleur, 1 Kriegsmetzeinnehmer, 1 Küster, 1 Landeinnehmer, 1 Landreiter, 4 Magistratspersonen, 1 medizinischer Doktor, 1 Organist, 12 Präpendaten, 4 Präzeptoren und Schullehrer, 2 Prediger, 1 Ratmann, 3 Sekretarien, 1 Servisrendant, 1 Syndikus, 7 Stadtverordnete, 1 Wagebedienter, 1 Ziesemeister, 3 Zollbediente.

Bei der StadtK stehen 2 Prediger, 1 Pastor, der zugleich Inspektor der Diözese Seehausen ist, und 1 Diakonus; bei der Stadtschule, die jetzt zu den Bürgerschulen gehört, stehen 4 Lehrer: 1 Rektor, 1 Konrektor, der Kantor und der Quartus, der zugleich Mädchen-Schullehrer ist. 2 Elementarschulen.

Keine Fabriken, 3 Hutmacher verfertigen Hüte, 3 Lohgerber verarbeiten Leder, 1 Handschuhmacher fabriziert Lederwaren, von 17 Personen wurde auf 20 Stühlen Leinwand gemacht, 1 Nadler verfertigt Nadeln.

Aussaat: 27 Wsp 21 Schf 8 Metzen Weizen, 43 Wsp 3 Schf Roggen, 26 Wsp 23 Schf Gerste, 13 Wsp 1 Schf Hafer, 10 Wsp 21 Schf Erbsen, 16 Schf Linsen, 3 Wsp 6 Schf Wicken, 12 Wsp 16 Schf Kartoffeln, 50 Mg werden mit 507 Pfund Klee besät, 1 Wsp 4 Schf 2 Metzen Leinsamenaussaat; der Viehstand betrug 297 Pferde, 104 Ochsen, 420 Kühe, 94 Stück Jungvieh, 228 Kälber, 425 Hammel, 668 Schafe, 824 Schweine.

- 1818: Kgl Stadt, 3 Gasthöfe, 1 Holländerei (die Knesebecksche Esse genannt), 1 Ziegelei, 1 Roßmühle, 10 Windmühlen, 1 Abdeckerei, 356 Wohnhäuser; 5170 Mg FM, der Acker rechts des Alands fruchtbarer Weizenboden, links des Aland unergiebig und sandig, Gem hat ansehnliche Holzreviere.
- 1840: 17 öff Geb (Rathaus, worin das Land- und StadtG sein Sitzungslokal hat, Stadthaus, worin der Magistrat sein Geschäftslokal hat, die ehem. Hauptwache, Polizei- und Gerichtsgefängnis, Stadt Krankenhaus, die St. Petri HauptK, 2 große neue Schulhäuser, zwei milde Stiftungen), alter Wartturm vor der Stadt und Turm über dem Beustertor, 350 Wohnhäuser, 10 Mühlen-, Magazin- und FabrikGeb, 457 Scheunen und Ställe, 3 Gasthöfe, 12 Ausspannungen, 7 Schenkwirtschaften, 1 Ziegelei, 9 Windmahlmühlen, 1 Windölmühle, 3 Brauereien, 2 Brennereien, 2 Kaufleute, Kleinhandel, 4 stark besuchte Jahr- und Viehmärkte, 1 Apotheke, 2 promovierte Ärzte, 1 Wundarzt, die städtische und noch nicht separierte umfaßt FM 4313 Schf Acker, 573 Fuder Wiesen, 81 Schf Gärten, 400 Mg Hütungen, 2458 Mg Holzung, Viehstand: 219 Pferde und Füllen, 393 Rinder, 1220 Schafe, 179 Ziegen, 421 Schweine.
- 1848: Stadt am Aland, der sie ganz durchfließt, mit 4 Toren, Land- und StadtG, KrG, Steueramt, Physikus, Postexpedition, 17 öff Geb, 350 Häusern, 10 Mühlen- und FabrikGeb, 457 Scheunen, Rathaus, Stadthaus, Krankenhaus, K, 2 Schulen, 2 milden Stiftungen, einem alten Wartturm, Ziegelei, 10 Windmühlen, 3 Brauereien, 2 Brennereien, 4 Jahr- und Viehmärkten, vielen Schustern, dem Vw Kamps, der Warte, Blumenwarte und dem Rothenhause.
- 1864/65: 441 Wohn-, 107 gewerbl. und 480 steuerfreie Geb.
- 1871; 458 WohnGeb mit 1011 Haushaltungen.
- 1900: 493 Häuser.
- 1928: 15 Güter und Höfe haben zusammen 827 ha (310 [KBesitz], 126, 53, 38, 37, 35, 34, 32, 31,25, 23, 2mal 22, 21, 18 ha).
- 1931: 625 Wohnhäuser mit 1134 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 11 mit 20-100 ha, 14 mit 10-20 ha, 20 mit 5-10 ha, 151 mit 0,5-5 ha (insgesamt 478 Berufszugehörige); 1611 in Industrie und Handwerk, 702 in Handel und Verkehr Tätige; 1356 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 155 ha (nach anderer Angabe 138 ha, sollen an den Bodenfonds übergehen), 34 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 463 ha, 4 KBesitzungen haben zusammen 309 ha, 5 GemBesitzungen haben zusammen 184 ha; enteignet wurden 3 Güter (Rg Nienfelde) mit zusammen 322,9 ha (316,4 ha LN, 6,5 ha ForstN); 1138,8 ha der Kämmerei und 219,7 ha der St. PetriK unterliegen nicht der Bodenreform.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 32 Vollsiedler jeder über 5 ha, 13 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Helmut Just“ mit 14 Mitgliedern; 2. LPG, Typ (I) „Vorwärts (in Nienfelde).

- 1958: 1 LPG Typ III „Helmut Just“ mit 68 Mitgliedern und 484,6 ha LN, 1 weitere LPG Typ III mit 27 Mitgliedern und 175,4 ha LN.
- 1960: 1308 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Helmut Just“ mit 143 Mitgliedern 864 ha, 2 LPG Typ I „Am Aland“ und „Goldene Ähre“ [weitere LPG Typ I „Frohes Leben“ noch 1960 aufgelöst und LPG Typ I „Gerechtigkeit“ noch 1960 an LPG Typ I „Am Aland“ angeschlossen] haben mit 19 Mitgliedern 106 ha), 109 ha Wiese, 303 ha Weide; 1962 LPG Typ I „Am Aland“ an LPG Typ I „Goldene Ähre“ angeschlossen, diese 1967 an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ III „Vorwärts“ Behrend angeschlossen.
- 1962: LPG-Bauorganisation des Kr Seehausen.
- 1964: Meliorationsgenossenschaft „Seehauser Wische“, 1968 an ZGE Melioration Altmark Nord angeschlossen.
- 1969: KOG Wische Obst.
- 1975: ACZ-ZBE, 1990 in Liquidation.
- 1978: LPG Obstproduktion „Wische Obst“, 1991 zum Formwechsel eingetragen.
- 1986: VEB Agrochemisches Zentrum; VEB Bau- und Montagekombinat Magdeburg, Kernkraftwerksbau Stendal, Bereichsbauleitung; Besamungsstützpunkt; VEB Bezirksdirektion des Straßenwesens Magdeburg, Straßenmeisterei; VEB Dienstleistungsbetrieb Osterburg, Damenmaßschneiderei, Schlosserei und Schuhmacherei; VEB Energiekombinat Mitte Magdeburg, Außenstelle Gas, MB Elektrizität; VEB Gebäudewirtschaft, Produktionsabt.; VEB Getreidewirtschaft Stendal BT Osterburg, Lagerbereich Seehausen, Futtermittellager; VEB IFA-Vertrieb Magdeburg, Fachfiliale Seehausen; Konsum-Backwarenkombinat Magdeburg, BT Seehausen; Konsum-Fleischverarbeitungsbetrieb Klötze, BT Seehausen, Fleischerei; Mühlen- und Teigwarenbetrieb Magdeburg, Produktionsstätte; VEB Kraftfahrzeug-Instandhaltung Stendal, Betriebsstelle; VEB Kreisbaubetrieb Osterburg, Elektroabt., Zementtankstelle; VEB Landtechnische Industrieanlagen, LPG „DSF“, Verwaltung Herzfelde, LPG „Helmut Just“, Technik Böttcherhof; LPG Pflanzenproduktion „Karl Marx“ Schönberg, Bereich II und Bereich III; VEB Meliorationsbau, Abt. Grundsatztechnologie für Wirtschaftswegebau; Meliorationsgenossenschaft Altmark-Nord; Meteorologischer Dienst der DDR, Station Grashöfer Weg; VEB Minol, Tanklager; Molkereikombinat Osterburg eG, Zweigbetrieb Seehausen; VEB OGEMA, Lagerhallen; PGH Bau Wische Groß Garz Werk II; PGH Radio-Fernsehen-Blitzschutz Wittenberge, Filiale Seehausen; Rat des Bezirkes Magdeburg, Liegenschaftsdienst, Außenstelle Osterburg; Staatlicher Fortwirtschaftsbetrieb Salzwedel, HauptIng. Forst; VdgB Beregnungswerkstatt; VdgB/BHG, Fachhandel Saat- und Pflanzengut; VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg, Betriebsbereich Stendal, Abwasserhebestelle; Wasserwirtschaftsdirektion Mittlere Elbe-Sudde, Flußbereich-Leitung.
- 1996: Agrar-Genossenschaft eG; Altmark Trans GmbH, Spedition; Auto-Günther-GmbH; Autohaus DANKS GmbH; Autohaus Fred Schünke GmbH; BÄKO

Lüneburg-Altmark, Bäcker- und Konditorenengenossenschaft eG; Bahlke, Friedrich, Natursteine; Becker, Entsorgung und Recycling GmbH; Besch, Bodo, Dachdeckerei; Böhm, Bernard, Steinmetzbetrieb; Borges, Baustoff GmbH, Zweigniederlassung; Containerdienst Ingo Kammerau; Edert, Gerhard, Bauunternehmen; Emme, Manfred, Karossee; Epa Elektro-Planung und Anlagenbau GmbH; Erzeugerorganisation und Absatzgesellschaft für Obst und Gemüse Altmark mbH; Flachsmeier, Peter, Autohandel; Gesellschaft für Bauen und Wohnen Seehausen mbH; Haase, Rüdiger, Zweigniederlassung, Elektronische Geräte; Haustechnik W. Ö. G. H. S. T.; Holländer, Ilona, Beschichtungssysteme; Kathmann Bau GmbH; Kommanditgesellschaft Behn + Behn Großhandel GmbH & Co.; Konsumgenossenschaft Seehausen/Altmark eG; LV Landmaschinenvertrieb-GmbH; Mennecke, Rolf, Autolackiererei; Elektro Nebrich, Elektroinstallationen; Oberflächenschutz GmbH Beton, Stahl, Holz; OFC-Fleischgroßhandels-GmbH; Panse-MSM-GmbH, Haustechnik, Heizungsbau; Rauch, Holger, Automobile; Rauch, Rüdiger, Brunnenbau; Rosin Bau GmbH, Fensterbau; Runge, Burkhard, Estrichbau GmbH; Schramm, Elektrohandel; Seehäuser Öko- und Tiefbau GmbH; Seehäuser Wachsenschutz- und GebäudereinigungsGmbH; Seeko Konservenfabrik GmbH; Siggel, Ralf, Elektromotoren, STUV Stahltechnik und Verzinkung GmbH; Wiegand & Müller, Planungs-Büro, Haustechnik; Wohnungsgenossenschaft Seehausen/Altmark eG.

2009: Agrargenossenschaft eG, ALBA Altmark GmbH & Co., Zweigniederlassung Seehausen, Albrecht, Uwe, Elektrotechnische Installationen; Auto-Günther GmbH, Autohaus Danks GmbH; Autohaus Peter Flachsmeier; Bauzentrum Seehausen GmbH; Bauunternehmen G. Eden; D T F GmbH, Freileitungsbau; Elbestern GmbH, Fruchtsaftkellerei; Elektro Nebrich, Inh. Klaus-Dieter Nebrich e. K.; Fahrzeug- und Gerätereperatur Jürgen Arndt; Gesellschaft für bauen und wohnen Seehausen mbH; Graepel-STUV GmbH, Eisen; Großhans e. K., Dachdeckerbetrieb; Haase, Rüdiger, Zweigniederlassung, Elektronische Geräte; Holländer-Bau GmbH, Außenputzarbeiten; Jose, Gerhard, Heizungen; Kathmann Bau GmbH; Bodo Kummert & Söhne, Maler- Innenausbau- Fußbodenarbeiten; LV Landmaschinenvertrieb-GmbH; MBG-Montagebau GmbH; Mennecke, Frank, Autolackiererei; Michaelis, Manfred, Baugeschäft; Nordbau GmbH; Oberflächenschutz GmbH; Panse-Haustechnik GmbH; Rosin Bau GmbH, Fensterbau; Runge, Burkhard, Estrichbau GmbH; Runge, Viola, Transport-Service GmbH; Schulze, B., Tischlerei; Schwander, Udo, Baumschule; Seehäuser Öko- und Tiefbau GmbH, Nordbau GmbH; Seehäuser Versorgungs- und Entsorgungs GmbH, Winterdienst; Seehäuser Wachsenschutz und Gebäudereinigungs GmbH; STG-GmbH, Sanitärprodukte; STESE Küchen-Hit, Einbauküchen; Wiegand, Rudolf, Planungsbüro Haustechnik; Wohnungsgenossenschaft Seehausen/Altmark eG; Zieprich & Partner GmbH, Heizungsanlagen.

8. Im Ma Btum Verden, eigene Propstei Seehausen; 1174 erstmals genannt, 1337 die Pfarre dem St. Nikolai-Stift in Beuster inkorporiert, seit 1448 der Propst zugleich Dekan des Stifts, der Plan, das Stift nach Seehausen zu verlegen, wurde nicht ausgeführt, 1581, um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal; 1541 sollen neben dem Prediger 2 Kaplane gehalten werden, Oberpfarrer seit 1539, 1. Diakonus (Stelle 1935 bis 1960 unbesetzt), 2. Diakonus bis 1666, dann nicht mehr besetzt, 1800, 1818, 1840, 1875 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 1998 Seehausen und Behrend zum Ksp Seehausen vereinigt, 2005 und 2010 KGem, verbunden mit den KGem Behrend, Drüsedau, Falkenberg, Losse und Schönberg (2005 bilden Falkenberg und Schönberg das Ksp Schönberg-Falkenberg und Behrend und Seehausen bilden das Ksp Seehausen/Altmark); eingekircht Feld Neuendorf, Rg bzw. Gut Neuenfelde (seit 1913, davor in Klein Beuster), Nienfelde, Warthe, Ziegelei Feld Neuendorf.

Das Heiliggeisthospital, im 13. Jh gestiftet, 1548 aufgehoben, bereits im 18. Jh abgebrochen, die Kapelle profaniert, erst Salzmagazin (daher Bezeichnung SalzK), nach 1903 als Elektrizitätswerk (Umspannwerk) genutzt, der dreijochige, spätgotische Backsteinsaal mit dreiseitigem OSchluß aus dem 15. Jh wurde 1999 restauriert; das St. Georgshospital, Lage angeblich vorm Viehtor rechts, 1541 noch von 15 Insassen bewohnt, 1547 aufgehoben, die Kapelle wurde 1784 verkauft und abgebrochen (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 410, Nr. 493), das St. Gertrudhospital vor dem Viehtor, wahrscheinlich erst Anfang des 15. Jh gestiftet, 1437 erstmals genannt, 1541 noch vorhanden, 1547 die Insassen verlegt, danach verfallen. 1700 nur noch altes Gemäuer erhalten, danach abgerissen (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 410 f., Nr. 494). 1801 Hospital, das aus dem 1254 gestifteten Dominikanermönchskloster für 12 arme Bürger und Bürgerinnen entstanden ist, unterhalten von den Einkünften der ehem. Hospitäler vor dem Viehtor; im Beginnhaus (bis 1539, dann bis 1700 Spital- oder Armenhaus, 1899 abgerissen) haben arme Leute freie Wohnung.

Patr 1541 vom Kf beansprucht, 1600 aber dem Magistrat belassen, 1800, 1818, 1840, 1875, 1900, 1938 der Magistrat.

Geistliche Lehen in St. Petri 1541: Jacobi (Collator die Schuster, hat Heb in Königsmark), Nicolai pro prima missa (Collatores die Vorsteher der St. Niklasgilde, hat GeldHeb in Seehausen), Jacobi in Capella St. Jacobi (Collatores der Rat, hat 1 Haus), Commenda quatuor doctorum in Capella Jacobi (Collatores die Vorsteher der Kapelle, hat Heb in Vielbaum), Vicaria St. Spiritus in derselben Kapelle (Collatores die Schöppen, hat 1 Haus, GeldHeb in Seehausen), Trinitatis (Collatores der Rat, hat GeldHeb in Seehausen), Simonis et Judae (Collatores die von Alvensleben, hat 1 Haus, Heb in Vielbaum, vom Müller zu Krüden, in Beuster), Johannis Evangelista (Collatores der Rat, hat GeldHeb in Seehausen), Bartholomäi (Collatores die Schöppen, hat GeldHeb in Seehausen), Andreae alias Michaelis (Collatores Die Kalandsherrn, hat GeldHeb in Königsmark, Lichterfelde, Seehausen), Omnium Sanctorum (Collatores Pletz in Werben, Woldemar zu Osterburg und Quadfasel, der hat 1 Haus, hat GeldHeb in Schönberg, Lichterfelde); Fabiani Sebastiani (Collatores Testamentarien des Propstes Seger, GeldHeb in Seehausen, Beuster, Vielbaum); Michaelis et

Laurentii (Collator Propst in Seehausen, GeldHeb in Lichterfelde, Seehausen); Magdalенаe (Collator Rat Seehausen und die von Jagow, hat 1 Haus, GeldHeb in (wohl: Klein) Holzhausen, Giesenslage, Berge im Land Lüneburg, Klein Schwechten, Lichterfelde); Barbarae I (Collator Der Rat, hat 1 Haus, GeldHeb in Seehausen); Barbarae II (GeldHeb in Seehausen), Sutorum Beatae Virginis (Collatores die Schuster, GeldHeb in Falkenberg); Nicolai pro secunda missa (Collator Propst zu Seehausen, GeldHeb Behrendorf, Ostorf [1], Beuster, Seehausen); Omnium Sanctorum pro secunda missa (Collatores Die Nigendorf in Seehausen, GeldHeb in Seehausen, Herzfelde (?), Ostorf [1], Holzhausen (Klein Holzhausen ?); Crucis (Collator Propst zu Seehausen, Heb Seehausen, Beuster); Georgi in Capella extra muros (der Propstei inkorporiert); Gertrudis in Capella (Collatores Schöffен, GeldHeb in Seehausen); Kaland hat am Elbdeich 36 Ruten zu bauen, hat 1 Kalandshaus, Einkünfte (GeldHeb) in Seehausen, Neukirchen, Ferchlipp, Schönberg, Gerischsee, Beuster, (ob Groß ?) Holzhausen, Paris, Priemern, Klein Holzhausen, Groß Holzhausen, Ostorf (1), Königsmark; das Kloster hat Heb in Gartz, Meseberg, Vielbaum, Below (Bälöw ?), Ferchlipp und Schönberg; Hospital Gertrudis hat 17 Personen (hat Heb in Seehausen, Wasmerslage, Dobbrun, Falkenberg, (wohl Klein) Holzhausen, Höwisch, Schönberg), Hospital Georgii hat 15 Personen (hat Heb in Seehausen), Hospital zum Heiligen Geist hat 12 Arme (hat Heb auf dem Hof zu Lindau, Dobbrun, Neukirchen).

1541 soll der Propst auch das Einkommen des Stifts zu Beuster erhalten, darunter 7 Hf, noch 1 Hf, hat ein Bürger zu Seehausen zur Miete, den Zehnten über das Land der Leute, die auf der Geest, zu Gotberg und in dem Busche wohnhaft sind, auch den schmalen Zehnten über 3 Höfe und Hf zu Ostorf (1), auch 2 Stücke Land vor Seehausen, ½ Hf bei der hohen Sunne genannt, gegen der Essen wärts, 3 Vt Land vor Seehausen, das Land des Propstes Vt genannt, über dem Aland, auch über dem Aland 1 Ort Landes von Acker und Wiesen, der Utherdick genannt, 1 Breite Acker vor Seehausen, die Esse genannt, 1 kleiner Garten vor den Buden vor Seehausen gelegen, 1 Hf zu Vielbaum (1600 mehr die Hälfte aus 2 Stücken Land vor dem Mollentor, 1 Kohlhof hinter der Scheune vorm Viehtor, 1 Fischwasser, die Goldsee genannt), auch geistliche Lehen: Bartholomäi (Collator Das Kapitel zu Beuster und Kukenpieter zu Salzwedel alternierend, Heb in Büste), Thomae (Collatores Das Kapitel, Heb in Sanne, (wohl Groß) Holzhausen, Dewitz, das Lehen hält der Organist), Commende Jacobi (Collatores die von Jagow, hat ½ Häuslein in Beuster, Heb im Dorf Deutsch), Omnium sanctorum (Collatores das Kapitel und die Kleinow alternierend, GeldHeb in Jeetze und Poritz), Johannis Baptistae (Collatores das Kapitel), hat GeldHeb vom Schulzen zu Genzien und vom Müller zu Sanne [1]).

1581 wohnt der Pfarrer in der Propstei und im Pfarrhof, 1581 hat der erste Kaplan 1 Haus, darin er wohnt, 1 Kohlgarten vor dem Viehtor, 1 Wsp Roggen, Geldeinkünfte, der andere Kaplan hat 1 Behausung, 3 Schf Weizen, 21 Schf Roggen und Geld, 1541 Küster genannt, hat 1581 eine freie Behausung, GeldHeb aus Seehausen, Ferchlipp, Wendemark (1), Schönberg, Falkenberg und Gartz, 1541 der Organist genannt, ebenso der Schulmeister, hat noch 2 Gesellen; der gemeine Kasten ist an-

gerichtet worden; die Priester des Kalands sollen das Einkommen weiter haben und dagegen den gewöhnlichen Elbdeich des Kalands halten.

Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, 1973-1994 Bf Amt Magdeburg, seit 1994 Btum Magdeburg, 2009, 2012 Dekanat Stendal, 1937 FilVikarie errichtet, 1948 FilKGem St. Johannes der Täufer errichtet, 2009 Pfarrvikarie St. Johannes Baptist im GemVerbund Stendal-Bismark-Giesenslage-Goldbeck-Meißdorf-Osterburg-Seehausen-Tangerhütte, seit 2010 Pfarrei St. Anna Stendal, Gem St. Johannes Baptist in Seehausen.

9. Ev K St. Petri großer, das Stadtbild beherrschender, dreischiffiger Backsteinbau mit monumentaler Doppelturmfront im W, der Ursprungsbau als dreischiffige kreuzförmige Basilika mit WQuerturm im späten 12. Jh in Feldsteinmauerwerk als HauptpfarrK und Sitz eines Archidiakonats des Btums Verden errichtet, der WBau Anfang des 13. Jh bereits in Backstein begonnen, das ursprüngliche WPortal 2. Hälfte 13. Jh, im zweiten und dritten Viertel des 15. Jh Umbau zur spätgotischen Stufenhalle in der Nachfolge der großen Archidiakonats- und PropsteisitzK des ehem. Btums Verden; die spätgotischen Turmhelme 1481 vollendet, die w vorgebaute Marienkapelle von 1486, nach Fertigstellung des Langhauses Neubau des Chors und der Seitenchöre 1470. 1676 beide Turmspitzen durch Blitzschlag zerstört und bis 1678 durch geschweifte Hauben mit Laternen ersetzt, 1805/06 Dachreiter über dem Chor abgetragen, 1863/69 purifizierende Wiederherstellung bei erheblichem Verlust von Ausstattungsstücken, Restaurierungen 1933/34, 1952/56 und 1973/77. Im Innern die Marienkapelle dreischiffig, kreuzrippengewölbt, durch nachträgliche Mauern in drei Räume aufgeteilt; Zugang zur Turmhalle durch das ehem. Hauptportal; das großartige, triumphal wirkende spätromanische Portal aus Backsteinmauerwerk um 1220/30, vierfach gestuft; die rechteckige Turmhalle mit Kreuzgratgewölbe auf quadratischen Backsteinvorlagen. Spätgotische Bronzeglocke von 1528 aus der ehem. HospitalK St. Georg.

Im ma Burgbereich lag die PfarrK St. Jakobi, eine romanische Pfeilerbasilika, von der 1753 Bekmann, Bd 2, T. 5, Buch 1, Kap. 5, Sp. 4, berichtet: „es ist auch noch etwas von einem alten mauerwerk daselbst zusehen, wovon vermuetet wird, daß es die S. Jacobs Kirche gewesen, und die nordwärts daran befindliche nachlässe eines mauerwerks, die Sacristei davon, zumahlen die gegend daherum auch ausserhalb den graben annoch S. Jacobs Hof genannt wird“.

Kath K Johannes der Täufer Backsteinbau aus dreiseitig geschlossenem Saal und WQuerturm in traditionellen, an ma Vorbilder anknüpfenden Bauformen von 1937/38, 1938 benediziert.

Rathaus neugotischer Backsteinbau mit Eckturm und Ziergiebeln von 1882, ehem. Propstei, Fachwerkbau von 1677, ehem. Altenstift, schlichte, langgestreckte einstöckige Fachwerkbauten mit Krüppelwalmdach, Anfang 19. Jh, ehem. Waisenhaus, wohlproportionierter klassizistischer Fachwerkbau und Krüppelwalmdach und großer Fledermausgaube, um 1830, ehem. Lateinschule, klassizistischer langgestreckter verputzter Backsteinbau von 11 Achsen, zweigeschossig mit Krüppelwalmdach, dreiachsiger Mittelrisalit mit Lisenengliederung von 1793/95, ehem. Stadtschule (an

der Stelle des 1253 genannten, 1262 in die Neustadt verlegten und 1539 aufgehobenen Dominikanerklosters St. Cyriakus, mit Spitalhaus und sog. Klosterschule, dieses bis 1833 völlig abgebrochen), stattlicher klassizistischer Fachwerkbau mit Walmdach und Fledermausgauben sowie klassizistischen Eingangstüren von 1830/31. Ehem. Gewandschneidergildehaus, zweigeschossiger verputzter Backsteinbau, datiert 1686, im Erdgeschoß einige Räume mit Kreuzgratgewölben. Älterer Bestand an Fachwerkhäusern Ende 18, Anfang 19. Jh, zahlreicher in der Beusterstraße, Kleine Brüderstraße, Schulstraße, Schwibbogen und Steinstraße. Reste der Anfang des 14. Jh errichteten Stadtmauer aus Backstein an der Petri- und Fabrikstraße, bedeutender Rest das Beuster-Tor, spätgotischer Torturm auf quadratischem Grundriß, Backsteinmauerwerk 15. Jh. mit lanzettförmigen Putzblenden im Obergeschoß sowie barocker Laterne von 1720/22; von der ehem. Landwehr außerhalb der ma Stadt erhalten der spätgotische Wartturm, sog. Fangelurm, Backsteinmauerwerk, 15. Jh.

10. Im Ma rund 2800, 1722: 919 (ohne Frauen), 1730: 1044, 1733: 1092, 1740: 1100, 1750: 1340, 1770: 1539, 1774: 1540, 1780: 1627 (incl Militär), 1790: 1820 (incl Militär), 1801: 1996 (incl Militär) 1818: 2283, 1840: 3019, 1848: 3095 (57 Juden), 1864: 4104, 1871: 3400 und 517 (Altstadt), 1885: 3788, 1895: 3803, 1905: 3565, 1925: 4195, 1939: 4594, 1946: 4951 1964: 5267, 1971: 5259, 1981: 5318, 1993: 5043, 2006: 4132.

Seehof s. Neu Goldbeck

Seethen onö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Lotsche als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Gem mit Ortsteil Lotsche, 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 2489,2 Mg (1139,9 Mg Acker, 115,3 Mg Gärten, 278,7 Mg Wiese, 427 Mg Weide, 489.4 Mg Wald, 110 Mg Wege, 8,8 Mg Flüsse, Bäche, 19,9 Mg Hofräume), 1900: 661,7 ha, 1930: 662,5 ha, 1993: 1000 ha, 2006: 1000 ha.
3. Sackgassendorf, zum Straßendorf erweitert (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1826 von 1843, MBI 3435 Lindstedt von 1902, dabei n Hörsterberg (FIN), MBI 3435 Uchtsprunge von 1993).
Im S der FM die WFM Ostorf (2) aufgegangen.
4. (Die Angabe bei Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 414, Seethen sei bereits 1145 in U genannt, ist nicht zu belegen), 1380 tho Sethen (A XXII 400), 1418 Zeten (SB 358), 1457 Sethen (SB 366), 1498 Seten (A XVII 191), 1687 Sehten (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 70b), 1804 Seethen (Bratring, Bd 1, S. 283).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen,

1952-1992 KrG Gardelegen, 1992-1994 AmtsG Gardelegen, seit 1994 AmtsG Salzwedel.

6. 1. Wohl vor 1384 Schulte zu Gardelegen, (vgl. Angaben zu Anteil 3), zwischen 1409 und 1418 verkaufen sie Seethen an Kloster Neuendorf (dazu Korn: Neuendorf, S. 151), den von Alvensleben verbleibt zunächst die Hälfte der ihnen zustehenden Güter, 1447 ebenfalls an Kloster Neuendorf (1449 auch 1 KornHeb in einem Hof), so daß nunmehr Kloster Neuendorf über ganz Seethen, bis 1544 Kloster Neuendorf, 1544-1873 Amt (Kloster) Neuendorf über das Dorf mit G, Dienst und Pächten (1573) bzw. über das Dorf mit G und Patr (1686); seit 1380/1384 und 1447 auch über die Anteile 2-4.
 2. Bis 1380 Moverin (Moweryn) über KornHeb und Ober- und UnterG über 1 Hof binnen Zauns, 1380 an Kloster Neuendorf und damit an Anteil 1.
 3. 1384 Schulte, Bürger zu Gardelegen, verschreibt seiner Tochter, Klosterfrau in Neuendorf, Heb aus der Mühle auf Lebenszeit, vgl. Angaben zu Anteil 1.
 4. 1447 Heb der von Alvensleben an Kloster Neuendorf, vgl. Angaben zu Anteil 1.
 5. 1518 von Alvensleben über 2 halbe Schulzenhöfe, 1610 über ½ Schulzenhof.
 6. 1534 von Lindstedt über Heb.
 7. Vor 1573 Könninge (Konnige) zu Gardelegen über 1 Mann.
1874 bis nach 1909 AmtsBez Lindstedt, nach 1909 bis 1945 AmtsBez Seethen.
7. 1380: Dorf.
1418: Von den Magdeburgern beraubt.
1542: Bei 2 Schock Kommunikanten.
1573: 15 Hf mit 2 PfarrHf, 5 GanzHfr 2 HalbHfr, 10 Koss (tatsächlich 11!), 1 Mühle in der Dorfstätte ist des Müllers Eigentum, 5 GanzHfr (Schulze hat den Zehnten frei, hat 2 Hf vom Kloster zu Lehen, 1 freien Krug, gibt von der Helle, hat Holz, liegt hinter der Horst, 3 ZweiHfr, jeder hat den Zehnten frei, gibt von der Helle, hat 1 Hopfgarten im HfSchlag, 1 ZweiHfr hat den Zehnten frei, hat 1 Hopfgarten an der Mühle, ist seine Hofstätte, hat 1 Hopfgarten im HfSchlag), 2 HalbHfr (haben jeder den Zehnten frei, 1 gibt von 1 Wische in der Helle, darauf er einen Garten gemacht, 1 gibt von der Helle), 11 Koss (1 gibt den schmalen Zehnten, gibt von der Helle, hat 4 Stücke Land auf dem Steinberg [gehört der K], 1 Kohlgarten vorm Haus, 1 gibt den schmalen Zehnten, gibt von 1 Wische vf die achte Schwade, gibt von der Helle, 1 gibt den schmalen Zehnten, von einer Wische, die drei Verdel, gibt von der Helle, 1 gibt den schmalen Zehnten, gibt von der Helle, von drei Verdel, hat 1 Hopfgarten, 1 gibt den schmalen Zehnten, gibt von 1 Wische die drei Verdel, hat 1 Hopfgarten, 1 gibt den schmalen Zehnten, gibt von der Helle, auch von drei Verdel, 1 gibt den schmalen Zehnten, gibt von 1 Wische das Horning genannt, 1 gibt den schmalen Zehnten, gibt von der Helle, von einer Wische die 3 Verdel, 1 gibt den schmalen Zehnten, gibt von der Helle und von 3 Verdel, 1 gibt den schmalen Zehnten, gibt von der Helle, hat 1 Hopfgarten, 1 gibt von etlichen Wischen, von 1 Holz an der Mühle), 1 ZweiHfr ist der Konninge Mann zu Gardelegen, gibt von der Helle, hat 2 Hopfgärten im HfSchlag.

- Pfarrkirche ist ein Fil nach Lindstedt, 11 Einw geben der K Wiesenins (1 von der Mollenwische), 1 hat 1 Mg Wische, 1 gibt Zins von der Latzken Wiese.
- 1600: 1 KVorsteher, der Schulze 2 Älteste.
- 1608: Dorf zum Kloster Neuendorf im Beritt Tangermünde; kein Lehnschulze.
- 1620: 7 Ackerleute, 11 Koss.
- 1656: 6 Ackerleute, 11 Koss.
- 1686: 8 Ackerleute und Halbspänner (6 ZweiHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 168 Schf Winter- und 84 Schf Sommerkorn, auf dem Überland 1 Schf Winterkorn, 1212 Schf Hopfen, 28 Gärten, 36 ½ Fuder Heu, 28 ½ (!) Pferde, 51 Rinder, 161 Schafe, 9 Koss (Zimmermann, 2 Leineweber, Wassermüller) haben an Aussaat auf dem Überland 7 ¼ Schf Winter- und 4 ½ Schf Sommerkorn, 864 Schf Hopfen, 14 ½ Gärten, 10 ½ Fuder Heu, 16 Pferde, 38 Rinder, 113 Schafe, 2 wüste KossStellen haben an Aussaat auf den KossWörden 6 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, 12 Schf Hopfen, ½ Garten, ½ Fuder Heu, 1 Einw, 3 Abgelassene haben 4 Rinder, 6 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, 1 hütet Schafe und Schweine) haben 2 Rinder, 2 Schafe.
Pfarrer hat an Aussaat auf 2 Hf 24 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn, 5 Fuder Heu Aussaat, K hat an Aussaat auf dem Überland an Aussaat 11 Schf Winterkorn; 16 Hf (2 PfarrHf) jede zu 15 Schf, weil aber viel untüchtiger Sand, so nur jede zu 12 Schf Winter- und 6 Schf Sommersaat, einige Koss gebrauchen Land von der WFM Ostorf (2).
- 1711: 8 Hfr, 8 Koss, 1 Erbmüller, 2 Hirten ohne Vieh; 14 Hf à 4 gr.
- 1725: 2 Garnweber.
- 1734: 8 B, 10 Koss, 18 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 38 Frauen, 16 große Söhne, 11 große Töchter, 14 Söhne und 21 Töchter unter 10 Jahren, 12 Knechte, 11 Jungen, 9 Mägde; 266 ¼ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B, 11 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Gang.
- 1747: 6 erblicheB, 12 erbliche Koss zum Amt (Kloster) Neuendorf.
- 1772: 8 B und HalbB, 11 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1801: Dorf; 5 GanzB, 2 HalbB, 9 Koss, 2 Bdr, 12 Einl, Schmiede, Wassermühle, 2 Krüge, Hopfenbau, 100 Mg Holz; 14 BHf, 21 Feuerstellen.
- 1806: 60 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 6 Ochsen, 48 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 31 Kälber, zugezogen 24 Kälber, 60 Hammel, 400 Schafe, zugezogen 270 Lämmer, 87 Schweine, zugezogen 77 Ferkel.
- 1818: Kgl Dorf; 2 Krüge, 1 Wasser und 1 Windmühle, 37 Wohnhäuser, 320 Schf Acker, 505 Zentner Heu, 2062 Schf Hopfen.
- 1832: KDorf; 23 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 11 Koss, 5 Hslr, 6 Einl, 1 Krug, 1 Wassermühle mit 1 Gang, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 29 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 297 Mg Acker 3. Klasse, 40 Mg Wiese, 10 Mg Gärten, 15 Mg Holzung, 90 Mg Anger, Hopfengewinn von 45 Zentnern.
- 1864/1865: 49 Wohn-. 2 gewerbl., 78 steuerfreie Geb.
- 1871: 47 WohnGeb mit 45 Haushaltungen.

- 1900: 33 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe mit zusammen 406 ha (87, 78, 68, 59, 27, 25, 2mal 21, 20 ha).
- 1931: 36 Wohnhäuser mit 42 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 119 Berufszugehörige); 26 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 49 Haushaltungen.
- 1945: 33 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 509 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 59 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 4 ha.
- 1959: 1. LPG, Typ III „Goldener Sommer“; VdgB Meliorationsgenossenschaft, 1962 gelöscht und an ZGE Lindstedt angeschlossen.
- 1960: 663 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Goldener Sommer“ 283 ha, 2 LPG Typ I „Tannengrund“ und „Waldfrieden“ [in Lotsche] haben zusammen 349 ha , sonstige VEB haben 1 ha) 67 ha Wiese, 129 ha Weide; 1971 beide LPG Typ I gelöscht, 1974 LPG Typ I „Grüne Aue“ Lindstedt angeschlossen.
- 1980: LPG Typ III mit LPG (T) Lindstedt zusammengeschlossen.
- 1996: Gehne, Norbert, Elektroinstallation; Baumschule R. Heins.
- 2009: Classic-Hausbau GmbH, Bauträger; Hartmann, Walter, Fensterbau; Sommer, Dach & Bau GmbH.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1579, um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1542 TK von Lindstedt, soll nach Angabe von 1720 vor diesem auch eine Mat gewesen sein, aber über 100 Jahre vom Pfarrer zu Lindstedt mit kuriert sein, 1801, 1818, 1840 TK von Lindstedt, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005 zu Lindstedt, 2007 Ksp Lindstedt aus Algenstedt, Hemstedt (1), Kassieck, Lindstedt, Lindstedterhorst, Lüffingen, Seethen, Wollenhagen um Käthen und Klinke erweitert, 2010 KGem zum Ksp Lindstedt; Patr: Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938), 1542, 1686 zwei PfarrHf. 1542 hat der Pfarrer 2 Hf, geben 8 Schf Korn und Geld (1600 für 26 Schf Roggen ausgetan), Wiesenwachs (1600 hat er 3 Wiesen, hat die volle Kavel an Holz), Einkünfte an Broten, Wüsten, Eiern wie in der Mat, der Küster hat 6 ½ Schf Roggen (1578: 6 ¼ Schf, aus jedem Haus 1 Brot, 1 Käse), andere Einkünfte wie in der Mat, K hat Wiesen (1600: 1 Wiese von 1 ½ Fuder Heu, noch 1 Wiese von 1 ½ Fuder Heu, 1 Wiese von 1 Fuder Heu, noch 1 Wiese von 1 Fuder Heu, 1 Wiese von 1 Fuder Heu, 1 Wiese von 2 Fuder Heu, 1 Wiese von 2 Fuder Heu, noch 1 Wiese von 2 Fuder Heu), 1578 etlich sandiges Land, ist in 20 Jahren nicht besät worden, 1600 wird es alle 9 Jahre mit 15 Schf besät, noch sandiges Land von 3 Schf, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 24 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, K hat Überland zu 11 Schf Winterkorn Aussaat. 1542 bei 2 Schock Kommunikanten.
9. Ev K, SaalK mit halbkreisförmigem OSchluß und eingezogenem quadratischen WTurm, stark mit Backstein durchsetzter, im Kern rechteckiger Feldsteinbau, das Turmoberteil ab Firsthöhe des Schiffs in Fachwerk, mit Walmdach, der Baukern vielleicht 16. Jh, die heutige Gestalt durch barocke Erneuerung bestimmt. Bronzeglocke von 1724.

10. 1734: 111, 1772: 57 (!), 1790: 173, 1798: 147, 1801: 180, 1818: 148, 1840: 205, 1864: 233, 1871: 228, 1885: 219, 1895: 192, 1905: 190, 1925: 189, 1939: 162, 1946: 277, 1964: 308, 1971: 282, 1981: 204, 1993: 182, 2006: 166.

Segenburg sw Tangerhütte

Auf der FM von Uchtdorf, 0,5 km ö vom Dorf liegt eine Ackerbreite „in der Segenburg“, für die die Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) eine Wüstung C. annimmt, aber keine Spuren einer Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 427, Nr. 541.

Seggeberg nnw Klötze

Auf der FM von Tangeln, 0,6 km n vom Dorf, an der Grenze der FM von Ahlum, auf dem s Ufer des Tangelschen Baches die „Seggebergwiesen“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1751 (Klötze) die Wüstung A., die fächerförmige Teilung der Fläche deutet nach Zahn auf die Anlage einer alten wendischen Siedlung hin, sonstige Siedlungsspuren aber nicht vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen S. 420, Nr. 521.

Seggewiesenstelle s. Osterburg

Selschen wsw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Neuwaldensleben [seit 1938 Haldensleben] – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2.-

3. WFM, von Hertel: Wüstungen, S. 391, zu Uhrleben gestellt, doch keine nähere Angabe zur Lage, von Rahmlow überhaupt nicht erwähnt; da in den brandenburgischen Lehnbriefen seit 1431 nur das ½ Bruch angeführt wird und nicht der eigentliche Ort Selschen, bleibt die genauere Lage unsicher. Das Selsche Bruch nach dem UrMBI 2098 Eilsleben von 1823 („Das seelensche Bruch“) w von Hakenstedt, der stets dabei in den Quellen genannte Teich und die Neue Mühle (5) daneben, die Weidemühle und der Teich der Rosenmühle sind allerdings erheblich davon entfernt, w von Emden bezeugt (UrMBI 2030 Erxleben [1] von 1823: Neue Teich W(as)s(er), RosenM., WeidenM).
4. (Die zahlreichen Belege für das Dorf Selschen von etwa 900 bis 1563 betreffen zwei unterschiedliche Besitzkomplexe, einmal das eigentliche Dorf Selschen, das stets Lehen der Bf von Halberstadt bzw des ErzbF von Magdeburg war und nicht zur Altmark zu rechnen ist, nach der Angabe in CodDiplAI I/87 angeblich Ende des 15./Anfang des 16. Jh wüst geworden, die Einw zogen nach Niendorf (1), wozu noch jetzt die FM gehört [!], sodann das Selsche Bruch, dessen Hälfte erstmals 1431 urkundlich erscheint und seither stets von den Mkgf bzw. Kf von Brandenburg an die von Alvensleben verlehnt wird, und zwar immer im Zusammenhang mit dem alten und neuen Teich, der Weidenmühle und der Rosenmühle: 1431 den halb teil des zelchen bruches (A XVII 115), 1535 das halbe Seelesche bruch (A XVII 217), 1598 ½ mit

Mühlen und Mühlenfließ, den Teich und die neue Mühle (5) daneben (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 7b).

5. -
6. Vor 1431 bis nach 1598 von Alvensleben zur Herrschaft Erxleben (1).
7. 1431: ½ Bruch Pfandstück der Herrschaft Erxleben (1).
Später im Herrschaftsgebiet von Erxleben (1) aufgegangen und nicht mehr gesondert erwähnt.
8. – 10. -

Sengepels s. Geestgottberg

Seppin wnw Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -
3. WFM (UrMBI 1898 Schernebeck von 1843 [Die wüste Feldmark Sepin]); 3 km nw von Schernebeck, 2 km ö vom Landsberg, sö der Dolle-Lüderitzer Chaussee am Rande der Letzlinger Heide, liegt die wüste FM, zum größten Teil ein ödes Sandfeld, ein nö anstoßendes Weideland heißt „im Dick Wodick“, daran schließt sich das bis auf 1 km an Schernebeck heranreichende „wüste Feld“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) die Wüstung N., mit Seppin zusammengefaßt, tatsächlich ist die Dorfstelle von Seppin w davon zu suchen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 210-211, Nr. 215, zu Einzelheiten auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 26.
4. 1238 Sippin iuxta Swartelose totum (A VI 451), 1375 Sepin, Seppin (Landbuch, S. 374), 1794 Seppin (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 13, fol 215), 1804 Neuhaus Sepin (Bratring, Bd 1, S. 280).
5. -
6. 1238 resigniert Gf Siegfried von Osterburg dem Abt von Werden und Helmstedt Güter, die er bisher vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen getragen hat, darunter Seppin,
1375 von Rochow, dann von Rengerslage, vor 1547 Woldeck von Arneburg und von Lüderitz über die WFM, nach Teilung der Gehölze der von Lüderitz zum größeren Teil seit 1783 Amt Burgstall.
7. 1238: Dorf (villa).
1375: Bereits WFM.
1792: Auf der WFM Forsthaus erbaut, Neuhaus Seppin oder auch nur Neuhaus genannt, bald wieder eingegangen.
1794: Als Holz unter Schernebeck genannt, ist eine WFM, welches die noch vorhandene Form der Ackerstücke beweiset.
1801: s. Neuhaus.
8. – 10. -

Sibau s. Sibow

Sibekow wsw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; nach Zahn: Wüstungen, S. 211, Nr. 216, schiebt sich die FM von Sichau mit ihrem östlichsten Teil keilförmig zwischen den Weteritzer Forst und die FM von Solpke; hier, in einer Entfernung von gut 4 km ö von diesem Dorf, liegen die „Streitstücke“ und „die Breite am Grundkrug“, die Wüstungskarte 1824 (Jeggau) bezeichnet die Wüstung mit D., vielleicht die WFM Sibekow.

4. 1506 die dorffstede Sibekow (A VI 159; CodDiplAI III/25).

5. -

6. von Alvensleben zu Gardelegen.

7. 1506: Wüste Dorfstätte.

Danach wohl in der GutsFM von Weteritz aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Sibow ssö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM (UrMBI 1897 Dolle von 1843, MBI 3535 Dolle von 1902); Lage 3,25 km sw von Salchau in der Letzlinger Heide zwischen den WFM Lubenitz und Schönfeld (2), die Ruine der K war zu Zahns Zeiten noch vorhanden, auf der Wüstungskarte 1897 (Dolle) ist die Wüstung mit B. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen S. 42-43, Nr. 45, Ruine Sibow auch noch MBI 3535 Dolle von 1902 genannt.

4. 1152 Ciboue (A XXII 416), 1238 Cibowe (A VI 451), 1514 Sibau (CodDiplAI III, 61), 1609 Sibow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 31).

5. -

6. 1. 1238 von Siegfried Gf von Osterburg vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt dem Abt von Werden und Helmstedt resigniert.

2. Vor 1514 bis 1555 bzw. nach 1571 von Alvensleben mit Ober- und UnterG, dann an Amt (Kloster) Neuendorf.

3. Vor 1152 Kloster Hillersleben über 5 Hf.

7. 1152: 5 Hf in Sibow, dem Kloster Hillersleben wird deren Besitz bestätigt.

1714: Die Burgstallsche, Letzlingensche und Neuendorfsche Heide, generell die Gardelegensche Heide genannt, besteht in der Hauptsache aus 8 WFM: Lotkow, Darnstedt, Schönfeld (2), Siebow, Salchow, Lieverütz [Lubenitz], Wittenwende und Maintz [Menitz], die zum Teil von den Bismarck, zum Teil von

den von Lüderitz vertauscht und zu einer Waldung gebracht sind; alle diese Dorfstellen liegen in einem Tractu auf 2 Meilen Weges in der Länge, wegen der sehr alten Eichen und alter Gemäuer müssen sie bei 400 Jahren wüst gelegen haben. Die WFM Sibow ist bewachsen und trägt nichts.

WFM verwaldet und in der Letzlinger Heide aufgegungen.

8. -
9. Ruine der K um 1909 noch vorhanden gewesen.
10. -

Sichau wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuahaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuahaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Siems und Tarnefitz als Ortsteile eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 Gem mit den Ortsteilen Siems und Tarnefitz als Ortsteile nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 4330 Mg (1570,5 Mg Acker, 23,5 Mg Gärten, 155,8 Mg Wiese, 480,2 Mg Weide, 1985,7 Mg Wald, 90,5 Mg Wege, 1,4 Mg Flüsse, Bäche, 22,4 Mg Hofräume), 1900: 1105,7 ha, 1930: 1107,4 ha, 1993: 2252 ha, 2006: 2252 ha.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 74, UrMBI 1824 Jeggau von 1823, MBI 3433 Solpke von 1902 und MBI 3532 Rätzlingen von 1902, dabei Sichauer Drömling [FIN], MBI 3433 Solpke von 1993).
Auf der FM, 1,6 km n vom Dorf, liegt „der Jägerberg“ mit den „Taterstücken“ (nach Zahn sind unter Tartern angeblich Tartaren = Zigeuner zu verstehen), die Wüstungskarte 1824 (Jeggau) verzeichnet hier die Wüstung C., abgesehen von der eigentümlichen Einteilung der Flur in schmale Streifen deutet nach Zahn nichts auf eine alte Siedlung hin, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 411, Nr. 495.
4. (Die Angabe bei Zahn: Altmark 1928, S. 212, der Ort seit 1152 erstmals genannt, unzutreffend, gemeint ist vielmehr Sibow), 1418 daz dorff czichow, 1419 das dorf sichow (B III 340, 336), 1687 Zichow (BLHA Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 92b), 1804 Sichau (Brating, Bd 1, S. 386).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1418 Dorf im Besitz der von Alvensleben zur Vogtei Gardelegen bzw. Dorf zum Rg Zichtau (1686, 1801) bzw. von Alvensleben und Solbrig zu Zichtau (1818). 1874-1945 AmtsBez Mieste.
7. 1418: Dorf in der Vogtei Gardelegen, gebrannt und beraubt.
1419: Dorf, von den Magdeburgern beraubt.
1518: Je ½ Schulzenamt von den von Alvensleben verlehnt.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel, steht nur im Ortsregister.

- 1620: 12 halbe Ackerleute, 3 halbe Koss.
- 1656: 9 Halbspänner.
- 1693: 8 Ackerleute und Halbspänner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 192 Schf Winter- und 128 Schf Sommerkorn, 504 Schf Hopfen, 12 Fuder Heu, 6 ½ Gärten, 17 Pferde, 72 Rinder, 237 Schafe, 4 wüste Stellen (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 96 Schf Winter- und 64 Schf Sommerkorn, 60 Schf Hopfen, 5 Fuder Heu, ½ Garten, 3 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Wörden 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, 96 Schf Hopfen, 2 Fuder Heu, 1 ½ Gärten, 30 Rinder, 99 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 3 Rinder, 51 Schafe.
12 Hf, auf jede 24 Schf Roggen und 16 Schf Sommergetreide, überdies einiges Sandland, 3 Felder, Acker sehr gering, 3. Klasse, zur Viehzucht notdürftige Hütung (Marsch, Nachtweide und WFM Siems), 3. Klasse, bei Mast kann jeder Ackermann 2 Schweine eintreiben, wenig Brennholz, muß jedes Jahr zugekauft werden.
- 1711: 11 Hfr, 3 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 12 Hf à 8 gr.
- 1734: 12 B, 3 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 3 Hirten, 26 Frauen, 13 große Söhne, 10 große Töchter, 13 Söhne und 28 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 4 Jungen, 3 Mägde; 488 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf, 12 B, 3 Koss.
- 1775: KDorf; 12 B, 3 Koss, 4 Bdr und Einw; 18 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 12 GanzB, 2 Koss, 1 Einl, Hopfenbau, 123 Mg 141 R Anteil am Drömling; 12 BHf, 23 Feuerstellen.
- 1803: 34 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 59 Ochsen, 26 Kühe, 13 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 9 Kälber, 91 Schafe, zugezogen 47 Lämmer, 38 Schweine, zugezogen 28 Ferkel.
- 1812: 4 ½ vorspannpflichtige Gespanne.
- 1818: Adliges KDorf; 17 Wohnhäuser; 484 Schf Acker, 180 Zentner Heu, 660 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1832: KDorf; 17 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 11 Halbspänner, 3 Koss, 14 Hslr, 13 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 32 Wohnhäuser; die FM enthält 484 Schf Aussaat Acker 3. Klasse, 18 Fuder Wiesen, 1 12/16 Schf Gärten, etwas Hopfenbau.
- 1864/1865: 44 Wohn-, 1 gewerbl. und 30 steuerfreie Geb.
- 1871: 43 WohnGeb mit 42 Haushaltungen.
- 1900: 33 Häuser.
- 1928: Forstrevier Tarnefitz-Sichau (Besitzer Ludolf von Alvensleben auf Wittenmoor) hat 640 ha, 7 Güter und Höfe mit zusammen 340 ha (84, 70 56 55, 33, 2mal 21 ha).
- 1931: 28 Wohnhäuser mit 33 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 10 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 127 Berufszugehörige); 13 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 37 Haushaltungen.
- 1945: 89 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1013 ha, 1 KBesitzung hat 11 ha, 1 GemBesitzung hat 16 ha; aus der Bodenreform wurden 17,8 ha (Acker) aufgeteilt: 11,6 ha auf 3 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 6,2 ha auf 1 Landarbeiter.
- 1959: 1. LPG Typ I „Banner des Friedens“.
- 1960: 747 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Heideland“ 541 ha, die 2 LPG Typ I „Einheit“ [in Tarnefitz] und die LPG „Die Tat“ haben zusammen 192 ha, sonstige VEB haben 3 ha), 66 ha Wiese, 56 ha Weide; 1967 LPG Typ I „Die Tat“ an LPG Typ III „Heideland“ angeschlossen, 1973 LPG Typ I „Einheit“ an LPG Typ III angeschlossen
- 1976: LPG Typ III an LPG Typ III Jeggau angeschlossen.
- 1986: LPG „Gustav Flemming“ BT Sichau und Kuhstallanlage Siems; LPG (Pf) Mieste, Bereichsleitung Sichau.
- 1996: Lenz, Hans-Dieter, Güternahverkehr.
8. (Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel); 1579 Insp Gardelegen, um 1650, 1721, 1801 Insp Kalbe, 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1551 TK von Mieste, vor wenigen Jahren dazu gelegt, gehörte zuvor nach Jeggau (dort steht 1551: inner 19 Jahren [also 1532] bzw. 1579 vor 34 Jahren [also 1545 Mieste zugelegt]), 1686, 1721 keine K, gehen nach Mieste zur K, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 TK von Mieste, 2003 werden Dannefeld, Mieste, Miesterhorst und Sichau zum Ksp Mieste vereinigt, gehört 2005, 2010 zum Ksp Mieste; Patr 1840 die Gutsherren; bei Peckfitz: 1541 Dorf ohne K, gehört in die Pfarre Jeggau, Pfarrer erhält aus jedem Haus ½ Schf Roggen, Geld, Eier und Käse, mit dem Küster wie in der Mat.
9. 1541, 1551, 1721 keine K; dann ev K Fachwerkbau mit dreiseitigem OSchluß von 1743, das w Gefach und der eingezogene quadratische Fachwerkurm von 1959.
10. 1734: 120, 1774: 130, 1789: 125, 1798: 120, 1801: 120, 1818: 114, 1840: 199, 1864: 208, 1871: 187, 1885: 176, 1895: 147, 1905: 157, 1925: 148, 1939: 156, 1946: 208, 1964: 390, 1971: 322, 1981: 261, 1993: 243, 2006: 254.

Siebeneichen bei Salzwedel

Im Jahre 1509 ist Hans Frese zu einem Klausener in der Klausen vor der Stadt bei den Sieben Eichen (Seuen Eken) vom Rat der Altstadt Salzwedel angenommen worden (A XIV 490, nach Or). Es handelt sich wohl nur um eine kurzzeitig bekannte einzelne Örtlichkeit.

Siebenruthen s. Immekath

Sieberts Ziegelei s. Osterburg

Siedenhagen onö Gardelegen

Das Dorf Klinke hat eine FM, Siedenhagen genannt, sie ist etwa $\frac{1}{8}$ Meile lang und ganz begraben, geht den Einw von Klinke bis in ihr Dorf, weshalb sie sie wegen der Hut und Trift nicht missen können, sie gehört den von Rundstedt und von Klöden zu Badingen, die sie ihnen nun entziehen wollen (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 6434, fol 1); es handelt sich wohl um einen FIN und keinen Hinweis auf eine WFM, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 26.

Siedlung s. Dolle

Siedlung s. Hohenberg-Krusemark

Siedlung s. Klötze

Siedlung s. Saalfeld

Siedlung s. Staats

Siedlung am Schelldorferwege s. Buch

Siedlung Gut Lindenhof s. Stendal

Siedlung Strecker s. Dolle

Siedlung vor der Neustadt s. Tangermünde

Sielitz s Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde und Herzogtum Magdeburg) – 1807-1813 Kanton Neuhaldensleben/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Neuhaldensleben/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; an die Lage zwischen Klüden und Zobbenitz erinnern die FIN „die Ziehlschen Breiten“, „die Ziehlschen Unterenden“ und unmittelbar sw vor dem Dorf Klüden „die Ziehlschen Gärten.“ Der eigentümliche Grundriß des Dorfes Klüden spricht dafür, daß sich die Einw von Sielitz im sw Teil von Klüden niedergelassen haben, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 211/212, Nr. 217; die genaue Lage bisher nicht ermittelt, so Rahmlow, S. 41, Nr. 124.

4. 1477 Silitze (CodDiplAl II/495), 1518 Sylitze (CodDiplAl IV/307), 1522 Silitze (CodDiplAl III/117).

5. -

6. Von Alvensleben.

7. 1477: Zwischen den wüsten Dörfern Krassefeld und Schönfeld (2) als WFM genannt.
1518: In Klüden das Schulzenamt zu Sielitz genannt.
Nach Ansiedlung der Einw in Klüden früh in der FM von Klüden aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Siems wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Vw, GemBez Sichau, 1840 unter Weteritz, 1871, 1885, 1895 Wohnplatz zum GutsBez Isenschnibbe, 1900, 1905 eigener GutsBez, 1928 in LandGem umgewandelt, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Sichau eingemeindet, 1970, 1973, 1988, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Sichau, 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 2226,8 Mg (1656,8 Mg Acker, 27,1 Mg Gärten, 116,3 Mg Wiese, 161,1 Mg Weide, 198,6 Mg Wald, 42,3 Mg Wege, 14,8 Mg Flüsse, Bäche, 9,8 Mg Hofräume), 1900: b) 503,2 ha, 1930: 497,3 ha, 1993, 2006: s. Sichau.
3. Vw auf WFM (SBB, Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 74 [Wüste Feldmarck Siems], UrMBI 3433 Solpke von 1993).
Die alte Dorfstelle liegt 0,3 km sö vom Vw, auf der Wüstungskarte 1824 (Jeggau) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 212-214, Nr. 218.
4. 1472 dat wüste dorp Zimiz (A VI 1423; CodDiplAI II/265), 1492 Simis (A XVII 180; CodDiplAI II/423), 1540 Simitz (CodDiplAI III/190), 1598 wüste dorff Simitz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 11), 1646 Siemitz (CodDiplAI III/504), 1693 Siemsen oder Sieniz (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 85), 1873 Siems (Gem GutsBez, S. 22).
5. Bis 1842 Land- und StadtG Gardelegen, 1842-1849 PatrimG Isenschnibbe, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1472 bis nach 1714 Stift zu Königslutter als Lehnsherr, offenbar mit dem Kf von Brandenburg konkurrierend, da dieser schon 1472 die Belehnung ebenfalls vornimmt; Lehnsinhaber die von Alvensleben zu Gardelegen bzw. Isenschnibbe (1472, 1800).
1874-1945 AmtsBez Mieste.
7. 1472: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
1553: Wüstes Dorf.
1693: 11 Hf zu 19 Wsp 6 Schf Aussaat, tragen alle von Alvensleben vom Stift Königslutter zu Lehen, ein Teil ist dem Dorf Wernitz eingetan, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, im übrigen von Wernitz auch zur Hütung gebraucht, die

Gem Sichau hat darauf 1 $\frac{3}{4}$ Höfe mit dazugehörigem Acker, 2. Klasse, gleichfalls zur Hütung gebraucht, Gem Mieste hat 2 Höfe mit dazugehörigem Acker und wird auch zur Hütung gebraucht, Gem Jeggau hat 1 $\frac{3}{4}$ Höfe mit dazu gehörigem Acker.

- 1782: WFM; genutzt von den von Alvensleben zu Ackerbau und Hütung, die Größe nach Aussaat beträgt 11 Wsp.
- 1800: WFM der von Alvensleben zu Isenschnibbe; 290 Mg groß, haben die Gem Mieste und Wernitz in Erbpacht.
- 1827: Vw etabliert mit Wohnung des Verwalters, Tagelöhnerwohnungen, Wirtsch-Geb und Schäferei.
- 1840: Vw; 1 großes Tagelöhnerhaus.
- 1864/1865: 3 Wohn-, 6 steuerfreie Geb.
- 1871, 1872: s. Isenschnibbe.
- 1900: 7 Häuser.
- 1931: 14 Wohnhäuser mit 20 Haushaltungen.
- 1928: 1 Gut mit 228 ha.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 2 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 75 Berufszugehörige); 3 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 19 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 228 ha, 15 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 58 ha; enteignet wurden 228 ha, davon aufgeteilt 65,3 ha (50,8 ha Acker, 6,5 ha Wiese, 8 ha Wald): 18,3 ha auf 4 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 36 ha auf 4 Landarbeiter, 11 ha auf 1 Umsiedler, außerdem 33 ha Wald auf die B aufgeteilt.
- 1960, 1986: s. Sichau.
8. Eingekircht in Wernitz (1875, 1900, 1938, 1966).
9. -
10. 1840: 36, 1864: s. Gut Weteritz, 1871: 60, 1885: 45, 1895: 72, 1905: 96, 1925: 94, 1939: 83, 1946: 223, 1964: s. Sichau.

Sienau sö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 mit Kricheldorf zur neuen Gem Krinau zusammengeschlossen, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Krinau, 1974 diese neue Gem faktisch aufgelöst und Sienau als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Salzwedel.
2. 1862/63: 1024,9 Mg (557,1 Mg Acker, 113,5 Mg Wiese, 172,3 Mg Weide, 130 Mg Wald, 31,6 Mg Wege, 9,8 Mg Flüsse, Bäche, 10,6 Mg Hofräume), 1900: 261,7 ha, 1930: 261,7 ha, 1993, 2006: s. Salzwedel.

3. Kleines Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823 und 1610 Deutsch Pretzier von 1823, MBI 3132 Salzwedel von 1995 und MBI 3133 Pretzier von 1995).
4. (Die älteren Belege können auch Zienau bei Gardelegen betreffen): 1309 Thidericus Cynou (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 380), 1347 Johanni de cynowe et Arnoldo dicto lunigh, ciuibus in soltwedele (A XXII 50), 1573 Sinow (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 111), 1608 Zinow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 93b), um 1650 Zienow (Bonin: Entscheidungen, S. 592), 1687 Zienow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 93b), 1804 Zienau (Bratring, Bd 1, S. 391), 1873 Sienau (Gem/GutsBez, S. 14).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1458 bis 1542 Kloster Dambeck, 1542 bis 1644 im Pfandbesitz (1573 Kf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und) Diensten, 1645 bis 1945 Schulamt Dambeck über das Dorf mit G und Patr (1686).
 2. 1555 von der Schulenburg im Pfandbesitz der Bede.
1874 -1908 AmtsBez Perver, 1909 bis 1945 AmtsBez Sienau.
7. 1573: Dorf; 3 Hfr (1 hat 1 ½ Hf zu 1 Wsp Roggen, 6 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 3 Schf Leinsamen Aussaat, hat 3 Wiesen und 1 Grashof zu 16 Fuder Heu; 1 hat 1 ½ Hf und 1 Wort zu 1 Wsp Roggen, 6 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen Aussaat, hat 4 Wiesen zu 16 Fuder Heu, 1 hat 1 Hf [ist frei] zu 16 Schf Roggen, 4 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen Aussaat, hat 1 Wiese zu 8 Fuder Heu, gibt Wittkopf zu Salzwedel von 1 wüsten Hof), 4 Koss (2 haben jeder ½ Hf und 1 Wort zu ½ Wisp Roggen, 4 Schf Gerste, 1 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen Aussaat, haben jeder 2 Wiesen zu 4 Fuder Heu, 1 hat ½ Hf zu ½ Wsp Roggen, 4 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen Aussaat, hat 2 Wiesen zu 6 Fuder Heu, 1 hat ½ Hf und 1 Wort zu ½ WSp Roggen, 4 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, 1 Schf Leinsamen Aussaat, hat 3 Wiesen zu 6 Fuder Heu).
Haben keine K, gehen nach Brewitz zur K, Pfarrer und Küster bekommen nur den Vierzeitenpfennig, Alemann hat 1 Stück Land.
- 1608: Dorf zum Kloster Dambeck im Beritt Salzwedel.
- 1620: 4 Ackerleute.
- 1656: 2 Ackerleute, 5 Koss.
- 1680: 2 Ackerleute, 5 Halbspänner, 1 Hausling, 1 Altsitzer, sie haben Aussaat zu 8 Wsp 12 Schf Hartkorn, sie haben zusammen 62 Kühe, 48 Pferde, 142 Schafe.
- 1693: 7 Ackerleute und Halbspänner (2 EineinhalbHfr, 1 EinHfr, 4 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 126 Schf Winter- und 84 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und dem KAcker 3 ¼ Schf Winter- und 6 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 49 Fuder Heu, 7 Gärten, 48 Pferde, 49 Rinder, 138 Schafe, 1 Koss und Ktr (Schneider) hat an Aussaat auf den Wörden und dem

KAcker $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $1\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, er hat $1\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 4 Rinder, 1 Hirte (Schäfer) hat 4 Schafe.

6 Hf zu 21 Schf Weizen und 14 Schf Sommerkorn, weil einesteils sandig 2 Felder, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, Weide notdürftig, auch der sog. schwarze Berg, 3. Klasse, bei Mast kann jeder 1 Schwein eintreiben, notdürftiges Brennholz.

1711: 7 Hfr, 1 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 6 Hf à 12 gr.

1734: 5 B, 1 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 13 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 4 große Söhne, 7 große Töchter, 7 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 2 Jungen, 4 Mägde; 221 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 7 B, 1 Koss.

1775: Dorf ohne K; 7 B, 1 Koss, 3 Bdr und Einw; 12 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

1801: Dorf; 2 Lehnschulzen, 5 HalbB, 3 Hirten; 6 BHF, 11 Feuerstellen.

1803: 30 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 1 Ochse, 37 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 29 Hammel, 26 Schafe, zugezogen 14 Lämmer, 20 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.

1818: Dorf; 8 Wohnhäuser; 228 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs.

1840: Dorf; 2 Ackerhöfe, 4 Koss, 1 Halbspänner, 1 Hslr, 3 Einl, 1 Schulhaus und 1 Lehrer, 12 Wohnhäuser; die FM enthält 341 Mg Acker, 4. Klasse, 61 Mg Wiesen, 3. und 4. Klasse, 6 Mg Gärten, 20 Mg Holzungen, 33 Mg Weide.

1864/65: 13 Wohn- und 34 steuerfreie Geb.

1871: 14 WohnGeb mit 15 Haushaltungen.

1875: 3 Ackerhöfe, 3 KossStellen, 6 GrundsitzerStellen.

1900: 15 Häuser.

1928: 3 Höfe haben zusammen 176 ha (73, 60, 23, 20 ha).

1931: 20 Wohnhäuser mit 20 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 61 Berufszugehörige); 27 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 31 Haushaltungen.

1945: 22 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 252 ha, Gem hat 3 ha.

1960: s. Krinau.

1986: LPG „Robert Koch Dambeck“, Werkstatt Sienau.

2009: Herrmann's Bauelemente Sienau (HBS), Fenster, Türen, Rolläden.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1573 keine K, gehen nach Brewitz zur K, Pfarrer und Küster bekommen nur den Vierzeitenpfennig, Alemann hat 1 Stück Land, 1579 keine K, um 1650 TK (!), 1801, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Brewitz, Parochie Perver St. Georg vor bzw. in Salzwedel.
9. Mehrere gut erhaltene Fachwerktorhäuser: Dorfsraße Nr. 2, dahinter kleines niederdeutsches Hallenhaus, Dorfstraße Nr. 3, datiert 1821, Dorfstraße Nr. 7, datiert 1817, hier auch das traufständige zweistöckige Fachwerkwohnhaus erhalten.

- 10.** 1734: 59, 1776: 64, 1789: 60, 1798: 64, 1801: 68, 1818: 45, 1840: 85, 1864: 84, 1871: 85, 1885: 94, 1895: 82, 1905: 96, 1925: 101, 1939: 110, 1946: 179, 1964, 1971: s. Krinau, 1981: s. Salzwedel.

Siepe nnö Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe (Milde)/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

- 1.** Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885 LandGem, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Jeetze eingemeindet, 1957, 1985, 2008 Ortsteil von Jeetze, 2010 mit Jeetze als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
- 2.** 1862/63: 1422,9 Mg (773,1 Mg Acker, 7,9 Mg Gärten, 154,1 Mg Wiese, 155,9 Mg Weide, 268,7 Mg Wald, 51,4 Mg Wege, 2,5 Mg Flüsse, Bäche, 9,3 Mg Hofräume), 1900: 363,4 ha, 1930: 363,3 ha, 1993, 2006: s. Jeetze.
- 3.** Kleines Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1681 Plathe von 1823, MBI 3234 Fleetmark von 1993).

Nach Danneil liegt bei Siepe im Kalbeschen Werder eine „rümpt Dörpstede“, d. h. ausgeräumte Dorfstätte, und eine Breite „Dörpstedt im Busch“, da Siepe im Landbuch von 1375 nicht genannt ist, vermutet Zahn, daß Siepe in dieser Zeit wüst war und der Wiederaufbau an der gegenwärtigen Stelle stattfand, die FIN aber die ursprüngliche Lage des Dorfes bezeichnen, dagegen steht aber, daß Siepe eine spätromanische K hat!, auf der Wüstungskarte 1681 (Plathe) sind die von Danneil genannten FIN nicht eingetragen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 412, Nr. 499; in der NSpitze der FM von Siepe, wo sie mit den Flurgrenzen von Störpke, Molitz und Jeetze zusammentrifft, 1,5 km vom Dorf, verzeichnet die Wüstungskarte 1681 (Plathe) die Wüstung K, im Terrain die FIN „Süsshöfen“ und „die Wendekaveln“, vielleicht Hinweis auf eine kleine wendische Siedlung, vgl. Zahn; Wüstungen, S. 412, Nr. 500.

- 4.** 1324 Sype (A XVII 378; CodDiplAI I/258), 1330 in villa Sypen (A XIV 73, nach Or), 1346 dorp tor zipe (A XIV 91, nach Or), 1687 Siepe (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 74b).
- 5.** Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
- 6.** 1. Bis 1324 von Kröcher, 1324 von Alvensleben, dann wieder im Besitz des Mkgf, von dem 1346 an St. Georgshospital zu Salzwedel, dieses über das ganze Dorf mit Vogtei und allem Recht und KornHeb aus 5 Höfen, 1529 das Dorf im Tausch gegen verschiedene Heb an von Jeetze, 1598 mit Ober- und UnterG, nach Teilung in der Familie 1745: 1 Ackermann und 1 Koss von Jeetze zu Büste, 4 Ackerleute und 4 Koss von Jeetze zu Hohenwulsch, danach und vor 1800 an von Alvensleben zu Zichtau, 1818 die Güter Kalbe, Zichtau, Groß Engersen und Vienau, 1840 beide Rg Zichtau bzw. Patr (1818, 1840, 1900, 1938).

2. 1473, 1506, 1579, 1686 von Alvensleben über das Patr, vor 1800 mit Anteil 1 vereinigt.
3. Bis 1330 von Dequede über KornHeb, abgetreten an St. Georgshospital Salzwedel.
4. Bis 1338 von Wallstawe über GeldHeb, an das St. Georgshospital Salzwedel verkauft.
5. Um 1686 von Voß über Teilbesitz, offenbar wiederkaufsweise.
6. Vor 1840 der Staat über nicht näher bezeichneten Anteil.
1874-1945 AmtsBez Jeetze.
7. Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 1 Hofbesitzer, gibt Heb von 1 Herrenwische bei der Güssebrücke.
1517: KDorf.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 3 Hfr, 6 Koss des Friedrich von Jeetze, 1 Hfr, 2 Koss des Daniel von Jeetze.
1620: 5 Ackerleute, 1 voller, 4 halbe Koss.
1656: 4 Ackerleute, 1 Halbspanner, 2 Koss.
1686: 5 Ackerleute (2 ZweiHfr, 3 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 161 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 119 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Hörsten 1 $\frac{2}{3}$ Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 44 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 38 Pferde, 46 Rinder, 181 Schafe, 4 Koss und Ktr (3 Tagelöhner, 1 Radmacher) haben 8 Fuder Heu, 19 Rinder, 34 Schafe, 1 wüster Koss (Schmied) hat an Aussaat auf den Wörden und Hörsten 2 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 2 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 27 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 19 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden und Hörsten 1 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und Hörsten $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, hat $\frac{1}{4}$ Fuder Heu; 8 $\frac{1}{2}$ BHf und 1 PfarrHf (kleiner als die BHf), nur 19 Schf Roggen und 14 Schf Sommergetreide, weil einiger Acker sandig ist, 3 Felder, 3. Klasse, Weide ist gering, wenn die Wiesen gehegt werden, muß das Vieh sich auf den Sandbergen erhalten, 3. Klasse, bei Mast können 16 Schweine feist gemacht werden, Brennholz müssen die Einw kaufen.
1711: 5 Hfr, 1 Koss, 4 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh, 1 Kuhhirte; 8 $\frac{1}{2}$ Hf à 6 gr.
1725: 1 Garnweber, 1 Radmacher.
1734: 5 B, 5 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 3 Schneider, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 17 Frauen, 4 große Söhne, 5 große Töchter, 16 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 1 Junge, 2 Mägde; 8 Hf 289 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 5 Ackerleute, 5 Koss.
1775: KDorf; 5 B, 5 Koss, 2 Altsitzer, 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1798: Dorf hat 1 ritterfreie Hf und 8 $\frac{1}{2}$ KatasterHf zu 7 Wsp 12 Schf Roggen, 5 Wsp 12 Metzen Gerste, 2 Wsp 20 Schf Hafer, 18 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 35

- Pferde, 13 Ochsen, 25 Kühe, 15 Stück Jungvieh, 105 Schafe, 65 Hammel und Güstevieh, 45 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnshulze, 4 GanzB, 4 HalbKoss, 1 Radmacher, 8 ½ BHF, 11 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf, 12 Wohnhäuser; 317 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, etwas Holzung.
- 1840: 5 Ackerhöfe, 4 Koss, 1 Hslr, 6 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus und 1 Reiheschullehrer, 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 760 Mg Acker, 4. Klasse, 187 Mg Wiesen, 3. Klasse, 40 Mg Gärten, 53 Mg Holzungen, 190 Mg Weide.
- 1864/65: 23 Wohn- und 33 steuerfreie Geb.
- 1871: 19 WohnGeb mit 23 Haushaltungen.
- 1875: 4 Ackerhöfe, 3 KossStellen, 9 GrundsitzerStellen.
- 1900: 19 Häuser.
- 1928: 4 Höfe haben zusammen 262 ha (84, 64, 59, 55 ha).
- 1931: 17 Wohnhäuser mit 18 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 60 Berufszugehörige); 6 in Industrie und Handwerk Tätige; 20 Haushaltungen.
- 1945: 15 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 345 ha, K hat 1 ha.
- 1960: s. Jeetze.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, seit 1928 KKr Salzwedel, 1579, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Jeetze, 1900, 1938, 1966 KGem, 1978 mit Dolchau, Brunau und Plathe zum Ksp Jeetze vereinigt, 2010 KGem zum Ksp Jeetze; Patr: 1579 die von Alvensleben zu Kalbe (Milde), 1800 von Alvensleben zu Zichtau, 1840 beide Rg Zichtau und Gut Schenkenhorst, 1885, 1900, 1938 Erben von Goßler auf Zichtau bzw. Leutnant von Goßler und RgBesitzer Lüdecke in Schenkenhorst. 1579, 1686 eine PfarrHf.
- 1579 hat der Pfarrer 1 Hf, 4 Fuder Heu, Holzung (ist 1600 nur: Buschwerk), 1 Wort (1600 zu 2 ½ Schf Saat, gibt 2 ½ Schf Roggen, jedr Hfr gibt von jeder Hf 1 Schf Roggen, 1 Schf Roggen gibt auch der Koss, zusammen 23 Schf), Wurst, Brot, Eier und andere Einkünfte wie in der Mat, Küster hat 6 ½ Schf Roggen, Brot, Wurst, Eier und andere Einkünfte wie in der Mat, K hat 2 Enden Land (1600 zum halben Schf Saat), noch 1 Wische, Geld für das Gras auf dem KHof, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 19 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden und Hörsten 1 ¾ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und Hörsten ¾ Schf Sommerkorn, hat ¼ Fuder Heu.
- 9.** Ev K St. Nikolaus spätromanischer Feldsteinsaal mit WQuerturm, dieser nachträglich, wohl in zwei Bauabschnitten angefügt, an der TurmNSeite kleine, wohl spätm Pforte, das abgestufte Rundbogenportal an der NSeite des Schiffs ursprünglich, die eingezogene polygonale Apsis im Kern vielleicht spätgotisch, seitlich Ansatzspuren eines breiteren Vorgängers, die Fenster im 19. Jh vergrößert; im runden Apsisbogen

spätgotische Rankenmalerei, beschädigter Taufstein, wohl spätm, spätm KHofportal aus Backstein.

10. 1734: 77, 1774: 72, 1789: 66, 1798: 61, 1801: 73, 1818: 75, 1840: 89, 1864: 103, 1871: 106, 1885: 92, 1895: 77 und 10 (Ziegelei), 1905: 84 und 8 (Ziegelei), 1925: 87, 1939: 76, 1946: 134, 1964: s. Jeetze.

Silpke wsw Gardelegen

Die Angaben zu einer WFM Silpke sind widersprüchlich. Sicher ist, daß sie zur Herrschaft Flechtingen gehörte: 1487 (A XXV 427) Belehnung der Schenck zu Flechtingen u. a. mit dem dorffe Silbeke samt G und Zehnten. so auch 1598 im Dorf Silpke G und Zehnten (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 154-156), nach Zahn: Wüstungen, S. 19, identisch mit Zillbeck, nach Rahmlow, S. 41, Nr. 125, n des jetzigen Zillbeck, hier Keramikfunde aus der Zeit des Allervereins, dann aber Flurwüstung nw von Maschenhorst im Laubwald w der Straße Etingen-Eickendorf und s von Maschenhorst, so daß keine eindeutige Lagebestimmung gegeben ist, wahrscheinlich ist die WFM im Etinger Gutsforst aufgegangen.

Sölters Ziegelei s. Gardelegen

Solpke wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1814 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1814 Distrikt Neuwaldleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/1814-1816 Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, dabei 1745 Jägerhaus, dabei 1801 Etabl Heidehof, liegt im Holz unweit von Solpke, 1840 KDorf mit Kol Kämeritz und Kol Sühlen, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Löckte (= Leeckte), Kol Sühlen, Ziegelei, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Leeckte, Solpker Ziegelei, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Leeckte, Schulzsche Ziegelei, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof Solpke, Gasthof „Zur Eisenbahn“, Heidmannsmühle, Kol Miegeritz, Kol Peine, Leeckte Sühlen, Ziegeleien, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof Solpke, Gasthof Zur Eisenbahn, Heidmannsmühle, Leeckte, Privatforsthaus, Schulzesche Ziegelei, Spargelhaus, 1936 Sylpke ohne die Kol Kämeritz eingemeindet, 1957 Gem mit den Wohnplätzen Solpke-Kol und Solpke-Süd, 1970, 1973, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Wohnplatz Sylpke, 2010 Gem mit der kleineren Ansiedlung Solpke Süd, 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 5736,5 Mg (2722,4 Mg Acker, 68,8 Mg Gärten, 744,6 Mg Wiese, 624 Mg Weide, 1394 Mg Wald, 115 Mg Wege, 15,8 Mg Flüsse, Bäche, 51,9 Mg Hofräume), 1900: 1465,7 ha, 1930: 1466,3 ha, 1993: 1587 ha, 2006: 1587 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/11; Kart L 5420, Bl. 74 und 75, UrMbl 1824 Jeggau von 1824, MBl 3433 Solpke von 1902, dabei Bahnhof, Gasthof zur Eisenbahn, Heidmannsmühle; MBl 4333 Solpke von 1993); osö Sachau „Kol Solpke“ (nur eingetragene UrMBl 1895 Sachau von 1823).

4. 1473 Solbeke (A XVII 149), 1687 Solpcke (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 77b), 1804 Solpke (Bratring, Bd 1, S. 386).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1473 von Alvensleben über das Dorf mit Ober- und UnterG, Diensten und allem Zubehör (1473) und auch dem Patr (1506, 1800), 1745 von Alvensleben in Zichtau, 1801 die Gf und Herren von Alvensleben in Kalbe (Milde), 1818 von Alvensleben und Steinkopf zu Groß Engersen, 1840 Gerichtsbarkeit haben der Staat, das Schildsche Rg Kalbe (Milde) und die Rg in Zichtau.
1874-1945 AmtsBez Weteritz.
7. 1473: Dorf.
Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 14 Hofbesitzer (der Schulze hat den Hof von ihnen zu Lehen, gibt die Lehnware, 13 (der Krüger) geben Geld zur Pacht und Grasgeld.
1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 4 EinHfr (1 ist frei) geben Geld- und andere Heb, 1 gibt GeldHeb, 1 gibt GeldHeb, u. a. an Kloster Neuendorf, die gemeinen B geben Geld von der WFM Lunau.
1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 3 Ackerleute, 1 Koss; Anteil B: Schulze, 10 Ackerleute, 2 Halbspänner, 3 Koss.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel, steht nur im Ortsregister.
1620: 10 Ackerleute, 15 Halbspänner und Koss.
1656: 4 Ackerleute, 3 Halbspänner, 3 Koss.
1693: 15 Ackerleute und Halbspänner (14 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 413 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 207 Schf Sommerkorn, sie haben 1212 Schf Hopfen, 56 $\frac{3}{4}$ Fuder Heu, 9 Gärten, 44 Pferde, 139 Rinder, 351 Schafe, wüst sind 6 Ackerleute und Halbspänner (5 ZweiHfr, 1 EinHfr), sie haben an Aussaat auf den Hf 156 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 78 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, 16 Fuder Heu, 5 Gärten, 11 Koss und Ktr (1 Erbkrüger, 1 Radmacher, 1 Schneider, Zimmermann) (1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 10 Schf Winterkorn, an Aussaat auf den Wörden 10 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, sie haben 240 Schf Hopfen, 10 Fuder Heu, 16 $\frac{1}{2}$ Gärten, 6 Pferde, 51 Rinder, 118 Schafe, 5 Einw (1 informiert Kinder, 1 Schneider, 2 Tagelöhner) haben 5 Rinder, 18 Schafe, 4 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Ochsenhirte, Schweinehirte) haben 2 Gärten, 3 Rinder, 5 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 2 Schf Winterkorn Aussaat auf den Wörden (!), K hat 6 Schf Winterkorn Aussaat auf den Wörden, hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu; 2 Felder, der 4. Teil der FM unbrauchbar und bewachsen, sollen 42 $\frac{1}{2}$ Hf (2 PfarrHf, im Visitationsprotokoll von 1649 nur eine!), jede Hf zu 14 Schf, $\frac{1}{4}$ Roggen und 7 Schf $\frac{1}{4}$ Sommergetreide, Acker gering, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide,

- auch auf den beiden WFM, 3. Klasse, kein Mastholz, wenig Brennholz, muß jährlich zugekauft werden.
- 1711: 18 Hfr, 6 Koss, 4 Ktr, 2 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 40 ½ Hf à 6 gr.
- 1734: 20 B, 9 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 2 Schneider, 2 Zimmerleute, 1 Schäfer, 3 Hirten, 50 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 13 große Söhne, 19 große Töchter, 28 Söhne und 29 Töchter unter 10 Jahren, 11 Knechte, 8 Jungen, 12 Mägde; 875 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 20 B, 11 Koss, 1 kgI Nebenzoll, 1 adliger Nebenlandzoll; dabei 1 Jägerhaus der von Alvensleben zu Isenschnibbe.
- 1775: KDorf; 20 B, 11 Koss, 10 Bdr und Einw; 36 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 4 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf, 17 GanzB, 2 Koss, 2 Bdr, 9 Einl, 2 Krüger, 1 Radmacher, Schmiede, Hopfenbau, Nebenzollamt von Gardelegen, 1143 Mg 146 R Anteil am Drömling; 40 ½ BHf, 52 Feuerstellen.
- 1803: 108 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 109 Ochsen, 104 Kühe, 90 Stück Jungvieh, 46 Kälber, zugezogen 60 Kälber, 251 Hammel, 449 Schafe, zugezogen 289 Lämmer, 169 Schweine, zugezogen 110 Ferkel.
- 1812: 9 ½ vorspannpflichtige Gespanne.
- 1818: Adliges KDorf; 3 Gast- und Schenkwirtschaften, 1 Windmühle, 55 Wohnhäuser; 993 ½ Schf Acker, 897 ½ Zentner Heu, 1452 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1832: KDorf; 42 Feuerstellen.
- 1840: KDorf, 20 Halbspanner, 4 Koss, 26 Hslr, 20 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Schulhaus, 78 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 957 Schf 11 Metzen Aussaat Acker, 3. Klasse, 91 Fuder 1 Zentner Wiesen, 6 Schf 14 Metzen Gärten, 58 Mg Holzung, 544 Mg Anger, etwas Hopfenbau.
- 1864/1865: 100 Wohn-, 5 gewerbl. und 120 steuerfreie Geb.
- 1871: 105 WohnGeb mit 130 Haushaltungen.
- 1900: 121 Häuser.
- 1928: 13 Güter und Höfe haben zusammen 660 ha (128, 81, 70, 65, 63, 46, 44, 36, 32, 27, 24, 23, 21 ha)
- 1931: 143 Wohnhäuser mit 154 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 17 mit 20-100 ha, 28 mit 10-20 ha, 22 mit 5-10 ha, 64 mit 0,5-5 ha (insgesamt 496 Berufszugehörige); 140 in Industrie und Handwerk, 130 in Handel und Verkehr Tätige; 224 Haushaltungen.
- 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 500 ha (173 ha LN, 326 ha ForstN), 155 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1244 ha, 1 KBesitzung hat 34 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; enteignet wurden 499 ha, davon aufgeteilt 215,8 ha (132,9 ha Acker, 36,9 ha Wiese, 46 ha Wald): 108,2 ha auf 29 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 15 ha auf 2 landlose B und Keinpächter, 56 ha auf 31 Landarbeiter, 34,5 ha auf 27 Industriearbeiter, außerdem 51 ha Wald auf die B aufgeteilt, 275 ha Wald an Gem.
- 1959: 1, LPG, Typ III "Freier Bauer", VdgB.

- 1960: 1046 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freier Bauer“ 872 ha LN, die LPG Typ I „Einigkeit“ hat 121 ha), 110 ha Wiese, 111 ha Weide; 1969 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1964: ZGE Meliorationsgenossenschaft Drömling Ost, Sitz Solpke, seit 1991 in Liquidation.
- 1968: ZGE „Birkheide“, 1975 aufgelöst.
- 1978: LPG Typ III mit den LPG Typ III Sachau und Wernitz zusammengeschlossen.
- 1986: LPG „Freier Bauer“ Solpke; LPG (Pf) Mieste, Bereichsleiter Solpke Meliorationsgenossenschaft Droemling Ost Solpke; PGH Friseure, Außenstelle Solpke.
- 1988: LPG (T) „Freier Bauer“, 1992 in „Agrargenossenschaft Solpke eG“ umgewandelt.
- 1996: Agrargenossenschaft Solpke eG; Blume, Wilhelm, Planenherstellung; Preusse, Friedrich, Bauunternehmung GmbH, Zweigniederlassung.
- 2009: Agrargenossenschaft Solpke eG; Blume, Wilhelm, Planenherstellung; Gläsel, Werner, Kompressen-Anlagen, Pumpen und Gartengeräte; Metallgestaltungs-GmbH, Konstruktionsbüro- CNC-Frästechnik; Preusse, Friedrich, Bauunternehmung GmbH, Zweigniederlassung.
- 8.** Im Ma Btum Verden, ob Propstei Salzwedel ?; um 1650, 1721, 1801 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1551 Solpke allein ein Kirchlein, bis vor 1615 Pfarrdorf, dann mit Berge (2) vereinigt, um 1650 TK, 1721 von Berge (2) mit kuriert, hatte vor alters eigenen Pfarrer, 1801, 1818, 1840, 1900 TK von Berge (2), 1910 Pfarrstelle für Solpke mit Sachau, Potzehne, Jerchel und Solpke neu errichtet, die Verbindung mit Berge (2) wird aufgehoben, 1995 Ksp Solpke aus Jerchel, Potzene, Wernitz und Sachau gebildet, 2002 werden Solpke, Jerchel, Potzehne, Sachau und Wernitz zu einer KGem vereinigt, 2005, 2010 KGem; 1551 kommen die von Sachau hierher, 1579 gehen hier zur K die Einw von Potzehne und Sachau, eingekircht Leeckte, Miegeritz, 1910 wird Sylpke von Weteritz nach Solpke eingekircht; Patr: 1541 alle von Alvensleben, (1579: zu Kalbe), 1840 zwischen den von Alvensleben auf Zichtau und den Gutskäufern in Berge (2) streitig, 1885 streitig, 1898/99 Kg, seit 1906/07 keine Angabe bzw. patronatsfrei (1938); 1541 eine, 1551 eine halbe, 1600 eine, 1686 zwei PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Hf (1551: ½ Hf, 1600 wieder eine Hf), beackern 2 B im Dorf, geben 14 Schf Roggen davon, der Pfarrhof ist verwüstet, es haben in etlichen Jahren auch keine Pfarrer, sondern zu Gardelegen gewohnt (1600 immer noch), jeder Hfr gibt 1 Schf Roggen, jeder Koss ½ Schf (1579 hat er auch 1 kleine Wiese, 1 Hopfengarten zu ½ Wsp Hopfen, 3 Schf Roggen von der Pfarrstätte), Eier auf Ostern (1551 von jeder Person, die zum Sakrament geht, 2 Eier), Käse auf Pfingsten, der Küster (hat 1579 keine Wohnung, hat 6 Schf Korn, so auch 1600) hat aus jedem Haus auf Weihnachten 1 Brot, auf Fastelabend 1 Wurst und auf Ostern ein paar Eier (1600: 3 Eier), K hat etlichen Acker, kann man darauf ½ Wsp Roggen säen (1579: 2 Stücke Land, das Trippenstück genannt, 4 Stücke oben dem Spring, wird in 10 Jahren einmal

besät, 1 Kiel zu 8 Schf Saat, noch 1 Kiel zu 8 Schf Saat, noch 1 Kiel, noch 1 Stück bei der Krumpfenstraß, 1 heilige Breite bei der Röte, 1 heilige Wische beim Damm, noch 2 Enden Land zu 3 oder 4 Schf Saat, werden der K zum besten geackert; 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 2 Schf Winterkorn Aussaat auf den Wörden (!), K hat 6 Schf Winterkorn Aussaat auf den Wörden, hat ½ Fuder Heu.

9. Ev K, die südlichste K des ehem Btum Verden, spätromanischer Feldsteinbau mit eingezogenem Rechteckchor, Mitte 13. Jh, der w Dachreiter aus Fachwerk von 1773, die ursprünglichen Rundbogenfenster noch erkennbar, der Fensterrahmen des OFensters von 1250 (+/- 10 Jahre, dendrochronologisch); der Dachstuhl von 1442 (dendrochronologisch), letzte Instandsetzung um 1980. Ma Opferstock, Bronzeglocke mit Minuskelinschrift, Anfang 16. Jh.
10. 1734: 216, 1774: 241, 1789: 263, 1798: 266, 1801: 261, 1818: 240, 1840: 434, 1864: 582, 1871: 561 und 15 (Ziegelei), 1885: 541 und 12 (Solpker Ziegelei), 1895: 498 und 79 (Schulzsche Ziegelei), 1905: 557 und 5 (Heidemannsmühle) und 7 (Kol Peine) und 5 (Schulzesche Ziegelei) und 4 (Bahnhof Solpke) und 6 (Ziegeleien) und 7 (Gasthof „Zur Eisenbahn“), 1925: 622, 1939: 857, 1946: 1234, 1964: 809, 1971: 763, 1981: 676, 1993: 635, 2006: 589.

Solpke-Kolonie s. Solpke

Solpke-Süd s. Solpke

Solpker Ziegelei s. Solpke

Solteis ssö Gardelegen

In der Letzlinger Heide, 2 km s von Salchau, liegt ein Forstrevier mit einem Sol, Solteis genannt, hier nimmt die Wüstungskarte 1897 (Dolle) eine Wüstung E. an, für die es aber keine Siedlungsspuren gibt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 397, Nr. 447).

Sophienhof sö Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Birkholz, 1833 Vw, 1840, 1868 unter Birkholz, 1871 1895, 1905, 1931 Kol, Wohnplatz von Birkholz, 1957 Wohnplatz, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Birkholz, 2010 mit Birkholz als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Birkholz.
3. Etabl, 1 km nö Birkholz (SBB, Kart L 5420, Bl. 75 [SopfenHoff!], UrMBI 1899 Weißewarthe von 1842, MBI 3537 Grieben von 1993).
4. 1790 Sophien Hof (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 23b), 1804 Sophienhof (Bratring, Bd 1, S. 283), 1842 Sophien od. Neuhoff (8) (UrMBI 1899 Weißewarthe).

5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 GKomm Tangermünde, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Gut Birkholz.
7. 1790: Adliges Vw; 4 Bdr, 4 Feuerstellen.
1794: Vw, ¼ Stunde von Birkholz entfernt, wo auch 6 Kolonistenhäuser sind, unter der vorigen Regierung erbaut.
1801: Vw, zu Birkholz gehörig; 1777 mit 6 Kolonisten angelegt; 2 Feuerstellen.
1806: 2 Kühe, 1 Kalb, zugezogen 1 Kalb, 4 Schweine.
1818: Vw und Kol; 6 Wohnhäuser.
1840: Vw mit 11 BdrHäusern, 6 Einl.
1864/1865: s. Birkholz.
1871: 15 Wohnhäuser mit 26 Haushaltungen.
1895: 15 Wohnhäuser.
1900: s. Birkholz.
8. Einkircht in Birkholz.
9. -
10. 1790: 21, 1798: 20, 1801: 16, 1818: 30, 1840: 52, 1864: s. Birkholz, 1871: 89, 1885: 77, 1895: 76, 1905: 75, 1925: s. Birkholz.

Sorge (1) nnö Kalbe (Milde)

Im nordöstlichsten Winkel der FM von Vienau, 1,75 km vom Dorf, auf dem linken Ufer der Milde, liegt eine Ackerbreite, „Sorge“ genannt, grenzt im N an die FM von Mehrin, die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) verzeichnet hier die Wüstung H., doch keine Siedlungsspuren vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 430, Nr. 552.

Sorge (2) ssö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – (1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Forsthaus, GemBez Zienau, 1818 unter Zienau, 1833 Forsthaus, 1840 unter Zienau, schon 1864/65 nicht mehr genannt.
2. s. Zienau.
3. ForstEtabl auf WFM (SBB, Kart N 16/10 [die Sorge Wiesen, Sorge]; zwischen der Milde und der Chaussee nach Gardelegen, 3,6 km nw von Letzlingen, liegen die „Backofenstücke“, die wahrscheinlich Lage einer alten Ortschaft bezeichnen, sie gehören ebenso wie der umliegende „Sorgesch Acker“ zur FM von Zienau, auch der ö angrenzende Teil des kgl ForstBez Jävenitz führt den Namen „die Sorge“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) die Wüstung H., vgl. Zahn: Wüstungen, S: 362, Nr. 310; genauer bezeichnet Korn: Neuendorf, S. 142 f. die Lage der WFM: etwa 900 nö Polvitz beiderseits der Chaussee Gardelegen-Letzlingen liegt ein Gebiet genannt Zienauer Sorge, da ein ma Dorf Sorge nicht bekannt ist, kann es sich

nur um Boitzendorf handeln; auf der FM wuchs Wald auf, in dem später um 1571 ein Viehhof ausgehegt wurde, Neue Sorge genannt, wohl an der Stelle des alten Dorfes, 1573 heißt es von einer Hofstelle auf der WFM Mildenhöft, sie liege „nach Niensorge warts“, die FM, auf der sich die FIN Sorge, Sorgische Berge, Sorgische Forst und Sorgischer Acker finden, erstreckt sich weit nach NO, dies läßt Enders: Wüstungsgeschichte, S. 26 an eine eigene WFM denken, da Boitzendorf nur als kleine FM angegeben wird.

4. 1573 nach niensorge warts (Korn: Neuendorf, S. 143), 1600 Neigesorge (Abschiede, Bd 2, S. 299), 1610 die Neue Sorge (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 129b), 1713 Neuen-Sorge (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 198, S. 962), 1798 Sorge (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/2, fol 47b), 1804 Sorge oder auf der Sorge (Bratring, Bd 1, S. 283).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, (1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen).
6. Bis 1604 von Biesenbrow, 1604-1606 Engerßbe zu Gardelegen, 1606-1698 Kaulbars, Amtsschreiber zu (Kloster) Neuendorf und Erben, seit 1698 Gem Zienau.
7. 1600: Vw, den Briesenbrow zuständig.
1610: Freier Viehhof mit aufgehegtem Eichholz, gemachten Teichen samt SchulzenG.
1713: Gut.
1798: 2 Hausleute oder Einl, 2 Frauen, 1 Sohn über 10, 2 Töchter unter 10 Jahren.
1801: Försterei, unweit Pollwitz.
1818: Försterei, 1 Wohnhaus.
1840: Holzwärterhaus.
8. Einkircht 1600 in Letzlingen, 1798 ff. in Kloster Neuendorf.
9. -
10. 1798: 7, 1818: 7, 1840: s. Zienau.

Späningen nnö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Biesenthal, Natterheide und Schönebeck als Ortsteile eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem mit den Ortsteilen Biesenthal, Natterheide, Schönebeck, 1973 als Ortsteil nach Meßdorf eingemeindet, 1985, 1988, 1999, 2008 Ortsteil von Meßdorf, mit Meßdorf 2010 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 2223,3 Mg (1544 Mg Acker, 23,7 Mg Gärten, 234,2 Mg Wiese, 94,9 Mg Weide, 217,8 Mg Wald, 65,3 Mg Wege, 15,6 Mg Flüsse, Bäche, 27,8 Mg Hofräume), 1900: 567,6 ha, 1930: 567,4 ha, 1993, 2006: s. Meßdorf.
3. Straßendorf, die ganze Anlage läßt ein Sackgassendorf als ursprüngliches Dorf vermuten, dessen Ein- und Ausgang an der Biesenthaler Seite gewesen ist (SBB, Kart N

16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1682 Meßdorf von 1823), danach nach O und S erweitert (MBI 3235 Meßdorf von 1994).

Auf der FM, 1,2 km nw vom Dorf, 1 km von Biesenthal, vom Weg nach Schmersau diagonal durchschnitten, liegen „die wüsten Stücke“ an der Grenze der FM von Biesenthal; die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) verzeichnet hier die Wüstung N., doch keine Siedlungsspuren vorhanden, die anstoßenden Ackerstücke der FM von Biesenthal heißen „die Klüden“, vgl. Zahn; Wüstungen, S. 413, Nr. 501.

4. 1297 Gherardus Speninghe (in Bärwalde) (Krabbo: Regesten, S. 445, Nr. 1671; B I 215, mit falscher Jahreszahl in der Überschrift), 1322 Speninge (Krabbo: Regesten, S. 876, Nr. 2927; A XVII 234), 1375 Spenyghe, Spennige (Landbuch, S. 286), 1687 Speningen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 73b), 1804 Späningen (Bratring, Bd 1, S. 265).
5. a) Bis 1849 PatrimG Meßdorf, Sitz Stendal, b) (Anteil von Bismarck, wohl 1 Hof) bis 1819 PatrimG Uenglingen, 1819-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1879 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. 1322 erhält die Frau des Conrad von Osterburg das Dorf zum Leibgedinge, vor 1375 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg zur Vogtei Meßdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG (1420, 1473) bzw. mit G und Patr (1686) bzw. Vogtei Meßdorf (1801), auch über Geld- und KornHeb, diese 1375 weiterverlehnt an Kune (Cüne), Ballerstedt, Bunow, Büst, Hagenow, von Schmersau (Smersow), den Schulzen und den Krüger zu Späningen bzw. auch das Patr (1800, 1875, 1900, 1938) bzw. seit 1554 auch über Anteil 4.
 2. Vor 1375 von Röxe (Rotze), Bürger in Stendal, über Heb, weiterverlehnt an Ballerstedt, Büst, Schmersau (Smersow) und Hükeman.
 3. Vor 1375 von Bismarck über GeldHeb, weiterverlehnt an Bunow, Hagenow, von Schmersau (Smersow).
 4. Vor 1375-1554 Ebeling (Ebelingh), Bürger in Stendal, über Heb, weiterverlehnt an Hagheno, 1441 über GeldHeb und das G über 1 Hof, 1472 auch über den schmalen Zehnten, 1554 an von Bartensleben, die bereits das Angefälle hatten, und damit an Anteil 1, offenbar aber 1713 im Tausch an von Bismarck, die 1818 einen nicht näher bezeichneten Anteil in Späningen haben.
 5. Vor 1375 Duser, Bürger in Stendal, über das Haus des Müllers mit allem Recht.
 6. 1472 Kalbe über Geld- und andere Heb und über 1 KossHof mit G binnen Zauns und den Dienst.
 7. Vor 1589 Amt Tangermünde über Hühner und Eier von den Einw. 1874-1945 AmtsBez Meßdorf.
7. 1322: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa); genannt der Schulze, der Krüger, der Müller, Koss.
 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Polkau.
 1620: 12 Ackerleute, 7 Koss.

- 1656: 10 Ackerleute, 6 Koss.
- 1686: 12 Ackerleute und Halbspänner (1 VierHfr [Schulze], 5 ZweiHfr, 6 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 350 Schf Winter- und 310 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden unbd Überländern 34 Schf Winter- und 32 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 20 Fuder Heu, 4 $\frac{3}{8}$ Gärten, 49 Pferde, 58 Rinder, 104 Schafe, 6 Koss haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 14 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 4 Pferde, 22 Rinder, 29 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, 4 Einl haben 5 Rinder, 1 Schaf, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben an Aussaat auf den Wörden und Überländern $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, sie haben 2 Rinder, 31 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 35 Schf Winter- und 31 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 2 Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 5 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 5 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, 22 Hf (2 PfarrHf), 3 Felder, auf die Hf können zum Winter 17 $\frac{1}{2}$ Schf und zum Sommer 15 $\frac{1}{2}$ Schf gesät werden, weil einiges Land gar zu gering und nur ums 6. Jahr, einiges aber gar nicht bestellt werden kann, 3. Klasse, Hütung ist gering, 3. Klasse, Mast- und Brennholz haben die Einw nicht.
- 1711: 12 Hfr, 6 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 20 Hf à 6 gr.
- 1725: 2 Garnweber
- 1734: 6 B, 13 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 32 Frauen, 6 große Söhne, 3 große Töchter, 29 Söhne und 22 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 5 Jungen, 14 Mägde; 757 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B, 7 Koss.
- 1772: 1 Prediger, 12 B und HalbB, 4 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf; 6 GanzB, 6 HalbB, 7 Koss, 6 Einl, 1 Leineweber, 1 Radmacher, 28 Mg Holz; 20 BHf, 24 Feuerstellen.
- 1803: 72 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 18 Ochsen, 48 Kühe, 36 Stück Jungvieh, 8 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 180 Schafe, zugezogen 75 Lämmer, 24 Schweine, zugezogen 10 Ferkel.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmühle; 19 Wohnhäuser; 1816 Mg Acker.
- 1840: PfarrDorf; 6 Ackerhöfe, 6 Halbspänner, 7 Koss, 4 Hslr, 5 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 29 Wohnhäuser; FM enthält 814 Schf Acker 4. Klasse, 20 Fuder Wiese 3. Klasse, 5 Schf Gärten, guter Mittelboden.
- 1864/65: 61 Wohn-, 7 gewerbl. und 18 steuerfreie Geb.
- 1871: 65 WohnGeb mit 81 Haushaltungen.
- 1900: 79 Häuser.
- 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 257 ha (65, 46, 37, 33, 27, 25, 24 ha).
- 1931: 84 Wohnhäuser mit 96 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 12 mit 5-10 ha, 34 mit 0,5-5 ha (insgesamt 174 Berufszugehörige); 126 in Industrie und Handwerk, 25 in Handel und Verkehr Tätige; 109 Haushaltungen.
- 1945: 55 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 498 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 42 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 2 ha.
- 1954: 1. LPG, Typ III „Klara Zetkin“ (in Schönebeck), vor 1960 wieder aufgelöst, Name 1986 in einer Brigade erhalten.
- 1958: 2. LPG, Typ III „Vereinte Kraft“, 1960 aber nicht genannt; LPG Typ I „Biese-strand“ in Biesenthal ohne nähere Angabe.
- 1960: 278 ha LN (davon hat die LPG Typ I „Justus Liebig“ 254 ha), sonstigeVEB haben 1 ha, 20 ha Wiese, 47 ha Weide; nach 1968 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1986: LPG „Vereinte Kraft“ mit Brigade „Clara Zetkin“ in Schönebeck und Brigade „10. Jahrestag“ Spänigen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1551, um 1650, 1721, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 MK, Pfarrstelle von 1931-1945 und seit 1948 unbesetzt, von Meßdorf verwaltet, 1995 mit Schönebeck in das Ksp Meßdorf eingliedert, dieses 2005, 2010 mit Gladigau verbunden, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 mit TK bzw. NebenK Natterheide, seit 1821 mit den TK Schönebeck und Wollenrade, Patr: 1551, 1600 von Bartensleben zu Wolfsburg, 1818 von der Schulenburg und von Bismarck zu Uenglingen, 1840, 17875, 1900, 1938 Gf von der Schulenburg zu Wolfsburg, 1551, 1686 zwei PfarrHf. 1551 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu 2 Hf, tragen 2 Wsp Korn (1581: und Wischen zu 6 Fuder Heu), 1 Brot (1600: und 1 Wurst) auf Weihnachten (1600 noch 5 Mg Land zu 15 Schf Saat, 2 Schock und 34 Eier auf Ostern), Küster hat 1 Küsterhäuslein, ½ Wsp Korn (1600: 15 Schf und 1 Vt) in beiden Dörfern, 1 Wohrt (1581 zu 3 Schf Saat), Brot, Wurst, Eier vom Koss alle Quartale (1600 halb soviel wie der Pfarrer), K hat 2 Wohrte von 3 Schf Korn (1600 Land zu 14 Schf Saat, 1 Wischbleck zu 1 Fuder Heu), ackert selbst (1581 gibt der Müller zu Schönebeck jährlich 3 Schf Mehl oder Roggen); 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 35 Schf Winter- und 31 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 2 Schf Winterkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 5 ¼ Schf Winter- und 5 ¼ Schf Sommerkorn.
9. Ev K, mitten im Dorf an der Kreuzung der Straßen Schmersau-Schönebeck und Natterheide-Biesenthal gelegen, frühgotischer Feldsteinbau mit eingezogenem quadratischen Chor und WQuerturm, 2. Hälfte 13. Jh, das Glockengeschoß spätgotisch, zwei spitzbogige Fensteröffnungen im WTeil des Schiffs, zwei rundbogige Fenster in der OWand und die rundbogige Priesterpforte im ursprünglichen Zustand erhalten, das spitzbogige SPortal vermauert, die übrigen Öffnungen barock erweitert, das WPortal von der Restaurierung 1863; schwache Reste ma Putzfriese an Chor und s Schiffswand sowie in den Laibungen der OFenster erkennbar, innen runder Triumphbogen,

wohl ma Opferstock, Bronzeglocke von Heinrich Kramer in Salzwedel von 1722. Spitzbogiges KHofportal mit Nischengliederung, Anfang 16. Jh.

- 10.** 1734: 138, 1772: 112, 1790: 130, 1798: 133, 1801: 139, 1818: 150, 1840: 222, 1864: 315, 1871: 333, 1885: 387, 1895: 416, 1905: 392, 1925: 428, 1939: 385, 1946: 577, 1964: 777, 1971: 667, 1981: s. Meßdorf.

Spargelberg s. Düsedau

Spargelhaus s. Solpke

Speckhof wsw Werben (Elbe)

Einzelhof in Lichterfelde, seit 1405 bis Ende des 17. Jh urkundlich oft genannt: 1405 „in dem velde to lichteruelde by deme Spekhoue“ (A VI 47), 1432 von der specke [...] über den speckhoff (A VI 490), 1522 vber den Speckhoff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 89).

Bis 1747 zum BoddingG in Werben.

Zu den Besitzverhältnissen:

- 1.** Vor 1405-1472 van der Specke über KornHeb an die K in Werben von 1 Hf (1405) bzw. über 5 Vt Zehnten über den Speckhof und den schmalen Zehnten (1405, 1441, 1445), 1472 an von Schöneberg über den Speckhoff, dann von Wultzke bis 1522, 1522 von Gohre über 17 Vt Zehnten von aller Frucht und den Zehnten über Hof und Hf, 1535-1614 von der Schulenburg über GeldHeb vom Speckhof in Lichterfelde (1535) bzw. Zehnten von 1 Vt Land und 4 Stücken Land (1614), 1614-1668 (seit 1652 im Konkurs) Steinbrecher, 1668-1720 von Canstein und Erben, 1720 an Krantz und damit dauerhaft mit Rg Lichterfelde, 1. Anteils verbunden.
- 2.** 1539 Klotze, Bürger zu Stendal, über GeldHeb vom Speckhof; vor 1571 von Lüderitz, seit 1571 Goldbeck über GeldHeb vom Speckhof.

Sperlingsdorf bei Osterburg

In der Liste der Güter, die Gf Siegfried von Osterburg vom Kloster St. Ludgeri vor Helmstedt zu Lehen trug und die er 1238 dem Abt von Werden und Helmstedt resignierte, erscheint „Sperlingesdorp iuxta Osterburch totum et II mansi, quos habet sacerdos“ (A VI 451), das sonst nicht wieder erwähnt wird und wohl schon früh in der StadtFM von Osterburg aufgegangen ist. Nach Danneil soll es vor Osterburg „die Sperlingsgärten“ und „die Sperlingsstraße“ gegeben haben, deren genauere Lage aber unbekannt ist. Auf der Wüstungskarte 1683 (Osterburg) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 214, Nr. 219.

Springberg s. Käthen, Katzen und Klinke

Staats onö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1900 zum selbständigen GutsBez Uchtsprunge 214,4 ha von Börgitz und Staats abgetrennt, 1905 LandGem, 1928 Vollenschier eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Kröpelwarthe (= Krüppelwarthe), Schnöggersburg, Vollenschier, 1932 Vollenschier abgetrennt und eigene LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985 Gem, 1988, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Siedlung, 2010 als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63: 5514,5 Mg (1318,3 Mg Acker, 35,6 Mg Gärten, 179,1 Mg Wiese, 974,8 Mg Weide, 2826,8 Mg Wald, 144,6 Mg Wege, 16,9 Mg Flüsse, Bäche, 18,4 Mg Hofräume), 1900: 1358 ha, 1930: 1948 ha, 1993: 1429 ha, 2006: 1429 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1826 Klinke von 1843, MBI 3435 Uchtsprunge von 1993).
Die FM hat im S Anteil an der WFM Vethwe.
4. 1254 Stazcits (Krabbo: Regesten, S. 179, Nr. 774, nach Or; A XXII 370), 1278 Villa Statyzt (Stacyst) (A XXII 372, nach Or), 1375 Lud(eke) de Stazze (Landbuch, S. 354), 1541 Statz (Abschiede, Bd 2, S. 302), 1687 Statz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 70b), 1804 Staatz, Staats (Bratring, Bd 1, S. 283).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1254 von Königsmark, Marschall des Mkgf, (allerdings nach Korn: Neuendorf, S. 119, nicht vollkommen klar, daß Königsmark der Vorbesitzer war), seit 1254 bis 1544 Kloster Neuendorf über Güter bzw. Vorbesitzer bzw. das Dorf mit allem Zubehör (1278) bzw. seit 1335 auch über Anteil 2 bzw. seit 1345 auch GeldHeb aus der Bede, KornHeb, auch aus der Mühle bzw. 1291 über 90 Mg im Hagen (in indagine) (1291), vielleicht Zusammenhang mit den 60 Mg, die Ottersburg (Osterborch), Wittenmoor und Staats in Vollenschier nutzen, vgl. Landbuch S. 362, seit 1317 auch über das OberG bzw. das Dorf mit Ober- und UnterG, Diensten, Zinsen, Pächten, den Fleischzehnten und Patr (1457), 1544 bis 1873 Amt (Kloster) Neuendorf über das Dorf mit G, Diensten, Pächten und Patr (1573).
2. 1335 Hz Otto von Braunschweig verkauft KornHeb aus Dorf und Mühle an Kloster Neuendorf und damit an Anteil 1.
3. 1409 Domppropstei Stendal über Heb.
4. 1498 von Alvensleben über KornHeb, die sie pfandweise verkaufen.
(Die Angaben bei Zahn: Altmark 1928, S. 200, sind zum Teil verwechselt und betreffen tatsächlich Vinzelberg),
1874-1945 AmtsBez Vinzelberg.
7. 1254, 1278: Dorf (villa).
1418/19: Von den Magdeburgern beraubt.

- 1345: Mühle genannt.
- 1541: Ungefähr 100 Kommunikanten.
- 1573: 6 GanzHfr und 2 HalbHfr (Schulze hat 3 Hf [2 Hf frei vom Kloster], gibt von 2 Mg Land und vom Krug, 1 EineinhalbHfr [gibt von 4 Mg Land], 4 ZweiHfr [geben jeder den Zehnten], 1 EinhalbHfr [hat ½ Hf frei vom Kloster, gibt den Zehnten], 1 EinhalbHfr [ist der Müller, später als Koss bezeichnet, gibt den Zehnten, die Mühle ist sein Eigentum]), 8 Koss (1 EinHfr gibt den schmalen Zehnten), 6 EinhalbHfr (2 geben jeder dem Schulzen den Zehnten, 2 geben jeder dem Kloster den Zehnten), ½ Hf hat der Pfarrer daselbst, an 2 Koss verpachtet, K hat 3 Mg Wische; 19 Hf (1 ½ PfarrHf).
- 1600: 1 KVorsteher, der Schulze, 2 Älteste.
- 1608: Dorf zum Kloster Neuendorf im Beritt Tangermünde; kein Lehnschulze.
- 1620: 7 Ackerleute, 7 Koss.
- 1656: 3 Ackerleute, 4 Koss.
- 1686: 9 Ackerleute (Schulze und Krüger, Wassermüller) (2 ZweieinhalbHfr, 4 ZweiHfr, 2 EinHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 279 Schf Winter- und 217 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den KossWörden 27 Schf Winter- und 13 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 234 Schf Hopfen, 29 Gärten, 47 Fuder Heu, 38 Pferde, 82 Rinder, 246 Schafe, 5 Koss (4 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den KossWörden 19 Schf Winter- und 10 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 102 Schf Hopfen, 8 Gärten, 6 Fuder Heu, 11 Pferde, 39 Rinder, 123 Schafe, 3 wüste KossStellen (1 Leineweber) haben an Aussaat auf den Überländern und KossWörden 12 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, 1 ½ Fuder Heu, 3 Einw (haben eigene Häuser) (1 Leineweber) haben 3 Gärten, 6 Rinder, 27 Schafe, 4 Abgelassene haben 6 Rinder, 51 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 7 Rinder, 114 Schafe.
Pfarrer hat 1 ½ Hf zu 27 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, Küster hat 1 Fuder Heu, K hat 2 Fuder Heu; 19 Hf (1 ½ PfarrHf) zu 18 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, bewachsenes Land als Überland zu 1 ½ Wsp ist noch nicht urbar zu machen, hierbei die WFM Vollenschier, 3 Felder, 3. Klasse, geringe Hütung (1 Marsch, so moorig ist, auch die WFM Vollenschier), 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz, Wildschaden im Korn.
- 1711: 9 Hfr, 6 Koss, 1 Erbmüller, 2 Hirten ohne Vieh; 17 ½ Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schneider, 2 Garnweber.
- 1734: 6 B, 13 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 2 Hirten, 30 Frauen, 3 große Söhne, 5 große Töchter, 18 Söhne und 21 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 7 Jungen, 7 Mägde; 647 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B, 8 Koss, 1 Wassermühle mit 2 Gängen.
- 1747: 6 erbliche B, 8 erblicheKoss zum Amt (Kloster) Neuendorf.
- 1772: 1 Prediger, 8 B und HalbB, 8 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 5 GanzB, 2 HalbB, 5 Koss, 2 Bdr, 5 Einl, Schmiede, Wassermühle, Krug, 200 Mg Holz; 17 ½ BHf; 18 Feuerstellen.

- 1806: 44 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 50 Ochsen, 40 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 19 Kälber, 500 Hammel, 230 Schafe, zugezogen 120 Lämmer, 56 Schweine, zugezogen 30 Ferkel,
- 1818: Kgl PfarrDorf; 2 Krüge, 1 Wassermühle, 35 Wohnhäuser, 18 $\frac{3}{4}$ Schf Gärten, 595 $\frac{1}{2}$ Schf Acker, 625 Zentner Heu.
- 1832: PfarrDorf; 27 Feuerstellen.
- 1840: PfarrDorf; 6 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 8 Koss, 10 Hslr, 5 Einl, 2 Krüge, 1 Wassermühle mit 1 Gang, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 43 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 605 $\frac{1}{16}$ Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 63 Fuder, 8 $\frac{2}{3}$ Zentner Wiesen, 19 $\frac{1}{16}$ Schf Gärten, 130 Mg Holzung, 30 Mg Anger.
- 1864/65: 39 Wohn-, 2 gewerbl. und 4 steuerfreie Geb.
- 1871: 40 WohnGeb mit 65 Haushaltungen.
- 1900: 39 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 894 ha (147, 2mal 128, 117, 109, 107, 59, 58, 41 ha).
- 1931: 72 Wohnhäuser mit 116 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 15 mit 0,5-5 ha (insgesamt 131 Berufszugehörige); 87 in Industrie und Handwerk, 19 in Handel und Verkehr Tätige; 72 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 272 ha, 38 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 657 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 22 ha, 1 GemBesitzung hat 3 ha; enteignet wurden 286,9 ha (46,5 ha Acker, 8 ha Wiese, 1 ha Sonstiges, 231,3 ha Wald) und aufgeteilt, darunter 173 ha Wald auf die B.
- 1956: 1. LPG, Typ III „Frohe Zukunft“.
- 1960: 383 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Frohe Zukunft“ 190 ha, 1 LPG Typ II „Erlengrund“ und 2 LPG Typ I „Heidegrund“ und „Uchtemühle“ haben zusammen 164 ha, 28 ha in Privatbesitz, 1 ha KBesitz); nach 1960 LPG Typ I „Uchtemühle“ an LPG Typ III angeschlossen, 1970 LPG Typ I „Heidegrund“ an LPG Typ III angeschlossen, 1971 LPG Typ II an LPG Typ III angeschlossen, 1968 LPG Typ III mit LPG Börgitz zusammengeschlossen, 1991 in Liquidation, 1996 erloschen.
- 1986: LPG (T) „Frohe Zukunft“, Verwaltung Staats mit BT Wendisch-Börgitz; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Sitz Tangermünde, Feuerwachturm Staats.
- 1989: BT Staats des WBK, LPG (T), Bereich der LPG (Pf) Querstedt, Werkstätten beider LPG, Wassermühle.
- 1996: Auto Nowak, Joachim Nowak; Seeger & Sohn, Pumpenservice.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1579, um 1650, 1720, 1801 Insp Gardelegen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, 1579, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 1997 aus Uchtsprunge, Vollenschier und Wittenmoor das Ksp Staats gebildet, 2004 durch Vinzelberg erweitert, dieses 2010 mit Kloster Neuendorf verbunden; um 1650, 1720, 1801, 1818 mit

TK Volgfelde (1720: gehörte vordem zu Vinzelberg, vor mehr als 65 Jahren Staats als TK beigelegt worden), Fil vag Vinzelberg, TK (Mat vag) Vollenschier, Börgitz (Bowitz) (hat keine K), 1720 eingekircht 3 Mühlen, item ein Forstbedienter, 1840, 1900, 1938 mit den TK Volgfelde, Vollenschier, eingekircht sind Börgitz, Wendisch Börgitz, Schnöggersburg, Uchtspringe (genießt seit 1898 Parochialrechte), seit 1964 auch mit NebenK Wittenmoor; Patr 1541 Kloster Neuendorf, 1600, 1800, 1900 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938), 1541, 1579, 1686 eineinhalb PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof gehabt, vor 4 Jahren abgebrannt, aus Unvernögenheit des Pfarrers noch nicht wieder erbaut, der Brand ist durch des Klosters Feind geschehen, hat 1 ½ Hf, geben 18 Schf Roggen jährlich (1579: 1 Pfarrhaus, dazu 1 ½ Hf und noch 6 Mg Land zu 8 Schf Saat, noch 1 Feldbreite, von den B zugelegt), noch 21 Schf, von jeder Hf einen, Heuwachs auf ungefähr 9 Fuder, auf Weihnachten von jedem Hfr 2 Brote, 1 Wurst, vom Koss 2 Brote, zu Ostern 12 Eier vom Hfr und 6 vom Koss (1579 hat er noch 1 Kohlgarten an der Mühlenstätte und Holzung in der gemeinen Heide, noch 1 Wort Land am Pfarrhaus zu 3 Schf Saat), Küster hat 1 Haus samt Wort zu 2 Schf Saat am KHof, hat 21 Schf Roggen, auf Trium regum Brot aus jedem Haus, Ostern von jedem Hfr 6 und jedem Koss 3 Eier (hat 1579 noch 1 Kohlgarten), K hat nur Geldeinkünfte; 1573 hat der Pfarrer ½ Hf, an 2 Koss verpachtet, K hat 3 Mg Wische, 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf zu 27 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, Küster hat 1 Fuder Heu, K hat 2 Fuder Heu.

9. Ev K schlichter neuromanischer Backsteinbau, in den Jahren 1880/81 errichtet, Saal mit kleinem polygonalem Chor und quadratischem WTurm, an Schiff und Chor Strebepfeiler, dazwischen zweiteilige spitzbogige Maßwerkfenster mit bauzeitlicher figürlicher Verglasung; im Turmraum große Marienskulptur, Anfang 16. Jh.
10. 1734 125, 1772: 59 (!), 1790: 123, 1798: 139, 1801: 121, 1818: 158, 1840: 207, 1864: 258, 1871: 265, 1885: 250, 1895: 271, 1905: 299, 1925: 520, 1939: 307, 1946: 527, 1964: 354, 1971: 378, 1981: 389, 1993: 342, 2006: 280.

Staatsbahnhof Gardelegen s. Gardelegen

Stab onö Bismark

Auf der FM von Schorstedt, 1 km sw vom Dorf, vom Weg nach Dobberkau durchschnitten, liegt ein bewaldetes Terrain, „der Stab“ genannt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) die Wüstung W., ohne daß Spuren einer Siedlung vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 405, Nr. 477.

Stadtrandsiedlung s. Osterburg

Städtische Holzstrecke s. Gardelegen

Stärkefabrik s. Groß Apenburg

Stärkefabrik Diesdorf s. Hohenböddensdtedt

Staffelde ö Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Tangermünde/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Hämerten, 1950 Arnim als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1988 Gem mit Ortsteil Arnim, 1998 als Ortsteil nach Stendal eingemeindet, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Stendal.
2. 1862/63: 2211,2 Mg (1210,5 Mg Acker, 3,3 Mg Gärten, 347,8 Mg Wiese, 38,9 Mg Weide, 514 Mg Wald, 69,1 Mg Wege, 10,3 Mg Flüsse, Bäche, 16,8 Mg Hofräume), 1900: 564,1 ha, 1930: 563,6 ha, 1993: 1209 ha, 2006: s. Stendal.
3. Gebogenes Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1756 Stendal von 1843, MBI 3337 Stendal von 1994); 1794 von N nach S, eine oben sehr gekrümmte Straße. Ungefähr 1 km ö, aber bereits zur FM des 2 km ö liegenden Hämerten gehörig, liegt „der Kamp“, an dem mehrere alte Wege zusammenstoßen, sonstige Spuren einer Siedlung aber nicht vorhanden, die Wüstungskarte 1756 (Stendal) verzeichnet hier die Wüstung M., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 413, Nr. 502. Scherbenfunde deuten wahrscheinlich auf eine alt- und jungslawische Siedlung hin, vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 186.
4. 1208 Hermannus de Staphfeld (in Sandau) (Krabbo: Regesten, S. 111 f., Nr. 536; A XVII 3), 1215 Hermannus de Stafueld (im Feld vor Staffelde) (Krabbo: Regesten, S. 117, Nr. 556; A XV 7, nach Or), 1330 villam In Staffelde (A V 76, nach Or), 1333 (A V 77, nach Or), 1687 Staffelde (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 73b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. 1330 verkaufen die Knappen Schönberg das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr, dem kleinen Zehnten über die Koss und den Wagendienst dem Domstift zu Stendal, 1333 vom Mkgf bestätigt, 1406 auch über Anteil 4 und 1409 über Anteil 5, bis 1551, 1551-1811 Universität Frankfurt (Oder) über das Dorf mit G und Patr (1686), seit 1811 Universität Breslau über das Dorf und Patr (dieses seit 1816 vertreten durch die Reg Magdeburg).
 2. 1334 Zilling über Heb.
 3. 1403 Knappe von Rengerslage belehnt von Dahlen (Dalym) mit Geld- und KornHeb aus dessen Hof in Staffelde.
 4. 1406 von Rengerslage (Ringherslaghe) zu Lüderitz verkaufen die Bede von 5 Hf dem Domstift Stendal.
 5. Bis 1409 Mkgf über Bede von 13 Hf, 1409 vereignet dem Domstift zu Stendal.
 6. Vor 1476 Hoddendorf, Bürger zu Seehausen und Salzwedel über KornHeb, 1472 den von Alvensleben zum Angefälle eingeräumt.
 7. Vor 1608 Amt Tangermünde über Dienste (1608, 1772). 1874-1945 AmtsBez Hämerten.
7. 1330: Dorf (villa).

- 1530: Der Schulze und die gemeinen B genannt.
- 1540: Bei 60 Kommunikanten.
- 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf zum Amt Tangermünde im Beritt Arneburg, etliche dienen zu Wagen und zu Fuß dem Amt Tangermünde.
- 1620: 8 Ackerleute, 11 Koss, 4 Einwohner.
- 1633: 8 B (Schulze), 11 Koss; Pfarrer, Küster; Müller hat 100 Schafe.
- 1647: 6 Ackerleute (Schulze hat 2 ½ Hf, 1 Pferd, 4 Füllen, 10 Haupt Rindvieh groß und 4 Rinder, vorm Jahr 30 Schf Roggen, 20 Schf Gerste, 1 ½ Schf Erbsen, 3 Schf Hafer ausgesät, 5 weitere Höfe mit 2 bzw. 2 ½ Hf sind bestellt, Vieh vorhanden, nur je 2 Pferde, außerdem sind 2 Ackerhöfe wüst, 3 Koss (außerdem sind 8 KossHöfe wüst); Pfarrer, können noch keine Küsterei bauen.
- 1652: 6 Ackerleute (Schulze), 3 Koss, 3 Knechte, 1 Sohn.
- 1656: 5 Ackerleute, 2 Koss.
- 1686: 8 Ackerleute (Schulze, Windmüller) (4 ZweieinhalbHfr, 4 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 234 Schf Winter- und 216 Schf Sommerkorn, sie haben 34 Fuder Heu, 5 Gärten, 42 Pferde, 68 Rinder, 204 Schafe, 4 Koss haben an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 10 ½ Schf Winter- und 9 ¾ Schf Sommerkorn, sie haben 2 ½ Gärten, 25 Rinder, 19 Schafe, wüst sind 7 Koss, haben an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 15 Schf Winter- und 12 ½ Schf Sommerkorn, 2 Altsassen haben 2 Rinder, 15 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder, 128 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 26 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn; 20 Hf in 3 Feldern, jede zu 15 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn, weil einiges Land nicht alle Jahre bestellt wird, Acker etwas gering, 3. Klasse, Hütung notdürftig (1 Marsch), 3. Klasse, kein Mastholz, etwas Brennholz, müssen aber zukaufen.
- 1698: K in sehr gutem Zustand, Pfarrhaus ist gar ordentlich, Küsterei ist mittelmäßig, Hirtenhäuser in mittelmäßigem Stand, 8 Ackerleute (Schulze hat gute Geb, 8 Pferde und Füllen, 15 Kühe und Rinder, 25 Schafe, 4 Bienenstöcke, 2 Pflüge und Wagen, guter Garten), 11 Koss (3 sind wüst, davon hat der Pfarrer einen zum Garten), wüste Mühlenstelle.
- 1711: 8 Hfr, 8 Koss, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 anderer ohne Vieh; 18 Hf à 6 gr.
- 1725: 2 Garnweber.
- 1734: 8 B, 9 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Leineweber, 2 Schneider, 1 Schäfer, 3 Hirten, 28 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 9 große Söhne, 13 große Töchter, 12 Söhne und 17 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 1 Junge, 5 Mägde; 500 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B, 10 Koss, 1 Windmühle
- 1772: 1 Prediger, 8 B und HalbB, 9 Koss und Bdr, 1 Müller.

- 1794: 8 B, 10 KossHöfe, 4 Leineweber, 2 Schneider, 1 Müller, den Seidenbau treibt der Küster, 1 Windmühle; 20 Hf.
- 1801: Dorf; 8 GanzB, 10 Koss, 3 Einl, Windmühle; 20 BHf, 21 Feuerstellen.
- 1806: 50 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 50 Ochsen, 62 Kühe, 44 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 150 Hammel, 160 Schafe, zugezogen 110 Lämmer, 33 Schweine, zugezogen 44 Ferkel.
- 1816: 18 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1847 Mg: 8 GanzB haben 1408 Mg (197, 194, 187, 184, 174, 165, 159, 148 Mg), 10 Koss haben 439 Mg (2mal 52, 51, 50, 47, 45, 39, 37, 34, 32 Mg).
- 1818: Kgl PfarrDorf; Windmühle, 25 Wohnhäuser, 841 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, kleines Holzrevier.
- 1840: PfarrDorf; 8 Ackerhöfe, 9 Koss, 1 Hslr, 8 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 496 Schf Acker, 3. Klasse, 34 Fuder Wiesen und 50 Mg Kiefernholz.
- 1859: 16 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1699 Mg: 8 GanzB haben 1417 Mg (197, 191, 189, 183, 168, 166, 164, 159 Mg), 8 Koss haben 282 Mg (3mal 37, 36, 35, 2mal 34, 32 Mg).
- 1864/65: 28 Wohn-, 2 gewerbl. und 80 steuerfreie Geb.
- 1871: 24 Wohnhäuser mit 38 Haushaltungen.
- 1900: 36 Häuser.
- 1928: 10 Güter und Höfe haben zusammen 386 ha (78, 52, 2mal 51, 44, 26, 24, 3mal 20 ha).
- 1931: 42 Wohnhäuser mit 59 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 12 mit 5 ha (insgesamt 197 Berufszugehörige); 31 in Industrie und Handwerk, 36 in Handel und Verkehr Tätige; 61 Haushaltungen.
- 1945: 27 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 461 ha, 1 KBesitzung hat 33 ha; enteignet wurden 65,5 ha (29,5 ha Acker, 14 ha Wiese, Weide, 22 ha Wald), davon aufgeteilt 2,2 ha auf 9 Kleinsiedler, 6,5 ha auf 13 Neusiedler, 4 AltB erhielten jeder 11 ha; für 20 ha Wald gab es 7 Bewerber.
- 1956: 1. LPG, Typ III „Neuland unterm Pflug“.
- 1960: 523 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neuland unterm Pflug“ 421 ha, 1 LPG Typ I „Einigkeit“ hat 55 ha, 47 ha in Privatbesitz).
- 1975: LPG Typ III mit den LPG Typ III „8. Mai“ Hämerten und „Fortschritt“ Storkau zusammengeschlossen, 1976 LPG „25. Jahrestag“, LPG Typ I als nicht mehr bestehend bezeichnet.
- 1986: LPG „IX. Parteitag“ Langensalzwedel, Sitz Tangermünde, Technikstützpunkt Staffelde; LPG (T) „25. Jahrestag“, Verwaltung Staffelde.
- 1989: LPG (T), Abt. der LPG (Pf) Tangermünde.
- 1992: LPG in „Landwirtschaftliche Produktivgenossenschaft Mastrind Staffelde eG“ umgewandelt.
- 1996: Fuchs, Benedikt, Elektroanlagen GmbH.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650 Insp Tangermünde, 1720, 1800 Insp Stendal, 1806-1831 Sup Stendal, 1831-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1551 auch Bindfelde kuriert, um 1650 MK mit TK Bindfelde, 1720 MK mit TK Bindfelde, MK (Mat vag) Storkau mit TK Arnim und Billberge, 1818, 1840, 1875, MK mit TK Bindfelde und Storkau, 1900, 1938, 1966 KGem, 1950-1999 Hämerten mit Langensalzwedel von Staffelde verwaltet, 1993 KSp Staffelde aus Staffelde, Billberge, Storkau und Arnim gebildet, dieses 2005, 2010 mit St. Jakobi in Stendal verbunden; Patr: Bis 1551 Domstift Stendal, 1551-1811 Universität Frankfurt (Oder), seit 1811 Universität Breslau (seit 1816 vertreten durch die Reg in Magdeburg).

Geistliches Lehen: Kommende Corporis Christi, 1530 verkauft Buchholz (Bockholt) der Fronleichnambrüderschaft zu Staffelde eine Rohrwiese und einen Grashof; 1540, 1600, 1686 zwei PfarrHf; 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu 2 Hf (1600 beackert er sie selbst), 1 Wiese (1600 am HfSchlag) zu 4 (1578: 6) Fuder Heu, 1 Garten, hat Kabelholz, von jedem Hfr auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst (1578: den 3. Teil bekommt der Küster), jeder Hfr 12 Eier, jeder Koss 6 Eier, Küster hat 1 Häuslein, dazu 3 Mg Land (1578 in jedem Feld zu 2 ½ Schf Saat), hat Kabelholz, 25 Schf Roggen, auf Weihnachten von jedem Hfr 1 Brot, 1 Wurst, ebenso Ostereier, die K hat Holz (1578: Heiliges Land zu 6 Schf Saat), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 26 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 5 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn. 1540 bei 60 Kommunikanten.

9. Ev K, ehemals St. Bartholomäus geweiht, romanische ChorturmK in Feldstein mit leicht eingezogenem Chor und Apsis, das Schiff um/nach 1179 (dendrochronologisch), der quadratische Turm mit Satteldach wohl 1. Hälfte 13. Jh, besonders sorgfältige Ausführung, die Ecken werksteinmäßig bearbeitet, Umbau der Fenster der SSeite zu barocken Stichbogenöffnungen im 18. Jh, die übrigen ursprünglich; im Innern der Chor kreuzgratgewölbt, an Triumph- und Apsisbogen die romanischen Kämpfer erhalten. 1794 K und Turm massiv, 2 Glocken. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 178, nennen noch in der Nähe der K weithin sichtbare hölzerne Bockmühle.
10. 1734: 123, 1772: 105, 1790: 102, 1801: 108, 1798: 111, 1818: 130, 1840: 139, 1864: 154, 1871: 158 und 4 (Bahnhof Hämerten), 1885: 187 und 6 (Bahnhof Hämerten), 1895: 197 und 4 (Bahnhof Hämerten), 1905: 181 und 4 (Bahnhof Hämerten), 1925: 237, 1939: 217, 1946: 331, 1964: 294, 1971: 296, 1981: 253, 1993: 229, 2006: s. Stendal.

Stapel wnw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Lückstedt eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil

von Lückstedt, 2010 mit Lückstedt als Ortsteil zur Gem Altmärkische Höhe eingemeindet.

2. 1862/63: 2118 Mg (1292,7 Mg Acker, 26 Mg Gärten, 317,1 Mg Wiese, 114,1 Mg, 17,8 Mg Weide, 254,8 Mg Wald, 71,8 Mg Wege, 13,7 Mg Flüsse, Bäche, 27,6 Mg Hofräume), 1900: 541,2 ha, 1930: 541,4 ha, 1993, 2006: s. Lückstedt.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/5; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1612 Leppin von 1823, MBL 3135 Leppin von 1997).
Auf der FM, 0,8 km sw vom Dorf, liegen „der Bärwinkel, die Radekaveln“ und „das kurze Land“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1612 (Leppin) die Wüstung R., doch keine Siedlungsspuren vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 413, Nr. 503.
4. 1311 Hinric Stapel (A XVII 462), (der Beleg 1312 Stapel [Krabbo: Regesten, S. 615, Nr. 2240; A II 79, B I 322] betrifft tasächlich Zapel in der Prignitz, vgl. HOL Prignitz 1997, S. 1022), 1536 Stapel (A VI 275, Riedels Anm., es handele sich um Stapen, ist unzutreffend), 1551 Stapel (A XVI 386), 1687 Stapell (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 76b).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Vor 1354 bzw. 1375 Kloster Krevese über Teilbesitz (nach Klosterbuch, Bd 1, S. 696), dann über das ganze Dorf bis 1562, seit 1562 von Bismarck (1563 über das Dorf, 1686 zu Krevese mit G und Patr, 1745 zu Krevese), 1818 hat sich die Gem frei gekauft, die Lasten sind abgelöst, 1840 Gerichtsbarkeit Rg Krevese, 1880, 1900, 1938 Patr GemKirchenrat und GemVertretung.
 2. Vor 1536 bis nach 1703 von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg über Geld- und KornHeb von 1 Hof.
1874-1945 AmtsBez Krevese.
7. 1541: Ungefähr 70 Kommunikanten.
1551: Dorf.
1560: 21 Einw, als 9 Hfr, darunter tun 4 den halben Dienst, bleiben also mit dem Schulzen 7 Hfr, 12 Koss.
1584: 11 Ackerleute, 11 Koss, 1 Ktr.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1607: 11 Ackerleute (5 volle Pflugdienste, die anderen Spitzspanner), 11 Koss.
1608: Dorf im Beritt Seehausen, darin ist kein Lehen, Schulze
1620: 11 Ackerleute, 11 Koss, 1 Einw.
1646: 2 volle Ackerleute als beide Schulzen, 2 Spitzspanner, 1 halber Ackermann, 4 Koss.
1652: Der vollen Ackerleute ist keiner mehr und stehen die Höfe wüst; 4 halbe Ackerleute, 5 Koss.
1656: 2 Ackerleute, 8 Koss.
1686: 8 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweiHfr, 3 EineinhalbHfr, 4 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 152 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 126 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 15 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 16 $\frac{1}{4}$

Schf Sommerkorn, sie haben $7\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 4 Gärten, 37 Pferde, 44 Rinder, 83 Schafe, 3 wüste Ackerleute (1 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf $72\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $4\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $4\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 3 Fuder Heu, $2\frac{1}{2}$ Gärten, 6 Koss (3 Leineweber, 1 Zimmermann, 1 Radmacher) haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 14 Schf Winter- und $13\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 1 Garten, 6 Pferde, 24 Rinder, 28 Schafe, 5 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $5\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $3\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, 2 Hirten (Schäfer) haben 4 Rinder, 30 Schafe.

Pfarrer hat $1\frac{1}{2}$ Hf zu $21\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 6 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $1\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $1\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $5\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $2\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn; 17 Hf ($1\frac{1}{2}$ PfarrHf) zu 18 Schf Getreide, da die Schläge sehr sandig, jetzt nur 14 Schf Roggen, 6 Schf Gerste und 6 Schf Hafer und Buchweizen, Acker ungleicher Güte, 3. Klasse, notdürftiges Brennholz, kein Mastholz.

1711: 11 Hfr, 9 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; $15\frac{1}{2}$ Hf à 4 gr.

1725: 3 Garnweber.

1734: 10 B, 10 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Schäfer, 1 Hirte, 28 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 15 große Söhne, 14 große Töchter, 9 Söhne und 9 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 3 Jungen, 5 Mägde; $489\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 11 Ackerleute, 11 Koss, 1 Krug (hat 1 Koss unter sich).

1775: KDorf mit Krug; 11 B, 11 Koss, 4 Bdr und Einw, 11 Altsitzer; 22 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

1798: Dorf hat $1\frac{1}{2}$ freie RitterHf und $15\frac{1}{2}$ KatasterHf zu 1 Wsp 2 Schf $10\frac{2}{3}$ Metzen Weizen; 10 Wsp 12 Schf $9\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 6 Wsp 18 Schf 12 Metzen Gerste, 6 Wsp 12 Schf $3\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 1 Wsp 1 Schf 4 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 54 Pferde, 17 Ochsen, 44 Kühe, 37 Stück Jungvieh, 140 Schafe, 18 Hammel und Gästevieh, 64 Schweine.

1801: Dorf; 7 GanzB, 4 HalbB, 11 Koss, 2 Einl, 1 Radmacher, Krug; $15\frac{1}{2}$ BHf, 26 Feuerstellen.

1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 34 Wohnhäuser, 520 Mg FM.

1840: KDorf; 5 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 11 Koss, 12 Hslr, 2 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 31 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 490 Schf Acker, 3. Klasse, 11 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 21 Schf Gärten, saurer Boden.

1864/65: 56 Wohn-, 2 gewerbl. und 73 steuerfreie Geb.

1871: 46 WohnGeb mit 61 Haushaltungen.

1900: 56 Häuser.

1928: 5 Güter und Höfe haben zusammen 188 ha (57, 41, 39, 30, 21 ha).

1931: 50 Wohnhäuser mit 56 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 14 mit 0,5-5 ha (insgesamt 133 Berufszugehörige); 45 in Industrie und Handwerk, 7 in Handel und Verkehr Tätige; 62 Haushaltungen.
- 1945: 37 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 415 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 43 ha, 1 GemBesitzung hat 0,2 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 3 Vollsiedler jeder über 5 ha, 9 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Georgi Dimitrow“.
- 1960: 538 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Georgi Dimitrow“ 387 ha, 1 LPG Typ I „Friedensbote“ hat 143 ha), 16 ha Wiese, 126 ha Weide; 1972 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ III mit LPG Typ III „Altmark“ Bretsch, Sitz Lückstedt, zusammengeschlossen.
- 1986: LPG „Altmark“ Bretsch, Sitz Lückstedt, Brigade Stapel.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, MK, 1551 sollen Stapel, Dequede und Polkern zusammengebracht und kuriert werden, um 1650 MK mit den TK Polkern und Dequede, vor 1721 beide TK zu Krevese gelegt, 1721, 1801, 1818 TK von Groß Rossau, 1840 dies seit etwa 60 Jahren (!), 1900, 1938, 1966 KGem, seit 1966 mit Schlieksdorf von Krevese verwaltet, 1997 zum Ksp Flessau gelegt, 2002 zum Ksp Kossebau, 2005, 2010 mit Kossebau verbunden, eingekircht Geldberg, Patr 1541 Kapitel Krevese, 1600 von Bismarck zu Krevese, 1818 Gutsbesitzer Krevese, 1840 die Gem Stapel, 1880, 1900, 1938 GemKirchenrat und GemVertretung; 1541, 1686 eineinhalb PfarrHf.
- 1541 Besitzer Stolting, Pfarrer zu Osterburg, hat wüsten (dies 1581 durchstrichen) Pfarrhof mit Garten, 1 ½ Hf (1581: und 1 Mg Sandland), geben ihm 30 Schf Pacht, noch 1 Wsp Pacht, Wischenzins (1581 aber Wischen zu 4 Fuder Heu am HfSchlag), Holzung zu Ende des HfSchlages, auf Weihnachten von jedem Hfr 1 Brot, 1 Wurst, auf Ostern von jedem Hfr 8 und von jedem Koss 4 Eier (1600: 12 Eier aus 2 Höfen, von den andern jedem 10 Eier), 1581 noch 1 Holzchen (1600: 1 Horst) und Wiesen dabei zu 4 Fuder Heu, von jeder Erbstätte ½ Schf Roggen und Gerste, Küster hat 1541 2 (1600: 1 ½) Morgen Land zu 3 ½ Schf Saat, die Hälfte an Wurst, Brot und Eiern als der Pfarrer, 2 Schf Roggen aus der K (1600: 3 Schf Roggen von der Gem, 2 Fuder Holz, 10 Brote, 10 Würste aus allen 3 Dörfern), K hat Acker zu ungefähr 4 Schf Saat (1581 säen sie noch bei 2 Schf aus), hat etliche Placken Wischen, auch etliches Holz, auch 1 Schf Gerste, 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf zu 21 ¾ Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 6 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 ¼ Schf Winter- und 1 ¼ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 5 ¼ Schf Winter- und 2 ¾ Schf Sommerkorn. 1541 ungefähr 70 Kommunikanten.
9. Ev K spätromanischer Feldsteinbau aus schiffsbreitem WQuerturm, Saal und eingezogenem Rechteckchor, 2. Hälfte 12. Jh, das schlichte SPortal mit rundbogigem Tympanon zugesetzt, die ursprünglichen Fenster Anfang 18. Jh vergrößert, 1863 rechteckig erweitert, das WPortal von 1863, Instandsetzung 1958, im Innern romanischer

aus Feldsteinen gemauerter Altar, später verputzt. Spätgotische Bronzeglocke von Gerhard van Wou, datiert 1492, die noch 1917 erwähnte und 1515 von Clawes Backmester in Magdeburg gegossene Glocke Maria schon 1938 nicht mehr vorhanden.

10. 1734: 115, 1775: 138, 1789: 111, 1798: 131, 1801: 121, 1818: 130, 1840: 211, 1864: 254, 1871: 269, 1885: 241, 1895: 233, 1905: 250, 1925: 262, 1939: 223, 1946: 373, 1964: 281. 1971: 373, 1981: s. Lückstedt.

Stapelkrug s. Dolle

Stapen nnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGen, 1950 als Ortsteil nach Hohentramm eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1988, 1999, 2008 Ortsteil von Hohentramm, 2009 mit Hohentramm als Ortsteil nach Beetzendorf eingemeindet.
2. 1862/63: 2204,8 Mg (945,6 Mg Acker, 9,2 Mg Gärten, 377,3 Mg Wiese, 416,3 Mg Weide, 373,7 Mg Wald, 58,8 Mg Wege, 7,9 Mg Flüsse, Bäche, 15,3 Mg Hofräume), 1900: 563,3 ha, 1930: 563,6 ha, 1993, 2006: s. Hohentramm.
3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1679 Beetzendorf von 1823, MBL 3232 Beetzendorf von 1902, dabei Haltepunkt Stapen-Hohentramm, MBL 3232 Beetzendorf von 1993).
Auf der FM, 0,6 km nō vom Dorf, unweit der Grenze der FM von Hohentramm, liegen „die Dorfstücke“, daran stoßen „die Schwertgärten“, die Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) verzeichnet hier die Wüstung V. (im Wüstungsbuch mit W. bezeichnet), es dürfte hier eine frühzeitig untergegangene wendische Siedlung gelegen haben, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 413/414, Nr. 504; auf der nō Ecke der FM, fast 3 km nō vom Dorf, an der Grenze der Flur von Klein-Apenburg, liegt „der Distelwinkel“, an den sich n „die Radauwiesen“ anschließen, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) die Wüstung W. (im Wüstungsbuch mit V. bezeichnet), doch keine Siedungsspuren vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 414, Nr. 505.
4. 1333 Mettekens de Stapen (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 421), 1375 Stapen (Landbuch, S. 404), 1391 zue Stapen (A V 363), 1687 Stapen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 77b).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1. Vor 1375-1420 Kloster Dambeck, 1420 von der Schulenburg über das Dorf mit Ober- und UnterG, Diensten, Patr und allem Zubehör (1420) bzw. über das Dorf (1801, 1840) bzw. Patr der Gf und Freiherrn von der Schulenburg (1818, 1840, 1900, 1938).
2. Vor 1375 Drüsedau (Drüsdow) über KornHeb.

3. Vor 1375 Brewitz (Brevis), Bürger in Salzwedel, und Giesecke, Bürger in Salzwedel, über KornHeb, belehnt vom Kloster Dambeck.
4. Vor 1375 Hartwig (Hardwig), Bürger in Salzwedel über Geld- und KornHeb, belehnt vom Kloster Dambeck.
1874-1945 AmtsBez Beetzendorf.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
1413: Von den Magdeburgern beraubt, ein Mann wurde erschlagen.
1475: PfarrDorf.
1541: 80 Kommunikanten.
1584: 6 Ackerleute, 6 Koss.
1600: 2 Gotteshausleute, Richter oder Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Mann (Ackerleute), Hans von der Schulenburg zu Apenburg über 1 Mann (Ackermann).
1620: 6 Ackerleute, 7 Koss.
1656: 4 Ackerleute, 4 Koss.
1671: 4 Ackerleute, 4 Halbspänner, 3 Häuslinge.
1680: 6 Ackerleute, 2 Halbspänner, Koss haben an Aussaat 13 Wsp 23 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat (incl K- und PfarrAcker) Hartkorn, sie haben 87 Kühe, 57 Pferde, 255 Schafe (incl Hirtenvieh).
1693: 8 Ackerleute und Halbspänner 2 EindreiviertelHfr, 3 EineinviertelHfr, 3 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 235 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 143 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Kämpfen und Wörden 15 Schf Winter- und 13 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 74 Fuder Heu, 6 Gärten, 56 Pferde, 63 Rinder, 257 Schafe, 4 Koss und Ktr (3 Schneider, 1 Krügerin) haben an Aussaat auf den Kämpfen und Wörden 4 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, sie haben 6 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 3 Pferde, 17 Rinder, 63 Schafe, 1 wüster KossHof hat an Aussaat auf den Kämpfen und Wörden 1 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 1 Rind. Pfarrer hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf zu 34 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Hf 7 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn; 11 $\frac{3}{4}$ Hf (1 $\frac{1}{2}$ PfarrHf) sind WspHf, da noch zum Teil bewachsen, 20 Schf Brachroggen, 3 Schf Stoppelroggen, 14 Schf Getreide, Acker etwas gering, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig (Marsch und Moor), 2. Klasse, wenn die Mast geraten, können jeder Hfr 4 und jeder Koss 2 Schweine eintreiben, an Brennholz können sie etwas verkaufen.
1711: 8 Hfr, 3 Koss, 1 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; 10 $\frac{1}{4}$ Hf à 8 gr.
1725: 3 Schneider.
1734: 7 B, 4 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 16 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 6 große Söhne, 3 große Töchter, 8 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 8 Jungen, 10 Mägde; 415 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 8 B, 4 Koss.
1775: PfarrDorf; 8 B, 5 Koss, 6 Bdr und Einw; 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

- 1801: Dorf; 5 GanzB, 3 HalbB, 2 Koss, 1 Bdr; 10 ¼ BHF, 21 Feuerstellen.
- 1803: 48 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 94 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 27 Kälber, zugezogen 29 Kälber, 280 Schafe, zugezogen 143 Lämmer, 33 Schweine, zugezogen 28 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 14 Wohnhäuser, 464 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, wenig Holzung.
- 1840: KDorf; 8 Ackerhöfe, 4 Koss, 2 Grundsitzer, 5 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 22 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 640 Mg Acker, 4. Klasse, 130 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 70 Mg Weide, 10 Mg Holzungen.
- 1864/65: 22 Wohn-, 1 gewerbl. und 46 steuerfreie Geb.
- 1871: 18 WohnGeb mit 23 Haushaltungen.
- 1875: 8 Ackerhöfe, 4 KossStellen, 7 GrundsitzerStellen.
- 1900: 25 Häuser.
- 1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 429 ha (90, 65, 63, 2mal 56, 55, 23, 21 ha).
- 1931: 33 Wohnhäuser mit 36 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (141 Berufszugehörige); 8 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 41 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 100 ha, 17 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 388 ha, K hat 70 ha, Gem hat 3 ha.
- 1958, 1960: s. Hohentramm.
- 1986: LPG (Pf) Beetendorf, Schafstallanlage und Technikstützpunkt Stapen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetendorf bzw. Beetendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, (1446 der Inhalt des Vertrages der von der Schulenburg mit dem Kloster Dambeck wegen der Permutatiom, so mit der K in Stapen und dem Dorf Jeebel geschehen [AV 299], bleibt unklar), 1458 Pfarrhof genannt, 1475 Pfarrer genannt 1541 MK, 1579: hatte 2 TK Recklingen und Grieben, sind davon genommen, um 1650, 1720 vom Diakonus in Apenburg verwaltet, seit 1812 vom Diakonus zu Beetendorf anfangs provisorisch und seit 1817 definitiv als Mat comb verwaltet, 1818, 1840 TK von Beetendorf, 1900, 1938, 1966 KGem, 2002 mit Audorf, Gischau, Käcklitz (1) und Beetendorf zum Ksp Beetendorf vereinigt, 2005, 2010 KGem zum Ksp Beetendorf; Patr: 1541 von der Schulenburg, 1818 von der Schulenburg, 1840, 1900, 1938 Gesamtpatr der Gf und Freiherren von der Schulenburg. 1541, 1686 eineinhalb PfarrHf.
- Geistliches Lehen: 1 Kommende, vormals in der K Stapen, gen Apenburg konferriert, hat 1 ½ Wsp Korn; 1541 hat der Pfarrer kein Wohnhaus, sondern residiert zu Apenburg in einer Vikarie (1551 einen wüsten Pfarrhof, 1579 eine Pfarrstätte, 1600 ein Pfarrhaus), hat 1 ½ Hf (1551: 1 Hf, gibt ½ Wsp Pacht), davon hat er 1 ½ Wsp Korn, hat Wiesen (1579: 6 Wiesen zu 4 Fuder Heu), gebraucht von der Schulenburg, Kavelholz gleich einem B, hat aus jedem Haus 1 Brot und 1 Wurst, Küster hat kein

Küsterhaus (bestellen die B 1551 selbst), wohnt in einem anderen Dorf (1600: keinen Küster noch Küsterhaus), im Dorf hat er 7 ½ Schf Roggen (1551: 6 Schf Roggen), Brot und Wurst wie der Pfarrer und 80 Eier (1600 aus jedem Haus 8 Ostereier), K hat heiliges Land, haben die von der Schulenburg verkauft (hat 1579 etliches Land zu 4 Schf Saat), 1 Wiese (1600: Land zu 8 Schf Saat 1 hillige Wische zum Fuder Heu), 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf zu 34 ½ Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Hf 7 ½ Schf Winterkorn. 1541: 80 Kommunikanten.

9. Ev K schlichter neuromanischer Backsteinsaal mit quadratischem WTurm und Rundapsis von 1877.
10. 1734: 81, 1774: 86, 1789: 92, 1798: 88, 1801: 90, 1818: 90, 1840: 128, 1864: 142, 1871: 138, 1885: 126, 1895: 159, 1905: 150, 1925: 184, 1939: 176, 1946: 260, 1964: s. Hohentramm.

Stappenbeck osö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Salzwedel-Land/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel-Land/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 vom Guts-Bez Propstei Salzwedel die in der FM von Stappenbeck liegende Schulenburg eingemeindet, 1931 LandGem, 1950 Buchwitz als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem mit Ortsteil Buchwitz, 1974 beide als Ortsteile nach Mahlsdorf eingemeindet, 1988, 1999 Ortsteil von Mahlsdorf, 2005 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet, 2008, 2010 Ortsteil von Salzwedel.
2. 1862/63: 3225,8 Mg (1907,9 Mg Acker, 9,4 Mg Gärten, 774,3 Mg Wiese, 260 Mg Weide, 142,8 Mg Wald, 80,1 Mg Wege, 18,8 Mg Flüsse, Bäche, 32,5 Mg Hofräume), 1900: 823,6 ha, 1930: 823,6 ha, 2006: s. Salzwedel.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBL 1610 Deutsch Pretzier von 1823, MBL 3133 Pretzier von 1995); 1794 von O nach W, ganz gerade, hat nur 1 Straße.
Auf der FM, 0,8 km sw vom Ausgang des Dorfes, liegt „die wüste Aschkavel“, daneben „die Aschkavel“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1610 (Deutsch Pretzier) die Wüstung C., die Bezeichnung weist allerdings auf eine durch Brand vernichtete Niederlassung hin, sonstige Spuren einer Siedlung sind aber nicht vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 414, Nr. 506.
4. Vor 1311 Gheseke, filia Hynrici Stappenbeke (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 390), 1348 dorpe Stappenbeke (A V 325), 1375 Stappenbeke (Landbuch, S. 389), 1687 Stappenbeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 74b).
5. a) (Anteil von der Schulenburg) bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, b) (Anteil von dem Knesebeck) bis 1849 PatrimG Tylsen, c) (Anteil Chüden) bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. 1. 1348 Geld aus der Bede vom Mkgf den von der Schulenburg verpfändet, 1362 von der Schulenburg über das Dorf bzw. 1375 über Geld- und KornHeb von 5 (Hfr) und 4 Koss, über KornHeb von 2 (Hfr), einmal Geld-undKornHeb, weiterverlehnt an den Schulzen bzw. 1377 über GeldHeb bzw. den Schulzenhof mit G binnen Zauns (gehört zur sog. weißen Linie), nach Teilungen in der Familie 1608 von der Schulenburg zu Altenhausen über 1 Hfr, von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Hfr, 1 Koss, Levin von der Schulenburg über 2 Hfr, von der Schulenburg zu Angern über 1 Hfr, 1745: von den Schulenburg zu Apenburg über 3 Ackerleute, 1 Koss, von der Schulenburg zu Rittleben über 1 Ackermann, von der Schulenburg zu Beetzendorf über 2 Ackerleute, 1 Koss, von der Schulenburg zu Lieberose über 1 Ackermann bzw. von der Schulenburg zu Apenburg und Beetzendorf (1801, 1840) bzw. GesamtPatr der Gf und Freiherren von der Schulenburg (1900, 1938).
2. 1360 KornHeb für einen Altar in der MarienK zu Salzwedel.
3. 1360 die Chüden zu Salzwedel vereignen 1 Hof in Stappenbeck, den die von Alvensleben besessen haben, einem Altar in der MarienK zu Salzwedel,
4. 1367 bis nach 1375 Propst des Heiligeiststifts vor Salzwedel über KornHeb von 3 (Hfr).
5. Vor 1375 von dem Knesebeck über KornHeb von 3 (Hfr), den Zehnten von 2 Höfen, weiterverlehnt an Thüritz, Bürger zu Salzwedel, bzw. 4 Höfe, 1 Koss und KornHeb von 1 Hof, auch die 4. Beleihung beim Patr (1598) bzw. 3 Hfr (1608) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil der von dem Knesebeck zu Tylsen, Kolborn und Korvin (1686) bzw. über 3 Ackerleute (1745) bzw. Anteil (nicht näher bezeichnet [1801,1818]) bzw. Anteil am Patr (1875, 1900).
6. Vor 1375 Schimming (Schinnung), Bürger zu Salzwedel, über ½ Bede.
7. Vor 1375 Hoger (Heger), Bürger zu Salzwedel, über KornHeb von 1 (Hfr).
8. Vor 1375 Kloster Dambeck über KornHeb von 1 (Hfr).
9. Vor 1375 Magister Boden über Geld- und KornHeb von 4 (Hfr) und 3 Koss, über KornHeb von 2 (Hfr).
10. Vor 1375 Gartz über Geld- und KornHeb von 4 (Hfr) und 2 Koss.
11. Vor 1375 Bürger Stappenbeck (in Salzwedel) über KornHeb von 1 (Hfr).
12. Vor 1375 Thüritz über Geld- und KornHeb von 3 (Hfr) und 1 Koss.
13. Vor 1375 Mechau über KornHeb von 1 (Hfr) und 1 Koss.
14. Vor 1375 Visted über KornHeb von 1 (Hfr).
15. Vor 1375 Kaland Salzwedel über KornHeb von 1 (Hfr).
16. Vor 1375 Ritzleben, Bürger zu Salzwedel, über KornHeb von 2 (Hfr).
17. Vor 1375 Chüden KornHeb über 1 (Hfr), 1503 im Besitz der Witwe von Wulßke, einer Kommende in der St. MarienK zu Salzwedel gestiftet.
18. Vor 1375 Gottschalk KornHeb über 1 (Hfr).
19. Vor 1375 Witwe Mag. Thiderich über KornHeb von 1 (Hfr).
20. Vor 1375 Pfarrer Johann Buch (Buk) über KornHeb von 1 (Hfr).
21. Vor 1375 Freitag (Fridagh), Bürger zu Salzwedel, über KornHeb von 1 (Hfr).
22. Vor 1375 Krüger über GeldHeb von 1 Koss.

23. 1497 von der Schulenburg über Heb, verkauft an Kloster Dambeck.
24. Vor 1505-1522 Immekath, 1522 bis nach 1622 von Gartow, 1703 bis nach 1745 von Koven, 1840 Rg Büssen über 1 Hof mit allem Recht und KornHeb von 1 Hof (1598) bzw. 2 Hfr (1608) bzw. 2 Ackerleute (1745).
25. Vor 1608 Chüden über 1 Hfr bzw. Dr. Chüden über 1 Ackermann (1745) bzw. Gutsbesitzer Chüden in Hannover über nicht näher bezeichneten Anteil (1818).
26. Vor 1608 Rat der Altstadt Salzwedel über 1 Hfr bzw. Rat zu Salzwedel über 1 Ackermann (1745) bzw. der Staat (1840, nicht näher bezeichnet).
1874-1945 AmtsBez Groß Chüden.
7. 1348: Dorf.
1362: Schulze und Pfarrer genannt.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervtor; Schulze, gibt vom Lehnpferd den von der Schulenburg, 13 (Hfr), 7 Koss, 28 ZinsHf.
1444: Schulzenhof genannt.
1541: Bei 80 Kommunikanten.
1587: Anteil der von dem Knesebeck: 4 (Hfr), 2 geben jeder von einem Erbe.
1593: Heiliggeiststift vor Salzwedel erhält Geld aus der Bede, von 1 (Hfr) 1 Wsp Roggen, von 2 (Hfr) je $\frac{1}{2}$ Schf Roggen.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1602: Anteil der von dem Knesebeck: 3 Hfr mit G und allem Recht, bei 3 (Hfr) haben sie Pächte.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 14 Hfr (1 Freischulze), 1 Koss.
1620: 14 Ackerleute, 1 Koss, 1 Einw.
1656: 11 Ackerleute, 1 Koss.
1686: 14 Ackerleute und Halbspänner (1 DreiHfr, 12 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 604 Schf Winter- und 604 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $85 \frac{1}{8}$ Schf Winter- und 85 Schf Sommerkorn, sie haben 200 Fuder Heu, 7 Gärten, 104 Pferde, 134 Rinder, 370 Schafe, 3 Koss (1 Schneider, 1 Leineweber, Schneider und Spielmann, 1 Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $2 \frac{1}{4}$ Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, sie haben $2 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, 5 Rinder, 6 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 4 Rinder, 21 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn Aussaat; 28 BHf und 2 PfarrHf, jede zu 1 Wsp Einfall gerechnet, weil aber zum Teil sandig, so nur 18 Schf Roggen und 18 Schf Sommergetreide, Acker mittelmässiger Güte, 3 Felder, 2. Klasse, Viehzucht und Weide ziemlich gut, ziemliche Nachtweide, 2. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zu der Einw Notdurft.
1711: 14 Hfr, 2 Koss, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 anderer ohne Vieh; 28 Hf à 10 gr.
1725: 1 Schneider, 1 Garnweber.
1734: 14 B, 2 Koss, 12 Einl und Altsitzer, 2 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 21 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 18 große Söhne, 21 große Töchter, 18 Söhne

- und 23 Töchter unter 10 Jahren, 13 Knechte, 11 Jungen, 9 Mägde; 28 Hf zu 1184 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 14 Ackerleute, 2 Koss, 1 Krug, so 1 Koss mit unter sich hat.
- 1775: PfarrDorf; 14 B, 2 Koss, 3 Bdr und Einw, 1 Altsitzer; 18 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1794: 13 GanzB, 1 HalbB, 1 Koss, 3 Ktr, 2 Grundsitzer; 28 Hf, 2 PfarrHf.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie Hf und 28 KatasterHf zu 1 Wsp 6 Schf 9 $\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 22 Wsp 13 Schf 12 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 20 Wsp 8 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 6 Wsp 23 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 1 Wsp 20 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 102 Pferde, 2 Ochsen, 50 Kühe, 36 Stück Jungvieh, 30 Schafe, 21 Hammel- und Gästevieh, 52 Schweine
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 12 GanzB, 1 HalbB, 1 Koss, 3 Ktr, 3 Grundsitzer, 6 Einl, Krug. Die Rudera der alten Schulenburg liegen auf dem Felde dieses Dorfes; 28 BHf, 22 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Krüge, 1 Windmahlmühle, 20 Wohnhäuser, 1234 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs.
- 1840: PfarrDorf; 2 Ackerhöfe, 12 Halbspanner, 3 Koss, 10 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 29 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 2137 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 454 Mg Wiesen, 2. und 3. Klasse, 31 Mg Gärten, 512 Mg Weide und 22 Mg Holzungen.
- 1864/65: 53 Wohn-, 1 gewerbl. und 80 steuerfreie Geb.
- 1871: 56 WohnGeb mit 57 Haushaltungen.
- 1875: 12 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 23 GrundsitzerStellen.
- 1900: 56 Häuser.
- 1928: 12 Güter und Höfe haben zusammen 480 ha (58, 54, 51, 50, 49, 46, 45, 44, 2mal 26, 16, 15 ha).
- 1931: 57 Wohnhäuser mit 65 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 10 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 11 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 187 Berufszugehörige); 26 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 66 Haushaltungen.
- 1945: 47 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 693 ha K hat 47 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Freundschaft“.
- 1960: 956 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freundschaft“ 859 ha, 1 LPG Typ I „Heimatland“ hat 79 ha), 73 ha Wiese, 242 ha Weide; 1967 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1971 hat die LPG Typ III 127 Mitglieder, 1975 durch Zusammenschluß gelöscht.
- 1986: LPG (Pf) Werkstatt Stappenbeck, LPG (T) „Freundschaft“, Verwaltung Stappenbeck mit BT Benkendorf, Liesten, Maxdorf, Stappenbeck, Milchannahmestelle, Milchviehanlage, Werkstatt Benkendorf.
- 1996: Straßen-, Tief und Rohrleitungsbau BADE GmbH.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1642, um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1928 Sup Apenburg-Beetzendorf, seit 1928 KKr Salzwedel, 1362, 1381,

1448 Pfarrer genannt, um 1650, 1720 mit TK Buchwitz (Bückwitz) (sie sind fast 2 Saecula kombiniert gewesen), hat vor zeiten das schöne Mahlsdorf, so kgl, als TK gehabt, aber vor einigen Jahren abgenommen und zum Amt Dambeck gelegt worden, 1801, 1818 MK und 1 Kapelle, 1825 Pretzier (Mat comb) als TK zugelegt, 1843 Mahlsdorf als TK zugelegt, 1840, 1900, 1938 MK mit den TK Pretzier, Buchwitz und Mahlsdorf, die Pfarrstelle ist seit 1973 unbesetzt, von Salzwedel verwaltet, 1994 mit Buchwitz, Kricheldorf und Brewitz zum Ksp St. Georg Salzwedel vereinigt, gleicherweise 2010; Patr. 1464 haben die von dem Knesebeck die 4. Leihung, 1541 alle von der Schulenburg und die Knesebeck zu Tylsen, 1600 bei Knesebeck auch Kolborn genannt, haben die vierte Beleihung, 1818 von der Schulenburg auf Beetendorf und Apenburg und von dem Knesebeck (seit 1930 nicht mehr genannt), 1840, 1900, 1938 GesamtPatr: der Gf und Freiherrn von der Schulenburg; 1541, 1686 zwei PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof, 1 Kohlgarten, 2 Hf, hat davon 2 Wsp, Wiesenwachs zu 5 Fuder Heu und Holz davon, Kabelholz (1600 aus dem Schulenburger Gehölz) gleich den Hfr, (1600 von jedem Hfr 1 Wurst und Brot, von jeder Hf und jedem Erbe 12 Eier, teilt er mit dem Küster), Küster hat allhier kein Haus, wohnt in der Stadt, hat 11 ½ Schf als Küsterlohn, (1600 hat er 11 ½ Schf Roggen, von jedem Hfr 1 Brot, 1 Wurst, vom KossErbe Geld), K hat Land zu 4 Schf Saat aufs 3. Jahr, 1 Fuder Heu aufs andere Jahr (1579 noch 1 Ende Land zu 2 Schf Saat, item 1 Stück zu 5 Himten Winter- und 2 Schf Sommersaat, noch 1 Endchen zu 1 Himten Saat, 1600 ein Kamp von 4 Schf Saat auf dem Leinlande, 1 Stück hinterm KHof von 2 ½ Schf Saat, 1 Ende auf der Vieruthe von ½ gehäuften Himten Saat, 1 Ende auf dem Sande, soll nicht besät werden, von ½ Schf, 6 Enden auf der Rimmelklodt (?) von 1 ½ Schf Saat, wird von den B beackert, 3 Wischblecke von 1 Fuder Heu, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn Aussaat, 1794: MK, 3 Glocken, K hat Acker zu 7 Schf Saat und Wiesen zu 1 Fuder Heu, Patr von der Schulenburg 3 Prediger nacheinander, der 4. von dem Knesebeck. 1541 bei 80 Kommunikanten.

9. Ev K Feldsteinbau aus WQuerturm, kurzem Schiff und eingezogenem quadratischen Chor, 1. Hälfte 13. Jh, das ehem. Hauptportal an der SSeite des Schiffs rundbogig, mit zweifach abgestufter Backsteinlaibung, an der ChorSSeite vermauerte Priesterpforte, WPortal von 1913, an der OSeite schmales ursprüngliches Rundbogenfenster aus Feldstein, die ursprünglichen Fenster des Schiffs nach Resten an der NSeite offenbar mit gedrückten Rundbögen aus Backstein, an der ChorSSeite spätgotisches Stichbogenfenster, die übrigen Fenster neuzeitlich. Im Innern runder Triumphbogen, im Chor spitzbogiges Kreuzgratgewölbe. Am ö Ortsausgang sog. KlusK (1781: Klaus kerck = SBB, Kart N 16/3), kleiner Saalbau des 15. Jh, rechteckiges Schiff mit etwas höherem, eingezogenen Rechteckchor, auf dem Schiff verschiefelter Dachreiter, das regellose Feldsteinmauerwerk an der NSeite nahezu fensterlos, an S- und OSeite dagegen relativ große Fenster mit reichen Formsteingewänden, von den Portalen der durch Taustabprofil ausgezeichnete Haupteingang im W sowie die Priesterpforte an der ChorSSeite erhalten, weitere Zugänge ehemals an den Längsseiten des Schiffs; die Bogenformen der Öffnungen unterschiedlich: meist deformierte flache Bögen, daneben auch Spitzbögen, an O- und WGiebel inkrustierte Kreuze aus Backstein, im Schiff

Balkendecke, spitzer Triumphbogen, im Chor ungewöhnliches Gewölbe mit wirbelförmig um einen Scheitelring angeordneten Birnstabrippen. 1794: MK, 3 Glocken, dicht vor dem Dorf gegen O steht 1 Kapelle, keine Glocken, 61 Fuß lang, 22 Fuß breit.

10. 1734: 167, 1774: 153, 1789: 145, 1798: 184, 1801: 215, 1818: 182, 1840: 274, 1864: 319, 1871: 296, 1885: 310, 1895: 300, 1905: 286, 1925: 278, 1939: 252, 1946: 422, 1964: 405, 1971: 396, 1984, 1993: s. Mahlsdorf, 2006: s. Salzwedel.

Starbeck s. Hindenburg

Stege wohl bei Osterburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg /Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM, wahrscheinlich nur ein Hof bei Osterburg, der später wüst gefallen ist, jedenfalls betrifft der von Zahn herangezogene Beleg des Jahres 1360 für Stege (A XXV 230) einen Ort im Wendland und keinesfalls den Hof Stege in der Nähe von Osterburg, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 214-215, Nr. 220, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 26.

4. 1334 curiam in Steghe (A XVI 323), 1344 curiam dictam Steghe (A XVI 325).

5. -

6. Bis 1334 von Kastel (Castell), 1334 bis nach 1344 Hohenhausen, Bürger in Osterburg.

7. 1334: Hof (curia), wohl in der Nähe von Osterburg.

1344: Hof mit 3 Hf, wird vom Bodding befreit.

Einzelner Hof, der danach wüst geworden ist und nicht wieder aufgebaut wurde.

8. – 10. -

Großer Stegel s. Salzwedel

Kleiner Stegel s. Salzwedel

Stegelitz wnw Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1938 von Wittenmoor 22,3 ha und von Hüselitz 34,1 ha eingemeindet, 1939 nach Schernebeck 10,9 ha und nach Schönwalde 11,7 ha umgemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Lüderitz eingemeindet, 1985, 1988, 1999, 2008 Ortsteil von Lüderitz, 2010 mit Lüderitz als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.

2. 1862/63: 2201,6 Mg (1024,9 Mg Acker, 348,4 Mg Wiese, 597,7 Mg Weide, 115 Mg Wald, 75 Mg Wege, 16,9 Mg Flüsse, Bäche, 23,4 Mg Hofräume), 1900: 562,3 ha, 1930: 562,2 ha, 1993, 2006: s. Lüderitz.

3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1898 Schernebeck von 1843, MBI 3536 Tangerhütte von 1993); 1794 von N nach S nur 1 Straße.
Die FM hat Anteil an der WFM Podbul.
4. (Eine angebliche Ersterwähnung zum Jahre 1197 ist nicht zu belegen). 1375 Stegelitz (Landbuch, S. 359), 1687 Stegelitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 70b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. Vor 1375 von Rochow über ½ Ober- und UnterG.
 2. Vor 1375 Vogeler über ½ Ober- und UnterG, Heb aus der Bede, geben die Koss.
 3. 1686 von Borstell zu Groß Schwarzlosen und Schinne mit G und Patr bzw. Major von Borstell zu Groß Schwarzlosen (1745) bzw. nur von Borstell (1772) bzw. 1794 GObrigkeit von Borstell zu Brunkau über den Schulzenhof, 2 Ackerleute, 2 Koss, 1 Ktr (1794) bzw. 1818 von Borstell und von Theer auf Groß Schwarzlosen (1818) bzw. beide Rg Groß Schwarzlosen (1840) bzw. Patr 1900, 1938.
 4. Seit 1717 Amt (Kloster) Neuendorf über die Anteile 11-13 bzw. über nicht näher bezeichneten Anteil (1745) bzw. 2 erbliche B, 2 erbliche Koss (1747) bzw. über 2 Ackerleute, 1 Koss, 1 Ktr, 1 Grundsitzer (1794) bzw. 1775, 1801 und 1818 über nicht näher bezeichneten Anteil bzw. 1840 über Anteil an der Gerichtsbarkeit (der Staat).
 5. Vor 1745 Herr Schönhausen in Stendal über nicht näher bezeichneten Anteil bzw. von Garn über 1 B, 1 Koss (1794) bzw. von Garn zu Groß Schwarzlosen über nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818, 1840).
 6. Vor 1745 Frau Kriegersrat Ellern auf Wittenmoor über nicht näher bezeichneten Anteil bzw. von Donop auf Weissenmoor über 1 B, 1 Koss, 1 Ktr (1794) bzw. der Besitzer von Wittenmoor (1801) bzw. Giesecke auf Wittenmoor (1818) bzw. Rg Wittenmoor (1840) über nicht näher bezeichneten Anteil
 7. Vor 1375 von Kotze (Kotte, Kotke) über einen Teil der Bede und Heb.
 8. Vor 1375 von Itzenplitz (Nitzenplitz) über KornHeb.
 9. Vor 1375 bis nach 1534 Schulze in Groß Schwarzlosen über KornHeb.
 10. Vor 1375 von Wulzke über GeldHeb.
 11. Vor 1375 der Patron in Lüderitz über Heb von 1 Hof, 1717 an Anteil 4.
 12. Vor 1375 von Lüderitz über Heb und G (?) von 1 Hof, 1479 über GeldHeb, 1717 an Anteil 4.
 13. 1488-1525 von Bismarck in Burgstall über KornHeb, 1525 im Tausch an von Lüderitz, 1717 an Anteil 4.
 14. vor 1571 bis nach 1695 von Bismarck zu Briest über Wiesen bei Stegelitz.
 15. Vor 1543 bis 1600 Krull zu Tangermünde, 1600 bis nach 1648 von Schlegel zu Baben und Altenzaun über GeldHeb von 2 Höfen (Schulzenhof).
 16. Bis 1644 von Borstell, 1644 bis nach 1695 von Bismarck über KornHeb von einem Hof, der aller Dienste und Zinsen frei ist und die freie Sellung hat.
 17. Bis 1646 Edle von Plato, 1646 von der Schulenburg über 3 Ackerhöfe mit Dienst, ZaunG.

1874-1945 AmtsBez Hüselitz.

7. 1375: Dorf (villa); 15 Hf (2 Hf hat der Schulze frei), 10 Koss, weder Mühle noch Krug.
- 1540: Bei 90 Kommunikanten.
- 1589: Geben dem Landreiter in Tangermünde 2 Fuder Holz und Geld.
- 1600: 2 Gotteshausleute (1 ist der Schulze), 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Tangermünde, steht nur im Register der Junkerdörfer.
- 1620: 5 Ackerleute, 7 Koss.
- 1656: 1 Ackermann, 4 Koss.
- 1686: 5 Ackerleute (Krüger) (1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweiHfr, 3 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 108 Schf Winter- und 90 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den KossWörden 1 Schf Winterkorn, sie haben 5 ½ Gärten, 43 ½ Fuder Heu, 23 Pferde, 57 Rinder, 145 Schafe, 2 wüste Ackerstellen (beide EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn, sie haben 2 Gärten, 8 Fuder Heu, 8 Koss (1 Leineweber, 2 Zimmerleute) (5 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 30 Schf Winter- und 25 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den KossWörden 5 ¾ Schf Winter- und 2 ¾ Schf Sommerkorn, sie haben 8 ½ Gärten, 27 Fuder Heu, 15 Pferde, 35 Rinder, 73 Schafe, 3 Einw (2 Tagelöhner) haben 6 Rinder, 1 Abgelassener hat 1 Rind, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 5 Rinder, 44 Schafe.
K hat an Aussaat auf den KossWörden 2 Schf Winterkorn; 14 ½ Hf, jede möglich zu 16 Schf, bei vielem untüchtigen Land aber nur 12 Schf Winter- und 10 Schf Sommersaat, 3 Felder, 3. Klasse, mittelmäßige Weide (Koppelweide mit anderen Dörfern), 2. Klasse, kein Mast- und Brennholz, Schulze hat notdürftiges Brennholz, Wildschaden am Getreide.
- 1711: 7 Hfr, 5 Koss, 3 Ktr, 1 Paar Hausleute, 2 Hirten ohne Vieh; 14 ½ Hf à 6 gr.
- 1725: 2 Garnweber, 1 Zimmermann.
- 1734: 7 B, 8 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 19 Frauen, 15 große Söhne, 14 große Töchter, 13 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 6 Mägde; 382 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 B, 5 Koss.
- 1747: 2 erbliche B, 2 erbliche Koss zum Amt (Kloster) Neuendorf.
- 1772: 7 B und HalbB, 5 Koss und Bdr.
- 1794: 7 Ackerleute, 5 Koss, 3 Ktr, 2 Grundsitzer, 3 Leineweber, 1 Schneider; 13 ½ Hf.
- 1801: Dorf; Anteil 1: 2 GanzB, 1 Koss, 1 Ktr, 1 Grundsitzer, Anteil 2: 3 GanzB, 2 Koss, 1 Ktr, Anteil 3: 1 GanzB, 1 Koss, 1 Ktr, Anteil 4: 1 GanzB, 1 Ktr, Krug; 13 ½ BHf, 15 Feuerstellen.
- 1806: 56 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 28 Ochsen, 42 Kühe, 27 Stück Jungvieh, 28 Kälber, zugezogen 18 Kälber, 50 Hammel, 250 Schafe, zugezogen 200 Lämmer, 70 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.

- 1816: 12 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1607 Mg: 7 GanzB haben 1224 Mg (218, 214, 186, 175, 151, 144, 136 Mg), 5 Koss haben 383 Mg (91, 2mal 80, 67, 65 Mg).
- 1818: Kgl und adliges KDorf, 2 Krüge, 1 Windmühle, 33 Wohnhäuser, 505 Schf Aussaat, 816 Zentner Heu ertragende Wiesen.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 5 Koss, 7 Hslr, 11 Einl, 1 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer, 36 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 329 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 77 Fuder 6 Zentner Wiesen, 3. Klasse, und 6 Mg Kiefernholz; die Einw bauen teilweise die kleine märkische Rübe, welche aber nicht die Güte wie die bei Groß und Klein Schwarzlosen gebaute erreicht.
- 1859: 12 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1463 Mg: 7 GanzB haben 1130 Mg (212, 210, 175, 140 135, 130, 128 Mg), 5 Koss haben 333 Mg (76, 68, 65, 63, 61 Mg).
- 1864/65: 27 Wohn-, 3 gewerbl. und 56 steuerfreie Geb.
- 1871: 30 Wohnhäuser mit 44 Haushaltungen.
- 1900: 33 Häuser.
- 1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 279 ha (76, 51, 40, 26, 23, 22, 21, 20 ha).
- 1931: 34 Wohnhäuser mit 38 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 10 mit 10 bis 20 ha, 6 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 108 Berufszugehörige); 13 in Industrie und Handwerk Tätige; 37 Haushaltungen.
- 1945: 31 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 446 ha, 1 KBesitzung hat 13 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha; es meldeten sich 17 Bodenanwärter (alle hatten Besitz unter 5 ha).
- 1958: 1. LPG, Typ I „Friedenswacht“.
- 1960: 367 ha LN (davon haben 2 LPG Typ I „Friedenswacht“ und „Heidberg“ zusammen 353 ha, sonstige VEB haben 5 ha), 90 ha Wiese, 60 ha Weide; nach 1960 LPG „Aufbau“ gebildet, 1970 zu Typ III übergegangen, 1977 an LPG Typ III „Vorwärts“ Lüderitz angeschlossen.
- 8.** Im Ma Btüm Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540 TK von Groß Schwarzlosen, um 1650, 1720, 1794, 1801, 1818, 1840 TK von Groß Schwarzlosen, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Tangerhütte verbunden, 1975 dem Ksp Klein Schwarzlosen angeschlossen, Patr: 1600 von Borstell zu Groß Schwarzlosen und Schinne, 1794 mit der Reihe der Höfe auf der ö Seite Patron von Borstell alleine, 1818 von Borstell, 1840, 1900, 1938 von Borstell zu Groß Schwarzlosen.
- 1540 hat der Pfarrer 2 Brote und 2 Würste (1551: 1 Brot, 1 Wurst) von jedem Ackermann auf Weihnachten, jeder Koss gibt 1 Wurst, die Eier auf Ostern sind willkürlich (1600: 12 Ostereier die Hfr, 6 Eier jeder Koss), Küster hat den 3. Teil an Brot und Wurst auf Weihnachten, teilt auch mit dem Pfarrer die Eier, 1 Brot aus jedem Haus auf Johannis, K hat 1579 und 1600 Land zu 1 ½ Schf Saat, 1 Stück Land, der Gabbart

genannt, Land zu 1 Vt Saat, 1 Ende Land zu 1 Vt Saat, 1 Wiese auf der Bolbrücke, 1 Wiese, 1 Wiese auf dem Rott beim Mühlenhof, 1 Wiese im Bienhofe, 1 Wiese auf dem Morgenland oder Bolbrücke, 1686 hat die K an Aussaat auf den KossWörden 2 Schf Winterkorn. 1540 bei 90 Kommunikanten.

9. Ev K kleine, rechteckige, im Kern romanische Saalk in Feldstein, mit Satteldach, 13. Jh, im 18. Jh barockisiert: Fachwerkturm mit spitzem Helm am WGiebel, die w Turmwand massiv gemauert, Korbbogenfenster im Schiff, nach Dorfbrand 1857 umfassend erneuert, um 1930 restauriert, dabei Freilegung des Feldsteinmauerwerks im Innern; 1794: K massiv, 2 Glocken.
10. 1734: 105, 1772: 48 (!), 1790: 120, 1798: 119, 1801: 117, 1818: 136, 1840: 165, 1864: 180, 1871: 197, 1885: 198, 1895: 167, 1905: 153, 1925: 160, 1939: 131, 1946: 264, 1964: 141, 1971: 125, 1981: s. Lüderitz.

Steimke wsw Kötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg an der Ohre, 1868 mit Vogtei, 1871 LandGem, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Ziegelberg, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.
2. 1862/63: 7217,6 Mg (2768,7 Mg Acker, 8 Mg Gärten, 1664,2 Mg Wiese, 811,7 Mg Weide, 1677,6 Mg Wald, 213,1 Mg Wege, 28,9 Mg Flüsse, Bäche, 45,9 Mg Hofräume), 1900: 1845,5 ha, 1930: 1846,3 ha, 1993: 1848 ha, 2006: 1854 ha.
3. Doppelpfundplatzdorf, später zum Haufendorf erweitert (SBB, Kart N 16/8; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1822 Steimke von 1823, Kol Steimke nur UrMBL 1823 Rówitz von 1823, MBL 3431 Parsau von 1996).
Im Gutsforst sind die WFM Perlepp und Plessow aufgegangen.
4. 1281 Rudolpho et Johanne fratribus de Stemke (in Arneburg) (Krabbo: Regesten, S. 319, Nr. 2146; A XVI 321), 1357 in Steinbeke (A XVII 337), 1420 dacz dorff czu Steineke (Steinbeke), daz da licht up der Ore by Brome (A XVII 273), 1530 Im Dorppe to Stemeke (A XXII 342), 1687 Steinbeke (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 78b), 1804 Steimcke, Steinbeck (Bratring, Bd 1, S. 386).
5. a) (Anteil Herrschaft Wolfsburg) bis 1849 PatrimG Wolfsburg, b) (Anteil von der Schullenburg) bis 1849 KrG Beetzendorf, c) (Anteil von dem Knesebeck) bis 1816 PatrimG, 1816-1819 Land- und StadtG Salzwedel, 1819-1849 Land- und StadtG Gardelegen, außerdem 1832 10 Höfe zur GKomm Klötze, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1946 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1950 AmtsG Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. (Die Angabe bei Zahn: Altmark 1928, S. 134, auch bei Schmidt: Schullenburg, Bd 1, S. 419, wonach Zusammenhang mit den Gütern des Gf von Osterburg, ist falsch, betrifft Steimke bei Wolfsburg [heute Nordsteimke], 1238 ausdrücklich Steimke bei Vorsfelde genannt!).

1. Vor 1420 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über $\frac{1}{3}$ mit dem G (1420) bzw. mit dem ganzen Straßen- und FeldG binnen und buten Zauns, da sind 5 Höfe und 7 Katen, darunter der Krug mit allem Recht und das heilige Koth (1598) bzw. über 5 Mann und 9 Koss (1608) bzw. das Dorf mit StraßenG und Patr (1686) bzw. das Dorf (1840, 1856) bzw. Patr (1875, 1900, 1938).
 2. Vor 1561 bis nach 1818 von dem Knesebeck über 8 Höfe mit allem Recht (1598) bzw. über 8 Mann (1608).
 3. Bis 1458 von Bodenteich (Badendicke), seit 1458 von der Schulenburg bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf und von Meding zu Horst (1745) bzw. der Altenhauser Hof zu Beetzendorf und Rg Deutschhorst (1840) über die Mühle mit dem Hof mit Ober- und UnterG und 1 Hof mit Ober- und UnterG, den von Bodenteich von Hanouwe gekauft hatte (1458).
- 1874-1945 AmtsBez Kunrau.
7. 1420: Dorf.
- 1587: Anteil von dem Knesebeck: 8 Leute.
- 1600: 2 Gotteshausleute (1 verwaltet das Schulzenamt), 4 Älteste.
- 1602: Anteil von dem Knesebeck: 8 Höfe mit G und allem Recht.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; 8 Mann (Ackerleute) der von dem Knesebeck, 5 Mann (Ackerleute), 9 Koss der von Bartensleben zu Wolfsburg.
- 1620: 11 Ackerleute, 14 Koss.
- 1656: 12 Ackerleute, 3 Koss.
- 1693: 20 Ackerleute und Halbspänner (1 Zöllner, 1 Wassermüller) haben an Aussaat auf den Hf 518 Schf Winterkorn, sie haben 163 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 12 $\frac{1}{2}$ Gärten, 30 Pferde, 192 Rinder, 309 Schafe, 5 Koss und Ktr (1 Schuhflicker, 1 Grobschmied, 1 Landvogt der von Bartensleben, bewohnt den Krughof) haben an Aussaat 2 Schf Winterkorn, sie haben 17 Fuder Heu, 2 $\frac{1}{2}$ Gärten, 2 Pferde, 12 Rinder, 30 Schafe, 4 wüste KossStellen (auf einer wohnt der Dorfschulmeister), hat 8 Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 5 Rinder, 40 Schafe.
- K hat 2 Fuder Heu; Acker in keine gewisse Hf geteilt, 6 Felder, Acker gering, 3. Klasse, gute Viehzucht und Weide, Vieh kann im Drömpling und auf der weitläufigen Heide gehütet werden, 2. Klasse, gutes Brennholz im Drömpling, können viel davon verkaufen.
- 1711: 20 Hfr, 2 Koss, 3 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 3 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 20 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Schneider, 1 Garnweber.
- 1734: 19 B, 6 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 46 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 12 große Söhne, 10 große Töchter, 25 Söhne und 19 Töchter unter 10 Jahren, 11 Knechte, 6 Jungen, 11 Mägede; 520 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 20 B, 6 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Gang, 1 kgl Landnebenzoll, 1 kgl Posthalter.
- 1775: KDorf mit Wassermühle und Landvogtei, 20 B, 6 Koss, 9 Bdr und Einw; 30 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 4 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

- 1794: 7 ganze Höfe, 13 halbe Höfe, 1 Koss, 1 Schmied, 1 Schneider, Wassermühle im Dorf, 1 GHaus, die Landvogtei benannt, bewohnt der Landvogt des von der Schulenburg, kgl Grenz Zoll; keine gewissen Hf, es werden 6 Felder gehalten.
- 1801: Dorf; Sitz eines Vogteigerichts, 7 GanzB, 13 HalbB, 1 Koss, 4 Bdr, 5 Einl, Schmiede, Wassermühle an der Ohre, 1389 Mg 94 R Anteil am Drömling, Nebenzollamt von Salzwedel; 20 BHf; 35 Feuerstellen.
- 1803: Dorf; 55 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 77 Ochsen, 80 Kühe, 43 Stück Jungvieh, 46 Kälber, zugezogen 36 Kälber, 534 Schafe, zugezogen 381 Lämmer, 7 Schweine, zugezogen 39 Ferkel; Gut: 6 Pferde, 1 Fohlen, 1 Ochse, 13 Kühe, 48 Stück Jungvieh, 6 Kälber, zugezogen 6 Kälber, 50 Hammel, 31 Schafe, zugezogen 17 Lämmer, 5 Schweine.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Gasthof, 1 Wassermahlmühle, 30 Wohnhäuser, 544 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, beträchtliche Holzung; Vw bildet für die von der Schulenburg die sog. Vogtei.
- 1840: 19 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 5 Koss, 18 Grundsitzer, 24 Einl, 1 Krug, 1 Roßölmühle und 1 Wassermühle, 67 Wohnhäuser, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer; die separierte FM enthält 820 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 298 Mg Wiesen, 3. Klasse, 14 Mg Gärten, 194 Mg Weide und 180 Mg Holzungen; die Einwohner treiben etwas Hopfenbau; das Rg, die Vogtei Steimke genannt, gehört dem Gf von der Schulenburg-Wolfsburg mit 2 Wohnhäusern, 8 Mg Acker, 5. Klasse, 260 Mg Wiesen, 3. Klasse, und 3 Mg Gärten.
- 1864/65: 85 Wohn-, 6 gewerbl. und 101 steuerfreie Geb.
- 1871: 80 WohnGeb mit 108 Haushaltungen.
- 1872: Rg (Vogtei) hat 906 Mg (251 Mg Acker, 346 Mg Wiesen, 309 Mg Wald).
- 1875: 20 Ackerhöfe, 8 KossStellen, 49 Grundsitzerstellen.
- 1900: 93 Häuser.
- 1928: 15 Güter und Höfe haben zusammen 690 ha (80, 2mal 77, 75, 54, 47, 43, 2mal 42, 32, 28, 27, 24, 22, 20 ha).
- 1931: 96 Wohnhäuser mit 124 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 17 mit 20-100 ha, 23 mit 10-20 ha, 19 mit 5-10 ha, 37 mit 0,5-5 ha (insgesamt 321 Berufszugehörige); 74 in Industrie und Handwerk, 35 in Handel und Verkehr Tätige; 141 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 103 ha, 82 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 1216 ha, K hat 3 ha, Gem hat 26 ha.
- 1946: Enteignet wurden 245,5 ha und auf 42 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 362 Erwerber, davon 11 Neusiedler.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Neues Leben“.
- 1958: 1023 ha LN (davon hat die LPG TypTyp III „Neues Leben“ mit 65 Mitgliedern 457 ha).

- 1960: 1022 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Neues Leben“ mit 158 Mitgliedern 801 ha, die LPG Typ I „Ohretal“ hat 221 ha), 142 ha Wiese, 67 ha Weide; nach 1967 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1975: LPG Typ III mit LPG Typ III „Ernst Thälmann“ Kunrau zusammengeschlossen.
- 1986: KAP Abt. Schweineproduktion Steimke; LPG (Pf), Abt. Steimke, Kuhstall Steimke, Technik-Stützpunkt Steimke.
- 1996: AVG Auskiesungs- und Veredelungs-GmbH; Schweinemast GmbH.
- 2009: Beneke Haustechnik und Hausbau GmbH; Schweinemastanlage Steimke GmbH Kristian Brockman.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Wittingen; 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetendorf, seit 1998 KKr Salzwedel; 1395 Kapelle genannt, 1541 nach Altendorf im Lüneburgischen gepfarrt, 1600 mit Jahrstedt, Böckwitz, Voitze (braunschweigisch), Ehra (braunschweigisch), Wiswedel (braunschweigisch), Wendischbrome und Kunrau, 1721 K mit 6 Dörfern ohne K, gehört zu Brome, 1794, 1801, 1818, 1840 TK von Brome im Lüneburgischen, 1854 von Brome abgezweigt, war 200 Jahre hannoversch und Mat comb von Brome, wohin auch die preußischen Orre Wendischbrome und Nettgau eingepfarrt sind, 1885 eingekircht Kunrau, Vw Alt- und Neu Rappin, Vw Belfort, Vw und Kol Hahnenberg, Germanau, Jahrstedt und Böckwitz, 1900 eingekircht Böckwitz, Jahrstedt, Germanau, 1969-1978 die Pfarrstelle unbesetzt, 2004 mit Kunrau zum Ksp Steimke vereinigt, 2005 Ksp mit Immekath, Kunrau, Ristedt und Steimke, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Immekath, Kunrau, Ristedt und Steimke; Patr: 1541, 1600 von Bartensleben, 1818, 1840, 1900, 1938 Herrschaft Wolfsburg.
1541 hat der Pfarrer 1 Schf Korn von jedem Hfr und $\frac{1}{2}$ Schf vom Koss (1551 hat er von jedem Hfr $\frac{1}{2}$ Schf und von jedem Koss 1 Vt Roggen, Küster die Hälfte, aus jedem Haus auf Ostern 2 Eier und der Küster um Weihnachten 1 Brot und 1 Wurst, 1600 aus allen Dörfern von jedem Hfr $\frac{1}{2}$ Schf Roggen und vom Koss 1 Vt, der Küster halb soviel, auf Ostern aus jedem Haus 2 Eier, 1 Boten Flachs aus jedem Haus), der Küster hat $\frac{1}{2}$ Schf vom Hfr, 1 Vt von jedem Koss (1600 hat er $7\frac{1}{2}$ Himten Roggen, 1 Brot, 1 Wurst aus jedem Haus auf Weihnachten, 2 Eier auf Ostern), 1579: 1 Wiese zu 2 Fuder Heu, 1680 K hat 1 Wische vom Fuder Heu, 1686 hat die K 2 Fuder Heu.
- 9.** Ev K klassizistischer rechteckiger Saalbau mit achteckigem Dachreiter mit Schweifhaube über dem WTeil von 1825, hohe Rundbogenfenster, das flachgedeckte Innere durch Pfeiler in drei Schiffe gegliedert; 1794 ist die K und der Turm hölzern, 1706 erbaut, 2 Glocken, nach Angabe von 1818 ist die sehr baufällige K vor einiger Zeit abgebrochen worden.
- 10.** 1734: 177, 1774: 173, 1789: 182, 1798: a) 175, b) 17, 1801: 175, 1818: 165, 1840: 370, 1864: 500, 1871: 501, 1885: 511 und 10 (Ziegelberg), 1895: 533 und 13 (Ziegelberg), 1905: 561 und 15 (Ziegelberg), 1925: 546, 1939: 506, 1946: 728, 1964: 521, 1971: 468, 1981:404, 1993: 353, 2006: 432.

Steinberge s. Dolle**Steinfeld** nw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Schönfeld (1) als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1988, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Schönfeld (1), 2010 mit Schönfeld (1) als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 2662 Mg (1842 Mg Acker, 28,6 Mg Gärten, 106,4 Mg Wiese, 147,1 Mg Weide, 450,7 Mg Wald, 61,7 Mg Wege, 12,1 Mg Flüsse, Bäche, 13,4 Mg Hofräume), 1900: 679,5 ha, 1930: 678,4 ha, 1993: 1113 ha, 2006: 1113 ha.
3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1755 Uenglingen [Ünglingen] von 1843, MBI 3336 Schinne von 1902, dabei n Hügelgrab, MBI 3336 Groß Schwechten von 1994, ssö Bahnhof Steinfeld), 1794 von N nach O, hat 1 Straße in einem rechten Winkel, woran noch 1 Straße stößt, die keinen Ausgang hat. Ungefähr 1,75 km w vom Ort und 2,4 km n von Querstedt, auf der FM des Dorfes an der Grenze der FM von Kläden (2), liegen „die Dorfsetten“, sicher hat hier eine alte Dorfschaft gelegen, die ö angrenzende Flur heißt „der Rönick“, vielleicht steckt darin der Name einer wendischen Siedlung, die Wüstungskarte 1755 Uenglingen (Ünglingen) bezeichnet die Wüstung mit R., nennt sie aber wie im Wüstungsbuch irrtümlich Vinzkow, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 415, Nr. 509. Die FM hat größeren Anteil an der WFM Rassau.
4. 1209 in villa steinueld (Krabbo: Regesten, S. 113, Nr. 544 „Steinveld“; A V 30, nach Or), 1238 in Steinfelde (A VI 451), 1246 in villa de Stenvelde (Stenfelde) (A XXII 367), 1314 in villa Stenveld (A XV 63), 1375 Steinvelde (Landbuch, S. 303), 1687 Steinfeldt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 71b).
5. Bis 1747 LoddingG zu Seehausen, dann bis 1849 Land- und StadtG Stendal und PatrimG, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. 1238 resigniert Gf Siegfried von Osterburg dem Abt von Werden und Helmstedt Güter, die er bisher vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen getragen hat, darunter 5 Hf in Steinfeld.
2. Vor 1375 von Neukirchen (Nigenkerke) mit OberG und Wagendienst, GeldHeb von den Koss, der Schulze hat 4 Hf zu Lehen, vor 1508, 1589, 1608 von Woldeck von Arneburg und von Lüderitz, diese vor 1598 auch über KornHeb, 1686 von Lüderitz zu Lüderitz und Weißenmoor und die von Woldeck von Arneburg, StraßenG und Patr gehören ihnen sämtlich, 1745 Hofrat von Woldeck, 1772 von Lüderitz, 1794 Patr Kg, von Woldeck zu Storkow und die Häuser Lüderitz zu Wittenmoor, als Gerichtsbarkeit zum Haus Wittenmoor nur 3 Untertanen, die übrigen gehören von Woldeck, 1801 Landrat von Woldeck zu Storkau und der

- Besitzer von Wittenmoor, 1818 von Woldeck und Giesecke auf Wittenmoor, 1840 der Staat über die Gerichtsbarkeit, Patr 1938 von Doering als Besitzer des Rg Arnim $\frac{1}{2}$, der Staat $\frac{1}{3}$, von Engelbrechten-Ilow auf Lüderitz und von Alvensleben auf Wittenmoor zu je $\frac{1}{12}$.
3. 1209 Domstift Stendal über 2 Hf mit allem Recht.
 4. Vor 1246 bis nach 1457 Kloster Neuendorf Geld- und KornHeb.
 5. 1314 Marienkapelle Stendal über KornHeb.
 6. Bis 1317 von Lüderitz 1317 bis nach 1375 St. Georg in Stendal über KornHeb (1317) bzw. GeldHeb (1375).
 7. 1343 Altar in St. Jakobi zu Stendal überKornHeb.
 8. 1345 Gröpke über das SchulzenG.
 9. Vor 1375 Moring in Stendal über Geld- und KornHeb von der Mühle.
 10. Vor 1375 bis 1549 Storm, 1549-1565 Bosse zu Tangermünde, 1565-1685 Guntz und Helmreich (seit 1587 Helmreich alleine), 1685-1704 Quartalsgerichtsrat und Rentmeister Vielthuet, 1704 an von Borstell über GeldHeb (1375) bzw. GeldHeb von 10 Einw (1598).
 11. Vor 1375 bis nach 1420 von Lüderitz über GeldHeb, zum Teil weiterverlehnt an Storm, Franke über GeldHeb.
 12. Vor 1375 Brunswick über GeldHeb.
 13. Vor 1375 Kanoniker in Stendal über GeldHeb.
 14. Vor 1375 Kapelle St. Johannis in Stendal über GeldHeb.
 15. Vor 1375 Storbeck (Storbeke) über KornHeb.
 16. Vor 1375 Dahrenstedt (Dornstedt) über GeldHeb.
 17. Vor 1375 Hindenkorn, jetzt Wulfstecker über Geld-und KornHeb.
 18. Vor 1375 Kloster Krevese über KornHeb.
 19. Vor 1375 Pfarrer in Kremkau über KornHeb.
 20. Vor 1375 von Rochow über Heb.
 21. Vor 1375 Stendal, Bürger, über GeldHeb.
 22. 1444 Grieper, Bürger zu Tangermünde, über GeldHeb.
 23. Bis 1445 Günther, sie verkaufen 1445 Hospital St. Georg zu Stendal, KornHeb von 2 Höfen und Hf.
 24. 1472 bis nach 1701 Kalbe (Calue), Bürger zu Stendal, über KornHeb von 1 Hof.
 25. Vor 1502 Brasch, Münzmeister in Stendal, vor 1598 Goldbeck über KornHeb von 1 Hof und Hf und 3 Höfen.
 26. Vor 1519 bis nach 1621 von Gohre über KornHeb von 6 Höfen.
 27. Vor 1571 bis nach 1666 Guntz und Helmreich zu Tangermünde, 1685-1704 Quartalsgerichtsrat Vielthuet, 1704 an von Borstell über eine KornHeb.
 28. Vor 1598 von Jagow über KornHeb von 3 Höfen.
- 1874-1945 AmtsBez Kläden (2).
7. 1209, 1246, 1314: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa); 40 Hf; Schulze hat 4 Hf zu Lehen von Otto de Neukirchen (Ningenkerke), Koss, Krug, Mühle.
1540: Bei 40 Kommunikanten.

- 1589: Die Einw geben Hühner und Eier ins Amt Tangermünde.
- 1600: 13 Ackerleute, 6 Koss; 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau.
- 1620: 13 Ackerleute, 6 Koss, 1 Einw.
- 1656: 4 Ackerleute, 4 Koss.
- 1686: 9 Ackerleute (1 VierHfr [Schulze], 7 DreiHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 378 Schf Winter- und 270 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Überländern 3 Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 13 ¼ Fuder Heu, 1 ½ Gärten, 66 Pferde, 96 Rinder, 206 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (1 VierHfr, 2 DreiHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 168 Schf Winter- und 120 Schf Sommerkorn, sie haben 3 ½ Fuder Heu, 5 Koss (1 Radmacher, 1 Windmüller, die Mühle ist kontribuabel, 1 Leineweber, 1 Schmied) haben an Aussaat auf den Hf 28 ¼ Schf Winter- und 26 ¾ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Überländern 5 ¼ Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, sie haben 6 Pferde, 21 Rinder, 34 Schafe, 1 wüste KossStelle und 1 wüste KtrStelle haben an Aussaat auf den Hf 5 ½ Schf Winter- und 5 ½ Schf Sommerkorn, 1 Einl (Leineweber), 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 5 Rinder, 84 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 14 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn Aussaat; 40 Hf (1 PfarrHf), auf die Hf können im Feld, deren drei sind, den anderen zu Hilfe gerechnet, 14 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn gesät werden, weil einige Stellen unbrauchbar, die Koss sollen über vorgedachte 40 Hf auch 3 haben, es fehlt ihnen aber viel Land, so die anderen Ackerleute unter sich haben, beim Dorf sind 2 WFM belegen: Darnewitz und Rossau, sie haben auf der WFM Darnewitz 8 Hf (1 PfarrHf), von der WFM Rossau hat das Dorf 1 ½ Hf à 12 Schf Roggen und 5 Schf Hafer, die WFM soll denen von Lindstedt zu Lindstedt gehören, der Acker des Dorfes ist mittelmäßig, 2. Klasse, der Rossauische Acker gar gering, 3. Klasse, Hütung ist schlecht, es sind weder Märse noch Nachtweiden vorhanden, daher 3. Klasse, Mast- und Brennholz ist nicht bei diesem Dorf.
- 1711: 14 Hfr, 6 Koss, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 2 Hirten ohne Vieh; 42 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Garnweber.
- 1734: 14 B, 5 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 25 Frauen, 13 große Söhne, 10 große Töchter, 8 Söhne und 21 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 7 Jungen, 4 Mägde; 1076 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 13 B, 7 Koss, 1 Windmühle mit 1 Gang (Ackermann).
- 1772: 11 B und HalbB, 1 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1794: 12 B, 4 Koss, 1 Bdr, 1 Müller, 1 Leineweber, 1 Schmied, HfAnzahl kann nicht angegeben werden.
- 1801: Dorf; 12 GanzB, 2 HalbB, 6 Koss, 1 Bdr, 7 Einl, 2 Leineweber, 1 Schmiede, 1 Windmühle, 150 Mg Holz; 42 BHf; 23 Feuerstellen.

- 1803: 74 Pferde, 10 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 46 Ochsen, 52 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 24 Kälber, zugezogen 24 Kälber, 130 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 114 Lämmer, 46 Schweine, zugezogen 18 Ferkel.
- 1816: 22 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2078 Mg: 11 Ackerhöfe haben 1553 Mg (171, 168, 159, 157, 2mal 153, 128, 127, 122, 115, 100 Mg), 3 Halbackerhöfe haben 348 Mg (120, 115, 113 Mg), 5 Koss haben 177 Mg (57, 45, 41, 23, 11 Mg).
- 1818: Adliges KDorf; 1 Windmühle, 20 Wohnhäuser, 1727 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs.
- 1840: KDorf; 12 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 3 Koss, 3 Hslr, 12 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Reihelærer, 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 184 Schf 13 Mg Aussaat Acker, 2. und 940 Schf 12 Metzen, 3. Klasse, 12 Fuder Wiesen, 2. Klasse, und 75 Mg Kiefernholz.
- 1859: 16 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1420 Mg: 7 Ackerhöfe haben 986 Mg (159, 155, 153, 146, 128, 127, 118 Mg), 3 Halbackerhöfe haben 335 Mg (113, 112, 110 Mg), 3 Koss haben 99 Mg (55, 37, 7 Mg).
- 1864/65: 36 Wohn-, 3 gewerbl. und 74 steuerfreie Geb.
- 1871: 26 Wohnhäuser mit 36 Haushaltungen.
- 1900: 34 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 387 ha (80, 54, 48, 46, 39, 37, 34, 26, 23 ha).
- 1931: 36 Wohnhäuser mit 49 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 128 Berufszugehörige); 8 in Industrie und Handwerk, 18 in Handel und Verkehr Tätige; 50 Haushaltungen.
- 1945: 24 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 478 ha, 1 KBesitzung hat 14 ha, 1 GemBesitzung hat 10 ha; es meldeten sich 121 Bodenwärter, darunter 3 mit Besitz unter 5 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ I (1953 zu Typ III übergegangen) „Matyas Rakosi“ (1959 Name in „Freier Bauer“ geändert).
- 1960: VEG mit 173 ha; Gem 759 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freier Bauer“ 565 ha, 21 ha in Privatbesitz); 1968 LPG Typ III mit LPG Darnewitz zur LPG „Weltfrieden“ Steinfeld zusammengeschlossen, 1971 mit der LPG „Neuer Weg“ Kläden (2) zur LPG „Freier Bauer“ Kläden (2) zusammengeschlossen.
- 1986: ZGE Eierproduktion Steinfeld.
- 1989: Abt. der LPG (Pf) und (T) Kläden (2), ZGE Eierproduktion.
- 1996: Steinfelder Kies- und Sand GmbH.
- 2009: HCM Consulting und Marketing GmbH, Unternehmensberatung; Steinfelder Kies- und Sand GmbH.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540 haben die Pfarre die Patrone zu Kläden (2) gelegt, um 1650 (offenbar ursprünglich MK), 1720, 1794, 1801, 1818, 1840 TK

von Kläden (2), 1900, 1938, 1966 KGem, 2005 mit Kläden (2) verbunden, 2007 mit Darnewitz zum Ksp Steinfeld zusammengeschlossen, 2010 mit Kläden (2) verbunden, Patr: 1540, 1589 die Lüderitz und Woldeck von Arneburg, 1720 Kg $\frac{1}{3}$, Landrat von Woldeck $\frac{1}{2}$, von Lüderitz zu Lüderitz $\frac{1}{6}$, Rg Wittenmoor $\frac{1}{6}$, 1818 Kg und der von Woldeck von Arneburg, 1840 Fiskus $\frac{1}{3}$, Storkau Rg $\frac{1}{2}$, Rg Lüderitz $\frac{1}{12}$, Rg Wittenmoor $\frac{1}{12}$, 1938 von Doering als Besitzer des Rg Arnim $\frac{1}{2}$, der Staat $\frac{1}{3}$, von Engelbrechten-Ilow auf Lüderitz und von Alvensleben auf Wittenmoor zu je $\frac{1}{12}$; 1540, 1686 eine PfarrHf.

1540 hat der Pfarrer 1 Hf (1551 soll allhier keine PfarrHf sein, sondern hat 30 Schf Korn), gibt 16 Schf Korn (1600 aber 1 Wsp Korn, als 10 $\frac{1}{2}$ Schf Roggen, 9 $\frac{1}{2}$ Schf Gerste, 3 Schf Hafer, noch 1 Hf, soll auf der FM Darnewitz liegen, davon 6 Schf Roggen), 22 Schf Meßkorn, 2 Schf Roggen von den Lindstedt zu Belkau (1551 gehören sie zu den vorgesetzten 30 Schf, 1600 geben ihm 2 aus Querstedt 6 Schf Roggen), 1 Brot jeder Hfr auf Weihnachten, 12 Eier jeder Hfr auf Ostern, 6 Eier jeder Koss, der Küster hat 11 (1551: 10) Schf weniger 1 Vt, 3 Schf Roggen aus dem Dorf Querstedt (1551: gehört in die vorgesetzten 39 Schf zu Kloden gesetzt, 1578: 10 Schf und 3 Schf – 1 Vt aus Querstedt), die K hat 11 (1600: 13) Schf weniger 1 Vt Pacht aus Querstedt (1578 noch ein wüstes Land, 1600 hat noch Acker zu 5 Schf Saat, etlichen Acker in allen 3 Feldern, als dem Feld nach Kläden (2) zu 3 Schf Saat, dem Felde nach Darnewitz zu 6 Schf Saat, im 3. Feld nahe dem KHof zu 10 Schf Saat, noch 2 Enden Land auf der Resower FM zu 2 Schf Saat, einen Busch von Espen und Dorn auf dem heiligen Hornung genannt, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 14 Schf Winter- und 10 Schf Sommerkorn Aussaat. 1540 bei 40 Kommunikanten.

9. Ev K, auf einer Anhöhe am N Rand des Dorfes inmitten des burgartig von alter Findlingsmauer umgebenen Friedhofes gelegener romanischer Feldsteinsaal, 2. Hälfte 12. Jh, mit eingezogenem quadratischen Chor und mächtigem ungewölbten WQuerturm, dessen Oberteil mit Schallöffnungen und Satteldach etwas jünger, das Mauerwerk von vielfachen Umbauten gekennzeichnet, in ursprünglicher Form das abgetreppte rundbogige WPortal mit Kämpfergesimsen, das ähnlich angelegte SPortal 1901 vermauert, die Priesterpforte mit halbkreisförmigem Feldstein als Sturz, Brettertür mit ursprünglichen Beschlägen, 13. Jh, ebenfalls noch romanisch die n Schiffsfenster, die übrigen großen rundbogigen Öffnungen vom Umbau 1713. Instandsetzungen der K in der 2. Hälfte des 18. Jh, 1901 und 1968. Im Innern Triumphbogen mit Kämpfergesimsen, spätromanische Taufe aus Sandstein in runder Kelchform mit 2 Frauen- und 2 Männerköpfen am Schaft. Bronzeglocke von Meister Bertram 1454. 1794 ist die K massiv, 2 Glocken. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 181 f., nennen noch Glocke von 1780 von Thiele in Berlin und Megalithgrab beim N Ausgang des Dorfes, zwei weitere noch 1843 genannt.
10. 1734: 122, 1774: 124, 1790: 131, 1798: 141, 1801: 145, 1818: 105, 1840: 165, 1864: 168, 1871: 155, 1885: 200, 1895: 180, 1905: 172, 1925: 200, 1939: 190, 1946: 433, 1964: 430, 1971: 372, 1981: 320, 1993: 295, 2006: 312.

Steinfelde nnö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1868 unter Losenrade, 1871 LandGem, 1881 mit Losenrade vereinigt, 1895, 1957 Wohnplatz, 1985, 1999 Ortsteil von Losenrade, 1999, 2007 Wohnplatz von Losenrade, 2010 als Ortsteil nach Seehausen eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Losenrade.
3. Streusiedlung (SBB, Kart N 16/6, dabei Steinfelder Krug; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1542 Wittenberge von 1843, dabei Ziegelei und Steinfelder Mühle, MBL 3036 Wittenberge von 1902 und 1996).
4. 1600 Steinfelde (Abschiede, Bd 2, S. 271), 1687 Steinfelde (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 76b), 1804 Steinfeld (Bratring, Bd 1, S. 320).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen und KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. 1600 unter den Herren zu Putlitz gelegen, 1686 Freiherr von Putlitz zu Eickerhöfe mit allem Recht, nach Teilungen in der Familie gehören 1745 1 Koss nach Eickhof, 1 Koss nach Alt Eickerhof, 2 Koss nach Neu Eickerhof, 1775 von Putlitz, 1801 der Proprietär Moritz, 1818 Freiherr von Jeezte, 1840 Gerichtsbarkeit der Staat und die Rg Eickerhöfe und Eickhof.
 2. 1745 von Graevenitz hat 1 kleinen Rittersitz
7. 1600: Hat keinen Schulzen, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Seehausen, Besitz der zu Putlitz.
 1620: 4 Koss.
 1656: 4 Koss.
 1686: Vor diesem allhier 3 Ackerleute, weil aber ihr Land bis auf die wenige angesetzte Aussaat in der Elbe liegt, auch noch von Jahr zu Jahr von der Elbe weggerissen wird, können sie nur als Koss angesehen werden: 3 Koss haben an Aussaat auf den Hf 7 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, sie haben 6 Fuder Heu, 3 Gärten, 8 Pferde, 12 Rinder, 5 Schafe, 1 wüster Koss (hat jetzt Röber zu Losenrade inne) hat an Aussaat auf den Hf 3 Schf Sommerkorn, 1 Hirte (Kuhhirte) hat 4 Rinder; der Küster hatte vordem $\frac{1}{2}$ Hf, hat itzo an Aussaat auf den Hf 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn; keine gewissen Hf, Acker vom Sand verdorben, 3. Klasse, notdürftige Hütung mit Losenrade im sog. Pappelholz und Hagedorn, kein Mast- und Brennholz, außer daß 1 Koss notdürftiges Brennholz hat.
 1711: 4 Koss; keine Hf.
 1734: 4 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 7 Frauen, 1 großer Sohn, 2 große Töchter, 4 Söhne unter 10 Jahren, 2 Jungen, 3 Mägde; 28 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 1 kleiner Rittersitz des Leutnant von Graevenitz zu Geestgottberg, 4 Koss (1 zugleich Krüger).

- 1775: Dorf ohne K; Rg, 1 Krug, 4 Koss, 1 Bdr und Einw, 2 Altsitzer; 5 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 6 Schf 8 Metzen Weizen, 12 Schf 8 Metzen Roggen, 8 Schf 4 Metzen Gerste, 11 Schf 12 Metzen Hafer, 7 Schf 4 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, hat 12 Pferde, 10 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 9 Schweine, Gut hat ½ freie RitterHf zu 6 Schf Weizen, 6 Schf Roggen, 6 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 9 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 4 Kühe, 28 Stück Jungvieh, 2 Schweine.
- 1801: Dorf und Gut; 4 GanzKoss, 2 Bdr, 6 Einl, 28 Schf Aussaat, 12 Mg Eichen; 9 Feuerstellen.
- 1818: Adliges Dorf; 1 Krug, 19 Wohnhäuser, 160 Mg Acker.
- 1840: Dorf, 1 Halbspanner, 3 Koss, 15 Hslr, 11 Einl, 21 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 103 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 9 Fuder Wiese, 1. und 2. Klasse, 3 Schf Gärten.
- 1864/65: s. Losenrade.
- 1871: 19 WohnGeb mit 30 Haushaltungen.
- 1900: s. Losenrade.
8. 1600 keine K, eingekircht in Groß Beuster, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938 eingekircht in Groß Beuster.
1600 geben sie dem Pfarrer in Groß Beuster Geld, dem Küster zu Groß Beuster auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, dazu Eier auf Ostern wie zu Groß Beuster; 1686 hatte der Küster vordem ½ Hf, hat itzo an Aussaat auf den Hf 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn
9. -
10. 1734: 28, 1775: 37, 1789: 45, 1798: a) 31, b) 25, 1801: 63, 1818: 74, 1840: 154, 1864: s. Losenrade, 1871: 120, 1885: fehlt die Angabe, 1895: 109, 1905, 1925: s. Losenrade.

Steinhorst wsw Klötze

Auf der FM von Köckte (1), 2,5 km nw vom Dorf, unweit der Grenze der FM von Kusey, s vom Flötgraben, liegt „der Steinhorst“, ein ovales Grundstück, umgeben von den „Steinhorstwiesen“, diese Form weist allerdings auf eine ehemalige Dorfanlage in wendischer Hufeisenform hin, doch sind andere Spuren einer Siedlung nicht zu finden, die Wüstungskarte 1823 (Röwitz) verzeichnet hier die Wüstung L., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 351, Nr. 276, auch um 1780 Bezeichnung „Kl. Steinhorst“ (SBB, Kart L 5420, Bl. 74).

Steinitz sw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel) – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1950 entstanden durch Zusammenschluß der Gem Ziethnitz mit Kemnitz zur neuen Gem Steinitz, 1957 Gem mit den Ortsteilen Kemnitz und Ziethnitz, 1961 21,6 ha nach Eversdorf umgemeindet, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Kemnitz und Ziethnitz, 2010 Gem mit den Ortsteilen Kemnitz,

- Ziethnitz und der kleineren Ansiedlung Philipps Kolonie, 2011 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet und damit faktisch aufgehoben.
2. 1993: 820 ha, 2006: 820 ha.
 3. Die Gem Kemnitz und Ziethnitz sind räumlich voneinander getrennt (MBL 3132 Salzwedel von 1995, dabei nö Haltepunkt Steinitz Ost).
 4. 1950 Steinitz (GBI der DDR 1950, S. 278).
 5. 1950-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6. -
 7. 1953: 1. LPG, Typ III „Frischauf“, noch 1953 aufgelöst.
1958: 2. LPG, Typ III „Freundschaft“, 1960 mit LPG „Freier Bauer“ Salzwedel-Böddenstedt zusammengeschlossen.
1960: 291 ha LN, (davon hat die LPG Typ I „8. März“ 280 ha), 23 ha Wiese, 58 ha Weide; 1962 LPG Typ III „Frischauf“, 1971 mit 28 Mitgliedern, 1975 durch Zusammenschluß gelöscht; 1970 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
1986: LPG „Gute Hoffnung“ Wieblitz-Eversdorf, Hennenanlage und Rinderanlage Steinitz; ZBO Salzwedel, Sitz Steinitz.
1986: ZBO Landbau, 1990 in Liquidation.
1996: HUT Hoch- und Tiefbau GmbH; Prehm, Hans-Dieter, Hoch- und Tiefbau GmbH; Steinitzer Agrar GmbH & Co, Kleine Spree KG.
2009: Aqua-Planing GbR, Wasserver- und Abwasserentsorgung; Bau-Tec Steinitz GmbH, Bauunternehmen; HUT Hoch- und Tiefbau GmbH; Zipperling GmbH und Co KG, Nutzfahrzeuge.
 8. s. Kemnitz und Ziethnitz.
 9. -
 10. 1964: 277, 1971: 250, 1981: 210, 1993: 178, 2006: 455.

Steinlage wsw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.)

1. – 2. -
3. WFM, Lage zwischen Dähre und Deutschhorst, nach der Angabe im Landbuch von 1375 in unmittelbarer Nähe zu Wendischhorst anzunehmen, Spuren des alten Dorfes nicht mehr vorhanden, auf der Wüstungskarte 1608 (Barnebeck) ist die Wüstung nicht genannt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 215-216, Nr. 221.
4. 1346 Steinlage (A V 292), 1361 Stenlaghe (A XXII 166, nach Or), 1366 de stenlaghe (A XXII 172), 1375 Horst, alio nomine dicta Steynlaghe (Landbuch, S. 410), 1443 prope valuum Stenlage (A XVI 480), 1458 oppe dem velde to Stenlage (A XVI 490).
5. -
6. 1. 1366 von dem Knesebeck über das Dorf, weiterverlehnt an von Danne, 1573 wiederkaufweise die WFM von den von dem Knesebeck an die von der Schulenburg.

2. Bis 1346 Wulff zu Peertz und Wulff zu Tylsen über Heb, verkauft 1346 an von der Schulenburg, noch 1619 bezeugt. (vgl. Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 462).
 3. Bis 1361 von Wallstawe über ½ Zehnten, 1361 abgetreten an Kloster Diesdorf.
 4. vor 1443 Propstei Dähre über 2 Hofstellen (areae) auf dem Wege nach Steinlage bzw. Heb von 1 Hf (1458).
7. 1346: Dorf.
 1375: Im Landbuch als anderer Name für (Wendisch)Horst bezeichnet, doch wohl eigenes Dorf. (Vgl. Zahn: Wüstungen, S. 216).
 1443: Dorf (villa), wohl schon gänzlich wüst, genannt werden 2 Hofstellen (areae).
 1458: In Dähre gibt es ein Steinlager Tor.
 1584: Erwähnt werden 2 besäte Hf und noch 1 Hf auf dem Feld Steinlage und der Wedenhof.
 Danach WFM in den angrenzenden FM aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre.
 9. – 10. -

Steinwehr s Salzwedel

Beim Verkauf eines Teils der Fischerei in der Jeetze an das Heiliggeiststift vor Salzwedel durch die von der Schulenburg wird 1341 genannt „usque ad locum qui dicitur Stenwere iuxta uillam Crichelendorpe“, also in der Nähe von Kricheldorf (A V 319), wohl nur ein FIN und kein Hinweis auf eine ma Wüstung, die sonst nicht weiter erwähnt wird.

Stekelse wnw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1950 Kr Gardelegen – 1950-1952 Kr Haldensleben – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -
3. WFM; zur Lage erörtert Rahmlow, S. 42, Nr. 131, drei Möglichkeiten: 1) w der Straße Altenhausen-Flechtingen, s der ehem. Ziegelei Altenhausen, doch reicht die gefundene Keramik nicht für den Beweis des Bestehens eines Ortes aus; 2) s von Hasselburg und Lemsell im sog. Steckerling, hier Flurwüstung von N nach S, FIN Stekeleswiese, keine Funde; 3) sw von Flechtingen der noch vorhandene FIN Stecklisse, Flurwüstung im Forstort Stecklisse, zusammen mit den urkundlichen Erwähnungen dürfte dieser Version der Vorzug einzuräumen sein, so auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 27.
4. Um 1270 Stakelisse (Hertel: Wüstungen, S. 399, Nr. 353), 1487 das dorff Stekelsse (A XXV 427), dat dorp 1498 Steckelse (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 53b), 1598 Dorfstette Steckelitz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 156 ff.).
5. -
6. Um 1270 Stift Walbeck über 2 Hf, vor 1487 bis nach 1598 Herrschaft Flechtingen.
7. Um 1270: Dorf.
 1487: Bereits WFM, dgl. 1598.

WFM in der GutsFM bzw. im Gutsforst von Flechtingen aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Stemmerberg w Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Neuwaldensleben (seit 1938 Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Wohnplatz, GemBez Hörsingen, 1818 unter Hörsingen, 1833 Forsthaus, 1840 unter Hörsingen, 1871, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz zum GutsBez Erxleben (1) I, 1928 mit Hörsingen vereinigt, 1931, 1957 Wohnplatz von Hörsingen.
2. 1862/63, 1900: s. Gut Erxleben (1) I, 1930, 1993, 2006: s. Hörsingen.
3. Etabl auf WFM, 1 km w Hörsingen (SBB, Kart L 5420, Bl. 86 [StemmerBerg], UrMBI 2029 Helmstedt von 1823 [Unterförsterei, ohne Namen], MBI 3732 Helmstedt von 1994); FIN Stemmerwiesen, an der Stemmerriehe, große und kleine Stemmerbreite s der Straße Hörsingen-Eschenrode am Feldweg zu einem stillgelegten Steinbruch, der Ort besaß eine K, vgl. Rahmlow, S. 42, Nr. 132; die WFM wohl nur zum Teil altmärkisch, dieser Anteil in der FM Hörsingen aufgegangen, ein anderer Teil mit Eschenrode (magdeburgisch) vereinigt.
4. um 1270 Stembere (Hertel: Wüstungen, S. 403, Nr. 359), 1281 villam dictam Stemmer [Krabbo: Regesten, S. 319 f., Nr. 1248; B I 148; CodDiplAI I/85, 675], um 1380 Stemmer (Hertel: Wüstungen, S. 403, Nr. 359), 1693 Stammern (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 310), 1745 Stemerberg (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 104b), 1804 Stemmerberg (Bratring, Bd 1, S. 386).
5. Bis 1849 GesamtPatrimG Erxleben (1), 1849-1878 GKomm Erxleben (1), 1879-1945 AmtsG Erxleben (1), 1945-1946 KrG Haldensleben, 1946-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6.
 1. vor 1270 Stift Walbeck über 6 Hf (um 1270) bzw. das Dorf (villa) (1281) bzw. die WFM (1686, 1800).
 2. Um 1380 von Stenforde über GeldHeb und den Dienst (um 1380).
 3. Vor 1383 von Gropendorf über den Zehnten, 1383 an die K zu Weferlingen.
 4. 1446 von Berwinkel über GeldHeb.
7. 1281: Dorf (villa).
 1693: WFM bei Hörsingen, vor einigen 100 Jahren soll darauf ein kf Vw gewesen sein, nachgehends sei aber die FM dem lutherischen Stift Walbeck geschenkt worden, FM gehört aber zur Altmark, nur 18 Mg unter Hörsingen haben 6 Koss, davon jetzt 12 Mg besät, 6 Mg bleiben brach, auf der FM 3 Felder, der übrige Acker soll anderen Dörfern, die nicht zur Mark gehören, ausgetan sein.
 1745: Lusthaus des Rittmeisters von Alvensleben zu Polvitz.
 1775: Einzelnes Haus; 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
 1782: Größe der WFM nach Aussaat 3 Wsp.
 1789: Försterwohnung; 3 Hausleute oder Einl; 2 Feuerstellen.

- 1800: WFM, gehört dem Stift Walbeck, 18 Mg haben 6 Koss in Hörsingen in Erbpacht, Kornbau.
- 1801: Försterhaus nebst 2 Einliegerwohnungen unweit Hörsingen an der Bilsse auf der WFM Stemmer; 3 Feuerstellen.
- 1803: 1 Kuh, 2 Schweine. 1818: Forsthaus, s. Hörsingen.
- 1840: Forsthaus.
- 1864/65: s. Hörsingen.
- 1871: Vw; 2 bewohnte Häuser mit 3 Haushaltungen.
- 1895: 3 WohnGeb.
- 1900: s. Gut Erxleben (1) I.
- 1928: Gut mit 137 ha (Pächter Stölting für Herrschaft Erxleben [1] I.
- 1931: s. Hörsingen.
- 1986: LPG „Frisch auf“ in Hörsingen, Mühle Stemmerberg.
- 8.** Einkircht in Hörsingen.
- 9.** -
- 10.** 1774: 2, 1789: 14, 1798: 16, 1801: 16, 1818, 1840, 1864: s. Hörsingen, 1871: 16, 1885: 33, 1895: 38, 1905: 32, 1925: s. Hörsingen.

Stendal, Hansestadt

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1909 Kr Stendal – 1909-1950 StadtKr Stendal – 1950-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

- 1.** Stadt, 1818 mit Haferbreite, Petersburg und Forsthaus, 1868 mit Bierkeller, Haferbreite, Heinrichslust, Petersburg, 1871 Stadt mit Wohnplatz Kol Haferbreite, 1885, 1895 Stadt mit den Wohnplätzen Kol Haferbreite und Heinrichslust, 1909 StadtKr mit Haferbreite, 1906 Röxe eingemeindet, 1939 Stadt, 1950 StadtKr aufgelöst und in LandKr Stendal eingegliedert, zugleich Wahrburg als Ortsteil eingemeindet, 1957 Stadt mit Wohnplatz Haferbreite, 1973 Borstel als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1988, 1999 Stadt mit Ortsteil Borstel, 2008 Stadt mit den Ortsteilen Bindfelde, Borstel, Jarchau, Staffelde, Wahrburg und den Wohnplätzen Arnim, Charlottenhof (2) und Röxe, 2010 die Gem Buchholz, Dahlen, Groß Schwechten, Heeren, Insel, Möringen, Nahrstedt, Staats, Uchtsprünge, Uenglingen, Vinzelberg, Volgfelde und Wittenmoor als Ortsteile eingemeindet, 2011 Stadt mit den Ortsteilen und Wohnplätzen Arnim, Bindfelde, Borstel, Buchholz, Börgitz, Charlottenhof (2), Dahlen, Dahrenstedt (2), Döbbelin, Gohre, Haferbreite, Heeren, Insel, Jarchau, Groß Möringen, Klein Möringen, Nahrstedt, Neuendorf am Speck, Peulingen, Röxe, Siedlung, Staats, Staffelde, Tornau, Uchtsprünge, Uenglingen, Vinzelberg, Volgfelde, Vollenschier, Wahrburg, Welle, Wilhelmshof, Wittenmoor.
- 2.** 1862/63: 12886,9 Mg (7215,6 Mg Acker, 154,1 Mg Gärten, 2894,7 Mg Wiese, 414,4 Mg Weide, 1238,2 Mg Wald, 25,1 Mg Wasser, 46,3 Mg Wege, 105,5 Mg Flüsse, Bäche, 353 Mg Hofräume), 1900: 3307,1 ha, 1930: 3611,3 ha, 1993: 5388 ha, 2006: 8230 ha.

3. Stendal setzte sich ursprünglich aus vier einzelnen Siedlungen zusammen: Das alte Dorf bei der Jakobikirche entstand um 1160 auf einer von zwei Armen der Uchte gebildeten Insel (Wohnhausbauten am Uppstall, 1160 +/- 10 Jahre bis 1211 dendrochronologisch nachgewiesen), davon weiter s die bislang nicht sicher erklärte Siedlung Schadewachten, die Siedlung um St. Petri (1288 Teil der Gesamtstadt) und die Marktsiedlung mit St. Marien und dem Rathaus, in dem w davon gelegenen mkgfl Besitz erfolgte 1188 die Begründung der Domsiedlung bei St. Nikolai.

Die frühere Forschung ging von einer umfangreichen landesherrlichen Burganlage aus (z. B. Zahn: Wüstungen, S. 415, Nr. 510: Wahrscheinlich noch im Laufe des 13. Jh abgebrochen), doch schon Grimm: Burgwälle, S. 400, Nr. 1134, stellte fest, daß im Gebiet der angenommenen Burg, die wahrscheinlich den Teil der heutigen Domgemeinde umfaßte, der in der Altstadt liegt, keine Befestigungsreste ermittelt werden konnten. Die neuere Forschung lehnt mehrheitlich das Vorhandensein einer Burg ab (zusammenfassend Reinecke, s. Literatur).

1801 Lage im sö Winkel des Kreises, an der Uchte, die faule Uchte teilt die Stadt in zwei fast gleiche Teile, die alte Uchte umfließt sie auf der SSeite, die Stadt ziemlich groß, ovalrund gebaut, Flächenraum von 3780 QR, wovon 1264 QR die KHöfe ausmachen; 4 Tore, teils mit antiken Türmen, teils mit Pfeilern, das Tangermünder, Uenglinger, Arneburguer und Viehtor und 2 Notpforten, die Stadt ist mit einer hohen Mauer umgeben, die ehem. doppelten Gräben und Wälle im 18. Jh abgetragen und zu Gärten und Plantagen gemacht; eine große Anzahl von Straßen, von denen wenige ganz gerade, verschiedene aber ziemlich breit: Breite Straße, Große und Kleine Halstraße, Große und Kleine Schmiedestraße, Juden-, Brüder-, Kuh-, Vogel-, Wend-, Weber-, Staven-, Mühlen-, Große und Kleine Bruch-, Priester-, Ucht – und Rohrstraße, das Alte Dorf, der Schadewachten, Judenhof, Lappenberg und Karnip, verschiedene kleine Plätze, der Marktplatz in der Mitte der Stadt, nur klein, aber regelmäßig, mit der steinernen Statue des Roland, die Kämmerei verfügt über das Dorf Belkow, ½ Hämerten mit 3 Gütern und 1360 Mg 75 QR Holz, 1840 Stadt mit einem Flächenraum von 3780 QR, 4 Toren (Tangermünder, Uenglinger und Viehtor), die hohe Ringmauer, welche die Stadt früher umgab, und die ehem. doppelten Gräben und Wälle im 18. Jh abgetragen und in Gärten verwandelt,

Einheitliche Befestigung der Stadt, die ein Oval von 1300 x 800 m Grundfläche bildet, mit Wall und Graben, zwischen 1208/28 Mauerbau mit Türmen, Weichhäusern und doppelten Toren, 1450/75 durch zweiten und dritten Graben verstärkt. Landwehr im W, Deetzer Warte und Kröpelwarte bei Wittenmoor, erbaut um 1400. In die ma StadtFM werden die FM von Wusterbusch, erworben 1281, und Neuwinkel, erworben 1319, eingegliedert. In der zweiten Hälfte des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jh Ausdehnung der Stadt nach N, W und SW. Das Stadtgebiet durch Eingemeindungen von 1906 bis 2011, die in einer Außenlinie von Arnim, Bindfelde, Heeren, Welle, Dahrenstedt (2), Buchholz, Wittenmoor, Vollenschier, Staats, Uchtsprünge, Nahrstedt, Klein Möringen, Uenglingen, Borstel, Peulingen und Jarchau ein großes Gebiet umfassen, erheblich erweitert. (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1756 Stendal von 1843 und UrMBI 1828 Tangermünde von 1843, MBI 3337 Stendal von 1882, dabei

Haltepunkt Stadtsee, Güterbahnhof, Bahnhof Stendal, MBI 3437 Tangermünde von 1882, dabei Haltepunkt vor Stendal, Ziegelei, Zuckerfabrik, MBI 3337 Stendal von 1994, dabei Tannensiedlung, und MBI 3437 Tangermünde von 1993.

Ansicht von 1753, gestochen von I. E. Gerike, in: Bekmann, Historische Beschreibung der Chur- und Mark Brandenburg, Bd 2, I. Buch, vor Kapitel 2).

Vor der Stadt, etwa 0,9 km nw vom Uenglinger Tor, die Kapelle des Heiligen Kreuzes, wahrscheinlich Ende des 14. Jh erbaute Feldkapelle, 1569 noch vorhanden, danach eingegangen (Zahn: Wüstungen, S. 416, Nr. 512); auf der StadtFM, 2,5 km s der Stadt, ö von der Magdeburg-Stendaler Eisenbahn, von dem Wege nach Ostheeren durchschnitten, eine Ackerfläche, das „hohe Kreuz“ genannt, eine Breite n davon heißt das Wördecken, doch keine Spuren einer Siedlung (Zahn: Wüstungen, S. 417, Nr. 513).

4. 1164/1170 villa mea, que appellatur Stendale (Krabbo: Regesten, S. 74, Nr. 386, mit Begründung zur möglichen Datierung; A XV 6 mit falscher Jahreszahl 1151), 1196 preposituram et ciuitatem Stendale (Krabbo: Regesten, S. 99, Nr. 491), 2008 Stendal, Hansestadt (www.stala.sachsen-anhalt.de/gk/fms/fms1/i.html) (Gebietsinformationen).
5. 1215 Befreiung vom BurggrafenG; Schulze und 7 Schöppen üben die niedere Gerichtsbarkeit aus, die höhere Gerichtsbarkeit in den Händen des mkgfl Stadtvogts, 1347 eigener Gerichtsstand, 1350 Schöppen aus den Ratmännern gewählt, 1375 OberG im Besitz des Bismarck, 1427 hohe Gerichtsbarkeit im Besitz der Stadt, zunächst aber nur pfandweise, nach dem Aufstand von 1488 Verlust des G, 1517 überläßt der Kf der Stadt Stendal unter verschiedenen Bedingungen (der zeitige Richter soll ad dies vitae bleiben, vom HalsG sind die Erbaren und der Münzmeister ausgenommen) das Ober- und UnterG, 1800 hat der Magistrat hat das Ober- und UnterG, die Französische Kolonie hat eigenes G; bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 StadtG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Bis 1807 Immediatstadt und Hauptstadt der Altmark, Magdeburger Stadtrecht. Zunächst führten das Stadtrecht die burgenses maiores (Großbürger), die Mitglieder der Gewandschneidergilde und der landesherrliche Schulze (praefectus), seit 1282 aus der Reihe der Bürger; Schöppen- und Ratsmannenkollegien im Anfang nicht getrennt, Beziehung der Majores zu Beschlüssen im 13. Jh mehrfach bezeugt. Nach dem Aufstand von 1345 Stadtverfassung, darin wurde u. a. geregelt: 12 Ratmänner, gewählt aus den Gilden (2 aus den Gewandschneidern, 2 aus den Gewandmachern, 2 aus den Krämern, 1 aus den Kürschnern, 1 aus den Gerbern und Schuhmachern, 1 aus den Knochenhauern, 1 aus den Bäckern, 2 aus den gemeinen Ackerbürgern); die Schöffen sind nicht absetzbar, verwalten ihr Amtlebenslanglich 1501, 1520, 1544, 1564 jeweils 2 Bürgermeister und 10 Ratmänner, um 1636 Ratskollegium aus 6 Personen, nach Reglement von 1699: 2 Bürgermeister, 1 Kämmerer, 3 Ratmänner und 1 Stadtsekretär, tatsächlich aber 12-14 Mitglieder, 1719 Abschaffung des Ratswandels, seitdem Magistrat aus 8 Mitgliedern (3 Bürgermeister, 1 Syndikus, 1 Kämmerer, 4 Senatoren, 1 Sekretär), 1771: 6 Magistratsmitglieder (Konsul dirigens, Prokonsul

und Kämmerer, Konsul und Syndikus, Konsul honorarius und Senator, Senator und Stadtsekretär, 6. Stelle vakant, mit Friccius besetzt, 2 haben Jura studiert); 1800: 1 Stadtdirektor, 1 Justiz- und Polizeidirektor, 2 Bürgermeister, 1 Stadtsekretär und Assessor, 1807/13 französische Munizipalverfassung: 1 Maire, 2 Adjunkte, 1 Sekretär, 1831 Einführung der revidierten Städteordnung, Magistrat aus 8 (später 10) Mitgliedern, 2 Bürgermeister, 1 besoldeter, 5 unbesoldete Beigeordnete, 1840 Magistrat aus 1 Bürgermeister, 2 besoldeten und 2 unbesoldeten Ratmännern, 24 Stadtverordnete, 1927: 1 Oberbürgermeister, 1 Bürgermeister, 1 Stadtbaurat, 7 Stadträte; seit 1719 acht Stadtverordnete, 1832: 21, 1840: 24, bis 1923: 34, bis 1933: 33 Stadtverordnete.

7. 1164/1179: Dorf (villa).
 1188: Kollegiatstift St. Nikolai gegründet, Kaufhaus genannt.
 1196: Propstei und Stadt (Praepositura et civitas).
 1215: Vom BurggrafenG befreit.
 1227: Fleischbänke im Besitz der Stadt.
 1231: Gilde der Kaufleute und Gewandschneider privilegiert.
 1232: Badstube genannt.
 1233: Tuchmacherinnung genannt.
 1249: Von den Mkgf werden 60 Mg Land zur Anlage von Weinbergen überwiesen.
 1251: Verbesserte Statuten für die Tuchweberinnung.
 1275: Zollfreiheit für das Gebiet zwischen Uchte und Tanger.
 1277: 2. Wochenmarkt.
 1288: Feuersbrunst.
 1297: Judenordnung.
 1298: Schuster und Gerber bilden eine Innung.
 1299: Innung der Krämer.
 1301: Innung der Schlächter (Knochenhauer).
 1312: Leineweberinnung begründet; Innung der Kürschner und Schneider; Innung der Bäcker.
 1350: Apotheker genannt, ist Ratmann. Bis 1551 der Kaland bezeugt.
 1351: Recht des ewigen Pfennigs.
 1359-1517: Mitglied der Hanse.
 1360: Erwerb des Dorfes Belkau mit Patr.
 1369: Erwerb der Münze.
 1429: Aufruhr in der Stadt.
 1470: Innung der Müller.
 1479: 1847 Schoßpflichtige.
 1483: Sebastiansbrüderschaft.
 1488: Aufstand wegen der Bierziese. Druck des Sachsenspiegel.
 1508: Simon Preger zum Münzmeister in Stendal angenommen.
 1508: Der Gewandschnitt ist aus Ursachen niedergelegt und verboten, es wird nun der Lakenmachergilde erlaubt, den Gewandschnitt wieder aufzunehmen und die Gilde zu begründen.
 1517: Gilde der Hutmacher.

- 1525: Rolandsäule auf dem Markt errichtet.
- 1540: Zollfreiheit vom Kf gewährt; 1. lutherische Kirchenvisitation.
- 1563: Einw haben nur 2 geringe Jahrmärkte auf Pfingsten und Michaelis, kf Erlaubnis, daß sie an diesen Tagen oder wenn es ihnen gefällt, dazu einen freien Vieh- und Pferdemarkt halten dürfen.
- 1565: Vorort des altmärkisch-prignitzischen Städtekastens.
- 1567: 1252 Feuerstellen.
- 1581: Gilde der Höker und Heringstischinhaber.
- 1589: Dem Amt Tangermünde gehört ein Ort Angers an der Stendalschen und Röxe-schen FM, der heißt das Gütgen, darauf wird zu Zeiten im Jahr von den jun-gen Bürgern und Gesellen eine Collation gehalten, eventuelle Strafen davon gebühren dem Amt Tangermünde.
- 1595: Brandschaden.
- 1607/1662: Errichtung der Schönebeckschen Familienstiftung.
- 1608: Stadt des Kf im Beritt Polkau.
- 1612 und 1657: Große Teile des Dorfes Hämerten mit Patr erworben.
- 1626: Dänische Invasion.
- 1653/55: Arneburger Viertel hat 270 Feuerstellen (101 sind bebaut, 169 sind wüst), Tangermünder Viertel hat 262 Feuerstellen (120 sind bebaut, 142 sind wüst).
- 1666: 33 Häuser verbrannt.
- 1680: 73 Häuser, eingeschlossen das Elisabeth-Hospital, verbrannt.
- 1682: 1240 Tote, darunter 1205 an der Pest gestorbene Personen.
- 1684: Postamt.
- 1688 bis nach 1691: Ansiedlung von Waldensern, Franzosen und Pfälzern.
- 1697: 25 Ackerleute, 1 Apotheker, 2 Bader, 11 Bäcker, 1 Barbier, 2 Beutler, 1 Bildhauer, 4 Böttcher, 6 Branntweinbrenner, 34 Brauer, 2 Buchbinder, 1 Buchdrucker, 3 Drechsler, 2 Färber, 1 Fellhändler, 2 Gärtner 1 Gerber, 2 Glaser, 1 Goldschmied, 5 Grobschmiede, 4 Hausschlächter, 5 Hirten, 3 Hutmacher, 1 Kaufmann, 1 Kellerwirt, 4 Kleinschmiede, 1 Korbmacher, 16 Kramer, 1 Kürschner, 1 Kunstpfeifer (und 1 Geselle), 1 Kupferschmied, 3 Ledertauer, 16 Leineweber, 1 Lohgerber, 1 Materialist, 2 Maurer (und 1 Geselle), 9 Müller (und 1 Mühlenknecht), 1 Nadler, 3 Nagelschmiede, 1 Orgelbauer, 2 Radmacher, 1 Säger, 3 Sattler, 2 Schäfer, 1 Scherenschleifer, 6 Schlächter, 17 Schneider, 3 Schnurmacher, 4 Schuhflicker, 1 Schweinschneider, 1 Schwertfeger, 1 Spinner, 34 Schuster, 3 Seiler, 51 Tagelöhner, 9 Tischler, 4 Töpfer, 2 Tuchbe-reiter, 1 Tuchscherer, 46 Tuchmacher, 1 Weber, 3 Weißgerber, 5 Zimmerleute (und 7 Gesellen und 2 Jungen), 2 Zinngießer; 1 Bürgermeister, 4 Ratsherren, 8 Stadtbediente, 5 Steuereinnehmer, 1 Fiskal, 1 Landschaftsverordneter, 3 Vögte, 5 Advokaten, 1 Quartalgerichtsrat, 1 Quartalsgerichtssekretär, 1 Post-meister, 1 Postillion, 1 Postbote, 1 Torwärter, 1 Scharfrichter; 18 Witwen, 1 Alte, 2 Frauen, 11 Arbeitsfrauen, 8 Soldatenfrauen, 1 Magd, 5 ohne Angabe, zusammen 450 Familien und Kontribuenten.
- 1698: Schützengilde erneut privilegiert.

- 1714: 1217 Feuerstellen (Arneburger und Tangermünder Viertel: 332 bebaute und 247 wüste Stellen, Uenglinger Viertel: 218 bebaute und 112 wüste Stellen, Viehtorsches Viertel: 209 bebaute und 990 wüste Stellen).
- 1719: 409 ziegelgedeckte und 192 strohgedeckte Häuser, 143 Scheunen, 365 wüste Stellen; 40 Braustellen, die 590 Wsp 6 Schf Malz und 82 Wsp 16 Schf Schrot verbrauchen; 687 Wirte, 1369 Kinder, 379 Dienstboten.
- 1721: 74 Familienhäupter der Franzosen, Pfälzer und Schweizer (1 Prediger, 1 Richter, 2 Kantoren und Lehrer, 3 Offiziere, 1 Kontrolleur, 1 Gerichtsbote, 2 Chirurgen, 1 Fabrikant in Wolle, 11 Handwerker und Künstler, 3 Ackerbauer, 46 Tabaksbauer, 1 Kirchenvorsteher, 1 Lehrerwitwe).
- 1722: 526 ziegelgedeckte und 300 strohgedeckte Häuser, 96 Scheunen, 315 wüste Stellen.
- 1723: Nach der Bürgerrolle: 30 Ackerleute, 1 Apotheker, 15 Bäcker, 5 Beutler, 5 Böttcher, 23 Brauer, 2 Buchbinder, 1 Buchdrucker, 5 Chirurgen, 4 Drechsler, 5 Färber, 10 Fleischhauer, 4 Glaser, 4 Goldschmiede, 9 Grobschmiede, 1 Gürtler, 7 Hutmacher, 18 Kauflente, 5 Kleinschmiede, 2 Klempner, 1 Knopfmacher, 2 Kürschner, 2 Kupferschmiede, 2 Lederthauer, 20 Leineweber, 2 Lohgerber, 1 Maler, 12 Maurer, 14 Müller, 7 Nagelschmiede, 2 Perückenmacher, 3 Posamentiere, 5 Sattler und Rierner, 26 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 1 Schreiber, 59 Schuster, 1 Schweinschneider, 1 Schwertfeger, 1 Seifensieder, 5 Seiler, 1 Stadtmusikus, 2 Stellmacher, 104 Tagelöhner, 10 Tischler, 4 Töpfer, 1 Trompeter, 78 Tuchmacher, 7 Tuchscherer und Bereiter, 4 Weißgerber, 17 Zimmerleute, 4 Zinngießer. (Götze: Stendal, S. 524).
- 1730: 940 ziegelgedeckte und 42 strohgedeckte Häuser, 90 Scheunen, 284 wüste Stellen; 102 Tuchmachermeister (und 18 Gesellen), 2 Zeugmachermeister, 2 Strumpfmachermeister, 7 Hutmachermeister (und 5 Gesellen) verarbeiteten 7442 kleine Steine Wolle; 120 Braustellen und 34 Branntweinblasen, die 803 Wsp Malz und 173 Wsp 12 Schf Schrot verbrauchen.
- 1733: 810 Männer (Wirte), darunter 105 Tuchmachermeister und 13 Gesellen, 2 Zeugmachermeister, 2 Strumpfmachermeister, 7 Hutmachermeister und 2 Gesellen, 823 Frauen, 807 Söhne, 818 Töchter, 40 Gesellen, 27 Knechte und Diener, 89 Jungen, 209 Mägde, Stadt und Vorstadt haben 988 ziegelgedeckte und 40 strohgedeckte Häuser, 88 Scheunen, 270 wüste Stellen, die Stadt hat 2 Dörfer und 3 Vw, 33 Schankkrüge, 46 Braustellen, 34 Branntweinblasen.
- 1739/40: 2 neue Häuser gebaut (erstes war eingefallen), noch 211 wüste Stellen in der Stadt, keine Stroh-, Rohr- und Schindeldächer, 78 Scheunen in der Stadt, Nahrung besteht in Ackerbau, Viehzucht, Brauen und einigen Manufakturen von Tuchmachern und Leinewebern; die Braunahrung hat abgenommen, gutes Bier, Wochenmärkte Mittwoch und Sonnabend, 1739 sind 18 neue Bürger geworden (darunter 6 Tagelöhner), die publikten Geb in ziemlich gutem Stand.
- 1740: 1048 ziegelgedeckte Häuser, 76 Scheunen, 211 wüste Stellen.
- 1745: Immediatstadt, 825 Häuser, 210 ledige Stellen, 17 wüste Stellen, keine Vorstadt, dabei 1 Walkmühle, 13 Windmühlen, jede mit 1 Gang, alles kgl.

- 1750: 832 ziegelgedeckte Häuser, 74 Scheunen, 210 wüste Stellen; 120 Tuchmachermeister (und 20 Gesellen), 1 Zeugmachermeister, 4 Hutmachermeister (und 4 Gesellen) verarbeiteten 5192 kleine Steine Wolle; 36 Braustellen und 59 Branntweinblasen, die 675 Wsp 16 Schf Malz und 224 Wsp 22 Schf Schrot verbrauchen.
- 1769/70: Tuchmachergewerk besteht aus 121 Meistern, 29 Gesellen und 15 Jungen, verfertigten 1769/70: 1005 Stück Tücher, 1166 Stück Boy und Flanelle.
- 1770: 838 ziegelgedeckte Häuser, 74 Scheunen, 201 wüste Stellen; 120 Tuchmachermeister (und 31 Gesellen) und 4 Hutmachermeister (und 2 Gesellen) verarbeiteten 6984 kleine Steine Wolle.
- 1771: 6 Magistratsmitglieder (Konsul dirigens, Prokonsul und Kämmerer, Konsul und Syndikus, Konsul honorarius und Senator, Senator und Stadtsekretär, 6. Stelle vakant, mit Friccius besetzt, 2 haben Jura studiert); die Nahrung besteht in Brauen, Branntweinbrennen, Ackerbau, Viehzucht, Tuchmacherei, auch Flanelle, Boy, Baumwoll- und Leinenwaren, doch kein sonderlicher Kommerz, 858 Häuser und 1290 Familien, nur 18 wirklich Handlung treibende Kaufleute, 113 Tuchmacher mit 18 Stühlen, 1 Kattunfabrikant mit 6 Stühlen, 1 Leinenfabrikant mit 1 Stuhl, 1 Bandfabrikant, 4 Hutmacher.
- 1775: Immediatstadt unter Jurisdiktion des Magistrats (die Pfälzerkolonie hat einen besonderen Richter), 4 HauptK, 1 Stadtschule, 2 lutherische Nonnenklöster, 7 Hospitäler (2 sind mit K versehen), 1 Jägerhaus im Holze, bei der Stadt 14 Windmühlen, 1 Roß- und 1 Walkmühle, 681 Häuser von 1 Familie, 265 Häuser von mehreren Familien bewohnt, 1211 Bdr und andere Einw.
- 1780: 1012 Häuser (63 massive und 949 ziegelgedeckte), 8 K, 69 Scheunen, 50 wüste Stellen; 47 Braustellen und 43 Branntweinblasen, die 428 Wsp 12 Schf Malz und 170 Wsp 10 Schf Schrot verbrauchen.
- 1785: Areal von 2755 Mg Acker, kleines Gehölz mit etwa 800 Eichen (das Hartholz gehört der Kämmerei, das Weichholz der Bürgerschaft), Tangermünder, Arneburgsches, Vieh- und Ünglinger Tor, keine Vorstädte, die Stadt ist in 4 Viertel geteilt, die nach den Toren benannt sind, 14 Windmühlen außerhalb der Stadt, Dörfer besitzt die Stadt nicht, die Kämmerei hat Untertanen in Belkau, Hämerten, Langensalzwedel und Calberwisch, in Hämerten hat sie das Patr mit den von Itzenplitz alternativ, 4 HauptK (Dom [Patr hat die Universität Frankfurt (Oder)], Marien [Patr hat der Magistrat], Jakobi, Petri), 2 lutherische Frauenklöster St. Annen und St. Catharinen [dieses deutsch-reformiert], Hospitäler St. Elisabeth [dieses französisch-reformiert]), zum Großen Heiligen Geist, zum Kleinen Heiligen Geist, Marienbrüderschaft St. Georgen und St. Gertraud, beide vor dem Ünglinger Tor, die Katholiken haben ein Zimmer auf dem Ratskeller, Stadtschule mit 4 Lehrern.
- 1790: 83 massive und 868 ziegelgedeckte Häuser, 8 K, 69 Scheunen, 48 wüste Stellen.
- 1800/1801: 83 massive und 867 ziegelgedeckte Häuser, 7 K, 69 Scheunen, 49 wüste Stellen, öff Geb: die Stadt hat 4 Haupt- und PfarrK (Dom oder St. NicolaiK,

großes Geb auf einem KHof in Form eines Kreuzes, aus Ziegelsteinen; MarienK, regelmäßiges, freistehendes Geb; JacobiK auf einem KHof, mit einem spitzen Turm; PetriK, klein und niedrig; die Johannisk, seit der Reformation eingezogen), 2 lutherische Jungfernkloster (Katharinenkloster, für 7 Konventualinnen, Annenkloster mit FilK, für 6 Konventualinnen, jedes Kloster hat 1 Domina), 6 Hospitäler für arme Bürger, Männer und Frauen (das große Heiliggeisthospital, das kleine Heiliggeisthospital, das Elisabethhospital, dessen K seit 1696 der französischen Kol eingeräumt ist, das St. Gertrauthospital, das Georgenhospital, beide vor dem Uenglinger Tor, das Marienhospital in der Brüderstraße), das Rathaus, ein antik verziertes Geb am Marktplatz, mit einem Saal und Schwibbogen, wo ehemed das DingG gehegt worden ist, und befinden sich dort die Archive, Registraturen und Stadtgefängnisse, das Gewand- oder Wandhaus, unter demselben die Ratswaage und Scharren befindlich, das SchulGeb nebst dem Rektorat und anderen Schullehrerhäusern am Schulplatz oder ehem. Franziskanerkirchhof, das Brauereigildehaus in der Schmiedestraße; die KHöfe befinden sich noch sämtlich in der Stadt. 14 Mühlen vor dem Tangermünder und Ünglinger Tor, 1 Roß- und 1 Walkmühle, der Kämmerei gehörig, 47 Braustellen und 27 Branntweinblasen, die 309 Wsp 22 Schf Malz und 82 Wsp 22 Schf Schrot verbrauchen; die Stadt hat 4 Jahr-, 4 Vieh- und Pferde- und 2 Wollmärkte, 1 kgl Postamt auf der Straße von Leipzig nach Hamburg und von Salzwedel nach Berlin, 1 kgl Akziseamt.

Nahrung und Verkehr sehr eingeschränkt, der Mangel an Wasser und Holz erlauben keine großen Manufakturanlagen, Tuchmacherei (ehedem weit bedeutender), Brauerei, Brennerei, Ackerbau und Viehzucht; 16 Ackerleute, 2 Apotheker, 7 Barbieri oder Chirurgen, 6 Baumwollenzugmacher, 14 Bierschenker, 1 Billetteur, 2 Bleizugmacher, 8 Böttcher, 2 Boten, 2 Bohr- und Sägeschmiede, 1 Bortenwirker, 24 Branntweinbrenner, 30 Branntweinschenker, 16 Brauer, 1 Briefträger, 2 Buchbinder, 1 Buchdrucker und Buchhändler, 1 Büchsenmacher, 1 Bürstenbinder, 1 Destillateur, 4 Drechsler, 2 Eisenhändler, 1 Fabrikinspektor, 9 Färber, 13 Fleischer, 3 Fuhrleute, 1 Galanteriehändler, 5 Gastwirte, 7 Gärtner, 3 Gelbgießer, 4 Glaser, 2 Glashändler, 1 Goldschmied, 1 Grützmacher, 1 Gürtler, 5 Handschuhmacher, 7 Hausschlächter, 2 Hebammen, 3 Heidebediente, 12 Hirten, 2 Holzhändler, 1 Holzvogt, 1 Höker, 5 Hufschmiede, 4 Hutmacher, 1 Kaffetier, 3 Kattunweber, 21 Kaufleute in Manufaktur- und Fabrikwaren, 1 Kellerwirt, 1 Kesselführer, 2 Kleiderhändler, 2 Klempner, 14 Klosterjungfern, 4 Knopfmacher, 1 Konditor, 1 Kuchenbäcker, 1 Kupferschmied, 3 Kürschner, 2 Lederhändler, 1 Leinendamastmacher, 4 Leinenzeugdrucker, 23 Leineweber, 2 Leinwandhändler, 13 Lingensche Packenträger, 5 Lohgerber, 1 Maler, 2 Marktmeister, 17 Materialisten, 6 Maurer, 2 Mehlhändler, 2 Messerschmiede, 1 Mützenmacher, 1 Musiker, 6 Nadler, 5 Nagelschmiede, 4 Nachwächter, 2 Obsthändler, 1 Ordonanzwirt, 2 Pantoffelmacher, 1 Papierhändler, 32 Partikuliers, 7 Perückenmacher, 3 Pfefferküchler, 2 Posamentierer, 1 Raschmacher, 2 Rührmeister, 1

Rotgießer, 2 Sägenschmiede, 13 Salzseller, 6 Sattler, 1 Scharfrichter, 1 Scherenschleifer, 4 Schlosser, 46 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 97 Schuster, 4 Seifensieder, 6 Seiler, 1 Siebmacher, 2 Stärkemacher, 1 Steinmetz, 1 Steinssetzer, 3 Stellmacher, 6 Tabakspinner, 60 Tagelöhner, 1 Tapetenmacher, 24 Tischler, 5 Töpfer, 4 Totengräber, 2 Tuchbereiter, 3 Tuchhändler, 2 Tuchscherer, 104 Tuchmacher, 1 Uhrmacher, 1 Vergolder, 1 Wagebedienter, 2 Walkmüller, 1 Wassermüller, 3 Weinhändler und Schenker, 7 Weißgerber, 15 Windmüller, 2 Wollkratzer, 3 Wollmagazinbediente, 2 Wollstreicher, 3 Zimmerleute, 2 Zinngießer.

Fabrikation: 169 Wollarbeiter arbeiteten auf 107 Stühlen, 36 Lederarbeiter, 8 Arbeiter fabrizierten lederne Handschuhe, 37 Leineweber arbeiteten auf 46 Stühlen, 15 Baumwollarbeiter arbeiteten auf 14 Stühlen, 8 Tabakspinner, 1 Arbeiter in einer Stärke- und Puderfabrik, 2 Arbeiter in Bleizügefabriken, 1 Arbeiter in einer Tapetenfabrik.

Beamte und Offizianten: 12 Akzisebediente, 2 Aktuarien, 1 Assessor, 7 Auskultatoren, 3 Bürgermeister, 1 Kämmerer, 3 Kandidaten, 1 Kanonikus, 4 Kantoren, 2 Kanzelisten, 2 Kanzleidiener, 2 Kolonierichter, 1 Kontrolleur, 2 Direktoren, 6 Fiskale, 1 Generalsuperintendent, 2 Gerichtsdienner, 2 Gassenvögte, 9 Justiziarier, 7 Justizkommissarien, 2 Justizräte, 5 Klosteroffizianten, 2 Kriegeräte, 1 Kriegsmetzeinnehmer, 7 Küster, 1 Landreiter, 4 Magistratsbediente, 2 medizinische Doktoren, 7 Notare, 2 Organisten, 1 Postkommissarius, 1 Postmeister, 2 Postillions, 40 Präbendaten, 4 Präzeptoren oder Schullehrer, 9 Prediger, 6 kgl Räte, 1 Ratmann, 3 Referendare, 2 Registratoren, 2 Rendanten, 5 Schreiber, 4 Sekretarien, 1 Servisrendant, 8 Stadtverordnete, 2 Stempelpredanten, 1 Syndikus, 2 Ziesemeister.

64 Invaliden, 9 Judenfamilien, 1 Italiener, 100 Stadtarme.

Die große Stadtschule gehört zu den gelehrten Schulen in der Mark Brandenburg, hat 4 Schullehrer, außer den reformierten Schulen gibt es noch vier Elementar- oder Parochialschulen und verschiedene Privatanstalten.

Aussaar: 42 Wsp 12 Schf Metzen Weizen, 55 Wsp 1 Schf Roggen, 100 Wsp 20 Schf 2 Metzen Gerste, 16 Wsp 16 Schf Hafer, 14 Wsp 8 Schf 5 Metzen Erbsen, 14 Wsp 8 Schf 5 Metzen Linsen, 14 Schf 8 Schf 5 Metzen Wicken, 20 Wsp Kartoffeln, 1 Wsp 6 Schf Leinsamen, der Viehstand betrug: 296 Pferde, 22 Ochsen, 781 Kühe, 98 Stück Jungvieh, 46 Kälber, 565 Hammel, 1629 Schafe, 1463 Schweine.

1816: 916 Häuser.

1818: Kgl Stadt, 5 Gasthöfe, 14 Windmühlen, 1 Wasserwalkmühle, 1 Abdeckerei, Forsthaus (Wohnung des Stadtförsters), 906 Wohnhäuser, 11550 Mg FM zu 6053 Schf Aussaat Acker (meist guter Mittelboden), 5794 Zentner Heu ertragende Wiesen, 912 Mg städtische Holzung.

1840: KrStadt an der Uchte, Sitz der kgl Generalkommission der Provinz Sachsen, des kgl Inquisitoriat für die Altmark, eines kgl Land- und StadtG, 1. Klasse, eines KreisG, des PatrimonialG der Vogtei Meßdorf, eines kgl

Hauptsteueramtes, des KrLandrats, des Kreisphysicus, des Landbauinspektors des 7. Baukreises, des Superintendenten der Diözese Stendal und eines Postamts, von 1770 bis 1790 Sitz einer Domänenkammerdeputation für die Altmark und die Prignitz, bis 1807 Sitz des altmärkischen OberG; 40 öff Geb (5 ev PfarrK [die Dom- oder St. NicolaiK, MarienK, JacobiK, PetriK, ev-reformierte K im St. Katharinenkloster], die kath Gem hat 1 Privathaus angekauft, zum Gottesdienst ist ihr das St. Annenkloster eingeräumt, 1 Gymnasium mit 6 Klassen und 9 Lehrern, die der Staat ernennt, 1 Vorbereitungsschule mit 3 Klassen und 3 Lehrern, 1 Bürgerknabenschule mit 3 Klassen und 3 Lehrern, 1 Bürgermädchenschule mit 3 Lehrern und 3 Klassen im St. Annenkloster, 2 Vorschulen für die Bürgerschulen mit 2 Lehrern und 2 Freischulen für arme Kinder mit 2 Lehrern, außerdem 1 Privattöchtertschule mit 3 Klassen im RatskellerGeb), 943 Privatwohnhäuser, 16 Mühlen- und FabrikGeb, 1450 Ställe, Scheuern und Schuppen. 3 promovierte Ärzte, 2 Wundärzte, 2 Apotheken, 1 Buchhandlung, 1 Buchdruckerei, 1 lithographisches Institut und 1 Leihbibliothek, 8 Gasthöfe, 7 Tabagien, 20 Schenkwirtschaften, 1 Wasserwalkmühle, 14 Windmühlen, 2 Roßmühlen; milde Stiftungen: Das ev St. Katharinenkloster für 1 Domina und 6 Konventualinnen, das ev Annenkloster für 1 Domina und 5 Konventualinnen, das städtische Hospital St. Georg für 12 Präbendaten beiderlei Geschlechts, das städtische Hospital St. Elisabeth für 12 alte gebrechliche Personen männlichen weiblichen Geschlechts aus dem Bürgerstand, das städtische große Heiligegeist-Hospital für 6 Präbendatinnen aus dem Bürgerstand, das städtische Armenhaus zum kleinen heiligen Geist, das Armenhaus von St. Marien, beide für je 6 alte Personen bestimmt, das städtische Krankenhaus, das St. Gertrudshospital vor dem Uenglinger Tor für 5 unverheiratete oder verwitwete Personen weiblichen Geschlechts, die Schönebecksche Familienstiftung, das rathäusliche Stipendium für studierende Bürgersöhne. Der Nahrungsstand der Einw ist im allgemeinen beschränkt, insonderheit die Tuchfabrikation ist sehr gesunken, 1838 nur noch 40 Tuchmacher mit 20 Gesellen, die 450 Stück Tuche und 1000 Stück Flanelle und Friesen lieferten, die Lederfabrikation hat sich bedeutend gehoben, 1838 lieferten 4 Lohgerber mit 8 Gehilfen und 8 Weißgerber Fabrikate, die hauptsächlich in Magdeburg und auf den Messen zu Braunschweig und Leipzig abgesetzt werden; die Brauerei ist sehr gesunken, 1838 sind noch 7 Brauereien vorhanden, die Branntweinbrennerei ist im Abnehmen, 1838 nur noch 2 Brennereien vorhanden, der Handel von geringer Bedeutung, jährlich 3 Kram- und 4 Viehmärkte. Hauptnahrungsweig der Einw ist Ackerbau und Viehzucht; die FM der Stadt ist bedeutend und enthält auf der einen Seite guten, dem Weizen- und Gerstenbau geeigneten Boden, die Wiesen sind fast durchgehend gut, Acker und Wiesen liegen noch im Gemenge und sind nicht separiert; vorhanden sind 9330 Schf Aussaat Acker und 5850 Zentner Heugewinn, die gemeinschaftlichen Weide- und Forstreviere werden jetzt separiert, enthalten 5401 Mg 143 QR Acker, dieser steht in der 1., 2. und 3. Klasse, die Wiesen sind in der 2. und 3.

- Klasse veranlagt. Der Viehstand betrug 254 Pferde, 731 Rinder, 1736 Schafe, 112 Ziegen und 205 Schweine.
- 1848: KrStadt an der Uchte mit Generalkommission für die Provinz Sachsen, Inquisitoriat für die Altmark, Land- und StadtG, KrG, PatrimG, Hauptsteueramt, Landrat, Physikus, Landbauinspektion, Postamt, 4 Tore, deren 2 altertümliche Türme haben, Marktplatz, 983 Häuser, 16 Mühlen und FabrikGeb, 1450 Ställe und Scheunen, 1 Gymnasium, 7 Stadtschulen, Privattöcherschule, 2 in Pfründenanstalten umgewandelte Klöster, 4 Hospitäler. 2 Armenhäuser, 1 Krankenhaus, einige Stiftungen, 1 Buchhandlung und Buchdruckerei, 1 lithographisches Institut, 1 Leihbibliothek, 1 Wasserwalk-, 14 Wind- und 2 Roßmühlen, 40 Tuchmacher, 4 Lohgerbereien, 7 Brauereien, 2 Brennereien, 3 Jahr- und 4 Viehmärkte.
- 1849: Anschluß an die Bahn Magdeburg-Wittenberge.
- 1864/65: 1182 Wohn-, 618 gewerbl. und 998 steuerfreie Geb.
- 1869: Anschluß an die Bahn Stendal-Salzwedel, 1886 an die Bahn Stendal-Tangermünde, 1899 an die Bahn Stendal-Arneburg, 1908 an die Bahn Stendal-Arendsee, 1916 bzw. 1921 an die Bahn Stendal-Bismark.
- 1871: 1057 Wohnhäuser mit 2337 Haushaltungen. Anschluß an die Bahn Berlin-Hannover.
- 1873: Reichsbahnausbesserungswerk begründet.
- 1900: 1714 Häuser.
- 1928: 35 Güter und Höfe haben zusammen 1673 ha (430 [Stadtforst Stendal], 94 [Samenzucht und Baumschulen Firma Bertram], 91 [St. Katharinenstift], 85, 74, 64, 52, 51, 41, 2mal 40, 39, 31, 2mal 30, 3mal 29, 2mal 28, 27, 2mal 26, 2mal 25, 24, 2mal 23, 2mal 22, 2mal 21, 2mal 20, 13 ha).
- 1931: 2438 Wohnhäuser mit 8670 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 23 mit 20-100 ha, 26 mit 10-20 ha, 32 mit 5-10 ha, 204 mit 0,5-5 ha (insgesamt 18748 Berufszugehörige); 17789 in Industrie und Handwerk, 6329 in Handel und Verkehr Tätige; 16125 Haushaltungen.
- 1945: 1472 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 3202 ha, 18 KBesitzungen haben zusammen 286 ha, 1 GemBesitzung hat 427 ha, 1 Staats- und Reichs-Besitzung hat 127 ha, 1 AG hat 54 ha; 471,8 ha Stadtforst sollen nicht enteignet werden, aufgeteilt wurden 21 ha auf 9 Siedler (14 ha auf 2 Landarbeiter, 6 ha auf 3 landarme B, 1 ha auf 4 Kleinpächter), 7,2 ha an StadtGem; 22,5 ha Baumschulen und Gemüsezucht Bittkau unter Verwaltung der Stadt, 1946-1952 VdgB, 1952 VEG Baumschule Stendal, 1955 an VEG Heeren angegliedert, 1958 an VEG (O) Olvenstedt übergeben.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Johann Joachim Winckelmann“, 1975 mit LPG „Rotes Banner“ Hassel (1) zur LPG „Bereit zur Arbeit“ Sanne (2) zusammengeschlossen.
- 1957: 2. LPG, Typ III „Freundschaft“ (in Stendal-Wahrburg); Gartenbau Lindenhof, 1958: GPG „Flora“, 1976 mit GPG Stendal zusammengeschlossen.

- 1960: 2345 ha LN (davon haben die beiden LPG Typ III „Johann Joachim Winckelmann“ und „Freundschaft“ zusammen 736 ha, 4 LPG Typ I „Unser Land“, „Zur Zufriedenheit“, „Herdbuchzucht“ [in Stendal-Röxe], und „Zum Roland“ [in Stendal-Wahrburg] haben zusammen 460 ha, die GPG hat 148 ha, sonstige VEB haben 92 ha, 909 ha in Privatbesitz); nach 1965 LPG Typ I „Zur Zufriedenheit“, nach 1966 LPG Typ I „Unser Land“ und nach 1968 LPG Typ I „Herdbuchzucht“ an LPG Typ III „Johann Joachim Winckelmann“ angeschlossen, 1968 LPG Typ I „Zum Roland“ an LPG Typ III „Freundschaft“ angeschlossen.
- 1986: Agrochemisches Zentrum ZBE; Arbeiter- und Bauerninspektion der DDR, Kreiskomitee Stendal, Arbeitsschutzinspektion des Bezirksvorstandes des FDGB Magdeburg; VEB Backwarenbetrieb, Aufbauleitung Stendal; Bahnhof und Reichsbahnamt Stendal; VEB Bau- und Montagekombinat Magdeburg, Kombinatbetrieb Forschung, Projektierung und Technologie, PB Stendal; VEB Bau- und Montagekombinat Magdeburg, Kombinatbetrieb Kernkraftwerksbau Stendal mit den Abt. Aus- und Weiterbildung der Werktätigen, Rationmittelbau, Konstruktionsbüro, Ökonomie und Abt. 42 Grundfondsökonomie; VEB Bau- und Montagekombinat Magdeburg, Kombinatbetrieb Montage und Ausbau; VEB Bauarbeiterversorgung Magdeburg (HO), BT Stendal und Bauarbeiterwohnheim; VEB Baustoffversorgung Magdeburg mit Auslieferungs-Lager und Beratungszentrum Altmark; VEB (B) Berliner Schleifmittel, Betrieb Stendal mit Verwaltung und BT I Pollerscheiben, BT II Branntweinvertriebslager, BT III Vulkanfiberschleifscheiben, BT IV Baustoffmaschinen, BT V Textile Verpackungen; Berufsberatungszentrum beim Rat des Kreises, Militärpolitisches Kabinett; VEB Besamung; Bezirkshygieneinstitut Magdeburg; Bezirksinstitut für Blutspende und Transfusionswesen; VEB Bezirksdirektion des Straßenwesens Magdeburg, BT Stendal, Hauptmechanik, Straßenmeisterei, Werkstatt; Bezirksinstitut für Veterinärwesen, VEB Bürstenwerke Schönheide, Produktionsstätte Stendal; VEB Chemiehandel Potsdam, BT Stendal; Datenerfassungsstation der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft; VEB Datenverarbeitungszentrum Magdeburg, Außenstelle Stendal, BZ 3; VEB Dauermilchwerke Stendal und Genthin, Hauptbetrieb und Verwaltung; Reichsbahnausbesserungswerk Fritz Heckert mit Beschaffung und Absatz, Badeanstalt Wasserfreunde, Betriebspoliklinik, Betriebsschule, Heizkraftwerk, Kindergarten, Kinderkrippe, Haus der Freizeit und Erholung der Eisenbahner; DEWAG Magdeburg; VEB Dienstleistungskombinat mit Abt. Dekoration und Autosattlerei, Abt. Gesundheitswäscherei, Abt. Schuhreparatur, Automatenreinigung, Damen- und Herrenmaßschneiderei, Damenboutique, Fotolabor, Komplexannahme, Kundendienstzentrale, Gebäudereinigung, Wohnunterkünfte, Zentrales Lager; Einkaufs- und Liefergenossenschaften des Handwerks Bäcker, Müller und Konditoren, Leder der Kreise Stendal und Tangerhütte, Maler und Lackierer, Metallverarbeitung Limga, Friseur Salzwedel, Zweigstelle Stendal und Holzverarbeitung; VE (HO) Ein-

zelhandelsbetrieb Stendal-Tangerhütte; Betrieb Altmark, BT I, VEB Energiekombinat Magdeburg, BT Gardelegen, Ingenieurbereiche Gas- und Elektrizverteilung, Fernwärmeversorgung, Gasverteilung, Zählerwartung; VEB Fleischkombinat Magdeburg Schlachthof und Schlachvieheinkauf; VEB Gebäudewirtschaft mit Abt. Bauproduktion und Wärmetechnik; VEB Geflügelwirtschaft Magdeburg, BT Gardelegen, Niederlassung Stendal, Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft; Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft für Eisenbahner Stendal; Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Wohnstätten; VEB Geodäsie und Kartographie Halle, PB Stendal; VEB Geologische Erkundung; VEB Geologische Forschung und Erkundung Halle, BT Stendal; VEB Getreidewirtschaft mit den Fachbereichen Futtermittel und Getreide; GPG Stendal mit BT Lindenhof, Obst und Gemüse, Zierpflanzen Verkaufsstelle; Großbaustelle Kernkraftwerk Stendal 9; VEB Großhandel Obst Gemüse und Speisekartoffeln Osterburg, BT Stendal; Großhandelsgesellschaft Technik Magdeburg; Großhandelsgesellschaft Haushaltswaren, BT Stendal; Handels- und Gewerbekammer des Bezirkes Magdeburg, Kreisgeschäftsstelle Stendal; VEB Handelstechnischer Kundendienst Luckenwalde, Stützpunkt Stendal; Handwerkskammer des Bezirkes Magdeburg, Kreisgeschäftsstelle; VEB Hansa-Getränke, BT 1, BT 2 Erfrischungsgetränke, BT 3 Faßbier; Hauptauftraggeber Komplexer Wohnungsbau des Rates des Kreises; VEB Haushaltselektrik Berlin, Werkstatt für elektrische Haushaltsgeräte; VEB Haushaltsgeräteservice, Bezirksdirektion Magdeburg, Zentrale Reparaturwerkstatt; VEB IFA-Vertrieb Magdeburg, Kaufhalle für fahrzeuggebundene Ersatzteile; Industrieesolierungen Leipzig, Arbeiterwohnungsunterkunft; VEB Industrieladen Markant; Industrievertrieb Rundfunk und Fernsehen, Außenstelle Stendal; Investitionsaufbauleitung MZE; VEB Kohlehandel Magdeburg, BT Stendal Kombinat Großhandel Waren täglicher Bedarf, Bezirk Magdeburg, BT Stendal, Lager Haushaltschemie; Konsum-Backwarenbetrieb Genthin mit MB Stendal; VEB Kraftfahrzeuginstandhaltung mit Direktionsbereich Beschaffung und Kooperation; VEB Kraftverkehr Stendal mit Spedition; VEB Kreisbaubetrieb mit Abt. Glaserei und Bewehrungsbau, Tischlerei, Innerbetriebliche Werkstatt; Kreisbetrieb für Landtechnik Stendal, Sitz Kläden (2), BT Stendal; Kreispflanzenschutzstelle; VEB Kühlanlagenbau Dresden, BT Magdeburg, Bereichsmonteur, Nebenstelle Stendal; LPG Obstproduktion Wische Obst Seehausen, Abt. Süßmosterei; LPG (Pf) Dahlen, Materiallager Stendal; VEB Magdeburger Mühlenwerke, Werk VI; VEB Magdeburger Oberbekleidung, Produktionsabt. Stendal; VEB Maschinenbau; VEB Meliorationsbau Magdeburg (B), Abt. Technologie, Betriebsbereich 3, Projektierung; Meliorationsgenossenschaft Uchte; VEB Metallaufbereitung Magdeburg, Außenstelle Stendal; VEB Metallverarbeitung mit Bereich II Stahlbau, Bereich III Wägetechnik, Bereich IV Vertragswerkstatt für Multicar, Bereich V Elektroinstallation; Ministerium für Bauwesen, staatliche Bauaufsicht, Prüfgruppe III; VEB Minol; Mitropa, BT Stendal; Molkereigenossenschaft eG

der VdgB; VEB Ogema Stendal mit BT I und Verwaltung; PGH Blindenhandwerk Otto von Guericke Magdeburg, BT Stendal, Dachdecker Hand in Hand, Fleischer Roland, Friseur Olympia, KfZ-Autodienst, Modeatelier Altmark, Vulkaniseure Reifendienst mit MB III Abt. Förderbänder; Propan-Service, Flüssigkeitsvertragswerkstatt, Inh. Steffen; VEB Rationalisierung Magdeburg, Außenstelle Stendal; VEB Rechnungsführung und Wirtschaftsberatung Magdeburg, Außenstelle Stendal; VEB Robotron-Vertrieb Berlin, Werk Magdeburg, Außenstelle Stendal VEB Saat- und Pflanzgut, Landwirtschaftliche Kulturpflanzenarten Magdeburg, BT Stendal und Lager; Schlachtviehabfallverwertung, ZGE; VEB Sekundärrohstoffeffassung Magdeburg, BT Stendal VEB Spezialbau Potsdam, Zweigbetrieb und Lager Stendal; VEB Spezialbaukombinat Wasserbau, Oberbauleitung Stendal; Spezialhandel, Versorgungsbetrieb 9 Schwerin, Lager Stendal; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Sitz Tangermünde, Büro Oberförsterei, Forstgehöft, Revier Stadtforst und Revierförsterei Arnim; Staatliches Gesundheitswesen mit Orthopädischer Werkstatt, VEB Stadtwirtschaft, Haus der Dienstleistungen, Bereich Grünanlagen und Friedhofswesen, Bereich II Stadtreinigung, Bereich III Ernährungsschutz und Schädlingsbekämpfung, Freiflächengestaltung Stadtsee; VEB Stahl- und Industriemöbelwerke Altmark Stima; VEB Straßen- und Tiefbaukombinat Magdeburg VE (B) OBL; VEB Tierische Rohstoffe Magdeburg, BT Nord; Tierzuchtinspektion; Uhrmachermeister Peter Schüler; VEB Unitrans Magdeburg, BT IV Aufzugbau; Verband der Kleingärtner Siedler und Kleintierzüchter; VEB Vereinigte Zigarettenfabriken Dresden, Großauslieferungslager Stendal; VdgB/BHG; Versorgungsdepot für Pharmazie und Medizintechnik, Lager Tierarzneimittel und Verbandstoffe; Versorgungskontor Industrietextilien Leipzig; Versorgungskontore Maschinenbauerzeugnisse Magdeburg; Versorgungszentrum für Pharmazie und Medizintechnik, Abt. Ökonomie, Abt. Produktion, Abt. Versorgungsorganisation; VEG Arneburg, Abt. Ausbildungsstätte, Abt. Schweinemast; VEG Gartenbau Heeren mit BT Baumschule; VEG Saatzucht Uenglingen; VEB Wasserstraßenbetrieb und -unterhaltung Magdeburg, MB Stendal; VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg mit Abwasserpumpwerk, Kläranlage, Rieselfeld, Wasserwerk Nord, Wasserwerk Süd; Wasserwirtschaftsdirektion Mittlere Elbe-Sude-Elde, Oberflußmeisterei Mittlere Elbe 2 Osterburg, Flußbereichsleitung Stendal, VEB Wohnungsbaukombinat Magdeburg mit Kombinatbetrieb Wohnungsbau, PB Gesellschaftsbau, BT Plattenwerk, Lehrlingswohnheim; Zentralstelle für Pferdezucht beim RLN der DDR; ZBE Grünfüttertrocknung Altmark; ZBO Tangermünde, Sicherheitsinspektor.

- 1989: VEB KKW, VEB Maschinenbau, VEB Stahl- und Industriemöbelwerke, RAW, VEB Geologische Erkundung, VEB WBK Magdeburg, BT Stendal, VEB Dauermilchwerk, VEB Backwarenbetrieb, DLK, VEB Fleischkombinat, VEB Getreidewirtschaft; 5 Kaufhallen, 58 Industrie-Verkaufsstellen, 97 WtB-Verkaufsstellen, 2 Kaufhäuser, Sparkasse mit Zweigstellen, Staatsbank,

2 BHG-Verkaufsstellen, Postämter, Annahmestellen des DLK, 3 Polikliniken, Stomatologische Poliklinik, Frauenklinik, Johanniter-Krankenhaus, 4 Pflegeheime, 12 Kinderkrippen, 15 Kindergärten, 12 Kinderkombinationen, 1 Kinderheim, 14 POS, 1 EOS, 1 Sonderschule, 3 kommunale Berufsschulen, 1 Berufshilfsschule, 1 Volkshochschule, 1 Medizinische Fachschule Stendal, Haus der Pioniere, Theater der Altmark, Kino, Galerie „Schadewachten“, 2 Museen, Tiergarten, Jugendklubhaus, Stadt- und Kreisbibliothek 3 Jugendklubs, Turekklub, Klubhaus der Eisenbahner, RAW-Klubhaus, Freibad, Volksschwimmhalle, 18 Mehrzwecksporthallen, 15 Sport- und 6 Tennisplätze, Schießstand der GST, Pferdesportanlage.

- 1996: A 1 Ladendesign GmbH, Ladeneinrichtungen; AEV Altmark Eiveredelungs-GmbH, AIG Altmark Industrie AG; Albert, Heinz, Heizungsanlagen; ALS Abfallentsorgungs GmbH; Altmärker Automatenenspiel GmbH; Altmärker Fleisch- und Wurstwaren GmbH; Altmärker Leitungs- und Tiefbau GmbH; Altmärkische Beratungs-, Buchhaltungs- und Büroorganisation GmbH; Altmärkische Eil- und Kurierdienst GmbH; Altmärkische Schlacht-, Fleisch und Wurstwaren GmbH; Altmark Bau & Beton GmbH; Altmark Beton Stendal GmbH, Transportbeton, Autobetonpumpen und Mörtel; Altmark-Druck GmbH; Altmark GmbH, Baustoffe; Altmark- Hanse-Grundstücks-Verwaltungs-GmbH; Altmark NET GmbH, Kommunikationsanlagen; Altmarkbau GmbH; Altmarksaaten Stendal GmbH; Arnold-Elektro, Antennenbau; Arnold, L. & C. Stendal GmbH, Herstellung von Möbeln; AS Projekt- und Immobilien-GmbH; ASPA-Bau GmbH, Generalunternehmen; ATEG-Planungs GmbH, Gesamtplanung; ATLAS Baumaschinen Vertriebs- und Service-GmbH; Ausbau-Reitemeier GmbH, Rohrbau, Heizung, Klima, Sanitär, Elektro, Maler; Auto Stelljes GmbH; Autohaus Karl-Heinz Bandel; Autohaus Bartels und Co. OHG; Autohaus Dahms; Autohaus Ilefeld GmbH; Autohaus D. Janetzky; Autohaus Martin Nawrath; Autohaus Rosier Stendal GmbH & Co. KG; Autohaus Stendal GmbH; Autohaus Teage, Automobilhandel; Autohaus Lars Thormann; Autosalon Thormann GmbH; AWB Allgemeine Wirtschaftsberatung GmbH; AWB Auto & Werkstattbedarf GmbH; AWS-Wach- und Sicherungs-oHG; Bartel KG, NOE-Schalungstechnik, Spezialbaubedarf; Bauzentrum Stendal GmbH; Baumschule Poerschke; Bauunternehmen Gerhard Lühmann GmbH; Bauunternehmen und Zimmerei Eckard Schulze GmbH; BBG BELITZ BAU GmbH; Berufsbildungsakademie Altmark Beton Bohr & Säge-Service GmbH; Bewehrungsbau Stendal GmbH; BIC STENDAL GmbH, Innovations- und Gründerzentrum Altmark; Blitz-Gerüstbau GmbH; Bördeglass Dannies und Tegtmeier GmbH; Braune & Co, Hoch- und Tiefbau GmbH; Brinkmann, H. P. & Knoery GmbH, Gebraucht-Automarkt; Brückner & Galler Motore; BSM Brandschutzmontagen GmbH; Buddy-Sanitär-Heizung GmbH, Sanitäre Installationen; BÜ KO Tec Thielbeer, Büro-, Kopier- und Telefontechnik; Bündelfunk Altmark GmbH, Telekommunikation; büro komplett GmbH; Büro-Service Celle, Zweigniederlassung Bürotechnik

Böhme; Buske-Abbruch und Baustoff-Recycling GmbH; BVT Technische Anlagen GmbH & Co. Heizkraftwerk Stendal KG; CENO Inh. Manfred Müller, Kläranlagen; Concept Computer-Service CCS Altmark GmbH; ConSoft GmbH, Haustechnik; Containerservice Kerkow; COPAC Computersysteme, Datenverarbeitungsanlagen; DAFAS Dächer Fassaden; delta Büro-Systeme Vertriebs- und Beratungs-GmbH; Dental-Labor D. Kutsch GmbH; Deppe-Dental GmbH, Zahntechnischer Bedarf; Desma Werbeagentur GmbH; Dombrink Fenster + Türen GmbH; Eggstein, Gabriele, Elektromechanische Werkstatt; Eich, Bernd, Glasbau; Eich, Horst, Isoliertechnik GmbH; Einkauf-Holz eG; elektrik GmbH, Elektrofachmarkt; Elektro Großhandel GmbH; Elektro-Löchel, Elektroinstallationen; Enßlen- Schweiß- Schneid- und Umwelttechnik GmbH ESB-GmbH, Datenverarbeitungsanlagen; EVA-FACHMARKT GmbH, Sanitärbedarf; Fahrradtechnik Günter Binde; Fahrzeugbau Hoffart & Söhne GmbH; FEMAROLL GmbH, Herstellung von Fenstern; Fenster-, Türen- und Rolladenbau GmbH; Fliesen-Ernst, Groß- und Einzelhandel GmbH; Fliesen- Soujon GmbH; Fliesenfachbetrieb H. Stolze; Forstreuter, Joachim, Waagenreparaturen; Frenkel, Erwin, Sanitäre Installationen; Friseur & Kosmetik GmbH; Fruchthof Stendal GmbH; Gärtnerische Erzeuger- und Absatzgenossenschaft GEAG eG; Ganser GmbH, Sanitäre Installationen; Garten- und Landschaftsbau Dette GmbH; Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Stendal eG; Geo-Metrik Vermessungs-GmbH, Niederlassung Stendal; GEO Transport GmbH, Spedition- Güternah- und Fernverkehr; Gerdes, Gerd GmbH & Co, Heizung-Sanitär; Gesellschaft für Organisation und Betriebsberatung mbH, Zweigniederlassung; Getränkeautomaten Gaststätteneinrichtungen Werner Kramm; Golz Bauunternehmen GmbH; Gornig GmbH, Sanitäre Installationen; Grützmann Heizung und Sanitär GmbH; H + Z Bau GmbH, Bauunternehmen; Hachmeier, Lutz, Bauelemente; Hagemann, Motoren & Instandsetzungswerke; Hamanns Haustechnik, Heizung-Sanitär GmbH; Handelshof Stendal GmbH, Bauelemente; Hansa-Reifen GmbH; Harz Automobile GmbH; Hateg-Ausrüstungs GmbH, Planung elektrischer Anlagen; Havena, Inh. Erich Regner, Edelstahl; Heizung- Lüftung- Sanitär Hans Thiede GmbH; Hellmig, Wolfgang, Gerüstbau; Hennig + Piechot, Zahntechnik GmbH; Herbst, Adolf, Sanitär; Herrmann, Heizungsbau; HGS Gohre Maschinen- und Werkzeughandels-GmbH, Holzbearbeitungsmaschinen, Großhandel; HGS- Hausgeräte GmbH Altmark & Co KG Service KG, Zweigniederlassung, Elektrotechnisches Geschäft; HGS-Hausgeräte Vertrieb und Service GmbH Altmark & Co. KG, Zweigniederlassung; HKL Baumaschinen-Handelsgesellschaft mbH; Hoch- und Ausbau Stendal GmbH, Bauunternehmen; Hoffart GmbH Stendal, Autohaus; Holz Be- und Verarbeitung GmbH; Gebrüder Horne Brück GmbH, Rohre, Niederlassung Stendal; HT Baumaschinen Mietservice GmbH; Hustedt, Dieter, Straßenbau; Hyflexar Schlauch und Armaturen GmbH; Hygiene Wäsche- und Textilreinigungs-GmbH; IFÖB Gesellschaft für ökologische Betriebsbera-

tung GmbH; IfU Privates Institut für Umweltüberwachung GmbH, Umweltanalytisches Labor; IHU Geologie und Analytik Gesellschaft für Ingenieur-, Hydro- und Umweltgeologie mbH; Ingenieur- und Tiefbau Tangermünde GmbH; Ingenieurbau Altmark GmbH; Ingenieurbüro Jüttner & Partner GmbH; Ingenieurbüro Langhoff GmbH; Ingenieurbüro Dipl.-Ing. U. Nachtigall; Ingenieurbüro's Damker & Gädke; Ingenieurgemeinschaft GIS für Tragwerksplanung GmbH; Ipa Gesellschaft für praxisbezogene Ausbildung mbH; IVW Ingenieurbüro für Verkehrs- und Wasserwirtschaftsplanung GmbH, Niederlassung Stendal; Kersten, Bodo, Elektrowerkzeuge; Keuntje Fensterbau GmbH; KEV Küchen- und Elektro-Vertriebs-GmbH; Koetzsche, Heizung, Lüftung, Sanitär; KoRSaN Korrosionsschutz Sanierungs-Neubau GmbH; Kriebe, Mario GmbH, Dachdeckerei; Krüger Betonmontagetechnik und Abbruch GmbH, Betonbohrarbeiten; Krüger Diamantbohr & Spezialabbruch Bohrunternehmen; Kühlanlagenbau Dresden BT Magdeburg, Zweigniederlassung; Kühn GmbH, Schleifmittelherstellung; Kupplungsbau Altmark GmbH; L & S Gardinen-Service-GmbH; Lange, Andreas, Bauing., Bauunternehmen; LHS-Montage-Service GmbH, Lüftungsanlagen; Ludtke, Dieter, Bauunternehmen; Marzinek, Günter, Blitzschutzanlagen; MEF Metallbau- Elektro- Fahrzeug GmbH; Mega Foto GmbH; MEGA; Malereieinkaufsgenossenschaft eG, Niederlassung; Metall-Rohstoff-Recycling Ehrhardt Molkenhain, Schrott- und Metallgroßhandel, Industriedemontage; Metallverarbeitung Stendal GmbH; MEVO Metall- und Vorrichtungsbau GmbH; Meyer Betonwerk GmbH, Niederlassung Stendal; Milchwerke Mitteltele GmbH; MTG Marschke Transport GmbH; Müller U. und E., Baustoffhandel; Nahverkehrsgesellschaft Altmark mbH; Nicke & Co. Hochbau GmbH; Pasche's TRINK Paradies, Getränkemarkt-Großhandel, Gaststätten-Service, Schankgeräte; Piotrowski Galvano Oberflächen GmbH; Planbau GmbH, Wohnbaugesellschaft; Priebitz, Gartenbau; procura-immobilien Makler- und Bauträger GmbH; Punzel, Jörg Ing., Tiefbau; Raab Karcher Baustoffe GmbH; Rabe, Peter, Funktechnik; Rädels, Günter, Auto-Elektrik; Raiffeisen-Warengenossenschaft Stendal-Bismark eG; Raumpflegeservice Altmark Guntz GbR; Reisewelt ERB GmbH; Remapur Marketing- und Entwicklungsgesellschaft für Recyclingprodukte mbH; Richter & Weinberg Bau GmbH; Bauunternehmung; Rippert Ingenieure GmbH; RO-MO-PE Rostocker Montage und Personaldienstleistungs GmbH, Niederlassung Stendal; Rückwardt, Bernd, Elektroleistungen; SAB Stendal-Arneburger Bau-GmbH; SAG Montage-GmbH, Elektrotechnische Anlagen; Sagax Handels GmbH, Befestigungsmaterialien; Scherer, Otto, Elektroleistungen; Schilling, Bernd, Sanitäre Installationen; Schirmer, Ernst, Elektromotoren; Schönfisch & Partner, Planung und Ingenieur-Büro, Bauträger und Immobilien GmbH; Schreiber, Landschaftsbau; Schubert, Hartmut GmbH, Bauunternehmen; Schulz, Burkhard, Elektroleistungen; Schulze, Bodo, Heizungsanlagen; Schweißausbildungsstätte Altmark, Gemeinnützige GmbH; SDS Sicherheitsdienst-Ser-

vice-GmbH, Sicherung von Baustellen; Sellhusen-Antennen- und Kommunikationstechnik GmbH; SeWe- Tief- und Rohrleitungsbau GmbH; SIAN-Service Stendal, Sicherheitstechnik; Skörries, Manfred, Pumpen; Sofortbau GmbH; SOLARBAU-Bauträger GmbH, Zweigniederlassung; Sport-Schulz GmbH; Stadtreinigungs-Service M. & H. Voigt oHG; STB Trockenbau GmbH; Steffen, Wolfgang, Gasheizungen; Stellwag, Edgar, Kfz-Elektrik; Stendaler Architekten und Ingenieure GmbH, Bauplanung; Stendaler Brunnenbau GmbH; Stendaler Maschinen- und Anlagenbau GmbH; Stendaler Wohnungsbau-GmbH; Stüber, Manfred, Lüftungsanlagen; Stück, Siegfried, Elektrotechnische Geschäfte; SV Agrarbetriebs-GmbH; SVS StromversorgungsGmbH; Tankstellenbau Bussieweke GmbH; Teckentrupp & Spezialbau Baustoffhandel GmbH; Timm, Siegfried, Straßenbau; Transport & Erdbau GmbH; Triton-Belco AG, Zweigniederlassung, Heizungsbedarf; TTA Techno Therm Altmark GmbH, Heizung- Wärmetechnik, Lüftung- Sanitäre Installation; Umwelttechnik und Wasserbau Ostharz GmbH, Zweigstelle; Viehmann GmbH & Co., Fleischverarbeitungs-KG; W + W Messebau Stendal; Wärmeservice Kurze GmbH, Heizungsanlagen; WBB-Wasser-Boden-Bau GmbH, Wasserbau; Weis, Dietmar: Elektro, Elektroinstallationen; WELLCO-Drill, Bohrausrüstungen GmbH; Werkzeug Roloff GmbH; Wichmann Heizungs- und Lüftungsbau GmbH; Wiebe H. F. Gleis- und Tiefbau GmbH; Wohnungsbau-Genossenschaft Altmark eG.

1998: GPG in „Gärtnerische Erzeuger- und Absatz-Genossenschaft – GEAG – eG“ mit Sitz Stendal umgewandelt.

2009: Abwassergesellschaft Stendal mbH; AfA Anlagetechnik GmbH, Zeitarbeit; AFS Sportmarketing GmbH & Co. KG; AIG Baustoffrecycling GmbH; AJM Job-Management GmbH, Personalvermittlung; Albert Heinz Heizung & Bäder GmbH; Almo Hausbau Dierhagen GmbH & Co. KG; ALMO Hausbau GmbH, Bauträger; ALS Abfallentsorgungs GmbH; Altmärker Automatenenspiel GmbH; Altmärker Fleisch- und Wurstwaren GmbH, Fabrikation; Altmärkische Schlacht- Fleisch- und Wurstwaren GmbH; Altmark Trans GmbH & Co. KG, Verkehrsunternehmen; Altmark Saaten Stendal GmbH; Aqua GmbH, Wasserbau; ASB Transportbeton GmbH & Co. KG; ASPA Bauregie GmbH, Generalunternehmen; ATEG-Planungs GmbH, Gesamtplanung; Autocenter Motor GmbH; Autohaus Bahrs & Friesecke GmbH; Autohaus Behrens; Autohaus Michaela Dahms; Autohaus Gläß GmbH & Co.; Autohaus F. und S. Ielfeld GmbH; Autohaus Martin Nawrath; Autohaus Rosier Stendal GmbH & Co. KG; Autohaus Stendal GmbH; Autohaus Theuerkauf e. K.; Autohaus Lars Thormann-Team GmbH; AWB Auto & Werkstattbedarf GmbH; B A B GmbH, Hochbau; B + S Landtechnik Grabow GmbH; Bartel + Haberstroh GmbH; BSM Brandschutzmontagen GmbH; Bauwerksabdichtung; Bauzentrum Stendal GmbH, Zweigniederlassung; BauTec GmbH, Bausanierung; Bauunternehmen Gerhard Lühmann GmbH; Bauunternehmen & Zimmerei Gerüstbau Schulze; Bauunternehmung H. Schubert GmbH; Berufsbildungsakademie

Altmark Inh. Dipl.-Päd. Manfred Zimmer; Berufsbildungswerk Stendal GmbH; Firma Bessing, Gas, Wasser, Heizung; Beton Bohr- & Säge-Service GmbH; BioEthanol Arneburg GmbH & Co. KG; Block Stadtwirtschaft GmbH, Landschaftsbau; Bohrunternehmen Kerst, Brunnenbau, Beregnungsanlagen, Hauswasserversorgung, Baugrundbohrungen, Erdsondenbohrung für Wärmepumpen; Brennstoffvertrieb Grube & Co. KG, Zweigniederlassung M. Brückner & Galley Motore GmbH, Zweigniederlassung; Bubeleber Bau GmbH, Gärtnereibetrieb; Buske-Abbruch und Baustoffrecycling KG; City Fashion und CTI-Dienstleistungs GmbH, Bekleidungshaus; COPAC Computersysteme Stendal GmbH; Dachdeckerei Füllgraf GmbH; Damisch, Andreas, Dipl.-Ing., Ingenieurbüro; DEKRA AG; Delta Büro-Systeme Vertriebs- und Beratungs-GmbH; Deppe-Dental GmbH, Zahntechnischer Bedarf; DGN Altmark GmbH, Buchprüfungsgesellschaft; Dienstleistung-Service-Altmark GmbH, Gebäudereinigung; Dümesnil GmbH, Unterhaltungselektronik; fertig decken Union, Bauelemente, EDW-Stendal; EIT, Ingenieurbüro für Elektro- und Automatisierungstechnik, Elektro-Innovations-Team GbR; elbe bioenergie GmbH; Elektro-Arnold GmbH & Co. KG; elektro-Löchel, Elektroinstallationen; Elektro-Rückwardt, Berndt Rückwardt; ENßLEN – Schweiß-, Schneid- und Umweltechnik, Pumpen- und Anlagenbau, Elektromotoren GmbH; Erlander Fleischwaren GmbH & Co. KG; ESB GmbH, Computer-Zubehör; EVA Fachmarkt GmbH, Sanitäre Armaturen; Fahrholz, Herfried, Parkettlegermeister; Fahrschule der Berufsbildungsakademie Altmark GmbH; Familienzentrum Färberhof GmbH; FEBA Anlagenbau GmbH; Feinkost Schulz & Co. GmbH; Fischer & Partner, Ingenieurbüros; Fix, Detlef, Autodienst GmbH; Flemming Dental Lusznat GmbH & Co. KG; Fliesen Ernst, Groß- und Einzelhandel GmbH, Fliesenlegerbedarf, Baustoffe; FLIESEN-ERNST Fliesen, Cotto, Naturstein, Fliesen-Ernst GmbH, Fliesen Soujon GmbH; Fliesenfachbetrieb H. Stolze, Fliesenleger; Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH; Forstreuter, Thomas, Wägetechnik; FQG Produktions GmbH, Arbeitnehmerüberlassung; FQG Transfer GmbH, Fortbildung; Frenkel, Peter, Sanitäre Installationen; Fruchthof Stendal GmbH, Großhandel; Fuchs, Werner, Orthopädietechnik; FWH- Transporte GmbH; G & J Immobilien-GmbH; Gebäudereinigung Altmark Ltd.; GEWOBA Gesellschaft für Wohnen und Bauen GmbH; Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Stendal eG; GEO-DV GmbH, EDV-Beratung; GEO-METRIK Ingenieur GmbH, Photogrammetrie; GfA Gesellschaft für Ausbildung und Fortbildung, Umschulung mbH; Gohr und Thiele GmbH, Sanitäre Installation; Golz Bauunternehmen GmbH; Grabow und Kampe oHG, Automobilhandel; GRADO Fenster & Türen GmbH; Grundbau Altmark GmbH, Spezialtiefbau; Grundstücksgesellschaft Parkstraße mbH; GuP- Geodaten- und Projektmanagement GmbH; H + Z Hausbau GmbH, Bauunternehmen; H + Z Zimmerei GmbH; Hachmeier, Lutz, Bauelemente; Hamanns Haustechnik, Heizung-Sanitär GmbH; Handelshof Stendal GmbH, Bauelemente; HANSA Büroorganisation

& Datensysteme GmbH; Hansa-Reifen GmbH; Happy Beton Stendal GmbH & Co. KG; Hateg-Ausrüstungen GmbH, Sicherheitsanlagen; Haus-Tec GmbH, Wärmedämmsysteme; Havena, Inh. Erich Reiner, Edelstahl; Heizung-Lüftung-Sanitär Hans Thiede GmbH; Heizung & Sanitär Adolf Herbst GmbH, Sanitäre Installationen; Heizungsbau-Herrmann; Hellmig Gerüstbau; Henning + Piechot, Zahntechnik GmbH; HKL Baumaschinen GmbH; hm Druck- und Verlag GmbH, Bürobedarf; Hochbau GmbH Stottmeister; Holzspielwaren Impex GmbH; Holzwerkstatt Stendal GmbH; Horlitz & Jülich GmbH, Reifen; HSW GmbH, Sanitäre Installationen; Hydrauliktechnik Altmark GmbH; Hyflexar Hydrauliktechnik GmbH, Zweigniederlassung, Hydraulik-Schläuche; IBA-Projekt-GmbH, Bauplanung; ifu Privates Institut für Umweltüberwachung GmbH; IHU Geologie und Analytik Gesellschaft für Ingenieur-Hydro- und Umweltgeologie mbH; Ilefeld Automobile GmbH; Ing.-Büro für Baustatik GmbH Heinrich & Ebersbach; Ingenieurbau Altmark GmbH; Ingenieurbüro Bergmann & Hartmann; Ingenieurbüro für Bauwesen Dipl.-Ing. (FH) Siegfried Jakob, Bauplanung; Innovations- und Gründerzentrum BIC Altmark GmbH; INNOventure Business Consulting GmbH, Unternehmensberatung; Institut für Berufliche Bildung GmbH; Inveba Ingenieurbüro für Vermessung im Bauwesen GmbH; IPA Gesellschaft für praxisbezogene Ausbildung mbH; IVW Ingenieurbüro Verkehrs- und Wasserwirtschaftsplanung GmbH, Zweigniederlassung; Jarchauer Bau GmbH, Bauunternehmen; Johanniter-Zentren für Medizinische Versorgung in der Altmark GmbH; K & N Isoliertechnik GmbH, Schalldämmung betriebstechnischer Anlagen; Karosserie- und Lackierfachbetrieb, Inh. Fritz Priegnitz; Kersten, Bodo, Elektrowerkzeuge; Kiewow, Hans-Georg, Sanitäre Installationen; Koetzsche – Haustechnischer Service GmbH, Planung haustechnischer Anlagen; KoRSaN Korrosionsschutz Sanierungs-Neubau GmbH; Kramann DR. Consulting GmbH, Unternehmensberatung; KuNA Kunst & Naturstein, Inh. Rainer Budach; Kupplungsbau Altmark GmbH; L. & C. Stendal Metallmöbel GmbH; Laga GmbH, Landschafts-, Straßen- und Tiefbau; Landschaftsbau Schreiber; LB-Lorenz GmbH, Bauunternehmung; Löwen Automobile GmbH; Lorenz Logistik und Dienstleistungen GmbH; Lücke GbR, Rolladen; M & R Betonbau GmbH; M & S Autohaus Stendal GmbH, Automobile; Marzinek, G., GbR, Blitzschutzanlagen; Matthias. Johannes J. GmbH & Co., Motorradteile; mayer Rohr + Schacht GmbH, Zweigniederlassung; MEB Bahndienstleistungen GmbH, Zweigniederlassung; Mecklenburgisches Ingenieurbüro für Verkehrsbau GmbH; MEF Metallbau- Elektro-Fahrzeug GmbH; Mein Haus Bausysteme GmbH, Selbstbauhäuser; Metall & Stahlbau, Schweißkonstruktionen, Bauschlosserarbeiten, Edelstahlverarbeitung; Metallbau Riedel GbR; Milchwerke Mittelelbe GmbH; MOJA Elektro GmbH; MRG Automobile GmbH; MUTING GmbH, Ingenieurbüro; NAUS-Hausbau GmbH, Bauplanung; Neue Haustechnik Stendal GmbH; Neumann Nutzfahrzeuge GmbH; NK Bauregie Dierhagen GmbH & Co. KG, Immobilien; O & R Eisenflechterbetrieb GmbH; Off & Hampe

GmbH, Abbruchunternehmen; OptoCom, Kabeltechnik; Orthopädie-Schuh-technik Amtage GmbH; PE-Schwerin Ltd. & Co., Bioethanolanlage Vahldorf KG; Pegasus Fassaden GmbH; Planbau Richter-Mendau GmbH, Montagen; Planbau Stendal GmbH, Tischlerei; Poerschke, Renate, Baumschule; Porsch Brunnenbau, Zweigniederlassung; Priebitz, Hans-Joachim, Gartenbau; Priegnitz GmbH, Autohaus; Punzel, Christian, Tief- und Straßenbau GmbH; PVS Planungsgesellschaft für Verkehrsanlagen und Siedlungswasserwirtschaft Brauer, Hübner, Kühl & Münder, Ingenieurbüro; R. P. G. Projekt GmbH, Abbruchunternehmen; Raab, Karcher Baustoffe GmbH; Ramelow, Gustav GmbH & Co. KG, Kaufhaus; Recycling Hof Stendal GmbH, Baustoffrecycling; Recyclingzentrum Stendal GmbH; Reifen- und Autoservice GmbH; Repa-Bau; Richter & Weinberg Bau GmbH, Bauunternehmung; Rinderzuchtverband Sachsen-Anhalt e. G.; Rübezahl Ltd., Landwirtschaftlicher Betrieb; Rückwardt, Bernd, Elektroinstallationen; S & B Baubetreuungs-GmbH; SAG Montage-GmbH, Elektrotechnische Anlagen; SANDMANN & BÖHM GmbH, Autohaus; SaNe- Bau GmbH; Scherer, Otto, Elektroinstallationen; Schirmer, Ernst, Elektromotoren; Schmidt, Hans-Peter, Altmark-Blaudruck; Schütte Baumaschinen GmbH; Schulz, Burkhard, Elektroinstallationen; Schulze, Bodo, Heizung und Sanitär; Schulze, Christiane, Kfz-Werkstatt; Schweißausbildungsstätte – Altmark- Gemeinnützige GmbH; SCK Service-Center für Einrichtungen der Kranken- und Altenpflege GmbH, Zweigniederlassung, Ambulanter Pflegedienst; Sellhusen-Antennen- und Kommunikationstechnik GmbH; SeWe-Tief- und Rohrleitungsbau GmbH; SIEBERT Hydraulik & Pneumatik; SIG UmweltProjekt GmbH, Umweltschutz-Beratung; SMA Stahl- Maschinen- und Anlagenbau GmbH; Spedition Fügemann GmbH, Umzüge; Sport Korte GmbH; Stadtreinigungs-Service M. & H. Voigt GmbH; Stadtwerke-Altmärkische Gas- Wasser und Elektrizitäts-Werke GmbH; Stadtreinigung Tappe GmbH, Zweigniederlassung; Stahlbau Stendal GmbH; Steffen, Wolfgang, Gasinstallationen; STENDAL NORD Autohaus GmbH; Stendaler Brunnenbau GmbH; Stendaler Landbäckerei GmbH; Stendaler Wohnungsbau GmbH; Stockmann & Proft Bau GmbH, Bauunternehmen; Storch-Haus Ohmes und Ohmes GbR, Fertighäuser; Stüber, Manfred, Lüftungsanlagen; T & B Freizeit-Tennis-Center GmbH; Technische Dienstleistung Ingenieure (TDI); Teger Sanitär- & Heizungsbau GmbH; Thermo-Drill GmbH, Erdwärmesysteme; Top-Haus Management Cathi Sengbusch & Ralf D. Fischer oHG, Hausverwaltung; Transport & Erdbau GmbH; Triton-Belco AG, Zweigniederlassung Heizungsbedarf; UDE Farben, Schmierstoffe, Reinigungsmittel; UFE Sicherheitstechnik GmbH; Umformtechnik Stendal; UTS GmbH & Co. KG; Umwelttechnik und Wasserbau Ostharz GmbH, Zweigstelle; VAS Holzwerkstatt GmbH & Co. KG; VUB Immobilienbetreuungs GmbH; WB Planbau & Sanierungs GmbH; WBB-Wasser-Boden GmbH, Wasserbau; WELLCO-Drill, Bohrausrüstungen GmbH; Outdoor-Digital-druckfolien; Werkzeug Roloff GmbH; Wichmann Heizungs- und Lüftungsba

GmbH; Wichmann + Jäger Bau GmbH, Bauunternehmen Wiegmann GmbH, Zweigniederlassung Bauelemente; WEMO Rolladenbau GmbH; Wilke & Seela Haustechnik; Willing, Hans GmbH, Dachdeckerei; Wohnungsbau-Genossenschaft Altmark eG; Wohnungsbaugenossenschaft Stendal 1883 eG; Zadjadacz GmbH + Co., Elektro-Großhandel; Zorn, Gerhard, Mechanische Werkstätten, Materialprüfgeräte und – systeme.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 eigene Insp, seit 1806 eigene Superintendentur bzw. KKr, St. Nicolai (der Dom) hatte vor der Reformation 1 Pfarrer und 4 Kapläne, 1551 an der StiftsK St. Nicolai Pfarrer oder Superintendent, 2 Kapläne, 6 Vikarien, 4 Chorschüler samt einem Sangmeister, 1 Organist und Kalkant, 1801 stehen beim Dom 3 Pfarrer, der Pastor ist stets Generalsuperintendent der Altmark und Prignitz (bis 1813), auch Inspektor der Diözese Stendal, 1818, 1840 Oberpfarrer, 1938 Oberdomprediger, Standortpfarrer und Superintendent, seit 1545 Archidiakonus (1827 bis 1884 unbesetzt) bis 1996 (verbunden bis 1927 mit dem Fil Röxe, dieses seither selbständig), seit 1542 Diakonus (um 1818 bis 1929 unbesetzt); bei der MarienK vor der Reformation 1 oberer Pfarrer und danach Vizepleban, auch eine Bruderschaft Jakobi, seit 1540 der Oberpfarrer (besetzt bis 1985), seit 1545 der Archidiakonus bis 1812, dann nicht mehr besetzt, um 1551 bis 1701 der Diakonus, dann nicht mehr besetzt; St. Jakobi hatte vor der Reformation 1 oberen Pfarrer und 1 Vizepleban, Oberpfarrer 1539 bis 1989, 1577 bis 1810 der Archidiakonus, danach bis 1950 vakant, 1950 als Jakobi Nord neu errichtet, 1970 zur Paulus-Gem übertragen; um 1550 bis 1634 der Diakonus, dann nicht mehr besetzt; St. Petri hatte vor der Reformation 1 Pfarrer, seit um 1523 Oberpfarrer, 1546 bis 1679 Diakonus (1636-1651 und 1679 bis 1679 nicht besetzt), 1978 wieder besetzt. 1688 bis 1808 französisch-reformierte Gem, 1808 mit der 1692 zuerst genannten deutsch-reformierten Gem vereinigt, diese im Katharinenkloster, 1989 die ev-reformierte KGem in die KGem St. Marien eingegliedert, seit 1994 in der KatharinenK das Musikforum KatharinenK der Stiftung Jütting; 1967 Ortsteil Röxerstraße aus der LutherK zum Dom St. Nikolai in Stendal umgepfarrt, zugleich der Ortsteil Arnoldstraße/Dahrenstedter Weg vom Dom St. Nikolai zur LutherK in Röxe umgepfarrt, 1998 wird aus den KGem Christus und Luther das Ksp Stendal Südwest gebildet, 2000 Borstel, DomGem, St. Marien, Paulus und St. Petri unter dem Namen Ev StadtGem Stendal vereinigt, 2005 St. Jakobi. verbunden mit den KGem Arnim, Billberge, Staffelde und Storkau, St. Petri I und St. Petri II, StadtGem I und StadtGem II, verbunden mit den KGem Bindfelde, Süd-West, verbunden mit den KGem Buchholz, Dahlen, Dahrenstedt, Gohre und Welle (bilden zusammen das Ksp Buchholz), ChristusGem Wahrburg und LutherGem Röxe, 2010 Johanniterkrankenhaus I, St. Jacobi, verbunden mit den KGem Arnim, Staffelde und Storkau, St. Petri I, StadtGem I, StadtGem II, verbunden mit den KGem Bindfelde, Süd-West, verbunden mit den KGem Buchholz, Dahlen, Dahrenstedt, Gohre, Welle, Süd-West, verbunden mit ChristusGem Wahrburg, LutherGem Röxe.

Klöster: Jungfrauenkloster St. Annen, 1267 gestiftet, Nonnenkloster des Franziskanerordens, bleibt nach dem Abschied von 1540 erhalten und bekommt einen eigenen

Pfarrer, 1600 sind im Kloster noch 9 Personen, 1840 bestimmt für 1 Domina und 5 Konventualinnen, der Fonds besteht in Grundrenten, Grundstücken und Kapitalien; die Pfarrstelle von 1540 bis 1680 besetzt (1636-1690 mit dem Fil Wahrburg), dann unbesetzt und verwaltet von St. Marien, die Stelle eines Archidiakonus nur von 1691 bis 1700 besetzt. Jungfrauenkloster St. Catharinen, 1469 von Kf Friedrich II. von Brandenburg gestiftet, Nonnenkloster des Augustinerordens, bleibt nach dem Abschied von 1540 erhalten und bekommt zusammen mit dem Hospital zum Großen Heiligen Geist einen eigenen Pfarrer, genannt bis vor 1551 und um 1704 bis 1795, danach die Stelle eingegangen, 1840 bestimmt für 1 Domina und 6 Konventualinnen, der Fonds besteht in Grundrenten, Grundstücken und Kapitalien; beide Klöster stehen 1840 unter der unmittelbaren Verwaltung des Staates; sie sind zur Aufnahme von Personen weiblichen Geschlechts aus den höheren Ständen bestimmt.

Hospitäler: Das Hospital zum großen Heiligen Geist, begründet in unmittelbarer Nähe des Tangermünder Tores, erstmals 1255 genannt, 1268 mit dem Bau der Kapelle begonnen, der 1272 vollendet ist, das Hospital hat 1540 etliche Hf Land, Kühe, Pferde, Schafe, 2 Scharren, Pächte in Ostheeren, Käthen, Schartau, Hämerten (Hemerde), Bellingen, Stendal, Jarchau (Garchow), Calberwisch, Schönwalde; Hospital zum kleinen Heiligen Geist (für 14 arme Leute gegründet, 1369 vom Domstift bestätigt, hatte 14 Präpendaten) hat 1540 Geld vom Rat der Stadt, auch Kornpächte, im Hospital sind 14 arme Leute; Hospital St. Elisabeth (1427 genannt, hatte 1540 noch 31 arme Leute als Bewohner), hat 1540 Geld Heb vom Rat zu Tangermünde, in Lüderitz, Klein Schwechten, Querstedt, Garlipp, Möllenbeck, Schwarzholz, Iden, Rindtorf, Döllnitz (1), Poritz, Langensalzwedel, Könnigde, Sanne (2), Storkau, Polkritz, Kläden (2), Mollwinkel (ob Mahlwinkel ?), Wahrburg, Stendal Geldpächte und KornHeb; Hospital St. Georg, stand vor dem Uenglinger Tor, 1290 erstmals erwähnt, 1800 in die Stadt verlegt, ist 1849 städtisch und für 12 Präbendaten beiderlei Geschlecht bestimmt (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 416, Nr. 511), es hat 1600 KornHeb in Tangermünde, Dahrenstedt, Ostheeren, Schinne, Dahlen, Gohre, Poritz, Schorstedt, Insel, Windberge, Schartau, Belkau, Steinfeld, Stendal, KornHeb aus Osterburg, Möllenbeck, Querstedt, Schönhausen, Könnigde, Rindtorf, Groß Ellingen, Krusemark, Stendal, Groß Schwechten; Hospital St. Gertrud: hat 1540 Heb in Döbbelin, Könnigde (Konge), Dahlen, Gohre, Klein Schwarzlosen, Bindfelde, Schinne, Schönfeld (1), Wartenberg, Groß Möringen, Groß Schwechten, es steht aus bewegenden Ursachen ledig, das Patr haben die von Bismarck zu Burgstall.

Patr: StiftsK (Dom) vor der Reformation für alle Stellen das Domkapitel, 1800 Patr für die 1. Stelle des Generalsuperintendenten der Altmark und der Prignitz, die 2. Stelle, verbunden mit Röxe, und die 3. Stelle die Universität Frankfurt (Oder), seit 1811 Universität Breslau (seit 1816 vertreten durch die Reg in Magdeburg), 1938 Universität Breslau, namens derselben RegPräsident in Magdeburg und das evangelische Konsistorium der Provinz Sachsen; St. Marien vor der Reformation Domkapitel, ein Domherr ist Pfarrer gewesen, daneben ein Vizekaplan, 1800 für den Pfarrer der Kg, für das Archidiakonat der Magistrat, 1938 Magistrat und die Reg; für St. Jacobi vor der Reformation Collatio das Domkapitel, 1800 für den Pfarrer der Kg, für das

Archidiakonat der Magistrat, St. Petri vor der Reformation Collatio das Domkapitel, dann für den Pfarrer der Kf bzw. der Kg, für das Archidiakonat der Magistrat, Französisch-reformiert und deutsch-reformiert: 1800 der Kg bzw. 1938 der Staat.

Geistliche Lehen 1540: Beim Stift St. Nicolai (Dom): 13 Präbenden (10 Präbenden majores, 3 Präbenden minores) und die Präbende Janitoris (hält der Propst zu Arendsee, Heb in Dahlen), Vicarei Erasmi (Heb in Schinne, Schernikau [2] und Uenglingen, ist 1551 einem Kaplan im Domstift zugeschlagen); Beatae Mariae Virginis (Collator Herr Moring, GeldHeb in Salzwedel, Meseberg, Döbbelin, Welle); Thomä (1. Vicarei) (Collator Domkapitel, Heb in Schinne, Dahrenstedt [2], Groß Ballerstedt, Gohre, Buchholz); Thomä (2. Vicarei) (Collatores Domkapitel, GeldHeb in Stendal; ist 1551 dem Einnehmer in Stendal zugeschlagen); Petri Pauli (Collator soll Domkapitel sein, Heb in Neuendorf [am Speck], Buchholz, Klein Schwechten; ist 1551 der Besoldung des Superintendenten zugeschlagen); Johannis Evangelistae (Collator soll Domkapitel sein, Heb in Buchholz, Borstel, Klein Schwarzlosen, Schorstedt, Eichstedt, Gohre, Schäplitz, Garlipp, Könnigde, Wollenhagen, Bismark); Mariä Magdalenä (Patron Domkapitel, Heb in Röxe; ist alles 1551 zur Besoldung des Superintendenten geschlagen); Trium regum (Collator Domkapitel, Heb in Groß Schwarzlosen, Uenglingen, ist alles den Kaplanen der K zugeschlagen); Matthä (Patron: Domkapitel, Heb in Dahlen); Alexii (Collator das Domkapitel, Heb in Badingen, Rohrbeck, Meseberg, Buchholz, Altenzaun, Polkritz, Stendal; 1551 ist das Lehen dem Organisten zugeschlagen); Ciriaci (die erste) (Collator Stiftsdekan, Heb in Stendal und Tangermünde); Ciriaci (die andere, sonst Crucis genannt) (Collatores Buchholz und die Walkensche, Heb in Stendal, Bölsdorf, Mahlwinkel, Belkau); Omnium Sanctorum (Collator das Domkapitel, Heb in Gohre, Dahlen, Tangermünde; hält 1551 der Einnehmer); Andreä, die erste (Kf soll Collator sein, Heb in Groß Schwechten); Andreä, die andere (Collator Hasselmann, Bürger in Stendal, Heb in Poritz, GeldHeb in Zerbst und Altstadt Brandenburg); Philippi Jacobi (Collator Domkapitel, Heb in Gohre; hält 1551 der Einnehmer zu Stendal); Beatae Virginis, heißt auch Bartholomäi et Nicolai (Collator Domkapitel, Heb in Groß Möringen, Belkau, Borstel, Langensalzwedel, ist 1551 dem Superintendenten-Einkommen zugeschlagen); Laurentii, die erste (Collator Domkapitel, Heb in Buchholz, Beesewege, Staffelde; Laurentii, die andere (Collator Bürgermeister Belitz zu Werben, Heb in Stendal, Rat zu Werben, in Badingen); Margarethä (Collator Kanoniker zu Arneburg, Heb in Grassau; ist 1551 der Besoldung des Superintendenten zugeschlagen); Mauricii (Collator Domkapitel, Heb in Klein Schwechten, Schinne, Ostheeren, Gohre, Bindfelde [Bunthfeld], Polkau, Rochau, Insel, Tornau, „Dowelitz“ [richtig Döbbelin], Dahlen, Bellingen, Tangermünde, Stendal); Dorotheä (Collator Rat von Stendal, Heb in Schinne, Ostheeren, Gohre, Bindfelde Rochau, Polkau, Ostinsel, Tornau, Döbbelin, Dahlen, Tangermünde, Stendal, Klein Schwechten; 1551 dem Einnehmer zugewandt); Steffani (Collator Domkapitel, Heb in Buchholz, Bertkow, Groß Schwechten; einem Kaplan in St. Nicolai zugewandt); Catharinä (Collator Domkapitel, Heb in Düsedau, Groß Schwarzlosen); Vicarei ad spiritum Sanctum in Majore capella (ist dem Stift Nicolai incorporiert, Collatores Rat und Domkapitel zu Stendal, Heb in Groß Schwechten,

Bindfelde [Buntfeldt], später dem Einnehmer zugeschlagen); Commende Manualis in der Großen Capelle zum Heiligen Geist (Collatores Rat zu Stendal, hat 1 Haus, Heb in Stendal, hat 1551 ein Kaplan hier im Domstift); Vicarei ad spiritum sanctum in minore Capella, alias Cosmae et Daminiani (Collatores Domkapitel und Rat zu Stendal, Heb in Tangermünde, Poritz, Kothen [Käthen], Slotz [Schleuß], Vinzelberg, Döbbelin, Oldenthun [Altenzaun], Elversdorf, ist dem Kapitel zur Unterhaltung des Superintendenten zugeschlagen); die erste und andere Vicarei in der Capelle Elisabeth (Collatores Domkapitel und Rat zu Stendal alternierend, Heb in Runtorf [Rindtorf], Großow [Grassau], Stendal, Gardelegen, Klinke, Pächte und Zinsen 2 Priestern und dem Einnehmer zugeschlagen).

In der Kapelle Beatae Virginis: 6 Vikarien (die erste, Collator Domkapitel, hat 1 Haus, Heb in Lüneburg, Stendal, Windberge, Schleuß, Flessau, Wollenrade, Gardelegen, Eichstedt; ist 1551 dem Einnehmer zugeschlagen; die andere, sonst Catharinä genannt, Collator Domkapitel, hat 1 Haus, Heb in Lüneburg, Stendal, Altenzaun, Gardelegen, Kläden [2], Büste; die dritte, Collator Domkapitel, hat 1 Haus, Heb in Lüneburg, Schwarzholz, Käthen, Nahrstedt, Kläden [Cloden] [2], Sanne [2], Dahlen, Hüselitz, Wahrburg [Warborch], Wollenhagen, Dahrenstedt [Dornstedt] [2], Borstel, Rochow; 1551 dem Kämmerer verliehen; die vierte, Collator Domkapitel, hat 1 Haus, Heb in Tangermünde und Stendal; die fünfte, Collator Domkapitel, hat 1 Haus, Heb in Stendal und Welle; die sechste, Collator Krüger, Seger und Güssefeld, Heb in Tangermünde).

Bei St. Marien (Unser lieben Frauen Pfarrkirche): Barbarä oder Michaelis (Collator Domkapitel, Heb in Belkau, Rochau, Schinne, Polkau, ist 1551 in den gemeinen Kasten gekommen); Clementis et Cäciliä (Patr: Der Rat und das Domkapitel alternierend, Heb in Büste, Groß Möringen, Walsleben, Dahlen, Schartau, Groß Ellingen, Wollenhagen; soll 1551 der Stadtschreiberei zufallen); Catharinä (Collator Die Kenner, Heb in Grassau, Döbbelin, Bellingen, ist 1551 der Unterhaltung der KDienner zugewandt); Simon et Judä (Collatoren Buchholz zu Hämerten und Kalben, Heb in Stendal und Schinne; ist 1551 in den Kasten gekommen); Petri (Collator Rat der Stadt und Domkapitel alternierend, Heb in Stendal; ist 1551 bereits im Kasten), Laurentii (Collator Rat der Stadt und Domkapitel alternierend, GeldHeb in Stendal; 1551 in den gemeinen Kasten gebracht); Andreä (Collator Domkapitel und Rat der Stadt alternierend, hat Heb); Gregorii (Collator Rat der Stadt, Heb in Stendal, Peulingen [Pellingen], Belkau; ist 1551 in den Kasten gebracht); Hieronimi (Collator Schönebeck [Schonbeck], GeldHeb in Tangermünde); Hipoliti (Collator Domkapitel und Rat der Stadt, Heb in Borstel, ist 1551 in den Kasten geschlagen); Dorotheä oder Cosmä und Damiani (Collator soll Ebeling in Stendal sein, Heb in Groß Schwechten, Biesenthal [Besendall], Polkau, Belkau; soll in den Kasten kommen); Mariä Magdalenä (Collator Domkapitel, Heb in Krusemark, Schinne, Rindtorf, Lindstedterhorst, Langensalzwedel, Jerchel (2), Nahrstedt; ist 1551 in den Kasten geschlagen); Trinitatis (Collator Rat der Stadt und Domkapitel alternierend, Heb in Stendal, 1578 auch noch Windberge, Insel und Belkau; 1551 bereits Lehen im Kasten); Decem milium Martirum (Collator Rat der Stadt und Domkapitel alternierend, Heb in Baben, Windberge,

Insel, Belkau, Gardelegen und Tangermünde); Margarethä (Collator Buchholz, hat Heb in Bültz, Wollenhagen und vom Rat zu Stendal; soll in den Kasten kommen); Martini (Collator Rat der Stadt Stendal, Heb in Belkau und Stendal; soll in den Kasten kommen); Trium Regum I (Collator Rat und Domkapitel alternierend, Heb in Neuendorf am Speck [Niendorff]); Trium Regum II (Collator Beutitz, Bürger zu Stendal, GeldHeb in Neustadt Brandenburg; in den Kasten zur Unterhaltung der Kirchendiener gewandt).

In der Kapelle Beatae Virginis: 8 Vikarien (die erste, Collator Domkapitel, Heb in Poritz, Ostheeren, Tangermünde, Demker, Welle, Uenglingen, Peulingen [Buling], Stendal, Lüderitz; ist 1551 dem Kasten zugeschlagen; die zweite, Collator die Goldbeck zu Werben, Heb in Iden, Werben, Bertkow, Klein Ballerstedt, Wahrburg, Schinne, Rindtorf [Runkorp], Bellingen, das Lehen ist dem Kasten zugewandt; die dritte, Collator Weber, Kanonikus zu Magdeburg, Heb in Stendal, ist in den Kasten geschlagen; die vierte, auch Trinitatis, Collator Brunow, Heb in Kossebau [Kotzebu], Hohengöhren, Tangermünde, Stendal; ist 1551 in den Kasten geschlagen, die fünfte, auch Johannes et Michaelis, Collator Fug, Heb in Paris (Baris), Storkow, Stendal, Vinzelberg [Fintzelberg], soll in den Kasten kommen; die sechste, auch Trinitatis et Assumptionis Mariae, Collator Schönebeck [Schonbeck], GeldHeb in Tangermünde, ist in den gemeinen Kasten geschlagen; die siebente, auch Fabiani und Sebastiani I. (Collator Witstocks Hausfrau, Foundation hat der Rat zu Stendal, Heb in Polkau, Tangermünde, Dahlen, Iden, Baben, Langensalzwedel, Meseberg, Hassel (1), Möllendorf, Buditz [ob Beelitz ?], Jarchau, Klein Schwechten; soll in den Kasten kommen); die achte, die andere Vicarei Fabiani und Sebastiani (Collator Schultes und Petermarks Witwe, Foundation hat der Rat zu Stendal, Heb in Erxleben [2], Jarchau, Grassau (Gratzow), Polkau; ist in den Kasten geschlagen.

Kapelle St. Johannis: (Patron: Domkapitel und Rat der Stadt alternierend, Heb in Insel, Erxleben [2], Steinfeld; soll in den Kasten gebracht werden.

Bei St. Jacobi: Simonis et Judae (Collator Domkapitel und Rat der Stadt alternierend, Heb auf dem Upstall zu Stendal, im alten Dorf zu Stendal, Hassel [1], soll in den Kasten fallen zur Unterhaltung der KDiener); Levini (Collatores Domkapitel und Rat der Stadt alternierend, Heb in Gohre und Stendal; soll in den Kasten kommen); Margarethä I (Collator Domkapitel, hat 1 Haus, Heb in Klein Schwechten und Stendal; ist in den Kasten gewandt); Margarethä II alias Mariae Magdalena (Collator soll Fuge sein, GeldHeb in Braunschweig; ist in den Kasten gewandt); Trium Regum (Collatores Domkapitel, Heb in Ostheeren, Steinfeld, Insel, später vom Kf verliehen), Cosmä et Damiani (Collatores Domkapitel, Heb in Bindfelde [Buntfelde], Dahlen, Stendal, ist in den Kasten gewandt); Blasii (Collatores Domkapitel zu Stendal, Heb in Bismark, Belkau, Steinfeld, ist in den Kasten geschlagen); der Klötzen Vicarei in der Kapelle Beatae Virginis (Collatores die Klötzen, hat 1 Haus, Heb in Uchtenhagen, Klein Schwechten, Wahrburg, Wollenhagen, Demker, Wasmerslage, Wolterslage, Sanne [2], später bitten die Klötzen darum); der Buchholz Vicarei in der Kapelle Beatae Virginis (Collator Herr Buchholz, Heb in Tangermünde, Klein Schwechten, soll in den Kasten kommen); die dritte Vicarei in der Kapelle (Collator Herr Beber, GeldHeb

in Havelberg, ist in den Kasten geschlagen); Bartholomäi (Collator soll Storm, Senior des Stifts zu Stendal sein, Heb in Bertkow, Dobberkau, Brietz [Brietz], wird zum Kasten gebraucht); Beatae virginis (Collatores Domkapitel zu Stendal, hat 1 Haus, Heb in Stendal, soll zum Kasten gebraucht werden); Crucis (Collatores Domkapitel Stendal, Heb in Stendal, ist 1551 in den Kasten geschlagen); Thomä (Collator soll Kenner sein, kein Haus, Heb in Groß Ellingen, Querstedt, das Lehen vaciert, ist in den Kasten geschlagen), Catharinä (Collatores Domkapitel zu Stendal, Heb in Schinne, Stendal, Büllitz, Beesewege (Bisewede), Schernikau [2], Belkau, Garlipp, ist später in den Kasten gekommen); Pauli (Collatores Domkapitel und Rat zu Stendal, Heb in Möllendorf, Uenglingen, Ballerstedt, Ostheeren, Schernikau [2], Schinne, ist in den Kasten geschlagen); Georgi extra muros (ist der K einverleibt, Collatores Kapitel und Rat zu Stendal, Heb in Belkau, Klein Möringen, Ostheeren, ist in den Kasten geschlagen); Crucis (Collatores Kapitel und Rat zu Stendal, Heb in Stendal, Schernikau [2], ist 1551 noch in Privathand, soll in den Kasten kommen).

Bruderschaften in St. Marien: Bruderschaft der Alderleute oder Corporis Christi hat GeldHeb in Stendal; Bruderschaft der Schaffer oder Elenden hat GeldHeb in Stendal, St. Peters Bruderschaft hat GeldHeb in Stendal, St. Sebastians oder der Schützen Bruderschaft hat GeldHeb in Stendal, Unser Lieben Frauen Bruderschaft hat GeldHeb in Stendal, die Bruderschaft Jakobi hat GeldHeb in Stendal.

Bei St. Petri: Vicarei Bonifacii I. (Collator Dechant des Domstifts, hat 1 Haus, Heb in Ostheeren, Dahrenstedt, Schorstedt [Schadstedt], Neuendorf auf dem Speck, Salzwedel, Stendal, ist später dem Stift zu Kölln [Spree] zugeschlagen); Vicarei Bonifacii II. (Collator soll Petersmark, Bürger zu Stendal, sein, Heb in Bismark, ist in den Kasten gekommen), Vicarei milium martirum (Collatores Domkapitel und Rat zu Stendal alternierend, hat 1 Haus, Heb in Stendal und Ostheeren); Vicarei Andreä (Collatores die Hardekoppe, hat ein Haus, Heb in Stendal, Meseberg, Grieben, „Scate“ [ob Schartau?], Möllendorf, ist in den Kasten gewandt); Matthäi (Collatores Gilde der Krämer, Heb in Stendal, soll in den Kasten kommen); Pauli I. (Collatores der Rat zu Stendal, Heb in Stendal, ist hinfort zum Kasten zu gebrauchen); Pauli II. alias Vollabi regis (Collatores Domkapitel und Rat zu Stendal alternierend, hat GeldHeb, ist in den Kasten gewandt); Gerdrudis (Collatores sollen die Bismarck in Burgstall und die Buchholz zu Langensalzwedel sein, Heb in Vinzelberg, Groß Schwechten, Dalme [Dahlen], ist 1551 in den Kasten gekommen);

Beim Jungfrauenkloster St. Annä des Franziskanerordens: Trinitatis (Collatores Dieses Kloster, hat 1 Haus, GeldHeb in Sanne [2], ist 1551 Lehen des Pfarrers Dames); Annuncionis Mariae (Collatores das Kloster, hat 1 Haus, Heb in Havelberg, Vinzelberg, Baben, Borstel, Rochau, Bismark, ist noch 1551 Herrn Dames verleht). Beim Jungfrauenkloster Catharinä: Der hohe Altar hat 1 Vicarei, KornHeb; Petri Pauli (Collatores Rat zu Stendal, hat 1 Haus, GeldHeb in Tangermünde, soll in den Kasten bei St. Petri gebraucht werden); Trium regum (Collatores die Blankenfelde, hat 1 Haus, Heb in Klein Ballerstedt, Rengerslage, Osterburg, Steinfeld, Schinne, Groß Schwechten, Warburg [Warburch], Insel), Kommende Laurentii (Collatores

Elling und Schönermark, 1 Häuslein, Heb in Klein Möringen, Stendal, Schäplitz, ist 1551 in den Kasten geschlagen).

Der Kaland hat 2 Häuser, auch Heb zu Borstel, Schinne, Groß Schwarzlosen, Dahlen, Tangermünde, Döbbelin, Demker, Insel, Stendal, von den Memorien GeldHeb zu Uenglingen (Ünglingen), Schäplitz, Stendal.

Vor 1540 gehörte zu St. Marien 1 Pfarrhaus, darin der Pfarrer und der Vizepleban gewohnt haben, St. Petri hatte kein Pfarrhaus; 1540 wird bei der StiftsK St. Nicolai Cordatus als Vizedekan und Superintendent über alle Geistlichkeit der Stadt Stendal bestellt, erhält dafür Geldsold, freie bequeme Wohnung, das Opfer zu den Viergezeiten samt Semmeln und Broten, 1 Kaplan soll die Vikarei Steffani, der andere Erasmi haben, jeder hat freie Wohnung, 1551 erhalten Oberküster, Unterküster und Organist Geld- und Korneinkünfte; der Pfarrer zu St. Marien erhält Geldeinkünfte aus dem Kasten (1551 auch 1 Wsp Roggen und 1 Wsp Gerste), hat auch freie Behausung, 2 Kapläne, erhalten Geld zur Besoldung, Behausung, Präsenz und Brot; der Pfarrer zu St. Jakobi erhält Besoldung aus dem Kasten, freie Behausung, (1551 auch 1 Wsp Roggen); der Pfarrer zu St. Peter erhält Geld aus dem Kasten zur Besoldung und 2 Wsp Roggen, zu St. Jakobi und St. Petri jeweils ein Kaplan, erhält ebenfalls Geld zur Besoldung aus dem Kasten, Behausung, Präsenz und Brot, jeder auch 1 bzw. 1 ½ Wsp Roggen, die Organisten und der Küster in jeder PfarrK sollen bei ihrem Einkommen bleiben, das sie bisher erhalten haben; die Knabenschule soll im Grauen Kloster gehalten werden, angenommen werden 4 gelehrte Präzeptores (1 Superintendent oder Obrister, der sollte Magister artium sein, zwei weitere und 1 Kantor), die Jungfrauenschule im Jungfrauenkloster St. Annen, gehalten von einem Weib oder den Klosterjungfrauen zu St. Annen; eingehende Vorschriften für den gemeinen Kasten, dessen Vorrat an Verschreibungen, Briefen und Siegeln in der Johanniskapelle verwahrt wurde.

Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, 1973-1994 Bf Amt Magdeburg, seit 1994 Btum Magdeburg, 2009, 2012 Dekanat Stendal, bis 1784 kath Gottesdienst im Rathaus, seit 1784 Mitbenutzung der St. AnnenK, 1907 diese Eigentum der kath Gem, 1811 die kath Parochie begründet, 2009 kath Propstei St. Anna im GemVerbund Stendal-Bismark-Giesenslage-Goldbeck-Meißdorf-Osterburg-Seehausen-Tangerhütte, seit 2010 Pfarrei St. Anna Stendal, Gem St. Anna in Stendal; 1929 die FilKGem Osterburg ausgegliedert und als selbständige KGem errichtet.

9. Ev Dom St. Nikolaus, ursprünglich StiftsK St. Nikolaus, Backsteinbau auf niedrigem Granitquadersockel mit einem als Stufenhalle gebildeten Langchor, Querhaus und Langhaus, vorwiegend 2.Vt des 15. Jh, w vorgelagerte Doppelturmfassade aus dem 13. Jh; 1188 Baubeginn der ersten K und der Klausur, um 1430 der Hochchor vollendet, 1463 der Helm des Sturms fertiggestellt; 1843/47 und 1887/93 umfassende Restaurierung, 1945 der WFlügel des Kreuzgangs vernichtet, der schwer beschädigte SArm des Querhauses 1945/52 rekonstruiert. Vom spätromanischen Bau des 13. Jh der WBau erhalten, das dreischiffige Langhaus eine Staffelhalle aus vier querrrechteckigen Jochen; das Querhaus mit annähernd quadratischer Vierung und zweijochigen, unterschiedlich tiefen Querarmen. Der gesamte Bau ein bedeutendes Beispiel

norddeutsches Backsteinkunst der Spätgotik. Von der kostbaren und umfangreichen Ausstattung besonders zu nennen der große Bestand an Glasmalerei aus der Zeit von 1423 bis etwa 1470; eine ungewöhnlich große Taufe mit romanischem Becken aus der K von Heeren, 1946 hierher versetzt; zwei Bronzeglocken von Martin Heintze, Berlin 1683 und 1691. Von der Klausur im S Teile des Erdgeschosses aus dem 13. Jh erhalten, im SFügel des Kreuzganges Ritzgrabstein eines Ritters mit seinen beiden Frauen († 1484).

Ev HauptpfarrK St. Marien am Marktplatz, die Türme der gotischen HallenK mit Umgangschor und stark aus der Achse abweichendem zweitürmigen WBau, der Erstbau wohl im Zusammenhang mit der Marktgründung nach 1160, erste urkundliche Erwähnung 1283, Anfang 15. Jh Beginn des gotischen Neubaus, Einwölbung bezeichnet 1447, vor 1473 an der SWSeite des Schiffs Anbau der Mariantidenkapelle, heute Taufkapelle; 1794 Abriß der s Vorhalle, 1834 bis 1971 in größeren Abständen umfassende Restaurierungen; 2 quadratische Türme von 7 Geschossen mit Ecklisenen, an Langhaus und Chor hohe dreigliederige spitzbogige Lanzettfenster zwischen Strebepfeilern. Im Innern Wandmalerei in einer Kapelle des s Seitenschiffs, Fragment der Kreuzigung, um 1440, von der umfangreichen Ausstattung bedeutende Teile erhalten, darunter Bronzetaufe, inschriftlich 1474, Chorschranke um 1460/70, das eichene Chorgestühl von 1508, von 4 Bronzeglocken des Hauptgeläuts zwei von 1490 von Gerhard van Vou, von Hans Nuessel in Hamburg die Osanna von 1616, die Vesperglocke von Borstelmann d. Ä. aus Magdeburg von 1598 und die Stundenglocke von Moring, 1480; zahlreiche qualitätvolle Grabsteine und Epitaphien des 16.-18. Jh. In der Nähe befand sich die kleine Johanneskapelle, ein gewölbter Rundbau, 1699 zum Abriß preisgegeben. Ev PfarrK St. Jakobi dreischiffige, sechsjochige HallenK mit dreijochigem Langchor, als deren Vorgänger eine romanische K des 12. Jh angenommen wird, 1460/69 Verlängerung des Chors um 2 Joche, 1808 Einsturz des romanischen Turms, dieser 1893/1901 durch Neubau ersetzt. Im innern zwischen den Mittel- und Seitenschiffen abgetreppte Schiffsarkaden, im Chor gebuste Kreuzrippengewölbe; sehr bedeutende Ausstattung, darunter ma Glasmalereien, Chorgestühl aus der Mitte des 15. Jh, Sandsteinkanzel von 1612, Sandsteintaufe in Kelchform, um 1560, zahlreiche qualitätvolle Epitaphien des 16. bis 18. Jh. Ev PfarrK St. Petri gotische HallenK mit Resten einer romanischen Anlage, um oder vor 1250 als K der Neustadt gegründet, 1285 zuerst erwähnt, Errichtung des Schiffs wohl in der 2. Hälfte des 14. Jh, Chorerhöhung und -einwölbung 1371 (dendrochronologisch), 1890/97 umfassend restauriert, auch 1933/34 und 1979/80; dreischiffige, vierjochige HallenK in Mittelschiffsbreite, der WTurm in das w Mittelschiffsjoch eingefügt, reich profiliertes SPortal, der spitze, hohe Turmhelm von 1583, im Innern zwischen Chor und Langhaus Backsteinlettner, 15. Jh, kelchförmige Kalksteintaufe, Ende 12. Jh, darüber zehnmögiger Kronleuchter, vermutlich Mitte 15. Jh, 2 große Bronzeglocken, inschriftlich 1490 von Gerhard van Wou bzw. 1497 von Herman Vogel.

Ehem. Franziskanerkloster, Mitte 13. Jh, der Chor bis zum Abriß 1784 als Lateinschule genutzt, erhalten das spätgotische Refektorium, zweigeschossiger Backsteinbau mit sechsjochigem Saal mit Kreuzrippengewölbe, 1939/40 zur Stadtbibliothek

umgebaut. Ehem. Franziskanerinnenkloster, entstanden in der 2. Hälfte des 15. Jh, nach der Reformation 1540 ev Damenstift, nach 1700 verfallen, Geb zum Teil abgebrochen, das HauptGeb 1784 zur Mitnutzung der sich bildenden kath Gem überlassen, die heutige kath K St. Annen einschiffige NonnenklosterK, Backsteinbau von vier Jochen mit unregelmäßigem dreiseitige, Chorschluß und Satteldach, Instandsetzungen 1886, 1948 und nach Brand 1973, im Innern Chor- und Ostjoch kreuzrippengewölbt, Bronzeglocke von Hermann Benninck von 1643, von den KlosterGeb nur w nahe der K errichtete HauptGeb, ein Bau von fünf Achsen und zweieinhalb Geschossen mit Satteldach. Ehem. St. Katharinenkloster, jetzt Altmärkisches Museum, 1456 für Benediktinerinnen gegründet, vor 1469 mit Augustiner-Chorfrauen besetzt, seit 1540 Damenstift, für die Damen die Nonnenempore für Gottesdienste eingeräumt, das Kirchenschiff seit 1688 der französisch-reformierten Gem und seit 1692 auch der deutsch-reformierten Gem überlassen, 1687 Kloster und K ausgebrannt, wiederhergestellt, nach erneutem Brand 1863 bis 1865 umfassend umgebaut, seit 1952/53 Altenheim, seit 1963/64 Altmärkisches Museum, 1985/86 Restaurierung von K und Kreuzgang, die K seit 1994 Musikforum. Die K bis zur Weihe 1468 entstanden, turmloser, einschiffiger, vierjochiger Backsteinbau mit Chor und hohem Satteldach; im Innern das Schiff kreuzrippengewölbt. Fragment des Ritzgrabsteins des Ritters Benedikt Calve, Anfang 15. Jh, Bronzeglocke von Chr. Behrens von 1759; die Klosteranlage n der K weitgehend 1863/65 rekonstruiert, von den spätm KlausurGeb nur die Mauern der Untergeschosse und der schmale Kreuzgang erhalten. Gertraudenhospital, in Teilen überformter, zweiflügliger Backsteinbau auf Feldsteinsockel mit kleiner Kapelle, bald nach 1370, 1647 Heimstätte für alte Frauen, 1823 zu Sozialwohnungen umgebaut, die HospitalGeb später stark verändert.

Rathaus, 1188 und 1225 als „Domus mercatorum“ genannt, eine Gerichtslaube im Erdgeschoß schon 1345 erwähnt; der zum Markt ausgerichtete Laubenflügel auf annähernd quadratischem Grundriß, im Kern wohl erst 2. Hälfte des 14. Jh, der ö parallel dahinter um 1450/60 hinzugefügte dreigeschossige Trakt umfaßt Gewandhaus- und Ratsflügel; vor dem Gewandhausflügel angesetzt der um 1480 entstandene Corpsflügel, Treppenhaus 1570/97 im Renaissancestil umgebaut, der Rathausbau seit der 2. Hälfte des 19. Jh mehrfach baulich verändert, letzte Instandsetzung 1997 begonnen.

In der Altstadt die historische Struktur trotz verschiedener Flächenabriss in jüngerer Zeit noch weitgehend erhalten, aus ma Zeit aber nur einzelne Reste vorhanden, stark vertreten dagegen zumeist zweistöckige Fachwerkhäuser, oft mit WirtschGeb hinter dem Vorderhaus, aus dem 18. Jh und ein starker Bestand von Wohnhausbauten des 19. und vor allem frühen des 20. Jh.

Von der Stadtbefestigung nur einige Mauerreste im N der Stadt, Reste des doppelten Walles und der Pulverturm erhalten; von den vier Stadttoren noch vorhanden der Tangermünder Torturm auf quadratischem Sockelgeschoß aus Feldstein, mit rundbogiger tonnengewölbter Durchfahrt 1. Vt 13. Jh, der Aufbau in Backstein mit zinnenbesetzter Plattform, vier erkerartig ausgekragten Ecktürmchen und mittlerem runden Turmaufsatz um 1440, das Bauwerk 1834 restauriert, und der Uenglinger Torturm,

ein quadratischer Backsteinbau mit spitzbogiger Durchfahrtsöffnung, zinnenbesetzter Plattform, 4 erkerartig vorkragenden runden Eckstürmchen und mittlerem runden Turmaufsatz, um 1450/60, vielleicht errichtet von Stephan Buxtehude, der Unterbau der Feldseite zeigt unter der Backsteinummantelung noch den Feldsteinkern des Vorgängerbaus.

10. Im Ma kaum mehr als 6-7000, 1688: etwa 300, 1722: 2629 (ohne Frauen), 1724: 3695, 1730: 3746, 1733: 3823, 1740: 3726, 1750: 4130, 1770: 4051, 1771: 4312, 1774: 4200, 1780: 5666 (incl Militär), 1790: 5552 (incl Militär), 1801: 5341 (incl Militär), 1818: 5252, 1840: 6259 (6068 ev, 157 kath Christen, 34 Juden), 1848: 6534 (97 Militärpersonen, 157 Katholiken, 34 Juden), 1864: 8604, 1871: 9880 1885: 16015 und 11 (Heinrichslust), 1895: 19994 und 4 (Heinrichslust), 1905: 24926, 1925: 29701, 1939: 54523, 1946: 75529, 1964: 35931, 1971: 37657, 1981: 45013, 1993: 49931, 2006: 36761.

Stendaler Warte ö Gardelegen

Nach Bekmann, Bd 2, Teil 5, Buch 1, Kap. 4, Sp. 8-9 wurde die Warte, die vor dem Stendaler Tor der Stadt Gardelegen lag, nach 1400 errichtet; sie wird urkundlich 1483 erwähnt „gelegen an der Stendalischen wart“ (A VI 143) und war im Anfang des 18. Jh noch vorhanden, wurde später aber abgebrochen und war zu Zahns Zeit spurlos verschwunden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 322, Nr. 176, auch Enders: Altmark, S. 816.

Stendalsche Mühle s. Gardelegen

[Sterle]

Bei dem von Zahn: Wüstungen, S. 418, genannten Ort, der nach Danneil bei Diesdorf in der Altmark gelegen hat und 1304 und 1358 urkundlich erscheint, handelt es sich zweifellos um Starrel im Wendland; von einem Mann in Starrel hatte das Amt Diesdorf 1585 Heb, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 27; zu Starrel vgl. Wendland-Lexikon, Bd 2, S. 442.

Stigrevelde osö Arendsee

Bei der Verleihung einer KornHeb durch die Mkgf an das Kloster Arendsee im Jahre 1271 wird diese wie folgt beschrieben: in villa Neylinghe de Campo slauicali, qui Stigreuelde in volgari teutonico nuncupatur (Krabbo: Regesten, S. 247, Nr. 999; A XXII 8). Zahn: Wüstungen, S. 380, Nr. 388, vermutete hier eine wendische Siedlung, deren Name schon damals vergessen war, der deutsche Name hätte sich auf der FM von Neuendorf (muß richtig Neulingen heißen!) in den Stiegstücken erhalten; die Flurteile der FM tragen die Namen Zühlsche Forst, Hufen und Gehren, die Wüstung ist mit N. auf der Wüstungskarte 1612 (Leppin) bezeichnet. Das UrMBI 1612 Leppin von 1823 verzeichnet ö von Neulingen die Stegefeld Wiese, hier wohl die Lage des untergegangenen Ortes.

Stöckheim wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Ahlum eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Ahlum, 2009 mit Ahlum als Ortsteil nach Rohrberg eingemeindet.
2. 1862/63: 2171,8 Mg (1221,4 Mg Acker, 276,6 Mg Wiese, 374,6 Mg Weide, 192,2 Mg Wald, 71,7 Mg Wege, 4,6 Mg Flüsse, Bäche, 30,7 Mg Hofräume), 1900: 554,6 ha, 1930: 554,7 ha, 1993, 2006: s. Ahlum.
3. Straßendorf (SBB, Kart.N 16/1; Kart L 54120, Bl. 60, UrMBI 1678 Abbendorf von 1823, MBI 3231 Diesdorf von 1995).
Auf der FM, 1 km w vom Dorf. auf der OSeite des Königs- oder Kennsberges, liegen die zum Teil bewaldeten „Wostfelder“, die auf eine WFM hinzudeuten scheinen, Spuren einer Siedlung sind aber nicht vorhanden, auch die Wüstungskarte 1678 (Abbendorf) verzeichnet hier keine Wüstung, vgl. Zahn : Wüstungen, S. 419, Nr. 517.
4. 1254 Philippus de Stockem (in Gardelegen) (Krabbo: Regesten, S. 179, Nr. 774; A XXII 370), 1331 Kerstiani de Stockem (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 414), 1357 Stockenn (A V 333), 1541 Stöckem (Abschiede, Bd 2, S. 78), 1608 Stockem (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 93b), 1687 Stockheim (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 78b).
5. Bis 1849 a) PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, b) PatrimG Wolfsburg, c) Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6.
 1. Vor 1420 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über 5 Höfe und Kothöfe, die sind wüst, und Patr (1492) bzw. über 5 Höfe und 5 Katen mit ZaunG (1598) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1686, 1745, 1818, 1840).
 2. Bis 1370 von dem Knesebeck, 1370 an Kloster Diesdorf über 2 Höfe mit Ober- und UnterG bzw 2 BHöfe mit dem G binnen Zauns und allem Recht (1458), bis 1584 Kloster bzw. Damenstift (seit 1551) Diesdorf, 1584-1873 Amt Diesdorf über 2 Hfr mit Ober- und UnterG und Dienst (1686).
 3. 1409 Appeldorn, Bürger Altstadt Salzwedel, über GeldHeb im Hof, der Kratz (Crateken) gewesen ist,
 4. 1425 vertauschen die von dem Knesebeck GeldHeb an die von der Schulenburg, diese 1433 auch über 2 Höfe mit Ober- und UnterG bzw. über nicht näher bezeichneten Anteil zur Vogtei Rohrberg (1801) bzw. vor 1541 über das Patr (1720, 1800, 1875, 1900, 1938).
1874-1945 AmtsBez Rohrberg.
7. 1364: PfarrDorf.
1585: Zu Kloster Diesdorf gehören 1 Pflugdienst: 2 EinHfr, einer gibt dem Kloster Geld, ist dem von der Schulenburg wiederkäuflich versetzt.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Kloster Diesdorf über 2 Mann (Ackerleute), von Bartensleben zu Wolfsburg über 5 Mann (Ackerleute), 3 Koss.
- 1620: 10 Ackerleute, 3 Koss.
- 1656: 7 Ackerleute, 3 Koss.
- 1693: 9 Ackerleute und Halbspänner (6 EineinhalbHfr, 3 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 216 Schf Winter- und 204 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Kämpen $8\frac{2}{3}$ Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, sie haben 64 Fuder Heu, 52 Pferde, 75 Rinder, 243 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (1 ZweiHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 72 Schf Winter- und 68 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Kämpen $1\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 12 Fuder Heu, 6 Koss und Ktr (1 Krüger, 2 Leineweber) haben an Aussaat auf den Wörden und Kämpen $3\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $2\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben $6\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 14 Pferde, 22 Rinder, 934 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 4 Rinder, 38 Schafe. Pfarrer hat 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 34 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden und Kämpen 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu; 18 Hf (2 PfarrHf), jede Hf jetzt zu 18 Schf Roggen- und 17 Schf Sommergetreide, weil der 6. Teil des Ackers bewachsen ist, 3 Felder, Acker ist mittelmäßig, 2. Klasse, zur Hütung haben die Einw die WFM Niepze von den von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg gepachtet, gerät die Mast, können der Ackermann 3 Schweine und der Koss 1 Schwein eintreiben, an Brennholz können sie ziemlich viel verkaufen.
- 1711: 11 Hfr, 2 Koss, 4 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh, 14 Hf à 10 gr.
- 1725: 2 Garnweber.
- 1734: 12 B, 5 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 31 Frauen, 10 große Söhne, 8 große Töchter, 7 Söhne und 12 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 2 Jungen, 9 Mägde; 588 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 B, 6 Koss.
- 1775: KDorf; 11 B, 6 Koss, 5 Bdr und Einw; 20 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 7 GanzB, 2 HalbB, 2 Bdr, 4 Einl, 1 Radmacher; 14 BHf; 16 Feuerstellen.
- 1803: 46 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 67 Ochsen, 60 Kühe, 31 Stück Jungvieh, 37 Kälber, zugezogen 31 Kälber, 140 Hammel, 361 Schafe, zugezogen 216 Lämmer, 70 Schweine, zugezogen 46 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 19 Wohnhäuser, 589 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, bedeutende Holzung.
- 1840: KDorf; 12 Ackerhöfe; 4 Koss, 3 Grundsitzer, 17 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus und 1 Lehrer, 31 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 732 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 49 Mg Wiese, 3. Klasse, 4 Mg Gärten, 10 Mg Weide und 50 Mg Holzung.
- 1864/65: 40 Wohn-3, gewerbl. und 86 steuerfreie Geb.
- 1871: 44 WohnGeb mit 45 Haushaltungen.

- 1875: 11 Ackerhöfe, 4 KossStellen, 15 GrundsitzerStellen.
 1900: 54 Häuser.
 1928: 7 Höfe haben zusammen 423 ha (108, 75, 69, 54, 46, 38, 33 ha).
 1931: 59 Wohnhäuser mit 68 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha (wohl Beszung Klaehn mit 173,6 ha [107 ha Acker, 22 ha Grünland, 39 ha Wald), 5 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 13 mit 5-10 ha, 20 mit 0,5-5 ha (insgesamt 219 Berufszugehörige); 24 in Industrie und Handwerk, 14 in Handel und Verkehr Tätige; 73 Haushaltungen.
 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 160 ha, 48 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 422 ha, K hat 2 ha.
 1946: Enteignet wurden 160 ha (135 ha LN, 25 ha ForstN), davon wurden 121,7 ha auf 32 Siedler aufgeteilt.
 1948: Aus der Bodenreform 31 Erwerber, davon 15 Neusiedler.
 1952: 1. LPG, Typ III „Rotes Banner“, nach 1959 an LPG Typ III Ahlum angeschlossen.
 1958: 713 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Rotes Banner“ mit 85 Mitgliedern 457 ha).
 1959: 2. LPG, Typ III „Vereinte Kraft“.
 1960: 1060 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Vereinte Kraft“ mit 217 Mitgliedern 933 ha, die LPG Typ I „Friedenseiche“ hat 125 ha), 28 ha Wiese, 143 ha Weide; 1965 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ III „Vereinte Kraft“ mit den LPG Typ III „Friedensland“ Mellin (1), Typ III „Freier Bauer“ Rohrberg und Typ III „Befreites Land“ Ahlum zur LPG „Vereinte Kraft“ zusammengeschlossen.
 1986: LPG „Vereinte Kraft“, Brigade Stöckheim.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1364 Pfarrer genannt, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840, TK von Ahlum, 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 mit Rohrberg, Groß und Klein Bierstedt, Mellin (1), Tangeln und Püggen zum Ksp Rohrberg vereinigt, 2010 gleicherweise miteinander verbunden, Patr: 1541 die von der Schulenburg, 1818 von der Schulenburg, 1840 GesamtPatr der von der Schulenburg, 1880, 1900 von der Schulenburg auf Beetzendorf und Apenburg, 1920, 1938 GesamtPatr der Gf von der Schulenburg auf Beetzendorf und Freiherren von der Schulenburg auf Gerbstedt; 1541, 1686 zwei PfarrHf. 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 4 Hf, davon 2 beim Dorf, die anderen auf einer WFM (1579 hat er von allenHf und dem Pfarrhof 28 Schf Korn), er ackert nur ½ Hf, darauf kann er ungefähr 14 Schf Wintersaat und ½ Wsp Hafer säen, von dem andern Acker hat er 31 Schf Roggen im Jahr, hat ungefähr 5 Fuder Heu, hat Kabelholz gleich seinen Nachbarn, hat freie Hut (1579 hinfüro soll der Pfarrer das Holz zu seinem HfSchlag gehörig gleich den B gebrauchen, 1600 wird ihm für das Holz um das 3. Jahr 4 Fuder Holz und 3 Schf Roggen von 4 Leuten im Dorf gegeben), Küster hat kein Küsterhaus, allein die Hut frei (1579 hat er 2 Schf Roggen von der Gem, 2 Schf

Roggen gibt ihm der Pfarrer aus gutem Willen, hat 2 Eier aus jedem Haus), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 34 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden und Kämpfen 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu.

9. Ev K rechteckiger, im Kern romanischer Feldsteinsaal mit WQuerturm, die vermauerten romanischen Öffnungen mit Backsteineinfassungen, z. T. noch erkennbar (Priesterpforte an der SSeite und Chorfenster), im 18. und 19. Jh verändert, der WTurm in Backstein erhöht, mit schlanker achtseitiger Spitze über flach ansteigendem Dach, letzte Renovierung des Turms 1968, dabei mit Walmdach versehen.
10. 1734: 108, 1774: 163, 1789: 159, 1798: 142, 1801: 143, 1818: 145, 1840: 206, 1864: 271, 1871: 266, 1885: 277, 1895: 282, 1905: 276, 1925: 309, 1939: 287, 1946: 439, 1964: 385, 1971: 325, 1981: s. Ahlum.

Stödelsche Mühle s. Eickhorst

Stölpen wnw Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; das jetzt noch Stölpen benannte Feld liegt 2 km sw von Beetzendorf auf dem linken Ufer der Jeetze; auf dem Felde Stölpen, das größtenteils Wiese mit einem ausgetrockneten Teich ist, soll nach Danneil bis in das 17. Jh hinein eine K gestanden haben, die dann abgebrochen wurde, das Material wurde zu dem Bau einer Schule in Beetzendorf verwendet. Auf der Wüstungskarte 1751 (Clötze) ist das Feld nicht als Wüstung bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 419, Nr. 518, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 27.
4. 1313 oder kurz danach Helmerico Stolpen (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 398), 1392 vp dem velde to Stolpen vor Betzendorpe (A V 363), 1823 Stölpen (FIN) (UrMBI 1751 Clötze).
5. -
6. Bis 1392 von Dequede, seit 1392 von der Schulenburg über Heb.
7. 1392: Genannt werden 2 Hf, der Ort ist wohl bereits eine WFM.
WFM in der GutsFM von Beetzendorf aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Störpke nww Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg /Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Lüge eingemeindet, 1957, 1960, 1973, 1985 Ortsteil von Lüge, 1993 mit

diesem nach Fleetmark eingemeindet, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Fleetmark, 2011 als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.

2. 1862/63: 1360,8 Mg (708,8 Mg Acker, 3,9 Mg Gärten, 171,6 Mg Wiese, 262,1 Mg Weide, 181,4 Mg Wald, 24,3 Mg Wege, 1,8 Mg Flüsse, Bäche, 6,9 Mg Hofräume), 1900: 348 ha, 1930: 348 ha, 1993, 2006: s. Fleetmark.
3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1681 Plathe von 1823, MBL 3234 Fleetmark von 1993).
Auf der FM, 1 km sö vom Dorf, an der Grenze der FM von Siepe, nimmt die Wüstungskarte 1681 (Plathe) eine Wüstung J. an, das Terrain besteht aus Wiesen mit den Namen „neue Gärten, neue Wiesen, Kosterwiese, Nachtweide“, sonst keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 419-420, Nr. 519.
4. 1324 Storbeke (A XVII 378), 1375 Storbeke (Landbuch, S. 394), 1541 Stopkow, 1579 Storpke (Abschiede, Bd 2, S. 39), 1687 Storpke (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 75b), 1804 Störpke (Bratring, Bd 1, S. 348).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde) KrG, 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1324 von Kröcher, 1324 bis vor 1375 von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde), vor 1375 bis 1692 von Lüderitz über das Dorf, weiterverlehnt an die Hartwig, Bürger in Salzwedel, ausdrücklich genannt das G, der Dienst, der kleine Zehnte und GeldHeb bzw. 4 Hfr der von Lüderitz zu Ottersburg bzw. die von Lüderitz zu Wittenmoor (Weißemoor) und Ottersburg (1686), 1695 werden noch genannt Geld- und KornHeb von 5 Höfen, auch 1 Koss, der mit Briefen läuft, seit 1692 von der Schulenburg über das ganze Dorf und Anteil 5, 1745 von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg gemeinschaftlich, 1801, 1818 von der Schulenburg zu Beetzendorf bzw. Patr (1875, 1900, 1938).
 2. Vor 1375 Böddenstedt (Bodenstede) über KornHeb.
 3. Vor 1375 Dequede (Dikweden) über Geld- und KornHeb.
 4. Vor 1375 Pfarrer in Sanne (1) über Geld- und KornHb.
 5. Vor 1497 von der Schulenburg über GeldHeb aus der Bede bzw. 1536 über 1 KornHeb, 1692 mit Anteil 1 vereinigt.
1874-1945 AmtsBez Jeetze.
7. 1324: Dorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 2 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 5 Hfr, 1 Koss.
1620: 5 Ackerleute, 1 Koss.
1656: 5 Ackerleute, 1 Koss.
1686: 5 Ackerleute und Halbspänner (5 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 125 Schf Winter- und 110 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem KAcker und den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 22 ½ Fuder Heu, ½ Garten, 30 Pferde, 43 Rinder, 145 Schafe, 3 Koss haben an Aussaat auf dem

KAcker und den Wörden 3 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 3 Pferde, 4 Rinder, 26 Schafe, 1 Hirte (der Schäfer) hat 1 Rind, 16 Schafe.

K hat an Aussaat auf dem KAcker und den Wörden 2 Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, hat 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu; nur 5 Hf, jede zu 25 Schf Roggen und 22 Schf Sommergetreide, 3 Felder, viel Land bewachsen und untüchtig, daher nicht glaublich, daß die Zahl der Hf richtig ist, Acker gering, 3. Klasse, Hütung notdürftige Weide auf dem bewachsenen Acker, kein Mastholz, Brennholz muß zugekauft werden.

1711: 5 Hfr, 1 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 5 Hf à 8 gr.

1734: 5 B, 1 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 6 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 4 große Söhne, 5 große Töchter, 4 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 1 Junge; 5 Hf 243 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 5 Ackerleute, 3 Koss, 1 Krug.

1775: KDorf; 5 B, 3 Koss, 1 Altsitzer; 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.

1798: Dorf hat 5 KatasterHf zu 6 Wsp 12 Schf 5 $\frac{1}{2}$ Metzen Roggen, 3 Wsp 16 Schf Gerste, 23 Schf Hafer, 4 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 22 Pferde, 1 Ochse, 20 Kühe, 15 Stück Jungvieh, 20 Hammel und Gästevieh, 15 Schweine.

1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 4 GanzB, 2 GanzKoss, 1 Einl; 5 BHf; 10 Feuerstellen.

1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 8 Wohnhäuser, 241 Schf Aussaat Acker, ziemlicher Wiesenwachs, keine Holzung.

1840: KDorf; 4 Ackerhöfe, 4 Koss, 3 Grundsitzer, 4 Einl, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 22 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 586 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 95 Mg Wiese, 3. Klasse, 9 Mg Gärten, 45 Mg Holzungen, 385 Mg Weide.

1864/65: 19 Wohn- und 29 steuerfreie Geb.

1871: 15 WohnGeb mit 16 Haushaltungen.

1875: 4 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 6 GrundsitzerStellen.

1900: 15 Häuser.

1928: 4 Höfe haben zusammen 257 ha (78, 71, 56, 52 ha).

1931: 14 Wohnhäuser mit 16 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 52 Berufszugehörige); 2 in Industrie und Handwerk Tätige; 19 Haushaltungen.

1945: 13 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 336 ha, K hat 3 ha.

1960: s. Lüge.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 kuriert vom Pfarrer in Rademin, gehen 1579 nach Lüge zur K, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Thüritz, 1900, 1938, 1966 KGem, 1968 mit Bühne, Vietzen, Thüritz und Lüge zum Ksp Güssefeld zusammengeschlossen, 2005, 2010 gleicherweise mit diesem Ksp verbunden; Patr: 1541, 1686 von Lüderitz zu Lüderitz, 1800, 1818 von der Schulenburg, 1840 Rg Propstei Salzwedel, 1900 von der Schulenburg-Beetzendorf, 1924/25, 1938 von der Schulenburg zu Gerbstedt.

1541 hat der Pfarrer 9 Schf Korn, 1579 hat der Pfarrer 4 (1600: 9) Schf Roggen, Pfarrer und Küster haben Einkünfte wie in der Mat, K hat 1600 Land zu 4 Schf Saat, vom Müller 3 Schf Roggen Pacht. 1686 hat die K an Aussaat auf dem Kacker und den Wörden 2 Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, hat 1 ½ Fuder Heu.

9. Ev K kleiner ma Feldsteinsaal mit neuromanisch vergrößerten Fenstern und Rundapsis in Backstein, quadratischer Fachwerkdachreiter mit achteckiger Spitze über dem WTeil.
10. 1734: 40, 1774: 41 1789: 61, 1798: 60, 1801: 53, 1818: 61, 1840: 95, 1864: 80, 1871: 83, 1885: 81, 1895: 69, 1905: 88, 1925: 85, 1939: 65, 1946: 89, 1964: s. Lüge.

Stofeze wnw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1950 Kr Gardelegen – 1950-1952 Kr Haldensleben – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; bei abweichenden Ansichten zur Lage der WFM kommt Rahmlow, S. 43, Nr. 135, zum Schluß, der Ort habe s des Schloßgrabens von Flechtingen gelegen, hier finden sich Grundmauern einer Kapelle (FIN alte Kirche), das Gelände, auf dem sich Gärten befinden, zeigt dunklen Brandboden, Skelettfunde in jüngster Zeit, reiche Keramikfunde, eine kreisrunde Erhöhung s der Kapelle ist mit Mörtel durchsetzt, vgl. auch Zahn: Wüstungen, S. 216-217, Nr. 222, und Enders: Wüstungsgeschichte, S. 27.
4. Um 1270 Stofeze (Hertel: Wüstungen, S. 405, Nr. 361).

5. -

6. Stift Walbeck.

7. Um 1270: Ort mit 6 Höfen und 6 Hf.

Danach nicht wieder erwähnt und wohl in der GutsFM von Flechtingen aufgegangen.

8. – 10. -

Storbeck sw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem. 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Flessau eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Flessau, 2009 mit Flessau als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: 2544,4 Mg (1523,6 Mg Acker, 27,4 Mg Gärten, 210,4 Mg Wiese, 303,8 Mg Weide, 375,1 Mg Wald, 64,3 Mg Wege, 25,7 Mg Flüsse, Bäche, 14,1 Mg Hofräume), 1900: 649,7 ha, 1930: 649,7 ha, 1993, 2006: s. Flessau.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1683 Osterburg von 1843, MBL 3236 Osterburg [Altmark] von 1994),
4. 1215 Reinoldus de Storebeke, Henricus de Storebeke (A XVI 315), 1238 Nunitz juxta Storboden (forte Storbecke), Sturbecke totum (A VI 451), 1343 in villa sterbeck (A

- XVI 324), 1375 Storbeke (Landbuch, S. 325), 1687 Storbeck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 73b).
5. Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1818 GDeput Osterburg, 1818-1826 PatrimG Döbbelin unter Land- und StadtG Stendal, 1826-1848 GKomm Osterburg beim Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1949 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
 6.
 1. 1238 resigniert Gf Siegfried von Osterburg dem Abt von Werden und Helmstedt Güter, die er bisher vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen getragen hat, darunter befindet sich „Nunitz juxta Storboden (forte Storbecke)“ (A VI 451), das in dieser Form nur einmal genannt wird, im weiteren Text der U steht zwischen Ballerstedt und Möllenbeck „Sturbecke totum“. Vielleicht war der vorher genannte Zusatz „forte Storbecke“ ein späterer Einschub, was nicht mehr zu klären ist, jedenfalls würde von der Reihung her das Sturbecke totum wesentlich besser passen.
 2. Bis 1343 Neuendorf (Nyendorph) über 1 Hof mit 5 Hf, 1343 vom Mkgf an Kloster Krevese übergeben, vor 1375 bis 1562 Kloster Krevese über das Dorf, seit 1562 von Bismarck zu Krevese über das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. von Bismarck zu Döbbelin, auch über Patr (1800, 1885, 1900, 1935).
 3. Bis 1416 Kloster Krevese, 1416 an von Itzenplitz (Nitzenplitz) über GeldHeb aus dem Zehnten.
 4. Vor 1449 bis nach 1536 von der Schulenburg über KornHeb. 1874-1945 AmtsBez Flessau.
 7. 1343: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa), 25 BHf, 2 PfarrHf; Pfarrer genannt, hat GeldHeb in Klein Ballerstedt.
 1428, 1448: PfarrDorf.
 1541: 45 Kommunikanten.
 1560: 9 Hfr, 6 Koss.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Polkau.
 1620: 9 Ackerleute, 6 Koss; 3 Einw.
 1656: 8 Ackerleute, 7 Koss.
 1686: 8 Ackerleute und Halbspänner (7 DreiHfr [Schulze], 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 322 Sch Winter- und 322 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden, Überländern und Kämpfen 42 Schf Winter- und 41 Schf Sommerkorn, sie haben 25 ½ Fuder Heu, 5 ¼ Gärten, 63 Pferde, 72 Rinder, 207 Schafe, 1 wüster Halbspänner (ZweiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 28 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, ½ Garten, 3 Koss (1 Zimmermann, 2 Leineweber) haben an Aussaat auf den Wörden, Überländern und Kämpfen 7 ¼ Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, ½ Garten 10 Pferde, 11 Rinder, 34 Schafe, 3 wüste Koss haben an Aus-

saat auf den Wörden, Überländern und Kämpen 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder, 23 Schafe.

Pfarrer hat 2 Hf zu 28 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn Aussaat, Küster hat auf den Wörden, Überländern und Kämpen 1 ½ Schf Winterkorn Aussaat,

K hat auf den Wörden, Überländern und Kämpen 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn Aussaat; 27 Hf (2 PfarrHf), 3 Felder, weil einiges Land ganz un-tüchtig und nicht beackert wird, nur auf 14 Schf Winter- und 14 Schf Sommersaat angeschlagen, Acker 3. Klasse, die Einw haben notdürftig Brennholz, Hütung und Mast nur notdürftig, 3. Klasse, das wenige Eichholz, so auf den Stöcken steht, kann zur Mast nicht gehegt werden und ist also nicht zu considerieren.

1711: 9 Hfr, 4 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 25 Hf à 6 gr.

1725: 1 Schmied, 3 Garnweber, 1 Radmacher.

1734: 9 B, 5 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 24 Frauen, 8 große Söhne, 9 große Töchter, 16 Söhne und 12 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 5 Jungen, 11 Mägede; 809 ¼ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 9 B, 5 Koss.

1772: 1 Prediger, 9 B und HalbB, 3 Koss und Bdr.

1801: Dorf; 7 GanzB, 2 HalbB, 6 Koss, 6 Einl, 3 Leineweber, 62 Mg Holz; 25 BHf; 19 Feuerstellen.

1803: 68 Pferde, 14 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 25 Ochsen, 64 Kühe, 22 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 40 Hammel, 110 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 36 Schweine, zugezogen 24 Ferkel.

1818: Adliges KDorf; 17 Wohnhäuser, 2 Krüge, 1152 Mg FM.

1840: PfarrDorf; 8 Ackerhöfe, 6 Koss, 4 Hslr, 1 Einl, 2 Krüge, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 730 Schf Acker, 2. und 3. Klasse, 27 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 10 Schf Gärten, saurer Boden.

1864/65: 36 Wohn- und 62 steuerfreie Geb.

1871: 36 WohnGeb mit 41 Haushaltungen.

1900: 37 Häuser;

1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 459 ha (96, 80, 76, 64, 49, 35, 31, 28 ha).

1931: 38 Wohnhäuser mit 47 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 12 mit 0,5-5 ha (insgesamt 121 Berufszugehörige); 14 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 42 Haushaltungen.

1945: 26 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 461 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 30 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 1,7 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (Ackerhof) mit 58,8 ha (45,8 ha LN, 13 ha Wald).

1948: Aus der Bodenreform erhielten 5 Vollsiedler jeder über 5 ha, 13 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.

1954: 1. LPG, Typ III „IV. Parteitag“, heißt 1957 „Frohe Zukunft“.

1960: 481 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Frohe Zukunft“ 290 ha, 1 LPG Typ I „Märzsonne“ hat 184 ha), 10 ha Wiese, 133 ha Weide; 1961 LPG Typ I

aufgelöst und überwiegend an LPG Typ III Flessau übergeben, 1970 LPG Typ III an LPG „Klement Gottwald“ Flessau angeschlossen.

1986: LPG „Ernst Thälmann“ Flessau, Werkstatt Storbeck; LPG Schweineproduktion Ballerstedt, Sauenanlage Storbeck.

2009: Teichbau & Zubehör.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1428 Pfarrer genannt, 1448 KHerren genannt, 1551 sollen die Pfarren zu Storbeck und Zedau zusammengeschlagen werden, 1721 MK mit TK Grävenitz, kleines Dorf, vor dem großen Krieg Mat, ganz verwüstet, im Frieden als TK zu Storbeck gelegt (bis 1850), 1801 MK, 1819-1836 mit Parochie Flessau verbunden, 1837 wieder selbständig, von 1885-1900 von Flessau mitverwaltet, Pfarrstelle seit 1924 unbesetzt, 1938, 1966 KGem, 2000 Ksp Flessau mit Wollenrade, Natterheide, Storbeck und Rönnebeck neu gebildet, dieses 2005, 2010 mit Garlipp verbunden, Patr: 1541 Kapitel Krevese, 1581 von Bismarck, 1817 von Bismarck auf Döbbelin, 1836 Patr Frau Hauptmann von Bismarck, 1840 Rg Döbbelin, 1885 von Bismarck auf Döbbelin, 1928 Freifrau von Nordeck, geb. von Bismarck, 1937, 1938 Patr ungeklärt; 1541, 1686 zwei PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 1 Haus, 2 Hf, ackert er 1 Hf selbst, von der anderen 18 Schf Roggen und Gerste als Pacht, hat von den B $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen und Gerste (1581: 25 [1600: 26] Schf Weizen, Roggen, Gerste SchfKorn), 1 Wische zu 4 Fuder Heu, auf Weihnachten von jedem Hfr 1 Brot (1600: und 1 Wurst), von jedem Koss Ostereier (1600: von jedem Ackermann 8, die Koss geben halb soviel, 1581 hat er auch 1 Holzkavel), Küster hat 1 Haus, 1 Wort zu 1 Schf Korn (1581: Land zu 2 Schf Saat), $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen (1581: 17 Schf Korn) von den gemeinen B, von jedem Hfr 1 Brot und 1 Wurst (1600 von den Hfr 9 Brote, 9 Würste auf Weihnachten), Osterier (1600 aus jedem Hause 7 Eier, die Koss geben 4 Eier, außerdem 9 Brote auf Johannis und 9 Käse, die Koss geben ihm jeder 1 Käse), die K hat 1541 Acker auf 3 Schf Saat, 1581 Land zu 4 Schf Saat (1600 zu 4 Schf Roggensaart und Land zu 10 Schf Weizensaat), 1 Wische (1600 1 Wische zu 2 Fuder Heu), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 28 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn Aussaat, Küster hat auf den Wörden, Überländern und Kämpfen 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winterkorn Aussaat, K hat auf den Wörden, Überländern und Kämpfen 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn Aussaat. 1541: 45 Kommunikanten.

9. Ev K spätromanischer Backsteinbau auf Fundamenten aus Feldsteinmauerwerk, um 1200, bestehend aus quadratischem, eingezogenen WTurm, Rechtecksaal und eingezogenem quadratischem Chor, gut erhalten die gekuppelten rundbogigen Schallöffnungen des Turms, darüber, unter den Feldsteingiebeln, Konsolenfries mit Zahnschnitt, der OGiebel schlicht mit mit breitem Zahnschnittfries; 1891 Schiff und Chor erhöht, Fenster verändert und die alten Portale vermauert, 1999 restauriert; achteckige kelchförmige Sandsteintaufe von 1520, an einer Seite des Taufkessels reliefierter Johanneskopf.

Spätbarocke Fachwerkbauten: Dorfstraße 14 mit Inschrift, um 1780, Nr. 18 und Nr. 20 um 1800, Nr. 25 Torscheune Ende 18. Jh, Nr. 27 um 1790.

10. 1734: 109, 1772: 115, 1789: 124, 1798: 119, 1801: 140, 1818: 128, 1840: 144, 1864: 187, 1871: 213, 1885: 181, 1895: 200, 1905: 188, 1925: 193, 1939: 161, 1946: 250, 1964: 200, 1971: 194, 1981: s. Flessau.

Storkau (Elbe) ö Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg mit der Fährstelle über die Elbe, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 beide miteinander vereinigt, zugleich GutsBez Billberge eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Billberge, 1950, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Billberge, 2010 mit Billberge als Ortsteil nach Tangermünde eingemeindet.
2. 1862/63: a) 784,7 Mg (448,6 Mg Acker, 1,5 Mg Gärten, 18 Mg Wiesen, 23,7 Mg Wald, 19,6 Mg Wege, 261,7 Mg Flüsse, Bäche, 11,6 Mg Hofräume), b) 1319,5 Mg (648,3 Mg Acker, 14,3 Mg Gärten, 74,5 Mg Wiese, 234,1 Mg Weide, 321,2 Mg Wald, 1,1 Mg Ödland, 17,7 Mg Wege, 3,5 Mg Flüsse, Bäche, 4,8 Mg Hofräume), 1900: a) 200,4 ha, b) 349,8 ha, 1930: 953,7 ha, 1993: 958 ha, 2006: 959 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 62, UrMBL 1757 Arneburg von 1843 und UrMBL 1756 Stendal von 1843, MBL 3338 Arneburg von 1996 und MBL 3337 Stendal von 1994); 1794 von N gegen S in der Länge, nebst 1 Quergasse nach der Elbe hinab und einer nach der Hünestraße.
In der NWEcke der FM, 2 km nw vom Dorf, rechts vom Wege nach Sanne (2), liegt ein Forstrevier der „wüste Grund“ genannt, hier nimmt die Wüstungskarte 1756 (Stendal) die Wüstung X. an, für die aber keine Spuren einer Siedlung vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 420, Nr. 520.
4. 1209 Henricus de Storkowe (in Tangermünde) (Krabbo: Regesten, S. 113, Nr. 543, nach Or; A V 30), 1337 storkowe (A XVI 323), 1540 Storckow (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 231), 1687 Storckow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 73b), 1804 Storkau. Storkow (Bratring, Bd 1, S. 298).
5. Bis 1817 PatrimG Storkau und Arnim, 1817-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. 1337 von Arneburg über Dorf und Hof, bis 1427 von Sanne, 1427 Ortel von Zehmen belehnt mit dem ganzen Ort mit Ober- und UnterG, Dienst und schmalen Zehnten, auch GeldHeb, 1492-1863 (bereits seit 1440 wohnhaft in Storkau) Woldeck von Arneburg über das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr, 3 Breiten Land, 2 freie Hf, Wehr und Werder (1492) bzw. die Michaelisbede (1571) bzw. das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr, 1 freien Hof mit 2 freien Hf und seinen Breiten Land, die Werder in der Elbe, so zugewachsen sind, die freie Wehr und Fischelei auf der Elbe (1598) bzw. mit Patr und G (1686), seit 1729 Allodium; 1863 bis 1910/11 Himburg, 1910/11-1927 von Guaita, 1929 bis 1945 Korfes (dabei

Schloß und Gutsbetrieb getrennt, das Schloß 1937 an den Reichsarbeitsdienst verkauft).

2. 1334 Zilling über GeldHeb.
1874-1945 AmtsBez Sanne (2).
7. 1337: Dorf (villa) und Hof (curia).
1427: Schulze mit Hof und Hf und dem SchulzenG, 3 Hfr mit Hof und Hf, ein vierter bereits unter die Koss verteilt, 11 Koss, der Krüger, ein Koss besorgt mit seinen Gesellen die Fähre.
1497: KDorf.
1540: Bei 50 Kommunikanten.
1600: 100 Kommunikanten, 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arneburg.
1620: 15 Koss.
1652: 1 Koss.
1656: 6 Koss.
- 1686: Rittersitz Abraham von Woldecks Erben hat 2 Hf zu 42 Schf Winter- und 40 Schf Sommerkorn Aussaat, Rittersitz Fritz von Woldecks Witwe und Erben hat wegen der eingezogenen Ackerhöfe an Aussaat auf den Hf 136 $\frac{1}{2}$ Schf Sommer- und 130 Schf Sommerkorn, 1 wüster Ackerhof (ZweiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 42 Schf Winter- und 40 Schf Sommerkorn, 1 Halbspanner (Schulze und Krüger) (EinHfr) hat an Aussaat auf den Hf 21 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winterkorn, hat 2 Pferde, 8 Rinder, 3 Schafe, 3 Koss (alle EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 15 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{1}{4}$ Schf Winterkorn, sie haben 20 Rinder, 7 Schafe, 11 wüste KossHöfe (9 EinviertelHfr, von 2 Hf ist keine Nachricht zu erlangen gewesen) haben an Aussaat auf den Hf 47 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 45 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 5 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben $\frac{1}{2}$ Garten, 5 Einl (der Schiffmüller) haben 10 Rinder, 26 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Pachtschäfer der von Woldeck von Arneburg) haben 2 Rinder, 315 Schafe.
Pfarrer hat 2 $\frac{1}{2}$ Hf zu 56 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 50 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, K hat 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden; 17 Hf (eigentlich nur 2 Hf zum Rittersitz laut Lehnbrief vom 13. 11. 1609 und 2 $\frac{1}{2}$ Hf zur Pfarre, Asmus Woldeck hat aber schon vor 1584 zwei Ackerhöfe eingezogen, so vermuten die Einw, der 2. Rittersitz sei auf dieser Stelle erbaut, wieviel Acker zu dem einen und anderen Hofe gehört, haben weder die Einw noch die Woldeck berichten können), die Hf à 1 Wsp Einfall, weil einiges Land bewachsen, nur 21 Schf Winter- und 20 Schf Sommersaat Aussaat, 3 Felder, Acker etwas gering, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide, haben aber keinen Wiesenwachs, 3. Klasse, in dem wenigen Mastholz, so die Leute haben, können, wenn die Mast gerät, 20 Schweine eingetrieben werden, kein Brennholz.

- 1711: 1 Hfr, 9 Koss, 1 Schäfer, 1 Hirte ohne Vieh; 6 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 1 B, 14 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 4 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 17 Frauen, 4 große Söhne, 3 große Töchter, 8 Söhne unter 10 Jahren, 2 Jungen, 4 Mägde; 255 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 1 B, 11 Koss, 1 Windmühle, 1 Fähre auf der Elbe.
- 1772: 1 B und HalbB, 11 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1794: 1 HalbB, 11 Koss, 2 Bdr, 2 Kolonisten (1782 angesetzt), 8 Einl, 1 Radmacher, 3 Leineweber, 1 Seidenbauer, 1 Windmühle; 255 Schf Aussaat; 1 Rg zu einigen 30 Wsp Aussaat.
- 1801: Dorf und Gut; 1 HalbB, 11 Koss, 2 Bdr, 2 Kolonisten, 5 Einl, 1 Radmacher, Windmühle, Fähre über die Elbe, 120 Mg Holz, Nebenzollamt von Arneburg; 6 BHf; 17 Feuerstellen.
- 1806: 24 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 58 Ochsen, 62 Kühe, 42 Stück Jungvieh, 12 Kälber, zugezogen 18 Kälber, 240 Hammel, 220 Schafe, zugezogen 210 Lämmer, 70 Schweine, zugezogen 18 Ferkel.
- 1816: 12 spannfähige Nahrungen haben zusammen 506 Mg: 1 HalbB hat 82 Mg, 11 Koss haben 424 Mg (67, 45, 44, 2mal 39, 36, 35, 2mal 33, 27, 26 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf, jetzt KDorf und Rg; 1 Krug, 1 Windmühle, 25 Wohnhäuser; 1176 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, kleines Holzrevier.
- 1840: KDorf und Rg; 1 Halbspanner, 11 Koss, 9 Hslr, 18 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 27 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 735 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 37 Fuder Wiesen, 2. Klasse, und 16 Fuder 7 Zentner, 3. Klasse; bei dem Rg sind 700 Mg Acker, 100 Mg Wiesen, 3 Mg Gärten, 200 Mg Anger und 200 Mg Kiefern und Birkenholzung.
- 1859: 11 spannfähige Nahrungen haben zusammen 383 Mg: 1 HalbB hat 82 Mg, 10 Koss haben 301 Mg (39, 35, 2mal 34, 30, 28, 2mal 27, 24, 23 Mg).
- 1864/65: a) 26 Wohn-, 1 gewerbl. und 34 steuerfreie Geb, b) 6 Wohn-, 2 gewerbl. und 6 steuerfreie Geb.
- 1871: 27 Wohnhäuser mit 42 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1347 Mg (901 Mg Acker, 75 Mg Wiesen, 371 Mg Wald).
- 1900: a) 24 Häuser, b) 7 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Leon von Guaita) mit 370 ha, 2 Höfe haben zusammen 56 ha (2mal 28 ha).
- 1931: 42 Wohnhäuser mit 57 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 3 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 170 Berufszugehörige); 2 in Industrie und Handwerk, 10 in Handel und Verkehr Tätige; 53 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 212 ha, 14 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 148 ha, 1 GemBesitzung hat 9 ha, 1 Besitzung mit 400 ha von der Roten Armee besetzt und bewirtschaftet, 1 AG hat 1 Besitzung mit 62 ha; enteignet wurden 212 ha (195 ha LN, 17 ha ForstN) (Rg Storkau), davon wurden

144 ha auf 28 Siedler aufgeteilt (120 ha auf 19 Landarbeiter, 20 ha auf 3 landlose B, 2 ha auf 4 Kleinpächter, 2 ha Waldzulage an 2 AltB), für 14 ha Wald gab es 17 Bewerber, und 426 ha (Rg Billberge), davon wurden 380 ha (318 ha Acker, 2 ha Garten, 10 ha Wald, 40 ha Wiese/Weide, 10 ha Sonstiges) in Provinzialgut mit BT Storkau umgewandelt, 1948-1949 mit BT Esack, 1948 Tierzuchthauptgut für Pferdezucht, zugleich Landesgut, 1949 Volksgut, seit 1951 BT von VEG Bürs-Arneburg, außerdem wurden 46 ha in BWald umgewandelt, für die es 21 Bewerber gab.

1955: 1. LPG, Typ III „Fortschritt“.

1960: 358 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Fortschritt“ 292 ha, 1 LPG Typ I „Einigkeit“ hat 59 ha, sonstige VEB haben 2 ha, 5 ha in Privatbesitz); die LPG Typ I 1975 als nicht mehr bestehend bezeichnet und LPG Typ III mit den LPG Hämerten und Staffelde zur neuen LPG, Typ III, „25. Jahrestag“ zusammengeschlossen (alter Name „Neuland unterm Pflug“).

1988: BT Pferdezucht des VEG Arneburg, Stallanlagen der LPG (T) Staffelde, Lehrlingswohnheim des VEG Arneburg.

1996: Baugeschäft Thomas Stibbe.

2009: Meierei/Käserei Gesellschaft Schloß Storkau mbH; Stibbe, Thomas, Bauunternehmen.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650 Insp Tangermünde, 1720, 1800 Insp Stendal, 1806-1831 Sup Stendal, 1831-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1497 KVorsteher genannt, 1540, 1578, um 1650 MK mit den TK Arnim und Billberge, 1720 MK, mit Staffelde verbunden, 1794 Mat vag, seit Anfang des Jh von Staffelde kuriert, 1818, 1840, TK von Staffelde, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit St. Jakobi zu Stendal verbunden; Patr: 1540 Woldeck von Arneburg, 1600 von Woldeck, 1818, 1840 der Gutsherr, 1910, 1938 RgBesitzer von Guaita, daneben seit 1933 RgBesitzer Korfes, 1540, 1686 zweieinhalb PfarrHf.

1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus mit 2 ½ Hf, ½ Hf ackert er selbst, die beiden anderen geben 32 Schf Korn Pacht, hat 1 Garten (1578 an der Pfarre), darin können 2 Schf Roggen gesät werden, von jedem Hfr 1 Wurst, 1 Brot auf Weihnachten, 1 Brot oder Wurst von einem Koss, 12 Eier jeder Ackermann, 6 Eier jeder Koss auf Ostern, der Küster hat 1 Küsterhäuslein, hat 1 Vt Land zu 4 Schf Saat gleich den Koss, hat 1 Kohlgarten, 21 Schf Roggen, von jedem Hfr auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst (muß er 1578 mit dem Pfarrer teilen), 6 Eier von jedem Hfr auf Ostern (1578 muß er auch mit dem Pfarrer teilen), K hat Land zu ungefähr 4 Schf Saat (1600 Land in 3 Feldern zu 11 Schf Saat), 1686 hat der Pfarrer 2 ½ Hf zu 56 ½ Schf Winter- und 50 Schf Sommerkorn Aussaat, an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, K hat 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden; 1541 bei 50, 1600 100 Kommunikanten.

9. Ev K St. Maria und Laurentius kleiner, vielfach umgebauter romanischer Bau am hohen Elbufer, der Chor wohl 2. Hälfte 12. Jh, der quadratische, darüber aufgemauerte OTurm und das gleich breite Schiff 13. Jh, die w Vorhalle Ende des 15. Jh

aufgestockt und mit dem Schiff vereint, Umbau Ende 17. Jh, 1807-1813 als Schanze genutzt und mit heute wieder vermauerten Schießscharten versehen, Instandsetzung 1814/15 und 1968; ältester Teil der Chor aus Feldstein, die späteren Um- und Anbauten vorwiegend aus Backstein, am Schiff unter dem Traufgesims Deutsches Band, in Schiff und Chor barocke Stichbogenfenster, nur das n Portal noch in ursprünglicher Form; im Innern runder Triumphbogen, Chor kreuzgratgewölbt, im Turmobergeschoß Kreuzgratgewölbe. Granittaufe um 1230 in runder Kelchform, der Fuß ergänzt, 2 Bronzeglocken von Herman Vogel, 1497. Schloß (heute Hotel) breitgelagerter neu-barocker Bau von ausgewogenen Proportionen in großer Parkanlage am Elbufer, 1912/14 errichtet, Putzbau mit Eckquaderungen in Sandstein, zwei Geschosse über hohem Sockelgeschoß, Mansardwalmdach. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 186, nennen noch (altes) Herrenhaus, zweigeschossiger schlichter Putzbau vom Anfang des 19. Jh (1980 abgetragen). 1794 sind K und Turm massiv, 2 Glocken; zum Rg schönes Wohnhaus.

10. 1734: 64, 1772: 38, 1790: 129, 1798: a) 76, b) 69, 1801: 142, 1818: 118, 1840: 167, 1864: a) und b) 172, 1871: a) 147, b) 47, 1885: a) 104, b) 62, 1895: a) 119, b) 49, 1905: a) 90, b) 71, 1925: 309, 1939: 274, 1946: 498, 1964: 368, 1971: 263, 1981: 208, 1993: 187, 2006: 164.

Stresow wnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Pollitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg (seit 1994 Kr Stendal).

1. a) Dorf, GemBez, 1840 Dorf und Rg mit Garbe, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit Wohnplatz Gut Stresow, 1950 als Ortsteil mit Aulosen vereinigt, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Aulosen, seit 1952 teilweise Aussiedlung der Einw, bis 1974 vollständige Räumung des Ortes und nachfolgender Abriß aller Geb, 2008 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: a) 920,5 Mg (134,6 Mg Acker, 1,5 Mg Gärten, 492,9 Mg Wiese, 157,6 Mg Weide, 22,8 Mg Wald, 31,1 Mg Wasser, 62,4 Mg Wege, 6,6 Mg Flüsse, Bäche, 11 Mg Hofräume), b) 1257 Mg (255,8 Mg Acker, 4,1 Mg Gärten, 560,2 Mg Wiese, 144 Mg Weide, 60,1 Mg Wald, 30,1 Mg Wasser, 4,5 Mg Unland, 75,2 Mg Wege, 119,8 Mg Flüsse, Bäche, 3,2 Mg Hofräume), 1900: a) 219,4 ha, b) 321,1 ha, 1930: 540,5 ha, 1993, 2006: s. Aulosen.
3. Kleines gebogenes Straßendorf, entfernt sö das Gut (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1468 Schnackenburg von 1843, MBI 2935 Schnackenburg von 1994), 1794 fast in einer Rundung gebaut.
4. 1319 Striesow (Krabbo: Regesten, S. 792, Nr. 2708; B I 433), 1405 to stresow (A XXV 293), 1687 Stresow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 76b).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, (seit 1992 AmtsG Osterburg).

6. Bis 1319 von Quitzow, 1319 an Kloster Amelungsborn, vor 1405-1945 von Jagow über das Dorf mit dem See daselbst, den Hof, den George Bezel zu freiem Lehen hat, ausgenommen den 6. Teil des Hofes, den er verpachtet hat (fehlt 1621 ff) (1598) bzw. von Jagow zu Aulosen über das Dorf mit StraßenG (1686) bzw. 5 Koss und 1 Ktr von Jagow zu Krüden, 5 Koss nebst dem Rittersitz von Jagow zu Stresow (1745) bzw. Dorf und Gut (1801, 1818, 1840).
1874-1945 AmtsBez Aulosen.
7. 1319: Dorf.
1608: Dorf im Beritt Seehausen; ein schlechtes Dorf, kein Lehnschulze, hart dabei 1 Lehngut „Petzelhoff genant“, dem müssen sie 1 Lehnpfert stellen.
1620: 3 Koss.
1652: Nur 6 Fischerkaten, 2 Söhne.
1656: 4 Koss.
1686: 1 eingezogener Ackerhof gab 1584 noch Schoß, jetzt das Haus Stresau genannt, zu 3 Wsp Winter- und 3 Wsp Sommerkorn Aussaat, 40 Fuder Heu, noch nicht exemt, 11 Koss haben an Aussaat auf den Hf 60 Schf Winter- und 80 Schf Sommerkorn, sie haben 90 Fuder Heu, 5 ½ Gärten, 37 Pferde, 65 Rinder, 38 Schafe, 1 wüster KossHof (EinhalbHfr) hat an Aussaat auf den Hf 6 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu.
Hf haben die Einw nicht angegeben (der wüste Hof ausgenommen), Acker sehr ungleich, 3. Klasse, gute Hütung und Weide (von Jagows Masthölzer Garbe und Werchau), 1. Klasse, Fischerei im sog. Braak, Mast- und Brennholz gehört nur denen von Jagow.
1711: 10 Koss, 1 Ktr, keine Hf.
1734: 11 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schmied, 1 Radmacher, 14 Frauen, 6 große Söhne, 2 große Töchter, 14 Söhne und 9 Töchter unter 10 Jahren, 1 Magd; 158 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 10 Koss, 1 Ktr (zugleich der Krüger); ohnweit von diesem Dorf über dem Aland in der Garbe liegt noch 1 Holzkate, worin die sämtlichen von Jagow 1 Holzvogt gesetzt, so nach dem Holz sehen muß, auch haben dieselben darin einen gemeinschaftlichen Elbfischer.
1775: Dorf ohne K; Rittersitz, Krug, 11 Koss, 8 Bdr und Einw, 7 Altsitzer, 1 Paar Einl, 1 einzelne Person.
1794: 8 Koss, 1 Ktr, 1 Grundsitzer (zugleich Krüger, der Krug von Schnackenburg stark besucht), fehlt nicht an Fischerei, nahe am Dorf das Gut von Jagow, von ihnen bewohnt.
1798: Dorf hat ½ KatasterHf zu 4 Wsp 3 Schf Roggen, 1 Wsp 6 Schf 15 ⅓ Metzen Gerste, 18 Schf Hafer, 4 Schf 8 ⅔ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 62 Pferde, 1 Ochse, 46 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 60 Schweine, Gut hat 1 ¼ freie RitterHf zu 1 Wsp 6 Schf Weizen, 1 Wsp 13 Schf 5 ⅓ Metzen Roggen, 1 Wsp 14 Schf 10 ⅔ Metzen Gerste, 1 Wsp 22 Schf 13 ⅓ Metzen Hafer, 1 Wsp 6 ⅔ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 20 Pferde, 1 Ochse, 30 Kühe, 14 Stück Jungvieh, 50 Hammel und Gästevieh, 50 Schweine.

- 1801: Dorf und Gut am Aland an der Lüneburger Grenze; 9 GanzKoss, 1 Ktr, 6 Einl, Krug, 1 Förster, gute Vieh-, vorzügliche Pferdezeit, 158 Schf Aussaat, das Gut liegt neben dem Dorfe; 14 Feuerstellen.
- 1818: Adliges Dorf und Rg; 1 Krug, 18 Wohnhäuser, 300 Mg FM.
- 1824: Rg; Aussaat zu 144 Schf, 47 Fuder Wiesenwachs, zum Spannvieh 16 Pferde.
- 1840: Dorf und Rg; 10 Koss, 3 Hslr, 6 Einl, 19 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 285 Schf Acker, 3. Klasse, 146 Fuder Wiesen, 1. bis 3. Klasse, 5 Schf Gärten, guter Boden, schöne Wiesen und Weiden; Rg hat 144 Schf Acker und 47 Fuder Wiesen.
- 1864/65: a) 19 Wohn- und 35 steuerfreie Geb, b) 3 Wohn- und 6 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 16 WohnGeb mit 22 Haushaltungen, b) 3 WohnGeb mit 3 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1257 Mg (517 Mg Acker, 560 Mg Wiesen, 60 Mg Wald, 120 Mg Wasser).
- 1900: a) 15 Häuser, b) 3 Häuser.
- 1928: Rg mit Forstrevier Garbe (Anteil) (Besitzer Günther von Jagow) hat 276 ha, 3 Höfe haben zusammen 73 ha (31, 2mal 21 ha).
- 1931: 22 Wohnhäuser mit 23 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 3 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 71 Berufszugehörige); 2 in Industrie und Handwerk Tätige; 21 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 206 ha, 9 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 141 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (Rg) mit 221,8 ha (206,5 ha LN, 15,3 ha Wald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 14 Vollsiedler jeder über 5 ha, 32 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1997: Errichtung eines Gedenksteins zur Erinnerung an das vollkommen zerstörte Dorf.
8. 1600 TK von Schnackenburg, 1794 eingekircht in Schnackenburg, bei Deutsch aber: eingekircht in Schnackenburg, das adlige Gut und die Tagelöhnerhäuser eingekircht in Deutsch, 1801 Dorf eingekircht in Schnackenburg, Gut zur Kapelle in Groß Aulosen, 1818, 1840 eingekircht in Schnackenburg, Rg eingekircht in Groß Aulosen, 1966 eingekircht in Aulosen, 1600 weder Vorsteher noch Küster vorhanden.
9. -
10. 1734: 62, 1775: 108, 1789: 83, 1798: a) 80, b) 37, 1801: 121, 1818: 130, 1840: 102, 1864: a) 88, b) 29, 1871: a) 98, b) 33, 1885: a) 83, b) 27, 1895: a) 90, b) 25, 1905: a) 77, b) 28, 1925: 109, 1939: 74, 1946: 127, 1964: s. Aulosen.

Sudenburgstraße s. Tangerhütte

Süd Wenningen s. Calberwisch

Sühlen sw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/Distrikt Neuhaldensleben) – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GemBez Solpke, 1818 unter Solpke, 1833 Kol, 1840 unter Solpke, 1871 Kol, Wohnplatz von Solpke, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz von Solpke.
2. s. Solpke.
3. Etabl (Reymann's Special-Karte Sectio 89).
4. 1820 auf Sühlen (Seydlitz, S. 406), 1898 Sühlen (GemLexikon, S. 26).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. 1818, 1840 Heiligeisthospital Gardelegen
7. 1818: Kol; 1 Wohnhaus, 6 Schf Acker, 80 Zentner Heu.
1840: Kol; Ackerhof.
1864/65: s. Solpke.
1871: Kol, 2 WohnGeb.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Solpke.
8. Eingekircht in Solpke.
9. -
10. 1818: 7, 1840: s. Solpke, 1864: s. Solpke, 1871: 8, 1885: 7, 1895: 5, 1905: 5, 1925: s. Solpke.

Süpling onö Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal) – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Forsthaus, GemBez Weißewarte, 1868, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 Wohnplatz von Weißewarte, 34,6 ha der Gemarkung Süpling von Bellingen an Hüselitz abgetreten; 2008 nicht mehr genannt.
2. s. Weißewarte.
3. ForstEtabl auf WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 75 [Die wüste Feldmarck Süpling], UrMbl 1898 Schernebeck von 1843 und UrMBI 1899 Weißewarthe von 1842, MBI 3537 Weißewarte von 1882); die Lage des alten Dorfes ist nicht mit Sicherheit festzustellen; die Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) verzeichnet auf der wüsten Mark die Wüstungen H. und O., die erstere liegt am Zusammenfluß des Dollgrabens mit dem Lüderitzer Tanger auf der FM von Klein-Schwarzlosen und wird Worth genannt, und zwar 1,6 km sö vom Dorf, die zweite Wüstung, ebenfalls Worth genannt, liegt 1,8 km stromabwärts am Lüderitzer Tanger und gehört zur FM des 2,5 km n davon liegenden Dorfes Bellingen, die größere Wahrscheinlichkeit hat die mit H. bezeichnete Wüstung für sich, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 217-218, Nr. 223.

4. 1345 supplinghen (A VI 462), 1375 Sippelinge, Syppelinghe (Landbuch, S. 372), 1423 An dem wüsten Dorfe zu Süpling (A XVII 108), 1541 zu suppling (A XVI 167), 1599 Dorfstette Siplingen in der Tanger gelegen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 34-36), 1612 an der Feldtmarcke Supplangk (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 219), 1794 der Süpling (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 13, fol 212b), 1873 Süpling (Gem/GutsBez, S. 27).
5. Bis 1878 GKomm Tangermünde, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. 1375 Flasmegher (Flasmengher) und Dequede, Vasall, über OberG und Patr, 1423 Anteil von Dequede an von Alvnsleben, später nicht mehr genannt, ob mit Anteil 2 von Bartensleben identisch ?
 2. Vor 1473 bis nach 1800 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über $\frac{1}{2}$ und 1 halbes Vt mit Ober- und UnterG und Patr (1473) bzw. $\frac{1}{2}$ der WFM und ein halbes Vt mit Ober- und UnterG und Patr (1558); 1782 Gf von der Schulenburg, nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 423, vor 1908 der Gem Bellingen überlassen.
 3. Vor 1549 bis nach 1613 von Düsedau über $\frac{1}{2}$ WFM mit G, ob der spätere Amtsanteil (5)?
 4. Vor 1568, 1708 von Arnstedt zu Demker und Welle über $\frac{1}{3}$ der WFM (1568) bzw. den 4. Teil von 3 Teilen (1621) bzw. wieder $\frac{1}{3}$ (1708), wahrscheinlich der 1800 genannte Anteil im Besitz der von Bismarck zu Briest.
 5. Vor 1585 bis nach 1800 Amt Tangermünde über unbekanntem Anteil an der WFM.
 6. Vor 1375 Falmegher, Falmenger über Geld- und KornHeb (wohl identisch mit Flasmegher und damit Bestandteil von Anteil 1).
 7. Wiese, ursprünglich der St. StephansK in Tangermünde geschenkt, 1894 an Rg Briest verkauft.
7. 1375: Dorf (villa); 24 Hf (1 PfarrHf), Schulze hat 3 Hf, 15 Koss, 34 Häuser, Mühle, Krug, sie geben keinen Kornzehnten, sie geben den Fleischzehnten, sie leisten keinen Dienst, geben die Bede. 1423: WFM.
 1585: Kf Schäferei auf der WFM zum Amt Tangermünde.
 1686: WFM liegt beim Dorf Bellingen, wird nicht beackert, Einw gewinnen darauf einiges Heu, leisten dafür einen geringen Zins; die Einw von Hüseltz treiben ihr Vieh auf die WFM Süpling, die aber etwas abgelegen sein soll.
 1714: WFM wird zu Wiesenwachs und Hütung gebraucht; 10 Leute der Umgebung wollen die WFM anbauen, wird jedoch vom Kg 1718 mit Rücksicht auf die Wildbahn abgelehnt.
 1794: Bei Klein Schwarzlosen: Lage halb Abend, halb südwärts, von der K sind noch einige Rudera zu sehen, im 30jährigen Krieg verwüstet (!), Acker und Wiese, jetzt eine Viehweide für das kgl Dorf Weißewarte, Bellingen und Welle; bei Väthen (= Tangerhütte): liegt zwischen Väthen, Schönwalde, Klein Schwarzlosen, von Bellingen $\frac{1}{4}$ Meile abendwärts und von Briest 1 Meile

abendwärts, Rudera sind gar nicht mehr vorhanden, wie aber der Acker gewesen, ist noch sichtbar, die ganze FM wird nur als Weide genutzt.

1800: WFM; hat 20 Hf Flächeninhalt, wird nur zur Hütung und zum Wiesenwachs benutzt.

1818: Schäferei auf der WFM S. unter Weißewarte

1871: Forsthaus zum GutsBez Oberförsterei Weißewarte.

1900, 1931: s. Weißewarte.

8. 1541 hat die K zu Bellingen 2 Fuder Heu von 2 Wiesen zu Süppling, GeldHeb von 2 Hf und noch $\frac{1}{2}$ Hf zu Süppling, 1579 hat der Pfarrer zu Bellingen von der WFM Süppling von 13 Hf und 1 Vt 13 Schf 1 Vt Roggen SchfKorn, von $1\frac{1}{2}$ Hf auf dieser FM erhält er $1\frac{1}{2}$ Schf Korn und Geld, sollen PfarrHf sein, das wollen die Leute aber nicht gestehen; das spätere Forsthaus eingekircht in Weißewarte.

9. -

10. 1871: 5, 1885: 4, 1895: 3, 1905: 4, 1925: s. Weißewarte

Susleben wsw Haldensleben

Das Kloster St. Ludgeri vor Helmstedt besitzt um 1170 als Zubehör zu (West-)Alleringersleben in Suslove 1 Hf (Hertel: Wüstungen, S. 487, Nr. 37), von Hertel zu Alleringersleben (?) gestellt, nach Rahmlow, S. 41, Nr. 127, auch Insleben (kein Beleg!), die Lage sw Ostingersleben ist vorzuziehen, doch keine genaue Lokalisierung, Enders: Wüstungsgeschichte, S. 27, stellt hierher eine Belehnung der von Alvensleben durch den ErzBf von Magdeburg u. a. mit Siersleben (!) (CodDiplAI II, S. 210). Die Angaben sind äußerst widersprüchlich, auch ist völlig offen, ob diese WFM überhaupt zur Altmark zu rechnen ist.

Sylpke sw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840, 1864 KolDorf, 1871, 1885 LandGem, 1895 mit Kol Kämeritz, 1905, 1931 mit Kol Könnertitz (!), 1936 Kol Kämeritz nach Sachau, der Rest nach Solpke eingemeindet, 2008 Wohnplatz von Solpke, 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 538,6 Mg (303 Mg Acker, 4 Mg Gärten, 34,2 Mg Wiese, 107,3 Mg Weide, 60,7 Mg Wald, 20,1 Mg Wege, 0,6 Mg Flüsse, Bäche, 8,7 Mg Hofräume), 1900: 139,8 ha, 1930: 139,8 ha, 1993, 2006: s. Solpke.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/11; Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1895 Sachau von 1823, MBI 3533 Mieste von 1993).

0,6 km s von Sylpke liegen die sog. Dorfstellen, an deren WEnde sich alte Wege kreuzen, hier, mehr in der Mitte der ein spitzwinkeliges Dreieck bildenden kleinen FM, hat nach Zahn das alte Dorf gelegen, während das neue auf der äußersten n Spitze der FM, nur 1,4 km von Solpke entfernt, erbaut ist, auf der Wüstungskarte 1895 (Sachau) ist die Wüstung mit J. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 219, Nr. 224.

4. 1375 Schilbok, Schilbog, 1377 Stilbog (Landbuch, S. 49, 23, in der Ausgabe von 1940 durch Schulze im Register mit ? zu Sylpke gestellt), 1472 dat wuste dorp Silbke (A VI 141; CodDiplAI II/262), 1609 Silpecke (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 102b), 1775 Silbke (Büsching: Topographie, S. 263), 1804 Sylpke (Bratring, Bd 1, S. 386).
5. Bis 1842 Land- und StadtG Gardelegen, 1842-1849 PatrimG Isenschnibbe, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1472 bis nach 1840 von Alvensleben zum Schloß Gardelegen bzw. Rg Weteritz (1840) über die WFM mit Ober- und UnterG (1472).
1874-1945 AmtsBez Weteritz
7. 1375, 1377: Dorf (villa) zur Burg Gardelegen (falls die Erwähnungen von Schilbok, Stilbog im Landbuch auf dieses Sylpke zu beziehen sind).
1472: Bei Ersterwähnung bereits WFM zum Schloß Gardelegen.
1693: In Sachau hat jeder Einw Acker zu 18 Schf Saat auf der WFM, im übrigen zur Hütung gebraucht.
1714: Jeder B in Sachau hat hier zu 18 Schf Aussaat.
1738: Kolonistendorf erbaut. (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 107 ff).
1775: Kolonisten-Dorf; 12 Bdr und Einw; 12 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
1789: Adliges KolDorf; 12 Ktr oder Bdr, 7 Hausleute oder Einl; 12 Feuerstellen.
1801: Kol; 1738 angelegt, besteht aus 2 Bdr; 1 Einl und verschiedenen Handwerkern; 14 Feuerstellen.
1803: 2 Pferde, 1 Ochse, 36 Kühe, 1 Stück Jungvieh, 1 Kalb, zugezogen 8 Kälber, 30 Schweine, zugezogen 29 Ferkel.
1818: Adliges KolDorf; 2 Kohlschwelereien, 13 Wohnhäuser.
1826: Dorf vollständig abgebrannt.
1832: Dorf; 13 Feuerstellen.
1840: KolDorf; 12 Hslr, 6 Einl, 12 Wohnhäuser, 2 Kohlschwelereien; die separierte FM enthält 60 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 24 Fuder Wiesen, Einwohner nähren sich fast ausschließlich von Holzarbeiten und von Tagelohn auf den Teerrütten; 1767 von Oberhofmeister von Alvensleben angelegtes KolDorf.
1864/65: 14 Wohn-, 4 gewerbl. und 17 steuerfreie Geb.
1871: 15 WohnGeb mit 20 Haushaltungen.
1900: 17 Häuser.
1928: 3 Höfe haben zusammen 74 ha (29, 24, 21 ha).
1931: 22 Wohnhäuser mit 24 Haushaltungen.
1939: s. Sachau und Solpke.
8. Eingekircht in Weteritz (1801, 1818, 1840, 1900), 1910 nach Solpke umgepfarrt (1938).
9. -

10. 1774: 32, 1789: 63, 1798: 80, 1801: 83, 1818: 84, 1840: 85, 1864: 90, 1871: 95, 1885: 89, 1895: 75, 1905: 82, 1925: 110, 1939: s. Sachau und Solpke.

Tagelöhnerhaus Neuenfelde s. Neuenfelde

Tagelöhnerhaus von Sasse s. Bülitz

Tangeln nnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Klötze/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1864 mit Neumühle (Neue Mühle) und Papierfabrik, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 GutsBez Neuemühle eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Forsthaus Heydau, Neuemühle, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2007 Gem, 2009 als Ortsteil nach Beetzendorf eingemeindet.
2. 1862/63: 2543,6 Mg (1404,3 Mg Acker, 4,7 Mg Gärten, 484,5 Mg Wiese, 359,4 Mg Weide, 149,6 Mg Wald, 85 Mg Wege, 7,7 Mg Flüsse, Bäche, 48,4 Mg Hofräume), 1900: 650,5 ha, 1930: 1971,3 ha, 1993: 1981 ha, 2006: 1981 ha.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1751 Klötze von 1823), danach starke Erweiterung nach W, S und SW (MBI 3332 Klötze [Altmark] West von 1993).

Die Einw nutzen die wsw von Tangeln gelegene WFM Güttsin.

2 km nö vom Dorf, an der Grenze der FM von Beetzendorf, am sog. „Bornbusch“ ein Einzelgehöft, der „Fischbecker Hof“ genannt, bei dem 0,5 km n davon liegenden „Schweensbusch“ nimmt die Wüstungskarte 1751 (Klötze) eine Wüstung B. an, die n anstoßenden Wiesen führen den Namen „wüste Wiesen“, nach Zahn keine Spuren einer Siedlung, allenfalls Stelle eines Einzelhofes, vgl. Zahn: Wüstungen S. 420, Nr. 522.

4. 1348 Tangele (A V 325), (der Beleg 1375 Tangern im Landbuch S. 63, im Register zu Tangeln gestellt, betrifft tatsächlich wohl Angern, dort gab es eine Burg, in Tangeln nicht), 1535 Tanghel (A XVI 278, nach Or), 1687 Tangell (BLHA, Rep. 78 I Generallia, Nr. 119, fol 80b), 1804 Tangeln (Bratring, Bd 1, S. 387).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1. Von der Schulenburg über Heb aus der Bede (1348) bzw. das Dorf (1363), nach Teilungen in der Familie 1608 von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 Mann, von der Schulenburg zu Horst über 5 Mann bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg über das Dorf mit Patr (1686) bzw. von Meding zu Horst und von der Schulenburg zu Beetzendorf (1745) bzw. von der Schulenburg und Landrat von Meding (1818) bzw. Gf von der Schulenburg und Rg Deutsch Horst (1840) bzw. Gf von der Schulenburg zu Beetzendorf über das Patr (1900, 1938).

2. Vor 1391 von Bartensleben über G und Heb mit Zusicherung, auf Verlangen alles den von der Schulenburg zurückzugeben.
 3. Vor 1431 von Mahrenholz, dann von Bervelde, 1441 als Pfand an die von der Schulenburg über $\frac{1}{4}$ G.
1874-1945 AmtsBez Rohrberg.
7. 1348: Dorf.
1444: Schulze genannt.
1541: Ungefähr 180 Kommunikanten (incl Ahlum).
1591: Anteil Altenhauser Vw in Beetzendorf: Schulze mit G.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel, Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf hat 1 Mann (Ackermann), die Witwe von der Schulenburg zu Horst hat 5 Mann (Ackerleute).
1620: 13 Ackerleute, 2 Koss, 6 Einw.
1656: 5 Ackerleute, 3 Koss.
1693: 12 Ackerleute und Halbspänner (1 EineinhalbHfr, 9 EinHfr, 2 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 230 Schf Winter- und 184 Schf Sommerkorn, sie haben 65 Fuder Heu, 40 Pferde, 94 Rinder, 158 Schafe, 3 wüste Ackerleute (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 60 Schf Winter- und 48 Schf Sommerkorn, sie haben 15 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 Koss und Ktr haben 3 Rinder, 8 Schafe, wüst ist 1 Koss, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 1 Rind, 3 Schafe.
14 $\frac{1}{2}$ Hf, sind zwar WspHf, da aber 4 Schf in jedem Feld bewachsen sind, so nur 20 Schf Roggen und 16 Schf Sommergetreide, 3 Felder, Acker etwas gering, 3. Klasse, zur Hütung ist notdürftige Hütung vorhanden, 3. Klasse, besteht in Heide und der angrenzenden WFM Augustin, bei Mast kann jeder Einw 2 Schweine eintreiben, mittelmäßiges Brennholz, kann jährlich noch etwas verkauft werden.
1711: 13 Hfr, 2 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; 14 $\frac{1}{2}$ Hf à 8 gr.
1725: 1 Schneider, 1 Garnweber.
1734: 12 B, 6 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 30 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 14 große Söhne, 11 große Töchter, 10 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 2 Jungen, 6 Mägede; 522 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 14 B, 3 Koss.
1775: KDorf; 15 B, 3 Koss, 4 Bdr und Einw; 20 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 11 HalbB, 1 Koss, 3 Bdr, 6 Einl, 2 Krüger, 14 $\frac{1}{2}$ BHF, 32 Feuerstellen.
1803: 38 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 36 Ochsen, 40 Kühe, 19 Stück Jungvieh, 19 Kälber, zugezogen 11 Kälber, 170 Schafe, zugezogen 80 Lämmer, 46 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.
1818: Adliges KDorf, 1 Krug, 23 Wohnhäuser, 523 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, ziemliche Holzung.
1831: Dorfbrand.

- 1840: PfarrDorf; 12 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 4 Koss, 18 Grundsitzer, 17 Einl, 2 Krüge und 1 Wassermahlmühle am Tangelnschen Bache, 1/8 Meile sw, 1 ev K, 1 Schulhaus und 1 Lehrer, 36 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 785 Mg Acker, 4. Klasse, 51 Mg Wiesen, 3 Klasse, 4 Mg Gärten, 11 Mg Weide und 41 Mg Holzungen; die Einw treiben etwas Hopfenbau.
- 1864/65: 77 Wohn-, 1 gewerbl. und 99 steuerfreie Geb.
- 1871: 75 WohnGeb mit 120 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 64 GrundsitzerStellen.
- 1900: 99 Häuser.
- 1928: 9 Höfe haben zusammen 288 ha (41, 40, 39, 2mal 35, 31, 24, 23, 20 ha);
- 1931: 110 Wohnhäuser mit 129 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 41 mit 5-10 ha, 87 mit 0,5-5 ha (insgesamt 347 Berufszugehörige); 80 in Industrie und Handwerk, 15 in Handel und Verkehr Tätige; 138 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besizung über 100 ha hat 1352 ha, 85 Besizungen unter 100 ha haben zusammen 790 ha, K hat 3 ha, Gem hat 2 ha.
- 1946: Enteignet wurden 1369 ha (Forstgut Neuemühle hatte 78 ha LN, 1274 ha ForstN), davon wurden 1344 ha auf 274 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 286 Erwerber.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Hand in Hand“, 1961 an LPG Typ III Beetzendorf angeschlossen.
- 1958: 2. LPG, Typ III „Altmarkland“; 752 ha LN (davon haben 2 LPG Typ III „Hand in Hand“ und „Altmarkland“ mit zusammen 34 Mitgliedern 250 ha).
- 1960: 750 ha LN (davon haben die 2 LPG Typ III „Hand in Hand“ und „Altmarkland“ mit zusammen 186 Mitgliedern 672 ha, 1 LPG Typ I „Heimatland“ hat 49 ha, sonstige VEB haben 5 ha), 17 ha Wiese, 136 ha Weide; 1967 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1979: LPG Typ III zu LPG (T) übergegangen, 1992 in „Landwirtschaftliches Unternehmen Tangeln eG“ umgewandelt.
- 1986: VEB Binnenfischerei Magdeburg, Bereich Klötze, FSA T II; LPG Altmarkland mit Rinderbrigade Neumühle, Milchviehanlage, LPG Einigkeit mit BT Hohengrieben und Mehmke; LPG (Pf) DSF Ristedt mit Technikstützpunkt.
- 1996: Forellenanlage und Teichwirtschaft, Inh. Klaus Lübbe; Tier- und Pflanzenproduktion Ahlum eG.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, 1600, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Ahlum, 1900, 1938, 1966 KGem, seit 1972 verwaltet von Rohrberg, 2003 mit Groß und Klein Bierstedt, Mellin (1), Stöckheim und Püggen zum Ksp Rohrberg vereinigt, 2010 KGem zum Ksp Rohrberg; Patr: 1541, 1579 von der Schulenburg, 1686 von der Schulenburg zu Apenburg und Beetzendorf, 1800 Gf und Herren von der Schulenburg, 1900, 1928 GesamtPatr der von der Schulenburg, 1938 Gf und Freiherren von der Schulenburg.

1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof, gibt ihm jährlich 20 Schf Roggen, Brot und Wurst wie in Ahlum, Einkünfte des Küsters unter Ahlum, K hat heiliges Land, davon 2 Schf Roggen gegeben werden (1579: Land in 2 Feldern zu 2 Schf Saat und im dritten Feld 5 Schf); ungefähr 180 Kommunikanten (incl Ahlum).

9. Ev K, vom frühgotischen, im 15. Jh veränderten Bau der annähernd quadratische OTurm aus Feldstein und Backstein erhalten, das schmalere neugotische Schiff nach dem Dorfbrand von 1831 in Backstein auf Natursteinsockel über Rechteckgrundriß errichtet, kennzeichnend die sich maßwerkartig überschneidenden Holzsprossen der Fenster, der heute funktionslose Erdgeschoßraum des Turms ursprünglich durch einen spitzen Triumphbogen zum Schiff geöffnet, das heutige OPortal nachträglich eingebrochen; mehrere Weihekreuze deuten auf eine ehemals sakrale Funktion hin (ehemaliger Chorturm?); der flachgedeckte Emporensaal geprägt durch die raumhohen Rundstützen.
10. 1734: 105, 1774: 169, 1789: 113, 1798: 166, 1801: 166, 1818: 105, 1840: 317, 1864: 503, 1871: 509, 1885: 520, 1895: 550, 1905: 556, 1925: 563, 1939: 496, 1946: 754, 1964: 825, 1971: 828, 1981: 721, 1993: 565, 2006: 387.

Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – seit 1988 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1864 mit Eisenwerk Tangerhütte, 1868 mit Tangerhütte, 1871 LandGem mit Wohnplatz Eisenhüttenwerk Tangerhütte (16 WohnGeb), 1885, 1895 mit Wohnplatz Eisenhüttenwerk Tangerhütte, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Eisenhüttenwerk Tangerhütte, Schneidemühle, Sudenburgstraße, 1922-1928 nicht amtlicher Name bei Bahn und Post Väthen-Tangerhütte, amtlich 1928 nunmehr Tangerhütte, 1928 vom GutsBez Burgstall Forst, Anteil Kr Stendal, die Parzellen 21, 451/20, 452/20, 500/197 des Kartenblattes 1, die Parzellen 1, 3, 20/4, 23/5, 24/6, 7, 26/8, 30/8, 9 a, 12/ 9 b, 13/9 b, 14/ 9 b, 15/9 c, 16/9 c, 17/9 c, 18/ 9 c, 10 und 11 des Kartenblattes 4 mit zusammen 284,4 ha eingemeindet, vom GutsBez Birkholz kommen 1929 die Parzellen Kartenblatt 136/23, 24, 25, 26, 150/27, 151/28, 152/28, 153/27, 154/27 zu Tangerhütte, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Eisenhüttenwerk Tangerhütte, Schloß Tangerhütte, 1933 von Briest 14,9 ha eingemeindet, seit 1935 Stadt, 1946 Stadt, 1950 Briest als Ortsteil eingemeindet, 1952-1988 KrStadt, 1957 Stadt mit Ortsteil Briest, 1970, 1973 Stadt, 1974 Mahlpfuhl als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1988, 1999, 2007 Stadt mit den Ortsteilen Briest und Mahlpfuhl, 2010 Bellingen, Birkholz, Bittkau, Brunkau, Cobbel (ehem. magdeburgisch), Demker, Elversdorf, Grieben, Groß Scharzlosen, Hüselitz, Jerchel, Kehnert (ehem. magdeburgisch), Klein Schwarzlosen, Lüderitz, Ottersburg, Polte, Ringfurth (ehem. magdeburgisch), Sandfurth (ehem. magdeburgisch), Scheeren, Schelldorf, Scherneck, Schleuß, Schönwalde (Altmark), Sophienhof, Stegelitz, Uchtdorf, Uetz (ehem. magdeburgisch), Weißewarte und Windberge als Ortsteile eingemeindet.

2. 1862/63: 3428,4 Mg (1697,3 Mg Acker, 90,5 Mg Gärten, 821,2 Mg Wiese, 606,4 Mg Weide, 20,5 Mg Wasser, 2,1 Mg Ödland, 109,1 Mg Wege, 23,5 Mg Flüsse, Bäche, 57,4 Mg Hofräume). 1900: 876,2 ha, 1930: 1147,1 ha. 1993: 3116 ha (incl Briest und Mahlpfuhl), 2006: 3119 ha
3. Straßendorf 550 X 300 m längs der Durchgangsstraße Burgstall-Tangerhütte, auf der WSeite alter KHof mit K (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1898 Schernebeck von 1843), nach Anlage des Hüttenwerks Ausbau nach N und NO beiderseits der Bahn in regelmäßigen Baublöcken, die Industrieanlagen getrennt von der bäuerlichen- und Wohnsiedlung auf dem OUFer des Tangers, Gesamtausdehnung etwa 1500 x 1500 m (MBI 3536 Tangerhütte von 1902, dabei Eisenhüttenwerk, MBI 3536 Tangerhütte von 1993 und 3537 Grieben von 1993); 1794: eine gerade Straße von Mittag nach Mitternacht.
1,5 km n vom Dorf auf der WSeite der Magdeburg-Stendaler Bahn, verzeichnet die Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) eine Wüstung F. mit Hinweis auf die FIN „Ruhestätte, Brückgraben, hohe und lege Hügel“, nach Zahn aber keine Spuren einer Siedlung vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen S. 428, Nr. 546; 1,25 km nw vom Dorf verzeichnet die Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) eine wüste Mark E. mit den FIN „Klutenden, Gehren, Werftbusch, Bauerrott“, aber keine Spuren einer Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen S. 429, Nr. 547.
4. (Ältere Belege beruhen teils auf Fälschungen, so 1053/1071 „in Bithni in pago Mosidi“ [A XVII 426, vgl. dazu Schulze: Altmark, S. 143], teils auf Verwechslungen mit der WFM Vethwe [vgl. den Artikel Vethwe]); sicher ist erst der Beleg: 1375 Vetten (Landbuch S. 366), 1440 zu vetten (A XXV 314), 1498 zu fethen (A XXV 463), 1687 Vähthen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 81b), 1804 Vähthen (Bratring, Bd 1, S. 284), 1931 Tangerhütte (GemLexikon, S. 101), 1935 Stadt Tangerhütte (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1935, S. 69).
5. Bis 1818 PatrimG Briest unter Land- und StadtG Stendal, 1818-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. 1375 Nikolaus und Rule de Bysmark, Petrus Gunther und Eghardo Borst, Bürger zu Stendal, über das Dorf bzw. von Bismarck zu Krevese und Briest über Heb (1440), u. a. vom Schulzen (1472), das Dorf mit G und Patr (1686), Rg Briest (1801, 1840) bzw. von Bismarck zu Briest über das Patr (1900, 1938).
2. Gut Uenglingen über Heb von 14 B und den 6. Teil des Zehnten (1503, 1598), 1693 im Tausch an den 1. Anteil.
Bis 1937 Landgemeindeverfassung, dann 1 Bürgermeister, 2 Beigeordnete, 8 Ratsherren.
1874-1945 AmtsBez Tangeln.
7. 1375: Dorf (villa); 15 Hf, 2 PfarrHf.
1472: Schulze genannt.
1540: Bei 1 Schock Kommunikanten, 16 Hf (2 PfarrHf).
1579: 15 Hf.

- 1600: 18 Hf (2 PfarrHf), 2 Gottshausleute, der Schulze, 4 Älteste (1 ist jetzt krank), 100 Kommunikanten.
- 1608: Dorf im Beritt Tangermünde, der Junker.
- 1620: 12 Ackerleute, 11 Koss.
- 1656: 7 Koss.
- 1686: 14 Ackerleute (Schulze, 1 Krüger, 1 Zimmermann, 1 Grobschmied) (1 ZweiHfr, 3 EineinhalbHfr, 5 EinHfr, 5 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 210 Schf Winter- und 210 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Breiten und KossLändern 1 Schf Winter- und $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 18 Gärten, 16 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 33 Pferde, 114 Rinder, 190 Schafe, 3 wüste Ackerstellen (1 EinHfr, 2 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 30 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Gärten, 2 Fuder Heu, 3 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Breiten und KossLändern $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 2 Gärten, 2 Einw haben 3 Rinder, 1 Abgelassener hat 2 Rinder, 3 Hirten (Kuh- und Schweinehirte mit Knecht, 2 Wildhirten) haben 1 Rind und 81 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 30 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn Aussaat, er hat 4 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Breiten und KossLändern 34 Schf Winterkorn, sie hat 7 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu; 18 Hf (2 PfarrHf), 3 Felder, jede Hf zu 15 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, gute Hütung (Einw dürfen Vieh in den kf Tanger treiben, etwas Weide auf der FM Briest), 1. Klasse, kein Mast- und Brennholz; Einw nähren sich zum guten Teil davon, daß sie Holz im kf Tanger kaufen und in die Städte verfahren.
- 1711: 14 Hfr, 1 Koss, 9 Ktr, 2 Paar Hslr, 2 Hirten ohne Vieh; 16 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Garnweber.
- 1734: 17 B, 7 Koss, 15 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 46 Frauen, 19 große Söhne, 20 große Töchter, 25 Söhne und 22 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 10 Jungen, 6 Mägde; 486 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 17 B, 7 Koss.
- 1772: 1 Prediger, 17 B und HalbB, 18 Koss und Bdr, 1 Schmiede.
- 1794: Schulze, 10 Ackerleute, 7 HalbB, 6 Koss, 11 Bdr, 1 Schmied, 3 Leineweber, 1 Schneider; 18 $\frac{1}{2}$ Hf (Acker der K und des Küsters nicht dabei genannt).
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 10 GanzB, 7 HalbB, 6 Koss, 11 Bdr, 21 Einl, Schmiede, Krug, von einem Eisbruche umgeben, Rübenbau; 18 $\frac{1}{2}$ BHf, 28 Feuerstellen.
- 1806: 94 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 9 Fohlen, 64 Ochsen, 102 Kühe, 80 Stück Jungvieh, 40 Kälber, zugezogen 58 Kälber, 300 Hammel, 330 Schafe, zugezogen 220 Lämmer, 81 Schweine, zugezogen 14 Ferkel.
- 1816: 24 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1715 Mg: 11 GanzB haben 1159 Mg (177, 166, 156, 108, 97, 94, 85, 83, 82, 81, 30 Mg), 7 HalbB haben 418 Mg (95, 2mal 64, 57, 48, 46, 44 Mg), 6 Koss haben 138 Mg (46, 23, 3mal 18, 15 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Krüge, 1 Windmühle, 58 Wohnhäuser, 888 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs.

- 1840: PfarrDorf; 11 Ackerhöfe, 6 Halbspänner, 6 Koss, 15 Hslr, 36 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Roßölmühle, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 67 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 606 Schf 6 ½ Metzen Aussaat, Acker 3. Klasse, und 29 Fuder Wiesen, 2. Klasse.
- 1842/44: Von dem Magdeburger Unternehmer Wagenführ unter dem Namen Tangerhütte angelegtes Eisenhüttenwerk zur Verhüttung der regionalen Eisenvorkommens, letzteres aber bald aufgegeben, stattdessen Einfuhr des Eisens aus dem Harz, aus England und Schweden.
- 1846/49: Mit dem Bau des Bahnhofs Anschluß an die Magdeburg-Stendaler Bahn erreicht.
- 1859: 22 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1664 Mg: 11 GanzB haben 1263 Mg (182, 166, 158, 112, 108, 97, 94, 89, 88, 87, 82 Mg), 7 HalbB haben 356 Mg (63, 57, 50, 3mal 48, 42 Mg), 4 Koss haben 45 Mg (18, 11, 2mal 8 Mg).
- 1864/65: 114 Wohn-, 48 gewerbl. und 136 steuerfreie Geb.
- 1871: 156 Wohnhäuser mit 396 Haushaltungen.
- 1872: Eisenhüttenwerk und Eisengießerei haben zusammen 22 Mg (20 Mg Acker, 2 Mg Wiese).
- 1877: Eigenes Postamt.
- 1888: Anlage eines 10 km langen Schießplatzes n von Tangerhütte, 1893 an die Firma Krupp übergegangen.
- 1895: 1500 Arbeiter mit der Herstellung von Eisengußwaren beschäftigt.
- 1900: 420 Häuser.
- 1928: Eisenhütten- und Emaillierwerk (Besitzer: Franz Wagenführ gen. von Arnim) mit 1060 ha, 7 Höfe haben zusammen 168 ha (2mal 36, 31, 23, 22, 20 ha).
- 1931: 625 Wohnhäuser mit 1749 Haushaltungen.
- 1935: Stadt durch Erlaß des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 17. April 1935.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 85 mit 0,5-5 ha (insgesamt 299 Berufszugehörige); 2829 in Industrie und Handwerk, 693 in Handel und Verkehr Tätige; 2016 Haushaltungen.
- 1945: 1 Beszung über 100 ha 1154 ha (359 ha LN, 796 ha ForstN), 124 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 426 ha, 1 KBeszung hat 72 ha, 1 GemBeszung hat 13 ha, 1 Staats- und Reichsbesetzung hat 158 ha; es meldeten sich 26 Bodenwärter, darunter 12 mit Besitz unter 5 ha, enteignet wurden 1154 ha, davon aufgeteilt 300 ha (250 ha Acker, 45 ha Wiese) auf 17 Vollsiedler und 10 Kleinsiedler, 15 ha an Gem; für 150 ha Wald gab es 60 Bewerber, tatsächlich aufgeteilt 67 ha Wald (16 ha auf 3 landarme B, 49 ha auf 31 B mit Besitz bis 15 ha), 170 ha Wald an Gem, enteignet u. a. auch 503 ha Wald (Schnögersburg) der Beszung Wagenführ, diese abgegeben an Provinzialverwaltung.
- 1953: 1. LPG, Typ III (Tangerhütte-Briest) „Waldfrieden“, vor 1960 aufgelöst; 2. LPG, Typ III „Maxim Gorki“.

- 1960: 1015 ha LN (davon hat 1 LPG Typ III „Maxim Gorki“ 647 ha, die LPG Typ I „10. Jahrestag“ und die LPG Typ I „Zur Eiche“, diese 1968 an LPG Typ III angeschlossen, haben zusammen 88 ha, sonstige VEB haben 48 ha), 151 ha Wiese, 100 ha Weide.
- 1963: Jagdgesellschaft „Eisenwerk“, 1977 gelöscht; ZGE „VI. Parteitag“ Grünfütterrocknung; ZGO Ländliches Bauen.
- 1966: ZGE Kreisbuchungsstation, 1969 gelöscht.
- 1974: ZGE Agrochemisches Zentrum.
- 1986: Agrochemisches Zentrum; VEB Altstoffhandel, Lager; Arbeiterwohnungsbau-genossenschaft „Ernst Thälmann“; VEB Bezirksdirektion des Straßenwesens Magdeburg, Straßenmeisterei Tangerhütte; VEB Dienstleistungskombinat (K) mit Automatenreinigung, Bereich Druckerei, Bereich Polsterei, Bereich Rundfunk und Fernsehen, Bestattungsinstitut, Elektro- und Reifenservice, Fotoatelier, Frisier- und Kosmetiksalon, Komplexannahmestelle und Propanabfüllstation; VEB Energiekombinat Mitte, Energieversorgung Magdeburg; Ernährungsschutz- und Schädlingsbekämpfungsbetrieb, Inh. Gegenwarth; VEB Fleischkombinat Magdeburg, Betrieb Altmark Stendal, BT Tangerhütte und Schlachtvieheinkauf; VEB Gebäudewirtschaft mit Holzhäuser, VEB Geflügelwirtschaft Magdeburg, Verarbeitungsbetrieb und Bestelldienst; VEB Getreidewirtschaftsbetrieb Stendal Lager 05; VEB Großhandel Obst Gemüse und Speisekartoffeln Osterburg, Betriebs-Teilbereich, Hauptauftraggeber komplexer Wohnungsbau; VEB Haushaltsgeräteservice Magdeburg, BT; VEB (K) Hoch- und Tiefbau mit BT Ausbau und BT Tiefbau, VEB (B) Holzindustrie Altmark; VEB IFA-Vertrieb Magdeburg, Fahrzeughaus; VEB Kraftverkehr Stendal, Betriebsstelle; VEB Kraftverkehrs- und Instandsetzungskombinat Magdeburg, Betrieb Kraftzeuginstandsetzung Altmark Stendal, Betriebsnebenstelle; Kreisbetrieb für Landtechnik Tangerhütte, Verwaltung und Kreisversorgungslager MAS in Lüderitz; VEB Kühlanlagenbau Dresden, BT Magdeburg, Nebenstelle Stendal, Bereichsmonteur; LPG Pflanzenproduktion „X. Parteitag“ Tangerhütte, Sitz Mahlwinkel mit BT Cobbel, Ersatzteillager Mahlpfuhl, Werkstatt Mahlwinkel; LPG Tierproduktion „Rosa Luxemburg“, Verwaltung Cobbel; LPG Tierproduktion „10. Jahrestag“ mit Verwaltung, Blumengeschäft, Brigade Briest, Gärtnerei Eisenwerk; VEB Magdeburger Oberbekleidung, BT Tangerhütte; Meliorationsgenossenschaft Tanger, BT Beregnung, VEB Metallaufbereitung Magdeburg, Außenstelle Stendal, Verladestelle; Molkereigenossenschaft Stendal eG der VdgB, BT Tangerhütte; PGH Maler Drei Schilde, PGH Metall- und Holzverarbeitung Voran; Polytechnisches Zentrum; VEG (Z) Schweinezucht Sandbeiendorf, Lehrlingswohnheim; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Sitz Tangermünde, mit Feuerwachturm Scheeren, Oberförstereien Mahlpfuhl und Weißwarte, Revierförstereien Mahlpfuhl, Scheeren und Süpling, Werkstatt; Trocknungswerk für landwirtschaftliche Produkte; VdgB, Kreisverband; VdgB/BHG Tangerhütte mit den Verkaufsstellen Burgstall und Dolle; Versorgungszentrum für

Pharmazie und Medizintechnik Stendal Abt. Ökonomie, Außenstelle; Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg, VEB Versorgungsbereich Stendal, Produktionsbereich mit Kläranlage und Wasserwerk; ZBO Ländliches Bauen mit Lager und Werkstatt.

- 1991: Aus der LPG (Pf) Mahlwinkel und der LPG (T) Tangerhütte, die LPG Tangerhütte neu gebildet, noch 1991 in Liquidation, 2010 gelöscht.
- 1996: Altmärkische Schlacht-, Fleisch- und Wurstwaren GmbH; Altmark Fenster- und Fassadentechnik GmbH; APEG Altmärkische Planungs- und Entwicklungs-GmbH, Bauplanung; Autohaus Reichert GmbH; Bad Komplett Canehl & Kuhno oHG; Bartz, Jürgen Uwe, Elektroinstallationen; Bernick's Bäckerei- und Konditorei GmbH; Bickmeier, Städtereinigung, Sonderabfallentsorgung, Containerdienst, Wertstoffentsorgung; Bodenbinder Metall- und Holzbau GmbH; Burgstall Holz GmbH Georgsheil, Sägewerk; Cont-Trans Transport GmbH; Drei Schilde Maler- und Lackierer GmbH; Eisenwerk Tangerhütte GmbH; Elektro-Service und Handel Molkenthin GmbH; ELRETEC Elektronikschrott-Recycling-Technik GmbH; FLATAU Interfunk, Elektro-Flatau; Haupt, R., Fleischereibetrieb GmbH; Klante, Edwin, Sicherheitsdienst; Laue, Erhard, Heizungsanlagen; Minx-Transport und Entsorgung GmbH; Molkenthin, Ehrhardt, Schrott- und Metallgroßhandel; Nielebock u. Geest GbR, Bauelemente; Nitze, Carsten, Heizungsanlagen; Nitze/Wenzel Haustechnik GmbH; Planungsbüro Wulf GmbH, Elektroanlagen; POBI-Entsorgung GmbH, Wertstoffentsorgung; Raiffeisen-Warengenossenschaft; Tangerhütte eG; Rühle Dentaltechnik GmbH; Sägewerk Tangerhütte GmbH; Städtische Wohnungsgesellschaft Tangerhütte GmbH; Tangerhütter Bauunternehmen GmbH; Tangerhütter Baustoff-Handel GmbH; TKW Tief-, Kultur- und Wasserbau GmbH; W & W Bauelemente GmbH; Wohnungsgenossenschaft Tangerhütte eG.
- 2009: ABB Altmark-Börde Bau GmbH; Altmärkische Zelt-Service GbR; Autohaus Dahms GmbH; Autohaus Schulz GmbH & Co. KG; Cont-Trans Entsorgung GmbH; Dach und Wand von Meisterhand Raimo Kobielski, Dachdeckermeisterbetrieb; DATA-CONSULT Unternehmensservice GmbH; Büroservice; Elektrofirma J.-U. Bartz, Elektroanlagen; Friedrich Planen; Bautechnische Dienstleistungen, Reparaturarbeiten Matthias Grobler; Zimmermeister Jörg Hoffmann; Laue-Stöber GmbH, Heizungsanlagen; Ließmann, Günter, Kfz-Werkstatt; Molkenthin Ehrhardt Schrottgroßhandel; Molkenthin GmbH, Elektro-Hausgeräte; Heizung, Sanitär, Gasinstallation Carsten Nitze; Nitze-Wenzel Haustechnik GmbH; Raiffeisen-Warengenossenschaft Tangerhütte eG; Reinigungsservice Duray GmbH; Ribbe & Pollock Elektro GmbH; Schubert GmbH, Schaltanlagenbau; SHT Bauunternehmen GmbH; Städtische Wohnungsgesellschaft Tangerhütte mbH; TechnoGuss Tangerhütte GmbH; Theuerkauf, Bernd, Heizungsbau; TKW Tief- Kultur- und Wasserbau GmbH; Wohnungsgenossenschaft Tangerhütte.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1801 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540, 1600, 1720, 1800, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 1988 bilden Tangerhütte, Mahlpfuhl und Birkholz das Ksp Tangerhütte, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Birkholz, Mahlpfuhl, Klein Schwarzlosen, Schernebeck, Schönwalde, Stegelitz und Weißewarte (2005 bilden Klein Schwarzlosen, Schernebeck, Schönwalde und Stegelitz das Ksp Klein Schwarzlosen; Birkholz, Mahlpfuhl und Tangerhütte bilden das Ksp Tangerhütte), 1540, 1600, 1720, 1800, 1818, 1840, 1900 mit den TK Briest, Birkholz und Mahlpfuhl, eingekircht Schießplatz von Krupp-Gruson (seit 1912), Eisenhütten- und Emaillierwerk Tangerhütte (seit 1912); Patr: von Bismarck zu Briest (1540, 1600, 1800, 1900, 1938); 1540, 1600, 1686 zwei PfarrHf.
- 1540 hat der Pfarrer Pfarrhaus mit 2 Hf, waren vor Zeiten bei 3 Erben, Pfarrer hat $\frac{1}{4}$ davon, von $\frac{1}{2}$ Hf 8 Schf Roggen (1600: 2 Hf, mag er seines Gefallens gebrauchen), hat Wiesenwachs (1551: am Ende des HfSchlages), Holz auf den Stücken, den Fleischzehnten auf 2 Höfen, von jeder Hf 1 Schf Meßkorn = 14 Hf (1579: 15, 1600: 16 Hf), 1 Brot, 1 Wurst aus jedem Haus zu Weihnachten, 6 Eier (1600: 8 von jedem Hf, 6 von jedem Koss) aus jedem Haus zu Ostern, Küster hat 1 Küsterhäuslein, 18 Schf Roggen, 1 Brot aus jedem Haus, zu Weihnachten 1 Wurst, 6 Eier aus jedem Hof zu Ostern, 4 Eier von den Koss, K hat 1 Holz, das heilige Holz genannt (1551 Land zu 2 Schf, 1579 eine Wiese, noch 1 Wiese zu 2 Fuder Heu, noch 1 Wiese zu 3 Fuder Heu, Land zu 1 $\frac{1}{2}$ Schf, noch etliche Enden Land zu 3 Schf Saat und Wiesen zu 4 Fuder Heu, noch 1 Endchen Land zu 1 Vt Saat und 1 Wiese von $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, noch 1 Ort Land bei der tiefen Wische, noch etliches Land, hat der Hauptmann zu Burgstall gen Mahlpfuhl gelegt), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 30 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn Aussaat, er hat 4 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Breiten und KossLändern 34 Schf Winterkorn, sie hat 7 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu; 1540 bei 1 Schock, 1600: 100 Kommunikanten.
- Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, 1973-1994 Bf Amt Magdeburg, seit 1994 Btum Magdeburg, 2009, 2012 Dekanat Stendal, 1947 Seelsorgestelle zur Kuratie erhoben, 1959 FilKGem, 2009 Pfarrvikarie St. Johannes Baptist im GemVerband Stendal-Bismarck-Giesenslage-Goldbeck-Meßdorf-Osterburg-Seehausen-Tangerhütte, seit 2010 Pfarrei St. Anna Stendal, Gem St. Elisabeth in Tangerhütte.
9. Ev K, alte DorfK von Väthen auf dem Friedhof, stattlicher Fachwerkbau von 1724 mit Resten eines romanischen Vorläufers, Saalbau mit dreiseitigem OSchluß, SVorhalle und quadratischem WTurm mit geschweiften polygonaler Haube und Laterne, das Turmuntergeschoß romanisch, die großen Fenster mit Dreieckabschluß. Im Turmuntergeschoß Gruft der Familie von Bismarck. Im Chor der K Flügelretabel 1510/20, zwei Bronzeglocken, eine in schlanker Tulpenform 14. Jh, die andere 1501 von Herman Vogel. 1794 sind K und Turm von Holz erbaut, 2 Glocken.
- Kath K St. Elisabeth gotisierender Saalbau mit Zollbau-Lamellendach aus bossierten Betonquadern von 1931.

Sog. altes Schloß, Villa des Fabrikanten Franz Wagenführ von Arnim, zweigeschossiger Neurenaissancebau auf hohem Keller mit Mansarddach und vertikal geputzter Fugengliederung von 1873/74. Sog. Neues Schloß, Villa der Fabrikantenfamilie Wagenführ von Arnim, neubarocker zweigeschossiger Putzbau von elf Achsen mit erhöhtem Sockelgeschoß und Mansardwalmdach von 1909/11, die Fassaden regelmäßig gegliedert durch Kolossalpilaster mit ionischen Kapitellen, am Mittelrisalit der Vorderseite durch vier Halbsäulen der gleichen Ordnung, davor Freitreppe zum Gartenparterre, von Sphingen flankiert. Großer Landschaftspark von etwa 12 ha im Stil der Schule Lenné-Meyer, im Blickpunkt Mausoleum der Familie Wagenführ von Otto March von 1883.

10. 1734: 191, 1772: 124, 1790: 253, 1798: 261, 1804: 242, 1818: 280, 1840: 302, 1864: 1084, 1871: 1500 und 231 (Eisenhüttenwerk Tangerhütte), 1885: 2628 und 200 (Eisenhüttenwerk Tangerhütte), 1895: 3225 und 192 (Eisenhüttenwerk Tangerhütte), 1905: 5113 und 151 (Eisenhüttenwerk Tangerhütte) und 2 (Schneidemühle) und 36 (Sudenburgstraße), 1925: 5559, 1939: 5422, 1946: 6679, 1964: 6528, 1971: 6937, 1981: 7803, 1993: 7816, 2006: 5839.

Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1816 Kanton Tangermünde/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Tangermünde/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Stadt, dabei 1801 Fährkrug, Tangermünder Fähre, Vorstadt Hühnerdorf, 1833 mit Neustadt als Vorstadt, 1845 mit dem vom Zimmermeister Holzland in Tangermünde angelegten ZiegeleiEtabl Lorenzsche Ziegelei, 1864 mit Gasthof Viererbesche Hof, 1868 mit Försterhaus und Viererbesche Hof, 1871 Stadt, 1885, 1895 Stadt mit den Wohnplätzen Etablissements vor dem Hühnerdorfe, Etablissements vor der Neustadt, Viererbenhof, 1905 Stadt mit den Wohnplätzen Etablissements vor dem Hühnerdorfe, Etablissements vor der Neustadt, Viererbenhof, Waldwärterhaus, 1906 Karlbau eingemeindet, 1931 Stadt mit den Wohnplätzen Pappelhof, Siedlung vor der Neustadt, Viererbenhof, Waldschlößchen, Waldwärterhaus, Wiesenhaus, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2007 Stadt, 2010 Billberge, Bölsdorf, Buch, Grobleben, Hämerten, Köckte (2), Langensalzwedel, Miltern und Storkau (Elbe) als Ortsteile eingemeindet.
2. 1862/63: 8403,5 Mg (5076,4 Mg Acker, 22 Mg Gärten, 1443,4 Mg Wiese, 360,2 Mg Weide, 480,7 Mg Wald, 3,6 Mg Wasser, 297,3 Mg Wege, 555,4 Mg Flüsse, Bäche, 164,5 Mg Hofräume). 1900: 2247,1 ha, 1930: 2185,2 ha ohne 301,9 ha unbewohnte Exclave Tangermünde im Kr Jerichow II, 1993: 2200 ha, 2006: 2201 ha.
3. Auf einem Höhenzug am w Elbufer an der Mündung des Tanger gelegen, vermutlich um 925 unter Heinrich I. auf dem Plateau direkt am Elbufer eine Grenzburg zum Schutz einer Furt errichtet, wohl Mitte 12. Jh Entwicklung einer Marktsiedlung sw der Burg; die Kernstadt mit nahezu vollständig erhaltener Ringmauer des 14. Jh umgeben, im heutigen Stadtgrundriß die ma Stadtgestalt vom Ende des 15. Jh mit ihren vier Teilen noch gut erkennbar: 1. im O unmittelbar an der Elbe die Burg mit der w vorgelagerten Schloßfreiheit sowie n das 1457 von der Stadt gekaufte und

1678 niedergebrannte Hühnerdorf, wohl das ehem. Suburbium, 2. der Prälatenberg des Stifts zwischen Berg und Altstadt, 3. die eigentliche, aus einer Marktsiedlung hervorgegangene Altstadt sw der Burg und 4. sw der Altstadt die im 15. Jh angelegte Neustadt. Der Kern der ehem. Marktsiedlung von rechteckigem Grundriß mit zwei durchlaufenden Parallelstraßen, durch Quergassen verbunden, am SWEnde des Doppelstraßenzuges die ursprüngliche PfarrK St. Nicolai und das Neustädter Tor, am NEnde das Hühnerdorfer Tor, in der Stadtmitte der rechteckige Markt; im NO, auf dem sog. Prälatenberg, die St. StephansK, bis nach 1188 wohl außerhalb der Marktsiedlung gelegen; 1784 besteht die FM in 3 Feldern: das Lorentz Dobberensche (= Dobberenz), dieses hat 26 Hf zu 5 Wsp Aussaat, das Carlbauische, dieses hat 21 $\frac{1}{4}$ Hf zu 4 Wsp Aussaat und das Stadtfeld, dieses hat 21 Hf zu 3 Wsp Aussaat. Wahrscheinlich im N der StadtFM die WFM (Deutsch) Karlbau aufgegangen. Ansicht 44 x 16,5 cm von etwa 1729 von Petzold, Bl. 75, mit der ruinierten St. Georgii Kapelle, der ruinierten St. PauliK, St. Nicolai, Rathaus, Brackensteig, St. Stephan, Rossfurt und der Burg.

Zwischen der Schloßfreiheit und der Brücke, die über den Burggraben führte, befand sich in alter Zeit die Stätte für das höchste G der Mark Brandenburg, später, zu Ende des 14. Jh, nach Brandenburg und gegen 1450 nach Kölln (Spree) verlegt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 422, Nr. 524; auf der StadtFM, 3,5 km sw von der Stadt, an der Grenze der FM von Bölsdorf, nur 0,3 km vom n Ausgang dieses Dorfes, auf der NSeite des Dollgrabens, liegt die „Kämmereiworth“, der ö davon liegende Teil der FM heißt „der Polit“, die Wüstungskarte 1828 (Tangermünde) verzeichnet hier die Wüstung F., doch keinerlei Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 424, Nr. 529. (vgl. SBB, Kart. L 5420, Bl. 75, dabei sw Klein und Groß Haverland (FIN), UrMBL 1828 Tangermünde von 1843, MBL 3437 Tangermünde von 1882, dabei s Onkel Toms Hütte, Wiesenhaus, sw Siedlung vor der Neustadt, sö Münnichswerder, wsw Pappelhof, und von 1993, dabei s Wiesenhaus, sw Ausbau, Kehrs Ziegelei und Siedlung vor der Neustadt).

4. 1109 de civitate Tongeremuthi dicta, quia Tongera fluvius ibidem in Albiam cadit (Chronik Thietmar, Ausgabe Holtzmann 1935, S. 336), 1151 Taggeremunde (A XVI 2), 1375 Tanghermunde, Tangermunde (Landbuch, S. 48, 54), 1804 Die Stadt Tangermünde (Bratring, Bd 1, S. 270).
5. Magdeburger Recht, Gerichtsbarkeit 1478 vom SchulzenG erworben, beratender Schöppenstuhl Brandenburg. Anfangs Schultheiß als Vertreter des Mkgf und Stadtrichters, daneben 12 Schöffen, 1321 zuerst genannt, 1541 Ober- und UnterG dem Rat wiederkaufweise vom Kf überlassen.
Bis 1807 unter der Gerichtsbarkeit des Magistrats, bis 1817 Land- und StadtG Stendal, 1817- 1849 GDeput Tangermünde, 1849-1878 GKomm Tangermünde, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Immediatstadt, Ruhender und regierender Rat, erst 12, dann 14 Personen. 4 Bürgermeister, 1506, 1544, 1562 jeweils 2 Bürgermeister und 6 Ratmannen, 1506 mit dem kf Befehl, 2 Bürgermeister aus dem alten Rat zu kiesen, 1639:

- 2 regierende Bürgermeister und 6 sitzende Ratsherren, 4 ruhende Ratsherren und 2 ruhende Bürgermeister, der Rat ergänzte sich durch Zuwahl ohne Hilfe der Bürgerschaft, 1771: 6 Magistratsmitglieder (Konsul dirigens, Prokonsul und Kämmerer, Konsul und Syndikus, Konsul honorarius und Senator, Senator und Stadtsekretär, 6. Stelle vakant, mit Friccius besetzt, 2 haben Jura studiert); 1800 besteht der Magistrat aus 1 Stadtdirektor, 1 Justizbürgermeister, 1 Syndikus, 1 Polizeibürgermeister, 1 Kämmerer und 1 Senator, 1832 Magistrat aus Bürgermeister und 3 Ratmännern konstituiert, 1840 Magistrat aus 1 besoldeten Bürgermeister und 3 unbesoldeten Ratmännern, 12 Stadtverordnete.
2. Bis 1510 die Kerckow über 1 freien Hof, den Jüdenhof genannt, zu Tangermünde, etliches Holz, auch Wasser, sonderlich die Katharne und 2 Wiesen, nach Erlöschen der Kerckow 1510 vom Kf der Stadt Tangermünde verkauft.
7. Um 925: Vermutlich Grenzburg zum Schutz einer Furt errichtet.
 1009: Civitas (Stadt).
 11. Jh: Burgward mit Suburbium.
 1136: Vom Kaiser Lothar II. der Elbzoll bei Tangermünde Albrecht dem Bären verliehen.
 1184/88: Gründung eines Chorherrenstifts, 1188 dem Domstift in Stendal unterstellt.
 Um 1200: Stadtwerdung vollzogen.
 1306: Schuhmacherzunft gegründet.
 1368: Als Mitglied der Hanse genannt.
 1369: Münzrecht erworben.
 1373/78: Durch Kaiser Karl IV. Ausbau zur zweiten Residenz der Mark Brandenburg.
 1375: Zoll, Urbede, OberG und Patr als Rechte des Landesherrn genannt.
 1377: Auf der Burg Augustinerchorherrenstift begründet.
 1438: Dominikanerkloster in der Neustadt begründet.
 1457: Rat der Stadt kauft Vorstadt Hühnerdorf vom Mkgf, der sie Achim von Kerkau abgekauft hatte.
 1458: Leineweberzunft konstituiert.
 1466: Die Gemeinde der Fischer erhält Kf Privileg für das Pflegen und Fischen im freien Wasser auf der Elbe, vom Kf 1528 bestätigt.
 1467: Innungsstatut der Fischer.
 1506: Tuchmacherzunft begründet; Innungsgilde der Lakenmacher neu begründet und vom Kf bestätigt.
 1519: Schmiedeinnung gegründet.
 1522: Schuhmachergilde Stendal erhält das Recht, den nächsten Montag nach Invo-cavit jeden Jahres den ganzen Tag öffentlich auf unserer Freiheit vor unserem Schloß Tangermünde Schuhe feil zu halten.
 1534: Der Judenhof in der Straße nach der Elbe wärts, den der Kf nach Abscheiden der Juden in Gebrauch gehabt, wird Bürgermeister und Ratmännern vom Kf verkauft.
 1540: Im Dominikanerkloster richtet der Rat ein Hospital ein.
 1547: Stapelgerechtigkeit.

- 1567: 623 Häuser (Neustadt: 92 Häuser, Lange Straße: 93 Häuser, Scheunenstraße: 14 Häuser, Kirchstraße: 91 Häuser, Neue Straße: 45 Häuser, Lange Hals: 37 Häuser, Fischerstraße: 75 Häuser, bei der Mauer: 62 Häuser, Hühnerdorf: 114 Häuser):
- Neue Stadt: 1 Ratsdiener, 1 Ratswagenknecht, 9 Ackerleute (haben StadtHf und Auerentzsche Hf), 1 Böttcher, 1 Fuhrmann, 1 Futterschneider, 3 Hüter, 1 Kriegsmann, 4 Leineweber, 5 Radmacher, 1 Schlächter, 4 Schmiede, 14 Tagelöhner, 7 Tuchmacher, 7 Windmühlen, 1 Mühle, 2 Ziegelmeister, 2 Zimmerleute, 6 wüste Stätten;
- Lange Straße: 2 Bürgermeister (1 mit 1 Brauhaus), 2 Ratsverwandte (mit Brauhaus), 1 Stadtschreiber, 1 Marktmeister, 1 Schulmeister, 1 Kastner (Petrus Guntz, hat 1 Brauhaus), 1 Amtsschreiber (hat 1 Brauhaus), 1 Tangervogt (Hans von Minden), 6 Ackerleute, 6 Bäcker (1 hat $\frac{1}{4}$ Avenrentzsche Hf), 1 Barbier, 1 Böttcher, 10 Brauer (alle mit Brauhaus), 11 Brauhäuser (ein junger Geselle), 1 Buchführer, 2 Fuhrleute, 1 Gewandschneider (hat 1 Brauhaus), 2 Goldschmiede (1 ist Gastgeber), 1 Kramer, 1 Leineweber, 1 Messerschmied, 1 Potinenmaker (= Pantinenmacher), 1 Sattler, 1 Schlosser, 3 Schmiede, 3 Schneider (1 hat 1 Brauhaus), 7 Schuster, 1 Schwertfeger, 7 Tuchmacher, 4 wüste Stätten;
- Scheunenstraße: 1 Ackermann, 1 Leineweber, 1 Maurer, 4 Tagelöhner, 1 Tuchmacher;
- Kirchstraße: 2 Bürgermeister (mit Brauhaus), 2 Ratsverwandte (mit Brauhaus), 1 Ratsdiener, 1 Kornschreiber, 2 Ackerleute (1 hat 1 Brauhaus), 1 Böttcher, 3 Bäcker (1 hat 1 Brauhaus), 4 Brauer (alle mit Brauhaus), 10 Brauhäuser (1 mit Windmühle), 2 Goldschmiede, 2 Haken (Höker), 1 Hüter, 1 Kannengießer, 1 Kaufmann (hat 1 Brauhaus), 1 Knochenhauer, 2 Kramer, 1 Kürschner, 2 Leineweber, 1 Schneider, 11 Schuster, 1 Tagelöhner, 1 Tischler, 11 Tuchmacher (6 mit Brauhaus), 1 Tuchscherer, 1 Weinbrenner, 9 wüste Stätten;
- Neue Straße: 8 Ackerleute (1 mit $\frac{1}{2}$ Creutzbergk), 1 Bäcker, 2 Brauer (mit Brauhaus), 1 Brauhaus, 2 Leineweber, 1 Schneider, 1 Spielmann, 5 Tagelöhner, 1 Tischler, 6 Tuchmacher, 5 wüste Stätten; Der Lange Hals: 1 Ratsdiener, 6 Ackerleute, 2 Bäcker, 2 Brauer, 1 Korkenmacher, 2 Leineweber, 3 Tagelöhner, 6 Tuchmacher (1 mit 1 Brauhaus), 1 Weinmeister, das lange Judenhaus, 5 wüste Stätten;
- Fischerstraße: 5 Ackerleute (1 mit 1 Brauhaus), 3 Bäcker (1 mit 1 Brauhaus), 1 Böttcher, 1 Bote, 2 Brauer, 1 Fuhrmann, 1 Gürtler, 1 Leineweber, 3 Radmacher, 1 Schiffsknecht, 1 Schmied, 2 Schneider, 1 Schuster, 12 Tagelöhner, 9 Tuchmacher, 2 Zimmerleute, 12 wüste Stätten;
- Bei der Mauer: 1 Bürgermeister (hat 1 Brauhaus), 1 Prokurator, 1 Ratsdiener, 1 Ackermann, 1 Bäcker, 1 Böttcher, 2 Brauer (mit Brauhaus), 1 Brauhaus, 1 Glaser, 1 Kramer, 1 Küster, 1 Leineweber, 1 Pantoffelmacher, 1 Repschlä-

ger (Seiler), 3 Schneider (1 mit 1 Brauhaus), 1 Schuster, 3 Tagelöhner, 10 Tuchmacher, 10 wüste Stätten);

Das Hühnerdorf: 2 Gerichtsboten, 1 Prokurator, 1 Ratsdiener, 1 Ackermann, 1 Barbier, 1 Färber, 1 Fährmann, 6 Fischer, 1 Fuhrmann, 1 Knochenhauer, 2 Kramer, 1 Kürschner, 2 Leineweber, 2 Messerschmiede, 1 Radmacher, 3 Schmiede, 36 Tagelöhner, 1 Torwächter, 1 Tuchmacher, 1 Weinmeister, 3 Windmühlen, 2 Mühlen, 1 Zimmermann, der Schuster Gerberhaus, 10 wüste Stätten;

Etliche Personen, so keine Häuser, doch liegende Gründe haben, u. a. Meyer, Gastgeber auf der Freiheit, hat 1 DulleHf, 110 Schock wert, andere auf der Freiheit haben Dobberentzsche Hf. 570 Feuerstellen. (BLHA, Rep. 23 A, C 3105 Schoßkataster Stadt Tangermünde).

1572: Krämergilde gebildet.

(1572): Zur Rüstung 29 Bürger und 5 Ackerleute ohne Waffenangabe, in der Neuen Straße (wohnen viele Ackerleute und arme Leute) 33 Bürger, in der Kirchstraße 45 Bürger und 4 Ackerleute ohne Waffenangabe, in der Fischerstraße 17 Bürger, im Hühnerdorf 1 Bürger, in der Judenstraße (wohnen dort viele arme Leute) 7 Bürger, nicht genugsame Rüstung haben 82 Bürger, zusammen 223 Personen.

1589: Das Amt hat vor der Stadt 1 Windmühle, 1 Schiffmühle, 1 Weinberg von 7 Mg und 1 ½ Vt eines Morgens, seit 1588 wird ein Ort auf der FM von Miltern, die Helle genannt, zum Hopfenanbau verwendet, auch 1 Holz, die Tanger genannt, 1 kleines Eichholz, Knochenhauerwerder genannt, liegt an der Elbe, etliche Wiesen; das Schloß hat an beiden Seiten 2 große Gärten nach der Elbewärts, die kf Freiheit mit 7 Lehnhäusern (2 gehören den Stauden, 2 den Guntzen, 2 den Krullen, 1 dem Stolle), 2 Erbhäuser (1 der Schloßkrug genannt); das Amt hat den Wasserzoll von der Fähre, Mellin genannt, an der Grenze zu Grieben und Schelldorf bis an die Werbensch Schläge.

1608: Stadt im Beritt Tangermünde, das Haus Tangermünde genannt.

1617: Großer Stadtbrand.

1640: Besonders von den Schweden geplündert und gebrandschatzt, die Burg zerstört.

1663: 623 Hausstellen (Altstadt mit 414 Hausstellen [203 sind bewohnt], Neustadt mit 91 Hausstellen [13 sind bewohnt], Hühnerdorf mit 118 Hausstellen [57 sind bewohnt]).

1671: 232 Bürger, 9 Einw, 29 Tagelöhner; das Kalbauische Feld hat 21 Hf (3 PriesterHf), das Stadtfeld hat 20 Hf (1 KlosterHf), Dobberenzfeld hat 26 Hf (2 KlosterHf), ein Ort Land, genannt der Kreuzberg, hat in sich 2 ganze, 3 halbe und 1 Vt Kreuzberge, dazu 5 einzelne Stücke oder Endichen, Balhorn hat etliche Stücke Land und einige kurze Endichen, die Wördeländer genannt.

1676: Stadtbrand.

1678: Neuerlicher Stadtbrand, die Vorstadt Hühnerdorf verbrannt.

- 1684: Vw auf dem Weinberg hat an Aussaat 16 Schf Roggen eins ums andere Jahr, hat 104 Stück Rindvieh (26 melkende Kühe).
- 1719: 485 ziegelgedeckte und 28 strohgedeckte Häuser, 36 Scheunen, 35 wüste Stellen; 60 Braustellen und 32 Branntweinblasen, die 693 Wsp 16 Schf Malz und 60 Wsp 4 Schf Schrot verbrauchen.
- 1722: 464 ziegelgedeckte und 8 strohgedeckte Häuser, 57 Scheunen, 82 wüste Stellen.
- 1730: 483 ziegelgedeckte und 3 strohgedeckte Häuser, 66 wüste Stellen; 60 Braustellen und 38 Branntweinblasen, die 728 Wsp 8 Schf Malz und 79 Wsp 18 Schf Schrot verbrauchen.
- 1733: 499 Männer (Wirte), darunter 2 Hutmachermeister und 2 Gesellen, 18 Tuchmachermeister, 1 Zeugmachermeister, 521 Frauen, 483 Söhne, 519 Töchter, 46 Gesellen, 30 Knechte und Diener, 54 Jungen, 190 Mägde; 483 ziegelgedeckte und 3 strohgedeckte Häuser, 58 Scheunen, 66 wüste Stellen, 47 Schankkrüge, 60 Braustellen, 40 Branntweinblasen.
- 1739/40: Noch 3 wüste Stellen in der Stadt und 61 in der Vorstadt, die an der Mauer abwärts und gar nicht gut gelegen, daher sich niemand zu deren Aufbau finden will, keine Stroh- und Schindeldächer, noch 58 Scheunen in der Stadt, vor dem Tor zwar der Anfang mit dem Aufbau gemacht, aber armutshalber vielen nicht möglich, die Nahrung besteht in Brauen, Ackerbau, Korn und etwas Holzhandel, der Stadt sind 3 Krüge abgenommen und zum Amt Burgstall gelegt worden, 1739 sind 19 Bürger geworden; das Rathaus ist schlecht, die übrigen publikten Geb in gutem Stand.
- 1740: 486 ziegelgedeckte Häuser, 58 Scheunen, 64 wüste Stellen.
- 1745: Immediatstadt; 328 Häuser, 9 ledige Stellen, in der Vorstadt Hühnerdorf 96 Häuser, in der Vorstadt Neustadt 70 Häuser, 52 ledige Stellen, 1 kgl Amtshaus, 112 Windmühlen, 3 Wassermühlen mit 1 Gang, 1 Wasserwalkmühle mit 1 Gang, 1 Ziegelofen, 1 Fährkrug über der Elbe, 1 Schäferei, 1 zerfallenes Kloster, 1 Fähre über der Elbe, alles kgl, die K in Tangermünde gehört dem Magistrat.
- 1750: 506 ziegelgedeckte Häuser, 61 Scheunen, 32 wüste Stellen.
- 1770: 562 ziegelgedeckte Häuser, 65 Scheunen, 6 wüste Stellen.
- 1771: 4 Magistratsmitglieder (Konsul dirigens, Prokonsul, Konsul honorarius, einer war Kaufmann, Syndikus und Sekretär, einer war cand. jur.), die Nahrung besteht in Ackerbau, Bierbrauen, Branntweimbrennen, einiger Tuchmacherei für die Armee, Kaufmannswaren- und Viktualienverkauf und Handwerk; 583 Feuerstellen mit 582 Familien, noch 65 Scheunen in der Stadt, aber wenig Gefahr, weil sie nicht dicht an den Häusern stehen, 61 Braustellen, Brauergilde, 18 Kaufleute, 9 Tuchmachermeister und 12 Leineweber, keine Walkmühle, weil die Schiffswalkmühle 1760 beim Eisgang zerquetscht und total ruiniert wurde, 4 Jahrmärkte bedeuten nicht viel, keine Ausländer, wenige Fremde nur aus Magdeburg.

- 1775: Immediatstadt unter Jurisdiktion des Magistrats, 1 HauptK, 3 K (1 als Salzmagazin genutzt, 1 als Lazarett genutzt, 1 ganz desolat), 2 Schiff- und 11 Windmühlen, 589 Häuser, jedes von 1 Familie bewohnt, 589 Bdr und andere Einw.
- 1780: 1 massives Haus, 567 ziegelgedeckte Häuser, 2 K, 50 Scheunen, 5 wüste Stellen; 61 Braustellen und 40 Branntweinblasen, die 485 Wsp 12 Schf Malz und 154 Wsp 2 Schf Schrot verbrauchen.
- 1784: Stadt dicht am Tangerfluß, fällt unterhalb des kgl Amtes in die Elbe, Bürger haben Wiesen jenseits der Elbe, auch Fährkrug am gegenseitigen Elbufer gehört zur Jurisdiktion des Magistrats; FM in 3 Feldern, das Lorentz Dobberensche, dieses hat 26 Hf zu 5 Wsp Aussaat, das Carlbauische, dieses hat 21 $\frac{1}{4}$ Hf zu 4 Wsp Aussaat und das Stadtfeld, dieses hat 21 Hf zu 3 Wsp Aussaat, die Stadt ist mit Mauern versehen, hat Elbtor, Neustädter und Hühnerdorfer Tor, 2 Vorstädte Neustadt und Hühnerdorf unter Jurisdiktion des Magistrats, auf der Vorstadt Hühnerdorf das kgl Amt, vor demselben 5 Häuser, die Freiheit, unter dem altmärkischen OberG, 4 Viertel, 3 Schiffmühlen auf der Elbe unter dem Amt, 10 Windmühlen unter Jurisdiktion des Magistrats, Stephans- und NicolaiK (diese Lazarett), 1 Inspektor, 1 Archidiakonus, 1 Diakonus, Magistrat ist Patron von K und Schule, auf der Neustadt Rudera einer im 30jährigen Krieg ruinierten K, auf dem Hühnerdorf eine kleine K, zum Salzmagazin gebraucht, Lateinische Schule mit Rektor, Konrektor, Subrektor und Kantor, in einem Kloster werden 4 arme Bürgerwitwen gepflegt, dicht bei der Stadt an der Elbseite 1 kleines Eichholz, der Stadtbusch genannt. (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 13, fol 151-154).
- 1790: 4 massive Häuser, 570 ziegelgedeckte Häuser, 3 K, 65 Scheunen, 4 wüste Stellen.
- 1800/1801: a) Stadt hat 15 massive Häuser, 564 ziegelgedeckte Häuser, 1 K, 65 Scheunen, 4 wüste Stellen; Stadt- oder StephansK, ein großes, gewölbtes Geb in der Mitte der Stadt mit sehr hohem Turm, die übrigen K und Kapellen, z. B. die NicolaiK am Neustädtischen Tor, die St. GertrautK bei dem ehem. PaulinerKloster in der Neustadt und die ElisabethK im Hühnerdorf, teils eingestürzt, teils zu anderen Zwecken benutzt, das Rathaus am Marktplatz, Pfarr- und SchulGeb bei der StadtK; 11 Windmühlen, 2 Schiffmühlen auf der Elbe, 61 Braustellen und 30 Branntweinblasen, die 405 Wsp 22 Schf Malz und 102 Wsp 8 Schf Schrot verbrauchen, Tangermünder Fähr (Fähre über die Elbe), Fährkrug auf der OSeite der Elbe, der Stadt Tangermünde gegenüber, und Hühnerdorf (Sitz des AmtsitzVw), 4 Jahr- und Viehmärkte, 1 Postamt zwischen Rathenow, Stendal, Magdeburg und Havelberg, 1 Akziseamt, 1 Hauptwasser- und 1 Landzollamt.
- Nahrung und Verkehr: Viel Leben und Betriebsamkeit durch die Schifffahrt auf der Elbe, den Kornhandel, Schiff- und Schiffmühlenbau, Brauerei und Brennerei, Fischerei und starke Passage; 2 Ackerbürger, 1 Apotheker, 11 Bäcker, 5 Barbieri, 3 Beutler, 12 Bierschenker, 3 Böttcher, 39

Branntweinbrenner, 16 Brauer, 1 Briefträger, 1 Buchbinder, 2 Drechsler, 4 Eisenhändler, 1 Färber, 24 Fischer, 11 Fleischer, 6 Fuhrleute, 4 Gastwirte, 2 Gärtner, 2 Glaser, 2 Glashändler, 1 Goldschmied, 3 Handschuhmacher, 2 Hebammen, 3 Hirten, 1 Holzhändler, 2 Holzvögte, 5 Hufschmiede, 2 Hutmacher, 27 Kahnführer, 19 Kaufleute, 1 Kellerwirt, 2 Klempner, 2 Knopfmacher, 12 Kornhändler, 3 Kürschner, 1 Kupferschmied, 9 Leineweber, 1 Lohgerber, 19 Materialisten, 3 Maurer, 1 Mühlenbereiter, 2 musikalische Instrumentenmacher, 1 Musiker, 2 Nadler, 2 Nagelschmiede, 4 Nachtwächter, 2 Perückenmacher, 1 Postmeister, 2 Postillione, 1 Röhmeister, 11 Salzseller, 3 Sattler, 1 Scharfrichter, 1 Schiffbauer, 1 Schiffer, 70 Schiffknechte, 5 Schlösser, 22 Schneider, 74 Schuster, 2 Seiler, 1 Stellmacher, 9 Steuerleute, 88 Tagelöhner, 12 Tischler, 1 Totengräber, 4 Töpfer, 5 Tuchmacher, 1 Uhrmacher, 2 Wassermüller, 1 Weinhändler, 2 Weißgerber, 11 Windmüller, 1 Ziegelbrenner, 3 Zimmerleute.

Bei der StadtK 3 Prediger, 1 Pastor, zugleich Inspektor der Insp Tangermünde, 1 Archidiakonus, 1 Diakonus, bei der Stadtschule, sie gehört jetzt zu den Mittelschulen, 3 Lehrer, 1 Rektor, zugleich Prediger in Köckte (2), 1 Konrektor, 1 Kantor, 2 Elementarschulen.

86 Stadtarme, 12 Invaliden.

5 Judenfamilien.

Fabrikation: eigentliche Fabriken hat die Stadt nicht, auf 5 Stühlen wurde von 17 Arbeitern Tuch fabriziert, 3 Loh- und Weißgerber präparierten Leder, 3 Handschuhmacher verfertigten Handschuhe, auf 23 Stühlen wurde Leinwand gemacht, 2 Nadler fabrizierten Nadeln, 2 Instrumentenmacher fertigten musikalische Instrumente.

Beamte und Offizianten: 13 Akzisebediente, 2 Aktuarien, 3 Bürgermeister, 2 Direktoren, 2 Doktoren der Medizin, 1 Gerichtsdiener, 3 Justiziarrien, 1 Justizkommissar, 1 Kämmerer, 6 Kantoren und Kalkanten, 1 Kircheninspektor, 2 Kontrolleure, 1 Kreisbedienter, 1 Kriegsmetzeinnehmer, 1 Küster, 1 Landeinnehmer, 1 Landreiter, 4 Magistratspersonen, 1 Organist, 4 Präzeptoren und Schullehrer, 3 Prediger, 1 Ratmann, 1 Salzinspektor, 1 Seidenbauinspektor, 1 Servisrendant, 1 Syndikus, 8 Stadtverordnete, 3 Wagebediente, 3 Zollbediente.

Aussaat: 20 Wsp Weizen, 70 Wsp Roggen, 130 Wsp Gerste, 25 Wsp Hafer, 23 Wsp Erbsen, 32 Wsp Kartoffeln; der Viehstand betrug 241 Pferde, 59 Ochsen, 330 Kühe, 100 Stück Jungvieh, 109 Kälber, 693 Hammel, 742 Schafe, 557 Schweine.

- b) Domänenamt, liegt auf dem hohen Elbufer in der Vorstadt Hühnerdorf, ist aus der alten Burg entstanden und mit einer hohen Mauer umgeben, Sitz eines Domänen- und eines Justizbeamten, hat 2 AmtsVw: Bürs und Weibewarte und mehrere Dörfer.

1818: Kgl Stadt, 1 kgl Domänenamt, 1 Ziegelei und Kalkbrennerei, 5 Gasthöfe, 10 Windmühlen, 1 Schiffmühle, 1 Abdeckerei, 622 Wohnhäuser; FM von ca

6000 Mg, wobei 4058 Schf Aussaat Acker und 1 kleiner Stadtbusch, Wiesenwachs und Viehweide sind vorzüglich gut, die meisten Wiesen liegen jenseits der Elbe.

1826: Zuckerraffinerie gegründet.

1838: Dampfschiffsstation.

1838/40: a) Stadt: vormalig Immediatstadt, Sitz einer vom Land- und StadtG zu Stendal ressortierenden GKomm, einer Superintendentur, eines Steueramts, des Wasserbauinspektors des 3. Baukreises, einer Forstkasse und eines Postamts, die Stadt hat 2 Vorstädte: das Hühnerdorf oder die Burgstadt n und die Neustadt s, die durch die noch stehenden Ringmauern und Wallgräben von der eigentlichen Stadt getrennt sind, die Stadt hat 3 Tore: das Hühnerdorfer-, Neustädter- und das Wassertor, 2 Hauptstraßen, 2 Nebenstraßen, 10 Seitengassen, alle unregelmäßig angelegt und zum Teil sehr eng; 38 öff Geb, 663 Privatwohnhäuser, 13 Mühlen- und FabrikGeb, 654 Scheunen, Ställe und Schuppen; 1 Ev PfarrK mit 3 Geistlichen, 1 städtische Bürgerschule, sie hat 3 Knaben- und 34 Mädchenklassen mit 7 Lehrern und 3 Lehrerinnen, 1 Elementarschule mit 2 Lehrern, 1 Armenschule mit 1 Lehrer, das Paulinerhospital, in dem 4 alte verarmte Bürgerwitwen Aufnahme finden, 2 promovierte Ärzte, 1 Apotheke, 1 Buchhandlung und Buchdruckerei, 6 Gasthöfe, 14 Schenkwirtschaften, 1 Ziegelei, 1 Schiffmühle, 12 Windmühlen.

Der Nahrungsstand der Einw allgemein nicht günstig, da die einst sehr blühende Schifffahrt und der Korn- und Holzhandel sehr zurückgegangen sind, noch vorhanden 24 Schiffer, die 38 Flußschiffe besaßen und 270 Schiffsknechte beschäftigten, Getreidehandel von 3 Kaufleuten und 4 Schiffseigentümern betrieben, die ca 7000 Wsp Getreide verschifften, 8 Brauereien verbrauchten 3725 Zentner Malz, 8 Branntweinbrennereien, 1 Schrotgießerei, beschäftigte 10 Arbeiter, 1 indische Zuckersiederei fabriziert mit 10 Arbeitern 2-3000 Zentner Zucker und Sirup, 3 Ölfabriken gewannen 1600 Zentner Öl, 1 Drahtsiebfabrik (1827 angelegt), 1 Wollwarenfabrik. 3 Jahrmärkte sind nicht sehr besucht.

FM der Stadt hat 8019 Mg 6 QR (5185 Mg 16 QR Acker), 651 Mg 3 QR Wiesen links und 351 Mg 72 QR Wiesen rechts der Elbe, mit 75 Fuder Heugewinn zur 1. und 145 Fuder 5 Zentner Heugewinn zur 2. Klasse, 1233 Mg 48 QR Hütungen mittlerer Güte, 23 Schf 8 Metzen Aussaat in den Gärten, 222 Mg 78 QR Holzungen und 365 Mg 1290 QR Unland, sämtliche Grundstücke links der Elbe noch nicht separiert. Viehstand: 250 Füllen und Pferde, 350 Rinder, 1736 halbveredelte Schafe, 34 Ziegen, 300 Schweine. Der Fischfang ist nicht unbedeutend, von Seefischen werden der Stör, Lachs, Schnäpel und die Lamprete gefangen.

b) Amt: Zum Domänenamt auf der Burg gehören 17 Mg 144 QR Acker, 277 Mg 19 QR Wiesen, 221 Mg 84 QR Anger, 6 Mg 18 QR Gärten, außerdem

das Vw Bürs, die Schäferei Wischer und eine auf dem rechten Elbufer der Stadt gegenüber belegene Schäferei.

- 1848: Stadt am Einfluß der Tanger in die Elbe mit GKomm, Steueramt, Wasserbauinspektor, Forstkasse, Postamt, 2 Vorstädten Hühnerdorf und Neustadt, 3 Toren, 14 Straßen, 701 Häusern, 13 Mühlen- und FabrikGeb, 654 Scheunen und Ställen, Marktplatz, altdeutschem Rathaus, Amt oder Schloß, von einem tiefen Graben umgeben, 3 alten Tortürmen, der StephansK mit mächtigem Doppelturm, 3 Schulen, Hospital, Buchhandlung und Buchdruckerei, Schiff- und 12 Windmühlen, 38 Elbeschiffen, Getreide- und Holzhandel, 8 Bierbrauereien, die früher das unter dem Namen Kuhschwanz sehr bekannte Bier lieferten, 8 Branntweimbrennereien, Schrotgießerei, Zuckersiederei, 3 Ölfabriken, Drahtsiebfabrik und Wollenwarenfabrik
- 1864/65: 722 Wohn-, 334 gewerbl. und 780 steuerfreie Geb.
- 1871: 750 Wohnhäuser mit 1296 Haushaltungen.
- 1886: Anschluß an das Eisenbahnnetz über eine Nebenstrecke nach Stendal.
- 1887/90: Ausbau des Elbhafens.
- 1895: Anschluß des Hafens an das Eisenbahnnetz.
- 1900: 1429 Häuser.
- 1928: 21 Güter und Höfe haben zusammen 1375 ha (355 [Ländereien der Stadt-Gem], 220 [KGem St. Stephan], 124 [Zuckerraffinerie Tangermünde], 122, 100, 62, 41, 36, 34, 30, 29, 28, 27, 26, 2mal 25, 2mal 23, 22, 21, 20 ha).
- 1931: 1839 Wohnhäuser mit 3703 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 18 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 12 mit 5-10 ha, 71 mit 0,5-5 ha (insgesamt 452 Berufszugehörige); 8353 in Industrie und Handwerk, 1799 in Handel und Verkehr Tätige; 4598 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besingung über 100 ha hat 121 ha, 661 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1174 ha, 1 KBesitzung hat 192 ha, 1 GemBesitzung hat 338 ha, 1 Staats- und Reichsbesitzung hat 68 ha; enteignet wurden 157 ha und aufgeteilt auf 34 Siedler (59,5 ha auf 10 Landarbeiter, 49 auf 8 landlose B, 32 ha auf 5 Umsiedler, 12 ha auf 2 landarme B, 4,5 ha auf 9 Kleinpächter).
- 1952: 1. LPG, Typ I (noch 1952 zu Typ III übergegangen) „Friedrich Engels“.
- 1959: 2. LPG, Typ I „Empor“, 1976 als nicht mehr bestehend bezeichnet.
- 1960: 1398 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Friedrich Engels“ 680 ha, 3 LPG Typ I „Empor“, „Karlbau“ und „Neustadt“ haben zusammen 244 ha, 1 GPG „Elbflora“ hat 17 ha, sonstige VEB haben 44 ha, 411 ha in Privatbesitz, K hat 2 ha); 1962 BO Landbau, 1965 noch genannt, nach 1964 LPG Typ I „Karlbau“ an LPG Typ III angeschlossen, nach 1968 LPG Typ I „Neustadt“ an LPG Typ III angeschlossen
- 1976: GPG „Elbflora“ an GPG Stendal angeschlossen; LPG Typ III „IX. Parteitag“ in Langensalzwedel, Sitz Tangermünde, sie ist 1994 in Liquidation, 2004 erloschen.

- 1986: Bau- und Montagekombinat Magdeburg, VEB Kombinatbetrieb Industriebau Altmark Stendal, BT 93 Genthin, PB; Bau- und Montagekombinat Magdeburg VEB Kombinatbetrieb Kernkraftwerkbau Stendal, PB Genthin, Bauleitung; VEB Berufsbekleidung Benneckenstein, Werk Tangermünde; VEB Bezirksdirektion des Straßenwesens Magdeburg, Lager Tangermünde; VEB Binnenhäfen Mittelelbe Magdeburg, Hafen Tangermünde; VEB (K) Dienstleistungskombinat Stendal, Abt. Sofortreinigung und Abt. Wäscherei; VEB Energiekombinat Mitte, Energieversorgung Magdeburg, Gasverteilung, MB ELT; VEB Faser- und Spanplattenwerk, Fleischkombinat Magdeburg VEB Betrieb Altmark Stendal, BT VI, Sanitärschlachthof; VEB Getreidewirtschaft Stendal, Silo Tangermünde; GPG Stendal, Gärtnerei Carlbau; VEB Hansagetränke Stendal BT 4; VEB Haushaltsgeräteservice, Bezirksdirektion Magdeburg, Zentrale Reparaturwerkstatt Stendal BT Tangermünde; Hühnerfarm; VEB Industrievertrieb Rundfunk und Fernsehen Stendal, Werkstatt Tangermünde; Konsum-Backwarenbetrieb Genthin, BT Stendal, MB Tangermünde; Kreisbaubetrieb VEB Stendal, Werkstatt Tangermünde; VEB Landtechnischer Anlagenbau Magdeburg, BT Tangermünde; VEB Leimfabrik; LPG Pflanzenproduktion „IX. Parteitag“ Langensalzwedel, Sitz Tangermünde; Magdeburger Mühlenwerke Fertigwarenlager Tangermünde, VEB Materiell-Technische Versorgung der Landwirtschaft Magdeburg, BT Tangermünde; VEB Metallverarbeitung Stendal, Bereich VII Elektromaschinenbau Carlbau; Molkereigenossenschaft Stendal eG der VdgB, BT Tangermünde; VEB OGEMA; PGH Dachdecker, PGH Fleischer Roter Adler, PGH Friseure Olympia; PGH KFZ-Instandsetzung, VEB Schiffsreparaturwerften Berlin, Werft Carlbau; Schokoladenbetrieb Konsü; Sozialistischer Großhandelsbetrieb Schuhe und Lederwaren Magdeburg, BT Tangermünde; Sozialistischer Großhandelsbetrieb Textilwaren Magdeburg, Betrieb Tanngermünde; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal; VEB Stadtwirtschaft Stendal, Bereich V; VEB Stahl- und Industriemöbelwerke Stima Stendal BT Tangermünde; Steppdeckenbetrieb Willführ-Pfeiffer; VEB Vereinigte Möbelwerke Magdeburg, Betrieb Rationalisierung; VdgB, Handelsgenossenschaft Stendal, Versorgungseinrichtung Tangermünde; VEB Wasserstraßenbetrieb und -unterhaltung Magdeburg, BT Wittenberge, MB Carlbau; VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg, Versorgungsbereich Stendal, PB Stendal, Wasserwerk Tangermünde; Zentrales Zahntechnisches Labor; ZBO Landbau mit Abt. Schlosserei.
- 1996: ABS Wach- und Sicherheitsdienst; Altmärkische Entsorgung und Transport GmbH, Sonderabfallentsorgung, Kanalreinigung; ASGRO Arbeitsschutz und Baustellenabsicherung; Autohaus Tangermünde GmbH; Bauelemente Sticckel; Binnenhafen Tangermünde, Zweigniederlassung der CONEXCO AG; Blitz Transporte Jörg Lehmann; BS Auto-Service GmbH; Bünger Bedachungs GmbH; Bürohaus Henry Haensch GmbH, Zweigniederlassung; Curdts, Hermann oHG, Bäckerei; Deutsche Binnenwerften GmbH, Schiffswerft, Werft Tangermünde; Elektro-Hagenow-GmbH, Elektroinstallationen; Engert, Eugen

- Tangermünde GmbH, Wasserwerksbau; FAA Bildungs GmbH, Zweigniederlassung; Fricom Kühlanlagen Tangermünde GmbH, Anhängerbau; Geisler Speditions GmbH; Getränke-Basis Handel GmbH, C & C Getränkemarkt Tangermünde; Getränke-Logistik Tangermünde Dr. Hans-Werner Ratzeburg und Partner oHG; Harwardt & Winter, Dentaltechnik GmbH; Hochbau Wittfeld GmbH; Hodum, Wolfgang, Sanitäre Installationen; Holzbau-Baucenter GmbH; Holzverarbeitungsfirma Wolfgang Witaszak, Innenausbau, Fenster und Türen; Ingenieur- und Tiefbau Tangermünde GmbH; Kiesel Bauchemie GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung; Kosmetik-GmbH; Liethmann, Zimmerer, Holzbau; Lucklum, Gottfried, Raumausstattungen; Lüdecke, Manfred, Straßen- und Tiefbau; Matteredne Gerüstbau GmbH: Metallbau & Dreherei, Inh. Günter Hoffmann; MINDA Industrieanlagen GmbH, Maschinen- und Stahlbau; Mölders Röhrenhandel Tangermünde GmbH; Neue Leimfabrik Tangermünde GmbH; New Yorker SHK Jeans GmbH, Bekleidung; Querfurth, Dipl.-Ing., Metallbau; Thinolith Dämmstoffe GmbH; Rudolph, Hermann, Brunnenbau; SB Möbel Boss GmbH & Co. KG; Schifffahrtsbetrieb B. Balzereit GmbH; Schitthelm, Karl-Helmut, Sanitäre Installationen; Schulze, Erwin, Reifen-Service; STEINBRECHER und PARTNER INGENIEURGESELLSCHAFT mbH; T & DO Gesellschaft für Umschulung und Datenorganisation mbH; TABA Hoch- und Tiefbauleistungen, Elektro- und Stahlbauleistungen, Gerüstbau- und Gerüstvermietung; tadach Tangermünder Dachdecker GmbH; Tangermünder KOMPLEX-BAU GmbH; Tangermünder Kraftwerk GmbH; Universal Furniture Industries (Deutschland) GmbH, Möbelfabrik; Universal Woodfloor Europe GmbH, Parkett; VEMIG Verwertungs- und Großhandlungsgesellschaft militärischer Ausrüstungsgüter mbH; Weru Fenster + Türen Fachbetrieb, Inh. Manfred Dölle; Wittfeld Bauunternehmen, Zweigniederlassung; Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Tangermünde mbH.
- 2009: Altmärkische Entsorgung und Transport GmbH, Kanalreinigung, TV-Inspektion Sonderabfall; Anhaltinische Biodiesel Tangermünde GmbH; Autocenter Tangermünde GmbH & Co. KG Kfz-Reparaturen; Autodienst Tangermünde; Autohaus Tangermünde GmbH; Baugesellschaft Wittfeld GmbH & Co. KG; Bauregie Brandt GmbH, Sachverständigenbüro; Blitz Logistik GmbH; BS Auto-Service GmbH; Buch- und Offsetdruckerei Hannsjörg Becker; Chemische Fabrik Tangermünde GmbH, Leime; MIEGEL Dachdeckermeister Thomas Miegel; Elbe-Rail-Tangermünde GmbH, Entsorgungsbetrieb; Elbetrans-Speditions-GmbH, Getreidehandel; Elektro-Hagenow GmbH, Elektroinstallationen; FAA Bildungs GmbH, Zweigniederlassung; Gartenbau Lange; Gasgeräteservice, Reparatur und Wartung Wolfgang Smurawa; GEMOTA GmbH, Gerüstbau; Getränke-Logistik Tangermünde, Dr. Hans-Werner Ratzeburg und Partner oHG; Harwardt & Winter, Dental-Technik; Hauser, Karl-Heinz, Karosseriebau; Herm. Saalfeld Hebetchnik GmbH, Hebezeuge; Hodum, Wolfgang, GbR, Sanitäre Installationen; Holzbau Baucenter GmbH, Tischlerei Berndt; Holztec Innenausbau GmbH; Ingenieurbüro Dohme;

Kiesel Bauchemie GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung; KTB Tangermünde GmbH & Co. KG; Lüdecke, Uwe, Straßenbau; Metallbau & Dreherei, Inhaber Günter Hoffmann; Michael, Torsten, Elektroinstallation; Milk-Snack Produktions GmbH; MINDA Industrieanlagen GmbH, Zweigniederlassung; Mölders Röhrenhandel Tangermünde GmbH; Mölders & Schaper Bauzentrum GmbH & Co. KG, Baustoffe; Mühlhäuser Konfitüren GmbH & Co. KG; Naturstein Gehr GmbH; New Yorker SHK Jeans GmbH; Bekleidung; Pfaff, Bodo, Inh.-Christian Pfaff, Heizung- und Sanitärinstallation; Pfaff, Bodo & Holm Pfaff GmbH, Heizungsanlagen; Querfurth, Jürgen, Maschinenbau; Raiffeisen-Milchliefergenossenschaft Stendal eG; Rauch, Rüdiger, Brunnenbau; Rhinolith Dämmstoffe GmbH; Rudolph, Hermann, Brunnenbau; Rüdiger, Lutz, Elektroinstallationen; Saalfeld, Herm. GmbH, Technischer Großhandel; SB Möbel Boss GmbH & Co. KG Schiffbau- und Entwicklungsgesellschaft Tangermünde mbH & Co. KG; Schitthelm, Knut-Helmut, Sanitäre Installationen; Schulze, Edwin, Reifenservice; SiGer Technologie GmbH, Komponenten; Steinbrecher und Partner Ingenieur GmbH, Ingenieurbüro; TA-Dach GmbH; Tangermünder Dachbaustoffe Albert Kirchhoff GmbH; Tangermünder Kraftwerk GmbH; TJL-Sanierungs GmbH, Bausanierung; Vilba Bau GmbH Stahlbetonbau, Wohnungsbau, Sanierungsbau; WINDOW WATCHER COMPANY Ltd., Fensterbau; Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Tangermünde GmbH; Wohnungsgenossenschaft Tangermünde eG; WSD- Wach- und Sicherheitsdienst Ltd. & Co. KG; Zeitarbeit Glantz & Co. KG; Ziegenhagen, Dirk, Brunnenbau.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720 eigene Insp, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540 sollen 1 Prediger und 2 Kapläne angenommen werden, um 1650 Insp, 1720 Pfarrer und 2 Diakone, 1800, 1818 MK, 1840 StephansK mit 3 Geistlichen (der erste vom Staat ernannt, die anderen vom Magistrat berufen), 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Miltern, Hämerten, Langensalzwedel. 1540 soll Miltern TK sein, um 1650 mit TK (!) Karlbau und Miltern, 1720, 1800, 1840 TK (Mat comb) Miltern, eingekircht Karlbau (1906/07 letztmals), Viererbenhof.

Das St. Georgshospital, ursprünglich Leprosenhaus mit Kapelle, wohl ältestes Hospital der Stadt, 1435 erwähnt, aber sicher wesentlich älter, lag vor dem Tor der Neustadt, ö von der alten Magdeburger Heerstraße, die Gegend, auf der später der jüdische Begräbnisplatz lag, hieß auf Flurkarten „St. Jürgen“, einige Geb bereits 1557 zum Teil baufällig, 1611 das Hospital aber noch zur Unterbringung von Pestkranken benutzt, 1735 oder 1736 stürzte der Giebel ein, danach allmählich abgetragen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 422, Nr. 525; NikolaiK schon 1561 armen Leuten zur Wohnung eingeräumt, Paulinerkloster nebst GertraudenK seit 1544 Hospital für arme Bürgerfrauen, die Stadtarmen werden von dem 1584 bei der Kämmerei fundierten von Bardelebenschens Legat unterhalten; auf der städtischen FM, und zwar in einem Grunde zwischen dem Tangermünder Berge und der Bölsdorfer Landwehr, lag die Klaus St.

Mariae, die 1423 erstmals urkundlich genannt und 1459 Mkgf Friederich dem Jüngeren abgetreten wurde; bereits bei der Visitation von 1540 war sie eingegangen, die Geb der Klausen waren abgebrochen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 423, Nr. 526. Patr: 1375 der Mkgf, wenn es ihm beliebt, 1800 für das Oberpfarramt der Kg, für Archidiakon und Diakon der Magistrat, 1840, 1900 Kg und Magistrat, 1928, 1938 der Staat und der Magistrat.

1540 soll der Pfarrer Geld, 3 Wsp Korn und freie Behausung haben (1579: 3 Wsp Roggen, 2 Wsp Gerste, 1600: 3 Wsp 18 Schf Roggen, 1 Wsp Gerste, 3 Schf Weizen), jeder Kaplan erhält Geld, freie Behausung, 1 Wsp Roggen (1579: jeder 3 Wsp Korn), der Schulmeister hat Geld und 1 Wsp Roggen, Küster bekommt Geld (1579: Geld, 18 Schf Korn), Organist (bekommt 1579 Geld und 1 Wsp Roggen), Schulmeister und 1 Geselle sollen gehalten werden, (1579 auch noch die Jungfernschule genannt), gleichermaßen erwähnt das Hospital im Kloster; in den gemeinen Kasten werden Zinsen, Pächte und geistliche Lehen geschlagen, das Stift der Kapelle auf dem Schloß, fundiert für 12 geistliche Personen, 1 Propst und 11 Kanoniker, jetzt nur 1 Propst und 11 Kanoniker, hat 11 Präbenden, jede hat 7 ½ WspKorn, in der Kapelle ein geistliches Lehen: Trium regum, hat GeldHeb aus dem Amt, GeldHeb vom Schulzen zu Mahlwinkel und weitere Einkünfte. Geistliche Lehen der StephansK 1540: Andreä, ist dem Kapitel inkorporiert, Crucis, dem Kapitel inkorporiert, Beatae Virginis in Capella (Patron: Kapitel, u. a. GeldHeb in Tangermünde), Urbani (dem Kapitel inkorporiert, GeldHeb in Tangermünde, Nahrstedt, Krusemark, Miltern, Demker, Ostheeren, Elversdorf, Dahlen), die Lehen Magdalenä, Elisabeth, Bartholomäi, Annä und Andreä sind dem Kapitel inkorporiert, Lehen Katharinä (Patron: die Krull, hat 2 Häuslein, KornHeb in Tangermünde), Laurentii (Patron: Kapitel, hat 1 Haus, GeldHeb in Tangermünde, Jerchel), Martini sive Exulum (Patron: die Elenden zu Tangermünde, hat 1 Haus, Geld- und KornHeb in Tangermünde, GeldHeb in Miltern, Demker), Johannis baptistae (Patron: Gewandschneider, hat ½ Karlbausehe Hf, 1 Haus, KornHeb in Demker, Groß Schwechten, Ostheeren), erste Commenda Angelorum (Patron: Schöppen zu Tangermünde, hat GeldHeb in Tangermünde), die andere Commenda Angelorum (Patron Rat und Schöppen, hat Heb in Tangermünde, Buchholz, Bellingen), Commende Beatae Virginis in capella (Collatores Rat zu Tangermünde, hat Heb in Tangermünde und Klitze im Land zu Jerichow); Commende Corporis Christi (Collatores Rat zu Tangermünde, hat 1 Haus, GeldHeb in Tangermünde, Iden, KornHeb in Bellingen), Pauli (Patron Rat zu Tangermünde, hat kein Haus, Heb in Miltern, Buch); geistliche Lehen in St. Nicolai 1540: der hohe Altar (Patron Rat zu Tangermünde, Heb in Tangermünde, Ostheeren, Grobleben), Annä (Patron Rat zu Tangermünde, Heb in Buch, Bölsdorf, Tangermünde), Lehen in der Kapelle Gertrudis (Patron: die Köckte [Kothken], hat 1 Haus), Lehen in der Kapelle Georgii (Patron Rat zu Tangermünde, hat Heb in Tangermünde, Groß Schwarzlosen, Demker), Lehen in der Kapelle Elisabeth (Collatores Bäcker zu Tangermünde, hat 1 Häuslein, Heb in Tangermünde), das andere Lehen Elisabeth, auch Alexii genannt (Collatores Rat zu Tangermünde, hat kein Haus, hat Heb in Tangermünde, Iden), in dieser Kapelle noch 1 Lehen, Collatores die Hoppener, vor der Stadt Tangermünde Klausen,

Mariä genannt, ist abgebrochen, hat Heb in Bismark, Osteeren, Westheeren, Jerchel, Schelldorf, Insel.

Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, 1973-1994 Bf Amt Magdeburg, seit 1994 Btum Magdeburg, 2009, 2012 Dekanat Stendal, kath Gem nutzt 1891-1926 St. Elisabethkapelle mit Hospital im Hühnerdorf als K, 1910 kath FilKGem gebildet, 1919 in eigene PfarrGem umgewandelt, 1924/26 neue kath K, 1926 benediziert, 2009 Kath Pfarramt Dreifaltigkeit im GemVerbund Tangermünde-Klietz-Steckelsdorf, seit 2010 Pfarrei St. Elisabeth Tangermünde, Gem Dreifaltigkeit in Tangermünde.

9. Ev K St. Stephan mächtige BacksteinhallenK aus WTurmanlage, dreischiffigem Langhaus und polygonalem Umgangschor mit Pseudoquerhaus, frühe Gründung, möglicherweise schon im 9. Jh, 1184/88 Gründung eines Chorherrenstiftes, 1188 dem Stendaler Domstift unterstellt, seit dem 13. Jh HauptpfarrK, dieser romanische Bau wohl eine flachgedeckte Basilika, 1377 dem Augustinerchorherrenstift St. Johannes übergeben, bis zur Einführung der Reformation 1538 in dessen Besitz; nach Übernahme durch das Kollegiatstift Baubeginn des dreischiffigen spätgotischen Langhauses, Einwölbung nach 1403/04 (dendrochronologisch), der Chordachstuhl von 1474 (dendrochronologisch), die n und s Querarme mit sich ö anschließenden zweigeschossigen Kapellen um 1480 bis 1500, die Arbeiten an der Doppelturmanlage um 1430/40 begonnen und 1601 abgeschlossen; umfassende Erneuerung 1844, bei der Restaurierung 1983 Freilegung zahlreicher ornamentaler Malereien sowie Köpfe von Fabeltieren an Schlußsteinen und Entlüftungslöchern; die WTurmanlage liegt in einer Flucht mit dem sechsjochigen Hallenlanghaus und dem zweijochigen Hallenumgangschor mit polygonalem Abschluß, das Schiff außen regelmäßig gegliedert durch dreiteilige spitzbogige Maßwerkfenster, zwischen Strebepfeilern mit Gitterfriesen an den Stirnseiten und abschließendem Gitterfries unter dem Dachgesims. Im Innern Kreuzrippengewölbe, der Hallenumgangschor mit geringer Achsabweichung an das Hallenlanghaus angesetzt; runde kelchförmige Bronzetaufe von Heinrich Mente aus Braunschweig von 1508, zahlreiche Grabdenkmäler und Epitaphien des 15.-19. Jh, der älteste Grabstein geritzt, 1450.

Ehem. K St. Nicolai, ursprünglich PfarrK der Marktsiedlung, im Kern romanischer Bau, die OWand des ehem. Altarraums von 1219 (dendrochronologisch), 1460/70 Errichtung des quadratischen Turms, im 18. Jh Nutzung als Hospital, 1856 Einrichtung von Wohnungen; Feldsteinbau aus Schiff und leicht eingezogenem Chor, ursprünglich wohl mit WQuerturm, an der NSeite des Turms Anbau mit Treppenanlage, im Innern des Turms in zwei Geschossen Kreuzrippengewölbe. Ehem. Dominikanerkloster, 1438 gegründet, 1540 als Hospital eingerichtet, die KlosterK Allerheiligen ursprünglich eine fünfjochige gewölbte Halle mit einschiffigem zweijochigen Chor und $\frac{1}{2}$ -Schluß nach Mitte 15. Jh, von den s sich anschließenden KlosterGeb der OFlügel weitgehend erhalten, ferner ein Geb ö der ehem. Klausur, an dessen NGiebel Fries mit Maskenköpfen. Ehem. Elisabethkapelle, sog. SalzK, gotische Spitalkapelle der Hühnerdorfer Vorstadt, das Spital wohl Mitte 13. Jh gegründet, wahrscheinlich beim Stadtbrand von 1617 zerstört, die Kapelle von 1678 bis in die Mitte des 17. Jh hinein Salzmagazin, 1891-1926 kath K, 1991-97 restauriert und als Konzert- und

Ausstellungsraum eingerichtet, kleiner einschiffiger Backsteinbau mit fünfseitigem Chorschluß, um 1460/70, reich profiliertes WPortal.

Altes Rathaus, bestehend aus dem etwa quadratischen, Hinrich Brunsberg zugeschriebenen OFlügel, um 1430, und einem an dessen WSeite nach S vorspringenden, rechteckigen Flügel mit offener Laube im Erdgeschoß, um 1480, im Winkel zwischen beiden Flügeln kleiner quadratischer Verbindungsbau, wohl um 1500, ursprünglich die ganze Anlage nur eine Erweiterung des eigentlich älteren Rathauses des 14. Jh, das 1617 abbrannte; besonders zu nennen die prachtvolle Fassade des OFlügels und im Innern des OFlügels im Erd- und Obergeschoß jeweils ein rechteckiger Saal mit Mittelpfeiler und Sterngewölbe.

Im NO der Stadt, dicht am Steilhang der Elbe, in der Nähe der alten Furt angelegte Höhenburg, 1009 erstmals erwähnt, sächsische Grenzsicherungsburg, seit 1134 im Besitz der Askanier, Mitte des 12. Jh wohl Hauptresidenz der Mkgf von Brandenburg, heutige Situation stark geprägt durch die 1902 erfolgte umfangreiche Restaurierung. Von Ringmauern umgebene trapezförmige Anlage, an der Landseite durch Wall und tiefen Graben geschützt, im Zuge des Walls an der NWEcke die sog. „Schloßfreiheit“, zusätzlich durch ein Vortor (Zingeltor) zur Stadt hin abgeschlossen, der eigentliche Burgbezirk bestand aus der Vorburg mit Burgtor, Bergfried und WirtschGeb sowie der durch Mauer und Tor abgetrennten Hauptburg mit den fürstlichen Wohnbauten, der Kapelle und der noch erhaltenen Kanzlei, diese vermutlich identisch mit dem 1449 urkundlich genannten Tanzhaus; aus früh- und hochma Zeit die in romanischen Backsteinformaten errichtete Wehrmauer unterhalb des WBaus der sog. Kanzlei und größtenteils im N der Burg erhalten; aus dem SpätMa im n Teile der Ringmauer mit Balkenlöchern, Absatz zur Auflage des hölzernen Wehrgangs und Zinnenresten größtenteils wohl noch aus der Zeit Karls IV., an ihrer NWSeite ein viergeschossiger Rundturm, der sog. Gefängnisturm, das seitlich angefügte Burgtor ein niedriger quadratischer, in den Graben vorgeschobener Durchfahrtsbau, 2. Hälfte 15. Jh, der sog. Kapitelturm, ein weitgehend erhaltener romanischer Wohnturm am ORand der Vorburg; von der mehrfach umgebauten sog. Kanzlei die WMauer wohl noch askanisch, das übrige Geb im wesentlichen 14. Jh, ursprünglich wohl Saalbau für Festlichkeiten. Die Lage der übrigen wichtigen Geb durch Grabungen bekannt, vom ehem. Palas, der sich entlang der Elbfront im rechten Winkel zur sog. Kanzlei erstreckte, ein Rest im Keller des stattlichen Wohnhauses erhalten, das 1699-1701 für Kg Friedrich I. in Preußen erbaut wurde; die 1377 geweihte ehem. Schloßkapelle lag n des Palas, sie wurde 1640 von schwedischen Truppen in Brand gesetzt, Fundamente 1888 ergraben. Zu Einzelheiten vgl. besonders Grimm: Burgwälle, S. 401, Nr. 1138, und Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 189 f.

Das Straßenbild der Altstadt beherrscht von einer Fachwerkbebauung mit repräsentativen Traufen- und Giebelhäusern von zwei Stockwerken in den Hauptstraßen und einfacheren ein- oder zweistöckigen Wohnhäusern, Speichern und Scheunen in den Nebenstraßen; in der zur Burg führenden Schloßfreiheit noch einige alte Burglehnshäuser der Freisassen erhalten, besonders zu nennen Schloßfreiheit Nr. 5 Fachwerkbau mit massivem Erdgeschoß aus verputztem Backstein,

Renaissancefenstergewände aus Sandstein und Sitznischenportal aus Backstein, der Faschwerkoberstock 17. Jh.

Die ma Stadtbefestigung zum größten Teil erhalten, Stadtmauer um 1300 errichtet, vorwiegend aus Backstein, nur einige Teile an der NSeite aus Feldstein, ihre Führung an den Landseiten fast gerade, nur an der Tanger-Elbe-Seite dem Steilhang des Höhenzuges folgend, vielfach noch die halbrund in etwa 50 m Abstand vorspringenden Wiekhäuser erkennbar; von den vier Ecktürmen zu erwähnen der sog. Schrottturm im NW, ein Rundturm mit vier erkerartigen Anbauten, spätes 15. Jh, der quadratische Eckturm im SO im oberen Teil abgebrochen und Mitte 18. Jh mit barockem Gartenhäuschen (zur Superintendentur) versehen, drei weitere quadratische Mauertürme am elbseitigen Mauerzug erhalten: Der Steinbergturm und die beiden sog. Putinnen (zeitweise Bürgergewahrsam), besonders bemerkenswert die drei Stadttore: Neustädter Tor, Doppelturmtor mit Resten des Vortores, der Brücke und der zinnenbekrönten Zwingermauer, Haupttor besteht aus einem niedrigen Rechteckturm, um 1300, und einem n Rundturm mit auskragendem Wehrgang, errichtet um 1450, vielleicht durch Stephan Buxtehude, Wehrgang 1895/97 hinzugefügt; vom Hühnerdorfer Tor nur noch der Torturm des Haupttores erhalten aus der Zeit um 1300, der hohe achteckige Aufsatz um 1460/70, das Elbtor noch in die Stadtmauer eingebunden, um 1470, das Walmdach jünger, auf der Stadtseite zweigeschossiger Anbau mit Wachstube über der Durchfahrt, wohl gegen 1500, restauriert 1897 und 1925.

10. 1550: etwa 2600, 1618: etwa 3000, 1701: 2000, 1722: 1665 (ohne Frauen), 1730: 2270, 1733: 2342, 1740: 2139, 1750: 2140, 1770: 2997, 1774: 2954, 1780: 2809 und 319 (Militär), 1790: 3003 und 330 (Militär), 1798: 25 (Amt) und 6 (Tangermünder Fährkrug) und 7 (Tangermünder Holzwärtere), 1800: 2984 und 169 (Militär), 1801: 3034 und 254 (Militär), 1818: 3073, 1840: 4053, 1848: 4215, 1864: 4942, 1871: 4854, 1885: 5553 und 262 (Etablissements vor dem Hühnerdorfe) und 29 (Etablissements vor der Neustadt), 1895: 8320 und 676 (Etablissements vor dem Hühnerdorfe) und 49 (Etablissements vor der Neustadt), 1905: 12860 und 65 (Etablissements vor der Neustadt) und 5 (Waldwärterhaus), 1925: 13173, 1939: 13964, 1946: 16480, 1964: 13012, 1971: 13146, 1981: 12001, 1993: 11745, 2006: 9583.

Tangermünder Chauseehaus s. Demker

Tangermünder Fähre s. Tangermünde

Tannenkrug s. Losse

Tannensiedlung s. Stendal

Tannhäuser s. Polkritz

Tarnefitz wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuholdensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuholdensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KolDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Sichau eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 2010 Ortsteil von Sichau, 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 2518,5 Mg (436,1 Mg Acker, 17,7 Mg Gärten, 578,6 Mg Weide, 1394,1 Mg Wald, 68,5 Mg Wege, 5,4 Mg Flüsse, Bäche, 18,1 Mg Hofräume), 1900: 643,7 ha, 1930: 644,5 ha, 1993, 2006: s. Sichau.
3. KolDorf auf WFM (zunächst Zeilendorf [SBB; Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 74], dann Straßendorf [UrMBI Jeggau von 1823, MBI 3433 Solpke von 1993]).
Nach Zahn das wüst gewordene Dorf nicht bei der Wüstung C der Wüstungskarte 1824 (Jeggau), sondern nö, dicht am jetzigen Dorf, wo mehrere alte Wege zusammenstoßen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 219-220, Nr. 225, Enders: Wüstungsgeschichte, S. 28.
4. 1394 dat dorp to terneuitze (Sudenburg: UB, T. 7, S. 325, Nr. 341; Schulze: Cloetze, S. 52, nach U im kgl Archiv Hannover), 1664 Wüste Feldmarkt Ternefitz (LHASA, Rep. Da Amt Klötze I, Nr. 3, fol 5b), 1804 Tarnewitz (Bratring, Bd 1, S. 387), 1873 Tarnefitz (Gem/GutsBez, S. 20).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Bis 1873 Amt (Kloster) Neuendorf.
1874-1945 AmtsBez Dannefeld.
7. 1394: Dorf, wohl noch aktiv.
1638: Wegen der WFM Tarnefitz leisten Einw in Jeggau 18 Spanndienste, es kommen 13 Pflüge aus Henningen, 12 Pflüge aus Schwiesau und 9 Pflüge aus Nesenitz (1).
1664: Ganz in der Altmark und fast vor Gardelegen angrenzend, mit Holzbüschen und Heide bewachsen, dem märkischen Dorf Jeggau seit 1658 für 10 Jahre pachtweise eingetan, sie tun u. a. dafür 6 Pflüge.
1693: Für ihre Hütung haben die Einw von Jeggau die WFM Tarnefitz vom Amt Klötze zugepachtet.
1738/39: Anlage eines Kolonistendorfes, zunächst Krug an der großen Hamburg-Leipziger Frachtstraße. (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 107 ff; Schulze: Ämterstatistik, S. 41).
1745: Neues Dorf von 8 B.
1747: 5 nichterbliche B.
1775: Kolonistendorf; 20 Bdr und Einw, 2 Windmühlen, 18 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

- 1780: Es sind keine Schöffen vorhanden, der Schulze soll einen Schöffen aus den Erbpächtern bestellen.
- 1789: Adliges(!) KolDorf; 5 Ackerleute oder B, 4 Halbspänner oder HalbB, 5 Ktr und Bdr, 5 Hausleute und Einl, 2 Müller; 16 Feuerstellen.
- 1801: KolDorf, 1739 angelegt, besteht aus 6 GanzB, 3 HalbB, 5 Bdr, 1 Einl, 2 Windmühlen; 23 Feuerstellen.
- 1803: 60 Ochsen, 20 Kühe, 11 Stück Jungvieh, 8 Kälber, zugezogen 6 Kälber, 126 Schafe, 40 Schweine, zugezogen 36 Ferkel.
- 1818: Kgl KolDorf; 2 Windmühlen, 23 Wohnhäuser, 128 Schf Acker, Forstertrag.
- 1832: KolDorf; 19 Feuerstellen.
- 1840: KolDorf; 11 Erbpächter, 1 Hslr, 6 Einl, 1 Schulhaus, 2 Windmühlen, 1 Krug, 28 Wohnhäuser; FM enthält 108 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 6 Mg Gärten, 10 Mg Anger.
- 1864/65: 36 Wohn-, 1 gewerbl., 29 steuerfreie Geb.
- 1871: 37 WohnGeb mit 44 Haushaltungen.
- 1900: 32 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 193 ha (43, 39, 33, 27, 26, 25 ha).
- 1931: 33 Wohnhäuser mit 36 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 16 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 115 Berufszugehörige); 8 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 38 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 hat 291 ha, 41 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 489 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 9 ha; enteignet wurden 291 ha, davon aufgeteilt 19,2 ha (nur Acker): 7,6 ha auf 1 landarmen B mit Besitz unter 5 ha, 7,4 ha auf 1 landlosen Bund Kleinpächter, 4,2 ha auf 2 Landarbeiter.
- 1960: s. Sichau.
8. Eingekircht in Jeggau (1800 [TK !], 1818, 1900, 1966).
9. -
10. 1774: 91, 1789: 97, 1798: 97, 1801: 104, 1818: 95, 1840: 168, 1864: 201, 1871: 202, 1885: 147, 1895: 168, 1905: 176, 1925: 160, 1939: 148, 1946: 206, 1964: s. Sichau.

Taterberg sw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Kol, GemBez Miesterhorst, 1871, 1885, 1895, 1905, 1957 Wohnplatz, 1985, 2010 Ortsteil von Miesterhorst, 2011 nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1931, 1993, 2006: s. Miesterhorst.
3. Etabl, 3 km nw von Miesterhorst (UrMBI 1894 Bösdorf von 1823, MBI 3532 Rätzlingen von 1994).

4. 1789 Tarterberg (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 33), 1804 Taterberg, oder auf dem Tatterberge (Bratring, Bd 1, S. 387).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1879-1878 GKomm Öbisfelde, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Rg Zichtau.
7. 1787: Eine Viertelmeile von Miesterhorst im Drömling etabliert.
1789: Einzelnes Haus mit 1 Hausmann oder Einl; 2 Feuerstellen.
1801: Etabl; Obergrabenbauinspektor, unter dem 4 Grabenmeister stehen, 2 Bdr, 3 Einl; 5 Feuerstellen.
1803: 2 Pferde, 1 Ochse, 7 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 3 Kälber, zugezogen 2 Kälber, 4 Schweine, zugezogen 9 Ferkel.
1818: Kol; 2 Gasthöfe, 6 Wohnhäuser; sie haben 18 Schf Acker und 700 Fuder Heu, GrabeninspektorGeb mit 4 Wohnhäusern links der Ohre und 1 Kolonistenhaus rechts der Ohre;
1840: Kol; 6 Wohnhäuser, 1 Brennerei; Wohnsitz des Obergrabeninspektors der Drömlingsmeliorationswerke.
1864/65: s. Miesterhorst.
1895: 10 Wohnhäuser.
1931: s. Miesterhorst.
8. Eingekircht in Miesterhorst (1801, 1882, 1900, 1938).
9. -
10. 1789: 3, 1798: 28, 1801: 97, 1818: 45, 1840: 39, 1864: s. Miesterhorst, 1871: 72, 1885: 78, 1895: 55, 1905: 50, 1925: s. Miesterhorst.

[Techow]

Es handelt sich bei Techow nachweisbar um einen Lese- oder Schreibfehler in A XV 333; der dort genannte Hof mit Ober- und UnterG und verschiedenen Heb ist identisch mit dem Hof, den Martin Klötze, Bürger in Stendal, 1443 von Pieverling kaufte (A XV 263). Er befand sich in Rochau, vgl. dort Punkt 6/Anteil 13, vgl. auch Zahn: Wüstungen, S. 424, Nr. 530, Enders: Wüstungsgeschichte, S. 28.

Tegelhof s. Ziegelhof

Teichmühle Lage unbekant

Im Erbregerister von Kalbe (Milde) von 1593 (LHASA, Rep. H 120 Kläden, Nr. 1536), wird ohne nähere Lageangabe der Krug bei der Teichmüllerin genannt. Die Teichmühle ist bisher nicht näher zu bestimmen.

Tein wsw Salzwedel

Auf der FM von Schmölaw, etwa 1 km s vom Dorf, verzeichnet auf einer Flur mit dem wendischen Namen „Tein“ die Wüstungskarte 1607 Schmölaw eine Wüstung B., doch keine Siedlungsspuren vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 404, Nr. 472.

Theerhütte osö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/Distrikt Neuholdensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuholdensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Kol, GutsBez Letzlingen, 1833 Kol, 1840 Theerofen zu Letzlingen, 1871 Kol zum GutsBez Letzlingen, 1885-1905 Wohnplatz der LandGem und des GutsBez Letzlingen, 1931, 1957 Wohnplatz von Letzlingen, 2010 kleinere Ansiedlung von Letzlingen, 2011 nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Letzlingen.
3. Etabl (SBB, Kart L 5420, Bl. 75 [Teeroffen, Teerhütter Tannen], UrMBI 1897 Dolle von 1893, MBI 3535 Dolle von 1902 und 1993).
4. 1772 Letzling: TherHütte (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8591, S. 12), 1790 Lezlinger Theerhütte (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 22b), 1804 Letzlingischer Theerofen (Bratring Bd 1, S. 279), 1820 Theerofen (Alphabetisches Verzeichniß, S. 180), 1873 Colonie Theerhütte (Gem/GutsBez, S. 23), 1958 Theerhütte (Ortslexikon, S. 336).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Amt (Kloster) Neuendorf.
7. 1772: Teerhütte zum Amt (Kloster) Neuendorf.
1790: Einzelne Häuser, 3 Bdr, 1 Hausmann oder Einl; 5 Feuerstellen.
1801: Teerofen nebst einigen Einl.
1806: 4 Ochsen, 8 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 2 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 10 Hammel, 10 Schafe, 30 Schweine, zugezogen 6 Ferkel.
1818: Kol mit Teerschwelerei; 6 Wohnhäuser.
1840: Kol; 9 Wohnhäuser.
1864/65: s. Letzlingen.
1895: a) 10 Wohnhäuser, b) 1 Wohnhaus.
1900, 1931: s. Letzlingen.
8. Einkircht in Letzlingen (1801, 1875, 1938).
9. -
10. 1772: 18, 1790: 26, 1798: 29, 1801: s. Letzlingen, 1818: 31, 1840: 53, 1864: s. Letzlingen, 1871: 62, 1885: a) 43, b) 6, 1895: a) 47, b) 5, 1905: a) 52, b) 5, 1925: s. Letzlingen.

Theerofen s. Theerhütte (Gd)**Thenhof** ssö Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben /Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Wohnplatz, GutsBez Kannenberg, 1833 Ackerhof, 1840, 1864 Haus, 1871 einzelnes Haus; b) ForstEtabl, GemBez Giesenslage, 1871, 1885, 1895, 1905 Forsthaus, 1931 Forsthaus, Wohnplatz von Giesenslage, letztmals genannt.
2. s. Gut Kannenberg und Giesenslage.
3. Etabl (SBB, Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1614 Werben von 1843); nach Zahn: Wüstungen, S. 220/221, Nr. 226 und 227 wird die Lage des alten Dorfes, das auf den Wüstungskarten 1684 (Hindenburg) und 1613 (Werben) nicht als Wüstung angegeben ist, in der Nähe des Vw zu suchen sein. Zur Lage auch: 1843 ö Niedergiesenslage „Neue Thenhoff“, s davon, ö von Obergiesenslage „Alte Thenhof“ (UrMBI 1614 Werben), es ist aber eher davon auszugehen, daß es sich überhaupt nicht um eine WFM handelt, sondern vielmehr eine Schrumpfung der offenbar ursprünglich zwei Dörfer erfolgte, die möglicherweise schon früh eine Einheit bildeten, so Zahn: Wüstungen, S. 220 f.
4. 1186 in uilla ten, que sita est in prato, quod uulgo Wisch dicitur (A III, nach Or), 1209 In Villa Thene (Krabbo: Regesten, S. 114 f., Nr. 546; A III 90), 1349 Thene (A VI 31, nach Or, vgl. dazu auch Krabbo: Regesten, S. 573 f., Nr. 2101), 1351 Thene, Ouerthene (A VI 32, nach Or), 1448 In deme gerichte zcu den Theen (A XXV 343), 1499 zum Thun (C II 437), 1571 Hof der tehnn genandt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 141), 1687 Hoff zum Thene (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 36b), 1711 Hoff zum Theen (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 480, fol 6b), 1775 Theenhof oder Hof zum Theen (Büsching: Topographie, S. 283), 1804 Theenhof (Bratring, Bd 1, S. 298), 1820 Theerhof (!) (Seydlitz, S. 371), 1843 Alte Theenhof, Neue Theenhof (UrMBI 1614 Werben), 1931 Thenhof (GemLexikon, S. 69).
5. Bis 1747 der Hof zum Theen zum BoddingG zu Werben, danach bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Vor 1186 Btum Havelberg (nach Zahn: Wüstungen, S. 220 vielleicht schon 1151, wenn die 4 Hf „in prato quod vulgo vocatur Wisch“ in der Schenkung der Mkgf Albrecht und Otto auf Then zu beziehen sind, vgl. Krabbo: Regesten, S. 37), 1499 Bust, vor 1536 vom Berge, bis 1619 Goldbeck über den Hof mit 2 ½ Hf und Ober- und UnterG im G zu Berge (1) (1598) (Gut Theen 1619 zwangsversteigert), 1619 wiederkaufweise für 30 Jahre an den Rat der Stadt Werben, vor 1686 an von Kannenberg und damit dauerhaft mit Gut Giesenslage verbunden.
 2. Bis 1186 Btum Havelberg über den Zehnten, 1186 vertauscht an das Domkapitel zu Halberstadt.
 3. Bis 1349 Kloster Dambeck, 1349 Johanniterkommende in Werben über Heb.
 4. 1448 Stoltzing zu Käcklitz (2) über 5 Vt Land im G zu Thenhof, betreibt Heinrich Brunkow.
1874-1945 AmtsBez Berge (1).
7. 1186: Dorf (villa), genannt werden 4 Hf.
1209: Dorf (villa), genannt werden 1 ½ Hf und 5 Joch.
1351: Dörfer Thene und Oberthene genannt.

- 1598: Hof mit 2 ½ Hf und 1 Vt Land im G zu Niederthen.
- 1620: 1 Ackermann.
- 1652: 1 Ackermann, 1 Knecht.
- 1656: 1 Ackermann.
- 1686: Hof mit 2 ½ Hf zu 70 Schf Winter- und 70 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 10 Pferde, 12 Rinder, Acker ist gut, 1. Klasse, der 3. Teil abgezogen zu notdürftiger Weide, diese 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz, hat 109 R Elbdeich, aber diese nicht schadhaf.
- 1711: 1 Hfr, 2 ½ Hf à 16 gr 4 d.
- 1734: 1 Koss, 2 Frauen, 1 Sohn und 2 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 2 Jungen, 2 Mägde.
- 1745: 1 BHof.
- 1772: s. Berge (1).
- 1790: Einzelnes Gut, 1 Hausmann oder Einl, 1 Feuerstelle.
- 1801: Vw, stattdessen bei der Brackmühle 1 Hof aufgebaut wird; 1 Feuerstelle.
- 1818: Hof, Ackerhof, 1 Wohnhaus.
- 1840: Einzelnes BdrHaus.
- 1864/65, 1900: s. Kannenberg und Giesenslage.
- 1931: s. Giesenslage.
- 8.** Einkircht in Giesenslage (1801, 1818, 1875, 1900).
- 9.** -
- 10.** 1734: 12, 1772: s. Berge (1), 1790: 4, 1798: 6, 1801: 7, 1818: 8. 1840: 5, 1864: s. Kannenberg, 1871: a) 7, b) 3 (Forsthaus bei Giesenslage), 1885: 2, 1895: 8, 1905: 3, 1925: s. Giesenslage.

Alte Thenhof s. Thenhof

Neue Thenhof s. Thenhof

Oberthene s. Thenhof

Thielbeer s Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee /Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

- 1.** Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Zühlen als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2007 Gem, 2010 als Ortsteil nach Arendsee (Altmark) eingemeindet.
- 2.** 1862/63: 2172,7 Mg (1225,8 Mg Acker, 21,4 Mg Gärten, 330,8 Mg Wiese, 302,5 Mg Weide, 215,1 Mg Wald, 50,7 Mg Wege, 10,4 Mg Flüsse, Bäche, 16 Mg Hofräume), 1900: 556,7 ha, 1930: 558,5 ha, 1993: 1118 ha, 2006: 1119 ha.
- 3.** Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1611 Arendsee von 1823, MBI 3134 Arendsee [Altmark] von 1995).

Vor dem Dorf sw, w vom Wege nach Kerkuhn, eine bis zur Grenze der FM von Heiligenfelde und Kerkuhn sich erstreckende Ackerbreite, genannt „die Dorfstellen“, hier sollen Mauerreste ausgepflügt worden sein, an dieser Stelle nimmt die Wüstungskarte 1611 (Arendsee) die Wüstung L. an, vgl. Zahn: Wüstungen S. 424-425, Nr. 531.

4. Kurz vor 1309 Dyderich Tylym und vor 1311 Thiderici de Tylebe (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 379, 391), 1338 in villa Tylebe (A XXII 46), 1375 Tylebe (Landbuch S. 396), 1541 Dilebo (Abschiede Bd 2, S. 128), 1608 Tielbe (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 187b), 1687 Tiellebeer (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 79 b), 1775 Thielbär oder Tielebier, oder Tielpke, oder Thielbeen (Büsching: Topographie, S. 283), 1820 Thielbeer (Plattdeutsch Thielpke) (Alphabetisches Verzeichniß, S. 180).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1945 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. 1338 Kloster Arendsee über den 2. Anteil, 1344 über den 3. Anteil, 1350 über den 4. Anteil, 1375 über KornHeb (sind wüst), 1378 auch über den 7. Anteil bzw. über Ober- und UnterG, 12 Höfe und die Koss (1457) bzw. 1540-1873 Amt Arendsee über das Dorf mit Ober- und UnterG, Diensten, Pächten, Zinsen (1572) bzw. über das Dorf mit G und Patr (1686).
 2. Bis 1338 von Garthow über 1 Hof, den Johann von Clöden innehat, an Kloster Arendsee, 1375 über das G (dieses spätestens 1457 auch in der Hand des Klosters Arendsee), KornHeb, weiterverlehnt an Godscalk (Gottschalk), Bürger in Salzwedel, und den Schulzen in Thielbeer.
 3. Bis 1344 von Lüderitz über 2 Hf, zuvor im Besitz von Bimesode (= Apud fontem), 1344 an Kloster Arendsee.
 4. Bis 1350 Dekan von Beuster über 1 Hf, zuvor im Besitz des Johann Apud fontem in Salzwedel, 1350 an Kloster Arendsee.
 5. Vor 1375 Altar beatae Maria Virginis in Gartow über KornHeb.
 6. Vor 1375 von Bartensleben über GeldHeb, weiterverlehnt an von Diesdorf, Bürger in Salzwedel, und KornHeb, weiterverlehnt an Chüden, Bürger in Salzwedel.
 7. Bis 1378 von dem Knesebeck und von Dannenberg über Heb, 1378 an Kloster Arendsee.
 8. 1572 Rat zu Salzwedel über 1 ZweiHfr bzw. Halbspänner (1745).
 9. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und das Lager. 1874-1945 AmtsBez Kallehne.
7. 1338: Dorf (villa),
 1344: PfarrDorf; Johannes plebanus in Tylebe genannt.
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 30 Hf (17 Hf sind wüst), Schulze genannt, dem Mkgf geben sie die Bede (Einkünfte zum größeren Teil wüst).
 1541: Ungefähr 50 Kommunikanten.

- 1572: 13 Hfr mit Schulzen und Pfaffenmann, 4 Koss mit denen, so Acker haben: Schulze hat das SchulzenG mit 5 ½ Hf, 2 Worde, Wische zu 10 Fuder Heu, Zins, Zehnten und Dienst frei, alles vom Kloster zu Lehen, 7 ZweiHfr (jeder hat Wiesen zu 5 Fuder Heu), 2 EineinhalbHfr (1 hat 5 Fuder Heu, 1 hat 3 Fuder Heu), 2 EinHfr (1 hat 4 Fuder Heu, 1 hat 2 Fuder Heu), 1 mit 2 Hf und 5 Fuder Heu gehört mit UnterG, Dienst und Zehnten dem Rat zu Salzwedel, soll zuvor dem Kloster gehört haben, 4 Koss (1 hat 1 Hf und 2 ½ Fuder Heu, 1 hat 1 Hf aus dem Schulzenhof).
Kein Pfarrer oder Küster, durch den Pfarrer in Sanne (1) versehen, 2 Hf (gebrauchen 2 Hfr), sie geben 40 Schf Roggen und Geld, die B geben 19 Schf Küsterkorn, es geht alles vom Kloster zu Lehen. K hat kein Land, nur Aussaat zu 1 Schf.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee, 12 Hfr (Lehnschulze), 4 Koss.
- 1616: Schulze hat 5 ½ Hf zu 12 Schf Saat, hat 4 Wöhrde, 16 Fuder Heu, 7 ZweiHfr (jeder hat 6 Fuder Heu), 1 EineinhalbHfr, hat 4 Fuder Heu, 1 EineinhalbHfr, hat 3 Fuder Heu, 2 EinHfr (1 hat 3 Fuder Heu und 2 Wöhrde von 3 Schf Saat, 1 hat 4 Fuder Heu), 1 EinhalbHfr hat 3 Vt Land und 4 Fuder Heu.
- 1620: 9 Ackerleute, 9 Koss, 3 Einw.
- 1656: 9 Ackerleute.
Erbregister: Schulze hat 5 ½ Hf, jetzt 1 ½ Wsp Winterkorn, 8 Fuder Heu, 4 ZweiHfr (jeder hat 18 Schf Winter- und 2 Fuder Heu), 1 ZweiHfr hat 18 Schf Winterkorn, 1 hat ½ Hf und 3 Vt Land, jetzt 15 Schf Roggen, hat 1 ½ Fuder Heu, 1 EinHfr hat den Hof 1653 neu angenommen, sie haben zusammen 28 Pferde, 9 Fohlen, 29 Kühe, 14 Rinder, 7 Ochsen, 27 Schweine, 108 Schafe, 1 Koss hat 2 Ochsen, 2 Kühe, wüst sind 2 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr, 1 EinHfr, hat noch 3 Vt Land, die beiden halben Hfr und 1 Koss.
- 1686: 13 Ackerleute und Halbspänner (1 ViereinhalbHfr, 6 ZweiHfr, 2 EindreiviertelHfr, 1 EineinhalbHfr, 3 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 294 Schf Winter- und 245 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 9 ⅛ Schf Winter- und 8 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 74 Fuder Heu, 49 Pferde, 102 Rinder, 321 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (2 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 66 Schf Winter- und 55 Schf Sommerkorn, sie haben 16 ½ Fuder Heu, 2 Koss (1 Leineweber, 1 Zimmermann) haben an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 10 Rinder und 17 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 2 Rinder, 20 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 24 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat, auf den Wörden ¾ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn Aussaat, 1 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und ¾ Schf Sommerkorn; 32 Hf (2 PfarrHf), auf jede Hf 12 Schf Roggen und 10 Schf Sommergetreide zu 3 Feldern, 3. Klasse, zur Hütung ziemliche Weide, haben 4 Marschen, 2. Klasse,

- bei guter Mast können 2 Schock Schweine eingetrieben werden, Brennholz zu ihrer Notdurft.
- 1711: 16 Hfr, 2 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 30 Hf à 4 gr.
- 1725: 1 Schneider, 2 Garnweber.
- 1734: 16 B, 2 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 2 Leineweber, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 26 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 20 große Söhne, 11 große Töchter, 22 Söhne und 16 Töchter unter 10 Jahren, 5 Jungen, 5 Mägde; 30 Hf, 680 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 Halbspanner, 5 Koss, 2 Ktr.
- 1747: 10 erbliche B, 7 erbliche Koss.
- 1775: KDorf; 11 B, 7 Koss, 1 Bdr und Einw, 2 Altsitzer; 18 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie Hf und 30 KatasterHf zu 16 Wsp 1 Schf 8 Metzen Roggen, 6 Wsp 4 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 6 Wsp 15 Schf 14 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer Aussaat; 42 Pferde, 8 Ochsen, 44 Kühe, 36 Stück Jungvieh, 40 Schafe, 55 Hammel und Gästevieh, 53 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnenschulze, 10 GanzB, 2 HalbB, 3 GanzKoss, 1 Bdr; 30 BHf, 21 Feuerstellen.
- 1818: Kgl KDorf; 18 Wohnhäuser, 870 Mg FM.
- 1840: KDorf, 10 Ackerhöfe, 10 Halbspanner, 5 Koss, 2 Hslr, 1 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 24 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 683 Schf Acker, 4. Klasse, 90 Fuder Wiese, 3. und 4. Klasse, etwas Holzung, leichtes Roggenland.
- 1864/65: 38 Wohn-, 58 steuerfreie Geb.
- 1871: 30 WohnGeb mit 40 Haushaltungen.
- 1900: 26 Häuser.
- 1928: 12 Güter und Höfe haben zusammen 417 ha (81, 49, 41, 39, 2mal 31, 27, 26, 2mal 24, 23, 21 ha).
- 1931: 34 Wohnhäuser mit 33 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 15 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 133 Berufszugehörige); 4 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 39 Haushaltungen.
- 1945: 26 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 456 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 31 ha, 1 GemBesitzung hat 0,1 ha.
- 1954: 1. LPG, Typ III „17. Oktober“.
- 1958: LPG Typ III „17. Oktober“ mit 45 Mitgliedern und 374,4 ha LN.
- 1960: 695 ha LN (davon hat die LPG Typ III „17. Oktober“ mit 76 Mitgliedern 522 ha, 2 LPG Typ I „Heimat“ und „Zühlen“ mit 21 Mitgliedern haben zusammen 118 ha), 83 ha Wiese, 165 ha Weide; 1962 LPG Typ I „Zühlen“ an LPG Typ I „Heimat“ angeschlossen, 1970 LPG Typ I „Heimat“ an LPG Typ III „17. Oktober“ angeschlossen.

1976: LPG Thielbeer mit den LPG in Kläden (1) und Ziemendorf zur LPG „Ernst Thälmann“ Arendsee mit Sitz in Kläden (1) zusammengeschlossen.

1986: LPG „Ernst Thälmann“ Arendsee mit Brigade Thielbeer.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1344 Plebanus genannt, 1541 bis vor 1579 eigene Pfarrstelle, 1579 zu Sanne (1) gelegt, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840, 1900, 1966 TK bzw. NebenK von Sanne (1), 2002 mit dem Ksp Sanne (1) -Kerkuhn vereinigt, 2010 KGem zum Ksp Neulingen; Patr: 1541 Kapitel zu Arendsee, 1600, 1800 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1541, 1572, 1686 zwei PfarrHf.

1541 ein wüster Pfarrhof (1551 kein Pfarrhaus, soll als TK bei Sanne [1] bleiben), wohnt der Pfarrer zu Arendsee im Städtlein, hat 2 PfarrHf, gibt jede 20 Schf Roggen und Geld (1551 bekommt der Pfarrer 32, 1579 aber 40 Schf Korn, hat 4 Schf Küsterkorn, weil kein Küster da ist, hat Wurst, Brot, Eier wie zu Sanne [1]), hat 1 Wort zu 2 Schf Saat, läßt die um die Hälfte ackern, zu Ende der Hf Wiesenwachs, Küster hat von alters 10 Schf Roggen gehabt (1579 hat er 9, 1600 aber 14 Schf Roggen, Brot und Wurst, 6 Eier auf Ostern, 1 Küsterwort zu 2 Schf Saat), K hat Acker zu 1 Schf Saat (1579 Land zu 3 Vt Roggen, Wische zu einer Leiter, 1600 aber 1 ½ Fuder Heu); 1572 kein Pfarrer oder Küster, durch den Pfarrer in Sanne (1) versehen, 2 Hf (gebrauchen 2 Hfr), sie geben 40 Schf Roggen und Geld, die B geben 19 Schf Küsterkorn, es geht alles vom Kloster zu Lehen. K hat kein Land, nur Aussaat zu 1 Schf; 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 24 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat, auf den Wörden ¾ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn Aussaat, 1 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und ¾ Schf Sommerkorn. 1541 ungefähr 50 Kommunikanten.

9. Ev K, in der Mitte des Dorfes, kleiner Feldsteinsaal mit WQuerturm, 3. Viertel 13. Jh, ehemals mit steilerem Dach, Lanzettfenstern und erhöhtem Turmzugang, an der NSeite des Schiffs vermauertes gotisches Backsteinportal, WEingang und Rundbogenfenster Ende 19. Jh; das Turmerdgeschoß mit Ansätzen einer vielleicht nur geplanten Tonnenwölbung und großer Spitzbogenöffnung zum flachgedeckten Schiff.
10. 1734: 140, 1774: 110, 1789: 117, 1798: 119, 1801: 101, 1818: 80, 1840: 123, 1864: 175, 1871: 186, 1885: 149, 1895: 168, 1905: 163, 1925: 159, 1939: 150, 1946: 260, 1964: 229, 1971: 264, 1981: 199, 1993: 179, 2006: 174.

Thieleckes Ziegelei s. Hörsingen

Thomasgrund s. Letzlingen

Thormarcon WFM (?) unbekannter Lage in der Nähe von Arneburg (?)

Bei der Bestätigung des Benediktiner-Klosters in Arneburg durch Papst Benedikt VII., wahrscheinlich um das Jahr 980, wird einmalig der Ort thormarcon (A VI 184) genannt, dessen Lage unbekannt ist; unsicher ist auch, ob es sich um einen Ortsnamen oder einen FIN handelt. Sollte mit dem in der U genannten rondestorp tatsächlich das heutige Dorf

Rindorf gemeint sein (vgl. dazu A VI 175, Annahme von Riedel), würde H. in dessen Nähe zu suchen sein, vgl. auch Zahn: Wüstungen, S. 337, Nr. 226.

Thüritz nw Kalbe

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg /Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Mühle, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Badel eingemeindet, 1985, 2010 Ortsteil von Badel, 2011 als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63: 2606,5 Mg (1356,3 Mg Acker, 6,8 Mg Gärten, 364,5 Mg Wiese, 339,8 Mg Weide, 446,4 Mg Wald, 68 Mg Wege, 8,1 Mg Flüsse, Bäche, 16,6 Mg Hofräume). 1900: 665,6 ha, 1930: 665,8 ha, 1993, 2006: s. Badel.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1681 Plathe von 1823, MBL 3234 Fleetmark von 1993).
Unmittelbar w an Thüritz angrenzend auf der FM liegen „die eingehegte Dorfstelle“ und „die wüste Dorfstelle“, im Visitationsabschied von 1579 Abgaben von „der Dorfstätte“, die Wüstungskarte 1681 (Plathe) nennt hier die Wüstung E., Zahn vermutet an dieser Stelle die ursprüngliche Dorflage, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 425, Nr. 533.
4. 1268 in turiz (Krabbo: Regesten, S. 236, Nr. 961; A XIV 11, nach Or), 1324 Thuriz (A XVII 378; CodDiplAI I/258), 1375 Thüritz, Turitz (Landbuch, S. 392), 1427 to Turitze (A V 388), 1687 Thüritz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 79b), 1804 Thüritz (Bratring, Bd 1, S. 348).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, seit 1841 auch über die beiden verkauften Hirtenhäuser, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1324 von Kröcher, 1324 bis vor 1375 von Alvensleben über das Dorf, 1397 von der Schulenburg über den 3. Anteil, 1427 über den 11. Anteil, 1444 über den Schulzenhof bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf, Apenburg, Osterwohle mit G und Patr (1680), 1692 auch über den 4. Anteil bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 von der Schulenburg zu Beetzendorf über 3 Ackerleute, 2 Koss; von der Schulenburg zu Apenburg über 2 Ackerleute, 1 Koss; von der Schulenburg zu Lieberose über 2 Ackerleute, bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf (1801, 1818) bzw. 1840 Gf und Freiherren von der Schulenburg schwarzer und weißer Linie (1840) bzw. Gf von der Schulenburg zu Beetzendorf über das Patr (1900, 1938).
2. 1268 Hospital St. Georg zu Salzwedel über 2 Hf bzw. KornHeb (1375) bzw. 1 Hfr und 1 Koss (1608).
3. Vor 1375 von Itzenplitz (Nitzenplitz) und Drömling (Drümeling) über Geld- und KornHeb, Hermann von Itzenplitz hat 3 Hf, die er für sich bestellt, 1397 Rittersitz mit 2 Höfen, dem G über 4 Koss, einem Teil der Bede, ½ G, ½ Patr an von

- der Schulenburg und damit an 1. Anteil, 1492 der 3. Teil der Bede, des G und $\frac{1}{2}$ Patr, auch Heb an von der Schulenburg und damit an den 1. Anteil.
4. Vor 1375 von Lüderitz über KornHeb, weiterverlehnt an Herrn Arnoldus und Lüge, Bürger in Salzwedel, 1692 verkauft an von der Schulenburg und damit an Anteil 1.
 5. Vor 1375 Altar Corporis Christi über KornHeb.
 6. Vor 1375 Mertyn über KornHeb.
 7. Vor 1375 Kaulitz (Gawelitz) über KornHeb.
 8. Vor 1375 Rohrberg über KornHeb.
 9. Vor 1375 Altar in Eichstedt über KornHeb
 10. 1387 von Rundstedt über KornHeb, sind weiterverlehnt.
 11. Vor 1427 von Danne über Heb aus der Bede, 1427 an von der Schulenburg und damit an 1. Anteil.
 12. Kloster Dambeck hat Heb von 1 Einw (1573).
 13. Rat zu Salzwedel über 1 Ackermann (1745).
1874-1945 AmtsBez Jeetze.
7. 1324: Dorf.
- 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 21 Hf, 3 Hf bestellt Itzenplitz (Nitzenplitz) für sich, der Schulze genannt, sie geben keine Bede.
- 1444: Schulzenhof genannt.
- 1541: $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: 7 Hfr (2 Freischulzen), 3 Koss.
- 1620: 7 Ackerleute, 4 Koss.
- 1656: 7 Ackerleute, 1 Halbspänner, 1 Koss.
- 1686: 8 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweieinviertelHfr, 4 EineinhalbHfr, 1 EinHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 288 Schf Winter- und 192 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 3 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 2 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 41 Fuder Heu, 4 $\frac{1}{2}$ Gärten, 53 Pferde, 62 Rinder, 370 Schafe, 3 Koss und Ktr (1 Schmied, 1 Leineweber und Küster, 1 Leineweber und Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Wörden 9 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, sie haben 7 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Rinder, 236 Schafe, 2 Hirten (Schäfer, Kuhhirte) haben 1 Garten, 2 Rinder, 4 Schafe.
- Pfarrer hat an Aussaat auf 1 Hf 24 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winterkorn, hat 4 Fuder Heu; 12 B- und 1 PfarrHf, auf jede Hf 24 Schf Roggen und 16 Schf Sommergetreide, 3 Felder, Acker 3. Klasse, kein Mastholz, wenig Brennholz, das meiste muß gekauft werden.
- 1711: 8 Hfr, 3 Koss mit dem Schmied, 1 Schmied, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 anderer ohne Vieh; 12 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Garnweber.

- 1734: 8 B, 3 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Schäfer, 2 Hirten, 17 Frauen, 7 große Söhne, 7 große Töchter, 10 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 5 Jungen, 7 Mägde; 12 Hf, 502 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 Ackerleute, 3 Koss, 1 Schmied und 1 Krug (beide hat 1 Koss unter sich), 1 Ktr.
- 1775: PfarrDorf; 8 B, 3 Koss, 3 Bdr und Einw, 3 Altsitzer; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 1 ritterfreie Hf und 12 KatasterHf zu 12 Wsp 19 Schf $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 10 Wsp 8 Schf Gerste, 2 Wsp 16 Schf Hafer, 15 Schf 10 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 42 Pferde, 8 Ochsen, 44 Kühe, 36 Stück Jungvieh, 40 Schafe, 55 Hammel und Güstevieh, 33 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehn schulze, 6 GanzB, 1 HalbB, 3 GanzKoss, 3 Einl, 6 Mg Holz; 12 BHf, 16 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 13 Wohnhäuser, 533 Schf Aussaat Acker, ziemlich guter Wiesenwachs, Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 7 Ackerhöfe, 3 Koss, 1 Halbspänner, 3 Grundsitzer, 11 Einl, 1 Krug und 1 Windmühle, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 30 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 805 Mg Acker, 4. Klasse, 297 Mg Wiesen, 3. Klasse, 45 Mg Gärten, 525 Mg Weide und 80 Mg Holzungen.
- 1864/65: 30 Wohn- und 52 steuerfreie Geb.
- 1871: 24 WohnGeb mit 28 Haushaltungen.
- 1875: 8 Ackerhöfe, 3 KossStellen, 6 GrundsitzerStellen.
- 1900: 29 Häuser.
- 1928: 7 Höfe haben zusammen 592 ha (160, 123, 84, 74, 72, 42, 37 ha).
- 1931: 31 Wohnhäuser mit 36 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 4 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 144 Berufszugehörige); 3 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 37 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen mit über 100 ha haben zusammen 278 ha, 12 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 296 ha, K hat 48 ha.
- 1946: Enteignet wurden 348 ha (2 Besitzungen mit 278 ha hatten 219,6 ha LN, 59,2 ha ForstN) und auf 91 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform (nur Besitzung Woltersdorf) 48 Erwerber, davon 34 Neusiedler.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Philipp Müller“.
- 1960: 493 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Philipp Müller“ 331 ha, die LPG Typ I „Zufriedenheit“ hat 151 ha, sonstige VEB haben 1 ha), 50 ha Wiese, 84 ha Weide: 1968 die LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1976 LPG Typ III „Philipp Müller“ mit LPG Typ III „Freundschaft“ in Zethlingen zusammengeschlossen.

1975: ZBE Strohpelletierung, bis 1980 genannt, dann Trocknungs- und Pelletierwerk, 1993 in „Trocknungs- und Kraftfutterwerk Thüritz GmbH“ umgewandelt.

1986: LPG „Freundschaft“, Brigade Thüritz; ZBE, Pelletierwerk Thüritz.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, um 1650, 1720, 1801, 1818, (1818-1824 Stelle nicht besetzt, verwaltet von Güssefeld), 1840, 1900, 1938, 1966 MK (seit 1952 unbesetzt und von Güssefeld verwaltet), 1969 Ksp Güssefeld mit Bühne, Vietzen, Thüritz, Lüge und Störpke neu gebildet, 2010 KGem zum Ksp Güssefeld, 1541 mit TK Lüge, um 1650, 1720 mit den TK Lüge und Störpke, sind allezeit zusammen gewesen und alle schulenburgisch, bis 1570 auch TK Molitz, von den von Alvensleben zu Plathe gelegt, 1800, 1818, 1840, 1900, 1966 mit den TK Lüge und Störpke; Patr: 1541 alle von der Schulenburg, 1818 von der Schulenburg, 1840 Gf und Freiherren von der Schulenburg; 1541 zwei, 1579, 1686 eine PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus (1579 und dabei Land zu 5 Vt Saat), hat 2 (1579: 1) Hf, hat die ausgetan, davon 18 Schf Korn und 2 Enden Land, 3 Schf darauf zu säen (1600: 2 Stücke Acker zu 1 Schf Saat auf der Kwort, dazu 1 Wischbleck von 1 Fuder Heu), Wiesenwachs zu 8 (1579: 6) Fuder Heu, hat Kabelholz, 5 $\frac{3}{4}$ Schf Sangkorn, Ostereier (1600 von jedem Hfr 12 und von jedem Koss 6), 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten (1600 hat er die Hut frei für sein Vieh), Küster (hat 1600 kein Küsterhaus, sollen ihm die Leute aufbauen), hat 6 (1579: 7) Schf Roggen, Ostereier (1600: 6 Eier von jedem Hfr, 3 von den Koss), Wurst und Brot wie der Pfarrer, K hat 1 Wiese (1579: Land zu 3 Schf Saat, können 12 Schf darauf gewinnen, 1 Wiese, die Kranewinkel genannt, 1600 Land zu 3 Schf Saat, wird ums 3. Jahr besät, kann in die 12 Schf darauf gewonnen werden, noch 1 Ende Land auf dem Weinberg, Geld von der Dorfstätte), 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf 1 Hf 24 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, hat 3 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winterkorn, hat 4 Fuder Heu. 1541 bei $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.

9. Ev K, vermutlich St. Georg geweiht, stattlicher, im Kern spätromanischer Feldsteinbau aus langgestrecktem Schiff und WQuerturm, das vermauerte Hauptportal an der SSeite des Schiffs sowie die Schallöffnungen rundbogig, im SpätMa die Turmgiebel erhöht und mit kreisförmigen Öffnungen versehen; bei einer durchgreifenden Umgestaltung im späten 19. Jh die Schiffsmauern in Feldstein erhöht, das Portal an der TurmSSeite und große Rundbogenfenster mit Backsteinlaibungen eingebrochen, aus gleichem Material Traufgesimse, OGiebel und Apsis hergestellt, auf dem Turmsatteldach zierlicher achteckiger Dachreiter. Das KHofportal aus Backstein, 2. Hälfte 15. Jh.

10. 1734: 91, 1774: 83, 1789: 108, 1798: 103, 1801: 100, 1818: 70, 1840: 152, 1864: 154, 1871: 155, 1885: 164, 1895: 168, 1905: 173 und 5 (Mühle), 1925: 201, 1939: 165, 1946: 295, 1964: 248, 1981: s. Badel.

Klein-Thüritz nw Osterburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. Wohl WFM; auf der FM des Vw Röthenberg, 2 km ö von Bretsch, liegt der schon 1435 urkundlich genannte „Thüritzer Berg“, auf dem w Abhang liegt ein kleiner Teich „die Thüritzsche Wässerung“ und in der Nähe liegen zwei Hünengräber. Der Tradition nach soll hier ein Dorf Klein-Thüritz gelegen haben. Danneil nennt den Berg Thülauschen Berg und nimmt darum den Namen Thülauf an, in der zur wüsten Mark gehörigen Röthenberger Heide will er noch die alte Einteilung der Ackerstücke gefunden haben; auf der Wüstungskarte 1612 (Leppin) ist hier keine Wüstung verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 425, Nr. 534.

4. 1794 Thüro (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 13, fol 315), 1823 Thüritzer Berg (FIN) (UrMBI 1612 Leppin).

5. -

6. Gut Bretsch.

7. 1794: Bei Bretsch: Die WFM Thüro sollen 6 Ackerleute und 1 Koss gehabt haben, die wüsten Felder und Viehweiden bilden die Grenze zu den Dörfern Drüsedau, Dequede und Krevese.

Danach in der FM von Bretsch aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -**Tiedau** wnw Salzwedel

Ein Teil des Dorfes Chüttlitz wird seit 1484 (bei Zahn kein Beleg für diese Angabe!) der „tidow“ genannt, vielleicht ist der Wiederaufbau seitens der Bewohner des verödeten Dorfes Tiedau ausgeführt worden, denn 0,5 km sw von Chüttlitz liegt eine Waldparzelle, der Tiedau genannt, auch der w angrenzende Teil der FM Brietz führt diesen Namen, die Wüstungskarte 1609 (Salzwedel) sieht Tiedau als Wüstung an und bezeichnet sie mit L., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 42 und S. 301, Nr. 111. FIN Tidau auch nachgewiesen im Erbregister 1573 des Amtes Dambeck „Tiedowische Wische“ (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 29), 1781 Tidau (SBB, Kart N 16/2), UrMBI 1609 (Salzwedel) von 1823. Es ist denkbar, daß die Bewohner eines Dorfes Tiedau in Chüttlitz angesiedelt wurden und die FM in der von Chüttlitz aufgegangen ist.

Tilhorn sw Osterburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; 2,2 km sw von Osterburg, auf der StadtFM, liegt auf der SSeite der nach Bismark führenden Chaussee eine Ackerbreite mit dem Namen vorderste, mittelste und hinterste Thielhorn, daran stößt die Thielhornwiese, ö vom vordersten Thielhorn liegt

eine Vertiefung, die Brandkuhle genannt, vielleicht lag hier das alte Dorf, dann würde die Benennung darauf hindeuten, daß der Ort durch Brand zugrunde gegangen ist, auf der Wüstungskarte 1683 (Osterburg) ist die Wüstung mit H. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 221-222, Nr. 228.

4. 1238 Due Slavice ville iuxta Osterborgh, una vocatur Tilhorn (A VI 451), 1345 locum ville Tylhorn (A XVI 327), 1572 Achim Tilhornn (FN in Gestin) (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 4235, fol 82b).
5. -
6. Bis 1345 Mkgf über das Dorf mit Ober-und UnterG, 1345 an Stadt Osterburg übereignet.
7. 1238: Slawisches Dorf (villa) bei Osterburg.
1345: Wohl schon wüstes Dorf.
WFM danach in der StadtFM von Osterburg aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Titole WFM unbekannter Lage

Unter den Besitzungen des St. Ludgeriklosters vor Helmstedt werden um 1150 aufgeführt „In Tilsele 9 mansi“ ohne den Versuch einer Ortsbestimmung (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 170; dagegen A XVII 434, mit der Jahreszahl 1160 und Angabe von 8 Hf). Bei der Resignation seiner Güter durch Gf Siegfried von Osterburg zugunsten des Abtes von Werden und Helmstedt 1238 (AVI 451) werden in „Titoele (vel Citile)“ 9 Hf genannt. Der Ort steht zwischen Brunkau und Hämerten. Entgegen der Ansicht von Zahn: Wüstungen, S. 425/26, Nr. 535, sind die vielen Orte der U von 1238 nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 28, ohne einen örtlichen Zusammenhang aufgeführt, es bleibt also sehr unsicher, wo die WFM tatsächlich zu lokalisieren ist, ein möglicher Anhaltspunkt könnte der FIN „Titels-B.“ 500 m sw Tangeln an der Straße nach Neumühle sein (UrMBI 1751 Clötze von 1823); abzulehnen ist Wohlbrücks Annahme, es könnte sich um Insel handeln, vgl. Wolbrück: Altmark, S. 81.

Tonnenborn ssö Gardelegen

Im Vertrag von 1533 zwischen dem ErzBf von Magdeburg und dem Kf von Brandenburg über Holzung und Trift am Vier wird der Tonnenborn genannt (B VI 398), bei der Regelung über Jagdgerechtigkeit und Wildbahnen zwischen dem ErzBf von Magdeburg und dem Kf von Brandenburg 1536 gehören dem Kf von den Gehölzen u. a. der Tonnenborn (B VI 426), 1537 auch Thennebern (B VI 443), 1692 und 1702 werden Wege bis an den Tonnenborn genannt, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 28, auch MBI 1965 Kolbitz von 1900 2,6 km ö Born der Große und Kleine Tonnenborn (Seen); wahrscheinlich handelt es sich nur um einen FIN und keinen Hinweis auf eine WFM.

Tornau sw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf an der Uchte, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Insel eingemeindet, 1985, 1988 Ortsteil von Insel, 2010 mit Insel als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63: 1879,6 Mg (1353,4 Mg Acker, 9,7 Mg Gärten, 315,7 Mg Wiese, 88 Mg Weide, 16,1 Mg Wald, 57,1 Mg Wege, 19 Mg Flüsse, Bäche, 20,6 Mg Hofräume), 1900: 482,3 ha, 1930: 481,9 ha, 1993, 2006: s. Insel.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1827 Lüderitz von 1843, MBL 3436 Lüderitz von 1993).
Auf der FM, 1 km w vom Dorf, liegen die in ihrem s Teil von der Berlin-Lehrter Eisenbahn durchschnittenen, in fächerförmige Pläne geteilten "Turmenden". Die Einteilung spricht nach Zahn für eine ehemalige wendische Siedlung, auf der Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) mit C bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 426, Nr. 536.
4. 1217 Erwinus de Tornowe (Zeuge in Barleben) (Krabbo: Regesten, S. 119, Nr. 563; B I 7), 1238 tornowe iuxta Steyndale (A VI 451), 1253 in Tornowe (A V 37, nach Or), 1375 Tornow (Landbuch S. 321), 1687 Tornow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 79b), 1804 Tornau, Tornow (Bratring, Bd 1, S. 265).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. 1238 hatte Gf Siegfried von Osterburg ½ Dorf vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt zu Lehen, die er dem Abt von Werden und Helmstedt resignierte, vor 1375 Schadewachten in Stendal über das Dorf mit OberG, vor 1589 Kf über das Dorf mit Ober- und UnterG zum Amt Tangermünde, dieses bis 1873 über das Dorf mit Straßeng und Patr (1686).
 2. Bis 1253 Kapitel zu Königlutter, seit 1253 Domstift Stendal über Heb, 1420 im Tausch an Schadewachten zu Stendal und damit an Anteil 1.
 3. Vor 1538 Joachim Schultze, 1539 Kastner Staude zu Tangermünde, 1539 bis vor 1608 Grävenitz, Amtmann in (Berlin-) Spandau (mitbelehnt die Grävenitz zu Losenrade), vor 1608 Bretsch, 1682 bis 1799 Krahn bzw. Gebrüder von Krahn, 1799 Philipp Storbeck, offenbar bereits seit 1785 Erbpächter, über 1 Hof mit allen Zinsen, Pächten, G und Dienst (1538).
 4. Vor 1540 Staude zu Stendal, seit 1540 Grävenitz, 1745 Geheimrat von Bismarck, 1801 Kaufmann Stephens in Bismark über 1 Hof mit Zinsen, Pächten, G und Dienst (1538).
 5. Vor 1519 Brüder Lindstedt über GeldHeb, nach 1540 verbunden mit Korn- und GeldHeb, die Bürger Dancker in Stendal von Braschke gekauft hatte, 1571 im Lehnsbesitz der von Lindstedt, hier noch 1714 nachgewiesen.
1874-1945 AmtsBez Möringen.
7. 1375: Dorf (villa).
1420: Dorf.
1540: Bei 60 Kommunikanten.
1541: 7 Hfr (1 VierHfr hat 15 Pferde, 16 Kühe, 45 Schafe, 6 Schweine, 1 DreiHfr [Schulze] hat den Hof, 10 Pferde, 10 Kühe, 24 Schafe, 6 Schweine, 1 DreiHfr

hat den Hof, 20 Pferde, 10 Kühe, 28 Schafe, 6 Schweine, 3 Stock Bienen, 1 ZweieinhalbHfr hat 10 Pferde, 9 Kühe, 20 Schafe, 4 Schweine, 2 Stock Bienen, 1 ZweieinhalbHfr hat 8 Pferde, 7 Kühe, 26 Schafe, 5 Schweine, 1 ZweieinhalbHfr hat 8 Pferde, 8 Kühe, 25 Schafe, 2 Schweine, 1 hat den Hof, 8 Pferde, 8 Kühe, 23 Schafe, 6 Schweine), 10 Koss (1 hat 1 Vt Land, das Erbe, 5 Kühe, 12 Schafe, 1 Schwein, 2 Stock Bienen, 1 hat 1 Vt Land, das Erbe, 3 Kühe, 10 Schafe, 2 Schweine, 1 hat 1 Vt Land, das Erbe, 8 Kühe, 22 Schafe, 1 Schwein, 4 Schock Bienen, 1 hat 1 Vt Land, das Erbe, 3 Kühe, 8 Schafe, 1 Schwein, 1 hat 1 Vt Land, das Erbe, 4 Pferde, 4 Kühe, 12 Schafe, 1 Schwein, 1 Stock Bienen, 1 hat 1 Vt Land, das Erbe, 4 Kühe, 8 Schafe, 2 Schweine, 1 hat 1 Vt Land, das Erbe, 6 Kühe, 18 Schafe, 2 Schweine, 1 hat 1 Vt Land, das Erbe, 4 Kühe, 10 Schafe, 2 Schweine, 2 Stock Bienen, 1 hat 1 Vt Land, das Erbe, 4 Kühe, 11 Schafe, 2 Schweine, 1 hat 1 Vt Land, das Erbe, 4 Kühe, 12 Schafe), der Kuhhirte, der Schäfer. (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 1008, fol 53-55).

1584: 7 Hfr (Schulze), 10 Koss.

1589: Zum Kf gehören: 6 Hfr (Schulze), 10 Koss; Schulze hat 1 ½ Stück Freies vom Kf zu Lehen, 1 hat ½ Stück Freies vom Kf zu Lehen, 1 hat 1 ½ Stück Freies vom Kf zu Lehen, 1 hat 3 Stück Freies vom Kf zu Lehen, 1 (Hfr) gibt dem Kf nichts, gibt Gerste, Hafer und Geld den von Lindstedt und Gerste, Hafer und Dienstgeld den von Grävenitz zu Losenrade; 6 Hfr (1 DreiHfr [Schulze] gibt den Fleischzehnten, leistet den vollen Dienst, hat 1 ½ R im BHolz, gibt Weizen, Gerste, Hafer und Geld den von Lindstedt, 1 ZweieinhalbHfr gibt den Fleischzehnten, leistet den vollen Dienst, hat 1 ½ Hf im BHolz, gibt Weizen, Gerste, Hafer und Geld den von Lindstedt, 1 ZweieinhalbHfr gibt den Fleischzehnten, leistet den vollen Dienst, hat 1 R im BHolz, gibt Weizen, Gerste, Hafer und Geld den von Lindstedt, 1 DreiHfr hat 1 R im BHolz, gibt Weizen, Gerste, Hafer und Geld den Grävenitz zu Losenrade, 1 ZweieinhalbHfr gibt den Fleischzehnten, leistet den vollen Dienst, 1 ½ R im BHolz, gibt Weizen, Gerste, Hafer und Geld den von Lindstedt, gibt Geld der Dechanei in Stendal, 1 ZweieinhalbHfr gibt den Fleischzehnten, leistet den vollen Dienst, hat 1 R im BHolz, gibt Weizen, Gerste, Hafer und Geld den von Lindstedt, gibt Geld der Dechanei in Stendal); 10 Koss (1 gibt den Fleischzehnten, leistet den Halsdienst, hat 1 Vt Land, 1 Vt von 1 R im BLand, gibt Weizen, Gerste, Hafer und Geld den von Lindstedt, 1 gibt den Fleischzehnten, leistet den Halsdienst, hat 1 Vt Land, 1 Vt von 1 Rute und Holz im BLand, 1 gibt den Fleischzehnten, hat 1 Vt Land, 1 Vt von 1 R im BLand, Wische von 3 Fuder Heu, 1 Vt von 1 R Holz im BHolz, gibt Geld den von Lindstedt, 1 gibt den Fleischzehnten, leistet den Halsdienst, hat 1 Vt Land, 1 Wische von 1 Fuder Heu, 1 ½ Vt von 1 R im BHolz, gibt Weizen, Gerste, Hafer und Geld den von Lindstedt, 1 gibt den Fleischzehnten, leistet den Halsdienst, hat 1 Vt Land 1 Wische von 1 Fuder Heu 1 ½ Vt von 1 R im BHolz, gibt Geld den von Lindstedt, 1 gibt den Fleischzehnten, leistet den Halsdienst, hat 1 Vt Land, 1 Wische von 1 Fuder Heu, 1 Vt von 1 R im BHolz, gibt Geld den von Lindstedt, 1 gibt den

Fleischzehnten, leistet den Halsdienst, hat 1 Vt Land, 1 Wische von 1 Fuder Her, 1 Vt von 1 R im BHolz, gibt Geld den von Lindstedt, 1 gibt den Fleischzehnten, leistet den Halsdienst, hat ½ Hf, Wischblecke von ½ Fuder Heu, 1 R im BHolz, gibt Weizen, Gerste, Hafer und Geld den von Lindstedt, 1 gibt den Fleischzehnten, leistet den Halsdienst, hat 1 Vt Land, Wischblecke von ½ Fuder Heu, ½ Vt von 1 R BHolz, gibt Geld den von Lindstedt, 1 gibt den Fleischzehnten, leistet den Halsdienst, hat 1 Vt Land, Wischblecke von ½ Fuder Heu, ½ Vt von 1 R BHolz, gibt Geld den von Lindstedt).

Pfarrer hat 1 Hf, die sie beackern, geben 1 ½ Wsp Korn, 30 Schf Meßkorn von den Hfr und Koss, darüber noch 40 Schf, Küsterei hat Acker zu 1 Schf Saat, 1 Wsp Roggen von Hfr und Koss, K hat Acker zu 15 Schf Saat, 1 Pfund Wachs von der K zu Uenglingen.

1600: 2 KVorsteher, der Schulze.

1608: Dorf im Beritt Polkau, gehört zum Amt Tangermünde, Lehnschulze, 3 kf Lehnleute, darin haben die von Grävenitz 1 Hof, an Matthias Bretsch erblich verkauft.

1620: 7 Ackerleute, 10 Koss, 2 Einw.

1656: 2 Ackerleute, 8 Koss.

1686: 7 Ackerleute (1 prätendiert, daß sein Gut ein Freigut sei, hat aber 1584 und 1620 Schoß gegeben und eine Exemption nicht beibringen können, 2 DreiHfr [Schulze], 4 ZweieinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 256 Schf Winter- und 256 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 72 Schf Winter- und 72 Schf Sommerkorn, sie haben 36 ½ Fuder Heu, 4 ½ Gärten, 29 Pferde, 29 Stück Rinmdvieh, 49 Schafe, 10 Koss (2 Leineweber, 1 Schneider) (1 EinhalbHfr, 2 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 16 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 49 Schf Winter- und 46 Schf Sommerkorn, sie haben 11 ½ Fuder Heu, 5 ¼ Gärten, 19 Pferde, 80 Rinder, 1 Hirte (= Kuhhirte) hat 2 Rinder. Pfarrer hat 1 Hf zu 16 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, Küster hat ½ Schf Aussaat auf den Wörden und KossLändern und ¼ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 7 ¼ Schf Winterkorn; 18 Hf (1 PfarrHf) und der Acker zu Krahms Hof, der Exemption prätendiert, auf die Hf können 16 Schf Winter- und auch 16 Schf Sommergetreide gesät werden, 3 Felder, Acker ziemlich gut, 2. Klasse, Hütung zwar niedrig, aber im übrigen gut, 2 ziemliche Nachtweiden vorhanden, 1. Klasse, Brennholz ist gering, müssen die Einw das Meiste kaufen.

1711: 6 Hfr, 10 Koss, 2 einzelne Personen, 1 Hirte ohne Vieh; 17 Hf à 10 gr.

1725: 1 Garnweber.

1734: 4 B, 14 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 27 Frauen, 11 große Söhne, 16 große Töchter, 15 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 2 Jungen, 5 Mägde; 785 Schf Aussaat.

1745: Dorf; 8 B, 10 Koss.

1747: 6 erbliche B, 10 erbliche Koss.

- 1772: 8 B und HalbB, 4 Koss und Bdr, 1 Müller.
 1790: 2 freie Rg.
 1801: Dorf und Gut; 4 GanzB, 4 HalbB, 10 Koss, 1 Bdr, 11 Einl, 3 Leineweber, 1 Windmühle; 17 BHF, 23 Feuerstellen.
 1803: Gem hat 73 Pferde, 16 Fohlen, zugezogen 13 Fohlen, 36 Ochsen, 79 Kühe, 50 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 25 Schweine, zugezogen 14 Ferkel, Gut 1 hat 4 Pferde, 3 Kühe, 1 Stück Jungvieh, Gut 2 hat 1 Schwein.
 1816: 20 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1812 Mg: 3 Freigüter haben 277 Mg (170, 58, 49 Mg), 4 Ackerleute haben 695 Mg (192, 174, 166, 163 Mg), 4 Halbackerhöfe haben 354 Mg (99, 92, 89, 74 Mg), 9 Koss haben 486 Mg (83, 64, 61, 60, 58, 53, 47, 31, 29 Mg).
 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 20 Wohnhäuser, 1218 Schf Aussaat Acker, 530 Zentner Heu, ertragreiche Wiesen, Flachsbaum. Im Ort 2 Ackergüter.
 1840: KDorf; 4 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 7 Koss, 3 Hslr, 9 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Reihlehrer; 33 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 786 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, und 52 Fuder Wiesen, 2. Klasse.
 1859: 17 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1305 Mg: 1 Freigut hat 170 Mg, 4 Ackerleute haben 680 Mg (192, 174, 163, 151 Mg), 3 Halbackerhöfe haben 248 Mg (99, 75, 74 Mg), 9 Koss haben 377 Mg (64, 61, 47, 2mal 45, 31, 30, 29, 25 Mg).
 1864/65: 32 Wohn-, 3 gewerbl. 94 steuerfreie Geb.
 1871: 24 Wohnhäuser mit 39 Haushaltungen.
 1900: 27 Häuser.
 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 337 ha (56, 52, 45, 39, 36, 32, 28, 25, 24 ha).
 1931: 36 Wohnhäuser mit 54 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 110 Berufszugehörige); 28 in Industrie und Handwerk, 31 in Handel und Verkehr Tätige; 53 Haushaltungen.
 1945: 22 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 434 ha, 1 KBesitzung hat 16 ha, 1 GmBesitzung hat 1 ha; es meldeten sich 27 Bodenwärter, darunter 2 mit Besitz unter 5 ha.
 1953: 1. LPG.
 1960: 359 ha LN (davon hat 1 LPG Typ III „An der Uchte“ 136 ha, 1 LPG Typ I „Zuchtgemeinschaft“ hat 206 ha, in Privatbesitz 17 ha); 1968 LPG Typ I und LPG Typ III zusammengeschlossen, 1976 LPG Typ III an LPG Typ III „Mitschurin“ Möringen angeschlossen.
 1986: LPG (T) „Mitschurin“ mit Abt. Tornau „An der Uchte“.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup zw. KKr Stendal, 1540 von Uenglingen kuriert, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Uenglingen, 1900, 1966 KGem, 1999 in das aus Groß Möringen, Döbbelin und Klein Möringen gebildete Ksp Groß Möringen eingegliedert, 2010

KGem zum Ksp Groß Möringen; Patr: 1540, 1800 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1540, 1589, 1686 eine PfarrHf.

1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu 1 Hf (1578 bekommt er davon 18 Schf Roggen und 20 Schf Gerste), den Zehnten über 4 KossLand, hat 30 Schf Meßkorn (1578: von den Hfr und Koss), 1 Brot von jedem Hfr auf Weihnachten, 12 Eier vom Hfr auf Ostern, halb soviel 1 Koss, Küster hat kein Küsterhäuslein (ist 1578 durchgestrichen), hat 1 Wsp Korn, hat Land zu 1 Schf Saat, 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, 6 Eier vom Hfr auf Ostern, vom Koss halb soviel K hat Land zu 4 (1600: 8) Schf, 1589 hat der Pfarrer 1 Hf, die sie beackern, geben 1 ½ Wsp Korn, 30 Schf Meßkorn von den Hfr und Koss, darüber noch 40 Schf, Küsterei hat Acker zu 1 Schf Saat, 1 Wsp Roggen von Hfr und Koss, K hat Acker zu 15 Schf Saat, 1 Pfund Wachs von der K zu Uenglingen, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 16 Schf Winter- und 16 Schf Sommerkorn Aussaat, Küster hat ½ Schf Aussaat auf den Wörden und KossLändern und ¼ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und KossLändern 7 ¼ Schf Winterkorn; 1540 bei 60 Kommunikanten.

9. Ev K kleiner langgestreckter qualitätvoller klassizistischer Bau, 1836 anstelle eines Vorgängerbaus errichtet, Backstein verputzt, Chor und Turm außen leicht vortretend, am Schiff an jeder Seite drei große Rundbogenfenster, im OGiebel Halbkreisfenster; der querrechteckige WTurm in Firsthöhe ins Quadrat übergehend, hier nur die WWand massiv, sonst verbrettertes Fachwerk, der WEingang aus zwei gleich hohen, rundbogigen Portalen in rechteckigem Mauervorsprung gebildet. Backsteintor am Friedhofseingang, 16. Jh. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 258, nennen noch eine alte Glocke, vermutlich von Backmester, 1767/69 umgegossen, am Hals 6 Medailons. Südlich der K im 14./15. Jh aus Feldstein errichteter Turm, von ursprünglich zwei Geschossen der untere Raum mit Kreuzgratgewölbe, Belüftungssystem und Kaminzug im Mauerwerk erhalten.
10. 1734: 117, 1772: 94, 1790: a) 131, b) 7, 1798: a) 135, b) 10, 1801: 155, 1818: 116, 1840: 145, 1864: 136, 1871: 145, 1885: 163, 1895: 179, 1905: 195, 1925: 248, 1939: 205, 1946: 283, 1964: 210, 1971: 209, 1981: s. Insel.

Tornow Hof s. Osterburg

Hohentramm nnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg /Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Stapen-Hohentramm, 1950 Siedengrieben und Stapen als Ortsteile eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2007 Gem, 2009 als Ortsteil nach Beetzendorf eingemeindet.
2. 1862/63: 2409,5 Mg (1139,7 Mg Acker, 206,3 Mg Wiese, 413,3 Mg Weide, 555,1 Mg Wald, 74,9 Mg Wege, 5,8 Mg Flüsse, Bäche, 14,4 Mg Hofräume), 1900: 632,6 ha, 1930: 632,4 ha. 1993: 1676 ha, 2006: 1676 ha.

3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1679 Beetendorf von 1823, MBI 3232 Beetendorf von 1993).
Auf der FM, 1,2 km n vom Dorf, am Weinberg verzeichnet die Wüstungskarte 1679 (Beetendorf) eine Wüstung U., 0,6 km s davon stoßen einige Wege zusammen, sonst deutet nichts auf eine untergegangene Ortschaft hin, vgl. Zahn: Wüstungen S. 340, Nr. 236.
4. 1304 in villa Tramme (A XXII 19, betrifft wegen des Besitzes in Kloster Arendsee Hohentramm!), 1331 ville hoghentramme (A XVII 237, nach Or), 1420 hoghentrammen (A XVII 273), 1541 Hohen Tram (Abschiede, Bd 2, S. 53), 1687 Hohen Tram (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 39b), 1804 Hohen=Tramm (Bratring, Bd 1, S. 387).
5. Bis 1849 a) Land- und StadtG Salzwedel, b) PatrimG Beetendorf unter KrG Beetendorf, c) PatrimG Wolfsburg, 1849-1878 GKomm Beetendorf, 1879-1945 AmtsG Beetendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1. vor 1304 Gf von Dannenberg, weiterverlehnt an von Stöckheim (Stockem) ber 4 Hf mit Heb, 1304 an Kloster Arendsee, dieser Besitz und offenbar weiterer 1440 an von der Schulenburg bzw. von der Schulenburg zu Beetendorf über Patr (1600) bzw. Levin von der Schulenburg zu Beetendorf über 2 Mann (Ackerleute) und Matthes von der Schulenburg zu Beetendorf über 1 Mann (Ackermann) (1608) bzw. die von der Schulenburg zu Apenburg und Rittleben über den Anteil an H. (1745) bzw. das GesamtPatr der von der Schulenburg über das Patr (1900) bzw. Herrschaft Beetendorf I und II über das Patr (1938).
2. Bis 1331 von Rundstedt und von Dequede über Güter in Hohentramm, 1331-1742 von Bartensleben zu Wolfsburg über 5 Höfe und 1 KossHof mit dem G (1420, 1473) bzw. ber 6 Höfe, 1 KossHof und das ganze Straßen- und FeldG (1598) bzw. ber 5 Mann (1608) bzw. einen Anteil (1686) bzw. ber diesen Anteil die Herrschaft Wolfsburg (1745, 1840).
3. (Vor) 1476 Kratke über Geld- und KornHeb, empfangen von Herrn Busse; diese ein Afterlehen der von Alvensleben.
1874-1945 AmtsBez Jeeben.
7. 1304: Dorf (villa), 1331 dgl.
1541: Bei 40 Kommunikanten.
1584: 9 bewohnte Ackerhöfe, 1 wüster Ackerhof.
1600: 2 Gotteshausleute der Schulze, 4 älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel, 5 Mann (Ackerleute) der von Bartensleben zu Wolfsburg, 2 Mann (Ackerleute) des Levin von der Schulenburg zu Beetendorf, 1 Mann (Ackermann) des Matthes von der Schulenburg zu Beetendorf.
1620: 9 halbe Ackerleute.
1656: 4 Koss.
1671: 5 bewohnte und 2 wüste Halbspänner, 3 bewohnte Koss.

- 1680: 8 bewohnte und 2 wüste Ackerhöfe zu 9 Wsp 13 Schf Hartkorn Aussaat (ohne den Kacker), 334 Kühe (10 Ochsen), 245 Pferde, 147 Schafe (incl Hirtenvieh).
- 1693: 8 Ackerleute und Halbspanner (5 EineinhalbHfr, 2 EineinachtelHfr, 1 DreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 189 ½ Schf Winter- und 124 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 23 Fuder Heu, 6 Gärten, 25 Pferde, 68 Rinder, 258 Schafe, 2 wüste Ackerleute und Halbspanner (beide EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 54 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn, sie haben 6 Fuder Heu, 2 Hirten (Schweinehirte, Schäfer) haben 3 Rinder und 390 Schafe. Pfarrer hat 1 Hf, K hat an Aussaat auf den Hf 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, hat ½ Fuder Heu; 14 ½ Hf, jede Hf zu 1 Wsp Saat, der 4. Teil aber noch bewachsen, so nur 18 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn, 3 Felder, jedes Feld halb, Acker gering, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide, Koppelweide und bewachsener Acker, 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz müssen die Einw noch zukaufen.
- 1711: 10 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 13 ½ Hf à 6 gr.
- 1734: 7 B, 3 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 15 Frauen, 5 große Söhne, 10 große Töchter, 9 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 3 Jungen, 2 Mägde; 404 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B.
- 1775: KDorf, 10 B, 3 Bdr und Einw; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 7 GanzB, 2 HalbB, 1 Koss, 1 Einl; 13 ½ BHF, 13 Feuerstellen.
- 1803: 30 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 30 Ochsen, 33 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 15 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 157 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 51 Schweine, zugezogen 47 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 10 Wohnhäuser, 404 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 3 Halbspanner, 1 Koss, 9 Grundsitzer, 5 Einl und 1 Krug, ev Kirche, 1 Reiheschule und 1 Schulhaus, 26 Wohnhäuser; die FM enthält 606 Mg Acker, 4. Klasse, 58 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 108 Mg Weide und 18 Mg Holzungen.
- 1864/65: 25 Wohn- und 56 steuerfreie Geb.
- 1871: 27 WohnGeb mit 27 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 15 GrundsitzerStellen.
- 1900: 25 Häuser.
- 1928: 9 Höfe haben zusammen 480 ha (79, 77, 2mal 67, 65, 40, 37, 2mal 24 ha).
- 1931: 32 Wohnhäuser mit 34 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 150 Berufszugehörige); 6 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 37 Haushaltungen.
- 1945: 25 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 627 ha, K hat 4 ha, Gem hat 1 ha.

- 1953: 1. LPG, Typ III „Erich Weinert“ und 2. LPG, Typ III Hohentramm-Stapen “Karl Liebknecht”, 1959 zur GroßLPG “Karl Liebknecht” zusammengeschlossen und 1976 zur LPG „Karl Liebknecht“ Beetzendorf vereinigt.
- 1958: 1203 ha LN (davon haben 2 LPG Typ I „Erich Weinert“ und „Karl Lieb-
knecht“ mit 52 Mitgliedern zusammen 538 ha).
- 1960: 1015 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Karl Liebknecht“ mit 115 Mitglie-
dern 753 ha, 2 LPG Typ I „Heidesand“ und „Wiesengrund“ [in Stapen] haben
zusammen 223 ha), 116 ha Wiese, 184 ha Weide; 1965 LPG Typ I „Wiesen-
grund“ [in Stapen] und 1967 „Heidesand“ an LPG Typ III angeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) Beetzendorf Schafstallanlage und Technikstützpunkt Stapen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg,
1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg- Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr
Salzwedel, 1541, 1600, um 1650, 1800, 1818, 1840 TK von Jeeben, 1900, 1938,
1966 KGem, 2005, 2010 KGem zum Ksp Beetzendorf; Patr: 1600 von der Schulen-
burg, Gerichtsjunker sind die von Bartensleben, 1800 Herren und Gf von der Schu-
lenburg, 1885, 1900, 1938 GesamtPatr der von der Schulenburg zu Beetzendorf und
Apenburg; 1541, 1686 eine PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 wüste Pfarrstätte mit 1 Hf, Wiesenwachs zu 8 Fuder Heu, gibt
ihm jährlich 20 Schf Roggen (1579 soll er künftig auch die 6 Schf haben, die von den-
nen von Bartensleben versetzt sind), hat sonst Einkünfte wie in Jeeben, der Küster
gleicherweise, K hat Acker, gibt im Jahr 4 Schf Roggen (1551: sind in etlichen Jah-
ren nicht ausgekommen, ist den Leuten angesagt, daß die diese hinfürder geben sol-
len; 1579: 3 Himten), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf, K hat an Aussaat auf den Hf 4 Schf
Winter- und 4 Schf Sommerkorn, hat ½ Fuder Heu. 1541 bei 40 Kommunikanten.
9. Ev K Feldsteinsaal des 15. Jh mit quadratischem Fachwerkurm und achteckiger
Spitze über dem WTeil, Veränderungen in Backstein datiert 1883; spätmä Bronze-
glocke mit gotischer Minuskelinschrift.
10. 1734: 63, 1774: 146, 1789: 63, 1798: 73, 1801: 74, 1818: 66, 1840: 122, 1864: 154,
1871: 144, 1885: 119, 1895: 136, 1905: 146 und 5 (Bahnhof Stapen-Hohentramm),
1925: 172, 1939: 170, 1946: 296, 1964: 517, 1971: 459, 1981: 357, 1993: 323, 2006:
253.

Siedentramm nō Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel,
1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuhaldensleben –
1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994
Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 GutsBez Ritt-
leben eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Rittleben, 1957, 1970 Gem, 1973
Gem aufgelöst: Siedentramm mit 235,1 ha bzw. 205,9 ha als Ortsteil nach Hohenhen-
ningen, Rittleben als Ortsteil nach Apenburg eingemeindet, 1985 Ortsteil von Hohen-
henningen, 1994 Ortsteil von Neuendorf, 2010 als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.

2. 1862/63: 1137,3 Mg (633,9 Mg Acker, 5,7 Mg Gärten, 193,4 Mg Wiese, 24,9 Mg Weide, 211 Mg Wald, 46,7 Mg Wege, 4,9 Mg Flüsse, Bäche, 16,8 Mg Hofräume), 1900: 290,5 ha, 1930: 841,8 ha, 1993: s. Hohenhenningen, 2006: s. Neuendorf.
3. Kleines Angerdorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1752 Kakerbeck von 1821, MBL 3333 Klötze [Altmark] Ost von 1993).
4. 1366 syden Tramme (A V 342), 1397 zu Siden Tramme (A V 299), 1541 Sidentramm (Abschiede, Bd 2, S. 58), 1687 Sieden Tram (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 77b), 1804 Sieden=Tramm (Bratring, Bd 1, S. 387
5. Bis 1849 PatrimG Beetendorf unter KrG Beetendorf, 1849-1878 GKomm Beetendorf, 1879-1945 AmtsG Beetendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6.
 1. Vor 1366 von der Schulenburg über Heb im Dorf und von der Mühle, diese bis 1366 im Besitz des von Gartow (Chartow), 1427 auch über den 3. Anteil, 1600 von der Schulenburg über G und Patr, nach Teilungen in der Familie hatten 1608 Levin von der Schulenburg zu Beetendorf 1 Mann (Ackermann), Werner, Sohn des Hans von der Schulenburg zu Beetendorf 1 Mann (Ackermann) und Matthes von der Schulenburg zu Beetendorf 2 Männer (Ackerleute) bzw. von der Schulenburg zu Beetendorf und Apenburg über das Dorf mit G (1686) bzw. von der Schulenburg zu Apenburg und Rittleben mit 1 Wassermühle mit 1 Gang (1745), die Gf und Freiherrn von der Schulenburg (1840) bzw. das Gesamt-Patr der von der Schulenburg zu Beetendorf und Apenburg über das Patr (1900, 1938).
 2. Vor 1375 hatte der Altar Johannes des Täufers in der K zu Audorf KornHeb in Siedentramm, diese 1375 an die neue Kapelle zu Beetendorf übertragen.
 3. 1427 von Danne über 1 Hof mit G und Dienst wie auch Heb, hatte er von den Schulenburg in Besitz, an diese verkauft und abgetreten und damit an Anteil 1.
 4. Bis 1469 von der Schulenburg über Heb, verkauft an den großen Kaland zu Salzwedel.
 5. Kloster Dambeck über Heb von 2 Einw (1573), ohne näher bezeichnete Angabe auch 1801, 1818 genannt.
 6. Vor 1598 von Jagow über Heb von 3 Männern zu Siedentramm, weiterverlehnt an Kratke.
1874-1945 AmtsBez Groß Apenburg.
7. 1366: Dorf und Mühle.
1415: PfarrDorf.
1536: Schulze genannt.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Levin von der Schulenburg zu Beetendorf über 1 Mann (Ackermann), Werner, Sohn des Hans von der Schulenburg zu Beetendorf über 1 Mann (Ackermann), Matthes von der Schulenburg zu Beetendorf über 2 Männer (Ackerleute).
1620: 5 Ackerleute, 6 Koss.
1656: 4 Ackerleute, 2 Koss.

- 1693: 10 Ackerleute und Halbspänner (4 EinHfr, 6 DreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 238 Schf Winter- und 170 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 5 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 5 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 35 Fuder Heu, 5 Gärten, 57 Pferde, 61 Rinder, 259 Schafe, wüst 1 EinHfr, hat an Aussaat auf der Hf 20 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn, auf den Wörden $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 2 Koss und Ktr (1 Wassermüller) haben 2 Fuder Heu, 1 Garten, 2 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 4 Rinder, 8 Schafe.
K hat an Aussaat auf der Hf 1 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu; 10 $\frac{1}{2}$ Hf (1 zur Pfarre), jede zu 24 Schf Brachroggen, 4 Schf Stoppelroggen, 20 Schf Sommergetreide, 3 Felder, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, mittelmäßige Hütung, dazu ziemliche Marsche, 2. Klasse, bei Mast kann jeder Hfr 1 Schwein eintreiben, nur wenig Brennholz ist vorhanden.
- 1711: 11 Hfr, 2 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Hirte ohne Vieh; 9 $\frac{1}{2}$ Hf à 12 gr.
- 1734: 10 B, 1 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 16 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 6 große Söhne, 4 große Töchter, 6 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 3 Jungen, 2 Mägde; 468 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 B, 2 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang.
- 1775: KDorf; 1 Wassermühle, 11 B, 2 Koss, 4 Bdr und Einwohner; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 3 GanzB, 6 HalbB, 1 Bdr, 3 Einl, Wassermühle am Zunderbach; 9 $\frac{1}{2}$ BHf, 20 Feuerstellen.
- 1803: 38 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 1 Ochse, 31 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 15 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 147 Schafe, zugezogen 66 Lämmer, 48 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Wassermühle, 15 Wohnhäuser, 965 Schf Aussaat Acker, ziemlicher Wiesenwuchs.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 8 Grundsitzer, 6 Einl, 1 Krug, 1 Wassermahl- und 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 31 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 759 Mg Acker, 4. Klasse, 42 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 70 Mg Weide und 60 Mg Holzungen. Die Einw treiben etwas Hopfenbau.
- 1864/65: 28 Wohn-, 3 gewerbl., 51 steuerfreie Geb.
- 1871: 29 WohnGeb mit 26 Haushaltungen.
- 1875: 7 Ackerhöfe, 11 GrundsitzerStellen.
- 1900: 22 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 220 ha (52, 46, 37, 31, 30, 24 ha).
- 1931: 30 Wohnhäuser mit 34 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 126 Berufszugehörige); 4 in Industrie und Handwerk, 8 in Handel und Verkehr Tätige; 33 Haushaltungen.

- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 239 ha (Besitzung Hochmeyer hat 202,7 ha [153 ha Acker, 49 ha Grünland]), 16 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 287 ha, K hat 2,9 ha, Gem hat 1,8 ha.
- 1946: Enteignet wurden 730 ha, davon wurden 240 ha auf 131 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 248 Erwerber, davon 24 Neusiedler.
- 1958: 388 ha LN (davon hat 1 LPG Typ I mit 29 Mitgliedern 150 ha).
- 1960: 202 ha LN (davon hat die LPG Typ I „Purnitzgrund“ 202 ha), 23 ha, 28 ha Weide; 1973 LPG Typ I an LPG Typ III Hohenhenningen angeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) „Purnitzgrund“ Klötze, Verwaltung Siedentramm.
8. Im Ma Btum Verden, wohl ArchDiak Kuhfelde; um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr bzw. Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel; 1415 MK, 1541, 1720 (ehedem eine Mat gewesen), 1801, 1818, 1840 TK von Neuendorf bei Klötze, 1900, 1938, 1966 KGem, 1994 Ksp Neuendorf bei Klötze aus Neuendorf, Siedentramm, Brüchau, Hohenhenningen und Lockstedt (1) gebildet, 2003 Ksp Neuendorf mit Siedentramm, Brüchau, Hohenhenningen und Lockstedt (1) aufgehoben, u. a. Siedentramm mit Klötze vereinigt, 2010 KGem zum Ksp Klötze; Patr: 1541, 1600, um 1650 von der Schulenburg bzw. 1800 Patr der Gf und Herren von der Schulenburg bzw. GesamtPatr der Gf und Freiherren von der Schulenburg (1840, 1900, 1938); 1541, 1686 eine PfarrHf.
1541 hat Pfarrer 1 Hf, gibt 1 Wsp Roggen Pacht (1579 berichten die Leute, daß sie von ihren Eltern gehört, daß vor Zeiten ein Pfarrer allhier auf dem Hof gewohnt hat, den jetzt Hans Schencke besitzt, 1600 berichtet der Pfarrer, daß er die Pacht fast in 2 Jahren nicht bekommen, sollen die Collatores und Gerichtsjunker Verordnung tun, daß ihm der Wsp Roggenpacht jährlich gefolgt wird, 1720 ist der Hof, wo der Priester gewohnt, noch vorhanden, mit der Zeit aber kontribuabel geworden, steht unter den von der Schulenburg, der Pfarrer zu Neuendorf genießt davon nur 1 Wsp Roggen), Küster hat 6 Schf Korn (1579: 6 Schf Roggen), K hat Wiesenwachs (1551: 1 Wiese, 1579: 1 Wiese zu 2 Fuder Heu, geht im Dorf um, soll hinfüro dafür Geld gegeben werden), 1686 K hat an Aussaat auf der Hf 1 ¼ Schf Winter- und ¾ Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu, 1 PfarrHf.
9. Ev K ma Feldsteinbau mit Dachreiter aus Fachwerk über dem WTeil, mehrfach erneuert.
10. 1734: 63, 1774: 81, 1789: 62, 1798: 80, 1801: 81, 1818: 60, 1840: 131, 1864: 138, 1871: 118, 1885: 108, 1895: 121, 1905: 123, 1925: 175, 1939: 147, 1946: 239, 1964: 175, 1971: 162, 1981: s. Hohenhenningen.

Trippel wsw Tangermünde

Die Gem zu Schleuß hat 1759 die Hütung bis an die Wildbahn oder Mahlpfuhsche Trippel (BLHA, Rep. 2. S., Nr. 90, fol 270), wohl nur FlN und kein Hinweis auf eine mögliche Wüstung. Der Name ist bezeugt 1334 in Salzwedel durch Ar(noldo) Trippeln und 1335 ebenfalls in Salzwedel durch Arnoldus Trippel (vgl. Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 423, 428).

Trippigleben s Klötze

Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813 Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover, seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg. Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Mieste- 1808-1810 Amt Klötze – 1810-1813 Kanton Mieste/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 Amt Klötze – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885 LandGem, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Kolonie Trippigleben, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Wenze eingemeindet, 1985 Ortsteil von Wenze, 2010 mit Wenze als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.
2. 1862/63: 3231 Mg (1613,8 Mg Acker, 1,6 Mg Gärten, 243,2 Mg Wiese, 1098,8 Mg Weide, 100,9 Mg Wald, 105,4 Mg Wege, 25,9 Mg Flüsse, Bäche, 41,4 Mg Hofräume). 1900: 825,3 ha, 1930: 824,8 ha, 1993, 2006: s. Wenze.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 74, UrMBI 1823 Röwitz von 1823), später stärkere Erweiterung nach N und nach S (MBI 3432 Kunrau von 1994).
1 km sö liegen die „Glockenturmwiesen“, dabei die „Neulandenden“, die Wüstungskarte 1823 (Röwitz) verzeichnet hier die Wüstung J, für die es aber keine Siedlungsspuren gibt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 426, Nr. 537, 1,5 n an der Grenze zu FM von Wenze wegen der FIN „Kahlhorst“, „Tiergarten am Hafestieg“ und „die Babainstücke“ von der Wüstungskarte 1823 (Röwitz) die Wüstung H. angenommen, für die es ebenfalls keinerlei Siedlungsspuren gibt, vgl. Zahn: Wüstungen S. 426, Nr. 538.
4. 1121 Oroploge (A XVII 428, dagegen Holtzmann: Calbe, S. 199, richtig Droploge zu lesen und Zusatz: „vielleicht Trippigleben“), 1394 dat dorp to Trippicleve (Sudenburg: UB, T. 7, S. 325, Nr. 341; Schulze: Cloetze, S. 52 nach U im kgl Archiv zu Hannover), 1597 Tribeckleben (STA Hannover 61 a Nr. 5496), 1629 Trippichleben (Niedersächsisches LA [Standort Hannover: Celle Br. 61 a, Nr. 5615]), 1820 Trippigleben (Seydlitz, S. 406).
5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 GKomm Klötze, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Bis 1121 Bf von Halberstadt, 1121 Kloster Schöningen übereignet, 1394 im Besitz der Hz von Braunschweig-Lüneburg, Bestandteil des Amtes Klötze; dieses über das Dorf mit Ober- UnterG (1665).
1874-1945 AmtsBez Dannefeld.
7. 1394: Dorf.
1585: Nur Geldsumme.
1602/03: 13 Einw (Schulze) geben Dienstgeld:
1633: 9 Personen.
1642: 13 HalbHfr (11 noch etwas im Stande, 2 wüst).
1664: 6 volle Höfe.

- 1665: 6 volle Hfr (1 hat 1 Wsp 12 Schf Korn Einfall, 3 Stück Wiesen zu 6 Fuder Heu, 1 hat 1 Wsp 8 Schf Korn Einfall, 3 Stück Wiesen zu 9 Fuder Heu, 1 hat 1 Wsp 12 Schf Korn Einfall, 3 Stück Wiesen zu 9 Fuder Heu, 1 hat 1 Wsp 6 Schf Korn Einfall, 3 Stück Wiesen zu 9 Fuder Heu, 1 hat 1 Wsp 12 Schf Korn Einfall, 3 Stück Wiesen zu 9 Fuder Heu, 1 hat 1 Wsp Korn Einfall, 3 Stück Wiesen zu 6 Fuder Heu), 4 HalbHfr (1 hat 1 Wsp 12 Schf Korn Einfall, 3 Stück Wiesen zu 9 Fuder Heu, 1 hat 1 Wsp 12 Schf Korn Einfall, 3 Stück Wiesen zu 9 Fuder Heu, 1 hat 20 Schf Korn Einfall, 2 Stück Wiesen zu 6 Fuder Heu, 1 hat 20 Schf Korn Einfall, 2 Stück Wiesen zu 6 Fuder Heu), 1 Kötter hat 12 Schf Korn Einfall, 2 Stück Wiesen zu 2 Fuder Heu.
- 1735: 6 VollHfr, 4 ½ Hfr, 2 ¼ Hfr, 1 Brinksitzer, 13 Feuerstätten.
- 1756/57: 6 VollHfr, 4 HalbB, 2 ¼ Hfr, 2 Brinksitzer.
- 1776: 6 VollHfr, 4 HalbHfr, 2 Koss, 3 Brinksitzer.
- Um 1800: (Manecke): 14 pflichtige Hausstellen, 1 PfarrK, 1 Pfarrhaus, 1 Küster- und Schulhaus.
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 20 Wohnhäuser, 1414 Himten Acker, 1807 Zentner Heu, 190 Mg Forst.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 2 Koss, 12 Hslr, 10 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 41 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 689 Schf Aussaat Acker, 3. und 4. Klasse, 90 Mg Wiese, 6 Mg Gärten, 150 Mg Anger.
- 1864/65: 51 Wohn-, 2 gewerbl. und 68 steuerfreie Geb.
- 1871: 57 WohnGeb mit 67 Haushaltungen.
- 1900: 59 Häuser.
- 1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 258 ha (69, 56, 50, 41, 2mal 21 ha).
- 1931: 66 Wohnhäuser mit 75 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 20 mit 10-20 ha, 21 mit 5-10 ha, 17 mit 0,5-5 ha (insgesamt 261 Berufszugehörige); 44 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 81 Haushaltungen; aus der Bodenreform wurden aufgeteilt 9,2 ha (nur Acker): 5,7 ha auf 3 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 3,5 a auf 1 landlosen B und Kleinpächter.
- 1945: 65 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 792 ha, 1 KBesitzung hat 10 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha.
- 1954: 1. LPG, Typ III „Freiheit“.
- 1958: 700 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freiheit“) 34 Mitglieder mit 250 ha LN).
- 1960: 700 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freiheit“ mit 105 Mitgliedern 562 ha, die LPG Typ I „Glückauf“ hat 129 ha), 69 ha Wiese, 114 ha Weide; 1965 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ III mit LPG Typ III „Junger Pionier“ Wenze und LPG Typ III „Frieden“ Quarnebeck zusammengeschlossen.
- 1986: LPG Frieden Wenze, Außenstelle Trippigleben.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1633 Insp Klötze, um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, um 1650 (ist lüneburgisch), 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Jeggau, 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 mit dem Ksp Breitenfeld-Jeggau vereinigt, 2005, 2010 KGem zu Breitenfeld, Patr: Bis 1918 Kg, seit 1918 der Staat (1938).
Nach der Visitation von 1541 von alters TK von Jeggau, ist aber lüneburgisch; da der alte Pfarrer tot ist, hat nichts weiter beschrieben werden können.
9. Ev K dreiseitig geschlossener Fachwerksaal mit quadratischem, halb eingebautem WTurm, 18. Jh, der Turm mit achtseitigem Spitzhelm; am wohl spätgotischen polygonalen Taufstein nachträglich die Jahreszahl 1738 angebracht. Die Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 150, nennen noch die beiden Glocken (Ø 0,69 und 0,52 cm) ohne jede Inschrift und daher wohl von hohem Alter.
10. 1755: 119, 1801: 132 (nach Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 415), 1818: 142, 1840: 251, 1864: 298, 1871: 302, 1885: 288, 1895: 285 und 5 (Kol), 1905: 298 und 8 (Kol), 1925: 354, 1939: 356, 1946: 538, 1964: 317, 1971: 240, 1981. s. Wenze.

Trippleben w Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – (1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Wohnplatz, GutsBez Osterwohle, 1818 unter Osterwohle, 1833, 1864 Schäferei, 1868, 1871 Wohnplatz zum GutsBez Osterwohle, 1885 nicht mehr genannt.
2. s. Gut Osterwohle.
3. Etabl auf WFM (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 74, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823).
Das alte Dorf, dessen Mauerreste man ausgegraben und zum Bau einer massiven Scheune verwendet hat, muß in unmittelbarer Nähe der Schäferei gelegen haben, die Wüstungskarte 1609 (Salzwedel) verzeichnet hier keine besondere Wüstung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 222-223, Nr. 229, s. Rockenthin 1823 Vw Trippleben (UrMBI 1609).
4. 1368 de villa Dropleghen (A XXII 456), 1476 dropleb (A XXV 396), 1478 de woste dorpsted Droppeleue (A V 456), 1498 die wusten feltmarck droppeleue (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 58), 1711 Tripleben (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 615, fol 19b), 1804 Trippleben (Bratring, Bd 1, S. 387).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, (1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel).
6. 1. Vor 1447 bis 1478 von Bodenteich (Bodendiek) (1476 im Pfandbesitz der von der Schulenburg), 1478 von Jeetze, danach vor 1489 bis 1498 Gebrüder Verdemann (seit 1489 im Pachtbesitz, 1495 im Besitz der Anwartschaft der von der Schulenburg), seit 1498 von der Schulenburg zu Beetzendorf über die WFM (1498) bzw. die Schäferei (1800).
2. Bis 1368 MarienK in Salzwedel, seit 1368 Kloster Diesdorf über GeldHeb.

- 1874-1945 AmtsBez Langenapel.
7. 1368: Dorf (villa).
 1476: WFM.
 1571: In Osterwohle haben 3 Koss Acker in Trippleben, den sie pflügen.
 1600: Schäferei der von der Schulenburg.
 1711: 1 Pachtschäfer.
 1745: Schäferei.
 1775: Schäferei, 1 Bdr und Einwohner; 1 Feuerstelle in 1 Einfamilienhaus.
 1782: WFM bei Bombeck, von den von der Schulenburg zu Ackerbau und Hütung genutzt, Größe nach Aussaat: 10 Wsp.
 1789: Schäferei, 1 Hausmann oder Einl, 1 Feuerstelle.
 1801: Schäferei unweit Bombeck auf der wüsten FM Trippleben.
 1803: 3 Kühe, 2 Schweine.
 1818: s. Osterwohle.
 1840: Schäferei mit 4 Wohnhäusern.
 1864/65, 1871: s. Gut Osterwohle.
8. Eingekircht in Bombeck (1721, 1801).
9. -
10. 1774: 3, 1789: 7, 1798: 7, 1801: 7, 1818: 8, 1840: 43, 1864: s. Gut Osterwohle, 1871: 30, 1885: Nicht mehr genannt.

[Wendisch Tro unbekannter Lage

Kloster Diesdorf kaufte 1341 (A XVI 422) von den Gebrüdern von Boldensen einen Hof in dem Dorf Wendisch Tro (curiam in villa Slaucali Tro); gegen Zusage einer Rente verzichteten sie 1361 auf alle Ansprüche (A XXII 145 f.); der bisher nicht lokalisierte Ort ist wohl im Braunschweigischen zu suchen, wo die von Boldensen begütert waren, aber kein Hinweis im Wendland-Lexikon].

Trockene Mühle s. Perver und Salzwedel

Trop bei Tangerhütte

Unter den Forstrevieren der von Lüderitz gehört 1703 zur FM von Schernebeck u. a. der Trop (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 90, Bd 2, fol 14 ff.), fraglich, ob nur FIN oder möglicherweise Hinweis auf eine sonst bisher nicht bekannte Wüstung.

Trotzenburg s. Neu Beverlake

Trüstedt nö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuholdensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuholdensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf mit Jäskau, 1862/63 mit Jäskau und Sadenbeck, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Vw Sadenbeck und Ziegelei Jäskau, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Jäskau und Sadenbeck, 1938 an Gem Algenstedt 10,4 ha abgetreten, von Gem Kassieck 13 ha eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Jävenitz eingemeindet, 1985, 2010 Ortsteil von Jävenitz, 2011 mit Jävenitz als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 3496,2 Mg (2431,9 Mg Acker, 30,5 Mg Gärten, 108,5 Mg Wiese, 88 Mg Weide, 709,5 Mg Wald, 1,9 Mg Wasser, 101,9 Mg Wege, 0,7 Mg Flüsse, Bäche, 23,3 Mg Hofräume), 1900: 894,2 ha, 1930: 894,8 ha, 1993, 2006: s. Jävenitz.
3. Straßendorf auf WFM (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 75, UrMBL 1825 Gardelegen von 1823 und 1826 Klinke von 1843, MBL 3435 Uchtspringe von 1993). Auf der Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) ist die Wüstung nicht bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen S. 223-224, Nr. 230.
4. 1382 Trustede (A XXII 401, nach Or; CodDiplAI I 477), 1413 Heyne Tristeden (Bürger in Gardelegen), (A VI 110), 1573 Trustedt (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 13509, S. 6), 1686 zum Churf: Vorwercke Tröffende (!) gehörig (LHASA, Rep. Da Dambeck L 2, Nr. 3/Nr. 46), 1804 Trüstedt (Bratring, Bd 1, S. 283).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Bis 1382 von Wederden zu Calvörde, seit 1382-1544 Kloster Neuendorf, 1544-1873 Amt (Kloster) Neuendorf.
1874-1945 AmtsBez Kloster Neuendorf.
7. 1559: Vw genannt. (Vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 28.)
1573: Vw Neuendorf hat 2 wüste Dorfstätten, Trüstedt und Ostorf (2), Aussaat und Wiesen sind nicht angegeben, 250 Haupt Vieh und 1500 Schafe können gehalten werden, 3 Hopfengärten, 1 Kohlgarten. In Lüffingen hat 1 Koss 6 Stück Land und 1 Koss 9 Stück Land auf den WFM.
1686: das wüste Feld Östorff (= Ostorf) gehört zum Churf: Vorwercke Tröffende (!) (=Trüstedt!).
Ende 17. Jh: 15 französische Hugenottenfamilien auf der WFM angesiedelt, verließen später aber wieder den Ort, später durch pfälzische Ansiedler vergrößert.
1703: 12 Franzosen, geben jeder 68 Reichstaler Erbpachtgeld.
1711: 1 Erbpächter, 2 Hirten ohne Vieh.
1745: Dorf; 19 Erbpächter.
1747: 18 nichterbliche B.
1772: 1 Prediger, 24 B und HalbB, 7 Koss und Bdr, 1 Schmied.
1790: Kolonistendorf; 19 Bdr, 5 Hausleute oder Einl, 1 Prediger, 1 Krüger; 25 Feuerstellen.
1794: ehemed 20 Untertanen gewesen, 1748 noch 4 Kolonistenfamilien angesetzt und Acker und Wiesen unter diese 24 Untertanen gleich geteilt.
1801: Dorf; seit 1702 ein reformiertes KolDorf, ehemed 1 Vorwerk, 28 Bdr, 6 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Krug, 200 Mg Holz; 26 Feuerstellen.

- 1806: 48 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 76 Ochsen, 66 Kühe, 50 Stück Jungvieh, 32 Kälber, zugezogen 30 Kälber, 500 Hammel, 350 Schafe, zugezogen 270 Lämmer, 130 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.
- 1812: 2 ½ vorspannpflichtige Gespanne, 22 Pferde.
- 1818: Kgl KolDorf; 29 Wohnhäuser, 982 ¼ Schf Aussaat Acker, 240 Zentner Heu.
- 1832: PfarrDorf; 30 Feuerstellen.
- 1840: PfarrDorf; 24 Erbpächter, 5 Hslr, 4 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 34 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 992 Schf Aussaat Acker, 3. und 4. Klasse, 24 Mg Wiesen, 12 Mg Gärten, 60 Mg.
- 1864/65: 51 Wohn-, 6 gewerbl. und 74 steuerfreie Geb.
- 1871: 52 WohnGeb mit 53 Haushaltungen.
- 1900: 40 Häuser.
- 1928: 17 Güter und Höfe haben zusammen 554 ha (57, 2mal 48, 42, 37, 33, 3mal 32, 2mal 31, 2mal 30, 27, 26, 2mal 25 ha).
- 1931: 45 Wohnhäuser mit 49 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 19 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 186 Berufszugehörige); 13 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 55 Haushaltungen.
- 1945: 40 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 779 ha, 1 KBesitzung hat 8 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha.
- 1959: 1. LPG, Typ III „Klement Gottwald“.
- 1960: 640 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Klement Gottwald“ 630 ha), 27 ha Wiese, 91 ha Weide; 1976 LPG Typ III an LPG (T) Jävenitz angeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) Jävenitz, Bereichsleiter Hackfrucht Trüstedt.
8. Zunächst reformierte MK zur Insp Magdeburg (1801, 1818), 1827 zum unierten Bekenntnis übergegangen, bis 1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1800, 1818, 1840, 1900, 1966 MK, die Pfarrstelle 1925-1946 und ab 1948 unbesetzt, verwaltet von Kloster Neuendorf, seit 2000 bilden Hottendorf, Jävenitz, Kloster Neuendorf und Trüstedt das Ksp Kloster Neuendorf, 2010 KGem zum Ksp Kloster Neuendorf, 1800, 1818, 1840 mit TK Hottendorf (1885 als Mat comb selbständige KGem), eingekircht Kol Jäskau und Vw Sadenbeck, Patr: Kg, seit 1918 der Staat (1938).
9. Nach Kunstdenkmale Gardelegen 1897, S. 151, wurde die alte K wiederhergestellt und 1708 eingeweiht; freistehender kleiner Glockenturm mit Glocke von Collier, 1880.
10. 1772: 96, 1790: 162, 1798: 182, 1801: 181, 1818: 174, 1840: 235, 1864: 252, 1871: 253, 1885: 225, 1895: 238, 1905: 224, 1925: 261, 1939: 232, 1946: 384, 1964: 245, 1971: 249, 1981: s. Jävenitz.

Tüchau wsw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 60 [Die wüste Feldmarck Tüchau], UrMBI 1679 Beetzendorf von 1823, MBI 3232 Beetzendorf von 1993 [Tüchau]); auf dem sö Teil der FM von Wallstawe liegt eine ziemlich umfangreiche Ackerbreite „der Tychow“ genannt, darauf liegen am Zusammentreffen vieler Wege, 1,7 km sö vom Dorf, die Blockenden, hier ist jedenfalls die alte Dorfstelle, w davon liegen „die wendischen Kirchhöfe“, auf der Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) ist die Wüstung mit C. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 224, Nr. 231; nach Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 296 waren Trümmer des Dorfes noch vor 50 Jahren sichtbar. Bei umfangreichen Grabungen konnte auch der hochma Friedhof untersucht werden, vgl. Schneider: Wüstungsforschung, S. 223 ff., auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 28 und Heiland: Flurwüstungen, S. 95.
4. 1375 Tuchow (Landbuch, S. 409), 1428 Tuchowe (A V 390), 1428 to Tuchowe (A V 390), 1573 der Tuchow genant (BLHA, Rep. 32 Nr. 1499, fol 96b), 1598 dorfstette Tichow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 19b), 1823 Der Tichau (UrMBI 1679 Beetzendorf), 1900 Tüchau (MBI 1679 Beetzendorf).
5. -
6.
 1. Vor 1375 bis nach 1800 von dem Knesebeck über GeldHeb (1375) bzw. ihren Anteil an der wüsten Dorfstätte (1598, 1609) bzw. die wüste Dorfstätte (1561, 1800).
 2. Vor 1375-1428 Wallstawe über GeldHeb, zum Teil weiterverlehnt an Medebeke, seit 1428 von der Schulenburg über Heb bzw. im einzelnen nicht bekannten Anteil an der WFM.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 8 Hf, sie geben dem Mkgf zur Bede.
 1573: In Leetze haben 6 Einw 1 WFM Tuchow von dem von dem Knesebeck unter sich, geben ihm 2 ½ Wsp Hafer, 12 Schock Eier, 12 Hühner, 1 gibt für die Weide 2 Schf Hafer.
 1602: Steht bei den von dem Knesebeck unter Leetze: zwar kein Recht, Leute nutzen aber den Acker zu Tuchow, und zwar 7 Leute (Schulze).
 1693: Leetze hat etwa ⅓, das Übrige wird von Wallstawe gebraucht, sie geben daher den von dem Knesebeck zu Tylsen und den von der Schulenburg zu Apenburg jährlich 10 Schf Weidehafer, das übrige Land ist bewachsen und wird zur Hütung gebraucht, Acker 3. Klasse.
 1703/33: Anhaltende Auseinandersetzungen des Schulzen und der Gem zu Leetze mit denen von dem Knesebeck wegen der Nutzung der WFM Tüchau.
 1714: WFM, den von dem Knesebeck zu Tylsen gehörig.
 1782: WFM, Größe nach Aussaat 4 Wsp Saat, genutzt vom Amt Dambeck zum Ackerbau.
 1800: WFM gehört der Gem zu Wallstawe, von 200 Mg (andere Angabe: 380 Mg), gehört den von dem Knesebeck, hat sie seit langem in Erbpacht, sie müssen Kontribution und Pächte davon geben.

WFM; danach zu $\frac{2}{3}$ in der DorffM von Wallstawe und $\frac{1}{3}$ in der DorffM von Leetze aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Turnitorp wohl in der Gegend von Salzwedel

Bei der Übertragung des von ihm in Osterwieck gegründeten Klosters nach Hamersleben durch den Bf von Halberstadt im Jahre 1112 werden 4 Hf in „Turnitorp“ (A XVI 393) genannt, der Ort steht vor Schepingen, womit Schäpingen im Wendland gemeint ist (vgl. Wendland-Lexikon Bd 2, S. 346 f.); sollte eine Verschreibung vorliegen, was wohl anzunehmen ist, käme möglicherweise Dahrendorf in Betracht, jedenfalls ist der Ort in der Umgebung von Salzwedel zu suchen; vgl. auch Zahn: Wüstungen, S. 426-427, Nr. 539.

Tylsen wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1868, 1871, 1885 mit den Wohnplätzen Vw Niephagen und Vw Wötz, 1895, 1905 mit den Wohnplätzen Försterei Niephagen, Vw Niephagen, Vw Wötz, 1928 der GutsBez dem Hauptteil nach (incl Niephagen) mit Tylsen, das Vw Wötz mit Leetze und die Exklaven der FM Ellenberg mit Ellenberg vereinigt, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Forsthaus Niephagen, Vw Niephagen, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Tylsen, 1970, 1973, 1985, 1999, 2007 Gem, 2010 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: a) 423,7 Mg (170,2 Mg Acker, 7,5 Mg Gärten, 168,1 Mg Wiese, 36,5 Mg Weide, 5,7 Mg Wald, 18,3 Mg Wege, 2,7 Mg Flüsse, Bäche, 14,7 Mg Hofräume), b) 3836,9 Mg (1451,8 Mg Acker, 22,1 Mg Gärten, 343,7 Mg Wiese, 110,4 Mg Weide, 1801,9 Mg Wald, 7,7 Mg Wasser, 73 Mg Wege, 10,4 Mg Flüsse, Bäche, 15,9 Mg Hofräume). 1900: a) 111,7 ha, b) 978,2 ha, 1930: 814 ha, 1993: 817 ha, 2006: 816 ha.
3. Rundplatzdorf, später nach S straßendorfartig erweitert (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823, MBI 3132 Salzwedel von 1995).
Nach Zahn: Altmark 1928, S. 155, war die Dorfanlage ursprünglich rund, hatte bis 1855 nur einen Eingang. Gut durch Ankäufe von Ackerhöfen immer mehr vergrößert, nach Dehio: Sachsen-Anhalt I, 2002, S. 946: Straßendorf mit K im SW, altem Schloß am NWRand und Neuem Schloß w der Straßenachse; nach der Wüstungskarte 1609 (Salzwedel) lag die alte Burg im n Teil des jetzigen Schloßgrabens, der K des Dorfes Tylsen gegenüber, die w zwischen dem Park und der Dumme liegenden Wiesen heißen noch heute „hinter der Burg“, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 427, Nr. 540; nach Grimm: Burgwälle, S. 380, Nr. 1018 war die trapezförmige, etwa 1 m erhöhte Burgfläche von etwa 40 X 60 m Größe von einem 5-15 m breiten Graben umgeben, die Reste der Burgkapelle in der jetzigen Schmiede erhalten.
4. 956 Tulci (A XXV 167, nach Or, vgl. dazu Schulze: Monasterium, S. 62 f., aber auch die von Schultze: Altmark/Nordmark, S. 92 f. geäußerten Bedenken), 1112 In Dissili

- (A XVI 393), um 1150 in Tilsele (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 17ß; dagegen A XVII 434: thisele und mit der Jahreszahl 1160), 1178 Tilsele (A XVI 393), 1238 Titole (vel Citele) (A VI 451), 1248 Tilsele (Krabbo: Regesten, S. 163, Nr. 720, im Register zu Tylsen gestellt, im Text als unbekannt bezeichnet[!]; A XXV 171), 1354 zu Tiel-senn (A XVII 68; CodDiplAl I/338), 1375 Tilsen (Landbuch, S. 408), 1687 Tylsen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 80b), 1804 Tylsen (Bratring, Bd 1, S. 387).
5. Bis 1816 PatrimG, 1816-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6.
 1. 956 von Kaiser Otto I. als slawisches Dorf in der Mark Lipani der Abtei Quedlinburg geschenkt (vgl. dazu Punkt 4), bis 1354 von Alvensleben, 1354-1945 von dem Knesebeck (1444 schloßgesessene Familie zu Tylsen in der Altmark) über das Dorf, Heb von 10 ZinsHf, GeldHeb von 3 Koss, Johannes von dem Knesebeck hat 1 Hof mit 2 freien Hf, KornHeb weiterverlehnt an Chüden (1375) bzw. Schloß und Dorf mit Patr und Ober- und UnterG und die Fischerei in der Dumme (1609) bzw. mit G, Patr und allem Recht (1686) bzw. Rg und Patr (1928, 1938).
 2. Vor 1112 Kloster Hamersleben über 9 Hf (1112) bzw. 7 Hf (1178, diese 1248 im Tausch an den Mkgf).
 3. Um 1150 Ludgerikloster vor Helmstedt über 9 Hf, mit 9 Hf war vor 1238 der Gf von Osterburg vom Ludgerikloster belehnt, diese resigniert er 1238 dem Abt von Werden und Helmstedt.
1874-1945 AmtsBez Tylsen.
 7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; genannt werden 10 ZinsHf, 3 Koss, von dem Knesebeck hat 1 Hof mit 2 freien Hf, die er für sich bestellt, die Einw geben keine Bede.
1486: SchulzenG zu Tylsen genannt.
1587: 16 Einw (2 Krüger) (2 geben von der Ponatschen Wiese, 1 vom Acker im Tüchow und vom Acker im Kampe).
1600: Keine Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Das „Blegk“ (= Flecken) im Beritt Salzwedel, Sitz des von dem Knesebeck mit 2 Sitzen, hält da Haus.
1620: Nur Geldsumme genannt.
1631: Beide Schlösser von den Kaiserlichen geplündert und verwüstet.
1656: Nicht genannt.
1693: 2 Rittersitze der von dem Knesebeck, 2 Ackerleute und Halbspanner (beide EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 24 Schf Sommerkorn, sie haben 9 Fuder Heu, 10 Pferde, 10 Rinder, 14 Koss und Ktr haben 33 ½ Fuder Heu, 24 Pferde, 95 Rinder, 4 Einw (1 Schneider, 1 Braumeister, 1 Gärt, 1 Kuhhirtin, liegt bei den Leuten inne) haben 3 Rinder.
Wieviel Hf, das wissen die Einw nicht zu sagen, weil aller Acker zu den Rittersitzen gehören soll, außer den 2 Hf der B, den Koss ist um die 4. Garbe einiges Land eingetan, soll aber Ritteracker sein, 3 Felder, Acker ist gering, 3. Klasse, Brennholz haben sie zur Notdurft.

- 1711: 2 Hfr; 2 Hf à 6 gr.
- 1734: 2 B, 1 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 3 Frauen, 1 großer Sohn, 2 große Töchter, 3 Söhne und 1 Tochter unter 10 Jahren, 1 Magd; 60 Schf Aussaat.
- 1745: 2 Rittersitze und Dorf mit 2 B.
- 1775: PfarrDorf und Rittersitz; 2 B, 14 Koss, 2 Bdr und Einwohner; 19 Feuerstellen (16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern).
- 1801: Dorf und Gut; 2 HalbB, 10 Bdr, 2 Einl, 1 Krüger, 1 Radmacher, 1 Förster über 700 Mg Holz; 2 BHf, 32 RitterHf, 28 Feuerstellen.
- 1803: Dorf; 10 Pferde, 8 Fohlen, 1 Ochse, 26 Kühe, 78 Stück Jungvieh, 9 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 31 Hammel, 56 Schafe, zugezogen 39 Lämmer, 33 Schweine, zugezogen 60 Ferkel. Gut: 10 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 36 Ochsen, 60 Kühe, 38 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 19 Kälber, 615 Hammel, 361 Schafe, zugezogen 159 Lämmer, 60 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.
- 1818: Adliges PfarrDorf; Rg, 38 Wohnhäuser, 1131 Schf Aussaat Acker, sehr gute Wiesen und beträchtliche Holzung.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 2 Ackerhöfe, 14 Koss, 16 Grundsitzer, 15 Einl und 2 Krüge, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 45 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 63 Mg Acker, 4. Klasse, 51 Mg Wiesen, 3. Klasse, 8 Mg Gärten, 101 Mg Weide und 49 Mg Holzungen. Das dem Freiherrn von dem Knesebeck gehörige Rg enthält 9 Wohnhäuser, 628 Mg Acker, 3. Klasse, 190 Mg Wiesen, 3. Klasse, 8 Mg Gärten, 49 Mg Holzungen und 280 Mg Weide.
- 1864/65: a) 23 Wohn- und 27 steuerfreie Geb., b) 11 Wohn-, 1 gewerbl. und 32 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 23 WohnGeb mit 27 Haushaltungen, b) 11 WohnGeb mit 32 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 3837 Mg (1684 Mg Acker, 344 Mg Wiesen, 1802 Mg Wald, 7 Mg Wasser).
- 1875: 1 Ackerhof, 10 KossStellen, 4 GrundsitzerStellen.
- 1900: a) 17 Häuser, b) 22 Häuser.
- 1928: Rg (incl Niephagen und Wötz) (Besitzer Romolo Freiherr von dem Knesebeck-Myllendonk) mit 1143 ha, 1 Gut hat 21 ha.
- 1931: 35 Wohnhäuser mit 53 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 2 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 152 Berufszugehörige); 14 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 60 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besizung über 100 ha hat 661 ha (nach anderer Angabe 635 ha [211 ha Acker, 52,7 ha Grünland, 340 ha Wald]), 14 Besizungen unter 100 ha haben zusammen 131 ha, K hat 6,9 ha.
- 1946: Enteignet wurden 678,9 ha und auf 64 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 68 Erwerber, davon 21 Neusiedler.

1960: 246 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Einigkeit“ 214 ha LN, sonstige VEB haben 1 ha) 30 ha Wiese, 48 ha Weide.

1971: LPG Typ III hat 347 Mitglieder, 1973 mit LPG Typ III „IV. Parteitag“ Wallstawe zusammengeschlossen.

8. Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1579 ist Tylsen TK von Bombeck gewesen, die von dem Knesebeck haben eigenen Pfarrer angenommen, um 1650, 1721 MK, hat vormals nach Bombeck gehört, 1800, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 MK, Pfarrstelle seit 1921 unbesetzt, verwaltet von Wallstawe, 1978 mit dem Ksp Wallstawe vereinigt, 2010 KGem zum Ksp Wallstawe, um 1650, 1721 mit TK Groß Wieblitz, eingekircht Schäferei Niephagen, Vw Wötz, Patr: 1579 von dem Knesebeck, 1818 Grundherr, 1840 hiesiges Rg, 1900, 1938 von dem Knesebeck-Milendonk auf Schloß Tylsen.

1579 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 1 Kohlgarten dabei, Wiesenwachs von 3 Fuder Heu (1600: 1 Wiese bei der Mühle zu Wallstawe und 2 Wiesenplätze auf der Horst, kann auf allen etwa 3 Fuder Heu gewinnen, hat auch seine Holzkavel beim Gehölz der B, gleich einem Hfr, wenn Mastung vorhanden, wird ihm vergönnt, soviele Schweine wie 1 Hfr einzutreiben, hat 1 Ende Land bei dem Bornstrauch, noch 1 Ende auf dem Kampff beim Hopfengarten), die von dem Knesebeck haben ihm aus ihren geistlichen Lehen eine Besoldung gemacht, hat u. a. 1 Wsp Roggen zu Tylsen, zu Binde, Darnebeck, Köbbelitz, Steimke und Henningen Geld- und KornHeb, Küster hat nur, was ihm die von dem Knesebeck gutwillig geben (1600 hat er 1 Küsterhäuslein, 2 Kohlgärten, 1 Wiese an der Dumme, 1 Wiese beim Niephagen, darauf kann er 3 Fuder Heu gewinnen, aus der B Gehölz wird ihm seine Holzkavel gleich einem Koss vergönnt, wenn Mastung vorhanden, treibt er soviele Schweine als 1 Koss ein), K hat 1 Wiese, noch 1 Wiese, noch 1 Wiese an der Dumme, noch 1 Wiese, ist dem Pfarrer eingetan, item noch 1 Wiese bei den Heideplecken und 1 Stück Land, noch 3 Enden Land im Tüchow.

9. Ev K im Kern ma Saalk in Feldstein, 13. Jh, um 1600 durch seitliche Anbauten erweitert und nach O flachbogig geschlossen, der mit seinen Treppengiebeln Formen der norddeutschen Backsteingotik aufgreifende WQuerturm mit achteckiger Laterne auf dem First von 1859/60, aufwendiges neugotisches Friedhofsportal in Backstein von 1851. Auf dem Gelände der zwischen 1134 und 1170 errichteten Burg das Alte Schloß, winkelförmiger zweigeschossiger Massivbau in Bruchstein verputzt mit vielen Veränderungen in Backstein, ein rechteckiger Wohnbau auf Keller (2. Hälfte 15. Jh) in Bruchstein, Gebäudeecken und Gewände in Backstein mit Fugenritzungen, 1588 mit einer von einem benachbarten Geb stammenden Mauer verbunden und eine Torfahrt angelegt, 1878 ausgebaut; auf dem Wirtschaftshof stattliches zweistöckiges Kornhaus, um 1600 (?), Fachwerkbau. Das Neue Schloß wurde 1949 ruiniert, von dem 1620/21 errichteten Renaissanceschloß nur noch die Außenmauern erhalten, von der ehem. Schaufassade noch rudimentär erkennbar die nach S gerichteten Seitenrisalite und das Haupttor; Wirtschaftshaus von 1797, zweistöckiger Fachwerkbau

von sieben Achsen mit repräsentativem Mittelportal über zweiläufiger Freitreppe, Krüppelwalmdach.

10. 1734: 15, 1774: 128, 1789: 160, 1798: a) 100, b) 35, 1801: 137, 1818: 228, 1840: a) 294, b) 96, 1864: a) 130, b) 186, 1871: a) 131, b) 101, 1885: a) 113, b) 110, 1895: a) 85, b) 128, 1905: a) 70, b) 82, 1925: 233, 1939: 226, 1946: 285, 1964: 214, 1971: 183, 1981: 152, 1993: 124, 2006: 132.

Tymphen sö Erxleben (2)

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal) – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Erxleben (2), 1840 1868, 1931 Wohnplatz von Erxleben (2), 1957 Wohnplatz von Goldbeck.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Erxleben (2), 1993, 2006: s. Goldbeck.
3. Etabl (UrMBL 1683 Osterburg von 1843 [der Tümpeling], MBL 3236 Osterburg von 1902).
4. 1842 Tümpen (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 368), 1909 Tymphen (GemLexikon, S. 97).
5. Bis 1849 PatrimG Meßdorf, Sitz Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. -
7. 1840: 2 Häuser.
1864/65: s. Erxleben (2).
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Erxleben (2).
8. Eingekircht in Erxleben (2) (bis 1883, seit 1883 eingekircht in Klein Schwechten).
9. -
10. 1840: 10, 1864: s. Erxleben (2), 1871: 10, 1885: 7, 1895: 6, 1905: 10, 1925: s. Erxleben (2).

Uchtdorf nw Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – 1952-1988 Kr Tangerhütte – seit 1988 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1948 werden vom ForstGutsBez Letzlinger Heide, Anteil Kr Wolmirstedt, 724 ha eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1988, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: 3261 Mg (1727,1 Mg Acker, 21,1 Mg Gärten, 1157,2 Mg Wiese, 159,2 Mg Weide, 48,2 Mg Wald, 81,9 Mg Wege, 35,1 Mg Flüsse, Bäche, 31,2 Mg Hofräume. 1900: 833,2 ha, 1930: 833,1 ha, 1993: 1534 ha, 2006: 1535 ha.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBL 1898 Schernebeck von 1843), später Erweiterungen nach N und S (MBL 3536 Tangerhütte von 1993).

Auf der FM 1,25 km nō eine Ackerbreite „die Gehege“ oder „Gehegde“, für die Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) eine Wüstung D annimmt, doch keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen S. 427, Nr. 542; 1574 „Von stendell feltt“ (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 6433, fol 23b), wohl nur FIN.

4. 1305 to Uchtdorp (Krabbo S. 532-533, Nr. 1961, nach Or; A XV 52, nach Or), 1359 tu vchtorp (A XVII 507, nach Or), 1375 Vchdorpp, Uchttorp (Landbuch S. 365), 1540 Uchdorf (Abschiede, Bd 1, H. 1, S. 51), 1687 Vchtorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 81b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Wolmirstedt, 1849-1878 GDeput Wolmirstedt, 1879-1945 AmtsG Wolmirstedt, 1945-1946 KrG Wolmirstedt, 1946-1952 AmtsG Wolmirstedt, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. Vor 1375 bis 1562 von Bismarck mit OberG und Wagendienst (1375, seit 1562 Amt Burgstall mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten (1574) bzw. mit G und Patr (1686).
 2. Bis 1359 von Lüderitz über 4 Höfe, an von Bismarck verkauft und somit mit 1. Anteil vereinigt.
 3. Erheblich vor 1359 von Erxleben über 1 Hof, danach an von Lüderitz verkauft und somit mit 2. Anteil vereinigt.
1874-1945 AmtsBez Burgstall.
7. 1305: Dorf, 1359: dgl.
1416: Dorf ist durch den von Regenstein abgebrannt worden.
1540: Bei 5 Mandeln Kommunikanten.
1574: 5 Freie, 6 Ackerleute, 12 Koss, Mühle hat 3 Gänge; Schulze hat 1 Hf weniger 1 Vt frei, 4 Lehnleute (Krüger) haben jeder 1 Hf, 2 Ackerleute haben jeder 1 Hf und 1 Wiese, 4 haben jeder 1 Hf, 12 Koss (1 hat 1 Hf weniger 1 Vt und 2 Wiesen, 3 haben jeder etliche Enden Acker und 1 Wiese, 1 hat etliche Enden Acker, 3 haben jeder 1 Wiese), Pfarrer hat 14 Enden Acker, die der Müller erblich zur Mühle hat, gibt Zins, hat etliche Enden Acker, haben die B in ihren Gehöften, geben Zins davon.
K hat 2 Feldchen Acker zu 2 Schf Roggen ums 3. Jahr, 1 Wiese (ist ausgetan).
1608: Dorf im Beritt Tangermünde, gehört zum Haus Burgstall.
1620: 11 Ackerleute, 13 Koss, 2 Einw.
1656: 4 Ackerleute, 3 Koss.
1686: 11 Ackerleute (Krüger) haben an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 264 Schf Winter- und 237 Schf Sommerkorn, sie haben 11 Gärten, 131 Fuder Heu, 50 Pferde, 104 Rinder, 134 Schafe, 14 Koss und Ktr (1 Schneider, 1 Radmacher, 3 Leineweber, 1 lehrt der Gem Kinder) haben an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 91 Schf Winter- und 79 Schf Sommerkorn, sie haben 9 Gärten, 52 Fuder Heu, 128 Pferde, 86 Rinder, 73 Schafe, 1 wüste Koss-Stelle hat an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 5 ½ Schf Winter- und 4 ¾ Schf Sommerkorn, hat 1 Garten, 1 Fuder Heu, 1 Einw (Grobschmied, wohnt in der Gem BSchmiede) hat 1 Rind, 9 Abgelassene haben 14 Rinder,

1 Hirte versieht alle 3 Herden, hat 4 Rinder, 80 Schafe, die Wassermühle ist schon 1584 vom Kf zum Amt Burgstall eingezogen gewesen.

Pfarrer hat an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 29 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn, er hat 12 Fuder Heu, Küster hat 1 ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Breiten und KossWörden 13 ½ Schf Winterkorn, hat 15 Fuder Heu; obwohl nach dem Amtsregister Hf, wollten die Einw nichts davon wissen, so hat die Aussaat nach dem Schf angesetzt werden müssen, noch ist Land zu 3 Wsp 2 Schf anzugeben, so mit Holz bewachsen; Acker in 3 Feldern, 3. Klasse, Weide ist gut (Hütung im kf Tanger und Nachtweide), 1. Klasse, kein Mast- und Brennholz, nähren sich vom Holz, das sie im Tanger kaufen und in die Städte fahren, leiden sehr vom Wildschaden.

- 1711: 11 Hfr, 11 Koss, 4 Ktr, 1 Laufschmied, 2 Hirten ohne Vieh; 11 Hf à 8 gr.
 1725: 1 Schmied, 2 Garnweber.
 1734: 11 B, 18 Koss, 11 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 3 Hirten, 50 Frauen, 12 große Söhne, 14 große Töchter, 25 Söhne und 24 Töchter unter 10 Jahren, 11 Knechte, 13 Jungen, 11 Mägde.
 1745: Dorf; 11 B, 12 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Gang, 1 Landnebenzoll.
 1747: 11 erbliche B, 13 erbliche Koss zum Amt Burgstall.
 1772: 11 B und HalbB, 22 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 10 GanzB, 11 Koss, 9 Bdr, 20 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Wassermühle, Krug, Nebenzollamt; 11 BHF, 30 Feuerstellen.
 1806: 120 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 12 Fohlen, 48 Ochsen, 84 Kälber, 77 Stück Jungvieh, 43 Kälber, zugezogen 50 Kälber, 270 Hammel, 300 Schafe, zugezogen 280 Lämmer, 155 Schweine, zugezogen 52 Ferkel.
 1818: KDorf; 3 Krüge, 1 Wassermühle, 43 Wohnhäuser, 41 Hf 4 Mg FM, Roggenboden.
 1840: KDorf; 11 Ackerhöfe, 19 Koss, 19 Hslr, 24 Einl, 1 Wassermühle, 1 ev K, Schule und Küsterei, 72 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 993 Mg Acker, 3. Klasse, 223 Mg Wiesen, 2. Klasse, 13 ¼ Mg Gärten, 720 Mg Weide.
 1864/65: 71 Wohn-, 2 gewerbl. und 137 steuerfreie Geb.
 1871: 56 WohnGeb mit 88 Haushaltungen.
 1900: 74 Häuser.
 1928: 12 Höfe haben zusammen 402 ha (49, 46, 43, 42, 41, 39, 2mal 27, 2mal 23, 2mal 21 ha).
 1931: 84 Wohnhäuser mit 103 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 12 mit 20-100 ha, 14 mit 10-20 ha, 15 mit 5-10 ha, 38 mit 0,5-5 ha (insgesamt 225 Berufszugehörige); 92 in Industrie und Handwerk, 20 in Handel und Verkehr Tätige; 119 Haushaltungen.
 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 108 ha, 69 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 647 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 10 ha, 1 GemBesitzung hat 0,4 ha; 1 Staats- und ReichsBesitzung hat 48 ha; enteignet wurden 108 ha (96 ha LN, 12 ha ForstN), davon wurden 97 ha auf 40 Landarbeiter und landarme B aufgeteilt.

- 1953: 1. LPG, Typ III „Thomas Müntzer“, 1959: 2. LPG, Typ I „Empor“.
- 1960: 802 ha LN (davon hat 1 LPG Typ III „Thomas Müntzer“ 456 ha, 2 LPG Typ I „Empor“ und „Frohe Zukunft“ haben zusammen 294 ha), 210 ha Wiese, 138 ha Weide; 1961 LPG Typ I „Empor“ und nach 1960 LPG Typ I „Frohe Zukunft“ an LPG Typ III angeschlossen.
- 1976: LPG Typ III an LPG Typ III „1. Mai“ Mahlpfuhl angeschlossen.
- 1986: LPG (T) „Thomas Müntzer“, Verwaltung Uchtdorf.
- 1991: LPG (Pf) Mahlwinkel und LPG (T) „Thomas Müntzer“ zu neuer LPG vereinigt, 1992 in „Agrar-Produktivgenossenschaft eG Uchtdorf“ umgewandelt.
- 1989: LPG (T), Brigadebereich der LPG (Pf) Mahlwinkel.
- 1996: Agrar-Produktivgenossenschaft eG; Jabs, Heiko, Bauelemente; Reißmann-Fassadenbau GmbH.
- 2009: Agrargenossenschaft eG; Fliesen Sperfeldt GmbH, Fliesenverlegearbeiten.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1829 Sup Gardelegen, 1829-1833 Sup Meitzendorf, 1833 bis vor 1875 Sup Neuwaldensleben, vor 1875 bis 2000 Sup bzw. KKr Wolmirstedt, seit 2000 KKr Haldensleben-Wolmirstedt; ursprünglich MK, noch 1540, 1551 bereits aus Borstel kuriert, um 1650 TK von Burgstall, nach Angabe von 1720 vor diesem Mat gewesen, weil aber die wüste Pfarre von einem kgl Untertanen aufgebaut und kontribuable geworden, von der Zeit an TK von Burgstall, zunächst mit der TK Sandbeiendorf, ist dann zu Kröchern im Magdeburgischen gelegt worden; 1720, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 TK von Burgstall, 2005, 2010 KGem, verbunden mit Burgstall; Patr: Bis 1562 von Bismarck auf Burgstall, 1562-1918 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938).
- 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus (1579: auf der Pfarrstätte hat der Kf dem Müller 1 Haus bauen lassen), etliche Mg Land, kann auf 1 Wsp Korn genossen werden, 1 Wiese (1551: 8 Fuder Heu), 6 Eier zu Ostern aus jedem Haus, auch ein sonderlich eigenes Haus, Küster hat Küsterhäuslein (1579: ist es verfallen) 1 Wsp Roggen, 2 Wiesen, freies Holz, 6 Eier zu Ostern aus jedem Haus, K hat 3 Ort Landes, davon 3 Schf Roggen (1579: 16 Schf Roggen), Geld von 3 Wiesen, auch etliches Holz (1579: bei dem Steinfeldchen). 1541 bei 5 Mandeln Kommunikanten.
9. Ev K romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem Chor und halbrunder Apsis, 1. Hälfte 13. Jh, sowie etwas später angefügtem WQuerturm in der Breite des Schiffs, der aus der Achse des Schiffs nach N abweicht, der Turm um 1720 durch etwas zurücktretenden Fachwerksatz mit geschweiffter Haube und Laterne ergänzt, aus dieser Zeit auch die Vergrößerung der Schiffs- und Chorfenster durch Segmentbögen, das Apsisfenster noch ursprünglich, ebenso das rundbogige SPortal und die spitzbogige in Backstein gefaßte Priesterpforte; in der Apsis Reste von Wandmalereien um 1250. Bergner: Darstellung 1911, S. 107, nennt noch Taufstein, einfache Schale auf konischem Schaft, weitgehend abgetretener Grabstein mit Ritzzeichnung, Glocke, 1793 gegossen von C. G. Ziegner, Glocke ohne Inschrift mit runder Haube, 14. Jh, daran Münzabdrücke.

10. 1734: 204, 1772: 88 (!), 1790: 248, 1798: 287, 1801: 290, 1818: 308, 1840: 377, 1864: 440, 1871: 425, 1885: 425, 1895: 429, 1905: 465, 1925: 408, 1939: 384, 1946: 562, 1964: 425, 1971: 413, 1981: 376, 1993: 345, 2006: 285.

Uchtenhagen sö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Walsleben eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Walsleben, 2009 mit Walsleben als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: a) 651 Mg (487,9 Mg Acker, 14,3 Mg Gärten, 40,1 Mg Wiese, 76,1 Mg Weide, 15,8 Mg Wald, 2,5 Mg Wege, 6,5 Mg Flüsse, Bäche, 7,8 Mg Hofräume), b) 979,3 Mg (659,3 Mg Acker, 7,7 Mg Gärten, 45,2 Mg Wiese, 141 Mg Weide, 83,2 Mg Wald, 25,9 Mg Wege, 5,5 Mg Flüsse, Bäche, 11,5 Mg Hofräume) 1900: a) 166,8 ha, b) 249,7 ha, 1930: 417,2 ha, 1993, 2006: s. Walsleben.
3. Marschhufendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1684 Hindenburg von 1843, MBL 3237 Goldbeck von 1994).
Von der Burg Uchtenhagen, die einen runden Turm und an der WSeite ein Tor mit einem Turm besaß, waren um 1800 auf dem Hof des Rg noch die Grundmauern zu sehen, nach Entzelt und Angelus soll die Burg um die Mitte des 13. Jh im Kriege der Mkgf Johann I. und Otto III. mit dem ErzBf von Magdeburg zerstört worden sein, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 427-428, Nr. 543; Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 324, auch Grimm: Burgwälle, S. 376, Nr. 990, danach waren von der ausgedehnten Anlage Teile eines im W von einem Graben umgebenen künstlichen Hügels und einige doppelte, zum Teil geradlinig verlaufende Wälle und Gräben erhalten.
4. 1256 Hubertus (al. Herbetus) de Vchtenhagen (in Sandau) (A III 343), 1343 ville vchtinhagen (A VI 457), 1687 Vchtenhagen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 81b).
5. Bis 1849 PatrimG Seehausen unter KrG Seehausen, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Wohl schon vor 1323, sicher aber vor 1413 von Jagow über das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr mit 3 Vikarien (Heiliges Kreuz, Unser Lieben Frau und St. Katharinenaltar), den großen Hof mit dem Holz, die Uchte geheißen, die Segewische und die Jagowsche Wische (1598) bzw. mit allem Recht (1686) bzw. die von Jagow zu Kalenberg (1745) bzw. die von Jagow auf Calberwisch (1872) bzw. Patr (1930, 1931 ff Erben des von Jagow auf Calberwisch) bzw. Freifrau von Patow für das Rg (1928).
2. Magistrat in Stendal über 1 Ackermann (1745).
1874-1945 AmtsBez Walsleben.
7. 1343: Dorf (villa).

- 1541: Bei 50 Kommunikanten.
- 1600: 2 Gotteshausleute (einer zugleich Schulze), 1 Ältester (die 3 anderen gestorben), im Dorf nur 5 Leute.
- 1608: Dorf im Beritt Seehausen, Jagow hat 1 Rittersitz, Schulze ist kein Lehn-schulze.
- 1620: 5 Ackerleute, 1 Koss.
- 1652: 1 Ackermann, 3 Koss, 1 Bruder, 3 Söhne.
- 1656: 1 Ackermann, 3 Koss.
- 1686: Rittersitz des von Jagow mit $4\frac{3}{4}$ Hf, worunter $1\frac{3}{4}$ Hf aus Tornows Ackerhof; 4 Ackerleute (2 ZweiHfr [von einem ist $\frac{1}{4}$ Hf der K zu Calberwisch versetzt], 1 EineinviertelHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 164 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 255 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 33 Pferde, 43 Rinder, 23 Schafe, eingezogene Ackerhöfe: 1 Hof mit $1\frac{3}{4}$ Hf (der zuvor genannte Ackerhof Tornow), ihn brauchte schon 1584 von Jagow, 1624 soll er erkaufte sein, 1 Hof mit $1\frac{1}{4}$ Hf, soll nach Walsleben verkauft worden sein und zum dortigen Rittersitz gebraucht werden; 1 Koss (Krüger) hat an Aussaat auf dem KossLand 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, hat $\frac{1}{2}$ Garten, 1 Rind, 1 Einw (Tagelöhner) hat 3 Rinder.
Pfarrer hat $\frac{1}{2}$ Hf; 13 $\frac{1}{2}$ Hf (3 RitterHf, $\frac{1}{2}$ PfarrHf, zum Rittersitz werden $1\frac{3}{4}$ Hf und zum Gut Walsleben 2 Hf gebraucht), Acker gut, 1. Klasse, notdürftige Weide und Wiesenwachs zur Hütung, 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz müssen die Einw kaufen.
- 1711: 4 Hfr, 1 Koss; $5\frac{3}{4}$ Hf à 20 gr 4 d.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 3 B, 1 Koss, 1 Leineweber, 4 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 1 großer Sohn, 2 große Töchter, 10 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 5 Jungen, 8 Mäde; 421 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 4 Ackerleute, 1 Koss.
- 1775: PfarrDorf; Rittersitz, Krug, 4 B, 1 Koss, 11 Bdr und Einw, 4 Altsitzer; 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 6 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat $\frac{1}{2}$ freie RitterHf und 5 KatasterHf zu 9 Wsp 4 Schf $\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 17 Schf $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 4 Wsp 6 Schf $10\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 4 Wsp 18 Schf 6 Metzen Hafer, 2 Wsp 9 Schf 3 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 49 Pferde, 8 Ochsen, 35 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 59 Schafe, 59 Hammel und Güstevieh, 45 Schweine. Gut hat $4\frac{3}{4}$ freie RitterHf zu 6 Wsp Weizen, 4 Wsp Gerste, 4 Wsp Hafer, 2 Wsp Hülsenfrüchte Aussaat, 24 Pferde, 19 Ochsen, 10 Kühe, 24 Stück Jungvieh, 81 Schweine.
- 1801: Dorf und Gut; 4 GanzB, 3 Einl, Krug, 20 Mg Ellernholz; $6\frac{1}{4}$ BHf, 11 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf und Rg; 1 Krug, 9 Wohnhäuser, 1080 Mg Acker.
- 1824: Rg; Aussaat zu 519 schf, 25 Fuder Wiesenwachs, 20 Mg Privathütung, zum Spannvieh 18 Pferde.

- 1840: PfarrDorf und Rg; 4 Ackerhöfe, 1 Hslr, 7 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus; 14 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 801 Schf Acker, 3. Klasse, 27 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 11 Schf Gärten; Rg 245 Schf Acker, etwas Holz, 25 Fuder Wiesen, 1 Ziegelei, 1 Schäfferei, schwerer, aber nasser Boden.
- 1864/65: a) 6 Wohn-, und 16 steuerfreie Geb, b) 5 Wohn-, 2 gewerbl. und 11 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 7 WohnGeb mit 9 Haushaltungen, b) 5 WohnGeb mit 9 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 980 Mg (846 Mg Acker, 45 Mg Wiesen, 83 Mg Wald, 6 Mg Wasser).
- 1900: a) 6 Häuser, b) 4 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzerin Gertrud Freifrau von Patow, geb. Edle von Paepke) hat 242 ha, 2 Güter haben zusammen 119 ha (60, 59 ha).
- 1931: 9 Wohnhäuser mit 15 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit 20-100 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 41 Berufszugehörige); 4 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 14 Haushaltungen.
- 1945: 4 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 128 ha, 1 KBesitzung hat 15 ha, 1 GemBesitzung hat 0,1 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 10 Vollsiedler jeder über 5 ha, 1 Kleinsiedler unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Frischer Wind“, 1954 aufgelöst.
- 8.** (Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann); um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541, 1721 (unicum), 1801, 1818, 1840, 1900 MK, Pfarrstelle seit 1901 unbesetzt, seit 1973 eingegliedert in KGem Walsleben, 2005, 2010 mit Walsleben KGem zum Ksp Königsmark; seit 1730 Verwaltung von Rohrbeck, 1800, 1818, 1840, 1900, 1966 bis 1973 mit TK bzw. NebenK Rohrbeck, dann eingegliedert in KGem Walsleben; Patr: 1541 von Jagow; 1608 von Jagow, 1840 Gutsbesitzer, 1930, 1931 ff Erben des von Jagow auf Calberwisch.
- Geistliche Lehen: Altar Mariae (Collator die von Jagow), Altar Crucis (1343 gestiftet, 1541 genannt), Lehen Katharine (hält 1541 der Propst zu Arendsee, hat Heb in Falkenberg, Iden und Kossebau, auch in Schwarzholz, noch 1598 genannt), 1541 hat die Kapelle B. Mariae virginis in St. Jacob zu Stendal GeldHeb in Uchtenhagen, 1343 übereignete Mkgf der K 1 Hf in Wasmerslage; 1541, 1686 eine halbePfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof samt 1 Garten, ½ Hf, läßt er nur die Hälfte säen, 4 Wsp Hafer (1551: 1 Wsp 18 Schf Roggen und Gerste zu Walsleben, 3 Wsp 16 Schf Hafer gibt der Schulze zu Uchtenhagen), Küster hat 1 eigenes Haus samt Kohlgarten, vom Pfarrer hat er 8 Schf Hafer, von den Leuten 28 Schf Roggen, auf Weihnachten Brot und Wurst (1600: 1 Brot und 1 Wurst aus jedem Haus), die anderen Quartale Brot und Käse (1600: auf Johannis wieder 1 Brot und 1 Käse, auf Michaelis noch 1 Brot und 1 Käse aus jedem Hof), 1598 hat der Pfarrer Geld- und KornHeb von 6 (Hfr) und die K KornHeb von 5 (Hfr) in Walsleben, 1686 hat der Pfarrer ½ Hf. 1541 bei 50 Kommunikanten.

9. Ev K St. Marien gut erhaltener Feldsteinbau, bestehend aus schiffsbreitem WQuerturm, kurzem, annähernd quadratischen Schiff, eingezogenem quadratischen Chor und halbkreisförmiger eingezogener Apsis, Ende 12. Jh, der Turm vom Dachansatz des Schiffs an wohl im frühen 13. Jh sehr sorgfältig in Backstein weitergeführt, bis zum Ansatz des Glockengeschosses mit Ecklisenen und Rundbogenfries, das Glockengeschoss durch Zahnschnittfries und zusätzlich an den Giebelstein durch Winkel-fries abgeschlossen; die von Säulen unterteilten gekuppelten Schallöffnungen in tiefen rundbogigen Nischen, Fenster 1721 rechteckig verändert, gut erhalten dagegen die beiden abgetrepten SPortale, mit Kämpferzone, Restaurierungen 1808/13 und 1860. Das Innere von Schiff und Chor mit kuppelförmigen Kreuzgewölben mit verlaufenden Graten, Triumphbogen und Öffnung zum tonnengewölbten Erdgeschoß des Turms leicht spitzbogig.
10. 1734: 49, 1775: 82, 1789: 71, 1798: a) 69, b) 27, 1801: 93, 1818: 124, 1840: 100, 1864: a) 51, b) 32, 1871: a) 59, b) 38, 1885: a) 67, b) 49, 1895: a) 44, b) 32, 1905: a) 48, b) 15, 1925: 75, 1939: 60, 1946: 104, 1964: s. Walsleben

Uchtspringe onö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Gut, GutsBez, dann LandGem, 1840 unter Börgitz, 1871, 1885, 1895 Wohnplatz von Börgitz, 1900 von den GemBez Börgitz und Staats werden 214,4 ha abgetrennt, aus denen selbständiger GutsBez gebildet wird, 1905 GutsBez mit Wohnplatz Kol Wilhelmseiche, seit 1909 auch die auf einer angekauften Hofstelle mit 110 Mg errichtete Trinkerheilstätte Kurhaus Wilhelmshof, 1928 Umwandlung des GutsBez in LandGem, die bei Börgitz belegene Exklave Wilhelmseiche wird mit Börgitz vereinigt, 1931 LandGem mit Wohnplatz Kurhaus Wilhelmshof, 1957 Gem mit Wohnplatz Wilhelmshof, Börgitz als Ortsteil eingemeindet, 1970, 1973, 1988, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Börgitz und Wilhelmshof, 2010 mit Börgitz und Wilhelmshof als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63: s. Börgitz, 1900: Gut: 214,5 ha, 1930: 235,7 ha, 1993: 1074 ha, 2006: 1075 ha.
3. MühlenEtabl (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 75 [Modder Kuhl], UrMBI 1826 Klinke von 1843), großräumige Erweiterungen der Heil- und Pflegeanstalt zu beiden Seiten der Bundesstraße 188 (MBI 3435 Uchtspringe von 1993).
4. 1686 eine Wasser Mühle die Modder=Kuhle genand (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, Nr. 2, Nr. 68), 1745 Modderkuhl (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 118b), 1804 Modderkuhl (Bratring, Bd 1, S 280), 1892 künftiger Name Uchtspringe (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1892, S. 317)., 1898 Uchtespringe (GemLexikon S. 23).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.

6. 1686 Erben Scharden, 1745, 1772 von Stephany als Besitzer von Käthen für die Wassermühle Modderkuhle genannt, 1801 Amt (Kloster) Neuendorf, 1818 unter Grundherrschaft des Gutes Käthen.
1874-1945 AmtsBez Vinzelberg.
7. 1686: Wassermühle zu Wendisch Börgitz, soll dazu 1 Wort zu 2 Schf Aussaat gehören, Holz, Teich und die SchulzenHf, hat 6 Ochsen, 4 Kühe, gebraucht vom wüsten Feld 16 Schf Roggen, 2 Schf Gerste, 2 Schf Hafer an Aussaat, hat die Mühle von der Obrigkeit als Herrn Scharden Erben.
1745: Wassermühle, walkt mit 2 Gängen, Müller Knakemuß auf der Frau Hauptmann von Stephany zu Käthen Flur.
1772: 1 Müller.
1790: Einzelner Ort, 1 Müller, 1 Feuerstelle.
1801: Mahl- und Walkmühle mit Ländereien, unweit Staats, an der Ucht, 300 Mg Holz; 1 Feuerstelle.
1806: 2 Pferde, 3 Ochsen, 5 Kühe, 8 Stück Jungvieh, 2 Kälber, zugezogen 1 Kalb, 10 Schweine, zugezogen 16 Ferkel.
1818: Wassermühle; 2 Wohnhäuser, ½ Schf Garten, 32 Schf Acker.
1840: Wassermahl- und Walkmühle, s. Börgitz.
1864/65: s. Börgitz.
1893: Gründung der Landesheilanstalt.
1895: 15 Wohnhäuser.
1900: 40 Häuser.
1928: 1 Provinzialgut (Landarmenverband der Provinz Sachsen) mit 263 ha.
1931: 49 Wohnhäuser mit 66 Haushaltungen.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 2 mit 20-100 ha (insgesamt 16 Berufszugehörige); 7 in Industrie und Handwerk, 18 in Handel und Verkehr Tätige; 86 Haushaltungen.
1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 199 ha, 3 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 31 ha.
1958: 1. LPG, Typ III „V. Parteitag“ (in Börgitz).
1960: VEG hat 107 ha; 295 ha LN (davon hat die LPG Typ III „V. Parteitag“ 148 ha, 30 ha in Privatbesitz, K hat 10 ha); 1968 LPG Typ III an LPG Typ III Staats angeschlossen.
1986: Pflegeheim Kurhaus Wilhelmshof; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Sitz Tangermünde, Revierförsterei Uchtspringe-Börgitz; VEG Saatzucht Uenglingen, Abt. Uchtspringe.
1989: Bezirksnervenklinik, LPG (T) Staats/Börgitz, BT des VEG Wittenmoor.
2009: BEB Bauelemente Börgitz GbR, Rolladen-Fachbetrieb; Prange, Eckhard, Elektroinstallation.
8. Bis 1998 Sup. bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, zunächst eingekircht in Staats (1801, 1840, 1875), 1898 werden der Kapelle in Uchtspringe Parochialrechte eingeräumt, 1997 mit Vollenschier und Wittenmoor zum Ksp Staats vereinigt,

2005, 2010 mit Kloster Neuendorf verbunden, eingekircht Wilhelmshof (seit 1911), Patr: Kg, 1898/99 ff Landeshauptmann der Provinz Sachsen (1900, 1938).

Kath Gem bis 1973 Erzbf Kommissariat Magdeburg, kath Kuratie 1948 bei Besetzung der Stelle übertragen, Dekanat Stendal, 1951 der KuratieBez zwischen Bismark für den n Teil und Stendal für den s Teil aufgeteilt.

9. Für die Landesheil- und Pflegeanstalt zunächst Errichtung von zwei langgestreckten, zweigeschossigen Backsteinbauten mit übergiebeltem Mittelrisalit, dreigeschossigen Flügelbauten und zweigeschossigen Veranden aus Gußeisen nach den Plänen von Magunna, in den folgenden Jahren weitere Bauten hinzugefügt, die ev K großer neugotischer Backsteinbau von 1899 nach Plänen von Salomon aus Merseburg, Schiff mit polygonalen Querarmen, kleinem Chor und imposantem riegelartigen WBau, über dessen Mitte sich der quadratische Turm mit Glockengeschoß und von 4 Treppengiebeln eingefasstem Spitzhelm erhebt.
10. 1772: 8, 1790: 5, 1798: 9, 1801: 7, 1818: 9, 1840, 1864: s. Börgitz, 1871: 11, 1885: 13, 1895: 65, 1905: 1377, 1925: 1395, 1939: 2193, 1946: 1834, 1964: 2513, 1971: 2123, 1981: 1990, 1993: 1740, 2006: 1385.

Übbesitz n/w Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60 [W. F. M. Ubesitz], UrMBL 1679 Beetzendorf von 1823 [W. F. M. Ipsitz].

Lage 1,4 km nw von Püggen am Wege von Groß Bierstedt nach Hohenlangenbeck, sö am Heidberge an einem Ort, wo viele Wege zusammenlaufen, hier findet sich auch die Flurbezeichnung „die Hofstellen“ für fächerartig geteilte Grundstücke, welche also die Rundlingsanlage der alten wendischen Siedlung nachweisen; die WFM bildet den nw Teil der FM von Püggen und wird jetzt noch „Mark Upsitz“ genannt, auf der Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) ist die Wüstung mit M. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 225, Nr. 232.

4. 1359 Johanni de Ubbebitz (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 520), 1375 Upbeses, Üpbeses (Landbuch, S. 405), 1420 Vbbesisz (B III 334), 1573 Vbbesitze (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 2), 1823 Ipsitz (UrMBL 1679 Beetzendorf).

5. -

6. Kloster bzw. Schulamt Dambeck.

7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; der Ort gehört mit der Bede und 8 Hf (2 Hf wüst) dem Kloster Dambeck.

1420: 6 Pferde und 18 Haupt Vieh sind dem Dorf von den Magdeburgern geraubt worden.

1573: WFM; Einw von Hohenlangenbeck und Püggen leisten Abgaben für die Nutzung.

1693: WFM hat (Angabe fehlt) Hf in 3 Feldern, Püggen hat 5 Hf, auf jede 18 Schf Roggen und 12 Schf Hafer Aussaat, die Einw geben dafür Pächte an das Amt Dambeck, wird auch zur Hütung in Püggen gebraucht, in Siedenlangenbeck haben 2 Koss 1 ½ Hf, darauf säen sie 27 Schf Roggen, 12 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, in Hohenlangenbeck hat 1 Hfr 1 Hf zu 18 Schf Roggen, 4 Schf Gerste und 3 Schf Hafer Aussaat.

1697: In Püggen geben wegen der WFM Übbesitz 2 B Lehnware.

1714: WFM, 5 Hf, einige geben Pächte zum Amt Dambeck.

1782: WFM, genutzt von Püggen, Hohenlangenbeck und Bierstedt, Größe nach Aussaat 4 Wsp.

1800: WFM, Größe 240 Mg, haben die Gem zu Püggen und der Krüger Tiedge zu Siedenlangenbeck seit 20 Jahren in Erbpacht.

WFM wird von den Nachbardörfern genutzt, in deren FM, besonders in der FM von Püggen, aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Uenglingen nw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 Pfarrdorf mit Rg und dabei Carolinenhof, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Chausseehaus, b) Rg, GutsBez, 1868 mit den Wohnplätzen Carolinenhof und Charlottenhof (2), 1871, 1885 mit den Wohnplätzen Vw Karolinenhof und Ziegelei, 1895, 1905 mit Wohnplatz Ziegelei, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Chausseehaus und Ziegelei, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63: a) 3186,5 Mg (2109,9 Mg Acker, 14,8 Mg Gärten, 238,1 Mg Wiese, 63,4 Mg Weide, 609,2 Mg Wald, 100,4 Mg Wege, 18,7 Mg Flüsse, Bäche, 32 Mg Hofräume), b) 2061,7 Mg (1030,4 Mg Acker, 15,6 Mg Gärten, 195,1 Mg Wiese, 125,9 Mg Weide, 630 Mg Wald, 48,6 Mg Wege, 9,6 Mg Flüsse, Bäche, 6,5 Mg Hofräume), 1900: a) 813,6 ha, b) 323 ha, 1930: 1136,5 ha, 1993: 1138 ha, 2006: 1138 ha.
3. Haufendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1755 Uenglingen [Ünglingen] von 1843, MBL 3336 Groß Schwechten von 1994, dabei stark s ehem. Geflügelfarm, weiter s Ziegelei, auch Uenglingen [Ünglingen] Ziegelei).
Auf der FM, 0,5 km nw vom Dorf, FIN „die Dorfstelle“, hier vermutet Zahn eine kleine wendische Siedlung, auf der Wüstungskarte 1755 Uenglingen (Ünglingen) mit N bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 428, Nr. 544. Nach Grimm: Burgwälle, S. 401, Nr. 1139, an der SOEcke des Dorfes von dem vor 50 Jahren noch höheren Burghügel durch Schweineweide nur noch ein etwa 2 m hoher, runder Hügel von 13 x 16 m ø mit einem umlaufenden 10-12 m breiten Graben erhalten.
Im NO der FM die WFM Brunssitte aufgegangen.
4. 1238 Ungelinge iuxta Steindal (A VI 451); 1324 in Vngeling (A V 71, nach Or), 1345 ville vngelingen (A VI 460), 1350 in villa Vnghelingh (A V 101 nach Or); 1375

Ungelinge (Landbuch S. 327), 1540 Ungling (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 163), 1608 Vngelingk (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 83b), 1687 Ungelingen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 80), 1937 Uenglingen, amtliche Schreibweise (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1937, S. 116).

5. Bis 1819 PatrimG, 1819-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Bis 1238 Kloster St. Ludgeri vor Helmstedt über $\frac{1}{2}$ Dorf, dieses resigniert 1238 der Gf von Osterburg und Altenhausen dem Abt von Werden und Helmstedt, bis 1466 Kerkow über das Dorf, 1466-1696 mit Patr an die von Schwartzkopf (1608 Beust zu Tangermünde, wohl Pfandbesitzer) 1696-1697 von Danckelmann, 1698-1706 von Grumbkow, 1706-1893 von Bismarck (1801 von Bismarck zu Schönhausen, 1818, 1840 Gf von Bismarck-Bohlen in Karlsburg bei Anklam, 1872 Gf von Bismarck-Bohlen in Berlin), 1893-1909 Leutnant der Reserve Faber, 1909-1945 Reckleben über das Dorf mit Diensten, Ober- und UnterG, Patr (1466) bzw. das Dorf mit Ober- und UnterG, Dienst, Verlag (= Lager) (1598) bzw. über das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. die zum Gut Briest gehörigen Untertanen, Dienste, Zehnten, G, auch StraßenG über Bindfelde, die der vorige Besitzer 1730 zu Uenglingen erkauft hat bzw. die dem Domkapitel Havelberg gehörenden Borstel- und Belitzischen Kornpächte und 1 Wiese bei Borstel, die sog. Schwarzkopfenwiese bei Borstel, die 1755 zum Gut angekauft wurden.
 2. 1345 Ritter von Röxe (Roytze) über die Bede.
 3. Vor 1375 Poritz (Pordtz) über 1 Hof mit 3 Hf, bestellt er selbst.
 4. Vor 1375 Kastel (Karstil) und Rogetz (Röxe), jeder hat 4 Hf, bestellt jeder selbst, über das G, GeldHeb weiterverlehnt an den Schulzen, Kastel (Karstil) auch über GeldHeb, 1433 bis nach 1472 Kastel (Karsteil), Bürger in Stendal, über KornHeb von 1 Hof.
 5. 1324 die Söhne des Schadewachten überlassen Geld- und KornHeb dem Altar der heiligen drei Magier im Dom zu Stendal bzw. über Geld- und KornHeb von 5 Höfen (1350).
 6. 1363 verleiht der Mkgf Heb von 2 Höfen in Uenglingen an Propst Rudolph der K zu Stendal.
 7. Vor 1375 bis 1440 Döbbelin (Doblin), 1440 von Schwechten, wohnhaft zu Groß Schwechten, über GeldHeb (1375) bzw. über GeldHeb und $\frac{1}{2}$ Pfund Pfeffer (1440).
 8. Vor 1375 Bismarck über GeldHeb, weiterverlehnt an Bürger Hardekop bzw. über Geld- und KornHeb (1440) Geld- und KornHeb von 15 Höfen (1472) bzw. Geld-Heb von 13 Höfen (Schulzenhof) und KornHeb von 3 Höfen (Fug hat daran einen Anteil) (1499).
 9. Vor 1375 Nahrstedt (Norstede) über GeldHeb.
 10. Vor 1375 Altar des Jacob Reiner über GeldHeb.
 11. Vor 1375 Altar des Petrus Schernikau in Stendal über GeldHeb.
 12. Vor 1375 Söhne Borstel über KornHeb.

13. Vor 1375 Brunswik über GeldHeb, zum Teil weiterverlehnt.
 14. Vor 1375 Ebeling über GeldHeb.
 15. Vor 1375 Hesewig über GeldHeb.
 16. Vor 1375 Garlipp (Garlyp) über GeldHeb.
 17. Vor 1375 Noppow über GeldHeb bzw. über KornHeb von 8 Höfen (2mal den schmalen Zehnten, 2mal ½ schmalen Zehnten) (1439), 1381 von diesen Heb von 3 Höfen und Hf Geld- und KornHeb einem Altar in der JakobiK Stendal gestiftet.
 18. Vor 1375 von Klöden über KornHeb, einem B weiterverlehnt.
 19. Vor 1375 der Pfarrer über GeldHeb.
 20. 1420 Heb von 4 Höfen von Mkgf an Dechant von Angern in Stendal wiederkäuflich, 1432 verkauft an von Clöden.
 21. 1430/1432 verkauft Hoddendorf zu Altenzaun von 4 Höfen und Hf KornHeb an Meineke (Meynecke), Vikar der kleinen Heiligengeistkapelle in Stendal, nach dessen Tod 1434 an Altar St. Katharina im Dom zu Stendal.
 22. 1431 bis nach 1547 Braunau zu Stendal, vor 1580 bis nach 1646 Goldbeck über Geld- und KornHeb von 10 Höfen (Schulze) (1mal einen schmalen Zehnten) (1598) bzw. über teils Geld-, teils andere Heb und KornHeb von 13 Höfen (1mal den Fleischzehnten) (1621).
 23. Bis nach 1433 Schernikau (Schernekow), bis 1619 (seit 1433 zum Angefälle verschrieben) von Köckte zu Tangermünde, 1619 bis nach 1654 Möring zu Stendal über KornHeb von 2 Höfen und Hf
 24. 1472 Dippold, Bürger in Stendal, über 1 KornHeb.
 25. Vor 1473 bis nach 1688 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über 1 Hf.
 26. Bis 1475 Schwarzkopf zu Uenglingen über GeldHeb von 3 Höfen und Hf, verkauft an die Vikarien der MarienK zu Stendal
 27. 1476 Angefälle für von Klitzing über Heb von 12 (Schulze), die Bismark, Bürger zu Stendal, zu Lehen hat.
 28. Bis 1506 Kf, 1506 bis nach 1703 von der Schulenburg KornHeb von 4 Höfen.
 29. Vor 1508 bis 1522 von Beust (Büste), 1522 an Grieper über Geld- und KornHeb von 2 Höfen und Hf (1mal der Fleischzehnte).
 30. Vor 1519 bis nach 1621 von Gohre über 1 KornHeb.
 31. Vor 1543 bis 1605 Packebusch, 1605 bis nach 1680 von Köppe über KornHeb von 1 Hof und Hf und von 1 Hof, auch den schmalen Zehnten mit allem Zubehör (1598).
- 1874-1945 AmtsBez Möringen.
7. 1350: Dorf (villa), 1363, 1370: dgl.
 1375: Dorf (villa); 25 ZinsHf (3 Hf sind wüst, 2 PfarrHf).
 1540: Bei 3 Sckock Kommunikanten und wohl 14 Hfr.
 1600: 30 (!) Kommunikanten, 2 KVorsteher, der Schulze ist unmündig.
 1608: Dorf im Beritt Tangermünde; das Haus Uenglingen hat keine Dörfer als die aus dem Kloster dahin dienen; auch im Beritt Polkau: Kf hat den Zehnten über 17 Hf, vorhin zur Landreiterei Polkau, jetzt aber haben es die Beusten zu Tangermünde.

- 1620: 12 Ackerleute, 17 Koss, 2 Einw.
- 1656: 7 Ackerleute, 11 Koss.
- 1686: 2 Rittersitze haben 11 Hf zu 187 Schf Winter- und 187 Schf Sommerkorn Aussaat, 11 Ackerleute (1 DreiHfr, 1 ZweieinviertelHfr [Schulze], 9 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 395 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 395 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn und auf den Wörden und dem KossLand 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 37 Fuder Heu, 2 $\frac{1}{2}$ Gärten, 60 Pferde, 70 Rinder, 244 Schafe, 1 wüster Ackerhof (ZweieinviertelHfr) hat an Aussaat auf den Hf 38 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 38 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, er hat 5 Fuder Heu, 1 Garten, 14 Koss (1 Leineweber) haben an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 27 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 32 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 3 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 4 Pferde, 82 Rinder, 120 Schafe, 3 wüste Koss (1 soll auf der wüsten Ackerhofstelle gebaut sein, 1 ist der Windmüller, hat vor alters Schoß gegeben, gehört jetzt den Kindern des Jürgen von Schwarzkopf) haben an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 3 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 3 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, 2 Einw (1 Schneider) haben 3 Rinder, 5 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder, 53 Schafe.
Pfarrer hat 2 Hf zu 34 Sch Winter- und 34 Schf Sommerkorn Aussaat, er hat 4 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 1 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 1 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 10 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 11 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn; 38 $\frac{1}{2}$ Hf (11 Ritter- und 2 PfarrHf), Hf von ziemlicher Größe, da aber einiger Acker ums 6. und 9. Jahr, einiger auch gar nicht bestellt wird, nur 17 Schf Winter- und 17 Schf Sommergetreide auf die Hf angesetzt, Acker ist mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, noch liegt bei diesem Dorf ein Ort Landes, die Brunsitte genannt, welcher auch in 3 Felder abgeteilt, aber nur halb besät wird, wieviele Hf in solchen Feldern belegen, haben die Einw nicht gewußt, weil der eine viel, der andere aber wenig davon hat, der Ort ist für eine besondere WFM gehalten und daher hier in der Beifafel nicht mit angesetzt worden, Acker ist gering, 3. Klasse, die Weide des Dorfs nur notdürftig, 3. Klasse, Mast- und Brennholz haben die Einw nicht.
- 1711: 11 Hfr, 16 Koss, 1 Erbmüller, 2 Hirten ohne Vieh; 25 $\frac{1}{2}$ Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 10 B, 16 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 33 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 16 große Söhne, 14 große Töchter, 22 Söhne und 29 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 10 Jungen, 10 Mägde; 937 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 B, 16 Koss, 1 Windmühle mit 1 Gang (Koss).
- 1772: 1 Prediger, 13 B und HalbB, 13 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1790: Freies Rg.
- 1801: Dorf und Gut; 11 GanzB, 2 HalbB, 17 Koss, 7 Einl, 1 Gärtner, 5 Leineweber, 1 Zimmermann, 1 Windmühle, Gut hat 25 und Dorf hat 184 Mg Holz; 25 $\frac{1}{2}$ BHF, 11 RitterHf; 37 Feuerstellen.

- 1803: a) 95 Pferde, 13 Fohlen, zugezogen 11 Fohlen, 45 Ochsen, 94 Kühe, 48 Stück Jungvieh, 22 Kälber, zugezogen 22 Kälber, 96 Lämmer, 164 Schafe, zugezogen 24 Lämmer, 36 Schweine, zugezogen 18 Ferkel, b) 15 Pferde, 21 Ochsen, 24 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 4 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 220 Hammel, 300 Schafe, 80 Lämmer, 15 Schweine, 12 Ferkel.
- 1816: 28 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2792 Mg: 11 Ackerhöfe haben 2004 Mg (264, 216, 209, 189, 182, 180, 171, 160, 152, 146, 135 Mg), 2 Halbackerhöfe haben 182 Mg (100, 82 Mg), 14 Koss haben 517 Mg (47, 46, 2mal 45, 43, 41 37, 35, 2mal 33, 30, 29, 28, 25 Mg), 1 Grundsitzer hat 89 Mg.
- 1818: Adliges PfarrDorf; Rg, 1 Krug, 1 Windmühle, 31 Wohnhäuser, 2040 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, beim Gut geräumiger und schöner Garten.
- 1840: PfarrDorf und Rg; 11 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 16 Koss, 4 Hslr, 22 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer; 36 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1229 Schf 12 Metzen Aussaat Acker, 3. Klasse, 23 Fuder Wiesen, 3. Klasse, und 80 Mg Kiefernholz; zum Rg gehören 700 Mg Acker, 100 Mg Wiesen, 8 Mg Gärten und 50 Mg Kiefern.
- 1859: 23 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1847 Mg: 8 Ackerhöfe haben 1431 Mg (225, 214, 181, 167, 164, 2mal 161, 158 Mg), 2 Halbackerhöfe haben 166 Mg (84, 82 Mg), 12 Koss haben 224 Mg (32, 27, 23, 2mal 20, 19, 2mal 18, 16, 12, 11, 8 Mg), 1 Grundsitzer hat 26 Mg.
- 1864/65: a) 49 Wohn-, 2 gewerbl. und 112 steuerfreie Geb, b) 7 Wohn-, 4 gewerbl. und 18 steuerfreie Geb.
- 1871: 52 Wohnhäuser mit 87 Haushaltungen.
- 1872: Rg (mit Karolinenhof und Charlottenhof [2]) hat 2004 Mg (1179 Mg Acker, 195 Mg Wiesen, 630 Mg Wald), Ziegelei.
- 1900: a) 51 Häuser, b) 10 Häuser.
- 1928: Rg mit 438 ha (Besitzer Wilhelm Reckleben), 9 Höfe haben zusammen 389 ha (70, 68,60, 45, 41, 35, 25, 24, 21 ha).
- 1931: 68 Wohnhäuser mit 98 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 11 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 17 mit 0,5-5 ha (insgesamt 242 Berufszugehörige); 5 in Industrie und Handwerk, 24 in Handel und Verkehr Tätige; 103 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 420 ha, 49 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 558 ha, 1 KBesitzung hat 57 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha, 1 Staats- und ReichsBesitzung hat 161 ha; Stadtgut: 273 ha (208 ha Acker, 48 ha Wiese/Weide, 10 ha Wald, 3 ha Gärten, 4 ha Sonstiges), 1950 Volksgut, 1951 VEG Schönfeld (1) angegliedert, 1953 VEG Groß Möringen angegliedert, 1956 Saatzuchthauptgut, 1958-1978 Saatzuchtgut der VVB, 1976 VEG Wittenmoor mit 726 ha LN übernommen, zugleich LN an KAP Uenglingen übergeben, 1984 Bildung des VEG (T) Uenglingen, Übergabe der Saatzuchtstation

Möringen mit 340 ha an VEB Saatzucht und Handelsbetrieb Haldensleben, 1988 Betriebssitz nach Wittenmoor verlegt, die BT Uenglingen, Schönfeld (1) und Groß Möringen an LPG (T) Schernikau (2) übergeben; außerdem 106 ha Wald enteignet und in BWald umgewandelt, für 20 ha Wald des Stadtgutes gab es 9 Bewerber.

1952: 1. LPG, Typ I (1953 zu Typ III übergegangen) „Edwin Hoernle“.

1952/53: VEB (K) Mast von Schlachtvieh, Betrieb Uenglingen, 1964 der BD VEG unterstellt, 1968-1974 VEG Mast Uenglingen, 1975 als BT an VEG Arneburg angeschlossen.

1960: 1 VEG hat 251 ha LN; 786 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Edwin Hoernle“ 518 ha, 17 ha in Privatbesitz).

1981: LPG (Pf) „Altmarksaat“.

1986: LPG (T) „Edwin Hoernle“ Schernikau (2), Bereich Uenglingen; VEG Arneburg, Abt. Uenglingen; VEG Saatzucht Uenglingen Neubau; VEG Saatzucht Uenglingen, BT Schönfeld (1).

1988: LPG (Pf), BT Schweinemast des VEG Arneburg, BT der LPG (T) Schernikau (2).

1991: LPG aufgeteilt in die LPG Schinne und Schernikau (2), die LPG Uenglingen ist gelöscht.

1996: Elektro Service Thürnagel & Co GmbH; Gruß, Ingolf, NE Metall- und Schrottverwertung; NEMA Bau GbH, Dachdeckerei.

2009: Elektro Service Thürnagel & Co. GmbH; Fliesen Gohlke GbR; Groth, Regina, GbR, Inh. Regina und Bernd Schütze, Bauunternehmen; NE-Metall- und Schrottverwertung Ingolf Gruß; Straßenbaubetrieb Dieter Hustedt; LITEG Bauservice und Dienstleistung GmbH, Bauunternehmen.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1353 PfarrK, 1510 Altar konsekriert, 1540, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1956 unbesetzt, verwaltet von St. Marien zu Stendal, 2005, 2010 KGem, 1720 mit TK Tornau und der Vag Wahrburg, 1690-1760 mit TK Wahrburg, 1800, 1818, 1840, 1900 mit TK Tornau und Wahrburg, Patr: 1540 die Schwartzkopf, 1818 Gutsherr, 1840 hiesiger Gutsbesitzer, 1900 RgBesitzer und Leutnant der Reserve Faber, 1938 Reckleben. 1375, 1540, 1686 zwei PfarrHf.

1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 2 Hf, davon hat er 30 Schf Mietpacht, die halbe Hf betreibt er selbst, hat auch Wiesenwachs (1578 am HfSchlag), hat 1 Lamm von einem Hof, den Fleischzehnten (1551: gibt 1 Koss auch den Fleischzehnten), 1 Brot, 1 Wurst gibt jeder Hfr auf Weihnachten, der Küster hat 1 Küsterhäuslein, 19 Schf Korn, das 3. Brot und Wurst, 1 Wurst, 1 Brot auf Trium regum (1578: 14 Brote und 14 Würste von den Hfr), hat Land zu 3 Schf, 8 (1578: 4) Eier von jedem Hfr zu Ostern, halb soviel 1 Koss, K hat 7 Schf Land, 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 34 Sch Winter- und 34 Schf Sommerkorn Aussaat, er hat 4 ½ Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 1 ¾ Schf Winter- und 1 ¾ Schf Sommerkorn, K hat

an Aussaat auf den Wörden und dem KossLand 10 ½ Schf Winter- und 11 ½ Schf Sommerkorn; 1540 bei 3 Schock Kommunikanten, 1600: 30 Kommunikanten.

9. Ev K St. Georg, inmitten des von einer Findlingsmauer umgebenen Friedhofs, romanische Saalk aus Feldstein mit eingezogenem quadratischen Chor und stattlichem WQuerturm, wohl Ende 12. Jh, Wölbung des Chors und die Backstrebepfeiler an den Chorecken 15. Jh, der Turm mit Satteldach und barockem Dachreiter, im Glockengeschoß gekuppelte Schallöffnungen aus Backstein in rundbogigen Nischen, jeweils drei an einer Querseite, die Korbbogenfenster in Schiff und Chor von 1709/20, wohl aus der gleichen Zeit der zweigeschossige Anbau an der s Chorseite, im Erdgeschoß in Backstein das ehem. Bahrenhaus, darüber in Fachwerk die ehem. Herrschaftsloge, 1. Vt 18. Jh; im Schiff flache mit vegetabilen Formen und Engelsköpfen bemalte Holzbackendecke, 18 Jh (restauriert 1911), im Chor gebustes Kreuzrippengewölbe auf Konsolen, in den Kappen Teufelsfratzen aus gebranntem Ton, 15. Jh, runder Triumphbogen; ursprünglich Turm und Schiff durch mächtige Rundbogen verbunden, jetzt vermauert, im Turm Quertonne, das Obergeschoß nur durch eine Mauertreppe in der SWand erreichbar, deren Einstiegstür auf halber Höhe im Turminnern. 2 Bronzeglocken von Yohartwich de Lippia, Lippstadt 1503, und von Heinrich Abel Kramer, Salzwedel 1705. Friedhofsmauern aus Feldstein mit zahlreichen Stützpfeilern und spätgotisches Friedhofportal aus Backstein. Gutshaus schlichter zweistöckiger Rechteckbau von neun Achsen mit gewalmtem Satteldach und einem eingeschossigen Anbau an der ö Schmalseite, um 1800; der Eindruck durch eingreifende Renovierungen stark beeinträchtigt.
10. 1734: 181, 1772: 217, 1790: a) 183, b) 18, 1798: 220, b) 17, 1801: 238, 1818: 228, 1840: 306, 1864: 370, 1871: a) 284 und 7 (Chausseehaus) b) 98 und 5 (Ziegelei), 1885: a) 298 und 5 (Chausseehaus), b) 80 und 2 (Ziegelei), 1905: a) 287 und 4 (Chausseehaus), b) 143 und 11 (Ziegelei), 1925: 448, 1939: 390, 1946: 592, 1964: 462, 1971: 414, 1981: 370, 1993: 339, 2006: 1020.

Ueterdick s. Krüden

Uhlenkrug s. Beuster

Uhrsleben wsw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Neuwaldensleben (seit 1938 Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf mit Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2007 Gem, 2010 als Ortsteil nach Erxleben (1) eingemeindet.
2. 1862/63: 3158,9 Mg (2662 Mg Acker, 17,1 Mg Gärten, 282,9 Mg Wiese, 17,3 Mg Weide, 0,9 Mg Wasser, 110,4 Mg Wege, 21,3 Mg Flüsse, Bäche, 47 Mg Hofräume),

1900: a) 807,1 ha, b) bei Erxleben II enthalten, 1930: 1099 ha, 1993: 1103 ha, 2006: 1102 ha.

3. Haufendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 86, UrMBI 2030 Erxleben (2) von 1823 und 2098 Eilsleben von 1823, MBI 3733 Erxleben (2) von 1993 und 3833 Seehausen von 1993).

Vom Vw genutzt die WFM Wellendorf.

Das Dorf zeigt in seiner Anordnung deutlich den ehem. Rundling, bei dem der Friedhof mit der K den Mittelpunkt bildete, der ehem. Gutshof am WRand des Dorfes, der K gegenüber, 2 Dorfteiche liegen vor dem Ort im O und S; auf der Nesselberginsel im Seelschen Bruch Siedlung der jüngeren Steinzeit, am Klapperberg spätjungsteinzeitliche Glockenbecherkeramik. Nach Hertel; Wüstungen, S. 303, verkaufen 1372 die Brüder von Alvensleben ihrem Vetter Busse von Alvensleben neben den Dörfern Uhrsleben und Wellendorf einen Hof im „Ostendorpe tu Ursleve“, nochmals 1454 genannt mit einer Wiese bei der „osternkerke“ und anderen Gütern zu Uhrsleben. Nach Rahmlow, S. 36, Nr. 101, soll die Osternkerke nō von Uhrsleben neben einer Wiese, die See genannt, gestanden haben und nicht im Ostendorf, dem Unterdorf von Uhrsleben. Wahrscheinlich handelt es sich nicht um eine WFM, sondern vielmehr um einen Teil des großen Dorfes Uhrsleben, vielleicht eine Siedlungserweiterung, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 19.

4. (Frühe Namensformen des 10. und 11. Jh sind auf andere Orte [Wüst Uhrsleben bei Halberstadt, Ohrleben etc zu beziehen]), gesichert erst: 1051 in loco Ursleue (A VIII 100), 1360 zu Vrsleben (A XVII 69), 1541 Ursleben (Abschiede, Bd 2, S. 335), 1687 Vrschleben (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 83b).
5. Bis 1650 eigenes G, dann bis 1849 PatrimGesamtG Erxleben (1), 1849-1878 GKomm Erxleben (1), 1879-1945 AmtsG Erxleben (1), 1945-1946 KrG Haldensleben, 1946-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Landesherrschaft zunächst vor 1051 bis nach 1270 Bf von Brandenburg, danach bis nach 1398 ErzBf von Magdeburg, daneben Bf von Halberstadt als Lehnsherr für den Zehnten (1311, 1541) genannt, vor 1431 im Lehnsbesitz des Kf von Brandenburg;
 1. 1311 von Alvensleben über den Zehnten bzw. 1 freien Sattelhof gegen der K mit 4 Hf (1454), seit dem 16. Jh Herrschaft Erxleben (1) II bzw. über das Dorf mit StraßenG und Patr, das Vw, der große Hof genannt, hat 36 kleine Hf = 12 große Hf (1686) bzw. auch das Patr (1541, 1800, 1900, 1938). Seit etwa 1270 auch über den 2. Anteil.
 2. Bis etwa 1270 von Gatersleben über 1 Hof mit 1 Hf, verkauft an von Alvensleben und damit an Anteil 1.
1874-1945 AmtsBez Uhrsleben.
7. 1051: Marktort des Bf von Brandenburg mit Münz- und Zollrecht.
1188: Der Papst bestätigt dem Btum Brandenburg seine Besitzungen, darunter Uhrsleben.
1266, 1359: Pfarrer genannt.
1270: Oppidum.

- 1411, 1428: Zerstörungen durch die Fehde der von Alvensleben mit den Bf von Halberstadt.
- 1541: Bei 100 Kommunikanten.
- 1556: Anteil des Gebhard von Alvensleben, Sohn des Valentin: 19 Ackerhöfe (2 haben jeder 5 Hf, 1 hat 4 Hf und 9 Mg, 1 hat 4 Hf, 1 hat 1 ½ Hf Lehnacker, 1 hat 1 Hf Lehnacker, 11 haben jeder ½ Hf [1 hat ½ Hf von den von Schenck zu Lehen], 1 hat ½ Hf weniger 1 Mg, 1 hat 5 Mg und 3 Mg; 2 haben zusammen 1 ehem. KossGut mit 4 Mg ¼ Land, geben jeder Geld, 19 geben jeder Korn, Flachs und den Gänsezehnten. Zusammen 28 Hf 1 Mg Acker (!).
- 1584: 10 Ackerleute, 32 Koss (nach Angabe im Kataster von 1686).
- 1600: 2 Gotteshausleute, Schulze ist Richter, 1 ist Vizeschulze, der andere gestorben, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; gehört zum G Erxleben (1), ½ hat Gebhard von Alvensleben, Albrecht von Alvensleben über 2 Mann (Ackerleute) und 5 Koss, 2 Hslr, Gebhard Johann von Alvensleben über 1 Mann (Ackermann), 11 Koss, 7 Hslr, 2 Krüge.
- 1620: Nur Geldangabe.
- 1644: K, Pfarre, Schule und 13 Höfe eingeschert.
- 1656: 7 Ackerleute, 27 Koss, 2 Einw.
- 1693: Vw und Schäferei haben 36 Hf zu 103 Schf Winter- und 171 ½ Schf Sommerkorn Aussaat 12 Ackerleute und Halbspänner (1 FünfzehnHfr, 1 VierzehnHfr [hat noch 7 Mg], 1 NeunHfr [hat noch 8 Mg], 4 SiebenHfr [2 haben noch jeder 5 Mg, 2 haben noch jeder 1 ½ Mg], 5 SechsHfr [3 haben noch jeder 3 Mg, 2 haben noch jeder 1 ½ Mg]) haben an Aussaat auf den Hf 296 ½ Schf Winter- und 718 Schf Sommerkorn, sie haben 14 ¼ Fuder Heu, 9 ½ Gärten, 62 Pferde, 49 Rinder, 166 Schafe, 32 Koss und Ktr (6 DreiHfr [1 hat noch 2 Mg], 18 EineinhalbHfr [1 hat noch 8 Mg, 2 haben jeder noch 6 Mg, 2 haben jeder noch 5 Mg, 2 haben jeder noch 4 Mg, 1 hat noch 3 Mg], 8 EinHfr) haben an Aussaat auf dem KossLand und den Wörden 164 ⅔ Schf Winter- und 338 ⅓ Schf Sommerkorn, sie haben 21 Fuder, 21 ½ Gärten, 34 Pferde, 55 Rinder, 140 Schafe, 3 wüste Höfe (2 EineinhalbHfr, 1 EinHfr [hat noch 3 Mg]) haben an Aussaat auf dem KossLand und den Wörden ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, sie haben 2 Pferde, 8 Rinder, 7 Schafe, 7 Häuslinge (1 hat ½ Mg, 2 Schmiede) haben an Aussaat auf dem Koss-Land und den Wörden ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, sie haben 2 Pferde, 8 Rinder, 7 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schaf- und Schweinehirte) haben 1 Garten, 1 Rind, 156 Schafe.
Pfarrer hat 17 ½ Hf zu 51 ½ Schf Winter- und 128 ⅔ Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 Fuder Heu, 1 Garten, Schulmeister hat 1 Hf und 7 Mg zu 10 ⅓ Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat 1 ½ Fuder Heu, 1 Garten; alles in allem mit Vw, Pfarre etc 219 kleine Hf und 8 ½ Mg, jede Hf zu 10 Mg, nur 1 Feld, jeder Mg zu 1 ½ Schf Einfall, 1584 waren es 10 Ackerleute und 32 Koss, jetzt nur 2 Ackerleute und 10 Halbspänner, wo die 3 Ackerleute geblieben sind, hat niemand wissen wollen, Acker Bördeacker, 3 Felder [oben aber

- 1 Feld!], 1. Klasse, Hütung gering, 3. Klasse, bei Mast dürfen der Ackermann 6, der Halbspanner 3, der Koss 4 und 1 Häusling 2 Schweine in das Gehölz des von Alvensleben eintreiben, kein Brennholz.
- 1711: 13 Hfr, 32 Koss, 6 Paar Hausleute, 1 Pachtschäfer, 2 Knechte von 60 Stück, 1 Hirte, so Vieh hat; 161 Hf à 4 gr.
- 1725: 1 Schmied, 3 Schneider, 5 Garnweber.
- 1734: 14 B, 39 Koss, 11 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 1 Schäfer, 2 Hirten, 71 Frauen, 31 große Söhne, 35 große Töchter, 61 Söhne und 53 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 5 Jungen, 14 Mägde; 1560 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Vw der Frau Kammerherr von Erxleben (!, richtig von Alvensleben), Dorf; 14 B, 39 Koss.
- 1775: PfarrDorf; Rittersitz, Windmühle, Schäferei, 12 B, 41 Koss, 19 Bdr und Einw; 68 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 4 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf und Gut; 2 GanzB, 13 HalbB, 25 Koss, 9 Bdr, 10 Einl, mehrere Handwerker, 1 Radmacher, Schmiede, Windmühle, guter Kornboden; 161 BHf, RitterHf, 94 Feuerstellen.
- 1803: Dorf; 134 Pferde, 9 Fohlen, zugezogen 7 Fohlen, 1 Ochse, 130 Kühe, 49 Stück Jungvieh, 30 Kälber, zugezogen 36 Kälber, 220 Hammel, 264 Schafe, zugezogen 141 Lämmer, 139 Schweine, zugezogen 91 Ferkel. Gut: 12 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 22 Kühe, 19 Stück Jungvieh, 6 Kälber, zugezogen 6 Kälber, 471 Hammel, 331 Schafe, zugezogen 200 Lämmer, 10 Schweine, zugezogen 10 Ferkel.
- 1812: 17 vorspannpflichtige Gespanne, 3 nicht vorspannpflichtige Gespanne, 64 Pferde.
- 1818: Adliges PfarrDorf; Gut, 2 Krüge, 3 Windmühlen, 78 Wohnhäuser, 1043 Schf Aussaat Acker, 56 Fuder Wiese, 13 Mg Gärten, Weide nicht vermessen.
- 1840: PfarrDorf; 1 Ackerhof, 11 Halbspanner, 4 Hfr, 23 Koss, 26 Hslr, 32 Einl, 2 Krüge, 1 Rapsölmühle, 4 Windmühlen, ev K, Schule und Küsterei, 83 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1855 Mg Acker, 734, 16 Mg Wiesen, 13 Mg Gärten, Anger nicht vermessen, Rg hat 589 Mg Acker, 175 Mg Wiesen, in der Nähe das Seelensche Bruch (S. 125), großes Wiesenrevier.
- 1864/65: 84 Wohn-, 8 gewerbl. und 143 steuerfreie Geb.
- 1871: a) Dorf; 88 bewohnte Häuser mit 138 Haushaltungen, b) Gut; 2 WohnGeb mit 2 Haushaltungen.
- 1872: s. Rg Erxleben (1) II, die Pertinenz von Uhrsleben beträgt 1350 Mg.
- 1900: a) 105 Häuser, b) 6 Häuser.
- 1928: Rg mit 378 ha (Besitzer Albrecht Gf von Alvensleben), 6 Güter und Höfe haben zusammen 286 ha (76, 68, 56, 34, 2mal 26 ha).
- 1931: 114 Wohnhäuser mit 165 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 4 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 21 mit 5-10 ha, 33 mit 0,5-5 ha (insgesamt 411 Berufszugehö-

- rige); 102 in Industrie und Handwerk, 16 in Handel und Verkehr Tätige; 185 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 491 ha, 59 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 441 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 68 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 13 ha; enteignet wurden 107 ha (102 ha Acker, 3 ha Wiese und Weide, 1,2 ha (Hofraum, Wege, Unland) und aufgeteilt auf 8 landlose B, 5 Kleinpächter und KleinB, 6 Umsiedler und 22 Arbeiter; Restfläche von 5 ha (Acker) aufgeteilt auf 1 landlosen B.
- 1952: 1. LPG, Typ III "Sozialistische Heimat", 1959 LPG Typ III „Frieden“ Hasselburg angeschlossen, 1962 LPG Typ I „Freundschaft“ Hasselburg angeschlossen, 1977 LPG Typ III „Erdenglück“ Erxleben (1) angeschlossen.
- 1960: 1237 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Sozialistische Heimat“ 1141 ha, die LPG Typ I „Einigkeit“ hat 43 ha), 89 ha Wiese, 49 ha Weide; nach 1963 LPG Typ I gelöscht.
- 1986: LPG (Pf) Eimersleben, Lehrlingswohnheim Uhrsleben; LPG „Sozialistische Heimat“.
- 1996: Autoservice Uhrsleben, Inh. Olaf Schalnat, Autoverwertung; Emons Spedition GmbH, Zweigniederlassung; Emons Transporte GmbH, Zweigniederlassung.
- 2009: Autoverwertung Olaf Schalnat; Emons Spedition GmbH, Zweigniederlassung.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Alvensleben; um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1829 Sup Gardelegen, 1829-1928 Sup Bornstedt, 1928-1978 KKr Eilsleben, 1978-2000 KKr Haldensleben, seit 2000 KKr Haldensleben-Wolmirstedt, zunächst 2 K, vielleicht die sog. OsterK, ohne Angabe des Patroziniums erst 1454 genannt, K der ursprünglichen Dorfsiedlung, während die jetzt noch bestehende K in der Marktsiedlung von den Bf von Brandenburg mit dem Patrozinium des hl. Petrus versehen wurde, 1266, 1359 Plebanus genannt, 1541, 1600, um 1650 MK, unicum, 1720 MK mit 1 Mühle, 1 adliges Vw, 1 Schäferei, 1800, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005 und 2010 mit Erxleben (1) verbunden, Patr: 1541 von Alvensleben, 1579, 1600 von Alvensleben auf Erxleben (1), 1818, 1840 Grundherr, bis 1945 Herrschaft Erxleben (1) II. 1541 sechs, 1686: 17 ½ PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus samt Garten, 6 Hf, ackert er selbst (dies ist 1579 durchstrichen), Heuwachs wie ein anderer Einw hier, von jedem Hfr auf Weihnachten 2 Brote, 2 Würste (1579: von jedem Koss halb soviel), Küster hat 1 verfallenes Haus (1579: ein Küsterhaus), ½ Hf und 1 Fuder Heuwachs, von jedem Hfr ½ Schf Roggen, vom Koss ¼ Schf Roggen, auf Trium regum aus jedem Haus 1 Brot, 1 Wurst, von jedem Hfr 4 Eier, vom Koss 2 Eier, K hat 1 heiligen Mann, zu welchem Hof 4 Hf gehören, gibt im Jahr 1 ½ Wsp Roggen, haben 2 Collationen Fische vom Salzsee; 1686 hat der Pfarrer 17 ½ Hf zu 51 ½ Schf Winter- und 128 ⅔ Schf Sommerkorn Aussaat, hat 1 Fuder Heu, 1 Garten, Schulmeister hat 1 Hf und 7 Mg zu 10 ⅓ Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat 1 ½ Fuder Heu, 1 Garten.
9. Ev K St. Petri, mitten im Dorf auf dem früheren Friedhof, durch barocke Veränderungen geprägter, gestreckter Rechtecksaal aus Bruchstein mit breiterem WQuerturm,

in der w Hälfte des Schiffs hochsitzende, vermauerte Rundbogenfenster, die untere Turmhälfte mit sorgfältig behauenen Eckquadern Mitte 13. Jh, Glockengeschoß mit gekuppelten kleeblattförmigen Schallluken, der Chor mit geradem OSchluß in Schiffsbreite, in der OWand 3 leicht zugespitzte Fenster, die 4 niedrigen vermauerten Spitzbogenarkaden an der SSeite ehem. Öffnungen zu einem s Seitenschiff, vielleicht einer geplanten, aber nie vollendeten dreischiffigen Basilika; die großen Stichbogenfenster von 1696, weitere Renovierungen 1789, 1864, 2001; zur Turmhalle gotische Rechtecktür unter spitzbogigem Entlastungsbogen, Taufstein 17. Jh: Neben dem SPortal Fragment einer Granitsäule, vielleicht spätantike Spolie aus dem Magdeburger Dom (?).

10. 1734: 343, 1774: 475, 1789: 310, 1798: a) 484, b) 29, 1801: 518, 1818: 533, 1840: 592, 1864: 637, 1871: a) 643, b) 23, 1885: a) 626, b) 70, 1895: a) 662, b) 90, 1905: a) 637, b) 152, 1925: 720, 1939: 645, 1946: 1011, 1964: 373 (!), 1971: 662, 1981: 598, 1993: 563, 2006: 476.

Umfelde wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1833 Gut, 1840 Erbpachtgut, 1864 Gut mit Ziegelei, 1871, 1885, 1895 Gut, GutsBez, 1903 in LandGem umgewandelt, 1905 LandGem, 1928 der GutsBez Risk eingemeindet, 1931 LandGem mit Wohnplatz Forsthaus Risk, 1950 als Ortsteil nach Gieseritz eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Gieseritz, 2009 als Ortsteil nach Wallstawe eingemeindet.
2. 1862/63: 1297,4 Mg (687,9 Mg Acker, 5,1 Mg Gärten, 162,4 Mg Weide, 5,1 Mg Wald, 9,9 Mg Wasser, 1,6 Mg Ödland, 29,5 Mg Wege, 17,8 Mg Flüsse, Bäche, 9,8 Mg Hofräume), 1900: Gut 356,6 ha, 1930: 724,5 ha, 1993, 2006: s. Gieseritz.
3. Gutssiedlung auf WFM (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60 [W. F. M. Unfeld], UrMBI 1678 Abbendorf von 1823, MBI 3231 Diesdorf von 1995).
0,5 km nw vom Gut, auf der SSeite des Molmker Baches, der nach Pohlmanns Angabe die alte FM von den Fluren der Dörfer Peckensen und Hilmsen scheidet, liegt „die Dorfstelle“, auf der unzweifelhaft der alte Ort gelegen hat; die Wüstungskarte 1678 (Abbendorf) verzeichnet hier die Wüstung T., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 225-227, Nr. 233; im Dambecker Erbregister von 1573 (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 64b) genannt „die Dorfstede.“
4. (Die urkundlichen Erwähnungen „In curti Humenuel de Bruchdorp“ von 1112 [Hermes- Weigelt, Bd 2, S. 348] und in Hummenvelde von 1178 [zu beiden A XVI 393] sind wahrscheinlich nicht auf dieses Umfelde zu beziehen, so auch Zahn: Wüstungen, S. 226). 1344 vmuelde (A XVII 29), 1356 Mathyas de Ummenfelde (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 498), 1375 Umbfelde (Landbuch, S. 405), 1420 In dem dorffe czu vnfelde (A XVII 274), 1458 vnuelde (A XVI 490), 1492 vnuelde (A XVII 302), 1573 Vnfelde (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 2), 1820 Umfelde (Seydlitz, S. 350).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 Kr Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1344 Mkgf über das Dorf, 1344 Kloster Dambeck über 8 Hf (1344) bzw. das OberG, den Wagendienst, auch Heb (1345) bzw. über das Dorf und die Mühle (1375), Schulamt Dambeck über G und einige Pächte (1686) bzw. die WFM (1800).
 2. Nach 1801 Schernebeck über das Erbpachtgut, 1818 Rittmeister von Girsewald, 1840, 1872: Amtmann Wendland.
 3. Vor 1375 von Bartensleben über die Bede (1375, 1420, 1435, 1558), auch Heb (1686).
 4. Vor 1443 Propstei Dähre über KornHeb (1443) bzw. die Mühle (1458). 1874-1945 AmtsBez Umfelde.
7. 1345: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor, genannt die Mühle.
 1420: Dorf.
 1443: Dorf (villa), die B leisten der Propstei Dähre KornHeb.
 1458: Die Mühle genannt.
 1492: Dorf, wohl bald danach wüst.
 1573: In Gieseritz haben der 1. Schulze 12 Wischen zu 2 Fuder Heu, der 2. Schulze 2 Wischen zu 5 Fuder Heu, 1 EinHfr 2 Wischen zu 4 Fuder Heu, 1 EinHfr 1 Hf zu 4 Schf Roggen an Aussaat, 1 Wische zu 2 Fuder Heu, 1 EinHfr hat 1 Hf zu 2 Schf Hafer Aussaat (das andere ist Heide), 1 Wische zu 2 Fuder Heu, 2 EinHr haben jeder 1 Wische zu je 1 Fuder Heu, 1 EinHfr hat 1 Hf 5 Schf Roggen an Aussaat, das andere ist Heide, 2 Wischen zu 4 Fuder Heu, 1 EinHfr hat 1 Wische zu 2 Fuder Heu, 1 EinHfr hat 4 Wischeplätze zu 3 Fuder Heu, 1 EinHfr hat 1 Hf zu 5 Schf Roggen an Aussaat, das andere ist Heide, 1 Wische zu 2 Fuder Heu 1 EinHfr hat 1 KossErbe zu 1 Schf Saat, 1 Wische zu 2 Fuder Heu, 1 KossErbe hat 1 Wische zu 1 Fuder Heu; in Groß Bierstedt geben die Einw des Anteiles Amt Dambeck von der Nutzung der Weide zu Umfelde.
 1585: Von der WFM geben in Hilmsen 6 Einw Abgaben ins Kloster Dambeck und 3 denen von Bartensleben.
 1603: Geratz zu Peckensen mit dem freien Schulzenamt zu Umfelde mit 1 Hufe Land belehnt.
 1693: Unter Gieseritz: die WFM Umfelde hat 19 Hf, davon gehören 5 ½ hierher, geben davon Pächte nach Dambeck, Aussaat zu 12 Schf Roggen, 3 Schf Gerste, 6 Schf Hafer, weil die Hälfte des Ackers bewachsen, Schulze zu Wallstawe hat auch 1 Hf, die er einem Hfr in Gieseritz verpachtet hat, Acker der WFM ziemlich gut, 2. Klasse, in Gieseritz auch unter der Hütung aufgeführt; unter Hilmsen steht: 19 Hf auf der WFM Umfelde, 5 Hf hat Hilmsen, jede zu 11 Schf Roggen, 3 Schf Gerste, 6 Schf Hafer Aussaat, von den übrigen haben: Ellenberg 1 ½ Hf, Gieseritz 5 ½ Hf, Rohrberg 2 Hf, Peckensen 3 Hf, Böddenstedt

1 Hf, Wallstawe 1 Hf, das G hat das Amt Dambeck, das auch einige Pächte erhält, die übrigen Pächte stehen von Bartensleben zu Wolfsburg zu, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse; in Ellenberg haben 2 Hfr 1 bzw. ½ Hf auf Umfelde; in Hohenböddenstedt hat 1 Ackermann 1 Hf zu Umfelde, in Peckensen haben 2 Ackerleute 3 Hf zu Umfelde, in Rohrberg hat 1 EineinhalbHfr auf der WFM Umfelde, die zum Amt Dambeck gehört, Aussaat zu 36 Schf Roggen, 56 Schf Gerste und 24 Schf Hafer, der Acker ist gering.

1714: WFM, die sehr gering ist.

1771: WFM von etwa 18 geometrischen Hf à 30 Mg à 180 QR, jetzt 30-35 Fuder Heu, so daß 25-30 Kolonistenfamilien, teils als Ackerleute, teil als Koss, etabliert werden könnten; der Vorschlag wurde nicht verwirklicht.

1782: WFM, genutzt von Peckensen, Gieseritz und Hilmsen, Größe nach Aussaat: 18 Wsp.

1800: WFM, dem Amt Dambeck gehörig, 150 Mg groß, den Gem Gieseritz, Hilmsen und Peckensen zum Ackerbau verpachtet.

Nach 1801: Kauf der FM durch Schernebeck, der das spätere Gut Umfelde aufbaute.

1818: Erbpachtgut: 2 Wohnhäuser, 299 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, wenig Holzung.

1840: Erbpachtgut: 9 Wohnhäuser, 419 Mg Acker, 319 Mg Wiesen, 3 Mg Gärten, 100 Mg Weide, 1 Ziegelei, 1 Branntweinbrennerei.

1864/65: 7 Wohn-, 4 gewerbl. und 18 steuerfreie Geb.

1871: 7 WohnGeb mit 16 Haushaltungen.

1872: Gut (nicht kreistagsfähig) hat 1297 Mg (1120 Mg Acker, 162 Mg Wiesen, 5 Mg Wald, 10 Mg Wasser), Brennerei, Ziegelei.

1900: 16 Häuser.

1928: 1 Hof mit 36 ha.

1931: 16 Wohnhäuser mit 16 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 71 Berufszugehörige); 3 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 22 Haushaltungen.

1945: 15 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 166 ha.

1960: s. Gieseritz.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; eingekircht in Hilmsen (bis 1928), seit 1928 eingekircht in Gieseritz (1938, 1966).

9. -

10. 1818: 20, 1840: 56, 1864: 81, 1871: 83, 1885: 55, 1895: 73, 1905: 80, 1925: 89, 1939: 89, 1946: 116, 1964: s. Gieseritz.

Umspannwerk Neuferchauer Straße s. Kunrau

Umspannwerk Kunrau s. Kunrau

Unden s. Seehausen

Es werden 1225 Meinhardo de undin (A V 33, nach Or) und 1236 Gerardus de vnden (B I 19, nach Or) als Zeugen genannt, die sich nach einem Ort Unden nennen, der erstmals 1429 urkundlich erscheint (A VI 366), als das Dominikanerkloster zu Seehausen mit dem Zehnten über den Hof zu Unden belehnt wird, den es von Fosse (von Voss?) gekauft hatte, gleicherweise erhält die Stadt Seehausen das OberG und den halben Zehnten über einen Hof und die FM zu Unden, wie dies zuvor Hunger zu Lehen hatte, endlich erhält 1436 Boldewin das Lehen über einen Hof zu Unden, der zum Hof in Gere (= Gehrhof) gehörte (A VI 495). Nach der U von 1432 (A VI 366) lag Unden zwischen Seehausen und Behrend. Nach Zahn: Wüstungen, S. 227-228, Nr. 234 liegt fast 1 km nw von Behrend auf der Flur des Dorfes, von der Eisenbahn Stendal-Wittenberge durchschnitten, das Bäckendorfer KossLand, da eine Wüstung Bäckendorf in dieser Gegend nicht nachweisbar ist, handelt es sich vielleicht um die alte FM von Unden, dessen letzte Bewohner sich als Koss in Behrend niedergelassen haben; auf der Wüstungskarte 1613 (Seehausen) ist hier keine Wüstung verzeichnet.

Unna bei Arneburg

Bei der Bestätigung des Thomas-Klosters in Arneburg durch Papst Benedikt VII., wahrscheinlich um das Jahr 980, wird einmalig der Ort Unna (A VI 184, S. 175: Unna oder Nunna) mit einer K genannt, dessen Lage unbekannt ist, Zahn: Wüstungen, S. 428, Nr. 545. Zahn erwägt, daß damit Sanne (2) gemeint sein könnte, doch ist auch ein Zusammenhang mit Unden nicht auszuschließen.

Upstall s. Arendsee**Der Upstall** s. Haworth**Väthen** s. Tangerhütte**Vahrholz** n Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe (Milde)/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970 Gem, 1973 als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Kalbe (Milde).
2. 1862/63: 2623,4 Mg (1244,5 Mg Acker, 51,7 Mg Gärten, 534,1 Mg Wiese, 249,3 Mg Weide, 418,1 Mg Wald, 98,7 Mg Wege, 14,4 Mg Flüsse, Bäche, 12,3 Mg Hofräume), 1900: 669,9 ha, 1930: 670,4 ha, 1993, 2006: s. Kalbe (Milde).
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61 UrMBI Kalbe/Milde von 1823, dabei Die Hufe (FIN), MBI 3334 Kalbe [Milde] von 1993).

Auf der FM, 1 km s vom Dorf, auf dem n Ufer der kanalisierten Vossfleete, nach der Wüstungskarte 1753 (Kalbe) die Wüstung K., Wiesenterrain, dessen mittelste Kabel „Hilgenberg“ genannt wird, sonst keine Spuren einer Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen S. 429, Nr. 549.

4. 1324 Vorholt (A XVII 378; CodDiplAI I/257), 1473 varholte (A XVII 149), 1506 Vorholte (A XVII 197), 1687 Vahrenholtz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 82b), 1804 Fahrholz, Vahrholz (Bratring, Bd 1, S. 341, 348).
5. Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde) unter Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel 1946-1950 AmtsG Salzwedel, 1950-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Bis 1324 von Kröcher, seit 1324 von Alvensleben über das Dorf bzw. nach Teilungen in der Familie 1608 von Alvensleben zu Zichtau über 1 Hfr und 1 Koss, ebenfalls von Alvensleben zu Zichtau über 1 Hfr und 1 Koss, von Alvensleben zu Rogätz über 2 Hfr und 2 Koss, von Alvensleben zu Neugattersleben über 1 Hfr und 1 Koss bzw. das Dorf mit G, Patr und allem Recht (1686) bzw. 1745 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über 4 Hfr und 5 Koss, von Alvensleben zu Zichtau über 1 Hfr und 1 Koss, Frau von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über 1 Hfr bzw. das GesamtG von Alvensleben zu Kalbe (Milde) (1801) bzw. die Güter Kalbe, Zichtau, Groß Engersen, Vienna (1818) bzw. beide Rg Kalbe und Zichtau (1840) bzw. von Alvensleben zu Kalbe (Milde) und die Gem Groß Engersen als Besitzerin des Rg über das Patr (1887) bzw. von Alvensleben zu Kalbe (Milde) und die Parzellenbesitzer des ehem. Rg Groß Engersen über das Patr (1900, 1938).
1874-1945 AmtsBez Kalbe (Milde).
7. 1324: Dorf; 1473: dgl.
Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 12 Hofbesitzer (Schulze gibt Geld- und KornHeb, 2 geben jeder Geld- und Korn- und andere Heb, 1 gibt KornHeb von 1 Mg Wische, 1 gibt KornHeb, 1 gibt Geld- und KornHeb, 1 gibt Heb, 1 gibt GeldHeb, darunter von der Word, 1 gibt Geld- und andere Heb, auch KornHeb von 2 Mg Wische, 1 gibt KornHeb von 2 Hf und 2 Mg Wische, 1 gibt KornHeb von 2 Hf, auch KornHeb von 2 Mg Wische, 1 gibt KornHeb von 2 Hf, auch Korn- und andere Heb von 1 Mg Wische.
1541: Zusammen mit Wernstedt 100 Kommunikanten.
1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 3 Höfe (1 hat 2 Hf, gibt Korn- und andere Heb, 1 hat 2 Hf, 2 Mg Wische, gibt Korn- und andere Heb, den Holzzins, 1 gibt Korn- und andere Heb von Wischen, gibt Dienstgeld und den Hauszins).
1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 1 Ackermann, 1 Koss, Anteil B: Schulze (auch als GemSchulze bezeichnet), 1 Koss.
1600: Es geben dem Pfarrer 4 jeder 3 Schf, 3 jeder 2 Schf, 1 gibt 1 Schf, 4 geben jeder ½ Schf, zusammen 12.

- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 5 Hfr (Schulze, hat 1 Lehnpferd), 5 Koss.
- 1620: 6 Ackerleute, 6 Koss.
- 1656: 3 Ackerleute, 2 Halbspänner, 4 Koss.
- 1686: 5 Ackerleute (3 DreiHfr, 2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 182 Schf Winter- und 91 Schf Sommerkorn, sie haben 52 Fuder Heu, 8 Gärten, 27 Pferde, 23 Rinder, 34 Schafe, 1 wüster Ackerhof (ZweiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 28 Schf Winter- und 124 Schf Sommerkorn, hat 8 Fuder Heu, 1 Garten, 5 Koss haben an Aussaat auf den Wörden 6 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 6 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 34 Fuder Heu, 2 $\frac{1}{2}$ Gärten, 12 Pferde, 17 Rinder, 31 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Sommerkorn und 5 Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 5 Rinder, 18 Schafe; 15 Hf in 3 Feldern, jede Hf zu 18 $\frac{1}{2}$ Schf Einfall, weil viel Land bewachsen ist, nur 14 Schf Roggen und 7 Schf Sommergetreide, kein Mastholz, notdürftiges Brennholz.
- 1711: 6 Hfr, 6 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 15 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schneider, 2 Garnweber.
- 1734: 6 B, 6 Koss, 13 Einl und Altsitzer, 2 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 22 Frauen, 17 große Söhne, 20 große Töchter, 20 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 4 Jungen, 1 Magd; 15 Hf zu 330 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 Ackerleute, 6 Koss.
- 1775: KDorf; 6 B, 6 Koss, 1 Bdr und Einw, 2 Altsitzer, 1 Paar Einl; 12 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 15 KatasterHf zu 10 Wsp 13 Schf Roggen, 5 Wsp 3 Schf Gerste, 2 Wsp 12 Schf Hafer Aussaat, 57 Pferde, 10 Ochsen, 39 Kühe, 27 Stück Jungvieh, 70 Schafe, 95 Hammel und Gästevieh, 46 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 5 GanzB, 1 Ganz-, 3 HalbKoss, 2 Bdr, 4 Einl, gehört zum Werder, 9 Mg Holz; 15 BHf, 15 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 14 Wohnhäuser, 351 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, etwas Kienholz.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 6 Koss, 3 Grundsitzer, 9 Einl, 26 Wohnhäuser, 1 ev K, 1 Küster und Lehrer (ohne Schulhaus); die FM enthält 520 Mg Acker, 4. Klasse, 100 Mg Wiesen, 2. Klasse, 18 Mg Gärten, 200 Mg Weide, 18 Mg Holzungen.
- 1864/65: 33 Wohn- und 50 steuerfreie Geb.
- 1871: 30 WohnGeb mit 31 Haushaltungen.
- 1875: 5 Ackerhöfe, 6 KossStellen, 10 GrundsitzerStellen.
- 1900: 31 Häuser.
- 1928: 8 Höfe haben zusammen 428 ha (106, 95, 79, 43, 29, 237, 26, 23 ha).
- 1931: 36 Wohnhäuser mit 41 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 13 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 116 Berufszugehörige); 1 in Industrie und Handwerk Tätige, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 36 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 108 ha, 24 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 492 ha, K hat 11 ha, Gem hat 1 ha.

- 1946: Enteignet wurden 108,8 ha (73 ha LN, 36 ha ForstN) und auf 18 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 17 Erwerber, davon 8 Neusiedler.
- 1957: 1. LPG, Typ III „Einheit“.
- 1960: 483 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Einheit“ 352 ha LN, die LPG Typ I „Waldesrand“ hat 125 ha LN), 64 ha Wiese, 83 ha Weide; 1968 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1978 LPG Typ III mit LPG Typ III „Ernst Thälmann“ in Kalbe (Milde) zusammengeschlossen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; (1649 unterstehen sich die von Alvensleben, Vahrholz aus der Insp Salzwedel herauszunehmen), um 1650, 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, 1600, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Kalbe (Milde), 1900, 1938, 1966 KGem, 2010 KGem zu Kalbe (Milde), Patr: 1840 beide Rg Kalbe und Gutsverkäufer Groß Engersen. 1541 geben dem Pfarrer jeder Hfr 8 und jeder Koss 4 Eier, auf Weihnachten Brot und Wurst von alters her, die gemeinen B geben 15 Schf Roggen (1551: 18 Schf, 1600 4mal 3 Schf, 3mal 2 Schf, 1mal 1 Schf, 4mal ½ Schf). 1541 mit Wernstedt zusammen 100 Kommunikanten.
9. K im Kern rechteckiger ma Feldsteinsaal, um 1200, mit hohem quadratischen Fachwerkturm über dem WTeil von 1904, die Öffnungen im Schiff barock erweitert; wertvolle Bronzeglocke, um 1200.
10. 1734: 126, 1774: 72, 1789: 77, 1798: 90, 1801: 82, 1818: 85, 1840: 125, 1864: 152, 1871: 137, 1885: 156, 1895: 151, 1905: 151, 1925: 181, 1939: 140, 1946: 230, 1964: 159, 1971: 139, 1981: s. Kalbe (Milde).

Valfitz wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1864 mit Wassermühle Großmühle, 1868 mit Grosse-mühle, 1871 LandGem mit Wohnplatz Grossmühle, 1885, 1895, 1905, 1931 Land-Gem mit Wohnplatz Große Mühle, 1950 Schieben als Ortsteil eingemeindet, 1957 Gem mit Ortsteil Schieben und Wohnplatz Dorf Valfitz 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Schieben, 2009 als Ortsteil nach Kuhfelde eingemeindet, 2010 Orts-teil von Kuhfelde.
2. 1862/63: 1720,5 Mg (1130,1 Mg Acker, 1,6 Mg Gärten, 284,8 Mg Wiese, 164,7 Mg Weide, 65,6 Mg Wald, 41,8 Mg Wege, 12,4 Mg Flüsse, Bäche, 19,5 Mg Hofräume), 1900: 439,8 ha, 1930: 439,7 ha, 1993: 717 ha, 2006: 717 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1679 Beetzendorf von 1823, MBI 3232 Beetzendorf von 1993).
Auf der FM, 1,5 km nō vom Dorf, FIN die „Wendfelder“ an der Grenze zur FM von Schieben, Zahn denkt dabei an eine frühzeitig untergegangene wendische Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 429, Nr. 550.

4. 1290 Volmarus de Velevisz (A XVII 440), 1318 Velevitze (Krabbo: Regesten S. 767, Nr. 2637, dagegen A XVII 373 „Veleuitze“), 1320 Joannes Veleuitz (Ratsherr der Neustadt Salzwedel) (A XIV 62), 1329 in villa Valeuiz (A XVII 28), 1375 Velvitze, Velsithe, Velfische (Landbuch S. 404), 1608 Veluiz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 93b), 1687 Valfitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia Nr. 119, fol 83b), 1804 Valwitz (Bratring, Bd 1, S. 387).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. (Nach Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 348, im Jahre 1261 von der Gfin von Dannenberg dem Kloster Dambeck geschenkt, dies ist aber nicht zu belegen). 1318 ver-eignet der Mkgf dem von Kröcher $\frac{1}{2}$ Valfitz zur Übertragung des Eigentums an geistliche Stifte, bald danach $\frac{1}{2}$ Valfitz an 1318 Kloster Dambeck, das spätestens 1375 das ganze Dorf besitzt (vgl. Angabe im Landbuch von 1375), 1329 auch über den 2. Anteil, bis 1542 Kloster Dambeck, 1542 bis 1644 im Pfandbesitz (1573 Kf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten, Diensten und dem Fleischzehnten [außer dem Schulzen und 1 Hof, beide frei]), 1645 bis 1945 Schulamt Dambeck über das Dorf mit G und Patr (1686).
 2. Bis 1329 von dem von Knesebeck über Heb, 1329 an Kloster Dambeck abgetreten und damit an Anteil 1.
 3. 1555 von der Schulenburg im Pfandbesitz der Bede.
 4. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager (später durchgestrichen). 1874-1945 AmtsBez Dambeck.
7. 1318: Dorf (villa), 1329 dgl.
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; steht dem Kloster Dambeck zu, dem auch die Bede zukommt.
 1541: Bei 70 Kommunikanten.
 1573: 12 Hfr: Schulze hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf und 1 wüstes Erbe, hat an Aussaat 1 $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 16 Schf Gerste, $\frac{1}{2}$ Wsp Hafer, 3 Schf Leinsamen und 6 Schf Erbsen in der Brache, 6 Wiesen zu 20 Fuder Heu, gibt den von der Schulenburg zu Beet-zendorf, 3 EineinhalbHfr (1 hat an Aussaat 1 $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 16 Schf Gerste, 15 Schf Hafer, 3 Schf Leinsamen, 6 Schf Erbsen in der Brache, hat 4 Wiesen zu 18 Fuder Heu, hat 4 Endichen Land zu 3 Schf Hafer Aussaat, 1 hat 1 wü-stes Erbe, an Aussaat 1 $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 16 Schf Gerste, 12 Schf Hafer, 3 Schf Leinsamen, 6 Schf Erbsen in der Brache, hat 6 Wiesen zu 15 Fuder Heu, gibt den von der Schulenburg zu Beetzendorf, 1 hat an Aussaat 1 $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, 16 Schf Gerste, 12 Schf Hafer, 3 Schf Leinsamen, 6 Schf Erbsen in der Brache, hat 3 Wiesen zu 9 Fuder Heu, gibt den Söhnen der von der Schulenburg, 8 EinHfr (1 hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 10 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 1 $\frac{1}{2}$ Schf Leinsamen, 4 Schf Erbsen in der Brache, hat 3 Wiesen zu 9 Fuder Heu, gibt den von der Schulenburg zu Beetzendorf, 1 hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 10 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 1 $\frac{1}{2}$ Schf Leinsamen, 4 Schf Erbsen in der Brache, hat 3 Wiesen zu 8 Fuder Heu, gibt den von der Schulenburg zu

Beetzendorf, 1 hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 10 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 4 Schf Erbsen in der Brache, hat 2 Wiesen zu 6 Fuder Heu, gibt den von der Schulenburg zu Beetzendorf, 1 hat noch 1 wüstes Erbe, hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 10 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 4 Schf Erbsen in der Brache, hat 3 Wiesen zu 10 Fuder Heu, 1 hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 10 Schf Gerste, 9 Schf Hafer, 1 ½ Schf Leinsamen, 4 Schf Erbsen in der Brache, hat 5 Wiesen zu 11 Fuder Heu gibt den von der Schulenburg zu Beetzendorf, 1 hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 10 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 4 Schf Erbsen in der Brache, hat 2 Wiesen zu 6 Fuder Heu, 1 hat 6 Schf Roggen frei, hat 1 wüstes Erbe, an Aussaat 1 Wsp Roggen, 10 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 4 Schf Erbsen in der Brache, hat 3 Wiesen, 1 hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 10 Schf Gerste, 8 Schf Hafer, 2 Schf Leinsamen, 3 Schf Erbsen in der Brache, hat 2 Wiesen zu 6 Fuder Heu, gibt den von der Schulenburg zu Beetzendorf).

K, TK von Kuhfelde, hat 2 Enden Land zu 1 ½ Schf Saat (ist ausgetan).

1584: 12 Ackerleute.

1608: Dorf im Beritt Salzwedel, gehört dem Kloster Dambeck.

1620: 12 Ackerleute.

1656: 10 Ackerleute.

1671: 10 Ackerleute, 2 wüste Stellen.

1680: 10 bewohnte und 2 wüste Ackerhöfe zu 19 Wsp 21 Schf Hartkorn Aussaat, sie haben 71 Kühe, 71 Pferde, 234 Schafe (incl des Hirtenviehs).

1693: 10 Ackerleute und Halbspänner (3 EineinhalbHfr, 7 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 276 Schf Winter- und 276 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, sie haben 89 Fuder Heu, 4 ¼ Gärten, 95 Pferde, 84 Rinder, 270 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (1 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 60 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn, sie haben 19 Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte) haben 4 Rinder, 44 Schafe; sie haben WspHf, es werden 5 Felder gehalten, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, nutzbare große Weide, 1. Klasse, kein Mastholz, notdürftiges Brennholz.

1711: 12 Hfr, 1 Erbmüller, 2 Einl, 1 Hirte ohne Vieh; 14 Hf à 12 gr.

1734: 12 B, 1 Koss, 9 Einl, 1 Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 20 Frauen, 5 große Söhne, 8 große Töchter, 9 Söhne und 2 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 7 Jungen, 19 Mägde; 685 Schf Aussaat.

1745: Dorf; 12 B, 1 Koss.

1775: KDorf; 12 B, 2 Koss, 3 Bdr und Einwohner; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

1801: Dorf; 10 GanzB, 1 Einl, 1 Krüger, Wassermühle an der Jeetze; 14 BHf, 13 Feuerstellen.

1803: 60 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 1 Ochse, 32 Kühe, 11 Stück Jungvieh, 12 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 92 Schafe, zugezogen 51 Lämmer, 35 Schweine, zugezogen 24 Ferkel.

- 1818: KDorf; 1 Krug, 13 Wohnhäuser, 680 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs.
- 1840: KDorf; 3 Ackerhöfe, 8 Halbspänner, 7 Grundsitzer, 3 Einl, 2 Krüge 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrerwohnhaus, 24 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1035 Mg Acker, 3. Klasse, 123 Mg Wiesen, 3. und 4. Klasse, 6 Mg Gärten und 108 Mg Weide.
- 1864/65: 34 Wohn-, 2 gewerbl. und 69 steuerfreie Geb.
- 1871: 34 WohnGeb mit 42 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 23 GrundsitzerStellen.
- 1900: 34 Häuser.
- 1928: 9 Höfe haben zusammen 298 ha (49, 38, 36, 32, 31, 30, 29, 27, 26 [= Große Mühle] ha).
- 1931: 35 Wohnhäuser mit 45 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 19 mit 0,5-5 ha (insgesamt 155 Berufszugehörige); 3 in Industrie und Handwerk Tätige; 49 Haushaltungen.
- 1945: 33 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 455 ha, K hat 3 ha, Gem hat 1 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Neues Leben“ Valfitz-Schieben, 1955 an LPG „Glückliche Zukunft“ Altensalzwedel angeschlossen.
- 1960: 450 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Jeetzeaue“ 449 ha LN), 51 ha Wiese, 80 ha Weide; 1971: LPG „Aufbau“ Gischau und LPG „Jeetzeaue“ Valfitz zusammengeschlossen.
- 1986: LPG Aue Jeetze mit Milchviehanlage und BT Technik Valfitz.
- 1996: Lange, Dietmar, Bauunternehmen.
- 2009: Lange, Dietmar, Bauunternehmen; Stockmann Agrar GmbH, Landwirtschaftliche Erzeugnisse.
- 8.** Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1541, 1600, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840, 1900, 1966 TK von Kuhfelde, eingekircht Große Mühle, Lüttgemühle (1721, 1875), Patr: Joachimsthalsches Schuldirektorium bzw. Schulamt Dambeck (1800, 1900, 1938).
Pfarrer hat 1541 1 Wsp Roggen (1600 sollen die Leute diesen dem Pfarrer und nicht den Junkern entrichten), Eier, Brot und Wurst wie in der Mat, 1541 hat der Küster Brot, Eier und Wurst wie in der Mat, 1573 hat die K 2 Enden Land zu 12 Schf Aussaat, sind ausgetan, 1579 2 Enden Land, geben jährlich 4 Schf Roggen; bei 70 Kommunikanten.
- 9.** K 1911 anstelle eines ma Vorgängerbaus errichteter Feldsteinbau aus WQuerturm mit Dachreiter, Schiff, niedrigen übergiebelten Annexen von geringer Tiefe sowie Apsis.
- 10.** 1734: 86, 1774: 100, 1789: 96, 1798: 89, 1801: 89, 1818: 98, 1840: 148, 1864: 201, 1871: 185, 1885: 179, 1895: 168, 1905: 182, 1925: 202, 1939: 183, 1946: 324, 1964: 269, 1971: 267, 1981: 220, 1993: 192, 2006: 151.

Velgau wsw Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee /Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1939 Kallehne als Ortsteil eingemeindet, noch 1939 mit Kallehne zur neuen Gem Fleetmark zusammengeschlossen, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Fleetmark, 2008 nicht mehr besonders genannt.
2. 1862/63: 2146,9 Mg (1199 Mg Acker, 12,9 Mg Gärten, 196,5 Mg Wiese, 213,9 Mg Weide, 419 Mg Wald, 4,2 Mg Wasser, 15,3 Mg Unland, 62,8 Mg Wege, 8,6 Mg Flüsse, Bäche, 14,7 Mg Hofräume), 1900: 549,9 ha, 1930: 550,3 ha, 1993, 2006: s. Fleetmark.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4, UrMBI 1681 Plathe von 1823, MBI 3234 Fleetmark von 1993). Scherbenfunde an der Chaussee nach Lübbars deuten auf eine altslawische Siedlung, vermutlich des 10. Jh, hin, vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 166.
4. 1259 Conrad de Velgow (A I 367), 1324 tu Velghowe (A XVII 58), 1361 Velgow (A V 300), 1375 Velegowe, Weligowe (Landbuch, S. 385), 1687 Velgow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 82b), 1804 Vellgau (Bratring, Bd 1, S. 349).
5. Bis 1849 a) PatrimG Beetzendorf und Salzwedel unter KrG Beetzendorf, b) (Anteil der Vettern Chüden) bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, c) (Anteil von dem Knesebeck zu Woltersdorf) bis 1818 PatrimG, 1818-1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. (Die Anteile an Kallehne und Velgau sind nicht in allen Fällen eindeutig voneinander zu trennen):
 1. Vor 1375 von Wanzleben (Vansleve) über OberG und Dienst, auch GeldHeb, 1391 das Leibgedinge der vonWanzleben an von der Schulenburg und damit nach und nach der größte Teil des Dorfes an von der Schulenburg, diese 1444 über den Schulzenhof und G binnen Zauns mit der Windmühle bzw. über das Dorf (1608) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 von der Schulenburg zu Beetzendorf über 3 Ackerleute und 3 Koss, von der Schulenburg zu Apenburg über 1 Ackermann, 1 Halbspänner und 4 Koss, von der Schulenburg zu Lieberose über 2 Koss bzw. 1801 von der Schulenburg zu Beetzendorf, 1818, 1840 Rg Priemern.
 2. 1324 bis nach 1693 von Alvensleben über die Bede.
 3. 1361 von Altenhausen das in Velgau dem Mkgf Ludwig dem Römer angestorbene Gut.
 4. Vor 1375 von Bartensleben über Geld- und KornHeb und den kleinen Zehnten, weiterverlehnt an Wöpel (Wupelte), Bürger in Salzwedel, bzw. GeldHeb (1420, 1492, 1598, 1713).

5. Vor 1375 von dem Knesebeck über KornHeb, weiterverlehnt an Brewitz, Bürger in Salzwedel.
 6. 1496 bis nach 1608 von Gartow über 2 Höfe und 1 KossHof (1496) bzw. KornHeb von 1 Hof (1522) bzw. über 1 Mann (1608).
 7. Bis 1615 Wustrow, vor 1620 von Münchhausen, 1626/27 bis 1636 Dr. Petrus Fritze (soll die Güter nach 25 Jahren als Lehen empfangen, dieser Besitzanteil 1636 pfandweise an von Alvensleben), danach Hz von Braunschweig-Lüneburg bzw. seit dessen Tod 1636 die Tochter, verh. an den Hz von Mecklenburg-Schwerin, noch 1745 Hz von Mecklenburg-Schwerin, 1763 Niedt, Stadtdirektor in Salzwedel, zunächst wohl Pfandbesitz, aber schon vor 1686 tatsächlich Lehnbesitz, über KornHeb vom Schulzen (1635).
 8. 1745 Hofrat von Koven in Berkau über 1 Ackermann und 1 Halbspänner und von Koven zu Bandau über 1 Ackermann und 1 Halbspänner.
 9. 1745 von Jagow zu Krüden über den Schmied.
1874-1945 AmtsBez Kallehne (seit 1939: Fleetmark).
7. 1324: Dorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor.
1444: Schulzenhof und Windmühle genannt.
Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 9 Hofbesitzer (2 DreiHfr, 1 ZweidreiviertelHfr, 1 ZweieinviertelHfr, 1 ZweiHfr, 1 EindreiviertelHfr [der Schulze], 2 EineinhalbHfr, 1 EinHfr) geben Geld- und KornHeb; 18 $\frac{3}{4}$ Hf.
1600: 1 Gotteshausmann, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 2 Hfr, 9 Koss.
1620: 9 Ackerleute, 9 Koss, 3 Einw.
1656: 2 Ackerleute, 4 Halbspänner, 4 Koss.
1686: 9 Ackerleute und Halbspänner (3 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr, 3 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 280 Schf Winter- und 178 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 2 $\frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 13 Fuder Heu, 15 Gärten, 29 Pferde, 48 Rinder, 157 Schafe, 5 Koss (Schneider, Schmied, Müller, 1 ernährt sich vom fremden Acker, 1 ernährt sich vom Pfarracker) haben an Aussaat auf den Wörden 7 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 6 $\frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 3 Fuder Heu, 2 $\frac{1}{2}$ Gärten, 6 Pferde, 21 Rinder, 71 Schafe, 4 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden 7 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, sie haben 2 Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirt) haben 2 Rinder, 32 Schafe.
Pfarrer hat an Aussaat auf 1 $\frac{1}{2}$ Hf 21 Schf Winter- und 13 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf $\frac{1}{2}$ Hf 7 Schf Winter- und 4 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn; 22 Hf (2 $\frac{1}{2}$ PfarrHf, nach dem Visitationsabschied aber nur 1 große Hf, $\frac{1}{2}$ KHf) in 2 Feldern, noch viel bewachsen, so nur 14 Schf Roggen und 9 Schf Sommergetreide auf die Hf, 3. Klasse, Weide mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft.

- 1711: 9 Hfr, 8 Koss mit dem Müller und Schmied, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Schmied, 1 Hirte ohne Vieh; 20 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Garnweber.
- 1734: 9 B, 9 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmiede, 1 Leineweber, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 24 Frauen, 8 große Söhne, 10 große Töchter, 18 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht; 20 Hf zu 489 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 Ackerleute, 3 Halbspanner, 10 Koss, 1 Krug, so 1 Koss mit unter sich hat, 1 Windmühle mit 1 Gang, hat auch 1 Koss, 1 Schmiede.
- 1775: KDorf mit 1 Küster, 9 B, 10 Koss, 1 Bdr und Einw, 3 Altsitzer; 19 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, eine Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus).
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie Hf und 20 KatasterHf zu 11 Wsp 21 Schf 5 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 7 Wsp 15 Schf 5 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 2 Wsp 14 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 15 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 31 Pferde, 11 Ochsen, 55 Kühe, 15 Stück Jungvieh, 42 Schafe, 38 Hammel und Gästevieh, 31 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 5 GanzB, 3 HalbB, 6 GanzKoss, 4 Einl, Windmühle, Krug; 20 BHf, 22 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 22 Wohnhäuser, 644 Mg FM.
- 1840: Dorf; 4 Ackerhöfe, 3 Halbspanner, 9 Koss, 7 Hslr, 2 Einl, Schule in Velgau (K und Schule gemeinsam mit Kallehne), 28 Wohnhäuser, 1 Krug, 1 Windmühle; die separierte FM enthält 502 Schf Acker, 5. Klasse, 129 Fuder Wiesen, 2. und 3. Klasse, 4 Schf Gärten, geringes Roggenland und saure Wiesen.
- 1864/65: 46 Wohn-, 1 gewerbl. und 62 steuerfreie Geb.
- 1871: 38 WohnGeb mit 54 Haushaltungen.
- 1900: 50 Häuser.
- 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 327 ha (68, 62, 2mal 50 [1mal mit Anteilen in Rademin]), 2mal 35, 27 ha.
- 1931: 47 Wohnhäuser mit 62 Haushaltungen.
- 1939: s. Fleetmark.
- 8.** 1541 keine K, gehört mit dem Pfarrecht nach Kallehne, um 1650, 1720 als TK von Kallehne bezeichnet, jedoch stets eingekircht in Kallehne, Patr: 1818 Grundherr mit Kallehne zusammen,
1551 hat der Pfarrer 1 $\frac{1}{2}$ Hf (1579: 1 große Hf Landes, gibt 30 Schf Pacht und etliches Holz am Pfarracker, item Wurst, Brot, Eier und andere Einkünfte wie in Kallehne), 1686 hat der Pfarrer 1 $\frac{1}{2}$ Hf zu 21 Schf Winter- und 13 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat, K (Kallehne) hat $\frac{1}{2}$ Hf zu 7 Schf Winter- und 4 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat.
- 9.** Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 326, nennen zwei Langdielenhäuser, jetzt als Scheunen benutzt: Lehmfachwerkscheune mit neuer Dachdeckung, Fachwerkscheune, deren Gefache mit Backsteinen ausgemauert sind.
- 10.** 1734: 101, 1774: 118, 1789: 122, 1798: 128, 1801: 130, 1818: 130, 1840: 115, 1864: 196, 1871: 240, 1885: 205, 1895: 229, 1905: 233, 1925: 241, 1939: s. Fleetmark.

Verchen osö Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 61); auf der NOSeite des zu den Hellbergen gehörenden Stufenberges, auf der Flur von Zichtau, 0,6 km s vom Dorf, liegen schmale Ackerstücke, die Höfe oder Wischhöfe und vor den Höfen genannt, das w anstoßende bewaldete Terrain wird Ferchel oder Verchel oder im Verchel genannt, hier also hat das alte Dorf gelegen, die Wüstungskarte 1824 (Jeggau) bezeichnet die Wüstung mit G., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 228, Nr. 235.

4. 1473 verchen (A XVII 149; CodDiplAI II/284), 1491 die wuste dorffstede verchen (CodDiplAI II/397), 1536 Verchenn (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 67-70), 1598 Verchell (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 1 ff), 1621 Ferchele (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 137, fol 20-22b), um 1780 Wüste F. M. Ferchel (SBB, Kart N 16/9).

5. -

6. Von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde).

7. 1373: Bei Ersterwähnung bereits WFM.

Vor 1449: Abgabenpflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): Die B von Wiepke geben Geld vom Acker zu Verchen.

1598: WFM im Besitz der von Alvensleben zum Haus Kalbe (Milde).

WFM danach in der GutsFM von Zichtau aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -**Versuchsplatz** s. Briest**Vethwe** onö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; Lage mit den Ackerbreiten Krumme Stücke, Lange Väthen, kurze Väthenstücke und Wüste im Kolk etwa 1,5 km s von Staats, auf der Flur des Dorfes, zwischen den Staatser Bergen und der Grenze der FM von Vollenschier; auf der Wüstungskarte 1826 (Klinke) ist die Wüstung mit J. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 229, Nr. 236.

4. 1232 Vetve (A XXII 363), 1233 Vethene (A XXII 364, nach Or), 1251 Vetwene (A XXII 368) 1457 Vetue (SB 366).

5. -

6. 1. Bis 1232 Mkgf, 1232 an Kloster Neuendorf bzw. seit 1544 Amt (Kloster) Neuendorf.

2. Bis 1233 Gf Siegfried von Osterburg, dieser nicht näher bezeichnete Anteil 1233 ebenfalls an Kloster Neuendorf.
7. 1232: Dorf (villa).
 1278: 9 Hf in Vethwe genannt.
 1457: Ausdrücklich als WFM bezeichnet.
 1573: Die Gem Staats gibt 1 Wsp Roggen von einer Breite Land in der Dorfstätte Feden, liegt an der Wildbahn.
 1703: Gem Staats gibt Lagergeld zum Amt (Kloster) Neuendorf für die „Fehten Breite.“
 1800: WFM, gehört zum Amt (Kloster) Neuendorf, der Flächeninhalt beträgt 5 Hf. WFM teils von der Gem Staats, teils vom Amt (Kloster) Neuendorf genutzt, nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Vielbaum nw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1833 Dorf und 4 Güter, 1840 KDorf, 4 Rg (1 Rg = Voßhof [2]) und Burgkrug, 1868 mit Wilhelminenhof (1), 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Kol Wilhelminenhof (1), b) Rg I, GutsBez, 1902 mit der LandGem Vielbaum vereinigt, c) Rg II (seit 1892 amtlich nur Voßhof [2]), 1928 mit LandGem Vielbaum vereinigt, d) Rg III, GutsBez, 1928 mit LandGem Vielbaum vereinigt, e) Rg Vielbaum, GutsBez, 1928 mit LandGem Vielbaum vereinigt, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Voßhof (2), Wilhelminenhof (1), 1950 als Ortsteil nach Krüden eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Krüden, 2010 Ortsteil der Gem Aland.
2. 1862/63: a) 1980,8 Mg (1617,5 Mg Acker, 13,9 Mg Gärten, 88,6 Mg Wiese, 96,6 Mg Weide, 41,5 Mg Wald, 2,5 Mg Wasser, 1,4 Mg Ödland, 57,9 Mg Wege, 30,4 Mg Flüsse, Bäche, 30,5 Mg Hofräume), b) Rg I 761,4 Mg (652,9 Mg Acker, 5,7 Mg Gärten, 58,7 Mg Wiese, 13,4 Mg Weide, 4,2 mg Wald, 11,1 Mg Wege, 10,3 Mg Flüsse, Bäche, 5,1 Mg Hofräume), c) Rg II 601,5 Mg (544,6 Mg Acker, 2,3 Mg Gärten, 28 Mg Wiese, 13,3 Mg Weide, 0,9 Mg Wald, 4,8 Mg Wege, 2,8 Mg Flüsse, Bäche, 4,8 Mg Hofräume). 1900: a) 696,7 ha, b) II 146,9 ha, 1930: 1107,4 ha, 1993, 2006: s. Krüden.
3. Marschhufendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1542 Wittenberge von 1843, sö Gut I, nw Gut II, MBL 3036 Wittenberge von 1996), 1794 von O zu W, liegt in der Krümmung, eigentlich keine Straße.
 Eine größere Menge altslawischer Keramik deutet auf eine altslawische Siedlung des 8./10. Jh hin, vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 180.
4. 1207 in Vilbom (Krabbo: Regesten, S. 110, Nr. 532, nach Or; dagegen B I 4 „situm in uilbom“, nach Or), 1208 in Vilbom (Krabbo: Regesten, S. 111 f., Nr. 536; A XVII 2), 1398 ecclesie in vylbom (A XXV 288), 1541 Vilbohm (Abschiede, Bd 2, S. 282), 1687 Vielbaum (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 82b).

5. Bis 1747 LoddingG zu Seehausen, auch über Jacob Barssen Hof, des Propsts Hof zu Vielbaum, der von Jagow Hof zu Vielbaum, den Elshof, der von Jagow Hof zu Lütken Elshof zu Vielbaum, den rothen Hof und Griepers Hof, danach a) (Anteil von Gansauge) bis 1823 PatrimG, 1823-1849 KrG Seehausen, b) (3 Ackerhöfe, Anteil von Alvensleben) bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 Land- und StadtG Seehausen, c) bis 1849 PatrimG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Bis 1207 von Retfelde (Retvelde) über 1 Hf, 1207 verkauft an Kloster Marienthal bei Helmstedt.
 2. 1208 Kloster Arendsee über 1 Hf. bzw. über 1 Hof (1350) bzw. 1540-1873 Amt Arendsee über 3 Höfe mit Ober- und UnterG und allem Recht (1572) bzw. über 2 Ackerleute (1745).
 3. (Später als Rg I bezeichnet): Vor 1520 bis 1819 von Barsewisch, 1819 bis nach 1824 Meyer, 1856 von Borstel, vor 1872 bis nach 1880 Strübing, 1891 bis nach 1899 Schottler, 1907 bis nach 1928 Walther, bis 1945 Merensky über den Hof mit 2 Hf (1535) bzw. wird Karsten Barsewisch (Bars) zu Vielbaum ein Lehnstermin angekündigt (1580) bzw. über 1 Koss und 1 Rittersitz (1745), auch zusammen mit von Voß über 2 Krüge (1745) bzw. haben sie nebst 6 Kolonisten nur 1 Untertan (1794).
1840 üben die Gerichtsbarkeit die Rg und das Rg Lüdeke in Lichterfelde aus.
 4. (Der später als Rg II bezeichnete Anteil ist identisch mit dem Voßhof (2), dort sind alle Angaben in Punkt 6 vereinigt worden).
 5. (Später als Rg III bezeichnet, seit Mitte 19. Jh auch Rg III und IV): (Der Zusammenhang der Anteile 5, 6 und 10 ist nicht eindeutig zu bestimmen). Rg nebst dem kontribuablen Meierhof von Jagow, 1727 Peter Müller, 1738 Amtmann Runge, 1741-1756 Domsyndikus Kober in Havelberg, 1756-1787 von Barsewisch, 1787-1806 Geheime Kriegsärztin von Gansauge, geb. Gagel, 1806 ihr Sohn (wohl bis 1823), 1840 von Jagow über das vereinigte Rg III und IV, vor 1856 bis 1907 Müller, 1907-1945 Faehndrich über 1 Hof mit 2 Hf, gibt Heb, mit Dienst, Ober- und UnterG (1518) bzw. über den Hof mit 2 Hf, GeldHeb, Dienst, Ober- und UnterG bzw. 2 Höfe mit allem Zubehör, Ober- und UnterG (1598) bzw. über 1 Rittersitz, 1 Ackerhof, 1 Ktr (1745) bzw. 1 Untertan (1794) bzw. über Rg und Ziegelei (1872).
 6. (Später auch als Rg V bezeichnet): (Der Zusammenhang der Anteile 5, 6 und 10 ist nicht eindeutig zu bestimmen). 1729 aus Teilung von Jagow (wohl die Kavel B und Stresow), 1798 noch von Jagow bzw. von Jagow zu Stresow über 1 Rittersitz (1745) bzw. von Jagow-Stresow, hat keine Untertanen (1794) bzw. 1801, 1818 ohne nähere Angabe, wohl auch dieser Zweig über das Patr: 1794, 1818, 1840.
 7. Bis vor 1511 Hesseldorf, 1511 an Griepers zu Tangermünde (seit 1587 von der Schulenburg zum Angefälle, die 1703 tatsächlich belehnt werden) über den

- großen Hof mit Wasser, Wischen, Weiden, Holzungen, Grasungen und allen Ge-
rechtigkeiten (1511, 1703), auch mit Patr (1579, 1686, 1745).
8. Vor 1543 bis nach 1620 von Retfelde (1608 der Hof des Retfelde genannt), 1629-
1662 Lehnssekretär Striepe, 1662 bis nach 1745 Scholvien über den Wohnhof
mit 2 Hf und 2 KossHöfe bei dem Hof (1570) bzw. 2 KossErben mit G, Dienst
und Holzung (1598) bzw. die Kosterstelle nebst Kruggerechtigkeit und 4 Stück
Land mit Holz (1696) bzw. über 1 Koss (1745).
 9. Vor 1570 von Alvensleben über 1 Hf, belegen an der K, weiter verlehnt an
Schulze zu Vielbaum bzw. von Alvensleben zu Hundisburg über 3 Ackerleute
und sind in Ansehung ihrer Obrigkeit als Lehen zu konsiderieren (1745) bzw.
von Alvensleben zu Hundisburg (1775) bzw. 3 Ackerhöfe (1833).
 10. (Der Zusammenang der Anteile 5, 6 und 10 ist nicht eindeutig zu bestimmen):
1686 die sog. Seehausensche Burg, vielleicht der Hof der von Jagow und alter
Rittersitz, 1745 alle von Jagow über 1 Ackermann, geht von ihnen zu Lehen, das
Althaus Aulosen über 1 Ackermann, 4 Ktr.
 11. Vor 1686 Magistrat zu Seehausen über nicht näher bezeichneten Anteil (1686)
bzw. über den Schulzen (1745).
 12. Vor 1745 Pfarrer in Krüden über 1 Koss, 1 Ktr (1745).
 13. 1443 Hacke wohnt in Vielbaum.
 14. 1481 von Rochow hat Hof und Hf zu Vielbaum, Zusammenhang mit den anderen
Besitzanteilen unklar.
 15. Bis 1330 Kloster Arendsee über Heb, 1330 verkauft an von Lughe.
1874-1945 AmtsBez Vielbaum.
7. 1398: KDorf.
1443: Dorf.
- 1541: 13 Hfr (1 DreiHfr hat den Hof, 18 Pferde, 3 Füllen, 14 Kühe, 2 Rinder, 3
Kälber, 50 Schafe, 12 jährige Schweine, 6 halbjährige Schweine; 1 Zwei-
einhalbHfr hat noch 1 Vt, den Hof, 21 Pferde, 3 Füllen, 16 Kühe, 2 Rinder,
2 Kälber, 50 Schafe, 16 jährige Schweine; 1 ZweiHfr, hat noch 1 Vt, den
Hof, 16 Pferde, 3 Füllen, 10 Kühe, 4 Rinder, 2 Kälber, 64 Schafe, 10 jährige
Schweine, 5 halbjährige [Schweine], 1 Stock Bienen; 1 ZweiHfr, der Barsede
Meier, hat 18 Pferde, 4 Füllen, 17 Kühe, 8 Rinder, 8 Kälber, 20 Schafe, 7 jäh-
rige Schweine, 12 halbjährige [Schweine], 16 Stöcke Bienen; 1 EineinhalbHfr
hat den Hof, 12 Pferde, 4 Füllen, 9 Kühe, 5 Rinder, 4 Kälber, 40 Schafe, 5 jäh-
rige Schweine, 12 halbjährige [Schweine], 4 Stöcke Bienen; 1 EineinhalbHfr
[die halbe Hf gehört dem Pfarrer] hat den Hof, 2 Pferde, 3 Füllen, 8 Kühe, 5
Rinder, 25 Schafe, 6 jährige Schweine, 5 Stöcke Bienen, 1 EineinhalbHfr [die
Hälfte gehört dem Pfarrer], hat den Hof, 7 Pferde, 2 Füllen, 10 Kühe, 4 Rin-
der, 2 Kälber, 40 Schafe, 7 jährige Schweine, 12 halbjährige [Schweine],
1 EinHfr hat noch ½ PfarrHf, den Hof, 13 Pferde, 2 Füllen, 8 Kühe, 12 Rinder,
3 Kälber, 40 Schafe, 8 jährige Schweine, 14 halbjährige Schweine 25 Stöcke
Bienen; 1 EinHfr hat den Hof, 10 Pferde, 10 Kühe, 3 Rinder, 20 Schafe, 5 jäh-
rige Schweine, 8 halbjährige Schweine, 15 Stöcke Bienen; 1 EinHfr, hat den

- Hof, 11 Pferde, 2 Füllen, 8 Kühe, 2 Rinder, 3 Kälber, 40 Schafe, 10 jährige Schweine; 1 HalbHfr hat den Hof, 10 Pferde, 6 Kühe, 5 Rinder, 30 Schafe, 8 jährige Schweine, 4 halbjährige [Schweine], 6 Stöcke Bienen; 1 Meier hat 3 Vt Land, 6 Pferde, 1 Füllen, 4 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb, 20 Schafe, 5 jährige Schweine; einer gehört zu Rethfelde, ist der von Seehausen Meier, hat 1 Hof, 10 Pferde, 1 Füllen, 9 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb, 22 Schafe, 5 jährige Schweine); 1 Koss hat das Erbe, 2 Pferde, 3 Kühe. (BLHA, Rep. 78 VII 305, fol 189-192). Ungefähr 1 Schock Kommunikanten.
- 1572: Anteil Kloster Arendsee: 3 Höfe (1 hat 1 Hf, 6 Fuder Heu, 1 hat 2 Hf, 12 Fuder Heu, von noch 1 Hf gibt er dem Pfarrer in Seehausen, Korn und den Fleischzehnten gibt er den Barsen, 1 hat 7 Stücke Land, 5 Fuder Heu (nach Notiz wollen sich über die beiden Letzten die von Seehausen die G anmaßen).
- 1584: 13 Ackerhöfe, 6 Koss.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Seehausen; Diedrich Voß bewohnt 1 Lehngut, geht vom Kf zu Lehen, 1 Lehngut bewohnt Carsten Decherehde, 2 Höfe hat er auch zu Lehen, zum Schallun genannt, 1 Rittersitz gehört von Jagow, Kloster Arendsee hat etliche Höfe, dem Kloster mit Diensten verwandt, kein Schulze, 1 Hof gehört in Retfeld Lehen.
- 1620: 11 Ackerleute, 2 ½ Koss.
- 1652: 7 Ackerleute, 5 Koss, 2 Knechte, 2 Jungen, 14 Söhne.
- 1656: 3 Ackerleute, 5 Koss.
Erbregister: wohl alle 3 Höfe aktiv.
- 1686: Rittersitz von Voß mit 5 Hf, die Seehausensche Burg, von Jagows Erben zuständig, mit 2 Hf, 10 Ackerleute (1 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr, 6 EinHfr [1 hat noch ½ Hf, die FranckenHf genannt], 2 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 242 Schf Winter- und 351 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 39 Fuder Heu, 55 Pferde, 80 Rinder, 95 Schafe, 3 eingezogene Ackerhöfe (1 ZweiHfr, Francken Hof, hatte 1584 Cärsten Baars, jetzt Wohnhof des Christian Ernst von Barsen, Rauen Hof, jetzt Woltersen Wohnhof, 1584 hatte ihn von Reitfeld, Günter von Jagows Hof mit 2 Hf muß untersucht werden), Höfe über dem Aland gelegen, 1584 waren hier 13 Ackerhöfe und 6 Koss (1584 waren schon 2 Höfe vom Adel bewohnt, ein weiterer eingezogen), Einw sagen, die Seehausensche Burg habe vor alters Schoß gegeben, so vielleicht von Jagows Hof ein alter Rittersitz, 6 Koss (2 Tagelöhner, 4 Leineweber) haben an Aussaat auf den Wörden und Kämpen 5 ½ Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, sie haben 3 ½ Fuder Heu, 4 Gärten, 4 Pferde, 17 Rinder.
25 ¾ Hf (3 PfarrHf), gehören nur 11 Hf zu den jetzigen Ackerhöfen, zum Teil die Hf sehr sandig, nur zu 2 Wsp 6 Schf Aussaat, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide, 3. Klasse, kein Mastholz, notdürftiges Brennholz auf dem bewachsenen Acker.
- 1711: 9 Hfr, 5 Koss, 2 Paar Hausleute, 2 einzelne Hausleute, 1 Schäferknecht von 2 Schafen; 10 ⅛ Hf à 12 gr.

- 1725: 2 Schneider, 2 Garnweber.
- 1734: 9 B, 6 Koss, 12 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Schneider, 32 Frauen, 7 große Söhne, 2 große Töchter, 19 Söhne und 19 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 7 Jungen, 12 Mägde; 605 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 Ackerleute, 5 Koss, 9 Ktr, 4 Rittersitze und 1 Meierei, 2 Krüge (betreiben die Koss mit).
- 1747: 3 erbliche B zum Amt Arendsee.
- 1775: KDorf mit 3 Rittersitzen, 2 Rg, 2 Krüge, 1 Vw, 9 B, 5 Koss, 13 Bdr und Einw, 9 Altsitzer, 1 Paar Einl, 1 einzelne Person; 19 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 6 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1794: 9 BHöfe, 8 Koss, 5 Ktr, viele Einl, 9 Leineweber, 4 Schneider, 34 Kolonisten, unter der vorigen Reg angesetzt; 21 Hf.
- 1798: Dorf hat 1 $\frac{1}{2}$ freie RitterHf und 13 KatasterHf zu 7 Wsp 16 Schf Weizen, 14 Wsp 22 Schf 8 Metzen Roggen, 8 Wsp 4 Schf Gerste, 6 Wsp 20 Schf 4 Metzen Hafer, 3 Wsp 10 Schf 9 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 9 Pferde, 7 Ochsen, 8 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 16 Schafe, 14 Lämmer und Gästevieh, 15 Schweine, 1. Gut hat 2 freie RitterHf zu 2 Wsp 10 Schf Weizen, 2 Wsp 9 Sch Roggen, 2 Wsp Gerste, 1 Wsp Hafer, 23 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 9 Pferde, 7 Ochsen, 8 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 16 Schafe, 14 Lämmer und Gästevieh, 15 Schweine; 2. Gut hat 5 $\frac{1}{2}$ freie RitterHf zu 4 Wsp 23 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 7 Wsp 11 Schf Roggen, 3 Wp 23 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 1 Wsp 16 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 2 Wsp 17 Schf 12 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 18 Pferde, 14 Ochsen, 11 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 130 Schafe, 110 Lämmer und Gästevieh, 16 Schweine, 3. Gut hat 2 ritterfreie Hf zu 1 Wsp 18 Schf 1 Metze Weizen, 2 Wsp 22 Schf 15 Metzen Roggen, 1 Wsp 7 Schf 4 Metzen Gerste, 1 Wsp 10 Schf Hafer, 12 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 12 Pferde, 4 Ochsen, 7 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 6 Schweine, 4. Gut hat 2 freie RitterHf zu 1 Wsp 8 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 3 Wsp 19 Schf 10 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 1 Wsp 13 Schf 11 $\frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 1 Wsp 10 Schf Hafer, 13 Schf 7 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 2 Kühe, 60 Schafe, 16 Schweine.
- 1801: Dorf und 4 Güter; 8 B, 8 Koss, 5 Ktr, 42 von 1776 etablierten Kolonisten, 2 Krüge, der Ort gehört halb zur Geest, halb zur Höhe, 25 Mg Eichenholz; 14 $\frac{1}{2}$ BHf, 39 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 4 Rg, 2 Krüge, 44 Wohnhäuser, 1550 Mg Acker.
- 1824: Rg (von Barsewisch); Aussaat zu 161 Schf 7 Metzen, 8 Fuder Wiesenwachs, 50 Schafe, zum Spannvieh 8 Pferde; Rg (von Borstell); Aussaat zu 382 Schf, 20 Fuder/6 Zentner Wiesenwachs, 100 Mg Privathütung, 200 Schafe, zum Spannvieh 16 Pferde.
- 1840: KDorf und 4 Rg; 7 Ackerhöfe, 3 Halbspanner, 5 Koss, 25 Hslr, 47 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 46 Wohnhäuser, 2 Krüge; die separierte FM enthält 1544 Schf Acker, 2. und 3. Klasse, 96 Fuder Wiese, 1.-3.Klasse, 75 Schf Gärten, größtenteils guter Weizenboden. 2. Rg 161 Schf Acker, 12 Fu-

- der Wiese, 1 Schäferei, 3. und 4. Klasse, 444 Schf Acker, 17 Fuder Wiesen, 1 Schäferei.
- 1864/65: a) 44 Wohn-, 1 gewerbl. und 46 steuerfreie Geb, b) 5 Wohn-, 3 gewerbl. und 11 steuerfreie Geb, c) 2 Wohn-, 1 gewerbl. und 9 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 48 WohnGeb mit 92 Haushaltungen, b) (Rg I) 3 WohnGeb mit 7 Haushaltungen, c) (Rg III und V) 3 WohnGeb mit 7 Haushaltungen.
- 1872: Rg I hat 762 Mg (689 Mg Acker, 59 Mg Wiesen, 4 Mg Wald, 10 Mg Wasser), Rg III und IV haben zusammen 602 Mg (570 Mg Acker, 28 Mg Wiesen, 1 Mg Wald, 3 Mg Wasser), Ziegelei.
- 1900: a) 52 Häuser, b) 3 Häuser.
- 1928: Rg I (Besitzer Friedrich Walther) mit 143 ha, Rg III und IV (Besitzer Bodo Faehndrich) mit 165 ha, 5 Güter und Höfe haben zusammen 322 ha (151, 95, 27, 26, 23 ha).
- 1931: 81 Wohnhäuser mit 102 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit über 100 ha, 5 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 15 mit 0,5-5 ha (insgesamt 255 Berufszugehörige); 19 in Industrie und Handwerk, 24 in Handel und Verkehr Tätige; 95 Haushaltungen.
- 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 424 ha, 41 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 341 ha, 1 GemBesitzung hat 1,2 ha; 1 Besitzung mit 494 ha ist von der Roten Armee besetzt und bewirtschaftet; enteignet wurden 4 Betriebe (Gutshof, Rg I, Rg II, Rg Voßhof [2]) mit zusammen 654,7 ha (618,7 ha LN, 36 ha Wald), davon 50,2 abgetreten an VdgB.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 54 Vollsiedler jeder über 5 ha, 19 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1986: LPG „Lenin“ Geestgottberg, Milchviehanlage Vielbaum; LPG (Pf) „Thomas Müntzer“, Verwaltung Vielbaum, Abt. II Beuster, Pelletieranlage und Pflegestützpunkt Wahrenberg.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Seehausen; 1581, um 1650, 1720, 1801 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1398 MK, um 1541 bis um 1551 Pfarrstelle besetzt, 1600, um 1650 TK von Krüden, 1720: soll ursprünglich Mat gewesen sein, 1794 MK, seit der Reformation von Krüden kuriert, 1801, 1818, 1840 TK von Krüden, 1900, 1938, 1966 KGem, 1993 bilden Krüden und Vielbaum das Ksp Krüden, 2005, 2010 mit Beuster verbunden, eingekircht Burgkrug, Wilhelminenhof (1), Voßhof (2); Patr: 1541 die von Krüden zu Robell wohnhaftig, 1579, 1686 von der Schulenburg-Apenburg, 1725, 1745 von der Schulenburg, 1794, 1818, 1840 von Jagow, 1920/21, 1938 der RgBesitzer. 1541 zwei, 1581 einbeinhalb PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 wüsten Pfarhof (1581: wüste Pfarrstätte, gibt 1 Schf Weizen), hat 2 (1581: 1 ½) Hf (von diesen sind 1541 2mal ½ Hf und die Hälfte von 1 ½ Hf in Vielbaum einzelnen B eingeräumt), hat ungefähr 5 Fuder Heuwachs zu Enden der Stücke, item den Zehnten über 1 Hf zu Krüden, den Wellen zuständig, auch noch den Zehnten von 2 KStücken, den Zehnten zu Nattewisch über 6 Stücke, Lamprecht

zuständig, den schmalen Zehnten über dessen Hof, noch über 2 Stücke den Zehnten, noch über 2 Stücke den Zehnten, Küster hat Küsterhaus samt Garten, 30 (1600: 25) Schf Roggen, 1 Wurst und 1 Brot auf Weihnachten von jedem Hfr, vom Koss Geld, die Eier (1600: 8) teilt er mit dem Pfarrer auf Ostern, K hat einen heiligen Mann. 1541 ungefähr 1 Schock Kommunikanten.

9. Ev K (1794 nach alten Nachrichten dem Heiligen Pancratius gewidmet), etwas abseits der Straße Seehausen-Groß Wanzer, im Ursprung spätromanischer Feldsteinbau aus Schiff und eingezogenem Rechteckchor, Ende 12. Jh, Portale im N und S sowie w Schiffsfenster zugesetzt, O Fenster ursprünglich erhalten; Ende 15. Jh Erweiterung durch monumentalen Backsteinturm über dem w Teil des Schiffs, der Turm mit zickzackförmig gemustertem Mauerwerk, großen gekuppelten, durch Blendbänder flankierten Schallöffnungen und Blendengiebeln, an der NSeite des Schiffs Gruftanbau von 1702 mit barockem Schweifgiebel. 1794 ist die K massiv und hat 2 Glocken; die Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 329, nennen noch Glocke von 1725, gegossen von Heinrich Krahrner in Salzwedel. Links von der K großes Fachwerkhaus, 2015 in starkem Verfall.
10. 1734: 143, 1775: 217, 1789: 301, a) 152, 1798: 1. Gut: 32, 2. Gut: 68, 3. Gut: 7, 4. Gut: 43, 1801: 289, 1818: 311, 1840: 343, 1864: a) 401, b) 54, c) 41, 1871: a) 262, b) 38, c) 38, 1885: a) 158, b) 48, c) 68, 1895: a) 182, b) 60, c) 36, 1905: a) 212, b) 28, c) f, 1925: 455, 1939: 335, 1946: 541, 1964: s. Krüden.

Vielitzmühle ö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen /Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, 1818 unter Gardelegen, 1833 Wassermühle, 1871, 1885, 1895 Wohnplatz von Gardelegen.
2. 1862/63, 1900: s. Gardelegen.
3. MühlenEtabl (SBB, Kart N 16/11, UrMBI 1825 Gardelegen von 1823).
4. 1745 die so genannte Vielitz Mahl, Walck und Loh-Mühle (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 99), 1804 Vielitz=Mühle (Bratring Bd 1, S. 387), 1820 die Philipsmühle (Seydlitz, S. 387), 1868 Philitz- oder Walkmühle (Ergebnisse 1868, Kr Gardelegen, S. 9), 1873 Vielitzmühle oder Walkmühle (Gem/GutsBez, S. 18).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen (1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen).
6. Kämmerei Gardelegen.
7. 1745: Mahl-, Walk- und Lohmühle, gehört dem Großen Hospital und der Kämmerei Gardelegen.
1801: Wassermühle, Mahl-, Loh- und Walkmühle bei Gardelegen, vor dem Stendaler Tor belegen; 1 Feuerstelle.
1818: Wassermühle, 2 Wohnhäuser mit Gärten und etwas Ackerland.

1840, 1864/65: s. Gardelegen.

1895: 1 WohnGeb.

1905: Nicht mehr genannt.

8. Eingekircht in Gardelegen.

9. -

10. 1801: 13, 1818: 10, 1840, 1864: s. Gardelegen, 1871: 6, 1885: 9, 1895: 3. 1905: Nicht mehr genannt.

Vienau nö Kalbe

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe (Milde) /Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Dorf, GemBez, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1871, 1885, 1895, 1905 mit Wohnplatz Vw Göllitz, 1928 LandGem und GutsBez vereinigt, 1931 LandGem mit Wohnplatz Vw Göllitz, zugleich von Kahrstedt 34,6 ha und von Brunau 52,2 ha eingemeindet, 1957, 1970 Gem, 1973 Mehrin mit Beese und Dolchau als Ortsteile eingemeindet, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Beese, Dolchau und Mehrin, 2010 als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63: a) 1899,6 Mg (628,9 Mg Acker, 50,3 Mg Gärten, 736,8 Mg Wiese, 176,4 Mg Weide, 183,3 Mg Wald, 78,3 Mg Wege, 27,6 Mg Flüsse, Bäche, 18 Mg Hofräume), b) 1257,4 Mg (425,4 Mg Acker, 8,9 Mg Gärten, 157 Mg Wiese, 213,8 Mg Weide, 425,8 Mg Wald, 16,9 Mg Wege, 4,3 Mg Flüsse, Bäche, 5,3 Mg Hofräume), 1900: a) 490,6 ha, b) 320,9 ha, 1930: 812,7 ha, 1993: 2260 ha, 2006: 2267 ha.
3. Straßendorf mit Gut (SBB, Kart N 16/5; Kart L 5420, Bl. 61, MBl 3234 Jeezte von 1902, dabei Gut, nw Schäferei, MBl 3234 Fleetmark von 1993), Auf der FM, 0,7 km vom sw Ausgang des Ortes die „Hövelstücke“, für die die Wüstungskarte 1681 (Plathe) die Wüstung V. annimmt, aber keine Spuren einer Siedlung; wegen der anstoßenden Fläche mit dem FIN „Hermfurthenden“ vermutet Zahn vielleicht die Lage eines eingegangenen Einzelhofes an dieser Stelle, vgl. Zahn: Wüstungen S. 429-430, Nr. 551.
4. 1285 hermannus de fine (in Stendal) (A XV 33); 1324 Vynowe (A XVII 378), 1473 vinow (A XVII 149), 1593 Vynaw (LHASA, Rep. H 120, Nr. 1036, fol 2b), 1687 Vienow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 82b).
5. Bis 1816 PatrimG, 1816-1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde) unter Stadt- und LandG Gardelegen, 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrGSalzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Bis 1324 von Kröcher, 1324-1820 von Alvensleben, 1820-1945 von Kalben über das Dorf mit G und Patr (1473) bzw. nach Teilungen in der Familie 1608 von Alvensleben über 2 Hfr, 6 Koss, von Alvensleben zu Hundisburg über 1 Hfr, 2 Koss, von Alvensleben zu Zichtau über 5 Koss bzw. 1745 von Alvensleben zu Eichenbarleben über 2 Ackerleute, 2 Koss, Krug, Jägerhaus, Wassermühle und Rittersitz, Geheimrat

von Alvensleben über 1 Ackermann, 3 Halbspänner, 4 Koss, von Alvensleben zu Zichtau über 2 Koss, Witwe von Alvensleben zu Kalbe über 1 Koss bzw. 1801 Kammerherr von Alvensleben in Redekin bzw. 1818 von Alvensleben auf Vienau und Zichtau und Domherr von Alvensleben bzw. Patr (1875, 1900, 1938).

2. Vor 1593 Heiliggeiststift vor Salzwedel über Heb von 2 Höfen.

3. Von der Asseburg zu Wallhausen über 6 Hf (1686, wohl Pfandbesitz).

1874-1945 AmtsBezVienau.

7. 1324: Dorf.

Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 20 Hofbesitzer (Schulze gibt GeldHeb für das Lehn Pferd, KornHeb für 12 Mg Land, der Müller gibt Geld für die Bede, KornHeb von 1 ½ Mg Wische, 1 gibt KornHeb für 8 Mg Land, 1 gibt GeldHeb für die Bede, KornHeb für 8 Mg Land, Korn für die HfPacht und von 1 ½ Mg Radewische, 1 gibt KornHeb von 4 Mg Land und von 4 [3] Mg Wische, 1 gibt KornHeb von 4 Mg Land und von 1 ½ Mg Wischen, 1 gibt Heb für den Dienst und KornHeb von 2 Mg Radewischen, 1 Hof ist wüst, gibt KornHeb von 3 Mg Wischen und liegt darin 1 frige Wische, 1 gibt KornHeb zur Pacht und Geld für die Bede, 1 gibt KornHeb von 4 Mg Land, 1 gibt KornHeb von 1 Hf, GeldHeb für die Bede und KornHeb von 14 Mg Land und 3 Mg Wischen, 1 gibt KornHeb von 8 Mg Land und von 1 Radewische, 1 gibt KornHeb von 12 Mg Land, 1 Hof ist wüst, gibt KornHeb von 2 Hf, Geld zur Bede, 1 gibt KornHeb von 6 Mg Land und HfPacht, GeldHeb für die Bede, KornHeb von 2 ½ Mg Wische, 1 gibt KornHeb zur Pacht und von 4 Mg Wische, auch Heb von 1 frigen Hof, 1 gibt KornHeb von 12 Mg Land und von 1 Mg Wische, 1 gibt KornHeb von 4 [3] Mg Land (Wische), Heb für den Dienst und 1 Pfund Pfeffer für den Krug, 1 gibt KornHeb von 12 Mg Land und von 2 Mg Wische, Heb für den Dienst, 1 von Bismark hat 1 Wische gekauft, gibt davon KornHeb).

1541: Bei 50 Kommunikanten.

1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): Zum Hof der von Alvensleben gehören 4 Hf zu 5 Wsp Roggen, 1 ½ Wsp Gerste und 1 Wsp Hafer Aussaat, an Wiesen: 6 Mg zu 20 Fuder Heu, auf dem Morgenland 8 Fuder, auf 2 Blecken ½ Fuder, im Hopfengarten 2 Fuder, auf der alten Wiese 4 Fuder, zu Ende der Vorhöfe 10 Fuder = 40 Fuder (richtig: 44 ½ Fuder) Heu, 2 Wsp Hopfen ein Jahr ums andere, 3 Kabeln Elsenholz (die eine vorm Jahr abgehauen).

8 Höfe (2 ZweiHfr geben jeder Korn- und andere Heb, Geld zur Bede und den Holzzins, 2 Halbspänner haben jeder 1 Hf, geben Korn- und andere Heb, GeldHeb für die Bede, Hauszins und Holzzins) 1 Koss der Müller, gibt KornHeb und Dienstgeld, 1 Koss gibt KornHeb, Dienstgeld und den Holzzins, 1 Koss gibt KornHeb und andere Heb, gibt den Holzzins, 1 Koss gibt KornHeb, den Hauszins und den Holzzins).

1473: Dorf.

- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 1 Koss, Anteil B: 1 Ackermann, 1 Halbspanner, 2 Koss, Heb vom Müller.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 3 Hfr, 14 Koss
- 1620: 4 Ackerleute, 10 volle und 4 halbe Koss.
- 1656: 7 Koss.
- 1686: Die von der Asseburg auf Wallhausen haben an Aussaat auf 6 Hf 93 Schf Winter- und 78 Schf Sommerkorn, sie haben 40 Fuder Heu, 1 ½ Schf Hopfen; 6 Ackerleute und Halbspanner (Wassermüller) (3 ZweiHfr, 2 EinHfr, 1 ohne Angabe) haben an Aussaat auf den Hf 132 Schf Winter- und 112 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden ¾ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, sie haben 100 ½ Fuder Heu, 7 ½ Gärten, 29 Pferde, 47 Rinder, 29 Schafe, 7 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Hf (!) 12 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winter- und 2 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 6 Schf Hopfen, 58 Fuder Heu, 7 ½ Gärten, 13 Pferde, 28 Rinder, 11 Schafe, 5 wüste Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Hf (!) 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, sie haben 22 Fuder Heu, 9 Gärten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 4 Gärten, 3 Rinder.
14 Hf (6 Hf zum Vw), nur 2 Felder, 1584 waren 7 Ackerhöfe mutmaßlich bewohnt, jetzt hat der Vogt den Hof, für den der Lehnbrief nicht produziert ist; auf 1 Hf 15 ½ Schf Roggen und 13 Schf Sommergetreide Einfall, Acker zum Teil kaltgründig, 3. Klasse, Weide mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, große Marsch dazu, gute Viehzucht, notdürftiges Brennholz, auch haben sie Fischerei.
- 1711: 6 Hfr mit dem Müller, 8 Koss, 2 Ktr, 1 Erbwassermühle mit 1 Gang, 2 Hirten ohne Vieh; 8 Hf à 6 gr.
- 1734: 6 B, 12 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 2 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 21 Frauen, 17 große Söhne, 14 große Töchter, 8 Söhne und 21 Töchter unter 10 Jahren, 1 Junge, 3 Mägde; 8 Hf zu 294 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 3 Ackerleute, 3 Halbspanner, 9 Koss, 3 Ktr, 1 Krug vor dem Dorf, 1 Wassermühle, 1 Rittersitz, beim Dorf liegt apart 1 Jägerhaus.
- 1775: KDorf mit Rittersitz und Wassermühle; 6 B, 12 Koss, 4 Altsitzer; 21 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern).
- 1798: Dorf hat 8 KatasterHf zu 7 Wsp 11 Schf 5 ⅓ Metzen Roggen, 4 Wsp, 17 Schf, 5 ⅓ Metzen Gerste, 2 Wsp 13 ⅓ Metzen Hafer, 11 Schf 4 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 48 Pferde, 13 Ochsen, 60 Kühe, 41 Stück Jungvieh, 64 Schafe, 58 Hammel und Gästevieh, 51 Schweine.
Gut hat 6 ritterfreie Hf zu 5 Schf 4 Metzen Weizen, 6 Wsp 6 Schf 6 ⅔ Metzen Roggen, 4 Wsp 10 Schf 11 Metzen Gerste, 1 Wsp 16 Schf 15 ⅓ Metzen Hafer, 20 Schf 5 ⅓ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 5 Pferde, 2 Ochsen, 34 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 15 Schweine.

- 1801: Dorf und Gut; 1 Lehnschulze, 2 GanzB, 2 HalbB, 4 Ganz- und 5 HalbKoss, 1 Bdr, 2 Einl, 2 Radmacher, 1 Förster, Wassermühle, Krug. Gehört zum Werder. 152 Mg Holz; 8 BHf, 24 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Rg, 1 Kalkbrennerei, 1 Privatförsterei, 1 Krug, 1 Wassermahlmühle, 22 Wohnhäuser, 666 Schf Aussaat Acker, beträchtlicher Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: KDorf und Rg; 3 Ackerhöfe, 3 Halbspanner, 12 Koss, 4 Hslr, 9 Einl, 1 Krug und 1 Wassermahlmühle, 1 ev K, Fil von Mehrin, 1 Schulhaus und 1 Lehrer, welcher zugleich Küster in Dolchau ist, 47 Wohnhäuser; die separierte FM der Gemeinde enthält 495 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 344 Mg Wiesen, 3. und 4. Klasse, 29 Mg Gärten, 650 Mg Weide, 72 Mg Holzungen; die Einw treiben etwas Hopfen- und Tabaksbau. Zum Rg gehören 7 Wohnhäuser, 487 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 160 Mg Wiesen, 3. und 4. Klasse, 5 Mg Gärten, 210 Mg Weide und 300 Mg Holzungen.
- 1864/65: a) 44 Wohn- und 69 steuerfreie Geb, b) 5 Wohn-, 3 gewerbl. und 17 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 36 WohnGeb mit 44 Haushaltungen, b) 5 WohnGeb mit 11 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1257 Mg (675 Mg Acker, 157 Mg Wiesen, 425 Mg Wald), Wassermahlmühle.
- 1875: 5 Ackerhöfe, 9 KossStellen, 16 GrundsitzerStellen.
- 1900: a) 42 Häuser, b) 4 Häuser.
- 1928: Rg (mit Vw Gölitz und Pachthof in Dolchau) (Besitzer Rudolf von Kalben) mit 487 ha, 6 Höfe haben zusammen 250 ha (67, 58, 42, 35, 25, 23 ha).
- 1931: 47 Wohnhäuser mit 57 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 182 Berufszugehörige); 26 in Industrie und Handwerk, 7 in Handel und Verkehr Tätige; 60 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 418 ha, 30 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 445 ha, K hat 6 ha.
- 1946: Enteignet wurden 419 ha (267 ha LN, 152 ha ForstN) und auf 15 Siedler aufgeteilt, 149 ha Wald an Gem, Restgut von 105 ha 1946 Provinzialgut, 1948 Landesgut, 1949 Volksgut, 1958 Übernahme des Staatlichen Tierzuchtbetriebes (ÖLB) Poritz, 1973 an KAP Dolchau 480 ha LN übergeben, 1975 BT Poritz an LPG Berkau übergeben, 1976 an VEG (T) Beetzendorf angegliedert, 1982 Übergabe an LPG Vienau.
- 1948: Aus der Bodenreform 14 Erwerber, davon 10 Neusiedler.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Einheit und Frieden“.
- 1960: VEG hat 453 ha; 423 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Einheit und Frieden“ 261 ha, 1 LPG Typ I „Grüne Aue“ hat 157 ha), 150 ha Wiese, 107 ha Weide; 1973 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1976: LPG Typ III „Mehrin“ an LPG Typ III angeschlossen, diese 1991 aufgelöst.
- 1986: LPG „Einheit und Frieden“ mit Verwaltung Dolchau.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, seit 1928 Sup bzw. KKr Salzwedel, um 1650, 1720 (will man fürgeben, daß es von alters jura matris gehabt habe), 1800, 1818, 1840, 1900, 1966 TK bzw. NebenK von Mehrin, 1993 mit Packebusch (1), Hagenau, Mehrin und Beese zum Ksp Packebusch (1) verbunden, 2005, 2010 ist dieses verbunden mit Jeetze; Patr: 1541, 1686 alle von Alvensleben, 1875, 1900, 1938 von Kalben zu Vienau.
1541 hat der Pfarrer zu Mehrin 1 Pfarrhaus (ist 1579 eingefallen) samt der Wiese, hat 6 Fuder Heu, freie Holzung aus dem Gehölz der gemeinen B, andere Einkünfte wie in Mehrin (1579 auch 16 Schf Sangkorn und 6 Schf zu Mehrin), Küster hat 1541 von jeder Hf ½ Schf und vom Koss 1 Vt (1579 tut dies 5 ½ Schf, 1600: Roggen), andere Einkünfte wie bei Mehrin, K hat 3 Wiesen (1579 hat sie 5 Enden Land auf dem Morgenland von 2 Schf Saat und 1 Wiese dabei von 1 Fuder Heu, noch 4 Enden vor der Milde von 1 Schf Saat, noch 2 Stücke vorm Dorf von 1 Schf Saat, noch 1 Wische hinter dem Dorf von 1 Fuder Heu, noch 1 Wiese zu 5 Fuder Heu, noch 1 Ende Land nach Dolchow zu von 1 ½ Schf Saat, 1 Wische zu 1 Fuder Heu, 1 Wiese von 2 Fuder Heu, der Müller hat 1 Wische von 3 Fuder Heu, 1 Wische von 3 Fuder Heu, 1 Ende Landes und Wiesenbleck, noch 1 Küsterwiese; 1541 bei 50 Kommunikanten.
9. K schlichter Rechtecksaal von 1868 mit eingezogener polygonaler Apsis und SANbau, vom Vorgängerbau der frühgotische WQuerturm aus Feldstein übernommen, im Innern das mit einer spitzbogigen Feldsteintonne gewölbte Erdgeschoß durch großen Spitzbogen mit dem Schiff verbunden, in der Bogenlaibung Malereien wohl 2. Hälfte 13., Anfang 14. Jh; ehem Herrenhaus heute Ruine, errichtet im 18. Jh, zweigeschossiger Putzbau von 9 Achsen, die beiden äußeren und die drei mittleren durch Lisenen risalitartig eingefäßt, die Fensterachsen dort profiliert und mit Ohren, in der Mittelachse Sandsteinportal mit gesprengtem Giebel.
10. 1734: 124, 1774: 124, 1789: 97, 1798: a) 127, b) 27, 1801: 144, 1818: 210, 1840: a) 253, b) 53, 1864: a) 217, b) 64, 1871: a) 207, b) 59, 1885: a) 203, b) 60, 1895: a) 202, b) 50, 1905: a) 197, b) 54, 1925: 294, 1939: 247, 1946: 346, 1964: 283, 1971: 233, 1981: 504, 1993: 438, 2006: 399.

Vier wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Vw, GemBez Diesdorf, 1818 unter Diesdorf, 1833 Schäferrei, 1864 , 1871, 1885, 1895, 1905 Oberförsterei, b) Forsthaus unter GutsBez Diesdorf, so 1895 und 1905, 1928 miteinander vereinigt, 1931 Wohnplatz von Diesdorf, 1995 Forstthof zu Diesdorf.
2. 1862/63, 1900: s. GutsBez (Oberförsterei) Diesdorf, 1930, 1993, 2006: s. Diesdorf.
3. Etabl auf den WFM Wundsbüttel und Wendfeld (6) (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1677 Waddekath von 1823, MBL 3230 Wittingen von 1995), Karte bei Heiland: Flurwüstungen, S. 92, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 30, hier

Gründe gegen die Ablehnung Zahns, der Wendfeld (6) 4 km w Dähre suchte, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 238/39, Nr. 245.

4. (Der Beleg von 1360 [A VI 37] für ein Dorf Vire, das im Wendland liegen muß, hat mit diesem Vier nichts zu tun, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 28-29). 1585 Vorwerck Fhire, vf die Landwehre beim Vhire (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol XII, fol 61), 1711 Zum Vier (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 615, fol 20), 1804 Viere (Bratrig, Bd 1, S. 388), 1888 Vier (GemLex S. 13).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Kloster bzw. Amt Diesdorf.
7. 1585: Vw, Aussaat zu 10 Wsp 6 Schf Roggen, 2 Wsp Gerste, 9 Wsp Hafer, kein Wiesenwachs, etliche Haupt Güstevieh, 1 Krautgarten für den Schäfer, die Schäfererei der Diesdorfschen Schäfererei einverleibt. In Jübar geben 15 Einw auf die Landwehr beim Vier.
 1711: 1 Pachtschäfer.
 1721: Meierei.
 1728: Vw zu 6 Wsp 9 Schf 9 Metzen Winterroggen, 10 Wsp 1 Schf 8 Metzen Rauhafer und 12 Schf 4 Metzen Buchweizen Aussaat, vorhanden 115 Schafe, 18 Rinder, 2 Schimmel, 6 große und 13 kleine Schweine.
 1745: Schäferei bei Diesdorf.
 1775: Vw und Schäferei; Kolonistenwohnung; 1 Bdr und Einw; 3 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1782: WFM; genutzt vom Amt Diesdorf zur Hütung, Größe nach Aussaat 8 Wsp.
 1789: Schäferei; 2 Hausleute oder Einl, 1 Feuerstelle.
 1794: Vw, steht unter Diesdorf.
 1801: AmtsVw nebst Schäferei am Vierischen Busch, auf den FM der wüsten Dörfer Wundsbüttel und Wendfeld (6) erbaut; 3 Feuerstellen.
 1803: Vw; 14 Ochsen, 6 Kühe, 40 Stück Jungvieh, 7 Kälber, zugezogen 1 Kalb, 315 Hammel, 1 Schwein.
 1818: Schäferei; 4 Wohnhäuser.
 1840: Vw mit 2 Wohnhäusern; 503 Mg 17 QR Acker, 51 Mg 90 QR Wiese.
 1864/65: s. Diesdorf.
 1871: Oberförsterei; 5 WohnGeb.
 1895: 1 Wohnhaus.
 1900: s. Diesdorf.
8. Einkircht in Diesdorf (1721, 1938), 1840 abweichend Waddekath!
9. -
10. 1774: 13, 1789: 13, 1798: 11, 1801: 11, 1818: 14, 1840, 1864: s. Diesdorf, 1871: 43, 1885: a) 3, b) 7, 1895: a) 4, b) 8, 1905: a), b) 7, 1925: s. Diesdorf.

Lütken Vier bei Burgstall

Bei der Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Magdeburg und Brandenburg wird 1533 die Trift „am freyen Vier“ genannt (B VI 398; Hertel: Wüstungen, S. 372), 1564 wird die wüste Holzstätte Lüttche Viere erwähnt (CodDiplAl IV/338 „Luttche Viere“), im Besitz der von Bismarck, nunmehr abgetreten durch den ErzBf von Magdeburg an den Kf von Brandenburg; es handelt sich wahrscheinlich nur um einen FIN.

Viererbenhof wsw Tangermünde

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Tangermünde/Distrikt Stendal) – 1813-1815 KrAmt Tangermünde/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, StadtGem Tangermünde.
2. s. Tangermünde.
3. Etabl (MBI 3437 Tangermünde von 1882 und von 1993).
4. 1853 Viererbens Hof (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1853, S. 281), 1909 Viererbenhof (GemLex, S. 140).
5. Bis 1878 GKomm Tangermünde, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. -
7. 1853: Der von dem Weber Johann Christoph Viererbe zu Tangermünde auf der FM in den Paddenpfehlen errichtete Hof wird benannt.
1864/65: s. Tangermünde.
1895: 2 Wohnhäuser.
1900, 1931: s. Tangermünde.
8. Einkircht in Tangermünde.
9. -
10. 1864, 1871: s. Tangermünde, 1885: 8, 1895: 14, 1905: 7, 1925: s. Tangermünde.

Viertel s. Meseberg**[Viethe oder Vietzke]**

Die von Lauburg, S. 113, mit Hinweis auf den Verkauf von Besitzungen von Hans von Gartow an den Johanniterorden im Jahre 1360 (A VI 37) angeführten angeblichen WFM groten und lutteken Vitze betreffen tatsächlich den niemals wüst gewordenen Ort (Groten) Vietze im Wendland (1360 Groten Vitze), und das benachbarte und später wüste lutteken Vitze, vgl. Wendland-Lexikon, Bd 2, S. 510-511.

Vietzen nnö Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Kalbe (Milde) /Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Kalbe (Milde)/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970 Gem, 1973 als Ortsteil nach Kahrstedt eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Kahrstedt, mit diesem 2009 nach Kalbe (Milde) eingemeindet, 2010 Ortsteil von Kalbe (Milde).
2. 1862/63: 2295,6 Mg (1172,3 Mg Acker, 1,1 Mg Gärten, 436,2 Mg Wiese, 317,5 Mg Weide, 277,8 Mg Wald, 62,9 Mg Wege, 8,3 Mg Flüsse, Bäche, 19,5 Mg Hofräume), 1900: 571,3 ha, 1930: 570,9 ha, 1993, 2006: s. Kahrstedt.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1681 Plathe von 1823), danach größere Erweiterung nach NW (MBL 32334 Plathe von 1993).
Auf der FM, 1,2 km s von der außerhalb der Dorfanlage stehenden K das „Bornholz“ und die „Borngärten“, auch stoßen hier mehrere alte Wege zusammen, die s anstossenden Ackerflächen heißen die „vorderen und hinteren alten Dorfstücke“, die Wüstungskarte 1681 (Plathe) verzeichnet hier die Wüstung U, für die es sonst keine Belege gibt, vgl. Zahn: Wüstungen S. 430, Nr. 553.
4. 1285 Johannes et Gerardus, fratres de Visne (in Meyenburg) (Krabbo: Regesten, S. 369 f., Nr. 1394; A XIV 32, nach Or), 1324 Vysne (A XVII 378; CodDiplAI I/258), 1473 viczen (A XVII 149), 1600 Vietzen (Abschiede, Bd 2, S. 112), 1687 Vietzen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 82b).
5. Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde) unter Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. (4 Höfe mit allem Recht, Straßen- und FeldG mit der Heide über die Bohlen nach Ehre wärts in Voize [1609: Veize] verleiht zwar 1598 der Kf von Brandenburg den von Bartensleben [BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 49], doch handelt es sich zweifellos um den braunschweigischen Ort Voize in der Nähe von Ehra).
 1. Bis 1324 von Kröcher, seit 1324 von Alvensleben zu Kalbe 1473, 1506 über das Dorf, nach Teilungen in der Familie 1608 Gebhard von Alvensleben über 1 Koss, von Alvensleben über 3 Koss, von Alvensleben Gatersleben über 1 Koss, von Alvensleben Zichtau über 1 Koss, 1686 mit G und Patr, 1745 von Alvensleben Kalbe (Milde) über 1 Ackermann, 1 Halbspänner, 2 Koss, von Alvensleben Zichtau über 1 Halbspänner, von Alvensleben Vienau über 2 Halbspänner und 1 Koss, 1 Ktr ist allen gemeinsam, 1801 GesamtG Kalbe (Milde), 1818 Kalbe, Zichtau, Groß Engersen und Vienau, 1840 Rg Kalbe I und Güter in Zichtau bzw. über das Patr (1800, 1900, 1938).
 2. Vor 1561 bis nach 1714 von dem Knesebeck zu Tylsen über GeldHeb. 1874-1945 AmtsBez Kalbe (Milde).
7. 1324: Dorf.
Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 8 Hofbesitzer (der Schulze gibt GeldHeb für das Lehnferd und weitere GeldHeb, 1 Hof ist wüst, gibt Korn- und andere Heb, 1 Hof ist wüst, gibt Geld- und KornHeb von 1 Wische zu Butterhorst, 1 Erbe ist wüst, gibt Geld- und andere

Heb, 1 gibt KornHeb von 2 Hf, auch GeldHeb von 1 Mg Wische zu Butterhorst, 2 geben jeder Geld- und KornHeb von 1 ½ Mg Wische zu Butterhorst, 1 gibt Korn- und andere Heb zur Pacht).

Schulte hat 5 Hf in seinem eigenen Hof zu Lehen, gibt dafür Geld- und Korn-Heb, hat 4 Blecke Wischen.

- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 3 Koss (1 hat 1 Hf, gibt Geld-, Korn- und andere Heb, hat 2 Mg Wische, gibt den Holzzins, 1 hat 1 Hf, gibt Geld- und KornHeb, auch das Dienstgeld, 1 hat 1 Vt Land, gibt Korn-, Geld- und andere Heb, das Dienstgeld und den Holzzins), 1 Mann des Hofmeisters von Alvensleben gibt KornHeb.
- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: Freischulze, 1 Koss, Anteil B: 1 Koss;
- 1593: Heiligegeiststift vor Salzwedel hat vom Schulzen 4 Hühner.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 6 Koss (Schulze hat 1 Lehnpferd).
- 1620: 5 Ackerleute, 2 Koss, 1 Einw.
- 1656: 1 Ackermann, 5 Halbspänner, 1 Koss.
- 1686: 4 Ackerleute und Halbspänner (1 EineinhalbHfr, 3 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 141 ½ Schf Winter- und 114 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 4 ⅓ Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, sie haben 39 Fuder Heu, 1 Garten, 32 Pferde, 30 Rinder, 210 Schafe, 1 wüster Ackerhof (EinHfr) hat an Aussaat auf den Hf 27 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn, er hat 6 Fuder Heu, 3 Koss (Radmacher) (2 EindrittelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 18 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 2 ¾ Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, ½ Garten, 11 Pferde, 12 Rinder, 57 Schafe, 1 wüster KossHof (EindrittelHfr) hat an Aussaat auf den Hf 9 Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, 2 Einl haben 3 Rinder, 20 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 4 Rinder, 16 Schafe, K hat an Aussaat auf den Wörden 4 ½ Schf Winter- und 3 ¼ Schf Sommerkorn; 6 ½ Hf in 3 Feldern, jede zu 27 Schf Roggen und 21 Schf Sommergetreide Einfall, 3. Klasse, notdürftige Weide auf dem Moor und in der Nachtweide, 3. Klasse, bei Mast können etwa 15 Schweine feist gemacht werden, Brennholz zur Notdurft, können noch etwas verkaufen.
- 1711: 5 Hfr, 3 Koss, 1 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 6 ½ Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Garnweber.
- 1734: 8 B, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schmied, 1 Schäfer, 2 Hirten, 10 Frauen, 3 große Söhne, 6 große Töchter, 11 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 1 Junge, 6 Mäde; 6 ½ Hf zu 328 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 1 Ackermann, 4 Halbspänner, 3 Koss, 1 Ktr.
- 1775: KDorf; 5 B, 4 Koss, 2 Altsitzer; 9 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 6 ½ KatasterHf zu 7 Wsp 10 Schf 6 ⅔ Metzen Roggen, 5 Wsp 13 Schf Gerste, 2 Wsp 2 Schf 1 ⅓ Metzen Hafer, 10 Schf 6 ⅔ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 34 Pferde, 4 Ochsen, 30 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 62 Schafe, 30 Hammel und Gästevieh, 28 Schweine.

- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 4 GanzB, 3 GanzKoss, 1 Bdr, 3 Einl, gehört zum Werder, 6 Mg Holz; 6 ½ BHF, 11 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 10 Wohnhäuser, 332 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, einige Holzung.
- 1840: KDorf; 1 ev K, 1 Lehrer (ohne Schulhaus), 27 Wohnhäuser, 1 Ackerhof, 4 Halbspanner, 3 Koss, 9 Grundsitzer, 9 Einl und 2 Krüge; die separierte FM enthält 1128 Mg Acker, 4. Klasse, 430 Mg Wiesen, 2. Klasse, 10 Mg Gärten, 93 Mg Holzungen und 498 Mg Weide; die Einw. treiben besonders Tabaksbau.
- 1864/65: 37 Wohn-, 5 gewerbl. und 47 steuerfreie Geb.
- 1871: 33 WohnGeb mit 43 Haushaltungen.
- 1872: Ziegelei.
- 1875: 4 Ackerhöfe, 4 KossStellen, 19 GrundsitzerStellen.
- 1900: 29 Häuser.
- 1928: 5 Güter und Höfe haben zusammen 317 ha (Besitzung Tanger hat 128 ha [mit Anteil in Güssefeld, hat 61 ha Acker, 35,6 ha Grünland, 25,4 ha Wald], 82, 47, 38, 22 ha).
- 1931: 34 Wohnhäuser mit 38 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 103 Berufszugehörige); 6 in Industrie und Handwerk Tätige; 40 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 127 ha, 24 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 396 ha, K hat 6 ha.
- 1946: Enteignet wurden 128 ha (94 ha LN, 34 ha ForstN) und auf 19 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 18 Erwerber, davon 10 Neusiedler.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Wilhelm Pieck“.
- 1960: 518 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Wilhelm Pieck“ 380 ha, die LPG Typ I „Goldene Ähre“ hat 135 ha), 90 ha Wiese, 82 ha Weide; 1973 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1974 LPG Typ III an LPG Typ III „Thomas Müntzer“ Kahrstedt angeschlossen.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel um 1650, 1600, 1801, 1818, 1840 TK von Güssefeld, 1900, 1938, 1966 KGem, 1969 mit dem neuen Ksp Güssefeld, bestehend aus Güssefeld, Bühne, Vietzen, Thüritz, Lüge und Störpke, verbunden, gleicherweise 2010; Patr: 1600 alle von Alvensleben zu Kalbe (Milde), 1819 von Alvensleben und Oberamtman Steinkopf zu Groß Engersen, 1840 Rg Kalbe I und die Gutskäufer in Groß Engersen, 1938 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) und die Besitzer des Rg Groß Engersen.
- 1600 hat der Pfarrer von Güssefeld 1 Wsp 4 Schf Roggen Sangkorn, Würste, Brot und Eier wie in der Mat, Küster hat 3 Schf und 1 Vt Roggen, Brot, Würste, Eier neben dem Pfarrer wie in Güssefeld, K hat etlichen Acker, den Kiesesberg genannt, zu

½ Wsp Roggen Saat, sollen bei 20 Stücken sein, hat 1 Wische, die Dode Horst genannt, noch 1 Wischblock im Vorholz, item etlichen Acker auf dem Kamp zu 6 Schf Saat, Geld für die hilige Wort, für den Stockratischen Acker und für den Krähenhornung, wann es mit Wintersaat besät wird, 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden 4 ½ Schf Winter- und 3 ¼ Schf Sommerkorn.

9. Ev K flachgedeckter Feldsteinsaal mit eingezogenem, ungefähr quadratischem Chor, im Kern wohl 1. Hälfte 13. Jh, kleines rundbogiges Kirchhofportal aus Backstein mit deutschem Band, vielleicht spätm.
10. 1734: 65, 1774: 56, 1789: 69, 1798: 89, 1801: 84, 1818: 91, 1840: 154, 1864: 204, 1871: 186, 1885: 167, 1895: 161, 1905: 141, 1925: 163, 1939: 135, 1946: 254, 1964: 187, 1971: 161, 1981: s. Kahrstedt.

Villa Baben s. Baben

Villa Klein Briest s. Briest

Villa Waldschnibbe s. Gardelegen

Vinzberg wsw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz /Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf mit Rg und Kröpelwarthe, 1862/63 mit Kröpelwarthe 1871, LandGem (Dorf und Rg) mit Vw Kröpelwarthe, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Kröpelwarthe, 1905 LandGem mit Wohnplatz Akazienhaus, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63: 2217,8 Mg (1495,1 Mg Acker, 20,8 Mg Gärten, 242,9 Mg Wiese, 260,2 Mg Weide, 89,1 Mg Wald, 9,9 Mg Wasser, 59,2 Mg Wege, 13,5 Mg Flüsse, Bäche, 27,1 Mg Hofräume). 1900: 556 ha, 1930: 561,3 ha, 1993: 561 ha, 2006: 561 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1826 Klinke von 1843), später stark nach N erweitert (MBL 3435 Uchtspringe von 1993).
4. (Eine angebliche Ersterwähnung 1254 Winselburg ist nicht zu belegen). 1306 dominus Johannes de vincelberg (in Stendal) (A V 59), 1320 Conrad Vincelberg (in Magdeburg) (Krabbo: Regesten, S. 842 f., Nr. 2834; BI 459), 1375 Vinselberge, Vincelberge (Landbuch S. 341), 1418 czu finzellenberge (B III 341), 1540 Fintzelberg (Abschiede, Bd 1, H. 1, S. 77), 1687 Vintzelberg (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 81b).
5. Bis 1849 PatrimG Stendal unter Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1375 von Engersleven (nach der U von 1399 richtig von Engersbu) über 5 Hf und von Volgfeld (Valkfelde) über 5 Hf, haben zusammen den Roßdienst,

haben GeldHeb (wohl Anteil Volgfelde, später an von Beust (Bust), diese verkaufen 1399 ½ Patr an Kloster Neuendorf, das aber diesen Besitz später auch wieder veräußerte. 1418 schon die von Metzdorf in Vintelberg, wohnen 1513 dort, 1598 ausdrücklich belehnt, bis 1655 über das Dorf mit G, Patr, Dienst, Zinsen und Pächten (1598), auch der ihnen 1548 bewilligten Windmühle hinter ihrem Wohnhof in Vintelberg, 1655 nach Eröffnung der Lehen wegen hoher Forderungen abgetreten an Schardius (seit 1664 erhielten die Striepe die gesamte Hand), 1677-1772 Striepe, zuletzt Obergerichtsrat (von) Striepe über 2 Rittersitze, G und Patr (1686), 1772-1788 Geheimer Sekretär Schrader und Erben, 1788-1803 von Ingersleben, 1803 Rittmeister von Scheither, kurz danach verkauft an Domdechant von Alvensleben in Halberstadt, 1808-1945 an dessen Schwiegersohn von Kröcher und Erben.

2. Vor 1375 Kastig (wohl Kastyl) in Stendal über KornHeb.
 3. Vor 1375 Ghunter über KornHeb.
 4. Vor 1375 der Pfarrer über GeldHeb.
 5. Vor 1375 PfarrK in Tangermünde über KornHeb.
 6. Vor 1375 Kloster Neuendorf über GeldHeb.
 7. Vor 1375 Stake in Gardelegen über GeldHeb.
 8. Vor 1375 Witte in Stendal über KornHeb.
 9. 1409 Domstift Stendal über bestimmte Rechte
 10. 1448 von Meistorff über Geld- und KornHeb von 6 Höfen und Hf (Schulzenhof), (vielleicht von Meistorff identisch mit Metzdorf, siehe Anteil 1).
1874-1945 AmtsBez Vintelberg.
7. 1375: Dorf (villa); 13 Hf und 2 PfarrHf, die Vasallen von Ingersleben (Engersleben) und von Volgfelde (Valkfelde) haben jeder 5 Hf; 13 Koss (11 sind besetzt), 2 Hf sind wüst, weder Mühle noch Krug vorhanden.
- 1418: Von den Magdeburgern beraubt.
- 1481: PfarrDorf.
- 1540: Bei 1 ½ Schock Kommunikanten.
- 1584: 2 Ackerleute, 14 Koss [Angabe laut Kataster 1686].
- 1600: 2 Gotteshausleute (1 ist gestorben), der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Tangermünde.
- 1620: 16 Koss.
- 1656: 2 Koss.
- 1686: Vordem sollen hier 2 Rittersitze der von Metzdorf gewesen sein, die beiden Wohnstellen sind jetzt nicht bebaut, auf einer 1 Schmiede (s. weiter unten), auf der anderen 3 Wohnstellen, Rittersitz der Söhne Striepe hat an Aussaat auf den KossWörden 144 Schf Winter- und 144 Schf Sommerkorn und 30 Fuder Heu, 5 (wohl Koss) haben an Aussaat auf den KossWörden 134 Schf Winter- und 97 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 16 Schf Hopfen, 7 Gärten, 20 Fuder Heu, 13 Pferde, 28 Rinder, 41 Schafe, 4 Einw (Leineweber, Radmacher) haben 2 Gärten, 8 Rinder, 16 Schafe, noch 1 kleines Haus auf der Stelle, allwo zuvor der Rittersitz gestanden, von der Obrigkeit zur Schmiede gebraucht, 2

Abgelassene haben 1 Rind, 1 Schaf, 2 Hirten (Kuhhirte, 1 hütet Schafe und Schweine) haben 4 Rinder, 21 Schafe, gewinnen beide zusammen 2 Fuder Heu.

Pfarrer hat an Aussaat auf den KossWörden 36 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn, 6 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den KossWörden 2 Schf Winterkorn, 1 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den KossWörden 5 $\frac{1}{4}$ Schf Winterkorn, 2 Fuder Heu; man hat nicht erkunden können, was Acker-oder KossStellen waren, 13 Stellen dürften noch vorhanden sein, laut Visitation 1649 bei der Pfarre 3 Hf, sowohl von alters der Acker nach Hf eingeteilt, jetzt alles in Unrichtigkeit, so nach Aussaat berechnet, 3 Felder, 3.Klasse, mittel-mäßige Hütung (Marsch und sonst auf dem Felde), 2. Klasse, kein Mast- und Brennholz.

1711: 5 Hfr, 1 Pachtschäfer, 1 Hirte ohne Vieh; 5 Hf à 8 gr.

1734: 5 Koss (!), 4 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 10 Frauen, 2 große Söhne, 3 große Töchter, 6 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 4 Jungen, 3 Mägde; 231 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 5 Koss, 1 Schäferei.

1772: 5 B und HalbB, 3 Koss und Bdr.

1801: Dorf und Gut; 5 HalbB, 14 Bdr, 2 Einl, 60 Mg Holz; 5 BHf, 9 Feuerstellen.

1806: 24 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 19 Ochsen, 42 Kühe, 31 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 400 Hammel, 480 Schafe, zugezogen 420 Lämmer, 39 Schweine, zugezogen 30 Ferkel.

1818: Adliges KDorf; 1 Rg, 1 Schäferei, 1 Krug, 30 Wohnhäuser, 13 $\frac{3}{8}$ Schf Gärten, 696 Schf Acker, 687 Zentner Heu.

1832: KDorf; 35 Feuerstellen.

1840: KDorf und Rg; 6 Koss, 20 Hslr, 18 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 41 Wohnhäuser, 2 Krüge, 1 Windmühle; die separierte FM enthält 604 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 259 Mg Wiese, 10 Mg Gärten, 30 Mg Anger, Rg hat 388 Schf, 11 $\frac{1}{3}$ Metzen Aussaat Acker, 39 Fuder, 7 Zentner Heu, 7 Mg Gärten, 1 Schäferei, 1 Brauerei, 1 große Brennerei.

1864/65: 41 Wohn-, 5 gewerbl. und 54 steuerfreie Geb.

1871: 43 WohnGeb mit 75 Haushaltungen.

1872: Rg hat 1404 Mg (1194 Mg Acker, 108 Mg Wiesen, 87 Mg Wald, 15 Mg Wasser), Brauerei, Ziegelei, Kiensamendarre.

1900: 43 Häuser.

1928: Rg (Besitzer Rabod von Kröcher)[mit Anteilen in Börgitz, Deetz, Käthen, Klinke, Staats und Volgfelde] mit 1941 ha, 2 Güter haben zusammen 113 ha (71, 42 ha).

1931: 80 Wohnhäuser mit 87 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 2 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 12 mit 0,5-5 ha (insgesamt 194 Berufszugehörige); 42 in Industrie und Handwerk, 22 in Handel und Verkehr Tätige; 78 Haushaltungen.

- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 1717 ha, 26 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 1567 ha, 4 KBesetzungen haben zusammen 44 ha, 3 GemBesetzungen haben zusammen 5 ha; 1 Besetzung mit 240 ha ist von der Roten Armee besetzt und bewirtschaftet, von diesen offenbar 100 ha an Bodenfonds; enteignet wurden 1957 ha (700 ha LN, 1257 ha ForstN), davon aufgeteilt 99,4 ha (96,4 ha Acker, 2,1 ha Wiese, 0,9 ha Wald): 42,7 ha auf 8 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 42,8 ha auf 10 landlose B und Keinpächter, 5 ha auf 2 Umsiedler, 8,9 ha auf 8 Industrieleiter, außerdem 826 ha Wald an Provinzialverwaltung.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Freiheit“.
- 1960: 405 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freiheit“ 388 ha, 17 ha in Privatbesitz).
- 1975: LPG Typ III mit den LPG Typ III Käthen und Wittenmoor zur LPG Vinzelberg zusammengeschlossen.
- 1986: VEB Getreidewirtschaft Stendal, Erfassungsstelle Nr. 44; GPG Stendal, Brigade Nr. 27; Pflegeheim Kurhaus Wilhelmshof; LPG (Pf) Querstedt, Bereichsleitung Nr. 1, LPG (T) Freiheit, Verwaltung Nr. 3.
- 1989: LPG (T), Werkstatt der LPG (Pf) Querstedt, Gärtnerei (BT der GPG Stendal), Milchkühl- und -sammelstelle.
- 1991: LPG (Pf) Querstedt an LPG Vinzelberg angeschlossen, 1993 in „Vinzelberger Agrar GmbH“ umgewandelt.
- 1996: Bark, Jürgen, Sanitäre Installationen; PGH Friseur und Kosmetik GmbH Stendal, Zweigniederlassung.
- 2009: Sanitär & Heizungsbau Bark GmbH; Vinzelberger Agrar-GmbH.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1829 Sup Tangermünde, 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1375, 1481, 1540, um 1580 bis nach 1610 Pfarrstelle besetzt, um 1650 MK, 1720 Mat, jetzt von Staats kuriert, dies bereits von langen Jahren her, 1728 TK von Staats, 1801 TK (Mat vag) von Käthen, seit 1811 mit Käthen verbunden, 1840 TK von Käthen, 1900, 1938, 1966 KGem, 2004 in das Ksp Staats eingliedert, 2005, 2010 mit Kloster Neuendorf verbunden, 1540, um 1650 mit TK Volgfelde, 1551 kuriert der Pfarrer auch die Pfarre zu Käthen (Kothen), eingekircht Kröpelwarthe (bis 1892), Patr: Bis1399 über ½ von Beust (Bust), 1540 die Metzdorf, 1600 Daniel und Jacob Metzdorf, 1800 Präsident von Ingersleben, 1818, 1840 der Gutsherr, 1938 von Kröcher. 1375 zwei, 1540 eineinhalb PfarrHf. 1540 hat der Pfarrer ein Pfarrhaus (1551 und einen Garten daran), dazu 1 ½ Hf, treibt er selbst (1551: ½ Hf, gibt die ganze Hf 18 Schf Korn), hat Holz, 2 Brote, 1 Wurst von jedem Ackermann auf Weihnachten, 12 Eier vom Hfr und halb soviel vom Koss zu Ostern, Küster hat 1 Küsterhäuslein, 2 Stücke Land von 1 ½ Schf Korn, hat 10 Schf Roggen (1551: 11 ¼ Schf, 1579: 13 ¼ Sch Roggen Meßkorn auf Weihnachten von den Junkern und Ackerleuten), 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, 6 Eier aus jedem Haus auf Ostern (1579: 6 Eier von jedem Hfr, 3 von jedem Koss, hat 1 Wiese von 1 Fuder Heu), K hat 1579 eine Dannenbergische Wort Land zu 3 Schf Saat und 3 Fuder Heu, noch 1 Wort, die Schilde genannt, Land und Wiese, auch zu

einem Sack voll und 3 Fuder Heu, noch mehr Land am Landgraben, auch Holz davon und Wiesen zu 1 Schf Saat und 2 Fuder Heu, noch mehr Land im Hagen bei den Kößen zu 1 ½ Schf, noch 1 Wiese über dem Landgraben zu 2 Fuder Heu, 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den KossWörden 36 Schf Winter- und 30 Schf Sommerkorn, 6 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf den KossWörden 2 Schf Winterkorn, 1 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den KossWörden 5 ¼ Schf Winterkorn, 2 Fuder Heu. 1540 bei 1 ½ Schock Kommunikanten.

9. K neuromanischer Backsteinbau auf den Fundamenten des romanischen Vorgängerbau 1866/67 errichtet, Saalbau mit kleinem polygonalen Chor und WTurm auf quadratischem Grundriß, im Schiff und Chor große Rundbogenfenster, die Fassade gliedert durch Ecklisenen mit Fialen und einem umlaufenden Kreuzbogenfries, der Turm mit rundbogigen Schallöffnungen und spitzem Helm. Ehem. Gutshaus (Behindertenwohnheim), Ende 18. Jh errichtet, Ende 19. Jh von Ferdinand Schorbach umgebaut, klassizistischer rechteckiger Putzbau von eineinhalb Geschossen und 13 Achsen mit Mittelrisalit und Seitenrisaliten über hohem Keller, Walmdach, das Hauptgeschoß durch geputzte Horizontalquaderung betont, Gartentreppe mit steinerner Balustrade; im Innern stark verändert, erhalten ein altes Treppengeländer und der Deckenstück im Eingangsbereich.
10. 1734: 50, 1772: 34, 1790: 129, 1798: a) 44, b) 89, 1801: 123, 1818: 149, 1840: 260, 1864: 311, 1871: 314, 1885: 375, 1895: 343, 1905: 331 und 4 (Akazienhaus), 1925: 371, 1939: 326, 1946: 510, 1964: 434, 1971: 442, 1981: 288, 1993: 281, 2006: 288.

Vinzkow ö Bismark

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UMBI 1754 Bismark von 1843, MBI 3335 Bismark [Altmark] von 1994); 1 km ö vom Gut Friedrichshof liegt die wüste K Finschkow, im Volksmund Finschaf genannt, auf der Flur von Grassau, 1,8 km nw vom Dorf, die s angrenzende Flur heißt „die Räumde“, d. h. die geräumte, wüst gewordene Stätte, auch der s Teil der FM von Friedrichshof trägt den Namen Finschlow und hat demnach zur alten FM gehört, auf der Wüstungskarte 1754 (Bismark) ist die Wüstung mit L. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 229-230, Nr. 237.
4. 1238 Vintichowe (A VI 451), 1345 vintzkow (A VI 463; CodDiplAI Bd I, S. 305), 1375 Vintzkow (Landbuch, S. 302), 1492 Vintzkow (A XXV 442), 1609 Vinßkouw (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fól 280), 1779 Wüste Feld Marck Vintzow (SBB, Kart N 16/10), 1843 wüste Kirche Finschkow (UrMBI 1754 Bismark), 1994 Finshou (!) (MBI 3335 Bismark [Altmark]).
5. -
6. 1. Bis 1238 St. Ludgerikloster vor Helmstedt, verlehnt an den Gf Siegfried von Osterburg, der dieses Lehen dem Abt von Werden und Helmstedt resigniert, 1375 Woldeke (Waldekyn), Bürger zu Stendal, bzw. Woldeck von Arneburg zu Storkau

- über das ganze Dorf, OberG, Geld- und KornHeb aus der Bede (1375) bzw. über ½ Dorfstätte mit Ober- und UnterG (1492) bzw. die Dorfstätte mit Ober- und UnterG (1598, 1609).
2. Vor 1345 von Lindstedt über GeldHeb aus der Bede.
 3. Vor 1375 Went in Stendal über GeldHeb.
 4. Vor 1375 Hospital zum kleinen Heiligen Geist in Stendal über GeldHeb.
 5. Vor 1375 bis 1549 Storm, 1549-1565 Bosse zu Tangermünde, 1565-1587 Guntz und Helmreich, 1587-1685 Helmreich, 1685-1704 Quartalsgerichtsrat und Rentmeister Vielthuet, 1704 an von Borstell über KornHeb (1375) bzw. über Heb von der WFM (1536) bzw. geben Einw in Grassau Geld- und KornHeb von 2 Hf (SchulzenHf) und 5mal 1 Hf (MüllerHf) von der WFM (1598).
7. 1238: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa), 13 Hf (1 PfarrHf), der Schulze gibt von 3 Hf, Schepelitz hat 2 Hf, 1 Koss; Einw sind nicht zum Wagendienst verpflichtet.
 Danach das 1375 noch vollkommen intakte Dorf wüst geworden.
 1492: WFM.
 1541: Die 3 Dorfstätten (Vinzkau mit 3 Hf, Klinkau mit 2 Hf, Darnewitz mit 19 Hf) stehen im HfRegister und haben HfGeld gegeben, bei Schartau: noch 6 Schf Land auf der FM zu Vintzkow, säen es auch ums 3. Jahr.
 1686: WFM Klinkow und Vietzkow, die Klinkowsche FM soll in 12 Hf bestehen, die Hf zu 18 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn gerechnet, davon werden 3 diesem Dorf gebraucht, die Vietzkowsche FM hat 26 Hf (2 Hf zur Pfarre), die übrigen werden von den Einw des Dorfes gebraucht, weil sie aber 9 Felder halten müssen, können jährlich nur 4 Schf Roggen und 4 Schf Hafer auf die Hf gesät werden; der Acker zum Dorf ist mittelmäßig, 2. Klasse, der Klinkowische Acker gering, 3. Klasse, der Vietzkowische Acker noch geringer, 3. Klasse.
 1714: WFM bei Grassau, geringer Acker, 3. Klasse, 26 Hf, weil sie aber 9 Felder halten müssen, kann jährlich nur 4 Schf Roggen und 14 Schf Hafer gesät werden, 2 Hf gehören zur Pfarre, die übrigen werden von den Einw genutzt.
 1800: Grassau hat die WFM mit 26 Hf zu 5 Wsp Saat, 3. Klasse, zu Ackerbau und Hütung gebraucht, zum Teil auch mit Tannen besät, 2 Hf gehören der Pfarre, sonst von der Gem genutzt.
 Nach der Separation von der WFM der größere Teil Grassau, kleinere Teil dem Vw Friedrichshof zugeschlagen und nicht wieder besiedelt.
8. 1540 hat der Pfarrer in Grassau von der WFM 5 ½ Schf Roggen, die K zu Grassau hatte Acker zu 8 Schf Saat auf der WFM, 1578 hatte der Pfarrer 1 Wsp Korn, 1600 nur ½ Wsp Roggen und 2 Schf Hafer.
 9. 1779 die wüste K genannt.
 10. -

Vinzlow ssö Werben

(Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; bisher nicht genau lokalisiert, Zahn: Wüstungen, S. 231, Nr. 238, vermutete ohne schlüssigen Beweis Zusammenhang mit einer Wüstung Büschlings-Ellingen, auf der Wüstungskarte 1684 (Hindenburg) als Wüstung G. bezeichnet; Lauburg, S. 115, sah einen Schreibfehler für die WFM Vinzkow gegeben, was abzulehnen ist, Enders: Wüstungsgeschichte, S. 29, sucht die WFM zu Recht bei Berge (1).
4. 1343 in dem dorpe to Vintzlowe (A XVII 495), 1343 dat dorp to wintzlow (A VI 458), 1802 Finnschauschen $\frac{3}{4}$ Hufe (BLHA, Rep. 78 VII, Nr. 450).
5. -
6. Vor 1343 von Schlegel über GeldHeb, um 1800 Zubehör zum Gut Berge (1).
7. 1343: Dorf, wohl noch aktiv; bald danach wüst, nicht mehr erwähnt.
1801: Eine $\frac{3}{4}$ Hf im Zusammenhang mit Pertinenzien des Rg Berge (1) genannt; auf 99 Jahre ist sie 15 Koss überlassen.
WFM in der GutsFM von Berge (1) aufgegangen.

8. – 10. -**Vissum** wsw Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Kassuhn (alter Kr Osterburg) als Ortsteil eingemeindet, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Vissum, 1970, 1973 Gem, 1974 Schernikau (1) (alter Kr Osterburg) als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Gem mit den Ortsteilen Kassuhn und Schernikau (1), 2011 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Arendsee eingemeindet.
2. 1862/63: 1464,8 Mg (749,4 Mg Acker, 3,4 Mg Gärten, 400,2 Mg Wiese, 187,8 Mg Weide, 58,4 Mg Wald, 39,3 Mg Wege, 7,9 Mg Flüsse, Bäche, 18,4 Mg Hofräume). 1900: 374,1 ha, 1930: 374,7 ha. 1993: 1233 ha, 2006: 1233 ha.
3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1611 Arendsee von 1823, MBL 3134 Arendsee [Altmark] von 1995).
0,8 km n vom Dorf bis zur Grenze der FM von Ritzleben FIN „Riethblöcke“ und „die Hölle“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1611 (Arendsee) die Wüstung F, für die es sonst keine Hinweise gibt, vgl. Zahn: Wüstungen S. 430, Nr. 555.
4. 1289 in villa vissim (A XXII 13), 1295 visczem (A V 306), 1319 Vissem (Krabbo: Regesten S. 779-780, Nr. 2675, dagegen A XIV 59, nach Or „vissem“), 1338 in villa vysen (A V 316 nach Or), 1375 Vischim (Landbuch S. 380), Vissem (Vis 2/1, S. 41), 1541 Wisenen (Abschiede, Bd 2, S. 84), 1608 Vißem (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 140b), 1687 Vissem (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 82b), 1711 Whi-Bemb (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 464/1), 1804 Vissem (Bratring, Bd 1, S. 349).

5. Bis 1849 a) Land- und StadtG Salzwedel, b) Anteil der Vettern Chüden 1817 an das Land- und StadtG Salzwedel übertragen, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375 bis 1540 Heiliggeiststift vor Salzwedel, vor 1593 bis 1873 Amt Salzwedel über $\frac{1}{2}$ Dorf mit Ober- und UnterG (1375, 1686, 1746) und Patr (1686, 1746, 1900, 1938) bzw. 3 Hfr, 1 Koss (1608) bzw. 4 Ackerleute, 1 Krug, die Mühle (1745) bzw. 1 Koss (gemeinsam mit den Chüden, s. 2. Anteil).
 2. Vor 1375 bis nach 1840 Chüden, Bürger zu Salzwedel, über $\frac{1}{2}$ Dorf mit Ober- und UnterG, (1375, 1472, 1686, 1801, 1818), $\frac{1}{2}$ Patr (1472, 1900, 1938) bzw. Heb vom Schulzenhof, 4 weiteren Höfen [davon den Dienst über 2 Höfe, über 1 Hof auch das G], 4 Koss (1472) bzw. über 4 Hfr, 3 Koss (1608) bzw. 3 Ackerleute, 3 Koss, 1 Ktr, Krug und Schmiede (1745).
 3. Vor 1289 bis 1295 von Bodenstedt, 1295 Homan und von Bleckede über Heb (1289) bzw. über 1 Hof.
 4. Bis 1319 von Schäplitz über 1 Hof mit 1 $\frac{1}{2}$ Hf und anderem Ackern, das Morgenland genannt, 1 Koss, $\frac{1}{6}$ des Schulzen mit dem G und das Patr, 1319 an Heiliggeiststift vor Salzwedel und damit mit dem 1. Anteil vereinigt.
 5. Bis 1338 von Wallstawe, 1338 Hospital St. Georg zu Salzwedel über GeldHeb.
 6. Vor 1558 bis nach 1688 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über Geld-Heb aus der Bede und KornHeb.
 7. Vor 1593 Amt Salzwedel über das Lager.
1874-1945 AmtsBez Klein Gartz.
7. 1295: Dorf (villa), 1338 dgl.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; Schulze genannt.
1541: Bei 80 Kommunikanten.
1593: Anteil des Heiliggeiststiftes: Schulze hat 2 Hf, gibt den Fleischzehnten, 2 EineinhalbHfr, 1 EinHfr, 2 KossErben (Müller), alle geben den Fleischzehnten.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 7 Hfr, 4 Koss.
1620: 6 Ackerleute, 7 Koss.
1656: 7 Ackerleute, 6 Koss.
1686: 7 Ackerleute und Halbspänner (3 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 242 Schf Winter- und 220 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 19 $\frac{1}{3}$ Schf Winter- und 23 Schf Sommerkorn, sie haben 42 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 14 Gärten, 52 Pferde, 58 Rinder, 196 Schafe, 6 Koss (Krüger, Windmüller, Schmied, Leineweber, Radmacher, Schneider) haben an Aussaat auf den Wörden 12 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 12 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 14 Fuder Heu, 8 Gärten, 13 Pferde, 21 Rinder, 59 Schafe, 1 wüster Koss hat 1 Garten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte) haben 5 Rinder, 7 Schafe.
Pfarrer hat an Aussaat auf den Wörden 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, er hat 3 Fuder Heu, 2 Gärten, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf

- Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie hat 3 Fuder Heu; 11 Hf zu 1 Wsp Einfall, da aber bewachsen, Schläge nur zu 22 Schf Roggen und 20 Schf Sommergetreide, 2. Klasse, zur Hütung ziemlich gute Weide, 2. Klasse, kein Mastholz, Brennholz ist zur Notdurft vorhanden.
- 1711: 7 Hfr, 6 Koss mit Müller und Schmied, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Schmied, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 anderer, so nichts hat und zuweilen betteln geht; 11 Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Schneider.
- 1734: 7 B, 6 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmiede, 1 Schneider, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 17 Frauen, 20 große Söhne, 10 große Töchter, 12 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht; 11 Hf zu 529 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 Ackerleute, 5 Koss, 2 Ktr, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Schmiede, 2 Krüge, so die Ktr mit unter sich haben.
- 1746: Schulze, 4 $\frac{3}{4}$ Ackerleute (Schulze ZweiHfr, die anderen EineinhalbHfr), 2 Koss zum Amt Salzwedel.
- 1747: 4 erbliche B, 2 erbliche Koss zum Amt Salzwedel.
- 1775: KDorf mit Windmühle; 7 B, 7 Koss, 2 Bdr und Einw, 1 Altsitzer; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 11 KatasterHf zu 12 Schf 8 Metzen Weizen, 10 Wsp 5 Schf 10 Metzen Roggen, 7 Wsp 10 Schf 10 Metzen Gerste, 3 Wsp 6 Schf Hafer, 16 Schf 8 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 40 Pferde, 1 Ochse, 26 Kühe, 13 Stück Jungvieh, 30 Schafe, 15 Hammel und Gästevieh, 26 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehn schulze, 5 GanzB, 1 HalbB, 4 HalbKoss, 2 Bdr, Schmiede, Windmühle, Krug; 11 BHf, 16 Feuerstellen.
- 1818: Kgl und adliges KDorf; 1 Windmahlmühle, 17 Wohnhäuser; 530 Schf Aussaat Acker, Wiesenwachs.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 5 Koss, 1 Halbspanner, 4 Grundsitzer, 2 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Reiheschule, 20 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 728 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 60 Mg Wiesen, 3. Klasse, 14 Mg Gärten, 24 Mg Weide und 6 Mg Holzungen.
- 1864/65: 26 Wohn-, 2 gewerbl. und 54 steuerfreie Geb.
- 1871: 17 WohnGeb mit 17 Haushaltungen.
- 1900: 17 Häuser.
- 1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 298 ha (66, 50, 2mal 45, 2mal 25, 22, 20 ha).
- 1931: 25 Wohnhäuser mit 27 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 81 Berufszugehörige); 5 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 30 Haushaltungen.
- 1945: 15 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 369 ha, K hat 4 ha.
- 1946: Enteignet wurden 20,2 ha und auf 7 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 8 Erwerber, davon 1 Neusiedler.

1953: 1. LPG, Typ III „1. Mai“.

1960: 555 ha LN (davon hat die LPG Typ III „1. Mai“ 549 ha), 45 ha Wiese, 163 ha Weide; 1960 LPG mit LPG „Neues Deutschland“ Schernikau (1) zur GroßLPG zusammengeschlossen, noch 1960 wieder getrennt, 1971 mit 67 Mitgliedern, 1975 durch Zusammenschluß gelöscht.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel (1720 auch unter der Insp Apenburg als Vag von Kallene bisher consideriert, in vorigen Zeiten nach Kallehne verlegt gewesen), 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, seit 1929 KKr Salzwedel; 1579 aus Ladekath kuriert, wird 1600 aus Garz kuriert, soll dabei gelassen werden, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840, 1900, 1938 TK von Klein Gartz, seit 1964 Pfarrstelle Klein Gartz mit Vissum unbesetzt und nun von Groß Chüden verwaltet, 1993 mit Ribau, Ritze, Pretzier, Klein Gartz, Königstedt und Groß Chüden zum Ksp Groß Chüden vereinigt, 2010 KGem zum Ksp Groß Chüden, Patr: 1541 der Hauptmann (1579 zu Salzwedel) und die Chüden, 1593 Heiliggeiststift vor Salzwedel $\frac{1}{2}$ und Chüden $\frac{1}{2}$, 1600 Kf und die Chüden zu Salzwedel, 1840 Staat und Familie Chüden. 1900 Kg und Lehnsgevettern von Chüden je zur Hälfte.

1541 hat der Pfarrer 32 Schf Roggen, Einkünfte wie in anderen Dörfern (1579: wie zu Ladekath, hat etlichen Acker, gibt jährlich 2 Schf Pacht), Geld von 2 Wischen, Geld gibt der Müller vom Pfarrhof (1579 hat er 2 Wiesen, noch 14 Wiesenbleke, hat 7 Brote und 13 Würste, wovon dem Küster die Hälfte gebührt, 124 Eier auf Ostern, Kavelholz wie andere B), Küster hat 1579: 3 Schf Roggen und andere Einkünfte wie in Ladekath, K hat 1541: 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Wiesenwachs (1579: 3 Wiesen, eine zu 2 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, eine zu 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, die dritte zu 4 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 7 Enden Land zu 3 $\frac{1}{2}$ Schf, noch 1 Wiese zu 1 Leiter, noch 2 kleine Wiesen im Werft zu 1 Leiter Heu), 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den Wörden 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, er hat 3 Fuder Heu, 2 Gärten, K hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie hat 3 Fuder Heu 1541 bei 80 Kommunikanten.

9. K Rechtecksaal in Feldstein mit halbkreisförmiger Apsis, im Kern wohl 13. Jh, der massige quadratische WTurm von gleicher Breite, wohl 15. Jh, ebenfalls aus Feldstein, mit hohem Walmdach, die Stützfeiler nachma, an der NSeite von Schiff und Turm Reste von Backsteinportalen, umfassend 1902 umgebaut, spitzbogiges Kirchhofportal aus Feld- und Backstein, Ende 15. Jh; Hof Nr. 4 zweigeschossiges langgestrecktes Torhaus mit Satteldach, aus Fachwerk mit starken Fußstreben, im Erdgeschoß Stallungen, darüber Vorratsräume, seitlich gelegen die rechteckige Durchfahrt mit Pforte, bezeichnet 1600, wird 2002 nicht mehr genannt.

10. 1734: 94, 1774: 65, 1789: 93, 1798: 94, 1801: 83, 1818: 72, 1840: 115, 1864: 128, 1871: 124, 1885: 124, 1895: 124, 1905: 100, 1925: 128, 1939: 105, 1946: 219, 1964: 193, 1971: 179, 1981: 297, 1993: 249, 2006: 252.

Vitzke wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1868 mit Luettgemühle, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Abbau Vitzker Tannen, Lüttgemühle, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Vitzke und Lüttgemühle, 1950 als Ortsteil nach Kuhfelde eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Kuhfelde.
2. 1862/63: 1290,3 Mg (716 Mg Acker, 212,2 Mg Wiese, 142 Mg Weide, 146,1 Mg Wald, 47,1 Mg Wege, 9,2 Mg Flüsse; Bäche, 17,7 Mg Hofräume), 1900: 329,8 ha, 1930: 329,9 ha, 1993, 2006: s. Kuhfelde.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1679 Beetzendorf von 1823, MBI 3232 Beetzendorf von 1902, dabei wnw Kol Vitzke, MBI 3232 Beetzendorf von 1993).
0,5 km w vom Dorf am Kahnberge, in der Richtung nach dem Vw NeuhoF (2) bei Kuhfelde nach der Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) die Wüstung G., an der Stelle laufen alte Wege zusammen, doch kein Hinweis auf eine untergegangene Ortschaft, vgl. Zahn: Wüstungen S. 430, Nr. 554; 1573 genannt die Schelpwische (BLHA, Rep. 32, Nr. 499, fol 120b).
4. 1288 in uilla Viczeke (A XVII 27, nach Or), 1375 Fische (Landbuch S. 404, nicht Vietzen, wie bei Schulze in der Landbuch-Ausgabe von 1940, Register, S. 423 steht, vgl. dazu Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 6, Anm. 24), 1420 visschow, Viske (A XVII 274), 1541 Vischke (Abschiede, Bd 2, S. 44), um 1650 Fische (Bonin: Entscheidungen, S. 592), 1687 Vietzke (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 83b), 1804 Vietzke (Bratring, Bd 1, S. 388).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Vor 1288 bis 1542 Kloster Dambeck, 1542-1645 Amt Dambeck über das Dorf mit Ober- und UnterG, Pächten, Diensten, Zinsen, den Fleischzehnten (ausgenommen den Schulzen) (1573) bzw. 1645-1945 Schulamt Dambeck über das Dorf mit G und allem Recht (1686).
2. Vor 1375 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über GeldHeb aus der Bede und KornHeb (1420, 1473, 1492, 1598).
3. Vor 1573 Amt Salzwedel über das Lager.
1874-1945 AmtsBez Dambeck.
7. 1288: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
1573: 6 Hfr (1 ZweiHfr [Schulze] hat 1 wüstes Erbe, hat an Aussaat zu 1 Wsp 3 Schf Roggen, 6 Schf Gerste, 4 Schf Hafer, 2 Schf Lein, 4 Schf Erbsen in der Brache, 4 Wiesen zu 10 Fuder Heu, 1 ZweiHfr hat an Aussaat zu 1 Wsp 8 Schf Roggen, 4 Schf Hafer, 2 Schf Lein, 7 Schf Erbsen in der Brache, 4 Wiesen zu 8 Fuder Heu, 2 ZweiHfr haben jeder an Aussaat zu 1 Wsp 3 Schf Roggen, 6

- Schf Gerste, 4 Schf Hafer, 2 Schf Lein, 4 Schf Erbsen in der Brache, 4 Wiesen zu 8 Fuder Heu, 1 EineinhalbHfr hat noch 1 wüstes Erbe, hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 5 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 2 Schf Lein, 3 Schf Erbsen in der Brache, 4 Wiesen zu 7 Fuder Heu, 1 EineinhalbHfr hat an Aussaat 1 Wsp Roggen, 5 Schf Gerste, 3 Schf Hafer, 2 Schf Lein, 2 Schf Erbsen in der Brache, 4 Wiesen zu 6 Fuder Heu, 1 Koss hat 1 kleine Wiese zu 1 Fuder Heu.
- 1584: 6 Ackerleute, 2 Koss.
- 1608: Dorf zum Kloster Dambeck im Beritt Salzwedel.
- 1620: 6 Ackerleute, 2 Koss, 1 Einw.
- 1656: 6 Halbspänner.
- 1671: 6 Ackerleute, 1 Ktr.
- 1680: 6 Ackerleute, 2 Koss, 1 Einw; Aussaat zu 11 Wsp 6 Schf Hartkorn, 44 Kühe, 47 Pferde, 146 Schafe.
- 1693: 6 Ackerleute und Halbspänner (4 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 207 Schf Winter- und 104 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 57 ½ Fuder Heu, 39 Pferde, 29 Rinder, 141 Schafe, 1 Koss und Ktr (Wassermüller) hat an Aussaat auf den Wörden 6 Schf Winterkorn, er hat 5 Fuder Heu, 2 Gärten, 7 Pferde, 8 Rinder, 20 Schafe, wüst sind 3 Ktr, sie haben 6 Fuder Heu, 2 Rinder, 16 Schafe (!), 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte) haben 1 Garten, 5 Rinder, 43 Schafe.
12 Hf, zwar zu 18 Schf Einfall, sollen aber so bewachsen sein, daß nur 12 Schf Brachroggen, 6 ½ Schf Stoppelroggen und 9 ½ Schf Sommergetreide gesät werden können, Acker 3. Klasse, ein gewisses Brachfeld wird nicht gehalten, jedoch bleibt etwas zur Brache liegen, zur Hütung notdürftige Weide (bewachsenes Land und eine Marsch, nach Wöpel zu gelegen), 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zu ihrer Notdurft.
- 1711: 6 Hfr, 1 Koss, 1 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Hirte ohne Vieh; 11 Hf à 6 gr.
- 1734: 6 B, 2 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 13 Frauen, 1 große Tochter, 8 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 7 Jungen, 8 Mägde; 315 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 B, 2 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang.
- 1775: Dorf ohne K; 6 B, 2 Koss, 2 Bdr und Einw; 8 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 6 GanzB; 3 Bdr, Wassermühle; 11 BHf, 15 Feuerstellen.
- 1803: 38 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 29 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 30 Hammel, 69 Schafe, zugezogen 35 Lämmer, 134 Schweine, zugezogen 60 Ferkel.
- 1818: Dorf; 10 Wohnhäuser, 317 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: Dorf; 6 Ackerhöfe, 1 Koss, 2 Grundsitzer, 11 Einl und 1 Wassermahlmühle, die „kleine Mühle“ genannt, 1 Schulhaus und 1 Lehrer, 18 Wohnhäuser; die FM enthält 477 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 68 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 16 Mg Weide und 12 Mg Holzungen.

- 1864/65: 20 Wohn-, 1 gewerbl. und 33 steuerfreie Geb.
 1871: 24 WohnGeb mit 30 Haushaltungen.
 1875: 6 Ackerhöfe, 1 KossStelle, 9 GrundsitzerStellen.
 1900: 24 Häuser.
 1928: 8 Höfe haben zusammen 293 ha (2mal 51, 46, 26, 25, 24, 20 ha).
 1931: 31 Wohnhäuser mit 35 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 106 Berufszugehörige); 21 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 37 Haushaltungen.
 1945: 24 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 318 ha, K hat 1 ha.
 1960: s. Kuhfelde.
 1986: LPG „Jeetzeniederung“ Siedenlangenbeck, Kuhstall Vitzke, Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Revierförsterei Kuhfelde-Vitzke.
8. Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde; 1541, 1579, um 1650, 1721, 1801 als TK von Kuhfelde genannt, 1818, 1840, 1900, 1938 eingekircht in Kuhfelde.
 1541 haben der Pfarrer und der Küster Geld, Eier, Wurst und Brot wie in den anderen Filialen von Kuhfelde.
 9. 1551 keine K, 1579 aber Kapelle genannt, besteht wohl noch 1721.
 10. 1734: 61, 1772: 84, 1789: 60, 1798: 69, 1801: 69, 1818: 95 (Hermes-Weigelt hat 59!), 1840: 117, 1864: 140, 1871: 100 und 36 (Abbau Vitzker Tannen), 1885: 78 und 40 (Kol Vitzke), 1895: 73 und 43 (Kol Vitzke), 1905: 82 und 65 (Kol Vitzke), 1905: 82, 1925: 152, 1939: 146, 1946: 208, 1964: s. Kuhfelde.

Vogtei s. Steimke

Volgfelde onö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Schäferberg und Ziegelei, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63: 2849,5 Mg (1703,3 Mg Acker, 59,7 Mg Gärten, 342,7 Mg Wiese, 291,4 Mg Weide, 341 Mg Wald, 72,9 Mg Wege, 10 Mg Flüsse, Bäche, 28,5 Mg Hofräume), 1900: 728,5 ha, 1930: 729,9 ha, 1993: 730 ha, 2006: 730 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1826 Klinke von 1823, MBI 3435 Uchtspringe von 1993). 1794: 1 Straße von S nach N.
4. 1191 in Folckfelde (Krabbo: Regesten, S. 95, Nr. 470; A XVII 436), 1252 in villa Volcuelde (A XXII 369, nach Or), 1278 in Volcuelde (Krabbo: Regesten, S. 289, Nr. 1138; A XXII 372), 1375 Walkfelde, Valkfelde (Landbuch S. 369), 1399 Volkfelde (A XXII 408), 1457 Volkfelde (SB 366), 1687 Uolckfelde (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 81b), 1804 Volgfelde (Bratring, Bd 1, S. 284).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. Vor 1375 von Volgfelde (Valkfelde) über das Dorf mit OberG, bis 1399 von Beust zu Vinzelberg, 1399 an Kloster Neuendorf, 1418 vom Kf ausdrücklich bestätigt, bis 1544 über das Dorf mit G, auch über GeldHeb (1375), seit 1426 auch über den 19. Anteil, seit 1449 auch über den 20. Anteil, seit 1501 auch über den 22. Anteil, 1544-1873 Amt (Kloster) Neuendorf über das Dorf mit G und Patr (1686).
 2. Vor dem slawischem Einfall hatte das Kloster Königslutter (Luttera) 2 Hf (a temporibus slauorum), die 1191 der Gf von Gardelegen diesem zurückgibt.
 3. Bis 1252 Gerhard von Wederden über 4 Hf, 1252 an Kloster Neuendorf und damit 1399 mit dem 1. Anteil vereinigt.
 4. Vor 1278 Kloster Neuendorf über KornHeb, danach mit Anteil 1 vereinigt.
 5. Seit 1345 Gropke (Gropkin) über GeldHeb aus dem vormaligen Leibgedinge der von Goer.
 6. Vor 1375 der Mkgf über die Bede.
 7. Vor 1375 Bürger Schulte (wohl in Gardelegen) über KornHeb von den besetzten Hf.
 8. Vor 1375 Seger (Segher) und Noppow über GeldHeb.
 9. Vor 1375 bis 1599 Könnigde (Kongede, Konige, Konide), Bürger in Gardelegen, 1599 bis nach 1688 Falcke über Geld- und KornHeb.
 10. Vor 1375 Gudenleger, Bürger in Gardelegen, über GeldHeb.
 11. Vor 1375 Koten über GeldHeb.
 12. Vor 1375 Söhne Falkfelde in Gardelegen über GeldHeb.
 13. Vor 1375 Döbbelin (Doblin) über GeldHeb.
 14. Vor 1375 Kloster Neuendorf über GeldHeb.
 15. Vor 1375 von Lüderitz über KornHeb, weiterverlehnt an Kloster Neuendorf, dann von Lüderitz vor 1420 bis nach 1714 über weitere KornHeb.
 16. Seit 1377 Domstift Tangermünde über GeldHeb.
 17. Bis 1399 die Ellersell (Ellerzell) über nicht näher bezeichneten Besitz, an die von Beust verkauft und damit an Anteil 1.
 18. Ende 14. Jh Ellerzell u. a. über den Hauptbesitz, 1399 an von Beust (Bust) und von diesen 1399 an Kloster Neuendorf und damit an Anteil 1.
 19. Bis 1426 Elsebusch über den Fleischzehnten, 1426 an Kloster Neuendorf abgetreten und damit mit Anteil 1 vereinigt.
 20. Bis 1449 von Alvensleben über KornHeb von 4 Hfr, vertauscht an Kloster Neuendorf und damit an Anteil 1.
 21. Vor 1498 bis nach 1714 von Lindstedt über KornHeb.
 22. Bis 1501 von Lüderitz über Heb, weiterverlehnt an von Insel, 1501 an Kloster Neuendorf abgetreten und damit an Anteil 1.
 23. Vor 1536 bis nach 1713 von Dequede über Heb vom Krug.

24. Bis 1539 Braschke zu Groß Möringen, 1539 bis nach 1621 von Gohre über 1 Pfund Pfeffer vom Krug.
25. Vor 1571 bis 1655 von Metzdorf, 1655 an Schardius über Patr (!?) und KornHeb von der Mühle.
26. 1574 Amt Burgstall über 1 Pachtmann.
1874-1945 AmtsBez Vinzelberg.
7. 1191: In Volgfelde werden 2 Hf genannt.
1252: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa); 32 Hf (3 ½ PfarrHf), 18 Hf mit den PfarrHf sind wüst, Mühle genannt.
1418: Der Schulze genannt.
1426: Schulze, 14 (Hfr), 9 (Koss) (Korn: Neuendorf, S. 145).
Vor 1449: Abgabepflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 4 (Hfr) über KornHeb.
1540: Bei 1 ½ Schock Kommunikanten.
1573: 32 Hf (3 PfarrHf), 5 GanzHfr, 6 HalbHfr, 11 Koss, 1 Mühle, ist des Müllers Eigentum, 2 dienen für einen ganz: Schulze hat 3 Hf (2 Hf vom Kloster Neuendorf zu Lehen), 3 DreiHfr (1 gibt von 3 Mg, gibt den schmalen Zehnten, 1 hat ½ Hf, die dem Pfarrer gehört, gibt von 7 Mg Land im Hagen, hat die diepe Wische, 1 hat 1 Hf vom Pfarrer, 5 ½ Mg Land im Hagen), 1 ZweieinhalbHfr gibt den schmalen Zehnten, 1 ZweiHfr gibt den schmalen Zehnten, 6 EineinhalbHfr (1 gibt von 4 Mg im Hagen und 2 Wiesen, die diepen Wische genannt, gibt den schmalen Zehnten, 1 hat 1 Hf frei, gibt den schmalen Zehnten, 1 gibt von 1 Mg im Hagen, gibt den schmalen Zehnten, 1 gibt von 2 Mg im Hagen, es wird noch ½ Hf genannt, gibt den schmalen Zehnten, 1 gibt den schmalen Zehnten), 1 (der Müller) hat ½ Hf vom Pfarrer, hat 7 Mg Land im Hagen, 2 EinHfr (1 gehört dem Pfarrer, gibt von der Hofstätte, 1 gibt den schmalen Zehnten), 9 EinhalbHfr (später als Koss bezeichnet) (1 hat die Hofstätte, 1 hat die Hofstätte und gibt den schmalen Zehnten, 1 gibt von 2 Mg im Hagen, 3 geben jeder den schmalen Zehnten, 1 gibt von 5 Mg im Hagen und gibt den schmalen Zehnten, 1 gibt von 3 Mg und gibt den schmalen Zehnten).
K hat 1 Breite, das heilige Land (haben der Müller und 1 Koss).
1574: 1 Pachtmann des Amtes Burgstall, gibt Roggen und Gerste.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf zum Kloster Neuendorf im Beritt Tangermünde, kein Lehnschulze.
1620: 7 Ackerleute, 12 Koss.
1656: 1 Ackermann, 6 Koss.
1686: 9 Ackerleute und Halbspänner (Wassermüller) (3 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 1 ZweiHfr, 4 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 312 Schf Winter- und 236 Schf Sommerkorn, sie haben 165 Schf Hopfen, 20 ½ Gärten. 50 Fuder Heu, 35 Pferde, 82 Rinder, 324 Schafe, 3 wüste Ackerstellen (Krüger) (1 DreiHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 96 Schf Winter- und 72 Schf Sommerkorn, sie haben 12 Schf Hopfen, 4 Gärten, 10 Fuder Heu, 5

Koss (2 Radmacher) (2 EinHfr, 3 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 56 Schf Winter- und 42 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den KossWörden 2 ½ Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 48 Schf Hopfen, 6 Gärten, 13 Fuder Heu, 11 Pferde, 22 Rinder, 75 Schafe, 6 wüste KossStellen (alle EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 48 Schf Winter- und 376 Schf Sommerkorn, sie haben 5 ½ Gärten, 8 ½ Fuder Heu, 1 Abgelassener hat 2 Rinder, 19 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben an Aussaat auf den KossWörden ¾ Schf Winterkorn, sie haben ½ Garten, 5 Rinder, 56 Schaf.

Pfarrer hat 1 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den KossWörden 5 Schf Winterkorn; 32 Hf, jede zu 18 Schf, wegen untüchtigen und bewachsenen Landes jedoch nur 16 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn, 3 Felder, 3. Klasse, mittelmäßige Hütung (eine Marsch und etwas Heide), 2. Klasse, kein Mast- und Brennholz, leiden Wildschaden am Getreide.

1711: 12 Hfr, 11 Koss, 1 Erbmüller, 2 Hirten ohne Vieh; 32 Hf à 6 gr.

1725: 1 Schmied, 2 Garnweber, 2 Radmacher.

1734: 4 B, 18 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 2 Hirten, 30 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 14 große Söhne, 11 große Töchter, 29 Söhne und 22 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 1 Junge, 3 Mägde; 837 ¾ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 12 B, 11 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Gang.

1747: 11 erbliche B, 11 erbliche Koss zum Amt (Kloster) Neuendorf.

1772: 12 B und HalbB, 11 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.

1794: 5 GanzB, 7 HalbB, 11 Kloss, Wassermühle (= 1 HalbB); 32 Hf, jede zu 16 Schf Aussaat.

1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 4 GanzB, 7 HalbB, 11 Koss, 4 Einl, Krug, Wassermühle, an der Ucht, 48 Mg Holz; 32 BHf, 23 Feuerstellen.

1806: 50 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 40 Ochsen, 40 Kühe, 49 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 250 Hammel, 310 Schafe, zugezogen 290 Lämmer, 133 Schweine, zugezogen 36 Ferkel.

1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 1 Wassermühle, 41 Wohnhäuser, 11 Schf Gärten, 837 Schf Acker, 855 Zentner Heu.

1832: KDorf; 27 Feuerstellen.

1840: KDorf; 5 Ackerhöfe, 7 Halbspänner, 11 Koss, 7 Hslr, 4 Einl, 1 ev K, Schulhaus, 37 Wohnhäuser, 2 Krüge, 1 Wassermühle mit 1 Gang; die separierte FM enthält 837 Mg Acker, 4. Klasse, 86 Mg Wiesen, 12 Mg Wiese, 12 Mg Gärten, 50 Mg Anger.

1864/65: 54 Wohn-, 4 gewerbl. und 72 steuerfreie Geb.

1871: 55 WohnGeb mit 60 Haushaltungen.

1900: 52 Häuser.

1928: 11 Güter und Höfe haben zusammen 409 ha (92, 43, 40, 36, 35, 32, 31, 30, 27, 22, 21 ha).

1931: 51 Wohnhäuser mit 65 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 13 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 14 mit 0,5-5 ha (insgesamt 146 Berufszugehörige); 38 in Industrie und Handwerk, 23 in Handel und Verkehr Tätige; 69 Haushaltungen.
- 1945: 37 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 644 ha, 1 KBesitzung hat 1 ha, 1 GemBesitzung hat 3 ha; aus der Bodenreform wurden 68,6 ha (34,2 ha Acker, 2 ha Wiese, 32,3 ha Wald) aufgeteilt: 26,5 ha auf 7 landlose B mit Besitz unter 5 ha, 11,1 ha auf 5 Landarbeiter, 30,9 ha auf 10 Industriearbeiter.
- 1957: 1. LPG, Typ III „Freie Scholle“.
- 1960: 531 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freie Scholle“ 325 ha, 2 LPG Typ I „Tannengrün“ und „Obere Uchte“ haben zusammen 196 ha, sonstige VEB haben 3 ha, 7 ha in Privatbesitz); LPG Typ I „Obere Uchte“ nach 1968 an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ III an LPG Typ III „Frohe Zukunft“ Staats angeschlossen, 1976 LPG Typ I „Tannengrün“ als nicht mehr bestehend bezeichnet.
- 1986: LPG (Pf) Querstedt, Wohnheim Volgfelde; VEB Organische Düngestoffe und Erden Magdeburg, Sitz Volgfelde; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Sitz Tangermünde, Revierförsterei Volgfelde.
- 1989: BT der LPG (T) Staats, VEB Organische Düngestoffe und Erden.
- 1996: ERD Entsorgungs-Recycling- und Düngestoff GmbH.
- 2009: E-R-D Entsorgungs-Recycling- und Düngestoff GmbH; NAFIB Polymer GmbH, Kunststoffaufbereitung.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650 Insp Gardelegen, die Mat aber Insp Tangermünde, 1800, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1540, 1573 TK von Vinzelberg, 1720 bezeugt der Pfarrer zu Staats, daß Volgfelde vor mehr als 65 Jahren (also vor 1655) Staats als TK beigelegt worden ist, 1794, 1801, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 TK bzw. NebenK von Staats, 2010 KGem zu Lindstedt; Patr: 1573, 1579 Kf, 1800, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1573 drei PfarrHf (in Teilen ausgetan). 1540 hat der Pfarrer 1 Grashof, hat 2 Wsp 2 Schf Meßkorn (1579 von 3 PfarrHf), 1 Wurst, 2 Brote von jedem Hfr auf Weihnachten, Geld vom Koss (1579 von jedem Hfr 12, vom Koss 6 Eier), Küster hat 13 ½ Schf Roggen, 1 Wurst, 1 Brot von jedem Hfr auf Weihnachten, 6 Eier vom Koss auf Ostern (1579 von jedem Hfr 6 Eier, vom Koss 3 Eier), K hat 1579 eine Breite Land, 1600 zu 4 Schf Saat, hat auch Wiesenwachs), 1573 hat die K 1 Breite, das heilige Land, haben der Müller und 1 Koss unter sich, 1686 hat der Pfarrer 1 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den KossWörden 5 Schf Winterkorn; 1540 bei 1 ½ Schock Kommunikanten.
9. K im 18. und 19. Jh überformt, im Kern romanischer Feldsteinsaal mit Apsis und quadratischem WTurm, Verlängerung des Schiffs und Anbau der Apsis 1734/37 durch Diterichs, gleichzeitig Vergrößerung der rundbogigen Schiffsfenster und Anbau eines Turms, dieser 1880 überformt mit Sockelgeschoß und mit seitlichen polygonalen Treppentürmen in Feldstein, die Obergeschosse in Backstein, die gekuppelten rundbogigen Schallöffnungen mit Mittelsäule aus rotem Sandstein, spitzer Helm mit angedeuteten Giebeln mit Krüppelwalm am Dachansatz. 1794 ist die K massiv,

der Turm von Holz, 3 Glocken. Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 152, nennen noch zwei Glocken von geringerer Größe, die keine Inschrift haben.

10. 1734: 144, 1772: 80, 1790: 142, 1798: 151, 1801: 156, 1818: 134, 1840: 233, 1864: 282, 1871: 298, 1885: 284, 1895: 295, 1905: 309 und 8 (Schäferberg) und 6 (Ziegelei), 1925: 287, 1939: 284, 1946: 472, 1964: 321, 1971: 318, 1981: 206, 1993: 199, 2006: 197.

Vollenschier wsw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Rg, GutsBez, 1840 Rg, 1871 LandGem (Dorf und Rg), 1885, 1895 LandGem, 1905 LandGem mit Wohnplatz Kröpelwarthe, 1910 LandGem in GutsBez umgewandelt, 1928 mit LandGem Staats vereinigt, 1931 Wohnplatz von Staats, 1932 von Staats abgetrennt und neue LandGem Vollenschier gebildet, diese 1957 als Ortsteil nach Wittenmoor eingemeindet, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Wittenmoor, mit Wittenmoor 2010 als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63: 2022,7 Mg (1466 Mg Acker, 9,4 Mg Gärten, 57,2 Mg Wiese, 157,8 Mg Weide, 270,5 Mg Wald, 2,4 Mg Wasser, 42,2 Mg Wege, 7,2 Mg Flüsse, Bäche, 10 Mg Hofräume). 1900: 526,9 ha, 1930: s. Staats, 1993, 2006: s. Wittenmoor.
3. Gut und später BdrKol auf WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1826 Klinke von 1843 und 1827 Lüderitz von 1843, MBI 3435 Uchtspringe von 1993 und 3436 Lüderitz von 1993).
Unmittelbar nw vom ehem. Rg die alte Siedlung Vollenschier, der Ort noch zu Zahns Zeiten Dorfstelle genannt, auf der Wüstungskarte 1826 (Klinke) als Wüstung mit P. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 231-234, Nr. 239.
4. 1251 Volenschere (A XXII 368), 1375 Volentscher (Landbuch, S. 362), 1484 wuste dorfstedt zu voldenscher (A XVII 170; CodDiplAI II/376), 1598 wuste dorff Voldenschier (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 11), 1686 von der wüsten Feldt Mark Volden Scheer (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, No. 3, Nr. 53), 1775 Vollenschier oder Wollenschier (Büsching: Topographie, S. 295), 1804 Vollenschier (Bratring, Bd 1, S. 284).
5. Bis 1849 PatrimG Stendal, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1375 Ebeling und Kloster Neuendorf über je $\frac{1}{2}$ G, Zehnten, Pacht und Bede, bis 1484 von Gohre, 1484 von Alvensleben (1670 für 20 Jahre im Pfandbesitz des altmärkischen Quartalsgerichtsrats Scharden, [1703 besitzt von Bertkow das Gut Vollenschier wiederkäuflich, aber offenbar nur Anteil, der ihm 1703 geschenkt wird, wird damit 1713 belehnt], 1725 von Bornstedt im Pfandbesitz von 20 zu 20 Jahren), vor 1745 bis nach 1801 von Bornstedt, 1812 Oberamtmann Giesecke in Wittenmoor, 1833 bis 1840 von Miaskowsky, 1840-1847 Amtmann Voigt, 1847-1851 Ökonom Stephani, 1851-1854 Oberstleutnant Bauer, 1854 bis

- nach 1909 von Kröcher auf Vinzelberg, 1872 Fräulein von Kröcher und Landrat von Gerlach als Mitbesitzer, 1922 Frau General von Krosigk, geb. von Alvensleben, 1928 Frau von Etzel, geb. von Krosigk, bis 1945 von Etzel zu Seggerde.
2. Vor 1375 von Lindstedt (Lynstede) über das G in 2 Höfen.
 3. 1486 verkauft von Alvensleben dem Dom zu Stendal eine KornHeb. 1874-1945 AmtsBez Vinzelberg.
7. 1251: Die Einw von Vollenschier erhalten die WFM Vetwe in Erbpacht.
 1375: Dorf (villa); 31 Hf (Handschrift C: 36) (2 PfarrHf), 12 Hf sind wüst, das ganze Dorf war wüst, unter Gewährung von Freijahren wieder im Aufbau, bewirtschaftet werden von 5 B 12 Hf, 60 Joche der FM bewirtschaften die B von Ottersburg, Wittenmoor und Staats.
 1391: Dorf wieder wüst.
 1484 WFM von den von Alvensleben gekauft, errichteten dort erst Vw, dann ein Gut.
 1663: Ehestiftung zwischen Julius Ernst Peters, der zu Vollenschier erbgesessen ist, und der Tochter des Obristwachtmeisters Hennigs (später von Treffenfeld), Gut demnach schon wieder aufgebaut. Vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 29.
 1686: Die WFM soll 25 Hf und etliche Breiten haben, aber noch größtenteils bewachsen sein, von den von Alvensleben an die Gem Börgitz verpachtet, 2. Klasse; bei Staats: hierbei liegt die WFM Vollenschier, davon ist den Einw zu 9 Wsp 4 Schf Aussaat Winter- und Sommersaat um Pension eingetan, geringe Hütung auf einer Marsche, gebrauchen auch dazu die WFM Vollenschier, 3. Klasse.
 1708: Schäferei auf der WFM.
 1711: Der Pachtschäfer.
 1714: WFM bei Staats.
 1745: Schäferei.
 1790: Adliges Gut; 1 Gutsbesitzer, 4 Bdr, 2 Hausleute oder Einl; 5 Feuerstellen.
 1801: Adliges Gut und Schäferei; 8 Bdr, einige Einl, 30 Mg Holz; 7 Feuerstellen.
 1806: 15 Pferde, zugezogen 3 Fohlen, 9 Ochsen, 24 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 410 Hammel, 400 Schafe, zugezogen 320 Lämmer, 27 Schweine, zugezogen 24 Ferkel.
 1818: Adliges Dorf; 1 Rg, 1 Schäferei, 1 Krug, 15 Wohnhäuser, 384 Schf Acker, 153 Zentner Heu.
 1832: Rg; 14 Feuerstellen.
 1840: Rg; 7 Hslr, 6 Einl, 1 Bethaus ohne Parochialrechte, 1 Krug, 12 Wohnhäuser; 352 Schf 3 Metz Aussaat Acker, 3. Klasse, 15 Fuder 3 Zentner Wiesen, 3 Schf Gärten, 1 Schäferei, 1 Brauerei, 1 Ziegelei.
 1864/65: 14 Wohn- und 19 steuerfreie Geb.
 1871: 16 WohnGeb mit 26 Haushaltungen.
 1872: Rg hat 1958 Mg (1629 Mg Acker, 49 Mg Wiesen, 270 Mg Wald, 10 Mg Wasser), Ziegelei.
 1900: 18 Häuser.

- 1928: Rg (Besitzerin Frau von Etzel geb. von Krosigk) mit 509 ha.
 1931: s. Staats.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, (insgesamt 110 Berufszugehörige); 5 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 35 Haushaltungen.
 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 478 ha (346 ha LN [317 ha Acker, 13 ha Wiese, 8 ha Gärten], 132 ha ForstN), zunächst bis 1951 Versuchswirtschaft der Landesregierung (60 ha Wald auf die B aufgeteilt), 1952 zur VVG übernommen und an VEG Wittenmoor angegliedert.
 1960: s. Wittenmoor.
 1986: LPG (Pf) Querstedt, Werkstatt Vollenschier.
 1989: Versuchsstation Vollenschier des Instituts für Sortenwesen in Nossen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1801 ist die Kapelle TK von Insel, 1818 Kapelle verfallen, 1818, 1840 eingekircht in Staats, seit 1892 Mat vag von Staats, 1938, 1966 NebenK von Stats, 1997 Ksp Staats aus Staats, Uchtspringe, Vollenschier und Wittenmoor gebildet, 2010 ist das Ksp Staats mit Kloster Neuendorf verbunden; 1892 werden die Evangelischen von Kröpelwarthe, bisher in Vinzelberg eingekircht, umgepfarrt nach Vollenschier.
 9. Glocke der ma K 1391 von den Ebelings an das Domstift Stendal verkauft; ehem. ev. GutsK eindrucksvoller neugotischer Bau am Rand des Gutsparks, vom Friedhof umgeben, 1875/77 von Conrad Wilhelm Hase, der qualitätvolle Backsteinbau auf kreuzförmigem Grundriß aus WTurm mit anliegenden polygonalen Treppenhäusern und hohem Walmdach, Querhaus, Vorchor mit Annexbauten und polygonalem Schluß, am Schiff drei-, am Chor zweibahnige spitzbogige Maßwerkfenster. Gutshaus eingeschossiger Bau mit übergiebelten Risaliten auf der Vorder- und Gartenseite sowie Mansardwalmdach, Mitte 18. Jh, zu der Zeit auch hinter dem Haus ein geometrisch angelegter Barockgarten; Herrenhaus zweigeschossiger historistischer Backsteinbau in sparsamen neugotischen Formen, vermutlich 1869 von Conrad Wilhelm Hase errichtet.
 10. 1772: 13, 1790: 51, 1798: 61, 1801: 61, 1818: 75, 1840: 104, 1864: 104, 1871: 117, 1885: 126, 1895: 150, 1905: 143, 1925: s. Staats, 1939: 143, 1946: 243, 1964: s. Wittenmoor.

Vorchfelderhau ssö Gardelegen

In der Letzlinger Heide erscheint 5,75 km nw Salchau die Bezeichnung „Vorchfelder Hau“ (MBI 3535 Dolle von 1902); es handelt sich dabei wohl nur um einen FIN in der Forst und keinen Hinweis auf eine mögliche WFM.

Vorgebirge der guten Hoffnung s. Osterburg

Vorheide nnö Arendsee

(Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwe-
del, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr
Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; Lage wahrscheinlich im nördlichsten Teil der Altmark zu suchen, 1319 zwi-
schen Rathleben und Gollensdorf aufgeführt, auf der Wüstungskarte 1541 (Groß
Garz) nicht angegeben, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 234, Nr. 240; wohl etwa an der
Stelle des späteren Vw Hackenheide, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 29.

4. 1319 Vorheyde (Krabbo: Regesten, S. 792/7903, Nr. 2708; B I 433), 1518 Warheyde
(BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 20b-21).

5. -

6. Bis 1319 von Quitzow, 1319 vom Mkgf dem Kloster Amelungsborn übereignet, vor
1518 von Jagow zu Aulosen.

7. 1319: Dorf (villa), danach wüst geworden.

1518: Die Vorheide im Zusammenhang mit Drösede genannt.

1714: Von Jagow zu Aulosen will Vorheide, das seit vielen Jahren wüst liegt, wieder
anbauen, wird jedoch von den B gehindert, die Acker und Wiesen unter sich
haben und nutzen.

1745: Auf der WFM sind Vw und Schäferei Hackenheide etabliert worden.

8. – 10. -

Vorwerk s. Eimersleben

Vorwerk s. Friedrichsmilde

Vorwerk Charlottenhof s. Charlottenhof (2)

Vorwerk Eimersleben s. Eimersleben

Vorwerk Kaulitz s. Kaulitz

Vorwerk Meierei s. Voßhof (2)

Vorwerk Neuhof s. Neuhof (6)

Vorwerk Schäferei s. Krumke

Vorwerk Schäferei s. Walsleben

Vorwerk Wendemark s. Wendemark (1)

Vorwerk Zillbeck s. Etingen

Voßberg s. Osterburg

Vossbrun-Heidwaldberg s. Lückstedt

Voßhof (1) osö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Rg, GutsBez, 1833 Hof, 1840 Rg zu Germerslage, nach 1882 nicht mehr erwähnt.
2. 1862/63: s. Germerslage.
3. Gutsiedlung (SBB, Kart N 16/7, UrMBI 1684 Hindenburg von 1843, MBI 3237 Hindenburg von 1882 und MBI 3237 Goldbeck von 1994 [ohne Namen]).
4. 1804 Vossenshof (Bratring, Bd 1, S. 298), 1820 der Vossenhof (Seydlitz, S. 368), 1882 Voßhof (MBI 3237 Hindenburg).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Osterburg, (1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg).
6. Gut Germerslage.
7. 1801: Adliges Gut in Germerslage.
1818: 1 Wohnhaus.
1840: Rg; 204 Schf Aussaat, 30 Fuder Wiesen.
1864/65: s. Germerslage
8. Einkircht in Käcklitz (1).
9. -
10. 1801: s. Germerslage, 1818: 13, 1840: s. Germerslage.

Voßhof (2) nw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Rg; GutsBez, 1833 Gut, 1871 GutsBez, Rg mit Meierei im Dorf Vielbaum, 1885 Rg in Vielbaum II (Voßhof), 1895, 1905 GutsBez, Rg mit Vw Meierei, 1928 mit LandGem Vielbaum vereinigt, mit Vielbaum 1950 nach Krüden eingemeindet, 1957 Wohnplatz, 1985 Ortsteil von Krüden, 2008 Wohnplatz von Krüden, 2010 mit Krüden nach Aland eingemeindet.
2. 1862/63: 1022,8 Mg (889,2 Mg Acker, 8,4 Mg Gärten, 51,2 Mg Wiese, 5,3 Mg Weide, 18,2 Mg Wald, 0,9 Mg Wasser, 17,6 Mg Wege, 25,2 Mg Flüsse, Bäche, 6,8 Mg Hofräume), 1900 b) 263,5 ha, 1930: s. Vielbaum, 1993, 2006: s. Krüden.
3. Gutsiedlung (UrMBI 1542 Wittenberge von 1843, MBI 3036 Wittenberge von 1996).
4. 1804 Voß-Hof (Bratring, Bd 1, S. 321), 1842 der Voßhof (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 385), 1873 Vosshof (GemLex S. 8), 1892 Rg Vielbaum II (Voßhof), künftig nur Voßhof (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1892, S. 106).

5. Bis 1747 LoddingG zu Seehausen, danach bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. (Später in Vielbaum als Rg II bezeichnet): 1438 Voß (Fuchs) verkauft $\frac{1}{2}$ Zehnten von seinem Hof an Wilmer, Bürger zu Seehausen, 1484 wohnt Voß in Vielbaum und wird 1499 belehnt, bis 1810 Voß, 1810 bis nach 1840 von Borstell, 1840 Amtmann Mewes in Wegenitz, 1856 Leutnant Mewes, vor 1907 bis nach 1922 von Borstell bzw. Frau Hengstenberg von Borstell, geb. von Wedelstaedt, vor 1928 bis 1945 Gutsbesitzer Friedrich Maaß über den Wohnhof, auf dem er wohnt, mit Acker, Wischen, Weiden, Holzung, Fischerei, 1 KossHof mit allem Recht, Heb von 1 Hof (um 1540) (seit 1568 hat Lehnssekretär Steinbrecher das Angefälle für diese Güter) bzw. über den Meierhof in Vielbaum (1710) bzw. über 1 Ackermann, 2 Koss, 3 Ktr, 1 Rittersitz und die Meierei (1745).
7. 1801: Adliges Gut mit einigen EinWohnungen am Aland, zu Vielbaum gehörig.
1818: Adliges Gut, s. Vielbaum.
1840: Rg; 266 Schf Acker, 20 Fuder Wiese, 1 Schäferei.
1864/65: 5 Wohn-, 9 steuerfreie Geb.
1871: 5 WohnGeb mit 18 Haushaltungen.
1872: Rg hat 1023 Mg (929 Mg Acker, 51 Mg Wiesen, 18 Mg Wald, 25 Mg Wasser).
1900: (Gut); 5 Häuser.
1928: Rg (Besitzer Friedrich Maaß) mit 199 ha.
1931: s. Vielbaum.
8. Einkircht in Vielbaum (1885, 1938).
9. Gutshaus, nach 1945 verfallen und abgebrochen.
10. 1801, 1818, 1840: s. Vielbaum, 1864: 34, 1871:45 und 22 (Meierei [im Dorfe Vielbaum]), 1885: 48 und 14 (Meierei), 1895: 78 und 11 (Vw Meierei), 1905: 87 und 5 (Vw Meierhof), 1925, 1939, 1946: s. Vielbaum, 1964: s. Krüden.

Voßmühle bei Kalbe (Milde)

In der Nähe des Voßdammes (1487 den voszdam; A XVII 171) bei Kalbe lag eine Mühle, die nur wenige Male urkundlich genannt wird und wohl schon bald eingegangen ist oder einen anderen Namen erhielt: 1497 vnd auff die Voßmollenbrücke (CodDiplAI II/460), 1506 die Voßmolen (BLHA, Rep. 78, Kopiar 25, fol 75b).

Wabrenze s Tangermünde

Um 1150 hat das St. Ludgerikloster vor Helmstedt im Balsamgau „in Wabrenze XIII mansi (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 170; dagegen A XVII 434, mit der Jahreszahl 1160); bei Zahn steht in Wüstungen, S. 234, Nr. 241 abweichend Wabrence!), sie erscheinen nochmals 1238, als Gf Siegfried von Osterburg die Lehen, die er vom St. Ludgerikloster vor Helmstedt hat, dem Abt von Werden und Helmstedt resigniert „In Wabrence“ (A VI 451). Zahn konnte die WFM, für die es nur diese beiden Belege gibt, nicht lokalisieren. Korn: Wabrenze, hat S. 87, den Nachweis zu führen versucht, wonach Wabrenze mit

Dobberenz, in älterer Zeit vorwiegend Boberenz, identisch ist, woraus in neuerer Zeit Lorenzfeld geworden ist. Den Wandel des Namens verdeutlichen verschiedene Belege: 1423 vff einer boberentzken huben (C I 75), 1427 auff die Boberenczen huben (A XVI 50), 1599 Lorenzken Feld (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 57b ff.), 1610 Im Lorenzischen felde (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 161b ff).

Korns weitergehende Folgerung, das 1022 genannte Bremezhe könnte gleicherweise mit Wabrenze identisch sein, ist mit Vorsicht zu betrachten, da nach Schulze: Altmark, S. 143, es sich bei der fraglichen Hildesheimer U um eine Fälschung handelt, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 29. Folgt man der Deutung von Korn, so ist die WFM in der StadtFM von Tangermünde aufgegangen. Zur Lage ist die Angabe im Anteil 8 unter dem Kreuzberge von Bedeutung, dieser liegt w der Neustadt, vgl. UrMBI 1828 Tangermünde von 1843.

Es ist auffallend, daß zwar viele Heb von den Hf der WFM verlehnt werden, der Eigentümer der FM aber nicht zu erkennen ist. Für die Heb ergibt sich folgende Zusammenstellung aus den Lehnskopiaren:

1. Bis 1423 Schulte, Bürger zu Stendal, 1423 Griper, Bürger zu Tangermünde, über KornHeb von 3 Boberenzschen Hf.
2. Vor 1427 Fritze, Bürger zu Stendal, über Geld- und KornHeb von 5 und zweimal $\frac{1}{2}$ Hf (1427 erhalten die Griper zu Tangermünde das Angefälle).
3. Vor 1472 Bürs (Burs), Bürger zu Tangermünde, über KornHeb von 3 Hf.
4. Vor 1503 Griper zu Tangermünde (seit 1587 von der Schulenburg zum Angefälle, die 1703 tatsächlich belehnt werden) über KornHeb von 10mal 1 Hf und 4mal $\frac{1}{2}$ Hf auf den Dobberenzschen Hf.
5. Vor 1508 bis nach 1546 Büste (Griper hatte seit 1510 das Angefälle) über 6mal KornHeb von je 1 Hf.
6. Bis 1540 Brasche (Braschke), 1540-1571 Dancker, Bürger zu Stendal, 1540 bis nach 1693 von Lindstedt zu Holzhausen (2) über KornHeb von 4mal 1 Hf und 1 Hf der Kastenherren und 8mal $\frac{1}{2}$ Hf zu Dobberenz.
7. Bis 1553 Brasche, seit 1553 Dancker, Bürger zu Stendal, über KornHeb von 8mal 1 und 5mal $\frac{1}{2}$ Doberenzschen Hf.
8. Vor 1571 bis nach 1656 Staude, 1668 bis nach 1688 Rayer über 10mal Korn- und GeldHeb von den Dobberschen Hf unter dem Kreuzberge zu Tangermünde.
9. bis 1478 Rohr, 1478 bis nach 1713 Zabel zu Tangermünde über KornHeb von $\frac{1}{2}$ Hf (1478, 1483) bzw. Geld- und andere Heb über 3mal $\frac{1}{2}$ Hf zu Dobberenz (1610).
10. Bis 1621 von Buchholz, 1621 bis nach 1677 Rat zu Stendal über Geld- und KornHeb von 2 und KornHeb von 3 Hf (zu einem Leibgedinge) (1429) bzw. über Geld- und KornHeb von 13 HfBesitzern im Lorenzischen Feld (1599) bzw. über Geld- und KornHeb von 4mal $\frac{1}{2}$ Hf, 3mal AckerHf und einmal Hof und AckerHf im Dobberenzschen Feld (1621).

Waddekath nwn Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Waddekath, 1970, 1973 Gem, 1974 von Lindhorst der Ortsteil Haselhorst eingemeindet, 1985 Gem, 1991 als Ortsteil nach Diesdorf eingemeindet, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Diesdorf.
2. 1862/63: 2583,1 Mg (1342,2 Mg Acker, 2,7 Mg Gärten, 162,2 Mg Wiese, 766,9 Mg Weide, 251,1 Mg Wald, 44 Mg Wege, 5,6 Mg Flüsse, Bäche, 8,4 Mg Hofräume). 1900: 659,6 ha, 1930: 659,6 ha, 1993: 1080 ha, 2006: s. Diesdorf.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1677 Waddekath von 1823), später Erweiterung nach NO (MBL 3230 Wittingen von 1995).
4. 1112 Walenkote (!) (A XVI 393), 1160 watekoten (A XVI 394), 1178 wadencote (A XVI 393), 1493 to wadenkate (A XXII 301), 1541 Wadenkot (Abschiede, Bd 2, S. 21), 1585 Waddenkate (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 81), 1687 Wadekahte (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 90b), 1804 Wadekath (Bratring, Bd 1, S. 388).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1112 bis nach 1178 Kloster Hamersleben über 10 Hf (1112) bzw. 5 Hf (1178).
 2. Bis 1160 Gf von Warpke-Lüchow (Wertbeck) über das Dorf, 1160 bis 1584 Kloster bzw. Damenstift (seit 1551) Diesdorf, 1584-1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Diensten und Pächten, den ganzen Korn- und Fleischzehnten (1585) bzw. mit G und allem Zubehör (1686).
 3. Vor 1593 Amt Salzwedel über Geld aus der Bede und zum Lager. 1874-1945 AmtsBez Diesdorf.
7. 1112: 10 Hf im Besitz des Klosters Hamersleben.
 1160: Dorf (villa).
 1542: 7 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
 1584: 7 Hft.
 1585: 3 Pflugdienste; 1 ZweiHfr (Schulze, hat 1 Hf frei), 6 EinHfr.
 1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel, 1 Freischulze, hat ein Lehn-
 pferd.
 1620: 6 halbe Ackerleute.
 1656: 6 Halbspänner.
 1693: 7 Ackerleute und Halbspänner (1 VierHfr, 6 ZweiHfr) haben an Aussaat auf
 den Hf 176 Schf Winter- und 144 Schf Sommerkorn, sie haben 15 Fuder Heu,
 32 Pferde, 85 Rinder, 271 Schafe, 1 Einw (Zimmermann) hat 1 Rind, 2 Hirten
 (Kuhhirte, Schäfer) haben ½ Garten, 3 Rinder, 40 Schafe.

- K hat KAcker zu $\frac{2}{3}$ Schf Sommerkorn Aussaat; 16 Hf, jede zu 18 Schf Einfall, weil der 3. Teil bewachsen, nur 11 Schf Roggen und 9 Schf Hafer auf eine Hf, Acker gering, 3 Felder, 3. Klasse, notdürftige Hütung (Heide, tiefer Morast und Büsche), 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft der Einw vorhanden.
- 1711: 7 Hfr, 2 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 16 Hf à 4 gr.
- 1734: 7 B, 1 Schäfer, 1 Hirte, 13 Frauen, 6 große Söhne, 2 große Töchter, 1 Sohn unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Magd; 320 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 B.
- 1747: 7 erbliche B zum Amt Diesdorf.
- 1775: KDorf; 7 B, 4 Bdr und Einw; 11 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 7 HalbB, 1 Einl, 1 Krüger; 16 BHf, 11 Feuerstellen.
- 1803: 24 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 23 Ochsen, 14 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 15 Kälber, zugezogen 6 Kälber, 236 Schafe, zugezogen 166 Lämmer, 19 Schweine, zugezogen 21 Ferkel.
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 11 Wohnhäuser, 320 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, einige Holzung.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 2 Grundsitzer, 7 Einl und 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus und 1 Reihlehrer, 14 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 480 Mg Acker, 4. Klasse, 40 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten und 260 Mg Weiderevier.
- 1864/65: 14 Wohn- und 43 steuerfreie Geb.
- 1871: 20 WohnGeb mit 24 Haushaltungen.
- 1875: 5 Ackerhöfe, 12 Grundsitzerstellen.
- 1900: 23 Häuser.
- 1928: 5 Höfe haben zusammen 572 ha (167, 149, 103, 77, 76 ha).
- 1931: 30 Wohnhäuser mit 34 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 2 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 154 Berufszugehörige); 9 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 43 Haushaltungen.
- 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 416 ha, 15 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 244 ha, K hat 2 ha.
- 1946: Enteignet wurden 489 ha (3 Besitzungen mit zusammen 389 ha hatten 246 ha LN, 143 ha ForstN), davon wurden 411,2 ha auf 74 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform (nur Besitzung Schnobbe) 56 Erwerber, davon 48 Neusiedler.
- 1952: 1. LPG, zunächst wohl Typ I, dann Typ III „Einheit und Frieden“.
- 1960: 461 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Einheit und Frieden“ 289 ha LN, 1 LPG Typ I „Vorwärts“ hat 171 ha LN), 23 ha Wiese, 53 ha Weide; 1970 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1971 LPG Typ III mit 59 Mitgliedern, 1975 durch Zusammenschluß gelöscht.
8. Im Ma Btum Verden, ältere ArchDiak-Zuordnung unbekannt, 1541 in das Stift Diesdorf gepfarrt; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1928 Sup

Salzwedel, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, 1585: 1 kleines Kapellchen, wird aus dem Kloster kuriert, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840 TK von Diesdorf, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Diesdorf verbunden, Patr: Kf bzw. Kg (1800, 1900), seit 1918 der Staat (1938).

1541 gibt jeder dem Pfarrer 1 Brot und 10 Eier, 1551 ist die Wiese zu 1 Fuder Heu dem Kirchlein aus der gemeinen Weide zugelegt, 1585: 1 kleines Kapellchen, K hat 1 Wieslein zu 1 Fuder Heu.

9. K kleiner Rechtecksaal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, 15. Jh, der quadratische WTurm aus Haustein mit Glockengeschöß aus Fachwerk, Anfang 20. Jh, ursprüngliches NPortal, stichbogig in Spitzbogennische.
10. 1734: 33, 1774: 69, 1789: 49, 1798: 53, 1801: 56, 1818: 67, 1840: 92, 1864: 97, 1871: 134, 1885: 103, 1895: 138, 1905: 129, 1925: 167, 1939: 192, 1946: 294, 1964: 183, 1971: 169, 1981: 162, 1993: s. Diesdorf.

Wadding Lage unbekannt, in der Nähe von Arneburg

Bei der Bestätigung des Benediktiner-Klosters in Arneburg durch Papst Benedikt VII., wahrscheinlich um das Jahr 980, wird einmalig neben rondestorp die Hälfte des Ortes Wadding (A VI 184) genannt, dessen Lage unbekannt ist; sollte mit dem in der U genannten rondestorp tatsächlich das heutige Dorf Rindtorf gemeint sein (vgl. dazu A VI 175), würde Wadding in dessen Nähe zu suchen sein; weder Zahn: Wüstungen, noch Enders: Wüstungsgeschichte, nennen überhaupt diesen Ort.

Wadenberg wnw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1950 Kr Gardelegen – (1950-1952 Kr Haldensleben – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. Vw, 1818 unter Flechtingen, 1833 Vw und Schäferei.
2. s. Flechtingen.
3. Vw auf WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 74 [Wagenberg], UrMBI 1963 Calvörde von 1823: nö Flechtingen „Schäf: Wadenberg“); Lage auf der Flur von Flechtingen, 2 km nö vom Ort, auf der WSeite der Eisenbahn Neuwaldensleben-Oebisfelde, 0,5 km s vom Kreuzungspunkt der Eisenbahn mit der Calvörde-Flechtinger Straße; auf einer Bodenerhebung ö von der Streeriethe lag das ehem. Vw Wadenberg und 0,25 km w davon an einer Stelle, an der mehrere alte Wege zusammenstoßen, lag das alte Dorf, nach der dortigen Branderde einst durch Feuer zerstört, auf der Wüstungskarte 1963 (Calvörde) ist die Wüstung mit R. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 235/36, Nr. 242, danach (nach 1498) wüst, nach dem 30jährigen Krieg auf der WFM gutsherliches SchäfereiVw angelegt, vgl. auch Rahmlow, S. 45, Nr. 143, wonach dort reiche Keramikfunde, und Enders: Wüstungsgeschichte, S. 29.
4. 1203 et usque Wadenberge, a Wadenberge usque ad navigium Wagersleve (Zahn: Wüstungen, S. 235/236), 1264 Wadenberghe (Mülverstedt: Regesta, Bd 2, S. 706, Nr.), 1487 das dorff wademburg (A XXV 427), 1598 Dorf Wedenbergk ganz (BLHA,

- Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 154-156), 1693 Wagenberg (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 253), 1711 Wagenburg (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 615, fol 23), 1804 Wagenberg (Bratring, Bd 1, S. 388), 1820 Wadenberg (oder Wagenburg) (Seydlitz, S. 396). 1842 Das Vorwerk Wadenberg (Wagenburg) (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 405).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Neuwaldensleben, (1849-1878 KrG Neuwaldensleben, 1879-1945 AmtsG Neuwaldensleben [seit 1938 Haldensleben], 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1950 AmtsG Gardelegen, 1950-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben).
 6. a) Landeshoheit des ErzBf von Magdeburg 1264 festgestellt, diese bereits seit 961 gegeben, spätestens 1487/1498 Landeshoheit des Kf von Brandenburg.
b) Herrschaft Flechtingen über das Dorf bzw. die WFM.
 7. 1203: Im Teilungsrezeß der Söhne Heinrichs des Löwen erstmals urkundlich genannt.
1487, 1498: Dorf, aber sicher schon wüst.
1623: Vw auf der WFM bereits vorhanden, wohl schon längere Zeit bestehend. (vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 30).
1693: WFM bei Flechtingen, den von Schenck gehörend, man hat nicht erfahren können, wieviel Hf sie hat, einiger Acker zu 2 Wsp 6 Schf Aussaat hatten 18 KossHöfe, jeder von ihnen 3 Stücke Land, jeder zu 1 Schf Einfall, jetzt ist aber der Acker bewachsen.
1711: 1 Pachtschäfer, 1 Knecht von 5 Stück.
1745: Schäferei bei Flechtingen.
1775: Schäferei; 1 Bdr und Einw, hat 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1789: Schäferei; 1 Verwalter oder Unterpächter, 1 Hausmann oder Einl; 2 Feuerstellen.
1801: Vw und Schäferei bei Flechtingen; 1 Feuerstelle; 20 RitterHf.
1803: 40 Stück Jungvieh, 2 Schweine.
1818: Vw, Schäferei; 1 Wohnhaus.
1832: In der Nacht vom 23. zum 24. November abgebrannt; FM umfaßte 300 Mg Acker, 80 Mg Wiese und eine Holzung.
1840: Vor mehreren Jahren abgebrannt und nicht wieder aufgebaut.
 8. Eingekircht in Flechtingen (1720: „Wendenberg“).
 9. -
 10. 1772: 3, 1789: 11, 1798: 4, 1801: 4, 1818: 3.

Wahrburg sw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal /Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und 2 Rg, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Mühle, Ziegelei I und Ziegelei II; b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Geflügelfarm, Mühle,

Ziegelei, 1950 als Ortsteil nach Stendal eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Stendal.

2. 1862/63: a) 2243,8 Mg (1427,5 Mg Acker, 10,1 Mg Gärten, 373,5 Mg Wiese, 80,9 Mg Weide, 194,1 Mg Wald, 94,6 Mg Wege, 26,8 Mg Flüsse, Bäche, 36,3 Mg Hofräume), b) 728,3 Mg (506,2 Mg Acker, 4,8 Mg Gärten, 162,9 Mg Wiese, 25,8 Mg Wald, 19,8 Mg Wege, 4,3 Mg Flüsse, Bäche, 4,5 Mg Hofräume). 1900: a) 573,4 ha, b) 186,1 ha, 1930: 760,4 ha, 1993, 2006: s. Stendal.
3. Straßendorf (SB, Kart. L 5420, Bl. 61, UrMBL 1827 Lüderitz von 1843, MBL 3436 Lüderitz von 1993).
Auf der FM von Wahrburg, 1 km nö vom Dorf, auf dem linken Ufer der Uchte, liegen die „Dorfstücke“, die Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) verzeichnet hier eine Wüstung F., Zahn vermutet an der Stelle eine ehemalige kleine Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen S. 431, Nr. 558.
4. 1339 villam dictam Warburg (A XV 100), 1375 Warborch, (Landbuch, S. 315), 1687 Warburg (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 83b).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. 1339 Hoger (Hogen, Hoke), Bürger in Stendal, über das Dorf mit Ober- und UnterG, schmalen Zehnten, Bede, Patr (1339) bzw. über das Dorf, die Bede, den kleinen Zehnten, Geld- und KornHeb (1375), vor 1432 Rhinow (Rinow, Rynow), Bürger in Stendal, über das Dorf mit G im Dorf und Feld, danach geteilt:
 - a) 1472 bis 1872 (von) Rhinow (Rinow), 1872 bis 1945 Erbtochter des letzten von Rhinow, seit 1876 verh. Freifrau von Nordeck und deren Nachfahren über ½ Dorf mit allem Zubehör (1472, 1488, 1521) bzw. gehören zum Leibgedinge der Wohnhof mit Wischen, Holzung, Fleischzehnten, G und Dienst, Geld-, Korn- und andere Heb (1545) bzw. mit G und Patr (1686) bzw. über ⅓ des Dorfes (1745), seit zwischen 1840 und 1859 auch über Anteil 1 b) und damit über ganz Wahrburg, auch über das Patr (1928).
 - b) 1466 bis etwa 1540 Kalben (Calve), Bürger zu Stendal, 1540), um 1541 bis nach 1571 Kolk zu Stendal, vor 1599 bis nach 1840 Goldbeck (seit 1778 von Goldbeck) über ½ Dorf mit allem Recht und Patr (1488,1508,1521 bzw. über ½ Dorf mit Zinsen, Zehnten, Diensten, Holzung, Wasser, Ober- und UnterG, Patr (1571, 1599) bzw. den Rittersitz mit 4 Hf und KornHeb von 27 (!) Höfen (Müllererbe), darunter über 17 Höfe G und Dienst (1610) bzw. mit G und Patr (1686), bzw. über ⅔ des Dorfes (1745), Anteil im 18. Jh mehrfach geteilt, 1792 wieder vollständig in einer Hand bzw. einen halben Besitzanteil (1801), zwischen 1840 und 1859 mit dem Anteil 1 b) vereinigt.
2. Vor 1375 Domherren zu Stendal über KornHeb von 2 Hf.
3. Bis 1481 Rhinow, 1481 MarienK Stendal über Heb von 4 Höfen und Hf.
4. Bis 1508 Kalbe, 1508 Dreikönigsaltar im Jungfrauenkloster in Stendal über Heb.
5. Bis 1568 Amt Tangermünde über 4 Wagendienste und Handdienste aller Koss, 1568 an Goldbeck und damit an Anteil 1 b).

- 1874-1945 AmtsBez Dahlen.
7. 1339: Dorf (villa).
- 1375: Dorf (villa), 25 Hf, die Mühle genannt.
- 1540: Bei 40 Kommunikanten.
- 1589: 4 Hfr, 12 Koss, Hfr leisten dem Amt Tangermünde Wagendienst, die Koss dienen mit dem Hals.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau; 4 Ackerleute, 16 Koss leisten den Amt Tangermünde Dienste.
- 1620: 4 Ackerleute, 21 Koss, 2 Einw.
- 1656: 2 Ackerleute, 17 Koss.
- 1686: 2 Rittersitze von Rhinow (Rinow) haben 4 Hf zu 72 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 25 Fuder Heu, Rittersitz sämtlicher Goldbeck hat 4 Hf zu 72 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn Aussaat, auf den Wörden und Morgenländern 16 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 7 Fuder Heu, 4 Ackerleute (3 DreiHfr, 1 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 198 Schf Winter- und 165 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, sie haben 30 ½ Fuder Heu, 2 Gärten, 22 Pferde, 36 Rinder, 74 Schafe, 23 Koss und Ktr (2 Leineweber) (19 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 80 ¾ Schf Winter- und 71 ¼ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 28 ½ Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn, sie haben 72 ½ Fuder Heu, 112 ¾ Gärten, 66 Pferde, 74 Rinder, 139 Schafe, 1 Windmühle, so 1584 Schoß gegeben hat, gehört jetzt den von Rhinow, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder, 20 Schafe, 2 Altsassen.
- Pfarrer hat 2 ½ Hf zu 45 Schf Winter- und 37 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, er hat 4 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 10 Schf Winterkorn; 26 ¼ Hf (8 RitterHf, 2 ½ PfarrHf), auf die Hf können 18 Schf Winter- und 15 Schf Sommergetreide gesät werden, 3 Felder, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, zur Hütung ist notdürftige Weide vorhanden, 3. Klasse, Brennholz haben sie nur wenig, müssen daher zukaufen, das Mastholz gehört der Obrigkeit.
- 1711: 5 Hfr, 21 Koss, 2 Ktr, 1 Paar Hausleute, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 Hirte ist arm; 15 ¾ Hf à 10 gr.
- 1725: 2 Garnweber.
- 1734: 30 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 49 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 21 große Söhne, 12 große Töchter, 32 Söhne und 30 Töchter unter 10 Jahren, 1 Junge, 7 Mägde; 579 ¼ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B, 23 Koss, 1 adlige Windmühle mit 1 Gang.
- 1772: 8 B und HalbB, 18 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1790: 4 freie Rg.
- 1801: Dorf und 2 Güter; 8 HalbB, 4 Bdr, 16 Einl, 4 Leineweber, 1 Zimmermann, 1 Windmühle, Güter 36 und Dorf 29 Mg Holz; 15 ¾ BHf, 8 RitterHf, 42 Feuerstellen.

- 1803: a) 80 Pferde, 12 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 16 Ochsen, 76 Kühe, 45 Stück Jungvieh, 26 Kälber, zugezogen 26 Kälber, 100 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 100 Lämmer, 46 Schweine, zugezogen 12 Ferkel, Rg 1) 1 Kuh, Rg 2) 7 Pferde, 1 Ochse, 9 Kühe, 4 Schweine.
- 1816: 30 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1859 Mg: 8 Halbackerleute haben 880 Mg (143, 140, 130, 122, 107, 101, 75, 62 Mg), 22 Koss haben 979 Mg (132, 62, 54, 51, 3mal 50, 2mal 49, 46, 2mal 44, 41, 2mal 34, 33, 2mal 32, 29 [Mühlenbesitzer], 26, 19, 18 Mg),
- 1818: Adliges KDorf mit 2 Rg; 1 Krug, 1 Windmühle, 33 Wohnhäuser; 1620 Schf Aussaat Acker, 1422 Zentner Heu ertragende Wiesen, kleines Holzrevier.
- 1840: KDorf und 2 Rg; 7 Halbspanner, 20 Koss, 8 Hslr, 17 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle; 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 50 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1080 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 142 Fuder Wiesen, 3. Klasse, und 100 Mg Kiefernholz; bei dem von Goldbeckschen Gute sind 225 Mg Acker, 25 Mg Wiesen, 1 ½ Mg Gärten und 80 Mg Anger, bei dem von Rhinowschen Gute 200 Mg Acker, 50 Mg Wiesen, 2 Mg Gärten, 50 Mg Anger und 20 Mg Kiefernholz.
- 1859: 24 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1253 Mg: 6 Halbackerleute haben 654 Mg (132, 131, 120, 107, 95, 69 Mg), 18 Koss haben 599 Mg (45, 44, 42, 41, 39, 37, 36, 35, 2mal 33, 2mal 32, 2mal 30, 29, 28, 25, 8 [Mühlenbesitzer] Mg).
- 1864/65: a) 64 Wohn-, 9 gewerbl. und 131 steuerfreie Geb, b) 5 Wohn- und 13 steuerfreie Geb.
- 1871: 67 Wohnhäuser mit 91 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 705 Mg (516 Mg Acker, 163 Mg Wiesen, 26 Mg Wald).
- 1900: a) 135 Häuser, b) 6 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Wulf Freiherr von Nordeck) mit 178 ha, 5 Höfe haben zusammen 119 ha (31, 25, 22, 21, 20 ha).
- 1931: 220 Wohnhäuser mit 414 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 39 mit 0,5-5 ha (insgesamt 222 Berufszugehörige); 344 in Industrie und Handwerk, 630 in Handel und Verkehr Tätige; 526 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 135 ha (128 ha LN, 7 ha ForstN), 135 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 41 ha, 1 KBesetzung hat 20 ha, 1 Staats- und ReichsBesetzung hat 77 ha; enteignet wurden 140 ha, davon aufgeteilt 123 ha auf 151 Siedler (27 ha auf 3 Landarbeiter, 4 ha auf 1 landlosen B, 36 ha auf 4 Umsiedler, 56 ha auf 143 Kleinpächter), 10,5 ha an Gem, für 6 ha Wald gab es 9 Bewerber.
- 1960: s. Stendal.
- 1986: LPG (T) „Geschwister Scholl“, BT Wahrburg.
- 2009: Holz- und Trockenbau Inh. Ralf Grothe.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540 kuriert der Pfarrer die Pfarre aus Stendal, 1600

MK, vor 1636 bis 1690 vom Annenkloster in Stendal versorgt, nach der Liste um 1650 aber TK von Tornow, 1690-1760 von Uenglingen verwaltet, 1760-1815 Fil vag von Insel, 1815-1927 von Schernikau (2) bei Stendal verwaltet, seit 1927 von Röxe verwaltet, 1966 KGem ChristusK (Ortsteil Wahrenburg von Stendal), von St. Marien in Stendal mit verwaltet; Patr: 1540 Kalbe (1600: Erben Goldbeck) und Rhinow, 1800 von Goldbeck und von Rhinow, 1818, 1840 die Gutsherren, 1928 Freiherr von Nordeck; 1540, 1686; 2 ½ PfarrHf

1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 2 ½ Hf, von jeder Hf 18 Schf Korn, 1 Wiese, Kabelholz, 8 (1579: 9) Schf Meßkorn, 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, von 1 Koss Geld, 12 Eier von jedem Hfr auf Ostern, vom Koss 6 Eier, Küster hat Küsterhäuslein, 10 Schf Roggen (hat zuvor 18 Schf gehabt), Land von 1 Schf Korn, (1578 von jedem Hfr 6 Eier, von 1 Koss 6 Eier, 1600: jeder Hfr gibt 1 Brot auf Weihnachten), K hat Land von 6 Schf Saat (1578: 14 Sch, auch 3 Wiesen). 1686 hat der Pfarrer 2 ½ Hf zu 45 Schf Winter- und 37 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, er hat 4 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 10 Schf Winterkorn; 1540 bei 40 Kommunikanten.

9. Ev K, inmitten des Friedhofs, SaalK mit WQuerturm von Schiffsbreite, der OGiebel mit fünf ansteigenden Spitzbogenblenden, verputzter Backsteinbau, im Kern wohl noch 13. Jh, das Schiff vermutlich im 14. Jh nach O erweitert, die heutige Gestalt mit stichbogigen Fenstern und SPortal durch barocke Erneuerung der Jahre 1725/27 bestimmt; aus dieser Zeit der quadratische Fachwerkturm mit achteckiger Laterne und Schweifhaube über älterem Turmunterbau, dieser öffnet sich mit breitem Rundbogen zum flachgedeckten Schiff, WEmpore 19. Jh. Der Friedhof ist mit Backsteinmauer umgeben, zweiteiliges Backsteintor, Anfang 16. Jh; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 260, nennen noch Glocke von Philipp Leggetow in Perleberg 1621.
10. 1734: 194, 1772: 244, 1790: a) 187, b) 18, 1798: a) 222, b) 9, 1818: 185, 1840: 266, 1864: a) 7, b) 324, 1871: a) 359, b) 21, 1885: a) 567, b) 51, 1895: a) 819, b) 55, 1905: a) 968 und 7 (Mühle) und 3 (Ziegelei I) und 9 (Ziegelei II), b) 27, 1925: 1438, 1939: 1638, 1946: 2050, 1964: s. Stendal.

Wahrenberg nnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen /Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Ausbau Wahrenberg, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil in die Gem Aland eingemeindet.
2. 1862/63: 7082,5 Mg (4613 Mg Acker, 87,4 Mg Gärten, 431,2 Mg Wiese, 690 Mg Weide, 293,2 Mg Wald, 67 Mg Wasser, 216,7 Mg Wege, 613,8 Mg Flüsse, Bäche, 70,2 Mg Hofräume), 1900: 1814,2 ha, 1930: 1811,6 ha. 1993: 1823 ha, 2006: 1823 ha.
3. Hafendorf (SBB, Kart N 16/6; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBl 1542 Wittenberge von 1843, MBl 3036 Wittenberge von 1996).

Scherbenfunde deuten auf eine wahrscheinlich altslawische Siedlung des 9./10. Jh hin, vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 181.

4. 1375 preter villam Wartenberg (Landbuch, S. 23; der Beleg ist eindeutig Wahrenberg zuzuordnen, da im unmittelbaren Zusammenhang mit Wittenberge genannt, das sich bereits im Besitz der Gans Edlen Herren zu Putlitz befand, den späteren Besitzern des hier behandelten Ortes), 1498 to Wardenberge (C III 133), 1516 to warenberghe (A VI 74), 1541 Warttenbergk (Abschiede, Bd 2, S. 291), 1804 Wahrenberg (Bratring, Bd 1, S. 321).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen und KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Seehausen, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Burg (castrum) Wittenberge über Geld- und KornHeb, den Zehnten und das G; die Stadt Wittenberge über KornHeb und den dabei liegenden Acker.
 2. 1498 von Jagow zu Wahrenberg, ohne weitere Angabe.
 3. Vor 1506 Gans Edler Herr zu Putlitz über $\frac{1}{2}$ Dorf (zum Leibgedinge) bzw. die von Putlitz (1608) bzw. alle Herren von Putlitz über das Dorf mit G, Patr und allen Gerechtigkeiten (1686) bzw. gehören 1745: 4 Ackerleute und 14 Koss nach Alt Eickerhof unter von Putlitz; 6 Ackerleute, 4 Koss nach Gottberg unter den Landrat von Grävenitz zu Schilde (Prignitz) 7 Ackerleute, 9 Koss nach Neu Eickerhof unter den Landrat von Putlitz und 5 Ackerleute, 7 Koss nach Eickhof unter von Putlitz; 1775 von Jeetze, von Grävenitz, von Pieverling anteilig, 1801 von Jagow, von Grävenitz zu Gottberg, von Jeetze zu Losenrade, Geheimrätin von Gansauge anteilig, 1818 Frau von Jeetze, von Gansauge und von Grävenitz anteilig, 1840 teilen sich die Gerichtsbarkeit die Rg Eickerhof zu $\frac{2}{3}$ und Eickhof zu $\frac{1}{3}$.
 4. Vor 1516 Klötze (Clotzen), urkundet in Wahrenberg.
1874-1945 AmtsBez Wahrenberg.
7. 1375: Dorf zur Burg (castrum) Wittenberge.
1498: Dorf.
1541: Ein fein, groß und stattlich wohl gelegen Dorf, ungefähr 46 Einw, eineinhalb Hundert Kommunikanten.
1608: Ein ganz Dorf im Beritt Seehausen, gehört Herrn von Putlitz, darin ist kein Sitz oder Schulze, sein darinnen 4 Viertelsleute, die das Dorf regieren.
1620: 19 Ackerleute, 34 Koss, 14 Einw.
1652: 19 HalbHfr, 29 HalbKoss, 11 KLeute, haben kein Land noch Wische, geben keinen Schoß, 17 Knechte, 2 Jungen, 1 Bruder, 52 Söhne.
1656: 16 Ackerleute, 22 Koss.
1686: 21 Ackerleute und Halbspänner (Krüger) haben an Aussaat auf den Hf 178 Schf Winter- und 546 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 37 $\frac{1}{2}$ Gärten, 76 Fuder Heu, 150 Pferde, 162 Rinder, 1 wüster Ackerhof (Halbspännerstelle) hat an Aussaat auf den Hf 6 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn, hat 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 4 Fuder Heu, 51 Koss und Ktr (1 Altsitzer, 6 Leineweber, 1 Krüger, 2

Schneider, 1 Radmacher) haben an Aussaat auf den Hf 143 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 592 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 67 $\frac{1}{2}$ Gärten, 221 Pferde, 291 Rinder, 7 Einl (1 Altflicker, 4 Tagelöhner, 1 Grobschmied, 1 Windmüller) haben 5 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schweinehirte) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 4 Rinder.

Acker nicht nach Hf gerechnet, noch viel Land, so in Pacht, behaupten die von Putlitz, es sei Ritteracker, Acker guter Kley, 1. Klasse, zwei große Marsche zur Hütung, weil aber viele Einw und viel Vieh gehalten wird, nur 3. Klasse, jeder Ackermann und jeder Koss darf 12 Haupt Rindvieh und 12 Pferde auf die Weide bringen.

- 1695: Die Windmühle, diesseits der Elbe auf der Märsche, von den Edlen zu Putlitz an den Mühlenmeister Gertz zu Schnackenburg verkauft.
- 1711: 21 Hfr, 35 Koss, 16 Ktr, 1 Schmied, 1 Paar Hausleute; 22 Hf à 12 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 8 Garnweber 1 Radmacher, 1 Zimmermann.
- 1734: 22 B, 50 Koss, 30 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 8 Leineweber, 3 Schneider, 1 Radmacher, 1 Zimmermann, 2 Hirten, 106 Frauen, 39 große Söhne, 35 große Töchter, 31 Söhne und 37 Töchter unter 10 Jahren, 29 Knechte, 8 Jungen, 16 Mägde; 1487 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 22 Ackerleute, 34 Koss, 17 Ktr, 1 Windmühle (der Windmüller dependiert von allen 4 Rittersitzen), 1 Landnebenzoll, 3 Krüge und 1 Schmiede haben die Koss unter sich.
- 1775: PfarrDorf mit Windmühle; 3 Krüge, 21 B, 51 Koss, 5 Bdr und Einw, 25 Altsitzer, 6 Paar Einl, 2 einzelne Personen; 69 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 17 Wsp 1 Schf 13 $\frac{2}{3}$ Metzen Weizen, 7 Wsp 4 Schf 8 Metzen Roggen, 16 Wsp 14 Schf 13 $\frac{1}{8}$ Metzen Gerste, 30 Wsp 20 Schf Hafer, 21 Wsp 9 Schf 10 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 416 Pferde, 5 Ochsen, 308 Kühe, 124 Stück Jungvieh, 325 Schweine.
- 1801: Dorf an der Elbe; 22 HalbB, 31 GanzKoss, 7 Bdr, 53 Einl, 2 Schiffer, 2 Radmacher, Windmühle, 3 Krüge, Schmiede, 1487 Schf Aussaat, Nebenzollamt von Seehausen; 77 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf, 3 Krüge, 1 Schiffmühle und 2 Windmühlen, 122 Wohnhäuser, 2300 Mg FM.
- 1840: PfarrDorf; 22 Halbspanner, 32 Koss, 21 Hslr, 84 Einl, 3 Krüge, 2 Windmühlen, Fähre über die Elbe; 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 145 Wohnhäuser, die separierte FM enthält 1524 Schf Acker, 1. und 2. Klasse, 168 Fuder Wiese, 2. Klasse, 43 Schf Gärten, schöner Weizenboden.
- 1864/65: 132 Wohn-, 3 gewerbl. und 145 steuerfreie Geb.
- 1871: 119 WohnGeb mit 192 Haushaltungen.
- 1900: 97 Häuser.
- 1928: 30 Güter und Höfe haben zusammen 1027 ha (108, 51, 44, 43, 41, 3mal 38, 37, 2mal 34, 2mal 32, 3mal 31, 2mal 30, 2mal 29, 27, 2mal 26, 3mal 25, 24, 2mal 23, 22 ha).

- 1931: 112 Wohnhäuser mit 195 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 31 mit 20-100 ha, 16 mit 10-20 ha, 12 mit 5-10 ha, 22 mit 0,5-5 ha (insgesamt 283 Berufszugehörige); 211 in Industrie und Handwerk, 94 in Handel und Verkehr Tätige; 215 Haushaltungen.
- 1945: 94 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1396 ha, 1 KBesitzung hat 7 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 77 ha; enteignet wurden 35 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 3 Vollsiedler jeder über 5 ha, 3 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Frischer Wind“ mit 20 Mitgliedern und 386,8 ha LN.
- 1958: 1 LPG Typ III „Frischer Wind“ mit 42 Mitgliedern und 568,7 ha LN.
- 1959: 2. LPG, Typ I „10. Jahrestag der DDR“.
- 1960: 1343 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Frischer Wind“ mit 102 Mitgliedern 903 ha, 3 LPG Typ I „10. Jahrestag der DDR“, „Elbestrand“ und „Einigkeit“ haben mit 48 Mitgliedern zusammen 395 ha, sonstige VEB haben 14 ha), 249 ha Wiese, 599 ha Weide; 1961 die 3 LPG Typ I zusammengeschlossen und 1967 an LPG Typ III angeschlossen
- 1986: LPG (Pf) „Thomas Müntzer“, Verwaltung Vielbaum, Pflegestützpunkt Wahrenberg.
- 1996: Schneiderei GmbH, Transporte; Seekel Maschinenbau GmbH.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Seehausen; 1581, um 1650, 1801 Insp Seehausen, noch vor 2 Jahren zur Insp Putlitz in der Prignitz gehörig, zur Bequemlichkeit hierher gekommen (!), 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541 Pfarre für sich, ist vor alters aus dem Kloster zu Seehausen kuriert worden, jetzt durch den Pfarrer zu Wittenberge, 1551, 1581 TK von Wittenberge, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Beuster verbunden, eingekircht Eickerhöfe (bis 1964), Eickhof, Gottberg, Patr: 1541, 1551 die von Putlitz zu Wittenberge, 1800 Frau Deichhauptmann von Jeetze auf Losenrade und Eickerhöfe, 1818, 1840 die Besitzer der Güter Eickerhöfe ($\frac{2}{3}$), Eickhof ($\frac{1}{3}$) und Gottberg ($\frac{1}{3}$), 1875 RgBesitzer Bötticher, RgBesitzer Lindenberg, Krüger auf Gottberg, 1938 Wrede, Hantge und Vogel auf Gottberg.
- 1541 hat der Pfarrer auf Weihnachten aus jedem Haus 1 Wurst, auf Ostern 8 Eier, Küster hat davon den 3. Teil (1551 die Küsterei aus Wittenberge bestellt), Einw sollen dem Pfarrer aus jedem Haus $\frac{1}{2}$ Schf Hafer und als 8 und 8 ein Fuder Heu geben. 1541 eineinhalb Hundert Kommunikanten.
9. Ev K, wahrscheinlich Maria Magdalena geweiht, langgestreckter, chorloser Rechtecksaal in malerischer Lage unmittelbar hinter dem Elbdeich, wohl Mitte 18. Jh unter Verwendung ma Reste, über dem WTeil massiger Fachwerkturm mit leicht geschwungener Haube, 1869 erneuert, Bronzeglocke von Christian Gotthold Ziegner in Magdeburg von 1788. Kunstdenkmale Osterburg 1933, S. 333, nennen noch Lehm-fachwerkhaus Frederich von 1741 und auf dem Gehöft Maack einen alten Püttbrunnen.
10. 1734: 419, 1775: 405, 1789: 517, 1798: 689, 1801: 723, 1818: 730, 1840: 825, 1864: 889, 1871: 830, 1885: 819, 1895: 806, 1905: 756 und 12 (Ausbau Wahrenberg),

1925: 677, 1939: 705, 1946: 872, 1964: 569, 1971: 553, 1981: 484, 1993: 425, 2006: 348.

Waldesfrieden s. Seehausen

Waldhaus Forst s. Gardelegen und Kloster Neuendorf

Waldschlößchen s. Tangermünde

Waldstern s. Sachau

Waldwärterhaus s. Tangermünde

Walkmühle s. Gardelegen

Walkmühle s. Polvitz

Walkmühle s. Salzwedel

Wallstawe wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf am Molmker Bach, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 Land-Gem, 1957 Gem mit Wohnplatz Dorf Wallstawe, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2009 Ellenberg und Gieseritz mit ihren Ortsteilen eingemeindet, 2010 Gem mit den Ortsteilen Deutschhorst, Ellenberg, Gieseritz, Hilmsen, Nipkendey, Umfelde und Wiersdorf.
2. 1862/63: 4666,8 Mg (2828,3 Mg Acker, 1,2 Mg Gärten, 874,1 Mg Wiese, 459 Mg Weide, 246,3 Mg Wald, 166,9 Mg Wege, 26,1 Mg Flüsse, Bäche, 64,9 Mg Hofräume), 1900: 1190,5 ha, 1930: 1192,2 ha, 1993: 1201 ha, 2006: 1201 ha.
3. Straßenangerdorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823 und 1679 Beetzendorf von 1823, MBI 3132 Salzwedel von 1995 und MBI 3232 Beetzendorf von 1993).

Auf der FM, 1,2 km n von Dorf, 1 km sw von Tylsen, nennt die Wüstungskarte 1609 (Salzwedel) die Wüstung D., einige Ackerstücke tragen die Bezeichnung „erste und zweite Feuerstellen“, „kurze und lange wendische Wiesen“, „Schulzensoll“, „Pfarrwiese“, „Klosterwiese“, diese Bezeichnungen lassen Zahn an eine untergegangene Ortschaft denken, vgl. Zahn: Wüstungen S. 432, Nr. 560; nach Grimm: Burgwälle, S. 381, Nr. 1025 am Oende der Beekeau im NW-Teil des Dorfes nach örtlicher Tradition Stammsitz der Familie von Wallstawe, nach Nr: 1026 am w Ufer der Beeke gegenüber der Dorflage Ruinen der Burg Knesebeck, 1823 noch als deutliche Erhö-

hung gezeichneter Burghügel. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 166 f., beschreibt ältere sächsische Siedlung mit altslawischen Scherbenfunden, 7./8.-14. Jh.

Im SO hat die FM etwa $\frac{2}{3}$ Anteil an der WFM Tüchau.

4. 1251 Bodo de Walstawen (in Salzwedel) (Krabbo: Regesten S. 168, Nr. 734; A XXV 171), 1306 in walstawe (A XXII 106, nach Or), 1326 Walstaw (A V 291, Abschrift von 1604), 1375 Valstove, Walstove (Landbuch S. 383, 402), 1687 Walstawe (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 87b).
5. Bis 1849 a) PatrimG Wolfsburg, b) PatrimG Beetzendorf, beide unter KrG Beetzendorf, c) PatrimG Tylsen, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Landeshoheit zunächst Mkgf von Brandenburg, vor 1402 teilweise bzw. später ganz bis 1692 Hz von Braunschweig-Lüneburg, 1692 an Kftum Brandenburg übergegangen;
 1. Bis 1341 von Wallstawe und von Dähre über Haus und Dorf, 1341 verkauft an von Bartensleben bzw. von Bartensleben über Geld- und KornHeb (1375) bzw. durch Belehnung des Hz von Braunschweig mit 9 BHöfen, 7 Koss mit Ober- und UnterG, mit großem und kleinem Zehnten, Patr und 1 Vikarie in der K (1495) bzw. guten Teils, StraßenG und Patr alleine (1686) bzw. ohne nähere Angabe (1745, 1801) bzw. Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840) bzw. Patr (1721, 1800, 1900, 1938).
 2. 1306, 1331, 1344, 1361 von Wallstawe wohnen in Wallstawe, 1375 über Geld- und KornHeb, $\frac{1}{2}$ Mühle mit KornHeb, sie überlassen 1396 den 4. Teil des Patr den von der Schulenburg; 1402 hat Wallstawe zu Lehen vom Hz von Braunschweig 5 Höfe mit KornHeb von diesen Höfen, $\frac{1}{2}$ Mühle mit allem Recht, 2 Koss und den 8. Teil an allem Recht in Wallstawe, danach der gesamte Besitz der von Wallstawe an von der Schulenburg übergegangen, diese zu Beetzendorf und Apenburg 1686 über einige Untertanen bzw. ohne nähere Angabe (1745, 1801, 1818) bzw. Rg Beetzendorf und Propstei Salzwedel über Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840).
 3. Bis 1343 Mkgf über die Burg (castrum), 1343 an von dem Knesebeck und von Jarchau (Garchow), doch mögen und sollen 1352 die von dem Knesebeck dasselbst ein Haus und Veste bauen (Regesten Knesebeck, T. 3, S. 19 f., Nr. 37) bzw. über $\frac{1}{2}$ Mühle, KornHeb mit der Bede (1375) bzw. ihr Gut mit $\frac{1}{3}$ Patr, $\frac{1}{3}$ mit Diensten und Pächten (1425) bzw. 5 Hfr, 4 Koss (Müller) (1587, 1602) bzw. die von dem Knesebeck zu Tylsen über einige Untertanen (1686) bzw. ohne nähere Angabe (1745, 1818) bzw. Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840); seit 1428 auch über Anteil 6.
 4. Vor 1375 Kratke (Cratteke) über 1 Hf, treibt er selbst.
 5. 1378 Hz von Sachsen-Lüneburg (muß wohl Lauenburg heißen, wenn nicht ein Schreibfehler) über das Patr (1378 den von Bartensleben zum Angefälle).
 6. Bis 1428 von der Schulenburg über 1 Hof, im Tausch an von dem Knesebeck und damit an Anteil 3.

7. Bis 1328 Hz von Braunschweig über KornHeb, vereignet dem Altar St. Catherina zu Wallstawe.
 8. Vor 1375 Schütte über KornHeb mit der Bede.
 9. Vor 1375 Vicke über Heb.
 10. 1442 von dem Knesebeck über KornHeb von 1 Hof und Hf, überlassen dem Kloster Diesdorf.
- 1874-1945 AmtsBez Tylsen.
7. 1341: Dorf.
 - 1343: Burg (castrum).
 - 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 30 Hf.
 - 1587: Anteil von dem Knesebeck: 4 (Hfr) (1 gibt vom Tüchow, 1 vom Burgwall), 5 Koss (Müller) (1 gibt vom Acker im Tüchow, 1 vom Burgwall).
 - 1602: Anteil von dem Knesebeck: 4 Hfr, 5 Koss (Müller) mit G, sie gebrauchen die Weide im Tüchow und auf der Thaemmichen im Prilop.
 - 1608, 1620, 1656: Nicht genannt.
 - 1693: 17 Ackerleute (Lehnschulze, Erbkrüger) (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 180 Schf Brachroggen, 92 Schf Stoppelroggen, 113 Schf Gerste kleines Maß, 102 Schf Hafer großes Maß, sie haben 36 Fuder Heu, 1 Garten, 92 Pferde, 66 Rinder, 236 Schafe, wüst ist 1 Hfr (EinHfr), er hat an Aussaat auf den Hf 12 Schf Brachroggen, 6 Schf Stoppelroggen, 7 Schf Gerste kleines Maß, 6 Schf Hafer großes Maß, er hat 2 Fuder Heu, 3 Halbspänner (alle EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 18 Schf Stoppelroggen, 6 Schf Brachroggen, 11 Schf Gerste kleines Maß, 9 Schf Hafer großes Maß, sie haben 3 Fuder Heu, 8 Pferde, 9 Rinder, 16 Schafe 17 Koss (1 Schneider, 9 Tagelöhner, 2 Erbkrüger, 1 Erbschmied, 1 Erbmüller, 2 Holzverwalter, 1 sucht Almosen) haben 1 ½ Fuder Heu, 14 Gärten, 6 Pferde, 30 Rinder, 167 Schafe, wüst 3 KossStellen (1 steht dem Schulzen zu), 3 Hirten (so in der Gem Kothen wohnen) (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirt) haben 3 Rinder, 12 Schafe. Pfarrer hat 1 Hf zu 12 Schf Brachroggen, 4 Schf Stoppelroggen, 7 Schf Gerste kleines Maß, 6 Schf Hafer großes Maß Aussaat, er hat 4 Fuder Heu, 1 Garten, 10 Rinder, 56 Schafe, Küster (Leineweber) hat 1 Garten, K hat an Aussaat 3 Schf Stoppelroggen, 1 ½ Schf Hafer großes Maß, 3 Fuder Heu, 2 Gärten; sie haben an Aussaat zwar 3 Felder, da die Gegend aber sauer und kaltgründig, die Hälfte mit Stoppelroggen bestellt, Austräglichkeit aufs 3. Korn, Weide nicht zureichend, sonst ziemliche Marsch von 5 Wsp Aussaat, bei Eichmast können 1 Ackermann 2-3 Schweine, 1 Halbspänner und 1 Koss die Hälfte eintreiben, Brennholz zur Notdurft. Keine Kontribution, weil Zwistigkeit zwischen Kf von Brandenburg und Fürstentum Celle (Zelle) wegen des Territoriums.
 - 1687: Ist nicht märkisch, auch nicht lüneburgisch, steht im Streit, wird daher mit keiner Kontribution belegt, sind also freie Leute.
 - 1711: 20 Hfr, 1 Koss, 17 Ktr, 1 Erbwindmühle, 1 Schmied, 2 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 19 ½ Hf à 4 gr.

- 1725: 2 Schmiede, 2 Schneider, 1 Radmacher.
- 1734: 19 B, 20 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 51 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 13 große Söhne, 8 große Töchter, 38 Söhne und 19 Töchter unter 10 Jahren, 12 Knechte, 3 Jungen, 9 Mägde; 562 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 20 B, 21 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang.
- 1775: PfarrDorf mit Wassermühle; 21 B, 30 Koss, 8 Bdr und Einw, 62 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 1 Lehn schulze, 16 GanzB, 3 HalbB, 14 Bdr, 4 Einl, 2 Krüger, 1 Radmacher, 2 Schmieden, Wassermühle; 19 ½ BHF, 64 Feuerstellen.
- 1803: 106 Pferde, 7 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 2 Ochsen, 119 Kühe, 22 Stück Jungvieh, 21 Kälber, zugezogen 71 Kälber, 300 Schafe, zugezogen 226 Lämmer, 40 Schweine, 31 Ferkel.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 3 Krüge, 1 Wassermühle, 46 Wohnhäuser, 608 Schf Aussaat, einiger Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1823: Großer Brandschaden, Pfarr- und SchulGeb mit verbrannt.
- 1840: KDorf; 18 Ackerhöfe, 3 Halbspänner, 21 Koss, 15 Grundsitzer, 35 Einl, 3 Krüge und 150 Schritt nördlich eine Wassermahlmühle, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 65 Wohnhäuser; die separierte 65 FM enthält 1010 Mg Acker, 4. Klasse, 85 Mg Wiesen, 3. Klasse, 35 Mg Gärten, 31 Mg Holzungen, 1002 Mg Weiderevier.
- 1864/65: 70 Wohn-, 4 gewerbl. und 115 steuerfreie Geb.
- 1871: 20 WohnGeb mit 24 Haushaltungen.
- 1875: 18 Ackerhöfe, 20 KossStellen, 41 GrundsitzerStellen.
- 1900: 107 Häuser.
- 1928: 17 Güter und Höfe haben zusammen 735 ha (134, 61, 2mal 50, 2mal 48, 44, 39, 2mal 35, 2mal 28, 2mal 27, 21 ha).
- 1931: 105 Wohnhäuser mit 135 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 19 mit 20-100 ha, 20 mit 10-20 ha, 18 mit 5-10 ha, 78 mit 0,5-5 ha (insgesamt 376 Berufszugehörige); 111 in Industrie und Handwerk, 36 in Handel und Verkehr Tätige; 149 Haushaltungen.
- 1945: 84 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 1117 ha, K hat 52 ha.
- 1954: 1. LPG, Typ III „IV. Parteitag“.
- 1960: 1278 ha LN (davon hat die LPG Typ III „IV. Parteitag“ 1075 ha, die LPG Typ I „Heimatland“ 166 ha), 156 ha Wiese, 234 ha Weide; 1967 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1971: LPG Typ III hat 157 Mitglieder, 1973 LPG Typ III Tylsen an LPG Typ III angeschlossen, 1978 LPG (Pf), 1990 in Liquidation, die 2005 beendet ist.
- 1986: LPG „IV. Parteitag“ mit Küche, Nebenbetrieb Molkereistraße und Verwaltung; LPG (Pf) mit Pflegestation Ellenberg, polytechnischem Zentrum Ellenberg, Stützpunkt Technik und Werkstätten Ellenberg und Gieseritz; VEB Milchwerk Altmark Klötze, Produktionsstätte Wallstawe, PGH, Farbe und Raum, Außenstelle Wallstawe, und Friseure „1. Mai Salzwedel“. Außenstelle Wallstawe.

- 1991: Aus 3 LPG (T) Wallstawe, Ellenberg und Gieseritz bildet sich die „Erzeugergemeinschaft GbR.“
- 1996: Landwirtschaftliche Handels- und Verwaltungsgesellschaft Wallstawe mbH; Schlosserei- Metallbau Berthold Neuling; Zimmer, Harry, Bauunternehmen.
- 2009: Schlosserei- Metallbau Berthold Neuling.
8. Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde; um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1326 K genannt, 1364 sacerdos genannt, um 1650 (unicum), 1721, 1800, 1818 MK, 1823/1824 interimistisch mit Tylsen verbunden, 1828-1845 Pfarrstelle unbesetzt, 1842 dem Pfarrer in Hilmsen zur Mitverwaltung übertragen, 1900, 1938, 1966 KGem, seit 1966 Hilmsen mit Gieseritz und Peckensen mit Wallstawe verbunden, 1978 aus Wallstawe, Gieseritz, Groß Wieblitz, Hilmsen, Peckensen und Tylsen wird das Ksp Wallstawe gebildet, 2005, 2010 KGem (2010: Gempädagogenstelle), verbunden mit den KGem Gieseritz, Groß Wieblitz, Hilmsen, Peckensen, Tylsen; Patr: 1396 von Wallstawe an von der Schulenburg über den 4. Teil, 1800, 1818, 1840, 1900, 1938 von der Schulenburg-Wolfsburg bzw. Herrschaft Wolfsburg.
9. Ev K St. Katharina, ursprünglich zweiteilige Anlage aus breitem Schiff und stark eingezogenem quadratischen Chor, wohl 1. Hälfte 13. Jh, sorgfältig ausgeführtes Feldsteinmauerwerk, der gegenüber dem Chor eingezogene querrrechteckige OTurm mit hohem Zeltdach nachträglich aus wenig zugerichteten Feldsteinen angefügt, eine 1364 geplante Bautätigkeit vielleicht auf den Turm zu beziehen, Priesterpforte an der ChorNSeite und abgetreptes SPortal des Schiffs ursprünglich, beide außen rundbogig, die Fenster neuzeitlich, das ursprüngliche OFenster vom Turm aus sichtbar: Leicht spitzbogig, mit Archivolte aus keilförmigen Backsteinen. Oberhalb davon, im ehem. Chorgiebel, große gedrückt rundbogige Öffnung mit Backsteinlaibung, eine ähnliche, ebenfalls vermauerte Öffnung im WGiebel des Schiffs, kleine s Turmpforte und Schallöffnungen stichbogig, aus Backstein. Kelchförmige, aus einem Baumstamm gehauene Taufe, wohl 17. Jh.
10. 1734: 199, 1774: 398, 1789: 272, 1798: 263, 1801: 264, 1818: 232, 1840: 483, 1864: 513, 1871: 543, 1885: 541, 1895: 567, 1905: 555, 1925: 625, 1939: 613, 1946: 891, 1964: 571, 1971: 567, 1981: 544, 1993: 501, 2006: 462.

Walsleben sö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1818 mit der Walslebensch Schäferei, 1840 PfarrDorf mit Rg, 1864 mit der Schäferei bei Walsleben, 1871, 1885 LandGem, 1895 mit Wohnplatz Ziegelei, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1895, 1905 mit Wohnplatz Vw Schäferei, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit Wohnplatz Schäferei, 1950 Uchtenhagen als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Uchtenhagen, 2009 mit Uchtenhagen als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.

2. 1862/63: a) 1534,5 Mg (950,3 Mg Acker, 17,3 Mg Gärten, 152,4 Mg Wiese, 79,9 Mg Weide, 199,8 Mg Wald, 87,3 Mg Wege, 19,1 Mg Flüsse, Bäche, 28,4 Mg Hofräume), b) 1922,2 Mg (1280,1 Mg Acker, 9,4 Mg Gärten, 89,5 Mg Wiese, 175,2 Mg Weide, 310,4 Mg Wald, 46,2 Mg Wege, 3 Mg Flüsse, Bäche, 8,4 Mg Hofräume), 1900: a) 392,6 ha, b) 490,8 ha, 1930: 883,9 ha, 1993: 1307 ha, 2006: 1307 ha.
3. Straßendorf, durch Gutsbildung stark deformiert (SBB, Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1684 Hindenburg von 1843, MBL 3237 Goldbeck von 1994).
In der GutsFM wohl die WFM Klein Walsleben aufgegangen.
0,4 km nw vom Rg Walsleben Burgwall, urkundlich genannt 1482 „dar belegen is by dem Borchwal“ (A XXV 409), auf der Wüstungskarte 1684 (Hindenburg) mit C. bezeichnet, vgl. näher Zahn: Wüstungen S. 432, Nr. 562, auch Grimm: Burgwälle, S. 375, Nr. 987, 988, danach eine kleine Hauptburg, die noch 1750 als ein vom Wasser umflossenes Schloß erschien, erschließbare Gesamtgröße etwa 160 mal 200 m; 1,25 km n vom Dorf zwischen der Cositte und der Straße nach Uchtenhagen „das Wischer Feld“, teilweise „der Uchtensche Hof“ genannt, nach der Wüstungskarte 1684 (Hindenburg) lag hier die Wüstung H., Zahn vermutet nur einen Einzelhof, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 432-433, Nr. 563, vgl. dazu auch Grimm: Burgwälle, S. 375 f., Nr. 989.
4. 929 Qui statim rebellis aliosque ad hec concitantes urbem Wallislevo oppugnant (Chronik Thietmar, Ausgabe Holtzmann 1935, S. 14); nach Hist. Stätten, Bd 11, S. 480, einer der ältesten eindeutig germanischen Ortsnamen der Altmark, 1431 to walsleue (A XV 242, nach Or), 1453 grotenwalsleue (A XV 278), 1551 Walsleben (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 225), 1687 Walschleben (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 84b).
5. Bis 1849 PatrimG Stendal unter Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. (Die Behauptung von Wollesen, Beiträge, T. 3, S. 30, bereits 1375 befinde sich der Rittersitz zu Walsleben in der Hand der von Lüderitz, ist vollkommen unbewiesen; Wollesen vermenget (Groß)Walsleben und Klein Walsleben, nur für den letzteren Ort ist ein Eintrag im Landbuch von 1375 vorhanden, in dem die Lüderitz Erwähnung finden). Vor 1431 (zunächst nur als Wohnsitz bezeichnet) bis nach 1714 von Lüderitz über das Dorf mit Ober- und UnterG, Pächten, Diensten, Patr, Wiesen, Wasser, Weiden und 1 freien Hof mit 4 freien Hf (1598), bereits 1598 wiederkäuflich für 30 Jahre, nach weiteren Verlängerungen 1699 nochmals um 20 Jahre verlängert und schließlich in endgültigem Besitz bis 1778 der von der Schulenburg, seit 1734 Gf von der Schulenburg zu Lieberose, nach dessen Tod 1778 an seine Schwester Sophie Henriette verh. Gfin von Podewils, 1788 abgetreten an deren Sohn Oberhofmarschall Gf von Podewils, nach dessen Tod 1804 an die Nichte Friederike Caroline von Berg, geb. von Haeseler, nach deren Tod 1826 an die einzige Tochter Gfin Luise von Voß, geb. von Berg, auf Groß Giewitz in Mecklenburg, 1846-1869 von Jagow auf Calberwisch, 1869 bis um 1901 Frau von Rohr, geb. von Kessel, auf Hohenwulsch, vor 1903 bis etwa 1909 Fuhrmann, 1910 Karring bzw. 1932 bis 1945 Schulte-Karring.

2. Vor 1518 bis nach 1598 von Jagow über KornHeb von 6 Höfen, sind dem Pfarrer zu Uchtenhagen vereignet, und KornHeb von 5 Höfen, sind dem Gotteshaus zu Uchtenhagen vereignet.
3. Vor 1608 von Görne über 1 Hof, auf dem sie einen Meier haben (1608).
1874-1945 AmtsBez Walsleben.
7. 929: Stadt (urbs) und Burg, von den Redariern zerstört.
- 1598: Rg; 4 Ackerhöfe, 4 Halbackerhöfe, 24 KossHöfe (nach Wollesen: Beiträge, T. 3, S. 31).
- 1600: 2 KVorsteher, Schulze ist noch keiner gekoren, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arneburg, die unmündigen von Görne haben 1 Hof, darauf sie 1 Meier haben.
- 1620: 4 Ackerleute, 28 Koss.
- 1652: 5 Koss (Schulze), 1 Sohn.
- 1656: 12 Koss.
- 1686: 4 wüste Ackerhöfe (2 DreiHfr, bei 2 Höfen unbekannt, wieviel Land dazu gehört) haben an Aussaat auf den Hf 108 Schf Winter- und 108 Schf Sommerkorn, 1 Halbspänner (EineinviertelHfr) hat an Aussaat auf den Hf 22 ½ Schf Winter- und 22 ½ Schf Sommerkorn, er hat 4 Pferde, 11 Rinder, 8 Schafe, 3 wüste Halbspänner (1 EineinhalbHfr, 2 haben zusammen 3 Hf) haben an Aussaat auf den Hf 81 Schf Winter- und 81 Schf Sommerkorn, 14 Koss (1 Grobschmied, 1 Leineweber) haben an Aussaat auf den Wörden, Koss- und Beiländern 70 Schf Winter- und 61 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 14 Fuder Heu, 12 Gärten, 23 Pferde, wüst sind 10 Koss (über noch 2 Stellen nach der Schoßmatrikel hat keiner Auskunft geben können), haben an Aussaat auf den Wörden und Koss- und Beiländern 40 Schf Winter- und 40 Schf Sommerkorn, 2 Einl haben 3 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schweinehirte) haben 3 Rinder, 4 Schafe, der Müller ist nur Pachtmüller der von der Schulenburg.
Pfarrer hat 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn Aussaat, Küster hat an Aussaat auf den Wörden, Koss- und Beiländern 3 ½ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden, Koss- und Beiländern 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn; wieviel Hf, das hat keiner mehr gewußt, daher die vorigen Revisionsprotokolle zugrundegelegt, Acker zum Teil gut, zum Teil gering, Koss haben ihre Ländereien in den Schlägen, 3. Klasse, Hütung noch ziemlich, weil Dorf immer zum Teil besetzt, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz, alles Holz kommt denen von der Schulenburg zu.
- 1711: 1 Hfr, 16 Koss mit dem Schmied, 1 Schmiede, 1 Schäfer, so Vieh hat, 1 anderer ohne Vieh; 11 ¾ Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Garnweber.
- 1734: 2 B, 16 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 2 Leineweber, 1 Schäfer, 2 Hirten, 38 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 9 große Söhne, 10 große Töchter, 12 Söhne und 20 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Junge, 2 Mägde; 634 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 2 B, 18 Koss, 1 Windmühle.

- 1772: 1 Prediger, 2 B und HalbB, 20 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1790: Walslebener Schäferei mit 1 Feuerstelle.
- 1801: Dorf und Gut; 2 HalbB, 13 Koss, 8 Bdr, 9 Einl, Schmiede, Krug, Windmühle, 1 Förster über 100 Mg Holz des Gutes, 36 Mg der Gemeinde, gehört halb zur Höhe, halb zur Wische, Walslebensch Schäferei unweit Walsleben; 11 $\frac{3}{4}$ BHf, 25 Feuerstellen.
- 1806: 50 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 60 Ochsen, 62 Kühe, 43 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 18 Kälber, 400 Hammel, 220 Schafe, zugezogen 170 Lämmer, 59 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
- 1818: Adliges Pfarrdorf; 1 Rg, 1 Schäferei, 2 Krüge, 1 Windmühle, 48 Wohnhäuser, 2000 Mg Acker.
- 1824: Rg; Aussaat zu 1044 Schf, 45 Fuder Wiesenwachs, 400 Schafe, zum Spannvieh 12 Pferde, 24 Ochsen.
- 1840: Pfarrdorf, Rg; 2 Halbspanner, 17 Koss, 14 Hslr, 18 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle; 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 36 Wohnhäuser, die separierte FM enthält 895 Schf Acker, 1.-3. Klasse, 69 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 7 Schf Gärten, 120 Mg Holzung, größtenteils schwerer Boden, Rg 676 Schf Acker, 60 Fuder Wiesen, 300 Mg Holzung, 1 veredelte Schäferei.
- 1864/65: a) 66 Wohn-, 1 gewerbl. und 71 steuerfreie Geb, b) 7 Wohn- und 18 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 61 WohnGeb mit 91 Haushaltungen, b) 7 WohnGeb mit 13 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1922 Mg (1519 Mg Acker, 90 Mg Wiesen, 310 Mg Wald, 3 Mg Wasser).
- 1900: a) 115 Häuser, b) 10 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Hubert Schulte-Karring) mit 491 ha, 4 Höfe haben zusammen 88 ha (25, 22, 21, 20 ha).
- 1931: 138 Wohnhäuser mit 139 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 31 mit 20-100 ha, 16 mit 10-20 ha, 12 mit 5-10 ha, 22 mit 0,5-5 ha (insgesamt 267 Berufszugehörige); 145 in Industrie und Handwerk, 60 in Handel und Verkehr Tätige; 145 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besingung über 100 ha hat 312 ha, 62 Besingungen unter 100 ha haben zusammen 274 ha, 2 KBesingungen haben zusammen 63 ha, 2 GemBesingungen haben zusammen 1,5 ha; enteignet wurden 2 Betriebe (Rg, BHof) mit 397,9 ha (312,5 ha LN, 79,7 ha Wald). Zunächst waren 392 ha für den Bodenfonds vorgesehen.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 28 Vollsiedler jeder über 5 ha, 28 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ I, 1954 zu Typ III übergegangen, „Goldener Morgen“, 1960 mit den LPG Typ III „Wische der Zukunft“ Calberwisch und LPG Typ III „Goldene Wische“ Düsedau zur GroßLPG „Goldene Wische“ Düsedau-Calberwisch-Walsleben zusammengeschlossen.
- 1960: 297 ha LN (davon hat die LPG Typ I „Kraft und Einheit“ 236 ha), 8 ha Wiese, 58 ha Weide; 1971 LPG Typ I an LPG Typ III „Goldene Wische“ Düsedau-Calberwisch-Walsleben angeschlossen.

1964: ZGE Waldwirtschaft, 1974 gelöscht.

1986: LPG „Goldene Wische“ mit Brigade III und Kuhstall Walsleben, Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Salzwedel, Technikstützpunkt Walsleben, VdgB/BHG, ZBO Osterburg, BT Sägewerk Walsleben.

1996: Thiele, Hans Hermann, Fliesenleger.

2009: Marmor, Granit, Terrazo, Bauleistungen Bernhard Buro.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721 (bei Insp Osterburg Vermerk: Vor meiner Ankunft [also vor 1708] mit Calberwisch und Rohrbeck zu Werben gelegt), 1801 Insp Werben, 1806-1831 Sup Werben (1812-1823 unter dem Namen Sup Krusemark), 1831-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1551 MK, 1552 verband von Lüderitz Calberwisch und Walsleben, so daß auch das Patr über beide von Lüderitz hatte, Calberwisch bis dahin Patr des Kf, 1600, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 1983 wird aus Walsleben, Calberwisch, Gethlingen, Hindenburg und Rohrbeck das Ksp Walsleben gebildet, das 2004 um Schwarzholz erweitert wird, 2005, 2010 KGem, verbunden mit Königsmark; um 1650, 1721, 1801, 1818, 1840 mit der TK Calberwisch, um 1650 auch Rohrbeck (vordem Mat) (ist bei der Visitation 1649 Werben inkorporiert worden), Hindenburg mit Gethlingen ab 1980 und Uchtenhagen ab 1973 mit Walsleben verbunden, eingekircht Rg, Vw, Bahnwärterhaus, frühere Ziegelei, Patr: 1551 von Lüderitz, 1600 von der Schulenburg zu Beetzendorf, 1800 Deichhauptmann von Jagow zu Stresow, 1818, 1840 die Gutsbesitzerin, 1900 RgBesitzerin Frau von Rohr, 1938 Schulte-Karring; 1551, 1686 zwei PfarrHf.

1551 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof mit 2 Hf, läßt er um die Hälfte ackern, hat jährlich 2 Wsp Roggen, $\frac{1}{2}$ Wsp Gerste und Hafer (1578: 2 Wsp - $\frac{1}{2}$ Schf mit den 6 Schf Roggen, so er vom Schulzenhof Garchau bekommt, 6 Schf Hafer von Tornow), aus jedem HfrHaus 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten (1600: davon bekommt der Küster den 3. Teil), Küster hat 1 Küsterhaus, 1 Wort zum Schf Roggen (1578 zu 1 $\frac{1}{2}$ Schf Saat, 1600 Land in allen drei Feldern zu 10 Schf Sommer- und Wintersaat, dafür muß er den Zeiger stellen und Schule halten), hat 25 (1578: 23 $\frac{1}{2}$, 1600: 22 $\frac{1}{2}$) Schf Korn, an Brot und Wurst mit dem Pfarrer den 3. Teil, K hat 14 Schf Korn vom KLand (hat 1600: 12 Stücke Land in jedem Feld, 4 Stücke zu 11 Schf Saat, bisher davon 2 $\frac{1}{2}$ Schf Roggen und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Gerste gegeben, 3 Wiesen, den schmalen Zehnten über 4 Köstererben), bei Uchtenhagen steht 1551: Hat der Pfarrer 1 Wsp 18 Schf Roggen und Gerste zu Walsleben; 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn Aussaat, Küster hat an Aussaat auf den Wörden, Koss- und Beiländern 3 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn, K hat an Aussaat auf den Wörden, Koss- und Beiländern 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn.

9. K Feldsteinbau, bestehend aus steil aufragendem, schiffsbreitem WQuerturm, verhältnismäßig langgestrecktem Schiff und eingezogenem Rechteckchor, vermutlich Ende 12. Jh, Schallöffnungen und Giebel des Turms in Backstein, wohl 15. Jh, 1885 eingreifend instandgesetzt, dabei Schiff und Chor verputzt, Fenster vergrößert, Schiff flachgedeckt, im Chor Kreuzgratgewölbe; spätgotisches Sakramentshaus, Ei-

che, 2,30 m hoch, wohl 14. Jh, durch mittleren Helm und und niedrigere Eckfialen abgeschlossen. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 336, nennen noch Bronzeglocke in Tulpenform Anfang 16. Jh.

10. 1734: 129, 1772: 73(!), 1790: 196 und 2 (Walslebener Schäferei), 1798: a) 122, b) 77, 1801: 212, 1818: 240, 1840: 329, 1864: a) 343, b) 60, 1871: a) 370, b) 64, 1885: a) 387, b) 83, 1895: a) 446 und 6 (Ziegelei), b) 67 und 4 (Vw Schäferei), 1905: a) 505, b) 42 und 12 (Schäferei), 1925: 593, 1939: 536, 1946: 688, 1964: 637, 1971: 683, 1981: 575, 1993: 516, 2006: 451.

Groß Walsleben s. Walsleben

Klein Walsleben sö Osterburg

(Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; nach Zahn: Wüstungen, S. 237, Nr. 243, bildet der s Teil der jetzigen Flur von Walsleben, zwischen der Uchte und dem Wege nach Plätz, das KossLand mit den KossWiesen und den KossTannen, die n anstoßende bis zum Dorf reichende Ackerbreite heißt das Kuhlenfeld, hier liegt 0,5 km vor dem s Ausgang des Dorfes eine kleine, deutlich abgegrenzte Stelle, „die Gärten“ genannt, hier hat vielleicht Klein Walsleben gelegen, die Wüstungskarte 1684 (Hindenburg) bezeichnet die Wüstung mit J.; Wollesen sucht die WFM auf dem linken Ufer der Uchte, ö von der heutigen Schäferei „der walsleben“, „auf dem Walsleben“, „der Hausacker“ (vgl. Wollesen, Beiträge, T. 3, S. 38).
4. 1375 Parva Walsle[ve], am Rande: Lutken Walsleven (Landbuch, S. 305), 1472 an dem dorff lutken walsleuen (C I 72), 1598 Feldmarcke Lutkenn walschleue (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 203b).
5. -
6. 1. Vor 1375 von Lüderitz über Ober- und UnterG, weiterverlehnt an Schulte in Tangermünde bzw. 1/3 an Klein Walsleben (1420) bzw. die Dorfstätte (1496) bzw. die FM mit allem Recht (1598).
2. Vor 1375 Kloster Krevese über Heb von 15 Mg (Die Behauptung von Zahn: Wüstungen, S. 237, wonach der Ort den von Bartensleben und dem Kloster Krevese zustand, ist nicht zu belegen).
7. 1375: 12 Hf, Einw geben keinen Kornzehnten, es gibt weder eine Mühle noch einen Krug, leisten auch keinen Wagendienst.
1472: Dorf vielleicht noch aktiv.
1496: WFM.
WFM wahrscheinlich in der GutsFM von Walsleben aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Lutken Walsleben s. Klein Walsleben**Wannefeld** ssö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1862/63 mit Kol Wannefeld, 1871, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Kol Wannefeld, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Kol Wannefeld und Mühle, 1928 der GutsBez Polvitz-Kenzendorf eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Forsthaus Kenzendorf, Kol Wannefeld Mühle, Rg Polvitz, 1950 Polvitz-Neuemühle als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 Roxförde als Ortsteil eingemeindet, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit den Wohnplätzen Försterei Finkenbucht, Försterei Kenzendorf, Försterei Neumühle, 2010 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 5640 Mg (3079,6 Mg Acker, 32,3 Mg Gärten, 397,7 Mg Wiese, 920,8 Mg Weide, 1010,4 Mg Wald, 160,5 Mg Wege, 8,7 Mg Flüsse, Bäche, 29,8 Mg Hofräume), 1900: 1440,6 ha, 1930: 2287,8 ha. 1993: 2454 ha, 2006: 2455 ha.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBL 1896 Letzlingen von 1823), später nach O erweitert (MBL 3534 Letzlingen von 1993, dabei Finkenbucht). Die FM hat Anteil an den WFM Jarenburg, Mainz und Zethen.
4. 1376 Wevenwoder [angeblich verunstaltet] (CodDiplAl IV/464), 1398 dat dorp tu wenwede (A XXI 407, nach Or; CodDiplAl I/522 f.; zum Verhältnis von Wenwede zu Wannefeld s. unter Wenwede), 1507 Wenwede (SB 380), 1687 Wannefeldt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 85b), 1804 Wannefeld (Bratring, Bd 1, S. 384).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6.
 1. Bis 1398 von Alvensleben zu den Herrschaften Erxleben (1) und Kalbe (Milde), 1398-1544 Kloster Neuendorf, 1544-1873 Amt (Kloster) Neuendorf über das Dorf mit G und Dienst (1573) bzw. das Dorf mit G und Patr (1686).
 2. Bis 1507 von Alvensleben über Dienste, verkauft an von Bülow.
 3. Vor 1571 bis nach 1693 von Alvensleben über 2 wüste Höfe. 1874-1945 AmtsBez Roxförde.
7. 1376: Dorf, 1398: dgl.
 1416: Von den Magdeburgern geplündert und beraubt.
 1541: 12 Hfr; 1 Schock Kommunikanten.
 1573: 12 GanzHfr (Schulze hat 2 Hf [hat er vom Kloster frei, hat 1 Hopfgarten], 11 EinHfr), 5 Koss, von der WFM Menitz geben sie 1 Wsp Roggen und 2 Wsp Hafer, werden zu Letzlingen berechnet.
 1579: 1 ½ Schock Kommunikanten.
 1600: 1 Gotteshausmann, der Schulze, 4 Älteste.

- 1608: Dorf zum Kloster Neuendorf im Beritt Tangermünde, kein Lehnschulze.
- 1620: 13 Ackerleute, 10 Koss.
- 1656: 12 Ackerleute, 5 Koss.
- 1686: 12 Ackerleute (1 ZweiHfr, 11 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 312 Schf Winterkorn, sie haben 612 Schf Hopfen, 11 Gärten, 44 Fuder Heu, 49 Pferde, 123 Rinder, 302 Schafe, 4 Koss (2 Leineweber, 1 Radmacher) haben an Aussaat auf den KossWörden 8 Schf Winterkorn, sie haben 66 Schf Hopfen, ½ Garten, 1 Fuder Heu, 27 Rinder, 97 Schafe, 4 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Kälberhirte, Schweinehirte) haben 1 Garten, 1 ½ Fuder Heu, 7 Rinder, 124 Schafe.
 Von Hf wollten sie nichts wissen, aber das Amtsregister weist diese aus, jede auf 1 Wsp Einfall, wegen des geringen Sandlandes aber nur 12 Schf Sommer-
 saat, 3 Felder, Acker ist geringe, 3. Klasse, WFM Jahrenburg mit mittelmä-
 ßiger Hütung (auf der Heide, WFM Meinitz, 1 Nachtweide), 2. Klasse, kein
 Mastholz, Brennholz notdürftig von den Wüsteneien, leiden großen Wildschan-
 den.
- 1711: 12 Hfr, 4 Koss, 1 Ktr, 3 Paar Hausleute, 2 Hirten ohne Vieh; 13 Hf à 8 gr.
- 1725: Dorfbrand.
- 1734: 17 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 26 Frauen, 19 große Söhne, 18 große Töchter, 21 Söhne und 23 Töchter unter 10 Jahren, 10 Knechte, 11 Jungen, 10 Mägde; 476 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B, 5 Koss, 1 Krug
- 1747: 12 erbliche B, 5 erbliche Koss zum Amt (Kloster) Neuendorf.
- 1772: 13 B und HalbB, 5 Koss und Bdr, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 11 HalbB, 5 Koss, 19 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Krug, 445 Mg Holz; 13 BHf, 20 Feuerstellen.
- 1806: 58 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 140 Ochsen, 80 Kühe, 50 Stück Jungvieh, 32 Kälber, zugezogen 28 Kälber, 450 Hammel, 110 Schafe, zugezogen 80 Lämmer, 109 Schweine, zugezogen 80 Ferkel.
- 1812: 5 ½ vorspannpflichtige Gespanne.
- 1818: Kgl Dorf; 1 Krug, 3 Windmühlen, 41 Wohnhäuser, 529 Schf Acker, 520 Zentner Heu, 624 Schf Hopfen.
- 1824: Dorfbrand.
- 1832: Dorf; 26 Feuerstellen.
- 1840: Dorf; 1 Ackerhof, 11 Halbspänner, 5 Koss, 6 Hslr, 3 Einl, 1 Krug, 2 Windmühlen, Schulhaus, 43 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 523 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 52 Fuder Wiesen, 3 10/16 Schf Gärten, 100 Mg Holzung, 40 Mg Anger, etwas Hopfenbau.
- 1864/65: 54 Wohn-, 4 gewerbl. und 79 steuerfreie Geb.
- 1871: 56 WohnGeb mit 63 Haushaltungen.
- 1900: 41 Häuser.
- 1928: 16 Güter und Höfe haben zusammen 985 ha (157, 143, 111, 88, 74, 67, 35, 33, 30, 28, 26, 25, 23, 20 ha).

- 1931: 67 Wohnhäuser mit 76 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 13 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 22 mit 0,5-5 ha (insgesamt 218 Berufszugehörige); 41 in Industrie und Handwerk, 12 in Handel und Verkehr Tätige; 77 Haushaltungen.
- 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 1199 ha (421 ha LN, 778 ha ForstN), 55 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 928 ha, 2 Gem-Besitzungen haben zusammen 8 ha; enteignet wurden 1199 ha, davon aufgeteilt 143,9 ha (65,8 ha Acker, 22,1 ha Wiese, 56 ha Wald): 80,9 ha auf 16 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 53,9 ha auf 10 landlose B und Kleinpächter, 8,9 ha auf 3 Umsiedler.
- 1959: 1. LPG, Typ III „Nikolai Michailowitsch Schwernik“, 2. LPG, Typ III „Frohe Zukunft“; VdgB Meliorationsgenossenschaft, 1960 gelöscht, an LPG Typ III „Nikolai Michailowitsch Schwernik“, übertragen.
- 1960: 737 ha LN (davon haben die beiden LPG Typ III „Nikolai Michailowitsch Schwernik“ und „Frohe Zukunft“ 717 ha), 76 ha Wiese, 78 ha Weide, 1969 LPG Typ III „Frohe Zukunft“ mit LPG Typ II „Dreihorst“ in Wernitz zusammengeschlossen, 1976 LPG Typ III „Nikolai Michailowitsch Schwernik“ mit LPG (T) Letzlingen zusammengeschlossen.
- 1986: VEB Geflügelwirtschaft Magdeburg, Ratio-Werkstatt Wannefeld; LPG (Pf) Letzlingen, Technik Wannefeld; LPG (T) Letzlingen, Brigade Wannefeld.
- 1990: LPG aus LPG (T) und (Pf) Letzlingen neu gebildet, 1991 aufgelöst.
- 1996: Jacobs, Günter, Elektroinstallationen.
8. 1541, 1579, um 1650 TK (!) von Roxförde, 1720, 1801, 1818, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Roxförde.
Pfarrer hat 1541 von jedem Hfr (12 an der Zahl) 1 Schf Roggen (1579: von jedem Hfr 1 Schf 1 Vt, von jedem Koss $\frac{1}{2}$ Schf = 17 $\frac{1}{2}$ Schf Roggen), Küster hat $\frac{1}{4}$ Roggen von jedem Hfr und Koss (1579 = 4 Schf 1 Vt, 1600: aus jedem Haus 1 $\frac{1}{2}$ Vt = 5 Schf Roggen); 1541 1 (1579: 1 $\frac{1}{2}$) Schock Kommunikanten, keine K.
9. -
10. 1734: 163, 1772: 71(!), 1790: 143, 1798: 152, 1801: 143, 1818: 206, 1840: 272, 1864: 318, 1871: 311 und 18 (Kol Wannefeld), 1885: 303 und 5 (Kol Wannefeld), 1895: 301 und 5 (Kol Wannefeld), 1905: 266 und 3 (Mühle) und 5 (Kol Wannefeld), 1925: 331, 1939: 320, 1946: 502, 1964: 471, 1971: 456, 1981: 614, 1993: 367, 2006: 287.

Wanzer nnw Seehausen

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal) – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Gem, 1936 entstanden durch Zusammenschluß der LandGem Groß und Klein Wanzer, 1957, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit Wohnplatz Klein Wanzer, 2010 als Ortsteil zur Gem Aland eingemeindet.
2. 1862/63,1900,1930: s. Groß und Klein Wanzer, 1993: 738 ha, 2006: 738 ha.
3. Groß und Klein Wanzer voneinander räumlich getrennt (MBI 3035 Groß Garz von 1997 und MBI 2935 Schnackenburg von 1994).
4. 1936 Wanzer (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1936, S. 37).
5. Bis 1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Bis 1945 AmtsBez Aulosen.
7. 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 3 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 59 mit 0,5-5 ha (insgesamt 199 Berufszugehörige); 44 in Industrie und Handwerk, 15 in Handel und Verkehr Tätige; 86 Haushaltungen.
 1945: 60 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 494 ha, 5 KBesitzungen haben zusammen 46 ha, 5 GemBesitzungen haben zusammen 30 ha.
 1948: Aus der Bodenreform erhielt 1 Vollsiedler über 5 ha, 33 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
 1959: 1. LPG, Typ III „Garbe“.
 1960: 575 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Garbe“ mit 41 Mitgliedern 267 ha, 2 LPG Typ I „Alandstrand“ und „Heimattreue“ haben zusammen 27 Mitglieder und 270 ha, sonstige VEB haben 8 ha), 180 ha Wiese, 230 ha Weide; 1961 LPG Typ I „Alandstrand“ an LPG Typ I „Heimattreue“ angeschlossen, 1967 LPG Typ I „Heimattreue“ an LPG Typ III angeschlossen, 1975 diese mit LPG Typ III „Philipp Müller“ in Aulosen zusammengeschlossen.
 1986: LPG Garbe.
8. 1936 Groß und Klein Wanzer zur KGem Wanzer zusammengeschlossen, Pfarrstelle seit 1969 unbesetzt, zunächst verwaltet von Bömenzien, seit 1978 von Krüden, 2005 und 2010 mit Beuster verbunden.
9. s. Groß Wanzer.
10. 1939: 299, 1946: 411, 1964 : 234, 1971: 194, 1981: 144, 1993: 116, 2006: 124.

Groß Wanzer nnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871 LandGem mit Wohnplatz Försterei Garbe, 1885 LandGem mit Wohnplatz Forsthaus Garbe, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1936 mit Klein Wanzer zur Gem Wanzer zusammengeschlossen, 1957 Wohnplatz von Wanzer.
2. 1862/63: 2247,9 Mg (604,3 Mg Acker, 3,4 Mg Gärten, 1137 Mg Wiese, 208,9 Mg Weide, 49,7 Mg Wald, 6,3 Mg Wasser, 13,1 Mg Unland, 148,7 Mg Wege, 38,7 Mg

- Flüsse, Bäche, 38,8 Mg Hofräume). 1900: 573,7 ha, 1930: 573,5 ha, 1993, 2006: s. Wanzer.
3. Reihendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1541 Groß Garz von 1823, MBL 3035 Groß Gartz von 1997 [hier nur Wanzer]).
Unmittelbar s vom Dorf, am Wege zum Vw Övelgünne, kleines Terrain mit Namen „alte Höfe“, nach der Wüstungskarte 1541 (Groß Garz) hier die Wüstung K, Zahn vermutet nur ehemals zu Groß Wanzer gehörige Einzelhöfe, vgl. Zahn: Wüstungen S. 433, Nr. 565.
 4. 1309 Johannes Plebanus de Wancewere (Zeuge in Seehausen) (A XXII 20), 1319 Wantzewe (Krabbo: Regesten, S. 792 f., Nr. 2708; B I 433), 1405 to Wantzewe (A XXV 293), 1541 Grossen Wanzer (Abschiede, Bd 2, S. 279), 1687 Grossen Wantzewe (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 32b), 1804 Gr. Wanzer (Bratring, Bd 1, S. 321).
 5. Bis 1849 PatrimG Seehausen unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
 6. 1. Bis 1319 von Quitzow, 1319 an Kloster Amelungsborn, vor 1405 von Jagow über das Dorf, den Herrenhof zu Wanzer, mit allem Recht, Patr, Windmühle und freien Krügen (1518, 1598, 1608, 1686), nach Teilungen in der Familie von Jagow 1745 Althaus Aulosen über 1 Ackermann, 6 Koss, 1 Krug, 4 Fischer, 1 Ktr, Neuhaus Aulosen über 2 Ackerleute, 6 Koss, 1 Krug, 1 Fischer, Krüden über 2 Ackerleute, 8 Koss, 1 Windmühle, 1 Krug, 1 Fischer, 1 Ktr, Scharpenhufe über 4 Koss, 1 Ktr, Kalenberge über 1 Fischer, 1 Ktr bzw. von Jagow in Pollitz und Stresow (1801) bzw. verbunden mit Rg Groß Aulosen, Stresow, Pollitz, Oevelgünne (2), Kalenberge und Scharpenhufe (1818, 1840) bzw. Patr (1900, 1938).
2. 1431 bewohnt Wultzken den Hof, den nun von Bardeleben hat.
1874-1945 AmtsBez Aulosen.
 7. 1309: PfarrDorf.
1319: Dorf (villa).
1541: In die 50 Kommunikanten.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Seehausen, darin eitel gemeine BHöfe.
1620: 7 Ackerleute, 22 Koss, 3 Einw.
1652: 6 Ackerleute, 6 Koss, 1 Knecht, 10 Söhne.
1656: 5 Ackerleute, 5 Koss.
1686: 6 Ackerleute haben an Aussaat auf den Hf 94 ½ Schf Winter- und 94 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Kamp über dem Aland 17 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 93 Fuder Heu, 3 Gärten, 24 Pferde, 39 Rinder, 1 wüster Ackerhof (Schulzenhof) hat an Aussaat auf den Hf 23 ¼ Schf Winter- und 23 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Kamp über dem Aland 45 Schf Sommerkorn, hat 21 ½ Fuder Heu, 29 Koss und Ktr (11 Tagelöhner, 1 Schneider, 1 Maurer und Krüger, 1 Grobschmied [die Schmiede gehört den von Jagow],

2 Krüger, 1 Zimmermann, 1 Windmüller [die Mühle gehört den von Jagow, soll im Landbuch stehen], 2 Fischer, 2 Leineweber) haben an Aussaat auf den Hf $89 \frac{3}{4}$ Schf Winter- und $87 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Kamp über dem Aland 55 Schf Sommerkorn, sie haben 85 Fuder Heu, 14 Gärten, 41 Pferde, 92 Rinder, 2 wüste Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Hf $1 \frac{1}{2}$ Schf Winter- und $1 \frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 2 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 8 Einl und Altsitzer (1 Leineweber, 12 Radmacher, 1 Tagelöhner) haben 9 Rinder, 1 Schweinehirte.

Pfarrer hat an Aussaat auf den Hf 14 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Kamp über dem Aland 51 Schf Winterkorn, er hat 10 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf dem Kamp über dem Aland 9 Schf Sommerkorn, er hat $1 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, K hat 3 Fuder Heu; FM nicht in Hf eingeteilt, auch haben viele Fremde auf beiden Seiten des Aland Land, sie haben diesseits Land zu 2 Wsp 11 Schf, jenseits zu 14 Wsp 13 Schf, Land über dem Aland Kleyacker, liegt sehr niedrig, daher Hafer gesät wird, die von Jagow präntendieren alles als Ritteracker, aber nicht bewiesen, da das Land ihnen seit Menschengedenken eigentümlich gehört, 3. Klasse, gute Hütung in der Garbe, 1. Klasse, weder Mast- noch Brennholz.

- 1711: 7 Hfr, 26 Koss, 4 Ktr, 2 Paar Hausleute, 1 Hirte ohne Vieh; 7 Hf à 6 gr.
 1725: 1 Schmied, 5 Garnweber, 1 Zimmermann.
 1734: 6 B, 35 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 5 Leineweber, 2 Schneider, 46 Frauen, 5 große Söhne, 13 große Töchter, 31 Söhne und 18 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 3 Jungen, 3 Mägede; $692 \frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 7 Ackerleute, 24 Koss, 4 Ktr, 1 Windmühle mit 1 Gang, 3 Krüge, 1 Schmiede, 7 Fischer.
 1775: PfarrDorf mit Windmühle; 2 Krüge, 7 B, 29 Koss, 12 Bdr und Einw, 18 Altsitzer, 1 Paar Einl; 2 einzelne Personen; 48 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 1798: Dorf hat 19 Schf $9 \frac{1}{2}$ Metzen Weizen, 9 Wsp 17 Schf $11 \frac{1}{2}$ Metzen Roggen, 10 Wsp 4 Schf $9 \frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 10 Wsp 4 Schf $9 \frac{2}{3}$ Metzen Gerste, 10 Wsp 4 Schf $14 \frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 3 Wsp 3 Schf $14 \frac{1}{2}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 160 Pferde, 180 Kühe, 50 Stück Jungvieh, 316 Schweine.
 1801: Dorf; 7 GanzB, 13 Ganz- und 7 HalbKoss, 8 Bdr, 11 Einl, 1 Fischer, 1 Radmacher, 2 Krüge, Windmühle; 7 BHf, 47 Feuerstellen.
 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Krüge, 1 Windmühle, 50 Wohnhäuser, 750 Mg FM.
 1840: PfarrDorf; 7 Ackerhöfe, 28 Koss, 10 Hslr, 38 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 61 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 724 Schf Acker, 3. Klasse, 209 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 17 Schf Gärten, gutes Roggenland, schöne Wiesen und Weiden.
 1864/65: 77 Wohn-, 4 gewerbl. und 87 steuerfreie Geb.
 1871: 64 WohnGeb mit 106 Haushaltungen.
 1900: 65 Häuser.
 1928: 8 Höfe haben zusammen 590 ha (355, 59, 40, 36, 27, 26, 25, 22 ha).
 1931: 65 Wohnhäuser mit 77 Haushaltungen.

1939: s. Wanzer.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Seehausen oder Schnackenburg; 1581, um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1979 Sup bzw. KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1309 Plebanus genannt, 1541, um 1650 MK, 1677-1678 Pollitz mit Groß- und Klein Wanzer zu einer Parochie vereinigt, 1720, 1801, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 mit TK Pollitz, eingekircht Klein Wanzer (seit 1600), Garbe und Oevelgünne (2), Patr: 1541 alle von Jagow, 1551 die von Jagow zu Aulosen und Garz, 1818, 1840 von Jagow, 1938 von Jagow auf Scharpenhufe, der RgBesitzer auf Pollitz, von Jagow auf Aulosen und die Besitzer der vom Rg Aulosen verkauften Parzellen.
1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof, 1 Garten binnen Zauns und 5 ½ Stücke Acker (1551 kann er 2 oder 3 Wsp Korn davon gewinnen), hat noch 4 Stücke, über dem Aland gelegen, hat Wischen auf 30 Fuder Heuwachs (1551 hat er 1 Wiese, kann darauf, wenn das Wasser außen bleibt, wohl 30 Fuder holen, muß dagegen 5 ½ Stücke Acker verdeichen), hat 6 Schf Roggen (1551. Meßkorn), gibt Großkopf zu Klein Aulosen von etlichem Acker, der zur Pfarre gehört, hat frei Brennholz aus der Junkern Hölzer, auf Weihnachten 1 Wurst, auf Ostern von jedem Hfr 12, vom Koss 6 Eier, Küster hat 1 Haus und 1 Garten, Land auf ½ Wsp allein Sommersaat (1551 vorm Aland 5 Stücke, ist Sommersaat), hat 8 Schf Roggen (1551 von den B 6 ½ [1600: 8] Schf Roggen und 1581 noch 7 Schf Hafer), auf Ostern aus jedem Haus 3 Eier, K hat 1600 ein Höfchen; 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den Hf 14 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Kamp über dem Aland 51 Schf Winterkorn, er hat 10 Fuder Heu, Küster hat an Aussaat auf dem Kamp über dem Aland 9 Schf Sommerkorn, er hat 1 ½ Fuder Heu, K hat 3 Fuder Heu; 1541 in die 50 Kommunikanten.
9. Ev K spätgotischer Backsteinbau des 14. und 15. Jh, der quadratische WTurm mit Satteldach zwischen Blendengiebeln und das relativ kurze Schiff wohl baueinheitlich, Fenster verändert, das Mauerwerk des Turmes durch Rautenmutter aus schwarz glasierten Backsteinen verziert, der stark eingezogene langgestreckte, dreiseitig geschlossene Chor Ende 15. Jh hinzugefügt, mit spitzbogigen, durch Mittelpfosten zweigeteilten Fenstern, auf Wölbung angelegt und mit Strebepfeilern, heute wie das Schiff mit Balkendecke, der Triumphbogen entfernt. 1817 der Feldsteinsockel und das Backsteinmauerwerk wiederhergestellt und der OGiebel des Schiffs in Fachwerk erneuert, außerdem die rundbogigen Fenster des Schiffs eingebrochen.
10. 1734: 176, 1775: 310, 1789: 283, 1798: 308, 1801: 308, 1818: 365, 1840: 452, 1864: 440, 1871: 399, 1885: 377, 1895: 331, 1905: 328, 1925: 300, 1939: s. Wanzer.

Klein Wanzer nnw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1936 mit Groß Wanzer zur Gem Wanzer zusammengeschlossen, 1957, 2008 Wohnplatz von Wanzer.

2. 1862/63: 510,7 Mg (100,4 Mg Acker, 249,9 Mg Wiese, 37 Mg Weide, 3,5 Mg Wasser, 59,3 Mg Wege, 51,7 Mg Flüsse und Bäche, 8,9 Mg Hofräume). 1900: 131,8 ha, 1930: 131,8 ha, 1993, 2006: s. Wanzer.
3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1468 Schnackenburg von 1843, MBL 2935 Schnackenburg von 1994).
4. 1319 Wendeschen Wantzewe (Krabbo: Regesten, S. 792 f., Nr. 2708; B I 433), 1541 Lütken Wanzer (Abschiede, Bd 2, S. 280), 1687 Lütken Wantzer (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 51b), 1804 Kl. Wanzer (Bratring, Bd 1, S. 321).
5. Bis 1849 PatrimG Seehausen unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Bis 1319 von Quitzow, 1319 an Kloster Amelungsborn, vor 1518 von Jagow über das Dorf mit allem Recht (1518, 1608) bzw. nach Teilungen in der Familie von Jagow 1745: 3 GroßKoss nach Kalenberg, 1 GroßKoss nach Krüden, 3 Koss und der Ktr nach Althaus Aulosen, 2 Koss nach Neuhaus Aulosen bzw. ohne nähere Angabe über das Dorf (1801, 1818, 1840).
1874-1945 AmtsBez Aulosen.
7. 1319: Dorf (villa).
1541: ½ Schock Kommunikanten.
1600: Der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Seehausen, sein auch gemeine Höfe.
1620: 8 Hausleute, 2 Einw.
1652: 4 Koss.
1656: 4 Koss.
1686: 10 Koss (1 Schiffknecht, 2 Tagelöhner) haben an Aussaat auf den Hf 15 Schf Winter- und 52 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 56 Fuder Heu, 5 Gärten, 37 Pferde, 69 Schafe, 1 Hirte (Kuhhirte).
Acker nicht nach Hf gerechnet, weil sehr niedrig, 3. Klasse, Land zu 3 Wsp 4 Schf auf der FM gehört Fremden, gute Viehzucht und Hütung im Gehölz der von Jagow, die Garbe und Verchau genannt, 1. Klasse, soll vor diesem Fische rei im Aland gehabt haben, ein Fischerdorf genannt, wurde ihnen aber vor etwa 40 Jahren abgenommen, kein Mast- und Brennholz, hatten aber von alters ein Gehölz, das Hufenest genannt, nachgehends von den von Jagow weggenommen.
1711: 9 Koss, 1 Ktr; hat keine Hf.
1725: 1 Schneider.
1734: 9 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 10 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 8 große Söhne, 5 große Töchter, 9 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren; 67 ½ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 9 GroßKoss, 1 Ktr.
1775: 10 Koss, 8 Altsitzer; 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.

- 1798: Dorf hat 15 Schf 2 $\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 12 Schf 10 Metzen Roggen, 1 Wsp 12 Schf 6 $\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 16 Schf 1 $\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 13 Schf 1 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 50 Pferde, 44 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 62 Schweine.
- 1801: Dorf; 10 GanzKoss, 1 Bdr, 67 Schf Aussaat; 10 Feuerstellen.
- 1818: Adliges Dorf; 10 Wohnhäuser, 80 Mg FM.
- 1840: Dorf; 10 Koss, 3 Einl, 10 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 66 Schf Acker, 3. Klasse, 56 Fuder Wiesen, 1. Klasse, 3 Schf Gärten, gutes Roggenland, vortreffliche Wiesen und Weiden.
- 1864/65: 13 Wohn- und 13 steuerfreie Geb.
- 1871: 9 WohnGeb mit 10 Haushaltungen.
- 1900: 8 Häuser.
- 1928: 2 Höfe haben zusammen 52 ha (30, 22 ha).
- 1931: 9 Wohnhäuser mit 7 Haushaltungen.
- 1939: s. Wanzer.
8. 1541 TK (!) von Groß Wanzer, um 1650 MK (!), 1720 (keine K), 1801, 1818, 1840, 1900, 1938 eingekircht in Groß Wanzer.
1541 haben Pfarrer und Küster Einkünfte wie in Groß Wanzer, $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.
9. -
10. 1734: 49, 1775: 59, 1789: 64, 1798: 67, 1801: 56, 1818: 46, 1840: 57, 1864: 37, 1871: 38, 1885: 37, 1895: 47, 1905: 35, 1925: 35, 1939: s. Wanzer.

Wendisch Wanzer s. Klein Wanzer

Wartenberg sw Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Bismark/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bismark/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Berkau eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Berkau, 2010 mit Berkau als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 2520,8 Mg (1476,6 Mg Acker, 56,2 Mg Gärten, 382,7 Mg Wiese, 88,8 Mg Weide, 404,1 Mg Wald, 3,4 Mg Unland, 71,9 Mg Wege, 14,9 Mg Flüsse, Bäche, 22,2 Mg Hofräume), 1900: 643,7 ha, 1930: 644 ha, 1993, 2006: s. Berkau.
3. Straßendorf [SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1754 Bismark von 1843, MBI 3335 Bismark [Altmark] von 1994).
1,75 s vom Dorf FIN „das Rott“ und „die lüttge Horst“, nach der Wüstungskarte 1754 (Bismark) hier die Wüstung C., aber keine Spuren einer Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen S. 433, Nr. 564.
4. 1254 in villa wardenberge (Krabbo: Regesten, S. 179, Nr. 774, nach Or; A XXII 370), 1335 daz hus ze wardenberg (A VI 455; ob mit diesem Beleg tatsächlich das hier behandelte Wartenberg gemeint ist, kann zweifelhaft sein, da von einem „Hus“ später niemals mehr die Rede ist, auch Grimm: Burgwälle bietet hierfür keinen Hinweis),

- 1375 Wardenberghe (Landbuch S. 299), 1687 Wardenberge (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 84b).
5. Bis 1849 PatrimG Isenschnibbe unter Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Stendal.
 6.
 1. Bis 1254 bis nach 1457 über KornHeb, 1254 zum Gedächtnis des Walter von Königsmark (Königsmark) Kloster Neuendorf gestiftet.
 2. Bis 1370 von Bismarck und Zweder über KornHeb aus 4 Höfen, 1370 dem neuen Hospital in Stendal gestiftet.
 3. Vor 1375 von Wultzke (Voltzke, Voltzkow, Voltzow) in Stendal über das Dorf, ausgenommen 1 Hof, mit OberG, Wagendienst, Fleischzehnten, Heb aus der Bede und weiteren Heb; vielleicht der extra genannte Hof 1432 an von Alvensleben und damit an Anteil 4.
 4. Vor 1375 von Alvensleben über KornHeb (1375) bzw. über den Hof (vgl. Anteil 3) (1432) bzw. von Alvensleben zu Gardelegen über das Dorf (1472) bzw. für kürzere Zeit ½ Dorf mit allen Zinsen, Renten und Zubehör 1505 verkauft an von der Schulenburg, zurückgefallen oder zurückerworben (nach 1505) bzw. einige Pächte anderer ausgenommen (1598), von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde) (1608) bzw. zu Isenschnibbe mit G und Patr (1686, 1745), 1801, 1818, 1840 ohne nähere Angabe.
 5. Vor 1529 von Borstell (Borgstal) über den Hof mit ½ Baumgarten, 4 Hf, KornHeb von diesen Hf, Pächte und Dienste (zu einem Leibgedinge).
 6. Vor 1375-1499 Bismarck, Bürger zu Stendal, 1499-1500 Hak, 1500-1539 Fug über Geld- und Korn- und weitere Heb (1375), bzw. über GeldHeb (1440), bzw. über KornHeb aus 4 Höfen (1472, 1499).
 7. Vor 1375 Günther, Bürger zu Stendal, über Geld- und KornHeb.
 8. Vor 1375 Maurin über KornHeb.
 9. Vor 1375 Pfarrer in Neuendorf (Nyendorp, Niendorf) über KornHeb.
 10. Vor 1375 Kerko über Geld- und KornHeb.
 11. Vor 1375 Kugersen, Kugerson, Bürger in Gardelegen, über GeldHeb.
 12. Vor 1375 von Rochow über KornHeb.
 13. Vor 1375 Schulte über Geld- und KornHeb.
 14. 1496 bis nach 1622 von Gartow (Garthow), 1703 an Kove, Amtmann in Klötze, über KornHeb von 4 Höfen (1622).
 15. Vor 1472 Schöttler über Geld- und KornHeb von 4 Höfen und Hf.
 16. Vor 1501 bis nach 1714 von Lüderitz über KornHeb.
 17. Vor 1503 bis 1696 Schwartzkopf über Geld- und KornHeb aus 4 Höfen (1598), 1696 an von Danckelmann und Nachfolger.
 18. Vor 1598 bis nach 1697 von Klöden über eine KornHeb.
1874-1945 AmtsBez Bismark.
 7. 1254: Dorf (villa).
1335: Mkgf nimmt von Wartenberg mit dem Haus zu Wartenberg in seinen Schutz.

- 1375: Dorf (villa), 15 Hf (1 PfarrHf), Voltzkow (Voltzow) hat 2 Hf, die er selbst bestellt, Schulze hat 1 ½ Hf, 1 hat 2 Hf und 1 Vt, 2 haben jeder 2 Hf, 1 hat 2 Hf weniger 1 Vt, 2 haben jeder 1 ½ Hf, Koss genannt, kein Krug und keine Mühle.
- Vor 1449: Abgabenpflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 4 Hofbesitzer (der Schulze, 1 gibt Korn- und andere Heb von 1 Wische, 1 gibt Korn- und GeldHeb, 1 gibtGeldHeb).
- 1542: Bei 40 Kommunikanten.
- 1574: Amt Burgstall hat Geldzinsen von 6 Einw.
- 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau.
- 1620: 9 Ackerleute, 10 Koss.
- 1628: 8 Ackerleute (2 Schulzen), 10 Koss zur Herrschaft Isenschribbe.
- 1656: 4 Ackerleute, 9 Koss.
- 1686: 4 Ackerleute (2 Schulzen) (1 ZweiHfr, 3 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 117 Schf Winter- und 91 Schf Sommerkorn, sie haben 44 Schf Hopfen, 22 Fuder Heu, 18 Pferde, 29 Rinder, 56 Schafe, 5 wüste Ackerhöfe (1 ZweieinviertelHfr, 1 ZweiHfr, 3 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 157 ¼ Schf Winter- und 122 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 25 Fuder Heu, 10 Koss (1 Leineweber, 1 Schneider) (2 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 8 ½ Schf Winter- und 7 Schf Sommerkorn, sie haben an Aussaat auf den Wörden 19 ¾ Schf Winter- und 19 Schf Sommerkorn, sie haben 68 Schf Hopfen, 15 Fuder Heu, 1 Garten, 30 Pferde, 59 Rinder, 104 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Rind, 7 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 18 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn; wieviel Hf hier belegen, hat keiner zu sagen gewußt, weil es im 30jährigen Krieg ganz wüst geworden und der Acker in große Konfusion geraten ist, es haben aber die Einw ein Feldregister verfertigen müssen und ist eines jeden Acker nach der PfarrHf ausgerechnet worden, dergestalt haben sich 16 ¾ Hf gefunden, die Hf zu 1 Wsp Winter- und Sommerkorn gerechnet, vorjetzo können nur 18 Schf Roggen und 14 Schf Sommerkorn gesät werden, weil das übrige Land bewachsen ist, unter den Hf 1 PfarrHf, Acker gehört noch zur 3. Klasse, zur Hütung haben die Einw notdürftige Weide, weil der Acker noch nicht ganz gerodet ist, 3. Klasse, sie können noch ziemlich viel Brennholz verkaufen.
- 1711: 7 Hfr, 11 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 15 ¾ Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 7 B, 10 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 26 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 17 große Söhne, 17 große Töchter, 9 Söhne und 15 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 5 Jungen, 6 Mägede; 542 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 10 Koss.
- 1772: 9 B und HalbB, 8 Koss und Bdr.

- 1801: Dorf; 6 GanzB, 2 HalbB, 10 Koss, 12 Einl, 1 Leineweber, 2 Zimmerleute, 120 Mg Holz, Hopfenbau; 15 $\frac{3}{4}$ Bhf, 23 Feuerstellen.
- 1803: 58 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 8 Fohlen, 3 Ochsen, 50 Kühe, 50 Stück Jungvieh, 30 Kälber, zugezogen 30 Kälber, 140 Schafe, zugezogen 60 Lämmer, 50 Schweine, zugezogen 24 Ferkel.
- 1816: 18 spannfähige Nahrungen haben zusammen 2325 Mg: 6 Ackerhöfe haben 1228 Mg (244, 228, 212, 190, 188, 166 Mg), 2 Halbackerhöfe haben 226 Mg (118, 108 Mg), 10 Koss haben 871 Mg (100, 2mal 99, 2mal 97, 93, 2mal 92, 53, 49 Mg).
- 1818: Adliges KDorf; 23 Wohnhäuser, 862 Schf Aussaat Acker, 690 Zentner Heu ertragende Wiesen, etwa 630 Mg Holz, Hopfenbau.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 10 Koss und 18 Einl, 1 ev K, 1 Schulhaus mit 1 Lehrer; 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 542 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 61 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 168 Schf Hopfenland und 40 Mg Kiefernholz.
- 1859: 15 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1672 Mg: 3 Ackerleute haben 601 Mg (228, 203, 170 Mg), 2 Halbackerhöfe haben 217 Mg (109, 108 Mg), 10 Koss haben 854 Mg (100, 99, 2mal 97, 94, 92, 91, 83, 53, 48 Mg).
- 1864/65: 33 Wohn-, 1 gewerbl. und 90 steuerfreie Geb.
- 1871: 29 Wohnhäuser mit 30 Haushaltungen.
- 1900: 32 Häuser.
- 1928: 10 Höfe haben zusammen 351 ha (61, 59, 2mal 34, 33, 32, 29, 26, 22, 21 ha).
- 1931: 29 Wohnhäuser mit 31 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 115 Berufszugehörige); 3 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 34 Haushaltungen.
- 1945: 28 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 525 ha, 1 KBesitzung hat 10 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; 5 ha Wald auf die B aufgeteilt.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Solidarität“.
- 1960: 456 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Solidarität“ 364 ha, 1 LPG Typ I „Wiesengrund“ hat 36 ha), 57 ha Wiese, 105 ha Weide; nach 1968 LPG Typ I an LPG Typ III „Solidarität“ angeschlossen, 1975 LPG Typ III „Solidarität“ an LPG Typ III Berkau angeschlossen.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1579, um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1829 Sup Gardelegen, seit 1829 Sup bzw. KKr Stendal, 1542, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Berkau, 1900, 1938, 1966 KGem, seit 1958 zusammen mit Berkau verwaltet von Kremkau, 2005 mit Poritz verbunden, 2007 aus Berkau und Wartenberg wird das Ksp Berkau-Wartenberg gebildet, dieses 2010 mit Poritz verbunden, Patr: 1551, 1600, 1800 von Alvensleben, 1818, 1840 der Gutsherr, 1938 Oberförster Roth auf Weteritz; 1375, 1542, 1686 eine PfarrHf. 1542 hat der Pfarrer 1 Hf, Meßkorn auf ungefähr 20 Schf (1551 allda 60 Schf Korn, 1 Hf gibt 1 Wsp Korn, 3 Schf Hafer, was darüber bis auf 60 Schf ist, ist Meßkorn), auf Weihnachten von jedem Hfr 2 Brote, von jedem Hfr 10 Eier, vom Koss 5 Eier,

Küster hat aus jedem Haus von jedem Hfr ½ Schf Roggen (1578: 9 ½ Schf Meßkorn, soll aber 10 Schf haben), Geld vom Koss, Ostereier, Brot und Wurst auf Weihnachten wie in der Mat), K hat zu ½ Schf Acker (1551: etliche Wiesen, 1578 noch Land zu 6 Schf Saat und 8 Wiesen, 1600 hat sie Kohlhöfe); 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 18 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn. 1542 bei 40 Kommunikanten.

9. K neuromanische SaalK, 1881 nach Abbruch der alten K nach Plänen des Bauinspektors Froelich aus Magdeburg errichtet, Schiff und Apsis in Backstein, der quadratische WTurm bis über den First des Schiffs in Granit, das Glockengeschoß in Backstein, der Turm mit spitzem, ins Achteck übergeführtem Helm, Bronzeglocke von Diederich Doring, 1415. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 262, nennen noch Glocke von J. G. Ziegner in Salzwedel von 1733.
10. 1734: 124, 1772: 110, 1790: 117, 1798: 137, 1801: 157, 1818: 142, 1840: 151, 1864: 175, 1871: 169, 1885: 165, 1895: 169, 1905: 165, 1925: 138, 1939: 139, 1946: 221, 1964: 184, 1971: 160, 1981: s. Berkau.

Warthe (1) nō Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, 1818 unter Salzwedel, 1833, 1864 Gasthof, 1957 Wohnplatz von Steinitz.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Salzwedel, 1993, 2006: s. Steinitz.
3. Etabl; 0,625 km nō von Salzwedel (UrMBI 1609 Salzwedel von 1823, MBI 3132 Salzwedel von 1902 [Chausseehaus Warthe]).
4. 1804 Zietenitzer Warthe (Bratring, Bd 1, S. 391), 1820 Die Warthe (Seydlitz, S. 324), 1958 Warthe (Ortslexikon, S. 357).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1801 Magistrat Salzwedel.
7. 1769: Von der Ackergilde in Salzwedel errichtetes Geb, in dem ein Pächter eine Gastwirtschaft betrieb. (Vgl. Zahn: Wüstungen, S. 398, Nr. 450).
1801: Haus; Ackergildehaus bei Salzwedel vor dem neuen Tor.
1818: Gasthof; 1 Wohnhaus.
1840, 1864/65, 1931: s. Ziethnitz.
8. Eingekircht in Brewitz.
9. -
10. 1818: 4, 1840: 1864: 1871: 1885: 1895: 1905: 1925: s. Ziethnitz.

Warthe (2) w Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, StadtGem Seehausen, 1868 Forst unter Seehausen, 1871, 1885 Forsthaus, 1895, 1905, 1931 Forsthaus (= Blumenwarthe), 1957 nicht mehr genannt.
2. 1862/63, 1900, 1930, 1993, 2006: s. Seehausen.
3. Etabl (SBB, Kart N 16/5, UrMBI 1613 Seehausen von 1843, MBI 3136 Seehausen [Altmark] von 1997 [Forsthaus Warthe oder Blumenwarthe]).
Etwa 4 km w von Seehausen, an der NSeite der Chaussee nach Arendsee, ein alter Turm, die Blumenwarthe genannt, eine von Seehausen zum Schutz des Stadtgebietes und der Landstraße erbaute Warte; das später dabei angelegte KämmereiVw wieder eingegangen, vgl. Zahn: Wüstungen S. 410, Nr. 491.
4. 1745 Wahrkrug (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 114b), 1775 Seehausische Warthe (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 255b), 1789 WartheKrug bey Seehausen (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 19b), 1798 Warthe bey Seehausen (BLHA, Rep. 2 S. 2294/2, fol 142b), 1804 Warthe oder Blumenwarthe (Bratring Bd 1, S. 321), 1888 Forsthaus Warthe (Blumenwarthe) (GemLex, S. 2).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsGSeehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Kämmerei Seehausen.
7. 1744: Die zum Vw gehörigen Ländereien liegen außerhalb der städtischen Landwehr, waren 1728 auf gut 26 Mg ausgemessen, schlechter Acker und geringe Weide, jetzt verpachtet.
1745: 1 Krug, wobei vor diesem eine sog. Warthe (2) gestanden, wovon die rudera noch zu sehen, Magistrat zu Seehausen hat 1 Jäger darin gesetzt, so zugleich auf das Kämmerei- und Stadtholz vigilieren muß.
1775: 1 Jägerhaus auf der Warte; 2 Bdr und Einw; 2 Feuerstellen in einem Einfamilienhaus.
1784: s. Seehausen.
1789: Krug bei Seehausen; sind 2 im Seehausenschen Holz belegene Stellen; 2 Feuerstellen.
1798: Aussaat 1 Schf Roggen, 1 Schf Hafer, 2 Pferde, 3 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 2 Schweine.
1801: Holzwärtereie in dem Seehausener Kämmereiforst zwischen Seehausen und Lindenberg, hat den Namen von einem alten Wartturm und war ehemals ein Vw; 2 Feuerstellen.
1818: Försterwohnung; 1 Wohnhaus.
1840, 1864/65: s. Seehausen.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Seehausen.
8. Einkircht in Seehausen.
9. -
10. 1775: 8, 1789: 4, 1798: 5, 1801: 6, 1818: 5, 1840, 1864: s. Seehausen, 1871: 10, 1885: 7, 1895: 6, 1905: 5, 1925: s. Seehausen.

Wasmerslage onö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Osterburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957 als Ortsteil nach Iden eingemeindet, 1970, 1973, 1985 Ortsteil von Iden, 1990 als Ortsteil von Iden nach Königsmark umgemeindet, 1999, 2008 Ortsteil von Königsmark, 2009 mit Königsmark als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: 1501,3 Mg (1221,4 Mg Acker, 18,3 Mg Gärten, 54,1 Mg Wiese, 123,6 Mg Weide, 34,9 Mg Wald, 31,4 Mg Wege, 6,5 Mg Flüsse, Bäche, 11,1 Mg Hofräume), 1900: 383,4 ha, 1930: 383,6 ha, 1993: s. Iden, 2006: s. Königsmark.
3. Marschhufendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1614 Werben von 1843, MBI 3137 Werben [Elbe] von 1997).
4. 1343 in villa wasmanslage (A VI 457), 1420 wasmerslage (B III 283), 1431 wasmerslage vppe der zee (A XV 241, nach Or), 1518 to Waßmerslage (BLHA, Rep. 78, Kopiar 25, T. 1, fol 26b), 1687 Waszmerschlage (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 86b).
5. Bis 1747 BoddingG zu Werben, danach a) bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, b) bis 1849 PatrimG Königsmark, c) (1 Hof) bis 1833 Land- und StadtG Seehausen, 1833-1849 GKomm Osterburg, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. 1343 hat der Altar des hl Kreuzes in Uchtenhagen Heb zum Seelenheil der von Jagow in Wasmerslage.
 2. 1392 verkauft Kannenberg einen Hof mit OberG und Zehnten an Allert Rohr.
 3. Bis 1443 von Königsmark, 1443 bis nach 1621 Gehre belehnt mit ½ Hf eines Hofes, über die andere Hälfte Ober- und UnterG, 1 Hof wird „Unser lieben Frauen“ Hof genannt bzw. den Hof im Dorf mit Ober- und UnterG, mit ½ HfZehnt, Ober- und UnterG über die Hf Unserer Lieben Frau, auch über die andere Hälfte derselben Hf, die dann zu dem genannten Hof gehörig (1609), nach Vermerk von 1621 sind es 3 Hf Land und noch 1 Ort dabei.
 4. 1443 die von Rohr mit 1 Hof belehnt, den sie von den Königsmark gekauft hatten, offenbar 1745 identisch mit 1 Ackermann nach Schönberg, der von Bülow gehört, 1818 Gansauge über nicht näher bezeichneten Anteil und auch 1840 identisch mit dem Anteil des Türkschen Rg in Schönberg an der Gerichtsbarkeit.
 5. 1488 bis nach 1541 von Königsmark über 1 Hof, von dem er Heb verpfändet bzw. Pächte, Patr, G hat (nicht näher bezeichneten Anteil) (1520, 1541).
 6. 1495 bis nach 1645 von Eichstedt über 2 Hf und ½ Vt Land und den Zehnten von ½ Hf Land
 7. Bis 1536 Buchholz, 1536 bis nach 1645 von Jagow über 1 Hof mit 2 Hf und ¼ G binnen Zauns und 1 HfZehnt und StraßenG bzw. 1608 von Jagow zu Uchtenhagen über das StraßenG,(1686) bzw. StraßenG von Jagow zu Uchtenhagen bzw. 1745 haben die von Jagow 1 Ackermann nach Kalenberg und 1 Ackermann

- nach Calberwisch, 1818 Anteil nicht näher bezeichnet, 1840 Rg Krevese hat Anteil an der Gerichtsbarkeit (für von Jagow).
8. Vor 1518 bis nach 1598 von Jagow über den HfZehnt des Hofes der von Königsmark.
 9. Bis 1550 von Rindtorf zu Flessau, 1550-1610 von Sanne, 1610-1633 Edle Herren Gans zu Putlitz, 1633 bis nach 1645 von Vinzelberg über $\frac{1}{2}$ Hf mit dem Zehnten und den Hof, da der Meier aufwohnt (1602), danach wohl an von Redern zu Königsmark, diese 1745 über 2 Ackerleute bzw. 1775 und 1801 über nicht näher bezeichneten Anteil.
 10. 1818 auch genannt Gutsbesitzer Gründer über nicht bekannten Besitz in Wasmerslage.
 11. Freisassenhof: Musketier Schultze, gefallen 1759, Witwe geb. Baars und Töchter, 1774 eine Schwester, verh. Zachert alleine, bis 1810 Mutter Schalzer, verh. gewesene Zachert, 1810-1861 Zachert und Erben, 1861-1867 Geschwister Engel, 1867-1914 Landwirt Engel, 1914 bis nach 1928 Forth, vor 1934 bis 1945 Kreipe.
- 1874-1945 AmtsBez Meseberg.
7. 1343: Dorf (villa).
 - 1608: Dorf im Beritt Seehausen; kein Rittersitz, auch kein Schulze, hierin hat der Kf einen Lehnhof, Rostenbusch genannt.
 - 1620: 5 Ackerleute.
 - 1652: 1 Ackermann, 1 Knecht, 4 Söhne.
 - 1656: 3 Ackerleute.
 - 1686: 5 Ackerleute (1 DreiHfr, 1 ZweieinviertelHfr, 1 ZweiHfr, 1 EineinhalbHfr, 1 EineinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 292 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 409 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 36 Pferde, 60 Rinder, 162 Schafe, 1 Einw hat 2 Rinder, 5 Schafe.
Vor dem Dorf 10 WischerHf, Acker gut, 1. Klasse, $\frac{1}{3}$ der Hf zur notdürftigen Weide, kein Mast- und Brennholz.
 - 1711: 5 Hfr; 10 Hf à 20 gr, 4 d.
 - 1734: 5 B, 2 Einl und Altsitzer; 6 Frauen, 1 großer Sohn, 4 große Töchter, 3 Söhne unter 10 Jahren, 7 Knechte, 10 Jungen, 8 Mäde; 701 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
 - 1745: Dorf; 5 Ackerleute, 1 Landnebenzoll.
 - 1775: Dorf ohne K; 5 B, 5 Altsitzer; 5 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 - 1798: Dorf hat 10 KatasterHf zu 8 Wsp 10 Schf Weizen, 4 Wsp 16 Schf 8 Metzen Roggen, 5 Wsp 21 Schf Gerste, 8 Wsp 1 Schf 12 Metzen Hafer, 2 Wsp 23 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 48 Pferde, 19 Ochsen, 50 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 87 Schafe, 75 Hammel und Gästevieh, 52 Schweine.
 - 1801: Dorf; 1 Freihof, 4 GanzB, Nebenzollamt von Seehausen; 10 BHf, 5 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
 - 1818: Adliges Dorf; 5 Wohnhäuser, 1056 Mg Acker.

- 1840: Dorf; 5 Ackerhöfe, 3 Einl, 6 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 797 Schf Acker, 1. bis 3. Klasse, 42 Fuder Wiese, 2. und 3. Klasse, 6 Schf Gärten, etwas Eichholz.
- 1864/65: 9 Wohn- und 24 steuerfreie Geb.
- 1871: 10 WohnGeb mit 12 Haushaltungen.
- 1900: 9 Häuser.
- 1928: 5 Güter und Höfe haben zusammen 398 ha (112 [Freigut], 103, 79, 53, 51 ha).
- 1931: 12 Wohnhäuser mit 20 Haushaltungen
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 3 mit 20-100 ha, (insgesamt 110 Berufszugehörige); 1 in Industrie und Handwerk Tätiger; 22 Haushaltungen.
- 1945: 4 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 278 ha; enteignet wurden 2 Betriebe (2 BHöfe) mit zusammen 208 ha (203 ha LN, 5 ha Wald).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 15 Vollsiedler jeder über 5 ha, 11 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1986: VEG Pflanzenproduktion Iden, Sitz Wasmerslage, Verwaltung Wasmerslage und Abt. Rengerslage; ZBE Jungrinderaufzucht, Verwaltung Wasmerslage.
8. Einkircht in Königsmark (um 1650 [TK!], 1686, 1800, 1900, 1938, 1966).
9. -
10. 1734: 46, 1775: 52, 1789: 66, 1798: 75, 1801: 69, 1818: 50, 1840: 76, 1864: 74, 1871: 92, 1885: 93, 1895: 95, 1905: 72, 1925, 123, 1939: 118, 1946: 164, 1964: s. Iden.

Wassermühle ssö Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf /Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wassermühle, Wohnplatz von Amt Dambeck, 1818 Amtsmühle unter Dambeck, 1864 Wassermühle, 1868 Klostermühle, 1871-1905 Wassermühle.
2. s. Amt Dambeck.
3. MühlenEtabl (UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823, MBI 3233 Groß Apenburg von 1902).
4. 1721 Ampts Mühle (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 240), 1820 die Amts=Mühle (Seydlitz, S. 331), 1868 Klostermühle (Ergebnisse, Kr Salzwedel, S. 17), 1873 Wassermühle (Gem/GutsBez, S. 17).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Amt Dambeck.
7. 1721: Mühle zum Schulamt Dambeck.
1818: Wassermahlmühle; 1 Wohnhaus.
1840: s. Amt Dambeck.
1871: 1 WohnGeb.

1900: s. Amt Dambeck.

8. Eingekircht in Dambeck.

9. -

10. 1801: s. Amt Dambeck, 1818: 6, 1840, 1864, s. Amt Dambeck, 1871: 6, 1885: 9, 1895: 7, 1905: 5, 1925: s. Dambeck.

Wassermühle s. Börgitz

Wassermühle s. Kloster Neuendorf

Wassermühle s. Lüderitz

Wassermühle s. Peertz

Wasserwerk s. Salzwedel

Wasserwerk s. Stendal

Weethof osö Tangerhütte

Bei Bittkau an der Elbe lag ein Einzelhof, dessen genauere Lage nicht bekannt ist, er bestand noch 1579, daneben lagen 3 Stücke Land, nach Zahn, Wüstungen, S. 289, Nr. 73 wurden der Hof und auch das Land 1595 oder 1598 von der Elbe weggerissen, dieser Tatbestand ist 1600 bestätigt. (Abschiede, Bd 1, H. 1, S. 50).

Wegenitz nnö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, GemBez Beuster, 1833 Freigut, 1840 unter Klein Holzhausen, 1864 Freigut, 1868 Wohnplatz von Seehausen, dann geteilt in Groß- und Klein Wegenitz, a) Groß Wegenitz: 1871 Freigut, Wohnplatz von Klein Holzhausen, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz von Klein Holzhausen, b) Klein Wegenitz, 1871, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz von Seehausen, 1931 Groß und Klein Wegenitz, Wohnplätze von Klein Holzhausen, 1940 mit Beuster vereinigt, 1957 Wohnplatz, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Beuster, 2010 als Ortsteil nach Seehausen eingemeindet.
2. 1862/63 s. Klein Holzhausen, 1900: s. Klein Holzhausen und Seehausen, 1930: s. Klein Holzhausen, 1993, 2006: s. Beuster.
3. Gutssiedlung (SBB, Kart N 16/6; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1542 Wittenberge von 1843, MBI 3036 Wittenberge von 1902, dabei Ziegelei, MBI 3036 Wittenberge von 1996).
4. 1430 den hoff czur wegenitz (A VI 366), 1499 Wagenitz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 146), 1687 Hoff zum Wagenitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 36b), 1804 Wegenitz (Bratring, Bd 1, S. 322), 1873 Grosswegenitz (Gem/GutsBez,

- S. 5), 1888 Klein Wegenitz (GemLexikon, S. 2), 1958 Groß Wegenitz, Klein Wegenitz (Ortslexikon, S. 135, 181).
5. Bis 1747 Jagels Hof (also Gagel) zum LoddingG zu Seehausen, danach bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
 6.
 1. (Groß Wegenitz) bis 1430 Schröder, 1430 bis nach 1790 Gagel (Gauel, Gawel), Bürger zu Seehausen, über den Hof mit dem G, den schmalen Zenten über ½ Hf, zu dem Hof gehörig (1499, 1713), dann wohl noch weiterer Hof, ein Freigut, das Kuhbier genannt wird, Afterlehen der von Alvensleben, 1725 im Pfandbesitz von Johann Andreas Gagel, 1742 im Besitz seines Schwiegersohnes Elfreich, 1773 an Johann Christoph Gagel, der 1790 den Hof Kuhbier zu Wegenitz mit Ober- und UnterG und 9 Vt Land besitzt, dieser Hof Kuhbier mit 2 ½ Hf von 3 zu 3 Jahren als Pfandbesitz an den Zolldirektor Sebald in Wittenberge gekommen, dann auch seine beiden Freihöfe Wegenitz und Kuhbier von 20 zu 20 Jahren als Pfand genannt, vor 1880 bis nach 1891 Bosselmann, 1899 Klamann, vor 1907 bis 1945 Märtens.
 2. (Klein Wegenitz) Freigut 1: Zacher und Frau, geb. Rauen, besaßen seit 1718 den Hof, genannt der Beckerhof, 1746 an den Sohn Zacher, 1770 Schnackenburg zu Seehausen, 1780 Grothe und Frau, geb. Tamcke, 1795 die Witwe alleine, 1801 Witwe Grothe, 1824: Mewes seit 8 Jahren, noch 1840 Amtmann Mewes, vor 1891 bis nach 1928 Haberland.
 3. Freigut 2: 1928 Freiherr von Ungern-Sternberg.
 7. 1430: Hof zu Wegenitz genannt.
 - 1541: Arends, Halbmeier auf dem Hof zu Wegenitz, hat 12 Pferde, 2 Fohlen, 5 Kühe, 6 Rinder, 3 Kälber, 8 jährige Schweine, 4 halbjährige Schweine, 2 Stock Bienen. (LHASA, Rep. H 113 Kalbe [Milde], Nr. 1013, fol 12).
 - 1559: Hof und Gut.
 - 1584: Hof, hat Jochim Gagel inne.
 - 1608: Wischergut im Beritt Seehausen, darauf die Gagel wohnen, gehen teils vom Kf, teils von den von Alvensleben zu Lehen, diese Gagel haben ein Afterlehen im Dorf Vielbaum von den von Alvensleben, dazu sein etwa 4 Stücke Acker.
 - 1620: 1 Ackermann.
 - 1652: 2 Gagel auf dem Hof Wegenitz, 3 Söhne.
 - 1656: 1 Ackermann.
 - 1686: Ist eitel Lehnland, Besitzer prätendiert des letzteren Hofes Kontributionsfreiheit; Besitzer Gagel hat 2 Höfe (der 2. Kuhbier genannt), 1 zu EineinhalbHf hat 21 Schf Winter- und 59 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 12 Fuder Heu, 8 Pferde, 7 Rinder, 1 zu ZweieinviertelHf hat 26 Schf Winter- und 107 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 27 Fuder Heu, 11 Pferde, 12 Rinder, 6 Schafe; Acker, 2. Klasse, Hütung gut (u. a. bewachsener Acker und Wiese), 1. Klasse, bei Mast können beim 1. Hof 15 und beim 2. Hof 20 Schweine feist gemacht werden, bei beiden Höfen notdürftiges Brennholz.

- 1711: 1 Hfr; 3 $\frac{3}{4}$ Hf à 14 gr.
- 1745: Freihof; wobei etwas kontribuabler Acker, der jetzige Besitzer heißt Eilprech, ohnweit davon noch 1 aparter Freihof, der Wilhelm Zacher gehört; 1 B, 2 Einl und Altsitzer, 3 Frauen, 4 große Söhne, 3 große Töchter, 3 Söhne und 2 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 2 Jungen, 4 Mägde; 208 Schf Aussaat.
- 1775: Einzelner großer Hof, eines Teiles frei, 1 B, 4 Bdr und Einw, 1 Altsitzer, 2 Paar Einl, die Elfreichschen Erben, 3 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1789: Dorf (!); 1 Gutsbesitzer oder Freisasse, 1 Ackermann oder B, 4 Hausleute oder Einl; Dorf hat 3 $\frac{3}{4}$ KatasterHf zu 5 Wsp 18 Schf Weizen, 1 Wsp 12 Schf Roggen, 3 Wsp 12 Schf Gerste, 4 Wsp 18 Schf Hafer, 2 Wsp 7 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 20 Pferde, 13 Ochsen, 18 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 20 Schafe, 14 Hammel und Gästevieh, 12 Schweine.
- 1798: 1 $\frac{1}{2}$ freieRitterHf zu 2 Wsp Weizen, 2 Schf Roggen, 1 Wsp 3 Schf Gerste, 1 Wsp 3 Schf Hafer, 16 Schf 2 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat; 10 Pferde, 2 Ochsen, 10 Kühe, 5 Stück Jungvieh, 20 Schafe, 8 Schweine.
- 1801: 2 Güter, 1 Lehngut und 1 Freihof nebst 3 Einl; 3 $\frac{3}{4}$ BHF, 4 Feuerstellen.
- 1818: Freigut; 2 Wohnhäuser, 500 Mg Acker.
- 1824: Gut: Aussaat zu 300 Schf, 20 Fuder Wiesenwachs, 80 Schafe, zum Spannvieh 16 Pferde.
- 1840: Freisassengut; 3 Wohnhäuser, 342 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, 40 Fuder Wiese, 2. Klasse, 2 Schf Gärten.
- 1864/65: s. Seehausen.
- 1895: Groß Wegenitz: 7 Wohnhäuser, Klein Wegenitz: 2 Wohnhäuser,
- 1900: s. Klein Holzhausen.
- 1928: Groß Wegenitz Freigut (Besitzer Märtens) mit 165 ha, Klein Wegenitz 2 Güter [Freigut 1 Besitzer Haberland mit 91 ha] und [Freigut 2 Besitzer Freiherr Leonid von Ungern-Sternberg mit 75 ha].
- 1931, 1939: s. Klein Holzhausen.
8. Einkircht in Klein Beuster.
9. -
10. 1734: 27, 1775: 24, 1789: 42, 1798: a) 28, b) 11, 1801: 29, 1818: 16, 1840: 48, 1864: s. Seehausen, 1871: Groß Wegenitz 53, Klein Wegenitz 31, 1885: Groß Wegenitz 49, Klein Wegenitz 29, 1895: Groß Wegenitz 47, Klein Wegenitz 32, 1905: Groß Wegenitz 43, Klein Wegenitz 20, 1925: s. Klein Holzhausen.

Groß Wegenitz s. Wegenitz

Klein Wegenitz s. Wegenitz

Wegenstedt wnw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Dorf, GemBez, 1801 mit Ziegelhof, 1840 PfarrDorf mit Keindorf, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Drömlings Kolonie, Mühlenberg, Ziegelei, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Drömlings Kolonie, Molkerei, Mühlenberg, Ziegelei, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Calvörde eingemeindet.
2. 1862/63: 4797,5 Mg (2297,2 Mg Acker, 8,6 Mg Gärten, 762,7 Mg Wiese, 1376,7 Mg Weide, 154,3 Mg Wald, 137,8 Mg Wege, 20,7 Mg Flüsse, Bäche, 39,5 Mg Hofräume), 1900: 1221,6 ha, 1930: 1221,8 ha, 1993: 1221 ha, 2006: 1221 ha.
3. Mehrfach abgeknicktes Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 74, dabei sö Röthen B., auch Röth Puhl, wohl an der Stelle UrMBI 1963 Calvörde von 1823 Rieter B. und MBI 3633 Calvörde von 1901 Reuter-B., bei Identität handelt es sich bestimmt nur um einen FIN und keinen Siedlungshinweis), später erweitert nach NW, N und O (MBI 1963 Calvörde von 1993).
Auf der FM, 2,5 ö vom Dorf, der „Walpurgisacker“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1963 (Calvörde) die Wüstung F., richtiger aber die Angabe bei Bekmann, Bd 2, T. 5, Buch 1, Kap. 4, Sp. 87 „unweit Wegenstedt [...] hat eine Kapelle, die Walpurgiskapelle gestanden, davon die überbleibsel noch zu sehen: nachden die Herren von Schencken die steine abbrechen und wegführen lassen. Ehemals hat eine hufe landes dazu gehöret; und nach angeben der Mönche ist vor diesem nach dieser Kapelle eine walfahrt gehalten worden zu einem Crucifix, welches bluit soll geschwitzet haben“, vgl. auch Zahn: Wüstungen, S. 434, Nr. 570.
In der FM die WFM Andorf (2) aufgegangen, Anteil an der WFM Wolpern.
4. (Der Beleg 1311 Wedingestede [A XVII 463] betrifft sicher einen Ort im Halberstädtischen und ist nicht auf das vorliegende Wegenstedt zu beziehen). 1487 wedenstede (A XXV 427), 1498 Wedyngestede (BLHA, Rep. 78 Kopiar Nr. 25, fol 53b; A XXV 464), 1541 Wegenstede (Abschiede, Bd 2, S. 328), 1687 Wegenstedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 90b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Neuwaldensleben, 1849-1878 KrG Neuwaldensleben, 1879-1945 AmtsG Oebisfelde (seit 1931 Oebisfelde-Kaltendorf), 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Vor 1487 von Schenck zu Flechtingen, nach Teilungen in der Familie 1598 von Schenck zu Böddensell, Hasselburg und Lemsell über 2 Hfr, 2 Koss bzw. 1608 Jürgen von Schenck über 1 (Acker)Mann, Matthis von Schenck über 1 (Acker)Mann, alle anderen gehören Jacob von Schenck bzw. von Schenck zu Flechtingen (1745) bzw. von Schenck zu Flechtingen und Böddensell (1801, 1818) bzw. Gerichtsbarkeit zu $\frac{2}{3}$ mit Rg Böddensell und $\frac{1}{3}$ mit Rg Hasselburg verbunden (1840).
1874-1945 AmtsBez Wegenstedt.
7. 1487: Dorf, 10 Ackerhöfe, 2 Koss.

- 1541: Ungefähr 40 Kommunikanten.
- 1600: 2 Gotteshausleute (1 ist gestorben), der Schulze, 4 Älteste (1= der Schmied).
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel, gehört zum G Flechtingen, Jürgen von Schenck über 1 (Acker)Mann, Matthis von Schenck über 1 (Acker)Mann, alle anderen gehören Jacob von Schenck.
- 1620: 7 Ackerleute, 8 Koss.
- 1656: 1 Ackermann, 4 Halbspänner, 8 Koss.
- 1693: 9 Ackerleute und Halbspänner haben an Aussaat auf den Hf 233 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 60 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 121 Fuder Heu, 9 $\frac{1}{4}$ Gärten, 24 Pferde, 87 Rinder, 184 Schafe; 5 wüste Ackerhöfe haben an Aussaat auf den Hf 129 Schf Winter- und 33 Schf Sommerkorn, sie haben 53 Fuder Heu, 3 Gärten, 11 Koss und Ktr (3 Kohlenbrenner, 1 Tischler, 1 Radmacher, 1 Krüger, 1 Leineweber) haben an Aussaat auf dem KossLand 23 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 4 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 42 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 9 Gärten, 62 Rinder, 42 Schafe, 2 wüste KossStellen (Schmiede) haben an Aussaat auf dem KossLand $\frac{2}{3}$ Schf Winterkorn, 4 Fuder Heu, 2 Einl (1 Tagelöhner) haben 2 Rinder, 2 Schafe, 2 Windmüller haben 10 Rinder, 8 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirt, Schäfer, Schweinehirt) haben 5 Fuder Heu, $\frac{3}{4}$ Garten, 5 Rinder, 90 Schafe, Pfarrer hat an Aussaat auf den Hf 24 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 6 $\frac{1}{10}$ Schf Sommerkorn, hat 7 Fuder Heu, Küster hat 3 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf dem KAcker 2 $\frac{2}{10}$ Schf Winterkorn; Acker nicht nach Hf, sondern nach der Aussaat gerechnet, 3 Felder, 3. Klasse, gute Hütung und Viehzucht, 1. Klasse, wenn Mast im Flechtingschen Holz ist, können 1 Ackermann 8, 1 Halbspänner 4, 1 Koss 2 Schweine und 1 Ktr 1 Schwein frei eintreiben, überdies einiges Mastholz im Drömling, können jeder Ackermann und Koss, wenn die Mast geraten ist, 2 Schweine feist machen, viel Brennholz im Drömling, sie können viel davon verkaufen.
- 1711: 9 Hfr, 3 Koss, 8 Ktr, 4 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 14 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied, 4 Garnweber.
- 1734: 14 B, 16 Koss, 13 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 3 Hirten, 61 Frauen, 17 große Söhne, 18 große Töchter, 25 Söhne und 20 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 11 Jungen, 11 Mäde; 517 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 11 B, 8 Koss, 1 Krug.
- 1775: PfarrDorf mit 2 Windmühlen; 14 B, 16 Koss, 6 Bdr und Einw; 34 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1789: Ziegelstreicherei; 1 Hausmann oder Einl; 1 Feuerstelle.
- 1801: Dorf; 4 GanzB, 10 HalbB, 8 Koss, 5 Bdr, 2 Einl, 2 Krüger, verschiedene Handwerker, 1 Radmacher, Schmiede, 2 Windmühlen. Nebenzollamt von Gardelegen; 549 Mg 100 R Anteil am Drömling; 14 BHf, 60 Feuerstellen; mit Ziegelei Ziegelhof bei Wegenstedt, 1 Feuerstelle.
- 1803: 52 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 10 Ochsen, 70 Kühe, 90 Stück Jungvieh, 30 Kälber, zugezogen 39 Kälber, 416 Schafe, zugezogen 319 Lämmer, 66 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.

- 1812: 7 ¼ vorspannpflichtige Gespanne, 23 Pferde.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Ziegelei, 2 Schenken, 50 Wohnhäuser, 524 Schf Acker, 3105 Zentner Heu, Forstertrag.
- 1832: PfarrDorf; 43 Feuerstellen.
- 1840: PfarrDorf; 1 Ackerhof, 13 Halbspänner, 8 Koss, 17 Hslr, 30 Einl, 1 Krug, 1 Ziegelei, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 60 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 514 ½ Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 297 Fuder Wiesen, 6 Schf Gärten, 700 Mg Anger, 50 Zentner Ertrag vom Tabaksbau.
- 1864/65: 66 Wohn-, 7 gewerbl. und 69 steuerfreie Geb.
- 1871: 74 WohnGeb mit 80 Haushaltungen.
- 1900: 74 Häuser.
- 1928: 13 Güter und Höfe haben zusammen 673 ha (102, 94, 79, 57, 51, 49, 2mal 43, 37, 36, 34, 26, 22 ha).
- 1931: 96 Wohnhäuser mit 127 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 18 mit 10-20 ha, 17 mit 5-10 ha, 24 mit 0,5-5 ha (insgesamt 313 Berufszugehörige); 60 in Industrie und Handwerk, 48 in Handel und Verkehr Tätige; 135 Haushaltungen.
- 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 306 ha, 76 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 758 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 47 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 17 ha; enteignet wurden 299,5 ha (132,2 ha Acker, 24 ha Wiese, 131,5 ha Wald, 11,7 ha Sonstiges), davon aufgeteilt 0,7 ha auf 1 Landarbeiter und 1,5 ha auf 2 Industriearbeiter.
- 1953: 1. LPG, Typ I „Bereitschaft“, noch 1953 zu Typ III übergegangen.
- 1960: 827 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Bereitschaft“ 659 ha, die LPG Typ I „Drömling“ hat 136 ha), 112 ha Wiese, 93 ha Weide; vor 1978 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1978 LPG (Pf), an diese vor 1986 LPG Typ III „Einigkeit“ Mannhausen angeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) mit Polytechnisches Zentrum, Werkstatt Wegenstedt und Werkstatt Böddensell.
- 1996: LPG (Pf) in BGB-Gesellschaft umgewandelt; Agrar-Produktions- und Handelsgesellschaft Wegenstedt mbH & Co., Landprodukte KG; Juhl, Manfred, Bauunternehmen.
- 2009: Agrargesellschaft Wegenstedt mbH & Co., Landprodukte KG; Zur Spetze, Agrar-Handels-GmbH:
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Alvensleben; 1579, um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1829 Sup Gardelegen, 1829-1977 Sup bzw. KKr Weferlingen, 1977-2000 KKr Haldensleben, seit 2000 KKr Haldensleben-Wolmirstedt, 1541, 1579, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1994 nicht besetzt, verwaltet von Flechtingen, 2005, 2010 mit Flechtingen verbunden, 1541 mit Etingen, Mannhausen, Grauingen und Böddensell, 1720 haben diese außer Etingen keine K, eingekircht auch die Etabl im Drömling, Piplockenburg, Patr: 1541 die Schenck zu Flechtingen, 1600 alle Schenck zu Flechtingen, Lemsell, Hasselburg und Böddensell, 1818 von Schenck und von Alvensleben

zu Isenschibbe, 1840 wie die Gerichtsbarkeit, 1885 von Schenck und Freiherr von Spiegel, 1900, 1938 von Schenck zu $\frac{2}{3}$ und Landrat von Davier zu Seggerde zu $\frac{1}{3}$.

1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof mit 1 Garten, soviel Acker als ein anderer Einw, zu 18 Schf Winter- und $\frac{1}{2}$ Wsp Sommersaat (ist aber 1551 nicht auf Hf angeschlagen, die ihn ackern, geben die 4. Garbe davon, doch behält ihm der Pfarrer etliche Stücke vor [1579 ungefähr zu $\frac{1}{2}$ Wsp Winterkorn]), hat von der Mat und TK Etingen 40 Schf Roggen Sangkorn [1579 von jedem 2 Himten, hat 1600 aus Böddensell 1 Sack voll Roggen, aus Grauingen 9 Himten, aus Mannhausen 16 Himten, Brot und Wurst wie in Mat], 1 Wiese auf 10 Fuder Heu (1551: 6, 1579 ungefähr 7 Fuder Heu), alle Hütung frei, auf Weihnachten Brot und Wurst (1579: auf Trium regum aus jedem Haus), Küster hat 1 Wohnung, 1 Wsp Roggen von den Leuten in allen Dörfern auf Weihnachten Brot und Wurst, K hat 2 Stücke Land zu 3 (1600: 4) Himten Saat; 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den Hf 24 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 6 $\frac{1}{10}$ Schf Sommerkorn, hat 7 Fuder Heu, Küster hat 3 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf dem Kacker 2 $\frac{2}{10}$ Schf Winterkorn. 1541 ungefähr 40 Kommunikanten.

9. Ev K verputzter rechteckiger Saalbau mit WQuerturm und Fachwerkaufsatz, der ma Kernbau 1. Hälfte 18. Jh mit barocken Rundbogenfenstern verändert, im Turm vermauerte rundbogige Schallöffnungen; das Innere mit hölzernem Tonnengewölbe einheitlich barock, w und n ursprüngliche einfache zweigeschossige Emporen, die obere NEmpore verkürzt. Am Wege nach Calvörde stand im Ma Wallfahrtskapelle St. Walpurgis, nach der Reformation abgebrochen.
10. 1734: 218, 1774: 270, 1775: 2 (Ziegelhof), 1789: 277 und 2 (Ziegelstreicherei), 1798: 256, 1801: 257 und 7 (Ziegelhof), 1818: 286, 1840: 377, 1864: 397, 1871: 420, 1885: 438, 1895: 430, 1905: 430 und 3 (Drömlings Kolonie) und 6 (Mühlenberg.) und 7 (Ziegelei), 1925: 492, 1939: 502, 1946: 702, 1964: 501, 1971: 487, 1981: 464, 1993: 414, 2006: 398.

Weichbild Brunau s. Packebusch (1)

Weichbild Hagenau s. Packebusch (1)

Weida bei Werben

Im Jahre 1316 verkaufen Nicolaus miles et Hinricus Famulus de Weyda an die Stadt Werben „curiam Weide iuxta civitatem sitam cum duobus mansis et dimidio (A VI 402); es dürfte sich hierbei um einen Einzelhof bei Werben gehandelt haben. Ob ein 1529 genannter Hof der von der Weyde (vgl. Wollesen: Beiträge, T. 1, 1937, S. 15) mit diesem und vor allem mit dem Druidenhof etwas zu tun hat, dürfte mehr als zweifelhaft sein, vgl. hier den Artikel Druidenhof, aber auch Zahn: Wüstungen, S. 435, Nr. 571.

Weidenmühle wsw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1) /Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Neuwaldens-

leben (seit 1938 Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. 1833 Wassermühle, 1871-1905 Wohnplatz von Erxleben (1), 1928 als Wohnplatz nach Emden eingemeindet, 1931, 1957 Wohnplatz von Emden.
2. 1862/63, 1900: s. Erxleben (1), 1930, 1993, 2006: s. Emden.
3. MühlenEtabl, w Emden (UrMBI 2030 Erxleben (1) von 1823, MBI 3733 Erxleben (1) von 1993).
4. 1535 die weyde molle (A XVII 217; CodDiplAl III/178), 1789 Weidemühle (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 33b), 1804 Weide=Mühle (Bratring, Bd 1, S. 388), 1873 Weidenmühle (Gem/GutsBez, S. 52).
5. Bis 1849 GesamtG PatrimG Erxleben (1), 1849-1878 GKomm Erxleben (1), 1879-1945 AmtsG Erxleben (1), 1945-1946 KrG Haldensleben, 1946-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Von Alvensleben zur Herrschaft Erxleben (1).
7. 1789: Mühle, 1 Müller; 1 Feuerstelle.
1801: Wassermühle, eine Viertelmeile von Erxleben (1) am Seegraben; 2 Feuerstellen.
1803: 3 Pferde, 4 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 2 Kälber, zugezogen 3 Kälber, 2 Schweine.
1818, 1840, 1864/65: s. Erxleben (1).
1871: s. Rosenmühle.
1895: 1 WohnGeb.
1900: s. Erxleben (1).
8. Eingekircht in Erxleben (1).
9. -
10. 1789: 8, 1798: 9, 1801: 9, 1818, 1840, 1864: s. Erxleben (1), 1871: 7, 1885: 5, 1895: 5. 1905: 6, 1925: s. Emden.

[Weinbeck]

Für eine von Zahn: Wüstungen, S. 237/38, Nr. 244 angeführte WFM Weinbeck gibt es keine Grundlage, insbesondere entbehrt seine Behauptung, alleine die Wiebecker Mühle (1) hätte sich von dem Ort noch erhalten, jeder Grundlage, da diese Mühle nach einem erstmals 1745 erscheinenden Müller Wiebeck benannt ist, auch der Hinweis auf ein Leibgedinge der Frau von Alvensleben 1449 in einem Ort Weinbeck trifft nicht zu. Nach dem Codex Diplomaticus Alvenslebenianus, Bd IV, S. 632, passen alle Nachweise für Wiebke (auch Wiebke, Weinbeck) problemlos zusammen, die Form Weinbeck fügt sich in die übrigen Vorkommen des Ortsnamens ohne weiteres ein; die Abfolge der Erwähnungsjahre in den Kunstdenkmälern Gardelegen 1897, S. 192.

Weißwarte onö Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1833 Dorf und Vw, 1840 KDorf am Tanger mit Hagedungsforth, 1864 Dorf und Oberförsterei, 1868 mit Hagedungsforth und Süppling, 1871 Land-Gem mit den Wohnplätzen Forsthäuser Hagedungsforth und Süppling, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Oberförsterei, GutsBez, 1885, 1895, 1905 mit den Wohnplätzen Forsthäuser Hagedungsforth und Süppling, 1928 miteinander vereinigt, 1931 Land-Gem mit den Wohnplätzen Forsthaus Hagedungsforth, Forsthaus Süppling, 1957 Gem mit Wohnplatz Forsthaus Hagedungsforth, 1970, 1973, 1985, 2002, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Tangerhütte eingemeindet.
2. 1862/63: a) 1861,8 Mg (1095,4 Mg Acker, 25 Mg Gärten, 117,7 Mg Wiese, 450,1 Mg Weide, 88,1 Mg Wald, 40,3 Mg Wege, 4,2 Mg Flüsse, Bäche, 41 Mg Hofräume, b) 5912,3 Mg (153,3 Mg Acker, 9,1 Mg Gärten, 25,7 Mg Wiese, 115,3 Mg Weide, 5502,8 Mg Wald, 91,3 Mg Wege, 12,7 Mg Flüsse, Bäche, 2,1 Mg Hofräume). 1900: a) 474,1 ha und 18,4 ha Exclave im Kreis Jerichow II, b) Oberförsterei 1511,3 ha, 1930: 1985,3 ha und 18,4 ha Exclave im Kreis Jerichow II, 1993: 1986 ha, 2006: 1987 ha.
3. Haufendorf mit Gut (SBB, Kart 5420, Bl. 75, UrMBL 1899 Weißewarte von 1842, MBL 3537 Grieben von 1993); 1794: 2 Straßen, unordentlich gebaut.
Nach Zahn: Wüstungen, S. 424, Nr. 528 zwei von der Stadt Tangermünde erbaute Warttürme, die rote und weiße Warte genannt, deckten den Pass zwischen dem Jerchelschen See und dem zum Teil morastigen Wald der Tangerniederung, durch den die alte Heerstraße nach Magdeburg führte, die auf diese Weise gesperrt werden konnte; die Weiße Warte lag s unmittelbar beim jetzigen Ort Weißewarte, in der Mitte des 18. Jh wurde sie abgebrochen, auf der Wüstungskarte 1899 (Weissewarte) ist die Lage nicht angegeben; nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 30 befand sie sich aber wohl w, auf dem kf Teil der WFM Fischerippe, hier entstand um 1500 ein Vw, für das sich im 17. Jh dann der Name Weißewarte durchsetzte.
4. 1589 bei der Weißenwarte (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 13509, fol 108 ff.), 1608 wittewarde, bey der weißen wartten (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 74 b, 84), 1804 Weißewarte (Bratring, Bd 1, S. 284).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Tangermünde, 1879-1945 AmtsG Tangermünde, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Vor 1589 bis 1873 Amt Tangermünde.
1874-1945 AmtsBez Weißewarte.
7. 1589: In Schelldorf haben 6 Einw jeder 1 Stück Land bei der Weißenwarte vom Amt Tangermünde, gibt jeder davon 1 ½ Schf Roggen an das Amt.
1608: Dorf (!) im Beritt Tangermünde zum Haus Tangermünde.
1626: Vw, von den Wallensteinschen geplündert.
1684: Vw hat an Aussaat 8 Wsp 1 Schf Roggen, 1 Wsp 20 Schf 2 Vt Gerste, 1 Wsp 21 Schf Hafer, hat 853 Schafe.
1686: Kf Vw zum Amt Tangermünde, einige bewohnte Häuser (eins hat der Krüger), fehlt in der Matrikel von 1584.
1711: Der Erbpächter, 1 Knecht von 16 Stück, 1 Hirte ohne Vieh.

- 1745: Vw und 1 Schäferei; 7 Koss, 1 Krug, 1 Forsthaus, worin der Förster Paetsch wohnt.
- 1747: 7 erbliche Koss zum Amt Tangermünde.
- 1772: Kgl Vw zum Amt Tangermünde; 22 Koss und Bdr.
- 1790: 6 Groß- und KleinKoss, 18 Bdr, 4 Hausleute oder Einl, 1 Verwalter oder Unterpächter, 1 Schmiede.
- 1794: Kgl Vw; 1 Forsthof, 7 Koss, 5 Grundsitze, 12 Tagelöhnerwohnungen, 5 Kolonisten, 1 Seidenbauhaus, 2 Hirtenhäuser, 4 Leineweber, 1 Schneider, 1 Seidenbauer, 1790 sind 4 Kolonistenhäuser gebaut worden, 3 Tagelöhner, 1 Garnweber, große Schäferei, wohl 24 Hf.
- 1801: Kol, AmtsVw und Forsthaus; 7 Koss, 16 Bdr, 2 Einl, Krug, kgl Oberförster über das Forstrevier Weißewarte; 19 Feuerstellen.
- 1805: Das Vw wird als abgebrannt bezeichnet.
- 1806: 32 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 58 Ochsen, 98 Kühe, 91 Stück Jungvieh, 36 Kälber, zugezogen 40 Kälber, 900 Hammel, 800 Schafe, zugezogen 450 Lämmer, 187 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.
- 1816: 12 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1430 Mg: 2 Gutsbesitzer und GanzB haben 488 Mg (317, 171 Mg), 6 Koss haben 784 Mg (141, 138, 131, 129, 127, 118 Mg), 1 RestKoss hat 45 Mg, 3 Grundsitze haben 113 Mg (2mal 40, 33 Mg).
- 1818: Kgl KDorf mit Vw; 1 kgl Revierforstamt, 1 Schäferei auf der WFM Süppling, 2 Krüge, 27 Wohnhäuser, 939 Schf Aussaat Acker, 2140 Zentner Heu ertragende Wiesen.
- 1840: Kgl KDorf; 6 Koss, 17 Hslr, 88 Einl, 1 kgl Oberförsterei, 1 kgl Försterei, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 41 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 140 Schf 2 Metzen Aussaat Acker, 3. Klasse, und 54 Fuder Wiesen, 3. Klasse. Die sehr belasteten Einw besitzen nur geringes Grundeigentum und leben größtenteils von Handarbeiten in den benachbarten kgl Forsten; das vormalige hiesige, zum kgl Domänenamte Tangermünde gehörig gewesene Vw ist im Jahre 1834 veräußert und befindet sich jetzt im Besitze des Amtshauptmannes von Arnstedt; bei diesem Gute sind 374 Mg Acker und 29 Fuder Wiesen.
- 1859: 12 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1768 Mg: 2 Gutsbesitzer und GanzB haben 869 Mg (698, 171 Mg), 6 Koss haben 739 Mg (134, 131, 129, 118, 115, 112 Mg), 1 RestKoss hat 102 Mg, 3 Grundsitze haben 58 Mg (22, 21, 15 Mg).
- 1864/65: a) 74 Wohn-, 4 gewerbl. und 69 steuerfreie Geb, b) 17 steuerfreie Geb.
- 1871: 88 Wohnhäuser mit 123 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 5913 Mg (384 Mg Acker, 26 Mg Wiesen, 5503 Mg Wald).
- 1900: a) 98 Häuser, b) 4 Häuser.
- 1928: Forstfiskus hat 1586 ha, 5 Höfe haben zusammen 170 ha (38, 2mal 36, 31, 29 ha).
- 1931: 133 Wohnhäuser mit 181 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 11 mit 10-20 ha, 12 mit 5-10 ha, 73 mit 0,5-5 ha (insgesamt 229 Berufszugehörige); 251 in Industrie und Handwerk, 60 in Handel und Verkehr Tätige; 198 Haushaltungen.
- 1945: 99 Besitzungen unter 100 ha zusammen 457 ha, 1 KBesitzung hat 6 ha, 1 Staats- und ReichsBesitzung hat 91 ha.
- 1957: 1. LPG, (wohl) Typ I „Rotes Banner“, 1959: 2. LPG, Typ III „Goldene Ähre“.
- 1960: 591 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Goldene Ähre“ 283 ha, die LPG Typ I „Rotes Banner“ hat 126 ha), 153 ha Wiese, 106 ha Weide, nach 1960 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1963: Jagdgesellschaft Weißewarte, 1977 gelöscht.
- 1968: ZEW „Tangerniederung“, noch 1974 genannt.
- 1977: Jagdgesellschaft „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, noch 1984 genannt.
- 1986: LPG „Goldene Ähre“, Verwaltung Weißewarte; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Sitz Tangermünde, Oberförsterei Weißewarte, Revierförsterei Süpling in Weißewarte.
- 1989: LPG (T), Revierförstereien Weißewarte, Süpling, Briest.
- 2009: Haustechnik-Beratung und Vertriebs oHG; JP-Handelsgesellschaft Jan Stefan Przuluski; Potratz, Meiko, Dachdeckerarbeiten; Wichmann, Lothar, Elektroinstallation.
8. Um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, noch 1673 nach Buch eingekircht, hatte keine K, erst 1711 TK von Elversdorf, 1720 (ist eine Vag gewesen, der vormalige Erbpächter hat allda eine eigene K erbaut), 1800, 1818, 1840 TK von Elversdorf, 1900, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem zu Tangerhütte, Patr: 1589, 1800, 1900 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938).
9. Ev K gotisierender Backsteinsaal von 1848, Schiff, kleiner Chor mit $\frac{5}{8}$ -Schluß und annähernd quadratischer WTurm mit Satteldach, die Turm- und Schiffsecken durch Lisenen gerahmt, die sich in Fialen fortsetzen, im Innern des sehr hohen Schiffs flache Holzbalkendecke mit angedeuteter Kassetierung, im Chor Sternengewölbe; 1794: Kapelle von Holz, ca 1717 erbaut, hat nur 1 kleine Glocke, diese offenbar 1726 aus Storkau zugewiesen worden.
10. 1772: 75, 1790: 172, 1798: a) 165, b) Vw 25, 1801: 197, 1818: 197, 1840: 349, 1864: a) + b) 592, 1871: 533, 1885: a) 525, b) 20 und 10, 1895: a) 557, b) 11 und 6, 1905: a) 607, b) 9, 1925: 680, 1939: 658, 1946: 708, 1964: 641, 1971: 570, 1981: 479. 1993: 417, 2006: 432.

Wellborn nnö Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – (1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. Wohnplatz, GemBez Polkritz, 1818 unter Polkritz, 1833 Gut und einzelne Häuser, 1840 unter Polkritz, 1864 Weiler, 1871 Kol, 1885 Wohnplatz von Polkritz, 1895 nicht mehr genannt.

2. s. Polkritz.
3. Etabl, 0,75 km sö Polkritz, aber nicht identisch mit Rauenthal, das danach 0,5 km nw Polkritz belegen ist (UrMBI 1685 Sandau von 1843).
Nach Zahn: Wüstungen, S. 270/71, Nr. 14, lag hier früher gleichnamiges Gut, das 1541 durch Blitzschlag zerstört wurde, vom Besitzer Woldeck von Arneburg nach Polkritz verlegt wurde, später wurde hier wieder ein Vw angelegt, das 1834 mit dem Rg dismembriert wurde, auf der Wüstungskarte 1685 (Sandau) als Wüstung J. bezeichnet, doch nicht beweisbar, daß es ursprünglich ein Dorf war.
4. 1542 hinter dem Walborn (FIN) (Abschiede, Bd 2, H. 3, S. 440), 1686 der Hoff Wellborn, welcher auch Polckeritz genannt wird (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 740, fol 102b), 1820 Wellborn (Seydlitz, S. 275), 1843 Wallborn (UrNMBI 1685 Sandau).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Stendal, (1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg).
6. 1608 Woldeck von Arneburg wohnt bei der K zu Polkritz, auch 1686 gehört der Hof Woldeck von Arneburg und weiterhin zum Gut Polkritz; in einem Schreiben ohne Datum zeigte von Grävenitz für sich und seinen Bruder an, daß das vormalige Woldecksche Gut bei der K Polkritz, der Wellborn genannt, woran ihre Eltermutter von Piverling 1665 Schmuckgelder eingebracht hat, 1678 zugeschlagen wurde, ihre Mutter Woldeck von Arneburg einen andern Woldeck von Arneburg 1697 abweisen ließ und sie noch 1729 im ruhigen Possess sich befand, 1738/39 erstreiten aber die von Rossow das Gut für sich [im Widerspruch dazu die Angabe zum Jahr 1745, wonach ein Fräulein Woldeck von Arneburg Besitzerin war!], 1804 von Kläden im Erbgang bis nach 1824, dann Wimmel und 1825 im Besitz von Fillion, angeblich 1834 von dem von Knoblauch auf Osterholz aus dem RgKomplex Polkritz erworben.
7. 1542: Ungefähr ½ Hf Acker zu Wellborn gehört zur Pfarre in Polkritz.
1686: Der Hof Wellborn mit 7 Hf zu 94 ½ Schf Winter- und 94 ½ WSchf Sommerkorn Aussaat, ist aber ein besonderer Hof, siehe bei den Rittersitzen=Schwarzholz.
1745: Vw des Fräulein von Woldeck bei der Polkritzischen K.
1772: von Rossow (keine weitere Angabe).
1798: Einzelne Wohnungen; 1 Hausmann oder Einl; 1 Feuerstelle.
1801: Ziegelscheune, gehört zu Rauenthal.
1818: Gut mit Tagelöhnerhäusern; 4 Wohnhäuser, 800 Mg Acker.
1840: Ehem. Vw; jetzt 2 BdrHäuser.
1864/65: s. Polkritz.
1871: 2 Wohnhäuser.
8. Einkircht in Polkritz (1721, 1892 letztmals genannt).
9. -
10. 1772: 10, 1790: 15, 1798: 8, 1801: s. Rauenthal, 1818: 33, 1840: 15, 1864: s. Polkritz, 1871: 5, 1885: 1, 1895: Nicht mehr genannt.

Welle w Tangermünde

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Tangermünde/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Tangermünde/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, als LandGem erst wieder 1905 genannt, b) Rg, GutsBez, 1871, 1885, 1895, 1905, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Dahlen eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Dahlen, 2010 mit Dahlen als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63: a) 143,8 Mg (123 Mg Acker, 2,8 Mg Gärten, 12,6 Mg Wiesen, 3,9 Mg Wege, 0,1 Mg Flüsse, Bäche, 1,4 Mg Hofräume), b) 1122,3 Mg (927,8 Mg Acker, 9,7 Mg Gärten, 93,9 Mg Wiese, 2,7 Mg Weide, 21,9 Mg Wege, 2,1 Mg Flüsse, Bäche, 4,2 Mg Hofräume), 1900: a) 36,8 ha, b) 271,3 ha, 1930: 308,1 ha, 1993, 2006: s. Dahlen.
3. Gutssiedlung, später in Form eines Straßendorfes (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1828 Tangermünde von 1843, MBI 3437 Tangermünde von 1993) es handelt sich offenbar um ein früh geschrumpftes Dorf. 1794: 1 StraÙe, wenig bebaut.
4. (Die Angabe 1151 villa Welle in den Kunstdenkmalen Stendal 1933, S. 262, ist unzutreffend, vielmehr handelt es sich um Wellen, nō Seehausen im Magdeburgischen, vgl. dazu Krabbo: Regesten, S. 36, Nr. 187, ebenso ist ein von Zahn: Altmark 1928, S. 95, genannter Beleg von 1357 duseschen ville nicht zu belegen). 1337 in villa, dicta welle (A XVII 490), 1375 Welle (Landbuch, S. 344), 1687 Welle (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 85b).
5. a) Bis 1849 KrG Stendal und b) (Anteil von Bismarck) bis 1818 PatrimG Welle, 1818-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. 1375 Mkgf über OberG in Straßen und Feldern, auch Geld- und KornHeb von 2 Hf des Schulzen.
 2. Vor 1375 Vinzelberg über 2 ½ (Handschrift C: 3) Hf.
 3. Vor 1375 bis 1746 von Düsedau (Geschlecht erloschen), 1746 Leutnant du Moulin, 1746-1764 Geschwister von Götze bzw. Generalmajor von Götze, 1764 von Rohtt (Roht, Roth) und damit an Anteil 9, über 2 ½ Hf (1375) bzw. über 2 freie Höfe (1 mit 2 ½ Hf, der andere mit 3 Hf), 3 Breiten Land, 2 Wischen Blek (1485) von Düsedau bzw. über 2 Wohnhöfe mit 9 Hf, Ober- und UnterG, 1 KossErbe, vom Schulzenhof den Fleischzehnten, den Dienst mit der Sense, Patr (1549, 1598) bzw. 2 Rittersitze (1608) bzw. 3 Rittersitze (1 mit 4 ½ Hf im Pfandbesitz de Graff) mit zusammen 9 Hf (1686); der Anteil teils im Eigenbesitz, teils im Pfandbesitz: Seit 1663 de Grave, 1711 bis nach 1721 Bürgermeister Pitzer in Tangermünde als Pfand, ohne nähere Angabe von Vinzelberg (Vintzelberg), vor 1745 Generalmajor von Götze, danach in Eigenbesitz übergegangen.
 4. 1375 Hake, Hacke (Hoke), teils Bürger in Tangermünde, teils residierend in Welle, über 3 ½ Hf und noch einmal 4 Hf bzw. über Geld- und KornHeb vom Schulzenhof (1375), dazu Ober- und UnterG binnen des Hofes (1472), vgl. Bemerkung bei Anteil 5!

5. Vor 1472 Pakepusch, Bürger in Stendal, über 1 wüsten Hof mit 4 Hf, weiter 1 Hof mit 4 freien Hf, vor Zeiten wohnte Hake darauf, den ihr Vater von Wildschutten und Tangerrider gekauft hat, Heb von 1 (Koss)Hof, Heb von den Wischen; Zusammenhang mit Anteil 4 gegeben, aber nicht eindeutig zu bestimmen.
6. 1472 Buchholz (Bukholt), Bürger in Stendal, über seinen Hof mit G und Dienst, 1481 Nachschrift: Schöttler (Schotteler), Richter zu Stendal, hat diesen Hof zu Lehen erhalten, dieser seit 1472 auch über GeldHeb von 1 Hof.
7. Vor 1532 bis nach 1713 von Arnstedt über Rittersitz mit 4 Hf (1686 im Pfandbesitz der Erben Luckemann, 1726 Bürgermeister Eisenberg in Stendal als Pfand, 1730 zediert an Frau von Steding, geb. von Arnstedt bzw. Oberst von Steding (1745), 1772-1782 von Itzenplitz), 1782 bis nach 1801 (1794 als kleines Gut bezeichnet) von Arnstedt wieder in Eigenbesitz, danach an von Bismarck und damit an Anteil 9.
8. Vor 1532-1554 von Arnstedt, 1554 bis nach 1794 Goldbeck bzw. OberGRat Goldbeck zu Wahrburg über den Schulzenhof mit allem Recht, Dienst, ZaunG, Geld- und KornHeb (1598) bzw. 1745 1 BHof (1745) bzw. über den Schulzenhof (1794).
9. Vor 1608 bis 1703 von Schwarzenholz (die Familie ist 1703 erloschen), 1703-1739 Landrat von Lüderitz (1727 Salzinspektor Wolff als Pfandbesitz, dann seine Witwe, das Pfand löste angeblich der Geheime Kriegsrat Hundt 1735 ein, es verkaufen aber von Heydebreck und seine Frau geb. von Knoblauch [also wohl noch Pfandbesitzer] 1739 an von Rohtt (Roth), 1739-1780 von Rohtt (Roht) im Eigenbesitz, 1780-1945 von Bismarck über den Rittersitz (1608) bzw. mit 3 Hf (1686) bzw. den 5. Teil vom Zoll in Tangermünde und verschiedene kleinere Pächte (1707), seit 1764 auch über Anteil 3 und seit nach 1801 auch über Anteil 7 und damit über ganz Welle.
10. 1377 Domstift in der Johanniskapelle auf dem Schloß zu Tangermünde über GeldHeb.
11. Bis 1499 Bismarck, 1499-1500 Hack, 1500-1539 Fug über Ober- und UnterG binnen Zauns, Dienst, Geld- und KornHeb vom Schulzen.
12. Bis vor 1598 von Klöden, vor 1598 verkauft an von Jagow über Dienst und Lager über den Hof zu Welle.
1874-1945 AmtsBez Miltern.
7. 1337: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa); 16 ½ Hf (Pfarrer hat 1 ½ Hf, Düsedau (Dusdow) 2 ½ Hf, Tydeke (Handschrift C: Tideke Vinzelberg) 2 ½ Hf [Handschrift C: 3 Hf], Hoke, Bürger Tangermünde, 3 ½ Hf, von den übrigen 6 Hf hat Kune Hake 4 Hf, bestellt er selbst, gibt keine Pacht und der Schulze 2 Hf, 1 Koss).
1419: Von den Magdeburgern beraubt.
1540: Bei 30 Kommunikanten.
1589: Schulze, gehört dem Goldbeck, muß dem Amtsdienner des Amtes Tangermünde Nachtlager, Essen und Trinken geben.

- 1600: Gotteshausleute, bestellen die Junker selbst, der Schulze, weil keine Leute mehr als der Schulze im Dorf wohnen, ist es dabei geblieben.
- 1608: Dorf im Beritt Tangermünde; 2 Rittersitze der von Düsedow, 1 Rittersitz der von Schwarzenholz.
- 1620: Nur Geldangabe.
- 1656: Nur der Ortsname genannt.
- 1686: Rittersitz von Arnstedt (jetzt Luckemanns Erben) hat 4 Hf zu 96 Schf Winter- und 96 Schf Sommerkorn Aussaat, 9 Fuder Heu, 2 Rittersitze von Düsedow haben zusammen 4 ½ Hf zu 108 Schf Winter- und 108 Schf Sommerkorn Aussaat, 14 Fuder Heu, Rittersitz der Graffen hat 4 ½ Hf zu 108 Schf Winter- und 108 Schf Sommerkorn Aussaat, 14 Fuder Heu, Rittersitz von Schwarzenholz hat 3 Hf zu 72 Schf Winter- und 72 Schf Sommerkorn Aussaat, 6 Fuder Heu, 1 Ackermann (2 Hfr) hat an Aussaat auf den Hf 48 Schf Winter- und 48 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Beiländern und KossWörden 4 Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, hat 3 Gärten, 7 Fuder Heu, 4 Pferde, 7 Rinder, 1 Einw hat 1 Rind, 1 Hirte (hütet Kühe und Schweine) hat 2 Rinder. Pfarrer soll laut Visitation von 1649 1 ½ Hf haben, weil er aber jetzt von Düsedow seine Pächte bekommt, so wird vermutet, daß dieser Acker zum Ritteracker gezogen worden ist; 18 Hf (16 RitterHf), jede zu 1 Wsp, 3 Felder, Acker mittelmäßiger Güte, 2. Klasse, geringe Hütung (Nachtweide und etwas sandiges Heideland), 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 1 Hfr, 1 Paar Hausleute, 1 Hirte ohne Vieh; 2 Hf à 12 gr.
- 1734: 1 B, 1 Schäfer, 1 Hirte, 2 Frauen, 1 Tochter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 2 Mägde; 104 Schf Aussaat.
- 1745: 4 Vw; 1 B.
- 1772: 1 B und HalbB.
- 1794: 2 adlige Meierhöfe, 1 Grundsitzerhaus, 1 Schulzenhof, 3 Tagelöhnerhäuser, 1 Garnweber; ungefähr 18 Hf.
- 1801: Dorf und 2 Güter; 1 Lehnschulze derer von Goldbeck zu Wahrburg, 1 Grundsitzer, 5 Einl; 2 BHf, 6 Feuerstellen.
- 1806: 24 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 25 Ochsen, 48 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 27 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 350 Hammel, 150 Schafe, zugezogen 50 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 60 Ferkel.
- 1816: 1 spannfähige Nahrung (GanzB) hat 138 Mg.
- 1818: Adliges KDorf und Rg; 9 Wohnhäuser, 939 Schf Aussaat Acker, 2140 Zentner Heu ertragende Wiesen, wenig Holzung.
- 1840: KDorf und Rg; 1 Ackerhof, 1 Hslr, 18 Einl, 1 ev K, 7 Wohnhäuser; die FM enthält 576 Schf Aussaat Acker, 2. Klasse, und 63 Fuder Wiesen, 2. Klasse; bei dem Rg sind 600 Mg Acker, 67 Mg Wiesen und 4 Mg Gärten.
- 1859: 1 spannfähige Nahrung (GanzB) hat 138 Mg.
- 1864/65: a) 4 Wohn- und 8 steuerfreie Geb., b) 4 Wohn- und 10 steuerfreie Geb.
- 1871: 7 Wohnhäuser mit 18 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 1039 Mg (945 Mg Acker, 94 Mg Wiesen).

- 1900: a) 1 Haus, b) 1 Haus.
 1928: Rg (Besitzer: Ludolf von Bismarck) mit 362 ha.
 1931: 10 Wohnhäuser mit 28 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, (insgesamt 100 Berufszugehörige); 1 in Industrie und Handwerk Tätiger; 23 Haushaltungen.
 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 360 ha, 1 Besitzung unter 100 ha hat 1 ha; enteignet wurden 362 ha und auf 33 Siedler aufgeteilt (207 ha auf 23 Landarbeiter, 24 ha auf 3 landlose B, 60 ha auf 7 Umsiedler), 1 ha Wald in BWald umgewandelt, dafür gab es 2 Bewerber.
 1953: 1. LPG, Typ III „Philipp Müller“.
 1960: 342 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Philipp Müller“ 342 ha); 1974 LPG „Altmark“ Dahrenstedt (2) angeschlossen, später LPG (T), 1991 in Liquidation, die 2002 beendet ist.
 1986: LPG (T) „Philipp Müller“ Welle mit Verwaltung Dahrenstedt (2).
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540 TK von Dahlen, 1551 jetzt TK von Elversdorf, um 1650, 1720, 1794, 1818, 1840 TK von Elversdorf, 1840 gehen die Kinder nach Dahrenstedt (2) zur Schule, 1900, 1938, 1966 KGem, verwaltet von Buchholz, 2005, 2010 mit Stendal Süd-West verbunden; Patr: 1600, 1579, 1600 von Düsedau, 1794, 1818, 1840 von Bismarck zu Briest, 1933, 1938 von Bismarck in Welle; 1375, 1540 eineinhalb PfarrHf, 1686 nach der Visitation von 1649 eineinhalb PfarrHf.
 1540 hat die Pfarre 1 Hof, ist verwüstet, ist dem Pfarrer befohlen, diesen wieder zu verhegen (auch 1579 und 1600 noch wüst), hat 1 ½ Hf, haben jetzt die Düsedau, geben jährlich dem Pfarer 1 Wsp Roggen Pacht (1551: 27 Schf halb Roggen, halb Gerste), jährlich auch Wiesenwachs auf dem HfSchlag, 3 Würste auf Weihnachten aus jedem Haus (1579 Geld, 12 Eier, auch Wurst auf Weihnachten), Küster hat 10 Schf Roggen, 3 (1600: 1) Würste auf Weihnachten, 10 (1600: 6) aus jedem Haus auf Ostern, K hat 1 Wort (1551 besäen die B selbst, verkaufen das Korn, legen das Geld in die K, 1579 noch 5 Enden Land (1600: zu 1 ½ Schf Saat, noch 1 Ende Land zu 2 Schf Saat), 1686 soll der Pfarrer laut Visitation von 1649 1 ½ Hf haben, weil er aber jetzt von Düsedow seine Pächte bekommt, so wird vermutet, daß dieser Acker zum Ritteracker gezogen worden ist. 1540 bei 30 Kommunikanten.
9. Ev K, 1933 inmitten des stark verwachsenen Gutsfriedhofs am SRand des Dorfes, kleiner, im Äußeren gut erhaltener romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem rechteckigen Chor, wohl 2. Hälfte 12. Jh, der quadratische WTurm mit Satteldach und Findlingstone im Innern etwas später, an der n Turmseite Rundbogenportal in Backstein auf halber Höhe, der Zugang zum Turmobergeschoß ehem. nur über eine Holzterasse wie in Staffelde und Schernikau (2), die Fenster zum Teil im 18. Jh verändert. Ehem. Gutshaus eingeschossiger klassizistischer Putzbau mit Mansardwalmdach von 1820, dreiachsiger Mittelrisalit, durch Lisenen und geschwungenen Flachgiebel mit Stuckornamentik hervorgehoben, rückwärtig ein von sechs toskanischen Säulen getragener Altan, Anfang 20. Jh. 1794: Uralte K, hat nur 1 ganz kleine

Glocke. Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 263, nennen offenbar diese Glocke von 1708.

10. 1734: 9, 1772: 9, 1790: 51, 1798: a) 12, 1. Gut: 34, 2. Gut: 19, 1801: 67, 1818: 60, 1840: 62, 1864: a) und b): 63, 1871: 76, 1885: 96, 1895: 106, 1905: a) 25, b) 89, 1925: 127, 1939: 111, 1946: 214, 1964: 137, 1971: 111, 1981: s. Dahlen.

Wellendorf wsw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben [1])/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Neuwaldensleben [seit 1938 Haldensleben] – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; Lage s des aus Ursleben, parallel der Autobahn nach O verlaufenden befestigten Feldweges, wo dieser auf einen nach N fließenden kleinen Graben trifft, am OUFer dieses tiefböschigen Grabens Lage der K, hier grob behauener Sandstein, reichliche Keramikfunde, Friedhof nÖ der WFM beim Bau der Autobahn angeschnitten, FIN das Wellendorf-Feld, der Kirchhof, vgl. Rahmlow, S. 45/46, Nr. 148, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 30.
4. (Die urkundlichen Erwähnungen von 964 bis 1227 bei Hertel: Wüstungen, S. 445/46, Nr. 394 betreffen offenbar ein Wallendorf, das mehrfach im Zusammenhang mit Kloster Gernode genannt wird), ca 1250 Wellendorp (Hertel: Wüstungen, S. 446), 1311 Wellendorp (A XVII 469), 1454 up dem felde to Wellendorp (A XVII 135), 1535 wellendorff (A XVII 217), 1609 wallendorff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 30b).
5. -
6. Landeshoheit ErzBf von Magdeburg, noch 1477, auch der Bf von Halberstadt, 1448 erstmals der Kf von Brandenburg;
1. um 1250 Stift Walbeck über 1 Hf.
 2. Bis um 1270 von Gatersleben, um 1270 von Alvensleben über die Hofstätte mit 2 Hf, geht vom Bf von Brandenburg zu Lehen, bzw. den Zehnten (1336) bzw. die FM und Dorfstätte (1448) bzw. das wüste Dorf (1535, 1598, 1609).
 3. Bis 1307 von Hildensim zu Neustadt Magdeburg über 3 Hf, seit 1307 die Schenken von Dönstedt.
 4. Bis 1308 Brüder von Flechtingen über 3 Hf, nunmehr verkauft an Kloster Althaldensleben.
 5. 1311 von Wellendorf über den Hof.
 6. 1405 Obödienz Remkersleben über 1 Hf, noch 1610 bezeugt.
 7. 1454 von Groppendorf und andere über 1 Hf
 8. 1477 von Welle über 1 ½ Hf, nach Erlöschen der Familie um 1630 damit die von Rohr belehnt.
7. 1317: KDorf.
1479: als WFM ausdrücklich benannt.

WFM später vom Vw Uhrsleben genutzt und wohl in der GutsFM aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. 1317 K ist TK von Groß Hakenstedt, dieses dem Kloster Marienthal inkorporiert.
9. Lage der ma K durch Grabung bekannt.
10. -

Wellenhof s. Neuhof (3)

Wellmischen osö Tangerhütte

Im Landbuch von 1375 steht bei Bittkau (S. 262) „Item de curia Wlmischen, ibidem servicium dextrarii“ (in der Ausgabe von Schultze 1940 im Register ergänzt zu W[u]lmischen); nach Zahn: Wüstungen, S. 435, Nr. 572 wurde Wellmischen im Jahr 1570 von Jakob von Itzenplitz an den Kastner Guntz in Tangermünde verpfändet, 1688 im Besitz der von Treskow zu Bittkau, verkauft an von Bösel, durch Erbschaft im Besitz der von Itzenplitz, verkauft an von Plotho, 1834 aber an von Trotha, als die Geb des Gutes schon nicht mehr bestanden, auf der Wüstungskarte 1899 (Weissewarthe) nicht verzeichnet. Es handelte sich nur um einen Einzelhof, wohl in unmittelbarer Nähe zu Bittkau.

Wenddörfer w Stendal

Auf der FM von Klein Möringen, 1,25 km s vom Dorf, 2 km nw von Groß Möringen, n von der alten Poststraße Stendal-Gardelegen, liegt eine Flur, die langen und kurzen „Wenddörfer“ genannt, die Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) verzeichnet hier die Wüstung A., wahrscheinlich hat hier eine alte wendische Siedlung gelegen, deren Name verschollen ist, vgl. Zahn: Wüstungen S. 377, Nr. 373.

Wenddorf (1) nnö Kalbe (Milde)

Auf der FM von Packebusch (1), 1 km s vom ö Ausgang des Dorfes, 0,5 km von der Biese entfernt, liegt eine Ackerbreite „das Wenddorf“ (1) genannt, hier, wo mehrere alte Wege zusammenstoßen, hat jedenfalls eine wendische Niederlassung gelegen, deren Name verschollen ist, ö stoßen „die wüsten Schweinebrücken“ und „die Sandhöfel“ an, die Wüstungskarte 1682 (Meßdorf) verzeichnet hier die Wüstung E., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 384, Nr. 402.

Wenddorf (2) s. Marinken

Wenddorf (3) s. Meseberg

Wenddorf (4) s. Salzwedel

Auf der FM von Dambeck, 1,3 km sw vom Dorf, an der Grenze der FM von Kuhfelde, liegt eine ziemlich umfangreiche Ackerbreite, deren s Teil das „große“, der n Teil das „kleine Wenddorf“ (4) genannt wird, wahrscheinlich hat hier eine frühzeitig untergegangene wendische Siedlung gelegen, deren eigentlicher Name sich nicht erhalten hat.

Auf der Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) ist die Wüstung mit J. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 305, Nr. 122.

Wendemark (1) w Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen und Arneburg (das Vw) – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg, 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1801 mit Bielefeldshof (Freihof zu Oberwendemark) und Vw Wendemark mit Falkenhof, 1833 Vw, Dorf (= Nieder oder Unterwendemark), 2 Höfe (= Oberwendemark und Rg [=Paris]) bilden eine Gem, 1840 PfarrDorf und 2 Rg, bestehend aus Ober-, Unter-, Paris- und Vw Wendemark, mit Bielefeldshof, Engeshof, Neu-Goldbeck oder Seehof, 1864 Dorf und 2 Rg, 1868 mit Barfeldshof, Bielefeldshof, Druidenhof, Engeshof, Neugoldbeck oder Seehof, Parishof, 1871 LandGem mit Wohnplatz Freigut Neugoldbeck, 1885, 1895 LandGem mit den Wohnplätzen Engeshof, Neugoldbeck, Parishof, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Freigut Einhof, Forsthaus zu Wöllmerstift, Gut Neugoldbeck, Rg Parishof, Rg Wendemark II, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Werben eingemeindet, 1984 wieder verselbständigt, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Wohnplätzen Burchardshof, Butterhof, Delkerhof, Elendshof, Engeshof, Parishof, Wiesenhof und Wolmirstift (richtig: Wöllmerstift), 2010 Ortsteil der Gem Altmärkische Wische.
2. 1862/63: 7620,4 Mg (5418,7 Mg Acker, 66,7 Mg Gärten, 480,9 Mg Wiese, 766,8 Mg Weide, 393,4 Mg Wald, 39,2 Mg Wasser, 106,3 Mg Wege, 275,6 Mg Flüsse, Bäche, 72,8 Mg Hofräume), 1900: 1936,6 ha, 1930: 1936 ha. 1993: 1918 ha, 2006: 1919 ha.
3. Marschhufendorf (SBB, Kart N 16/6 [Ober- und Unter Wendemark]; Kart L 5420, Bl. 48 und 49 [UnterWendemark, ParisWendemark], UrMBI 1614 Werben von 1843, MBI 3137 Werben von 1882, MBI 3137 Werben [Elbe] von 1997, dabei Wöllmers Stift und stark sö Roggehof).
In der FM die WFM Kamerik aufgegangen.
4. 1309 Conradus dictus de Wentmarke (A XXII 21), 1322 in uilla wentmarc (A VI 26, nach Or), 1329 in villa, que dicitur Wendemark (A XXII 34), 1542 Wendemarck (Abschiede, Bd, S. 445), 1687 Wendemarck (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 86b), 1804 Wendemark (Bratring, Bd 1, S. 322).
5. Bis 1747 BoddinG zu Werben, auch über das Vw zum Kloster Heiligengrabe, über Ober- und Niederwendemark und den Wultschenhof, danach bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GKomm Werben, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Lehnsherrschaft vor 1745 bis nach 1807 Kloster Heiligengrabe (1745 wird auch noch Baron Gans Edler Herr zu Putlitz genannt).
 1. (Freihof Nr. 24, später Wöllmerstift) Bis 1329 von Velde, 1329 an Kloster Arendsee über den Zehnten von 1 Hf, 1572 Kloster Arendsee bzw. seit 1540 Amt Arendsee über 2 Höfe mit Ober- und UnterG (1 mit 1 Hf), beide für 12 Jahre zur Meierschaft ausgetan (1572), 1596 bis um 1650 von Rindtorf, nach 1650 bis

- 1732 im Besitz von Peter Barfels und Erben, 1732-1738/39 Engel, 1739-1750 Pfarrer Löwe, 1750-1858 Falcke, 1858-1873 Witwe Falcke, geb. Müller, 1873-1903 Freigutsbesitzer Wöllmer, 1903-1945 Wöllmer-Stift.
2. (Rittergut) Vor 1425 bis 1679 (Erlöschen der Familie) von Wultzke (Wulsch), 1621 ist Knüppelholz, Bürgermeister zu Seehausen, zunächst auf 12 Jahre im Wiederkaufsbesitz, danach Roloff 1658 auf 20 Jahre Wiederkaufsbesitzer, von diesem zediert an Riepert und von diesem 1684 der Vorgang bei der Lehnkanzlei registriert; die Witwe Knüppelholz, inzwischen Frau des Akzisedirektors Peter Engel zu Seehausen, dessen Sohn Andreas Engel 1687 mit dem Gesamtbesitz belehnt, das Rg im Besitz der Engel bis 1874, 1874-1916 Premierleutnant bzw. RgBesitzer Buschendorf, 1916-1936 Landwirt Siedersleben, 1936-1945 Hütten- direktor Hennecke; der Besitz von 2 ½ WischeHf, diese wiederkaufsweise an von dem Berge (1425), sie haben 1486/1499 Güter, den von der Schulenburg zum Angefälle verschrieben, 1518 Wultzke auf seinem Wohnhof genannt, 1519 verkauft Henning Wultzke 6 zum Hof in Paradies gehörende Ackerstücke an Croger, Bürger zu Werben, 1540 verkauft Wultzke seinen Hof mit 2 Hf im G Paris an Bomgarden, wohl auch wiederkaufsweise bzw. über den Wohnhof mit 4 Hf, 2 wüsten KossErben oder Land, jedes auf 2 Stücke gerechnet, Kure Hof mit 2 Hf, Beelitzen Hof mit 3 Hf samt Wischen, Wasser, Ober- und UnterG, Getreidezehnten über 1 Hf in der von Redern Hof daselbst, auch über 1 Hf der von Jagow, KLand genannt, auch das Straßeng vom Helligem Busch bis zur Mühlenbrücke (1598); Rittersitz ist 1686 zunächst geteilt: Andreas Engel hat 2 Hf zu 64 Schf Winter- und 64 Schf Sommerkorn Aussaat, Friedrich Rieper (auch Riepert) hat 2 Hf zu 64 Schf Winter- und 64 Schf Sommerkorn Aussaat, 1688 wiedervereinigt.
 3. Vor 1518 bis nach 1840 von Jagow über das Dorf mit Ober- und UnterG, Straßeng und von dem Hofe an, der nach der Neukirchen (Nienkercke) schaut bis an die Brücke zu Werben, das Patr ganz, der Pfarrer hat 1 ½ Hf, KHof hat 2 Hf, KornHeb von 1 Hof mit 2 Hf, 3 Stücke Land mit dem Zehnten, zum Schulzenamt verliehen, Heb und allen Dienst von 1 Hof mit 3 Hf, mit dem Werder in der Elbe, KornHeb, G und Dienst, 1 Hof hat 2 Hf, leistet allen Dienst, 1 freier Krug, gibt Pfeffer, Heb von 1 Schulzenerbe, die Tornow zu Werben haben das Schulzenamt zur niedersten Wendemark (1), haben zu Lehen 8 Stücke Land auf dem Nesse neben der K zu Wendemark (1) (tatsächlich Esse, nach Wollesen: Beiträge, Teil 1: 1937, S. 44), 1 Wische unter dem Dicke und das Wordechen neben der Wische belegen, über 12 Stücke Land, geheißen Steders Acker, haben die von Jagow Dienst und G, 1 Hof mit Ober- und UnterG, aber keinen Dienst, Ober- und UnterG über ½ Hf hart vor Werben, des heiligen Leichnams Hof (1518, 1598, 1621) bzw. haben die v Jagow zu Calberwisch und Aulosen das Straßeng (1686) bzw. von Jagow zu Kahlenberg über 1 Krug, 2 Ackerleute, 3 Ktr nach Calenberg und von Jagow zu Calberwisch über 1 Ackermann (1745) bzw. ohne nähere Angabe die von Jagow in Stresow und Pollitz (1801) bzw. die von Jagow zu Uchtenhagen und Calberwisch über Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840) bzw. 1551, 1608

- die von Jagow über das Patr, 1840 mit den Rg Uchtenhagen und Calberwisch verbunden, 1930 Erben Henning von Jagow in Calberwisch.
4. Bis 1409 Mkgf, 1409 die Fronleichnamsgilde in Seehausen über 1 Hof, 1497 tritt von Jagow die G über diesen Hof und die Mühle an die Stiftung Leichnam (Corporis) Christi ab, wahrscheinlich nutzt diesen Hof der 1745 genannte Ackermann, der dem Magistrat zu Seehausen gehört.
 5. 1460 von Redern bzw. später Rg Krumke über Heb (1460), diese 1460 verpfändet an die Johanniter-Pfarrrei in Werben bzw. über 1 Hof mit Ober- und UnterG, Dienst, Holzung, Wasser und Weiden (1599) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1686)
 6. Vor 1499 bis nach 1621 von Wultzke über 1 Vt von 1 Hf im G zu Paris gelegen (1598).
 7. 1518 Propst von Wultzke, Dekan Ruloff und die Kapitelsherrn am Domkapitel zu Havelberg verkaufen (von) Krusemark den Hof im G zu Paris, 1519 wird der Hof zu Paris genannt.
 8. Vor 1543 bis nach 1745 von Pieverling zu Rosenhof über den Hof zu Wendemark (1) auf dem Fort mit Ober- und UnterG und dem Acker die Oß genant (1543 die Es genant [BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33 fol 98b]), 1571 die Eß genant [BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 28]) (1598) bzw. über den Hof mit 1 Ackermann (1745).
 9. Vor 1543 bis 1629 Rehtfelde, 1629-1662 Striepe, 1662 bis nach 1713 Scholvien über die G über 1 Hof zu Wendemark (1) „die Wulffsburgk genandt“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 245b) und den Zehnten über 1 Hf in einem Hof (2 Stücke Land sind frei).
 10. Vor 1555 bis nach 1571 Schwarzholz über den Hof, der Paradiß genant, ist 1555 auf 30 Jahre im Pfandbesitz der von Wultzke.
 11. (Zernitzer [2] Hof, später Freihof Nr. 21) vor 1556 bis nach 1801 von Kröcher (1686 von Kröcher zu Barsikow [Bursekau !], 1745 von Kröcher zu Lohm) über 1 Ackermann, weiterverlehnt zunächst an Zernitz, 1555 an Schartow, um 1643 bis 1670 Kratz, 1670-1824 Bielefeld (ist 1801 Proprietär), 1825 Witwe Schwechten, geb. Bielefeld, 1825-1909 Ackermann und Freisasse Falcke und Erben, 1909 Inspektor Goedecke, seit 1909 Landwirt Burchards.
 12. 1570 bis nach 1713 von Üchteritz über den Hof in Paris mit Ober- und UnterG binnen Zauns.
 13. Vor 1598 Schenck von Lützendorf zu Klein Schwechten über den Hof zu Wendemark (1) (1598).
 14. Bis 1341 von Krakow über GeldHeb, 1341 geschenkt der Johanniterordenskommende in Werben.
 15. 1351 von der Liepe (Lype) über die Bede von 7 ½ Hf.
 16. 1437: St. Gertrudhospital in Seehausen über Heb.
 17. Bis 1526 Lawe, Bürger zu Wriezen, 1526 bis nach 1596 Klötze über GeldHeb von 5 (Höfen) im G zu Wendemark (1).

18. Vor 1571 Neukirchen (Nienkerk), nach Angefälle 1571 an von der Schulenburg, diese bis 1614 im Besitz, 1614 bis nach 1652 Steinbrecher, danach in Konkurs, über 6mal GeldHeb (1571).
19. Bis 1571 von Lüderitz, 1571 bis nach 1610 Goldbeck über KornHeb von 3 Höfen und Hf (1598).
- 1874-1945 AmtsBez Wendemark (1).
7. 1321: PfarrDorf (Plebanus genannt).
 1322, 1329, 1341: Dorf (villa).
 1344: Dorf (villa), die Bede hat der Mkgf.
 1542: 1 Schock Kommunikanten.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
 1608: Dorf im Beritt Arneburg diesseits des Wassers der Aland genannt, jenseits des Wassers zum Beritt Seehausen, in diesem Dorf wohnen 3 Junker, Joachim von Rindtorf und Valtin Wultzschke der Jüngere, auf 1 Hof sitzt von Schwarzholz für einen Pfandschilling, der Schulze ist kein Lehnschulze, dient dem von Jagow.
 1616: Amt Arendsee erhält für 2 Hf von dem von Rindtorf 12 Schf Weizen, 1 Schf Gerste und Geld.
 1620: a) 8 Ackerleute, 5 Koss, b) (Vw Wendemark) 5 Ackerleute.
 1656: 3 Ackerleute, 1 Koss.
 1686: Ritterhof, von alters den Wulschen gehörig, jetzt Andreas Engel, hat 4 Hf, davon 2 bei Paris Wendemark belegen, 8 Ackerleute (1 ViereinhalbHfr, 1 ZweidreiviertelHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr, 1 EindreiviertelHfr, 1 EineinhalbHfr, 1 EinHfr [hat noch 1 Hf, die Tornauische Hf genannt]) haben an Aussaat auf den Hf 458 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 560 Schf Sommerkorn, sie haben 84 Pferde, 78 Rinder, 200 Schafe, 6 Koss (1 Zimmerknecht, 3 Tagelöhner, 1 Krüger) (1 hat $\frac{1}{2}$ Wulsche Hf) haben an Aussaat auf den Hf 13 $\frac{1}{10}$ Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 4 Gärten, 4 Pferde, 12 Rinder, 12 Schafe, Windmühle, Roloff zugehörig, ist contribuabel.
 Pfarrer hat $\frac{3}{4}$ Hf, K hat an Aussaat auf den Wörden 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn; 24 $\frac{1}{2}$ Hf (4 zum Rittersitz und $\frac{3}{4}$ zur Pfarre), Acker gut, 1. Klasse, Hut und Weide notdürftig, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
 (Vw Paris-Wendemark): 4 Ackerleute (2 DreiHfr, 1 ZweieinviertelHfr hat noch 1 $\frac{1}{2}$ Vt Land von den Neumann zu Perleberg) haben an Aussaat auf den Hf 320 Schf Winter- und 320 Schf Sommerkorn, sie haben 48 Pferde, 72 Rinder, 102 Schafe, 1 wüster Ackerhof (EinHfr) hat an Aussaat auf den Hf 48 Schf Winter- und 48 Schf Sommerkorn, gebraucht Barfels, hat noch 1 $\frac{1}{2}$ Vt Hf von den Neumann zu Perleberg), 4 Einw haben 8 Rinder; 11 $\frac{1}{2}$ Hf ($\frac{3}{4}$ Hf gehören den Neumann zu Perleberg), nicht gerechnet $\frac{7}{4}$ Hf, so zum Hof von Karstedt gehören, jede Hf zu 4 Wsp Aussaat, (außer 3 Hf [der 4. Ackerhof], so 2 Wendeland länger als die anderen sind), nur $\frac{2}{3}$ angerechnet, weil das Übrige zur notdürftigen Weide, die deshalb 3. Klasse, Acker ist gut, 1. Klasse, kein

- Mastholz, wenig Brennholz, das meiste muß gekauft werden, an Elbdeichen werden gehalten 29 R, 21 R, 24 R, 7 ½ R, 31 R, alles Grasdeiche;
- 1711: a) 8 Hfr, 1 Koss, 4 Ktr mit dem Müller, 1 Erbwindmühle, 2 Paar Hausleute; 17 ¾ Hf à 16 gr, 4 d, b) (Vw Paris = Vw Wendemark) 4 Hfr, 1 Paar Hausleute; 10 ¾ Hf à 18 g 8 d.
- 1734: a) 8 B, 6 Koss, 7 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 2 Schneider, 21 Frauen, 13 große Söhne, 6 große Töchter, 11 Söhne und 16 Töchter unter 10 Jahren, 11 Knechte, 16 Jungen, 16 Mägde; 1049 ½ Schf Aussaat, 1734; b) (Paris = Vw Wendemark) 4 B, 3 Koss, 2 Hirten, 10 Frauen, 2 große Söhne, 2 große Töchter, 7 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 9 Jungen, 9 Mägde; 202 ½ Schf Aussaat.
- 1745: a) Dorf; 8 Ackerleute, 1 Koss, 3 Ktr, 1 Krug, 1 Windmühle mit 1 Gang, dabei liegt Erdmann Lüdtkens Hof, wobei ½ Hf Ritteracker, Aferlehen der von Bülow zu Schönberg, der Wolffische Hof, so auch frei, von 4 Hf, gehört Leutnant Engel und Bürgermeister Engel in Seehausen, Peter Krügers Hof von ½ RitterHf gibt Pension zu Engelshof; b) (Vw Wendemark) Dorf; 5 B.
- 1772: (Vw Paris Wendemark): 3 B und HalbB.
- 1775: PfarrDorf; 1 Rg, 1 Windmühle, 1 Krug, 8 B, 6 Koss, 6 Bdr und Einw, 8 Altsitzer, 1 Paar Einl; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 4 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1790: (Vw Paris Wendemark): Einzelne Wohnungen; 3 Ackerleute oder B, 3 Hausleute oder Einl, 8 Feuerstellen.
- 1798: a) Dorf hat ¾ freie RitterHf und 17 ¾ KatasterHf zu 15 Wsp 1 Schf 4 Metzen Weizen, 7 Wsp 18 Schf 4 Metzen Roggen, 7 Wsp 8 Schf 9 ½ Metzen Gerste, 10 Wsp 12 Schf 2 ⅔ Metzen Hafer, 4 Wsp 4 Schf 9 ½ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 96 Pferde, 7 Ochsen, 60 Kühe, 23 Stück Jungvieh, 80 Schafe, 48 Hammel und Gästevieh, 60 Schweine; b) Gut hat 4 ½ freie RitterHf zu 3 Wsp 18 Schf 10 ⅔ Metzen Weizen, 1 Wsp 7 Schf Roggen, 1 Wsp 12 Schf 5 ½ Metzen Gerste, 3 Wsp 16 Schf 5 ⅓ Metzen Hafer Aussaat, 24 Pferde, 8 Ochsen, 16 Kühe, 13 Stück Jungvieh, 26 Schafe, 30 Hammel und Gästevieh, 13 Schweine.
- 1801: a) Dorf und Gut; 2 Freihöfe, 6 GanzB, 1 HalbKoss, 3 Ktr, 3 Bdr, 8 Einl, Windmühle, Krug. Dieses große Dorf besteht aus 4 Teilen: Ober- und Niederwendemark gehören zum Seehausenschen Kreise, Paris- und Vorwerk Wendemark zum Arneburgischen Kreise; 17 ¼ BHF, 17 Feuerstellen, b) Vw Wendemark (1); 2 Freihöfe (der eine heißt Einhof), 2 GanzBHöfe, 6 Tagelöhnerwohnungen, 78 Mg Holz, 4 Feuerstellen.
- 1806: (Vw Paris Wendemark): Vw; 40 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 2 Ochsen, 25 Kühe, 12 Stück Jungvieh, zugezogen 5 Kälber, 75 Hammel, 60 Schafe, zugezogen 30 Lämmer, 27 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Ziegelei (zum Vw Wendemark gehörend), 1 Krug, 1 Windmühle, Ober Wendemark: 3 Wohnhäuser, Nieder- oder Unter Wendemark: 32 Wohnhäuser; 3000 Mg Acker.

- 1824: a) Rg: Aussaat zu 320 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen, 4 Fuder Wiesenwachs, 6 Mg Privat-
hütung, zum Spannvieh 12 Pferde, 6 Ochsen, b) Rg (Besitzer Engel); Aussaat
zu 335 Schf 12 Metzen, 14 Fuder Wiesenwachs, 12 Mg Privathütung, zum
Spannvieh 12 Pferde, 12 Ochsen.
- 1840: PfarrDorf und 2 Rg (1= Paris Wendemark); 12 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 3
Koss, 7 Hslr, 53 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 Hirtenhaus auf dem Zagen-
werder, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 52 Wohnhäuser; die separierte FM
enthält 2876 Schf Acker, 1.-3.Klasse, 177 Fuder Wiesen, 1. und 2. Klasse, 27
Schf Gärten, schwerer Wischeboden, 2. Rg 320 Schf Acker, 10 Fuder Wiesen,
1 Hirtenhaus auf dem Zagenwerder.
- 1864/65: 52 Wohn-, 4 gewerbl. und 140 steuerfreie Geb.
- 1871: 48 WohnGeb mit 91 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 763 Mg (723 Mg Acker, 30 Mg Wiesen, 10 Mg Wald).
- 1900: 46 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 1003 ha (276, 185 [Freigut], 156 [Freigut,
Friedrich-Klara-Woellmer-Stiftung], 119, 64, 63, 61, 50 [An der Lichterfelder
Chaussee], 29 [An der Wässerung]).
- 1931: 63 Wohnhäuser mit 111 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit über 100 ha, 5 mit 20-100 ha, 1
mit 10-20 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 396 Berufszugehörige); 24 in Indu-
strie und Handwerk, 8 in Handel und Verkehr Tätige; 97 Haushaltungen.
- 1945: 6 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 1022 ha, 10 Besitzungen unter
100 ha haben zusammen 332 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 171 ha,
3 Besitzungen mit zusammen 409 ha sind von der Roten Armee besetzt und
werden von ihr bewirtschaftet; enteignet wurden 10 Betriebe (Rg Parishof,
Ackergut Neu-Goldbeck, Rg Nr. 4 [= Engelshof, hat 194,2 ha], Freigut Nr. 6,
Freigut Nr. 24 [Wöllmerstift], Freigut Nr. 25, 2 Ackergüter [Ackergut Nr. 5 =
Wiesenhof mit 100,5 ha], 2 BHöfe) mit zusammen 1634,3 ha (1579,3 ha LN,
55 ha ForstN).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 94 Vollsiedler jeder über 5 ha, 20 Kleinsiedler
jeder unter 5 ha.
- 1950: VEG (Grundaussstattung ungeklärt) an VVG, Wöllmerstift mit 147 ha ange-
gliedert, 1952 VEG mit 157 ha Gesamtfläche an VEG Lichterfelde.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Rotes Banner“.
- 1958: 1 LPG Typ III „Rotes Banner“ mit 50 Mitgliedern und 516,5 ha LN.
- 1960: 1106 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Rotes Banner“ mit 110 Mitgliedern
852 ha, 3 LPG Typ I „Deichschloß“, „Elbinsel“ und „Wische“ haben mit 41
Mitgliedern zusammen 277 ha), 70 ha Wiese, 296 ha Weide; 1961 die 3 LPG
Typ I zur LPG „Wische“ zusammengeschlossen, 1974 LPG Typ III an LPG
Typ III „30. Jahrestag der Befreiung“ Werben angeschlossen, 1975 LPG Typ
I an LPG Typ III „30. Jahrestag der Befreiung“ Werben angeschlossen.

1986: LPG (Pf) „Friedrich Engels“ Lichterfelde, Abt. Technik Wendemark (1), Pflegestützpunkt Wendemark (1); LPG „30. Jahrestag der Befreiung“, Abt. Wendemark (1), Kuhstallanlage III Wölmirstift (!) Wendemark (1).

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Seehausen; 1581, um 1650, 1720, 1800 Insp Seehausen, 1806-1831 Sup Seehausen, 1831-1928 Sup Werben, 1928-1979 KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1321, 1322 Plebanus genannt, 1542, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, 1998 Ksp Werben aus Werben, Wendemark (1) und Schwarzholz gebildet, 2005, 2010 KGem zum Ksp Werben, um 1650, 1720, 1818, 1900, 1938 mit TK Lichterfelde, eingekircht Einhof, Engelshof, Neugoldbeck, Niederwendemark, Parishof (1912 erstmals genannt); 7 jenseits des Aland stehende BHöfe sind 1687 der Inspektion Werben ab- und der Inspektion Seehausen zugesprochen worden. Patr: 1542 Bf von Brandenburg, seine Brüder und nächsten Vettern, 1551 die von Jagow, 1608 von Jagow, 1840 mit Rg Uchtenhagen und Calberwisch verbunden, 1930 Erben Henning von Jagow in Calberwisch, 1938 Freifrau von Patow; 1542 eine halbe, 1686 eine dreiviertel PfarrHf.

1542 hat der Pfarrer eigenen Pfarrhof samt Garten und $\frac{1}{2}$ Hf Land und 1 Worth, auf beide kann er 1 Wsp Roggen säen, noch 1 Stück Acker zu 6 Schf Saat, das Olimstück genannt, der Krüger muß von der halben Hf 30 R (1581: 27 $\frac{1}{2}$ R) Deich bauen (1581 hat er den halben Zehnten über 11 Stücke Land zu Schwarzholz, den halben Zehnten eines Wendes lang über Belitzen Eß, den halben Zehnten über 7 Stück Land, einer Wende lang, auch auf der Eß, item dem Zehnten über 7 Stücke Land eines Wendes lang über Wultzen Witwe Hf, item den Zehnten über 2 Stücke Gotteshausland), der Küster hat 1 Küsterhaus samt Garten, hat 1 Wiese, gehört dem Gotteshaus, gibt davon Zins, schafft Wein und Oblaten in die K, hat 30 (1551 und 1600: 1 Wsp und 3 Vt) Roggen, auf Weihnachten aus jedem Haus Brot und Wurst, hat Ostereier samt dem Pfarrer $\frac{1}{2}$ Schock von jedem Hfr, vom Koss nach eines jeden Vermögen (1581 teilt er die Eier mit dem Pfarrer), K hat Acker zu 20 Schf Saat, müssen davon 4 Enden deichen (1551: 1, 1600 wieder 4), hat 1551 noch 2 Stücke Land (1600: zu 20 Schf Saat), 1686 hat der Pfarrer $\frac{3}{4}$ Hf, K hat an Aussaat auf den Wörden 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn. 1542: 1 Schock Kommunikanten.

9. Ev K, gelegen am Kreuzungspunkt zweier Straßen, die von Neukirchen und von Lichterfelde nach Werben führen, umgeben von einem alten KHof, chorloser Backsteinsaal in spätklassizistischen Formen von 1869/70 unter Verwendung ma Reste, der schlanke FachwerkWTurm von 1738, der Ursprungsbau wohl aus dem 13. Jh, 1662/63 nach jahrzehntelanger Verwüstung ohne Turm und Glocken wiederhergestellt, 1719 barock erweitert, davon jedoch heute fast nichts mehr sichtbar, innen flachgedeckt, barocke Wempore von 1719. Freihof Wölmirstift, Hofanlage, das Wohnhaus als ältester Teil Ende 17. Jh, Fachwerkbau mit seitlichen Rautenmustern, liegenden Gefachen sowie stark gebogenen Streben, Eingangstür klassizistisch, spätbarocker Speicher, Fachwerk mit großen, stehenden Andreaskreuzen, datiert 1770, zwei Scheunen, Fachwerk, datiert 1837. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 343, nennen noch: Bronzeglocke, gegossen 1775 in Magdeburg von C. G. Ziegner.

10. 1734: 133, 1772: 18 (Vw Paris Wendemark), 1775: 151, 1789: 181, 1790: 60 (Vw Paris Wendemark), 1798: a) 134, b) 24, c) 69 (Vw Paris Wendemark), 1801: 149, b) 48 (Vw Wendemark [I]) 1818: a) Niederwendemark: 235, b) Oberwendemark 33, c) Vw Wendemark bei Parishof s. Parishof, 1840: 506, 1864: 557, 1871: 442, 1885: 339, 1895: 346, 1905: 271 und 4 (Forsthaus zu Wöllmerstift) und 23 (Rg Wendemark II), 1925: 575, 1939: 472, 1946: 862, 1964: 612, 1971: 554, 1981: s. Werben, 1993: 379, 2006: 234.

Wendemark (2) sö Bismark

Auf der FM von Garlipp, 2 km nw vom Dorf, an der Grenze der FM von Hohenwulsch und Bismark, liegt die „kurze“ und „lange Wendemark“, an welche sich nö die Rohsalen anschließen, nach Zahn vielleicht belegen auf der im Landbuch, S. 312, genannten wüsten Stätte, zu der 19 ¼ Hf gehörten, eine Ortschaft, deren Name schon 1375 nicht mehr bekannt war; auf der Wüstungskarte 1754 (Bismark) ist die Wüstung mit M. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 323, Nr. 181.

Wendemark (3) s Bismark

Auf der FM von Königde, 1 km nw vom Dorf, liegt bis zur Grenze der städtischen Feldflur von Bismark sich erstreckend und auf die n Spitze der FM von Holzhausen (2) übergreifend, die „Wendemark“, wahrscheinlich die FM einer untergegangenen wendischen Ortschaft; die an einzelnen Stellen bewaldete Gegend wird jetzt meist das „Grützland“ genannt; auf der Wüstungskarte 1754 (Calbe) ist hier keine Wüstung angegeben, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 353, Nr. 283.

Wendemark (4) wsw Osterburg

Auf der FM von Flessau, 1,5 km nö vom Dorf, rechts vom Wege nach Schliecksdorf, an der Grenze der FM von Storbeck, liegt eine zum Teil bewaldete Breite „die Wendemark“, die Wüstungskarte 1683 (Osterburg) verzeichnet hier die Wüstung C., Danneil nennt die Wüstung Klein-Flessau, wahrscheinlich hat hier eine wendische Siedlung gelegen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 319, Nr. 169; genauer zu bestimmen durch Erwähnungen in den Lehnskopiaren: 1509 mit der grossenn wentmarcke (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 125b-126), 1598 item die wendemark auf der Flessauischen FM bis an die Heide (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 310 f.).

Nieder Wendemark s. Wendemark

Ober Wendemark s. Wendemark

Wendfeld (1) ö Arendsee

In Arendsee trägt die Gegend am Ufer des Arendsees, am ö Ende der Stadt, den Namen Wendfeld (1572: vnnd daß wendfeldt genandt = BLHA, Rep. 2 D., Nr. 4235, fol 14), Zahn vermutet hier einen Kietz oder ein Fischerdörfchen der letzten Wenden, auf der Wüstungskarte 1611 (Arendsee) aber nicht bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 274,

Nr. 25; 1572 geben die Bürger in der Neustadt von Arendsee, am See wohnend, vom Acker hinter ihren Häusern, vorlängst zum Kloster gehörig und das Wendfeld genannt, 12 Schf Gerste, die Gärten sind nicht beschrieben, weil man von den Jungfern keinen Bericht hat bekommen können.

Wendfeld (2) wnw Osterburg

Auf der FM von Dewitz, 0,5 km sw vom Dorf, auf der Grenze zur FM von Lückstedt, liegt „das Wendfeld“, die s und w anstoßende Flur führt den Namen Mörtel, vielleicht hat hier eine frühzeitig eingegangene wendische Siedlung gelegen, die aber auf der Wüstungskarte 1612 (Leppin) nicht verzeichnet ist, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 308, Nr. 133.

Wendfeld (3) nnö Kalbe (Milde)

Auf der FM von Dolchau, 0,5 km vom sw Ausgang des Dorfes, liegt „das Wendfeld“, das in das erste, zweite und dritte Wendfeld geteilt ist, ö davon der „Röthenberg“, nach Danneil eine nicht näher bezeichnete Stelle des Wendfeldes „Dorfstelle“ oder „Wenddorf“ genannt, dort auf dem sog. „Springberge“ sollen vor 1840 GebTrümmer ausgegraben worden sein, wahrscheinlich hat hier eine kleine wendische Siedlung gelegen, deren Name verschollen ist. Auf der Wüstungskarte 1681 (Plathe) ist hier keine WFM angegeben, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 311, Nr. 143; 1686 gehört zu Dolchau 1 Ort Land „das Wendfeldt genandt“ (BLHA, Rep. 32, Nr. 1575, fol 115), in 3 Felder geteilt; der Pfarrer und die Hfr haben eine nicht näher bezeichnete Aussaat auf dem Wendfeld.

Wendfeld (4) osö Salzwedel

Auf der FM von Liesten, ungefähr 1,2 km nö vom Dorf, liegt „das Wendfeld“, der ö anstoßende Acker heißt „Uhlhorn“, der s anstoßende „Siepen“, vielleicht hat hier eine alte wendische Siedlung gelegen, die Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) verzeichnet hier die Wüstung R., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 362, Nr. 313; 1686 hat die K in Liesten 3 ½ Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden und dem Wendfeld, die Gem hat zur Hütung nur notdürftige Weide auf bewachsenem Acker und dem „Wentfelde“, 3. Klasse.

Wendfeld (5) ssö Salzwedel

Auf der FM von Molitz, 2,1 km n vom Dorf, am sog. Fischsoll, einer alten Viehtränke, liegt „das Wendfeld“, daran schließen sich w die Ackerstücke vorderstes, mittelstes und hinterstes Wendfeld, im N liegt der bewaldete Wendfeldsche Berg, daran grenzt im N die Wüstung Winterfeld; die Wüstungskarte 1681 (Plathe) sieht das Wendfeld als Wüstung B. eines untergegangenen Dorfes an, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 377/78, Nr. 376; 1686 haben in Molitz Pfarrer, K, 8 Ackerleute und 4 Koss und Ktr Aussaat auf dem sog. Wentfeld; FIN Wendfeldscher Berg, 1,5 km n von Molitz, noch MBI 3234 (Jeetze) von 1902.

Wendfeld (6) wsw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; zur Lage widersprüchliche Angaben, Zahn; Wüstungen, S. 239 sucht den Ort 4 km w von Dähre, Enders: Wüstungsgeschichte, S. 30, schließt sich Bekmann und Bratring an, wonach das Amt Diesdorf Schäferei und Vw Vier auf der WFM anlegten.

4. 1328 in villa et in campis Wentuelde (A XVI 415: bei Zahn: Wüstungen, S. 238/39 falsche Bandangabe: R. A. 6!), 1458 dath dorp wendtfelt (A XXII 275: bei Zahn: Wüstungen, S. 238/39 falsche Bandangabe: R. A. 6!), 1585 das dorff Wendtfelde (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol VIIIb, Nr. 23/24).

5. -

6. Bis 1328 von Gartow über KornHeb von 1 Hf, 1328 an Kloster Diesdorf, dieses 1458 im Besitz des ganzen Dorfes bestätigt, 1585 Besitz des Amtes Diesdorf.

7. 1328: Dorf und Felder, wahrscheinlich noch aktiv.

1458: Sicher bereits eine WFM.

Danach auf der WFM Schäferei und Vw Vier angelegt, im übrigen im Kloster- bzw. Amtsforst aufgegangen.

8. – 10. -**Wendfeld** (7) wnw Seehausen

Auf der FM von Pollitz, 2,5 km n vom Dorf, auf dem linken Alandufer, liegt „das Wendfeld“, ein Teil des Feldes wird „der Wendenkirchhof“ genannt, wohl nur, weil dort eine prähistorische Fundstätte ist, Spuren einer alten Siedlung sind nicht bemerkbar, auch die Wüstungskarte 1541 (Groß Garz) verzeichnet hier keine Wüstung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 386/87, Nr. 410.

Wendische Feld sw Salzwedel

Der s Teil der FM von Kemnitz, ungefähr 1,6 km vom Dorf, auf der WSeite des schwarzen Berges, führt den Namen „das wendische Feld“, auf der Wüstungskarte 1609 (Salzwedel) nicht als Wüstung verzeichnet, auch keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen S. 348, Nr. 264; doch geben die B von Kemnitz 1593 4 Schf Roggen vom Wendischen Feld an das Kloster Dambeck.

[Wenwede]

Schon Korn: Neuendorf, S. 141, begründete seine Ansicht, daß es keine WFM Wenwede gibt, wie Zahn: Wüstungen, S. 239/40, Nr. 246, ausgeführt hat, sondern das 1398 genannte Wenwede mit Wannefeld identisch ist, mithin alle von Zahn aufgeführten Belege unter Wenwede zu Wannefeld gehören; dies ist noch eingehender und überzeugend begründet worden von Enders: Wüstungsgeschichte, S. 30.

Wenze wsw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuholdensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuholdensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 Quarnebeck und Trippigleben als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Quarnebeck und Trippigleben, 2010 mit Quarnebeck und Trippigleben als Ortsteil nach Klötze eingemeindet.
2. 1862/63: 4422,9 Mg (2649,2 Mg Acker, 54,5 Mg Gärten, 688,2 Mg Wiese, 417,6 Mg Weide, 466,1 Mg Wald, 99,6 Mg Wege, 6,5 Mg Flüsse, Bäche, 40,8 Mg Hofräume). 1900: 1159,9 ha, 1930: 1129,6 ha, 1993: 2772 ha, 2006: 2772 ha.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/8; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1823 Röwitz von 1823), stark nach N erweitert (MBI 3432 Kunrau von 1994). Auf der FM, fast 1 km nördlich vom Dorf, bis an die Flur von Quarnebeck reichend, liegt eine Ackerbreite, deren Teile „Loogstücke, Daterphahl, Markschein“ genannt werden, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1823 (Röwitz) die Wüstung F., obwohl Spuren einer Siedlung nicht vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 435-436, Nr. 573.
4. (Die von Schulze in der Landbuch-Ausgabe 1940 vorgeschlagene Lesart Wenze für Werse [S. 410] ist nach Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 6, Nr. 24 unzutreffend, vielmehr ist Werle gemeint). 1394 dat halue dorp to wendessem (Sudenburg: UB, T. 7, S. 320, Nr. 333; CodDiplAI I/679, nach Or), 1420 dacz dorff czu wendessem (im Original: Wendeschen) dacz da licht vor dem dromelinge (A XVII 273), 1553 Wenditz (CodDiplAI IV/329, nach Or), 1608 Wendisse (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 103), 1687 Wendisse (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 88b), 1804 Wentze (Bratring, Bd 1, S. 388).
5. a) (Anteil Herrschaft Wolfsburg) bis 1849 PatrimG Wolfsburg und b) (Anteil von Alvensleben) bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 mit 13 Höfen und 1 Grundsitzerstelle GKomm Klötze, 1849-1878 GKomm Klötze, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1. Bis 1394 von Alvensleben und von Eichendorf (Eikendorf) über ½ Wenze, abgetreten an die Hz von Braunschweig, doch danach von den von Alvensleben zurückgewonnen, spätestens vor 1553 bis nach 1818 über ½ Wenze bzw. über 12 Mann (1686) bzw. Kriegsgräfin Falcke (1745, wohl Pfandbesitzerin), 1840 von Jena zu Kunrau über diese Hälfte.
2. Vor 1420 bis 1742 von Bartensleben bzw. seit 1742 bis nach 1849 von der Schulenburg bzw. Herrschaft Wolfsburg über ½ Wenze bzw. über 12 Mann (1608, 1686).
1874-1945 AmtsBez Dannefeld.
7. 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; 12 Mann (Ackerleute) der von Bartensleben zu Wolfsburg.
1620: 20 halbe Ackerleute, 2 halbe Koss.

- 1656: 10 Ackerleute, 1 Koss; neulich abgebrannt.
- 1693: 24 Ackerleute und Halbspänner (23 EinHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 524 Schf Winter- und 270 Schf Sommerkorn, sie haben 202 Schf Hopfen, 89 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 34 $\frac{1}{2}$ Gärten, 30 Pferde, 173 Rinder, 362 Schafe, 1 Koss (EinachtelHfr) hat an Aussaat auf den Hf 3 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat 24 Schf Hopfen, 2 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 1 Garten, 3 Pferde, 11 Rinder, 29 Schafe, 3 Altsitzer hat 3 Rinder, 15 Schafe, 3 Einw haben 7 Rinder, 34 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Ochsenhirte, Schäfer) haben 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 7 Rinder, 42 Schafe.
24 Hf weniger $\frac{3}{8}$, es sollen auf jede Hf, wenn 3 Felder gehalten werden, 24 Schf Roggen im Winter und 12 Schf Sommergetreide gesät werden, Acker gering, 3. Klasse, zur Viehzucht mittelmäßige Hütung (kleine Marsch, Koppelweide mit Quarnebeck, 1 Nachtweide, Moor), 2. Klasse, s. WFM Wustrewe und Lubitz, bei Mast kann jeder Hauswirt 2 Schweine eintreiben, notdürftiges Brennholz ist vorhanden.
- 1711: 24 Hfr, 1 Koss, 2 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 23 $\frac{5}{8}$ Hf à 8 gr.
- 1734: 18 B, 2 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 2 Schneider, 1 Schäfer, 2 Hirten, 39 Frauen, 9 große Söhne, 6 große Töchter, 17 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 7 Jungen, 6 Mägde; 849 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 24 B, 7 Koss.
- 1775: KDorf; 24 B, 1 Koss, 9 Bdr und Einw; 28 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 5 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 5 GanzB, 15 HalbB, 1 Koss, 1 Bdr, 2 Einl, Hopfenbau, Holz; 23 $\frac{5}{8}$ BHf, 30 Feuerstellen.
- 1803: 30 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 30 Ochsen, 39 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 9 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 250 Hammel, 80 Schafe, zugezogen 30 Lämmer, 29 Schweine, zugezogen 60 Ferkel.
- 1812: 5 vorspannpflichtige Gespanne.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Schenke, 28 Wohnhäuser, 860 Schf Acker, 902 $\frac{1}{2}$ Zentner Heu, 240 Schf Hopfen.
- 1840: KDorf; 5 Ackerhöfe, 1 Halbspänner, 1 Koss, 11 Hslr, 16 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 37 Wohnhäuser; die FM enthält 860 Mg Acker, 3. Klasse, 90 Mg Wiesen, 15 Mg Gärten, 30 Mg Anger.
- 1864/65: 69 Wohn-, 3 gewerbl. und 100 steuerfreie Geb.
- 1871: 69 WohnGeb mit 76 Haushaltungen.
- 1900: 58 Häuser.
- 1928: 13 Güter und Höfe haben zusammen 660 ha (103, 90, 60, 47, 3mal 45, 43, 40, 38, 37, 35, 32 ha).
- 1931: 60 Wohnhäuser mit 70 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 16 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 14 mit 5-10 ha, 15 mit 0,5-5 ha (insgesamt 252 Berufszugehörige); 22 in Industrie und Handwerk, 12 in Handel und Verkehr Tätige; 69 Haushaltungen.

- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 103 ha, 52 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 967 ha, 1 KBesitzung hat 3 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; enteignet wurden 103 ha (66,6 ha Acker, 14,9 Wiese, Weide, 21 ha Wald) und aufgeteilt 99,2 ha (66,3 ha Acker, 14,9 ha Wiese, 18 ha Wald): 78,9 ha auf 7 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 11,8 ha auf 2 Landarbeiter, 8,5 ha auf 2 Umsiedler.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Junger Patriot“.
- 1958: 895 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Junger Patriot“ mit 44 Mitgliedern 440 ha).
- 1960: 902 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Junger Patriot“ mit 114 Mitgliedern 761 ha LN, die LPG Typ I „Gut Glück“ hat 131 ha), 73 ha Wiese, 145 ha Weide; 1969 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ III mit LPG Typ III „Freiheit“ Trippigleben und LPG Typ III „Frieden“ Quarnebeck zusammengeschlossen.
- 1979: LPG (T) „Frieden“, seit 1992 in Liquidation.
- 1986: LPG „Frieden“ mit Außenstelle Trippigleben, Milchkühl- und Sammelstelle Wenze und Werkstatt Quarnebeck; LPG (Pf) mit Bereich III Wenze.
- 1996: Fehse, Günter, Elektroinstallationen; Philipp, Ralf, Bauunternehmen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 TK von Jeggau, ist 1551 der Pfarre zu Immekath anstatt Kusey und Röwitz (1600 lüneburgisch), so davon genommen, wiederum als TK zugelegt, um 1650, 1686, 1721, 1801, 1818, 1840 TK von Immekath, 1900, 1938, 1966 KGem, 1956 mit Kusey verbunden, 2001 werden Kusey, Neufferchau, Röwitz und Wenze zum Ksp Kusey vereinigt, 2005, 2010 mit Kusey verbunden, Patr: 1840 wie die Gerichtsbarkeit, 1900, 1938 die Gem.
1541 hat der Pfarrer 12 ½ Schf Roggen, 6 Schf 1 Vt Hafer, geben die gemeinen B, auf Ostern aus jedem Haus 4 Eier, die sie Beichteier vor Jahren genannt, hat seine Mahlzeit von den gemeinen B, wollen aus gutem Willen 1 Fuder Heu geben, Küster zu Jeggau bekommt aus jedem Haus 1 Vt Roggen, auf Ostern aus jedem Haus 4 Eier und die Mahlzeit, wenn er dahin kommt, K hat nichts einzukommen, 1551 geben sie dem Pfarrer jährlich ½ Wsp Roggen (1579 und 1 Himten und 6 Schf – 1 Vt Hafer), Küster hat 6 Schf und 1 Vt Roggen.
9. Ev K, kleiner, im O dreiseitig geschlossener Fachwerksaal von 1736, der eingeogene quadratische WTurm mit ins Achteck übergeführter Spitze von 1768.
10. 1734: 129, 1774: 264, 1789: 169, 1798: 112, 1801: 113, 1818: 148, 1840: 264, 1864: 340, 1871: 353, 1885: 338, 1895: 389, 1905: 346, 1925: 361, 1939: 315, 1946: 439, 1964: 347, 1971: 307, 1981: 688, 1993: 641, 2006: 569.

Werben (Elbe), Hansestadt

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Stadt, StadtGem, 1818 mit Druidenhof, auch Trudenhof, 1871 Stadt, 1885, 1895 Stadt mit den Wohnplätzen Druidenhof, Neu Werben, 1905 Stadt mit den Wohnplätzen Druidenhof, Fährhaus, Neu Werben, b) Domäne, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 Stadt mit den Wohnplätzen Druidenhof, Fährhaus, Neu Werben, 1938 von Behrendorf 22,8 ha eingemeindet, dafür 29,2 ha an Behrendorf abgetreten, 1957 Stadt, 1965 Räbel als Ortsteil eingemeindet, 1970, 1973 Stadt, 1974 Wendemark als Ortsteil eingemeindet, 1984 aber wieder verselbständigt, 1985 Stadt mit Ortsteil Räbel, 1998 amtlich Werben, Stadt, 1999 Stadt mit Ortsteil Räbel, 2008 Stadt mit Ortsteil Räbel und Wohnplatz Neuwerben, 2010 nach Eingemeindung von Behrendorf mit Giesenslage und Räbel Stadt mit den Ortsteilen Behrendorf, Berge (1), Giesenslage, Neu-Werben, Räbel.
2. 1862/63: a) 4931,4 Mg (2575,8 Mg Acker, 30,8 Mg Gärten, 479,9 Mg Wiese, 532,2 Mg Weide, 521,6 Mg Wald, 48,2 Mg Wasser, 12,7 Mg Unland, 231,7 Mg Wege, 396,9 Mg Flüsse, Bäche, 101,6 Mg Hofräume, b) 801 Mg (641,8 Mg Acker, 2,6 Mg Gärten, 47,3 Mg Wiese, 89,5 Mg Weide, 9,1 Mg Wald, 8,5 Mg Wege, 2,2, Mg Hofräume), 1900: a) 1832,8 ha, b) 204,6 ha, 1930: 2036,1 ha. 1993: 2975 ha, 2006: 2974 ha.
3. In der Niederung der Wische, 1 km von der Elbe entfernt, alter Elbübergang von der Altmark zur Prignitz, im 10. Jh deutsche Grenzburg, die 1005 genannt, 1160 von Albrecht dem Bären dem Johanniterorden überlassen; die Stadt entwickelte sich aus einer Marktsiedlung des 12. Jh unter allmählicher Einbeziehung des ehem. Burggeländes mit Burgmannensiedlung (Schadewachten) und einer dörflichen Siedlung (Lange Straße), für die Lage der Burg kommen nach Grimm: Burgwälle, S. 393, Nr. 1089, vier Stellen in Betracht: Kirchplatz, ehem. Domänenhof mit Schadewachten (am ehesten wahrscheinlich), das sog. Triangel, die nach N vorspringende Ecke der Altstadt oder der Ziegelhof als w an die Altstadt anschließende rundliche, von Mauern und noch teilweise erkennbaren Gräben umgebene Anlage; die Stadtfläche auf ovalem Grundriß mit unregelmäßigem Straßennetz, im n Teil der langgestreckte Markt in N-S-Richtung, s davon die JohannesK, dieser benachbart die ehem. Johanniter-Komturei, das kreisförmige Straßennetz um K und Komturei läßt hier die Lage der ehem. Burg vermuten; die ma Stadtmauer mit zahlreichen Weichhäusern, Anfang des 19. Jh bis auf geringe Reste abgetragen, ursprünglich fünf Tore: Fischertor im N, Seehäuser Tor im W, Komtureitor im S (1643 zugemauert und 1891 abgebrochen), Räbelsches Tor im SO, Elbtor im NO, nur dieses bis heute erhalten, 1801 sind die vorzüglichsten Straßen die Fischerstraße, Judenstraße, Schadewachter und Räbelsche Straße, stößt auf das Räbelsche Tor; vgl. auch Zahn: Wüstungen, S. 436, Nr. 574; SBB Kart N 16/6; Kart L 5420, Bl. 49, UrMBI 1614 Werben von 1843, MBI 3137 Werben von 1882, dabei Domäne, Molkerei, MBI 3137 Werben [Elbe] von 1997. Ansicht 43 x 17,5 cm von 1710/15 von Petzold, Bl. 79, mit Elbtor, K Corporis Christi, Rathaus, St. Johannis, Komturei und Seehäuser Tor.
4. 1006 Sepe cum Sclavis Wiribeni iuxta Albim positam (Chronik Thietmar, Ausgabe Holtzmann 1935, S. 308), 1157 actum Wirbene (Krabbo, Regesten, S. 53, Nr. 275), 1196 Wirbene (Krabbo: Regesten, S. 99, Nr. 491, nach Or; C I 4), 1998 Werben

(Elbe), Stadt (Stadt (www.stala.sachsen-anhalt.de/gk30062007/gk.tab.html) (Gebietsinformationen), dagegen Hansestadt Werben (Elbe) (Amtsblatt Landkreis Stendal 18 [2008], S. 111).

5. G anfangs vom Vogt ausgeübt (1225), dann an die Stadt verpfändet, 1375 ist das OberG gegen Geld Heinrich Bart und das UnterG den Ratsherren verpfändet, diese schließlich im Dauerpfandbesitz, Gerichtsstand der Bürger vor dem StadtG 1442 bestätigt, daneben bis 1747 für Stadt und Umgebung das BoddingG zu Werben zuständig, danach seit 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GKomm Werben, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Immediatstadt; 1342 Rat nebst Schöffen aus 12 Mitgliedern, 1501, 1545, 1561 jeweils 2 Bürgermeister und 6 Ratmannen, 1605 zwei Bürgermeister und 4 bis 6 Ratmänner, im 17. Jh 2 Bürgermeister und 2 Ratmänner, seit 1719 fünf Magistratsmitglieder, 1771: Magistrat mit 5 Mitgliedern (Consul dirigens, Proconsul, Senator und Consul honorarius, Kämmerer, Sekreterär), 1801 Immediatstadt, Magistrat besteht aus Stadtdirektor, 3 Bürgermeistern, 1 Stadtsekretär, 1832 Magistrat aus Bürgermeister und 3 Ratmännern konstituiert, 1840 Magistrat aus 1 besoldeten Bürgermeister und 3 unbesoldeten Ratmännern, Ende des 18. Jh 4 Stadtverordnete, 1808-1830 Gemeinderat aus 8 Mitgliedern, 1831: 12, 1850: 9 und 1927: 11 Stadtverordnete.
 2. Vor der Stadt das Steilsland, mit dem Heise 1697 belehnt wird; er ist ermächtigt, die Stücke zu reluieren.
7. 1005: Ort genannt.
 1034: Stadt (oppidum).
 1157: Urkundsort.
 1160: Niederlassung der Komturei des Johanniterordens.
 1196: Stadt (oppidum).
 1225: Stadt (civitas).
 1358: Die Stadt als Mitglied der Hanse genannt.
 1369: Münzrecht.
 1567: Der „Kellerlew“ wohnt in des Rats Bude, ist frei, dgl. des Rats Diener, 4 Bürgermeister (2 mit Brauhaus), 1 Haus der Erben, 9 Ratsherren (5 mit Brauhaus), Woldenhagens Haus ist zum Hospital St. Gertraud gemacht, 2 Ackerleute (1 Brauer), 7 Bäcker, 2 Barbieri, 2 Böttcher, 2 Boten, 2 Branntweimbrenner, 10 Brauer, 6 Brauhäuser (Witwen), 2 Drechsler, 1 Engeler, 2 Fährmänner, 2 Fischer, 2 Freischlächter, 4 Fuhrleute, 1 Futterschneider, 1 Glaser, 2 Goldschmiede, 6 Grobschmiede, 1 Höker, 1 Holzflößer, 2 Hüter, 1 Hüterswitwe, 2 Kleinschmiede, 1 Knopkengießer, 3 Kürschner, 1 Kürschnerswitwe, 1 Kuhhirt, 1 Kuhhirtin, 7 Leineweber, 7 Radmacher, 1 Roßmüller, 2 Sager, 5 Schneider, 1 Schneiderswitwe, 1 Schulmeister (hat 1 Brauhaus), 5 Schuster, 2 Seiler, 8 Stellmacher, 41 Tagelöhner, 3 Tischler, 1 Torwächter, 3 Tuchmacher, 1 Vorflößer, 5 Windmüller, die Windmüllersche, 6 Zimmerleute, mehrere arme

Witwen; 10 desolate und wüste Hofstätten, Kohlgärten, Acker und Wiesen, so von der Elbe weggenommen. 267 Feuerstellen.

Die Stadt ist in Nöten, weil u. a. das Rathaus keinerlei Einkommen hat, die Bürger gar verarmen, denn in diesem Städtlein keine Nahrung und auch keine Hausländer, haben fast mehrenteils die Bürger über Schulden nichts an Häusern und noch keine trockene Stube darin, deshalb eine Kate nach der anderen niederfällt, kann man von ihnen Armuts halber keine Schösse erzwingen, da der größte Haufen Tagelöhner sind, können in diesen geschwinden Zeiten die Woche über nimmer so viel verdienen, als Weib und Kinder verzehren „summa Werben stickt zum eusersten vorterberen“.

- 1572: Vom Amt Arendsee hat 1 Einw 25 Stücke Land, auf $\frac{1}{2}$ Hf gerechnet, „der Ziegelhoff genandt“, mit Ober- und UnterG, dazu gehört kein Wiesenwachs, 1 Einw hat 2 Hf, der Schnellenberg genannt, zwischen des Komturs $\frac{1}{2}$ Hf und Goldbecken Acker am Elbdeich mit Ober- und UnterG, die von der Weide haben den Kornzehnten von 1 Hf.
Zur Rüstung 95 Bürger.
- 1608: Stadt, ohne weitere Angabe beim Beritt Arneburg aufgeführt.
- 1612: Polizeiordnung.
- 1631: Stadtbefestigung von den Schweden durch 9 Bastionen verstärkt, nö der Stadt die Werbener Schanze angelegt.
- 1638: 105 bewohnte, 160 wüste Stellen.
- 1640/41: Werbener Schanze wieder geschleift.
- 1654: 87 bewohnte Stellen.
- 1659, 1666, 1674: Stadtbrände.
- 1688: 102 bewohnte Stellen.
- 1697: 14 Ackerleute (11 brauen bzw. sind brauberechtigt, 1 ist ein Grobschmied), 1 Altflicker, 1 Bader, 1 Baderin, 1 Bademutter, 2 Bäcker, 1 Barbier (ist brauberechtigt), 4 Böttcher, 5 Branntweinbrenner, 11 Brauer, 1 Drechsler, 2 Fährmänner, 1 Färber, 3 Fischer, 1 Fischerknecht, 1 Fleischer, 1 Gewürzkrämer, 3 Grobschmiede, 4 Großknechte, 1 Höker, 1 Kellerwirt, 1 Kleinschmied (brauberechtigt), 1 Kramer, 1 Kuhhirte, 2 Kunstpfeifer, 7 Leineweber, 1 Maurer, 4 Müller (1 Schiffmüller, 3 Windmüller), 1 Nadler (brauberechtigt), 2 Radmacher, 1 Sattler, 2 Schlächter, 5 Schneider, 9 Schuster, 1 Schweinehirte, 49 Tagelöhner, 3 Tischler, 1 Töpfer, 1 Zieglermeister, 5 Zimmerleute, 1 Bürgermeister, 1 Kantor, 1 Nachtwächter, 1 Quartalsgerichtsadvokat, 1 Salzfaktor, 1 Stadtdiener, 1 Steuereinnehmer, 2 Torschreiber, 1 Unterküster, 1 Visitor; 1 alte Frau, 4 Frauen, 2 Soldatenfrauen, 7 Einl;
1 Pensioner der Komturei, 1 neuer Hof mit 3 Hf; 172 Familien und Kontribuerten.
- 1719: 161 ziegelgedeckte und 45 strohgedeckte Häuser, 23 Scheunen, 16 wüste Stellen, 10 Braustellen und 4 Branntweinblasen, die 43 Wsp Malz und 22 Schf Schrot verbrauchen.

- 1722: 172 ziegelgedeckte und 52 strohgedeckte Häuser, 23 Scheunen, 20 wüste Stellen.
- 1730: 196 ziegelgedeckte und 26 strohgedeckte Häuser, 23 Scheunen, 16 wüste Stellen.
- 1733: 224 Männer (Wirte), 218 Frauen, 150 Söhne, 140 Töchter, 20 Gesellen, 21 Knechte und Diener, 24 Jungen, 50 Mägde, zusammen 847, darunter 2 Hutmachermeister; 205 ziegelgedeckte und 17 strohgedeckte Häuser, 16 wüste Stellen, 11 Schankkrüge, 53 Braustellen, 7 Branntweinblasen.
- 1739/40: 1739 keine neuen Häuser gebaut, keine wüsten Stellen bebaut, noch 2 wüste Stellen vorhanden, noch 6 Strohdächer, teils ganz, teils halb, vorhanden, auch noch 11 publike Schwengelbrunnen vorhanden, noch 21 Scheunen in der Stadt, 6 Neubürger, das Rathaus ist schlecht, man kann kaum trocken darin sitzen, wegen Geldmangel gehen die Stadtmauern und Steindämme in der Stadt zugrunde, die Nahrung besteht in wenig Ackerbau, der gutenteils der K und Kämmerei zuständig ist, der Ackerbau ist hier sehr kostbar, weil viele Pferde darauf gehalten werden müssen; die wenige Braunahrung ist nicht zu rechnen, indem die Stadt durch den Elbstrom, von der Nahrung mit den Dörfern in der Prignitz abgeschnitten ist, gesundes Bier ist vorhanden.
- 1740: 226 ziegelgedeckte und 6 strohgedeckte Häuser, 28 Scheunen, 7 wüste Stellen.
- 1745: Mediatstadt unter Jurisdiktion des Magistrats; 323 Häuser, 3 ledige Stellen, 5 ledige Stellen vor dem Tor, keine Vorstadt, 1 Hauptlandnebzoll, bisher kgl, 1 Elbfähre, 2 Schiffmühlen, Fischerei in der Elbe, 5 Windmühlen, die Komturei dependiert vom Johanniterorden.
- 1750: 230 ziegelgedeckte Häuser, 28 Scheunen, in den Braustellen werden 148 Wsp Malz und 27 Wsp 8 Schf Schrot verbraucht, sie erzeugen 750 Tonnen Bier und 1626 Quart Branntwein.
- 1770: 232 ziegelgedeckte Häuser, 28 Scheunen.
- 1771: Magistrat mit 5 Mitgliedern (Consul dirigens, Proconsul, Senator und Consul honorarius, Kämmerer, Sekretär), 8 publike und 248 private Häuser, noch 11 Scheunen in der Stadt, 34 brauberechtigte Häuser, aber nur 12 brauen, nur 3 Kaufleute in Detail- und Materialwaren, 3 Jahrmärkte, aber schlechter Debit, keine Wochenmärkte, weil die Wege bei nassem Wetter fast unpassabel sind, 248 Wirte ohne Witwen, Nahrung besteht in etwas Ackerbau, Brauen, Branntweinbrennen und Handwerk.
- 1775: Immediatstadt unter Jurisdiktion des Magistrats, 1 K, 1 Komturei des Johanniterordens, 5 Wind- und 2 Schiffmühlen, 323 Häuser von 1 Familie, 7 Häuser von mehreren Familien bewohnt, 246 Bdr und andere Einw.
- 1780: 1 massives Haus, 229 ziegelgedeckte Häuser, 1 K, 28 Scheunen, 1 wüste Stelle.
- 1784: Die Stadt ist mit einer Mauer versehen, an einigen Stellen eingefallen, hat 3 Tore (Seehausener, Räbelsche und Elbtor), keine Vorstädte, 4 Hauptstraßen, 1 K, 1 Rathaus, Inspektorat, Diakonats, Schule, Küsterei, 2 Predigerwitwenhäuser, 1 Kunstpfeiferbude, 1 Salzmagazin, hat 4 Viertel, 5 Wind- und

2 Schiffmühlen, 1 K, zu der der Magistrat Patron ist, hat 2 Prediger, 1 Knabenschule mit Rektor und Konrektor, 1 Mädchenschule, praeterpropter 15 Hf, Aussaat jede Hf zu 5 Wsp, kleines Eichholz, das Hageholz benannt, 600 Schritte breit, gehört halb der Kämmerei, halb der Stadt. (BLHA Rep. 16 Bra-tring, Nr. 13, fol 305-307).

1790: 2 massive Häuser, 229 ziegelgedeckte Häuser, 1 K, 28 Scheunen, 1 wüste Stelle; Kommende: Einzelne Wohnungen, 1 Verwalter oder Unterpächter, 4 Hausleute oder Einl, 3 Feuerstellen.

1800/1801: Die Häuser und Feuerstellen sind ziemlich gut gebaut, von Holz mit Fachwerk; 2 massive Häuser, 229 ziegelgedeckte Häuser, 1 K, 31 Scheunen, 1 wüste Stelle; öff Geb: Stadt- oder JohannesK, ein großes, von gebrannten Steinen aufgeführtes Geb mit einem stumpfen Turm, die ehem. HeiliggeistK, jetzt Salzmagazin, die St. Gertraut- und Georgenkapellen vor den Toren sind eingerissen, das Rathaus steht am Marktplatz, die Pfarr- und SchulGeb in der Nähe der StadtK; 5 Windmühlen, 2 Schiffmühlen auf der Elbe, 35 Braustellen, 8 Branntweinblasen, die 31 Wsp Malz und 32 Wsp Schrot verbrauchen, 3 Jahrmärkte, 1 Magistratsbote holt und trägt die Briefe von und nach Havelberg, 1 Akzise- und Hauptzollamt.

Nahrung und Verkehr: Ackerbau, Viehzucht, Schifffahrt, Kornhandel und Fischerei, die Stadt hat sehr fruchtbaren Wischeracker und vorzüglich gute Wiesen (die Prenzlau, die Sühre) und Fettweide längs der Elbe, in der Prignitz und auf den Elberdern; 44 Ackerbürger, 1 Apotheker, 7 Bäcker, 3 Barbieri, 6 Bierschenker, 3 Böttcher, 1 Bote, 7 Branntweinbrenner, 1 Briefträger, 1 Drechsler, 1 Eisenhändler, 2 Färber, 2 Fellhändler, 8 Fischer, 4 Fleischer, 2 Gassenvögte, 1 Gastwirt, 2 Glaser, 3 Hebammen, 4 Hirten, 1 Holzvogt, 4 Hufschmiede, 1 Hutmacher, 1 Kellerwirt, 6 Kornhändler, 7 Leineweber, 8 Lingensche Packenträger, 3 Lohgerber, 3 Materialisten, 1 Maurer, 1 Musikus, 1 Nachtwächter, 1 Nagelschmied, 3 Partikuliers, 2 Riemer, 1 Salzfaktor, 1 Sattler, 4 Schiffer, 12 Schiffknechte, 2 Schlosser, 14 Schneider, 24 Schuster, 2 Seifensieder, 1 Seiler, 3 Stellmacher, 67 Tagelöhner, 6 Tischler, 1 Töpfer, 1 Totengräber, 12 Wassermüller, 1 Weinhändler, 1 Weißgerber, 3 Windmüller, 2 Ziegelbrenner, 3 Zimmerleute.

1 Hutmacher verfertigte für 400 Reichstaler Hüte, 1 Weißgerber und 3 Lohgerber verarbeiteten Leder, 1 Pferdehaarfabrikant, auf 14 Stühlen fertigten 23 Arbeiter Leinwand.

Beamte und Offizianten: 1 Aktuarium, 6 Akzisebediente, 1 Amtmann, 3 Bürgermeister, 1 Gerichtsdiener, 1 Justitiarius, 1 Kämmerer, 4 Kahnführer, 1 Kantor, 2 Kaufleute, 1 Kontrolleur, 1 Kriegsmetzeinnehmer, 1 Küster, 5 Magistratspersonen, 1 Organist, 2 Präzeptoren oder Schullehrer, 2 Prediger, 1 Servisrendant, 6 Stadtverordnete, 1 Ziesemeister, 1 Zollbedienter.

Bei der StadtK stehen 2 Prediger: 1 Pastor, der zugleich Inspektor der Werbenschen Diözese ist, und 1 Diakonus, bei der Stadtschule, die zur Klasse

der Bürgerschulen gehört, stehen 2 Lehrer, 1 Rektor und 1 Konrektor, 2 Elementarschulen, die Mädchenschule besorgt der Kantor.

18 Stadtarme, 2 Invaliden.

Aussaat: 26 Wsp 12 Schf Weizen, 12 Wsp 18 Schf Roggen, 21 Wsp 8 Schf Gerste, 13 Wsp 8 Schf Hafer, 7 Wsp 8 Schf Erbsen, 8 Schf Linsen, 34 Wsp 12 Schf Wicken, 18 Wsp Kartoffeln, 20 Mg waren mit 240 Pfund Klee besät, Flachs und Tabak wird nicht gebaut; der Viehstand betrug 278 Pferde, 4 Ochsen, 369 Kühe, 51 Stück Jungvieh, 58 Kälber, 86 Hammel, 376 Schweine.

1806: Kommende hat 20 Pferde, 1 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 29 Ochsen, 35 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 6 Kälber, 320 Hammel, 28 Schweine, zugezogen 12 Ferkel.

1809: Komturei des Johanniterordens aufgelöst und in westfälische Staatsdomäne umgewandelt.

1818: Kgl Stadt, 1 kgl Domäne (vormals Johanniter-Kommende), 5 Gasthöfe, 1 Ziegelei, 6 Windmühlen, 1 Schiffmühle, 285 Wohnhäuser, 3300 Mg FM, wobei ansehnliche und gute Wiesen, kleines GemForstrevier, das Hainholz, von ca 40 Mg, 1 Wiese besitzt die Gem, „der Prenzlów oder Prinslaw“ genannt (Seydlitz, S. 359), jenseits der Elbe.

1838/40: a) Stadt, vormals Immediatstadt, in der fruchtbarsten Gegend der Wische an der Elbe, dem Einfluß der Havel gegenüber, zu ihr gehören Druidenhof, das Jägerhaus, ein Holzwärterhaus auf dem Blocklande, und 2 Fähren, die die Stadt auf der Elbe und der Havel unterhält; die ziemlich gut gebaute Stadt hat 4 Tore, die frühere Ringmauer ist aber größtenteils eingestürzt und abgetragen; sie ist Sitz des Superintendenten und einer Postexpedition; der Elbdeich führt nahe an der Stadt vorüber, es scheiden sich hier die beiden Deichvisionen der Ober- und Mittelschau; 4 öff Geb, 288 Wohnhäuser, 8 Mühlen, 417 Scheunen und Ställe, unter den öff Geb: die ev PfarrK, Patr städtisch, an ihr stehen 2 Prediger, 1 runder Turm am Elbtor, im Innern desselben ein Brunnen, 1 runder Wartturm an der w Seite der Stadtmauer, das 1793 massiv erbaute Rathaus, das kürzlich neu gebaute und zweckmäßig eingerichtete Schulhaus mit 4 Klassen und 4 Lehrern, diese ernannt der Magistrat, die ehem. HeiliggeistK dient zum Magazin, ein Stipendium vergibt der Magistrat, zur Unterbringung armer und kranker Personen kürzlich 1 Armenhaus eingerichtet, ferner 1 Apotheke, 1 promovierter Arzt, 1 Wundarzt, 6 Gasthöfe, 2 Tabagien, 1 Ziegel- und Kalkbrennerei, 7 Windmühlen, 1 Brauerei, Handel unbedeutend, Schifffahrt beschäftigt nur 5 Fahrzeuge, Handwerksbetrieb nicht von Belang, die Einw nähren sich fast alle von Ackerbau und Viehzucht, die städtische FM ist separiert, enthält 2492 Schf Aussaat sehr fruchtbare Wischeacker, bedeutendes gemeinheitliches, in der Separation befindliches Weiderevier rechts der Elbe von 1174 Mg, zwischen der Elbe und der Havel das Hainholz, jetzt größtenteils Viehweide und Wiesen, jenseits der Havel die Süre, bedeutendes Wiesengrundstück von gutem Ertrag, beide Grundstücke zusammen von 880 Mg, die Stadt hat 3 Kram- und Viehmärkte, Viehstand: 214 Pferde und Fohlen, 285

- Rinder, 500 Schafe, 41 Ziegen, 111 Schweine; b) Domäne, früher Komturei des St. Johanniterordens, hat 623 Mg, 40 QR Acker, 41 Mg, 45 QR Wiesen, 93 Mg, 116 QR Anger und 5 Mg, 13 QR Gärten.
- 1848: Stadt an der Elbe mit 4 Toren, Postexpedition, Elbedeichen, 292 Häusern, 8 Mühlen, 417 Scheunen und Ställen, PfarrK, Turm am Elbtor, Ziegelei und Kalkbrennerei, 7 Windmühlen, Brauerei, 5 Elbeschiffen, dem Druidenhof, dem Jägerhaus und 2 Fähren.
- 1864/65: a) 278 Wohn-, 24 gewerbl. und 376 steuerfreie Geb, b) 1 Wohn- und 17 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 282 WohnGeb mit 492 Haushaltungen, b) 3 WohnGeb mit 6 Haushaltungen.
- 1881: Bahnanschluß Goldbeck-Werben.
- 1900: a) 323 Häuser, b) 3 Häuser.
- 1928: Domäne (Preußischer Staat) mit 205 ha, Stadt Werben Gut mit 132 ha, 11 Güter und Höfe haben zusammen 389 ha (72, 2mal 50, 38, 31, 2mal 27, 2mal 25, 23, 21 ha).
- 1931: 330 Wohnhäuser mit 489 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 14 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 11 mit 5-10 ha, 71 mit 0,5-5 ha (insgesamt 384 Berufszugehörige); 339 in Industrie und Handwerk, 317 in Handel und Verkehr Tätige; 495 Haushaltungen.
- 1945: 30 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 446 ha, 3 KBesitzungen haben zusammen 254 ha, 3 GemBesitzungen haben zusammen 133 ha, 1 Staats- und ReichsBesitzung hat 202 ha (201,9 ha Domäne). 132,4 ha der Kämmerei und der StadtGem und 240,2 ha der KGem St. Johannis unterliegen nach anderer Angabe nicht der Bodenreform.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Rosa Luxemburg“.
- 1958: LPG Typ III „Rosa Luxemburg“ mit 55 Mitgliedern und 515 ha LN.
- 1960: 1348 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Rosa Luxemburg“ mit 70 Mitgliedern 617 ha, 3 LPG Typ I „Elbestrand“, „Elbwinkel“ und „Wiesengrund“ haben mit 70 Mitgliedern zusammen 483 ha), 175 ha Wiese, 294 ha Weide; 1961 die 3 LPG Typ I zur LPG „Elbwinkel“ zusammengeschlossen, 1974 LPG Typ III und Typ I zur LPG (T) „30. Jahrestag der Befreiung“ vereinigt, 1991 in Liquidation, die 2003 beendet ist.
- 1986: VEB Dienstleistungsbetrieb, Abt. Elektro; VEB Energiekombinat Mitte, Schaltstation Werben; LPG Obstbau Wische, Obst Seehausen, Abt. Gartenbau Werben; LPG (Pf) „Friedrich Engels“ Lichterfelde, Technikstützpunkt Bereich I; LPG (T) „30. Jahrestag der Befreiung“, Jungrinderanlage Werben, Verwaltung und Milchviehanlage III; PGH Frisöre Ihr Frisör; VEB Rathenower Optische Werke, BT Werben; VdgB/BHG mit Verkaufseinrichtung.
- 1996: Böse, Reinhold, Elektroinstallationen; Kornheim, Gartenbau.
- 2009: Böse, Reinhold, Elektroinstallationen; Milchviehbetrieb Mulder KG.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Werben, 1806-1928 Sup Werben, 1928-1979 KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, um 1650 MK mit TK (!) Behrendorf, 1721 unicum, 1801 1818, 1840, 1900 MK mit Oberpfarrer zu St. Johannes und Diakonus, besetzt bis 1916 und 1978-1991, dazwischen und danach stillgelegt, 1938, 1966 KGem, 1997 Räbel eingliedert, 1998 Ksp Werben aus Werben, Wendemark (1) und Schwarzhof gebildet, das 1999 durch Lichterfelde und Neukirchen erweitert wird, 2005, 2010 KGem, verbunden mit den KGem Berge (1), Giesenslage, Lichterfelde, Neukirchen und Wendemark (1) (2005 bilden Berge (1), Giesenslage, Lichterfelde, Neukirchen, Wendemark [1] und Werben das Ksp Werben), eingekircht 1721 Arensburg (1), vor dem Elbtor 3 Schiffmühlen am Strande und 4 Windmühlen, die Komturei und 2 adlige Güter, die Müller wohnen als Bürger in der Stadt, vor einigen Jahren gehörten noch 8 Höfe zu Niederwendemark hierher, sind weggenommen und zu Wendemark (1) gelegt, woselbst eine kleine K aufgebaut worden, später eingekircht Behrendorf, Domäne Werben, Druidenhof, Neuwerben (1875, 1900, 1938).

Hospitäler: Heiliggeisthospital, um 1250 gegründet, Kapelle 1313 errichtet, Neubau um 1480, 1542 liegt es in der Stadt, steht wüst, hat GeldHeb in Werben, das Hospital wurde 1631 abgebrochen (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 436 f., Nr. 575); St. Gertrudhospital, 1424 von Busso von Alvensleben, Herrenmeister des Johanniterordens, und dem Rat der Stadt gestiftet, erhielt 1461 Kapelle mit einem Priester, bei Einführung der Reformation erhalten geblieben, hat 1542 GeldHeb in der Stadt Werben, in Schönberg, Wendemark (1), Falkenberg, Krusemark, Räbel, vom Hof zu Muntenack und in Berge [1]), doch 1595 beim Deichbruch zerstört, Hospital nun in die Stadt verlegt, Kapelle 1631 von den Schweden abgebrochen, Lage des Hospitals, das von einem KHof umgeben war, o der Stadt vor dem Elbtor, am sog. Wehl, einem kleinen Teich (vgl. Zahn: Wüstungen, S. 437, Nr. 576); St. Georg, gelegen an der Brücke vor dem nach Seehausen führenden Tore, Leprosenhaus mit Kapelle, Gründungsjahr unbekannt, 1481 erwähnt, 1483 vom Herrenmeister des Johanniterordens und dem Rat der Stadt die Kapelle erbaut, wohl Neubau einer schon vorhandenen älteren Kapelle, 1542 hat das arme Beginenhof oder Hospital zu St. Jürgen (Collator der Rat) ein Haus nebst Garten vor dem Seehausener Tor, auf der Juden Kiefer genannt, hat GeldHeb in Osterholz, Behrendorf, Giesenslage, Germerslage, Werben, Lehen ist der Stadtschreiberei zugeschlagen), im Hospital sind jetzt 11 Personen und die Magd, die geht mit dem Korb in der Stadt vor alle Häuser, was sie so kriegt, das teilen die Armen mit der Magd).

Patr bis 1542 der Johanniterkomtur, seit 1542 Rat der Stadt.

Geistliche Lehen, Kommenden und Gilden 1542: Ottilia (Collator der Rat, hat 1 Haus in der Stadt und 1 Kohlgarten vor dem Seehausener Tor, hat Pächte vom Acker, die Goere genannt, GeldHeb in Werben, Behrendorf, Rengerslage, Lehen soll in den gemeinen Kasten fallen); Gertrudis (Collator der Rat, hat 1 Haus in der Stadt und 1 Kohlgarten vor dem Räbelschen Tor, GeldHeb in Werben und Neukirchen, Lehen soll in den gemeinen Kasten fallen); Corporis Christi (Collator der Rat, hat 1 Haus und 1 Garten, hat GeldHeb in Behrendorf und Wendemark (1), Lehen soll bei der K

bleiben), Annä (Collator der Rat, hat GeldHeb in Giesenslage, Behrendorf, Lehen ist in den gemeinen Kasten geschlagen), St. Antonii (Collator der Rat, hat 1 Haus, hat GeldHeb in Polkritz, Lichterfelde, Behrendorf, Lehen ist in den Kasten geschlagen), Altäre Trinitatis sive Exulum (Collator der Rat, hat Garten vor dem Seehausener Tor, GeldHeb in Behrendorf, Wendemark (1), Werben, soll einem zum Studium verliehen werden) und Lamperti (Collatores die Konowen, hat GeldHeb in Wendemark (1), Lehen soll in den gemeinen Kasten kommen), die Knochenhauergilde (hat GeldHeb in Werben), die Gewandschneidergilde (hat GeldHeb in Werben), die Bäckergilde (hat GeldHeb in Werben), die Schustergilde (hat GeldHeb in Werben), die Schneidergilde (hat GeldHeb in Werben), die Fischergilde (hat GeldHeb in Werben).

1542 soll der Pfarrer das Pfaffenhaus samt Zubehör zur Wohnung haben, es sollen 2 Kapläne angenommen werden, der oberste Kaplan soll das Haus, das zum Lehen Corporis Christi gehört, erhalten, später soll das Haus zu St. Ottilien gehörig, bei dieser Kaplanei gebraucht werden, der Küster soll seine Wohnung erhalten, es soll 1 Schulmeister und dessen Geselle gehalten werden; der gemeine Kasten ist bereits aufgerichtet, hat 4 Vorsteher (2 vom Rat, 2 von der Gem), vom Komtur erhält der Pfarrer die Hf zu Neukirchen, 5 Vt Land im Woldfswinkel und 3 Vt Land vor dem Busch, 1551 wird auch 1 Organist bestellt, 1581, 1600 wird die Jungfernschule bedacht.

9. Ev K St. Johannis, ursprünglich St. Marien und Johannes Baptista geweiht, im Ma zugleich K der 1160 gestifteten Johanniterkomturei, auch Sitz des Dekanats des Btums Halberstadt; die die Altstadt überragende spätgotische BacksteinhallenK mit reicher Ausstattung, Vorgänger war eine Ende des 12. Jh errichtete romanische Backsteinbasilika. Im Anfang des 14. Jh von O her Baubeginn einer hochgotischen Halle, die unvollendeten Teile in den Anfang des 15. Jh begonnenen spätgotischen Hallenneubaus einbezogen; Mitte des 15. Jh Verlängerung der Halle nach O und Abschluß durch dreiapsidialen Chor, 1713/16 Abnahme des spätgotischen Dachreiters vom Turm und Vermauerung der romanischen Schallöffnungen; vom romanischen Ursprungsbau erhalten der querrrechteckige WTurm in Backstein, um 1206/10 (dendrochronologisch): Ecklisenen, das Glockengeschoß durch Winkel- und Kreuzbogenfriese mit Deutschem Band darüber eingefaßt, die großen rundbogigen Schallöffnungen, nach N und S vermauert, nach W bei der Turmerhöhung im 15. Jh zusammen mit dem abschließenden Kreuzbogenfries ausgebrochen, in rechteckigem Mauervorsprung, kein WPortal, der untere Teil der WSeite lediglich betont durch ein Rundfenster, von Deutschem Band eingefaßt, von der zugehörigen K keine Reste erhalten, zu vermuten ist ein schiffloser Grundriß; 1. Bauabschnitt des hochgotischen Neubaus war das vierte und fünfte Joch von W, die das ö Ende romanischen Schiffs markieren; die Portale sowie die Fenster im 15. Jh vermauert und dem spätgotischen Neubau angeglichen, dieser Anfang des 15. Jh als dreischiffige fünfjochige Halle begonnen, das Landhausdach 1411 (dendrochronologisch) vollendet. Reiche Schmuckelemente, als nachträglicher Anbau die 1443 gestiftete Ottilienkapelle, zwischen den Strebepeilern des dritten s Jochs eingefügt, dritter Bauabschnitt die zweieinhalb ö Joche mit dem originellen dreiapsidialen Chorschluß, anstelle des bis zu diesem Zeitpunkt

bestehenden spätromanischen Chors kurz vor oder um die Mitte des 15. Jh begonnen, das Chordach von 1463 (dendrochronologisch). baueinheitlich an der NSeite die einjochige Kapelle (ehem. Taufkapelle), an der SSeite die zweijochige Sakristei mit Empore darüber, ferner an beiden Seiten die nach O anschließenden Portalvorhallen, über der s ebenfalls eine Empore, gleichzeitig mit der Umgestaltung zur HallenK, wahrscheinlich noch 1. Hälfte 15. Jh, Erhöhung des WTurms in Anlehnung an den spätromanischen Unterbau, das Glockengeschoß mit zwei- und dreigeteilten rundbogigen Schallöffnungen in spitzbogigen Nischen, in den Zwickeln Rosetten, Abschluß durch abgewalmtes Satteldach. In der Turmhalle Tonnengewölbe, durch rundbogigen Zugang mit dem Schiff verbunden, die spätgotische Halle von einheitlichem Charakter. Bedeutender Bestand an ma Glasmalereien; spätgotische Taufe, inschriftlich 1489 von dem Hamburger Glockengießer Hermen Bonstede, ehem. Chorgestühl Ende des 15. Jh. Ehem. Lambertikapelle, Kapelle der Johanniterkomturei, schlichter rechteckiger Backsteinbau, Anfang 13. Jh, in den Giebeln das Johanniterkreuz. Ehem. Kapelle des Heiliggeist-Hospitals, sog. SalzK, errichtet 1313, Neubau um 1480, spätgotischer Backsteinbau, die n Langseite in Verbindung mit der Stadtmauer, zweijochig mit dreiseitigem Schluß, ab 1542 Kornhaus, 1741-1810 Salzspeicher, zuletzt Spritzenhaus.

Rathaus von 1792/93, 1908 aufgestockt und umgestaltet, vom ma Vorgängerbau erhalten die zweischiffigen kreuzrippengewölbten Keller. In der Stadt haben sich schlichte ein- und zweistöckige Fachwerktraufenhäuser vom Ende des 18. und Anfang des 19. Jh besonders in der Langen-, Fabian-, Kirch- und Seehäuser Straße erhalten.

Von der ehem. Stadtbefestigung erhalten runder WTurm an der WSeite der Stadt und geringe Reste der Mauer an mehreren Stellen, einziges noch bestehendes Stator ist das Elbtor, spätgotischer Backsteinbau, um 1460/70, von Stephan Buxtehude, runder, über leicht vorgekrugtem Umgang stark verjüngt sich fortsetzender Turm mit seitlichem Anbau für die spitzbogige, profilierte Durchfahrt, Umgang und Abschluß des Turmes wie auch der Durchfahrtsanbau mit Zinnen.

Bockwindmühle vor Werben von 1824, 1953 stillgelegt, seit 1986 wiederhergestellt, seit 1998 vollständig saniert.

- 10.** Im Ma rund 1300 Einw, 1722: 662 (ohne Frauen), 1730: 848, 1740: 863, 1750: 969, 1770: 1122, 1771: 1202, 1772: b) 29, 1774: 1119, 1780: 1157 (incl Militär), 1790: 1348 (incl Militär), 1798: b) 12, 1801: 1372: (incl Militär), 1818: 1572, 1840: 1732 und 8 (Jägerhaus), 1848: 1768, 1864: a) 1847, b) 35, 1871: a) 1736, b) 36, 1885: a) 1693, b) 34, 1895: a) 1713, b) 29, 1905: a) 1562 und 0 (Fährhaus), 1925: 1566, 1939: 1419, 1946: 1847, 1964: 1319, 1971: 1388, 1981: 1641, 1993: 1061, 2006: 850.

Neu-Werben nö Werben

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

- 1.** 1885-1957, 2008 Wohnplatz von Werben, 2010 Ortsteil von Werben.

2. s. Werben.
3. Kol (UrMBI 1615 Havelberg von 1843, MBI 3138 Havelberg von 2004).
4. 1804 Neu=Werben (Bratring, Bd 1, S. 322).
5. Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GKomm Werben, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Kämmerei Werben.
7. 1801: Kol von 8 EinlWohnungen und 1 Holzwärter auf der anderen Seite der Elbe. 1818, 1840, 1864/65: Nicht genannt.
1895: 8 Wohnhäuser.
1900: s. Werben.
8. Einkircht in Werben (1801, 1840, 1900, 1938).
9. -
10. 1885: 31, 1895: 38, 1905: 34, 1925: s. Werben.

Werder (1) nnö Seehausen

Bis 1807 Prignitz/Kr Plattenburg – 1807-1813 Kanton Seehausen/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871 LandGem mit Wohnplatz Forsthaus, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Forsthaus Werderholz, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Geisterhaus, Gemeindehaus, Forsthaus Werderholz, 1940 mit Beuster zusammengeschlossen, 1957 Wohnplatz von Beuster, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Beuster, 2010 als Ortsteil nach Seehausen (Altmark) eingemeindet.
2. 1862/63: 2949 Mg (464,8 Mg Acker, 2,9 Mg Gärten, 488,9 Mg Wiesen, 974,3 Mg Weide, 289,3 Mg Wald, 165,6 Mg Wasser, 63,6 Mg Wege, 470, 1 Mg Flüsse, Bäche, 29,5 Mg Hofräume), 1900: 753,1 ha, 1930: 753,4 ha, 1993, 2006: s. Beuster.
3. Marschhufendorf, im O kleiner Ausbau nach N (SBB, Kart N 16/6; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1542 Wittenberge von 1843, MBI 3036 Wittenberge von 1996); das Dorf gehört geschichtlich zur Prignitz, weil ursprünglich auf dem rechten Elbufer gelegen, durch Bildung der jetzigen Stromelbe ist es linksseitig geworden; auf der FM, 0,8 km n, liegen auf dem angeschwemmten Land, außerhalb des Deiches, zusammenhängende Wiesengelände „Pfungstweide, Hinterdeichstücke, lange Enden, Horning“, die Wüstungskarte 1542 (Wittenberge) verzeichnet hier eine Wüstung A., nach Zahn: Wüstungen, S. 437, Nr. 577 zu Unrecht, da die Lage durchaus gegen eine Wüstung spricht.
4. 1490 dorffs zum Werder (A II 96), 1804 Werder (Bratring, Bd 1, S. 494).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Bis 1560 Bf von Havelberg (seit 1552 im Pfandbesitz der von Saldern, seit 1560 im erblichen Besitz) über ½ Dorf, auch Lachsfang, Schnepelfang und aller

- Gerechtigkeit mit und an der rechten Elbe (1490) bzw. von Saldern über ½ Dorf mit G, Pächten und Diensten, der Fischerei von Below bis an Heinrichsdorf (= Hinzdorf) (1560) bzw. von Saldern zu Plattenburg über 8 Koss und 1 Heideläufer (1745) bzw. von Saldern auf Wilsnack (1801, 1840) bzw. bis 1945 von Saldern über ganz Werder.
2. Vor 1560 bis nach 1745 von Wartenberg über ½ Dorf mit der tauben Elbe (1560) bzw. von Wartenberg zu Dergenthin (Prignitz) über 10 Koss und 2 Ktr (1745), danach mit dem 1. Anteil vereinigt.
- 1874-1928 AmtsBez Groß Beuster, 1929-1945 AmtsBez Beuster.
7. 1526: 10 Hf.
 1550: 18 Koss.
 1556: 20 Koss.
 1560: Anteil der von Saldern: 8 Untertanen.
 1600: 2 Gotteshausleute, 4 Älteste.
 1608: Dorf zum Hause Plattenburg.
 1652: 17 Koss, sonst Fischerkatzen genannt (1 Warenbergischer Schulze), 1 halber Koss, 22 Söhne, 2 Stiefsöhne (1 dient als Knecht), 8 Knechte, 1 Dienstjunge.
 1686: 17 HalbHfr haben 8 ¾ Hf (1 DreiviertelHfr, 16 EinhalbHfr), sie haben an Aussaat auf den Hf 5 Wsp und 20 Schf Winteraussaat und 6 Wsp und 13 ¼ Schf Sommeraussaat, 1 besetzter Ktr ohne Acker, 1 Koss hat 4 Schf Winteraussaat und 4 ¼ Schf Sommeraussaat; sie haben keinen Müller, keinen Schmied, keinen Hirten, 1 Schneider, sonst keine Einl, der Krüger holt sein Bier aus Seehausen und ist 1 Altsasse, sie haben keine Fischerei, diese maßet sich die Obrigkeit alleine an, müssen Brennholz kaufen, haben keine Mastung, mittelmäßig Wiesenwachs und Hütung, die sie mieten, haben kein bewachsenes Land, der Acker liegt in einem Felde, ist gut, gewinnen das fünfte Korn, 2. Klasse.
 1719: 8 DreiviertelHfr, 18 Koss, 1 Neuanbauender hat ½ Hf.
 1734: 18 Koss, 8 Hslr, 2 Hirten, 30 Frauen, 32 große Söhne, 18 große Töchter, 6 Söhne und 21 Töchter unter 10 Jahren, 9 Knechte, 10 Mägde.
 1745: Dorf; 18 Koss, 2 Ktr, 1 Jägerhaus abwärts dem Dorfe in der Heide.
 1772: 13 B und HalbB, 3 Koss und Bdr.
 1791: 16 Koss, 3 Bdr, 7 Hausleute oder Einl, 85 Pferde.
 1801: Dorf; 16 Koss, 1 Bdr, 3 Einl zwischen der alten und großen Elbe; 28 Feuerstellen, 8 ¾ BHF.
 1818: Adliges Dorf; 1 Krug, 23 Wohnhäuser; 500 Mg Acker, Holzung, das Saldernholz genannt.
 1840: Dorf; 17 Koss, 5 Hslr, 6 Einl, 1 Reiheschule, 23 Wohnhäuser; separierte FM von 307 Schf Acker, 2. Klasse, 67 Fuder Wiese, 1. Klasse, 3 Schf Gärten, bedeutende Holzungen des Grundherrn mit 1 Försterei, FM hat guten Boden.
 1864/65: 36 Wohn-, 48 steuerfreie Geb.
 1871: 38 WohnGeb mit 38 Haushaltungen.
 1900: 27 Häuser.

- 1928: Waldgut (Besitzer Achaz von Saldern) mit 312 ha, 7 Höfe haben zusammen 242 ha (40, 37, 36, 34, 33, 32, 30 ha).
- 1931: 23 Wohnhäuser mit 29 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 78 Berufszugehörige); 13 in Industrie und Handwerk Tätige; 28 Haushaltungen.
- 1945, 1960: s. Groß Beuster.
8. 1600 eingekircht in Groß Beuster, um 1650, 1801 TK (!) von Groß Beuster, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Groß Beuster.
1600 geben sie dem Pfarrer in Groß Beuster Geld, dem Küster zu Groß Beuster auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, dazu Eier auf Ostern wie zu Groß Beuster.
9. -
10. 1734: 154, 1772: 128, 1791: 187, 1801: 188, 1818: 124, 1840: 145, 1864: 191, 1871: 155 und 19 (Forsthaus), 1885: 150 und 27 (Forsthaus Werderholz), 1895: 161 und 7 (Forsthaus Werderholz), 1905: 133 und 6 (Geisterhaus) und 4 (Gemeindehaus) und 18 (Forsthaus Werderholz), 1925: 125, 1939: 106, 1946: s. Beuster.

Werder (2) ssö Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Kol, 1818 unter Mieste, 1833 Kol, 1871-1931 Kol unter Mieste, 1957 Wohnplatz von Mieste, 2008 als Kol Wohnplatz von Mieste, 2010 als Kol kleinere Ansiedlung von Mieste, 2011 nach Gardelegen eingemeindet.
2. s. Mieste.
3. Kol (UrMBI 1894 Bölsdorf von 1823, MBI 3532 Rätzlingen von 1902 und 1994).
4. 1820 Werder (Seydlitz, S. 402).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. 1818 von Gem Mieste in Erbpacht ausgetan.
7. 1818: DrömlingsKol; 3 Wohnhäuser.
1840: DrömlingsKol; 4 Wohnhäuser.
1864/65: s. Mieste.
1895: 5 Wohnhäuser.
1900: s. Mieste.
8. Eingekircht in Mieste (1912, 1938).
9. -
10. 1818:14, 1840: 24, 1864: s. Mieste, 1871: 21, 1885: 24, 1895: 28, 1905: 19, 1925: s. Mieste.

Werderholz s. Werder (1)

Werkleben wsw Haldensleben

Nach Rahmlow, S. 46, Nr. 149 gibt es in der Gem Erxleben (1) den Forstnamen Werkleber Busch, s von Hørsingen in der ehem. Erxlebener Forst, doch nicht genau lokalisiert, auch keine Funde, daher fraglich, ob nur FIN oder evtl. doch Hinweis auf eine Wüstung, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 31.

Werl (1) nnö Stendal

Ungefähr 2 km w Sanne (2) und 1 km ö Jarchau, von der Stendal-Arneburger Chaussee durchschnitten, liegt eine Acker- und Wiesenfläche, die die südlichste Spitze der FM von Rindtorf bildet und in die FM von Sanne (2) übergreift, ein Teil des Landes ist in auffallend schmale Streifen geteilt, die Wüstungskarte 1756 (Stendal) nimmt hier eine Wüstung C. mit Namen Werl an, tatsächlich heißt die s angrenzende, zu Sanne (2) gehörige Flur „Eldresch“, doch sind sonst keine Siedlungsspuren vorhanden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 400, Nr. 455.

Werl (2) wnw Klötze

Auf der FM von Wüllmersen, 0,7 km nō vom Dorf, an der Grenze der FM von Mehmkke, liegt eine kleinere Flur, „Werl“ genannt, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1678 (Abbandorf) die Wüstung F., doch keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 443/44, Nr. 601.

Werlberge sö Tangermünde

Die Werlberge sw Schernebeck werden bereits 1565 genannt (GStAPK, I. HA, Rep. 22, Nr. 183), als der Mkgf Johann Georg von Brandenburg sie mit anderen Gehölzen von den von Lüderitz erwerben wollte, 1689 erscheinen sie in einer Grenzbeschreibung der Mahlfuhler Forst (BLHA, Rep. 2 F., Nr. 7761); auf dem UrMBI 1898 Schernebeck von 1843 sind sie am Rande der Burgstaller Forst verzeichnet: „Die Werl Bge“. Es handelt sich wohl nur um einen FIN und keinen Hinweis auf eine mögliche Wüstung.

Werle wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GemBez Wistedt, 1862/63-1900 eigener GutsBez, aber nur mit Angabe der Fläche, keine weiteren Hinweise, 1905 nicht mehr genannt.
2. 1862/63: 603,4 Mg (228,3 Mg Acker, 1,1 Mg Gärten, 84,1 Mg Wiese, 256, 7 ha Weide, 26,4 Mg Wege, 6,4 Mg Flüsse, Bäche, 0,2 Mg Hofräume), 1900: 155,2 ha, 1930, 1993, 2006: s. Wistedt.
3. Wohnplatz auf WFM; Eich oder Werl Holtz (SBB, Kart L 5420, Bl. 47), sö Wistedt Unterförsterei Werlholz (UrMBI 1608 Barnebeck von 1823), 1 km w Tylsen „Der Werl“ (FIN) (MBI 3132 Salzwedel von 1902), dabei der Werl bei Tylsen; nach Zahn: Wüstungen, S. 240/45, Nr. 247 lagen s von Wistedt, auf der Flur des Dorfes Langenapel, zwischen der Dumme und der Salzwedel-Diesdorfer Chaussee, einige Häuser,

die Katen genannt, und die Försterei, w und s davon von der Trift durchschnitten, der Werlacker, sö das Gehölz Werlholz, daran schließen sich im S die Werlings- und Werlwiesen und auf der FM Ellenberg die Werlweide an, ferner werden auf der Flur von Langenapel, 2,4 km w von Tylsen, s unmittelbar an der Dumme, die „Schloßstelle“ und n davon die „Dorfstelle“ auf der Separationskarte angegeben, vielleicht hat tatsächlich hier das Dorf gelegen.

4. 1329 tho Warle (A XXII 124), 1354 by dem dorpe tho warle (A XXII 149), 1375 Werse (Landbuch, S. 410, betrifft nach Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 6, Anm. 24 Werle, die von Schulze vorgeschlagene Lesart Wense trifft nicht zu), 1427 in dem dorpe tho Werle (A XVI 472), 1443 in villa Werle nunc deserta (A XVI 490), 1745 Holtz-Krug (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 100b), 1789 Werlholz (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 33b), 1804 Werlholz, Holzkrug (Bratring, Bd 1, S. 388), 1898 Werl (GemLexikon, S. 20).
5. Bis 1849 Land- und Stadtgericht Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. 1329 Kräft (Kreuet) von Werle verkauft an Mahrenholz (Marenholt) Hof mit 1 ½ Hf, Wische, die Bluer Wische genannt, das Holz, Kroneszol genannt, ½ Lehnware von diesem Hof 1369 an von der Schulenburg und damit an Anteil 5.
 2. Bis 1331 von Wallstawe, seit 1331 Kloster Diesdorf von 1 Hof KornHeb und den schmalen Zehnten; Kloster Diesdorf seit 1335 über Anteil 3, seit 1350 über Anteil 4, seit 1365 über Anteil 7, seit 1420 über Anteil 5, seit 1498 über Anteil 13, seit 1509 über Anteil 12.
 3. Bis 1335 Pfarrer zu Abbendorf, 1335 Kloster Diesdorf über KornHeb auf einem Hof.
 4. 1337 von Wallstawe, 1337 von Stolpen, Bürger zu Salzwedel, 1350 Kloster Diesdorf über ½ große und kleine Wiese hinter Werle.
 5. Bis 1344 von Wallstawe, 1344 von der Schulenburg über die Lehnware in den Höfen zu Werle, 1375 über Geld aus der Bede, weiterverlehnt der Hof mit KornHeb des Vasallen Kreutz und der Hof mit KornHeb des Vasallen de Werte (wohl verschrieben für Werle), 1405 Besitz der von der Schulenburg an Mühle, 4 BHöfen, 1 Kate, Bede, Straßen- und FeldG, ½ Patr bzw. 1416 ihr Gut bzw. 1420 ihre Rechte am Dorf Werle an Kloster Diesdorf abgetreten.
 6. Bis 1360 Knappen von Ellersell, 1360 Heiliggeiststift vor Salzwedel über Heb.
 7. Bis 1365 von Wallstawe und von der Schulenburg, seit 1365 Kloster Diesdorf über 1 Holz beim Dorf Werle.
 8. Vor 1375 Bruker in Salzwedel über 1 B mit KornHeb und KornHeb von der Mühle.
 9. Vor 1375 Witwe Crucemann über wüste Güter.
 10. Bis 1396 von Wallstawe, seit 1396 von der Schulenburg über das Patr (1396).
 11. 1443 Propstei Dähre über 1 Hof mit 2 Hf, ist der Pfarrhof gewesen.

12. 1483 von der Schulenburg, seit 1483 von dem Knesebeck über Anteil am Holz, an Kratekens Hof und Kajkes kleinem Hof mit G und Zinsen, 1491 Kloster Diesdorf versetzt, 1509 in dessen Eigentum übergegangen.
13. Bis 1498 Verdemann, Domherr in Hildesheim, über wüsten Hof mit 2 Hf, 1498 Kloster Diesdorf überlassen (nach BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 57b-58 aber 1499 an von der Schulenburg abgetreten, offenbar eine Überschneidung verschiedener Rechtsgeschäfte).
7. 1329: Hof mit 1 ½ Hf, Wiesen und Holz genannt.
 1335: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; die Vasallen Kreuz und de Werte genannt, die Mühle genannt, andere Geld- und KornHeb sind wüst.
 1396: KDorf.
 1443: Bezeugt als wüstes Dorf.
 1585: Das Dorf ist wüst, Kloster Diesdorf besitzt es, ausgenommen der Besitz des Propstes von Dähre und der Anteil der von der Schulenburg; in Ellenberg gibt 1 Einw dem Kloster Diesdorf von der WFM.
 1693: Bei Wistedt Hütung und Weide gut (ziemliche Marsch und das sog. Werler Gehölz).
 1745: Krug und Holzwärterhaus bei Wistedt.
 1782: Die WFM wird vom Amt Diesdorf und einigen Gem zu Ackerbau und Hütung genutzt, die Größe nach Aussaat beträgt 2 Wsp 8 Schf.
 1789: Forsthaus; 1 Hausmann oder Einl; 1 Feuerstelle.
 1801: a) Krug im Werlholz; 1 Feuerstelle; b) Forsthaus, eine Viertelmeile von Wistedt, ein kgl Holzwärter zum Diesdorfschen Revier gehörig, über das Werlholz; 1 Feuerstelle.
 1803: Forsthaus; 2 Kühe, 2 Schweine.
 1818: Krug und kgl Unterförsterwohnung; 1 Wohnhaus.
 1840: Die ehem. Försterei Werlholz ist jetzt 1 Krug und der dazu gehörende kgl Forstgrund von 780 Mg ist abgeholzt und größtenteils zu Wiesen umgeschaffen.
 1864/65: 2 steuerfreie Geb.
 1872: Gut (nicht kreistagsfähig) hat 603 Mg (519 Mg Acker, 84 Mg Wiesen).
 1900: 1 Haus.
 1931: s. Wistedt.
8. Patr bis 1396 von Wallstawe, seit 1396 von der Schulenburg; Wohnplatz eingekircht in Wistedt.
9. -
10. 1789: 8, 1798: 3, 1801: 3, 1818: 2, 1840, 1864: s. Wistedt.

Werlholz s. Werl

Wernitz wnw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf mit Breiteiche, Dammkrug (2), 1862/63 mit Kol Wernitz, 1871 LandGem mit Wohnplatz Kol Breiteiche, 1885 LandGem mit den Wohnplätzen Ansiedlung Wernitz-Breiteiche, Kol Wernitz, 1895, 1905, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Wernitzer Kol Breiteiche, 1957 Gem mit Wohnplatz Breiteiche III (bei Breiteiche), 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Mieste eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Mieste, 2011 mit Mieste als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 2777,1 Mg (1415,4 Mg Acker, 103,4 Mg Gärten, 781 Mg Wiese, 139,3 Mg Weide, 213,8 Mg Wald, 88 Mg Wege, 8,1 Mg Flüsse, Bäche, 28,1 Mg Hofräume. 1900: 742,4 ha, 1930: 743,2 ha, 1993, 2006: s. Mieste.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/8; Kart L 5420, Bl. 74, UrMbl 1895 Sachau von 1823, dabei Wernitzer DrömlingsKol, MBI 3533 Mieste von 1993); auf der FM, 1 km s vom Dorf, auf der SOSeite des „Hilgenberges“ verzeichnet die Wüstungskarte 1895 (Sachau) eine Wüstung F, von der sonst keine Spuren zu finden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 438, Nr. 578.
4. 1472 dat dorp Werntze (VI 141, CodDiplAl II/263), 1687 Wernitze (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 88b), 1804 wernitz (Bratring, Bd 1, S. 389).
5. Bis 1842 Land- und StadtG Gardelegen, 1842-1849 PatrimG Isenschnibbe, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1472 bis 1857 von Alvensleben zur Herrschaft Schloß Gardelegen (1686, 1745) bzw. 1801 zu Zichtau und Isenschnibbe (1801) bzw. Rg Weteritz (1840); 1857-1945 Familie Roth (1872 Oberamtmann Roth in Dondorf und Oberamtmann Roth in Gröbzig (Anhalt) über das Dorf mit dem Holz und Ober- und UnterG (1472) bzw. zu Isenschnibbe mit G und Patr (1608) bzw. Patr (1900, 1938). 1874-1945 AmtsBez Mieste.
7. 1472: Dorf.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste (1 hat nicht fort gekonnt).
1608: Dorf der von Alvensleben im Beritt Salzwedel.
1620: 4 Ackerleute, 11 Koss.
1628: 6 Ackerleute, 6 Koss zur Herrschaft Isenschnibbe.
1656: 5 Ackerleute, 8 Koss.
1693: 9 Ackerleute und Halbspänner (5 EineinhalbHfr, 4 DreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 252 Schf Winter- und 168 Schf Sommerkorn, sie haben 624 Schf Hopfen, 103 Fuder Heu, 7 Gärten, 40 Pferde, 106 Rinder, 65 Schafe, 7 Koss und Ktr (1 Erbkrüger) (4 DreiachtelHfr, 1 EinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 42 Schf Winter- und 28 Schf Sommerkorn, an Aussaat

auf den Wörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 382 Schf Hopfen, 31 Fuder Heu, 7 Gärten, 16 Pferde, 91 Rinder, 118 Schafe, 7 Altsitzer haben 7 Rinder, 11 Schafe, 7 Einw haben 11 Rinder, 23 Schafe, 4 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Ochsenhirte, Schweinehirte) haben 2 Gärten, 6 Rinder, 36 Schafe.

13 $\frac{1}{4}$ Hf (1 Hf zur Pfarre), jede zu 1 Wsp Roggen und 16 Schf Sommergetreide, Acker in 3 Feldern, 3. Klasse, Hütung und Viehzucht gut (1 Marsch, Teil vom Drömling, WFM Siemsen), 1. Klasse, notdürftiges Brennholz.

1711: 9 Hfr, 6 Koss, 1 Ktr, 2 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 12 $\frac{1}{4}$ Hf à 8 gr.

1725: 1 Schmied.

1734: 9 B, 7 Koss, 20 Einl und Altsitzer, 1 Schmiede, 1 Schneider, 1 Schäfer, 3 Hirten, 43 Frauen, 24 große Söhne, 13 große Töchter, 20 Söhne und 16 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 6 Jungen, 9 Mägde; 492 Schf Aussaat.

1745: Dorf; 9 B, 7 Koss.

1775: KDorf; 9 B, 7 Koss, 6 Bdr und Einw; 19 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

1801: Dorf; 5 GanzB, 4 HalbB, 4 Koss, 3 Bdr, 7 Einl, Schmiede, Hopfenbau, guter Kornboden, 1513 Mg 129 R Anteil am Drömling; 12 $\frac{1}{4}$ BHf, 35 Feuerstellen.

1803: 38 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 25 Ochsen, 56 Kühe, 17 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 70 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 160 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 37 Ferkel.

1812: 4 $\frac{3}{4}$ vorspannpflichtige Gespanne.

1818: Adliges KDorf; 1 Windmühle, 1 Handgrütmühle, 42 Wohnhäuser, 534 $\frac{3}{8}$ Schf Acker, 1365 Zentner Heu, 1056 Schf Hopfen, Forstertrag.

1825: Großer Dorfbrand.

1832: KDorf; 27 Feuerstellen.

1840: KDorf; 5 Ackerhöfe, 4 Halbspänner, 5 Koss, 9 Hslr, 14 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 46 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 994 Mg Acker, 3. Klasse, 424 Mg Wiesen, 36 Mg Gärten, 610 Mg Anger, etwas Hopfenbau, südlich 2 Drömlings-Kolonistenhäuser.

1864/65: 48 Wohn-, 3 gewerbl. und 68 steuerfreie Geb.

1871: 47 WohnGeb mit 48 Haushaltungen.

1900: 51 Häuser.

1928: 10 Güter und Höfe haben zusammen 417 ha (70, 53, 48, 47, 45, 42, 37, 27, 2mal 24 ha).

1931: 64 Wohnhäuser mit 74 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 10 mit 20-100 ha, 19 mit 10-20 ha, 16 mit 5-10 ha, 29 mit 0,5-5 ha (insgesamt 221 Berufszugehörige); 90 in Industrie und Handwerk, 29 in Handel und Verkehr Tätige; 106 Haushaltungen.

1945: 67 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 659 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 77 ha; aus der Bodenreform wurden aufgeteilt 10,4 ha (5,1 ha Acker, 5,3 ha Wiese); 8,2 ha auf 5 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 1,6 ha auf 3 landlose B und Kleinpächter, 0,6 ha auf 1 Industriearbeiter.

- 1960: 609 ha LN (davon hat 1 LPG Typ III 197 ha, 2 LPG Typ I „Dreihorst“ und „Wiesengrund“ in Breiteiche haben zusammen 384 ha LN, sonstige VEB haben 4 ha), 80 ha Wiese, 79 ha Weide; noch 1960 LPG Typ I „Dreihorst“ zu Typ II übergegangen, 1969 LPG Typ II mit LPG Typ III „Frohe Zukunft“ Wanefeld zur LPG Typ III zusammengeschlossen, 1972 LPG Typ I „Wiesengrund“ aufgelöst, 1978 LPG Typ III an LPG Typ III „Freier Bauer“ in Solpke angeschlossen.
- 1986: LPG „Freier Bauer“ Solpke, Bereich Wernitz; LPG (Pf), Bereichsleitung Wernitz;
8. Im Ma Btum Verden; um 1650, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 TK von Mieste, 1579, 1600 aus Ipse kuriert, bis 1748 zur Parochie Mieste gehörig, seit 1748 TK von Isenschnibbe-Weteritz, 1900, 1938, 1966 KGem zu Weteritz, 1995 mit Jerchel, Potzehne und Sachau zum Ksp Solpke vereinigt, 2002 alle Orte zur KGem Solpke vereinigt, 2005, 2010 KGem zu Solpke; eingekircht Vw Gürtel (1880 umgepfarrt nach Peckfitz), Wernitzer Kol Breiteiche, Siems; Patr: 1600 von Alvensleben zu Isenschnibbe, 1818, 1840 Rg, 1900, 1938 von Roth; 1541, 1686 eine PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer 1 Hf, gibt 8 Schf Roggen, 1 Wische, mag er selber gewinnen oder austun (1600 zu 4 Fuder Heu), von jedem ganzen Hof 1 Schf Roggen, von den halben Höfen ½ Schf (tut 1579 19 Schf, 1600: 19 ½ Schf Roggen), hat Weidegeld und Ostereier, Küster hat 4 Schf Roggen von den gemeinen B, Einkünfte wie in anderen Dörfern, K hat 1579 Land zu 8 Schf Saat und 1 Wiese, item 2 Enden Land zu 3 Schf Saat (1600 Land zu 8 Schf Saat in 3 Feldern, Wischen zu 3 Fuder Heu, noch 2 Enden Land zu 3 Schf Saat, mehr Land hat von Alvensleben dazu gelegt, der semi-sche Berg genannt).
9. 1551 eine Kapelle; die jetzige Ev K anstelle des Vorgängers nach Dorfbrand von 1825 errichteter kleiner Fachwerksaal von 1826/27, Dachturm über dem WTeil, die WWand mit Schieferbehang, letzte Instandsetzung in den Jahren um 1980.
10. 1734: 176, 1774: 262, 1789: 131, 1798: 146, 1801: 143, 1818: 152, 1840: 229, 1864: 249, 1871: 244, 1885: 257 und 18 (Kol Wernitz), 1895: 350, 1905: 287, 1925: 35, 1939: 399, 1946: 592, 1964: 412, 1971: 401, 1981: s. Mieste.

Wernitzer Kolonie Breiteiche s. Breiteiche

Wernstedt sw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1862/63 mit Neu Wernstedt, 1871 LandGem mit Wohnplatz Kol Neu Wernstedt, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Neu Wernstedt, 1926 an Gem Klein Engersen 31,3 ha abgetreten, 1931 LandGem mit Wohnplatz Neu Wernstedt, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Faulenhorst als Ortsteil eingemeindet, 1985,

2002 Gem mit Ortsteil Faulenhorst, 2008 Gem, 2009 als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.

2. 1862/63: 3678,2 Mg (1628,8 Mg Acker, 68,2 Mg Gärten, 623,6 Mg Wiese, 520,1 Mg Weide, 688,4 Mg Wald, 107,6 Mg Wege, 19,9 Mg Flüsse, Bäche, 21,6 Mg Hofräume), 1900: 939,2 ha, 1930: 940,1 ha, 1993: 941 ha, 2006: 941 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1753 Kalbe/Milde, MBI 3334 Kalbe [Milde] von 1993).
Auf der FM, auf der OSeite des Dorfes in unmittelbarer Nähe, s von dem Wege nach Kalbe, liegt die „Dorfstelle“, an welche sich s „die Dorfstücke“ anschließen, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1753 (Calbe) die Wüstung A., vielleicht hat das jetzige Dorf früher an dieser Stelle gelegen, vgl. Zahn: Wüstungen S. 438, Nr. 579.
4. 1318 ville Wernstede (Krabbo: Regesten, S. 767, Nr. 2637; A XVII 373), 1321 vil-lam Wernstede (A XXV, 192, nach Or), 1340 ville Wernstede (A XVII 382), 1593 Warnnstede (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 17412, fol 59b), 1687 Warnstede (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 88b), 1804 Wernstedt (Bratring, Bd 1, S. 389).
5. Bis 1819 Land- und StadtG Salzwedel, 1819-1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. 1. Bis 1318 Mkgf, 1318-1321 von Kröcher, 1321-1540 Heiliggeiststift vor Salzwedel über das Dorf mit dem Schulzen und dessen 2 LehnHf (1321), vor 1593-1873 Amt Salzwedel über das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr und Fleischzehnten (1593).
2. Vor 1449 von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über Heb (vor 1449) bzw. 2 Hf vor Wernstedt, diese werden 1507 an St. Nicolai zu Kalbe (Milde) verschenkt.
1874-1945 AmtsBez Zichtau.
7. 1318: Dorf (villa).
1321: Dorf (villa), Schulze hat 2 LehnHf.
1344: Dorf (villa); 4 Hfr und 3 Koss geben den Zehnten.
Vor 1449: Abgabenpflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): Die gemeinen B geben KornHeb, genannt der Schulze, der 1462 Geld im Bleck hat (gemeint wohl Kalbe [Milde]).
1541: Zusammen mit Vahrholz 100 Kommunikanten.
1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): des Hofmeisters Mann gibt Weidegeld, die Gem gibt Geld-, Korn- und andere Heb, die gemeinen B geben den Holzzins.
1593: Schulze, 10 HalbHfr, 5 ½ Koss, geben alle dem Kloster den Fleischzehnten: Schulze hat Hof mit 2 Hf vom Kloster zu Lehen, 9 ZweiHfr, 1 EinHfr, 5 ½ Koss.
1608: Dorf zum Heiliggeiststift vor Salzwedel im Beritt Salzwedel; 1 Freischulze.
1620: 10 Ackerknechte, 6 Koss.
1656: 9 Ackerleute, 3 Koss.

- 1693: 11 Ackerleute und Halbspänner (10 ZweiHfr, 1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 378 Schf Winter- und 378 Schf Sommerkorn, sie haben 768 Schf Hopfen, 56 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 1 Garten, 65 Pferde, 123 Rinder, 343 Schafe, 7 Koss und Ktr (1 Radmacher, 1 Schmied, 3 Tagelöhner) haben 228 Schf Hopfen, 5 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 Gärten, 5 Pferde, 33 Rinder, 84 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 3 Abgelassene haben 6 Rinder, 37 Schafe, 2 Einw (1 Schneider) haben 2 Rinder, 10 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Gärten, 1 Rind, 1 Schaf.
Pfarrer hat 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 3 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf dem Kacker 3 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 36 Schf Hopfen; Acker in 23 Hf (2 PfarrHf), 3 Felder, jede Hf zu 18 Schf Winter- und soviel Sommergetreide, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Weide mittelmäßig, 2. Klasse, wenn die Mast gerät, können jeder Einw 2 Schweine und 1 Koss 1 Schwein einjagen, wenig Brennholz, das meiste müssen die Einw kaufen.
- 1711: 11 Hfr, 7 Koss, 1 Ktr, 2 Einl, 1 Schmied, 1 Hirte ohne Vieh; 21 Hf à 10 gr.
- 1734: 10 B, 8 Koss, 10 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Schäfer, 2 Hirten, 35 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 13 große Söhne, 6 große Töchter, 20 Söhne und 15 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 9 Jungen, 21 Mägde; 756 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf, 11 B, 8 Koss.
- 1746: 1 Lehnschulze, 9 Ackerleute (jeder hat 2 Hf), 1 halber Ackermann (hat 1 Hf), 5 Koss, 1 halber Koss, 1 Ktr.
- 1747: 11 erbliche B, 8 erbliche Koss zum Amt Salzwedel.
- 1775: KDorf; 11 B, 8 Koss, 9 Bdr und Einw; 26 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 8 GanzB, 5 Koss, 4 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Hopfenbau, Ellernholz; 21 BHf, 29 Feuerstellen.
- 1803: 70 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 4 Ochsen, 70 Kühe, 31 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 31 Kälber, 96 Hammel, 331 Schafe, zugezogen 231 Lämmer, 116 Schweine, zugezogen 50 Ferkel.
- 1818: Kgl Dorf; 23 Wohnhäuser, 827 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs und Holzung.
- 1840: KDorf; 8 Ackerhöfe, 1 Halbspänner, 10 Koss, 3 Hslr, 9 Einl, 2 Krüge, 1 Ziegelei, ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 37 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 552 Mg Acker, 2. Klasse, 104 Mg Wiese, 2 Mg Gärten, 104 Mg Anger.
- 1864/65: 46 Wohn-, 4 gewerbl. und 88 steuerfreie Geb.
- 1871: 49 WohnGeb mit 52 Haushaltungen.
- 1900: 40 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 636 ha (122, 117, 105, 99, 84, 29, 28, 27, 25 ha).
- 1931: 46 Wohnhäuser mit 52 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 13 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 207 Berufszugehörige); 15 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 68 Haushaltungen.
- 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 341 ha, 40 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 574 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 41 ha; enteignet wurden 341 ha, davon aufgeteilt 148,8 ha (84,4 ha Acker, 47,9 ha Wiese, 16,5 ha Wald): 15 ha auf 2 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 24,5 ha auf 4 landlose B und Kleinpächter, 93,9 ha auf 13 Landarbeiter, 14,2 ha auf 2 Umsiedler, 1,2 ha auf 2 Industriearbeiter.
- 1960: 199 ha LN (davon haben 1 LPG Typ I „Frieden“ 191 ha, sonstige VEB haben 1 ha), 32 ha Wiese, 44 ha Weide; LPG Typ I noch 1968 genannt.
- 1963: LPG (T) „Albrecht Thaer“, 1990 in Liquidation, 2005 gelöscht.
- 1986: LPG „Albrecht Thaer“ Wernstedt; LPG (T) „Ernst Thälmann“, Viehzuchtbrigadier Wernstedt.
- 1996: Schulz, Peter, Batterieservice.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; (1649 [geschrieben erst 1685] unterstehen sich die von Alvensleben, Wernstedt aus der Insp Salzwedel herauszunehmen), 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, um 1650 TK von Kalbe (Milde), soll 1720 vor Zeiten Jura matris gehabt haben, seit 1743 TK von Zichtau, 1901, 1818, 1840, TK von Zichtau, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem zu Kakerbeck, eingekircht Neu Wernstedt; Patr: 1800, 1818, 1840 Kg, seit 1918 der Staat (1938), 1541, 1686 zwei PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer von alters 1 Hofstätte mit 2 Hf, 1 Hf gibt 14 Schf Roggen, 2 Schf Weizen, 2 Schf Gerste, 2 Schf Hafer, 1 Hf gibt 12 Schf Roggen, 2 Schf Weizen, 2 Schf Gerste, 2 Schf Hafer; 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 36 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 3 Fuder Heu, K hat an Aussaat auf dem KAcker 3 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn, hat 36 Schf Hopfen. 1541 zusammen mit Vahrholz 100 Kommunikanten.
9. Ev K ma Feldsteinbau mit Backsteinteilen, eingezogenem Chor, verschiefertem Dachreiter mit ins Achteck übergeführter Schweifhaube über dem WTeil von der Instandsetzung durch Friedrich Wilhelm Diterichs 1736/38, der Chor angeblich 1687/88 erweitert, an der NSeite noch eine mit Backsteinen vermauerte romanische Öffnung, weitere z. T. entstellende Umbauten 1831 und 1910.
10. 1734: 159, 1774: 142, 1789: 172, 1798: 165, 1801: 164, 1818: 150, 1840: 218, 1864: 243, 1871: 244, 1885: 223, 1895: 230, 1925: 256, 1939: 241, 1946: 444, 1964: 359, 1971: 302, 1981: 398, 1993: 244, 2006: 218.

Neu Wernstedt sw Kalbe (Milde)

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuhaldensle-

ben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, GemBez Wernstedt, 1862/63, 1871, 1905, 1931 Wohnplatz von Wernstedt.
2. s. Wernstedt.
3. Etabl (MBI 3334 Kalbe/Milde von 1902, MBI 3334 Kalbe (Milde) von 1993).
4. 1856 Neu=Wernstedt (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1856, S. 605).
5. (Bis 1819 Land- und StadtG Salzwedel, 1819-1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde)), 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. -
7. 1856: Auf Antrag des Gutsbesitzers Lehmann wird das $\frac{1}{8}$ Meile s vom Dorfe Wernstedt belegene Etabl benannt.
1864/65: Nicht angegeben.
1871: 7 Wohnhäuser.
1895: 7 Wohnhäuser.
1900: s. Wernstedt.
8. Einkircht in Wernstedt.
9. -
10. 1864: Nicht genannt, 1871: 15, 1885: 39, 1895: 30, 1905: 34, 1925: s. Wernstedt.

Westorf wsw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Erxleben (1)/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Erxleben (1)/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Neuwaldensleben (seit 1938 Kr Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -
3. WFM; nach Rahmlow, S. 46, Nr. 152 (Wiersdorf!) Lage am Zusammenfluß der von Bregenstedt kommenden Krummbeck mit einem von N in die Krummbeck mündenden Graben, hier geringe Keramikfunde, auch 1869 Brakteatenfund von 600 Stück.
4. 994 in Werdegedorp, um 1270 in Werdegestorp (Hertel: Wüstungen, S. 449, Nr. 397), 1454 vpp dem felde to westorpp (A XVII 134), 1499 Werstorf (CodDiplAl II/469), 1621 Westorff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 137, fol 22b ff.).
5. -
6. 994 Kloster Hadmersleben hat Besitz in Westorf, um 1270 Stift Walbeck über 2 Hf, vor 1454 bis nach 1621 von Alvensleben zur Herrschaft Erxleben (1) über die WFM.
7. 994: Dorf (villa).
1454: WFM.
1598: Zu einem Hof in Bregenstedt gehören etliche Mg zu Westorf (Enders: Wüstungsgeschichte, S. 31).

WFM, zum größeren Teil in Erxleben (1), zum kleineren Teil in Bregenstedt aufgegangen, vielleicht aber auch Anteile auf magdeburgischem Territorium.

8. – 10. -

Weteritz sw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1801 mit Pfeffermühle, 1833 Gut mit der Wassermühle Pfeffermühle (ist 1840 abgebrochen worden), 1840 KDorf und Rg mit Siems, 1871, 1885, 1895, 1905 Rg, GutsBez, 1928 in LandGem umgewandelt, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Gardelegen.
2. 1862/63: 5781,8 Mg (1779 Mg Acker, 22 Mg Gärten, 204,1 Mg Wiese, 618,1 Mg Weide, 2984,3 Mg Wald, 148,5 Mg Wege, 9,7 Mg Flüsse, Bäche, 16,1 Mg Hofräume), 1900: b) 1474,9 ha, 1930: 1474,8 ha, 1993, 2006: s. Gardelegen.
3. Gutssiedlung (SBB, Kart N 16/11, dabei sö am Weteritzbach die Pfeffermühle, L 5420, Bl. 61, UrMBI 1825 Gardelegen von 1823, MBI 3434 Gardelegen von 1993). 0,3 km s vom jetzigen Ort, s von der Berlin-Lehrter Eisenbahn liegt die „Dorfstelle“, hier hat das eine der beiden Dörfer und zwar wegen der tieferen Lage im Torfbruche wohl Niederweteritz gelegen, während Oberweteritz n oder nw davon zu suchen ist; auf der Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) ist nur die erstere Wüstung angegeben und mit T. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen S. 245-248, Nr. 248/249 (Ober- und Nieder Weteritz). In der FM die WFM Netekow und Sibekow aufgegangen.
4. 1362 der twiger dörper tu Weteritz (A VI 103), 1375 Wertiz, Wertitz (Landbuch, S. 23, 49, im Register irrtümlich unter Wernitz aufgeführt), 1457 in dem dorpe to Weteritz (A VI 134), 1472 dat nederste dorp to Weteritz (A VI 141), 1804 Weteritz (Bra-tring, Bd 1, S. 389).
5. Bis 1842 Land- und StadtG Gardelegen, 1842-1849 PatrimG Isenschnibbe, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1457 von Rossow über Heb, diese weiterverlehnt an Uden, Pfarrvikar in Gardelegen, und seine Mutter, 1457 verkauft an von Alvensleben, außerdem 1499 die von Rossow über Patr und den Prussenberg, belegen über Weteritz (Weterisse), mit allem Recht, dann Streit mit den von Alvensleben, diese schon 1472 im Besitz von Weteritz und endgültig 1479 im Gesamtbesitz bestätigt, nach Erbauung eines Schlosses 1831 verlegten sie ihren Wohnsitz nach Weteritz und behielten diesen Besitz bis 1857, 1857-1945 Familie Roth (1872 Oberamtmann Roth in Dondorf und Oberamtmann Roth in Gröbzig [Anhalt]).
1874-1945 AmtsBez Weteritz.
7. 1375: Dorf (villa) zum Schloß Gardelegen.

- 1416, 1418 und 1420: Von den Magdeburgern beraubt und 1420 sogar abgebrannt.
1506: Wüste Dorfstätte, doch blieben wohl die K und die Mühlen erhalten.
1541: Vw von dem von Alvensleben erbaut.
1600: Vw, hat K, der Junkerhof, Schäferei und Mühle.
1608: Vw, Schäferei und Mühle im Beritt Salzwedel der von Alvensleben zu Isenschnibbe.
1655: Vw der von Alvensleben.
1711: 1 Pachtschäfer, 1 Knecht von 24 Stück.
1720: Adlige Meierei.
1745: Vw und 1 Mühle mit 1 Mahlgang.
1775: Vw und KolonistenWohnung; 10 Bdr und Einw; 7 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern, dabei einzelne Wassermühle, die Pfeffermühle, hat 1 Bdr und Einw und 1 Feuerstelle.
1789: 1 Verwalter oder Unterpächter, 1 Müller, 8 Hausleute oder Einl, 5 Feuerstellen, Rg mit einigen Tagelöhnerwohnungen.
1801: Adliges Gut und Schäferei nebst Kolonie von 13 Einl, 1 Krüger, 2080 Mg Holz; 25 RitterHf, 16 Feuerstellen und 1 Feuerstelle (Pfeffermühle).
1803: 12 Pferde, 3 Ochsen, 93 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 11 Kälber, zugezogen 19 Kälber, 540 Hammel, 506 Schafe, zugezogen 218 Lämmer, 36 Schweine, zugezogen 19 Ferkel; in der Pfeffermühle: 3 Kühe, 4 Schweine, zugezogen 6 Ferkel.
1818: Rg; 1 Schäferei, 1 Krug, 7 Wohnhäuser und 1 Wohnhaus (Pfeffermühle), 14 Schf Gärten, 538 $\frac{3}{4}$ Schf Acker, 911 Zentner Heu, Forstertrag.
1832: Rg; 9 Feuerstellen.
1840: KDorf und Rg; Einw aus zum Gute gehörige Grundsitzer und Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Schulhaus, 18 Wohnhäuser; Rg hat 539 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, über 2000 Mg Forsten, 1 bedeutende Schäferei, ein im Jahre 1831 neu erbautes SchloßGeb, 1 bedeutende Schäferei, 1 Brennerei, 1 Ziegelei.
1864/65: 20 Wohn-, 13 gewerbl. und 40 steuerfreie Geb.
1871: 17 WohnGeb mit 44 Haushaltungen.
1872: Rg hat 5782 Mg (2584 Mg Acker, 204 Mg Wiesen, 2984 Mg Wald, 10 Mg Wasser), Brennerei, Ziegelei, Kiensamendarre.
1900: 45 Häuser.
1928: Rg (Besitzer Hubert Roth) [mit Anteilen in Ackendorf, Gardelegen, Sichau und Solpke] mit 1611 ha.
1931: 16 Wohnhäuser mit 34 Haushaltungen.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha (insgesamt 90 Berufszugehörige); 7 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 28 Haushaltungen.
1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 1193 ha, 1 Besitzung unter 100 ha hat 13 ha; enteignet wurden 1387 ha, davon 1009 ha Wald an Provinzialverwaltung, aufgeteilt wurden 109,7 ha (95,5 ha Acker, 14,1 ha Wiese): 104 ha auf 14 Land-

arbeiter, 5,7 ha auf 1 Umsiedler, nach anderer Angabe 136 ha aufgeteilt und 113,7 ha an den Bodenfonds.

109,7 ha (95,5 ha Acker, 14,1 ha Wiese): 104 ha auf 14 Landarbeiter, 5,7 ha auf 1 Umsiedler.

1960: s. Gardelegen.

1986: VEB Asbestzementwerke „Otto Grotewohl“, PB Weteritz; Tierische Rohstoffe Magdeburg, Produktionsbereich Weteritz.

8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1579, um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 WFM, doch steht die K noch, Vw ist von Alvensleben errichtet, in die K gehen auch die von Ziepel, 1600 vom Pfarrer zu Ipse kuriert, soll vor alters eine Mat gewesen sein, Pfarrstelle 1619-1637 unbesetzt und von Ipse verwaltet, um 1650 MK mit den TK Isenschnibbe und Ziepel, Pfarrstelle 1678-1688 von Ipse verwaltet, von 1703 bis 1723 unbesetzt (1704-1717 von Gardelegen, von 1718-1722 von Lüffingen verwaltet), 1720 eigentlich Mat, obgleich jetzt TK von Lüffingen, wird auch künftig dabei nicht bleiben, 1720 steht bei Ipse: Auch Weteritz gehörte einmal hierher, 1801, 1818, 1840 TK von Isenschnibbe, 1875, 1900, 1938, 1966 MK mit den TK Wernitz und Sylpke, 1981 werden Weteritz und Ziepel nach Gardelegen eingegliedert, 1910 Sylpke nach Solpke eingekircht, Patr: 1499 von Rossow, 1541, 1579, 1600 von Alvensleben, 1840 der RgBesitzer, 1938 Roth.
1541 hat der Pfarrer 1 Wsp 9 Schf Roggen, hebt von Alvensleben von etlichem Acker, die krummen Stücke genannt (1579 item 1 Breite Land [1600 im Papenwinkel] zu 4 Schf Saat und 2 kleine Fuder Wiesenwachs, 4 Schock Eier vom Hof und 1 Mandel Eier, 1600 außerdem ½ Schock Käse auf Pflingsten, ½ Schock Eier auf Ostern, 3 Fuder Holz aus Sachau), Pfarrer hat keine eigene Wohnung, wohnt in Gardelegen, Küster hat aus jedem Haus auf Ostern 2 Eier, auf Weihnachten 1 Brot, auf Fastelabend 1 Wurst (1579 von jedem Hauswirt 1 Vt Roggen, 3 Eier und 1 Mahlzeit), K hat 1 Wische, noch 1 Wische, die heilige Wische genannt, (1579: 1 Ende Land am HfSchlag zu 2 Schf Saat).
9. Ehem. ev K, ein romanisierender Bau des Klassizismus um 1840, stark überformt, heute Wohnhaus. Sog. Schloß breitgelagerter zweigeschossiger Putzbau auf hohem Keller, unter Friedrich Wilhelm von Alvensleben 1831 umfassend klassizistisch umgebaut, im Kern wohl 18. Jh, wohlproportionierte und breitgelagerte Fassengliederung, geschoßteilende Gesimsbänder, Eckquaderung, zur Parkseite Mittelrisalit mit Freitreppe, in der Dachfläche runde Gaupen mit Oculus, Park um 1830 aus dem Umfeld von Peter Joseph Lenné angelegt.
10. 1774: 180, 1775: 6 (Pfeffermühle), 1789: 51, 1798: 77 und 6 (Pfeffermühle), 1801: 85 und 7 (Pfeffermühle), 1818: 75 und 7 (Pfeffermühle), 1840: 192, 1864: 338 (incl Gürtel und Siems), 1871: 243, 1885: 222, 1895: 212, 1905: 198, 1925: 139, 1939: 108, 1946: 168, 1964: s. Gardelegen.

Nieder Weteritz s. Weteritz

Ober Weteritz sw Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/KrSalzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; 0,3 km s vom jetzigen Ort, s von der Berlin-Lehrter Eisenbahn liegt die „Dorfstelle“, hier hat das eine der beiden Dörfer und zwar wegen der tieferen Lage im Torfbruche wohl Niederweteritz gelegen, während Oberweteritz n oder nw davon zu suchen ist; auf der Wüstungskarte 1825 (Gardelegen) ist nur die erstere Wüstung angegeben und mit T. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen S. 245-248, Nr. 248/249.
4. 1362 des hogesten dorpes tu Weteritz (A VI 103; CodDiplAl I/365), 1472 Item dat ouerste dorp Weteritz (A VI 142; CodDiplAl II/262), 1598 Item das oberiste wüste dorff Weteritz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 11).

5. -

6. 1. Bis 1362 von Lindstedt über das OberG, ein Burglehen vom Haus Gardelegen, 1362 an die Bürger Engersbu und Hoge (Hoghe) in Gardelegen, 1362 auch über den 2. Anteil.
2. Bis 1362 Spelhouvel, Bürger in Gardelegen, über Fleisch-, Korn- und andere Zehnten zu Weteritz, 1362 mit Anteil 1. vereinigt.
1472 an von Alvensleben und damit die weitere Besitzgeschichte identisch mit der von (Nieder-) Weteritz und nicht mehr eindeutig voneinander zu trennen.
7. 1362: Dorf, vielleicht noch aktiv.
1506: Wüste Dorfstätte.
1598: WFM.
Danach mit der FM von Weteritz verschmolzen und nicht mehr gesondert ausgewiesen.

8. – 10. -**[Wichmannsdorf** sw Haldensleben]

Die WFM Wichmannsdorf lag ohne jeden Zweifel auf magdeburgischem Gebiet, vgl. die genaue Lokalisierung durch Rahmlow, S. 46, Nr. 150, schwierig bleibt allerdings die Zuordnung der frühen urkundlichen Belege bei Hertel: Wüstungen, S. 450 ff., Nr. 398, von denen aber die meisten dieses Wichmannsdorf bei Haldensleben betreffen dürften, sicher gehört nur der Beleg von 1487 nicht dazu, vgl. den Artikel Wickensdorf.

Wichmanns Mühle nwn Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – (1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Wassermühle, GemBez Gladdenstedt, 1818 unter Gladdenstedt, 1833 Wassermühle, 1840-1864 Wassermühle unter Gladdenstedt.

2. s. Gladdenstedt.
3. MühlenEtabl. (UrMBI 1750 Mellin [1] von 1823).
4. 1804 Wiegmanns= Mühle (Bratring, Bd 1, S. 389), 1823 Wichmans M. (UrMBI 1750 Mellin [1]), 1842 Wiechmannsmühle (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 333).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, (1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze).
6. Von der Schulenburg zur Herrschaft Wolfsburg.
7. 1801: Wassermühle an der Ohre, unweit Nettgau; 1 Feuerstelle.
1818: Wassermahlmühle; 1 Wohnhaus.
1840, 1864/65: s. Gladdenstedt.
1868: Nicht mehr genannt.
8. Einkircht in Jübar.
9. -
10. 1801: 6, 1818: 2, 1840, 1864: s. Gladdenstedt.

Wickensdorf wnw Haldensleben

Nach Rahmlow, S. 46; Nr. 151 (Wickendorf) im Quellgebiet und n der kleinen Renne eine Flurwüstung in den Jagen 99 und 100 (MBI 3633 Calvörde von 1901) der ehem. von Schenckschen Forst von N nach S, hier auch der FIN Wickensdorfer Berg, die genaue Lage ist aber bisher nicht ermittelt; nur auf diesen Ort können sich die Erwähnungen eines Ortes beziehen, der zur Herrschaft Flechtingen gehörte: 1487 das dorff wichmanstorff (A XXV 427), 1598 Dorf Wichmannsdorf ganz (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 154 ff.). Zur Problematik der Zuordnung verschiedener Belege bei Hertel: Wüstungen, S. 450 ff., Nr. 398, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 31.

Wiebeck s. Groß Engersen

Wiebecker Mühle (1) ö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wassermühle, Wohnplatz, StadtGem Gardelegen, 1818 unter Gardelegen, 1833 Wassermühle, 1862/63 unter Gardelegen, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931, 1957 Wohnplatz von Gardelegen, 1905 außerdem als Wohnplatz bei Zienau genannt, 1993 nicht mehr vorhanden.
2. s. Gardelegen.
3. MühlenEtabl, 1,5 km ö Gardelegen (SBB, Kart N 16/10, UrMBI 1825 Gardelegen von 1823; MBI 3434 Gardelegen von 1902 und 1993).

4. 1745 die so genannte Wiebecks Mühle (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 99), 1775 Wiemühle (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 102b), 1804 Wiebecker=Mühle (Bratring, Bd 1, S. 389).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, (seit 1992 AmtsG Gardelegen).
6. Herrschaft Erxleben (1).
7. 1745: Mühle, gehört dem Müller Wiebeck als Lehen.
1775: Wassermühle; 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus; das Tagelöhnerhaus steht auf dem Boden des Dorfes Zienau.
1801: Wassermühle bei Gardelegen vor dem Stendalischen Tore, am Lausebach; 1 Feuerstelle.
1818: Wassermahlmühle mit Wohnhaus, Gärten und etwas Ackerland.
1840, 1864/65: s. Gardelegen.
1895: 1 WohnGeb.
1931: s. Gardelegen.
8. Einkircht in Gardelegen.
9. -
10. 1801: 4, 1818: 5, 1840, 1864: s. Gardelegen, 1871: 8, 1885: 10, 1895: 12, 1905: 8 und 13 bei Zienau, 1925: s. Gardelegen.

Wiebeckermühle (2) nnö Klötze

Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813 Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover, seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg.

Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Zichtau – 1808-1810 Amt Klötze – 1810-1813 Kanton Zichtau/Distrikt Neuholdensleben – 1813-1815 Amt Klötze – 1816-1952 Kr Gardelegen – (1952-1988 Kr Kalbe [Milde] – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. MühlenEtabl, 1818 unter Kakerbeck, 1833 Wassermühle, 1840, 1862/63 unter Kakerbeck, 1871 nicht mehr genannt; sie ist identisch mit der Neuen Mühle, die an dieser Stelle seit 1821 bis zur Gegenwart bezeugt ist, aber nicht in den Gemeinde-Lexika erscheint, vgl. dazu den Artikel Kakerbeck.
2. 1862/63: s. Kakerbeck.
3. MühlenEtabl (Reymann's Special- Karte, Sectio 72, von 1847, rev. 1874 [Wiebecker M.]; UrMBI 1752 Kakerbeck von 1821 [Neue Mühle (6)], MBI 3333 Klötze [Altmark] Ost von 1993 [Neue Mühle (6)]).
4. 1820 Wiebeckermühle (Seydlitz, S. 399).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 GKomm Klötze, (1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen).
6. 1818: vom Gut Apenburg in Erbpacht ausgetan.

7. 1818: Wassermahlmühle; 1 Wohnhaus.
1840: Wassermühle, s. Kakerbeck.
1864/65: s. Kakerbeck.
8. Eingekircht in Kakerbeck.
9. -
10. 1818: 5, 1840, 1864: s. Kakerbeck.

Wieblitz wsw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel) – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Gem 1950 entstanden durch Vereinigung von Groß Wieblitz und Klein Wieblitz, 1957, 1970 Gem, 1972 Wieblitz und Eversdorf zur Gem Wieblitz-Eversdorf vereinigt, 2011 durch Eingemeindung nach Salzwedel faktisch aufgehoben, Groß und Klein Wieblitz nunmehr Ortsteile von Salzwedel.
2. 1993, 2006: s. Wieblitz-Eversdorf.
3. Groß und Klein Wieblitz räumlich getrennte Gem (MBI 3132 Salzwedel von 1995).
4. 1950 Wieblitz (GBI der DDR 1950, S. 278).
5. Bis 1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. -
7. 1955: 1. LPG, Typ III „Gute Hoffnung“.
1960: 574 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Gute Hoffnung“ 509 ha, 1 LPG Typ I hat 59 ha), 60 ha Wiese, 66 ha Weide.
1971: LPG Typ III „Gute Hoffnung“ (70 Mitglieder) mit LPG Typ III „Ährenstolz“ Eversdorf, LPG Typ III „Altmark“ Gerstedt und LPG Typ III „8. März“ Steinitz, zusammen mit 126 Mitgliedern, zusammengeschlossen.
1979: LPG (T), 1990 mit Breich III der LPG Osterwohle vereinigt, danach in Liquidation.
8. s. Groß und Klein Wieblitz.
9. s. Groß und Klein Wieblitz.
10. 1964: 248, 1971: s. Wieblitz-Eversdorf.

Groß Wieblitz wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1939 43,3 ha nach Bombeck eingemeindet, 1950 mit Klein Wieblitz zur neuen Gem Wieblitz vereinigt, 1957 Ortsteil von Wieblitz, seit 1972 Ortsteil der neuen Gem Wieblitz-Eversdorf, 2008, 2010 Ortsteil von Wieblitz-Eversdorf.
2. 1862/63: 1405,9 Mg (982,8 Mg Acker, 1,1 Mg Gärten, 202,7 Mg Wiese, 84,1 Mg Weide, 70,3 Mg Wald, 48,1 Mg Wege, 2,8 Mg Flüsse, Bäche, 14 Mg Hofräume), 1900: 359,2 ha, 1930: 359,5 ha, 1993, 2006: s. Wieblitz-Eversdorf.

3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823, MBI 3132 Salzwedel von 1902, dabei Molkerei, Haltepunkt Wieblitz-Eversdorf, MBI 3132 Salzwedel von 1995). Scherbenfunde deuten auf eine wahrscheinlich altslawische Siedlung des 9./10. Jh hin, vgl. Corpus Quellen, 1. Lfg, S. 164.
4. (1332 in Molendino wybelitz ist eher auf Klein Wieblitz zu beziehen, vgl. dort Punkt 4), 1375 Groten Wibelitze (Landbuch, S. 409), 1544 tho grothen Wibelisse (A XVI 293, nach Or), 1600 Großen Wiebelitz (Abschiede Bd 2, S. 10), 1687 Grossen Wiebelitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 34b).
5. Bis 1849 KrG Beetzendorf und PatrimG Tylsen unter Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1375 von dem Knesebeck (später zu Tylsen) über Heb und OberG, davon weiterverlehnt sind Geld- und andere Heb mit OberG und Dienst an Selsingen (Seltzing), Bürger in Salzwedel, GeldHeb an Ladekath (Latekote), Bürger in Salzwedel, und Witting, Bürger in Salzwedel, über Heb bzw. über 3 ½ Höfe, die 1414 an von der Schulenburg verkauft, doch überließen diese 1428 wiederum ½ G mit 2 Höfen den von dem Knesebeck, diese über 2 Höfe und ½ StraßenG (1598) bzw. über 1 Ackermann (Schulze) mit 1 Hf, 1 Hof mit 1 Hf ist wüst (1602) bzw. über 1 Ackermann (1608) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil und Patr (1686) bzw. 2 Höfe und ½ StraßenG (1713) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818, 1840) bzw. Patr (1875, 1900).
 2. Vor 1375 Wend (Went), Bürger in Salzwedel, über Geld- und andere Heb, OberG und Dienst, weiterverlehnt sind GeldHeb an den Schulzen.
 3. Vor 1375 Mehmke (Medebeke), Bürger in Salzwedel, über GeldHeb.
 4. 1414 kauften die von der Schulenburg 3 ½ Höfe von den von dem Knesebeck, 1428 jedoch wieder ½ G und 2 Höfe an von dem Knesebeck, der Restbesitz danach offenbar wieder erweitert, denn nach Teilungen in der Familie von der Schulenburg 1608 Heinrich von der Schulenburg zu Immekath über 1 (Acker)Mann, Witve von der Schulenburg zu Horst über 2 Mann (Ackerleute), Mathias von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 (Acker)Mann bzw. über nicht näher bezeichneten Anteil der von der Schulenburg zu Apenburg und Beetzendorf (1745) bzw. der von der Schulenburg zu Propstei Salzwedel, Apenburg, Beetzendorf und Deutschhorst (1840).
 5. 1415 Albrecht Bergen tritt GeldHeb von 2 Höfen an Kloster Dambeck ab.
 6. 1544 Der kleine Kaland zu Salzwedel über Heb.
 7. 1587 Heiligegeiststift vor Salzwedel über 1 EinHfr mit ZaunG, Pächten und Diensten.
 8. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede und Bedekorn.
 9. Vor 1608 Dietrich Chüden, Bürger zu Salzwedel, über 1 (Acker)Mann, 1647 als Afterlehnsman der von der Schulenburg genannt.
 10. Vor 1608 Ulrich Krey, Bürger zu Salzwedel, über 1 Acker(Mann).

1874-1945 AmtsBez Tylsen.

7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 12 Hf, genannt der Schulze.
- 1415: Schulze genannt.
- 1587: Anteil von dem Knesebeck: 2 (Schulze); (nur Wieblitz!), Kloster zum Heiligen Geist (= Heiliggeiststift) vor Salzwedel hat 1 EinHfr mit ZaunG, Pächten und Diensten.
- 1591: Anteil Altenhauser Vw in Beetzendorf: 1 HalbHfr mit G der von der Schulenburg.
- 1593: Dorf gehört den von der Schulenburg und den von dem Knesebeck.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1602: StraßenG halb von dem Knesebeck, halb von der Schulenburg, Schulze mit G gehört ganz den von dem Knesebeck, hat 1 Hf zu Lehen von den von dem Knesebeck, 1 Hof mit 1 Hf ist wüst.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; die von dem Knesebeck über 1 (Acker)Mann), Heinrich von der Schulenburg zu Immekath über 1 (Acker)Mann), Witwe von der Schulenburg zu Horst über 2 Mann (Ackerleute), Matthias von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 (Acker)Mann, Dietrich Chüden, Bürger zu Salzwedel, über 1 (Acker)Mann, Ulrich Krey, Bürger zu Salzwedel, über 1 Acker(Mann).
- 1620: 4 volle und 6 halbe Ackerleute.
- 1656: 5 Ackerleute, 2 Koss.
- 1693: 8 Ackerleute und Halbspanner (2 ZweiHfr, 6 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 180 Schf Winter- und 120 Schf Sommerkorn, sie haben 36 Fuder Heu, 43 Pferde, 72 Rinder, 107 Schafe, 4 wüste Ackerhöfe (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 72 Schf Winter- und 48 Schf Sommerkorn, 14 Fuder Heu, 2 wüste Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Hf (!) 8 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, 8 Fuder Heu, 1 Hirte (Schäfer) hat ½ Garten.
Pfarrer hat 1 Hf zu 18 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 2 Fuder Heu, K hat 2 Fuder Heu; 15 Hf (1 PfarrHf), jede zu 20 Schf Winterkorn, weil aber einiger Acker bewachsen, nur 18 Schf Roggen- und 12 Schf Sommergetreide, 3 Felder, Acker etwas besser, doch 3. Klasse, Hütung mittelmäßig (weitläufige Gegend, so zur Weide gebraucht wird), 2. Klasse, das vorhandene Eichholz soll wenig importieren, gutes Brennholz, können die Einw davon jährlich verkaufen.
- 1711: 9 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 14 Hf à 6 gr.
- 1734: 9 B, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 15 Frauen, 7 große Söhne, 3 große Töchter, 4 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Magd; 436 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B.
- 1775: KDorf; 9 B, 2 Koss, 3 Bdr und Einw; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 5 GanzB, 3 HalbB, 3 Einl, 1 Krüger, 1 Fischer; 14 BHf, 17 Feuerstellen.

- 1803: 30 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 31 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 9 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 50 Hammel, 66 Schafe, zugezogen 42 Lämmer, 31 Schweine, zugezogen 26 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 15 Wohnhäuser, 466 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, Holzung.
- 1840: KDorf; 5 Ackerhöfe, 4 Halbspanner, 1 Koss, 1 Grundsitzer und 12 Einl; 1 ev K, 1 Schulhaus und 1 Reiheschullehrer, 17 Wohnhäuser; die FM enthält 699 Mg Acker, 4. Klasse, 48 Mg Wiesen, 3. Klasse, 6 Mg Gärten, 33 Mg Weide und 16 Mg Holzungen.
- 1864/65: 16 Wohn- und 33 steuerfreie Geb.
- 1871: 15 WohnGeb mit 17 Haushaltungen.
- 1875: 4 Ackerhöfe, 4 KossStellen, 4 GrundsitzerStellen.
- 1900: 17 Häuser.
- 1928: 3 Güter und Höfe haben zusammen 128 ha (46, 44, 38 ha).
- 1931: 17 Wohnhäuser mit 20 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 74 Berufszugehörige); 12 in Industrie und Handwerk, 4 in Handel und Verkehr Tätige; 24 Haushaltungen.
- 1945: 13 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 243 ha, K hat 22 ha.
- 1960: s. Wieblitz.
- 8.** Im Ma Btum Verden, wohl ArchDiak Kuhfelde; 1642 Insp Beetzendorf, um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1600 TK von Bombeck, 1644 der Mat Bombeck abgenommen, hat 1721 eine Kapelle, ist TK von Tylsen, 1801, 1818, 1840 TK von Tylsen, 1900, 1938, 1966 KGem, 1978 wird das Ksp Wallstawe aus Wallstawe, Gieseritz, Groß Wieblitz, Hilmsen, Peckensen und Tylsen gebildet, 2005, 2010 mit Wallstawe verbunden, Patr: 1686 von dem Knesebeck alleine, 1801 Grundherr, 1840, 1900 Rg Tylsen, seit 1912 die Gem (1938).
1600 hat der Pfarrer aus Bombeck hier 13 Schf Roggen und von jedem Hauswirt 1 Wurst, 1 Brot, 4 Eier, 6 Fuder Holz wegen 1 Wiese, Küster hat von jeder Hf (die LehnHf des Schulzen ausgenommen) 1 Vt Roggen, aus jedem Haus 1 Brot, 4 Eier, K hat 1 heilige Wiese, gebraucht der Müller, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 18 Schf Winter- und 12 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 2 Fuder Heu, K hat 2 Fuder Heu.
- 9.** Ev K rechteckiger Fachwerksaal von 1756/57, über dem WTeil Türmchen mit Zelt-dach, innen flachgedeckt.
- 10.** 1734: 46, 1774: 128, 1789: 84, 1798: 81, 1801: 82, 1818: 96, 1840: 104, 1871: 106, 1885: 107, 1895: 102, 1905: 100, 1925: 94, 1939: 97, 1946: 149, 1964: s. Wieblitz, 1971: s. Wieblitz-Eversdorf.

Klein Wieblitz wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf an der Dumme, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 Land-Gem, 1950 mit Groß Wieblitz zur neuen Gem Wieblitz vereinigt, 1957 Ortsteil von Wieblitz, seit 1972 Ortsteil der neuen Gem Wieblitz-Eversdorf, 2008, 2010 Ortsteil von Wieblitz-Eversdorf, seit 2011 Ortsteil von Salzwedel.
2. 1862/63: 1369,7 Mg (921,7 Mg Acker, 180,6 Mg Wiese, 68,9 Mg Weide, 116,4 Mg Wald, 48,7 Mg Wege, 11,3 Mg Flüsse, Bäche, 22,1 Mg Hofräume). 1900: 349,8 ha, 1930: 349,8 ha. 1993, 2006: s. Wieblitz- Eversdorf.
3. Rundplatzdorf, nach Brand von 1837 stark verändert (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1609 Salzwedel von 1823), dann erweitert nach N und SO (MBI 3132 Salzwedel von 1902 und von 1995).
Unmittelbar n von Groß Wieblitz, aber schon zur FM von Klein Wieblitz gehörend, nennt die Wüstungskarte 1609 (Salzwedel) die Wüstung F., in der Mitte dieser wüsten Mark, 0,6 km vom Dorf entfernt, liegen fächerförmig abgeteilte Ackerstücke „die Wöhrde“, welche deutlich die Lage eines untergegangenen Wendendorfes erkennen lassen, dazu passen die FIN „Prussen, Lafain, Bagoden, Lastzedelenden, Blaneisstücke, Laasen“, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 438/39, Nr. 582. Etwas n des um 1340 angelegten Durchstiches der Dumme zieht sich ein Langwall mit zwei Vorwällen im N (Dummewall), 1 km w Klein Wieblitz, vgl. Grimm: Burgwälle, S. 382, Nr. 1027.
4. 1322 in Molendino wybelitz (A XXII 126, nach Or), (betrifft wohl Klein Wieblitz, da die Mühle dort schon 1587 genannt ist, anders aber Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 124), 1349 in parua villa wybelysse (A XXV 213), 1350 in parua wibelisse (A XIV 95, nach Or), 1375 Lütken Wibelitze (Landbuch, S. 408), 1600 Lütke Wiebelitz (Abschiede, Bd 2, S. 9), 1687 Lütken Wiebelitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 54b).
5. Bis 1849 KrG Beetendorf und PatrimG Tylsen unter Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1349 Crucemann über 1 Hof, abgetreten an Heiliggeiststift vor Salzwedel, dieses 1375 über 1 Hf, vielleicht der 1840 nicht näher bezeichnete Anteil des Staates.
 2. Bis 1350 Priester Kron über GeldHeb, abgetreten an Heiliggeiststift vor Salzwedel.
 3. 1360 Gf von Holstein über 3 Hf, weiterverlehnt an Scharfenberg (Scharpenberch), als Schenkung an St. Katharinen in Neustadt Salzwedel (wohl identisch mit den im Landbuch von 1375 genannten 3 Hf zum Altar Johannes Nibur).
 4. Bis 1362 Mkgf, 1362 an Martini-Altar in St. Katharinen Neustadt Salzwedel über 3 Höfe, noch 1463, 1482 genannt.
 5. Vor 1375 von dem Knesebeck über 6 Hf, die zu 2 Höfen gehören (den Hof mit 2 Hf hat jetzt Frau Blekede in Salzwedel), 1377 im Pfandbesitz der von der Schulenburg (s. Anteil 6), seit 1428 über 1 ½ Höfe, von den von der Schulenburg ertauscht bzw. 6 Hf, Hof und StraßenG und die Mühle (1598) bzw. 4 Höfe mit 6 Hf

- (1609) bzw. über das Dorf mit G und Patr (1686) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1745, 1801, 1818, 1840).
6. 1377 von der Schulenburg über 2 Höfe der von dem Knesebeck als Pfandbesitz bzw. 1392 über 1 Hof, den Vicke, Bürger in Salzwedel, als Afterlehen hat, 1382 auch über GeldHeb bzw. über 1 Hof pfandweise (1500) bzw. über 1 Ackermann (1608) bzw. einige Untertanen (1686) bzw. über nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1840).
 7. Vor 1375 über 1 Hf von Wallstawe (Walstowe), zusammen mit Heb später an von der Schulenburg und damit an Anteil 6.
 8. 1608 Rat der Neustadt Salzwedel über 3 Mann (Ackerleute).
1874-1945 AmtsBez Bombeck.
7. 1332: Mühle genannt.
1349: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 11 Hf; es haben Hempo von dem Knesebeck 4 Hf, 3 Hf zum Altar Johannes Nibur, 1 Hf Wallstawe (Walstowe), Pardim Longus von dem Knesebeck 2 Hf, hat jetzt Blekedes Frau in Salzwedel, Propst zum Heiligengeist hat 1 Hf.
1413: Von den Schenck von Flechtingen beraubt.
1587: Anteil von dem Knesebeck: 8 (Ackerleute) (Schulze), der Müller, 1 hat ½ wüste Hf, von den übrigen wüsten Hf hat einer ½ Hf, 2 je ¼ Hf.
1593: Gehört denen von der Schulenburg und gibt auf das Amt Salzwedel Bede und Bedekorn.
1600: 2 Gotteshausleute (1 verwaltet das SchulzenG mit), 4 Älteste.
1602: Straßeng ganz denvon dem Knesebeck, 4 besetzte Höfe (1 hat 1 Hf von den von dem Knesebeck zu Lehen), 1 ½ wüste Höfe samt 1 ½ wüsten Hf, die Mühle vor Klein Wieblitz ist mit allem dem von dem Knesebeck zuständig.
1608: Dorf im Beritt Salzwedel; die von dem Knesebeck über 4 Mann (Ackerleute), 1 Koss, Heiligeiststift vor Salzwedel über 1 (Acker)Mann, Matthes von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 (Acker)Mann, Rat der Neustadt Salzwedel über 3 Mann (Ackerleute).
1620: 8 Ackerleute, 2 Koss.
1656: 5 Ackerleute, 1 Koss.
1693: 9 Ackerleute und Halbspanner (1 ZweiHfr, 7 EinHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 171 Schf Winter- und 123 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 25 ½ Fuder Heu, 1 ½ Gärten, 47 Pferde, 43 Rinder, 84 Schafe, 1 wüster Ackerhof (EinHfr), hat an Aussaat auf den Hf 18 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, hat 2 ½ Fuder Heu, 3 Koss und Ktr haben an Aussaat auf dem Überland 1 Schf Winter- und ⅔ Schf Sommerkorn, sie haben ½ Fuder Heu, ½ Garten, 4 Pferde, 4 Rinder, 6 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben ½ Garten, 1 Rind, 12 Schafe.
Pfarrer hat 1 ½ Hf zu 27 Schf Winter- und 19 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, K hat 1 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf (!), 1 Fuder Heu; 12 Hf (1 ½ PfarrHf), jede Hf zu 18 Schf Roggen, Land zu 4 Schf

bleibt zur Hütung liegen, 13 Schf Sommergetreide, Acker ist gering, 2 Felder, 3. Klasse, Hütung nur notdürftig (1 Marsch und Heideland), 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz muß vom anderen Ort geholt werden; beim Dorf 1 Mühle (gehört dem von dem Knesebeck), hat niemals kontribuiert.

1711: 9 Hfr, 3 Ktr; 10 ½ Hf à 6 gr.

1725: 1 Schneider.

1734: 9 B, 3 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schäfer, 15 Frauen, 2 große Söhne, 6 große Töchter, 3 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 3 Jungen, 1 Magd; 327 Schf Aussaat.

1745: Dorf; 10 B, 2 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Mahlgang.

1775: KDorf; 10 B, 2 Koss, 4 Bdr und Einw; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.

1801: Dorf; 8 HalbB, 1 Bdr, 1 Krüger, Wassermühle an der Dumme; 10 ½ BHf, 14 Feuerstellen.

1803: 38 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 1 Ochse, 20 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 9 Kälber, zugezogen 8 Kälber, 30 Hammel, 70 Schafe, zugezogen 56 Lämmer, 29 Schweine, zugezogen 37 Ferkel.

1818: Kgl und adliges KDorf; 1 Wassermühle, 15 Wohnhäuser. 371 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, keine Holzung.

1837: Großer Dorfbrand.

1840: KDorf; 1 Ackerhof, 7 Halbspänner, 3 Koss, 9 Grundsitzer, 2 Einl, 300 Schritt nw 1 Wassermahlmühle, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 19 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 558 Mg Acker, 4. Klasse, 39 Mg Wiesen, 3. Klasse, 4 Mg Gärten, 10 Mg Holzungen und 189 Mg Weide.

1864/65: 17 Wohn- und 39 steuerfreie Geb.

1871: 27 WohnGeb mit 28 Haushaltungen.

1875: 10 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 13 Grundsitzerstellen.

1900: 29 Häuser.

1928: 8 Höfe haben zusammen 265 ha (64, 35, 33, 32, 29, 26, 25, 21 ha).

1931: 28 Wohnhäuser mit 32 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 108 Berufszugehörige); 14 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 32 Haushaltungen.

1945: 26 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 321 ha, K hat 2 ha.

1960: s. Wieblitz.

1986: LPG (Pf) Osterwohle, Werkstatt Klein Wieblitz.

8. Im Ma Btum Verden, wohl ArchDiak Kuhfelde; 1642 Insp Beetendorf, um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1600 TK von Bombeck, 1721 eingekircht in Bombeck, 1801, 1818, 1840 TK von Bombeck, 1900, 1938 (NebenK von Bombeck), 1966 eingekircht in Bombeck, Patr: 1600, 1800, 1900, 1938 von dem Knesebeck zu Tylsen; 1686 eineinhalb PfarrHf. 1600 der Pfarrer zu Bombeck hat von jeder Hf Geld, von jedem Haus 4 Eier, 1 Brot und Wurst, der Küster hat von jedem Hauswirt 1 Vt Roggen, 3 Eier, auf Weihnachten

haben Pfarrer und Küster sämtlich etliche Erbsen, K hat an Acker 10 Enden heilig Land bei dem Schwarzendorn von 3 ½ Schf Roggen, noch 2 Enden bei dem Kreuzwege von 1 ½ Schf Roggen, 1686 hat der Pfarrer 1 ½ Hf zu 27 Schf Winter- und 19 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, K hat 1 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn Aussaat auf den Hf (!), 1 Fuder Heu.

9. Ev K, inmitten des aufgelassenen alten Friedhofs, kleiner chorloser Bau aus Fachwerk mit Backsteinausfachungen, Eingang von S, Wetterfahne von 1885.
10. 1734: 58, 1774: 117, 1789: 88, 1798: 79, 1801: 48, 1818: 101, 1840: 127, 1864: 164, 1871: 153, 1885: 148, 1895: 157, 1905: 153, 1925: 162, 1939: 137, 1946: 187, 1964: s. Wieblitz, 1971: s. Wieblitz-Eversdorf.

Lütken Wieblitz s. Klein Wieblitz

Wieblitz-Eversdorf wsw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel) – 1952-1994 Kr Salzwedel – AltmarkKr Salzwedel.

1. Gem 1972 entstanden durch Vereinigung der Gem Wieblitz und Eversdorf, 1973, 1985, 1999, 2008, 2010 Gem mit den Ortsteilen Eversdorf, Groß Wieblitz, Klein Wieblitz, 2011 durch Eingemeindung von Wieblitz-Eversdorf als Ortsteil nach Salzwedel die Gem faktisch wieder aufgehoben.
2. 1993: 989 ha, 2006: 989 ha.
3. Die Gem Eversdorf, Groß und Klein Wieblitz räumlich voneinander getrennt (MBL 3132 Salzwedel von 1995).
4. 1972 Wieblitz-Eversdorf (ZentralBlatt 1972, S. 545).
5. Bis 1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. -
7. 2009: Agricola GmbH & Co. KG, Landwirtschaftlicher Betrieb, Lange GmbH, Transportunternehmen; Ranft, Hartmut, Dienstleistungs GmbH.
8. s. Eversdorf, Groß- und Klein Wieblitz.
9. s. Eversdorf, Groß- und Klein Wieblitz.
10. 1971: 435, 1981: 343, 1993: 294, 2006: 290.

Wieglitz wnw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreK – seit 2007 Kr Börde.

1. Dorf, GemBez, 1801 mit der Horstmühle auf der WFM Packwitz, 1840 Dorf mit Neukrug (1), 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Neukrug (1), 1957 Gem, 1965 Wohnplatz Ellersell von Bülstringen nach Wieglitz umgemeindet, 1970, 1973, 1985, 2008 Gem mit Ortsteil Ellersell, 2010 mit Ellersell als Ortsteil nach Bülstringen eingemeindet.

2. 1862/63: 1999,9 Mg (1274,7 Mg Acker, 12,6 Mg Gärten, 326,7 Mg Wiese, 240,6 Mg Weide, 48,3 Mg Wald, 69,4 Mg Wege, 9 Mg Flüsse, Bäche, 18,6 Mg Hofräume), 1900: 510,7 ha, 1930: 511,1 ha, 1993: 514 ha, 2006: 514 ha.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1963 Calvörde von 1823, MBI 3633 Calvörde von 1993).
Auf der FM, 1,25 km w vom Dorf, beim Fuhrmannsberge, verzeichnet die Wüstungskarte 1963 (Calvörde) die Wüstung H., nw davon der „Ruhstedter Berg“, UrMBI 1963 Calvörde von 1823 aber „Rundstedter B“, vgl. Artikel Ruhstedt.
4. Kurz vor 1381 in einem dorpe dat het wyghelze (Sudendorf: Urkundenbuch, T. 5, S. 261, Nr. 225), 1498 Wagelisse (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 53b), 1804 Wiegwitz (Bratring, Bd 1, S. 389), 1925 Wiegwitz, amtliche Schreibweise (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1925, S. 270).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Neuwaldensleben, 1849-1878 KrG Neuwaldensleben, 1879-1945 AmtsG Neuwaldensleben (seit 1938 Haldensleben), 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1950 AmtsG Gardelegen, 1950-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Vor 1487 Schenck zu Flechtingen und Böddensell bzw. Herrschaft Flechtingen über 8 Höfe (1487, 1498) bzw. nach Teilungen in der Familie 1598 Herrschaft Flechtingen über 8 Höfe und von Schenck zu Böddensell, Hasselburg und Lemsell über 2 Hfr, 1 Koss bzw. gemeinsam über das Dorf (1801, 1818, 1840), Patr, verbunden mit Bülstringen: 1800 von Alvensleben zu Hundisburg, 1818 Grundherr, 1875, 1900, 1938 von Nathusius zu Hundisburg.
1874-1945 AmtsBez Wegenstedt.
7. Um 1381: Dorf.
1487: Dorf mit 8 Höfen.
1608: Dorf zum G Flechtingen im Beritt Salzwedel, gehört den Schencken, Hans Schenck über 2 Mann (Ackerleute), Heinrich Schenck über 1 Koss, Jacob Schenck über alle anderen.
1620: 9 Ackerleute, 3 Koss.
1656: 8 Ackerleute, 2 Koss.
1693: 9 Ackerleute und Halbspänner haben an Aussaat auf den Hf 270 $\frac{3}{4}$ Schf Winterkorn, sie haben 83 Schf Hopfen, 85 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 7 Gärten, 34 Pferde, 39 Rinder, 70 Schafe, 1 wüster Ackerhof hat an Aussaat auf den Hf 27 $\frac{2}{3}$ Schf Winterkorn, hat 5 Fuder Heu, 2 Koss (1 war der Krug) haben an Aussaat auf den Hf 22 $\frac{1}{4}$ Schf Winterkorn, sie haben 12 Schf Hopfen, 4 $\frac{2}{3}$ Fuder Heu, $\frac{1}{4}$ Garten, 8 Rinder, 6 Schafe, 1 Einw (Leineweber) hat 2 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 2 Rinder, 4 Schafe.
Keine Hf, Brachfeld wird nicht gehalten, Acker gering, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide (auch 1 Ort Land, den die Gem vom Amt Calvörde gepachtet hat), 3. Klasse, etwas Mastholz, können aber bei guter Mast nicht viel über 2 Schock Schweine eingetrieben werden, notdürftiges Brennholz nicht mehr, Fischerei in der Ohre von keiner Importance.
1711: 10 Hfr, 1 Koss, 1 Ktr, 4 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 10 Hf à 8 gr.

- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 8 B, 3 Koss, 11 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 2 Hirten, 37 Frauen, 8 große Söhne, 10 große Töchter, 7 Söhne und 10 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 7 Jungen, 7 Mägde; 310 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B, 2 Koss.
- 1775: KDorf; 10 B, 3 Koss, 3 Bdr und Einl; 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 9 HalbB, 1 Koss, 3 Bdr, 1 Radmacher, 2 Zimmerleute, 300 Mg Holz; 10 BHf, 25 Feuerstellen.
- 1803: 42 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 46 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 21 Kälber, 50 Hammel, 190 Schafe, zugezogen 126 Lämmer, 46 Schweine, zugezogen 39 Ferkel.
- 1812: 5 vorspannpflichtige Gespanne, 22 Pferde.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Schenke, 20 Wohnhäuser, 240 Schf Acker, 947 $\frac{1}{2}$ Zentner Heu, Forstertrag.
- 1840: Dorf, 10 Halbspanner, 1 Koss, 9 Hslr, 3 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle; 1 ev Bet-
haus ohne Parochialrechte, 1 Schulhaus, 28 Wohnhäuser; die separierte FM
enthält 254 $\frac{2}{3}$ Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 94 Fuder, 7 $\frac{1}{2}$ Zentner Wiesen,
5 $\frac{1}{10}$ Schf Gärten, 400 Mg Anger, Tabaksbau von 100 Zentner Ertrag.
- 1864/65: 36 Wohn-, 2 gewerbl. und 43 steuerfreie Geb.
- 1871: 37 WohnGeb mit 53 Haushaltungen.
- 1900: 32 Häuser.
- 1928: 6 Höfe haben zusammen 322 ha (77, 73, 52, 48, 38, 34 ha).
- 1931: 41 Wohnhäuser mit 52 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 12 mit
5-10 ha, 11 mit 0,5-5 ha (insgesamt 126 Berufszugehörige); 27 in Industrie
und Handwerk, 11 in Handel und Verkehr Tätige; 51 Haushaltungen.
- 1945: 41 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 489 ha, 1 GemBesitzung hat
15 ha.
- 1959: 1. LPG, Typ I (1973 zu Typ III übergegangen) „Griepswinkel“.
- 1960: 411 ha LN (davon hat die LPG Typ I 393 ha), 36 ha Wiese, 44 ha Weide.
- 1971: ZBE Rinderhaltung.
- 1980: LPG (T) „Griepswinkel“, 1991 in eine GbR umgewandelt.
- 1986: LPG „Griepswinkel“; LPG (Pf) Uthmöden, Technikstützpunkt Wiegwitz.
- 1996: Lössewitzer Milch-GmbH; Dr. Schröder & Kalvelage, Putenmast GmbH;
Zach Sand- und Kiesgrubenbetriebe GmbH.
- 2009: Heyer & Jeitner BrunnenbauGbR; Redlich Haus- und Freizeittechnik GmbH
& Co. KG.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Alvensleben; 1579, um 1650, 1720, 1800 Insp
Gardelegen, 1806-1829 Sup Gardelegen, 1829-2000 Sup bzw. KKr Neuhaldensleben
(seit 1938 Haldensleben), seit 2000 KKr Haldensleben-Wolmirstedt, um 1650, 1720,
1800, 1818, 1840 TK von Bülstringen, 1818, 1840 eingekircht in Bülstringen, 1900,
1938, 1966 KGem, 2005 mit Bülstringen und 2010 mit Bülstringen II verbunden,

- eingekircht Neukrug (1); Patr, verbunden mit Bülstringen: 1800 von Alvensleben zu Hundisburg, 1818 Grundherr, 1875, 1900, 1938 von Nathusius zu Hundisburg.
9. 1720 ausdrücklich keine K, nach den Kunstdenkmälern Gardelegen 1897, S. 151, K Fachwerkbau aus dem Anfang dieses Jh (also des frühen 19. Jh), kleine Glocke 1811 in Halberstadt gegossen; K 1966 genannt, nach Befund von 2014 K 1831 erbaut, verschiefelter Turm, kleiner rechteckiger Bau, vormals in Fachwerk, 1971 und 2000 renoviert, 1992 zwölf moderne Glasfenster von Losert.
 10. 1734: 121, 1774: 153, 1789: 120, 1798: 114, 1801: 115, 1818: 140, 1840: 147, 1864: 257, 1871: 262, 1885: 163, 1895: 158, 1905: 158, 1925: 211, 1939: 199, 1946: 310, 1964: 198, 1971: 208, 1981: 205, 1993: 211, 2006: 191.

Wiepke wsw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1818 mit Gerckenmühle, 1840 KDorf mit Gerckenmühle, Rothekrug, 1871 LandGem mit den Wohnplätzen Krug und Mühle Rothekrug, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Rothekrug, 1957 Gem, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 2254,6 Mg (973,2 Mg Acker, 97,2 Mg Gärten, 270,1 Mg Wiese, 118,1 Mg Weide, 683,8 Mg Wald, 72 Mg Wege, 11 Mg Flüsse, Bäche, 29,2 Mg Hofräume), 1900: 575,7 ha, 1930: 576,3 ha. 1993: 602 ha, 2006: 603 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/9 [Wiebeck, Wiepcke]; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1752 Kakerbeck von 1821, MBL 3334 Kalbe [Milde]).
Auf der NSeite des jetzigen Wiepke, auf der FM des Dorfes bis an die Grenze der FM von Groß Engersen reichend, liegt eine Wüstung „Das alte Dorf“, an welches sich w die Gärten der Koss anschließen, die Wüstungskarte 1753 (Calbe) verzeichnet hier die Wüstung C., Zahn vermutet an der Stelle das ursprüngliche Wiepke, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 439, Nr. 584; auf der FM, 1,7 km ö vom Dorf, an der Grenze der FM von Schenkenhorst, verzeichnet die Wüstungskarte 1753 (Calbe) eine Wüstung C/a, allerdings hier nur die FIN „Papenbusch, Marienwiese, Kossatenpläne“, sonst keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 439, Nr. 585.
4. 1412 wybeke (B III 330), 1430 wibeke (A XVII 109), 1541 Wipeck (Abschiede, Bd 2, S. 312), 1687 Wiebecke (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 87b), 1804 Wiepke (Bratring, Bd 1, S. 389).
5. Bis 1849 PatrimG Isenschribbe und Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Vor 1412 von Alvensleben bzw. von Alvensleben zu Isenschribbe (1609, 1745) bzw. Rg Weteritz (1840) bzw. Rg Weteritz über das Patr (1875, 1938).
1874-1945 AmtsBez Zichtau.
7. 1412: Dorf von den Magdeburgern ausgeplündert.

- 1418: Von Peter Kotze geplündert und verbrannt.
1430: Dorf.
1504: Die Mühle zu Wiepke genannt.
1541: 1 Schock Kommunikanten.
1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): Die Müllersche gibt Korn- und andere Heb von 3 Mg Wische auf dem Steinborn.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf der von Alvensleben zu Isenschnibbe im Beritt Salzwedel.
1620: 14 Ackerleute, 9 Koss.
1628: 14 Ackerleute, 9 Koss zur Herrschaft Isenschnibbe.
1656: 3 Ackerleute, 10 Koss.
1693: 11 Ackerleute und Halbspänner (10 EinHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 252 Schf Winter- und 210 Schf Sommerkorn, sie haben 372 Schf Hopfen, 54 Fuder Heu, 7 ½ Gärten, 34 Pferde, 87 Rinder, 132 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 72 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn, sie haben 15 Fuder Heu, 10 Koss und Ktr (1 Schneider, 1 Wassermüller, 1 in der Untermühle) haben an Aussaat auf den Wörden 4 Schf Winter- und 4 ¾ Schf Sommerkorn, sie haben 648 Schf Hopfen, 20 Fuder Heu, 2 ½ Gärten, 15 Pferde, 42 Rinder, 73 Schafe, 4 Abgelassene haben 5 Rinder, 40 Schafe, 2 Einw (1 Radmacher, 1 Tagelöhner) haben 1 Rind, 14 Schafe, 3 Hirten haben 6 Rinder, 61 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 24 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 3 Fuder Heu, K hat ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden, hat 2 Fuder Heu; 14 ½ Hf (1 Hf soll der Pfarrer haben, was gegen den Visitationsabschied von 1649 spricht), jede Hf zu 1 Wsp Roggen Winter- und 20 Schf Sommergetreide Saat, viel Land ist bewachsen und unbrauchbar, 3 Felder, Acker 3. Klasse, Viehzucht und Hütung mittelmäßig, hierzu ziemliche Marsch und bewachsener Acker, 2. Klasse, wenn Mast ist, können 1 Ackermann 4 und 1 Koss 2 Schweine feist machen, Brennholz muß gekauft werden.
1711: 14 Hfr, 10 Koss, 3 Erbmüller, 1 Laufschmied, 4 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 13 ½ Hf à 8 gr.
1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Garnweber, 1 Radmacher.
1734: 14 B, 9 Koss, 13 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 3 Hirten, 48 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 17 große Söhne, 12 große Töchter, 27 Söhne und 23 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 6 Jungen, 11 Mägde; 603 ½ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 14 B, 10 Koss, 2 Wassermühlen, jede mit 1 Mahlgang, im Dorf, 1 Wassermühle außerhalb des Dorfes.
1775: KDorf mit 3 Wassermühlen; 14 B, 11 Koss, 9 Bdr und Einw; 29 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 10 GanzB, 1 HalbB, 4 Koss, 5 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, 3 Wassermühlen, Hopfenbau, Holz; 13 ½ BHf, 45 Feuerstellen.

- 1803: 48 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 7 Ochsen, 81 Kühe, 36 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 17 Kälber, 270 Schafe, zugezogen 144 Lämmer, 90 Schweine, zugezogen 60 Ferkel.
- 1812: 13 vorspannpflichtige Gespanne, 68 Pferde.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Schenke, 2 Wassermühlen, 1 Roßölmühle, 37 Wohnhäuser, 649 ½ Schf Acker, 915 Zentner Heu, 818 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1840: KDorf, 13 Ackerhöfe, 1 Halbspänner, 9 Hslr, 30 Einl, 2 Krüge, 4 Wassermühlen, jede mit 1 Gang, 1 Rapsölmühle, 1 ev K, 1 Schulhaus, 59 Wohnhäuser; die FM enthält 423 Mg Acker, 3. Klasse, 195 Mg Wiese, 150 Mg Gärten, 6 Mg Holzang, 98 Mg Anger, etwas Hopfenbau.
- 1864/65: 70 Wohn-, 4 gewerbl. und 95 steuerfreie Geb.
- 1871: 72 WohnGeb mit 84 Haushaltungen.
- 1900: 65 Häuser.
- 1928: 11 Höfe haben zusammen 408 ha (52, 46, 45, 43, 3mal 39, 38, 26, 21, 20 ha).
- 1931: 63 Wohnhäuser mit 66 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 15 mit 10-20 ha, 14 mit 5-10 ha, 21 mit 0,5-5 ha (insgesamt 192 Berufszugehörige); 33 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 72 Haushaltungen.
- 1945: 59 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 678 ha, 1 KBesitzung hat 31 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; aus der Bodenreform wurden aufgeteilt 61 ha (32,3 ha Acker, 13,5 ha Wiese, 15,2 ha Wald): 21,7 ha auf 6 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 22,1 ha auf 20 landlose B und Kleinpächter, 11,7 ha auf 2 Umsiedler, 5,5 ha auf 3 Umsiedler.
- 1959: 1. LPG, Typ III „Morgenrot“; VdgB, 1960 an VdgB Estedt angeschlossen; VdgB Molkereigenossenschaft.
- 1960: 521 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Morgenrot“ 401 ha, die LPG Typ I „Sieg des Sozialismus“ hat 100 ha), 87 ha Wiese, 98 ha Weide; 1964 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, zum Teil an die LPG Typ I „Altmärkische Schweiz“ Zichtau angeschlossen, 1978: LPG Typ III mit LPG Typ III „Freie Scholle“ Schwiesau zusammengeschlossen.
- 1986: LPG (T) Schwiesau, Bereich Wiepke; VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg, Betriebsbereich Salzwedel, Wasserwerk Wiepke.
- 1996: Dahm, Eduard, Sanitäre Installationen; Fliesen-Ganske GmbH.
- 2009: Dahm, Eduard, Sanitäre Installationen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel, um 1650, 1721, 1801 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541 TK von Berge (2), 1551 vom Pfarrer zu Engersen bestellt, 1579 eigener Pfarrherr, 1600 vom Pfarrer zu Berge (2) kuriert, um 1650 TK von Zichtau, 1721 eine Vagans (1720 bei Insp Apenburg Vermerk, daß der Ort alvenslebensch ist und Breitenfeld abgenommen wurde), 1801, 1818, 1840 TK von Zichtau, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Estedt verbunden, eingekircht sind 1720: 4 Mühlen, 1959 Wiebeck (Wohnplatz zu Groß Engersen) und Rothenkrug von Groß Enger-

sen nach Wiepke umgepfarrt, Patr: 1541, 1600, 1800, 1818 von Alvensleben (1600 zu Isenschnibbe), 1840, 1900, 1938 Rg Weteritz; 1541, 1686 eine PfarrHf.

1541 hat der Pfarrer 1 Pfarrhof (1579 und 1 Wort Land zu 1 ½ Schf Saat), 1 Hf, bekommt im Jahr 1 Wsp Roggen davon, Wiesen zu 3 Fuder Heu (1551: 2 Fuder Heu, 1600: 7 Wischblecke zu 7 Fuder Heu), auf Ostern 4 Eier aus jedem Haus, Küster hat 1 Küsterhaus (1551 vom Küster zu Engersen bestellt, 1579 ist das Haus eingefallen), hat 1 Fuder Heu, 6 Schf Roggen, (1600 aus jedem Hause 1 Vt Roggen), (K hat 1579: 2 [1600 aber 3] Wischblecke zu 3 Fuder Heu, noch mehr heiliges Land bei der Weide), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 24 Schf Winter- und 20 Schf Sommerkorn Aussaat, hat 3 Fuder Heu, K hat ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn Aussaat auf den Wörden, hat 2 Fuder Heu. 1541: 1 Schock Kommunikanten.

9. Ev K spätromanischer Feldsteinbau, Mitte 12. Jh, aus kurzem Schiff, eingezogenem quadratischen Chor und WQuerturm, dieser im Glockengeschoß leicht zurückgesetzt, mit Satteldach und spitzem Dachreiter, an der NSeite unter dem hier weit heruntergezogenen Chordach die über die Schiffsbreite vorspringende Sakristei mit rundbogiger Priesterpforte, im Schiff große klassizistische Rechteckfenster, das Untergeschoß des Turms ursprünglich durch zwei rundbogige Arkaden auf mittlerer Säule mit dem Schiff verbunden, im Schiff flache Balkendecke, im Chor bemalte Kassettendecke, datiert 1602, Altarplatte, datiert 1440, frühgotische Taufe in Kelchform; 2 Bronzeglocken, 1577.
10. 1734: 188, 1774: 198, 1789: 191, 1798: 199, 1801: 202, 1818: 217 und 8 (Gerckenmühle), 1840: 278, 1864: 360, 1871: 346, 1885: 331, 1895: 318, 1905: 308, 1925: 298, 1939: 258, 1946: 516, 1964: 329, 1971: 323, 1981: 262, 1993: 255, 2006: 224.

Wiersdorf wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1939 mit Deutschhorst zur neuen Gem Wiershorst vereinigt, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Wiershorst, 1973 durch Auflösung von Wiershorst als Ortsteil nach Ellenberg eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Ellenberg, 2009 als Ortsteil nach Wallstawe eingemeindet.
2. 1862/63: 1148,7 Mg (702,4 Mg Acker, 132,7 Mg Wiese, 101,9 Mg Weide, 163,4 Mg Wald, 35,9 Mg Wege, 4,4 Mg Flüsse, Bäche, 8 Mg Hofräume), 1900: 293,5 ha, 1930: 293,8 ha, 1993, 2006: s. Ellenberg.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1608 Barnebeck von 1823, MBI Bergen/Dumme von 1879/1900, dabei osö Haltestelle Ellenberg, MBI 3131 Bergen [Dumme] von 1995).

Auf der FM, 0,4 km w vom Dorf, liegen „die alten Gartenstücke“, daran schließt sich „der alte Garten“ und „der Anger am alten Garten“ an, der Überlieferung nach befand sich hier eine alte Siedlung, die Wüstungskarte 1608 (Barnebeck) verzeichnet

hier die Wüstung E., das n anstoßende Wäldchen führt den Namen Ortken, d. h. Örtchen, der ebenfalls auf eine alte Niederlassung hindeutet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 439, Nr. 586.

4. 1349 ville wydersdorpe (A XXII 140, nach Or), 1375 Viderstorp (Landbuch, S. 406), 1377 villam in Wederstorpe (A XVI 446), 1585 Widerßdorff (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 18), 1608 Wiederstorff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 93b), 1687 Wiederstorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 89b), 1804 Wiersdorf (Bratring, Bd 1, S. 389).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1377 von Bartensleben (bereits 1349 sind Zuwendungen für den Ankauf von Wiersdorf in Diesdorf bezeugt), 1377-1551 Kloster bzw. 1551-1584 Damenstift Diesdorf, 1584-1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen und Pächten (1585).
 2. Vor 1458 Propstei Dähre über die Mühle.
 3. Vor 1593 Amt Salzwedel über Dienste, Bede, Bedekorn und Geld zum Lager. 1874-1945 AmtsBez Dähre.
7. 1349: Dorf (villa).
 1375: Dorf (villa) zum Kloster Diesdorf im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor.
 1413: Von den von Oberg geplündert, sie nahmen 1 Schock Ochsen und Kühe, 2 Schock Schafe und Schweine und ½ Schock Ackerpferde mit sich.
 1542: 10 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
 1584: 10 Hfr.
 1585: 2 ZweiHfr (Schulze), 8 EinHfr.
 1593: 10 Hfr, sie müssen zum Amt Salzwedel Holz hauen, sie geben Bede, Bedekorn und zum Lager.
 1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
 1620: 6 Ackerleute.
 1656: 6 Ackerleute.
 1693: 10 Ackerleute und Halbspanner (2 ZweiHfr, 8 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 216 Schf Winter- und 84 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 24 ¾ Fuder Heu, ¾ Garten, 48 Pferde, 53 Rinder, 128 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirtin, Schäfer) haben ½ Garten, 2 Rinder, 8 Schafe.
 12 Hf, werden nur 2 Felder gehalten, auf jede Hf 18 Schf Brand- und Stopfelroggen und 7 Schf Sommergetreide, Acker gering, 3. Klasse, Hütung auch schlecht, weil nur 1 Marsch und der unbesäte Acker dafür gebraucht werden, Einw müssen im Sommer ihr Vieh meist auf fremden FM halten, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz vorhanden.
 1711: 10 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 12 Hf à 6 gr.

- 1734: 10 B, 1 Müller, 14 Frauen. 7 große Söhne, 5 große Töchter, 4 Söhne und 4 Töchter unter 10 Jahren, 2 Jungen, 1 Magd; 301 ¼ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 10 B.
- 1747: 10 erbliche B zum Amt Diesdorf.
- 1775: Dorf ohne K; 10 B, 3 Bdr und Einw; 11 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 2 GanzB, 8 HalbB, 1 Bdr; 21 BHF, 13 Feuerstellen.
- 1803: 32 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 30 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 14 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 31 Hammel, 80 Schafe, zugezogen 44 Lämmer, 30 Schweine, zugezogen 29 Ferkel.
- 1818: Kgl Dorf; 14 Wohnhäuser, 300 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs.
- 1840: Dorf; 2 Ackerhöfe, 8 Halbspänner, 3 Grundsitzer, 5 Einl, 15 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 454 Mg Acker, 4. Klasse, 28 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten und 56 Mg Weide.
- 1864/65: 17 Wohn- und 39 steuerfreie Geb.
- 1871: 18 WohnGeb mit 18 Haushaltungen.
- 1875: 10 Ackerhöfe, 6 GrundsitzerStellen.
- 1900: 20 Häuser.
- 1928: 8 Höfe haben zusammen 248 ha (50, 37, 32, 28, 27, 26, 25, 23 ha).
- 1931: 20 Wohnhäuser mit 25 Haushaltungen.
- 1939: s. Wiershorst.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; 1541, 1585, 1600 eingekircht in Dähre, um 1650, 1721, 1800 TK (!) von Dähre, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Dähre.
1600 hat der Pfarrer in Dähre nur Flachs und Geld.
- 9.** 1541, 1585 keine K.
- 10.** 1734: 48, 1774: 82, 1789: 79, 1798: 77, 1801: 79, 1818: 94, 1840: 96, 1864: 97, 1871: 101, 1885: 95, 1895: 103, 1905: 101, 1925: 111, 1939: 1946, 1964, 1971: s. Wiershorst, 1981: s. Ellenberg.

Wiershorst wsw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

- 1.** Gem 1939 durch Zusammenschluß von Deutschhorst und Wiersdorf entstanden, 1957, 1970, Gem, 1973 durch Zuteilung von Deutschhorst und Wiersdorf als Ortsteile zur Gem Ellenberg faktisch wieder aufgelöst.
- 2.** 1993: s. Ellenberg, 2006: s. Ellenberg.
- 3.** Ortslage Wiersdorf (ohne Namen) und Deutschhorst (hierfür der Name Wiershorst) (Atlas für Motortouristik der Deutschen Demokratischen Republik, 2. Aufl, Berlin 1974, S. 30).
- 4.** 1939 Wiershorst (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1939, S. 7).

5. Bis 1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel (seit 1992 AmtsG Salzwedel).
6. -
7. 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 10 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 172 Berufszugehörige); 5 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 40 Haushaltungen.
1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 305 ha, 20 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 409 ha, K hat 1 ha, Gem hat 1 ha; enteignet wurden 305 ha (207 ha LN, 105 ha ForstN) (Besitzung Gagelmann in Deutschhorst) und auf 37 Siedler aufgeteilt.
1948: Aus der Bodenreform 38 Erwerber, davon 30 Neusiedler.
1953: 1. LPG, Typ III „Morgenrot“, 1955 an LPG Typ III „Erich Weinert“ Ellenberg angeschlossen.
1958: 2. LPG, Typ I „Glückauf“, 1958 an LPG Typ III „Erich Weinert“ Ellenberg angeschlossen
1960: Ohne nähere Angabe 29 ha LN und 2 ha Wiese genannt.
8. s. Deutschhorst und Wiersdorf.
9. s. Deutschhorst.
10. 1939: 194, 1946: 359, 1964: 202, 1971: 198, 1981: s. Ellenberg.

Wiesenhaus s. Tangermünde

Wiesenhof s. Wendemark (1)

Wiewohl wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit Wohnplatz Kol Wilhelmshöhe, 1950 als Ortsteil nach Holzhausen (1) eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Holzhausen (1), 1973 als Ortsteil nach Lagendorf umgemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Lagendorf, 2009 als Ortsteil nach Dähre eingemeindet.
2. 1862/63: 1498,9 Mg (567 Mg Acker, 2 Mg Gärten, 68,7 mg Wiese, 409 Mg Weide, 400,3 Mg Wald, 41,2 Mg Wege, 1,4 Mg Flüsse, Bäche, 9,3 Mg Hofräume), 1900: 384,2 ha, 1930: 383,6 ha, 1993, 2006: s. Lagendorf.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBI 1607 Schmölaw von 1823), später verändert, auch nach N und NO erweitert (MBI 3130 Bodenteich von 1994).
Wahrscheinlich Anteil an der WFM Dammerhorn.

4. 1242 Wiewelle (UB Verden, Bd 1, S. 421, Nr. 376), 1527 wiwal (A XXII 334), 1585 Dorf Wiwoll (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 152b), 1687 Wiewoll (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 90b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1242 Bf von Verden, seit 1242 Kloster Diesdorf über den Zehnten, seit 1428 auch über den 2. Anteil und damit über ganz Wiewohl, bis 1551 Kloster bzw. Damenstift Diesdorf, bis 1584 über das Dorf mit Ober- und UnterG (1428), 1584-1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Diensten, Zinsen und Pächten (1585); seit 1428 bzw. 1423 auch über die Anteile 2 und 3 und damit über ganz Wiewohl.
 2. Bis 1428 Buchmast (Bukmast) über das Dorf mit Ober- und UnterG, 1428 an Kloster Diesdorf und damit mit Anteil 1 vereinigt.
 3. Bis 1423 Schrapenstiel über GeldHeb, 1423 an Kloster Diesdorf und damit an 1. Anteil abgetreten.
1874-1945 AmtsBez Lagendorf.
7. 1242: Dorf (villa).
1395: Schulzenhof genannt.
1423: Dorf.
1542: 8 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
1584: 8 Hfr.
1585: 8 DreiviertelHfr (Schulze), nur 2 Pflugdienste, denn etliche sind verarmt.
1593: Amt Salzwedel erhält Abgaben zum Lager.
1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
1620: 4 Ackerleute.
1656: 4 Koss.
1693: 8 Ackerleute und Halbspanner (1 ZweiHfr, 6 DreiviertelHfr, 1 SiebenachtelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 206 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 37 Schf Sommerkorn, sie haben 18 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 18 Pferde, 53 Rinder, 148 Schafe, 2 Hirten (Kuh- und Schweinehirte, Schäfer) haben 1 Garten, 2 Rinder, 4 Schafe. 7 Hf und 1 Vt, jede Hf zu 1 Wsp Einfall, weil aber der 3. Teil des Landes bewachsen, so nur 28 Schf Brach- und Stoppelroggen und 5 Schf Sommergetreide, 3 Felder, Acker ist gering, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide (meistenteils Heide und kleine Marsch), 3. Klasse, bei Mast können 14 Schweine feist gemacht werden, Brennholz muß meistens gekauft werden.
1711: 8 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 7 $\frac{3}{4}$ Hf à 8 gr.
1734: 7 B, 1 Hirte, 8 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 2 große Söhne, 6 große Töchter, 5 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren; 243 $\frac{1}{4}$ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 8 B.
1747: 8 erbliche Koss (!) zum Amt Diesdorf.
1775: Dorf ohne K; 8 B, 8 Bdr und Einw; 9 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.

- 1801: Dorf; 8 HalbB, 1 Bdr; 7 ⅓ BHF, 10 Feuerstellen.
- 1803: 8 Pferde, 23 Ochsen, 18 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 10 Kühe, zugezogen 11 Kälber, 60 Schafe, zugezogen 40 Lämmer, 27 Schweine, zugezogen 46 Ferkel.
- 1818: Kgl Dorf; 11 Wohnhäuser, 243 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, gute Holzung.
- 1840: Dorf; 8 Ackerhöfe, 1 Hslr, 1 Krug, 13 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 365 Mg Acker, 5. Klasse, 36 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 70 Mg Weide, 56 Mg Holzungen.
- 1864/65: 18 Wohn- und 25 steuerfreie Geb.
- 1871: 17 WohnGeb mit 18 Haushaltungen.
- 1875: 6 Ackerhöfe, 9 GrundsitzerStellen.
- 1900: 15 Häuser.
- 1928: 7 Höfe haben zusammen 349 ha (73, 66, 49, 48, 43, 38, 32 ha).
- 1931: 15 Wohnhäuser mit 19 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 5 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 69 Berufszugehörige); 17 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 119 ha, 13 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 279 ha.
- 1946: Enteignet wurden 119 ha (51 ha LN, 68 ha ForstN), davon wurden 91,8 ha auf 20 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 23 Erwerber, davon 4 Neusiedler.
- 1960: s. Holzhausen (1).
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; eingekircht in Lagendorf (1551, um 1650 TK [!], 1721, 1800, 1900, 1966).
1579 geben die Einw dem Pfarrer in Lagendorf, wohin sie zur K gehen, 8 Eier auf Ostern, Wurst und Brot auf Weihnachten, 1 Stück Fleisch und 1 Brot auf die KMesse.
9. -
10. 1734: 33, 1774: 57, 1789: 51, 1798: 46, 1801: 48, 1818: 53, 1840: 86, 1864: 89, 1871: 96, 1885: 79, 1895: 92, 1905: 84, 1925: 95, 1939: 72, 1946: 108, 1964, 1971: s. Holzhausen (1), 1981: s. Lagendorf.

Wilhelminenhof (1) nw Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1810 Kanton Pollitz/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Pollitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Kol, 1833 Kol, 1840 KolDorf, 1868 unter Gem Vielbaum, 1871 KolDorf zur LandGem Vielbaum, 1885-1931 Wohnplatz der LandGem Vielbaum, 1950 mit diesem nach Krüden eingemeindet, 1957 Wohnplatz, 1985 Ortsteil von Krüden.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Vielbaum, 1993, 2006: s. Krüden.
3. Kol (Zeile), 0,5-1,75 km ssw Vielbaum (UrMBl 1542 Wittenberge von 1843, MBl 3036 Wittenberge von 1996).

4. 1789 Colonie Wilhelminenhof (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 20b), 1804 Wilhelminenhof (Bratring, Bd 1, S. 322).
5. Bis 1849 KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. Rg II in Vielbaum.
7. 1789: 16 Bdr und Grundsitzer; 4 Feuerstellen.
1798: Kol hat Aussaat zu 1 Wsp 8 Schf Roggen, 16 Schf Hafer, 1 Wsp 17 Schf 2 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte, 30 Kühe, 16 Schweine.
1801: Kol von 16 EinliegerFamilien, unweit Vielbaum auf der Höhe; 8 Feuerstellen.
1818: Adlige Kol; 9 Wohnhäuser; 50 Mg FM.
1840: KolDorf; 16 Grundsitzer, das Dorf ist 1832 gänzlich abgebrannt.
1864/65: s. Vielbaum.
1895: 14 Wohnhäuser.
1900: s. Vielbaum.
8. Einkircht in Vielbaum.
9. -
10. 1789: 42, 1798: 65, 1801: 65, 1818: 65, 1840: 103, 1864: s. Vielbaum, 1871: 100, 1885: 83, 1895: 101, 1905: 103, 1925, 1939, 1946: s. Vielbaum, 1964: s. Krüden.

Wilhelminenhof (2) onö Bismark

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal) – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, 1868 unter Rochau, 1871 Wohnplatz zum GutsBez Schinne, 1885-1931 Wohnplatz zur Gem Rochau, 1957, 2008 Wohnplatz von Rochau.
2. s. Rochau.
3. Etabl, ssö Schartau (UrMBI 1755 Uenglingen [Ünglingen] von 1843, dabei Ziegelei), MBI 3336 Schinne von 1902).
4. 1868 Wilhelminenhof (Ergebnisse, Kr Stendal, S. 17), 1873 Vorwerk Wilhelminenhof (Gem/GutsBez, S. 28).
5. Bis 1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. -
7. 1864/65: s. Rochau.
1871: 1 WohnGeb.
1895: 4 Wohnhäuser.
1900: s. Rochau.
8. Einkircht in Rochau.
9. -
10. 1864: s. Rochau, 1871: 22, 1885: 25, 1895: 19, 1905: 3, 1925: s. Rochau.

Wilhelmseiche öno Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal) – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Kol, Wohnplatz von Uchtsprunge, 1928 vom GutsBez Uchtsprunge abgetrennt und mit Gem Börgitz vereinigt, 1931, 1957 Kol, Wohnplatz von Börgitz.
2. 1862/63, 1900: Gut Uchtsprunge, 1930, 1993, 2006: s. Börgitz.
3. Etabl, wnw Staats (MBI 3435 Lindstedt von 1902, MBI 3435 Uchtsprunge von 1993).
4. 1909 Kolonie Wilhelmseiche (GemLexikon, S. 28).
5. Bis 1849, 1849-1878, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. -
7. 1900: 7 WohnGeb.
1931: s. Börgitz.
8. Eingekircht in Börgitz.
9. -
10. 1905: 99, 1925: s. Börgitz.

Wilhelmsfarm bei Klötze

(Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813 Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover, seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg.

Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Klötze – 1808-1810 Amt Klötze – 1810-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Amt Klötze) – 1816-1952 Kr Gardelegen – (1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Wohnplatz, Stadt Klötze.
2. s. Klötze.
3. Einzelsiedlung, Bestandteil der Stadt Klötze, im MBI nicht besonders ausgewiesen.
4. 1880 Wilhelmsfarm (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1880, S. 49).
5. Bis 1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. -
7. 1880: Die vom Ökonom Friedrich Ziesenhenn in Klötze im sog. Trockenbusch angelegte Ansiedlung wird benannt.
1895: 1 Wohnhaus.
1900: s. Klötze.
8. Eingekircht in Klötze.
9. -
10. 1885: 5, 1895:11, 1905: 8, 1925: s. Klötze.

Wilhelmshof nnö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Wohnplatz, 1833 Schäferei, 1840 unter Deetz, 1864 Vw, 1871 Wohnplatz von Deetz.
2. s. Deetz.
3. Etabl, ssö Lotsche (UrMBI 1826 Klinke von 1843, MBI 3435 Uchtspringe von 1993).
4. 1821 Wilhelmshof (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1821, S. 372), 1842 Wilhelmshof auf der Heide (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 403), 1873 Wilhelmshof (Gem/GutsBez, S. 19).
5. Bis 1849 KrG Stendal, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Gut Vinzelberg.
7. 1821: Die von dem von Kröcher zu Vinzelberg ½ Meile von Gardelegen belegene Schäferei wird benannt.
1840: SchäfereiVw: 1 Haus, nicht sehr bedeutender Torfstich, 600 Mg Kieferanlage.
1864/65: s. Deetz.
1871: Vw; 1 WohnGeb.
1900: s. Deetz.
8. Einkircht in Deetz.
9. -
10. 1840: 9, 1864: s. Detz, 1871: 19, 1885: s. Deetz.

Wilhelmshof s. Erxleben (2)

Wilhelmshof s. Uchtspringe

Willerburg wsw Salzwedel

Unmittelbar w vor dem Dorf Wallstawe liegt ein kleines Ackerstück, das Willerburg genannt wird und auf der Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) als Wüstung D. eingetragen ist; jedoch kein urkundlicher Beleg, auch kein Hinweis, daß es sich hierbei um die Burg handelt, die im Ma der Stammsitz der Familie von Wallstawe war, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 432, Nr. 561, auch Grimm: Burgwälle, S. 381, Nr. 1024.

Windberge wsw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1950 Schluß als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 Ottersburg mit Ortsteil Brunkau als Orts-

- teile eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Brunkau, Ottersburg, Schluß, 2010 mit den Ortsteilen nach Tangerhütte als Ortsteil eingemeindet.
2. 1862/63: a) 1360,2 Mg (1010,3 Mg Acker, 24,8 Mg Gärten, 75,4 Mg Wiese, 171,1 Mg Weide, 23,9 Mg Wald, 36,2 Mg Wege, 6,2 Mg Flüsse, Bäche, 12,3 Mg Hofräume), b) 201,7 Mg (156,6 Mg Acker, 17 Mg Wiese, 25,1 Mg Weide, 0,4 Mg Wald, 2,6 Mg Hofräume), 1900: a) 347 ha, b) 51,9 ha, 1930: 398,9 ha, 1993: 3241 ha, 2006: 3241 ha.
 3. Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1827 Lüderitz von 1843, MBI 3436 Lüderitz von 1993).
Die FM hat Anteil an der WFM Döhlle.
 4. Um 1150 In wintberge (Rheinische Urbare, Bd 2, S. 170; dagegen A XVII 434, mit der Jahreszahl 1160 und Angabe von 8 Hf), 1238 In Wintberge (A VI 451), 1375 Wintberghe (Landbuch, S. 338), 1687 Windberge (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 84b).
 5. Bis 1849 Land- und Stadt Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
 6.
 1. 1160 Kloster St. Ludgeri vor Helmstedt über 3 Hf, diese resigniert 1238 der Gf von Osterburg und Altenhausen dem Abt von Werden und Helmstedt.
 2. Vor 1375 Poritz (Portz), Bürger in Stendal, über Bede, OberG, Wagendienst und Fleischzehnten, auch Geld- und KornHeb von 2 Höfen; vor 1416 bis nach 1818 von Borstell über das Dorf mit G (1686) bzw. mit G (1772), dann bis 1820 Oberamtman Gieseke, 1820-1840 Hauptmann von Barsewisch, 1840 bis nach 1880 Reuter, 1898-1902 Fricke, 1902 bis 1945 RgBesitzer Curland in Windberge.
 3. Vor 1375 von Alvensleben über alle 1375 genannten Heb, die afterverlehnt sind, bzw. über ½ Windberge zur Herrschaft Kalbe (Milde) (1473) bzw. 1 Hof mit Pacht, Geld- und KornHeb und aller Zubehörung, weiterverlehnt an Noppow (1476) bzw. ½ Windberge, ausgenommen die Pächte anderer und 8 Mg Wischen, zur Herrschaft Gardelegen (1646).
 4. Vor 1375 Kutze in Stendal über GeldHeb.
 5. Vor 1375 Ellinge (Ellynghe) über KornHeb von 2 Höfen, 1437 bis nach 1443 Günther, Bürger zu Stendal, über KornHeb von 3 Höfen und Hf, 1445 zum Teil an Georgshospital in Stendal.
 6. Vor 1375 Junge in Tangermünde über KornHeb von 1 Hof und andere Heb.
 7. Vor 1375 Noppen (Noppow) in Stendal über KornHeb von 9 Höfen, auch Geld-Heb.
 8. Vor 1375 Steinfeld (Steynvelde) in Stendal über KornHeb von 5 Höfen.
 9. Vor 1375 Burmester (Burmeister) in Salzwedel über GeldHeb und KornHeb von 3 Höfen.
 10. Vor 1375 Heinstedt (Heynsten) über KornHeb von 2 Höfen.
 11. Vor 1375 von Insel über KornHeb von 1 Hof.

12. Vor 1472 Buchholz (Buckholt) über KornHeb, 1561 nach Heinflall am Goldbeck, (Heun [muß wohl Schaum heißen] hatte seit 1550 daran die gesamte Hand), noch 1646 in der Hand der Goldbeck.
13. Vor 1473 bis nach 1638 von Bartensleben über KornHeb.
14. Vor 1600 von Lüderitz über Patr (1686, 1800, 1818, 1840-1938 anteilig).
15. 1745 noch H. Schönhausen zu Stendal über nicht näher bezeichneten Anteil.
1874-1945 AmtsBez Insel.
7. Um 1150: Kloster St. Ludgeri vor Helmstedt hat 3 Hf in Windberge.
- 1375: Dorf (villa); 13 ½ Hf (1 PfarrHf): 7 ZweiHfr (Schulze) (1 hat nach Handschrift C ½ Hf), 1 hat 1 ½ Hf, 6 Koss (4 haben jeder 1 Hofstelle).
- 1409: Dorf (villa).
- 1416: Von den Magdeburgern beraubt.
- 1462: Abgabenpflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 10 Hofbesitzer (Schulze, gibt Korn, 6 geben Geld- und KornHeb, 1 gibt KornHeb, 2 geben GeldHeb).
- 1540: Bei 30 Kommunikanten.
- 1579: 14 Hf.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Tangermünde, steht unter den Junkerdörfern nur im Register.
- 1620: 7 Ackerleute, 5 Koss, 2 Einw.
- 1656: 2 Ackerleute, 3 Koss.
- 1686: 2 Ackerleute (Schulze) (beide ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 72 Schf Winter- und 64 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den KossWörden 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben 3 Gärten, 8 Fuder Heu, 12 Pferde, 23 Rinder, 122 Schafe, 5 wüste Ackerstellen (1 ZweiHfr, 4 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 144 Schf Winter- und 128 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den KossWörden 3 ½ Schf Winterkorn, 1 abgehender Ackerhof mit 2 Hf, schon 1584 von Borstel bewohnt gewesen, 5 Koss (1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 9 Schf Winter- und 8 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den KossWörden 7 ¼ Schf Winter- und 2 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 17 Pferde, 18 Rinder, 64 Schafe, 1 wüste KossStelle hat an Aussaat auf den KossWörden 1 ½ Schf Winterkorn, hat 1 Fuder Heu, 2 Einw haben 3 Rinder, 1 Abgelassener hat 1 Rind, 5 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) hat 4 Rinder, 32 Schafe).
- K hat an Aussaat auf den KossWörden 3 Schf Winterkorn, hat 1 Fuder Heu; 14 ½ Hf, 3 Felder, 1 Wsp Aussaat, wegen vielen Sandes und unbrauchbaren Landes aber nur 18 Schf Winter- und 16 Schf Sommersaat, 3. Klasse, geringe Weide auf einem Ort, die Dolle genannt, 1 Nachtweide und untüchtigen Acker, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 7 Hfr, 4 Koss, 1 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 12 ½ Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 2 Garnweber.

- 1734: 7 B, 6 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 25 Frauen, 8 große Söhne, 2 große Töchter, 15 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 6 Jungen, 9 Mägde; 441 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 B, 6 Koss,
- 1772: 7 B und HalbB, 6 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf und Gut; 7 GanzB, 5 Koss, 1 Bdr, 9 Einl, 1 Radmacher; 12 $\frac{1}{2}$ BHF, 17 Feuerstellen.
- 1806: 44 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 34 Ochsen, 42 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 28 Kälber, zugezogen 12 Kälber, 600 Hammel, 250 Schafe, zugezogen 200 Lämmer, 70 Schweine, zugezogen 108 Ferkel.
- 1816: 8 spannfähige Nahrungen haben zusammen 962 Mg: 5 GanzB haben 833 Mg (200, 180, 164, 154, 135 Mg), 3 Koss haben 129 Mg (54, 39, 36 Mg).
- 1818: Adliges KDorf und Rg; 1 Krug, 1 Windmühle, 26 Wohnhäuser, 808 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, kleine Holzung.
- 1840: KDorf und Rg; 5 Ackerhöfe, 1 Halbspanner, 4 Koss, 7 Hslr, 18 Einl, 1 Krug und 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 20 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 539 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, und 46 $\frac{1}{2}$ Fuder Wiesen, 3. Klasse. Zum Rg gehören 434 Mg Acker, 78 Mg Wiesen, 7 Mg Gärten, 66 Mg Anger.
- 1859: 7 spannfähige Nahrungen haben 751 Mg: 5 GanzB haben 726 Mg (176, 150, 2mal 135, 130 Mg), 2 Koss haben 25 Mg (15, 10 Mg).
- 1864/65: a) 26 Wohn-, 3 gewerbl. und 50 steuerfreie Geb., b) 2 Wohn- und 7 steuerfreie Geb.
- 1871: 25 Wohnhäuser mit 31 Haushaltungen.
- 1872: Rg hat 203 Mg (185 Mg Acker, 17 Mg Wiesen, 1 Mg Wald).
- 1900: a) 23 Häuser, b) 1 Haus.
- 1928: Rg (Besitzer Hermann Curland) mit 124 ha, 5 Höfe haben zusammen 167 ha (45, 42, 35, 24, 21 ha).
- 1931: 29 Wohnhäuser mit 33 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 102 Berufszugehörige); 7 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 33 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besizung über 100 ha hat 168 ha, 18 Besizungen unter 100 ha haben zusammen 310 ha, 1 KBesizung hat 2 ha; enteignet wurden 189 ha (157 ha LN, 32 ha ForstN), davon wurden 102 ha auf 21 Siedler aufgeteilt (60 ha auf 6 Landarbeiter, 18 ha auf 7 landlose B, 20 ha auf 3 landarme B, 4 ha auf 5 Kleinpächter); 37 ha Wald an Hochzuchtbetrieb, nach anderer Angabe gab es für 44 ha BWald 20 Bewerber.
- 1952: 1. LPG, Typ I (1953 zu Typ III übergegangen) „Neues Leben“.
- 1953: 2. LPG, Typ III „Goldene Sonne“ (in Windberge-Schleuß).
- 1960: 1193 ha LN (davon hat 1 LPG Typ III „7. Oktober“ [wohl unter Vereinigung der beiden LPG Typ III „Neues Leben“ und „Goldene Sonne“] 997 ha, 2 LPG

- Typ I „Glückauf“ und „Frühling“ haben zusammen 158 ha), 79 ha Wiese, 123 ha Weide; nach 1960 beide LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1986: LPG (T) „7. Oktober“, Verwaltung Windberge und Werkstatt Ottersburg.
- 1988: LPG (T), Werkstatt der LPG (Pf) Lüderitz.
- 1991: LPG „7. Oktober“ mit Anteil Windberge der LPG (Pf) Lüderitz zu neuer LPG zusammengeschlossen, 1992 umgewandelt in „Landwirtschaftliche Genossenschaft Windberge eG“.
- 1996: Beton, Sand und Kies Lüderitz GmbH; Kolodzig Hoch- und Tiefbau GmbH; Landwirtschaftliche Genossenschaft Windberge eG; Windberger Landhandels-GmbH.
- 2009: Landwirtschaftliche Genossenschaft Windberge eG; Ollendorf Mess-Systeme Vertriebs GmbH.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Jerichow-Tangermünde, seit 1998 KKr Stendal, 1540, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Lüderitz, 1900, 1938, 1966 KGem, 1999 dem Ksp Lüderitz angeschlossen, 2005, 2010 KGem zum Ksp Lüderitz, Patr: 1600, 1800, 1818 von Lüderitz zu Lüderitz, 1800 Kg und von Lüderitz, 1885 der Staat zu $\frac{10}{18}$, von Lüderitz auf Lüderitz zu $\frac{5}{18}$, von Alvensleben auf Wittenmoor zu $\frac{3}{18}$, 1938 der Staat zu $\frac{10}{18}$, Eheleute von Engelbrechten-Ilow zu $\frac{5}{18}$, von Alvensleben auf Wittenmoor zu $\frac{3}{18}$; 1540 eine PfarrHf. 1540 hat der Pfarrer keinen Hof, 1 Hf, 15 Schf Roggen von der PfarrHf und Meßkorn (1600 bekommt er von der Hf 10 Schf Roggen, 1579 hat er von jedem Hfr 1 Schf Meßkorn, sollen 14 Hf sein), 15 Schf Hafer, auf Weihnachten gibt jeder Hfr 1 Wurst, 1 Brot, 12 Eier von jedem Hfr auf Ostern, Küster hat 6 Schf Roggen, 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, 6 Eier aus jedem Haus auf Ostern, die K hat 1 Wiese (1600 von 2 Fuder Heu), 1579 Land zu 3 Schf Saat, gibt jährlich 3 Schf Korn, was darauf gesät wird, 1686 hat die K an Aussaat auf den KossWörden 3 Schf Winterkorn, hat 1 Fuder Heu. 1540 bei 30 Kommunikanten.
9. Ev K kleine rechteckige romanische SaalK aus Feldstein, Mitte 13. Jh, der Fachwerkdachstuhl mit achteckigem Spitzhelm, Anfang 18. Jh, das Mauerwerk des ursprünglichen Glockengiebel einbeziehend. 1756/66 Umbau der K, die Rundbogenfenster und der Anbau des eingezogenen gerade geschlossenen Chors in Backstein, Ende 19. Jh, an der SSeite noch zwei vermauerte Rundbogenportale, im Innern der Chor kreuzgratgewölbt, abgetreppter flacher Triumphbogen; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 268, nennen noch Glocke von Heinrich Borstelmann in Magdeburg. Gutshaus, 1902 erbaut und 1937 erweitert. ein Putzbau mit Erker und Walmdach, seit 1995 bzw. 1997 in Privatbesitz.
10. 1734: 103, 1772: 42(!), 1790: 122, 1798: a) 105, b) 18, 1801: 139, 1818: 114, 1840: 145, 1864: a) und b) 159, 1871: a) 157, b) 12, 1885: a) 127, b) 9, 1895: a) 115, b) 8, 1905: a) 114, b) 13, 1925: 141, 1939: 121, 1946: 227, 1964: 283, 1971: 240, 1981: 345, 1993: 303, 2006: 296.

Windmühle s. Lockstedt (1)

Windmühle bei Perver s. Perver

Windmühlenberg s. Etingen

Windmühlenberg s. Perver

Windmühlenberg s. Wöpel

Winkelstedt (1) wnw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuahaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuahaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 Wustrewe als Ortsteil eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Kakerbeck eingemeindet, 1984 wieder verselbständigt, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit den Ortsteilen Faulenhorst und Wustrewe, 2009 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63: 2917,2 Mg (1082,9 Mg Acker, 68,5 Mg Gärten, 417,1 Mg Wiese, 433,6 Mg Weide, 818,6 Mg Wald, 76,3 Mg Wege, 11 Mg Flüsse, Bäche, 9,2 Mg Hofräume), 1900: 745,5 ha, 1930: 746 ha, 1993: 2091 ha, 2006: 2091 ha.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1752 Kakerbeck von 1821, MBL 3333 Klötze [Altmark] Ost von 1993).
4. (Die von Zahn: Altmark 1928, S. 208 hierher gestellte Erwähnung von 1178 [Wil-
linistidi, A XVI 393] betrifft das andere Winkelstedt), 1311 Wynkelstede (Krabbo:
Regesten, S. 609, Nr. 2221; A XXII 378), 1425 dat dorp Winckelstede (A XVII 108;
CodDiplAl II/69), 1472 Winckelstede (A VI 142), 1687 Winckelstedte (BLHA, Rep.
78 I Generalia, Nr. 119, fol 87b), 1804 Winckelstedt am Werder (Bratring, Bd 1,
S. 390).
5. Bis 1832 Land- und StadtG Gardelegen, 1832-1849 PatrimG Isenschnibbe, 1849-
1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG
Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992
AmtsG Gardelegen.
6. Bis 1311 Gebrüder (Stiefbrüder) Balch (Balg), 1311-1425 Kloster Neuendorf, 1425-
1857 von Alvensleben über das Dorf mit Ober- und UnterG (1472) bzw. Herrschaft
Isenschnibbe mit Patr (1686) bzw. von Alvensleben zu Zichtau (1745) bzw. von Al-
vensleben (1801, 1818, 1840), 1857-1945 Familie Roth (1872 Oberamtmann Roth in
Dondorf und Oberamtmann Roth in Gröbzig [Anhalt]).
1874-1945 AmtsBez Kakerbeck.
7. 1600: 12 Höfe; 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf der von Alvensleben zu Isenschnibbe im Beritt Salzwedel.
1620: 12 halbe Ackerleute.
1656: 9 Koss.

- 1693: 12 Ackerleute und Halbspänner (2 EinHfr, 10 DreiviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 228 Sch Winter- und 171 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und dem KAcker ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 135 Schf Hopfen, 79 ½ Fuder Heu, 13 Gärten, 41 Pferde, 96 Rinder, 258 Schafe, 1 Abgelassener hat 3 Rinder, 4 Schafe, 3 Einw (alle Tagelöhner) haben 3 Rinder, 16 Schafe, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte), haben 1 ½ Gärten, 4 Rinder, 43 Schafe.
K hat an Aussaat auf den Wörden und dem KAcker ¼ Schf Winter- und ¼ Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu; Acker in 3 Feldern (wieviele Hf voralter weiß die Gem nicht, wenn 18 Schf wirkliche Aussaat für 1 Hf gerechnet werden, kommen 12 ⅔ Hf heraus, Sommeraussaat ist etwas geringer, Acker 3. Klasse, Viehzucht und Hütung mittelmäßig, 2. Klasse, wenn die Mast geraten, kann jeder 3 Schweine einjagen, notdürftiges Brennholz.
- 1711: 12 Hfr, 2 Hirten ohne Vieh; 9 ½ Hf à 8 gr.
- 1734: 11 B, 3 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Schäfer, 1 Hirte, 23 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 6 große Söhne, 8 große Töchter, 7 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 6 Jungen, 10 Mägde; 401 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B.
- 1775: KDorf; 12 B, 4 Bdr und Einw; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 12 HalbB, 2 Einl, 4 Hirten, Hopfenbau; 9 ½ BHf, 25 Feuerstellen.
- 1803: 50 Pferde, 7 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 2 Ochsen, 37 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 200 Schafe, zugezogen 157 Lämmer, 90 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf, 1 Schenke, 27 Wohnhäuser, 401 Schf Acker, 835 Zentner Heu, 145 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1832: KDorf; 14 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 2 Ackerhöfe, 10 Halbspänner, 8 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 24 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 401 Mg Acker, 3. Klasse, 125 Mg Wiesen, 6 Mg Gärten, 15 Mg Holzung, 51 Mg Anger.
- 1864/65: 28 Wohn-, 2 gewerbl. und 54 steuerfreie Geb.
- 1871: 28 WohnGeb mit 30 Haushaltungen.
- 1900: 28 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 574 ha (2mal 117, 96, 55, 50, 48, 35, 2mal 28 ha).
- 1931: 28 Wohnhäuser mit 30 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 11 mit 0,5-5 ha (insgesamt 120 Berufszugehörige); 6 in Industrie und Handwerk, 2 in Handel und Verkehr Tätige; 376 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 220 ha (164 ha LN, 56 ha ForstN), 26 Besitzungen unter 344 ha haben zusammen 344 ha, 1 KBesitzung hat 5 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha; enteignet wurden 220 ha, von diesen bestanden 141,8 ha aus 68,8 ha Acker, 35,4 ha Wiese, 35 ha Wald, 2,4 ha

- Sonstiges, aufgeteilt wurden 61 ha (25,5 ha Acker, 13 ha Wiese, 22,5 ha Wald): 15,2 auf 4 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 9,8 ha auf 1 landlosen B und Kleinpächter, 8,5 ha auf 1 Landarbeiter, 27,3 ha auf 3 Umsiedler.
- 1953: 1. LPG, Typ III „Aufbau des Sozialismus“, noch 1953 an LPG Typ III „Friedrich Engels“ (in Wustrewe) angeschlossen; 2. LPG, Typ III „Friedrich Engels“ (in Wustrewe).
- 1960: 795 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Friedrich Engels“ 672 ha LN, 3 LPG Typ I „Altmärker Fleiß“, „Nickleben“ und „Heide [in Wustrewe] haben zusammen 116 ha), 123 ha Wiese, 195 ha Weide; 1966 LPG Typ I „Heide“ an LPG Typ III angeschlossen, 1970 LPG Typ I „Nickleben“ und danach auch LPG „Altmärker Fleiß“ an LPG Typ III angeschlossen.
- 1986: LPG (T) Friedrich Engels, Werkstatt Winkelstedt (1).
- 1994: LPG (T) in „AFM Agrar-, Fleisch- und Milchvertriebsproduktivgenossenschaft Winkelstedt (1) eG“ umgewandelt.
8. Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde; um 1650, 1720, 1800 Insp Gardelegen, 1806-1928 Sup bzw. KKr Klötze, 1928-1998 KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Kakerbeck, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Kakerbeck verbunden, Patr: 1600 von Alvensleben zu Isenschnibbe, 1800 von Alvensleben, 1872 Oberamtmann Roth in Dondorf und Oberamtmann Roth in Gröbzig (Anhalt), 1900, 1938 Roth auf Weteritz. 1600 hat der Pfarrer aus jedem Hof 1 Schf Roggen, sind 12 Schf, hat 1 Wurst, 1 Brot auf Weihnachten, 15 Eier aus jedem Haus auf Ostern, wenn er den Leuten im Dorf das Abendmahl des Herrn verreichet, hat er die Mahlzeit im Dorf, geht auf die Reihe herum, Küster hat 3 Schf Roggen aus jedem Haus, hat Anteil an Würsten, Brot und Eiern, K hat 1 Ende Land zum Schf Saat, 1 Wische, 1686 hat die K an Aussaat auf den Wörden und dem Kacker $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 2 Fuder Heu.
9. Ev K am SRand des Dorfplatzes; der von Valentin Joachim von Alvensleben gestiftete kleine Fachwerksaal mit quadratischem Fachwerkdachstuhl über dem WTeil, datiert 1790. Nach dem Visitationsabschied von 1600 haben sie eine neue K gebaut (Abschiede, Bd 2, S. 453).
10. 1734: 94, 1774: 113, 1789: 109, 1801: 110, 1818: 80, 1840: 133, 1864: 157, 1871: 171, 1885: 129, 1895: 133, 1905: 159, 1925: 176, 1939: 152, 1946: 259, 1964: 288, 1971: 279, 1981: s. Kakerbeck, 1993: 346, 2006: 320.

Winkelstedt (2) wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Bonese eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Bonese, 2009 mit Bonese als Ortsteil nach Dähre eingemeindet.

2. 1862/63: 1101,7 Mg (618,9 Mg Acker, 5 Mg Gärten, 130,1 Mg Wiese, 243,1 Mg Weide, 64,9 Mg Wald, 23,4 Mg Wege, 4,4, Mg Flüsse, Bäche, 11,9 Mg Hofräume), 1900: 281,5 ha, 1930: 281,8 ha, 1993, 2006: s. Bonese.
3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 47, UrMBL 1608 Barnebeck von 1823, MBL 3131 Bergen [Dumme] von 1995, dabei Haltepunkt Bonese Ost).
4. 1112 Willinestilde, (A XVI 393), 1178 Willinistidi (A XVI 393), 1375 Winkelstede (Landbuch, S. 406), 1585 Winckelstett (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739, fol 157), 1687 Winckelstedt (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 89b), 1804 Winckelstedt bei Diesdorf (Bratring, Bd 1, S. 390).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Vor 1112 Kloster Hamersleben über das Dorf (1112) bzw. 10 Hf (1178), vor 1319 von Dorstadt über 2 Höfe (1319) bzw. das ganze Dorf (1320), weiterverlehnt an die von Dannenberg, die 1319 zwei slawische Höfe und 1320 ihren ganzen Besitz dem Kloster Diesdorf verkaufen und endgültig 1322 Verzicht leisten, Kloster bis 1551 bzw. Damenstift Diesdorf bis 1584 über das Dorf, 1584-1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Diensten, Zinsen und Pächten (1585).
 2. Vor 1459 Propstei Dähre über GeldHeb und die Mühle.
 3. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und zum Lager.
1874-1945 AmtsBez Dähre.
7. 1178: Dorf mit 10 Hf.
1319: Dorf (villa)
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor, zum Kloster Diesdorf gehörig.
1458: Dorf.
1542: 10 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
1584: 9 Hfr, 1 Koss.
1585: 9 EinHfr (Schulze), 1 Koss, K hat nichts; Dienste: 4 ½ Pflugdienste, 1 Koss.
1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
1620: 9 Ackerleute.
1656: 9 Koss.
1693: 9 Ackerleute und Halbspänner (2 EineinhalbHfr, 7 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 115 Schf Winter- und 100 Schf Sommerkorn, sie haben 19 Fuder Heu, 33 Pferde, 51 Rinder, 77 Schafe, 1 wüster Koss, 2 Hirten (Kuhhirtin, Schäfer) haben 2 Rinder, 50 Schafe.
K hat an Aussaat auf dem KAcker 1 Schf Sommerkorn, hat 1 ½ Fuder Heu; 10 Hf an sich WspHf, weil aber fast die Hälfte des Ackers bewachsen ist, so nur 11 Schf ¼ Winter- und 10 Schf Sommergetreide, 3 Felder, Acker ist gering, 3. Klasse, ziemliche Hütung (bewachsener Acker und ziemliche Marsch), 2. Klasse, wenig Nutzholz, bei guter Mast können 9 Schweine feist gemacht werden, die Einw haben notdürftiges Brennholz.

- 1711: 9 Hfr, 1 Ktr, 1 Hirte ohne Vieh; 10 Hf à 4 gr.
- 1734: 9 B, 1 Koss, 1 Schäfer, 10 Frauen, 4 große Söhne, 1 große Tochter, 6 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 2 Jungen; 215 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 1 Koss, Amt Diesdorf.
- 1747: 9 erbliche B, 1 erblicher Koss zum Amt Diesdorf.
- 1775: Dorf ohne K; 9 B, 3 Bdr und Einw; 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 9 HalbB, 1 Schäfer; 10 BHF, 11 Feuerstellen.
- 1803: 31 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 1 Ochse, 29 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 8 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 37 Hammel, 111 Schafe, zugezogen 59 Lämmer, 29 Schweine, zugezogen 28 Ferkel.
- 1818: Kgl KDorf; 12 Wohnhäuser, 233 Schf Aussaat Acker, einiger Wiesenwachs, Holzung.
- 1840: KDorf; 9 Ackerhöfe, 4 Grundsitzer, 4 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer für die kleineren Kinder (die größeren gehen nach Dülseberg zur Schule), 16 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 349 Mg Acker, 4. Klasse, 36 Mg Wiesen, 3. Klasse, 50 Mg Weide und 46 Mg Holzungen.
- 1864/65: 21 Wohn- und 39 steuerfreie Geb.
- 1871: 23 WohnGeb mit 24 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 11 GrundsitzerStellen.
- 1900: 27 Häuser.
- 1928: 8 Höfe haben zusammen 280 ha (58, 2mal 42, 32, 29, 28, 23 ha).
- 1931: 30 Wohnhäuser mit 34 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 103 Berufszugehörige); 9 in Industrie und Handwerk, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 28 Haushaltungen.
- 1945: 19 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 335 ha, K hat 1 ha.
- 1960: s. Bonese.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1541, 1551, 1585 eingekircht in Dähre, um 1650, 1721, 1818, 1840 als TK bezeichnet, 1938, 1966 eingekircht in Dähre.
1600 hat der Pfarrer 1 Schafskeule, Brot aus jedem Haus, 1686 hat die K an Aussaat auf dem KAcker 1 Schf Sommerkorn, hat 1 ½ Fuder Heu.
9. Ev K ursprünglich kleiner Rechtecksaal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, wohl 15. Jh, vermauertes spitzbogiges SPortal aus Backstein, WMauer, Fachwerkdachturn, ö Verlängerung und eingezogene halbkreisförmige Apsis von 1912/14. Hof Nr. 1 niederdeutsches Hallenhaus, datiert 1746, der zum Rundplatz gerichtete Giebel mit Halbwalm, links Abseite, der rückwärtige Wohnteil mit Drempelgeschoß, auf dem Grundstück ferner Fachwerktorhaus mit zwei Durchfahrten, wohl ebenfalls 18. Jh.

10. 1734: 37, 1774: 84, 1789: 73, 1798: 67, 1801: 68, 1818: 71, 1840: 123, 1864: 127, 1871: 122, 1885: 123, 1895: 124, 1905: 147, 1925: 148, 1939: 121, 1946: 178, 1964: s. Bonese.

Winterfeld (1) wnw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1844 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Kleinbahnhof Winterfeld, Molkerei, 1938 22,1 ha an Klein Apenburg und 25,3 ha an Recklingen abgetreten, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Baars mit Ortsteil Quadendambeck und Recklingen als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1999 Gem, 2008 Gem mit den Ortsteilen Baars, Quadendambeck, Recklingen und Wohnplatz Bahnhof, 2009 mit dem Flecken Apenburg zum Flecken Apenburg-Winterfeld zusammengelegt.
2. 1862/63: 2983,5 Mg (2222,1 Mg Acker, 11,4 Mg Gärten, 230 Mg Wiese, 155,9 Mg Weide, 251,8 Mg Wald, 82,6 Mg Wege, 5,2 Mg Flüsse, Bäche, 24,5 Mg Hofräume), 1900: 763,1 ha, 1930: 763,1 ha, 1993: 2355 ha, 2006: 2355 ha.
3. Angerdorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823, MBI 3233 Groß Apenburg von 1902, dabei Molkerei und Bahnhof, MBI 3233 Apenburg von 1993).
4. 1348 Winterfelde (A V 293, Abschrift von 1604), 1375 Winterfelde (Landbuch, S. 383), 1541 Wintterfeldt (Abschiede, Bd 2, S. 101), 1573 Witterfelde (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 124b), 1687 Winterfelde (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 86 b).
5. a) Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, b) bis 1817 PatrimG (Anteil Chüden), 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, c) bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Vor 1375 von Böddenstedt (Bodenstedt) über ½ Dorf mit OberG, KornHeb und Heb vom Krug, danach an die von der Schulenburg und damit an Anteil 2 übergegangen.
2. Vor 1375 von der Schulenburg über ¼ Dorf, weiterverlehnt sind an Vicken (Vico), Bürger in Salzwedel, 2 Höfe mit KornHeb und der Bede, an Burmeister, Bürger in Salzwedel, KornHeb, an Chüden KornHeb, an von Rundstedt (Ronstedt) Heb aus dem Krug bzw. fallen 1444 beide Schulzenhöfe an schwarze Linie und zwei Höfe (1 hat 2 Stück Freies, 1 hat 1 Stück Freies) an die weiße Linie der von der Schulenburg bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg mit StraßenG und Patr (1686) bzw. nach Teilungen in der Familie 1745 General von der Schulenburg über Krug und Nebenzoll, 4 Ackerleute, 1 Halbspänner, 1 Koss, Rittersitz, von der Schulenburg zu Rittleben über 2 Ackerleute, 1 Halbspänner, 1 Koss, von der Schulenburg zu Beetzendorf über 1 Ackermann, 1 Koss bzw. das

- Rg der von der Schulenburg ist 1818 verkauft und dismembriert worden auf 10 Hofwirte, diesen steht auch das Patr zu, die Erwerber vertreten durch den Gutsbesitzer Räck für das Patr bzw. 1875, 1900, 1938 mehrere Ackerleute, Koss und Grundbesitzer als Besitzer des früheren von der Schulenburgschen Rg; 1840 steht die Gerichtsbarkeit den Rg Rittleben und Beetzendorf zu, zum Teil übt der Staat sie selbst aus.
3. Bis 1348 von Rundstedt (Rorstede) über 1 Hof, 1348 verkauft an Moller, Bürger in Salzwedel, 1386 verzichtet von Rundstedt (Rönstede) auf alle Ansprüche an diesem Hof.
 4. Bis 1348 von der Schulenburg, seit 1348 die Elendengilde zu Salzwedel über allerlei Heb von 1 Hof mit 2 Hf und 1 KossHof mit Ober- und UnterG binnen Zauns (1348) bzw. 1375 Fraternitas exulum über KornbHeb und von 1 Koss Geld und Hühner (1375).
 5. Vor 1375 von Rundstedt (Ronstedt) über $\frac{1}{4}$ Dorf und über 1 Hof mit 5 freien Hf, 1381 verkauft er $\frac{1}{2}$ Hof, $\frac{1}{4}$ Patr und $\frac{1}{4}$ des G und $\frac{1}{2}$ Holz bei der Bruchmühle bei Apenburg an von der Schulenburg, damit an Anteil 2.
 6. Vor 1375 Molner, Bürger in Salzwedel, über Korn- und andere Heb.
 7. Vor 1375 Kloster Dambeck über Heb von 3 ZinsHf des Rundstedt (Ronstedt) bzw. über 1 Hfr mit ZaunG (1573) bzw. Amt Dambeck über 1 Hf (1686) bzw. 1745 Amt Dambeck über 1 Ackermann (1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1818) bzw. Schulamt Dambeck hat Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840).
 8. Bis 1497 von der Schulenburg über 1 Hf vom wüsten Hof zu Winterfeld, 1497 verkauft an St. Katharinen zu Apenburg.
 9. Vor 1573 Bürgermeister Chüden in Salzwedel über 1 Hf bzw. Chüden in Salzwedel über 1 Hfr (1608, 1686) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818).
 10. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede und Bedekorn.
1874-1945 AmtsBez Altensalzwedel.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervtor; 31 ZinsHf, Pfarrer hat 2 Hf, Vicken (Vicko) hat 2 Höfe, Drüsedau hat 3 ZinsHf, von Rundstedt (Ronstedt) hat 1 Hof mit freien Hf, die er selbst bestellt, 1 Koss, Krug genannt.
- 1541: Ungefähr 40 Kommunikanten.
- 1573: 1 Hfr zum Kloster Dambeck hat 1 $\frac{1}{2}$ Hf zu 1 Wsp 18 Schf Roggen, 10 Schf Gerste, 14 Schf Hafer, 3 Schf Leinsamen, 2 Schf Erbsen in der Brache Aussaat, hat 2 Wiesen zu 4 Fuder Heu, die Bede gibt er zur Burg Salzwedel, andere Heb an von der Schulenburg zu Beetzendorf, genannt wird die Wische bei der Brugmüllen.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 9 Hfr (Schulze hat 1 Lehnpfred), 4 Koss.
- 1620: 8 Ackerleute, 5 Koss.
- 1656: 7 Ackerleute, 2 Koss.
- 1686: Vw der von der Schulenburg mit 3 Hf zu 63 Schf Winter- und 42 Schf Sommerkorn Aussaat, 7 Ackerleute und Halbspänner (2 ZweiHfr, 4 EineinhalbHfr,

1 EineinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 236 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 157 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 5 $\frac{1}{8}$ Schf Winter- und 4 $\frac{1}{3}$ Schf Sommerkorn, sie haben 38 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten, 35 Pferde, 50 Rinder, 142 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (1 EineinhalbHfr, 1 EinHfr [der 2. wüste Ackerhof wird zum Vw gebraucht, ist vor 1620 eingezogen, muß deshalb frei bleiben]) haben an Aussaat auf den Hf 52 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 35 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 1 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 1 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 5 Fuder Heu, 3 Koss und Ktr (1 DreiviertelHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 26 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 17 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 4 Schf Winterkorn, sie haben 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 4 Pferde, 12 Rinder, 31 Schafe, 3 wüste Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Winterkorn, sie haben 1 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu, 2 Gärten, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 3 Rinder, 46 Schafe.

Pfarrer hat 1 Hf zu 21 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winterkorn; 19 Hf (3 Hf zum Vw der von der Schulenburg, 1 PfarrHf), auf 21 Schf Roggen- und 14 Schf Sommergetreide, 3 Felder, Acker, 3. Klasse, Hütung notdürftig, 3. Klasse, Mast- und Brennholz nicht vorhanden.

- 1711: 8 Hfr, 4 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 15 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schneider.
- 1734: 10 B, 4 Koss, 9 Einl und Altsitzer, 3 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 19 Frauen, 7 große Söhne, 13 große Töchter, 9 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 3 Jungen, 4 Mägde; 15 Hf 543 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 Ackerleute, 2 Halbspanner, 3 Koss, 1 Ktr, 1 Krug, 1 Nebenlandzoll, 1 Rittersitz.
- 1775: PfarrDorf, Rittersitz, Krug, 9 B, 5 Koss, 4 Bdr und Einw, 1 Paar Einlieger; 18 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 1 ritterfreie Hf und 15 KatasterHf zu 12 Wsp 15 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 8 Wsp 3 $\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 2 Wsp 20 Schf 12 Metzen Hafer, 8 Schf 7 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 57 Pferde, 14 Ochsen, 34 Kühe, 33 Stück Jungvieh, 140 Schafe, 80 Hammel und Gästevieh, 55 Schweine; Gut hat 3 ritterfreie Hf zu 4 Wsp 3 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 2 Wsp 8 Schf 1 $\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 1 Wsp 12 Schf 10 Metzen Hafer, 5 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 1 Pferd, 3 Ochsen, 19 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 150 Schafe, 150 Hammel oder Gästevieh, 12 Schweine.
- 1801: Dorf und Gut; 1 Lehnschulze, 7 GanzB, 2 HalbB, 2 HalbKoss, 4 Bdr, 3 Einl, 1 Radmacher, Schmiede; 15 BHf, 20 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 1 Krug, 1 Windmahlmühle, 17 Wohnhäuser, 819 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, etwas Holzung.
- 1840: PfarrDorf; 9 Ackerhöfe, 5 Koss, 20 Grundsitzer, 11 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 45 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 1161 Mg Acker, 4. Klasse, 75 Mg Wiesen, 2. Klasse, 15 Mg Gärten, 40 Mg Holzungen, 31 Mg Weide.

- 1864/65: 62 Wohn- und 93 steuerfreie Geb.
 1871: 55 WohnGeb mit 65 Haushaltungen.
 1875: 8 Ackerhöfe, 6 KossStellen, 36 Grundsitze Stellen.
 1900: 67 Häuser.
 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 694 ha (112, 90, 69, 53, 41, 26, 23 ha).
 1931: 82 Wohnhäuser mit 98 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 24 mit 5-10 ha, 21 mit 0,5-5 ha (insgesamt 252 Berufszugehörige); 57 in Industrie und Handwerk, 27 in Handel und Verkehr Tätige; 112 Haushaltungen.
 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 125 ha, 52 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 646 ha, K hat 68 ha, Gem hat 2 ha.
 1946: Enteignet wurden 125,7 ha (83,2 ha LN, 42,5 ha ForstN) und auf 47 Siedler aufgeteilt.
 1948: Aus der Bodenreform 45 Erwerber, davon 9 Neusiedler.
 1956: 1. LPG, Typ III „Fortschritt“.
 1960: 1539 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Fortschritt“ 1286 ha, 1 LPG Typ I hat 243 ha), 178 ha Wiese, 249 ha Weide; nach 1968 LPG Typ I Recklingen an LPG Typ III angeschlossen.
 1981: ZGE Milchsammelstelle, 1991 aufgelöst.
 1986: LPG Fortschritt mit Sauenanlage Baars, LPG (Pf) „Wilhelm Pieck“, Abt. Winterfeld; VdgB/BHG, Zweigstelle Winterfeld; ZGE Milch-, Kühl- und Sammelstelle.
 1992: LPG (T) Fortschritt in „Agrargenossenschaft Winterfeld eG“ umgewandelt.
 1996: „Agrargenossenschaft Winterfeld eG“; Altmark Projekt, Ingenieur-GmbH; Landfleischerei Winterfeld, Produktion; Rühlmann Bau GmbH.
 2009: „Agrargenossenschaft Winterfeld eG“; Altmark Projekt, Ingenieur-GmbH, Technisches Büro; Autohaus Binde, Freie Werkstatt; Rühlmann Bau GmbH.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; 1642, um 1650, 1720, 1800 Insp Apenburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Apenburg-Beetzendorf bzw. Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1400 Plebanus genannt, 1505 Pfarrer genannt, 1541, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 MK mit den TK Baars, Sallenthin, Mösenthin, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle 1973-1992 und seit 1997 unbesetzt, 1993 aus Winterfeld, Baars, Mösenthin und Sallenthin das Ksp Winterfeld gebildet, 2003 um Recklingen erweitert, das Ksp 2005 und 2010 mit Apenburg verbunden, eingekircht 1720 Wassermühle, zu Baars gehörig, Patr: 1541 alle von der Schulenburg, 1600 von der Schulenburg zu Apenburg und Beetzendorf, 1818 Gutsbesitzer Räck, 1875, 1900, 1938 mehrere Ackerleute, Koss und Grundbesitzer als Besitzer des früheren von der Schulenburgschen Rg; 1375 zwei, 1541, 1686 eine PfarrHf.
 1541 hat der Pfarrer 1 eigenen Pfarrhof samt 1 Hf (1600 hat er ¼ selbst beackert, die anderen ¾ sind im Dorf ausgetan, geben 18 Schf Roggen Pacht), von jedem Hfr zu Weihnachten 2 Würste und 2 Brote, sind des Küsters halb, zu Ostern vom Hfr 6 (1600: 3, vom Koss 2, bekommt der Küster die Hälfte), der Küster hat 1 Küsterhäuslein samt

Garten, hat aus allen 4 Dörfern 1 Wsp Roggen (hat 1579 Geld aus der K von 1 Ort Land, 1600 von 1 Wort 2 Schf Roggen, die zuvor zur K gehörte), 1 Fuder Heuwachs zu Sallenthin, auf Weihnachten 1 Wurst und 1 Brot aus jedem Haus (1600 auf Philippi Jacobi aus jedem Haus 1 Brot und 1 Käse), auf Ostern 3 Eier aus jedem Haus, K hat Acker zu 1 ½ Schf (1579: 3 Schf, 1600 lassen sie es selber beackern) ums 3. Jahr (1579 noch Geld von der Küsterwort und noch von 1 Endchen Land, 1600 vom Ende Land 2 Himten Korn), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 21 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winterkorn. 1541 ungefähr 40 Kommunikanten.

9. Ev K stattlicher Feldsteinbau, um 1204 (dendrochronologisch), mit eingezogenem quadratischen Chor, Apsis und hohem WQuerturm, die ursprünglichen Öffnungen größtenteils erhalten: rundbogige Stufenportale im W und N, Priesterpforte an der ChorNSeite, die beiden letzteren mit ma Türblättern, das der Priesterpforte mit romanischen Beschlägen, hoch sitzende, leicht spitzbogige Fenster, der WTurm mit rundbogigen Schallöffnungen und sterilem Satteldach, darauf Dachreiter von 1953, im Innern im Chor Kreuzgratgewölbe, der Triumphbogen durch spätere Abarbeitung kleeblattförmig, Wandmalereien im Chor und in der Apsis 15. Jh, 1936 freigelegt und stark erneuert. Im Pfarrgarten Großsteingrab.
10. 1734: 98, 1774: 111, 1789: 129, 1798: a) 163, b) 7, 1801: 147, 1818: 125, 1846: 252, 1864: 296, 1871: 322, 1885: 343, 1895: 355, 1905: 392, 1925: 438, 1939: 411, 1946: 715, 1964: 451, 1971: 433, 1981: 718, 1993: 650, 2006: 606.

Winterfeld (2) wsw Arendsee

Auf der Generalstabskarte 70 (= UrMBI 1681 Plathe) ist n von Molitz, 1,85 km vom Dorf entfernt, die „wueste M. Winterfeld“ eingezeichnet, auf der Wüstungskarte 1681 (Plathe) aber nicht als Wüstung eingetragen, auch keine urkundlichen Belege oder Siedlungshinweise; vielleicht lag hier eine Siedlung, zu deren FM auch das Wendfeld (so bei Zahn, muß aber Winterfeld heißen) gehörte; der s Teil der WFM Winterfeld (2) gehört zur FM von Molitz, der nw zu Ladekath, der nō zu Velgau, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 378, Nr. 377.

[Wirl wsw Schnackenburg]

Das im Lehnbrief der von Jagow zusammen mit Sandekow 1518 genannte ½ wüste Dorf virle (1598: Wirle) und somit vom Kf von Brandenburg verleht (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 20b, für 1598 BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 256b), gehörte tatsächlich zur Herrschaft Gartow und damit nicht zur Altmark, vgl. Wendland-Lexikon, Bd 2, S. 578: Artikel Wirl.

Wischer wsw Arneburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Arneburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Arneburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Kol, Wohnplatz der LandGem Bürs, 1818 unter Bürs, 1833 Meierei, 1864 Vw und Kol, 1885, 1895 Wohnplatz, 1905 Kol zur LandGem Bürs, b) Vw, Wohnplatz des GutsBez Bürs, 1885, 1895, 1905 Vw, 1925 beide mit 267,9 ha mit Hassel (1) vereinigt, 1957, 1988, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Hassel (1).
2. 1862/63: a) s. Bürs, b) 1047,7 Mg (505,2 Mg Acker, 4,3 Mg Wiese, 506,4 Mg Weide, 27,3 Mg Wege, 2,4 Mg Flüsse, Bäche, 2,1 Mg Hofräume), 1900: s. Bürs, 1930, 1993, 2006: s. Hassel (1).
3. Vw und Kol auf WFM (UrMbl 1756 Stendal von 1843, MBl 3337 Stendal von 1994). Das Vw liegt 2,25 km ö Hassel (1), zu dem auch der größere Teil der WFM gehört und den südöstlichsten Teil der Dorfllur bildet, 1 km sw von Wischer am sog. Kellerhals, wo mehrere alte Wege zusammenstoßen, hat wahrscheinlich das alte Dorf gelegen, auf der Wüstungskarte 1756 (Stendal) ist die Wüstung mit G. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 248-250, Nr. 250. Von der FM größerer Teil in der DorfFM von Hassel (1) aufgegangen, auf dem kleineren Teil das Vw etabliert.
4. 1345 weschern (A XVII 64), 1430 wischerde (A VI 483), 1435 wescherten (A XVI 62), 1492 wiscerden (A XXV 442), 1506 Wyscherde (A V 499), 1804 Wischer. Vischer (Bratring, Bd 1, S. 298).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6.
 1. 1345 von Alvensleben, dann Amt Arneburg bzw. Tangermünde über die Bede (1545) bzw. die WFM (1686, 1714, 1800).
 2. 1430 Woldeck von Arneburg über Geld- und KornHeb, noch genannt 1492, 1598.
 3. 1435 Griper über KornHeb.
 4. Bis 1506 von der Schulenburg über Holz und Busch und Heb, 1506 an den Kf abgetreten.
7. 1345: Dorf (villa).
 1435: Hof mit Hf genannt.
 1492: Schulzenhof in der Dorfstätte genannt, Ort wohl schon wüst.
 1506: WFM.
 1507: Die WFM betreiben die Einw von Hassel (1).
 17. Jh: Meierei oder Schafstall auf der WFM. (Schulze: Statistik, S. 67; nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 31, urkundlich nicht zu belegen).
 1686: WFM gebrauchen die Einw von Hassel (1) von undenklichen Jahren, geben dem Amt Tangermünde Geld davon, Acker soll etwas besser sein als der von Hassel (1), doch auch nur 3. Klasse, bei Arneburg unter der Hütung auch die WFM Wischer erwähnt.
 1717: FM ist ziemlich groß, darauf recht gutes Roggenland, diese FM haben die Einw von Hassel (1) unter sich in 19 Teile geteilt, jede Portion wird mit 8 Schf Roggen, 2 Schf Gerste, 5 Schf Hafer besät.
 1790: Einzelne Wohnungen, 2 Bdr; 3 Feuerstellen.
 1794: Vor 30 Jahren erst wieder aufgebaut, nur 2 Häuser.

- 1800: FM hat 3 Hf Flächeninhalt, Gem zu Hassel (1) hat gegen jährlichen Kanon in Nutzung.
- 1801: Etabl von 2 Bdr unweit Hassel (1) auf der wüsten FM Vischheyde, 2 Feuerstellen.
- 1818: Meierei, 4 Wohnhäuser.
- 1840: Hierzu gehört der Wischer, 1 SchäfereiVw des Amtes Tangermünde, 2 Häuser, 414 Mg 41 R Acker, 8 Mg 147 R Wiesen, 603 Mg 75 R Anger und 47 R Gärten.
- 1864/65: a) s. Bürs, b) 4 steuerfreie Geb.
- 1872: Gut (nicht kreistagsfähig) hat 1048 Mg (1044 Mg Acker, 4 Mg Wiesen).
- 1900: s. Bürs.
- 1928: Gut hat 270 ha (steht unter Bürs).
- 1931: s. Hassel (1).
- 1986: VEG Arneburg, Abt. Jungrinderanlage Wischer; VEB Zuschlagstoffe Haldenseleben, Kieswerk Wischer.
8. Einkircht in Hassel (1) (1794), 1818 in Sanne (2) (wohl als Mat comb von Hassel), in Hassel (1840, 1885, 1930, 1966).
9. -
10. 1790: 8, 1798: 25, 1801: 8, 1818: 20, 1840: 16, 1864: s. Bürs, 1871: a) 12, b) 16, 1885: a) 10, b) 28, 1895: a) 9, b) 19, 1905: a) 7, b) 17, 1925: s. Hassel (1).

Groß Wismar wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Vw, GutsBez, 1833 Groß und Klein Wismar, Vw und Ziegelei, 1871 Försterei, Wohnplatz zum GutsBez Beetendorf I, 1885, 1895, 1905 eigener GutsBez mit den Wohnplätzen Forsthaus Groß Wismar, Forsthaus Lüdelsen, Klein Wismar, 1928 mit Lüdelsen vereinigt, 1957, 2008 Wohnplatz von Lüdelsen, 2010 als kleinere Ansiedlung nach Jübar eingemeindet.
2. 1862/63: 2452 Mg (249,6 Mg Acker, 4,5 Mg Gärten, 2 Mg Wiesen, 2154,9 Mg Wald, 2,2 Mg Wasser, 31,9 Mg Wege, 6,9 Mg Hofräume), 1900: b) 1383,3 ha, 1930, 1993, 2006: s. Lüdelsen.
3. Vw auf WFM, 1,25 km nw Mellin (1) (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI Mellin [1] von 1823, MBI 3331 Brome von 1995).
Nach Danneil standen an der Stelle von Groß und Klein Wismar 2 Dörfer desselben Namens, die zwar urkundlich nicht genannt, aber in Schulenburgschen Akten und im 16. Jh als Wüstungen bezeichnet werden, auf der Wüstungskarte 1750 (Mellin [1]) aber nicht verzeichnet sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 440, Nr. 588 und 589, auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 31.
4. 1711 Groß Wißmer (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 615, fol 22b), 1720 welche die Wismar genenet werden (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 15), 1804 Gr. Wismar (Bratring, Bd 1, S. 390).

5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel , seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Herrschaft Beetzendorf I.
1874-1928 AmtsBez Wismar, 1928-1945 AmtsBez Jübar.
7. 1591: Vermessung des Gutes Wismar (vgl. Enders: Altmark, S. 221).
1629: Spannviehhaltung: 13 Ochsen.
1666: Vw aus Wohnhaus, Viehstall, Scheune, Ackerbau, vormals 4 Wsp 18 Schf Roggen- Hafer- und Buchweizensaat, jetzt nur 2 Wsp, Pensionarius, keine Wiese.
1711: 1 Schäferknecht von 18 Stück.
1720: 2 Schäfereien, sind schulenburgisch und eine Wüstenei.
1745: Vw der von der Schulenburg zu Beetzendorf.
1775: Vw und Ziegelei; 4 Bdr und Einw; 2 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
1782: WFM bei Jübar, genutzt von den von der Schulenburg, Ackerbau und Hütung, Größe nach Aussaat: 14 Wsp.
1789: Ziegelei; 1 Hausmann oder Einl; 1 Feuerstelle.
1801: Vw zwischen Ahlum und Nettgau; 1 Feuerstelle.
1803: 4 Pferde, 20 Ochsen, 17 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 3 Kälber, zugezogen 3 Kälber, 5 Schweine, zugezogen 9 Ferkel.
1818: Vw und Ziegelei; 5 Wohnhäuser, Groß- und Klein Wismar 408 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs.
1840: Vw; 1 Ziegelei, 612 Mg Acker, 4. Klasse, 112 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 500 Mg Weide, 1500 Mg Holzung.
1864/65: 5 Wohn-, 4 gewerbl. und 12 steuerfreie Geb.
1871: Försterei; 1 WohnGeb.
1900: 8 Häuser.
1928: Rg und Forst (mit Klein Wismar, Forst Lüdelsen und Anteil in Tangeln) (Besitzer Werner Gf von der Schulenburg) mit 1504 ha.
1931: s. Lüdelsen.
1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Gardelegen, Revierförsterei Groß Wismar und Feuerwachturm; Revierförsterei Wismar.
8. Einkircht in Ahlum (1720, 1818, 1885).
9. -
10. 1774: 10, 1789: 8, 1798: 8, 1801: 8, 1818: 41, 1840: 61, 1864: 38, 1871: 12, 1885: 1 (Forsthaus Groß Wismar) und 6 (Forsthaus Lüdelsen), 1895: 5 (Forsthaus Groß Wismar) und 5 (Forsthaus Lüdelsen), 1905: 6 (Forsthaus Groß Wismar) und 3 (Forsthaus Lüdelsen), 1925: s. Lüdelsen.

Klein Wismar wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/
Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel –
1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, 1818 unter Groß Wismar, 1871 Ziegelei zum GutsBez Beetzendorf I, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz zum GutsBez Groß Wismar, 1928 mit Lüdelsen vereinigt, 1988 nicht genannt, 2010 als kleinere Ansiedlung nach Jübar eingemeindet.
2. 1862/63: s. Beetzendorf I, 1900: s. Groß Wismar, 1930, 1993, 2006: s. Lüdelsen.
3. Vw auf WFM, 1,5 km nw Mellin (1) (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBL 1750 Mellin [1] von 1823, MBL 3331 Brome von 1995).
4. 1711 Klein Wißmar (BLHA, Pr. Br. Rep. 23 A, C, Nr. 615, fol 22b), 1804 Kl. Wismar (Bratring, Bd 1, S. 390).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Herrschaft Beetzendorf I.
1874-1928 AmtsBez Wismar, 1928-1945 AmtsBez Jübar.
7. 1711: Hier ist itzo kein Pachtschäfer.
1725: Schafstall des Gutes Wismar auf dem Vw Klein Wismar.
1745: Schäferei der von der Schulenburg zu Beetzendorf.
1775: Schäferei, 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1789: Adliges Vw; 5 Hausleute oder Einl; 5 Feuerstellen.
1801: Schäferei unweit Groß Wismar nebst 4 Einl und 1 Ziegelei; 6 Feuerstellen.
1803: 3 Kühe, 2 Schweine.
1818: s. Groß Wismar.
1840: Vw.
1864/65: s. Groß Wismar.
1871: Ziegelei; 3 WohnGeb.
1895: 6 Wohnhäuser.
1900: s. Groß Wismar.
1928: Rg s. Groß Wismar, Gut mit 30 ha.
1931: s. Lüdelsen.
8. Eingekircht in Ahlum (1720, 1801).
9. -
10. 1774: 6, 1789: 20, 1798: 19, 1801: 19, 1818, 1840, 1864: s. Groß Wismar, 1871: 26, 1885: 35, 1895: 33, 1905: 14, 1925: s. Lüdelsen.

Wistedt wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf/Distrikt Salzwedel –
1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr
Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1868 mit Chausseehaus, 1871, 1885, 1895, 1905 Land-Gem, 1928 vom GutsBez Langenapel die Exklave in der FM Wistedt eingemeindet,

- 1931 LandGem, 1957, 1970 Gem mit Wohnplatz Dorf Wistedt, 1972 als Ortsteil nach Osterwohle eingemeindet, 1973, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Osterwohle, 2010 mit Osterwohle als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 1756,2 Mg (1018 Mg Acker, 4 Mg Gärten, 200,4 Mg Wiese, 281,8 Mg Weide, 167,8 Mg Wald, 57,7 Mg Wege, 9,2 Mg Flüsse, Bäche, 17,3 Mg Hofräume), 1900: 468,4 ha, 1930: 648,5 ha, 1993, 2006: s. Osterwohle.
 3. Rundplatzdorf mit K auf dem Platz (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 47 und 60, UrMBL 1608 Barnebeck von 1823), später starke Erweiterung nach S und SSW (MBL 3131 Bergen [Dumme] von 1995).
Auf der FM, 1,2 km nw vom Dorf, verzeichnet die Wüstungskarte 1608 (Barnebeck) die Wüstung C., es laufen hier zwar einige Wege zusammen, doch deutet nichts auf eine Wüstung hin, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 440, Nr. 590.
 4. 1279 in villa wizstede (A XXII 97, nach Or), 1346 am dorff Wystede (A V 292), 1375 Wistede (Landbuch, S. 409), 1687 Wistede (BLHA Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 89b), 1804 Wistedt (Bratring, Bd 1, S. 390).
 5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
 6.
 1. 1375 von dem Knesebeck über das Dorf; von seinen Höfen haben Hempo von dem Knesebeck und der Propst des Heiliggeiststiftes vor Salzwedel KornHeb, 1392 alle Besitzungen der von dem Knesebeck an Kloster Diesdorf übergeben, bis 1551 Kloster bzw. 1551-1584 Damenstift Diesdorf, 1584-1873 Amt Diesdorf über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten (1585) bzw. mit G und Patr (1686), seit 1392 auch über den 2. und seit 1364 über den 4. Anteil.
 2. Bis 1279 von Dannenberg über 1 Hof, 1279 an Kloster Diesdorf und damit 1392 mit Anteil 1 vereinigt.
 3. Bis 1346 Wulff zu Peertz und Wulff zu Tylsen über KornHeb, 1346 an von der Schulenburg.
 4. Bis 1364 von der Schulenburg über Heb, 1364 an Kloster Diesdorf übergeben bzw. die Bede, diese 1415 ebenfalls an Kloster Diesdorf verkauft. (Schmidt: Schulenburg, Bd 1, S. 269).
 5. Vor 1375 Bürger Laicus (Leye) in Salzwedel hat Heb von den von der Schulenburg.
 6. Vor 1593 Heiliggeiststift vor Salzwedel über den Korn- und Fleischzehnten von 4 Ackerleuten.
1874-1945 AmtsBez Langenapel.
 7. 1279: Dorf (villa).
1346: Dorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 7 Hf (4 sind wüst); Kloster Diesdorf hat 1 Hof.
1406: 1 Schock Ochsen und Kühe von den von der Schulenburg geraubt.
1542: 7 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.

- 1584: 8 Hfr, 1 Koss.
- 1585: 6 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr (Schulze), 1 EinHfr (die Hf gehört der K Osterwohle), 1 hat Acker im Werlholz; Dienste: 8 Pflugdienste, eigentlich nur $7\frac{1}{2}$, da $\frac{1}{2}$ dem Pfarrer in Osterwohle zusteht).
- 1593: Heiliggeiststift vor Salzwedel hat den Korn- und Fleischzehnten von 4 Ackerleuten.
- 1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
- 1620: 8 Ackerleute.
- 1656: 7 Ackerleute, 1 Koss.
- 1693: 8 Ackerleute und Halbspänner (6 ZweiHfr, 2 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 285 Schf Winter- und 270 Schf Sommerkorn, sie haben $45\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $1\frac{1}{2}$ Gärten, 60 Pferde, 85 Rinder, 206 Schafe, 1 Koss hat 8 Rinder, 1 Schaf, 1 Einw (Zimmermann) hat an Aussaat $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, hat 2 Rinder, 8 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer und Schweinehirte) haben 1 Garten, 2 Rinder, 40 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 19 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat 1 Fuder Heu; 16 Hf (1 PfarrHf des Pfarrers zu Osterwohle, soll voraltern von 2 Höfen [die $1\frac{1}{2}$ Hfr] genommen sein), 3 Felder, auf jede Hf 19 Schf Winter- und 19 Schf Sommergetreide, Acker von ziemlicher Güte, 2. Klasse, Hütung und Weide gut (ziemliche Marsch und das sog. Werler Gehölz), 1. Klasse, bei Mast können 1 Hfr 2 Schweine und 1 Koss 1 Schwein eintreiben, Brennholz zur Notdurft der Einw.
- 1711: 8 Hfr, 1 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 15 Hf à 12 gr.
- 1734: 7 B, 2 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 14 Frauen, 5 große Söhne, 8 große Töchter, 2 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren. 4 Knechte, 3 Jungen; $555\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B, 1 Koss.
- 1747: 8 erbliche B, 1 erblicher Koss zum Amt Diesdorf.
- 1775: KDorf und Försterwohnhaus; 8 B, 6 Bdr und Einw; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 7 GanzB, 1 Bdr, 5 Einl; 15 BHf, 17 Feuerstellen.
- 1803: 60 Pferde, 5 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 29 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 9 Kälber, zugezogen 6 Kälber, 177 Hammel, 219 Schafe, zugezogen 129 Lämmer, 99 Schweine, zugezogen 86 Ferkel.
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 16 Wohnhäuser, 574 Schf Aussaat Acker, ziemlicher Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: KDorf; 8 Ackerhöfe, 2 Grundsitze, 15 Einl und 2 Krüge; 1 ev K, 1 Schulhaus und 1 Reiheschullehrer, 20 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 861 Mg Acker, 3. Klasse, 89 Mg Wiesen, 2. Klasse, 2 Mg Gärten und 200 Mg Weide.
- 1864/65: 26 Wohn- und 51 steuerfreie Geb.
- 1871: 29 WohnGeb mit 34 Haushaltungen.
- 1875: 8 Ackerhöfe, 8 Grundsitze Stellen.
- 1900: 37 Häuser.

- 1928: 8 Höfe haben zusammen 393 ha (5, 2mal 54, 53, 2mal 52, 50, 23 ha).
 1931: 35 Wohnhäuser mit 37 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 8 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 142 Berufszugehörige); 7 in Industrie und Handwerk, 7 in Handel und Verkehr Tätige; 44 Haushaltungen.
 1945: 23 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 520 ha, K hat 1 ha.
 1953: 1. LPG, Typ III „Klara Zetkin“, 1960 mit den LPG Osterwohle und Bombeck zur GroßLPG „Vereintes Land“ zusammengeschlossen, 1963 an LPG Typ III „Wiesengrund“ Osterwohle angeschlossen.
 1960: 96 ha LN (davon hat die LPG Typ I „Werlgrund“ 91 ha), 11 ha Wiese, 22 ha Weide; LPG Typ I bald danach an LPG „Vereintes Land“ angeschlossen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Dähre; 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, 1458 gehört Wistedt zum Kspiel Henningen, 1579 TK von Henningen, 1721, 1800, 1818, 1840, 1900, 1966, 2010 TK bzw. NebenK von Osterwohle, Patr 1800, 1818 von dem Knesebeck zu Langenapel und von der Schulenburg zu Beetzendorf alternierend, 1840, 1900, Kg, seit 1918 der Staat (1938), 1686 eine PfarrHf.
 1579 hat die K 1 Wiese, 1 Hfr gibt 1 Schock Flachs, 1 Koss aber ums andere Jahr 1 Schock Flachs, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 19 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat 1 Fuder Heu.
9. Ev kleiner Rechtecksaal, Ende 15. Jh, mit w Dachreiter, im grob aufgeschichteten Feldsteinmauerwerk spitzbogiges, mehrfach abgetrepptes SPortal, ähnlich die beiden kleinen rundbogigen OFenster; im flachgedeckten Innern Reste der spätgotischen Ausmalung, um 1500.
10. 1734: 51, 1774: 62, 1789: 87, 1798: 86, 1801: 87, 1818: 120, 1840: 160, 1864: 181 (mit Werl!), 1871: 192, 1885: 190, 1895: 173, 1905: 184, 1925: 198, 1939: 170, 1946: 251, 1964: 162, 1971: s. Osterwohle.

Wittenbergen ö Klötze

Im Klötzer Forst, 2,5 km ö der Stadt Klötze, soll der Überlieferung nach ein Ort „Wittenbergen“ gelegen haben; die Gegend wird jetzt der „weiße Plan“ genannt, doch keine Spuren einer Siedlung, auch nicht auf der Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) eingetragen, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 440-441, Nr. 591.

Wittenhagen wnw Stendal

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; Lage 1,7 km ö Schwarzenhagen auf der FM des Dorfes, die n und nö anstoßende Flur heißt das Heidfeld, vor der Separation die alten Hofstellen noch kenntlich, Trümmer der K und der Kirchhofsmauer waren vorhanden, auf der Wüstungs-

karte 1683 (Osterburg) ist die Wüstung mit P. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 250/52, Nr. 251.

4. 1353 in dem dorppe tu deme wittenhaghe (A X 126), 1375 Wittehage (Landbuch, S. 320), 1409 in dem dorpe Wittenhage (A XVI 36), 1494 auff der veltmarcken zu witterhage (A XXV 450), 1501 zu Wittenhagen vff einer wüsten Feldmarck (A XXV 467), 1536 de Wittehage (SB 436).
5. -
6. 1. Bis 1353 von Rochow, seit 1353 von Vinzelberg über KornHeb, seit 1409 über weitere Rochowsche Besitzungen, seit 1395 auch über den 3. Anteil, seit 1458 auch über den 6. Anteil, 1501, 1536 von Rindtorf über 14 Hf und das Straßeng, auch Geld- und KornHeb (1577 erhalten die Schwartzkopf ein Angefälle), gehört 1714 den von Rindtorf zu Rönnebeck, doch ist der Acker unter die Einw von Schwarzenhagen verteilt, der Besitztitel gehört 1800 den von Frosch zu Wollenrade.
2. Vor 1375 von Rochow noch über KornHeb.
3. Bis 1395 von Königsmark über KornHeb, an von Vinzelberg resigniert, damit mit dem 1. Anteil vereinigt.
4. 1409 Priester Milterdes und Bruder über KornHeb.
5. 1425 bis nach 1457 Kloster Neuendorf über GeldHeb.
6. Bis 1458 Smedeke, Bürger in Brandenburg, über Heb aus dem Schulzenhof, verkauft an die von Vinzelberg und damit an den 1. Anteil.
7. 1536 Möring, Bürger in Stendal, über Heb aus dem Schulzenhof.
7. 1375: Dorf (villa); 20 Hf (2 PfarrHf): Miltrade, auch Mitterde, Bürger in Stendal, hat 7 Hf und 1 Koss, Michels, auch Michaels, hat 4 Hf, Buk (auch Buck) hat 4 Hf, Wulff hat 3 Hf.
- 1409: Koss genannt.
- 1425: Schulzenhof genannt.
- 1489, 1492: Wohnsitz des von Vinzelberg; das Dorf wohl schon wüst, der Rittersitz bald danach auch aufgegeben.
- 1494: Die B von Schwarzenhagen kaufen 10 Hf mit Holzung und Wischen auf der WFM.
- 1686: Die schwarze (= Schwarzenhagen) und weiße Hagensche (= Wittenhagen) FM ergeben zusammen 38 ½ Hf, jede Hf zu 11 ½ Schf Winter- und 8 Schf Sommersaat angesetzt, weil einiges Land bewachsen und wüst ist, 3 Felder, der schwarze Hagensche ist etwas besser als der weiße Hagensche Acker, beide 3. Klasse.
- 1714: WFM ist unter die Einw von Schwarzenhagen verteilt.
- 1783: WFM zur Hütung der Gem Schwarzenhagen, ist dieser verkauft.
- 1794: Acker wird von Schwarzenhagen bebaut.
- 1800: WFM, von Schwarzenhagen genutzt, zu 7 Wsp 6 Schf Aussaat, 3.Klasse.
- WFM bereits seit Ende des 15. Jh vom Nachbardorf Schwarzenhagen vertraglich genutzt und schließlich ganz in dessen FM aufgegangen.

8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1600 hat die K zu Rochau Land zu 15 Schf Aussaat auf der FM und noch 1 Stück heiliges Land daselbst, 1794 bei Schwarzenhagen: TK ehemals zur WFM Weißenhagen, seit dem Dreißigjährigen Krieg zu Rochau, K ist wüst, wüste Dorfstelle heißt Weissenhagen, es sind noch Ruderer von der K übrig.
9. – 10. -

Wittenmoor wsw Stendal

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Lüderitz/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Lüderitz/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg mit Augustenhof, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1868 mit Augustenhof, 1871 mit Wohnplatz Vw Augustenhof, 1885, 1895 mit Wohnplatz Försterei Augustenhof, 1905 mit Wohnplatz Försterei Bockelberg (= Augustenhof), 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem mit Wohnplatz Forsthaus Bockelberg (= Augustenhof), 1938 an Lüderitz 17,3 und 22,3 ha an Stegelitz abgetreten, 1939 von Insel 70,3 ha eingemeindet, 1957 Gem mit Wohnplatz Augustenhof, zugleich Vollenschier als Ortsteil eingemeindet, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem mit Ortsteil Vollenschier, 2010 mit Vollenschier als Ortsteil nach Stendal eingemeindet.
2. 1862/63: a) 1908 Mg (709,6 Mg Acker, 146 Mg Wiese, 948,1 Mg Wald, 73,8 Mg Wege, 7,3 Mg Flüsse, Bäche, 23,2 Mg Hofräume), b) 3215,1 Mg (1347 Mg Acker, 19 Mg Gärten, 184,8 Mg Wiese, 86,3 Mg Weide, 1490,2 Mg Wald, 24,4 Mg Wasser, 0,9 Mg Ödland, 46,6 Mg Wege, 6,8 Mg Flüsse, Bäche, 9,1 Mg Hofräume), 1900: a) 487,1 ha, b) 821 ha, 1930: 1303,7 ha, 1993: 1799 ha, 2006: 1798 ha.
3. Straßendorf, um ein Fenn gewunden (SBB, Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1827 Lüderitz von 1843, MBI 3436 Lüderitz von 1993).
Nach Zahn: Wüstungen, S. 254 verzeichnet die Wüstungskarte 1827 (Lüderitz) auf der GemFlur von Wittenmoor, 0,75 km w vom Ort, an der Grenze der FM des Rg Vinzelberg, n von der Kröpelwarte bei den „Wartenden“ die Wüstung R., es ist jedoch unwahrscheinlich, daß das alte Wittenmoor hier gelegen hat, es dürfte vielmehr auf der Stätte des jetzigen Ortes gelegen haben (die Angabe inhaltlich bei Zahn noch einmal S. 441, Nr. 593!), vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 31.
4. 1150 in widemore (A II 439), 1151 Withemore (Krabbo: Regesten, S. 440, Nr. 5; A II 440), 1170 withemore (A II 439), 1186 wittemore (Krabbo: Regesten, S. 91, Nr. 456; A III 88), 1375 Wittemor (Landbuch, S. 359), 1462 to wittemore (A XV 294), 1686 Weissenmohr (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, Nr. 3, Nr. 26), 1687 Wittenmoor (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 85b), 1804 Wittenmoor. Weißenmoor (Bratring, Bd 1, S. 285).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.

6. 1. vor 1150 bis 1784 im Besitz des Domkapitels zu Havelberg, 1150 über das ganze Dorf (die Hälfte hatte Heinrich der Löwe geschenkt), 1170 Rechte und Dienste vom Mkgf von Brandenburg geschenkt, 1186 wird der Zehnte dem Dom in Halberstadt im Tausch überlassen, 1345 wird Ritter von Roetz mit Wittenmoor belehnt, 1375 von Roetz über das Dorf mit allem Recht, um 1462 von Rindtorf, bis 1528 von Lüderitz und Woldeck von Arneburg über die WFM, 1528-1736 von Lüderitz, 1736-1741 von Stechow, dann Kriegsrätin Eller, geb. Raue, und ihre Söhne Lieberkühn mit Konsens des Domkapitels zu Havelberg, 1745 Frau Kriegsrat Eller, 1747 Direktor Bresecke zu Brandenburg und Frau, geb. Bentoin, 1764 Kriegskommissar Linde, 1791 Rittmeister von Donop, 1799 Oberamtmann Giesecke (1801 in Zerben) und Erbtochter, nach Heirat 1823 Witte, 1835-1945 von Alvensleben über Dorf, Rg (1872, 1928), Patr (1900, 1938).
2. 1375 von Stendal in Tangermünde über KornHeb.
3. 1409 Domstift Stendal über GeldHeb.
1874-1945 AmtsBez Insel.
7. 1150: Dorf (villa) und Hof zu Wittenmoor.
1170: Dorf (villa).
1375: PfarrDorf (villa); 33 Hf (2 PfarrHf, 2 Hf des Schulzen, 8 Hf sind wüst), 6 Koss sind wüst, der Pfarrer genannt; sie leisten keinen Wagedienst, es sind dort 24 Joch, genannt das Morgenland (sind Frau Hoge in Kölln (Spree) auf Lebenszeit eingeräumt.
1391: Dorf (villa).
1409: Die Einw von Wittenmoor genannt, der Ort also noch bewohnt.
1462: Rittersitz von den von Rindtorf bewohnt, wohl nur dieser und das Dorf wüst.
1540: Dorf, nicht weit von Lüderitz gelegen, war verwüstet, wird jetzt wieder erbaut.
1587: von Lüderitz ist zu Wittenmoor erbgessen.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Tangermünde; Rittersitz bewohnen 3 von Lüderitz.
1620: 14 Koss.
1656: 4 Koss
1686: Rg samt Meierhof der von Lüderitz zu 120 Schf Winter- und 120 Schf Sommerkorn Aussaat auf den KossWörden, Rg samt Meierhof der von Arnstedt zu 120 Schf Winter- und 120 Schf Sommerkorn Aussaat auf den KossWörden, 10 Koss (2 Leineweber, 1 Schneider) haben an Aussaat auf den KossWörden 119 ½ Schf Winter- und 26 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 6 ½ Gärten, 18 Pferde, 38 Rinder, 16 Schafe, 5 wüste KossStellen haben an Aussaat auf den KossWörden 14 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, noch Aussaat zu 2 Wsp 9 Schf, weil bewachsen und Brachfeld, jetzt nur an Aussaat auf den KossWörden 14 ¼ Schf Winter- und 14 ¼ Schf Sommerkorn, 1 Hirte hat 3 Rinder, 10 Schafe.
Pfarrer hat 32 Schf Winterkorn Aussaat auf den KossWörden, hat ½ Fuder Heu, Küster hat 3 Schf Winterkorn; Aussaat auf den KossWörden, zu 10 Wsp Aussaat auf dem Felde zu Wittenmoor haben die Koss zu Lüderitz, bis auf 1

Wsp, so urbar gemacht und von der Obrigkeit zu Wittenmoor genutzt wird, annoch bewachsen; von Hf wollen die Einw nichts wissen, 3 Felder, 3. Klasse, notdürftige Hütung (ziemliche Marsch und Heide), 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.

- 1711: 14 Koss, 1 Ktr, 1 Knecht, 1 Hirte ohne Vieh; 2 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Schmied, 3 Garnweber.
- 1734: 14 Koss, 5 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 24 Frauen, 10 große Söhne, 5 große Töchter, 4 Söhne und 12 Töchter unter 10 Jahren, 5 Junge, 1 Magd; 301 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 14 Koss, 1 Windmühle, 1 Schäferei, 1 Krug, 1 kgl Landnebenzoll.
- 1772: 14 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf und Gut; 14 HalbB, 1 Koss, 14 Bdr, 1 Einl, Schmiede, Windmühle, Krug, Nebenzollamt von Gardelegen, 400 Mg Holz des Gutes, 300 Mg der Gem; 2 BHf, 19 Feuerstellen.
- 1806: 40 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 60 Ochsen, 66 Kühe, 50 Stück Jungvieh, 34 Kälber, zugezogen 26 Kälber, 500 Hammel, 740 Schafe, zugezogen 440 Lämmer, 90 Schweine, zugezogen 40 Ferkel.
- 1816: 15 spannfähige Nahrungen (alle Koss) haben zusammen 1627 Mg (160, 2mal 118, 116, 115, 110, 109, 104, 103, 102, 100, 99, 98, 2mal 96 Mg).
- 1818: Adliges KDorf und Rg; 1 Krug, 1 Windmühle, 41 Wohnhäuser, 1414 Schf Aussaat Acker, 617 Zentner heuertragende Wiesen, etwa 180 Mg Holzung.
- 1840: KDorf und Rg; 11 Koss, 22 Hslr, 35 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus mit 1 Lehrer, 37 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 790 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 62 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 60 Taler jährl. Forstertrag. Bei dem Rg befinden sich etwa 1000 Mg Acker, 100 Mg Wiesen, 3 Mg Gärten, 40 Mg Anger und 1400 Mg Forsten, mit Kiefern und Birken bestanden.
- 1859: 6 spannfähige Nahrungen (alle Koss) haben zusammen 622 Mg (112, 2mal 106, 101, 99, 98 Mg).
- 1864/65: a) 48 Wohn-, 3 gewerbl. und 75 steuerfreie Geb., b) 8 Wohn- und 15 steuerfreie Geb.
- 1871: 48 Wohnhäuser mit 77 Haushaltungen.
- 1872: Rg (mit Augustenhof) hat 3161 Mg (1461 Mg Acker, 185 Mg Wiese, 1490 Mg Wald, 25 Mg Wasser).
- 1900: a) 39 Häuser, b) 7 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Udo von Alvensleben) mit 1077 ha, 6 Höfe haben zusammen 204 ha (43, 35, 2mal 34, 31, 27 ha).
- 1931: 74 Wohnhäuser mit 87 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha (insgesamt 231 Berufszugehörige); 13 in Industrie und Handwerk, 8 in Handel und Verkehr Tätige; 77 Haushaltungen.

- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 1080 ha, 24 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 260 ha, 1 KBesitzung hat 16 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; enteignet wurden 51 ha und auf 45 Siedler aufgeteilt (7 ha auf 13 Landarbeiter, 23 ha auf 4 landlose B, 11 ha auf 20 Kleinpächter, 10 ha Waldzulage an 8 AltB), aus Besitz von Alvensleben mit 497 ha (402 ha Acker, 4 ha Gärten, 41 ha Wiesen, 13 ha Weiden, 10 ha Wald, 1 ha Wasser, 26 ha Ödland, Unland) Provinzialgut gebildet, 1946 Saatzuchtbetrieb der DSG, 1950 Volksgut, 1952 VEG Vollenschier angegliedert, danach auch Gut Uchtspringe der Heilanstalt übernommen, 1973 726 ha LN an KAP, 1976 an VEG (Saatzucht) Uenglingen angegliedert, 1988 als VEG (T) neu gegründet; außerdem 291 ha Wald in BWald umgewandelt, für die es 127 Bewerber gab.
- 1958: 1. LPG, Typ I „Voran“, 1976 als nicht mehr bestehend bezeichnet.
- 1960: 1 VEG hat 766 ha LN; 976 ha LN (davon hat 1 LPG Typ III „Einigkeit“ 134 ha, 1 LPG Typ I „Fortschritt“ hat 67 ha, 9 ha in Privatbesitz); nach 1969 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1975 LPG Typ III mit den LPG Käthen und Vinzelberg zusammengeschlossen.
- 1986: LPG (Pf) Querstedt, Kartoffellagerhaus Wittenmoor; LPG (T) „Freiheit“, BT Wittenmoor; VEG Saatzucht Uenglingen, Abt. Wittenmoor.
- 1989: VEG (T) Wittenmoor, Abt. der LPG (T) Vinzelberg, Kartoffellagerkomplex der LPG (Pf) Querstedt.
- 1996: Evans Gut Wittenmoor KG; S. I. B. Straßeninstandsetzungs-Baugesellschaft mbH, Wegebau, Straßen-, Oberflächenbehandlung/Tränkdecken, Pflasterarbeiten.
- 2009: Finger-Lehmbau, Dipl.-Ing. (FH) Jörg Finger.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1800 Insp Tangermünde, 1806-1963 Sup bzw. KKr Tangermünde, 1963-1998 KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1579, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840, 1900 TK von Lüderitz, 1900, 1938 KGem, 1964 mit Staats verbunden, 1997 mit Uchtspringe und Vollenschier zum Ksp Staats vereinigt, dieses 2005, 2010 mit dem Ksp Kloster Neuendorf verbunden, eingekircht Augustenhof (= Forsthaus Bockelberg), Patr: 1579 von Lüderitz, 1818 Gutsherr, 1840 der Besitzer des hiesigen Rg, 1900, 1938 von Alvensleben. 1540 ein Dorf, nicht weit von Lüderitz, wird jetzt wieder erbaut, ist in der anderen Visitation wahrzunehmen, 1579 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus und in allen Feldern soviel Land, daß man ½ Wsp aussäen kann, von jedem Einw 1 ½ Schf Meßkorn, tut 1 Wsp ½ Schf (1600 dazu vom Schafmeister ½ Schf Roggen), 11 Schf Roggen aus Groß Schwarzlosen, hat 1 Wurst, 1 Brot aus jedem Haus auf Weihnachten (1600 geben die Junker 12 Eier) und 9 Eier aus jedem Haus, hat Land zu Lüderitz zu 7 Schf Saat (1600: liegt das 3. Jahr brach), hat 1 (1600: 2) Vt Elsenklobenholz von den Junkern (1600 und freie Brennung im Eichholz), hat etliche Wiesenflecke zu 3 Fuder Heu (1600 sollen ihm die Junker noch etliche Wiesen zugelegt haben, 18 Schf Roggen geben ihm die von Lüderitz, 6 Schf Roggen und 6 Schf Gerste gibt ihm Wernicke aus Schleuß), 1579 kein Küster, weil das Dorf neu erbaut und noch unvermögend (1600 hat der Küster 1 Küsterhäuslein, 5 Schf 1 Vt Roggen, 5 Mandeln Eier geben die Leute

auf Ostern, ein jeder 4, 3 Würste, 3 Brote von jedem Junkerhof auf Weihnachten), 1579 K hat kein Land und keine Wiesen, die von Lüderitz sollen sie bedenken, damit sie nicht gar so nackend stehen möge; 1686 hat der Pfarrer 32 Schf Winterkorn Aussaat auf den KossWörden, hat ½ Fuder Heu, Küster hat 3 Schf Winterkorn Aussaat auf den KossWörden.

9. Ev K, auf dem von einer Findlingsmauer umgebenen Friedhof, steht auf dem Granitsockel des Vorgängers, ein im Jahre 1895 errichteter neuromanischer Backsteinsaal mit Apsis und schmalem WQuerturm mit Dachreiter, Rundbogenfries unter dem Dachgesims des Schiffs, Kreuzbogen an der Apsis und rundbogige, abgetreppte Blendnischen am First. Das Gutshaus, 1856 begonnen und nach zeitlichen Unterbrechungen erst 1915 vollendet, schlichter Backsteinbau von zwei Geschossen über einem mit Feldstein verblendeten Sockelgeschoß, das Portal von einer Sandsteinrahmung eingefäßt, auf der zum Park gerichteten Rückfront des Hauses springt der Risalit weit vor und öffnet sich auf eine große Terrasse mit Freitreppe. In der Mitte des Hofes ein runder Turm (als Taubenturm benutzt) mit achteckigem Kegelhelm und Wetterfahne von 1750. Hinter dem Gutshaus befindet sich ein sehr großer Landschaftspark, der aus einem ansehnlichen Barockgarten hervorgegangen ist. 1579 wollen die von Lüderitz die K allhier bauen.
10. 1734: 81, 1772: 56, 1790: 172, 1798: a) 98, b) 91, 1801: 173, 1818: 211, 1840: 268, 1864: a) und b): 318, 1871: a) 248, b) 51, 1885: a) 265, b) 47, 1895: a) 241, b) 67, 1905: a) 239, b) 82, 1925: 365, 1939: 281, 1946: 438, 1964: 565, 1971: 561, 1981: 422, 1993: 364, 2006: 282.

Wittenwende osö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -
3. WFM; der ö Teil der Wüstung ist vom Wald überwachsen, der w Teil gehört zum Revier der Hütungsinteressenten von Letzlingen, 2 km ö von Letzlingen, am w Rande des kgl Forstes, liegt ein kleiner Teich, vielleicht ist es der Dorfteich der ehem. Ortschaft, die ohne Zweifel in der Nähe gelegen haben muß; auf der Wüstungskarte 1897 (Dolle) ist zwar der FIN eingetragen, aber nicht als Wüstung bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 254/56, Nr. 253. UrMBI 1897 Dolle von 1843 etwa 4 km w Salchau FIN Wittewennige,
4. 1368/81 Wittenwenden (Hertel: Lehnbücher, S. 74), 1516 Witthenwenden (CodDiplAl III/76), 1555 Wittepenning (CodDiplAl III/246), 1843 Wittewennige (UrMBI 1897 Dolle).
5. -
6. Landeshoheit bis 1555 ErzBtum Magdeburg, seit 1555 Kf von Brandenburg; 1368/81 von Wederden, vor 1477 bis 1555 von Alvensleben, 1555 an Kurprinz Johann Georg von Brandenburg verkauft, 1568 an Daniel Schilling verlehnt.

7. 1368/81: Dorf.

1477: WFM.

1714: WFM unter dem Amt (Kloster) Neuendorf; die Burgstallsche, Letzlingensche und Neuendorfsche Heide, generell die Gardelegensche Heide genannt, besteht in der Hauptsache aus 8 WFM: Lotkow, Darnstedt, Schönfeld (2), Siebow, Salchau, Lieverütz [Lubenitz], Wittenwende und Maintz [Menitz], die zum Teil von den Bismarck, zum Teil von den von Lüderitz vertauscht und zu einer Waldung gebracht sind; alle diese Dorfstellen liegen in einem Tractu auf 2 Meilen Weges in der Länge, wegen der sehr alten Eichen und alter Gemäuer müssen sie bei 400 Jahren wüst gelegen haben.

WFM danach verwaldet, im kf Wald- und Jagdgebiet aufgegangen, ein Teil von Letzlingen als Hütungsrevier genutzt.

8. – 10. -

Witwe Pessels Ziegelei s. Gardelegen**Wodecke** sö Tangermünde

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; nach Zahn: Wüstungen, S. 256/57, Nr. 254, liegt 2,5 km sw von Lüderitz und 2,5 km nw von Schernebeck, auf der Flur dieses Dorfes, unmittelbar an die w liegende WFM Seppin angrenzend, ein Weidefleck Dick Wodick genannt, die s anstoßende bis auf 1 km an Schernebeck heranreichende Flur heißt noch heute „das wüste Feld“, auf der Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) ist die Wüstung mit N. bezeichnet.

4. 1238 Wodeke iuxta Brunkowe (A VI 451), 1375 Wudik (Landbuch, S. 374), 1598 zwey wueste Dorfstedten Wuedicke und Suppin genandt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 172), 1609 Wudigke vnd Suppin (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 278), 1703 Dicke Wope (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 90, Bd 2, fol 14 ff.).

5. -

6. Bis 1238 St. Ludgerikloster vor Helmstedt, verlehnt an den Gf Siegfried von Osterburg, der dieses Lehen dem Abt von Werden und Helmstedt resigniert, 1375 von Schwarzlosen (Swartelose), vor 1571 von Rengerslage, vor 1571 bis nach 1621 von Woldeck von Arneburg und von Lüderitz über die WFM, von Lüderitz alleine bis nach 1703.

7. 1238: Dorf (villa).

1375: Bereits WFM.

1703: WFM Bestandteil des Forstreviers zur FM von Schernebeck.

8. – 10. -

Alt Wodecke s.ö Tangermünde

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; genauere Lage bisher nicht gesichert, Zahn: Wüstungen, S. 256/57, Nr. 1255, vermutete sie 1,25 km ö von Schernebeck, auf der Flur des Dorfes eine Wiese, deren s Teil „die Räge“, der n Teil „die Bienenhöfe“ genannt wird, der w anstoßende Acker heißt „vor der Räge“, die Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) bezeichnet hier eine Wüstung mit M.
4. 1375 Olde Wudeken, Olden Wudik (Landbuch, S. 374).
5. -
6. (Wahrscheinlich von Lüderitz zu Schernebeck).
7. 1375: Bei Ersterwähnung bereits seit 100 Jahren wüst.
WFM wahrscheinlich ebenfalls in der FM von Schernebeck aufgegangen.
8. – 10. -

Wöhlbiersche Haus s. Eimersleben**Wöllmerstift** s. Wendemark (1)**Wöpel** wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf; GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885 LandGem, 1895, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Windmühlenberg, Ziegelei, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Ehemalige Ziegelei, Windmühlenberg, 1950 als Ortsteil nach Siedenlangenbeck eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1988, 1999, 2008 Ortsteil von Siedenlangenbeck, 2009 als Ortsteil nach Kuhfelde eingemeindet.
2. 1862/63: 1119 Mg (612,8 Mg Acker, 4,6 Mg Gärten, 209 Mg Wiesen, 185,1 Mg Weide, 36,3 Mg Wald, 41 Mg Wege, 13 Mg Flüsse, Bäche, 17,2 Mg Hofräume). 1900: 285,3 ha, 1930: 285,3 ha, 1993, 2006: s. Siedenlangenbeck.
3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/2; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1679 Beetzendorf von 1823, MBI 3232 Beetzendorf von 1993).
4. Vor 1311 Greyte, monialis dicte de wopelt (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 390), 1348 Wopelde (A V 325), 1375 Wüpelte (Landbuch, S. 403), 1541 Wopell (Abschiede, Bd 2, S. 43), 1608 Wöpelde (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 103b), 1687 Wopell (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 89b).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.

6. 1. Bis 1348 Mkgf über die Bede, im Pfandbesitz der von der Schulenburg, 1375 von der Schulenburg über das Dorf (1363) bzw. über OberG und das ganze Dorf, Heb sind weiterverlehnt an Rademin, Bürger in Salzwedel, Chüden, Lemmeke, Wöpel (Wupelte), den Schulzen und Hermann (1375) bzw. nach Teilungen in der Familie 1608 Levin von der Schulenburg zu Beetendorf über 1 (Acker)Mann, 2 Koss, Werner, Sohn des Hans von der Schulenburg, über 1 Koss, Heinrich von der Schulenburg zu Immekath über 1 (Acker)Mann und 1 Koss bzw von der Schulenburg zu Beetendorf und Apenburg mit G und Patr (1686) bzw. die von der Schulenburg zu Beetendorf, Apenburg und Rittleben (1745) bzw. Gf und Freiherrn von der Schulenburg über das Dorf (1840) bzw. das Patr (1875, 1900, 1938).
2. Vor 1375 Boden über Heb.
3. Vor 1375 Schenik (Sczenik) über Heb von der Bede.
4. Vor 1375 Kloster Dambeck über GeldHeb aus der Bede.
1874-1945 AmtsBez Dambeck.
7. 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor, 10 Hf, genannt der Schulze.
- 1541: Bei ½ Schock Kommunikanten.
- 1600: 2 Gotteshausleute (1 ist der Schulze), 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Levin von der Schulenburg zu Beetendorf über 1 (Acker)Mann, 2 Koss, Werner, Sohn des Hans von der Schulenburg über 1 Koss, Heinrich von der Schulenburg zu Immekath über 1 (Acker)Mann und 1 Koss.
- 1620: 5 Ackerleute, 6 Koss.
- 1656: 4 Ackerleute, 4 Koss.
- 1693: 4 Ackerleute und Halbspänner (alle 2 Hfr, haben an Aussaat auf den Hf 176 Schf Winter- und 216 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 2 Schf Sommerkorn, sie haben 64 Fuder Heu, 44 Pferde, 58 Rinder, 105 Schafe, 1 wüster Ackerhof (2 Hfr) hat an Aussaat auf den Hf 44 Schf Winter- und 54 Schf Sommerkorn, hat 15 Fuder Heu, 5 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Wörden 5 ¾ Schf Sommerkorn, sie haben 21 Fuder Heu, 2 ½ Gärten, 11 Pferde, 32 Rinder, 72 Schafe, 1 wüster Koss hat an Aussaat auf den Wörden 1 Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu, 1 Hirte (Schäfer- und Schweinehirte) hat ½ Garten, 2 Rinder, 19 Schafe.
10 Hf, jede zu 22 Schf Roggen und 27 Schf Sommergetreide, 3 Felder, Acker von ziemlicher Güte, 2. Klasse, Weide und Hütung gut (2 große Märsche), 1. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft, aber nicht zum Verkauf.
- 1711: 4 Hfr, 6 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 10 Hf à 12 gr.
- 1725: 1 Schneider.
- 1734: 4 B, 6 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 12 Frauen, 5 große Söhne, 5 große Töchter, 10 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 4 Jungen, 5 Mägde; 498 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 4 B, 6 Koss.

- 1775: KDorf; 5 B, 6 Koss, 3 Bdr und Einw; 15 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 4 GanzB, 4 Koss, 1 Einl, 2 Radmacher; 10 BHf, 12 Feuerstellen.
- 1803: 40 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 1 Ochse, 49 Kühe, 26 Stück Jungvieh, 10 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 30 Hammel, 66 Schafe, zugezogen 39 Lämmer, 126 Schweine, zugezogen 26 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Windmahlmühle, 11 Wohnhäuser, 499 Schf Aussaat Acker, sehr guter Wiesenwachs, etwas Holzung.
- 1840: KDorf, 3 Ackerhöfe, 3 Halbspanner, 4 Koss, 3 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, , 1 Reiheschullehrer, 12 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 738 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 57 Mg Wiesen, 3. Klasse, 2 Mg Gärten, 61 Mg Weide und 2 Mg Holzungen.
- 1864/65: 11 Wohn-, 2 gewerbl. und 46 steuerfreie Geb.
- 1871: 11 WohnGeb mit 17 Haushaltungen.
- 1875: 6 Ackerhöfe, 4 KossStellen, 1 GrundsitzerStelle.
- 1900: 18 Häuser.
- 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 240 ha (51, 47, 39, 29, 26, 25, 23 ha).
- 1931: 22 Wohnhäuser mit 25 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 88 Berufszugehörige); 8 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 28 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung mit 48 ha, zusammen mit Besitz in Liesten über 100 ha, 11 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 293 ha, 1 KBesitzung hat 8 ha.
- 1946: Enteignet wurden 48,7 ha (42,3 ha LN, 6,3 ha ForstN).
- 1948: Aus der Bodenreform 10 Erwerber, davon 5 Neusiedler.
- 1986: LPG „Jeetzeniederung“ Siedenlangenbeck, Milchviehanlage Wöpel.
8. Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde; 1642 Insp Beetzendorf, um 1650 präntieren die Inspektoren in Gardelegen und Apenburg jeder Wöpel zu ihrer Inspektion, 1720 zur Insp Apenburg, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, seit 1806 Sup bzw. KKr Salzwedel, Wöpel gehört 1541 nach Kuhfelde, um 1650, 1720, 1800, 1818, 1840 TK von Kuhfelde, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Kuhfelde zum Ksp St. Katharinen in Salzwedel verbunden, Patr: 1818 von der Schulenburg auf Beetzendorf und Apenburg, 1840, 1900, 1938 GesamtPatr der Gf und Freiherren von der Schulenburg.
1541 bekommt der Pfarrer Geld, muß dafür viermal predigen, Küster hat Einkünfte wie in Valfitz, K hat 1 Wische zum Fuder Heu. 1541 bei ½ Schock Kommunikanten.
9. Ev K kleiner, im Kern spätma Feldsteinsaal mit halbkreisförmigem OSchluß, am WGiebel Glockenträger mit Satteldach, das Portal an der SSeite stichbogig in Spitzbogennische, Fenster verändert.
10. 1734: 64, 1774: 82, 1789: 60, 1798: 62, 1801: 67, 1818: 63, 1840: 99, 1864: 100, 1871: 101, 1885: 92, 1895: 90 und 6 (Windmühlenberg) und 11 (Ziegelei), 1905: 103 und 8 (Windmühlenberg) und 12 (Ziegelei), 1925: 119, 1939: 118, 1946: 177, 1964: s. Siedenlangenbeck.

Wötz ssw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Vw, Wohnplatz, GutsBez Tylsen, 1864 Vw, 1868 unter Gut Tylsen, 1871, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz zum GutsBez Tylsen, 1928 mit Leetze vereinigt, mit diesem 1973 zur neuen Gem Heidberg zusammengeschlossen, 1973 bei der Auflösung der Gem Heidberg als Ortsteil zur Gem Siedenlangenbeck eingemeindet, 1999, 2008 Ortsteil von Siedenlangenbeck, 2009 als Ortsteil nach Kuhfelde eingemeindet.
2. 1862/63, 1900: s. Gut Tylsen, 1930: s. Leetze, 1993, 2006: s. Siedenlangenbeck.
3. Etabl (UrMBI 1679 Beetzendorf von 1823 [Der Woitz, FIN], MBI 3232 Beetzendorf von 1902 [Vw], MBI 3232 Beetzendorf von 1993).
Angeblich ist das Vw auf einer WFM angelegt worden, Spuren einer Siedlung sind aber nicht aufzufinden, auch verzeichnet die Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) hier keine Wüstung, das an das Vw s anstoßende Waldrevier heißt „der Wötz“, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 441-442, Nr. 595, die nunmehr ermittelten urkundlichen Belege sprechen doch für eine WFM, dazu auch Heiland: Flurwüstungen, S. 95, mit Karte auf S. 97, und Enders: Wüstungsgeschichte, S. 32; UrMBI 1679 Beetzendorf von 1823 nw Leetze „Der Woitz“, MBI 1679 Beetzendorf von 1900 zwischen Gieseritz und Hohenlangenbeck FIN „Der Wötz“, 1,85 km sö Gieseritz Vw Wötz.
4. 1561 die wuste dorfstede zw wuesten (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 301b), 1609 Die wueste Dorffstede der Wuste genandt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 111, fol 192b), 1873 Wötz (Gem/GutsBez, S. 17), 1958 Wötz (Ortslexikon, S. 370).
5. Bis 1849 PatrimG Tylsen, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. Vor 1561 bis nach 1800 von dem Knesebeck zur Herrschaft Tylsen.
7. 1561: Wüste Dorfstätte.
1587: Die Einw von Hohen oder Wendisch Langenbeck geben von Acker und Weide im Wüsten.
1592: 10 B aus Hohenlangenbeck beackern die WFM. (Heiland: Flurwüstungen, S. 95).
1602: Die Einw von Hohenlangenbeck gebrauchen die Weide im Wüsten.
1609: Wüste Dorfstätte samt Holz und Acker.
1782: WFM, genutzt von der Gem zu Hohenlangenbeck, Größe nach Aussaat 2 Wsp.
1800: WFM, Größe 160 Mg, hat Gem Hohenlangenbeck zum Ackerbau in Zeitpacht.
1840: SchäfereiVw; 1 Wohnhaus, 200 Mg Acker, 4. und 5. Klasse, 1 Mg Gärten, 89 Mg Weide, 243 Mg Holzungen.
1864/65: s. Gut Tylsen.
1871: Vw, 2 WohnGeb.
1895: 2 Wohnhäuser.

1900: s. Gut Tylsen.

1939, 1945: s. Leetze.

8. Eingekircht in Tylsen (1875, 1900, 1966).

9. -

10. 1840: 13, 1864: s. Gut Tylsen, 1871: 28, 1885: 15, 1895: 23, 1905: 25, 1925, 1946: s. Leetze, 1964, 1971: s. Heidberg, 1981: s. Siedenlangenbeck.

Wohlenberg wnw Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Lückstedt eingemeindet, 1985, 1988, 1999, 2008 Ortsteil von Lückstedt, 2010 als Ortsteil zur Gem Altmärkische Höhe eingemeindet.
2. 1862/63: 1277,9 Mg (833,6 Mg Acker, 13,4 Mg Gärten, 146 Mg Wiese, 82,5 Mg Weide, 148,7 Mg Wald, 31,7 Mg Wege, 9,5 Mg Flüsse, Bäche, 12,5 Mg Hofräume). 1900: 326,6 ha, 1930: 326,7 ha, 1993, 2006: s.Lückstedt.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/5; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1612 von 1823), danach kleinere Erweiterung nach SW (MBL 3135 Leppin von 1997).
4. (Wollesen: Beiträge, T. 4, S. 277, mit Berufung auf Lemme: Kreis Osterburg, angeblich 1243 urkundlich erwähnt, doch kein Beleg!). 1363 Woldenberge (A V 339, Abschrift 16. Jh), 1375 Woldeberghe, Woldenberge (Landbuch, S. 381), 1429 Woldenberg (A XXV 305), 1608 Woldenbergk (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 136), 1687 Woldenberge (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 86b), 1804 Wohlenberg (Bratring, Bd 1, S. 349).
5. Bis 1849 PatrimG Seehausen unter KrG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. Vor 1363 bis nach 1375 von der Schulenburg über das Dorf (1363, 1375), auch über Heb und GeldHeb aus der Bede (1375), 1381 angeblich an Kloster Krevese (Klosterbuch, Bd 1, S. 689 mit Berufung auf Bekmann, auch Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 386), aber 1429 im Lehnsbesitz von Giesebrechtsdorf, verpfändet an Dobberkau, danach bis 1562 Kloster Krevese, 1562-1818 von Bismarck über das Dorf mit G und Patr (1686), 1818 hat sich die Gem freigekauft, die Gerichtsbarkeit noch 1840 beim Rg Krevese, über das Patr die wahlberechtigten GemMitglieder (1885) bzw. die politische Gem (1938).
 2. Vor 1375 Bruker, Bürger in Salzwedel, über KornHeb (sind wüst).
 3. Vor 1375 Vaschov (Wallstawe) über KornHeb (sind wüst).
1874-1945 AmtsBez Kossebau.
7. 1363: Dorf.
1375: Dorf (villa), 14 Hf (6 Hf sind wüst).
1429: Dorf.

- 1560: 8 Hfr, 4 Koss, tun alle gleiche Dienste, die Hfr müssen aber dazu die Korn- und andere Fuhren über Feld tun.
- 1593: Dorf zum Kloster Krevese, Amt Salzwedel erhält Geld, das von den von Bismarck verweigert wird.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1607: 8 Ackerleute (Schulze, tut volle Dienste, die anderen Spitzspänner), 11 Koss.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 7 Hfr (Lehnschulze), 5 Koss.
- 1620: 8 Ackerleute, 5 Koss.
- 1646: Schulze alleine, 5 Spitzspänner, 4 Koss.
- 1656: 6 Ackerleute, 4 Koss.
- 1686: 8 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweiHfr, 7 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 135 Schf Winter- und 135 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Morgenländern und Wörden 8 Schf Winterkorn, sie haben 30 Fuder Heu, 4 ½ Gärten, 28 Pferde, 32 Rinder, 108 Schafe, 3 Koss (1 hat ½ Hf) haben an Aussaat auf den Hf 7 ½ Schf Winter- und 7 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Morgenländern und Wörden 8 ¾ Schf Winterkorn, sie haben 2 ½ Fuder Heu, 6 Pferde, 14 Rinder, 42 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Morgenländern und Wörden 1 ½ Schf Winter- und 4 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 1 Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben ½ Garten, 1 Rind. Pfarrer hat 1 Hf zu 15 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Morgenländern und Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn,; 10 ½ Hf (1 PfarrHf) zu 18 Schf Einfall, da sandig, auf 15 Schf gerechnet, Acker in 3 Feldern, 3. Klasse, Hütung mittelmäßig, 2. Klasse, kein Mastholz, notdürftiges Brennholz.
- 1711: 8 Hfr, 5 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 9 ½ Hf à 6 gr.
- 1734: 8 B, 5 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 14 Frauen, 10 große Söhne, 6 große Töchter, 4 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 1 Junge, 4 Mägde; 9 ½ Hf zu 296 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 Koss(!), 8 Ktr.
- 1775: KDorf; 8 B, 5 Koss, 3 Altsitzer; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 1 ritterfreie und 9 ½ KatasterHf zu 6 Wsp 19 Schf 5 ⅓ Metzen Roggen, 5 Wsp 6 Schf 2 ⅓ Metzen Gerste, 1 Wsp 22 Schf 10 ⅓ Metzen Hafer, 1 Wsp 4 Schf, 13 ⅓ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 39 Pferde, 15 Ochsen, 34 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 105 Schafe, 56 Hammel und Gästevieh, 57 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 7 GanzB, 5 GanzKoss; 9 ½ BHf, 15 Feuerstellen.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 14 Wohnhäuser, 310 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 8 Ackerhöfe, 4 Koss, 1 Halbspänner, 2 Hslr, 3 Einl, 1 ev K, 1 Schulhaus, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 327 Schf Acker, 4. Klasse, 30 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 1 Schf Gärten, einige kleine Holzreviere.
- 1864/65: 28 Wohn-, 2 gewerbl. und 52 steuerfreie Geb.
- 1871: 23 WohnGeb mit 27 Haushaltungen.
- 1900: 21 Häuser.

- 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 266 ha (72, 38, 37, 34, 32, 30, 23 ha).
 1931: 25 Wohnhäuser mit 30 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 99 Berufszugehörige); 19 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 33 Haushaltungen.
 1945: 17 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 264 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 21 ha, 1 GemBesitzung hat 0,2 ha.
 1948: Aus der Bodenreform erhielten 6 Vollsiedler jeder über 5 ha, 11 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
 1960: 293 ha LN (davon hat 1 LPG Typ I „Schwarzbuntzucht“ 280 ha), 2 ha Wiese, 85 ha Weide; 1974: LPG Typ I an LPG „Altmark“ Bretsch angeschlossen.
 1986: LPG „Altmark“ Bretsch, Sitz Lückstedt, Brigade Wohlenberg.
 2009: Fuhrunternehmen Matthias Hill.
8. (Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel); 1581, um 1650 Insp Seehausen und Osterburg, Zugehörigkeit ist streitig, 1721, 1800 Insp Seehausen, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, wird 1551 als TK zu Dewitz ausgegeben, der Verweser von Krevese ist solches nicht geständig, 1581 TK von Dewitz, 1600 aus Dewitz kuriert, TK von Dewitz bis 1747, danach TK von Gladigau, 1800, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966 KGem, vor 1966 von Kossebau mitverwaltet, 2003 bei Erweiterung des Ksp Kossebau diesem angeschlossen, 2005, 2010 mit Kossebau verbunden, Patr: 1600 die von Eimbeck (Einbeck), G hat von Bismarck, bis 1818 der Gutsbesitzer von Krevese, 1885 über das Patr die wahlberechtigten GemMitglieder bzw. die politische Gem (1938); 1551, 1686 eine PfarrHf.
 1551 hat der Pfarrer 1 Hf, hat Wiesenwachs zu 3 Fuder Heu, Kabelholz, der Küster hat 6 ½ Schf Roggen, nimmt der Pfarrer auf und bestellt die Küsterei, K hat Land in 2 Feldern auf 3 Schf und im 3. Feld auf 2 Schf Saat (1600: Land zu 6 Schf Saat, gibt wieder 6 Schf), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 15 Schf Winter- und 15 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Morgenländern und Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn.
9. Ev K schlichter kleiner, im Ursprung spätromanischer Feldsteinbau, chorloser Saal mit Fachwerkdachreiter über dem WGiebel, 2. Hälfte 12. Jh, an der OSeite zwei originale Fenster, die übrigen Fenster zeitgleich mit dem Bau des Dachreiters im Jahre 1739 vergrößert, nach Blitzschlag im 19. Jh erneuert.
10. 1734: 67, 1774: 62, 1789: 82, 1798: 76, 1801: 60, 1818: 90, 1840: 128, 1864: 142, 1871: 128, 1885: 140, 1895: 136, 1905: 128, 1925: 142, 1939: 137, 1946: 234, 1964: 193, 1971: 164, 1981: s. Lückstedt.

Groß Wohlgemuth wnw Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Vw, 1818 unter Beetzendorf, 1833 Schäferei, 1868, 1871, 1885, 1895, 1905 Vw, Wohnplatz zum GutsBez Beetzendorf I, 1928 mit Beetzendorf vereinigt, 1931, 1957

- Wohnplatz, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Beetzendorf (1985 ff nur Wohlgemuth).
2. 1862/63, 1900: s. Gut Beetzendorf, 1930, 1993, 2006 s. Beetzendorf.
 3. Etabl, 2 km wsw Beetzendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1751 Klötze von 1823, MBI 3332 Klötze [Altmark] West von 1993 [nur Wohlgemuth]).
 4. 1711 Gr. Wolgemuth (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 615, fol 22b), 1720 Wollgemuth genannt (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 15), 1804 Gr. Wohlgemuth (Bratring, Bd 1, S. 390).
 5. Bis 1849 KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
 6. Herrschaft Beetzendorf.
 7. 1711: 1 Pachtschäfer.
1745: 1 Schäferei.
1775: Schäferei; 4 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
1789: Schäferei, 1 Hausmann oder Einl; 1 Feuestelle.
1801: Schäferei unweit Beetzendorf, zu den dortigen Gütern gehörig; 1 Feuerstelle.
1803: 1 Kuh, 656 Hammel, 40 Schafe, zugezogen 120 Lämmer, 2 Schweine.
1818: Schäferei zum gräfl. Gut Beetzendorf; 1 Wohnhaus.
1840: (Mit Klein Wohlgemuth): 4 Wohnhäuser.
1864/65: s. Gut Beetzendorf.
1871: Vw, 1 WohnGeb.
1895: 3 Wohnhäuser.
1928: s. Rg Großer Hof in Beetzendorf.
1931: s. Beetzendorf.
 8. Einkircht in Beetzendorf (1720).
 9. -
 10. 1774: 15, 1789: 2, 1798: 3, 1801: 4, 1818: 6, 1840: 55 (mit Klein Wohlgemuth), 1864: s. Gut Beetzendorf, 1871: 8, 1885: 13, 1895: 15, 1905: 43, 1925: s. Beetzendorf

Klein Wohlgemuth nwn Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf /Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Vw, Wohnplatz, GutsBez Beetzendorf, 1818 unter Apenburg, 1868 Gut Beetzendorf, 1871-1905 Vw, Wohnplatz zum GutsBez Beetzendorf II, 1928 mit Beetzendorf vereinigt, 1931 Vw, Wohnplatz von Beetzendorf.
2. 1862/63, 1900: s. Gut Beetzendorf, 1930, 1993, 2006: s. Beetzendorf.
3. Etabl, 2 km wsw Beetzendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1751 Klötze von 1823, MBI 3332 Klötze [Altmark] West von 1993 [nur Wohlgemuth]).

4. 1711 Klein Wolgemuth (BLHA, Pr. Br. Rep. 23 A, C, Nr. 615 fol 22b), 1804 Kl. Wohlgemuth (Bratring, Bd 1, S. 390).
5. Bis 1849 PatrimG Beetendorf, 1849-1878 GKomm Beetendorf, 1879-1945 AmtsG Beetendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. Herrschaft Beetendorf.
7. 1711: Pachtschäfer.
1745: Schäferei.
1775: Schäferei, 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1789: Schäferei, 2 Hausleute oder Einl; 1 Feuerstelle.
1801: Schäferei nahe bei Groß Wohlgemuth, zu Beetendorf gehörig, 1 Feuerstelle.
1803: 1 Kuh, 1 Kalb, zugezogen 1 Kalb, 118 Hammel, 220 Schafe, zugezogen 76 Lämmer, 3 Schweine.
1818: Schäferei zum Gut des Domdechanten von der Schulenburg; 1 Wohnhaus.
1840: s. Groß Wohlgemuth.
1864/65: s. Gut Beetendorf.
1871: Vw; 2 WohnGeb.
1895: 3 Wohnhäuser.
1900: s. Beetendorf.
1928: s. Rg Lieberoser Hof in Beetendorf.
1931: s. Beetendorf.
8. Einkircht in Beetendorf (1720).
9. -
10. 1774: 8, 1789: 12, 1798: 4, 1801: 5, 1818: 4, 1840: s. Groß Wohlgemuth, 1864: s. Gut Beetendorf, 1871: 19, 1885: 19, 1895: 31, 1905: 62, 1925: s. Beetendorf.

Wohlkrug s. Erxleben (1)

[Wolbeke]

In der Leibgedingsverschreibung für Frau von Lindstedt von 1518 (A XXV 131) erscheint der Ort „wolbeke“, schon Zahn: Wüstungen, S. 442, war von einem Schreibfehler ausgegangen und hatte Wollenhagen vermutet, nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 32, ergibt sich im Vergleich mit anderen U für die von Lindstedt, daß es sich tatsächlich um den Ort Möllenbeck handelt.

Wolchendorf bei Klötze

Bei einer Einnahmerekchnung des Amtes Klötze von 1551 (nach Schulze: Chronik Clötze, S. 135) ein Einödhof Wolchendorf genannt, zu diesem Hof gehörten noch zwei Katen, die Lage des Hofes ist nicht mehr festzustellen, nach Schulze wahrscheinlich im 30jährigen Krieg eingegangen, vgl. auch Zahn: Wüstungen, S. 442, Nr. 596.

Wolfsberg s. Salzwedel

Wolfshagen nnw Stendal

Bei der Belehnung des von Lüderitz 1486 wird auf der FM von Klein Schwechten das Holz der „Wulffshagen“ genannt, 1571 wird Erxleben mit der Wassermühle zu „Wolffshagen“ belehnt, 1586 verkauft von Rossow zu Rohrbeck seinen Anteil am Wolfshagen, 1589 letztmals das Holz Wolfshagen im Besitz der von Lüderitz genannt, die Belege zu den Erwähnungen vgl. bei Enders: Wüstungsgeschichte, S. 32; es ist nicht sicher, ob sich nur um einen FIN oder eine sonst nicht näher bekannte WFM handelt.

[Groß Wolfshausen]

Die WFM liegt n und s der Straße Haldensleben-Süplingen und gehört zur Gem Süplingen, sie liegt damit eindeutig außerhalb der Altmark, vgl. Näheres bei Rahmlow, S. 47, Nr. 154).

Klein Wolfshausen wnw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Neuhaldensleben [seit 1938 Haldensleben] – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM; nach Rahmlow, S. 47, Nr. 155, w der Chaussee Haldensleben-Bülstringen, zwischen Bullengraben und dem Bahndamm der ehem. Kleinbahn nach Bülstringen, reiche Keramikfunde, Branderde, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 32.
4. (Die früheren Belege seit 1289 unterscheiden meist nicht zwischen Groß und Klein Wolfshausen). 1504 zu lutken Wulshusen, 1567 Lütgen-Wolfshausen, 1570 einer Wiese zu Klein-Wolfshausen (Hertel: Wüstungen, S. 464-466, Nr. 410).

5. -

6. Schloß bzw. Amt Alvensleben.

7. 1504: Bereits WFM, Wiese zu Klein Wolfshausen erwähnt.

1567: Das Holz oder der Hagen von Klein Wolfshausen gehört zum Schloß Alvensleben.

1693: Bülstringen nutzt die WFM zur Hütung.

1748: Gesuch um Ansetzung von 10-12 Familien auf der WFM abgewiesen, da diese unstreitig auf magdeburgischem Grund und Boden liege, aber ein inseparables Pertinenz des Dorfes Bülstringen sei. (Enders, Wüstungsgeschichte, S. 44, Anm. 256).

WFM unter magdeburgischer Landeshoheit, aber dauerhaft vom altmärkischen Dorf Bülstringen genutzt.

8. – 10. -

Lüttgen Wolfshausen s. Klein Wolfshausen

Wolfsmühle wsw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wassermühle, 1818 unter Groß Gerstedt, 1833, 1864 Wassermühle, 1957 Wohnplatz von Gerstedt.
2. 1862/63, 1900, 1930: s. Groß Gerstedt, 1993, 2006: s. Osterwohle.
3. MühlenEtabl (SBB, Kart L 5420, Bl. 47 [WulfsMühl], UrMBI 1609 Salzwedel von 1823, MBI 3132 Salzwedel von 1995).
4. 1745 Wolffs Mühle bey Gaarstedt groß (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, fol 196), 1775 Wulfsmühle (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 102b), 1804 Wolfsmühle (Bratring, Bd 1, S. 390).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1745, 1840 Amt Diesdorf (die Quelle 1775 nennt abweichend von Alvensleben zu Erxleben [1], Bratring 1801 von der Schulenburg als Besitzer).
7. 1745: 1 Wassermühle mit 2 Gängen.
1775: Wassermühle; 1 Bdr und Einw; 1 Feuerstelle in einem Einfamilienhaus.
1789: Wassermühle; 1 Müller; 1 Feuerstelle.
1801: Wassermühle ¼ Meile von Groß Gerstedt an der Dumme; 1 Feuerstelle.
1803: 6 Kühe, zugezogen 1 Kalb, 293 Hammel, 3 Schweine.
1818: Kgl Wassermühle; 1 Wohnhaus.
1840: Wassermühle, s. Groß Gerstedt.
1864/65: s. Groß Gerstedt.
1900, 1931: s. Groß Gerstedt.
8. Eingekircht in Bombeck.
9. -
10. 1774: 8, 1789: 7, 1798: 5, 1801: 5, 1818: 5, 1840, 1864: s. Groß Gerstedt, 1871: Nicht mehr genannt.

Wolfswinkel sö Werben

(Bis 1807 Altmark/Kr Arneburg – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -
3. WFM; nach Zahn: Wüstungen, S. 257/58, Nr. 256, Lage des wüsten Dorfes in der Nähe des Hofes, 2,2 km nw von Räbel, aber auf der Wüstungskarte 1615 (Havelberg) nicht als Wüstung genannt, nach Enders: Wüstungsgeschichte, S. 32, keine totale, sondern eine partielle Wüstung bzw. Schrumpfung des Dorfes.
4. 1313 Wlveswinkel (A VI 22), 1345 to Wlueswinkel (A VI 29), 1431 dem hou to wulweswynkel (A VI 53, nach Or), 1542 im Wolfswinkel gelegen (Abschiede, Bd 2, S. 433).

5. -

6. 1. 1313 Johanniterorden will 1 Hf in Wolfswinkel zurückkaufen, die er besessen hatte, seit 1318 über den Zehnten von 12 Hf in der FM von Räbel und im Feld von Wolfswinkel, erworben von den von Alvensleben, 1321 wiederkaufweise an von Kröcher, die diese dem Heiliggeiststift vor Salzwedel überlassen wollten, 1323 von diesem bestätigt.
2. 1345 Heb aus dem Hof vom Johanniterorden an den Rat zu Werben, 1403 ein Hof mit 2 Hf, im Besitz von Pluchvorsvorn, an Stadt Werben, die den Kornzins an das Heiliggeiststift vor Salzwedel für diesen Hof zu übernehmen hatte, der Hof dann im Besitz der von Rindtorf (1429 wiederkaufweise an den Johanniterorden), im 17. Jh im Besitz von Jahn, dann von Kröcher, 1700 verkauft an Hühnecke, 1728 im Erbgang an Familie Lüdecke, von dieser 1873 an Familie Menzendorf übergegangen, in deren Besitz bis 1916, dann ist der Hof von der Siedlungsgesellschaft Sachsenland aufgeteilt worden. (Vgl. Wollesen: Beiträge, T. 1, 1937, S. 191 ff.).
7. 1323: Dorf (villa).
1345: Wohl nur der eine Hof mit 2 Hf aktiv.
Die DorfFM frühzeitig in der FM von Räbel aufgegangen.
8. 1542 hat der Küster zu Räbel Einkünfte von 5 Vt Land im Wolfswinkel.
9. – 10. -

Wollenhagen ssö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Lindstedt eingemeindet, 1985, 1999, 2008, 2010 Ortsteil von Lindstedt, 2011 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: 1338,5 Mg (457,9 Mg Acker, 84,8 Mg Gärten, 358,3 Mg Wiese, 310,4 Mg Weide, 62,7 Mg Wald, 35,4 Mg Wege, 14,7 Mg Flüsse, Bäche, 14,3 Mg Hofräume). 1900: 341,9 ha, 1930: 341,9 ha, 1993, 2006 s. Lindstedt.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1754 Bismark von 1843, MBI 3335 Bismark von 1902, dabei osö Hagen (FIN), MBI 3335 Bismark [Altmark] von 1994); 1794 von N nach S, etwas krumm.
Auf der FM, 1,5 km w vom Dorf, liegt ein Ackerstück „der Winkel“ genannt, die Wüstungskarte 1754 (Bismark) verzeichnet hier die Wüstung F, das w anstoßende Ackerstück heißt „Graulwisch“, s liegen „die kurzen Stücke“, an welche sich w „die neuen Räge“ anschließen, Spuren einer Siedlung sind nicht zu bemerken, vgl. Zahn: Wüstungen. S. 442, Nr. 597.
4. 1227 Henricus de Woldenhagen (Zeuge bei Stendal) (Krabbo: Regesten, S. 127, Nr. 589, nach Or; A XV 8), 1238 Waldenhage (A VI 451), 1540 Woldenhagen (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 208), 1687 Woldenhagen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 84b), 1804 Wollenhagen (Bratring, Bd 1, S. 266).

5. a) Bis 1849 Land- und StadtG Stendal und b) (Anteil von Kalben) bis 1816 PatrimG Schäplitz, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. (Die Behauptung von Zahn: Altmark 1928, S. 201, wonach das Ludgerikloster vor Helmstedt hier Besitz hatte, ist völlig unzutreffend, nur der Name Wollenhagen wird in der U von 1238 genannt).
 1. Vor 1454 Kalbe, Bürger zu Stendal, über 1 Wiese (1454) bzw. über das Dorf mit aller Gerechtigkeit (1472) bzw. das Patr (1540) bzw. die Kalben zu Lübeck (1608),
vor 1686 geteilt:
 - a) 1686 die von Kalben zu Schäplitz bzw. die von Kalbe zu Schmoor über $\frac{1}{2}$ (1745), von 1772 von Kalben, 1794 Frau von Kalben zu Rönnebeck, 1801 Gebäuder von Kalben zu Rönnebeck;
 - b) 1686 GeneralMajor von Treffenfeld über den 8. Teil der GObrigkeit bzw. von Treffenfeld zu Könnigde über $\frac{1}{2}$ (1745);
vor 1772 wiedervereinigt, 1772 bis nach 1801 Frau von Kalben bzw. Gebrüder von Kalben zu Rönnebeck (1794,1801), nach 1818 dismembriert, 1840 hat der Staat die Gerichtsbarkeit, über das Patr noch 1885, 1938 von Kalben zu Vienau über $\frac{7}{8}$ und Müller zu Könnigde über $\frac{1}{8}$.
 2. Bis 1447 Dequede, 1447 an Bismarck über KornHeb.
 3. 1518 von Lindstedt über GeldHeb.
 4. 1691 Mösenthien wird mit Burgwall vor Wollenhagen belehnt.
1874 bis nach 1909 AmtsBez Lindstedt, vor 1925 bis 1945 AmtsBez Seethen.
7. 1472: Dorf, 22 Einw (Schulze).
1540: Bei 1 Schock Kommunikanten.
1540: 10 B (alle Hfr und Koss untereinander), leisten dem Amt Tangermünde den Wagendienst.
1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Polkau; dienen dem Amt Tangermünde.
1620: 10 Ackerleute, 14 Koss.
1656: 8 Ackerleute, 12 Koss.
1686: 10 Ackerleute (Schulze) haben an Aussaat auf den Hf 125 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 123 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Falkenland 9 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 9 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 2322 Schf Hopfen, 50 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 $\frac{1}{8}$ Gärten, 40 Pferde, 55 Rinder, 52 Schafe, 14 Koss (2 Leineweber, 1 Zimmermann) haben an Aussaat auf den Hf 20 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 13 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf dem Falkenland 4 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 4 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 2718 Schf Hopfen, 3 $\frac{1}{2}$ Gärten 36 Fuder Heu, 37 Pferde, 49 Rinder, 85 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schweinehirte) haben 3 Schf Hopfen, $\frac{1}{4}$ Garten, 12 Rinder.
Pfarrer hat an Aussaat auf den Hf 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn; wieviel Hf bei diesem Dorfe vorhanden, haben die Einw nicht gewußt, weil

sie sich meistens vom Hopfenbau, von Viehzucht und vom Holzfahren ernähren müssen, im alten Landbuch soll der Acker auf 4 Hf angeschlagen worden sein, es hat aber einer daran mehr wie der andere, wie bei eines jeden Namen verzeichnet, Acker gehört zur 3. Klasse, Viehzucht und Weide ziemlich gut, wiewohl ihnen das Wasser vom Kahnstieg (2) oftmals schadet, daher 2. Klasse, an Brennholz haben die Einw etwas, so ihr eigen ist, von dem andern Holz müssen sie jährlich ein gewisses Holzgeld geben, Mastholz ist nicht vorhanden.

- 1711: 10 Hfr, 14 Koss, 2 Hirten; 9 ½ Hf à 6 gr.
 1725: 1 Garnweber.
 1734: 8 B, 14 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 2 Hirten, 32 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 18 große Söhne, 14 große Töchter, 16 Söhne und 16 Töchter unter 10 Jahren, 4 Knechte, 1 Junge, 14 Mägde; 318 Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 10 B, 14 Koss.
 1772: 10 B und HalbB, 12 Koss und Bdr.
 1794: 10 B, 14 Koss, 2 Leineweber, 2 Schneider, 2 Zimmerleute.
 1801: Dorf; 9 GanzB, 15 Koss, 16 Einl, 2 Leineweber, 2 Maurer, 2 Zimmerleute, 38 Mg Holz, Hopfenbau; 9 ½ BHf, 27 Feuerstellen.
 1803: 92 Pferde, 9 Fohlen, zugezogen 6 Fohlen, 7 Ochsen, 60 Kühe, 38 Stück Jungvieh, 30 Kälber, zugezogen 30 Kälber, 24 Schweine, zugezogen 28 Ferkel.
 1818: Adliges KDorf; 2 Krüge, 47 Wohnhäuser, 333 ½ Schf Acker, 730 Zentner Heu, 2597 Schf Hopfen.
 1832: KDorf; 28 Feuerstellen.
 1840: KDorf; 9 Ackerhöfe, 13 Koss, 1 Hslr, 3 Einl, 2 Krüge, 1 ev K, 1 Schulhaus, 26 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 333 ½ Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 60 Mg Wiesen, 6 Mg Gärten, 957 Mg Anger, Hopfengewinn jährlich 90 Zentner.
 1864/65: 46 Wohn-, 3 gewerbl. und 75 steuerfreie Geb.
 1871: 43 WohnGeb mit 45 Haushaltungen.
 1900: 25 Häuser.
 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 198 ha (2mal 34, 2mal 30, 27, 22, 21 ha).
 1931: 27 Wohnhäuser mit 35 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 118 Berufszugehörige); 7 in Industrie und Handwerk Tätige; 31 Haushaltungen.
 1945: 26 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 351 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 8 ha.
 1959: VdgB Meliorationsgenossenschaft, 1962 gelöscht und zur LPG Typ I übergegangen.
 1960: 331 ha LN (davon hat die LPG Typ I „Wiesengrund“ 343 ha), 79 ha Wiese, 96 ha Weide; 1974 LPG Typ I gelöscht.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, 1806-1829 Sup Stendal, 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr

Salzwedel, von 1553 bis vor 1578 eigene Pfarre, um 1650, 1720, 1794, 1800, 1818, 1840 TK von Klinke, 1900, 1938 KGem, seit 1957 verwaltet von Käthen, 2005 KGem zum Ksp Lindstedt, 2007 mit Klinke und Käthen zum Ksp Lindstedt vereinigt, 2010 KGem zum Ksp Lindstedt, Patr: 1540 die Kalbe zu Stendal, 1578, 1600 von Kalbe im Lande zu Holstein, 1600 ebenso, 1840 Rg Vienau und Könningde, 1875, 1900, 1930 die Besitzer des Rg Schmoor (das aber vor 1840 dismembriert worden war!), 1938 von Kalben auf Vienau zu $\frac{7}{8}$ und Müller bzw. Schulze zu Könningde über $\frac{1}{8}$.

1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus (1578 ist es verfallen), Acker zu 4 (1551: 8, 1600: 18) Schf Saat, 4 Fuder Heuwachs (1551: Hopfgärten, 1578: 24 Hopfgärten oder Dämme, darin man bei 15 Wsp Hopfen gewinnen kann, auch einen Baumgarten an der Pfarrstätte und 2 Wiesen), Ostereier nach eines jeden Gefallen (1600: 12 Ostereier von den Hfr, 6 von jedem Koss), 1578 hat der Küster 1 Küsterwohrt, hat Ostereier, von jedem 6 Eier (1600 ist der Küster der zu Klinke, hat 6 Ostereier von den Hfr, 3 von den Koss), K hat 1540 1 $\frac{1}{2}$ Mg Wiesen; 1686 hat der Pfarrer an Aussaat auf den Hf 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn. 1540 bei 1 Schock Kommunikanten.

9. Ev K rechteckiger Feldsteinsaal, im Kern wohl frühgotisch, der quadratische WTurm mit ins Achteck übergeführter Spitze und der Chor nachträglich angefügt, der Bau durch umfassende Renovierung der 1950er Jahre stark verändert; an der NWand des Altarraums provinzielle spätgotische Wandmalerei, 14. Jh (?), restauriert und zum Teil übermalt. 1794: 2 Glocken.
10. 1734: 145, 1772: 150, 1790: 180, 1798: 162, 1801: 178, 1818: 161, 1840: 193, 1864: 246, 1871: 230, 1885: 197, 1895: 201, 1905: 164, 1925: 171, 1939: 139, 1946: 246, 1964: 161, 1981: s. Lindstedt.

Wollenrade nnö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg-Land/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950, 1970, 1973 Gem, 1973 als Ortsteil nach Flessau eingemeindet, 1985, 1988, 1999, 2008 Ortsteil von Flessau, 2009 mit Flessau als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: 1945,9 Mg (1398,9 Mg Acker, 18,3 Mg Gärten, 272,7 Mg Wiese, 38,4 Mg Weide, 136,5 Mg Wald, 48,5 Mg Wege, 21,9 Mg Flüsse, Bäche, 10,7 Mg Hofräume). 1900: 497 ha, 1930: 497,2 ha, 1993, 2006: s. Flessau.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMbl 1682 Meßdorf von 1823, MBl 3235 Meßdorf von 1994).
4. 1279 in villa Woldenrodhe (Krabbo: Regesten, S. 309, Nr. 1177, nach Or; A V 42, nach Or), 1336 In villa woldenrode (A V 80), 1375 Woldenrode (Landbuch, S. 317), 1541 Woldenrade (Abschiede, Bd 2, S. 380).
5. a) Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, b) (Anteil Benkendorf über 5 Ackerhöfe und 1 KossHof) bis 1816 PatrimG, 1816-1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GDeput Osterburg und c) (Anteil von der Schulenburg) bis 1849 PatrimG unter

KrG Beetzendorf, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.

6. 1. 1279 Domkapitel Stendal über KornHeb bzw. 1 Hof mit 2 Hf (1336) bzw. über 2 Hf (1375), weiterverlehnt an Barsewisch (Barsewich).
2. 1345-1626 von Vollenschier (Valenscher, 1375 Volleveschir) auf seinem Hof bzw. 4 Hf (1375), gehört 1608 Weinstruck und Zesterflit, wohnen darin Hans von Kannenberg und Jochim Voldenschier (bis 1626, erloschen, dessen Schwiegersohn von Bertkow, kaufte 1660 diesen Anteil) bzw. den Rittersitz mit 4 Hf, ZaunG, Fischerei im Markgraben, 1 Wiese im Möllenbeckschen Felde, der Hornung genannt, 1 Ort Land, der Grävenitzische Winkel, 1 Wiese im Morgenland, noch 1 Hornung von 15 Enden, noch 9 Stücke im Langen Morgen, alles mit G, 1 Ackermann mit ZaunG und Dienst, Heb und Fleischzehnten, von 10 Einw Geld- und KornHeb, von allen den Fleischzehnten (1704) bzw. 1745 Rittmeister von Bertkow zu $\frac{2}{3}$, KriegsRätin Falcke zu $\frac{1}{3}$ (das zuletzt genannte $\frac{1}{3}$ wohl Pfandbesitz), aus dem Konkurs der von Bertkow 1749-1768 der Historiker Philipp Wilhelm Gercken, 1768-1772 die Witwe Frau von Alvensleben, geb. von Alvensleben, 1772-1773 deren Kinder (die Tochter verh. mit Major von Eickstedt), 1773 Major von Frosch, 1788 bis 1810 Witwe von Frosch, geb. Benkendorf (Benckendorf, Bennekendorf), 1810-1820 Benkendorf, 1820 ist das Rg dismembriert, jetzt größtenteils im Besitz der Gem, 1840 haben die Gerichtsbarkeit der Staat und die Besitzer des ehem. Rg; seit 1708 auch über Anteil 3 und damit über ganz Wollenrade.
3. Vor 1375 bis 1513 aus dem Busche (uten Busche) über 3 bzw. 1 Hf, zusammen 4 Hf, 1513 bis nach 1614 Kannenberg, dann Goldbeck und danach von Itzenplitz zu Grieben, 1626-1645 von Rossow, 1645 bis nach 1676 Petersen über 1 Hof mit 4 Hf und G, Wischen, Puschen, Weiden und Wassern (1626), danach von Treffenfeld über den Hof mit 4 Hf (1686), die auch genannten Petersen wohl zunächst Pfandbesitzer, von diesen kaufte 1708 Frau von Bertkow den Anteil, somit vereinigt mit Anteil 2.
4. Vor 1375 Vinzelberg über GeldHeb.
5. Vor 1375 Zopf (Zcopf) über 3 Hf GeldHeb.
6. Vor 1375 von Borstell über GeldHeb.
7. Vor 1375 Bismarck in Stendal über GeldHeb.
8. Vor 1375 Hoiger in Stendal über GeldHeb.
9. Vor 1375 Hinrich in Tangermünde über GeldHeb.
10. Vor 1375 Rönnebeck (Rynnebeke) über GeldHeb, 1517-1588 Rönnebeck zu Gardelegen, dann von Rönnebeck, über KornHeb von 3 Höfen (1588).
11. 1395 von Rochow über Gut (nicht näher bezeichnet).
12. Vor 1420 nach 1473 von Bartensleben über KornHeb aus 1 Hof.
13. Vor 1472 bis nach 1598 von Rindtorf (Runttorp) bzw. von Rindtorf zu Rönnebeck (1686) über KornHeb (1472, zusammen mit von Redern) bzw. über

- KornHeb von 2 Hfr und 5 Koss und weitere Heb (1536) bzw. $\frac{1}{2}$ Ober- und UnterG, G und Dienst über den Schulzenhof und 7 weitere Höfe sowie Korn- und GeldHeb von 7 Höfen (1598).
14. 1473 Topp verkauft dem Kaland in Seehausen 1 Hf.
15. 1499 Bust zu Wollenrade (keine nähere Angabe).
16. 1539 von Eimbeck (Einbeck) über Pächte (im Leibgedingebrief).
17. 1540 Heb der Elisabeth-Kommende in der MarienK zu Salzwedel.
- 1874-1945 AmtsBez Meßdorf.
7. 1279: Dorf (villa), 1336: dgl.
- 1375: Dorf (villa); 5 BHf, die Vasallen Zcopf mit 3 Hf, Vollenschier (Volleveschir) mit 4 Hf, Busche mit 3 Hf, Roden mit 3 Hf, Busche mit 1 Hf stellen das Lehn-
pferd.
- 1541: Bei 1 Schock Kommunikanten.
- 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf zum Beritt Polkau; 1 gehört zum Dienst des Landreiters in Polkau.
- 1620: 10 Ackerleute, 4 Koss, 1 Einw.
- 1656: 4 Ackerleute, 5 Koss.
- 1686: Rittersitz der Frau von Bertkau mit 4 Hf zu 60 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn Aussaat, der Hof des von Treffenfeld mit 4 Hf zu 60 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn Aussaat, 7 Ackerleute (1 DreiHfr, 4 ZweiHfr [Schulze]), 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 195 Schf Winter- und 195 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $2\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $1\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben $18\frac{1}{2}$ Fuder Heu, $\frac{5}{8}$ Gärten, 35 Pferde, 53 Rinder, 110 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (1 ZweiHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 60 Schf Winter- und 60 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $4\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 4 Schf Sommerkorn, sie haben 6 Fuder Heu, 3 Koss (1 Leineweber, 1 Schneider und Leineweber) haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $5\frac{1}{2}$ Schf Winter- und $5\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben $1\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 Schf Winterkorn, sie haben $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Rind, 18 Schafe.
- Die PfarrHf ist unter des von Treffenfeld RitterHf, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern $3\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $3\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn; 25 Hf (8 RitterHf, die Lehnbriefe sind aber wegen solcher RitterHf nicht produziert), 3 Felder, auf die Hf können ein Feld dem anderen zur Hilfe gerechnet, 15 Schf zum Winter und 15 Schf zum Sommer gesät werden, weil einiges Land liegen bleibt und bewachsen ist, die Peltzer aus Stendal haben hier auch 1 Hf, davon sie vor diesem keinen Schoß gegeben, es ist aber nachher im QuartalsG verabschiedet worden, daß sie schuldig sind, davon Kontribution zu geben, solche Hf hat itzo Fehse in Gebrauch und gibt davon Kontribution, deshalb sie ihm hier mit angesetzt, gehört sonst eigentümlich nicht zu seinem Hof, sondern kann ihm wieder genommen werden, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Viehzucht und Weide ziemlich gut, 2. Klasse, wenn die Mast gerät,

kann ungefähr 1 Schock Schweine hier feist gemacht werden, es soll aber der 3. Teil davon zu den angegebenen Ritterhöfen gehören, an Brennholz haben die Einw die Notdurft.

- 1711: 10 Hfr, 3 Koss, 1 Ktr, 2 Hirten ohne Vieh; 17 Hf à 10 gr.
 1725: 1 Schmied, 2 Garnweber.
 1734: 7 B, 6 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 21 Frauen, 3 große Söhne, 12 große Töchter, 7 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 8 Jungen, 8 Mägde; 534 ½ Schf Aussaat.
 1745: Dorf; 10 B, 4 Koss.
 1772: 10 B und HalbB, 2 Koss und Bdr.
 1790: Freies Rg.
 1801: Dorf und Gut; 7 GanzB, 3 HalbB, 3 Koss, 1 Bdr, 14 Einl, 3 Leineweber, Gut 26 und Dorf 30 Mg Holz; 17 BHf, 8 RitterHf; 22 Feuerstellen.
 1803: a) 68 Pferde, 6 Fohlen, zugezogen 4 Fohlen, 40 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 18 Kälber, zugezogen 18 Kälber, 130 Schafe, zugezogen 81 Lämmer, 18 Schweine, zugezogen 24 Ferkel, b) 9 Pferde, 22 Ochsen, 11 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 8 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 30 Hammel, 40 Schafe, 20 Lämmer, 13 Schweine, 10 Ferkel.
 1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 15 Wohnhäuser, 1296 Mg Acker.
 1824: Gut; Aussaat zu 7 Schf, 4 Fuder/40 Zentner Wiesenwachs, 15 Mg Forst, 12 Schafe, zum Spannvieh 2 Pferde.
 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 3 Halbspanner, 4 Koss, 4 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 934 Schf Acker, 1. bis 3. Klasse, 27 Fuder Wiesen, 3. und 4. Klasse, 6 Schf Gärten, etwas Holzung, teils schweres Weizen-, teils leichtes Roggenland.
 1864/65: 27 Wohn- und 45 steuerfreie Geb.
 1871: 18 WohnGeb mit 28 Haushaltungen.
 1900: 26 Häuser.
 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 346 ha (62, 57, 54, 41, 34, 27, 26, 24, 21 ha).
 1931: 35 Wohnhäuser mit 36 Haushaltungen.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 136 Berufszugehörige); 8 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 38 Haushaltungen.
 1945: 24 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 462 ha, 1 KBesitzung hat 2 ha.
 1956: 1. LPG, Typ III „8. März“.
 1960: 465 ha LN (davon hat die LPG Typ III „8. März“ 371 ha LN, 1 LPG Typ I „Ährenkranz“ hat 90 ha), 21 ha Wiese, 103 ha Weide; nach 1960 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1968 diese mit LPG „Klement Gottwald“ Flessau zusammengeschlossen.
 1986: LPG (T) „Klement Gottwald“ Rönnebeck, Kuhstall Wollenrade.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541, um 1650 TK

von Grävenitz, 1720/21 Vermerk, daß ehemals von Schorstedt kuriert, nunmehr als Vagans vor 11 Jahren Schönebeck als TK zugelegt, 1801, 1818, 1840 TK von Schönebeck, 1900, 1938, 1966 KGem, 1997 Natterheide, Rönnebeck, Storbeck und Stapel zum Ksp Flessau zusammengeschlossen, dieses 2005 und 2010 mit Garlipp verbunden, Patr: 1600 Kf, 1818, 1840, 1900 Kg, seit 1918 der Staat (1938); 1541, 1686 eine PfarrHf, beide Male entfremdet.

Vor alters 1 Vikarei, ist 1541 desoliert, 1541 ist 1 PfarrHf im Besitz der Kannenberg, sollen davon 1 Wsp Hafer geben, Einw sollen dem Pfarrer Käse, Eier, Brote etc. wie in Grävenitz geben, der Küster hat 14 ½ (1551: 14) Schf Roggen, 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, vom Hfr 6 Eier, vom Koss 3, K hat Land zu 3 (1600: 6) Schf Saat, hat etliches Holz, hillige Büm genannt, ½ Wsp rauhen Hafer, hat 3 Schf Gerste über das andere Jahr, 1686 ist die PfarrHf unter des von Treffenfeld RitterHf, K hat an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 3 ¾ Schf Winter- und 3 ¾ Schf Sommerkorn. 1541 bei 1 Schock Kommunikanten.

9. Ev K, in der Mitte des Dorfes, umgeben vom KHof, spätromanischer Feldsteinsaal, bestehend aus WQerturm, kurzem, gleich breitem Schiff und eingezogenem, in der Achse verschobenem Rechteckchor, 1230 geweiht, 1737 verändert, dabei Erhöhung des Chordachs und Vergrößerung der Fenster, die romanischen Portale auf der SSeite vermauert, Ende des 19. Jh ist in die WSeite des Turmes ein Portal eingebrochen worden, Restaurierungen um 1960 und 2001; das Erdgeschoß des Turmes mit Tonnenwölbung, Bronzeglocke von Jost Bodeker in Havelberg, 1601. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 389, nennen noch: Gehöfte 1, 5, 8 gruppieren sich um quadratischen Hofraum, Gehöfte 2, 7, 9 weichen in der Form nur wenig davon ab, Geb haben gut erhaltene Inschriften.
10. 1734: 97, 1772: 113, 1790: a) 86, b) 30, 1798: a) 115, b) 29, 1801: 144, 1818: 133, 1840: 132, 1864: 143, 1871: 157, 1885: 157, 1895: 186, 1905: 162, 1925: 183, 1939: 165, 1946: 258, 1964: 175, 1971: 134, 1981: s. Flessau.

Wolpern nww Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -
3. WFM; nach Rahmlow, S. 50, zu Wüstungskarte Calvörde 1963, Nr. 46: umfangreiche Flurwüstung s und n der Straße Wegenstedt-Calvörde, hier der FIN Wolpernacker, hier auch die ehem. Walpurgiskapelle, die 2,5 km ö von Wegenstedt an der Grenze der städtischen FM von Calvörde lag, der „Walpurgisacker“ erinnert daran, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 434, Nr. 570 und Enders: Wüstungsgeschichte, S. 32 f.
4. 1693 Wolpern (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 270).
5. -
6. Herrschaft Flechtingen.
7. 1693: Das Dorf Grauingen gibt den von Schenck von der WFM jährlich 12 Schf Weidehafer, die WFM ist ganz wüst und sandig, niemand weiß, wieviel Hf

und Höfe darauf gewesen, 3 Koss haben den Anfang gemacht, etwas darauf zu reinigen. Bei Mannhausen haben die Einw einen Teil auf dem sog. Sadelberg, geben dem von Schenck $\frac{1}{2}$ Wsp Weidehafer, ist aber alles bewachsen, wird zur Hütung gebraucht.

1714: WFM bei Grauingen, ist ganz wüst und sandig, HfZahl ist unbekannt.

1800: WFM von 120 Mg, der von Kalben hat die WFM in Zeitpacht.

WFM in den DorfFM von Grauingen und Wegenstedt aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Wolt (1) wsw Haldensleben

1693 bei Bregenstedt kf Gehölz der Wohlt genannt (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 316), in Bregenstedt zur Hütung benutzt, wohl nur FIN und kein Hinweis auf eine Wüstung.

Wolt (2) wnw Stendal

Ungefähr 1,5 km w von Schinne, auf der NSeite des Weges nach Grassau, liegt eine ziemlich ausgedehnte Flur, „der Wolt“ genannt (SBB, Kart N 16/1 [Woldt Feld]; Kart L 5420, Bl. 60 [Der Woldt]), halb zu Schinne, halb zu Grassau gehörig, der letztere Teil führt die Namen „Tüleste“ und „Höttelste Wolten“ und „Woltgieren“; an den zu Schinne gehörenden Flurteil stößt nö eine kleine Ackerfläche mit dem auffallenden Namen „Linkummer“, besondere Siedlungsspuren aber nicht vorhanden, auch die Wüstungskarte 1755 Unglingen (Ünglingen) verzeichnet hier keine Wüstung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 403, Nr. 470, wohl nur FIN.

Wolterslage onö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Osterburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf und Rg, 1868 mit Kalandshof, 1871, 1885 LandGem mit Wohnplatz Eggertsmühle, 1895, 1905 LandGem, b) Rg, GutsBez, 1928 miteinander vereinigt, 1931 LandGem, 1936 Blankensee und Rethausen als Ortsteile eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Königsmark eingemeindet, 1985, 1988, 1999, 2008 Ortsteil von Königsmark, 2009 mit Königsmark als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet.
2. 1862/63: a) 1273,7 Mg (911,1 Mg Acker, 11,2 Mg Gärten, 88,9 Mg Wiese, 194 Mg Weide, 38,2 Mg Wald, 12,9 Mg Wege, 9,2 Mg Flüsse, Bäche, 8,2 Mg Hofräume), b) 775,5 Mg (522,6 Mg Acker, 7,3 Mg Gärten, 65,5 Mg Wiese, 106,8 Mg Weide, 56,8 Mg Wald, 5,6 Mg Wege, 6,1 Mg Flüsse, Bäche, 4,8 Mg Hofräume), 1900: a) 324,7 ha, b) 196,8 ha, 1930: 521,1 ha, 1993, 2006: s. Königsmark.
3. Langgestrecktes Marschhufendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1614 Werben von 1843, MBI 3137 Werben [Elbe] von 1997).

4. 1232 in Wolterslage (A V 34), 1343 to wolterslaghe (A XV 108; CodDiplAl I/293), 1542 Wolterschlage (Abschiede, Bd 2, S. 431), 1687 Wolterschlage (BLHA, Rep. 78 I, Nr. 119, fol 86b), 1804 Wolterschlage (Bratring, Bd 1, S. 322).
5. Bis 1747 BoddingG zu Werben, danach bis 1849 KrG Stendal, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6.
 1. 1343 von Dequede über die Bede von 7 ½ Hf, offenbar diese 1345 vom Mkgf an von Quitzow verpfändet.
 2. Vor 1431 bis 1535 (seit 1523 hatten die von der Schulenburg das Angefälle) von Königsmark (werden noch 1541 in Wolterslage genannt), 1535 (1550 erhalten die von Bartensleben das Angefälle) bis 1573 von der Schulenburg, 1573 (seit 1547 bereits zum Angefälle) bis 1619 vom Kloster, der 1586 eine Windmühle auf seinem Grund und Boden für seine Leute und die aus Meseberg erbaute, bzw. über das Dorf mit allem Dienst, Ober- und UnterG, Patr und den Afterlehen (1600), 1619 bis nach 1801 von Redern (1679-1714 im Wiederkaufsbesitz der Witwe von Redern, geb. von Bülow und wiederverh. von Alvensleben und deren Sohn von Alvensleben zu Zichtau und Kalbe [Milde]), über den Rittersitz und das Dorf (1644) bzw. über das Dorf mit StraßenG und Patr (1686), bis 1823 von Bandemer, 1823 (nach anderen Angaben schon 1818) bis 1879 Landrat von Knoblauch und dessen Witwe, geb. von Quast, 1879-1913 von Knoblauch, 1913-1918 Saalfeld, 1918-1920 Kaufmann Albrecht, 1920 bis nach 1925 Mattheides aus Hamburg, 1928 Friedrichs, 1930 bis nach 1938 Hochheim.
 3. Bis 1232 Kloster Arendsee über GeldHeb, 1232 dem Domstift zu Stendal verkauft.
 4. Vor 1518 von Jagow über Geld- und KornHeb aus 5 Höfen (1 wüst), noch GeldHeb von 1 Hf und das StraßenG von der K zu Wolterslage durch Rethausen und Blankensee die Straße entlang, weiter durch Falkenberg bis an den Aland, der da in die Biese läuft.
1874-1945 AmtsBez Meseberg.
7. 1343: Dorf (villa).
1518: 5 Höfe (1 wüst) genannt.
1600: 2 Gotteshausleute (1 = der Schulze), 4 Älteste, sind nicht mehr Leute im Dorf.
1608: Dorf im Beritt Seehausen, darin hat vom Kloster seinen Adelssitz, daselbst kein Schulze.
1620: 4 Ackerleute, 1 Koss.
1652: (mit Rethausen:) 4 Ackerleute, 1 Koss, 3 Knechte, 1 Junge, 3 Söhne.
1656: 3 Ackerleute, 1 Koss.
1686: Rittersitz der von Alvensleben mit 3 Hf auf dieser FM, noch 1 Hf auf FM Groß Meseberg, 4 Ackerleute (1 DreiHfr, 1 EindreiviertelHfr, 1 EineinhalbHfr, 1 EineinviertelHfr) haben an Aussaat auf den Hf 229 ¼ Schf Winter- und 291 ⅓ Schf Sommerkorn, sie haben 38 Pferde, 38 Rinder, 72 Schafe, 1 Koss (Schneider und Krüger) hat an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Sommerkorn,

hat 2 Rinder, 3 Einw haben 3 Rinder, von Alvensleben hat 1 Windmühle, nicht kontribuabel, hat der Pachtmüller.

Pfarrer hat 1 Hf auf der FM Meseberg, K hat $\frac{1}{4}$ Land zu Rethausen; 10 $\frac{1}{2}$ Hf (3 RitterHf), Acker gut, 1. Klasse, von den Hf $\frac{1}{3}$ zur notdürftigen Hütung ausgetan, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.

1711: 4 Hfr, 1 Koss; 7 $\frac{1}{2}$ Hf à 20 gr 4 d.

1725: 1 Schneider.

1734: 4 B, 1 Koss, 1 Hirte, 7 Frauen, 2 große Söhne, 2 große Töchter, 3 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 6 Jungen, 12 Mägde; 523 $\frac{5}{8}$ Schf Aussaat.

1745: Dorf; 4 Ackerleute, 1 Koss, 1 Windmühle mit 1 Gang.

1775: KDorf, Rittersitz, Windmühle, 4 B, 1 Koss, 6 Bdr und Einw, 4 Altsitzer; 9 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.

1798: Dorf hat 7 $\frac{1}{2}$ KatasterHf zu 5 Wsp 20 Schf 13 $\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 2 Wsp 6 Schf Roggen, 4 Wsp 13 $\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 5 Wsp 6 Schf 10 $\frac{2}{3}$ Metzen Hafer, 2 Wsp 4 Schf 14 $\frac{2}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 42 Pferde, 16 Ochsen, 36 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 42 Schafe, 10 Hammel und Gästevieh, 25 Schweine. Gut hat 3 freie RitterHf zu 4 Wsp 20 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Weizen, 21 Schf 2 $\frac{3}{5}$ Metzen Roggen, 2 Wsp 5 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Gerste, 2 Wsp 22 Schf 2 $\frac{3}{5}$ Metzen Hafer, 1 Wsp 2 Schf 13 $\frac{1}{3}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 17 Pferde, 17 Ochsen, 19 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 30 Schafe, 21 Hammel und Gästevieh, 30 Schweine.

1801: Dorf und Gut; 4 GanzB, 6 Einl, Windmühle, 1 Förster über 50 Mg Fichten und Eichen des Gutes und 18 Mg Dorfheide; 8 $\frac{1}{2}$ BHf, 9 Feuerstellen.

1818: Adliges KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 7 Wohnhäuser, 912 Mg Acker.

1824: Rg; Aussaat zu 480 Schf 25 Metzen, 200 Mg Privathütung, zum Spannvieh 10 Pferde.

1840: KDorf und Rg, 4 Ackerhöfe, 1 Hslr, 12 Einl, 1 ev K, 14 Wohnhäuser, 1 Krug, 1 Windmühle; die separierte FM enthält 922 Schf Acker, 1. bis 3. Klasse, 58 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 8 Schf Gärten, 10 Mg Holz, schwerer Wischeboden, Rg 308 Schf Ackerland, 16 Fuder Wiesen, zur Gem ein s belegenes BdrHaus.

1864/65: a) 11 Wohn-, 2 gewerbl. und 22 steuerfreie Geb., b) 5 Wohn- und 14 steuerfreie Geb.

1871: 8 WohnGeb mit 8 Haushaltungen, b) 4 WohnGeb mit 10 Haushaltungen.

1872: Rg hat 776 Mg (647 Mg Acker, 66 Mg Wiesen, 57 Mg Wald, 6 Mg Wasser).

1900: a) 8 Häuser, b) 4 Häuser.

1928: Rg (Besitzer Fritz Friedrichs) mit 200 ha, 4 Güter und Höfe haben zusammen 310 ha (160, 69, 51, 30 ha).

1931: 15 Wohnhäuser mit 27 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit über 100 ha, 11 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 186 Berufszugehörige); 12 in Industrie und Handwerk Tätige, 1 in Handel und Verkehr Tätiger; 41 Haushaltungen.

- 1945: 3 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 378 ha, 26 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 632 ha, 1 KBesitzung hat 3,5 ha. enteignet wurden 2 Betriebe (BGut, BHof) mit zusammen 284,8 ha (275 ha LN, 3 9,5 ForstN).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 25 Vollsiedler jeder über 5 ha, 19 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ III „7. Oktober“.
- 1960: 937 ha LN (davon hat die LPG Typ III „7. Oktober“ 762 ha LN, 1 LPG Typ I „Schwarze Erde“ hat 171 ha), 41 ha Wiese, 473 ha Weide; 1968 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen, 1974 diese zur LPG „25 Jahre DDR“ Königsmark zusammengeschlossen.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; 1581, um 1650, 1720, 1801 Insp Seehausen, 1806-1831 Sup Seehausen, 1831-1928 Sup Werben, 1928-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1542, um 1650, 1721, 1801, 1840 TK von Königsmark, 1900, 1938, 1966 KGem, 1993 Ksp Königsmark mit Wolterslage und Rengerslage gebildet, 2005, 2010 KGem zum Ksp Königsmark, eingekircht Blankensee, Eggertsmühle, Rethausen, Patr: 1542 von der Schulenburg, 1608 vom Kloster, 1644 von Redern, 1818 Gutsbesitzer von Königsmark und Wolterslage, 1840 Besitzer des hiesigen Rg, 1938 RgBesitzer Hochheim; 1542 eine halbe PfarrHf, 1686 eine PfarrHf auf FM Meseberg;
1542 hat der Pfarrer ½ Hf, ackert er selbst, 1 Wische von 7 (1600: 6) Mg (1581 bekommt er jetzt 6 Fuder Heu von dem vom Kloster), an Kornpächten 8 Schf Hafer, 6 Schf Roggen und Gerste (1600: 17 ½ Schf Hafer, 5 ½ Schf Roggen und Weizen), Küster hat wie in Königsmark, K hat 1 Ort Land, davon jährlich den 20. Stieg, 16 Schf Hafer (1600: 16 Schf Hafer vom hilligen Land, 24 Schf Hafer), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf auf der FM Meseberg, K hat ¼ Land zu Rethausen.
9. Ev K sehr einheitlich wirkender gotischer Backsteinbau aus massigem, fast quadratischem WTurm, langgestrecktem Schiff und dreiseitig geschlossenem Chor, alle Teile von gleicher Breite, Ende 13. Jh, im Innern der durch spitzbogigen Triumphbogen abgesetzte Chor mit Kreuzrippengewölbe. Restaurierungen 1905 und 1966, bei ersterer wurden die Fenster des Chores spitzbogig erweitert. Ma Bronzeglocke, 13. Jh (?).
10. 1734: 51, 1775: 75, 1789: 83, 1798: a) 62, b) 49, 1801: 96, 1818: 168 (Hermes-Weigelt: 108 !), 1840: 123, 1864: a) 61, b) 56, 1871: a) 63 und 8 (Eggertsmühle), b) 38, 1885: a) 61 und 9 (Eggertsmühle), b) 64, 1895: a) 62, b) 44, 1905: a) 100, 1925: 150, 1939: 202, 1946: 367, 1964: 219, 1971: 191, 1981: s. Königsmark.

Woltersmühle sö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 – Kanton Osterburg/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Seehausen/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – (1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. Windmühle, GemBez Schönberg, schon 1840 nicht mehr genannt.
2. s. Schönberg.
3. MühlenEtabl bei Seehausen (auf dem UrMBI nicht nachzuweisen).

4. 1798 Wolters Mühle bey Seehausen (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/2, fol 142b), 1804 Eckerts=Mühle siehe Woltersmühle (Bratring, Bd 1, S. 313), 1833 Eckerts-Mühle (Verz S. 9).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen und PatrimG Seehausen unter KrG Seehausen, (1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg).
6. Gut Schönberg.
7. 1789: 1 Müller, 1 Frau, 1 Sohn über 10 Jahre, 1 Tochter unter 10 Jahre, 1 Dienstjunge, 1 Dienstmagd.
1798: Aussaat zu 3 Schf Weizen, 1 Schf 8 Metzen Gerste, 1 Schf 8 Metzen Hafer, 1 Schf Hülsenfrüchte, 2 Kühe, 4 Schweine.
1801: Windmühle, 1 Feuerstelle.
1818: s. Schönberg.
8. Einkircht in Schönberg.
9. -
10. 1801: 6, 1818: s. Schönberg.

Wopke wsw Haldensleben

Nach Hertel: Wüstungen, S. 329, Nr. 302, hatten die Vettern von Berwinkel vom Magdeburger ErzBf zu Lehen u. a. ein Holzbleck bei Pozmestorf, genannt die Wubigk, nach Rahmlow, S. 47, Nr. 156, identisch mit FIN Wopke im Jagen 37/32 der ehem. Erxlebener Forst w der Straße Erxleben (1)-Hörsingen, hier soll es auch eine Kapelle gegeben haben, die Forstnamen lauten das kleine und große Wopke, die Wüstung ist auf der Wüstungskarte 2030 Erxleben (1) mit E. eingetragen, eine genaue Lokalisierung ist bisher nicht erfolgt, jedenfalls ist die mögliche WFM aufgegangen im Gutsforst Erxleben (1), vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 33.

Wrechow onö Arendsee

Nach Danneil liegt in der Garbe ein großes Revier auf der WSeite des Alands, das den Namen Wrechen führt, aber diese Garbe liegt auf der OSeite des Alands, dagegen liegt auf dem w Ufer des Alands, 1 km ö von Stresow, eine Flur, noch heute „der Wrechow“ genannt; es ist möglich, daß hier eine wendische Siedlung dieses Namens gelegen hat, doch keine Siedlungsspuren, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 443, Nr. 598. Auf dem UrMBL 1468 Schnackenburg von 1843 FIN „Der Brechow“, im Lehnbrief für die von Jagow von 1518 wird nach der Stresowischen Wische aufgeführt „In der wrechow“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 22), 1598 Wische und Holz in der Wrechow, noch 1706 gehört den von Jagow zu Aulosen 1/3 der Wrechau, wichtig ist die Angabe „Dorff Stelle“ in SBB, Kart. N 16/6, die wohl doch ein Hinweis auf eine bisher nicht näher bekannte WFM sein dürfte.

Wuden in der Umgebung von Seehausen

Bei der Vereignung des Vorwerks Aulosen mit zahlreichen dazu gehörenden Dörfern durch Mkgf Waldemar von Brandenburg im Jahre 1319 an das Kloster Amelungsborn

wird zwischen Falkenberg und Ferchlipp die villa Wuden genannt (Krabbo: Regesten S. 792/793, Nr. 2708; B I 433), in der Umgebung von Aulosen und auch in der Wische findet sich kein Orts- oder Flurname, der eine Anknüpfung ermöglicht (Zahn: Wüstungen, S. 443, Nr. 599), im Lehnbrief für die von Jagow von 1519 erscheint u. a. Berseckens Hof, der zwischen Scharpenhufe und Nattewisch lag, mit einem Wasser, die Wode genannt; nach Enders: Wüstungsgeschichte S. 33, ist Wuden möglicherweise identisch mit Unden, das 1429 erstmals urkundlich erwähnt wird.

Wüllmersen wnwKlötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885 LandGem, 1895 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei, 1905 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof Wüllmersen-Mehmke, Ziegelei, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Bahnhof Wüllmersen-Mehmke, Kol Wüllmersen, 1957, 1970, 1973 Gem mit Wohnplatz Dorf Wüllmersen, 1970 Gem, 1973 als Ortsteil nach Mehmke eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Mehmke, 2010 mit Mehmke als Ortsteil zum Flecken Diesdorf eingemeindet.
2. 1862/63: 1988,2 Mg (1225,9 Mg Acker, 3 Mg Gärten, 68,3 Mg Wiese, 423,9 Mg Weide, 199,1 Mg Wald, 52 Mg Wege, 2,6 Mg Flüsse, Bäche, 13,4 Mg Hofräume). 1900: 508,5 ha, 1930: 507,7 ha, 1993, 2006 s. Mehmke.
3. Ursprünglich Angerdorf, durch Gutsbildung deformiert (SBB, Kart N 16/1; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1678 Abbendorf von 1823, MBI 3231 Diesdorf von 1995); 1794 in der Rundung schlecht gebaut.
Auf der FM, 0,5 km w vom Dorf, an der Grenze der FM von Bornsen, liegt der „Wendsken kerkhof“, die Wüstungskarte 1678 (Abbendorf) verzeichnet hier die Wüstung E., Spuren einer Siedlung sind nicht vorhanden, der Name alleine besagt nichts, da darunter allgemein nur prähistorische Urnenfelder verstanden werden, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 443, Nr. 600.
4. 1318 villam wlmersen (A XXII 112, nach Or), 1375 Wülmersheim (Landbuch, S. 405), 1585 Wülmersen (BLHA, Rep. 2 D. Nr. 7739, fol 52), 1458 dath dorp wulmerssen (A XXII 275), 1541 Wülmersche (Abschiede, Bd 2, S. 30), 1551 Wolmersen, 1579 Wolmitz (Abschiede, Bd 2, S. 25), 1687 Wülmersen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 90b).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Beetzendorf, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Bis 1318 die Knappen von Dannenberg, 1318-1359 Kloster Dambeck, 1359-1375 Kloster bzw. 1551 bis 1584 Damenstift Diesdorf über das ganze Dorf (1380), 1584 bis 1873 Amt Diesdorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten und Diensten (1585) bzw. mit G, Patr und allem Recht (1686).
2. Vor 1375 Mkgf über die Bede.

3. Vor 1561 bis nach 1714 von dem Knesebeck über GeldHeb (nicht näher bezeichnet).
4. Vor 1593 Amt Salzwedel erhält Bede, Bedekorn und zum Lager.
1874-1945 AmtsBez Mehmke.
7. 1318: Dorf (villa).
- 1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Bockhorntor; 18 ZinsHf, von den Abgaben von jeder Hf ist die Hälfte wüst.
- 1541: Bei ½ Schock Kommunikanten.
- 1542: 6 (Schulze) Veranlagte zur Türkensteuer.
- 1573: Kloster Dambeck hat Heb von 1 (Hfr) wegen der Wische auf Umfelde.
- 1584: 5 Hfr.
- 1585: 5 Pflugdienste (3 VierHfr [der Schulze], 2 ZweiHfr. von allen den Fleischzehnten, 1 wüster Pfarrhof, 1 Hf und ungefähr 2 Fuder Heu, ist alles ausgetan, bekommt davon 8 Schf Roggen.
- 1608: Dorf zum Kloster Diesdorf im Beritt Salzwedel.
- 1620: 3 Ackerleute, 2 halbe Ackerleute.
- 1656: 3 Ackerleute, 2 Halbspänner.
- 1693: 5 Ackerleute und Halbspänner (3 VierHfr, 2 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 192 Schf Winter- und 80 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und dem KLand 4 ¼ Schf Winter- und 3 ¾ Schf Sommerkorn, sie haben 10 ½ Fuder Heu, 4 ½ Gärten, 26 Pferde, 59 Rinder, 234 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 Garten, 5 Rinder, 46 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 12 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn Aussaat, hat ½ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und dem KLand 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn; 17 Hf (1 PfarrHf), 3 Felder, Hf sollen von 1 Wsp Einfall sein, da aber nur zur Hälfte bewachsen, so nur 12 Schf Roggen und 5 Schf Sommergetreide, Acker 3. Klasse, ziemliche Hütung (bewachsener Acker, 1 Nachtweide und Gebüsche), 2. Klasse, bei Mast kann jeder Ackermann 4 Schweine eintreiben, notdürftiges Brennholz.
- 1711: 5 Hfr, 2 Hirten ohne Vieh; 16 Hf à 4 gr.
- 1734: 4 B, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 11 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 4 große Söhne, 3 große Töchter, 3 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 6 Jungen, 4 Mägde; 280 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 5 B.
- 1747: 6 erbliche B zum Amt Diesdorf.
- 1775: KDorf; 5 B, 6 Bdr und Einwohner; 9 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1794: 3 volle B, 2 halbe B, 1 Pfarrhof, 3 Bdr, 2 Hinterhöfe (Ktr), 1 Schneider.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 2 GanzB, 2 HalbB, 1 PfarrB, 3 Bdr; 16 BHf, 13 Feuerstellen.
- 1803: 24 Pferde, 3 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 1 Ochse, 16 Kühe, 5 Stück Jungvieh, 3 Kälber, zugezogen 3 Kälber, 150 Schafe, zugezogen 119 Lämmer, 19 Schweine, zugezogen 36 Ferkel.

- 1818: Kgl KDorf, 9 Wohnhäuser, 301 Schf Aussaat Acker, etwas Wiesenwachs, einige Holzung.
- 1840: KDorf; 1 ev K, die Kinder gehen nach Mehmke zur Schule, 19 Wohnhäuser, 5 Ackerhöfe, 1 Koss, 8 Grundsitzer, 12 Einl, 1 Krug, 1 Ziegelei, ¼ M südlich gelegen; die separierte FM enthält 561 Mg Acker, 4. Klasse, 10 Mg Wiesen, 3. Klasse, 3 Mg Gärten, 36 Mg Weide, 150 Mg Holzungen.
- 1864/65: 31 Wohn-, 6 gewerbl. und 38 steuerfreie Geb.
- 1871: 32 WohnGeb mit 38 Haushaltungen.
- 1872: 2 Ziegeleien.
- 1875: 4 Ackerhöfe, 19 GrundsitzerStellen.
- 1900: 32 Häuser.
- 1928: 2 Höfe haben zusammen 107 ha (76, 31 ha).
- 1931: 39 Wohnhäuser mit 43 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 2 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 130 Berufszugehörige); 22 in Industrie und Handwerk, 9 in Handel und Verkehr Tätige; 44 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besizung über 100 ha hat 121 ha, 29 Besizungen unter 100 ha haben zusammen 295 ha, K hat 3 ha.
- 1946: Enteignet wurden 121,1 ha (84 ha LN, 37 ha ForstN) und auf 20 Siedler aufgeteilt.
- 1948: Aus der Bodenreform 20 Erwerber, davon 7 Neusiedler.
- 1960: 351 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Eichengrund“ 240 ha LN, die LPG Typ I „Altmarkland“ hat 107 ha), 10 ha Wiese, 36 ha Weide.
- 1971: LPG Typ I mit 14 Mitgliedern, 1975 an LPG Typ III angeschlossen; LPG Typ III mit 37 Mitgliedern.
- 1972: ZGE „Kartoffellagerhaus“.
- 1986: LPG (Pf) Wüllmersen mit Werkstatt Mehmke.
- 1990: LPG (Pf) durch Teilung und Zusammenschluß mit den LPG „Altmark“ Abendorf, „Eichengrund“ Bierstedt, „Eichengrund“ Bornsen und LPG Mehmke erloschen.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel, (von Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 56, zum ArchDiak Kuhfelde gezogen, nach Mitt. Dr. Michael Scholz gibt es hierfür keinen Anhaltspunkt); um 1650, 1721, 1801 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1928 Sup Salzwedel, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel, 1541, 1600, um 1650, 1801, 1818, 1840 TK von Mehmke, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 KGem zum Ksp Diesdorf; Patr: Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938), 1541 eine, 1551 eine halbe, 1600, 1686 eine PfarrHf.
- 1541 ein wüster Pfarrhöflein, dazu 1 Hf (1551: 1 wüster Pfarrhof und ½ Hf [1600: 1 Hf und Wiesenwachs zu 2 Fuder Heu], gibt zur Miete 6 Schf Korn (1600: und Wiesenwachs zu 2 Fuder Heu), K hat 1600: 5 Endchen Land zu 5 Himten, sollen die B hinfüro der K zum besten beackern und Lohn dafür von dem Allmächtigen gewärtig sein, 1585: 1 wüster Pfarrhof, 1 Hf und ungefähr 2 Fuder Heu, ist alles ausgetan,

bekommt davon 8 Schf Roggen, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 12 Schf Winter- und 5 Schf Sommerkorn Aussaat, hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, K hat an Aussaat auf den Wörden und dem KLand 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn. 1541 bei $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.

9. Ev K kleiner spätma Saal aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, mit halbkreisförmigem OSchluß und geböschtem hölzernen Turm vor der WSeite, abgetrepptes flachbogiges SPortal aus Backstein, einige Fenster lediglich mit Bohlensturz, im Innern klobige Eichbaumtruhe. 1794: massive kleine K, 1 hölzerner schlechter Turm, 2 Glocken.
10. 1734: 50, 1774: 57, 1789: 72, 1798: 83, 1801: 85, 1818: 61, 1840: 126, 1864: 168, 1871: 184, 1885: 174, 1895: 178 und 15 (Ziegelei), 1905: 172 und 2 (Bahnhof Wüllmersen- Mehmke) und 16 (Ziegelei), 1925: 182, 1939: 179, 1946: 262, 1964: 182, 1971: 167, 1981: s. Mehmke.

Wünschburg w Tangerhütte

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Burgstall/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Burgstall/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Wolmirstedt – (1952-1988 Kr Tangerhütte – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. Forsthaus, GemBez Mahlpfuhl.
2. s. Mahlpfuhl.
3. ForstEtabl im Burgstaller Revier, auf dem UrMBI 1898 Schernebeck von 1843 nicht mehr eingetragen.
4. 1790 Wunschburg (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, fol 23b), 1804 Wünschburg (Bratring, Bd 1, S. 285).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Wolmirstedt, (1849-1878 GDeput Wolmirstedt, 1879-1945 AmtsG Wolmirstedt, 1945-1946 KrG Wolmirstedt, 1946-1952 AmtsG Wolmirstedt, 1952-1988 KrG Tangerhütte, 1988-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal).
6. Amt Burgstall.
7. 1790: Einzelne Gehöfte, 3 Bdr; 1 Feuerstelle.
1801: Kgl Unterförsterei im Burgstallschen Revier nebst einigen Einl; 3 Feuerstellen.
1806: 1 Pferd, 7 Ochsen, 12 Kühe, 4 Stück Jungvieh, 3 Kälber, zugezogen 4 Kälber, 100 Hammel, 100 Schafe, zugezogen 70 Lämmer, 10 Schweine, zugezogen 14 Ferkel.
1818: Nicht mehr genannt.
8. Eingekircht in Mahlpfuhl.
9. -
10. 1790: 17, 1798: 18, 1801: 17, 1818: Nicht mehr angegeben.

Wüstemark wsw Salzwedel

Bei Deutschhorst liegt 1693 eine WFM „die Wüstenei Wüstemark genant“ (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 197), die 3 Felder hat, in jedes können 1 Wsp 3 Schf gesät werden,

solche ist Ritteracker und größtenteils bewachsen, 1714 wird eine WFM bei Wendischhorst genannt, die von Meding gehört (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 1096), aber keine weiteren Angaben, es ist denkbar, daß für beide Erwähnungen ein Zusammenhang mit der WFM Steinlage besteht.

Wüsten wnw Kalbe (Milde)

Die Einw von Sallenthin haben 1693 „von solcher wüsten Feldmarck“ (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 86) 5 Hf, jede zu 12 Schf Einfall, so zu ihren Höfen gehören, Acker 3. Klasse. Es handelt sich vielleicht um die von Zahn: Wüstungen, S. 3907, Nr. 448 bei Sallenthin genannte Wüstung, auf der Wüstungskarte 1680 (Groß Apenburg) mit M. bezeichnet.

Grünenwulsch osö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1957 Gem, 1961 Bülitz als Ortsteil eingemeindet, 1970, 1973 Gem mit Ortsteil Bülitz, 1973 beide Orte nach Grassau eingemeindet, 1985, 1988, 1999, 2008 Ortsteil von Grassau, 2010 als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 1105,3 Mg (719,9 Mg Acker, 10,3 Mg Gärten, 57 Mg Wiesen, 283,2 Mg Wald, 24 Mg Wege, 3,6 Mg Flüsse, Bäche, 7,3 Mg Hofräume). 1900: 282,2 ha, 1930: 282,3 ha, 1993, 2006: s. Grassau.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1755 Uenglingen [Ünglingen] von 1843, MBI 3336 Groß Schwachten von 1994).
Im O hat die FM Anteil an der WFM Klinkow.
4. 1375 Lutken Wultzkow (Landbuch, S. 317), 1518 to sidenn wulske (A XVI 377), 1540 Side Wulske (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 184), 1656 Grünen Wultsche oder Sieden Wultsche (LHASA, Rep. Da Dambeck, L Nr. 2, Nr. 1, fol 40), 1687 Grünen Wultsche (BLHA, Rep. 78 I, Nr. 119, fol 30b), 1687 Sieden Wultsche (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 72b), 1720 Grünen Nieder-Wulsch (BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2, fol 260), 1804 Grünwulsch, ehemdem Lüttenwulsch (Bratring, Bd 1, S. 259).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1375 Dequede wohl über ½ Grünenwulsch, 1536, 1571, 1598 noch über Heb vom Küstererbe, der größere Teil aber vor 1498 an von Lindstedt, diese 1513 über ½ Dorf mit G bzw. GeldHeb, auch über Anteil am Patr (1600) und Anteil am Dorf (1608), später wohl mit Anteil 2 vereinigt.
2. Vor 1375 von Klöden wohl über ½ Grünenwulsch bzw. über ½ Dorf, ½ G, ½ SchulzenG mit ½ Dienst und Geld- und KornHeb, von 6 Höfen Geld- und Korn-Heb (1 hat 3 Hf, Holz, 3 Mg und 1 Word, 1 hat 6 Mg und 1 Wurd Holz, 1 hat 2 ½ Hf und Holz, 1 hat 3 Mg und 1 Vt Land) (1598) bzw. Anteil am Patr (1600) bzw.

- von Kläden zu Kläden (2) mit StraßenG und Patr (1686), von Kläden noch 1713, Witve von Kläden noch 1745 über 1 B, danach von Jeetze über 2 B, 3 Koss (1745) bzw. das Dorf (1772, 1801) vor 1818, 1840 von Lewetzow, 1875, 1900, 1938 Gf von Bassewitz-Lewetzow für das Patr.
3. 1377 Domstift Tangermünde über GeldHeb.
 4. Vor 1745 Bauinspektor Schultze zu Stendal über 2 Koss.
 5. Vor 1745 Witve von Rhinow (Rinau) zu Wahrburg über 1 Koss.
1874-1945 AmtsBez Kläden (2).
7. 1375: Dorf (villa), 14 (Handschrift C: 13 ½) Hf, zum Teil wüst.
1540: Ungefähr 30 Kommunikanten.
1541: 4 Hfr (Schulze hat Hof mit 3 Hf, 8 Pferden, 8 Kühen, 30 Schafen und 6 Schweinen, Hof mit 3 Hf hat 8 Pferde, 6 Kühe, 23 Schafe und 4 Schweine, Hof mit 3 Hf hat 8 Pferde, 9 Kühe, 50 Schafe, 1 Schwein, 6 Stock Bienen, Hof mit 2 ½ Hf hat 6 Pferde, 6 Kühe, 24 Schafe, 6 Schweine), diese B haben 7 Vt Land auf der WFM Darnewitz, 6 Koss (1 hat 1 Hf, 4 Pferde, 4 Kühe, 15 Schafe, 2 Schweine, 1 hat 1 Mg Land, 5 Kühe, 15 Schafe, 2 Schweine, 1 hat 5 Mg, 5 Kühe, 20 Schafe, 2 Schweine, 1 hat 1 Vt Land, 4 Kühe, 17 Schafe, 2 Stock Bienen, 1 hat 1 Hf, 3 Pferde, 5 Kühe, 17 Schafe, 2 Schweine, 5 Stock Bienen, 1 hat 1 Vt Land, 5 Kühe, 18 Schafe, 2 Schweine, 1 Stock Bienen), 1 Hirte. (LHASA, Rep. H 120 Kläden, Nr. 236).
- 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Polkau.
1620: 4 Ackerleute, 6 Koss.
1656: 2 Ackerleute, 4 Koss.
1686: 3 Ackerleute (2 DreiHfr [Schulze], 1 ZweieinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 126 Schf Winter- und 110 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winterkorn, sie haben 1 ½ Gärten, 16 Pferde, 27 Rinder, 62 Schafe, 1 wüster Ackerhof (DreiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 48 Schf Winter- und 39 Schf Sommerkorn, 6 Koss (1 Schmied, 1 Leineweber, 1 Schneider) (1 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 16 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 52 Schf Winter- und 44 Schf Sommerkorn, sie haben 1 ¼ Gärten, 10 Pferde, 27 Rinder, 55 Schafe, 23 Abgelassene haben 5 Rinder, 18 Schafe 1 Hirte (Kuhhirte und Schäfer).
Pfarrer hat 1 Hf zu 16 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 3 ½ Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn; 13 ½ Hf (1 PfarrHf), 3 Felder, auf die Hf können 16 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn gesät werden, das übrige Land wird zur Hütung gebraucht, Acker gering, 3. Klasse, Hütung gleichfalls gering, 3. Klasse, Mastholz ist nicht vorhanden, auch kein Brennholz.
- 1711: 3 Hfr, 6 Koss, 1 Hirte, arm; 12 ½ Hf à 6 gr.
1725: 1 Garnweber.

- 1734: 3 B, 6 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 15 Frauen, 3 große Söhne, 5 große Töchter, 6 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 1 Junge, 1 Magd; 459 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 3 B, 6 Koss.
- 1772: 3 B und HalbB, 5 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf; 3 GanzB, 6 Koss, 3 Einl, 22 Mg Holz; 12 ½ BHf, 11 Feuerstellen.
- 1803: 26 Pferde, zugezogen 1 Fohlen, 15 Ochsen, 21 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 12 Kälber, zugezogen 12 Kälber, 148 Schafe, zugezogen 100 Lämmer, 13 Schweine, zugezogen 12 Ferkel.
- 1816: 9 spannfähige Nahrungen haben zusammen 999 Mg: 3 Ackerhöfe haben 522 Mg (277, 130, 115 Mg), 6 Koss haben 477 Mg (2mal 102, 84, 83, 62, 44 Mg).
- 1818: Adliges KDorf; 9 Wohnhäuser, 613 Schf Aussaat Acker (schlechter Boden), Mangel an Wiesenwachs, kleine Holzung.
- 1840: KDorf; 3 Ackerhöfe, 6 Koss, 3 Hslr, 5 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 13 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 409 Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, und 50 Mg Kiefernholzung.
- 1859: 8 spannfähige Nahrungen haben zusammen 793 Mg: 2 Ackerhöfe haben 316 Mg (208, 108 Mg), 6 Koss haben 477 Mg (2mal 102, 84, 83, 62, 44 Mg).
- 1864/65: 18 Wohn-, 2 gewerbl. und 48 steuerfreie Geb.
- 1871: 15 Wohnhäuser mit 16 Haushaltungen.
- 1900: 17 Häuser.
- 1928: 7 Höfe haben zusammen 231 ha (72, 44, 27, 24, 2mal 22, 20 ha).
- 1931: 22 Wohnhäuser mit 26 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 74 Berufszugehörige); 6 in Industrie und Handwerk Tätige; 27 Haushaltungen.
- 1945: 16 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 297 ha, 1 KBesitzung hat 11 ha.
- 1960: 494 ha LN (davon hat 1 LPG Typ III 350 ha, 1 LPG Typ I „Blühendes Leben“ hat 133 ha, 11 ha in Privatbesitz); 1974 LPG Typ I mit LPG Typ III „Tag des Friedens“ Grassau und LPG Typ III „Völkerfreundschaft“ Büllitz zusammengeschlossen.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1801 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1540, 1578, 1600, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Grassau, 1900, 1938, 1966 KGem, 1980 wird das Ksp Grassau aus Grassau Grünenwulsch und Büllitz gebildet, 2005, 2010 mit Kläden (2) verbunden, Patr: 1600 von Kläden zu Kläden (2) und von Lindstedt, 1818, 1840 Gutsherr, 1933, 1938 Rg-Besitzer Gf von Bassewitz auf Kläden (2); 1540, 1686 eine PfarrHf. 1540 hat der Pfarrer 1 Hf, davon jährlich 10 Schf Roggen, 10 Schf Gerste (1578: ½ Wsp Gerste, ½ Wsp Roggen), ungefähr 1 Fuder Holz, 2 Hühner auf Bartholomäi vom Hofe, den Wilke besitzt, 10 (1578: 12) Eier jeder Hfr, 5 (1578: 6) jeder Koss auf Ostern, 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten, Küster hat 6 Schf 3 Vt Roggen, 1 Brot, 1 Wurst von jedem Hfr auf Weihnachten (1600: 6 Eier auf Ostern

von jedem Hfr, 3 Eier von jedem Koss), K hat Land 3 (1600: 3 ½) Schf, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 16 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 3 ½ Schf Winter- und 3 ½ Schf Sommerkorn. 1540 ungefähr 30 Kommunikanten.

9. Ev K, inmitten des Friedhofs, kleiner Feldsteinsaal mit Schiff und leicht eingezogenem Rechteckchor frühgotischen Ursprungs, wohl 2. Hälfte 13. Jh, aus dieser Zeit die beiden spitzbogigen OFenster und das vermauerte Rundbogenportal mit Backsteinfassung an der NSeite, der quadratische Fachwerkturm mit achteckigem Helm über dem WTeil Anfang 18. Jh anstelle eines Glockenspiels hinzugefügt, Erneuerung der w Giebelwand in Backstein und Vergrößerung der Fenster Anfang 19. Jh. Im Innern nachträglich verbreiteter Triumphbogen; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 94, nennen noch Glocke von Johann Georg Ziegner in Salzwedel von 1738.
10. 1734: 52, 1772: 59, 1790: 62, 1798: 48, 1801: 58, 1818: 56, 1840: 76, 1864: 81, 1871: 79, 1885: 93, 1895: 96, 1905: 108, 1925: 100, 1939: 92, 1946: 160, 1964: 204, 1971: 180, 1981: s. Grassau.

Hohenwulsch nö Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Bismark/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bismark/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 KDorf mit Rg und Vw Friedrichshof, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Bahnhof Bismark, b) Rg, GutsBez, 1871 mit den Wohnplätzen Friedrichshof und Kol Schmoor, 1885, 1895, 1905 mit den Wohnplätzen Friedrichshof, Schmoor, 1928 miteinander vereinigt, außerdem LandGem Friedrichsfließ eingemeindet, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Friedrichsfließ, Friedrichshof, Reichsbahnhof Bismark 1957 Gem mit Wohnplatz Friedrichshof, 1970, 1973 Gem, 1973 von Garlipp Ortsteil Beesewege eingemeindet, 1985, 1988, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Beesewege, Friedrichsfließ, Friedrichshof, 2010 mit den Ortsteilen nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 2399,8 Mg (1750,5 Mg Acker, 32 Mg Gärten, 85,6 Mg Wiese, 37,8 Mg Weide, 407,4 Mg Wald, 1,1 Mg Wasser, 1,6 Mg Ödland, 62,1 Mg Wege, 6,3 Mg Flüsse, Bäche, 15,4 Mg Hofräume), 1900: a) 387 ha, b) 717,4 ha, 1930: 1145,6 ha, 1993: 1517 ha, 2006: 1517 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1754 Bismark von 1843, MBI 3335 Bismark [Altmark] von 1994).
Nach den Kunstdenkmalen Stendal, 1933, S. 104, besteht der Ort aus einer Straßenzeile von der K im N bis zum Herrenhaus im S; ungefähr 1 km sw, auf der FM des Ortes, ö vom Wege nach Könninge, an der Grenze der FM von Garlipp, liegen die „Höfel“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 1754 (Bismark) die Wüstung O., nach Zahn könnten hier Einzelhöfe gelegen haben, vgl. Zahn: Wüstungen S. 341, Nr. 238.
4. (Die folgenden Belege können sich auch auf Grünenwulsch beziehen: 1328 per manus volcekini [in Stendal, A XV 82], 1330 Cune de wlzich [in Stendal, A XV 86]), 1345 villam dictam woltz (A VI 463), 1358 in villa vvlitze (A V 105, Or), 1366 in

deme dorppe to hoghen wultitze (A V 116, nach Or), 1375 Hogen Wultzkow (Landbuch, S. 318), 1409 in uilla Hogenwlczke (A V 169) 1540 Hohen Wulskan (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 198), 1687 Hohen Wultsche (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 35b).

5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1943 AmtsG Bismark, 1943-1945 AmtsG Stendal, Zweigstelle Bismark, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Stendal, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. Vor 1345 vom Hz von Braunschweig verleht gewesen:
 1. 1345 von Wultzke (Woltz) und von Zierau (zyrowe) über das Dorf, vor 1375 haben die Wultzke zusammen 2 Höfe mit 8 Hf, die von Rundstedt (Ronstede) haben 1 Hof mit 7 Hf, sie geben zusammen zum Wagendienst, zur Bede und zur Pacht und haben das OberG, die von Wultzke ohne nähere Angabe 1522 beleht, sie wohnen noch 1608 in Hohenwulsch.
 2. von Jeetze, 1458 wohnhaft in Hohenwulsch, 1513 Jeetze auf einem Hof, 1516 über das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr bzw. 1686 von Jeetze zu Büste und H. mit G und Patr, 1752 im Erbgang von Jeetze, 1776 Frau von Lewetzow, geb. von Jeetze, 1776 ihr Mann von Lewetzow bzw. 1801 Erben von Lewetzow, bis nach 1818 von Lewetzow, vor 1840 bis 1945 Leutnant von Rohr und Erben über das Rg mit Ziegelei (1872) bzw. Patr (1900, 1938).
 3. Bis 1358 von Wultzke (Wultitze, Voltitze), 1358 Schartow, Bürger in Stendal, über Geld- und KornHeb von 1 Hof.
 4. Bis 1366 von Wultzke (Wultitze), seit 1366 Schartow, Bürger zu Stendal, über Geld- und KornHeb aus einem Hof.
 5. Vor 1375 Grasso (Grassau) über 1 Hof mit 3 freien Hf.
 6. Vor 1375 Pfarrer zu Hohenwulsch über GeldHeb.
 7. 1377 Domstift zu Tangermünde über eine GeldHeb.
 8. 1390 Schartow über Geld- und KornHeb aus einem weiteren Hof.
 9. 1409 Dompnopstei Stendal über Geld- und KornHeb aus 1 Hof.
 10. Vor 1517 bis nach 1572 von Alvensleben zum Haus Kalbe (Milde) über Heb von 3 (Koss)Höfen bzw. Heb von etlichen Wischen, sind den Börstel versetzt (1572). 1874-1945 AmtsBez Hohenwulsch.
7. 1345, 1358: Dorf (villa).

1375: PfarrDorf (villa); die B haben 6 Hf, Tydeke Wultzkow hat Hof mit 4 (Handschrift: 3 ½) freien Hf, Ronstede (Rundstedt) hat 1 Hof mit 7 Hf (von denen sind 4 Hf einem B verkauft), Grassau (Grasso) hat 1 Hof mit 3 freien Hf, Kune Wultzke (Wltzko) hat 1 Hof mit 4 Hf, alle bewohnen diese Höfe und bestellen die Hf.

1540: Bei 40 Kommunikanten.

1589: Die Einw geben dem Amt Tangermünde Hühner und Eier.

1600: 2 KVorsteher, der Schulze (bestellt das SchulzenG mit), 2 Älteste, sind nicht mehr angekommen, die Leute berichten, daß nur 4 Ackerleute im Dorf wohnen.

1608: Dorf im Beritt Polkau.

- 1620: 4 Ackerleute, 8 Koss, 2 Einw.
- 1656: Nur Name genannt.
- 1686: 2 Rittersitze, daraus itzo einer gemacht worden, gehört von Jeetze, hat 7 Hf zu 115 ½ Schf Winter- und 91 Schf Sommerkorn Aussaat, hat an Aussaat auf den Wörden ¼ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, hat 24 Fuder Heu, 1 Ackermann (Schulze) (VierHfr) hat an Aussaat auf den Hf 66 Schf Winter- und 52 Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, ¼ Garten, 4 Pferde, 10 Rinder, 125 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (1 SiebenHfr, 1 VierHfr, 1 DreiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 231 Schf Winter- und 182 Schf Sommersaat, 5 Koss (1 Zimmermann) haben an Aussaat auf den Wörden 10 Schf Winter- und 8 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 28 Rinder, 2 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden 1 ¾ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 3 Rinder, 1 Hirte (Kuh- und Schweinehirte) hat 2 Rinder, 68 Schafe. Pfarrer hat 1 Hf zu 16 ½ Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn; 26 Hf (7 Ritter- und 1 PfarrHf), 3 Felder, auf die Hf werden voritzo nur 16 ½ Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn ausgesät, weil das übrige Land zur Hütung liegen bleibt, Acker ist gering, 3. Klasse, Hütung ist auch gering, weil dazu nichts als das Brachfeld und der wüste Acker vorhanden, 3. Klasse, Brennholz müssen die Einw meistens kaufen, wegen eines kleinen Eichholzes, so beim Dorf vorhanden, aber von schlechter Importanz ist, sind sie mit Herrn von Jeetze streitig.
- 1711: 5 Hfr, 7 Koss, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 Hirte ohne Vieh; 18 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 1 B, 8 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 16 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 2 große Söhne, 3 große Töchter, 9 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 2 Jungen, 6 Mägde; 553 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 3 B, 5 Koss, adlige Windmühle mit 1 Gang.
- 1772: 5 B und HalbB, 6 Koss und Bdr, 1 Müller.
- 1790: Freies Rg.
- 1801: Dorf und Gut; 1 GanzB, 4 HalbB, 5 Koss, 9 Einl, 1 Leineweber, 1 Gärtner, 1 Schmiede, 1 Windmühle, Ziegelei, 2 Förster, das Gut hat 22 Mg, das Dorf 20 Mg Holz; 18 BHf, 7 RitterHf; 21 Feuerstellen.
- 1803: a) 16 Pferde, 30 Ochsen, 28 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 12 Kälber, zugezogen 12 Kälber, 150 Schafe, zugezogen 65 Lämmer, 18 Schweine, b) 10 Pferde, 6 Fohlen, 14 Ochsen, 18 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 3 Kälber, zugezogen 3 Kälber, 41 Hammel, 154 Schafe, 65 Lämmer, 18 Schweine, 12 Ferkel.
- 1816: 11 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1435 Mg: 1 GanzB hat 210 Mg, 4 HalbB haben 666 Mg (186, 174, 159, 147 Mg), 6 Koss haben 559 Mg (111, 104, 93, 89, 83, 79 Mg).
- 1818: Adliges KDorf und Rg; 1 Krug, 1 Windmühle, 27 Wohnhäuser, 1218 Schf Aussaat Acker, 400 Zentner Heu ertragende Wiesen, Holzung von etwa 400 Mg.

- 1840: KDorf und Rg; 1 Ackerhof, 3 Halbspanner, 6 Koss, 6 Hslr, 22 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev K, Kinder eingeschult nach Arensberg (2), 29 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 772 ½ Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 40 Fuder Wiesen, 2. Klasse, 20 Mg Kiefernholz, beim Rg sind 800 Mg Acker, 20 Mg Wiesen und 20 Mg Holz.
- 1859: 3 spannfähige Nahrungen haben zusammen 283 Mg: 1 HalbB hat 134 Mg, 2 Koss haben 149 Mg (78, 71 Mg).
- 1864/65: 24 Wohn-, 1 gewerbl. und 54 steuerfreie Geb.
- 1871: 27 Wohnhäuser mit 45 Haushaltungen.
- 1872: Rg (incl Friedrichsfließ, Friedrichshof und Sihmert [!, wohl Schmoor]) hat 2475 Mg (1564 Mg Acker, 4 Mg Wiesen, 907 Mg Wald), Ziegelei.
- 1900: a) 21 Häuser, b) 5 Häuser.
- 1928: Rg (Besitzer Georg von Rohr) (incl Vw Friedrichshof) mit 1291 ha, 2 Höfe haben zusammen 59 ha (33, 26 ha).
- 1931: 69 Wohnhäuser mit 111 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 2 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 276 Berufszugehörige); 32 in Industrie und Handwerk, 47 in Handel und Verkehr Tätige; 112 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 1284 ha, 17 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 105 ha, 1 KBesitzung hat 2 ha; enteignet wurden 1285 ha (880 ha LN, 405 ha ForstN), davon wurden 808 ha auf 209 Siedler aufgeteilt (429 ha auf 48 Landarbeiter, 247 ha auf 29 landlose B, 102 ha auf 20 landarme B, 30 ha auf 112 Kleinpächter), 416 (nach anderer Angabe 378) ha Wald an Gem.
- 1953: 1. LPG „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ (noch 1953 zu Typ III übergegangen).
- 1960: 809 ha LN (davon hat LPG Typ III „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ 710 ha, 1 LPG Typ I hat 80 ha, 19 ha in Privatbesitz); 1971 LPG Typ III „Gute Hoffnung“ Beesewege angeschlossen.
- 1986: Bezirksdirektion des Straßenwesens Magdeburg, Mischanlage Hohenwulsch; LPG „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, Brigade Schmoor in Hohenwulsch, Verwaltung Hohenwulsch; LPG (Pf) Sitz Hohenwulsch; Pflanzkartoffellagerhaus Bismark, Sitz Hohenwulsch; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Revierförsterei Hohenwulsch.
- 1988: LPG (Pf), LPG (T), Mischanlage der BDS, Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb, Försterei mit Baubetrieb (Jägerzäune), Kartoffellagerhalle.
- 1990: Neue LPG Hohenwulsch, 1991 in Liquidation, 1998 erloschen.
- 1996: Altmärkische Holzhandels GmbH; Altmarkbau GmbH & Co. KG, Bauunternehmen; Altmark Lager- und Handels-GmbH, Landhandel.
- 2009: Altmärkische Holzhandels GmbH; Altmark Lager- und HandelsGmbH, Landhandel.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, 1375 MK, 1540 TK von Arensberg (2), doch

haben die Patrone dieses Fil einem besonderen Pfarrer geliehen, von den Leuten ist berichtet worden, daß es über 50 (1578: 80) Jahre TK von Arensberg (2) gewesen ist, darum ist es nun wieder zu Arensberg (2) gewandt worden, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Arensberg (2), 1900 KGem, 1924/25 ff auch unter Dobberkau als TK verzeichnet, 1938, 1966 KGem, 1989 Ksp Garlipp aus Garlipp und H. gebildet, 2005, 2010 KGem zum Ksp Garlipp, eingekircht Bahnhof Bismark, Friedrichsfließ, Friedrichshof, Patr: 1540 von Jeetze zu Hohenwulsch und Wüst, 1818, 1840 Guts- herr, 1900, 1938 von Rohr; 1540 zwei, 1578, 1686 eine PfarrHf.

1540 hat der Pfarrer 2 (1578: 1) Hf, ackern beide die Jeetze, davon hat er 2 Wsp Korn, halb Roggen, halb Gerste, hat Holz zu 2 Fudern (1600 hat er 1 Rute Holz), 1 Wurst, 1 Brot von jedem Hfr auf Weihnachten, 12 Eier vom Hfr, 6 Eier vom Koss zu Ostern, der Küster hat $\frac{1}{2}$ Wsp (1578: 11 $\frac{1}{2}$ Schf, 1 Wurst, 1 Brot von jedem Hfr auf Weihnachten, vom KossGeld, Eier, Brot und Käse wie in Arensberg [2]), K hat Acker von 4 Mg (1600 zu 8 Schf Saat, 4 Stücke Land zu 3 Schf Saat, sind von Jeetze ausge- tan, gibt davon 3 Schf Roggen), 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 16 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winter- und 3 Schf Sommerkorn; 1540 bei 40 Kommunikanten.

9. Ev K kleine, auf einer leichten Anhöhe, inmitten des von einer Feldsteinmauer umgebenen Friedhofs gelegene, im Kern romanische Saalk aus Feldstein, Mitte 13. Jh, mit etwa quadratischem Schiff und WQuerturm, der Chor mit $\frac{5}{8}$ -Schluß in der Breite des Schiffs ist eine Erweiterung um 1738/40, gleichzeitig Anbau einer Herrschafts- loge mit Gruft im Untergeschoß an der ChorSSeite und Vergrößerung der Fenster zu Stichbogenöffnungen, unverändert nur das abgetreppte Rundbogenportal der SSeite mit Kreisfenster darüber und die Schallöffnungen am Turm sowie der höher gelegte Eingang zum Turmobergeschoß an der SSeite, erreichbar über neueren Treppenauf- gang in Feldstein vor 1914, der Chor ist flachgedeckt, vom Schiff durch leicht spitz- bogigen Triumphbogen geschieden, im Schiff gebustes Kreuzgratgewölbe, durch Rundbogen zum tonnengewölbten Turmuntergeschoß geöffnet. Kunstdenkmale Sten- dal 1933, S. 105, nennen noch Glocke mit Minuskelinschrift von 1527, wohl von Claus Backmester. Ehem. Gutshaus ein langgestreckter zweigeschossiger Putzbau auf hohem Sockelgeschoß von 13 Achsen von 1815, durch Vorbau 1920 verändert, seit 1993 in Privatbesitz.
10. 1734: 70, 1772: 109, 1790: a) 64, b) 76, 1798: a) 70, b) 70, 1801: 137, 1818: 122, 1840: 181, 1864: 169, 1871: a) 183 und 7 (Bahnhof Bismark), b) 30, 1885: a) 155 und 12 (Bahnhof Bismark), b) 75, 1895: a) 157 und 15 (Bahnhof Bismark), b) 100, 1905: a) 154 und 25 (Bahnhof Bismark), b) 99, 1925: 426, 1939: 419, 1946: 592, 1964: 472, 1971: 428, 1981: 483, 1993: 491, 2006: 416.

Lütten-, Lutken Wulsch s. Grünenwulsch

Niederwulsch s. Grünenwulsch

Siedenwulsch s. Grünenwulsch

Wundsbüttel wsw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Diesdorf /Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Diesdorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; das noch heute sog. Mönchsfeld (vgl. 1241[?] campo dicto Monekeuelt, sito inter villas = A XXII 92) liegt 1,5 km nō von Waddekath an der Grenze der FM von Vier, demnach muß Wundsbüttel nō oder n vom Mönchsfeld gelegen haben; die Gegend heißt jetzt Brand und Brandkaveln, das könnte auf eine durch Feuer zerstörte Ortschaft hinweisen, auf der Wüstungskarte 1677 (Waddekath) ist die Wüstung nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 258-259, Nr. 257.
4. 1112 Winesbuitli (A XVI 393), 1236 wunesbutle (A XXII 92, nach Or), 1241 winesbutle (A XXII 92), 1345 wusbotel (A XVI 423), 1360 dem dorpe to Wunesbuttele (A XVI 431), 1458 dath dorp wunsbuttel (A XXII 275).
5. -
6. 1. Vor 1112 Kloster Hamersleben über 8 Hf, offenbar 1241 von diesem dem Kloster Diesdorf überlassen, seit 1236 Diesdorf auch über die Vogtei über das Dorf Wundsbüttel, 1345 vereignet der Mkgf Dienst und Vogtei über Wundsbüttel dem Kloster Diesdorf, dieses spätestens 1458 in vollem Besitz des Dorfes.
2. Bis 1360 von dem Knesebeck über GeldHeb, 1360 an Kloster Diesdorf verkauft und damit an Anteil 1.
7. 1236: Dorf (villa).
1360: Dorf, wohl noch aktiv.
1458: Wohl doch schon WFM, vgl. Enders: Wüstungsgeschichte, S. 33.
1585: Auf der WFM ist Vw und Schäferei Vier bereits errichtet.
WFM teils zum Vw Vier gezogen, teils in der Amtsforst aufgegangen.
8. – 10. -

Wusterbusch w Stendal

(Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Stendal/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Stendal/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; Lage wohl w in großer Nähe zur Stadt Stendal, die FM zog sich vom Uenglinger Tor um die Stadt herum und reichte s über die alte Magdeburger Straße hinaus; auf der Wüstungskarte 1756 (Stendal) ist die Wüstung nicht genannt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 260, Nr. 258.
4. 1281 Wosterbusch (Krabbo: Regesten, S. 317, Nr. 1239, nach Or; A XV 25), 1340 agri in campo wsterbusch (Götze: Stendal, S. 35, Anm. 1), 1805 Westerbusch (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 7669).
5. -
6. 1281 von den Mkgf das Dorf mit G der Stadt Stendal überlassen, danach Stadt Stendal über die gesamte FM.

7. 1281: Dorf (villa); danach Dorf abgebrochen, Material der K soll 1311 für den Bau der Stendaler St. JakobiK verwendet worden sein.
 1505: In Stendal wird der Wusterbuschsche Acker zugesagt.
 1805: Der Bürgerschaft von Stendal ist das volle Eigentum an der WFM zugesichert. WFM in die Stendaler StadtFM einbezogen.

8. – 10. -

Wustermark nö Tangerhütte

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Grieben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Grieben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1988 Kr Tangerhütte – 1988-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM; Lage nach dem Beleg von 1794 dicht beim Gut Briest, so daß Zahns Überlegungen (Wüstungen, S. 444), diese WFM könnte mit einer Wüstung G. auf der Wüstungskarte 1898 (Schernebeck) zusammenhängen, abzulehnen sind, aber auch der Vorschlag von Enders: Wüstungsgeschichte, S. 20, daß die WFM Wustermark und Ostermark identisch seien, ist nach dem Beleg von 1794, den Enders nicht kannte, recht problematisch; vielmehr dürfte es sich doch um zwei Wüstungen handeln, dafür spricht übrigens auch, daß die WFM Ostermark 1548 hart am Vw Fischeribbe liegt, also nicht sehr nahe bei Briest.
4. 1375 Wustermarke (Landbuch, S. 366), 1794 Wustermarck (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 13, fol 217 b).
5. -
6. 1. Vor 1375 von Bismarck über das Dorf mit OberG.
 2. Vor 1375 von Bartensleben über KornHeb (zum Teil wüst).
 3. Vor 1375 Schöne (Schone) über KornHeb.
7. 1375: Dorf (villa), 14 Hf, möglicherweise schon teilweise wüst.
 1794: Bei Briest: Nahebei die WFM Wustermark, gehört zum Gut und wird vom Gut beackert.

WFM danach in der GutsFM von Briest aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Wustrau wsw Salzwedel

Ungefähr 1,5 km n von Abbendorf, auf der FM dieses Dorfes, vom Weg nach Dähre durchschnitten, liegt eine Wüstung; auf der Flur finden sich die Namen Blockenden, Wustrau-Enden und hinterste Wustrau, wahrscheinlich hat hier eine wendische Siedlung mit dem Namen Wustrow gelegen, für die es aber weder urkundliche Nachrichten noch Spuren einer Siedlung gibt, auf der Wüstungskarte 1678 (Abbendorf) ist die Wüstung mit K. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 267, Nr. 1.

Wustrewe wnw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr

Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Winkelstedt (1) eingemeindet, 1957, 1970, 1973 Ortsteil von Winkelstedt (1), mit diesem 1973 nach Kakerbeck eingemeindet, 1984 Winkelstedt (1) wieder verselbständigt und neuerlich Ortsteil von Winkelstedt (1), 1985, 1999, 2008 Ortsteil von Winkelstedt (1), 2009 mit Winkelstedt (1) als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63: 1526,8 Mg (588,4 Mg Acker, 70,9 Mg Gärten, 609,4 Mg Wiese, 79,5 Mg Weide, 109,6 Mg Wald, 45,1 Mg Wege, 9,5 Mg Flüsse, Bäche, 14,4 Mg Hofräume), 1900: 390,2 ha, 1930: 390,1 ha, 1993, 2006: s. Winkelstedt (1).
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1752 Kakerbeck von 1821, MBI 3333 Klötze [Altmark] Ost von 1993).
Auf der FM von Wustrewe, 0,25 km vor dem sw Ausgang des Dorfes, auf der OSeite des Weges nach Kakerbeck, liegt das Wiesenterrain „die alte Burg“, auf der Wüstungskarte 1752 (Kakerbeck) als Wüstung C. bezeichnet, nach Bekmann sollen hier noch Mauerreste vorhanden gewesen sein, Überbleibsel eines Turmes oder Raubschlosses, heute keine Spuren mehr, auch von einer alten Burg nichts bekannt, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 444, Nr. 602; auch nach Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 418: Bei Wustrewe Überbleibsel einer alten Veste; nach Grimm: Burgwälle, S. 358 f., Nr. 897 von Überresten nichts mehr zu erkennen.
4. (Die Angabe bei Grimm: Burgwälle, S. 359, ein 1238 urkundlich genannter Zeuge Thithardus de Wustrow [A VIII 154] würde hierher gehören, weil unter den weiteren Personen auch die Namen Schulenburg und Erxleben vorkommen, ist wenig wahrscheinlich, eher ist hierbei an Wustrow im Wendland zu denken). 1419 czu wustrawe (B III 325), 1472 dat dorp to Wustreue (A VI 142), 1551 Wustrewe (Abschiede, Bd 2, S. 108), 1687 Wustrewe (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 87b).
5. Bis 1849 a) Land- und StadtG Gardelegen, b) PatrimG Isenschnibbe und c) PatrimG Wolfsburg, 1849-1878 GKomm Kalbe (Milde), 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1902 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6.
 1. Vor 1419 bis 1857 von Alvensleben zur Herrschaft Gardelegen bzw. Isenschnibbe über Heb (vgl. Anteil 2) bzw. über das Dorf mit dem Wegegeld vom Damm bei Wustrewe (1472, 1506, 1608) bzw. mit G und Patr (1686), 1857-1945 Roth zu Weteritz, auch über das Patr (1900, 1938).
 2. Bis 1448 von Alvensleben, 1448 Burgkapelle zu Gardelegen über Heb von 1 Hof und Hf.
 3. Bis 1498 von Alvensleben, 1498 MarienK Salzwedel über ½ Dorf (wohl nur Wiederkauf!), dann auch über Heb.
 4. Vor 1502 bis 1618 von Köckte, 1618 bis nach 1688 von Rohtt (Roht) über Korn-Heb von 1 Hof und Hf.
1874-1945 AmtsBez Kakerbeck.

7. 1472: Dorf.
- 1600: 2 Gotteshausleute (1 ist gestorben, noch keiner wieder erkoren), der Schulze, 4 Älteste (1 ist nicht ankommen).
- 1608: Dorf der von Alvensleben zu Isenschnibbe im Beritt Salzwedel.
- 1620: 9 Koss.
- 1656: 7 Koss.
- 1693: 7 Ackerleute und Halbspänner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 147 Schf Winter- und 84 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und dem KAcker $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 58 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 7 Gärten, 26 Pferde, 63 Rinder, 210 Schafe, 3 wüste Ackerhöfe (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 63 Schf Winter- und 36 Schf Sommerkorn, sie haben 2 Schf Hopfen, 24 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 Garten, 1 Abgelassener hat 1 Rind, 5 Schafe, 2 Einw haben 3 Rinder, 2 Schafe, 2 Hirten (1 Kuhhirte) haben 1 Rind, 24 Schafe.
K hat $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn an Aussaat auf den Wörden und dem KAcker, hat 2 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu; 2 Felder zu 10 Hf, jede Hf zu 21 Schf Winter- und 12 Schf Sommergetreide, Acker 3. Klasse, zur Viehzucht notdürftige Hütung vorhanden (1 Marsch und anderes Land), 3. Klasse, kein Mastholz, ziemlich viel Brennholz, wovon sie verkaufen können.
- 1711: 8 Hfr, 2 Hirten ohne Vieh; 10 Hf à 8 gr.
- 1734: 8 B, 1 Schäfer, 1 Hirte, 10 Frauen, 8 große Söhne, 8 große Töchter, 6 Söhne und 5 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 5 Jungen, 4 Mägde; 331 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat.
- 1775: KDorf; 8 B, 2 Koss, 3 Bdr und Einwohner; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 7 GanzB, 2 Koss, 1 Einl, 1 Krüger, Hopfenbau; 10 BHf, 13 Feuerstellen.
- 1803: 28 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 5 Fohlen, 1 Ochse, 30 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 16 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 190 Schafe, zugezogen 123 Lämmer, 41 Schweine, zugezogen 50 Ferkel.
- 1818: Adliges KDorf; 1 Gasthof, 18 Wohnhäuser, 332 $\frac{1}{2}$ Schf Acker, 830 Zentner Heu, 184 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1832: KDorf; 20 Feuerstellen.
- 1840: KDorf; 7 Halbspänner, 1 Koss, 12 Hslr, 4 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 27 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 321 Mg Acker, 3. Klasse, 158 Mg Wiesen, 2 Mg Gärten, 50 Mg Anger;
- 1864/65: 33 Wohn-, 1 gewerbl. und 56 steuerfreie Geb.
- 1871: 36 WohnGeb mit 38 Haushaltungen.
- 1900: 31 Häuser.
- 1928: 7 Höfe haben zusammen 313 ha (56, 55, 48, 47, 41, 37, 29 ha).
- 1931: 30 Wohnhäuser mit 35 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 8 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha (insgesamt 106 Berufszugehörige); 9 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 39 Haushaltungen.

- 1945: 20 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 420 ha, 1 KBesitzung hat 5 ha, 1 GemBesitzung hat 2 ha.
- 1960: s. Winkelstedt (1).
8. Im Ma Btum Verden, ArchDiak Kuhfelde; um 1650, 1720, 1801 Insp Gardelegen, 1806-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel; 1551 gehen die Leute nach Kakerbeck im Lande Lüneburg zur K, 1600, 1720 TK und Vagans von Kakerbeck, 1801 TK von Kakerbeck, war MK (!), 1818, 1840 TK von Kakerbeck, 1900, 1938, 1966 KGem, 2005, 2010 mit Kakerbeck verbunden, Patr: 1551 von Alvensleben, 1600 von Alvensleben zu Isenschnibbe, 1818, 1840 der GHerr, 1900, 1938 Roth zu Weteritz.
1551 hat der Pfarrer 10 Schf Roggen, von jedem Hfr auf Ostern 10 Eier, von den Koss 5, 1 Wurst und 1 Brot auf Weihnachten, Küster ist hier lange keiner gewesen, soll sein alter Lohn 1 Vt Roggen sein (1600 hat der Küster zu Kakerbeck 2 Schf 1 ½ Vt Roggen, seinen Anteil an Brot, Wurst, Eiern), K hat 1600 Land zu 1 Schf Saat, 1 Wische an der Kakerbeckschen Mark, 1 Wische an der Zethlingschen Mark, 1686 hat die K ¾ Schf Winter- und ¾ Schf Sommerkorn an Aussaat auf den Wörden und dem Kacker, hat 2 ½ Fuder Heu.
9. Ev K von 1871 anstelle eines Vorgängerbaus errichteter romanisierender Backsteinsaal auf Feldsteinsockel, im O dreieitig geschlossen mit Dachstuhl über dem WTeil; 1551 ist das Kirchlein schlecht und gering. Die Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 204, nennen noch größere Glocke von H. Kramer in Salzwedel von 1710.
10. 1734: 57, 1774: 68, 1789: 45, 1798: 81, 1801: 82, 1818: 63, 1840: 145, 1864: 186, 1871: 184, 1885: 171, 1895: 148, 1905: 150, 1925: 152, 1939: 136, 1946: 170, 1964: s. Winkelstedt (1).

Wendisch Wustrewe sw Klötze

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1808 Kanton Brome/1808-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Jübar/Kr Salzwedel – 1816-1950 Kr Salzwedel – 1950-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. -
2. 1870 werden von der WFM, bei der Separation an die Einw von Wenze gekommen, bisher keinem Gemeindeverband angehörig, 216 Mg 40 QR der Gem Neufferchau und der Rest von 1406 Mg 45 QR der Gem Köbbelitz zugeteilt.
3. WFM (SBB, Kart N 16/8 [Wüste Feldm: Wustrewe]; Kart L 5420, Bl. 60 [W. F. M. Wustrewe]); 1 km nw von Köbbelitz liegen die sog. Höfe, welche die Lage des eingegangenen Dorfes bezeichnen, die n anstoßenden Ackerstücke haben die merkwürdigen Namen „der Latein“ und „der Bresein“, auf der Wüstungskarte 1823 (Röwitz) ist die Wüstung mit A. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 261, Nr. 259.
4. 1361 dorp to wendschen Wustreue (A XVII 70), 1420 dacz dorff wustrow, dacz ist wuste (A XVII 274), 1693 Wustrebe (Danneil-Museum Salzwedel, Kataster Salzwedel 1693, fol 97), 1870 Wüste Feldmark Wustrewe (Amtsblatt der Reg Magdeburg 1870, S. 145).
5. -

6. 1. 1361 verzichtet das Heiligegeiststift vor Salzwedel zugunsten der von Alvensleben auf ½ Dorf Wendisch Wustrewe, vor 1420 von Bartensleben bzw. Herrschaft Wolfsburg über die WFM (1420, 1435, 1473, 1492) bzw. über die WFM mit Ober- und UnterG, vor 1800 wieder von Alvensleben zu Isenschnibbe.
7. 1361: Dorf; offenbar noch aktiv.
1420: Wüstes Dorf.
1693: WFM soll sehr bewachsen sein, soll in 8 Höfen bestehen, eine Hälfte hat Wenze, die andere Hälfte Köbbelitz, Acker 3. Klasse, Pächte gehen an die von Bartensleben zu Wolfsburg.
1714: WFM, besteht aus 8 Höfen.
1800: WFM, gehört den von Alvensleben zu Isenschnibbe, hat 120 Mg: 40 Mg haben 5 Ackerleute zu Wenze zum Ackerbau, 320 Mg zur gemeinschaftlichen Hütung, 40 Mg von der Gem zu Köbbelitz zum Kornbau und 20 Mg werden zur Weide benutzt.
WFM danach in der FM von Köbbelitz aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Zagengarten s. Polkritz

Zagenwerder s. Parishof

Zartau sö Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Mieste/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Mieste/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Mieste/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Wohnplatz, StadtGem Klötze, 1818 unter Quarnebeck, 1833 Forsthaus, 1840 unter Quarnebeck, 1871 Wohnplatz Forsthaus Zartau zu Quarnebeck, 1885, 1895, 1905 Wohnplatz, GutsBez Klötze, 1928 mit Klötze vereinigt, 1931 Wohnplatz von Klötze, 2010 kleinere Ansiedlung von Klötze.
2. 1862/63, 1900: s. Quarnebeck, 1930, 1993, 2006: s. Klötze.
3. ForstEtabl auf WFM (SBB, Kart N 16/9 [W: F: M: Zartau, nw Dorfstelle] UrMBI 1823 Röwitz von 1823, MBI 3433 Solpke von 1993).
2,5 km n von Quarnebeck; Lage des ma Dorfes etwa 500 ö des Forsthauses an der Stirnfront eines großen, eingewannigen Hochackersystems, nach Forstflurkarte von 1764 zu bestimmen, vgl. Heiland: Flurwüstungen, S. 82, im übrigen die gesamte FM nach dem Wüstwerden von Wald überwachsen, die Fläche auch bezeichnet durch FIN „Zartauer Berge“, diese 1,5 s von Klötze (MBI 3332 Klötze [West] von 1902), vgl. auch Zahn: Wüstungen S. 262, Nr. 260; Enders: Wüstungsgeschichte, S. 33.
4. 1430 dat halue dorpp to Sartow (A VI 487), 1693 die Zertau genandt (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 106), 1804 Zartau (Bratring, Bd 1, S. 391).

5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Klötze, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Klötze, seit 1992 AmtsG Klötze.
6. 1. Vor 1430 bis 1434 von Plato (Plote, Plate) über ½ Zartau, 1434-1849 Herrschaft Beetzendorf, von den von der Schulenburg im Tausch gegen das Forstrevier Lüdelsen an den Forstfiskus abgetreten.
2. Der Besitzer der anderen Hälfte des ma Dorfes in den Quellen nicht genannt. 1874 bis 1928 AmtsBez Forst Klötze.
7. 1430: Dorf; möglicherweise noch aktiv.
1554: Bei Verkauf innerhalb der Familie von der Schulenburg als WFM genannt.
1693: Das Holz Zartau gehört zur Hütung der Gem Quarnebeck.
1760: Jägerhaus Zartau erbaut. (BLHA Rep. 16 Bratring, Nr. 14, fol 107 ff).
1789: 1 Hausmann oder Einl; 1 Feuerstelle.
1801: Forsthaus, eine Viertelmeile von Quarnebeck, 1760 angelegt; 1 Feuerstelle.
1803: 3 Kühe, 2 Schweine.
1818: Forsthaus
1840: s. Quarnebeck.
1864/65: s. Klötze.
1895: 1 WohnGeb.
1900: s. Klötze.
8. Einkircht in Quarnebeck (1801, 1920).
9. -
10. 1789: 4, 1798: 3, 1801: 3, 1818: 6, 1840: s. Quarnebeck, 1864: s. Klötze, 1871: 5, 1885: 7, 1895: 6, 1905: 6, 1925: s. Klötze.

Zedau w Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Osterburg /Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Osterburg/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1868 mit Billerbeck, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem mit Wohnplatz Ausbau Billerbeck, 1931 LandGem mit Wohnplatz Billerbeck, 1957 Gem, 1969 mit 465,9 ha als Ortsteil nach Krumke eingemeindet, 1970, 1973 Ortsteil von Krumke, 1974 zusammen mit Krumke als Ortsteil nach Osterburg eingemeindet, 1985 Ortsteil von Osterburg.
2. 1862/63: 1819,4 Mg (1146,8 Mg Acker, 10,5 Mg Gärten, 328,4 Mg Wiese, 197,1 Mg Weide, 50,7 Mg Wald, 57,5 Mg Wege, 14,9 Mg Flüsse, Bäche, 13,5 Mg Hofräume), 1900: 464,6 ha, 1930: 465,1 ha, 1993, 2006: s. Osterburg.
3. Gebogenes Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 48, UrMBl 1683 Osterburg von 1843), Erweiterung nach W (MBl 3236 Osterburg [Altmark] von 1994), Auf der FM, 1 km w vom Dorf, auf dem rechten Ufer der Biese, verzeichnet die Wüstungskarte 1683 (Osterburg) die Wüstung A., doch keine Spuren einer Siedlung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 44, Nr. 603.

4. (Nach Wollesen: Beiträge, T. 3, S. 195, der Ort 1366 erstmals genannt, dies ist aber nicht zu belegen), 1375 Zcedow (Landbuch S. 305), 1488 to Zedow (B V 459), 1581 Zedow (Abschiede, Bd 2, S. 337), 1687 Zedow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 90b), 1804 Zedau, Zedow (Bratring, Bd 1, S. 266).
5. Bis 1817 Land- und StadtG Seehausen, 1817-1849 GKomm Osterburg, 1849-1878 GKomm Osterburg, 1879-1945 AmtsG Osterburg, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.
6. 1. Vor 1375 Pfarrer (Inspektor) zu Osterburg über das Dorf mit G und Patr (1686, 1772), 1818, 1840 ist der Staat der Gerichtsherr.
2. Amt Tangermünde über den Dienst im Dorf (1589, 1686).
1874-1945 AmtsBez Flessau.
7. 1375: Dorf (villa); 14 Hf.
1488: Von mecklenburgischen Vasallen werden 31 Pferde geraubt.
1589: 7 Hfr, 13 Koss, die Hfr leisten den Wagendienst zum Amt, die Koss dienen mit dem Hals.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Polkau.
1620: 7 Ackerleute, 14 Koss.
1656: 5 Ackerleute, 11 Koss.
1686: 7 Ackerleute und Halbspanner (1 DreiHfr = Schulze, 2 ZweieinhalbHfr, 2 ZweiHfr, 1 EinHfr, 1 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 230 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 202 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf die Wörde und die Morgenländer 36 $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ Vt Schf Winter- und 37 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 55 Fuder Heu, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Vt Gärten, 43 Pferde, 58 Rinder, 119 Schafe, 1 wüster Ackerhof (ZweieinhalbHfr) hat an Aussaat auf den Hf 42 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 37 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf die Wörde und die Morgenländer 1 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 1 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, er hat 6 Fuder Heu, 12 Koss (2 Leineweber, 1 Schneider) haben an Aussaat auf die Wörde und die Morgenländer 46 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 48 Schf Sommerkorn, sie haben 7 Fuder Heu, $\frac{3}{4}$ Gärten, 30 Pferde, 38 Rinder, 590 Schafe, 3 Einl (1 Leineweber) haben 2 Rinder und 5 Schafe, 2 Hirten (Schäfer, Kuhhirte) haben 2 Rinder und 20 Schafe.
K hat an Aussaat auf die Wörde und die Morgenländer 2 $\frac{1}{4}$ Schf Winter- und 2 $\frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn, Küster hat an Aussaat auf die Wörde und die Morgenländer 1 $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Vt Schf Winter- und 1 $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Vt Sommerkorn; 16 Hf und 77 $\frac{3}{4}$ Mg, auf jede Hf kann, wenn ein Feld deren 3 sind, den andern zur Hälfte gerechnet, zu 17 Schf Winter- und 15 Schf Sommergetreide gesät werden, Acker 3. Klasse, Viehzucht und Weide ziemlich gut, 2. Klasse; wegen der Fischerei führen sie mit dem von Kannenberg, welcher in Possession ist, Prozesse.
1711: 8 Hfr, 12 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 16 Hf à 6 gr.
1725: 4 Garnweber.

- 1734: 6 B, 14 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 40 Frauen, 15 große Söhne, 13 große Töchter, 17 Söhne und 25 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 4 Jungen, 4 Mägde; 685 ½ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 8 B, 12 Koss.
- 1772: 8 B und HalbB, 8 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf; 6 GanzB, 2 HalbB, 12 Koss, 4 Einl, 1 Leineweber, 9 Mg Holz; 16 BHF, 24 Feuerstellen.
- 1803: 74 Pferde, 10 Fohlen, zugezogen 7 Fohlen, 28 Ochsen, 60 Kühe, 44 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 18 Hammel, 198 Schafe, zugezogen 84 Lämmer, 24 Schweine, zugezogen 24 Ferkel.
- 1818: KDorf; 1 Krug, 20 Wohnhäuser, 912 Mg Acker.
- 1840: KDorf; 6 Ackerhöfe, 1 Halbspänner, 12 Koss, 1 Hslr, 12 Einl, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 655 Schf Acker, 3. Klasse, 79 Fuder Wiese, 2. Klasse, 2 Schf Gärten, etwas Kiefernholzung, gutes Roggenland.
- 1864/65: 35 Wohn-, 3 gewerbl. und 48 steuerfreie Geb.
- 1871: 36 WohnGeb mit 38 Haushaltungen.
- 1900: 29 Häuser.
- 1928: 8 Höfe haben zusammen 266 ha (54, 47, 41, 31, 26, 2mal 23, 21 ha).
- 1931: 29 Wohnhäuser mit 36 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 7 mit 0,5-5 ha (insgesamt 88 Berufszugehörige); 12 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 35 Haushaltungen.
- 1945: 24 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 392 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 10 ha, 1 GemBesitzung hat 0,6 ha.
- 1958: 1. LPG, Typ III „Völkerfreundschaft“.
- 1960: 423 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Völkerfreundschaft“ 229 ha, die LPG Typ I „Vorwärts“ hat 188 ha), 28 ha Wiese, 114 ha Weide; 1969 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1972: ZGE „20. Jahrestag“ Mastschwein, Fleischschwein, 1975 mit ZGE Schweinehaltung Ballerstedt und Rossau zusammengeschlossen.
- 1975: LPG Typ III „Völkerfreundschaft“ an LPG Typ III Krumke angeschlossen.
- 1986: LPG Schweineproduktion Ballerstedt, Mastanlage Zedau.
- 2009: Pumpen-Service Jens Becker, Vermietung, Kärcher-Reinigungstechnik, Pumpentechnik, Schwimmbadtechnik, Drucklufttechnik.
- 8.** Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1721, 1800 Insp Osterburg, 1806-1998 Sup bzw. KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1551 soll die Pfarre mit der zu Storbeck „zusammen geschlagen werden“ (A XVI 386), 1581, 1650, (1685 ist ausdrücklich erkannt, daß Zedau TK von Osterburg ist), 1721, 1808, 1818, 1840 TK von Osterburg, 1900, 1938, 1966, 2005 KGem, 2007 mit Osterburg und Krumke zum Ksp Osterburg zusammengeschlossen, Patr: 1366 der Oberpfarrer Osterburg, 1600 von Bismarck zu Krevese, 1800, 1818, 1840, 1890 der Magistrat und der Oberpfarrer zu Osterburg, 1900, 1938 der 1. Pfarrer in Osterburg.

1581 hat der Pfarrer $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen, von den Hfr 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten, von den Koss 1 Käse, 8 Ostereier von jedem (1600: aus jedem Hause), Küster hat 2 Schf Roggen, item Brot und Wurst (1600: 6 Brote, 6 Würste) von den Hfr auf Weihnachten, von den Koss 1 Käse, K hat 1 Mg Land zu 2 Schf Saat, noch 6 Enden Land zu 3 Schf Saat, 3 Wiesen, 1686 hat der Küster an Aussaat auf die Wörde und die Morgenländer $1\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Vt Schf Winter- und $1\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Vt Sommerkorn.

9. Ev K Feldsteinsaal mit schiffsbreitem WQuerturm und polygonalem OSchluß, im Kern vielleicht 13. Jh, der Turm oberhalb Schiffshöhe spätgotisch, Backstein, Ende 15./Anfang 16. Jh, zur selben Zeit wohl auch Einwölbung des Chors, davon jedoch lediglich die Strebepfeiler erhalten, nach grundlegender Erneuerung 1887 die ma Bauformen nur noch in Ansätzen zu erkennen, neugotische Backsteingewände, unter der Traufe Vierpaß- und Zahnschnittfriese, Restaurierungen 1972 und 1998; 2 spätgotische Bronzeglocken, beide datiert 1516, die größere signiert von Arndt Blome. Im Dorf mehrere spätbarocke Fachwerkbauten, um 1780 (Hauptstraße 10), datiert 1785 (Hauptstraße 16) und 1788 (Hauptstraße 18).
10. 1734: 151, 1772: 133, 1790: 127, 1798: 140, 1801: 163, 1818: 118, 1840: 159, 1864: 195, 1871: 135, 1885: 158, 1895: 139, 1905: 132, 1925: 156, 1939: 124, 1946: 211, 1964, 1971: s. Krumke, 1981: s. Osterburg.

Zehren nwn Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1810 Kanton Bretsch/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Bretsch/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Leppin eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985 Ortsteil von Leppin, 2010 als Ortsteil nach Arendsee (Altmark) eingemeindet.
2. 1862/63: 1360 Mg (461,7 Mg Acker, 8,3 Mg Gärten, 165,7 Mg Wiese, 202,3 Mg Weide, 455,2 Mg Wald, 45,3 Mg Wege, 8 Mg Flüsse, Bäche, 13,5 Mg Hofräume), 1900: 347,2 ha, 1930: 347,3 ha, 1993, 2006: s. Leppin.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1612 Leppin von 1823), nach Brand von 1849 verändert (MBL 3135 Leppin von 1997), Flurkarte von 1849 in Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 395.
4. 1220 (1205-1220) nostre villam tzerne (Krabbo: Regesten, S. 121, Nr. 572), 1235 villula, que zerne dictur (Krabbo: Regesten, S. 138, Nr. 628; A XXII 5), 1322 Cerne (A XXII 26), 1344 zerne (A XVII 7), 1608 Zerne (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 137), 1687 Zeene oder Zehrne (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 91b), 1804 Zehren (Bratring, Bd 1, S. 349).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 KrG Seehausen, 1879-1945 AmtsG Seehausen, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.

6. 1. Bis 1220 (1205-1220) Mkgf, 1220 (1205-1220) Johanniterkomturei Werben, diese verkaufte zu unbekanntem Datum Zehren dem Kloster Arendsee, dieses gab es im Tauschwege 1235 dem Mkgf zurück, bis 1322 von Leppin (de Lep-pyn), 1322-1540 Kloster Arendsee, 1540-1873 Amt Arendsee über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zinsen, Pächten, Diensten (1572) bzw. das Dorf mit aller Gerechtigkeit (1686).
2. Bis 1334 Mkgf über KornHeb, 1344 an Kloster Arendsee und damit mit dem 1. Anteil vereinigt.
1874-1945 AmtsBez Bretsch.
7. 1220: Dorf (villa).
1235: Dörfchen (villula).
1541: Bei 30 Kommunikanten.
1572: 11 Koss mit beiden Schulzen (die beiden Schulzen regieren und dienen eins ums andere Jahr, haben nichts zu Lehen); sie haben keine Hf, haben zu gemeinen Jahren jeder 6 Fuder Heu, haben keine Holzung.
1600: 2 Gotteshausleute.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 11 Koss (2 halbe unfreie Schulzen, die nichts zu Lehen haben, dienen den Koss gleich).
1616: 13 Koss (2 Schulzen regieren und dienen ein Jahr ums andere).
1620: 11 Koss.
1656: 5 Koss.
1656: 5 KossHöfe haben 20 Ochsen, 20 Kühe, 10 Rinder, 11 Schweine, 8 (beide Schulzen) sind wüst.
1686: 5 Koss haben an Aussaat auf den Morgenländern und Kämpen 30 Schf Winter- und 27 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 30 Fuder Heu, 12 Gärten, 26 Pferde, 28 Rinder, wüst sind 6 Koss, sie haben an Aussaat auf den Morgenländern 36 Schf Winter- und 33 Schf Sommerkorn, sie haben 36 Fuder Heu und 5 ½ Gärten, 3 Einw haben 8 Rinder, Kuhhirte hat 3 Rinder und 3 Schafe.
Acker ohne gewisse Hf, 2 Felder, noch zur Hälfte auf 2 ½ Wsp Aussaat bewachsen, 3. Klasse, Hütung und Weide nur notdürftig, bei Mast können die Einw ziemlich Schweine feist machen, Brennholz haben sie zu verkaufen, müssen sich zum Teil davon ernähren.
1711: 10 Koss, 1 Paar Hausleute; keine Hf.
1725: 1 Garnweber.
1734: 10 Koss, 6 Einl und Altsitzer, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirte, 12 Frauen, 12 große Söhne, 11 große Töchter, 11 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 2 Jungen, 4 Mägde.
1745: Dorf; 10 Koss.
1747: 10 erbliche Koss.
1775: KDorf; 10 Koss, 1 Bdr und Einw, 4 Altsitzer; 10 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in 1 Mehrfamilienhaus.

- 1798: Dorf hat 2 Wsp 19 Schf 12 Metzen Roggen, 2 Wsp 8 Schf Hafer Aussaat, 18 Pferde, 12 Ochsen, 25 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 25 Hammel und Gästevieh, 15 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Setzschulze, 9 GanzKoss, 126 Schf Aussaat, 15 Mg Holz; 11 Feuerstellen.
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 10 Wohnhäuser, 140 Mg FM.
- 1840: KDorf; 9 Koss, 1 Hslr; 1 ev K, 15 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 131 Schf Acker, 4. Klasse, 66 Fuder Wiese, 3. Klasse, 2 Schf Gärten, 18 Mg Kiefernholz, Boden sehr kaltgründig.
- 1849: Dorf durch Feuer zerstört.
- 1864/65: 15 Wohn- und 40 steuerfreie Geb.
- 1871: 17 WohnGeb mit 25 Haushaltungen.
- 1900: 26 Häuser.
- 1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 263 ha (53, 50, 48, 46, 39, 27 ha).
- 1931: 22 Wohnhäuser mit 27 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 80 Berufszugehörige); 16 in Industrie und Handwerk Tätige; 28 Haushaltungen.
- 1945: 18 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 194 ha.
- 1948: Aus der Bodenreform erhielt 1 Vollsiedler (in Harpe) über 5 ha.
- 1960: s. Leppin.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Salzwedel, 1542 TK von Neulingen, 1551 eine Kapelle, um 1650, 1721, 1800, 1818, 1840 TK von Neulingen, 1900, 1938, 1966 KGem, 1975 mit Leppin, Höwisch und Gagel zum Ksp Neulingen zusammengeschlossen, 2010 KGem zum Ksp Neulingen, Patr: 1600, 1800, 1818, 1840, 1900 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938).
1541 hat der Pfarrer 12 Schf Roggen, Küster hat Einkünfte wie in der Mat, K hat etlichen Acker zu Leppin, gibt des Jahres 6 Schf (1579 soll der Küster hiervon künftig 3 Schf haben), 1572 hat die K 6 Schf Roggen von der Mühle zu Leppin, haben keinen Pfarrer oder Küster, werden durch Pfarrer und Küster in Neulingen verwaltet, die B (!) geben dafür 9 ½ Schf Roggen und dem Küster 2 ½ Schf Roggen.
- 9.** Nur die Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 396, beschreiben die 1551 erwähnte FeldsteinK (aber nur Kapelle!), die hinter dem Gehöft Porath stand, in Grundmauern stellenweise noch erhalten ist, sie hatte einen ⅜ Schluß, K mit Turm 1794/97 repariert, 1849 zerstört, neugotische BacksteinK auf einer kleinen Anhöhe am NORand des Dorfes um 1860/70 errichtet, Grundriß rechteckig mit geradem Schluß, Staffelgiebel und Turm. Bronzeglocke von 1520, gegossen von Arndt Blome. Die K 1966 genannt, auch 2014 vorhanden, aber nicht im Dehio beschrieben.
- 10.** 1734: 78, 1774: 48, 1789: 57, 1798: 66, 1801: 55, 1818: 69, 1840: 87, 1864: 93, 1871: 104, 1885: 112, 1895: 99, 1905: 107, 1925: 120, 1939: 115, 1946: 157, 1964: s. Leppin.

Zehrental s Schnackenburg

Gem 2010 entstanden durch Zusammenlegung der Gem Bömenzien, Deutsch, Drösedo, Gollendorf, Groß Garz, Jeggel und Lindenberg.

Zeiss onö Salzwedel

Auf der WSpitze der FM von Jahrsau, 1 km vom Dorf, an der hannoverschen Grenze, liegt eine Wiesenfläche „Zeiss“ oder „Harpe“ genannt, daran schließen sich in w Richtung, aber bereits auf der FM von Jeebel, Wiesen, welche „die Zeissgärten“ genannt werden; vielleicht hat hier eine wendische Siedlung gelegen, doch keine besonderen Siedlungsspuren vorhanden, die Wüstungskarte 1610 (Deutsch Pretzier) verzeichnet hier die Wüstung J., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 445, Nr. 604.

Zeleit wsw Klötze

Auf der Flur von Wendischbrome, 0,5 km s vom Dorf, auf dem rechten Ufer der Ohre, in die Flur des niedersächsischen Dorfes Altendorf einschneidend, liegt „der Zeleit“, höchstwahrscheinlich die Wüstung eines frühzeitig eingegangenen Wendendorfes; auf der Wüstungskarte 1750 (Mellin [1]) mit L. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 292, Nr. 85.

Zementfabrik s. Rohrberg**Zementwarenfabrik an der Letzlinger Chausee** s. Gardelegen**Zernitz** (1) wnw Haldensleben

Bis 1807 Hztum Magdeburg – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuhaldensleben – 1816-1952 Kr Neuhaldensleben (seit 1938 Haldensleben) – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Forsthaus, GutsBez, 1840, 1862/63 Wohnplatz von Bülstringen, 1871 Wohnplatz von Neuhaldensleben, 1885, 1895, 1905 eigener ForstGutsBez, 1928 der ganze ForstGutsBez (ehem. zum magdeburgischen Teil von Bülstringen gehörend) nach Bülstringen eingemeindet, 1931, 1957 Wohnplatz von Bülstringen.
2. 1900: 226,3 ha, 1930, 1993, 2006: s. Bülstringen.
3. ForstEtabl auf WFM (UrMBI 1963 Calvörde von 1823); 2,25 km sö Lemsell (MBI 3633 Calvörde von 1993).
Lage der WFM auf dem Forstacker und der Wiese des Forstgehöfts, s der Bahn Haldensleben-Flechtingen, wallartige Erhöhung ö der Dorfstelle, reiche Keramikfunde, kleine Flurwüstung von SO nach NW sö der Wüstung, Rahmlow, S. 48, Nr. 161; Enders: Wüstungsgeschichte, S. 33 f.
4. 1823 UF Zernitz (UrMBI 1963 Calvörde), 1958 Zernitz (Ortslexikon, S. 377).
5. Bis 1849 PatrimG Althaldensleben unter KrG Althaldensleben, 1849-1878 KrG Neuhaldensleben, 1879-1945 AmtsG Neuhaldensleben (seit 1938 Haldensleben),

1945-1946 KrG Haldensleben, 1946-1952 AmtsG Haldensleben, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.

6. Bis um 1612 von Berwinkel, um 1612 an Stadt Neuwaldensleben.
7. 1612: Von der WFM werden durch die Stadt Neuwaldensleben 100 Mg zu je 120 QR an Lemsell abgetreten.
1823: Unterförsterei.
1840: Das w von Bülstringen belegene Forsthaus Zernitz (1), woselbst ehemdem ein wendisches Dorf dieses Namens gestanden hat (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 115).
1900: 1 Wohnhaus.
1905: 1 Wohnhaus.
1931: s. Bülstringen.
8. Einkircht in Bülstringen (1875, 1930).
9. Reste der KGrundmauern 1963 nach Rahmlow, S. 48, noch sichtbar.
10. 1871: 6, 1895: 4, 1905: 8, 1925: s. Bülstringen.

Zernitz (2) ssw Salzwedel

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Beetzendorf/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Beetzendorf/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -
3. WFM (SBB, Kart L 5420, Bl. 60); die noch jetzt sog. Zernitzer Dorfstelle liegt im Ferchauer Forst, 0,9 km sw von der Försterei Ferchau und 1 km nw vom Vw, auf der Wüstungskarte 1679 (Beetzendorf) ist die Wüstung mit Y. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen S. 39, Nr. 41, zur Lage vgl. auch die Zeichnung bei Heiland: Flurwüstungen, S. 99; Enders: Wüstungsgeschichte, S. 33.
4. 1313 Heyneke de Cernitz (in Salzwedel) (Stephan: Vogtei Salzwedel, S. 396), 1573 Zernitze (BLHA, Rep. 32, Nr. 1499, fol 2), um 1780 Der Zernitz Busch (SBB, Kart L 5420, Bl. 20).
5. -
6. Kloster bzw. Schulamt Dambeck.
7. 1573: Zum AmtsVw von Kloster Dambeck, hart hinter Kuhfelde gelegen, gehören 3 Felder Land, das erste heißt vor der Zernitzischen K.
1782: WFM, vom Amt Dambeck zu Ackerbau und Hütung genutzt, Größe nach Aussaat: 16 Schf.
WFM, genutzt vom Vw Neuhof (2), später in der DorfFM von Kuhfelde aufgegangen.
8. -
9. Nach Zahn (vgl. oben) wurden 1841/42 die Fundamente der alten K abgebrochen, dabei wurden mehrere ma Eisengeräte gefunden.
10. -

Zernitzer Hof wnw Werben

In Oberwendemark hieß ein Hof, der von den von Kröcher zu Lehen ging, der Zernitzer Hof, später (1703, 1782) wegen seiner Lage zwischen Aland und Elbe, auch Zwischenhof genannt, zunächst im Afterlehnbesitz der Zernitz (ghyso cernitze 1405 in Werben genannt [A VI 48, nach Or]), spätestens 1555 im Besitz der Schartow, diese seit 1583 auch im Besitz des Zehnten von 1 ½ Hf, seit 1613 für 12 Jahre im Besitz der Kratz, 1670 an Bielefeld, vor 1796 an Falcke. (Vgl. Wollesen: Beiträge, T.1, 1937, S. 25 ff: Der Zernitzer Hof).

Zethen ssö Gardelegen

(Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. – 2. -

3. WFM; 2 km nō von Klüden und 1,5 km sō von Roxförde, auf der Flur dieses Dorfes, liegt der „Zeeten Hagen“, s stoßen daran „die Keile“, die fächerförmige Einteilung der letzteren Ackerstücke läßt noch erkennen, daß hier die alte Siedlung in Rundlingsform gelegen hat, die WFM schiebt sich ö zwischen die FM von Klüden und Wannefeld und grenzt ö an die WFM Menitz, sie führt heute noch den Namen Zeethen, auf der Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) ist die Wüstung mit L. bezeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 262/63, Nr. 261; nach Rahmlow, S. 48, greift die Flur nō von Klüden in den Kr Haldensleben hinein, hier die FIN „anderthalb Stücke, beim Zeten sool.“
4. 1477 Czeten (CodDiplAl II/495), 1507 Zeten (SB 380), 1686 Zethen (LHASA, Rep. Da Dambeck, L 2, Nr. 3/ Nr. 56).
5. -
6. Von Wederden, vor 1477 von Alvensleben auf Rogätz, 1800 von Alvensleben zu Erxleben (1).
7. 1477: Bei Ersterwähnung bereits WFM.
1686: WFM der Herren von Alvensleben, etwas gebrauchen die Einw von Roxförde, wieviel Hf, wissen die Einw nicht, viel Acker ist noch bewachsen, auch die Einw von Klüden gebrauchen Land von der WFM, diese ist größtenteils bewachsen.
1714: Die WFM Jahrenburg und Zethen gebrauchen die von Alvensleben und die benachbarten Dörfer, die HfZahl ist unbekannt, der Acker noch sehr bewachsen.
1771: Die WFM Jahrenburg, Zethen und Menitz, schlechter Acker von großem Umfang; von den von Alvensleben gegen Pacht von Roxförde, Wannefeld und Klüden genutzt; keine Bebauung, weil es eine ganz sterile Gegend ist.
1782: WFM von Roxförde, Klüden und Wannefeld zu Ackerbau und Weide genutzt.
1800: WFM von 4 Hf, von der Gem zu Klüden genutzt.

WFM danach in den FM der benachbarten Dörfer Roxförde, Wannefeld und Klüden aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Zethlingen nwn Kalbe (Milde)

Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957 Gem, 1973 Cheinitz als Ortsteil eingemeindet, 1973, 1985, 1999 Gem mit Ortsteil Cheinitz, 2007 Gem, 2010 Gem mit Ortsteil Cheinitz, 2011 beide als Ortsteile nach Kalbe (Milde) eingemeindet.
2. 1862/63: 4096,1 Mg (1776,1 Mg Acker, 57,9 Mg Gärten, 834,9 Mg Wiese, 480,9 Mg Weide, 777,3 Mg Wald, 128,8 Mg Wege, 14,8 Mg Flüsse, Bäche, 25,4 Mg Hofraum), 1900: 1048,1 ha, 1930: 1049,4 ha, 1993: 1671 ha, 2006: 1672 ha.
3. Straßenangerdorf mit K auf dem Anger (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBI 1680 Groß Apenburg von 1823, MBI 3233 Apenburg von 1993).
Auf der FM, 1,5 km nö vom Dorf, an der Grenze der FM von Badel, zwischen den Wegen nach Thüritz und Badel, liegen die „Bruchstücke“ und „Teichstücke“, an deren Stelle die Wüstungskarte 1680 (Apenburg) die Wüstung Y, verzeichnet, für die aber keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 445, Nr. 606. Teilweise Nutzung der WFM Parchen.
4. 1324 Cethlinge (A XVII 58; CodDiplAl I/255), 1410 tho Tzetlinge (A V 376), 1473 dat dorp zetlinck (A XVII 149), 1551 Zedtlingsk (Abschiede, Bd 2, S. 116), 1687 Zethlingen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 92b), 1804 Zethlingen (Bratring, Bd 1, S. 349).
5. Bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 1849-1878 GKomm Beetzendorf, 1879-1945 AmtsG Kalbe (Milde), 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6. 1. 1324 von Alvensleben bzw. Herrschaft Kalbe (Milde) bzw. beide Rg zu Kalbe (Milde) (1840) über die Bede (1324) bzw. das Dorf (1473) bzw. mit G und Patr (1686) bzw. 1745 die Witwe von Alvensleben zu Kalbe (Milde) über die Koss und Halbspänner und Geheimrat von Alvensleben Kalbe (Milde) über die übrigen mit Zoll und Windmühle bzw. Patr (1840, 1900, 1938).
2. 1686 von der Asseburg über 5 Untertanen (wohl die 1572 erwähnten 5 Untertanen anderer Junker, danach nicht wieder genannt).
1874-1945 AmtsBez Zethlingen.
7. 1324: Dorf.
1410: KDorf.
Vor 1449: Abgabenpflichtige der von Alvensleben zur Herrschaft Kalbe (Milde): 20 Hofbesitzer (der Schulze gibt Korn zur Pacht und KornHeb von der Wische, 1 gibt Korn zur Pacht und KornHeb von der Wische, 1 gibt Hofzins von 1 ½

Hf, KornHeb von 2 Mg Wische, auch andere Heb, den Zehnten und Dienst, 1 gibt Korn zur Pacht, KornHeb von 2 Mg Wische, den Hofzins, andere Heb für den Zehnten und Dienst, KornHeb von 1 ½ Mg Wische, 1 Hof ist wüst, gibt Korn für die Pacht und KornHeb von der Wische [1 hat ½ Hf, gibt davon Korn und Zins, die andere Hälfte ist wüst], der Müller gibt KornHeb von 2 Mg Wische, Geld für den Hofzins, auch Heb für den Zehnten und den Dienst, von der Mühle Kornpacht, 1 Hof ist wüst, Kornpacht von 1 Hf, Korn- und Geld-Heb für den Hofzins, 1 Hof ist wüst, Korn zur Pacht, von der Wische Geld für den Hofzins und andere Heb, 1 hat die Hf für Korn zur Pacht, 1 gibt Korn zur Pacht von ½ Hf, gibt Geld für den Hofzins, 1 Hof ist wüst, gibt Geld für den Hofzins, Korn- und andere Heb für 1 Mg Wische, 1 gibt Korn für 1 Hf zur Pacht, Geld für den Hofzins, auch andere Heb, 1 gibt Korn für 1 Hf, auch von 2 Mg Wische, Geld für den Hofzins, auch Heb für den Zehnten und den Dienst, 1 gibt Geld für den Kosterzins und andere Heb, KornHeb für 1 Mg Wische, Zehnten und Dienst von 1 Wische, 1 gibt Korn zur Pacht, Korn von der Radewische, Geld für den Hofzins und Heb zum Zehnten, 1 gibt KossZins, Korn von 2 Mg Wische, Heb für den Zehnten und den Dienst, 1 gibt Korn für 1 ½ Hf, KornHeb von 2 Mg Wische, Geld für den Hofzins, den Zehnten und den Dienst, 1 gibt Geld für den KossZins und andere Heb, 1 gibt den KossZins und Heb von 1 kleinen Wische, 1 gibt Kornpacht von ½ Hf, KornHeb von 1 Wische, GeldHeb für den Hofzins, den Zehnten und den Dienst).

- 1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): Von 9 Höfen: Schulze hat 3 Hf (darunter 1 freie), hält 1 Lehnpfund, gibt Korn, Geld zum Holzzins, 1 ZweiHfr (ist nach Arendsee versetzt, gibt Geld und KornHeb), 4 EinHfr (1 Hof hat der Müller an sich gebracht, 1 ist nach Arendsee versetzt, gibt Dienstgeld, Geld und KornHeb, 1 ist Koss, gibt Geld zum Dienstgeld und Holzzins, auch Geld und KornHeb), 3 Koss (Müller, gibt Korn- und andere Heb, auch Dienstgeld, Krüger, gibt Kruggeld, der dritte Koss gibt Holzzins, Geld- und andere Heb), 5 Leute der anderen Junker geben Korn bzw. Geld; ½ des Teiches gehört zum Vw Kalbe (Milde).
- 1573: Kloster Dambeck hat Heb vom Krüger zu Zethlingen.
- 1593: Herrschaft Kalbe (Milde): Anteil A: 3 Koss, Anteil B: Schulze, 6 Halbspänner, 3 Koss, Windmühle.
- 1593: Heiligeiststift vor Salzwedel hat von 2 Einw je 6 Schf Roggen, Anteil B: Schulze, 6 Halbspänner, 3 Koss, Windmüller.
- 1608: Dorf im Beritt Arendsee; 32 Koss (der Schulze, 1 Lehmann).
- 1620: 4 Ackerleute, 17 Koss.
- 1656: 18 Halbspänner.
- 1686: 17 Ackerleute und Halbspänner (Windmüller) (2 DreiHfr, 2 ZweiHfr, 3 EinhalbHfr, 10 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 294 Schf Winter- und 237 ¼ Schf Sommerkorn, 6 ¾ Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn auf den Wörden, 2 Hopfen (!), 114 ½ Fuder Heu, 8 ½ Gärten, 82 Pferde, 139 Rinder, 485 Schafe; 4 wüste Höfe (3 EinHfr, 1 EinhalbHfr) haben auf den Hf

- 42 Schf Winter- und $36 \frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, 1 Schf Winter- und $1 \frac{1}{4}$ Schf Sommerkorn an Aussaat auf den Wörden, 15 Fuder Heu, $\frac{1}{2}$ Garten; 3 Koss (alle wüst) haben 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn an Aussaat auf den Wörden und $\frac{1}{2}$ Garten, 1 Einl hat $\frac{1}{2}$ Garten und 2 Rinder; 2 Hirten (Kuhhirte, Schweinehirte und Schäfer) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 2 Rinder, 15 Schafe; Pfarrer hat 2 Hf zu 24 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn, 1 Schf Winter- und $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn an Aussaat auf den Wörden und $3 \frac{1}{2}$ Fuder Heu, K hat $4 \frac{3}{4}$ Fuder Heu; 28 B- und 2 PfarrHf, 3 Felder, auf jede Hf 12 Schf Roggen und $10 \frac{1}{2}$ Schf Sommergetreide Aussaat, weil einiges Land sandig und bewachsen, Acker mittelmäßig, 2. Klasse, Weide nur mittelmäßig, sehr sauer, 3. Klasse, kein Mastholz, Brennholz zur Notdurft.
- 1711: 21 Hfr mit Müller und Schmied, 1 Erbwindmühle mit 1 Gang, 1 Schmied, 1 Paar Hausleute, 2 Hirten ohne Vieh; 28 Hf à 8 gr.
- 1725: 1 Schmied.
- 1734: 24 B, 11 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 1 Schmiede, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 1 Hirte, 21 Frauen, 3 Witwen, so den Höfen vorstehen; 21 große Söhne, 14 große Töchter, 28 Söhne und 13 Töchter unter 10 Jahren, 8 Knechte, 2 Jungen, 10 Mäde; 647 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 4 Ackerleute, 16 Halbspänner, 1 Koss, 1 Schmiede, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Krug, 1 Dammzoll;
- 1775: Pfarrdorf mit Windmühle und Krug; 20 B, 3 Koss, 5 Bdr und Einw; 25 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat 2 ritterfreie Hf und 28 KatasterHf zu 15 Wsp 10 Schf 7 Metzen Roggen, 12 Wsp 12 Schf $14 \frac{1}{2}$ Metzen Gerste, 3 Wsp 20 Schf $7 \frac{1}{2}$ Metzen Hafer, 1 Wsp 13 Schf $5 \frac{1}{2}$ Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 82 Pferde, 1 Ochse, 54 Kühe, 42 Stück Jungvieh, 180 Schafe, 106 Stück Hammel- und Gästevieh, 68 Schweine.
- 1801: Dorf; 2 Freihöfe, 5 GanzB, 13 HalbB, 3 Einl, Windmühle, Krug; 24 BHf, 28 Feuerstellen.
- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Krüge, 1 Windmühle, 25 Wohnhäuser, 690 Schf Aussaat Acker, guter Wiesenwachs, sehr beträchtliche Holzung
- 1840: PfarrDorf; 4 Ackerhöfe, 14 Halbspänner, 3 Koss, 16 Grundsitzer, 15 Einl, 2 Krüge, 1 Windmühle, 1 ev. PfarrK mit 1 Prediger, 1 Küster und Schulhaus mit 1 Lehrer, 64 Wohnhäuser; die separierte FM hält 982 Mg Acker, 4. Klasse, 464 Mg Wiesen, 2. Klasse, 28 Mg Gärten, 242 Mg Weide und 200 Mg Holzung;
- 1864/65: 69 Wohn-, 2 gewerbl., 106 steuerfreie Geb.
- 1871: 68 WohnGeb mit 71 Haushaltungen.
- 1875: 16 Ackerhöfe, 2 KossStellen, 30 GrundsitzerStellen.
- 1900: 76 Häuser.
- 1928 : 12 Höfe mit zusammen 449 ha (80, 60, 44, 40, 38, 35, 29, 2mal 28, 25, 22, 20 ha).
- 1931: 82 Wohnhäuser mit 91 Haushaltungen.

- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 11 mit 20-100 ha, 15 mit 10-20 ha, 27 mit 5-10 ha, 17 mit 0,5-5 ha (insgesamt 270 Berufszugehörige); 38 in Industrie und Handwerk Tätige; 100 Haushaltungen.
- 1945: 66 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 828 ha, K hat 87 ha.
- 1946: Enteignet wurden 23 ha.
- 1956: 1. LPG, Typ III „Freundschaft“.
- 1960: 700 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Freundschaft“ 575 ha, die LPG Typ I „1. Mai“ hat 116 ha), 99 ha Wiese, 148 ha Weide; 1973 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1973: ZBE Jungrinderzucht, 1991 in BGB-Gesellschaft umgewandelt.
- 1974: LPG Typ III mit LPG Typ III „Bundschuh“ Badel zusammengeschlossen.
- 1976: LPG Typ III „Philipp Müller“ Badel und LPG „IV. LPG-Konferenz“ in Cheinitz angeschlossen und als LPG Typ III „Freundschaft“ weitergeführt, auch 1976 LPG Typ III „Philipp Müller“ Thüritz angeschlossen; 1991 LPG aufgelöst.
- 1986: LPG „Freundschaft“, Verwaltung in Zethlingen; VdgB/BHG; ZBE Jungrinderaufzucht Zethlingen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel, (1649 unterstehen sich die von Alvensleben, Zethlingen aus der Insp Salzwedel herauszunehmen), um 1650, 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, 1928-1998 KKr Beetzendorf, seit 1998 KKr Salzwedel; 1410 Pfarrer zu Zethlingen genannt, 1551, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, bis 1968 KGem zum Ksp Güssefeld, 1968 Ksp Zethlingen aus Zethlingen, Badel und Cheinitz gebildet, dieses 2005, 2010 mit Kalbe (Milde) verbunden; 1551, um 1650, 1720 [Cheinitz als Vag zur Insp Apenburg], 1800, 1818, 1840 mit den TK Badel und Cheinitz, eingekircht 1720 Mühle zu Zethlingen, Patr: 1551 von Alvensleben (1579 zu Kalbe), 1818 von Alvensleben und Amtmann Solbrig zu Zichtau, 1840 RgBesitzer Solbrig Zichtau und Gutsbesitzer Präger in Schenkenhorst, 1875, 1900, 1938 von Goßler; 1551, 1686 zwei PfarrHf.
- 1551 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, 2 Hf, ackert ½ Hf selbst, von 1 ½ Hf hat er 21 Schf Roggen, hat Wiesenwachs zu 12 Fuder Heu (1600 soll er kaum 6 Fuder bekommen, 1579 item 1 Stück Land, ist mit Busch bewachsen), hat 2 Brote, 2 Würste von einem Hfr auf Weihnachten, Geld vom Koss, teilt er mit dem Küster, 6 Eier aus einem Hause auf Ostern (1579 sollen ihm die B jährlich einen Ort Holz, wenn sie kaveln, anweisen), Küster hat das Küsterhaus, 13 Schf (1579: 14), von einem Hauswirt 2 Ostereier, K hat 1579: 2 Wiesen, noch 1 Wiese, 1600 noch 1 Wische), 1686 hat der Pfarrer 2 Hf zu 24 Schf Winter- und 21 Schf Sommerkorn, 1 Schf Winter- und ¾ Schf Sommerkorn an Aussaat auf den Wörden und 3 ½ Fuder Heu, K hat 4 ¾ Fuder Heu;
9. K frühgotischer Feldsteinbau aus flachgedecktem Schiff und WQuerturm mit Walmdach; an der SSeite zwei Rundbogenportale erkennbar, in der OWand spitzbogige 3 Fenster-Gruppe, der WTurm mit spitzbogigen Schallöffnungen in Blende mit Backsteinrahmung.

10. 1734: 161, 1774: 145, 1789: 153, 1798: 172, 1801: 137, 1818: 198, 1840: 304, 1864: 320, 1871: 330, 1885: 433, 1895: 421, 1905: 389, 1925: 405, 1939: 368, 1946: 603, 1964: 368, 1971: 332, 1981: 436, 1993: 357, 2006: 325.

Zibberick s. Mahlwinkel

Zichtau osö Klötze

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1810 Kanton Zichtau/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Zichtau/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Zichtau/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. a) Dorf, GemBez, 1840 PfarrDorf und 2 Rg, 1871, 1885, 1895 LandGem, 1905 LandGem mit Wohnplatz Ziegelei, b) Rg, GutsBez, 1871, 1885, 1895, 1905 mit den Wohnplätzen Vw Lindenbreite, Neubau, Neuhof (1), 1928 miteinander vereinigt, die Exklaven Zichtauer Wiesen und die Wiese im Grauing mit LandGem Schenkenhorst vereinigt, 1931 LandGem mit den Wohnplätzen Lindenbreite, Neubau, Neuhof (1), 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2007 Gem, 2010 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet.
2. 1862/63: a) 1627,6 Mg (762,1 Mg Acker, 21,8 Mg Gärten, 76,7 Mg Wiese, 43,2 Mg Weide, 679,1 Mg Wald, 34,9 Mg Wege, 2,8 Mg Flüsse, Bäche, 7 Mg Hofräume), b) 7887,3 Mg (1243,4 Mg Acker, 37,1 Mg Gärten, 377,1 Mg Wiese, 331,1 Mg Weide, 5759,2 Mg Wald, 4 Mg Wasser, 112,7 Mg Wege, 4 Mg Flüsse, Bäche, 18,7 Mg Hofräume), 1900: a) 414,4 ha, b) 2014,1 ha, 1930: 2359,8 ha, 1993: 2341 ha, 2006: 2341 ha.
3. Haufendorf mit Gut (SBB, Kart N 16/9; Kart L 5420, Bl. 60, UrMBI 1752 Kakerbeck von 1821, MBI 3333 Klötze [Altmark] Ost von 1993).
Im S die WFM Verchen und im NO die WFM Kagendorf in der GutsFM aufgegangen, anteilig auch die WFM Drewitz.
4. (1311 Chichte im Halberstädter Lehnsregister ist wohl auf Sichau zu beziehen, steht hinter Miesterhorst, vgl. Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 205), 1473 Czychtow (A XVII 149), 1506 Czichtow (A XVII 197), 1551 Sichtow (Abschiede, Bd 2, S. 309), 1608 Sichtow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 91b), 1687 Zichtow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 92b).
5. a) (Anteil I) Bis 1816 PatrimG, 1816-1849 Land- und StadtG Gardelegen, b) (Anteil II) bis 1816 PatrimG, 1816 bzw. 1818-1833 Land- und StadtG Gardelegen, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde) 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. Bis Mitte 15. Jh Bg Hogen und Schulte, Bürger zu Gardelegen, starben dann aus; die Angabe im Dehio: Sachsen-Anhalt I, 2002, S. 1034, mit einem Erwerbungsjahr 1466 durch die von Alvensleben ist nicht zu belegen.
Vor 1473 bis 1681 von Alvensleben über das Dorf mit Mühle und Ober- und UnterG (1473, 1506), dann geteilt:

Rg I (Alte Seite) 1681-1812 und 1815-1847 von Alvensleben, 1847-1853 Solbrig und Erben, 1853-1945 Staatsminister von Goßler und Nachfahren von Goßler;

Rg II (Neue Seite) 1681-1811 von Alvensleben, 1811-1851 Amtmann Solbrig und Erben, 1851-1945 Staatsminister von Goßler und Nachfahren von Goßler.

1874-1945 AmtsBez Zichtau.

7. 1473: Dorf mit Mühle.
 1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste; es sind nur 5 Leute im Ort, die anderen sind gestorben.
 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; von Alvensleben hat 1 Sitz und hält das Haus.
 1620: 7 Ackerleute, 12 Koss.
 1656: 4 Koss.
 1693: 4 Ackerleute und Halbspänner (1 EinHfr, 3 EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 60 Schf Winter- und 45 Schf Sommerkorn, sie haben 108 Schf Hopfen, 9 Fuder Heu, 9 Pferde, 19 Rinder, 3 wüste Ackerhöfe (alle EinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 36 Schf Winter- und 27 Schf Sommerkorn, sie haben 3 Fuder Heu, 2 Einw (beide Tagelöhner), Hirten nicht vorhanden.
 K hat an Aussaat auf dem KAcker 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat $\frac{1}{2}$ Fuder Heu; 3 Felder, wieviel Hf, haben die Einw nicht gewußt, die angesetzte HfZahl nach wirklicher Aussaat auf 24 Schf angesetzt, über dem noch wüstes und unbrauchbares Land vorhanden, wieviel Acker zum Rittersitz und Vw gebraucht wird, ist den Einw unbewußt, die Lehnbriefe sind nicht produziert, Acker gering, also 3. Klasse, Hütung auch notdürftig, 3. Klasse, Brennholz zur Notdurft; 1 wüster Hof 1595 von den von Alvensleben ausgekauft und zum Rittersitz gezogen, die beiden anderen sollen 1623 bzw. 1624 abgebrannt sein.
 1711: 4 Hfr, 1 Pachtschäfer, 1 Knecht von 30 Stück; 4 Hf à 8 gr.
 1734: 4 B, 3 Einl und Altsitzer, 8 Frauen, 2 große Söhne, 5 große Töchter, 2 Söhne unter 10 Jahren; 168 Schf Aussaat.
 1745: 2 Rittersitze, Dorf; 4 B, 2 Wassermühlen, jede mit 1 Mahlgang.
 1775: PfarrDorf; 2 Rittersitze, 2 Wassermühlen, 2 Schäfereien, 4 B, 31 Bdr und Einw; 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 10 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
 1801: Dorf und 2 Güter; 1 Lehnschulze, 3 HalbB, 2 Bdr, 17 Einl, 2 Wassermühlen, 2 Schäfereien, 1 Förster, über 5000 Mg Holz; 4 BHf, 18 RitterHf; 30 Feuerstellen.
 1803: Dorf; 14 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 1 Fohlen, 22 Kühe, 7 Stück Jungvieh, zugezogen 2 Kälber, 47 Hammel, 226 Schafe, zugezogen 146 Lämmer, 20 Schweine, zugezogen 37 Ferkel.
 1. Gut: 12 Pferde, 1 Fohlen, 1 Ochse, 20 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 450 Hammel, 350 Schafe, zugezogen 100 Kälber, 20 Schweine, zugezogen 12 Ferkel;
 2. Gut: 12 Pferde, 1 Ochse, 24 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 500 Hammel, 300 Schafe, zugezogen 120 Kälber, 22 Schweine, zugezogen 20 Ferkel.
 1812: 10 vorspannpflichtige Gespanne, 63 Pferde.

- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Schäfereien, 1 Försterei, 1 Schenke, 2 Wassermühlen, 34 Wohnhäuser, 21 Schf Gärten, 667 $\frac{3}{8}$ Schf Acker, 1400 Zentner Heu, 120 Mg Hopfen, Forstertrag.
- 1832: PfarrDorf; 19 Feuerstellen.
- 1840: PfarrDorf und 2 Rg; 4 Koss, 7 Hslr, 53 Einl, 1 Krug, 2 Schäfereien, 1 Försterei, 1 Ziegelei, 2 Wassermühlen, jede mit 1 Gang, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 40 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 105 Mg Acker, 3. Klasse, 18 Mg Wiesen, 1 $\frac{1}{2}$ Mg Gärten, 30 Mg Holzung, 30 Mg Anger, etwas Hopfenbau; Rg I (von Alvensleben) 280 Schf 3 Metzen Aussaat Acker, 54 Fuder Heugewinn, etwa 2000 Mg Holzung; Rg II (Solbrig) 280 Schf 3 Metzen Aussaat Acker, 40 Fuder Wiesen, 3000 Mg Holzung. Ziegelei mit 1 Schafstall und 2 Tagelöhnerhäuser, jedes Rg hat Brennerei, Rg II auch 1 Brauerei.
- 1864/65: a) 18 Wohn-, 1 gewerbl. und 33 steuerfreie Geb., b) 26 Wohn-, 5 gewerbl. und 37 steuerfreie Geb.
- 1871: a) 19 WohnGeb mit 25 Haushaltungen, b) 29 WohnGeb mit 61 Haushaltungen.
- 1872: Rg I & II haben zusammen 7888 Mg (1744 Mg Acker, 377 Mg Wiesen, 5759 Mg Wald, 8 Mg Wasser); Brennerei.
- 1900: a) 19 Häuser, b) 28 Häuser.
- 1928: Rg I und II (mit Neuhof [1], Neubau, Lindenbreite und Anteilen in Breitenfeld, Groß Engersen, Kalbe (Milde), Schenkenhorst und Schwiesau) (Besitzer Friedrich-Albert von Goßler) mit 2376 ha, 1 Gut hat 43 ha.
- 1931: 54 Wohnhäuser mit 84 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit über 100 ha, 1 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha (insgesamt 266 Berufszugehörige); 13 in Industrie und Handwerk, 5 in Handel und Verkehr Tätige; 89 Haushaltungen.
- 1945: 2 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 2257 ha (1 Besitzung hat 1578 ha [500 ha LN, 1029 ha ForstN]), 16 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 126 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 3 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha; enteignet wurden 2257 ha (Rg mit 1614 ha [564 ha LN, 1050 ForstN]), Försterei Neuhof(1) mit 643 ha Wald); 1503 ha bestanden aus 348 ha Acker, 83 ha Wiese, Weide, 1072 ha Wald), aufgeteilt wurden 21,5 ha (17,9 ha Acker, 3,6 ha Wiese): 20,4 ha auf 5 landarme B mit Besitz unter 5 ha, 1,1 auf 1 Landarbeiter), 441 ha Wald auf die B aufgeteilt, 600 ha Wald an Provinzialverwaltung, 555 ha in Provinzialgut umgewandelt, 1949 Volksgut, 1952-1956 BT des VEG Isenschnibbe, 1957 wieder VEG, 1963-1974 der VVB Saat- und Pflanzgut unterstellt, 1975 an VEG (T) Gardelegen übergeben, 505 ha LN an KAP Zichtau, danach LPG (Pf) Zichtau.
- 1960: 1 VEG hat 480 ha LN, 49 ha Wiese, 50 ha Weide, Gem hat 117 ha LN (davon hat die LPG Typ I „Altmärkische Schweiz“ 104 ha, sonstige VEB haben 9 ha), 20 ha Wiese, 14 ha Weide; 1964 LPG Typ I teils an VEG, teils an LPG Typ III Wiepke angeschlossen.

- 1986: LPG (Pf) mit den Bereichen Breitenfeld und Technik Schwiesau; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Gardelegen Feuerwachturm; VEG Isenschibbe Gardelegen, Abt. Zichtau.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; gehört zur Insp Gardelegen, wollen aber die von Alvensleben 1649 nach Kalbe (Milde) ziehen, wo sie eine eigene Insp aufrichten wollen, um 1650, 1720, 1800 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829 Sup Klötze, 1829-1998 Sup bzw. KKr Gardelegen, seit 1998 KKr Salzwedel, 1551 kuriert vom Pfarrer zu Engersen, doch kein Fil der dortigen K, andererseits eigene Parochie erst 1600; um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 MK, 1900, 1938, 1966 KGem, Pfarrstelle seit 1950 unbesetzt, verwaltet von Breitenfeld, Pfarrstelle 1999 aufgehoben, 2005, 2010 mit Kakerbeck verbunden, um 1650, 1720 mit TK Wiepke, seit 1743 auch mit TK Wernstedt und Faulenhorst, eingekircht Schäferrei und 2 Mühlen (1720), 3 Vw (1875, 1885) bzw. 2 Vw (1924/25, 1938) und Lindenbreite, Patr: 1551, 1579, 1600 von Alvensleben zu Kalbe, 1840 die Gutsbesitzer, 1875, 1900, 1938 von Goßler.
1551 erhält der Pfarrer 7 (1579: 12) Schf Roggen (1579: von der Gem), 4 Fuder Holz sollen ihm die B geben, Küsterei bestellt der Küster zu Engersen, hat 1 (1600: 2) Schf Roggen (hat 1600: 1 Fuder Holz von der Gem, 2 Schf Roggen erhält er vom Vw, jeder Hauswirt gibt 1 Vt Roggen), K hat 1579: 1 Breite Land (1600: 2 Breiten, noch 1 Ort Wiesenwachs im Ferchel, noch 1 Ort von der Frauen Grashof, der Kacker soll besät werden); 1686 hat die K an Aussaat auf dem Kacker 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat ½ Fuder Heu.
9. Ev K vermutlich auf den Grundmauern eines Vorgängerbaus 1589 errichteter rechteckiger verputzter Fachwerkbau, 1779 renoviert, der quadratische Dachstuhl mit Haube und ins Achteck übergeführter Laterne über dem WTeil und verputzten Fachwerkanbauten an der N- und SSeite von der Erneuerung 1779; nahebei die große Grabanlage der Familie von Goßler. Kunstdenkmäler Gardelegen 1897, S. 205, nennen noch eine Glocke ohne Schrift wohl aus dem frühen Ma; das sehr stattliche Herrenhaus „Alte Seite“ von 1600 wurde 1789 abgebrochen, das Herrenhaus „Neue Seite“, 1691 errichtet. Die gesamte Anlage gegenwärtig in stark sanierungsbedürftigem Zustand; gut erhalten sind zwei Torpfeiler mit dem Allianz-Wappen der von Alvensleben, datiert 1738, und ein achteckiges Taubenhaus, 19. Jh.
10. 1734: 24, 1774: 183, 1789: 198, 1798: a) 48, 1. Gut: 71, 2. Gut: 46, 1801: 169, 1818: 238, 1840: 357, 1864: a) 129, b) 260, 1871: a) 126, b) 213, 1885: a) 113, b) 229, 1895: a) 126, b) 225, 1905: a) 127 und 8 (Ziegelei), b) 202, 1925: 363, 1939: 347, 1946: 465, 1964: 268, 1971: 280, 1981: 282, 1993: 244, 2006: 272.

Ziegelberg s. Steimke

Ziegelei s. Arneburg

Ziegelei s. Baben

Ziegelei s. Beelitz

Ziegelei s. Berge (2)

Ziegelei s. Bismark

Ziegelei s. Brietz

Ziegelei s. Brüchau

Ziegelei s. Buchholz

Ziegelei s. Bürs

Ziegelei s. Dahlen

Ziegelei s. Depekolk

Ziegelei s. Drüsedau

Ziegelei s. Eichstedt

Ziegelei s. Erxleben (1)

Ziegelei s. Erxleben (2)

Ziegelei s. Germerslage

Ziegelei s. Grieben

Ziegelei s. Groß Apenburg

Ziegelei s. Henningen

Ziegelei s. Herzfelde

Ziegelei s. Hörsingen

Ziegelei s. Jeetze

Ziegelei s. Jeggeleben

Ziegelei s. Karlbau

Ziegelei s. Kerkau

Ziegelei s. Kraatz

Ziegelei s. Kricheldorf

Ziegelei s. Krüden

Ziegelei s. Ladekath

Ziegelei s. Lückstedt

Ziegelei s. Mehmke

Ziegelei s. Möringen

Ziegelei s. Osterburg

Ziegelei s. Osterholz

Ziegelei s. Ostinsel

Ziegelei s. Peckensen

Ziegelei s. Perver

Ziegelei s. Rademin

Ziegelei s. Riebau

Ziegelei s. Ritze

Ziegelei s. Rochau

Ziegelei s. Sallenthin

Ziegelei s. Scharpenhufe

Ziegelei s. Schieben

Ziegelei s. Schleuß

Ziegelei s. Schönberg

Ziegelei s. Siepe

Ziegelei s. Solpke

Ziegelei s. Uenglingen

Ziegelei s. Volgfelde

Ziegelei s. Wahrburg

Ziegelei s. Walsleben

Ziegelei s. Wegenstedt

Ziegelei s. Wöpel

Ziegelei s. Wüllmersen

Ziegelei s. Zichtau

Ziegelei I s. Möllendorf

Ziegelei I s. Wahrburg

Ziegelei II s. Möllendorf

Ziegelei II s. Wahrburg

Ziegelei Abbendorf s. Abbendorf

Ziegelei am Friedhof s. Bürs

Ziegelei am Kuhfelde s. Schieben

Ziegelei am Mittelweg s. Arneburg

Ziegelei am Schelldorferwege s. Buch

Ziegelei an der Letzlinger Chaussee s. Gardelegen

Ziegelei auf Langenstücken s. Drüsedau

Ziegelei Bellingen s. Bellingen

Ziegelei Bittkau s. Bittkau

Ziegelei Bockhorn s. Salzwedel

Ziegelei Dolchau s. Dolchau

Ziegelei Häsewig s. Häsewig

Ziegelei Hilberg s. Ostinsel

Ziegelei im Felde Neuendorf s. Neuendorf

Ziegelei Kahlenberge s. Pollitz

Ziegelei Lübcke s. Osterburg

Ziegelei Timmer an der Wartenberger Chaussee s. Bismark

Ziegeleien s. Bismark

Ziegeleien s. Brüchau

Ziegeleien s. Fischbeck

Ziegeleien s. Hörsingen

Ziegeleien s. Rochau

Ziegeleien s. Solpke

Ziegeleien I, II und III s. Grieben

Ziegelhof s. Gardelegen

Ziegelhof s. Wegenstedt

Ziegelhof dicht bei Werben

(Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1813 Kanton Werben/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Werben/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal).

1. – 2. -

3. WFM, wahrscheinlich nur ein Einzelhof, dessen Lage unbekannt ist, jedenfalls dicht bei Werben, auf der Wüstungskarte 1614 (Werben) nicht verzeichnet, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 404, Nr. 473.

4. 1329 curiam, que dicitur Tegelhof (A XXII 32), 1457 De hoff Teghelhoff (A XXII 78), 1580 den Acker der Ziegelhof [...] genannt vor unserer Stadt Werben gelegen (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 68, fol 260).

5. -

6. 1. Bis 1329 von dem Velde über den Hof mit 1 $\frac{3}{4}$ Hf, 1329 an Kloster Arendsee, von diesem offenbar nur zum Teil an Johann Drudens Hausfrau, dann bis 1585 von Berge, seit 1585 Goldbeck (hatten schon seit 1563 das Angefälle daran).

2. 1572 Amt Arendsee noch über 25 Stücke Land, gerechnet auf $\frac{1}{2}$ Hf.

7. 1329: Hof mit 1 $\frac{3}{4}$ Hf.

1457: Hof mit HfLand und Wischen.

1572: Vom Amt Arendsee hat 1 Einw 25 Stücke Land, auf $\frac{1}{2}$ Hf gerechnet, der Ziegelhoff genannt, mit Ober- und UnterG, dazu gehört kein Wiesenwachs,

1580, 1598: Acker vor unserer Stadt Werben. Danach nicht mehr erwähnt.

8. – 10. -

Ziegenhagen ssö Osterburg

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Osterburg – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957 Gem, 1959 als Ortsteil nach Häsewig eingemeindet, 1970, 1973 Ortsteil von Häsewig, 1974 mit Häsewig als Ortsteil nach Klein Schwechten eingemeindet, 1985 Ortsteil von Klein Schwechten, 2010 als Ortsteil nach Rochau eingemeindet.

2. 1862/63: 1326 Mg (741,1 Mg Acker, 10,7 Mg Gärten, 45,9 Mg Wiese, 41,3 Mg Weide, 430 Mg Wald, 43,5 Mg Wege, 8,9 Mg Flüsse, Bäche, 4,6 Mg Hofräume), 1900: 338,6 ha, 1930: 338,7 ha, 1993, 2006: s. Klein Schwechten.

3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 61 [ohne Namen!], UrMBL 1683 Osterburg von 1843, MBL 3236 Osterburg [Altmark] von 1994.

4. 1200 Tzegenhagen, in Ceghenhagen (LHASA, Rep. U 21 Kloster Krevese, Nr. 1, nach Diestelkamp, Krevese, S. 111, 112), 1375 Zcegenhagen (Landbuch, S. 325), 1540 Segelitz, 1551 Segenhagen (Abschiede, Bd 1, H. 3, S. 186), 1687 Ziegenhagen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 91b), 1800 Ziegenhagen, vom gemeinen Mann Zennhagen genannt (Steinhart: Altmark, Bd 1, S. 243), 1820 nach der Volkssprache Zennhagen (Seydlitz, S. 319).

5. Bis 1818 PatrimG Döbbelin, 1818-1849 Land- und StadtG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG Osterburg, seit 1992 AmtsG Osterburg.

6. 1. Bis 1200 Bf von Halberstadt über den Zehnten an den Gütern des Gf von Osterburg in Krevese, 1200 an Anteil 2.

2. Bis 1200 Gf von Osterburg über 5 Hf, 1200 an Kloster Krevese, seit 1200 auch über Anteil 1.
1874-1945 AmtsBez Groß Schwechten.
7. 1200: 17 Hf.
1375: Dorf hat 14 Hf, von jeder Hf erhält Propst in Krevese Heb, Schulze, 2 Koss.
1540: Dörflein.
1560: 6 Hfr, 11 Koss, tun allerhand Handdienste und doch müssen sie die Fuhren auf Stendal auch tun.
1600: in Häsewig 1 KVorsteher, 2 Schulzen und 2 Älteste aus Ziegenhagen.
1608: Dorf im Beritt Polkau.
1620: 5 Ackerleute, 2 Koss.
1656: 6 Ackerleute, 1 Koss.
1686: 6 Ackerleute und Halbspanner (1 VierHfr, 2 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 1 EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 160 Schf Winter- und 96 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf der Wurde 1 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, sie haben $\frac{3}{4}$ Gärten, 124 Pferde, 37 Rinder, 110 Schafe, 1 Koss (EinHfr) hat an Aussaat auf der Hf 10 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, auf der Würde 1 Schf Winter- und 1 Schf Sommerkorn, hat $\frac{1}{2}$ Vt Garten, 3 Pferde, 7 Rinder, 12 Schafe, Hirte (offenbar nicht besetzt).
17 Hf, geteilt in 3 Felder, jede mit 10 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn bestellt, weil das übrige Land zum Teil bewachsen, zum Teil ganz versandet ist, Acker gering, 3. Klasse, Weide notdürftig, besteht in Heide und Moor, 3. Klasse, Mast- und Brennholz ist nicht vorhanden.
- 1711: 6 Hfr, 1 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 17 Hf à 4 gr.
1734: 3 B, 4 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 2 Hirten, 12 Frauen, 7 große Söhne, 5 große Töchter, 5 Söhne und 11 Töchter unter 10 Jahren, 2 Jungen, 1 Magd; 277 $\frac{3}{4}$ Schf Aussaat.
1745: Dorf; 6 B, 1 Koss.
1772: 5 B und HalbB, 2 Koss und Bdr.
1794: 6 Ackerleute, 1 Koss, keine K.
1801: Dorf; 3 GanzB, 3 HalbB, 1 Koss, 2 Einl, 38 Mg Holz; 17 BHf, 9 Feuerstellen.
1803: 20 Pferde, 16 Ochsen, 23 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 7 Kälber, zugezogen 7 Kälber, 150 Schafe, zugezogen 20 Lämmer, 16 Schweine.
1816: 7 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1416 Mg: 3 GanzB haben 774 Mg (289, 261, 224 Mg), 3 HalbB haben 516 Mg (194, 170, 152), 1 Koss hat 126 Mg.
1818: Adliges Dorf; 7 Wohnhäuser, 415 Schf Aussaat Acker, Mangel an Wiesenwachs, kleines Holzrevier.
1840: Dorf; 4 Ackerhöfe, 2 Halbspanner, 1 Koss, 1 Krug, 9 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 228 $\frac{1}{2}$ Schf Aussaat Acker incl 1 $\frac{3}{4}$ Schf Gartenland, 3. Klasse, und 70 Mg Kiefernholzung.
1859: 6 spannfähige Nahrungen haben zusammen 1051 Mg: 3 GanzB haben 671 Mg (282, 220, 169 Mg), 2 HalbB haben 297 Mg (152, 145 Mg), 1 Koss hat 83 Mg.

1864/65: 15 Wohn-, 1 gewerbl. und 30 steuerfreie Geb.

1871: 14 Wohnhäuser mit 18 Haushaltungen.

1900: 10 Häuser.

1928: 6 Güter und Höfe haben zusammen 318 ha (73, 69, 52, 44, 41, 39 ha).

1931: 12 Wohnhäuser mit 15 Haushaltungen.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 2 mit 0,5-5 ha (insgesamt 53 Berufszugehörige); 6 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 13 Haushaltungen.

1945: 8 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 346 ha, 1 GemBesitzung hat 1 ha.

1960: s. Häsewig.

8. Einkircht in Häsewig (um 1650, 1800 1900, 1966), dort hat der Pfarrer 1540 in Ziegenhagen Wurst und Brot wie in Häsewig, auch hat der Küster Anteil an den Einkünften aus Ziegenhagen.

9. -

10. 1734: 57, 1772: 46, 1790: 51, 1798: 46, 1801: 51, 1818: 52, 1840: 62, 1864: 68, 1871: 75, 1885: 56, 1895: 54, 1905: 60, 1925: 66, 1939: 70, 1946: 85, 1964: s. Häsewig, 1981: s. Klein Schwechten.

Ziehlin s Gardelegen

In der Klüdener Pax, w der Straße Uthmöden-Klüden, und zwar an der Stelle, wo die Straße mit dem Bahndamm parallel läuft, führt eine hier liegende kleine Wiese den Namen Zickleinwiese, um die beiden verlandenden Teiche geringe Keramikfunde, Flurwüstung im Kiefernwald ö der genannten Straße, vgl. Rahmlow, S. 48, Nr. 162.

Ziemendorf n Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905 LandGem, 1928 vom GutsBez Arendsee-Forst der an der hannöverschen Grenze belegene unbebaute Teil in Größe von 155 ha eingemeindet, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2007 Gem, 2010 als Ortsteil nach Arendsee (Altmark) eingemeindet.
2. 1862/63: 4552,9 Mg (1361,1 Mg Acker, 20,5 Mg Gärten, 575,1 Mg Wiese, 539,3 Mg Weide, 1888,8 Mg Wald, 115,6 Mg Wege, 25,8 Mg Flüsse, Bäche, 26,7 Mg Hofräume), 1900: 1164,4 ha, 1930: 1319 ha, 1993: 1322 ha, 2006: 1322 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1540 Lomitz), später Erweiterung nach S (MBI 3034 Prezelle von 1994), im W FIN „der Zeilitz“ (SBB, Kart L 5420, Bl. 48).
4. 1328 vor das Dorff Sumendorff (B II 51), 1375 Sūmendorp (Landbuch, S. 391), 1457 Sumerdorpe (A XXII 77), 1541 Simendorff (Abschiede, Bd 2, S. 148), 1551 von Simendorff (A XVII 22, nach Or), 1687 Siemendorff (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 75b), 1804 Ziemendorf (Bratring, Bd 1, S. 349).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1945 AmtsG Arendsee, 1945-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.
6. 1. Vor 1375 bis 1540 Kloster Arendsee, 1540-1873 Amt Arendsee über das Dorf mit Ober- und UnterG, Pächten, Diensten, Fleisch- und Kornzehnten zum Kloster Arendsee (1572) bzw. über das Dorf mit G und Patr (1686).
2. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede, Bedekorn und das Lager.
1874-1945 AmtsBez Remontedepot Arendsee (seit 1928 Ziemendorf genannt).
7. 1328: Dorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel zum Kloster Arendsee.
1541: Bei 100 Kommunikanten.
1572: 27 Koss mit dem Schulzen und einem halben Koss; der Schulze hat das SchulzenG vom Kloster Arendsee zu Lehen, es sind alles Koss, haben keine ganze oder halbe Hf, alleine das Hausland, haben kleines Elsholz vor dem Dorf, wenig Weide und Wische, müssen Heu kaufen, ingleichen die Weide von den von Bülow, Lager und Bede gehen in das Amt Salzwedel.
1600: 2 Gotteshausleute, Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 27 Koss (1 Lehnschulze).
1616: 27 Koss (4 haben jeder 18 Schf, die sie mit dem Heideland besäen können, 1 hat 15 Schf, 1 hat 14 Schf Saat).
1620: 14 Ackerleute, 12 Koss.
1656: 8 Halbspänner, 1 Koss.
Erbregister: 10 Koss (1 sät 10 Schf, 3 säen jeder 9 Schf Winterkorn, 2 jeder 8 Schf Winterkorn, 2 jeder 6 Schf Winterkorn [1 ist noch frei], 1 sät 4 Schf Roggen), sie haben 8 Pferde, 22 Ochsen, 24 Kühe, 10 Rinder, 18 Schweine, 40 Schafe; 17 Koss sind wüst, das wenige Land ist anderen eingetan, zum Teil auch mit Busch bewachsen.
- 1686: 13 Ackerleute und Halbspänner haben an Aussaat auf den Hf 234 Schf Winter- und 143 Schf Sommerkorn, sie haben 52 Fuder Heu, 33 Gärten, 12 Pferde, 161 Schafe, 1 wüster Ackerhof hat an Aussaat auf den Hf 20 Schf Winter- und 13 Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu, 3 Gärten, 9 Koss haben an Aussaat auf den Hf (!) 79 Schf Winter- und 33 Schf Sommerkorn, sie haben 18 Fuder Heu, 16 Gärten, 96 Rinder, 74 Schafe, 4 wüste Koss haben an Aussaat auf den KossLändern 6 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, sie haben 5 Fuder Heu, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 5 Rinder, 29 Schafe.
K hat an Aussaat auf den KossLändern aus 2 wüsten Höfen 12 Schf Winterkorn; Hf haben die Einw nicht angegeben, halten 2 Felder, Acker sandig, 3. Klasse, zur Hütung ziemlich gute Weide, hüten Vieh auf der nach Gartow gehörenden Heide, 2. Klasse, kein Mastholz, ziemlich viel Brennholz, können davon verkaufen.
- 1711: 13 Hfr, 12 Koss, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 anderer ohne Vieh; 1 Weib, so die Schweine hütet; 13 Hf à 6 gr.

- 1725: 2 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 14 B, 12 Koss, 22 Einl und Altsitzer, 1 Müller, 2 Leineweber, 2 Schneider, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 2 Hirten, 39 Frauen, 35 große Söhne, 28 große Töchter, 23 Söhne und 39 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 10 Jungen, 5 Mägde; Hf fehlen, 525 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf, 14 Ackerhöfe, 5 Halbspänner, 8 Koss, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Krug.
- 1747: 26 erbliche Koss zum Amt Arendsee.
- 1775: KDorf und Krug; 26 Koss (!), 2 Bdr und Einw, 8 Altsitzer; 26 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 2 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat Aussaat zu 14 Wsp 5 Schf 9 $\frac{2}{3}$ Metzen Roggen, 2 Wsp 9 Schf 12 Metzen Gerste, 6 Wsp 16 Schf 9 $\frac{1}{3}$ Metzen Hafer, 49 Pferde, 58 Ochsen, 148 Kühe, 47 Stück Jungvieh, 200 Schafe, 118 Hammel und Gästevieh, 76 Schweine.
- 1801: Dorf, 13 HalbB, 4 Ganz- und 8 HalbKoss, 6 Einl, Windmühle, Krug, 425 Schf Aussaat; 30 Feuerstellen.
- 1818: Kgl KDorf; 1 Krug, 1 Windmühle, 26 Wohnhäuser, 834 Mg Acker.
- 1838: Dorf abgebrannt.
- 1840: KDorf; 26 Koss, 4 Bdr, 21 Einl, 1 Krug, 1 ev K, 1 Küster und Schulhaus, 44 Wohnhäuser, 2 Windmühlen; die separierte FM enthält 557 Schf Acker, 4. Klasse, 79 Fuder Wiesen, 3. Klasse, 10 Schf Gärten, 40 Mg Holzung, schlechter und kalter Roggenboden.
- 1864/65: 73 Wohn-, 2 gewerbl. und 60 steuerfreie Geb.
- 1871: 63 WohnGeb mit 86 Haushaltungen.
- 1900: 60 Häuser.
- 1928: 19 Güter und Höfe haben zusammen 703 ha (2mal 60, 58, 57, 56, 50, 41, 39, 35, 33, 3mal 27, 26, 2mal 22, 3mal 21 ha).
- 1931: 65 Wohnhäuser mit 66 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 19 mit 20-100 ha, 17 mit 10-20 ha, 9 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 179 Berufszugehörige); 48 in Industrie und Handwerk Tätige; 76 Haushaltungen.
- 1945: 51 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 533 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 3,5 ha, 1 GemBesitzung hat 0,6 ha.
- 1952: 1. LPG, Typ III „Seid bereit“.
- 1958: 1 LPG Typ III „Seid bereit“ mit 23 Mitgliedern und 187,4 ha LN.
- 1960: 630 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Seid bereit“ mit 45 Mitgliedern 298 ha, 1 LPG Typ I „Gute Hoffnung“ hat 48 Mitglieder und 330 ha), 135 ha Wiese, 176 ha Weide; 1968 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1976: LPG Typ III mit LPG Typ III „Ernst Thälmann“ in Arendsee zusammengeschlossen.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Arendsee; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1979 KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541 nach Arendsee gepfarrt, um 1650, 1721, 1800 (Mat comb), 1818, 1840 TK von Arendsee, 1900, 1938, 1966

KGem, 2003 mit Arendsee, Genzien und Zühlen zum Ksp Am Arendsee vereinigt, 2005, 2010 KGem zum Ksp Am Arendsee; Patr: 1541 die Jungfrauen zu Arendsee, 1542 Kloster Arendsee, 1600, 1800 1818, 1840, 1900 Kf bzw. Kg, seit 1918 der Staat (1938).

1541 hat der Kaplan oder Kurator in Arendsee 16 Schf Roggen, Ostereier (1551 hat er 1 Wische, bekommt 1600 von jedem Hfr 6 und von jedem Koss 3 Eier auf Ostern), hat keinen Küster (1600 hat der Küster 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten), K hat 1579 etliche Enden Land, hat 1600 Land zum halben Wsp Saat, liegt ums 3. Jahr brach, hat auch hilliges Holz, 1572 hat die K heiliges Land, hat keinen Pfarrer oder Küster, wird durch den Klosterpfarrer versehen, hat 16 Schf Roggen und 4 Schf Küsterkorn, geht alles vom Kloster Arendsee zu Lehen; 1686 hat die K an Aussaat auf den KossLändern aus 2 wüsten Höfen 12 Schf Winterkorn. 1541 bei 100 Kommunikanten.

9. Nur die Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 397/398, nennen FeldsteinK, 1684 und 1784/89 wiederhergestellt, 1865 verbrannt, Neubau von 1869/71: Einschiffiger rechteckiger Bau aus Backstein mit einem Feldsteinsockel mit eingezogenem Turm und halbrunder Apsis, K 1966 genannt, nicht bei Dehio, jedoch 2014, wie 1938 beschrieben, erhalten; ferner 1938 altes Langdielenhaus, damals als Stall verwendet.
10. 1734: 241, 1774: 185, 1789: 132, 1798: 216, 1801: 212, 1818: 171, 1840: 234, 1864: 356, 1871: 364, 1885: 322, 1895: 275, 1905: 264, 1925: 277, 1939: 265, 1946: 335, 1964: 284, 1971: 288, 1981: 230, 2006: 209.

Ziems wnw Klötze

Um 1780 wird stark w von Mellin (1) „Im Ziems“ genannt (SBB, Kart N 16/1), es handelt sich wohl nur um einen FIN und keinen Hinweis auf eine mögliche Siedlung.

Zienau sö Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Tangermünde – 1807-1813 Kanton Gardelegen-Land/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuhaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuhaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf mit Sorge (2), 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Wiebeckermühle, 1950 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 2010 Ortsteil von Gardelegen.
2. 1862/63: 4951,9 Mg (1185,6 Mg Acker, 41,5 Mg Gärten, 393,5 Mg Wiesen, 745,3 Mg Weide, 2411,9 Mg Wald, 152 Mg Wege, 11,9 Mg Flüsse, Bäche, 10,2 Mg Hofräume), 1900: 1262,1 ha, 1930: 1262,9 ha, 1993, 2006: s. Gardelegen.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/10; Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1825 Gardelegen von 1823, MBI 3434 Gardelegen von 1993).
Die FM hat Anteil an den WFM Nesenitz (2) und Mildenhöft.
4. 1279 villam Sinow sitam juxta Gardelege (XXII 373, nach Or), 1457 Synou (SB 366), 1541 Sznou (Abschiede, Bd 2, S. 325), 1687 Zienow bey Garlegen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 91b), 1842 Zienau (sonst Synow) (Hermes-Weigelt, Bd 2, S. 419).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. 1. 1279 als slawisches Dorf vom Mkgf mit allem Recht dem Kloster Neuendorf überlassen, dieses bis 1544 Besitzer, 1544-1873 Amt (Kloster) Neuendorf über das Dorf mit G und Patr (1686).
 2. 1344 Heinrich Portiz (Portize) „residens in curia Cynouwe“.
 3. Vor 1506 von Alvensleben über die Vogtei, vor 1598 verkaufen sie Pächte und Dienste, u. a. in Zienau, an den Kf.
1874-1945 AmtsBez Kloster Neuendorf.
7. 1279: Wendisches Dorf (villa slavicalis).
1414/15: Schafe von den Magdeburgern geraubt, 1416: Ort geplündert.
1492: Schulze und 4 B genannt.
1541: 1 Schock Kommunikanten.
1572: Anteil der Söhne des Elias von Alvensleben († 1569) zur Herrschaft Kalbe (Milde): 1 Hofbesitzer hat 2 Mg Wische beim Steinborn, gibt davon Korn- und andere Heb.
1573: Schulze hat 2 Hf (hat 1 Hopfengarten im HfSchlag), 8 EinHfr (1 hat 1 Stück aus der Hf genommen, 1 hat 2 ½ Stück Morgenland, hat daraus 1 Hopfengarten gemacht, 1 hat 12 Stücke Morgenland, davon sind 6 Stücke zu Morgenland gemacht, 1 hat 1 Hopfengarten bei der Kahlwische oder Nachtweide, 1 hat 1 Wische im Morgenland), 2 Koss [nach anderer Angabe 5 !] (haben nichts vorm Dorf am Acker, 1 hat 4 Stück Morgenland, hat daraus 1 Hopfengarten gemacht); 11 Hf (1 Hf gehört von Biesenbrow).
1600: Der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf zum Kloster Neuendorf im Beritt Tangermünde; kein Lehnschulze.
1620: 9 Ackerleute, 4 Koss.
1656: 8 Ackerleute.
1686: Freihof hat an Aussaat auf den KossWörden 26 Schf Winter- und 17 Schf Sommerkorn, hat 72 Schf Hopfen, 4 Fuder Heu, 9 Ackerleute und Halbspänner haben an Aussaat auf den KossWörden 160 Schf Winter- und 120 Sch Sommerkorn, sie haben 864 Schf Hopfen, 13 ½ Gärten, 40 Fuder Heu, 34 Pferde, 103 Rinder, 269 Schafe, 1 Koss (Leineweber) hat an Aussaat auf den KossWörden 2 Schf Winterkorn, er hat 6 Schf Hopfen, 2 Gärten, 1 ½ Fuder Heu, 2 Rinder, 2 Schafe, 3 wüste KossStellen, dazu soll etwas Land gehören, das mit Heide bewachsen ist, wieviel, weiß niemand, 4 Einw (1 Sager) haben 3 Rinder, 15 Schafe, 2 Abgelassene haben 4 Rinder, 18 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schweinehirte) haben 4 Rinder, 8 Schafe.
Nach dem Amtsbuch sollen hier Hf sein, durch den Krieg ist aber alles in Konfusion geraten, viel Land ist bewachsen, auch nicht urbar zu machen, Aussaat nach dem Schf angesetzt, 3 Felder, 3. Klasse, notdürftige Weide (auf dem Feld und der WFM Mildenhoeff), 3. Klasse, Mastholz, vordem konnten 40 Schweine feist gemacht werden, doch nur die Hälfte, weil die Erde zur

- Ziegelscheune in dem Holz gegraben worden, notdürftiges Brennholz, leiden viel Wildschaden, da im kf Gehege belegen.
- 1711: 9 Hfr, 1 Koss, 3 Hirten ohne Vieh; 10 Hf à 6 gr.
- 1725: 1 Garnweber.
- 1734: 14 Koss(!), 8 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 19 Frauen, 6 große Söhne, 6 große Töchter, 10 Söhne und 12 Töchter unter 10 Jahren, 2 Knechte, 5 Jungen, 6 Mägde; 282 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 B, 5 Koss, 1 Freihof, unter dem Landeshauptmann der Altmark, bewohnt einer Namens Schultz.
- 1747: 9 erbliche B, 1 erblicher Koss zum Amt (Kloster) Neuendorf.
- 1772: 9 B und HalbB, 5 Koss und Bdr.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 9 HalbB, 1 Koss, 4 Bdr, 4 Einl, 634 Mg Holz; 14 BHF, 16 Feuerstellen.
- 1806: 34 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 50 Ochsen, 39 Kühe, 29 Stück Jungvieh, 20 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 500 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 180 Lämmer, 68 Schweine, zugezogen 10 Ferkel.
- 1812: 4 vorspannpflichtige Gespanne, 27 Pferde.
- 1818: Kgl Dorf; 28 Wohnhäuser, 325 Schf Acker, 455 Zentner Heu, 942 Schf Hopfen.
- 1832: Dorf; 17 Feuerstellen.
- 1840: Dorf; 10 Halbspanner, 5 Koss, 1 Hslr, 12 Einl, 1 Krug, 1 Schulhaus, 17 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 401 $\frac{14}{16}$ Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 106 Fuder 6 Zentner Wiesen, 6 Schf Gärten, 1 Torfstich, etwa 700 Mg Holz, etwas Hopfenbau.
- 1864/65: 29 Wohn- und 79 steuerfreie Geb.
- 1871: 29 WohnGeb mit 38 Haushaltungen.
- 1900: 39 Häuser.
- 1928: 8 Höfe haben zusammen 884 ha (201, 182, 128, 118, 102, 92, 40, 21 ha).
- 1931: 34 Wohnhäuser mit 39 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit über 100 ha, 5 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 99 Berufszugehörige); 49 in Industrie und Handwerk, 6 in Handel und Verkehr Tätige; 57 Haushaltungen.
- 1945: 7 Besitzungen über 100 ha haben zusammen 959 ha (261 ha LN, 698 ha ForstN), 18 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 151 ha, 1 KBesitzung hat 7 ha, 1 GemBesitzung hat 4 ha; enteignet wurden 959 ha, davon wurden 186 ha aufgeteilt: 17,2 ha auf 3 landlose B und Kleinpächter, 100 ha auf 10 Landarbeiter, 50 ha auf 5 Umsiedler, 16,7 ha auf 8 Industriearbeiter, 690 ha Wald wurden auf die B aufgeteilt.
- 1959: 1. LPG, wohl Typ III „Lenin“, noch 1959 mit LPG Typ III Gardelegen und Weteritz zusammengeschlossen.
- 1986: VEB BezDirektion des Straßenwesens Magdeburg, Straßenmeisterei Zienau.

8. Einkircht in Kloster Neuendorf (1541, um 1650 [TK!], 1801, 1818, 1840, 1900, 1938, 1966); 1541: 1 Schock Kommunikanten.
9. -
10. 1734: 91, 1772: 63, 1790: 125, 1798: 116, 1801: 130, 1818: 94, 1840: 156, 1864: 181 (incl Oberförsterei Jävenitz), 1871: 175, 1885: 180, 1895: 192, 1905: 182, 1925: 164, 1939: 185, 1946: 312, 1964: s. Gardelegen.

Ziepel wsw Gardelegen

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Gardelegen/1807-1810 Distrikt Salzwedel, 1810-1813 Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1814 KrAmt Gardelegen/Kr Neuwaldensleben – 1814-1815 KrAmt Gardelegen/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Gardelegen – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 mit Drögenmühle und Hoppenmühle (1), 1862/63 mit Hoppenmühle (1), 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Hoppenmühle (1), 1950 als Ortsteil nach Gardelegen eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985, 2010 Ortsteil von Gardelegen.
2. 1862/63: 2513 Mg (573,9 Mg Acker, 23,7 Mg Gärten, 140,7 Mg Wiese, 278,4 Mg Weide, 1403,3 Mg Wald, 79,4 Mg Wege, 6,8 Mg Flüsse, Bäche, 6,8 Mg Hofräume), 1900: 642 ha, 1930: 642 ha, 1993, 2006: s. Gardelegen.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart N 16/11; Kart L 5420, Bl. 75, UrMBI 1896 Letzlingen von 1823, dabei ssö Polvitzer Theerhütte), nach S und SW erweitert (MBI 3534 Letzlingen von 1993).
Auf der FM, 1 km sö vom Dorf, auf dem linken Ufer der Milde, zwischen der Hoppen- und Drögemühle, liegen die Ackerstücke „Gathengärten, vor der Gath, Gathenplacken“, die Wüstungskarte 1896 (Letzlingen) verzeichnet hier die Wüstung B., da Spuren einer Siedlung nicht vorhanden sind, vermutet Zahn an der Stelle eine Niederlassung, von der sich nur die Mühlen erhalten haben, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 446, Nr. 610; auf der FM, 0,7 km nw vom Dorf, liegen die „Meindstücke, Meindsool, Meindwiesen“, hier verzeichnet die Wüstungskarte 11896 (Letzlingen) die Wüstung A., für die gleicherweise keine Spuren einer Siedlung vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 446, Nr. 611.
4. (Zahn: Altmark 1928, S. 206, nennt ohne jede Quellenangabe als älteste Belege 1107 kipli, 1207 ciple, tzytel, czipel, nur der letzere Beleg läßt sich bestimmen: 1206 hat das Domstift Stendal 2 Hf in Ciple [A V 29, mit der Jahreszahl 1207], ob es sich dabei um Ziepel handelt, ist nicht sicher). 1380 to Zypel (A XXII 399, nach Or), 1465 Czippel (A XXV 378, nach Or), 1687 Siepell (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 77b), 1804 Ziepel (Bratring, Bd 1, S. 391).
5. Bis 1849 PatrimG Beetzendorf unter KrG Beetzendorf, 1849-1878 KrG Gardelegen, 1879-1945 KrG Gardelegen, 1879-1945 AmtsG Gardelegen, 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Gardelegen, seit 1992 AmtsG Gardelegen.
6. 1. 1380 offenbar Knappe Hans Maurin (Mourin) Lehnsbesitzer von Ziepel wie auch über den auf der FM befindlichen Teich (1410 an die Stadt Gardelegen

vertauscht), bis 1465 Stake, Bürger zu Gardelegen, 1465 von Alvensleben über das Dorf, das beim Schloß Gardelegen bleiben soll, da jedoch die von der Schulenburg ein älteres Recht auf den Anfall hatten, sind diese 1465 in das Lehen eingetreten bzw. mit Ober- und UnterG, Diensten und Zinsen belehnt worden (1480), nach Teilungen in der Familie 1608 Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 3 Mann (Ackerleute), Hans von der Schulenburg zu Apenburg über 1 (Acker)Mann, Heinrich von der Schulenburg zu Immekath über 3 Mann (Ackerleute) bzw. von der Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg mit G und allem Recht (1686) bzw. 1745 von der Schulenburg zu Apenburg und Rittleben (1745) bzw. von der Schulenburg (1801, 1818, 1840).

2. 1417/18 Bürger Take in Gardelegen über GeldHeb, 1429 an die von der Schulenburg und damit mit Anteil 1 vereinigt.

1874-1945 AmtsBez Roxförde.

7. 1380: Dorf.

1417: Von den von Veltheim, von Oberg und Heise von Steinfurt geplündert.

1418: Vieh von den Magdeburgischen geraubt, ein Mann erschossen.

1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.

1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Levin von der Schulenburg zu Beetzendorf über 3 Mann (Ackerleute), Hans von der Schulenburg zu Apenburg über 1 (Acker) Mann, Heinrich von der Schulenburg zu Immekath über 3 Mann (Ackerleute).

1620: 6 volle, 6 halbe Ackerleute.

1656: 8 Halbspänner, 4 Koss.

1693: 8 Ackerleute und Halbspänner (alle EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 64 Schf Winter- und 52 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Kämpfen 1 ¼ Schf Winter- und 1 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 792 Schf Hopfen, 15 ¼ Fuder Heu, 6 ½ Gärten, 17 Pferde, 68 Rinder, 4 Koss und Ktr (1 Schneider, 2 Leineweber) haben an Aussaat auf den Wörden und Kämpfen 2 Schf Winter- und 2 Schf Sommerkorn, sie haben 180 Schf Hopfen, 1 ¾ Fuder Heu, 4 Gärten, 9 Rinder, 45 Schafe, 3 Abgelassene (1 Tagelöhner) haben 1 Rind, 4 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 1 ½ Gärten, 1 Rind, 35 Schafe.

8 Hf, 2 Felder, jede Hf zu 8 Schf Roggen und 6 ½ Schf Sommergetreide Saat, Acker ist gering, 3. Klasse, Hütung auch schlecht, nur eine kleine Marsch und wenig Land vorhanden, 3. Klasse, Brennholz müssen die Einw zukaufen, Mastholz sehr eingegangen, bei guter Mast können 1 Ackermann 3 Schweine und 1 Koss 1 Schwein eintreiben.

1711: 8 Hfr, 4 Koss, 2 Einl, 2 Hirten ohne Vieh; 8 Hf à 4 gr.

1725: 4 Garnweber.

1734: 8 B, 4 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 26 Frauen, 8 große Söhne, 11 große Töchter, 8 Söhne und 9 Töchter unter 10 Jahren, 6 Knechte, 5 Jungen, 3 Mägde.

1745: Dorf; 8 B, 4 Koss.

1775: Dorf ohne K; 8 B, 4 Koss, 3 Bdr und Einwohner; 14 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.

- 1801: Dorf; 7 HalbB, 4 Bdr, 1 Einl, 3 Hirten, Hopfenbau; 8 BHF, 21 Feuerstellen.
- 1803: 32 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 15 Ochsen, 31 Kühe, 20 Stück Jungvieh, 17 Kälber, zugezogen 10 Kälber, 200 Schafe, zugezogen 117 Lämmer, 47 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.
- 1812: 4 vorspannpflichtige Gespanne.
- 1818: Adliges Dorf; 24 Wohnhäuser, 124 ½ Schf Acker, 160 Zentner Heu, 972 Schf Hopfen, Forstertrag.
- 1832: Dorf; 15 Feuerstellen.
- 1840: Dorf; 6 Halbspanner, 4 Koss, 4 Hslr, 16 Einl, 1 Schulhaus, 16 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 124 ½ Schf Aussaat Acker, 3. Klasse, 16 Fuder Wiesen, 3 Schf Gärten, 500 Mg Holzung, einiger Hopfenbau;
- 1864/65: 21 Wohn-, 1 gewerbl. und 38 steuerfreie Geb.
- 1871: 19 WohnGeb mit 24 Haushaltungen.
- 1900: 14 Häuser.
- 1928: 9 Güter und Höfe haben zusammen 646 ha (193, 91, 90, 89, 61, 42, 30, 27, 23 ha).
- 1931: 14 Wohnhäuser mit 15 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha (insgesamt 61 Berufszugehörige); 4 in Industrie und Handwerk Tätige; 17 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besitzung über 100 ha hat 172 ha (30 ha LN; 142 ha ForstN), 11 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 496 ha, 1 GemBesitzung hat 5 ha; enteignet wurden 172 ha, davon aufgeteilt 22,7 ha (17 ha Acker, 5,7 ha Wiese): 10 ha auf 2 landlose B und Kleinpächter, 11,5 ha auf 3 Umsiedler, 1,2 ha auf 2 Industriearbeiter.
- 1960: s. Gardelegen.
8. (Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel); um 1650 TK (!) von Weteritz, 1720 der K in Weteritz inkorporiert mit dem Vermerk bei Ipse, daß Ziepel ehedessen Ipse abgenommen worden sein soll, 1800, 1818, 1875, 1900, 1938, 1966 eingekircht in Weteritz, 1981 in die KGem Gardelegen eingegliedert; 1600 gehen sie in die K von Ipse, der Pfarrer hat 4 Eier aus jedem Hause, 1 Käse auf Pfingsten.
9. -
10. 1734: 99, 1774: 120, 1789: 94, 1798: 101, 1801: 102, 1818: 111, 1840: 137, 1864: 111, 1871: 104, 1885: 97, 1895: 96, 1905: 87, 1925: 85, 1939: 73, 1946: 157, 1964: s. Gardelegen.

Zierau wnw Kalbe (Milde)

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Groß Apenburg/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Groß Apenburg/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1988 Kr Kalbe (Milde) – 1988-1994 Kr Salzwedel – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Jeggeleben eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985 Ortsteil von Jeggeleben, 2011 als Ortsteil nach Kalbe (Milde) eingemeindet.

2. 1862/63: 2182,5 Mg (1469,3 Mg Acker, 4,8 Mg Gärten, 32,6 Mg Wiese, 302,5 Mg Weide, 303,5 Mg Wald, 56,8 Mg Wege, 2,2 Mg Flüsse, Bäche, 10,8 Mg Hofräume), 1900: 557,3 ha, 1930: 557,1 ha, 1993, 2006: s. Jeggeleben.
3. Angerdorf, zum Straßendorf verändert (SBB, Kart N 16/3; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1680 Groß Apenburg von 1823, MBL 3233 Apenburg von 1993). Auf der FM, 2 km n vom Dorf, liegt der bewaldete „Ülksberg“, wo sich an dem alten Wege nach Ladekath eine frühere Tränke befindet, w davon liegen die „Ülksberger Tannen“ und s daran stoßen die „Ülksberger Gärten“, n vom Ülksberge liegt der bewaldete „droge Jennak“, die Wüstungskarte 1680 (Apenburg) verzeichnet hier die Wüstung V., für die keine Siedlungsspuren vorhanden sind, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 446, Nr. 609.
4. 1307 heyricus de Cyrowe (in Salzwedel) (A XIV 50, nach Or), 1321 Sirow (A V 291, Abschrift von 1604; Krabbo: Regesten, S. 858, Nr. 2876), 1375 Syrowe (Landbuch, S. 387), 1394 tzyrowe (A XVII 92, nach Or), 1541 Sirow, 1551 Zirow (Abschiede, Bd 2, S. 70), 1687 Zierow (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 92b).
5. a) (Anteil von der Schulenburg) bis 1849 PatrimG Beetendorf unter KrG Beetendorf, b) (Anteil von Alvensleben) bis 1816 PatrimG, 1816-1849 Land- und StadtG Salzwedel, c) (Anteil Chüden) bis 1817 PatrimG, 1817-1849 Land- und StadtG Salzwedel, d) (andere Anteile) bis 1833 Land- und StadtG Gardelegen und Land- und StadtG Salzwedel, 1833-1849 GKomm Kalbe (Milde), 1838 aber 1 Halbspänner wegen des Hofes, bisher Land- und StadtG Salzwedel, und 1 wüste Hofstelle, bisher Land- und StadtG Gardelegen, nunmehr zur GKomm Kalbe (Milde) bzw. Land- und StadtG Gardelegen, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1988 KrG Kalbe (Milde), 1988-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. Bis 1321 von Gartow (Chartow) über den Schulzenhof, abgetreten an die von der Schulenburg, 1351 verlehnen die von der Schulenburg einen 2 HfrHof den Bölcken bzw. 1375 über weiterverlehnte Heb an den Schulzen und Bolke, 1444 die weiße Linie der von der Schulenburg über den Schulzenhof bzw. 1608 über 1 Hfr bzw. von der Schulenburg zu Beetendorf und Apenburg über 3 Höfe (1686), 1745 gehören 2 Ackerleute nach Apenburg, 1 Ackermann steht Beetendorf zu, 1801, 1818, 1840 Anteil nicht näher bezeichnet.
 2. Bis 1324 von der Schulenburg über KornHeb, 1324 an den Rat der Neustadt Salzwedel.
 3. 1341 von Böddenstedt über 1 Hof, 1341 verkauft an das Heiliggeiststift vor Salzwedel.
 4. Seit 1344 Heiliggeiststift vor Salzwedel über KornHeb aus 2 Höfen (Schulzenhof).
 5. Bis 1346 von Böddenstedt über KornHeb aus dem Schulzenhof, dem Heiliggeiststift vor Salzwedel geschenkt bzw. über 1 Hfr (1608).
 6. 1362 Martinsaltar in der KatharinenK Neustadt Salzwedel über KornHeb von 1 Hof.

7. Vor 1375 bis 1615 von Wustrow, vor 1620 von Münchhausen, 1626/27 bis 1636 Dr. Petrus Fritze (soll die Güter nach 25 Jahren als Lehen empfangen, dieser Besitzanteil 1636 pfandweise an von Alvensleben), danach Hz von Braunschweig-Lüneburg bzw. seit dessen Tod 1636 die Tochter, verh. an den Hz von Mecklenburg-Schwerin, noch 1745 Hz von Mecklenburg-Schwerin, 1763 Niedt, Stadtdirektor in Salzwedel, zunächst wohl Pfandbesitz, aber schon vor 1686 tatsächlich Lehnsbesitz, über GeldHeb, weiterverlehnt an Brunau (Brunow), Bürger in Salzwedel (1375), über weiterverlehnte Heb bzw. 4 Hfr (1608) bzw. über 3 Höfe, jeweils mit G, Dienst und KornHeb (1636).
 8. Vor 1393 bis nach 1445 von Wustrow über Gut und Heb bzw. Korn- und andere Heb aus 1 Hof (1393), weiterverlehnt an Dorheide, Bürger in Salzwedel, wohl Zusammenhang mit Anteil 7.
 9. Vor 1394 bis 1811 von Alvensleben, 1811-1851 Solbrig, seit 1851 von Goßler über das OberG mit Patr zur Herrschaft Kalbe (Milde) bzw. StraßenG (1506, 1598) und 1 BHof (1686) bzw. 1 Ackermann und die Windmühle (1745) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1840) bzw. Patr (1900, 1938).
 10. Bis 1490 von Plate über KornHeb, 1490 verkauft an Kloster Diesdorf.
 11. Vor 1593 Amt Salzwedel über Bede und Bedekorn, auch das Lager bzw. 1 Ackermann und den Krug (1745) bzw. 1 Untertan (1795) bzw. nicht näher bezeichneten Anteil (1801, 1818) bzw. Anteil an der Gerichtsbarkeit (1840).
 12. Vor 1608 bis nach 1745 Rat zu Salzwedel über 1 Hfr (1608, 1745).
 13. Vor 1745 Bürgermeister Nied zu Salzwedel über 2 Ackerleute.
 14. Vor 1745 Dr. Chüden über 1 Ackermann.
 15. Vor 1745 Prediger Lüdecke zu Jeggeleben über 1 Ktr.
1874-1945 AmtsBez Jeggeleben.
7. 1344: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor; 24 ZinsHf, der Schulze.
1394: Dorf.
1413: Der KHof von den Magdeburgern abgebrannt.
1444: Schulzenhof genannt, Schulze hat 1 Stück Freies.
1591: Anteil Altenhauser Vw in Beetzendorf: Schulze mit G.
1593: Heiliggeiststift vor Salzwedel hat 1 ZweiHfr mit ZaunG, Pächten und Diensten, von 1 (B) 1 Wsp Roggen, von 1 (B) 12 Schf Roggen.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste (1 ist noch ein lediger Knecht).
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 7 Hfr, 1 Koss.
1620: 7 Ackerleute, 2 Koss.
1656: 5 Ackerleute, 3 Halbspänner.
1686: 7 Ackerleute und Halbspänner (1 ZweiHfr, 4 EineinhalbHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 210 Schf Winter- und 150 Schf Sommerkorn, sie haben 3 Fuder Heu, 8 Gärten, 47 Pferde, 52 Rinder, 310 Schafe, 2 wüste Ackerhöfe (beide EineinhalbHfr) haben an Aussaat auf den Hf 63 Schf Winter- und 45

- Schf Sommerkorn, 1 Koss (Leineweber) hat $\frac{1}{2}$ Garten, 2 Pferde, 2 Rinder, 20 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte) haben $\frac{1}{2}$ Garten, 2 Rinder, 24 Schafe.
Pfarrer hat $\frac{1}{2}$ Hf zu 10 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 7 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf dem KAcker 2 Schf Winterkorn; 13 B- und $\frac{1}{2}$ PfarrHf, auf jede Hf 21 Schf Roggen und 13 Schf Sommergetreide, 3 Felder, 3. Klasse, Hütung nur gering, auf dem Brachfeld und dem 4. Teil der FM weidet das Vieh, 3. Klasse, kein Mast- und Brennholz.
- 1711: 8 Hfr, 1 Ktr, 1 Hirte, so Vieh hat; 13 Hf à 8 gr.
- 1734: 9 B, 1 Koss, 2 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 2 Hirten, 13 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 8 große Söhne, 10 große Töchter, 8 Söhne und 8 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 2 Jungen, 1 Magd; 13 Hf 468 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 9 Ackerleute, 1 Ktr, 1 Windmühle mit 1 Gang, 1 Krug.
- 1775: KDorf mit Windmühle und Krug; 9 B, 1 Koss, 3 Bdr und Einwohner, 1 Altsitzer; 11 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat $\frac{1}{2}$ ritterfreie Hf und 13 KatasterHf zu 13 Wsp 10 Schf Roggen, 8 Wsp 7 Schf Gerste, 2 Wsp 6 Schf 5 Metzen Hafer, 19 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 32 Pferde, 17 Ochsen, 29 Kühe, 24 Stück Jungvieh, 100 Schafe, 85 Hammel und Gästevieh, 32 Schweine.
- 1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 6 GanzB, 2 HalbB, 1 HalbKoss, 1 Bdr, Windmühle, Krug; 13 BHf, 15 Feuerstellen.
- 1818: Kgl und adliges KDorf; 1 Krug, 12 Wohnhäuser, 488 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs, keine Holzung.
- 1840: KDorf; 7 Ackerhöfe, 2 Halbspänner, 3 Hslr, 5 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 ev K, die Kinder gehen nach Jeggeleben zur Schule, 15 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 732 Mg Acker, 4. Klasse, 14 Mg Wiesen, 3. Klasse, 9 Mg Gärten, 463 Mg Weidegrund, 20 Mg Holzungen.
- 1864/65: 20 Wohn-, 1 gewerbl. und 38 steuerfreie Geb.
- 1871: 13 WohnGeb mit 14 Haushaltungen.
- 1875: 9 Ackerhöfe, 2 GrundsitzerStellen.
- 1900: 21 Häuser.
- 1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 577 ha (145 [mit Anteilen in Brunau, Jetze, Karritz und Wustrewe], 87, 75, 2mal 64, 58, 55, 29 ha).
- 1931: 25 Wohnhäuser mit 33 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 5 mit 5-10 ha, 5 mit 0,5-5 ha (insgesamt 146 Berufszugehörige); 3 in Industrie und Handwerk, 7 in Handel und Verkehr Tätige; 41 Haushaltungen.
- 1945: 1 Besetzung über 100 ha hat 131 ha, 18 Besetzungen unter 100 ha haben zusammen 530 ha, K hat 3 ha, 2 GemBesetzungen haben zusammen 3 ha; Besetzung Fritz Schulz enteignet und ca 110 ha in Provinzialgut umgewandelt, 1948 Schulgut, 1949 Volksgut, Enteignung rückgängig gemacht, 1952 erneut enteignet und an VEG Büssen angegliedert.

- 1946: Besetzung Kersten mit 132 ha (106,6 ha LN, 25,1 ha ForstN, nach anderer Angabe 128,5 ha [85 ha Acker, 22 ha Grünland, 18 ha Wald]) enteignet und aufgeteilt.
- 1960: s. Jeggeleben.
- 1986: LPG „Schwarzbuntzucht“, Schweineanlage Zierau; VdgB/BHG; VEG (B) Tierzucht Büssen, Brigadier Zierau.
8. Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1720, 1801 Insp Kalbe (Milde), 1806-1829 Sup Kalbe (Milde), 1829-1928 Sup Klötze, seit 1928 KKr Salzwedel, 1541, um 1650, 1720, 1801, 1818, 1840 TK von Jeggeleben, 1900, 1938 KGem, vor 1966, 2005, 2010 KGem zum Ksp Jeggeleben, Patr: 1394, 1541 von Alvensleben zu Kalbe, 1818 Amtmann Schildt in Kalbe (Milde), 1840, 1875 2. Rg Kalbe (Milde), 1900 von Goßler, 1938 Erben von Goßler auf Rg II Kalbe (Milde), 1541, 1686 eine halbe PfarrHf.
1541 hat der Pfarrer ½ Hf, gibt ihm 9 Schf Roggen, hat 1 Wsp 15 ½ Schf Korn (1551 sind die 9 Schf mit eingerechnet, 1600 gibt ½ Hf 1 Wsp 6 ½ Schf), Einkünfte wie in der Mat, der Küster hat 15 (1579: 9 ½) Schf Roggen, Einkünfte wie in der Mat, K hat Land zu 2 Schf Saat (1551: oder noch mehr, 1579: 8 Enden Land, 1686 hat der Pfarrer ½ Hf zu 10 ½ Schf Winter- und 7 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf dem Kacker 2 Schf Winterkorn.
9. Ev K kleiner spätromanischer Feldsteinsaal aus kurzem Schiff, eingezogenem quadratischen Chor und WQuerturm mit Dachreiter, das Glockengeschoß mit Kanten und gedrückt rundbogigen Schallöffnungen aus Backstein, wohl im 16. Jh aufgesetzt, WPortal neuzeitlich, Hauptzugang an der NSeite des Schiffs und die ehem. Priesterpforte mit Rundbögen aus Backstein, von den ursprünglichen Öffnungen das w Fensterpaar des Schiffs und das OFenster erhalten, im Innern zwischen Schiff und tonnengewölbter Turmhalle große Spitzbogenöffnung mit Schalungsspuren. KHofportal aus Backstein mit spitzbogiger Durchfahrt und flachbogiger Fußgängerpforte, 15. Jh.
10. 1734: 71, 1774: 82, 1789: 78, 1798: 95, 1801: 85, 1818: 63, 1840: 107, 1864: 118, 1871: 116, 1885: 106, 1895: 94, 1905: 142, 1925: 185, 1939: 175, 1946: 273, 1964: s. Jeggeleben.

Zieraus Ziegelei s. Gardelegen

Ziebau n Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee /Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1965-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1974 als Ortsteil nach Schrampe eingemeindet, 1985 Ortsteil von Schrampe, 2010 als Ortsteil nach Arendsee (Altmark) eingemeindet.
2. 1862/63: 2179,2 Mg (722,7 Mg Acker, 12,8 Mg Gärten, 427,2 Mg Wiese, 278,8 Mg Weide, 645,1 Mg Wald, 72,1 Mg Wege, 6,5 Mg Flüsse, Bäche, 14 Mg Hofräume), 1900: 557,4 ha, 1930: 588,7 ha, 1993, 2006: s. Schrampe.

3. Sackgassendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1540 Lomitz von 1858), später nach N erweitert (MBI 3034 Prezelle von 1994).
Am N-Rand des Arendsees, 0,5 km vom NW-Ausgang des Dorfes Zießau, trägt die Flur die Bezeichnung „Stätte“, s. davon liegt „die Krainitz“, die Wüstungskarte 1540 (Lomitz) verzeichnet hier die Wüstung B., Zahn vermutet an dieser Stelle die Lage der WFM Baudisin, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 447, Nr. 612. Im Zießauer Forst sind die WFM Baudisin und Satthun aufgegangen.
4. 1183 Sziszowe (Krabbo: Regesten, S. 89, Nr. 451, dagegen A XVII 1: Jahreszahl 1184 und a rivulo qui dicitur Sitzow [Gewässername]), 1208 Sziszouwe (Krabbo: Regesten, S. 111-112, Nr. 536; dagegen A XVII 2 „Szissowe“), 1375 Czittzow (Landbuch, S. 391), 1608 Zitzow (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 137), 1687 Ziezaw (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 92b), 1804 Ziessau (Bratring, Bd 1, S. 350).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.
6. 1. (Nach Klosterbuch Bd 1, S. 111 könne aus der U von 1184 [richtig 1183, vgl. Krabbo: Regesten, S. 89, Nr. 451; A XVII 1, mit falschem Datum] geschlossen werden, daß die direkt am Arendsee gelegenen Dörfer Schrampe und Zießau bereits 1184 im Besitz des Klosters Arendsee waren): Vor 1208 bis 1540 Kloster Arendsee, 1540-1873 Amt Arendsee über Ober- und UnterG, Zinsen, Pächte, Dienste und den Fleischzehnten (1572, 1686).
2. Vor 1593 Amt Salzwedel über die Bede, das Bedekorn und das Lager.
1874-1945 AmtsBez Remontedepot Arendsee (seit 1928 Ziemendorf genannt).
7. 1208: Slawisches Dorf.
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervertor zum Kloster Arendsee, der Schulze genannt.
1572: 14 Koss mit den beiden Schulzen (2 haben je ½ SchulzenG vom Kloster Arendsee zu Lehen); sind alles Koss, haben keine Holzung oder Hf, alleine etliche Wiesen, haben auch keine K, gehen zur KlosterK in Arendsee.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 14 Koss (2 halbe Lehnschulzen).
1616: 14 Koss (2 haben SchulzenG).
1620: 14 Ackerleute.
1656: 12 Halbspanner.
Erbregister: 12 Koss haben 12 Pferde, 3 Fohlen, 35 Ochsen, 38 Kühe, 5 Rinder, 24 Schweine, 2 wüste KossHöfe.
1686: 13 Koss und Ktr (1 Heidereiter) haben an Aussaat auf den Hf 216 Schf Winter- und 144 Schf Sommerkorn, sie haben 57 Fuder Heu, 19 ½ Gärten, 39 Pferde, 142 Rinder, 113 Schafe, 1 wüster Koss und Ktr hat an Aussaat auf den Hf 10 Schf Winter- und 6 Schf Sommerkorn, hat 4 Fuder Heu, 3 Hirten (Kuhhirte, Schäfer, Schweinehirte) haben 3 Rinder, 3 Schafe.

Von gewissen Hf wissen die Einw nichts, 2 Felder, Acker 3. Klasse, Hütung ziemlich gut, gehütet im Holz, item auf 2 Orthen Landes Ferthuna und Blankenberg genannt, item auf kleiner Marsch, 2. Klasse, kein Mastholz, notdürftiges Brennholz, Einw nähren sich zumeist von der Fischerei auf dem See.

- 1711: 13 Koss, 3 Hirten; 13 Hf à 6 gr.
- 1734: 12 Koss, 8 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Schäfer, 2 Hirten, 14 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 17 große Söhne, 16 große Töchter, 9 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 1 Junge, 1 Magd; Hf fehlen, 376 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 5 Koss, 7 Ktr, 1 Krug, 1 Heidereiter (hat ½ KossHof hinter sich).
- 1747: 13 erbliche Koss zum Amt Arendsee.
- 1775: Dorf ohne K nebst kgl Försterwohnung; 13 Koss, 6 Altsitzer; 13 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat zu 9 Wsp 9 Schf Roggen, 2 Wsp 12 Schf Gerste, 4 Wsp 4 Schf Hafer, 2 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 50 Pferde, 30 Ochsen, 40 Kühe, 18 Stück Jungvieh, 65 Schafe, 54 Hammel und Gästevieh, 31 Schweine.
- 1801: Dorf; 2 Freihöfe, 7 GanzKoss, 4 HalbKoss, 1 Einl, 1 kgl Oberförster über das Ziessauische Revier, Windmühle, Krug, 376 Schf Aussaat; 15 Feuerstellen.
- 1818: Kgl Dorf; 1 Unterförsterei, 15 Wohnhäuser, 588 Mg FM.
- 1833: Dorf ganz abgebrannt (nach Angabe zum Jahre 1840).
- 1840: Dorf; 12 Koss, 5 Hslr, 7 Einl, 1 Schulhaus, 23 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 355 Schf Acker, 4. Klasse, 63 Fuder Wiese, 3. und 4. Klasse, 4 Schf Gärten, 20 Mg Holzung, leichter Sandboden;
- 1864/65: 30 Wohn- und 62 steuerfreie Geb.
- 1871: 28 WohnGeb mit 47 Haushaltungen.
- 1900: 40 Häuser.
- 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 324 ha (80, 61, 46, 44, 42, 29, 22 ha).
- 1931: 32 Wohnhäuser mit 37 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha (insgesamt 116 Berufszugehörige); 16 in Industrie und Handwerk, 3 in Handel und Verkehr Tätige; 44 Haushaltungen.
- 1945: 27 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 313 ha.
- 1953: 1. LPG Typ III „Erich Weinert“.
- 1958: LPG Typ III „Erich Weinert“ mit 14 Mitgliedern und 84,3 ha LN; 1960 LPG Typ III mit LPG „Ernst Thälmann“ Schrampe zusammengeschlossen.
- 2009: Fischerbetrieb „Maränenhof“, Inh. Wilfried Kagel.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; eingekircht in Arendsee (1541, um 1650 [TK !], 1721, 1800 [TK !], 1900, 1938, 1966); sie geben 1541 Geld samt den Osteriern, wie in den anderen Dörfern.
- 9.** -
- 10.** 1734: 92, 1774: 101, 1799: 82, 1798: 90, 1801: 106, 1818: 59 (!), 1840: 164, 1864: 169, 1871: 182, 1885: 180, 1895: 174, 1905: 156, 1925: 165, 1939: 149, 1946: 201, 1964: 153, 1971: 147, 1981: s. Schrampe.

Ziethnitz sw Salzwedel

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Salzwedel/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Salzwedel/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Salzwedel – 1952-1994 – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 Dorf, 1871, 1885 LandGem, 1895, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Chausseehaus Warthe (1), 1950 mit Kemnitz zur neuen Gem Steinitz zusammengeschlossen, 1957, 1970, 1973, 1985, 2010 Ortsteil von Steinitz, 2011 als Ortsteil nach Salzwedel eingemeindet.
2. 1862/63: 1121 Mg (621,4 Mg Acker, 1,6 Mg Gärten, 110,4 Mg Gärten, 114,7 Mg Wiese, 114,7 Mg Weide, 214,2 Mg Wald, 44,4 Mg Wege, 5 Mg Flüsse, Bäche, 9,3 Mg Hofräume), 1900: 286,3 ha, 1930: 287,1 ha, 1993, 2006: s. Steinitz.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 47, UrMBL 1609 Salzwedel von 1823), später Erweiterung nach S (MBL 3132 Salzwedel von 1995).
4. 1274 Zitenitz (Krabbo: Regesten, S. 268, Nr. 1067; A V 289), 1329 cytenyz (A V 314, nach Or), 1687 Zietenitz (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 93b), 1804 Zietenitz, Ziethenitz (Bratring, Bd 1, S. 391).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Salzwedel, 1849-1878 KrG Salzwedel, 1879-1945 AmtsG Salzwedel, 1945-1946 KrG Salzwedel, 1946-1952 AmtsG Salzwedel, 1952-1992 KrG Salzwedel, seit 1992 AmtsG Salzwedel.
6.
 1. 1373 Rat der Altstadt Salzwedel über Korn Heb, seit 1409 über weitere Korn-Heb, 1458 über 2 Gespanne, 1608 über 2 Mann (Ackerleute) bzw. 1686 der Rat der Altstadt Salzwedel über das Dorf, 1745 Magistrat Salzwedel, 1801 Kämmererei Salzwedel, 1818 Magistrat Salzwedel über das Dorf bzw. 1840 der Staat.
 2. Bis 1274 von Wallstawe über KornHeb, der MarienK in Salzwedel übergeben bzw. bis 1329 von Wallstawe über 1 Hof, verkauft an die Bürger Thüritz, Wesseke und Arensberg in der Altstadt Salzwedel.
 3. 1351 Arensberg, Bürger in Salzwedel, über GeldHeb.
 4. 1364 Altar Andreä in der NikolaiK Salzwedel über 1 Hof.
 5. 1459 Droge verkauft GeldHeb in Ziethnitz an das St. Georgenhospital in Salzwedel.
 6. 1503 KornHeb für die Kommende in der MarienK durch Vinzelberg (Vintzelberg).
 7. Vor 1608 Chüden, Bürger in Salzwedel, über 1 Ackermann.
 8. Vor 1608 Brauns Witwe zu Salzwedel über 1 Ackermann.
 9. Vor 1608 Stampiel zu Salzwedel über 1 Ackermann.
7. 1274: Dorf.
 1364: Dorf (villa).
 1608: Dorf im Beritt Salzwedel; Rat der Altstadt Salzwedel über 2 Mann (Ackerleute), Valtin Chüden, Bürger zu Salzwedel, über 1 (Acker)Mann, Christoph Brauns Witwe zu Salzwedel über 1 (Acker)Mann, Jochim Stampiel zu Salzwedel über 1 (Acker)Mann.
 1620: 6 Ackerleute.

- 1656: 6 Ackerleute.
- 1693: 7 Ackerleute und Halbspänner (5 ZweiHfr, 2 EinHfr) haben an Aussaat auf den Hf 240 Schf Winter- und 216 Schf Sommerkorn, sie haben 4 Fuder Heu, 9 Gärten, 72 Pferde, 68 Rinder, 211 Schafe, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 Rinder, 20 Schafe.
Die Hf sind WspHf, weil aber einiger Acker nach Brewitz zu sandig, angesetzt zu 20 Schf Aussaat, 3 Felder, 2. Klasse, Weide mittelmäßig, 2. Klasse, kein Mastholz, Brennholz muß zugekauft werden.
- 1711: 7 Hfr, 1 Hirte ohne Vieh; 12 Hf à 12 gr.
- 1734: 7 B, 1 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 11 Frauen, 3 große Söhne, 1 große Tochter, 3 Söhne und 6 Töchter unter 10 Jahren, 5 Knechte, 5 Jungen, 7 Mägde; 456 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 B.
- 1775: Dorf ohne K; 7 B, 4 Koss, 7 Bdr und Einw; 16 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1801: Dorf; 5 GanzB, 2 HalbB, 1 Schäfer; 12 BHf, 11 Feuerstellen.
- 1803: 36 Pferde, 2 Fohlen, zugezogen 2 Fohlen, 1 Ochse, 30 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 6 Kälber, zugezogen 16 Kälber, 16 Hammel, 36 Schafe, zugezogen 16 Lämmer, 18 Schweine, zugezogen 26 Ferkel.
- 1818: Dorf; 1 Krug, 7 Wohnhäuser, 456 Schf Aussaat Acker, wenig Wiesenwachs und Holzung.
- 1840: Dorf; 6 Ackerhöfe und 1 Einl, 1 Reiheschullehrer und 1 Schulhaus, 10 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 456 Mg Acker, 3. und 4. Klasse, 4 Mg Wiesen, 3. Klasse, 12 Mg Weide und 12 Mg Holzungen;
- 1864/65: 10 Wohn-, 1 gewerbl. und 27 steuerfreie Geb.
- 1871: 9 WohnGeb mit 11 Haushaltungen.
- 1875: 6 Ackerhöfe, 1 GrundsitzerStelle.
- 1900: 9 Häuser.
- 1928: 5 Höfe haben zusammen 206 ha (47, 46, 44, 39, 30 ha).
- 1931: 13 Wohnhäuser mit 14 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha (insgesamt 56 Berufszugehörige); 17 in Industrie und Handwerk Tätige; 17 Haushaltungen.
- 1945: 11 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 254 ha, K hat 1 ha, Gem hat 2 ha.
- 1960: s. Steinitz.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; eingekircht in St. Georg in Perver (um 1650 [TK !], 1801), in Brewitz als Mat comb von Perver (1721, 1818, 1840, 1900, 1938); sie geben 1551 dem Pfarrer in Brewitz ½ Wsp Roggen.
- 9.** 1579 keine K.
- 10.** 1734: 50, 1774: 72, 1789: 52, 1798: 46, 1801: 47, 1818: 51, 1840: 69, 1864: 70, 1871: 83, 1885: 70, 1895: 68 und 3 (Chausseehaus Warthe) (1), 1905: 58 und 4 (Chausseehaus Warthe) (1), 1925: 83, 1939: 80, 1946: 157, 1964: s. Steinitz.

Ziethnitzer Warthe s. Warthe (1)

Zillbeck s. Etingen

Zillbecker Mühle s. Etingen

Ziss wsw Klötze

(Bis 1807 Hztum bzw. seit 1692 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1807-1808 Kgreich Westfalen, ElbDepartement, 1808-1810 Kftum Braunschweig-Lüneburg, 1810-1813 Kgreich Westfalen, 1813-1815 Kftum Braunschweig-Lüneburg bzw. Kgreich Hannover, seit 1816 Preußen, RegBez Magdeburg. Bis 1807 Amt Klötze – 1807-1808 Kanton Klötze – 1808-1810 Amt Klötze – 1810-1813 Kanton Jübar/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 Amt Klötze – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Klötze – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel).

1. Wohnplatz, Stadt Klötze.
3. WFM; FIN Zißberg, 1,25 km wsw von Klötze, (MBI 3332 Klötze [West] von 1902) und Ziss, 2 km wsw von Klötze (MBI 3332 Klötze [Altmark] West von 1993); genaue Lage nicht bekannt, nach Zahn: Wüstungen, S. 447, Nr. 613, heißt ein Teil des kgl Forstes Klötze, 2,5 km sw von der Stadt, 2 km sö von Immekath „der Ziss“, nach der Überlieferung soll hier ein Dorf des Namens gelegen haben, Spuren einer Siedlung nicht vorhanden, die Wüstungskarte 1751 (Clötze) verzeichnet hier keine Wüstung, gibt nur den FIN „Kummerts Ciss“ an.
4. 1600 der Hohe Teyst geheißen (Niedersächsisches LA [Standort Hannover: Celle Br. 61 a, Nr. 5490]), 1664 Wuste Feldtmarckt Zieß (LHASA, Rep. Da Amt Klötze I, Nr. 3, 1664, fol 6).
5. -
6. Amt Klötze.
7. 1600: Streit zwischen Kusey und Rowitz einer Hölzung halber der Hohe Teyst geheißen.
1647: Nach Heiland, S. 84, die möglicherweise zu Ziss gehörende Flur von Köbbelitz genutzt.
1664: WFM, so ganz klein, ist ganz mit Holz bewachsen und dem Dorf Nesenitz (1) eingetan, Einw tun dafür u. a. 27 Pflüge.
WFM danach in der FM von Nesenitz (1) aufgegangen und nicht wieder besiedelt.
8. – 10. -

Zissendorf wnw Haldensleben

(Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1950-1952 Kr Haldensleben . 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde).

1. – 2. -

3. WFM auf der FM von Flechtingen, 1,5 km n, liegt auf der NSeite des Baches Belgenriethe ein Weiderevier „der Zissendorff“ genannt, an das sich s der „Zissendorfteich“ anschließt, das n liegende Weideland nennt man „die Zissendorfer Berge“, vgl. Zahn: Wüstungen S. 447, Nr. 614; nach Rahmlow, S. 48, unmittelbar n der Bellgenrietze auf Acker- und Wiesengelände, wenig Keramik gefunden, auch Branderde, hier also wohl die Lage des untergegangenen Dorfes, vgl. auch FIN Zissendorffer Teich (SBB, Kart L 5420, Bl. 74) und Zissendorfer Berge, 2 km nw von Flechtingen (MBI 3633 Calvörde von 1901 und 1993).

4. 1560 die dorfstede Schissendorff (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 33/36, fol 290 b), 1598 Item die Dorfstedte Czißendorf (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 154 ff), 1693 Ziesendorf (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735, fol 253).

5. -

6. Herrschaft Flechtingen.

7. 1560: Dorfstätte zur Herrschaft Flechtingen.

1693: WFM bei Flechtingen, gehört den Schenck, wiewiel Hf sie hat, hat man nicht erfahren können.

1800: WFM; bei Flechtingen, 12 Mg, benutzt der Pächter Hase des Gutes Flechtingen zum Ackerbau.

Danach in der FM von Flechtingen aufgegangen und nicht wieder besiedelt.

8. – 10. -

Zoll s. Nienfelde

Zollhaus s. Gardelegen

Zuckerfabrik s. Krusemark

Zühlen ssö Arendsee

Bis 1807 Altmark/Kr Arendsee – 1807-1813 Kanton Arendsee/Distrikt Salzwedel – 1813-1815 KrAmt Arendsee/Kr Salzwedel – 1816-1952 Kr Osterburg – 1952-1965 Kr Seehausen – 1966-1994 Kr Osterburg – seit 1994 AltmarkKr Salzwedel.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1950 als Ortsteil nach Thielbeer eingemeindet, 1957, 1970, 1973, 1985 Ortsteil von Thielbeer, 2010 als Ortsteil nach Arendsee (Altmark) eingemeindet.

2. 1862/63: 2188,2 Mg (712 Mg Acker, 18,5 Mg Gärten, 103,6 Mg Wiese, 294 Mg Weide, 983,2 Mg Wald, 63,7 Mg Wege, 5,4 Mg Flüsse, Bäche, 7,8 Mg Hofräume), 1900: 558,7 ha, 1930: 559,2 ha, 1993, 2006: s. Thielbeer.

3. Kurzes Straßendorf (SBB, Kart N 16/4; Kart L 5420, Bl. 48, UrMBI 1612 Leppin von 1823, MBI 3135 Leppin von 1997).

4. 1322 In villa tzulen (A XXII 28), 1375 Tzülen (Landbuch, S. 399), 1457 Czulen, (A XXII 77), 1572 Czuelenn (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 4235, fol 64), 1687 Zülen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 92b).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Seehausen, 1849-1878 GKomm Arendsee, 1879-1943 AmtsG Arendsee, 1943-1945 AmtsG Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 1945-1946 KrG Osterburg, 1946-1952 AmtsG Osterburg, 1952-1965 KrG Seehausen, 1965-1992 KrG Osterburg, 1992-1994 AmtsG Osterburg, seit 1994 AmtsG Salzwedel.
6. Bis 1331 von Gartow über das Dorf, 1331-1540 Kloster Arendsee über das Dorf, auch das Gut, das die Schulzin von denen von Gartow zu Lehen hat, 1540-1873 Amt Arendsee über das Dorf mit Ober- und UnterG, Zins, Pächten, Diensten (1572) bzw. über das Dorf mit G und Patr (1686).
1874-1945 AmtsBez Kallehne.
7. 1322: Dorf (villa).
1375: Dorf (villa) im Land (terra) Salzwedel vor dem Pervtor, mit allem Recht zum Kloster in Arendsee, dieses hat auch KornHeb.
1541: Bei ½ Schock Kommunikanten.
1572: 7 Hfr (Schulze hat 1 ½ Hf, 3 Worde, Wiese von 5 Fuder Heu, 6 ZweiHfr, jeder hat 5 Fuder Heu), 2 Koss, haben keinen Acker oder Wiese; Bordelager und Bede gehören dem Landreiter, kleines Eichholz gehört zu den Hf.
1600: 2 Gotteshausleute, der Schulze, 4 Älteste.
1608: Dorf im Beritt Arendsee; 7 Hfr mit dem Schulzen, dieser hat nichts zu Lehen, 2 Koss, die Dienste gehören dem Kloster Arendsee.
1616: 7 Hfr, 2 Koss.
1620: 7 Ackerleute, 2 Koss.
1656: 7 Halbspänner, 1 Koss.
Erbregister: Offenbar bewohnt, aber keine Spalteneinteilung.
1686: 7 Ackerleute (2 ZweieinhalbHfr, 5 ZweiHfr) haben an Aussaat auf den Hf 180 Schf Winter- und 97 ½ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden 3 Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 29 ½ Fuder Heu, 16 Gärten, 29 Pferde, 66 Rinder, 171 Schafe, 1 Koss (Leineweber) hat an Aussaat auf den Wörden 1 ½ Schf Winter- und 1 ½ Schf Sommerkorn, 1 Rind, 11 Schafe, wüst ist 1 Koss, hat an Aussaat auf den Wörden ½ Schf Winter- und ½ Schf Sommerkorn, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 2 Schafe.
Pfarrer hat 1 Hf zu 12 Schf Winter- und 6 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 3 ½ Schf Winter- und 1 ⅔ Schf Sommerkorn; 16 Hf (1 PfarrHf), 3 Felder, jede Hf zu 12 Schf Roggen und 6 ½ Schf Sommergetreide angegeben, fast die Hälfte des Ackers ist unfruchtbar und sandig, 3. Klasse, Hütung gering, 3. Klasse, wenn Mast ist, kann jeder Hauswirt 3 Schweine eintreiben, Brennholz mittelmäßig, etwas können die Einw verkaufen.
1711: 7 Hfr, 2 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 15 Hf à 4 gr.
1725: 1 Garnweber, 1 Zimmermann.
1734: 7 B, 2 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Leineweber, 1 Radmacher, 1 Schäfer, 1 Hirte, 13 Frauen, 7 große Söhne, 15 große Töchter, 2 Söhne und 3 Töchter unter 10 Jahren, 1 Knecht, 6 Jungen, 2 Mägde; 15 Hf 255 Schf Aussaat.
1745: Dorf; 7 Koss(!), 2 Ktr.

- 1747: 9 erbliche Koss zum Amt Arendsee.
- 1775: KDorf; 7 B, 2 Koss, 1 Bdr und Einw; 9 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 1 Feuerstelle in einem Mehrfamilienhaus.
- 1798: Dorf hat 1 ritterfreie Hf und 15 KatasterHf zu 5 Wsp 16 Schf 5 $\frac{1}{3}$ Metzen Roggen, 2 Wsp 11 Schf 15 Metzen Gerste, 2 Wsp 6 Schf 3 Metzen Hafer, 5 Schf 8 Metzen Hülsenfrüchte Aussaat, 26 Pferde, 4 Ochsen, 18 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 100 Schafe, 46 Hammel und Gästevieh, 19 Schweine.
- 1801: Dorf; 7 GanzB, 2 HalbKoss, 18 Mg Fichtenholz; 15 BHf, 10 Feuerstellen.
- 1818: Kgl KDorf; 1 Windgraupenmühle, 9 Wohnhäuser, 342 Mg FM.
- 1840: KDorf; 7 Koss, 2 Hslr, 2 Einl, 1 Krug, 1 Windmühle, 1 n belegene Ziegelei, 1 ev K, 1 Reiheschullehrer, 10 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 302 Schf Acker, 5. Klasse, 29 Fuder Wiese, 4. Klasse, 24 Mg Holzung, leichter Sandboden.
- 1864/65: 15 Wohn-, 3 gewerbl. und 23 steuerfreie Geb.
- 1871: 11 WohnGeb mit 13 Haushaltungen.
- 1900: 9 Häuser.
- 1928: 7 Güter und Höfe haben zusammen 472 ha (108, 72, 66, 63, 62, 60, 41 ha).
- 1931: 12 Wohnhäuser mit 10 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit über 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha (insgesamt 48 Berufszugehörige); 2 in Handel und Verkehr Tätige; 15 Haushaltungen.
- 1945: 8 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 165 ha, 2 KBesitzungen haben zusammen 30 ha, 1 GemBesitzung hat 0,4 ha; enteignet wurde 1 Betrieb (BHof) mit 109,2 ha (38,2 ha LN, 71 ha ForstN).
- 1948: Aus der Bodenreform erhielten 5 Vollsiedler jeder über 5 ha, 10 Kleinsiedler jeder unter 5 ha.
- 1954: 1. LPG (Typ III ?) „IV. Parteitag“, noch 1954 wieder aufgelöst.
- 1960: s. Thielbeer.
- 2009: Bauunternehmen Burkardt Franke, Fachwerksanierung.
- 8.** Im Ma Btum Verden, Propstei Salzwedel; um 1650, 1721, 1800 Insp Altstadt Salzwedel, 1806-1863 Sup Salzwedel, 1863-1929 Sup Arendsee, 1929-1979 KKr Seehausen, 1979-1998 KKr Osterburg, seit 1998 KKr Stendal, 1541 TK von Genzien, 1600 aus Arendsee kuriert, um 1650, 1721, 1801, 1840 TK von Arendsee, 1900, 1938, 1966 KGem, 2003 mit Arendsee, Genzien und Ziemendorf zum Ksp Am Arendsee vereinigt, 2005, 2010 KGem zum Ksp Am Arendsee, Patr: 1600 Kf, 1818, 1840 kgl, seit 1918 der Staat (1938); 1541, 1579, 1686 eine PfarrHf.
- 1541 hat der Pfarrer 1 Hf (1579: auch Holz und Wiesen daran), gibt ihm $\frac{1}{2}$ Wsp Roggen Pacht, 2 Ort Land zu 1 Schf Saat hat er zu sich genommen (1551 hat er auf Weihnachten [1600: 1] Brot, Wurst [1600: 1 aus jedem Haus], vom Schulzen 18 Eier, vom Hfr 12 und vom Koss 6 Eier auf Ostern), der Küster hat 1600: 1 Brot, 1 Wurst auf Weihnachten und 2 Eier auf Ostern aus jedem Haus, sonst Einkünfte wie in der Mat), K hat 1541 Acker zu 2 Schf Saat, hat 1 Ort Wische (1579 noch 6 Enden Land zu 3 Schf weniger 1 Vt Saat, mehr 1 Ort Land und Wiesen beieinander, noch 1 Wiese,

1600 aber Land 3 Schf Saat, 1 hillige Wische zu 1 Fuder Heu, hat mehr Land, der Zulische Kampf genannt, zu 3 Schf Saat, braucht der Pfarrer, 1572 hat die K Land von 3 Schf Saat, 1 Stück ackert davon der Schulze, kein Pfarrer oder Küster, durch den Pfarrer in Arendsee verwaltet, hat 1 Hf, beackert der Schulze, gibt dafür jährlich 12 Schf Roggen; 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 12 Schf Winter- und 6 ½ Schf Sommerkorn Aussaat, K hat an Aussaat auf den Wörden 3 ½ Schf Winter- und 1 ⅔ Schf Sommerkorn. 1541 bei ½ Schock Kommunikanten.

9. Ev K kleiner neugotischer Backsteinbau aus rechteckigem Schiff und quadratischem WTurm mit Walmdach, 1876 anstelle einer zuvor abgebrannten FeldsteinK, deren Fachwerkturm 1779/81 wiederhergestellt worden war, von Klitzing aus Arendsee errichtet; der Außenbau schlicht, mit Dreifenstergruppen an den Längsseiten und Rundfenster an der OSeite. Kunstdenkmale Osterburg 1938, S. 399, nennen noch Gehöft Schulz mit Wohnhaus von 1832 auf dem Hof, Türinschrift von 1807, rechts und links Gastwirtschaft Franke mit 2 Fachwerkscheunen, erste Hälfte 19. Jh (von diesen ist 2014 nur die linke erhalten).
10. 1734: 65, 1774: 52, 1789: 59, 1798: 58, 1801: 64, 1818: 36, 1840: 60, 1864: 69, 1871: 74, 1885: 70, 1895: 55, 1905: 63, 1925: 54, 1939: 58, 1946: 91, 1964: s. Thielbeer.

Zum Fuchsbau s. Osterburg

Zwischendeich nnö Seehausen

Bis 1807 Altmark/Kr Seehausen – 1807-1816 Kurmark/Kr Perleberg – 1816-1952 Kr Westprignitz – 1952-1993 Kr Perleberg/Bez Schwerin – seit 1993 Kr Prignitz.

1. Dorf, GemBez, 1931 LandGem, 1957 als Ortsteil nach Hinzdorf eingemeindet, 1964 Ortsteil von Hinzdorf, 1971 mit diesem nach Wittenberge eingemeindet, 1995 Ortsteil von Wittenberge.
2. 1860: 621 Mg (5 Mg Gehöfte, 9 Mg Gartenland, 215 Mg Acker, 61 Mg Wiese, 331 Mg Weide), 1900: 184 ha, 1931: 184 ha.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart L 5420, Bl. 48, UrMBL 1542 Wittenberge von 1843, MBL 3036 Wittenberge von 1902 und 1996).
4. 1375 Duschendiche, Tuschdiche (Landbuch, S. 21, 55), 1506 dat halve Dorff tuschendiekies (A I 330), 1600 Zwischen Dieks (Abschiede, Bd 2, S. 271), 1608 Noch Zwischen dichs genant (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83, fol 122b), 1687 Zwischen Teichs (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 91b), 1775 Zwischenteich od. Zwischendieck (Büsching: Topographie, S. 330), 1804 Zwischendeich (Bratring, Bd 1, S. 322).
5. Bis 1849 PatrimG unter StadtG Wittenberge, 1849-1878 GKomm Wittenberge, 1879-1952 AmtsG Wittenberge, 1952-1993 KrG Perleberg, seit 1993 AmtsG Perleberg.
6. Vor 1375 bis Mitte 18 Jh Burg und Herrschaft Wittenberge (1375 Mkgf, seit Anfang 14. Jh wieder die Gans zu Putlitz) bzw. die Gans zu Putlitz (1506, 1600, 1608) bzw. die Freiherrn Gans zu Putlitz mit G zu den Eickerhöfen (1686) bzw. gehören 1745: 1 Koss nach Neu- und Alt Eickerhof ein Jahr ums andere, 1 Koss nach Gottberg dem

Landrat von Graevenitz und nach Eickhof Landrat von Putlitz ein Jahr ums andere, 1 Koss nach Eickhof, 2 Koss nach Eickerhof Alt zu von Putlitz, 1 Koss nach Neu Eickerhof, danach dauerhaft verbunden mit den Gütern Eickerhöfe, Eickhof und Geestgottberg.

7. 1375: Dorf mit 6 Hf, im Territorium Prignitz.
- 1506: Dorf, zum Schloß Wittenberge gehörig.
- 1600: Der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Seehausen.
- 1620: 6 Ackerleute.
- 1652: 6 Ackerleute, 4 Knechte, 10 Söhne.
- 1656: 1 Ackermann, 5 Koss.
- 1684: Lehnschulze genannt.
- 1686: Lag vor diesem diesseits der Elbe, ist aber nachgehends abgerissen worden und liegt itzo in der Prignitz; 1 Ackermann hat an Aussaat auf den Hf 6 Schf Winter- und 18 Schf Sommerkorn, hat 6 Fuder Heu, 2 Gärten, 8 Pferde, 8 Rinder, 9 Schafe, 5 Koss haben an Aussaat auf den Hf 30 Schf Winter- und 90 Schf Sommerkorn, sie haben 30 Fuder Heu, 5 Gärten, 28 Pferde, 24 Rinder, 15 Schafe, 1 Hirte hat 1 Rind.
Land nicht nach Hf gerechnet, weil der meiste Acker, der von alters dazu gehört hat, in der Elbe liegt, Acker gutenteils besandet, 3. Klasse, notdürftige Weide zur Hütung, 3. Klasse, weder Mast- noch Brennholz.
- 1711: 1 Hfr, 5 Koss; 1 Hf à 23 gr.
- 1720: 1 Hfr, 5 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 1 Hf à 23 gr.
- 1734: 1 B, 5 Koss, 1 Einl und Altsitzer, 1 Hirte, 10 Frauen, 1 Witwe, so dem Hof vorsteht, 13 große Söhne, 5 große Töchter, 11 Söhne und 7 Töchter unter 10 Jahren, 3 Knechte, 1 Junge, 4 Mägde; 138 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 6 Koss.
- 1746: 1 Hfr, 5 Koss, 1 Hirte ohne Vieh; 1 Hf.
- 1775: 1 B, 5 Koss, 2 Bdr und Einw, 5 Altsitzer; 6 Feuerstellen in Einfamilienhäusern.
- 1798: Dorf hat Aussaat: 1 Wsp 18 Schf Weizen, 3 Wsp 1 Schf Roggen, 4 Wsp 2 Schf Gerste, 1 Wsp 7 Schf Hafer, 3 Wsp 7 Schf Hülsenfrüchte Aussaat, 55 Pferde, 1 Ochse, 30 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 56 Schweine.
- 1801: Dorf; auf der OSeite der Elbe, 1 B, 5 GanzKoss, 138 Schf Aussaat; 7 Feuerstellen.
- 1819: 1 Hfr, 5 Koss, 1 Kuhhirte; 1 Hf.
- 1846: 11 Wohnhäuser.
- 1852: Dorf in der Niederung, guter Boden für Wiese, keine Mineralprodukte, Einfelderwirtschaft, zwei- und einschürige Wiesen, Hütung für Pferde- und Rindvieh im Sommer, kein Wald; Viehzucht: Rindvieh und Pferde zum eigenen Wirtschaftsbedarf; Fischerei auf der Elbe durch das Gut Eickerhof, Hauptnahrung: Ackerbau; Nebenbeschäftigungen.
- 1860: 1 öff, 11 Wohn-, 9 WirtschGeb.

- 1900: 5 Häuser.
1928: 4 Güter und Höfe haben zusammen 130 ha (43, 34, 33, 30 ha).
1931: 7 Wohnhäuser mit 7 Haushaltungen.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit 20-100 ha, 3 mit 5-10 ha, 1 mit 0,5-5 ha (insgesamt 18 Berufszugehörige); 5 Haushaltungen.
1960: 1 LPG Typ I mit 8 Mitgliedern und 102 ha LN.
1969: Anschluß der LPG an die LPG in Gulow (Prignitz).
- 8.** Einkircht in Groß Beuster (1600, um 1650 [TK !], 1720, 1801), in Wittenberge (1817, 1900), seit 1931 in Klein Lüben (Prignitz).
1600 geben sie dem Pfarrer in Groß Beuster Geld, dem Küster zu Groß Beuster auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, dazu Eier auf Ostern wie zu Groß Beuster.
- 9.** Drei Wohnhäuser unter Denkmalschutz.
- 10.** 1734: 63, 1775: 47, 1789: 51, 1798: 61, 1801: 55, 1817: 45, 1840: 67, 1858: 46, 1871: 47, 1885: 40, 1895: 43, 1905: 43, 1925: 33, 1939: 19, 1946: 37, 1964: s. Hinzdorf.

Quellen und Literatur

Ortschaftsverzeichnisse

- Büsching, Anton Friedrich: Vollständige Topographie der Mark Brandenburg. Berlin 1775.
- Licht, Friedrich Wilhelm: Gerichtsbarkeitstopographie der Mittelmark, der Prignitz, der Uckermark und einem Theile der Altmark. T. 1-3. Berlin 1803-1804.
- Bratring, Friedrich Wilhelm August: Statistisch-topographische Beschreibung der gesammten Mark Brandenburg. Bd 1: Die allgemeine Einleitung zur Kurmark, die Altmark und die Prignitz enthaltend. Berlin 1804 (Neudruck Berlin 1968). (Zitiert: Bratring, Bd, S...). Zu beachten ist die Unterscheidung von Ritter- und Bauernhufen.
- Bulletin des lois et décrets du Royaume de Westphalie/Bülletin der Gesetze und Decrete des Königreichs Westphalen. Bd 1. Kassel 1807.
Enthält S. 64-87 die Distrikte oder Unterpräfekturen von Neuholdensleben, Stendal und Salzwedel mit den diesen zugeordneten altmärkischen Ortschaften.
- Hassel, Georg: Statistisches Repertorium über das Königreich Westphalen. Braunschweig 1813.
Enthält Alphabetisches Verzeichniss der sämtlichen Ortschaften des Königreichs.
- Territorial-Eintheilung des Magdeburger Regierungs=Bezirks in fünfzehn landrätliche Kreise. (Magdeburg 1816). (Beilage zu Nr. 109 des Amtsblattes von 1816).
- Seydlitz, Carl von: Der Regierungs-Bezirk Magdeburg. Geographisches, statistisches und topographisches Handbuch. Magdeburg 1820 (Zitiert: Seydlitz, S. ...);
angebunden: Alphabetisches Verzeichniß sämtlicher bewohnter und benannter Ortschaften im Regierungs-Bezirk Magdeburg, (ohne Impressum) (Zitiert: Alphabetisches Verzeichniß, S. ...).
- König, Gottfried: Alphabetisches Verzeichniß sämtlicher Ortschaften und einzeln liegender benannter Grundstücke des Preußischen Staats. Band 1: Provinz Sachsen, 1. Heft Regierungsbezirk Magdeburg. Magdeburg 1833. (Zitiert: König); gibt jeweils die Gerichtszugehörigkeit an.
- Historisch-geographisch-statistisch-topographisches Handbuch vom Regierungsbezirke Magdeburg. Bearb. von J. A. F. Hermes und M. J. Weigelt. Bd 1, 2. Magdeburg 1842-1843. (Zitiert: Hermes-Weigelt, Bd.)
- Messow, Friedrich Wilhelm: Topographisch-statistisches Handbuch des Preussischen Staates. 2 Bde. Magdeburg 1846-1847.
- Huhn, Eugen: Das Königreich Preußen geographisch, statistisch und topographisch dargestellt. Bd 1: Provinzen Brandenburg und Sachsen/Der Regierungsbezirk Magdeburg. Neustadt/Orla 1848.
- Manecke, Urban Friedrich Christoph: Topographisch-historische Beschreibung der Städte, Aemter und adelichen Gerichte im Fürstenthum Lüneburg, Bd 1, 2. Celle 1858. (Die Angaben mit Zusatz „um 1800“ bezeichnet).

- Marahrens, A.: Hand- und Adreßbuch der Altmärkischen Städte und Flecken. Stendal und Salzwedel 1863.
- Bühling, A.: Geographisch-statistisch-topographisches Handbuch des Regierungsbezirks Magdeburg. T. 1, T. (2): Ortschafts-Verzeichniß des Regierungs-Bezirktes Magdeburg. Magdeburg 1864. (Zitiert: Bühling, Teil 2, S. ...)
- Die Ergebnisse der Grund- und Gebäudesteuerveranlagung im Regierungsbezirk Magdeburg. Berlin 1868. (Stand für den Flächeninhalt: 1862/63, Stand für die Anzahl der Gebäude: 1864/65). (Zitiert: Ergebnisse 1868).
- Die Gemeinden und Gutsbezirke der Provinz Sachsen und ihre Bevölkerung. Nach den Urmaterialien der allgemeinen Volkszählung vom 1. December 1871. Berlin 1873. (Die Gemeinden und Gutsbezirke des Preussischen Staates und ihre Bevölkerung. Bd 6.) (Zitiert: Gem/GutsBez, S. ...).
- Gemeindelexikon für die Provinz Sachsen. Auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 1. Dezember 1885. Berlin 1888. (Gemeindelexikon für das Königreich Preußen. 7. Provinz Sachsen).
- Gemeindelexikon für die Provinz Sachsen. Auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 2. Dezember 1895. Berlin 1898. (Gemeindelexikon für das Königreich Preußen. 7. Provinz Sachsen).
- Gemeindelexikon für die Provinz Sachsen. Auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 1. Dezember 1905. Berlin 1909. (Gemeindelexikon für das Königreich Preußen. Heft 7. Provinz Sachsen).
- Gemeindelexikon für den Freistaat Preußen. Bd III: Provinz Brandenburg, Bd VIII: Provinz Sachsen. Nach dem endgültigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1925 [...] bearb. vom Preußischen Statistischen Landesamt. Berlin 1931-1932.
- Amtliches Gemeindeverzeichnis für das Großdeutsche Reich auf Grund der Volkszählung von 1939. 2. Aufl. Berlin 1944.
- Gemeindestatistik. Ergebnisse der Volks-, Berufs- und landwirtschaftlichen Betriebszählung 1939 in den Gemeinden. Heft 3: Stadt Berlin, Provinz Brandenburg. Heft 6: Provinz Sachsen, Thüringen, Anhalt. Heft 8: Provinz Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Bremen, Schaumburg-Lippe. Bearb. im Statistischen Reichsamt. Berlin 1943. (Statistik des Deutschen Reiches Bd 559, 3, 6 und 8).
- Volks- und Berufszählung vom 29. Oktober 1946 in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands. Bd 1: Amtliches Gemeindeverzeichnis. Berlin 1948.
- Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik. Stand: 1. Januar 1956. Hrsg.: Staatliche Zentralverwaltung für Statistik, Zentrales Zählbüro. Berlin 1956.
- Ortslexikon der Deutschen Demokratischen Republik. Ausgabe 1957. Berlin 1958. (Zahlreiche Wohnplätze sind falsch zugeordnet).
- Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik. Stand: 1. Januar 1962. Hrsg.: Staatliche Zentralverwaltung für Statistik, Zentrales Zählbüro. Berlin 1962.

- Verzeichnis der Orte, Ortsteile und Wohnplätze in der DDR und deren postalische Bezeichnung, Hrsg. vom Ministerium für Post- und Fernmeldewesen. Ausgabe 1965. (Berlin 1965).
- Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik. Stand: 31. Dezember 1964. Hrsg.: Staatliche Zentralverwaltung für Statistik, Zentrales Zählbüro. Berlin 1966.
- Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik. Stand: 1. Januar 1968. Bearb. in der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik. Berlin 1968.
- Ortslexikon der Deutschen Demokratischen Republik, Zusammengestellt und bearb. von Heinz Adomeit. Berlin 1971.
- Ortslexikon der Deutschen Demokratischen Republik, Zusammengestellt und bearb. von Heinz Adomeit. 2., neu bearb. Aufl. Berlin 1974. (Stand der Bevölkerungsziffern: 1971, Stand der Gemeinden und Ortsteile: 1973).
- Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik. Stand: 31. 12. 1975. Berlin 1976.
- Postleitzahlenverzeichnis der Deutschen Demokratischen Republik. Hrsg. im Auftrag des Ministeriums für Post- und Fernmeldewesen der DDR vom zentralen Postverkehrsamt Berlin. Stand: 1. Dezember 1977. Berlin 1978.
- Ortsverzeichnis der Deutschen Post. Orte, Ortsteile und Wohnplätze in der Deutschen Demokratischen Republik. Hrsg. im Auftrag des Ministeriums für Post- und Fernmeldewesen der Deutschen Demokratischen Republik vom Zentralen Post- und Fernmeldeverkehrsamt. Redaktionsschluß: 31.12.1980. Berlin 1980.
- Verzeichnis der Gemeinden der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin 1983.
- Ortslexikon der Deutschen Demokratischen Republik. Bearb. von Karla Balkow und Werner Christ. Gebietsstand: 30.6.1985. Berlin 1986.
- Aktuelles Gemeindeverzeichnis. Anschriften und Telefonnummern aller Gemeinden und Städte im Land Sachsen-Anhalt. Stand: 1. Juli 1998.
- Aktuelles Gemeindeverzeichnis. Anschriften und Telefonnummern aller kommunaler Gebietskörperschaften des Landes Sachsen-Anhalt. Stand: 1.7.(19)99.

Weitere allgemeine Hilfsmittel

- Adelsarchive im Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt. Übersicht über die Bestände. Bearb. von Jörg Brückner, Andreas Erb, Christoph Volkmar. Magdeburg 2012. (Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt, Reihe A Quellen zur Geschichte Sachsen-Anhalts, Bd 20).
- Adressbuch des Grundbesitzes in der Provinz Sachsen dem Areal nach von 500 Morgen aufwärts. Aus amtlichen Quellen zusammengestellt. Berlin 1872.
- Amtliche Mitteilungen des Königlichen Consistoriums (1902 ff: Konsistoriums) der Provinz Sachsen zu Magdeburg (1918 ff: der Evangelischen Kirche der Provinz Sachsen zu Magdeburg, 1927 ff: Kirchliches Amtsblatt der Kirchenprovinz Sachsen zu

- Magdeburg [1945-1955 nicht erschienen], 1956 ff.: Amtsblatt der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen, 2005 ff.: Amtsblatt der Föderation evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland, 2009 ff.: Amtsblatt der evangelischen Kirche in Mitteldeutschland). 1 (1869) ff.
- Amtsblatt der königlichen Regierung zu Magdeburg (1918 ff.: Amtsblatt der Regierung zu Magdeburg). 1816-1944. Magdeburg 1816-1944.
- Amtskalender für Kirchen- und Schulpatrone, Geistliche und Lehrer an höheren und niederen Unterrichtsanstalten im Regierungsbezirk Magdeburg, ([2] 1861: Amtskalender für evangelische Geistliche und Lehrer des Regierungsbezirks Magdeburg und der Grafschaft Wernigerode, [4] 1868/69: Pfarr-Almanach oder Amtskalender für die Kirchenpatrone, Geistlichen und Predigtamts-Candidaten der Provinz Sachsen, der Grafschaften Wernigerode, Roßla und Stolberg. Mit alleiniger Benutzung amtlicher Quellen, [5] 1870: Pfarr-Almanach oder die evangelischen Geistlichen und die Kirchen der Provinz Sachsen, der Grafschaften Wernigerode, Roßla und Stolberg. Mit Benutzung amtlicher Quellen, [7] 1875 ff.: Pfarr-Almanach oder die evangelischen Geistlichen und Kirchen der Provinz Sachsen, der Grafschaften Wernigerode, Roßla und Stolberg. Mit Benutzung amtlicher Quellen[24] 1912 ff.: Pfarralmanach für die Provinz Sachsen und die Stolbergischen Grafschaften. Unter Benutzung amtlicher Quellen, 1928 ff.: Pfarr-Jahrbuch für die Provinz Sachsen und die Stolbergischen Grafschaften, Hrsg. vom Evangelischen Konsistorium der Provinz Sachsen, 1954: Pfarr-Jahrbuch der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen, [39] 1966: Pfarr-Jahrbuch der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen.
- Anschriftenverzeichnis der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland. Hrsg. vom Kirchenamt der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland. 1. Aufl. 2005. (Magdeburg/Eisenach 2005).
- Anschriftenverzeichnis der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland 2010. Hrsg. vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). (Magdeburg/Eisenach 2010).
- Atlas für Motortouristik der Deutschen Demokratischen Republik, 2. Aufl., Berlin 1974. Dege, Hermann: Adreßbuch des landwirtschaftlichen Grundbesitzes in der Provinz Sachsen. Berlin 1891.
- Evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen: Anschriftenverzeichnis 1974-2000. (Magdeburg 1974-2000).
- Fernsprechbuch Bezirk Magdeburg (Stand der Angaben: August 1986).
- Gesetzblatt der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin 1949-1990. (Zitiert: GBl der DDR).
- Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Sachsen-Anhalt. 1990/91 ff. Magdeburg 1990 ff.
- Handbuch des Grundbesitzes im Deutschen Reiche. Vollständiges Adressbuch sämtlicher Rittergüter, Güter und größeren Höfe. I: Königreich Preußen, Lieferung 5 Provinz Sachsen. (1. Aufl.), bearb. von Paul Ellerholz und H. Lodemann. Berlin 1880; 2., verb. Aufl. (1885); 3., verb. Aufl., bearb. von Paul Ellerholz, E. Kirstein, Traugott Müller, Wilhelm Gerland, Georg Volger und Eugen Schleh. Berlin 1899 (Stand

- Dezember 1898), 4. verb. Aufl., bearb. von E. Kirstein und P. Haake. Berlin 1907; 5., gänzlich umgearb. Aufl. Berlin 1913.
- Knesebeck, von dem, B.: Die Rittermatrikeln der Altmark nebst einer alphabetischen Uebersicht der Ritterschaft und der von derselben vertretenen Rittergüter. Magdeburg 1859.
- Landes-Firmenverzeichnis Sachsen-Anhalt 1996. Waiblingen 1996.
- Ministerialblatt (1953 ff: Zentralblatt) der Deutschen Demokratischen Republik. 1950-1976, Nr. 12. Berlin 1950-1976. [Enthält 1965 ff alle kommunalrechtlichen Veränderungen, besonders alle Eingemeindungen].
- Niekammer's Landwirtschaftliches Adreßbuch der Rittergüter, Güter und Höfe der Provinz Brandenburg. Hrsg. von Ernst Seyfert und Hans Wehner. 4. verm. und verb. Aufl. Leipzig 1929. (Niekammer's landwirtschaftliche Güter-Adreßbücher, Bd VII). ([1. Aufl.], Leipzig 1907, 2. Aufl., Leipzig 1914, 3. Aufl., Leipzig 1923).
- Niekammer's Landwirtschaftliches Adreßbuch der Rittergüter, Güter und Höfe der Provinz Sachsen. Verzeichnis sämtlicher Rittergüter und Höfe von ca 20 ha aufwärts mit Angabe der Gutseigenschaft, der Gesamtflächen und des Flächeninhalts der einzelnen Kulturen, des Viehbestandes, der eigenen industriellen Anlagen und Fernsprechabschlüsse, Angabe der Besitzer, Pächter und Verwalter [...]. Mit Unterstützung von Staats- und Kommunalbehörden sowie der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. d. S., hrsg. von Ernst Seyfert und Hans Wehner. 4. verm. und verb. Aufl. Leipzig 1929. (Niekammer's landwirtschaftliche Güter-Adreßbücher, Bd V). ([1. Aufl.], Leipzig 1906; 2., völlig umgearb. Aufl., Leipzig 1913, 3. völlig umgearb. und verm. Aufl., Leipzig 1922).
- Rauer, K(arl) Fr(iedrich): Hand-Matrikel der in sämtlichen Kreisen des Preussischen Staats auf Kreis- und Landtagen vertretenen Rittergüter. Berlin 1857. (Zitiert: Rauer, S. ...).
- Schematismus des Erzbischöflichen Kommissariates Magdeburg 1971 ff (1974-1992 Schematismus des Bischöflichen Amtes Magdeburg, 1995 ff: Schematismus des Bistums Magdeburg). Leipzig 1971-1992, Magdeburg 1995 ff.
- Statistisches Taschenbuch für den Kreis Gardelegen. Hrsg. von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, Kreisstelle Gardelegen. 1956-1960, 6 (1965).
- Statistisches Taschenbuch für den Kreis Haldensleben. Hrsg. von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, Kreisstelle Haldensleben 1956-1960, 6 (1964)-7 (1965).
- Statistisches Taschenbuch für den Kreis Havelberg. Hrsg. von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, Kreisstelle Havelberg 1956-1960, 1964-1965.
- Statistisches Taschenbuch für den Kreis Kalbe, Milde. Hrsg. von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, Kreisstelle Havelberg 1956-1960, 1964 (1965).
- Statistisches Taschenbuch für den Kreis Klötze. Hrsg. von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, Kreisstelle Klötze 1956-1960, 6 (1963/64)- 7 (1965).
- Statistisches Taschenbuch für den Kreis Osterburg. Hrsg. von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, Kreisstelle Osterburg (1)1956-1960, 6 (1965), 1966.

- Statistisches Taschenbuch für den Kreis Salzwedel. Hrsg. von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, Kreisstelle Salzwedel. 1956-1960, 1965.
- Statistisches Taschenbuch für den Kreis Seehausen. Hrsg. von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, Kreisstelle Seehausen. (1) 1956-5 (1960).
- Statistisches Taschenbuch für den Kreis Stendal. Hrsg. von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, Kreisstelle Stendal. (1) 1956- (1960).
- Statistisches Taschenbuch für den Kreis Tangerhütte. Hrsg. von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, Kreisstelle Tangerhütte. (1) 1956- 5 (1960), 1965.
- Verordnungsblatt für die Provinz Sachsen (1947 ff: Gesetzblatt des Landes Sachsen-Anhalt, Teil I, Teil II: Amtsblatt). 1945-1952, Nr. 29 (1.8.).
- Auf einen Blick: Die Justiz in Sachsen-Anhalt. Hrsg. vom Ministerium der Justiz des Landes Sachsen-Anhalt. Aktualisierte Aufl. Magdeburg 1994.

Quelleneditionen

- Die Abschiede der in den Jahren 1540 bis 1542 in der Altmark gehaltenen ersten General-Kirchen-Visitation mit Berücksichtigung der in den Jahren 1551, 1578-1579(81) und 1600 gehaltenen Visitationen. Hrsg. im Auftrag des Altmärkischen Geschichtsvereins von Julius Müller und Adolf Parisius. 2 Bände. Magdeburg und Salzwedel 1889-1929.
- Das älteste Stadtbuch der Stadt Salzwedel, hrsg. von Joachim Stephan. In: Stephan: Die Vogtei Salzwedel. Land und Leute vom Landesausbau bis zur Zeit der Wirren. Frankfurt am Main 2006, S. 361-570 (Quellen, Findbücher und Inventare des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, 17). (Zitiert: Stephan: Vogtei Salzwedel).
- Die ältesten Lehnbücher der Magdeburger Erzbischöfe, bearb. von Gustav Hertel. Halle (Saale) 1883. (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete. Bd 16). (Zitiert: Hertel: Lehnbücher).
- Bartsch: Aus dem Landbuche der Altmark von 1427. In: 13. Jb AltmärkVG (1863), S. 136-147.
- Behrends, Peter Wilhelm: Liber bonorum monasterii S. Ludgeri Helmonstadiensis, mit historisch-topographischen Bemerkungen. In: Neue Mitteilungen aus dem Gebiete historisch-antiquarischer Forschungen, Halle 1834, Bd 1, H. 4, S. 21-50. (Zitiert: Behrends: Liber bonorum).
- Bevölkerungs-Zustand der Stadt Salzwedel. In: Historisches Portefeuille zur Kenntniß der gegenwärtigen und vergangenen Zeit 4 (1785), Stück 8, S. 218-224.
- Brosius, Dieter: Wendländische Regesten. Ungedruckte Urkunden zur Geschichte des Landkreises Lüchow-Dannenberg im späten Mittelalter. Lüchow 1988. (Schriftenreihe des Heimatkundlichen Arbeitskreises Lüchow-Dannenberg. H. 7).
- Die Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg und ihre Korveier Überarbeitung. Hrsg. von Robert Holtzmann. Berlin 1935. (Monumenta Germaniae historica, Scriptores 6; Scriptores rerum Germanicarum, nova series, Tomus 9). (Zitiert: Chronik Thietmar, Ausgabe Holtzmann 1935, S. ...).

- Codex diplomaticus Alvenslebenianus. Urkunden-Sammlung zur Geschichte des Geschlechts von Alvensleben und seiner Besitzungen. Im Auftrage der Familie veranstaltet und hrsg. von George Adalbert von Mülverstedt, nebst Haupt-Nachtrag und Register, 4 Bde, H. 2 und 3 von Bd 4 hrsg. von Julius Müller. Magdeburg 1879-1900. (Zitiert: CodDiplAl, Band und Seite).
- Codex diplomaticus Brandenburgensis continuatus, Sammlung ungedruckter Urkunden zur Brandenburger Geschichte, hrsg. von Georg Wilhelm von Raumer. 2 Bde. Stettin und Elbing 1831-1833.
- Codex diplomaticus Brandenburgensis, bearb. von Adolph Friedrich Riedel. Haupttheil 1-4 (Nebst:) Supplement, Namenverzeichnis und Register. Insgesamt 41 Bde. Berlin 1838-1869. (Zitiert nach Hauptteil, Band und Seitenzahl, z. B. A XV 419; SB = Supplementband).
- Entscheidungen des Cöllnischen Konsistoriums 1541-1704. Hrsg. von Burkhard von Bonin. Weimar 1926. (Zitiert: Bonin: Entscheidungen).
- Entzelt, Christoph: Altmärkische Chronik. Neu hrsg. von Hermann Bohm. Leipzig 1911.
- Gercken, Philipp Wilhelm: Codex diplomaticus Brandenburgensis. Aus Originalen und Copial-Büchern gesammelt und hrsg. T. 1-6 in 8 Bden. Salzwedel, Stendal 1769-1778.
- Gercken, Philipp Wilhelm: Diplomataria Veteris Marchiae Brandenburgensis. Aus den Archiven gesammelt und hrsg. 2 Bde. Salzwedel 1765/67.
- Das Hamburgische Schuldbuch, bearb. von Erich von Lehe. Hamburg 1956. (Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg, Bd 4).
- Hodenberg, Wilhelm von: Lüneburger Lehnregister der Herzöge Otto und Wilhelm und der Herzöge Bernhard und Wilhelm seculi 14 und 15; nebst einem Homburger, Haltermunder und einem Wölper Lehnregister. Hannover 1856.
- Hodenberg, Wilhelm von: Verdener Geschichtsquellen, H. 1. Celle 1856. Darin S. 93-99: Petitiones prepositure Soltwedel 1431.
- Kupka, Paul L. B.: Die Kreveseer und andere ältere Urkunden im v. Bismarckschen Hausarchive zu Briest. In: Beiträge Geschichte, Landes- und Volkskunde, Bd 6 (1935), H. 4, S. 261-270.
- Das Landbuch der Mark Brandenburg von 1375, hrsg. von Johannes Schultze. Berlin 1940. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für die Provinz Brandenburg und die Reichshauptstadt Berlin, VIII, 2; Brandenburgische Landbücher. 2). (Zitiert: Landbuch, S. ...).
- Müller, Julius: Ungedruckte Urkunden. I. Zwei Urkunden aus Jeggeleben. In: 23. (II.) JbAltmärkVG (1893), S. 93-95.
- Parisius, Adolf: Urkunden aus dem Rathsarchiv der Stadt Gardelegen. In: 20. (I.) JbAltmärkVG (1874), S. 11-22.
- Polthier, Wilhelm: Altmärkische Bauern nach dem Dreißigjährigen Kriege. Landreiterberichte aus den Bezirk Arneburg von 1652. In: Mitteldeutsche Familienkunde 1 (1962), S. 65-70.

- Polthier, Wilhelm: Altmärkische Bauern nach dem Dreißigjährigen Kriege. Landreiterberichte aus dem Bezirk Seehausen von 1652. In: *Mitteldeutsche Familienkunde* 5 (1964), S. 169-170, 198-200; 6 (1965), S. 220-221, 246-251.
- Prignitz-Kataster 1686-1687. Hrsg. von Werner Vogel. Köln, Wien 1985. (*Mitteldeutsche Forschungen*, Bd 92).
- Protokolle der ersten lutherischen General-Kirchen Visitation im Erzstift Magdeburg anno 1562-1564. Hrsg. Fr. H. O. Danneil. H. 2: Die Flecken und Dörfer im Holzkreise. Magdeburg 1864.
- Puffahrt, Otto: Ein altmärkisches Abgaberegister von 1623 bis 1636 für den Großraum Salzwedel/Klötze. In: *Zeitschrift für Niederdeutsche Familienkunde* 87 (Heft 3) 2012. S. 313-319.
- Raumer, Georg Wilhelm von: Das Gerichtsbuch der Stadt Seehausen in der Altmark. In: *Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des Preußischen Staates* 13 (1834), S. 167-179.
- Raumer, Georg Wilhelm von: Ueber ein verloren gegangenes Landbuch der Altmark von 1427. In: *Neues allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des Preußischen Staates*. Bd 1, H. 1, S. 83-87. Berlin, Posen, Bromberg 1836.
- Die reformatorischen Kirchenvisitationen in den welfischen Landen 1542-1544, hrsg. und mit zahlreichen Anm. versehen von Karl Kayser. Göttingen 1897.
- Regesta Archiepiscopatus Magdeburgensis. Sammlung von Auszügen aus Urkunden und Annalisten zur Geschichte des Erzstifts und Herzogthums Magdeburg, hrsg. von George Adalbert von Mülverstedt. 3 Bde und Bd 4: Orts-, Personen- und Sachregister, bearb. von Georg Winter und Georg Liebe. Magdeburg 1876-1899. (Zitiert: Mülverstedt: *Regesta Magdeburg*, Bd, S., Nr.).
- Regesten der Markgrafen von Brandenburg aus askanischem Hause, bearb. von Hermann Krabbo und Georg Winter. Lieferung 1-12. München und Leipzig 1913-1922, Berlin 1924-1955. (Veröffentlichungen des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg. (Zitiert: Krabbo: *Regesten*, S ..., Nr.).
- Regesten und Urkunden zur Geschichte des uradeligen Geschlechts der Herren von dem Knesebeck, hrsg. von Friedrich Wilhelm Boldewin Ferdinand von dem Knesebeck. T. 1- 8 und 9 und Nachträge. Göttingen 1864-1865. (Zitiert: *Regesten Knesebeck*, T., S., Nr.).
- Rheinische Urbare. Sammlung von Urbaren und anderen Quellen zur rheinischen Wirtschaftsgeschichte. Bd 2: Die Urbare der Abtei Werden a. d. Ruhr, A: Die Urbare vom 9.-13. Jahrhundert, hrsg. von Rudolf Kötzschke. Bonn 1906, Neudruck Bonn 1978. (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, Bd 20 *Rheinische Urbare*, Sammlung von Urbaren und anderen Quellen zur rheinischen Wirtschaftsgeschichte, Bd 2). (Zitiert: *Rheinische Urbare*, Bd 2, S. ...).
- Urkundenbuch der Bischöfe und des Domkapitels von Verden, bearb. von Arend Mindermann. Bd 1: Von den Anfängen bis 1300, Bd 2: 1300-1380. Stade 2001-2004. (*Verdener Urkundenbuch*, 1. Abt.). (Schriftenreihe des Landschaftsverbandes der ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden, Bd 13; Bd 21/ Veröffentlichungen

- der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, 205; 220 (Zitiert: UB Verden).
- Urkundenbuch des Erzstifts Magdeburg. T. 1: (937-1192), bearb. von Friedrich Israel unter Mitwirkung von Walter Möllenberg. Magdeburg 1937. (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt. Neue Reihe. Bd 18. (Zitiert: UB Erzstift Magdeburg, T. 1, S., Nr.).
- Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt und seiner Bischöfe. Hrsg. von Gustav Schmidt. Bd 1. Leipzig 1883 (Neudruck Osnabrück 1965). (Publicationen aus den königlich preußischen Staatsarchiven. 17). (Zitiert: UB Halberstadt).
- Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und ihrer Lande, gesammelt und hrsg. von Hermann Sudendorf. T. 1-10, T. 11 = Register, bearb. von C. Sattler. Hannover 1859-1880, T. 11: Göttingen 1883. (Zitiert: Sudendorf: UB, T. ..., S. ..., Nr. ...).
- Vosberg, Emmy: Urkunden zur Güterverwaltung der Universität Frankfurt a. O. Breslau 1903. (Akten und Urkunden der Universität Frankfurt a. O., Bd 1, H. 5).
- Wollesen, Ernst: Abschriften, Regesten und Urkunden aus dem Archiv des Rittergutes Calberwisch bei Osterburg, Altmark. In: Jahresbericht des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte. 36 (1909), S. 33-48.

Literatur

- Alte Mark. Zeitschrift für planmäßige (deutsche) Heimatforschung in der Altmark. 1-4. (Salzwedel) 1929-1932.
- Alvensleben, von, Busso: Erleben. Hrsg. von der Deutschen Gesellschaft in Sachsen-Anhalt e. V. (Berlin) 2009. (Schlösser und Gärten in Sachsen-Anhalt [...]).
- Alvensleben, Udo von und Busso von Alvensleben. Wittenmoor. Hrsg. von der Deutschen Gesellschaft in Sachsen-Anhalt e. V. (Berlin) 2007. (Schlösser und Gärten in Sachsen-Anhalt [8]).
- Arnoldi, Wilhelm: Der Engelshof, ehemals Rittergut Wendemark, im Laufe der Jahrhunderte. Osterburg 1938.
- Die Altmark - eine Region in Geschichte und Gegenwart. Protokoll des Wissenschaftlichen Kolloquiums am 11./12.10.1997 in Havelberg. Hrsg. vom Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V. Halle 1998.
- Baldeweg, Hans: Krevese 956-1956. Zur Geschichte eines altmärkischen Dörfchens. Krevese 1956.
- Bandoly, Sieglinde, Ulrich Hauer: die Rosenmühle bei Erleben. Zur Geschichte einer Wassermühle im Kreis Haldensleben. In: Jahresschrift des Kreismuseums Haldensleben. 33 (1993), S. 5-25.
- Bathe, Max: Das siebenfache Lichterfelde. In: Altmärkisches Museum Stendal. Jahressgabe 19 (1965), S. 55-75.
- Bathe, Max: Zur Wüstungskunde der Kreise Jerichow. In: Sachsen und Anhalt 7 (1931), S. 455-473.

- Bauke, David: Mittheilungen über die Stadt und den Landrätthlichen Kreis Gardelegen. Stendal 1832.
- Behrends, Peter Wilhelm: Neuhaldenslebische Kreis-Chronik oder Geschichte aller Oerter des landrätthlichen Kreises Neuhaldensleben, im Magdeburgischen. Aus archivalischen Quellen bearb. T. I-II, Neuhaldensleben 1824-1826.
- Beiträge zur altmärkischen Landes- und Volkskunde. Bd 1, H. 1-5, fortgesetzt u. d. T.: Beiträge zur Geschichte, Landes- und Volkskunde der Altmark Bd 2-7. Stendal (1898)-1941. (Zitiert: Beiträge Landes- und Volkskunde, Bd ..., Heft ...).
- Bekmann, Johann Christoph: Historische Beschreibung der Chur und Mark Brandenburg, ergänzet, fortgesetzt und hrsg von Bernhard Ludwig Bekmann. Berlin 1751-1753. Darin Bd 2, I. Buch von der Altmark.
- Bergner, Heinrich: Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Wolmirstedt. Halle 1911. (Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete, H. 30). (Zitiert: Bergner: Darstellung 1911).
- Bergstedt, Clemens: Zur Frühgeschichte der Edlen Herren Gans zu Putlitz. In: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands. 56 (2010), S. 1-35.
- Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Gardelegen, bearb. von Adolf Parisius und Adolf Brinkmann mit Beiträgen von G. Sommer. Halle a. d. S. 1897. (Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete, H. 20). (Zitiert: Kunstdenkmäler Gardelegen 1897).
- Biewald, Gustav-Adolf: Glanzzeiten, Verderbnis und Entehrung der Familie von Rönnebeck. In Altmark-Blätter 17 (2006), S. 1-4, 5-8.
- Bismarck, von, Klaus Werner: Die Entstehung des Namens von Bismarck und die Mißdeutung des Begriffes Biskopesmarck. In: Altmark-Blätter 17 (2006), S. 59-60.
- Block, Ernst: Tylsen - ein altmärkisches Dorf wird 1050 Jahre alt. In: Altmark-Blätter 17 (2006), S. 189-195.
- Bock, Hartmut: Die Besiedlung der wüsten Feldmark Hohengrieben im altmärkischen Domänenamt Diesdorf (1747-1752). In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Rostock, gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 24 (1975), S. 743-755.
- Bock, Hartmut, Ingelore Fischer, Peter Fischer, Folker Rattey: Die nordwestliche Altmark – eine Kulturlandschaft. Gifhorn 1991.
- Böhme, Herbert: Die wirtschaftlichen Schicksale der altmärkischen Wische im Laufe der Jahrhunderte. Ein Beitrag zur Siedlungsgeschichte und des Besitzwechsels auf den bäuerlichen Höfen. Altenburg 1926. (Arbeiten aus dem Institut für Betriebslehre beim Landwirtschaftlichen Institut der Universität Leipzig, H. 5).
- Bolle, Käthe: Die preußische Domänenpolitik und ihre Auswirkungen auf die Lage der Bauern, dargestellt an der Entwicklung des Domänenamtes Diesdorf. Phil. Diss. Halle (Saale) 1963.
- Brandenburgisches Klosterbuch: Handbuch der Klöster, Stifte und Kommenden bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Hrsg: Heinz-Dieter Heimann, Klaus Neitmann, Winfried

- Schich mit Martin Bauer. 2 Bde. Berlin 2007. (Brandenburgische Historische Studien. 14). (Zitiert: Klosterbuch).
- (Bratring, Friedrich Wilhelm August): Von den wüsten Dörfern der Altmark. In: Magazin für die Land- und Geschichts-Kunde der Mark Brandenburg und anderer benachbarten Königl. preußischen Provinzen. Bd 1, H, 1, S. 64-86, enthält die Nummern 1-49, die handschriftliche Fortsetzung mit den Nummern 50-109 (Jahrenburg bis Rostock) BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 13, fol 91-96. (Zitiert Bratring: Wüste Dörfer).
- Bubke, Otto: Gab es eine Siedlung zwischen Mahlsdorf und Maxdorf? In: Altmark-Blätter 17 (2006), Nr. 33, S. 129-130.
- Buchholz, Versuch einer Geschichte der Churmark Brandenburg. T. 1-6. Berlin 1765-1775.
- Bürger, Eberhard, Hellmut Müller und Ulf Frommhagen: Kloster Arendsee. Dössel 2007. Corpus archäologischer Quellen zur Frühgeschichte auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik (7.-12. Jahrhundert). Hrsg. von Joachim Herrmann und Peter Donat. 1. Lieferung: Bezirke Rostock (Westteil), Schwerin und Magdeburg. Textband mit Kt, 55 Textabb. und 195 S. Tafelteil. Berlin 1973. (Zitiert: Corpus Quellen, Lfg, Seite).
- Cremer, Folkhard: Warum heißt das Haupt der Altmark „Stendal“ und nicht „Schadewachten“? Überlegungen zur Entwicklung des gewerblichen Handels und zur Abfolge der Kirchenpatronien in Stendal. In: 73. Jb Altmärk VG (2001), S. 35-72.
- Creutz, Ursula: Bibliographie der ehemaligen Klöster und Stifte im Bereich des Bistums Berlin, des Bischöflichen Amtes Schwerin und angrenzender Gebiete. 2., ergänzte Aufl. Leipzig 1988. (Studien zur katholischen Bistums- und Klostergeschichte. 26). Darin S. 273-335: Die Klöster und Stifte in der Altmark.
- Czubatynski, Uwe: Evangelisches Pfarrerbuch für die Altmark. Biographische Daten und Quellennachweise als Hilfsmittel zur kirchlichen Ortsgeschichte der Mark Brandenburg. Halle 2000. (Beiträge zur Regional- und Landeskultur Sachsen-Anhalts. 18).
- Danneil, Johann Friedrich: Geschichte des Gymnasiums zu Salzwedel. Salzwedel 1822, Neudruck Aschersleben 2006.
- Dannemann, Karl: Stendal in Vergangenheit und Gegenwart. T. 1-2. Stendal 1931-1932.
- Daume, G.: Der Hof Eikborm in Königsmark. In: 44. Jb Altmärk VG (1996), S. 78-92.
- Dehio, Georg: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Der Bezirk Magdeburg. Bearb. von der Abt. Forschung des Instituts für Denkmalpflege. Berlin 1975. (Zitiert: Dehio: Magdeburg 1975).
- Dehio, Georg: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Bremen. Niedersachsen. Neubearb. stark erw. Aufl. Bearb. von Gerhard Weiß unter Mitarbeit von [...]. München, Berlin 1992.
- Dehio, Georg: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Sachsen-Anhalt I. Regierungsbezirk Magdeburg. Bearb. von Ute Bednarz, Folkhard Cremer u. a. München, Berlin 2002. (Zitiert: Dehio: Sachsen-Anhalt I, 2002).
- Denkmale in Sachsen-Anhalt. Ihre Erhaltung und Pflege in den Bezirken Halle und Magdeburg. Bearb. im Institut für Denkmalpflege, Arbeitsstelle Halle. Weimar 1983.

- (Schriften zur Denkmalpflege in der Deutschen Demokratischen Republik). Enthält Beiträge über Salzwedel und Stendal.
- Deutsches Städtebuch, hrsg. von Erich Keyser. Bd 2: Mitteldeutschland. Stuttgart und Berlin 1941.
- Diestelkamp, Adolf: Der Balsambann am Ausgange des 15. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der mittelalterlichen Pfarrorganisation und der Diözesangrenzen in der Altmark. In: Zeitschrift des Vereins für Kirchengeschichte der Provinz Sachsen 28 (1932), S. 107-143.
- Diestelkamp, Adolf: Die geistliche Gerichtsbarkeit in den zur Diözese Halberstadt gehörigen Teilen der Kurmark, der wettinischen Gebiete, der Grafschaft Mansfeld und des Herzogtums Braunschweig im 15. und in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In: Sachsen und Anhalt, 8 (1932), S. 163-267, hier besonders S. 165-214: Die Altmark.
- Diestelkamp, Adolf: Zur Frühgeschichte des Benediktinernonnenklosters Krevese. In: Beiträge Landes- und Volkskunde, Bd 6, H. 2, S. 107-113.
- Du und dein Land. Beiträge zur Geschichte der Stadt Osterburg. (T. I), hrsg. aus Anlaß der 800-Jahr-Feier der Stadt Osterburg. Osterburg 1960.
- Eberhagen, Arndt: Ansichten, Meinungen und Belegbares zum frühen Bömenzien (= Bambissen ?). In: 71. Jb Altmärk VG (1996), S. 50-81. (Zitiert: Eberhagen: Bömenzien).
- Eberhagen, Arndt: Einiges über die Anfänge Salzwedels und zur mittelalterlichen Verlegung des Dummelaufs nach der Stadt. In: Aus der Altmark (65. Jb Altmärk VG [1984]), S. 78-100.
- Ehmke, Franz: Kirchen der Altmark. Schöneiche bei Berlin 2009.
- Enders, Lieselott: Die Abgaben der altmärkischen Bauern in der Frühneuzeit. In: 77. Jb Altmärk VG (2006), S. 49-87.
- Enders, Lieselott: Die Altmark. Geschichte einer kurmärkischen Landschaft in der Frühneuzeit (Ende des 15. bis Anfang des 19. Jahrhunderts). Berlin 2008. (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, Bd 56). (Zitiert: Enders: Altmark).
- Enders, Lieselott: Altmark, Nordmark und die Elbe. Werden einer historischen Region. In: Aedificatio terrae. Beiträge zur Umwelt- und Siedlungsarchäologie Mitteleuropas. Festschrift für Eike Gringmuth-Dallmer zum 65. Geburtstag, hrsg. von Gerson H. Jeute, Jens Schneeweiß und Claudia Theune. Rahden (Westf.) 2007, S. 119-124.
- Enders, Lieselott: Aus der Geschichte von Groß Schwechten. In: 78. Jb AltmärkVG (2008), S. 43-63.
- Enders, Lieselott: Die Besitz- und Rechtsverhältnisse der altmärkischen Bauern in der Frühneuzeit. In: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, N. F. 13 (2003), S. 1-59.
- Enders, Lieselott: Frondienst in der Altmark - Analyse und Vergleich (16.-18. Jahrhundert) In: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 49 (2003), S. 83-147.

- Enders, Lieselott: Herrschaftswechsel mit Langzeitfolgen. Schönhausen und Fischbeck unter den Bismarcks (16.-18. Jh). In: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte 53 (2002), S. 46-72. (Zitiert: Enders: Herrschaftswechsel).
- Enders, Lieselott: Neue Détails zur Wüstungsgeschichte der Altmark. In: 76. Jb AltmarkVG (2004), S. 3-44. (Zitiert: Enders: Wüstungsgeschichte).
- Enders, Lieselott: Regionalismus und Peripherie. Aspekte zur Frühneuezeitgeschichte der Altmark. In: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, N. F. 14 (2004), S. 1-50.
- Enders, Lieselott: Das Siedlungsbild der Altmark in der Frühneuezeit. In: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 50 (2004), S. 49-99.
- Enders, Lieselott: Standeswechsel in der Stille. Vom Lehnbürger zum Landadligen, untersucht am Beispiel der Altmark. In: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte 57 (2006), S. 9-31.
- Enders, Lieselott: „Wir, 34 Dorfschulzen des Kreises Stendal, klagen ...“. Glanz und Elend des Schulzenamtes in der Altmark. In: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 48 (2002), S. 219-268.
- Engel, Evamaria, und Benedykt Zientara: Feudalstruktur, Lehnbürgertum und Fernhandel im spätmittelalterlichen Brandenburg. Mit einer Einleitung von Eckhard Müller-Mertens. Weimar 1967. (Abhandlungen zur Handels- und Sozialgeschichte. Bd 7). Darin S. 29-220: Engel, Evamaria: Lehnbürger, Bauern und Feudalherren in der Altmark um 1375.
- Engelien, Ingeborg: Preußische Kolonisations- und Sozialpolitik in der Altmark von 1740 bis 1850 im Spannungsfeld von Staatsräson und Bauernwiderstand am Beispiel des Drömlings. Dissertation [...] der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn. Bonn 2007. (http://hss.ulb.uni-bonn.de/diss_online).
- Engelke, Bernhard: Die Grenzen und Gaue der älteren Diözese Verden. In: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 21 (1949); S. 63-92.
- Die evangelischen Kirchen der Provinz Sachsen und der drei Grafschaften Stolberg mit Angabe ihrer Stifter, besonderer Berücksichtigung der architectonischen Kunstdenkmäler, Erwähnung daran sich knüpfender historischer Denkwürdigkeiten, Interesse erregender Inschriften und besonderer Merkwürdigkeiten an Thurm, Glocken, Orgel, Kanzel, Altar u. s. w., so wie Anführung nennenswerther Männer, die an denselben gestanden. In: Pfarr-Almanach oder die evangelischen Geistlichen und Kirchen der Provinz Sachsen [...] 10 (1882), Teil 2.
- Felcke, A. Fritz L.: Chronik der Stadt Arendsee in der Altmark., bearb. und hrsg. von Otto Heinecke. Arendsee 1926.
- Fimpel, Martin: Schloß Wolfsburg 1302-1945. In: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 75 (2003), S. 127-159.
- Fischer, Peter: Die Veränderungen der Haus-, Hof- und Siedlungsformen in der nordwestlichen Altmark während des Übergangs vom Feudalismus zum Kapitalismus. In: Rach, Hans-Jürgen (Hrsg.): Vom Bauen und Wohnen. Berlin 1982, S. 206-222.

- Frommhagen, Ulf: Burgplätze, Schlösser und Adelssitze der Altmark. Die Entwicklung vom Mittelalter bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts. In: Jäger, Markus (Hrsg.): Schlösser und Gärten in der Mark. Festschrift für Sybille Badstübner-Gröger. Berlin 2006, S. 89-104.
- Frommhagen, Ulf: Dendrochronologische Untersuchungen an mittelalterlichen Dorfkirchen in der Altmark. In: 75. Jb AltmärkVG (2003), S. 20-116.
- Gaedcke, Karl: Salzwedel in der westfälischen Zeit. Salzwedel 1912. (Königliches Gymnasium zu Salzwedel, Programm 1912, Wiss. Beil., Beiträge zur Geschichte, Volks- und Landeskunde der Altmark, T. 2).
- Geschichte des Geschlechts von Jagow 1243-1993, hrsg. vom Vorstand des Familienverbandes von Jagow. Melle 1993.
- Görges, Ernst: Die Gerichtsverfassung der Altmark. Ein Rückblick auf 800 Jahre Rechtsgeschichte. In: Aus der Altmark (59. Jb AltmärkVG) (1967), S. 5-24.
- Götze, Ludwig: Geschichte der Burg Tangermünde. Stendal 1871.
- Götze, Ludwig: Urkundliche Geschichte der Stadt Stendal. Stendal 1873 (Neudruck Leipzig 1978).
- Götze, Ludwig: Urkundliche Geschichte der Stadt Stendal. Neudruck mit einer Ergänzung von Paul Kupka. Stendal 1929.
- Grimm, Paul: Die vor- und frühgeschichtlichen Burgwälle der Bezirke Halle und Magdeburg. Berlin 1958. (Handbuch der vor- und frühgeschichtlichen Wall- und Wehranlagen, Hrsg. von Wilhelm Unverzagt, T. 1; Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Schriften der Sektion für Vor- und Frühgeschichte, Bd 6) (Zitiert: Grimm: Burgwälle).
- Gründler, Konrad: Die sozialen Verhältnisse des Augustiner-Nonnenklosters Diesdorf. Phil. Diss. Berlin 1924. (Ms).
- Haetge, Ernst, unter Mitwirkung von Hans Feldtkeller und Ernst Wollesen: Der Kreis Osterburg. Burg b. M. 1938. (Die Kunstdenkmale der Provinz Sachsen, Bd 4). (Zitiert: Kunstdenkmale Osterburg 1938).
- Handbuch der Historischen Stätten Deutschlands. Bd 11: Provinz Sachsen/Anhalt, hrsg. von Berent Schwineköper. Stuttgart 1975; 2. überarb. und ergänzte Aufl. Stuttgart 1987 (Kröners Taschenausgabe, Bd 314). (1. Aufl. zitiert: Hist. Stätten, Bd 11).
- Hardt, Matthias/ Schulze, Hans K.: Altmark und Wendland als deutsch-slawische Kontaktzone. In: Schulze, Hans K.: Siedlung, Wirtschaft und Verfassung im Mittelalter. Köln, Weimar, Wien 2006, S. 53-93 (Quellen und Forschungen zur Geschichte Sachsen-Anhalts, Bd 5).
- Harksen, Marie-Luise, unter Mitwirkung von Walter Engels und Hermann Goern: Die Kunstdenkmale des Kreises Haldensleben. Leipzig 1961. (Die Kunstdenkmale im Bezirk Magdeburg). (Zitiert: Kunstdenkmale Haldensleben 1961).
- Hartleb, Franz (Hrsg): Salzwedel, die alte Markgrafen- und Hansestadt in der Altmark 1233-1933. Beiträge zur 700jährigen Stadtgeschichte. Salzwedel 1933.
- Hauer, Ulrich: Die Bockwindmühlen in Ostingersleben und Eimersleben. In: Jahresschrift des Kreismuseums Haldensleben 28 (1987), S. 77 ff.

- Hauer, Ulrich: Die Wüstung Zernitz. In: Jahresschrift des Kreismuseums Haldensleben 25 (1984), S. 17-27.
- Haxthausen, August Freiherr von: Die patrimoniale Gesetzgebung in der Altmark. Ein Beitrag zum Provinzial-Recht. In: Jahrbücher für die Preußische Gesetzgebung, Rechtswissenschaft und Rechtsverwaltung 39 (1832), S. 3-110.
- Heiland, Ingolf: Die Flurwüstungen der nördlichen Altmark, eine historisch-geographische Untersuchung. In: Altmärkisches Museum Stendal. Jahrgabe 14 (1960), S. 75-113 (Zitiert: Heiland: Flurwüstungen).
- Hertel, Gustav: Die Wüstungen im Nordthüringengau: (in den Kreisen Magdeburg, Wolmirstedt, Neuhaldensleben, Gardelegen, Oschersleben, Wanzleben, Calbe und der Grafschaft Mühligen). Halle 1899. (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete. Bd 38) (Zitiert: Hertel: Wüstungen).
- Hetzschold, Paul: Der Kreis Stendal, seine Entstehung, Entwicklung und Verwaltung. Stendal 1936.
- Hilling, Nikolaus: Beiträge zur Geschichte der Verfassung und Verwaltung des Bistums Halberstadt im Mittelalter. Lingen an der Ems 1902.
- Hofmeister, August Friedrich Gebhard: Historische Beschreibung der Pfarrei Bretsch, ediert von Bernhard von Barsewisch. In: 72. Jb AltmärkVG (1998), S. 90-117.
- Holtzmann, Robert: Das Laurentius-Kloster zu Calbe. Ein Beitrag zur Erläuterung Thietmars von Merseburg. In: Sachsen und Anhalt 6 (1930), S. 177-206. (Zitiert: Holtzmann: Calbe).
- Hossfeld, Friedrich und Ernst Haetge, unter Mitwirkung von Hermann Alberts: Kreis Stendal Land. Burg 1933. (Die Kunstdenkmale der Provinz Sachsen, Bd 3) (Zitiert: Kunstdenkmale Stendal 1933).
- Jagow, von: Die Jagow von 1243-1518. Gehrhof bei Seehausen in der Altmark 1913.
- Jahresbericht des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte und Industrie, 7. Jahresbericht ff.: zu Salzwedel, 12. Jahresbericht ff. Abteilung für Geschichte, 33. Jahresbericht ff.: des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte zu Salzwedel, 55. Jahresbericht ff.: (Aus der Altmark) Jahresbericht des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte zu Salzwedel, 71. Jahresbericht ff.: des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte zu Salzwedel. Neuhaldensleben 1838-1840, Neuhaldensleben und Gardelegen 1841-1848, Salzwedel 1859-1865, Magdeburg 1868-1913, Seehausen/Altmark 1915, Salzwedel 1925-1936, Burg bei Magdeburg 1937, Salzwedel 1938-1941, Berlin 1959-1963, Bremen 1965, Berlin 1967-1975, Bad Schwartau 1982-1994, Lüchow 1996, Salzwedel 1998-2001, Oschersleben 2002-2004, Salzwedel 2006 ff. (Zitiert: Jb AltmärkVG).
- Jatzlauk, Manfred: Bodeneigentum und Grundbesitzverteilung unter den Bedingungen der Herausbildung der kapitalistischen Ökonomie in der preußischen Provinz Sachsen (1816-1878/1882). In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Rostock, gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 23 (1974), S. 633-648.
- Joppen, Rudolf: Das erzbischöfliche Kommissariat Magdeburg. Geschichte und Rechtsstellung bis zur Eingliederung in den Diözesanverband Paderborn, T. 1: Vorgeschichte des Kommissariats, T. 2: Die Errichtung des mitteldeutschen Kommissariats

1811, T. 3: Die Entwicklung des mitteldeutschen Kommissariats von 1815 bis zur Inkorporation in den Bistumsverband Paderborn, T. 4: Der Zustand des Kommissariats bis zur Eingliederung in den Bistumsverband Paderborn, T. 5: Die Eingliederung des Kommissariats in den Bistumsverband Paderborn; das Ende der Personalunion; Geschichte und Rechtsstellung von der Eingliederung in den Diözesanverband Paderborn bis zum Ende des Kulturkampfes 1848-1887, T. 6: Rechtsstellung der katholischen Kirche in Preußen 1848-1871, T. 7: Der Kulturkampf und das Bischöfliche Kommissariat 1871-1887; Geschichte und Rechtsstellung vom Ende des Kulturkampfes bis zur Errichtung der Mitteldeutschen Kirchenprovinz 1887-1930, T. 8: Die kirchliche Entwicklung im Kommissariat Magdeburg vom Ende des Kulturkampfes bis zum Sturz der Monarchie 1887-1918, T. 9: Das Kommissariat Magdeburg vom Ausgang des ersten Weltkrieges bis zur Errichtung der Mitteldeutschen Kirchenprovinz 1918-1930, T. 10: Geschichte und Rechtsstellung vom Ausgang der Weimarer Republik bis zum Ende des zweiten Weltkrieges 1930-1945, T. 11: Geschichte und Rechtsstellung von der Potsdamer Konferenz bis zur Gründung der Deutschen Demokratischen Republik 1945-1949, T. 12: Geschichte und Rechtsstellung von der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik bis zur Ernennung des Apostolischen Administrators 1949-1973.

Gesamtregister. Anhang: Die Entwicklung des Pfarrsystems im Erzbischöflichen Kommissariat Magdeburg. (Studien zur katholischen Bistums- und Klostergeschichte, Bd 7, T. 1 und 2, Bd 10, T. 3-5, Bd 12, T. 6 und 7, Bd 19, T. 8 und 9, Bd 21, T. 10, Bd 31, T. 11, Bd 32, T. 12, Bd 35, Gesamtregister). Leipzig 1965-1991.

Kalben, Rudolf von: Zur Geschichte der altmärkischen Familie von Kalben. In: 29. Jb AltmärkVG (1902), S. 101-136 (Die Beziehungen der altmärkischen Familie von Kalben zur markgräflichen Burg Calbe); 30. (1903), S. 132-138 (Zur Geschichte der Familie von Kalben. II. Der Name Kalbe, III. Die Gründung der deutschen Burg Kalbe); 31. Jb AltmärkVG (1904), S. 17-55 (IV. Ursprung und Bedeutung des altmärkischen Adels); 32. Jb AltmärkVG (1905), S. 63-98 (V. Die Befestigungen der Burg Calbe), VI. (Die Burgmannenzeit auf Calbe Ende 12. bis Mitte 13. Jahrhunderts); 33. Jb AltmärkVG (1906), S. 79-122 (VII. Übertritt der altmärkischen Ministerialen in den Ritter- und Bürgerstand im 13. Jahrhundert); 36. Jb AltmärkVG (1909), S. 49-80 (Zur Geschichte der Familie von Kalben); 44. Jb AltmärkVG (1926), S. 3-56 (Zur Geschichte der Familie von Kalben. Der Bergfried der Burg Calbe und die Gardeleger Linie mit ihren Zweiglinien in Stendal und Osterburg bis zum Jahre 1500); 45. Jb AltmärkVG (1927), S. 18-59; (Zur Geschichte der Familie von Kalben); 46./47. Jb AltmärkVG (1930), S. 29-73 (Zur Geschichte der Familie von Kalben); 49. Jb AltmärkVG (1933), S. 19-49, 50. Jb AltmärkVG (1936), S. 90-100, 52. Jb AltmärkVG (1938), S. 12-20 (Zur Geschichte der Familie von Kalben); 53. Jb AltmärkVG (1939), S. 9-23, 54. Jb AltmärkVG (1941), S. 14-28, 66. Jb AltmärkVG (1986), S. 32-61 (Zur Geschichte der Familie von Kalben).

Kalmbach, Ulrich: Das Bild der Alten Marck. – Die Altmark in historischen Landkarten. In: Geschichte und Gegenwart der westlichen Altmark. Halle (Saale) 2000, S. 55-70.

- Kaufmann, Damian: Die romanischen Backsteindorfkirchen in der Altmark und im Jerichower Land. Kiel 2010. (Bau + Kunst. Schleswig-Holsteinische Schriften zur Kunstgeschichte. 19).
- Klaeden, Hans-Egbert: Das große Feuer in Groß-Bierstedt 1850. In: 60. Jb AltmarkVG (1969), S. 49-53.
- Kleemann, Karlheinz: Die demokratische Bodenreform im Raum der damaligen sowjetischen Besatzungszone und ihre Durchführung im Landkreis Stendal. Dipl.-Arbeit. Güstrow 1966. (Typoskript).
- Kleemann, Karl-Ulrich: Salchhaus Aussiedlung und Umsiedlung im Jahre 1936. Aus der Geschichte eines Dorfes in der Colbitz-Letzlinger Heide im 20. Jahrhundert, In: Altmark-Blätter 17 (2006), Nr. 23, S. 89-92; Nr. 30, S.116-119.
- Kleemann, Karl-Ulrich: Die wirtschaftlichen Verhältnisse in Salchau vor der Aussiedlung. Aus der Geschichte eines Dorfes in der Colbitz-Letzlinger Heide im 19. und 20. Jahrhundert. In: Altmark-Blätter 18 (2006), Nr. 29, S.113-115.
- Klein, Thomas (Bearb.): Provinz Sachsen. Marburg (Lahn) 1975. (Grundriß zur deutschen Verwaltungsgeschichte 1815-1945, Reihe A: Preußen, Bd 6, hrsg. von Walther Hubatsch).
- Klöden, Karl Friedrich von: Geschichte einer altmärkischen Familie (von Klöden) im Laufe der Zeiten von ihrem Anfänge bis zur Gegenwart. Berlin 1854.
- Klöden, Karl Friedrich: Nachrichten zur Geschichte des Geschlechts der Herren von Kröcher. Aus Urkunden, Archivalien und Familiennachrichten zusammengestellt. Berlin 1852.
- Kniehase, Hans-Friedrich: Das Rundplatzdorf. Slawisch-deutsche Siedlungsgenese in Altmark, Havelland und Oderbruch. Scharbeutz und Wetter (Ruhr) 2005. (Siedlungsgeographische Studien. Bd 2) (Zitiert: Kniehase: Rundplatzdorf).
- Kohlmann, Joachim: Die Reichsburg Tangermünde. Von den Anfängen bis zu Albrecht dem Bären, Markgraf von Brandenburg. Tangermünde 1995.
- Korn, Otto: Beiträge zur Geschichte des Zisterzienser-Nonnenklosters Neuendorf in der Altmark. Äußere Geschichte. Entwicklung der klösterlichen Grundherrschaft. In: Sachsen und Anhalt, 5 (1929), S. 104-219. (Zitiert: Korn: Neuendorf).
- Korn, Otto: Wabrenze - Lorenzfeld. Zur Wüstungskunde der Altmark. In: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte 5 (1954), S. 86-89. (Zitiert: Korn: Wabrenze).
- Krause-Kleint, Wilhelmine und Reinhard Schmitt: Das Katharinenkloster in Stendal. Zur Geschichte und Baugeschichte von Kirche und Stift. Hrsg. vom Altmärkischen Museum Stendal. Stendal 1990.
- Krause-Kleint, Wilhelmine: Stadtarchäologie in Stendal. In: Ausgrabungen und Funde 35 (1990), S. 203-210.
- Krüger, Henning: Zur Geschichte der „Neuen Mühle“ bei Kakerbeck. In: 84. Jb AltmarkVG (2014), S. 105-124.
- Krüger, Rolf-Herbert: Friedrich Wilhelm Diterichs. Architekt, Ingenieur und Baubeamter im Preußen des 18. Jahrhunderts. Potsdam 1994.
- Krüger, Walther: Regesten von Groß- und Klein-Bierstedt. In: 60. Jb AltmarkVG (1969), S. 25-30.

- Kupka, Paul: Zur Geschichte des Kreises Stendal. T. 1: Die alte Grafschaft Grieben, T. 2: Die zum Kreise gehörenden Orte der Vogtei Arneburg. Stendal 1935-1938. (Zitiert: Kupka: Geschichte Stendal).
- Langer, Julius: Die Grenze der Bistümer Verden und Halberstadt von der Elbe bis zur Ohre. In: Archiv für Landes- und Volkskunde der Provinz Sachsen 16 (1906), S. 1-12.
- Langusch, Steffen: Zu Urkundenverlusten des Stadtarchivs Salzwedel. In: 71. Jb AltmärkVG (1996), S. 196-221.
- Lauburg, Walter: Die Siedelungen der Altmark, ein Beitrag zur altmärkischen Landeskunde. Halle 1914; zugleich phil. Diss., Halle (Saale) 1914; als Auszug unter dem Titel: Die Siedlungen der Altmark. Salzwedel 1926.
- Lemme, Ulrich. Tylsen. Hrsg. von der Deutschen Gesellschaft in Sachsen-Anhalt e. V. (Berlin) 2001. (Schlösser und Gärten in Sachsen-Anhalt [5]).
- Liebe: Das Klosteramt Diesdorf nach der Säkularisation 1551. In: 37. Jb AltmärkVG (1910), S. 71-79.
- Lob der Heimat. Propsteibuch der Altmark. Hrsg. von der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen. 2., durchges. Aufl. Berlin 1966.
- Maaß, Kurt: Chronik Seehausen (Altmark). Seehausen 2001.
- Maigatter, Helmut: Aus der Geschichte des Drömlings. Helmstedt 1995.
- Matthies, Arthur: Brezhic – Bretsch 1263-1963. Bretsch 1963.
- Maxdorf. Lebensbild eines Rundlingsdorfes von den Anfängen bis in die Neuzeit. Hrsg. von den Museen des Altmarkkreises Salzwedel. Oschersleben 2006.
- Mertens, August: Der Hopfenbau in der Altmark. Ein Beiblatt zur Landeskunde und Wirtschaftsgeschichte. Halle (Saale) 1899.
- Mittag, Lothar: Die Salzwedeler Landwehr. In: 72. Jb AltmärkVG (1998), S. 32-48.
- Mittag, Lothar: Die Schulenburg in der Gemarkung Stappenbeck. In: 71. Jb AltmärkVG (1996), S. 26-36.
- Müller, Dirk H.: Die Umwandlung der märkischen Rittergüter in lehnsrechtlich verfaßtes Familieneigentum unter Friedrich Wilhelm I. In: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands. 46 (2000), S. 171-203.
- Müller, Hellmut: Zur Vorgeschichte der Arendseer Klostergründung. In: 71. Jb Altmärk VG (1996), S. 37-49.
- Mülverstedt, George Adalbert von: Die Geschlechter v. Metzdorf und v. Ballenstedt in der Altmark. In: 15. Jb Altmärk VG (1865), S. 3-23, 149-151 und 16. Jb Altmärk VG (1868), S. 40).
- Mülverstedt, George Adalbert von: Krüden und seine Besitzer bis zum Anfange des 17. Jahrhunderts. In: 30. Jb Altmärk VG (1903), S. 100-131.
- Mülverstedt, George Adalbert von: Die von Flügge, ein verschollenes altadliges Geschlecht der Altmark. In: 31. Jb Altmärk VG (1904/II), S. 1-10.
- Mülverstedt, George Adalbert von: Uebersicht der Stifter, Klöster und Ordenshäuser, ferner Hospitäler, Capellen, Calande, geistl. Brüder- und Schwesterschaften und Kirchen-Schutzpatrone in der Altmark Brandenburg. In: 14. Jb Altmärk VG (1864), S. 101-121.

- Mülverstedt, George Adalbert von: Vom General Christoph von Kannenberg. In: 21 (I). Jb Altmark. VG (1886), S. 33-56.
- Mülverstedt, George Adalbert von: Die zwischen den Jahren 1600 und 1800 erloschenen Adelsgeschlechter der Altmark. In: 17. Jb Altmark VG (1871), S. 114-171.
- Oelke, Eckhard: Gang der Besiedlung und Siedlungsentwicklung in der Altmark. In: Die Altmark- eine Region in Geschichte und Gegenwart. Halle 1998, S. 20-39.
- Paasch, Ernst-Walter und Dieter Staevie: Von der Bodenreform bis zur Treuhand. Lexikon der Volkseigenen Güter im Bezirk Magdeburg und ihrer Direktoren. Oschersleben 2005.
- Partenheimer, Lutz: Die Johanniterkomturei Werben in der Altmark zwischen 1160 und 1542. Berlin 2005.
- Petzold, Daniel: Ansichten Märkischer und Pommerscher Städte aus den Jahren 1710-115 nach den Original-Zeichnungen [...] im Auftrage der Königlichen Bibliothek hrsg. von Heinrich Meisner. Berlin 1913.
- Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen. Hrsg. vom Verein der Pfarrerinnen und Pfarrer in der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen e. V. [...]. Bd 10: Series Pastorum. Leipzig 2009.
- Pohlmann, August Wilhelm: Geschichte der Stadt Salzwedel seit ihrer Gründung bis zum Schlusse des Jahres 1810. Halle 1811, Neudruck 1927.
- Popp, Christian: Das Bistum Halberstadt. 1: Das Stift St. Nikolaus in Stendal. Berlin, New York 2007. (Germania sacra, N. F. 49: Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz).
- Puffahrt, Otto: Beiträge zur Geschichte des alten Amtes Gartow. Gartow 1990.
- Rahmlow, Bruno: Orts- und Flurwüstungen im Kreis Haldensleben. In: Jahresschrift des Kreismuseums Haldensleben 4 (1963), S. 14-53. (Zitiert: Rahmlow, S. ..., Nr. ...).
- Raumer, Georg Wilhelm von: Die Verhältnisse der Lehnschulzen in der Mark Brandenburg. In: Neues Archiv für die Geschichtskunde des Preußischen Staates. 2 (1836), S. 3-32, 97-148, 268-286, 387-399.
- Reinecke, Jochen: Briest. Hrsg. von der Deutschen Gesellschaft in Sachsen-Anhalt e. V. (Berlin) 2001. (Schlösser und Gärten in Sachsen-Anhalt [2]).
- Reinecke, Jochen: Döbbelin. Hrsg. von der Deutschen Gesellschaft in Sachsen-Anhalt e. V. (Berlin) 2001. (Schlösser und Gärten in Sachsen-Anhalt [3]).
- Reinecke, Jochen: Krumke. Hrsg. von der Deutschen Gesellschaft in Sachsen-Anhalt e. V. (Berlin) 2001. (Schlösser und Gärten in Sachsen-Anhalt [4]).
- Reinecke, Jochen: Die Gründung der Stadt Stendal. In: 68. Jb Altmark VG (1990), S. 91-109.
- Reischel, Gustav: Wüstungskunde der Kreise Jerichow I und II, hrsg. von der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und für Anhalt. Magdeburg 1930. (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt, N. R. 9). (Zitiert: Reischel).
- Richter, Gerhard: Stendal, Herz der Altmark. Ein Gang durch die Stadt und ihre acht Jahrhunderte. 3. Aufl. Stendal 1965.

- Riedel, Adolph Friedrich: Die Mark Brandenburg im Jahre 1250 oder historische Beschreibung der Brandenburgischen Lande und ihrer politischen und kirchlichen Verhältnisse um diese Zeit. 2 Bde. Berlin 1831-1832.
- Riedel, Adolph Friedrich: Geschichte des schloßgessenen adligen Geschlechts von Bismarck bis zur Erwerbung von Crevese und Schönhausen. In: Märkische Forschungen 11 (1867), S. 1-244.
- Riedel, Frank: Finanz- und Sozialstruktur der Stadt Tangermünde 1539-1693. Magisterarbeit. Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg, Fachbereich Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften, Institut für Geschichte. Halle an der Saale 1995.
- Rittergut Einwinkel in der Altmark 1858-1871. die Tagebücher der Geschwister Emilie und Bertha Wolff. Bearb. und hrsg. von Marlene und Joachim Müller. Leipzig 1995.
- Rohr, Wilhelm: Zur Geschichte des Landratsamtes in der Altmark. In: Sachsen und Anhalt 4 (1928), S. 167-206.
- Rosendorf, Hugo: Tangermündes Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte bis zum Ende des 17. Jahrhunderts. Inaugural-Dissertation. Greifswald 1914.
- Saal, Walter: Die Steinkreuze und Kreuzsteine des Kreises Haldensleben. In: Jahresschrift des Kreismuseums Haldensleben. 23 (1982), S. 14-24.
- Salzwedel. Aus der Geschichte der Stadt, hrsg. vom Rat der Stadt Salzwedel anlässlich der 750-Jahrfeier im Juni 1983. Salzwedel 1983.
- Scharfe, Wolfgang: Abriss der Kartographie Brandenburgs 1771-1821. Berlin, New York 1972. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin. Bd 35).
Vgl. besonders Kap. 2 : Die Schmettau-Schulenburgschen Kartenwerke.
- Schicksale deutscher Baudenkmale im zweiten Weltkrieg. Eine Dokumentation der Schäden und Totalverluste auf dem Gebiet der DDR. Hrsg. von Götz Eckardt. Bd 1: Berlin, Hauptstadt der DDR, Bezirke Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Potsdam, Frankfurt/Oder, Cottbus, Magdeburg. Berlin 1978.
- Schlösser und Herrenhäuser. Landkreis Stendal-Altmark. Text: Landkreis Stendal, Amt für Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft e. V., Freundeskreis Schlösser und Gärten in Sachsen-Anhalt, Martina Sünder-Gass. Stendal 1998.
- Schmidt, Georg: Das Geschlecht von der Schulenburg. Bd 1-3. Beetzendorf 1897-1908. (Zitiert: Schmidt: Schulenburg).
- Schmidt, Georg: Das Geschlecht von Bismarck. Bd 1. Berlin 1908.
- Schmidt, Georg: Schönhausen und die Familie von Bismarck. 2. Aufl. Berlin 1898.
- Schmidt, Georg: Stammtafel der Familie Chüden. 1307-1900. Halle 1899.
- Schmidt, Hans Georg: Die Evangelische Kirche der Altmark, ihre Geschichte, ihre Arbeit und ihr Einfluss. Halle (Saale) 1908.
- Schmidt, W.: Flurnamen und Forstorte in der Altmark. In: Beiträge Landes- und Volkskunde, Bd 2, H. 2/3 (1906), S. 126-144, H. 4 (1907), S. 187-210.
- Schneider, Johannes: Wüstungsforschung im Bezirk Magdeburg. In: Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte 71 (1988), S. 14-53. (Zitiert: Schneider: Wüstungsforschung).

- Schneider, Johannes: Zum Stand der Frühmittelalterforschung in der Altmark und im Elbe-Havel-Winkel. In : Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte 65 (1982), S. 217-247.
- Schönfeld, Helmut, unter Mitarbeit von Hans- Joachim Schreckenbach: Bibliographie zur Geschichte der Mark Brandenburg. T. 5: Altmark. Weimar 1986 (Veröffentlichungen des Staatsarchivs Potsdam, Bd 20).
- Scholz, Michael: Der Archidiakonats Kuhfelde. In: Altmark-Blätter 4 (1993), S. 101-108, 111-112.
- Scholz, Michael: Die Entstehung der Archidiakonatsbezirke in Wendland und Altmark. Bemerkungen zum Aufsatz von Eckhard Michael in: Hannoversches Wendland, Bd. 15. In: Altmark-Blätter 14 (2003), S. 17-19.
- Scholz, Michael: Kloster Dambeck bei Salzwedel. Probleme einer frühen Geschichte. In: Altmark-Blätter, Jahrbuch 1990-1992, S. 53-55, 57-59.
- Scholz, Michael: Die Propstei Dähre. Ein Beitrag zur Geschichte des Archidiakonatswesens im mittelalterlichen Bistum Verden. In: Altmark-Blätter 3 (1992), S. 49-60.
- Scholz, Michael: Zur angeblichen Ersterwähnung von Rohrberg im Jahr 1212. Ms. (2012).
- Scholz, Michael: Zur Ersterwähnung von Henningen bei Osterwohle oder Hohenhenningen bei Apenburg. Ms. (2013).
- Schrader, Franz: Die Gründung der Bistümer Halberstadt, Verden und Magdeburg. Anfänge der Christianisierung im Gebiet zwischen Unstrut, Saale und Elbe. In: Herbergen der Christenheit 17 (1989/90), S. 29-46.
- Schreckenbach, Hans-Joachim: Der Amtsvorsteher. Staatliche Ortspolizeibehörden im 19. und 20. Jahrhundert und deren Schriftgut. In: Archivmitteilungen 10 (1960), S. 46-49.
- Schulenburg, Albert: Zur Geschichte des Marktfleckens Groß=Apenburg. In: 34. Jb AltmarkVG (1907), S. 129-138.
- Schultze, Johannes: Die Mark Brandenburg. Bd 1-5. Berlin 1961-1969.
- Schultze, Johannes: Das „Markrecht“ Markgraf Ottos II. von Brandenburg. In: Heimatkunde und Landesgeschichte. Zum 65. Geburtstag von Rudolf Lehmann, hrsg. von Friedrich Beck. Weimar 1958. S. 301-315. (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, Bd 2).
- Schultze, Johannes: Nordmark und Altmark. In: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 6 (1957), S. 77-106.
- Schulze, Berthold: Besitz- und siedlungsgeschichtliche Statistik der brandenburgischen Ämter und Städte 1540-1800. Beiband zur Brandenburgischen Ämterkarte. Berlin 1935. (Einzelschriften der Historischen Kommission für die Provinz Brandenburg und die Reichshauptstadt Berlin. 7.). (Zitiert: Schulze: Statistik).
- Schulze, Berthold: Friedrich Wilhelm Carl Graf von Schmettau und sein Kartenwerk. In: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 5 (1956), S. 227-249.
- Schulze, Ernst: Chronik der Stadt Cloetze. Nachrichten aus der Umgegend von Cloetze und dem Drömling nebst einer Geschichte des ehem. hannoverschen Amtes Cloetze. Cloetze 1900. (Zitiert: Schulze: Cloetze).

- Schulze, Hans K.: Adelherrschaft und Landesherrschaft. Studien zur Verfassungs- und Besitzgeschichte der Altmark, des ostsächsischen Raumes und des hannoverschen Wendlandes im hohen Mittelalter. Köln und Graz 1963.
- Schulze, Hans K. : Die Besiedlung der Altmark. In: Schulze, Hans K.: Siedlung, Wirtschaft und Verfassung im Mittelalter. Köln, Weimar, Wien 2006, S. 95-113 (Quellen und Forschungen zur Geschichte Sachsen-Anhalts, Bd 5); auch in: Beumann, Helmut (Hrsg.): Festschrift für Walter Schlesinger, Bd. 1. Köln/Wien 1973, S. 138-158 (Mitteldeutsche Forschungen, 74/1). (Zitiert: Schulze: Altmark 1973).
- Schulze, Hans K.: Monasterium in monte constructum. Quedlinburger Urkundenstudien. In: Sachsen und Anhalt, 22 (1999/2000), S. 57-79. (Zitiert: Schulze: Monasterium).
- Sello, Georg: Zur Geschichte Seehausens. In: 21 (I). Jb Altmärk. VG (1886), S. 17-32.
- Siebenhundertfünfzig Jahre Neue Stadt Salzwedel. Hrsg. von der Stadt Salzwedel, Bürgermeister. Salzwedel 1997.
- (Steinhart, Heinrich Christoph): Ueber die Altmark. Ein Beitrag zur Kunde der Mark Brandenburg. Bd 1-2. Stendal 1800-1802. (Zitiert: Steinhart: Altmark).
- Stephan, Joachim: Die Vogtei Salzwedel. Land und Leute vom Landesausbau bis zur Zeit der Wirren. Frankfurt am Main 2006 (Quellen, Findbücher und Inventare des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, 17). (Zitiert: Stephan: Vogtei Salzwedel).
- Storbeck, Ludwig: Geschichte des Dorfes Rengerslage. In: Beiträge zur altmärkischen Landes- und Volkskunde, Bd 4 (1915/24), S. 397-411.
- Storbeck, Ludwig: Nachträge zur Geschichte der Dörfer Iden und Busch. In: Beiträge zur altmärkischen Landes- und Volkskunde, Bd 4 (1915/24), S.361-363.
- Storbeck, Ludwig: Quellenkunde zur altmärkischen Geschichte. Stendal 1926.
- Storbeck, Ludwig: Zur Geschichte des Dorfes Busch. In: Beiträge Landes- und Volkskunde, Bd 4 (1915/24), S.319-320.
- Storbeck, Ludwig: Zur Geschichte des Dorfes Iden. In: Beiträge Landes- und Volkskunde, Bd 4 (1915/24), S. 297-319.
- Strombeck, Hilmar von: Zur Archidiakonat-Eintheilung des vormaligen Bisthums Halberstadt. In: Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen (28) 1862, S. 1-144.
- Sültmann, Werner: Der Kalbesche Werder. Geschichte der Dörfer Vahrholz, Bühne, Gusesfeld, Vietzen, Altmersleben, Butterhorst, Kahrstedt, Siepe, Jeetze, Plathe, Brunau, Dolchau, Vienau, Mehrin, Beese, Packebusch, Hagenau. Kalbe an der Milde 1924. (Zitiert: Sültmann: Werder).
- Sünder-Gaß, Martina: Schlösser und Herrenhäuser Landkreis Stendal-Altmark. Stendal 1998.
- Themel, Karl: die Entstehung der Kirchenkreise in der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg. In: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte 22 (1971), S. 11-34.
- Todorov, Nicola Peter: Le département de l'Elbe du royaume de Westphalie de 1807 à 1813/14. Tome 1-3. Paris 2003.
- Treuer, Gottlieb Samuel: Gründliche Geschlechts-Historie des Hochadlichen Hauses der HERREN von Münchhausen [...] mit einem Anhang häufiger Diplomatum und Urkunden. Göttingen 1740.
- Trost, Heinrich: Tangermünde. Leipzig 1965. (Kunstgeschichtliche Städtebücher).

- Walther, A.: Genealogische Geschichte des Geschlechts von Jeetze. Magdeburg 1860.
- Weirauch, Hans-Erich: Der Grundbesitz des Stiftes Quedlinburg im Mittelalter. In: Sachsen und Anhalt, 14 (1938), S. 203-295.
- Wendland-Lexikon. Hrsg. von Wolfgang Jürries und Bernd Wachter (†). Lüchow 2000-2008. (Schriftenreihe des heimatkundlichen Arbeitskreises Lüchow-Dannenberg, Bd 12, 13).
- Wentz, Gottfried: Das Bistum Havelberg. Berlin 1933 (Neudruck 1963). (Germania Sacra. 1. Abt.: Die Bistümer der Kirchenprovinz Magdeburg, Bd 2: Das Bistum Havelberg).
- Wentz, Gottfried (†) und Berent Schweineköper: Das Erzbistum Magdeburg. Berlin, New York 1972 (Germania Sacra, 1. Abt.: Die Bistümer der Kirchenprovinz Magdeburg Bd 1, Teil 2).
- Wentz, Gottfried: Gewerbe und Kloster. (Zur Wirtschaftsgeschichte des Klosters Diesdorf). In: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte 36 (1924), S. 1-13.
- Wentz, Gottfried: Das offene Land und die Hansestädte. Studien zur Wirtschaftsgeschichte des Klosters Diesdorf in der Altmark. In: Hansische Geschichtsblätter 48 (1923), S. 61-98.
- Wentz, Gottfried: Die Quellen zur Ortsgeschichte im Preussischen Geheimen Staatsarchiv in Berlin-Dahlem. In: Alte Mark 4 (1932), H. 1, S. 1-8, H. 2, S. 9-18.
- Wentz, Gottfried: Das Wirtschaftsleben des altmärkischen Klosters Diesdorf im ausgehenden Mittelalter. Salzwedel 1922.
- Wernicke, Otto: Feuer und Wehr. Zur Geschichte des Feuerlöschwesens in Gardelegen. In: Altmark-Blätter 18 (2007), S. 97-99, 101-104.
- Wohlbrück, Sigmund Wilhelm: Geschichte der Altmark bis zum Erlöschen der Markgrafen aus Ballenstädtischem Hause. Mit Zusätzen hrsg. von Leopold Freiherr von Ledebur. Berlin 1855. (Neudruck Leipzig 1975). (Zitiert: Wohlbrück: Altmark).
- Wollesen, Ernst: Beiträge zur Geschichte des Kreises Osterburg. T. 1-2. 2., verb. Aufl. Osterburg 1937-1938. (Zitiert: Wollesen, Beiträge).
- Wollesen, Ernst: Zur Geschichte der Werbener Umgegend. In: 31 (II). Jb Altmark VG (1904), S. 115-123.
- Wollesen, Ernst: Zur Geschichte des Wöllmerschen Gutes in Wendemark. In: 34. Jb Altmark. VG (1907), S. 117-124.
- Wollesen, Ernst: Zur Reformationsgeschichte von Groß- und Klein-Beuster. In: Beiträge Landes- und Volkskunde, Bd 6 (1931/1937), S. 276-285.
- Zahn, Wilhelm: Die ältesten Schößregister und Kataster der Stadt Tangermünde. In: 29. Jb Altmark VG (1902), S. 81-86.
- Zahn, Wilhelm: Die altmärkischen Dorfkirchen und ihre Geistlichen im Mittelalter. In: 34. Jb Altmark VG (1907), S. 33-88.
- Zahn, Wilhelm: Die Altmark im dreißigjährigen Kriege. Halle (Saale) 1904.
- Zahn, Wilhelm: Geschichte der Altmark. 2. Aufl. Stendal 1892.
- Zahn, Wilhelm: Geschichte der Dörfer Wendisch- u. Deutsch-Kalbau. In: 32. Jb Altmark VG (1905), S. 39-62.

- Zahn, Wilhelm: Geschichte des Dorfes Röxe. In: Beiträge Landes- und Volkskunde, Bd 2, S. 92-98.
- Zahn, Wilhelm: Heimatkunde der Altmark. Nach Hinterlassenschaften des Verf. bearb. und neuzeitlich ergänzt von Martin Ehliès. 2., verb. und erw. Aufl. Salzwedel 1928. (Zitiert Zahn: Altmark 1928).
- Zahn, Wilhelm: Die Ritterschaft des Kreises Gardelegen. Ein Beitrag zur Geschichte des altmärkischen Adels. In: Beiträge Landes- und Volkskunde, Bd 1 (Neudruck 1931), S. 137-152.
- Zahn, Wilhelm: Die Ritterschaft des Kreises Osterburg. Ein Beitrag zur Geschichte des altmärkischen Adels. In: Beiträge Landes- und Volkskunde, Bd 1 (Neudruck 1931), S. 250-270.
- Zahn, Wilhelm: Die Ritterschaft des Kreises Stendal. Ein Beitrag zur Geschichte des altmärkischen Adels. Stendal 1892.
- Zahn, Wilhelm: Die Wüstungen der Altmark, hrsg. von der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt. Halle a. S. 1909. (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete, Bd. 43). (Zitiert: Zahn: Wüstungen).

(Archivalische) Quellen zu den einzelnen Punkten

Zu 1: Vorwiegend gedrucktes Material, wie die genannten Ortschaftsverzeichnisse; außerdem Akten der Landratsämter im LHASA, Rep. C 30 Gardelegen, besonders A Nr. 36 und B Nr. 367-368, 464-467, 470-476, 1160-1163; Rep. C 30 (Neu-)Haldensleben, Teil I, besonders Nr. 234, Teil II, besonders 332-362, Rep. C 30 Jerichow, besonders A, Nr. 1-4 und B, Nr. 1 und Nr. 173, Rep. C 30 Osterburg, besonders A, Nr. 312-3413, 409-414, B, Nr. 424-496, Rep. C 30 Salzwedel A, besonders 202-204, B, Nr. 268-299, Rep. C 30 Stendal, besonders Tit. 23, Nr. 20, Rep. C 30 Wolmirstedt, A, besonders Nr. 51, 52.

Specification aller Flecken und Dörffer in der Provintz Altenmarck nach dem Alphabet aufgesetzt. 1687 (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119); Gesetz zur Änderung der Kreis- und Gemeindegrenzen vom 27.4.1950. In: Gesetz- und Amtsblatt des Landes Sachsen-Anhalt (GuABl), S. 161, mit 1. VO vom 9.6.1950. In: GuABl, S. 225-228, 2. VO vom 20.7.1950 In: GuABl, S. 274-281; Gesetz über die weitere Demokratisierung des Aufbaues und der Arbeitsweise der staatlichen Organe im Lande Sachsen-Anhalt (Neueinteilung der Landkreise) vom 25.7.1952 mit Anlage A: Verzeichnis der kreiszugehörigen Gemeinden (im Bezirk Magdeburg. In: Gesetz- und Amtsblatt des Landes Sachsen-Anhalt 1952, Nr. 28, S. 213-216; Gesetz zur Kreisgebietsreform vom 13.7.1993 In: GVBl Sachsen-Anhalt 1993, S. 352. mit Anlage zu § 33, Satz 3, S. 357 ff. (enthält die Zahl der Einwohner und die Fläche der einzelnen Gemeinden); Verordnung zur Gemeindegebietsreform vom 8.10.1993. In: GVBl Sachsen-Anhalt, S. 646); Gemeindegebietsveränderungen vom 03.10.1990 bis 30.06.1994 (im Internet: <http://www.stala.sachsen-anhalt.de/gk/gk30061994/gk.frame.html>); Verordnung über die Zuordnung von Gemeinden zu Verwaltungsgemeinschaften vom 23.3.1994. In: GVBl Sachsen-Anhalt 1994, S. 495-498;

Gemeindegebietsveränderungen vom 1.7.1994 bis zum 30.06.2007 (im Internet: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/gk/navigation/gem/kreis>; Gesetz zur Kreisgebietsneuregelung (LKGebNRG) vom 11.11.2005 In: GVBl Sachsen-Anhalt 2005, S. 692), Gemeinden und Gemeindeteile in Sachsen-Anhalt -Datensatzbeschreibung- (Stand 31.12.2008); Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Gemeindegebietsveränderungen seit dem 1.7.2007, Druckversion nach Wirkungsdatum absteigend bis zum 1.9.2010 (im Internet: <http://www.stala.sachsen-anhalt.de/gk/and/gk.frame.html>); Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Gemeindeverzeichnis, Stand vom Juni 2009, enthält u. a. die Gemeindefnummer, den Gemeindefnamen, die Postleitzahl, den Kreisnamen; Verzeichnis der Gemeinden und deren Ortsteile im Altmarkkreis Salzwedel (nennt neben den Ortsteilen noch kleinere Ansiedlungen und sonstige Ortsnamen), Stand: ab 01.01.2010; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, (Dez. 13: Gebiet und Wahlen); Gemeindestrukturen Stand vom 31.5.2010 im Landkreis Stendal, (im Internet: <http://www.landkreis-stendal.de>); Orte und einstige Gemeinden im Landkreis Stendal, Stendal 2010 (im Internet: <http://www.altmark-intern.de/kreis-stendal/orte-und-ortsteile.htm>).

Zu 2: Stichjahr 1862/63: Ergebnisse der Grund- und Gebäudesteuerveranlagung im Regierungsbezirk Magdeburg;
 Stichjahr 1900: Viehstands- und Obstbaumlexikon von 1900;
 Stichjahr 1930: Gemeindelexikon von 1932;
 Stichjahr 1993: Flächen der Gemeinden in der Anlage zu § 33, Satz 3, GVBl Land Sachsen-Anhalt, Nr. 31/1993, S. 357 ff;
 Stichjahr 2006: Mitteilung des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt.

Zu 3: Die Feststellung der Siedlungsform erfolgte auf der Grundlage der Schmettauischen Karte (Kabinettskarte preußischer Provinzen östlich der Weser und angrenzender Gebiete) in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (SBB), Kartenabteilung, Kart L 5420, Maßstab 1: 50 000, besonders Bl. 47-49, 60-62, 74-76 und 86, und deren Konzepten (Brouillons). Kart N 16/1-11, Maßstab 1: 25 000: N 16/1: Coup d'œil über einem Theil der Alt=Marck, Von den Dorffe Steimcke ab, die Landes=Grentze bis an der Harpschen Mühle entlang und von da rechts über die Feldmarcken Kortenbeck, Winkelstätt, Dähre (Döhre), Abbendorff, Böddenstedt (Büddenstätt), Püggen, Rohrberg, Tangeln, Vorw: Brüchau. Heidau u: Brome. Nebst denen daran stoßenden Lüneburgischen Feldm(arken); N 16/2: Plan von einem Theil der Altemarck Wie solcher auf allerhöchsten Special=Befehl aufgenommen und verzeichnet worden im Jahr 1781 durch Cairan et J. F. Kohler; N 16/3: Plan von den Flüssen Purnitz und Jetze und den am Kalbschen Werder stossenden Feldmarkken befindlichen Raume. Anmerkung im unteren linken Feld: Da die Kloetzsche (Grenze) seit Ao. 1703 sich merkcklich verändert, so ist die im vorigen Winter aus einer dem Amte Kloetze gehörigen Carte abcopirte Grentze zu verwerffen und gegenwärtige dafür anzunehmen. 1781; N 16/4: Plan von einer an der BIESE, MILDE und ALAND belegenden Gegend der Alte Marck: bis an der Braunschweig. Lüneburg. Landes Grentze: aufgenommen im Jahr 1780; N 16/5: Topographischer Plan von einer an der Biese bey Osterburg und Aland bey Seehausen belegenden Gegend in der Alte

Marck aufgenommen im Jahr 1779; N 16/6: Plan Von einer zwischen der Elbe, Aland und Tauben Aland belegenen Gegend der Alte Marck, von Schnackenburg bis Werben, aufgenommen im Jahr 1780; N 16/7: Situation Der Gegend an der Elbe und Havel bey deren Zusammenfluß ohnweit Werben; N 16/8: Blatt ohne Titel, oben bezeichnet durch Steimke und Alt Ferchau, unten begrenzt durch Miesterhorst und Sachau; N 16/9: Blatt ohne Titel, oben bezeichnet durch Lockstedt, Kakerbeck, unten durch WFM Siems und Berge (2); N 16/10: Topographischer Plan Von einer an der Biese und Milde belegenen Gegend der Alte Marck: aufgenommen im Jahr 1779; N 16/11: Situations Plan von den Feldmarken Polwitz, Kenzendorff, Ziepel, Ackendorff, Zichtau, Solpke, Silpcke und Jerchel, wie auch von einem Theil der Gardelegenschen Feldmark und verschiedenen so wohl und zur gedachten Stadt als auch zum Amte Neuendorff gehörigen Mühlen. Ohne Jahr.

Den Anschluß bilden die handgezeichneten Urmeßtischblätter (SBB, Kartenabteilung, S N), Maßstab 1: 25 000: Nr. 1468 Schnackenburg von 1843, Nr. 1540 Lomitz von 1858; Nr. 1541 Groß Garz von 1823; Nr. 1542 Wittenberge von 1843; Nr. 1607 Schmölau von 1823; Nr. 1608 Barnebeck von 1823; Nr. 1609 Salzwedel von 1823; Nr. 1610 Deutsch Pretzier von 1823; Nr. 1611 Arendsee von 1823; Nr. 1612 Leppin von 1823; Nr. 1613 Seehausen in der Altmark von 1843; Nr. 1614 Werben von 1843; Nr. 1677 Waddekath von 1823; Nr. 1678 Abbendorf von 1823; Nr. 1679 Beetzendorf von 1823; Nr. 1680 Groß Apenburg von 1823; Nr. 1681 Plathe von 1823; Nr. 1682 Meßdorf von 1823; Nr. 1683 Osterburg von 1843; Nr. 1684 Hindenburg von 1843; Nr. 1685 Sandau von 1843, Nr. 1750 Mellin (1) von 1823; Nr. 1751 Clötze von 1823; Nr. 1752 Kakerbeck von 1821; Nr. 1753 Calbe a. Milde von 1823; Nr. 1754 Bismark von 1843; Nr. 1755 Uenglingen [Ünglingen] von 1843; Nr. 1756 Stendal von 1843; Nr. 1757 Arneburg von 1843; Nr. 1822 Steimke von 1823; Nr. 1823 Röwitz von 1823; Nr. 1824 Jeggau von 1823; Nr. 1825 Gardelegen von 1823; Nr. 1826 Klinke von 1843; Nr. 1827 Lüderitz von 1843; Nr. 1828 Tangermünde von 1843; Nr. 1829 Jerichow 1 von 1843; Nr. 1894 Bösdorf von 1823; Nr. 1895 Sachau von 1823; Nr. 1896 Letzlingen von 1823; Nr. 1897 Dolle von 1843; Nr. 1898 Schernebeck von 1843; Nr. 1899 Weißewarthe von 1842; Nr. 1962 Weferingen von 1823; Nr. 1963 Calvörde von 1843, Nr. 1964 Uthmöden von 1823; Nr. 1965 Cröchern von 1843; Nr. 1966 Rogätz von 1843; Nr. 1967 Parey von 1842; Nr. 2029 Helmstedt von 1823; Nr. 2030 Erxleben (1) von 1823; Nr. 2031 Haldensleben von 1823; Nr. 2098 Eilsleben von 1823, weiterhin die gedruckten Meßtischblätter, Maßstab 1: 25 000: Nr. 2935 Schnackenburg von 1879; Nr. 3034 Lomitz von 1879/1881; Nr. 3035 Groß Garz von 1902/1932; Nr. 3036 Wittenberge von 1902/24; Nr. 3037 Wilsnack von 1880/1882; Nr. 3130 Bodenteich von 1899/1901/1902; Nr. 3131 Bergen a. d. Dumme von 1879/1900/1902; Nr. 3132 Salzwedel von 1902/1939; Nr. 3133 Deutsch Pretzier von 1879/1900/1902; Nr. 3134 Arendsee von 1900/1902; Nr. 3135 Leppin von 1902/1932; Nr. 3136 Seehausen von 1902/1940; Nr. 3137 Werben an der Elbe von 1882; Nr. 3138 Havelberg von 1882/1932; Nr. 3230 Wittlingen von 1901/1939; Nr. 3231 Diesdorf von 1902; Nr. 3232 Beetzendorf von 1902/1939; Nr. 3233 Groß Apenburg von 1902/1939; Nr. 3234 Jeetze von 1902/1932; Nr. 3235 Meßdorf von 1902/1932; Nr. 3236 Osterburg von 1902/1932; Nr. 3237 Hindenburg von 1882/1932; Nr. 3238 Sandau von 1882/1932; 3331 Brome von 1900/1902; Nr. 3332 Klötze West von 1902/1932; Nr. 3333 Klötze (Ost) von 1902/1932; Nr. 3334

Calbe a. d. Milde von 1902/1932; Nr. 3335 Bismark von 1902/1932; Nr. 3336 Schinne von 1902/1938; Nr. 3337 Stendal von 1882/1938; Nr. 3338 Arneburg von 1882/1932; Nr. 3431 Parsau von 1902/1932; Nr. 3432 Kunrau von 1902/1932; Nr. 3433 Solpke von 1902; Nr. 3434 Gardelegen von 1902/1932; Nr. 3435 Lindstedt von 1902/1937; Nr. 3436 Lüderitz von 1902/1938; Nr. 3437 Tangermünde von 1882/1938; Nr. 3438 Jerichow von 1882/1932; 3532 Rätzlingen von 1902/1924/1936; Nr. 3533 Mieste von 1902/1924/1936; Nr. 3534 Letzlingen von 1902/1937; Nr. 3535 Dolle von 1902; Nr. 3536 Tangerhütte von 1902/1924; Nr. 3537 Weißewarte von 1882/1932; Nr. 3632 Weferlingen von 1914; Nr. 3633 Calvörde von 1901/1924/1936; Nr. 3634 Uthmöden von 1902/1942; Nr. 3635 Colbitz von 1902/1937; Nr. 3636 Rogätz von 1902/1932; Nr. 3637 Parey von 1882/1932; Nr. 3732 Helmstedt von 1900/1902; 3733 Erxleben (1) von 1902/1924/1936; Nr. 3734 Haldensleben von 1902/1942; Nr. 3833 Seehausen von 1902/1927/1935 und die Topographische Karte Maßstab 1: 25000: Nr. 2935 Schnackenburg von 1994; Nr. 3034 Prezelle von 1994; Nr. 3035 Groß Garz von 1997; Nr. 3036 Wittenberge von 1996; Nr. 3130 Bodenteich von 1994; Nr. 3131 Bergen (Dumme) von 1995; Nr. 3132 Salzwedel von 1995; Nr. 3133 Pretzier von 1995; Nr. 3134 Arendsee (Altmark) von 1995; Nr. 3135 Leppin von 1997; Nr. 3136 Seehausen (Altmark) von 1997; Nr. 3137 Werben (Elbe) von 1997; Nr. 3230 Wittlingen von 1995; Nr. 3231 Diesdorf von 1995; Nr. 3232 Beetzendorf von 1993; Nr. 3233 Apenburg von 1993; Nr. 3234 Fleetmark von 1993; Nr. 3235 Meßdorf von 1994; Nr. 3236 Osterburg (Altmark) von 1994; Nr. 3237 Goldbeck von 1994; Nr. 3238 Sandau (Elbe) von 1996; Nr. 3331 Brome von 1995; Nr. 3332 Klötze (Altmark) West von 1993; Nr. 3333 Klötze (Altmark) Ost von 1990; Nr. 3334 Kalbe (Milde) von 1993; Nr. 3335 Bismark (Altmark) von 1994; Nr. 3336 Groß Schwechten von 1994; Nr. 3337 Stendal von 1994; Nr. 3338 Arneburg von 1996; Nr. 3431 Parsau von 1996; Nr. 3432 Kunrau von 1994; Nr. 3433 Solpke von 1993; Nr. 3434 Gardelegen von 1993; Nr. 3435 Uchtsprünge von 1993; Nr. 3436 Lüderitz von 1993; Nr. 3437 Tangermünde von 1993; Nr. 3438 Jerichow von 1996; Nr. 3532 Rätzlingen von 1994; Nr. 3533 Mieste von 1993; Nr. 3534 Letzlingen von 1993; Nr. 3535 Dolle von 1993; Nr. 3536 Tangerhütte von 1993; Nr. 3537 Grieben von 1993, Nr. 3632 Weferlingen von 2006, Nr. 3633 Calvörde von 1993, Nr. 3634 Bülstringen von 1993; Nr. 3635 Colbitz von 1993; Nr. 3636 Rogätz von 1993; Nr. 3637 Parey von 2008; Nr. 3732 Helmstedt von 1994; Nr. 3733 Erxleben (1) von 1993; Nr. 3734 Haldensleben von 1993.

Von älteren Einzelkarten sind zu nennen: LHASA, Rep. C 28, IX Regierung Magdeburg, Plankammer, A XI, Nr. 3: der faule See beim Dorf Genzien, 1777, Nr. 5: Karte von der FM Arendsee, E: Nr. 1 und 2: Sektionspläne von der unteren Gegend im Tanger, 1777; F: Nr. 47 Gem Trippigleben und Quarnebeck, 1800, Nr. 48 Ziemendorf, 1757, Nr. 50: Diesdorf/Nettgau, 1750, Nr. 58: WFM Ziß, 1800, I: Nr. 7 die Altmark, ohne Datum, Nr. 9 Karte von der Altmark, ohne Datum, L: Nr. 4 Grenzen vom Amt Klötze. 1747.

Von gedruckten Karten wurden vor allem benutzt: Sotzmann, Daniel Friedrich: General-Charte von der Alte Marck zum Gebrauch eines Hohen Militär Departements. 1764; Sotzmann, Daniel Friedrich: Die Altmark mit ihren VI Kreisen. Hamburg 1793; Smalian, Heinrich Ludwig: Royaume de Westphalie, Département de l'Elbe/ Charte von dem Departement der Elbe des Königreichs Westphalen. Entworfen von Smalian, gezeichnet von

demselben, Jahn, Ilse und Gockel. Weimar 1809 (Special-Atlas des Königreichs Westphalen aus 8 Departements und einer Generalkarte [7]); Reymann's Special-Karte: Sectio 57 Perleberg, 1853, entw. und gezeichnet von F. Handtke, Sectio 72 Salzwedel, gezeichnet von Brokle, 1847, revid. 1874; Sectio 73 Stendal, entw. und gezeichnet von F. Handtke, 1851; Sectio 89 Braunschweig. entw. und gezeichnet von F. Handtke, 1852, rev. um 1878; Rappard, Friedrich von: Topographisch-Statistische Karte des Regierungs-Bezirktes Magdeburg mit der Grafschaft Wernigerode und den Anhaltischen Herzogthümern. 12 Sectionen: Section 1: Salzwedel, Section 2: Osterburg, Section 5: Gardelegen, ohne Ort 1869; Brinkmann, A. und A. Parisius: Baugeschichtliche u. Wüstungskarte des Kreises Gardelegen, 1897; Zahn, Wilhelm: Wüstungskarte der Alt-Mark. Maßstab 1:200000, (1909); Schlüter, Otto und Oskar August: Atlas des Saale- und mittleren Elbegebietes. Erläuterungen. 2., völlig neu bearb. Aufl. des Werkes Mitteldeutscher Heimatatlas und Erläuterungen. Leipzig 1957.

Im Archiv des Landesamtes für archäologische Denkmalpflege in Sachsen-Anhalt/Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (Saale) standen zur Verfügung die Historischen Meßtischblätter mit handschriftlichen Eintragungen, am linken Rand jedes Blattes die vermutlichen Wüstungen, am rechten Rand das Ortsverzeichnis mit den Flurnamen, außerdem das Wüstungsbuch mit Lageskizzen im Maßstab 1: 25000 und das Feldwannenbuch zum Historischen Meßtischblatt, die Flurnamen mit Größe nach Morgen und QR.

Enders, Lieselott: Alphabetische Ortsliste Altmark, Wüstungen und Einzelhöfe. (Um 2005, Kopie im Besitz von Peter P. Rohrlach). (Quellennachweise aus Archivalien und Literaturangaben für Wohnplätze, Einzelsiedlungen und Wüste Feldmarken der Altmark). Für die WFM standen umfangreiche archivalische Quellen zur Verfügung: BLHA, Rep. 2 D., Nr. 1794 (darin Tabellen der WFM in der Altmark und der Prignitz), Nr. 1817, Nr. 2514, Amt Burgstall, Nr. 6562, Amt Diesdorf, Nr. 7886, 7891/92, 7896/98, 7900, 7901/7903, 7920, 7922, 7966, 7967, Amt Neuendorf, Nr. 723, 725, 726, 731-733, 13738-13745, 13823, 14026, 14034, Amt Tangermünde, Nr. 18458, 18462/1, 18467; Rep. 2 S., Nr. 819, 891, 1062, 1169-1170, 1172, 1174, 1179, 1192, 1209, 1225, 1229, 1262, 1276, 1292, 1298, 1307, 1308, 1341-1342, 1352, 1355, 1358, 1370, 2067/1, Rep. 9 B Johanniterorden, Nr. 2083; Rep. 32 Joachimsthalsches Gymnasium, Nr. 1518; LHASA, Rep. C 30 Gardelegen, A, Nr. 354: Wüstungen im Kr Gardelegen 1825/26, B, Nr. 472, 474. LHASA, Rep. H (Standort Wernigerode) H 13 Angern, Nr. 18; H 22 Beetzendorf II, Nr. 1381, 1407, 1408, 1479; H 36 Briest, Nr. 486; H 113 Kalbe (Milde), Nr. 235, 238; H 195 Rogätz, Tit. I, Sect. I, D 21; H 236 Tylsen, Nr. 39; H 254 Wittenmoor, Nr. 12/1, 43; Rep. K 13 Kreisverwaltung Salzwedel, Nr. 303.

Zu 4: Außer den genannten Quellenveröffentlichungen vor allem Riedel: Codex diplomaticus Brandenburgensis und Krabbo-Winter: Regesten der Markgrafen von Brandenburg aus askanischem Hause, unter Punkt 6 und 7 aufgeführte Archivalien, die jeweils aus dem Beleg zu erkennen sind; außerdem im LHASA Rep. U 21 (Urkunden der Altmark/Abt. I: Die Altmark allgemein, Abt. II: Propstei Dähre, Abt. III: Stadt Stendal, Abt. IV: Domstift Stendal. Abt. V: altmärkische Orte), Rep. U 21 a (Kloster Diesdorf), Rep. U 21 b (Kloster Neuendorf), Rep. U 21 c (Augustinerchorherrenstift zum Heiligen Geist vor Salzwedel);

Rep. E Gardelegen und Rep. E Stadt Werben: a) Urkunden, b) alte Registratur (bis 1806); Rep. Cop Nr. 1542-1545, 1556, 1558, 1558 a, 1559, 1915 a, b, c.

Für den Nachweis und die Benennung von im 19./21. Jahrhundert neu entstandenen Gemeinden und Wohnplätzen wurden das Amtsblatt der Regierung Magdeburg von 1816 bis 1944, das Ministerialblatt (1953 ff: Zentralblatt) der Deutschen Demokratischen Republik von 1950 bis 1976, [Enthält 1965 ff alle kommunalrechtlichen Veränderungen, besonders alle Eingemeindungen] und die gedruckten Ortschaftsverzeichnisse benutzt.

Zu 5: Überwiegend gedrucktes Material, besonders hervorzuheben sind: (Steinhart): Ueber die Altmark, 1800, T. 1, S. 47 f., 51 Nachweis der zum Boddingergericht in Werben und zum Loddinggericht in Seehausen gehörenden Orte (das hier genannte Gasedow identisch mit Garsedow in der Prignitz, Oldendorf und Kestdorf sind nicht zu bestimmen); König: Alphabetisches Verzeichniß [...], 1833 (vgl. Ortschaftsverzeichnisse); Gesetz über die Organisation der ordentlichen Gerichte im Lande Sachsen-Anhalt (GerOrgG LSA). In: GVBl. 1992, Nr. 34; Auf einen Blick: Die Justiz in Sachsen-Anhalt, aktualisierte Aufl. (Magdeburg 1994); Gesetz zur Anpassung der Organisation der Gerichte an die Kreisgebietsreform. In: GVBl. LSA 1994, Nr. 20; Gerichte und Justizbehörden des Landes Sachsen-Anhalt, Stand: 16.7.1999.

Zu 6: Außer den Quelleneditionen und sonstigen einschlägigen Hilfsmitteln vorwiegend Archivalien:

Für die Zeit vom 14. Jh bis 1717 die Lehnskopiere und -register der Kurmärkischen Lehnkanzlei (BLHA, Rep. 78 Kopiere [Nr. 5-34/38 in Form von Mikrofilmen bzw. Fotokopien, Originale im Bestand des GStAPK, I. HA, Rep. 78] Nr. 5, 6, 9, 17, 25, 31, 33/36, 34/38, 37, 41 [altmärkisches Lehnregister 1536-1572], 44, 51/52, 61/3 [altmärkische Lehnregistratur 1571-1597], 62, 68, 69, 71-75, 79, 82, 87 [altmärkische Lehnregistratur 1598-1607], 88, 99-100, 110 [altmärkische Lehnregistratur 1609-1619], 111, 121-124, 136 [altmärkische Lehnregistratur 1620-1639], 137, 145-148, 159 [altmärkische Registratur 1598-1687], 160, 166 [Pars I-II], 167-168, 172, 174 [altmärkische neue Lehnregistratur 1683-1684], 179, 182, [Pars I-XIII], 193, 194 [altmärkische neue Registratur 1688-1713], 196-197, 198 [altmärkische neue Registratur 1713-1715]; Rep. 78 A, Kopiere Nr. 2, 9. Rep. 78 II (Familien): A 6, B 35, B 73, B 76, B 109, B 121, B 160, C 12, D 20, D 46, E 14, E 19, E 37, E 38, G 6, G 7, G 22, G 28, G 50, G 96, H 54, H 58, J 2, K 17, K 32, K 80, K 88, K 102, K 117, K 122, K 133, M 57, P 2, P 29, P 69, P 70, Q 1, R 55, R 61, R 75, R 129, R 140, R 142, S 22, S 27, S 73, S 91, S 93, S 94, S 156, S 157, S 185, T 8, T 11, T 38, V 17, V 24, W 28, W 46, W 112, Z 1; Rep. 78 III (Orte). Rep. 78 VII (Altmark) 29 (Vasallentabellen 1802-1805), Familien, Nr. 132-136, 138-140, 142-155, 157-242, 244-248, 251-389, 391-414, 416-442, 447-452, 454-474, 476-489, 491-495, 498-509, 511-526, 528-548.

GStAPK, I. HA, Rep. 62 Kurmärkische Lehns-Sachen, besonders Index Bd 4/I, Ortschaften, Bd 5 und 6 Materien.

Für die Zeit von 1717 bis 1804/1807 die Land- und Hypothekenbücher des Obergerichts in Stendal (LHASA, Rep. A 23 g, Nr. 9 a [1722-1758], Nr. 9 b [Kr Salzwedel], Nr. 9 c,

Vol. I [Salzwedeler und Arendseeischer Kr], Vol. II [Kr Arneburg], Vol. III a [Kr Seehausen], Vol. III b [Kr Seehausen], Vol. IV [Kr Stendal], Vol. V [Kr Tangermünde], und adhib. [darin Schönhausen], Vol. VI a [einzelne Lehnstücke], Vol. VI b [Pertinenzien], Nr. 9 d [Ingrossationsbücher, Tom. I-XII, 1784/1806], Nr. 9 e [Kr Arneburg], Nr. 9 f [Kr Salzwedel], Nr. 9 g [Landbuchakten Kr Stendal], Nr. 9 h [Kr Tangermünde], Nr. 9 i [einzelne Pertinenzien], Nr. 10 [Hypotheken bei den Untergerichten, 1800/08], Nr. 28 c [Altmarkische Sukzessionsregistratur, 1722-1754].

Die zeitlich anschließenden Grundbücher der Rittergüter, sofern erhalten, standen nicht zur Verfügung. Als Ersatz für die Zeit von 1804/1807 bis 1945 bot sich die Überlieferung im LHASA an: Rep. C 20 I b, Nr. 99, 4013, 4021, Rep. C 28 I a, Tit. XIV, Nr. 643, 650, 654, I f, Nr. 1945, 1963, 2161; von den Kreisbehörden Rep. C 30 Gardelegen A, besonders Nr. 494; Rep. C 30 (Neu)-Haldensleben I, besonders Nr. 96 (Matrikel der Rittergüter (1827-1861), 97 (Matrikel der Rittergüter, 1914-1924), 100 (Rittergüter, 1909-1925); Rep. C 30 Jerichow II: A, besonders Nr. 1103 ff; Rep. C 30 Osterburg A, besonders Nr. 33 (Verzeichnis der Rittergüter, 1824-1913), 416, 417 (enthält Verzeichnis der Besitzer zu 1804), 420; Rep. C 30 Salzwedel A, besonders Nr. 588 (Matrikel der Rittergüter, 1825-1859, enthält fol 111-119b Namentliches Verzeichniss der Saemmtlichen Rittergutsbesitzer in den zum ständischen Verbande der Altmark gehörigen Landestheilen, 1844 (Druckschrift), 589 (Matrikel der Rittergüter, 1864-1934; Rep. C 30 Stendal, besonders Tit. 33, Nr. 3 (Matrikel der Rittergüter, 1825-1826), 209 (Matrikel der Rittergüter, 1828), 210 (Matrikel der Rittergüter, 1843-1849), 211 (Matrikel der Rittergüter, 1863-1891, 1927-1934); im BLHA und im LHASA erbrachte die Überlieferung der landesherrlichen Ämter und anderer Bestandsgruppen zahlreiche Ergänzungen in Einzelfragen

Die Eintragungen in den erhaltenen Lehnskopieren der älteren Jahrhunderte sind von unterschiedlicher Intensität und Genauigkeit, für manche Familien ganz summarisch, für andere mehr oder weniger differenziert. Dabei ist auch zu berücksichtigen, daß eine einigermaßen vollständige Aufzählung der Lehnstücke in der Altmark in der Regel erst seit dem Regierungsantritt des Kurfürsten Johann Georg im Jahre 1598 erfolgte; so hatten die von dem Knesebeck zu Langenapel bis 1600 keinen Lehnbrief, sie hatten die Lehen nur mit Hand und Mund angelobt (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 23b-28). Ergänzungen boten in vielen Fällen Eintragungen in verschiedenen Archivalien des BLHA in Potsdam und des LHASA in Magdeburg (Standort Wernigerode), darunter die Ämter: (Arendsee [BLHA, Rep. 2 D.], Burgstall [Rep. 2 D.], Diesdorf [LHASA, Rep. Da Diesdorf], Klötze [LHASA, Rep. Da Klötze], Neuendorf [BLHA, Rep. 2 D.], Salzwedel [BLHA, Rep. 2 D.] und Tangermünde [BLHA, Rep. 2 D.]; LHASA, Rep. A 23 d, I und II (vor allem Klötze betreffend), Besitzbestätigung für das Kloster Dambeck von 1458 (BLHA, Rep. 37 Lübbenau, Nr. 4428/21) und Rep. H (Standort Wernigerode) Gutsarchive: H 13 Angern, besonders Nr. 18, 19, 286, 499, H 21 Beetzendorf I, besonders Nr. B 1, C 1, Nr. 1, 26, C V, D I, 14, D III, 4, D III, Nr. 4 b, d, Nr. 11, H 22 Beetzendorf, II, besonders Nr. 90, 219, 285, 914, 1058, 1114, 1329, 1593; H 36 Briest, besonders Nr. 528, 606, 674; H 66 Erxleben II, besonders Nr. 1196, 1202, 2886, 3641, 3848; H 113 Kalbe (Milde), besonders Nr. 8, 25, 1035, 1036, 1546, 1894, H 115 Karow, besonders Nr. 43; H 117 Kehnert, I Nr. 1; H 120 Kläden (2), besonders Nr. 8, 13, 229-233, 235-236, 249, 317, 320, 480-481; H 135

Langenapel; H 195 Rogätz, besonders Tit. I D, Nr. 21, Tit. III P Nr. 19; H 236 Tylsen, besonders Nr. 39, 64, 71, 73; H 238 Vienau, besonders XIII 12 m, 12 o; H 254 Wittenmoor, besonders Nr. 1, 12/1, 43, 98.

Zu 7: Als Quellen für die Stichjahre wurden benutzt:

- 1375: Das Landbuch der Mark Brandenburg von 1375 (s. Quelleneditionen) beschreibt einen großen Teil der Altmark (S. 285-411: Dorfregister der Altmark/Antiqua marchia). Die Angaben für die einzelnen Orte reichen von einer kurzen Erwähnung (z. B. Zedau, S. 305 der Ausgabe von 1940) bis zu ausführlichen Beschreibungen (z. B. Langensalzwedel, S. 349-351 der Ausgabe von 1940). In der Regel werden die Pfarrhufen als Teil des gesamten Hufenbesitzes besonders genannt.
- 1427: Landbuch für die Altmark: Das Original des Landbuches ist verschollen; es war am 12.3.1661 in Tangermünde vorhanden (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 794) und wurde schon 1789 gesucht. Fragmente wurden von Georg Wilhelm von Raumer und Bartsch 1836 bzw. 1863 veröffentlicht (s. Quelleneditionen), einige wenige andere Orte konnten in archivalischen Quellen ermittelt werden. Es sind nur Angaben für Altenau (WFM), Arnim, Groß Ellingen, Hohenberg, Iden, Krusemark, Schwarzhholz und Storkau überliefert.
- 1541: Schoßmatrikel. Das Original ist bisher nicht zu ermitteln gewesen und muß wohl als verloren gelten. Aus ihm sind noch im 18. Jh beglaubigte Abschriften gefertigt worden (z. B. am 17.1.1721 durch von Bismarck und 1745 durch Gans zu Putlitz zu Losenrade, vgl. BLHA, Rep. 2 S., Nr. 1031). Aus anderen Quellen sind bisher lediglich mehr oder minder vollständige Angaben für 26 Orte ermittelt worden: Badingen, Belkau, Darnewitz, Erxleben (2), Groß Schwechten, Grünenwulsch, Ostinsel, Westinsel, Jarchau, Käthen, Karritz, Kläden (2), Klinkow, Lichterfelde, Mieste, Rosenhof, Schäßplitz, Schinne, Schmiersau, Schorstedt, Schwarzhholz, Tornau, Vielbaum, Vinzkow, Wahrenberg und Wegenitz.
- 1570/72: Bürger zur Rüstung in den Städten Gardelegen, Osterburg, Salzwedel, Seehausen, Tangermünde, Werben (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 79: Musterrollen 1502-1583).
- 1584: Schoßmatrikel. Das Original ist verschollen und hat sich bisher nirgendwo ermitteln lassen.
Zahlreiche Angaben ergeben sich durch Zitate im Kataster von 1686 (1693); für 36 Orte des Amtes Diesdorf in der Schoßmatrikel von 1584 (LHASA, Rep. Da Diesdorf III, Nr. 2).
- 1608: Landreiterbericht von 1608 (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 83), für die Altmark die Städte (fol 44) und die Beritte Tangermünde (fol 73-79b), Polkau (fol 80-87b), Salzwedel (fol 88-106), Seehausen (fol 107-124b), Arneburg (fol 124-131) und Arendsee (fol 132-147); enthält nur summarisch die Dörfer und Rittersitze bzw. Vorwerke und Meiereien, teilweise aber auch in den Dörfern die verschiedenen Besitzanteile, nur im Beritt Arendsee wird in den Dörfern die Zahl der Hüfner und Kossäten genannt.

- 1620: Ein Buch von Schoß und Giebelgeld de 1620 in den 6 Landreitereien mit der Gegenüberstellung zum Jahre 1656 mit Angabe der Ackerleute und Halbspänner, Kossäten und Einwohner für die ganze Altmark (LHASA, Rep. Da Dambeck, Tit. L 2, Nr. 1).
- 1652: Landreiterbericht für die Kreise Arneburg und Seehausen, von Wilhelm Polthier ausgewertet nach GStAPK, I. HA, Rep. 21, Nr. 5, Fasz. 4 und Nr. 145, Fasz. 1 und veröffentlicht (s. Literatur); die Berichte für die Landreitereien Arendsee, Salzwedel, Stendal und Tangermünde waren bisher nicht zu ermitteln. Die Berichte enthalten nur die tatsächlich vorhandenen männlichen Einwohner vom 12. Lebensjahr an.
- 1656: Die Angabe zu Ackerleuten, Kossäten und Einwohnern in der Gegenüberstellung zu den Angaben für 1620, siehe weiter oben!
- 1686 (1693): Kataster für alle Landreitereien der Altmark. Die Jahresangaben ergeben Differenzen für die einzelnen Kreise, da es verschiedene Fortschreibungen und Abschriften gibt. Für das Lexikon wurde einheitlich das Jahr 1686 angegeben, ausgenommen der Kreis Salzwedel, für den aber inzwischen ein Exemplar im Danneil-Museum Salzwedel ermittelt wurde, das ebenfalls am Ende der Orte auf die Kontribution von 1684/85 hinweist; Landreiterei Arendsee, Feststellung der Kontributionen 1684/85 (Fortschreibungen bis Januar/Februar 1686) (BLHA, Rep. 32 Joachimsthal, Nr. 1575); Landreiterei Arneburg, Feststellung der Kontributionen 1684/85, präsentiert Apenburg, 25.8.1692 (BLHA, Rep. 2 S, Nr. 740); Catastrum des Salzwedelischen Kreises de Anno 1693 (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 735); Landreiterei Seehausen, Feststellung der Kontributionen de 1684/86 (LHASA, Rep. Da Dambeck, Tit. L 2, Nr. 2 [alte Archivsignatur Schulamt Dambeck, Abt. B, Fach 47, Nr. 4]); Landreiterei Stendal, Feststellung der Kontributionen 1684/85 (Fortschreibungen bis Mai 1686) (alte Archivsignatur Schulamt Dambeck, Abt. B, Fach 47, Nr. 3, heute im Danneil-Museum zu Salzwedel); Landreiterei Tangermünde, Feststellung der Kontributionen de 1684/85 (LHASA, Rep. Da Dambeck, Tit. L 2, No. 3 [alte Archivsignatur Schulamt Dambeck, Abt. B, Fach 47, Nr. 2]). Die Hufenangaben, die Aussaatmengen und der Viehbestand für die einzelnen Abschnitte (Pfarrer, Kirche, Ackerleute und Halbspänner, wüste Ackerhöfe, Kossäten und Kätner, wüste Kossäten, Altsassen, Einwohner, Hirten) wurden jeweils zusammengezogen.
- 1711: Altmärkische Hufen- und Giebel-Schoß-Rechnung des Arendseeischen Kreises 1711 (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 464/1); Altmärkische Hufen- und Giebel-Schoß-Rechnung des Arneburgischen Kreises 1711 (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 480), Altmärkische Hufen- und Giebel-Schoß-Rechnung des Salzwedelschen Kreises 1711 (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 615); Altmärkische Hufen- und Giebel-Schoß-Rechnung des Seehausischen Kreises 1711 (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 631); Altmärkische Hufen- und Giebel-Schoß-Rechnung des Stendalschen Kreises (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 646); Altmärkische Hufen- und Giebel-Schoß-Rechnung des Tangermündeschen Kreises 1711 (BLHA, Rep. 23 A, C, Nr. 660); nennt jeweils den tatsächlichen Stand der Steuerpflichtigen, wobei die Hufen Steuerhufen sind.

- 1725: Catastrum der Handwerker, welche in dem Alt-Märckischen Creyse nach denen von Sr. Kön. Majestät sub dato den 4 Junii 1718 publicirten Principiis Regulativis, und anderen Verordnungen, auf denen in denen Dörffern obgenannten Creyses bey der Untersuchung gefundenen alten Stellen verbleiben sollen. Vom 5. Februar 1725 (Corpus Constitutionum Marchicarum oder Königl. Preußische und Churfürstl.-Brandenburgische in der Chur- und Marck Brandenburg auch incorporirten Landen publicirte und ergangene Ordnungen, Edicta, Mandata, Rescripta [...] Teil 5. 1737, Sp. 737-748); enthält, sofern vorhanden, die Zahl der Schmiede, Schneider, Garnweber, Radmacher und Zimmerleute. (Zitiert: CatHandw).
- 1733/1734: Generaltabelle aller Städte und Dörfer der Kurmark von 1733 (Städte) und 1734 (Dörfer) (BLHA, Rep. 2, S. Nr. 8590), im einzelnen fol 452b- 453 die Städte der Altmark, Arneburg und Werben stehen bei der Prignitz, die Dörfer fol 575-578 Kr Seehausen, fol 579-581 Kr Arneburg 581, fol 582-591 Kr Salzwedel, fol 592-96 Kr Stendal, fol 597-599 Kr Tangermünde, fol 600-605 Kr Arendsee; in der Regel wird die Aussaatmenge genannt, beim Kr Arendsee auch die Anzahl der Hufen; die Quelle erfaßt auch die Landarmen und Landlosen, das Gesinde und die Häuslinge (teils Büdner, teils Einlieger), sie gibt einen vollständigen Überblick über die Bevölkerungsverhältnisse, die absolute Einwohnerzahl wird unter Punkt 10 aufgenommen.
- 1739/40: Bereisungsprotokolle von den Städten der Altmark (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 12); Antworten zu umfangreicher Frageliste.
- 1745: Spezifikation der Dörfer und Städte der Kurmark von 1745 (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8592, vormals Deutsche Staatsbibliothek, Handschriftenabt. Ms. boruss. Fol. 640); diese durchgehende einheitliche Quelle, die zu Einquartierungszwecken aufgestellt wurde, berücksichtigt nur die Bauern, Kossäten, Mühlen und anderen quartierfähigen Einwohner, in diesem Falle nur die Amtsorte; als Quelle bedeutsam vor allem für die genaue Aufstellung der Besitzanteile in jedem Ort.
- 1747: Aufnahme der erblichen und nichterblichen Höfe in den Ämtern (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 2180).
- 1770/1772: Das rathäusliche und Stadtwesen in der Altmark (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2140); enthält zum Jahre 1771 Antworten auf einen vorgegebenen Fragespiegel.
- 1771/79: Fabrikenbereisungsprotokolle des Fabrikkommissars Döllen in der Altmark. (Enthält Angaben für 1769/70 nur für Gardelegen, Salzwedel und Stendal). (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2082).
- 1772: Beschreibung sämtlicher Städte und Dörfer der Kurmark von 1772 (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8591, vormals Deutsche Staatsbibliothek, Handschriftenabt. Ms boruss. Quart 293); nennt nur die grundbesitzenden Dorfbewohner, die Zahl der Personen ist bei Punkt 10 verwertet worden.
- 1775: Tabellen für die Kreise Salzwedel und Arendsee, einzelne Angaben für Orte der Kreise Seehausen und Tangermünde. (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14).
- 1789/90: Historische Tabellen von der Churmark. (Enthält Angaben für Wohnplätze, einzelne Güter und Einzelsiedlungen). (BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1).

- 1794: Ausführliche Angaben für etwa 125 Orte, in der Mehrzahl östlich der heutigen Bundesstraße 71 gelegen, und 9 Orte zwischen Diesdorf und Beetzendorf. (BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 13 und 14: Topographische Nachrichten von der Mark Brandenburg).
- 1798: Aussaatmenge und Viehbestand in den Kreisen Arendsee und Seehausen; für die gesamte Altmark die Einwohnerzahlen. (BLHA, Rep. 2 S, Nr. 2294/2).
- 1801: Bratring, Statistisch=topographische Beschreibung der gesammten Mark Brandenburg (s. Ortschaftsverzeichnisse); zu beachten ist die Unterscheidung zwischen Bauern- und Ritterhufen
- 1803: Generaltabelle vom Viehstande in dem Stendalschen Kreise bzw. des Salzwedelischen Kreises. (BLHA, Rep. S. 2, Nr. 8597, 8598).
- 1806: Generaltabelle vom Viehstande in dem Tangermünd(ischen) und Arneburgischen Kreise im Jahre 1806 (BLHA, Rep. 2 S. 8596). Die Angaben für die Kreise Arendsee, Seehausen und Stendal waren bisher nicht zu ermitteln.
- 1816: Matrikeln der ländlichen Besitzungen in den Ortschaften, enthält eine Übersicht der Anzahl der spannfähigen bäuerlichen Nahrungen und der Gesamtzahl der Morgen nach dem Stand von 1816, bisher nur ermittelt für die Kreise Stendal (LHASA, Rep. C 30 Stendal, Tit. 40, Nr. 6) und Jerichow II (LHASA, Rep. C 30 Jerichow II, A, Nr. 1933 [betrifft nur die Orte Fischbeck und Schönhausen]).
- 1818: Seydlitz (s. Ortschaftsverzeichnisse), besonders zu nennen die Nachweisung der kgl Domänen und dazu gehörenden Vorwerke und Pertinenzien.
- 1840: Hermes-Weigelt (s. Ortschaftsverzeichnisse).
- 1848: Huhn (s. Ortschaftsverzeichnisse) für Städte und Flecken, zusammen 15 Orte; die Orte des platten Landes wurden nicht aufgenommen, da diese ausführlicher behandelt sind von Hermes-Weigelt (s. Ortschaftsverzeichnisse).
- 1859: Matrikeln der ländlichen Besitzungen in den Ortschaften; genannt wird die Zahl der spannfähigen bäuerlichen Nahrungen und die Zahl der nichtspannfähigen bäuerlichen Besitzungen mit der Gesamtzahl der Morgen. In der Gegenüberstellung der Angaben bei den spannfähigen bäuerlichen Nahrungen im Vergleich zu den Erhebungen von 1816 zeigen sich eindrucksvoll die Folgen der Separation, aber auch Abtretungen an den Fiskus, die Eisenbahn und an nicht spannfähige Besitzer werden dokumentiert; bisher ebenfalls nur ermittelt für die Kreise Stendal (LHASA, Rep. C 30 Stendal, Tit. 40, Nr. 6, und Rep. C 30 Jerichow II, A, Nr. 1933 [betrifft nur die Orte Fischbeck und Schönhausen]).
- 1864/65: Die Ergebnisse der Grund- und Gebäudesteueranlagung im Regierungsbezirk Magdeburg. Berlin 1868. (Stand für den Flächeninhalt: 1862/63, Stand für die Anzahl der Gebäude: 1864/65); (s. Ortschaftsverzeichnisse).
- 1871: Gemeindelexikon von 1873 (Stand der Angaben: 1.12.1871) (s. Ortschaftsverzeichnisse), für die Gem des Kreises Neuhaldensleben LHASA, Rep. 30 C Neuhaldensleben, Teil I, Nr. 229, für den Kreis Stendal Aufstellung in LHASA, Rep. 30 C Stendal, Tit. 40, Nr. 2, Vol VII (ohne Unterscheidung von Gemeinde- und Gutsbezirken).

- 1872: Adressbuch des Grundbesitzes in der Provinz Sachsen dem Areal nach von 500 Morgen aufwärts. Berlin 1872. (Siehe Weitere allgemeine Hilfsmittel). Eingeteilt in kreistagsfähige Güter, nicht kreistagsfähige Güter und Industrielle Etablissements.
- 1928: Verzeichnis aller Rittergüter und Güter und Höfe von 20 ha aufwärts nach Niekammer's Güter-Adreßbüchern, Band V, Provinz Sachsen, 1929 (s. Weitere allgemeine Hilfsmittel), Stand der Angaben: 1928.
- 1931: Gemeindelexikon von 1932 (s. Ortschaftsverzeichnisse); diese und die weiteren Quellen geben nur noch den Nachweis für nunmehr jeweils die ganze politische Gemeinde, nicht mehr für die einzelnen Ortsteile und Wohnplätze mit eigenem Namen.
- 1939: Gemeindestatistik von 1939 (s. Ortschaftsverzeichnisse); genannt wird auch die Zahl der Haushaltungen.
- 1945/1948: Eine zusammenhängende Bodenreformstatistik für die Kreise der Altmark hat sich nicht ermitteln lassen. Von großem Wert ist eine vollständige Aufstellung der Katasterämter vom September 1945, getrennt nach Kreisen und aufgeteilt in Besitzungen über 100 ha, unter 100 ha, auch Staats- und Reichs-, Gemeinde- und Kirchenbesitzungen (LHASA, Rep. K 12, Bezirksverwaltung Magdeburg, Nr. 540, 541), außerdem Nr. 457, 497, 501; die Überlieferung für die einzelnen Kreise ist sehr unterschiedlich, am besten erhalten ist sie für die Kreise Osterburg und Stendal.
- Kreis Gardelegen: LHASA, Rep. K 7, Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, Nr. 3411, 5121, Kreis Jerichow II (seit 1950 Kr Genthin): LHASA, Rep K 13, Kreisverwaltung Genthin, Nr. 166, 167, 181, 182, 191, 208, 439; Kreis Haldensleben: LHASA, Rep. K 7 Ministerium für Land - und Forstwirtschaft, Nr. 5121, LHASA, Rep. K 12, Bezirksverwaltung Magdeburg, Nr. 497; Kreis Osterburg: LHASA, Rep. K 12 Osterburg, Nr. 497, 501, Rep. K 13, Kreisverwaltung Osterburg, Nr. 339, 558; Kreis Salzwedel: StA Salzwedel, Bestand Statistik, Karton 13, Mappe Kreisanalyse, 2: Landwirtschaft, LHASA, Rep. K 12, Bezirksverwaltung Magdeburg, Nr. 497, LHASA, Rep. 13 K, Kreisverwaltung Salzwedel, Nr. 192, 200, 203-204, 207, 228-229, 238, 246, 251-253, 255, 281, 286, 289, 295, 297; Kreis Stendal: LHASA, Rep. K 12, Bezirksverwaltung Magdeburg, Nr. 497, 501, Rep. K 13, Kreisverwaltung Stendal, Nr. 168, 169, 174; Kreis Wolmirstedt: LHASA, Rep. K 13, Kreisverwaltung Wolmirstedt, Nr. 101, 324.
- Die Angaben für die VEG beruhen überwiegend auf dem Werk von Paasch/Staevie: Von der Bodenreform bis zur Treuhand, s. Literatur.
- 1960: Statistische Unterlagen für alle Kreise mit ehemals altmärkischen Orten (Gardelegen, Haldensleben, Havelberg, Kalbe [Milde], Klötze, Osterburg, Salzwedel, Seehausen, Stendal, Tangerhütte) im Zentralen Registergericht des Landes Sachsen-Anhalt beim Amtsgericht Stendal im Justizzentrum Albrecht der Bär. Alle sozialistische Landwirtschaftsbetriebe seit 1952 betreffenden Angaben geben nach Möglichkeit das Gründungsjahr der ersten LPG, den Typ, die Anzahl der Mitglieder und die Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) in ha bzw. 1960 die Ergebnisse

der Vollgenossenschaftlichkeit in jeder Gemeinde nach LPG-Typen an. Da der Verbleib der Einzelakten für die LPG in den meisten Fällen nicht ermittelt werden konnte, sind viele Angaben unvollständig. Wesentliche Ergänzungen konnten den Statistischen Taschenbüchern der einzelnen Kreise, in der Regel von 1956 bis 1965 erschienen (s. Weitere allgemeine Hilfsmittel), entnommen werden.

Die weitere Entwicklung, besonders die zahlreichen Zusammenschlüsse von LPG, wird in der Regel bis zum Ende der Eintragungen in den Genossenschaftsregistern bis 1990 berücksichtigt; ebenso werden alle in den Registern verzeichneten Umwandlungen der LPG in Gesellschaften des bürgerlichen Rechts, aber auch alle Liquidationsverfahren (im Einzelfall bis 2010) nachgewiesen, durchweg nach den Eintragungen in den Genossenschaftsregistern. Allerdings sind diese, wie Stichproben ergeben haben, auch nicht immer vollständig.

- 1986: Angabe aller wesentlichen Betriebe der Industrie und der Land- und Forstwirtschaft; Handelsbetriebe nur in Auswahl, auf der Grundlage des Fernsprechbuches des Bezirks Magdeburg von 1987 (Stand August 1986).
- 1996: Angabe aller Betriebe der Industrie und Land- und Forstwirtschaft; Handels- und Handwerksbetriebe nur in begrenzter Auswahl, nach dem Landes- Firmen-Verzeichnis Sachsen-Anhalt (siehe Weitere allgemeine Hilfsmittel), sämtliche Angaben ohne amtlichen Charakter.
- 2009: Angabe aller Betriebe der Industrie und Land- und Forstwirtschaft; Handels- und Handwerksbetriebe in sehr begrenzter Auswahl. Grundlage der Erfassung ist die Präsentation im Internet (<http://www.firmenfinden.de>).

Zusätzlich zu diesen Stichjahren oder bisweilen an deren Stelle treten für eine Reihe von Orten ergänzende oder ausführlichere, aufschlußreichere Angaben aus meist unedierte archivalischen Quellen bzw. Angaben aus der Literatur hinzu, die nur Teilgebiete oder einzelne Orte der Altmark betreffen, vornehmlich Erbregifter, Erb- und Hausbücher u. ä.

Arendsee (Amt): Erbregifter des Amtes Arendsee 1572, durch Lorentz Bredtern Amtschreiber den 16. Januarii (15)72 beschrieben (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 4235).

Erbregister des Amtes Arendtsee zusamt dem Städtlein und siebenzehn Dörfern von 1616, jeweils linke Spalte der tatsächliche Stand zum Jahr 1656 (vgl. besonders dazu fol 43b) (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 4236).

Beetzendorf (Herrschaft): Erb-Register des sogenannten Altenhausischen Vorwerks, Beetzendorf, 26.7.1591 (LHASA, Rep. H, Beetzendorf I, C I, Nr. 1); enthält Angaben für die Orte Audorf, Beetzendorf, Deutsch Bierstedt, Grieben, Immekath, Jeeben, Jeggeleben, Käcklitz (2), Deutsch Langenbeck, Peertz, Poppau, Rohrberg, Saalfeld, Tangeln, Groß Wieblitz, Klein Wieblitz, Zierau.

Briest (Gut): Beschreibung der Zugehörungen des Gütts Briest 1607 (LHASA, Rep. H 36 Briest, Nr. 674); enthält Angaben für die Orte Dequede, Gladigau, Groß Rossau, Klein Rossau, Krevese, Schliecksdorf, Stapel und Wohlenberg in der Gegenüberstellung der

Jahre 1607 und 1646. Unterschieden werden Ackerleute, Spitzspanner, die etwas weniger als die vollen Ackerleute dienen, und Koss.

Burgstall (Amt): Erbregerregister des Amts Burgstall 1574 (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 6433).

Dambeck (Schulamt): Des Klosters Dambeck Erbregerregister, Anno 1573 (BLHA, Rep. 32 Joachimsthal, Nr. 1499).

Nachrichten vom Amt Dambeck (BLHA, Rep. 37 Hohennauen, Nr. 689).

Diesdorf (Amt): Ahnslach des Turcken Schatzes der Closterie Distorppe Anno d xliij (1542) (LHASA, Rep. Da Diesdorf XI, Nr. 1).

Schoßregister des Amts Distorf de ao 1584 (LHASA, Rep. Da Diesdorf III, Nr. 2).

Erbregister über das Amt Diesdorf (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 7739).

(Nach Blatt VII eindeutig datiert: Dienstag nach Omnium Sanctorum Anno [15]85; der Außenaufdruck „1596“ von Schulze: Statistik, S. 12, irrtümlich übernommen).

Verzeichnis aller Gebäude nebst Taxe. 1706 (LHASA, Rep. Da Diesdorf XX, Nr. 1).

Erxleben II (Herrschaft)

Verzeichnis der Dienste, die Gebhard von Alvensleben, Sohn des Valtin von Alvensleben (†), zu fordern hat. 1556. (LHASA, Rep. H 66 Erxleben II, Nr. 2886).

Enthält Angaben für Bregenstedt, Eimersleben, Erxleben (1), Hörsingen, Ostingersleben und Uhrsleben.

Verzeichnis der Untertanen Anteil Gebhard Johann von Alvensleben, die große Halbe genannt, für das G Erxleben (1), 1650. (LHASA, Rep. 66 Erxleben II, Nr. 1202).

Enthält Angaben für Erxleben (1), Eimersleben und (Ost)Ingersleben.

Contributions-Cataster der Dörfer im Gericht Erxleben. 1693 (LHASA, Rep. H 66 Erxleben II, Nr. 3648).

Frankfurt (Oder) (bis 1551 Domstift Stendal, 1551-1811 Universität [Oder], seit 1811 Universität Breslau)

Bereisungsprotokolle der Universität Frankfurt für Beesewege, Buchholz, Düsedau, Garlipp, Neuendorf am Speck, Röxe, Schleuß, Staffelde 1633 (BLHA, Rep. 86, Nr. 1539).

Bericht über den Zustand der Universitätsdörfer in der Altmark der Universität Frankfurt für Beesewege, Buchholz, Düsedau, Garlipp, Neuendorf am Speck, Röxe, Schleuß, Staffelde 1647 (BLHA, Rep. 86, Nr. 1647).

Bericht über die Bereisung der Universitätsdörfer in der Altmark, der Domkirche und der Stadt Stendal 1693, 1698 (BLHA, Rep. 86, Nr. 1542).

Gardelegen (Kreis 1816-1952)

Dem Werk von Bauke (s. Literatur) wurde für die meisten Orte des Kreises die Zahl der Feuerstellen in den Dörfern für das Jahr 1832 entnommen.

Gardelegen-Isenschnibbe (Herrschaft)

Hausbuch für Isenschnibbe 1628 (LHASA, Rep. E 77 Familie Roth-von Alvensleben, Nr. 140).

(Neu)Haldensleben (Distrikt): Tableau von den vorspannpflichtigen Gespannen im Distrikt Neuhaldensleben (enthält auch die Zahl der nicht vorspannpflichtigen Gespanne und die Zählung der Pferde [diese fehlt aber für die meisten Orte des Kantons Gardelegen und alle Orte des Kantons Mieste], 1812. Der Distrikt Neuhaldensleben weicht in seinem Umfange wesentlich vom späteren Kreis Neuhaldensleben ab; nachgewiesen sind insgesamt 58 altmärkische Orte (LHASA, Rep. C 30 Neuhaldensleben Nr. 225, 226).

(Kreis 1816-1952): Ortschaftsverzeichnis für den Kreis Neuhaldensleben 1871 (nennt die Zahl der bewohnten Häuser und Haushaltungen). (LHASA, Rep. 30 C Neuhaldensleben Nr. 229, fol 415).

Kalbe (Milde) (Herrschaft)

Dat houed register van deme pachte Calue (vor 1449) (Original im Familienarchiv der Familie von Alvensleben, zitiert nach: <http://www.kalbe-milde.de/alv/hp/hp5/hpf5f2.htm>). Die Quelle wird in der Regel mit 1460 oder um 1460 (z.B. Sültmann: Der Kalbesche Werder, S. 271) datiert, tatsächlich ist die Handschrift wohl wesentlich älter, jedenfalls vor 1449 entstanden. Am 5.1.1449 (CodDiplAI II/180) vertauschte Werner von Alvensleben u.a. Hebungen in Algenstedt, Laatzke, Seethen und Volgfelde an das Kloster Neuen-dorf, die im Hauptpachtregister bei den genannten Orten nicht mehr erscheinen.

Vorzeichnüs. Aller Güther und Äcker, Wischen und Holtzungen, Teichen, Fischereyen, Garten, Jährlichen Zinsen, Pachtmännern, Diensten, Unterthanen und andern Gerechtigkeiten Eleatz von Allvensleben (1502-1569) seel: Söhne in der Chur Brandenburg zum Hause Calbe gehörig (Anno 1572). (LHASA, Rep. H 238 Vienau, Nr. 242).

Erb=Register der Calbischen Güther H. Ludolphs von Alvensleben (des Hofmeisters) ao 1593 (LHASA, Rep. H 120 Kläden, Nr. 1036).

Klötze (Amt): Das Korn im Vw Döllnitz, 1596 (Niedersächsisches LA [Standort Hannover: Celle Br. 61 a, Nr. 5490]).

Turkenschatz des Ampts Clötze Anno 1585 (Niedersächsisches LA [Standort Hannover: Celle Br. 61 a, Nr. 5491]).

Amtsrechnung des fürstlich lüneburgischen Hauses Klötze, 1602/03 (LHASA, Rep. Da Amt Klötze, XIX/1/1).

Amtsstatistiken betr. die im Amt befindlichen Höfe, Gebäude und Mannschaften und der zu jedem Hofe gehörenden Güter 1665-1795; weiter fol 1: Specification der im Amt Klötze befindlichen Feuerstätten, 1735; fol 24: Anzahl der Hfr und Brinksitzer, 1756/57; fol 50: Verzeichnis der 1776 im Amt Klötze gefundenen Wirte ((LHASA, Rep. Da Amt Klötze I, Nr. 6).

Verzeichnis der Einkünfte des Amtes Clötze an Pachtcorn, Geld und Diensten in Friedenszeiten und seit dem Jahre 1633/Verzeichnis derer zu Amt und Haus Clötze gehöri-

gen Untertanen im 1642. Jahre (Niedersächsisches LA [Standort Hannover: Celle Br. 61, Nr. 862]).

Hausbuch des Fürstlichen Amts Klötze, der erste Teil bis fol 23 b vom 18.12.1664, das Verzeichnis der Untertanen vom 30.11.1665 (LHASA, Rep. Da Amt Klötze I, Nr. 3).

Contributionskataster vom Amt Cloetze. 1791 (LHASA, Rep. A 23 c II Amt Klötze, Nr. 59).

Krevese (Kloster, dann Gutsherrschaft): Verzeichnis der Dörfer und Dienste zum Kloster Krevese 1560 (GStAPK, I. HA, Rep. 21, Nr. 33).

Neuendorf (Amt): Das Closter Newendorff zusampt funfzehn Dorffern, vnd Neun wüsten Dorffsteden, ein Vorwerck Trustedt, Erbregister 1573 (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 13509).

Osterburg (Kreis 1816-1952) Nachweisung sämtlicher Rittergüter von 1824 mit Angaben zur Aussaat, dem Wiesenwachs, der Forst, der Privathütungsfläche und dem Bestand an Schafen und Spannvieh (LHASA, Rep. C 30 Osterburg A, Nr. 33).

Salzwedel (Amt) Erbregister von Salzwedel. 1593 (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 17412).

Generalpachtanschlag für das Amt Salzwedel 1747/53 (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 17382, darin Aufstellung für die einzelnen Amtsdörfer von 1746).

(Kreis 1816-1952) Karte vom Kreise Salzwedel, entworfen von C. Liebeskind 1857, berichtigt durch C. Hartmann 1878; begedruckt ist eine Übersicht, die alle Amtsbezirke mit den zugehörigen Orten enthält, dazu die Einwohnerzahl, die Zahl der Ackerhöfe, Kossäten- und Grundsitzerstellen mit dem Stand von 1875. (LHASA, Rep. C 30 Salzwedel A, Nr. 159).

Stendal (Kreis): Der Kreis Stendal - Fakten und Zahlen. Die vier Städte und 114 Dörfer des Kreises. Kleines Ortslexikon. In: Volksstimme 1988/89.

Tangermünde (Amt): Erbregister der Landreiterei des Amts Tangermünde und Polkow 1589, beschrieben am Montag nach Trinitatis (= 26.5.) 1589 (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 18273).

Specification der Unterthanen des Amts Tangermünde. 1684; berücksichtigt wurden nur die Angaben für die Vw Arneburg, Bürs, Tangermünde, Weißewarte (LHASA, Rep. Da Amt Tangermünde Litt. G III 2).

Generalpachtanschlag für das Amt Tangermünde 1749/55 (BLHA, Rep. 2 D., Nr. 18233, darin Aufstellung für die einzelnen Amtsdörfer von 1748).

Tylsen (Herrschaft): Erb- vnnnd Heubt-Register aller dorffer, Vnderthanen, Korn- vnnnd Geldpächten [...] denen von Knesebeck zu Tylsen zustendig. (1587, auch Einrichtung zu einem Hausbuch von 1602) (LHSA, Rep. H 236 Tylsen, Nr. 71).

Werder (Dorf, gehörte bis 1816 zur Prignitz)

Landsteuer- und Giebelgeldregister Prignitz 1576 (BLHA, Rep. 10 A Havelberg Nr. 1704).

Hufen- und Giebelschoßregister der Prignitz

Hinzu kommt noch eine große Zahl von Archivalien mit Spezialbetreffen, deren Zitierung im einzelnen hier zu weit führen würde. Sie gehören im wesentlichen zu den z. T. schon genannten Beständen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs: Rep. 2 D., Amt Arendsee, Amt Burgstall, Amt Diesdorf, Amt Neuendorf, Amt Salzwedel, Amt Tangermünde; des Landeshauptarchivs Sachsen-Anhalt, Rep. Da, Amt Arendsee, Amt Burgstall, Amt Dambeck, Amt Diesdorf, Amt Neuendorf, Amt Salzwedel, Amt Tangermünde; Rep. Dc, Altpreußische Patrimonialgerichte Altenzaun, Badingen, besonders Nr. 2, Beetendorf II, besonders Nr. 1, Bretsch, Briest, Kalbe (Milde), Calberwisch, Erxleben, Schönhausen, besonders Nr. 1 a.

Zu 8: Die Petitiones prepositure Soltwedel in den Verdener Geschichtsquellen von Hohenberg, H. 1, S. 93 ff, enthalten eine Aufstellung der zur Propstei Salzwedel gehörenden Orte von 1431. Die Karte „Bistümer und Archidiaconate des mitteldeutschen Raumes im 15. Jahrhundert“ im Atlas des Saale- und mittleren Elbegebietes von Schlüter und August, 2. Aufl., Leipzig 1957, bietet für die mittelalterliche Kirchenorganisation in der Altmark einen guten Überblick. Die wichtigste Grundlage sind die Abschiede der in den Jahren 1540 bis 1542 in der Altmark gehaltenen ersten General-Kirchen-Visitation mit Berücksichtigung der in den Jahren 1551, 1578-1579(81) und 1600 gehaltenen Visitationen (s. Quelleneditionen). Für Schönhausen und Fischbeck findet sich der Visitationsabschied von 1600 in BLHA, Rep. 33 A, Nr. 883. Für die Filiationsverhältnisse wichtig ist das Verzeichnis der Inspektionen, abgedruckt in den Entscheidungen des Cöllnischen Konsistoriums 1541-1704, S. 578-598 (s. Quelleneditionen); nach den Ausführungen in der Einleitung S. 4, etwa „um 1650“ anzusetzen, obwohl es sich wahrscheinlich um eine ältere Vorlage handelt, hierfür spricht die große Anzahl von stark verschriebenen Ortsnamen, die offensichtlich verlesen wurden. Eine vollständige Übersicht der Filialverhältnisse in den einzelnen Inspektionen (Apenburg 1720, Gardelegen 1720, Kalbe (Milde) 1720, Osterburg 1721, Altstadt Salzwedel 1721, Seehausen 1720, Stendal 1720, Tangermünde 1720 und Werben 1721) in BLHA, Rep. 40 A, Nr. 2. Weitere Ergänzungen boten neben den Pfarralmanachen (s. Literatur): Entwurf zu einer Kirchen und Prediger Geschichte in der Chur und Neumark Brandenburg. Um 1800. Ms in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Signatur Un 69 x; enthält Bl. 1-51 die Altmark. (Steinhart): Teil 1, S. 58-99 Verzeichniß der Pfarren, Filiale, Patronen und Prediger; Verzeichniß der Superintendenturen, Pfarren und Kirchen im Regierungs=Bezirk Magdeburg in Seydlitz (s. Ortschaftsverzeichnisse), S. 67-84.

Zu 9: Die einheitliche Grundlage für die Texte ist die Neubearbeitung des Dehio: Sachsen-Anhalt I, Regierungsbezirk Magdeburg, bearb. von Ute Bednarz, Folkhard Cremer und anderen, München und Berlin 2002, ergänzt durch die älteren Denkmalsinventare (Gardelegen von 1897, Jerichow II von 1898, Osterburg von 1938, Stendal von 1933,

Wolmirstedt von 1911) und eigene Erhebungen in der näheren und weiteren Umgebung von Gardelegen, Salzwedel und Stendal, außerdem standen schriftliche und mündliche Auskünfte aus zahlreichen altmärkischen Orten zur Verfügung.

Zu 10: Überwiegend gedrucktes Material (alle Ortschaftsverzeichnisse und die entsprechenden Angaben im Deutschen Städtebuch für die Zeit vor 1800); die Angaben für 1734 nach BLHA, Rep. 2 S., Nr. 8590; die Angaben für das Amt Klötze für 1755 nach LHASA, Rep. Da Amt Klötze I 6, fol 39/40; die Angaben für 1772 nach BLHA Rep. 2 S., Nr. 8591, die Angaben für 1774 und 1775 nach BLHA, Rep. 16 Bratring, Nr. 14, die Angaben für 1789, 1790 und 1791 nach BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/1, die Angaben für 1798 nach BLHA, Rep. 2 S., Nr. 2294/2.

Die Ergebnisse der Volks-, Berufs-, Wohnraum- und Gebäudezählung von 1981 (nicht veröffentlicht) nach Mitteilung der damaligen Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik; für 1993 nach der Anlage zu § 33, Satz 3, S. 357 ff. des Gesetzes zur Kreisgebietsreform vom 13.7.1993 In: GVBl Sachsen-Anhalt 1993, S. 352, für 2006 nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt in Halle (Saale).

Register der mittelalterlichen Wüstungen

Bei nicht oder unter anderem Namen wiederbesiedelten WFM steht der Ort, in dessen FM sie ganz oder teilweise aufgegangen sind, in Klammern dahinter. Aus der sehr großen Anzahl von Flurnamen (FIN), die für die Altmark dokumentiert werden konnten, wurden im Zusammenhang mit deren Vorkommen in dem Werk von Wilhelm Zahn zu den Wüstungen (s. Literatur) vor allem wüstungsverdächtige FIN in das nachfolgende Verzeichnis aufgenommen. Ein Fragezeichen deutet die Unsicherheit bei der Zuweisung zu einem bestimmten Ort an.

Bei der alphabetischen Reihung werden bestimmte und unbestimmte Artikel übergangen; Ortsnamen mit unterscheidenden Zusätzen wie Alt, Neu, Groß, Klein, Deutsch, Wendisch, Hohen, Sieden werden unter dem Grundwort angegeben.

Ahlefitzwiesen (FIN, Jeeben)
Ahlum, Klein (Lüdelsen, Gutsforst Neumühle)
Aland (Räbel)
Albrechtsdorf (StadtFM Osterburg)
Alte Burg, Hütung zur alten Burg, Wiesen zur Burg (FIN, Retfelde)
Alte Burg (FIN, Rönnebeck)
Alte Burg (FIN, Währburg)
Die alte Burg (FIN, Wustrewe)
alte Burgstelle (FIN, Wendisch Flechtingen)
die alte Burgstelle (FIN, Schmersau)
Alte Dörfer (FIN, Demker)
Alte Dörfer, alte Höfe (FIN, Ostinsel)
Alte Dorf (FIN, Beetendorf)
Alte Dorf, alten Dörfer (FIN, Elversdorf)
Das alte Dorf (FIN, Brunau)
das alte Dorf (FIN, Genzien)
Das alte Dorf (FIN, Jahrsau)
Das alte dorf (FIN, Kossebau)
das alte Dorf (FIN, Groß Engersen)
Das alte Dorf (FIN, Gagel)
Das alte Dorf (FIN, Kleinau)
Das alte Dorf (FIN, Kossebau)
das alte Dorf (FIN, Lindenberg)
das alte Dorf (FIN, Poritz)
das Alte Dorf (FIN, Schernikau [1])
das alte Dorf (FIN, Wiepke)
das alte Dorf, die alten Dorfstücke (FIN, Klein Schwarzlosen)
Alte Dorfgärten, alte Dorfstücke (FIN, Kläden [1])

- Alte Dorfstelle (FIN, Dahrenstedt [1])
- Alte Dorfstelle (FIN, Heidau)
- Alte Dorfstelle (FIN, Möckern)
- Alte Dorfstelle (FIN, Neuwinkel)
- Alte Dorfstelle (FIN, Schönfeld [2])
- die alte Dorfstelle (FIN, Möckern)
- Alte Dorfstücke (FIN, Groß Schwechten)
- Alte Dorfstücke (FIN, Meßdorf)
- Alte Höfe (FIN, Groß Wanzer)
- Alte Hofstelle (FIN, Rotenförde)
- Alte Kirche (FIN, Koblack)
- alte Kirche, die alte Kirchenbreite (FIN, Flechtingen)
- der alte Kirchhof (FIN, Grävenitz)
- Der alte Kirchhof (FIN, Westtheeren)
- die alte Röte (FIN, Lindstedt)
- Alte Straße (FIN; Bismark)
- Alte Wüst, Groß Neuwüst (FIN, Arendsee)
- die alten Dörfer (FN, Elversdorf)
- die alten Dörfer (FIN, Ostinsel)
- die alten Dorfgärten (FIN, Kläden [1])
- alten Dorfstücke (FIN, Meßdorf)
- die alten Dorfstücke (FIN, Kläden [1])
- die alten Gärten (FIN, Köhnhof)
- Die alten Gärten (FIN, Plasken)
- die alten Gärten (FIN, Dolle)
- die alten Gartenstücke, der alte Garten, der Anger am alten Garten (FIN, Wiersdorf)
- alten Höfe (FIN, Ostinsel)
- die alten Hofstellen (FIN, Nattewisch)
- die alten Kohlgärten (FIN, Rochau)
- Altena (StadtFM Gardelegen)
- Altenau (vor 1895 kleine Neusiedlung)
- alter KirchHof (FIN, Mispelwerder)
- Altes Dorf, Oldörp, Oltörp (FIN, Dobberkau)
- Altes Dorf, vorm alten Dorf (FIN, Haverland)
- Altes Dorf (FIN, Heiligenfelde)
- Altes Dorf (FIN, Losse)
- Altes Feld (FIN, Groß Apenburg)
- Alvershausen (Bregenstedt)
- Am Barsebusch (FIN, Barsewisch)
- Am freien Vier (FIN, bei Burgstall)
- am Ipsenstieg (FIN, Rinbeck)
- Am Landgraben (FIN, Klein Möringen)
- am Pahlbusch, Pahlbuschwiesen (FIN, Losse)

am Streitwinkel (FIN, Neuwinkel)
 An der Dorfstelle (FIN, Böddensell)
 an der kleinen Nachtweide (FIN, Butterhorst)
 An der Teufelsbrücke (FIN, Potzehne)
 Andorf (2) (Wegenstedt)
 Aschhöfel (1) (FIN, Dobberkau)
 Aschhöfel (2) (FIN, Hagenau)
 Aschhöfel (3) (FIN, Groß Rossau)
 Aschhöfel (4) (FIN, Klein Rossau)
 die Aschhöfel (FIN, Binde)
 Aschkuhle, Aschkaveln (FIN, Schönebeck)
 Auf dem Burgwall (FIN, Hemstedt [1])
 auf dem Mellin (FIN, Mellin [2])
 Auf dem Prielup, auf den Prilup (FIN, Perlepp)
 Auf dem Walsleben (FIN, Klein Walsleben)
 auf dem wendschen Kirchhof (FIN, Kagendorf)
 auf den Hütten, hinter den Hütten (FIN, Lohne)
 aufm Brand (FIN, Schenkenhorst)
 das ausgerissene Land (FIN, Brunsitte)

Baarwiesen, Baarwieser Hopfengärten und Tannen (FIN, Lindstedt)
 Babainstücke (FIN, Trippigleben)
 Backofenkamp (FIN, Rostock)
 Backofenstücke (FIN, Kränge)
 Backofenstücke (FIN, Sorge [2])
 Backofenwiese (FIN, Horst [5])
 Badelsche Hilgensoll, Badelsche Ahnwend (FIN, Parchen)
 Bäckendorfer Kossätenland (FIN, Bäckendorf)
 Der Bärwinkel (FIN, Stapel)
 Bagodan (FIN, Klein Wieblitz)
 die Bajahngen, Bojanken (FIN, Wendisch Ristedt)
 Balhorn (FIN, Tangermünde)
 Barsewisch (StadtFM Osterburg, Krumke)
 Baudisin (Zießauer Forst)
 Bauerrott (FIN, Tangerhütte)
 die Bauerwinkel (FIN, Döllnitz[1])
 Behrendsberg (FIN, Bergen)
 Behrenfeld (Schönhausen [Elbe])
 Bei den Wohrten (FIN, Fischeribbe)
 beim grünen Hof (FIN, Klinke)
 beim roten Fort (FIN, Rotenförde)
 Bendorf (Bereich der Propstei Dähre ?)
 Berenkath (Klötzer Forst, StadtFM Klötze)

Bergen (FIN, Ristedt)
Bergmoor (1776 Koloniedorf genannt)
Bergmoorstücke (FIN, Bergmoor)
Berkhorst (Schernebeck)
Berkowstücke, Berkowgrund, Berkowtannen (FIN, Leppin)
die Bevern (FIN, Dahlen)
Bielitz (FIN, Erxleben [1] ?)
Bielsholz, Bielsgrund, Bielsholzwiese (FIN Bielitz)
Bieneburg (FIN, Hemstedt [2])
die Bienenhöfe (FIN, Alt Wodecke)
Billberge (1547 Wohnhof genannt)
Birkenhorn (Gardelegener Heide)
Birkenhorst (FIN, Berkhorst)
Birkhorst (FIN, Miesterhorst)
Bisdorf (Gutsforst Flechtingen, Hilgesdorf)
Bisdorfberg (FIN, Bisdorf)
Blaneisstücke (FIN, Klein Wieblitz)
Blaneitz (FIN, Steimke)
Blasebalg (FIN, Bindfelde)
die Bleeke (FIN, Böllberg)
Blockenden (FIN, Reddigau)
Blockenden (FIN, Tüchau)
Blockenden (FIN, Wustrau)
Bobbenhof (FIN, Stöckheim)
Bodenstein (Erxleben [1])
der Bölberg, Böllberg, Bollberg (FIN, Böllberg)
Bölsdorfer (FIN, Fischerippe)
Börgitz, Wendisch (Mitte 19. Jh Vw etabliert)
Bohnblack, Arenshorst (FIN, Boock)
Bohnenland (FLN, Lindstedt)
Boitzendorf (StadtFM Gardelegen)
Bohnhof (FIN, Losse)
Bokel, Bokelberg (Schnöggersburg, Augustenhof)
Borchwal (FIN, Walsleben)
Der Borchwall (FIN, Iden)
Borgstätte (FIN, Cheinitz)
der Borgwall (FIN, Schieben)
Born (teilweise Koldefeld)
Borneke (FIN, Groß Chüden)
Bornhof (FIN, Barnebeck)
Bornholz, Borngärten (FIN, Vietzen)
Brand (Harper Forst, bei Ziemendorf)
Brand (FIN, Jahrsau)

Brand, Brandkaveln (FIN, Wundsbüttel)
Brandkuhle (FIN, Tilhorn)
die Brandkuhlen (FIN, Neuendorf bei Klötze)
Brandwiesen (FIN, Groß Engersen)
das braune Land (FIN, Borstel)
das braune Land (FIN, Rochau)
der Brechau, der sog. Brüchauer Garten (FIN, Neu Brüchau)
Breese, Breeser Wiesen, Breeser Heide, Breeser Weg (FIN, Steimke)
Bregenstedt, Klein (Bregenstedt, Gutsforst Erxleben [1])
Breite und schmale Dorfstellenstücke (FIN, Blätz)
breite und schmale Ferchhaus (FIN, Schorstedt)
die Breite am Grundkrug (FIN, Sibekow)
Breiteiche (1775 Kolonisten angesetzt)
die breiten Stücke, hinterm doch (FIN, Brunau)
Brennenkaveln (FIN, Köckte [1])
der Bresein (FIN, Wendisch Wustrewe)
Bresewinkel (FIN, Schernebeck)
Briesen (Letzlinger Heide)
Wendischbrome (vor 1538 wiedererrichtet)
Bruchstücke (FIN, Zethlingen)
Neubrüchau (vor 1748 Vw etabliert)
Brüche (FIN, Retfelde)
Brückgraben (FIN, Tangerhütte)
Brüggeraden (FIN, Güssefeld)
Brunkau (vor 1538 Schäfereien vorhanden)
Brunsitte (Uenglingen)
Bucht (FIN, Gestien)
die Bucht (FIN, Döbbelin)
Buckauer Stücken (FIN, Bukow [2])
Buckauer Stühle (FIN, Bukow [1])
Buerplän (FIN, Bobbenhof)
Bürs (1540 Schäferiei vorhanden)
Büschings-Ellingen (FIN, Groß Ellingen)
Büssen (1711 Pachtschäfer, 1745 Rittersitz)
Bukow (1) (Sanne [1], Kerkau)
Bukow (2) (Schwiesau)
Burchstedt (Amtsforst Arendsee, Kaulitz)
Die Burg (FIN, Groß Apenburg)
die Burg (FIN, Gartizke)
die Burg (FIN, Möllendorf)
Die Burg (FIN, Rochau)
Burgschlag, Bärenburg, Garzschlag, Mühlgraben, Schulenburg, Hahnberg (FIN, Mechau)
Burgstall (FIN, Gladdenstedt)

Burgstall (FIN, Gummern)
Der Burgstall (FIN, Priemern)
Burgstall Laake (FIN, Schönhausen [Elbe])
Burgstelle (FIN, Altmersleben)
Burgstelle (FIN, Kassieck ?)
Burgstelle (FIN, Kaulitz)
die Burgstelle (FIN, Dobberkau)
die Burgstelle (FIN, Kassieck)
die Burgstelle, der Höfel (FIN, Mehrin)
Burgstellen (FIN, Sanne [1])
die Burgstücke (FIN, Meßdorf)
Burgstücke (FIN, Sandbeiendorf)
Burgwall (FIN, Dolle)
Burgwall (FIN, Katinenburg)
die Burgwiesen (FLN, Miesterhorst)
Bussekathe (Möllenbeck)

Cammin (Kerkau)
Carlin, Groß (Letzlinger Heide)
Carlin, Klein (Letzlinger Heide)
Cheine (2) (Jävenitz, Amtsforst [Kloster] Neuendorf)
Chüttlitz (ist 1503 wiederaufgebaut)
Crucen (FIN, Pulaitz)

Dammburg (FIN, Dammerhorn)
Däns (FIN, Genzien)
Dahrenstedt (1) (Letzlinger Heide)
Dammerhorn (Schmölau, Wiewohl ?)
Damsendorf (1624 Vw genannt)
Danne (Immekath)
Dannefeld (um 1500 wiederaufgebaut)
Darnebeck, Klein (FIN, Beetzendorf)
Darnewitz (1752 Vw genannt)
Darstorf (wohl in der Nähe der Ganseburg ?)
Daterphahl (FIN, Wenze)
Deickstedt (AmtsFM Burgstall, Letzlinger Heide)
die Dellen (FIN, Dölle)
die Dellenden (FIN, Dölle)
der Dellgrund, Döllgrund (FIN, Dölle)
Dettmarshausen (Hörsingen)
Dick Wodick (FIN, Wodecke)
Distelgrund (FIN, Lüdelsen)
Distelrott (FIN, Klinke)

der Distelwinkel (FIN, Stapen)
 Doben Jennrik (FIN, Ladekath)
 der Dödler (FIN, Möllenbeck)
 der Döllberg (FIN, Dölle)
 Dölle (Westinsel, Lüderitz, Windberge)
 Döllnitz (2) (1596 Vw zum Amt Klötze)
 Dönitz (1620 wieder bewohnt)
 Dörpstäe, Nemeitsch, Lolank, bobben Beek (FIN, Maxdorf)
 die Dörpstäde (FIN, Jeebel)
 die Dörpstäde (FIN, Lüge)
 Dörpstädt im Busch (FIN, Siepe)
 Dörpstede (FIN, Altensalzwedel)
 Dörpstede (FIN, Jeebel)
 Dörpstede (FIN, Lüge)
 Doggendämme (FIN, Brunau)
 Dohnhöfe (FIN, Kaulitz)
 Dolle (1562 Vw bereits vorhanden)
 DorffStelle von Meyntz (FIN, Mainz)
 Dorffstücke (FIN, Groß Gerstedt)
 Dorff-Stücke (FIN, Immekath)
 Dorfstätte (FIN, Bömenzien)
 Dorfstätte (FIN, Ladekath)
 Dorfstätte (FIN, Thüritz)
 die Dorfstätte (FIN, Dettmarshausen)
 Dorfstede (FIN, Umfelde)
 Dorfstelle (FIN, Ackendorf)
 Dorfstelle (FIN, Andorf [2])
 Dorfstelle (FIN, Groß Ballerstedt)
 Dorfstelle (FIN, Benkendorf)
 Dorfstelle (FIN, Dahrenstedt [1])
 Dorfstelle (FIN, Depekolk)
 Dorfstelle (FIN, Ellersell)
 Dorfstelle (FIN, Klein Engersen)
 Dorfstelle (FIN, Fahrendorf)
 Dorfstelle (FIN, Flessau)
 Dorfstelle (FIN, Göden)
 Dorfstelle (FIN, Gölitz)
 Dorfstelle (FIN, Hemstedt [1])
 Dorfstelle (FIN, Keindorf)
 Dorfstelle (FIN, Siedenlangenbeck)
 Dorfstelle (FIN, Massien)
 Dorfstelle (FIN, Natterheide)
 Dorfstelle (FIN, Netekow)

Dorfstelle (FIN, Nipkendey)
 Dorfstelle (FIN, Ossemor [1])
 Dorfstelle (FIN, Pax)
 Dorfstelle (FIN, Salau)
 Dorfstelle (FIN, Sanne [1])
 Dorfstelle (FIN, Thielbeer)
 Dorfstelle (FIN, Umfelde)
 Dorfstelle (FIN, Vollenschier)
 Dorfstelle (FIN, Wendfeld [3])
 Dorfstelle (FIN, Werle)
 Dorfstelle (FIN, Wernstedt)
 Dorfstelle (FIN, ([Nieder]weteritz)
 Dorfstelle (FIN, Oberweteritz)
 Dorfstelle (FIN, Wrechow ?)
 Dorfstelle (FIN, Zartau)
 die Dorfstelle (FIN, Dahlen)
 die Dorfstelle (FIN, Ellersell)
 die Dorfstelle (FIN, Klein Engersen)
 die Dorfstelle (FIN, Fahrendorf)
 die Dorfstelle (FIN, Hemstedt [1])
 die Dorfstelle (FIN, Uenglingen)
 die Dorfstelle, die Dorfstellenwiesen, die Vorhöfe (FIN, Klein Gartz)
 Dorfstelle in den Binnen, vor den Binnen (FIN, Binde [2])
 Dorfstelle Buckau (FIN, Bukow [1])
 Dorfstelle, Dorfstellenenden, Dorfstellwiesen (FIN, Peertz)
 Dorfstelle, Dorfstellenwiesen (FIN, Lemsell)
 Dorfstelle, Dorfstücke (FIN, Pretzier ?)
 Dorfstelle, Dorfstücke (FIN, Wernstedt)
 Dorfstelle, Dorfstücken (FIN, Groß Chüden)
 Dorfstelle, Messinsche Wiesen (FIN, Massien)
 Dorfstellen (FIN, Algenstedt)
 Dorfstellen (FIN, Groß Apenburg)
 Dorfstellen (FIN, Klein Bierstedt)
 Dorfstellen (FIN, Bindfelde)
 Dorfstellen (FIN, Burgstall)
 Dorfstellen (FIN, Deetz)
 Dorfstellen (FIN, Depekolk)
 Dorfstellen (FIN, Immekath)
 Dorfstellen (FIN, Kämeritz)
 Dorfstellen (FIN, Pretzier)
 Dorfstellen (FIN, Quarnebeck)
 Dorfstellen (FIN, Rademin)
 Dorfstellen (FIN, Schernikau [1])

Dorfstellen (FIN, Sylpke)
 Dorfstellen (FIN, Thielbeer)
 Dorfstellen, Dorfstätte (FIN, Dahlen)
 Dorfstellen, Dorfstätte (FIN, Klein Gartz)
 die Dorfstellen (FIN, Deetz)
 die Dorfstellen (FIN, Immekath)
 die Dorfstellen (FIN, Kämeritz)
 Die Dorfstellen (FIN, Schenkenhorst)
 die Dorfstellen (FIN, Thielbeer)
 die Dorfstellen im Löbbschen Segen (FIN, Immekath)
 Dorfstellenstücke, Dorfstellenwiesen (FIN, Lotsche)
 Dorfstellenwiesen, Dorfstelle (FIN, Lemsell)
 Dorfstellenwiesen (FIN, Blätz)
 Dorfstellwiesen (FIN, Damsendorf)
 Dorfsetten (FIN, Steinfeld)
 Dorfstücke (FIN, Baars)
 Dorfstücke (FIN, Stapen)
 Dorfstücke (FIN, Wahrburg)
 Dorfstücke (FIN, Wernstedt)
 die Dorfstücke (FIN, Hilmsen)
 die Dorfstücke (FIN, Pretzier)
 die Dorfstücke (FIN, Stapen)
 Dorfstücken (FIN, Groß Gerstedt)
 Dorpp=Stätten (FIN, Liesten)
 Dorpp Stück (FIN, Baars)
 Dorpstede (FIN, Altensalzwedel)
 Dorptäe (FIN, Maxdorf)
 Dorst (1577 Schäferei genannt)
 Drabunenschlag (FIN, Kläden [1])
 Der Dreck (FIN, Heiligenfelde)
 Dreesch (FIN, Möckern)
 Dreesch (FIN, Sallenthin)
 Der Dreiling (FIN, Priemern)
 Der Drenicke Busch (FIN, Drenick)
 Drenik (Rohrberg, Gutsforst Beetendorf)
 der Dreusch (FIN, Dewitz)
 Drewitz (Schwiesau, GutsFM Zichtau)
 der Dreyenbusch (FIN, Mannhausen)
 Driwigt (FIN, Poritz)
 Droge Jennak (FIN, Zierau)
 Drüsedau (1539 wieder aktiv)
 Dübels, Dübelsbreiten, Poland (FIN, Mechau)
 die Düpte (FIN, Geldberg)

Durlaitz (FIN, Gieseritz)

der Eiberg (FIN, Miesterhorst)
Eilertshausen (FIN, Klein Ellershausen)
Eingehegte Dorfstelle (FIN, Thüritz)
Ellersell (im 19. Jh wieder kleine Kolonie)
Ellershausen, Klein (GutsFM Lemsell)
Der Emick, Burgstaller Emick (FIN, Nyemcke)
die Erbskaveln (FIN, Berge [2])
Erl Dresch (FIN, Werl [1])
Erste und zweite Feuerstellen (FIN, Wallstawe)
die Eschhorst (FIN, Lohne)

Fahrenhorst (FIN, Hohe Horst)
der Fahrenschlag (FIN, Buchholz)
Fahrenstedt (FIN, Gagel)
Fehsenbreite (FIN, Köckte [1])
das Feldeisen (FIN, Karritz)
Feld Neuendorf (vor 1871 Ziegelei angelegt)
Fen, Vehmstücke (FIN, Quadendambeck)
das Fenn (FIN, Hassel [2])
das Fenn (FIN, Petersmark)
das Fenn, das Moor (FIN, Meritz)
Ferchau (Ende 18. Jh Forsthaus errichtet)
Ferchau, Alt (seit 1698 im Wiederaufbau)
Ferchau, Neu (Ende 17. Jh Beginn der Neubebauung)
Fielbaum (FIN, Miltern)
Finschkow, Finschaf (FIN, Vinzkow)
Fischeribbe (Buch, Bölsdorf, Schelldorf)
der Fischteich (FIN, Döbbelin)
Flechtingen, Wendisch (Flechtingen)
die Fliedersträucher, die wüsten Fliedersträucher (FIN, Jarchau)
Fogeneitz (FIN, Pantalonen)
Fuchsberg (FIN, Neufferchau)
Fuchsberg, über der Kirche, Osterfeld (FIN, Lüffingen)
Fünfhausen (FIN, Rönnebeck)
Fuleitz (FIN, Köckte [2])
Funkenberg (FIN, Goldbeck)

Gaddauer Kuhle (FIN, Gaddow)
Gaddow (Klötzer Amtsforst)
die Gärten (FIN, Kahrstedt)
die Gärten (FIN, Klein Walsleben)

die Gärten (FIN, Könningde)
die Gärten im Dreck, auf dem Dreck (FIN, Kossebau)
Gärten im Grauing (FIN, Schenkenhorst)
Gahrstedt, Sieden (FIN, Holzhausen)
Garrbruch (FIN, Grauingen)
Gartzke (FIN, Groß Garz)
Gartzow (bei Schönhausen, ?)
Gathengärten, von der Gath, Gathenplacken (FIN, Ziepel)
Gehege, Gehegde (FIN, Uchtdorf)
Gehren (FIN, Ladekath)
Gehren (FIN, Möllenbeck)
Gehren (FIN, Tangerhütte)
die Gehren (FIN, Holzhausen)
das Geigen, Am Geien (FIN, Cheine[2])
Gense (Buchholz, Lüderitz, Schleuß)
Germenau (bereits 1506 wieder angebaut)
Gert (Letzlinger Heide)
Gesau, Gesaukaveln (Kalbe [Milde])
Gethen (Letzlinger Heide)
Gieren (FIN, Groß Ballerstedt)
Gieren (FIN, Pesemark)
Gladdenstedt (vor 1711 wieder angebaut)
Gladdenstedt, Klein (Gladdenstedt)
Glänemäker (1835 SchäfereiVw errichtet)
die Glatzen (FIN, Plasken)
Glebe (Bömenzien)
Gleink (FIN, Gestien)
Glockenturmwiesen (FIN, Trippigleben)
Glubken (FIN, Hanum)
Gölitz (vor 1871 Vw errichtet)
Götzenbreite (FIN, Dannefeld)
Goldbreite (FIN, Schlüden)
Goldsee (FIN, Wahrenberg)
der Grabau (FIN, Grabow [2])
die Graf-Enden (FIN, Mehmke)
Grafain (FIN, Durlaitz)
Grape (nahe Ziemendorf)
der Grashof, große Wiese (FIN, Riebau)
Graulwisch (FIN, Wollenhagen)
Grewenmarke (FIN, Düsedau)
Grewigge Berge (FIN, Ostingersleben)
Grieben, Hohen (vor 1420 wieder bewohnt, danach neuerlich wüst, 1748/50 neu angebaut)

Grimnitz (FIN, Maxdorf)
Grindel (Groß Beuster)
der Grippschlag (FIN, Dahrenstedt [2])
der Gröning (FIN; Bindfelde)
Gröning (FIN, Stendal)
Gropendorf (StadtFM Gardelegen)
das große, das kleine Wenddorf (FIN, Dambeck [4])
Große und kleine Dorfstätte (FIN, Rotammersleben)
große und kleine Hoch, auch Höch (FIN, Leetze)
der große Kolk (FIN, Deetz)
der große und kleine Grauing (FIN, Schenkenhorst)
die große und kleine Raume-Schmiede (FIN, Etingen)
der große und der kleine Bernhagen (FIN, Ahlum)
der große und kleine Reikendorfer Berg (FIN, Redekendorf)
die große und kleine Mahlitz (FIN, Mahlitz)
große Wentmarke (FIN, Flessau)
Der grosse Dvenicke Soll (FIN, Barnebeck)
die großen, lütken Dorfstellen (FIN, Klein Apenburg)
die großen und kleinen Aschkaveln (FIN, Ziemendorf)
das Grützland (FIN, Wendemark [3])
die Guelleitschen (FIN, Wendisch Ristedt)
Gürtel (vor 1864/65 Vw errichtet)
Güttsin (Tangeln)
Gulaitzwiesen (FIN, Quarnebeck)
Gut Stein (FIN, Güttsin)

Haidberg (FIN, Dannei)
Haidberg (FIN, Miltern)
Hakenstedt, Klein (Bregenstedt, Erxleben [1])
Hakenstedter Holz (FIN, Klein Hakenstedt)
Halbe Hufe (FIN, Lindstedt)
Hals (Sachau)
Harpe, Alt (Harpe)
Harsleben (FIN, Lüffingen)
die Haselhorst (FIN, Lohne)
Hasenburg (FIN, Klein Schwechten)
Hassel (2) (Letzlinger Heide)
die Haselhorst (FIN, Miesterhorst)
Hasselsche Berge (FIN, Klötze)
Hauenden (FIN, Kremkau)
Heerde, Hohen (Neuhof [1])
Heerde, Sieden (Breitenfeld, Jeggau, Quarnebeck)
Heidau (1749 Forsthaus, ForstEtabl)

Heide (FIN, Schlüden)
 Heidenden (FIN, Molmke)
 Heilig Pölchen (FIN, Westheeren)
 die heilige Breite (FIN, Mieste)
 Heilige Länder (FIN, Fischeribbe)
 Heinholtz (FIN, bei Salzwedel)
 Heltzberge, Helze, Helzewiese (FIN, Hölze)
 Hemstedter Berg (FIN, Hemstedt [2])
 Hemstedter Grund (FIN, Hemstedt[2])
 Hermfurthenden (FIN, Vienau)
 Hermsberg (FIN, Schieben)
 Herzenberg (FIN, Berkau)
 Hesselsdorf, Hestorff (Umgebung Groß Beuster ?)
 Hestedter Winkel (FIN, Andorf [1])
 Hetze-Wiese (FIN, Hölze)
 die Hilgen Bäume (FIN, Miesterhorst)
 Hilgenberg (FIN, Vahrholz)
 Hilgenberg (FIN, Wernitz)
 Hilgenfelds Saathorst, die Bauernblöcke, die Vorhöften (FIN, Mehrin)
 die Hilgenstücke, auf den korten Berkstücken (FIN, Mellin [1])
 Hilgesdorf (Vw vor 1624 etabliert)
 Hinter der Burg (FIN, Tylsen)
 hinter Leips, die kalte Sahl (FIN, Mellin [1])
 Hinterm alten Dorfe (FIN, Heiligenfelde)
 Hinterm alten Dorfe (FIN, Scharpenlohe)
 hinterm Löper (FIN, Groß Schwechten)
 Hinter den alten Gärten (FIN, Sachau)
 Hinter den Höfen (FIN, Jahrsau)
 hinter Paucks Hof, hinter Neiss Hof (FIN, Cheinitz [1])
 das hinterste wüste Feld (FIN, Erxleben [1])
 die hintersten Gärten (FIN, Grassau)
 Höfe, vor den Höfen, Wischhöfe (FIN, Verchen)
 Höfel (FIN, Hohenwulsch)
 der Höfelstein (FIN, Dahrenstedt [2])
 Höfelwiesen (FIN, Kallehne)
 Hölle (FIN, Vissum)
 die höllste und theelste Kalie (FIN, Klein Carlin)
 Hölze (Eimersleben, Ostingersleben, Gutsforst Erxleben [1])
 Hörsicht (Bülitz ?)
 Hörsingen, Klein (Hörsingen)
 der Hörting, die Hörtingsstücke (FIN, Grassau)
 Hövelstücke (FIN, Vienau)
 Höwische Mark (Bindfelde)

Hofstätten (FIN, Losenrade)
 Die Hofstelle (FIN, Schartau)
 Die Hofstelle (FIN, Schinne)
 Hofstellen (FIN, Buchholz)
 Hofstellen (FIN, Burgstall)
 Hofstellen (FIN, Döbbelin)
 Hofstellen (FIN, Schelldorf)
 Hofstellen (FIN, Übbesitz)
 Die Hofstellen (FIN, Kraatz)
 Hofstellenwiesen (FIN, Blätz)
 Hofstücke (FIN, Polkau)
 Das hohe Holz (FIN, Berge [2])
 Hohe Horst (FIN, Algenstedt)
 Hohe Morgen (FIN, Kremkau)
 Hohe und lege Hügel (FIN, Tangerhütte)
 die hohen Muhsien (FIN, Muserde)
 Hohltüten (FIN, Klein Rossau)
 Holl, der deutsche (FIN, Ristedt)
 Holl, der wendische (FIN, Ristedt)
 Honstedt (Erxleben [1])
 Hopfengärten (FIN, Kremkau)
 Hoppenhof (FIN, Sallenthin)
 Hoppstall (auch Upstall) (FIN, Leetze)
 Horning (FIN, Losse)
 der Horning (FIN, Köhnhof)
 Horst (1) (FIN, Kalbe [Milde])
 Horst (4) (FIN, Polkau)
 die Horst, Horstgärten (FIN, Schenkenhorst)
 Hottendorf (seit 1573 im Neuaufbau)
 das Hühnerland (FIN, Grabow [1])
 Hundsburg (FIN, Gladigau)
 Hutterberg (bei Hörsingen) ?

 Ihlenpohl (FIN, Saalfeld)
 Ipöhle (FIN, Drenick)
 Im alten Dorf negst der Fähre (FIN, Käcklitz [1])
 im Böhnenhöfel (FIN, Kremkau)
 im Dick Wodick (FIN, Seppin)
 Im Dreck, der Spukwinkel (FIN, Dankensen)
 im Kräweling (FIN, Schenkenhorst)
 im Kronenhöfel (FIN, Leppin)
 Im Säck (FIN, Höwische Mark)
 im sog. alten Dorfe (FIN, Groß Rossau)

Immengartenstücke, Immengrundstücke (FIN, Quarnebeck)
 Immenschur (FIN, Kuhfelde)
 Immensin (FIN, bei Jahrstedt)
 In den Höfen (FIN, Itzenplitz)
 in den kalten Hufen, über den kalten Hufen (FIN, Kaltenhagen)
 in den Kreweten (FIN, Schenkenhorst)
 in der Kode (FIN, Köhnkrug)
 In der Segenburg (FIN, Uchtdorf)
 Int Kahlsted (FIN, Molitz)
 Itzenplitz (Amtsforst Klötze)

Jägerberg (FIN, Sichau)
 Jäskau (1803 ForstEtabl)
 Jarenburg (Roxförde, Wannefeld)
 Jemmeritz (1584 Wassermühle genannt, 1600 Schäferei)
 Jesaugärten, Jesaustücke (FIN, Badel)
 Jitzkämpe (FIN, Immekath)
 der Joneitz (FIN, Wendischbrome)

Kachau (Arneburg)
 Kader (Seehausen)
 Kadigk (bei Pollitz ?)
 Kämeritz (1836 Anlage der Kolonie)
 Kämpfen (FIN, Bornsen)
 Käper (FIN, Sallenthin)
 Der Käsewinkel (FIN, Lückstedt)
 Kagendorf (GutsFM Zichtau)
 Kahlenberg (FIN, Immekath)
 Kahlepeter (FIN, Rohrbeck)
 Kahlhorst (FIN, Trippigleben)
 Kahlstedter Berg (FIN, Lockstedt [1])
 Kahlstellen (FIN, Berge [2])
 Kahnstieggärten (FIN, Kremkau)
 Kaltenhagen (Mahlwinkel)
 Kamerik (Werben ?)
 Kammoor (FIN, Saalfeld)
 der Kamp (FIN, Mehmke)
 der Kamp (FIN, Staffelde)
 Der Kamp, der Gutskamp, der Schulkamp, der Brandskamp (FIN, Priemern)
 Karlbau, Deutsch (Tangermünde)
 Karnipp (FIN, Schwarzenhagen)
 Kassuhn (vor 1444 wiederaufgebaut)
 Katzen (Nahrstedt, Käthen oder Volgfelde)

das Keibelken (FIN, Miesterhorst)
der Kehlkenbusch (FIN, Miesterhorst)
Die Keile (FIN, Zethen)
Keilstücke, Backofenstücke, der Sierau (FIN, Breese)
Keindorf (1840 Etabl genannt)
Kemnitz (nach 1375 wiederaufgebaut)
Kenzendorf (1573 wieder die Mühle genannt)
Kerkhorst (FIN, Calberwisch)
Kerkwitz (FIN, Güssefeld, ob Zusammenhang mit Kereutz, CodDiplAI, II/512, nach schlechter und modernisierter Abschrift [!], fraglich)
Kerstens Kamp (FIN, Molmke)
Kickernitz (um 1800 Krug, dann Fabrikhof)
Kiebitzberg (FIN, Kerkau)
Kiebitzenden (FIN, Dannefeld)
die Kiebitzhövel (FIN, Groß Rossau)
Kiebitzrücken (FIN, Dobberkau)
Kiekhof (FIN, Osterburg)
Die Kirchenbreiten (FIN, Potzehne)
Kirchhof (FIN, Sadenbeck)
Kirchhof (FIN, Wellendorf)
Kirchhofstücke (FIN, Klein Ahlum)
Die Kiritze (FIN, Lindstedt)
Kirren (FIN, Plasken)
Der Kirt, vor alten Kusay (FIN, Kusey)
der Klabbau (FIN, Niephagen)
Klätsch, Kletsch (FIN, Letzlingen)
Der Klatz, das Klatz Holtz (FIN, Langenapel)
das Kleinausche Bruch (FIN, Kleinau)
das kleine und große Wopke (FIN, Wopke)
der kleine Beek (FIN, Klein Rossau)
der kleine Keyernberg (FIN, Keindorf)
der kleine Teich (FIN, Schenkenhorst)
Kleistau (FIN, Heidau)
Kleitsch (FIN, Püggen)
Klinkow (Grünenwulsch und Schinne)
Klinkow Worth (FIN, Klinkow)
Klinten (Arensberg)
die Klocktormstücke (FIN, Grabow [1])
die Klöthen (FIN, Grävenitz)
Klosterwiese (FIN, Wallstawe)
Klotgärten (FIN, Karritz)
Klucksberg (Klüden)
Klucksberg (FIN, Ziemendorf)

die Klüden (FIN, Späningen)
 Klüt (FIN, Sallenthin)
 Klüte, Oberklüte (FIN, Mahlsdorf)
 Klutenden (FIN, Schlüden)
 Klutenden (FIN, Tangerhütte)
 Der Knick (FIN, Priemern)
 Kobin (bei Arneburg ?)
 Koblack (Groß Möringen)
 Köckte (2) (1614 Vw genannt)
 Köhlig, Köhling (FIN, Schenkenhorst)
 Köhnhof (Groß Schwechten)
 Kohlfeld (FIN, Koldefeld)
 Kohlgärten (FIN, Schwarzenhagen)
 Kohlhofsbusch, die Saathorst (FIN, Mehrin)
 Koldefeld (Klüden und Amtsforst)
 Koldefeldsche Sol (FIN, Koldefeld)
 Kolgorde (FIN, Schernebeck)
 Der Kollhof (FIN, Altmersleben)
 die Kossatenbreite, Zeggarten, Hilgenhöltchen (FIN, Mannhausen)
 die Kossatenenden (FIN, Nesenitz [2])
 Kossatenfeld, Kossatennachtweide (FIN, Leppin)
 Kossatenpläne (FIN, Wiepke)
 Kossatenwiesen (FIN, Neuendorf am Damm)
 die Kossatenwiesen (FIN, Düsedau)
 Kosterhölter, Höderhölter, Soben-Link (FIN, Böllberg)
 Koster Pohl (FIN, Molitz)
 Krainitz (FIN Zießau)
 Krampen, der Kramp, im Krampe (FIN, Jävenitz)
 Krangenbreite (FIN, Mahlsdorf)
 die Krappen (FIN, Ortwinkel)
 Krassefeld (Letzlinger Heide)
 Krepe (Groß Schwechten)
 der Kreuzbusch (FIN, Höddelsen)
 Kreuzstück (FIN, Kossebau)
 Krieg Grund, auch Kaisers Moor (FIN, Dahrenstedt [2])
 Kröcken (FIN, Rademin)
 Kronenbreite (FIN, Hassel)
 Kroppen (FIN, Rademin)
 Krügerwurth (FIN, Schönfeld [1])
 die Krugstücke (FIN, Hassel [2])
 Krumme Mathen (FIN, Zethlingen)
 Krumme Stücke (FIN, Vethwe)
 das Kuhbruch (FIN Köhnkrug)

Kuhlefeld (FIN, Klein Walsleben)
Kuleitsch (FIN, Wiewohl)
Kulitz (GutsFM Flechtingen)
Kummersdorf (FIN, Leppin)
Kunrau (1502 zum Teil wieder besetzt)
kurze Enden, lange und kurze Höfel, Höfelgärten, Bomgärten, Höfelenden (FIN, Lübbars)
das kurze Land (FIN, Stapel)
die kurzen, die langen Dorfstätten (FIN, Kerkuhn)
kurze und lange Kossätenland (FIN, Schernikau [1])
kurze und lange Wendemark (FIN, Bismark)
kurze und lange Wendemark (FIN, Garlipp)
kurze und lange wendische Wiesen (FIN, Wallstawe)
die kurzen und langen Hausstellen (FIN, Güssefeld)
Kurze Väthenstücke (FIN, Vethwe)
die kurzen Morgen (FIN, Döllnitz [1])
Die kurzen Radeländer (FIN, Lohne)
Die kurzen Stücke (FIN, Wollenhagen)
Die kurzen Stücke vor den Schweinekuhlen (FIN, Häsewig)
die kurzen und langen Hövel (FIN, Alt Bertkow)
die kurzen und langen Hövel (FIN, Dolchau)
Kurzes oder kleines Endenfeld (FIN, Badel)
Kutzendorf (Forst Klötze)

Laak (FIN, Rawisch)
Laasen (FIN, Klein Wieblitz)
Lämmertrift (FIN, Drenick)
Lafain (FIN, Klein Wieblitz)
Laisk (FIN, Prowisk)
Lamen (Windberge ?)
Lambrechtshof (FIN, Krüden)
Lange Hofstellen (FIN, Martzan)
Lange Kabeln (FIN, Quarnebeck)
Lange Kamp (FIN, Leetzer Kamp)
lange, kurze Dorfstätten (FIN, Kerkuhn)
lange Stücke (FIN, Kutzendorf)
Lange Stücken (FIN, Fischeribbe)
Lange Väthen (FIN, Vethwe)
Lange und kurze Dorfstellstücke (FIN, Scheeren)
lange und kurze Kamp (FIN, Eickhorst)
lange und kurze Triftstücke (FIN, Schlüden)
der lange und der kurze Kaulbars (FIN, Bindfelde)
das lange wüste Feld (FIN, Erxleben[2])
die langen und kurzen Dorfstellstücke (FIN, Scheeren)

die langen und kurzen Seepen (FIN, Klein Möringen)
 die langen und kurzen Wenddörfer (FIN, Klein Möringen)
 Lannitz, Lanitz (Jeggeleben)
 Lastzedelenden (FIN, Klein Wieblitz)
 der Latein (FIN, Wendisch Wustrewe)
 der Lausekamp (FIN, Mieste)
 Leeckte (1871 Kolonie errichtet)
 Leetzer Kamp (Beetzendorf)
 Lehove, Leho (FIN, Haverland)
 Leisdorf (nahe Flechtingen)
 Lelchau (vor 1711 im Wiederaufbau)
 Lelchower Anger (FIN, Lelchau)
 Lelchowstücke (FIN, Lelchau)
 Lemsell (seit vor 1578 im Wiederaufbau)
 Lennert (FIN, Rademin)
 Lentzen (Ostheeren ?)
 die Lenzbreite (FIN, Mieste)
 Lesteingärten (FIN, Lestein)
 Letzlingen (1528 das Haus errichtet)
 Lindenberg (FIN, Haverland)
 Lindhöfe (FIN, Zethlingen)
 Lindhof (1) (vor 1775 angebaut)
 die Lindhufe (FIN, Grävenitz)
 Lindschläh (FIN, Zethlingen)
 Linkummer (FIN, Wolt [2])
 Lockstedt (2) (Stadt Salzwedel)
 Die Lohna (FIN, Lunau)
 Loof (FIN, Dönitz)
 Loogstücke (FIN, Wenze)
 Lotkau (Letzlinger Heide)
 Lotkauer Holz (FIN, Lotkau)
 der Lucken, vordere und mittelste Lucken, Luckwiesen, am Lucken Göhre (FIN, Lucken)
 Lückstedter Nachtweide, Horning (FIN, Lückstedt)
 die lüttge Horst (FIN, Wartenberg)
 Lubenitz (Letzlinger Heide)
 Lüdelsen (Vw 1542 wohl vorhanden)
 die lüttgen Wiesen (FIN, Mieste)
 lütke Feld (FIN, Kricheldorf)
 Lütke Gladdenstedt (FIN, Gladdenstedt)
 Lütken Vier (FIN, bei Burgstall)
 Luffenow (Lüffingen)
 Lunau (nach 1885 angebaut)
 die Linausche Enden, Linausche Märsche und der Lunau Sabitsch (FIN, Lunau)

Lupitz (1760 Koloniedorf angelegt)
Luthäne (1703 Vw vorhanden)
Lutke Nipagen (FIN, Lutke Niephagen)

Mainz (Letzlinger Heide, Wannefeld)
Maireitzwiesen, Maireitzkaveln (FIN, Maireitz)
Mairitz, Mairitz Kaveln (FIN, Mainz)
Mallehn (FIN, Hohenhenningen)
Marbaumswinkel, Marbaumstücke, Bärholz (FIN, Wegenstedt)
Marienbaum (FIN, Kossebau)
Marienwiese (FIN, Wiepke)
Marinken, Wendtörfe, Wenddorf (2) (FIN, Riebau)
Markschein (FIN, Wenze)
Mark Upsitz (FIN, Übbesitz)
die Mark Kläden (FIN, Kläden [1])
Martzan (StadtFM Arneburg)
Massahl (FIN, Mellin [1])
Massien (Wendischbrome, Nettgau)
Meierfeld, Meierwiesen (FIN, Biesenthal)
Meindstücke, Meindsool, Meindwiesen (FIN, Ziepel)
Mellin (1) (1375 wüst, vor 1521 wieder besetzt)
Mellin (2) (Groß Engersen)
Mellingen (GutsFM Grieben)
Meritz (Klinke ?)
Miegeritz (nach 1895 kleine Kolonie etabliert)
Mildenhöft (Zienau, Letzlinger Heide)
Milow (Königstedt, Liesten)
Mispelwerder (Westinsel)
Mittelstes, hinterstes Wendfeld (5) (FIN, Molitz)
Mixdorf (Dolle, Letzlinger Heide)
Mixdorfer Berg (FIN, Mixdorf)
Möllenplink (FIN, Saalfeld)
Mönchenviertel (FIN, Höwische Mark)
Mönchsfeld (FIN, Wundsbüttel)
Mörtel (FIN, Wendfeld [2])
Mokrena (Bülstringen, Neuwaldensleben)
Mollstück (FIN, Westheeren)
das Moor am Prilop (FIN, Prilop [1])
das Moor beim Dorfe (FIN, Nesenitz [2])
Moortal (FIN, StadtFM Gardelegen)
die Morgenländer (FIN, Kremkau)
Morgenstücke (FIN, Schlüden)
Müggendorf (Forst Flechtingen)

Mühlberg, Mühlenberg, Mühlenenden, Mühlsensiek, Mühlenstücke (FIN, Billberge)
 Mühlenwiesen (FIN, Kremkau)
 Mühlhofstücke (FIN, Estedt)
 Muntenack (Lichterfelde)
 Musenaitzen (FIN, Pulaitz)
 Muserde (Letzlinger Forst)

Nachtweide (FIN, Schlüden)
 Nachtweide (FIN, Störpke)
 Nattewisch (vor 1467 wieder angebaut)
 Nertens Hof, Besaken, die Miritzen (FIN, Brunau)
 Nesenitz (2) (Gardelegen, Zienau)
 Nesselhorst (FIN, Lohne)
 Netekow (Weteritz)
 die Nettelhorst (FIN, Kahnstieg [2])
 Nettgau (seit 1538 neu errichtet)
 Neudorf s. Niendorf [1]
 Das neue Dorf (FIN, Niendorf [1])
 neue Gärten, neue Wiesen, Kosterwiese (FIN, Störpke)
 die neuen Länder (FIN, Klein Möringen)
 Die neuen Räge (FIN, Wollenhagen)
 Die neuen Stücke (FIN, Potzehne)
 Neulandenden (FIN, Trippigleben)
 Neulingsmühle (FIN, Immekath)
 Neustücke (FIN, Jeggau)
 Neuwinkel (StadtFM Stendal)
 Nickleben (Faulenhorst, Wernstedt)
 Nicklebensche Märsche (FIN, Nickleben)
 Nicklerberg (FIN, Nickleben)
 Nieberstücke (FIN, Niebitzburg)
 Nieland (FIN, Hof zum Winkel)
 Niendorf (1) (Gutsforst Erxleben [1])
 Niensorge (FIN, Sorge [2])
 Nienst, Nienster Breite (FIN, Nüntz)
 Niephagen (seit 1711 Schäferei genannt)
 Nieps (1801 Vw und Forsthaus)
 Nipps (Nahrstedt)
 Noyden (Kloster- bzw. Amtsforst Arendsee)
 Nüntz (Klüden)
 Nunitz (in der Gegend von Osterburg, bei Storbeck ?)
 Nyemcke (Guts- bzw. Amtsforst Burgstall)
 Nymene (Forst Schernebeck)

Obermestorp (FIN oder WFM?, zu Erxleben [1] ?)
Ölle Dörptäe (FIN, Gladdenstedt)
Ohrbusch (FIN, Quarnebeck)
Oken (FIN, Bellingen)
Oken (FIN, Rademin)
Oldörp, Oltörp (FIN, Dobberkau)
Ortbreite (FIN, Potzehne)
das Ortchen (FIN, Jeggau)
Ortken (FIN, Wiersdorf)
Ossemor (Jeetze ?)
Ostermark (GutsFM Briest)
Ostorf (2) (Seethen)
Ottersburg (Mitte 16. Jh Schäferei vorhanden)

Pabuschwiesen (FIN, Kallehne)
Pajan (FIN, Genzien)
Panker (Gummern)
die Pannen (FIN, Käthen)
Pansau (ForstEtabl bereits 1818 genannt)
Pantalohmbusch (FIN, Groß Wieblitz)
Pantalonon (FIN, Groß Wieblitz)
Papenbusch (FIN, Wiepke)
Pappiljotte (FIN, Rademin)
Parchen (Mösenthin, Beetzendorf, Rg I)
Parmen (FIN, Pulaitz)
Passendorf (Gutsforst Erxleben [1])
Pax (vor 1864 kleine Kolonie errichtet)
Paz (FIN, Ristedt, Immekath)
Peckfitz (um 1500 wiederaufgebaut)
Perlepp (Gutsforst Steimke)
Persikau (FIN, Vahrholz)
Pesemark (FIN, Wahrburg)
Petersmark (wohl nach 1375 neu angebaut)
Petzenauer Busch (FIN, Petzenow)
Petzenow (Gutsforst Mellin [1])
Pfarnips (FIN, Nipps)
Pfarrwiese (FIN, Neuwinkel)
Pfarrwiese (FIN, Wallstawe)
Pfarrworth (FIN, Bukow [1])
Pinnow (StadtFM Osterburg)
Plaaststücke (FIN, Bergmoor)
Plasken (FIN, Hestedt)
Plessow (Gutsforst Steimke)

Plötzken, wüste Plötzken (FIN, Fahrendorf)
 Plorsch (FIN, Dönitz)
 Der Plosch (FIN, Böckwitz)
 Plotin (Jeseritz)
 Plüthen, Plüthenfeld, Plüthenteich (FIN, Diesdorf)
 Poberun (FIN, zwischen Beelitz und Groß Ellingen)
 Podagrym (StadtFM Gardelegen)
 Podbul (Klein Schwarzlosen, Schönwalde, Stegelitz)
 Podmestorp (FIN oder WFM ?, zu Hörsingen ?)
 Polte (1720 Meierei genannt)
 Poltenkirchhof (FIN, Polte)
 Polvitz (1693 Vw, 1745 Schäferei)
 Poppauer Wiesen (Jeeben)
 Potberg (zwischen Nattewisch und Krüden)
 Potkenz (FIN, Putlenz)
 Pottbold, Pott-Pölt (FIN, Podbul)
 Prahlsberg (Neuhof [2])
 Prekal (vor 1864 Kleinsiedlung)
 Priesigk (FIN, Hohendolsleben)
 Prilop (1) (Ellenberg)
 Prilop (2) (Schwarzendamm)
 Prochol, Prichöl (FIN, Saalfeld)
 Der Proskhof, die Kahlstelle (FIN, Grieben)
 Prowisk (FIN, Schmölaue)
 Prüssau (Immekath)
 Prussen (FIN, Klein Wieblitz)
 Püsnitz-Kaveln, Püsnitzwiesen (FIN, Püstenitz)
 Püstenitz (Klein Wanzer)
 Puklahn (FIN, Priesigk)
 Pulaitz (Seeben)
 Puschenitz (FIN, Püstenitz ?)
 Putlenz (StadtFM Salzwedel)

Queren (FIN, Bergmoor)

die Radekaveln (FIN, Stapel)
 Radewiesen (FIN, Berge [2])
 Radewiesen (FIN, Stapen)
 Räcken (FIN, Lüffingen)
 die Räge (FIN, Alt Wodecke)
 Räken (FIN, Bernhagen)
 Rapeitz (FIN, Bergmoor)
 Rappin, Alt (1830 Schäferei etabliert)

Rassau (Querstedt, Steinfeld)
raume Heide (FIN, Mellin [2])
Rawisch (FIN, Wöpel)
Rawisken (FIN, Bernhagen)
Redekendorf (Gutsforst Flechtingen, Belsdorf, magdeburgisch)
Rechtup (FIN, Siedenlangenbeck)
Rehagen (1) (FIN, Schönebeck)
Rehagen (2) (FIN, Groß Engersen)
Rehagen (3) (FIN, Mieste)
Reppins Hinterwoorte (FIN, Dahrenstedt [2])
Rhötenkaveln, Röthenbreite (FIN, Dannefeld)
Riecher (FIN, Miltern)
das Ried, Rieth (FIN, Königstedt)
Riehn (FIN, Ahlum)
Riethblöcke (FIN, Vissum)
der Rietz (FIN, Pesemark)
Rietzenberg (FIN, Groß Ellingen)
Rinbeck (Gardelegen ?)
Ristedt, Wendisch (Ristedt)
Rittleben (1617 Lehngut genannt)
Rixdorf (GutsFM Erxleben [1])
Rodeländer Fischribben (FIN, Fischeribbe)
Rodöbel (Letzlinger Heide)
Röthenberg (FIN, Wendfeld [3])
Röthstücke (FIN, Sachau)
Römke (vor 1871 kleine Kolonie angelegt)
der Rönick (FIN, Steinfeld)
die Rohrberge (FIN, Klüden)
Rohrburg (FIN, Lindstedt)
Rohrbusch (FIN, Köckte [1])
Rohrteich (FIN, Schönfeld [1])
die Rohsalen (FIN, Wendemark [2])
Roland (FIN, Jeggeleben)
Rolandskamp (FIN, Etingen)
Ronnow (Köbbelitz)
Rosengarten (FIN, Gestien)
Rostock (Mellin [1])
Rotammersleben (GutsFM, Gutsforst Erxleben [1])
Rotenförde (Krumke)
Rotes Haus (FIN, Piplockenburg)
Rotes Haus (FIN, Stendal)
Das Rott (FIN, Wartenberg)
Die Rottenstücke (FIN, Bühne)

Rotz (Gutsforst Erxleben [1])
Rühstedter Berg, hinterm Rühstedter Berg (FIN, Groß Wieglitz)
rümpt dörpstede (FIN, Siepe)
Ruhestätte (FIN, Tangerhütte)
Rum Plenke (FIN, Molitz)
der runde Ort (FIN, Mellingen)
Ruthenich (zur Burg Gardelegen gehörig)

Saagelafken (FIN, Bombeck)
Sachau (im 16. Jh wiederaufgebaut)
Sadenbeck (nach 1850 Vw errichtet)
Der Sägebeutel (FIN, Berge [2])
Salaftchen (FIN, Wendischbrome)
Salatwinkel (FIN, Kerkau)
Salau (Potzehne, Roxförde)
Salau bobm Weg (FIN, Salau)
Salauer Anger, Wiesen, Weiderevier (FIN, Salau)
Salauer Berg (FIN, Salau)
Salchau (vor 1717 neu angebaut, 1936 abgebrochen)
Sandberge (Jerchel [2], Grieben, Scheeren)
die Sandhövel (FIN, Packebusch [1])
Sassenbreite (FIN, Dewitz)
Sassendorf (StadtFM Gardelegen)
Sassendorfer Kirche und Kirchhof (FIN, Sassendorf)
Sassmark (Kremkau)
Satthun (Kloster- bzw. Amtsforst Arendsee)
Schäferei Burgstall (FIN Schönhausen [Elbe])
Scharnetingen (Etingen)
Scharpenhufe (im 16. Jh wüst)
der Schattberg (FIN, Käthen)
Scheeren (vor 1687 neu angebaut)
Schenckenow (FIN, Buchholz)
Schenkenburg (FIN, Wiewohl)
Schilddorf (nach 1840 Anlage eines Etabl)
Schlehoop (FIN, Rademin)
Schlink (FIN, Dewitz)
der Schloop (FIN, Miesterhorst)
Schloßberg (FIN, Osterholz)
Schloßberg (FIN, Ottersburg)
Schloßstelle (FIN, Werle)
Schlüden (Arneburg)
schmale Maaten (FIN, Klein Engersen)
Schmitort (FIN, Köckte [1])

Schmollen (zwischen Klein Bregenstedt und Polvitz)
Schmutzkau (FIN, Mieste)
Schnellenberg (Werben, im Bereich des Seehauser Tores)
Schönfeld (2) (Letzlinger Heide)
Schreimark, die schräge Mark (FIN, Düsedau)
Schröders Worth (FIN, Coswin)
Schüring (Ende 19. Jh kleine Ansiedlung)
Schulzenkamp (FIN, Molmke)
Schulzensoll FIN, Wallstawe)
Schulzenwart, Dowen Gennert, Gehren (FIN, Lohne)
Schulzens Worth (FIN, Coswin)
das schwarze Land (FIN, Coswin)
das schwarze Land (FIN, Käthen)
die schwarzen Kolkskaveln (FIN, Erxleben [2])
die schwarzen Landstücke (FIN, Meritz)
Schweensbusch (FIN, Tangeln)
die Schwertgärten (FIN, Stapen)
Seggebergwiesen (FIN, Tangeln)
Seppin (Amt Burgstall)
Sibekow (Weteritz)
Sibow (Letzlinger Heide)
Siebenbrüderberg, Sieben Brüder (FIN, Briest)
Siebenruthen (FIN, Immekath)
Siedenhagen (FIN, Klinke)
Sielitz (Kluden)
Siems (nach 1553 neu errichtet)
Siepen (FIN, Wendfeld [4])
Silpke (Gutsforst Etingen ?)
Sölkenstücke (FIN, Schieben)
Söllkamp, Heidstücken (FIN, Siedengrieben)
sog. alte Breite (FIN, Köckte [2])
sog. Backofenstücke (FIN, Jäskau)
sog. Dorfstellen (FIN, Sylpke)
sog. Fischsoll (FIN, Wendfeld [5])
sog. Höfe (FIN, Nickleben)
sog. Höfe (FIN, Wendisch Wustrewe)
sog. Hofstücke (FIN, Bukow [2])
sog. Kabelkolk (FIN, Sandberge)
sog. Keleswiese, Stecklisse (FIN, Stekelse)
sog. Kluetwiesen (FIN, Köhnkrug)
sog. Melkersbrunnen (FIN, Luthäne)
sog. Steckerling (FIN, Stekelse)
sog. Wentfeld (FIN, Molitz)

sog. Wirrbusch (FIN, Kuhfelde)
 sog. Worthenden (FIN, Rassau)
 sog. Worthenden (FIN, Sadenbeck)
 das sog. Stapelfeld, auf dem Stapel (FIN, Güssefeld)
 Solteis (FIN, Letzlinger Heide)
 Sorgesch Acker (FIN, Sorge [2])
 Sperlingsdorf (bei Osterburg ?)
 die Sperlingsgärten, die Sperlingstraße (FIN, Osterburg)
 Spleth (FIN, Pantalonen)
 Stab (FIN, Schorstedt)
 Stätte (FIN, Ziebau)
 Stättewiesen (FIN, Hohenhenningen)
 Staffelder Worth (FIN, Arnim)
 Stege (bei Osterburg, wohl Einzelhof)
 Stegefeldwiese (FIN, Stigrevelde)
 Steinfeld (FIN, Losse)
 Steinhorst, Steinhorstwiesen, Kl. Steinhorst (FIN, Köckte [1])
 Steinhütte (FIN, Laatzke)
 Steinlage (im 16. Jh Pfandbesitz der von der Schulenburg)
 Steinwehr (FIN, Kricheldorf)
 Stekelse (Gutsforst Flechtingen)
 Stemmerberg (Mitte 18. Jh wieder angebaut)
 Stemmerwiesen, an der Stemmerriehe, große Stemmerbreite (FIN, Hörsingen)
 Stiegstücken (FIN, Stigrevelde)
 Stigrevelde (Neulingen)
 Stölpen (Gut Beetzendorf)
 Stofeze (Gut Flechtingen)
 Straach (FIN, Rawisch)
 Stran (FIN, Dönitz)
 Streitland (FIN, Kläden [1])
 Streitstücke (FIN, Sibekow)
 Streittannen (FIN, Breitenfeld)
 Süppling (1818 Schäferei genannt)
 Süssshöfen, Wendekaveln (FIN, Siepe)
 Sylpke (1738 neu angebaut)

Tankes Wischhof (FIN, Kleistau)
 der Tannenring (FIN, Dahlen)
 Tarnefitz (1738/39 Kolonistendorf errichtet)
 Taterstücke (FIN, Sichau)
 Teichstücke (FIN, Zethlingen)
 Teichwurth (FIN, Schönfeld [1])
 Tein (FIN, Schmörlau)

der Teufelssackacker (FIN, Köckte[1])
Teufelswiese, am Teufelsbusch (FIN, Jahrsau)
Thormarcon (bei Arneburg ?)
Thüritz, Klein (Bretsch)
Thüritzische Wässerung (FIN, Klein Thüritz)
die thulste und die hotteste Kalie oder Kahlie (FIN, Groß Carlin)
Tiedau (Chüttlitz)
die Tiedowische (FIN, Brietz)
Tiergarten am Haferstieg (FIN, Trippigleben)
Tilhorn (StadtFM Osterburg)
Titels B. (FIN, Titole)
Titole (in der Nähe von Tangeln ?)
Tonnenborn (FIN, östlich Born ?)
Totehöfe (FIN, Heiligenfelde)
Totenberg (FIN, Estedt)
Totenberg (FIN, Hemstedt [1])
Totleber Wiesen (FIN, Kossebau)
die Tribeneiß Wische (FIN, Brietz)
Trimenaitzen (FIN, Pulaitz)
Trinaitzwiesen (FIN, Durlaitz)
Trippel (FIN, Schleuß)
Trippleben (vor 1711 Pachtschäfer)
Trop (FIN, Schernebeck)
Trüstedt (1745 als Dorf neu errichtet)
Tüchau (Wallstawe, Leetze)
Tüleste, höttelste Wolten (FIN, Wolt [2])
Tütling (FIN, Jeggeleben)
Turmenden (FIN, Tornau)

der Uchtensche Hof (FIN, Walsleben)
Übbesitz (Püggen, Hohenlangenbeck)
Ülksberg, Ülksberger Gärten, Ülksberger Tannen (FIN, Zierau)
der Uhlenwinkel (FIN, Nesenitz [2])
Uhlhorn (FIN, Wendfeld [4])
Umfelde (nach 1801 Erbpachtgut errichtet)
Unden (zwischen Seehausen und Behrend)
Unstätt (FIN, Bindfelde)
das unterste und das oberste Rott (FIN, Meseberg)
Up dem Goden Barg (FIN, Göden)
Upstallgärten (FIN, Badel)
Unna (bei Arneburg ?)

Verchel, Ferchel (FIN, Verchen)

Verchen (Zichtau)
 Vethwe (Staats, Amt [Kloster] Neuendorf)
 die Viehstätten (FIN, Neuendorf am Speck)
 Vier (1711 Pachtschäfer genannt)
 Vinzkow (Grassau, Vw Friedichshof)
 Vinzlow (Berge [1] ?)
 Vollenschier (vor 1663 Vw errichtet)
 Vor-Bland (FIN, Steimke)
 Vordere und hintere alte Dorfstücke (FIN, Vietzen)
 Vor der Hufe (FIN, Rohrbeck)
 der vorderste Ring (FIN, Dahlen)
 der vorderste und hinterste Dannei (FIN, Dannei)
 Vorchfelder Hau (FIN, Salchau)
 Vorheide (Hackenheide)
 vorm Burgwall (FIN, Krepe)
 vorm Dorfe (FIN, Eickhorst)
 vorm Hofe (FIN, Scharpenlohe)
 vorm Mahlitz (FIN, Mahlitz)
 Vornhöfte (FIN, Bobbenhof)
 Vornhöfte (FIN, Kaulitz)
 Vorn höftschen Berge (FIN, Prüssau)
 Vorwerk zu den drei Stücken (FIN, Gartizke)
 Vosswinkel (FIN, Rohrbeck)

Wabrenze s. Lorenzfeld
 Wadding (bei Arneburg ?)
 Wadenberg (Vw ist 1623 bereits vorhanden)
 Wätering (FIN, Miltern)
 Wahlstadt (FIN, Ladekath)
 Waitstücke (FIN, Durlaitz)
 Walpurgisacker (FIN, Wegenstedt)
 Walsleben, Klein (GutsFM Walsleben)
 Wartenden (FIN, Wittenmoor)
 Weinland (FIN, Klein Schwechten)
 Weiße Grethenstücke (FIN, Letzlingen)
 Weiße Plan (FIN, Wittenbergen)
 Weizenländer (FIN, Klein Schwechten)
 Wellendorf (GutsFM Uhrsleben)
 Wenddörfer (FIN, Klein Möringen)
 Wenddorf (1) (FIN, Packebusch [1])
 Wendemark (3) (FIN, Könnigde)
 Wendemark (4) (FIN, Flessau)
 die Wendemark (4) auf der Flessauischen FM (Flessau)

Wendenkirchhof (FIN, Wendfeld [7])
Wendfeld (FIN, Benkendorf)
Wendfeld (FIN, Lübbars)
Wendfeld (1) (FIN, Arendsee)
Wendfeld (2) (FIN, Dewitz)
Wendfeld (3) (FIN, Dolchau)
Wendfeld (4) (FIN, Liesten)
Wendfeld (5) (FIN, Molitz)
Wendfeld (6) (FIN, Amt Diesdorf, Vw Vier)
Wendfeld (7) (FIN, Pollitz)
Wendfelder (FIN, Immekath)
Wendfelder (FIN, Valfitz)
Wendfeldscher Berg (FIN, Molitz)
Wendhorst (FIN, Dobbrun)
Wendische Feld (FIN, Kemnitz)
Wendische Kirchenschlag (FIN, Groß Ellingen)
Wendische Kirchhöfe (FIN, Tüchau)
Wendische Kirchhof (FIN, Jeetze)
Wendische Kirchhof (FIN, Kämeritz)
Wendische Kirchhof, wendische Kirchhofstücke (FIN, Altmersleben)
Der wendische Kirchhof (FIN, Quadendambeck)
Wendische Wiesen (FIN, Putlenz)
die wendischen Kirchhöfe (FIN, Ortwinkel)
die wendischen Rütten (FIN, Ossemor [1])
Wendischer Kirchhof (FIN, Rademin)
Wendorffer Acker (FIN, Bömenzien)
Wensch Kerkhof (FIN, Königstedt)
Wenscher Kirchhof (FIN, Ossemor [1])
Wendsken Kerkhof (FIN, Müllmersen)
Wendstücke (FIN, Neuendorf bei Klötze)
der Wendt (FIN, Brunsitte)
Wendtorf (FIN, Meseberg)
Werder am Kiekhof (FIN, Osterburg)
Werft (FIN, Sallenthin)
Werftbusch (FIN, Tangerhütte)
Werkleben (FIN, Erxleben [1])
Werkleber Busch (FIN, Werkleben)
Werl (1) (Rindtorf, Sanne [2])
Werl (2) (FIN, Wüllmersen)
Werlacker, Werlings- und Werlwiesen (FIN, Werle)
Werlberge (FIN, Schernebeck)
Werle (1745 Krug und Holzwärterhaus)
Werlweide, Werlwiesen (FIN, Werle)

Westorf (Erxleben [1], Bregenstedt)
Weteritz (1541 Vw erbaut)
Weteritz, Ober (Weteritz)
Wickensdorf (Gutsforst Flechtingen)
Wickensdorfer Berg (FIN, Wickensdorf)
die wilden Zaidzen (FIN, Drewitz)
Willerburg (FIN, Wallstawe)
Willzainen (FIN, Pulaitz)
der Winkel (FIN, Wollenhagen)
Winterfeld (2) (FIN, Molitz)
Wischbleck (FIN, Holzhausen)
die Wische vfm Cheinischen Moher (FIN, Brietz)
Wischer (vor 1770 wieder angebaut)
das Wischer Feld (FIN, Walsleben)
Wismar, Groß (Vw vor 1629 errichtet)
Wismar, Klein (1725 Vw genannt)
Wittenbergen (FIN, Klötze)
Wittenhagen (Schwarzenhagen)
Wittenwende (Letzlinger Heide)
Wittwennige (FIN, Wittenwende)
Wodecke (Forstrevier zur FM Schernebeck)
Wodecke, Alt (Forstrevier zur FM Schernebeck)
die Wöhrde (FIN, Klein Wieblitz)
die Wöhrden (FIN, Klein Garz)
Wörde (FIN, Saalfeld)
Wötz (1840 Vw und Schäferei genannt)
die Wohrte (FIN, Jemmeritz)
die Wohrten (FIN, Demker)
Wohrten (FIN, Elversdorf)
Wohrtstücke (FIN, Königstedt)
Wolchendorf (FIN, bei Klötze)
Wolffehagen, Wulffshagen (FIN, Wolfshagen)
Wolfshagen (FIN, Klein Schwechten)
Wolfshagenwiesen, Wulfsstieg (FIN, Badingen)
Wolfshausen, Klein (Bülstringen)
Wolfswinkel (Räbel)
der Wolfswinkel (FIN, Kahnstieg [2])
der Woitz (FIN, Wötz)
Wolpern (Grauingen, Wegenstedt)
Wolpernacker (FIN, Wolpern)
Wolt (1) (FIN, Bregenstedt)
Wolt (2) (Schinne, Grassau)
Woltgieren (FIN, Wolt [2])

Wopke (Gutsforst Erxleben [1])
 Wortenden (FIN, Gense)
 Worth (FIN, Klein Schwarzlosen)
 Worthenden (FIN, Mispelwerder)
 Worthenden (FIN, Ostinsel)
 Worthenden (FIN, Rassau)
 Worthenden (FIN, Sadenbeck)
 das Worthland (FIN, Könhof)
 Wostfelder (FIN, Stöckheim)
 Wrechow (Stresow)
 Wuden (Umgebung von Seehausen, Unden ?)
 wüste Dorfstelle (FIN, Thüritz)
 wüste Einwinkel (FIN, Gladigau)
 wüste Feld (FIN, Leetzer Kamp)
 das wüste Feld (FIN, Groß Ballerstedt)
 das wüste Feld (FIN, Erxleben [2])
 das wüste Feld (FIN, Mieste)
 das wüste Feld (FIN, Wodecke)
 das wüste Feld, wüste Breite und Kostersaal (FIN, Ostorf [2])
 wüste Grund (FIN, Storkau/Elbe)
 Wüste im Kolk (FIN, Vethwe)
 der wüste Kamp (FIN, Hohenböddenstedt)
 Das wüste Land (FIN, Einwinkel)
 die wüste Aschkavel, die Aschkavel (FIN, Stappenbeck)
 Die wüste Breite (FIN, Schönfeld [1])
 die wüste Mark Heideplack (FIN, Kassieck ?)
 wüste Schaperberg, wüste Neuelanden, Plaggenwinkel (FIN, Lüge)
 wüste Stücke (FIN, Königstedt)
 wüste Watering (FIN, Bühne)
 wüste Wiesen (FIN, Tangeln)
 Wüsten (Sallenthin)
 wüsten Aschhöfel (FIN, Hagenau)
 die wüsten Bauerländer (FIN, Ortwinkel)
 wüsten Börngen (FIN, Immekath)
 Wüsten Downow (FIN, Ladekath)
 die wüsten Enden (FIN, Potzehne)
 die wüsten Enden in der Viehtrift (FIN, Kläden [1])
 wüsten Kaveln (FIN, Bühne)
 die wüsten Kehrstoppln (FIN, Ortwinkel)
 die wüsten Koster Ruten (FIN, Ortwinkel)
 die wüsten langen Stücke (FIN, Cammin)
 die wüsten langen Stücke (FIN, Neu Brüchau)
 die wüsten, kurzen und langen Ruten (FIN, Ortwinkel)

die wüsten Steinbrücken (FIN, Packebusch [1])
 die wüsten Stücke (FIN, Jübar)
 die wüsten Stücke (FIN, Spänigen)
 Wüsten Tannstücke (FIN, Leetze)
 die wüsten Wiesen (FIN, Köckte [1])
 Wüstenei Wustermark (Zusammenhang mit Steinlage ?)
 Wundsbüttel (Amtsforst Diesdorf und Vw Vier)
 Wurthwiesen (FIN, Boock)
 Wusterbusch (StadtFM Stendal)
 Wustermark (GutsFM Briest)
 Wustrau (Abbendorf)
 Wustrau-Enden, hinterste Wustrau (FIN, Wustrau)
 Wustrewe, Wendisch (Köbbelitz, Neuferchau)

Zartau (1760 Jägerhaus erbaut)
 Zartauer Berge (FIN, Zartau)
 Zeesaalzken (FIN, Molmke)
 Zeeten Hagen (FIN, Zethen)
 Zeiss, Zeissgärten (FIN, Jahrsau, Jeebel)
 Zeleitz (FIN, Wendischbrome)
 Zernitz (1) (1823 Unterförsterei)
 Zernitz (2) (Kuhfelde)
 Zernitzer Dorfstelle (FIN, Zernitz [2])
 Zethen (Roxförde, Wannefeld, Klüden)
 der Ziegenbrunnen (FIN, Döllnitz [2])
 Ziehlin (FIN, Klüden)
 die Ziehlichen Breiten, die Ziehlschen Unterenden (FIN, Sielitz)
 die Ziehlschen Gärten (FIN, Sielitz)
 Zieler (FIN, Genzien)
 Ziems (FIN, Mellin [1])
 Zienauer Sorge (FIN, Sorge [2])
 Zieterruten (FIN, Groß Gerstedt)
 Zilaizstücke (FIN, Priesigk)
 Ziß (Nesenitz [1])
 Zißberg (FIN, Ziß)
 Zissendorf (Flechtingen)
 Zobel (FIN, Königstedt)
 Zühlsche Forst, Hufen und Gehren (FIN, Stigrevelde)

Orts- und Personenregister

Das Register erfaßt alle in den beiden Bänden des Historischen Ortslexikons für die Altmark enthaltenen Orts-, Flur- und Familiennamen in durchgehender alphabetischer Reihung nach dem Prinzip der mechanischen Buchstabenfolge, ausgenommen sind die Vorworte, die Einleitung, das Siglenverzeichnis, die Worterklärungen (S. VII–XXV), Quellen und Literatur und das Register der mittelalterlichen Wüstungen (S. 2569–2643).

Alle Ortsnamenbetreffe einschließlich der Flur-, Forst- und Gewässernamen werden zwecks eindeutiger Identifizierung mit der heute geltenden Kreiszugehörigkeit gekennzeichnet. Für alle Orte der Altmark standen gedruckte Verzeichnisse und mündliche Auskünfte des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt in Halle (Saale) zur Verfügung. Alle übrigen Orte wurden im Wesentlichen ermittelt durch Meyers Orts- und Verkehrslexikon des Deutschen Reichs. 5., vollständig neu bearb. und verm. Aufl., Bd 1–2. Leipzig und Wien 1912/1913; Ortslexikon der Deutschen Demokratischen Republik, Ausgabe 1957, Berlin 1958; Müllers großes deutsches Ortsbuch. 30. überarb. und erw. Ausgabe, München 2007.

Verweisungen erfolgen vor allem bei zusammengesetzten Ortsnamen, die im Ortslexikon dem Erarbeitungsprinzip zufolge unter dem Grund- bzw. primären Bestimmungsort alphabetisch gereiht worden sind (z. B. Schwechten, Groß s. Groß Schwechten).

Die nahezu vollständigen Angaben zur Verwaltungsgliederung, der Gerichtszugehörigkeit und der kirchlichen Verwaltungsgliederung ermöglichen einen Überblick von Mittelalter bzw. von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.

Außerdem wird aus Punkt 6 des Lexikons das Herrschaftsverhältnis (Kloster/Stift, Herrschaft oder Rittergut, Burg/Amt, Bischof, Rat der Stadt, Bürger, Kirche, Altar, Pfarrer) angegeben.

Alle Familiennamen werden zur Unterscheidung gleichnamiger Ortsbetreffe mit dem Kürzel FN gekennzeichnet. Deutsche Adelsprädikate wie von, Graf, Freiherr von werden dem Familiennamen nachgestellt und bleiben ohne Einfluß auf die alphabetische Reihung (ausgenommen sind Zusammensetzungen wie z. B. Schenck von Flechtingen, Schenck von Lützendorf). Französische Prädikate wie „de“ bestimmen die alphabetische Zuordnung (z. B.: De la Chevalerie). Bei gleichlautenden Orts- und Familiennamen geht der Ortsbetreff dem Familienbetreff voraus.

In einem gewissen Umfang werden auch Sachbegriffe, besonders solche aus dem Bereich der Verwaltung, nachgewiesen.

Für jeden einzelnen Lexikonartikel wird die Seitenangabe des Hauptartikels eines Ortes, Ortsteils oder Wohnplatzes fett gedruckt.

A

Abbanthorp, Abbenthorp s. Abbendorf/
AltmarkKr Salzwedel

Abbau Ader, Wp von Salzwedel/
AltmarkKr Salzwedel, 1856

Abbau Darre, Wp von Fischbeck/Kr Stendal, 681, 684

Abbau Drömling, Wp von Peertz/
AltmarkKr Salzwedel, 1643, 1646

Abbau Packebusch (2)/Kr Stendal, 1226

Abbau Rothenwohl, Wp von Rochau/AltmarkKr Salzwedel, 1795

Abbau Rudolphthal, Wp von Sanne (1)/
Kr Stendal, 1909

Abbau Vitzker Tannen, Wp von Vitzke/
AltmarkKr Salzwedel, 2317, 2319

Abbau vor dem Dorfe, Wp von Peertz/AltmarkKr Salzwedel, 1646, 1649

Abbendorf/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
3 ff., 272 ff., 434, 473, 475f., 517 f.,
521 f., 1641, 1643, 1799, 1959, 2505,
2516. – Pfarrer 2414. – KGem 6. –
Patr 6

Abdeckerei, Wp von Erxleben (1)/
Kr Börde, 631, 640

Abdeckerei, Wp von Groß Apenburg/AltmarkKr Salzwedel, 41, 47

- Abdeckerei, Wp von Kalbe (Milde)/AltmarkKr Salzwedel, 1128
- Abdeckerei, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1856, 1858, 1887
- Abdeckerei, Wp von Schadowohl/AltmarkKr Salzwedel, 1913 f.
- Abdeckerei, Wp von Schönhausen/Kr Stendal, 2001
- Abdeckerei, Wp von Seehausen/Kr Stendal, 2061
- Abel, FN, 2014
- Achilles, FN, 129, 582 f., 1371
- Ackendorf/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Berge (2), **7 ff.**, 183, 186, 714, 718, 728, 1523, 1540, 2424
- Ackendorf, Kol bei s. Berge (2)/AltmarkKr Salzwedel
- Ackerhof, Wp von Arendsee/AltmarkKr Salzwedel, 50
- Ackerhof Althindenburg, Wp von Hindenburg/Kr Stendal, 948, 953
- Ackermann, FN, 1343
- Ackindorp s. Ackendorf/AltmarkKr Salzwedel
- Adamczyk, FN, 1211
- Adelsheim, von, FN, 567, 776
- Adeuernost, FIN bei Kläden (2)/Kr Stendal, 1184
- Adinga, Attinge s. Etingen/KrBörde
- Adliges Gut der Propstei, Teil von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel 1887
- Adliges Gut ehem. Burg, Teil von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel 1887
- Aekestum s. Altenzaun/Kr Stendal
- Aerthum, Aerthuni, angebliche Ersterwähnungen von Iden/Kr Stendal
- Aesthuni s. Aerthum/Kr Stendal
- Agnesenhof, Wp von Badingen/Kr Stendal, 104, 109, 1570
- Agricola, FN, 2436
- Ahl, FN, 55
- Ahlefitzwiesen, FIN bei Jeeben/AltmarkKr Salzwedel, 1059
- Ahlemann, Alemann FN, 129 f., 582, 1371, 2086
- Ahlum/AltmarkKr Salzwedel, Df, Gut, **K, 9 ff.**, 144, 197, 343, 1350, 1459 f., 1582, 1589 f., 1817, 1879 f., 2076, 2169, 2171 f., 2191 ff., 2467 f. – Rg 13, 1400, 1588 f., 1769. – KGem 12. – Patr 13
- Ahlum, Gut s. Gut Ahlum/AltmarkKr Salzwedel
- Ahlum, Klein s. Klein Ahlum/AltmarkKr Salzwedel
- Ahlumb, Alem, Alim s. Ahlum/AltmarkKr Salzwedel
- Ahnwend, FIN bei Badel/AltmarkKr Salzwedel, 1635
- Ahrends, FN, 1608, 1847
- Ahrendsberg, Arrenberg s. Arensberg (1)/Kr Stendal
- Ajestoum s. Altenzaun/Kr Stendal
- Akazienhaus, Wp von Vinzelberg/Kr Stendal, 2307, 2311
- Aken/Kr Köthen, 1699, 1757
- Aland/Kr Stendal, (neue) Gem, **14, 84**, 2010, 2328
- Aland, Wp von Geestgottberg/Kr Stendal, 815
- Aland/Kr Stendal, Gem **14**, 984, 1270, 1535, 1687, 1922, 2290, 2328, 2338, 2355
- Aland/Kr Stendal, WFM **14 f.**, 1738
- Albert, FN, 2152
- Albert, PN, 963
- Albrecht, FN, 587, 903, 1345, 1449, 1608 f., 1676 f., 1992, 2025, 2068, 2499
- Albrecht der Bär, 2202, 2400
- Albrecht II., Mkgf von Brandenburg, PN, 839, 849
- Albrecht, Gf von Osterburg, PN, 1261
- Albrechtsdorf/Kr Stendal, WFM **15**, 2061
- Albrechtstorp s. Albrechtsdorf/Kr Stendal

- Aldenhusen (bei Hilgesdorf)/Kr Börde, 943
- Aldenhusen, von, FN, 633
- Alemann, FN, 1654, 2085
- Alen, Lüttken Alen, Lutken Ahlem s. Klein Ahlum/AltmarkKr Salzwedel
- Alert, FN, 135
- Algenstedt/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, **15 ff.**, 714, 923, 925 f., 997, 1038, 1108 f., 1153, 1367, 1848 f., 1911, 1937, 2075, 2248. – KGem 19. – Patr 19
- Alheydi, FN, 911
- Alim, de, FN, 10
- Alincstede, Alingstede s. Algenstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Alintschen, Wp von Geestgottberg/Kr Stendal, 816, 403
- Allard, FN, 2041
- Allende s. Aland, WFM/Kr Stendal
- Alleringersleben/Kr Börde, 593, 1021
- Allmrodt, FN, 2010
- Alt Aulosen, Wp von Groß Aulosen/Kr Stendal, 87
- Alt Bäverlack, Wp von Kannenberg/Kr Stendal s. Alt Beverlake/Kr Stendal
- Alt Bandau, Wp von Bandau/AltmarkKr Salzwedel, 120, 123
- Alt Bertkow/Kr Stendal, Df, K, Gut, 197, **198 ff.**, 202 f., 809. – Kommende 201
- Alt Beverlake, Wp von Kannenberg/Kr Stendal, **212 f.**, 1135
- Alt Bömenzien, Wp von Bömenzien/Kr Stendal, 282
- Alt Bretsch, Zusammenhang mit Neu Bretsch/Kr Stendal, 326
- Alte Breite, sog. s. Köckte (2)/Kr Stendal
- Alte Burg, FIN bei Rönnebeck/Kr Stendal, 1799
- Die alte Burg, FIN bei Wustrewe/AltmarkKr Salzwedel, 2517
- Alte Burg, Rundwall auf der FM von Wahrburg/Kr Stendal, **20**
- Die alte Burg, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1856
- Die alte Burgstelle, FIN bei Gladigau/Kr Stendal, 789
- Alte Dörfer, FIN bei Demker/Kr Stendal, 494
- Alte Dorf, FIN in Beetzendorf/AltmarkKr Salzwedel, 144
- Das alte Dorf, FIN bei Brunau/AltmarkKr Salzwedel, 344
- Das alte Dorf, FIN bei Elversdorf/Kr Stendal, 617
- Das alte Dorf, FIN bei Gagel/AltmarkKr Salzwedel, 707
- Das alte Dorf, FIN bei Genzien/AltmarkKr Salzwedel, 751
- Das alte Dorf, FIN bei Groß Engersen/AltmarkKr Salzwedel, 624
- Das alte Dorf, FIN bei Jahrstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1048
- Das alte Dorf, FIN bei Kleinau/AltmarkKr Salzwedel, 1191
- Das alte Dorf, FIN bei Kossebau/Kr Stendal, 1245
- Das alte Dorf, FIN bei Lindenberg/Kr Stendal, 1356
- Das alte Dorf, FIN bei Poritz/Kr Stendal, 1698
- Das alte Dorf, FIN bei Schernikau (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1945
- Das alte Dorf, FIN in Stendal/Kr Stendal, 2139
- Das alte Dorf, FIN bei Wiepke/AltmarkKr Salzwedel, 2439
- Alte Dorfstelle, FIN bei Dahrenstedt (1)/Kr Börde, 451
- Alte Dorfstelle, FIN bei Heidau/AltmarkKr Salzwedel, 914
- Die alte Dorfstelle, FIN bei Möckern/Kr Stendal, 1492
- Alte Dorfstelle, FIN bei Neuwinkel/Kr Stendal, 1582

- Alte Dorfstelle, FIN bei Schönfeld (2)/AltmarkKr Salzwedel, 2000
- Alte Dorfstelle, FIN bei Wendisch-Flechtingen/Kr Börde, 692
- Alte Dorfstücke, FIN bei Groß Schwechten/Kr Stendal, 2039
- Alte Dorfstücke, FIN bei Meßdorf/Kr Stendal 1468
- Der alte Garten, FIN bei Wiersdorf/AltmarkKr Salzwedel, 2442
- Alt Ehmke, WFM/Kr Börde, **580**, 768
- Alte Höfe, FIN bei Groß Wanzer/Kr Stendal, 2356
- Alte Hofstelle, FIN bei Rotenförde/Kr Stendal, 1830
- Alt Eickerhof/Kr Stendal s. Eickerhöfe/Kr Stendal
- Altena/AltmarkKr Salzwedel, WFM bei Gardelegen, 20
- Alte Kirche, FIN bei Flechtingen/Kr Börde, 686, 2175
- Alte Kirche, FIN bei Lelchau/AltmarkKr Salzwedel, 1331
- Alte Kirche, FIN bei Schwarzenhagen/Kr Stendal, 2021
- Alte Kirche, Wp von Flechtingen/Kr Börde, 686
- Alte Kirche am Karren Berg, FIN bei Danne/AltmarkKr Salzwedel, 477
- Die alte Kirchenbreite, FIN bei Flechtingen/Kr Börde, 687
- Alte Kirche Riesow (Rassau)/Kr Stendal, 1743
- Alte Kirche Sadenbeck/AltmarkKr Salzwedel, 1848
- Der alte Kirchhof, FIN bei Grävenitz/Kr Stendal, 826
- Der alte Kirchhof, FIN bei Westheeren/Kr Stendal, 909
- Alte Mühle, Wp von Kalbe/AltmarkKr Salzwedel, 1117
- Altena/AltmarkKr Salzwedel, WFM bei Gardelegen, **20**, 715
- Alte Nachtweide, FIN bei Siedengrieben/AltmarkKr Salzwedel, 847
- Altenau/Kr Stendal, Gut, Wp auf WFM bei Hohenberg-Krusemark, **20 f.**, 611, 613, 973, 1282 f. – Gut 1284
- Altenberg (unsicher, welches Altenberg), 2025
- Alten Bömenzien s. Bömenzien/Kr Stendal
- Alten Buckow s. Bukow (2)/AltmarkKr Salzwedel
- Altenburg (unklar, welches Altenburg), 1637
- Die alten Dörfer, FIN bei Elversdorf/Kr Stendal, 617
- Die alten Dörfer, FIN bei Ostinsel/Kr Stendal, 1024
- Altendorf, Kr Gifhorn, 266, 337, 339, 1049, 1295, 1542, 2127, 2527
- Alten Dorff, FIN bei Elversdorf/Kr Stendal, 619, 621
- Die alten Dorfgärten, FIN bei Kläden(1)/AltmarkKr Salzwedel, 1179
- Die alten Dorfstücke, FIN bei Kläden(1)/AltmarkKr Salzwedel, 1179
- Die alten Gärten, FIN bei Hestedt/AltmarkKr Salzwedel, 1667
- Die alten Gärten, FIN bei Könhof/Kr Stendal, 1225
- Die alten Gärten, FIN bei Dolchau/AltmarkKr Salzwedel, 544
- Die alten Gartenstücke, FIN bei Wiersdorf/AltmarkKr Salzwedel, 2442
- Altengehre, Df, Rg, **22 ff.**, 984, 1270, 1273, 1275, Gut 984
- Altenhausen/Kr Börde, 314, 378, 638, 1291, 1755, 1788, 2116, 2136
- Altenhausen, von, FN, 174, 1129, 1446, 2286
- Altenhausen, von, FN, s. Wanzleben, von Altenhauser Hof, Wp von Beetendorf/AltmarkKr Salzwedel, 144 f.

- Altenhauser (Altenhäuser) Vw, Teil von Beetendorf/AltmarkKr Salzwedel, 81, 144 f., 147 f., 216, 219, 847, 932, 1015, 1060, 1076, 1098, 1307, 1322, 1347, 1647, 1696, 1815, 1842, 2125, 2191, 2431, 2554
- Die alten Höfe, FIN bei Ostinsel/Kr Stendal, 1024
- Altenhof, Wp bei Krevese/Kr Stendal, **23 f.** (Vw) 505, 1260, 1263
- Altenhof bei Schönberg/Kr Stendal, 1991
- Die alten Hofstellen, FIN bei Nattewisch/Kr Stendal, 1536
- Altenow s. Altena/AltmarkKr Salzwedel
- Altenhof, Wp von Röthenberg/Kr Stendal, 505, 1804
- Die alten Kohlgärten, FIN bei Rochau/Kr Stendal, 1789
- Altenküsel/Kr Stendal, 1285 f.
- Altenpflegeheim, Wp von Dolle/Kr Börde, 547
- Alten Sachen s. Sachau/AltmarkKr Salzwedel
- Altensalzwedel/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 40, 463, 468, 877, 879, 1320, 1324, 1330, 1445, 1841, 1844, 1872, 1887 ff., 1954, 1956, 2285. – AmtsBez 92, 467, 877, 1054, 1443, 1514, 1842, 1854, 1888, 2461. – Ksp 1290, 1891. – KGem 1891 f. – Patr 1891
- Alten Salzwedel, Dorf s. Dorf Altensalzwedel/AltmarkKr Salzwedel
- Altensalzwedel-Kuhfelde/AltmarkKr Salzwedel, Ksp 1290, 1427, 1891
- Altenschleben, Altmerschleben, Altmersleve s. Altmersleben/AltmarkKr Salzwedel
- Altenthunische Mark s. Altenzaun/Kr Stendal
- Altenzaun/Kr Stendal, Df, Gut, K, **24 ff.**, 456, 459, 496, 582, 796 f., 799, 807, 911, 1094, 1097, 1371, 1613, 1615 f., 1684, 1686, 1748 f., 1819 f., 1837, 1950, 2028, 2121, 2161 ff., 2267. – PatrimG 1837. – Gut 1837. – Ksp 1427
- Alter Eickerhof s. Eickerhöfe/Kr Stendal
- Die alte Röte, FIN bei Lindstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1964
- Alter Thenhof, Wp von Kannenberg/Kr Stendal, 1137
- Altes Feld, FIN bei Groß Apenburg/AltmarkKr Salzwedel, 42
- Alte Wüst, FIN bei Arendsee/AltmarkKr Salzwedel, 51
- Althaldensleben, Kloster, 267, 2385
- Alt Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 1206
- Alt Rappin, Vw, dann Wp von Kunrau/AltmarkKr Salzwedel, **1742**
- Alte Ziegelei, Wp von Klein Schwechten/Kr Stendal, 2047
- Altes Dorf, FIN bei Jeggel/Kr Stendal, 899
- Altes Dorf, FIN bei Losse/Kr Stendal, 1384
- Altes Dorf, sog. s. Groß Rossau/Kr Stendal
- Altferchau/AltmarkKr Salzwedel, Df, Ot von Klötze, 541, 674, 677, 1017, 1205, 1211, 1293, 1719
- Alt-Gattersleben, von, FN, 312, 1639
- Althaldensleben/Kr Börde, 312, Kr 376, Kloster 377, 607, PatrimG 376, Rg 377
- Alt Harpe/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 887, **890**
- Altes Dorf, FIN bei Heiligenfelde/Kr Stendal, 917
- Althaus Aulosen, Kr Stendal, 85 f., 88, 90, 152, 282, 510, 565, 812, 888, 1246, 1271, 1356, 1425, 1446, 1688, 2292, 2356, 2359. – Burg 86. – Gut 284, 1072
- Alt-Hindenburg, Wp von Hindenburg/Kr Stendal, 948, 1951

- Altjemmeritz, Wp von Kalbe (Milde)/AltmarkKr Salzwedel, 1079, 1117
- Alt-Käcklitz/Kr Stendal, 389
- Alt-Käcklitz/Kr Stendal, Gut s. Gut Alt-käcklitz/Kr Stendal
- Alt Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 1208
- Altmärkische Höhe/Kr Stendal, Gem, **28**, 297, 321, 513, 567, 599, 706, 1245, 1384, 1395, 1715, 1745, 2109, 2483
- Altmärkische Wische/Kr Stendal, Gem, **28**, 222, 622, 664, 678, 1344, 1919, 2387
- Altmärkisches Obergericht, 222, 1972
- Altmark 768, 786, 772, 794, 1899, 2140, 2160
- Altmark/Landeshauptmann, 2549
- AltmarkKr s. Salzwedel
- Altmerschleben, Altmersleve s. Altmersleben/AltmarkKr Salzwedel
- Altmersleben, Ot von Kalbe (Milde)/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, **28 ff.**, 404 ff., 795, 826, 1110, 1113, 1117, 1120, 1124, 1126 f., 1240, 1553, 1650, 1882, 1884 f. – KGem 33. – Patr 33
- Alt Rappin, Wp von Kunrau/AltmarkKr Salzwedel, 292, 1294 f., **1742**, 2127
- Altstadt, Wp von Seehausen/Kr Stendal, 2060
- Alt Wodecke/Kr Stendal, WFM, genauere Lage unbekannt, 765, 1941, **2478 f.**
- Alvensleben/Kr Börde. – Amt 509, 607, 2488. – Bann 1830. – Vogtei 579. – Burg 41. – 1325. – Schloß 16, 2488. – ArchDiak 314, 378, 638, 656, 690, 2275, 2374, 2438
- Alvensleben, von, FN 8, 16 f., 19, 29 ff., 34, 63 f., 101, 103, 105 f., 109, 137 ff., 162, 178, 183 ff., 186, 192 f., 224, 227, 243, 245 ff., 250, 270, 285, 290, 294 f., 310 ff., 314 ff., 320, 332, 340, 342, 344 ff., 348, 366, 369 f., 376, 378, 385, 391, 405, 422, 424, 443 f., 478, 480, 487, 490, 499, 501, 506, 509, 518, 524, 537, 542, 544 f., 547, 554, 558, 560, 563, 579, 583, 594 f., 597, 607, 625, 627, 629 f., 633 ff., 638 f., 649 ff., 653, 670, 672, 674, 676 f., 706, 715 ff., 728, 731, 756, 795 f., 801, 821, 826, 831 f., 856 ff., 860, 863, 861, 880, 893, 897, 901, 904 f., 911, 916, 923 f., 932 f., 935, 956 ff., 960 f., 981, 1019 f., 1033, 1035 ff., 1039, 1055 f., 1063 f., 1065, 1067, 1069, 1075, 1078, 1080 ff., 1100 f., 1103, 1107, 1109, 1111 ff., 1118 ff., 1120 ff., 1124, 1126 f., 1129 f., 1136, 1146 f., 1150 f., 1167 f., 1170, 1204, 1206, 1213, 1216, 1218, 1220, 1227 f., 1236, 1240, 1254 ff., 1259, 1292 f., 1295 f., 1303 f., 1326, 1335, 1341, 1351 f., 1364, 1375, 1389, 1391, 1409, 1414, 1416 ff., 1432, 1454 ff., 1458, 1460, 1463, 1465, 1474, 1476 ff., 1479, 1481 f., 1484, 1495, 1499 f., 1520, 1528, 1547, 1551 f., 1560, 1584, 1590, 1592, 1600, 1628 f., 1634, 1639, 1644, 1646, 1668 ff., 1671, 1673, 1694 f., 1699 f., 1705, 1708, 1726, 1730 f., 1734 f., 1739, 1742 f., 1755 f., 1758, 1782, 1788, 1791, 1805, 1819, 1834, 1845, 1850, 1894, 1926, 1937 f., 1940, 1962, 1964 f., 1984 f., 2000, 2011 f., 2039, 2043, 2054, 2057, 2069, 2073, 2076, 2078 ff., 2082 ff., 2087 f., 2089, 2091, 2093, 2101, 2105, 2116, 2119, 2129, 2132, 2187 f., 2189, 2197, 2230, 2238, 2252, 2272 ff., 2280, 2286 f., 2289, 2291 f., 2297 ff., 2301, 2305 f., 2321, 2325, 2352, 2361 ff., 2273, 2298, 2301, 2304, 2308, 2320, 2324, 2370, 2374 ff., 2385, 2397, 2407, 2416, 2418 f., 2421 ff., 2424 f., 2437, 2439 ff., 2451 f., 2454 f., 2457, 2463, 2465, 2474 ff., 2490, 2499 f., 2511, 2517 ff., 2520, 2526, 2529 ff., 2533 ff., 2537, 2548, 2551, 2553, 2556

- Alvershausen/Kr Börde, WFM, **34**, 311, 607
- Am Arendsee/AltmarkKr Salzwedel, Ksp 59, 753, 1182, 2547, 2564
- Am Bahnhof, Wp von Demker/Kr Stendal, 494
- Am Bahnhof, Wp von Meßdorf/Kr Stendal, 1468, 1471
- Am Bahnhof, Wp von Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1478
- Am Bahnhof, Wp von Packebusch (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1627, 1632
- Am Bahnhof, Wp von Röxe/Kr Stendal, 1807, 1810
- Am Bahnhof, Wp von Siedenlangenbeck/AltmarkKr Salzwedel, 1321, 1325
- Am Bahnhof Dambeck/Wp von Amt Dambeck/AltmarkKr bis Salzwedel, 459, 464, 466
- Am Barsebusch, FIN bei der WFM Barsewisch/Kr Stendal, 127
- Am Berge, Wp von Schinne/Kr Stendal, 1960, 1970
- Am Deich, Wp von Berge (1), Kr Stendal, 178, 183
- Am Elbdeich, Wp von Sandauerholz/Kr Stendal, 1898 f.
- Amelingsdorf, von, FN, 273
- Amelung, FN, 222, 851
- Amelungsborn, Kloster, zu Negenborn, Kr Holzminden, 85, 282, 510, 565, 678, 712, 794, 812, 967 f., 987, 1571, 1585, 1724, 1746, 2184, 2327, 2356, 2359, 2502
- Amelungshof, Wp von Groß Bieschof/Kr Stendal, 222
- Ammensleben, von, FN, 1985
- Ammensleben s. Alvensleben, von
- Ameron, van, FN, 1021
- Am Gänsebring, Wp von Sandauerholz/Kr Stendal, 1898 f.,
- Am Geien, das Geigen, FIN bei Cheine(2)/AltmarkKr Salzwedel, 421
- Am Hamai, FIN bei Boock/Kr Stendal, 30
- Amhof, FN, 1271
- Am Hünengrabe, Wp von Bülitze/Kr Stendal, 372, 375
- Am Kamsee/Kr Stendal s. Kamps/Kr Stendal
- Am Kinderteich, Wp von Flechtingen/Kr Börde, 1178
- Am Köckter Weg, Wp von Bölsdorf/Kr Stendal, 275 f.
- Am Landgraben, FIN bei Klein Möringen/Kr Stendal, 1510
- Am Lausbusch, Wp von Bismark/Kr Bismark, 244
- Ammensleben, Kloster, Abt 1019
- Am Mittelgraben, Wp von Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1478, 1481
- Am Mühlenberg, Wp von Packebusch(1)/AltmarkKr Salzwedel, 1627, 1632
- Am Seehäuser Weg, Wp von Osterburg/Kr Stendal, 1601
- Am Streitwinkel, FIN bei Neuwinkel/Kr Stendal, 1583
- Am Tanger, Wp von Bölsdorf/Kr Stendal, 280
- Amt Dambeck, Wp von Dambeck/AltmarkKr Salzwedel/Amt, Gut, K, 459, **463 ff.**, 1856 f., 1859. – Schulamt 35, 327, 336, 382, 415, 417 f., 467, 508, 823, 860, 879, 1017, 1058, 1234, 1288. – Gut 465. – KGem 465 f.
- Am Teufelsbusch, an der Teufelswiese, FIN bei Jarchau/Kr Stendal, 1050
- Amtskrug, Wp, KrugEtabl von Gut Dambeck/AltmarkKr Salzwedel, **35 f.**, 462, 464 f.
- Amtsmühle, 465, Amt Dambeck, Wassermühle/AltmarkKr Salzwedel
- Am Wilhelmskanal, Wp von Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel, 35, 1478, 1481
- Am Wilhelmskanal, Kol s. Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel

- Am Woltersberge, FIN bei Darnewitz/
Kr Stendal, 484
- Anbau im Drömling, Wp von Grauingen/
Kr Börde, 835, 837
- An den Farden, FIN bei Kassieck/Alt-
markKr Salzwedel, 1151
- An den Schroden, Wp von Dobberkau/
Kr Stendal, 523
- An der Arneburgerstraße, Wp von (Wen-
disch) Karlbau/Kr Stendal, 1143 f.
- An der Dannefelder Chaussee s. Kol an
der Dannefelder Chaussee/AltmarkKr
Salzwedel
- An der Dorfstelle, FIN bei Böddensell/
Kr Börde, 266
- An der Elbbrücke, Wp von Hämerten/
Kr Stendal, 868, 872
- An der Garbe, Wp von Groß Aulosen/
Kr Stendal, 87
- An der langen Mache, FIN bei Burgstall/
Kr Börde, 398
- An der Lichterfelder Chaussee, Wp von
Wendemark(1)/Kr Stendal, 2392
- Anders, FN, 1873, 1875
- An der Sandtrift, FIN bei Behrenfeld/
Kr Stendal, 158
- An der Schaffbrücke, Wp von Groß Garz/
Kr Stendal, 558
- Anderson, FN, 1794
- An der Stemmerriehe, FIN bei Stemmer-
berg/Kr Börde, 2137
- An der Straße von Hindenburg nach Kirch
Polkritz, Wp von Polkritz/Kr Stendal,
1683, 1686 f.
- An der Tangermünder Chaussee/Wp von
Buch/Kr Stendal, 353, 360
- An der Teufelsbrücke, FIN bei Potzehne/
AltmarkKr Salzwedel, 1705
- An der Wässerung, Wp von Wende-
mark(1)/Kr Stendal, 2392
- Andorf (1)/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
36 ff., 820, 823, 825, 928, 930, 939,
941 f., 1617, 1621, 1795, 1798, 1832,
1857, 1883. – KGem 39. – Patr 39
- Andorf (2)/Kr Börde, WFM, **39 f.**, 687,
2372
- Andorp, Annenthorpe s. Andorf (2)/
Kr Börde
- Andreasberg, FIN bei Sanne (2)/Kr Sten-
dal, 1905
- Anewedische Wische, FIN bei Maxdorf/
AltmarkKr Salzwedel, 1447
- Anewend, FIN bei Klinke/Kr Stendal,
1201
- Anger, FN, 398
- Der Anger am alten Garten, FIN bei
Wiersdorf/AltmarkKr Salzwedel, 2442
- Angern/Kr Börde, 145, 161, 240, 373 f.,
398, 484, 957, 1428 f., 1471, 2116,
2190. – AmtsBez 159, 258. – Dekan
1964. – Altar 361
- Angern, von, FN, 169, 236, 444, 532, 802,
905, 1025, 1029, 1203, 1677, 1894,
2267
- Angers, Gütgen an der FM von Stendal/
Kr Stendal, 2142
- Anhalt, Fürstin zu, PN, 707, 1352, 1393,
1782
- Anhalt-Bernburg, Fürstentum, 610
- Anhalt-Dessau, Erbprinz von, PN, 1851
- Anhalt-Dessau, Fürsten von, PN, 1851
- Anhalt-Dessau, Leopold Fürst von, PN,
305, 1851
- Anhalt-Dessau, Leopold, Prinz von, PN,
305
- Anhalt-Dessauische Landesbank, 1757
- Anklam/(Stadt), 2266
- Anna, Hzgin von Schlesien-Breslau, PN,
1277
- Annisius, FN, 175, 431
- Anschlußbahnhof Gardelegen, Wp von
Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 714
- Ansem, FN, 910
- Ansiedlung, Wp von Hassel (1)/Kr Sten-
dal, 892, 896

- Ansiedlung Wernitz-Breiteiche, Wp von Wernitz/AltmarkKr Salzwedel, 2416
- Ansiedlung Wiebeck, Wp von Groß Engersen/AltmarkKr Salzwedel, 624
- Anteil Letzlinger Heide Haldensleben, Wp von Letzlingen/AltmarkKr Salzwedel, 1344
- Anthonius, FN, 115
- Antiqua Soltowedel s. Altensalzwedel/AltmarkKr Salzwedel
- Antonius, FN, 2039
- Apenburg/AltmarkKr Salzwedel, Flecken, Gem, Gut, 10, **40 f.**, 47, 48 ff., 80, 93, 114, 118 f., 145 ff., 150 f., 210, 212, 295, 298, 339 f., 467, 533, 658, 728, 763 f., 782, 932, 935, 940, 998, 1014, 1034 f., 1046, 1059 f., 1062, 1075, 1098, 1155, 1209, 1220, 1307, 1324, 1327, 1413 f., 1515, 1547, 1589, 1711, 1713, 1721, 1728, 1752, 1768, 1779 f., 1817, 1855, 2113, 2116, 2119, 2124, 2170, 2227, 2238, 2240, 2250, 2286 ff., 2295, 2461, 2486, 2551, 2553.
- Apenburg-Beetzendorf, Sup 49, 82, 93, 215, 221, 342, 368, 483, 677, 1062, 1099, 1194, 1380, 1416, 1427, 1515, 1539, 1549, 1649, 1698, 1713, 1752, 1777, 1817, 1855, 2114, 2118, 2171, 2174, 2192, 2230, 2240, 2243, 2463, KKr 49, 82, 93, 123, 218, 221, 342, 483, 677, 848, 1062, 1099, 1416, 1539, 1777, 2114, 2171, 2174, 2192, 2230, 2240, 2243, 2282, 2333, 2399, 2463, 2533
- Apenburger Hof, Teil von Beetzendorf/AltmarkKr Salzwedel, 144 f., 147 f., 149, 151
- Apenburg, Groß s. Groß Apenburg/AltmarkKr Salzwedel
- Apenburg, Klein s. Klein Apenburg/AltmarkKr Salzwedel
- Apenburg-Nord/AltmarkKr Salzwedel 40
- Apenburg-Süd/AltmarkKr Salzwedel, 40
- Apenburg-Winterfeld, Flecken/AltmarkKr Salzwedel 91, 466, 877, 1749
- Apfelgönne s. Oevelgönne/Kr Stendal
- Apotheker, FN, 76, 277, 444, 613, 618, 803, 851, 905, 1030, 1484, 2042
- Appeldorn, FN, 2169
- Appenburch s. Groß Apenburg/AltmarkKr Salzwedel
- Apud fontem (Bimesode), FN (in Salzwedel), 2223
- Archut, FN, 1125
- Arenberg und Croy, Herzog von, PN, 1293
- Arend, Arnem, Arnim oder Ahrendt, Arnimb s. Arnim/Kr Stendal
- Arendsee/AltmarkKr Salzwedel, Stadt, ForstgutsBez, K, 47, **50 ff.**, 54, 229 f., 283, 341, 422, 514, 693, 705, 751, 753 f., 766, 768, 849, 887 f., 920, 962, 1158, 1162, 1169, 1173, 1178, 1182, 1191, 1252, 1305, 1334, 1378, 1386, 1395, 1398, 1413, 1436, 1445, 1592, 1599, 1605, 1732, 1766, 1785, 1842, 1868, 1881, 1900 f., 1909, 1945, 1989, 2015, 2018, 2042, 2148, 2161, 2173, 2222, 2226, 2313, 2365, 2394 f., 2465, 2531, 2544, 2556 ff., 2562, 2564 f. – Neustadt 52. – Beritt 31, 43, 53, 92, 102, 138, 175, 246, 282 f., 298, 346, 366, 370, 414, 422, 426, 429, 457, 467, 501, 507, 514, 545, 565, 600, 611, 614, 708, 738, 751, 766, 797, 812, 861, 881, 888, 919, 963, 1046, 1057, 1065, 1076, 1111, 1120, 1130, 1154 f., 1158 f., 1168, 1170, 1173, 1175, 1178, 1180, 1190, 1192, 1233, 1246, 1250, 1266, 1307, 1336, 1353, 1379, 1393, 1396, 1414, 1426, 1443, 1447, 1455, 1512, 1518, 1578, 1629, 1652, 1669, 1711, 1735, 1746, 1750, 1766, 1783, 1786, 1843, 1902, 1947, 2016 f., 2088, 2173, 2224, 2281, 2287, 2299, 2305,

- 2314, 2461, 2524 f., 2531, 2545,
 2554, 2557, 2563 f. – Kanton 50, 128,
 229, 297, 389, 412, 414, 506, 599,
 693, 704, 750, 766, 917, 1128, 1249,
 1334, 1378, 1445, 1576, 1745, 1900,
 1909, 1911, 1945, 2015, 2222, 2286,
 2313, 2544, 2556, 2562. – KrAmt 50,
 128, 297, 389, 412, 414, 506, 599,
 693, 750, 766, 917, 1128, 1154, 1158,
 1168, 1173, 1178, 1190, 1249, 1334,
 1378, 1445, 1576, 1745, 1900, 1909,
 1911, 1945, 2015, 2222, 2286, 2313,
 2544, 2556, 2562. – Kr 28, 40 f., 50,
 91, 94, 100, 128, 173, 229, 243, 252,
 280, 281, 289, 297, 343, 365, 368,
 381, 389, 404, 412, 414, 424 f., 428,
 500, 506, 513, 544, 599, 693, 704,
 736, 750, 766, 789, 794 f., 811, 859,
 867, 879, 887, 917, 1045, 1056, 1063,
 1074, 1094, 1109, 1117, 1128, 1138,
 1154, 1158, 1168, 1173, 1178, 1190,
 1231, 1245, 1249, 1252, 1265, 1268,
 1334, 1351, 1378, 1392, 1395, 1424,
 1442, 1445, 1453, 1483, 1513, 1517,
 1544, 1576, 1599, 1627, 1635, 1650,
 1667, 1708, 1732, 1745, 1749, 1764,
 1780, 1785, 1841, 1852, 1856 f., 1900,
 1909, 1911, 1945, 2015, 2087, 2115,
 2172, 2222, 2227, 2286, 2303, 2313,
 2327, 2460, 2483, 2524, 2530, 2544,
 2552, 2556, 2562. – Justizamt 51. –
 GKomm 51, 229, 297, 506, 704, 751,
 766, 918, 1129, 1154, 1159, 1169,
 1191, 1246, 1250, 1378, 1446, 1746,
 1748, 1900, 1945, 2016, 2024, 2545,
 2557, 2563. – AmtsG 51, 229, 506,
 565, 693, 704, 707, 751, 766, 812,
 888, 918, 1129, 1154, 1159, 1169,
 1179, 1191, 1246, 1250, 1335, 1446,
 1577, 1746, 1900, 1945, 2016, 2223,
 2286, 2545, 2557, 2563 – AmtsG
 Salzwedel, Zweigstelle Arendsee, 51,
 229, 414, 506, 565, 510, 693, 704,
 707, 751, 766, 812, 867, 888, 918,
 1138 f., 1154, 1159, 1169, 1179, 1174,
 1191, 1246, 1335, 1378, 1446, 1577,
 1746, 1900, 1945, 2016, 2223, 2545,
 2557, 2563. – AmtsBez RemonteDe-
 pot, 52, 751, 766, 2016, 2545. – Ober-
 und UnterG, 230, Zweigstelle AmtsG
 281, 297. – Burg 358. – Bürgermei-
 ster 1180. – Bürger 1782. – Amt 53 f.,
 56 f., 175, 177, 229 f., 232, 334, 392,
 514, 704, 707 ff., 751 f., 766 f., 791,
 918, 937, 963, 1160, 1179, 1250 f.,
 1252, 1270, 1272, 1275, 1335, 1351,
 1378, 1396 ff., 1577, 1603, 1663,
 1750, 1764, 1901, 1903, 2016, 2112,
 2114, 2223, 2291, 2294, 2387, 2390,
 2402, 2430, 2480, 2525, 2542, 2545 f.,
 2557, 2563 f. – Domäne 704. – Forst
 2544. – Kloster 51 f., 54 ff., 96, 128,
 230 f., 361, 392, 478, 510, 514, 568,
 600, 609, 678, 707, 710, 751, 754,
 766, 768, 789 f., 918 f., 921 f., 937,
 963, 1094, 1133, 1159, 1179 f., 1250,
 1270, 1274 f., 1313, 1335 f., 1338,
 1351 ff., 1396, 1577, 1580, 1592,
 1603, 1663, 1681, 1715, 1733, 1746,
 1764, 1881, 1883, 1897, 1901 f., 1904,
 1911, 1920, 1922, 1950, 1986, 2016,
 2168, 2223 f., 2238, 2291 f., 2293,
 2387, 2395, 2499, 2525, 2545, 2547,
 2557, 2563 – Kapitel, 233, 753, 921,
 1161, 1182, 1272, 1274 ff., 1904,
 2226. – Hospital 59 f. – Hauptland-
 zoll 54 f. – Stadthorning 51. – Bürger-
 meister 1180. – K 881. – Kommenden
 385. – GeistlicheLehen 59 f. – Propst
 177, 963, 1126, 2261. – Altar 1179.
 Sup 59, 233, 300, 508, 740, 753, 882,
 921, 1131, 116, 1161, 1172, 1175,
 1182, 1234, 1252, 1308, 1338, 1449,
 1579, 1631, 1737, 1787, 1904, 1948,
 2226, 2316, 2526, 2546, 2564. – Ksp
 Arendsee I, 59. – KGem I 1252. – Patr

1252. – Kaland 59 f. – Kath KGem 60, 441, 1885
- Arendsee, FN, 2370
- Arensberg (1)/Kr Stendal, Wp von Berge (1)/Kr Stendal, **61 ff.**, 178, 181, 398, 1629
- Arensberg (1)/Kol s. Berge (1)/Kr Stendal
- Arensberg (2)/Kr Stendal, 61, **63 ff.**, 243 f., 249, 387, 734, 984, 1629, 1963, 2513 f. – KGem 66, 250, 2514. – Patr 66
- Arensberg, FN, 2559
- Der Arenshorst FIN, bei Boock/AltmarkKr Salzwedel 297
- Arlt, FN, 1609
- Arnd, FN, 1075
- Arndt, FN, 1044 f., 1343, 1734, 2068
- Arneborch, FN, s. Arneburg, von
- Arneburg/Kr Stendal, Stadt, K, **24, 67 ff.**, 131 f., 134 f., 136, 227, 380 f., 456, 458 f., 610, 615, 794, 796, 799, 870, 895, 936, 949, 974, 1054, 1094, 1135, 1373, 1440 f., 1499, 1512, 1659, 1770, 1773, 1908, 1977 f., 2148, 2151, 2154, 2156, 2181 f., 2226, 2270, 2279, 2333, 2413. – Beritt 26, 69, 77, 97, 130, 133, 156, 180, 199, 401, 583, 758, 770, 774, 807, 893, 950, 972, 1009, 1052, 1096, 1136, 1283, 1371, 1614, 1665, 1684, 1739, 1758, 1771, 1811, 1907, 2027, 2106, 2180, 2346, 2348, 2390, 2402. – Kr 14, 20, 24, 61, 67, 75, 95, 123, 128, 132, 155, 178, 187, 198 f., 201, 212 f., 226, 309, 379, 388, 400, 456, 470, 571, 581, 598, 600, 608 f., 613, 757, 768, 772, 793, 796, 806, 892, 948, 961, 973 f., 1006, 1039, 1050, 1089, 1135, 1204, 1282, 1285, 1399, 1440, 1594, 1613, 1636, 1664, 1683, 1737, 1748, 1756, 1769, 1810, 1819, 1837, 1898, 1905, 1970, 1977, 2105, 2179, 2220, 1283, 1285, 1932, 2052, 2313, 2328, 2346, 2351, 2379, 2387, 2391, 2464, 2489. – Kanton 20, 24, 67, 75, 95, 128, 132, 197 f., 201, 226, 379, 456, 608 f., 613, 768, 793, 796, 806, 892, 970, 973, 1050, 1282, 1440, 1664, 1683, 1769, 1905, 1970, 1977, 2179, 2346, 2351, 2379, 2464. – KrAmt 20, 24, 67, 75, 95, 128, 132, 197 f., 201, 226, 379, 456, 609, 613, 768, 793, 796, 806, 892, 970, 973, 1050, 1070, 1282, 1440, 1664, 1683, 1769, 1905, 1970, 1977, 2179, 2346, 2351, 2379, 2464. – Kapitel 380, 1096, 1229. – Amt 69, 96, 141, 379 f., 613, 732, 1440, 1555, 2465. – Hauptzollamt 70. – Nebenzollamt 951. – Landreiter 799. – GKomm 68. – Bürger 380, 1440, 1978. – alte Burg 70. – Burg, 358, 613. – Vogtei 2026. – Schloß 21, 199. – Haus 576. – VEG 73, 895, 974, 1373, 1412, 2466. – Kloster 936. – Pfarrer 1025, 1028. – Schloßkapelle 1051. – Stift 74. – Kapitel 583. – Vikarien 74. – Geistliche Lehnen 74 f. – Altar 904, 1008. – Kaland 74, 2052. – Elendengilde 74. – KGem 72, 74 f. – Patr 72, 74.
- Arneburg, Gf von, 1684
- Arneburg, von, FN, 168, 831, 851, 1614, 2179
- Arneburg-Bürs/Kr Stendal. – VEG 73
- Arnem, PN, 76,
- Arnem, von, FN, 865
- Arnfeld, von, FN, 1781
- Arnhem, de, PN, 76
- Arnim/Kr Stendal, Df, Gut, K, **75 ff.**, 238, 871, 1223, 1582, 1811, 2108, 2132, 2138 f., 2151, 2159, 2182. – PatrimG 2179. – Rg 2129. – KGem 78 f. – Patr 78
- Arnim, von, FN, 905, 1225, 1614. 1686. 1790, 1811, 1893. 1906, 2196
- Arnold, FN, 1170, 1553, 2152, 2156
- Arnoldus, Herr (PN), 2228
- Arnsberg(e) s. Arensberg (2)/Kr Stendal

- Arnsberg, FN, 673
- Arnse s. Arendsee/AltmarkKr Salzwedel
- Arnseo, vielleicht identisch mit Arendsee/
AltmarkKr Salzwedel, 51
- Arnsheim, FN, 910 f.
- Arnstedt, von, FN, 169, 495 f., 499, 618,
800, 827, 839, 905, 912, 1003, 1485 f.,
1895, 2187, 2378, 2382 f., 2474
- Arnstedt, FN, 366, 497
- Arnstein, Gf von, FN, 839
- Arßkerfe, FIN bei Mahlpfuhl/Kr Stendal,
1423
- Artelt, FN, 59
- Arxleben, Arxsleuen s. Erxleben (2)/
Kr Stendal
- Arxleben, von, FN, 634
- Arxsleuen, dat man ok numet Mokern/
Kr Stendal, 1492
- Aschhöfel (1), FIN bei Dobberkau/
Kr Stendal, 79
- Aschhöfel (2), FIN bei Hagenau/Kr Sten-
dal, 79
- Aschhöfel (3), FIN bei Groß Rossau/
Kr Stendal, 79
- Aschhövel (4), FIN bei Klein Rossau/
Kr Stendal, 79
- Die Aschhövel, FIN bei Möllenbeck/
Kr Stendal, 234
- Die Aschkavel, FIN bei Stappenbeck/Alt-
markKr Salzwedel, 2115
- Aschkaveln, FIN bei Schönebeck/Kr Sten-
dal, 1993
- Aschkaveln, große und kleine, FIN bei
Ziemendorf/AltmarkKr Salzwedel,
1212
- Aschkuhle, FIN bei Schönebeck/Kr Sten-
dal, 1993
- Asseburg, von der, FN, 31, 478, 579, 883,
1019, 1110 f., 1668, 2048, 2298 f.,
2530,
- Asters Ziegelei, Wp von Gardelegen/Alt-
markKr Salzwedel, 713, 730
- Atzendorf (unsicher, welcher Ort Atzen-
dorf), 647
- Audorf, Df, K, **80 ff.**, 143, 149, 150 f.,
562, 781, 847 f., 1098 f., 1157, 1881,
1883, 1885, 2114. – Einw 80. – Altar
1696 – 2241 – KGem 82 – Patr 80, 82
- Aue, FN, 1757
- Auerentzsee (Averentzsche) Hf, FIN bei
Tangermünde/Kr Stendal, 2203
- Auf dem alten Dorf, FIN bei Groß Enger-
sen/AltmarkKr Salzwedel, 627
- Auf dem Angelhorning, FIN bei Alten-
salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1889
- Auf dem Bohldamm/AltmarkKr Salzwe-
del, 289
- Auf dem Burgwall, FIN bei Hemstedt/Alt-
markKr Salzwedel, 923
- Auf dem Damm, Teil von Salzwedel/Alt-
markKr Salzwedel, 1879
- Auf dem Dobbelin, FIN bei Behrendorf/
Kr Stendal, 1204
- Auf dem goldenen Boden, FIN bei Iden/
Kr Stendal, 1007
- Auf dem heiligen Hornung, FIN/Kr Sten-
dal, 2132
- Auf dem hohen Felde, FIN bei Salzwedel/
AltmarkKr Salzwedel, 1859
- Auf dem Klopp, FIN bei Packebusch (1)/
AltmarkKr Salzwedel, 1631
- Auf dem Pimel, FIN bei Döllnitz (1)/
Kr Stendal, 540
- Auf dem Prielup s. Perlepp/AltmarkKr
Salzwedel
- Auf dem Sande, Wp von Beuster/Kr Sten-
dal, 83, 204
- Auf dem Scherbeck, auf dem Scherberg,
FIN bei Lotsche/AltmarkKr Salzwe-
del, 1389 f.
- Auf dem Wendschen Kirchhof, FIN bei
Kagendorf/AltmarkKr Salzwedel,
1106
- Auf den Hütten, hinter den Hütten, FIN
bei Lohne/AltmarkKr Salzwedel, 1540

Auf der Bucher Brade, Wp von Buch/
Kr Stendal, 353, 360

Auf der Heide, FIN bei Deetz/Kr Sten-
dal, 83

Auf der Märsche 1165 f., Wp von Kem-
nitz/AltmarkKr Salzwedel, 1163,
1165 f.

Auf der Thaemmichen am Prilop(1)/Alt-
markKr Salzwedel, 1719, 2344

Auf'm Brand, FIN bei Schenkenhorst/Alt-
markKr Salzwedel 835

Aufm Buchsbart, FIN bei Fischeribbe/
Kr Stendal, 685

Augustenhof, Wp von Wittenmoor/
Kr Stendal, **83 f.**, 290 f., 1407, 2473,
2476

Augustien s. Güttsin/AltmarkKr Salzwe-
del

Augustin, FN, 325

Aulosen/Kr Stendal, Df, Gut, Kapelle, 14,
52, 59, **84 f.**, 88, 90, 154, 282, 510,
512, 566, 669, 678, 680, 712 f., 794,
812, 906, 965, 744, 794, 1074, 1138,
1358, 1446, 1449, 1486, 1585, 1688,
1692, 1922, 2183, 2184 f., 2327, 2355,
2358, 2388, 2502 f. – AmtsBez 84,
86, 89, 282, 511, 565, 712, 812, 1271,
2184, 2355 f., 2359. – Vw 2502. –
Herrschaft 565, 867, 1734, 2358. – Rg
1248. – Gut 1072. – KGem 208. – Ka-
pelle 665

Aulosen, Groß s. Groß Aulosen/Kr Sten-
dal

Aulosen, Klein s. Klein Aukosen/Kr Sten-
dal

Aulosische Capermohr s. Klein Kaper-
mohr/Kr Stendal

Ausbau, Wp von Tangermünde/Kr Sten-
dal, 2201

Ausbau Diesdorfer Chaussee, Wp von
Eversdorf/AltmarkKr Salzwedel, 658

Ausbau Hilberg, Wp von Ostinsel/
Kr Stendal, 1023, 1027

Das ausgerissene Land, FIN bei der WFM
Brunsitte/Kr Stendal, 352

Auf dem Klopp, FIN bei Packebusch (1)/
AltmarkKr Salzwedel, 1631

Auf dem Scherbeck, auf dem Scherberg,
FIN bei Lotsche/AltmarkKr Salzwe-
del, 1389 f.

Auf den Hütten, hinter den Hütten, FIN
bei Lohne/AltmarkKr Salzwedel, 1540

Augustenhof/Kr Stendal, 2475

Ausbau, Wp von Schwarzhof/Kr Sten-
dal, 2024

Ausbau Olle, Wp von Maxdorf/AltmarkKr
Salzwedel, 1442

Ausbau Wahrenberg, Wp von Wahren-
berg/Kr Stendal, 2341

Aus dem Busche, FN, 2494

Avignon, 935

B

Baaren-Breite, Barnbreite, FIN bei
Querstedt/Kr Stendal, 1729 f.

Baarfeldshof s. Barfeldshof/Kr Stendal

Baars/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 40,
46, **91 ff.**, 94 f., 382, 466, 468 f.,
987, 1225, 1513, 1515, 1852, 1855,
1881 ff., 2463. – Patr 93

Baars, FN, s. Barsewisch

Baars(e)berge/Kr Stendal, Forsthaus, Wp
von Seehausen, **93 ff.**, 1924, 2060 f.

Barseberge, sog. s. Baarseberge/Kr Sten-
dal

Baarser Mühle, Wp von Baars/Kr Stendal-
AltmarkKr Salzwedel, 91, 93, **94 f.**

Baarsmühle (sonst Han(c)kensmühle)/Alt-
markKr Salzwedel s. Baarser Mühle,
Wp von Baars/AltmarkKr Salzwedel

Baarwiessen, FIN bei Lindstedt/Alt-
markKr Salzwedel, 1364

Babainstücke, FIN bei Trippigleben/Alt-
markKr Salzwedel, 2244

Baben/Kr Stendal, Df, K, **95 ff.**, 134 f.,
198, 277, 496, 581, 586, 610, 618,

- 807 f., 911 f., 1371, 1373 f., 1773,
1794, 1837, 2052, 2121, 2162 ff. – Pa-
trimG 95. – Pfarrer 136
- Bachmeister, FN, 1195
- Backhaus, FN, 1481
- Backmeister, FN, 735
- Backmester (Bacmester), FN 196, 365,
486, 540, 621, 710, 1423, 1489, 1532,
2112, 2237, 2514
- Backofen, FIN bei Berkhorst/Kr Stendal,
76, 196
- Backofenberg, Ortsbezeichnung bei
Cheine (2)/AltmarkKr Salzwedel, 421
- Backofenberg, FIN bei der WFM Lunau/
AltmarkKr Salzwedel, 1417
- Backofenberg, sog., s. Wendisch Börgitz/
Kr Stendal
- Backofenkamp, FIN bei der WFM Ros-
tock/AltmarkKr Salzwedel, 1828
- Backofenstücke, FIN bei Deutsch Pretzier/
AltmarkKr Salzwedel, 1253
- Backofenstücke, FIN bei Sorge (2)/Alt-
markKr Salzwedel, 2095
- Backofenstücke, FIN bei Steimke 311
- Backofenstücke, sog., s. Jäskau/Alt-
markKr Salzwedel
- Backofenwiese, FIN bei Dobbrun/Kr Sten-
dal, 994
- Bade, FN, 1877 f., 1883,
- Badeker, FN, 755
- Badel/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 48,
100 ff., 298, 1078, 1088, 1125 ff.,
1359, 1879, 1885, 2227, 2230, 2530,
2533. – PatrimG 101. – KGem 103. –
Patr 103
- Badel, von, FN, 101, 1647
- Badel, FN, 1518
- Badendick(e), Badendiek, Badendigk, FN,
s. Bodenteich, von
- Badewal s. Badel/AltmarkKr Salzwedel
- Badewische, FIN bei Kahrstedt/Alt-
markKr Salzwedel, 1111
- Badewische, FIN bei Kläden (2)/Kr Sten-
dal, 1185
- Bad Gandersheim s. Gandersheim/
Kr Northeim
- Badingen/Kr Stendal, Df, Gut, K, **104 ff.**,
109, 173 f., 243 f., 949, 980 f., 1185,
1198, 1201 f., 1239, 1389, 1532, 1570,
1635, 2082, 2161. – AmtsBez 105,
731, 1237, 1729, 1916. – Ringwall
104. – Rg 104 ff. – Gut 1119, 1635. –
PatrimG 104. – KGem 109. – Ksp 109,
1732. – Patr 109
- Bad Wilsnack s. Wilsnack/Kr Prignitz
- Bäckendorf, fragliche WFM bei Behrend/
Kr Stendal, **110**
- Bäckendorfer Kossätenland, FIN bei Un-
den/Kr Stendal 2279
- Bälow/Kr Prignitz, 2411
- Bärenburg, DIN bei Mechau/AltmarkKr
Salzwedel, 1445
- Bärenkut, Berenkote, Behrenkoth, Beh-
renkotisch s. Berenkath/AltmarkKr
Salzwedel
- Bärholz, FIN bei Wegenstedt/Kr Börde,
1435
- Bärwalde(Pommern), 2097
- Der Bärwinkel, FIN bei Stapel/Kr Sten-
dal, 2109
- Baethke, FN, 1569
- Bäverlack, Wp von Kannenberg/Kr Sten-
dal s. Beverlake/Kr Stendal
- Bagenkopf s. Pagenkopf, FN
- Bagoden, FIN bei Klein Wieblitz/Alt-
markKr Salzwedel, 2433
- Bahlecke, FN, 1012
- Bahlke, FN, 2068
- Bahnhof, Wp von Bandau/AltmarkKr
Salzwedel, 120
- Bahnhof, Ot von Möringen/Kr Stendal,
1503
- Bahnhof, Wp von Amt Dambeck/Alt-
markKr Salzwedel, 466

- Bahnhof, Wp von Apenburg/AltmarkKr Salzwedel, 40
- Bahnhof, Wp von Bandau/AltmarkKr Salzwedel, 120, 123
- Bahnhof, Wp von Bismark/Kr Stendal, 244
- Bahnhof, Wp von Demker/Kr Stendal, 494, 499
- Bahnhof, Wp von Flechtingen/Kr Börde, 686
- Bahnhof, Wp von Goldbeck/Kr Stendal, 806
- Bahnhof, Wp von Jävenitz/AltmarkKr Salzwedel, 1041, 1045
- Bahnhof, Wp von Kuhfelde/AltmarkKr Salzwedel, 1286, 1291
- Bahnhof, Wp von Kunrau/AltmarkKr Salzwedel, 1292, 1295
- Bahnhof, Wp von Kusey/AltmarkKr Salzwedel, 1296, 1298
- Bahnhof, Wp von Meßdorf, 1468, 1471
- Bahnhof, Wp von Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1478, 1481
- Bahnhof, Wp von Schönhausen/Kr Stendal, 2001
- Bahnhof Arneburg-Bürs, Wp von Arneburg/Kr Stendal, 67
- Bahnhof Bandau, Wp von Bandau/AltmarkKr Salzwedel, 120
- Bahnhof Behrendorf, Wp von Giesenslage/Kr Stendal, 772, 777
- Bahnhof Bergen an der Dumme, Wp von Klein Grabenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 823, 825
- Bahnhof Bismark, Wp von Hohenwulsch/Kr Stendal, 2510, 2514
- Bahnhof Brunau, Wp von Brunau/AltmarkKr Salzwedel, 343, 349
- Bahnhof Brunau-Packebusch, Wp von Brunau/AltmarkKr Salzwedel, 349
- Bahnhof Bühne-Güesefeld, Wp von Bühne/AltmarkKr Salzwedel, 368, 372
- Bahnhof Dambeck (Altmark), Wp von Dambeck/AltmarkKr Salzwedel, 459
- Bahnhof Demker, Wp von Demker/Kr Stendal, 494, 499
- Bahnhof Dessau, Wp von Dessau/AltmarkKr Salzwedel, 506
- Bahnhof Düsedau, Wp von Düsedau/Kr Stendal, 579
- Bahnhof Erxleben (1)-Uhrsleben, Wp von Erxleben (1)/Kr Börde, 631, 640
- Bahnhof Flechtingen, Wp von Flechtingen/Kr Börde, 692
- Bahnhof Geestgottberg, Wp von Geestgottberg/Kr Stendal, 815
- Bahnhof Hörsingen, Wp von Hörsingen/Kr Börde, 957
- Bahnhof Kalbe, Wp von Kalbe/AltmarkKr Salzwedel, 1117
- Bahnhof Kalbe a. Milde, Wp von Kalbe/AltmarkKr Salzwedel, 1117, 1128
- Bahnhof Kallehne, Wp von Kallehne/AltmarkKr Salzwedel, 1128, 1132
- Bahnhof Kläden (2), Wp von Kläden (2)/Kr Stendal, 1183, 1190
- Bahnhof Kuhfelde Wp von Kuhfelde/AltmarkKr Salzwedel, 1286 f., 1291
- Bahnhof Kunrau, Wp von Kunrau/AltmarkKr Salzwedel, 1292, 1295
- Bahnhof Mechau, Wp von Mechau/AltmarkKr Salzwedel, 1445
- Bahnhof Meßdorf, Wp von Meßdorf/Kr Stendal, 1468, 1471
- Bahnhof Miesterhorst, Wp von Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1478, 1481
- Bahnhof Niedergörne, Wp von Arneburg/Kr Stendal, 796
- Bahnhof Pretzier, Wp von Pretzier/AltmarkKr Salzwedel, 1708, 1714
- Bahnhof Riebau, Wp von Riebau/AltmarkKr Salzwedel, 1764
- Bahnhof Ritze, Wp von Ritze/AltmarkKr Salzwedel, 1780

- Bahnhof Salzwedeler Tor, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 715
- Bahnhof Schadeberg, Wp von Schadeberg/AltmarkKr Salzwedel, 1912
- Bahnhof Schönhausen, Wp von Schönhausen/Kr Stendal, 2005
- Bahnhof Schönhauser Damm, Wp von Schönhausen/Kr Stendal2005
- Bahnhof Solpke, Wp von Solpke/AltmarkKr Salzwedel, 2090, 2094
- Bahnhof Stapen-Hohentramm/AltmarkKr Salzwedel, 2237
- Bahnhof Stendal, Wp von Stendal/Kr Stendal, 2140
- Bahnhof Uchtspringe, Wp von Börnitz/Kr Stendal, 285, 287
- Bahnhof Vinzelberg, Wp von Käthen/Kr Stendal, 1102, 1106
- Bahnhof Wüllmersen-Mehmke, Wp von Wüllmersen/AltmarkKr Salzwedel, 2503, 2506
- Bahnhofstation, Wp von Erxleben (1)/Kr Börde, 631
- Bahnwärterhaus, Wp von Eichstedt/Kr Stendal, 581
- Bahnwärterhaus, Wp von Walsleben/Kr Stendal, 2350
- Bahnwärterhaus am Ziß, Wp von Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 1205, 1212
- Bahrbusch, FIN bei Hemstedt (1)/AltmarkKr Salzwedel, 927
- Bahrenberg s. Arensberg(1)/Kr Stendal
- Bahrens, FN, 724
- Bake, FN, 114, 453
- Bakewische, Bockevitze s. BöckwitzAltmarkKr Salzwedel
- Bakmeister, FN, 1744
- Balch, FN, 944, 1150, 2455
- Balch, von, FN, 945
- Balcke, FN, 1237
- Balfanz, FN, 1158, 1794
- Balg s. Balch
- Balhorn, FIN bei Tangermünde/Kr Stendal, **112**
- Balhorn, FN, 2204
- Balleierhof, Wp von Hohenberg-Krusemark/Kr Stendal, 973
- Ballenstedt, FN, s. Ballerstedt/Kr Stendal
- Ballenstedt/Kr Quedlinburg, Kloster 990
- Ballerstedt/Kr Stendal, Gem **112 f.**, 117, 119, 646, 698 f., 827, 1601, 1611, 1675, 1681, 1794, 1822, 2164, 2176, 2178, 2523, Ballerstedt, FN, 114, 240 ff., 641, 1051, 1614, 1930, 2097
- Ballerstedt, Groß s. Groß Ballerstedt/Kr Stendal
- Ballerstedt, Klein s. Klein Ballerstedt/Kr Stendal
- Ballinge s. Bellingen/Kr Stendal
- Balsambann 19, 21, 27, 66, 74, 78, 99, 109, 116, 119, 131, 135, 142, 161, 166, 172, 182, 195, 201, 225, 228, 238, 242, 250, 256, 259, 280, 287, 308, 332, 358, 364, 374, 387, 398, 410, 447, 455, 458, 472, 499, 505, 526, 530, 535, 539, 550, 578, 585, 805, 809, 829, 834, 843, 853, 871, 875, 895, 908, 927, 952, 984, 1005, 1012, 1032, 1038, 1045, 1054, 1087, 1097, 1054, 1105, 1126, 1148, 1153, 1189, 1201, 1215, 1224, 1229, 1239, 1259, 1284, 1367, 1370, 1373, 1391, 1407, 1412, 1423, 1431, 1466, 1489, 1498, 1502, 1508, 1512, 1528, 1532, 1535, 1553, 1557, 1561, 1574, 1583, 1598, 1610, 1616, 1658, 1661, 1666, 1680, 1686, 1703, 1732, 1741, 1760, 1773, 1794, 1803, 1809, 1813, 1849, 1896, 1908, 1918, 1929, 1935, 1944, 1953, 1969, 1974, 1980, (1985), 1995, 1999, 2010, 2015, 2023, 2029, 2033, 2046, 2052, 2075, 2099, 2103, 2108, 2123, 2131, 2159, 2178, 2182, 2199, 2212, 2236, 2258, (2261), 2270, 2310, 2323, 2326, 2337, 2350, 2363, 2384, 2407,

- 2450, 2473, 2476, 2492, 2496, 2501, 2509, 2523
- Balsamgau, 2329
- Balsamland 1313
- Balta, FN, 1726
- Balzereit, FN, 2211
- Bambissen/Kr Stendal, Schloß unsicherer Lage zwischen Seehausen/Kr Stendal und Werben/Kr Stendal, 120, 281
- Bambyssen s. Bambissen/Kr Stendal
- Bamielsche Mühle, Wp von Mechau/AltmarkKr Salzwedel, 1445, 1448 f.
- Bandau/AltmarkKr Salzwedel, Df, Gut, K, **120 ff**, 143 f., 149 ff., 174, 230, 232, 270, 1062, 1297, 1330 ff., 1352, 1538 f., 1646, 1648 f., 1696, 1698, 1710. – PatrimG 121. – Gut 1352
- Bandau, von, FN, 120
- Bandel, FN, 2152
- Bandemer, von, FN, 2499
- Bandisin s. Baudisin/AltmarkKr Salzwedel
- Bandoff, Bandow s. Bandau/AltmarkKr Salzwedel
- Bandow s. Bandau/AltmarkKr Salzwedel
- Bantzenkrug (Bantzen-Krug)/Kr Börde, 1851
- Barby/Kr Schönebeck, 198, 1097. – VEG 176
- Barchow, Barthow, Barchouw s. Parchen/AltmarkKr Salzwedel
- Bardeleben, von, FN, 96, 548, 981, 1132, 2212, 2356
- Bardeleue s. Bardeleben, FN
- Bardowick/Kr Lüneburg, 935, 1288, 1290. – Kollegiatstift 1290. – Propst 935, 1287
- Barfeld, FN, 1739
- Barfeldshof, Wp von Räbel/Kr Stendal, **123 f.**, 1737 f., 2387
- Barfels, FN, 598, 1464, 1738, 1921, 2387 f., 2390
- Barfes s. Barfeld, Barfels, FN
- Bargien Stücken, FIN bei Molmke/AltmarkKr Salzwedel, 1521
- Baris s. Paris/Kr Stendal
- Bark, FN, 2310
- Barkenhorn, FIN in der Gardelegener Heide/AltmarkKr Salzwedel, 239
- Barleben, FN, 58, 129, 1078, 2233
- Barnbreite, FIN bei Querstedt/Kr Stendal, 1729 f.
- Barnebeck/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, **124 ff.**, 151, 302, 928, 930, 1620, 1243, 1245, 1317, 1857, 1883. – KGem 126. – Patr 126
- Barnebeck, Dorf s. Dorf Barnebeck/AltmarkKr Salzwedel
- Barnebeck, von, FN, 258
- Barnebecker Mühle/AltmarkKr Salzwedel, 124
- Barrière, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713
- Barriere Zienau, Wp von Jävenitz/AltmarkKr Salzwedel 1041 f., 1045, 1945
- Bars s. Bürs/Kr Stendal
- Bars, FN, s. Barsewisch
- Barschdorf, FN, 585
- Barschwitz, FN s. Barsewisch, von
- Barse, Barst, Barsz s. Baars/AltmarkKr Salzwedel
- Barsede s. Barsewisch, von, FN
- Barsekin, FN, 1536
- Barsewich, FN, s. Barsewisch, von
- Barsewis, FN, 127
- Barsewisch, WFM/Kr Stendal, **127 f.**, 1277, 1605
- Barsewisch, von, FN, 209, 262, 567 f., 570, 575, 617, 647, 665 f., 696, 801, 910, 937, 969, 1134, 1306, 1563, 1586, 1596 f., 1602, 1622, 1733, 1800, 1848, 1920, 1924 f., 1958, 1989, 2025, 2291 ff., 2367, 2451, 2494, 2516
- Barsewischer Berge s. Baarsberge/Kr Stendal

- Barsewischer Försterei, Wp von Drüse-
 dau/Kr Stendal, 567
 Barsikow/Kr Ostprignitz-Ruppin, 2389
 Barsow s. Baars/AltmarkKr Salzwedel
 Barß, FN, 322
 Barsen Hof, Teil von Vielbaum/Kr Sten-
 dal, 2291
 Barsten s. Baars/AltmarkKr Salzwedel
 Barsth (ob Baars gemeint ist ?), 1884
 Bart, FN, 2401
 Bartel, FN, 2152
 Bartels, FN, 578, 1880
 Bartensleben, Ot von Erxleben (1)/
 Kr Börde, 631, 1351
 Bartensleben, von, FN, 37 f., 70, 114 f.,
 117, 121, 123, 137, 163, 168 f., 172,
 174, 191 f., 195, 199, 216 f., 219, 252,
 264 f., 327, 334, 337, 343, 345, 382,
 417, 431 f., 460, 474, 481 ff., 495,
 528, 530, 542, 641 f., 646, 658, 695,
 699, 737, 777, 781, 787, 790, 800,
 827, 864 f., 877, 885, 915, 928 f., 932,
 981, 1028, 1048, 1206, 1218, 1224,
 1232, 1236, 1270, 1307, 1360, 1425 f.,
 1441, 1443, 1450, 1458, 1463, 1468 f.,
 1471, 1484 ff., 1492 f., 1499, 1505,
 1514, 1516, 1522, 1529, 1533, 1538,
 1541, 1618, 1639, 1656, 1658, 1672,
 1677 f., 1710, 1720, 1765 f., 1781 f.,
 1800, 1803, 1814 f., 1817, 1819, 1829,
 1853 f., 1878, 1950 f., 1953, 1962,
 1978, 1980, 2040, 2097, 2125, 2167,
 2169 f., 2187, 2191, 2223, 2238, 2240,
 2267, 2277 f., 2286, 2304, 2314, 2317,
 2343, 2351, 2397, 2443, 2452, 2494,
 2499, 2516, 2520
 Barthold, FN, 169, 431, 1558
 Bartold, FN, 904
 Bartoldus, FN, 904
 Bartsch, FN, 690
 Bartz, FN, 2198
 Barz, FN, 227 f.
 Baßem s. Beese
 Bassewitz, von, FN, 1800 f.
 Bassewitz-Lewetzow, Gf von, FN, 1188,
 1919, 2508 f.
 Batge, FN, 1367
 Bauckenkampff, FN, 435
 Baudisin/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
128, 2557
 Bauer, FN, 2324
 Bauermeister, FN, 650, 1560
 Die Bauernblöcke, FIN bei Mehrin/Alt-
 markKr Salzwedel, 1454
 Bauernfeind, FN, 129, 133, 1916
 Bauerngut Hackenheide, Wp von Be-
 ckershufe, FIN bei Krüden/Kr Sten-
 dal, 1272
 Bauerrott, FIN bei Tangerhütte/Kr Sten-
 dal, 2194
 Der Bauerwinkel, FIN bei Döllnitz (1)/
 Kr Stendal, 536
 Baitke, FIN bei Buch/Kr Stendal, 355
 Baumann, FN, 1608 f., 1862
 Baumgart, FN, 1713
 Baumgarten/Kr Stendal, Df, Gut, K 74,
 96, 100, **128 ff.**, 133, 135, 306, 581 f.,
 585 f., 610, 1054, 1371, 1374, 1513,
 1770, 2025. – PatrimG 129. – Kom-
 menden 131. – KGem 131. – Patr 131
 Baumgarten, FN, 1748
 Baurichter, FN, 724
 Bauscherege, Wp von Geestgottberg/
 Kr Stendal, 308, 403, 815, 915
 Bautzen (Stadt), 1206
 Bayern, Hz von, 2011
 Beben, de, FN, 95
 Beber, FN, 2163
 Becher, FN, 571, 1373
 Beck, FN, 699
 Beckensenn s. Peckensen/AltmarkKr
 Salzwedel
 Becker, FN, 691, 773, 840, 1135, 1271,
 1505, 1508, 1608 f., 1684, 1921, 2025,
 2068, 2211 f., 2523

- Beckerhof, Wp von Wegenstedt/Kr Stendal, 2370
- Beckershof, Wp von Klein Holzhausen/
Kr Stendal, **131 f.**, 211, 986, 1272
- Beckhorst, FIN bei Kossebau/Kr Stendal, 1247
- Beckmann, FN, 172, 241, 358, 1116
- Becwina, FN, 168
- Beelitz/Kr Stendal, Df, K, 67, 74 f., 99, **132 ff.**, 613, 758, 1373, 1673, 2163. – KGem, Patr 135
- Beelitz, FN, 2388
- Beendorf/Kr Börde, 1021
- Beese/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Kalbe, K, **136 ff.**, 1067, 1117, 1127, 1453 f., 1456, 1469, 1471, 1631, 1880, 1883, 2297, 2301. – Zollamt 138
- Beesem/Kr Lüchow-Dannenberg, 1883
- Beesen, Wp von Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 1205, 1212
- Beesewege/Kr Stendal, Df, K, **139 ff.**, 142 f., 243 f., 252, 375, 731, 733 f., 1186, 1189, 2161, 2164, 2510, 2513. – KGem 142. – Patr 142
- Beesewege, von, FN, 209
- Beesewege, FN, 731
- Beetzendorf/AltmarkKr Salzwedel, Flecken, dann Df, Herrschaft, Gut, K, 10, 12 f., 42 f., 45 f., 47 ff., 82 f., 114, 118 ff., 123, 126, **143 ff.**, 151, 174, 217, 248, 298, 318 f., 340 f., 418, 424 f., 428, 431, 433, 467, 483, 521, 562, 658, 694, 723, 761, 763, 780 f., 782 ff., 786, 848, 930, 933, 940, 1015, 1024, 1028, 1034 ff., 1059 f., 1062, 1076, 1097 ff., 1100, 1127, 1131, 1157, 1210 f., 1212, 1218, 1220, 1268, 1289, 1307, 1322, 1324, 1327, 1330, 1380, 1401 f., 1413 f., 1416, 1457, 1459, 1480, 1515, 1538, 1542, 1547, 1577, 1580, 1588 f., 1647, 1696, 1698, 1726, 1750, 1768, 1775 ff., 1779, 1783, 1817, 1842, 1871, 1879, 1883, 1061, 2109, 2112 ff., 2170, 2172, 2174, 2190 ff., 2194, 2237 f., 2240, 2246, 2283 f., 2300, 2350, 2430 f., 2463, 2467, 2471, 2481, 2485 ff. – Kanton 9, 13, 80, 143, 214 f., 219, 463, 562, 672, 777, 780, 784, 844, 846, 877, 915, 1097, 1286, 1318, 1321, 1327, 1450, 1525 f., 1566, 1721, 1774, 1814, 1887, 1954, 2172, 2264, 2276, 2282, 2317, 2368, 2479, 2485 f., 2503, 2528. – KrAmt 13, 80, 143, 214 f., 219, 463, 562, 672, 777, 780, 784, 844, 846, 877, 915, 1097, 1286, 1318, 1321, 1327, 1450, 1525 f., 1566, 1588, 1721, 1774, 1814, 1887, 1954, 2172, 2264, 2276, 2282, 2317, 2368, 2479, 2485 f., 2503, 2528. – Amts-Bez 80, 145, 298, 781, 784, 847, 1098, 2113. – Zollamt 147. – PatrimG 216, 219, 297, 339, 343, 421, 564, 658, 763, 918, 928, 940, 992, 995, 998, 1046, 1129, 1191, 1220, 1265, 1306, 1319, 1322, 1378, 1413, 1514, 1537, 1545, 1547, 1581, 1589 f., 1617, 1647, 1651, 1696, 1709, 1721, 1726, 1749, 1765, 1775, 1796, 1800, 1814, 1841, 1853, 2112, 2115, 2169, 2173, 2190, 2227, 2238, 2241, 2246, 2286, 2343, 2460, 2467 f., 2479 f., 2494, 2521, 2430, 2550, 2553. – GKomm 10, 42, 48, 80, 121, 216, 303, 339, 421 f., 425, 429, 481, 559, 781, 784, 787, 844, 847, 885, 932, 940, 1059, 1090, 1098, 1327, 1400, 1458, 1541, 1545, 1547, 1564, 1581, 1589, 1721, 1779, 2169, 2190, 2238, 2241, 2427, 2467 f., 2486 f., 2493, 2503. – KrG 10, 42, 48, 80, 114, 118, 121, 144, 174, 209, 229, 270, 294, 297, 318, 343, 365, 381, 421, 425, 431, 466, 500, 506, 532, 551, 559, 593, 658, 695, 761, 763, 781, 784, 847, 928, 932, 992, 995, 998, 1014, 1033, 1046, 1059,

- 1075, 1098, 1129, 1154, 1164, 1169, 1174, 1191, 1226, 1265, 1306, 1319, 1322, 1345, 1351, 1378, 1413, 1472, 1514, 1537, 1545, 1547, 1589 f., 1617, 1647, 1651, 1696, 1709, 1721, 1726, 1733, 1749, 1765, 1775, 1779, 1789, 1814, 1841, 1853, 1960, 2112, 2115, 2124, 2169, 2173, 2227, 2238, 2241, 2286, 2343, 2430, 2433, 2460, 2467 f., 2479, 2486 f., 2494, 2503, 2521, 2550, 2553. – AmtsG 10, 48, 80, 121, 144, 214, 216, 303, 337, 339, 481, 559, 844, 847, 885, 915, 923, 932, 943, 947, 970, 980, 989, 991 f., 999, 1059, 1090, 1098, 1360, 1400, 1450, 1458, 1472, 1537, 1541, 1545, 1547, 1564, 1581, 1589, 1696, 1721, 1749, 1775, 1779, 1814, 2169, 2190, 2238, 2241, 2427, 2467 f., 2486 f., 2503. – Herrschaft 37, 48, 80 ff., 216, 366, 533, 761, 847, 932, 981, 992, 1060, 1075, 1129, 1174 f., 1191, 1220, 1222, 1236, 1265, 1310, 1319, 1321 f., 1328, 1378, 1545, 1618, 1636, 1644, 1647, 1696, 1710, 1721 f., 1726, 1728, 1733, 1752, 1765, 1775, 1777, 1789, 1796, 1814 f., 1841, 1853, 2116, 2119, 2171, 2240 f., 2343, 2461, 2466, 2468, 2480, 2486 f., 2551. – Apenburger Hof, 145. – Großer Hof, 145. – Kleiner Hof, 145. – Lieberoser Hof, 145. – VEG 149, 1817, 2300. – Rg 1698. – Gut 1876, 2485 ff. – Gut I 144, 2466 ff. – Gut II 144. – Insp 12, 293, 762, 765, 942, 1017, 1062, 1290, 2432, 2435, 2481, 2505. – Sup 123, 150 f., 783, 786, 1113, 1219, 1698, 1728, 1752, 1817. – KKr 6, 12, 33, 103, 123, 371, 406, 424, 663, 677, 780, 783, 786, 848, 863, 887, 935, 1017, 1062, 1092, 1113, 1126, 1211, 1219, 1295, 1298, 1320, 1324, 1376, 1402, 1416, 1452, 1459, 1515, 1539, 1542, 1549, 1649, 1723, 1752, 1777, 1797, 1817, 2127, 2171, 2174, 2192, 2230, 2240, 2243, 2306, 2463. – Altar 1060. – Kapelle 2241. – KGem 150, 1099 f. – Ksp 82, 150, 483, 780, 848 f., 1099, 2114, 2240. – Patr 150, 1099, 1194. – kath KGem 47, 151, 728, 1477
- Beetzendorf, von, FN 1090
- Beetzendorf-Apenburg, Herrschaft 339, 564
- Begine (in Stendal), 802
- Begine Grete in Tangermünde/Kr Stendal, 443
- Begine Natterheide bei der dann WFM Rassau/Kr Stendal, 1744
- Behn, FN, 561, 2068
- Behncke, FN, 371
- Behne, FN, 1211
- Behnsdorf/Kr Börde, 686, 690, 772, 837
- Behr, FN, 25, 1541
- Behren, Bernde, Berne s. Behrend/
Kr Stendal
- Behrenbrok, von, FN, 1834
- Behrend/Kr Stendal, Df, K, 110, **152 ff.**, 530, 568, 747 f., 1350, 2061, 2067, 2069, 2279. – PatrimG 152. – Patr 154. – VEG 154
- Behrend, FN, 589
- Behrendorf/Kr Stendal, Df, 27, 62, **155 ff.**, 178, 182 f., 402, 772, 774, 776 f., 810, 1204, 1564, 1760, 2070, 2400, 2407 f.
- Behrendsberg, FIN bei Ristedt/AltmarkKr Salzwedel, 188
- Behrendswisch, Wp von Meseberg/
Kr Stendal, 1462, 1467
- Behrenfeld/Kr Stendal, Df, **158**
- Behrens, FN, 480, 602, 725, 755, 2167
- Behrenfeld, Vw bei Schönhausen/Krs Stendal, 2001, 2003
- Beichel, FN, 695
- Bei dem roten Grafen, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1938

- Bei dem rothen Walde s. Rothenwohl/AltmarkKr Salzwedel
- Beidendorf, Beiendorf, Bindorf, Bintorp s. Sandbeiendorf/Kr Börde
- Bei den Köbken, FIN bei Vinzelberg/
Kr Stendal, 2311
- Bei den Wohrten, FIN bei Fischeribbe/
Kr Stendal, 684
- Bei der Hohen Sonne (auch der hohen Sonne), FIN bei Esse vor Seehausen/
Kr Stendal, 648, 2070
- Bei der Stege, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel 1940
- Beim grünen Hof, FIN bei Klinke/
Kr Stendal, 1199
- Beim Kreuzweg, FIN bei Klein Wieblitz/
AltmarkKr Salzwedel, 2436
- Beim roten Fort s. Rotenförde/Kr Stendal
- Beim Zethen sool, FIN bei Zethen/AltmarkKr Salzwedel, 2529
- Beindorf, FN, 1875
- Beke von Gardelegen, FN, 1522
- Belckau, Belckow, Belkou, Belkow(e) s. Belkau/Kr Stendal
- Beldingke, Bellinke s. Bellingen/Kr Stendal
- Belfort, Wp von Kunrau/AltmarkKr Salzwedel, 1205, 1292, 1294 f., 2127
- Belghe, FN, s. Balg
- Belitz, FN, 2161
- Beliz, de, FN, 132
- Belitzen Eß bei Wendemark (1)/Kr Stendal, 2393
- Belkau/Kr Stendal, Df, K, **161 ff.**, 243 f., 643, 957, 1145, 1203, 1508, 1949, 1953, 1969, 1999, 2132, 2139, 2141, 2144, 2160 f., 2162 ff. – Beritt 164. – PatrimG 162
- Belkow s. Belkau/Kr Stendal
- Belkow, von, FN, 163, 444, 455, 484 f., 801, 851
- Bellevue, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, **167**, 713 f.
- Bellgenriethe, Pollgenrietze, FIN bei der WFM Zissendorf/Kr Börde 2562
- Bellingen/Kr Stendal, Df, K, **167 ff.**, 414, 498 f., 728, 902, 908, 1002, 1005, 1611, 1951, 1974, 2010, 2160 f., 2162 f., 2186 ff., 2193, 2213, KGem 172, Patr 172
- Bellingen, FN, 168
- Bellinsche Ziegelei, Wp von Schönhausen/Kr Stendal, 2001, 2007
- Bellynghe, FN s. Bellingen
- Below/Kr Prignitz s. Bälów/KrPrignitz
- Below, von, FN 897
- Below, FN, 2070
- Belsdorf, 472 f., 686, 1022, 1756
- Bendeken, FN, 840
- Bendelen, Bendelin s. Bendeken
- Bender, FN, 172
- Bendickendorpff, Bennekendorf s. Bennekendorf/AltmarkKr Salzwedel
- Bendorf/Kr Börde, 440, 1427
- Bendorf/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **173**, 440
- Benecke, FN, 58, 1125, 1182, 1757, 1875, 2030
- Benedikt VI., Papst, PN, 2279
- Benedikt VII., Papst, PN, 936, 2333
- Benekendorf s. Benkendorf/AltmarkKr Salzwedel
- Benike, FN, 968
- Benkendorf/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, **173 ff.**, 381 ff., 1354 f., 1427, 1856 f., 1880, 1882, 1885, 2118, 2493. – VEG 176
- Benkendorf, FN, 390, 1078, 1789, 1791, 1880
- Benkendorf, von s. Benkendorf, von Bennekendorf, Bennickendorf s. Benkendorf/AltmarkKr Salzwedel
- Bennekenstein/Kr Wernigerode, 2010
- Bennigsen-Förder, FN, 349, 1671
- Benninck, FN, 2167
- Benthoin, FN, 2474

- Benthorpe s. Bendorf/Kr Börde
 Bentzenkrug s. Bantzenkrug/Kr Börde
 Benz/Kr Ostvorpommern, 1715, 1804
 Die Berbome, FIN bei Algenstedt/17
 Berckmere, Berckmohr, Beremere, Berkmer, Berkmer, Bermere s. Bergmoor/AltmarkKr Salzwedel
 Berenbrack, von, FN, 1220
 Berend, FN, 1677
 Berendes, FN, 1132
 Berendorp, Berenssdorf s. Behrendorf/Kr Stendal
 Berckhorst, FIN bei Schernebeck/Kr Stendal, 1942
 Berckow, Berkau, Berkow s. Berkau/Kr Stendal
 Bere, FN, 1710
 Berenstaedt s. Berenkath/AltmarkKr Salzwedel
 Berends, FN, 222
 Berenkath/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **177 f.**, 932, 1205
 Berg, Wp von Schinne/Kr Stendal, 1960, 1970
 Berge (1)/Kr Stendal, Df, K, 61 ff., 65, 124, 155, **178 ff.**, 187 f., 213 f., 310, 759, 776, 810, 969, 974 f., 1135, 1137, 1278, 1399, 1449, 1516, 1594 f., 1738 f., 1741, 1898, 2313, 2400, 2407. – AmtsBez 156, 180, 774, 1136, 1739, 2221. – PatrimG 179. – KGem 182. – Patr 182
 Berge (2)/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 7, 9, 19, **183 ff.**, 652, 714, 722, 725, 727, 925, 1035, 1038, 1113, 1125 ff., 1153, 1303, 1305, 1476, 1646, 1705, 1707, 1847, 1883 ff., 2093, 2441. – Gut 183 f., 1079. – Pfarrer 1315. – KGem 186. – Patr 184, 186
 Berge im Land Lüneburg, 2070
 Bergen an der Dumme/Kr Lüchow-Danzenberg, 335, 382, 488
 Berge, vom, FN, 62, 945, 2221
 Berge, von, FN, 401, 649, 1009, 1986, 2347, 2542
 Berge, von dem, FN, 174, 179, 2388
 Bergeman(n), FN, 77
 Bergen/Kr Wanzleben, 179
 Bergen/AltmarkKr Salzwedel, angebliche WFM bei der WFM Wendisch Ristedt/AltmarkKr Salzwedel, **188**
 Bergen, von, FN 1614
 Bergen, FN, 2430
 Berger, FN, 360, 641, 1402
 Berge(n)er Steindamm, Wp von Darsekau/AltmarkKr Salzwedel, 486, 488
 Berghe, FN, s. Berge, von
 Bergher, Berngher s. Berger/FN
 Berghorst FIN bei Algenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 17, 19
 Bergische Marke/FIN bei Lüffingen/AltmarkKr Salzwedel, 1042
 Bergische Mühle, FIN bei Berge (2)/AltmarkKr Salzwedel, 183
 Bergmann, FN, 2157
 Bergmoor/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Schadewohl (Schadeberg)/AltmarkKr Salzwedel, **188 ff.**, 517, 573, 953 ff., 1753, 1912 ff.
 Bergmoor, Groß s. Groß Bergmoor/AltmarkKr Salzwedel
 Bergolz, FN, 1875
 Bergwall, FIN bei Iden/Kr Stendal, 1009
 Beringer, FN, 443, 576, 1500, 1744
 Beringher, FN, s. Beringer
 Berkau/Kr Stendal, Df, K, 64, 174, **190 ff.**, 243 f., 250, 382, 503, 506, 610, 725, 936, 1127, 1148 f., 1239, 1255 f., 1259, 1551, 1703, 1911, 2300, 2360, 2363 f. – KGem 195. – Patr 195
 Berkau, de, von, FN, 191 f., 1962
 Berkau-Wartenberg, Ksp 2363
 Berkemore s. Bergmoor/AltmarkKr Salzwedel
 Berken, Wp von Meseberg/Kr Stendal, 1462, 1467

- Berkhan, FN, 1463
 Berkhorst, FIN bei Hüselitz/Kr Stendal, 87
 Berkhorst, FIN bei Schönwalde/Kr Stendal, 2009
 Berkhorst/Kr Stendal, WFM, **196 f.**, 1422, 1675, 1941
 Berko s. Berkau, FN
 Berkow, FN, 1511
 Berkowe s. Berka, FN
 Berkowgrund, FIN bei Leppin/AltmarkKr Salzwedel, 1292
 Berkowstücke, FIN bei Leppin/AltmarkKr Salzwedel, 1292
 Berkowtannen, FIN bei Leppin/AltmarkKr Salzwedel 1292
 Berlin (Hauptstadt), 20, 70, 75, 179, 240, 287, 384, 400, 524, 588, 669, 719, 802, 807, 854, 909, 936, 1006, 1144, 1225, 1321, 1324, 1413, 1429, 1472 f., 1478, 1500, 1575, 1586, 1664, 1666, 1738, 1757, 1872, 1988, 2011, 2040, 2132, 2145, 2149 f., 2151, 2166, 2423, 2426
 Berlin-Charlottenburg, 254 f., 400, 1278
 Berlin-Schöneberg, 400
 Berlin-Spandau, 528, 2233, Kloster 1811
 Der Bermschlag, FIN bei Arensberg (2)/Kr Stendal, 63
 Berndes, FN, 1155, 1962
 Berndis (Berndiß), FN, 97, 115, 156, 676, 696, 758, 877, 1052, 1292, 1371, 1495, 1596, 1771, 1800, 1859
 Berndorf s. Behrendorf/Kr Stendal
 Berngher, FN, 696
 Berner, FN, 1733
 Berndt, FN, 699, 2211
 Bernebeke, Bernenbeke s. Barnebeck/AltmarkKr Salzwedel
 Bernfelde s. Behrendorf/Kr Stendal
 Bernhagen, FIN bei Ahlum/AltmarkKr Salzwedel, **197**
 Bernhagen, der große s. der große Bernhagen/AltmarkKr Salzwedel
 Bernhardi, FN, 174, 382
 Bernick, FN, 2198
 Bernstein, FN, 1757
 Bernstorf, von, FN, 865
 Bernyr, FN, 405
 Berquide iuxta Calve (Kalbe/Milde) s. Berkau/Kr Stendal
 Berse, FN, 928
 Bersecken Hof, FIN bei Scharpenhofe und Nattewisch/Kr Stendal, 2503
 Berseke, FN, 747
 Berselake an der Tanger, FIN bei Buchholz/Kr Stendal, 362
 Bers(e)winkel, FIN bei Schernebeck/Kr Stendal, 1941
 Berst, FN, s. Borst
 Berstede, FN, 215
 Berstedt s. Groß Bierstedt/AltmarkKr Salzwedel
 Bertigge, FN, 199
 Bertingen/Kr Börde, 256
 Bertkau, von, FN, s. Bertkow, von
 Bertkens, FN, s. Bertkow, von
 Bertkow/Kr Stendal, Df, 99, **197 f.**, 201, 203, 801, 806, 808 f., 902, 1012, 1284 f., 1374, 1664, 1666 f., 1853, 1979, 2025, 2161, 2163 f., 2052
 Bertkow-Plätz, Ksp 201, 1666, 2052
 Bertkow, von, FN, 199 ff., 202 f., 444, 484, 803, 806 f., 851, 1064, 12831665, 2024, 2027, 2324, 2494 f.
 Bertram, FN, 25, 588, 2148
 Bertram (Glockengießer), PN, 2132
 Bervelde, von, FN, 2191
 Berwinkel, von, FN, 558, 1482, 2137, 2502, 2528
 Besa, Biese, Byse s. Beese/AltmarkKr Salzwedel
 Die Besaken, FIN bei Brunau/AltmarkKr Salzwedel, 344
 Besch, FN, 2068
 Besehoff s. Biesehof/Kr Stendal
 Beseler, FN, 1293 f.

- Besendall s. Biesenthal/Kr Stendal
 Beseweyde, FIN bei Meseberg/Kr Stendal, 1465
 Bessen s. Beesem, Kr Lüchow-Dannenberg
 Bessing, FN, 2156
 Betche, FN, 968
 Bethkins, FN, s. Bethkens
 Bethge, FN, 227 f., 1348
 Bethke, FN, 580, 1345
 Bethkens, FN, 1511
 Bethkescher Ackerhof, Wp von Groß Beuster/Kr Stendal, 208
 Bethmann, FN, 790
 Betke, FN, 355
 Betkens, FN, 1962
 Betzendorf, van, FN, 144
 Beuchel, FN, 905, 1664 f., 1916
 Beuerlake, FN, 212
 Beuers, Bursz s. Bürs/Kr Stendal
 Beulingen s. Peulingen/Kr Stendal
 Beust, Butzt, Bvzt s. Büste/Kr Stendal
 Beust, von, FN, 140, 177, 354, 384 f., 391, 802, 905, 1656, 1699 f., 1893 f., 1985, 2012, 2036, 2054, 2266, 2310, 2320
 Beust, FN, 25, 385, 532, 905, 1146, 1494, 2221, 2495
 Beuster/Kr Stendal, Df, 90, **203 ff.**, 207 ff., 211 f., 580, 646 f., 814, 818, 987 ff., 1134 f., 1275, 1622 ff., 1691, 1924, 2069 f., 2295, 2341, 2355, 2369, 2410, 2412. – AmtsBez 204, 206, 210, 647, 1586, 1622, 2411. – Stift 2070. – Kapitel 653, 1574, 2070. – Dekan, 2223. – Propstei 1564. – VEG 204. – Ksp 1926
 Beuster, Groß s. Groß Beuster/Kr Stendal
 Beuster, Klein s. Klein Beuster/Kr Stendal
 Beusterfeld, FIN bei Klein Beuster/Kr Stendal, 209
 Beuter, FN, 1649
 Beutitz, FN, 2163
 Beutzendorf, Boizendorph, Bolzendorff s. Boitzendorf/AltmarkKr Salzwedel
 Beverlake/Kr Stendal, 181, 1136
 Die Bevern, FIN bei Dahlen/Kr Stendal, 442
 Beville, von, FN, 457, 459
 Beye, FN, 1246
 Beynekindorff (Ort nicht näher zu bestimmen), 174
 Bezel, FN, 2184
 der Bezenhagen, FIN bei Mellin(1)/AltmarkKr Salzwedel, 1658
 Bezewische, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1938
 Bickel, FN, 399
 Bickmeier, FN, 2198
 Bielefeld, FN, 810, 1738, 2389
 Bielefeldshof, Wp von Wendemark (1)/Kr Stendal, 2387
 Bielitz, vermutete WFM im Erxlebener (1) Forst/Kr Börde, **214**
 Biels Grund, Biels Holz, FIN bei Erxleben (1)
 Die Bienenhöfe, FIN bei der WFM Alt Wodecke/Kr Stendal, 2479
 Biensental s. Biesenthal/Kr Stendal, 1946
 Bienthorp s. Sandbeiendorf/Kr Börde
 Bierkeller, Wp von Stendal/Kr Stendal, 2138
 Bierstedt/AltmarkKr Salzwedel, Gem, **214 f.**, 218 f., 221, 916, 1457, 1817, 2265, 2505
 Bi(e)rstedt, FN, 561, 727, 1944
 Bierstedt, Groß s. Groß Bierstedt/AltmarkKr Salzwedel
 Bierstedt, Klein s. Klein Bierstedt/AltmarkKr Salzwedel
 Bierstorf s. Wiersdorf/AltmarkKr Salzwedel
 Biese s. Beese/AltmarkKr Salzwedel
 Biesehof, Wp von Falkenberg/Kr Stendal, 664 f.

- Biesehof, Groß s. Groß Biesehof/Kr Stendal
- Biesehof, Klein s. Klein Biesehof/Kr Stendal
- Biesenbrow, von, 290, 1482 f., 1546, 2096, 2548
- Biesenthal/Kr Stendal, Df, K, 134 f., **223 ff.**, 243 f., 792, 1471, 1611, 1878, 2096 f., 2099, 2162, – KGem 225 f. – Patr 225
- Biesenthal, Wp von Polkritz/Kr Stendal, 1683, 1686 f.
- Biesenthal, FN, 642, 1232
- Bieserode, FN, 209
- Biesewege Höfe (genannt in Ostorf/Kr Stendal), 1622
- Biesseben, Bitsleue s. Bißleben/AltmarkKr Salzwedel
- Bietkow, 1685 f. (ob Bittkau?)
- Bilberge, Bilbergk, Billeberge s. Billeberge/Kr Stendal
- Bilberge/Kr Stendal, Gut, 73, 78, 204, **226 ff.**, 238, 1572, 1773, 1977, 2108, 2159, 2179, 2182, 2200. – Rg 1977. – VEG 73
- Billerbeck, Wp von Osterburg/Kr Stendal, 787, 1601
- Billerbeck, Wp von Zedau/Kr Stendal, **228 f.**, 2521
- Billerbeck, FN, 1243
- Billingshöhe, WFM bei Magdeburg, 1825
- Billingshoge s. Billingshöhe bei Magdeburg
- Billingshoge, genannt in Klein Rossau/Kr Stendal, 1825
- Bimesode, FN, s. Apud fontem (FN)
- Binde/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 50, 54, **229 ff.**, 1156, 1159, 1161 f., 1172, 1449, 1736, 1785, 1787, 1878, 1880, 1883, 1885, 1948, 2153, 2254, 2463. – Patr 230
- Binde, angebliche WFM bei Möllenbeck/Kr Stendal, **234**
- Binde, Dorf s. Dorf Binde/AltmarkKr Salzwedel
- Binde, (von), FN, 118, 694, 1352
- Binde, von der, FN, 1393
- Binde, FN, 443
- Bindemann, FN, 184, 230
- Bindfelde/Kr Stendal, Df, Gut, K, **234 ff.**, 414 f., 966, 1488, 2108, 2138 f., 2160 f., 2163. – Gut 415. – Altar 1962. – KGem 238. – Patr 238
- Bindfelde, FN, 801, 1962
- Bindin, Bindow s. Binde/AltmarkKr Salzwedel
- Binthfelth s. Bindfelde/Kr Stendal
- Birchorst s. Berkhorst/Kr Stendal
- Der Birkenhagen s. Birkenhorn bei Gardelegen
- Birkenhorn, FIN in der Gardener Heide/AltmarkKr Salzwedel, **239**
- Birkholz/Kr Stendal, Df, Gut, K, **239 ff.**, 332, 1929 ff., 2093 ff., 2199, – PatrimG 240. – GutsBez 2193. – Gut 2095
- Birkhorst, Wp von Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1478, 1481
- Birkhorst, FIN bei Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1478
- Birkhorst, Kol s. Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel
- Birks Abdeckerei, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1856
- Bischoff, FN, 801, 1080, 1343
- Bischofswald/Kr Haldensleben, 509
- Biscopesmarck, Bysmarke s. Bismark/Kr Stendal
- Bisdorf/Kr Börde, WFM, **242 f.**, 686 f., 943. – Forstrevier 242
- Bisdorfsberg, FIN bei Bisdorf/Kr Börde, 242
- Bisendal, Brisedal s. Biesenthal/Kr Stendal
- Bisendal, FN, s. Biesenthal
- Bisendale, de, FN, 224

- Bisewe, Bisewede, Biswede, Bysewede,
 Bysewolde s. Beesewege/Kr Stendal
- Biseweide, FN, s. Beesewege
- Bismarck, von, FN, 19, 63 f., 66, 96, 124,
 133, 140, 159, 162, 168 f., 180, 192,
 196 f., 235 f., 238, 240 ff., 258, 268,
 298, 330 ff., 333, 361 f., 395, 398, 409,
 415, 443, 445, 452 ff., 483, 496, 499,
 528, 532 f., 535, 537, 558, 600, 618,
 641, 682, 685, 730, 741, 768, 773 f.,
 776, 792, 801 ff., 803, 827, 829, 850,
 873, 875, 904 f., 906, 910, 1003, 1008,
 1025, 1028, 1030, 1103, 1129 f., 1199,
 1203, 1236, 1240, 1261 f., 1264, 1306,
 1309, 1333 1347, 1388, 1392, 1421 ff.,
 1432, 1469, 1490 f., 1494 ff., 1500,
 1505, 1529, 1555, 1593, 1597, 1611,
 1614, 1616, 1628, 1632, 1665, 1678,
 1681, 1683, 1738, 1746, 1762, 1791,
 1804, 1807, 1826 f., 1851, 1893, 1930,
 1942, 1950, 1961 f., 1964, 1975 f.,
 1978, 1993 ff., 2000, 2002 ff., 2005,
 2007, 2030, 2035 f., 2039, 2041 ff.,
 2046, 2078, 2097, 2099, 2109, 2111,
 2121, 2160, 2164, 2176, 2178, 2187,
 2194, 2199, 2233, 2256, 2258, 2266 f.,
 2298, 2303, 2361, 2381 f., 2384, 2478,
 2483 f., 2491, 2494, 2516, 2523
- Bismarck-Bohlen, Gf von, FN, 235, 238,
 1145, 1994
- Bismark/Kr Stendal, Stadt, Gut, K, 46,
 63, 66 f., 104, 140, 161, 191, 193f.,
 196, 223, **243 ff.**, 372, 383, 387 f.,
 489, 523, 536 f., 539, 696, 702 f., 717,
 731, 809, 826, 830, 980, 983, 1067,
 1102, 1124, 1127, 1183, 1198, 1235,
 1239, 1254, 1349, 1367, 1468, 1470 f.,
 1493 f., 1553, 1698, 1703, 1728, 1911,
 1915, 1940, 1949, 1960, 2096, 2128,
 2148, 2154, 2161, 2163 f., 2214, 2231,
 2233, 2264, 2360, 2394, 2507, 2510,
 2513. – AmtsBez 192, 385, 537, 981,
 1146, 1256, 1551, 1700. – Kanton 63,
 139, 190, 243, 383, 536, 731, 980,
 1145, 1235, 1254, 1442, 1550, 1698,
 1915, 2360 f., 2510. – KrAmt 63, 139,
 190, 243, 383, 536, 731, 980, 1145,
 1235, 1254, 1442, 1550, 1698, 1915,
 2360, 2510. – Nebenzollamt 247. – Pa-
 trimG 384. – AmtsG 191, 245, 372,
 384, 523, 702 f., 827, 980, 1145, 1494,
 1550, 1570, 1699, 1915, 1984, 2011,
 2128, 2361, 2507, 2511. – Zweigstelle
 des AmtsG Stendal, 63, 104, 140, 191,
 245, 372, 384, 484, 523, 536, 702 f.,
 731, 827, 980, 1145, 1183, 1235, 1255,
 1494, 1550, 1570, 1635, 1699, 1984,
 2128, 2361. Burg 244. – Rat 245 f. Gut
 250. – Pfarrer 1962. – KGem 250 f. –
 Ksp 66, 250. – Patr 247, 250. – Kaland
 250. – Geistliche Lehen 250 f. – kath
 KGem 199, 251, 2071, 2165
- Bissem s. Büssen/AltmarkKr Salzwedel
- Bissenwalde, angebliche WFM, doch rich-
 tig Beesewege/Kr Stendal
- Bißleben/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
252, 736, 1709, 1714, 1767
- Bistorf, WFM, s. Bisdorf/Kr Börde
- Biszwede, FN, s. Beesewege, von
- Bithni, Ort unbekannter Lage „in pago
 mosidi“, **253**
- Bitkow, FN, 802
- BittkauKr Stendal, Df, Gut, K, **253 ff.**,
 255, 353, 358, 842 f., 1692 ff., 1931,
 1935, 2148, 2193, 2369, 2386. – Zoll-
 amt 255. – PatrimG 253, 812. – KGem
 256. – Patr 256
- Bit(t)zelle (?), wahrscheinlich Ort im
 Wendland), 1883
- Bitzlebener Wald s. Bißleben/AltmarkKr
 Salzwedel
- Blätz/Kr Börde, KolDf, Vw, **257 ff.**, 394,
 398, 1491
- Blaffert, FN, 2005
- Blaneisstücke, FIN bei Klein Wieblitz/Alt-
 markKr Salzwedel, 2433

- Blaneitz, FIN bei Steimke/AltmarkKr
Salzwedel, **259**
- Blankenberg, FIN bei Zießau/AltmarkKr
Salzwedel, 2558
- Blankenburg/Thür., 1598
- Blankenfelde, FN, 431, 1558, 2040, 2164
- Blankensee, Df, dann Ot von Wolters-
lage/Kr Stendal, **259 ff.**, 1226 f., 1230,
1462, 1464, 1467, 2498 f., 2501. – Pa-
trimG 260.
- Blasebalg, FIN bei Bindfelde/Kr Stendal,
235
- Die Blathwisch, FIN bei Käthen/Kr Sten-
dal, 1102
- Blawe, FN, 696
- Bleckede, von, FN, 2314
- Ble(c)kede, FN, 764, 1396, 1796, 2433 f.
- Bleckewisch, FIN bei Klein Schwechten/
Kr Stendal, 2048
- Die Bleeke, FIN bei Stöckheim/Alt-
markKr Salzwedel, 275
- Bleenhorst s. Bleuenhorst/AltmarkKr
Salzwedel
- Bleis, FN, 361
- Blekede, FN, s. Bleckede
- Blessens Mühle, Wp von Falkenberg/
Kr Stendal, 664, 670, 1921 f.
- Blest, Bletz s. Blätz/Kr Börde
- Bleuenhorst, Wp von Dannefeld/Alt-
markKr Salzwedel, **261 f.**, 477
- Blindesrade, FIN bei Könningde/Kr Sten-
dal, 1236
- Bloch von Blottnitz, FN, 1037 f.
- Block, FN, 2156
- Blockdamm Schönhausen, Wp von
Schönhausen/Kr Stendal, 2001, 2007
- Blockenden, FIN bei Abbendorf/Alt-
markKr Salzwedel, 2516
- Die Blockenden, FIN bei Tüchau/Alt-
markKr Salzwedel, 2250
- Blockenden, sog., s. Reddigau/AltmarkKR
Salzwedel
- Blockhof, Wp von Falkenberg/Kr Stendal,
262 f., 936
- Blockland, FIN bei Herzfelde/Kr Stendal,
938, 1921, 1992
- Blockland, Wp von Falkenberg/Kr Sten-
dal, 664
- Blockland, Wp von Klein Holzhausen/
Kr Stendal, 262, 986
- Blome, FN, 67, 570, 2524, 2526
- Blücher, von, FN, 514, 769
- Blücher, FN, 1935
- Bluer Wische, FIN bei Werle/AltmarkKr
Salzwedel, 2414
- Blümmler, FN, 1873, 1875, 1877
- Blümner, FN, 250
- Blütlingen, StadtTl von Wustrow/Kr Lü-
chow-Dannenberg 1880
- Blütlinger Holz (bei Wustrow)/Kr Lü-
chow-Dannenberg, 1856
- Blume, FN, 2093
- Blumenthal, von, Gf von, FN, 400, 1227
- Blumenthal, FN, 1870
- Blumenwart(h)e s. Warthe (2) bei Seehau-
sen/Kr Stendal
- Bobben Beek, FIN bei Maxdorf/Alt-
markKr Salzwedel, 1443
- Der Bobbenhof, FIN bei Stöckheim/Alt-
markKr Salzwedel, **263**
- Bobene s. Baben/Kr Stendal
- Boberenz s. Dobberenz/Kr Stendal
- Boblitz/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
263 f., 1559
- Bobm Weg, FIN bei Potzehne/AltmarkKr
Salzwedel, 1850
- Boch, FN, 1017
- Bocholt, FN, 872
- Bocholte s. Buchholz/Kr Stendal
- Bock, FN, 1870, 1880, 1883
- Bockelberg s. Augustenhof/Kr Stendal
- Bockenbusch, FN, s. Packebusch
- Bockholt s. Buchholz, FN
- Bockhorn, Vorstadt von Salzwedel/Alt-
markKr Salzwedel, 1856 f., 1858,

- 1861, 1864 f., 1868 ff., 1877, 1880, 1882 f., 1884 f.
- Bockhorning, bei Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1654,
- Bockhornmühle, Teil von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1879
- Bockhorntor in Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 292, 824
- Bockhorntor, vor dem, s. Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel
- Bockhorst s. Berkhorst/Kr Stendal
- Bockmann, FN, 2030
- Bockmast s. Buchmast, von, FN
- Bocksches Etabl, Wp von Kakerbeck/AltmarkKr Salzwedel, 1114
- Bodde, FN, 1476
- Boddenseel, Bodensel, Büdensell s. Böldensell/KrBörde
- Boddenstede, Bodenstede, Böddenstedt vor Salzwedel s. Böddenstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Bode, FN, 1632, 1991
- Bodecker, FN, 1970, 2497
- Bodel, FN, 1518
- Boden, FN, 1734, 2116, 2480
- Bodenbinder, FN, 2198
- Bodendik, Bodendike, Bodendyke, von, FN, s. Bodenteich, von
- Bodendorf/Kr Börde, 607
- Bodendyck, FN, s. Bodenteich, von
- Bodenhausen, von, FN, 21, 609, 611, 614, 1770 f.
- Bodenstede s. Bodenstedt, von, FN
- Bodenstede, wendischen s. Hohenböddenstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Bodenstedt, von, FN, 1588, 1641, 1733, 2314
- Bodenstein, WFM in Erxleben (1)/Kr Börde, **264**
- Bodenteich/Kr Uelzen, Df, 1312
- Bodenteich, von, FN, 37, 80, 417, 449, 469, 559, 790, 824, 855, 940, 954, 1256, 1379, 1577, 1617 f., 1620, 1628, 1672, 1775, 1832, 1841 f., 2125, 2246
- Bodewal, Bodewald s. Badel/AltmarkKr Salzwedel
- Bodewal s. Badel, von, FN
- Bodewel, FN, 101
- Bodhingen, Bodinghe s. Badingen/Kr Stendal
- Bodinge, de, FN, 104
- Bodo, FN, 1265
- Boeckle, Buckell s. Bokel/Kr Stendal
- Die Böckwische, FIN in Beetzendorf/AltmarkKr, 145
- Böckwitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, **264 ff.**, 865, 1047, 1049, 1205, 1672, 2127
- Böddensell/Kr Börde, Df, Gut, K, **266 ff.**, 656, 686 f., 690 f., 1006, 1213, 1434, 2372, 2374 f.
- Böddenstedt/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, **269 ff.**, 275, 521, 1165, 1620, 1856 f., 1869, 1871, 1877, 1879, 1883 ff., 2135, 2277 f. – AmtsBez 270, 431, 1164, 1859, 1877. – KGem 271 f. – Patr 272
- Böddenstedt, von, FN, 1618, 2553
- Böddenstedt, Hohen s. Hohenböddenstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Böddenstedter Mühle, Wp von Böddenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 270, **274 f.**, 1856, 1860, 1862, 1877, 1879
- Böhler, FN, 1794, 2014
- Böhlke, FN, 974
- Böhm, FN, 2158
- Böhme, FN, 2152 f.
- Böhmer, FN, 179
- Im Böhnenhöfel, FIN bei Kremkau/Kr Stendal, 1255
- Böhhof s. Köhnhof/Kr Stendal
- Böhrs s. Bürs/Kr Stendal
- Bölcke, FN, 2553
- Böllberg (Bollberg), FIN bei Stöckheim/AltmarkKr Salzwedel **275**

- Bölsdorf/Kr Stendal, Df, K, 256, **275 ff.**, 359, 684 ff., 796, 827, 1223 f., 1225, 2161, 2200 f., KGem 280, Patr 280
- Bölsdorfer Fischribben, FIN bei Fischereibbe/Kr Stendal, 684
- Bölsdorfer Landwehr, FIN bei Tangermünde/Kr Stendal, 2212
- Bölsdorfer Mühle, Wp von Bölsdorf/Kr Stendal, 276
- Boelwische, FIN bei Schieben/AltmarkKr Salzwedel, 1955
- Bölgüssen s. Pollitz/Kr Stendal
- Boemesien, Bömsien, Bomesyn, Bometzin, Bomezin s. Bömenzien/Kr Stendal
- Bömenzien/Kr Stendal, Df, K, 86, 90, 120, **281 ff.**, 512, 565 ff., 744, 794, 811 f., 813, 867 f., 889, 967 f., 1074, 1137 ff., 1579 f., 2355, 2527, KGem 284, Patr 284 Zollamt 283
- Bölter, FN, 250, 653, Kr 39, 301, 315
- BördeKr 34, 39, 159, 242, 257, 266, 301, 305, 311, 315, 330, 375, 394, 413, 451 f., 472, 493, 509, 547, 557, 606, 631, 853, 657, 686, 768, 835, 883, 896, 942, 956 f., 989 f., 1018, 1132, 1162, 1178, 1212, 1239, 1254, 1291, 1212, 1332, 1387, 1391, 1428, 1433, 1491, 1517, 1524, 1565, 1575, 1585, 1593, 1639 f., 1663, 1755, 1787, 1820, 1829, 1833, 1850, 2076, 2082, 2136 f., 2175, 2271, 2333, 2372, 2375 f., 2385, 2422, 2426, 2436, 2488, 2497, 2527, 2561
- Börgitz/Kr Stendal, Df, **285 ff.**, 1731, 1986 f., 2101, 2103, 2138, 2262 ff., 2309, 2325, 2449
- Börgitz, Wendisch s. Börgitz/Kr Stendal
- Börritsch, Borevyz, Boruiz s. Börgitz/Kr Stendal
- Börstel, von, FN, 133, 254
- Böse, FN, 1875, 2406
- Böstermünde, Fischerei im Aland bis im Grindel, 1762
- Böttcher, FN, 162, 1317
- Böttcherhof, Wp von Seehausen/Kr Stendal, 2067
- Bötticher, von, FN 1095, 1097
- Bötticher, FN, 2341
- Bogelsac, FN s. Vogelsang
- Bogen s. Püggen/AltmarkKr Salzwedel
- Bogmast, FN, 1206
- Bohldamm, Wp von Ritze/AltmarkKr Salzwedel, **288 f.**, 427, 1780, 1784, 1865. – Landnebenzoll 289
- Bohldamm, Kol s. Ritze/AltmarkKr Salzwedel
- Der Bohnblack, FIN bei Boock/AltmarkKr Salzwedel 297
- Bohnbuck, FN, 724
- Bohnenland, FIN bei Lindstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1364
- Bohnhof, FIN bei Losse/Kr Stendal, 1384
- Boitzendorf/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **289 f.**, 715, 1482, 1545, 2095 f.
- Bokel/Kr Stendal, WFM, **290 f.**, 1340, 1403
- Boken, FN, 2021
- Bokholt s. Buchholz, FN
- Bolbrücke, FIN bei Stegelitz/Kr Stendal, 2124
- Bolckstorppe, FN, 827
- Boldam s. Bohldamm/AltmarkKr Salzwedel
- Boldan, FN, 354
- Boldemann, FN 156, 773 f., 1611
- Der Bolden Land, FIN bei Giesenslage/Kr Stendal, 773
- Boldensen, von, FN, 781, 2247
- Boldewin, FN, 666, 747, 2279
- Boldicke, FN, 240, 445
- Boldikendorst, FIN bei Kahrstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1111
- Bolk, FN, 1075 f.
- Bolke, FN, 1170, 2553
- Bolkstorppe s. Bölsdorf/Kr Stendal
- Bolle, FN, 745, 1343

- Bollinghen s. BellingenKr Stendal
- Bombeck/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, **291 ff.**, 420, 426, 428, 488, 762, 765, 942, 1617, 1620, 1833, 1879, 2247, 2254, 2432, 2435, 2471, 2489. – Amts-Bez 292, 418, 487, 658, 760 f., 764, 940, 1796, 1798, 1857, 1879, 1884, 2058, 2429, 2434. – Ksp 294, 1620, 1798. – KGem 660. – Patr 294, 660
- Bombke, Bomcke, Boumbeke s. Bombeck/AltmarkKr Salzwedel
- Bom-Brechau, FIN bei Brüchau/AltmarkKr Salzwedel, 343
- Bomgarden, de, FN, 129, 2388
- Bonatz, Bonatze, Bonneß, Buhnese, Bunatze, Bunese s. Bonese/AltmarkKr Salzwedel
- Bonatz, Boneitz s. Bonese/AltmarkKr Salzwedel
- Bonatz, FN, 1582
- Bonese/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, **294 ff.**, 434, 439 f., 561, 1311 f., 1838, 1840, 1879, 1882, 1884, 2457 f., 2459 f. – KGem 296 f. – Patr 297
- Boning, FN, 1589
- Bonness, FN, 1080
- Bonstede, FN, 2409
- Boock/Kr Stendal, Df, K, 28, **297 ff.**, 300, 599, 601 f., 792, 1006, 1631, 1879, 1980. – KGem 300. – Patr 300
- Booß, FN, 12
- Borch s. Burg (?)/Kr Jerichower Land
- Die Borchardsbreite, Borchwalsbreite, FIN bei Badingen/Kr Stendal, 105
- Borchardt, FN, 1106
- Borchert, FN, 1608
- Borchlager, FIN bei Neulingen/AltmarkKr Salzwedel, 1577
- Borchstale, Borgstall, Borkstal s. Burgstall/Kr Börde
- Die Borchstete, FIN bei Kalbe/AltmarkKr Salzwedel, 1120
- Borchvelt, FIN bei Losenrade/Kr Stendal, **1381 f.**
- Borchwall, FIN bei Altmersleben/AltmarkKr Salzwedel, 29
- Der Borchwall, FIN bei Iden/Kr Stendal, 1007
- Borchwerck s. Burchstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Borckholtz, Borkhorst s. Berkhorst/Kr Stendal
- Bordewische, FIN bei Salzwedel, 1891
- Borendeke, FN, 1255
- Borges, FN, 1873, 2068
- Borghstal, Borgstell, Burstele s. Borstel/Kr Stendal
- Borgkrug s. Burgkrug/Kr Stendal
- Borgstal(I), FN, s. Borstell, von
- Borgwall s. Burgwall, FIN bei Lotsche/AltmarkKr Salzwedel
- Bormeister, FN, 738
- Born/Kr Börde, Df, Vw, **300 ff.**, 413, 814, 1254, 1325, 1340, 1343, 1387, 1836, 2000
- Die Bornbreite, FIN bei Badingen/Kr Stendal, 105
- Die Bornebreide, FIN bei Querstedt/Kr Stendal, 1729
- Borneke, FIN bei Barnebeck/AltmarkKr Salzwedel, **302**
- Bornemann, FN, 1862
- Bornenßen, Borntzen, Borsige s. Bornsen/AltmarkKr Salzwedel
- Borngärten, Bornholz, FIN bei Vietzen/AltmarkKr Salzwedel, 2304
- Bornhof, vielleicht Einzelhof bei Barnebeck/AltmarkKr Salzwedel, **302**
- Bornkrug s. Born/Kr Börde
- Bornsen/AltmarkKr Salzwedel, Df, **302 ff.**, 559, 561f., 1089 f., 1092 f., 1402, 2503, 2505
- Bornsen, Dorf s. Dorf Bornsen/AltmarkKr Salzwedel
- Bornstede, FN, s. Bornstedt, von,

- Bornstedt/Kr Börde, 690. – Sup 314, 597, 638, 960, 1017, 1021. – KKr 1017
- Bornstedt, von, FN 305, 315, 956, 1227, 1341, 2324
- Bornstedtslust, Kr Börde, Vw, **305**, 398, 1850 f.
- Borrensin s. Bornsen/AltmarkKr Salzwedel
- Bors s. Barsewisch, FN
- Borst, FN, 532, 910, 2194
- Borstal s. Borstell, von, FN
- Borstel/Kr Stendal, Df, K, 228, **305 ff.**, 352, 395, 2138 f., 2162, 2164 f., 2258. – KGem 308. – Plebanus 307 f. – Patr 308 f. – Insp 308. – Sup 308. – KKr 308
- Borstel(l), von, FN 97, 114, 168, 306, 350 f., 442, 444 f., 447, 453, 532 f., 581, 642 f., 666 f., 750, 802, 831, 873, 903 ff., 905 f., 910, 1024 f., 1028, 1030 f., 1051, 1202, 1216, 1484 ff., 1494, 1506, 1529, 1586, 1676 f., 1701, 1894, 1906, 1941, 1944, 1951, 1960 f., 1964 f., 1969 f., 2029 ff., 2033 f., 2035, 2038, 2041, 2043, 2121, 2123, 2129, 2159, 2161 ff., 2266, 2291, 2294, 2312, 2329, 2361, 2451 f., 2494, 2511
- Borstelmann, FN, 810, 1132, 2166, 2454, Bortfeldt, FN, 1873
- Bose, FN, 524
- Boss, FN, 2211 f.
- Bosse (Boße), FN, 97, 114, 444, 642, 679, 724 ff., 802, 831, 903, 1051, 1476, 1506, 1877, 1906, 2043, 2129, 2312
- Bosselmann, FN, 2370
- Bossendorf, WFM, 959
- Botterhorst s. Butterhorst/AltmarkKr Salzwedel
- Bouga, Buck, Bueck s. Buch/Kr Stendal
- Boukou, Buzkowe s. Bukow (2)/
- Boyster, Boystere s. Groß Beuster/
Kr Stendal
- Boyster, de, FN, 205
- Brack, Wp von Buch/Kr Stendal, 353, 360
- Brack- oder Bruckmühle, 45
- Die Bracker, FIN bei Grobleben/Kr Stendal, 852, 854
- Brackmühle, Wp von Giesenslage, Kr Stendal, 182, **309**, 1195, 2222
- Brand/AltmarkKr Salzwedel, WFM **310**, 830, 887
- Brand, FN, 679, 1994
- Der Brand, FIN von Jarchau/Kr Stendal, 1050
- Brand, Brandkaveln, FIN bei Wundsbüttel/AltmarkKr Salzwedel, 2515
- Brandenburg, Markgrafen bzw. Kurfürsten von 14, 34, 37, 43, 53, 69, 77, 86, 97, 101, 145, 159, 162, 179, 192, 199, 202, 206 ff., 239, 258, 260, 263, 275, 311 f., 318 ff., 337, 354, 361, 369, 376, 380, 395, 421, 451, 456, 460, 484, 500, 506, 509, 518, 523, 536 f., 548, 567, 575, 590 f., 594, 607, 632, 641, 643, 650, 654, 665 ff., 673, 685 ff., 695, 730, 751, 760, 769 f., 839, 845, 860, 873, 883, 885, 891, 903, 906, 910 f., 924, 935, 948, 957 f., 971, 998, 1007, 1019, 1029 f., 1037, 1042, 1075, 1103, 1118, 1132, 1143, 1159, 1164, 1170, 1183, 1185, 1206, 1231 f., 1250, 1253 f., 1266, 1283, 1286, 1306, 1325, 1335, 1346, 1351, 1364, 1366, 1378, 1382, 1384, 1388, 1409, 1423 f., 1432, 1446, 1461, 1463, 1468, 1475, 1482, 1484 f., 1489, 1491 f., 1494, 1496, 1499 f., 1505, 1525, 1554, 1559, 1572, 1574, 1577, 1580, 1590, 1623, 1625, 1643, 1602, 1633, 1651, 1656, 1676 f., 1684, 1699, 1728 f., 1733, 1738, 1753, 1755, 1766, 1769, 1798, 1800, 1841, 1853, 1868, 1879, 1881, 1899 ff., 1910, 1920, 1924, 1930, 1932 f., 1950, 1954, 1957, 1964, 1966, 1975, 1977, 1989, 2000, 2008, 2012, 2016, 2021, 2026, 2030, 2039, 2049, 2054, 2069,

- 2076, 2083, 2085, 2087, 2101, 2104 f.,
2116, 2163, 2213, 2215, 2221, 2223,
2232, 2234, 2237, 2250, 2252, 2266 f.,
2272, 2277, 2283, 2289, 2303 f., 2320,
2327, 2334, 2343 f., 2350, 2361, 2367,
2370, 2379, 2381, 2385, 2389 f., 2419,
2433, 2464 f., 2474, 2477, 2480, 2499,
2503, 2515, 2525, 2565
- Brandenburg, Bistum 2272, Bf 1881,
2275, 2393
- Brandenburg/Havel, Stadt, 1249, 1355,
1585, 1624, 1665, 1791, 2025, 2201,
2472. – Altstadt 2161. – Neustadt
1626, 2163. – Schöppenstuhl 1764,
2201
- Brandenburg, von, FN, 932
- Brandes, FN, 724, 1529
- Brandhof, Teil von Badingen/Kr Stendal,
105 f.
- Brandhorst, FIN bei Kahrstedt/AltmarkKr
Salzwedel, 1110
- Brandkaveln, FIN bei Wundsbüttel/Alt-
markKr Salzwedel, 2515
- Das Brandke, FIN bei Packebusch (1)/Alt-
markKr Salzwedel, 1631
- Brandkuhl, FIM bei Neuendorf/Alt-
markKKr Salzwedel, 1547, 1549
- Die Brandkuhle, FIN bei Osterburg/
Kr Stendal, 2232
- Brandow, von, FN, 192
- Brandskamp, FIN bei Priemern/Kr Sten-
dal, 1715
- Die Brandstücke, FIN bei Badingen/
Kr Stendal, 105
- Brandt, FN, 585, 1274, 1873, 1875, 1921,
2211
- Brandwische, FIN bei Lotsche/AltmarkKr
Salzwedel, 1389
- Brant, FIN bei Köckte (2)/Kr Stendal,
1223
- Brasch(e), FN, 64, 115 169, 444 f., 456,
524, 610, 643, 696, 750, 803, 904 f.,
1009, 1051, 1150, 1192, 1216, 1283,
1346, 1464, 1484 f., 1495, 1505, 1508,
1662, 1677, 1894, 1894, 1906, 1927,
1951, 2043, 2129, 2330
- Braschke, FN, 614, 832, 1009, 1505,
2233, 2321
- Braske s. Brasch(e), FN
- Brath, FN, 209
- Brattke, FN, 1873, 1875
- Brauer, FN, 2158
- Braumann, FN, 25, 27
- Das braune Land, FIN bei Borstel/
Kr Stendal, 306
- Das braune Land, FIN bei Rochau/
Kr Stendal, 1789
- Braun (e), FN, 378, 949, 1610, 21522559
- Braunschweig, Stadt 64, 634, 750, 957,
971 1132, 1240, 1327, 1621, 1884,
1886, 1897, 2032, 2147, 2163, 2214,
Bürger 1495
- Braunschweig (Land), 449, 1673, 1708,
Braunschweig, Hz von, 43, 168, 183, 270,
285, 314, 395, 591, 594, 603, 632,
649, 656, 844, 885, 910, 932, 957,
1019, 1075, 1206, 1547, 1585, 1617,
1673, 1728 f., 2344, 2397, 2511
- Braunschweig-Lüneburg, Hztum, dann
Kurfürstentum, 177, 219, 317 ff.,
337 f., 429, 487, 540, 604, 665, 706,
787, 865, 928. 1001 f., 1038, 1075 f.,
1113, 1116, 1129, 1139, 1170, 1176,
1204, 1206, 1220, 1253, 1286, 1296,
1298, 1312, 1352, 1374 f., 1541,
1633 f., 1640, 1672, 1719, 1782, 1900,
2057 f., 2244, 2246, 2343, 2428, 2449,
2554, 2561
- Braunschweig-Lüneburg, Hz von, FN 295
- Braunspforte s. Buschmühle (5)/Kr Börde
- Der Brechau, FIN bei Brüchau/AltmarKKr
Salzwedel, 343
- Der Brechow s. Wrechow/Kr Stendal
- Brechstedt, Bredenstidde, Bredenstide,
Bredenstidi s. Bregenstedt/Kr Börde
- Brecik, von s. Bretsch, von

- Breden (?), FN, 1206
 Bredenfelde, Breidenvelde s. Breitenfeld/
 AltmarkKr Salzwedel
 Breder, FN, 1133
 Bredereke, Breideike, Breidencke s. Brei-
 teiche/AltmarkKr Salzwedel
 Bredin, FN, 2013
 Bredow, von, FN, 1922, 1932
 Breensal, WFM (?), sehr fragliche WFM,
 vielleicht in der Nähe von Käthen/
 Kr Stendal gelegen, **310**, 1102
 Breese/AltmarkKr Salzwedel, angebliche
 WFM, **311**
 Bregenstedt/Kr Börde, Df, K, 34, **311 ff.**,
 315, 631, 637 f., 883, 956, 960, 1523,
 1833, 2422 f., 2498. AmtsG 312. –
 KGem 314 f. – Patr 311 f., 314
 Bregenstedt, Klein s. Klein Bregenstedt/
 Kr Börde
 Brehmersche Ziegelei, Wp von Groß
 Schwechten/Kr Stendal, 2038, 2047
 Brehna, Graf von, PN, 883
 Breidenfelde s. Breitenfeld/AltmarkKr
 Salzwedel
 Breite am Grundkrug, FIN bei der WFM
 Sibekow/AltmarkKr Salzwedel, 2078
 Breite bei der Röte, FIN bei Solpke/Alt-
 markKr Salzwedel, 2094
 Breiteiche, Gut s. Gut Breiteiche/Alt-
 markKr Salzwedel
 Breiteiche, Kol, Wp von Sachau und
 Mieste/AltmarkKr Salzwedel **316 f.**,
 727, 884, 1473, 1476 f., 1846 f., 2416,
 2418
 Breiteiche I, Wp von Mieste/AltmarkKr
 Salzwedel, 316, 1473
 Breiteiche II, Wp von Sachau/AltmarkKr
 Salzwedel, 316, 1845
 Breiteiche III, Wp von Wernitz/AltmarkKr
 Salzwedel, 316, 2416, 2418
 Breiteiche, Gut s. Gut Breiteiche/Alt-
 markKr Salzwedel
 Breitenfeld/AltmarkKr Salzwedel, Df, K
 186, **317 ff.**, 592 f., 714, 902, 1071,
 1220, 1222, 1566, 1728, 2056, 2246,
 2536 f., 2441, Nebenlandzoll 319, Pa-
 trimG 318, Insp 1071. – KGem 320 f.
 – Ksp 1222, 1646, 1728, 2246. – Patr
 320
 Breitenfeld-Jeggau/AltmarkKr Salzwedel,
 Ksp 320.
 Die breiten Stücke hinterm Doch/FIN bei
 Brunau/AltmarkKr Salzwedel, 344
 Breite und schmale Dorfstellenstücke, FIN
 bei Blätz/Kr Börde, 257
 Breite und schmale Ferchhaus, FIN bei
 Schorstedt s. Ferchhaus/Kr Stendal
 Breite Wiesen, FIN bei Siedengrieben/Alt-
 markKr Salzwedel, 847
 Bremer, FN, 1969
 Bremezhe, angebliche WFM, jedoch Fäl-
 schung der U, **321**
 Brendeke, FN, 1962
 Brennecke, FN, 378
 Brenngenkaveln, FIN bei Köckte (1)/Alt-
 markKr Salzwedel, 1220
 Brensemal s. Biesenthal/Kr Stendal
 Bresch, FN, s. Brasche/FN
 Der Bresein, FIN bei Wenze/AltmarkKr
 Salzwedel, 2519
 Breseke, FN, 2474
 Bresewinkel, Forstrevier bei Schernebeck/
 Kr Stendal 321
 Breske, Bretzeke, Brezhic s. Bretsch/
 Kr Stendal
 Breslau, Universität 142, 146, 364, 575,
 578, 731, 734, 1554, 1557, 1974,
 2039, 2105, 2108, 2160
 Bretsch/Kr Stendal, Df, GutsBez, Rg,
 K 28, 98, **321 ff.**, 325, 503, 513 f.,
 516 f., 567 f., 570, 709, 1248, 1264,
 1384, 1387, 1397 f., 1715 f., 1717 f.,
 1744, 1747, 1804, 2231. – AmtsBez
 152, 322, 514, 568 f., 707, 747, 963,
 1335, 1385, 1577, 1715, 2525. – Kan-

- ton 23, 94, 152, 321, 503, 513, 567, 706, 747 f., 789, 1245, 1260, 1276, 1350, 1361, 1384, 1395, 1681, 1714, 1803, 1821 f., 1974, 2108, 2111, 2231, 2483, 2524. – KrAmt 23, 94, 152, 503, 513, 567, 706, 747 f., 789, 1245, 1260, 1276, 1350, 1361, 1384, 1395, 1681, 1714, 1803, 1821 f., 1974, 2108, 2111, 2231, 2483, 2524. – Rg 1804. – Gut 2231. – Provinzialgut 1717. – VEG 325. – Pleban 641. – KGem 325 f. – Patr 325
- Bretsch, (von), FN, 789, 1492, 2233, 2235
- Bretschneider, FN, 135, 995
- Bretsch-Priemern, VEG 325
- Brettschneidemühle, Wp von Packebusch (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1627, 1632
- Bretzeke, von, FN, 514
- Brevis, Brevische, Brewis, Brewische, Brewytze s. Brewitz
- Breviz, Brewiz, de, FN, 327, 432
- Brewitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K **327 ff.**, 368, 459, 462 (oder FN ?), 1075, 1253, 1267, 1653 f., 1842, 1856 f., 1878, 2019, 2085, 2113, 2119, 2364, 2560. – KGem 332. – Patr 329 f.
- Brewitz, FN, 431, 433, 481, 500, 763, 1129, 1352, 1883, 2057 f., 2086
- Breyding, FN, 1017
- Briefkavel, FIN bei Burgstall/Kr Börde, 396
- Briesen/Kr Börde, WFM, **330**, 394, 494
- Briest/Kr Stendal, Df, Gut, K, 236, 242, **330 ff.**, 445, 685, 2036, 2121, 2187, 2193 ff., 2197, 2199, 2231, 2384. – Revierförsterei 2379. – PatrimG 331, 827, 2035, 2194. – Rg 495, 1616, 2194. – Gut 333, 2010, 2187, 2516
- Brietz/AltmarkKr Salzwedel, Df, **333 ff.**, 342, 416 f., 420, 430, 433, 488, 829, 1620, 1631, 1856 ff., 1869, 1873, 1877 f., 2060, 2164
- Brietz, Dorf s. Dorf Brietz/AltmarkKr Salzwedel
- Brietzer Mühle, Wp von Brietz/AltmarkKr Salzwedel, **336**, 1857
- Brietzk s. Brietz/AltmarkKr Salzwedel
- Brietzke, von, FN, 678
- Brigitta s. Brunsitte, WFM/Kr Stendal
- Brink, FN, 1631
- Brinkhorst, FIN bei Lüffingen/AltmarkKr Salzwedel, 1410
- Brinkmann, FN, 2152
- Brissik, Brizeg s. Bretsch/Kr Stendal
- Brissik, Brizeg s. Bretsch, FN
- Brist, Bryst, Bryze s. Briest, FN
- Britz, FN, 168
- Britzke, von, FN, 1564
- Britzke, FN, 59
- Brizeke, FN, 1962
- Brizze, Brizzeke s. Bretzeke, von, FN
- Brock, sog., s. Beetzendorf/AltmarkKr Salzwedel
- Brock, sog., s. Böddensell/Kr Börde
- Brockman, FN, 2030, 2127
- Brockmühle s. Bruchmühle/AltmarkKr Salzwedel
- Bröme, Broma, Brom, Brum s. Wendischbrome/AltmarkKr Salzwedel
- Brösel, von, FN, 2386
- Broesewinkel s. Bresewinkel/Kr Stendal
- Brohmanns Lust, Wp von Breitenfeld/AltmarkKr Salzwedel, 317
- Brome/Kr Gifhorn, 266, 476, 543, 756, 786, 1046, 1050, 1542, 2127. – Kanton 337, 674 f., 884, 914, 1047, 1089, 1217, 1292, 1296, 1400, 1417, 1441, 1457, 1540, 1564, 1649, 1658, 1672, 1719, 1742 f., 1805, 1828, 2020, 2124, 2466, 2468, 2519. – Haus 885
- Bromer, FN, 727, 1216,
- Browatzki, FN, 447
- Broweleit, FN, 1873

- Bruchmühle, Wp von Groß Apenburg/AltmarkKr Salzwedel, 41, 197, **339 f.**, 1225
- Bruchmühle, Wp von Recklingen/AltmarkKr Salzwedel, 1749
- Bruchow s. Brüchau/AltmarkKr Salzwedel
- Die Bruchstücke, FIN bei Zethlingen/AltmarkKr Salzwedel, 2530
- Bruchvorwerk, Wp von Eimersleben/Kr Börde, 593, 597
- Bruckmollen, Brückenmühle s. Bruchmühle/AltmarkKr Salzwedel
- Brüchau/AltmarkKr Salzwedel, Df, Gut, K, **340 ff.**, 935, 1114, 1116 f., 1211, 1376, 1539, 1549, 1650, 2243. – KGem 342. – Patr 340, 342
- Brüchau, WM s. Neu Brüchau/AltmarkKr Salzwedel
- Brückenhaus, Wp von Groß Beuster/Kr Stendal, 208
- Brückenzollhaus an der Biese, Wp von Krumke/Kr Stendal, 1279
- Brückgraben, FIN bei Tangerhütte/Kr Stendal, 2194
- Brückmann, FN, 2152
- Brückner, FN, 505, 1261, 1263 f., 1306, 1398, 1681, 1683, 1976, 2156
- Brüggeholz, FIN bei Kaulitz/AltmarkKr Salzwedel, 1161
- Brüggeraden, FIN bei Güssefeld/AltmarkKr Salzwedel, 859
- Brünig, FN, 1206
- Brüning, FN, 1800, 1803
- Brüssel (Hauptstadt), 1203
- Bruggeradewische, Bruggeradisches Land, Bruggerword, Bruggerwort, FIN bei Güssefeld/AltmarkKr Salzwedel, 860
- Brugmüllen bei Winterfeld/AltmarkKr Salzwedel, 2461
- Bruker, FN, 366, 932, 1191, 1766, 1781 f., 1901, 2414, 2483
- Brumby, FN, 638
- Brun, Gf, PN, 67
- Brunau, Ot von Kalbe (Milde)/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 163, 249, **343 ff.**, 382, 546 f., 795 f., 1067, 1117, 1456, 1471, 1630, 1667, 1671, 1878, 1882 f., 2089, 2297, 2555. – AmtsBez 345, 880, 1393, 1518, 1520, 1628, 1668. – Patr 348 f. – KGem 348 f.
- Brunau, FN, 236, 532, 1781 f., 1894, 2554
- Brunau, Weichbild s. Brunau/AltmarkKr Salzwedel
- Brunau-Packebusch (1), Wp von Brunau/AltmarkKr Salzwedel, 343 f.
- BrunCGowe, BrungCowe s. Brunkau/Kr Stendal
- Bruncke, Brunckow, Brunkow s. Brunkau
- Brunen, FN, 851
- Brunkau/Kr Stendal, Df, Gut, 290, **349 ff.**, 442, 1406, 1529, 1625, 2033, 2121, 2193, 2232, 2450 f., Rg 1973
- Brunkau, von, FN, 1095 f.
- Brunkhorst, FIN bei Kahrstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1111
- Brunkow s. Brunkau/Kr Stendal
- Brunkow, FN, 129, 728, 754, 1916, 1919, 2221
- Brunne, von, FN, 971
- Brunnsitte s. Brunnsitte/Kr Stendal
- Bruno, FN, 2039
- Brunow s. Brunau/AltmarkKr Salzwedel
- Bruno, Gf, Befehlshaber von Arneburg, PN, 68
- Brunuo, PN, 344
- Brunow, FN, 199, 390, 851, 1854, 1881, 2163
- Brunow, von, FN 344
- Brunowe s. Brunau/AltmarkKr Salzwedel 344
- Bruns, FN, 435, 1561, 1828, 1873, 1876
- Brunsberg, FN, 2215
- Brunnsitte/Kr Stendal, WFM, **352**, 2265, 2268
- Brunsröde, von, FN, 607

- Brunswi(c)k, FN, 443, 904, 1710, 1893, 2021, 2041, 2129, 2267
- Brunwerder, Wp von Käcklitz (1)/Kr Stendal, 1095
- Brust, FN, 1668
- Brymer s. Priemern/Kr Stendal
- Brytz, FN, s. Britz
- Brytzeke, FN, s. Brietzke, von
- Brytzke s. Bretsch/Kr Stendal
- Bubbart, FN, 1757
- Buch/Kr Stendal, Df, K, 168, 256, 277, 279, 297, **352 ff.**, 620, 684 ff., 842, 1224, 1830, 1932 f., 2200, 2213. AmtsBez 277, 354, 1085. Rat 355. – Burg 353. – KGem 358 f. – Ksp 280, 359. – Patr 359
- Buch, FN, 1011, 1734, 1870, 2116
- Buch, von, FN, 25, 85, 354, 453, 618, 800, 904, 1236, 1510, 1766, 1880, 1883, 1893, 1930
- Bucholt(h), FN, s. Buchholz, FN
- Buchholtz s. Buchholz, FN
- Buchholz/Kr Stendal, Df, K, 96, 162 f., 236, 239 ff., **360 ff.**, 749 f., 1985, 2138, 2161, 2213, 2382, 2384, Gut 363 f., 805, KGem 364. – Patr 364
- Buchholz/Kr Stendal, Grüne Straße, 360
- Buchholz/Kr Stendal, Sandstraße, 360
- Buchholz, FN, 63, 115, 162, 169, 276, 364, 444 f., 453, 455, 484, 641, 731, 802 f., 827, 850 f., 868 f., 871, 905, 911, 1003, 1025, 1029 f., 1142, 1184, 1484, 1511, 1529, 1624, 1699, 1758, 1804, 1873, 1894, 1912, 1927, 1936, 1963, 1965, 2036, 2041, 2043, 2108, 2139, 2159, 2161 ff., 2330, 2366, 2452,
- Buchholz, von, FN, 170, 361, 912
- Buchhorn (vielleicht gleich Bockhorn/AltmarkKr Salzwedel), 1885
- Buchhorst, Ot von Oebisfelde, 1480
- Buchmast, von, FN, 435, 552, 1226, 1765, 2446,
- Bucholt, FN, s. Buchholz
- Buchou, Buchow, Bukau s. Bukow (1)/AltmarkKr Salzwedel
- Bucht, FIN bei Gestien/AltmarkKr Salzwedel, 766
- Die Bucht, FIN bei Döbbelin/Kr Stendal, 531
- Buchwitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, **365 ff.**, 368, 1252 ff., 1267, 1424, 1506, 1654, 1856 f., 1878, 1883 ff., 2119. – KGem 368. – Patr 368
- Buck, Buk, Bük s. Buch
- Buckau (Magdeburg), 1480
- Buckau s. Bukow (1) und (2), beide AltmarkKr Salzwedel
- Buckauer Stücke s. Bukow (2)/AltmarkKr Salzwedel
- Bucke, FN, s. Buch, von
- Buckholt s. Buchholz/Kr Stendal
- Buckhorst, FIN bei Algenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 17, 19
- Auf der Buckhorst, FIN bei Lüffingen/AltmarkKr Salzwedel, 1410
- Bucz s. Büste/Kr Stendal
- Budach, FN, 2157
- Budenstede, Budensteyn s. Bodenstein/KrBörde
- Budenstede, Butenstide s. Hohenbördenstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Buditz s. Beelitz/Kr Stendal
- Buditz, Būitz s. Būditz/Kr Stendal
- Bückeritzische Mark, FIN bei Pretzier/AltmarkKr Salzwedel, 1714
- Bückwitz s. Buchwitz/AltmarkKr Salzwedel
- Büdnierhaus Dreistücken, Wp von Groß Garz/Kr Stendal, 741
- Bühne/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Kalbe (Milde) Ot von Kalbe (Milde), K, **368 ff.**, 863, 1110, 1117, 1124, 1127, 1416, 1650, 1879, 1884, 2174, 2230, 2306. – KGem 371 f.
- Bühricke, FN, 133

- Bülitz/Kr Stendal, Df, K, 87, 243 f.,
372 ff., 485, 830, 834, 957, 2163 f.,
 2507, 2509. – KGem 374. – Patr 374
- Bülitz/Kr Lüchow-Dannenberg, 372
- Bülow, von, FN, 22, 175, 191, 230 f.,
 382, 528, 654, 665, 670 (Freiherr
 von Dennewitz), 865 f., 937, 976 f.,
 1132, 1140 f., 1226, 1277 1292,
 1352 f., 1434, 1463, 1527, 1533, 1571,
 1622, 1633, 1662, 1676, 1834, 1988,
 2048 ff., 2052, 2352, 2366, 2391,
 2499, 2545,
- Bülstringen/Kr Börde, Df, K, **375 ff.**,
 606 f., 691, 877 f., 960, 1517, 2436 ff.,
 2488, 2527. – AmtsBez 376. – Land-
 nebenzoll 377. – Plebanus 378. –
 KGem 378. – Patr 378
- Bünemann, FN, 1586
- Bünher, FN, 2210
- Büntsche, FN, 1679
- Bürecke s. Bühricke/FN
- Buerplän, FIN bei Stöckheim/AltmarkKr
 Salzwedel, 263
- Bürs/Kr Stendal, WFM, Koldf, Gut, 21,
 67, 70, 74 f., 134, **379 ff.**, 611, 2009,
 2182, 2207. – Domäne 381. – Gut 381
- Bürs, FN, 2330, 2465 f.
- Büschewehr s. Bauscherege/Kr Stendal
- Büschlings-Ellingen, Wp von Große-
 lingen/Kr Stendal, auch angebliche
 WFM, 609, 2313
- Bueserwische, FIN bei Amt Dambeck/Alt-
 markKr Salzwedel, 464
- Bueserwische, FIN bei Schieben/Alt-
 markKr Salzwedel, 1889, 1955
- Büßen s. Büssen/AltmarkKr Salzwedel
- Büssen, Ot von Benkendorf/AltmarkKr
 Salzwedel, WFM, dann Rg, 92, 173,
 175 ff., 191, **381 ff.**, 462, 467, 1078,
 1444, 1597, 1857, 1871 f., 2555 f. –
 Rg 173, 175, 383, 2117. – VEG 383,
 462, 1871 f.
- Büst, von, FN, 354
- Büst, FN, 177, 250, 2097
- Büste/Kr Stendal, Df, Gut, K, 60, 64, 66,
 75, 243 f., 249, 276, **383 ff.**, 387, **388**,
 404, 537, 539, 610, 1064, 1155, 1468,
 1496, 1611, 1700, 1985, 2036, 2070,
 2087, 2162 f., 2511. – PatrimG unter
 KrG Stendal, 384. – Gut 537. – VEG,
 Tierzucht Büssen 1871. – Geistli-
 che Lehen 387. – Altar, 385, 1962. –
 KGem 250, 387. – Patr 387.
- Büst(e), FN, s. Beust, von
- Büste, von, FN, 25, 140, 354, 1511, 1675,
 1700, 1789, 1893 f., 2012, 2041
- Büste, FN, 276, 731, 1962, 2330
- Büszte, FN, s. Büste
- Büttner, FN, 389, 1095 f.
- Büttnershof, Gut, Wp von Sandauerholz
 und Käcklitz (1), dann von Germers-
 lage/Kr Stendal, **388 f.**, 458, 757, 799,
 1898 f., 1006, 1094, 1097, 1898 f. –
 Rg 1898
- Büttnershof, Gut s. Gut Büttnershof/
 Kr Stendal
- Buk, FN, 910, 2472
- Buk, de, von, FN, s. Buch
- Bukholt s. Buchholz/Kr Stendal
- Bukmast, FN s. Buchmast
- Bukow (1)/AltmarkKr Salzwedel, WFM
389 f., 1169 ff. 1172, 1900, 1903
- Bukow (2)/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
390 f., 706, 2054 f.
- Bulsterigge, Bulsteringhe s. Bülstringen/
 Kr Börde
- Bu(h)mann, FN, 270, 918, 1713
- Buhne s. Bühne/AltmarkKr Salzwedel
- Buko, FN, 696
- Bukow, FN, 696, 918
- Buling s. Peulingen/Kr Stendal
- Bullendorf/Kr Bullendorf, 202
- Bultwische, FIN bei Altensalzwedel/Alt-
 markKr Salzwedel, 1889
- Bumann, FN, 216

- Bumanns Molkerei, Wp von Käthen/
Kr Stendal, 1102, 1106
- Bundtfeldt, Buntfelde, Bunthfeld s. Bind-
felde/Kr Stendal
- Bune, Bunere, FN s. Buvere
- Bunemann, FN, 923
- Bungerden s. Baumgarten/Kr Stendal
- Bunische Mark, FIN bei Güssefeld/Alt-
markKr Salzwedel, 863
- Bunningen (Ort nicht zu bestimmen),
1883
- Bunow, FN, 2097
- Bunschke, FN, 354, 618
- Buntfelde s. Bindfelde, FN
- Bunthveld, de, FN, 235
- Buntzke, FN, 799
- Burcardt, FN, 2025
- Burchard, 937, 1204
- Burchards, 2389
- Burchardshof, Wp von Wendemark (1)/
Kr Stendal, 2387
- Burchardt, FN, 724, 726
- Burchstede s. Burchstedt
- Burchstedt, WFM/AltmarkKr Salzwedel,
391 f., 1158
- Burckhardtshof, Wp von Hohenberg-Kru-
semark/Kr Stendal, 609, 613, 973
- Die Burckhorst, FIN bei Hemstedt (1)/Alt-
markKr Salzwedel, 924
- Burcstal s. Burgstall/K Börde
- BureMeine, FIN bei Mildenhöft/Alt-
markKr Salzwedel, 1483
- Burg (?)/Kr Jerichower Land, 840
- Burg (Stadt), 1608, 2002
- Die Burg, FIN bei Groß Garz/Kr Stendal,
735, 741
- Die Burg, FIN in Möllendorf/Kr Stendal,
1499
- Die Burg, FIN bei Rochau/Kr Stendal,
1789
- Burg Diepen bei Etingen/Kr Börde, 654
- Burghof, Wp von Geestgottberg/Kr Sten-
dal, 817
- Burghorst, Wp von Salzwedel/AltmarkKr
Salzwedel, 1858, 1864
- Burgkrug, Teil von Krüden/Kr Stendal,
208, 817, 1273, 1275, 2064 f., 2295
- Burgkrug, Wp von Seehausen/Kr Stendal,
1762, 2060 f., **392**
- Burgkrug, Wp von Vielbaum/Kr Stendal,
2290
- Burgmühle (1), Wp von Gardelegen/Alt-
markKr Salzwedel, **393**, 713 f., 718,
727, 1036, 1038
- Burgmühle/AltmarkKr Salzwedel, (2),
1862
- Burgmühle/AltmarkKr Salzwedel, (3),
1208
- Burg oder Beckerhof/Kr Stendal, 132
- Burgpförtner (in Salzwedel), 1414
- Burg-Salzwedel, Ortsbezeichnung, 1859
- Burgschlag, FIN bei Mechau/AltmarkKr
Salzwedel, 1445
- Burgsdorff, von, FN, 1236
- Burgstätte, angebliche WFM auf der FM
von Cheinitz/AltmarkKr Salzwedel,
393 f.
- Die Burgstücke, FIN bei Meßdorf/
Kr Stendal, 1468
- Burgstücke, FIN bei Sandbeiendorf/
Kr Börde, 159
- Burgunderhufe, Teil der FM von Werben/
Kr Stendal, 810
- Burgstal, FIN bei Gummern/Kr Lüchow-
Dannenberg, 865
- Burgstall/Kr Börde, Df, Oberförsterei, K,
159 ff., 240, 257, 259, 290, 305 f., 331,
394 ff., 421, 442, 547, 549 f., 906,
1261, 1264, 1334, 1340, 1343, 1392,
1422, 1432, 1492, 1555, 1593, 1807,
1994, 2000, 2030, 2078, 2121, 2164,
2166, 2194, 2197 f., 2199, 2478, 2506.
– Heide 452, 1851. – Forst 547, 1940,
2413. – Oberförsterei 1987. – Amts-
Bez 395, 1421, 2256. – Kanton 196,
305, 330, 394, 451, 493, 547, 765,

- 768, 1387, 1391, 1421, 1491, 1565, 1593, 1674, 1850, 1940, 2008, 2077 f., 2193, 2255, 2478 f., 2506. – Kreisamt 196, 305, 330, 394, 451, 493, 547, 765, 768, 1387, 1391, 1421, 1491, 1565, 1593, 1674, 1850, 1940, 2008, 2077 f., 2193, 2255, 2478 f., 2506. – Amt 63, 160, 162, 164, 246, 258, 330, 396 f., 548, 580, 622, 1190, 1380 f., 1388, 1421, 1468 f., 1491, 1565, 1593, 1791, 1951, 2002, 2077, 2205, 2256 f., 2321, 2362, 2506. – Burg 394. – Haus 64, 160, 394, 1200, 1422, 1469, 2256. – Herrschaft 1201. – Gut 2193. – Zollamt 397. – Kommenden 398. – KGem 398 f. – Patr 398
- Burgstall, FIN bei Gladdenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 787
- Burgstall, Schäferei bei Schönhausen/Kr Stendal, 2001, 2004
- Der Burgstall, FIN bei Priemern/Kr Stendal, 1715
- Burgstall Laake, FIN bei Schönhausen/Kr Stendal, 2001
- Burgstaller Emick s. Nyemcke/Kr Börde
- Burgstelle, FIN bei Burchstedt/AltmarkKr Salzwedel 391
- Burgstelle, FIN bei Dobberkau/Kr Stendal, 523
- Die Burgstelle, FIN bei Altmersleben/AltmarkKr Salzwedel, 29
- Die Burgstelle, FIN bei Kassieck/AltmarkKr Salzwedel, 1149
- Die Burgstelle, FIN bei Mehrin/AltmarkKr Salzwedel, 1453
- Burgstellen, FIN bei Sanne (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1900
- Burviend, Burvient s. Bauernfeind
- Burgwall, FIN bei Aulosen/Kr Stendal, 84
- Burgwall, FIN bei Ganseburg/Kr Stendal, 711
- Burgwall, FIN bei Groß Garz/Kr Stendal 735
- Burgwall, FIN bei Katinenburg/AltmarkKr Salzwedel, 1157
- Burgwall, FIN bei Kläden (2)/Kr Stendal, 1184
- Burgwall, FIN bei Lotsche/AltmarkKr Salzwedel, 1389
- Burgwall, bei Osterburg/Kr Stendal, 1605
- Vorm Burgwall, FIN bei Krepe/Kr Stendal, 1260
- Die Burgwiesen, FIN bei Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1478, 1481
- Burkesbahr, FIN bei Grobleben/Kr Stendal, 852, 854
- Burmeister, FN, 91, 230, 292, 524, 737 f., 963, 1393, 1709, 1785, 1870, 1883, 1945 f., 2451
- Burmester, FN, s. Burmester
- Burne, de, PS, 301
- Buro, FN, 2350
- Burs, de, PN, 379
- Bursekau s. Barsikow/Kr Ostprignitz/Ruppin
- Burwynde s. Bauernfeind, FN
- Burzan, FN, 694
- Busch/Kr Stendal, Df, Gut, 27, 158, 182, 206, 212, **400 ff.**, 775 f., 1006 f., 1012, 1278, 1760, 2028. Rg 212. – VEG 27, 402, 775
- Busch, FN, 1431
- Busch am Aland/Kr Stendal, 208, **402 f.**
- Busch am Horn, Wp von Dannefeld/AltmarkKr Salzwedel 477
- Busche, FN, 2495
- In dem Busche, FIN bei Seehausen/Kr Stendal, 2070
- Buschendorf, FN, 2388
- Buscherreh/Kr Stendal 208
- Buschmühle (1), Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, **403**, 713 f., 716 ff., 720, 722, 727
- Buschmühle (2), Wp von Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 1205, 1208, 1212

- Buschmühle (3)/Wp von Käcklitz (1)/
Kr Stendal, 1094, 1096 f.
- Buschmühle (4), Wp von Blätz/Kr Börde,
257 ff.
- Buschmühle (5), Wp von Burgstall/
Kr Börde, 394
- Buske, FN, 2153, 2156
- Buske s. Busch/Kr Stendal
- Busse, FN, 726, 1874, 1935, 2238
- Bussekathe/Kr Stendal, WFM, 385, **404**,
1494, 1497
- Bussenhof, Wp von Calberwisch/Kr Sten-
dal, 407
- Bus, FN, s. Beust, von, auch Büste
- Bustz, FN, s. Büste, von
- Butendach, FN, 758 f., 1103
- Buth, FN, 1876
- Butte, FN, 384
- Butterhof, Wp von Wendemark (1)/
Kr Stendal, 2387
- Butterhorst/AltmarkKr Salzwedel, Df,
dann Ot von Kalbe (Milde)/AltmarkKr
Salzwedel, Kapelle 28, 30, 32 f., 370,
404 ff., 708, 994 f., 1076, 1110 f.,
1113, 1117, 1120, 2304 f. – KGem
406 f. – Patr 407
- Die Butterlache, FIN bei Demker/Kr Sten-
dal, 495
- Buvere, FN, 1075
- Buxtehude, FN, 2216, 2168, 2409
- Buziz, de, FN, s. Büste, von
- Buzt, de, FN, s. Beust, von
- Byern, von, FN, 1800
- Bynde, de, FN, 229
- Bysmark, FN, s. Bismarck, von
- Byszwede, FN, s. Beesewege
- C**
- Caia, FIN bei Klein Apenburg/AltmarkKr
Salzwedel, **407**
- Calbe, angebliche WFM im Forst Klötze/
AltmarkKr Salzwedel, **407**
- Calbe, FN, s. Kalben, von
- Calberwisch, Df, dann Ot von Düsedau/
Kr Stendal, K, Gut, 156, 300, **407 ff.**,
576, 578, 665, 678, 680 f., 803, 952,
1173, 1227, 1229 f., 1346, 1462, 1609,
1611, 1633, 1762, 1813, 2144, 2160,
2259 ff., 2347, 2349 f., 2367, 2388,
2393. – PatrimG 408. – Rg 2389. –
Gut 669. – KGem 410 f. – Patr 410
- Calberwisch, FN, 408
- Calbu s. (Deutsch) Karlbau/Kr Stendal
- Calbu, Calbaw, Colbu s. (Wendisch)
Karlbau/Kr Stendal
- Calenberg, s. Kahlenberge/Kr Stendal
- Calene, de, FN, 1129
- Calentimp, Wp von Schallun/Kr Stendal,
262, **411**, 1921
- Callisen, FN, 179, 1738
- Calue, FN, s. Kalben, von
- Calve, FN, 727 f., 910, 2167
- Calvörde, 606, 835, 1213, 1340, 1388,
1433, 1663, 2248, 2333, 2372, 2375,
2497. – Kanton 39, 242, 266, 375,
472, 535, 606 f., 653, 657, 686, 692,
896, 942, 989, 1162, 1178, 1291, 1332,
1433, 1517, 1575, 1663, 1755, 1824,
2136, 2175, 2333, 2372, 2436, 2488,
2497, 2527, 2561. – KrAmt 242, 266,
375, 472, 535, 606 f., 653, 657, 686,
692, 896, 942, 989, 1162, 1178 1291,
1332, 1433, 1517, 1524, 1575, 1663,
1755, 2136, 2175, 2333, 2372, 2436,
2488, 2497, 2527, 2561. – Amt 2437.
– K, Altar 1834
- Calvörder Berge, 1340
- Calve, Calvo, Calwo s. Kalbe (Milde)/Alt-
markKr Salzwedel
- Calve (n), FN s. Kalben, von
- Calverwisch, de, FN, 408
- Cammin/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
412, 1169 ff.
- Cammin, angebliches Df in der Altmark,
412

- Camniz, Chemnitz s. Kemnitz/AltmarkKr Salzwedel
 Campe, von der, FN, 443
 Campenhausen, von, FN, 1811
 Camps s. Kamps/Kr Stendal
 Camps, Kol s. Klein Holzhausen/Kr Stendal
 Canehl, FN, 2198
 Canstein, von, FN, 571, 937, 987, 1345, 1571 f., 1622, 1988 ff., 2100
 Capermohr (Caper Mohr), Capermothsen s. Groß Kapermoor/Kr Stendal
 Capern, angebliche WFM in der Altmark, **412**, 1137, 1139
 Capricorum s. Bockhorn
 Care, de, FN, 1533
 Carlbau 1144, 2210 (in der Stadt 2201)
 Carlbausehe (Elbe), 870
 Carlin, Groß s. Groß Carlin/Kr Börde
 Carlin, Klein s. Groß Carlin/Kr Börde
 Carmelin (offenbar verlesener Ort), 1880
 Carnitz s. Karritz/AltmarkKr Salzwedel
 Carolinenhof s. Karolinenhof/Kr Stendal
 Caroll, FIN bei Osterburg/Kr Stendal, 1604
 Carstede s. Kahrstedt/AltmarkKr Salzwedel
 Carsteil, FN, s. Kastel
 Carwitz, Carwytz s. Karritz/AltmarkKr Salzwedel
 Casemark, FIN bei Hindenburg/Kr Stendal, 950
 Casparberg, FIN bei Dobberkau/Kr Stendal, 523
 Cassig, FN, s. Kassieck, von
 Castel, de s. Kastel, von
 Castell s. Kastel, von, FN
 Castigil s. Kastel/FN
 Cauwelitz, Cowlitz s. Kaulitz/AltmarkKr Salzwedel
 Celle (Fürstentum) 2344
 Cementwarenfabrik an der Letzlinger Chaussee, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713, 730
 Cempen s. Kempen/AltmarkKr Salzwedel
 Cerne s. Zehren/AltmarkKr Salzwedel
 Cernitz, de, FN, 2528
 Cethlinge s. Zethlingen/AltmarkKr Salzwedel
 Chamisso, von, FN, 1684
 Charlottenburg s. Berlin-Charlottenburg
 Charlottenhof (1), Wp von Arendsee/AltmarkKr Salzwedel, 50, 59, **414**
 Charlottenhof (2), Wp von Bindfelde/Kr Stendal, 234 f., 238, **414 f.**, 966, 2138, 2265, 2269
 Charlottenstift, Wp von Beetendorf/AltmarkKr Salzwedel, 148
 Chartow s. Gartow, FN
 Chartow s. Gartow, von, FN
 Charwe s. Garbe/Kr Stendal
 Chasot, Gf von, PN, 758, 1095
 Chausseegeldhebestelle, Wp von Büste/Kr Stendal, 383
 Chausseegeldhebestelle, Chausseehaus I, Wp von Perver/AltmarkKr Salzwedel, 1650
 Chausseegeldhebestelle, Chausseehaus II, Wp von Perver/AltmarkKr Salzwedel, 1650
 Chausseegeldhebestelle, Wp von Garlipp/Kr Stendal, 731
 Chausseegeldhebestelle/Wp von Miltern/Kr Stendal, 1484
 Chausseegeldhebestelle, Wp von Neue Mühle (2)/AltmarkKr Salzwede, 1544 f.
 Chausseegeldhebestelle, Wp von Poritz/Kr Stendal, 1698
 Chausseehaus, 730
 Chausseehaus, Wp von Bindfelde/Kr Stendal, 234, 239
 Chausseehaus, Wp von Borstel/Kr Stendal, 305

- Chausseehaus, Wp von Demker/Kr Stendal, 494, 499
- Chausseehaus, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713
- Chausseehaus, Wp von Garlipp/Kr Stendal, 735
- Chausseehaus, Wp von Hassel (1)/Kr Stendal, 892, 895 f.
- Chausseehaus/Wp von Miltern/Kr Stendal, 1484
- Chausseehaus, Wp von Neue Mühle (2)/AltmarkKr Salzwedel, 1544
- Chausseehaus, Wp von Neumühle/AltmarkKr Salzwedel, 1580
- Chausseehaus, Wp von Poritz/Kr Stendal, 1698
- Chausseehaus, Wp von Püggen/AltmarkKr Salzwedel, 1721
- Chausseehaus, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1856
- Chausseehaus, Wp von Uenglingen/Kr Stendal, 2265, 2271
- Chausseehaus, Wp von Wistedt/AltmarkKr Salzwedel, 2468
- Chausseehaus bei Büste, Wp von Büste/Kr Stendal, 383
- Chausseehaus Garlipp, Wp von Garlipp/Kr Stendal, 731, 735
- Chausseehaus Hebestelle, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713
- Chausseehaus Warthe (1), Wp von Ziethnitz/AltmarkKr Salzwedel, 2559 f.
- Chausseehaus Zienau, Wp von Zienau/AltmarkKr Salzwedel, 1045
- Chausseemeisterstelle, Wp von Jävenitz/AltmarkKr Salzwedel, 1041
- Chawel s. Gagel/Kr Stendal, 1857
- Cheine (1)/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 293 f., 333, 393, **416 ff.**, 487, 845, 1796 ff., 1857, 1862, 1864, 1872, 1885, 2058, 2060
- Cheine (2), WFM/AltmarkKr Salzwedel, 417, **420 f.**, 1042, 1559
- Cheinitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K 42, 393, **421 ff.**, 1126, 1884 f., 2530, 2533. – PatrimG 481. – KGem 423 f. – Patr 423 f.
- Chemische Fabrik Neukranz, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1886 f.
- Chete s. Cheine (2)/AltmarkKr Salzwedel
- Cheynen, Chynne s. Cheine(1)/AltmarkKr Salzwedel
- Cheynysse s. Cheinitz/AltmarkKr Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel
- Chicte s. Sichau/AltmarkKr Salzwedel
- Chlupka, FN, 1875
- Chonitze s. Cheinitz/AltmarkKr Salzwedel
- Chotirodizi (Ort unbekannter Lage), 814
- Chrichelndorp, FN, s. Kricheldorf
- Christ, FN, 1211
- Christian, Magdeburger Domherr, PN, 633
- Chrumbeche, Crumbeke, Crumcke s. Krumke/Kr Stendal
- Chudene, Cudene s. Groß Chüden/AltmarkKr Salzwedel, 514
- Chudene s. Klein Chüden/AltmarkKr Salzwedel
- Chüden/AltmarkKr Salzwedel, Gem, **424**, 428, 430, 500 f., 1250, 1784.
- Chüden, von (auch ohne von), FN, 501, 523 f., 527, 426, 428, 431 ff., 501, 650, 707, 737 f., 790, 1130, 1232, 1306 f., 1352, 1414, 1446 f., 1560, 1710, 1734, 1765 f., 1780 f., 1796, 1841 f., 1853 f., 1870, 1878 f., 1883, 1901, 1945 f., 2115, 2117, 2252, 2286, 2314, 2316, 2430 f., 2460 f., 2480, 2553 f., 2559
- Chüden, Groß s. Groß Chüden/AltmarkKr Salzwedel
- Chüden,Klein s. Klein Chüden/AltmarkKr Salzwedel
- Chüttlitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, 336, **430 ff.**, 335, 865, 1654, 1856 f., 1869,

- 1877 ff., 1880, 1884 f., 2231, PatrimG 431
- Chüttlitz, Dorf s. Dorf Chüttlitz/AltmarkKr Salzwedel
- Churdes, FN 1757, 1611
- Chwalkowska, von, FN, 807
- Chwalkowsky, von, FN, 227, 806 f., 905, 1499 f., 1501, 1572, 1656, 1664 f., 1757, 2043
- Ciboue, Cibowe s. Sibow/AltmarkKr Salzwedel
- Cibow s. Sibow/AltmarkKr Salzwedel
- Ciechoradzki, FN, 1608
- Cinitz, FN, 1781
- Ciple, Czipel, Czippel s. Ziepel/AltmarkKr Salzwedel
- Ciraw s. Zierau/AltmarkKr Salzwedel
- Cisitte, Fließchen im LandKr Stendal, 2347
- Cläden s. Kläden (1)/AltmarkKr Salzwedel
- Die Clattken, FIN bei Hemstedt (1)/AltmarkKr Salzwedel, 924
- Claus, FN, 1029
- Clauss(ß), FN, 290, 1489
- Clauswiese, FIN bei Ritzleben/AltmarkKr Salzwedel 1787
- Cleinow, Clenowe s. Kleinow/AltmarkKr Salzwedel
- Cleinow, FN, 1622
- Clemens, FN, 1893
- Clestou, Clestowe s. Kleistau/AltmarkKr Salzwedel
- Cleverberg, FIN bei Bömenzien/Kr Stendal, 794
- Clinckow, Clinkow s. Klinkow
- Clinte s. Klinten/Kr Stendal
- Clisenlage, de, FN s. Giesenslage
- Clitern (?) s. Gethen/Kr Börde
- Cloden, Clodene s. Kläden (1)/Kr Stendal
- Cloden, FN, s. Kläden/Klöden, von
- Cloden, FN, s. Klöden
- Cloden, de s. Klöden, von
- Clöden, von, FN, s. Klöden, von
- Clödene s. Kläden (1)/AltmarkKr Salzwedel
- Clott, FN, 1216
- Das Clottken, FIN bei Hemstedt (1)/AltmarkKr Salzwedel, 924
- Clotze s. Klötze/AltmarkKr Salzwedel
- Clotzen s. Klötze, FN
- Cluden, Clüden s. Klüden/Kr Börde
- Cludene, de, FN, 1213
- Clüden, FN, 1883, 2116
- Cluke, FN, 1511
- Cobbel/Kr Stendal, Df, 241, 1431, 1935, 2193, 2197
- Cobbel-Grieben/Kr Stendal, 359, 1224. – KGem 280, 843
- Cobbelici s. Köbbelitz/AltmarkKr Salzwedel
- Cobelac, Copbelaker s. Koblack/Kr Stendal
- Cobelaken, FN, 1216
- Coczebu s. Kossebau/Kr Stendal
- Cohn, FN, 179
- Colbitz/Kr Börde, 41, 398, 550, 1340, 1944. – Ksp 547
- Colbitz, Oberförsterei/AltmarkKr Salzwedel, 1041
- Colbitz-Letzlinger Heide, ForstGutsBez/AltmarkKr Salzwedel, 1339
- Collborn, angebliche WFM bei Baars/AltmarkKr Salzwedel, **433**
- Collenborn s. Kolborn/Kr Lüchow-Dannenberg
- Comtur s. Komtur
- Conrad, FN, 2018
- Conradi, FN, 1560
- Conradus, PN, 1963
- Conring, FN, 101, 1063 f.
- Coppeken, FN, s. Köpkin
- Coqui, FN, 179, 1738
- Cordes, FN, 1586
- Cortenbeke s. Kortenberg/AltmarkKr Salzwedel

- Cossebau, Cossebu, FN, s. Kossebau
 Cossun s. Kassuhn/AltmarkKr Salzwedel
 Coswig/Kr Anhalt-Zerbst oder Kr Meiben, 1872
 Coswin (Coswien), angebliche WFM bei Groß Rossau/Kr Stendal, **433**
 Couberg, FN, 400
 Craatz, Cratz s. Kraatz/AltmarkKr Salzwedel
 Craceke s. Krateke
 Cracoue s. Krakau, von
 Cramm, Freiherr von, FN, 1028, 1032, 1529, 1531 f.
 Cras, FN, 559
 Cratcken s. Kratz
 Cratteke, FN, s. Kratke
 Cremcowe, de, FN, 1255
 Cremer, FN s. Krämer
 Creutzbergk s. Kreuzberg/Kr Stendal
 Die Creutzwische, FIN bei Kalbe (Milde)/AltmarkKr Salzwedel, 1120
 Creuzmorgen, FIN bei Buch/Kr Stendal, 356, 359
 Creutzynne, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1938
 Crichelendorpe, Chrichelndorp, Criche-
 lendorp s. Kricheldorf/AltmarkKr
 Salzwedel
 Crichelndorp, FN, s. Kricheldorf
 Criegern, von, FN, 457
 Cröchern/Kr Börde, 161, 257, 259, 394,
 398, 549 f., 1340
 Croger, FN, 2388
 Crucemann, FN, 219 f., 603, 928, 1314 f.,
 1617, 1709, 1901, 2414, 2433
 Crucen, FIN bei Seeben/AltmarkKr
 Salzwedel, 1724
 Crucewische, FIN bei Bismark/Kr Sten-
 dal, 245
 Crützemann, FN, s. Crucemann
 Crughe, von, FN, 1271
 Crul s. Krull, FN
 Cruse, FN, 801
 Ctzerowe/AltmarkKr Salzwedel, angebli-
 che WFM, **433 f.**
 Cunow, FN, 801, 1632
 Cunre, Currau s. Kunrau/AltmarkKr
 Salzwedel
 Curdes, FN, 2025
 Curds=Hof, Teil von Schwarzholz/
 Kr Stendal, 2025
 Curdt, FN, 643
 Curdts, FN, 2210
 Curia Aulosen/Kr Stendal, 85
 Curitz, FN, 292
 Curland, FN, 447, 2038, 2451, 2453
 Cusintz, FIN bei Garbe/Kr Stendal, **434**
 Cynou, FN, 2085
 Cynouwe s. Zienau/AltmarkKr Salzwedel
 Cynowe, de, FN s. Sienau, de
 Cyrow s. Zierau, FN
 Cyrowe, de, FN, 2553
 Cytenyz s. Ziethnitz/AltmarkKr Salzwedel
 Czabel, Czabello, Czabellus, FN, s. Zabel
 Czelfelde s. Saalfeld/AltmarkKr Salzwe-
 del
 Czellentyn s. Sallenthin/AltmarkKr
 Salzwedel
 Czemin s. Zehmen, von, FN
 Czeten s. Zethen/AltmarkKr Salzwedel
 Czibekker, FN, s. Zebicker
 Czichow s. Sichau/AltmarkKr Salzwedel
 Czichtow, Czichtow s. Zichtau/AltmarkKr
 Salzwedel
 Czirowe, FN, 738
 Czißendorf s. Zissendorf/Kr Börde
 Czuelenn, Czulen s. Zühlen/AltmarkKr
 Salzwedel
 Czyrow s. Zierau
- D**
 Dabrunenschlag, FIN bei Kläden(1)/Alt-
 markKr Salzwedel, 1179
 Daebler, FN, 150
 Daehne, FN, 1873
 Dähnert, FN, 589

- Dähre/AltmarkKr Salzwedel, Df, Gut, K, 47, 294, 296 f., **434 ff.**, 436, 448, 451, 550 f., 553, 555, 574, 590, 592, 605 f., 661, 663 f., 946, 955, 978, 995, 997 ff., 1196, 1243, 1245, 1309, 1311 f., 1436, 1838, 1882, 1884 f., 1981, 1983, 2135 ff., 2302, 2396, 2444 f., 2457, 2459, 2516. – AmtsBez 436, 552, 554, 573, 604, 995, 998, 1197, 1243, 1839, 2443, 2458. – Nebenlandzoll 438. – Propstei 37, 39, 126 f., 173, 296, 304, 435 f., 437 f., 439, 451, 488, 554, 561, 573, 591, 604 f., 779, 823 ff., 856, 929 f., 945, 947, 1197 f., 1243, 1245, 1317, 1518, 1620, 1643, 1719, 1840, 2136, 2277 f., 2415, 2443 f., 2447, 2459, 2471. – Propst 440, 553, 555, 561, 574, 592, 822, 946, 954, 979, 996, 999, 1402, 1641, 1719, 1839 f., 2136, 2414, 2458. – Burg 436. – VEG 439. – Kaland 440. – Kommende 440. – Ksp 439 f. – KGem 439 ff. – Patr 440. – kath KGem 60, 441, 1885.
- Dähre, Dorf s. Dorf Dähre/AltmarkKr Salzwedel
- Dähre, FN, 1874
- Dähre, von, FN, 173, 551, 1360, 1521 f., 2343
- Dämerhorn, Dammerue s. Dammerhorn/AltmarkKr Salzwedel
- Dänemark, 1688
- Däns, FIN bei Genzien/AltmarkKr Salzwedel, 751
- Dahldorf, von, FN, 384
- Dahlen/Kr Stendal, Df, K, 364, 398, **441 ff.**, 452, 455 f., 799 f. 805 f., 902, 909, 1146, 2105, 2138, 2150, 2159 ff., 2162 ff., 2164 f., 2213, 2381, 2384 f. – AmtsBez 362, 445, 533, 803, 2336. – PatrimG 442. – Pfarrer 802. – KGem 447. – Patr 447
- Dahlen, von, FN, 2105
- Dahlweg, FN, 1690
- Dahm, FN, 724, 726, 1116, 2441
- Dahms, FN, 1274, 1921, 2152, 21552198
- Dahmshof, Wp von Beuster/Kr Stendal, 204 f., 209, 212
- Dahrendorf/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 296, 434, 440, **448 ff.**, 854, 856, 1311 f., 1879 f., 1882 ff., 1884 f., 2251. – KGem 451. – Patr 451
- Dahrenstedt (1)/Kr Börde, WFM, **451 f.**, 580, 730, 1340, 1388, 1392, 1432, 1851, 2000, 2078, 2478
- Dahrenstedt (2)/Kr Stendal, Df, K, 441, 447, **452 ff.**, 908, 2036, 2129, 2138 f., 2159 ff., 2162ff., 2384. – PatrimG 453. – KGem 455 f. – Patr 455
- Dahrenstedt, FN, 276, 453, 1255, 1962, 2159,
- Dalchau/Kr Stendal, Df, Gut, K, 24, 67, 74, **456 ff.**, 796, 798 f., 1284, 1440. – PatrimG 456. – Pfarrer 456 f. – KGem 458 f. – Patr 459
- Dalchou, Dalekove s. Dalchau/Kr Stendal (Frau) Dalnisse, PN, 170
- Dalchow s. Dalchau/Kr Stendal
- Dalchow, von, FN, 209, 576, 868, 1499, 1501, 2043
- Dalem, Dalen, Dalme s. Dahlen/Kr Stendal
- Dalgow, von, FN, 1656
- Dalhem, de, FN, 442
- Dalme s. Dahlen/Kr Stendal
- Dalym, FN s. Dahlen, von
- Dambeck, Df, Gut, Kloster, K, 35, 176, 327, 329 f., 341, 417, **459 ff.**, 465, 467, 1268, 1321, 1328, 1566, 1653f., 1710, 1774 f., 1782, 1856 f., 1872, 1880 f., 1891, 2086, 2318, 2369, 2386, 2503. – AmtsBez 460, 673, 1319, 1322, 1287, 1327, 1567, 2283, 2317, 2480. – PatrimG 460, 464. – Amt, Schulamt 216 ff., 334, 460, 464, 506, 659, 673, 761, 777, 779, 781, 783 f., 786, 822, 845, 932, 1057, 1231, 1287,

- 1290, 1319, 1322, 1324, 1330, 1425, 1427, 1443, 1445, 1483, 1525 f., 1567, 1707, 1750, 1765 f., 1774, 1783, 1816, 1832, 1865, 1888, 1891, 1954, 2085, 2119, 2250, 2264 f., 2277 f., 2283, 2285, 2317, 2368 f., 2461, 2528. – Kapitel 415, 1017, 1290, 1889. – Kloster 91, 155, 175, 180, 216 f., 273, 327 f., 334, 340, 344, 417, 422, 461, 467, 506, 658, 673, 761, 773, 777 f., 781 f., 784 f., 802, 822, 860, 877 f., 901, 918, 929, 933, 945, 1057, 1076, 1204, 1231 f., 1287, 1307, 1322, 1324, 1328, 1403, 1413 f., 1425 f., 1443, 1450 f., 1525 f., 1641, 1711, 1722, 1735, 1765, 1782, 1815, 1842, 1888 f., 1891, 1901, 1954 f., 2085, 2113, 2116 f., 2221, 2228, 2241, 2264, 2277, 2283 f., 2317, 2396, 2461, 2504, 2528, 2531. – Propst, Propstei 37, 390, 783, 786, 1427, 1765 f., 1884, 1934. – Domina 1884. – Gut, 35, 672, 1774, 1871. – Domäne 1567 f. – KGem 462 f., 1427. – Patr 463
- Dambeck, Dorf s. Dorf Dambeck/AltmarkKr Salzwedel
- Dames, FN, 1958, 2164
- Damisch, FN, 2156
- Damm, Ot von Schönhausen/Kr Stendal, 2001, Vw bei Schönhausen/Kr Stendal, 2004
- Damm, Wp von Mieste/AltmarkKr Salzwedel, 1473, 1477
- Dammerhorn/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **469**, 1981, 2445
- Dammerhorn, FIN bei Wiewohl 1936
- Dammkath, Wp von Schwarzhholz/Kr Stendal, 2024, 2028 f.
- Dammkrug (1)/Wp von Güssefeld/AltmarkKr Salzwedel, **470**, 859, 1117
- Dammkrug (2)/Wp von Wernitz/AltmarkKr Salzwedel, **470 f.**, 2416
- Dammkrug (3)/Wp von Krumke/Kr Stendal 1262, 1276, 1279, 1281
- Damkrug, Kol s. Güssefeld/AltmarkKr Salzwedel
- Dammühle, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1877
- Dammstücke, FIN bei Kläden (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1181
- Damnitz, von, FN, 1811
- Dampfmolkerei, Wp von Rochau/Kr Stendal, 1794
- Dampfmaschine, Wp von Arendsee/AltmarkKr Salzwedel, 50
- Dampfziegelei, Wp von Fischbeck/Kr Stendal, 681, 684
- Dampfziegelei, Wp von Grieben/Kr Stendal, 838
- Dampfziegelei, Wp von Groß Schwechten/Kr Stendal, 2038, 2047
- Dampfziegelei, Wp von Miltern/Kr Stendal, 1484, 1490
- Dampfziegelei, Wp von Packebusch (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1627, 1632
- Dampfziegelei Büllitz, Wp von Büllitz/Kr Stendal, 372, 375
- Dampfziegelei Feld-Neuendorf, Wp von Seehausen/Kr Stendal, 2061
- Dampfziegelei Hörsingen, Wp von Hörsingen/Kr Börde, 957, 961
- Dampke s. Amt Dambeck/AltmarkKr Salzwedel
- Damsendorf, Wp von Flechtingen/Kr Börde, **472 f.**, 686 f., 689, 691 f.
- Danckelmann, von, FN, 64, 235, 445, 803, 905, 1192, 1505, 1994, 2043, 2361
- Dancker, FN, 169, 444, 497, 643, 696, 905, 1009, 1051, 1484, 1894, 2043, 2154, 2233, 2330
- Dancxem, Danktzen, Danßem, Dhanckedessen s. Dankensen/AltmarkKr Salzwedel

- Dankensen/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 3, 6, **473 ff.**, 517, 521 f., 1360. – KGem 475 f. – Patr 475
- Danks, FN, 669, 2068
- Dankworde, FIN bei Kahrstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1111
- Danne/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **476 f.**, 1015 ff.
- Danne, de, von, FN, 476, 822, 995, 998, 1015, 2135, 2228, 2241,
- Dannefeld/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 261 f., **477 ff.**, 714, 819, 858 f., 1071, 1108, 1222, 1477, 1480 f., 2081. – AmtsBez 1069, 1220, 1296, 1644, 1805, 2217, 2244, 2397. – Landnebenzoll 479. – KGem 480. – Patr 480
- Dannefeld, Kol s. Dannefeld/AltmarkKr Salzwedel
- Dannei, FIN bei Miltern/Kr Stendal, **480**
- Dannei, der hinterste/Kr Stendal s. der hinterste Dannei/Kr Stendal
- Danneil, FN, 1886
- Dannenberg/Kr Lüchow-Dannenberg, 1878, Kr 865, 976, 1140. – AmtsG 865, 1140
- Dannenberg, FN, 1046
- Dannenberg, von, Gf von, Gfin von, FN, 4, 37, 173, 551, 563, 737, 140, 1310, 1360, 1396, 1815, 1817, 2223, 2283, 2458, 2469, 2503
- Dannenburgsche Wort, FIN bei Vinzelberg/Kr Stendal, 2310
- Dannenfeld s. Danne/AltmarkKr Salzwedel
- Dannerkeil/AltmarkKr Salzwedel, angebliche WFM, **481**
- Dannhauer, FN, 1125
- Dannies, FN, 2152
- Darnebeck/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 143, 150, **481 ff.**, 1059, 1062, 1218, 1649 f., 1777 f., 1814, 1880, 1884, 182. – KGem 483. – Patr 483
- Darnebeck, Klein s. Klein Darnebeck/AltmarkKr Salzwedel
- Darnebegk s. Darnebeck/AltmarkKr Salzwedel
- Darnewitz/Kr Stendal, WFM, dann Wp von Kläden (2), Rg, 162, 164 f., 244, 373, **483 ff.**, 1183, 1187, 1189, 1203, 1965 f., 2130 ff., 2312, 2508. – Kr 1187. – PatrimG 484
- Darre, Wp von Perver/AltmarkKr Salzwedel, 1650, 1873
- Darsekau/AltmarkKr Salzwedel, Df, 293 f., 417, **486 ff.**, 517, 1796, 1798, 1857, 1864 f., 1919, 1953, 2057, 2059 f. – Nebenzollamt 488. – PatrimG 294, 487, 821, 1129, 1169
- Darsekow s. Darsekau/AltmarkKr Salzwedel
- Darstorf(f)/Kr Stendal, WFM, **489**, 711
- Daßkau s. Darsekau/AltmarkKr Salzwedel
- Daterphal, FIN bei Wenze/AltmarkKr Salzwedel, 2397
- Daul, FN, 637
- Davidslust, Wp von Grieben/Kr Stendal, 838, 844
- Davier, von, FN, 897, 2375
- Davier-Seggerde, von, FN, 898
- Decherehde, FN, 2293
- Dechwede s. Dequede
- Deckste, Dekstede, Dextede s. Deickstedt/Kr Börde
- Decote s. Kare, von, FN
- Deditz, Deze s. Deetz/Kr Stendal
- Deetz/Kr Stendal, Df, Gut, K, 204, 244, **489 ff.**, 492 f., 1103, 1105, 1158, 1317, 1728, 1741, 2309, 2450. – PatrimG 489. – Rg 1103. KGem 492. – Patr 492
- Deetz, von, FN, 1744
- Deetzerwarthe/Kr Stendal, Wp von Deetz, 310, 489, **492 f.**, 642, 1102, 1964, 2139. – Nebenzollamt 493
- Dege(n)brodt, FN, 1614, 1686
- Degener, FN, 1558

- Dehr, FN, 818
- Deichstorffer Wald s. Leisdorf/Kr Börde
- Deichwachthaus, Wp von Berge (1)/
Kr Stendal, 179
- Deickstedt/Kr Börde, WFM, 394, **493 f.**,
580, 765, 1340
- Deinert, FN, 58
- Dekweden, de, FN, s. Dequede, de
- De la Chevallerie, FN 537, 1236
- Delden, van, FN, 1538, 1637
- Delfs, FN, 158
- Delkerhof, Wp von Wendemark (1)/
Kr Stendal, 2387
- Delle, FN, s. Dölle
- Die Dellen, Dell-Grund, Döll B., der Döll-
grund s. Dölle/Kr Stendal
- Delzin, WFM, ehem. magdeburgisch,
1254
- Dembke, Demeken s. Demker/Kr Stendal
- Demeker s. Demker/Kr Stendal
- Demker/Kr Stendal, Df, Gut, K, 172, 414,
494 ff., 498, 617 ff., 620 f., 685, 853,
908, 1005, 1380, 1407, 1758, 2163,
2165, 2187, 2193, 2213. AmtsBez 170,
496, 618, 851. – PatrimG 495. – Rg
494 ff. – KGem 499. – Patr 499
- Demker, FN, 850, 1656
- Demmert, FN, 1542
- Demsedorf, Dhamsendorppe s. Damsen-
dorf/Kr Börde
- Dencker, FN, 1142
- Dene, FN, 1003
- Dene(c)ke, FN, 1003, 1246
- Dengher, FN, s. Demker, von
- Dennewitz/Kr Teltow-Fläming, 670
- Denstedt/AltmarkKr Salzwedel, angebli-
che WFM, aber tatsächlich Trüstedt/
AltmarkKr Salzwedel, **499 f.**
- Depekolk, FN, 500
- Depekolk/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
177, **500 ff.**, 1078, 1351, 1374, 1857,
1880, 1882, 1884. – KGem 502. – Patr
502
- Depekolk oder Diepkolk, Dipkolck, Dipp-
kolk, Dyepkolk s. Depekolk/Alt-
markKr Salzwedel
- Depewische, FlN bei Mahlsdorf/Alt-
markKr Salzwedel, 1428
- Deppe, FN, 2156
- Dequede/Kr Stendal, Df, K, 104 ff., 321,
324, **503 ff.**, 544, 641, 1199, 1227,
1248, 1260, 1306, 1346, 1389, 1454,
1681, 1683, 1729 f., 1781, 1804, 1894,
2172, 2231, 2320, 2491, 2499, 2507. –
KGem 505. – Patr 505, 1263 f.
- Dequede, de, von, FN, 104 f., 107, 114,
137, 163, 235, 490, 492, 503, 545,
831, 905, 1030, 1060, 1110 f., 1199,
1665, 1700, 1729, 1744 f., 1782, 1920,
1961, 1965, 2088, 2111, 2187, 2238
- Dequedt s. Dequede/Kr Stendal
- Derenthal, FN, 1529
- Dergenthin/Kr Prignitz, 2411
- Dernewitz, de, FN, 484
- Derpiedes, FN, 642
- Dersintzke, FN, 1874
- Derstorpe s. Darstorf/Kr Stendal
- Dessau/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 50,
389, 505, **506 ff.**, 921, 1193f., 1378,
1579, 1757. – Ksp 508. – KGem 508
- Dessaw, Dessow s. Dessau/AltmarkKr
Salzwedel
- Dette, FN, 2153
- Dettmershausen/Kr Börde, WFM bei Hör-
singen, **509 f.**, 958 f.
- Detze s. Deetz, von, FN
- Deüdsche Langenbeck s. Siedenlangen-
beck/AltmarkKr Salzwedel
- Deutsch/Kr Stendal, Df, K, 88, 284,
510 ff., 741, 744, 1074, 1191, 1579 f.,
1691, 1724, 2070, 2185, 2527. –
KGem 512 f. – Patr 510, 512
- Deutsch Bierstedt s. Klein Bierstedt/Alt-
markKr Salzwedel, Deutsch Chüden s.
Groß Chüden/AltmarkKr Salzwedel

- Deutsch Grabenstedt s. Groß Grabenstedt/
AltmarkKr Salzwedel
- Deutschhorst/AltmarkKr Salzwedel, Df,
Gut, K, 38, 145, 436 f., 440, 552, 603,
761, 763 f., 777, 779, 847, 929, 940,
994 ff., 1014 f., 1547, 1590 f., 1620,
1648, 1696, 1775 f., 1796, 1880, 2125,
2135 f., 2190 f., 2342, 2430 f., 2442,
2444 f., 2506. – Herrschaft 37, 80. –
Rg 501, 1647. – Gut 1295, 1591
- Deutsch Karlbau/Kr Stendal, WFM,
1141 f., 2201
- Deutsch Langenbeck s. Siedenlangenbeck/
AltmarkKr Salzwedel
- Deutsch Pollitz s. Pollitz/Kr Stendal
- Deutsch Pretzier s. Pretzier/AltmarkKr
Salzwedel
- Deutsch Ristedt s. Ristedt/AltmarkKr
Salzwedel
- Deutsche Großeinkaufsgesellschaft, 1686
- Der Deutsche Holl, FIN bei Ristedt/Alt-
markKr Salzwedel 975
- Deutschen Güden s. Groß Chüden/Alt-
markKr Salzwedel
- Deutsche Warte, FIN bei Klinke/Kr Sten-
dal, 1202
- Deutzendorpff s. (Deutsch) Karlbau/
Kr Stendal
- Deutschenn Gießkow s. Groß Gischau/
AltmarkKr Salzwedel
- Deutschen Ristedt s. Ristedt/AltmarkKr
Salzwedel
- Devitz, Dewitze, Dewiz s. Dewitz/
Kr Stendal
- Devrient, FN, 726, 1045
- Dewisse s. Dewitz/Kr Stendal
- Dewitz, Df, Gut, K, 60, 321, 325, **513 ff.**,
1248, 1398, 1883, 1910, 2070, 2395,
2485. – Gut 515. – Vw 516. – KGem
325, 516. – Patr 516
- Dewitz, von, FN, 199
- Dhudeschen Dulslege s. Siedendolsleben/
AltmarkKr Salzwedel
- Dibbolt, FN s. Dippold
- Dicke Wope s. Wodecke/Kr Stendal
- Dickmann, FN, 1878
- Dickwische, FIN bei Milow/AltmarkKr
Salzwedel, 1483
- Dick Wodick/Kr Stendal, WFM, 2478
- Diebeskamp/Kr Stendal, FIN im Bereich
der Gem Eickerhöfe, **517**
- Dieckmann, FN, 400, 1569
- Dierks, FN, 1874
- Diesdorf/AltmarkKr Salzwedel, Flecken,
Amt, Gut, Oberförsterei, K, 189 f.,
426, 435, 449, 473, **517 ff.**, 572, 664,
822, 844, 891, 1166, 1209, 1363,
1401, 1438, 1450, 1543 f., 1641, 1673,
1709 f., 1753, 1911 ff., 1914, 1960,
1983, 2301, 2331, 2333, 2413, 2414,
2503, 2515. – Beritt 886. – Kanton 3,
36, 124, 188, 272, 302, 434, 448, 469,
473, 517, 550 f., 553, 559, 572, 590,
603, 661, 820, 823, 854, 890, 928,
944, 953, 978, 994, 997, 1166, 1196,
1243, 1309, 1314, 1359, 1436, 1438,
1521, 1543, 1590, 1617, 1640, 1718,
1753, 1799, 1838, 1911 f., 1959, 1981,
2135, 2246, 2301, 2331, 2396, 2413,
2468, 2442, 2444 f., 2457, 2515. –
Kreisamt 3, 36, 124, 188, 272, 302,
434, 448, 469, 473, 517, 550 f., 553,
559, 572, 590, 603, 661, 820, 823,
854, 890, 928, 944, 953, 978, 994,
997, 1166, 1193, 1196, 1243, 1309,
1314, 1359, 1436, 1438, 1521, 1543,
1590, 1617, 1640, 1718, 1753, 1799,
1838, 1911 f., 1959, 1981, 2135, 2246,
2301, 2331, 2396, 2413, 2468, 2444 f.,
2457, 2515. – Nebenlandzoll 519 f. –
Oberförsterei 1673. – Gut, 3, 7, 188 f.
– AmtsBez 4, 189 273, 474, 518, 662,
891, 954, 1522, 1753, 1913, 1982,
2331. – Kloster 3 f., 6, 14, 37 f., 124 f.,
175, 189, 216 f., 220, 273, 295, 303,
435 ff., 449, 473, 517 ff., 521 f., 551 f.,

- 554, 559 f., 572 f., 590 f., 603 f., 606, 662 f., 760 f., 787, 824 f., 844, 885, 928 f., 945, 954, 981, 1046, 1075 f., 1090 f., 1243 f., 1310, 1315, 1319, 1327, 1345, 1359 ff., 1400, 1424 f., 1436 f., 1451, 1458, 1490, 1521 f., 1589, 1641 f., 1643, 1659, 1719, 1722, 1753, 1861, 1913, 1982, 2136, 2169 f., 2246 f., 2331, 2396, 2414 f., 2443, 2446, 2458, 2469 f., 2503 f., 2554. – Damenstift 3, 6, 37, 189, 216, 273 f., 303, 435, 441, 473, 475, 518 f., 551, 554, 559, 572, 590, 603, 662, 824, 844, 885, 891 f., 928, 945, 1090, 1243, 1400, 1424, 1450, 1458, 1522, 1641, 1753, 1755, 1913, 1982, 2169, 2331, 2443, 2458, 2469, 2503. – Amt 3, 37 f., 189, 216, 273 f., 303 f., 435 f., 438, 450, 469, 473, 475, 518 ff., 551, 554 f., 559 f., 572, 574, 590 f., 603, 605, 662 f., 761, 787 f., 824 f., 844, 885, 928 f., 945, 954 ff., 1090 f., 1166, 1197, 1243 f., 1310, 1360, 1400 f., 1424, 1426, 1436, 1450 f., 1458 f., 1522, 1543, 1641, 1722, 1753, 1799, 1862, 1913 f., 1959, 1982, 2168 f., 2331 f., 2396, 2415, 2444, 2446, 2443, 2458 f., 2469 f., 2489, 2503 f. – Oberförsterei 520. – Gut 520. – Propstei, Propst 216, 518, 561, 931, 946 f., 1453, 1620. – Ksp 2505. – KGem 521 f. – 561. – Patr 522, 885
- Diesdorf, von, FN, 2223
- Diesdorfer Chaussee, Wp von Kemnitz/AltmarkKr Salzwedel, 1163, 1165 f.
- Dietze, von, FN, 1095, 1097
- Di(e)terich, FN, 696
- Dieterichs, FN, 1599, 1655
- Dietrich, FN, 151, 2025
- Dietrichs Mühle, Wp von Groß Grabenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 820 f.
- Dikwede s. Dequede von, Dequede, FN
- Dilwische, FIN bei Buch/Kr Stendal, 359
- Dippold, FN, 1962, 2267
- Dirckes, FN, 80
- Dissili s. Tylsen/AltmarkKr Salzwedel
- Distelgrund, FIN bei Lüdelsen/AltmarkKr Salzwedel, 1400
- Distelrott, FIN bei Klinke/Kr Stendal, 1199
- Der Distelwinkel, FIN bei Stapen/AltmarkKr Salzwedel, 2112
- Dieterichs, FN, 1599, 1655
- Diterich, FN, 1408
- Diterichs, FN, 211, 556, 931, 1292, 1371, 1563, 1596, 1732, 1800, 2323, 2421
- Dittmar, FN, 814, 816
- Dittmer, FN, s. Dittmar
- Ditze, de (von), FN, 1962
- Dobbelak s. Koblack/Kr Stendal
- Dobberentsche Hf s. Dobberenzfeld/Kr Stendal
- Dobberenz, Teil von Tangermünde/Kr Stendal, 2201
- Dobberenzfeld, Teil von Tangermünde/Kr Stendal, 2204, 2206, 2330
- Dobberenzhufen s. Dobberenzfeld/Kr Stendal
- Dobberkau/Kr Stendal, Df, K, 79, 243 f., **523 ff.**, 529, 734, 1493 f., 1497 f., 1985, 2104, 2164, 2514. – Ksp 734, 1498. – Pfarrer 1500
- Dobberkau, FN, 1676, 1824, 2483
- Dobberkow, Dobrekouwe s. Dobberkau/Kr Stendal
- Dobbersche Hf s. Dobberenzfeld/Kr Stendal
- Dobblin, FN, s. Döbbelin
- Dobbrun/Kr Stendal, Df, K, 127, 204, 408, **527 ff.**, 993, 997, 1466, 1601, 1608, 2070. – VEG 204, 530. – Pfarre 993, 1349, 2064. – Ksp 526 f. – KGem 154, 530, 1610. – Patr 530
- Dobbrunenhof, Wp von Dobbrun/Kr Stendal, 678

- Dobeli, Dobelin, Doblin s. Döbbelin/
Kr Stendal
- Dobelin, FN, 800
- Doben Jennrik, FIN bei Ladekath/Alt-
markKr Salzwedel, 1306
- Dobert, FN, 1423
- Doberun, FN, 528
- Dobkowicz, FN, 2005
- Doblin, FN, s. Döbbelin
- Doblin, FN, 910
- Doblyn, FN, s. Döbbelin
- Dobrindt, FN, 2018
- Dockmann, FN, 666
- Die Dode Horst, FIN bei Vietzen/Alt-
markKr Salzwedel, 2307
- Döbbelin/Kr Stendal, Df, Gut, K, 20, 235,
531 ff., 535, 805, 875, 1022, 1503,
1508, 1826 f., 2046, 2138, 2160 ff.,
2165, 2176, 2178, 2236. – PatrimG
235, 532, 873, 1960, 2039, 2176,
2542. – Rg 1961, 2039. – Gut 2039,
2039. – KGem 535. – Patr 535
- Döbbelin, von, FN, 641, 800, 904, 1510,
1950, 1962, 2266, 2320
- Der Dödler, FIN bei Möllenbeck/Kr Sten-
dal, 1494
- Döhner, FN, 589
- Döhre, Doren(n) s. Dähre
- Döhre, von s. Dähre, von
- Dölle/Kr Stendal, WFM, **535 f.**, 1027,
1403, 2211
- Dölle, FN, 810 f.
- Döllnitz, Ort ?, 245
- Döllnitz (1)/Kr Stendal, Df, Gut, K, 75,
243 f., 387 f., **536 ff.**, 924, 1064,
1148, 1259, 1703, 2160. – Rg 536 ff. –
KGem 539 f. – Patr 539
- Döllnitz (2)/AltmarkKr Salzwedel, Forst-
haus, Wp von Klötze/AltmarkKr
Salzwedel, **540 f.**, 1207 f.
- Döllnitz, FN, 641, 873, 1511
- Dönitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, **540 ff.**,
674 f., 1017, 1198, 1205, 1777, 1880,
2020 f.
- Dönstedt/Kr Neuhaldensleben, 268, 689
- Doentze, Dontze, Duntz s. Dönitz/Alt-
markKr Salzwedel
- Doering, von, FN, 76, 78, 2129, 2132
- Döring, FN, 2005
- Die Dörpstä, FIN bei Maxdorf/AltmarkKr
Salzwedel, 1443
- Dörpstäde, FIN bei Jeebel/AltmarkKr
Salzwedel, 1056
- Dörpstede, FIN bei Altensalzwedel/Alt-
markKr Salzwedel, 1888
- Doeste, WFM bei Klüden/Kr Börde, 1214
- Doggendämme, FIN bei Brunau/Alt-
markKr Salzwedel, 344
- Dohla s. Dolle/Kr Börde
- Dohm, FN, 637
- Dohme, FN, 2211
- Dohnhöfe, FIN bei Kaulitz/AltmarkKr
Salzwedel, 1158
- Dolchau/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann
Ot von Kalbe (Milde), K, 348, 406,
544 ff., 796, 799, 1067, 1117, 1456,
1671, 1878 f., 1881 f., 2089, 2297,
2300 f., 2395,
- Dolchow s. Dolchau/AltmarkKr Salzwe-
del
- Der Dolchowsche Berg, FIN bei Dolchau/
AltmarkKr Salzwedel, 546
- Doleator, FN, s. Böttcher
- Dolechowe, de, FN, 544
- Dolle/Kr Börde, KolDf, Vw 394 ff., 498,
547 ff., 550, 580, 1340, 1387 f., 1492,
1850 f., 2077, 2197. – Nebenzollamt
549. – Burgwall 547. – Oberförsterei
398
- Die Dolle 2452
- DollenHf/Kr Stendal, FIN bei Stendal,
550, 697, 699 f. Dollnitze, Dolnitz s.
Döllnitz (2)/AltmarkKr Salzwedel
- Dolnisse s. Döllnitz, FN

- Dolnitz, Dolnytze s. Döllnitz (1)/Kr Stendal
- Dolnitzberge, FIN bei Kassieck/AltmarkKr Salzwedel, 1151, 1163
- Dolsberge, Dolßberge s. Dülseberg/AltmarkKr Salzwedel
- Dolscheleben, Dolslege s. Hohendolsleben/AltmarkKr Salzwedel
- Dolsleben/AltmarkKr Salzwedel, Df, 434, 439, **550 f.**, 553, 555 f., 1879
- Dolsleben, Sieden s. Siedendolsleben/AltmarkKr Salzwedel
- Dolwische, FIN bei Bölsdorf/Kr Stendal, 277, 280
- Domäne, Wp von Werben/Kr Stendal, 2400, 2407
- Domänenamtssitz-Vorwerk, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1887
- Dombrink, FN, 2153
- Domitz s. Dönitz/AltmarkKr Salzwedel
- Dommenitz, FN, 1964
- Doms, FIN bei Genzien/AltmarkKr Salzwedel, 751
- Donath, FN, 1874, 1987
- Dondorf s. Donndorf/KyffhäuserKr
- Donndorf/KyffhäuserKr, 1037, 2423, 2416, 2455, 2457
- Donop, von, FN, 2121, 2474
- Dore, de, FN, s. Dähre, von
- Doren, de, van, FN, s. Dähre
- Dorenstidde, Dornstede s. Dahrenstedt/Kr Börde (1)
- Dorenstidde s. Dahrenstedt (2)/Kr Stendal
- Dorf Altensalzwedel, Wp von Altensalzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1888
- Dorf Barnebeck, Wp von Barnebeck/AltmarkKr Salzwedel, 124
- Dorf Binde/AltmarkKr Salzwedel, 229
- Dorf Bornsen, Wp von Bornsen/AltmarkKr Salzwedel, 302
- Dorf Brietz, Wp von Brietz/AltmarkKr Salzwedel, 333
- Dorf Chüttlitz, Wp von Chüttlitz/AltmarkKr Salzwedel, 430
- Dorf Dähre, Wp von Dähre/AltmarkKr Salzwedel, 434
- Dorf Dambeck, Wp von Dambeck/AltmarkKr Salzwedel, 465
- Dorf Ellenberg, Wp von Ellenberg/AltmarkKr Salzwedel, 603
- DorffStelle, FIN bei Wrechow (OSeite des Aland), 2502
- Dorf Groß Gerstedt, Wp von Groß Gerstedt/AltmarkKr Salzwedel, 760
- Dorf Henningen, Wp von Henningen/AltmarkKr Salzwedel, 928
- Dorf Hilmsen, Wp von Hilmsen/AltmarkKr Salzwedel, 944
- Dorf Horst s. Lindstedterhorst/AltmarkKr Salzwedel
- Dorf im Busche s. Geestgottberg/Kr Stendal
- Dorf Jeebel, Wp von Jeebel/AltmarkKr Salzwedel, 1056
- Dorf Kaulitz, Wp von Kaulitz/AltmarkKr Salzwedel, 1158
- Dorf Kerkau, Wp von Kerkau/AltmarkKr Salzwedel, 1168 f.
- Dorf Klein Gartz, Wp von Klein Gartz/AltmarkKr Salzwedel, 736
- Dorf Königstedt, Wp von Königstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1231
- Dorf Kuhfelde, Wp von Kuhfelde/AltmarkKr Salzwedel, 1286
- Dorf Lagendorf, Wp von Lagendorf/AltmarkKr Salzwedel 1309
- Dorf Langenapel, Wp von Langenapel AltmarkKr Salzwedel, 1314
- Dorf Mechau, Wp von Mechau/AltmarkKr Salzwedel, 1445
- Dorf Mehmke, Wp von Mehmke/AltmarkKr Salzwedel, 1450
- Dorf Osterwohle, Wp von Osterwohle/AltmarkKr Salzwedel, 1617

- Dorf Peckensen, Wp von Peckensen/AltmarkKr Salzwedel, 1641
- Dorf Polkritz, Wp von Polkritz/Kr Stendal, 1686
- Dorf Pretzier, Wp von Pretzier/AltmarkKr Salzwedel, 1708
- Dorf Rademin, Wp von Rademin/AltmarkKr Salzwedel, 1732
- Dorf Ritze, Wp von Ritze/AltmarkKr Salzwedel, 1780
- Dorf Saalfeld, Wp von Saalfeld/AltmarkKr Salzwedel, 1841
- Dorfstätte, Kleine s. Kleine Dorfstätte/Kr Börde
- Dorfstelle, sog. s. Drenik/AltmarkKr Salzwedel
- Dorfstelle, sog. s. Keindorf/Kr Börde
- Dorfstelle, sog. s. Lemsell/Kr Börde
- Dorfstelle, sog. s. Letzlingen/AltmarkKr Salzwedel
- Dorfstelle, sog. s. Schönberg/Kr Stendal
- Dorfstellen, sog. s. Sylpke/AltmarkKr Salzwedel
- Dorf Stendal, FIN bei Dahrenstedt (1)/Kr Börde, 451
- Dorf Tylsen, Wp von Tylsen/AltmarkKr Salzwedel, 2251
- Dorf Waddekath, Wp von Waddekath/AltmarkKr Salzwedel, 2331
- Dorf Wistedt, Wp von Wistedt/AltmarkKr Salzwedel, 2468 f.
- Dorf Wüllmersen, Wp von Wüllmersen/AltmarkKr Salzwedel, 2503
- Dorfstädte, FIN in Dahlen/Kr Stendal, 441
- Dorff Stücke, FIN bei Immekath/AltmarkKr Salzwedel, 1014
- DorffStücken, FIN bei Groß Gerstedt/AltmarkKr Salzwedel, 760
- Dorff Stücken, FIN bei Molmke/AltmarkKr Salzwedel, 1521
- Die Dorfstätte, FIN bei Dettmershausen/Kr Börde, 509
- Dorfstätte, FIN bei Hemstedt (1)/AltmarkKr Salzwedel 927
- Die Dorfstätte, FIN bei Ladekath/AltmarkKr Salzwedel, 1306
- Die Dorfstätte, FIN bei Thüritz/AltmarkKr Salzwedel, 2227, 2230
- Die Dorfstätten, FIN bei Steinfeld/Kr Stendal, 2128
- Die Dorfstede, FIN bei Pax/Kr Börde, **1639 f.**
- Die Dorfstede, FIN bei Schernebeck 896
- Die Dorfstede, FIN bei Umfelde/AltmarkKr Salzwedel, 2276
- Dorfstede Ottersburg s. Ottersburg/Kr Stendal
- Dorfstelle, bei Wendfeld (3), zu Dolchau, 2395
- Dorfstelle, FIN bei Ackendorf/AltmarkKr Salzwedel, 7
- Dorfstelle, FIN bei Benkendorf/AltmarkKr Salzwedel, 173
- Dorfstelle Buckau, FIN bei Kerkau/AltmarkKr Salzwedel, 389
- Die Dorfstelle, FIN bei Dahlen/Kr Stendal, 442
- Dorfstelle, FIN bei Ellersell/Kr Börde, 606
- Die Dorfstelle, FIN bei Fahrendorf/AltmarkKr Salzwedel, 661
- Dorfstelle, FIN bei Gieseritz/AltmarkKr Salzwedel, 777
- Dorfstelle, FIN bei Groß Ballerstedt/Kr Stendal 113
- Dorfstelle, FIN bei Groß Chüden/AltmarkKr Salzwedel, 425
- Die Dorfstelle, FIN bei Hemstedt/AltmarkKr Salzwedel, 923
- Die Dorfstelle, FIN bei Jeetze/AltmarkKr Salzwedel, 1600
- Dorfstelle, FIN bei Klein Engersen/AltmarkKr Salzwedel, 628
- Die Dorfstelle, FIN bei Massien/AltmarkKr Salzwedel, 1441

- Dorfstelle, FIN bei Miegeritz/AltmarkKr Salzwedel, 1472
- Dorfstelle, FIN bei Natterheide/Kr Stendal, 1533
- Dorfstelle, FIN bei Netekow bei Gardelegen, 1540
- Die Dorfstelle, FIN bei Nipkendey/AltmarkKr Salzwedel, 1590
- Die Dorfstelle, FIN bei Potzehne/AltmarkKr Salzwedel, 1850
- Die Dorfstelle, FIN bei Pretzier/AltmarkKr Salzwedel, 1709
- Die Dorfstelle, FIN bei Sanne (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1900
- Die Dorfstelle, FIN bei Siedenlangenbeck/AltmarkKr Salzwedel, 1321
- Die Dorfstelle, FIN bei Uenglingen/Kr Stendal, 2265
- Dorfstelle, FIN bei Wannefeld/AltmarkKr Salzwedel, 1432
- Dorfstelle, FIN bei Wegenstedt/Kr Börde, 39
- Dorfstelle, FIN bei Werle/AltmarkKr Salzwedel, 2414
- Dorfstelle, FIN bei Wernstedt/AltmarkKr Salzwedel, 2419
- Die Dorfstelle, Dorfstellenenden, Dorfstellwiesen, FIN bei Peertz/AltmarkKr Salzwedel, 1646
- Dorfstelle, FIN bei Hottendorf/AltmarkKr Salzwedel, 1942
- Die Dorfstelle, FIN bei Umfelde/AltmarkKr Salzwedel, 2276
- Dorfstelle, FIN bei Vollenschier/Kr Stendal, 2324
- Die Dorfstelle, FIN bei Weteritz/AltmarkKr Salzwedel, 2423, 2426
- Dorfstelle, sog., s. Drenik/AltmarkKr Salzwedel
- Dorfstelle, sog., s. Keindorf/Kr Börde
- Dorfstelle, sog., s. Lemsell/Kr Börde
- Dorfstelle, sog., s. Schönberg/Kr Stendal
- Dorfstelle, sog., s. Sylpke/AltmarkKr Salzwedel
- Dorfstellen, FIN bei Algenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 15
- Die Dorfstellen, FIN bei Bindfelde/Kr Stendal, 235
- Die Dorfstellen, FIN bei Burgstall/Kr Börde, 395
- Die Dorfstellen, FIN bei Deetz/Kr Stendal, 489
- Die Dorfstellen, FIN bei Depekolk/AltmarkKr Salzwedel, 500
- Die Dorfstellen, FIN bei Groß Apenburg/AltmarkKr Salzwedel, 42
- Dorfstellen, FIN bei Immekath/AltmarkKr Salzwedel, 1014
- Die Dorfstellen, FIN bei Kämeritz/AltmarkKr Salzwedel, 1100
- Die Dorfstellen, FIN bei Klein Bierstedt/AltmarkKr Salzwedel, 219
- Die Dorfstellen, FIN bei Klein Gartz/AltmarkKr Salzwedel, 736
- Die Dorfstellen, FIN bei Quarnebeck/AltmarkKr Salzwedel, 1726
- Die Dorfstellen, FIN bei Rademin/AltmarkKr Salzwedel, 1733
- Die Dorfstellen, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel 1936
- Die Dorfstellen, FIN bei Schernikau (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1945
- Die Dorfstellen, FIN bei Thielbeer/AltmarkKr Salzwedel, 2223
- Dorfstellen im Löbbschen Segen, FIN bei Immekath, 1014
- Die Dorfstellen in den Binnen, vor den Binnen, FIN bei Möllenbeck/Kr Stendal, 234
- Dorfstellenstücke, FIN bei Lotsche/AltmarkKr Salzwedel, 1388
- Dorfstellenwiesen, FIN bei Blätz/Kr Börde, 257
- Dorfstellenwiesen, FIN bei Klein Gartz/AltmarkKr Salzwedel, 736

- Dorfstellenwiesen, FIN bei Lemsell,
Kr Börde, 1332
- Dorfstellenwiesen, FIN bei Lotsche/Alt-
markKr Salzwedel, 1388
- Dorfstellwiesen, FIN bei Damsendorf/
Kr Börde, 472
- Dorfstette Steckelitz s. Stekelse/Kr Börde
- Die Dorfstücke, FIN bei Baars/AltmarkKr
Salzwedel, 91
- Dorfstücke, FIN bei Groß Chüden/Alt-
markKr Salzwedel, 425
- Die Dorfstücke, FIN bei Hilmsen/Alt-
markKr Salzwedel, 944
- Dorfstücke, FIN bei Pretzier/AltmarkKr
Salzwedel, 1709
- Die Dorfstücke, FIN bei Stapen/Alt-
markKr Salzwedel, 2112
- Die Dorfstücke, FIN bei Wahrburg/
Kr Stendal, 2335
- Dorfstücke, FIN bei Wernstedt/AltmarkKr
Salzwedel, 2419
- Dorf Vissum, Wp von Vissum/AltmarkKr
Salzwedel, 2313
- Dorf Wallstawe, Wp von Wallstawe/Alt-
markKr Salzwedel, 2342
- Die Dorfwort, FIN bei Schenkenhorst/Alt-
markKr Salzwedel, 1938
- Dorheide, FN, 501, 1076, 1170, 2554
- Dorheide, von, FN, 1310, 1734
- Doring, FN 173, 2034, 2364
- Dorndorf s. Niendorf (1)/Kr Börde
- Dorndorf/Kr Börde, angebliche WFM,
557
- Dornstede s. Dahrenstedt
- Dornstede, FN, s. Dahrenstedt, FN
- Dornstedt s. Dahrenstedt (2)/Kr Stendal
- Dornstedt, FN, 1103
- Dornstücken, FIN bei Losse/Kr Stendal,
1384, 1387
- Dornstücken, Kol s. Losse/Kr Stendal
- Dorpp Stück, FIN bei Baars/AltmarkKr
Salzwedel, 91
- Die Dorpstäde, FIN bei Lüge/AltmarkKr
Salzwedel, 1413
- Die Dorpstede, FIN bei Schenkenhorst/
AltmarkKr Salzwedel, 1938
- Dorreheide, FN, s. Dorheide
- Dorst/Kr Börde, Vw auf WFM, **557 f.**,
1213, 1254
- Dorstadt, von, FN, 551, 634, 821, 891,
2012, 2458
- Dorstede, 2013
- Dorstede s. Dorstadt, von, FN
- Dorster Forst/Kr Börde, 413
- Dorville, von, FN, 457
- Dosedow s. Düsedau, FN
- Dosse/Kr Stendal, Wp von Groß Garz/
Kr Stendal, **558 f.**, 741, 744, 1922
- Dosse, Kol s. Pollitz/Kr Stendal
- Dowelitz s. Döbbelin/Kr Stendal
- Down Gennert, FIN bei Lohne/Alt-
markKr Salzwedel, 1378
- Drackenmühle s. Drögemühle/AltmarkKr
Salzwedel
- Drackenstedt/Kr Börde, 691
- Dränick, Drencke, die Driemke s. Drenik/
AltmarkKr Salzwedel
- Draht- und Nadelfabrik (= Perver Mühle),
Wp von Salzwedel, 1654 f., 1856,
1887
- Dramm, FN, 616
- Drebenstedt/AltmarkKr Salzwedel, Df,
K, 302, 304, 522, **559 ff.**, 822, 1089,
1452, 2025. – KGem 561. – Patr 561
- Drebenstedt, Groß s. Groß Drebenstedt/
AltmarkKr Salzwedel
- Drebenstedt, Klein s. Klein Drebenstedt/
AltmarkKr Salzwedel
- Drechsel, FN, 809
- Der Dreck, FIN bei Heiligenfelde/Kr Sten-
dal, 917
- Dreesch, FIN bei Möckern/Kr Stendal,
1492
- Dreesch, FIN bei Sallenthin/AltmarkKr
Salzwedel, 1853

- Dreileben, von, FN, 509, 654, 657, 1788, 1796
- Der Dreiling, FIN bei Priemern/Kr Stendal, 1715
- Dreissig, FN, 41
- Dreistücken, Wp von Groß Garz/Kr Stendal, 741, 744
- Dreistücken, Haus s. Haus Dreistücken/Kr Stendal
- Dreni(c)k/AltmarkKr Salzwedel, WFM, dann Wp von Beetzendorf/AltmarkKr Salzwedel, 144, 148, **562 f.**
- Der Drenicke Busch s. Drenik/AltmarkKr Salzwedel
- Drenicker Holz, FIN bei Rohrberg/AltmarkKr Salzwedel, 1815
- Drenkmann, FN, 1298
- Drenske Kule, FIN bei Blankensee/Kr Stendal, 260
- Dresden, 249, 1872, 2150 f.
- Dreßde, Drüsedow, Drusede s. Drüsedau/Kr Stendal
- Dreuenstede, DREWENSTEDT s. Drebenstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Dreuest, der Dreusch, DREWISS s. Drewitz//AltmarkKr Salzwedel
- Drewes, FN, 987, 1622
- Drewitz/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **563 f.**, 2054, 2534
- Drews, 1211
- Dreyenbusch, FIN bei Mannhausen/Kr Börde, 1433
- Dreyneleue s. Dreileben, von
- Driwigt/Kr Stendal, angebliche WFM bei Poritz/Kr Stendal, **564**
- Drögemühle, Wp von Ipse/AltmarkKr Salzwedel, **564 f.**, 1033, 1035
- Drögenmühle/Wp von Ziepel/AltmarkKR Salzwedel, 2550
- Drömling 265, 268, 317, 338, 478 f., 648, 655, 756, 836 f., 1037, 1048 f., 1083, 1100, 1207, 1221, 1293, 1295, 1434, 1473 ff., 1478 ff., 1645, 1708, 1727, 1846, 1939, 2080, 2125 f., 2219, 2227, 2373, 2397, 2417
- Drömling Ost, 2093
- DrömlingsKolonie bei Wegenstedt/Kr Börde, 2372, 2375, 2412
- DrömlingsKolonie, Wp von Dannefeld/AltmarkKr Salzwedel, 479 479, 947
- DrömlingsKolonie, Wp von Jerchel (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1083
- DrömlingsKolonie, Wp von Kusey/AltmarkKr Salzwedel, 1296, 1298
- DrömlingsKolonie, Wp von Mannhausen/Kr Börde, 1434 f.
- Drömlings-Meliorationswerke, 819
- Drösedau/Kr Stendal, Df, dann Ot von Bömenzien/Kr Stendal, 85 f., 281, 283 f., **565 ff.**, 811 f., 867, 1138, 2327, 2527, Vw 565
- Droge, FN, 2559
- Droge Jennak, FIN bei Zierau/AltmarkKr Salzwedel, 2553
- Dropleb, Dropleghen, Droploge, Droppeleue s. Trippleben/AltmarkKr Salzwedel
- Droßde, Drüssdow, Drusdowe, Druseda s. Drüsedau/Kr Stendal
- Drossel, FN, 233
- Druden, FN, 571, 1986, 2542
- Drudenhof, Drudenlandt s. Druidendorf/Kr Stendal
- Drübsdorf, von, FN, 1560
- Drümeling, FN, 1015
- Drüsedau/Kr Stendal, Df, Gut, K, 94, 321, 324 f., 326, **567 ff.**, 1361, 1386 f., 2069, 2231, 2461. – Rg 567 ff. – Gut 1361 f. – Vw 1361. – KGem 570. – Patr 570
- Drüsedau, FN, 1734
- Drüsedau, von, FN, 91, 121, 1331, 1647, 2112
- Drüsedauer Hof, Wp von Drüsedau/Kr Stendal, 567
- Drüsedow, von, FN, 1647

- Drüstedt, FN, 727
 Drüsten, FN, s. Drusdow
 Druidenhof, Wp von Wendemark(1)/
 Kr Stendal dann auch Werben/Kr Sten-
 dal, **571 f.**, 1405 f., 2375, 2387, 2407
 Drusdow s. Drüsedau/AltmarkKr Salzwe-
 del
 Drusdow, FN, 91, 1287
 Drusdower Ziegeley, Wp von Drüsedau/
 Kr Stendal, 567
 Drust, FN, 808
 Drustede, FN, 728
 Drusus, römischer Feldherr, PN, 567
 Druszdowen, FN s. Drüsedau, von
 Dschenffzig, FN, 1529
 Duceke, Ducich, Dudici, Duetzke, Dutzke
 s. Deutsch/Kr Stendal
 Duckstein, FN, 361, 364
 Dudel, Wp von Jeggau/AltmarkKr
 Salzwedel, 1068
 Dudenstede s. Dudenstedt
 Dudenstedt, FN, 1224
 Dudeschen Gerstede s. Groß Gerstedt/Alt-
 markKr Salzwedel
 Dudeschen Grauenstede s. Groß Gra-
 benstedt/AltmarkKr Salzwedel
 Dübels, Dübelsbreiten, FIN bei Mechau/
 AltmarkKr Salzwedel, 1445
 Dülseberg/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
 188 f., 437, 440, 517, **572 ff.**, 803,
 953, 1840, 1883, 1911 f., 2459. –
 KGem 574. – Patr 574
 Düring, von, FN, 1159
 Düschenberstede s. Groß Bierstedt/Alt-
 markKr Salzwedel
 Düschen ghuden s. Deutsch Chüden/Alt-
 markKr Salzwedel
 Düsedau/Kr Stendal, Df, K, 300, 407, 411,
575 ff., 620, 646, 837, 1601, 1608 f.,
 1794, 1956 f., 2161, 2349, 2384. –
 KGem 578. – Patr 578
 Düsedau, von, FN, 169, 445, 453, 496,
 618, 803, 1894, 2036, 2187, 2361, 2383
 Düsedau, FN, 2382
 Düsedow s. Düsedau/Kr Stendal
 Düsemenil, FN, 2156
 Düsseldorf, FN, 121
 Düst, Doest s. Dorst/Kr Börde
 Dusterhorn, FN, 354
 Düwelbuch, FIN bei Rindtorf/Kr Stendal,
 1770
 Duhring, von s. Düring, von
 Dulle Hf/Tangermünde/Kr Stendal, 2204
 Dullesberge, Dulseberge, Dulßberge s.
 Dülseberg/AltmarkKr Salzwedel
 Du Moulin, FN, 2381
 Dupowe, FN, 408
 Duray, FN, 2198
 Durlaitz/Kr Börde, angebliche WFM bei
 Gieseritz/AltmarkKr Salzwedel, **579**
 Duschendiche s. Zwischendeich/Kr Prig-
 nitz
 Dusdow(e) s. Düsedau/Kr Stendal
 Duser, FN, 641, 1029, 1962, 1997, 2097
 Duster, FN, 1485 f., 1977
 Dusters Werder (im Umkreis von Tanger-
 münde/Kr Stendal), 851
 Deutschen Birstede s. Klein Bierstedt/Alt-
 markKr Salzwedel
 Duvel, FN, 932
 Duwe, FN, 499
 Duy, FN, 1125
 Dvenicke Soll, der große s. der große
 Dvenicke Soll/AltmarkKr Salzwedel
 Dwersschlag, FIN bei Buditz/AltmarkKr
 Salzwedel, 368
 Dyssowe s. Dessau/AltmarkKr Salzwedel
- E**
 Ebel, FN, 561
 Ebeling, (auch von) FN, 163, 224, 814,
 1024, 1028, 1246, 1485, 1529, 1962,
 1964, 2040, 2043, 2097, 2162, 2267,
 2324, 2326
 Eberhard, FN, 801
 Ebers, FN, 666, 1572

- Ebersbach, FN, 2157
 Elbholz, sog. s. Holtorf/Kr Lüchow-Dannenberg
 Ebstorf/Kr Uelzen, Kloster, 3, 844
 Echstede, de, FN s. Eichstedt, von
 Eck, FN, 58 f.
 Eckerhoff s. Eikerhöfe/Kr Stendal
 Eckerland s. Eickerhöfe/Kr Stendal
 Eckertsmühle, Wp von Schönberg/Kr Stendal, 1987
 Eckhorst, de, FN, 590
 Eckstede s. Eichstedt, von, FN
 Eckstedt s. Eichstedt (Altmark)/Kr Stendal
 Eddenstede/Kr Börde, angebliche WFM bei Hörsingen/Kr Börde, **579**
 Edder, FN, 1874
 Edelborn (Besitzort der von dem Knesebeck), 737
 Eden, FN, 2068
 Edert, FN, 2068
 Egard, PN, 1306
 Egbert, FN, 840
 Egel, von, FN, 1461
 Eggau, FN, 521
 Eggenstedt/Kr Börde, 579
 Eggert, FN, 1298
 Eggertsmühle, Wp von Wolterslage/Kr Stendal, 2498, 2501
 Eggestein, FN, 2153
 Eggerstem, FN, s. Ingersleben, von
 Egino, FN, 633
 Egstede, de, s. Eichstedt, von
 Ehem. Chausseehaus, Wp von Neumühle/AltmarkKr Salzwedel, 1580, 1582
 Ehem. Forsthaus Zillbeck, Wp von Ettingen/Kr Börde, 653, 655
 Ehem. Geflügelfarm, Wp von Uenglingen/Kr Stendal, 2265
 Ehem. Helmssche Ziegelei, Wp von Hörsingen/Kr Börde 1472
 Ehem. Horstmühle bei Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 1818
 Ehem. Zementwarenfabrik, Wp von Rohrberg/AltmarkKr Salzwedel, 1814
 Ehem. Ziegelei, Wp von Altensalzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1887, 1892
 Ehem. Ziegelei, Wp von Depekolk/AltmarkKr Salzwedel, 500
 Ehem. Ziegelei, Wp von Iden/Kr Stendal, 1007
 Ehem. Ziegelei, Wp von Mehmke/AltmarkKr Salzwedel 1450
 Ehem. Ziegelei, Wp von Rochau/Kr Stendal, 1788
 Ehem. Ziegelei, Wp von Rohrberg/AltmarkKr Salzwedel, 1814, 1818
 Ehem. Ziegelei, Wp von Schartau/Kr Stendal 1926
 Ehem. Ziegelei, Wp von Schernikau (2)/Kr Stendal, 1050
 Ehem. Ziegelei, Wp von Wöpel/Kr Stendal, 2479
 Ehem. Ziegelei Abbendorf, Wp von Abbendorf/AltmarkKr Salzwedel, 3
 Ehlers, FN, 1940
 Ehmigk, FIN in Verbindung mit den WFM Gethen und Deickstedt/Kr Börde, 768
 Ehmke, WFM, Kr Börde, 768
 Ehra/Kr Gifhorn, 2127, 230
 Ehrentreich, FN, 714
 Ehrentreichs Ziegelei, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 714 f.
 Der Eiberg, FIN bei Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1478
 Eich, FN, 2153
 Eichel, FN, 1632
 Eichenbarleben/Kr Börde, 137, 860, 1668, 2297
 Eichenberg, FN, 1125
 Eichendorf(f), von, FN, 178, 528, 545, 949, 1114, 1206, 1296, 1453 f., 1634, 1805, 2397
 Eichengrund, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 714 f.

- Eichfeld, Wp von Beuster/Kr Stendal, 204, 209, **580**
- Eichfeld, Gut s. Gut Eichfeld/Kr Stendal
- Eichfeld, Gut, Wp von Eichfeld/Kr Stendal
- Eichhove s. Eickhof/Kr Stendal
- Eichhorst, Wp von Kusey/AltmarkKr Salzwedel, 1296
- Eichhorst (Drömlings-Kolonie), Wp von Kusey/AltmarkKr Salzwedel, 1296, 1298
- Eichhorst, FIN bei Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 1297
- Eichmann, FN, 535
- Eichstädt, von, FN, s. Eichstedt, von
- Eichstedt(Altmark)/Kr Stendal, Df, K, Gut, 21, 96, 128, 131, **581 ff.**, 610, 699, 1054, 1227 f., 1371, 1373 f., 1769, 1794, 2052, 2162 f. – AmtsBez 97, 129, 583, 1371, 2049, 2161. – PatrimG 581. – Rg 100, 131, 135, 581 ff., 1510, 1513, 1961, 2041. – Geistliche Lehen 586. – Altäre 582, 2228. – Pfarre 582. – KGem 585 f. – Patr 586
- Eichstedt, von, FN, 21, 96 ff., 100, 129 ff., 133, 254, 260, 306, 322 f., 384 f., 513 f., 537, 581 ff., 586, 600, 610 f., 769, 868, 949, 1064, 1227 f., 1282, 1346, 1371, 1464, 1665, 1700, 1770 f., 1811, 1962, 2026, 2041, 2049, 2366,
- Eickbom, Hof in Königsmark/Kr Stendal, **586 f.**, 1229
- Eickendorf, von, 656, 706, 1039, 1375, 1634, 2090
- Eickerhöfe/Kr Stendal, Rg, dann Wp von Losenrade/Kr Stendal, 4, 208 f., 517, **587 f.**, 590, 815 ff., 1381 ff., 2133, 2339, 2441, 2565 f. – Gut 2566. – Patr 588
- Eickerhof s. Eickerhöfe/Kr Stendal
- Eickhof, Rg, dann Wp von Geestgottberg/Kr Stendal, 208, **588 ff.**, 746, 815 ff., 1381, 2133, 2341. – PatrimG 209
- Eickhorst/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Dähre, K, 434, 436, 439 f., **590 ff.**, 1879 (?), 2339. – KGem 592. – Patr 592
- Eickhorst, FN, 590
- Eickstedt s. Eichstedt(Altmark)/Kr Stendal
- Eickstedt, von, FN, 1347, 1463, 1791, 2043, 2049
- Eigenthum, Wp von Breitenfeld/AltmarkKr Salzwedel 320, **592 f.**, 1071
- Eikendorf, von, FN, s. Eichendorf, von
- Eikstedt, FN, s. Eichstedt, von
- Eilerdesdorp, Eluerichstorp, Elvirsdorf s. Elversdorf/Kr Stendal
- Eilers, FN, 99
- Eilershausen, FIN bei Flechtingen/Kr Börde, s. Klein Eilershausen/Kr Börde
- Eilertshausen, Elresshusen, Eylwerdeshusen s. Klein Eilershausen, Kr Börde
- Eilprech, FN, 2371
- Eilsleben/Kr Börde, KKr 597, 638, 1021
- Eilsleben, von, FN, 312, 376
- Eimbeck, von, FN, 22, 322 f., 325, 513 ff., 516, 567, 584, 747, 755, 981, 985, 1715 ff., 1744, 1941 f., 1944, 2485, 2495
- Eimbeke s. Nyemcke/Kr Börde
- Eimersleben/Kr Börde, Df, K, Gut, 312, 509, **593 ff.**, 632, 634, 636 f., 638, 957 f., 1019, 1021, 1585, 2275. – AmtsBez 594. – Vw 883. – KGem 597. – Patr 597
- Eimersleben, Klein s. Klein Eimersleben/Kr Börde
- Einbeck, von, FN, s. Einbeck, von
- Die eingehetzte Dorfstelle, FIN bei Thüritz/AltmarkKr Salzwedel, 2227
- Einhof/Kr Stendal, Wp von Wendemark (1), **598 f.**, 2391, 2393
- Die Einlopsche Wische, FIN bei Packebusch (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1631

- Einwinkel/Kr Stendal, Df, dann Ot von Boock, K, Gut, 297, 299 f., 578, **599 ff.**, 643, 792, 1583, 1980. KGem 601 f. – Patr 602
- Einwinkel, von, FN, 599 f., 602, 1395, 1398, 1597
- 2 einzelne Häuser vor dem Magdeburger Tor, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 730
- Eisenach (Stadt), 747
- Eisenbahnhaltestele Groß Möringen, Wp von Stendal/Kr Stendal, 1504
- Eisenbahnstation, Wp von Demker/Kr Stendal, 494
- Eisenberg (Stadt), 2382
- Eisenblätter, FN, 1876
- Eisengrund, Kolonistenstelle, Wp von Jävenitz/AltmarkKr Salzwedel 1041
- Eisenhart, von, FN, 1684
- Eisenhütten- und Emailierwerk Tangerhütte, Wp von Tangerhütte/Kr Stendal, 2199
- Eisenhüttenwerk Tangerhütte/Kr Stendal, 2193, 2200
- Eisenmann, FN, 679
- Eisenwerk Tangerhütte, Kr Stendal, 2193
- Eisern schnippe s. Isenschnippe/AltmarkKr Salzwedel
- Ekbom, Eyckebom s. Eickbom/Kr Stendal
- Ekstede s. Eichstedt, von, FN
- Elbbrücke, Wp von Hämerthen/Kr Stendal, 872
- Elbbrücke, Wp von Losenrade/Kr Stendal, 1381, 1383
- Elbbrücke, Haus an der, Wp von Hämerthen/Kr Stendal
- Elbdeich, Wp von Sandauerholz/Kr Stendal, 1898 f.
- Elbdepartenent 317, 540, 865, 976, 1038, 1113, 1204, 1298, 1374, 1634, 1576, 1805, 2244, 2449, 2561
- Elend, FIN bei Miltern/Kr Stendal, **602 f.**
- Elersele, Ellersol s. Ellersell/Kr Börde
- Eleukinus, PN, 1807
- Elfreich, FN, 2370
- Ellenbeke s. Ellenberg/AltmarkKr Salzwedel
- Ellenberg/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 437, 440, **603 ff.**, 944, 946, 994, 997, 1584, 1590 f., 1718 f., 1879, 1882, 1884 f., 2251, 2278, 2342, 2345 f., 2415, 2442, 2444 f.
- Ellenberg, FN, 2414
- Ellende Hornung, FIN bei Bölsdorf/Kr Stendal, 280
- Eller, FN, 2474
- Ellern, FN, 2121
- Ellersell, Wp von Bülstringen/Kr Börde, **606 f.**
- Ellersell, von, FN, 1129, 2414
- Ellersell, FN, 375, 377, 2436
- Ellershausen, Groß s. Groß Ellershausen/KrBörde
- Ellershausen, Klein s. Klein Ellershausen/Kr Börde
- Ellerzell, FN, 2320
- Ellessen, von, FN, 891
- Elling, FN, 163, 1024, 1454, 1529, 1962, 2165
- Ellingen/Kr Stendal, **608 f.**, 612 f., 615 f., 947, 1284,
- Ellingen, FN 1962, 2451
- Ellingen, Groß s. Groß Ellingen/Kr Stendal
- Ellingen, Klein s. Klein Ellingen/Kr Stendal
- Ellrich/Kr Nordhausen, 1684
- Ellynghe s. Ellinge, FN
- Elmistorp s. Elversdorf/Kr Stendal
- Elmwiesen, FIN bei Benkendorf/AltmarkKr Salzwedel, 173
- Elrese, von, FN, 532
- Elresel, FN, 1536
- Elsbusch, FIN bei Miltern/Kr Stendal, 1485 ff., 1489

- Elsebusch, Wp von Falkenberg/Kr Stendal, **616**, 664, 669
- Elsebusch, FN, 169, 276, 1132, 2320
- Elsekerken, Elszekerken, FIN bei Hölze/Kr Börde, 956 f.
- Elsen, von, FN, 603
- Elsenbusch, FIN bei Deutsch/Kr Stendal, 511
- Elshölzer, FIN bei Algenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 18
- Elsholz, sog. s. Deutsch(Kr Stendal)
- Elshof, Teil von Vielbaum/Kr Stendal, 2291
- Elsholz, wohl Einzelhof bei Vielbaum, Kr Stendal, **617**
- Elssekereken s. Niendorf (1)/Börde
- Elversdorf/Kr Stendal, 494, 498, **617 ff.**, 911, 1407, 2163, 2193, 2213, 2379, 2384. – KGem 620 f., Patr 620
- Emden/Kr Börde, 631, 990, 2076, 2376
- Emerisleue, Eimerschleben s. Eimersleben/Kr Börde
- Emersleben/Ot von Halberstadt, 593 f.
- Emersleve, Emerslove s. Eimersleben/Kr Börde
- Der Emick s. Nyemcke/Kr Börde
- Emme, FN, 1274, 2068
- Emon, FN, 2275
- Encke, FN, 587
- Endertsche Ziegelei, Wp von Buch/Kr Stendal, 353, 360
- Engel, FN, 156, 354, 622, 637, 1202, 1354, 1464, 1637, 1739, 1921, 2367, 2388, 2390 f., 2392,
- Engelbrechten-Ilow, von, FN, 1005, 1259, 1404, 1406, 1408, 1625 f., 1941, 1943, 2011, 2129, 2132, 2454
- Engelmann, FN, 1757
- Engelsforth, Wassermühle, Wp von Klein Schwarzlosen/Kr Stendal, **621 f.**
- Engelshof, Freihof, Gut, Wp von Wendemark (1)/Kr Stendal, **622 f.**, 1739, 2387, 2391 f., 2393
- Engelswortische Mühle s. Engelsforth/Kr Stendal
- Engerbu, Engersbw s. Groß Engersen/AltmarkKr Salzwedel
- Engersbaw, FN, 650
- Engersbe, FN, 1546
- Engersbu, von, FN, 2307, 2426
- Engerschwein, FN, 727
- Engersen, AltmarkKr Salzwedel, **623 f.**, 627 f., 630 f., 1117, 2441, Pfarrer 2537
- Engersen, Groß s. Groß Engersen/AltmarkKr Salzwedel
- Engersleben, von, FN, 192
- Engerßbe, FN, 290, 1482, 2096
- Engerßheim s. Groß Engersen/AltmarkKr Salzwedel
- Engert, FN, 2210
- Eppersdorf (nicht zu bestimmen, genannt in Salzwedel), 1862
- Eppler, FN, 1407
- Erbensdorf, tatsächlich Orpensdorf/Kr Stendal, **631**
- Erbensdorf, Ermenstorph s. Orpensdorf/Kr Stendal
- Die Erbskaveln, FIN bei Berge (2)/AltmarkKr Salzwedel, 183
- Erfurt (Stadt), 1117
- Ergksleue, Errekesleue s. Erxleben (2)/Kr Stendal
- Erholungsheim, Wp von Hassel (1)/Kr Stendal 893
- Erlach, von, FN, 227, 807, 1500
- Erlander, FN, 2156
- Erl Dresch, FIN bei Werl (1)/Kr Stendal, 2413
- Ermsleben, von, FN, 1893
- Ernst, FN, 1920, 2153, 2156
- Erpleven s. Erxleben, FN
- Errikesleue, Errixlovo s. Erxleben (1)/Kr Börde
- Erste und zweite Feuerstellen, FIN bei Wallstawe/AltmarkKr Salzwedel, 2342

- Erxleben (1)/Kr Börde, Df, Gut, K, 310 f., 314 f., 480, 557, 593 ff., **631 ff.**, 883, 960, 990, 992, 1019, 1103, 1215, 1523 f., 1600, 1639, 1788, 1820 f., 1829, 1833, 1984, 2138, 2271, 2274 f., 2376, 2413, 2423, 2502, 2529. – Kanton 34, 311, 315, 509, 593, 631, 883, 956 f., 990, 1018, 1585, 1638, 1787, 1820, 1829, 1833, 2137, 2271, 2375, 2385, 2422. – KrAmt 34, 311 f., 315, 509, 593, 631, 883, 956 f., 990, 1018, 1585, 1638, 1787, 1820, 1829, 1833, 2137, 2271, 2375, 2385, 2422. – G 634, 958, 1020. – AmtsBez 594, 633. – GesamtG von Alvensleben 594, 958. – GesamtPatrimG 311, 632, 1019, 1821, 2137, 2376. – PatrimG 843, 897, 2272, 2376. – G 958, 2273. – GKomm 594, 632, 958, 1019, 1821, 2137, 2272. – KrG 311, 843. – AmtsG 594, 632, 1019, 1821, 2137, 2272, 2376. – Nebenlandzoll 635. – Hauptzoll, 635. – Burg 632 f., 638. – Herrschaft 34, 311 f., 315 f., 509, 633, 858, 883, 916, 956 f., 990, 1021, 1082, 1351, 1418, 1477, 1560, 1585, 1788, 1819, 1829, 1850, 2012, 2077, 2137, 2272 f., 2275, 2352, 2376, 2422, 2428, 2489. – Rg I 593, 631 ff., 1788. – Gut 1788, 2137. – Gut II 311, 631 ff. – Gutsforst 1639, 1830, 1833, 2502. – KGem 638. – Patr 638
- Erxleben (2)/Kr Stendal, Df, K, 74, 112, 116 f., 250 f., 578, 632, **640 ff.**, 646, 829, 837, 1021, 1492 f., 1601, 1608 f., 1611, 1656, 1675, 1680 f., 1794, 2163, 2255. – Schulze, 641. – AmtsBez 112, 643, 1493, 1656, 1677. – Ksp 117, 119, 578, 1680, 1794. – KGem 646. – Patr 646
- Erxleben im Fsttum Anhalt-Bernburg (Ort nicht zu bestimmen), 610
- Erxleben, FN, 1676
- Erxleben, von, FN, 361, 633, 732, 1461, 1962, 2256, 2488
- Esack, Wp von Beuster/Kr Stendal, 204 f., 209, 211, 530, **646 f.**, 1466, 1563, 1924, 2182. – Gut 204, 646. – VEG 204, 530
- Esche, FN, 1988
- Eschenrode/Kr Börde, 960, 2137. – Arch-Diak 960
- Escherode s. Eschenrode/Kr Börde
- Eschhorst, FIN bei Lohne/AltmarkKr Salzwedel, 1540
- Eschhorst, FIN bei Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel **648**
- Eslestede, Estede s. Estedt/AltmarkKr Salzwedel,
- Eße vor Werben/Kr Stendal, **648 f.**, 1637, 2388 f.
- Essack, Esech s. Esack/Kr Stendal
- Esse, Wp bei Seehausen/Kr Stendal, 411, **648**, 1921, 2070
- Eße, wohl nur FIN bei der K zu Wendemark (1)/Kr Stendal, 598, **648 f.**
- Esser, FN, 1609
- Estedt/AltmarkKr Salzwedel, 186, 627, 630, **649 ff.**, 714, 723 f., 727 f., 1305, 1349, 1884 f., 1940, 2441. – AmtsBez 8, 184, 650, 1303, 1937. – KGem 652, 1305. – Patr 653, 1305
- Etablissement im Drömling, 2374
- Etablissements vor dem Hühnerdorfe, Wp von Tangemünde/Kr Stendal, 2200, 2216
- Etablissements vor der Neustadt, Wp von Tangermünde/Kr Stendal, 2200, 2216
- Etingen/Kr Börde, Df, K, **653 ff.**, 657, 687, 690 f., 1162 f., 1339, 2374 f. – Gutsforst 2090. – KGem 656. – Patr 656
- Etingen, Scharn s. Scharn Etingen/Kr Börde
- Etingk s. Etingen/Kr Börde
- Etzel, von, FN, 2325 f.

Eue, FN, 62
 Euenthorp, Euerstorpp s. Eversdorf/AltmarkKr Salzwedel
 Eversdorf/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 293 f., **657 ff.**, 673, 1620, 1634, 1707, 1857, 1879, 1884, 2134, 2429, 2436. – Pfarrer 1832. – KGem 660. – Patr 660
 Eversdorf, Kol s. Kemnitz/AltmarkKr Salzwedel
 Ewald, FN, 694
 Eyckendorf, FN, s. Eichendorf(f), von
 Eyckstedt, FN, s. Eichstedt, von
 Eykhorst s. Eickhorst/AltmarkKr Salzwedel
 Eynwingkel, Ehe Winckel s. Neuwinkel/Kr Stendal

F

Faber, FN, 1961 f., 1996, 2266, 2270
 Fabricius, FN, 1529
 Faehndrich, FN, 2291, 2295
 Fährhaus, Wp von Buch/Kr Stendal, 353, 357, 360
 Fährhaus, Wp von Eickerhöfe/Kr Stendal, 587
 Fährhaus, Wp von Niedergörne/Kr Stendal, 796, 799
 Fährhaus, Wp von Werben/Kr Stendal, 2400, 2409
 Fährkrug, Krug s. Schwarzholz/Kr Stendal
 Fährkrug, Wp von Germerslage/Kr Stendal, 757
 Fährkrug, Wp von Käcklitz (1)/Kr Stendal, 1094
 Fährkrug (1), Wp von Sandauerholz/Kr Stendal, 389, 402, **660 f.**, 1819, 1898. – Landnebenzoll, 661
 Fährkrug bei Tangermünde, Kr Stendal, 2200, 2206
 Fahrenhof/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 5, 434, 439, 550, **661 ff.**, 521 f., 1672
 Fahrenfeld, FN, 378

Fahrenhorst, FIN bei Algenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 997
 Fahrenhorst, FIN bei Lüffingen/AltmarkKr Salzwedel, 926, 1411
 Fahrensclag, FIN bei Buchholz/Kr Stendal, 360
 Fahrenstedt, FIN oder angebliche WFM bei Gagel/Kr Stendal, **664**, 707
 Fahrentramps Kol, Wp von Immekath/AltmarkKr Salzwedel, 1013, 1018
 Fahrholz, FN, 2156
 Fal(c)k(e), FN, 62, 223, 583, 598, 618, 643, 650, 657, 674, 694, 727 f., 857, 924, 969, 993 f., 1142, 1199, 1202, 1292, 1371, 1596, 1800, 1848, 1989, 2052, 2320, 2388 f., 2397
 Falkenberg/Kr Stendal, Df, 2 Güter, K, 28, 163, 206, 222 f., 240, 262 f., 411, 528 f., 616, **664 ff.**, 679 f., 936 f., 1345, 1349, 1362, 1492, 1527, 1569, 1662, 1684, 1919, 1921 f., 1958 f., 1988, 2064, 2069 f., 2261, 2407, 2499, 2503. – AmtsBez 152, 528, 666, 679, 747. – Rg 664 ff. – VEG 669, 1349. – Geistliche Lehen 669. – KGem 669. – Patr 669
 Falkenberg, FN, 133, 643, 666, 1659, 1677, 1790
 Falkenberg, Gut s. Gut Falkenberg/Kr Stendal
 Falkenhagen, von, FN, 769, 949
 Falkenhof, Wp von Wendemark (1)/Kr Stendal, 2387
 Falkfelde, FN, s. Volgfelde
 Falmegher, Falmenger, FN, wohl gleich Flasmegher
 Fammer, FN, 1876
 Fangmann, FN, 1874, 1876
 Faulenhorst/AltmarkKr Salzwedel, Df, Kapelle, **670 ff.**, 672, 1117, 1126, 1121, 1218, 1583 f., 1879, 2418 f., 2455, 2537
 Fehming, FN, 444, 801, 803, 2012

- Fehrbellin/Kr Ostprignitz-Ruppin, 58
 Fehre Rehfeldt s. Burgkrug/Kr Stendal, 392
 Fehrkrug bei Sandau s. Fährkrug (1)/Kr Stendal
 Fehse, FN, 186, 1874, 1876, 2399, 2495
 Fehten Breite s. Vethwe/Kr Stendal
 Feine Sache, Wp von Jeggeleben/AltmarkKr Salzwedel, 1074
 Feißel, FN, 1105
 Felde, vom, de, FN, 1133
 Das Feldeisen, FIN bei Karritz/AltmarkKr Salzwedel, 1145
 Feld Neuendorf, Wp von Seehausen/Kr Stendal, **1557 ff.**, 1585, 2061, 2069
 Felisch, FN, 1906
 Fen, FIN bei Quadendambeck/AltmarkKr Salzwedel, 466
 Feniuk, FN, 1324
 Das Fenn, FIN bei Petersmark/Kr Stendal, 1656
 Ferchau/AltmarkKr Salzwedel, Forsthaus, Wp von Kuhfelde/AltmarkKr Salzwedel, 463, 659, **672 f.**, 1286 f., 1289. – Gut 1566 f.
 Ferchau bei Klein Aulosen/Kr Stendal, offenbar Gehölz der von Jagow, 89
 Ferchel, FLN bei Zichtau/AltmarkKr Salzwedel, 2537
 Ferchel s. Verchen/AltmarkKr Salzwedel
 Ferchels, FN, 2005
 Ferchhaus, FIN bei Schorstedt/Kr Stendal, 587, **677**
 Ferchlipp/Kr Stendal, Df, Gut, K, 669, **677 ff.**, 939, 1344, 1347, 1349, 2070, 2077, 2503. – Rg 679. – KGem 680 f. – Patr 680 f.
 Ferthuna, FIN bei Ziebau/AltmarkKr Salzwedel, 2558
 Feska, Feßka, FN, 816, 1246
 Festenberg, FN, 178
 Fethen s. Tangerhütte/Kr Stendal
 Der fette Horst, FIN bei Hagenau/AltmarkKr Salzwedel, 79
 Der fette Winkel, FIN bei Hagenau/Kr/AltmarkKr Salzwedel, 79
 Fettig, FN, 1210
 Fiefhufen, Teil von Pollitz/Kr Stendal, 1687
 Fielbaum, FIN bei Miltern/Kr Stendal, 602
 Fietz, FN, 1210
 Fil(1)ion, FN, 1684, 2380
 Finck, von, FN, 1699
 Finck von Finckenstein, Gf von, FN, 62, 1223, 1278, 1676, 1738, 1794
 Finckenstein, von, FN, 179
 Finczellenberge, Fintzelberg s. Vinzelberg/Kr Stendal
 Fine, de (Vienau), FN, 2297
 Finger, FN, 1345, 2496
 Finkenberg, FN, 1560
 Finkenbucht, Wp von Wannefeld/AltmarkKr Salzwedel, 2352
 Finnschauschen s. Vinzlow/Kr Stendal
 Finschaf, Finshou, Finschkow, Finschlow s. Vinzkow/Kr Stendal
 Finschau, FN, 1382
 Fintzelberg s. Vinzelberg/Kr Stendal
 Fischbeck/Kr Stendal, Df, K, **683 ff.**, 2001 f., 2005. – KGem 683 f. – Patr 684
 Fischbeck, FN, 1910
 Fischbecker Hof, FIN bei Tangeln/AltmarkKr Salzwedel, 2190
 Fische s. Vitzke/AltmarkKr Salzwedel
 Fischer, FN, 774, 1008, 1136, 1757, 1759, 1876, 1943, 2156, 2158
 Fischerhaus, Wp von Eickerhöfe/Kr Stendal, 587
 Fischerhaus Ganseburg, Wp von Ganseburg/Kr Stendal, 1922
 Fischerhof, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1858

- Fischerribbe/Kr Stendal, WFM, 276, 278, 353, 355 f., **684 ff.**, 1506, 1616, 1808, 1932, 2035, 2377, 2516
- Fischerkaten, Wp von Schönberg/Kr Stendal, 1987
- Fischsoll, sog. s. Molitz/AltmarkKr Salzwedel
- Fitting, FN, 816
- Fitzkow s. Vitzke/AltmarkKr Salzwedel
- Fix, FN, 2156
- Flachsmeier, FN, 2068 f.
- Flagtungun, Flahitungen s. Flechtingen/Kr Börde
- Flasmegher, FN s. Flasmenger
- Flasmenger, FN, 118, 385, 442, 904, 910, 1216, 1791, 1894, 2187
- Flasmengher, FN, s. Flasmenger
- Flechtingen/Kr Börde, Df, Gut, K, 266, 268 f., 302, 472 f., 558, 655 f., **686 ff.**, 837, 897 f., 942, 944, 989, 1178, 1215, 1330, 1332, 1333, 1524, 2136. – G 654, 688, 896, 2333 f., 2373 f., 2434, 2437, 2562. – AmtsBez 267, 687, 897, 943, 1332. – Nebenzollamt 689. – G 376, 836, 1434. – Herrschaft 40, 243, 267, 472, 608, 654, 657, 835, 897, 943, 989, 1163, 1178, 1291, 1434, 1524, 1575, 1640, 1755 f., 2090, 2136, 2334, 2427, 2437. – Gut 2175. – Gutsforst 2137. – Burg 40, 687, 691 f. – Burgherren 687. – Geistliche Lehen 691. – Pfarrer 608, 1524
- Flechtingen, von, FN, 2385
- Flechtingen, Wendisch s. Wendisch-Flechtingen/Kr Börde
- Flecken Apenburg-Winterfeld, 48, 1841, 1888, 2460
- Fleetmark/AltmarkKr Salzwedel, Gem 233, **693 f.**, 792, 1128, 1131 f., 1156, 1161, 1172, 1305, 1309, 1413, 1520, 1737, 1948, 2173, 2286 ff. – Ksp 694, 1172, 1394, 1518, 1520, 1737. – KGem 1172. – Patr 1172
- Fleisch, FN, 1338
- Flemming, FN, 2156
- Flessau/Kr Stendal, Df, K, 113, 115, **694 ff.**, 826, 971, 1051, 1468, 1533, 1535, 1601, 1771, 1799, 1803, 1822, 1824, 1878, 1976, 1980, 2162 f., 2175, 2178, 2367, 2394, 2493, 2496 f. – AmtsBez 696, 1597, 1801, 1826, 1978, 2176, 2522. – PatrimG 695. – Ksp 699, 734, 1535, 2111, 2178 f., 2497. – K 696, KGem 699 f., Patr 699
- Flessau, Klein s. Klein Flessau/Kr Stendal
- Flessow, von, FN, 1757
- Die Fliedersträucher, die wüsten Fliedersträucher, FIN bei Jarchau/Kr Stendal, 1050
- Das Flöt, FIN bei Ritzleben/AltmarkKr Salzwedel, 1785
- Flöther, FM, 364
- Flora, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1856, 1887
- Flücke s. Flügge, FN
- Flügge, (von), FN, 583, 756, 932, 1014 ff., 1538 f., 1647 f.
- Fluhme, FN, 1044
- Försterei, Wp von Brunkau/Kr Stendal, 349
- Försterei, Wp von Grieben/Kr Stendal, 838, 844
- Försterei, Wp von Jävenitz/AltmarkKr Salzwedel 1041, 1045
- Försterei, Wp von Niephagen/AltmarkKr Salzwedel, 1587 f.
- Försterei, Wp von Polvitz/AltmarkKr Salzwedel, 1694
- Försterei Alt Rappin, Wp von Kunrau/AltmarkKr Salzwedel, 1292
- Försterei Augustenhof, Wp von Wittenmoor/Kr Stendal, 2473
- Försterei Blumenwarte, Wp von Seehausen/Kr Stendal, 2060
- Försterei Bockelberg s. Augustenhof/Kr Stendal

- Försterei Bockelberg, Wp von Wittenmoor/Kr Stendal, 2473
- Försterei Born I/Kr Börde, 301
- Försterei Born II/Kr Börde, 301
- Försterei Döllnitz (2)/AltmarkKr Salzwedel, 1441
- Försterei Dönitz/AltmarkKr Salzwedel, 1205
- Försterei Finkenbucht, Wp von Wannefeld/AltmarkKr Salzwedel, 2352
- Försterei Fuchshütte, Wp von Beetzen-
dorf/AltmarkKr Salzwedel, 143, 152
- Försterei Garbe, Wp von Groß Wanzer/
Kr Stendal, 2355
- Försterei Groß Wismar/AltmarkKr
Salzwedel, 143
- Försterei Hagedungsforth, Wp von Weiße-
warte/Kr Stendal, 2377
- Försterei Hirschberge, Wp von Oberförs-
tereier Burgstall/Kr Börde, 394, 1041
- Försterei Letzlingen I, Wp von Letzlingen,
AltmarkKr Salzwedel, 1339 f.
- Försterei Letzlingen II, Wp von Letzlin-
gen, AltmarkKr Salzwedel, 1339 f.
- Försterei Lindenthal, Wp von Gardelegen/
AltmarkKr Salzwedel, 713, 730
- Försterei Neumühle, Wp von Wannefeld/
AltmarkKr Salzwedel, 2352
- Försterei Niephagen, Wp von Tylsen/Alt-
markKr Salzwedel, 2251
- Försterei Nieps, Wp von Ahlum/Alt-
markKr Salzwedel, 9
- Försterei Papenberg, Wp von Oberförs-
teeier Planken/AltmarkKr Salzwedel, 1041
- Försterei Priemern, Wp von Priemern/
Kr Stendal, 1714, 1718
- Försterei Risk, Wp von Amt Dambeck,
463, 465
- Försterei Rothehaus, Wp von Priemern/
Kr Stendal, 1714
- Försterei Salchau, Wp von Oberförs-
tereier Colbitz/AltmarkKr Salzwedel, 1041
- Försterei Steinberge, Wp von Burgstall/
Kr Börde, 398, 550
- Försterei und Chausseehaus Zienau, Wp
von Jävenitz/AltmarkKr Salzwedel,
1041
- Försterei und Gasthaus Schnöggersburg,
Wp von Jävenitz/AltmarkKr Salzwedel,
1041
- Försterei Vogelsang, Wp von Jävenitz/Alt-
markKr Salzwedel, 1041
- Försterei Vogelsang, Wp von Oberförs-
tereier Colbitz/Burgstall, 550, 1041
- Försterei Werlholz, Wp von Werle/Alt-
markKr Salzwedel, 2415
- Försterei Zienau, Wp von Jävenitz/Alt-
markKr Salzwedel, 1045
- Förstereigehöft Barriere Zienau, Wp von
Jävenitz/AltmarkKr Salzwedel, 1041
- Förstereigehöft Schnöggersburg, Wp von
Jävenitz/AltmarkKr Salzwedel 1041
- Förstereisiedlung, Wp von Dolle/
Kr Börde, 547
- Förster Etablissement, Wp von Letzlin-
gen/AltmarkKr Salzwedel, 1339
- Förster Etablissement Nr. 2, Wp von Letz-
lingen/AltmarkKr Salzwedel, 1339
- Förster Etablissement Theerhütte, Wp von
Letzlingen/AltmarkKr Salzwedel, 1339
- Försterhaus, Wp von Gardelegen/Alt-
markKr Salzwedel, 713, 720, 722, 730
- Försterhaus, Wp von Tangermünde, 2200
- Fogeneitz, FIN bei Eversdorf/AltmarkKr
Salzwedel, 1634
- Folckfelde s. Volgfelde/Kr Stendal
- Folkul, FN, 1659
- ForstBez Luthäne, Wp von Jävenitz/Alt-
markKr Salzwedel, 1041
- Forst Bischofswald, Wp von Bülstringen/
Kr Börde, 375, 1590
- Forst Jävenitz/AltmarkKr Salzwedel,
AmtsBez 1042
- Forst Klötze/AltmarkKR Salzwedel,
AmtsBez 541, 1206, 1634, 2521

- Forst Letzlingen/AltmarkKr Salzwedel, 1491
- Forstamt Bischofswald/Kr Börde, 1755
- Forsthaus, Wp von Beuster/Kr Stendal, 204
- Forsthaus, Wp von Flechtingen/Kr Börde, 691
- Forsthaus, Wp von Groß Schwarzlosen/Kr Stendal, 2033
- Forsthaus, Wp von Gut Dambeck/AltmarkKr Salzwedel, 672
- Forsthaus, Wp von Jävenitz/AltmarkKr Salzwedel, 1041
- Forsthaus, Wp von Klötze, 2520
- Forsthaus, Wp von Letzlingen/AltmarkKr Salzwedel, 1339
- Forsthaus, Wp von Luthäne/AltmarkKr Salzwedel, 1419 f.
- Forsthaus, Wp von Nieps/AltmarkKr Salzwedel, 1588
- Forsthaus, Wp von Schernebeck/Kr Stendal, 1940, Gut 1940
- Forsthaus, Wp von Stendal/Kr Stendal, 2138
- Forsthaus, Wp von Thenhof/Kr Stendal, 2221
- Forsthaus, Wp von Umfelde/AltmarkKr Salzwedel, 1774
- Forsthaus, Wp von Werder (1)/Kr Stendal, 2410, 2412, 2415
- Forsthaus Alt Rappin, Wp von Kunrau/AltmarkKr Salzwedel, 1292
- Forsthaus am Kinderteich, Wp von Flechtingen/Kr Börde, 686, **1178**
- Forsthaus am Kreveser Weg, Wp von Krumke/Kr Stendal, 1276, 1281
- Forsthaus am Polkernschen Weg, Wp von Krumke/Kr Stendal, 1276, 1281
- Forsthaus Arendsee, Wp von Arendsee/AltmarkKr Salzwedel, 50 f., 59
- Forsthaus Baarsberge, Wp von Seehausen/Kr Stendal, 94, 1924, 2061
- Forsthaus Barriere Zienau, Wp von Jävenitz/AltmarkKr Salzwedel 1041, 1045
- Forsthaus bei Giesenslage, Wp von Giesenslage/Kr Stendal, 2222
- Forsthaus Bittkau, Wp von Bittkau/Kr Stendal, 253, 257
- Forsthaus Blumenwarte/Kr Stendal, 2365
- Forsthaus Bockelberg, Wp von Wittenmoor/Kr Stendal, 2476
- Forsthaus Bohldamm, AltmarkKr Salzwedel, 289
- Forsthaus Born I, Wp von Born/Kr Börde, 302
- Forsthaus Bürgerholz, Wp von Salzwedel, 1856, 1887
- Forsthaus Charlottenhof (2), Wp von Bindfelde/Kr Stendal, 234
- Forsthaus Diesdorf, Wp von Diesdorf/AltmarkKr Salzwedel, 517, 522
- Forsthaus Döllnitz (2), Wp von Klötze/AltmarkKr Salzwedel 540 f., 1205 f.
- Forsthaus Dolle, Wp von Dolle/Kr Börde, 547
- Forsthaus Eisengrund, Wp von Dolle/Kr Börde, 547
- Forsthaus Ferchau, Wp von Amt Dambeck/AltmarkKr Salzwedel, 463, 672 f., 1707
- Forsthaus Fuchshütte, Wp von Beetendorf/AltmarkKr Salzwedel, 143 f., 152
- Forsthaus Garbe, Wp von Groß Wanzer/Kr Stendal, 84 f., 2355
- Forsthaus Groß Kapermoor, Wp von Bömenzien/Kr Stendal, 85, 281
- Forsthaus Groß Wismar/AltmarkKr Salzwedel, 2466 f.
- Forsthaus Hackenheide, Wp von Groß Aulosen/Kr Stendal, 85, 867
- Forsthaus Hagedungsforth s. Hagedungsforth
- Forsthaus Heidau, Wp von Tangeln/AltmarkKr Salzwedel, 13, 342, 914 f., 1198, 1328 f. (?), 1580 ff., 1649

- Forsthaus Hirschberge, Wp von Dolle/
Kr Börde, 547
- Forsthaus Jerchel (2), Wp von Jerchel (2)/
Kr Stendal, 1081, 1084, 1088
- Forsthaus Kenzendorf, Wp von Wanne-
feld/AltmarkKr Salzwedel, 723, 1168,
2352
- Forsthaus Kickernitz/Wp von Klötze/Alt-
markKr Salzwedel, 1211
- Forsthaus Klein Kapermoor, Wp von Bö-
menzien/Kr Stendal, 281
- Forsthaus Letzlingen I, Wp von Letzlin-
gen/AltmarkKr Salzwedel, 1339 f.,
1344
- Forsthaus Letzlingen II, Wp von Letzlin-
gen/AltmarkKr Salzwedel, 1339 f.,
1344
- Forsthaus Lüdelsen, Wp von Groß Wis-
mar/AltmarkKr Salzwedel 2466 f.
- Forsthaus Luthäne, Wp von Hottendorf/
AltmarkKr Salzwedel, 999, 1041,
1363
- Forsthaus Luthäne, Wp von Jävenitz/Alt-
markKr Salzwedel, 1041
- Forsthaus Mahlpfuhl, Wp von Burgstall/
Kr Börde, 394, 399; auch Wp von
Mahlpfuhl/Kr Stendal, 1421
- Forsthaus Mövenwerder, Wp von Berge
(1)/Kr Stendal, 178
- Forsthaus Neuemühle (4), Wp von Pol-
vitz/AltmarkKr Salzwedel, 1545, 1694
- Forsthaus Neuhof (2)/AltmarkKr Salzwe-
del, 1286, 1566
- Forsthaus Niephagen, Wp von Tylsen/Alt-
markKr Salzwedel, 2251
- Forsthaus Nieps, Wp von Ahlum/Alt-
markKr Salzwedel, 13
- Forsthaus Pansau, Wp von Klötze/Alt-
markKr Salzwedel, 1205 f., 1211,
1633 f.
- Forsthaus Papenberg/AltmarkKr Salzwe-
del, 1340
- Forsthaus Priemern, Wp von Priemern/
Kr Stendal, 1714 f., 1718
- Forsthaus Rappin/AltmarkKr Salzwedel,
1742
- Forsthaus Risk, Wp von Amt Dambeck/
AltmarkKr Salzwedel, 464, 946, 2276
- Forsthaus Schafstall, Wp von Gardelegen/
AltmarkKr Salzwedel, 713, 730
- Forsthaus Schernebeck, Wp von Burgstall/
Kr Börde, 394, 399
- Forsthaus Schnöggersburg, Wp von Jäve-
nitz/AltmarkKr Salzwedel, 1041
- Forsthaus Schwarze Pfuhl, Wp von Bü-
lstringen/Kr Börde, 375, 378
- Forsthaus Seeben, Wp von Diesdorf/Alt-
markKr Salzwedel, 517, 522, 2057,
2059
- Forsthaus Seebenau, Wp von Darsekau/
AltmarkKr Salzwedel 486 f.
- Forsthaus Steinberge, Wp von Dolle/
Kr Börde, 547
- Forsthaus Stemmerberg, Wp von Hörsin-
gen/Kr Börde, 2137
- Forsthaus Süppling, Wp von Weißewarte/
Kr Stendal, 2377
- Forsthaus Thenhof, Wp von Giesenslage/
Kr Stendal, 772
- Forsthaus Thomasgrund, Wp von Letzlin-
gen/AltmarkKr Salzwedel, 1340
- Forsthaus Tönhof, Wp von Giesenslage/
Kr Stendal, 772
- Forsthaus Vier, Wp von Diesdorf/Alt-
markKr Salzwedel, 517
- Forsthaus Vogelgesang, Wp von Dolle/
Kr Börde, 547
- Forsthaus Warte (Warthe) (2), Wp von
Seehausen/Kr Stendal, 2060 f., 2365
- Forsthaus Werder, Wp von Fischbeck/
Kr Börde, 681, 684
- Forsthaus Werderholz, Wp von Werder
(1)/Kr Stendal, 2410, 2412
- Forsthaus Wilhelmsfarm, Wp von Klötze/
AltmarkKr Salzwedel, 1211

- Forsthaus Zartau/Wp von Quarnebeck/
AltmarkKr Salzwedel, 1205 f., 1725,
1728, 2520
- Forsthaus Zernitz, Wp von Zernitz (1)/
Kr Börde, 2528
- Forsthaus Zernitz, Wp von Bülstringen/
Kr Börde, 375
- Forsthaus Ziegelei, Wp von Eimersleben/
Kr Börde, 593
- Forsthaus Ziegelei, Wp von Erxleben (1)/
Kr Börde, 631, 640
- Forsthaus Ziegelei (1), Wp von Niendorf
(1), Kr Börde, 1585
- Forsthaus zu Kannenberg, Wp von Kan-
nenberg/Kr Stendal, 1135
- Forsthaus zu Wöllmerstift, Wp von Wen-
demark (1)/Kr Stendal, 2387, 2394
- Forsthof (2)/AltmarkKr Salzwedel, 672
- Forsthof Neuhof (2)/AltmarkKr Salzwe-
del, 1566
- Forst Nieps, Wp von Lüdelsen/AltmarkKr
Salzwedel, 1400
- Forstort Stecklisse, Wp bei der WFM Ste-
ckelse/Kr Börde, 2136
- Forstort Zernitz (1)/Kr Börde, 378
- Forstreuter, FN, 2153, 2156
- Forstrevier Nieps, AltmarkKr Salzwedel,
303
- Forth, FN, 2367
- Frahm, FN, 212
- Fran(c)k(e)l], FN, 58, 163, 444, 453, 484,
641, 912, 951, 1103, 1203, 1271, 1700,
1962, 1894, 2012, 2021, 2129, 2293,
2564 f.
- FranckenHf, FIN bei Vielbaum/Kr Sten-
dal, 2293
- Franken Hörningk, FIN bei Königsmark/
Kr Stendal, 1227
- Frankenhof, Teil von Königsmark/
Kr Stendal, 1226 f., 1230
- Frankenhufe, FIN bei Königsmark/
Kr Stendal, 1226
- Frankfurt (Main), 1637
- Frankfurt (Oder) 141, 575 f., 731, 2039,
2160. – Universität 71, 140, 142, 192,
361 f., 364, 578, 732, 734, 801, 854,
981, 1025, 1236, 1484, 1528, 1532,
1554 f., 1557, 1757, 1760, 1807 ff.,
1880, 1969, 1972, 1974, 2039, 2049,
2105, 2108, 2144, 2160
- Franzkowiak, FN, 1969
- Franzosen, 2248
- Frederich, FN, 895, 2341
- Fredewische, FIN bei Kläden (2)/Kr Sten-
dal, 1185
- Frehne/Kr Prignitz, 1382
- Freiberg, FN, 1223, 1794
- Freiburg, FN, 2042
- Freienstein, FN, 802, 868
- Freifeld, Wp von Klein Beuster/Kr Sten-
dal, 209, 212
- Freigut Einhof, Wp von Wendemark (1)/
Kr Stendal, 2387
- Freigut Jordanshof, Wp von Giesenslage/
Kr Stendal, 772
- Freigut Kleinwegenitz, Wp von Seehau-
sen/Kr Stendal, 2060 f.
- Freigut Neugoldbeck, Wp von Wendema-
erk (1)/Kr Stendal, 2387
- Freigut Oevelgünne, Wp von Berge (1)/
Kr Stendal, 178
- Freihof, Wp von Käcklitz (1)/Kr Stendal,
1097
- Freihof Alt Hindenburg, Wp von Hinden-
burg/Kr Stendal, 948
- Freimann, FN, 694
- Freise, FN, 1008, 1011 f, 1811
- Freitag, FN, 174, 2116
- Frenkel, FN, 2153, 2156
- Frentzel, FN, 1676
- Frese, FN, 180, 2081
- Freudels Ziegelei, Wp von Osterburg/
Kr Stendal, 1601, 1612
- Freudemann, FN, 1142, 1485 f., 1933,
1965
- Freyburg, FN, 2042

- Friccius, FN, 2141, 2144, 2202
 Fricke, FN, 952, 1874, 1983, 2451
 Fridagh, Fridakh, FN, s. Freitag
 Friederichs, FN, 887
 Friedrich, FN, 58, 1023, 2198
 Friedrich II., Mkgf von Brandenburg, PN, 67
 Friedrich II., Kurfürst von Brandenburg, PN, 2160
 Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg, 643
 Friedrich der Jüngere, Mkgf von Brandenburg, 2213
 Friedrich I., König in Preußen, PN, 2215
 Friedrich Wilhelm I., König in Preußen, PN, 1563
 Friedrichs, FN, 1092, 2499 f.
 Friedrichsfließ, Ot von Hohenwulsch/Kr Stendal, 244, **702 f.**, 1984 f., 2513 f.
 Friedrichshof, Ot von Hohenwulsch/Kr Stendal, 244, 677, **703 f.**, 1984, 2311 f., 2510, 2513 f. – Gut 704
 Friedrichs-Kanal, AltmarkKr Salzwedel 819
 Friedrichsmilde, Df, dann Wp von Schrampe/AltmarkKr Salzwedel, 50, **704 f.**, 2015
 Friedrichstadt s. Dolle/Kr Börde
 Friedrichs-Stadt, Wp von Arendsee/AltmarkKr Salzwedel, 55
 Friedrichswalde, Kol s. Schrampe/AltmarkKr Salzwedel
 Friesenberg, FIN bei Kassieck/AltmarkKr Salzwedel, 1151, 1153
 Die Friesländer, 614
 Fritz(e), FN, 125, 212, 295, 400, 487, 821, 1029, 1075, 1129, 1170, 1303, 1352, 1379, 1463 f., 1782, 2057, 2287, 2330, 2554
 Fritzen, FN, 840
 Frobose, FN, 1862
 Fröhe, FN, s. Fron(e)
 Froelich, FN, 2364
 Frohns Hufe, FIN bei Groß Beuster/Kr Stendal, 207
 Fromm, FN, 683
 Fron(e), FN, 206
 Frosch, FN, 2472
 Frosch, von, FN, 1791
 Früheres Chausseehaus, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1856, 1887
 Früheres Chausseehaus I, Wp von Perver/AltmarkKr Salzwedel, 1650, 1655
 Früheres Chausseehaus II, Wp von Perver/AltmarkKr Salzwedel, 1650, 1655
 Frühere Ziegelei, Wp von Dahlen/Kr Stendal, 441, 448
 Fuchs, FN, 146, 705, 2107, 2156
 Fuchsbau, Wp von Osterburg/Kr Stendal, **705**, 1601, 1608, 1610
 Fuchsberg/Wp von Krevese/Kr Stendal, 1265, 1267
 Fuchsberg, Wp von Osterburg/Kr Stendal, 1601, 1612
 Fuchsberg, FIN bei Lüffingen/AltmarkKr Salzwedel, 923, 1409
 Fuchsberg, FIN bei Neuferchau/AltmarkKr Salzwedel, 675
 Fuchsberg, FIN bei Schrampe/AltmarkKr Salzwedel, 2016
 Fuchsberg, bei Perver/AltmarkKr Salzwedel, 1654
 Fuchshütte, Wp von Beetendorf/AltmarkKr Salzwedel, 143 f.
 Fuchsloch, FIN von Dannei/Kr Stendal, 480
 Fügmann, FN, 2158
 Fülbier, FN, 1067
 Füllgraf, FN, 2156
 Füllung s. Füllung/Kr Stendal
 Füllingen/Wp von Erxleben (2)/Kr Stendal, 640, 646, 1656, 1658
 Füllung, auch Füllung, FIN bei Erxleben (2)/Kr Stendal, 644, 646

Fünfhausen, Name eines Rittersitzes in Rönnebeck/Kr Stendal, **705 f.**
 Fürst, FN, 1572
 Fug, FN, 63, 236, 443, 685, 904, 1003, 1025, 1950, 2041, 2043, 2163, 2266, 2361, 2382
 Fuge, FN, 2163
 Fuhrmann, FN, 942, 2347
 Fukenhorst s. Faulenhorst/AltmarkKr Salzwedel
 Fuleitz, FIN bei Köckte (1)AltmarkKr Salzwedel, **706**
 Funcke, FN, 1571
 Funffhausen s. Fünfhausen/Kr Stendal
 Funkenberg, FIN bei Goldbeck/Kr Stendal, 806
 Furche, FN, 1876 f.

G

Der Gabbart, FIN bei Stegelitz/Kr Stendal, 2123
 Gabell, Gauwol, Gawele s. Gagel/Kr Stendal
 Gabler, FN, 2025
 Die Gadawischen, FIN bei Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 1207
 Gaddauer Kuhle, FIN bei der WFM Gadow/AltmarkKr Salzwedel, 706
 Gaddow/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **706**, 1205
 Gadow/Kr Prignitz, 1595
 Gäbert, FN,/Kr Prignitz
 Gänse (Gänße) s. Gense/Kr Stendal
 Gänsebring, Wp von Saudauerholz/Kr Stendal, 1898 f.
 Gärten im Grauing, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, 835
 Die Gärten, FIN bei Kahrstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1109 f.
 Die Gärten, FIN bei Klein Walsleben/Kr Stendal, 2351
 Die Gärten, FIN bei Könnigde/Kr Stendal, 1235

Die Gärten im Dreck, FIN bei Kossebau/Kr Stendal, 1246
 Gaertner, FN, 2002
 Gärtner, FN, 2007
 Gäskau s. Jäskau/AltmarkKr Salzwedel
 Gagel/Kr Stendal, Df, K, 28, 325, 664, **706 ff.**, 710, 965, 1216, 1338, 1578 ff., 2370, 2526. – KGem 710. – Patr 710
 Gagel, FN, 589, 746, 1095, 2291, 2370
 Gagelmann, FN, 436, 440, 995, 2445
 Gahrenburg s. Jarenburg/AltmarkKr Salzwedel
 Gahrns, FN, 304, 723, 1092
 Gahrstedt, Sieden s. Siedengahrstedt/Kr Stendal
 Galgenberg, FIN bei Burgstall/Kr Börde, 398
 Galgenmühle, Wp von Bürs/Kr Stendal, 379
 Gallen Wische, FIN bei Kahrstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1111
 Galler, FN, 2152
 Galley, FN, 2156
 Gamm, FN, 1476
 (Bad) Gandersheim/Kr Northeim, Stift 523
 Gans, Edle Herren zu Putlitz, FN, 207, 209 f., 227, 402, 587 ff., 598, 610, 682, 695, 711 f., 746, 793, 800, 806, 814 ff., 817, 905, 939, 942, 949, 971, 1009, 1051, 1346 ff., 1382, 1527, 1636, 1664, 1704, 1771, 1790, 1906, 1920, 2048, 2133, 2339 f., 2367, 2387, 2565 f.
 Gansauge, von, FN, 589, 746, 758, 816, 937, 1095, 1988 f., 1992, 2291, 2339, 2366
 Gansenburg, Wp von Scharpenhufe, dann von Pollitz/Kr Stendal, 489, **711 f.**, 811, 967, 1691, 1922
 Gansen, FN, 205
 Gansens Hof, Wp von Groß Beuster/Kr Stendal, 205

- Ganser, FN, 1609, 2153
 Ganske, FN, 2441
 Gansseborch s. Ganssburg/Kr Stendal
 Ganum s. Hanum/AltmarkKr Salzwedel
 Garbe/Kr Stendal, Gut, Forsthaus, Wp
 von Aulosen, 86 f., 89, 434, **712 f.**,
 2183 ff., 2357 ff.
 Garbe, Forsthaus, Wp von GemBez Aulo-
 sen/Kr Stendal, **712 f.**
 Garchau s. Jarchau/Kr Stendal
 Garchow, Garschow, Garsow s. Jahrsau/
 AltmarkKr Salzwedel
 Garchow s. Jarchau, von, FN,
 Garchow, von, FN, 1958
 Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, Stadt,
 K, 7, 9, 15, 19 f., 105, 149, 151, 167,
 175, 183 ff., 186, 192, 242 ff., 249,
 263, 287 f., 290, 316, 320, 369, 393,
 397, 402 f., 477, 493 f., 539, 549,
 564, 583, 592, 635, 649 f., 652, 689,
713 ff., 728, 731, 856 f., 858, 910, 916,
 922 ff., 927, 970, 991 f., 999, 1033,
 1035 f., 1037 ff., 1040, 1042, 1044,
 1062, 1068, 1070 f., 1081, 1083 f.,
 1092, 1123 ff., 1127, 1149, 1151, 1153,
 1167 f., 1199, 1206, 1210, 1212, 1216,
 1236, 1342 f., 1363 f., 1388 f., 1408 f.,
 1412, 1419, 1439, 1473, 1475 f.,
 1477 ff., 1482, 1523, 1540, 1545,
 1559, 1583, 1634, 1643, 1674, 1694,
 1699, 1769, 1833, 1836, 1840, 1845,
 1848 f., 1860, 1872, 1880, 1884, 1910,
 1931, 1936 f., 1962, 1964, 1984, 2056,
 2072 f., 2078 f., 2083, 2085, 2090,
 2092 f., 2095 f., 2150, 2162 f., 2169,
 2188, 2217 f., 2220, 2248, 2297, 2320,
 2352, 2361, 2373, 2386, 2412, 2416,
 2423 ff., 2450, 2475, 2490, 2494,
 2534, 2536 f., 2547, 2549 ff., 2552.
 – Vogtei 8, 923, 1560, 2079. – Herr-
 schaft 583, 916, 1303, 2416, 2423,
 2451. – Haus 2426. – Schloß 923,
 2551. – Kr 7, 15, 20, 28, 39, 63, 167,
 177, 190, 242 f., 261, 263 f., 266, 285,
 287, 289 f., 300 f., 316 ff., 365, 343,
 368, 375, 381, 389 f., 393, 403 f., 413,
 420, 470, 472, 476 f., 486, 536, 540 f.,
 563 f., 592, 607, 623 f., 628, 649, 653,
 657, 670, 675, 686, 692, 706, 713,
 818 f., 835, 856 f., 859, 884, 896,
 901, 916, 922, 942, 947, 970, 989,
 991 f., 999, 1013, 1041, 1100, 1102,
 1106, 1108, 1114, 1117, 1145, 1149,
 1162, 1167, 1178, 1198, 1235, 1269,
 1303, 1326, 1332, 1334, 1339 f., 1358,
 1363, 1368, 1374, 1388, 1416 f., 1419,
 1432 f., 1438 f., 1460, 1472 f., 1478,
 1482, 1537, 1542, 1545 f., 1550, 1559,
 1566, 1570, 1575 f., 1583, 1624 f.,
 1633, 1640, 1643, 1649, 1672 f., 1674,
 1694, 1698, 1704, 1708, 1720, 1725,
 1742 f., 1755, 1798, 1805, 1818, 1831,
 1833, 1840, 1845, 1848 f., 1850, 1910,
 1936, 1986, 2000, 2054, 2072, 2078,
 2083, 2090, 2095, 2101, 2124, 2136,
 2175, 2186, 2188, 2217, 2220, 2244,
 2247, 2262, 2279, 2289, 2296, 2307,
 2319, 2324, 2333, 2352, 2360, 2372,
 2397, 2412, 2416, 2422 f., 2426 ff.,
 2436, 2439, 2449, 2477, 2455, 2490,
 2497, 2517, 2519 f., 2529, 2534, 2547,
 2550, 2561. – Kanton 7, 15 (Kanton-
 Land), 20, 167, 183, 263, 289, 393,
 403, 420 (Kanton-Land), 564, 713,
 856, 858, 916, 922 (Kanton-Land),
 970, 991, 999, 1033, 1036, 1040 f.,
 1053, 1055, 1081, 1108, 1149, 1167,
 1303, 1339, 1363 (Kanton-Land),
 1409 (Kanton-Land), 1416, 1431,
 1438, 1481, 1545 (Land), 1559, 1674,
 1694, 1833, 1840, 1848 f., 1910, 2186,
 2188, 2000, 2078, 2090, 2095, 2220,
 2247, 2296, 2352, 2423, 2426 f., 2477,
 2529, 2547, (Land), 2550. – KrAmt 7,
 15, 20, 167, 183, 263, 289, 393, 403,
 420, 564, 713, 856, 858, 922, 970,

- 991, 999, 1033, 1036, 1040 f., 1055,
 1081, 1108, 1149, 1167, 1303, 1339,
 1363, 1409, 1416, 1431 f., 1438, 1481,
 1545, 1559, 1674, 1694, 2000, 2078,
 2090, 2095, 2186, 2188, 2220, 2247,
 2296, 2352, 2423, 2426 f., 2477, 2529,
 2547, 2550. – Burg 857, 1036, 2189. –
 Hinter der Burg 728. – Auf der hohen
 Brücke 728. – Schloß 1150, 1742 f.,
 2189, 2551. – Rat 8, 727, 856, 1304.
 – Magistrat 403, 1462. – Kämmererei
 403, 2296. – Vogtei 1150. – PatrimG
 1075, 2534. – Land- und StadtG, 7,
 15, 29, 101, 136, 183, 245, 285, 288,
 301, 316, 318, 340, 344, 369, 403,
 405, 421, 470 f., 478, 541, 544, 593,
 624, 628, 649, 674, 676, 756, 819,
 821, 857 f., 860, 880, 923, 932, 947,
 1040, 1042, 1063, 1069, 1075, 1079,
 1082, 1100, 1109 f., 1114, 1119, 1123,
 1145, 1150, 1167, 1177, 1199, 1206,
 1218, 1255, 1292, 1296, 1303, 1326,
 1341, 1375, 1389, 1409, 1417, 1439,
 1454, 1474, 1479, 1546, 1550, 1559,
 1576, 1625, 1628, 1634, 1644, 1668,
 1694, 1699, 1705, 1742, 1805, 1831,
 1834, 1845, 1851, 1987, 1997, 2054,
 2072, 2079, 2083, 2087, 2091, 2096,
 2101, 2124, 2186, 2189, 2217, 2219 f.,
 2244, 2248, 2262, 2280, 2291, 2296 f.,
 2304, 2320, 2352, 2361, 2397, 2412,
 2416, 2419, 2422, f., 2428, 2439,
 2455, 2517, 2530, 2534, 2548, 2553. –
 KrG 7, 15, 29, 63, 167, 183, 191, 245,
 261, 264, 267, 285, 288, 301, 316,
 340, 344, 369, 384, 393, 403, 405,
 470, 471 f., 478, 489, 493, 536, 541,
 564, 593, 623 f., 628, 649, 654, 670,
 687, 715, 819, 857 f., 860, 897, 923,
 943, 947, 970, 980, 989, 991 f., 999,
 1033, 1036 f., 1040 ff., 1055, 1068 f.,
 1079, 1081 f., 1100, 1102, 1108 f.,
 1114, 1119, 1145, 1150, 1163, 1167,
 1171, 1177 f., 1199, 1205 f., 1212 f.,
 1217, 1219 f., 1235, 1239, 1254 f.,
 1269, 1276, 1291 f., 1296, 1299, 1303,
 1326, 1332, 1334, 1341, 1359, 1364,
 1369, 1375, 1389, 1409, 1417, 1420,
 1434, 1439, 1474, 1479, 1543, 1546,
 1550, 1559, 1566, 1575 f., 1069, 1079,
 1082, 1100, 1102, 1108 f., 1114, 1119,
 1145, 1150, 1163, 1167, 1177 f., 1199,
 1296, 1213, 1220, 1235, 1255, 1269,
 1276, 1625, 1634, 1640, 1644, 1663,
 1694, 1699, 1705, 1726, 1805, 1831,
 1834, 1845, 1848, 1851, 1937, 1987,
 2054, 2072, 2079, 2083, 2091, 2096,
 2101, 2186, 2189, 2217, 2219 f., 2244,
 2248, 2262, 2280, 2296, 2307, 2320,
 2324, 2352, 2361, 2372, 2397, 2412,
 2416, 2419, 2422 f., 2428, 2437, 2439,
 2449 f., 2455, 2491, 2517, 2521, 2530,
 2534, 2548, 2550. – AmtsG 7, 15, 29,
 63, 167, 183, 191, 245, 264, 261, 267,
 285, 288, 301, 316, 318, 340, 369, 384,
 393, 403, 405, 470, 472, 478, 489,
 493, 536, 541 f., 564, 593, 623 f., 628,
 649, 654, 670, 676, 687, 715, 819,
 857 f., 860, 897, 1033, 1036 f., 1040,
 1042, 1069, 1079, 1082, 1100, 1102,
 1108 ff., 1114, 1119, 1145, 1150, 1163,
 1167, 1177 f., 1206, 1213, 1220, 1235,
 1255, 1269, 1276, 1292, 1296, 1303,
 1326, 1332, 1334, 1341, 1359, 1364,
 1369, 1375, 1389, 1409, 1417 f., 1420,
 1434, 1439, 1474, 1479, 1538, 1543,
 1546 f., 1550, 1559, 1566, 1575 f.,
 1625, 1634, 1640, 1644, 1663, 1694,
 1699, 1705, 1726, 1742, 1805, 1831,
 1834, 1845, 1848, 1851, 1937, 1987,
 2054, 2072, 2079, 2083, 2091, 2096,
 2101, 2124, 2186, 2189, 2217, 2219 f.,
 2244, 2248, 2262, 2280, 2296, 2307,
 2320, 2324, 2334, 2352, 2372, 2397,
 2412, 2416, 2419, 2422, 2423, 2428,
 2439, 2449 f., 2455, 2491, 2517, 2521,

- 2534, 2548, 2550. – Schöffen 728.
 – Zollamt 313. – Stadt 1769, 1910 f.
 – Rat 728. – Magistrat 9. – Bürger
 16, 478, 625, 649 f., 727, 857 f., 923,
 1000, 1184, 1216, 1389, 1546, 1644,
 1811, 1927, 1937, 1962, 2320, 2361,
 2426, 2534, 2550 f. – Herrschaft 517.
 – VEG 724, 1038. – Forstwirtschafts-
 betrieb 2467. – StadtFM 20. – Stadt-
 heide 1674. – Kasten 1151. – Hospitä-
 ler 727, 1674, 1695. – 2186. – Großes
 Heiliggeisthospital 7, 9, 717 f., 720 f.,
 728 f., 1069, 1071, 1305, 1364, 2186,
 2296. – Kleines Heiliggeisthospital
 717 f., 721, 728 f. – Hospital St. Georg
 717 f., 720 ff., 729 f. – Bruderschaften
 und Gilden 728. – Kaland 728. – Ger-
 traudenkapelle 1700. – PfarrK 1034.
 – St. Marien 16, 650, 1150, 1364. –
 St. Nicolai, Altäre, 650, 923, 1700. –
 Burgkapelle 2517. – Insp 19, 161, 186,
 195, 314, 378, 398, 597, 627, 630,
 652, 656, 690, 727, 927, 960, 1021,
 1035, 1038, 1071, 1116, 1148, 1153,
 1259, 1343, 1367, 1370, 1412, 1476,
 1481, 1553, 1561, 1836, 1940, 2075,
 2081, 2103, 2246, 2258, 2275, 2323,
 2363, 2374, 2418, 2425, 2438, 2457,
 2481, 2519, 2537. – Sup 19, 186, 195,
 314, 320, 378, 398, 480, 492, 550,
 597, 627, 630, 638, 652, 656, 672,
 690, 719, 927, 960, 1001, 1021, 1035,
 1038, 1045, 1071, 1084, 1148, 1153,
 1201, 1222, 1105, 1305, 1343, 1412,
 1476, 1481, 1646, 1707, 1728, 1836,
 1847, 1940, 2056, 2075, 2081, 2093,
 2103, 2246, 2249, 2323, 2326, 2418,
 2425, 2441, 2519, 2537. – KKr 19,
 74, 186, 320, 476, 480, 492, 627, 630,
 652, 672, 727, 927, 1001, 1035, 1038,
 1045, 1071, 1084, 1105, 1116, 1153,
 1201, 1222, 1305, 1343, 1367, 1370,
 1412, 1476, 1481, 1561, 1646, 1707,
 1728, 1836, 1847, 1940, 2056, 2075,
 2081, 2093, 2263, 2275, 2310, 2323,
 2326, 2363, 2374, 2418, 2425, 2438,
 2441, 2457, 2476, 2492, 2537. – Pfar-
 rer 910. –
 KGem 398, 1035 f. – Patr 727 f., 858,
 1035 f., 1069. – kath KGem 151, 728,
 1127, 1477
- Gardelegen, Graf von, 1037, 1560, 1972,
 2320
- Gardelegen, von, FN, 162, 641, 1562,
 1729
- Gardelegener, auch Gardelegensche
 Heide/AltmarkKr Salzwedel, Waldge-
 biet, 239, 452, **730 f.**, 1313, 1391 f.,
 1851, 2000, 2078, 2478
- Gardeleve, Gardeleven s. Gardelegen/Alt-
 markKr Salzwedel
- Gardemeier, FN, 1609 f.
- Gardiss, Gardiz, Gardize s. Klein Gartz/
 AltmarkKr Salzwedel
- Garditz, von, FN, 1922
- Gardz s. (Klein) Gartz AltmarkKr Salzwe-
 del
- Garitz, FN, 378
- Garlipp/Kr Stendal, Df, K, 66, 140, 142 f.,
 243 f., 527, **731 ff.**, 1188, 1238 f.,
 1498, 1535, 1803, 1919, 2160 f., 2164,
 2178, 2394, 2497, 2510. – Ksp 734,
 2514. – KGem 734. – Patr 734
- Garlipp, FN, 408, 615, 2267
- Garlyp s. Garlipp, FN
- Garmenow, Germen s. Germenau/Alt-
 markKr Salzwedel
- Garn, FN, 800 f., 804
- Garn, von, FN, 442, 447, 1961, 2030,
 2032, 2121
- Garrbruch, angebliche WFM bei Grauin-
 gen/Kr Börde, **735**
- Garsedow, 942
- Garsow s. Jahrsau/AltmarkKr Salzwedel
- Die Gartau, Gehölz bei Kapern/Kr Lü-
 chow-Dannenber, 1140

- Gartenkrug, s von Gardelegen, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713, 722, 730
- Gartenkrug, w von Gardelegen, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713, 720, 730
- Gartenkrug zwischen dem Magdeburger und Stendaler Tor/AltmarkKr Salzwedel, 730
- Gartzke, FIN, auch ur- und frühgeschichtliche Fundstätte bei Groß Garz/Kr Stendal, **735**
- Gartow/Kr Lüchow-Dannenberg, 175, 230, 865 f., 976 f., 1075, 1140, 1169, 1174, 1277, 1352, 1533, 1676, 1711, 1739, 2545, 2553. – Kanton 865, 976, 1139. – Adliges G 865, 976, 1140. – AmtsG 865, 976, 1140. – Amt 865, 976, 1140. – Herrschaft 1899, 2464. – Altar 174, 382, 1352, 2223
- Gartow, von, von der, FN, 174, 191, 193, 199, 334, 382, 431, 444, 467, 476, 506, 537, 751, 976, 1140, 1192, 1206, 1253, 1256, 1283, 1306 f., 1351 f., 1353, 1404, 1463, 1492, 1699, 1709, 2223, 2241, 1701, 1703, 1853, 1879, 1989, 2117, 2287, 2303, 2361, 2396, 2563
- Gartz, Groß s, Groß Gartz/AltmarkKr Salzwedel
- Gartz, Klein s. Klein Gartz/AltmarkKr Salzwedel
- Gar(t)z, von, FN, 711, 1094 f.
- Gartz, FN, 298, 1586, 1782, 1861, 1781 f., 1901, 2116
- Gartzische Mark, FIN bei Pretzier/AltmarkKr Salzwedel, 1714
- Garzow, WFM bei Schönhausen/Kr Stendal, **741**, 2001
- Garz, FN, 366, 1146, 1425, 1536, 1766, 1782, 1842
- Garz, Groß s. Groß Garz/Kr Stendal
- Garz, Klein s. Klein Garz/Kr Stendal
- Garzow, von der s. Gartow, von
- Garzschlag, FIN bei Mechau/AltmarkKr Salzwedel, 1445
- Gasanstalt, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1856, 1887
- Gasper, FN, 694
- Gassel, FN, 250
- Gasthaus Fuchsbau, Wp von Osterburg/Kr Stendal, 1601
- Gasthaus Kienapfel, Wp von Jerchel (2)/Kr Stendal, 1084, 1088
- Gasthaus Landhaus, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel 1856, 1887
- Gasthaus Schnöggersburg, Wp von Jävenitz/AltmarkKr Salzwedel, 1041
- Gasthaus Stern, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1856, 1887
- Gasthaus Warthe (1), Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1856, 1887
- Gasthof am Bahnhof Kallehne/AltmarkKr Salzwedel, 1128, 113
- Gasthof Viererbische Hof, Wp von Tangermünde/Kr Stendal, 2200
- Gasthof zum goldenen Kienapfel/Kr Stendal, 1899
- Gasthof zur Eisenbahn, Wp von Solpke/AltmarkKr Salzwedel, 2090, 2094
- Gasthof zur Elbbrücke, Wp von Loserrade/Kr Stendal, 1381
- Gatersleben/Kr Aschersleben-Staßfurt, 369, 860, 1110, 1628, 1668, 2304
- Gatersleben, von, FN, 1833, 2272, 2385, 956
- Gatschenstücke, FIN bei Groß Wieglitz/Kr Börde, 1838
- Gaudersen, FN, 1319
- Gael, Gavel, Gawel s. Gagel, FN
- Gaul, FN, 937
- Gauster, FN, 605
- Gaworski, FN, 521
- Gawelitz, FN, s. Kaulitz
- Gayl, von, FN, 62, 179, 582 f., 897, 949, 1146, 2025

- Gebel s. Jeebel/AltmarkKr Salzwedel
 Gebell, FN, 1056
 Geben s. Jeeben/AltmarkKr Salzwedel
 Gebene, FN, 1059
 Gebenitz, Geuenitze, Ghevenitz s. Jävenitz/AltmarkKr Salzwedel
 Gebhardt, FN, 521
 Gedamke, FN, 74
 Geddensell, WFM im Braunschweigischen (?), 474
 Geditz s. Jeetze/AltmarkKr Salzwedel
 Gedlitz s. von Jeetze
 Geest, FN, 2198
 Geesterhof, Wp von Geestgottberg/Kr Stendal, 208, **746**, 815, 942
 Geestermühle, Wp von Groß Beuster/Kr Stendal, 208
 Geestermühle, Wp von Losenrade/Kr Stendal, 1381, 1383
 Geestgottberg/Kr Stendal, Df, 204 f., 208, 210, 392, 402 f., 517, 587, 589 f., 746, 814, **815 ff.**, 849, 1274, 1383, 1690, 2061, 2064, 2070, 2133, 2295, 2566
 Gefe, FN, 22
 Geflügelfarm, Wp von Wahrburg/Kr Stendal, 2334
 Gegenwarth, FN, 2197
 Gegermunde s. Tangermünde/Kr Stendal
 Geggel s. Jeggel/Kr Stendal
 Geggeleue, FN, s. Jeggeleben
 Die Gehege, Gehegde, FIN bei Uchtdorf/Kr Stendal, 2256
 Gehöft am Mittelweg, Wp von Arneburg/Kr Stendal, 67
 Gehöft Breiteiche, Wp von Mieste/AltmarkKr Salzwedel, 1473
 Gehöft Miengenberg, Wp von Köckte (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1220, 1223
 Gehöft Miesterhorst, Wp von Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1478, 1481
 Gehöft Schilddorf, Wp von Schilddorf/Kr Stendal, 1956
 Gehöft Zerneke, Wp von Kol Eigenthum/AltmarkKr Salzwedel, 320
 Gehöfte an der Ohre, Wp von Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1481
 2 Gehöfte, Wp von Brüchau/AltmarkKr Salzwedel, 342
 2 Gehöfte an der Straße nach Mieste, Wp von Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1481
 Gehrbreite, FIN bei Querstedt/Kr Stendal, 1729 f.
 Gehrdorf s. Gehrhof/Kr Stendal
 Gehre, heiliges Stück der K zu Buch/Kr Stendal, 356
 Gehre, FN, 2366
 Gehre, von, FN, 1142, 1758
 Gehren, FIN bei Ladekath/AltmarkKr Salzwedel, 1306
 Gehren, FIN bei Lohne/AltmarkKr Salzwedel, 1378
 Gehrhof, Gut, Ot von Seehausen/Kr Stendal, 152, 616, 744, **747 f.**, 754, 812, 888 f., 965, 1009, 1072, 1356, 1758, 1762. – Rg 154, 985
 Gehrke, FN, 1874
 Die gehst zu Gotbergk s. Geestgottberg/Kr Stendal
 Geinitz oder Cheinitz s. Cheinitz/AltmarkKr Salzwedel
 Geisler, FN, 2211
 Geist zu Gottberge s. Geestgottberg/Kr Stendal
 Geisterhaus, Wp von Werder (1)/Kr Stendal, 2410, 2412
 Geisterhof s. Geesterhof/Kr Stendal
 Getitling, Getitling(en), Ghetlynghe s. Gethlingen/Kr Stendal
 Getitlingisches Lehen s. Gethlingen/Kr Stendal
 Geldberg, Vw, Wp von Rossau/Kr Stendal, **748 f.**, 1260, 1822, 1824, 2111
 Geldberg, Edle von, FN, 749

- Geldberge, Gellberge s. Geldberg/Kr Stendal
- Gelizke, FIN bei Groß Gerstedt/AltmarkKr Salzwedel, 762 f.
- Gellberge, sog., s. Groß Rossau/Kr Stendal
- Gelmerize, Gemmerize s. Jemmeritz/AltmarkKr Salzwedel
- Gemeindehaus, Wp von Werder (1)/Kr Stendal, 2410, 2412
- Gemeinschaftswerk der deutschen Arbeitsfront (DAF) GmbH Hamburg, 1614 f.
- Gemse, WFM, s. Gense/Kr Stendal
- Gene, FN, 2075
- Gennip, van, FN, 160 f.
- Gennse s. Gense/Kr Stendal
- Gens, FN, 1962
- Gense/Kr Stendal, WFM zwischen Buchholz, Lüderitz und Schleuß, 363, **749 f.**, 1403, 1405, 1971, 1973
- Gensen, FN, 414
- Gent, FN, 842
- Genthin/Kr Jerichower Land, 41, 1607, 2010, 2149 f., Kr 158, 681, 1837, 2001, 2007, KrG 681, 1837, 1898, 2001, 2007AmtsG 681 AmtsG 681, 1837, 1898, 2001, 2007- von Bismarcksche und Gärtnersche G 2007
- Genzien/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 50, 53, 59 f., **750 ff.**, **753**, 766, 768, 1338, 2070, 2547, 2564. – KGem 753 f. – Patr 753
- Genzien, de, FN, 751
- Georg Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg, PN, 1127
- Geratz, FN, 2277
- Gerbrechtslache, Gerbrechtslage, Germer-schlage, Gorbeslage s. Germerslage/Kr Stendal
- Gerbstedt/Kr Mansfelder Land, 428, 1034, 1099, 1266, 1416, 2171, 2174. – Amt, 150, 1035, 1689
- Gerchel, Gherchel s. Jerchel (1)/AltmarkKr Salzwedel
- Gerchel, FN, s. Jerchel
- Gercke, FN, 436, 438, 990, 1179, 1246, 1699
- Gercken, FN, 1791, 1859, 2025
- Gerckenmühle, Wp von Immekath/AltmarkKr Salzwedel, 1016
- Gerckenmühle, Wp von Wiepke/AltmarkKr Salzwedel, 2439, 2442
- Gerd, FN, 1733 f.
- Gerdess, FN, 2153
- Gere(c)ke, FN, 724, 990
- Die Geren, FIN bei Grävenitz/Kr Stendal, 829
- Gerghel, FN, s. Jerchel
- Gerhard, FN, 1872
- Gerhard, gen. Wolf, FN, 1090, 1400
- Gerhoff, wohl Einzelhof bei Iden/Kr Stendal, **754**
- Gerischsee/Kr Stendal, Gut, Wp bei Krüden, **754 f.**, 1270, 1273, 1275, 2070
- Gericke, FN, 230, 232, 1227, 1701
- Gerike, FN 348, 2140
- Gehringdorf/Kr Börde, 579
- Gerischsee, Kol, s. Krüden/Kr Stendal
- Gerke, FN, 453, 1869 f.
- Gerken, FN, 911
- Gerkenmühle bei Immekath/AltmarkKr Salzwedel, 1014
- Gerkins, FN, 1029
- Gerlach, FN, 1874, 1876
- Gerlach, von, FN, 2325
- Gerlhoff, FN, 61, 1976
- Germann, FN, 1800
- Germenau/AltmarkKr Salzwedel, Df, Gut, **756 f.**, 858, 1014, 1017, 1047, 1049, 1205, 1294, 1538, 1647, 2127
- Germerslage/Kr Stendal, Df, Gut, 182, **757 ff.**, 1006, 1898 f., 2328, 2407. – Gut 388 f., 2328
- Gernode(Harz), Kloster 2385

- Gerschensehe, Gischischen See, Görischsee s. Gerichschsee/Kr Stendal
- Gerstedt/AltmarkKr Salzwedel, Gem, **759 f.**, 762 f., 765, 1617, 1620, 1882 ff., 2429
- Gerstedt, Groß s. Groß Gerstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Gerstedt, Klein s. Klein Gerstedt/AltmarkKR Salzwedel
- Gert/Kr Stendal, WFM, **765**, 1340
- Gertz, FN, 2340
- Gesau, FIN bei Kalbe (Milde)/AltmarkKr Salzwedel, **765 f.**
- Gesaukaveln, FIN bei Klein Engersen/AltmarkKr Salzwedel, 765
- Gesellschaft für Innere Kolonisation, 1136
- Gesow s. Gesau/AltmarkKr Salzwedel
- Gestien/AltmarkKr Salzwedel, Df, 50, 52 f., 57, 59 f. 751, 753, **766 ff.**, 2232
- Gethen/Kr Börde, WFM unbekannter Lage in der Letzlinger Heide/AltmarkKr Salzwedel, 580, **768**, 1340
- Gethlingen/Kr Stendal, Df, Gut, K, 75, 410, **768 ff.**, 948, 950, 952, 973, 1665, 1810, 1813, 2350. – Rg 768 ff. – KGem 771. – Patr 771
- Getzen, von, FN, s. Jeetze, von
- Geuder, von, FN, 209, 211
- Geverdt, FN, s. Gevert
- Gevert, FN, 1894
- Gewertswarte/Kr Börde, Warte, angeblich bei Flechtingen **772**
- Geylehow, FIN bei Hemstedt (1)/AltmarkKr Salzwedel, 923
- Ghadowe s. Gaddow/AltmarkKr Salzwedel
- Ghariue s. Garbe/Kr Stendal
- Ghein s. Cheine (2)/AltmarkKr Salzwedel
- Ghentzin, de, FN s. Genzien, de
- Ghercel, FN, s. Jerchel
- Ghere/Kr Stendal s. Gerischsee/Kr Stendal
- Ghisen, FN, s. Gyse
- Ghisenslage s. Giesenslage/Kr Stendal
- Ghunter, FN, s. Günther
- Giebrechtsdorf, FN, 2483
- Gieren, FIN bei Groß Ballerstedt/Kr Stendal 113
- Gieren, FIN bei Wahrburg/Kr Stendal, 1655
- Giese, FN, 1452, 1876,
- Giese(c)ke, FN, 810 f., 1255, 2121, 2129, 2324, 2451, 2474,
- Giesenslage/Kr Stendal, Df, Gut, K, 62 f., 75, 155, 182, 251, 309 f., 402, **772 ff.**, 809, 1089, 1594, 1741, 2070, 2221 f., 2400, 2407 f. – Rg 1089. – Gut 2221. – VEG 402, 775. – KGem 776. – Patr 776. – kath KGem 776, 2071, 2165, 2199
- Gieseritz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 437, 440, 714, **777 ff.**, 946, 1083, 1100 f., 1343, 1673, 1708, 1775, 1885, 2276 ff., 2342, 2345 f., 2432, 2482. KGem 779. – Patr 779
- Giffei, FN, 645
- Giffey, FN, 645
- Gifhorn (Stadt), 1036
- Gimnitz richtig s. Gieseritz/AltmarkKr Salzwedel
- Gimrou s. Kunrau/AltmarkKr Salzwedel
- Girsewald, von, FN, 2277
- Gischau/AltmarkKr Salzwedel, Gem, 82, 143, **780 ff.**, 781, 784, 786, 2114, 2285
- Gischau, Groß s. Groß Gischau/AltmarkKr Salzwedel
- Gischau, Klein s. Klein Gischau/AltmarkKr Salzwedel
- Gise, FN, 453, 905
- Gisscounte, de, FN, 781
- Gistenbeck, 1883 f.
- Giza, 1210 f.
- Gladdenstedt/AltmarkKr Salzwedel, WFM, dann Df, **786 ff.**, 885, 1018, 1089, 1091 f., 1540 ff., 2426 f.
- Gladdenstedter Wassermühle/AltmarkKr Salzwedel, 1092

- Gladegow, Gladowe s. Gladigau/Kr Stendal
- Gladegow(e), (von) s. Gladigau, von, FN Gladigau/Kr Stendal, Df, K, 225, 601 f., 784, **789 ff.**, 1118, 1471, 1596 f., 1599, 1601, 1631, 1822, 1824, 1879, 1978, 1995, 2099, 2485. – Ksp 602, 792, 1824, 1827, 1976, 1980 f. – KGem 300, 792. – Patr 792
- Gladigau, von, FN, 506, 789, 1900
- Glänemäker/Kr Stendal, Wp von Sanne (2), **793 f.**, 893, 1050, 1053, 1905, 1907 f., 1977
- Gläsel, FN, 2093
- Glanz, FN, 2212
- Die Glatzen, FIN bei Hestedt/AltmarkKr Salzwedel, 1667
- Glatzer, FN, 1609
- Glaue, FN, 521
- Glebe/Kr Stendal, WFM, 281, **794**
- Gledenstede s. Gladdenstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Gleim, FN, 666, 810
- Gleink, FIN bei Gestien/AltmarkKr Salzwedel, 766
- Gleuemedede, Glonemedede, Gräemeker s. Glänemäker/Kr Stendal
- Glinck s. Klinke/Kr Stendal
- Glockenturmwiesen, FIN bei Trippigleben/AltmarkKr Salzwedel, 2244
- Glogau (Stadt), 1906
- Glitz s. Klötze (von), FN
- Glube, FIN bei Schelldorf/Kr Stendal, 1934
- Glubke(n), angebliche WFM bei Hanum/AltmarkKr Salzwedel **795**
- Glüsing, FN, 230, 1352, 1901
- Gluseken, FN, 1319
- Glusind, FN, 173
- Glusing, FN, 230, 501
- Glusingh s. Glusing, FN
- Gluzing s. Glüsing, FN
- Gnifkowsky, von, FN, 666, 937, 1989
- Gnoth, FN, 1784
- Gode, FN, 1962
- Goden, FN, 101
- Godeschalk, FN, 385
- Godschalk, Godschalki, FN, s. Gottschalk
- Godschen, Godesche, FN, s. Gode
- Goede, FN, 521, 2030
- Goedecke, FN, 2389
- Göden, WFM in Reddigau/AltmarkKr Salzwedel, **795**
- Göhr, FN, 1116
- Göhren/Amt Marienwalde (Neumark), 796
- Göhren, von, FN, 384, 1104
- Göhringsdorf s. Gehringsdorf
- Gölitz/AltmarkKr Salzwedel, WFM, Wp von Vienau, 346, **795 f.**, 1112, 2297, 2300
- Goer, Ghor, Gore(e) s. Gohre/Kr Stendal
- Gördele, Görtel, Gortell s. Gürtel, FN
- Görges (Goerges), FN, 1168, 1209, 1418
- Göring, FN, 199, 587, 1800
- Görne, von, FN, 21, 25, 96 f., 191, 227, 348, 384, 456 f., 459, 537, 797 ff., 807, 809, 1028, 1103, 1236, 1239, 1283, 1346, 1463, 1500, 1510, 1553, 1664, 1666 f., 1671, 1757, 1894, 2348
- Görtz, FN, 1877
- Görzke, FN, 1306
- Görzke, de, FN, 1306, 1414
- Goes, van, FN, 954
- Göttingen (Stadt), 1569
- Goetz, von, FN, 598
- Götze, FN, 726
- Götze, von, FN, 679, 769, 1637, 2381,
- Die Götzenbreite, FIN bei Dannefeld/AltmarkKr Salzwedel 477
- Gohlitz s. Gölitz/AltmarkKr Salzwedel
- Gohlke, FN, 2270
- Gohre/Kr Stendal, Df, Gut, K, 364, 398, 441, 447, 459, 531, 533, 535, 796, **799 ff.**, 851, 1927, 2022, 2138, 2156,

2163. – PatrimG 523. – Rg 524. – KGem 805. – Patr 805
- Gohr(e), von, FN, 25, 64, 96 f., 287 f., 490, 800, 803, 971, 1024, 1028, 1031 f., 1088, 1102 ff., 1157 f., 1199, 1490, 1505, 1510, 1529 f., 1532, 1536, 1757, 1915 f., 1919, 1962, 1965, 2100, 2129, 2156, 2159 ff., 2267, 2320 f., 2324
- Goldbeck/Kr Stendal, Df, K, 197, 199, 201, 251, **806 ff.**, 902, 1284 f., 1499, 1502 f.1656, 1658, 1664, 1965, 2052, 2255, 2390, 2406. – PatrimG 806. – KGem 809. – Patr 809. – kath KGem 809, 2071, 2165, 2199
- Goldbeck, (von), FN, 62, 76, 96, 115, 118 f., 133, 162 f., 169, 179, 192, 200, 236, 400 f., 445, 484, 571, 610, 614, 641, 643, 532, 774, 776, 800 f., 802 f., 810, 911, 1003, 1025, 1030, 1345, 1495, 1506, 1510, 1677 f., 1738 f., 1748, 1791, 1894, 1927, 1951, 1965, 1986, 2026, 2040, 2043, 2100, 2129, 2163, 2221, 2267, 2335 ff., 2338, 2362, 2382 f., 2390, 2402, 2452, 2494, 2542
- Goldbreite, FIN bei Schlüden/Kr Stendal, 1977
- Goldene Laus, sog. s. Bismark/Kr Stendal
- Die goldene Wiege, Grab bei Lindhof (2)/Kr Stendal, 1362
- Golderden, von, genannt von Hitzacker, FN, 1522
- Goldistorp s. Gollensdorf/Kr Stendal
- Goldschmied, FN, 1003
- Goldsee, angebliche WFM bei Groß Garz/Kr Stendal, **811**
- Goldstein, FN, 524
- Golitzische Hf/AltmarkKrSalzwedel, 1110, Pacht 345, 1111
- Golitzische Wische FIN bei Altmersleben/AltmarkKr Salzwedel, 29 f.
- Goliz s. Gölit/AltmarkKr Salzwedel
- Gollensdorf/Kr Stendal, Df, 85, 281, 283 f., 512, 565, 567, 744, **811 ff.**, 867 f., 1358, 1387 ff., 2527
- Goltbeke, de, FN, s. Goldbeck, von
- Goltsmed, FN, s. Goldschmied
- Gol(t)z, FN, 1386, 2153, 2156
- Golzow/Kr Potsdam-Mittelmark, 1794
- Gommern (Stadt), 1873
- Gor, Gore, FN, s. Gohr(e)
- Gorcek, de s. Görzke, FN
- Goren s. Niedergörne/Kr Stendal
- Gorges, FN, 716
- Goritz, Ort unbekannter Lage, vielleicht bei Klüden/Kr Börde, **814**
- Gorne s. Hohengöhren/Kr Stendal
- Gorne, von, 1762
- Gornig, 1874, 1876
- Gorzeke, von, FN, 1841
- Gose, FN, 1610
- Gosekow, Gotzekou s. Jäskau/AltmarkKr Salzwedel
- Goslar (Stadt), 1675
- Goßler, von, FN, 103, 501 f., 649 f., 653, 1078, 1080, 1119, 1124, 1126, 1477, 1481, 1646, 2089, 2533, 2535 ff., 2554, 2556
- Gotberge, de, FN, 205, 814
- Gotscalcus, Plebanus in Dambeck, PN, 459
- Gotschalk, FN, s. Gottschalk
- Gottberg, Df, Gut, Wp von Geestgottberg/Kr Stendal, 208, 588, 814, **815 f.**, 1704, 2339, 2341, 2565. – Rg 815, 817
- Gottberg, von, FN, 207
- Gottschalk, FN, 1191, 1256, 1306, 1577, 1861, 1946, 2116, 2223
- Der Grabau s. Grabow (2)/AltmarkKr Salzwedel
- Grabau, FN, 182, 971, 973, 1282
- Grabenmeisterei (1), Wp von Dannefeld/AltmarkKr Salzwedel, 477, 480, **818 f.**

- Grabenmeisterei (2), Wp von Mieste/AltmarkKr Salzwedel, **819**, 1101, 1433, 1473, 1477
- Grabenmeisterhaus s. Grabenmeisterei (1) und (2)/AltmarkKr Salzwedel
- Grabenstedt (ohne Zusatz Groß oder Klein) 554, 820, 824, 1317
- Grabenstedt/AltmarkKr Salzwedel, Gem (mit Barnebeck!) 36, 125, **820**, 823 f., 825, 941
- Grabenstedt, Groß s. Groß Grabenstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Grabenstedt, Klein s. Klein Grabenstedt
- Grabow (1), WFM bei Altmersleben, AltmarkKr Salzwedel, 30, **826**, 1110 f., 1609
- Grabow (2), FIN bei Kleistau/AltmarkKr Salzwedel, **826**
- Grabow/Kr Lüchow-Dannenberg, 60
- Grabow, von, FN, 118, 425, 428, 443
- Grabow, FN, 1476, 2155 f.
- Gracz, FN, 1290
- Gräbke, Graepke, FN, s. Grüpke
- Gräff, FN, 1518
- Graefe, FN, 598
- Graepel, FN, 2068
- Grävenitz/Kr Stendal, Df, K, 117, 244, 646, 695, **826 ff.**, 1637, 1699, 2014 f., 2178, 2497. – KGem 829. – Patr 829
- Grävenitz (Graevenitz), von, FN, 169, 210, 236, 444, 568, 666, 679 f., 746, 814, 816, 905, 1382, 1571, 1703, 1762, 1794, 1963, 1989, 2133, 2233 f., 2339, 2566
- Grafein, FIN bei Gieseritz/AltmarkKr Salzwedel, 579
- Die Graf-Enden, FIN bei Mehrke/AltmarkKr Salzwedel, 1450
- Graff, de (auch Grave), FN, 2381
- Granzow, FN, 814
- Grape/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **830**
- Grape, FN, 310, 850
- Der Grashof, FIN bei Riebau/AltmarkKr Salzwedel, 1764
- Grassau/Kr Stendal, Df, K, 74, 243 f., 250 f., 372, 374 f., 703, 728 (?), **830 ff.**, 1189, 1203, 1985, 2161 ff., 2312, 2498, 2509 f. – PatrimG 830. – Ksp 374, 1189, 2311, 2507, 2509. – KGem 374, 834. – Patr 834
- Grassau, FN, 2511
- Gräßhof (Grashof), Wp von Beuster/Kr Stendal, 204 f., 209, 212
- Grasso, FN, s. Grassau, FN
- Grathke, Grathken, FN, s. Krätke
- Gratzow s. Grassau/Kr Stendal
- Grauenwisch, FIN bei Fischeribbe/Kr Stendal, 685
- Graui/Kr Börde, 898,
- Grauing, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, **835**, 2534
- Grauingen/Kr Börde, Df, 687, 735, **835 ff.**, 1938, 2374 ff., 2497 f.
- Grauingen, Kol, s. Grauingen/Kr Börde
- Graulwisch, FIN bei Wollenhagen/AltmarkKr Salzwedel, 2490
- Grave, von, FN, 695
- Gravenstede, de, FN, 821
- Gravenstedt s. Grabenstedt (Groß oder Klein)/AltmarkKr Salzwedel
- Gravenstide, von, FN, 990
- Grawenkamp, FIN bei Pretzier/AltmarkKr Salzwedel, 1714
- Grawerdes, FN, 610
- Gregenhagen, FN, 561
- Greuenitz, FN, s. Grävenitz, von
- Greuenstede s. Drebenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 560
- Grevenitz, von, FN, s. Grävenitz, von
- Grevenitz, FN, 484, 532, 1894, 2012
- Grevenmark(e), FIN auf der FM bzw. angeblicher WFM von Düsedau/Kr Stendal, 575, **837**
- Grewingen, FIN auf der FM von Ostingersleben/Kr Börde, **838**

- Griben, FN, s. Grieben
- Grieben/Kr Stendal, Df, Gut, K, 82, 150 f., 168, 256, 355, 358, **838 ff.**, 1085, 1461, 1693, 1899, 1930 f., 2114, 2164, 2193, 2204, 2494. – AmtsBez 254, 840, 1930, 1933. – Kanton 239, 253, 275, 330, 352, 684, 838, 876, 1084, 1223, 1461, 1616, 1692, 1929, 1932, 2094, 2186, 2376, 2516. – KrAmt 239, 253, 275, 330, 352, 684, 838, 876, 1084, 1223, 1461, 1616, 1692, 1929, 1932, 2094, 2186, 2376, 2516. – PatrimG 839. – Ksp 843, 1935. – KGem 843. – Patr 843
- Grieben, von, FN, 3, 331, 839, 910
- Grieben, Gf von, FN, 376
- Grieben, FN, 1589, 1932
- Grieben, Sieden s. Siedengrieben/AltmarkKr Salzwedel
- Griemsmann, FN, 974
- Griep, FN, 600, 1921
- Griepenshof, Wp von Krüden/Kr Stendal, 1272
- Gri(e)per, FN, 25, 96, 133, 227, 385, 408, 443, 524, 532 f., 610, 679, 801, 827, 911, 987, 1003, 1024, 1271, 1511, 1665, 1673, 1677, 1791, 1894, 1951, 2129, 2267, 2291, 2330, 2465
- Griepers Hof, Teil von Vielbaum/Kr Stendal, 2291
- Griesemann, FN, 400
- Grieß, FN, 744
- Grimnitz, fragliche WFM der K in Maxdorf/AltmarkKr Salzwedel, **849**, 1443, 1445
- Grindel, Hof, vielleicht auch mögliche WFM bei Groß Beuster/Kr Stendal, **849**
- Griper, FN, s. Gri(e)per
- Das Gripen, FIN bei Giesenslage/Kr Stendal, 773
- Der Grippschlag, FIN bei Dahrenstedt (2)/Kr Stendal, 452
- Grobleben/Kr Stendal, Df, K, 498, 801, **849 ff.**, 902, 908, 912, 1407, 1486, 2213. – KGem 853 f.. – Patr 853
- Grobleben, FN, 621
- Groblefe, Gropelēbin s. Grobleben/Kr Stendal
- Grobler, FN, 2198
- Groeben, von der, FN, 1227
- Gröbzig, 1037, 2416, 2423, 2455, 2457
- Gröning, FIN oder vielleicht auch WFM bei Stendal/Kr Stendal, **854**
- Der Gröning, FIN bei Bindfelde/Kr Stendal, 235
- Gröningen/AltmarkKr Salzwedel, Df, 448, 690, **854 ff.**, 1068, 1312
- Gröpeke, FN, s. Groper
- Groepeldorff s. Gropendorf/AltmarkKr Salzwedel
- Gröpke, FN, 2129
- Grone, FN, 1874, 1876
- Grope, FN, 168, 216, 781, 831, 1236, 1322, 1744
- Gropendorf/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 715, **856 f.**, 1849, 1910
- Gropendorf, von, FN, 2137
- Gropengheter, FN, 1886
- Groper, FN, 80
- Gropius, FN, 411
- Gropke, FN, 618, 800, 839, 850, 1744, 2320
- Gropkin, FN, s. Gropke
- Groppeleve, FN, 850
- Groppendorf, Ot von Erxleben (1)/Kr Börde, 631, 638
- Groppendorf, von, FN, 312, 633, 1788, 2385,
- Grosche Weschen Kamp, FIN bei NeuhoF (2)/AltmarkKr Salzwedel, 1567
- Gross, FN, 725
- Groß Apenburg/AltmarkKr Salzwedel, Flecken, zuvor Df, Gut, K, 40, **41 ff.**, 48, 144, 221, 339 f., 1225, 1544 f., 1779. – AmtsBez 43, 48, 933, 1225,

- 1547, 1750, 1779, 2241. – Kanton, 40 f., 47, 91, 94, 100, 173, 339, 381, 421, 466, 500, 1074, 1305, 1351, 1362, 1392, 1442, 1513, 1517, 1544, 1547, 1635, 1749, 1779, 1841, 1852, 2112, 2172, 2227, 2237, 2460, 2530, 2552. – KrAmt 40 f., 47, 91, 94, 100, 339, 381, 421, 466, 500, 1074, 1305, 1351, 1362, 1392, 1442, 1513, 1517, 1544, 1635, 1749, 1752, 1779, 1841, 1852, 2112, 2172, 2227, 2237, 2460, 2530, 2552. – Burg 41, 85 f. – Schloß 86. – Haus 382. – Rg 41, 45, 47, 87, 1779 f. – Gut 992, 998, 2428. – Rat 43. – Herrschaft 43, 48, 366, 701, 761, 847, 940, 1060, 1129, 1169, 1174, 1191, 1220, 1222, 1236, 1265, 1322, 1328, 1378, 1538, 1545, 1618, 1644, 1647, 1696, 1710, 1722, 1789, 1796, 1841 f., 1853, 2171, 2190, 2192, 2240 f., 2343, 2430, 2480. – Nebenzollamt 44. – Insp 12, 46, 82, 218, 221, 320, 368, 423, 468, 483, 848, 1062, 1071, 1078, 1099, 1131, 1194, 1222, 1290, 1320, 1324, 1380, 1416, 1427, 1515, 1539, 1549, 1649, 1653, 1698, 1723, 1750, 1777, 1844, 1855, 1891, 2114, 2118, 2171, 2174, 2192, 2230, 2240, 2243, 2316, 2441, 2463, 2481, 2533. – KKr 46. – KGem, 45 f., 49. – Patr 43, 46, 49. – Kaland 46. – kath KGem 47, 60, 441, 1885
- Groß Aulosen/Kr Stendal, Df, Gut, K, **84 ff.**, 88 f., 282, 284, 512, 712 f., 866 f., 868, 962, 965, 1072, 1138, 1356, 1446, 2185, 2356. – PatrimG 85. – Rg 87. – Gut 712. – Kommenden 85 f. – Altäre 87.
- Groß Ballerstedt/Kr Stendal, Df, K, 112 f., **113 ff.**, 116 ff., 119 2161. – KGem 116 f., 119. – Patr 117
- Groß Bergmoor/AltmarkKr Salzwedel, 189
- Groß Beuster/Kr Stendal, Df, K, Stift, **204 ff.**, 210 f., 402 f., 580, 588, 646, 746, 816, 849, 1383, 2134, 2412, 2567. – AmtsBez 206, 210, 647, 987, 1586, 1622, 2411. – Pfarrer 816. – Kollegiatstift 205 f., 209, 939. – KGem 207 f. – Patr 208
- Groß Bierstedt/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Teil von Bierstedt, K, **214 ff.**, 844 f., 760, 1355, 1460, 1814, 1817, 1885, 2171, 2192, 2264, 2277. – KGem 218. – Patr 218
- Groß Biesehof, Wp von Falkenberg/Kr Stendal, **221 f.**, 664, 668 f.
- Groß Carlin/Kr Börde, WFM, unsicherer Lage, **413**
- Groß Chüden/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 289, 302, 424, 426, 428, 430, 740, 973 f., 1034, 1045, 1056, 1234, **1252 ff.**, 1712 f., 1768, 1782, 1784, 1797 f., 1857, 2316. – AmtsBez 366, 426, 429, 1046, 1057 f., 1425, 1711, 1766, 1782, 2117. – PatrimG 425, 1781. – Ksp 428, 740, 1768, 2316. – KGem 428. – Patr 428
- Groß Drebenstedt/AltmarkKr Salzwedel, sehr fraglich, ob WFM, 559
- Grosse, FN, 15
- Der große Bernhagen s. Bernhagen/AltmarkKr Salzwedel
- Große Dorfstätte, FIN bei Erxleben(1)/Kr Börde, 1829
- Der grosse Dvenicke Soll, FIN bei Barnebeck/AltmarkKr Salzwedel, 124
- Der große Hagen, FIN bei Möllendorf/Kr Stendal, 1499
- Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine mbH, 1614 f., 1686
- Große Kampfen Horst/AltmarkKr Salzwedel, 1101
- Der große Kolk, FIN bei Deetz/Kr Stendal, 489

- Groß Ellershausen, WFM zu Bodendorf/
Kr Börde, 607
- Groß Ellingen/Kr Stendal, 21, 74, 129,
458, **608 ff.**, 610, 613, 973 f., 1283 ff.,
1440, 1673, 1771, 2160, 2162, 2164. –
KGem 612 f.
- Große Mühle bei Valfitz/AltmarkKr
Salzwedel, 1290, 1525 f., 2205, 2282
- Die großen Dorfstellen, FIN bei Klein
Apenburg/AltmarkKr Salzwedel, 48
- Groß Engersen/AltmarkKr Salzwedel, Df,
K, 478, 544, **623 ff.**, 628, 630, 652,
1110, 1126 ff., 1439 f., 1460, 1644,
1668, 1756, 1831, 1879, 1937, 2091,
2280, 2282, 2304, 2306, 2441 f., 2439,
2536. – PatrimG 624. – Herrschaft
369. – Gut 1673, 2087. – KGem 627 f.
– Patr 627
- Grossen Rossow s. Groß Rossau/Kr Sten-
dal
- Großer Hof, Wp von Beetendorf/Alt-
markKr Salzwedel, 144 f.
- Großer Stegel, Wp von Salzwedel/Alt-
markKr Salzwedel/AltmarkKr Salzwe-
del, 1856, 1858, 1887
- Der große Teitz, FIN bei Klötze/Alt-
markKr Salzwedel, 1207
- Der große Tonnenborn, Seename bei
Born/Kr Börde, 2232
- Große und kleine Dorfstelle, FIN bei
Klein Hakenstedt/Kr Börde 883
- Das große und kleine Hoch, FIN bei
Leetze AltmarkKr Salzwedel, 1327
- Große und kleine Mahlitz, FIN bei Vollen-
schier/Kr Stendal, 1421
- Das große Wenddorf, FIN auf der FM
von Dambeck/AltmarkKr Salzwedel,
2386 f.
- Große Wentmarke s. Wendemark (4)/
Kr Stendal, 2394
- Große Wiese, FIN bei Riebau/AltmarkKr
Salzwedel, 1764
- Große Wiese, sog., s. Baumgarten/
Kr Stendal
- Groß Gartz, veränderter Ortsname zu
Klein Gartz/AltmarkKr Salzwedel, 60,
735 f.
- Groß Garz/Kr Stendal, Df, Gut, K, 152,
154, 284, 510, 512 f., 558, 669, 736,
741 ff., 745, 899 f., 962, 965, 1072 ff.,
1355 ff., 1358, 1537, 1579 f., 1611,
1724, 1881, 1922, 2067, 2070, 2358,
2527. – Rg 741, 743. – Gut 1687. –
Ksp 284, 889, 1074, 1580. – KGem
744. – Patr 744
- Groß Germersleben/Kr Börde, 179
- Groß Gerstedt/AltmarkKr Salzwedel, Df,
K, 293 f., **760 ff.**, 1617, 1857, 1882,
2489. – KGem 762. – Patr 762
- Groß Gerstedt, Dorf s. Dorf Groß
Gerstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Groß Gievitz/Kr Müritzt, 2347
- Groß Gischau/AltmarkKr Salzwedel, Df,
K, 143 f., 150 f., **780 ff.**, 784, 786,
1099, 1324. – KGem 783. – Patr 783
- Groß Grabenstedt/AltmarkKr Salzwedel,
Df, K (alles zerstört), **820 ff.**, 928, 930,
1857. – KGem 823. – Patr 823
- Groß Grabenstedter Mühle, Wp von Groß
Grabenstedt/AltmarkKr Salzwedel,
820
- Groß Hakenstedt/Kr Börde, WFM, 2386
- Groß Haverland, FIM bei Tangermünde/
Kr Stendal, 2201
- Groß Holzhausen/Kr Stendal, Df, 22 f.,
755, **984 ff.**, 1270, 1272 ff., 1536,
1585, 2070
- Groß Kapermoor, Wp von Bömenzien/
Kr Stendal, 84, 87, 281, 284, 412, 811,
1137 f., 1273
- Groß Kolborn/Kr Lüchow-Dannenberg,
1713 f.
- Groß Kickernitz s. Kickernitz/AltmarkKr
Salzwedel
- Groß Meseberg s. Meseberg/Kr Stendal

- Groß Möringen/Kr Stendal, Df, Gut,
K, 166, 453, 535, 685, 1032, 1062,
1216 f., 1503 ff., 1513, 1532, 1634,
1953, 1969, 1997, 1999, 2138,
2160 ff., 2269 f., 2321, 2386. – Rg
455, 1216. – Ksp 1508, 1568, 2236 f. –
KGem 1508 f. – Patr 1508
- Groß Neuwüst, FIN bei Arendsee/Alt-
markKr Salzwedel, 51
- Groß Osterholz/Wp von Osterholz/
Kr Stendal, 1040, 1613 f., 1616, 1686,
1748 f.
- Großow s. Grassau/Kr Stendal
- Groß Quenstedt bei Halberstadt (Stadt),
593
- Groß Rossau/Kr Stendal, Df, K, 23, 79,
433, 748 f., 792, 1260, 1534, **1822 ff.**,
1827, 1976, 2111. – Geistliche Lehen
1825. – Altar 1825
- Groß Rostock, WFM, s. Rostock/Alt-
markKr Salzwedel
- (Groß) Rottmersleben, Kr Börde s. Rot-
ammersleben/Kr Börde
- Groß Schalluhn, Wp von Falkenberg/
Kr Stendal, 411, 664, 668, 1919 ff.
- Groß Schwarzlosen/Kr Stendal, Df, Gut,
K, 172, 350 f., 442, 447, 906, 1403,
1406 f., 1529, 1942, 1944, 1974, 2010,
2029 ff., 2035, 2038, 2077, 2121,
2123, 2161, 2165, 2193, 2213, 2476. –
Burg 2029. – Geistliche Lehen 2033 f.,
Pfarrer 904. – KGem 2033 f., Patron
2033
- Groß Schwechten/Kr Stendal, Df, K, 728,
875, 1225, 1371, 1554, 1557, 1659,
1661 f., 1794, 2014, **2038 ff.**, 2138,
2160 ff., 2164, 2213, 2266. – Amts-
Bez 306, 873, 1555, 1660, 1793, 2004,
2042, 2543. – Altar 1676, 1964. –
KGem 2046 f., Patr 2046
- Groß Schwechtensche Markscheide, FIN
bei Klein Schwechten/Kr Stendal,
2048
- Groß Walsleben/Kr Stendal s. Walsleben/
Kr Stendal
- Groß Wanzer/Kr Stendal, Df, K, 712 f.,
1108, 1595 f., 1691, 1923, **2355 ff.**,
2360
- Groß Wegenitz s. Wegenitz/Kr Stendal,
- Groß Wieblitz/AltmarkKr Salzwedel, Df,
K, 291, 293, 1634, 1880, 2254, 2346,
2429 ff., 2432 f., 2436. – KGem 2432.
– Patr 2432
- Groß Wieglitz, muß aber richtig Wieblitz
heißen
- Groß Wismar/AltmarkKr Salzwedel, Vw,
Forsthaus 13, 146, 1089, 1401, **2466 f.**,
2468. – AmtsBez 10, 915, 1402, 1545,
1581, 2467 f. – Revierförsterei 1092,
2467. – Gut 2468
- Groß Wohlgemuth, Wp von Gut Beetzen-
dorf/AltmarkKr Salzwedel, 143, 148,
1330, **2485 f.**
- Groß Wolfshausen, WFM außerhalb der
Altmark, gehört zur Gem Süplingen/
Kr Börde, 2488
- Grotdörf s. Niendorf bei Bergen an der
Dumme/Kr Lüchow-Dannenberg
- Grote Moringhen s. Groß Möringen/
Kr Stendal
- Groten Ellinge s. Groß Ellingen/Kr Sten-
dal,
- Groten Eylerhusen s. Groß Ellershausen
(zu Bodendorf)/Kr Börde
- Groten Gartz s. Groß Garz/Kr Stendal
- Groten Gerstede s. Groß Gerstedt/Alt-
markKr Salzwedel
- (Groten) Vietze (Vieth oder Vietzke)/
Kr Lüchow-Dannenberg, 2303
- Grotenwalsleue s. Walsleben/Kr Stendal
- Grote Swechten, in magno Swechten, Su-
echten s. Groß Schwechten/Kr Stendal
- Groth, FN, 2270
- Grothe, FN 132, 149 f., 371, 1079, 1572,
1646, 2337, 2370

- Grotten Engersbu s. Groß Engersen/AltmarkKr Salzwedel, 624
- Growink, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1938
- Grube, FN, 1206, 1937, 2156
- Gruber, FN, 133, 1665
- Gründler, FN, 1227, 2367
- Grünen Nieder-Wulsch s. Grünenwulsch/Kr Stendal
- Grünenwulsch/Kr Stendal, Df, K, 244, 372, 374 f., 485, 1184, 1189, 1202 f., **2507 ff.** – PatrimG 2507. – KGem 2509 f. – Patr 2510
- Grüpke, FN, 262
- Das Grützland, FIN bei Könninge/Kr Stendal, 2394
- Grütmacher, FN, 354
- Grützmann, FN, 2153
- Gruhn, FN, 1448 f.
- Grumbkow, von, FN, 64, 235, 445, 803, 905, 1192, 1505, 1994, 20432266
- Grundel s. Grindel/Kr Stendal
- Grundkrug/KrugEtabl von Tarnefitz/AltmarkKr Salzwedel, **857**
- Grunsch, FN, 358
- Gruß, FN, 149, 2270
- Grust, FN, 253 f.
- Gruszka, FN, 269, 656
- Grutzmecher, FN, 354
- Gryper, FN, s. Grieper
- Guaita, FN, 2179, 2181 f.
- Guanofabrik, Wp von Perver/AltmarkKr Salzwedel, 1650, 1655
- Gube s. Jübar/AltmarkKr Salzwedel
- Gudeleitz s. Guleitz (bei Jahrstedt/AltmarkKr Salzwedel)
- Gudenleger, FN, 2320
- Güde, FN, s. Chüden
- Der güldene Boden, FIN bei Iden/Kr Stendal, 1007
- Gülitz s. Gölitz/AltmarkKr Salzwedel
- Gülitz, FN, 1862
- Die Guelleitschen, FIN bei Ristedt/AltmarkKr Salzwedel, 1778
- Günstrow(e), angebliche WFM, **858**, s. auch Ronnow/AltmarkKr Salzwedel
- Günt(h)er, FN, 97, 115, 162 f., 236, 400, 443, 484, 641 f., 802, 1029, 1189, 1429, 1431, 1893, 1915 f., 1963 f., 1978, 1994, 2030, 2033, 2041, 2043, 2067 f., 2129, 2194, 2308, 2361, 2451,
- Günstrowe, Gumpraw, Gunstraw s. Günstrow/AltmarkKr Salzwedel
- Gürtel, WFM, 478, 1069, 2418,
- Gürtel, Wp von Dannefeld/AltmarkKr Salzwedel, 477
- Gürtel, Wp von Peckfitz/AltmarkKr Salzwedel, **858 f.**, 1037, 1643, 1645 f., 1221, 2425
- Güssefeld/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Kalbe (Milde), K, 103, 370 f., 470, **859 ff.**, 1067, 1117, 1127, 1413, 1879, 1882 ff., 2162, 2306, Ksp 372, 1416, 2174, 2230, 2306, 2533, KGem 371 f., 863. – Patr 863
- Güssefeld, FN, 1962
- Güssefelder Dammkrug, Wp von Güssefeld/AltmarkKr Salzwedel, 859
- Güssenvelde, Gussenuelde s. Gummern, KGem 866, Patr 866
- Güstenbeck s. Gistenbeck
- Güterbahnhof/Kr Stendal, Wp von Stendal, 2140
- Güttluise s. Chüttlitz/AltmarkKr Salzwedel
- Güttsin, WFM bei Tangeln/AltmarkKr Salzwedel, 13, **864**, 1581, 2190 f.
- Gugelmann, FN, 1475
- Guionneau, von, FN, 1988
- Gulaitzwiesen, FIN bei Quarnebeck/AltmarkKr Salzwedel, 1726
- Guldenbard, FN, 1676
- Guleitz, FIN bei Jahrstedt/AltmarkKr Salzwedel, **865**
- Gulow/Kr Prignitz, 2567

Gummeren s. Gummern/Kr Lüchow-Dannenberg
 Gummern/Kr Lüchow-Dannenberg, Df, **865 f.**, 1633. – Burgwall 1633
 Gumpraw, Gunstraw s. Ronnow/AltmarkKr Salzwedel
 Gunt(h)er, FN, s. Günther
 Guntz, FN, 97, 114, 133, 169, 444 f., 613, 642 f., 758, 802, 831, 905, 1030, 1051, 1506, 1618, 1677, 1906, 1951, 1964, 2129, 2154, 2203 f., 2386
 Gunz, FN, 911
 Guretzky und Kornitz, von, FN, 1811
 Guske, FN, 699
 Gussenvelde, FN, s. Güssefeld/AltmarkKr Salzwedel
 Gustin, Gutzin s. Gestien/AltmarkKr Salzwedel
 Gut Ahlum, Wp von Ahlum/AltmarkKr Salzwedel, 9, 140
 Gut Alt Käcklitz, Wp von Käcklitz (1)/Kr Stendal, 1094
 Gut Breiteiche, Wp von Mieste/AltmarkKr Salzwedel, 1473
 Gut Büttnerhof, Wp von Käcklitz (1)/Kr Stendal, 1094
 Gut Eichfeld, Wp von Klein Beuster/Kr Stendal, 209
 Gut Falkenberg, Wp von Falkenberg/Kr Stendal, 664, 670
 Guthan, FN, 1028, 1032
 Guthwyn, FN, 1008
 Gut Iden, Wp von Iden/Kr Stendal, 1006
 Gut Krüden, Wp von Krüden/Kr Stendal, 1270
 Gut Maschenhorst, Wp von Etingen/Kr Börde, 653
 Gut Neuenfelde/Kr Stendal, Wp von Seehausen, **1563 f.**, 2069
 Gut Neugoldbeck, Wp von Wendemark (1)/Kr Stendal, 2387
 Gut Nienfelde, Wp von Seehausen/Kr Stendal, 2061

Gut Schilddorf, Wp von Osterburg/Kr Stendal, 1610
 Gut Schladen, Wp von Krusemark/Kr Stendal, 1282, 1285
 Gutsgehöft, Wp von Kusey/AltmarkKr Salzwedel, 1296
 Gutziegelei, Wp von Drüsedau/Kr Stendal, 567
 Gut vor Damm s. Schönhauser Damm/Kr Stendal,
 Gwinner, (von), FN, 1278, 1280 f., 1535
 Gyse, FN, 168, 618, 910
 Gysenslage s. Giesenslage/Kr Stendal

H

Haackenheyde s. Hackenheide/Kr Stendal
 Haag, FN, 256
 Haagen, Wp von Jerchel (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1081, 1084
 Der Haagen s. Hagen
 Haake, FN, 960
 Haase, FN, 1476, 2068
 Habel, FN, 1402
 Haberland, FN, 665, 981, 2370 f.
 Haberstroh, FN, 2155
 Habichtshorst, FIN bei Bismark/Kr Stendal, 251
 Hachmeier, FN, 2153, 2156
 Hack, FN, 63, 443, 904, 1003, 1950, 2381 f.
 Hacke, FN, 905, 2029, 2036, 2292
 Hacke, von, FN, 1030, 1958
 Hackeborn, Edler von, FN, 376
 Hackebusch, FN, 1414
 Hackelbusch, FN, 366
 Hackenheide, Wp von Bömenzien/Kr Stendal, 84, 86 f., 281, 811, **867 f.**, 1273, 2327. – Gut 284
 Hackler, FN, 387
 Haco, FN, s. Hake
 Hadel, FN, 1874
 Hadmersleben/Kr Börde, 637, 1961. – Kloster 2422

- Hadmersleben, Edle von, FN 290, 472 f., 883
- Hämerten/Kr Stendal, Df, K, 78, **868 ff.**, 871, 1085, 1489, 1896, 1905, 2105, 2108, 2139, 2142, 2144, 2160, 2162, 2182, 2212, 2232. – Nebenzoll 870. – AmtsBez 76, 236, 869, 893, 1894, 2105. – Rg 870. – KGem 871. – Patr 871
- Hämerten, von, FN, 801
- Haensch, FN, 2210
- Hänsel, FN, 279
- Haeseler, von, FN, 2347
- Häsewig/Kr Stendal, Df, K, **872 ff.**, 1794, 2046 f., 2052, 2542 ff. – KGem 875. – Patr 875
- Haferbreite, Wp von Stendal/Kr Stendal, **875 f.**, 2138
- Haferbreite, Kol, s. Stendal/Kr Stendal
- Haferwisch, FIN bei Baben/Kr Stendal, 95
- Hagedorn, FIN bei Steinfeld/Kr Stendal, 2133
- Hagedungsforth, Wp von Weißewarte/Kr Stendal, **876**, 2377
- Hagel, FN, 645
- Hagemann, FN, 457, 459, 1012, 1609 f., 2153
- Hagemeier, FN, 199
- Hagemollen s. Hagenmühle/Kr Stendal
- Hagen/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 40, **877 ff.**, 1582, 1887, 1889, 1891 f., 1954, 2191. – KGem 879. – Patr 879
- Hagen, der große s. der große Hagen/Kr Stendal
- Hagen, FIN bei Eichstedt(Altmark)/Kr Stendal, 585
- Hagen, FIN bei Jerchel (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1083
- Hagen, Wp von Möllendorf/Kr Stendal, 1498, 1503
- Hagen, FN, 478, 1246, 1249, 1644, 2025
- Hagen, WFM, auch FIN bei Süplingen/Kr Börde, 375, **876 f.**
- Hagen, Wp von Bülstringen/Kr Börde, 375, 379
- Hagen, von, FN, 1184
- Hagenau/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, **879 ff.**, 1006, 1067, 1117, 1627, 1629, 1631, 1880 f., 1884, 2301. – KGem 882. – Patr 882
- Hagenau, Weichbild s. Hagenau/AltmarkKr Salzwedel
- Hagenauer Mühle, Wp von Hagenau/AltmarkKr Salzwedel, 880
- Hagendorf, FN, 2056
- Hagenmühle, Wp von Badingen/Kr Stendal, 104, 106, 108 f.
- Hagenow, Hagenowe s. Hagenau/AltmarkKr Salzwedel
- Hagensche Wische, FIN bei Schieben/AltmarkKr Salzwedel, 1955
- Haghenow, FN, 2097
- Hahmann, FN, 1274
- Hahn, FN, 350, 549, 1609
- Hahnberg, FIN bei Mechau AltmarkKr Salzwedel, 1446
- Hahnenberg, Wp von Kunrau/AltmarkKr Salzwedel, 1205, 1292, 1294 f., 2127
- Haidberg, FIN bei Miltern/Kr Stendal, 480, 602
- Hainholz, FN, 1873
- Hak(e), 118, 140, 236, 443, 685, 802, 911, 1003, 1025, 1029, 1103, 2041, 2361, 2381 f.
- Hake, von, FN, 180, 252, 453, 800
- Haken, FN, 904
- Hakenstedt/Kr Börde, Ot von Erxleben (1), 631, 638, 2076
- Hakenstedt, Groß s. Groß Hakenstedt/Kr Börde
- Hakenstedt, Klein s. Klein Hakenstedt/Kr Börde
- Hakenstedtische Holz, FIN bei Klein Hakenstedt/Kr Börde 313, 883
- Hakenwische, FIN bei Plathe/AltmarkKr Salzwedel, 1671

- Hakewische, FIN bei Elversdorf/Kr Stendal, 618
- Hakewitt, FN, s. Makewitt
- Halbe, sog., s. Osterwohle/AltmarkKr Salzwedel
- Halbe Hufe, FIN bei Lindstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1364
- Halberstadt (Stadt), 78, 755, 871, 875, 1148, 2439, Kr 315, Hochstift 1332. – Bistum 7, 19, 21, 27, 34, 66, 74, 78, 99, 109, 116, 119, 131, 135, 142, 159, 161, 166, 172, 182, 195, 201, 225, 228, 238, 242, 245, 250, 256, 259, 280, 287, 306, 308, 314 f., 332, 354, 358, 360, 364, 371, 374, 378, 387, 398, 410, 447, 455 f., 458, 472, 499, 526, 530, 535 f., 539, 550, 578, 585, 597, 612, 615, 620, 638, 641, 646, 649, 654, 656 f., 669, 680, 690, 699, 727, 734, 771, 776, 798, 805, 809, 829, 834, 843, 853, 883, 895, 908, 927, 952, 956, 960, 984, 990, 1005, 1012, 1019, 1021, 1032, 1038, 1045, 1054, 1062, 1087, 1097, 1118, 1126, 1148, 1153, 1189, 1201, 1206, 1215, 1224, 1229, 1239, 1259, 1261, 1284, 1367, 1370, 1391, 1407, 1412, 1423, 1431, 1466, 1489, 1498 f., 1502, 1508, 1512, 1528, 1532, 1535, 1553, 1557, 1574, 1583, 1598, 1610, 1616, 1639, 1658, 1661, 1666, 1680, 1686, 1703, 1732, 1741, 1755, 1760, 1773, 1794, 1798, 1803, 1809, 1813, 1849, 1896, 1908, 1918, 1929, 1934 f., 1944, 1953, 1969, 1974, 1980, (1985), 1995, 1999, 2010, 2015, 2023, 2029 f., 2033, 2035, 2046, 2052, 2075 f., 2099, 2103, 2108, 2123, 2127, 2131, 2159, 2176, 2182, 2199, 2212, 2232 f., 2236, 2258, (2261), 2270, 2275, 2308, 2310, 2323, 2326, 2337, 2350, 2363, 2374, 2384 f., 2407, 2438, 2450, 2473, 2476, 2492, 2496, 2501, 2509, 2521, 2523, Bf 14, 376, 633, 773, 873, 956, 1332, 1420, 1505, 1941, 2244, 2251, 2272 f., 2542. – Dom 2474. – Domkapitel 2221. – Stift 120, 264. – Kloster St. Pauli 311, 315. – Diözese 1560
- Halbe Welt, sog. s. Andorf (1)/AltmarkKr Salzwedel
- Haldensleben (Stadt), 302, 637, 656, 690 f., 723, 837, 895, 916, 1215, 1340, 1343, 2466, 2488. – Distrikt 7, 1704, 1708, 1725, 1755, 1829, 1833, 1840, 1845, 1848 f., 1910, 1936. – Kr 7, 39, 301, 835, 942, 956, f., 989 f., 1212, 1239, 1254, 1291, 1340, 1435, 1708, 1725, 1755, 1829, 1833, 1840, 1845, 1848 f., 1910, 1936, 2270, 2529. – PatrimG 2527. – LStG 2334, 2372, 2376, 2437. – KrG 301, 311, 376, 1640, 1663, 1821, 2137, 2272, 2334, 2372, 2376, 2437, 2527 f. – AmtsG 301, 311, 376, 1640, 1821, 2137, 2272, 2334, 2372, 2376, 2437, 2527 f., 1663. – KKr 480, 597, 638, 656, 690, 960, 1021, 1806, 2275
- Haldensleben-Wolmirstedt, KKr 161, 314, 378, 398, 480, 550, 597, 638, 656, 690, 960, 1021, 1431, 1806, 2258, 2275, 2374, 2438
- Halgerdeshuson, Halgereshuson, Halgershausen s. Alvershausen/Kr Börde
- Halle (Saale) 249, 455, 723, 1223, 1505, 1572, 1794, 1872, 2150
- Halle, FN, 115
- Halle-Wittenberg, Universität, 1011, 1813
- Hals/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 316, 669, **884**, 1846
- Der Hals, der Halsbusch, die Halswiesen s. Hals/AltmarkKr Salzwedel
- Haltepunkt B, Wp von Behrend/Kr Stendal, 152
- Haltepunkt Altstadt, Wp von Salzwedel AltmarkKr Salzwedel, 1858

- Haltepunkt Bonese, Wp von Winkelstedt (2)/AltmarkKr Salzwedel, 2458
- Haltepunkt Dähre (West), Wp von Wendischhorst AltmarkKr Salzwedel, 997
- Haltepunkt Deutsch Horst, Wp von Deutschhorst AltmarkKr Salzwedel, 995
- Haltepunkt, Wp von Flessau/Kr Stendal, 694
- Haltepunkt Höddelsen-Reddigau, Wp von Schadeberg/AltmarkKr Salzwedel, 1912
- Haltepunkt Osterburg-Schilddorf, Wp von Schilddorf/Kr Stendal, 1602, 1956
- Haltepunkt Schartau, Wp von Rochau/Kr Stendal, 1788
- Haltepunkt Stadtsee, Wp von Stendal/Kr Stendal, 2140
- Haltepunkt Stapen-Hohentramm, Wp von Stapen/AltmarkKr Salzwedel, 2112
- Haltepunkt Steinitz (Ost), Wp von Steinitz AltmarkKr Salzwedel, 2135
- Haltepunkt vor Stendal, Wp von Stendal/Kr Stendal, 2140
- Haltepunkt Wieblitz-Eversdorf, Wp von Wieblitz-Eversdorf/AltmarkKr Salzwedel, 2430
- Haltestelle Ellenberg, Wp von Ellenberg AltmarkKr Salzwedel, 2442
- Hamann, FN, 2153, 2156
- Hamburg (Stadtstaat), 70, 72, 86, 1360, 1614, 1686, 2032, 2145, 2166, 2409, 2499. – Propst 124
- Hamburg, von, FN, 174
- Hamerde, Hemerde, Heinerde s. Hämer-ten/Kr Stendal
- Hamersleben, 189, Kloster 10, 37, 273, 958
- Hamersleben/Kr Börde, Gem. – Kloster 633, 662, 956, 1318 f., 1321 f., 1775, 2251 f., 2331, 2458, 2515. – Stift 518
- Hamertunen s. Hämer-ten/Kr Stendal
- Hammerstein, von, FN 897
- Die Hammey, FIN bei Kossebau/Kr Stendal, 1246
- Hampe, FN, 2157
- Hanella, FN, 1609
- Hanem, Heneimb s. Hanum/AltmarkKr Salzwedel
- Hankens Mühle, Wp von Baars/AltmarkKr Salzwedel, 91
- Han(c)kensmühle s. Baarser Mühle/AltmarkKr Salzwedel
- Hankhorst, FIN bei Bismark/Kr Stendal, 245
- Hankhorst, FIN bei Poritz/Kr Stendal, 1700
- Hannover, Königreich, 177, 302, 317, 540, 865, 1038, 1139, 1176, 1205, 1296, 1374, 1576, 1633, 1805, 2244, 2561
- Hannover, Provinz, 865, 976, 1139
- Hannover (Landeshauptstadt), 254, 256, 431, 500 f., 706, 719, 857, 1298, 1796, 1835, 1842, 2117, 2148, 2428
- Hannover, FN, 676
- Hanouwe, FN, 2125
- Hansel, FN, 723
- Hantge, FN, 589 f., 816, 2341
- Hanum/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 339, 795, **884 ff.**, 1089 f., 1092 f., 1360. – KGem 887. – Patr 887
- Hanum, FN, 787, 1402
- Harbke, Edle von, FN, 311, 990, 1332
- Harbke, Edler von, FN, 315, 943
- Harbke, Vogtei 943
- Hardecop, FN, s. Hardekop(p)
- Hardeke, FN, 1963
- Hardekop(p), FN, 685, 904, 1500, 1502, 1510, 1678, 1893, 1926 f., 1963, 2012, 2015, 2041, 2043, 2164, 2266
- Hardekopf, FN, 160, 169, 1216
- Hardow, FN, 80
- Hardow, Hardowen, FN, s. Hartwig
- Hardwig, FN, s. Hartwig
- Harnaburg s. Arneburg/Kr Stendal

- Harpe/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, Gut, 50, 60, 90, 284, 310, **887 ff.**, 1334, 1338, 1580, 2526. – Revierförsterei 889. – Nebenzollamt 887 ff. – KGem 887. – Patr 887
- Harpe, FIN bei Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, **890**
- Harpe, FIN bei Zeiss/AltmarkKr Salzwedel, 2527
- Harpe/Holz, gehört dem Heiliggeiststift Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 427, 890
- Harpeng, FN, 1188 f.
- Harsleben, FIN bei Lüffingen/AltmarkKr Salzwedel, **890**
- Hartha/Kr Döbeln, 1561, 1872
- Hartkopp, FN, 1906
- Hartmann, FN 348, 1295, 1876, 2075, 2157
- Hartung, FN, 1210
- Hartwich s. Hartwig
- Hartwig, FN, 37, 940, 1060, 1075, 1306, 1842, 2113
- Harwardt, FN, 2211
- Harzgerodt, FN, 160
- Hase, FN, 243, 693, 1755, 1999, 2326, 2562
- Hasele, de FN, 893
- Haselhorst/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Teil der Gem Lindhorst, 517, 521, **890 ff.**, 1166, 1359, 1363, 1521, 2331
- Die Haselhorst, FIN bei Lohne/AltmarkKr Salzwedel, 1540
- Haselmann, FN, 1770 f.
- Haselsche Feldmark, bei Rindtorf/Kr Stendal, 1770
- Haselwald (Hasula), FIN bei Ahrensmoor/Kr Stade, 893
- Haselwald, FN, 893
- Hasenbalg, FN, 1345
- Hasenbalg, von, FN, 1347
- Hasenberg, FIN bei Behnsdorf/Kr Börde, 772
- Hasenburg, FIN bei Groß Schwechten/Kr Stendal, 2048
- Haslehorst s. Haselhorst/AltmarkKr Salzwedel
- Hasper, FN, 1569
- Hassel (1)/Kr Stendal, Df, K, 69, 73 f., 699, **892 ff.**, 895, 1054, 1582, 1908, 2163, 2465 f. – Geistliche Lehen 895. – KGem 895 f. – Patr 895
- Hassel (2)/Kr Stendal, angebliche WFM bei Schernebeck/Kr Stendal, **896**, 1422
- Hasselburg/Kr Börde, Df, Rg, 608, 687, 691, **896 ff.**, 1332, 2136, 2437
- Hasselbusch, Wp von Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 148, 1205, 2437. – VEG 148, 1209
- Das Hasselfeld, FIN bei Hasselburg/Kr Börde, 897
- Die Hasselhorst, FIN bei Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1478
- Hasselmann, FN, 484, 2161
- Die Hasseln, FIN bei Meseberg/Kr Stendal, 1462
- Hasselstücke, FIN bei Rathslieben/Kr Stendal, 1746
- Hassfurt, von, FN, 484
- Hasulam, FN, s. Haselwald
- Hatzfeld, Fürst von, PN, 1429
- Haubelt, FN, 744
- Die Hauenden, FIN bei Kremkau/Kr Stendal, 1255
- Haus zur Brackmühle, Wp von Giesenslage/Kr Stendal, 772
- Hauß, von, FN, 1569
- Die Hauenden, FIN bei Kremkau/Kr Stendal, 1255
- Haupt, FN, 1298, 2198
- Hausacker, FIN bei Klein Walsleben/Kr Stendal, 2351
- Haus an der Elbbrücke, Wp von Hämernten/Kr Stendal, 868, 872,

- Haus an der Vollbrücke, Wp von Kalbe/
AltmarkKr Salzwedel, 1117, 1128
- Hausbrand, FN, 858
- Haus Dreistücken, Wp von Groß Garz/
Kr Stendal, 745
- Hauser, FN, 2211
- Haus Königsmark, Teil von Königsmark/
Kr Stendal, 1229
- Hausmann, FN, 918, 1862, 1916
- Haußecker, FN, 981, 983
- Haußmann, FN, 175, 1664
- Haus Stresau, Wp von Stresow/Kr Sten-
dal, 2184
- Haus Zahnshagen, Wp von Klein
Schwechten/Kr Stendal, 2047, 2051
- Haus zur Brackmühle, Wp von Giesens-
lage/Kr Stendal, 772
- Haus, von, FN, 1569
- Havelberg (Stadt), 67, 71, 133, 683, 948,
1135, 1516, 1757, 1770, 1970, 2005,
2164, 2206, 2291, 2404, 2497. – Kr
158, 681, 1837, 2001, 2007. – Land-
und StadtG 1837. – KrG 681, 1837,
2001, 2007. – AmtsG 681, 1516, 1837,
2001, 2007. – Stift 2002, 2019. – Btum
14, 24, 155, 179, 245, 306, 456, 523,
536, 567, 581, 586, 681, 683, 741,
1183, 1204, 1384, 1738, 1757, 1900,
2005 f., 2221. – Bischof 187, 306, 570,
699, 797, 893, 2002, 2410. – Domka-
pitel 180, 182, 306, 308 f., 1473, 1687,
1738, 2266, 2389, 2474. – Dom 567. –
KlosterVw 2387. – Bürger 156
- Haverland/Kr Stendal, Df, dann Ot von
Groß Garz/Kr Stendal **899 f.**
- Haverland, 60, 222 f., 741, 743 f., 1358
- Haverland, Klein s. Klein Haverland/
Kr Stendal
- Havlicek, FN, 149 f.
- Hawe Worte, Hoheworthe s. Haworth/Alt-
markKr Salzwedel
- Haworth, Vorstadt von Arendsee/Alt-
markKr Salzwedel, 50 f., 55, 59
- Hebel s. Jeebel/AltmarkKr Salzwedel
- Hebestelle = Zollhaus/AltmarkKr Salzwe-
del, 730
- Hecht, FN, 667, 679, 9371609
- Heck, FN, 1874
- Hecklingen/Kr Aschersleben-Staßfurt,
Kloster 312
- Hedendorf, FN, 750
- Heerde, WFM/AltmarkKr Salzwedel,
1566
- Heerde, Sieden s. Siedenheerde/Alt-
markKr Salzwedel
- Heeren/Kr Stendal, Gem, 167, 172, 499,
620, 903, **908 f.**, 914, 1407, 2138 f.,
2148, 2151, 2166. – VEG 902. – Ksp
902, 1407
- Heeren, FN, 133
- Heger, FN, s. Hoger
- Hegeweide, FIN bei Mahlpfuhl/Kr Sten-
dal, 1423
- Heidau/AltmarkKr Salzwedel, **914 f.**
- Heidberg/AltmarkKr Salzwedel, Gem,
915 f., 1318, 1320 f., 1324, 1327,
1329 f., 2482 f.
- Heide, Kol, s. Etingen/Kr Börde
- Heide, von der, FN, 211
- Heidebreck, von, FN, 1738
- Heidehof, Wp von Solpke/AltmarkKr
Salzwedel, 492, 2090
- Heidemanns Kolonie, Wp von Salzwedel/
AltmarkKr Salzwedel, 1856
- Heid(e)manns Mühle, Wp von Solpke/Alt-
markKr Salzwedel, 2090, 2094
- Heidenden, FIN bei Molmke/AltmarkKr
Salzwedel, 1521
- Heidenwinkel/AltmarkKr Salzwedel, frag-
liche WFM, **916 f.**
- Heideplack/angebliche WFM auf der FM
von Kassieck/AltmarkKr Salzwedel,
917
- Das Heidfeld, FIN bei Schwarzenhagen/
Kr Stendal, 2471

- Heidhof, Schäferei, Wp von Deetz/
Kr Stendal, 491
- Heidmann, FN, 543
- Heidmanns Kolonie, Wp von Salzwedel/
AltmarkKr Salzwedel, 1887
- Heidrich, FN, 666
- Heidstücke, FIN bei Siedengrieben/Alt-
markKr Salzwedel, 846
- Die heilige Breite/FIN bei Mieste/Alt-
markKr Salzwedel, 1473
- Heilige Gehre, FIN bei Algenstedt/Alt-
markKr Salzwedel 17, 19
- Das heilige Land, FIN bei Baben/Kr Sten-
dal, 95
- Heilige Länder, FIN bei Fischeribbe/
Kr Stendal, 684
- Die heilige Pfennigwort, FIN bei Al-
genstedt/AltmarkKr Salzwedel, 17, 19
- Das heilige Land, FIN bei Ostheeren/
Kr Stendal, 907 f.
- Heilige Wohrt, FIN bei Bülitze/Kr Stendal,
374 f.
- Heiligendorff, FN, 400
- Heiligenfelde/Kr Stendal, Df, K, 28, 508,
917 ff., 1125, 1194, 1248, 1879, 1884,
1904. – AmtsBez 298, 506, 918, 1192,
1379. – Landnebenzoll 920. – Pfarrer
1351. – K 918. – KGem 921 f. – Patr
921
- Heiligengrabe/Kr Ostprignitz-Ruppin,
KlosterVw 2387, Kloster 1636, 1758,
2387, Propst 1758
- Heilig Pölchen, FIN bei Westheeren/
Kr Stendal, 909
- Heilstätte Neumühle/AltmarkKr Salzwe-
del, 13
- Heimboldt, FN, 1969
- Heine, FN, 724
- Heinemann, FN, 724, 726, 814, 816,
1285, 1346
- Heinholz, FIN bei der Altstadt von
Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, **922**
- Heinkin, FN, 25
- Heinrich, FN, 161, 918, 2157
- Heinrich der Löwe (PN), 2334, 2474
- Heinrich I., Deutscher König, PN, 2200
- Heinrich II., Deutscher König, PN, 1231
- Heinrichsdorf s. Hinzdorf/Kr Prignitz
- Heinrichslust, Wp von Stendal/Kr Stendal,
2138, 2168
- Heinrigs, FN, 1874, 1876
- Heinstedt, FN, 2451
- Heintze, FN, 535, 1377, 2166
- Heinze, FN, 1513
- Heisecke, FIN, 1614
- Heiser, FN, 1874
- Heitberg, Wp von Groß Engersen/Alt-
markKr Salzwedel, 628
- Heitkönig, FN, 99
- Helben, von, FN, 1536
- Helgendorf s. Hilgesdorf/Kr Börde
- Helinge, FN, 923
- Helldorf, FN s. Hellendorf
- Die Helle, FIN bei Miltern/Kr Stendal,
2204
- Die Helle, FIN bei Seethen/AltmarkKr
Salzwedel, 2073
- Hellendorf, FN, 1352, 1782
- Hellendorf, von, FN, 417, 707, 1393
- Heller, Name für Oberkamps/Kr Stendal,
1134
- Heller Grund, FIN bei Altmersleben/Alt-
markKr Salzwedel, 31
- Hellesse, Helse, Helserise, Heltzberge,
Holsse s. Hölze/Kr Börde
- Hellmig, FN, 2153, 2157
- Hellwirth, FIN bei Osterburg/Kr Stendal,
1605
- Helm, FN, 961
- Helm(c)ke, FN, 96, 610
- Helmerhusen, FN, 1236
- Helmhol(t)z, FN, 589, 1189, 1876
- Helmke, FN, 495, 960, 1459,
- Helmreich, FN, 97, 114, 169, 444 f.,
642 f., 802, 831, 905, 911 f., 1030,

- 1051, 1493, 1506, 1729, 1906, 1951, 1964, 2043, 2129
- Helms, FN, 1003
- Helms Ziegelei, Wp von Hörsingen/
Kr Börde, 957, 961
- Helmstedt (Stadt) 40, 168, 632, 634, 956 f., 1033, 1352, 1409 f., 1412 f., 1490, 1494, 1510, 1585, 1639, 1789, 1880, 2078, 2100, 2311 f., 2329, 2478, 2491. – Kr 1673, 1708. – Abt 291, 607, 1075. – Walpurgiskapelle 1019. – Kloster St. Ludgeri, 24, 34, 40, 114, 191, 267, 291, 312, 425, 451, 453, 490, 532 f., 575, 594, 625, 629, 633, 641, 868 f., 903, 905, 956, 990, 1019, 1024, 1033, 1051, 1075, 1081, 1313, 1391, 1490, 1494, 1499, 1505, 1510, 1592, 1600, 1639, 1789, 1798, 1830, 1984, 2024, 2030 f., 2035, 2077 f., 2100, 2128, 2176, 2188, 2232 f., 2266, 2291, 2311, 2329, 2451 f., 2478, 2491
- Helmstedt/Kr, 1673
- Helmstedt, von, FN, 662
- Helse, die Helze s. Hölze/Kr Börde
- Hemberge, Hemborch, Hoenberge s. Hohenberg/Kr Stendal
- Hembstede, Hembstedt, Hemstede s. Hemstedt
- Hemerde s. Hämerten/Kr Stendal
- Hempo, FN, 1647
- Hemprich, FN, 600
- Hemsted, FN, s. Hemstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Hemstedt(1)/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 18 f., 714, 727, **922 ff.**, 927, 997, 1044, 1149, 1158, 1367, 1409, 1559, 1848 f., 2075. – KGem 927. – Patr 927
- Hemstedt(2)/AltmarkKr Salzwedel, angebliche WFM auf der FM von Kasieck/AltmarkKr Salzwedel, **927**
- Hemstedt, von, FN, 923
- Hemstedt, FN, 923, 1495, 1511
- Hengstenberg von Borstell, FN, 2329
- Henke, FN, 724
- Hennebos Kalkofen, Wp von Ostingersleben/Kr Börde, 1018, 1022
- Hennecke, FN, 2025, 2388
- Hennicke, FN, 724, 726
- Hennig, FN, 426, 1687, 2157
- Hennigke s. Henningen/AltmarkKr Salzwedel
- Hennigs von Treffenfeld, FN, 192, 1024, 1028, 1064, 1238, 1551, 1915, 2325
- Henning, FN, 358, 1794
- Henningen/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 36, 39, 124, 126 f., 178, 820, **928 ff.**, 932, 939 f., 1314, 1317, 1363, 1620 f., 1795, 1857, 1879 f., 1883, 2254. – Ksp 2471
- Henningen, Dorf s. Dorf Henningen/AltmarkKr Salzwedel
- Henningen, von, FN, 1647
- Hennings, FN, 694
- Henze, FN, 250
- Herbst, FN, 1561, 2153, 2157
- Heretbergun, Ort unbekannter Lage, vielleicht bei Arneburg/Kr Stendal, **936**
- Herman, FN, 2041
- Hermann, FN, 378, 637, 2480
- Hermann, Mkgf von Brandenburg, PN, 1277
- Hermann, Propst zu Hamburg, PN, 124
- Hermannus, PN, 1818
- Hermannsburg bei Korvin/Kr Lüchow-Dannenberg, 1093, 1713
- Hermannskamp, FIN bei Niewoldhagen/Kr Börde, 1590
- Hermede s. Hämerten, FN
- Hermes, FN, 801, 1142, 1791
- Hermfurthenden, FIN bei Vienau/AltmarkKr Salzwedel, 2297
- Herms, FN, 1958
- Hermsberg, FIN bei Schieben/AltmarkKr Salzwedel, 1954
- Hern, FN, s. Heeren/Kr Stendal
- Herold, FN, 598

- Herre s. Ostheeren/Kr Stendal
Herrmann, FN, 398, 690, 769, 771f.,
2086, 2157
Herrenkrug, Wp von Röxe/Kr Stendal,
1807, 1810
Her(r)n, von, FN, 758, 1095, 2070 (?)
Hertzfelde s. Herzfelde/Kr Stendal
Hertzvelde, de, FN, 936
Herzberg, FN, 1738
Herzenberg, FIN bei Berkau/Kr Stendal,
936
Herzbruch, FN, 2002
Herzfelde/Kr Stendal, Df, 2 Güter, 262 f.,
667, 669, **936 ff.**, 987, 989, 1569,
1622 ff., 1921, 1988 f., 1992, 2067
Hesewic, Hesewich, Hesewig, Hesewigk,
Hesewigo s. Häsewig/Kr Stendal
Hesewig, FN, 2267
Hesnem, von, FN, 1755
Hesse, FN, 665, 1344
Hesseldorf, FN, 679, 939, 1271, 1988,
2291
Hesselsdorf, WFM unbekannter Lage,
vielleicht in der Nähe von Groß Beus-
ter/Kr Stendal, **939**
Hesselstorp, FN, s. Hesseldorf
Hessen-Homburg, Fürsten von, 1220
Hessili s. Hestedt/AltmarkKr Salzwedel
Hestedt/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 36,
293f., 928, 930, **939 ff.**, 1667, 1796,
1798, 1857. – KGem 942
Hestedt, von, FN, 940
Hestedter Winkel, FIN bei Andorf (1)/Alt-
markKr Salzwedel, 36
Hestorf, Einzelhof bei Steinfelde/
Kr Stendal, **942**
Hetzdorf/Kr Uckermark, 939
Heuer, FN, 1876
Heun s. Schaum, FN
Heune, FN, 1961
Heuser, FN, 1092
Hewesche Marck, Houische Marcke s.
Höwische Mark/Kr Stendal
Heydebreck, FN, 682, 2382
Heydebreck, von, FN, 1739
Heyden, FN, 937
Heydenwinkel, FIN bei Sachau AltmarkKr
Salzwedel, 1845
Heydowe s. Forsthaus Heidau/AltmarkKr
Salzwedel
Heyer, FN, 1874, 2438
Heyersburg s. Hoyersburg
Heyne Holt, FIN bei Salzwedel, 922
Heynsten, FN, s. Heinstedt
Heyso, FN, 2041
Hidde, 118, 443, 484, 1529
Hidden, FN, 105, 831, 2012, 2042
Hilbeck, FN, 1125
Hildebrand, FN, 918
Hildebrand, PN, 918
Hildebrandt, FN, 666, 668, 670
Hildensen, Hildense 437, 440
Hildensim, von, FN, 2385
Hildesheim, Hildeshem, Hildessem s. Hil-
msen/AltmarkKr Salzwedel
Die Hilgen-Bäume, FIN bei Miesterhorst/
AltmarkKr Salzwedel, 1478
Hilgenberg, FIN bei Vahrholz/AltmarkKr
Salzwedel, 2280
Hilgenberg, Wp von Wernitz/AltmarkKr
Salzwedel, 2416
Hilgenfelds Saathort, FIN bei Mehrin/Alt-
markKr Salzwedel, 1454
Hilgenhöltchen, FIN bei Mannhausen/
Kr Börde, 1433
Hilgenstücke, FIN bei Mellin (1)/Alt-
markKr Salzwedel, 145
Hilgensoll, FIN bei Badel AltmarkKr
Salzwedel, 1635
Hilgenuelda, Hilghenvelde, Holligenfelde
s. Heiligenfelde/Kr Stendal
Hilgenwiese, FIN bei der WFM Bisdorf/
Kr Börde, 242
Hilgesdorf/Kr Börde, Df, K, Gut 686, 689,
691, **942 f.**, 944, 1524
Hilgeshof s. Hilgesdorf/Kr Börde

- Hilgensoll, FIN bei Badel AltmarkKr
Salzwedel, 1635
- Hilghen, FN, 1257
- Hill, FN, 2485
- Hil(l)berg, Wp von Insel/Kr Stendal, 1022
- Hillerdestorp, Hillerikesdorf, Hilligendorf,
Hilligenstorf s.
- Hillersleben/Kr Börde, Kloster 451, 548,
633, 687, 1340, 1517, 1972, 2078. –
Schießbahn 1852
- Hilmsen/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
603, 605, 779, **944 ff.**, 1643, 1719,
2276 ff., 2342, 2346, 2415, 2432. –
KGem 946 f. – Patr 946. – Pfarrer
1641
- Hilmsen, Dorf s. Dorf Hilmsen/AltmarkKr
Salzwedel
- Hilzheimer, FN, 1429
- Himburg, FN, 1095, 1097, 2179
- Himmelreich, Wp von Mieste/AltmarkKr
Salzwedel, **947 f.**, 1473, 1477
- Himmelreich, Kol, s. Mieste/AltmarkKr
Salzwedel
- Himmelwische, FIN bei Polvitz/Kr Sten-
dal, 1686
- Hindenburch s. Hindenburg, von, FN
- Hindenburg/Kr Stendal, Df, Gut, K, 75,
201, 410, 528, 768 f., 771 f., **948 ff.**,
961 f., 973 f., 1012, 1229, 1605, 1611,
1813, 2350. – AmtsBez 197, 199, 202,
770, 807, 949, 1500, 1665, VEG 1012,
KGem 952, Patr 952
- Hindenburg, de, FN, 948
- Hindenburg, Klein s. Klein Hindenburg/
Kr Stendal
- Hindenkorn, FN, 2129
- Hinnenburch, Hinnenburg, Hynnenburg
s. Hindenburg/Kr Stendal
- Hinrich, FN, 2494
- Hinrik, FN, 535, 642
- Hinterdeichstücke, FIN bei Werder (1)/
Kr Stendal, 2410
- Hinter den alten Gärten, FIN bei Sachau/
AltmarkKr Salzwedel, 1845
- Hinter den Höfen, FIN bei Jahrstedt/Alt-
markKr Salzwedel, 1048
- Hinter den Hütten, FIN bei Lohne/Alt-
markKr Salzwedel 1540
- Hinter Leips, FIN bei Mellin (1)/Alt-
markKr Salzwedel, 1457
- Hinterm alten Dorf, FIN bei Heiligen-
felde/Kr Stendal, 917
- Hinterm alten Dorfe, FIN bei Scharpen-
lohe/Kr Stendal, 1924
- Hinterm Löper, FIN bei Groß Schwechten/
Kr Stendal, 2039
- Hinterm Rienbeck s. Rinbeck AltmarkKr
Salzwedel
- Hinter Neiss Hof, FIN bei Cheine (1)/Alt-
markKr Salzwedel, 417
- Hinter Paucks Hof, FIN bei Cheine (1)/
AltmarkKr Salzwedel, 417
- Der hinterste Dannei, FIN bei Miltern/
Kr Stendal, 480
- Hinterste Thielhorn, FIN bei Osterburg/
Kr Stendal, 2231
- Das hinterste wüste Feld, FIN bei Erxle-
ben (2)/Kr Stendal, 640
- Hintzes Ziegelei, Wp von Osterburg/
Kr Stendal, 1601 f., 1612
- Hinzdorf/Kr Prignitz, 412, 2565, 2567
- Hinze, FN, 256, 1956
- Hirsch, FN, 1028
- Hirschberg (Schlesien), 2025
- Hirschburg/Jagdschloß Letzlingen/Alt-
markKr Salzwedel, 1341
- Hirschwinkelberge, sog., s. Potzehne/Alt-
markKr Salzwedel
- Hirsfeld s. Herzfelde/Kr Stendal
- Hirtenhaus, Wp von Kamps/Kr Stendal,
1134
- Hirtenhaus, Wp von Neukirchen/Kr Sten-
dal, 1571, 1575
- Hitten, FN, s. Hidde
- Hitz, FN, 724

- Hitzacker/Kr Lüchow-Dannenberg, 1360
 Hitzacker, von, FN, 97, 435 f., 769 f.,
 949 ff., 1008 f., 1463, 1770, 1859
 Hlawatsch, FN, 1944
 Hochheim, FN, 2499, 2501
 Hochmeyer, FN, 1779, 2243
 Hochstädt, FN, 937
 Hoddelsenn, Hoddelshem, Hoddetzen,
 Hodelsen s. Höddelsen/AltmarkKr
 Salzwedel
 Hoddendorf, FN, 16, 25, 576, 830, 893,
 905, 1216, 1495, 1894, 1927, 1950,
 1994, 2105, 2267
 Hoddendorp, Holdendorff s. Hottendorf/
 AltmarkKr Salzwedel
 Hoddendorpe, FN, s. Hoddendorf/Alt-
 markKr Salzwedel
 Hodendorf, FN, 64, 444, 911, 1134, 1271,
 1404, 1484
 Hodigsdorp s. Ostorf (2)/AltmarkKr
 Salzwedel
 Hodum, FN, 2211
 Der Höbel, FIN bei Bindfelde/Kr Sten-
 dal, 235
 Höddelsche Mühle, Wp von Höddelsen/
 AltmarkKr Salzwedel, 190, 521, 574,
 953
 Höddelsen/AltmarkKr Salzwedel, Df, 189,
 440, **953 ff.**, 1543 f., 1753
 Höderhölter, FIN bei Stöckheim/Alt-
 markKr Salzwedel, 275
 Hödt, FN, 1427
 Höfe, sog., s. Nickleben/AltmarkKr
 Salzwedel
 Höeffe zur Hueffe s. Hof zur Hufe (1)/
 Kr Stendal
 Höfe, Wp von Klötze/AltmarkKr Salzwe-
 del, 1205
 Die Höfe oder Wischhöfe s. Verchen/Alt-
 markKr Salzwedel
 Höfel, FIN bei Hohenwulsch/Kr Stendal,
 2510
 Der Höfel, FIN bei Mehrin/AltmarkKr
 Salzwedel, 1454
 Höfelenden, Höfelgärten, FIN bei Lüb-
 bars/AltmarkKr Salzwedel, 1392
 Der Höfelstein, FIN bei Dahrenstedt (2)/
 Kr Stendal, 452
 Höftschlag, FIN bei Häsewig/Kr Stendal,
 872
 Die Hölle, FIN bei Vissum/AltmarkKr
 Salzwedel, 2313
 Hölscher, FN, 381
 Hölze, WFM/Kr Börde, 593, 632, **956 f.**,
 1019
 Hönstetter Feld, Honstede, Honstide,
 Hunstedt s. Honstedt/Kr Börde
 Höpfner, FN, 810
 Hördemann, FN, 1614
 Hörnerbreite, Wp von Groß Engersen
 Hörsicht, angebliche WFM bei Büllitz/
 Kr Stendal, **957**
 Hörsingen/Kr Börde, Df, K, 312, 314,
 378, 509 f., 579, 631, **957 ff.**, 1006,
 1472, 1590, 1639, 1833, 2137 f., 2413,
 2502. – AmtsBez 958. – Landneben-
 zoll 959. – KGem 960 f.
 Hörsingen, Klein s. Klein Hörsingen/
 Kr Börde
 Hörstel, Wp von Hindenburg/Kr Stendal,
 948, **961 f.**
 Hörstel, FN, 949
 Hörsterberg, FIN bei Seethen/AltmarkKr
 Salzwedel, 2072
 Hoesch, FN, 1571, 1574
 Hößig s. Hörsingen/KrBörde
 Höttelste Wollten, FIN bei Grassau/
 Kr Stendal, 2498
 Hövelstücke, FIN bei Vienau/AltmarkKr
 Salzwedel, 2297
 Hövelwiesen, FIN bei Kallehne/Alt-
 markKr Salzwedel, 1128
 Höwe s. Hof zur Hufe (1)/Kr Stendal
 Höwisch/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 50,
 58 ff., 707, 710, **962 ff.**, 1338, 1358,

- 1386, 1579 f., 1611, 1884, 1910, 2070, 2526. – KGem 965. – Patr 965
- Höwische Mark/Kr Stendal, WFM, 235, 237, **966**
- Hof Bismarck, Teil von Dobbrun/Kr Stendal, 528
- Hof des Heiligen Leichnam, Teil von Wendemark (1), 2388
- Hoffart, FN, 2153
- Hoffmanns Hof, Einzelhöfe bei Krumke/Kr Stendal, **969 f.**
- Hoffmanns Ziegelei, Wp von Grieben/Kr Stendal, 844
- Hofgert
- Hof großer s. Großer Hof/Beetzendorf/AltmarkKr Salzwedel
- Hof Kuhbier, Teil von Groß Wegenitz/Kr Stendal, 2370
- Hof Schwindelhof, Wp von Lückstedt/Kr Stendal, 1395
- Die Hofstelle, FIN bei Schinne/Kr Stendal, 1960
- Die Hofstellen, FIN bei Burgstall/Kr Börde, 395
- Hofstellenwiesen, FIN bei Blätz/Kr Börde, 257
- Hofstücke, FIN bei Polkau/Kr Stendal, 993
- Hofstücke, sog. s. Schwiesau/AltmarkKr Salzwedel
- Hof Unser Lieben Frau, Teil von Wasmerslage/Kr Stendal, 2366
- Hof von Rohr, Teil von Dobbrun/Kr Stendal, 528
- Hof Voßbrun-Heidewaldberg, Wp von Lückstedt, 1395
- Hof zu Lindau, Wp von Drüsedau/Kr Stendal, 567
- Hof zu Lindau (Seehs)/Kr Stendal, 2070
- Hof zu Lindow/Kr Stendal s. Lindhof (2)
- Hof zu Schölern, Einzelhof, wohl bei Seehausen/Kr Stendal, **966**
- Hof zum Gere s. Gehrhof/Kr Stendal
- Hof zum Hecke s. Hof zur Höck/Kr Stendal
- Hof zum Packbusch s. Packebusch (2)/Kr Stendal
- Hof zum Winkel, Siedlung in der Wische/Kr Stendal, **967**
- Hof zur Höck, Einzelhof bei Rengerslage/Kr Stendal, **967**
- Hof zur Hufe (1)/Kr Stendal, 284, 962, **967 f.**
- Hof zur Hufe (2), Wp von Klein Holzhausen/Kr Stendal, 262, **968**, 986, 1621, 1992
- Hoffart, FN, 2153
- Hoffmann, FN, 179 f., 250, 1700, 2198, 2211 f.
- Hoffmanns Hof, Einzelhof zum Rg Berge (1)/Kr Stendal, **969 f.**
- Hofstätten, FIN bei Losenrade/Kr Stendal, 1381
- Hofstelle, FIN bei Döbbelin/Kr Stendal, 531
- Die Hofstelle, FIN bei Schartau/Kr Stendal, 1926
- Die Hofstellen, FIN bei Nattewisch/Kr Stendal, 1536
- Die Hofstellen, FIN bei Schelldorf/Kr Stendal, 1932
- Die Hofstellen, FIN bei Übbesitz/AltmarkKr Salzwedel, 2264
- Hoge, FN, 168, 650, 802, 858, 877, 2426, 2474
- Hoge Byze s. Hohen Biese/Kr Stendal
- Hogen, s. Hagen/AltmarkKr Salzwedel
- Hogen, FN, 2534
- Hogen, Hoke, s. Hoger
- Hogengriben s. Hohengrieben/AltmarkKr Salzwedel
- Hogenwisk s. Höwisch/AltmarkKr Salzwedel
- Hogen Wultitze, Hogen Wlczke (!) s. Hohenwulsch, Kr Stendal

- Hoger, FN, 532, 827, 910, 1024, 1029, 1500, 1765, 1893, 1963, 2116, 2335
 Hogersburger Ziegelei s. Hoyersburg/AltmarkKr Salzwedel
 Hogeste Dorf s. Ober Weteritz/AltmarkKr Salzwedel
 Hogewische, FIN bei Schelldorf/Kr Stendal, 1935
 Hoghe, de, FN, s. Hoge
 Hogher s. Hoger, FN
 Hogwische, Hogewisse, Hoywisch s. Höwisch/AltmarkKr Salzwedel
 Der Hohe Brock s. Hohebrook/Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel
 Hohebrook, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713 f., 720, 722, 727, 730, **970**, 1769
 Hohe Geest, Wp von Geestgottberg/Kr Stendal, 815
 Hohehof, Wp von Berge (1)/Kr Stendal, 20, 178, 1136
 Das hohe Holz, FIN bei Berge (2)/AltmarkKr Salzwedel, 183
 Hohe Horst, FIN bei Algenstedt/AltmarkKr Salzwedel, **997**
 Hohe Key, FIN bei Klein Apenburg s. Köhn Krug/AltmarkKr Salzwedel
 Das hohe Kreuz, FIN bei Stendal/Kr Stendal, 2140
 Hohenberg/Kr Stendal, Df, Kapelle, Gut, 73, 758, **970 ff.**, 973 ff., 1283 ff., 1738, 1909, 1971. – Rg 182. – PatrimG 1282
 Hohenberger Ziegelei, Wp von Hohenberg/Kr Stendal, 971
 Hohenberg-Krusemark/Kr Stendal, Df, 20, 24, 608 f., 613, 616, 769, 948, 970 f., **973 f.**, 1094, 1282, 1284 f., 1613, 1684, 1819, 1959, 1970 f., 2024, 2084. – AmtsBez 614, 797, 971, 1283
 Hohenbiese, wohl Einzelhof bei Meßdorf/Kr Stendal, **221**
 Hohenböddenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 3 f., 6, 269, **272 ff.**, 517, 1960, 2278
 Hohe(n)bruch s. Hohebrook/AltmarkKr Salzwedel
 Hohen Dolschleue, Hondolslege, Honlege s. Hohendolsleben
 Hohendolsleben/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 434, 437, 440, 550, **551 ff.**, 555, 1718. – K 553. – Patr 553
 Hohenerxleben/Kr Aschersleben-Staßfurt, 632
 Hohenfelde, Teil von Schönhausen (Elbe)/Kr Stendal, 2003
 Hohengarne s. Hohengöhren/Kr Stendal
 Hohengiesenslage/Kr Stendal, 774
 Hohengöhren, Ot von Schönhausen/Kr Stendal, 21, 796, 2001, 2005, 2163
 Hohengöhren-Damm, Ot von Schönhausen/Kr Stendal, 2001
 Hohengrieben/AltmarkKr Salzwedel, Df, 215, 217, 219 f., **844 ff.**, 916, 1450, 1452, 2192
 Hohenhausen, FN, 2120
 Hohen Heerde/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 41, **901**
 Hohenhenningen/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 342, 407, 928, **931 ff.**, 935, 1205, 1211, 1330 f., 1376, 1433, 1539, 1546, 1549, 2240 f., 2243. – Maria-Magdalena-Berg 932. – KGem 93. – Patr 935
 Hohenhof, Wp von Kannenberg/Kr Stendal, 1135
 Hohenhof, Wp von Berge (1)/Kr Stendal, 182, **974 f.**
 Hohenhof, Wp von Krusemark/Kr Stendal, 1282, 1285
 Hohenhorst, FIN bei Algenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 16 f.
 Hohenkamern/Kr Stendal, 799
 Hohenküsel, Wp von Polkritz/Kr Stendal, 1285 f., 1683, 2024
 Hohenlangenbeck/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 150, 915f., 1287, 1290, **1318 ff.**, 1322, 1327, 1355, 1878,

- 1880, 1885, 2264 f., 2482. – KGem
1320 f. – Patr 1621
- Die hohen Morgen, FIN bei Kremkau/
Kr Stendal, 1255
- Die hohen Muhsien, FIN bei Muserde/Alt-
markKr Salzwedel, 1528
- Hohenstedter Feld s. Honstedt/Kr Börde
- Hohentann, Wp von Arneburg/Kr Stendal,
67, 75, 150, 1880, 2482
- Hohentramm/AltmarkKr Salzwedel,
Df, K, 46, 143 f., 149 f., 846, 848 f.,
1062, 1814, 1879, 1885, 2112, 2114 f.,
2237 ff.
- Hohentramm-Stapen/AltmarkKr Salzwe-
del, 2240
- Hohenwusch/Kr Stendal, Df, Gut, K, 22,
66, 140, 143, 243 f., 526, 677, 702 ff.,
731, 734, 831, 1064, 1067, 1155, 1703,
1710, 1901, 1916, 1958, 1984 f., 2087,
2347, 2394, **2510 ff.** – AmtsBez 64,
141, 524, 702 f., 201, 827, 1495, 2511.
– PatrimG 702 f., 2511. – Gut 703 f.,
1660 f., 1984 f. – Pfarrer 2511. –
KGem 2513 f. – Patr 2514
- Hoher Hagen, FIN bei Klinten/Kr Sten-
dal, 1204
- Hoher Hof, Teil von Giesenslage/Kr Sten-
dal, 775
- Hoher Krug, Teil von Badingen/Kr Sten-
dal, 105
- Hoher Küsel s. Hohenküsel/Kr Stendal
- Hohes Feld, FIN bei Salzwedel 487
- Hohes Feld, FIN bei der WFM Honstedt/
Kr Börde, 990
- Der Hohe Teyst s. Ziss/AltmarkKr
Salzwedel
- Hohe und lege Hügel, FIN bei Tanger-
hütte/Kr Stendal, 2194
- Hohe Warte, FIN bei Iden/Kr Stendal,
1009
- Hohlütten, FIN bei Klein Rossau/Kr Sten-
dal, 1825
- Hohmann, FN, 1373
- Hohn, FN, 571
- Hoiger, FN, 2494
- Hoke, FN, 2382
- Holzsten, FN, 666
- Holdenstedt/Kr Uelzen, Pfarrer 1315
- Holdhusen, Holthusen s. Groß Holzha-
usen/Kr Stendal
- Holl, wendischer s. Wendischer Holl/Alt-
markKr Salzwedel
- Die Holländer, 614, 678, 2068
- Holländer, FN, 678
- Holländerei Geldberg s. Geldberg/
Kr Stendal
- Holländerhof Krüden, Wp von Krüden/
Kr Stendal, 1270, 1275
- Holland, Wp von Hindenburg/Kr Stendal,
948, 951, 953, 1860
- Hollander, FN, 1345, 1527
- Holleben, von, FN, 243, 472, 1590, 1755
- Holm, FN, 2212
- Holst, FN, 1873, 1876
- Holstein (Land), 2493
- Holstein, Gf von, FN, 69, 949, 2433
- Holtdorff, Kleinen s. Holtorf/Kr Lüchow-
Dannenberg
- Holtorp s. Holtorf/Kr Lüchow-Dannen-
berg
- Holthauszen, Holthuse(n) s. Holzhausen
(2)/Kr Stendal
- Holthusen s. Holzhausen (1)/AltmarkKr
Salzwedel
- Holtorf/Kr Lüchow-Dannenberg, Df, K,
976 f., 1140, 1270. – KGem 977, 1141.
– Patr 977
- Holtorf, FN, 1495
- Holtorp, FN, 1881
- Holtz, FN, 1877
- Holz, FN, 1504
- Holze, FN, 382
- Holzhausen(1)/Kr Stendal, Df, dann Ot
von Markhausen/AltmarkKr Salzwe-
del, 60, 434, **978 ff.**, 981, 1309, 1312,
1436 ff., 1885, 1981, 1983, 2445, 2447

- Holzhausen (2)/Kr Stendal, Df, K, Gut, K/Kr Stendal, 66, 193, 243 f., 249 f., 387, 710, **980 ff.**, 984, 1235 f., 1239, 2330, 2394. – Gut 981 f. – KGem 984. – Patr 984
- Holzhausen, Klein s. Klein Holzhausen/
Kr Stendal
- HolzKr, 161
- Holzkampf, FN, 1870
- Holzkrug, Wp von Ferchau/AltmarkKr
Salzwedel, 672 f.
- Holzland, FN, 2200
- Holzmühle, Wp bei der WFM Bisdorf/
Kr Börde, 242
- Holzmühle, Wp von Flechtingen/
Kr Börde, 686, 691, **989**
- Holzmühlenberge, Holzmühlental, Holz-
mühlenteich s. Holzmühle/Kr Börde
- Holzwärter, Wp von Schönberg/Kr Sten-
dal, 1987
- Holzwärterei in den Rossauer Bergen, Wp
von Krumke/Kr Stendal, 1276
- Holzwärterei Möwenwerder, Wp von
Kannenberg/Kr Stendal, 1135
- Holzwärterhaus, Wp von Dähre/Alt-
markKr Salzwedel, 434, 438, 441
- Holzwärterhaus, Wp von Drüsedau/
Kr Stendal, 567
- Holzwärterhaus, Wp von Groß Apenburg/
AltmarkKr Salzwedel, 41
- Holzwärterhaus, Wp von Krumke/
Kr Stendal, 1276
- Homan, FN, 2314
- Homberg s. Hohenberg/Kr Stendal
- Homburg, FN, 755
- Honlage, von, FN, 243, 1755
- Honow, FN, 1170
- Honstedt/Kr Börde, WFM, 632, **990**
- Honstedter Feld, FIN bei Honstedt/
Kr Börde, 990
- Hopfenärten, 1255
- Hopfenhorst, Kol, s. Köckte (1)/Alt-
markKr Salzwedel
- Hopfenhorst, Kol, s. Mieste/AltmarkKr
Salzwedel
- Hopfenhorst (2), Wp von Mieste/Alt-
markKr Salzwedel, **991**, 1473, 1477
- Hopffen Mühle s. Hoppenmühle (2)/Alt-
markKr Salzwedel
- Hoppe, FN, 1646, 1649
- Hoppegarden, FIN bei Klein Schwechten/
Kr Stendal, 2049
- Hoppener, FN, 2213
- Hoppenhof, FIN bei Sallenthin/AltmarkKr
Salzwedel, 1853
- Hoppenhorst, FIN bei Döllnitz/Kr Sten-
dal, 537
- Hoppenmühle (1), Wp von Gardelegen/
AltmarkKr Salzwedel, **991 f.**, 1035,
2550
- Hoppenmühle (2), Wp von Immekath/
AltmarkKr Salzwedel, **992 f.**, 1013,
1016 f., 1019, 1205
- Hoppes Mühle, Wp von Peertz/AltmarkKr
Salzwedel, 1646, 1649
- Hoppstall, FIN bei Leetze AltmarkKr
Salzwedel, 1327
- Horlitz, 2157
- Horn, 1092
- Horn, von, FN, 484, 981
- Auf dem Hornincke, FIN bei Altenzaun/
AltmarkKr Salzwedel, 1889
- Der Horning, FIN bei Köhnhof/Kr Sten-
dal, 1225
- Der Horning, FIN bei Losse/Kr Stendal,
1384
- Horning, FIN bei Seethen/AltmarkKr
Salzwedel, 2073
- Horning, FIN bei Werder (1)/Kr Stendal,
2410
- Hornkohl, FN, 1873, 1875
- Hornsches Haus, Wp von Gardelegen/Alt-
markKr Salzwedel, 713, 730
- Horsigge, Horsingk, Horsynge, Hursinge
s. Hörsingen
- Horst = Butterhorst/AltmarkKr Salzwedel

- Horst (1), FIN in Kalbe (Milde)/AltmarkKr Salzwedel, **993**
- Horst (2), 1173
- Horst (4), FIN bei Polkau/Kr Stendal, **993**
- Horst (5), Wp von Dobbrun/Kr Stendal, 530, **993 f.**, 997
- Horst, FN, 974
- Horst (Eickhorst/AltmarkKr Salzwedel ?), 1879
- Horst s. Steinlage/AltmarkKr Salzwedel, 2135
- Die Horst, Teil von Dobbrun/Kr Stendal, 528
- Horst (für Miesterhorst)/AltmarkKr Salzwedel, 1478
- Die Horst, FIN bei Plathe/AltmarkKr Salzwedel, 1671
- Die Horst, Horstgärten, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel 1936
- Horst s. Deutschhorst/AltmarkKr Salzwedel
- Horst, de 1170
- Horst, Dorf s. Dorf Horst/AltmarkKr Salzwedel
- Das Horstke, FIN bei Hemstedt (1)/AltmarkKr Salzwedel, 925
- Horstmühle, Wassermühle auf der WFM Pax/Kr Börde, 2436
- Hospital St. Georg, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713
- Hosse, FN, 665, 1569
- Hosterne(n) s. Ostheeren/Kr Stendal
- Hottendorf/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 421, 714, **999 ff.**, 1001, 1041 ff., 1045, 1363, 1419 f., 1894, 2043, 2249. – KGem 1001. – Patr 1001
- Hottendorfer Mark/AltmarkKr Salzwedel, 421
- Hotz, FN, 724, 726
- Houewissch, FIN bei Nahrstedt/Kr Stendal, 1529
- Hovemann, FN, 1714
- Hovener, FN, 711
- Howald, 1874, 1876
- Howegk, von, FN, 524
- Hoya, Gf von, 962
- Hoyenberg, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1937
- Hoyer, FN, 1109
- Hoyersburg, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, **1001 f.**, 1856 f., 1866, 1870 f., 1878
- Hoyersburger Ziegelei s. Hoyersburg/AltmarkKr Salzwedel, 1001
- Hrrobeke s. Rohrbeck/Kr Stendal
- Huch, FN, 2025
- Huchel, FN, 378
- Huckebusch, FN, 737
- Huckelbusch, FN, 175, 1425 f., 1861
- Hübner, FN, 1087
- Hühnecke, FN, 2490
- Hühnerberg, FIN bei Peckfitz/AltmarkKr Salzwedel, 1644
- Hühnerdorf, Teil von Tangermünde/Kr Stendal, 1142, 2201, 2204 ff., 2209, 2214
- Hühnerfarm, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 714
- Hükeman, FN, 2097
- Hülshoff, FN, 724
- Hümpelberg, FIN bei Schwarzenhagen/Kr Stendal, 2023
- Hünemörder, FN, 1407, 1485
- Hünger, FN, 679
- Hüselit, FN, 727
- Hüselitz/Kr Stendal, Df, K, 167, 172, 196, 499, **1002 ff.**, 1005, 1407, 1442, 2035, 2037 f., 2120, 2163, 2186 f., 219. – AmtsBez 1004, 2009, 2036, 2122. – PatrimG 1002. – KGem 1005 f. – Patr 1005
- Hüselitz, FN, 1003, 1511, 1656
- Hüsselberge, FIN bei Schernebeck/Kr Stendal, 896
- Hütten/Kr Börde, 413

- Die Hufe, FIN bei Vahrholz/AltmarkKr
Salzwedel, 2279
- Zum Hufeisen, Krug, s. Jackenkrug/
Kr Stendal
- Hufenest, FIN bei Klein Wanzer/Kr Sten-
dal, 2359
- Hugenottendorf, Hugonottendorf s. Hot-
tendorf/AltmarkKr Salzwedel
- Die Hulleberge, FIN bei Kläden (2)/
Kr Stendal, 1184
- Humberge s. Hohenberg/Kr Stendal
- Hund, FN, 289
- Hundeland, FIN bei Höwisch/AltmarkKr
Salzwedel, 962
- Hundisburg 347, 369, 376, 378, 594, 831,
880, 1110, 1454 f., 1479, 1628, 1668 f.,
2292, 2297, 2437, 2439. – Haus 625. –
Herrschaft 1240. – Gut 376
- Hundsburg, fragliche WFM bei Gladigau/
Kr Stendal, **1006**
- Hundt, 2382
- Hunger, FN, 1072, 1356, 2279
- Hunold, FN 348
- Hunstedt s. Honstedt/Kr Börde
- Hupe, FN, 810
- Huselberge, FIN bei Schernebeck/Kr Sten-
dal, 896
- Huselit, Huselitz s. Hüselitz/
Huselitz, FN, s. Hüselitz
- Husmann, FN, 270
- Hustedt, FN, 2153, 2270
- Huth, FN, 639, 1569, 1637, 1920
- Huthmann, FN, 1125
- Hutterberg, fragliche WFM bei Hörsin-
gen/Kr Börde, **1006**
- Huysburg, Kloster 633
- Huzeliz, de, FN, 1002
- Hydden s. Hidden, FN
- Hyno, 1963
- I**
- Iden/Kr Stendal, Df, K, Gut, 74, 97, 115,
201, 206, 212, 388, 400, 402, 754,
758, 776, **1006 ff.**, 1135, 1226, 1898,
1229, 1277, Rg 1757, 1760, 1810 f.,
1813 f., 1830, 1898, 2160, 2163, 2213,
2261, 2366, 2368. – AmtsBez 401,
1009, 1758. – PatrimG 528, 994. – Rg
1760, 2041. – VEG 1011 f. – Geistli-
che Lehen 1012. – KGem 1012
- Iden, Gut s. Gut Iden/Kr Stendal
- Iden-Rohrbeck/Kr Stendal, VEG 1229,
1760, 2368
- Igel, FN, 1044
- Ihlaw, FN, 2011
- Ihlenpohl, FIN bei Saalfeld/AltmarkKr
Salzwedel, 1841
- Ihlow, FN, 235
- Ilefeld, FN, 2152, 2187
- Ilfeld/Kr Nordhausen, 339
- Ilpöhle, FIN bei Drenik/AltmarkKr
Salzwedel, 562
- Ilsenburg/Kr Wernigerode, Abtei, 1684,
Kloster 311, 315, 943, 1332, 1684,
1686,
- Im alten Dorf, FIN bei Käcklitz (1)/
Kr Stendal, 1094
- Im alten Dorf, FIN bei Stendal/Kr Sten-
dal, 2163
- Im Busch am Aland/Wp von Klein Beus-
ter/Kr Stendal, **402 f.**
- Im Busche, Dorf s. Dorf im Busche/
Kr Stendal
- Im Dick Wodick, FIN bei Schernebeck/
Kr Stendal, 2077
- Im Dreck, FIN bei Dankensen/AltmarkKr
Salzwedel, 473
- Im Grindel, FIN in Retfelde/Kr Stendal
1762
- Im grünen Horn, Wp von Dähre/Alt-
markKr Salzwedel, 434, 441
- Im Hagen, FIN bei Volgfelde/Kr Stendal,
2321
- Imychleve s. Ritzleben/AltmarkKr
Salzwedel
- Imkate s. Immekath/AltmarkKr Salzwedel

- Im Keller, FIN bei Lindstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1364
- Immekate, Immekote s. Immekath/AltmarkKr Salzwedel
- Immekath/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 10, 143, 151, 343, 476 f., 543, 677, 728, 756 f., 915, 992 f., **1013 ff.**, 1034, 1205, 1219, 1221, 1295, 1298, 1319, 1538 f., 1618, 1640, 1647 f., 1710 f., 1720 f., 1775, 1777, 1880, 1883, 2021, 2127, 2399, 2430 f., 2480, 2551. – AmtsBez 542, 674 ff., 1015, 1218, 1418, 2020. – PatrimG 1014. – Herrschaft 2480. – KGem 1017. – Patr 1015, 1017
- Immekath, FN, 191, 1192, 1352, 2117
- Immekath Kolonie, Wp von Immekath/AltmarkKr Salzwedel
- Immengartenstücke, FIN bei Quarnebeck/AltmarkKr Salzwedel, 1726
- Immengrundstücke, FIN bei Quarnebeck/AltmarkKr Salzwedel, 1726
- Immenschur, FIN bei Kuhfelde/AltmarkKr Salzwedel, 1287
- Immensin, angebliche WFM, wohl in der Nähe von Nettgau/AltmarkKr Salzwedel, **1018**
- Im Harnfelde, FLN bei Könnigde/Kr Stendal, 1239
- Im Papenwinkel, FIN bei Weteritz/AltmarkKr Salzwedel, 2425
- Im Rixdorf, FIN bei der WFM Rixdorf, Kr Börde
- Im Säk, FIN bei Höwische Mark/Kr Stendal, 966
- Imychleve s. Ritzleben/AltmarkKr Salzwedel
- In alio Bredenstidi s. Klein Bregenstedt/Kr Börde
- In curti Humenuel de Bruchdorp s. Umfelde/AltmarkKr Salzwedel
- In den Höfen, FIN bei der WFM Itzenplitz/AltmarkKr Salzwedel, 1039
- In den kalten Hufen, über den kalten Hufen, FIN bei Mahlwinkel/Kr Börde, 1132
- In den Tannen, Wp von Bölsdorf/Kr Stendal, 280
- In der Grimnitz, FIN bei Maxdorf/AltmarkKr Salzwedel, 1445
- In der nuwen Strasse s. Neu Bertkow/Kr Stendal
- Ingeburg, Mkgfin von Brandenburg (PN), 1977
- Ingerschleben, Ingerszleue, Inheresleve s. Ostingersleben/Kr Börde
- Ingersleben s. Ostingersleben/Kr Börde
- Ingersleben, von, FN, 1018, 1963, 2308, 2310
- In minori Bredenstide s. Klein Bregenstedt/Kr Börde
- In Monte (= Berge [1]), Kr Stendal, 179
- Insel/Kr Stendal, Df, GemBez, 364, 447, 531, 535, 727, 750, **1022 f.**, 1027, 1032 f., 1407, 1503, 1508, 1532, 2138, 2162 ff., 2214, 2232 f., 2237, 2326, 2338, 2473. – AmtsBez 350, 1022 f., 1025, 1030, 1529, 1972, 2160 f., 2452, 2474. – Kaland 1032
- Insel, von, FN, 1744, 2320, 2451
- Insel, FN 362
- In slauicali gyschowe s. Klein Gischau/AltmarkKr Salzwedel
- Insleben, bei Haldensleben, 2188
- Int Kahlsted, FIN bei Molitz/AltmarkKr Salzwedel, 1518
- Ipise, Ips s. Nipps/Kr Stendal
- Ipizse, Iptze, Ipzee, Yptz s. Ipse/AltmarkKr Salzwedel
- Ipse/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 186, 290, 564 f., 714, 722 f., 727, 924, 992, **1033 ff.**, 1168, 1482, 1674, 2418, 2425. – PatrimG 1033. – KGem 1035. – Patr 1035
- Ipsenstieg, FIN bei Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 1769

- Ipsitz s. Übbesitz/AltmarkKr Salzwedel
 Iptze s. Ipse
 Irkesleve s. Erxleben (2)/Kr Stendal
 Irmischer, FN, 585
 Irxleben, 632
 Isenhagen, Kloster 559, 821, 1090, 1400,
 Propst 230, 821, 1393
 Isenhagen, von, 891
 Isenschnibbe, Gut, Wp von Gardelegen/
 AltmarkKr Salzwedel, **1036 ff.** – Pa-
 trimG 316, 471, 1418, 1694, 1845,
 2189, 2361, 2416, 2423, 2439, 2455,
 2517. – Burg, Schloß 1079, 1412. –
 Herrschaft 1167, 1292, 2416, 2455,
 Rg, 316, 332, 340, 393, 471, 713 f.,
 717 f., 722, 727, 858 f., 897, 1036 f.,
 1038, 1121, 1209, 1293, 1303 f.,
 1417 f., 1694 f., 1726, 1742 f., 1835,
 1845, 2083 f., 2240, 2361 f., 2375,
 2416, 2418, 2424 f., 2439, 2442, 2455,
 2457, 2517 ff., 2520, 3536 f. – VEG
 722, 1835
 Isernhagen, FIN bei Letzlingen/AltmarkKr
 Salzwedel, 1340
 Isis Schnippen, Iserschnibbe s. Isen-
 schnibbe/AltmarkKr Salzwedel,
 Iso, Bf von Verden, PN, 1290
 Isterbis/Kr Anhalt-Zerbst, 349, 1671
 Itzenplitz/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
1038 f., 1086, 1205
 Itzenplitz, von, FN, 101, 105, 253 f.,
 156, 353 ff., 445, 484, 839, 843, 865,
 869, 871, 1028, 1030, 1085 f., 1095,
 1132, 1461, 1490 f., 1693, 1733, 1899,
 1930 ff., 2040, 2121, 2144, 2176,
 2227 f., 2382, 2386, 2494
 Itzenplitzsche Hufe, FIN bei Groß
 Schwechten/Kr Stendal, 2044 f.
 Ivenrode/Kr Börde, 378, 509, 944
- J**
 Jabs, FN, 2258
 Jachow, FN, s. Jagow, (von)
- Jackenkrug/Wp von Osterholz/Kr Stendal,
 27, **1039 f.**, 1613, 1615
 Jacob, FN, 290, 924
 Jacobi, FN, 453
 Jacobs, FN, 158, 2354
 Jaekel, FN, 937
 Jaeckel, FN, 1988
 Jäger, FN, 1125, 2159
 Jaeger, Kol, s. Brüchau/AltmarkKr
 Salzwedel
 Der Jägerberg, FIN bei Sichau/AltmarkKr
 Salzwedel, 2079
 Jägerhaus, Wp von Dähre/AltmarkKr
 Salzwedel, 441
 Jägerhaus, Wp von Groß Rossau/Kr Sten-
 dal, 1824
 Jägerhaus, Wp von Hörsingen/Kr Börde,
 960
 Jägerhaus, Wp von Krumke/Kr Stendal,
 1279
 Jägerhaus, Wp von Langenapel/Alt-
 markKr Salzwedel, 1318
 Jägerhaus, Wp von Schernebeck/Kr Sten-
 dal, 1943
 Jägerhaus, Wp von Solpke/AltmarkKr
 Salzwedel, 2090
 Jägerhaus, Wp von Werben/Kr Stendal,
 2409
 Jägerhaus an der Elbe, Wp von Schön-
 berg/Kr Stendal, 1990
 Jägerhaus Buchholz, Wp von Langenapel/
 AltmarkKr Salzwedel, 1314, 1318
 Jägerhaus s. Holzwärterhaus
 Jägerhof/Kr Stendal, Vw zu Hohenberg,
 973
 Jänsch (Jaensch), FN, 455, 1505, 1508 f.
 Jäskau, Wp von Jävenitz/AltmarkKr
 Salzwedel, **1040 f.**, 1042, 2248
 Jävenitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
 Oberförsterei, 290, 421, 714, 728, 926,
 1000 f., 1040, **1041 ff.**, 1153, 1340,
 1367, 1419, 1560 f., 1624, 1850f.,
 1987, 2248 f. – Gut 1559, 1986 f. –

- ForstGutsBez 999. – ForstBez 2095. – Oberförsterei 394, 1340, 1986 f., 2550. – AmtsBez 1341. – KGem 1001, 1045
- Jagenburg, PN, s. Ingeburg, Mkgfin von Brandenburg
- Jago, s. Jagow, von, FN
- Jagodzinski, FN, 233
- Jagow, von, FN, 22, 52, 85 ff., 133, 152, 154, 156, 163, 168 f., 222, 260, 282, 284, 310, 361, 392, 400, 408 ff., 445, 449, 484, 489, 505, 511 f., 528 f., 554, 565, 576, 616 f., 642 f., 648, 665, 669, 678 ff., 696, 711 f., 736, 742, 744 f., 747, 754 f., 770, 773, 794, 803, 810, 812, 816, 827, 873, 888 ff., 899 f., 905 f., 912, 918, 949 f., 962 f., 965, 967 f., 985, 994, 997, 1003, 1009, 1051, 1072 ff., 1100 f., 1107, 1138, 1170, 1179, 1246, 1249, 1261, 1270 ff., 1275, 1335, 1346, 1350, 1356, 1358, 1425, 1446 f., 1449, 1464 f., 1485 f., 1529, 1536, 1568, 1577, 1592, 1595, 1622, 1632, 1665, 1677, 1681, 1687 f., 1689, 1691 f., 1700, 1704, 1724, 1747, 1758, 1761 f., 1781, 1811, 1899, 1901, 1906, 1922 f., 1927, 1946, 1957, 1962, 1965, 1986, 1989, 2025 ff., 2029 f., 2039 ff., 2042 f., 2070, 2184 f., 2241, 2260, 2287, 2291 ff., 2295, 2327, 2339, 2347 f., 2350, 2356 f., 2358 f., 2366 f., 2382, 2388 ff., 2390, 2393, 2464, 2499, 2502 f.
- Jahn, FN, 637, 2490
- Die Jahns Breide, FIN bei Käthen/Kr Stendal, 1163
- Jarenburg s. Jarenburg/AltmarkKr Salzwedel
- Jahrsau/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 425, **1045 ff.**, 1058, 1252 f., 1713, 1764, 1768, 1882, 1884, 2527. – KGem 1047. – Patr 1047
- Jahrstedt/AltmarkKr Salzwedel, Df, 264, 266, 676, 756 f., 865, 1018, **1047 ff.**, 1205, 1295, 2127. – Nebenzollamt 1048 f.
- Jakeze, FN, 844
- Jakob, FN, 2157
- Jakobsche Dampfziegelei, Wp von Beesewege/Kr Stendal, 139 f., 143
- Jakubik, FN, 1092
- Janke, FN, 645
- Jano (Vasall), 487
- Jans, FN, 1963
- Jansmann, FN, 954
- Jantzky, FN, 2152
- Janusz, FN, 150
- Jarchau/Kr Stendal, Df, K, Gut, 74, 131, 585, 678, 793 f., 895, **1050 ff.**, 1054, 1371, 1373, 1771, 1773, 1790, 1814, 1905, 1908, 2138 f., 2160, 2163, 2350, 2413. – PatrimG 793. – Rg 793, 1771, 1773, 1790, 2049. – Gut 793
- Jarchau, FN, 1963
- Jarchau, von, FN, 2343
- Jarenborch, Jarenburg s. Jarenburg/AltmarkKr Salzwedel
- Jarenburg/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **1055 f.**, 1834, 2352 f., 2529
- Jarsow, Jasowe s. Jahrsau/AltmarkKr Salzwedel,
- Jasowe s. Jahrsau/AltmarkKr Salzwedel
- Jatzkowski, FN, 1874
- Jebenicze, Jevenitz s. Jävenitz/AltmarkKr Salzwedel
- Jebeo, s. Jeeben/AltmarkKr Salzwedel
- Jeebel/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 428, 1045, 1047, **1056 ff.**, 1252 f., 1712 f., 1764, 1768, 1857, 2114, 2527. – KGem 1058 f.
- Jeebel, Dorf s. Dorf Jeebel/AltmarkKr Salzwedel
- Jeeben/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 123, 143 f., 150 f., 481, 483, **1059 ff.**, 1117, 1127, 1539, 1631, 1698, 1775, 1879 f.,

- 1882, 1885, 2240. – AmtsBez 121, 481, 1060, 1538, 1647, 1696, 1775, 2238. – Vogthof 1060. – KGem 1062
- Jeedmerisse s. Jemmeritz/AltmarkKr
Salzwedel
- Jeetze/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, Gut, 59, 139, 344, 348, 537, 882, **1063 ff.**, 1067, 1113, 1156, 1330, 1352, 1456, 1600, 1654, 1671, 1703, 1710, 1777, 1881 f., 1884, 1901, 2070, 2087, 2087, 2089 f., 2301, 2555. – AmtsBez 1064, 1414, 2088, 2228. – Rg 1063 ff., 1352. – Ksp 348, 547, 1067 f., 1456, 1671. – KGem 1067 f. – Patr 1067
- Jeetze-Ohre-Drömling Verwaltungsgemeinschaft, 1295
- Jeetze, FN, 1700
- Jeetze, von, FN 22, 29, 37, 64, 66, 101, 137, 191, 235 f., 345, 373 f., 384 f., 387, 404, 445, 484, 495, 537 ff., 587, 600, 643, 696 f., 714, 803, 816, 830 ff., 880, 1063 ff., 1067, 1138 f., 1146, 1154 f., 1184, 1192, 1232, 1248, 1352, 1364, 1495 ff., 1505, 1577, 1618, 1651, 1660, 1688, 1699 ff., 1703, 1710 f., 1733 f., 1790, 1901 f., 1958, 1984 f., 2087 f., 2133, 2246, 2339, 2341, 2508, 2511 f., 2514
- Jeetzel, 1884
- Jeetzer Mark, FIN bei Plathe/AltmarkKr
Salzwedel, 1671
- Jegeleve s. Jeggeleben/AltmarkKr
Salzwedel
- Jeggau/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 480, 592 f., 713 f., 718, 721, 728, 857, 859, 901 f., **1068 ff.**, 1222, 1476, 1566, 1645 f., 2081, 2084, 2217 f., 2246, 2399. – KGem 320, 1071. – Patr 1071
- Jeggau s. Breitenfeld-Jeggau/AltmarkKr
Salzwedel
- Jeggel/Kr Stendal, Df, K, 284, 512, 741, 744 f., 899, **1072 ff.**, 1356 f., 1580, 2527
- Jeggeleben/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 103, 175, 177, 382 f., 502, **1074 ff.**, 1325, 1354, 1415, 1428, 1513, 1515 f., 1852 f., 1855 f., 1879, 1882, 1884 f., 1900, 2552 f., 2555 f. – AmtsBez 175, 382, 501, 1076, 1352, 2554. – Ksp 502, 1078
- Jeggow, FN, 1068
- Die Jehren, FIN bei Kläden (1)/AltmarkKr
Salzwedel, 1182
- Jehsenbreite, FIN bei Köckte (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1220
- Jeitner, FN, 2438
- Jemmeritz/AltmarkKr Salzwedel, Guts-Bez, dann Gem, **1079 ff.**, 1114, 1116 f., 1936
- Jena, von, FN, 1293, 2397
- Jenksche Gehre, FIN bei Kläden (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1180
- Jeppe s. Jeeben
- Jerchel (1)/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 186, 714, **1081 ff.**, 1083, 1101, 1416 f., 1705 ff., 1708, 1847, 2093, 2418
- Jerchel (2)/Kr Stendal, Df, K, Gut, 256, 280, 355, 358 f., 839 f., 843, 869, 871, **1084 ff.**, 1673, 1899, 1963, 2040, 2093, 2162, 2193, 2213 f. – PatrimG 353, 868
- Jerchel (1)/Kol s. Jerchel (1)/AltmarkKr
Salzwedel
- Jerchel, FN 168, 192, 331, 496, 641. 800, 839, 904, 960, 1551, 1903
- Jerchow s. Jarchau/Kr Stendal
- Jerchow, FN, 963, 1709
- Jercken, FN, 1180
- Jerghel, FN, s. Jerchel
- Jerichow/Kr Jerichower Land, 684, 1132, 1256, 1930, AmtsG 2001, 2007, Stift 354, Propstei 683, 2005
- Jerichow, FN, 1255, 1625
- Jerichow, Land, 276, 2213
- Jerichow II, Kr 158, 353, 681, 1143, 1837, 2001, 2007, 2200

- Jerichow-Tangermünde, KKr 78, 172, 228, 242, 256, 280, 332, 358, 364, 447, 455, 499, 620, 684, 805, 843, 853, 871, 902, 908, 1005, 1087, 1105, 1224, 1407, 1423, 1489, 1837, 1896, 1935, 1944, 1974, 2010, 2033, 2038, 2108, 2123, 2182, 2199, 2212, 2379, 2384, 2454
- Jermenow s. Germenau
- Jersleben, von, 1807
- Jesau/AltmarkKr Salzwedel, angebliche WFM mit den FIN Jesaugärten, Jesaustücke auf der FM von Badel, **1088**
- Jeseritz s. Gieseritz/AltmarkKr Salzwedel
- Jessen, FN, 1714
- Jetzel, fragliche WFM, wohl in der Nähe von Nahrstedt/Kr Stendal, **1088**
- Jeetze s. Jeetze/AltmarkKr Salzwedel
- Jitzkämpe, FIN bei Immekath/AltmarkKr Salzwedel, 1014
- Joachim I., Kf von Brandenburg, PN, 1528
- Joachim II., Kf von Brandenburg, PN, 582
- Joachimsthal/Kr Barnim, 784
- Joachimsthalches Gymnasium/Schuldirektorium 460, 463 f., 465, 506, 508, 777, 779, 781, 783, 786, 877, 879, 1015, 1017, 1058, 1234, 1290, 1330, 1425, 1427, 1445, 1888, 1891, 1954, 2235
- Johann I., Mkgf von Brandenburg, PN, 1313, 1374, 2259
- Johann (V.), Mkgf von Brandenburg, PN, 1761
- Johann Georg, Kf von Brandenburg, PN, 1261, 1341 f, 1391, 2413, 2477.
- Johanniterorden 484, 865, 976, 1140, 1614, 1633, 1739, 2303, 2400, 2490
- Johanniterordenskommende 2389
- Johanniterordenskomturei 2401, 2525
- Joneitz, FIN bei Wendischbrome/AltmarkKr Salzwedel, **1088**
- Jongen, FN, 256
- Jorczyk, FN, 645, 1609
- Jordan, FN, 774, 1089
- Jordanshof, Wp von Giesenslage/Kr Stendal, 772, **1089**
- Jordanshof, sog., s. Giesenslage/Kr Stendal
- Jordens, FN, 910
- Jorstede s. Jahrstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Jose, FN, 2068
- Jubere s. Jübar/AltmarkKr Salzwedel
- Jubert, FN, 250
- Die Judehorst, FIN bei Packebusch (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1631
- Jübar/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 302, 339, 559, 788, 884, 887, **1089 ff.**, 1400 ff., 1441, 1458, 1460, 1540, 1542, 1564, 2302, 2427, 2466, 2468 f. – Kanton 264, 317, 337, 342, 476, 481, 540 f., 674 f., 706, 756, 786, 864, 884, 914, 931, 992, 1013, 1038, 1047, 1059, 1176, 1205, 1292, 1296, 1299, 1330, 1374, 1400, 1417, 1441, 1457, 1537, 1540, 1564, 1576, 1580, 1633, 1646, 1649, 1658, 1672, 1696, 1719 f., 1742 f., 1775, 1778, 1805, 1818, 1828, 2020, 2124, 2190, 2426, 2449, 2466, 2468, 2519. – KrAmt 120, 264, 317, 337, 342, 476, 481, 541, 674 f., 756, 786, 864, 884, 914, 931, 992, 1013, 1047, 1059, 1089, 1217, 1292, 1400, 1417, 1441, 1457, 1537, 1540, 1564, 1580, 1633, 1646, 1649, 1658, 1672, 1696, 1719 f., 1742 f., 1775, 1778, 1818, 1828, 2020, 2124, 2190, 2426, 2466, 2468, 2519, 2561. – AmtsBez 10, 303, 337, 787, 885, 1090, 1400, 1458, 1541, 2467 f. – Nebenlandzoll, 1091. – Ksp 887, 1092, 1542
- Jülich/Kr Düren, 2157
- Jünger, FN, 150
- Jütting, FN, 2159
- Jüttner, FN, 2154
- Juggert, FN, 212

Juhl, FN, 2374
 Juhnke, FN, 1610
 Junge, FN, 641, 800, 1003, 1025, 1029,
 1614, 1626, 1963, 2041, 2451,
 Junghe, von, FN, 1789
 Jungius, FN, 182, 1741
 Jurgas, von, FN, 25
 Jurgens, FN, 1588
 Just, FN 314
 Juul, FN, 1876

K

Kabelitz, Wp von Fischbeck/Kr Stendal,
 681
 Kabelitz, Koawlitz s. Kaulitz/AltmarkKr
 Salzwedel
 Kabelkolk, sog., s. Scheeren/Kr Stendal
 Kabelwiese, Wp von Dannefeld/Alt-
 markKr Salzwedel, 477, 479 f.
 Kabelwiese, Kol, s. Köckte (1)/AltmarkKr
 Salzwedel
 Kachau, prähistorische Siedlung, auch
 FIN bei Arneburg/Kr Stendal, **1094**
 Kaddenhusen s. Kaltenhagen/Kr Börde
 Kader, Einzelhof bei Seehausen/Kr Sten-
 dal, **1094**
 Kadigk, FIN, vielleicht auch WFM, bei
 Pollitz/Kr Stendal, **1094**
 Käcklitz (1)/Kr Stendal, Df, Gut, 75,
 388 f., 952, 1012, **1094 ff.**, 1284,
 1616, 1686, 1819 f., 1898 f., 2114,
 2328
 Käcklitz (2)/AltmarkKr Salzwedel, Df,
 K, 82, 143 f., 149 ff., 660 f., 758,
1097 ff., 1885, 2221
 Kälberholz, FIN bei Hemstedt (1)/Alt-
 markKr Salzwedel, 923
 Kämeritz, WFM, dann Wp von Sachau/
 AltmarkKr Salzwedel, 1082, **1100 f.**,
 1673, 1845, 1847
 Kämeritz, Kol, s. Sachau/AltmarkKr
 Salzwedel
 Kämeritz, Kol, s. Solpke/AltmarkKr
 Salzwedel
 Kämkerhorst, Wp von Mieste/AltmarkKr
 Salzwedel, 819, **1101**
 Kämmereiworth, FIN in Tangermünde/
 Kr Stendal, 2201
 Kämmerer, FN, 665, 1345
 Kämmerers Hof, Teil von Falkenberg/
 Kr Stendal, 665
 Kämpfen, FIN bei Bornsen/AltmarkKr
 Salzwedel, 303
 Käper, FIN bei Sallenthin/AltmarkKr
 Salzwedel, 1853
 Am Käpnich, FIN bei Höwisch/AltmarkKr
 Salzwedel, 962
 Käsebeutel, FIN bei Andorf (1)/AltmarkKr
 Salzwedel, 36
 Der Käsewinkel, FIN bei Lückstedt/
 Kr Stendal, 1395
 Käthen/Kr Stendal, Df, K, 243 f., 288,
 490 ff., **1102 ff.**, 1153, 1158, 1201,
 1269, 1367, 1529, 1532, 1876, 2075,
 2160, 2162 f., 2263, 2310, 2476, 2493.
 – KGem 1105 f. – Patr 1105 f.
 Kagel, FN, 2558
 Kagendorf/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
1106 f., 2534
 Kahlden, von, FN, 62, 96, 100, 129, 131,
 135, 179, 214, 400, 409, 528, 583,
 586, 758, 1008, 1012, 1089, 1136,
 1278, 1280, 1387, 1513, 1533, 1535,
 1676, 1684, 1738, 1757, 1760, 2025,
 2041
 Ka(h)lenberg(e), Rg, Wp von Pollitz/
 Kr Stendal, 282, 742, 812, 899, 985,
 1013 f., 1018, 1072, **1107 f.**, 1356,
 1568, 1687 f., 1690 f., 2259, 2356,
 2359, 2366, 2388
 Ka(h)lenberg(e), FN, 1271, 1446
 Kahlepeter, FIN bei Rohrbeck/Kr Sten-
 dal, 1810
 Kahlgrund, FIN bei Kassieck/AltmarkKr
 Salzwedel, 1151

- Kahlhorst, FIN bei Trippigleben/AltmarkKr Salzwedel, 2244
- Kahlstedter Berg, FIN bei Lockstedt (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1375
- Kahlstelle, FIN von Grieben/Kr Stendal, 838
- Die Kahlstellen, FIN bei Berge (2)/AltmarkKr Salzwedel, 183
- Kahmann, FN, 2010
- Kahnhaus Fischerhaus, Wp von Eickerhöfe/Kr Stendal, 587
- Kahnstieg (1)/Wp von Dannefeld/AltmarkKr Salzwedel, 477, **1108**
- Kahnstieg (2), Wp von Algenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 15, 17, 19, 245 f., 251, 714, 924, 927, **1108 f.**, 1553, 1701, 1848, 2492. – Dammzoll 1109
- Kahrstedt/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 544, 795, **1109 ff.**, 1629, 1881, 1883, 2297, 2304, 2307
- Kahrstedt, von, FN, 1379, 1382, 1916, 2390,
- Kahrstedt, FN, 13, 1893
- Kahrstedter Graben, FIN bei Altmersleben 31
- Kaiser, FN, 549
- Kaiserhof, FIN bei Krüden/Kr Stendal, 1272
- Kaiserhof, sog., s. Krüden/Kr Stendal
- Kaisers Moor, FIN bei Dahrenstedt (2)/Kr Stendal, 452
- Kajke, FN, 2415
- Kakelisse s. Käcklitz (2)/AltmarkKr Salzwedel
- Kakerbeck/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Kalbe (Milde), K, 249, 340, 342, 672, 1079 ff., **1113 ff.**, 1117, 1376, 1460, 1583, 1876, 1884, 2056, 2421, 2428 f., 2455, 2457, 2517, 2519, 2537. – AmtsBez 340, 1080, 1114, 1375, 2280, 2455, 2517. – Herrschaft 650, 911, 924. – KGem 1116 f. – Patr 1116
- Kakerbeck, FN, 235, 238, 415
- Kalandshof s. Blockland/Kr Stendal
- Kalandshof, Vw, Wp von Seehausen/Kr Stendal, 2064 f.
- Kalandshof, Wp von Wolterslage/Kr Stendal, 2498
- Kalandshofen, Wp von Osterburg/Kr Stendal, 1601
- KalandsHf, Teil von Klein Holzhausen/Kr Stendal, 988
- Kalandswische, FIN bei Berge (1)/Kr Stendal, 184
- Kalandswische, FIN bei Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 1151
- Kalbau, Karlbau, Karlsau s. (Wendisch) Karlbau/Kr Stendal
- Kalbauische Feld, FIN in Tangermünde/Kr Stendal, 2204
- Kalbe (Milde)/AltmarkKr Salzwedel, Stadt, Gut, K, 28, 46, 103, 109, 136, 191 f., 223, 244, 248 f., 342, 348, 368, 371f., 378, 404 f., 414, 421 f., 423, 480, 503, 623, 627, 653, 670, 672, 717, 723, 765, 826, 831, 859, 863, 880, 933, 971, 993, 1030, 1063, 1067, 1074, 1078 f., 1109, 1113 f., **1117 ff.**, 1145, 1212, 1217, 1453, 1513, 1520, 1549 f., 1611, 1627 f., 1667, 1671, 1705, 1852, 1872, 1984, 2087, 2089, 2097, 2279, 2297, 2304, 2306, 2329, 2419, 2455, 2517, 2536, 2552. – Kanton 6, 28, 136, 343, 368, 404, 470, 544, 795, 859, 879, 1109, 1117, 1453, 1627, 1667, 2087, 2279, 2282, 2297, 2301, 2303, 2441, 2533, 2537. – KrAmt 28, 136, 368, 404, 470, 544, 795, 859, 879, 989, 1063, 1109, 1117, 1453, 1627, 1667, 2087. 2279, 2297, 2303. – Kr 28, 63, 91, 94, 100, 136, 190, 223, 343, 368, 383, 404, 421, 466, 470, 536, 544, 623 f., 628, 670, 859, 880, 980, 1063, 1074, 1079, 1109, 1114, 1117, 1145, 1235, 1254, 1439,

- 1453, 1460, 1467, 1513, 1550, 1583, 1615, 1627, 1667, 1698, 1749, 1852, 1936, 1993, 2087, 2096, 2172, 2227, 2279, 2297, 2303, 2360, 2418, 2422, 2428, 2455, 2460, 2517, 2530, 2552. – GesamtG von Alvensleben 649, 1119. – PatrimG 1119. – GKomm 29, 101, 136, 191, 369, 405, 470, 506, 544, 662, 670, 795, 860, 880, 1063, 1075, 1110, 1119, 1145, 1255, 1351, 1454, 1550, 1628, 1668, 1699, 2087, 2280, 2297, 2304, 2419, 2422, 2455, 2517, 2530, 2553. – KrG 29, 63, 91, 95, 136, 191, 224, 245, 340, 344, 384, 405, 422, 466, 470, 536, 544, 625, 628, 670, 795, 880, 980, 1063, 1075, 1079, 1089, 1110, 1119, 1145, 1235, 1255, 1439, 1454, 1468, 1514, 1628, 1668, 1699, 1749, 1853, 1937, 19942087, 2097, 2280, 2297, 2304, 2361, 2419, 2422, 2517, 2530, 2553. – AmtsG 29, 101, 136, 340, 344, 369, 405, 422, 470, 544, 670, 795, 860, 880, 1063, 1089, 1110, 1114, 1119, 1393, 1413, 1454, 1518, 1628, 1668, 2087, 2173, 2227, 2280, 2297, 2304, 2419, 2422, 2428, 2455, 2517, 2530. – AmtsBez 369, 860, 1119, 2304. – Nebenzollamt 1122. – Magistrat 1119. – Haus, Burg 795, 1118 ff., 1127, 1255, 2511. – Amt 1758. – Rg 670, 1628, 1646. – Gut I 1064. – Rg II 1075. – Großes Gut 1128. – Kleines Gut 1128. – Herrschaft 16, 29, 31, 64, 101 f., 106, 137, 172, 183 f., 186, 192 f., 245 ff., 250, 340 f., 342, 344, 345 f., 368 ff., 376, 405, 422, 470, 478, 495, 501 f., 537, 544 f., 563, 625, 629 f., 650 f., 670, 715 f., 731, 860 f., 880, 904 f., 924, 981, 1064 f., 1082, 1106 f., 1109 ff., 1120, 1130, 1146 f., 1151, 1256 ff., 1326, 1352, 1414, 1454 f., 1460, 1472, 1499, 1518, 1551, 1560, 1584, 1628 f., 1644, 1668 f., 1700, 1850, 1894, 1926, 1937 f., 2000, 2054, 2091, 2093, 2280, 2287, 2289, 2298 f., 2301, 2304 f., 2321, 2352, 2361 f., 2419, 2426, 2440, 2451 f., 2530 f., 2537, 2548, 2556, Vw 2531. – Kloster St. Laurentius 1119. – Hospital 1126. – Vikarien, Kommende 1119. – Geistliche Lehen 1126. – St. Nicolai 2419. – K 30, 33, 195, 251, 404, 406, 414, 795 f., 826, 1109 ff., 1117, 1126 f., 1145 ff., 1259, 1550 f., 1553, 1703, 2227, 2255, 2306. – KGem 1113. 1148 f., . – Patr 1113, 1149. – Insp 33, 103, 139, 177, 186, 250, 342, 348, 371, 406, 423 f., 480, 502, 627, 630, 652, 672, 863, 1067, 1071, 1078, 1084, 1113, 1126, 1259, 1305, 1456, 1476, 1481, 1520, 1553, 1646, 1671, 1707, 1847, 1940, 2081, 2089, 2093, 2282, 2301, 2306, 2421, 2441, 2533, 2537, 2556. – Inspektor 506. – Sup 33, 103, 139, 177, 186, 250, 348, 371, 406, 424, 502, 627, 630, 652, 672, 863, 1067, 1078, 1084, 1113, 1126, 1259, 1305, 1354, 1456, 1476, 1481, 1520, 1553, 1671, 1707, 1847, 2081, 2089, 2093, 2282, 2301, 2306, 2421, 2441, 2533, 2537, 2556. – kath KGem 151, 728, 1127, 1477
- Kalbe, FN 199, 373, 790, 851, 1199, 1490, 1734, 1771, 2338,
- Kalben, von, FN, 169, 174, 382, 444 f., 533, 544, 547, 643, 699, 790, 810, 851, 905, 971, 1024 f., 1028 f., 1084, 1146, 1456, 1461, 1464, 1551, 1684, 1729, 1744, 1771, 1800, 1915 ff., 1951, 1961, 1963 f., 1984 f., 2043, 2129, 2162, 2167, 2297, 2300, 2335, 2491, 2493, 2498 f.
- Kalber Damm, FIN bei Hemstedt (1)/AltmarkKr Salzwedel, 924 f.
- Kalberwisch, von, FN, 408
- Kalbesche Werder, 369, 1109, 2087

- Kaldenhoghen, Kaldenhusen s. Kaltenhagen/Kr Börde
- Kalemeter s. Kalmeter, FN
- Kalemeter Hf, FIN bei Groß Beuster/Kr Stendal, 207
- Am Kalenberge, FIN bei Vitzke/AltmarkKr Salzwedel, 2317
- Kalentimp s. Calentimp
- Kalkberg, Wp von Altmersleben/AltmarkKr Salzwedel, 28 f., 33
- Kalkes, FN s. Kolk
- Kalkofen, Wp von Ostingersleben/Kr Börde, 1018, 1022
- Kalksandsteinfabrik, Wp von Köckte (1)/AltmarkKr Salzwedel, 46, 1220, 1223
- Kalksteinwerk, Wp von Köckte(1)/AltmarkKr Salzwedel, 1222
- Kalkun s. Kerkuhn/AltmarkKr Salzwedel
- Kallehne/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 693 f., **1128 ff.**, 1172, 1394, 1449, 1879 f., 1885, 2286. – AmtsBez 1130, 1170, 1174, 1901 2223, 2287. – KGem 1131 f. – Patr 1131, 2288
- Kallenbach, FN, 598 f.
- Kalmeßer s. Kalmeter, FN
- Kalmeter, FN, 206, 208
- Kalnein, Gf von, Gfin 182, 971, 1282
- Kaltendorf, Ot von Oebisfelde/Kr Börde, 835
- Kaltenhagen/Kr Börde, WFM, **1132 f.**, 1428, 1431
- Die kalte Sahl, FIN bei Mellin (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1457
- Kalve, von s. Kalben, von
- Kalvelage, FN, 2438
- Kalverwicks, Kalverwisch s. Calberwisch/Kr Stendal
- Kalverwicks, von, FN, 408
- Kamcken, von, FN, s. Kameke, von
- Kameke, von, FN, 209, 211
- Kamerik/Kr Stendal, WFM, **1133**, 2387
- Kami(e)th, FN, 2030, 2032 ff.
- Kammerau, FN, 1012, 2068
- Kammerhof s. Kamps/Kr Stendal
- Kammoor, FIN bei Saalfeld/AltmarkKr Salzwedel, 1841
- Der Kamp, FIN bei Mehmkke/AltmarkKr Salzwedel, 1450
- Der Kamp, FIN bei Priemern/Kr Stendal, 1715
- Der Kamp, FIN bei Staffelde/Kr Stendal, 2105
- Kamp, Kol, s. Seehausen/Kr Stendal
- Kampbusch, FIN bei Nesenitz(1)/AltmarkKr Salzwedel, 1538
- Kampe, FN, 1476, 2156
- Kampen s. Kempen/AltmarkKr Salzwedel
- Kampische Einlage, Teil von Lichterfelde/Kr Stendal, 1662
- Kamps/Kr Stendal, Vw, Kol, dann Wp von Klein Holzhausen/Kr Stendal, 211, 986, **1134 f.**, 2060 f., 2064 ff.
- Kamps, Kol, s. Seehausen/Kr Stendal
- Kamps Krug s. Kamps/Kr Stendal
- Kannenbergl/Wp von Sandauerholz/Kr Stendal, 180 ff, 212 ff., 310, 402, 757, 774, 974 f., 1006, **1135 ff.**, 1399, 1898 f., 2222. – Rg 178, 180, 182, 309 f., 773, 1516. – Gut 212 ff., 2221
- Kannenbergl, von, FN, 62, 97, 115, 168, 179, 209, 212 f., 310, 400 f., 409, 528, 567 f., 611, 643, 678, 696, 758, 773 ff., 831, 877, 967, 969, 974 f., 1008 ff., 1052, 1095, 1136, 1277 f., 1280, 1345, 1357, 1362, 1385, 1399, 1533, 1571, 1632, 1665, 1676, 1738 f., 1757 f., 1760, 1771, 1800 f., 1831, 2025 f., 2040 f., 2221, 2366, 2494, 2497, 2522
- Kannenberglshof/Kr Stendal, Einzelhof auf der Stadtflur von Osterburg/Kr Stendal, **1137**
- Kannenborg s. Kannenberg/Kr Stendal
- Kanstein, von, FN, s. Canstein,
- Kapermoor/Kr Stendal s. Groß und Klein Kapermoor, auch allein 1271

- Kapermoor, Groß s. Groß Kapermoor/
Kr Stendal
- Kapern/Kr Lüchow-Dannenberg, Df, K,
412, 976 f., 1137, **1139 ff.** – geschlos-
senes adliges G 1139
- Kapernum s. Kapern/Kr Lüchow-Dannen-
berg
- Kaphengst, FN, 25
- KapitelHf, FIN bei Groß Beuster/Kr Sten-
dal, 206 f.
- Karcher, FN, 2154, 2158
- Kare, von, FN, 873
- Karentze, FIN, wohl bei Stresow/Kr Sten-
dal, 434
- Karffetze, Karuetze, Kerbsen s. Karritz/
AltmarkKr Salzwedel
- Karl IV., Kaiser, PN, 197, 280, 911, 1422,
1550, 2202, 2215
- Karlbau s. Deutsch Karlbau und Wendisch
Karlbau
- Karlbau, Wendisch s. Wendisch Karlbau/
Kr Stendal
- Karlsburg/Kr Ostvorpommern, 2266
- Karlschhof, FIN bei Schenkenhorst/Alt-
markKr Salzwedel, 1940
- Karlsruhe, Wp von Schönberg/Kr Stendal,
1988, 1993
- Karnickelsiedlung, Wp von Krüden/
Kr Stendal, 1270
- Karnipp, FIN bei Schwarzenhagen/
Kr Stendal, 2021
- Karolinenhof/Kr Stendal, Vw zum Gut
Uenglingen, **1144 f.**, 2265, 2269
- Karow, FN, 744, 1072, 1271, 1273, 1356,
1358
- Karring, FN, 2347
- Karritz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 251,
404, 414, 1117, **1145 ff.**, 1259, 1551,
1553, 1703, 2555. – KGem 1148 f. –
Patr 1149
- Karsteed s. Kahrstedt, FN
- Karstel, Karsteyl, Karstil, Karstyl, FN, s.
Kastel
- Karstens, FN, 1874
- Karstil, FN, s. Kastel, von, Kastil
- Karsune s. Kassuhn
- Karwitzischer Berg, FIN bei Berkau/Kr
Stendal, 193
- Kassieck/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
19, 714, 728, 922, 924 f., 1042, 1044,
1149 ff., 1153, 1364, 1367 f., 1390,
1410, 1848 f., 1940, 2075, 2248. –
AmtsBez 16, 924, 1150, 1409. –
KGem 1153. – Patr 1153
- Kassieck, von, FN, 1150
- Kassuhn/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
694, **1154 ff.**, 1520, 1599, 1654, 1882,
1884 f., 1949, 2313. – KGem 1156. –
Patr 1156
- Kastel, FN, 168, 442, 495, 524, 904,
1029 f., 1529, 1659, 1700, 1927, 1963,
2008, 2041, 2120, 2266, 2308
- Kastel, von, FN, 105
- Kastig wohl gleich Kastel
- Kastil, FN s. Kastel
- Kastyl s. Kastel, FN
- Kater, FN, 2026
- Kathe (irrtümliche Lesung) s. Immekath/
AltmarkKr Salzwedel, **1157**
- Kathendorf/Kr Börde, 656
- Kathmann, FN 2068
- Katinenburg, Rundwall bei Rohrberg/Alt-
markKr Salzwedel, 562, **1157**
- Katsch, FN, 774
- Katte, von, FN, 199, 1264, 1989
- Kattenschenbergk, Kattenschenburgk s.
Katinenburg/AltmarkKr Salzwedel
- Kattensterzen, FIN bei Ristedt/AltmarkKr
Salzwedel, 1778
- Kattwinkel, Wp von Meseberg/Kr Stendal,
1462, 1467. – Gut 1466
- Katzen/Kr Stendal, WFM, 1088, **1157 f.**
- Kaul, FN, 1346, 1348
- Kaulbars, FN, 133, 611, 614, 643, 924,
1167, 1482, 1492, 1677 f., 1965, 1791,
2096

- Kaulbarsch, FN, 133, 163, 192
 Kaulitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, Vw, K,
 50, 54, 233, 391 f., 694, **1158 ff.**, 1449,
 1787, 2016
 Kaulitz, Dorf s. Dorf Kaulitz/AltmarkKr
 Salzwedel
 Kaulitz, FN, 2228
 Kazina s. Kassuhn/AltmarkKr Salzwedel
 Die Kazmarken, FIN bei Bertkow/
 Kr Stendal, 2024
 Kebbelitz, Kopelitz s. Köbbelitz/Alt-
 markKr Salzwedel
 Das Kebelken, FIN bei Miesterhorst/Alt-
 markKr Salzwedel, 1478
 Keetzig, Ketsik, Ketzike, Ketzucke s. Kas-
 sieck/AltmarkKr Salzwedel
 Kegendorff, Keygendorff, Koyendorff s.
 Keindorf/Kr Börde
 Der Kehlkenbusch, FIN bei Miesterhorst/
 AltmarkKr Salzwedel, 1478
 Kehmker Horst im Drömling, FIN bei
 Mannhausen/Kr Börde, 1433
 Kehnert/Kr Stendal, 240, 1167, 1429,
 1431, 1893, 2193. – PatrimG 1429
 Kehnert, Kehrberg, von, FN, 1572
 Ke(h)rberg/Kr Prignitz, 1878
 Ke(h)rberg, von, FN, 737, 1668
 Kehrs Ziegelei, Wp von Tangermünde/
 Kr Stendal, 2201
 Die Keile, FIN bei Zethen/AltmarkKr
 Salzwedel, 2529
 Keilstücke, FIN bei Steimke/AltmarkKr
 Salzwedel 311
 Keindorf/Kr Börde, Kol, Wp von Etingen,
 653, 656 f., **1162 f.**, 2372
 Keindorfer Mühle/Kr Börde, 39
 Keller, FN, 256
 Kellerhals, sog., s. Wischer/Kr Stendal
 Kelner, FN, 851
 Kelterborn, FN, 121
 Kemerer, FN, 528, 696
 Kemerik s. Kamerik/Kr Stendal
 Kemkerhorst, Wp von Mieste/AltmarkKr
 Salzwedel, 1477
 Kemmenicze s. Kämeritz/AltmarkKr
 Salzwedel
 Kemmerer, von, FN, 1688
 Kemmersbach, FN, 571
 Kemnitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
 271, **1163 ff.**, 1869, 1877, 1885,
 2134 f., 2396, 2559. – KGem 1165. –
 Patr 1165
 Kempa, FN, 1210 f.
 Kempen/AltmarkKr Salzwedel, Vw, Wp
 von Diesdorf/AltmarkKr Salzwedel,
 517, 520 f., **1166**
 Kener, FN, 851
 Kenner, FN, 2162, 2164
 Kenre, wüstes Dorf unbekannter Lage
 (1375), **1167**
 Kentze, FN, 192, 831
 Kentzendorff, Kenzendorp s. Kenzendorf/
 AltmarkKr Salzwedel,
 Kentzenhorning, FIN bei Kassieck/Alt-
 markKr Salzwedel, 924, 1151, 1153
 Kenzendorf/AltmarkKr Salzwedel, Wp
 zum Gut Polvitz, 564, 727, 1034 f.,
1167 f., 1546, 1586, 1695. – Förste-
 rei 1695
 Kenzendorfer Mühle, Wp von Polvitz/Alt-
 markKr Salzwedel 290, 1546, 1694
 Die Keppe, FN, 410
 Ker(c)kow s. Kerkau, von
 Kerckun, Kerkun s. Kerkuhn/AltmarkKr
 Salzwedel
 Kerkau/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 50,
 60, 230, 232 f., 389 f., 412, 618, 643,
 693 f., 1131, **1168 ff.**, 1172, 1392,
 1394 f., 1520, 1736 f., 1880 f., 1882 ff.,
 2266. – Pfarrer 412, 1146. – K 390
 Kerkau, Dorf s. Dorf Kerkau/AltmarkKr
 Salzwedel
 Kerkau, von, FN, 236, 276 f., 280, 453,
 910, 1169, 1216, 1236, 1893, 2042,
 2202, 2361

- Kerkaw, FN, 1482
- Kerkenberg, sog. s. Lüdelsen/AltmarkKr Salzwedel
- Kerkhorst, Flurstück bei Calberwisch/Kr Stendal, **1173**
- Kerko, FN, s. Kerkau, von
- Kerkow(e) s. Kerkau/AltmarkKr Salzwedel
- Kerkow, von, FN, 558, 904 f., 1505, 1510, 1946, 1961, 2008, 2361,
- Kerkow, FN, 685, 839, 910, 1169
- Kerkuhn/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 921, **1173 ff.**, 1580, 1879, 1883, 1885, 1900, 1904, 1909 f. – PatrimG 1174
- Kerkun, FN, 1174
- Kerkwitz, FLN bei Güssefeld/AltmarkKr Salzwedel, 860 f.
- Kern, FN, 1875
- Kerst, FN, 2156
- Kersten, FN, 1112, 2154, 2157, 2556
- Kerstenberg, Wp von Diesdorf/AltmarkKr Salzwedel, 517
- Kerstenberg, Wp von Schadewohl/AltmarkKr Salzwedel, 1913
- Kerstenskamp, FIN bei Molmke/AltmarkKr Salzwedel, 1521
- Kerstien, FN, 2041
- Kessel, von, FN, 350, 2347
- Kesselberg, fragliche WFM, wohl Kr Stendal, **1176**
- Kesselberge/Kr Stendal, 1313
- Kessler, FN, 1324
- Kessün, Kessun, Kossin s. Kassuhn/AltmarkKr Salzwedel
- Kestenber, Wp von Schadewohl/AltmarkKr Salzwedel, 1914
- Kette, FN, 600
- Kettelberg s. Kesselberg
- Kettwig, FN, 76
- Ketzig, FN, 727
- Keumeckerhorst, Wp von Mieste/AltmarkKr Salzwedel, 819, 1473
- Keumeckerhorst s. Grabenmeisterei/AltmarkKr Salzwedel
- Keuntje, FN, 1609
- Kewett, Hof bei Klein Beuster/Kr Stendal, 209
- Keyendorf s. Keindorf/Kr Börde, 687
- Keyernberg, FIN bei Keindorf/Kr Börde, 1162
- Keykrug s. Köhnkrug/AltmarkKr Salzwedel
- Kickenpieter, FN, 1881
- Kickernitz, Etabl auf WFM, Wp von Klötze und Lupitz/AltmarkKr Salzwedel, **1176 f.**, 1205, 1207
- Kickernitz, Groß s. Groß Kickernitz/AltmarkKr Salzwedel
- Kiebitzberg, FIN bei Groß Ballerstedt/Kr Stendal 113 f.
- Der Kiebitzberg, FIN bei Kerkau/AltmarkKr Salzwedel, 1169
- Die Kiebitzenden, FIN bei Dannefeld/AltmarkKr Salzwedel, 477
- Kiebitzhöfel, FIN bei Groß Rossau/Kr Stendal, **1177**
- Kiebitzrücken, FIN bei Dobberkau/Kr Stendal, 523
- Kiechtewische, FIN bei Eichstedt/Kr Stendal, 586
- Kiefernсамendarre, Wp von Diesdorf/AltmarkKr Salzwedel, 517, 522
- Kiekenbietische (auch Kuckerbietische) Fundation, 1762
- Kiekhof, FIN bei Osterburg/Kr Stendal, **1177**
- Kiekhof, sog., s. Osterburg/Kr Stendal
- Kielitz-Berg, Kultz s. Kulitz/Kr Börde
- Kienapfel, Wp von Jerchel (2)/Kr Stendal, 1084, 1088
- Kiensamendarre Diesdorf, Wp von Diesdorf/AltmarkKr Salzwedel, 522
- Kiesel, FN, 2211 f.
- Kiesesberg/FIN bei Vietzen/AltmarkKr Salzwedel, 2306 f.

- Kieskuhle, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1856, 1887
- Kiesow, FN, 2157
- Kilchensdorff s. Hilgesdorf/Kr Börde
- Kind, FN, 435
- Am Kinderteich, Wp von Flechtingen/Kr Börde, 686, **1178**
- Kinderteichsche Forsthaus s. Am Kinderteich/Kr Börde
- Kirchberg, von, FN, s. Ke(h)rberg, von
- Kirchdambeck s. Amt Dambeck/AltmarkKr Salzwedel
- Die Kirchenbreiten, FIN bei Potzehne/AltmarkKr Salzwedel, 1705
- Kirchhöfe, die wendischen, s. Ortwinkel/AltmarkKr Salzwedel
- Kirchhöfe, die wendischen, s. Tüchau/AltmarkKr Salzwedel
- Der Kirchhof, FIN bei Wellendorf/Kr Börde, 2385
- Kirchhof, der wendische s. Altmersleben/AltmarkKr Salzwedel
- Kirchhof, der wendische s. Kaulitz/AltmarkKr Salzwedel
- Kirchhof, der wendische s. Quadendambeck/AltmarkKr Salzwedel
- Kirchhof, der wendische s. Sandbeiendorf/Kr Börde
- Kirchhoff, FN, 2212
- Kirch Polkritz, Wp von Schwarzholz/Kr Stendal, 1095, 1683, 1686 ff., 2024
- Die Kiritze, FIN bei Lindstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1818
- Kirschspiel Groß Garz und Umgebung, 1580
- Kirschspiel Kleinau-Dessau-Lohne, 1580
- Kirchstücke, FIN bei Hohenhenningen/AltmarkKr Salzwedel, 1433
- Kiritz, FIN bei Kassieck/AltmarkKr Salzwedel, 1151, 1153
- Kirkowe, FN, s. Kerkow, von
- Kirren, FIN bei Hestedt/AltmarkKr Salzwedel, 1667
- Kirschbaum, FN, 1874
- Kirt, FIN bei Kusey/AltmarkKr Salzwedel, 1296
- Kisleben, FN, 1997
- Kißleben, von, FN, 513 ff., 516
- Kitzstelle, FIN bei Algenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 17
- Die Kiwitsnest, FIN bei Badingen/Kr Stendal, 105
- Klaas, FN, 521, 1754
- Klabbau, FIN bei Niephagen/AltmarkKr Salzwedel, 1587
- Klabe, FN, 665, 670
- Klabehof, Wp von Falkenberg/Kr Stendal, 670
- Kläden (1)/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 50, 53 f., 56 ff., **1178 ff.**, 1249 f., 1252, 1879, 1883, 1918 f., 2226. – Pfarrer 1250, KGem 1182. – Patr 1182
- Kläden (2)/Kr Stendal, Df, Gut, K, 74, 104, 109, 140, 143, 166, 243 f., 250, 483 ff., 486, 734, 834, 911 f., 1054, **1183 ff.**, 1373, 1732, 1744, 1793, 1896, 1916, 1969, 2128, 2131 f., 2150, 2160, 2162 f., 2508 f. – AmtsBez 373, 1184, 2129, 2508, PatrimG 1183, Rg 486, KGem 374, 1189. – Patr 1189
- Kläden (2)-Darnewitz, Fideikommiß, 1184
- Kläden (Klaeden), von, FN, 666, 668, 800 f., 851, 856, 911 f., 1184 ff., 1190, 1202, 1916 f., 2380, 2508
- Klaehn, FN, 2171
- Klätsch, Kletsch, angebliche WFM bei Letzlingen/AltmarkKr Salzwedel, **1190**
- Klafke, FN, 1373
- Klamann, FN, 2370
- Klante, FN, 2198
- Klapperberg, Wp von Osterburg/Kr Stendal, 1601
- Klatow, FN, 1172

- Klatz, am Klaatz, fragliche WFM bei Langenapel/AltmarkKr Salzwedel, **1190**
 Klawehn, FN, 1223 f.
 Klei, Wp von Meseberg/Kr Stendal, 1462, 1467
 Klein Ahlum/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **13 f.**, 1400 f., 1581
 Klein Apenburg/AltmarkKr Salzwedel, 40 ff., **47**, 143, 151, 407, 1749, 1884, 2460. – KGem 49 f. – Patr 46, 49
 Kleinau/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 50, 506, 508 f., 917, 920 f., **1190 ff.**, 1378 ff., 1381 ff., 1580, 1781, 1879, 1885, 1904. – Ksp 1380, 1580. – KGem 1194. – Patr 1194
 Klein Aulosen/Kr Stendal, Df, K, 84, **88 ff.**, 249, 282, 284, 2358. – PatrimG 88. – KGem 90. – Patr 90
 Kleinausche Bruch, FIN bei Kleinau/AltmarkKr Salzwedel, 1191
 Kleinbahnhaltepunkt Berkau, Wp von Berkau/Kr Stendal, 190
 Kleinbahnhaltepunkt Neuendorf-Karritz/AltmarkKr Salzwedel, 1550
 Kleinbahnhaltestelle, Wp von Jeggeleben/AltmarkKr Salzwedel, 1074
 Kleinbahnhaltestelle Dülseberg, Wp von Dülseberg/AltmarkKr Salzwedel, 572
 Kleinbahnhaltestelle Ellenberg, Wp von Ellenberg/AltmarkKr Salzwedel, 603
 Kleinbahnhaltestelle Mahlsdorf, Wp von Mahlsdorf/AltmarkKr Salzwedel, 1424
 Kleinbahnhaltestelle Mösenthin-Zierau, Wp von Mösenthin/AltmarkKr Salzwedel, 1513
 Kleinbahnhaltestelle Wieblitz-Eversdorf, Wp von Eversdorf/AltmarkKr Salzwedel, 657
 Kleinbahnhof, Wp von Beetzendorf/AltmarkKr Salzwedel, 144
 Kleinbahnhof Gardelegen, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713, 730
 Kleinbahnhof Stendal-Arneburg, Wp von Arneburg/Kr Stendal, 75
 Kleinbahnhof Winterfeld, Wp von Winterfeld (1)/AltmarkKr Salzwedel, 2460
 Klein Ballerstedt/Kr Stendal, Df, K, 112 f., **116 ff.**, 993, 2163 f., 2176. – KGem 119. – Patr 119
 Klein Bartensleben/Kr Börde, WFM bei Bartensleben, 1351
 Klein Bergmoor/AltmarkKr Salzwedel, Kol auf WFM, 189
 Klein Beuster/Kr Stendal, Df, K, 132, 204 ff., **208 ff.**, 580, 646, 1134 f., 1563 f., 1623, 1926, 1992, 2069, 2371. – KGem 207 f., 211. – Patr 211
 Klein Bierstedt/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Bierstedt, K, 214 f., 218, **219 ff.**, 263, 275, 616, 844 f., 1288, 1290, 1460, 1817, 1882 ff., 2171, 2192. – KGem 221. – Patr 221
 Klein Biesehof, Wp von Falkenberg/Kr Stendal, **222**, 616, 664, 669
 Klein Bregenstedt/KrBörde, WFM, 311, **314 f.**, 632, 1984
 Klein Carlin/Kr Börde, WFM, unsicherer Lage, **413**, 1340
 Klein Chüden/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 288 f., 424 f., **428 ff.**, 1047, 1252 f., 1780 f., 1857. – KGem 430
 Klein Darnebeck/AltmarkKr Salzwedel, angebliche WFM, **483**
 Klein Drebenstedt/AltmarkKr Salzwedel, vielleicht WFM, 559
 Der kleine Beek, FIN bei Klein Rossau/Kr Stendal, 1825
 Der kleine Bernhagen s. Bernhagen/AltmarkKr Salzwedel
 Kleine Dorfstätte, FIN bei Erxleben (1)/Kr Börde, 1829
 Der kleine Hagen, FIN bei Möllendorf/Kr Stendal, 1499
 Klein Eimersleben, Teil von Eimersleben/Kr Börde, 596, **598**

- Kleine Kempken Horst, FIN bei Kämkerhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1101
- Klein Ellershausen/Kr Börde, WFM, **607 f.**, 691
- Klein Ellingen/Kr Stendal, Df, 586, 608 f., **613 ff.**, 973 f., 1283 ff. – Nebenzollamt 615
- Kleine Meierei, Wp von Schrampe/AltmarkKr Salzwedel, 2015
- Kleine Mühle s. Lüttgenmühle/AltmarkKr Salzwedel
- Klein Engersen/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 623 f., 625, 627, **628 ff.**, 652, 765, 1117, 1127, 1883, 1885, 1905. – KGem 630 f. – Patr 630
- Kleinen Holtedorff s. Holtorf/Kr Lüchow Dannenberg, 976
- Kleiner Hof, Wp von Beetzendorf/AltmarkKr Salzwedel, 144 f.
- Kleiner Nivolthagen, FIN bei Niewoldhagen/KrBörde, 1590
- Kleiner Stegel, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1858, 1886 f.
- Der kleine Tonnenborn, Seename bei Born/Kr Börde, 2232
- Das kleine Wenddorf, FIN bei Dambeck/AltmarkKr Salzwedel, 2386
- Klein Flessau, angebliche WFM bei Flessau/Kr Stendal, 695, 2394
- Klein Gaddau/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 1654
- Klein Gartz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 252, 438, **736 ff.**, 1233 f., 1308 f., 1654, 171 f., (?), 1737, 1768, 1857, 1879, 1881 ff., 2316. – AmtsBez 738, 1232, 1307, 1734, 1785, 2314. – KGem 740. – Patr 740
- Klein Gartz, Dorf s. Dorf Klein Gartz/AltmarkKr Salzwedel
- Klein Garz/Kr Stendal, WFM, 60, 736, 742, **745.** – Pfarrer 1253
- Klein Gerstedt/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 293f., 760, **763 ff.**, 1617, 1857, 1885. – KGem 765. – Patr 765
- Klein Gischau/AltmarkKr Salzwedel, Df, Kapelle, 143 f., 150 f., 780 f., 783, **784 ff.** – KGem 786. – Patr 786
- Klein Gladdenstedt, angebliche WFM bei Gladdenstedt/AltmarkKr Salzwedel, **788 f.**
- Klein Grabenstedt/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 820, **823 ff.**, 928, 930, 1857. – KGem 825. – Patr 825
- Klein Hakenstedt, Kr Börde, WFM, 311, **883**
- Klein Haverland, FIN bei Tangermünde/Kr Stendal, 2201
- Klein Hindenburg, Wp von Hindenburg/Kr Stendal 402, 948 f., 951, 973
- Klein Hørsingen/Kr Börde, WFM, 958, **961**
- Klein Holzhausen, Df, dann Wp von Schönberg/Kr Stendal, 132, 204, 262, 936, 968 f., **986 ff.**, 1134 f., 1557, 1569 f., 1837, 1988, 1992, 2019, 2061, 2064 f., 2070, 2369, 2371
- Klein Kapermoor, Forsthaus/Kr Osterburg, dann Wp von Bömenzien/Kr Stendal, 281, 284, 412, 811, **1138 ff.**, 1273
- Klein Kickernitz s. Kickernitz/AltmarkKr Salzwedel
- Klein Kolborn/Kr Lüchow-Dannenberg, 821, 1093, 1713
- Klein Lüben/Kr Prgnitz, 2567
- Klein Lüderitz s. Landsberg/Kr Stendal
- Klein Mangelsdorf/Stadt Jerichow/Kr Jerichower Land, 683
- Klein Möringen/Kr Stendal, Df, K, 1503 f., **1508 ff.**, 1531, 1591, 2139, 2158, 2164 f., 2236, 2386. – KGem 1211 f. – Patr 1212
- Kleinow, FN, 586, 2070

- Klein Osterholz, Wp von Osterholz/
Kr Stendal, 1613 ff., 1686
- Klein Rossau, Df, K, 694, 792, 1597,
1799, 1821, 1823 f., **1825 ff.**, 1976. –
KGem 1827. – Patr 1827
- Klein Rostock/AltmarkKr Salzwedel,
WFM in Verbindung mit der WFM
(Groß) Rostock, 1581, **1828 f.**
- Klein Rotammersleben, Kr Börde s. Rot-
ammersleben/Kr Börde
- Klein Sandbeiendorf, Wp von Sandbei-
endorf/Kr Börde, 159, 161
- Klein Schalluhn, Wp von Falkenberg/
Kr Stendal, 411, 664, 668, **1919 f.**
- Klein Schwarzlosen/Kr Stendal, Df, K,
196 f., 398, 455, 498, 622, 1002, 1005,
1422, 1675, 1944, 2010, 2029, 2032 f.,
2034 ff., 2038, 2123, 2160, 2186 f.,
2193, 2199. – Ksp 1944, 2010. –
KGem 2038. – Patr 2038
- Klein Schwechten/Kr Stendal, Df, K, Gut,
75, 100, 201, 585 f., 808 f., 872, 875,
1285, 1373, 1469, 1495, 1527, 1557,
1572, 1611, 1658, 1666, **2047 ff.**,
2070, 2160 f., 2163, 2255, 2389, 2488,
2542, 2544. – Gut 2047, 2050 f. –
Geistliche Lehnen 2052. – Kommende
2048. – Altaristen 2049. – Ksp 809,
1502, 1658, 2052. – KGem 2052. –
Patr 2052.
- Klein Steinhorst, FIN bei Köckte (1)/Alt-
markKr Salzwedel, 2134
- Klein Thüritz/Kr Stendal, wohl WFM,
321, 324, **2231**
- Klein Walsleben/Kr Stendal, WFM, 2347,
2351
- Klein Wanzer/Kr Stendal, Df, 1724, 2355,
2358 ff.
- Klein Wegenitz s. Wegenitz/Kr Stendal
- Klein Wieblitz/AltmarkKr Salzwe-
del, Df, K, 293 f., 1620, 1880, 1882,
1884, 2429 f., **2432 ff.**, 2436. – KGem
2435 f. – Patr 2435
- Klein Wismar/AltmarkKr Salzwedel, Wp
von Groß Wismar, 13, 1089, 1400,
2466 f., **2468**
- Klein Wohlgenuth, Wp von Gut Beetzen-
dorf/AltmarkKr Salzwedel, 143, 148,
1330, **2486 f.**
- Klein Wolfshausen, WFM zu Bülstringen/
Kr Börde, 375, 377, 607, 877, **2488**
- Kleinau/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
506, 508 f., 920 f., **1191 ff.**, 1378,
1380, 1904, Ksp 1380
- Kleist, von, FN, 25, 695 ff., 1596, 1599,
1800, 1848
- Kleistau/AltmarkKr Salzwedel, Df, 434,
437, 440, 826, **1196 ff.**, 1879
- Kleistau/AltmarkKr Salzwedel, fragliche
WFM, **1198**
- Kleistow, Klestene s. Kleistau/AltmarkKr
Salzwedel
- Kleitsch/AltmarkKr Salzwedel, FIN bei
Püggen, angebliche WFM bei Püggen,
1198
- Klemme, FN, 150
- Klemperholz, sog. s. Molitz/AltmarkKr
Salzwedel
- Klennow/Kr Lüchow-Dannenberg, 1880
- Kletzke, FN, 174, 1425, 1734
- Kley, FN, 1277
- Klickermann, FN, 1632 f.
- Klietwiesen, sog. s. Recklingen/Alt-
markKr Salzwedel
- Klietz/Kr Stendal, 912, 2214
- Klietz, FN, 195
- Klinckau, Klinckaw, Klinckow s. Klin-
kow/Kr Stendal
- Klingbiel, FN, 1608
- Der Klingemorgen, FIN bei Lindstedter-
horst/AltmarkKr Salzwedel, 1370
- Klinger, FN, 175
- Klingler, FN, 1278
- Klinke/Kr Stendal, 104, 108, 244, 486,
493, 1153, **1198 ff.**, 1260, 1355, 1367,
1389 f., 1461, 1919, 2075, 2082, 2163,

- 2309, 2493. – KGem 1201 f. – Patr 1201
- Klinkow/Kr Stendal, WFM, 485, 832, 1199, **1202 f.**, 1960, 1965 f., 2507,
- Klinte(n)/Kr Stendal, WFM, 61, 1199, **1204**
- Klinze/Kr Börde, 472
- Klipp, FN, 1295
- Klisehovel, FIN bei Hemstedt (1)/AltmarkKr Salzwedel, 924 f.
- Klitze (Ort im Lande Jerichow), 2213
- Klitzeke, FN, s. Kletzke
- Klitzing, FN, 2565
- Klitzing, von, FN, 210, 443, 1025, 1564, 1964 f., 2247
- Klitzke, FN, 1105
- Klizzeke s. Kletzke, FN
- Kloczen s. Klötze, von
- Klocktormstücke, FIN bei Altmersleben/AltmarkKr Salzwedel, 826
- Kloden, Klödenn s. Kläden (1)/AltmarkKr Salzwedel
- Kloden, Klöden s. Kläden (2)/Kr Stendal
- Klöden, von, FN 105 ff., 109, 129, 140, 163, 169, 260, 344, 361 f., 484, 533, 535, 643, 679, 800 f., 803, 831, 834, 850, 905, 981, 1030, 1184, 1189, 1216, 1371, 1492, 1494 f., 1534, 1554, 1597, 1684, 1729 ff., 1745, 1758, 1791, 1801, 1915 ff., 1927, 1962, 1964, 2012, 2022, 2030, 2040 f., 2043, 2048, 2082, 2223, 2267, 2361, 2382, 2507 ff.
- Die Klöthen, FIN bei Grävenitz/Kr Stendal 826
- Klötze/AltmarkKr Salzwedel, Stadt, K, Gut, 41 f., 58, 123, 149 f., 178, 249, 284, 342, 407, 481, 540 f., 674 f., 723, 931 f., 1039, 1047, 1062, 1092, 1124, 1127, 1140, 1176 f., 1212, 1217, 1256, 1292, 1295 f., 1296 ff., 1299, 1307, 1374 ff., 1418, 1537, 1539 f., 1546, 1549 f., 1551, 1634 f., 1725 f., 1775, 1805, 1873, 1883, 1942, 2054, 2100, 2124, 2192, 2020, 2240, 2243 ff., 2361, 2389, 2397, 2399, 2449, 2457, 2471, 2520 f., 2533. – Kr 9, 13, 40 f., 47, 120, 143, 177, 261, 476 f., 481, 540 f., 562, 674 f., 706, 756, 818, 846, 864, 884, 914, 931, 935, 992, 1013, 1038, 1059, 1089, 1108, 1124, 1176, 1205, 1217, 1219, 1292, 1296, 1299, 1330, 1374, 1400, 1417, 1441, 1457, 1478, 1537, 1540, 1544, 1546, 1588, 1633, 1646, 1649, 1658, 1672, 1696, 1719 f., 1725, 1742, 1805, 1814, 1818, 1828, 2067, **1204 ff.**, 1872, 2020, 2112, 2124, 2190, 2218, 2237, 2244, 2397, 2426, 2449, 2485, 2519 f., 2561. – Kanton 177, 476, 481, 540, 706, 931, 992, 1013, 1038, 1059, 1114, 1205, 1299, 1330, 1374, 1537, 1546, 1564, 1576, 1633, 1646, 1696, 1720, 1775, 1778 f., 2190, 2449, 2561. – GKomm 318, 337, 340, 421, 541, 542, 674, 676, 593, 756, 915, 932, 992, 1014, 1048, 1069, 1079, 1114, 1177, 1206, 1213, 1292, 1296, 1375, 1418, 1537, 1566, 1576, 1634, 1647, 1742 f., 1775, 2020, 2054, 2124, 2344, 2397, 2428. – KrG 10, 40, 42, 48, 80, 121, 144, 261, 264, 337, 339, 478, 481, 541 f., 676, 756, 787, 819, 847, 885, 915, 932, 1014, 1048, 1059, 1090, 1098, 1108, 1177, 1206, 1218, 1220, 1296, 1375, 1400, 1418, 1458, 1538, 1541, 1545, 1547, 1564, 1576, 1581, 1589, 1634, 1644, 1647, 1696, 1726, 1742 f., 1775, 1805, 1814, 2020, 2112, 2124, 2169, 2190, 2219, 2238, 2241, 2344, 2397, 2427, 2486 f., 2521. – AmtsG 10, 40, 42, 48, 80, 121, 144, 261, 318, 337, 339, 478, 181, 264, 541 f., 593, 674, 676, 756, 787, 819, 847, 857, 885, 915, 932, 992, 1014, 1048, 1059, 1079, 1090, 1098, 1108, 1177, 1206, 1218, 1220, 1292, 1296, 1375, 1400,

- 1418, 1458, 1538, 1541, 1545 ff.,
1550, 1564, 1576, 1581, 1589, 1634 f.,
1644, 1647, 1696, 1726, 1742 f., 1775,
1805, 1814, 2020, 2054, 2112, 2124,
2169, 2190, 2219, 2238, 2241, 2344,
2397, 2427, 2449, 2486 f., 2521. –
Oberförsterei 1205, 1728. Forst 407,
1441, 2471. – Amt 146, 177, 318,
540 f., 706, 934, 1038 f., 1069, 1114,
1140, 1176 f., 1192, 1207, 1296, 1299,
1374 f., 1576, 1580, 1633 f., 1805,
2244, 2428, 2449, 2487, 2561. – Burg
706, 1205 f., 1208. – Schloß 1206. –
Haus 932. – Gut 1208, 2054. – VEG
1209. – Kommende 1211. – KKr 476,
2457. – Insp 320, 1116, 1211, 2246. –
Sup 33, 103, 139, 177, 186, 250, 348,
406, 502, 652, 677, 863, 935, 1067,
1078, 1084, 1113, 1116, 1126, 1211,
1219, 1259, 1295, 1354, 1376, 1456,
1728, 1806, 1847, 1940, 2056, 2089,
2127, 2282, 2301, 2306, 2519, 2556.
– Ksp 935, 1092, 2243. – Ksp Klötze-
Neuendorf 935, 1549. – KGem 541,
1211 f. – Patr 1211 f. – kath KGem
151, 728, 1212, 1477
- Klötze-Neuendorf, Ksp 342, 1376, 1539
- Klötze Nord, Wp von Klötze/AltmarkKr
Salzwedel, 1205
- Klötze, FN, 62, 750, 793, 832, 905, 1008,
1346, 1564, 1677, 1790 f., 1794, 1806,
1906, 1950, 2012, 2339, 2389
- Klötze, von, FN, 831, 1024, 1527, 1637,
1791, 1908 f., 2163, 2219,
- Kloob, FN, 1407
- Kloster, vom, FN, 810, 1227, 1230,
1346 f., 1463 f., 1467, 2499, 2501,
- Kloster Berge, Teil von Magdeburg, 594,
990
- Die Kloster Bergen, FIN bei Klötze/Alt-
markKr Salzwedel, 1207
- Klosterheide, Teil der Letzlinger Heide/
AltmarkKr Salzwedel, 1852
- Klostermühle, Wp von Amt Dambeck/Alt-
markKr Salzwedel, 463
- Klostermühle s. Wassermühle/AltmarkKr
Salzwedel
- Kloster Neuendorf/AltmarkKr Salzwe-
del, Df, Forst, KlosterK, 16 f., 19,
106, 162, 192, 206, 230, 251, 263 f.,
285 f., 288, 290, 306, 361, 391, 421,
443, 499, 558, 563, 714, 727, 801,
827, 829, 922 ff., 927, 949, 1000 f.,
1003, 1035, 1040 ff., 1043 f., 1045,
1103, 1151 f., 1167, 1303, 1340, 1390,
1409 f., 1412, 1482, 1494 f., 1505,
1529, 1539, 1546, **1559 ff.**, 1624 f.,
1644, 1663, 16781834, 1836, 1848,
2000, 2030, 2055, 2074, 2078, 2091,
2096, 2102 f., 2104, 2129, 2248 f.,
2264, 2290, 2321, 2326, 2352 f., 2361,
2476. – AmtsBez 1000, 1040, 1042,
1560, 1626, 1848, 2248, 2548. – Amt
163, 264, 285 f., 288, 301, 923 f.,
1000, 1003 f., 1040, 1042, 1150, 1153,
1167 f., 1213, 1389, 1409, 1411, 1482,
1546, 1560, 1624 f., 1663, 1729, 1743,
1834, 1849, 1851, 1987, 2000, 2008,
2030, 2054, 2073, 2078, 2101 f.,
2121 f., 2217, 2220, 2248, 2263,
2289 f., 2310, 2352 f., 2478, 2548 f.
– Kloster 195, 361, 924 f., 927, 1150,
1167, 1199, 1213, 1303, 1341, 1389,
1546, 1560, 1614, 1676, 1699, 1728 f.,
1743 f., 1987, 2039, 2055, 2073,
2078, 2101, 2121, 2289, 2308, 2320,
2324, 2455, 2472, 2548 ff. – Kapitel
927, 1153. – Ksp 1001, 1045, 2249. –
KGem 1045, 1561 f. – Patr 1562
- Kloster Neuendorfer Heide/AltmarkKr
Salzwedel, 452
- Klosterwiese, FIN bei Wallstawe/Alt-
markKr Salzwedel, 2342
- Klotgärten, FIN bei Karritz/AltmarkKr
Salzwedel, 1145
- Klotz, FN, 1916

- Klotz, sog. s. Packebusch (1)/AltmarkKr Salzwedel
- Klotz(e), FN, s. Klötze, FN
- Klotzen s. Klötze//AltmarkKr Salzwedel
- Klotzen, FN, s. Klötze, von
- Kluck, FN, 1045
- Klucksberg, angebliche WFM bei Ziemendorf/AltmarkKr Salzwedel, **1212**
- Klüden/Kr Börde, Df, 558, 687, 814, **1212 ff.**, 1215, 1240, 1254, 1325, 1592, 1640, 1818, 1836, 2082 f., 2529 f. – KGem 1215
- Die Klüden, FIN bei Spänigen/Kr Stendal, 2097
- Klüt, FIN bei Sallenthin/AltmarkKr Salzwedel, 1853
- Klüte, FIN bei Mahlsdorf/AltmarkKr Salzwedel, 1424
- Die Klütenden, FIN bei Groß Rossau/Kr Stendal, 79
- Kluge, FN, 965
- Kluiz, de, FN, 1206
- Kluntje, FN, 2154
- Klupsch, FN, 1874, 1876
- Kluskirche, 2119
- Vorm Kluss, FIN bei Bindfelde/Kr Stendal, 235
- Klutbusch, sog. s. Vahrholz/AltmarkKr Salzwedel
- Klutenden, FIN bei Schlüden/Kr Stendal, 1977
- Klutenden, FIN bei Tangerhütte/Kr Stendal, 2194
- Klutenteich, Teil von Diesdorf/AltmarkKr Salzwedel, 519
- Kluthurm, sog. s. Arendsee/AltmarkKr Salzwedel
- Klynke s. Klinke/Kr Stendal
- Knakemuß, FN, 2263
- Knauer, FN, 1346
- Knesebeck, Ruine der Burg bei Wallstawe/AltmarkKr Salzwedel, 2342
- Knesebeck, von dem, FN, 10, 14, 38, 64, 80, 91 f., 126 f., 174 f., 189, 205 f., 210, 217 f., 220, 227, 229, 231, 233, 273, 292, 294 f., 298, 300, 303, 322, 344, 346, 366, 390, 398, 412, 417, 420, 426, 433, 435 ff., 439 f., 449, 473, 481 f., 487, 500 f., 551, 554, 561, 572 f., 591, 604, 658, 660, 662, 737 f., 740, 754, 761, 763, 787, 807, 821 f., 855 f., 864 f., 880 ff., 885 f., 891, 901, 918, 929 f., 942, 963, 965, 978, 995 f., 998, 1046, 1090 f., 1092, 1110, 1155, 1170, 1172, 1197, 1206, 1218, 1232 ff., 1236, 1243 f., 1253, 1287, 1296, 1310, 1312, 1314 f., 1316 ff., 1319, 1327 f., 1345, 1347, 1352, 1393 f., 1400, 1402, 1437, 1443, 1449, 1450 f., 1461, 1500, 1522, 1584, 1589, 1617 f., 1620, 1628 f., 1631, 1641, 1688, 1692, 1709 f., 1713 f., 1719, 1721 f., 1724, 1734, 1750, 1765 f., 1785, 1787, 1796, 1798, 1805, 1814, 1832, 1839, 1854, 1868, 1880, 1884, 1911, 1945 ff., 1949, 1958, 1989, 2058 f., 2115, 2117, 2119, 2124 f., 2135 f., 2169, 2223, 2250, 2252 f., 2254, 2283, 2286, 2304, 2343 f., 2415, 2430 f., 2432 ff., 2469, 2471, 2482, 2504, 2515,
- Knesebeck-Milendonk, von dem, FN, 660, 740, 1394, 1787, 1798, 2253 f.
- Knesebecksche Esse/Kr Stendal, 2066
- Knetz, FN, 1963
- Der Knick, FIN bei Priemern/Kr Stendal, 1715
- Knigge, FN, 537
- Knobbe, FN, 665, 1894
- Knobbelake s. Koblack/Kr Stendal
- Knobelsdorff, von, FN, 610
- Knoblauch, FN, 842
- Knoblauch, von, FN, 610, 949, 1614, 1684, 1686, 2025, 2380, 2382, 2499

- Knochenbrennerei, Wp von Perver/AltmarkKr Salzwedel, 1650, 1655
- Knochenhauerwerder, Teil von Tangermünde/Kr Stendal, 2204
- Knop(e), FN, 152, 1346, 1762
- Knopp, FN, 1558
- Knüppelholz, FN, 2388
- Kobbelau s. Koblack/Kr Stendal
- Koben, von, FN, s. Koven, von
- Kober, FN, 2291
- Kobielski, FN, 2198
- Kobier s. Kobin bei Arneburg/Kr Stendal
- Kobin/Kr Stendal, WFM, **1215 f.**
- Koblack/Kr Stendal, WFM, **1216 f.**, 1504, 1507 f.
- Koch, FN, 25, 173, 240 f., 769, 1095, 1210 f., 1226, 1608 f., 2025
- Kochshof, sog. s. Krüden/Kr Stendal
- Kock, FN, 995, 1226
- Kockde, Kokede s. Köckte (1)/AltmarkKr Salzwedel
- Kockden, FN, s. von Köckte
- Kockdick, sog. s. Groß Garz/Kr Stendal
- Kockte, Kokde, FN, s. Köckte
- Köckbelitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 674, 1017, 1205, **1217 ff.**, 1296, 1298, 1418 f., 1720, 1819, 1880, 1884, 2254, 2519 f., 2561. – KGem 1219. – Patr 1219
- Köckelitz, Kückelicz, Kükelitz s. Käcklitz (1)/Kr Stendal
- Köckte (1)/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 477, 480, 714, 859, 1071, **1219 ff.** – KGem 320
- Köckte (2), Rg, dann Wp von Bölsdorf, Kr Stendal, Gut, 276, 280, 684, **1223 ff.**, 1790, 1794, 1906, 2207. – Landnebenzoll, 1224. Rg 279, 1794. – K 359
- Köckte (1), Kol, s. Köckte (1)/AltmarkKr Salzwedel
- Köckte, von, FN, 169, 236, 276 f., 354 f., 453, 480, 495 ff., 499, 618, 685, 774 f., 793, 802 f., 839, 850, 911 f., 1003, 1142, 1223 f., 1506 f., 1693, 1893, 1895 f., 1906, 1932, 1950, 2213, 2267, 2517
- Köcktische Kolonie, Wp von Löckte(1)/AltmarkKr Salzwedel, 1220
- Köde, Koe, Köhe, Koide, Koye s. Köhnkrug
- Köhlig oder Köhling, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1936
- Köhn, FN, 163, 1609 f.
- Koehne, FN, 62
- Köhn(s)hof, Gut, dann Wp bzw. FIN bei Groß Schwechten/Kr Stendal, **1225**, 2038, 2046 f.
- Köhnkrug, Wp von Groß Apenburg bzw. Apenburg/AltmarkKr Salzwedel, 41, 45 f., 48, **1225**
- Köhnshof, FN, 1225
- Köhnten, Kotene s. Käthen/Kr Stendal
- Köllmann, FN, 361
- Kölln (Spree), Domstift 74, 276, 610, 643, 1051, 1184, 1495, 1842, 1877, 1879, 1881, 1883 f., 1894, 1946, 2164, 2201, 2474, Domkapitel 1174, DomK 1493, Dompropst 918
- Köln, von, FN, 1886
- König, FN, 1476, 1611
- Königliche Försterei, Wp von Scherneck/Kr Stendal, 1940, 1945
- Königliche Samendarre, Wp von Letzlingen/AltmarkKr Salzwedel, 1339
- Königliches Jagdschloß, Wp von Letzlingen/AltmarkKr Salzwedel, 1339
- Königslutter, Abtei, Stift 858, 1037, 1474, 2083. – Kapitel 1505, 2233. – Kloster 183, 2320
- Königsmark/Kr Stendal, Df, K, 259 ff., 587, 952, 967, 1006, 1011 f., **1226 ff.**, 1510, 1601, 1632, 1756 f., 1760, 1762, 1813, 1988, 2069 f., 2366 f., 2368, 2498 f., 2501. – PatrimG 2366. – Geistliche Lehen 1467, Ksp 410,

- 1229f., 1466 f., 1633, 2029, 2164, 2261, 2350, 2498. – KGem 1229 f., 1466 f. – Patr 1230, 1467
- Königsmark, Haus s. Haus Königsmark/Kr Stendal
- Königsmark, von, FN, 96, 408, 810, 905, 1345, 1463 f., 1663, 1676, 1986, 1988, 2101, 2361, 2366 f., 2472
- Königstadt s. Haworth/AltmarkKr Salzwedel
- Königstedt/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 428, 740, **1231 ff.**, 1483, 1709, 1712 ff., 1768, 1857, 1879, 1883, 2316. – Schulze, 1232
- Königstedt, Dorf s. Dorf Königstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Königstedt, FN, 738, 1075, 1861 f., 1882
- Könneritz s. Kämeritz/AltmarkKr Salzwedel
- Könnig, FN, 1298
- Könnigde/Kr Stendal, Df, Gut, K, 195, 243 f., 984, 1028, **1235 ff.**, 1551, 1553, 1597, 1744, 1919, 2491, 2510. – Gem 734. – Rg 981, 1149. – Gut 524, 984, 2493. – KGem 1239. – Patr 1239
- Könnigde, von, FN, 192, 249, 374, 484, 583, 650, 734, 857, 981, 984, 1199, 1236 f., 1239, 2073, 2160 f., 2320,
- Könnige, FN, 924
- Köpkin, FN, 641
- Köppe, Köppen, von, 445, 1003, 1146, 2267
- Köppen, FN, 661, 1149, 1551, 1553
- Körbusch, FIN bei Kläden (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1181
- Körner, FN, 755
- Körtgen, FIN bei Ackendorf/AltmarkKr Salzwedel, 7
- Köthen s. Käthen/Kr Stendal
- Koetzsche, FN, 2157
- Kofelde s. Kuhfelde/AltmarkKr Salzwedel
- Kohl, 1876
- Kohlgärten, FIN bei Schwarzenhagen/Kr Stendal, 2021
- Kohlhas, FN, 1476
- Das Kohlhaucker, FIN bei Kläden (2)/Kr Stendal, 1184
- Kohlhofsberg, Wp von Bölsdorf/Kr Stendal, 280
- Kohlhofsbusch, FIN bei Mehrin/AltmarkKr Salzwedel, 1454
- Kohnke, FN, 400
- Kojahn, FN, 1049
- Kokde, Kokede s. Köckte (1)/AltmarkKr Salzwedel
- Kokede s. Köckte (2)/Kr Stendal
- Kokede, FN, s. von Köckte
- Kokerbeke s. Kakerbeck/AltmarkKr Salzwedel,
- Kokewitze s. Böckwitz/AltmarkKr Salzwedel
- Kolberg (Stadt), 747
- Kolbitzische Heide, 1388
- Kolborn/Kr Lüchow-Dannenberg, 230, 292, 390, 412, 433, 500 f., 740, 821 f., 864, 880, 963, 1090, 1093, 1172, 1253, 1393 f., 1402, 1628, 1631, 1688, 1709, 1711, 1713 f., 1722, 1734, 1785, 1881, 1946, 1949. – PatrimG 229. – Gut 1046
- Kolborn, FN, 91, 366, 449, 737, 821, 1352, 1393, 1879, 1881 f., 1884, 2116, 2119
- Kolborn, Groß s. Groß Kolborn/Kr Lüchow-Dannenberg
- Kolborn, Klein s. Klein Kolborn/Kr Lüchow-Dannenberg
- Kolck, FN, 101,
- Koldefeld/Kr Börde, WFM, 301, 1213, **1239 f.**
- Das Koldefeldische Sol, FIN bei Klüden/Kr Börde, 1240
- Koldenhagen s. Kaltenhagen/KrBörde
- Kolgorde, FIN bei Scherbeck/Kr Stendal, **1240**

- Kolk, FN, 822, 1132, 1744, 2335
 Kolk, der große s. der große Kolk/
 Kr Stendal
 Kolke, FN, 168
 Der Kollhof, FIN bei Altmersleben/Kr Alt-
 markKr Salzwedel, **1240**
 Koln (unklar, ob Kolborn, Kr Lüchow-
 Dannenberg) 1879
 Kolodzig, FN, 1407, 2454
 Kolonie, Wp von Immekath/AltmarkKr
 Salzwedel, 1018
 Kolonie, Wp von Miesterhorst/AltmarkKr
 Salzwedel, 1480
 Kolonie I, Wp von Klötze/AltmarkKr
 Salzwedel, 1205
 Kolonie I, Wp von Lenz/AltmarkKr
 Salzwedel, 1334
 Kolonie II, Wp von Klötze/AltmarkKr
 Salzwedel, 1205
 Kolonie II, Wp von Lenz AltmarkKr
 Salzwedel, 1334
 Kolonie am Mittelgraben, Wp von Mies-
 terhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1478,
 1481
 Kolonie am Wilhelmskamal, Wp von
 Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel,
 1481
 Kolonie an der Dannefelder Chaussee, Wp
 von Miesterhorst/AltmarkKr Salzwe-
 del, 1478
 Kolonie bei Ackendorf, Wp von Berge
 (2)/AltmarkKr Salzwedel, 183, 187
 Kolonie bei Eversdorf, Wp von Kemnitz/
 AltmarkKr Salzwedel, 1163, 1166
 Kolonie bei Lüge/AltmarkKr Salzwedel,
 1413, 1416
 Kolonie bei Schrampe, Wp von Fried-
 richsmilde, 705
 Kolonie Arensberg, Wp von Berge (1)/
 Kr Stendal, 178
 Kolonie Biesenthal, Wp von Polkritz/
 Kr Stendal, 1683, 1686
 Kolonie Birkhorst, Wp von Miesterhorst/
 AltmarkKr Salzwedel, 1478
 Kolonie Bohldamm, Wp von Ritze/Alt-
 markKr Salzwedel, 1780
 Kolonie Breiteiche, Wp von Mieste/Alt-
 markKr Salzwedel, 1473, 1845
 Kolonie Breiteiche, Wp von Wernitz/Alt-
 markKr Salzwedel, 2416
 Kolonie Camps, Wp von Klein Holzhau-
 sen/Kr Stendal, 986
 Kolonie Dammkrug, Wp von Güssefeld/
 AltmarkKr Salzwedel, 859
 Kolonie Dannefeld, Wp von Dannefeld/
 AltmarkKr Salzwedel, 477, 480
 Kolonie Dornstücken, Wp von Losse/
 Kr Stendal, 1384
 Kolonie Dosse, Wp von Pollitz/Kr Sten-
 dal, 1687
 Kolonie Drömling, Wp von Etingen/
 Kr Börde, 653
 Kolonie Drömling, Wp von Grauingen/
 Kr Börde, 835, 837
 Kolonie Eichhorst, Wp von Kusey/Alt-
 markKr Salzwedel, 1298
 Kolonie Eigenthum, Wp von Breitenfeld/
 AltmarkKr Salzwedel, 317
 Kolonie Eigenthum, Wp von Jeggau/Alt-
 markKr Salzwedel, 1068
 Kolonie Ellersell, Kr Börde, 375
 Kolonie Etingen, Wp von Etingen/
 Kr Börde, 653 f., 656 f.
 Kolonie Eversdorf, Wp von Kemnitz/Alt-
 markKr Salzwedel, 1166
 Kolonie FriedrichsDrömlingsKolonie, Wp
 von Kusey/AltmarkKr Salzwedel,
 1298
 Kolonie Friedrichswalde, Wp von
 Schrampe/AltmarkKr Salzwedel, 2015
 Kolonie Gerischsee, Wp von Krüden/
 Kr Stendal, 1270
 Kolonie Grauingen, Wp von Grauingen/
 Kr Börde, 835, 837

- Kolonie Haferbreite, Wp von Stendal,
Kr Stendal, 2138
- Kolonie Heide, Wp von Etingen/
Kr Börde, 653
- Kolonie Himmelreich, Wp von Mieste/
AltmarkKr Salzwedel, 1473, 1475
- Kolonie Hopfenhorst, Wp von Köckte (1)/
AltmarkKr Salzwedel, 1220, 1223
- Kolonie Hopfenhorst, Wp von Mieste/Alt-
markKr Salzwedel, 1473
- Kolonie Jaeger, Wp von Brüchau/Alt-
markKr Salzwedel, 340, 342
- Kolonie Jerchel (1)/AltmarkKr Salzwedel,
1081, 1084
- Kolonie Kabelwiese, Wp von Köckte (1)/
AltmarkKr Salzwedel, 1220
- Kolonie Kämeritz, Wp von Sachau/Alt-
markKr Salzwedel, 1845
- Kolonie Kämeritz, Wp von Solpke/Alt-
markKr Salzwedel, 2090, 2188
- Kolonie Kamp, Wp von Seehausen/
Kr Stendal, 2060
- Kolonie Kamps, Wp von Seehausen/
Kr Stendal, 2060
- Kolonie Köckte (1), Wp von Köckte (1)/
AltmarkKr Salzwedel, 1220, 1223
- Kolonie Krügerhorst, Wp von Mieste/Alt-
markKr Salzwedel, 1473, 1475
- Kolonie Küsel, Wp von Schwarzholz/
Kr Stendal, 2024
- Kolonie Kunrau, Wp von Kunrau/Alt-
markKr Salzwedel, 1295
- Kolonie Kunrau I, Wp von Kunrau/Alt-
markKr Salzwedel, 1292
- Kolonie Kunrau II, Wp von Kunrau/Alt-
markKr Salzwedel, 1292
- Kolonie Kusey, Wp von Kusey/AltmarkKr
Salzwedel, 1296, 1298
- Kolonie Lenz, Wp von Mieste/AltmarkKr
Salzwedel, 1475
- Kolonie Lenz I, Wp von Mieste/Alt-
markKr Salzwedel, 1473
- Kolonie Lenz II, Wp von Mieste/Alt-
markKr Salzwedel, 1473
- Kolonie Löckte, Wp von Solpke/Alt-
markKr Salzwedel, 2090
- Kolonie Mellinerweg, Wp von Immekath/
AltmarkKr Salzwedel 1013, 1017
- Kolonie Meßdorf, Wp von Meßdorf/
Kr Stendal, 1468, 1471
- Kolonie Miegeritz, Wp von Solpke/Alt-
markKr Salzwedel, 2090
- Kolonie Mienenberg, Wp von Köckte(1)/
AltmarkKr Salzwedel, 1223
- Kolonie Miesterhorst, Wp von Miester-
horst/AltmarkKr Salzwedel, 1478,
1481
- Kolonie Mühle, Wp von Berge (2)/Alt-
markKr Salzwedel, 183, 187
- Kolonie Nesenitz-Ristedter Weg, Wp
von Immekath/AltmarkKr Salzwedel,
1013, 1017
- Kolonie Neu Berge, Wp von Berge (1)/
Kr Stendal, 178
- Kolonie Neu-England, Wp von Ristedt/
AltmarkKr Salzwedel, 1775, 1778
- Kolonie Neu Wernstedt, Wp von
Wernstedt/AltmarkKr Salzwedel, 2418
- Kolonie Ortwinkel, Wp von Rademin/Alt-
markKr Salzwedel, 1732
- Kolonie Peckfitzer Drömling, Wp von
Peckfitz/AltmarkKr Salzwedel, 1645
- Kolonie Peine, Wp von Solpke/AltmarkKr
Salzwedel, 2094
- Kolonie Quatz, Wp von Etingen/
Kr Börde, 653
- Kolonie Riethberg, Wp von Losse/
Kr Stendal, 1384, 1387
- Kolonie Ristedt, Wp von Ristedt/Alt-
markKr Salzwedel, 1775
- Kolonie Römke, Wp von Abbendorf/Alt-
markKr Salzwedel, 3
- Kolonie Sandauerholz, Wp von Germers-
lage/Kr Stendal, 757

- Kolonie Sandberge, Wp von Arendsee/
AltmarkKr Salzwedel, 50
- Kolonie Sauergrund, Wp von Dannefeld/
AltmarkKr Salzwedel, 477
- Kolonie Schinne, Wp von Schinne/
Kr Stendal, 1960, 1970
- Kolonie Schliephake, Wp von Etingen/
Kr Börde, 653
- Kolonie Schmoor/Kr Stendal, 2510
- Kolonie Schönhauser Damm, Wp von
Schönhausen/Kr Stendal, 2001
- Kolonie Sophienhof, Wp von Birkholz/
Kr Stendal, 239
- Kolonie Sühlen, Wp von Solpke/Alt-
markKr Salzwedel, 2090
- Kolonie Tangelweg, Wp von Imekath/
AltmarkKr Salzwedel, 1013, 1018
- Kolonie Theerhütte, Wp von Letzlingen/
AltmarkKr Salzwedel, 1339
- Kolonie Theerofen, Wp von Letzlingen/
AltmarkKr Salzwedel, 1339
- Kolonie Trippigleben, Wp von Trippigle-
ben/AltmarkKr Salzwedel, 2244, 2246
- Kolonie Trotzenburg, Wp von Kannen-
berg/Kr Stendal, 1137
- Kolonie Vitzke, Wp von Vitzke/Alt-
markKr Salzwedel, 1287
- Kolonie Vitzker Tannen, Wp von Vitzke/
AltmarkKr Salzwedel, 2317, 2319
- Kolonie Wannefeld, Wp von Wannefeld/
AltmarkKr Salzwedel, 2352, 2354
- Kolonie Wellborn, Wp von Polkritz/
Kr Stendal, 1683
- Kolonie Werder (2), Wp von Mieste/Alt-
markKr Salzwedel, 1473
- Kolonie Wernitz, Wp von Wernitz/Alt-
markKr Salzwedel, 2416
- Kolonie Wilhelmseiche, Wp von Börgitz/
Kr Stendal, 285
- Kolonie Wilhelmseiche, Wp von Ucht-
springe/Kr Stendal, 2262
- Kolonie Wilhelmshöhe, Wp von Wiewohl/
AltmarkKr Salzwedel, 2445
- Kolonie Winkel, Wp von Dannefeld/Alt-
markKr Salzwedel, 477
- Kolonie Wischhof, Wp von Lüdelsen/Alt-
markKr Salzwedel, 1400
- Kolonie Wüllmersen, Wp von Wüllmer-
sen/AltmarkKr Salzwedel, 2503
- Kolonie Ziegelei, Wp von Berge (2)/Alt-
markKr Salzwedel, 183, 187
- Komturhufe, Teil der FM von Werben/
Kr Stendal, 810
- Kone, FN, 1142
- Koneke, FN, 1811
- Kongde, FN, s. Könnigde
- Konge, FN, s. Könnigde
- Kongede, Kongode, Konide, Konige, Ko-
nigede, Konnick s. Könnigde, FN
- Kongestede, FN s. Königstedt
- Kongestede, Konningstede s. Königstedt
AltmarkKr Salzwedel
- Konide s. Könnigde/Kr Stendal
- Konige s. Könnigde, von, FN
- Konigesmarke s. Königsmark/Kr Stendal,
auch Königsmark, von, FN
- Koning, FN, 613
- Konneke, FN, 561
- Konnig, FN, 1483
- Konnig, von, FN, 1199
- Konnige s. Könnigde, FN
- Konow, FN, 62, 758, 773, 1611, 2408
- Konrad, FN, 842
- Konrad II., Deutscher König, PN, 1231
- Konrad III., Deutscher König, PN, 306
- Konre, FN, s. Kener
- Kopern s. Kapern/Kr Lüchow-Dannenberg
- Koppe, FN, 1345
- Korb, FN, 379, 638
- Kordtshof, Wp von Osterholz/Kr Stendal,
1613, 1616
- Koreitzsche Stücke, FlN bei Klüden/
KrBörde, 814
- Korfes, FN, 2179 f., 2182
- Kornhaus Beetzendorf, Zweigstelle Kä-
then, Wp von Käthen/Kr Stendal, 1102

- Korst, FN, s. Barst, Borst
 Korte, FN, 2158
 Kortenbeck/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 124, 126, 434, 436 f., 439 f., **1243 ff.**, 1309, 1317, 1883
 Korten Berkstücke, FIN bei Mellin (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1457
 Korth, FN, 233
 Korvin/Kr Lüchow-Dannenberg, 91, 230, 233, 292, 412, 449, 737, 978, 1090, 1092, 1155, 1352, 1393, 1710 f., 1713 f., 1722, 1765 f., 1785, 1945 f., 1949, 2116. – PatrimG 292, 1709, 1785
 Koschebar, von, FN, 457
 Kositte, Fließchen bei Walsleben/Kr Stendal, 2347
 Die Kossatenenden, FIN bei Zienau (AltmarkKr Salzwedel 1540
 Kossatenfeld, Kossatzennachtweide, FIN bei Leppin AltmarkKr Salzwedel
 Kossatenpläne, FIN bei Wiepke/AltmarkKr Salzwedel, 2439
 Kossatenwiesen, FIN bei Düsedau/Kr Stendal, 575
 Kossatenwiesen, FIN bei Neuendorf am Damm/AltmarkKr Salzwedel, 1550
 Kossebau/Kr Stendal, Df, K, 28, 325, 505, 508, 516, 699, 744, 917, 921, **1245 ff.**, 1264, 1387, 1395, 1398, 1717, 1745, 1747 f., 1879, 2163, 2261, 2485. – AmtsBez 600, 790, 1246, 1396, 1746, 2483. – Ksp 1248, 1398, 1683, 1747, 2111. – KGem 1248 f. – Patr 1248
 Kossebau, FN, 1075, 1246, 1699
 Kossbauer Ziegelei, Wp von Kossebau/Kr Stendal, 1245, 1249
 Kossebow, FN, 1879
 Kosseke, FN, 105
 Kossun s. Kassuhn/AltmarkKr Salzwedel
 Die Kosterhölter, FIN bei Stöckheim/AltmarkKr Salzwedel, 275
 Koster Pohl, FIN bei Molitz/AltmarkKr Salzwedel, 1518
 Kostersaal, FIN bei Ostorf (2)/AltmarkKr Salzwedel, 1624
 Kosterwiese, FIN bei Störpke/AltmarkKr Salzwedel, 2173
 Kote, FN, 801
 Koten, FN, 2320
 Kothe, FN, 1920 f.
 Kothen s. Käthen/Kr Stendal
 Kothken s. Köckte, FN
 Kotke s. Kotze, von, FN
 Kotte, von, FN, s. Kotze, von
 Kotz, FN, 2440
 Kotze, von, FN, 211, 839, 910 f., 2121
 Kotzebow, Kotzebuw s. Kossebau/Kr Stendal
 Kotzebu s. Kossebau/Kr Stendal
 Kove, FN, 1140, 1253, 1256, 1307, 2361
 Koven, von, FN, 121, 174, 191, 230, 232, 270, 382 f., 506, 537, 610, 1155, 1192, 1331, 1352, 1510, 1699, 1710, 1859, 2117, 2287,
 Kowalski, FN, 113
 Kowelde, de, FN, 1287
 Kowelitz, FN, 1881
 Koykrug s. Köhnkrug/AltmarkKr Salzwedel
 Kraatz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 50, 53, 696, 1178, 1182, **1249 ff.**, 1596. – KGem 1252. – Patr 1252
 Kraatz, FN, 571, 1371, 1800
 Kraberg, FN, 670, 1374, 1774, 1929
 Kracht, von, FN, 260, 905, 1790, 1893, 1906
 Kracke s. Kratke, FN
 Kräft, FN, 2414
 Krämer, FN, 641
 Kraetke (Krätke), FN s. Krateke
 Krätzke s. Kratke
 Im Kräveling, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1937

- Krageldorf s. Kricheldorf/AltmarkKr
Salzwedel
- Krahm, FN, 2235
- Krahmer, FN, 155, 2296
- Krahn(e), von, FN, 1597, 1894, 2233
- Kraiburg, 1876
- Krainitz, FIN bei Zießau/AltmarkKr
Salzwedel, 2557
- Krakow, von, FN, 2389
- Kramann, FN, 2157
- Kramer, FN, 681, 726, 1281, 1949, 1996,
2047, 2100, 2271, 2519
- Kramm, FN, 2153
- Kramp, FN, 1125
- Krampen, FIN bei Jävenitz/AltmarkKr
Salzwedel, **1252**
- Krampkow, Krembkow, Kremppkaw s.
Kremkau/Kr Stendal
- Krancghe s. Krange/AltmarkKr Salzwedel
- Die Kranewinkel, FIN bei Thüritz/Alt-
markKr Salzwedel, 2230
- Krange/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
365, 367, 425, 427 f., 1045 f., 1056 ff.,
1252 ff., 1254, 1714
- Krangenbreite, FIN bei Mahlsdorf/Alt-
markKr Salzwedel, 1424
- Kranich, FN, 1083
- Kransaal (Kronsaal), FIN bei Langenapel/
AltmarkKr Salzwedel, 1315
- Kransfort, FIN bei Mieste/AltmarkKr
Salzwedel, 1477
- Krantz, FN, 1345, 2100
- Krassefeld/Kr Börde, WFM, **1254**, 1340,
2083
- Kratcke, FN, 554, 1100,
- Krat(e)ke, FN, 121, 273, 822, 1539, 1708,
2238, 2241, 2343, 2415
- Kratische Mark, FIN bei Kläden (1)/Alt-
markKr Salzwedel, 1182
- Kratkau, von, FN, 1538
- Kratke, (von), FN, 80, 121, 123, 1331,
1538
- Kratkerholz, FIN bei Langenapel/Alt-
markKr Salzwedel, 1315
- Kratz, FN, 155 f., 773, 1564, 2169, 2389
- Krause, FN, 191, 296, 439, 755, 971,
1817, 1874, 1876
- Kraut, FN, 755
- Krazkemark/FIN bei Kläden (1)/Alt-
markKr Salzwedel, 1180, 1182
- Kreft, FN, 1873, 1876
- Kreibe, FN, 2154
- Kreipe, FN, 2367
- Kreisgärtnerwohnung, Wp von Gardele-
gen/AltmarkKr Salzwedel, 730
- Krekow, FN, 1407
- Kremeko, FN, s. Kremkau
- Kremkau/Kr Stendal, Df, K, 64, 192,
243 ff., 251, 728, 1109, 1127, 1147,
1149, **1254 ff.**, 1553, 1703, 1887,
1911, 2363. –Pfarrer 2149. – KGem
1259. – Patr 1259
- Kremkau, FN, 169, 1893
- Kremkaus Ziegelei, Wp von Salzwedel/
AltmarkKr Salzwedel, 1856
- Krempkausche Ziegelei, Wp von Salzwe-
del/AltmarkKr Salzwedel, 1887
- Kremkow s. Kremkau/Kr Stendal
- Kremppkow, FN, 1110
- Krenko s. Kremkau/Kr Stendal
- Krentz, FN, 831
- Krepe/Kr Stendal, Gerichtsstätte bei Groß
Schwechten, **1260**, 1355, 2045
- Krete s. Kröte/Kr Lüchow-Dannenberg
- Kreuet s. Kräft, FN
- Kretsche, FN, 2154
- Kreutz, FN, 831, 2414 f.
- Kreutzbergs Ziegelei, Wp von Gardele-
gen/AltmarkKr Salzwedel, 713, 730
- Kreutzemann, FN, s. Crucemann
- Die Kreutzmorgen, FIN bei Badingen/
Kr Stendal, 105
- Kreuzberg, FIN bei Klinke/Kr Stendal,
1201

- Kreuzberg FIN in Tangermünde/Kr Stendal, 2203 f., 2330
- Kreuzbusch, FIN bei Höddelsen/AltmarkKr Salzwedel, 953
- Kreuzenberg, FIN bei Häsewig/Kr Stendal, 872
- Kreuzstücke, FIN bei Kossebau/Kr Stendal, 1245
- Kreuzungsstation Cheine, Wp von Cheine (1)/AltmarkKr Salzwedel, 416, 420
- Kreuzwische, FIN bei Poritz/Kr Stendal 1700
- Krevese/Kr Stendal, Df, Gut, K, 23f., 324, 443, 503, 532, 535, 602, 641, 748, 773, 873, 906, 1248, **1260 ff.**, 1280, 1306, 1495 f., 1505, 1601, 1611, 1632, 1677, 1681, 1683, 1803 f., 1920, 1975 f., 2035, 2043, 2111, 2176, 2523. – Amts-Bez 503, 505 f., 748 1261, 1278, 1823, 1942, 1975, 2109. – Kloster 322, 503, 505, 789 f., 792, 827, 873, 875, 1184, 1261, 1309, 1379, 1494 ff., 1505, 1597, 1611, 1678, 1681, 1733, 1746 f., 1823, 1826, 1920, 1962, 2039 f., 2044, 2046, 2109, 2129, 2194, 2231, 2351, 2483 ff., 2542 f. – Kapitel 1264, 2178. – Propst 114, 118, 408, 531, 641, 1261, 1263, 1500, 1676, 1737, 1976, 2543. – Herrschaft 748 f., 1733, 1737, 1746, 1823 f., 1827. – Rg 790, 1676, 2483. – Gut 23, 433, 503, 748 f., 1683, 1747, 1822, 1826, 2035, 2367, K 118. – KGem 1263 f. – Patr 1254, 1261, 1264, 1747, 2367
- Die Krevetn, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1937
- Krevez s. Krevese/Kr Stendal
- Krey, FN, 2430 f.
- Kreyenburg, FN, 537
- Kribci s. Krevese/Kr Stendal
- Kricheldorf/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 368, 462, **1265 ff.**, 1268 1652 ff., 1856 f., 1878, 1884 f., 2119, 2136. – KGem 1267 f. – Patr 1267
- Kricheldorf, de, FN, 1266
- Kricheldorf, FN, 1191, 1266, 1800, 1803
- Krichelhof, FIN bei Kricheldorf/AltmarkKr Salzwedel, 1265
- Krichgeldorp s. Kricheldorf/AltmarkKr Salzwedel
- Kriegholz, FIN bei Schönwalde/Kr Stendal, 2009
- Kriepelwahrt, Krüppelwarte s. Kröpelwarthe/Kr Stendal
- Kriese, FN, 724
- Die Krige Wische, FIN bei Krumke/Kr Stendal, 1277
- Kriggeldorf s. Kricheldorf/AltmarkKr Salzwedel
- Krimekawe, de, FN, 1255
- Krinau/AltmarkKr Salzwedel, Df, 1265, **1267 f.**, 1856, 2084, 2086 f.
- Krist, FN, 1880
- Kritze s. Katzen/Kr Stendal
- Kröcher, von, FN 29, 80, 97, 104 f., 137, 145, 240, 344, 361, 369, 455, 490, 492, 795, 810, 860, 880, 893, 935, 1025, 1063, 1103, 1106, 1118 f., 1293, 1454, 1518, 1536, 1558, 1563, 1628, 1738 ff., 1765, 1811, 1837, 1924, 1937, 2025, 2041, 2087, 2280, 2283, 2308 ff., 2325, 2389, 2419, 2450, 2490,
- Kröchern/, 398, 2258
- Kröcken, FIN bei Rademin/AltmarkKr Salzwedel, 1733
- Kröger, FN, 1608 f.
- Krögers Breite, FIN bei Katzen/Kr Stendal, 1158
- Kröpelwarthe, Wp von Staats/Kr Stendal, **1269**, 2101, 2139, 2307, 2310, 2324, 2326, 2473
- Die Kröppe, FIN bei Groß Schwechten/Kr Stendal, 2045
- Kröte/Kr Lüchow-Dannevberg, 1883

- Krogers Grashof, FIN bei Schenkenhorst/
AltmarkKr Salzwedel, 1938
- Krohn, FN, 792, 1610
- Kroitzsch, FN, 1282, 1284 f.
- Krolle, FN, s. Krull
- Krombholz, FN, 1610
- Kron, FN, 1396, 2433
- Krone, FN, 842
- Kronenbreite, sog., s. Hassel (1)/Kr Stendal
- Im Kronenhöfel, FIN bei Kremkau/
Kr Stendal, 1255
- Kroneszol, FIN bei Werle/AltmarkKr
Salzwedel, 2414
- Kroppen, FIN bei Rademin/AltmarkKr
Salzwedel, 1733
- Krosigk, von, FN, 610, 839, 2325 f.
- Kroth, FN 348
- Kroya (lüneburgisch), 865
- Krüden/Kr Stendal, Df, Gut, K, 14, 22 f.,
60, 86, 88, 90, 152, 208, 282, 392 f.,
510, 744, 754 f., 812, 816, 878, 899,
939, 961 f., 965, 968, 984 ff., 1072,
1074, 1138 f., **1270 ff.**, 1275, 1313,
1356, 1358, 1387, 1568, 1704, 1764,
1922, 1989, 2069, 2184, 2287, 2290,
2295 f., 2328 f., 2355 f., 2359, 2447.
– Herrschaft 1766. – Gut 86, 754 f. –
Pfarrer 1271, 2292. – Ksp 1275, 2295.
– KGem 1274 f. . Patr 284, 1272, 1275
- Krüden, Gut s. Gut Krüden/Kr Stendal
- Krüdensche Capermohr s. Groß Kaper-
moor/Kr Stendal
- Krügen, von, FN s. Krüge, von
- Krüger, FN, 21, 41, 457, 652, 724, 726,
811, 814, 816, 906, 1110, 1210, 1346,
1374, 1700, 1757, 1874, 1876, 1960,
1969, 2005, 2116, 2154, 2162, 2341,
2391
- Krügerhorst, Kol, s. Mieste/AltmarkKr
Salzwedel, **1276**, 1473, 1475, 1477
- Krügers Mühle, Wp von Kakerbeck/Alt-
markKr Salzwedel, 1115
- Krügers Ziegelei, Wp von Gardelegen/
AltmarkKr Salzwedel, 713, 730
- Krügerwurth, FIN bei Schönfeld (1)/
Kr Stendal, 1996 f.
- Krümmer, FN, 1874
- Krüppelwarthe s. Kröpelwarthe, Wp von
Staats/Kr Stendal
- Krug Fährkrug, Wp von Schwarzholz/
Kr Stendal, 2024
- Krug Tannenkrug, Wp von Losse/Kr Sten-
dal, 1384
- Krug von Nidda, FN, 350
- Krug zum Hufeisen s. Jackenkrug/
Kr Stendal
- Krüge, von, FN, 1051, 1738, 2295
- Krüge, Hof bei Holtorf/KrLüchow-Dan-
enberg, 1270
- Krüge, Wische bei Fischeribbe/Kr Sten-
dal, 685
- Krüge, FN, 1665
- Krügen, Kruysen s. Krüden/Kr Stendal
- Krughen, Kruysen s. Krüden/Kr Stendal
- Krughof, Teil von Klinke/Kr Stendal,
1201
- Der Krugisch Hof, FIN bei Krüden/
Kr Stendal, 1271
- Krug Landhaus, Wp von Bindfelde/
Kr Stendal, 234, 239
- Die Krugstücke, FIN bei Schernebeck/
Kr Stendal, 896
- Krug zum Hufeisen, Wp von Rauenthal/
Kr Stendal, 87, 1748
- Krul(l), (von), FN, 129, 277, 354, 453 ff.,
524, 610, 618, 912, 1554, 2121, 2213
- Krulle, FN, 614, 1485 f., 2204
- Krumbeck, FN, 1464
- Krumbke, Krumpke s. Krumke/Kr Stendal
- Krumke/Kr Stendal, Df, Gut, K, 120, 124,
128, 209, 969, 1095, 1263, **1276 ff.**,
1346, 1362, 1387, 1535, 1601, 1610 f.,
1632, 1662, 1831, 2521, 2523 f. –
Burg 1277 f. – Haus 1347, 1385. – Rg
528, 1385, 1830, 2389. – Gut 2041. –

- Hospital, 1278, 1280. – KGem 1280 f.
– Patr 1280
- Krumkesche Kley/Wp von Krumke/
Kr Stendal, 1276, 1279, 1281, 1831
- Der krumme Dick, Wische, FIN bei
Schleuß/Kr Stendal, 1974
- Die krumme Horst, FIN bei Könningde/
Kr Stendal, 1236
- Krumme Mathen, FIN bei Zethlingen/Alt-
markKr Salzwedel, 1359
- Krummendeich s. Krummendiek (Wend-
land)
- Krummendiek (Landschaftsbezeichnung
im Wendland), Insel, 412, 1270, 1633
- Krummندیke s.
Krummendiek(Wendland)
- Bei der Krummenstraß, FIN bei Solpke/
AltmarkKr Salzwedel, 2094
- Die krummen Stücke, FIN bei Ipse/Alt-
markKr Salzwedel, 1035
- Die krumme Stege, FIN bei Demker/
Kr Stendal, 499
- Krummgreth, FIN bei Badingen/Kr Sten-
dal, 105
- Krupp, FN, 2196
- Kruppa, FN, 58 f.
- Krusche, FN, 58, 1608
- Kruse, FN, 1402, 1876
- Krusel s. Küsel/Kr Stendal
- Krusemark/Kr Stendal, Df, Gut, K, 20 f.,
27, 73 ff., 201, 459, 587, 608, 619,
612, 614 f., 758, 798 f., 808 f., 970 f.,
973, **1282 ff.**, 1284 f., 1374, 1666,
1773, 1957, 1970, 2052, 2160, 2162,
2213, 2407. – AmtsBez 614, 797, 971,
1283. – Gut 1971. – VEG 73. – KGem
1284f. – Patr 1285. – Sup 182, 410,
458, 771, 776, 798, 952, 1012, 1097,
1686, 1741, 1760, 2350, 2537
- Krusemark-Goldbeck/Kr Stendal, Ksp
201, 1285, 1666
- Krusemark, von, FN, 21, 97, 133, 169,
180, 582, 758, 773 ff., 949, 971 f.,
975, 1009, 1283, 1285, 1338, 1399,
1610 ff., 1613, 1637, 1748, 1758,
1994, 2026, 2116, 2389
- Krutzeman, FN, s. Crucemann
- Kubatzki, FN, 853
- Kubitzza, FN, 1609
- Kubitzka, FN, 1608
- Kühl, FN, 2158
- Kühle, FN, 254, 256, 1921
- Kühn, FN, 2154
- Külitz, wohl WFM bei Flechtingen/
Kr Börde, 687
- Künemann, FN, 690
- Küntzel, FN, 921
- Küsel, Wp von Schwarzhholz/Kr Stendal,
27, **1285 f.**, 2024
- Küssebruch, wohl FIN bei Salzwedel/Alt-
markKr Salzwedel, **1286**
- Küstrin (Stadt und Festung), 240
- Kütze, FN, 1345
- Kugersen, FN, 2361
- Kugerson, FN, 2361
- Kuhbier, FIN, 2370
- Das Kuhbruch, FIN bei Klein Apenburg/
AltmarkKr Salzwedel, 1225
- Kuhfelde/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
221, 463, 468, 672 f., 783, **1286 ff.**,
1318 ff., 1321, 1323 f., 1327, 1329 f.,
1525 f., 1566 ff., 1721, 1844, 1878,
1954, 2282, 2284 f., 2317, 2319, 2386,
2481 f., 2528. – AmtsBez 2319. – Ne-
benlandzoll 1289. – ArchDiak 82, 150,
218, 293, 342, 660, 662, 762, 765,
783, 786, 887, 935, 1092, 1116, 1290,
1312, 1320, 1324, 1329, 1376, 1459,
1549, 1723, 1817, 2243, 2254, 2285,
2319, 2346, 2432, 2435, 2457, 2505,
2519. – Pfarrer 1287. – Ksp 1290,
1891. – KGem 1290. – Patr 1290
- Kuhfelde, Dorf s. Dorf Kuhfelde/Alt-
markKr Salzwedel
- Kuhfelde, von, FN, 1781

- Kuhkrug, bei Klein Apenburg, s. Köhnkrug/AltmarkKr Salzwedel
 Kuhlenbars, FN, s. Kaulbars
 Kuhlenfeld, FIN bei Klein Walsleben/
 Kr Stendal, 2351
 Kuhno, FN, 2198
 Kukenpieter, FN, 2070
 Kulau, FIN bei Hestedt/AltmarkKr
 Salzwedel, 942
 Kule, FN, 1085
 Kuleitsch, FIN bei Wiewohl/AltmarkKr
 Salzwedel, 1936
 Kulessa, FN, 1610
 Kulinna, FN, 1116
 Kulitz/Kr Börde, WFM, 686 f., **1291**
 Kummerou, Kunrow s. Kunrau/AltmarkKr
 Salzwedel
 Kummersdorf, FIN bei Leppin, vielleicht
 auch WFM, **1291**
 Kummert, FN, 150, 2068
 Kummerts Ciss, FIN bei Ziss/AltmarkKr
 Salzwedel, 2561
 Kumre, FIN bei Osterburg/Kr Stendal,
 1605
 Kun, FN, 1490 f.
 Kuneke, FN, 168
 Kunert, FN, 605, 725
 Kunewitz, FN, 1739
 Kungemarck s. Königsmark/Kr Stendal
 Kungesmark, de, FN, 1226
 Kunow, FN, 804 f., 1204
 Kunrau/AltmarkKr Salzwedel, Df, Gut,
 K, 674 f., 676, 757, 1049, 1062, 1205,
 1209, **1292 ff.**, 1480, 1742 ff., 1937,
 2056, 2125, 2127, 2397. – AmtsBez
 264, 756, 1048, 1293. – Gut 1742 f.
 Kunrau I, Kol s. Kunrau/AltmarkKr
 Salzwedel
 Kunrau II, Kol s. Kunrau/AltmarkKr
 Salzwedel
 Kunrau III, Kol s. Kusey/AltmarkKr
 Salzwedel
 Kuntsch, FN, 382
 Kunz, FN, 521, 548
 Kunze, FN, 1873
 Kunzenberg, FIN bei Immekath/Alt-
 markKr Salzwedel 1013 f., 1018
 Kurdthof s. Kordthof/Kr Stendal
 Kure, FN, 2388
 Kurhaus, Wp von Arendsee//AltmarkKr
 Salzwedel, 50 f.
 Kurhaus Wilhelmshof, Wp von Ucht-
 springe/Kr Stendal, 2262
 Kurmark 681, 1837, 2001, 2007, 2565
 Kurtzeschwade, FIN bei Leetze/Alt-
 markKr Salzwedel, 1328
 Kurze, 2155
 Das kurze Land, FIN bei Stapel/Kr Sten-
 dal, 2109
 Das kurze und lange Kossätenland, FIN
 bei Schernikau (1)/AltmarkKr Salzwe-
 del, 1945
 Kurze und lange Wendemark, Wp von
 Bismark/Kr Stendal, 244
 Kurze und lange wendische Wiesen, FIN
 bei Wallstawe/AltmarkKr Salzwedel,
 2342
 Die kurzen Dorfstätten/FIN bei Kerkuhn/
 AltmarkKr Salzwedel, 1173
 Die kurzen Hausstellen, FIN bei Güsse-
 feld/AltmarkKr Salzwedel, 859
 Die kurzen Morgen, FIN bei Döllnitz (1)/
 Kr Stendal, 536
 Die kurzen Seepen, FIN bei Klein Mörin-
 gen/Kr Stendal, 1510
 Die kurzen Stücke, FIN bei Wollenhagen/
 AltmarkKr Salzwedel, 2490
 Die kurzen Stücke vor den Schweinekuh-
 len/FIN bei Häsewig/Kr Stendal, 872
 Die kurzen und langen Höfel, FIN bei Alt
 Bertkow/Kr Stendal, 199
 Die kurzen und langen Hövel, FIN bei
 Dolchau/AltmarkKr Salzwedel, 544
 Die kurzen und langen Wenddörfner, FIN
 bei Klein Mörinen/Kr Stendal, 2386

- Kurzes oder kleines Endenfeld, FIN bei Badel/AltmarkKr Salzwedel, 1088
- Kurzes schwarzes Land, FIN bei Mittelwerder/Kr Stendal, 1032
- Kurze Väthenstücke, FIN bei Staats/Kr Stendal, 2289
- Kurze Wendemark, FIN bei Wendemark (2)/Kr Stendal, 2394
- Kuschel, FN, 725
- Kusay, Kuisisse, Kusyede s. Kusey/AltmarkKr Salzwedel
- Kusey/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 123, 677, 1017, 1205, 1209, 1211, 1217, 1219, 1294, **1296 ff.**, 1418 f., 1480, 1576, 1727, 1805 ff., 2134, 2399, 2561. – Ksp 677, 1806. – KGem 1298. – Patr 1298
- Kusimess, FN, 435
- Kuszebruch, Kutzebruch s. Küssebruch/AltmarkKr Salzwedel
- Kutsch, FN, 2153
- Kutze s. Katzen/Kr Stendal
- Kutze, FN, 1997, 2451
- Kutzendorf/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 1205, 1207, **1298 f.**
- Kyas, FN, 1298
- Der Kyneten Winkel, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1938
- L**
- Laak, FIN bei Wöpel/AltmarkKr Salzwedel, 1749
- Laasche/Kr Lüchow-Dannenberg, 1303
- Laasen, FIN bei Klein Wieblitz/AltmarkKr Salzwedel, 2433
- Laatzke/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Berge (2), K, 183, 186, 652 f., 714, 718, 727 f., **1303 ff.** – KGem 1308 f. – Patr 1308
- Labentus, PN, 1019
- Lach, FN, 58 f.
- Ladekath/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Rademin, K, 694, 740, 1129, 1131, 1172, **1305 ff.**, 1394, 1520, 1732, 1736 f., 1879, 2316, 2464, 2553. – PatrimG für den Anteil Chüden, 1306, 1446. – Schulze 1518. – KGem 1308. – Patr 1309
- Ladekath, FN, 417, 1352, 1853, 1879, 1881, 1883 f., 2430
- Lähne s. Lohne/AltmarkKr Salzwedel
- Lämme, FN, 1186
- Die Lämmertrift, FIN bei Drenik/AltmarkKr Salzwedel, 562
- Laesecke, FN, 250
- Lafain, FIN bei Klein Wieblitz/AltmarkKr Salzwedel, 2433
- Lagendorf/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 296 f., 434, 439 f., 448, 451, 854, 856, 978 ff., 981, 1196, 1243, **1309 ff.**, 1436, 1438, 1840, 1879, 1881 ff., 1981, 1983, 2445, 2447. – AmtsBez, 295, 449, 855, 978, 1310, 1437, 1982, 2446. – Gut 295. – KGem 1312. – Patr 1312
- Lagendorf, Dorf s. Dorf Lagendorf/AltmarkKr Salzwedel
- Lagodny, FN, 1125
- Lahmann, FN, 2018
- Laicus, FN, 2469
- Laisk, FIN bei Schmöllau/AltmarkKr Salzwedel, 1720
- Lambrecht, FN, 1343
- Lambrechtshof, wohl Einzelhof bei Krüden/Kr Stendal, **1313**
- Lamen, wohl WFM in der Nähe von Windberge/Kr Stendal, **1313**
- Lampe, FN, 1620
- Lampertus (Herr), PN, 737
- Lamprecht, FN, 774, 2295
- Lamprechtshot s. Lambrechtshof (bei Krüden/Kr Stendal)
- Lamseli s. Lemsell/Kr Börde
- Landbank AG, Berlin, 1637, 1988
- Landeshauptmann der Provinz Sachsen, 2264

- Landgraben, FIN bei Vinzelberg/Kr Stendal, 2311
- Landhaus, Krug s. Bindfelde/Kr Stendal
- Landhaus, Wp von Bindfelde/Kr Stendal, 234, 239
- Landhaus, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1856
- Landsberg, Vw, Wp von Lüderitz/Kr Stendal, **1313 f.**, 1403, 1406 f., 1408
- Landschaft der Provinz Sachsen, 1921
- Landsmann, FN, 1874
- Lanf, FN, 1453
- Lange, FN, 58, 230, 1246, 1569, 2018, 2154, 2285, 2436
- Lange Enden, FIN bei Werder (1)/Kr Stendal, 2410
- Die Langefarde, FIN bei Mahlsdorf/AltmarkKr Salzwedel, 1428
- Lange Fritz s. Fritz
- Lange Horst, FIN bei Lüderitz/Kr Stendal, 1405
- Langehorst, Wp von Mannhausen/Kr Börde, 1433, 1435
- Lange Kabeln, FIN bei Quarnebeck/AltmarkKr Salzwedel, 1726
- Langenapel/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, Gut, 125 ff., 297, 435, 438 f., 449, 521, 554, 573, 820 f., 855 f., 928, 930, 1245, 1310, 1312, **1314 ff.**, 1354, 1618, 1620 f., 1857, 1883, 2413 f., 2471. – AmtsBez 37, 125, 822, 824, 929, 1315, 1618, 2247, 2469. – Herrschaft 1197, 1243, 1316. – Burg 1314 f. – Gut 295, 574, 2468. – Rg 1620. – KGem 1317 f. – Patr 1317 f.
- Langenapel, Dorf s. Dorf Langenapel/AltmarkKr Salzwedel
- Langenapeldorn, Langenappeldorn s. Langenapel/AltmarkKr Salzwedel
- Langenbeck/AltmarkKr Salzwedel, 1883 f.
- Langendorf s. Lagendorf/AltmarkKr Salzwedel
- Die langen Dorfstätten, FIN bei Kerkuhn/AltmarkKr Salzwedel, 1173
- Die langen Hausstellen, FIN bei Güssefeld/AltmarkKr Salzwedel, 859
- Langensalzwedel/Kr Stendal, Df, K, 871, 966, 1025, 1028, 1488 f., **1892 ff.**, 2107 f., 2144, 2160 ff., 2163 f., 2209 f., 2212, KGem 1896 f., Patr 1896
- Langenschlag, Wp von Meseberg/Kr Stendal, 1462, 1467
- Langenschwade, FIN bei Leetze/AltmarkKr Salzwedel, 1328
- Die langen Seepen, FIN bei Klein Möringen/Kr Stendal, 1510
- Langenstedt, Bezeichnung für Kol Dosse/Kr Stendal, 1922
- Die langen und kurzen Dorfstellstücke, FIN bei Scheeren/Kr Stendal, 1930
- Langenweddingen/Kr Börde, 1961
- Die langen Wenddörfer, FIN bei Klein Möringen/Kr Stendal, 2386
- Lange Stücke, FIN bei Kutzendorf/AltmarkKr Salzwedel, 1299
- Lange Stücke, FIN bei Schlüden/Kr Stendal, 1977
- Lange Stücken, FIN bei Fischeribbe/Kr Stendal, 684
- Die lange und kurze Dorfstelle, FIN bei Flessau/Kr Stendal, 695
- Lange und kurze Kamp, FIN bei Eickhorst/AltmarkKr Salzwedel, 590
- Der lange und kurze Kaulbars, FIN bei Bindfelde/Kr Stendal, 235
- Lange und kurze Triftstücke, FIN bei Schlüden/Kr Stendal, 1977
- Lange Väthen s. Vethwe/Kr Stendal
- Lange Wendemark, FIN bei Wendemark (2)/Kr Stendal, 2394
- Lange Wiese, Wp von Burgstall/Kr Börde, 394
- Das lange wüste Feld, FIN bei Erxleben (2)/Kr Stendal, 640

- Langhoff, FN, 2154
 Langenbeck, Sieden s. Siedenlangenbeck/
 AltmarkKr Salzwedel
 Lannitz, FIN, fraglich, ob WFM bei Jeg-
 geleben/AltmarkKr Salzwedel, **1325**
 Lantfried, PN, 311, 315
 Lanz/Kr Prignitz, 60
 Die Lare, FIN bei Elversdorf/Kr Stendal,
 619, 621
 Lastzedelenden, FIN bei Klein Wieblitz/
 AltmarkKr Salzwedel, 2433
 Der Latein, FIN bei Wenze/AltmarkKr
 Salzwedel, 2519
 Latekat, Latekot(e), Lattegott s. Ladekath/
 AltmarkKr Salzwedel
 Latekote, FN, 417
 Latendorp, Latondorp s. Lagendorf/Alt-
 markKr Salzwedel
 Latischke s. Laatzke/AltmarkKr Salzwedel
 Latsch s. Lotsche/AltmarkKr Salzwedel
 Latsche, Latzeke, Lootsch s. Lotsche/Alt-
 markKr Salzwedel
 Latta, FN, 1324
 Lattorf, von, FN, 484 f., 495, 1184, 1699
 Latzke, Loßcke s. Laatzke/AltmarkKr
 Salzwedel
 Latzken Wiese, FIN bei Seethen/Alt-
 markKr Salzwedel, 2074
 Laubhagen, Zubehör zur Burg Alvensle-
 ben, außerhalb der Altmark, **1325**
 Laubs, FN, 1874
 Laue, FN, 2198
 Lauenstein, FN, 725
 Lauke, WFM in der Nähe von Klüden/
 Kr Börde, **1325 f.**
 Lausekamp, angebliche WFM bei Mieste/
 AltmarkKr Salzwedel, 1473
 Der Lausekamp, FIN bei Miesterhorst/Alt-
 markKr Salzwedel, 1478
 Lautenschläger, FN, 1348
 Lawe(n), FN, 832, 1024, 1492, 1790,
 1942, 2012, 2389
 Lebrecht, FN, 1988
 Leckede, Leckte, Lokede s. Leeckte Alt-
 markKr Salzwedel
 le Chevenix de Beville, FN, 457
 Leden, FN, 163, 643, 666, 831, 1659,
 1965
 Leeckte, WFM, dann Wp von Solpke/Alt-
 markKr Salzwedel, **1326**, 2090, 2093
 Leetz s. Leetzer Kamp AltmarkKr Salzwe-
 del
 Leetze, Df, dann Ot von Heidberg/Alt-
 markKr Salzwedel, K, 915 f., 1290,
 1318, 1321, 1324, **1327 ff.**, 1378,
 1879, 2250 f., 2482 f. – KGem 1329 f.
 – Patr 1330
 Leetzer Kamp, angebliche WFM bei Beet-
 zendorf/AltmarkKr Salzwedel, **1330**
 Leetzer Wiesen, FIN bei Leetzer Kamp/
 AltmarkKr Salzwedel, 1330
 Legede(n), (Leghede), FN, 133, 831,
 1492, 1697, 1790
 Leggetow, FN, 922, 2338
 Lehmann, FN, 455, 521, 694, 725, 1505,
 2025, 2210, 2422
 Lehmkau, FN, 1609 f.
 Leho, Lehowe, FIN bei Jeggel/Kr Sten-
 dal, 899
 Lehrte/Kr Region Hannover, 20, 287,
 1473, 1472 f., 1478, 2423, 2426
 Leichsenring, FN, 423
 Leifert, FN, 2065
 Die Leimbkühlen, FIN bei Klötze/Alt-
 markKr Salzwedel, 1207
 Leipzig, Messestadt, 723, 1360, 1464,
 1550, 1872 f., 2145, 2147, 2150 f.
 Leisdorf, angebliche WFM bei Flechtin-
 gen/Kr Börde, **1330**
 Leisten/Kr Lüchow-Dannenberg, 1327
 Lelchau, Vw auf WFM zu Bandau/Alt-
 markKr Salzwedel, 120 ff., 1062,
1330 ff., 1648
 Lelchow s. Lelchau/AltmarkKr Salzwedel
 Lelchowstücke, FIN bei Lelchau/Alt-
 markKr Salzwedel

- Lellichow s. Lelchau/AltmarkKr Salzwedel,
 Lemgow/Kr Lüchow-Dannenberg, 426, 1911
 Lemme, FN, 1075
 Lemmeke, FN, 2480
 Lemsell, Rg, dann Ot von Hasselburg/
 Kr Börde, 608, 686 f., 691, 896, 1213, **1332 f.**, 2136, 2372, 2374, 2427, 2527 f. – Rg 608, 898
 Lenegow s. Lemgow/Kr Lüchow-Dannenberg
 Lenk, FN, 521
 Lenné, FN, 844, 2200, 2425
 Lennegow s. Lemgow/Kr Lüchow-Dannenberg
 Lennert, FIN bei Rademin/AltmarkKr Salzwedel, 1733
 Lente, FN, 1964
 Lentzen, Hof in Arensberg (2)/Kr Stendal, 64, **1333**
 Lentzen, WFM unbekannter Lage, vielleicht bei Osthören/Kr Stendal, **1334**
 Lenz, Wp von Mieste/AltmarkKr Salzwedel, **1334**, 1473, 1477, 2005
 Lenz, FN, 1481, 1859, 2081
 Lenz I, Kol, s. Mieste/AltmarkKr Salzwedel
 Lenz II, Kol, s. Mieste/AltmarkKr Salzwedel
 Die Lenzbreite, FIN bei Mieste/AltmarkKr Salzwedel, 1473
 Lenzer Wiesen, Wp von Mieste/AltmarkKr Salzwedel, 1334, 1473, 1477
 Lenz Kolonie, Wp von Mieste/AltmarkKr Salzwedel, 1476
 Leppin/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 50, 58, 710, 887, 889 f., 965, 1291, **1334 ff.**, 1578 ff., 2524, 2526. – KGem 1338, Patr 1338
 Leppin, von, FN, 1335, 2525
 Leppyn, de s. Leppin, de, FN
 Lerbsöhl s. Lemsell/Kr Börde
 Lerchau s. Lelchau/AltmarkKr Salzwedel
 Lerchenkrug s. Grundkrug/AltmarkKr Salzwedel, 857
 Lerichens Feld, FIN bei Hemstedt(1)/AltmarkKr Salzwedel, 925
 Lessen s. Leetze/AltmarkKr Salzwedel
 Lesslinge s. Letzlingen/AltmarkKr Salzwedel
 Der Lestein, die Lesteinegärten, FIN bei Etingen/Kr Börde, **1339**
 Lestein, Gf von, FN, 1339
 Letzlingen/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, Oberförsterei, 290 f., 302, 396, 398, 413, 714, 722, 730, 1216, **1339 ff.**, 1392, 1432, 1482 f., 1492, 1528, 1695, 1836, 1850 f., 2095 f., 2220, 2352, 2354, 2477. – AmtsBez 301, 1341, 1851. – Amt 1836. – Nebenzoll 1342. – Haus 1341. – Unterförsterei 1852. – GutsBez 1041. – Ksp 1343, 1836. KGem 1343
 Letzlinger Heide/AltmarkKr Salzwedel, ForstGutsBez, 301, 394, 452, 494, 547, 765, 768, 1041, 1254, 1388, 1391 f., 1421, 1432, 1559, 1561, 1674, 1850 f., 2000, 2077 ff., 2078 f., 23255, 2478
 Letzinger Heide, Anteil Haldensleben/Kr Börde, 1340, 1344
 Letzlinger Therhütte s. Theerhütte/AltmarkKr Salzwedel
 Leue, FN, 725 f., 1653
 Leuemade s. Glänemäker/Kr Stendal
 Lewe, von de, FN, s. Lawen
 Lewetzow, von, FN, 22, 158, 179, 384, 387, 484, 486, 703, 831, 1067, 1155, 1184, 1189, 1236, 1699, 1703, 1916, 1985, 2025, 2508, 2511
 Lewke s. Lauke/Kr Börde
 Leyden, FN, 1509
 Leye s. Laicus, FN
 Leyffhard, FN, 1224

- Lichtenberg, Vw, Wp von Falkenberg/
Kr Stendal, 668, 1883
- Lichterfelde/Kr Stendal, Df, K, Gut, 28,
204, 530, 571, 669, 677 f., 679 f.,
1344 ff., 1466, 1527 f., 1558, 1571,
1574, 1611, 1637, 1662, 2069 f., 2100,
2392 f., 2406 f., G 1346, 1762. – Pa-
trimG der von dem Knesebeck 1345.
– Rg 2100. – VEG 204, 1349, 2392. –
Geistliche Lehen 1349. – KGem 1349.
– Patr 1349
- Lichterfelde/Kr Stendal, angebliche
WFM, **1350**
- Lieberkühn, FN, 2474
- Lieberose/Kr Dahme-Spreewald, 10 f.,
174, 408, 1075, 1414, 1765, 1841,
2116, 2236, 2347. – Gut 1961. – Herr-
schaft 10, 43, 1129, 1174, 1750, 1779,
2227
- Lieberoser Hof, Teil von Beetzendorf/
AltmarkKr Salzwedel, 143 ff., 147 f.,
2487
- Liebig, FN, 250, 387
- Liebrecht, FN, 1116
- Liechtersveld s. Lichterfelde/Kr Stendal
- Liedekummer, FIN bei Osterburg/Kr Sten-
dal, 810, **1350**, 1605
- Liedekummer, Wp von Kannenberg/
Kr Stendal, 1135
- Liebe, von der, FN, 2389
- Liesmann, Ließmann, FN, 1569, 2198
- Ließdorf/Kr Börde, WFM, 1330, **1351**
- Liesten/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 177,
500, 502 f., 1078, **1351 ff.**, 1427, 1483,
1782, 1857, 1878, 1881, 1883, 1885,
2118, 2481, K 2395, KGem 1354 f.,
Patr 1354
- Liethmann, FN, 2211
- Lietzke, wahrscheinlich identisch mit
Leitzkau/Kr Jerichower Land, 1389
- Lieverütz s. Lubenitz, AltmarkKr Salzwe-
del
- Lilei am weißen Moor, FIN bei Klein Ka-
permoor/Kr Stendal, 412 f.
- Linde/AltmarkKr Salzwedel, Gerichts-
stätte, **1355**
- Linde, FN, 2474
- Lindecke, FN, 600, 602, 1028
- Lindenberg/Kr Stendal, Df, K, 284, 512,
741, 744, 965, 967, 1073 f., 1275,
1355 ff., 1395, 2341, 2365, 2527. –
Pfarre 1622. – KGem 154, 1357 f. –
Patr 135, 1356
- Lindenberg, FIN bei Haverland/Kr Sten-
dal, **1358**
- Lindenberg, FN, 589
- Lindbreite, Vw, Wp von Zichtau/Alt-
markKr Salzwedel, **1358 f.**, 2534,
2536 f.
- Lindenhof/Wp von Mieste/AltmarkKr
Salzwedel, 1462, 2150
- Lindenthal, Feuerwachturm bei Gardele-
gen, Wp von Gardelegen/AltmarkKr
Salzwedel, 714 f., 723
- Linderlauke, FIN bei der WFM Lauke/
AltmarkKr Salzwedel, 1326
- Lindhaupt, Lindherpe, Lindthoff,
Lindthopp s. Lindhof (1)
- Lindhöfe, FIN, vielleicht Einzelhöfe bei
Zethlingen/AltmarkKr Salzwedel,
1359
- Lindhof (1)/AltmarkKr Salzwedel, Df,
474, 517, 885 f., **1359 ff.**, 1363, 1521
- Lindhof (2), Wp von Seehausen/Kr Sten-
dal, 567, **1361 f.**, 2060
- Lindhorst/AltmarkKr Salzwedel, Gem,
517, 521, 890, 892, 1340, 1359,
1362 f., 1521, 1523, 2331
- Lindhorst, angebliche WFM bei Hennin-
gen/AltmarkKr Salzwedel, **1363**
- Lindhorst, FN, 96
- Lindhufe, FIN bei Grävenitz/Kr Stendal,
826
- Lindow s. Lindhof (2)/Kr Stendal
- Lindow Hof s. Lindhof (2)/Kr Stendal

- Lindschläh, FIN bei Zethlingen/AltmarkKr Salzwedel, 1359
- Lindstede, de, FN, 1364
- Lindstedt/AltmarkKr Salzwedel, Df, Gut, K, 19, 165, 373, 485, 492, 714, 728, 927, 980 f., 1044, 1105, 1150, 1153, 1201, **1363 ff.**, 1368 ff., 1391, 1818, 1967, 2074, 2130, 2323, 2490, 2493. – AmtsBez 1199, 1365, 1369, 1389, 2073, 2075. – PatrimG 1364, 1369. – Gut 1420. – GutsBez 999. – Ksp 1153, 2075, 2493. – KGem 1367 f. – Patr 1367
- Lindstedt, von, FN 16, 41, 140, 165, 373, 385, 484 f., 770, 831, 834, 980 f., 1003, 1150, 1236, 1364 f., 1367, 1369 f., 1389, 1420, 1495 f., 1505, 1967, 2073, 2130, 2132, 2233 ff., 2312, 2320, 2325, 2330, 2426, 2487, 2491, 2507, 2509
- Lindstedterhorst/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 714, 1153, 1363, **1367 ff.**, 2075, 2162
- Lindthopp s. Lindhof (1)/AltmarkKr Salzwedel
- Lindtorf/Kr Stendal, Df, K, 74 f., 99 f., 135, 581, 585, 895, 1054, **1370 ff.**, 1769, 1773 f., 2052. – PatrimG 1371. – Geistliche Lehnen 1374. – KGem 1373 f. – Patr 1371, 1373 f.
- Lindtorf-Rintdorf/Kr Stendal, Ksp 1373, 1773
- Linenhof, Wp von Meseberg/Kr Stendal s. Lindenhof/Kr Stendal
- Lingner, FN, 1529
- Linke, FN, 1489
- Linkummer, FIN bei Schinne/Kr Stendal, 2498
- Linstedterhorst/AltmarkKr Salzwedel s. Lindstedterhorst/AltmarkKr Salzwedel
- Lipani (Mark) 1154, 2057
- Lipenkamp, FIN bei Niewoldhagen/Kr Börde, 1590
- Lipke, FN, 1873, 1875
- Lippe-Detmold, Fürst von, 1037
- Lippels Ziegelei, Wp von Osterburg/Kr Stendal, 1601, 1612
- Lippelt, FN, 1078
- Lippia, de, FN, 2271
- Lippoldsmühle, Wp von Altstadt Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1880
- Lippsmeier, FN, 151
- Lippstadt/Kr Soest, 2271
- Listen s. Liesten, FN
- Litzmann, FN, 457, 1345 f., 1571, 1574, 1738, 1894
- Liuduine, Lutene, Luthern s. Luthäne/AltmarkKr Salzwedel
- Liutharius, PN, 311
- Livonius, FN, 755
- Lobenthal, von, FN, 1095
- Lochte, FN, 809
- Lockstede bey Soltwedel, Loksted s. Lockstedt(2)/AltmarkKr Salzwedel
- Lockstedt(1)/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 342, 706, 933, 935, 1205, 1209, 1211, **1374 ff.**, 1539, 1546, 1549, 1634, 1884 f., 2243
- Lockstedt(2)/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **1377**, 1857
- Löchel, FN, 2153, 2156
- Löcknitz (Zuordnung unsicher), 1571
- Löffler, FN, 1476
- Lönig, FN, 1876
- Lössewitz, Ot von Berenbrock/Kr Börde, 2438
- Löwe, FN, 198 f., 201, 571, 598, 2388
- Lofing, FN, 726, 1561, 1741
- Lohm/Kr Ostprignitz-Ruppin, 1739, 2389
- Lohmann, FN, 1991
- Lohne/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 50, 150, 1191, 1194, **1378 ff.**, 1540, 1580, 1879, 1884. – KGem 1980. – Patr 1980
- Lohnk, FIN bei Maxdorf/AltmarkKr Salzwedel, 1443

- Lohnwische, FIN bei Maxdorf/AltmarkKr
Salzwedel, 1443
- Lohse, FN, 769, 772
- Lon, de, FN, 1378
- Longa Soltwedel s. Langensalzwedel/
Kr Stendal
- Loof, FIN bei Dönitz/AltmarkKr Salzwe-
del, 542
- Loogstücke, FIN bei Wenze/AltmarkKr
Salzwedel, 2397
- Loos, FN, 41
- Lorentz Dobberentsche Feld, FIN bei Tan-
germünde/Kr Stendal, 2206
- Lorenz, FN, 2157
- Lorenzfeld, FIN bei Tangermünde/
Kr Stendal, 2330
- Losenrade/Kr Stendal, Df, 22, 33, 208,
587 ff., 815, 818, **1381 ff.**, 2133 f.,
2234, 2339, 2341
- Losert, FN, 2439
- Loß, FN, 495, 499
- Loß & Co. (Firma), 498
- Loßcke s. Laatzke/AltmarkKr Salzwedel
- Losse/Kr Stendal, 28, 321, 325, 516, 568,
570, 965, 1280, **1384 ff.**, 1611, 1714 f.,
1717 f., 1881, 2069. – Revierförsterei
1386. – KGem 1387. – Patr 1387
- Lossebede, Örtlichkeit bei Salzwedel,
vielleicht verlesen, 1880
- Lossow s. Losse/Kr Stendal
- Lossun s. Kassuhn/AltmarkKr Salzwedel
- Lothar, Kaiser, PN, 1461, 2202
- Lotkau/Kr Börde, WFM, 452, 580, 730,
1340, **1387 f.**, 1392, 1432, 1851, 2000,
2078, 2478
- Lotkauer Holz, FIN bei Lotkau/Kr Börde,
1387
- Lotkouwe, Lotkow, Lotzkow s. Lotkau/
Kr Börde
- Lotsche/AltmarkKr Salzwedel, Df, 303,
714, 1362, **1388 ff.**, 1420, 1624, 2072,
2075, 2450
- Loveke, FN, 918
- Lubas, Lubbas, Lubbers s. Lübbars/Alt-
markKr Salzwedel
- Lubas, de, FN, 436, 1393
- Lubeke, FN, 496
- Lubenitz/Kr Börde, WFM, 452, 730,
1340, 1388, **1391 f.**, 1432, 1851, 2000,
2078, 2478
- Lubik, FN, 496
- Lubitz/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
1341, 2398
- Lubitzer Krug, Wp von Lupitz/AltmarkKr
Salzwedel, 1418
- Lublitz s. Lubenitz/Kr Börde
- Lubow s. Lübbow, Ort nicht bestimmt
- Lucanus, FN, 1404, 1626, 1941
- Lucius II., Papst, PN, 633
- Lucke, FN, 797, 1684, 2157
- Lucke, von, FN, 389, 457 f., 59, 758, 799,
1095, 1685
- Lucke, von, (und) von Katte, FN, 457,
797 f., 1095
- Luckemann, FN, 2382 f.
- Lucken, FIN bei Wegenstedt/Kr Börde,
1392
- Am Luckenföhre, FIN bei Lucken/
Kr Börde, 1392
- Luckenwalde/Kr Teltow-Fläming, 2150
- Lucklum/Kr Wolfenbüttel, 2211
- Luckstede s. Lockstedt (1)/AltmarkKr
Salzwedel
- Lucow s. Lüchow/Kr Lüchow-Dannen-
berg
- Lucstede, FN, 1395
- Ludeke, FN, 1937
- Luder, FN, 802, 1744
- Luderiz, de, FN, s. Lüderitz, von
- Ludtke, FN, 2154
- Ludwig, FN, 1210
- Ludwig der Bayer, Kaiser, PN, 43, 728,
1215
- Ludwig der Römer, PN, 253, 2286
- Ludwigslust, Stadt, 1093, 1714
- Lübars-Neuermark/Kr Stendal, 2005

- Lübars, FN, 2058
- Lübbars/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 50, 694, 1168 f., 1172, **1392 ff.**, 1518, 1520, 1737, 1878 f., 1884, 2286. – PatrimG der von dem Knesebeck. – 1393. – KGem 1394. – Patr 1394
- Lübbauische oder Hoyersburg/AltmarkKr Salzwedel, 1001
- Lübbe, FN, 2192
- Lübben/Kr Dahme-Spreewald, 436, 995
- Lübberlauke, FIN bei der WFM Lauke/Kr Börde, 1326
- Lübbers, FN, 1295
- Lübbow, 1883 (Ort nicht bestimmt)
- Lübeck (Hansestadt), 206, 400 f., 445, 610, 851, 1025, 1464, 1490, 1550 f., 1729, 1744, 1857, 2491
- Lüberitz s. Lubenitz/Kr Börde
- Lüberitzer Sol, sog. s. Lubenitz/Kr Börde
- Lübitz, Luptz s. Lupitz/AltmarkKr Salzwedel
- Lübke, FN, 1343
- Lucen, de, FN, 1030
- Lüchow/Kr Lüchow-Dannenberg, 270, 918, 1781, 1878, 1882, 1884 f. – Kr 865, 976, 1140. – AmtsG 865, 1140
- Lüchow, von, FN, 1192
- Lüchow, Gf von, PN, 928, 932
- Lüchow-Dannenberg, Kr 865, 976, 1140
- Lücke, FN s. Lucke
- Lückstedt/Kr Stendal, Df, K, 28, 54, 325, 329, 516, 710, 1248, **1395 ff.**, 1402, 1419, 1747, 1885, 2108 f., 2111 f., 2395, 2483, 2485
- Lüddecke, FN, 647
- Lüddecke, FN, 103 f., 1345 f., 1348, 1560, 1589, 1874, 1937, 1940, 2089, 2490
- Lüdekummer/Kr Stendal, Gut, Wp von Kannenberg, 181, **1399**
- Lüdelische Mühle, Wp von Lüdelßen/AltmarkKr Salzwedel, 1092
- Lüdelßen/AltmarkKr Salzwedel, WFM, dann Vw, KolDf, 9, 14, 148, 339, 518, 887, 1089, 1090 ff., 1093, 1350, **1400 ff.**, 1441, 1564, 1589, 2466 ff., 2521. – Ksp 304
- Lüdemann, FN, 521
- Lüder, von, FN, 582, 1463
- Lüderitz/Kr Stendal, Df, K, Gut, 74, 114, 169, 172, 279, 349 ff., 364 f., 379, 494, 499, 536, 617, 620, 749 f., 853, 902, 908, 1005, 1224, 1259, 1313 f., **1403 ff.**, 1407, 1430, 1565, 1627, 1733, 1794, 1933, 1944, 1974, 1986 f., 2010 f., 2029, 2033 f., 2077, 2105, 2120, 2123 f., 2129, 2132, 2160, 2163, 2174, 2193, 2197, 2454, 2473 f., 2476, 247. – AmtsBez 1404, 1942, 2030. – Kanton 83, 167, 285, 287, 290, 349, 360, 535, 621, 749, 1002, 1260, 1313, 1403, 1419, 1625, 1971, 1986, 2029, 2034, 2101, 2120, 2262, 2289, 2307, 2319, 2324, 2449 f., 2473. – KrAmt 83, 167, 285, 287, 290, 349, 360, 535, 621, 749, 1002, 1269, 1313, 1403, 1419, 1625, 1971, 1986, 2029, 2034, 2101, 2105, 2120, 2262, 2289, 2307, 2319, 2324, 2449 f., 2473. – PatrimG 1403. – Gut 1313, 1404 ff. – Geistliche Lehen 1408. – Hospital 1403, 1407. – Ksp 1005, 1407, 1974, 2033, 2454. – Pfarrer 1029, 1972. – KGem 1407 f. – Patr 1407 f. – kath KGem 1408
- Lüderitz, Klein s. Klein Lüderitz/Kr Stendal
- Lüderitz, von, FN, 25, 97, 129, 162 f., 168, 196, 210, 247, 253 f., 256, 291, 202, 291, 330, 361, 375, 385, 400, 410, 442 f., 445, 452, 494, 496, 501, 582 f., 586, 600, 611, 642 f., 685, 696, 731, 750, 765, 768, 774, 802, 831, 839 f., 850 ff., 911, 937, 987, 1003 ff., 1009, 1029, 1078, 1085, 1121, 1129, 1176, 1232, 1240, 1255 ff., 1259, 1261, 1290, 1307, 1346, 1352, 1388, 1392, 1403 f., 1407 ff., 1432, 1440,

- 1484, 1490, 1494, 1500, 1527, 1529, 1593, 1597, 1614 f., 1625 ff., 1635, 1665, 1675 ff., 1686, 1693, 1718, 1733, 1739, 1744, 1756, 1758, 1811, 1826, 1851, 1854, 1906, 1927, 1932 f., 1941 ff., 1963, 1973, 1988, 2000, 2008, 2010, 2013, 2026, 2030, 2034, 2038, 2042 f., 2049, 2077 ff., 2100, 2121, 2128 f., 2132, 2174, 2228, 2238, 2247, 2256, 2320, 2347, 2350 f., 2361, 2382, 2390, 2413, 2452, 2454, 2474, 2476 ff., 2479, 2488
- Lueders, FN, 726
- Lüege, Lughe s. Lüge/AltmarkKr Salzwedel
- Luenthorp s. Eversdorf/AltmarkKr Salzwedel
- Lues, FN, 62
- Lüffingen/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 18 f., 714, 728, 890, 922 f., 924 ff., 997, 1042, 1153, 1367, **1409 ff.**, 1559, 1624, 1849 f., 2075, 2248, 2425. – KGem 1412. – Patr 1412
- Lüge/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 151, 693, 863, 1061, 1078, **1413 ff.**, 1879, 2174, 2230, 2306. – KGem 372, 1416, 1884, 2175. – Patr 1416
- Lüge, Kol s. Lüge/AltmarkKr Salzwedel
- Lüge, FN, 1414, 2228
- Lühe, FN, 652
- Lühmann, FN, 1016, 2152, 2155
- Lüneburg (Stadt), 21 f., 60, 209, 266, 501, 514, 524, 937, 1036, 1205, 1306, 1742, 1782, 1842, 1857, 1878 ff., 1883 f., 1941, 2162 f., 2185. – Mühlherren 210
- Lüneburg (Land) 1883
- Lüneburg, RegBez, 433, 865, 976, 1140
- Lüneburg, von, FN, 1522
- Lüneburger SandHf, 1464
- Lüneßen, Lünsen s. Lüdelsen/AltmarkKr Salzwedel
- Lünsen s. Lüdelsen/AltmarkKR Salzwedel
- Lüssenhop, FN, 58
- Lütge, FN, 1448
- Lütgemühle, Wassermühle, Wp von Vitzke/AltmarkKr Salzwedel, **1526**, 2317
- Lütgen Brande im Lüneburgischen bei Groß Chüden/Altmark Salzwedel, 427
- Das lütke Feld, FIN bei Kricheldorf/AltmarkKr Salzwedel, 1265
- Lütke Gladdenstedt s. Klein Gladdenstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Lütkeholthusen s. Klein Holzhausen/Kr Stendal
- Lütke Moller s. Lüttgemühle/AltmarkKr Salzwedel
- Lütke Mühle bei Kuhfelde/AltmarkKr Salzwedel, 1290, 1525
- Lütken, FN, 2391
- Lütken Ahlum s. Klein Ahlum/AltmarkKr Salzwedel
- Lütken Apenburg s. Klein Apenburg/AltmarkKr Salzwedel
- Lütken Appenborch s. Klein Apenburg/AltmarkKr Salzwedel
- Lütken Aulosen, Lutkern Aulosen s. Klein Aulosen/Kr Stendal
- Lütken Ballerstedt, Lutken Balrestede, Lutlichen Ballerstede s. Klein Ballerstedt/Kr Stendal
- Die lütken Dorfstellen, FIN bei Klein Apenburg/AltmarkKr Salzwedel, 48
- Lütken Ellershausen, Lutken Elresshusen s. Klein Ellershausen/Kr Börde
- Lütken Engersen, Lutken Engersbw, Lutken Engerßbo s. Klein Engersen/AltmarkKr Salzwedel
- Lütkenförde, FIN bei Milow/AltmarkKr Salzwedel, 1483
- Lütken Gaddow s. Klein Gaddow/AltmarkKr Salzwedel
- Lütken Gerstede, Lutken Gherstede s. Klein Gerstedt/AltmarkKr Salzwedel

- Lütken Gravensted s. Klein Grabenstedt/
AltmarkKr Salzwedel
- Lütken Moring s. Klein Möringen/
Kr Stendal
- Lütken Rossow s. Klein Rossow/Kr Sten-
dal
- Lütkeneschäferei, Wp von Luthäne/Alt-
markKr Salzwedel, 1420
- Lütken Vier, wohl FIN bei Burgstall/
Kr Börde, **2303**
- Lütken Wanzer s. Klein Wanzer/Kr Sten-
dal
- Lütken Wiweliß, Wiwelitz s. Klein Wieb-
litz/AltmarkKr Salzwedel
- Lütke Weschens Kamp, FIN bei NeuhoF
(2)/AltmarkKr Salzwedel, 1567
- Lütke Wieblitz s. Klein Wieblitz/Alt-
markKr Salzwedel
- Lüttche Viere s. Lütken Vier bei Burgstall/
Kr Börde
- LüttdöFp s. Niendorf bei Bergen an der
Dumme/Kr Lüchow-Dannenberg
- Lüttenwulsch, Lutken Wultzkow s. Grü-
nenwulsch/Kr Stendal
- Die lüttge Horst, FIN bei Wartenberg/
Kr Stendal
- Lüttgemühle, Wp von Valfitz/AltmarkKr
Salzwedel, 1526, 2285
- Die lüttgen Wiesen, FIN bei Mieste/Alt-
markKr Salzwedel, 1473
- Lüttgen Wolfshausen s. Klein Wolfshau-
sen/Kr Börde
- Lützendorf, von, FN, 133, 643, 809, 1500,
1502, 1637, 1658, 2049
- Luffenow, Holz bei Lüffingen/AltmarkKr
Salzwedel, **1416**
- Luffinge s. Lüffingen/AltmarkKr Salzwe-
del
- Lughe, von, FN, 2292
- Luhmann, FN, 724, 1874
- Luna, Lohna s. Lunau/AltmarkKr Salzwe-
del
- Lunau, WFM, dann Wp von Jerchel (1)/
AltmarkKr Salzwedel, 1081 f., **1416 f.**,
2091
- Lunausche Gärten, FIN bei Lunau/Alt-
markKr Salzwedel, 1417
- Lunow s. Lunau/AltmarkKr Salzwedel
- Lupitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot
von Kusey/AltmarkKr Salzwedel, Gut,
677, 858, 1205, 1211, 1218, 1296,
1417 ff.
- Lusznat, FN, 2156
- Luten, de, FN, 904
- Lutgen Hakenstede, Lutken Hakenstede s.
Klein Hakenstedt/Kr Börde
- Lutgen Wulshusen s. Klein Wolfshausen/
Kr Börde
- Luthäne, Gut, Vw, Wp von Hottendorf/
AltmarkKr Salzwedel, 999, 1363,
1366 f., **1419 f.**, Gut 1364
- Lutke Niephagen, fragliche WFM/Alt-
markKr Salzwedel, **1588**
- Lutken Bierstedt s. Klein Bierstedt/Alt-
markKr Salzwedel
- Lutken Elshof, Teil von Vielbaum/
Kr Stendal, 2291
- Lutken Garzee s. Klein Garz/Kr Stendal
- Lutkenhorst, FIN bei Kassieck/AltmarkKr
Salzwedel, 1151, 1153
- Lutken Predenstede s. Klein Bregenstedt/
Kr Börde
- Lutken Swartelose s. Klein Schwarzlosen/
Kr Stendal
- Lutken Swechten s. Klein Schwechten/
Kr Stendal
- Lutken Walsleuen s. Klein Walsleben/
Kr Stendal
- Lutteken Vietze(Viethe oder Vietzke)/
Kr Lüchow-Dannenberg, WFM, 2303
- Luttera s. Königslutter/Kr Helmstedt
- Lutterodt, FN, 240
- Lux, FN, 645
- Lvten, FN s. Luten
- Lynstede, FN, s. Lindstedt, von,

Lype, FN s. Liepe, von der
Lysten s. Liesten/AltmarkKr Salzwedel

M

Maack, FN, 2341
Maasdorf, FN, 1608
Maaß, FN, 774, 2329
Maciej, FN, 387
Madener, FN, 1874
Mäckern, Mokeren s. Möckern/Kr Stendal
Märsche, Wp von Geestgottberg/Kr Stendal
Märtens, FN, 2370 f.,
Magdeburg 41, 58, 73, 76, 121, 131, 149, 151, 198, 240, 249, 251, 254, 304, 365, 388, 439, 445, 486, 509 f., 524, 549, 581, 594, 596, 605, 621, 683, 690, 699, 710, 722, 723 f., 735, 792, 803, 840, 851, 863, 869, 902, 906, 909, 921, 937, 971, 990, 1025, 1036 f., 1060, 1085, 1088, 1095, 1097, 1124 f., 1127, 1136 f., 1144, 1148, 1194 f., 1205, 1210, 1212, 1254, 1256, 1282, 1324, 1343, 1368, 1429, 1431 1477, 1480, 1505, 1599, 1607 f., 1611, 1707, 1757, 1770, 1829, 1830, 1857, 1872, 1920, 1945, 1988, 2007, 2032 f., 2037, 2052, 2067, 2112, 2140, 2147 f., 2149 f., 2151, 2163, 2166, 2192, 2194, 2196 f., 2205 f., 2210, 2214, 2264, 2307 f., 2323, 2341, 2364, 2377, 2393, 2425, 2441, 2452, 2454, 2513, 2549.
– ErzBtum 159, 170, 184, 216, 253 f., 258, 273, 277, 285, 303, 312, 355, 362, 391, 405, 421, 451, 509, 548, 558, 632 f., 634, 650, 654, 682, 685 f., 732, 809, 924, 933, 956, 1000, 1004, 1009, 1019, 1025, 1034, 1042, 1060, 1118, 1132, 1150, 1185, 1287, 1291, 1332, 1342, 1364, 1404, 1410, 1451, 1482, 1491, 1589, 1602, 1641, 1665, 1873 f., 1916, 1937, 2054, 2073, 2079, 2113, 2352, 2382, 2424, 2548. – Her-

zogtum 106, 160, 170, 377, 413, 557, 1039, 1212 ff., 1239 f., 1325, 2527.
– RegPräsident 2160. – Reg bzw. RegierungsBez 140, 142, 177, 317, 364, 540, 578, 731, 1038, 1114, 1176, 1205, 1213, 1298, 1554, 1576, 1805, 1807, 1809, 1972, 1974, 2105, 2108, 2160, 2244, 2449. Bürger 253, 1150. – Konsistorium 309, 2160. – Dompropst 769. – Kloster St. Johannis, 633. – ref. Insp 1001. – K St. Johannis 633. – kath K: Btum 47, 60, 440, 728, 1611, 1885, 2165, 2199. – ErzBf 1351, 2188, 2334. – Bf Amt 60, 440, 728, 1408, 1471, 1611, 1885, 2071, 2165, 2199. – Erzbf Kommissariat, 60, 2199, 2264

Magdeburg-Neustadt 1008, 1012, 1811, 2385

Die Magdeburger, 496, 563, 618, 650, 924, 1009, 1474, 1791, 2026, 2101, 2439, 2551, 2554

Magdeburger (Magdeburgische) Mühle, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713, 717 f., 720 f., 730,

Magdeburgische Warte, bei Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, **1420**

Magna Ellinge s. Groß Ellingen/Kr Stendal

Magna Moringe s. Groß Möringen/Kr Stendal

Magunna, FN, 2264

Mahlitz, angebliche WFM auf der FM des Rg Vollenschier/KrStendal, **1421**

Mahlpfuhl/Kr Stendal, Df, K, 622, 896, 1340, **1421 ff.**, 2194, 2199, 2258. – Forsthaus, 2506. – Oberförsterei 1423. – KGem 1423. – Patr 1423

Mahlsdorf/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 365, 368, 462 f., 465, **1424 ff.**, 1856 f. 1876, 1891, 2115, 2120. – Pfarrer 1710

Mahlwinkel/Kr Börde, Df, K, 1132 f., **1428 ff.**, 2160 f., 2213, 2258,

- Mai, FN, 1023
 Maier, FN, 1877
 Main(t)z/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 452, 730, 1216, 1340 f., 1388, 1392, **1431 f.**, 1461, 1528, 1851, 2000, 2078, 2352 f., 2478, 2529
 Mairitz, angebliche WFM auf der FM von Röwitz/AltmarkKr Salzwedel, **1432**
 Mairitzkaveln, Mairitzwiesen s. Mairitz/AltmarkKr Salzwedel
 Malepul s. Mahlpfuhl/Kr Stendal
 Malestorp, de, FN, 1424
 Mallehn, FIN bei Hohenhenningen/AltmarkKr Salzwedel, **1433**
 Mallehner Weg, wohl verdreht aus Weg zur Maria-Magdalena-Kapelle bei Hohenhenningen/AltmarkKr Salzwedel, 1433
 Malphul s. Mahlpfuhl/Kr Stendal
 Die Malpul (wohl Mahlpfuhl), FN, 1421, 1423
 Maltzahn, von, FN, 206
 Mandelsloh, von, FN, 707, 1352, 1393, 1782 f., 1861
 Manecke, FN, 866, 1141, 1177, 1188 f., 1376, 1576, 1806, 1969, 2245
 Mangelsdorf, FN, 199, 683
 Mangelsdorf, Klein s. Klein Mangelsdorf/Kr Jerichower Land
 Manitzki, FN, 1608
 Mankop, FN, 911
 Mannhausen/Kr Börde, Df, 687, **1433 ff.**, 1663 f., 2374 f.
 Mansfeld, Gf von, FN, 957
 Mansfeld, von, FN, 373, 1963
 Manstein, von, FN, 191, 230, 232, 382, 583, 1146
 Mantwill, FN, 585
 Manweldichen, von s. Mansfeld, von
 Marbaumswinkel, angeblich WFM bei Wegenstedt/Kr Börde, **1435**
 March, FN, 2200
 Marckaw, Markow s. Markau/AltmarkKr Salzwedel
 Marckzahn s. Martzan/Kr Stendal
 Marenholt s. Mahrenholtz
 Marian, FN, 150
 Marienbaum, FIN bei Kossebau/Kr Stendal, 1245
 Marienberg, Kloster vor Helmstedt, 883
 Marienborn/BördeKr, Kloster, 312, 633, 1019, 1639, 1833
 Marienbreite (Schweinezuchtanlage Gardelegen), 724
 Marienhof (= Heidmanns Kol), Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1856, 1887
 Mariensee, Kloster, 877
 Marienthal, Kr Eckartsberga, 76. – Kloster 243, 956, 990, 1019, 2386
 Marienwalde (Neumark), Amt 796
 Marienwiese, FIN bei Wiepke/AltmarkKr Salzwedel, 2439
 Marin s. Mehrin/AltmarkKr Salzwedel
 Marinken, angebliche WFM bzw. FIN bei Riebau/AltmarkKr Salzwedel, **1436**
 Markau, Df, dann Ot von Holzhausen (1) Gem Markhausen 434, 521, 978 f., 1309, 1312, **1436 ff.**, 1983
 Markhausen/AltmarkKr Salzwedel, Gem, 978 ff., **1438**
 Die Mark Kläden, FIN bei Kläden (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1179
 Mark Lipani, 1261, 2252
 Markschein, FIN bei Wenze/AltmarkKr Salzwedel, 2397
 Mark Upsitz s. Übbesitz/AltmarkKr Salzwedel
 Marpurg, FN, 810
 Marquard, FN, 1306
 Marsan, FN, s. Marzahn
 Marschall von Bieberstein, FN, 400
 Marschke, FN, 2154

- Marschmühle (Märschmühle)(1), Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713, 717 f., 720, 722, **1438 f.**, 1910
- Marschmühle (2), Wp von Groß Engersen/AltmarkKr Salzwedel, 624, **1439 f.**
- Martens, FN, 1185
- Martin, FN, 58
- Martinsburg s. Katinenburg/AltmarkKr Salzwedel
- Martzan/Kr Stendal, WFM, 69 f., 443, **1440 f.**, 1978
- Marwitz, von, FN, 457
- Marzahn s. Martzan/Kr Stendal
- Marzahn, FN, 373, 827, 1003
- Das Marzahnsche Feld s. Martzan/Kr Stendal
- Marzinek, FN, 2154, 2157
- Maschenhorst, Wp von Etingen/Kr Börde, 653 f., 2090
- Maschenhorst, Gut s. Gut Maschenhorst/Kr Börde
- Massahl, vielleicht WFM bei Jübar/AltmarkKr Salzwedel, **1441**
- Massenthin s. Mösenthin/AltmarkKr Salzwedel
- Massien, fragliche WFM bei Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 337 f., **1441 f.**, 1541
- Massische Foundation, 1762
- Masurek, FN, 1343
- Matern, FN, 1449
- Matterne, FN, 2211
- Matthe, FN, 1874
- Matthias, FN, 1055
- Matthies, FN, 1442, 2157
- Matthieslust, Wp von Hüselitz/Kr Stendal, 1002, 1005, **1442**
- Matzke, FN, 2005
- Mauer, FN, 827, 1677 f.
- Maul, FN, 400
- Maur, FN, 827
- Maurer, FN, 354, 618, 827, 1227, 1610, 2012
- Maurin, FN, 16, 827, 923, 1199, 1597, 2550
- Mawer s. Maurer
- Maxdorf/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 382, 1424, 1427, **1442 ff.**, 1855 ff., 1889, 1891 f., 2118, K 849
- Mayer, FN, 726, 1211, 1407, 1906, 2157
- Mechau/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Mahlsdorf, K, 59, 233, 252, 694, 1158, 1161, **1445 ff.**, 1654, 1785, 1787, 1882 ff. – AmtsBez 230, 1155, 1159, 1179, 1250, 1446, 1946. – Neben Zoll von Salzwedel 1448. – Die B 1446. – Ksp 233
- Mechau, Dorf s. Dorf Mechau/AltmarkKr Salzwedel
- Mechau, FN, 514, 1352, 1734, 1879, 1883, 1921, 2116
- Mechau, von, FN, 230, 382
- Mechoven Wische, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1938
- Mechow, FN, 174, 514, 1012, 1880
- Mechow, FN s. Mechau, von
- Mechow(e) s. Mechau/AltmarkKr Salzwedel
- Mecklenburg, 1527, 2049, 2522
- Mecklenburg-Schwerin, Hz von, 295, 417, 487, 821, 1076, 1129, 1170, 1352, 1782, 2058, 2287, 2554
- Medebeke, Moldenbeke s. Mehmke/AltmarkKr Salzwedel
- Medebeke, FN, s. Mehmke, FN
- Medebeke, von, FN, 1351
- Medestorp, Mestorpe, Methisdorphe s. Metzendorf, von, FN
- Meding(en), von, FN, 80, 125, 202, 436, 440, 501, 552, 903, 929, 940, 995 ff., 1014, 1265, 1322, 1647, 1753, 1775, 1796, 2125, 2190, 2507
- Medingen (Lüneburg), Kloster 1287
- Das Meer, FIN bei Schmoor/Kr Stendal, 1985
- Meerheim, von, FN, 587, 800

- Der Megelbusch, FIN bei Estedt/AltmarkKr Salzwedel, 651
- Megenrad, FN, 1527
- Die Mehenden, FN, 1461
- Mehmke/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 215, 517, 522, 561, 844 ff., 916, 1360 f., **1450 ff.**, 2192, 2413, 2503, 2505 f. AmtsBez 845, 1451, 2504
- Mehmke, Dorf s. Dorf Mehmke/AltmarkKr Salzwedel
- Mehmke, FN, 2250, 2430
- Mehrdorf, FN, 587
- Mehrin, Ot von Kalbe/AltmarkKr Salzwedel, 136, 139, 641, 1067, 1117, 1127, **1453 ff.**, 1631, 1879, 2095, 2297, 2300 f.
- Meibom, von, FN, 666
- Meierbusch, Wp von Meseberg/Kr Stendal, 1462, 1466 f.
- Meierei, Kleine s. Kleine Meierei/AltmarkKr Salzwedel
- Meierei, Teil von Vielbaum/Kr Stendal, 2329
- Meierhof, Wp von Beuster/Kr Stendal, 204
- Meierhof (= Neuenfelde), Wp von Seehausen/Kr Stendal, 2060
- Meinecke, FN, 616, 1874
- Meineke, FN, 2267
- Meinel, FN, 1476
- Meierfeld, FIN bei Hohen Biese/Kr Stendal, 221
- Meierfeld, Meierwiesen, FIN bei Biesenthal/Kr Stendal, 224
- Meierhof, Wp von Beuster/Kr Stendal, 204, 212
- Meierhof, Wp von Klein Beuster/Kr Stendal, 209
- Meierhof s. Neuenfelde/Kr Stendal
- Meindsool, Meindstücke, Meindwiesen, FIN s. Ziepel/AltmarkKr Salzwedel
- Meinecke, FN, 1950
- Meinersen, von, FN, 267, 312, 315, 923, 956, 1639
- Meinhard, FN, 587
- Meinicke, FN, 276, 725
- Meinitz s. Mainz./AltmarkKr Salzwedel
- Meinow, FN, 924, 1037, 1167, 1677
- Meinwinkel, FN, s. Menwinkel
- Meißen, Mkgf von, 1676
- Meistorff, von, FN, s. Metzdorf, von
- Meitzendorf/Kr Börde, Sup 398, 550, 2258
- Mel(c)k, FN, 183 f., 191, 473
- Melkersbrunn, sog. s. Luthäne/AltmarkKr Salzwedel
- Melkes, FN, s. Melk
- Melkow, FN, 1499
- Mellen, FN, 2041
- Mellenthin/Kr Ostvorpommern, 325, 516, 1715, 1804
- Mellin, Fähre bei Tangermünde/Kr Stendal, Zusammenhang mit der WFM Mellingen/Kr Stendal fraglich 2204
- Mellin (1)/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 12, 143 f., 148, 218, 221, 342 f., 1090, 1092 f., **1457 ff.**, 1521, 1580, 1658 f., 1817, 1829, 2171, 2192, 2466
- Mellin (2)/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 624, **1460**, 1984
- Mellingen/Kr Stendal, WFM, 838 f., **1461**
- Mellyn, Mollyn s. Mellin (1)/AltmarkKr Salzwedel
- Melzian, FN, 304
- Melzing, von, FN, 179, 2025
- Memcke s. Mehmke/AltmarkKr Salzwedel
- Menckewisch, FIN bei Klein Schwarzlosen/Kr Stendal, 2048
- Mendau, FN, 2158
- Menitz, s. WFM Maintz/Kr Börde
- Mennecke, FN, 1542, 2068
- Mente, FN, 2214
- Menthe, FN, s. Mentze
- Mentsendorf s. Mentzendorf, FN

- Mentz(e) s. Mainz/AltmarkKr Salzwedel
 Mentze, FN, 168, 361, 839, 904, 1003, 1932
 Mentzel, FN, 1290
 Men(t)zendorf, FN, 179, 1688 ff., 1692, 2490
 Menzendorfhof, Wp von Pollitz/Kr Stendal, 1687 f., 1691 f.
 Menwinkel, FN, 981
 Merensky, FN, 2291
 Meritz, WFM, möglicherweise verwechselt mit Mainz/AltmarkKr Salzwedel, 1461
 Mersan, FN, 532
 Merseburg/Kr Merseburg-Querfurt, 2264
 Mersen, FN, 1146, 1550
 Mertens FN, 22, 624, 728, 1784
 Mertenshof, Wp von Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 1205
 Mertzan, FN, s. Marzahn
 Mertzmühle, wohl bei Ipse/AltmarkKr Salzwedel, **1462**
 Mertyn, FN, 2228
 Merzan, FN, 827
 Mescelwerder, Mysselworde, Mytzelwerder s. Mispelwerder/Kr s. Stendal
 Meseberg/Kr Stendal, Df, K, Gut, 74, 204, 530, 993, 1127, 1146, 1228 f., 1230, 1349, **1462 ff.**, 1601, 1608 f., 1611, 1632, 1758, 2025, 2161, 2163 f., 2499, 2501. – AmtsBez 1227, 1464, 1763, 2367, 2499. – VEG 1038, 1349, 1466
 Meseberg/Kr Börde, 1463
 Meseberg, von, FN, 260, 384 f., 576, 937, 1127, 1463 ff., 1467, 1758, 1932
 Meseritze s. Gieseritz/AltmarkKr Salzwedel
 Meßdorf/Kr Stendal, Df, K, 60, 79, 221, 223, 225 f., 243 f., 249, 251, 694, 776, 792, 809, 1456, **1467 ff.**, 1672, 1878, 1881, 1884, 1993, 1995 f., 2096, 2100, 2310. – AmtsBez 224, 1474, 1479, 1533, 1994, 2097, 2495. – PatrimG der Vogtei, 114, 167, 191, 224, 528, 1024, 1235, 1656, 2097. – PatrimG, Sitz Stendal, 640, 695, 980, 1492, 1950, 1978, 2255. – Vogtei 114, 118, 168, 191, 221, 641, 1236, 1468, 1470, 1656, 1950, 1978, 2097, 2146. – Ksp 792, 1471, 1477, 1980, 2099. – kath KGem 1471, 2071, 2165, 2199
 Meßdorf, von, FN, 1468 f.
 Messin, Mesyn s. Massien/AltmarkKr Salzwedel
 „Meßkow“ (nicht zu bestimmen), 1880
 Messinsche Wiesen, FIN bei der WFM Massien./AltmarkKr Salzwedel 1441
 Mestorff, von, FN, 256
 Methe, FN, 96
 Methorpe, de, FN, 1468
 Metzdorf, von, FN, 609, 911 f., 1505, 1508, 2308, 2321
 Metzging, FN, 1210
 Metzner, FN, 1407
 Meuchefitz (Wendland)/Kr Lüchow-Dannenberg, 1517
 Meurin, FN, 1225
 Mewenwerder, Miwenwerder s. Möwenwerder/Kr Westprignitz
 Mewes, FN, 2329, 2370
 Meyenburg/Kr Prignitz, 2304
 Meyer, FN, 187, 366, 656, 772, 965, 1210, 1345, 1425, 1713, 1738, 1740, 1961, 2030, 2057, 2154, 2200, 2204, 2291
 Meyern, von, FN, 179, 188, 758, 971, 1282, 1738, 2025, 2028 Meyern von Hohenberg, FN, 1684, 1757
 Meynecke, FN, s. Meineke
 Meyneke, FN, 1964
 Meysebergh s. Meseberg/Kr Stendal
 Miaskowsky, von, FN, 2324
 Michael, FN, 2212
 Michaelis, FN, 1386, 1398, 1505, 2068
 Michel, FN, 727, 1243
 Michels, FN, 2472

- Michritze, Mckeritz s. Miegeritz/AltmarkKr Salzwedel
- Mickstorff, Mixstorp s. Mixdorf/Kr Börde
- Miedl, FN, 348
- Miegel, FN, 2211
- Miegenberg, Wp von Köckte (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1220
- Miegeritz, WFM, dann Wp von Solpke/AltmarkKr Salzwedel, **1472**, 2093
- Miehe, FN, 378, 1476
- Mienenberg, Wp von Köckte (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1220, 1223
- Mienenberg, Kol s. Köckte (1)/AltmarkKr Salzwedel
- Mieste/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 316 f., 480, 714, 727, 819, 991, 1071, 1127, 1212, 1276, 1334, **1473 ff.**, 1478, 1481, 1608, 1646, 1756, 1879, 1883, 1986, 2081, 2084, 2093, 2412, 2416, 2418. – Kanton, 261, 316, 592, 818 f., 857, 884, 901, 947 f., 991, 1068, 1100, 1108, 1219, 1276, 1326, 1334, 1472 f., 1478, 1566, 1643, 1672, 1798, 1845, 2079, 2083, 2217 f., 2244, 2397, 2412, 2416, 2520. – KrAmt 261, 901, 947, 1326, 1334, 1472 f., 1478, 1566, 1643, 1672, 1798, 1845, 2079, 2083, 2217 f., 2397, 2412, 2416, 2520. – AmtsBez 1845, 2079, 2083, 2416. – Ksp 1481, 2081. – kath KGem 151, 728, 1477
- Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 480, 714, 1294, 1334, 1473, 1476 f., **1478 ff.**, 2081, 2218 f., 2534. – Nebenzollamt 1479
- Miesterhorst, Kolonie, Wp von Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1478
- Miethe, FN, 25
- Miethoff, von, FN, 25
- Mila, de, von, FN s. Mühlen
- Mildehoueth, Mildenhauede, Mildenhoeff s. Mildenhöft/AltmarkKr Salzwedel
- Mildenhöft/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 290, 1340, **1481 ff.**, 1836, 2096, 2547 f.
- Mildenhöft, von, FN, 1834
- Milow/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 797, 1233, **1483**
- Milow, FN, 433, 643, 1927
- Miltart, Milterde s. Miltern/Kr Stendal
- Miltart, FN, 1484
- Milterde, Milterdes, Mitterde, Miltrade s. Miltern, FN
- Miltern/Kr Stendal, Df, K, 238, 480, 801, 871, 873, **1484 ff.**, 1896, 2204, 2212 f. – AmtsBez 453, 902, 905, 911, 2382. – Ksp 871, 1489, 1896
- Miltern, FN, 162, 443, 906, 2041, 2472
- Miltern, von, FN, 162
- Minden, von, FN
- Die Miritzen, FIN bei Brunau, 344
- Mispelwerder/Kr Stendal, WFM, 1026 f., 1031 f., **1490 f.**
- Misth s. Mieste/AltmarkKr Salzwedel
- Mittelste Thielhorn, FIN bei Osterburg/Kr Stendal, 2231
- Mittwoch, FN, 254
- Mitzel, von, FN, 949
- Mitzelwerder s. Mispelwerder/Kr Stendal
- Mixdorf/Kr Börde, WFM, 258, 547, 1340, **1491 f.**
- Mocorne, Muckereyn, Mucrona s. Mokrena/KrBörde
- Modderkuhl(e), Wp von Börgitz/Kr Stendal, 285, 288, 2263
- Möbius, FN, 965
- Möckern, Df, dann Ot von Erxleben (2)/Kr Stendal, 251, 640, 642 ff., 646, **1492 f.**
- Möhring, FN, 1103, 1529
- Möhrings Ziegelei, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713, 730
- Mölders, FN, 2211 f.
- Moelenz s. Mainz/AltmarkKr Salzwedel

- Möllenbeck/Kr Stendal, Df, K, 234, 244, 385, 404, 523, 526 f., 677, 734, 1360, **1493 ff.**, 1881, 1985, 2046, 2160, 2176, 2487. – Pfarrer 1744,
- Möllenbeck, FN, 642, 1202, 1204, 1494, 1963
- Möllenbecksche Hufe, bei Krüden/
Kr Stendal, 1272
- Möllendorf/Kr Stendal, Df, K, 806, 837, **1498 ff.**, 1658, 2052, 2163 f. – Burg-wall 1499
- Möllendorf(f), von, FN, 21, 96, 205, 361, 412, 457, 610, 1271 f., 1500, 1595, 1656, 1771, 2024 f.
- Möllendorfs Hof, Wp von Groß Beuster/
Kr Stendal, 205
- Möllenplink, FIN bei Saalfeld/AltmarkKr
Salzwedel, 1841
- Möller, FN, 1527, 1870, 1878
- Möller, Freiherr von, FN, 400
- Mönchenviertel, FIN von HöwischeMark/
Kr Stendal, 966
- Mönchsfeld, sog. s. Wundsbüttel/Alt-
markKr Salzwedel
- Mönchswiese, FIN bei Osterwohle/Alt-
markKr Salzwedel, 1617
- Möring, FN, 133, 163, 192, 524, 610 f., 614, 666, 803, 831, 1414, 1492 f., 1506, 1665, 1677, 1790 f., 1916, 1950, 1965, 2129, 2267, 2472
- Möringen/Kr Stendal, Gem, 91, 236, 534, 1023, 1077, **1503 f.**, 1508 ff., 1814, 2138, 2270. – AmtsBez 1506, 1511 ff., 1951, 1997, 2233, 2267. – VEG 1503. – Pfarrer 114
- Möringen, FN, 453, 1661,
- Möringen, Groß s. Groß Möringen/
Kr Stendal
- Möringen, Klein s. Klein Möringen/
Kr Stendal
- Mörken, FN, 1184
- Mörtel, FIN bei Dewitz/Kr Stendal, 2395
- Mösenthin/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 46, 148, 1074, 1225, 1325, **1513 ff.**, 1635 f., 1855, 2463. – Die Bauern 1514
- Mösent(h)in, FN, 627, 1485, 2491
- Möwenwerder, Wp von Berge (1), dann
Teil von Havelberg/Kr Stendal, **1516**
- Möws, FN, 1087
- Mohr, FN, 1874, 1876
- Moichel, FN, s. Monehel
- Moicheutz, Moichewitz s. Meuchefitz/
Kr Lüchow-Dannenberg
- Mokeren, FN s. Möckern, FN
- Mokrena/Kr Börde, WFM, 375, **1517**
- Mola, FN, 1246
- Molden, FN, 787
- Moldenbeke, Molenbeke s. Molmke/Alt-
markKr Salzwedel
- Moldenhauer, FN, 1608
- Molendorp, de, FN, 1499
- Molestorp s. Mahlsdorf/AltmarkKr
Salzwedel
- Molewinkel s. Mahlwinkel/Kr Börde
- Molitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 693f., 1131, 1172, 1309, 1394, **1517 ff.**, 1520, 1671, 1737, 2087, 2230, 2395, 2464. – PatrimG 1518. – KGem 1520. – Patr 1520
- Molitz, FN, 1172, 1250, 1746
- Molitzen Wurt, FIN bei Polkau/Kr Sten-
dal, 1679 f.
- Molkenberg/Kr Havelberg, 2005
- Molkenthin, FN, 2154, 2198
- Molkerei, Wp von Beetzendorf/AltmarkKr
Salzwedel, 144
- Molkerei, Wp von Dülseberg/AltmarkKr
Salzwedel, 572
- Molkerei, Wp von Ellenberg/AltmarkKr
Salzwedel, 603
- Molkerei, Wp von Eversdorf/AltmarkKr
Salzwedel, 657
- Molkerei, Wp von Flessau/Kr Stendal,
694

- Molkerei, Wp von Groß Wieblitz/AltmarkKr Salzwedel, 2430
- Molkerei, Wp von Jeggeleben/AltmarkKr Salzwedel, 1074
- Molkerei, Wp von Mahlsdorf/AltmarkKr Salzwedel, 1424
- Molkerei, Wp von Schadeberg/AltmarkKr Salzwedel, 1912
- Molkerei, Wp von Wegenstedt/Kr Börde, 2372
- Molkerei, Wp von Werben/Kr Stendal, 2400
- Molkerei, Wp von Winterfeld (1)/AltmarkKr Salzwedel, 2460
- Molkerei Abbendorf, Wp von Hohenbödenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 272, 274
- Molkerei Käthen, Wp von Käthen/Kr Stendal, 1102
- Mollen, de, FN, 1533
- Mollenbeke, FN, s. Möllenbeck
- Mollendorp, Mulendorpe s. Möllendorf/Kr Stendal
- Mollenhauer, FN, 624
- Mollenwinkel, FIN bei Kläden (2)/Kr Stendal, 1186, 1189
- Mollenwische, FIN bei Amt Dambeck/AltmarkKr Salzwedel, 464
- Mollenwische, FIN bei Estedt/AltmarkKr Salzwedel, 651
- Mollenwische, FIN bei Kahrstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1111
- Moller, von, FN, 1236, 1239
- Moller, FN, 445, 527, 1266, 1571, 1881, 2019, 2461
- Mollin, angebliche WFM in der Nähe von Salzwedel, **1521**, s. Mellin (1)/AltmarkKr Salzwedel
- Mollinge s. Mellingen/Kr Stendal
- Mollingen, im Landbuch von 1375, S. 374, bei Kenre genannt, gehörte wohl nicht zur Altmark
- Die Mollstücke, FIN von Westheeren/Kr Stendal, 909
- Molmke/AltmarkKr Salzwedel, Df, 517, 519, 521, 1359, 1363. **1521 ff.**
- Molnbeke, Mulenbeke s. Möllenbeck/Kr Stendal
- Van der Molne, FN, 1008
- Molner, FN, 501, 1008, 1191, 1266, 2461
- Molwitz, Molyz s. Molitz/AltmarkKr Salzwedel
- Monehel, FN, 1647
- Monekeult s. Wundsbüttel/AltmarkKr Salzwedel
- Montenacke s. Muntenack/Kr Stendal
- Monteton, Freiherr von, FN, 199, 201, 2025
- Moor, Wp von Immekath/AltmarkKr Salzwedel, 1013, 1018
- Moor, Wp von Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 1205
- Das Moor, FIN bei Steimke/AltmarkKr Salzwedel, 1672
- Das Moor beim Dorfe, FIN bei Zienau/AltmarkKr Salzwedel, 1540
- Moorenden, FIN bei Osterwohle/AltmarkKr Salzwedel, 1617
- Moorstücke, FIN bei Rathsleben/Kr Stendal, 1746
- Moortal, FIN bei der Stadt Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, **1523**
- Moreken, FN, 1184
- Die Morgenländer, FIN bei Kremkau/Kr Stendal, 1255
- Morgenstücke, FIN bei Schlüden/Kr Stendal, 1977
- Morgenwische, FIN bei Kläden (2)/Kr Stendal, 1185
- Moring s. Möring, Möringen/Kr Stendal
- Moring, FN, 76, 527, 1659 f., 1893, 1950, 2161, 2166
- Moringen, de, FN, 1915
- Moritz, FN, 2133
- Morsleben, von, FN, 956

- Morthdale, genannt in Erxleben (1)/
Kr Börde, 633
- Morungen s. Groß Möringen/Kr Stendal
- Moseltin, Mosentin s. Mösenthin/Alt-
markKr Salzwedel
- Moses, FN, 1505
- Moseueysche Wische, FIN bei Cheine(2)/
AltmarkKr Salzwedel, 418
- Mosidi (in pago), 253
- Most, angebliche Dorfstelle bei Klein Ka-
permoor/Kr Stendal, 412
- Most zu Groß Aulosen/Kr Stendal, 87
- Mostendin, FN, 1485
- Mourin, s. Mowerin, FN
- Mourin, Mouryn, Mouveren, Moweryn,
FN, s. Maurin
- Mouve, FN, 1789
- Mow(e)rin, s. Maurin
- Muchau/Kr Börde, vielleicht WFM im
Erxlebener Forst/Kr Börde, **1523 f.**
- Muckenholtz, FIN bei Flechtingen/
Kr Börde, 691, 1524
- Mückenkrug, s. Neukrug (2)/AltmarkKr
Salzwedel
- Müggenberg, FIN bei Flechtingen/
Kr Börde,
- Müggendorf/Kr Börde, WFM, **1524**
- Mühlbeck (nach Krabbo; Regesten, S.
114 f., ob aber doch Mühlberg gemeint
ist?), 1494
- Mühle, Wp von Baars/AltmarkKr Salzwe-
del, 91
- Mühle, Wp von Beesewege/Kr Stendal,
140, 143
- Mühle, Wp von Berge (2)/AltmarkKr
Salzwedel, 183
- Mühle, Wp von Breitenfeld/AltmarkKr
Salzwedel, 317, 321
- Mühle, Wp von Dähre/AltmarkKr Salzwe-
del, 434
- Mühle, Wp von Eickhorst/AltmarkKr
Salzwedel, 590, 592
- Mühle, Wp von Jeggau/AltmarkKr
Salzwedel, 1068
- Mühle, Wp von Jemmeritz/AltmarkKr
Salzwedel, 1079, 1081
- Mühle, Wp von Jerchel (1)/AltmarkKr
Salzwedel, 1081
- Mühle, Wp von Kallehne/AltmarkKr
Salzwedel, 1128, 1132
- Mühle, Wp von Thüritz, 2230
- Mühle, Wp von Wahrburg/Kr Stendal,
2334, 2338
- Mühle, Wp von Wannefeld/AltmarkKr
Salzwedel, 2352, 2354
- Mühle Braunsprofte, Wp von Burgstall/
Kr Börde, 399
- Mühle Elsbusch, Wp von Falkenberg/
Kr Stendal, 664
- Mühle, Kolonie s. Berge (2)/AltmarkKr
Salzwedel
- Mühlen, von, FN, 1558
- Mühlenberg, Mühlenden, Mühlenstü-
cke, Mühlensiek s. FIN bei Binde/Alt-
markKr Salzwedel, 229
- Mühlenberg, Wp von Heiligenfelde/
Kr Stendal, 917, 922
- Mühlenberg, Wp von Köckte (1)/Alt-
markKr Salzwedel, 1223
- Mühlenberg, Wp von Miesterhorst/Alt-
markKr Salzwedel, 1478, 1481
- Mühlenberg, Wp von Wegenstedt/
Kr Börde, 2375
- Mühlenhaus, Wp von Seehausen/Kr Sten-
dal, 1992
- Mühlenkamp, Wp von Perver/AltmarkKr
Salzwedel, 1650, 1655
- Mühlenwiesen, FIN bei Kremkau/Kr Sten-
dal, 1255
- Müller, FN, 439, 521, 524, 600, 602, 647,
656, 725 f., 801, 937, 984, 1020, 1037,
1116, 1236, 1239, 1345 f., 1348, 1470,
1525, 1572, 1597, 1599, 1608 f., 1637,
1757, 1870, 1875, 1916, 1920 f., 1935,

- 1989, 1991, 2025, 2068, 2153 f., 2388, 2493
 Müllerhaus, Wp von Geestgottberg/
 Kr Stendal, 815
 MüllerHoff, Wp von Groß Rossau/
 Kr Stendal, 1822
 Müller-Port, FN, 1038
 Müllersche Ansiedlung, Wp von Kemnitz/
 AltmarkKr Salzwedel, 1163, 1165 f.
 Müllersche Fundation, 1762
 Mülsch, FN, 439
 Münchehausen s. Mannhausen/Kr Börde
 Münchhausen, von, FN, 295, 487, 821,
 1075, 1129, 1170, 1352, 1782, 2057,
 2287, 2554
 Münchholz, sog., FIN bei Boock/Alt-
 markKr Salzwedel 293
 Münchow, von, FN, 905, 1499, 1757,
 2043
 Münder, FN, 2158
 Münnichswerder, Wp vor Tangermünde/
 Kr Stendal, 2201
 Münster, FN, 1612, 2025
 Münter, FN, 665
 Münzberg, FN, 2052
 Müssingen/Kr Uelzen, 787, 1312
 Mützlitz/wohl Kr Rathenow, 1282
 Muggelborn, FIN bei Mahlsdorf/Alt-
 markKr Salzwedel, 1428
 Mulbeke, de, 1494
 Mulder, FN, 2406
 Mundt, FN, 243
 Mundtsche Ziegelei, Wp von Bismark/
 Kr Stendal, 243
 Muntack/Kr Stendal, WFM, 1344,
 1349, **1527 f.**, 2407
 Munter, FN, 1425, 1734, 1874
 Muring s. Moring(en)
 Muse, FN, 1963
 Musenaitzen, FIN bei Seeben/AltmarkKr
 Salzwedel, 1724
 Muserde/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
 1340, **1528**
- Die Musesche, FN, s. Muse
 Mussmann, FN, 521
 Mutsche FN 175
 Myest s. Mieste/AltmarkKr Salzwedel
 Mylen, de s. Mühlen, von, FN
- N**
 Nachtegal, FN, 1536
 Nachteheyde, Nathenheyde s. Natterheide/
 Kr Stendal
 Nachtigal(I), FN, 222 f., 616, 665, 2154,
 1536
 NachtigalHf, FIN bei Feld Neuendorf/
 Kr Stendal, 1558
 Nachtweide, FIN bei Schlüden/Kr Sten-
 dal, 1977
 Nachtweide, FIN bei Störpke/AltmarkKr
 Salzwedel, 2173
 Nagel, FN, 1464, 1792,
 Die Nagelwische, FIN bei Mahlsdorf/Alt-
 markKr Salzwedel, 1428
 Nahrstedt/Kr Stendal, Df, Gut, K, 492,
 1023, 1032, 1088, 1105, 1158,
 1508 ff., **1528 ff.**, 1591 f., 2138 f.,
 2162 f. – Pfarrer 1592. – KGem 1532.
 – Patr 1532
 Nahrstedt, FN, 168, 279, 537, 905, 1470,
 2041, 2213, 2266
 Nanenberg, Bahrenberg, Narrenberg, Nar-
 renberghe s. Arensberg (1)/Kr Stendal
 Nappow, FN, s. Noppow
 Narrenberg s. Arensberg (1)/Kr Stendal
 Natan, FN, 806 f., 809
 Natenwisch, Natenwisch s. Nattewisch/
 Kr Stendal
 Natewisch s. Nattewisch/Kr Stendal
 Nathan, FN, 1664
 Nathusius, von, FN, 376, 378, 2437, 2439
 Natterheide/Kr Stendal, Df, dann Ot von
 Spänigen, K, 694, 698 f., 734, 985,
 1280, 1468, **1533 ff.**, 1535, 1980,
 2096, 2099, 2178, 2497. – KGem
 1535. – Patr 1535

- Natterwische s. Nattewisch/Kr Stendal
 Nattewisch/Kr Stendal, Rg, dann Wp
 von Pollitz/Kr Stendal, 22, 152, 742,
 744, 899, 985, **1535 ff.**, 1687, 1704,
 1922 f., 2295 f.
- Naumanns Ziegelei, Wp von Hörsingen/
 Kr Börde, 957, 961
- Nawrath, FN, 2152, 2155
- Nebrich, FN, 2068 f.
- Nedder Gorne s. Niedergörne/Kr Stendal
- Nedersze dorp to Weteritz s. Weteritz/Alt-
 markKr Salzwedel
- Negenrad, FN, s. Negenrod
- Negenrod, FN, 1622, 1988 f.
- Nehls, FN, 725, 728
- Neiling, FN, 621
- Neilingen, Neylingen s. Neulingen/Alt-
 markKr Salzwedel
- Neindorf, von, FN, 312, 314
- Neiss Hof, FIN bei Cheine/AltmarkKr
 Salzwedel 417
- Neldner, FN, 1610
- Nelkenberg, FIN bei Karritz/AltmarkKr
 Salzwedel, 1145
- Nemeitsch, FIN bei Maxdorf/AltmarkKr
 Salzwedel, 1443
- Nemis (wohl Nemitz), 1882
- Nemitz/Kr Lüchow-Dannenberg, 1882
- Nepaw, FN, s. Noppow
- Nerten, FN, 344
- Nertens Hof, FIN bei Brunau/AltmarkKr
 Salzwedel, 344
- Nesenitz (1)/Wp von Klötze/AltmarkKr
 Salzwedel, 342, 728, 935, 1014, 1295,
 1209, 1211, 1331, 1376, **1537 ff.**,
 1777, 2561. KGem 1539. – Patr 1539
- Nesenitz (2)/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
 715, **1540**, 2547
- Nesenitz-Ristedter Weg, Kol, AltmarkKr
 Salzwedel, 1013, 1017
- Nesse s. Esse, Wp von Wendemark/
 Kr Stendal
- Nesselhorst, FIN, auch angebliche WFM
 bei Lohne/AltmarkKr Salzwedel, 16,
1540
- Netekow, WFM bei Weteritz/AltmarkKr
 Salzwedel, **1540**, 2423
- Nette Hölter, FIN bei Siedengrieben/Alt-
 markKr Salzwedel, 847
- Die Nettehorst, Wp von Algenstedt/Alt-
 markKr Salzwedel, 1108
- Nettelwische, FIN bei Nettgau/AltmarkKr
 Salzwedel/Kr Stendal, 337 f., 786
- Nettelwische, FIN bei Schieben/Alt-
 markKr Salzwedel, 1955
- Nettgau/AltmarkKr Salzwedel, Df, 339,
 786 ff., 887, 1018, 1089, 1092, 1441 f.,
1540 ff., 2127, 2427
- Neu Aulosen s. Neuhaus Aulosen/Kr Sten-
 dal
- Neu Bäverlack s. Neu Beverlake/Kr Sten-
 dal
- Neubau/Wp von Zichtau/AltmarkKr
 Salzwedel, **1542 f.**, 2534, 2536
- Neubauer, FN, 12, 149
- Neubauersche Dampfziegelei, Wp von
 Beesewege/Kr Stendal, 139 f., 143
- Neu Berge, Wp von Berge (1)/Kr Stendal,
 178, 182, **187 f.**
- Neu-Berge, Kol s. Berge (1)/Kr Stendal
- Neubertkow (Neu Bertkow), Kr Stendal,
 Df, 95, 197 f., **200 ff.**
- Neu Beverlake, Wp von Kannenberg,
 dann von Berge (1)/Kr Stendal, **213 f.**,
 1135
- Neu Bömenzien, Wp von Bömenzien/
 Kr Stendal, 282
- Neu Bretsch, Teil von Bretsch/Kr Sten-
 dal, **326**
- Neubretsche Enden, FIN bei Bretsch/
 Kr Stendal, 326
- Neu Brüchau, Wp auf WFM/AltmarkKr
 Salzwedel, **342 f.**, 1581
- Neudeck, FN, 1876
- Neudorff alias Elszekerken/Kr Börde, 356

- Neüen Behrkau s. Neu Bertkow/Kr Stendal
- Neue Gärten, FIN bei Störpke/AltmarkKr Salzwedel, 2173
- Neue Harpe/AltmarkKr Salzwedel, 887
- Neue Haus, Wp von Erxleben (1)/Kr Börde, 632
- Neu Ehmke/Kr Börde, 580
- Neue Hof s. Agnesenhof/Kr Stendal
- Neuekrug/AltmarkKr Salzwedel, Wp von Reddigau, dann Gem, 517, 521, 953, 055 f., **1543 f.**, 1754, 1912
- Das neue Land, FIN bei Baben/Kr Stendal, 95
- Neuemühle (1), Wp von Burgstall/Kr Börde, 394, 397
- Neue Mühle (2), Wp von Groß Apenburg/AltmarkKr Salzwedel, 40 f., 45, 864, **1544 f.**
- Neuemühle, Wp von Kakerbeck/AltmarkKr Salzwedel, 1115
- Neue Mühle (3), Lage fraglich, im alten Kr Salzwedel./AltmarkKr Salzwedel, **1545**
- Neuemühle (4), Wp von Polvitz/AltmarkKr Salzwedel, 1168, **1545 f.**, 1694, 1696, 1836
- Die Neue Mühle (5), bei der WFM Selschen/Kr Börde, 1546, 2076
- Neue Mühle (6) (= Wiebeckermühle)/AltmarkKr Salzwedel, 2428
- Neuen Appeldorn s. Langenapel/AltmarkKr Salzwedel
- Neuendorf/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, **1546 ff.**
- Neuendorf am Damm/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 1117, 1145 f., 1149, 1256, 1259, **1550 ff.**, 1703, 1848. – Pfarrer 2361. – KGem 1553. – Patr 1553
- Neuendorf am Speck/Kr Stendal, Df, K, 904, 1551, **1554 ff.**, 1661, 1677, 2038, 2046, 2138, 2161, 2163 f. – KGem 308, 1557. – Patr 1557
- Neuendorf am Wege, wohl gleich Feld Neuendorf/Kr Stendal, 1558
- Neuendorf bei Apenburg s. Neuendorf/AltmarkKr Salzwedel
- Neuendorf bei Arendsee lautet tatsächlich Neulingen/AltmarkKr Salzwedel
- Neuendorf (bei Klötze)/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 342, 931, 935, 1205, 1211, 1374, 1376 f., **1546 ff.**, 1779, 1879, 2240, 2243. – Altar 1696. – Ksp 935, 1376 f. – KGem 1549. – Patr 1549
- Neuendorf bei Letzlingen, auch Heide bei Gardelegen), 1392, 1432, gemeint ist wahrscheinlich Kloster Neuendorf
- Neuendorf bei Seehausen/Kr Stendal, 814, 1539, 2060 f., 2322
- Neuendorf bei Westheeren, Pfarrer (gemeint ist vielleicht Neuendorf am Speck/Kr Stendal) 910
- Neuendorf, FN, 206, 994, 997, 1000
- Neuendorf Kloster s. Kloster Neuendorf/AltmarkKr Salzwedel
- Neuendorf, PN, 1356
- Neuendorf-Karritz/AltmarkKr Salzwedel, Ksp 1149
- Neuendorfer Heide (bei Kloster Neuendorf/AltmarkKr Salzwedel), 2478
- Neuenfelde, Rg, dann Wp von Seehausen/Kr Stendal, 209, 211, 269, **1563 f.**, 1587, 2060
- Neuenfelde, Gut s. Gut Neuenfelde/Kr Börde
- Neu England, Wp von Ristedt/AltmarkKr Salzwedel, 1775, 1778
- Neu-England, Kol s. Ristedt/AltmarkKr Salzwedel
- Neuenhof (1), FIN bei Beuster/Kr Stendal, **1564**
- Neuenhof (2), Wp von Werben/Kr Stendal, 74, **1564**
- Neuenhofs an Werben s. Neuenhof (2)/Kr Stendal

- Neuenhofe bei Haldensleben, 1340
- Die neuen Länder, FIN bei Klein Möringen/Kr Stendal, 1510
- Die neuen Länder, FIN bei Nahrstedt/Kr Stendal, 1088
- Die neuen Räge, FIN bei Wollenhagen/AltmarkKr Salzwedel, 2490
- Neuensorge s. Neue Sorge/AltmarkKr Salzwedel
- Neuenstall, Kol, dann Ot von Lüdelsen/AltmarkKr Salzwedel, 1089, 1400, **1564 f.**
- Die neuen Stücke, FIN bei Potzehne/AltmarkKr Salzwedel, 1705
- Neuer Eickerhof s. Eickerhöfe/Kr Stendal
- Neuer Krug s. Neuekrug/AltmarkKr Salzwedel
- Neuermark bei Arneburg/Kr Stendal, 458, 1505
- Neuer Mückenkrug s. Neukrug (2)/AltmarkKr Salzwedel
- Neuer Thenhof, Wp von Kannenberg/Kr Stendal, 1137
- Neue Sorge/AltmarkKr Salzwedel, 208, 290
- Neue Thenhof, Wp von Kannenberg/Kr Stendal, 1137
- Neue Wiesen, FIN bei Störpke/AltmarkKr Salzwedel, 2173
- Neufchatel (Stadt), 457
- Neufeld bei Buch/Kr Stendal, 356
- Neuferchau/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, **674 ff.**, 1017, 1205, 1211, 1298, 1906, 2399, 2519. – KGem 677. – Patr 677
- Neugattersleben/Kr Bernburg, 629, 2280
- Neu-Goldbeck, Gut, Wp von Wendemark (1)/Kr Stendal, **810 f.**, 2387, 2392 f.
- Neugoldbeck, Gut s. Gut Neu-Goldbeck/Kr Stendal
- Neuhaldensleben (Stadt), 315, 691, 876, 1332, 1339, 1517, 2333, 2527 f. – Kr 15, 20, 34, 39, 159, 167, 183, 242, 257, 261, 263, 266, 289, 311, 315 f., 375, 390, 393, 403, 413, 420, 470, 472, 477, 509, 558, 563, 592 f., 606, 623 f., 628, 631, 649, 653, 657, 670, 686, 692, 713, 818 f., 835, 857 f., 883, 896, 901, 922, 956 f., 970, 989 ff., 999, 1018, 1033, 1036, 1040 f., 1055, 1068, 1079, 1081, 1100, 1106, 1108, 1132, 1149, 1162, 1178, 1212, 1219, 1239, 1254, 1303, 1326, 1332, 1334, 1339, 1358, 1363, 1416, 1428, 1431, 1433, 1438 f., 1460, 1472 f., 1482, 1517, 1524, 1542, 1545, 1559, 1566, 1575, 1583, 1585, 1638 f., 1643, 1663, 1672, 1674, 1787, 1798, 1820, 2095, 2136 f., 2175, 2186, 2188, 2000, 2053 f., 2076, 2078 f., 2082, 2095, 2217 f., 2220, 2240, 2247, 2271, 2289, 2296, 2333, 2352, 2427, 2436, 2372, 2375 f., 2385, 2397, 2412, 2418, 2421 ff., 2426, 2439, 2455, 2477, 2488, 2497, 2497, 2516 f., 2520, 2527, 2529, 2534, 2547, 2561. – Kanton 300, 413, 557, 1212, 1239, 1254, 1639, 1694, 2082. – Distrikt 15, 20, 34, 39, 159, 167, 183, 242, 257, 261, 263, 266, 289, 300, 311, 315 f., 375, 390, 395, 403, 413, 420, 470, 472, 477, 509, 557, 563 f., 593, 606, 623 f., 628, 631, 649, 653, 657, 670, 686, 692, 713, 628, 818 f., 835, 856, 858, 883, 901 f., 916, 922, 942, 947, 956 f., 970, 989 ff., 999, 1018, 1036, 1040 f., 1055, 1068, 1079, 1081, 1100, 1102, 1106, 1108, 1114, 1132, 1149, 1178, 1303, 1326, 1332, 1334, 1339, 1358, 1363, 1416, 1428, 1431, 1433, 1438 f., 1460, 1472 f., 1487, 1517, 1524, 1542, 1545, 1559, 1566, 1575, 1583 f., 1638 f., 1643, 1663, 1672, 1674, 1787, 1798, 1820, 2175, 2186, 2188, 2000, 2053, 2076, 2078 f., 2082, 2090, 2095, 2136 f., 2217 f., 2220, 2240, 2244, 2247, 2271, 2289, 2296, 2372, 2375, 2385, 2397,

- 2412, 2418, 2421 ff., 2426 ff., 2436, 2439, 2455, 2477, 2488, 2497, 2516, 2520, 2527, 2529, 2534, 2547, 2561. – KrAmt 300, 413, 557, 1205, 1212, 1219, 1239, 1254, 1276, 1291, 1639, 1694, 2082. – LStG 267, 472, 654, 687, 835, 989, 1163, 1178, 1213, 1332, 1434, 1575. – KrG 267, 311, 376, 472, 594, 606, 632, 654, 687, 835, 897, 943, 958, 989, 1019, 1163, 1178, 1213, 1332, 1434, 1575. – AmtsG 267, 311, 376, 472, 594, 606, 632, 654, 687, 835, 897, 943, 958, 989, 1019, 1163, 1178, 1213, 1332, 1434, 1575. – Stadt 2528. Rat 1482- Sup 378, 398, 550, 2258, 2438. – KKr 314, 398, 2374, 2438
- Neuhaus, Wp von Burgstall/Kr Börde auf der WFM Seppin, 394, 398, **1565**, 2077
- Neuhaus Groß Aulosen/Kr Stendal, 85 f., 87 f., 90, 152, 282, 510, 812, 888, 1246, 1425, 1446, 1688, 2356, 2359. – Gut 1072. – Patr 284
- Neuhof (1) oder Heerde, Wp von Zichtau/AltmarkKr Salzwedel, 713, 718, 727, 901, 1071, **1566**, 2534, 2536
- Neuhof (2), Wp von Kuhfelde/AltmarkKr Salzwedel, 463 f., 1290, **1566 ff.**, 1707, 2317, 2528
- Neuhof (3) vor Pollitz, Wp von Pollitz/Kr Stendal, 1271, **1568 f.**, 1585, 1687, 1691
- Neuhof am Steindamm (4), auch Neuhof am Damm, Wp von Klein Holzhausen, dann von Schönberg/Kr Stendal, 986 f., **1569 f.**, 1587, 1988, 1992
- Neuhof (5), Wp von Badingen/Kr Stendal, 109, **1570**
- Neuhof (6), Wp von Arendsee/AltmarkKr Salzwedel, 50, 61
- Neukäcklitz/Wp von Käcklitz (1)/Kr Stendal, 1094 f., 1820
- Neukirchen (Altmark), Df, Gut, K, 28, 680, 987, 1347, **1571 ff.**, 1574, 1762, 1991, 2070, 2388, 2390, 2393, 2407 f. – Gut 1575. – Geistliche Lehnen 1574. – KGem 1574. – Patr 1574
- Neukirchen, FN, 4, 1571, 1613, 1622
- Neukirchen, von, de, FN, 1572, 2040, 2128 f.
- Neu-Klötze, Wp von Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 1205 f., 1207 f.
- Neukranz, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1653, 1856
- Neukrug (1), Wp von Wiegwitz/Kr Börde, **1575 f.**, 2436, 2439
- Neukrug (2), Wp von Kusey/AltmarkKr Salzwedel, 1297, 1418, **1576**, 1831
- Neulandenden, FIN bei Trippigleben/AltmarkKr Salzwedel, 2244
- Neuling, FN, 1210, 1876, 2346
- Neulingen/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 50, 54, 151, 284, 508, 512, 710, 744, 889, 965, 1074, 1175, 1194, 1336, 1338, 1380, **1576 ff.**, 1904, 2226, 2526. – Ksp 710, 1579 f., 2526. – KGem 1579 f. – Patr 1580
- Neulings Mühle, Wp von Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 1013, 1018, 1205
- Neu Lüderitz s. Landsberg/Kr Stendal
- Neumann, von, FN, 1266, 1268
- Neumann, FN, 58, 725, 2157
- Neumanns Ziegelei, Wp von Osterburg/Kr Stendal, 1601, 1612
- Neumühle (4), Wp von Polvitz/AltmarkKr Salzwedel, **1545 f.**
- Neumühle/AltmarkKr Salzwedel, 13 f., 114, 144, 342, 914, 1198, 1457, 1829, **1580 f.**, 1829, 2190, 2232
- Neumühle, Heilstätte s. Heilstätte Neumühle
- Neun Börgen, angebliche WFM bei Hagen/AltmarkKr Salzwedel, **1582**
- Neundorf, bei Seehausen am Steindamm/Kr Stendal, 814, 1557 f., **1585**

- Neu Nienenfelde s. Nienfelde/Kr Stendal
 Neu Rappin, Wp von Kunrau/AltmarkKr
 Salzwedel, 1292, 1294 f., **1743**, 2127
 Neu Ristedt, Ot von Ristedt, 1205, 1775
 Neuruppin (Stadt), 1569
 Neu=Schalluhn/Kr Stendal, 262
 Neuschulz, FN, 1875
 Neustadt, Wp von Tangermünde/Kr Sten-
 dal, 2200
 Die Neustücken, FIN bei Jeggau/Alt-
 markKr Salzwedel, 901
 Neutsch, FN, 724
 Neu Werben (Neuwerben), Wp von Wer-
 ben/Kr Stendal, 2400, 2407
 Neu Wernstedt, Wp von Kalbe (Milde)/
 AltmarkKr Salzwedel, 1117, 2418,
2421f.
 Neu-Wernstedt, Kol s. Wernstedt/Alt-
 markKr Salzwedel
 Neuwinckel, Niewinkele, Nyenwinkel s.
 Neuwinkel/Kr Stendal
 Neuwinkel/Kr Stendal, WFM, 599,
1582 f., 2139
 Das neue dorff s. Niendorf (1)/Kr Börde
 Newehowische Hube s. Neuenhof (2)/
 Kr Stendal
 Neyen Ferchou, Nigenferchou s. Neuffer-
 chau/AltmarkKr Salzwedel
 Neylinck, FN, s. Neiling
 Neylingen s. Neulingen/AltmarkKr
 Salzwedel
 Nezelhorst, FIN bei Hemstedt (1)/Alt-
 makKr Salzwedel, 927
 Niber, FN, 366
 Nibur, FN, 2434
 Nichelwerder, WFM, s. Mitzelwerder/
 Kr Stendal
 Nicke, FN, 2154
 Nickel, FN, 1017
 Nickleben/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
 670, **1583 f.**
 Nickler-Berg, FIN bei Nickleben/Alt-
 markKr Salzwedel, 1584
 Nicolaus, FN, 1500
 Nicoleit, FN, 1609 f.
 Niebel, FN, 1561
 Nieber, FN, 600 ff., 1075
 Nieberburg, FIN bei Wallstawe/AltmarkKr
 Salzwedel, s. Niebitzburg/AltmarkKr
 Salzwedel
 Niebitzburg, Burgwall bei Wallstawe/Alt-
 markKr Salzwedel, **1584**
 Niebömezín s. Bömenzien/Kr Stendal
 Niebuhr, FN, 725 f.
 Nieder Berge (Niederberge), Wp von
 Berge (1)/Kr Stendal, 178 f., 181 f.,
 183
 Nieder Beuster/Kr Stendal s. Groß Beus-
 ter/Kr Stendal
 Niedererxleben (wüst, wahrscheinlich bei
 Staßfurt), 632
 Niedergiesenslage Gut, Wp von Giesens-
 lage/Kr Stendal, 772 ff., 777, 2221
 Niedergörne/Kr Stendal, Df, Gut, K (al-
 les devastiert), 25 f, 758, **796 ff.**, 1284,
 1441, 1837. – PatrimG 797. – Rg 758,
 996 ff. – Gut 456. – Pfarre 1615. –
 KGem 798 f. – Patr 25 f., 457 ff., 799
 Nieder Jehren s. Niedergörne/Kr Stendal
 Nieder Küsel/Kr Stendal, 1615
 Nieder-Langenbeck s. Siedenlangenbeck/
 AltmarkKr Salzwedel
 Niedermühle, Wp von Klötze/AltmarkKr
 Salzwedel, 1206
 Niedersachsen (Land), 865, 1139
 Niederstadt, FN, 2025, 2028
 Niederthen s. Thenhof/Kr Stendal
 Nieder-Wendemark (Niederwendemark)/
 Kr Stendal 623, 2387 f., 2391, 2393,
 2407,
 Niederweteritz s. Weteritz/AltmarkKr
 Salzwedel
 Niedt, FN 295, 487, 821, 1076, 1129,
 1170, 1352, 1782, 2058, 2287, 2554
 Niehendorff bey Kuhfelde s. Neuhof (2)/
 AltmarkKr Salzwedel

- Nigenbertekow s. Neu Bertkow/Kr Stendal
- Nigenkerke, FN, s. Neukirchen, von
- Nieland, FIN beim Hof zum Winkel/
Kr Stendal, 967
- Nielebock, FN, 2198
- Nielsen, FN, 1125
- Niemann, FN, 1177
- Niendorf s. Neuendorf bei Apenburg/AltmarkKr Salzwedel
- Niendorf bei Erxleben (1)/Kr Börde, angebliche WFM, 356, 557, 632, **1585**, 2076
- Niendorf bei Klein Gartz/AltmarkKr Salzwedel, 1879
- Niendorf im Lüneburgischen = Nienbergen im Wendland/Kr Lüchow-Dannenberg, 1547, **1584 f.**
- Niendorf (2)/Kr Stendal, **1585**
- Niendorf, von, FN, s. von Neindorf
- Niendorf, FN, 649, 653
- Niendorff s. Neuendorf am Speck/
Kr Stendal
- Niendorff vorm Damm s. Neuendorf am Damm/AltmarkKr Salzwedel
- Niendorp bei Neukirchen/AltmarkKr Salzwedel, 987
- Nienfelde, Rg, dann Wp von Seehausen/
Kr Stendal, **1586 f.**, 2060 f., 2066. – Zoll 1586
- Nienfelde, Gut s. Gut Nienfelde/Kr Stendal
- Nienkerk(e), FN, s. Neukirchen
- Niensorge, WFM/AltmarkKr Salzwedel, 2095 f.
- Niepage, FN, 382
- Niepe, WFM, 2170
- Nienphagen, Vw, dann Wp von Tylsen/
AltmarkKr Salzwedel, **1587 f.**, 1707, 1857, 2253 f.
- Nieps (auch Nips), Wp von Ahlum/AltmarkKr Salzwedel auf WFM, 9, 11 ff., 148, **1588 ff.**
- Nietzenberg, Wp von Dähre/AltmarkKr Salzwedel, 446
- Niewoldhagen/Kr Börde, 960, **1590**
- Nimz, FN, 41
- Nipkendey, Vw, Wp von Deutschhorst/
AltmarkKr Salzwedel 603, 996, **1590 f.**, 2342
- Nippof/Kr Stendal, WFM, **1591**
- Nipps/Kr Stendal, WFM, 1528, **1591 f.**
- Nitze, FN, 2198
- Nitzelwerder s. Mispelwerder/Kr Stendal
- Nitzenplitz s. Itzenplitz/AltmarkKr Salzwedel
- Nitzou, de, FN, s. Nitzow, von
- Nitzow, von, FN, 587
- Nivoltbreite, Niewoltfeld, Nivolthagen, Nyenwold s. Niewoldhagen/Kr Börde
- Niwinkel s. Einwinkel/Kr Stendal, 599
- Noack, FN, 41
- Nobers Krug, Wp von Neuferchau/AltmarkKr Salzwedel, 675
- Noeßler, FN, 1529
- Noffke, FN, 1398
- Noggerath, FN, 167
- Norstede, Norstedt, Nortstede, FN s. Nahrstedt
- Nonnenwerder, FIN bei Kalbe/AltmarkKr Salzwedel, 765, 1120, 1126
- Noppe, FN, 1505
- Noppow, von, FN, 524, 1500, 1963
- Noppo(w), FN, 115, 169, 306, 373, 802, 827, 875, 893, 910, 1024, 1028, 1927, 1951, 2012, 2267, 2320, 2451,
- Nordeck, Freiherr von, FN, 532, 534 f., 873, 1364, 1926, 1929, 2015, 2046, 2178, 2335, 2337 f.
- Nordhausen (Stadt), 1429
- Nordmann, FN, 665
- Nordsteimke/StadtTl von Wolfsburg, 2124
- Norsted (Norstede), FN, s. Nahrstedt
- Norstede, Nortstede s. Nahrstedt/Kr Stendal
- Nossen (Stadt), 2326

Nowak, FN, 2103
 Noweta, FN, 1188
 Noyden/AltmarkKr Salzwedel WFM, **1592**
 Nuentz s. Nüntz/AltmarkKr Salzwedel
 Nüntz/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 1213 f., **1592**
 Nuessel, FN, 2166
 Nukert, FN, 2041
 Nunitz, Ort unbekannter Lage bei Osterburg/Kr Stendal, **1592**, 2175
 Nuschmühle, Wp von Berge (1)/Kr Stendal, 182
 Nyemcke/Kr Börde, WFM, **1593**
 Nyen Britzeke s. Bretsch/Kr Stendal
 Nyendorp s. Neuendorf am Speck/Kr Stendal
 Nyendorph s. Kloster Neuendorf/AltmarkKr Salzwedel
 Nyendorp magna s. Niendorf bei Bergen an der Dumme/Kr Lüchow-Dannevberg
 Nyenkerke, Nyenkirche, Nywenkerken s. Neukirchen/AltmarkKr Salzwedel
 Nyenkerke, de, FN, s. Neukirchen
 Nyenwinkel s. Einwinkel/Kr Stendal
 Nymene, WFM bei Burgstall/Kr Börde, **1593**
 Nytzenplitz, FN, s. Itzenplitz, von

O

Oberg, von, FN, 1192, 1220, 1522, 2443, 2551
 Ober-Berge, Wp von Berge (1)/Kr Stendal, 178 f., 181, 183
 Oberberge/Kr Stendal, angebliche WFM, (Berge 1) **188**
 Oberbeuster s. Klein Beuster/Kr Stendal
 Oberförsterei Burgstall, Wp von Burgstall/Kr Börde, 394
 Oberförsterei Diesdorf, Wp von Diesdorf/AltmarkKr Salzwedel, 486

Oberförsterei Ferchau/AltmarkKr Salzwedel, 463
 Oberförsterei Letzlingen, Wp von Letzlingen/AltmarkKr Salzwedel, 1340, 1342
 Oberförsterei Vier, Wp von Diesdorf/AltmarkKr Salzwedel, 517
 Oberförster Etablissement, Wp von Letzlingen/AltmarkKr Salzwedel, 1339
 Oberg, von, 1220, 2551
 Obergericht s. Altmärkisches Obergericht
 Obergiesenslage, Wp von Giesenslage/Kr Stendal, 772, 774 f., 777, 975, 2221
 Obergiesenslage Dorf, Wp von Giesenslage/Kr Stendal, 772
 Oberkamps, Wp von Beuster/Kr Stendal, 204, 987
 Oberkamps, Wp von Kamps/Kr Stendal, 1134 f.
 Oberkamps, Wp von Klein Holzhausen/Kr Stendal, 986
 Oberklüte, FIN bei Mahlsdorf/AltmarkKr Salzwedel, 1424
 Ober Küsel/Kr Stendal, 1615
 Obermestorp, angebliche WFM bei Hørsingen/Kr Börde, **1472**
 Obermühle, Wp von Neumühle/AltmarkKr Salzwedel, 1580, 1582
 Oberholzhausen s. Klein Holzhausen/Kr Stendal
 Das oberste Rott, FIN bei Meseberg/Kr Stendal, 1462
 Oberstorff s. Ostorf (1)/Kr Stendal
 Oberthene s. Thenhof/Kr Stendal
 Oberwendemark, Wp von Wendemark (1)/Kr Stendal, 679, 811, 2387, 2391, 2394
 Ober Weteritz/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **2426**
 Obludin, FIN bei Schelldorf/Kr Stendal, 1934
 Obstplantage/AltmarkKr Salzwedel, 327, 330
 In occidentali villa s. Westinsel/Kr Stendal

- Ochtersburg s. Ottersburg/Kr Stendal
 Odekstorp, Odexdorpe, Odigstorp, Odixdorf, Odixdorpe s. Ostorf (2)/AltmarkKr Salzwedel
 Odentunnen s. Altenzaun/Kr Stendal
 Odetscher s. Höddelsen/AltmarkKr Salzwedel
 Odixdorf s. Ostorf (2)/AltmarkKr Salzwedel
 Oebisfelde/Kr Börde, 480, 654, 957, 1127, 1157, 1162, 1212, 1220, 1339 1434, 2333. – GKomm 1479, 2219. – AmtsG 654, 835, 1163, 1434, 1663, 2372. – Amt 654, 1220. – Gut 653. – KKr 480. – kath KGem 151, 728, 1477
 Oebisfelde-Kaltendorf, AmtsG 2372
 Oebisfelde, von, FN, 608
 Oebisfelde-Weferlingen/Kr Börde, 653
 Oebisfelder Kolonie, Wp bei Dannefeld/AltmarkKr Salzwedel, 477
 Oeder, FN, 322, 324 f., 516, 570, 1715, 1717, 1804
 Oehlmann, FN, 1227, 1505
 Oehmersleben, angebliche WFM auf der FM von Eimersleben/Kr Börde, **1594**
 Oehre, Wp von Klein Holzhausen/Kr Stendal, 968, 988
 Oehre, Wp von Ostorf (1)/Kr Stendal, 1621
 Oelmann, FN, s. Oehlmann
 Oelschlegel, FN, 1347
 Oesterreich, FN, 121, 1331
 Östorf(f) s. Ostorf (2)/AltmarkKr Salzwedel
 Oevelgünne (Övelgünne) (1), Wp von Berge (1)/Kr Stendal, 178, 182, 1449, 1504, **1594 f.**
 Oevelgünne (2)/Kr Stendal, Wp von Politz/Kr Stendal, **1595 f.**, 1687, 1690, 2356, 2358
 Off, FN, 2157
 Ohlhoff, FN, 2025
 Ohmes, FN, 2158
 Ohrbusch, FIN bei Quarnebeck/AltmarkKr Salzwedel, 1726
 Ohrdorf/Kr Gifhorn, 795
 OhreKr 34, 39, 159, 242, 257, 266, 301, 305, 311, 315, 330, 375, 394, 413, 451 f., 472, 493, 509, 547, 557, 606, 631, 653, 657, 768, 835, 883, 896, 942, 956 f., 989 f., 1018, 1132, 1162, 1178, 1212, 1239, 1254, 1291, 1332, 1387, 1391, 1428, 1433, 1491, 1517, 1524, 1565, 1575, 1585, 1593, 1639 f., 1663, 1755, 1787, 1820, 1829, 1833, 1850, 2076, 2082, 2136 f., 2175, 2271, 2333, 2372, 2375 f., 2385, 2422, 2426, 2436, 2488, 2497, 2527, 2561
 Ohrewinkel, FIN bei Hagen/AltmarkKr Salzwedel, 878
 Ohse, FN, 1957
 Oken, angebliche WFM bei Bellingen/Kr Stendal, **1596**
 Oken, FIN bei Rademin/AltmarkKr Salzwedel, 1733
 Olde Wudeken s. Alt Wodecke/Kr Stendal
 Olden Britzeke s. Bretsch/Kr Stendal
 Oldenburg, Stadt oder Land, 1637
 Oldendorfsche dare s. Altendorfer Tor in Bismark/Kr Stendal, 246
 Olden Ferchou s. Altferchau/AltmarkKr Salzwedel,
 Oldenharpe, olle Harpe s. Alt Harpe/AltmarkKr Salzwedel
 Oldenhusen, de, FN, s. Altenhausen, von
 Oldenthun s. Altenzaun/Kr Stendal
 Oldörp, Oltldörp, FIN bei Dobberkau/Kr Stendal, 523
 Olimstück, FIN bei Wendemark (1)/Kr Stendal, 2393
 Olle Dörptäe s. Alte Dorfstätte, FIN bei Gladdenstedt/AltmarkKr Salzwedel
 Ollendorf s. Altendorf/Kr Gifhorn
 Ollendorf, FN, 537, 539, 2454
 Olszewski, von, FN, 199

- Olthmarleve s. Altmersleben/AltmarkKr
Salzwedel
- Oltzen, FN, 1910
- Olvnstedt/Kr Wolmirstedt, 148, 198,
902, 1209, 2148, VEG 148, 902, 1038,
1208 f.
- Onkel Thoms Hütte, Wp bei Tanger-
münde/Kr Stendal, 2201
- Oppe, FN, 336
- Oppermann, FN, 769, 2025
- Orientali Ingereslove s. Ostingersleben/
Kr Börde
- In orientali villa Insele s. Ostinsel/
Kr Stendal
- Oroploge s. Trippigleben/AltmarkKr
Salzwedel
- Orpensdorf/Kr Stendal, dann Ot von
Schmersau, Df, Gut, K 300, 631, 699,
789, 792, 1371, 1467, 1495, **1596 ff.**,
1978, 1980 f. – Gut 1848. – KGem
1598 f. – Patr 1599
- Die Ortbreite, FIN bei Potzehne/Alt-
markKr Salzwedel, 1705
- Ortkate, FIN bei Falkenberg/Kr Stendal,
665
- Ortken, FIN bei Wiersdorf/AltmarkKr
Salzwedel, 2443
- Ortwinkel/AltmarkKr Salzwedel, Wp von
Rademin, **1599 f.**, 1732, 1737
- Ortwinkel, Kol s. Rademin/AltmarkKr
Salzwedel
- Osenbrügge, FN, 1652
- Osmarsleben, fragliche WFM bei Erxle-
ben (1)/Kr Börde, **1600**
- Osmersleben, Osmersleve s. Osmarsleben/
Kr Börde
- Oß s. Eß bei Seehausen/Kr Stendal
- Osseman, FN, 987
- Ossemer, Ossemer (2) s. Schmoor/
Kr Stendal
- Ossemer (1), WFM bei Jeetze/AltmarkKr
Salzwedel, **1600**
- Ossemer, FN, 537
- Osten, von der, FN, 254
- Ostendorf, Ostendorp, Teil von Uhrleben/
Kr Börde, **1600**
- Osterborch s. Ottersburg/Kr Stendal
- Osterborch, FN, 827
- Osterburg/Kr Stendal, Stadt, K, 42, 44,
58, 110, 112, 117, 127 f., 138, 157,
192, 204, 228, 247, 251, 259, 326,
407 f., 503, 524, 527, 530, 575, 578,
601, 640 f., 694, 696, 699, 705, 773 f.,
776, 789, 809, 827, 952, 965, 974,
993, 1021, 1124, 1137, 1177, 1194,
1204, 1210, 1226 f., 1249, 1260, 1263,
1271, 1276 ff., 1280 f., 1350, 1380,
1396, 1398, 1462, 1466, 1492, 1494,
1533, 1596 f., **1601 ff.**, 1632, 1662,
1675, 1678, 1681, 1744, 1756 f., 1762,
1799, 1804, 1821 f., 1862, 1956 f.,
1974, 1978, 2042, 2061, 2064, 2067,
2111, 2120, 2150 f., 2160, 2175, 2197,
2231 f., 2259, 2346, 2350, 2366, 2493,
2498, 2521 f., 2523 f. – Kanton Os-
terburg bzw. Osterburg-Land, 112 f.,
223, 228, 259, 407, 575, 586, 640,
694 (Land), 1226, 1381, 1462, 1467
(Land), 1492 (Land), 1498 (Land),
1533 (Land), 1596, 1601, 1632, 1662,
1675, (Land), 1799 (Land), 1810
(Land), 1825 (Land), 1956, 1978
(Land), 1993 (Land), 2096 (Land),
2120, 2175 (Land), 2231, 2255, 2259
(Land), 2366, 2429, 2432, 2436, 2489,
2493, 2498, 2501, 2521. – KrAmt,
112 f., 223, 228, 259, 407, 575, 586,
694, 1226, 1381, 1462, 1467, 1492,
1498, 1533, 1596, 1601, 1632, 1662,
1655, 1799, 1810, 1825, 1956, 1978,
1987, 1993, 2096, 2120, 2175, 2231,
2255, 2259, 2366, 2429, 2432, 2436,
2489, 2493, 2498, 2521. – Distrikt 646,
705, 2358, 2432, 2436, 2442, 2444 f.,
2447, 2449, 2455, 2457, 2460, 2466,
2468, 2477, 2479, 2482 f., 2485 f.,

- 2489, 2503, 2515 f, 2519. – Kr 14 f.,
 20, 23 f., 50, 61, 84 f., 88, 94 f., 112 f.,
 117, 128, 131, 152, 155, 178, 187,
 197 f., 201, 203, 205, 208, 212 f., 221,
 223, 228 f., 259, 262, 281, 297, 309,
 321, 388 f., 392, 400, 411, 414, 456,
 489, 503, 506, 510, 513, 527, 558,
 565, 567, 571, 575, 580, 586 f., 589,
 598 f., 608 f., 613, 616, 622, 640, 646,
 660, 664, 677, 694, 704 ff., 711 f.,
 745 ff., 750, 754, 757, 766, 768, 772,
 789, 794, 796, 806, 810 f., 814 f.,
 867, 872, 879 f., 887, 899, 917, 936,
 948, 961 f., 967 f., 970, 973 f., 984,
 986, 993, 1006, 1039, 1089, 1094,
 1107, 1128, 1134 f., 1137 f., 1154,
 1158, 1168, 1173, 1178, 1190, 1204,
 1226, 1245, 1249, 1260, 1270, 1276,
 1282, 1285, 1334, 1344, 1350, 1355,
 1361, 1378, 1381, 1384, 1395, 1399,
 1462, 1467, 1492, 1498, 1516, 1527,
 1533, 1535, 1557, 1563, 1569, 1576,
 1586, 1594 ff., 1601, 1613, 1621,
 1632, 1636, 1656, 1662, 1664, 1675,
 1681, 1683, 1687, 1691, 1714, 1737,
 1745, 1748, 1756, 1761 f., 1762, 1764,
 1799, 1803, 1810, 1819, 1821 f., 1825,
 1837, 1898, 1909, 1911, 1919, 1921 f.,
 1924, 1945, 1956, 1958, 1970, 1974,
 1978, 1986, 1993, 2015, 2018, 2024,
 2047, 2060, 2096, 2108, 2120, 2133,
 2175, 2183, 2220, 2222, 2231, 2255,
 2259, 2286, 2290, 2313, 2327 f., 2358,
 2447, 2483, 2489, 2493, 2498, 2304,
 2313, 2338, 2346, 2351, 2354 f., 2366,
 2369, 2379, 2387, 2399, 2409 f.,
 2521, 2541 f., 2544, 2556, 2562 . –
 Hauptlandzoll 1604. – Zollamt 247. –
 Schöppen 1611. – GKomm 23 f., 51,
 114, 118, 199, 202, 224, 226, 229, 266,
 408, 414, 456, 528, 575, 599, 613,
 640, 661, 695, 749, 769, 789, 797,
 806, 948, 961, 971, 994, 1226, 1261,
 1272, 1282, 1463, 1468, 1492, 1499,
 1533, 1596, 1602, 1614, 1632, 1656,
 1664, 1675, 1681, 1684, 1762, 1810,
 1819, 1823, 1826, 1957, 1971, 1978,
 1993, 2097, 2109, 2176, 2255, 2259,
 2347, 2366, 2380, 2494, 2499, 2522. –
 2. GKomm 389, 1095. – Provisorische
 GDeput 1463. – GDeput 408, 1007,
 1226, 1277, 1499, 1602, 1800, 1826,
 1993, 2176, 2493. – KrG 21, 23 f., 51,
 61, 84 f., 88, 94 f., 112, 114, 118, 124,
 152, 155, 179, 187, 197, 199, 204 f.,
 209, 212 f., 223 f., 228, 202, 229, 260,
 262, 281, 298, 310, 322, 389, 392,
 400, 408, 411, 414, 456, 503, 506, 510,
 513, 528, 558, 565, 567, 571, 575,
 580, 587, 589, 598 f., 608 f., 613, 616,
 622, 640, 647, 661, 665, 678, 695,
 704, 707, 711 f., 742, 746 f., 749, 751,
 755, 758, 766, 769, 773, 789, 797,
 806, 810, 812, 814, 816, 867, 873,
 888, 899, 918, 937, 948, 961, 967,
 969, 971, 973, 975, 985, 987, 994,
 1007, 1072, 1089, 1095, 1107, 1129,
 1134, 1136, 1138 f., 1154, 1159, 1169,
 1174, 1179, 1191, 1226, 1246, 1250,
 1261, 1270, 1277, 1282, 1286, 1335,
 1345, 1356, 1361, 1378, 1382, 1384,
 1395, 1399, 1446, 1463, 1468, 1492,
 1499, 1533, 1536, 1558, 1563, 1568 f.,
 1571, 1577, 1586, 1594 ff., 1602,
 1614, 1622, 1632, 1636, 1656, 1664,
 1675, 1681, 1684, 1688, 1692, 1715,
 1738, 1746, 1748, 1757, 1762, 1800,
 1804, 1810, 1819, 1821, 1823, 1826,
 1838, 1898, 1900, 1910, 1920 ff.,
 1924, 1957 f., 1971, 1975, 1978, 1988,
 1993 f., 2016, 2019, 2024, 2048, 2062,
 2097, 2109, 2133, 2176, 2183, 2221,
 2223, 2255, 2259, 2286, 2291, 2328 f.,
 2339, 2347, 2355 f., 2359, 2365 f.,
 2380, 2387, 2401, 2410, 2448, 2483,
 2493, 2499, 2502, 2522, 2542, 2545,

- 2557, 2563. – AmtsG 21, 23 f., 51, 61, 84 f., 88, 94 f., 112, 114, 118, 124, 152, 155, 179, 187, 197, 199, 202, 204, 209, 213 f., 222 ff., 229 f., 260, 262, 281, 298, 310, 322, 389, 392, 400, 408, 411, 414, 456, 503, 506, 510, 513, 528, 558, 565, 567, 571, 575, 580, 587, 589, 598 f., 608 f., 613, 616, 622, 640, 647, 661, 665, 678, 693, 695, 704 f., 707, 711 f., 742, 746 f., 749, 751, 755, 758, 766, 769, 773, 789, 797, 806, 810, 812, 814, 816, 867, 873, 888, 899, 918, 937, 948, 961 f., 969, 971, 973, 975, 985, 987, 994, 1007, 1072, 1089, 1095, 1107, 1129, 1134, 1136, 1138 f., 1154, 1159, 1169, 1174, 1179, 1191, 1226, 1246, 1250, 1261, 1270, 1277, 1282, 1286, 1335, 1345, 1356, 1361, 1378, 1382, 1384, 1395, 1399, 1446, 1463, 1468, 1492, 1499, 1533, 1536, 1558, 1563, 1568 f., 1571, 1577, 1586, 1594 ff., 1602, 1614, 1622, 1632, 1636, 1656, 1664, 1675, 1681, 1684, 1688, 1692, 1715, 1738, 1746, 1748, 1757, 1762, 1800, 1804, 1810, 1819, 1821, 1823, 1826, 1838, 1898, 1900, 1910, 1920 ff., 1924, 1957 f., 1971, 1975, 1978, 1988, 1993 f., 2016, 2019, 2024, 2048, 2062, 2097, 2109, 2133, 2176, 2183, 2221, 2223, 2255, 2259, 2286, 2291, 2328 f., 2339, 2347, 2355 f., 2359, 2365 f., 2380, 2387, 2401, 2410, 2448, 2483, 2493, 2499, 2502, 2522, 2542, 2545, 2557, 2563. – Stadt 1663, 2232. – Burg 1601. – Rat 1602, 1611. – Magistrat 1602, 1611, 2523. – Bürger 156, 642 f., 873, 1246, 1533, 1611, 1656, 1665, 1744, 1811, 1957, 1975 f., 1978, 2120. – Hospitäler 1605, 1610 f. – Geistliche Lehen 127, 1264, 1611. – Pleban 642. – Pfarrer 1825. – St. Martin K 1610. – Altäre 1957. – Ksp 1610. – Insp 116, 119, 225, 505, 526, 530, 578, 601, 646, 792, 829, 1229, 1263, 1290, 1466, 1471, 1498, 1535, 1598, 1610, 1680, 1683 1803, 1813, 1817, 1824, 1976, 1980, 1995, 2099, 2111, 2178, 2261, 2350, 2358, 2485, 2496, 2501, 2523. – Sup 116, 119, 225, 505, 526, 578, 601, 646, 669, 699, 776, 792, 829, 1263, 1466, 1471, 1498, 1535, 1598, 1610, 1680, 1683, 1760, 1803, 1813, 1817, 1824, 1976, 1980, 1995, 2099, 2111, 2178, 2261, 2350, 2485, 2496, 2523. – KKr 27, 59, 90, 116, 119, 182, 201, 208, 211, 225, 233, 284, 300, 325, 410, 458, 505, 508, 512, 516, 570, 578, 601, 646, 680, 699, 710, 753, 771, 776, 792, 798, 809, 829, 889, 965, 1012, 1074, 1097, 1161, 1175, 1182, 1194, 1229, 1248, 1252, 1263, 1274, 1280, 1284, 1338, 1349, 1357, 1380, 1387, 1398, 1449, 1466, 1471, 1535, 1574, 1579, 1598, 1610, 1666, 1631, 1680, 1683, 1686, 1691, 1717, 1741, 1747, 1787, 1803, 1813, 1817, 1824, 1904, 1948, 1976, 1980, 1992, 1995, 2069, 2099, 2111, 2178, 2226, 2261, 2295, 2341, 2350, 2393, 2407, 2485, 2496, 2501, 2523, 2526, 2546, 2564. – Pfarrer 2522. – Kaland 1611. – kath KGem, 1611 f., 2071, 2165, 2199
- Osterburg, Gf von, FN, 24, 114, 168, 191, 291, 414, 425, 451, 453, 490, 575, 607, 625, 629, 641, 773, 868, 873, 949, 1024, 1033, 1051, 1075, 1146, 1313, 1391, 1807, 1941, 1972, 1984, 1230, 1261, 1264, 1490, 1494, 1505, 1510, 1592, 1600, 1602, 1789, 1798, 1830, 1984, 2030, 2035, 2077 f., 2100, 2124, 2128, 2176, 2232 f., 2252, 2266, 2290, 2311 f., 2329, 2451, 2478, 2542 f.
- Osterburg, von, FN 827, 903, 1468, 2097

- Osterburg, FN, 1346, 1527
 Osterburg Siedlung, Wp von Osterburg/
 Kr Stendal, 1602
 Osterburger Ziegelei, Wp von Osterburg/
 Kr Stendal, 1601
 Osterburgsdorf/Kr Stendal, tatsächlich
 identisch mit Ostorf (1)/Kr Stendal,
1613, 1622
 Oster-Engersleben, Oster-Engersleue s.
 Ostingersleben/Kr Börde
 Das Osterfeld, FIN bei Lüffingen/Alt-
 markKr Salzwedel, 1409
 Osterhen s. Ostheeren/Kr Stendal
 Osterholte s. Osterholz/Kr Stendal
 Osterholz/Kr Stendal, Df, Gut, K 24,
 27, 949, 1039, 1094, 1097, 1286,
 1467, 1527, **1613 ff.**, 1683 f., 1748 f.,
 1819 f., 2024, 2028, 2380, 2407. –
 Schloß 974. – Gut 1039 f. – GutsBez
 1683
 Osterholz, Groß s. Groß Osterholz/
 Kr Stendal
 Osterholz, Klein s. Klein Osterholz/
 Kr Stendal
 Osterholz, von, FN, 685, 1025, 1614,
 1684, 2025 f.
 Osterholzscher Krug s. Jackenkrug/
 Kr Stendal
 Osterhulte s. Osterholz, von, FN
 Ostermark/Kr Stendal, WFM, 331, **1616**,
 2516
 Ostermark, FN, 1678
 Osterneysche Wische, FIN von Cheine
 (2)/AltmarkKr Salzwedel, 418
 Ostern Kerke, Teil von Uhrsleben/
 Kr Börde, 1600
 Osterwalde s. Osterwohle/AltmarkKr
 Salzwedel
 Osterwieck, Kr Halberstadt, 2251
 Osterwohle/AltmarkKr Salzwedel, Df,
 Gut, K, 38 f., 80, 271, 291, 293 f., 420,
 488, 760 f., 763, 823, 928 ff., 931,
 942, 981, 1046, 1317, 1378, **1617 ff.**,
 1832 f., 1857, 1871, 1884, 2059 f.,
 2227, 2246 f., 2429, 2435, 2469 ff.,
 2489. – Burg, Schloß 1617. Rittergut
 1750, 2246 f. – Pfarrer 1315. – Ksp
 126, 825, 294, 1620. – KGem 1620 f.
 – Patr 1620
 Osterwohle, Dorf s. Dorf Osterwohle/Alt-
 markKr Salzwedel
 Ostheeren/Kr Stendal, Df, K, 235, 280,
 455, 480, 852 f., 902, **903 ff.**, 912 f.,
 914, 1224, 1334, 1661, 2140, 2160 f.,
 2163 f., 2214, 2213. – Pfarrer 910
 Ostheeren, von, FN, 1962
 Ostingersleben/Kr Börde, Df, Gut, K, 593,
 596, 631, 956 f., 990, **1018 ff.**, 1833,
 2188. – KGem 1021 f. – Patr 1021
 Ostinsel/Kr Stendal, Df, 180, 975,
1023 ff., 1027, 1032, 1490 f., 2161. –
 Altar 1025. – Patr 1024
 Ostirburg s. Osterholz/Kr Stendal
 Ostirburg, Otterspurch s. Ottersburg/
 Kr Stendal
 Ostorf (1)/Kr Stendal, Df, dann Wp von
 Beuster/Kr Stendal, 204, 211, 936,
 968 f., 1557 f., 1613, **1621 ff.**, 2070
 Ostorf (2)/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
 500, 1000, 1042, 1358, 1390, **1624**,
 2072, 2074, 2248
 Ostorppe s. Ostinsel/Kr Stendal
 Ostrowolt s. Osterwohle/AltmarkKr
 Salzwedel
 Otte, FN, 249, 325
 Ottersburg/Kr Stendal, Df, Gut, Vw auf
 WFM, 349 f., 352, 1403, **1625 ff.**,
 1627, 1851, 1986 f., 2101, 2193, 2325,
 2450 f., 2454. – Amt 1627. – Burgwall
 1625. – Gut 1626. – Vw 1407
 Otto I., Deutscher Kaiser, PN, 686 f.,
 1118, 1261, 2057. 2252
 Otto I., Mkgf von Brandenburg, PN, 52
 Otto III., Mkgf von Brandenburg, PN,
 1313, 2259
 Otto, Hz von Braunschweig, PN, 2101

Otto, FN, 59, 725, 1476, 2025
 Ottos Hof, Wp von Meseberg/Kr Stendal,
 1462, 1467
 Oudorpe, Ouwdrorp, Owdorf(f) s. Audorf/
 AltmarkKr Salzwedel
 Ouerboyster s. Klein Beuster/Kr Stendal
 Ouerste dorp Weteritz s. Ober Weteritz/
 AltmarkKr Salzwedel
 Ovelgünne, 937
 Overhof, 1345
 Owdorff s. Audorf/AltmarkKr Salzwedel
 Owelose, Owelosen, Owelosin, Oygelose
 s. Groß Aulosen/Kr Stendal

P

Pabst, FN, 1189
 Pabuschwiesen, FIN bei Kallehne/Alt-
 markKr Salzwedel, 1128
 Pach, FN, 6
 Das Pachtland, FIN bei Pollitz/Kr Sten-
 dal, 1688
 Pachwitz, Packwitz s. Pax/Kr Börde
 Packbusch Hof s. Packebusch (2)/Kr Sten-
 dal
 Packebusch(1)/AltmarkKr Salzwedel, Df,
 K, 300, 349, 880, 882, 1067, 1117,
 1456, **1627 ff.**, 1671, 1880 f., 1883 ff.,
 2301, 2386. – PatrimG 1628. – Ksp
 139, 348, 547, 1067, 2301. – KGem
 1631. – Patr 1631
 Packebusch (2) Gut, Wp von Königsmark/
 Kr Stendal, 1226 f., 1230, **1632 f.**
 Packebusch, FN, 444 f., 1003, 1146, 1149,
 1464, 1550, 1614, 1626, 2267, 2382
 Packwitz s. Pax/Kr Börde
 Paddenstidde s. Hohenböddenstedt/Alt-
 markKr Salzwedel
 Padegrim, Pagrim s. Podagrym/AltmarkKr
 Salzwedel
 Paep(c)ke, Edle von, FN, 408, 410, 681,
 2261
 Paetau, FN, 1646
 Paetsch, FN, 2378

Pagenkopf, FN, 769, 771, 1882
 Pahl, FN, 1920
 Pahlbuschwiesen, am Pahlbusch, FIN bei
 Losse/Kr Stendal, 1384
 Pahrholtz, FN, 1854
 Pajan, FIN bei Genzien/AltmarkKr
 Salzwedel, 751
 Pakebuchs s. Packebusch, FN
 Pakebusch s. Packebusch, FN
 Palestorp s. Bölsdorf/Kr Stendal
 Palm, FN, 725, 1343
 Paltorff s. Bölsdorf/Kr Stendal
 Panker, Kr Lüchow-Dannenberg, Einzel-
 hof, frühzeitig wüst, 866, **1633**
 Die Pannen, FIN bei Käthen/Kr Stendal,
 1102
 Pansau/AltmarkKr Salzwedel, Forsthaus,
 Wp von Klötze, 1039, 1205, 1208,
1633 f.
 Pansaw, Panzove s. Pansau/AltmarkKr
 Salzwedel
 Panse, FN, 2068
 Pantaleon (Heiliger), PN, 1634
 Pantalonen, FIN bei Eversdorf/AltmarkKr
 Salzwedel, **1634**
 Panzove s. Pansau/AltmarkKr Salzwedel
 Pape, von, FN, 1463,
 Papenberg, FIN bei Gardelegen/Alt-
 markKr Salzwedel, 1343
 Papenbusch, FIN bei Wiepke/AltmarkKr
 Salzwedel, 2439
 Der Papendick, FIN bei Pollitz/Kr Sten-
 dal, 1691
 Papenhorst, FIN bei Bismark/Kr Stendal,
 245
 Papenhorst, FIN bei Poritz/Kr Stendal,
 1700
 Papenkühle, FIN bei Elversdorf/Kr Sten-
 dal, 619, 621
 Papenland, FIN bei Bürs/Kr Stendal, 380
 Papenworth, FIN bei Büllitz/Kr Stendal,
 375

- Papesche Mühle, Wp von Perver/AltmarkKr Salzwedel, 1650, 1655
- Papierfabrik, Wp von Neumühle/AltmarkKr Salzwedel, 1580, 1582
- Papierfabrik, Wp von Tangeln/AltmarkKr Salzwedel, 2190
- Pappelhof, Wp von Tangermünde/Kr Stendal, 2200 f.
- Pappelholz, sog. s. Steinfeld/Kr Stendal
- Pappenheim, FN, 2025
- Pappiljotte, FIN bei Rademin/AltmarkKr Salzwedel, 1733
- Papst, FN, 1188
- Paradieshof (1), Wp von Badingen/Kr Stendal, 104 f., **1635 f.**
- Paradieshof (2) s. Wendemark (1)/Kr Stendal
- Parchen/AltmarkKr Salzwedel, WFM, Forst, 148, 1078, 1513, 1515, **1635 f.**
- Paretz/Kr Havelland, 148, 176, 325
- Paris, 2070, 2163. – G 2389
- Paris, FN, 642
- Parishof, Gut, Wp von Wendemark(1)/Kr Stendal, 679, **1636 ff.**, 2387, 2392 f.
- Pariss, FN, 1636
- Paris Wendemark, Wp von Wendemark (1)/Kr Stendal, 1638, 2388, 2390 ff.
- Parleib, FN, 714 1704 f.
- Parmen, FIN bei Seeben/AltmarkKr Salzwedel, 1724
- Parua Möringe s. Klein Möringen/Kr Stendal
- Parua Wibelisse s. Klein Wieblitz/AltmarkKr Salzwedel
- Paruo balrestede s. Klein Ballerstedt/Kr Stendal
- Parua Nyendorp s. Niendorf bei Bergen an der Dumme
- Parua Rossow s. Klein Rosow/Kr Stendal
- Parva Walsleve s. Klein Walsleben/Kr Stendal
- Passendorf, WFM bei Hörzingen/KrBörde, 632, 958, **1638 f.**
- Paßke, FN, 1588
- Patow, von, FN, 2259, 2261
- Patow, Freifrau von, FN, 408, 410, 669, 681, 2393
- Paucks Hof, FIN bei Cheine (1)/AltmarkKr Salzwedel, 417
- Pauermeyer, Paurmeyer s. Bauermeister, FN
- Pauli, FN, 443
- Pauwels, FN, 910
- Pax, Kol auf WFM, Wp von Klüden/Kr Börde, 1212 f., **1639 f.**, 1818
- Paz/AltmarkKr Salzwedel, fraglich, ob WFM, **1640**
- Die Pazischen Geholze, FIN bei Paz/AltmarkKr Salzwedel, 1640
- Peckensen/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Diesdorf, K, 3, 6, 437, 517, 944, 946 f., **1640 ff.**, 1774, 2276 ff., 2346, 2432. – KGem 1643. – Patr 1643
- Peckensen, Dorf s. Dorf Peckensen/AltmarkKr Salzwedel
- Peckenser Mühle, Wp von Peckensen/AltmarkKr Salzwedel, 946, 1643
- Pecker, FN, 447
- Peckfitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 85, 98 f., 714, 1070 f., 1222, **1643 ff.**, 2081. – KGem 320, 1646. – Patr 1646
- Peckfitzer Drömling s. Peckfitz/AltmarkKr Salzwedel
- Peertz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, dann Ot von Bandau/AltmarkKr Salzwedel, 120, 123, 144, 150, 932, 1014, 1062, 1330 f., **1646 ff.**, 1649 f., 1880, 2136, 2418, 2469. – KGem 1649. – Patr 1649
- Peinausche Hf s. Pinnow/Kr Stendal
- Peine, Kolonie s. Solpke/AltmarkKr Salzwedel
- Peine, von, FN, 174, 191, 193, 382

- Pekenisse, Pöckewitz s. Peckfitz/AltmarkKr Salzwedel
- Pelchen, FN, 250, 624, 863
- Pelka, FN, 1125
- Pellingen s. Peulingen/Kr Stendal
- Peltzer, FN, 457, 2495
- Pengel, FN, 59
- Pennekrodt, FIN bei Jeebel/AltmarkKr Salzwedel, 1057
- Pentz, von, FN, 96, 322, 1597, 1715
- Penzlin/Kr Müritz, 206
- Perditzenberg, Wp von Herzfelde/Kr Stendal, 936, 939
- Peritz s. Peertz
- Perleberch, Perlepe s. Perlepp/AltmarkKr Salzwedel
- Perleberg/Kr Perleberg, 74, 2064, 2338, 2390. – Kr 2565. – KrG 2565. – AmtsG 2565
- Perlepp/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **1649 f.**, 1718
- Permer, FN, 41
- Persikau, angebliche WFM bei Vahrholz/AltmarkKr Salzwedel, **1650**
- Perver/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Teil von Salzwedel, K, 329, 462, 1267, 1443, **1650 ff.**, 1784, 1856 f., 1868, 1870, 1872, 1878 ff., 1884 f., 2086, 2560. – AmtsBez 327, 1266, 1651, 2085, 2559. – Amt 1653. – Geistliche Lehen 1654. – St. Georg 329, 1654. – Georghospital 1653 f. – HospitalK 1654. – KGem 1653 1653 f. – Patr 1654
- Perver, FN, 174, 344, 366, 963, 1170, 1393, 1425, 1722
- Pervermühle, Wp von Perver/AltmarkKr Salzwedel, 1650 f., 1653, 1655
- Pervertor, vor dem s. Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel
- Perwer, FN, s. Perver, FN
- Pesemark, FIN bei Wahrburg/Kr Stendal, **1655**
- Pessels Ziegelei, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 715
- Peter, FN, 1574
- Petermann, FN, 179, 1738
- Peters, FN, 1876, 2325
- Petersberg, Firma in Kalbe (Milde)/AltmarkKr Salzwedel, 1126
- Petersburg, Wp von Stendal/Kr Stendal, **1655 f.**, 2138
- Petersen, FN, 2494
- Peterstmarke, Peterstmarke s. Petersmark/Kr Stendal
- Petersmark/Kr Stendal, Df, K, 644, 806, 808, 1502, **1656 ff.**, 2052, 2163. – KGem 1658. – Patr 1658
- Petersmark, FN, 2164
- Petrus, FN, 910
- Pettau, FN, 1211
- Petzelhof, in Stresow/Kr Stendal, 2184
- Petzenauer Busch, FIN bei Mellin (1)/AltmarkKr Salzwedel s.
- Petzenow/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **1658 f.**
- Petzold, FN, 714, 1602, 2061, 2201, 2400
- Peucker, von, FN, 656, 687
- Peulingen/Kr Stendal, Df, dann Ot von Groß Schwechten, K, 248, **1659 ff.**, 1794, 2038, 2046, 2138 f., 2162 f. – K 904. – Pfarre 575, 910. – KGem 1661. – Patr 1661
- Peulingen, FN, 910
- Pfälzische Ansiedler, 2248
- Pfaff, FN, 2212
- Pfaffenberg, FIN bei Mahlpfuhl/Kr Stendal, 1423
- Pfannenschmidt, FN, 96, 100, 129, 131, 135, 583, 586, 1513, 2025
- Pfaffenteich, Teil von Diesdorf/AltmarkKr Salzwedel, 51
- Pfafferoth, FN, 1738
- Pfarnnips, FIN bei Nipps/Kr Stendal, 1591
- Pfarrwiese, FIN bei Wallstawe/AltmarkKr Salzwedel, 2342

- Pfarrworth, FIN bei Bukow (1)/AltmarkKr Salzwedel, 389
- Pfaueninsel, Wp von Immekath/AltmarkKr Salzwedel, 1013
- Pfefferkorn, FN, 179
- Pfeffermühle, Wp von Weteritz/AltmarkKr Salzwedel, 2423, 2425
- Pfingstweide, FIN bei Werder (1)/Kr Stendal, 2410
- Pflughaupt, FN, 1631
- Pfuhl, von, FN, 1614, 1699
- Pfuhlhof, Teil von Lichterfelde/Kr Stendal, 667, 1346, **1662**
- Philipp, FN, 1266, 2399
- Philipps Kolonie, Wp von Kemnitz/AltmarkKr Salzwedel, 1163, 1165 f., 2134
- Philip(p)smühle, Philitzmühle s. Vielitzmühle/AltmarkKr Salzwedel
- Philitsmühle s. Vielitzmühle/AltmarkKr Salzwedel
- Philitz- oder Walckmühle s. Vielitzmühle/AltmarkKr Salzwedel
- Philstoter, FN, s. Pilstoter
- Pick, FN, 1529
- Pickenhagen, Wp von Groß Garz/Kr Stendal, 741
- Pickert, FN, 1609 f.
- Piechot, FN, 2157
- Pienicken Hf, FIN bei Groß Beuster/Kr Stendal, 206
- Pi(e)per, FN, 12, 22, 25, 27, 1935, 2005, 2025
- Pi(e)plockenburg, Wp von Mannhausen/Kr Börde, 657, 1433, **1663 f.**, 2374
- Pieschel, FN, 240
- Pi(e)werling (Pieverling), von, FN, 25 f., 75, 589, 649, 738, 746, 758, 816, 1096, 1614, 1684, 1756, 1790, 1819, 2025 ff., 2219, 2339, 2380, 2389
- Pigorsch, FN, 97
- Pilstoter, FN, 354, 642, 1930, 1932, 2041
- Pincerna s. Schenck
- Pinnau s. Pinnow/Kr Stendal
- Pinnow/Kr Stendal, WFM, 1602 f., 1605, **1662 f.**
- Pinnow, FN, 642
- Piotrowski, FN, 2154
- Pipenredigken, FIN bei Kläden (2)/Kr Stendal, 1184
- Piper, FN, 2025
- Pißmerstorff, Posmastorff, Potmersleben, Pozemstorpe s. Passendorf/Kr Börde
- Pisswinkel, FIN bei Aschhövel (1)/Kr Stendal, 79
- Pistorius, FN, 1150
- Pitschenwinkel, Wp von Dannefeld/AltmarkKr Salzwedel, 477, 480
- Pitzer, FN, 2381
- Pivlinge, de, FN, 1659
- Plaaststücke, FIN bei Bergmoor/AltmarkKr Salzwedel, 189
- Die Placken, FIN bei Schelldorf/Kr Stendal, 1933
- Plätz/Kr Stendal, Df, dann Ot von Bertkow, Gut, K, 160, 197, 201, 210, 809, 851, 906, 1528, 1572, **1664 ff.**, 1957, 2052, 2069, 2351. – Rg 1666. – KGem 1666 f. – Patr 1666 f.
- Plätz (Plaetz), FN, 642, 691, 1284 f., 1345, 1665
- Plaggenwinkel, FIN bei Lüge/AltmarkKr Salzwedel, 1413
- Planck, FN, 382, 1879
- Plancken, Wp von Letzlinger Heide/AltmarkKr Salzwedel, 413, 1041
- Plasken, FIN bei Hestedt/AltmarkKr Salzwedel, vielleicht auch WFM, **1667**
- Plassow s. Plastau/Kr Wittingen
- Plastau/Kr Wittingen, 787
- Plate, von s. Plato, von
- Platen, von, FN, 1463, 1916, 1919
- Plathe/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Brunau, Gut, K, 343 f., 348, 546, 1067, 1117, 1127, 1219, 1520, **1667 ff.**, 2089. – KGem 1671. – Patr 1671

- Plat(h)e, FN, 250, 547, 1206, 1726, 2521, 2554
- Platho, Edle von, 428, 2036, 2121
- Platin, Plottyn s. Plotin/AltmarkKr Salzwedel
- Plato(w), (von) FN, 149, 425 f., 428, 436, 541, 2554
- Plato, von (van Plote), FN, 85, 318, 426, 932, 1558, 1798, 12287 ?, 2554
- Plattenburg/Kr Prignitz, 2410 f. – Haus 2411
- Plaue, von, FN, 1572
- Plecz, FN, s. Plaetz
- Pleecz, Plezze s. Plätz, Kr Stendal
- Pleetz, Plötz s. Blätz/Kr Börde
- Pleetz, FN, s. Plätz
- Plessen, von, FN, 614, 682
- Plessow/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **1672**
- Pletz, FN, s. Plätz
- Pletzische Feldichen, FIN bei Blätz/Kr Börde, 258
- Plönning, FN, 250
- Plötzken, angebliche WFM bei Fahren-dorf/AltmarkKr Salzwedel, **1672**
- Plonis, FN, s. Plonitz
- Plonitz, FN, 453, 532
- Plorsch, FIN bei Dönitz/AltmarkKr Salzwedel, 542
- Plosch, angebliche WFM bei Böckwitz/AltmarkKr Salzwedel, **1672**
- Plote s. Plathe/AltmarkKr Salzwedel
- Plote, von, FN, 86, 1291
- Plotko, von, Freiherr von, FN, 254, 2386
- Plotin/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 1101, **1672 f.**
- Plotinsche Dorfstelle, FIN bei Plotin/AltmarkKr Salzwedel, 1673
- Pluchvorsworm, FN, 1759, 2490
- Pludra, FN, 149
- Plümecke, FN, 1960 f., 1969
- Plüthen, angebliche WFM bei Diesdorf/AltmarkKr Salzwedel, **1673**
- Plüthenfeld, Plütenteich s. Plüthen/AltmarkKr Salzwedel
- Pobelitz s. Boblitz/AltmarkKr Salzwedel
- Poberun, angebliche WFM zwischen Bee-litz/Kr Stendal und Groß Ellingen/Kr Stendal, **1673 f**
- Pockeland, FIN bei Lotsche/AltmarkKr Salzwedel, 1389
- Polekowe, Polkow s. Polkau/Kr Stendal
- Podagrym/AltmarkKr Salzwedel, WFM bei Gardelegen, 715, 728, **1674**
- Podatz, FN, 1862
- Podbul/Kr Stendal, WFM, 196, 1422, 1593, **1674 f.**, 2008, 2035
- Podegrim s. Podagrym/AltmarkKr Salzwedel
- Podewils, Gf von, FN, 2347
- Podmestorp, angebliche WFM bei Hörsin-gen/Kr Börde, 1472, 2502
- Pönitz, Polnitz s. Pollitz/Kr Stendal
- Poerschke, FN, 2152, 2158
- Poertze s. Poritz/Kr Stendal
- Poggenhagen, Wp von Klein Beuster/Kr Stendal, 209
- Pohl s. Pahl, FN
- Pokebus s. Packebusch, FN
- Pokebutz s. Packebusch, FN
- Poland, FIN bei Mechau/AltmarkKr Salzwedel, 1445
- Polchau, von, FN, 408
- Polchau, FN, 408
- Polchow, FN, 408
- Polchowe, de, FN, 1675
- Polenk, FN, 1029
- Der Polit, FIN in Tangermünde/Kr Stendal, 2201
- Polkau/Kr Stendal, Df, K, 640, 645 f., 1611, **1675 ff.**, 1794, 1917, 1927, 1951, 2013, 2044, 2121, 2130, 2142, 2162 f. – Landreiter 705. – Beritt 64, 106, 112 f, 115, 141, 193, 224, 246, 307, 373, 385, 490, 525, 537, 576, 644, 696, 732, 827, 832, 873, 981,

- 1147, 1186, 1200, 1237, 1257, 1365, 1369, 1469, 1493, 1496, 1501, 1506, 1511, 1534, 1551, 1555, 1603, 1657, 1660, 1679, 1701, 1730, 1791, 1801, 1826, 1967, 1979, 1994, 1997, 2022, 2049, 2097, 2176, 2235, 2267, 2336, 2362, 2491, 2495, 2508, 2511, 2522, 2543. – KGem 1680. – Patr 1680
- Polkau, von, FN, 408
- Polkern/Kr Stendal, Df, K, 154, 503, 505, 530, 646, 1248, 1260, 1264, 1361, **1681 ff.**, 2111. – KGem 1683. – Patr 1683
- Polkertz s. Polkritz/Kr Stendal
- Polkow, Poltke s. Polte/Kr Stendal
- Polkow, Hof in Berge (1)/Kr Stendal, 179
- Polkow, FN, 1739
- Polkritz/Kr Stendal, Df, Gut, K, 26 f., 679, 1040, 1097, 1286, 1614, 1616, **1683 ff.**, 1749, 2024, 2027, 2029, 2160 f., 2380, 2408. – Gut 2380. – K 2026, 2380. – Pfarrer 2026. – Pfarramt 1615. – Pfarre 2380. – KGem 1686. – Patr 1686
- Polkritz, Dorf s. Dorf Polkritz/Kr Stendal
- Pollehn, FN, 296, 1877
- Poller, Wp von Königsmark/Kr Stendal, 1226, 1230
- Pollitz/Kr Stendal, Df, Gut, K, 14, 88, 208, 282, 510, 512, 711 f., 741 ff., 744, 812, 818, 888 f., 962, 965, 1072, 1074, 1094, 1107, 1246, 1248, 1271, 1356, 1446, 1535 f., 1536 f., 1568 f., 1585, 1595 f., **1687 ff.**, 1692, 1922 ff., 2015, 2356, 2358, 2379, 2388. – Kanton 22, 84 f., 88, 281, 489, 510, 558, 565, 711 f., 741, 745, 754, 811, 867, 887, 899, 967, 984, 1072, 1107, 1137 f., 1270, 1355, 1535, 1568, 1595, 1687, 1691, 1764, 1922, 2183, 2290, 2327, 2354 f., 2358, 2447. – KrAmt 22, 84 f., 88, 281, 489, 510, 558, 565, 711 f., 741, 745, 754, 794, 811, 867, 887, 899, 967, 984, 1072, 1107, 1137 f., 1270, 1355, 1535, 1568, 1595, 1687, 1691, 1764, 1922, 2183, 2290, 2327, 2306, 2354 f., 2358, 2447. – AmtsBez 742, 888, 899, 1072, 1688. – Rg 1108, 1688 ff., 1734. – Gut 985, 1107, 1595 f. – K 1684. – KGem 1691. – Patr 1691.
- Pollitz, Wendisch s. Pollitz/Kr Stendal
- Pollock, FN, 2198
- Polnik s. Polenken, FN
- Polnitz, FN, 1963
- Polt, FN, 840
- Polte/Kr Stendal, Vw, dann Wp von Bittkau/Kr Stendal, 253, 255 f., **1692 ff.**, 2193
- Poltenkirchhof, FIN bei Polte/Kr Stendal, 1693
- Poluiz s. Polvitz/AltmarkKr Salzwedel
- Polvitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, Gut, 290, 717, 727, 1019, 1035, 1167 f., 1343, 1545 f., **1694 ff.**, 1836, 1850, 1984, 2095 f., 2137, 2352. – Rg 1694 ff.
- Polvitzer Theerhütte, Wp bei Ziepel/AltmarkKr Salzwedel, 2550
- Polvitz-Kenzendorf, Wp von Polvitz/AltmarkKr Salzwedel 1694, 2352
- Polvitz-Neuemühle, Wp von Polvitz/AltmarkKr Salzwedel, 2352
- Pomsin s. Bömenzien/Kr Stendal.
- Ponatsche Wiese, FIN bei Tylsen/AltmarkKr Salzwedel, 2252
- Ponickau, von, FN, 583
- Poppau/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 120, 123, 144, 150, 1062, **1696 ff.** – KGem 1698. – Patr 1698
- Poppauer Wiesen, FIN bei Jeeben/AltmarkKr Salzwedel, 1059
- Poppe, FN, 2005
- Poppow s. Poppau/AltmarkKr Salzwedel
- Porath, FN, 1689, 1691, 2526
- Pordez, Porditz s. Poritz/Kr Stendal

- Pordtz s. Poritz/FN
 Poribull, Potbol, Pottbold, Pott-Pölt s. Podbul/Kr Stendal
 Poritz/Kr Stendal, Df, K, 25, 60, 75, 150, 195, 243 f., 527, 537 ff., 564, 727, 1003, 1064, 1149, 1155, 1239, 1259, 1498, 1510, 1553, 1611, **1698 ff.**, 1881, 1929, 1985, 2070, 2160 f., 2163, 2363. – Rg 1794. – Wasserburg 1698. – KGem 1703 f. – Patr 1703
 Poritz, von, FN 935
 Poritz, FN, 105, 114, 831, 1505, 1518, 1700, 2266, 2451,
 Pornitzheide, FIN bei Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 1207
 Porsch, FN, 2158
 Porstwitz s. Barsewisch, von, FN
 Porschwitz s. Barsewisch, von, FN
 Portiz(e), FN, 2548
 Portz s. Poritz, FN
 Portze, s. Poritz, FN
 Porzelle, FN, 1435
 Pose, FN, 1188 f.
 Posen, von, FN, 524, 527
 Pospiech, FN, 336, 348, 1877
 Possenwinkel, FIN bei Hörsingen/Kr Börde, 1472
 Postrach, FN, 19
 Potas, FN, 1608
 Potberg/Kr Stendal, WFM, **1704**
 Potbul s. Podbul/Kr Stendal
 Potgorizi, Putgoriz s. Potzehne/AltmarkKr Salzwedel
 Pothausen, FN, 647
 Potkenz, Pütlenctzen, Putlandes s. Putlenz/AltmarkKr Salzwedel
 Potratz, FN, 2379
 Potsdam, 58, 179, 747, 2149. – Reg 308 f.
 Pot(t)berg, WFM, bisher unbekannter Lage, bei Krüden/Kr Stendal, 1273, **1704**
 Potzehne/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 186, 714, 1083, 1343, 1417, **1704 ff.**, 1847, 1850, 2093, 2418. – KGem 1707. – Patr 1705, 1707
 Potzehne-Parleib, Ot von Potzehne/AltmarkKr Salzwedel, 1707
 Pozladekin, FN, 1377
 Pozmestorf s. Podmestorp/Kr Börde
 Präger, FN, 103, 653, 1937, 1939, 2533
 Prälatenberg, FN in Tangermünde/Kr Stendal, 2201
 Praetoribus, FN, 1364
 Prahlsberg, WFM/AltmarkKr Salzwedel, 464, **1707**
 Prange, FN, 287
 Precal, Preckall, Precol, Precul, Prikohl s. Prekal/AltmarkKr Salzwedel
 Pred(d)öhl/Kr Lüchow-Dannenberg, 105, 426
 Preger, FN, 2141
 Prehm, FN, 2135
 Prekal, WFM/AltmarkKr Salzwedel, 1100 f., 1673, **1708**
 Prekalsche Dorfstelle, FIN bei Jeseritz/AltmarkKr Salzwedel, 1708
 Die Prenzlów oder Prinslaw, FIN bei Werben/Kr Stendal, 2404 f.
 Presche, FN, 725
 Pressow, Prestau, Prissau s. Prüssau/AltmarkKr Salzwedel
 Prestau s. Prüssau/AltmarkKr Salzwedel
 Pretscke, FN, 809
 Pretzier/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 174, 252, 424, 428, 740, 1047, 1058, 1231, 1234 f., 1427, 1654, **1708 ff.**, 1711, 1768, 1784, 1857, 1879 f., 1882 f., 1885, 2119, 2316. – KGem 1713 f. – Patr 1713 f.
 Pretzier, Dorf s. Dorf Pretzier/AltmarkKr Salzwedel
 Pretzier, Wendisch s. Pretzier/AltmarkKr Salzwedel
 Prezir/Kr Lüchow-Dannenberg, 1709, 1883
 Preusse, FN, 2093

- Preußen, Staat, 1205, 1673, 1708
 Preußischer Beamtenverein, 254, 256
 Prezir, Prytszyr s. Pretzier/AltmarkKr
 Salzwedel
 Prical s. Prekal/AltmarkKr Salzwedel
 Das Prichöl, FIN bei Saalfeld/AltmarkKr
 Salzwedel, 1841
 Priebe, FN, 59
 Priebitz, FN, 2154, 2158
 Priegnitz, FN, 2157
 Priemern/Kr Stendal, Df, Gut, K, 59 f.,
 298, 321 ff., 325, 366, 368, 501, 516,
 570, 582, 610, 918, 985, 1227, 1248,
 1384, **1714 ff.**, 2070. – Gut 210, 513 f.,
 2286. – KGem 1717. – Patr 1717
 Auf dem Prielup s. Perlepp/AltmarkKr
 Salzwedel
 Priesigk, FIN bei Hohendolsleben/Alt-
 markKr Salzwedel **1718**
 Priester-Esse (Priesteresse)/Kr Stendal,
 Wp von Seehausen/Kr Stendal, **648**,
 1558
 Priesterfreiheit, FIN bei Schernbebeck/
 Kr Stendal, 1942
 Prigge, FN, 949, 1632
 Priggen s. Püggen/AltmarkKr Salzwedel
 Prignitz, 2160, 2403 f., 2410, 2566, Land-
 schaft 2566, Kr 2565
 Prilop bei Groß Engersen 627
 Prilop (1), WFM bei Ellenberg/AltmarkKr
 Salzwedel, 603 f., 695, 1641, **1718 f.**,
 2344
 Prilop (2), WFM bei Schwarzendamm/
 AltmarkKr Salzwedel, 1625, **1719 f.**,
 2020
 Prilop, de, FN, 1718
 Prinslaw s. Prenzlow/Kr Stendal, 2404 f.
 Printzen, von, FN, 1529
 Priscir, FN, 1709
 Priswalk, FN, s. Pritzwalk
 Pritzelwitz, von, FN, 1971
 Pritzier, FN, 1734
 Pritzwalk, FN, 1963
 Privatforsthaus, Wp von Schernebeck/
 Kr Stendal, 1940
 Privatforsthaus, Wp von Solpke/Alt-
 markKr Salzwedel, 2090
 Privatforsthaus Groß Wismar/AltmarkKr
 Salzwedel, 1400
 Probst, 650, 1150, 1365
 Der Prochol, FIN bei Saalfeld/AltmarkKr
 Salzwedel/1841
 Pröhl, FN, 1211
 Pröttel, FN, 637
 Proft, FN, 2158
 Propstei Salzwedel, Wp von Salzwedel/
 AltmarkKr Salzwedel, 1856, 1858 f.
 Proskhof, FIN bei Grieben/Kr Stendal,
 838
 Protzen, FN, 787
 Provinz Sachsen, 12, 78, 148, 255, 332,
 337, 608, 668, 865, 976, 1139, 1375,
 1921, 2146, 2148, 2160, 2196, 2263 f.
 Provinzialgut, 73, 148, 176, 198, 325, 397,
 505, 530, 569, 647, 973, 1038, 1229,
 1308, 1466, 1508, 1627, 1717, 1741,
 1804, 1817, 1871, 1999, 2182, 2263,
 2300, 2476, 2536, 2555
 Provinzialschulkollegium in Berlin, 463,
 508, 779, 783, 786, 879, 1015, 1017,
 1058, 1234, 1290, 1319, 1321, 1324,
 1425, 1427, 1445
 Provinzialverwaltung, 46, 842, 898, 1087,
 1188, 1402, 1406, 1515, 1695, 2033,
 2052, 2196, 2310, 2424, 2536
 Prowisk, FIN bei Schmöllau/AltmarkKr
 Salzwedel, **1720**
 Pruczike, FN, 258
 Prüssau, WFM bei Immekath/AltmarkKr
 Salzwedel, 1014 f. **1720 f.**
 Prusia, von, FN, 1651
 Prussen, FIN bei Klein Wieblitz/Alt-
 markKr Salzwedel, 2433
 Prussenberg, FIN bei Weteritz/AltmarkKr
 Salzwedel, 2423

Pru(t)zenick, FIN bei Buch/Kr Stendal, 355, **1721**
 Prylopp s. Prilop (1)/AltmarkKr Salzwedel
 Przyluski, FN, 2379
 Pückene, FN, 1721
 Püggen/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 148, 150, 218, 221, 1198, 1287, 1460, **1721 ff.**, 1817, 1881, 1883, 1885, 2171, 2192, 2264 f. – KGem 1723 f. – Patr 1724
 Die Püsnitz-Kaveln, die Püsnitz-Wiesen, FIN bei Klein Wanzer/Kr Stendal, 1724
 Püstenitz, FIN bei Klein Wanzer/Kr Stendal, **1724**
 Pugling, Puwelinghe, Puwelingk, Puwelynghe s. Peulingen/Kr Stendal
 Puklahn, FIN bei Hohendolsleben/AltmarkKr Salzwedel, 1718
 Pulaitz, FIN bei Seeben/AltmarkKr Salzwedel, **1724**
 Pulcriz s. Polkritz/Kr Stendal
 Pulhof s. Pfuhlhof
 Pulhovel, wohl verschrieben für Spelhovel, FN
 Pullwische, FIN bei Bismark/Kr Stendal, 246
 Pulsack, FN, 726
 Pumpwische, FIN bei Kalbe (Milde)/AltmarkKr Salzwedel, 1126
 Punzel, FN, 2154, 2158
 Puschenitz, FIN bei Klein Wanzer/Kr Stendal, 1724
 Pustenitze, vielleicht WFM bei Klein Wanzer/Kr Stendal, **1724**
 Putlensche, FN, 1725
 Putlenz, WFM bei Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, **1724 f.**, 1857, 1882
 Putlitz, zu, FN, s. Gans Edle Herren zu Putlitz
 Putzene s. Potzene/AltmarkKr Salzwedel
 Puwelinghe, Puwelingh s. Peulingen, FN

Puwerlinge s. Pieverling, FN
 Pychenusen s. Peckensen/AltmarkKr Salzwedel
 Pynne, Pynnow, s. Pinnow, FN
 Pywelinghe s. Pieverling, FN

Q

Quadendambeck/AltmarkKrSalzwedel, Df, K, 40, 91, 93, 382, **466 ff.**, 1883 f., 1889, 1890 f., 2460. – KGem 468. – Patr 468
 Quadfasel, FN, 260, 648, 665 f., 1586, 1758, 2069
 Quarckenberg, FIN bei Neuhof (3)/Kr Stendal, 1568
 Quarmbeck bei Quedlinburg, 1726, 2520
 Quarnebeck/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 592, 901 f., 1071, 1205, 1212, 1222, **1725 ff.**, 2245, 2397 ff., 2521. – Nebenlandzoll 1727. – KGem 320, 1728. – Patr 1728
 Quarnstedt/Kr Lüchow-Dannenberg 1728
 Quast, FN, 1794, von Quast 2499
 Quastenberg, FN, 1877
 QuastenbergHf, 408
 Quastenberge, FIN bei Calberwisch, 410
 QuastenHf, FIN bei Groß Beuster/Kr Stendal, 206 f.
 Quatfasel, Quatfazel, FN, s. Quadfasel 648, 1758
 Quatz, Kolonie s. Etingen/Kr Börde
 Quedlinburg, Stift 633, Abtei 1154, 1261, 2057, 2252
 Quenstedt, Groß s. Groß Quenstedt bei Halberstadt (Stadt)
 Queren, FIN bei Bergmoor/AltmarkKr Salzwedel, 189
 Querfurth, 2211 f.
 Querstedt/Kr Stendal, Df, K, 109, 163, 243 f., 287, 489, 492, 1189, **1728 ff.**, 1732, 1743 ff., 2103, 2128, 2132, 2160, 2164, 2310, 2323, 2326, 2476. – KGem 1732. – Patr 1732

Querstedt, FN, 445, 2012
 Questenberg s. Quastenberg
 Quickborn, FIN bei Westheeren/Kr Stendal, 914
 Quillfeldt, von, FN, 1597 f.
 Quirling, FN, 353
 Quitzow, von, FN, 85, 202, 227, 282, 367, 380, 442, 510, 532, 565, 614, 665, 678, 769, 800, 803, 812, 903, 987, 1571, 1688, 1746, 2041, 2184, 2327, 2356, 2359, 2499

R

Raab, FN, 2158
 Ra(a)be, FN, 2154
 Die Radauwiesen, FIN bei Stapen/AltmarkKr Salzwedel, 2112
 Die Radekaveln, FIN bei Stapel/Kr Stendal, 2109
 Rademin/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 59, 233, 694, 740, 1172, 1305, 1308 f., 1394, 1520, 1599 f., **1732 ff.**, 1736, 1749, 1879, 1881 ff., 2174, 2288. – KGem 1737. – Patr 1737
 Rademin, Dorf s. Dorf Rademin/AltmarkKr Salzwedel
 Rademin, FN, 270, 1130, 1861, 2480
 Rademyn, FN, s. Rademin/AltmarkKr Salzwedel
 Radenbeck/Kr Gifhorn, 787
 Die Radewiesen, FIN bei Berge (2)/AltmarkKr Salzwedel, 183
 Raduechel (Radüchel), FN, 250
 Räbel/Kr Stendal, Df, K, 14 f., 62, 65, 180, 182, 777, 810, 1204, 1399, **1737 ff.**, 1837, 2295, 2400, 2407, 2489 f. – Fähre 1738. – G 1739. – KGem 1741. – Patr 1741
 Räck, FN, 177, 2463
 Räckendorf s. Redekendorf/Kr Börde
 Raeck (Räck), FN, 382, 699, 1236, 1463, 1855, 2461
 Raecke, FN, 1597

Räcken, angebliche WFM bei Lüffingen/AltmarkKr Salzwedel, **1741 f.**
 Rädcl, FN, 2154
 Raedke, FN, 1800
 Die Räge, vor der Räge, FIN bei der WFM Alt Wodecke/Kr Stendal, 2479
 Raehse, FN, 1707
 Räken, FIN bei Bernhagen/AltmarkKr Salzwedel, 197
 Rätzke, FN, 645
 Rätzlingen/Kr Börde, 656, 1756
 Die Räumde, FIN bei Friedrichshof/Kr Stendal, 2311
 Rahmsdorf, FN, 1476, 1953, 2046
 Rahn, FN, 1988 f.
 Rahtschlebe, Raslewe, Ratzslewe, Ratzlebe s. Rathsleben, Kr Stendal
 Raiersche Hf zu Tangermünde/Kr Stendal, 903
 Rakow, FN, 1688
 Ramelow, FN, 2158
 Ramlau, FN, 1757
 Rammyn, FN, 354
 Randau, FN, 227
 Ranft, FN, 2436
 Rantenhorst (bei GutsBez Letzlingen, offenbar verschrieben), 1340
 Rapeiz, FIN bei Bergmoor/AltmarkKr Salzwedel, 189
 Rappin, WFM, dann Wp von Kunrau/Kr Stendal, 1205, 1293, 1742 f.
 Rasau s. Rassau/Kr Stendal
 Rassau, WFM bei Querstedt/Kr Stendal, 1728, 1730, **1743 ff.**
 Ratz s. Rotz/Kr Börde
 Rathenow/Kr Havelland, 158, 924, 1167, 1608, 1677, 2206
 Rathmann, FN, 1610
 Rathpull, Rehepfull s. Retpul/Kr Stendal
 Rathsleben/Kr Stendal, Df, K, 325, 1245, 1248, 1398, **1745 ff.**, 2327. – KGem 1745. – Patr 1745

- Rathslebener Ziegelei, Wp von Kossebau/
Kr Stendal, 1245, 1249
- Ratibor, Hz von, FN, 1008
- Ratmersleve, Retmersleve s. Rotammers-
leben/Kr Börde
- Ratzburg, FIN bei Eimersleben/Kr Börde,
596, 2211
- Rauch, FN, 2068, 2212
- Rauchhaupt, von, FN, 696, 1800
- Rauden (Schlesien) 1008
- Raudensyn s. Baudisin/AltmarkKr
Salzwedel
- Raue, FN, 223, 1346, 1528 f., 1637, 1739,
2026, 2293, 2474
- Rauen, FN, 2370
- Rauenhof, Wp von Hohenberg-Kruse-
mark/Kr Stendal, 973, 1285
- Rauenthal, Wp von Osterholz/Kr Stendal,
dann Schwarzhholz 1613 ff., **1748 f.**,
2380
- Raume Heide, FIN bei Mellin (2)/Alt-
markKr Salzwedel, 1460
- Raume Schmiede, FIN bei Etingen/
Kr Börde, 654
- Rauscher, FN, 420
- Rawisch, vielleicht WFM bei Wöpel/Alt-
markKr Salzwedel, **1749**
- Rawisken, FIN bei Bernhagen/AltmarkKr
Salzwedel, 197
- Rayer, FN, 163, 169, 904, 937, 1142,
1485, 1569, 2043, 2330, Rechmich,
wahrscheinlich Zusammenhang mit
Ruthenich/AltmarkKr Salzwedel
- Rechtup, FIN bei Siedenlangenbeck/Alt-
markKr Salzwedel, 1321
- Recizze s. Reetze/Kr Lüchow-Dannenberg
- Reckeling, FN, 1782
- Reckleben, FN, 1996, 2266, 2269 f.
- Recklingen/AltmarkKr Salzwedel, Df,
K, 40, 46 ff., 143, 339, 1225, 1515,
1749 ff., 1880, 1882 ff., 2114, 2460,
2463. – KGem 1752. – Patr 1752
- Recklingen, von, FN, 1901
- Reddigau/AltmarkKr Salzwedel, Df, 189,
469, 521, 795, 953, 1190, 1543 f.,
1753 ff.
- Redeber, FN, 435
- Redegowe, Redigow, Ridegowe s. Reddi-
gau/AltmarkKr Salzwedel
- Redekendorf/Kr Börde, WFM, 686 ff.,
1755 f.
- Redekin, von, FN, 253, 256, 1693, 2298
- Redendorf s. Redekendorf/Kr Börde
- Redern, von, FN, 120, 127, 169, 202, 260,
679, 810, 850, 976, 1226 ff., 1236,
1277 f., 1384, 1387, 1463, 1527, 1533,
1535, 1632, 1662, 1676, 1739, 1989,
1346, 2388 f., 2494, 2499, 2501
- Redichsdorf, von, FN, 1572
- Redingesdorp s. Retzdorf, von, FN
- Redlich, FN, 2438
- Redtfeld, FN, 1072
- Redweik, FN, 1092
- Reek, FN, 1210 f.
- Reetze/Kr Lüchow-Dannenberg, 1781
- Refenhagen, Refenhause s. Rosenhof/
Kr Stendal, **1756**
- Regas, FN, 1210
- Regelitz s. Stegelitz, FN
- Regenstein, Gfen von, FN, 376, 523 f.,
732, 967, 1461, 2256
- Regidesdorf s. Restorf, FN
- Regner, FN, 2153
- Rehagen (1), wohl FIN bei Schönebeck/
Kr Stendal **1756**
- Rehagen (2), wohl FIN bei Groß Engers-
en/AltmarkKr Salzwedel, **1756**
- Rehagen (3), wohl FIN bei Mieste/Alt-
markKr Salzwedel, **1756**
- Reh(d)feld, FIN (Fähre) bei Seehausen/
Kr Stendal, 392, 2061, 2064
- Rehfelde, FN, 140
- Rehhorst, FIN in Kalbe (Milde)/Alt-
markKr Salzwedel, 993
- Rehpfuhl, FIN bei Krüden/Kr Stendal,
1271

- Rehtfelde, FN, 2389
 Rehtfeld(e), FN, 1345, 1347, 1558
 Rehtfelder Hof, Wp in Lichterfelde/
 Kr Stendal, 1346
 Rehtpfuel s. Retpul/Kr Stendal
 Reiber, FN, 624
 Reichardt, FN, 725 f.
 Reiche, FN, 115, 643, 1951
 Reichert, FN, 1794, 2198
 Reichmanns Ziegelei, Wp von Gardele-
 gen/AltmarkKr Salzwedel, 713 f., 715,
 730
 Reichsarbeitsdienst, 2180
 Reichsbahnhof, Wp von Beetzendorf/Alt-
 markKr Salzwedel, 144
 Reichsbahnhof Bismark, Wp von Hohen-
 wulsch/Kr Stendal, 2510
 Reichsbahnhof Gardelegen, Wp von Gar-
 delegen/AltmarkKr Salzwedel, 714
 Reickendorfer Berg, FIN bei Redekendorf/
 Kr Börde, 1755
 Reigersahel, FIN bei Hagen/AltmarkKr
 Salzwedel, 878
 Reiher, FN, 96, 250
 Reine(c)ke, FN, 240, 738, 1429, 1877
 Reiner, FN, 642, 1146, 1963, 2157, 2266
 Reinfeld (Holstein)/Kr Stormarn, Klos-
 ter 949
 Reinhard, FN, 1997
 Reinhardt, von, FN, 1505
 Reinicke, FN, 1080
 Reinstein s. Regenstein, Gfn von
 Reisenberg, FIN bei Kassieck/AltmarkKr
 Salzwedel, 1151
 Reisener, FN, 1777
 Reissmann, FN, 2258
 Reitemeier, FN, 2152
 Reitfeld, von, FN, 2293
 Reitmeier, FN, 725 f.
 Rekeling Hof, Teil von Schenkenhorst/
 AltmarkKr Salzwedel, 1938
 Rekeling, FN, 1749
 Rekelingh, de, FN, s. Recklingen, von
 Rekendorf s. Redekendorf/Kr Börde
 Remkersleben/Kr Wanzleben, 2385
 Remonte-Depot, Wp von Arendsee/Alt-
 markKr Salzwedel, 50, 59, 1158, 2015,
 2545, 2557. – AmtsBez 704
 Rencherslache, Rengerschlagen, Ringers-
 schlagen s. Rengerslage/Kr Stendal
 Rendelmann, FN, 197, 202, 2048
 Rengerslachen, FN, s. Rengerslage, von
 Rengerslage/Kr Stendal, Df, Gut, K, 157,
 402, 747, 1229, **1756 ff.**, 2164, 2368,
 2407, Rg GmbH 1757. – VEG 402,
 1760. – KGem 1760. – Patr 1760
 Rengerslage, von, FN, 191, 613, 750, 758,
 1009, 1226 f., 1346, 1371, 1404, 1677,
 1757, 1760, 1811, 2077, 2105, 2478
 Rengerslage, FN, 133, 832, 1011 f., 1906
 Rennebeke, Reynebeke s. Rönnebeck/
 Kr Stendal
 Rennebeke, von, FN, 1799
 Renner, FN, 435
 Rentner, FN 172, 241
 Rentzing, wohl Einzelhof bei Seehausen/
 Kr Stendal, **1761**
 Reppin s. Alt Rappin/AltmarkKr Salzwe-
 del
 Reppins Hinterworte, FIN bei Dah-
 renstedt(2)/Kr Stendal
 Die Resemark s. Pesemark/Kr Stendal
 Resower FM, unter Steinfeld/Kr Stendal,
 genannt, nicht näher zu bestimmen,
 2132
 Respüll, fragliche WFM bei Seethen/Alt-
 markKr Salzwedel, **1761**
 Restorf, FN, 206
 Restorf(f), FN, s. Retzdorf, von
 Restorpp, FN, s. Retzdorf, von
 Retfelde/Kr Stendal, Einzelhof bei See-
 hausen/Kr Stendal, **1761 f.**, 2291, 2293
 Retfelde, von, FN, 937, 1761, 2292
 Rethausen, Df, dann Ot von Wolterslage/
 Kr Stendal, 973, 1226, 1230, **1762 f.**,
 2498 f., 2501

- Rethmann, FN, 1210
- Retpul, Einzelhof, Wp von Krüden/
Kr Stendal, 1270, 1272, **1764**
- Retvelde s. Retfelde, FN
- Retzdorf, von, FN, 62, 105 ff., 206, 412,
600, 746, 1381 f., 1395, 1564, 1623,
2052
- Reuter, FN, 447, 797, 2451
- Reuter-Berge, FIN bei Wegenstedt/
Kr Börde, 2372
- Reuterbucht, FIN bei Gladigau/Kr Sten-
dal, 789
- Revelde, FN, s. Rehfelde, von
- Revierförsterei Born/Kr Börde, 301
- Revierförsterei Dolchau/AltmarkKr
Salzwedel, 546
- Revierförsterei Erxleben (1), Wp von Erx-
leben (1)/Kr Börde, 637
- Revierförsterei Forsthaus, Wp von Grie-
ben/Kr Stendal, 842
- Revierförstereigehöft Arendsee, Wp von
Arendsee, AltmarkKr Salzwedel 50
- Revierförsterei Grassau, Wp von Grassau/
Kr Stendal, 834
- Revierförsterei Güssefeld, Wp von Güsse-
feld/AltmarkKr Salzwedel, 863
- Revierförsterei Kuhfelde-Vitzke/Alt-
markKr Salzwedel, 2319
- Rex, FN, 924, 1167, 1677
- Rexstorp, Rickmerstorff, Ricksdorff s.
Rixdorf/Kr Börde
- Reyer, FN, 903, 1807
- Reyger, FN, 435
- Reyner, FN, s. Reiner
- Reyßke, FN, 322
- Rhaue, FN, 937
- Rhein, FN, 960
- Rherteich, Teil von Diesdorf/AltmarkKr
Salzwedel, 519
- Rhetpfuel s. Retpul/Kr Stendal
- Rhinow, Rinow, Rynow, von, FN, 169,
444, 643, 905, 981, 1025, 1029, 1364,
1370, 1463, 1492, 1791, 1926 f., 1929,
1951, 1961, 2012, 2015, 2335 ff.,
2338, 2508
- Rhodevele, Rodemell, Rodenere s. Rodö-
bel/AltmarkKr Salzwedel
- Ribau, FN, 2316
- Ribbe, FN, 2198
- Ribbeck, von, FN, 1184, 1699
- Ribbendorf/Kr Börde, 898
- Richard, FN, 1957
- Richel, von, FN, 1155
- Richert, FN, 2052
- Richleve, de, FN, 1785
- Richter, FN, 227, 588, 1429, 2154, 2158
- Ricsleve s. Ritzleben/AltmarkKr Salzwe-
del
- Ridder, FN, 192
- Riddesowe, Ridzowe, Rieso, Risaw s.
Rassau/Kr Stendal
- Ridtze, Ritzow s. Ritze/AltmarkKr
Salzwedel
- Riduelde s. Retfelde/Kr Stendal
- Riebau/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 252,
428, 740, 1045, 1047, 1056, 1058 f.,
1234, 1436, 1654, 1712 ff., **1764 ff.**,
1768, 1857, 1879 f., 1883 ff. – KGem
1768. – Patr 1765, 1768
- Riebau, FN, 1064
- Riecher, FIN bei Miltern/Kr Stendal, 603
- Riecke, FN, 656
- Ried (Rieth), FIN bei Königstedt/Alt-
markKr Salzwedel, 1231
- Riedel, FN, 589, 2157
- Riedinger, FN, 73 f.
- Rieger, FN, 199
- Riehn, angebliche WFM beim Rg Ahlum/
AltmarkKr Salzwedel, **1769**
- Riehnen Hof, FIN bei Groß Ellingen/
Kr Stendal, 611
- Riemann, FM, 981
- Riek(e), FN, 378, 1125
- Riemannsches Haus, Wp von Gardelegen/
AltmarkKr Salzwedel, 713, 730
- Riemland, FN, 1274

- Rienbach s. Rinbeck/AltmarkKr Salzwedel
- Rieselwärterhaus der Stadt Salzwedel, Wp von Groß Gerstedt/AltmarkKr Salzwedel, 760
- Der Rieske Busch s. Risk/AltmarkKr Salzwedel
- Riesleben, FN, 1586
- Rietfeld, FN, 1356
- Riethberg, Wp von Losse/Kr Stendal, 1384, 1387
- Riethblöcke, FIN bei Vissum/AltmarkKr Salzwedel, 2313
- Rieper(t), FN, 2388
- Rieseberg, FN, 716
- Rieter Berg, FIN bei Wegenstedt/Kr Börde, 2372
- Der Rietz, FIN bei Wahrburg/Kr Stendal, 1655
- Riga (Hauptstadt), 1464, 1551
- Rimpau, FN, 1293, 1295
- Rinau, von, FN, s. Rhinow, von
- Rinbeck, wahrscheinlich WFM bei Gardeligen/AltmarkKr Salzwedel, 715, **1769**
- Rindtorf, Df, dann Ot von Lindtorf, Gut, K, 74, 129, 169, 228, 445, 906, 936, 1010, 1050, 1054, 1283, 1371, 1373, **1769 ff.**, 1773, 2160, 2162 f., 2333, 2413. – Rg 1769 ff.
- Rindtorf, von, FN, 96 f., 115, 129, 133, 160, 199, 201 f., 400, 456, 609 ff., 613 ff., 643, 666, 678 ff., 695 f., 699, 769 ff., 774, 831 f., 850, 877, 905 f., 949 f., 971, 1007 ff., 1012, 1024, 1028, 1051 f., 1133, 1227, 1236, 1345 f., 1349, 1371, 1374, 1464, 1492, 1499, 1527, 1572, 1636 f., 1665, 1676, 1678, 1699, 1701, 1739, **1769 ff.**, 1773, 1790, 1800 f., 1803, 1906, 1957, 1965, 2013, 2022, 2024, 2226 f., 2367, 2390, 2387, 2472, 2474, 2490, 2494,
- Ringerslaghe s. Rengerslage/Kr Stendal, FN
- Ringforde, wohl identisch mit Ringfurth/Kr Stendal
- Ringfurth/Kr Stendal, 256, 1486, 1693, 1800, 2193
- Ringherslage s. Rengerslage/Kr Stendal
- Rinow(e), von s. Rhinow, von
- Rintorf, Runddorf, Rundtorf s. Rindtorf, von, FN
- Rintorp s. Rindtorf, von, FN
- Rippert, FN, 2154
- Risch s. Risk/AltmarkKr Salzwedel
- Rise, ob identisch mit Ritze ?, 1883
- Risk, Forsthaus, Gut Dambeck/AltmarkKr Salzwedel, **1774 f.**, 2276
- Risk-Umfelde/AltmarkKr Salzwedel, Forst 1289
- Rißleben s. Ritzleben/AltmarkKr Salzwedel
- Ristedt/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 143, 150, 188, 342, 543, 675, 677, 975, 1017, 1062, 1205, 1295, 1419, 1539, 1640, **1775 ff.**, 1881, 1884 (fraglich, ob hier zutreffend), 2127, KGem 1777 f., Patr 1777
- Ristedt, Wendisch s. Ristedt/AltmarkKr Salzwedel
- Ritbeck, angeblich in der Umgebung von Stendal, tatsächlich Ribbeck im Haveland, **1778**
- Ritter, FN, 1103 f., 1210 f., 1529
- Ritter, von, FN, 1664
- Rittergut I, Wp von Kalbe (Milde)/AltmarkKr Salzwedel, 1117
- Rittergut II, Wp von Kalbe (Milde)/AltmarkKr Salzwedel, 1117
- Rittergut Neuenfelde, Wp von Seehausen/Kr Stendal, 2060 f.
- Rittergut Parishof, Wp von Wendemark (1)/Kr Stendal, 2387
- Rittergut Wendemark II, Wp von Wendemark (1)/Kr Stendal, 2387, 2394
- Ritterholz, FIN bei Bölsdorf/Kr Stendal, 277, 280

- Ritterwall. FIN bei Buch./Kr Stendal, 357
- Rittleben Rg, GutsBez, dann Ot von Siedentramm, 40 ff., 45 f., 80, 148, 298, 422, 425, 658, 1014, 1046, 1378, 1414, 1589, **1779 f.**, 1841, 1844, 2116, 2238, 2240, 2461, 2480, 2551. – Herrschaft 1733, 1779 f., 1789. – Gut 1265, 2040
- Ritze/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 288 f., 424 f., 426 ff., 430, 740, 1002, 1234, 1654, 1768, **1780 ff.**, 1857, 1880, 1882 f., 1885, 2316
- Ritze, fraglich, ob hier zutreffend: 1883
- Ritze, Dorf s. Dorf Ritze/AltmarkKr Salzwedel
- Ritzleben/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 50, 229, 233, 252, 694, 1161, 1447, 1449, 1768, **1785 ff.**, 1881, 2241, 2313. – K 1446
- Ritzleben, FN, 37
- Ritzmann, FN, 1044
- Rixdorf/Kr Börde, WFM, 632, **1787 f.**
- Rixdorfwiese, FIN bei Erxleben (1)/Kr Börde, 1788
- Robain, FN, 211
- Robeli, Röbbel, Robell s. Räbel/Kr Stendal
- Robentin s. Rockenthin/AltmarkKr Salzwedel
- Roggawe, Roggau, Rogghow s. Rochau/Kr Stendal
- Rochau/Kr Stendal, Df, K, 113, 117, 183, 191, 578, 642, 646, 829, 872, 875, 980, 1371, 1557, 1626, 1661, 1676, 1680, 1688, 1757, **1788 ff.**, 1926, 2015, 2021, 2023, 2046 f., 2129, 2161 ff, 2219, 2448, 2472 f., 2542. – GeistlicheLehen 1794 f. – Kommen- den 1791, 1794 f.. – K 1791. – Altäre 1790, 1794 f., 1963. – KGem 308. – Ksp 119, 1794, 1929, 2015
- Rochow s. Rochau/Kr Stendal
- Rochow, von, FN, 114, 192, 832, 981, 985, 1009, 1202, 1271, 1280, 1536, 1554, 1614, 1758, 1790, 1794, 1811, 1961, 1963, 1997, 2026, 2040, 2042, 2077, 2121, 2162, 2292, 2361, 2494
- Rockenthin/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 36, 293 f., 417, 420, 426, 428, 488, 928, 942, 1620 f., 1667, **1795 ff.**, 1832 f., 1857, 1864, 1883, 1885, 2059. – Nebenzollamt 1797
- Rockhausen, FN, 2005
- Rocksfürden, Rokesford, Roxphorde s. Roxförde/AltmarkKr Salzwedel
- Rocktzes, FN, s. Röxe
- Roddenbeck s. Radenbeck/Kr Gifhorn
- Rodeländer Fischribben, FIN bei Fische- ribbe/Kr 684
- Roden, FN, 2495
- Der Rodenberg, FIN bei Käthen/Kr Sten- dal, 1102
- Rode(n)wohl s. Rothenwohl/AltmarkKr Salzwedel
- Rodenwolde s. Rothenwohl/AltmarkKr Salzwedel
- Rodöbel/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 1340, **1798**
- Rodövel s. Rodöbel/AltmarkKr Salzwedel
- Das Rodt, FIN bei Kläden (2)/Kr Stral- sund, 1184
- Röber, FN, 2133
- Rödenberg, Rothenberg s. Röthenberg/ Kr Stendal
- Röel, von, FN, 1859
- Röhl, FN, 1324, 1713
- Roehl, von, FN, 1864
- Röhr, FN, 1610
- Roemer, FN, 22, 1274
- Römke, Wp von Abbendorf/AltmarkKr Salzwedel, 3, 6, **1799**
- Der Rönick, FIN bei Steinfeld/Kr Sten- dal, 2128
- Rönnebeck/Kr Oberhavel, 1799
- Rönnebeck/Kr Stendal, Df, Gut, K, 576, 696, 699, 705 f., 734, 1057, 1282, 1396, 1535, 1611, **1799 ff.**, 1980,

- 2178, 2474, 2491, 2494, 2496 f. – Gut 694
- Rönnebeck, von, FN, 62, 64, 576, 705, 1052, 1132, 1282, 1495, 1558, 1596 f., 1599, 1770 f., 1790, 1800 ff., 2494
- Rönstede s. Rundstedt, von, FN
- Rösemann (Roesemann), FN, 666
- Rösikenturm, Ruine einer Warte bei Estdedt/AltmarkKr Salzwedel, 649
- Die Röte, FIN bei Ritzleben/AltmarkKr Salzwedel, 1787
- Röth, FIN bei Groß Engersen/AltmarkKr Salzwedel, 625
- Röthenberg/Kr Stendal, Vw von Bretsch, dann Wp von Dequede, 23 f., 321, 325, 503, 505, 1260, 1262, 1264, **1803 f.**, 2231
- Der Röthenberg, FIN bei Dolchau/AltmarkKr Salzwedel, **2395**
- Röthgraben s. Rothgraben/Kr Stendal
- Die Röthken, FIN bei Groß RossauKr Stendal, 79
- Röth Puhl, Röthen Berg, FIN bei Wegenstedt/Kr Börde, 2372
- Röthstücke, FIN bei Sachau/AltmarkKr Salzwedel, 1845
- Roetz, von, FN, 2474
- Röwitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 677, 1017, 1205, 1296, 1298, 1432, **1805 ff.**, 2399, 2561
- Röxe/Kr Stendal, Df, K, 685, 1555, **1807 ff.**, 1830, 2138, 2142, 2149, 2160 f., 2338, KGem 2159
- Röxe, von, FN, 532, 910, 1029, 1505, 1511, 1743, 1961, 2042, 2097, 2266
- Röxe, FN, 192, 306, 443, 904, 1003
- Rogätz/Kr Börde, 814, 860, 960, 1110, 1454 f., 1628, 1668, 2000, 2280, 2529. – Kanton 159, 257, 1132, 1428. – KrAmt 159, 257, 1132, 1428. – Herrschaft 1213, 1240, 1254. – Schloß 1341
- Rogzen, FN, s. (von) Röxe
- Rogeman, FN, s. Rugemann
- Rogetz, FN, s. Röxe
- Rogetz, von, FN, 2474
- Rogge, FN, 1586, 1637
- Roggehof, Wp von Wendemark (1)/Kr Stendal, 2387
- Rogghe, FN, s. Röxe (von)
- Rogitz(e), FN, s. Röxe
- Rog(t)zen, FN, s. Röxe, von
- Rohde, FN, 1431
- Rohr, FN, 408, 803
- Rohr, von, FN, 191, 382, 400, 408, 444, 528, 533, 583, 666, 831, 834, 987, 1067, 1347, 1536, 1558, 1572, 1622, 1662, 1703, 1738, 1985, 1988 f., 1992, 2040, 2330, 2347, 2350, 2366, 2385, 2511, 2513 f.,
- Rohrbeck/Kr Stendal, Df, Gut, K, 410, 699, 776, 952, 1006 f., 1011, 1226, 1229 f., 1605, 1611, 1760, **1810 ff.**, 2161, 2261, 2350, 2488. – Rg 1810 ff. – KGem 1813. – Patr 1813
- Rohrbeck, de, FN, 1810
- Rohrberg/AltmarkKr Salzwedel, Df, Gut, K, 9, 12, 148 ff., 197, 214, 219, 221, 275, 562 f., 1157, 1198, 1321, 1324, 1459 f., 1589, 1723, **1814 ff.**, 1879, 1881, 1884, 2169, 2171, 2277 f. – VogteiG 481, 1514, 1814, 1816. – AmtsBez 10, 12, 214, 216, 220, 915, 1581, 1722, 1815, 2169, 2191. – Landnebenzoll 1816. – Vogtei 2169. – Bürger 1814. – VEG 148, 1817. – K 1815. – Ksp 218, 221, 1724, 1817, 2171, 2192. – KGem 218, 221, 1817. – Patr 1817
- Rohrberg/Kr Börde, angeblicher, aber nicht belegter Ort in der NWEcke der Klüdener Pax, **1818**
- Rohrberg, FN, 230, 1884, 2228
- Rohrburg, möglicherweise ehem. Rundwall auf der Flur von Lindstedt/AltmarkKr Salzwedel, **1818**

- Rohrbusch, FIN bei Köckte (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1220
- Rohrfeß Wische, FIN bei Lüffingen/AltmarkKr Salzwedel, 1410
- Rohrteich, FIN bei Schönfeld (1)/Kr Stendal, 1996
- Rohrwische, FIN bei Kahrstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1111
- Rohsalen, FIN bei Wendemark (2)/Kr Stendal, 2394
- Roht, von, FN, s. Rohtt, von
- Rohtt, von, FN, 236, 276, 533, 618, 903, 905, 907, 1003, 1025, 1028, 1085, 1223 ff., 1790, 1794, 1893 ff., 1896, 1906 ff., 2381f., 2517
- Rokenzhe, Roketz, Rokeze, Rokinze, Roktze, Rokytz, Rokze s. Röxe/Kr Stendal
- Roland, FIN auf der FM von Jeggeleben/AltmarkKr Salzwedel, 1325
- Rolands-Berg, FIN bei Bömenzien/Kr Stendal, 281
- Rollstedt, von, FN, 693, 943
- Roloff, von, FN, 1510
- Roloff, FN, 598, 614, 725, 869, 1085, 1329, 1346, 1464, 1637, 2155, 2158, 2388, 2390
- Romberg, von, FN, 1811
- Rondestorp, Ort unbekannter Lage, vielleicht identisch mit Rindtorf/Kr Stendal, 1770, 2333
- Ronnow/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 858, 1217, **1818 f.**
- Ronstede, Ronstedt, FN, s. Rundstedt, von
- Rorbeke, FN, s. Rohrberg
- Ror, Rore, FN, s. Rohr, von
- Rorebeke, de, FN, s. Rohrbeck, von
- Roreberch s. Rohrberg/AltmarkKr Salzwedel
- Rorstede s. Rundstedt, von, FN
- Rosenberg, Ort an der braunschweigischen Grenze, 1433
- Rosenbrock, von, FN, s. Rosenbruch, von
- Rosenbruch, FN, 696 f., 1051, 1771, 1790
- Rosengarten, FIN bei Gestien/AltmarkKr Salzwedel, 766
- Rosenhof, Wp von Käcklitz (1)/Kr Stendal, 1094 ff., 1097
- Rosenhof/Kr Stendal, Gut, Wp von Osterholz 24, 75, 660 f., 1094, 1613, 1615, 1684, **1819 f.**, 1898. – Rg 1820
- Rosenmärsche, FIN bei Rosenhof/Kr Stendal, 1819
- Rosenmühle, Wp von Erxleben(1)/Kr Börde, 631, 634, 636, 638, **1820 f.**, 2076, 2376
- Rosier, FN, 2152, 2155
- Rosin, FN, 2068
- Rossau, angeblich wüste Dorfstelle bei der WFM Wendisch Ristedt/AltmarkKr Salzwedel **1821 f.**, 1825
- Rossau/Kr Stendal, Gem 113, 748, 1601, **1821 f.**, 1974 f., 1977. – Ksp 792, 1822, 1824, 1827, 1976
- Rossau, WFM bei Steinfeld/Kr Stendal, 2130
- Die Rossau s. Rassau/Kr Stendal
- Rossau, FN, 1877
- Rossau, Groß s. Groß Rossau/Kr Stendal
- Rossau, Klein s. Klein Rossau/Kr Stendal
- Rossau, von, FN, s. Rossow, von
- Rossau Mitte/Kr Stendal, Ot von Rossau/Kr Stendal, 1821
- Rossau Ost/Kr Stendal, Ot von Rossau/Kr Stendal, 1821
- Rossauerberge (Roßauerberge), Wp von Krumke/Kr Stendal, 1276, 1279, 1280 f.
- Rossow, von, FN, 152, 191 f., 260, 380, 537, 642, 665 ff., 678 ff., 793, 831, 987, 1072, 1075 f., 1159, 1362, 1395, 1464, 1492, 1624, 1684, 1803, 1811 ff., 1822, 1825, 1828, 1877, 1906, 1924, 1976, 1989, 2040, 2380, 2423, 2425, 2488, 2494, 2523
- Rossow, FN, 1822

- Rossowe, de, FN, 1825
 Rost, FN, 645, 1586, 1848
 Rosteke s. Rostock/AltmarkKr Salzwedel
 Rostenbusch, Wp von Wasmerslage/
 Kr Stendal, 2367
 Rostock/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
 1458, 1581, **1828 f.**, 2154
 Rostock, Groß s. Groß Rostock/Alt-
 markKr Salzwedel
 Rostock, Klein s. Klein Rostock/Alt-
 markKr Salzwedel
 Rotammersleben/Kr Börde, WFM, 632,
1829 f.
 Rote Hof, Hof in Iden/Kr Stendal, **1830**
 Der Rote Hof, Holz bei Schönhausen/
 Kr Stendal, 2003
 Rote Warte, FIN bei Buch/Kr 355 f., 359,
 685, **1830**, 2377
 Rotenförde/Kr Stendal, WFM, **1830**
 Rotenwolde s. Rothenwohl/AltmarkKr
 Salzwedel
 Roter Hof, Teil von Vielbaum/Kr Stendal,
 2291
 Rotes Haus bei Piplockenburg/Kr Börde,
 1663
 Rotes Haus, FIN bei Stendal/Kr Stendal,
1830
 Roth, 1037, 2363, 2423 ff., 2455, 2457,
 2517, 2519
 Roth, von, 202, 2418
 Das rothe Haus, Rothehaus, Wp von Prie-
 mern/Kr Stendal, 1714 f., 1718
 Rothe Kate, Wp, vielleicht bei Osterburg/
 Kr Stendal, 1831
 Rothekrug, Gasthaus und Wassermühle,
 Wp von Wiepke/AltmarkKr Salzwe-
 del, **1831**, 2439
 Rothenbeck, FN, 250
 Rothenberg, FN, 250
 Rothenberger, FN, 1713
 Rothenhaus, Wp von Seehausen/Kr Sten-
 dal, 2066
 Rothenkrug, Wp von Groß Engersen/Alt-
 markKr Salzwedel, 624, 627, 2441
 Rothenwohl, Wp von Osterwohle/Alt-
 markKr Salzwedel 293, 1617, 1620,
1832 f.
 Rothenwohl, Wp von Rochau/Stendal,
 1795
 Rothgraben, Wp von Heiligenfelde/
 Kr Stendal, 917, 922
 Das Rott, FIN bei Wartenberg/Kr Stendal,
 2360
 Die Rottenstücke, FIN bei Bühne/Alt-
 markKr Salzwedel, 369
 Rotz/Kr Börde, WFM, 632, **1833**
 Rotze, FN, s. Röxe, von
 Rotzsche s. Rostock/AltmarkKr Salzwedel
 Roxförde/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
 302, 714, 1038, 1055 f., 1167f., 1215,
 1343, 1482 f., 1545 f., 1640, 1695,
 1705, **1833 ff.**, 1850, 1852, 2352,
 2354, 2529 f. – AmtsBez 1034, 1213,
 1694, 1705, 1834, 2352, 2551. – VEG
 1038. – Pfarrer 1482
 Roytze, FN, s. Röxe
 Rozynek, FN, 300
 Rudenwerder in der Elbe, genannt im
 Zusammenhang mit Niedergörne/
 Kr Stendal, 797
 Das Rudicken, FIN bei Güssefeld/Alt-
 markKr Salzwedel, 863
 Rudloff, FN, 199
 Rudolph, FN, 937, 939, 1596, 1609,
 2211 f., 2266
 Rudolphital, Wp von Sanne (2)/Kr Sten-
 dal, 1905, 1908
 Rudow s. Rüdau/Kr Stendal
 Rüchel, von, FN, 1699, 1790
 Rückmann, FN, 587
 Rückwardt, FN, 2154, 2156
 Rüdau, Wp von Schönfeld/Kr Stendal, 27,
 797, **1837**
 Rüdow s. Rüdau/Kr Stendal
 Rüdaw s. Rüdau/Kr Stendal

- Rühe, FN, 2198
 Rühlmann, FN, 2463
 Rühstädt/Kr Pr, 986, Gut 1838
 Rühstedter Werder, Gut, Wp von Klein Holzhausen/Kr Stendal, 986
 Rünt Dörpstede, FIN bei Siepe/AltmarkKr Salzwedel, 2087
 Rüntorf, FN, s. Rindtorf, von
 Rütleue s. Rittleben/AltmarkKr Salzwedel
 Rütten, die wendischen s. Jeetze/AltmarkKr Salzwedel
 Rugemann, FN, 1893, 2021, 2042
 Ruhestätte, FIN bei Tangerhütte/Kr Stendal, 2194
 Ruhstedt, angebliche WFM bei Groß Wieglitz/Kr Börde, **1838**
 Ruhstedter Berg, FIN bei Wieglitz/Kr Börde, 2437
 Ruhwe, FN, 1095
 Rule, FN, 696, 1511
 Ruloff, FN, 455, 2389
 Rumoldus, PN, 1019
 Rum Plenke, FIN bei Molitz/AltmarkKr Salzwedel, 1518
 Rundstedt, von, FN, 104 ff., 108 f., 140, 490, 533, 594, 803, 839, 980 f., 1053, 1184, 1291, 1409, 1728 ff., 1950, 1965, 1997, 1999 f., 2012, 2082, 2228, 2238, 2461, 2511
 Rundstedter Berg, FIN bei Groß Wieglitz/Kr Börde, 1838, 2437
 Runge, FN, 2068, 2291
 Rungweber, FN, 172
 Runstede, FN, s. Rundstedt, von
 Runstedt, FN, s. Rundstedt, von
 Runtorp, Runtorf, Runkorp s. Rindtorf/Kr Stendal
 Runthorp, FN, s. Rindtorf, von
 Runtorf, Runtorpp, FN, s. Rindtorf, von
 Ruppin (Grafschaft), 457, 1799 f.
 Rusche, FN, 227 f., 587, 1811, 1813
 Russow, von, FN, 1007
 Rustede (ob Ristedt ?), 1884
 Rustedter Berg, FIN bei Groß Wieglitz/Kr Börde, 1838
 Rustenbeck/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 294, 296, 434, 437, 440, 1311 f., 1620, **1838 ff.**
 Ruthenich, WFM, wahrscheinlich in der Umgebung von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, **1840**
 Rutleben s. Rittleben/AltmarkKr Salzwedel
 Ruve, Ruwe, FN, s. Raue
 Ruwendale s. Raenthal/Kr Stendal
 Rux, FN, 1371
 Ryboue, Rybow s. Riebau/AltmarkKr Salzwedel
 Rymbeck s. Rinbeck/AltmarkKr Salzwedel
 Ryner, FN, s. Reiner
 Rynnebeke, FN, s. Rönnebeck, von
 Rynow, FN, s. Rhinow, von
 Rysleve s. Ritzleben/AltmarkKr Salzwedel
 Rysribbe s. Fischeribbe/Kr Stendal
 Rytzen, de, FN, 1781
- S**
 Saagelafken, FIN bei Bombeck/AltmarkKr Salzwedel, 291
 Saalfeld/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 40, 46, 151, 468, 1582, **1841 ff.**, 1855, 1883, 1888 f., 1891 f., 2212, 2499. – KGem 1844. – Patr 1844
 Saalfeld, Dorf s. Dorf Saalfeld/AltmarkKr Salzwedel
 Saalfeld, FN, 2211
 Die Saathorst, FIN bei Mehrin/AltmarkKr Salzwedel, 1454
 Sabitzer, FN, 1609
 Sachau/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 186, 316 f., 714, 727, 884, 1100 f., 1707 f., **1845 ff.**, 2093, 2188 ff., 2418, 2425. – KGem 1847. – Patr 1847
 Sachou s. Sachau/AltmarkKr Salzwedel

- Sachse, FN, 105, 384
 Sachsen, Provinz, 668, 2146, 2148
 Sachsen-Anhalt 1708
 Sachsenorf (unsicher, welches Sachsenorf), 905, 1790, 1906
 Sachsen-Lauenburg, Hz von, 2343
 Sack, von, FN, 451
 Sack, FN, 1738
 Sadelberg, sog. s. Mannhausen/Kr Börde
 Sadenbeck, Wp von Trüstedt/AltmarkKr Salzwedel, 17 f., 499, 849, 857, 925, 927, 1152, 141f., **1848 f.**, 1910, 2248 f.,
 Sadow, 251, identisch mit Sachau ?, vgl. Landbuch, S. 1037
 Der Sägebeutel, FIN bei Berge (2)/AltmarkKr Salzwedel, 183
 Sägemühle, Wp von Kloster Neuendorf/AltmarkKr Salzwedel, 1559, 1561, 1563
 Sängner, FN, 312
 Salaftchen, FIN bei Wendischbrome/AltmarkKr Salzwedel, 1088
 Salatwinkel, FIN bei Kerkau/AltmarkKr Salzwedel, 1169
 Salau/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 1706, 1836, **1849 f.**
 Salauer Anger, FIN bei Potzehne/AltmarkKr Salzwedel, 1850
 Salchau/Kr Börde, Df, 1936 geschleift, 305, 547, 730, 1041, 1340, 1343, 1388, 1392, 1432, 1565, 1798, **1850 ff.**, 2000, 2078, 2326, 2477 f.
 Salchau, wendisch s. Wendisch Salchau/Kr Börde
 Salauer Weiderevier, FIN bei Potzehne/AltmarkKr Salzwedel, 1850
 Salauer Wiesen, FIN bei Potzehne/AltmarkKr Salzwedel, 1850
 Salchow/AltmarkKr Salzwedel s. Salchau/AltmarkKr Salzwedel,
 Saldern, von, FN, 435, 923, 2410 ff.
 Saldernholz, FIN bei Werder (1)/Kr Stendal, 2411
 Saligen, FN, 1186
 Saling, FN, 222
 Sallenthin/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 46, 91, 1078, 1325, 1515, 1974, **1852 ff.**, 1879, 1882, 1885, 2463 f., 2507. – KGem 1855 f. – Patr 1855
 Sallermann, FN, 1875
 Salomon, FN, 167, 974, 1597, 2264
 Saltwedele, Salzwitele s. Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel
 Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, Stadt, Amt, Gut, K, 10, 25, 29, 36 f., 39, 42, 46 f., 51, 57 f., 92, 101, 120, 124, 136, 155, 173, 175 f., 187, 230, 232, 244, 249, 252, 261, 269, 272, 275, 283, 285, 287, 289, 291 f., 295 f., 304, 327, 330, 333, 335 f., 344, 345, 365, 371, 381 f., 384, 488, 423 ff., 428, 432, 434, 438 f., 449, 459, 462 f., 464, 467, 480, 486 f., 500 f., 512, 521, 546, 602, 604, 643, 657, 677, 681, 694, 696, 707, 709, 723 f., 736 f., 738, 754 f., 763, 768, 790, 820, 822 f., 861, 911, 921 f., 928 f., 933, 939, 963, 1001 f., 1029, 1049 f., 1059, 1067, 1078, 1084, 1091, 1116, 1129, 1134, 1137, 1157, 1179 f., 1205, 1216, 1231, 1246, 1252, 1265, 1268, 1275, 1280 f., 1286, 1289, 1295, 1314 f., 1317, 1319, 1321, 1324, 1327, 1330, 1339, 1351, 1354, 1392, 1414, 1424 f., 1427 f., 1445, 1447 f., 1514, 1532, 1577, 1583, 1587, 1599, 1608, 1611, 1617, 1620, 1650 f., 1653, 1655, 1675, 1678, 1709, 1719, 1721, 1724 f., 1728, 1734, 1737, 1749, 1764, 1777, 1780, 1783, 1790, 1795, 1807, 1841 f., 1844, **1856 ff.**, 1879, 1883, 1885, 1888, 1891, 1902, 1905, 1941, 1944, 1946, 1949, 1974, 1983, 2041, 2047, 2057 f., 2060, 2084 f., 2087, 2100, 2115, 2120, 2135, 2145, 2148 f.,

- 2161, 2164, 2172, 2219, 2233, 2243,
 2251 f., 2264, 2271, 2287, 2296, 2316,
 2324, 2350, 2364, 2414 f., 2429,
 2433 f., 2436, 2443, 2451, 2458, 2461,
 2469, 2490 f., 2510, 2519, 2559. –
 Land (terra) 4, 38, 92, 101, 125, 175,
 189, 216, 220, 230, 270, 273, 292,
 303 f., 334, 366, 382, 390, 418, 426,
 429, 431, 436, 460, 467, 474, 487,
 501, 514, 559, 563, 591, 604, 662,
 673, 707, 738, 751, 761, 764, 777,
 781, 784, 790, 822, 824, 845, 847,
 877, 885, 891, 918, 933, 940, 945,
 954, 963, 998, 1015, 1046, 1060,
 1076, 1090, 1130, 1155, 1164, 1170,
 1174, 1179, 1192, 1232, 1246, 1250,
 1266, 1287, 1307, 1315, 1319, 1322,
 1328, 1335, 1352, 1379, 1393, 1396,
 1414, 1425, 1443, 1447, 1451, 1458,
 1514, 1518, 1522, 1584, 1588, 1618,
 1635, 1641, 1647, 1652, 1696, 1711,
 1719, 1722, 1735, 1746, 1750, 1753,
 1766, 1782, 1785, 1796, 1839, 1842,
 1854, 1888, 1902, 1947, 1954, 1982,
 2016, 2058, 2113, 2117, 2173, 2223,
 2228, 2250, 2252, 2264, 2277, 2283,
 2287, 2314, 2317, 2344, 2415, 2431,
 2434, 2443, 2458, 2461, 2469, 2480,
 2504, 2545, 2554, 2557, 2563. – Rat
 737, 1351, 1559, 1878, 2224. – Haus,
 Schloß, 426, 1159, 1250, 1288, 1862.
 – Burg 1192, 1307, 1650, 1857 ff.,
 1863, 1867 ff., 2461. – Torwärter
 1734. – Pfortner 1734. – Landwehr
 1858. – Reg 1856. – Stadt 1002, 2012.
 – Kämmerer 431, 1377, 1559. –
 Hauptzollamt 738. – Nebenzollamt
 1871. – Beritt 4, 8, 38, 48, 81, 125,
 145, 184, 217, 220, 265, 267, 270, 273,
 303, 318, 328, 341, 376, 418, 432, 437,
 449, 461, 474, 478, 482, 487, 519,
 542, 552, 554, 560, 573, 595, 591,
 604, 625, 629, 634, 651, 654, 662,
 671, 688, 716, 761, 764, 778, 782,
 785, 822, 824, 836, 845, 847, 855,
 877 f., 885, 889, 891, 897, 929, 933,
 940, 954, 958, 978, 995, 1015, 1020,
 1034, 1037, 1060, 1069, 1080, 1082,
 1091, 1124, 1218, 1220, 1244, 1265,
 1271, 1293, 1304, 1310, 1315, 1319,
 1322, 1328, 1333, 1335, 1434, 1437,
 1451, 1458, 1474, 1479, 1522, 1538,
 1547, 1618, 1642, 1644, 1647, 1696,
 1705, 1722, 1726, 1753, 1776, 1815,
 1832, 1839, 1845, 1863, 1889, 1913,
 1938, 1955, 1982, 2055, 2058 f., 2079,
 2085, 2091, 2125, 2170, 2191, 2238,
 2273, 2284, 2318, 2321, 2373, 2397,
 2416, 2419, 2424, 2431, 2434, 2437,
 2440, 2443, 2446, 2455, 2458, 2470,
 2480, 2518, 2535, 2551, 2559. – Kr 3,
 7, 9, 13, 15, 20, 22, 34, 36, 39 f., 41,
 47, 50, 80, 91, 94, 100, 120, 124, 128,
 136, 143, 183, 188, 214 f., 219, 229,
 242, 261, 264, 266, 269, 272, 274,
 288 f., 291, 294, 297, 311, 315 ff., 327,
 333, 336, f., 343, 365, 368, 375, 381,
 389 f., 393, 403 f., 412, 416, 421,
 424 f., 428, 430, 434, 448, 486, 500,
 506, 509, 517, 541, 544, 550 f., 553,
 562 f., 565, 572, 599, 603, 606, 623 f.,
 628, 653, 713, 736, 756, 759 f., 763,
 766, 777, 780, 784, 786, 795, 818 ff.,
 823, 835, 844, 846, 854, 856 ff., 864,
 877, 879 f., 883 f., 890, 896, 901,
 914 ff., 928, 931, 942, 944, 947, 953,
 956 f., 967, 970, 978, 989 ff., 994,
 997, 1001, 1013, 1018, 1097, 1100 f.,
 1108 f., 1117, 1128, 1154, 1158,
 1162 f., 1166 f., 1545, 1640, 1643,
 1646, 1649 f., 1658, 1667, 1672, 1696,
 1707, 1829, 1831 f., 1838, 1840 f.,
 1845, 1848 f., 1852, 1856 f., 1900,
 1909, 1911 f., 1936, 2172, 2186, 2188,
 2190, 2217 f., 2220, 2222, 2237, 2240,
 2246 f., 2249, 2251, 2264, 2276, 2279,

- 2282, 2286, 2289, 2296 f., 2301, 2303,
 2331, 2333, 2342, 2364, 2368, 2372,
 2375, 2385, 2396 f., 2412 f., 2416,
 2418, 2421 ff., 2426. – Kanton 252,
 269, 288, 291, 327, 333, 336, 365
 (Land), 416, 424 (Land), 428 (Land),
 430, 486, 657, 736, 759 f., 763, 939,
 1001, 1045 (Land), 1047, 1056 (Land),
 1081, 1089, 1163, 1231 (Land),
 1252(Land), 1265(Land), 1268 (Land),
 1424 (Land), 1483 (Land), 1587, 1599,
 1650, 1704, 1708(Land), 1724, 1752
 (Land), 1764 (Land), 1780 (Land),
 1785 (Land), 1795, 1832, 1856, 2057,
 2059, 2084, 2115 (Land), 2134, 2249,
 2251, 2364. – Distrikt 3, 7, 9, 13, 15,
 20, 22 f., 28, 36, 40 f., 47, 50, 80, 84,
 88, 91, 94, 120, 124, 128, 136, 152,
 167, 177, 183, 214 f., 219, 252, 261,
 264, 269, 272, 274, 281, 288 f., 294,
 297, 316, 321, 327, 333, 336, 339,
 342 f., 368, 381, 389 f., 393, 403, 412,
 416, 420 f., 425, 428, 430, 448, 463,
 469 f., 481, 486, 489, 500, 506, 510,
 513, 540 f., 544, 550 f., 553, 558 f.,
 562 f., 564 f., 567, 592, 603, 623 f.,
 628, 649, 657, 661, 675, 693, 704,
 706, 711 ff., 736, 747 f., 750, 754, 756,
 759, 763, 766, 777, 780, 784, 786,
 789, 795, 811, 818 ff., 823, 844, 854,
 856, ff., 864 ff., 877, 879, 884, 887,
 890, 899, 901, 914 ff., 922, 928, 931,
 953, 961, 976, 978, 984, 991, 994,
 997, 1001, 1013, 1038, 1045, 1047,
 1056, 1059, 1063, 1068, 1072, 1079,
 1081, 1089, 1097, 1100, 1106 ff.,
 1128, 1137 ff., 1149, 1154, 1163, 1176,
 1196, 1205, 1219, 1243, 1245, 1249,
 1252, 1260, 1265, 1268, 1270, 1276,
 1286, 1292, 1296, 1299, 1303, 1305,
 1309, 1314, 1318, 1321, 1326 f., 1330,
 1334, 1339, 1350 f., 1355, 1358 f.,
 1361, 1363, 1374, 1384, 1392, 1395,
 1400, 1409, 1413, 1416 f., 1436,
 1438 f., 1442, 1445, 1450, 1457, 1460,
 1472 f., 1478, 1483, 1513, 1517, 1521,
 1525 f., 1535, 1537, 1540, 1542 f.,
 1544, 1546, 1564, 1566, 1568, 1576,
 1580, 1583, 1587 f., 1590, 1595, 1599,
 1617, 1627, 1633, 1635, 1640, 1643,
 1646, 1649 f., 1658, 1667, 1672, 1674,
 1681, 1687, 1691, 1694, 1696, 1708,
 1714, 1718 ff., 1724 f., 1732, 1742 f.,
 1749, 1753, 1764, 1774 f., 1778, 1780,
 1798 f., 1803, 1805, 1814, 1818,
 1821 f., 1831, 1832 f., 1838, 1841,
 1845, 1848 f., 1852, 1856, 1887, 1900,
 1909 ff., 1912, 1922, 1936, 1945,
 1954, 1959, 1974, 1981, 2000, 2015,
 2220, 2053, 2057, 2059, 2079, 2083 f.,
 2087, 2090, 2095, 2108, 2112, 2124,
 2134 f., 2172, 2190, 2217 f., 2222,
 2227, 2231, 2240, 2246 f., 2249, 2251,
 2264, 2276, 2279, 2282, 2286, 2289 f.,
 2297, 2301, 2313, 2317, 2327 f., 2364,
 2368, 2372, 2396 f., 2412 f., 2416,
 2418, 2421, 2426, 2520, 2524, 2529 f.,
 2534, 2544, 2547, 2550, 2552, 2556,
 2559, 2561 f. – KrAmt 252, 269, 274,
 288, 291, 327, 329, 333, 336, 365,
 416, 424 f. (Land), 428 (Land), 430,
 486, 657, 704, 736, 759 f., 763, 939,
 1001, 1056 (Land), 1163, 1231 (Land),
 1252 (Land), 1265 (Land), 1268
 (Land), 1424 (Land), 1463 (Land),
 1708, 1724, 1732 (Land), 1764 (Land),
 1780, 1785, 1795, 1832, 1856, 2057,
 2059, 2084, 2115 (Land), 2134, 2249,
 2251, 2364. – Kr 459, 463, 466, 469,
 472 f., 477, 649, 657, 661, 672, 674 f.,
 686, 692 f., 1055, 1059, 1063, 1068,
 1074, 1079, 1100 f., 1106, 1108 f.,
 1117, 1128, 1134, 1149, 1158, 1162 f.,
 1166, f., 1168, 1178, 1196, 1217, 1219,
 1231, 1243, 1249, 1252, 1265, 1268,
 1276, 1286, 1291 f., 1303, 1305, 1309,

- 1314, 1318, 1321, 1326 f., 1330, 1332,
 1334, 1351, 1358 f., 1363, 1378, 1388,
 1392, 1400, 1583, 1585, 1587 f., 1590,
 1599, 1617, 1627, 1635, 1638, 1650,
 1704, 1708, 1718 ff., 1724 f., 1732,
 1742 f., 1745, 1749, 1753, 1764,
 1774 f., 1778 ff., 1785, 1787, 1795,
 1798 f., 1814, 1818, 1820, 1828, 1945,
 1954, 1959, 2015, 2020, 2053 f., 2057,
 2059, 2076, 2079, 2083 f., 2087, 2090,
 2112, 2115, 2124, 2134 ff., 2227,
 2331, 2333, 2342, 2427, 2429, 2432,
 2436, 2439, 2442, 2444 f., 2455, 2457,
 2460, 2466, 2468, 2477, 2479, 2482,
 2485 f., 2488 f., 2497, 2503, 2515 ff.,
 2519 f., 2528 ff., 2534, 2544, 2550,
 2552, 2556, 2559, 2561. – AltmarkKr
 3, 7, 9, 13, 15, 20, 28, 36, 40 f., 47, 91,
 94, 100, 120, 124, 128, 136, 143, 167,
 173, 177, 183, 188, 214 f., 219, 229,
 252, 263 f., 269, 272, 288 f., 291, 294,
 302, 316 f., 327, 333, 336 f., 339,
 342 f., 365, 368, 381, 389 f., 393,
 403 f., 412, 414, 416, 420 f., 424 f.,
 428, 430, 434, 448, 459, 463, 466,
 469 f., 473, 477, 481, 486, 500, 506,
 517, 540 f., 544, 550 f., 553, 559,
 562 f., 564, 572, 590, 592, 603, 623 f.,
 628, 649, 657, 661, 670, 672, 674 f.,
 693, 706, 713, 736, 750, 756, 759 f.,
 763, 766, 777, 780, 784, 786, 795,
 818 ff., 823, 844, 846, 854, 856 ff.,
 864, 877, 880, 884, 887, 890, 901,
 914 ff., 922, 928, 931, 939, 944, 947,
 953, 962, 970, 978, 991 f., 994, 997,
 999, 1001, 1013, 1033, 1036, 1038,
 1041, 1045, 1047, 1055, 1059, 1063,
 1068, 1074, 1079, 1081, 1089, 1097,
 1100, 1106, 1108 f., 1114, 1117, 1128,
 1145, 1154, 1158, 1163, 1166 ff., 1173,
 1176, 1178, 1190, 1196, 1205, 1217,
 1219, 1231, 1243, 1249, 1252, 1265,
 1268, 1276, 1286, 1291 f., 1296, 1299,
 1303, 1305, 1309, 1318, 1321, 1326 f.,
 1330, 1334, 1339, 1351, 1358 f., 1363,
 1368, 1374, 1378, 1388, 1392, 1400,
 1409, 1413, 1416 f., 1419, 1424, 1432,
 1436, 1438 ff., 1441 f., 1445, 1450,
 1453, 1457, 1460, 1472 f., 1478,
 1482 f., 1513, 1517, 1521, 1524 ff.,
 1537, 1540, 1542 f., 1544, 1546, 1550,
 1559, 1564, 1566, 1575 f., 1580, 1583,
 1587 f., 1590, 1599, 1617, 1624, 1640,
 1627, 1633, 1635, 1643, 1646, 1649 f.,
 1658, 1667, 1672 f., 1674, 1694, 1696,
 1704, 1708, 1718 ff., 1724 f., 1732,
 1742 f., 1749, 1753, 1764, 1774 f.,
 1778 ff., 1785, 1795, 1798 f., 1805,
 1814, 1818, 1828, 1831 ff., 1838,
 1840 f., 1845, 1848, 1850, 1852, 1856,
 1887, 1900, 1909 ff., 1912, 1936,
 1945, 1954, 1959, 1981, 2000, 2015,
 2020, 2054, 2057, 2059, 2072, 2078 f.,
 2083 f., 2087, 2090, 2095, 2112, 2115,
 2124, 2134 f., 2172, 2186, 2188, 2190,
 2217 f., 2220, 2222, 2227, 2237, 2240,
 2244, 2246 f., 2249, 2251, 2264, 2271,
 2276, 2279, 2282, 2286, 2289, 2296 f.,
 2301, 2303, 2313, 2327, 2331, 2342,
 2352, 2364, 2368, 2396 f., 2412 f.,
 2416, 2418, 2422 f., 2426 ff., 2432,
 2436, 2439, 2442, 2444 f., 2449, 2455,
 2457, 2460, 2466, 2468, 2477, 2479,
 2482, 2485 f., 2489 f., 2503, 2515 ff.,
 2519 f., 2524, 2528 ff., 2534, 2544,
 2547, 2550, 2552, 2556, 2559, 2561 f.
 – Amt 33, 53, 92, 125, 175, 184, 230,
 273, 289, 292, 295, 303, 327, 366,
 382, 405 f., 416 ff., 419, 429, 431,
 436, 467, 474, 487, 500, 502, 506,
 512 ff., 552, 554, 573, 591, 604, 662,
 707, 709, 737, 739, 751, 761, 764,
 781, 784, 790, 822, 824, 877, 885,
 918, 935, 945, 954, 963, 998, 1057,
 1076 f., 1091, 1164 f., 1170, 1174,
 1179, 1197, 1232, 1243, 1250, 1266 f.,

1287 f., 1307, 1310, 1327, 1335,
 1352 f., 1414, 1437, 1443, 1451, 1458,
 1514, 1522, 1525, 1641, 1650 f.,
 1652 f., 1709, 1711 f., 1734 f., 1753,
 1782, 1784 f., 1796, 1839, 1842 f.,
 1856, 1859, 1888, 1902, 1913, 1946,
 1954 f., 1982, 2016, 2223, 2283,
 2314 ff., 2331, 2419 f., 2430, 2434,
 2443, 2446, 2458, 2461, 2484, 2504,
 2545, 2554, 2557. – PatrimG 1345,
 1709, 1765, 1796, 1841, 1853, 1945,
 2057, 2115, 2460. – Land- und StadtG
 3, 35, 37, 91, 95, 124, 174, 189, 205,
 209, 216, 219, 270, 274 f., 289, 292,
 294, 303, 327, 334, 336 f., 365, 381,
 417, 425, 429, 431, 435, 449, 460,
 466, 473, 481, 487, 500, 506, 518,
 523, 551, 554, 572, 590, 603, 662,
 673, 736, 761, 763, 777, 781, 787,
 821, 824, 847, 855, 877, 880, 885,
 891, 932, 940, 945, 953, 962, 978,
 1002, 1046, 1056, 1059, 1063, 1075,
 1090, 1129, 1154, 1159, 1164, 1166,
 1169, 1196, 1218, 1231, 1243, 1265,
 1287, 1310, 1315, 1345, 1351, 1360,
 1393, 1400, 1424, 1436, 1443, 1450,
 1521, 1525 f., 1543, 1564, 1567, 1581,
 1587, 1628, 1641, 1709, 1733, 1749,
 1753, 1765, 1774, 1781, 1785, 1796,
 1832, 1839, 1841, 1853, 1859, 1888,
 1913, 1945, 1954, 1959, 1982, 2057,
 2085, 2115, 2124, 2169, 2238, 2252,
 2277, 2283, 2286, 2302, 2314, 2317,
 2331, 2364, 2368, 2414, 2419, 2422,
 2427, 2430, 2433, 2443, 2446, 2458,
 2460, 2469, 2489, 2503, 2553, 2559.
 – StadtG 1859. – KrG 3, 10, 29, 35,
 37, 42, 48, 80, 91, 95, 101, 121, 124,
 136, 174, 189, 214, 216, 219, 223,
 230, 270, 274 f., 289, 292, 294, 303,
 327, 334, 336 f., 339, 344, 365, 369,
 381, 405, 417, 422, 424 f., 429, 431,
 435, 449, 460, 464, 466, 470, 500,
 518, 542, 544, 550 f., 554, 559, 572,
 590, 603, 658, 662, 673 f., 676, 693,
 737, 756, 760 f., 763, 777, 780 f., 784,
 787, 795, 821, 824, 844, 847, 855,
 860, 867, 877, 880, 885, 891, 915,
 928, 932, 940, 945, 953, 978, 1002,
 1014, 1046, 1056, 1059, 1063, 1075,
 1090, 1098, 1110, 1119, 1129, 1154,
 1159, 1164, 1166, 1169, 1196, 1218,
 1231, 1243, 1265, 1268, 1287, 1292,
 1306, 1310, 1315, 1319, 1322, 1327,
 1351, 1360, 1363, 1393, 1400, 1413,
 1424, 1436, 1438, 1443, 1446, 1450,
 1454, 1458, 1514, 1518, 1521, 1525 f.,
 1541, 1543, 1545, 1547, 1564, 1567,
 1581, 1587, 1589 f., 1600, 1617, 1628,
 1641, 1647, 1651, 1668, 1696, 1709,
 1721, 1733, 1742 f., 1749, 1753, 1765,
 1774 f., 1779, 1781, 1785, 1796, 1799,
 1814, 1832, 1839, 1841, 1853, 1859,
 1888, 1913, 1945, 1954, 1959, 1982,
 2020, 2057, 2060, 2085, 2087, 2112,
 2115, 2124, 2135, 2169, 2173, 2190,
 2227, 2238, 2241, 2246, 2252, 2277,
 2280, 2283, 2286, 2297, 2302, 2304,
 2314, 2317, 2331, 2343, 2364, 2368,
 2414, 2429 f., 2433, 2436, 2443,
 2445 f., 2449, 2458, 2460, 2467 f.,
 2469, 2479, 2482, 2486 f., 2489, 2503,
 2530, 2553, 2559. – AmtsG 3, 10, 29,
 35, 37, 40, 42, 48, 51, 80, 91, 95, 101,
 121, 124, 136, 174, 189, 216, 219,
 223, 230, 264, 270, 274 f., 281, 289,
 292, 294 f., 303, 327, 334, 336 f., 339,
 344, 365, 369, 381, 417, 422, 424 f.,
 429, 431, 435, 449, 460, 464, 466,
 470, 500, 506, 518, 542, 544, 550 f.,
 554, 559, 572, 590, 603, 658, 662,
 673 f., 676, 693, 704, 737, 751, 756,
 760 f., 763, 766, 777, 780 f., 784, 787,
 795, 812, 820 f., 824, 844, 847, 855,
 860, 867, 877, 880, 885, 888, 891,
 902 f., 910, 915, 918, 928, 932, 940,

- 945, 953, 962, 978, 992, 995, 998,
 1002, 1014, 1046, 1056, 1059, 1063,
 1075, 1090, 1098, 1110, 1119, 1129,
 1138, 1155, 1159, 1164, 1166, 1169,
 1174, 1179, 1184, 1191, 1196, 1218,
 1231, 1243, 1246, 1250, 1265, 1268,
 1287, 1292, 1306, 1310, 1315, 1319,
 1322, 1327, 1335, 1351, 1360, 1363,
 1378, 1393, 1400, 1413, 1424, 1436,
 1438, 1443, 1445, 1450, 1454, 1458,
 1514, 1518, 1521, 1525 f., 1541, 1543,
 1545, 1547, 1564, 1567, 1577, 1581,
 1587, 1589 f., 1600, 1617, 1628, 1641,
 1647, 1651, 1668, 1696, 1709, 1721,
 1733, 1742 f., 1746, 1749, 1753, 1765,
 1774 f., 1779, 1781, 1785, 1796, 1799,
 1814, 1823, 1832, 1839, 1841, 1853,
 1859, 1888, 1900, 1910, 1912 f., 1945,
 1954, 1959, 1982, 2020, 2057, 2060,
 2073, 2085, 2087, 2112, 2115, 2124,
 2135, 2169, 2173, 2190, 2223, 2227,
 2238, 2241, 2246, 2252, 2277, 2280,
 2283, 2286, 2297, 2302, 2304, 2314,
 2317, 2331, 2343, 2364, 2368, 2414,
 2429 f., 2433, 2436, 2443, 2445 f.,
 2458, 2460, 2467 f., 2469, 2479, 2482,
 2486 f., 2489, 2503, 2524, 2530, 2545,
 2553, 2557, 2559, 2563. – AmtsBez
 431, 467, 1164 (Propstei). – Stadt, 270.
 – Magistrat 175, 272, 1057, 1165,
 1170, 1559, 1734, 1781, 1842, 2364,
 2559. – Rat 738, 1734, 1842, 2223,
 2228. – Ratsherren 1946. – Bürger 80,
 91 f., 175, 216, 224, 270, 292, 298,
 344, 366, 382, 390, 417, 431 f., 436,
 444, 467, 481, 500, 513 ff., 524, 527,
 537, 641 ff., 666, 673, 707, 737 f.,
 763, 790, 822, 830 f., 893, 905, 932,
 940, 963, 1056, 1060, 1075 f., 1129 f.,
 1134, 1155, 1191 f., 1199, 1216, 1232,
 1246, 1253, 1266, 1271, 1306 f., 1315,
 1319, 1327, 1335, 1351 ff., 1379,
 1414, 1424 ff., 1426, 1484 f., 1490,
 1492, 1494, 1500, 1558, 1676 f.,
 1709 f., 1722, 1725, 1733 ff., 1743 f.,
 1748, 1750, 1781 f., 1785, 1796, 1842,
 1853 f., 1859, 1878 ff., 1881, 1894,
 1901, 1965, 1977, 2040, 2043, 2049,
 2070, 2085, 2105, 2113, 2115 ff.,
 2126, 2169, 2223, 2228, 2286 f., 2314,
 2335, 2414, 2430 f., 2434, 2461, 2480,
 2483, 2491, 2554, 2559. – Gut 47 f.,
 428. – VEG 176, 462, 1871 f., 1899.
 – Gilden, Bruderschaften 1353, 1711,
 1859 f., 1884 f., 2164. – Ackergilde
 2364. – Elendengilde 174, 1709, 1781,
 1860, 2461. – Gewandschneidergilde
 275, 514, 737, 1075, 1310, 1352
 1650 f., 1076, 1169, 1668, 1710, 1860,
 1879, 1946, 2414, 2553 f. – Knochen-
 hauergilde 1860. – Kramergilde 1860.
 – Geistliche Lehen 1878 f. – KGem
 1877 ff. – Patr 1878. – Propstei 12, 33,
 43, 46, 49, 59, 103, 118 f., 123, 136,
 139, 154, 177, 186, 230 f., 233, 270 f.,
 295, 298, 320, 325, 327 f., 329 f., 336,
 348, 366, 368, 371(Rg), 383, 406, 418,
 420, 423, 425, 428, 430, 433, 451,
 468, 483, 295, 492, 500, 502, 505,
 508, 516, 543, 547, 570, 554, 601,
 627, 630, 652, 707, 710, 737, 740,
 753, 761, 763. 792, 821, 846, 848,
 863, 879, 882, 889, 892, 921, 930,
 935, 942, 965, 1017, 1035, 1047,
 1058, 1062, 1067, 1071, 1075, 1078,
 1084, 1113, 1126, 1131, 1156, 1161,
 1164 f., 1170, 1172, 1175, 1182, 1194,
 1211, 1219, 1222, 1234, 1248, 1252,
 1265, 1267 f., 1280, 1298, 1305 f.,
 1307 f., 1338, 1354, 1380, 1387, 1398,
 1416, 1427, 1445, 1449, 1452, 1456,
 1471, 1476, 1481, 1515, 1520, 1539,
 1579, 1631, (1636), 1649, 1651 ff.,
 1671, (1683), (1691), 1698, (1707),
 1710, 1713, 1717, (1728), 1733 f.,
 1737, (1747), 1752, 1768, 1777,

- 1783 ff., 1787, 1796 f., 1806, 1813 f., 1824, 1826 f., 1844, 1847, 1854 f., 1859, 1868, 1871 (Rg), 1877, 1891, 1904, 1940, 1948, 2056, 2059, (2081), 2086, 2089, 2093, 2111, 2114, 2118, 2171, 2174, 2192, 2226, 2230, 2240, 2246, 2282, 2301, 2306, 2316, 2343, 2399, 2425, 2441, 2463, 2485, 2505, 2526, 2533, 2537, 2552, 2556, 2558, 2560, 2564. – Komturei 1766. – Hospitäler 1866, 1869, 1883 f. – Gertraudenhospital 658. – Georgshospital, 1064, 1154, 1174 f., 1446, 1651, 1710, 1765, 2087 f., 2227, 2314, 2559. – Heiliggeiststift 33, 37, 80, 92, 184, 252, 292, 298, 335, 355, 366, 390, 405, 429, 467, 500, 513 f., 673, 707 f., 737 f., 821 f., 861, 890, 929, 933, 935, 945, 1076, 1129 f., 1164, 1191 f., 1232 f., 1266, 1306 f., 1310, 1352, 1378, 1393, 1396, 1443, 1572, 1574, 1651 ff., 1709 ff., 1733 ff., 1739, 1765 f., 1782, 1796, 1815, 1841 ff., 1854, 1859, 1862, 1901 f., 2116 f., 2136, 2305, 2314, 2316, 2419, 2430 f., 2433 f., 2419, 2469 f., 2490, 2531. – Beginenhaus 1652. – Vikarie 231. – Altäre 174, 514, 613, 738, 790, 918, 1129, 1174, 1192, 1232, 1306, 1584, 1668, 1725, 1733, 1781 f., 1842, 2116, 2119, 2228, 2434, 2528, 2559. – St. Annen 1558, 2019. – St. Jürgen 1446. – St. Katharinen 822, 1075, 1155, 1445, 1725, 1781, 1878 ff., 1881, 2481, 2553. – Altar 345, 879, 1306, 1815. – Marienkirche 175, 272, 369, 433, 737, 790, 1060, 1165, 1192, 1232, 1306, 1352, 1414, 1446, 1710, 1734, 1781 f., 1815, 1877 f., 2116, 2246, 2517. – Kommende 1375, 2495, Altäre 80, 221, 298, 860, 1266, 1352, 1414, 1710, 1765. – K. St. Ilse, 1652. – Altar 345, 879. – St. Nicolai 2559. – Altar 91. – St. Georg 368, 1267 f., 1653, 2119. – Laurentius (Lorenz) 1750, 1841, 1877. – Franziskaner 1266. – MönchsK 1877 f. – Kaland 366, 513, 1170, 1306 f., 1425, 1842, 1860 f., 1878 f., 2116, 2241. – Großer Kaland 174, 426, 1319, 1446, 1750, 1879, 1884 f. – Kleiner Kaland 1064, 1880, 1885, 2430. – Sup 6, 39, 293, 296, 605, 627, 630, 652, 660, 663, 672, 677, 762, 765, 779, 921, 930, 935, 942, 946, 996, 1058, 1062, 1844, 1877, 1891, 1904, 2059, 2127, 2254, 2301, 2316, 2332, 2346, 2399, 2432, 2435, 2471, 2481, 2505, 2526, 2546. – KKr 6, 12, 19, 33, 39, 49, 186, 218, 221, 293, 296, 320, 332, 348, 371, 521, 561, 605, 660, 663, 677, 694, 727, 740, 762, 765, 779 f., 1001, 1017, 1035, 1058, 1062, 1844, 1847, 1855, 1877, 1891, 1940, 2056, 2059, 2075, 2081, 2089, 2093, 2127, 2171, 2192, 2240, 2243, 2246, 2249, 2254, 2282, 2301, 2316, 2323, 2326, 2333, 2346, 2399, 2418, 2425, 2432, 2435, 2441, 2457, 2471, 2476, 2481, 2492, 2505, 2519, 2526, 2533, 2537. – Vor St. Jürgen 328. – Altstadt 60, 230, 271, 293, 1001, 1377, 1651, 1766, 1859, 1877 ff., 1883, 2081, Rat 1075 f., 1232, 1307, 1393, 1654, 1725, 1878 ff., 1882 f., 1901, 2117, 2553 f., 2559. – Insp 6, 39, 93, 126, 271, 296, 300, 342, 420, 428, 430, 433, 439, 451, 508, 521, 553, 555, 561, 574, 592, 1047, 1058, 1062, 1078, 1092, 1126, 1161, 1165, 1175, 1182, 1245, 1308, 1312, 1317, 1320, 1324, 1329, 1338, 1354, 1376, 1452, 1456, 1459, 1671, 1844, 1891, 1904, 2056, 2059, 2127, 2226, 2254, 2282, 2285, 2316, 2332, 2346, 2399, 2432, 2435, 2471, 2481, 2505, 2526, 2533, 2546. – Insp

- Altstadt 177, 233, 462, 465, 468, 475, 605, 660, 663, 672, 677, 710, 753, 762, 765, 779, 783, 786, 823, 825, 879, 882, 887, 921, 930, 935, 942, 946, 996, 1017, 1058, 1067, 1156, 1172, 1219, 1234, 1267, 1290, 1402, 1445, 1515, 1579, 1620, 1631, 1643, 1653, 1713, 1737, 1784, 1787, 1797, 1908, 1948, 1953, 2459, 2564. – Sup 6, 126, 233, 271, 300, 420, 428, 430, 451, 462, 465, 468, 475, 508, 553, 555, 561, 574, 592, 753, 823, 825, 879, 882, 887, 1047, 1058, 1067, 1092, 1126, 1161, 1165, 1172, 1175, 1182, 1219, 1234, 1245, 1267, 1290, 1295, 1308, 1312, 1317, 1320, 1324, 1329, 1338, 1376, 1402, 1445, 1449, 1452, 1459, 1579, 1620, 1631, 1643, 1653, 1737, 1768, 1784, 1787, 1797, 1908. 1948, 1953, 2226, 2285, 2459, 2564. – KKr 6, 12, 19, 103, 123, 139, 177, 186, 271, 300, 333, 342, 368, 406 f., 420, 428, 430, 451, 462, 465, 468, 475 f., 480, 483, 492, 502, 521, 553, 555, 561, 574, 592, 823, 825, 848, 863, 879, 882, 887, 927, 930, 935, 942, 946, 996, 1038, 1045, 1047, 1058, 1062, 1067, 1071, 1078, 1084, 1092, 1099, 1105, 1113, 1116, 1126, 1131, 1153, 1156, 1161, 1165, 1172, 1182, 1201, 1211, 1219, 1222, 1234, 1245, 1267, 1290, 1295, 1298, 1305, 1308, 1312, 1317, 1320, 1324, 1329, 1343, 1354, 1367, 1370, 1376, 1402, 1412, 1416, 1427, 1445, 1449, 1452, 1456, 1459 f., 1476, 1481, 1520, 1539, 1549, 1561, 1620, 1631, 1643, 1646, 1649, 1653, 1671, 1698, 1707, 1723, 1728, 1737, 1752, 1768, 1777, 1784, 1797, 1817, 1836, 1908, 1948, 1953, 2103, 2118, 2174, 2230, 2249, 2263, 2285, 2306, 2310, 2421, 2459, 2463, 2556. – Neustadt 1001, 1880, 1882 f.
- Rat 366, 738, 1352 f., 1879, 2254, 2434, 2553. – Bürgermeister 1129. – Patr 1864. – Kath KGem 60, 151, 441, 1885
- Salzwedel, FN, 1396, 1558, 1569, 1597, 1611, 1614, 1801, 1862, 2105
- Salzwedel, Alten s. Altensalzwedel/AltmarkKr Salzwedel
- Salzwedel, Edle von, de, FN, 1586, 1888
- Salzwedel, Langen s. Langensalzwedel/AltmarkKr Salzwedel
- Salzwedeler (Salzwedelsche) Mühle, Wp bei Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713, 717 f., 720 f., 730
- Salzwedeler Warte, ehem. Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, **1897**
- Samel, keine angebliche WFM zum Kloster Arendsee, sondern identisch mit Sanne (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1897
- Samendarre, Wp von Burgstall/Kr Börde, 399
- Samendarre, Wp von Diesdorf/AltmarkKr Salzwedel, 517, 522
- Samendarre Letzlingen, Wp von Letzlingen/AltmarkKr Salzwedel, 1339 f., 1344 f.
- Sand, Wp von Heiligenfelde/Kr Stendal, 917
- Sandau/Kr Stendal, 389, 661, 893, 1095, 1636, 1898. – GKomm 1516, 1837. – AmtsG 1837, 1898, Magistrat 1096. – KKr 683 f. – Sup 683 f.
- Sandauer, Sandauscher Fährkrug s. Fährkrug (1)/Kr Stendal
- Sandauerholz/Kr Stendal, Df, dann Wp von Germerslage/Kr Stendal, 27, 182, 388 f., 402, 660 f., 757, 759, 1006, 1012, 1097, 1135, 1137, **1898 f.**
- Sandauerholz, Kol s. Germerslage/Kr Stendal
- Sandauerholz (Büttnershof), Wp von Germerslage/Kr Stendal, 757

- Sandauerholz-Fährkrug, Wp von Germerslage/Kr Stendal, 757, VEG 402
- Sandauerholz (Germerslage), Wp von Germerslage/Kr Stendal, 757
- Sandbeiendorf/Kr Börde, Df, K, **159 ff.**, 258, 394, 397 f., 2197, 2258. – VEG 160. – Pfarrer 259. – KGem 161. – Patr 161
- Sandbeiendorf, Klein s. Sandbeiendorf/Kr Börde
- Sand Bejersdorff, Sand Beyersdorf s. Sandbeiendorf/Kr Börde
- Sandberg, FIN bei Hørsingen/Kr Börde, 961
- Sandberg(e), Wp von Arendsee/AltmarkKr Salzwedel, 50 f., 56 f., 61
- Sandberge, angebliche WFM auf der FM von Grieben/Kr Stendal, 839, **1899**
- Sandekow/Kr Lüchow-Dannenberg, WFM, tatsächlich Teil der Herrschaft Gartow im Wendland, **1899**, 2464
- Sander, FN, 1129, 1725
- Sandersleben, FN, von, FN, 1389
- Sandforth, FIN bei Iden/Kr Stendal, 1010
- Sandfurth/Kr Stendal, 256, 2193
- Die Sandhöfel, FIN bei Wenddorf (1)/Packerbusch (1)/AltmarkKr Salzwedel, 2386
- Sandkrug, Wp von Jeseritz/AltmarkKr Salzwedel, **1900**
- Sandkrug, Wp von Perver/AltmarkKr Salzwedel, 1650
- Sandkrug oder Goldener Anker, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713
- Sandmann, FN, 911, 2158
- Sandow, von, FN, 980
- Sangehöfe, FIN bei Buch/Kr Stendal, 355
- Sangehowel, Wische, FIN bei Buch, Kr Stendal, 356, 359
- St. Johannisland, FIN bei Querstedt/Kr Stendal, 1744
- St. Mariä-Magdalenä Kapelle, FIN bei Benrenkath/AltmarkKr Salzwedel, 178
- St. Nicolaus Pfuhl, FIN bei Plathe/AltmarkKr Salzwedel, 1671
- St. Petershof, Teil von Eimersleben/Kr Börde, 597
- Sanne (1)/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 60, 389 f., 412, 921, 1171 ff., 1175 f., 1194, 1882, **1900 ff.**, 1904, 2070, 2226, 1948, Geistliche Lehnen 1909. – KGem 1908 f. – Patr 1908
- Sanne (2)/Kr Stendal, Df, Gut, K, 74 f., 151, 228, 380, 793 f., 892 f., 895, 1025, 1054, 1373, 1677, 1794, **1905 ff.**, 1908 ff., 1028, 1977, 2148, 2160, 2162 ff., 2279, 2413. – Amts-Bez, 133, 227, 380, 1052, 1771, 1906, 2180. Vikarie 1905. – Altar 1905 f. – KGem 308, 1908. – Patr 1908
- Sanne, von, FN 62, 76, 97, 344, 610 f., 695, 910, 949, 971, 1008 f., 1051 f., 1170, 1371, 1005 f., 2179, 2367,
- Sanne(1)-Kerkuhn/AltmarkKr Salzwedel, Gem, 50, 1173, 1176 f., 1193, 1580, 1900, 1904 f., **1909 f.**, 2226. – Ksp 1175, 1580
- Sannem, Sannemb, Schannen s. Sanne (1)/AltmarkKr Salzwedel
- Santforde, FN, 168
- Santkow s. Sandekow/Herrschaft Gartow im Wendland/Kr Lüchow-Dannenberg
- Saporski, von, FN, 1988 f., 1992, 2025
- Saran, FN, 195
- Sartor, FN, 169
- Sartow s. Zartau/AltmarkKr Salzwedel
- Sasse, FN, 1610
- Sassenbreite, angebliche WFM bei Dewitz/Kr Stendal, **1910**
- Sassendorf/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 715, 857, 1849, **1910**
- Sassendorfer Mühle, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713, 720, 722
- Sassendorp, Sassendorpsche mull s. Sassendorf/AltmarkKr Salzwedel

- Sassmark, FIN bei Kremkau/Kr Stendal, **1911**
- Sathan, KrugEtabl s. Burgstall/Kr Börde und Letzlingen/AltmarkKr Salzwedel
- Satthun/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **1911**, 2557
- Satuelle/Kr Börde, 378, 1326
- Sauer, FN, 1794
- Sauergrund s. Kolonie Dannefeld/AltmarkKr Salzwedel
- Sauerhof(f), von, FN, 801, 1989
- Scalun s. Schallun/Kr Stendal
- Scarpenhufe s. Scharpenhufe/Kr Stendal
- Scarto s. Schartow, FN
- Scartow s. Schartau, FN
- Scartowe s. Gartow/Kr Lüchow-Dannenberg
- Scate, fraglich, ob gleich Schartau/Kr Stendal
- Sceldorp, Scheldorff s. Schelldorf/Kr Stendal
- Scepelitz, FN, s. Schäplitz
- Scerenbike, Scerinbeke, Scernebeke, Schernbeke, Schirinbecke s. Schernebeck/Kr Stendal
- Scernekaw, Schernekau, Schernekow s. Schernikau(2)/Kr Stendal
- Scernekow, Schernickow s. Schernikau (1)/AltmarkKr Salzwedel
- Scernekow, FN s. Schernikau
- Schaak, FN, 2052
- Schabes, FN, 1298
- Schadeberg/AltmarkKr Salzwedel, Gem, 188 f., 190, 517, 572, 574, **1911 ff.**, 1914
- Schadebeuster/Ot von Wittenberge (Stadt), 208, 412, 746
- Schadewachten/Kr Stendal, Teil von Stendal/Kr Stendal, 453, 854, **1912**, 1942, 2139
- Schadewachten (Siedlung), Wp von Werben/Kr Stendal, 2400
- Schadewachten, FN, 443, 454, 484, 850, 905, 1024, 1029 f., 1203, 1495, 1511, 1893, 1950, 1961, 2030, 2042, 2233, 2266
- Schadewalde, Schadewolde s. Schadewohl/AltmarkKr Salzwedel
- Schadewohl/AltmarkKr Salzwedel, Df, 188 ff., 517, 521, 572, 1544, 1911, **1912 ff.**, 1914
- Schadstedt s. Schorstedt/Kr Stendal
- Schäfer (Schaefer), FN, 41, 949, 1429, 1431
- Der Schäferberg, FIN bei Bellingen/Kr Stendal, 172
- Schäferberg, Wp von Volgfelde/Kr Stendal, 2319, 2324
- Schäferei, Wp von Bömenzien/Kr Stendal, 284
- Schäferei, Wp von Bonese/AltmarkKr Salzwedel, 294, 297
- Schäferei, Wp von Deutschhorst/AltmarkKr Salzwedel, 996
- Schäferei, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713, 730
- Schäferei, Wp von Glänemäker/Kr Stendal, 1050
- Schäferei, Wp von Groß Wohlgemuth/AltmarkKr Salzwedel, 2485
- Schäferei, Wp von Jarchau/Kr Stendal, 1050
- Schäferei, Wp von Kahlenberge, Wp von Pollitz/Kr Stendal, 1107, 1687
- Schäferei, Wp von Kahrstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1113
- Schäferei, Wp von Krumke/Kr Stendal, 1281
- Schäferei, Wp von Schönhausen/Kr Stendal, 2001, 2007
- Schäferei, Wp von Trippleben/AltmarkKr Salzwedel, 2246
- Schäferei, Wp von Walsleben/Kr Stendal, 2351

- Schäferei bei Walsleben, Wp von Walsleben/Kr Stendal, 2346
- Schäferei Burgstall, Wp von Schönhausen/Kr Stendal, 2001
- Schäferei des großen Hospitals (in Gardelegen)/AltmarkKr Salzwedel, 730
- Schäferei Scharpenhufe, Wp von Pollitz/Kr Stendal, 1687
- Schäferei-Vorwerk, Wp von Ottersburg/Kr Stendal, 1625, 1527
- Schäffer, FN, 240
- Schäper, FN, 1429
- Schäpingen/Kr Lüchow-Dannenberg, 2251
- Schäplitz/Kr Stendal, Df, K, 142, 243 f., 734, 1188 f., 1201, **1915 ff.**, 1985, 2165, 2491. – PatrimG 1984, 2491. – KGem 1918 f. – Patr 1919
- Schäplitz, von, FN, 1202, 1216, 2314
- Schären, Schörne, Schorne s. Scheeren/Kr Stendal
- Schävan, FN, 73
- Schafstall Scharfrichterei, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713
- Schalluhn, Kr Stendal, 411, 1992, 2293
- Schalluhn, Groß s. Groß Schalluhn/Kr Stendal
- Schalluhn, Klein s. Klein Schalluhn/Kr Stendal
- Schallun s. Schalluhn/Kr Stendal
- Schalnat, FN, 2275
- Schaltstation Kunrau, Wp von Kunrau/AltmarkKr Salzwedel, 1292
- Schalzer, FN, 2367
- Schantze, FN, 869
- Schaper, FN, 561
- Schappenloe s. Scharpenlohe/Kr Stendal
- Scharbeuster s. Schadebeuster/Kr Prignitz, 746
- Scharden, (von) FN 180, 288 453, 696, 868 f., 975, 1024, 1028, 1103 f., 1269, 1345, 2263, 2308, 2321, 2324
- Schardius, s. Scharden
- Scharfenberg, FN, 2433
- Scharffelaug, Scherpfenloch s. Scharpenlohe/Kr Stendal
- Scharfrichterei, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 722, 730
- Scharfrichterei, Wp von Kalbe (Milde)/AltmarkKr Salzwedel, 1126
- Scharlack, FN, 1375
- Scharlibbe/Kr Stendal, 458, 1837
- Scharnebeck (b Lüneburg), 1941
- Scharneti s. Scharn-Etingen
- Scharn-Etingen/Kr Börde, WFM, 654, **657**, 687
- Scharpenberch, FN, s. Scharfenberg
- Scharpenhufe/Kr Stendal, Rg, Guts-Bez, dann Ot von Pollitz, 14, 22, 86, 88, 152 f., 282, 510, 512, 558, 711, 741, 744, 812, 888 f., 899, 962, 965, 1073 f., 1246, 1248, 1271 f., 1356, 1446, 1449, 1535, 1537, 1689 ff., **1922 f.**, 2356, 2358, 2503. PatrimG 711. – Wasserburg 1923. – Haus 711. – Herrschaft 1734. – Gut 558, 712, 1923, 1072
- Scharpenlohe/Kr Stendal, Df, dann Ot von Beuster/Kr Stendal, 94, 204, 211, 987, 1134, **1924 ff.**, 2060
- Die Scharpewische, FIN bei Kläden (2)/Kr Stendal, 1184
- Schartau/Kr Stendal, Df, dann Ot von Rochau, K, 1788, 1793 f., **1926 ff.**, 2015, 2160, 2162, 2164 (?), 2312, 2448. – KGem 1929. – Patr 1929
- Schartau, FN, 1700, 1963
- Scharthowe, Schortow s. Schartau/Kr Stendal
- Schartow, von, FN, 1191
- Schartow, FN, 209, 642, 911, 1031, 1306, 1396, 1927, 2012, 2389, 2511
- Der Schattberg, FIN bei Käthen/Kr Stendal, 1102
- Schatz, FN, 589, 815, 1381

- Schaum, FN, 162, 236, 1927, 1951, 1961, 2013, 2452
- Schaumberg, von, Freiin von, FN, 1332, 897
- Schaumburg, Gf von, FN, 431
- Scheeren/Kr Stendal, Df, dann Ot von Birkholz, Gut, 239, 241 839 ff., 843, 1899, **1929 ff.**, 2193, 2197. – Nebenzoll 1930. – Nebenzollamt, kgl Zoll 1931. – Rg 1929 ff. – Gut 239
- Scheide, FN, 158
- Scheimansland, FIN bei Poritz/Kr Stendal 1704
- Scheißelberg, FIN bei Pretzier/AltmarkKr Salzwedel, 1714
- Scheithauer, FN, 1211
- Scheither, von, FN, 62, 179, 191, 490, 969, 1064, 1103, 1768, 2308,
- Schelldorf/Kr Stendal, Df, K, 256, 354, 685 f., 839, 843, 1461, **1932 ff.**, 2193, 2204, 2214, 2377. – KGem 1935. – Patr 1935
- Schellenberg, FN, 1684
- Schellendorfsche See, FIN bei Buch/Kr Stendal 355, 359
- Scheller, FN, 2025
- Schellplacke, FIN bei Demker/Kr Stendal, 495
- Schelpwische bei Neuendorf/AltmarkKr Salzwedel, 1038
- Die Schelpwische, FIN bei Vitzke/AltmarkKr Salzwedel, 2317
- Schenck, FN, 75, 1572
- Schenck, von, FN, 64, 268, 582, 654, 656, 688 f., 691, 835 f., 897, 943, 1006, 1184, 1213, 1333, 1434, 1469, 1495, 1592, 1699, 1755, 2273, 2372 ff., 2434, 2437
- Schenck von Dönstedt, FN, 312, 686, 883, 1639, 2385
- Schenck von Flechtingen, FN, 243, 267, 472, 558, 607, 687, 691, 693, 772, 1213, 1332, 1345, 1434, 1590, 1755, 2090, 2334, 2372, 2437, 2497 f., 2562
- Schenck von Lütendorf, FN, 227, 583, 598, 679, 806, 809, 831, 1008, 1283, 1346, 1527, 1637, 2048 f., 2052, 2065, 2389
- Schenck, von und zu Böddensell, FN, 2437
- Schencke, FN, 2343
- Schencke, von, FN, 558
- Schenckenholz, FIN bei Klein Schwechten/Kr Stendal, 2049
- Die Schenckenow, FIN bei Buchholz/Kr Stendal, **1936**
- Schendel, FN, 1210
- Schenik, FN, 2480
- Scheninghe, de, FN, s. Schöningen, von
- Schenke, FN, 371, 1972
- Schenkenburg, angebliche WFM bei Wiewohl/AltmarkKr Salzwedel **1936**
- Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, Df, Gut, K, 103, 184, 652 f., 714, 860, 880, 1064, 1079, 1109, 1126, 1255, 1259, 1410, 1412, **1936 ff.**, 2054, 2439, 2533f., 2536. – Rg 344, 2089. – KGem 1940. – Patr 1940
- Schenkenwische, FIN bei Buchholz/Kr Stendal, 1936
- Schenko s. Schenke, FN
- Schepelisse, Scheplitz s. Schäplitz/Kr Stendal
- Schepelitz, von, FN, 2030
- Schepingen s. Schäpingen/Kr Lüchow-Dannenberg
- Scherer, FN, 290, 2154, 2158
- Schermbbeck s. Schernebeck/Kr Stendal
- Schermbreke, FN, 168
- Schermcke bei Oschersleben, 1941
- Schermke, Edle von, 633
- Schermer, FN, 80, 501, 1446, 1842
- Schernebeck/Kr Stendal Df, Gut, K, 168, 196 f., 290, 354, 394, 896, 1240, 1403, 1407 f., 1565, 1593, 1674, **1940 ff.**,

- 2010, 2033, 2038, 2077, 2120, 2193, 2199, 2247, 2413, 2478 f. – Rg 1940. – KGem 1944. – Patr 1944
- Schernebeck, FN, 354, 1142, 2277 f.
- Schernekow, FN, s. Schernikau
- Schernetingen, Schornetinge s. Scharn-
Etingen/Kr Börde
- Schernikau (1)/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 150, 233, 694, 1156, 1520, 1879, 1881, 1883 ff., 1903, **1945 ff.**, 2313, 2316, KGem 1948 f., Patr 1949
- Schernikau (2)/Kr Stendal, Df, K, 161 f., 166, 243 f., 453, 1032, 1508, 1532, 1659, 1879, 1881, **1949 ff.**, 1969, 1996, 1999, 2161, 2164, 2270, 2338, 2384. – der Schulze 642. – KGem 1953. – Patr 1953
- Schernikau, FN, 168, 802, 911, 1733, 1950, 2266 f.
- Scherping, FN, 179
- Schertel, Wp von Immekath/AltmarkKr Salzwedel, 1013 f., 1018
- Scheune, FN, s. Schaum
- Schiben s. Schieben/AltmarkKr Salzwedel
- Schick, FN, 1457
- Schieben/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Valfitz, 1287, 1889, 1891 f., **1954 ff.**, 2282, 2285
- Schieckmühle s. Schinkenmühle/AltmarkKr Salzwedel
- Schier, FIN bei Rohrberg/AltmarkKr Salzwedel, 1816
- Schierstedt, von, FN, 1103 f.
- Schießplatz Grusonwerk, Wp von Briest/Kr Stendal, 330, 333
- Schießplatz von Krupp-Gruson, Wp von Tangerhütte/Kr Stendal, 2199
- Schilbok, Schilbog s. Sylpke/AltmarkKr Salzwedel
- Schild, FN, 101, 1078, 1170, 1518, 2091
- Schilddorf/Kr Stendal, Wp von Osterburg auf WFM 1601, 1604 f., 1608, **1956 f.**
- Schilddorf, Gut s. Gut Schilddorf/Kr Stendal
- Schilde/Kr Prignitz, 2339
- Die Schilde, FIN bei Vinzelberg/Kr Stendal, 2310
- Schildt, FN 344, 502, 860, 1119, 2556
- Schilling, FN, 133, 179, 521, 524, 610, 614, 643, 665 ff., 774, 949, 1283, 1586, 1738, 1790, 2000, 2065, 2154, 2477
- Schillingsberg, FIN bei Lönningde/Kr Stendal, 1236
- Schilt, FN, s. Schild
- Schiltorf, Schiltorpe s. Schilddorf/Kr Stendal
- Schimming, FN, 1315, 1901, 2116
- Schimmung, FN, s. Schimming
- Schindelhafe s. Schindelhöfe/Kr Stendal
- Schindelhöfe/Kr Stendal, Wp von Falkenberg, Freigut, 664, 667 f., **1958 f.**, 1992
- Schindelhof, Wp von Falkenberg/Kr Stendal, 664
- Schindler, FN, 1736
- Schinkenmühle, Wp von Hohenbördenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 272, 274, 521, **1959 f.**, 1989
- Schinne/Kr Stendal, Df, Gut, K, 74, 166, 243 ff., 251, 306, 350, 442, 485, 728, 834, 1025, 1028, 1202 f., 1485 f., 1508, 1529, 1794, 1941, 1944, **1960 ff.**, 1999, 2021, 2030 f., 2033, 2121, 2160 ff., 2163 ff., 2270, 2448, 2498. – Kanton 372, 523, 826, 830, 872, 1202, 1656, 1788, 1926, 1960, 1984, 2011, 2021, 2038, 2047, 2311, 2449, 2471, 2507, 2542. – KrAmt 372, 523, 826, 830, 872, 1202, 1493, 1554, 1656, 1788, 1926, 1960, 1984, 2011, 2021, 2038, 2047, 2311, 2449, 2471, 2507, 2542. – AmtsBez 163, 832, 1791, 1927, 1953, 1965, 2022. – Rg 1968. – K 1963. – Pfarrer 1963. – Ksp 1508, 1969, 1999. – KGem 1969 f. – Patr 1969

- Schinne, Kol s. Schinne/Kr Stendal
 Schinne, von, FN 1744
 Schinne, FN, 1969, 2042
 Schirmer, FN, 2154, 2158
 Schissendorf s. Zissendorf/Kr Börde
 Schitthelm, FN, 2211 f.
 Die Schladau s. Schladen/Kr Stendal
 Schladen, Vw, Gut, Wp von Hohenberg-Krusemark/, 1282, **1970 f.**
 Schladen, Gut s. Gut Schladen/Kr Stendal
 Schlagbauer, FN, 724 ff.
 Schlamann, FN, 726
 Schleehufe, Wp von Königsmark/Kr Stendal, 1226, 1230
 Schlegel, FN, 199, 758, 911
 Schlegel, von, FN, 25, 27, 96 ff., 133, 179, 202, 277, 496, 609, 618, 807, 911 f., 1371, 1665, 1837, 2121, 2313
 Schlehoop, FIN bei Rademin/AltmarkKr Salzwedel
 Schleiff, FN, 774
 Schleistorf s. Schliecksdorf/Kr Stendal
 Schleseemann, FN, 598
 Schlesien-Breslau, Anna, Hzgin von, FN, 155
 Schlestow s. Kleistau/AltmarkKr Salzwedel
 Schleuß/Kr Stendal, Df, dann Ot von Windberge, K, 168, 363 f., 749 f., 1041, 1407, **1971 ff.**, 2162 f., 2193, 2243, 2450 f., 2453, 2476. – KGem 1974. – Patr 1974
 Schlichte, FN, 235
 Schlickendorf s. Schliecksdorf/Kr Stendal
 Schlieben, von, FN, 587, 1382
 Schliecksdorf/Kr Stendal, Df, dann Ot von Rossau, K, 695, 699, 792, 1263 f., 1278, 1277, 1605, 1821 f., 1824, 1827, **1974 ff.**, 2111, 2394. – KGem 1976. – Patr 1976
 Schlieffen, FN, 774
 Schlieffen, Gf von, FN, 152, 747
 Schlieckau/Kr Uelzen, 1877
 Schlink, FIN bei Sassenbreite/Kr Stendal 1910
 Schlinnen s. Schlüden/Kr Stendal
 Der Schloop, FIN bei Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1478
 Schloß Letzlingen, Wp von Letzlingen/AltmarkKr Salzwedel, 1339 f., 1344
 Schloßberg, FIN bei Osterholz/Kr Stendal, 1613
 Schloßberg, FIN bei Ottersburg/Kr Stendal, 1625
 Schloßberg, FIN bei Schönberg/Kr Stendal, 1992
 Schloß Kannenberg, Wp von Kannenberg/Kr Stendal, 1137
 Schloß Neumühle, Wp von Neumühle/AltmarkKr Salzwedel, 144, 1581
 Schloßstelle, FIN bei Werle/AltmarkKr Salzwedel, 2414
 Schloß Tangerhütte, Wp von Tangerhütte/Kr Stendal, 239, 242, 2193
 Schlüden/Kr Stendal, WFM, 69, 74, **1977 f.**
 Schlüden, (von), FN, 1029, 1614, 2042
 Schlüdensche Grund, FIN bei Schlüden/Kr Stendal, 1977
 Schluden, FN, 869, 1511, 1626
 Schlüter, FN, 679 f., 1862
 Schlutz s. Schleuß/Kr Stendal
 Schmale Maaten, FIN bei Klein Engersen/AltmarkKr Salzwedel, 628
 Schmarsische FM s. Schmoor/Kr Stendal
 Schmelgel, FN, 1012
 Schmersau/Kr Stendal, Df, K, 300, 602, 698, 789, 792, 1535, 1596, 1598 f., **1978 ff.**, 2097, 2099. – KGem 1980 f. – Patr 1980
 Schmersau, von, FN, 2097
 Schmicker, FN, 726
 Schmidt, FN, 76, 131, 598, 725, 742 ff., 812, 937 f., 981, 1072, 1125, 1210, 1345, 1481, 1569, 1597, 1688, 1690 f., 1768, 1800, 1875, 2025, 2158

- Schmieden, von, FN, 484
 Schmieden, FN, 411
 Schmieder, FN, 624
 Schmielen, Schnieln s. Schmollen/AltmarkKr Salzwedel
 Schmitort, FIN bei Köckte (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1220
 Schmitz, FN, 254 f., 256
 Schmölau/AltmarkKr Salzwedel, Df, 296, 434, 521, 978 f., 1309, 1311, 1720, **1981 ff.**, 2219. – Revierförsterei 1983
 Schmölln/Kr Prenzlau, 1981
 Schmolde, FN, 2042
 Schmollen bei Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, angebliche WFM, **1984**
 Schmolow s. Schmölau/AltmarkKr Salzwedel
 Schmoor, Wp von Hohenwulsch/Kr Stendal, 702 f., 834, 957, **1984 f.**, 2491, 2513. – Rg 2493
 Der Schmoorsche Winkel, FIN bei Schmoor/Kr Stendal, 1984
 Schmulow s. Schmölau/AltmarkKr Salzwedel
 Schmutzkau, angebliche WFM bei Mieste/AltmarkKr Salzwedel, **1986**
 Schnackenburg/Kr Lüchow-Dannenberg, 144, 284, 412, 712, 865 f., 976, 1137, 1140 f., 1536, 2184 f., 2340. – Propst, Propstei 87, 90, 284, 512, 889, 977, 1141, 2358
 Schnackenburg, FN, 132, 968, 2370
 Im Schnackensol, FIN bei Baars/AltmarkKr Salzwedel, 433
 Schnefile, FN, 2059
 Schnega/Kr Lüchow-Dannenberg, 38, 417, 449, 855, 954, 1312
 Schnega, von, FN, 1266
 Schneggersburg s. Schnöggersburg/Kr Stendal
 Schneidmühle, Wp von Losse/Kr Stendal, 1384, 1387, 2193, 2200
 Schneider, FN, 59, 1877
 Schneiderei, FN, 2341
 Schnellenberg/Kr Stendal, WFM bzw. wahrscheinlich nur Einzelhof, 1572, **1986**
 Schnickenteich, Teil von Diesdorf/AltmarkKr Salzwedel, 519
 Schnickmühle, Wp von Diesdorf/AltmarkKr Salzwedel, 518
 Die Schnickmühle s. Schinkenmühle/AltmarkKr Salzwedel
 Schnobbe, FN, 2332
 Schnobel, FN, 2044
 Schnöchert, FN, s. Schnögger
 Schnöckel, FN, 1877
 Schnögger, FN, 291, 1897
 Schnöggersburg (Schnoeggersburg), Wp von Staats/Kr Stendal, Forsthaus, 285, 1045, 1625, 1627, 2101, 2104, 2196
 Schobbensbreite, FIN bei Grävenitz/Kr Stendal, 828
 Schöleckewiese, FIN bei Dettmershausen/Kr Börde, 509
 Schölern s. Hof zu Schölern/Kr Stendal
 Schönberg/Kr Stendal, Df, K, Gut, 210 f., 262 f., 411, 528, 669, 679, 936, 939, 968 f., 987 f., 1135, 1346 f., 1569 ff., 1574, 1611, 1622, 1838, 1921, 1958 f., 1978 ff., **1987 ff.**, 1994, 2019, 2064, 2067, 2069 f., 2391, 2407, 2501 f. – AmtsBez 937, 1572, 1989. – Rg 987, 1613, 1991 f. – Gut 2502. – Geistliche Lehen 1992. – K 1572. – Altar 1988. – Patr 1989. – Ksp 669
 Schönberg, FN, 669
 Schönberg, von, FN, 528, 665 f., 949, 1506, 1758, 1989, 2105, 2366
 Schönberg am Damm, Wp von Schönberg/Kr Stendal, 1987 f., 1990, 1993
 Schönberg am Deich, Wp von Schönberg/Kr Stendal, 1987 f., 1990 f., 1992 f.
 Schönbergerholz, Wp von Schönberg/Kr Stendal, 1988, 1993
 Schönberg-Falkenberg, Ksp 2069

- Schöne, FN, 2516
- Schönebeck, Df, Gut, K, 133, 195, 225, 244, 792, 1358, 1468, 1470 f., 1608, 1756, **1993 ff.**, 2096, 2099, 2142, 2497. – Gut 1995, 2099. – KGem 1995 f. – Patr 1995 f.
- Schönebeck, FN, 980, 1349, 1660, 1950, 1992, 2042, 2147, 2162 f.
- Schöneberg, von, FN, 2100
- Schönermark, FN, 2165
- Schönnewalde, FN, 453
- Schönewelde s. Schönwalde/Kr Stendal
- Schönfeld(1)/Kr Stendal, Df, Gut, K, 166, 244, 798, 1216, 1508, 1950, 1953, 1969, **1996 ff.**, 1999, 2128, 2160, 2269 f. – KGem 1999. – Patr 1999
- Schönfeld (2)/AltmarkKr Salzwedel, WFM, später Rg, 452, 730, 1340 f., 1388, 1392, 1851, **2000**, 2078, 2083, 2478. – Rg 1998. – VEG (Bt) 1999
- Schönfeld/Kr Jerichow II, 1837
- Schönfisch, FN, 2154
- Schönhausen (Elbe)/Kr Stendal, Df, 2 Rg, K, 158, 238, 683 f., 1130, 1230, 1500, 2160, 2266, 2452. AmtsBez 682. – PatrimG 681, **2001 ff.** – Herrschaft 158, 681, 684. – Rg 2007. – Gut 681. – Amt 681, 741, 2002. – KGem 2005 f. – Patr 2005
- Schönhausen, FN, 158, 442, 774, 1941, 2030 f., 2121
- Schönhauser Damm, Wp von Schönhausen/Kr Stendal, 2001, 2004 f., **2007 f.** – Revierförsterei 2007
- Schönhauser Schäferei Nr. 1, Wp von Schönhausen/Kr Stendal, 2001, 2003, 2007
- Schönhauser Schäferei Nr. 2, Wp von Schönhausen/Kr Stendal, 2001, 2003, 2007
- Schönhauser Ziegelei No. 1, Wp von Schönhausen/Kr Stendal, 2001, 2003, 2007
- Schönhauser Ziegelei No. 2, Wp von Schönhausen/Kr Stendal, 2001, 2003, 2007
- Schönheide (Ort nicht zugeordnet), 2149
- Schönherr, FN, 1210
- Schönhoff, FN, 526
- Schöningen/Kr Helmstedt, Kloster 7, 14, 159, 312, 354, 376, 649, 956, 1118 f., 1420, 1941, 2244
- Schöningen, von, FN, 1494
- Schönnecke, FN, 1236
- Schöntaube, FN, 378
- Schönwalde/Kr Stendal, Df, K, 172, 196 f., 1004, 1422, 1675, 1936, 1944, **2008 ff.**, 2033, 2038, 2120, 2160, 2187, 2193, 2199
- Schöttler, FN, 758, 949, 2026, 2361, 2382
- Schoff, FN, 2043
- Schollehne/Kr Stendal, 2005
- Scholten, FN, 186
- Scholvien, FN, 262, 1345, 1347, 1558, 2292, 2389
- Scholviensche Mühle, Wp von Perver/AltmarkKr Salzwedel, 1650, 1655
- Scholwin, FN, 810, 1653
- Scholz, FN, 250, 974
- Schonbeck s. Schönebeck, FN
- Schonefelde, Schonenfeld s. Schönfeld (2)/AltmarkKr Salzwedel
- Schonenberghe s. Schöneberg, FN
- Schonenwalde, de, FN, 2008
- Schorbach, FN, 639, 2311
- Schorcht, FN, 1757
- Die Schornische Kabel, FIN bei Scheeren/Kr Stendal, 1930
- Schorstedt/Kr Stendal, Df, K, 243 f., 677, 826 ff., 1184, 1494, 1794, 1929, 1961, **2011 ff.**, 2104, 2160 f., 2164, 2497. – KGem 2015. – Patr 2015
- Schotteler, FN, s. Schöttler
- Schottler, FN, 2291
- Schrader, FN, 1560, 2308

- Schradewiesen, FIN bei Siedenlangenberg/AltmarkKr Salzwedel, 1322
- Die schräge Mark, FIN bei Düsedau/Kr Stendal, 897
- Schragmüller, FN, 1989, 1991 f.
- Schram, Scrampe s. Schrampe/AltmarkKr Salzwedel
- Schramm, FN, 2005, 2068
- Schrampe/AltmarkKr Salzwedel, Df, 50, 53f., 58 ff., 704 f., **2015 ff.**, 2556 f., 2558
- Bei Schrampe, Kol s. Friedrichsmilde/Kr Stendal
- Schrapeland, FIN bei Demker/Kr Stendal, 499
- Schrapelberg, FIN bei Groß Gischau/AltmarkKr Salzwedel, 781
- Schrapenstiel, FN, 2446
- Schrapkau, FIN bei Klein Schwechten/Kr Stendal, 2048
- Schreck, FN, 1142, 1485, 1933, 1965
- Schreiber, FN 249, 375, 734, 2154, 2157
- Schreimark, FIN bei Düsedau/Kr Stendal, 837
- Schricke, FN, 1431
- Schröder (Schroeder), FN, 62, 92, 500, 726, 1367, 1364, 1370, 1632, 1877, 1893, 1896, 2370, 2438
- Schröders Worth, FIN bei Groß Rossau/Kr Stendal, 433
- Die Schröderwische, FIN bei Demker/Kr Stendal, 495
- Schroder, FN, 1511
- Schröter, FN, 726
- Schubert, FN, 2154 f., 2198
- Schüler, FN, 2151
- Schünke, FN, 2067
- Schüppler, Wp von Meseberg/Kr Stendal, 1462, 1467
- Schüring/Wp von Schönberg/Kr Stendal, 1988, 1991, **2018 f.**
- Schütte, FN, 1560, 1765, 2344
- Schütze, FN, 105, 550, 1811, 1813, 2270
- Schützenhaus, Wp von Arendsee, AltmarkKr Salzwedel 51
- Schützenhaus, Wp von Beetzendorf/AltmarkKr Salzwedel, 144
- Schützenhaus, Wp von Osterburg/Kr Stendal, 1602
- Schützenhaus, Wp von Seehausen/Kr Stendal, 2061
- Schuhknecht, FN, 1713
- Schulcz, FN, s. Schulz
- Schulcze(n), FN, s. Schulze
- Schulenburg, FIN bei Mechau/AltmarkKr Salzwedel, 1445
- Schulenburg, FIN, vielleicht Burganlage bei Seehausen/Kr Stendal, **2019 f.**
- Schulenburg, Burganlage auf der FM von Stappenbeck/AltmarkKr Salzwedel, 2115, **2019**, 2118
- Schulenburg, von der, Grafen, Freiherren, 4, 10 ff., 13, 37 f., 43, 47 ff., 80 ff., 92, 96 f., 100 f., 106, 114, 118 f., 121, 124 ff., 133, 143 ff., 148, 150 f., 156, 169, 172, 174, 182, 195, 210, 212, 216 f., 219, 221, 229 f., 240, 254, 270, 294 f., 298, 312, 314, 318 ff., 322, 325, 327, 334, 339, 343, 345, 354, 366, 368, 373 f., 380, 382, 389 f., 407 f., 410, 417 f., 422, 424 ff., 428, 431, 433, 435 f., 443, 449, 457, 460 f., 464, 466 ff., 476, 481, 484, 486 f., 501, 513, 516, 518, 524, 528, 532 f., 541, 548, 552, 558, 560, 563, 570, 573, 578, 584, 586, 604, 607, 610, 632 f., 643, 646, 658, 665 ff., 679, 699, 707, 737 f., 747, 755 f., 758, 761, 763 f., 769, 777, 779, 781 f., 784, 801, 821, 827, 847, 849, 865, 877, 897, 901, 911, 915, 918 f., 929 f., 932 f., 937, 940, 945, 957, 971, 976, 980 f., 995, 998, 1014 f., 1017, 1024, 1028 f., 1033 ff., 1046, 1056 f., 1059 ff., 1075 f., 1078, 1098 f., 1100, 1114 f., 1129, 1131 f., 1155, 1164, 1169 f., 1174, 1191, 1194,

- 1198, 1203, 1206, 1218, 1220 ff.,
 1227, 1230, 1236 f., 1243, 1250, 1253,
 1265 f., 1268, 1271 f., 1282, 1307,
 1310, 1315, 1317 f., 1319, 1321 f.,
 1324, 1328, 1330, 1335, 1345, 1347,
 1362, 1371, 1375 ff., 1378, 1388,
 1380, 1388, 1396, 1401 f., 1413 f.,
 1319, 1416, 1429, 1441, 1446, 1458,
 1460, 1463, 1467, 1484, 1500,
 1510 f., 1513 f., 1515, 1538 f., 1541,
 1547, 1549, 1571, 1574, 1577, 1581,
 1588 f., 1614, 1618 ff., 1622, 1628,
 1635, 1640 f., 1647 f., 1650 ff., 1659,
 1665, 1672, 1676 ff., 1696, 1698 f.,
 1708 ff., 1713, 1715, 1721 f., 1724,
 1726, 1728, 1733, 1738 f., 1750, 1752,
 1757, 1765 f., 1768, 1775 ff., 1778,
 1782 f., 1789, 1791, 1794, 1796, 1804,
 1811, 1817 f., 1829, 1832, 1841 f.,
 1844, 1853, 1855, 1859, 1861 f., 1869,
 1871, 1877 f., 1880, 1883, 1888, 1894,
 1901 f., 1920 f., 1941, 1946, 1950 f.,
 1953 f., 1957, 1961, 1960, 1980 f.,
 2012 f., 2019, 2030, 2040, 2049, 2058,
 2085, 2099 f., 2109, 2112 ff., 2115 ff.,
 2119, 2121, 2124 ff., 2135 ff., 2169 ff.,
 2174, 2187, 2190 ff., 2227 f., 2230,
 2238, 2241, 2243, 2246 f., 2250, 2267,
 2283 f., 2286, 2291, 2295, 2330, 2343,
 2346 ff., 2350, 2361, 2388, 2390,
 2397, 2414 f., 2427, 2431, 2433 f.,
 2460 ff., 2465, 2467 f., 2469, 2471,
 2480 f., 2483, 2485 ff., 2493, 2499,
 2501, 2521, 2551, 2553,
 Schulenburgs Hof, Wp von Groß Beuster/
 Kr Stendal, 205
 Schulte s. Schulz(e)
 Schulte, FN, 210, 440, 727 f., 770, 906,
 1389, 1486, 1496, 1558, 1880 f., 1964,
 2042, 2073, 2320, 2330, 2351, 2361,
 2534
 Schulte-Hiltrop, FN, 152, 154, 747 f.
 Schulte-Karring, FN, 2347, 2349 f.
 Schultes, FN, 727, 2163
 Schultz, FN, 814, 2549
 Schultze, FN, 62, 270, 571, 598, 610, 614,
 616, 911, 1204, 1345 f., 1518, 1558,
 1569, 1811, 1859, 1964, 2065, 2233,
 2367, 2508
 Schultze-Naumburg, FN, 1717
 Schultz-Lupitz, FN, 1297 f., 1419
 Schulz, FN, 41, 150, 296, 300, 348, 382,
 439, 447, 521, 616, 694, 725 f., 809,
 905, 1030, 1092, 1149, 1234, 1324,
 1345, 1389, 1418, 1422, 1609, 1671,
 1713, 1723, 1870, 1873 f., 1877, 1882,
 1891, 1948, 1957, 2005, 2154 ff.,
 2158, 2198, 2421, 2555, 2565
 Schulze, FN, 20, 172, 210, 222, 290, 366,
 398, 521, 571, 600, 642, 650, 724 ff.,
 783, 831, 984, 1021, 1136, 1150 1182,
 1236, 1238 f., 1248, 1308, 1353, 1364,
 1452, 1518, 1571, 1655, 1738, 1894,
 1950, 2012, 2035, 2039, 2068, 2121,
 2152, 2154 f., 2158, 2211 f., 2493,
 2508
 Schulzenkamp, FIN bei Molmke/Alt-
 markKr Salzwedel, 1521
 Schulzen-Rott, Holz in Möllenbeck/
 Kr Stendal, 1496 f.
 Schulzensoll, FIN bei Wallstawe/Alt-
 markKr Salzwedel, 2342
 Schulzens Worth, FIN bei Groß Rossau/
 Kr Stendal, 433
 Schulzen Wart, FIN bei Lohne/AltmarkKr
 Salzwedel, 1378
 Schulzesche Ziegelei, Wp von Solpke/Alt-
 markKr Salzwedel, 2090, 2094
 Schulzhof, Wp von Krusemark/Kr Sten-
 dal, 1282, 1285
 Schulzsche Ziegelei, Wp von Solpke/Alt-
 markKr Salzwedel, 2090, 2094
 Schumann, FN, 179, 725 f., 1282, 1429,
 1738
 Schunning, FN, s. Schimming
 Schurak, FN, 734

- Schuster, FN, 637
 Schutte, FN, 426
 Schwabe, FN, 279
 Schwan (Ort bislang nicht lokalisiert), 1880
 Schwander, FN, 2068
 Schwanefeld/Kr Börde, 243
 Schwarm, FN, 725
 Schwartekoppen, FN, s. Schwarzkopf, von
 Schwarterholtt, FN, s. Schwarzenholz
 Schwarholz, FM, s. Schwarzenholz, von
 Schwartz, FN, 1529
 Schwartzberg s. (Groß) Schwarzlosen/
 Kr Stendal
 Schwarzkopf, von, FN, 21, 133, 235, 532,
 1505, 1951, 1994, 2043, 2361
 Schwarz, FN, 400
 Schwarzburg, Gf von, 1656
 Der schwarze Berg, FIN bei Quarnebeck/
 AltmarkKr Salzwedel, 1726
 Schwarze Hagenae s. Schwarzenhagen/
 Kr Stendal
 Schwarze Hagensche Feldmark s. Schwarzenhagen/Kr Stendal
 Das schwarze Land, FIN bei Groß Rossau/
 Kr Stendal, 433
 Das schwarze Land, FIN bei Käthen/
 Kr Stendal, 1102
 Schwarzenberg, tatsächlich Schwaneberg/
 Uckermark, **2020**
 Schwarzenberg, von, FN, 1025, 1028
 Schwarzenberger, FN, 1906, 1908
 Schwarzenburg, von, FN, 1770
 Der schwarze Pfuhl, FIN bei Bülstringen/
 Kr Börde, 375, 377
 Schwarzendamm/AltmarkKr Salzwedel,
 Koldf, dann Ot von Dönitz/AltmarkKr
 Salzwedel, 541, 543, 677, 1211, 1720,
2020 f.
 Schwarzendorn, FIN bei Klein Wieblitz/
 AltmarkKr Salzwedel, 2436
 Schwarzenhagen/Kr Stendal, Df, 643,
 872, 1679, 1794 f., **2021 ff.**, 2471 ff. –
 KGem 2023. – Patr 2023
 Schwarzenholz s. Schwarzholz/Kr Stendal
 Schwarzenholz, von, FN, 179, 457, 758 f.,
 2025 f., 2382 f.
 Die schwarzen Kolkskaveln, FIN bei Erxleben (2)/Kr Stendal, 640
 Die Schwarzen Landstücke, FIN bei Meritz/Kr Stendal, 1461
 Schwarzer Berg, Wp von Kemnitz/AltmarkKr Salzwedel, 1163, 1165 f.
 Schwarzholz/Kr Stendal, Df, Gut, 27, 402,
 660, 949, 952, 961, 1229, 1284 ff.,
 1615 f., 1684 ff., 1748 f., **2024 ff.**,
 2029, 2160, 2162 f, 2261, 2380, 2393,
 2407. – AmtsBez 26, 758, 1096, 1614,
 1684, 1898, 2026. – Rg 1146, 2028. –
 Gut 1286. – VEG 2028
 Schwarzholz, FN, 1569, 1637, 1965, 2389
 Schwarzholz, von, FN, 1614, 2390
 Schwar(t)zkopf, von, 64, 236, 445, 803,
 905, 966, 1170, 1192, 1495 f., 1500,
 1927, 2266 f., 2268, 2270, 2472
 Schwarzkopf, 910 f., 1096, 1463, 1486,
 1495, 1894, 1994 f.
 Schwarzlose, FN, 1236
 Schwarzlose(n), von, 1237, 1407, 2035 f.,
 2478
 Schwarzlosen, Groß s. Groß Schwarzlosen/Kr Stendal
 Schwarzlosen, Klein s. Klein Schwarzlosen/Kr Stendal
 Schwechten, FN, 69, 133 f., 2040, 2389
 Schwechten, Groß s. Groß Schwechten/
 Kr Stendal
 Schwechten, Klein s. Klein Schwechten/
 Kr Stendal
 Schwechten, von, FN, 532, 2042, 2266
 Schwede, FN, 250
 Schweder, FN, 443, 1997, 2021, 2042
 Schweensbusch, FIN bei Tangeln/AltmarkKr Salzwedel, 2190

- Schweinslust, Wp von Schwarzholz/
Kr Stendal, 2024
- Schwerin/Bez 2565
- Schwerin, Gf von, FN, 124, 449, 883
- Schwerin, FN, 724, 2151
- Die Schwertgärten, FIN bei Stapen/AltmarkKr Salzwedel, 2112
- Schweschow s. Schweskau/Kr Lüchow-Dannenberg
- Schweskau/Kr Lüchow-Dannenberg, 1883
- Schwieger, FN, 1062, 1329
- Schwieprecht, FN, 1862
- Schwiesau/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 320, 390 f., 563 f., 706, 1116, 1205, 1303, **2053 ff.**, 2441, 2536 f. – KGem 320, 2056 f. – Patr 2056
- Schwindelhof, Wp von Lückstedt/Kr Stendal, 1395, 1398
- Schwörle B., FIN bei Immekath/AltmarkKr Salzwedel, 1013
- Schylde s. Schild, FN
- Schyne s. Schinne, FN
- Schynnunghe s. Schimming, FN
- Scinne s. Schinne/Kr Stendal
- Scinnen, de, s. Schinne, von
- Sclikstorpe s. Schliecksdorf/Kr Stendal
- Sluden s. Schlüden/Kr Stendal
- Sluden(s) s. Schluden, de, FN
- Sconebeke s. Schönebeck, FN
- Sconeberg s. Schönberg/Kr Stendal
- Sconehusen s. Schönhausen/Kr Stendal
- Sconenbeke s. Schönebeck/Kr Stendal
- Sconenwalde, Sconenwolde s. Schönwalde(Altmark)/Kr Stendal
- Sculte, FN, s. Schulze
- Scuringe s. Schüring/Kr Stendal
- Sebald, FN, 2370
- Sebastian, FN, 1707
- Sebene s. Seeben/AltmarkKr Salzwedel
- Sedicke, FN, 1495
- See, See, von der, FN, 1008, 1575
- Seeben/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 293 f., 417, 488, 1209, 1796, 1798, 1857, 1864, 1879 f., **2057 ff.**, 2060. – KGem 2059. – Patr 2059, 2060
- Seebenau/AltmarkKr Salzwedel, Gem, 336, 416, 420, 486, 488, 1620, 1795, 1857, 1872, 2057, **2059 f.**
- Seeger, FN, 400, 2103
- Seehausen, Hansestadt/Kr Stendal, Stadt, K, 14 f., 51, 60, 94, 120, 127, 152, 155, 204, 206 ff., 211, 262, 392 f., 402, 503, 514, 528, 570, 587, 616, 646 ff., 666, 669 f., 711. 744, 747 f., 774, 776, 809 f., 814 f., 817, 899, 936 f., 962, 986 f., 994 f., 1012, 1094, 1134, 1204, 1216, 1278, 1345, 1381, 1386 f., 1463, 1468, 1484, 1495, 1516, 1533, 1536, 1558 f., 1563 f., 1569, 1571, 1577, 1585 ff., 1607, 1611, 1613, 1622, 1632, 1637, 1757 f., 1761 f., 1830, 1920, 1924 f., 1988 f., 1992, 2019, **2060 ff.**, 2133, 2150, 2279, 2293, 2340, 2356, 2359, 2365, 2367, 2369 ff., 2388, 2391, 2406 f., 2410 f., 2485, 2501. Land (terra) 936. – Beritt 15, 86, 89, 210, 260, 322, 409, 503, 511, 529, 569, 588 f., 667, 736, 742, 937, 985, 1072, 1227, 1261, 1272, 1347, 1356, 1382, 1385, 1464, 1572, 1623, 1681, 1688, 1692, 1715, 1758, 1763, 1823, 1925, 1975, 1989, 2109, 2133, 2185, 2260, 2293, 2339, 2356, 2367, 2370, 2390, 2499, 2566. – Kanton, 15, 127, 131, 153, 203 ff., 208, 221, 223, 251, 262, 392, 527, 580, 587, 589, 616, 646, 648, 664, 677, 746, 814 f., 936, 968, 986, 993, 1134, 1557, 1563, 1569, 1586, 1621, 1761, 1837, 1919, 1921, 1924, 1958, 1987, 2018, 2060, 2133, 2338, 2364, 2369, 2410. – KrAmt 15, 127, 131, 203, 205, 208, 262, 392, 527, 580, 587, 589, 616, 646, 648, 664, 677, 746, 814 f., 936, 968, 986, 993, 1134, 1557, 1563, 1569, 1586, 1621, 1761, 1837, 1919, 1921, 1924, 1958, 1987, 2018, 2060, 2133, 2338, 2364, 2369, 2410. – KrAmt 15, 127, 131, 203, 205, 208, 262, 392, 527, 580, 587, 589, 616, 646, 648, 664, 677, 746, 814 f., 936, 968, 986, 993, 1134, 1557, 1563, 1569, 1586, 1621, 1761, 1837, 1919,

- 1921, 1924, 1958, 1987, 2018, 2060, 2133, 2338, 2364, 2369, 2410, 2501.
 – Kr 14 f., 22, 45, 50, 84, 88, 94, 123, 127 f., 131, 152, 203, 205, 208, 221, 223, 259, 262, 281, 392, 489, 503, 510, 527, 558, 565, 567, 580, 586 f., 589, 598, 616, 622, 646, 648, 664, 677, 704, 711 f., 741, 745 ff., 750, 754, 765, 810 f., 814 f., 865, 867, 887, 900, 936, 962, 967 f., 976. 984, 986, 993, 1072, 1079, 1107, 1133 f., 1137 ff., 1178, 1226, 1249, 1260, 1270, 1276, 1334, 1344, 1350, 1355, 1361, 1381, 1384, 1462, 1527, 1535, 1557, 1563, 1568 f., 1576, 1586, 1595, 1621, 1632, 1635, 1638, 1681, 1687, 1691, 1714, 1737, 1761 f., 1764, 1803, 1821 f., 1837, 1911, 1919, 1921, 1924, 1958, 1974, 1986 f., 2015, 2018, 2060, 2108, 2133, 2183, 2222, 2231, 2259, 2290, 2327 f., 2338, 2354, 2358, 2364, 2366, 2369, 2387, 2389, 2391, 2409 f., 2447, 2489, 2498, 2501, 2524, 2541, 2544, 2556, 2562, 2565. – Landwehr 2061. – Warte 2061. – Rat 1227, 1362, 2069 f. – Kämmerei 1273. – LoddingG 52, 205, 741, 812, 814, 849, 937, 968, 987, 1072, 1089, 1270 (Hof von Jagow in Krüden), 1356, 1382, 1536, 1622, 1688, 1704, 1761, 1924, 1988, 2062, 2329. – PatrimG 205, 281, 322, 503, 510, 513, 558, 565, 567, 589, 599, 712, 741, 746, 749, 888, 899, 962, 967 f., 985, 1072, 1107, 1138 f., 1246, 1270, 1382, 1446, 1536, 1595, 1681, 1688, 1715, 1762, 1804, 1823, 1922, 1988, 2109, 2128, 2183, 2259, 2291, 2329, 2356, 2359, 2370, 2483, 2493, 2502. – Land- und StadtG 51, 61, 94, 124, 132, 152, 155, 179, 205, 212 f., 222 f., 229, 262, 310, 389, 392, 400, 408, 411, 414, 513, 571, 587, 589, 598, 616, 622, 648, 661, 665, 695, 704, 707, 746, 751, 758, 766, 773, 810, 816, 918, 937, 948, 962, 975, 985, 994, 1007, 1095, 1134, 1136, 1169, 1179, 1226, 1250, 1270, 1277, 1586, 1594, 1602, 1622, 1632, 1675, 1738, 1757, 1762, 1789, 1800, 1810, 1819, 1826, 1838, 1900, 1920 f., 1958, 1988, 1993, 2016, 2062, 2133, 2176, 2221, 2291, 2328, 2329, 2339, 2365 f., 2370, 2387, 2401, 2410, 2448, 2493, 2502, 2522, 2524, 2545, 2557, 2563. – KrG 22 f., 51, 61, 84 f., 94, 124, 132, 152, 155, 179, 187, 204 f., 209, 213, 222 f., 260, 262, 281, 310, 322, 389, 393, 400, 408, 411, 418, 503, 510, 513, 528, 558, 565, 567, 571, 580, 587, 589, 598 f., 616, 622, 647, 665, 704, 711 f., 741 f., 746, f., 755, 758, 766, 773, 810, 812, 814, 816, 867, 888, 899, 937, 961 f., 967 f., 975, 1072, 1095, 1107, 1134, 1138 f., 1246, 1250, 1261, 1270, 1286, 1335, 1345, 1356, 1361, 1382, 1384, 1393, 1395, 1399, 1536, 1558, 1563, 1568 f., 1571, 1577, 1586, 1594 f., 1622, 1636, 1681, 1688, 1692, 1715, 1738, 1746, 1757, 1762, 1789, 1800, 1804, 1810, 1819, 1823, 1826, 1838, 1900, 1920 ff., 1924, 1958, 1975, 1988, 2016, 2019, 2039, 2062, 2109, 2133, 2183, 2221, 2259, 2291, 2328 f., 2339, 2355 f., 2359, 2365, 2370, 2387, 2401, 2410, 2448, 2483, 2502, 2524, 2545. – StadtG 2019. – AmtsG 22, 61, 84 f., 94, 124, 152, 155, 179, 187, 204 f., 209, 212 f., 262, 310, 222 f., 322, 392, 411, 513, 528, 558, 567, 571, 580, 587, 589, 598, 616, 622, 647, 665, 711 f., 741 f., 746 f., 755, 773, 810, 812, 867, 899, 937, 962, 968, 975, 985, 994, 1072, 1107, 1134, 1270, 1345, 1356, 1361, 1382, 1384, 1536, 1558, 1563, 1568 f., 1571, 1586, 1594 f., 1622, 1632,

- 1636, 1688, 1692, 1715, 1738, 1804, 1920 ff., 1924, 1958, 1988, 2019, 2062, 2133, 2183, 2221, 2291, 2329, 2339, 2355 f., 2359, 2365, 2370, 2387, 2401, 2410, 2448, 2524. – Schöppen 2069. – Burg 2061, 2293. – StadtFM 15. – Stadt 587, 1558, 1586, 1761. – Altstadt 2061. – Neustadt 2061. – Magistrat 262, 292, 666, 816, 1227, 1361, 2069, 2292, 2365. – Kämmererei 392, 987, 1134, 1361, 2365. – Bürger 156, 210, 679, 746, 893, 937, 987, 1134, 1216, 1306, 1346, 1484, 1527, 1558, 1622, 1637, 1758, 1762, 1894, 1958, 2105, 2329, 2370. – VEG 1899. – Geistliche Lehnen 2069 ff. – Kloster 2061, 2279, 2341. – Hospitäler 2069 f. – Gertrudhospital 2389. – Heiliggeisthospital 1362. – Fronleichnamsgilde 2389. – Kaland 205, 209, 587, 666, 755, 987, 1227, 1572, 1622, 1637, 1958, 1988, 2062, 2069 ff., 2495. – K 1988. – Altar 918, 1346, 1361. – K St. Peter und Paul 1558, 2061. – Propst, Propstei, 59, 87, 90, 93, 211, 230, 284, 295, 300, 512, 516, 744, 763, 889, 940, 1074, 1274, 1349, 1357, 1513 f., 1631, 1992, 2069, 2174, 2295, 2341, 2358, 2393, 2421. – Vikarien 665. – Pfarrer 2293. – Insp 87, 90, 154, 208, 284, 325, 530, 570, 648, 669, 680, 683, 710, 744, 792, 977, 1141, 1229, 1248, 1274, 1280, 1349, 1387, 1398, 1574, 1691, 1717, 1747, 1992, 2069, 2295, 2341, 2358, 2393. – Ksp 2069. – Sup 90, 154, 211, 284, 325, 512, 516, 530, 570, 669, 680, 889, 965, 1074, 1229, 1248, 1274, 1349, 1357, 1387, 1398, 1574, 1691, 1717, 1747, 1992, 2069, 2095, 2295, 2341, 2358. – KKr 59, 90, 154, 182, 208, 211, 233, 284, 325, 512, 516, 530, 570, 669, 680, 753, 776, 889, 965, 1074, 1156, 1161, 1252, 1274, 1338, 1357, 1387, 1449, 1574, 1579, 1691, 1717, 1741, 1747, 1787, 1948, 1992, 2069, 2295, 2341, 2358, 2393, 2407, 2546, 2564. – KGem 154. – Patr 2069. – kath KGem 2071, 2165, 2199
- Seehausener Warte s. Blumenwart(h)e/
Kr Stendal
- Seehausensche Burg, sog. s. Vielbaum/
Kr Stendal
- Seehof, Sehehoff s. Neu Goldbeck/
Kr Stendal
- Seehof-Wendemark, Wp von Wendemark
(1)/Kr Stendal, 810, 2387
- Seekel, FN, 2341
- Seeken, FIN bei Immekath/AltmarkKr
Salzwedel, 1014
- Seela, FN, 2159
- Seelensche Bruch, Seelsche Bruch, FIN
bei Uhrleben/Kr Börde, 2272, 2274
- Seemann, FN, 725
- Seespring, FIN bei Eichstedt/Kr Stendal,
584
- Seethen/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
714, 725, 1041, 1153, 1364, 1367,
1370, 1388 f., 1391, 1420, 1624, 1761,
2072 ff. – AmtsBez 1199, 1365, 1369,
2073. – KGem 2075. – Patr 2075
- Segelitz, Segenhagen s. Ziegenhagen/
Kr Stendal
- Segeburg, FIN bei Uchtdorf/Kr Stendal,
2076
- Seger, FN, 168, 575, 831, 1202, 2042,
2069, 2162, 2320
- Segewische, FIN bei Salzwedel/Alt-
markKr Salzwedel, 1891
- Segewische, FIN bei Uchtenhagen/
Kr Stendal, 2259
- Seggeberg, Seggebergwiesen, FIN bei
Tangeln/AltmarkKr Salzwedel, **2076**
- Seggepfuhl, FIN bei Heiligenfelde/
Kr Stendal, 921

- Seggepfuhl, FIN bei Poritz/Kr Stendal
1704
- Segger, FN, 726
- Seggerde/Kr Börde, 897, 1332, 2325,
2375. – Rg 691
- Seegewiesen, sog. s. Osterburg/Kr Stendal
- Seggewiesenstelle, Wp von Osterburg/
Kr Stendal, 1601, 1612
- Seggewisch Hf, FIN bei Osterburg/
Kr Stendal, 1604
- Segher, Seygher, FN, s. Seger
- Sehfelde s. Saalfeld/AltmarkKr Salzwedel
- Sehlbeke, FIN bei Berge (2)/AltmarkKr
Salzwedel, 187
- Sehusen s. Seehausen/Kr Stendal
- Seidel, FN, 598
- Seidl, FN, 314
- Seidler, FN, 726
- Seifert, FN, 150, 2052
- Seiler, FN, 666
- Seitlingk s. Zethlingen/AltmarkKr
Salzwedel
- Sekken, FN, 1572
- Selechowe, Selchow s. Salchau/Kr Börde
- Selle, FN, 179, 1738
- Sellhusen, FN, 2158
- Selsche Bruch, Kr Börde, **2076 f.**
- Selschen/Kr Börde, Teil der Herrschaft
Erleben (1), 1021, **2076 f.** – Arch-
Diak 597, 883
- Selsing, FN, 2430
- Seltzing, FN, s. Selsing, FN
- Selzer, FN, 1875
- Der Semische Berg, FIN bei Wernitz/Alt-
markKr Salzwedel, 2418
- Senff, FN, 115
- Sengbusch, FN, 2158
- Sengebeltz s. Sengepels/Kr Stendal
- Sengepels, Wp von Geestgottberg/
Kr Stendal, 208, 403, 815
- Sengepeltz s. Sengepels/Kr Stendal
- Sengerstück/FIN bei Poritz/Kr Stendal,
1703
- Seppin/Kr Stendal, WFM, 170, 1565,
1593, 1941, 1943, **2077**, 2478
- Seteling s. Zethlingen/AltmarkKr Salzwe-
del
- Seuen Eken s. Siebeneichen/AltmarkKr
Salzwedel
- Seulen, FN, 180
- Sibau/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 1528,
2000
- Sibekow/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
2078, 2423
- Sibert, FN, 1609
- Sibeth, FN, 696
- Sibow/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 452,
730, **2078 f.**, 1340 f., 1388, 1392,
1432, 1851, 2217 f., 2478
- Sichart, von, FN, 1684
- Sichau/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
316, 480, 714, 1070 f., 1476 f., 1481,
2078 ff., 2083 f., 2424, 2534. – KGem
2081. – Patr 2081
- Sichauer Drömmling, FIN bei Sichau/Alt-
markKr Salzwedel, 2079
- Sichtow s. Zichtau/AltmarkKr Salzwedel
- Side Wulske s. Grünenwulsch/Kr Stendal
- Siebau s. Sibau/AltmarkKr Salzwedel
- Siebenacker, FIN bei Niewoldhagen/
Kr Börde, 1590
- Siebenbrüderberg, Sieben Brüder, FIN bei
Briest/Kr Stendal, 331
- Siebenbürger, FN, 2025
- Siebeneichen/AltmarkKr Salzwedel, Teil
von Salzwedel, 1652, **2081**
- Siebenruthen, Wp von Immekath/Alt-
markKr Salzwedel, 1013, 1018
- Siebenruthen, Wp von Klötze/AltmarkKr
Salzwedel, 1205
- Siebert, FN, 998, 2158
- Sieberts Ziegelei, Wp von Osterburg/
Kr Stendal, 1601f., 1613
- Siebow s. Sibow/AltmarkKr Salzwedel
- Siedendolsleben/AltmarkKr Salzwe-
del, Df, K, 151, 434, 437, 440, 550 f.,

- 553 ff.**, 560 f., 1882, KGem 555. – Patr 555
- Siedengahrstedt, angebliche WFM bei Holzhausen (2)/Kr Stendal, **710**
- Siedengrieben/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 144, 150, 844, **846 ff.**, 2237. – Landzoll 848. – KGem 848 f. – Patr 849
- Siedenhagen, FIN bei Badingen/Kr Stendal, 105, **2082**
- Sieden-Heerde/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **901 f.**
- Sieden Key, FIN bei Klein Apenburg/AltmarkKr Salzwedel, s. Köhnkrug/AltmarkKr Salzwedel
- Siedenlangenbeck/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 143, 783, 915, 1287, 1289 f., 1318, 1320, **1321 ff.**, 1327, 1329 f., 1378, 1873, 1883 f., 2265, 2319, 2479, 2481 ff. – KGem 1324. – Patr 1324
- Siedentramm/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 46, 148, 150 f., 342, 728, 931, 935, 1209, 1211, 1250, 1376, 1539, 1546, 1549, 1779 f., 1881, 1883, **2240 ff.**, 2243. –KGem 2243. – Patr 2243
- Siedenwohrt, FIN bei Klein Gartz/AltmarkKr Salzwedel, 740
- Siedersleben, FN, 623, 2388
- Siedigk, FN, 1072
- Siedlung, Ot von Staats/Kr Stendal, 2101
- Siedlung, Wp von Dolle/Kr Börde, 547
- Siedlung, Wp von Hohenbeg-Krusemark/Kr Stendal, 973
- Siedlung, Wp von Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 1205
- Siedlung, Wp von Saalfeld/AltmarkKr Salzwedel, 1841
- Siedlung, Wp von Stendal/Kr Stendal, 2138
- Siedlung am Schelldorferwege, Wp von Buch/Kr Stendal, 353
- Siedlung Strecker, Wp von Dolle/Kr Börde, 547
- Siedlung vor der Neustadt, Wp von Tangermünde/Kr Stendal, 2200 f.
- Siedlungsgesellschaft Sachsenland, GmbH, 679, 2490
- Sieg, FN, 227
- Siegersleben/Kr Börde, VEG 1899
- Siekenwiese, FIN bei Lichterfelde/Kr Stendal, 1346
- Sielitz, WFM zwischen Klüden und Zobbenitz/Kr Börde, **2082 f.**
- Siems/AltmarkKr Salzwedel, Vw, Wp, 393, 714, 1036 ff., 1071, 1474, 1645, 2079 ff., **2083 f.**, 2417 f., 2423, 2425
- Siensen, WFM, s. Siems/AltmarkKr Salzwedel
- Sienau/AltmarkKr Salzwedel, 329, 462, 1208, 1265, 1268, 1377, 1653 f., 1856 f., **2084 ff.** – AmtsBez 1266, 1559, 2085
- Sieniz, Simiz s. Siems/AltmarkKr Salzwedel
- Siepe, dann Ot von Kalbe (Milde)/AltmarkKr Salzwedel, 348, 547, 860, 863, 1063, 1067, 1117, 1650, 1671, **2087 ff.**, 2173
- Siepen, FIN bei Liesten/AltmarkKr Salzwedel, 2395
- Siepmann, FN, 1652
- Der Sierau, FIN bei Steimke/AltmarkKr Salzwedel, 311
- Siggel, FN, 2068
- Sihmert wohl = Schmoor/Kr Stendal
- Sikbke, Silpecke s. Sylpke/Kr Stendal
- Siersleben, Lage unbekannt, vermutet bei Ostingersleben/Kr Börde, 2188
- Silbeke s. Silpke/Kr Börde
- Silpke, WFM zur Herrschaft Flechtingen/Kr Börde, **2090**
- Simendorff, Sumendorff s. Ziemendorff/AltmarkKr Salzwedel
- Simendorff, FN, 969
- Sirow, FN, 1882

- Sirowe, Syrowe, Tzyrowe s. Zierau/AltmarkKr Salzwedel
 Smedeke, FN, 904
 Simon, FN, 1001
 Sinow, Synow, Szynow s. Zienau/AltmarkKr Salzwedel
 Sippin s. Seppin/Kr Stendal
 Sisterflet s. Zesterflet, von
 Sitas, FN, 1569
 Sitenisse, Sitenitz s. Ziethnitz/AltmarkKr Salzwedel
 Sklawonisch Bierstedt s. Groß Bierstedt/AltmarkKr Salzwedel
 Skörries, FN, 2155
 Skrodt, FN, 187
 Slaucalem Rustenbeke s. Rustenbeck/AltmarkKr Salzwedel
 Slaucalem villam s. Schelldorf/Kr Stendal
 In Slaucali gyschowe s. Klein Gischau/AltmarkKr Salzwedel 784
 Slautitz s. Schleuß/Kr Stendal
 Slavicalem Jevenitze s. Jävenitz/AltmarkKr Salzwedel
 Slegel, FN, s. Schlegel, von
 Slewts s. Schleuß/Kr Stendal
 Slotz(e) s. Schleuß/Kr Stendal
 Sloyz s. Schleuß/Kr Stendal
 Sluden, FN, s. von Schlüden
 Sluden, Sludens, FN, s. Schlüden
 Sludens, de, FN, s. Schlüden
 Sluter, FN, s. Schlüter
 Smed, FN, 64, 168
 Smedeke, FN, 1614, 1626, 1791, 2472
 Smersow, Smersowe s. Schmersau/Kr Stendal
 Smidt, FN, s. Smed
 Smith, FN, 458, 798
 Smoldeschen, FN, s. Schmolde
 Smolene s. Schmölau/AltmarkKr Salzwedel
 Smolny, FN, 1768
 Smurawa, FN, 2211
 Snegha, FN, s. Schnega
 Snellenberch, Snellenberg s. Schnellenberg/Kr Stendal
 Sobbe, von, FN, 1811
 Sobbenitz s. Zobbenitz/Kr Börde
 Sökeschulde, FN, 1672
 Söllenstücke, FIN bei Schieben/AltmarkKr Salzwedel, 1954
 Söllkamp, FIN bei Siedengrieben/AltmarkKr Salzwedel, 846
 Sölterberg, FIN bei Böckwitz/AltmarkKr Salzwedel, 1672
 Sölters Ziegelei, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713, 730
 Sog. Alte Breite, FIN bei Köckte (2)/Kr Stendal, 1223
 Sog. Altes Dorf, FIN bei Groß Rossau/Kr Stendal, 1822
 Sog. Baarseberge bei Seehausen/Kr Stendal, 568
 Sog. Backofenberg, FIN bei Wendisch Börgitz/Kr Stendal, 287
 Sog. Backofenstücke, FIN bei Jäskau/AltmarkKr Salzwedel, 1040
 Sog. Blockenden, FIN bei Reddigau/AltmarkKr Salzwedel, 1753
 Sog. Brock, FIN bei Beetzendorf/AltmarkKr Salzwedel, 146
 Sog. Brok, FIN bei Böddensell/Kr Börde, 268
 Sog. Dorfstelle, FIN bei Drenik/AltmarkKr Salzwedel, 563
 Sog. Dorfstelle, FIN bei Keindorf/Kr Börde, 1162
 Sog. Dorfstelle, FIN bei Lemsell/Kr Börde, 1332
 Sog. Dorfstelle, FIN im Letzlinger Forst/AltmarkKr Salzwedel, 1432
 Sog. Dorfstelle, FIN bei Schönberg/Kr Stendal, 1613
 Sog. Dorfstellen, FIN bei Sylpke/AltmarkKr Salzwedel, 2188
 Sog. Drenik/AltmarkKr Salzwedel, 1157

- Sog. Elbholz, FIN bei Holtorf/Kr Lüchow-Dannenberg, 977
- Sog. Elsholz, FIN bei Deutsch/Kr Stendal, 511
- Sog. Fischsoll, FIN bei Molitz/AltmarkKr Salzwedel, 889, 2395
- Sog. Gellberge, FIN bei Groß Rossau/Kr Stendal, 1823
- Sog. Goldene Laus, ehem. Wallfahrtskapelle zu Bismark/Kr Stendal, 251
- Sog. Große Wiese, FIN bei Baumgarten/Kr Stendal, 128 f.
- Sog. Halbe Welt, FIN bei Andorf (1)/AltmarkKr Salzwedel, 36 Sog. Halbe Welt, FIN bei Osterwohle/AltmarkKr Salzwedel, 1617
- Sog. Hirschwinkelberge, FIN bei Potzehne/AltmarkKr Salzwedel, 1705
- Sog. Höfe, FIN bei der WFM Nickleben/AltmarkKr Salzwedel, 1583
- Sog. Hofstücke, FIN bei Schwiesau/AltmarkKr Salzwedel, 390
- Sog. Hofwiese, FIN bei Neuferchau/AltmarkKr Salzwedel, 675
- Sog. Hohe Hof, Teil von Werben/Kr Stendal, 949
- Sog. Jordanshof, Wp von Giesenslage/Kr Stendal, 774
- Sog. Kabelkolk, FIN bei Scheeren/Kr Stendal, 1899
- Sog. Kaiserhof, Teil von Krüden/Kr Stendal, 1271
- Sog. Kellerhals, FIN bei Wischer/Kr Stendal, 2465
- Sog. Kerkenberg, FIN bei Lüdelsen/AltmarkKr Salzwedel, 1402
- Sog. Kiekhof, Wp bei Osterburg/Kr Stendal, 1605
- Sog. Klemperholz, FIN bei Molitz/AltmarkKr Salzwedel, 1519
- Sog. Kletwiesen, FIN bei Recklingen/AltmarkKr Salzwedel 1225
- Sog. Klotz, FIN bei Packebusch (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1629, 1631
- Sog. Klutbusch, FIN bei Vahrholz/AltmarkKr Salzwedel, 1650
- Sog. Kluthurm, Teil von Arendsee/AltmarkKr Salzwedel, 61
- Sog. Kochshof, Teil von Krüden/Kr Stendal, 1271
- Sog. Kockdick, FIN bei Groß Garz/Kr Stendal, 742
- Sog. Kronenbreite, FIN bei Hassel (1)/Kr Stendal, 893
- Sog. Lüberitzer Sol, FIN bei Lubenitz/Kr Börde, 1391
- Sog. Melkersbrunnen, FIN bei Luthäne/AltmarkKr Salzwedel, 1419
- Sog. Mönchsfeld, FIN bei Wundsbüttel/AltmarkKr Salzwedel, 2515
- Sog. Münchholz s. Boock/AltmarkKr Salzwedel
- Sog. Pappelholz Steinfelde/Kr Stendal, 2133
- Sog. Sadelberg, FIN bei Mannhausen/Kr Börde, 2498
- Sog. Schwarze Pfuhl/Kr Börde, 607
- Sog. Seehausensche Burg, FIN bei Vielbaum/Kr Stendal, 2292
- Sog. Seggewiesen, FIN bei Osterburg/Kr Stendal, 1605 f.
- Sog. Staffelder Worth, FIN bei Arnim/Kr Stendal, 76
- Sog. Stapelfeld, FIN bei Güssefeld/AltmarkKr Salzwedel, 859
- Sog. Steckerling, FIN bei Stekelse/Kr Börde, 2136
- Sog. Süpling s. Süpling/Kr Stendal
- Sog. Thein, FIN bei Seeben/AltmarkKr Salzwedel, 2056
- Sog. Tollenbusch, FIN bei Königstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1233
- Sog. Triebenitz, FIN in Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1864

- Sog. Trinckholz, FIN bei Deutsch/Kr Stendal, 511
- Sog. Wentfeld, FIN bei Molitz/AltmarkKr Salzwedel, 1519 f.
- Sog. Werft, FIN bei Büste/Kr Stendal, 386
- Sog. Wirrbusch, FIN bei Kuhfelde/AltmarkKr Salzwedel, 1287
- Sog. Worth-Enden, FIN bei Querstedt/Kr Stendal, 1743
- Sog. Worthenden, FIN bei Sadenbeck/AltmarkKr Salzwedel, 1848
- Sog. Zeidig, FIN bei Boock/AltmarkKr Salzwedel 293
- Sog. Zernitzer Dorfstelle, FIN bei Zernitz (2)/AltmarkKr Salzwedel, 2528
- Solbeke s. Solpke/AltmarkKr Salzwedel
- Solbrig, FN, 103, 649 f., 653, 860, 1628, 2079, 2533, 2535, 2554
- Sollentin s. Sallenthin/AltmarkKr Salzwedel
- Solms-Baruth, Gf zu, FN, 1271
- Solpke/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 186, 714, 727, 857, 1100 f., 1326, 1472, 1707, 1847, 2078, **2090 ff.**, 2186, 2188 ff., 2418, 2424 f. – Nebenzoll 2092. – Ksp 1707. – KGem 2093 f., 2418. – Patr 2093
- Solpke-Kolonie, Wp von Solpke/AltmarkKr Salzwedel, 2090
- Solpke Süd, Wp von Solpke/AltmarkKr Salzwedel, 2090
- Solpke Ziegelei, Wp von Solpke/AltmarkKr Salzwedel, 2090, 2094
- Solteis, angebliche WFM bei Salchau/Kr Börde, **2094**
- Soltendieck/Kr Uelzen, 1317
- Soltwedel, FN, s. Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel
- Soltwedel minori s. Langensalzwedel/Kr Stendal
- Solvede, de, FN, 1841
- Sommer, FN, 2075
- Sommergut, FN, 1505
- Sommerschenburg, Pfalzgraf von, 633
- Sonnenburg (Neumark), 952
- Sophienhof/Kr Stendal, 239, 242, **2094 f.**, 2193
- Sorge (1), angebliche WFM bei Viena/AltmarkKr Salzwedel, **2095**
- Sorge (2), auch auf der Sorge, Wp von Ziena/AltmarkKr Salzwedel, 1674, **2095 f.**, Forsthaus 2547
- Sorgesack Acker, FIN bei Sorge (2)/AltmarkKr Salzwedel, 2095
- Der Soten-Link, FIN bei Stöckheim/AltmarkKr Salzwedel, 275
- Soujon, FN, 2156
- Sowa, FN, 725
- Späningen/Kr Stendal, Df, K, 195, 223, 225 f., 244, 792, 1468, 1470 f., 1533, 1535, 1993, 1995 f., **2096 ff.** – KGem 2099. – Patr 2099
- Spalkenland, FIN bei Buch/Kr Stendal, 356
- Spandau s. Berlin-Spandau
- Spargelhaus, Wp von Solpke/AltmarkKr Salzwedel, 2090
- Specht, von, FN, 976
- Speck, von der, FN, 1986
- Specke, van der, FN, 1345, 2100
- Speckhof, Einzelhof in Lichterfelde/Kr Stendal, 1346 f., **2100**
- Spelhövel, Spelhouel, FN, s. Spelhovel
- Spelhouel, Spelhovel, FN, 443, 1000, 1150, 2426
- Speningen, Spenyghe s. Späningen/Kr Stendal
- Speninghe, FN, 2097
- Sperfeldt, FN, 2258
- Sperlingesdorp s. Sperlingsdorf/Kr Stendal
- Sperlingsdorf/Kr Stendal, WFM, 1602, **2100**
- Sperlingsgärten, Sperlingsstraße, FIN bei der WFM Sperlingsdorf/Kr Stendal

- Spets Mühle s. Buschmühle (1)/AltmarkKr Salzwedel
- Spetsmühle s. Sassendorfer Mühle/AltmarkKr Salzwedel
- Spetzwische, FIN bei Altensalzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1889
- Spiegel, FN, 408, 1957
- Spiegel, Freiherr von, FN, 897, 2375
- Spiegel, vom, zum Desenberg, FN, 897, 1332
- Spies(c)ke, FN, 361
- Spieß, FN, 906
- Spikers Hof, FIN bei Groß Beuster/Kr Stendal, 205
- Spilßke, FN, 1880
- Spindler, FN, 598
- Die Spitzmorgen, FIN bei Kläden (2)/Kr Stendal, 1184
- Spleth, FIN bei Eversdorf/AltmarkKr Salzwedel, 1634
- Spor, FN, 1125
- Spotsmühle s. Sassendorfer Mühle/AltmarkKr Salzwedel
- Sprecher, FN, 2008
- Spreti, Gf, FN, 1637
- Sprewitz, FN, 1664
- Sprinckbusch, FIN bei Lotsche/AltmarkKr Salzwedel, 1390
- Der Spring, FIN bei Neuendorf/AltmarkKr Salzwedel, 1549
- Springberg, FIN bei Klinke/Kr Stendal, 1157 f., 1199
- Spukwinkel, FIN bei Dankensen/AltmarkKr Salzwedel, 473
- Staats/Kr Stendal, Df, K, 286 ff., 1041, 1269, 1731, 1986 f., **2101 ff.**, 2138 f., 2262 f., 2289 f., 2309 f., 2323 f., 2325 ff., 2449, 2476. – Ksp 2103, 2310, 2326. – KGem 2103 f. – Patr 2104
- Staatsbahnhof Gardelegen, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713, 730
- Der Stab, FIN bei Schorstedt/Kr Stendal, **2104**
- Stach, FN, 1958
- Stackmann, FN, 149 f.
- Stadttransiedlung, Wp von Osterburg/Kr Stendal, 1601
- Der Stadtweg, FIN bei Dahrenstedt (2)/Kr Stendal, 452
- Städtische Holzstrecke, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713, 730
- Stärkefabrik, Wp von Groß Apenburg/AltmarkKr Salzwedel, 41, 46 f.
- Stärkefabrik Diesdorf, Wp von Hohenbördenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 272, 274
- Die Stätte, FIN bei Zießbau/AltmarkKr Salzwedel, 2557
- Stättewiesen, FIN bei Hohenhenningen/AltmarkKr Salzwedel, 932
- Staffelde/Kr Stendal, Df, K, 75, 78 f., 228, 235, 238, 871, 902, 908, 1896, **2105 ff.**, 2138, 2159, 2161, 2182, 2384. – Ksp 238, 2108. – KGem 2108. – Patr 2108
- Staffelde, von, FN, 2105
- Staffelder Worth, sog. s. Arnim/Kr Stendal
- Stagen (ob Stapen/AltmarkKr Salzwedel ?), 1883
- Stake, FN, 255, 1033, 2308
- Stakelisse s. Stekelse/Kr Börde
- Stamer, FN, 1968, 988
- Stammern, Stembere s. Stemmerberg/Kr Börde
- Stampiel, FN, 2559
- Standke, FN, 2025
- Stanowski, FN, 974
- Stanschefski, FN, 814
- Stapel/Kr Stendal, Df, K, 79, 325, 505, 699, 749, 846, 1248, 1395, 1398, 1535, 1683, 1824 f., **2108 ff.**, 2497. – Gem 2111, KGem 2111. – Patr 2111
- Stapelfeld, sog. s. Güssefeld/AltmarkKr Salzwedel

- Stapelkrug, Wp von Dolle/Kr Börde, 547, 1851
- Stapelmann, FN, 1676 f.
- Stapen/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 46, 82, 144, 147 ff., 150 f., 783, 1099, 1879 f., 1883, 2109, **2112 ff.**, 2237. – Geistliche Lehen 2114. – K 2114. – KGem 2114. – Patr 2114
- Stapen, de, FN, 2112
- Staphfeld, FN, s. Staffelde, von
- Stappenbeck/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 150, 173, 365, 367 f., 382, 462, 465, 1267, 1415, 1424, 1426 ff., 1588, 1654, 1709, 1713, 1856 f., 1878 ff., 1884 f., 2019, **2115 ff.** – KGem 1427, 2118 f. – Patr 2119
- Stappenbeck, FN, 1109, 1352, 1862, 2115
- Starbeck, Wp von Hindenburg/Kr Stendal, 948
- Starchowe, FN, 1964
- Starco, FN, s. Starcow
- Starcow, FN, 911
- Stargard, FN, 467, 1414
- Starke, FN, 149, 277
- Starrell, Df, Kr Lüchow-Dannenberg, 787, **2168**
- Stassen, FN, 1609
- Statyzt, Stazcits s. Staats/Kr Stendal
- Staude, FN, 163, 169, 277, 903, 906, 912, 914, 1429, 1807, 1912, 2043, 2233, 2330
- Stavenow, FN, 1142
- Staz, FN, 2012
- Stazze, de, FN, 2101
- Stechow, von, FN, 2474
- Steckelitz s. Stelse/Kr Börde
- Steckelsdorf/Kr Havelland, 2214
- Steckerling, sog. s. Stekelse/Kr Börde
- Steder, FN, 2388
- Steding, von, FN, 495, 2382
- Steesow, FN, 1319, 1424 f.
- Steffeck, FN, 588
- Steffen, FN, 2151, 2155, 2158
- Steffens, FN, 41, 1703
- Stege, WFM/Kr Stendal, **2120**
- Stege, Ort im Wendland, 2120. – BoddingG 2120
- Stege, van der, FN, 1008
- Stegefeld Wiesen, FIN bei Neulingen/AltmarkKr Salzwedel, 2168
- Stegel, großer s. Großer Stegel/AltmarkKr Salzwedel
- Stegel, kleiner s. Klein Stegel/AltmarkKr Salzwedel
- Stegelitz/Kr Stendal, Df, K, 196 f., 398, 1002, 1403, 1406 f., 1422, 1675, 1941 f., 1944, 2008, 2010, 2033, 2036, 2038, **2120 ff.**, 2193, 2199, 247. – KGem 2123 f. – Patr 2123
- Stegelitz, FN, 1029
- Stegepfehl, FIN bei Schwiesau/AltmarkKr Salzwedel, 2054
- Stegmüller, FN, 666
- Steimke/AltmarkKr Salzwedel, Df, Gut, K, 266, 311, 339, 757, 1017, 1049 f., 1205, 1218, 1295, 1672, 1742 f., 1777, 1880, 1884, **2124 ff.**, 2254. – Grenzzoll 2126. – Landnebenzoll 2125 f. – VogteiG 2026. – Vogtei (Landvogtei) 264, 337, 1048, 172, 2125 f. – Rg 2126. – Gut 1650. – Ksp 1295, 2127. – KGem 1295
- Steimke, FN, 744
- Steinbeck, FN, 1345, 1484
- Steinbeke, Steineke s. Steimke/AltmarkKr Salzwedel
- Steinberg, Wp von Rohrberg/AltmarkKr Salzwedel, 1814, 1818
- Steinberg, FIN bei Seethen/AltmarkKr Salzwedel, 2073
- Steinberg, FN, 1211
- Steinberg, von, FN, 192
- Steinberge, Wp von Dolle/Kr Börde, 547
- Steinberghe, FN, s. Steinberg
- Steinborn, FIN bei Algenstedt/Kr AltmarkKr Salzwedel, 16 f., 19

- Steinborn, FIN bei Wiepke/AltmarkKr
Salzwedel, 2440
- Steinborn, FIN bei Zienau/AltmarkKr
Salzwedel, 2548
- Steinbrecher, FN, 133, 163, 192, 571, 611,
643, 725 f., 1345, 1347, 1571 f., 1622,
1791, 1965, 2100, 2211 f., 2329, 2390
- Steindamm, FIN bei Schwiesau/Alt-
markKr Salzwedel, 2054
- Steinfeld/Kr Stendal, Df, Gut, K, 243 f.,
485 f., 957, 1103, 1188 f., 1203, 1256,
1743 ff., 1996, 1999 f., **2128 ff.**, 2160,
2163 f. – VEG 2131. – Ksp 486, 2132.
– KGem 2131 f. – Patr 2132
- Steinfeld, von, FN, 1927, 1964
- Steinfeld, FN, 1964
- Das Steinfeld, FIN bei Losse/Kr Stendal,
1384
- Steinfeld, von, FN, 16
- Steinfelde/Kr Stendal, Df, 20, 942, **2133 f.**
– Schulze 642
- Steinfelde, Wp von Losenrade/Kr Sten-
dal, 1381
- Steinfelde, FN, 146, 1184, 1505, 2451
- Steinfelder Krug, Wp von Steinfelde/
Kr Stendal, 2133
- Steinfelder Mühle, Wp von Steinfelde/
Kr Stendal, 2133
- Steinfurt, von, FN, 2551
- Steinhagen (unsicher, welcher Ort Stein-
hagen), 235
- Steinhart, FN, 1795
- Der Steinhorst, FIN bei Köckte (1)/
Kr Stendal, **2134**
- Die Steinhorst, die Steinhorstwiesen, FIN
bei Bellingen/Kr Stendal, 172
- Steinhütte, FIN bei Laatzke/AltmarkKr
Salzwedel, 1303
- Steinig, FN, 725
- Steiniger, FN, 1560
- Steining, FN, 168
- Steinitz/AltmarkKr Salzwedel, Gem,
439, 657, 1163, 1165 f., 1857, 1873,
2134 f., 2364, 2429, 2559 f.
- Steinkopf, FN, 478, 625, 629, 863, 1644,
1937, 2091, 2306
- Steinlage/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
998, **2135 f.**, 2507
- Steinmetzer, FN, 598
- Steinsee bei Ellrich, 1684
- Steinuedl, Steinvelde, Stenvelde, Stein-
welle s. Steinfeld/Kr Stendal
- Steinwehr, FIN bei Salzwedel/AltmarkKr
Salzwedel, **2136**
- Stekelse/Kr Börde, WFM, 686, **2136 f.**
- Stellfeld, FN, 1092
- Stelljes, FN, 2152
- Stellwag, FN, 2155
- Stemeke s. Steimke/AltmarkKr Salzwe-
del, 2124
- Stemke, de, FN, 2124
- Stemmer, WFM, s. Stemmerberg/KrBörde
- Stemmerberg, Wp von Hørsingen/
Kr Börde, 957, 959 f., **2137 f.**
- Stemmerwiesen, FIN bei Stemmerberg/
Kr Börde, 2137
- Stempel, FN, 1353
- Stendal, Stadt, K, 25, 57 f., 62, 67, 71 ff.,
75 f., 109, 113, 118, 137, 151, 169,
201 f., 224, 226, 229, 234 ff., 239,
243, 248 f., 251 ff., 259, 262 f., 276,
287, 300, 305 f., 308 ff., 330, 349,
351, 355, 360, 398, 408, 441 f., 444 f.,
448, 452 f., 456, 462, 493, 528, 531,
613, 648, 660, 677, 684, 694, 699,
722 f., 736, 769, 799, 801 f., 807 ff.,
827, 831, 834, 842, 851, 867, 871,
875 f., 887, 892, 895, 899, 902, 904,
906, 909, 918, 921, 975, 983, 1003,
1008 f., 1022, 1025, 1028 f., 1036,
1040, 1050, 1055 f., 1103, 1125, 1137,
1145, 1149, 1153, 1184, 1188, 1194,
1210 ff., 1252, 1260, 1280, 1346,
1349, 1373, 1392, 1408, 1423, 1464,

1468, 1484, 1488, 1490, 1504 ff.,
 1509 ff., 1528, 1551, 1553 f., 1572,
 1582, 1599, 1602, 1605, 1607 f.,
 1655 f., 1659, 1664, 1677, 1778,
 1793 f., 1800, 1807, 1809 f., 1830,
 1850, 1871 f., 1873, 1892, 1894, 1896,
 1905 f., 1898, 1906, 1912, 1915, 1919,
 1921 f., 1924, 1926, 1929, 1931 f.,
 1940, 1942, 1956 f., 1958, 1964 f.,
 1969, 1984, 2006, 2021, 2031, 2033,
 2038, 2067, 2101, 2103, 2105,
2138 ff., 2162 f., 2165, 2194, 2196 ff.,
 2209 f., 2233, 2263, 2265, 2267, 2270,
 2279, 2307 f., 2310, 2323, 2335,
 2337 f., 2379, 2381, 2386, 2413,
 2451 f., 2473, 2493, 2508, 2510, 2513,
 2515 f., 2543. – Kanton 104 (Land),
 117, 161 (Land), 234, 305 (Land), 352
 (Land), 483 (Land), 489, 492, 531,
 558, 581 (Land), 648, 677, 702 f.
 (Land), 799, 875, 966, 1022 f., 1027,
 1102, 1157, 1183, 1198 (Land), 1144
 (Land), 1216, 1368 (Land), 1388
 (Land), 1490, 1503 f. (und Land),
 1509, 1528, 1582, 1591, 1624 (Land),
 1635 (Land), 1659, 1728, 1743, 1799,
 1807, 1949 (Land), 1996 (Land), 2072
 (Land), 2128 (Land), 2138, 2232, 2265
 (Land), 2334, 2364, 2490 (Land),
 2515.– Distrikt 14 f., 20, 22 ff., 61, 63,
 67, 75, 83 ff., 88, 94 f., 104, 112 f.,
 117, 123, 127 f., 131 f., 139, 152, 155,
 161, 167, 178, 187, 190, 196 ff., 201,
 203, 205, 208, 212 f., 221, 223, 226,
 228 f., 234, 239, 243, 253, 259, 262,
 275, 281, 285, 287, 290, 305, 309,
 321, 330, 349, 352, 360, 372, 379,
 383, 388, 392, 394, 400, 404, 407, 411,
 414, 441, 451 f., 456, 483, 489,
 492 ff., 503, 510, 513, 523, 527, 531,
 535 f., 547, 558, 565, 567, 571, 575,
 580 f., 586 f., 589, 598, 608 f., 613,
 616 f., 621 f., 640, 646, 648, 660, 664,
 677, 684, 694, 702 f., 706, 711 f., 731,
 741, 745 ff., 774 f., 754, 757, 765,
 768, 789, 793 f., 796, 799, 806, 810 f.,
 814 f., 826, 830, 838, 849, 867, 872,
 875 f., 887, 892, 899, 902 f., 909, 936,
 948, 961 f., 966 ff., 970, 973 f., 980,
 984, 986, 993, 1002, 1006, 1022 f.,
 1027, 1039, 1050, 1072, 1084, 1089,
 1094, 1102, 1107, 1133 ff., 1163 f.,
 1141, 1143 ff., 1157, 1183, 1198, 1202,
 1204, 1216, 1223, 1226, 1235, 1245,
 1254, 1260, 1269 f., 1276, 1282, 1285,
 1313, 1344, 1350, 1355, 1361, 1368,
 1370, 1381, 1384, 1387 f., 1391, 1395,
 1399, 1403, 1419, 1421, 1440, 1442,
 1461 f., 1467, 1484, 1490 ff., 1493,
 1498, 1503 f., 1509, 1516, 1527 f.,
 1533, 1535, 1550, 1554, 1557, 1563,
 1565, 1568 ff., 1571, 1582, 1586,
 1591, 1593 ff., 1596, 1601, 1613,
 1616, 1621, 1624 f., 1632, 1635 f.,
 1655 f., 1659, 1662, 1664, 1674 f.,
 1681, 1683, 1687, 1691 f., 1698, 1714,
 1728, 1737, 1743, 1748, 1756, 1761 f.,
 1764, 1769, 1788, 1799, 1803, 1807,
 1810, 1819, 1821 f., 1825, 1837, 1850,
 1892, 1898, 1905, 1915, 1919, 1921 f.,
 1924, 1926, 1929, 1932, 1940, 1949,
 1956, 1958, 1960, 1970 f., 1974,
 1977 f., 1984, 1986 f., 1993, 1996,
 2008, 2018, 2021, 2024, 2029, 2034,
 2038, 2047, 2060, 2072, 2077 f., 2094,
 2096, 2101, 2105, 2108, 2120, 2128,
 2133, 2138, 2175, 2179, 2183, 2186,
 2193, 2200, 2220, 2231 f., 2255, 2259,
 2262, 2265, 2289 f., 2303, 2307, 2311,
 2313, 2319, 2324, 2327 f., 2334, 2338,
 2346, 2351, 2354 f., 2358, 2360, 2364,
 2366, 2369, 2376, 2379, 2381, 2387,
 2399, 2409 f., 2447 ff., 2450, 2464,
 2471, 2473, 2478 f., 2483, 2489 f.,
 2493, 2498, 2501, 2506 f., 2510,
 2515 f., 2521, 2524, 2541 f. – KrAmt

- 9, 87, 161, 234, 305, 352, 483, 489,
 492, 531, 558, 581, 608, 648, 677,
 702 f., 799, 875, 966, 1022 f., 1087,
 1102, 1144, 1157, 1183, 1198, 1216,
 1368, 1388, 1490, 1503 f., 1509, 1528,
 1582, 1591, 1624, 1635, 1655, 1659,
 1728, 1743, 1807, 1949, 1996, 2072,
 2128, 2138, 2232, 2265, 2334, 2364,
 2490, 2515. – Kr 9, 14 f., 20, 22 ff.,
 61, 63, 67, 75, 83 ff., 88, 95, 104,
 112 f., 117, 123, 127 f., 131 f., 139,
 152, 155, 158, 161, 167, 173, 187 f.,
 190, 196 ff., 201, 203, 205, 208,
 212 f., 221, 223, 226, 228, 234, 239,
 243, 253, 259, 262, 275, 281, 285,
 287, 290, 297, 302, 305, 309, 321,
 330, 349, 352 f., 360, 372, 379, 383,
 388, 392, 394, 451 f., 456, 483, 489,
 492, 494, 503, 510, 513, 523, 527,
 531, 535 f., 558, 565, 567, 571, 575,
 580, 586 f., 589, 598 f., 607, 609, 613,
 616 f., 621 f., 631, 640, 646, 648, 660,
 664, 677, 681, 684, 694, 702 ff., 711 f.,
 731, 741, 745 ff., 754, 757, 765, 772,
 789, 793 f., 796, 799, 806, 810 f., 814,
 826, 830, 838, 849, 867 f., 872, 875 f.,
 887, 892, 899, 902 f., 909, 917, 936,
 948, 961 f., 966 ff., 970, 973 f., 980,
 984, 986, 1002, 1027, 1039, 1042,
 1050, 1072, 1084, 1089, 1094, 1102,
 1132, 1137 f., 1141, 1143 ff., 1197,
 1157, 1183, 1198, 1202, 1204, 1216,
 1223, 1226, 1235, 1245, 1254, 1260,
 1269 f., 1276, 1282, 1285, 1313, 1344,
 1355, 1361, 1363, 1368, 1381, 1384,
 1387 f., 1395, 1399, 1419, 1421, 1428,
 1440, 1442, 1461 f., 1467, 1484, 1490,
 1492 f., 1498, 1503 f., 1509, 1516,
 1527, f., 1533, 1535, 1550, 1554,
 1557, 1563, 1565, 1568 f., 1582, 1621,
 1625, 1632, 1635 f., 1655 f., 1659,
 1662, 1664, 1674 f., 1681, 1683,
 1691 f., 1698, 1714, 1728. 1737, 1743,
 1745, 1748, 1756, 1761 f., 1764, 1769,
 1788, 1799, 1803, 1807, 1810, 1821 f.,
 1825, 1837, 1850, 1892, 1898, 1905,
 1915, 1919, 1921 f., 1924, 1926, 1929,
 1932, 1940, 1949, 1956, 1958, 1960,
 1970 f., 1974, 1977 f., 1984, 1986 f.,
 1993, 1996, 2001, 2007 f., 2011, 2018,
 2021, 2024, 2029, 2034, 2038, 2047,
 2072, 2077 f., 2094, 2096, 2101, 2105,
 2108, 2120, 2128, 2133, 2138, 2175,
 2179, 2183, 2186, 2193, 2200, 2220,
 2231 f., 2255, 2259, 2262, 2265,
 2289 f., 2303, 2307, 2311, 2313, 2319,
 2324, 2327 f., 2331, 2333, 2338, 2342,
 2346, 2351, 2354 f., 2360, 2364, 2366,
 2369, 2376, 2379, 2381, 2387, 2399,
 2409 f., 2447 ff., 2450, 2464, 2471,
 2473, 2478 f., 2483, 2489 f., 2493,
 2498, 2501, 2506 f., 2510, 2515 f.,
 2521, 2524, 2541 f. – StadtKr 2138.
 – PatrimG 372, 384, 948, 971, 1051,
 1085, 1102, 1269, 1286, 1420, 1510,
 1528, 1554, 1596, 1614, 1625, 1659,
 1664, 1684, 1699, 1738, 1748, 1770,
 1789, 1810, 1893, 1915, 1926, 1930,
 1941, 1960, 1997, 2011, 2024, 2030,
 2048, 2097, 2128, 2266, 2286, 2324,
 2335, 2347. – Ober- und UnterG 2140.
 – Land- und StadtG 24, 63, 68, 76, 83,
 95, 132, 140, 162, 191, 199, 276, 331,
 350, 353 f., 361, 372, 379, 384, 415,
 442, 453, 456, 495, 523, 532, 536,
 575, 581, 609, 613, 617, 731, 769,
 797, 806, 827, 868, 873, 876, 893,
 903, 910, 948, 971, 980, 987, 1002,
 1024, 1028, 1085, 1129, 1143, 1145,
 1169, 1223, 1226, 1235, 1282, 1494,
 1504, 1528, 1550, 1554, 1655, 1659,
 1664, 1684, 1699, 1728, 1789, 1807,
 1810, 1893, 1905, 1915, 1950, 1960,
 1971, 1984, 1993, 2008, 2011, 2021,
 2024, 2030, 2035, 2039, 2097, 2105,
 2121, 2128, 2140, 2176, 2179, 2194,

- 2201, 2233, 2266, 2347, 2377, 2380 f., 2448, 2451, 2465, 2473, 2491. – KrG 63, 68, 76, 83, 95, 104, 129, 132, 140, 162, 167, 187, 191, 199, 226, 235, 240, 245, 253, 276, 285, 288, 331, 350, 353 f., 361, 372 f., 379, 384, 415, 442, 453, 456, 484, 489, 493, 495, 523, 532, 536, 575, 581, 609, 613, 617, 702 f., 731, 769, 793, 797, 827, 830, 839, 850, 868, 873, 876, 893, 902 f., 908, 910, 980, 987, 1002, 1022, 1024, 1024, 1028, 1039, 1051, 1085, 1102, 1143 ff., 1183, 1199, 1223, 1235, 1255, 1269, 1286, 1313, 1364, 1371, 1403, 1420 f., 1429, 1442, 1463, 1484, 1494, 1503 f., 1510, 1528, 1550, 1554, 1570, 1596, 1614, 1625, 1635, 1655, 1659, 1664, 1684, 1693, 1699, 1728, 1748, 1770, 1789, 1800, 1807, 1893, 1905, 1915, 1926, 1930, 1932, 1941, 1950, 1960, 1971, 1984, 1997, 2008, 2011, 2021, 2030, 2035, 2039, 2048, 2095, 2101, 2105, 2121, 2128, 2140, 2179, 2187, 2194, 2201, 2233, 2256, 2262, 2266, 2303, 2307, 2320, 2324, 2335, 2361, 2377, 2381, 2448, 2450 f., 2465, 2473, 2499, 2506 f., 2511, 2542. – AmtsG 63, 68, 76, 83, 95, 104, 129, 132, 140, 162, 167, 191, 226, 235, 240, 245, 253, 276, 285, 288, 331, 350, 354, 361, 372 f., 379, 384, 415, 442, 453, 456, 484, 489, 493, 495, 523, 532, 536, 581, 617, 702 f., 731, 793, 797, 814, 827, 830, 839, 868, 873, 876, 893, 902 f., 910, 980, 987, 1002, 1022, 1024, 1028, 1051, 1085, 1095, 1102, 1143 ff., 1183, 1199, 1223, 1235, 1255, 1269, 1313, 1371, 1403, 1421, 1429, 1442, 1463, 1484, 1494, 1503 f., 1510, 1528, 1550, 1554, 1570, 1635, 1659, 1693, 1699, 1728, 1770, 1789, 1800, 1804, 1807, 1810, 1819, 1893, 1905, 1915, 1926, 1930, 1932, 1941, 1950, 1960, 1971, 1984, 1997, 1998, 2008, 2011, 2021, 2030, 2035, 2039, 2048, 2095, 2101, 2105, 2121, 2128, 2140, 2179, 2187, 2194, 2201, 2233, 2256, 2262, 2266, 2303, 2307, 2320, 2324, 2335, 2361, 2377, 2381, 2448, 2450 f., 2465, 2473, 2499, 2506 f., 2511, 2542. – Zweigstelle Bismark 1984. – OberG 210, 610, 666, 1560, 1572, 1622. – StadtG 2140. – Stadt 162, 642, 1583, 1927. – Rat 63, 78, 162 f., 170, 409, 868 f., 871, 908, 911, 1003, 1024, 1030, 1184, 1269, 1485, 1529, 1791, 1893, 2041, 2044, 2162 ff., 2330. – Magistrat 166, 2259. – Kämmerei 408, 876, 1583, 2144. – Stadtweide 1583. – Bürger 16, 63, 76, 96 f., 114 f., 133, 162 f., 168 f., 192, 203, 210, 236, 277, 331, 373, 385, 443 f., 445, 453, 484, 524, 527, 532, 575 f., 610 f., 614, 618, 770, 790, 800, 802, 832, 850 f., 873, 893, 904 f., 911, 1003, 1009, 1024 f., 1028 f., 1146, 1202, 1216 f., 1224, 1236, 1255, 1283, 1461, 1484 f., 1493, 1495, 1505, 1527, 1529, 1550, 1555, 1564, 1626, 1637, 1656, 1659 f., 1699, 1750, 1771, 1790, 1893 f., 1915, 1926 f., 1950, 1961 ff., 2012, 2021 f., 2026, 2030, 2039 ff., 2097, 2100, 2121, 2129 f., 2160 ff., 2164, 2194, 2262, 2265 ff., 2311 f., 2330, 2361, 2382, 2451, 2472, 2495, 2511, 2516. – Gilden 264. – Geistliche Lehen 2161. – Dechanei 1484 f., 1493, 1468, 1495 f., 1528, 1530, 1678, 1951, 1997, 2234. – Dekan 168. – Domstift 114, 146, 162, 168 f., 199, 361, 364, 444, 575 f., 578, 641, 731, 734, 758, 800, 802, 854, 893, 980, 1025, 1216, 1256, 1283, 1484, 1505, 1510, 1528, 1554 f., 1557, 1626, 1637, 1661, 1700, 1745, 1757, 1760, 1791, 1807, 1809, 1905, 1912,

- 1950, 1960, f., 1963, 1969, 1972, 1974, 2012, 2030, 2036, 2039, 2041, 2049, 2049, 2105, 2108, 2129, 2141, 2164, 2202, 2214, 2233, 2308, 2326, 2499, 2550. – Domkapitel 142, 166, 385, 801, 850, 904, 911, 1007, 1025, 1468, 1760, 1969, 2012, 2160, 2162 ff., 2474, 2494. – Domherren 114, 141, 361443, 484, 532, 642, 873, 1025, 1029, 1246, 1468, 1676, 1744, 1760, 1808, 1893, 1964, 1972, 1997, 2042, 2129, 2335. – Dompropst, Dompropstei 575, 642, 728, 1626, 1927, 1930, 1964, 2012, 2101, 2141, 2511. – Dom St. Nicolai 179, 203, 236, 453, 524, 532, 837, 905, 910, 1028 f., 1030, 1051, 1199, 1557, 1618, 1676 f., 1744, 1809, 1910, 1974, 1994, 2030, 2036, 2139, 2365. – Kommenden 822, 1884, 2052, 2116, 2559. – Vikarien 361, 613, 802, 1808. – Altäre 169, 236, 260, 306, 501, 532, 575, 824, 831, 839, 1216, 1500, 1597, 1677, 1894, 1926, 1963 f., 1994, 2012, 2021, 2039, 2266 f., 2335. – Kloster Unser Lieben Frau 164. – St. Marien, 64, 583, 770, 1572, 1676, 1781 f., 1964, 1978, 2026, 2267, 2335. – Vikarien 444. – St. NicolaiK Altäre, S. 141, 364. – St. Georg 911. – St. Jacobi, 78, 115, 871, 903 f., 906, 1146, 1744, 1950, 1963, 2108, 2159, 2164, 2182, 2261, 2267; Kasten 906. – Altäre 236, 1025. – KatharinenK, 366, 777, 903, 1236, 1781, 2164, 2433. – PetriK, 447, 834, 1677, 2164; Altar 1008. – LutherK 1809. – St. Johannes-Kapelle 642, 1950, 2129. – Marienkapelle 1492, 2129. – Annenkloster 910, 1678, 2164, 2338; Altar 910. – Hospital 532, 618, 641. – Heiliggeisthospital, 168, 408, 444, 904, 906, 908, 1103, 1216, 2008, 2312. – St. Georgs-Hospital 97, 163, 442, 444, 904, 1029, 1510, 1964, 2441. – Elisabeth-Hospital 486, 1051, 1310, 1495, 1744, 1842. – Neues Hospital 1962, 1997. – Kaland 1963, 2165. – Kleiner Kaland, 1046. – Insp 66, 74, 99, 109, 131, 135, 142, 166, 201, 228, 374, 387, 486, 539, 585, 683, 809, 829, 834, 875, 984, 1054, 1189, 1201, 1239, 1502, 1508, 1512, 1557, 1658, 1661, 1666, 1703, 1732, 1773, 1794, 1809, 1918, 1929, 1953, 1969, 1999, 2015, 2023, 2046, 2052, 2108, 2131, 2182, 2236, 2270, 2337, 2492, 2509, 2513. – Sup 66, 74, 99, 109, 131, 135, 142, 166, 195, 201, 228, 250, 374, 384, 387, 486, 526, 539, 585, 734, 809, 834, 875, 895, 1054, 1189, 1201, 1239, 1259, 1284, 1289, 1373, 1498, 1502, 1508, 1512, 1553, 1557, 1658, 1661, 1666, 1703, 1732, 1773, 1794, 1809, 1918, 1929, 1953, 1969, 1999, 2015, 2023, 2046, 2052, 2108, 2131, 2182, 2236, 2270, 2337, 2363, 2492, 2509, 2513. – KKr 27, 59, 90, 99, 109, 116, 119, 131, 135, 142, 154, 166, 172, 182, 195, 201, 208, 211, 225, 228, 242, 250, 284, 325, 358, 354, 374, 387, 410, 447, 455, 458, 486, 499, 505, 508, 512, 516, 526, 535, 539, 570, 578, 585, 601, 620, 646, 669, 680, 684, 699, 710, 734, 753, 771, 776, 792, 798, 805, 809, 829, 834, 843, 853, 871, 875, 889, 895, 902, 921, 952, 965, 984, 1005, 1012, 1032, 1054, 1074, 1087, 1148, 1175, 1189, 1194, 1224, 1229, 1239, 1248, 1252, 1259, 1263, 1274, 1280, 1284, 1338, 1349, 1357, 1373, 1380, 1387, 1398, 1407, 1423, 1466, 1471, 1489, 1498, 1502, 1508, 1512, 1515, 1532, 1535, 1553, 1557, 1574, 1579, 1598, 1610, 1658, 1661, 1666, 1680, 1683, 1686, 1691, 1703, 1713, 1717, 1732, 1741, 1747, 1760, 1773,

- 1794, 1809, 1813, 1824, 1827, 1896, 1904, 1918, 1929, 1935, 1944, 1953, 1969, 1974, 1976, 1980, 1992, 1995, 1999, 2010, 2015, 2023, 2033, 2038, 2046, 2052, 2069, 2099, 2108, 2111, 2123, 2131, 2178, 2182, 2199, 2212, 2226, 2236, 2261, 2270, 2295, 2337, 2341, 2350, 2358, 2363, 2379, 2384, 2393, 2407, 2454, 2485, 2496, 2501, 2509, 2513, 2543, 2546, 2564. – KGem 74 f., 99, 2159 ff. – Stendal-Südwest: Ksp 447, 2159. – KGem 364, 80. – Patr 2160 f. – Kath Dekanat 728, 1611, 1885, 2165. – Kath Propstei 2165. – kath KGem 1611, 2165, 2199.
- Stendal, Dorf s. FIN bei Dahrenstedt (1)/Kr Stendal
- Stendal, FN, 839, 850, 1626, 2474
- Stendal, von, FN, 484
- Stendaler (Stendalsche) Mühle, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 717 f., 720 f., 730
- Stendaler Warte, Warte vor der Stadt Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, **2168**
- Stendalsche Mühle, Wp von Haldensleben (Stadt), 691
- Stendelke, FN, 1930
- Die Stendenbrücke, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1938
- Die stenden Horst, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1937
- Stenfelde, FN, s. Steinfeld, von
- Stenforde, von, FN, 2137
- Stepenitz/Kr Prignitz, Kloster 1382
- Das Stepensche Feld, FIN bei Steimke/AltmarkKr Salzwedel, 1672
- Stephani, FN, 227, 806, 1572, 2324
- Stephani, von, FN, 1028, 1103, 1105,
- Stephany, von, FN, 1269, 1529, 2263
- Stephens, FN, 2233
- Sterbeck s. Storbeck/Kr Stendal
- Sterinbeke s. Steinbeck, FN
- Sterle, tatsächlich wohl Starrel, Kr Lüchow-Dannenberg, **2168**
- Stern, FN, 1569
- Steseke, FN, s. Ste(e)sow
- Stesow, FN, 1191
- Steudel, FN, 1637
- Steue, FN, 773
- Die Steusen, FN, 191
- Steven, FN, 1997
- Steyn (? , ob identisch mit Swyn ?), FN, 2042
- Steyndale s. Stendal/Kr Stendal
- Steynlaghe s. Steinlage/AltmarkKr Salzwedel
- Steynynghe, FN, s. Steining
- Stibbe, FN, 2182
- Stiegstücke, FIN bei Neulingen/AltmarkKr Salzwedel, 2168
- Stiemert, FN, 1125
- Stienberg, FN, 2025
- Stiftsoberförsterei, Wp von Amt Dambbeck/AltmarkKr Salzwedel, 465
- Stigrevelde, WFM bei Leppin/AltmarkKr Salzwedel, **2168**,
- Stitweg, FIN bei Lüffingen/AltmarkKr Salzwedel, 1411
- Stock, FN, 59, 150
- Stockem, FIN bei Stöckheim/AltmarkKr Salzwedel, 2169
- Stockem, FN, s. Stöckheim, von
- Stockfisch, FN, 238
- Stockhausen, FN, 1529
- Stockmann, FN, 2158, 2285
- Stockmeier, FN, 724
- Stockratische Acker, FIN bei Vietzen/AltmarkKr Salzwedel, 2307
- Stöckel, FN, 725
- Stöckheim/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 9, 12, 218 f., 221, 263, 275, 886, 1459 f., 1589, 1814, 1817, 1879, 1883 f., **2169 ff.**, 219. – KGem 2171 f. – Patr 2171
- Stöckheim, de, von, FN, 2169, 2238

- Stödelsche Mühle, Wp von Eickhorst/AltmarkKr Salzwedel, 590
- Stölpen/AltmarkKr Salzwedel, WFM, bei Beetendorf/AltmarkKr Salzwedel, 144, **2172**
- Stölting, FN, s. Stolting
- Störk, FN, 549
- Störpke/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, dann Ot von Lüge, 693, 863, 1413, 1415 f., 1883, **2172 ff.**, 2230, 2306. – G 1636, KGem 372, 2174 f. – Patr 2174
- Stöwesand, FN, 235, 316 f.
- Stofeze/Kr Börde, WFM, 686 f., **2175**
- Stoffregen, FN, 62
- Stolzinge, FN, s. Stolting
- Stolle, FN, 209, 1072, 1356, 2204
- Stollenhof, Teil von Vor Pollitz/Kr Stendal, 1692
- Die StollenHf, FIN bei Falkenberg/Kr Stendal, 665
- Stolpen, FN, 2172, 2414
- Stolting, FN, 758, 1095 f., 2111
- Stoltzing, FN, 2221
- Stolze, 1028, 2153, 2156
- Stopkow s. Störpke/AltmarkKr Salzwedel
- Storätzen Berg, FIN bei Markau/AltmarkKr Salzwedel, 1436
- Storbeck/Kr Stendal, Df, K, 694, 698 f., 734, 829, 993, 1280, 1535, **2175 ff.**, 2394, 2497, 2523. – Pfarrer 118. – KGem 2178. – Patr 2178
- Storbeck, von, FN, 1500
- Storbeck, FN, 169, 192, 254, 575, 642, 1184, 1407, 1592, 2129, 2233
- Storbeke s. Störpke/AltmarkKr Salzwedel
- Storbeke s. Storbeck, FN
- Storboden s. Storbeck/Kr Stendal
- Storckow, Storckowe, Storkow s. Storkau/Kr Stendal
- Storebeke, de, FN, 2175
- Storkau/Kr Stendal, Df, Gut, K, 76, 78, 226 ff., 238, 871, 949, 1030, 1189, 1202, 1744, 1811, 2107 f., 2128, 2132, 2159 f., 2163, **2179 ff.**, 2311, 2379. – PatrimG 76, 2179. – Nebenzollamt 2181. – KGem 2182. – Patr 2182
- Storkowe, de, FN, 2179
- Storm, FN, 97, 114 f., 444, 524, 642, 802, 831, 873, 904, 910, 1051, 1506, 1744, 1906, 2042 f., 2129, 2164, 2312
- Stottmeister, FN, 2157
- Straach, FIN bei Wöpel/AltmarkKr Salzwedel, 1749
- Stran, FIN bei Dönitz/AltmarkKr Salzwedel, 542
- Straßenhaus, Wp von Groß Beuster/Kr Stendal, 208
- Straube, FN, 133, 614, 643, 1791, 1965
- Strauer, FN, 983
- Strecker, FN, 547
- Streger, FN, 1274
- Streitholz, FIN bei Seeben/AltmarkKr Salzwedel, 2058
- Streitland, FIN bei Kläden (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1179
- Streitstücke, FIN bei der WFM Sibekow/AltmarkKr Salzwedel, 2078
- Streittannen, FIN bei Breitenfeld/AltmarkKr Salzwedel, 901
- Strelow, FN, 725, 1211
- Strentz, FN, 597
- Stresau, Haus s. Haus Stresau/Kr Stendal
- Stresow/Kr Stendal, Df, Gut, 84, 90, 282, 284, 410, 510, 512, 678, 712, 812, 962, 965, 1246, 1356, 1446, 1595, 1734, 1922, **2183 ff.**, 2291, 2350, 2356, 2388, 2502. – Gut 284, 985, 2184 f.
- Strich, FN, 666
- Stricker, FN, 937
- Striepe, FN, 53, 175, 230, 431, 514, 600, 918, 1024, 1345, 1395 f., 1414, 1551, 1577, 1782, 1863, 1901, 2292, 2308, 2389
- Strübing, FN, 2291

- Stuckwische, FIN bei Lüffingen/AltmarkKr Salzwedel, 1410, 1412
- Stüber, FN, 1291, 2155, 2158
- Stüler, FN, 1343 f.
- Stülpe s. Stölpen/AltmarkKr Salzwedel
- Stülpnagel, von, FN, 528, 665, 668, 1988
- Stumm, FN, 1999
- Suardelesse, Svardelesse, Swartelose s. Groß Scharzlosen/Kr Stendal
- Subratz, FIN bei Kusey/AltmarkKr Salzwedel, 1296
- Suche, FN, 1341
- Sudenburg, FN, 840
- Sudenburgstraße, Wp von Tangerhütte/Kr Stendal, 2193, 2200
- Süd Wenningen, Wp von Calberwisch/Kr Stendal, 407, 411
- Sühlen, Wp von Solpke/AltmarkKr Salzwedel, 1847, **2186**
- Die Sühre (Süre), FIN bei Werben/Kr Stendal, 2404 f.
- Sülpke s. Sylpke/AltmarkKr Salzwedel
- Sültmann, FN, 1817
- Süpling/Kr Stendal, WFM, dann Wp und Revierförsterei von Weißewarthe 167, 170, 302, 378, 495, 1002, 1004, 1442, **2186 ff.**, 2197, 2377 ff., 2488
- Süpling, sog. s. Süpling/Kr Stendal
- Süsshöfen, FIN bei Siepe/AltmarkKr Salzwedel, 2087
- Suntheim, FN, 179, 1738
- Suppin s. Seppin/Kr Stendal
- Surma, FN, 1874
- Su(s)semin, FN, 276, 354, 443, 850, 1371
- Susleben, WFM unbekannter Lage bei Ostingersleben/Kr Börde **2188**
- Suslove, Ort unbekannter Lage, wohl bei Ostingersleben/Kr Börde, 2188
- Sutemyn, FN, s. Sutebin
- Sutor, FN, 911, 1964
- Sutebin (Sutemyn), FN, 443, 1142, 1932, 1965, 1997, 2036
- Swartekop, Swartekoppe s. Schwarzkopf, FN
- Swartelose s. Groß Schwarzlosen/Kr Stendal
- Swartenholt s. Schwarzholz, FN
- Swarthenhagen, Swartzerhage s. Schwarzenhagen/Kr Stendal
- Swechten s. Schwechten, FN
- Sweden s. Groß Schwechten/Kr Stendal
- Sweder, Swederus FN, 911
- Swin, FN, 910
- Swisow, Swißow s. Schwiesau/AltmarkKr Salzwedel
- Swyn, FN, 2042
- Sylitze s. Sielitz/Kr Börde
- Sylpke, Df, dann Wp von Solpke/AltmarkKr Salzwedel 1037, 1100 f., 1326, 1845, 2090, 2093, **2188 ff.**, 2425
- Symonis, FN, 910
- Sype(n) s. Siepe/AltmarkKr Salzwedel
- Sytenesse, Sythenisse s. Ziethnitz/AltmarkKr Salzwedel
- Szenik, FN, s. Schenik
- Sztemyn, FN, 354
- Sziszouwe, Sziszowe s. Ziebau/AltmarkKr Salzwedel
- T**
- Tacke, FN, 1482
- Tagelöhnerhäuser, Wp von Hindenburg/Kr Stendal, 961
- Tagelöhnerhäuser, Wp von Hörstel/Kr Stendal, 948, 961
- Tagelöhnerhäuser Agnesenhof, Wp von Badingen/Kr Stendal, 104
- Tagelöhnerhaus Neuenfelde, Wp von Seehausen/Kr Stendal, 2061
- Tagelöhnerhaus von Sasse, Wp von Bülitze/Kr Stendal, 372
- Tager, FN, 2158
- Taggeremunde s. Tangermünde/Kr Stendal
- Taimaitz, FIN bei Cheine (1)/AltmarkKr Salzwedel, 417

- Take, FN, 1034, 2551
- Tamcke, FN, 2370
- Tangeln/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 12,
143 f., 149 f., 218, 221, 343, 562, 864,
914 f., 1330, 1431, 1459 f., 1580 ff.,
1777, 1817, 1881, 1885, 2076, 2171,
2190 ff., 2232, 2467. – AmtsBez 2194.
– KGem 2192 f. – Patr 2192
- Tanger, FN, 2306
- Tangerfeld, FlN bei Bölsdorf/Kr Stendal,
277
- Tangerhütte/Kr Stendal, Stadt, K, 167,
239, 242, 251, 253, 256, 331 f., 333,
349, 394, 398, 494, 549, 617, 685,
776, 809, 838, 842, 1002, 1044, 1084,
1625, 1224, 1403, 1406, 1408, 1421,
1423 f., 1430 f., 1442, 1693, 1909,
1932, 1941, 1971, 2008, 2010, 2029,
2035, 2038, 2094, 2120, 2123, 2150,
2187, **2193 ff.**, 2255, 2377, 2379,
2451. – Kr 352, 394, 493 f., 535, 547,
617, 621, 749, 768, 1313, 1387, 1391,
1421, 1428, 1442, 1491, 1565, 1593,
1616, 1674, 1692, 1850, 1929, 1932,
1940, 1971, 2008, 2029, 2034, 2077,
2094, 2120, 2186 f., 219f., 2255 f.,
2376, 2450, 2478 f., 2506, 2516. –
KrG 159, 167, 240, 257, 276, 331,
350, 495, 548, 617, 850, 876, 1002 f.,
1085, 1223, 1313, 1403, 1421, 1429,
1625, 1693, 1851, 1930, 1932, 1941,
2008, 2030, 2035, 2121, 2377, 2451,
2506. – Ksp 242, 1423, 2199. – Patr
333. – kath KGem 2071, 2165, 2199.
- Tangermünde/Kr Stendal, Stadt, K, 25,
71, 74, 76, 96, 112, 114 f., 129, 133,
155, 168 f., 202, 209, 226 f., 235, 238,
240, 276 f., 351, 353, 355, 361, 398,
442, 444 f., 494, 497, 613, 617, 642 f.,
650, 682 f., 758, 802 f., 827, 831, 842,
852, 868, 871, 905 f., 911, 983, 1003,
1029, 1036, 1051, 1064, 1142 ff.,
1147, 1149 f., 1202, 1223 f., 1257,
1334, 1351, 1355, 1364, 1371, 1408,
1423, 1464, 1484, 1487 f., 1492, 1495,
1500, 1504 ff., 1551, 1602, 1614,
1626, 1665, 1678, 1795, 1830, 1892 f.,
1896, 1906, 1912, 1930, 1931 ff.,
1944, 1964 f., 1968, 1977, 2008, 2021,
2042, 2103, 2107, 2148, 2151, 2160 f.,
2162 f., 2164 f., 2179, 2197, **2200 ff.**,
2233, 2263, 2266 f., 2291, 2303, 2312,
2377, 2379, 2381, 2451, 2474, 2494,
2986. – Beritt 17, 160, 170, 206, 236,
254, 278, 286, 331, 356, 362, 445,
454, 496, 533, 619, 682, 803, 834, 840,
852, 869, 904, 925, 1004, 1026, 1031,
1043, 1103, 11431151, 1390, 1404,
1410, 1422, 1429, 1487, 1530. 1626,
1808, 1834, 1894, 1934, 1942, 1972,
2002, 2009, 2031, 2036, 2074, 2102,
2122, 2195, 2204, 2256, 2267, 2308,
2321, 2353, 2377, 2383, 2452, 2474,
2548. – Landreiter 1404, 1485 ff.,
2122. – Kanton 494, 617, 868, 902 f.,
909, 1141, 1143, 1484, 1892, 2105,
2200, 2303, 2381. – KrAmt 452, 494,
617, 849, 868, 902 f., 909, 1141, 1143,
1484, 1892, 2200, 2303, 2381. – Kr
15, 158 f., 167, 196, 234, 239, 253,
257, 263, 275, 285, 287, 289 f., 300,
305, 330, 349, 352, 360, 394, 451 f.,
493 f., 531, 535, 547, 617, 621, 681,
684, 749, 765, 768 f., 838, 849, 868,
876, 902 f., 907, 909, 966, 999, 1002,
1022 f., 1027, 1040 f., 1055, 1084,
1102, 1108, 1132, 1141, 1143, 1149,
1157, 1167, 1212, 1223, 1239, 1254,
1269, 1339, 1387 f., 1391, 1403, 1421,
1428, 1431, 1442, 1461, 1481, 1484,
1490 f., 1528, 1545, 1559 f., 1565,
1591, 1593, 1616, 1624 f., 1639, 1674,
1692, 1694, 1807, 1833, 1848, 1850,
1929, 1932, 1940, 1971, 1986, 2000 f.,
2002, 2008, 2029, 2034, 2072, 2077 f.,
2082, 2094 f., 2101, 2120, 2186, 2193,

- 2200, 2220, 2247, 2255, 2262, 2289, 2303, 2307, 2319, 2324, 2352, 2376, 2381, 2449 f., 2473, 2477 ff., 2506, 2516, 2529, 2547. – Amt 71, 77, 96 f., 98, 115, 132 ff., 141, 156 f., 163, 170, 199 f., 203, 205, 206 ff., 210 f., 224, 236, 276, 278, 307, 354 f., 357, 362, 373, 379 f., 385, 454, 496, 525, 527, 537, 576, 613 ff., 618 f., 679, 685 f., 696, 731 f., 774, 800, 803, 807, 832, 843, 850, 852, 869, 876, 893 f., 903, 907, 910 f., 912 f., 948, 950 f., 987, 1004, 1010, 1025 f., 1051 f., 1085, 1098, 1143, 1147, 1184, 1189, 1224, 1237, 1346 f., 1349, 1404, 1422, 1427, 1440, 1484, 1493 f., 1496 f., 1499 ff., 1506, 1530, 1551, 1555, 1594, 1614, 1622 f., 1656, 1660, 1665, 1676 f., 1679 f., 1701, 1791, 1807 f., 1894, 1916 f., 1927, 1932 f., 1935, 1951, 1961, 1966 f., 1972, 1977, 1979, 2009, 2013, 2021 ff., 2036, 2044, 2097, 2105 f., 2130, 2142, 2187, 2204, 2206, 2208 f., 2233, 2235, 2335 f., 2377 f., 2382, 2465 f., 2491, 2511, 2522. – Vogtei 839, 1950. – Amtmann 164, 373, 380. Zoll 903. – Haus, Schloß, Burg, Burghut, 276, 278, 306, 356, 495, 619, 802, 850, 852, 907, 912, 1143, 1147, 1484, 1487, 1501, 1551, 1626, 1917, 1934, 2008, 2201 f., 2204, 2215, 2377, 2382. – Schloß, Johanniskapelle, 373, 1030, 1484, 2030, 2382. – Rat 2160, 2213, 2213 f. – Bürgermeister 905. – Bürger 133, 443, 532, 641, 803, 850 f., 911, 937, 1003, 1029, 1142, 1677, 1744, 1893, 1964 f., 1994, 2012, 2036, 2042 f., 2121, 2129, 2330, 2673. – GKomm 63, 240, 276, 331, 354, 839, 876, 1085, 1143, 1223, 1484, 1932, 2095, 2187, 2201, 2303, 2377. – GDeput 253, 276, 353, 617, 850, 1085, 1143, 1223, 1484, 1893, 1932, 2201, AmtsG 240, 253, 276, 331, 354, 617, 839, 850, 876, 1085, 1143, 1223, 1484, 1693, 1930, 1932, 2095, 2187, 2201, 2303, 2377. – Schulze, 904. – Bürger 96, 163, 169, 227, 277, 610, 793, 801, 839, 850, 911, 1003, 1029 f., 1132, 1224, 1893 f., 1977, 1994, 2382. – Gilden und Innungen 2202 ff. – Geistliche Lehen 1489, 2213 f. – Hospital 276, 2212 f. – Domstift 169, 306, 802, 905, 911, 981, 1529, 1626, 1660, 1791, 1807, 1972, 2003, 2049, 2320, 2508, 2511. – Kapitel 906, 911 f., 1224, 1485 ff., 1489, 1495 f., 1744, 2049, 2213. – Altäre 442, 496, 801, 904, 910, 1142, 1614. – Johannesstift 1505. – Insp 78, 172, 228, 238, 242, 256, 280, 332, 358, 364, 447, 455, 492, 499, 535, 620, 683, 843, 871, 1005, 1032, 1087, 1105 f., 1224, 1407, 1423, 1431, 1489, 1532, 1896, 1935, 1944, 1974, 2010, 2033, 2038, 2108, 2123, 2182, 2199, 2207, 2212, 2310, 2323, 2326, 2379, 2384, 2454, 2476. – Sup 74, 78, 172, 228, 242, 256, 280, 332, 358, 364, 447, 455, 492, 499, 535, 620, 683, 805, 843, 853, 871, 895, 908, 1005, 1032, 1054, 1087, 1224, 1407, 1423, 1431, 1489, 1532, 1773, 1896, 1908, 1935, 1944, 1974, 2010, 2033, 2038, 2108, 2123, 2182, 2199, 2212, 2310, 2379, 2384, 2454, 2476. – KKr 78, 172, 228, 242, 256, 280, 334, 358, 364, 447, 455, 499, 535, 620, 805, 843, 853, 871, 895, 902, 908, 1005, 1032, 1054, 1224, 1407, 1423, 1489, 1532, 1773, 1896, 1908, 1935, 1944, 1974, 2010, 2033, 2038, 2108, 2123, 2182, 620, 683, 2199, 2212, 2379, 2384, 2454, 2476. – Propst 114, 1485. – Kasten 770, 906, 911, 1485. – K 2308. – NicolaiK 442. – Altar 1484.

- St. Stephan 2187. – Marienkapelle 905. – kath KGem 280, 2214
- Tangermünder Chausseehaus, Wp von Demker/Kr Stendal, 494
- Tangermünder Fähre, Wp von Tangermünde/Kr Stendal, 2200
- Tangermünder Fährkrug, Wp von Tangermünde/Kr Stendal, 2216
- Tangermünder Holzwärtere, Wp von Tangermünde/Kr Stendal, 2216
- Tangern s. Angern
- Tangerrieder, FN, 2382
- Tankes Wischhof, FIN bei Kleistau/AltmarkKr Salzwedel 1196
- Tandorf s. Danne/AltmarkKr Salzwedel
- Tannenfeld s. Dannefeld/AltmarkKr Salzwedel
- Tannenhäuser, Wp von Schwarzholz/Kr Stendal, 2024
- Tannenkrug, Krug s. Losse/Kr Stendal
- Tannenkrug, Sägewerk bei Losse/Kr Stendal, 1386
- Tannenkrug, Wp von Krumke/Kr Stendal, 1276, 1279
- Tannenkrug, Wp von Losse/Kr Stendal, 1384, 1387
- Der Tannenring, FIN bei Dahlen/Kr Stendal, 442
- Tannensiedlung, Wp von Stendal/Kr Stendal, 2140
- Tannhäuser, Wp von Polkritz/Kr Stendal, 1683 f., 1687, 2005
- Tannhäuser-Biesenthal, Wp von Polkritz/Kr Stendal, 1687
- Tarnefitz/AltmarkKr Salzwedel, 714, 857, 1069, 1220, 2079 f., **2217 f.**
- Tarterberg s. Taterberg/AltmarkKr Salzwedel
- Tast, FN, 1610
- Tastow, FN, 1609
- Taterberg, Wp von Miesterhorst/AltmarkKr Salzwedel, 714, 1478, 1480 f., **2218 f.**
- Taterstücke, FIN bei Sichau/AltmarkKr Salzwedel, 2079
- Taubmann, FN, 967
- Tauritz, FN s. Thüritz
- Techow, tatsächlich identisch mit Hof in Rochau/Kr Stendal, **2219**
- TeckenHf, FIN bei Groß Beuster/Kr Stendal, 207
- Tedecke, FN, 1637
- Teerofen, Wp von Polvitz/AltmarkKr Salzwedel, 1694
- Teerschwelerei, Wp von Polvitz/AltmarkKr Salzwedel, 1694
- Teetzmann, FN, 949
- Tegelhof, Teghelhoff s. Ziegelhof/Kr Stendal
- Tegermünde s. Tangermünde/Kr Stendal
- Tegge, FN, 1354, 1989, 1991
- Tegtmeier, FN, 2152
- Teichmann, FN, 725
- Teichmühle, unbekannter Lage in der Herrschaft Kalbe (Milde)/AltmarkKr Salzwedel, **2219**
- Die Teichstücke, FIN bei Zethlingen/AltmarkKr Salzwedel, 2530
- Die Teichwurth, FIN bei Schönfeld(1)/Kr Stendal, 1996
- Teilhorn, FIN bei Osterburg/Kr Stendal, 1605
- Tein, angebliche WFM auf der FM von Schmölau/AltmarkKr Salzwedel, **2219**
- Die Tekkerie, FIN bei Klein Schwechten/Kr Stendal, 2048
- Teltow/Kr Teltow-Fläming, 1872, 2032
- Tempelwische, FIN bei Klein Gischau/AltmarkKr Salzwedel, 784
- Templerorden, 376
- Tepelingk s. Teplingen
- Teplingen/Kr Lüchow-Dannenberg, 1884
- Ternefitz, Terneuitze s. Tarnefitz/AltmarkKr Salzwedel
- Tetzel, FN, 691
- Teuber, FN, 585

- Teufelssackacker, FIN bei Köckte (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1220
- Der Teufelswinkel, FIN bei Bonese/AltmarkKr Salzwedel 297
- Teute, FN, 587, 1282, 1285
- Teutschen Bierstedt s. Klein Bierstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Teutschen Gravenstedt s. Groß Grabenstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Teutschenhorst s. Deutschhorst/AltmarkKr Salzwedel
- Teutsch Gischow s. Groß Gischow/AltmarkKr Salzwedel
- Theen, Theenhof s. Thenhof/Kr Stendal
- Theer, von, FN, 2030, 2121
- Theerhütte, Ot von Letzlinger Heide/AltmarkKr Salzwedel, 1339 f., 1343, **2220**
- Theerofen s. Theerhütte/AltmarkKr Salzwedel
- Thein, sog. s. Seeben/AltmarkKr Salzwedel
- Theen, Theenhof, Thene, Thun s. Thenhof/Kr Stendal
- Thenberge (Dorf), einmalig genant, 62
- Thene s. Thenhof/Kr Stendal
- Thenhof, Wp von Kannenberg/Kr Stendal, auch ForstEtabl von Giesenslage/Kr Stendal, 181, **2220 ff.**
- Thenhof, Wp von Kannenberg/Kr Stendal, 181, 1135
- Thennebern s. Tonnenborn/Teil von Born/Kr Börde
- Theuerkauf, FN, 2155, 2198
- Theutonicali gyschowe s. Groß Gischau/AltmarkKr Salzwedel
- Theutonicalis Chüden s. Groß Chüden/AltmarkKr Salzwedel
- Thiderich, FN, 2116
- Thidericus, PN, 91, 366, 382, 444, 1003, 1130
- Thiede, FN, 2157
- Thielbeer/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 50, 1175, 1580, 1879, 1904, 2152, **2222 ff.**, 2562, 2564 f. – Schulze 2223. – KGem 2226. – Patr 2226
- Thiele, FN, 75, 854, 909, 949, 951, 1006, 1413, 2132, 2156, 2350
- Thieleckes Ziegelei, Wp von Hörsingen/Kr Börde, 957, 961
- Thielhornwiese, FIN bei Osterburg/Kr Stendal, 2231
- Thielitz, FN, 726, 1312
- Thielenschlag, FIN bei Häsewig/Kr Stendal, 872
- Thileke, FN, 839
- Thilow, FN, 583
- Thomas, FN, 2025
- Thomasgrund, Wp von Letzlingen/AltmarkKr Salzwedel, 1340, 1344
- Thon, FN, 25, 96, 115, 444, 801, 1282 f., 1371, 1500, 1529, 1790, 1794, 1906 f., 2012
- Thormacon, WFM, unbekannter Lage, vielleicht bei Arneburg/Kr Stendal, **2226 f.**
- Thormann, FN, 249 f., 724 f., 2152, 2155
- Thornstede s. Dahrenstedt (2)/Kr Stendal
- Thülauscher Berg, angeblich Name für Klein-Thüritz/Kr Stendal, 2231
- Thüne, FN, 787
- Thünen, von, FN, 435
- Thüritz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 100. 103, 863, 1125, 1308, 1416, 1520, 1654, 1880, 2174, **2227 ff.**, 2306, 2530, 2533. – K 1671. – KGem 372
- Thüritz, FN, 91, 175, 1246, 1514, 1710, 1734, 1781, 1853, 1878 f., 1946, 2116, 2559
- Thüritzer Berg, FIN bei Röthenberg/Kr Stendal, 2231
- Thüritz, Klein s. Klein Thüritz/Kr Stendal
- Die Thüritzsche Wässerung, FIN bei Röthenberg/Kr Stendal, 2231
- Thürnagel, FN, 2270

- Thüro s. Klein Thüritz/Kr Stendal
 Die thulste und die hotteste Kalie oder
 Kahlie, FIN bei Klüden/Kr Börde, 413
 Thun(e), zu, FN, s. Thümen, von
 Thurau, FN, 349, 1671
 Thyderici, FN, 1766
 Tichau, Tichow s. Tüchau/AltmarkKr
 Salzwedel
 Tidau, Tiedowische Wische s. Tiedau/Alt-
 markKr Salzwedel
 Tidericus (in Salzwedel)/PN, 1734
 Tiedau, wohl WFM bei Chüttlitz/Alt-
 markKr Salzwedel, **2231**
 Tiede, FN, 982
 Tiedge, FN, 2265
 Tietcke, FN, 382
 Tiedowische Wische, FIN bei Brietz/Alt-
 markKr Salzwedel, 333
 Tiegelberg, FIN bei Groß Beuster/Kr Sten-
 dal, 206
 Tielebier, Tielpe, Tielpke, Thielbär s.
 Thielbeer/AltmarkKr Salzwedel
 Tiemann, FN, 532, 535
 Tiergarten, FIN bei Steimke/AltmarkKr
 Salzwedel, 1672
 Tiergarten am Hafestieg, FIN bei Trippig-
 leben/AltmarkKr Salzwedel, 2244
 Tietz, FN, 179, 387, 1738
 Tihlwische s. Dilwische/Kr Stendal
 Tilhorn, WFM bei Osterburg/Kr Stendal,
 1602, 1830, **2231 f.**
 Tillack, FN, 1877
 Tilsele s. Tylsen/AltmarKKr Salzwedel
 Timm(e), FN, 1470, 2155
 Timmer, FN, 243
 Timpen s. Tympen/Kr Stendal
 Tirschler, FN, 690
 Titels-Berg, FIN bei Tangeln/AltmarkKr
 Salzwedel, 2232
 Titgärten, FIN bei Baars/AltmarkKr
 Salzwedel, 91
 Titole, WFM unbekannter Lage, **2232**
 Tittmann, FN, 1148
 Titwiesen, FIN bei Baars/AltmarkKr
 Salzwedel, 91
 Titze, FN, 637
 Tohla, Tolla s. Dolle/Kr Börde
 Tollenbusch, sog. s. Königstedt/Alt-
 markKr Salzwedel
 Tolner, FN, 417
 Tomalik, FN, 1877
 Tongeremuthi s. Tangermünde/Kr Stendal
 Tonnenborn, wohl nur FIN ö Born/
 Kr Börde, 239, **2232**
 Tonnenborn, der große s. der große Ton-
 nenborn/Kr Börde
 Tonnenborn, der kleine s. der kleine Ton-
 nenborn/Kr Börde
 Topp, FN, 385, 1494, 2495
 Toppel/Kr Stendal, 1739
 Tornau/Kr Stendal, 912, 993, 1022,
 1503 f., 1508, 2138, 2161, **2232 ff.**,
 2270, 2350 (?). – KGem 2236 f. – Patr
 2237
 Tornow, FN, 1142, 1485, 1933, 1965,
 2260, 2338, 2388
 Tornow Hof, Wp von Osterburg/Kr Sten-
 dal, 1601
 Tornowe, de, FN, 2233
 Tornowshof, Wp bei Horst (5)/Kr Sten-
 dal, **993 f.**
 Tote Höfe, FIN bei Heiligenfelde/Kr Sten-
 dal
 Der Totenberg, FIN bei Estedt/AltmarkKr
 Salzwedel, 649
 Totenberg, FIN bei Hemstedt (1)/Alt-
 markKr Salzwedel 923
 Totleber Wiesen, FIN bei Kossebau/
 Kr Stendal, 1246
 Trabuhn/Kr Lüchow-Dannenberg, 1878
 Tramm, Hohen s. Hohentramm/Alt-
 markKr Salzwedel
 Tramm, Sieden s. Siedentramm/Alt-
 markKr Salzwedel
 Traupitz, FN, 1920

- Trebbin s. Trabuhn/Kr Lüchow-Dannenberg
- Trebel, FN, 755
- Treffenfeld, von, FN, 524, 981, 1028, 1031, 1146, 1236 f., 1463, 2491, 2494 f., 2497
- Treffenfelder Hof, Teil von Könningde/Kr Stendal, 1236
- Trepeleven s. Trippleben/AltmarkKr Salzwedel
- Trepleben s. Trippleben/AltmarkKr Salzwedel
- Tres(c)kow, von, FN, 96, 168, 202, 254, 981, 1551, 641, 903 f., 1146, 1216, 1505, 1553, 1676, 2386,
- Treuenbrietzen/Kr Potsdam-Mittelmark, 1464, 1551
- Tribeckleben, Trippicleve s. Trippleben/AltmarkKr Salzwedel
- Tribeneiß Wische, FIN bei Brietz/AltmarkKr Salzwedel, 334
- Tribenitzke Wische, FIN bei Brietz/AltmarkKr Salzwedel, 334
- Triebeneitze, Triebenitze Wische, FIN bei Gieseritz/AltmarkKr Salzwedel, 778 f.
- Trienhorst, FIN bei Biesenthal/Kr Stendal, 2224
- Trimenaitzen, FIN bei Seeben/AltmarkKr Salzwedel, 1724
- Trinatzwiesen, FIN bei Gieseritz/AltmarkKr Salzwedel, 579
- Trinckholz, sog. s. Deutsch/Kr Stendal
- Trindwische, FIN bei Buch/Kr Stendal, 356, 359
- Trinkerheilstätte Kurhaus Wilhelmshof/Kr Stendal, 2262
- Trinum (ob Kr Köthen?) 52
- Trippel(n), vielleicht FIN bei Schleuß/Kr Stendal, **2243**
- Trippenstück, FIN bei Solpke/AltmarkKr Salzwedel, 2093
- Trippigleben/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 1071, 1222, 1727, 1205, 1220, **2244 ff.**, 2397. – KGem 320
- Trippleben, Wp von Osterwohle/AltmarkKr Salzwedel, 293, 1617, 1619, **2246 f.**
- Tristeden, FN, 2248
- Tristedt, FN, 1782
- Triteneiß, Tribenitzke Wische, FIN bei Brietz/AltmarkKr Salzwedel, 333
- Trockene Mühle, Wp von Perver/AltmarkKr Salzwedel, 1650, 1655
- Trockene Mühle, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1856, 1887
- Trockenmühle s. Drögemühle/AltmarkKr Salzwedel
- Tröffende s. Trüstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Der Trop, Forstrevier der von Lüderitz, unklar, Lage auf der FM von Schernebeck/Kr Stendal, ob Hinweis auf eine unbekanntes WFM, **2247**
- Trotha, von, FN, 254, 2386
- Trotzenburg, Wp von Berge (1)/Kr Stendal, 213 f.
- Trotzenburg, Wp von Kannenberg/Kr Stendal, 1135
- Trotzenburg s. Neu Beverlake/Kr Stendal
- Truchseß de Campo, FN, 1733
- Trudenhof (f) s. Druidenhof/Kr Stendal
- Trüe, FN, 1481
- Trüstedt/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 15, 500, 714, 1001, 1040 ff., 1044 f., 1149, 1151, 1410, 1848 f., **2247 ff.** – Vw 1624. – KGem 1001
- Trüstedt, FN, 25, 650, 923
- Trüttele s. Gürtel
- Trumpf, FN, 1402
- Tüchau/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 1327 ff., 1719, **2249 ff.**, 2252, 2343 f.
- Tüchow/AltmarkKr Salzwedel s. Tüchau/AltmarkKr Salzwedel
- Tüfel, FN s. Duvel

- Tülauf/Kr Gifhorn, 337
 Tüleste, FIN bei Grassau/Kr Stendal, 2498
 Der Tümpeling s. Tympen/Kr Stendal, 2255
 Tümpen s. Tympen/Kr Stendal
 Tümppling, von, FN, 25, 27
 Tüngler, FN, 172
 Türcke, FN, 647, 1988 f., 1991 f.,
 Türis, FN, s. Thuritz
 Türk, FN, 987, 1571, 1622, 2366
 Tütling, FIN bei Jeggeleben/AltmarkKr Salzwedel, 1325
 Tulci s. Tylsen/AltmarkKr Salzwedel
 Turke, FN, 1636
 Turmenden, FIN bei Tornau/Kr Stendal, 2233
 Turnitorp, Ort in der Gegend von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, **2251**
 Tuschdiche, Tuschendiekies s. Zwischen-deich/Kr Prignitz
 Twerfelde, FIN bei Buch/Kr Stendal, 355
 Tychow s. Tüchau/AltmarkKr Salzwedel
 Tydeke, FN, 1894
 Tylebe, Tylym s. Thielbeer/AltmarkKr Salzwedel
 Tylebe, de, FN, 2223
 Tylhorn s. Tilhorn/Kr Stendal
 Tyllich, FN, 348
 Tylsen/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, Gut, 64, 91, 206, 218, 232, 291f., 293 f., 298, 300, 366, 390, 398, 412, 417, 426, 435, 449, 436, 481, 500 f., 658, 737, 740, 761, 855, 864, 880, 882, 885, 932, 954, 963, 965, 978. 1014, 1093, 1172, 1232, 1287, 1327, 1393, 1587 f., 1631, 1710, 1719, 1722, 1724, 1785, 1787, 1796, 1857, 1868, 1878, 1880 ff., 1946, 1949, 2058 f., 2116, 2119, 2136, **2250 ff.**, 2304, 2343, 2346, 2413 f., 2430, 2432, 2469, 2483. – AmtsBez 1588, 2252, 2344, 2431, 2435, 2252. – Burganlage 2251. – Herrschaft 37, 91, 93, 95, 174, 210, 603, 660, 762 f., 765, 821, 940, 1169, 1218, 1243 f., 1253, 1327, 1394, 1587, 1628, 1832, 1854, 2255, 2482, Gut 1588, 2432, 2482 f. – PatrimG 37, 91, 174, 216, 292, 365, 500, 736, 821, 855, 880 (der von dem Knesebeck), 978, 1169, 1218, 1231, 1243, 1617, 1721, 1785, 1796, 2115, 2252, 2343, 2430, 2433, 2482. – Pfarrer 230. – KGem 2254. – Patr 2254
 Tylsen, Dorf s. Dorf Tylsen/AltmarkKr Salzwedel
 Tympen/Kr Stendal, Wp von Erxleben (2), 640, 646, 1658, **2255**
 Tynne, von, FN, 998
 Tzabel, FN, 1132
 Tzabel FN, s. Zabel
 Tzabello FN, s. Zabel
 Tzegenhagen s. Ziegenhagen/Kr Stendal
 Tzerne s. Zehren/AltmarkKr Salzwedel
 Tzetlinge s. Zethlingen/AltmarkKr Salzwedel
 Tzibeker s. Zebicker, FN
 Tzulen s. Zühlen/AltmarkKr Salzwedel
- U**
 Ubbesitz, de, FN, 2264
 Ubelgönne s. Oevelgünne (1)/Kr Stendal
 Uchtdorf/Kr Stendal, Df, K, dann Ot von Tangerhütte, 159, 161, 398, 550, 1340, 1423, 2076, 2193, **2255 ff.** – Landnebenzoll 2257. – KGem 2258. – Patr 2258
 Uchtehäuser, Wp von Goldbeck/Kr Stendal, 809, 2052
 Uchtenhagen/Kr Stendal, Df, K, Gut, dann Ot von Walsleben, 12, 32, 59, 1229, 1464 f., 1760, 1813, 2025, 2163, **2259 ff.**, 2346 ff., 2350, 2366, 2388, 2393. – Rg 2389. – Gut 2259 ff. – Burg 2259. – Geitliche Lehen 2261. – Vikarien 665, 2259. – Altar 2025, 2366. – KGem 2261. – Patr 2261

- Der Uchtensche Hof, Einzelsiedlung bei Walsleben/Kr Stendal, 2347
- Uchtspringe/Kr Stendal, Gut, dann Land-Gem, 285, 287, 1157 f., 2101, 2103 f., 2138 f., **2262 ff.**, 2326, 2449, 2476. – VEG 2263. – KGem 2263 f. – Patr 2264. – kath KGem 2264
- Uckermann, FN, 1495
- Ude, FN, 1937
- Uden, FN, 16, 924, 1848, 2423
- Udo(w), FN, 727
- Übbesitz/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 1318, 1320 f., 1322 f., 1721 ff., **2264 f.**
- Über der Kirche, FIN bei Lüffingen/AltmarkKr Salzwedel, 1409
- Üchteritz, Üchtritz, von, FN, 25 f., 96, 1095, 1347, 1527, 1614, 1684 f., 1748, 1819, 2025, 2027, 2389,
- Uederdick, FIN bei Krüden/Kr Stendal, 1271
- Ülksberg, Ülksberger Gärten, Ülksberger Tannen, FIN bei Zierau/AltmarkKr Salzwedel, 2553
- Uelzen/KrStadt 248, 1315, 1871, 1883,
- Uenglingen (Ünglingen)/Kr Stendal, Df, K, Gut, 54, 73, 166, 235 f., 352, 414 f., 1130, 1146, 1486, 1495, 1505, 1508, 1953, 1969, 1993 ff., 1999, 2043, 2099, 2138 f., 2151, 2161, 2163 ff., 2236, 2263, **2265 ff.**, 2338. – Haus 2267. – Gut 1170, 2194. – Vw zum Gut, 1144 f. – VEG 73, 1508, 1999. – PatrimG 235, 415, 1129, 1169, 1993, 2097. – Pfarrer 2267. – KGem 2270 f. – Patr 2270
- Ueterdick, Wp von Krüden/Kr Stendal, Gut, 1270
- Ütz/Kr Börde, Df, 256, 1167, 2193
- Uf der oden Rothe, FIN bei Kassieck/AltmarkKr Salzwedel, 1151
- Uferenden, FIN bei Schlüden/Kr Stendal, 1977
- Uhden, FN, 1150, 1694
- Uhlenburg/AltmarkKr Salzwedel, Wp von Kalbe (Milde), 1118 f.
- Uhlenhorst, FIN bei Buch/Kr Stendal, 355
- Uhlenkrug, Wp von Beuster/Kr Stendal, 204
- Der Uhlenwinkel, FIN bei Zienau/AltmarkKr Salzwedel, 1540
- Uhlhorn, FIN bei Liesten/AltmarkKr Salzwedel, 2395
- Uhrsleben/Kr Börde, Df, K, Gut, 631 f., 636 f., 638, 898, 1600, 2076, **2271 ff.**, 2385 f. – AmtsBez 2272. – KGem 2275. – Patr 2275
- Uhrsleben, WFM bei Halberstadt, 2272
- Ulrich, FN, 9, 74, 521
- Umfelde/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Gieseritz, Gut, 217, 605, 777 ff., 945 f., 1641 f., 1774 f., 1815 f., **2276 ff.**, 2342, 2504. AmtsBez 9, 777, 945, 1774, 2277
- Ummendorf/Kr Börde, 608
- Ummenfelde, de, FN, 2276
- Umspannwerk, Wp von Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 1205
- Umspannwerk Kunrau (2008: Neuferschauer Straße), Wp von Kunrau/AltmarkKr Salzwedel, 1292
- Unden/Kr Stendal, WFM, 110, **2279**
- Unden, Dorf (villa) unbekannter Lage bei Scharpenhufe/Kr Stendal, 2503
- Unden, Undin, FN, 2279, 2503
- Ungelinge, Ungling s. Uenglingen/Kr Stendal
- Ungern-Sternberg, Frhr von, FN, 2370 f.
- Ungling s. Neiling
- Ungnade, FN, 1358, 1622
- Uunna, Ort unbekannter Lage, **2279**
- Unstätt, FIN bei Bindfelde/Kr Stendal, 235
- Unten im Rixdorf, FIN bei Erxleben (1)/Kr Börde, 1788
- Unter-Berge, Kr Stendal, 188

- Unterförsterei, Wp von Jäskau/AltmarkKr
Salzwedel, 1041
- Unterförsterei Mahlpfuhl/Kr Stendal, 622
- Unterkamps, Wp von Beuster/Kr Sten-
dal, 204, 986 f., auch Wp von Kamps
1134 f.
- Untermühle, Wp von Wiepke/AltmarkKr
Salzwedel, 2440
- Das unterste Rott, FIN bei Meseberg/
Kr Stendal, 1462
- Unter Wendemark, Wp von Wendemark
(1)/Kr Stendal 2391, Upstall, Wp von
Arendsee/AltmarkKr Salzwedel 50
- Upstall, Wp von Stendal/Kr Stendal, 2163
- Usedom/Kr Ostvorpommern, 570
- Utherdick/Wp von Seehausen/Kr Stendal,
2070
- Uththöfe, FIN bei der WFM Mispelwerder/
Kr Stendal 1490
- Uthmöden/Kr Haldensleben, 378, 1326,
1640, 2438
- Uunna, Ort, vielleicht identisch mit Un-
den/Kr Stendal, 1905, **2279**
- V**
- Väthen s. Tangerhütte/Kr Stendal
- Vahldorf/Kr Börde, 2158
- Vahrendorff, Verenthorp s. Fahrendorf/
AltmarkKr Salzwedel
- Vahrholz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
dann Ot von Kalbe (Milde), 29, 546,
1117, 1121, 1123, 1126 f., 1240, 1650,
1882, **2279 ff.**, 2419, 2421. – KGem
2282. – Patr 2282
- Vahsel, FN, 1505
- Vake s. Bake, FN
- Val(c)k(e), FN, 501, 528
- Valenscher s. Vollenschier, FN
- Valeuiz s. Valfiz, FN
- Valfitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 561,
780, 1287, 1290, 1525 f., 1878, 1891,
1954, 1956, **2282 ff.**, 2481. – KGem
2285. – Patr 2285
- Valfitz, FN, 1725
- Valia, FN, s. Valien
- Valicek, FN, 1067
- Vali(e)n, FN, 1103, 1528, 1583
- Valkenberghe, Valkinberg s. Falkenberg,
Kr Stendal
- Valkfelde s. Volgfelde/Kr Stendal
- Valkfelde, FN, s. Volgfelde
- Valko, FN, 904
- Vallenhorst s. Faulenhorst/AltmarkKr
Salzwedel
- Valstove s. Wallstawe/AltmarkKr Salzwe-
del
- Vancsleben s. Wanzleben, von, FN
- Vansleve, de s. Wanzleben, FN
- Vaschow, s. Wallstawe, von, FN
- Vbbesitze s. Übbesitz/AltmarKKr Salzwe-
del
- Vchdorpp, Vchtorff s. Uchtdorf/Kr Sten-
dal
- Vchtenhagen s. Uchtenhagen/Kr Stendal
- Vehlhaber, FN, 1210
- Vehmstücke, FIN bei Quadendambeck/
AltmarkKr Salzwedel, 466
- Vehring, FN, 1364, 1366
- Veize s. Voize/Kr Lüchow-Dannenberg
- Velde, von, FN, 2387
- Velde, von dem, FN, 2542
- Velegowe s. Velgau/AltmarkKr Salzwedel
- Velevisz, de, FN, 2283
- Velevitze, Velsithe s. Valfitz/AltmarkKr
Salzwedel
- Velgau/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot
von Fleetmark, 60, 693, 1128, 1131,
1153, 1882 ff., **2286 ff.**, 2424
- Velgow, de, FN, 2286
- Veltheim, von, FN, 264, 373, 384, 451,
990, 1313, 1351, 1559, 1561, 1602,
1699, 1893, 2551,
- Verchau, Gehölz bei Klein Wanzer/
Kr Stendal, 2359
- Verchell s. Verchen/AltmarkKr Salzwedel

- Verchen/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **2289 f.**, 2534
- Verchow(e) s. Ferchau/AltmarkKr Salzwedel
- Verdemann, FN, 37, 436, 440 f., 573, 1618, 1722, 2246, 2415,
- Verden (an der Aller), Btum 6, 12, 33, 39, 46, 49, 59, 82, 87, 90, 93, 103, 123, 126, 139, 150, 154, 177, 186, 207, 211, 218, 221, 233, 245, 271, 274, 284, 293, 296, 300, 304, 320, 325, 329, 336, 342, 348, 368, 383, 406, 420, 423, 428, 430, 433, 439 f., 462, 465, 475, 483, 488, 502, 505, 508, 512, 518, 521, 543, 547, 553, 555, 561, 570, 574, 592, 601, 605, 627, 630, 652, 660, 663, 672, 710, 740, 744, 753, 765, 779, 783, 786, 792, 846, 848, 866, 879, 882, 887, 889, 892, 921, 930, 932, 935, 942, 946, 955, 965, 977, 979, 996, 999, 1017, 1035, 1047, 1058, 1062, 1067, 1071, 1074, 1078, 1084, 1113, 1116, 1126, 1131, 1141, 1156, 1161, 1165, 1172, 1175, 1182, 1194, 1198, 1211, 1219, 1222, 1234, 1245, 1248, 1252, 1263, 1267, 1274, 1280, 1290, 1298, 1305, 1308, 1312, 1317, 1320, 1324, 1329, 1338, 1349, 1354, 1357, 1376, 1380, 1387, 1398, 1402, 1410, 1427, 1445, 1449, 1452, 1456, 1459, 1471, 1476, 1481, 1515, 1520, 1523, 1549, 1579, 1620, 1631, 1643, 1646, 1649, 1653, 1671, 1683, 1691, 1698, 1707, 1713, 1717, 1719, 1723, 1728, 1737, (1747), 1752, 1755, 1768, 1784, 1787, 1797, 1806, 1817, 1824, 1826 f., 1840, 1844, 1847, 1855, 1860, 1877, 1891, 1904, 1940, 1948, 1976, 1992, 2056, 2059, 2069, 2071, (2081), 2086, 2089, 2093 f., 2111, 2114, 2118, 2136, 2171, 2174, 2192, 2226, 2230, 2240, 2243, 2246, 2254, 2278, 2282, 2285, 2295, 2301, 2306, 2316, 2319, 2332, 2341, 2346, 2358, 2393, 2399, 2418, 2421, 2425, 2432, 2435, 2441, 2444, 2447, 2457, 2459, 2463, 2471, 2481, 2485, 2505, 2519, 2526, 2533, 2537, 2546, 2552, 2556, 2558, 2560, 2564, Bf 3, 572, 710, 1357, 1437, 1651, 1753, 2019, 2446. – Stift 954. – ArchDiak 1620. – Administrator 954
- Verden, von, FN, 177, 189
- Versuchsplatz, Wp von Briest/Kr Stendal, 330
- Vester, FN, 665
- Vethen s. Väthen = Tangerhütte/Kr Stendal
- Vethwe/Kr Stendal, WFM, 1559, 2101, 2194, **2289 f.**
- Vetter, FN, 725 f.
- Vicke, FN, 1306, 1722, 2344, 2434
- Vicke s. Vitte, FN
- Vicken, FN, 390, 1192
- Vicko s. Vicken, FN
- Viczeke, Vischke s. Vitzke/AltmarkKr Salzwedel
- Viefhufen, FIN bei Pollitz/Kr Stendal, 1687
- Viehmann, FN, 725, 2155
- Die Viehstätten, FIN bei Neuendorf am Speck/Kr Stendal, 1554
- Vielbaum/Kr Stendal, Df, 4 Güter, K, dann Ot von Krüden, mit Barssen Hof und Propsthof, 14, 205 f., 208, 392 f., 617, 939, 1270, 1274, 1595, 1761, 1920, 1924, 1927, 2061, 2064, 2069 f., **2290 ff.**, 2329, 2341, 2370, 2447 f. – AmtsBez 22, 985. – 1271, 1356, 1922, 2292. – Gut 2448. – KGem 2295 f. – Propst 2291. Patr 2295
- Vielbaum II (Voßhof)/Kr Stendal, Rg, **2328 f.**
- Vi(e)litzmühle (oder Walkmühle), Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713, 716, 718, 720, 722, 727, **2296 f.**

- Vielthuet, FN, 97, 114, 133, 169, 444 f., 613, 642 f., 802, 831, 905, 1030, 1051, 1506, 1677, 1906, 1951, 1964, 2043, 2129, 2312,
- Vienau/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, Gut, 33, 136 f., 139, 149, 246, 343 f., 369, 382, 544, 546 f., 795 f., 860, 1064, 1067, 1110, 1113, 1117, 1126, 1453 f., 1456 f., 1631, 1668, 1879, 1883, 2095, 2280, **2297 ff.**, 2301, 2304. – AmtsBez 29, 30, 137, 405, 1110, 1454, 2298. – Rg 139, 547. – Gut 796, 1109, 2087, 2493. – VEG 149. – KGem 2301. – Patr 2301
- Vier(e)/AltmarkKr Salzwedel, Vw, Forsthaus, Wp von Diesdorf, 517, 520 f., 1209, **2301 f.**, 2396, 2515. – Landwehr 1091
- Viererbe, FN, 2303
- Viererbenhof, Wp von Tangermünde/Kr Stendal, 2200, 2212, **2303**
- Viererbens, Viererbische Hof s. Viererbenhof/Kr Stendal
- Vierische Kempen, FIN bei Kempen/AltmarkKr Salzwedel, 1166
- Viertel, Wp von Meseberg/Kr Stendal, 1462, 1467
- Viethe, Vietzke, Kr Lüchow-Dannenberg, 2303
- Vietzen/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Kalbe (Milde), K, 863, 1109, 1113, 1117, 1416, 1629, 1650, 1884, 2174, 2230, **2303 ff.**, 2317. – KGem 372, 2306. – Patr 2306
- Vietzkow s. Vinzkow/Kr Stendal
- Vilbom, Vylbom s. Vielbaum/Kr Stendal
- Vilke, FN, 1842
- Villa Klein Briest, Wp von Briest/Kr Stendal, 330
- Villas slauicales chuden et Ricze, 1781
- Villa teutonica s. Kaulitz/AltmarkKr Salzwedel,
- Villa Waldschribbe, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 714
- Villickstück, FIN bei Krüden/Kr Stendal, 1272
- Vincelberg s. Vinzelberg, von, FN
- VinckenHf, FIN bei Groß Beuster/Kr Stendal, 207
- Vinßkouw, Vintichowe, Vintzkow, Vintzow, Vinzkau s.
- Vinzkow/Kr Stendal
- Vintelberg, von s. Vinzelberg, von, FN
- Vintzko, FN, 831
- Vinzelberg/Kr Stendal, Df, K, Gut, 453, 490, 492, 501, 1025, 1052, 1103, 1105 f., 1269, 1505, 1531, 1731, 2101, 2103 f., 2163 f., **2307 ff.**, 2320, 2323, 2325, 2450, 2476, 2494. – AmtsBez 490, 1626, 2101, 2138, 2163, 2263, 2308, 2321, 2325 f. – Rg 455. – Gut 2450. – 2473. – Pfarrer 2308. – KGem 2310 f. – Patr 2310
- Vinzelberg, von, FN, 192, 288, 384, 417, 487, 496, 537, 576, 604, 610, 643, 678 f., 695, 750, 793, 806, 831, 948 f., 971, 1008 f., 1051, 1064, 1146, 1184 f., 1500, 1597, 1656, 1676 ff., 1700, 1710, 1771, 1789 ff., 1792, 1794, 1800, 1811, 1881, 1901, 1908 f., 1965, 1984, 2012, 2022, 2040, 2043, 2048 f., 2052, 2307, 2381 f., 2472, 2559
- Vinzkau, s. Vinzkow
- Vinzkow/Kr Stendal, WFM, 703, 830, 1203, 1929, 2128, **2311 f.**, 2313
- Vinzlow/Kr Stendal, WFM, 179, 609, **2313**
- Vire (Wendland) 2302
- Virle s. Wirl/Kr Lüchow-Dannenberg
- Visby/Gotland, 1860
- Vischbeke, Visica s. Fischbeck/Kr Stendal
- Vischer s. Wischer/Kr Stendal
- Vischeriwe, Visscheribbe s. Fischeribbe/Kr Stendal

- Vischheyde s. Wischer/Kr Stendal
 Vischim, Visczem, Vissim s. Vissum/AltmarkKr Salzwedel
 Visne s. Vissum, FN
 Visne, FN, 405, de, von 1232, 2304
 Visschow s. Vitzke/AltmarkKr Salzwedel
 Vissum/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 428, 740, 1131, 1154, 1156 f., 1234, 1768, 1883, 1945, 1948 f., **2313 ff.**, 2316. – KGem. – 2316, Patr 2316
 Vissum, von, FN, 1765
 Visted(e) s. Wistedt, FN
 Vitte s. Witte, FN
 Vitzke/AltmarkKr Salzwedel, Df, Kapelle, dann Ot von Kuhfelde, **2317 ff.**, 1286 f., 1289 f., 1324, 1526. – KGem 2319
 Vitzke, Kol s. Vitzke/AltmarkKr Salzwedel
 Vivians, FN, 2042
 Viviantz, FN, 444
 Vlaschmenger, FN, s. Flasmenger
 Vlaßmenger, FN s. Flasmenger
 Vlechtinge, wendischen s. Wendisch Flechtingen/Kr Börde
 Vlenborg, de s. Uhlenburg, de, FN
 Vlesso, Vlessow s. Flessau/Kr Stendal
 Vlickstück, Vlickstück, FIN bei Krüden/Kr Stendal, 1275
 Vnfelde s. Umfelde/AltmarkKr Salzwedel
 Vörholt s. Vahrholz/AltmarkKr Salzwedel
 Vogel, FN, 814 f., 1686, 1732, 1909, 2166, 2183, 2199, 2341
 Vogeler, FN, 1029, 2121
 Vogelgesang, Försterei, 398
 Vogt, FN, 724
 Vogts, FN, 400
 Vogtshof, Wp zu Busch/Kr Stendal, 402
 Voigt, FN, 725, 937, 974, 1271 f., 1463 f., 1597, 1961, 2158, 2324
 Voitze/Kr Gifhorn, 2127, 2304
 Volcekini s. Hohenwulsch/Kr Stendal
 Volenschere, Volentscher s. Vollenschier/Kr Stendal
 Volgfelde/Kr Stendal, Df, K, 288, 728, 1158, 1367, 2104, 2138, 2309 f., **2319 ff.** – KGem 2323. – Patr 2323
 Volgfelde, von, FN, 2307 f., 2320
 Volk, FN, 500
 Volker, FN, 1612
 Volkerus, FN, 1970
 Vollenschier/Kr Stendal, Rg, GutsBez, dann LandGem, Gut, K, 286, 290, 1269, 1731, 2101 ff., 2138 f., 2263, 2289, **2324 ff.**, 2473, 2476, 2495. – KGem 2326
 Vollenschier, von, FN, 685, 1930
 Volleveschir s. Vollenschier, FN
 Vollmar, FN, 666
 Vollmer, FN, 1988
 Vollrath, FN, 1028
 Volsendorffsche Weyde s. Volzendorf/Kr Lüchow-Dannenberg
 Voltitze s. Wultitz, von, FN
 Voltze, FN, 2036
 Voltzke, FN, s. Wultzke
 Voltzkow, FN, s. Wultzke, FN
 Voltzow s. Voltzkow, FN
 Volzendorf/Kr Lüchow-Dannenberg, 288, 1883, 2046
 Vor alten Kusey, FIN bei Kusey/AltmarkKr Salzwedel, 1296
 Vor Andorf, FIN bei Wegenstedt/Kr Börde, 39
 Vor-Bland, FIN bei Steimke/AltmarkKr Salzwedel, 259
 Vor Böhmensien s. Bömenzien/Kr Stendal
 Vorchfelderhau/Kr Börde, FIN in der Letzlinger Heide, 2326
 Vor dem Altendorfschen Tor, Wp vor Bismark/Kr Stendal, 246
 Vor dem Bockhorntor, Dörfer w von Salzwedel, 4, 38, 125, 189, 216, 220, 273, 292, 303, 334, 418, 431, 436, 460, 474, 487, 559, 563, 591, 604,

- 662, 761, 764, 777, 781, 784, 822, 824, 845, 847, 877, 885, 891, 933, 940, 945, 954, 998, 1015, 1060, 1090, 1164, 1232, 1315, 1319, 1322, 1328, 1451, 1458, 1490, 1514, 1522, 1584, 1618, 1641, 1647, 1696, 1719, 1722, 1724, 1753, 1785, 1839, 1858, 1888, 1947, 1954, 1982, 2058, 2113, 2250, 2252, 2264, 2277, 2283, 2317, 2415, 2431, 2434, 2443, 2458, 2469, 2480, 2504
- Vor dem Damm s. Schönhauser Damm/
Kr Stendal
- Vor dem Pervertor, Dörfer ö von Salzwe-
del 92, 101, 175, 230, 270, 366, 382,
390, 426, 429, 467, 501, 514, 673,
707, 738, 751, 790, 918, 963, 1046,
1076, 1130, 1155, 1170, 1174, 1179,
1192, 1246, 1250, 1266, 1287, 1307,
1335, 1352, 1379, 1393, 1396, 1414,
1425, 1443, 1447, 1518, 1577, 1588,
1652, 1711, 1735, 1746, 1750, 1766,
1782, 1796, 1842, 1854, 1902, 1947,
1954, 2016, 2117, 2173, 2223, 2228,
2287, 2314, 2344, 2461, 2554, 2557,
2563
- Vor dem Werftpfuhl, FIN bei Kläden (2)/
Kr Stendal, 1184
- Die vorderen, die hinteren alten Dorf-
stücke, FIN bei Vietzen/AltmarkKr
Salzwedel, 2304
- Vordere und mittelste Lucken, FIN bei
Wegenstedt/Kr Börde 1392
- Vor der Gath, Gathengärten, Gathenpla-
cken s. FIN bei Ziepel/AltmarkKr
Salzwedel
- Vor der Huße, FIN bei Rohrbeck/Kr Sten-
dal, 1810
- Der vorderste Dannei, der hinterste Dan-
nei, FIN bei Miltern/Kr Stendal, 480
- Vorgebirge der guten Hoffnung (Wirts-
haus), Wp von Osterburg/Kr Stendal,
1601
- Die Vorhöfe, FIN bei Mehrin/AltmarkKr
Salzwedel, 1454
- Vor Pollitz, Wp von Pollitz/Kr Stendal,
1691 f. – Gut 1692
- Der vorderste Ring, FIN bei Dahlen/
Kr Stendal, 442
- Vorderste Thielhorn, FIN bei Osterburg/
Kr Stendal, 2231
- Vordorf, FIN bei Grauingen/Kr Börde, 835
- Vorheide (bei Drösedo)/Kr Stendal, 565
- Vorheide/Kr Stendal, WFM, **2327**
- Die Vorhöfe, FIN bei Klein Gartz/Alt-
markKr Salzwedel 736
- Vorholt, Vorholz s. Vahrholz/AltmarkKr
Salzwedel
- Vormbaum, FN, 59
- Vorm Dorfe, FIN bei Eickhorst/AltmarkKr
Salzwedel, 590
- Vorm Hofe, FIN bei Scharpenlohe/
Kr Stendal, 1924
- Vorm Kluss, FIN bei Bindfelde/Kr Sten-
dal, 235
- Vornhöfte, FIN bei Kaulitz/AltmarkKr
Salzwedel, 115
- Vornhöfte, FIN bei Stöckheim/AltmarkKr
Salzwedel, 263
- Vorn höft'sche Berge, FIN bei Prüssau/
AltmarkKr Salzwedel, 1720
- Vor Pollitz, Wp von Pollitz/Kr Stendal,
1687, **1691 f.**
- Vorsfelde/StadtTI von Wolfsburg, 2124
- Vorsfelde, von, FN, 1819
- Vorstadt Haworth, Wp von Arendsee/Alt-
markKr Salzwedel, 61
- Vorstadt Hühnerdorf, Wp von Tanger-
münde/Kr Stendal, 2200
- Vorwerk, Ot von Eimersleben/Kr Börde,
593
- Vorwerk, Wp von Friedrichsmilde/
Kr Stendal, 705
- Vorwerk, Wp von Gut Beetzendorf/Alt-
markKr Salzwedel, 2485

- Vorwerk, Wp von Kaulitz/AltmarkKr
Salzwedel, 1158, 1162
- Vorwerk, Wp von Lüdelsen/AltmarkKr
Salzwedel, 1402
- Vorwerk, Wp von Luthäne/AltmarkKr
Salzwedel, 1419 f.
- Vorwerk Alt Rappin, Wp von Kunrau/Alt-
markKr Salzwedel, 1292
- Vorwerk Belfort, Wp von Kunrau/Alt-
markKr Salzwedel, 1295
- Vorwerk Charlottenhof (2), Wp von Bind-
felde/Kr Stendal, 234
- Vorwerk Döllnitz (2)/Wp von Döllnitz (2)/
AltmarkKr Salzwedel, 1205
- Vorwerk Eimersleben, Wp von Eimersle-
ben/Kr Börde, 593
- Vorwerk Giesenslage, Wp von Kannen-
berg/Kr Stendal, 1137
- Vorwerk Groß Wohlgemuth/AltmarkKr
Salzwedel, 143
- Vorwerk Gürtel, Wp von Gardelegen/Alt-
markKr Salzwedel 1036
- Vorwerk Hahnenberg, Wp von Kunrau/
AltmarkKr Salzwedel, 1295
- Vorwerk Hohenhof, Wp von Kannenberg/
Kr Stendal, 1135
- Vorwerk Jägerhof, Wp von Krusemark/
Kr Stendal, 1285
- Vorwerk Kamps, Wp von Seehausen/
Kr Stendal, 2060
- Vorwerk Landsberg/Kr Stendal, 1403,
1407
- Vorwerk Lindhof (2), Wp von Drüsedau/
Kr Stendal, 567
- Vorwerk Luthäne, Wp von Hottendorf/
AltmarkKr Salzwedel, 999
- Vorwerk Meierei, Wp von Vielbaum/
Kr Stendal 2329
- Vorwerk Meierhof, Wp von Vielbaum/
Kr Stendal, 2329
- Vorwerk Neuhof (1), Wp von Zichtau/Alt-
markKr Salzwedel 730
- Vorwerk Neuhof (5), Wp von Badingen/
Kr Stendal, 104
- Vorwerk Neu Rappin, Wp von Kunrau/
AltmarkKr Salzwedel, 1292
- Vorwerk Niephagen, Wp von Tylsen/Alt-
markKr Salzwedel, 2251
- Vorwerk Nipkendey, Wp von Deutsch-
horst/AltmarkKr Salzwedel, 994
- Vorwerk Paris Wendemark, Wp von Wen-
demark (1)/Kr Stendal, 2394
- Vorwerk Polte, Wp von Bittkau/Kr Sten-
dal, 253
- Vorwerk Rauenthal, Wp von Schwarzhof/
Kr Stendal, 2024
- Vorwerk Schäferlei, Wp von Krumke/
Kr Stendal, 1276, 1281
- Vorwerk Schäferlei, Wp von Walsleben/
Kr Stendal, 2346, 2351
- Vorwerk Siems, Wp von Siems/Alt-
markKr Salzwedel, 1036 f.
- Vorwerk Stemmerberg, Wp von Erxleben
(1)/Kr Börde, 631
- Vorwerk Wellborn, Wp von Polkritz/
Kr Stendal, 1683
- Vorwerk Wendemark bei Parishof, Wp
von Wendemark (1)/Kr Stendal, 1711,
1734, 2387, 2394
- Vorwerk Wischer, Wp von Hassel/
Kr Stendal, 892
- Vorwerk Wötz, Wp von Tylsen/AltmarkKr
Salzwedel, 2251
- Vorwerk Zillbeck, Wp von Etingen/
Kr Börde, 653
- Vorwerk zu den drei Stücken (Dreistü-
cken) bei Groß Garz/Kr Stendal, 735
- Vorwerk zur Burg, FIN bei Groß Garz/
Kr Stendal, 735
- Vorzdam s. Voßdamm bei Kalbe (Milde)/
AltmarkKr Salzwedel
- Voß, von, FN, 121, 384, 758, 981 f., 1010,
1064 f., 1569, 1924, 2088, 2291, 2347
- Voß, FN, 22, 831, 1271, 1758, 2293, 232
- Vossberg, FIN bei Bretsch/Kr Stendal, 321

- Voßberg, Wp von Osterburg/Kr Stendal, 1601
- Voßbrun-Heidwaldberg, Wp von Lückstedt/Kr Stendal, 1395, 1398
- Voßdamm vor Kalbe (Milde)/AltmarkKr Salzwedel, 1126, 2329
- Vossenhof (1), Wp von Germerslage/Kr Stendal, 757, 759, Rg 757
- Vossenshof s. Voßhof (1)/Kr Stendal
- Voßhof (1)/Kr Stendal, Rg, **2328**
- Voßhof (2)/Kr Stendal, Rg, dann Wp von Vielbaum, 1097, 2290 f., 2295, **2328 f.**, Rg 2329
- Voßmühle/AltmarkKr Salzwedel, Mühle in der Nähe des Voßdammes, **2329**
- Voßmühlenbrücke bei Kalbe/AltmarkKr Salzwedel, 2329
- Vosswinkel, FIN bei Rohrbeck/Kr Stendal, 1810
- Vou, van, FN, 2166
- Vranke s. Franke, FN
- Vratz s. Kraatz, FN
- Vrenksche s. Fran(c)k, FN
- Vriensteyn, s. Freienstein, FN
- Vritzen s. Fritze, FN
- Vrschleben s. Uhrsleben/Kr Börde
- Vrsleue s. Uhrsleben/Kr Börde
- Vsas, unbekannter Ort, 1375 genannt, 1167
- Vybians, Vybyancz, Vyvyvans s. Vivians, FN
- Vylebaum s. Vielbaum, FN
- Výnaw, Vynowe s. Vienau/AltmarkKr Salzwedel
- Výsne s. Vietzen/AltmarkKr Salzwedel
- W**
- Wabrenze/Kr Stendal, WFM, wahrscheinlich identisch mit Dobberenz/Kr Stendal, **2329 f.**
- Wachsmuth, FN, 2030
- Wackenroder, FN, 1586 f.
- Wacker, FN, 691
- Waddekath/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 469, 517, 521f., 890 ff., 1363, 1885, 2302, **2331 ff.**, 2515. – KGem 2332 f. – Patr 2333
- Waddekath, Dorf s. Dorf Waddekath/AltmarkKr Salzwedel
- Wadding, Ort bei Arneburg/Kr Stendal, unbekannter Lage, **2333**
- Waddingo s. Weddingen bei Magdeburg
- Wademburg, Wagersleve s. Wadenberg/Kr Börde
- Wadenberg/Kr Börde, Vw auf WFM, 687 f., 691, **2333 f.**
- Wätering, FIN bei Miltern/Kr Stendal, 602
- Wagenberg, Wagenburg s. Wadenberg/Kr Börde
- Wagener, FN, 1149, 2005
- Wagenführ, gen. von Arnim, FN, 1044, 2196, 2200
- Wagenitz, Wegenitz s. Wegenitz/Kr Stendal
- Wagenknecht, FN, 1559
- Wagenschütz, von, FN, 25 f., 582
- Wagenseil, FN, 1481
- Wagner, FN, 726, 1551, 1553, 1886, 2005
- Wahlen-Jürgas, FN, 25
- Wahlstadt, FIN bei Ladekath/AltmarkKr Salzwedel, 1306
- Wahrburg/Kr Stendal, Df, K, Gut, 20, 96, 118 f., 162, 801, 1032, 1655, 1809, 1929, 2041, 2138, 2148 f., 2159 f., 2162 ff., 2270, **2334 ff.**, 2338, 2382 f., 2508. – Rg 96, 1510, 2015, 2337. – KGem 2337 f. – Patr 2338
- Wahrenberg/Kr Stendal, Df, K, 14, 208, 590, 811, 815, 1274, 1761, 2295, **2338 ff.**, 2411. – AmtsBez 58f., 814, 816, 1382. – Landnebenzoll 2340. – KGem 2341. – Patr 2341
- Wahrkrug s. Warthe bei Seehausen/Kr Stendal
- Waitstücke, FIN bei Gieseritz/AltmarkKr Salzwedel, 599

- Walbeck/Kr Börde, Stift 34, 312, 356, 509, 608, 943, 956, 1639, 2136 f., 2175, 2385, 2422
- Walborn, FIN bei Polkritz/Kr Stendal, 1686
- Walborn, Wallborn s. Wellborn/Kr Stendal
- Waldarbeitergehöft Nieps, Wp von Lüdel-
sen/AltmarkKr Salzwedel, 1400
- Waldemar, Mkgf von Brandenburg, PN, 2502
- Waldelin, FN, 802
- Waldesfrieden, Wp von Seehausen/
Kr Stendal, 2061
- Waldhaus Forst, Wp von Gardelegen/Alt-
markKr Salzwedel, 714
- Waldhaus Forst, Wp von Kloster Neuen-
dorf/AltmarkKr Salzwedel, 1559
- Waldschlößchen, Wp von Tangermünde/
Kr Stendal, 2200
- Waldschnibbe, Wp von Gardelegen/Alt-
markKr Salzwedel, 715
- Waldstern, Wp von Sachau/AltmarkKr
Salzwedel, 1845
- Waldwärtergehöft, Wp von Nieps/Alt-
markKr Salzwedel, 1589
- Waldwärterhaus, Wp von Deutschhorst/
AltmarkKr Salzwedel, 440, 996
- Waldwärterhaus, Wp von Tangermünde/
Kr Stendal, 2200, 2216
- Walenkote, Watekoten s. Waddekath/Alt-
markKr Salzwedel
- Die Walkensche, FN, 2161
- Walkhoff, FN, 400, 402
- Walkmühle, Wp von Polvitz/AltmarkKr
Salzwedel, 1694, 1696
- Walkmühle, Wp von Salzwedel/Alt-
markKr Salzwedel, 1856
- Wallendorf, genannt im Zusammenhang
mit Gernrode/Harz, 2385
- Wallenstave s. Wallstawe/AltmarkKr
Salzwedel
- Wallfahrtskapelle St. Walpurgis bei
Wegenstedt/Kr Börde, 2375
- Wallhausen (wohl Kr Sangerhausen),
1668, 2298 f.
- Wallislevo, Walschleben s. Walsleben/
Kr Stendal
- Wallmanns Mühle, Wp von Kakerbeck/
AltmarkKr Salzwedel 1115
- Wallstawe/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
603, 605, 777, 779, 944, 946 f., 994,
1327, 1584, 1590, 1719, 1814, 1879 f.,
1882 ff., 2250, 2254, 2276 ff., **2342 ff.**,
2432, 2440, 2442. – Burg, Burgwall
2344. – Schloß 1958. – K 1719. – Al-
tar 1719, 2344. – Ksp 779, 1643, 2254,
2346, 2432. – KGem 2346. – Patr
2346
- Wallstawe, von, FN, 216, 219, 389 ff.,
554, 604, 673, 761, 763, 1174, 1191,
1319, 1351, 1378, 1522, 1588, 1641,
1651, 1719, 1733, 1750, 1765, 1781,
1901, 1927, 2088, 2136, 2250 f., 2314,
2342 f., 2346, 2414 f., 2434, 2440,
2483, 2559
- Wallteich, Teil von Diesdorf/AltmarkKr
Salzwedel, 519
- Walpurgisacker, FIN bei Wegenstedt/
Kr Börde, 2372
- Walpurgisacker, FIN bei der WFM Wol-
pern, Kr Börde, 2497
- Walsleben/Kr Stendal, Df, K, Gut, 300,
408, 410, 505, 575, 578, 771, 952,
1229 f., 1500, 1601, 1611, 2029, 2162,
2259 f., 2262, **2346 ff.**, 2349, 2351. –
AmtsBez 409, 576, 1811, 2259. – Vw
2350. – Burgwall 2347. – Gut 2260,
2346 ff., 2350 f. – Ksp 410, 1230,
1813, 2350. – KGem 2261, 2350 f. –
Patr 2350
- Walsleben, Groß s. Groß Walsleben/
Kr Stendal
- Walsleben, Klein s. Klein Walsleben/
Kr Stendal
- Walsleben, von, FN, 642

- Walslebener (Walslebensch) Schäferei,
Wp von Walsrode/Kr Soltau-Falling-
bostel, 1148
- Walstaven, de, FN, s. Wallstave, von
- Walstoue, FN, s. Wallstawe, von
- Walstow(e), FN, s. Wallstawe, von
- Walter (Wolter), FN, 382, 444
- Walther, FN, 814, 2291, 2295
- Waltking, FN, 1637
- Wancewere, PN, 2356
- Wangenheim, Freiherr von, FN, 1085,
1087
- Wanhussen, falsch für Mannhausen/
Kr Börde, 1433
- Wannefeld/AltmarkKr Salzwedel, Df, 714,
1056, 1167 f., 1343, 1432, 1482, 1545,
1694, 1686, 1836, 2815, 1694 f., 1833,
1836, **2352 ff.**, 2396, 2418, 2529
- Wannekow, tatsächlich Bombeck/Alt-
markKr Salzwedel, 1798
- Wansleben, FN, s. Wanzleben, von
- Wantsleven, FN, s. Wanzleben, von
- Wantzewer s. Groß Wanzer/Kr Stendal
- Wantzleve, FN, s. Wanzleben, von
- Wanzer/Kr Stendal, Gem, 14, 84, 208,
512, 1275, 1691, 2286, **2354 ff.**,
2358 f., 2360
- Wanzer, Groß s. Groß Wanzer/Kr Stendal
- Wanzer, Klein s. Klein Wanzer/Kr Stendal
- Wanzleben, von, FN, 34, 174, 390, 594,
831, 1129, 1191, 1378, 1446, 1796,
1832
- Warbeck, FN, s. Warpke
- Warberg, Edle von, FN, 633, 883, 956,
961
- Warborch, Warburch, Warburg s. Wahr-
burg/Kr Stendal
- Wardenberg, von, FN, 1327
- Wardenberge s. Wartenberg/Kr Stendal
- Warendorp s. Fahrendorf/AltmarkKr
Salzwedel
- Warnecke, FN, 1877
- Warnicke, FN, 75
- Warnstede s. Wernstedt/AltmarkKr
Salzwedel,
- Warnstedt, von, FN, 286
- Warpke (- Lüchow), Gf von, FN, 3, 189,
273, 518, 603, 662, 2331
- der Warppfuhl, FIN bei Kläden (2)/
Kr Stendal, 1184
- Warte/AltmarkKr Salzwedel, 1654, 1871
- Warte/Kr Stendal s. Warthe/Kr Stendal
- Wartenberg/Kr Stendal, Df, K, 60, 190 f.,
195, 244, 728, 1259, 1688, 1703,
2160, **2360 ff.** KGem 2363 f. – Patr
2363
- Wartenberg, von, FN, 192, 985, 2411
- Warthe (1), Wp von Salzwedel, dann von
Steinitz/AltmarkKr Salzwedel, 1856,
2060, 2069, **2364**
- Warthe (2), Wp von Seehausen/Kr Sten-
dal, 1357, 2060, **2064 ff.**, 2364
- Wascher, FN, 585
- Wasmerslage, Wasmaaslage s. Wasmers-
lage/Kr Stendal
- Wasmerslage/Kr Stendal, Df, dann Ot von
Iden/Kr Stendal, 967, 1006, 1011 f.,
1226, 1230, 1760, 2070, 2163, 2261,
2366 ff. – Nebenzollamt 2367
- Wasserleben, FN, 738, 1782
- Wassermahlmühle, Wp von Barnebeck/
AltmarkKr Salzwedel, 127
- Wassermahlmühle, Wp von Peckensen/
AltmarkKr Salzwedel, 1643
- Wassermahlmühle bei Dönitz, Wp von
Dönitz/AltmarkKr Salzwedel, 543
- Wassermühle am Molmker Bach, Wp von
Dankensen/AltmarkKr Salzwedel, 475
- Wassermühle am Mühlenbach, Wp von
Groß Engersen/AltmarkKr Salzwe-
del, 626
- Wassermühle an der Dumme, Wp von
Dähre/AltmarkKr Salzwedel, 437 f.
- Wassermühle an der Jeetze, Wp von Amt
Dambeck, 465

- Wassermühle an der Jeetze, Wp von Dö-
nitz/AltmarkKr Salzwedel, 542
- Wassermühle an der Ohre, Wp von Glad-
denstedt/AltmarkKr Salzwedel, 788
- Wassermühle Braunspforte, Wp von
Burgstall/Kr Börde, 394
- Wassermühle Drögemühle, Wp von Ipse/
AltmarkKr Salzwedel, 1033
- Wassermühle, die Marschen genannt s.
Marschmühle, Wp von Groß Enger-
sen/AltmarkKr Salzwedel
- Wassermühle Modderkuhl, Wp von Bör-
gitz/Kr Stendal, 285, 287
- Wassermühle, Wp von Amt Dambeck/Alt-
markKr Salzwedel, 463 f., **2368 f.**
- Wassermühle, Wp von Klein Schwechten/
Kr Stendal, 2052
- Wassermühle, Wp von Kloster Neuendorf/
AltmarkKr Salzwedel, 1559, 1563
- Wassermühle, Wp von Lüderitz/Kr Sten-
dal, 1403, 1408 f.
- Wassermühle, Wp von Neumühle/Alt-
markKr Salzwedel, 1580
- Wassermühle, Wp von Peertz/AltmarkKr
Salzwedel, 1646, 1649
- Wassermühle, Wp von Schrampe/Alt-
markKr Salzwedel, 2015
- Wassermühle s. Baarser Mühle
- Wassermühle, Wp von Winterfeld/Alt-
markKr Salzwedel, 2463
- Wassermühle zum Roten Krug, Wp von
Groß Engersen/AltmarkKr Salzwe-
del, 624
- Wassersleben, FN, 1076, 1352, 1946
- Wasserwerk, Wp von Salzwedel/Alt-
markKr Salzwedel, 1856, 1887
- Weber, FN, 457, 1067, 2163
- Wedde, FN, 1868
- Wedding, FN, 1560
- Weddingen bei Magdeburg, wohl Langen-
weddingen, Kr Börde, 1770
- Wede, FN, 1125, 1668
- Wedeken, FN, 1781
- Wedekind, Konventual, PN, 633
- Wedel, von, FN, 1278, 1345
- Wedelstaedt, von, FN, 2329
- Wedenhof, FIN bei Steinlage/AltmarkKr
Salzwedel, 2136
- Wedenstede, Wedyngestede s. Wegenstedt/
Kr Börde
- Wederde s. Wederden, von, FN
- Wederden, von, FN, 376, 558, 1100, 1341,
1388, 1708, 1848, 2248, 2320, 2477,
2529
- Wederstorpe, Widerßdorff, Wydersdorpe
s. Wiersdorf/AltmarkKr Salzwedel
- Wedler, FN, 1609
- Weethof, Wp bei Bittkau/Kr Stendal, 256,
2369
- Weferlingen/OhreKr, 957, 1162. –
GKomm 472, 1163. – Sup 656, 690,
2374. – KKr 480, 656, 690, 1211,
1298, 1806, 2374
- Wefers, FN, 726
- Wegeleben/Kr Halberstadt, 314
- Wegeleben, von, FN, 361
- Wegenitz, Wp von Beuster/Kr Stendal,
132, 204, 211, 986 f., 2060, **2369 ff.**
- Wegenstedt/Kr Börde, Df, K, 39 f., 269,
656 f., 687, 691, 735, 837, 1162 f.,
1339, 1392, 1435, 1664, **2372 ff.**,
2497 f. – AmtsBez 654, 835, 1434,
2372, 2437. – Nebenzollamt 2373. –
KGem 2374 f. – Patr 2374 f.
- Wegner, FN, 1609
- Wehling, FN, 156, 1345
- Wehner, FN, 725
- Weichbild Brunau, Wp von Packebusch
(1)/AltmarkKr Salzwedel, 1627, 1632
- Weichbild Hagenau, Wp von Packebusch
(1)/AltmarkKr Salzwedel, 1627, 1632
- Weick, FN, 724, 726
- Weicke, FN, 1586
- Weida, Einzelhof zu Werben/Kr Stendal,
2375
- Weide, von der, FN, 571, 2402

- Weidenmühle/Kr Börde, Wp von Erxleben (1), dann Wp von Emden, 631, 636, 638, 1821, 2076, **2376**
- Weinbeck, angebliche WFM, dies unzutreffend, Identität mit der Wiebecker Mühle (1)/AltmarkKr Salzwedel, **2376**
- Weinberg, FN, 2154, 2158
- Das Weinland, FIN bei Klein Schwechten/Kr Stendal, 2048
- Weinstruch, Weinstruck s. Wietstruck, von, FN
- Weis, FN, 2155
- Weisen/Kr Perleberg, 62
- Weismann, FN, 1894 f.
- Weiß, FN, 223, 903, 1532
- Weiße Grethenstücke, FIN bei Letzlingen/AltmarKr Salzwedel, 1340
- Weiße Hagenschke FM s. Wittenhagen/Kr Stendal
- Weißenhagen (Weissenhagen) s. Wittenhagen/Kr Stendal
- Weißenmoor, Widenmore, Withemore s. Wittenmoor/Kr Stendal
- Weißensee (Lager bei), 235
- Der weiße Plan, FIN bei Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 2471
- Weißewarte/Kr Stendal, Df, K, Oberförsterei, Vw, 279, 356, 359, 620, 684, 876, 1405, 1830, 1933, 2186 ff., 2193, 2197, 2199, 2207, **2376 ff.** – AmtsBez 240, 331, 2377. – Forstrevier 2378. – Oberförsterei 2188. – Forsthaus 2378,
- Die weiten Breide, FIN bei Neuhof (2)/AltmarkKr Salzwedel, 1567
- Die Weizenländer, FIN bei Klein Schwechten/Kr Stendal, 2048
- Welckhausen, von, FN, 1859
- Weligowe s. Velgau/AltmarkKr Salzwedel
- Welkisch, FN, 1873
- Wellborn/Kr Stendal, Wp, Gut, 27, 1686, 1748, **2379 f.**
- Welle/Kr Stendal, Df, K, Gut, 140, 202, 332, 441, 455, 496, 618, 620, 801, 829, 1485 f., 1964, 2138 f., 2159, 2161 ff., 2187, **2381 ff.** – PatrimG 2035, 2381. – Hof 2392. – Rg 2381 ff.
- Welle, FN, 121, 1197, 2295
- Welle, de, von, FN, 1270, 1272, 1275, 1568, 1691, 1964, 2295, 2385
- Wellen/Kr Börde, 2381
- Wellendorf/Kr Börde, WFM, 1271, 1600, 2272, **2385 f.**
- Wellendorf, von, FN, 2385
- Wellendorf-Feld, FIN bei Wellendorf/Kr Börde, 2385
- Wellenhof, Wp von Krüden/Kr Stendal, 1272, 1687
- Wellenhof s. Neuhof (3)/Kr Stendal
- Wellmischen/Kr Stendal, Hof bei Bittkau, **2386**
- Welp, FN, 1346
- Wels, FN, 616
- Wenckstern, von, FN, 1396, 1398
- Wenddörfer, FIN auf der FM von Klein Möringen/Kr Stendal, 1088, **2386**
- Das Wenddorf (1), FIN auf der FM von Packebusch (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1628, **2386**
- Wenddorf (2)/Kr Stendal, 1436
- Wenddorf (3)/AltmarkKr Salzwedel, 1452, 1467
- Wenddorf (4), FIN auf der FM von Dambeck/AltmarkKr Salzwedel **2386 f.**
- Wenddorf (5), Bezeichnung auf der FM von Rawisch/AltmarkKr Salzwedel, 1749
- Wende, FN, 444
- Wendebourg, FN, 1999
- Wendekavel(1), FIN bei Ostheeren, 906, 908 f.
- Wendekaveln, FIN bei Siepe/AltmarkKr Salzwedel, 2087
- Wendemark (1)/Kr Stendal, Df, K, Gut, 28, 123, 182, 571 f., 598 f., 622, 810 f., 1133, 1349, 1574, 1636, 1638, 1739, 1741, 2064, 2070, **2387 ff.,**

- 2400, 2407 f. – AmtsBez 1346, 1637, 2390. – VEG 2392, I und II 1349
- Wendemark (2)/Kr Stendal, FIN auf der FM von Garlipp/Kr Stendal, **2394**
- Wendemark (3)/Kr Stendal, FIN auf der FM von Könningde/Kr Stendal, **2394**
- Wendemark (4)/Kr Stendal, FIN auf der FM von Flessau/Kr Stendal, 695, **2394**
- Wendemark, von, FN, 1345
- Der Wendenkirchhof, FIN bei Pollitz/Kr Stendal, 2396
- Wendenmark s. Wadenberg/Kr Börde
- Wendesche Horst s. Wendischhorst/AltmarkKr Salzwedel
- Wendeschen Appenborch, Wendeschenborgh s. Klein Apenburg/AltmarkKr Salzwedel
- Wendeschen Langenbeck s. Hohenlangenbeck/AltmarkKr Salzwedel
- Wendeschen Wantzewe s. Klein Wanzer/Kr Stendal
- Wendesschen Bröme, Wendischenn Brome s. Wendischbrome
- Wendessem, Wendisse, Wenditz s. Wenze/AltmarkKr Salzwedel
- Wendfeld (1)/AltmarkKr Salzwedel, FIN auf der StadtFM von Arendsee 51 ff., **2394 f.**
- Wendfeld (2)/Kr Stendal, FIN auf der FM von Dewitz, **2395**
- Wendfeld (3)/AltmarkKr Salzwedel, FIN auf der FM von Dolchau, 544 f., 547, **2395**
- Wendfeld (4)/AltmarkKr Salzwedel, FIN auf der FM von Liesten, 353, 1355, **2395**
- Wendfeld (5)/AltmarkKr Salzwedel, FIN auf der FM von Molitz, **2395**, 2464
- Wendfeld (6)/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 2301 f., **2396**
- Wendfeld (7)/Kr Stendal, FIN auf der FM von Pollitz/Kr Stendal, in der Nähe von Vier, **2396**
- Wend=Feld, FIN bei Benkendorf/AltmarkKr Salzwedel, 173
- Wendfeld, FIN bei Dähre/AltmarkKr Salzwedel, 173
- Wendfeld, FIN bei Lübbars/AltmarkKr Salzwedel, 1392
- Wendfelder, FIN bei Immekath/AltmarkKr Salzwedel, 1014
- Die Wendfelder, FIN bei Valfitz/AltmarkKr Salzwedel, 2282
- Wendfeldscher Berg, FIN bei Molitz/AltmarkKr Salzwedel, 2395
- Wendhorst, wohl Einzelhof bei Dobbrun/Kr Stendal, 994, **997**
- Wendisch Apenburg s. Klein Apenburg/AltmarkKr Salzwedel
- Wendisch Bierstedt s. Klein Bierstedt
- Wendisch Börgitz, Wp von Börgitz/Kr Stendal, 285, **287 f.**, 2103 f., 2263
- Wendischbrome/AltmarkKr Salzwedel, Df, **337 ff.**, 864, 887, 1088 f., 1092 1441 f., 1540, 1542, 1562, 2127, 2527
- Wendische Chüden s. Klein Chüden/AltmarkKr Salzwedel
- Das wendische Feld, FIN bei Kemnitz/AltmarkKr Salzwedel, 2396
- Der wendische Kirchenschlag, FIN bei Groß Ellingen/Kr Stendal, 609
- Der wendische Kirchhof, FIN bei Altmersleben/AltmarkKr Salzwedel, 28
- Der wendische Kirchhof, FIN bei Kämeritz/AltmarkKr Salzwedel, 1100
- Der wendische Kirchhof, FIN bei Kaulitz/AltmarkKr Salzwedel, 1158
- Der wendische Kirchhof, FIN bei Quandambeck/AltmarkKr Salzwedel, 466
- Der wendische Kirchhof, FIN bei Sandbeiendorf/Kr Börde, 159
- Wendischen Bierstede s. Groß Bierstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Wendischen Vlechtinge s. Wendisch Flechtingen, Kr Börde

- Wendische Wiesen, FIN bei Putlenz/AltmarkKr Salzwedel, 1725
- Wendisch Flechtingen/Kr Börde, WFM, 686, 688, **692 f.**
- Wendisch Gischow, Wendisch Gißkow s. Klein Gischau/AltmarkKr Salzwedel
- Wendisch Grabenstedt/AltmarkKr Salzwedel s. Klein Grabenstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Wendischhorst/AltmarkKr Salzwedel, Rg, dann Wp von Dähre/AltmarkKr Salzwedel, 434, 440, 995, **997 ff.**, 2135 f., 2507
- Wendisch Karlbau/Kr Stendal, Df, 870, **1143 f.**, 2200 f., 2210, 2212 f.
- Wendisch Langenbeck s. Hohenlangenbeck/AltmarkKr Salzwedel
- Wendisch Pollitz s. Pollitz/Kr Stendal
- Wendisch Pretzier s. Prezier/Kr Lüchow-Dannenberg
- Wendisch Ristedt/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 188, 975, 1775, **1778**
- Wendisch Salchau/Kr Börde, angebliche WFM, **1852**
- Wendischen Bodenstede s. Hohenbödenstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Wendischen Grauenstete, FIN bei Grabenstedt/AltmarkKr Salzwedel, s. Klein Grabenstedt/AltmarkKr Salzwedel
- Die wendischen Kirchhöfe, FIN bei Ortwinkel/AltmarkKr Salzwedel, 1599
- Die wendischen Kirchhöfe, FIN bei Tüchau/AltmarkKr Salzwedel, 2250
- Die wendischen Kirchhofstücke, FIN bei Altmersleben/AltmarkKr Salzwedel, 28
- Die wendischen Rütten, FIN bei Jeetze/AltmarkKr Salzwedel, 1600
- Die wendischen Wischen, FIN bei Kläden (2)/Kr Stendal, 1184
- Wendeschen oder Klosterberg/AltmarkKr Salzwedel, FIN bei Hemstedt (1) 924
- Wendischer Holl, FIN bei Ristedt/AltmarkKr Salzwedel, **975**
- Wendischer Kirchhof, FIN bei Jeetze/AltmarkKr Salzwedel 1600
- Wendischer Kirchhof, FIN bei Rademin/AltmarkKr Salzwedel 1733
- Wendisch Tro, Ort unbekannter Lage, wohl im Braunschweigischen, 2247
- Wendisch Wustrewe/AltmarkKr Salzwedel, WFM, **2519 f.**
- Wendland (Landschaft) 794, 1911, 2277
- Wendland, FN, 794
- Wendorffer Acker, FIN bei Bömenzien/Kr Stendal, 281
- Wendsche Börritz s. Wendisch Börgitz/Kr Stendal
- Wensch Kerkhof, FIN bei Königstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1231
- Auf dem Wendschen Kirchhof, FLN bei Kagendorf/AltmarkKr Salzwedel, 1106
- Wendschen Langenbeck s. Hohen Langenbeck/AltmarkKr Salzwedel
- Wendschen Wustrewe s. Wendisch Wustrewe/AltmarkKr Salzwedel
- Wendsken Kerkhof, FIN bei Wüllmersen/AltmarkKr Salzwedel, 2503
- Die Wendstücke, FIN bei Neuendorf, 1547
- Der Wendt, FIN bei der WFM Brunssitte, 352
- Wendtorf, Wp von Meseberg/Kr Stendal, 1452, 1467 Wendt-Rotter, FN, 41
- Wenkebach, FN, 597
- Wense s. Werle/AltmarkKr Salzwedel
- Wense, von der, FN, 1541
- Went, FN, 168, 2312
- Wentfeld, FIN bei Altmersleben/AltmarkKr Salzwedel, 30
- Wentfeld, sog. s. Molitz/AltmarkKr Salzwedel
- Wenthufe, FIN bei Berge (1)/Kr Stendal, 184
- Wentmarke, de, FN, 2387

- Wentten Acker, FIN bei Werben/Kr Stendal, 571
- Wentzel, FN, 251
- Wenwede, angebliche WFM, tatsächlich identisch mit Wenze/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 677, 1017, 1177, 1205, 1222, 1298, 1418, 1725, 1727 f., 1806, 1877, 2244 ff., **2397 ff.**, 2519 f.
- Wenzel, FN, 1847, 1877, 2198
- Wepelde s. Wöpel/AltmarkKr Salzwedel
- Werbellin/Kr Barnim, 1424
- Werben, Kr Stendal, Stadt, K, Gut, 14, 25, 62, 74, 114 f., 118, 120, 132, 155, 163, 178 f., 212, 400, 405, 408, 571 f., 642 f., 666, 670, 678, 680, 758, 772, 776, 810, 952, 1133, 1492, 1528 1564, 1586, 1611, 1637, 1659, 1665, 1677, 1739, 1741, 1757 f., 1986, 2069, 2100, 2161, 2163, 2350, 2375, 2387 f., 2389, 2392 f., **2399 ff.**, 2410, 2525, 2542.
– Kanton 14, 61, 123, 155, 178, 187, 212 f., 309, 388, 571, 622, 660 f., 757, 772, 810, 948, 961 f., 974, 1006, 1039, 1089, 1094, 1133, 1135, 1204, 1285, 1344, 1399, 1516, 1527, 1594, 1613, 1636, 1737, 1741, 1748, 1756, 1819, 1898, 1986, 2024, 2220, 2313, 2328, 2387, 2399, 2409, 2489, 2541.
– KrAmt 14, 61, 123, 155, 178, 187, 212 f., 309, 388, 571, 622, 660 f., 757, 772, 810, 948, 961 f., 974, 1006, 1039, 1089, 1094, 1133, 1135, 1204, 1285, 1344, 1399, 1516, 1527, 1594, 1613, 1636, 1737, 1748, 1756, 1819, 1898, 1986, 2024, 2220, 2313, 2328, 2387, 2399, 2409, 2489, 2541. – BoddingG 61, 127, 155, 179, 212, 222, 260, 408, 528, 598, 678, 758, 773, 1095, 1204, 1226, 1345, 1350, 1527, 1632, 1636, 1662 1738, 1757, 2024, 2100, 2221, 2366, 2387, 2401, 2499. – GDeput 152, 661, 758, 773, 1571, 1738. – PatrimG 1636. – GKomm 212 f., 389, 571, 598, 1095, 1136, 1345, 1819, 2387, 2401, 2410. – Hauptlandnebenzoll 2403. – Akzise- und Hauptzollamt 2403. – Burg 2400. – Magistrat 1572, 2401. – Rat 1739, 2161, 2221, 2490. – Bürger 133, 156, 162, 571, 1739. – Johanniterordenskomturei 155, 180, 385, 949, 951, 1204, 1677, 1815, 1817, 2221, 2402 f. – Johanniterordenshaus 773. – Hospitälere, 2401, 2407. – Geistliche Lehen 2407 f. – Insp 27, 182, 410, 458, 771, 776, 798, 809, 952, 1097, 1229, 1284, 1686, 1741, 1760, 2350, 2407, 2407. – Sup 27, 182, 201, 410, 458, 771, 798, 952, 1012, 1082, 1097, 1349, 1574, 1666, 1686, 1741, 1760, 2350, 2393, 2407, 2501. – KKr 1349. – Ksp 182, 2407. – Johanniterordenskirche 1572. – Johanniskirche 1204, 1345. – bei St. Jürgen, 678. – Altar 1572. – KGem 1574, 2407 f. – Johanniterpfarre 2389. – Patr 2407
- Werben, von, FN, 1345, 1978
- Werbensche Schanze, 457
- Werberg, von, FN, 956, 1639
- Werchau, 86 (Gr Aulosen bei 7)
- Werdeck, Freiherr von, von, FN, 202, 678, 756, 794, 1051, 1054, 1371, 1614, 1684, 1771, 1773, 1790, 2025, 2048
- Werdegestorp, Werstorff s. Westorf/
Kr Börde
- Werden/StadtTl von Essen, Abtei 24, 168, 291, 490, 633, 641, 868, 903, 990, 1033, 1075, 1313, 1490, 1494, 1499, 1505, 1510, 1789, 2024, 2030, 2035, 2077 f., 2100, 2176, 2232 f., 2311 f., 2329, 2478. Abt 191, 425, 607, 1024, 1051, 1592, 1600, 1984, 2128, 2252, 2266, 2451,
- Werder (1)/Kr Stendal, Df, 204, 206, 208, **2410 ff.**,
- Werder (2)/AltmarkKr Salzwedel, Wp von Mieste, 1473, 1477, **2412**

- Wrder (2)/Kol s. Mieste/AltmarkKr
Salzwedel
- Werder, Wp von Beuster/Kr Stendal, 204
- Werder in der Elbe, zu Käcklitz (1)/
Kr Stendal, 1095
- Werderholz, Wp von Groß Beuster/
Kr Stendal, 208
- Wereitz, FN, 1242
- Werft, FIN bei Sallenthin/AltmarkKr
Salzwedel, 1853
- Werft, sog. Wp bei Büste/Kr Stendal
- Werftbusch, FIN bei Tangerhütte/Kr Sten-
dal, 2194
- Werkleben, fragliche WFM bei der Gem
Erleben (1)/Kr Börde, **2413**
- Werl (1), fragliche WFM w Sanne (2)/
Kr Stendal und ö Jarchau/Kr Stendal,
604, **2413**
- Werl (2), fragliche WFM bei Wüllmersen/
AltmarkKr Salzwedel, **2413**
- Werlberge, wohl nur FIN bei Schernebeck/
Kr Stendal, **2413**
- Werle, Gut, Wp von Wistedt/AltmarkKr
Salzwedel, 216, **2413**, Patr 2414
- Werler Gehölz s. Werlholz bei Wistedt/
AltmarkKr Salzwedel, 2470
- Werlholz, FIN bei Wistedt/AltmarkKr
Salzwedel, 2470
- Werlitz, FN, 1252
- Wermberg, FIN bei Lindstedt/AltmarkKr
Salzwedel, 1367
- Wernecke, FN, 250, 725, 1877
- Werner, FN, 1210 f., 1876
- Wernicke, FN, 175, 240, 1414, 1483, 2476
(Stolberg-) Wernigerode, Gf von, 376,
732, 1461,
- Wernitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
316 f., 471, 714, 727, 1472 f., 1476 f.,
1646, 1707, 1847, 2083 f., 2093,
2416 ff., Gut 2084
- Wernitzer Drömlingskolonie, Wp von
Wernitz/AltmarkKr Salzwedel, 2416
- Wernitzer Kolonie Breiteiche/AltmarkKr
Salzwedel, Wp, 2418
- Wernstedt, dann Ot von Kalbe (Milde)/
AltmarkKr Salzwedel, 628, 670, 672,
111, 1116, 1121, 1126, 1460, 2280,
2418 ff., 2422, 2537. – Pfarrer 1584
- Werntze s. Wernitz/AltmarkKr Salzwedel
- Werse, richtige Lesart ist Wenze/Alt-
markKr Salzwedel, 2397
- Wertbeck, Wertbeke, de s. Warpke, Gf
von, FN
- Werte, de, FN, 2414 f.
- Wertheim, FN, 1569
- Wertiz s. Weteritz/AltmarkKr Salzwedel
- Weschern, Wescherten s. Wischer/
Kr Stendal
- Wesemeyer, FN, 637
- Wesseke, FN, 2559
- West-Alleringersleben, 2188
- Das Westdorf, FIN bei Westheeren/
Kr Stendal, 910
- Westerbusch s. Wusterbusch/Kr Stendal
- Westertorffe s. Westinsel/Kr Stendal
- Westfalen, Königreich, 177, 317, 540,
706, 865, 976, 1038, 1113 f., 1139,
1176, 1204 f., 1296, 1298, 1576, 1634,
1805, 1974, 2244, 2428, 2449, 2561
- Westheeren/Kr Stendal, Df, 852, 854,
902 f., 906 f., **909 ff.**, 914, 2214, Pfar-
rer 1660
- Westheide, 301
- Westinsel/Kr Stendal, Df, K, Gut, 180,
536, 801, 975, 1022 f., 1024 ff.,
1027 ff., 1490 f., 1531. – PatrimG
1028. – Rg 1024. Pfarrer 1025, 1029
- Westorf/Kr Börde, WFM, 311, 632,
2422 f.
- Westphal, FN, 637, 679,
- Westphalen, Gf von, FN, 198, 202
- Westprignitz, alter Kr, 1516, 2565
- Weterisse s. Weteritz/AltmarkKr Salzwe-
del

- Weteritz/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
Gut, 393, 714, 722, 724, 727, 859,
916, 1035, 1037 f., 1412, 1418, 1540,
1627, 1695, 1845, 1847, 1910, 1937,
2078, 2083, 2093, 2189, 2363, 2418,
2423 ff., 2426, 2457, 2519, 2549. –
AmtsBez 1082, 2091, 2189, 2423.
– Forst 2078. – Rg 393, 1845, 2189,
2416, 2423 ff., 2439, 2442
- Wettig, FN, 1117
- Wewenwoder s. Wannefeld/AltmarkKr
Salzwedel
- Weyda, de, von der, FN, 2375
- Weyde, FN, 755, 769, 771, 1103, 1563,
1586
- Wichard, FN, s. Wighard
- Wichmann, FN, 679, 2155, 2379
- Wichmannsdorf, WFM bei Haldensleben/
Kr Börde, **2426**
- Wichmannsdorf/Johanniterordenskomtu-
rei, 376
- Wichmannsdorf, von, FN, 839
- Wichmannsmühle, Wp von Gladdenstedt/
AltmarkKr Salzwedel, 786 f., 1092,
2426 f.
- Wickede, FN, 761
- Wickendorfer Berg, FIN in der Schencki-
schen Forst zur Herrschaft Flechtingen/
Kr Börde, 2427
- Wickensdorf, FIN in der Schenckischen
Forst zur Herrschaft Flechtingen/
Kr Börde, 2427
- Widdecke, FN, 1636
- Widemann, FN, 2158 f.
- Widmer, FN, 1794
- Wiebe, FN, 2155
- Wiebeck, Wp von Groß Engersen/Alt-
markKr Salzwedel, 624, 627 f., 2441
- Wiebeck, FN, 714, 717, 2376, 2428
- Wiebeckermühle (1), Wp von Gardelegen,
später auch Wp von Zienau/AltmarkKr
Salzwedel, 713 f., 716 ff., 720, 722,
727, 2427 f., **2547**
- Wiebeckermühle (2), Wp von Kakerbeck/
AltmarkKr Salzwedel 1114, 2376,
2428 f.
- Wiebecksmühle, Wp von Gardelegen/Alt-
markKr Salzwedel, Wiebecks Mühle,
Wiemühle s. Wiebecker Mühle(1)/Alt-
markKr Salzwedel
- Wiebke, FN, 2376
- Wieblitz/AltmarkKr Salzwedel, Gem, 657,
660, 1857, 1884, **2429**, 2432 ff.
- Wieblitzer Mühle, Wp von Bombeck/Alt-
markKr Salzwedel, 293
- Wieblitz-Eversdorf, AltmarkKr Salzwedel,
Gem, 657 f., 660, 760, 1620, 2135,
2429, 2432 f., **2436**
- Wieblitz, Groß s. Groß Wieblitz/Alt-
markKr Salzwedel
- Wieblitz, Klein s. Klein Wieblitz/Alt-
markKr Salzwedel
- Wiechert, FN, 1921
- Wiechmann, FN, 382 f.
- Wiedenlübbert, FN, 1116
- Wiedersdorf s. Wiersdorf
- Wiegand, FN, 2068
- Wiegel, FN, 290, 690, 1546
- Wiegleb, FN, 172
- Wieglitz/Kr Börde, Df, dann Ot von Bü-
stringen/Kr Börde, K, 375, 378, 606 f.,
687, 691, 1575 f., 1883, **2436 ff.** –
KGem 2438 f. – Patr 2439
- Wiegmann, FN, 215
- Wiegmanns-Mühle s. Wichmanns-Mühle/
AltmarkKr Salzwedel
- Wiegrebe, FN, 1028
- Wiehe, FN, 1560
- Wienecke, FN, 168, 524, 642 850, 1079,
1961
- Wienhausen, Kloster/Kr Celle, 1450
- Wiepke/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 627,
652, 714, 1460, 1831, 1883, 1885,
1938, 2056, 2289, 2376, **2439 ff.**,
2536, 3537. – KGem 320, 2441 f. –
Patr 2442

- Wiersdorf/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Wiersdorf, 437, 440, 994, 1591, 1884, 2342, **2442 ff.**
- Wiershorst/AltmarkKr Salzwedel, Gem, 603, 605, 994, 997, 1317, 1590 f., **2444 f.**
- Wiesbaden (Stadt), 458
- Wiese, FN, 1877
- Wiese im Grauig, Fläche bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1936
- Wiesen am Anleigendeich, FIN bei Mahlsdorf/AltmarkKr Salzwedel, 1428
- Wiesen beim Stege, FIN bei Mahlsdorf/AltmarkKr Salzwedel, 1428
- Wiesenhaus, Wp von Tangermünde/Kr Stendal, 2200 f.
- Wiesenhaver, FN, 240
- Wiesenhof, Wp von Wendemark (1)/Kr Stendal, 2387, 2392
- Wiesenthal, FN, 1227, 1494
- Wießel, FN, 320
- Wietstruck, von, FN, 97, 115, 199, 611, 614, 643, 695 f., 831, 877, 1052, 1771, 1801, 2013
- Wiewelle, Wiwal, Wiwoll s. Wiewohl/AltmarkKr Salzwedel
- Wiewohl/AltmarkKr Salzwedel, Df, 434, 979, 1309, 1312, 1936, 1983, **2445 f.**
- Wighard, PN, 1789, 1791
- Wilcke, FN, 455, 1505, 1639
- Wilde, FN, 1622, 1637, 1744
- Wiltschulten, FN, s. Wildschulz
- Wildschulz, FN, 400
- Wildschutten, FN, s. Wildschulz
- Wilhelm, Bf von Havelberg, PN, 581
- Wilhelminenhof (1)/Kr Stendal, KolDf, dann Wp von Vielbaum, dann von Krüden, **2447 f.**, 2290, 2295
- Wilhelminenhof (2)/Kr Stendal, Wp von GutsBez Schinne, dann Rochau, 1788, 1794, **2248**, 1969
- Wilhelmseiche, Wp von Uchtspringe/Kr Stendal, 285, 2262, **2449**
- Wilhelmsfarm, Wp von Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 1205, **2449**
- Wilhelmshof auf der Heide/Wp von Deetz/Kr Stendal, 489, 492, 640, 646, 1105, 2263 f., 2295, 23102138, **2450**
- Wilke, FN, 1960 f., 1962, 1969, 19722159, 2509
- Wilkenberg, FN, 1881
- Wilkyn, FN, 1842
- Wille, FN, 2019
- Willenberg, FN, 776
- Willenborg, FN, 1136 f.
- Willerburg, FIN bei Wallstawe/AltmarkKr Salzwedel, **2450**
- Willing, FN, 2158
- Wimmel, FN, 1684, 2380
- Willzainen, FIN bei Seeben/AltmarkKr Salzwedel, 1724
- Wilmer, FN, 814, 967, 2329
- W(i)lmischen s. Wellmischen/Kr Stendal
- Wilmowsky, Freiherren von, FN, 76 (Bad) Wilsnack (Stadt), 2411
- Wiltzk, FN, s. Wultzke
- Winberge, FN, 514
- Windberge/Kr Stendal, Df, Gut, K, 306, 349 f., 352, 442, 447, 536, 643, 749, 1313, 1407, 1613, 1625, 1627, 1971, 1973 f., 2030, 2032, 2160, 2162, 2193, **2450 ff.** – Rg 1529, 2038. – KGem 2454. – Patr 2454
- Windmühle, Wp von Klein Schwechten/Kr Stendal, 2052
- Windmühle, Wp von Lockstedt (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1374, 1377
- Windmühle bei Perver, Wp von Perver/AltmarkKr Salzwedel, 1650
- Windmühlenberg, Wp von Etingen/Kr Börde, 653, 657
- Windmühlenberg, Wp von Perver/AltmarkKr Salzwedel, 1650, 1655
- Windmühlenberg, Wp von Wöpel/AltmarkKr Salzwedel, 2470, 2481

- Windschoren, FIN bei Bismark/Kr Stendal, 251
- Winecen, FN, s. Wyneke
- Wienecke, FN, 168, 1184
- Winesbuitki, Wunnsbutle s. Wundsbüttel/AltmarkKr Salzwedel
- Der Winkel, FIN bei Wollenhagen/AltmarkKr Salzwedel, 2490
- Winkel, Kol s. Dannefeld/AltmarkKr Salzwedel
- Winkelman, FN, 109 f., 725
- Winkels, FN, 1028
- Winkelstedt (1)/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 670 ff., 1116 f., 1884, **2455 ff.**, 2517, 2519. – KGem 2457. – Patr 2457
- Winkelstedt (2)/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 294, 434, 437, 440, 1196, 1879, 2455, **2457 ff.** – KGem 2459
- Winkler, FN, 366
- Winning, von, FN, 1989
- Wintberge s. Windberge/Kr Stendal
- Winter, FN, 149, 2211
- Winterfeld (1)/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 40, 46, 48, 91, 93 ff., 144, 466, 469, 1515, 1749, 1752, 1853, 1855, 1800, 1884 f., **2460 ff.** – Ksp 46, 93, 1515, 1752. – KGem 2463 f. – Patr 2461, 2463
- Winterfeld (2)/AltmarkKr Salzwedel, angebl WFM auf der FM von Molitz/AltmarkKr Salzwedel 2395, **2464**
- Winterfeld, von, FN, 202, 696, 1277 f., 1347, 1533, 1676, 1739, 1800, 1802, 2025
- Winterschlage, FN, 614
- Wipeck, Wybeke s. Wiepke/AltmarkKr Salzwedel
- Wipper, FN, 1959
- Wirbene, Wiribeni s. Werben/Kr Stendal
- Wirl, WFM bei Gartow/KrLüchow-Danenberg, 1899, **2464**
- Wirrbusch, sog. s. Kuhfelde/AltmarkKr Salzwedel
- Wirßdorfsche Mühle, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 716
- Wirtshaus Stern, Wp von Pollitz/Kr Stendal, 1858
- Wisby s. Visby/Gotland
- Wische auf dem Horstken, FIN bei Lüffingen/AltmarkKr Salzwedel, 1410
- Wische bei der Horstschen Vorde, zu Altmersleben/AlötmarkKr Salzwedel 30
- Wische Klisehovel, FIN bei Lüffingen/AltmarkKr Salzwedel, 1410
- Wische vor der Becke, FIN bei Mahlsdorf/AltmarkKr Salzwedel, 1428
- Die Wische ufim Cheinschen Moher, FIN bei Brietz/AltmarkKr Salzwedel, 333
- Wischer, Kolonie auf WFM, Wp von Bürs/Kr Stendal, dann Ot von Hassel/Kr Stendal, 69 f., 73, 379, 381, 893 ff., 892, 1977, 2209, **2464 ff.** – VEG 895
- Wischerfeld, FIN bei Walsleben/Kr Stendal, 2347
- Wischhöfe, FIN bei der WFM Verchen/AltmarkKr Salzwedel, 2289
- Wischhof, Kol s. Lüdelsen/AltmarkKr Salzwedel
- Wiseler, FN, 1901
- Wisenen s. Vissum/AltmarkKr Salzwedel
- Wisental, Wisenthal s. Wiesenthal, FN
- Wismar s. Groß Wismar/AltmarkKr Salzwedel
- Wismar, Klein s. Klein Wismar/AltmarkKr Salzwedel
- Wisribbe s. Fischeribbe/Kr Stendal
- Wissmann, FN, 1518
- Wistedt/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 293, 737, 930, 1314, 1617, 1620 f., 2413, 2415, **2468 ff.** – KGem 2471. – Patr 2471
- Wistedt, Dorf s. Dorf Wistedt/AltmarkKr Salzwedel

- Wistedt, FN, 366, 738, 1192, 1725, 1734, 1857, 2116
 Wiswedel, FN, 41, 2127
 Witaszak, FN, 2211
 Witkopp, FN, 1883
 Witowski, FN, 1877
 Witstock, FN, 2163
 Witte, FN, 91, 290, 436, 501, 597, 797, 1129 1210, 1734, 2308, 2474
 Witte, FN, s. Vicke
 Wittekop, FN, 1879
 Wittekow, FN, 270
 Witten, (Ort nicht zu bestimmen), 643 (Lutherstadt) Wittenberg, 1873
 Wittenberge (Stadt), 57, 73, 127, 587, 817, 1144, 1906, 2148, 2279, 2339, 2341, 2565, 2567. – Burg 2339, 2565 f. – Stadt 2339. – Herrschaft 1382, 2565 f. – Schloß 2565 f. – PatrimG 2565. – StadtG 2565. – GKomm 2565. – AmtsG 2565
 Wittenbergen, angebliche WFM bei Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 2471
 Wittenhagen/Kr Stendal, WFM 1794 f., 2021, 2023, **2471 f.**
 Wittenhaghe, Witterhage s. Wittenhagen/Kr Stendal
 Wittenmoor/Kr Stendal, Df, Gut, K, 83 f., 642, 1022, 1255, 1259, 1269, 1403, 1407, 1731, 1798, 1964, 2080, 2101, 2103 f., 2120 f., 2128 f., 2132, 2138 f., 2263, 2269 f., 2310, 2324 ff., 2326, 2454, **2473 ff.** – Gut 536. – VEG 2326. – Landnebenzoll 2475. – Pfarrer 1627. – KGem 2476 f. – Patr 2476
 Wittenwende/AltmarkKr Salzwedel, WFM, 452, 730, 1340 f., 1388, 1392, 1432, 1851, 2000, 2078, **2477 f.**
 Witpenning, Wittewennige s. Wittenwende/AltmarkKr Salzwedel
 Wittewarde s. Weißewarte/Kr Stendal
 Wittfeld, FN, 1750, 2211
 Witting, FN, 1236, 2430
 Wittingen/Kr Gifhorn, Df, 436, 514, 788, 1124, 1197, 1310. – ArchDiak 2127. – KKr 1092
 Wittingen-Ohrdorf/Kr Gifhorn, 149
 Wittkopf, FN, 2085
 Wittkopp, FN, 1884
 Wittrock, FN, 1125
 Wittstock (Stadt), MarienK 758
 Wittwe Pessels Ziegelei, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 714
 Wizstede, Wystede s. Wistedt/AltmarkKr Salzwedel
 Wlfstecker s. Wulfstecker, FN
 Wlmersen s. Wüllmersen/AltmarkKr Salzwedel
 Wodecke/Kr Stendal s. Alt Wodecke/Kr Stendal
 Wodenswegen, von, FN, 1150
 Wöckner, FM, 1757
 Wöhlbier, FN, 595
 Wöhlbiersches Haus, Wp von Eimersleben/Kr Börde, 593, 597
 Wöhler, FN, 1713
 Die Wöhrde, FIN bei Klein Wieblitz/AltmarkKr Salzwedel, 2433
 Wöllmer, FN, 2388, 2392
 Wöllmerstift, Wp von Wendemark (1)/Kr Stendal, 2387 f., 2392 f.
 Wölmirstift s. Wöllmerstift/Kr Stendal
 Wöpel/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 1287, 1290, 1323 f., 1880, 1884 f., 2318, **2479 ff.** – KGem 2481. – Patr 2481
 Wöpel, FN, 1321, 1749, 1878, 2286, 2480
 Wöpelde, Wopelde, Wopelt s. Wöpel/AltmarkKr Salzwedel
 Die Würde, FIN bei Saalfeld/AltmarkKr Salzwedel, 1841
 Das Würdecken, FIN bei Stendal/Kr Stendal, 2140
 Wötz, Wp von Tylsen (Gut)/AltmarkKr Salzwedel 1287, 1321, 1327, 2253 f., **2482 f.**

- Woge, FN, 1637
- Wohlenberg/Kr Stendal, Df, K, 325, 516, 792, 1248, 1395, 1398, **2483 ff.** – KGem 2485. – Patr 2485
- Wohlfarth, FN, 250
- Wohlgemuth/AltmarkKr Salzwedel, 143 f., 150
- Wohlgemuth, Groß s. Groß Wohlgemuth/AltmarkKr Salzwedel
- Wohlgemuth, Klein s. Klein Wohlgemuth/AltmarkKr Salzwedel
- Wohlkrug, Wp von Erxleben (1)/Kr Börde, 631, 635, 639
- Der Wohlt, Wold, FIN bei Bregenstedt/Kr Börde, 313, 509, **2498**
- Wohnhaus Hohebruch (= Hohebrook), Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713
- Wohnplatz Nieps, Wp von Ahlum/AltmarkKr Salzwedel, 9
- Worth, FIN bei Süpling/Kr Stendal, 2186
- Die Wohrte, FIN bei Jemmeritz/AltmarkKr Salzwedel, 1079
- Die Wohrten, FIN bei Demker/Kr Stendal, 494
- Die Wohrten, FIN bei Elversdorf/Kr Stendal, 617
- Worth-Enden, sog. s. Querstedt/Kr Stendal
- Worthenden, sog. s. Sadenbeck/AltmarkKr Salzwedel
- Wohrtenwiesen, FIN bei Blätz/Kr Börde, 257
- Wohrtstücke, FIN bei Königstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1231
- Der Woitz. Der Wötz s. Wötz/AltmarkKr Salzwedel
- Wokendorf, FN, 801, 2041
- Wokenstedt, FN, 801
- Wokkendorf, FN, s. Wokendorf
- Wolbeke, verschrieben für Möllenbeck, **2487**
- Wolchendorf, Einzelhof zum Amt Klötze/AltmarkKr Salzwedel, **2487**
- Woldeck(e), FN, 802, 2041, 2043
- Woldeck von Arneburg, FN, 76 ff., 96 f., 192, 227, 380, 385, 400, 443 f., 610, 613, 618, 803, 831, 851, 893, 905, 1003, 1030, 1052, 1184 f., 1189, 1202 f., 1346, 1404, 1440, 1484, 1527, 1529, 1637, 1665, 1676 ff., 1684 ff., 1729, 1739, 1811, 1932, 1941 f., 1964, 1984, 2012, 2026, 2029, 2042, 2077, 2128 ff., 2132, 2179 f., 2182, 2311, 2380, 2465, 2478, 2494
- Woldecke, FN, 1202, 1744, 2311
- Woldekin, Wolekini s. Woldeck(e), FN
- Woldemar, FN, 2069
- Woldenbeke, vielleicht Möllenbeck/Kr Stendal gemeint, 1881
- Woldenberg, von, FN, 395
- Woldenberg, FN, 2012
- Woldenberghe, Woldenberge s. Wohlenberg/Kr Stendal
- Woldenhagen, FN, 1142
- Woldenhagen, de, FN, 2490
- Woldenrade, Woldenrohde s. Wollenrade/Kr Stendal
- Woldens, FN, s. Woldecke
- Wolf, FN, 932, 1306
- Wolfenbüttel (Stadt), 187
- Wolff, FN, 59, 322, 325, 516, 570, 600, 725, 1715, 1804, 2382, 2391
- Wolfsberg, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1868, 1887
- Wolfsberg, FIN bei Diesdorf/AltmarkKr Salzwedel, 1673, 1856
- Wolfsburg/(Stadt), 191, 216, 224, 481, 528, 695, 737, 777, 787, 790, 877, 981, 1236, 1425, 1492, 1516, 1529, 1533, 1535, 1538, 1581, 1650, 1656, 1658, 1672, 1853, 1950, 1980, 2020, 2022, 2125, 2127, 2314, 2346, 2397, 2427. – PatrimG 114, 118, 216, 264, 337, 658, 736, 915, 1218, 1331, 1424, 1458, 1468, 1514, 1541, 1814, 1853, 1878, 2020, 2124, 2169, 2238, 2343,

- 2397, 2517. – Schloß 1582. – Herrschaft 14, 114, 117 f., 121, 137, 163, 168, 172, 195, 217 f., 224 f., 252, 264, 334, 337, 343, 345, 382, 417, 431 f., 482 f., 530, 542, 641, 646, 658, 699, 781, 787, 800, 864, 885, 915, 928, 1024, 1028, 1048, 1157, 1218, 1237, 1331, 1426, 1441, 1458, 1468, 1471, 1493, 1514, 1529, 1535, 1541, 1720 f., 1724, 1765, 1814 f., 1817, 1829, 1853, 1894, 1950, 1953, 1978, 1980, 2020, 2022, 2169 f., 2187, 2238, 2267, 2278, 2520,
- Wolfsburg, Hof in Iden/Kr Stendal, 1012
- Wolfshagen/Kr Stendal, unsicher, ob FIN oder WFM auf der FM von Klein Schwechten/Kr Stendal, 2049, **2488**
- Wolfshagen/Kr Prignitz, 209
- Wolfshausen, Groß s. Groß Wolfshausen/Kr Börde
- Wolfsmühle, Wp von Bombeck/AltmarkKr Salzwedel, 293
- Wolfsmühle, Wp von Groß Gerstedt/AltmarkKr Salzwedel, 760, **2489**
- Der Wolfswinkel, Wp von Algenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1108
- Wolfswinkel/Kr Stendal, WFM, 1738, 1741, 1800, **2489 f.**
- Wolfswinkel, FIN auf der FM von Rohrbeck/Kr Stendal, 699
- Wolfswinkel, FIN bei Werben/Kr Stendal, 2408
- Wolfswische, FIN bei Ostheeren/Kr Stendal, 903
- Wollenhagen/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 714, 1153, 1201, 1238, 1363, 1367, 1389, 2075, 2161 ff., 2401, 2487 (verschrieben für Möllenbeck), **2490 ff.** – Burgwall 2491. – KGem 2492 f. – Patr 2493
- Wollenrade/Kr Stendal, DF, K, 694, 699, 734, 829, 1028, 1494, 1535, 1995, 2015, 2099, 2162 f., 2178, 2472, **2493 ff.** – KGem 2496 f. – Patr 2497
- Wollinsches Holz, FIN bei Groß Garz/Kr Stendal, 742
- Wolmerssen, Wülmersche, W(ü)lmersen s. Wüllmersen/AltmarkKr Salzwedel
- Wolmirstedt/Kr Börde, 495, 498 f., 1025, 1800. – Kr 159, 257, 305, 330, 394, 451 f., 493, 547, 1132, 1340, 1387, 1391, 1421, 1428, 1491, 1565, 1593, 1803, 1850, 2255, 2506. – Amt 1482. – Fräuleinstift 800, 805. – GDeput 159, 257, 395, 548, 1421, 1429, 2256, 2506. – Land- und StadtG 159, 257, 395, 548, 622, 1421, 1565, 2256, 2506. – KrG 159, 257, 395, 548, 1421, 1429, 1851, 2256, 2506. – AmtsG 159, 257, 395, 548, 1421, 1429, 1851, 2256, 2506. – Kloster 168, 240, 800, 805. – Sup 161, 550, 1431, 2258. – KKr 161, 550, 1431, 2258
- Wolmirstift richtig Wöllmerstift, Wp von Wendemark (1)/Kr Stendal
- Wolnitz, Wulmerssen s. Wüllmersen/AltmarkKr Salzwedel
- Wolpern, Kr Börde, WFM, 835 f., 2372, **2497 f.**
- Wolpernacker/Kr Börde, FIN bei der WFM Wolpern, 2497
- Wolpke, FN, 917
- Wolstabe s. Wallstawe/AltmarkKr Salzwedel
- Wolstede, FN, 1029
- Wolt (1), FIN bei Bregenstedt/Kr Börde, **2498**
- Wolt (2), FIN bei Schinne und Grassau/Kr Stendal, **2498**
- Wolter, FN, 1352, 1522, 1859, 1879, 1963
- Wolters, FN, 444
- Woltersen, FN, 2293
- Woltersdorf/Kr Lüchow-Dannenberg, 91, 230, 233, 755, 821, 1090, 1710, 1765,

- 1879, 1945 f., 1949, 2286. – PatrimG 821, 1046
- Woltersdorf, FN, 1869 f., 2229
- Wolterschlage s. Wolterslage/Kr Stendal
- Wolterslage/Kr Stendal, Df, Gut, K, 259 ff., 1228 f., 1226, 1230, 1463, 1465, 1467, 1611, 1760, 1762 f., 2163, **2498 ff.** –Rg 2498 ff. – KGem 2501. – Patr 2501
- Woltersmühle, Mühle, Wp von Schönberg/Kr Stendal, 1967, 1972, **2501 f.**
- Woltgieren, FIN bei Grassau/Kr Stendal, 2498
- Woltz s. Hohenwulsch/Kr Stendal
- Woltzendorf s. Volzendorf/Kr Lüchow-Dannenberg
- Wonneberg, FIN bei Rohrberg/AltmarkKr Salzwedel, 1816
- Wopelde s. Wöpel/AltmarkKr Salzwedel
- Wopke, vielleicht WFM im Gutsforst Erxleben (1)/Kr Börde, **2502**
- Workowski, FN, 256
- Wormstedt, FN, 990
- Wornath, FN, 1125
- Worstmeker, FN, 444
- Worthenden, FIN bei Ostinsel/Kr Stendal, 1024, 1490
- Das Worthland, FIN bei Köhnhof/Kr Stendal, 1225
- Worthwiesen, Wurthwiesen, FIN bei Boock/AltmarkKr Salzwedel 297
- Wosterbusch s. Wusterbusch/Kr Stendal
- Wostfelder, FIN bei Stöckheim/AltmarkKr Salzwedel, 2169
- Wou, van, FN, 166, 499, 1285, 1609, 2112
- Wrechow, Wiese und Holz bei Stresow, evtl. WFM/Kr Stendal, 2320, **2502**
- Wreckhals(s), FIN bei Mösenthin/AltmarkKr Salzwedel, 1514, 1854
- Wrede, FN, 588, 2341
- Wriezen (Stadt), 1024, 1942. – Bürger 1790, 2012, 1024, 2389
- Wubigk, FIN im Erxlebener Forst (1), Kr Börde, 2502
- Die Wubigk s. Wopke/Kr Börde
- Wuden, Df (villa) unbekannter Lage, vielleicht bei Scharpenhufe/Kr Stendal, **2502 f.**
- Wudik, Wuedike s. Alt Wodecke/Kr Stendal
- Wülcknitz, Gf von, FN, 210, 227, 807, 1500, 1572, 1664, 1757
- Wülfingerode bei Sollstedt/Kr Nordhausen, 332
- Wüllmersen/AltmarkKr Salzwedel, Df, K, 304, 522, 1450, 1452 f., 2413, **2503 ff.** – KGem 2505 f. – Patr 2505
- Wüllmersen, Dorf s. Dorf Wüllmersen/AltmarkKr Salzwedel
- Wünschburg, Forsthaus, Etabl von Mahlpfuhl/AltmarkKr Salzwedel 1421 f., 1424, **2506**
- Württemberg (Land), 1851
- Die wüste Aschkavel, FIN bei Stappenbeck/AltmarkKr Salzwedel, 2115
- Wüste Breite, das wüste Feld, FIN bei Ostorf (2)/AltmarkKr Salzwedel, 1624
- Die wüste Dorfstelle, FIN bei Thüritz/AltmarkKr Salzwedel, 2227
- Wüste Ehe Winkel, FIN bei Neuwinkel/Kr Stendal, 1582
- Wüste Einwinkel, FIN bei Gladigau/Kr Stendal, 789
- Das wüste Feld, FIN bei Mieste/AltmarkKr Salzwedel, 1473
- Das wüste Feld, FIN bei Schernebeck/Kr Stendal, 2077, 2478
- Wüste Feldmark Busch, FIN bei Schartau/Kr Stendal, 1926
- Die wüste Feldmark Ellerdorf s. Ellersell/Kr Börde
- Der wüste Grund, FIN bei Storkau/Kr Stendal, 2179
- Die wüste Breite, FIN bei Schönfeld (1)/Kr Stendal, 1996

- Wüste im Kolk, FIN bei Staats/Kr Stendal, 2289
- Der wüste Kamp, FIN bei Hohenbördenstedt/AltmarkKr Salzwedel, 272
- Das wüste Land, FIN bei Bismark/Kr Stendal, 244
- Das wüste Land, FIN bei Einwinkel/Kr Stendal, 599
- Wüstemark, WFM unsicherer Lage bei Deutschhorst/AltmarkKr Salzwedel, **2506 f.**
- Der wüste Schaperberg, FIN bei Lüge/AltmarkKr Salzwedel, 1413
- Wüsten, WFM bisher unbekannter Lage bei Sallenthin/AltmarkKr Salzwedel, **2507**
- Die wüsten Börngen, FIN bei Immekath/AltmarkKr Salzwedel, 1014
- Wüsten Downow, FIN bei Ladekath/AltmarkKr Salzwedel, 1306
- Die wüsten Enden, FIN bei Potzehne/AltmarkKr Salzwedel, 1705
- Die wüsten Enden in der Viehtrift, FIN bei Kläden (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1169
- Die wüsten Holzstücke, FIN bei Steimke/AltmarkKr Salzwedel, 1672
- Die wüsten Kaveln, FIN bei Bühne/AltmarkKr Salzwedel, 369
- Die wüsten Koster Ruten, FIN bei Ortwinke/AltmarkKr Salzwedel, 1599
- Die wüsten kurzen und langen Ruten, FIN bei Ortwinkel/AltmarkKr Salzwedel, 1599
- Die wüsten langen Stücke, FIN bei der WFM Cammin/AltmarkKr Salzwedel, 343, 412
- Die wüsten langen Stücke, FIN bei Neu Brüchau/AltmarkKr Salzwedel, 343
- Die wüsten Neulanden, FIN bei Lüge/AltmarkKr Salzwedel, 1413
- Wüste Plessau, FIN bei Steimke/AltmarkKr Salzwedel, 1672
- Wüste Plötzken, FIN bei Fahrenndorf/AltmarkKr Salzwedel, 1672
- Die wüsten Schweinebrücken, FIN bei Packebusch (1)/AltmarkKr Salzwedel, 2386
- Die wüsten Stücke, FIN bei Jübar/AltmarkKr Salzwedel, 1090
- Die wüsten Stücke, FIN bei Spänigen/Kr Stendal, 2097
- Die wüsten Tannstücke, FIN bei Leetze/AltmarkKr Salzwedel, 1327
- Die wüsten Wiesen, FIN bei Köckte (1)/AltmarkKr Salzwedel, 1220
- Wüster KHof, FIN bei Büssen/AltmarkKr Salzwedel, 381
- Die wüste Wätering, FIN bei Bühne/AltmarkKr Salzwedel, 369
- Wüste Wiesen, FIN bei Tangeln/AltmarkKr Salzwedel, 2190
- Wulcken, FN, 1637
- W(u)lveswinkel, Wulweswynkel s. Wolfswinkel, Kr Stendal
- Wulf, FN, 2198
- Wulff, FN, s. Wolf (932)
- Wulff, FN, 1014, 2136, 2469, 2472
- Wulffekuhle, FIN bei Fischeribbe/Kr Stendal, 685
- Wulffenger, FN, 954
- Die Wulffsburg, Wp von Wendemark (1)/Kr Stendal, 2389
- Wulkau(an der Elbe)/Kr Stendal, 1837
- Wulffshagen s. Wolfshagen
- Wulffshagenwiese, Wulfsstieg, FIN bei Badingen/Kr Stendal s. Badingen/Kr Stendal
- Wulfstecker, FN, 1029, 2129
- Die wulmen Staube, FIN bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1938
- Wulmischen s. Wellmischen/Kr Stendal
- Wulsch s. Wultzke, FN
- Wulßke, FN, s. Wultzke
- Wultitz, von, FN, 1700
- Wultsch, FN, 937

Wultschenhof, Wp von Wendemark (1)/
Kr Stendal, 2387
Wultzen, FN, s. Wultzke, von
Wultzschke s. Wultzke, FN
Wultzik s. Wultzke, FN
Wultzke, von, FN, 97, 133, 163, 191 f.,
484, 830, 937, 971, 1346, 1636, 1762,
1916, 1932, 2100, 2116, 2121, 2356,
2361 f., 2389 f., 2390, 2393, 2511
Wultzsch, von, FN, 774
W(u)lzych, de, FN, 2510
Wundsbüttel/AltmarkKr Salzwedel,
WFM, 2301 f., **2515**
Wunschburg s. Wünschburg/AltmarkKr
Salzwedel
Wupelte s. Wöpel, FN
Wurthenden, FIN bei Bretsch/Kr Stendal,
326
Wust/Kr Stendal, 681, 725
Wusterbusch, WFM bei Stendal/Kr Sten-
dal, 2139, **2515 f.**
Wustermark, WFM, 331 f., 1616
Wustermarke, FN, 905
Wustrau, wohl WFM bei Abbendorf/Alt-
markKr Salzwedel **2516**
Wustrau, FN, s. Wustrow, von
Wustrawe s. Wustrewe/AltmarkKr
Salzwedel
Wustrebe s. Wendisch Wustrewe/Alt-
markKr Salzwedel
Wustrewe, Df, K, dann Ot von Kalbe
(Milde)/AltmarkKr Salzwedel,
1116 f., 1218, 1879, 2398, 2455, 2457,
2516 ff., 2555
Wustrewe, WFM, 675, 1217
Wustrow, Stadt, 1286, 1879 ff.
Wustrows. Wustrewe/AltmarkKr Salzwedel
Wustrow, de, von, FN, 125, 295, 487, 552,
821 f., 1046, 1075, 1129, 1170, 1192,
1315, 1352, 1782, 1883, 1946, 2057 f.,
2287, 2517, 2554
Wuzt, FIN bei Lindstedt/AltmarkKr
Salzwedel, 1364

Wyckersloot, von, FN, 1184
Wydebusch Wische, FIN bei Groß
Schwechten/Kr Stendal, 2040
Wyghelze s. Wieglitz/Kr Börde
Wylden, FN, 169
Wynecke, Wyneke s. Wienecke, FN
Wynkelstede s. Winkel (1)/AltmarkKr
Salzwedel
Wystedt s. Wistedt/AltmarkKr Salzwedel

Y

Yago, FN, s. Jagow, von
Ydem s. Iden/Kr Stendal
Yden, de, FN, 1007
Yedesse, de, FN, s. Jeetze, von
Yerchel s. Jerchel (1)/Kr Stendal, 192
Yerchow, FN s. Jarchau
Yetze s. Jeetze/AltmarkKr Salzwedel
Yetze, FN, s. Jeetze, von
Ylebuk, FN, 839
Ymkate, Ymmenkote, FN, s. Immekath
Ymmekote s. Immekath/AltmarkKr
Salzwedel
Ypecze, Yptz s. Ipse/AltmarkKr Salzwedel
Yptze s. Nieps/AltmarkKr Salzwedel
Yunghen, FN, s. Junge
Yunger, FN, s. Junge

Z

Zabel, FN, 169, 354, 361, 408, 444, 499,
803, 851 f., 893, 904, 910, 1142,
1485 ff., 1906, 1964, 2042, 2330
Zabkenkrug s. Jackenkrug/Kr Stendal
Zach, FN, 2438
Zacher, FN, 400, 587, 2370 f.
Zachert, FN, 62, 2367
Zagengärten, Wp von Polkritz/Kr Sten-
dal, 1683
Zagenwerder, Wp von Wendemark (1)/
Kr Stendal, 1638, 2392
Zahl, FN, 724
Zahn, FN, 2048, 2051 f.

- Zahnshagen, Haus s. Haus Zahnshagen/
Kr Stendal
- Zajadacz, FN, 2158
- Zander, FN, 62, 2005
- Zapel/Kr Prignitz, 2109
- Zapperstücke, FIN bei Steimke/AltmarkKr
Salzwedel, 1672
- Zarlang, FN, 384
- Zarriß FN, 314
- Zasenbeck/Kr Uelzen, 787 f., 1092
- Zaßenbeck s. Zasenbeck
- Zartau, Forsthaus, dann Wp von Klötze/
AltmarkKr Salzwedel, 1205, 1401,
2520 f.
- Zartauer Berge, FIN bei Zartau/AltmarkKr
Salzwedel, 2520
- Zcedow s. Zedau/Kr Stendal
- Zcolfelde s. Saalfeld/AltmarkKr Salzwedel
- Zcopf s. Zopf, FN
- Zebeo s. Jeeben/AltmarkKr Salzwedel
- Zebicker, FN, 169, 851, 893, 1906
- Zedau/Kr Stendal, Df, K, 228 f., 1177,
1263, 1276, 1601, 1610 f., 2178,
2521 ff. – KGem 2523 f. – Patr 1523
- Zeesaalzken, FIN bei Molmke/AltmarkKr
Salzwedel, 1521
- Zeeten Hagen, FIN bei Zethen/AltmarkKr
Salzwedel, 2529
- Zeggarten, FIN bei Mannhausen/
Kr Börde, 1433
- Zehmen, von, FN, 76, 850 f., 905 f.,
1664 ff., 1894, 2179
- Zehren/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
50, 565, 710, 965, 1334, 1336, 1338,
1579 f., **2524 ff.** – KGem 2526. – Patr
2526
- Zehrental/Kr Stendal, Gem, 281, 510, 811,
899, 1072, 1355, **2527**
- Zehrer, FN, 1659
- Zeidig, sog. s. Boock/AltmarkKr Salzwe-
del
- Der Zeilitz, FIN bei Ziemendorf/Alt-
markKr Salzwedel, 2544
- Zeiss, angebliche WFM bei Jahrsau/Alt-
markKr Salzwedel, **2527**
- Zeit, FN, 1476
- Zeleit, vielleicht WFM bei Wendisch-
brome/AltmarkK Salzwedel, **2527**
- Zemen, FN, s. Zehmen, von
- Zementfabrik, Wp von Rohrberg/Alt-
markKr Salzwedel, 1818
- Zementwarenfabrik an der Letzlinger-
Chaussee, Wp von Gardelegen/Alt-
markKr Salzwedel, 714
- Zemke, FN, 1817
- Zenner, FN, 755
- Zennhagen s. Ziegenhagen/Kr Stendal
- Zeplin, FN, 1210
- Zerbst (Stadt), 2161
- Zerer, FN, 83, 133, 163, 610, 614, 643,
666, 1492, 1790, 1965
- Zerling, FN, 1489
- Zerne(c)ke, FN, 593, 1071, 1298
- Zernitz(1)/Kr Börde, Forsthaus, dann Wp
von Bülstringen/Kr Börde, 375, 377,
2527 f.
- Zernitz(2)/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
604, 1287, 1567, 1719, **2528**
- Zernitz Forst zu Zernitz (1)/Kr Börde, 375
- Zernitz, FN, 604, 2389
- Der Zernitz Busch, FIN bei Zernitz (2)/
AltmarkKr Salzwedel, 2528
- Zernitzer Dorfstelle, sog., FIN s. Alt-
markKr Salzwedel
- Zernitzer Hof, Einzelhof in
Oberwendemark, Wendemark (2)/
Kr Stendal, 2389, **2529**
- Zertau, Holz bei Quarnebeck/AltmarkKr
Salzwedel, 1726
- Zesterfliet, von, FN, 696, 832
- Zeten s. Seethen/AltmarkKr Salzwedel
- Zeten s. Zethen/AltmarkKr Salzwedel
- Zethen/AltmarkKr Salzwedel, WFM,
1213 f., 1303, 1834, **2529 f.**
- Zethlingen/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
103, 421, 423, 672, 1120, 1126, 1238,

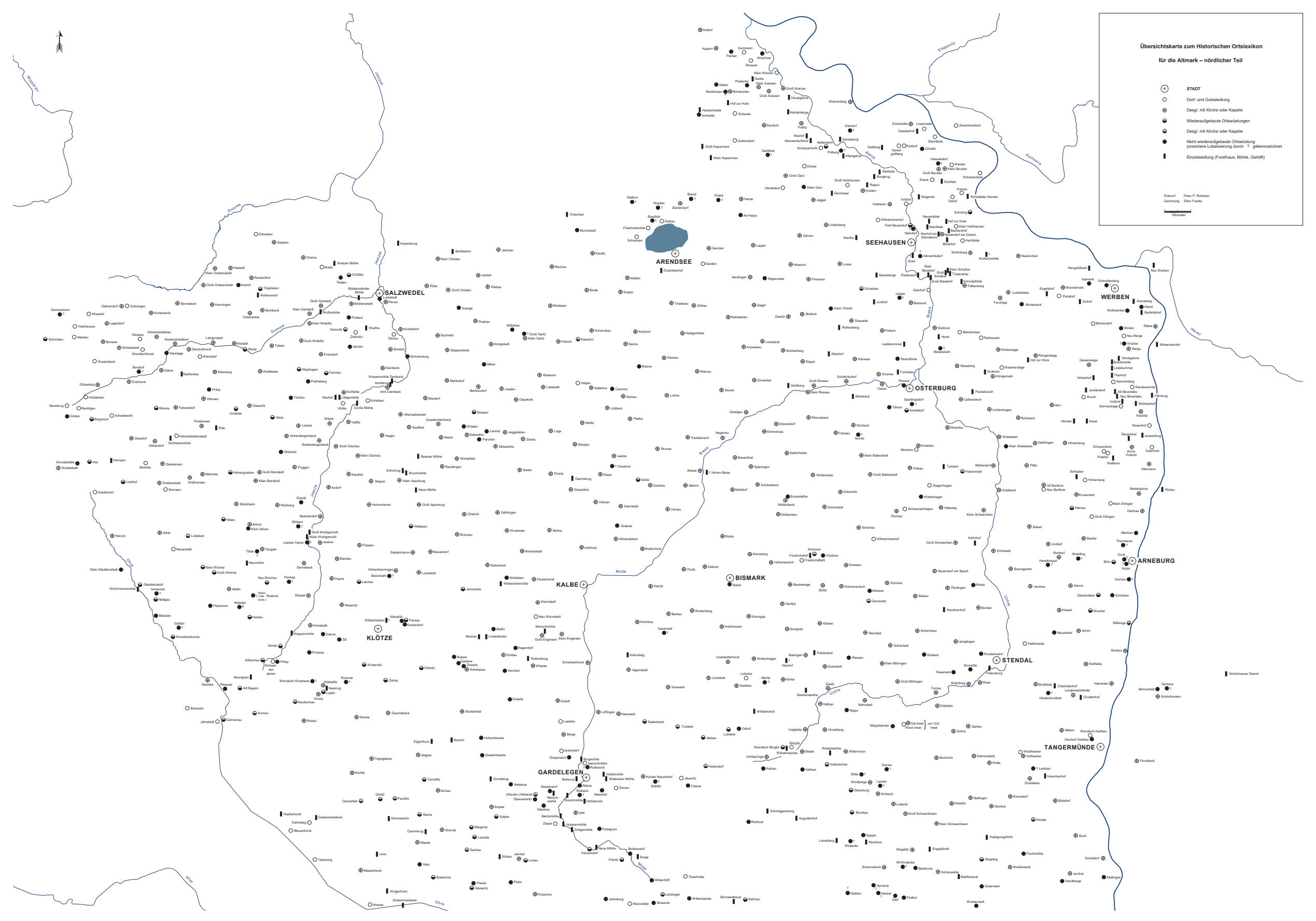
- 1359, 1636, 1879 ff., 1882 ff., 1889, 1892, 2229, 2519, **2530 ff.** – AmtsBez 101, 422, 2530. – Ksp 1126. – KGem 2533. – Patr 2533
- Zethlinger Steig, FIN bei Bühne/AltmarkKr Salzwedel 369 f.
- Zibberick/Kr Börde, 1428, 1430 f.
- Zichtau/AltmarkKr Salzwedel, Df, Gut, K, 101, 103, 137, 344, 369, 407, 478, 544, 653, 672, 714, 860, 1038, 1079 f., 1107, 1110, 1116, 1126, 1259, 1358, 1454 f., 1474, 1477, 1481, 1543, 1566, 1628, 1644, 1646, 1668, 1673, 1705, 1707 f., 1726, 1756, 1779, 1831, 1885, 2056, 2089, 2091, 2280, 2289, 2297 f., 2304, 2416, 2421, 2441, 2499, 2533, **2534 ff.** – Kanton 390, 563, 623 f., 628, 649, 670, 1079, 1106, 1114, 1358, 1439, 1460, 1542, 1546, 1583, 1831, 1936, 2053, 2240, 2289, 2418, 2421, 2428, 2439, 2455, 2516 ff., 2534. – KrAmt 390, 563, 623 f., 628, 649, 670, 1079, 1106, 1358, 1439, 1460, 1542, 1546, 1583, 1831, 1936, 2053, 2240, 2289, 2422, 2439, 2455, 2516 ff., 2534. – AmtsBez 318, 625, 620, 670, 1726, 2054, 2419, 2439, 2535, PatrimG 29, 2534, 2553. – Haus, Gut 1255. – Rg 480, 564, 1079, 1082, 1358 f., 1566, 2079, 2087, 2091, 2093, 2219, 2534 f. – Alte Seite 649, 1474, 1937. – Neue Seite 650, 1474. – Herrschaft 947, 1064. – VEG 1038. – KGem 2537. – Patr 2537
- Zichtauer Wiesen, Fläche bei Schenkenhorst/AltmarkKr Salzwedel, 1936
- Ziebarth, FN, 549
- Ziedeitsch, angebliche Form von Jahrstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1048
- Ziegelberg, Wp von Falkenberg/Kr Stendal, 667
- Ziegelberg, Wp von Steimke/AltmarkKr Salzwedel, 2124, 2127
- Ziegelei, Kol s. Berge (2)/AltmarkKr Salzwedel
- Ziegelei, Wp von Abbendorf/AltmarkKr Salzwedel, 3
- Ziegelei, Wp von Arneburg/Kr Stendal, 67
- Ziegelei, Wp von Beelitz/Kr Stendal, 132, 136
- Ziegelei, Wp von Beesewege/Kr Stendal
- Ziegelei, Wp von Berge (2)/AltmarkKr Salzwedel, 183
- Ziegelei, Wp von Bismark/Kr Stendal, 243, 251
- Ziegelei, Wp von Brietz/AltmarkKr Salzwedel, 333
- Ziegelei, Wp von Brüchau/AltmarkKr Salzwedel, 342
- Ziegelei, Wp von Bülitze/Kr Stendal, 372
- Ziegelei, Wp von Bürs/Kr Stendal, 381
- Ziegelei, Wp von Chüttlitz/AltmarkKr Salzwedel, 431
- Ziegelei, Wp von Dahlen/Kr Stendal, 441, 448
- Ziegelei, Wp von Deperkolk/AltmarkKr Salzwedel, 500, 503
- Ziegelei, Wp von Drüsedau/Kr Stendal, 567, 570
- Ziegelei, Wp von Eichstedt/Kr Stendal, 581
- Ziegelei, Wp von Erxleben (1)/Kr Börde, 631, 639 f.
- Ziegelei, Wp von Feld Neuendorf/Kr Stendal, 1558 f.
- Ziegelei, Wp von Fischbeck/Kr Stendal, 684
- Ziegelei, Wp von Germerslage/Kr Stendal, 757, 759
- Ziegelei, Wp von Gestien/AltmarkKr Salzwedel, 766
- Ziegelei, Wp von Grieben/Kr Stendal, 844
- Ziegelei, Wp von Groß Apenburg/AltmarkKr Salzwedel, 41, 47
- Ziegelei, Wp von Groß Möringen/Kr Stendal, 1504

- Ziegelei, Wp von Häsewig/Kr Stendal, 872
- Ziegelei, Wp von Henningen/AltmarkKr Salzwedel, 928
- Ziegelei, Wp von Herzfelde/Kr Stendal, 936, 939
- Ziegelei, Wp von Hindenburg/Kr Stendal, 948
- Ziegelei, Wp von Hörsingen/Kr Börde, 957
- Ziegelei, Wp von Jäskau/AltmarkKr Salzwedel, 1040
- Ziegelei, Wp von Jeetze/AltmarkKr Salzwedel, 1063
- Ziegelei, Wp von Kahlenberg/Kr Stendal, 1107 f.
- Ziegelei, Wp von Karlbau (1)/Kr Stendal, 1144
- Ziegelei, Wp von Kerkau/AltmarkKr Salzwedel, 1168, 1173
- Ziegelei, Wp von Klein Wismar/AltmarkKr Salzwedel 143
- Ziegelei, Wp von Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 1205
- Ziegelei, Wp von Kraatz/AltmarkKr Salzwedel, 1252
- Ziegelei, Wp von Kricheldorf/AltmarkKr Salzwedel, 1265, 1268
- Ziegelei, Wp von Krüden/Kr Stendal, 1270, 1275
- Ziegelei, Wp von Ladekath/AltmarkKr Salzwedel, 1305
- Ziegelei, Wp bei Lindhof (2)/Kr Stendal, 1361
- Ziegelei, Wp von Lückstedt/Kr Stendal, 1395, 1398
- Ziegelei, Wp von Mehmkke/AltmarkKr Salzwedel, 1450, 1453, 2506
- Ziegelei, Wp von Neuendorf am Speck/Kr Stendal, 1554
- Ziegelei, Wp von Osterburg/Kr Stendal, 1601
- Ziegelei, Wp von Osterholz/Kr Stendal, 1613, 1616
- Ziegelei, Wp von Ostinsel/Kr Stendal, 1023
- Ziegelei, Wp von Peckensen/AltmarkKr Salzwedel, 1641, 1643
- Ziegelei, Wp von Perver/AltmarkKr Salzwedel, 1650, 1655
- Ziegelei, Wp von Rademin/AltmarkKr Salzwedel, 1732
- Ziegelei, Wp von Rauenthal/Kr Stendal, 1748
- Ziegelei, Wp von Ritze/AltmarkKr Salzwedel, 1780, 1784
- Ziegelei, Wp von Rochau/Kr Stendal, 1794 f.
- Ziegelei, Wp von Rustenbeck/AltmarkKr Salzwedel, 1838, 1840
- Ziegelei, Wp von Sallenthin/AltmarkKr Salzwedel, 1852, 1856
- Ziegelei, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1856, 1887
- Ziegelei, Wp von Sandauerholz/Kr Stendal, 1898
- Ziegelei, Wp von Sandbeiendorf/Kr Börde, 159
- Ziegelei, Wp von Scharpenhufe/Kr Stendal, 1922 f.
- Ziegelei, Wp von Schieben/AltmarkKr Salzwedel, 1954
- Ziegelei, Wp von Schönberg/Kr Stendal, 1988, 1993
- Ziegelei, Wp von Schönebeck/Kr Stendal, 1993, 1996
- Ziegelei, Wp von Schönhausen/Kr Stendal, 2001, 2005, 2007
- Ziegelei, Wp von Seehausen/Kr Stendal, 2061
- Ziegelei, Wp von Siepe/AltmarkKr Salzwedel, 2087
- Ziegelei, Wp von Solpke/AltmarkKr Salzwedel, 2090, 2094
- Ziegelei, Wp von Steinfeld/Kr Stendal, 2133

- Ziegelei, Wp von Stendal/Kr Stendal, 2140
 Ziegelei, Wp von Uenglingen/Kr Stendal, 2265, 2271
 Ziegelei, Wp von Umfelde/AltmarkKr Salzwedel, 2276
 Ziegelei, Wp von Volgfelde/Kr Stendal, 2319, 2324
 Ziegelei, Wp von Wahrburg/Kr Stendal, 2335
 Ziegelei, Wp von Walsleben/Kr Stendal, 2346, 2351
 Ziegelei, Wp von (Wendisch) Karlbau/Kr Stendal, 1143
 Ziegelei, Wp von Wilhelminenhof (2)/Kr Stendal, 2448
 Ziegelei, Wp von Wöpel/AltmarkKr Salzwedel, 2479, 2481
 Ziegelei, Wp von Wüllmersen/AltmarkKr Salzwedel, 2503
 Ziegelei, Wp von Zichtau/AltmarkKr Salzwedel, 2534, 2537
 Ziegelei I, Wp von Möllendorf/Kr Stendal, 1499, 1503
 Ziegelei I, Wp von Wahrburg/Kr Stendal, 2334, 2338
 Ziegelei II, Wp von Möllendorf/Kr Stendal, 1499, 1503
 Ziegelei II, Wp von Wahrburg/Kr Stendal, 2334, 2338
 Ziegelei I, II, III, Wp von Grieben/Kr Stendal, 838
 Ziegelei Abbau Ader, Wp von Jeggeleben/AltmarkKr Salzwedel, 1074
 Ziegelei Abbendorf, Wp von Abbendorf/AltmarkKr Salzwedel, 3, 7
 Ziegelei Altenhausen/Kr Börde, 2136
 Ziegelei am Friedhof, Wp von Bürs/Kr Stendal, 379, 381
 Ziegelei am Kuhfelde, Wp von Schieben/AltmarkKr Salzwedel, 1954, 1956
 Ziegelei am Mittelweg, Wp von Arneburg/Kr Stendal, 75
 Ziegelei am Schelldorferwege, Wp von Buch/Kr Stendal, 353, 360
 Ziegelei an der Letzlinger Chaussee, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713 f., 730
 Ziegelei auf Langenstücken, Wp von Drüsedau/Kr Stendal, 567
 Ziegelei Bellingen, Wp von Bellingen/Kr Stendal, 167, 173
 Ziegelei Bittkau, Wp von Bittkau/Kr Stendal, 253, 257
 Ziegelei Bockhorn, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1856
 Ziegelei Brüchau/AltmarkKr Salzwedel, Wp von Kalbe (Milde)/AltmarkKr Salzwedel, 340, 1117
 Ziegelei Dolchau, Wp von Dolchau/AltmarkKr Salzwedel, 544, 547
 Ziegelei Feld Neuendorf/Kr Stendal, 2069
 Ziegelei Füllingen/Kr Stendal, 640, 646
 Ziegelei Häsewig, Wp von Häsewig/Kr Stendal, 875
 Ziegelei Helms, Wp von Hörsingen/Kr Börde, 1472
 Ziegelei Hilberg, Wp von Ostinsel/Kr Stendal, 1023, 1027
 Ziegelei im Felde Neuendorf, Wp von Seehausen/Kr Stendal, 2060
 Ziegelei Jäskau, Wp von Trüstedt/AltmarkKr Salzwedel, 2248
 Ziegelei Kahlenberge, Wp von Pollitz/Kr Stendal, 1687
 Ziegelei Ladekath, Wp von Fleetmark/AltmarkKr Salzwedel, 693
 Ziegelei Lübcke, Wp von Osterburg/Kr Stendal, 1601
 Ziegelei Nattewisch, Wp von Nattewisch/Kr Stendal, 1535
 Ziegelei Osterburg, Wp von Osterburg/Kr Stendal, 1602
 Ziegelei Rademin, Wp von Rademin/AltmarkKr Salzwedel, 1732

- Ziegelei Timmer, Wp von Bismark/
Kr Stendal 243 f.
- Ziegeleien, Wp von Bismark/Kr Stendal,
243, 251
- Ziegeleien, Wp von Brüchau/AltmarkKr
Salzwedel, 340, 342
- Ziegeleien, Wp von Fischbeck/Kr Stendal,
681, 684
- Ziegeleien, Wp von Grieben/Kr Stendal,
838, 844
- Ziegeleien, Wp von Rochau/Kr Stendal,
1788
- Ziegeleien, Wp von Solpke/AltmarkKr
Salzwedel, 2094
- 2 Ziegeleien, Wp von Hörsingen/
Kr Börde, 961
- 2 Ziegeleien, Wp von Rochau/Kr Stendal,
1794 f.
- 2 Ziegeleien, Wp von Schönhausen/
Kr Stendal, 2005
- Ziegeleietablisement Lorenzsche Ziege-
lei, Wp von Tangermünde/Kr Stendal,
2200
- Ziegelhof bei Gardelegen/AltmarkKr
Salzwedel, 730
- Ziegelhof bei Diesdorf/AltmarkKr
Salzwedel, 519
- Ziegelhof, Wp von Gardelegen/AltmarkKr
Salzwedel, 720
- Ziegelhof/Kr Stendal, WFM, 2402, **2541 f.**
- Ziegelhof, Wp von Wegenstedt/Kr Börde,
2375
- Ziegelstreicherei, Wp von Wegenstedt/
Kr Börde, 2375
- Ziegenbrunnen, FIN bei Döllnitz (2)/Alt-
markKr Salzwedel, 540
- Ziegenhagen/Kr Stendal, Df, dann Ot von
Häsewig/Kr Stendal, 753, 875, 2046 f.,
2212, **2542 ff.**
- Ziegler, FN, 1476
- Zieg(e)ner, FN, 131, 187, 388, 754, 1084,
1088, 1106, 1339, 1532, 1599, 1707,
1728, 1807, 1905, 1945, 1974, 2258,
2341, 2364, 2393, 2510
- Ziehlín/Kr Börde, Flurwüstung, **2544**
- Die Ziehlschen Breiten, FIN bei Zielitz/
Kr Börde, 2082
- Die Ziehlschen Unterenden, FIN bei Zie-
litz/Kr Börde, 2082
- Zieler, FIN bei Genzien/AltmarkKr
Salzwedel, 751
- Zielitz, WFM, 1213
- Ziemendorf/AltmarkKr Salzwedel, Df,
K, 50, 53 f., 58 f., 60, 310, 751, 1212,
2226, **2544 ff.**, 2564, AmtsBez 704,
766, 2016, 2545, 2557
- Ziems, wohl nur FIN bei Mellin (1)/Alt-
markKr Salzwedel, **2547**
- Zienau/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann
Ot von Gardelegen, 714, 1045, 1540,
2085, 2095, **2427 ff.**
- Zienauer Sorge (2), FIN bei der WFM
Boitzendorf/AltmarkKr Salzwedel,
290, 2095
- Zi(e)now s. Sienau/AltmarkKr Salzwedel
- Ziepel/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot
von Gardelegen, 564, 714, 727, 1417,
2550 ff.
- Zierau/AltmarkKr Salzwedel, Df, K,
1078, 1881 f., 1884 f., **2552 ff.**
- Zierau, FN, 484
- Zieraus Ziegelei, Wp von Gardelegen/Alt-
markKr Salzwedel 713 f., 730
- Zilaizstücke, FIN bei Hohendolsleben/Alt-
markKr Salzwedel, 1718
- Zimiz s. Siems/AltmarkKr Salzwedel
- Ziems, FIN bei Mellin (1)/AltmarkKr
Salzwedel **2547**
- Zienau/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot
von Gardelegen, 1041, 1045, 1482 f.,
1540, **2547 ff.**, Gem 1482, 2096
- Ziepel/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann
Ot von Gardelegen, 564, 722, 723 f.,
991 f., 1035, 1412, 1417, 2425,
2550 ff.

- Zieprich, FN, 2068
 Zierau/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Jeggeleben, 176, 383, 434, 1074, 1077, 1513, 1725, **2552 ff.**, KGem 2556, Patr 2556
 Zierau, von, FN, 2511
 Zieritz, FN, 1529
 Ziesendorf s. Zissendorf/Kr Börde
 Ziesenhennel, FN, 2449
 Ziebau/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Schrampe, 50, 59 f., 128, 1592, 2015 f., 2018, **2556 ff.**, Forst 1911
 Zieterruten, FIN bei Genzien/AltmarkKr Salzwedel, 751
 Ziehoener Warthe s. Warthe (1)/AltmarkKr Salzwedel
 Ziehnitz/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann mit Kemnitz zur Gem Steinitz vereinigt, 329, 1163, 1166, 1653 f., 1882 ff., 2134 f., 2364, **2559 f.**
 Ziezaw, Ziezow, Zitzow s. Ziebau/AltmarkKr Salzwedel
 Zillbeck, Wp von Etingen/Kr Börde, 653 f., 687,
 Zillbeck, Forsthaus, Vw, 656
 Zillbecker Mühle, Wp von Etingen/Kr Börde, 653, 657
 Zilling, Ritter, PS, 1905
 Zilling, FN, 76, 613, 1215, 2105, 2180
 Zimmer, FN, 2156, 2346
 Zimmermann, FN, 665, 668, 679, 1125, 1343
 Zinow s. Sienau
 Zipe s. Siepe/AltmarkKr Salzwedel
 Zipperling, FN, 2135
 Ziss, WFM, dann Wp von Klötze/AltmarkKr Salzwedel, 1207, 1537, **2561**
 Zissendorf/Kr Börde, WFM, 686, 688, **2561 f.**
 Zitemin, FN, 105
 Zmoleue s. Schmölau/AltmarkKr Salzwedel
 Zobbenitz/Kr Börde, 263, 1213, 1592, 1640, 1836, 2082
 Zobel, FIN bei Königstedt/AltmarkKr Salzwedel, 1231
 Zöllner, FN, 256
 Zollhaus, Wp von Gardelegen/AltmarkKr Salzwedel, 713730
 Zopf, FN, 2494 f.
 Zorn, FN, 1485, 2158
 Zossen (Stadt), 588
 Züber s. Jübar/AltmarkKr Salzwedel
 Zucarfabrik, Wp von Goldbeck/Kr Stendal, 806
 Zuckerfabrik, Wp von Alt Bertkow/Kr Stendal, 201
 Zuckerfabrik, Wp von Krusemark/Kr Stendal, 1282, 1285
 Zuckerfabrik, Wp von Salzwedel/AltmarkKr Salzwedel, 1858
 Zuckerfabrik, Wp von Stendal/Kr Stendal, 2140
 Zühlen/AltmarkKr Salzwedel, Df, dann Ot von Thielbeer, K, 50, 53, 59, 753, 2222, 2547, **2562 ff.** – Pfarrer 2565
 Zühlsche Forst, FIN bei Stigrefelde/AltmarkKr Salzwedel, 2168
 Zükow s. Tülau/Kr Gifhorn
 Zürcher, FN, 149 f.
 Zürow, 434, betrifft tatsächlich Zierau/AltmarkKr Salzwedel
 Zufall, FN, 123
 Zuisowe, Zwisau s. Schwiesau/AltmarkKr Salzwedel
 Der Zulische Kampf, FIN bei Zühlen/AltmarkKr Salzwedel, 2564
 Zum Fuchsbau, Wp von Osterburg/Kr Stendal, 1601
 Zunker, FN, 726
 Zu Wüsten s. Wötz/AltmarkKr Salzwedel
 Zweder, FN, 2361
 Zwey Höfe zur Hofe s. Hof zur Hufe (1)/Kr Stendal
 Zwischendeich/Kr Prignitz, Df, dann Ot von Hinzdorf, 206, 208, **2565 ff.**

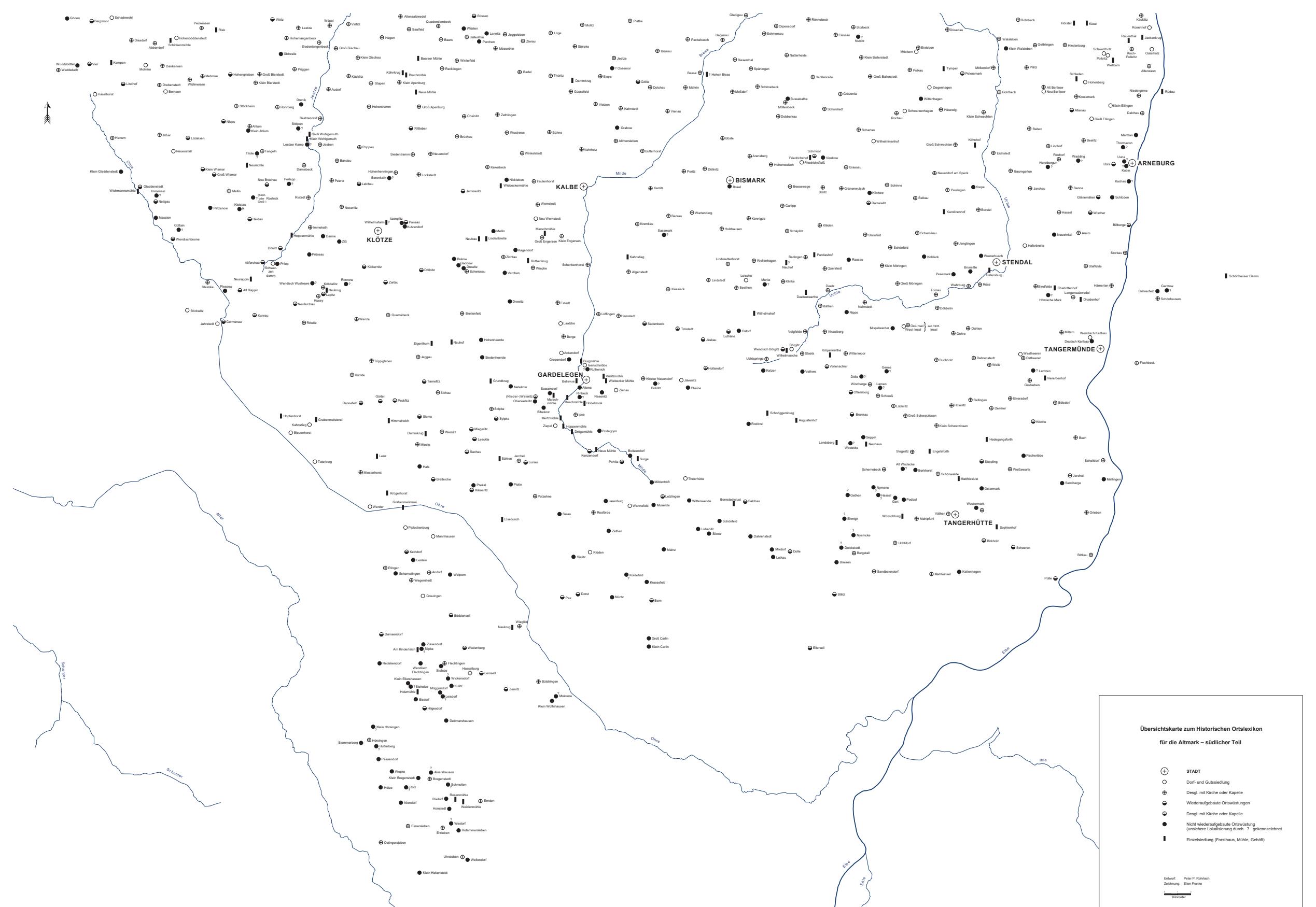


**Übersichtskarte zum Historischen Ortslexikon
für die Altmark – nördlicher Teil**

- ⊕ STADT
- Dorf- und Guttsiedlung
- ⊕ Desgl. mit Kirche oder Kapelle
- ⊕ Wiederaufgebaute Ortsüstungen
- ⊕ Desgl. mit Kirche oder Kapelle
- Nicht wiederaufgebaute Ortsüstung (unsichere Lokalisierung durch ? gekennzeichnet)
- ▬ Einzelsiedlung (Forsthaus, Mühle, Gehöft)

Entwurf: Peter P. Röhrich
Zeichnung: Elin Fawke

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Kilometer



**Übersichtskarte zum Historischen Ortslexikon
für die Altmark – südlicher Teil**

- ⊕ **STADT**
- Dorf- und Guttsiedlung
- ⊕ Desgl. mit Kirche oder Kapelle
- ⊕ Wiederaufgebaute Ortswüstungen
- ⊕ Desgl. mit Kirche oder Kapelle
- Nicht wiederaufgebaute Ortswüstung (unsichere Lokalisierung durch ? gekennzeichnet)
- ▬ Einzelsiedlung (Forsthaus, Mühle, Gehöft)

Entwurf: Peter P. Rohlfach
Zeichnung: Ellen Franke

Kilometer

Lieselott Enders

Die Altmark

Geschichte einer kurmärkischen Landschaft in der Frühneuzeit (Ende des 15. bis Anfang des 19. Jahrhunderts)

Die Altmark schlägt die Brücke vom westelbischen Sachsen zum ostelbischen Landesausbaugebiet auf dem Boden slawischer Stämme und Völker, politisch, wirtschaftlich, ethnisch und kulturell. Die Teilregionen wuchsen auf dem Boden der sich erst nach und nach formierenden Altmark in den Machtkämpfen des Spätmittelalters zu einem der Hauptkreise der Mark Brandenburg zusammen. Die Altmark bewahrte aber vielerlei historische Wurzeln, auch in der Frühneuzeit, die den zeitlichen Schwerpunkt des Buches bildet, gibt es vielerlei Bezüge zu den politischen Nachbarn, den Fürstentümern Magdeburg und Halberstadt, Braunschweig und Lüneburg mit dem Wendland. Daraus erwächst von selbst der vergleichende Aspekt, wie er auch den ostelbischen Regionen der Mark Brandenburg gilt.

Die Vergleiche heben die Merkmale hervor, die die Altmark bis zum Ende des Alten Reiches charakterisieren: eigenständige Gerichtsinstanzen, gute besitz- und personenrechtliche Verhältnisse der bäuerlichen Bevölkerung, eine auf verbrieft Privilegien wie auf angemäßte Observanzen pochende Ritterschaft, starke kommunale Kräfte in Stadt und Land, Bürgerschaften und Landgemeinden, die ihren Anspruch auf Selbst- und Mitbestimmung nicht aufgaben und auch im Zeitalter des Absolutismus um ökonomische, soziale und kulturelle Freiräume kämpften.

2., unverändert. Aufl. 2016, 1580 S., 57 s/w Abb., 19 Tab., 1 farb. Kartenbeilage, geb., 98,- €, 978-3-8305-3699-4 (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, Bd. 56)

ISSN Print: 2366-8601

ISSN Online: 2366-861X

VERÖFFENTLICHUNGEN DES
BRANDENBURGISCHEN LANDESHAUPTARCHIVS

Lieselott Enders

DIE ALTMARK

Geschichte einer kurmärkischen Landschaft
in der Frühneuzeit
(Ende des 15. bis Anfang des 19. Jahrhunderts)
2., unveränderte Auflage



BWV • BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG

BWV | BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG

Markgrafenstraße 12-14 | 10969 Berlin
Tel. 030 84 17 70-0 | Fax 030 84 17 70-21
www.bwv-verlag.de | bwv@bwv-verlag.de



Berliner
Wissenschafts-Verlag

Band 72 | Heinrich Kaak

**Die Prenzlauer Chronik
des Pfarrers Christoph Süring 1105–1670**

2017, 1078 S., 21 s/w Abb., 7 s/w Fotos, 15 Farbfotos,
1 s/w Tab., geb., 89,- €, 978-3-8305-3769-4

Band 71 | Wolfgang Blöß

Kommunale Strukturen im Spannungsfeld gesellschaftlicher Umwälzungen

Die Grenzen von Gemeinden und Kreisen
in Brandenburg 1945–1952

2018, 810 S., 26 farb. Abb., 46 s/w Tab.,
1 farb. Faltkarte, geb., 85,- €, 978-3-8305-3751-9
[Book PDF](#) 77,- €, 978-3-8305-2233-1

Band 70 | Michael Gockel (Hrsg.)

**Rudolf Lehmann,
ein bürgerlicher Historiker
und Archivar am Rande der DDR**

Tagebücher 1945–1964

i. Vb. 2018, geb., 978-3-8305-3745-8
[Book PDF](#) 978-3-8305-2234-8

Band 69 | Luděk Březina

**Der Landvogt der Niederlausitz
zwischen Königsmacht und Ständen
(1490–1620)**

Ein Diener zweier Herren?

2017, 300 S., geb., 54,- €, 978-3-8305-3704-5
[Book PDF](#) 49,- €, 978-3-8305-2211-9

Band 67 | Rolf Straubel

**Friedrich Christoph von Goerne
(1734–1817)**

Selbstherrlicher Minister

König Friedrichs II. oder Spielball seiner Sekretäre
und fremder Magnaten?

2014, 483 S., geb., 82,- €, 978-3-8305-3261-3
[Book PDF](#) 72,- €, 978-3-8305-2923-1

Band 66 | Wolfgang Blöß

**Grenzen und Reformen
in einer Umbruchgesellschaft
Vom Land Brandenburg zu den Bezirken
1945–1952**

2014, 614 S., 2 farb. Faltkarten, 12 farb. Karten,
7 s/w Abb., 5 Tab., 78,- €, 978-3-8305-3248-4
[Book PDF](#) 67,99 €, 978-3-8305-2929-3

Band 65 | Achim Beyer

**Die kurbrandenburgische Residenzen-
landschaft im „langen 16. Jahrhundert“**

2014, 390 S., 15 s/w Abb., geb.,
56,80 €, 978-3-8305-3247-7

Band 64 | Rolf Straubel

**„Er möchte nur wissen,
daß die Armée mir gehöret.“**

Friedrich II. und seine Offiziere
Ausgewählte Aspekte der königlichen
Personalpolitik

2012, 799 S., geb., 79,- €, 978-3-8305-3017-6
[Book PDF](#) 70,- €, 978-3-8305-2758-9

Band 63 | Rolf Straubel

**Zwischen monarchischer Autokratie und
bürgerlichem Emanzipationsstreben
Beamte und Kaufleute als Träger handels- und
gewerbepolitischer Veränderungen
im friderizianischen Preußen (1740–1806)**

2012, 563 S., geb., 69,- €, 978-3-8305-3016-9
[Book PDF](#) 62,- €, 978-3-8305-2760-2

Band 62 | Heinrich Jobst Graf von Wintzingerode

Schwierige Prinzen

Die Markgrafen von Brandenburg-Schwedt

2011, 776 S., 24 s/w Abb., geb.,
78,- €, 978-3-8305-1881-5
[Book PDF](#) 60,- €, 978-3-8305-2710-7

BWV | BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG

Markgrafenstraße 12–14 | 10969 Berlin
Tel. 030 84 17 70-0 | Fax 030 84 17 70-21
www.bwv-verlag.de | bwv@bwv-verlag.de



Berliner
Wissenschafts-Verlag

Das zweibändige Historische Ortslexikon für die Altmark erfasst sämtliche Ortschaften und Wohnplätze der Altmark (in den Grenzen von 1686) mit eigenem Namen, die seit dem hochmittelalterlichen Landesausbau schriftlich überliefert sind.

Jeder Artikel enthält neben Ortsnamen, geografischer Lage und Kreiszugehörigkeit Informationen zur ersten schriftlichen Erwähnung, zu Art und Verfassung der Siedlung nebst Gemeindezugehörigkeit, Gemarkungsgröße, Siedlungsform, Gerichtszugehörigkeit sowie insbesondere zu Herrschaftszugehörigkeit, Wirtschafts- und Sozialstruktur, schließlich zu Baudenkmalen und Bevölkerungsziffern. Die Ortsbeschreibungen werden ergänzt durch einen umfangreichen Index, ein Wüstungsregister und eine kartografische Darstellung der Altmark.

Somit steht Historikern und ortsgeschichtlich Interessierten ein umfassendes Nachschlagewerk zur Verfügung, das auf der umfassenden Auswertung der gedruckten Literatur, aber vor allem der archivalischen Zeugnisse beruht und das als Grundlage für weiterführende lokalhistorische Arbeiten unverzichtbar bleiben wird.